Aargauer Nachrichten

Zt 9. 1882 : 1
No. 1 - 153 je 4 Seiten
No. 83 Beilage 2 Seiten

Total 616 Seiten

16. Juni 1997

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Januar 1882.

Den Lesern, Abonnenten und Mitarbeitern
der
„Aargauer Nachrichten"
entbietet die besten Glückwünsche und Dankesbezeugungen für die wohlwollende Mitbethätigung

Die Redaktion.

Zum neuen Jahr.

Ein Jahr ist abermals dahingegangen,
Ein neues kam zu uns im raschen Lauf der Zeit
Und ängstlich-zagend fragen wir mit Bangen,
Was uns das neue Jahr in seinem Schooße beut.
Es war das alte Jahr wohl reich an Sorgen,
Doch auch der Freuden bot es uns gar manche dar;
Nun wendet sich der Blick zum neuen Morgen,
An welchem strahlend sich erhob das junge Jahr.
Was bringt es uns wohl? Ist es Glück und Segen,
Das unter seinem Schleier noch verborgen ruht —
Führt's uns dem Unglück und der Noth entgegen?
Vergebens, daß der Mensch all' diese Fragen thut!
Denn nimmer wird's dem Sterblichen gelingen,
Zu schau'n, was ihm bestimmt das künftige Geschick,
Nie können wir die höhern Mächte zwingen,
Und nimmer klärt die Zukunft sich vor unserm Blick!
Doch nicht verzagt! Laßt hoffend uns vertrauen,
Daß uns im neuen Jahr ein neues Glück nur winkt,
Mit dieser Hoffnung laßt uns vorwärts schauen
Und muthig dann erwarten, was uns die Zukunft bringt.
So mögen Muth und Hoffnung uns beleben,
Und gläubiges Vertrau'n, es strahl' aus unserm Blick —
In diesem Zeichen laßt uns vorwärts streben
Und hell erkling's: **Ein neues Jahr, ein neues Glück!**

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Dez. Landammann Durrer hat die Wahl als Kommissär ins Tessin wegen vieler anderer Geschäfte abgelehnt. Noch wird Zemp angefragt. Am 3. Januar versammelt sich das Bureau des Nationalrathes, um die Wahlakten-Prüfungskommission durch dasjenige Mitglied zu ergänzen, welches diese als Vertreter der Rechten bei der Untersuchung im Tessin vorschlägt. Erfolgt eine neue Ablehnung, so dürfte die Angelegenheit vor den Nationalrath kommen.

Unterem 30. dies hat der Bundesrath einen Vollziehungsbeschluß über Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren gefaßt, dem wir entnehmen, daß für die Probe und Stempelung von Gegenständen, welche die im betreffenden Gesetze vorgesehenen Bezeichnungen tragen, die doppelte Taxe bezogen wird, jedoch nur in dem Falle, wenn der Feingehaltsgrad 18 Karat bei Gold und 875 Tausendtheile bei Silber übersteigt und die Zahl der zur Stempelung abgegebenen Gegenständen weniger als 6 beträgt.

Das Postdepartement unterbreitet der ständeräthlichen Kommission einen neuen erheblich modifizirten Entwurf eines Posttaxengesetzes. Die Kommission wird demnächst zusammentreten und die Vorlage auf die Januarsession vorberathen.

Schweizer. Centralbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes dieser Bahn, welche den 30. Dezember in Olten stattfand, widmete vorerst das Präsidium einen ehrenden Nachruf den in diesem Jahre verstorbenen zwei Mitgliedern HH. Ständerath Dr. Stehlin und A. Sulger-Stähelin. — Die Protokolle der Sitzungen sollen künftig den Mitgliedern autographirt zugeschickt werden. — Der 3. Quartalbericht wurde genehmigt. — Ueber die Rechtsfrage, ob die Gesellschaft zu einer Betheiligung an der eventuellen Erstellung einer aargauischen Wynenthalbahn verpflichtet sei, wurde auf den Antrag der ständigen Kommission beschlossen, ein Entscheid sei heute nicht zu fassen, da noch nicht entschieden sei, ob jene Gegend überhaupt eine Bahn und eventuell eine Normal- oder Schmalspurbahn anstreben oder verlangen werde. Im allseitigen Interesse wäre eine Schmalspurbahn in jeder Beziehung vorzuziehen. — Die an die Einwohnergemeinde auf Ende des Jahres 1881 zu entrichtende Aversalentschädigung wegen Benachtheiligung des Schießplatzes auf dem Wylerfeld im Betrag von Fr. 130,000 soll, statt wie ursprünglich vorgesehen aus dem Baukonto vielmehr aus dem Reservekonto bezahlt werden. — Die Bau- und Betriebsbudgets pro 1882 wurden genehmigt, beide und namentlich das erstere enthalten eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben wegen der nothwendig werdenden Geleisevermehrungen und Bahnhofvergrößerungen von Olten bis Luzern zum Beginn des Gotthardverkehrs. Auch der Fahrdienst, der z. B. einen Nachtkurs in sich schließen wird, erheischt größere Ausgaben. Für diesen Gotthardwaarenverkehr ist nach dem Vorgang der schweiz. Nordostbahn für die Sendungen Basel-Rothkreuz und Basel-Aarau das in Deutschland geltende sogenannte Reformsystem angenommen worden, wonach Wagenladungen zu reduzirten Frachtansätzen übernommen werden. — Die mit Ende Dezember 1881 erlöschende Konzession der Wasserfallenbahn und die der Linie Solothurn-Schönbühl sollen nicht wieder erneuert, dagegen für die auf gleichen Termin erlöschende Konzession Langenthal-Wauwyl eine Fristerstreckung bis Ende 1885 angestrebt werden. — Der Plan für die der Gesellschaft durch Vertrag überbundene Erstellung einer Brücke vom Aufnahmsgebäude in Olten direkt über die Aare wurde genehmigt und dafür ein Kredit von Fr. 250,000 bewilligt.

Die einzelnen Kantone erhalten für ihre freiwilligen Schießvereine vom Bunde folgende Beiträge: Zürich 34,568 Fr.; Bern 44,901; Luzern 9766; Uri 1074; Schwyz 6885; Nidwalden 1262; Glarus 5784; Zug 2142; Freiburg 9862; Solothurn 10,755; Baselstadt 1828; Baselland 6238; Schaffhausen 4134; Außerrhoden 4022; Innerrhoden 1468; St. Gallen 19,392; Graubünden 12,168; Aargau 20,737; Thurgau 9779; Tessin 15,274; Waadt 29,729; Neuenburg 9624 und Genf 4422.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Nov. 1881 Fr. 12,769,359. 55.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
826 Einlagen mit Fr. 254,715. 25.
512 Rückzahlgn. mit „ 176,961. 45.
Vermehrung um Fr. 77,753. 80.
Bestand auf 31. Dezbr. 1881 „ 12,827,113. 35.
Einlegerzahl 9566 (Zuwachs 46).
Im Dezbr. gemachte Darlehen Fr. 310,418. 65.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.

— Bremgarten. Nach dem „B. Wochenblatt" soll am Samstag den 7. Januar nächsthin vor hiesigem Bezirksgericht ein höchst interessanter Untersuchungsfall zur Verhandlung kommen und die Erschleichung einer Privaturkunde im Betrag von ca. Fr. 10,000 betreffen. Das Stück spielt in einer Nachbargemeinde.

— * Erlinsbach, 1. Januar. (Korr.) Die hiesige Gemeinde hat die schönste Neujahrsgratulation erhalten, indem Herr Pfarrer Widmer in Birrwil die Annahme der auf ihn gefallenen Berufungswahl als Seelsorger nun definitiv erklärt hat.

— Zurzach. Eine schöne Weinachts-Bescheerung wurde der hiesigen ref. Kirche zu Theil durch ein Vermächtniß der verstorbenen Frau Oberlehrerin Burkhardt-Welti z. Pfauen im Betrage von Fr. 1000 zum Zwecke der Aeuffnung eines Orgelbau-Fonds.

— Am 17. Dezbr. wurde in Degerfelden unter zahlreicher Theilnahme und stiller Rührung ein redlicher, auch in weitern Kreisen geachteter und beliebter Beamter, Hr. Joh. Deppeler, alt Ammann und alt Großrath, zur letzten Ruhestätte begleitet. Fast 25 Jahre war er ein biederer offener und immer thätiger Mann im Gemeindewesen. Von 1868 bis 1880 vertrat er als Mitglied des Großen Rathes den Wahlkreis Zurzach in löblicher Weise.

— Mit Neujahr wird das „Aarg. Schulblatt", Organ des aargauischen freien Schulvereins, der übrigens schon längst Nichts mehr von sich hören ließ, nicht mehr erscheinen. Die Buchdruckerei dieses Blattes ist laut „Aargauer" mit anerkannten, tüchtigen Schulmännern in Unterhandlung und wird nächster Tage den Prospekt zu einem „Neuen aarg. Schulblatt" erscheinen lassen, das auf breiterer Grundlage die pädagogischen Fragen unseres Kantons sachlich erörtern wird.

— Im Suhrenthal wird die Gründung einer Spar- und Kreditkasse, Sitz in Schöftland, mit einem Aktienkapital von Fr. 200,000 angestrebt.

Bern. In Bützberg spielte sich letzten Dienstag Abend ein Trauerspiel ab. Zwei Bürger, die vermuthlich am Langenthaler Jahrmarkt zu viel Getränk eingekauft hatten, bekamen Streit und im Verlaufe desselben stieß der Eine, ein Jakob Wüthrich, seinem Gegner Jakob Rickli, das Messer in die Brust. Der Getroffene starb in kurzer Zeit an innerer Verblutung. Der Thäter ist verhaftet.

— Die im Kanton Bern amtlich angeordnete Sammlung von Liebessteuern für das Dorf Elm hat Fr. 34,737. 13 ergeben. Daneben sind noch viele Gaben direkt nach Glarus und an die Bundeskasse abgeliefert worden.

— Bei Ebligen sind letzte Woche wiederholt drei Adler in den Lüften kreisend beobachtet worden. Der Jäger Jakob Dällenbach hat denn auch wenige Tage hernach einen derselben geschossen. Derselbe hatte eine Spannweite von 7 Fuß. Es ist das siebenzehnte Stück, das Dällenbach schoß.

Zürich. Am 30. Dezbr. wurde dem a. Notar Koller die gegen ihn gerichtete Anklage eröffnet, sie geht auf: a. wiederholte mit Urkundenfälschung verbundene Amtspflichtverletzung (§ 211 des Strafgesetzbuches) im Betrage von Fr. 242,850; b. wiederholte, zum Theil mit qualifizirter zum Theil mit einfacher Amtspflichtverletzung verbundene Unterschlagung im Gesammtbetrage von Fr. 89,384. 32; c. einfachen Betrug im Betrage von Fr. 19,000; d. weitere qualifizirte und einfache Amtspflichtverletzungen ohne fixirten Schadensbetrag. Koller hat sich im vollen Umfange schuldig erklärt und wird von der Appellationskammer des Obergerichtes beurtheilt werden. Er hat übrigens,

beiläufig bemerkt, sich niemals renitent gezeigt, sondern stets das Mögliche gethan, um die Untersuchung zu erleichtern.

— Der dichte Nebel, der seit einigen Tagen auf dem Zürichsee lagert, scheint den Dampfschiffen gefährlich zu werden. So fuhr letzten Mittwoch Nachts das Dampfboot „Stadt Zürich" bei Uetikon gegen Pfähle, die im See eingerammt waren, wobei das Schaufelrad so eingekeilt wurde, daß die Pfähle unter dem Wasserspiegel abgesägt werden mußten. Freitags blieb der Dampfer „Rapperswyl" an einer seichten Stelle zwischen Küsnacht und Erlenbach stecken und konnte erst nach 1½ Stunden durch den „Lukmanier" wieder flott gemacht werden. Auch die „Biene" ist im sog. Hafner bei Zürich aufgefahren.

Sämmtliche telegraphische Verbindungen mit China und Japan sind unterbrochen, nördlich zwischen Wladiwostock und Nagasacky, südlich zwischen Amoy und Shanghai.

— Die „Züricher Post" erfährt aus guter Quelle, daß der italienische Minister des Auswärtigen aus verschiedenen triftigen Gründen und nicht zum Wenigsten wegen der in Folge der Eröffnung der Gotthardbahn fortan steigenden Bedeutung Zürich's nach dieser Stadt einen eigent. Berufskonsul zu senden beschlossen habe.

— Die „Neue Alpenpost", Organ für die Freunde unserer Alpenwelt, bemüht sich mit großen Opfern an Geist, Arbeitskraft und Geld, stets auf der Höhe ihrer Aufgabe zu bleiben. Schöner Druck und gut ausgeführte Illustration zeichnen sie in jeder Nummer vor einer Menge illustrirter Blätter aus und ihr Abonnementspreis (Fr. 10 per Jahr) ist trotzdem ein erstaunlich billiger.

— Am Mittwoch Abend geriethen die Knechte zweier hinter einander fahrender Fuhrwerke da wo die Storchengasse in den Münsterhof ausmündet, in Streit. Das voranfahrende Camionnagefuhrwerk des Hrn. Egli schien dem hinten drein kommenden Bierwagen nicht schnell genug zu fahren. Aus Wortwechsel kam es sofort zu Thätlichkeiten, wobei der Begleiter des Bierwagens dem Camionnageführer ein leeres Bierfaß an den Kopf warf. Der Getroffene brach sofort zusammen. Der Thäter ist ein 24jähriger Bierbrauerbursche, Namens Häfsig, aus dem Kanton Aargau, im Dienste der Hürlimann'schen Brauerei in Enge. Er wurde dem Statthalteramt zugeführt und wegen Körperverletzung in Haft gesetzt. Der Verletzte, ein verheiratheter Mann, soll mit dem Leben davonkommen, aber ziemlich schwer verletzt sein. (N. Z. Z.)

Freiburg. Unter den freiburgischen Militärs aller Grade zirkulirt eine Adresse an Hrn. Oberstlieut. Techtermann, worin das Bedauern ausgesprochen wird über seinen Austritt aus dem Staatsrath und der kantonalen Militärverwaltung. Gleichzeitig wird ihm der Dank votirt für die zahlreichen und trefflichen Dienste, die er dem Kanton und der Eidgenossenschaft geleistet hat.

— Olten. Der Verwaltungs-Rath der schweiz. Centralbahn, der am Freitag hier versammelt war, nahm die Vorlage des Direktoriums in Betreff des hiesigen Brückenbaues entgegen und genehmigte einstimmig den verlangten Credit. Der Bau soll also sofort beginnen. — Die Sondirungsarbeiten, die am Donnerstag begonnen haben, werden auch noch in den nächsten Tagen fortgesetzt.

— Schönenwerd. Wer die Leistungsfähigkeit des elektrischen Lichts kennen lernen will, kann das allabendlich auf dem Bahnhofe Schönenwerd thun, woselbst eine Laterne mit elektrischem Licht vor dem Shed-Bau des Hrn. Bally den Bahnhofplatz weithin erleuchtet.

Basel. Am 30. Dez. über Mittag wurde an der Leimenstraße aus dem verschlossenen in einer Mansarde stehenden Koffer einer Magd die Summe von Fr. 1000 in Gold, Silber und einer Banknote zu Fr. 50, sowie eine alte silberne Cylinderuhr gestohlen. Der vermuthliche Thäter ist ein jüngerer, gutdeutsch sprechender Mann, dem Anscheine nach Kellner mit rothmündigem Gesicht, bekleidet mit schwarzer Juppe, schwarzem weit ausgeschnittenem Gilet, grauer Hose und schwarzem Filzhut.

St. Gallen. Zur Gründung von Freibetten im Kantonsspital hat Oberst Kirchhofer der Regierung 2000 Fr. übergeben.

Graubünden. In der „Appenz. Ztg." wird des Gerüchtes erwähnt, daß Hr. Dr. Kellenberger sich unter den im Wiener Ringtheater Verunglückten befinden könnte. Wir können die Weiterverbreitung dieses Gerüchtes mit der erfreulichen Auskunft überflüssig machen, daß sich der genannte beliebte Arzt, seit einigen Tagen von seiner Reise zurückgekehrt, gesund und munter in Chur befindet. (F. Rhät.)

Waadt. Die Volksbank des Broyethals, welche nicht das genügende Aktienkapital besitzt, um nach Vorschrift des neuen Banknotengesetzes Noten ausgeben zu können, ist nun in der Lage, ihre gegenwärtig in Zirkulation befindlichen Noten einzuziehen. Die Inhaber von solchen Noten werden übrigens von selbst für das Inkasso sorgen, da die Frist für die Gültigkeit der Noten mit Ende des Jahres abläuft.

Genf. Die Einnahmen der Stadt Genf für's künftige Jahr sind auf Fr. 1,700,000 budgetirt und lassen ein Defizit erwarten zwischen Franken 360,000 und 550,000. Die konsolidirte Schuld beträgt 3 Millionen, die schwebende 1½ Millionen, welche durch neue schon beschlossene Emissionen auf Fr. 2,300,000 erhöht wird.

Paris, 30. Dezbr. Der französische Vizekonsul in Brussa meldet ein großes Erdbeben. Ein ganzer Stadttheil und mit ihm das französische Konsulatsgebäude ist abgebrannt, doch wurden die Archive des Konsulats gerettet. [Brussa, in der asiatischen Türkei, in herrlicher Lage am nördlichen Abhange des Olymp, 30 Kilometer vom Marmarameer, Stadt von 70,000 Einwohnern in 9000 meist niedrigen Häusern; Sitz eines griechischen und armenischen Erzbischofs; bedeutende Seidenzucht, Seidenweberei und Seidenhandel. Brussa oder auch Bursa war vor Eroberung Konstantinopels Residenz der türkischen Sultane. In der Mitte der Stadt erhebt sich steil ein Tafelfels mit den verfallenen Mauern und Thürmen der alten Burg. Durch die Erdbeben vom 28. Febr. und 18. April 1855 und durch die infolge des Berstens der Backöfen erfolgte Feuersbrunst hat die Stadt furchtbar gelitten. Brussa hatte noch an die 150, zum Theil kolossale Moscheen, von denen mehrere freilich nur noch Ruinen sind; die Oglu-Dschami, die „Moschee der drei Sultane" Murad, Bajazet I. und Mohamed I., zeichnet sich durch Umfang und schönen maurischen Bau aus. Auch hat die Stadt drei griechische und zwei armenische Kirchen, sowie zwei Synagogen. Das landschaftliche Bild wird durch Brunnen mit fließendem Wasser, Bäder, Gärten mit hohen Platanen und Cypressen gehoben. Das alte Prusia wurde durch König Prusias von Bithynien, bei dem sich Hannibal als Gast aufhielt, gegründet, 950 durch Seif-el-Daulet von Aleppo erobert und geschleift, 1326 durch Archan nach zehnjähriger Belagerung den Griechen entrissen, 1402 von Timurs Enkel Mirsa genommen. Die Stadt birgt die Gräber der sechs ersten türkischen Sultane und war bis 1453 „die Pforte", das Hoflager der türkischen Herrscher. Der Seidenhandel war in neuester Zeit wieder sehr im Aufschwunge — die bedeutendste Fabrik gehört einem Deutschen, Herrn Hermann Scholer — und die Ausfuhr ging besonders nach Lyon. In den nahen Gebirgen wird Meerschaum gegraben, der aber in deutschen Städten, besonders in Wien, geschnitten wird.

Tunis, 31. Dez. Der größte Theil des Stammes Hanmamos, etwa 2300 Zelte umfassend, wurde am 27. Dez. in Gassa erwartet, um sich zu unterwerfen. Der Rest des Stammes ist ebenfalls zur Unterwerfung geneigt. Die Insurrektion in Süd-Tunis dürfte demnach gänzlich erloschen sein.

Petersburg, 30. Dez. Der „Regierungsbote" meldet: Der Tumult in Warschau wurde am 27. Dez. bis spät Abends fortgesetzt, am 28. und 29. Dezbr. war die Stadt ruhig. In den Vorstädten wurden Versuche gemacht, die Judenschenken zu plündern, jedoch ohne Erfolg wegen der getroffenen Maßregeln. Die Truppen brauchten nicht Waffengewalt anzuwenden. Im Verlaufe der Schlägerei zwischen den Juden und den Christen wurden verwundet 24 Christen und 22 Juden, welche ins Hospital geschafft wurden. Ein Jude verstarb. Die minderjährigen Verhafteten wurden zur häuslichen Bestrafung den Eltern zurückgegeben.

Ein vor dem Petersburger Militärgericht verhandelter Prozeß, in welchem 5 Gardehusaren der Ermordung eines Unteroffiziers angeklagt waren, veranlaßte eine Untersuchung gegen Fürst Chowanskij, einen höhern Offizier, in dessen Auftrag der Unteroffizier die Soldaten gepeinigt hatte. Es wurde festgestellt, daß Chowanskij die Soldaten nicht nur hatte prügeln lassen, sondern selbst Foltern gegen sie anwendete. Stundenlang waren einige von ihnen barfuß auf dem mit kleinen Steinen bedeckten Boden hin und her getrieben worden, hatten mehrere Tage in schmerzhafte Weise eingeschnürt verbracht und zum Schlusse waren ihnen die wunden Füße mit Petroleum begossen worden. Eine andere Strafe entzieht sich der Beschreibung. In dem Prozesse wurde auch Chowanskij vernommen. Er hatte den „Muth", die Behauptung aufzustellen, nur diejenigen könnten über eine derartige Behandlung in Erstaunen gerathen, die nichts vom Soldatenleben wüßten. Ein nachdrücklicher Protest der Offiziere, die als Vertheidiger der angeklagten Soldaten fungirten, war die Antwort auf die Aeußerung. Die Soldaten wurden von der Schuld des vorbedachten Mordes freigesprochen und zur Festungshaft verurtheilt. Der Kommandant des Regiments legte seinen Posten nieder.

— Eine Notiz in der Londoner „Times" berechnet, daß sich gegenwärtig in den Magazinen von Odessa 1½ Millionen Quarters und in den andern Häfen des Schwarzen Meeres ebenso viel Getreide aller Gattungen im Werthe von ca. 30 Millionen Rubel befinden, welche für die Ausfuhr bestimmt sind. Der Export sei aber wegen der niedrigen Preise in England und Frankreich noch nicht so lebhaft als er sein sollte.

— In Bremen sind für das Jahr 1882 bereits wieder 13,000 Auswanderer angemeldet.

Bei Lloyds ist folgende Meldung eingegangen: Kapitän Le Person von der Ernestine, welche in Brest angekommen ist, berichtete dem Commissar in Morlaix am 23. Dez., daß er während des Sturmes am 20. in Gesellschaft eines großen Dampfers war, der sich von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags in einer Entfernung von etwa 1½ Meilen von ihm hielt. Zu letzterwähnter Stunde trat ein äußerst heftiger Windstoß ein, der 20 bis 25 Minuten dauerte. Nach Verlauf dieser Zeit war der Dampfer verschwunden und ist, wie man glaubt, gesunken. Schiffstrümmer, welche Tags darauf an das Gestade bei Roscoff angetrieben wurden, geben dem muthmaßlichen Unfall den Anschein der Wahrscheinlichkeit. Diese Trümmer bestehen aus Baumwollballen, einem Faß Wallfischthran, Kerzen und verschiedenen Stücken Holz; auf einem derselben befindet sich eine Aufschrift, wie sie auf Decken englischer Schiffe häufig sind. Kapitän Le Person glaubt, der Dampfer habe eine Tragfähigkeit von 2000 bis 3000 Tons gehabt. Er hatte einen geraden Stern mit einem Bugspriet, wie solchen die Glasgower Dampfer zu haben pflegen, und Schoner-Takelage. Der Fockmast hatte zwei Rahen mit viereckigen Segeln; der Rumpf sowie der Rauchschlot waren schwarz angestrichen.

Rom, 30. Dez. Der Minister der öffentlichen Arbeiten unterzeichnete heute Abend ein Dekret, welches zu Studien für einen unterseeischen Tunnel zwischen Messina und (Calabrien) ermächtigt, der Regierung aber das Recht vorbehält, die Arbeiten auf eigene Rechnung ausführen zu lassen. Der Fahrplan für die internationalen Züge auf der Gotthardbahn wurde heute genehmigt.

Konstantinopel, 30. Dez. Der russische Dampfer „Petersburg", von Shanghai kommend, ist gestern in der Dardanellen gestrandet. Die Arbeiten der Flottmachung haben sofort begonnen.

New-York, 30. Dezbr. An der Westküste ist eine Pockenepidemie ausgebrochen. Man glaubt, daß dieselbe durch Auswanderer veranlaßt wurde, und beabsichtigt, dieselben Quarantäne halten zu lassen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm.) Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 18. Dezbr. von Havre abgegangen, ist am 30. Dezember Abends 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 7. Jan., „Amerique" am 14. Jan. und „St. Laurent" am 21. Januar von Havre nach New-York ab.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 31. Dezbr.

Fertigungen.

Anglikon, 12. Jan. Bock, Alois, Gärtner; Steinmann, Heinrich, Schneider. — Birrwyl, 12. Härri, Samuel, Jakobs, Humbelkaspars, in Rudolfstetten. — Bremgarten, 10. Kuhn, Xaver, Bezirkslehrer. — Gränichen, 12 Richner, Johannes, Jakobs, im Reisenthal dahier. — Habsburg, 8. Riniker, Abraham, Förster, alt Gemeinderath; Wey, Johann Jakob, Armenpfleger von Lupfig. — Künten, 12. Die Erben des Meier, A., alt Ammann. — Linn, 12. Weibel, Jakob, Posamenter von Effingen — Möhlin, 12. Bollag, Ignaz, Viehhändler in Rheinfelden. — Niederrohrdorf, 10 Egli-f, Kaspar, Trottmeisters. — Niederwyl, 7. Schmitter, J. G. — Oeschgen, 8. Lauber, Jakob, Ettelis; Vollmar, Euphrosina, Hebamme. — Ruppertswyl, 13. Suter, Kaspar, Kaspars von Gränichen. — Oftringen, 10. Lüthi, Samuel, Seiler, in Kreuzstraße; Heß, Johannes, Händler in Küngoldingen. — Wegenstetten, 9. Hürbin, Sebastian, Martins; Treier, Katharina geb. Nägelin; Moosmann, Maria Josefa. — Wölflinswyl, 10. Geschwister Erb.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Kistler, Daniel, Isaaks in der Sagemühle zu Effingen; Obrist, Hans Jakob, Leonhardens von Rynikon; Oelhafen, Emil, Maler in Windisch. Eingabe 10. Febr. — Muri. Fehr, Xaver, Küfers in Benzenschwyl. Eingabe 8. Febr. — Rheinfelden. Mahrer, Johann Ulrich, Schuster von Möhlin. Eingabe 1. Febr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Blunsche, Johann, Schuster von Oberrohrdorf. Eingabe 11. Febr. — Baden, Füchslin, Jakob, Schneidermeister von Brugg. Eingabe 15. Febr. — Lenzburg. Amsler, Samuel Gottfried, Schneider, von Schinznach, in Möriken wohnhaft gewesen. Eingabe 31 Januar. — Zofingen. Ott, J. J., gewesener Bahnwärter im Rank zu Ryken; Hunziker, Jakob, Hans Rudolfs, von Moosleerau, gewesener Müller in Safenwyl. Eingabe 11. Februar.

Geldstage.

Aarau. Haberstich, Daniel, Weibelhansen, Nebenstraßenwärter, von Oberentfelden; Haberstich, Gottlieb, Schreiner, in Oberentfelden, gewes. Bärenwirth in Wittwyl; Erismann, Salomea geb. Lienhard, Taglöhners, von Schloßrued, in Unterentfelden. Eingabe 4 Februar. — Bremgarten. Sarer, Josef, Steinhauer, Schneiderlünzis von Häglingen Eingabe 6 Februar. — Brugg. Wittwe Schmidli, Verena geb. Hartmann, Josephs, alt Lehrers in Thalheim; Meier, Verena, von Remigen, Fabrikarbeiterin in Windisch. Eingabe 2. Febr. — Lenzburg Fischer, Adolf, Kaspars, Hartmanns in Meisterschwanden. Eingabe 14. Februar. — Muri. Strebel, Vit, Schreiner, in Buttwyl; Berger, Josef und Heinrich, Hotters in Boswyl. Eingabe 8. Februar. — Rheinfelden. Oeschger, Gottfried, Schuster, von Gansingen, in Rheinfelden. Eingabe 30. Januar. — Zofingen. Lüscher, Hans Jakob, Hans Jakobs, von Moosleerau, in Amerika; Häny-Hilfiker, Rudolf, Fuhrmann, von Kölliken; Geschwister Bonäsch, Rosina und Maria Anna, Rudolfs, Dävirudis, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 11. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Spörri, Josef, Metzger, von Wettingen; Keller, Justa im Boll. Gemeinde Untersiggenthal; Stenz Kaspar Leonz. Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten. Bremgarten. Frau Stutz-Schütz, Magdalena, von Häglingen. — Lenzburg. Baldinger, Johannes, Zimmermann, in Holderbank. — Zurzach. Meyer, Franz, Gschisters, in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Muri. Fischer, Josef, Weber, von Merenschwand.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule in Wettingen. Besoldung Fr. 1300. — Anmeldung bis 16. Januar.

München, 31. Dez. Schrannenbericht. Weizen 12. 24, Aufschlag 11 Pf., Roggen 9. 52, Gerste 9. 81, Hafer 8. 28, Wicken 8. 65, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,832 Ztr. Gesammtbestand 7,731 Mtrz.

— Verschiedene Berliner Zeitungen melden mit höchst abenteuerlichen Einzelheiten eine sensationelle Geschichte von der Entdeckung eines verbrecherischen Complotts, zu dessen Opfern vornehmlich Aerzte ausersehen gewesen sein sollen. Drei Individuen sollen den Plan gefaßt haben, unter dem Vorgeben, ein Kranker bedürfe ärztlicher Hülfe, den jeweils ausersehenen Arzt in eine zu dem Zweck gemiethete Wohnung zu locken, ihn dort unter Anwendung kunstvoll gefertigter Instrumente zu fesseln, zu berauben, zur Unterschrift von Wechseln zu zwingen und sodann zu erwürgen und ins Wasser zu werfen. Zweien der Verschworenen soll die Sache zu bedenklich erschienen sein, so daß sie selbst der Polizei von dem Plane Anzeige machten. Daß derselbe in Wirklichkeit bestand, darauf sei die Probe, bei welcher ein Polizeiwachtmeister die Rolle des Arztes übernahm, am Donnerstag Abend gemacht worden. Der Hauptschuldige sei bereits in Haft. Man wird, so bemerkt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung dazu, abzuwarten haben, welche Gestalt das Complott, des Schmuckes criminalistischer Reporterphantasie entkleidet, bei weitern Untersuchungen annehmen wird.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde **Aarau** vom 24. bis 31. Dezb. 1881.

Geburten.

Dez. 28. Sophie, T. des Samuel Müller, Obsthändler, von Fahrwangen, in Aarau.
" 28. Hermann, S. des Hans Julius Henz, Kaufmann, von und in Aarau.
" 29. Anna, T. des Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher, von Trueb, Kts. Bern, in Aarau.
" 29. Emil, S. des Emil Wildi, Schreiner, von Suhr, in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 25. Rudolf Wehrli, Gypsers, von Densbüren, in Aarau.
" 26. Johannes Fischer, Knecht, von Tennwyl, in Roggenhausen bei Aarau.
" 27. Rosina Henriette Frick, von Niederbüren (St. Gallen), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 1. Arnold Rudolf, S. des Jakob Stohler, Schneider von Arboltswyl (Baselland).
" 1. August, S. des Rudolf Gloor, Taglöhner von Dürrenäsch.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Dez. 1881. Erdäpfel gelten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 0. —, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 0 bis 10 Ct. per Stück. Kohl u. Kabis per Kopf 25 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter — bis — Ct. 8 Rübli, 6 Zwiebeln, 9 bis 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch — — Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Zürcher Börse vom 31. Dezbr. 1881

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	792	800	800
Bank in Winterthur .	590	595	600
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	610	617	—
Basler Bankverein .	980	995	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	790	—	794—800
Bank in Mülhausen .	740	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	342	345	312—345
Nordost Prioritäten .	540	550	—
Centralbahn . .	528	530	530
Union-Suisse Stamm .	270	273	273—275
Union-Suisse Prioritäten	423	430	427—426
Gotthardbahn . .	460	465	460
dto. volleinbez.	390	400	—
Westbahn . . .	198	201	198—201
Uetlibergbahn . .	315	335	—
Arth-Rigibahn .	275	283	285
Wädensweil-Einsiedeln	180	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,5	95	—

Tendenz: hausse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 52.

AARAU, den 31. Dezbr. 1881.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,75	208,25	209	208,25	4½%
Deutsche Bankplätze . . .	124	123,50	—	123,65	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100,05	99,85	—	99,90	5 "
Mailand, valuta legale . . .	—	97	—	98	5 "
London	25. 26½	25. 22	—. —	25. 23	5 "
Paris	100,15	100	—	100	5 "
Wien	214	211½	—	212	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	452	—
Nordostbahn Stammactien .	337	332	333
" Prioritäten .	550	510	—
Union Suisse Stamm . .	270	266	264
" " Prioritäten .	425	410	—
Uetliberg-Bahn . . .	340	310	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	290	277	275
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	527	526	527
Jurabahnen	400	398	400
Suisse occidentale Stamm .	197	196	196
" " Prioritäten	520	518	520
Schweiz. Creditanstalt . .	795	790	—
Bank in Winterthur . .	595	590	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	530	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen . . .	465	450	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank . .	613	610	—
Basler Bankverein . .	987	985	987
Eidg. Bank	445	442	445
Berner Handelsbank . .	—	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	905	902
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	790	785	787
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	750	747	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	—	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	1000	975	—
Obligationen:			
4 % Eidgenössische 1880	101	—	—
4½ " Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,2	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98	—
3 " " Genf . .	85,7	85,2	—
4 " Stadt Winterthur .	92	88	—
4½ " Eisenbahnbank . .	100,2	99	101
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	93	90	—
4½ " " " 1886	100	—	—
4½ " " " 1887	—	—	—
4½ " " " 1888	99	98,5	—
4½ " " " 1892	99,5	98,5	—
4½ " " " 1895	100	—	—
4½ " " Emission 1879	97,5	—	—
4½ " Central & Nordost .	100,7	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92,6	92,4	92,5
4 " " von 1880 1883—1957	92,7	92,4	—
4½ " " 31. Dez. 1881	—	—	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	—	—	100.2
4½ " " 1890	—	—	—
5 " " 1864-1888	102	—	—
5 " " 1888	101	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 " " " IV. "	99	98	98,4
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	95,7	96,4
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	100	—
4 " " " I. " .	—	94,5	—
4 " " " II. " .	91	90,5	90,7
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% }
in **laufende** " " 4% } verzinslich;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Dienstag den 3. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:

1) Ehrengabe an das aarg. Kantonalschützenfest.
2) Winterausmarsch.
3) Weitere sehr wichtige Verhandlungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute kein Arbeitsverein.

Seit den letzten Publikationen sind dem Unterzeichneten zugekommen:

I. Für die Hülfsgesellschaft:

Von Ungenannt Fr. 3. —
" der Erbschaft des Hrn. Jb. Heinz-Kiefer, Legat " 300 —

II. Für die Ferienversorgung und Speisung armer Kinder:

Von der Tit. Gerichtskanzlei Fr. 45. 50
" Frau B.-Sch. " 50. —
" Ungenannt " 30. —

für welche Gaben herzlich dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Am Berchtholdstag

Freinacht

Café Restaurant
zum neuen Bund.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstage & Neujahrsonntag
im Bären zu Buchs,
wozu höflichst einladet **Hauser.**

Baumwolltuch

in guter Qualität, roh & gebleicht à 20, 25 und 30 Cts. per alte Elle empfiehlt bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein **Parterre** mit **Wohnung** auf Ende Februar 1882. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Garantirt rein gesottene

Butter

per ½ Kilo à Fr. 1. 45 empfiehlt

E. Maurer.

Gesucht:

Ein kleiner in gutem Zustande befindlicher **Meidingerofen.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Aechte neapolitanische

Maccaroni

und gedörrte Kastanien
bei **G. Waßmer** zum Adler.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1 — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Gesucht in eine kleinere Haushaltung eine treue zuverlässige **Magd,** die auch etwas Handarbeiten kann. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein nachweisbar gutes **Geschäft** in einer kleinern, aber gewerbsamen Stadt des Kantons Aargau ist unter günstigen Bedingungen an junge fleißige Leute zu verkaufen. Eine **Hutwascherei** oder **Modengeschäft** würde sich vortheilhaft damit verbinden lassen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

An die verehrlichen Eltern von Schulkindern.

Unterm 7. Dezember 1875 wurde Seitens der Tit. Schulpflege beschlossen, es sei der Lehrerschaft die Annahme von Klassengeschenken, sowie überhaupt irgend welcher Geschenke in der Schule zu untersagen.

Da die Gründe für dieses Verbot in vollem Maße fortbestehn und gleichwohl dasselbe hin und wider unberücksichtigt bleibt, so haben wir beschlossen, dasselbe neuerdings in Erinnerung zu rufen.

Da jedoch in vielen Familien die schöne Gesinnung obwaltet, bei der Jahreswende dankbar der Schule und ihrer Arbeiter zu gedenken, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß wenn dieser Gesinnung ein reeller Ausdruck verliehen werden will, dies in schönster Weise durch Geschenke an den **Lehrerpensionsfond** geschehen kann.

Liberalität in dieser Weise geübt, bringt keinen Lehrer in eine schiefe Stellung, bereitet Andern die weniger mit Glücksgütern gesegnet sind keine Verlegenheiten und läßt die Kinder als Vermittler und Zeugen des Geschenkes aus dem Spiel.

Durch die Aeufnung des Lehrerpensionsfond aber wird unseres Erachtens in schönster und wirksamster Weise dem Gefühle des Dankes an die Lehrerschaft Ausdruck verliehen. Wenn also gespendet werden soll, so spenden wir hieher!

Aarau, 30. Dezember 1881. **Der Gemeinderath.**

Verkauf von dürrem gespaltenen Holz.

Von heute an verkaufe **schönes dürres Buchen-,** sowie auch **Tannenholz in jedem beliebigen Quantum.**

Auf Verlangen wird dasselbe durch meinen Arbeiter in's Haus gebracht. — Es empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt am **Freitag den 6. Jänner 1882, Vormittags 10 Uhr**

170 Stück Säg- & Bautannen

auf der „Buch" mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 300 Festmetern, unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Erlisbach, den 29 Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gschrbr.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 4. Januar 1882,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald: **„Mainwald"** bei Habsburg, Schlag 1882: 7 Buchenstämme = 7,67 Fstm.; 1 Eiche = 0,90 Fstm.; 2 Sagbölzer = 2,72 Fstm.; 4 Stück Bauholz = 0,81 Fstm.; 10 Stangen; 26 Baumstecken; 186 Ster Laubholz; 10½ Ster Lärchen- und Tannenspälten; 7 Ster Dürrholz; 2417 Wellen; 1 eichener Wurzelstock. — Ferner:

2) Aus **1ter Durchforstung:** 1200 Reiswellen an den Abfuhrungen.

3) Am **Donnerstag den 5. Januar 1882,** im Staatswald: **„Voll-Wust"** an der Scherz-Hausener-Straße, von Nachmittags **halb 2 Uhr** an: 18 Halbstangen; 260 Baumstecken; 915 Bohnenstecken; 4070 Reiswellen; 11 Bürden Birkenreis.

4) Am **Freitag den 6. Januar 1882,** im Staatswald: **„Veltheimer-Egli",** Vormittags 10 Uhr: 48 Stück Bauholz mit 19,50 Fstm. (gesammtweise); 9 Fohren mit 4,40 Fstm.; 35 Gerüststangen 4,65 Fstm.; 63 Ster Fohrenspälten; 62 Ster Stockholz; 793 Schlagreiswellen

Zu diesen Steigerungen ladet ein:

Lenzburg, den 21. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.



(M-3133-Z)

Gehobeltes Laubsägeholz.

Ahorn	pr. Quadrat-Fuß à 30 Ct.,
Nußbaumen	
Linden	pr. Quadrat-Fuß à 23 Cts.
Birnbaum	

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 7.

Wegen Abreise zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis,** jenseits der Aare, mit 5 Zimmern sammt Zubehör, Estrich, eingemachter Laube und Garten.

Rettung bringt J. Keßlers einfache Naturheilmethode.

Pflaster. — Tropfen. — Balsam. — Pulver.

Bleichsucht & Schwächezustände,
Rheumatismus (auch veraltete),
Magenleiden (hartnäckige),
Flechten & ähnliche Hautleiden,
Kropf- & Hals-Anschwellungen,
Wunden, bösartige **Geschwüre** 2c.
heilt gründlich, mit ganz unschädlichen und geprüften Mitteln

J. Keßler, Chemiker, **Fischingen,**
(Thurgau.)

☞ Ein Schriftchen über den glücklichen Erfolg wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Dyalisirtes Eisen.

Depot bei Herrn **Fehlmann,** Buchdrucker, in **Zofingen.**

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Sauerkabis & Rüben

empfiehlt bestens

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Concurrenzausschreibung.

Die **abgerutschte Böschung** an der alten Materialgrube in der **Au zu Auenstein** soll in derjenigen Ausdehnung hergestellt werden, daß der oben durchführende Weg wieder eine Breite von mindestens 3 m. erhält, über welche Arbeitsausführung hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Bezügliche Uebernahms-Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 4. Jenner nächsthin franko und verschlossen einzureichen, bis zu welchem Termin die Bauvorschrift bei Hrn. Kreisingenieur Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt ist.

Aarau, den 20. Dezember 1881.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bezirksgericht Aarau.

Edikталladung. Basler, Jb., Hansrudis, von Küttigen, der am 10. September 1851 nach Amerika ausgewandert ist, wird, nachdem seit dieser Zeit keine zuverlässigen Nachrichten über sein Leben eingegangen sind, hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der drittmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgerichte Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 10. Dezember 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein längst bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von:

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —. 80	1. 60	2. 80	7. —	12. —

offen zu Fr. 2. 40 per Kilo.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne

das beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten von 250 und 500 Gramm. à Fr. 2. — per Kilo.

J. Finsler im Meierhof.
(O F 4216) Zürich.

„Dynamit."

Depôt bei Fischer, Baumeister, **Lenzburg.**

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Lahrer-Kalender	40 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Badener-Kalender	35 "
Schaffhauserbote	40 "
Berner Hinkender Bote	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Briefiaschenkalender	10 "
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1. 50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis	Fr. 2. 80.

Dutzendweise mit Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Januar 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus Südamerika.

Buenos Aires, 23. Oktober.

Das große Ereigniß des Tages, welches heute durch den Telegraphen nach allen Himmelsgegenden hin verkündet und von der ganzen Presse Südamerikas in pathetischen, von Begeisterung und republikanischer Bruderliebe strotzenden Leitartikeln gefeiert wird, ist die endgültige Beilegung des langjährigen Grenzstreites zwischen Chile und Argentinien. Die chilenischen Kammern haben den im Juli hier abgeschlossenen Vertrag genehmigt und die beiderseitige Vollziehung fand unmittelbar darauf, d. h. gestern Abend um 10 Uhr, im Hause des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Bernardo de Irigoyen, hier statt. Die schwierige Frage, die so lange den Frieden der beiden aufblühenden Staaten bedrohte, Diplomatie und Presse in Athem hielt und die Börsen schreckte, wäre damit endgültig aus der Welt geschafft. Die Freude darüber ist sowohl hier als auch jenseits der Anden allgemein, denn so sehr man hin und wieder mit dem Säbel rasselte, so wenig war man doch von der Nothwendigkeit, bezw. Zweckmäßigkeit eines Krieges überzeugt, bei dem es sich um wenig mehr als ein Phantom gehandelt haben würde. Die kleine Minderheit, welche in den Volksvertretungen beider Länder gegen den Vertrag stimmte (in der chilenischen Deputirtenkammer 12 Abgeordnete gegen 44, in der argentinischen 14 gegen 46), würde deshalb auch wohl noch keiner geworden sein, wenn man nicht schon im Voraus bestimmt gewußt hätte, daß die Annahme trotzdem gesichert war. Der amtliche Wortlaut der Abmachungen, nach welchen nunmehr die Geographen ihre Karten zu verändern haben werden, wurde gestern im Beisein Ihres Berichterstatters zum ersten Male durch den Minister des Auswärtigen verkündet und ist heute in einigen Zeitungen erschienen. Nach Weglassung der üblichen Eingangsformeln und einiger unwichtiger Nebensachen lautet das Schriftstück wie folgt:

Art. 1. Die Grenze zwischen den Republiken Argentinien und Chile ist von Norden nach Süden bis zum 52. Grade der Breite die Cordillern de los Andes. Die Linie, welche sie bildet, wird über die höchsten Gipfel jenes Gebirges laufen, welche die Wasserscheide bezeichnen. Die Schwierigkeiten, die bei ihrer Feststellung durch die Theilungen der Bergkette entstehen könnten, sollen von zwei Sachverständigen — denen im Falle einer Meinungsverschiedenheit noch ein von beiden Regierungen gemeinschaftlich zu ernennender dritter hinzutreten soll — beglichen werden. Art. 2. In dem südlichen Theile des Festlandes und im Norden der Magellansstraße wird die Grenze durch eine Linie gebildet, welche vom Vorgebirge Dungenes ausgehend über Land bis zum Monte Dinero läuft, dann über die höchsten Erhebungen der dortigen Hügelkette streicht und den Gipfel des Monte Aymond berührt. Von dort soll sie auf dem kürzesten Wege bis zum Schnittpunkte des 52. Breitegrades mit dem 70. Meridian laufen und weiter westwärts oem 52. Breitegrade folgen, bis sie die Wasserscheide der Anden erreicht. Das Gebiet nördlich dieser Linie wird der argentinischen Republik, das Gebiet südlich derselben Chile gehören, sofern im folgenden Artikel nicht anderweitig über sie bestimmt wird. Art. 3. Im Feuerlande wird eine Linie gezogen, welche von dem Vorgebirge Espiritu Santo, 52° 40′ südl. Br., ausgeht und nach Süden bis zum Kanal Beagle mit dem Meridian der 68° 34′ westl. Länge von Greenwich zusammenfällt. Das westlich dieser Linie gelegene Gebiet des Feuerlandes wird chilenisch, das östlich gelegene argentinisch sein. Von den anliegenden Inseln werden die Islas de los Estados nebst den dicht bei ihnen gelegenen Eilanden eben so wie die östlich des Feuerlandes im Atlantischen Ocean befindlichen zu Argentinien, alle südlich des Kanals Beagle bis zum Cap Horn und im Westen des Feuerlandes gelegenen Inseln zu Chile gehören. Art. 4. Dieselben Sachverständigen, welche der Art. 1 erwähnt, werden an Ort und Stelle die in den beiden vorhergehenden Artikeln bezeichneten Linien festsetzen und dabei in der vorgeschriebenen Form verfahren. Art. 5. Die Magellansstraße wird für alle Zukunft neutralisirt und die Schifffahrt durch sie für die Flaggen aller Nationen freigegeben. Damit diese Freiheit und Neutralität gesichert seien, dürfen an den Ufern keinerlei Befestigungen noch sonstige militärische Werke angelegt werden, welche dem Eintrag thun könnten. Art. 6. Die beiden Regierungen werden für alle Zukunft volle Souveränetät in den Gebieten ausüben, welche ihnen Kraft dieses Vertrages zufallen, und verpflichten sich, jede Streitfrage, die etwa in Zukunft zwischen ihnen auftauchen sollte, dem Schiedsrichterspruche einer befreundeten Macht zu unterwerfen. Art. 7. Die Ratifikationen dieses Vertrages werden binnen eines Zeitraums von 60 Tagen, oder wo möglich früher, in Buenos Aires oder in Santiago de Chile ausgewechselt werden.

Buenos Aires, 23. Juli im Jahre des Herrn 1881. Bernardo de Irigoyen. Francisco de B. Echeverria.

Das ist der Vertrag, dessen verhältnißmäßig rasches Zustandekommen und rechtzeitiger Abschluß hauptsächlich den rastlosen Bemühungen des talentvollen und allerseits hochgeschätzten Staatsmannes zu danken ist, der heute als Minister des Auswärtigen Argentiniens Geschicke lenkt. Mit der Auswechslung zerfließt die einzige dunkle Wolke, welche bisher noch gefahrdrohend am Horizont unserer Politik stand, und ein reiner, friedlicher Himmel lächelt glückverheißend auf uns herab. Die einzigen, denen eine solche Wendung der Dinge nicht behagt, sind einige unverbesserliche Schreier, die Chile gern zum Frühstück verspeisen möchten, weil sie ihm seine Erfolge gegen das befreundete Peru nicht verzeihen können; dann ferner diejenigen Dunkelmänner, die sich einen Beruf daraus machten, in dem trüben Wasser der aufgeregten Leidenschaften zu fischen, und schließlich einige neugebackene Admiräle, die so lange sehr kriegslustig sind, als sie die Sicherheit haben, daß man sie den chilenischen Kanonen nicht gegenüberstellen wird. Es trifft sich eigenthümlich, daß an demselben Tage, an welchem uns der elektrische Draht über die Anden herüber die Friedensbotschaft verkündete, die Werkzeuge des Krieges in Gestalt des Panzers Admiral Brown und und des Torpedobootes Maipu, die beide vor kurzum auf englischen Werften fertiggestellt wurden, hier eintrafen. Zu anderen Zeiten würde diese bedeutende Vermehrung der argentinischen Seestreitkräfte wahrscheinlich zu einer Chile feindlichen Kundgebung Anlaß gegeben haben, jetzt aber denkt glücklicherweise Niemand mehr an solche gefährliche Kindereien. Brown und Mapu werden als vorläufig unnütze Möbel in irgend einem abgelegenen Winkel des La Plata vor Anker gehen und dort anrosten, bis wieder einmal eine Wolke am Horizont erscheint. Im wahren Interesse Argentiniens muß dringend gewünscht werden, daß ein solcher Fall nicht eintrete und die Zeit gefunden, friedlichen Fortschritts, in der wir uns befinden, möglichst lange andaure. Wie alle die jungen, schwach bevölkerten, aber von der Natur außerordentlich begünstigten Länder des südlichen Amerikas macht auch die argentinische Republik in Bezug auf ihre innere Entwicklung geradezu erstaunliche Fortschritte, sobald sie keine Störung des Friedens zu befürchten hat. Täglich, ja, stündlich erhalten wir davon neue Beweise, indem wir sehen, wie aus öden Feldern blühende Ansiedelungen emporschießen, wie große Unternehmungen ins Werk gesetzt werden, wie Handel und Industrie sich in wahrhaft überraschender Weise entfalten. Die Aussichten der Continental-Ausstellung mehren sich mit jedem Tage, seitdem man nicht mehr befürchten muß, daß sie eine neue plötzliche Störung erfahre und die Nationalregierung sie nicht nur amtlich unter ihre Fittiche genommen, sondern auch noch 130,000 Patacons (ungefähr 500,000 Mark) zur Deckung der Einrichtungs- und Baukosten hergegeben hat. In meinem nächsten Briefe schreibe ich Ihnen darüber ausführlicher.

Ueber die Entscheidung der Frage, nach welchem Orte der Umgegend die Regierung der Provinz Buenos Aires ihren Sitz verlegen wird, verlautet noch nichts bestimmtes, doch scheint man vornehmlich zwischen den Hafenplätzen Ensenada und San Fernando zu schwanken. Sonst stehen auf der Tagesordnung der Provinzialverwaltung nur noch zwei großartige Vorschläge, die mit der Kolonisation in innigster Verbindung stehen. Der eine betrifft die Verlängerung der jetzt bei dem Flecken Azul endigenden Südeisenbahnlinie bis nach Bahia Blanca, dem südlichen Seehafen der Provinz, der zweite die Vermessung dieser letzteren und die Nivellirung von 2000 Quadrat-Leguas (60,000 qkm) fruchtbaren, aber augenblicklich infolge starker Regengüsse zum Theil überschwemmten Landes. Dr. Rocha, der ebenso thätige als talentvolle Gouverneur der Provinz, dem diese schon so viele segensreiche Neuerungen verdankt, ist die Seele und das treibende Element bei beiden für unsere ganze nächste Zukunft hochwichtigen Unternehmungen. In einer Unterredung, die ich vor einigen Tagen mit ihm hatte, sagte er mir, daß es seine Absicht sei, nach vollendeter Vermessung und Nivellirung der Provinz eine bedeutende Strecke des besten Bodens zur Anlage deutscher Ackerbaukolonieen zu bestimmen, er war aber zugleich aufrichtig genug, einzugestehen, daß dies jetzt noch nicht geschehen könne, eben weil die Provinz gegenwärtig noch kein vermessenes Land zur Verfügung habe, welches sie etwa eintreffenden Kolonisten anweisen könne. Binnen Jahresfrist hofft er diesem Uebelstande in ausgiebigster Weise

abzuhelfen, und würde sich also den Kolonisationsbestrebungen in unserer Provinz ein weites Feld eröffnen.

Aus Chile meldet man telegraphisch, daß die drohende Sprache, welche General Hurlbut, Gesandter der Vereinigten Staaten in Lima, gegen den Generalkommandanten der chilenischen Besezungstruppen führte, von dem Kabinet von Washington mißbilligt worden ist.

Eidgenossenschaft.

Nächsten Sonntag den 8. Januar findet im Restaurant Biehly in Olten die alle Jahre übliche Versammlung der Stabsoffiziere der V. Division statt. Als Verhandlungsgegenstand ist nebst den Mittheilungen des Hrn. Oberstdivisionär Rothpletz ein Vortrag des Hrn. Stabshauptmann Gutzwiller bezeichnet.

Aargau. (Correspdz.) Der Bundesrath hat das Entlassungs-Gesuch des Herrn Genie-Obersten Ott angenommen. Die zahlreichen Bemühungen bernerischer und schweizerischer Offiziere, denselben dem Militärdienste zu erhalten, sind also ohne Erfolg geblieben. Herr Ott tritt als einer der begabtesten Offiziere und beliebtesten Führer aus unserer Armee, begleitet einerseits von dem aufrichtigsten Bedauern aller wahren Freunde unseres Militärwesens und des Vaterlandes, anderseits aber verfolgt von den Triumph- und Hohn-Rufen seiner politischen Gegner, den Patriziern in Bern und ihren Affilirten in Zürich und Genf.

Herr Oberst Ott wird aber kaum dauernd aus der Armee treten können. Wenn dem Vaterlande Gefahr droht, wird ihn der Bundesrath gerne zurückrufen, da Mittelmäßigkeiten und Unfähigkeiten, selbst wenn ein „Von" vor deren Namen steht, das Schweizervolk nicht zum Kriege führen können.

Prüft man die thatsächlichen Gründe, welche zum Rücktritt des Herrn Oberst Ott zwangen, so eröffnet sich in denselben ein trüber Blick, in einem Theil unserer Offiziersverhältnisse.

Herr Ott hatte anläßlich der Nationalrathswahlen einen harten Kampf zu bestehen. Von unbekannter Seite wurde er namentlich in einer berüchtigten Zeitung auf die ungerechteste und schmählichste Weise beschimpft. Dessen müde trieb er, auf gut schweizerische Weise, die Verläumder zum Busch hinaus. Und wer waren diese? Vollbluts-Patrizier von Bern, sogar Offiziere des eidg. Generalstabes. Durch Injurirung wollte Ott diese Herren vor Schwurgericht bringen. Da dieselben aber die öffentliche Gerichtsverhandlung um jeden Preis scheuten, und scheuen mußten, wurde ihm von Seite der Patrizier das Duell zugemuthet. Ott verweigerte auch diese Art der Genugthuung nicht. Da ihm hierauf indessen die Gegner blos zwei Anschicksmänner sandten, welche ihn nicht forderten, sondern im eigenen Haus gröblich beleidigten, warf er sie mit kräftiger Faust hinaus, wie es noch mancher gute Schweizer in ähnlicher Weise gethan haben würde. Darüber nun wieder Zeter und Wehklagen; neue Forderung von Seite der Geschädigten; Annahme derselben durch Ott; Vergleich durch Unpartheiische u. s. w. Bis hieher trug die Sache den Charakter eines politischen Kampfes zwischen Einzelnen. Nun aber wendet sich das Bild. Herr Oberst Dumur, Waffenchef des Genie, aus welcher Veranlassung ist bis jetzt nicht genügend bekannt geworden, beantragte plötzlich beim eidg. Militärdepartement: Herrn Oberst Ott, gemäß Art. 80 der Militärorganisation, wegen seiner in Vorgehendem kurz gezeichneten Handlungsweise zur Verantwortung zu ziehen bezw. aus dem Offizierscorps auszustoßen.

Das eidg. Militärdepartement lehnte, wie auch nicht anders zu erwarten war, diese Zumuthung als unbegründet und unzuläßig sofort ab, worauf Oberst Dumur demselben seine Entlassung einreichte. Diesen Schritt that gleichzeitig auch Oberst Ott, von dem Gedanken geleitet: er wolle lieber zurücktreten, als daß der sonst so verdienstvolle Oberst Dumur auf seinem Rücktritt bestehen müsse.

Auch diese Vorkommnisse konnten noch bis auf einen gewissen Grad Anspruch auf Korrektheit machen, obschon das Vorgehen des Herrn Oberst Dumur nicht leicht erklärbar erscheint.

Am 19. Dezember aber trat nun die Offiziersgesellschaft von Zürich, wie man sagt 28 Mann stark, in bisher ganz unerhörter Weise in Aktion, indem sie, im Ton einer dem Eidgen. Militärdepartement koordinirten Behörde, eine Resolution beschloß, welche die Verdrängung des Hrn. Oberst Ott aus der Eidgen. Armee involvirte. Leider haben die Zeitungen weder die Namen der Antragsteller, noch die Motivirung des Antrages, noch die daherigen Verhandlungen der Gesellschaft veröffentlicht. Wie es den Anschein gewinnt, hat man dort das Gefühl — die Veröffentlichung scheuen zu müssen. In Ermanglung dessen muß daher erzählt werden was die Fama meldet, wobei den Betreffenden der Weg der Berichtigung offen bleibt.

Man berichtet: die HH. Oberst Meister und Oberstl. Schweizer in Zürich, welche als konservative Heißsporne bezeichnet werden, hätten die Anregung zu dem Gewaltakt gegeben, nachdem sie vorerst in Bern in der Angelegenheit Ott verkehrt und bei dessen Feinden, den Patriziern, Aufschluß gesucht und Anregung gefunden hätten. Man nennt auch den Namen des Hrn. Oberst Vögeli-Bodmer, wahrscheinlich aber ganz mit Unrecht. Sei es wie dem wolle, mit verschwindender Opposition sei der fatale Beschluß gefaßt worden, welcher den politischen Einzelkampf des Herrn Ott in die Reihen der schweizer. Offiziere, und somit der Armee, überträgt, und die Prätension in sich schließt, auf den Bundesrath einen Druck zu Ungunsten des Hrn. Oberst Ott auszuüben.

Der Eindruck, den dieser Beschluß, soviel bis jetzt bekannt geworden, in allen den Kreisen hervorrief, welchen das Wohl der schweiz. Armee nahe liegt, ist ein höchst ungünstiger, ja man darf sagen für die Urheber vernichtender. Damit dürfte für einmal der öffentlichen Sühne Genüge geleistet sein. Allein um ja recht zur Erkenntniß zu bringen, daß man es hier mit einer Art konservativen Camarilla in der schweizer. Armee zu thun habe, kömmt nun noch der Offiziersverein von Genf, dessen leitende Elemente als hoch konservativ bekannt sind, und stimmt mit Ostentation Zürich bei. Ja man dürfte sich nicht stark täuschen mit der Annahme, daß sich noch ein dritter im Bunde zeigen würde.

Wo soll das hinaus! Und was soll daraus entstehen, wenn nun andere Offiziersvereine denjenigen von Zürich und Genf Widerstand leisten, oder sogar die ihnen mißbeliebigen Heerführer auch in Acht erklären wollten?

Bisher haben die freisinnigen Offiziere geschwiegen und sind den gegnerischen Herausforderungen nicht gefolgt. Sie haben die schweizer. Armee als neutralen Boden betrachtet und dies mit Recht und zur Ehre derselben. Wenn aber der Löwe dennoch geweckt würde, so sind die Folgen nicht vorauszusehen. Die Verantwortlichkeit für dieselben aber wird unter allen Umständen auf die Offiziersgesellsch. von Zürich u. Genf fallen.

Wir glauben nun nicht, daß das eidg. Militärdepartement gesetzlichen Grund hat, die genannten Gesellschaften zu maßregeln. Aber es hat die Pflicht, mit allem Ernst die einseitig gestörte Ordnung und Disziplin im Offizierscorps wieder herzustellen.

Was zur Beruhigung geschehen muß, geschehe bald und ehe es zu spät ist.

— Eine am Neujahrstag in Frick stattgehabte Versammlung hat laut „Botschaft" den Hrn. Münch in Rheinfelden für die Ersatzwahl in den Nationalrath vorgeschlagen.

— * Rudolfstetten, 2. Jan. Letzten Samstag verunglückte auf der Jagd bei Hausen, Bez. Baden, Gemeinderath Josef Zimmermann von Eggenwyl, indem seinem Jagdgenossen Jul. Huber von Bremgarten ein Schuß losging, welcher dem erstern das rechte Bein unterhalb dem Knie entzwei schlug. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Bern, 2. Jan. Morgen Nachmittag versammelt sich in der Bundesstadt das Bureau des Nationalrathes, um weitere Anordnungen betr. die Prüfung der tessinischen Nationalrathswahlen zu treffen.

Zürich, 1. Januar. In der Sylvesternacht wurde ein Postsack mit Valoren entwendet. Der oder die Diebe begnügten sich, ein Couvert mit Fr. 3000 zu nehmen, und in der Meinung, der Sack enthalte keine andern Werthsachen, warfen sie denselben in die Limmat, wo er am Rechen, beim untern Mühlesteg gefunden wurde.

— Dielsdorf, 2. ds. Hr. Gerichtsschreiber Meier (schon längere Zeit brustkrank) ist am Neujahrstag gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag 10 Uhr in Schöfflisdorf statt.

— Es ist in der letzten Zeit so ziemlich Sitte geworden, schreibt man der „N. Z. Z.", daß sowohl in Politik als in öffentlichen Angelegenheiten die militärischen Titel und Grade recht öfters mit hineingezogen werden, gewiß nicht immer zum Vortheile unserer Armee. Neu dürite es indessen sein, wenn dem Schwurgericht ein Angeklagter als Dragoner, Metzger und Vagant vorgestellt wird, wie dieses in der letzten Sitzung mit einem gewissen Baumann der Fall war. Abgesehen davon, daß Baumann nach kaum einjähriger Dienstzeit schon anno 1876 von der Kavallerie entlassen wurde, ist es nicht ganz passend, einen Angeklagten mit einem militärischen Range zu benennen, den er schon längst verloren hatte. Wenn Baumann als Soldat resp. als Dragoner ein Verbrechen begangen hätte, so wäre seine Verurtheilung durch das Kriegsgericht erfolgt; seine Verurtheilung durch das Schwurgericht setzt aber seinen bürgerlichen Stand voraus und da hätte die Bezeichnung „Metzger" oder wie's beliebt „Metzger und Vagant" vollständig genügt.

Solothurn. In der Nacht vom 1. auf den 2. Januar erlag in Grenchen im Alter von 51 Jahren einem längern hartnäckigen Nierenleiden der weithin bekannte und beliebte Hr. Emil Müller-Bridel, Besitzer der Parquetterie-Fabrik. Hr. Müller hat sich durch seine industrielle Thätigkeit um Grenchen sehr verdient gemacht. Er bekleidete auch mehrere öffentliche Aemter und Ehrenstellen. Im Militär war er Genie-Major. Als großer Schulfreund war er schon mehrere Jahre hindurch Präsident der Bezirksschulkommission. Dem Fortschritte huldigend fand man ihn auch immer in den Reihen der Freisinnigen. — Die Erde sei ihm leicht! (O. W.)

Bellinzona, 2. Jan. Der Große Rath ist zur Beschlußfassung in Sachen der projektirten Maßregelung des Kantons Tessin durch den Nationrath auf den 9. Jan. einberufen.

Airolo, 1. Jan. Der regelmäßige Tunneldienst hat heute begonnen. Viele lustreisende Urner und Tessiner.

Paris, 1. Jan. Der Neujahrsempfang beim Präsidenten Grevy ging gemäß dem Programme vor sich. Die Präsidenten des Senats und der Kammer drückten dem Präsidenten der Republik die Sympathien und die Achtung des Parlaments aus; Grevy antwortete, er nehme mit besonderer Befriedigung die von den beiden Präsidenten ausgesprochenen Gesinnungen entgegen.

Dann folgte das diplomatische Korps unter dem Vortritt des päpstlichen Nuntius. Auf die Glückwünsche, welche derselbe als „Doyen" des diplomatischen Korps im Namen desselben dem Präsidenten darbrachte, erwiderte dieser mit der Bitte, die Herren möchten den Regierungen, welche sie vertreten, den aufrichtigen Ausdruck seiner Freundschaft und Sympathie mittheilen.

Mittwoch findet bei Minister Kern ein Diner statt, zu welchem Droz und Gambetta geladen sind.

Der Seine-Präfekt Herold ist heute Morgen gestorben.

London, 2. Jan. Die englischen Blätter zeigen an, daß die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrags in Folge der Weigerung Frankreichs, Zugeständnisse zu machen, abgebrochen wurden.

Dublin, 2. Januar. Die Polizei trieb eine Versammlung der Frauen-Landliga auseinander. Ein maskirter Mann drang in das Haus eines Pächters in der Grafschaft West-Meath ein und schoß auf die Mutter und zwei Töchter, von denen eine getödtet wurde, die andere im Sterben liegt. Die Mutter wurde nicht getroffen. Die Verhaftungen werden fortgesetzt.

Berlin, 2. Jan. Beim gestrigen Neujahrsempfang soll der Kaiser in der Einzelunterhaltung wiederholt die feste Hoffnung auf ungestörte Fortdauer des Friedens in Europa ausgesprochen haben.

Kaiser Wilhelm empfieng anläßlich des Jahreswechsels, womit gleichzeitig sein fünfundsiebenzigstes Militärjubiläum zusammenfiel, ein herzliches Glückwunschschreiben des Kaisers von Rußland.

Aus Sevilla kommt die Nachricht, daß die dortige Kathedrale, eines der herrlichsten Bauwerke Andalusiens, dem Einsturz nahe sei. Die Regierung hat Architekten nach Sevilla geschickt, um dem Ruin vorzubeugen.

Bern, 30. Dez. Der schweiz. Bundesrath, in Vollziehung des Art. 1, lit. a, des Bundesgesetzes betreffend Kontrolirung und Garantie des Feingehalts der Gold- und Silberwaaren, d. d. 23. Dezbr. 1880;

in der Absicht, die Bedeutung der in obigem Artikel enthaltenen Worte „oder eine diesen entsprechende" (Bezeichnung) genau anzugeben, und die Verhältnisse, welche sich auf die höhern Feingehaltsgrade als 18 Karat für Gold, und 875 Tausendtheile für Silber beziehen, zu regeln;

auf den Antrag des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, beschließt:

Art. 1. Bei der Stempelung von Gold- und Silberwaaren sind aus fremden Sprachen einzig folgende Bezeichnungen zulässig: für Gold „first gold", „fine gold"; für Silber: „first silver", „coin silver", oder „fine silver", „sterling silver".

Von den Bezeichnungen, welche in Zahlen bestehen, sind, außer den im Gesetze vorgesehenen vier Feingehaltsgraden, bei der Stempelung einzig folgende zulässig: „56" oder „58", und „72" für Gold, „argent T 13", „argent T 14", oder „84" für Silber.

Art. 2. Die Bezeichnung „first gold" oder „fine gold", sowie die Zahl „72" erfordern 18 Karat. Diesem Stempelzeichen soll, und zwar unterhalb desselben, die Zahl 750 oder 18 Karat beigefügt werden.

Die Gegenstände, welche diese Stempelzeichen tragen und den angegebenen Feingehaltsgrad wirklich besitzen, erhalten den Stempel „Helvetia".

Art. 3. Die auf Goldwaaren angebrachten Zahlen „56" oder „58" erfordern 14 Karat, und sollen von der unterhalb anzubringenden Angabe 14 Karat oder 583 begleitet sein. Die Gegenstände, welche diese Stempelzeichen tragen und den angegebenen Feingehaltsgrad wirklich besitzen, erhalten den Stempel „Eichhorn".

Art. 4. Die Bezeichnung „argent T 13" erfordert 800 Tausendtheile Silber. Dieses Stempelzeichen soll von der unterhalb desselben anzubringenden Zahl 800 begleitet sein. Die Gegenstände, welche diese Angabe tragen und den angegebenen Feingehaltsgrad wirklich besitzen, erhalten den Stempel „Auerhahn". Die Bezeichnung „first silver", oder „argent T 14", oder „84" erfordert 875 Tausendtheile Silber. Dieses Stempelzeichen soll von der Zahl 875 begleitet sein, welche unterhalb desselben anzubringen ist. Die Bezeichnung „coin silver", oder „fine silver", oder „argent T 13" erfordert 900 Tausendtheile Silber. Unterhalb dieses Stempelzeichens ist die Zahl 900 beizufügen. Die Bezeichnung „sterling silver" erfordert 935 Tausendtheile Silber. Unterhalb dieses Stempelzeichens ist die Zahl 935 beizufügen. Die Gegenstände, welche die in den vorhergehenden drei Alinea genannten Bezeichnungen tragen und den angegebenen Feingehaltsgrad wirklich besitzen, erhalten den Stempel „Bär".

Art. 5. Die Ausdrücke „warranted gold", „warranted silver" sind untersagt; einzig das Wort „warranted" ist zulässig, jedoch unter der Bedingung, daß es oberhalb des betreffenden, im Gesetze oder im gegenwärtigen Beschlusse vorgesehenen Feingehaltsgrad-Zeichens angebracht wird. Unter der gleichen Bedingung ist das Wort „Staatskontrole" in einer der Landes- oder in einer fremden Sprache zulässig.

Art. 6. Für die Probe und Stempelung von Gegenständen, welche mit einer der im gegenwärtigen Beschlusse angegebenen Bezeichnungen versehen sind, wird die doppelte Taxe bezogen, jedoch nur in dem Falle, wenn der Feingehaltsgrad 18 Karat bei Gold und 875 Tausendtheile bei Silber übersteigt und die Zahl der zur Stempelung abgegebenen Gegenstände weniger als 6 beträgt.

Art. 7. Gegenwärtiger Beschluß ist der Gesetzessammlung einzuverleiben.

Taufen in Aarau
in der katholischen Kirche:

Jan. 1. Franz Josef, S. des Franz Josef Günter, von St. Jakob, Bezirk Landeck.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen
auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene erste Heft, das Anfangsheft des IX. Jahrganges, 1881, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Die neuesten Fortschritte der Fabrikation des Rübenzuckers im In- und Auslande. — Praktische Erfahrungen im Gebiete der Galvanoplastik. — Neuer Sturmhaken: Patent Thoma. — Die Seifen in der Parfumerie-Fabrikation. — Neues Vervielfältigungsverfahren oder Positiv-Lithographie. — Neue Patent-Pianinolampen. — Neue Erfahrungen im elektrischen Beleuchtungswesen. — Praktische Erfahrungen in der Behandlung und Herstellung von Holzwaaren. — Neue Fortschritte in der Photographie. — Ueber secundäre Batterien. — Neueste Verbesserungen im Oeldruckverfahren. — Neue Conservebüchse für Flüssigkeiten. — Ueber die Herstellung von Lichtpausen mittelst des Gummi-Eisen-Processes. — Praktische Erfahrung in der Buchdruckerei. — Anleitung zum Entfuseln von Alkohol. — J. G. Lieb's Schmahl'sche Petroleumfackel mit Saugvorrichtung, mit und ohne Dochtregulirung, verbrennbar und unverbrennbar. — Praktische Erfahrungen über die Verwerthung der Hefe. — Neue elektrische Drahtseilbahnen — Neuerungen in der Fabrikation von künstlichem Leder. — Ueber die praktische Verarbeitung der Nesselfaser. — Neueste Fortschritte in der Fabrikation von Stärkezucker. — Bezugsquellen. — Neue chemische Erfahrungen. — Ein neues Metall und einige seiner Verbindungen — Neue landwirthschaftliche Erfahrungen. — Praktische Aufbewahrungsmethode für Kartoffeln. — Steinkohlen-Asphaltlack für Glas, Holz, Leder und Metall. — Herstellung von Farbtinkturen für Liqueure, Weingeist. — Mittel gegen das Abspringen von Tapeten. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Patenterwerbungen aus dem Kreise unserer Abonnenten. — Fragekasten — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene vierte (Januar-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 56 Seiten mit neun Abbildungen und einer Kartenbeilage folgende interessante Artikel:

Der Oberlauf der Elbe. Von Dir. R. Manzer. (Mit 2 Illustrat.) — **Völkerpsychologisches.** Von Dr. Mich. Geistbeck. — **Der dritte internationale Geographen-Congreß in Venedig (15.—22. September).** Von Dr. Jos. Chavanne — **Ein Besuch in Bukarest.** Von Fr. Umlauft. (Mit 3 Illustr.) — **Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** (Mit 1 Portr.: G. A. v. Klöden.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Portr.: K. F. Peters.) — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse. — Vom Büchertisch.** Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — **Kartenbeilage:** Central-Amerika und West-Indien. Sect II.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau"** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

Paris, 2. Januar. Die Unterhandlungen über den englisch-französischen Handelsvertrag werden für abgebrochen gehalten.

— Die übliche Weihnachtsbescheerung der elsäßischen Kinder zu Paris fand im Winter-Zirkus statt; er war ganz mit Menschen angefüllt. Der Christbaum war eine 14 Meter hohe, aus dem Elsaß gebrachte Tanne, mit trikoloren Bändern, farbigen Lämpchen, Spielzeug und Zuckerwerk geschmückt, 4700 elsäßische Kinder defilirten und erhielten aus der Hand von Damen die aufgestappelten Geschenke. Die Bescheerung dauerte mehrere Stunden; in den Pausen wurden patriotische Vorträge von ersten Künstlern gehalten. Der Redner, Blech, hob hervor, daß der Auswanderungsstrom nicht abgenommen habe und die Treue der annectirten Bevölkerung dem Hilfsvereine die größten Verpflichtungen auferlege. Feindselige oder provozirende Worte gegen Deutschland fielen nicht. Unter den Anwesenden befanden sich nebst fast sämmtlichen Herren und Damen der elsäßischen Kolonie viele Senatoren und Deputirte.

Ueber Strömung und Stimmung erhält die „Wien. Presse" eine Skizze aus Petersburg, ohne Zweifel von orientirter Seite, deren springende Punkte in wenig Sätzen beisammen sind; das Ganze sieht trübe und bedenklich aus: Verstimmung, Unzufriedenheit in allen Klassen und Schichten — das ist der Grundton im ganzen Reich. Die Geschäfte gehen schlecht. Es ist auf allen wie ein atmosphärischer Druck vor dem Gewitter. Und es wird wohl dahin kommen, wenn nicht ein frischer Reformwind das Gewölk fortfegt und die Luft reiniat, einerseits vom Nihilismus, der allgemeinen Unzufriedenheit, dem Mißtrauen in die Fähigkeit und in die Absichten der Regierung, und andererseits von der admin stra tiven Willkür, der bureaukratischen Routine, dem Nepotismus und dem Intriguengeist in den am Ruder stehenden Kreisen. Auch darf's nicht zu lange anstehen, sonst kommt das Gewitter vorher. Man fürchtet im Ernst einen Bauernaufstand, das ist das Gewitter, welches abgewendet werden muß. Aus allen Theilen des Landes erhält die Regierung Berichte, die Bauern begännen ganz offen auszusprechen, alles Land gehöre ihnen und sei ihnen nur widerrechtlich entzogen. Es sind das unzweifelhaft Früchte der sozialistischen Propaganda und hat dieselbe offenbar mehr erreicht, als man dachte. Und im Fall irgend eines Ausbruches hat man mit einem neuen Faktor zu rechnen, mit den jungen Soldaten, welche jetzt nicht mehr ganz von ihrem frühern Leben losgerissen werden, und wissen, daß sie nach wenigen Jahren wieder in den Bauernstand zurückkehren. Nicht viel besser sieht es mit dem Offizierskorps aus. Dasselbe ist tief verstimmt über das Regiment des Großfürsten Wladimir und des Kriegsministers . . . Unter den am Steuerruder Stehenden waltet Uneinigkeit und Intrigue. Schlägt Ignatiew etwas vor, so konspiriren Woronzow und Pobedonoscheff dagegen und so geht's Jedem von den Dreien. Die übrigen Minister suchen sich zu drücken und kümmern sich um ihren speziellen Ressort. In letzter Zeit ist allerdings mehr Initiative des Kaisers fühlbar geworden.

Berlin, 28. Dez. Am zweiten Feiertag Abends gegen 8 Uhr entstand, wie der amtliche Polizeibericht meldet, im Borussia-Theater, Wrangelstraße 10, während der Vorstellung dadurch eine bedeutende Verwirrung, daß der auf der zweiten Gallerie befindliche Töpfer Hermann Manny, anscheinend aus Uebermuth „Feuer" rief. Fast alle Anwesenden verließen ihre Plätze und eilten in wilder Hast den Ausgängen zu, wobei der Andrang so stark wurde, daß mehrere Personen über umgeworfene Tische und Stühle zur Erde fielen. Besonders groß war die Verwirrung auf der zweiten Galerie, als daselbst mehrere Personen niederstürzten und der Ausweg dadurch behindert wurde. Ein junger Mann glaubte sich nur dadurch aus der vermeintlichen Gefahr retten zu können, daß er von der zweiten Gallerie in die Mittelloge der ersten Gallerie hinabsprang. Obgleich derselbe hierbei auf eine Gaskrone fiel und letztere völlig zertrümmerte, kam er doch ohne Schaden davon. Das Publikum wurde erst dann beruhigt, als die Theaterkapelle auf Anordnung des diensthabenden Polizeibeamten wieder zu spielen begann. Personen sind, dem Polizeibericht zufolge, soweit bekannt, bei dem Vorfalle glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Fürst Bismark ist, wie Berliner Blätter berichten, einer der Hauptlieferanten des vorzüglichen Holzpflasters, das jetzt in London immer mehr in Aufnahme kommt und selbst die Asphaltirung verdrängt. Die Pflasterblöcke werden in Friedrichsruh mit eigens dazu konstruirten Kreissägen aus Buchstämmen geschnitten und zur Verwendung fertig nach England gesandt. Das Verhältniß der Haltbarkeit der verschiedenen Hölzer scheint nicht festzustehen; aber das in Cement gelegte Holzpflaster schlägt alle anderen Proben, und die Omnibus- und Cab-Kutscher — in diesem Falle die geeigneten Autoritäten — ziehen es allen andern vor.

Pariser Observatorium vom 2. Jan. 1881.
Eine Depression besteht bei Christiansund; das Barometer steigt über Frankreich, sinkt dagegen anhaltend über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Jan.
Meist trübes, zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes - Anzeige.

Es wird uns zur schmerzlichen Pflicht, den Freunden und Bekannten unserer Familie anzuzeigen, dass heute früh 1 Uhr unser geliebter Gatte, Vater und Grossvater

Karl Ludwig Hæfelin,

gew. Kommandant, Adjunkt der eidg. Zolldirection zu Basel,

geb. den 28. November 1812 zu **Klingnau** (Aargau) nach längerer Krankheit verschieden ist. **Die Beerdigung findet Dienstag den 3. Januar, Nachm. 3 Uhr statt.**

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Basel, 1. Januar 1882.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Die durch Todesfall erledigte Stelle eines **Direktors** ist neu zu besetzen. Anmeldungen nimmt bis zum 15. Januar 1882 Herr J. Gamper-Andres in Aarau, Mitglied des Verwaltungsrathes, entgegen, wo auch bezüglich der Verhältnisse der Stelle nähere Erkundigungen eingezogen werden können.

Es wird vornehmlich auf eine Persönlichkeit gesehen, welche im Speditionsfach und Eisenbahntarifwesen Praxis und Erfahrung hat.

Aarau, 22. Dezember 1881.

Der Verwaltungsrath.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1881
nebst 20 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Renten

von **Mittwoch** den **vierten** bis **Dienstag** den **zehnten Januar täglich,** nachher je **Freitags,** bei

J. H. Düggeli, Hauptagent, **Zürich,**
Stadelhoferstraße 26 im Hofe links.

Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen. (O. F. 6650)

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1882 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospecte gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich = Scheuermann,
Schulinspektor.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder

rothen & weissen Asti mousseux

in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.

Töndury = Wieland,
Bachstraße 1039.

Bau- & Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Samstag den 7. Januar 1882,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald **„Gränicher = Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:

80 Stück Bauholz mit 56,17 Fstm. (gesammtweise); 1 Eichstamm mit 1,43 Fstm.; 50 Gerüststangen; 11 Klafter Tannenspälten; 44 Klafter Stockholz; 800 Schlagwellen; 2700 Durchforstungswellen; 13 Ster Mischelholz; 25 Halbstangen; 500 Stecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 28. Dezember 1881

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Baumwolltuch

in guter Qualität, roh & gebleicht à 20, 25 und 30 Cts. per alte Elle empfiehlt bestens

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Gesucht:

Ein kleiner in gutem Zustande befindlicher **Meidingerofen.**

Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Aechte neapolitanische
Maccaroni
und gedörrte Kastanien

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Gesucht:

Auf Mitte März ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. — Anmeldungen sub. Chiffre M. A. befördert die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Lahrer-Kalender	40 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Badener-Kalender	35 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kid.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Allgemeiner Geschäftskaldr.	Fr. 1.50
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis	Fr. 2. 80.

Dutzendweise mit Rabatt.

Schweiz. Volkstheater
enth. vaterl. und Volksschauspiele, Lustspiele und Possen, Pantomimen, Deklamationen mit led. Bildern ꝛc. **22 Bdchn. à 1 Fr.**
— Ausführlicher Katalog gratis. —
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 5. Januar, Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn General Herzog:
Die würtembergischen Corps-Manöver vom letzten Herbst.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Dienstag den 3. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:

1) Ehrengabe an das aarg. Kantonalschützenfest.
2) Winterausmarsch.
3) Weitere sehr wichtige Verhandlungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erben des unlängst verstorbenen Schindler-Trümpy, J., Fabrikant, von Mollis, in Aarau, haben die Erbschaft desselben angetreten.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 52. — 31. Dez. 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208¾	209	208¼	208¾
Antwerpen & Brüssel	5	100¹⁵/₁₆	—	99¾	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 23¾
France. Bankplätze	5	100¾	100¼	100	100¹⁵/₁₆
Wien	4	213½	—	212	212½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½—6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101¼	100¼	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		100¼	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4½ & 4% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103	103¾
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100¼	99¾	100¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98¼	97¾	98¾
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93½	92	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	96¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100¾	100½	—
4% Centralbahn	Diverse.	92¾	92¾	92½
4½% „ rückz. 1881	31. Dez.	—	—	—
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100	100¼
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	102	100¾	—
4½% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	—	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	93	—	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	—	99¾
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	—	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	535	530	532½
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	337½	340
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	525	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	200	197½	200
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	275	270	272½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	425	420	—
Jurabahnen	500	500	410	400	—
Gotthardbahn	500	400	462½	457½	457½
Aargauische Bank	200	200	—	290	292½
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	990	985	987½
Basler Handelsbank	500	500	615	610	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	802½	797½	—
Bank in Winterthur	500	500	600	590	—
Eidgenössische Bank	500	500	455	445	452½
Bank in Baden	500	500	—	510	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 4. Januar 1882.

† Kommandant Karl Ludw. Häfelin.

„Basl. Nachr." melden: In der ersten Stunde des neuen Jahres ist ein Mann verschieden, der ein reich bewegtes Leben zurückgelegt hat und in früherer Zeit vielfach genannt wurde: Karl Ludwig Häfelin von Klingnau, geb. den 28. Nov. 1812. Der Vater H. war weniger mit Glücksgütern als mit Kindern und Jahren gesegnet, denn drei Frauen gebaren ihm 29 Kinder und er selbst erreichte das seltene Alter von 103 Jahren. Frühzeitig wurden die Kinder bei Verwandten und Gutthätern versorgt und lernten sich kaum recht kennen; ja der Vater, so erzählte H. oft mit Humor, kannte nicht immer jedes der Kinder beim richtigen Namen. Die Geburt unseres Karl fällt in eine Zeit, in welcher die Nachwirkungen des St. Blasianischen Stiftes auf Klingnau, wo das Klösterlein Sion als dessen Filiale bestand, in Bezug auf Kunst, namentlich Malerei und Musik, noch recht lebendig waren und so ist es leicht erklärlich, daß in dem talentvollen Knaben der Sinn für Musik und Gesang sich leicht und rasch entwickelte. Ein Oheim, der spätere Pfarrer Steigmeyer in Sulz (Frickthal) sorgte für die Ausbildung des Knaben und schickte denselben nach gehöriger Vorbereitung auf die Universität Freiburg zum Studium der Jurisprudenz, zu welcher Wissenschaft H. eine ausgesprochene Vorliebe zeigte. H. verblieb daselbst vom Wintersemester 1830 bis zum Spätherbst 1832 und hörte bei vorzüglichem Fleiß und Fortschritt bei dem berühmten Gelehrtenpaar Rotteck und Welker allgemeines und europäisches Völkerrecht, und deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, bei Zimmermann Philosophie ꝛc. Zum Wintersemester 1832 zog er nach München über und nachdem Friedrich Ludwig von Bayern als Otto I. König von Griechenland im Jahre 1833 dorthin abgegangen war, folgte ihm Häfelin mit 400 andern Studenten der Universität München nach dem schönen Hellas. Dort verblieb er über fünf Jahre.

Als Soldat machte er den Feldzug der Maina mit und nahm Theil an den Gefechten von Maurabuni, Petrobuni und Kaltmala (25. Januar 1833); 1835 wurde er Stellvertreter des Quartiermeisters beim 7. Linien-Infanterieregiment in Nauplia, arbeitete kurze Zeit im Militärjustizdepartement und erhielt im Juli 1836 ein selbstständiges Richteramt bei der Kommandantschaft Nauplia, welchem er nach vorliegenden Zeugnissen „mit großer Umsicht und unermüdeter Thätigkeit" vorstand. Daselbst erhielt er auch das silberne Kreuz des griechischen Erlöserordens, in Folge der im Treffen bei Paraskevi bewiesenen persönlichen Tapferkeit. Er nahm den Abschied aus dem griechischen Militärdienst mit dem Grade eines Lieutenants den 1./13. April 1838. Im Oktober 1838 finden wir ihn im Pfarrhause zu Sulz. Noch im gleichen Jahre erhielt H. eine Stelle auf der aargauischen Staatskanzlei. Hier verblieb er bis zum Jahre 1854 als Kanzlist, Regierungssekretär, Expeditionschef und Registrator. Alle seine Zeugnisse sprechen sich über seine persönliche Begabung und Tüchtigkeit anerkennend aus.

Als im Jahre 1854 der Krimkrieg ganz Europa in Aufregung versetzte und England in der Schweiz die Werbetrommel rührte, fuhr in die Mannschaft unserer Armee ein kriegerischer Geist; Soldaten und Offiziere ließen sich unter Englands Fahnen einreihen. In Schlettstadt hatte der englische Oberst Halkett mit dem thurgauischen Obersten Hans Sulzberger ein Werbbureau errichtet und bald waren zwei Schweizerregimenter gebildet. Das erste Regiment kommandirte der Oberstl. Baron Jakob von Blarer. Unter ihm standen als Majore K. L. Häfelin und Theodor Fornaro, als Hauptleute Adrian von Arx, Olivier de Gingins, Otto Reinert und Th. de Valliere, als Lieutenants K. Theodor Schmidlin, J. J. Romang u. A. m. Das zweite Regiment kommandirte Oberstl. Balthasar a Bundi aus Bünden. Dazu kam noch eine Scharfschützenkompagnie. Kommandant der brittischen Schweizerlegion war Oberst Charles Sheffield Dickson.

Die Schweizerlegion befand sich anfänglich in Garnison in Dover und Canterbury, später vom November 1855 an bis zum Juli 1856 in Smyrna (Kleinasien); endlich bis zum 18. Oktober 1856 im Lager von Shorncliffe (England), wo die Truppe dann aufgelöst wurde. Oberst von Blarer bezeugt am 5. August 1856, daß Häfelin als Kommandant des 2. Bataillons viele militärische Kenntnisse gezeigt und seine Truppe sehr gut geführt habe. Oberst a Bundi empfiehlt ihn als einen vorzüglichen Militär-Oberinstruktor. Seine militärischen Fähigkeiten wurden sodann zu mehreren Missionen nach Australien und Amerika benützt, so daß er von sich sagen konnte, er habe alle Welttheile gesehen. Die militärische Ausbildung hatte Häfelin im aargauischen Militärdienst erlangt, wo er sich vom Jahr 1839 vom Unterlieutenant bis zum Grade eines Bataillonskommandanten (1853) aufgeschwungen hatte. In 361 Diensttagen hatte er u. A. die Lager von Wettingen (1840) und Staffelbach (1842), den Sonderbundsfeldzug als Divisionsadjutant und als Major im Aargauer Bataillon 17 mitgemacht. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. Jan. Das Bureau des Nationalrathes hat heute Nachmittag nach Anhörung des Berichtes von Brunner und nach Einsicht der Akten, aus welchen sich namentlich ergeben, daß die dem Staatsrath von Tessin zur Beantwortung der Eingabe des liberalen Komites gestellte Frist erst am 11. Januar abläuft, im Hinblick auf das Reglement und den Umstand, daß der Nationalrath am 23. Januar wieder zusammentritt, beschlossen: es sei auf das Begehren der Genehmigung der Beschlüsse der Wahlprüfungskommission zur Zeit nicht einzutreten. (B. N.)

Bundeskanzlei. (Allg. Schwz.-Ztg.) Der neugewählte Bundeskanzler ist der Sohn des einstmaligen Pfarrers Ringier in Wasen und in Huttwyl; einer seiner Onkel war Pfarrer in Kirchdorf, ebenfalls im Kanton Bern, der andere aargauischer Staatsschreiber. Alle diese waren tüchtige Männer. Der Herr Bundeskanzler selbst amtirte längere Zeit als aargauischer Staatsanwalt und bewies sich dabei nicht nur als trefflicher Arbeiter, sondern handhabte auch in Rede und Schrift mit derselben Gewandtheit die deutsche wie die französische Sprache; auch mit dem Italienischen ist er wohl bekannt. In praktischer Tüchtigkeit steht er jedenfalls Allen voran, welche mit ihm bei der Wahl konkurrirten. In Bezug auf seine politische Stellung strebt er nach einer unabhängigen und gegen Alle gerechten Haltung. Die Befriedigung über diese Wahl gibt sich in allen Lagern kund, in denen man das Gedeihen des eidgenössischen Staatswesens über die Parteibestrebungen stellt. Nur der eine Wunsch erfüllt dabei die Freunde Ringier's, daß seine Gesundheit, welche früher durch die angestrengte Thätigkeit vor den Geschwornen etwas gelitten hatte, sich in der neuen Stellung als wieder hergestellt bewähren möge.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. und 31. Dezbr.

Durch Vermittlung der schweiz. Bundeskanzlei sind an Liebesgaben für die aargauischen Wasserbeschädigten ferner eingelangt: Fr. 100 von der Schweizergesellschaft Helvetia in Konstantinopel und Fr. 40 als Ertrag einer Kollekte in Bukarest.

Die Regierung von Bern zeigt an, daß der dortige Kanton seinen Rücktritt vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel erklärt habe.

Dem Hrn. Professor Dr. Hermann Krippendorf in Aarau wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Lehrer an der aarg. Kantonsschule unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die französische Lebensversicherungsgesellschaft „La France" erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton. Hauptagenten derselben sind die HH. Gebrüder Imhof in Zofingen.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Brugg, sowie der von dieser Gemeinde aufgestellte Waldwirthschaftsplan werden reg.-räthlich genehmigt.

Am Platze des verstorbenen Hrn. Thierarzt Welti in Stein, wird zu einem Ersatzmann der kantonalen Expertenkommission für Rindviehschauen und Zuchtstierzeichnungen gewählt: Hr. Thierarzt Gersbach in Möhlin.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 30. Dez. 1881.

1. Die Fondsverwaltung theilt mit, daß ihr folgende Schenkungen zugegangen seien:

a. Seitens des Hrn. Aug. Oehler in da Fr. 500 für den Saalbaufond;

b. Seitens desselben Namens des Hrn. Emil Guido Hunziker Fr. 5000 für den gl. Fond;

c. Seitens des Hrn. D. H. Custer Namens seiner Mutter Wittwe Custer sel. Fr. 500 für die Bueß'sche Mägdeprämienstiftung.

Es wird Verdankung und Publikation dieser Vergabungen beschlossen.

2. Es wird beschlossen: Die der Behörde zugekommenen Exemplare der Brochure: „Die Wynenthalbahn, Vernehmlassung des Comite an die betheiligte Landesgegend" sei in verschiedenen hiesigen Lokalitäten aufzulegen.

3. Bezüglich des von Hrn. Notar Merz-Märk als Liquidator der Hinterlassenschaft der Frau Rosalie Germain geb. Morath sel. eingemitteltes Rechnungssaldo's von Fr. 312. 20 wird beschlossen: Es sei dieser Betrag im Sinne des Testamentes der Genannten dem Fond der städtischen Krankenanstalt einzuverleiben.

— Das Obergericht hat an die Bezirksgerichte ein Zirkular erlassen, in welchem diese strenge verhalten werden, das Geldstagsgesetz von nun an strenger zu handhaben. In diesem Zirkular heißt es: „Wer die im Gesetz gestattete sechswöchentliche oder kürzere Frist am festgesetzten Termin nicht eingeholt hat, kann dieselbe unter keinen Umständen mehr erhalten; dieselbe kann aber auch dem erscheinenden Schuldner verweigert werden, wenn sie durch die materiellen Verhältnisse nicht als geboten erscheint. (Wenn z. B. der Schuldner erklärt, ich könnte schon zahlen, aber ich thue es dem Gläubiger zu Leide nicht.) Nach erfolglos abgelaufener Frist, oder wo keine solche ertheilt ist, soll unverzüglich der Geldstag erkannt und in dem darauf folgenden Amtsblatt publizirt werden."

— Der Bau der Festung Aarburg wurde 1658, wenige Jahre nach dem Bauernkriege, von der Berner Regierung begonnen; sie verwendete hiefür die um diese Zeit aus den venetianischen Werbungen geflossenen Jahrgelder. 1667 erfolgte die Anlage der Schanzwerke. 1677 ließ man unter Führung des Ingenieurs Willading die Vollendung der Festungswerke, welche aus Mangel an Geld in's Stocken gerathen waren, wieder thätig betrieben. 1660 wurde die erste Besatzung

hineingelegt, dieselbe bestand aus 62 Mann. Von der Miliz unterschied sie sich in der Uniform durch rothe Aufklappen. 1798 wurde die Garnison um zwei Auszügerkompagnien verstärkt. Der erste Festungs-Kommandant war Obervogt Wyß, der erste Garnisonprediger Albrecht Aechler, Lateinschullehrer in Zofingen. (Z. T.)

— * Aarau. Die gestrige Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft beschloß die Verabreichung einer Ehrengabe an's Kantonal-Schützenfest, welche auf dem Subskriptionswege beschafft und je nach dem Ergebniß durch spätere Schlußnahme aus der Kasse abgerundet werden soll.

Auf Sonntag den 22. Januar wird ein Winter-Ausmarsch an die Egg-Höhe zwischen Küttigen und Erlinsbach in Aussicht genommen, wobei jeder Betheiligte sich selbst zu proviantiren hat.

In Bezug auf die im Scheibenschachen planirte Anlage eines Gewerbekanals, welcher sich der Schußlinie nicht bloß nähert, sondern dieselbe in ihrer Verlängerung hinter dem Scheibenstande kreuzt, wird beschlossen, gegen die Konzessions-Ertheilung so lange zu protestiren, bis der Konzessionsbewerber sich mit der Gesellschaft abgefunden hat. Gleichzeitig wird die Einladung an den Tit. Gemeinderath Aarau zu Handen der Ortsbürger-Gemeinde beschlossen, die ungestörte Benutzung der Schießstätte in dem daherigen Kaufsvertrage in vollkommenem Umfange zu wahren.

Es ist zwar nicht vorauszusehen, daß wegen dieser Angelegenheit Streitigkeiten entstehen, aber die vor 6 Jahren erlittene Vergewaltigung der Gesellschaft zu Gunsten des Matadorenthums ist noch in zu frischem Gedächtniß, als daß sich die Gesellschaft nicht aus allen Kräften und soweit es in ihrer Macht steht gegen jede Absicht wehren sollte, sie früher oder später in der ungehinderten Benutzung der mit großen Kosten erstellten neuen Schießstätte zu verhindern oder zu belästigen.

— In Leibstadt tagte eine Versammlung von Bewohnern der dortigen Ortschaft und Umgegend zum Zwecke, eine bessere Postverbindung mit Zurzach anzustreben. Eine bezügliche Eingabe soll an die Tit. Kreispostdirektion zu Handen des h. Bundesrathes gerichtet werden.

— Nesselnbach. Montag den 26. Dez. letzthin, Nachts zirka um 1 Uhr, ist Hr. Joseph Enderli, Lehrer, rücklings über das Stiegengeländer seines Hauses gestürzt, was nebst zwei gebrochenen Rippen noch einen Schädelbruch zur Folge hatte. Laut ärztlichem Befund soll sein Zustand ein etwas bedenklicher sein.

— In allen Schulen der Pfarrei Lunkhofen und Jonen traten unter den Schulkindern die Masern so heftig aus, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Mit Ausnahme von Unterlunkhofen, ist diese gefährliche Kinderkrankheit vorbei und konnte der Unterricht wieder begonnen werden. In letzterer Gemeinde, wo noch bei Einzelnen Scharlachfieber und Halsbräune scheint hinzutreten zu wollen, da wurden diese unwillkommenen Ferien noch fortgesetzt.

Bern. Die im Kanton Bern amtlich angeordnete Sammlung von Liebessteuern für das Dorf Elm hat Fr. 34,737. 13 ergeben. Daneben sind noch viele Gaben direkt nach Glarus und an die Bundeskasse abgeliefert worden.

— Der Redaktor der in Herzogenbuchsee erscheinenden „Berner Volkszeitung", Hr. Ulrich Dürrenmatt, erklärt, er habe auf Neujahr Blatt und Druckerei käuflich erworben. Der bisherige Vertrag mit dem konservativen Preßkomite sei aufgelöst worden, doch bleiben Tendenz und Richtung des Blattes dieselben.

— Wie das „Berner Intelligenzbl." erfährt, ist Hr. Jäggi-Gyger von Bern, der sich vor einiger Zeit nach Amerika begeben, um daselbst im Interesse der Auswanderung Land, Leute und Institutionen zu studiren, in St. Louis (Nordamerika) nach langen Leiden, fern von seiner Heimath und seinen Angehörigen gestorben. Ihm war im Leben nicht auf Rosen gebettet worden. In den Sechsziger Jahren lebte Jäggi-Gyger eine Zeit lang in Südamerika (Buenos-Aires) und hat in einem Buch über die dortigen Zustände seine vielfachen Erfahrungen niedergelegt, wodurch er dem Auswanderungswesen erhebliche Dienste leistete. Auf diesem Gebiete war er überhaupt unermüdlich thätig, leider ohne Glück und Erfolg; mit großer Uneigennützigkeit, unter Entbehrnng und vielfacher Mißkennung seiner stets gut gemeinten, aber nicht immer praktischen Vorschläge kämpfte er auf diesem Boden und ist gleichsam ein Opfer dieses Ringens geworden.

Zürich. Ende Februar soll in Zürich ein gemeinschaftliches Konzert sämmtlicher musikalischer Vereine von Neumünster stattfinden. Zum Dirigenten der Gesammtchöre ist einstimmig Hr. Musikdirektor Surläuly in Neumünster gewählt worden. Möge die stattliche Schaar von 300 Sängern und Sängerinnen unter seinem Szepter einen ruhmvollen Tag bestehen und — möge ein zahlreiches Publikum sich für den schönen Zweck des Konzertes begeistern: Es gilt nämlich die Errichtung eines Monumentes für Sängerpapa Heim sel.

— Der „Limmat" zufolge wurde in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag im Pfrundhaus Zürich Feuer eingelegt. Die Treppe stand schon in Brand, als man durch das Knistern des Feuers auf die Gefahr aufmerksam wurde und den Löschapparat in Bewegung setzte.

— In Turbenthal starb der Arzt Dr. Joh. Gubler. Er studirte Mitte der Fünfziger in Zürich und in vielen Kreisen wird man sich an den originellen und stattlichen Tiguriner zu erinnern wissen, der den Schläger wuchtig führte. Nach Absolvirung der Studien widmete er sich in seinem Heimatort Turbenthal der ärztlichen Praxis und war um seiner Pflichttreue und seines leutseligen, biedern Wesens willen sehr beliebt. Der demokratischen Bewegung des Jahres 1867 hatte er sich mit wahrem Feuer angeschlossen und bis zum Tode, der ihn von schweren Leiden erlöste, blieb er allen fortschrittlichen Ideen aufrichtig zugethan.

Luzern. In der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag brannte die große Scheune des Hrn. Baptist Lang in Oberrinbach, Gemnde. Herrlisberg, gänzlich nieder. Sämmtlicher Vorrath an Heu und Stroh, nebst einem großen Quantum Haber, wurde ein Raub der rasch um sich greifenden Flammen. Von dem vorfindlichen Inventar konnte nichts gerettet werden; selbst von der prächtigen Lebwaare konnten nur unter größter Lebensgefahr der unglücklichen Familie zehn Stück dem wüthenden Flammenmeer entrissen werden, während zwei schöne Ochsen und fünf werthvolle Rinder dem schonungslosen Feuer zum Opfer fielen. Auch hier liegt böswillige Brandstiftung vor.

— Am Abend des 4. Juni v. J. wurde die Eiergrämplerin Frau Meier von Zellfeld zu Schenkon auf dem Wege zwischen Münster und Hitzkirch mittelst eines Schlaginstrumentes ermordet und beraubt. Heute, den 3. Januar, wurde nun von der Polizei ein Individuum eingebracht, welches in dringendem Verdachte steht, jenen Mord verübt zu haben. (Vaterld.)

Glarus. Betreffend die Verabfolgung der Liebesgaben hat die Standeskommission beschlossen, vorläufig von der Austheilung eines gewissen Prozentansatzes der Liebesgaben an den erlittenen Schaden Umgang zu nehmen, dagegen die Subkommission einzuladen, daß sie ihr eine Vorlage über die einzelnen Gesuche unterbreite, welche bei ihr anhängig gemacht worden und wo sonst nach ihrer Ueberzeugung ein Bedürfniß für Verabfolgung eines gewissen Theiles der Gaben vorliege. — Das Projekt der Anlegung von Sprengminen gegen den „Risikopf" soll trotz des ungünstigen Gutachtens von Oberstlieut. Locher in Zürich vom Gemeinderathe noch nicht aufgegeben sein; zwei italienische Unternehmer, welche letzter Tage in Elm waren, haben Hoffnung auf einen günstigen Erfolg durch Sprengen gemacht.

Merkwürdig ist, schreibt die „N. Glarn. Ztg.", daß nachträglich noch ein Opfer der Katastrophe vom 11. Sept. zum Vorschein gekommen und stellt sich die Zahl derselben infolge dessen auf 115. Es betrifft dies den Plattenbergarbeiter Heinrich Elmer von Elm, welcher längere Zeit in Riesbach wohnte, aber kurz vor dem Bergsturze wegen Verdienstlosigkeit nach Elm zurückkehrte, wo er Beschäftigung und Verdienst im Plattenberg erhielt. Derselbe hinterläßt eine Wittwe und ein Kind und ist sein Verlust erst in den jüngsten Tagen entdeckt worden, als die ihres Ernährers beraubte Wittwe um Unterstützung einkam.

Solothurn. Montag Morgens circa um 1 Uhr brannte in Selzach das dem Josef Walker, Ursen sel., von Selzach, gehörende und zu Fr. 2800. versicherte Strohhaus gänzlich nieder. Das unversicherte Mobiliar des Eigenthümers, sowie dasjenige einer bei ihm wohnenden Maria Christ blieben in den Flammen. Die Lebwaare konnte gerettet werden.

— In Oensingen starb am 1. dß. Hr. Georg Cartier, Gerber, im Alter von 67 Jahren plötzlich; er war guter Schütze, thätiges Gemeinderaths-Mitglied und s. Z. als urchiger Liberaler auch Freischärler.

Baselstadt. Auf den Antrag des Erziehungsdepartements beschloß der Regierungsrath, es seien alle amtlichen Erlasse der Behörden des Kantons Baselstadt, d. h. also das Kantonsblatt und die Gesetzessammlung sowohl als die Rathschläge und Berichte, die amtlichen Formulare und die Anzeigen in den Zeitungen, vom 1. Jan. 1882 an in Antiqua oder lateinischer Schrift zu drucken.

Baselland. Letzter Tage erlegten die Jäger von Anwyl wieder ein Wildschwein von 232 Pfd. Schwere, diejenigen von Gelterkinden letzten Samstag ein Reh.

Paris, 2. Jan. Es ist nicht richtig, daß die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit England abgebrochen seien: die englischen Kommissäre haben sich nach London begeben, um mit der Regierung über die neuen Vorschläge Frankreichs zu berathen.

Auch der Bonapartist Ollivier soll von Gambetta in Gnaden aufgenommen sein. Es heißt er sei mit einer Sendung beim Papst beauftragt, um diesen zu bestimmen, gegen die kirchliche Politik Gambettas keinen Einspruch zu erheben, wogegen sich Gambetta verpflichten wolle, das Budget für die Geistlichkeit aufrechtzuerhalten. Ollivier soll dem Papst begreiflich machen, daß eine strengere Anwendung des Conkordats das einzige Mittel sei, um die schlimmen Pläne der Ultraradikalen zu verhindern.

Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben vom 14. Dezember den von General Farre eingeführten Militärdienst von 40 Monaten aufgehoben; jetzt aber hat er diese Maßregel zurückgenommen, weil er sonst 20,000 Mann mehr unter der Fahne erhalten und dafür nachträglich die Kredite für 1882 verlangen müßte.

Tunis, 2. Jan. Auf die Ansprache des ersten Deputirten der französischen Kolonie sagte Roustan: Die Sympathien der Kolonie und die Unterstützung der Regierung trösteten ihn über die Verleumdungen, welche er verachte. Er rufe die Kolonie, welche ihn kenne, zum Zeugniß auf. Seine Rückkehr beweise, daß die Regierung die erzielten Resultate nicht aufgeben, sondern das in Tunis begonnene Werk fortsetzen werde. Die Prüfung, welche er durchmachte, werde ihn, wie die verleumdeten und beschimpften Konsularagenten Frankreichs nicht entmuthigen. Sie würden stets die nationalen Interessen aufrechthalten, vertrauend den Sympathien des Landes und der Unterstützung einer gerechten starken Regierung.

Rom, 2. Januar. Die Neujahrsworte des Königs an die Deputation der Kammern haben einen um so tiefern Eindruck gemacht, je seltener König Humbert persönlich in die Staatsgeschäfte eingreift. Besonders bemerkt wird die Verknüpfung der Worte, daß jegliche auswärtige Einmischung in innere Angelegenheiten zurückzuweisen sei, mit der Aufforderung an den Kammerpräsidenten, die rasche Erledigung der Militärvorlagen zu betreiben. Dieses eines Sohnes Viktor Emanuels würdige Auftreten hat freudigen Widerhall bei allen Parteien außer den Klerikalen gefunden.

Wien, 2. Jan. Wie der „Polit. Korresp." aus Cettinje gemeldet wird, ist eine zwölf Mann starke Räuberbande an der Grenze in der Nähe von Parez von montenegrinischen Truppen angegriffen worden. Dieselbe ließ zwei Schwerverwundete in den Händen der Montenegriner, darunter den Räuberhauptmann Sjenic. Die Bande ist dieselbe, welche in der letzten Woche die Umgebung von Grancarevo beunruhigte, wo sie mehrere Diebstähle und Plünderungen ausführte.

Bei den Warschauer Exzessen litten etwa 40 Straßen mit 400 Häusern, in denen etwa 1000 Läden und Schenken zertrümmert wurden. An einem Tage wurden bei der Polnischen Bank 250 Wechsel protestirt.

— Graf Loris Melikow hat mit seiner Familie für den Winter in Nizza Wohnung genommen.

Aus China.

Hongkong, 15. Oktober.

Im Kwantai-Tempel zu Peking steht ein großer Sarg, welcher die Hülle der Kaiserin Tz An enthält. Tag und Nacht erhellen viele Lampen die hohe Tempelhalle; sechsmal des Tages strömen Priester, sowohl buddhistische als toistische, in langem Zuge herein und leiern ihren eintönigen Gesang zu Budda und Kwantai, daß sie die Seele der Kaiserin mit Ehrfurcht empfangen und zu einem solchen Orte geleiten möchten, wie es der hohen Frau nach ihrer Stellung gebühre. Aus dem Palaste werden täglich Speisen auf riesigen Schüsseln und gewürzte Getränke in feierlichem Aufzuge herbeigeschleppt zur Stärkung der kaiserlichen Seele auf dem langen dunklen Wege, den die zahlreichen Lampen beleuchten; auch bringen vornehme Diener Papierkleider und papierne Münzen herbei, welche, unter den Beschwörungen der Götzenpriester verbrannt, sich verwandeln sollen, um im Hades daselbst landesübliche Dienste zu leisten. Diese heidnischen Ceremonien werden so lange fortgesetzt, bis bei den Kaisergräbern in der Mandschurei ein glücklicher Begräbnißplatz von den Astrologen des Hofes ausgewählt und bereitet sein wird. Die gestorbene Kaiserin war die erste Gemahlin (dem Range nach) des Kaisers Hien Fung, nach dessen frühem Tode sie mit der zweitnächsten Kaiserin, der Mutter des Thronerben, die Regentschaft nun fast 20 Jahre ausgeübt hat. Als sie am 8. April starb, war sie erst 45 Jahre alt; sie hat ein mühevolles Regiment gehabt, aber man muß den beiden Frauen das Zeugniß geben, daß sie unter Beirath des Prinzen Kung den Schwierigkeiten zu begegnen gewußt haben, welche China seit der Zeit erfahren hat. Ein hitziges Fieber hat sie schnell dahingerafft, dessen Ursprung den aufregenden Verhandlungen mit Rußland zugeschrieben wird. Die Anzeige ihres Todes wurde im Namen des neunjährigen Kaisers Kwangsü von den beiden überlebenden Gliedern der Regentschaft dem Lande gemacht. Der Erlaß nennt sie die Mutter des Reiches, welche durch die Staatsregierung dem Volke zärtliche Liebe erwiesen habe. Nachdem ihr Feenwagen hinaufgestiegen, finde der Kaiser kein Mittel, seinen Schmerz zu mildern. Darum sollen die Beamten im ganzen Reiche wie auch das Volk an seiner Trauer theilnehmen.

Mit dieser Botschaft liefen die kaiserlichen Eilboten zu den Hauptstädten der Provinzen, wo dieselbe feierlich entgegengenommen wurde. Dies geschieht in der Weise, daß der Bote am Thor von seiner Ankunft Nachricht gibt, der Thorwächter dem Oberpräsidenten Mittheilung macht und dieser eilig alle Beamten zusammenrufen läßt. Der Bote läuft in diese Versammlung hinein, kniet vor dem ersten Beamten, ihm den Rücken wenden, worauf dieser ebenfalls in knieender Stellung das kaiserliche Schriftstück vom Rücken des Boten nimmt, der es bis dahin um die Schulter geschlungen getragen hat. Der Erlaß, auf weißer Seide geschrieben, wird laut vorgelesen, worauf die ganze Versammlung der Mandarinen in laute Wehklagen ausbricht, indem jeder seiner Staatskleider sich entledigt und dagegen lange Kleider von grauem Sackleinen anzieht; statt des Hutes werden graue Tücher um den Kopf gebunden. An den nächsten drei Tagen versammeln die Beamten in der gleichen Kleidung sich Morgens und Abends in einem Tempel, wo unter Leitung eines Cermonienmeisters die vorgeschriebenen Klagegesänge gehalten und Opfermahlzeiten vor einer Tafel, auf der die Namen der Kaiserin stehen, dargebracht werden. Nach vielen Kniebeugungen und Darbringung von Räucherwerk räumen Diener die Altäre ab und stellen die gefüllten Schüsseln auf Tische, an denen die Beamten sich niederlassen, um die Reste zu verzehren, welche die Seele der Kaiserin etwa übrig gelassen hat. Nach dieser dreitägigen Trauerfeierlichkeit folgt für alle Beamten ein Zeitraum von 24 Tagen, worin weiße Kleider, und 27 Monate, worin blaue zur Trauer und Halbtrauer getragen werden. Innerhalb der nächsten 100 Tage darf kein Beamter heirathen, ebenso lange ist der Schall der Musik und das Rasiren verboten. In den heißen Tagen war letzteres Verbot den Chinesen sonderlich unangenehm, da sie den Vorderkopf glatt und kühl lieben; in Schanghai warnte der Mandarin durch eine Bekanntmachnng vor dem Uebertreten dieses Gebots, und in Futschau wurden die Barbierstuben nachgesehen, wobei man 60 Personen fing, welche eben rasirt wurden. Sie bekamen dafür eine Tracht Schläge und mußten 2 Dollar Strafe zahlen; auch wurde der Kopf angestrichen und gefirnißt, um das Rasiren für die nächsten Wochen unmöglich zu machen.

Die Kaiserin Tz An hat den Abschluß der Verhandlungen mit Rußland nicht mehr erlebt, wenn man überhaupt von einem Abschluß reden kann. Wohl ist es dem Marquis Tsing gelungen, Bedingungen zu erwirken, welche den in Peking herrschenden Ansichten etwas näher kommen. Der Sekretär Tsau hat das sie enthaltende Schriftstück nach Peking überbracht. Die sich in Trauer befindende Regentschaft beauftragte zum Bericht über denselben die beiden obersten Generäle des Reiches, Li hung tschang und Tso tsun tang. Diese beiden Männer haben das Geschick Chinas in Händen; sie sind die Stütze der Regentschaft; als erste Vormünder des Kaisers und älteste Glieder des großen Rathes haben sie bedeutenden Einfluß. Eine alte Freundschaft verbindet sie, seitdem sie vor 18 Jahren der Taiping-Rebellion den Garaus gemacht. Allerdings wurden sie von den vereinigten Heeren der Engländer und Franzosen besiegt, aber sie leisteten bedeutende Hülfe, den Frieden zwischen den Westmächten und der geflohenen Herrscherfamilie zu vermitteln. Seitdem sind sie die bedeutendsten Stützen des Drachenthrones gewesen; der eine, Li, als General-Gouverneur der hauptstädtischen Provinz, der andere, Tso, als Obergeneral der Armee in Innerasien. Li hat China im Handel und in Waffen groß und stark gemacht; er konnte seinem Kameraden Geld und Kriegsmaterial nachsenden, als dieser westwärts vordrang, die abgefallenen Provinzen unterwarf und Ostturkestan zurückeroberte. Es ist dem Einflusse dieses 70jährigen Generals zuzuschreiben, daß ein neuer Vertrag mit Rußland abgeschlossen wurde, denn der tapfere Haudegen wollte die eroberten Landstriche an Rußland nicht wieder abtreten, vielmehr sie gegen diese Macht vertheidigen. Dem gegenüber durfte Li den Handel und die östliche Küste Chinas einer Blockade der zahlreichen russischen Kriegsschiffe nicht aussetzen, und so ist dann der neue Vertrag entstanden, welcher China das Land großentheils beläßt, aber als Vergütung statt 4 Millionen nunmehr 9 Mill. Rubel an Rußland auszuzahlen hat. Doch läßt Rußland im Verkehr mit asiatischen Völkern seinen Vortheil nicht aus dem Auge; es behält einen Theil des Ili-Thales, auf welchem binnen Jahresfrist die Aufständischen sich ansiedeln dürfen, es darf Handelswege anlegen bis in's Herz Chinas hinein; auf denselben sollen Handelskarawanen sich frei bewegen und inländische Konsulate zum Schutze an denselben errichtet werden. So wird auch diese Sache dazu beitragen, daß China immer mehr geöffnet werde.

Der drohende Krieg mit Rußland, welches Seetruppen landen und vom Amur her Armeen herbeiführen konnte, hat einen neuen Fortschritt zur Folge gehabt. Es hat sich gezeigt, daß die alten Mittel zur Bewegung der Truppen und zur Verwendung an bedrohten Punkten nicht mehr genügen. Wohl haben Dampfschiffe die Truppentransporte an der Küste vermittelt, aber im Inlande fehlen die Eisenbahnen, wie auch die Telegraphen zur schleunigen Beförderung der Befehle. Diesem Uebelstande soll abgeholfen werden. Ihre Leser werden sich erinnern, daß die Regierung dem in Ungnade gefallenen Tschung hau das Privatvermögen von etwa 3 Millionen Taels genommen hat, welches nun das Grundkapital für die Telegraphenlinie abgibt, welche zunächst Peking, Tientsin und Schanghai und viele zwischenliegende Orte verbinden soll. Der Vertrag mit der Great Northern Telegraphen-Gesellschaft ist abgeschlossen und die Stangen sind bereits einige Kilometer weit gesetzt. Früher machten die Chinesen Schwierigkeiten, weil die Geister dadurch gestört würden; als jetzt einige Beamten die Schultern zogen, wurde ihnen bedeutet, daß die Geister vom Sohne des Himmels Befehle erhalten hätten, in die neue Ordnung der Dinge sich zu fügen. Nun hört man nichts mehr von Schwierigkeiten, und wenn die Eisenbahnstrecke nicht schon abgebrochen wäre, so würde es jetzt wohl nicht mehr geschehen. Das China des philosophischen Alterthums, durch vielfache Berührung mit den Fortschritten europäischer Staaten angefaßt, muß auf neuen Bahnen wandeln. Dazu rechnen wir diese inländische Telegraphenlinie. Wachsender Verkehr wird auch Eisenbahnen fordern. Bis jetzt ist der Handel viel zu sehr auf Hongkong und Schanghai beschränkt, sodaß wegen des großen Verkehrs in beiden Ansiedlungen Pferdebahnen gebaut werden. Mögen auch daran die Chinesen sich ein Beispiel nehmen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Januar. (Aus dem „W. Lbb.“)

Noch immer die gleiche matte Tendenz im Weizengeschäft; die festere Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen blieb auf heutigem Markte ohne Einfluß; man weiß eben von der beträchtlichen Zufuhr in Marseille und den beträchtlichen Vorräthen in Rußland, welche daselbst bereits zur Herabsetzung der Frachtsätze Veranlassung gegeben — Bei geringem Umsatze blieben die Preise matt behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 32¼ 33½
weizen Fr.	32½ 33	Hafer	„ 19 —21½
Primaweizen „	31¼ 32½	Gerste	„ 24 —26
Guter Weizen „	31¼ —31½	Roggen	„ 21 —22
Geringere „	28 —29	Mais	„ 19 —22½
Lagereingang in voriger Woche			16,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			181,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 3. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauerndanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 80. Bordruchanken Fr. 2 60. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 90 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —. Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 30. Birnen Fr. 0 00—0. —. Kabis und Köhli per Kopf 10—35 Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. —

Zürcher Börse vom 3. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	798	800	800—803
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	610	617	—
Basler Bankverein .	980	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	797	810	—
Bank in Mülhausen .	740	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	345	350	350—348
Nordost Prioritäten .	515	—	—
Centralbahn . .	531	535	536—537
Union-Suisse Stamm .	275	280	282—278
Union-Suisse Prioritäten	427	435	432
Gotthardbahn . .	464	468	470
dto. volleinbez.	375	390	ex Coupon
Westbahn . . .	200	205	203
Uetlibergbahn . .	305	330	—
Arth-Rigibahn . .	275	280	278
Wädensweil-Einsiedeln	180	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	—	93,3

Pariser Observatorium vom 3. Jan. 1881.

Ein Wirbelsturm besteht über dem Süden Norwegens; das Barometer sinkt allgemein über Frankreich und Spanien; dagegen fängt es an zu steigen über Valentia bei herrschendem Westnordwestwind. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Jan.

Mildes, aber unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter

Schröters Geschäftskalender für das Jahr 1882 ist soeben erschienen. Er enthält neben einem trefflichen Kalendarium alle für den Geschäftsmann oder Bauer nöthigen, durch die Art der Linirung und Vertheilung des dadurch bezeichneten freien Raumes möglichen Anweisungen zu einer rationellen Geschäftsführung, sowie Raum für Notizen, und eignet sich seiner vortrefflichen Einrichtung nach auch zum Wandkalender, also daß wir das treffliche Werk bestens empfehlen dürfen. — Preis 80 Ct.

New-York, 30. Dezbr. Aus Plymouth, Nordkarolina, wird gemeldet, daß dort während eines Aufruhrs zwei Konstabler von Negern getödtet wurden. Truppen sind abgesandt, um die Ruhestörung zu unterdrücken. — Auf der Eisenbahn bei Christiana in Pennsylvanien fand heute ein Zusammenstoß statt. Die Trümmer der zerschmetterten Züge geriethen in Brand und drei Eisenbahnbedienstete kamen in den Flammen um.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt noch bis Freitag den 6. auf. Am Montag beginnen die Stunden.

Der Vice-Präsident.

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wieder schenkungsweise zugekommen:

Von H. H. Th. in A. Fr. 20. —
„ N. N. „ 50. —

was hiemit bestens verdankt wird.

Aarau, 3. Januar 1882.

Namens des Armen-Erziehungs-Vereins,
Der Kassier: **H. Heller.**

Firma-Stempel

(in Cautschouc und Metall) liefert billigst
A. F. Müller, Milchgasse Nr. 79.

Aechte Neapolitanische

Maccaroni

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli den

Laden

mit oder ohne Wohnung in Nr. 53 Zollrain.

In unserer **Buchdruckerei** ist eine Stelle als **Schriftsetzerlehrling** offen. Gute Zeugnisse durchaus nothwendig.

H. R. Sauerländer in Aarau.

Ein im Kochen bewandertes **Mädchen** wünscht bei einer kleinen honneten Familie einen Platz; gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Verloren: Am 2. dß. eine **Brille** sammt Futteral; man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Sauerkabis & Rüben

empfiehlt bestens
Frau **Wärtli,** Milchgasse

Wegen Abreise zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis,** jenseits der Aare, mit 5 Zimmern sammt Zubehör, Estrich, eingemachter Laube und Garten.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt in **Dresden 10 (Sachsen).**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Bauholz-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde aarg. Unter-Erlisbach** bringt am **Freitag den 6. Jänner 1882, Vormittags 10 Uhr**

170 Stück Säg- & Bautannen

auf der „Buch" mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 300 Festmetern, unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Erlisbach, den 29. Dezember 1881.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gdschrbr.

Maschinen-Oele aller Art, direct und billigst franco Bahnstation, empfiehlt **ab Lager** (M-117-Z)

Karl Strütt, Basel.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli mit Elastique & Absatz Nr. 31/34 à Fr. 4. 50
„ „ „ „ „ 29/30 „ „ 4. —
„ **zum Schnüren, galoschirt** „ 29/33 „ „ 5. —
Filzfinken „ **ohne Absatz** „ 31/38 „ „ 4. —
Kinderfinkli „ 20/24 „ „ 2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Verkauf von dürrem gespaltenen Holz.

Von heute an verkaufe **schönes dürres Buchen-,** sowie auch **Tannenholz in jedem beliebigen Quantum.**

Auf Verlangen wird dasselbe durch meinen Arbeiter in's Haus gebracht. — Es empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Hôtel meublé à vendre

à Lausanne.

Sur le passage principal de la ville à la gare, café, salles à manger et de billard, chambre à lessive avec étendage, et 22 chambres.

Prix modéré, assurant à un preneur actif un rendement certain. (H-4369-L)

S'adresser au notaire **Louis Fiaux,** rue Madelaine 16, **Lausanne.**

Eine treue fleißige **Magd** wünscht so bald als möglich einen Platz.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Badener-Kalender	35 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kid.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. bis Fr. 2. 80.	

Dutzendweise mit Rabatt.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Inter. nationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Feierabend, A., Festschrift zur Murtenschlachtfeier. Bern 1876.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —
— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr 1. 50.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. br. Fr. 3. —

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1877 Fr. 3. —
— Dieselbe, Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Neue **Alpenpost,** 10r. u. 11r. Bd., 1879 und 1880 Fr. 3. —

Die **Modenwelt,** 6r. Jahrg. 1870/71 Fr. 1

Pestalozzi, Hrch., Lienhard u. Gertrud Zürich 1881. br. Fr. 2 —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 5. Januar 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Januar 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

† Kommandant Karl Ludw. Häfelin.

(Schluß.)

Das junge aargauische Staatswesen in seinem Kulturaufschwunge, der sich seit dem Jahre 1830 geltend gemacht hatte, bedurfte junger, fähiger und ideal angelegter Männer. Einen solchen fanden die leitenden aargauischen Staatsmänner Frey-Herosee, Keller, Waller und Wieland an dem im Herbst 1838 aus Griechenland zurückgekehrten Häfelin, der bald eine Hauptstütze des gesellschaftlichen Lebens in Aarau wurde. Im Jahre 1842 hatte Häfelin den dortigen Männerchor „Cäcilienverein" neu konstituirt und zugleich diesen Anlaß benützt, die aarg. Männerchöre nach Aarau zu einem kantonalen Sängertage einzuladen, mit dem schon damals ausgesprochenen Gedanken, wennmöglich einen gemeinsamen schweizerischen Sängerbund zu stiften. Der Aarauer Verein verpflichtete sich, mit allen Kräften für dieses schöne Nationalwerk einzustehen (Beschreibung des ersten eidgen. Sängerfestes in Zürich, 25. und 26. Juni 1843, Zürich, J. J. Leuthy). Sofort wandte sich Häfelin an hervorragende Freunde des Gesanges in andern Kantonen, theilte diesen seine Idee mit und ersuchte sie um ihre Unterstützung. Auch nicht Einer war, der mit der Idee nicht einverstanden gewesen wäre, aber auch nicht Einer war, der nicht eine Menge Bedenklichkeiten gegen die Ausführung vorgebracht hätte. Das meiste Interesse widmete von allen Auswärtigen Hr. Pfarrer Sprüngli von Thalweil der Frage. Er kam nach Aarau, um mit Häfelin über dieselbe zu berathschlagen. Auf den 5. Juni 1843 wurde das kantonale Fest angesetzt, das der Gründung des eidg. Bundes gewidmet werden sollte, wie das deutlich aus dem Einladungsschreiben hervorgeht.

Der Buchhändler Fritz Sauerländer und Professor Bindtner standen Häfelin wacker zur Seite und auch einige Mitglieder der Regierung traten in das Festkomite. Am Festtage selbst setzte Häfelin den Delegirten der schweizerischen Männerchöre seine Idee auseinander; der Schluß seiner Rede ist noch in der genannten Festschrift aufbewahrt. Das Resultat des Tages war der grundsätzliche Beschluß, es sei ein eidgen. Sängerverein zu bilden und ein Ausschuß zu ernennen, der die Vorarbeiten zu besorgen hatte. Derselbe bestand aus: Reg.-Rath Dr. J. Wieland und Häfelin in Aarau, Pfr. Sprüngli, Dr. Karl Brenner in Basel, Pfr. Müller in Limpach, RR. Dr. Zehnder und Musiklehrer Krauskopf in Zürich, Dr. Munzinger in Olten und Dr. Meyer in Sursee. Nach Beendigung der Gesangaufführung übergab Häfelin in warmer Rede die von den Mitgliedern seines Vereins den schweizerischen Sängern zum Andenken an diesen schönen Tag gestiftete eidg. Sängerfahne. Der Ausschuß brachte im Oktober seine Aufgabe zu Ende, wählte Wieland zum Präsidenten und Häfelin zum Aktuar. Nicht lange dauerte es und zwölf Kantone traten dem neuen Bunde bei. Zürich übernahm das Fest auf das Jahr 1843 und Häfelin hielt die Festrede; dieselbe ist in der schon erwähnten Beschreibung enthalten. Damit war Häfelin's Werk gethan. In der Geschichte des schweizerischen Gesangwesens wird sein Name mit Ehren genannt werden.

Nach seiner Rückkehr aus England bekleidete H. mehrere private und amtliche Stellungen in den Kantonen Wallis und Neuenburg; in den letzten zehn Jahren die Stelle eines Adjunkten bei der eidg. Zolldirektion in Basel. Als hier die altkatholische Sache Boden gewann, widmete er sich mit Eifer und Erfolg derselben; was er zur Gründung der christkatholischen Gemeinde gethan, vermag wohl Niemand besser zu beurtheilen als der Schreiber dieser Zeilen.

Häfelin war neben manchen Mängeln, die auch ihm wie überhaupt allen Menschen anhaften, eine grundbrave Natur, barsch aber gutmüthig, ein Mann von vieler Einsicht und Geschäftskenntniß, ein guter Redner, der zu fesseln verstand. Das Interesse Anderer setzte er oft über seinen eigenen Vortheil und wohl aus einer zu großen Vertrauensseligkeit gerieth er in Verhältnisse, die ihm den Abend seines bewegten Lebens vielfach verbitterten. Er ruhe in Frieden!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Die Nationalrathskommission (Tessiner Wahlen) wird sich am 21. ds. besammeln und dem Büreau neue Ergänzungsvorschläge machen. Philippin und Stößel bleiben vorläufig zu Hause.

Der Bundesrath hat die Wahl eines Banknoten-Inspektors um eine Woche verschoben.

Die Pariser Berichte an den Bundesrath bestätigen den schwierigen Stand der Handelsvertragsunterhandlungen zwischen England und Frankreich. Dilke soll erklärt haben, er kehre nicht zurück. Von Bundesrath Droz liegen noch keinerlei Berichte vor.

Gotthardbahn. Betriebs-Ergebniß der Strecke Göschenen-Airolo (Gotthardtunnel) vom 1. Januar 1882: Personenzahl 274, Gepäck 275 Kilo, Güter 9205 Kilo. Einnahmen: von Personen Fr. 458. 40, von Gepäck Fr. 4. 80, von Gütern Fr. 68. 15. Zusammen Fr. 531. 35.

Sicherem Vernehmen nach soll die Linie über den Monte-Cenere (Giubiasco-Lugano) schon im kommenden März und das ganze Gotthardbahnnetz mit Anfang Juni eröffnet werden. (Grzp.)

— * Während in der Schweiz das Kadettenwesen vielorts je länger je mehr vernachlässigt wird und viele Kadetten-Korps bereits aufgelöst worden sind, findet dasselbe in unserer Schwesterrepublik Frankreich immer mehr Anerkennung und Würdigung von Seite maßgebender Persönlichkeiten. So schreibt u. a. „Le Carabinier français" in seiner letzten Nummer:

„Der Gemeinderath von Paris hat den Beschluß gefaßt, die Schulzöglinge jedes Arrondissements, welche das 11. Altersjahr zurückgelegt haben, behufs Instruirug und Vorbildung im Militärwesen in Bataillone zu formiren und zu bewaffnen. Es wird dies eine Armee von 23,000 Kadetten geben, welche nach dem Muster der in der Schweiz existirenden Kadetten-Korps herangebildet werden sollen. Bald werden wir also das Vergnügen haben, den Manoeuvres unserer „Zukunfts-Armee" auf Longchamps beiwohnen zu können."

Das neue Verwaltungsreglement, welches Hr. Oberst Rudolf, gestützt auf die vorhandenen vorbereitenden Arbeiten, zur Vorlage an die Bundesversammlung entwarf, regelt in 12 Abschnitten folgende Materien: Eintrittsetat und Rapportwesen; Dienstpferde; Marschbefehle und Marschrouten; Besoldung; Verpflegung; Unterkunft; Transportwesen; Kultur- und Eigenthumsbeschädigungen; Büreaukosten; Sterbefälle und Beerdigungskosten; Verschiedenes und Rechnungswesen. Die frühern Abschnitte 13 und 14: Kriegsmaterial und persönliche Ausrüstung, sind weggefallen, da der Bundesrath sich vorbehält, über diese Materien ein spezielles Reglement zu erlassen. Dasselbe soll alsdann dem Verwaltungsreglement als Anhang beigegeben werden.

Hinsichtlich der Verpflegung der Truppen und Pferde ist eine stärkere Ration für den Felddienst und eine schwächere für den Friedensdienst vorgesehen. Sowohl die Fleischrationen als der Sold sind auch für das Friedensverhältniß höher bemessen als bei den umliegenden Staaten. In Betreff der Eisenbahntransporte wird in Abweichung von dem bisherigen Usus verfügt, daß in Zukunft nicht nur Truppendetachemente bis zu 30 sondern bis zu 60 Mann durch die Schnellzüge zu befördern sind. Ebenso haben die Bahngesellschaften mit den Schnellzügen auch Transporte von Pferden zu bewerkstelligen, sofern dazu nicht etwa ein Vorspann erforderlich ist. Zum Bezug einer Bedientenentschädigung sind nur die berittenen Offiziere berechtigt, welche den Dienst beritten machen.

Aargau. (Eingesdt.) Während Jedermann glaubte, die Abordnung der nationalräthlichen Wahlprüfungskommission werde sich am 2. oder 3. Januar in den Tessin begeben, liest man in den Zeitungen von Gesuchen der Kommission an das Bureau des Nationalraths und von Beschlüssen dieses Letztern.

Darob allgemeine Verblüffung in freisinnigen Kreisen. Uns scheint, das Bureau des Nationalraths habe nichts mit der parlamentarischen Untersuchung im Tessin zu thun, sondern es sei einfach Sache der nationalräthlichen Wahlprüfungskommission, den Auftrag, den sie nach eigenem Antrag vom Nationalrath erhielt, sofort zu vollziehen. Im Beschluß des Nationalraths steht nichts davon, daß die ultramontane Partei im Untersuchungsausschuß vertreten sein müsse. Aus Gründen der Billigkeit wurde von der Mehrheit der Minderheit eine Vertretung anerboten und nach Ablehnung der 3 Mitglieder der Minderheit der Reihe nach an die Herren Segesser, Arnold, Durrer und Zemp die Anfrage gerichtet, ob sie sich bei der Untersuchung betheiligen wollen. Damit ist der Billigkeit und Gerechtigkeit von Seite der freisinnigen Mehrheit ein Genüge gethan. Mit den Anfragen an Mitglieder der ultramontanen Partei weiter zu gehen, wäre eine Schwäche und Comödie zugleich. Auch läßt sich begreifen, daß die ultramontanen Nationalräthe nicht lüstern darnach sind, der Aufdeckung der krassen Wahlmanöver ihrer Parteigenossen im Tessin beizuwohnen. Die Commission aber hat die Pflicht, zu handeln; sie ist nun vollkommen berechtigt, die Untersuchung im Tessin den dazu bereiten Herren Philippin und Stößel einzig zu übertragen oder gutfindenden Falls diesen beiden Herren noch ein drittes Mitglied aus der Mehrheit beizugesellen.

— Nach den bezüglich der Gestaltung der mit 1882 in's Leben getretenen Fahrtenpläne für die Gotthardbahn eingezogenen Informationen und

verschiedenen Auslassungen in der Presse beabsichtigt man in maßgebenden eisenbahnlichen Kreisen, die sämmtlichen direkten Schnellzüge der Gotthardbahn auf die Linie Luzern-Olten-Basel zu verlegen. Es haben sich deßhalb das Comite der Aargauischen Südbahn und das Comite der Bötzbergbahn in Rheinfelden veranlaßt gefunden, schon jetzt gemeinsam an das schweiz. Eisenbahndepartement das Ansuchen zu stellen, es wolle, wenn es sich einmal um die offizielle Festsetzung der betreffenden Fahrtenpläne handle, in angemessener Berücksichtigung der Interessen der von den Bahnen durchzogenen Landestheile, dahin wirken, daß den beiden Bahnen wenigstens ein direkter Gotthard-Schnellzug eingeräumt, eventuell daß jedenfalls beschleunigte Personenzüge mit Coincidenz auf die direkten Gotthardbahnzüge sowohl in Rothkreuz als in Basel und mit Halt auf den wichtigeren Stationen der Bahnlinie eingerichtet werden. (Volksst.)

— Aarau. Nächsten Sonntag (8.) findet die Installation des neugewählten Hrn. Pfarrer Wernli statt.

— * Buchs, 5. Jan. Gestern verunglückte in der Fabrik der HH. Stephani und Adam dahier ein zirka 19jähriger Arbeiter, Joh. Suter, Kasperlis, von Suhr, indem er von einem Riemen erfaßt und derart zugerichtet wurde, daß er schwer verwundet in die Krankenanstalt nach Aarau überführt werden mußte.

— Zofingen. In sinniger Weise feierte der hiesige Grütliverein den Jahresschluß. In der Aula des alten Schulhauses war ein riesiger, hübsch dekorirter Tannenbaum aufgestellt worden; nebenbei lagen hübsche Geschenke, die den Mitgliedern ausgetheilt wurden; auch der Aermste ging nicht unbeschenkt nach Haus. Redaktor Näf hielt am Baum eine dem Anlaß entsprechende Ansprache. Die Feier nahm einen schönen erhebenden Verlauf.

— Ryken, 4. Jan. Gestern Abend nach 5 Uhr ist das Armenhaus dahier abgebrannt. Verunglückt ist dabei Niemand. Schlechte Feuereinrichtung soll die Ursache des Brandes gewesen sein.

— In einem Steinkohlenbergwerk Pennsylvaniens verunglückte ein junger Aarburger, Fritz Lüscher, der vor einiger Zeit nach Amerika ausgewandert ist. Ohne Zweifel wurde er von einer herabfallenden Kohlenschicht erdrückt.

Bern. Der Bundesrath hat laut „Gaz. de Lausanne" am Schlusse seiner Sitzung vom letzten Freitag den Kanzler Schieß zu einem Abschiedsdiner eingeladen und ihm ein Schreiben übergeben, worin ihm für seine langen und treuen Dienste, die er der Eidgenossenschaft geleistet, der Dank ausgesprochen wurde.

— Ein Berner hat einem Freunde in Bellinzona als Freundschaftsgruß einen prachtvollen „Bärenmutzen" geschickt, auf welchem die Worte standen: „Der erste Bär, der durch den Gotthardtunnel geht."

— Das Wirthshaus an der Zulgbrücke bei Heimberg ist in der Neujahrsnacht abgebrannt. Die Bewohner vermochten mit Noth das nackte Leben zu retten.

— Der „Oberhasler" ist wieder im Falle, folgende ausgeführte Bergtouren zu notiren: Die HH. J. D. Maunde und Baumann aus England mit den Führern Joh. Jaun und Andr. Maurer machten sich Dienstags den 20. Dez. in Meiringen auf, um den Galenstock zu besteigen. Nachdem sie Mittwoch Abends das Grimselhotel erreicht, daselbst übernachtet und andern Tags dem Aaregletscher einen Besuch abgestattet hatten, mußten sie von der Besteigung des Galenstockes der Lawinengefahr wegen Abstand nehmen. Nicht entmuthigt von diesem Mißerfolg, ging die Gesellschaft Samstag den 24. Dez. von Meiringen weg, um den Wildgerst, das Schafhorn, das Schwarzhorn, das Aralphorn und das Schwabhorn zu besteigen. Der Schnee war sehr lawinengefährlich und wurden bei Besteigung des Aralphorns Hr. Maunde und die beiden Führer durch eine Lawine fortgerissen; die beiden Führer konnten sich durch Sprünge retten, während Hr. Maunde nur mit großer Anstrengung aus seiner wenig gemüthlichen Lage befreit werden konnte. — Donnerstag Abends 11 Uhr gelangte die Gesellschaft wieder wohlbehalten in Meiringen an.

Zürich. Die Sammlung für ein dem Sängervater Ignaz Heim zu setzendes Denkmal hat die Summe von Fr. 4500 erreicht, so daß das Zustandekommen des Werkes als gesichert erscheint. Immerhin bedarf das Komite noch der weiteren allseitigen Unterstützung, um die ihm gestellte Aufgabe zur befriedigenden Lösung zu bringen. Der Schluß der Sammlung ist nunmehr auf Ende April 1882 hinausgerückt.

— Die Kommission für Errichtung eines Zwinglidenkmals eröffnet zur Gewinnung von Entwürfen eine allgemeine Konkurrenz für die Künstler im In- und Auslande. Die wesentlichen Bedingungen sind: Der Haupttheil des Monumentes soll in einer überlebensgroßen Broncestatue bestehen und die Kosten dürfen die Summe von Fr. 70,000 nicht übersteigen. Das sorgfältig zu bearbeitende Modell soll 1/7 der Größe fassen und von den nöthigen Angaben über Stellung und nächste Umgebung begleitet sein. Die mit Motto versehenen Entwürfe sind bis 1. Juni 1882 an Herrn Antistes Dr. Finsler einzureichen. Her- und Rücksendung der Modelle geschieht auf Kosten der Kommission, aber auf Risiko der Konkurrenten. Die eingegangenen Arbeiten werden mindestens zehn Tage lang öffentlich ausgestellt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Antistes Finsler, Professor R. Rahn, Oberst Nägeli, Prof. Bluntschli, Bildhauer Nordheim in Frankfurt am Main, Kunstmaler Stückelberg in Basel, Professor Menn in Genf. Für Prämirung sind Fr. 3000 ausgesetzt. Die Kommission behält sich das Recht vor, Abbildungen der prämirten Entwürfe zu publiziren. Als Beilagen zum Programm können die Künstler kostenfrei beziehen: Situationsplan des Lindenhofes, Photographie des Porträts Zwingli von Asper, Vorträge von Dr. Finsler über das Leben Zwinglis.

— Montag Abends wurde durch die Mannschaft des Güterdampfbootes „Biene" auf dem Zürichsee der Schiffknecht Frymann von Küsnacht, welcher in einer Schaluppe nach Bendlikon fahren wollte und durch einen verfehlten Ruderschlag in den See stürzte, glücklich gerettet.

— Horgen. In der Nacht vom 1. auf 2. Januar wurde in das Stationsbureau im Meierhof eingebrochen. Die Diebe hofften jedenfalls auf reichlichen Fang, denn die Tageseinnahme war gut, sie betrug über 1200 Fr. Der Stationsvorsteher hatte aber vorsichtigerweise, wie übrigens jeden Abend, die Kasse auf sein Schlafzimmer mitgenommen und die Diebe mußten leer abziehen.

— Am Sylvesterabend wurde in Rutschweil ein Mann, welcher mit Holzfällen beschäftigt war, unmittelbar vor Feierabend von einer fallenden Tanne getroffen und starb auf der Stelle. Der Verunglückte war ein thätiger, rechtschaffener Mann; er hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder, denen nun durch seinen plötzlichen Tod ein trauriges Neujahr bereitet war.

— Die Bank in Luzern zahlt pro 1881 5$_{25}$% Dividende.

Schwyz. Das lustige Völklein der „Japanesen" regt sich wieder. Am Freitag wird man sich in „Dreikönigen" über Aufführung eines Festspieles pro 1883 besprechen. Vermuthlich wird sich dasselbe um die Eröffnung der Gotthardbahn drehen.

Glarus. Die glarnerische Zwangs-Versicherung der Gebäude hat laut der „N. Gl. Ztg." im Jahre 1881 so wenig Schadenersatz zu bezahlen gehabt, daß sich das Vermögen der Anstalt um ca. Fr. 80,000 (auf Fr. 1,300,000) gehoben hat.

Basselland. Man sollte bald meinen, die Zeit der Erd- und Felsstürze sei eingetreten, denn fast jedes Blatt weiß von solchen Vorkommnissen zu berichten. Auch der „Farnsburger" rekognoszirt eine solche Partie, wo es nicht geheuer sein soll und macht die zuständigen Behörden darauf aufmerksam. Ob dem Dorfe Tecknau nämlich zieht sich eine Felswand hin, von welcher, weil vom Walde gedeckt, nur die „Schiltfluh" sichtbar ist. Diese Felswand, so meldet genanntes Blatt weiter, ist vielfach zerklüftet, gespalten und verwittert. Eine Stelle aber hat in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit besonders auf sich gezogen, nicht nur weil die Konstellation der Felsen eine eigenthümliche ist, sondern vielmehr noch wegen der Gefahr, die ein allfälliger Sturz mit sich brächte. Durch eine weite, mehr als meterbreite, bis auf den Grund gehende Kluft von der ursprünglichen Felswand getrennt, steht da vor ihr am steilen Abhang ein gewaltiger Felsblock von über 5 Meter Durchmesser und 8 Meter Höhe. Auf der Westseite hat sich ungefähr in der Mitte seiner Höhe durch Verwitterung eine tiefe Kerbe (Einschnitt) gebildet, so daß der obere Theil des Felsens von dieser Seite betrachtet, das Aussehen eines gewaltig großen Schlüssel hat. Die Unterstützung dieses Felskopfes auf seiner Unterlage ist sehr gefährdet durch einen bereits lockern Felsbissen, der mit einem Hebeisen herausgewogen werden könnte. Zudem steckt hinten in der Kluft ein anderer ofengroßer Keil, welcher den Druck nach vornen bedeutend vergrößert.

Solothurn. Dem Beispiele von Schönenwerd und Dulikon folgend und aufgemuntert durch die dortigen Ergebnisse hat die Schulkommission Starrkirch mit Neujahr eine Schulsparkasse eingeführt. Dieselbe steht unter der Oberaufsicht der Schulkommission.

— Die Weißnäherin Sophie Geßler in Olten hatte wegen den bekannten Zeitungsartikeln betr. der Behandlung ihrer Lehrtöchter nachträglich einen Prozeß wegen Preßinjurie gegen das „Oltner Wochenblatt" angehoben. Auf den Sylvestertag waren die Verhandlungen angesetzt; die Klägerin fand aber angesichts der Aktenlage wohlweislich für gut, die Klage zurückzuziehen. Sie wurde vom Amtsgericht in die Kosten und zur Entschädigung verurtheilt. Jene Artikel scheinen übrigens ihre Wirkung verfehlt zu haben; denn am Neujahrstage Mittags mußten die Lehrtöchtern mit dem Reinigen der Fenster sich abmühen. — Alle Warnungen sind da fruchtlos.

St. Gallen. In Henau brannte in der Neujahrsnacht Wohnhaus und Schmiede des Hrn. Frick, bewohnt und betrieben von Schmied Germann, total nieder. Der Fall erregt um so größeres Aufsehen, als bereits vor ca. 4 Wochen ein Brandstiftungsversuch im gleichen Hause entdeckt worden ist, wobei der Thäter sich dem ihn verfolgenden Schmiedpersonal durch die Flucht entziehen konnte. Brandstiftung muß auch diesmal wieder vermuthet werden. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden, und auch das Wenige ist größtentheils zerstört, indem auch hier die neuerdings in Mode kommende Rettungsweise des Hinauswerfens durch das Fenster angewendet wurde. Die Gegend von Niederuzwyl und Henau war in letzter Zeit der Schauplatz auffallend vieler Brandfälle.

— Straubenzell, 2. Jan. Heute Nachmittag brannte in der Scheitlin'schen Bleicherei im Rechen der Trocknethurm zur Hälfte nieder, wobei ein bedeutendes Quantum Waaren zu Grunde ging.

— Rheineck. Oswald Kuhn, Vater von 4 Kindern, seit Eröffnung der Linie Rorschach-Chur als Bahnwärter angestellt, wurde Montag Mittag vom Zug überfahren und sogleich getödtet. Fast gleichzeitig wäre sein ältester Sohn, ebenfalls Familienvater, ein Opfer der kalten Fluth geworden. Mit der Eisgewinnung im Rheine beschäftigt, sank er bei der Rettung eines seiner Mitarbeiter an einer zirka 5 Meter tiefen Stelle ein. Beide Männer wurden jedoch noch rechtzeitig von den übrigen Arbeitern dem nassen Grabe entzogen.

Tessin. Unter dem nunmehr außer Dienst gesetzten Personal der Gotthardpost befindet sich ein Postillon, welcher seit 30 Jahren auf der Strecke Airolo-Hospiz den Wagen geführt hat, und zwar, was am meisten sagen soll, ohne jeglichen Unfall.

Gotthardbahn. Aus guter Quelle vernimmt der „Wint. Ldb.", daß der schweiz. Konsul in Genua, Herr Rudolf Hofer, mit dem Amte eines Agenten der Gotthardbahn für Italien betraut worden ist, nachdem er von der Aktionärversammlung des Spedition shauses Rubattino und Cie. zum Chef des Hauses in Genua ernannt worden war. Es wurde ihm jedoch, so wird uns ferner gemeldet, zur Bedingung gemacht, auf das schweiz. Bürgerrecht zu verzichten. Seit dem 1. Januar ist nunmehr ein regelmäßiger Eil- und Frachtdienst zwischen Flüelen und Biasca eingerichtet, dessen Leitung die zwei Firmen Reglin u. Cie. in Flüelen übernommen haben.

Wien, 4. Jan. Laut einem Telegramm der „Presse“ aus Prag zufolge sagte Cardinal Schwarzenberg, auf die Glückwünsche des Clerus zur Rückkehr nach Rom erwidernd: „Der Papst gedenke durchaus nicht, Rom zu verlassen.“

Rom, 3. Januar. Der „Diritto“ erklärt, falls der Papst den Vatikan verlasse, werde Italiens Flagge dort aufgezogen. Eine etwaige Ausführung der Absicht irgend welcher Großmacht, auf Ansuchen des Papstes während dessen Abwesenheit die eigene Flagge auszuhängen, werde Italien nicht dulden.

Paris, 3. Jan. Im heutigen Ministerrath im Elysee wurde die Einberufung der Wähler der acht erledigten Deputirtensitze auf den 29. Januar beschlossen. — Der Senator Hebrard, Direktor des Temps, ist zum Seine-Präfekten ausersehen. — Auf nächsten Montag ist eine Generalversammlung der republikanischen Mehrheit anberaumt, um Verabredungen für die Wahl des Vorstandes der Deputirtenkammer zu treffen. — In den politischen Kreisen wird die Wahl des Präsidenten des Senats viel erörtert, da dieser laut der Verfassung für den Fall, daß der Congreß zu einer Verfassungsveränderung einberufen wird, in demselben den Vorsitz führt. — Der Cultusminister wird sofort nach Eröffnung der Session einen Gesetzentwurf vorlegen, der dahin geht, das Concordats durch Polizeimaßregeln zu ergänzen, welche die Beziehungen zwischen Regierung und Geistlichkeit ordnen und die Bestimmungen des Concordats wirksamer machen sollen. Der Minister des Innern bereitet ein Gesetz vor, welches das Recht der religiösen wie der sonstigen Vereine ordnen und für die religiösen Vereine besondere Bestimmungen enthalten wird.

Paris, 2. Jan. Der gestern verstorbene Seinepräfekt Herold war der Sohn des 1833 verstorbenen Componisten, wurde in den Ternes bei Paris am 16. Oktober 1828 geboren, studirte die Rechte, wurde 1849 ins Barreau von Paris eingeschrieben, begann als Vertheidiger in politischen Prozessen seine Laufbahn und wurde 1869 Mitglied des gesetzgebenden Körpers. Am 4. September 1870 wurde er Sekretär der nationalen Vertheidigung und Justizminister, am 1. Februar 1871 interimistischer Minister des Innern an Jules Favres Stelle, wurde aber am 22. Februar von Picard abgelöst, trat für das Ardeche-Departement in die Nationalversammlung und am 1. Dez. in den Pariser Gemeinderath.

Konstantinopel, 29. Dez. Ueber den am letzten Mittwoch um 11¼ Uhr Vormittags vor Tophane erfolgte Untergang des schönen französischen Postdampfers „Provence“ der Messagieres Maritimes, Gehalt 2500 Tonnen, ist Folgendes zu berichten. Der Dampfer lag an seiner Ankerboje, von verschiedenen Transportbarken umgeben, und sollte gegen Abend nach Marseille abfahren. Die Ladung bestand, nach dem Manifest des Bordes, aus Waaren, die bis zu 4½ Mill. Fr. geschätzt waren und, soviel man erfahren konnte, alle bei guten Gesellschaften versichert waren. Geldsäcke, Reise-Effekten von Passagieren und Passagiere waren noch nicht an Bord. Dagegen befanden sich etwa 80 Personen auf dem Schiffe, meistens Arbeiter, die mit dem Einladen beschäftigt waren. Unter den verladenen Gütern befanden sich namentlich viele Seiden- und auch einige Baumwollballen; ebenso seien türkische Werthpapiere in ziemlich großer Zahl darauf gewesen. Das Schiff selbst wird auf 1½ Millionen veranschlagt. Zu obengenannter Stunde sollte das eben von Alexandrien eingelaufene russische Dampfschiff „Azoff“, Kapitän Pulgarow, an seine Boje gebracht werden. Sei es nun, daß der Kapitän oder Lotse die Distanz nicht richtig berechnet hatte oder das Steuerruder in dem starken Strome dem Drucke des Steuermannes überhaupt nicht mehr folgte, das russische Boot fuhr direkt auf die „Provence“ los und trat mit Wucht in das Backbord derselben, in der Höhe des Zimmers des Schiffsarztes, zwischen dem Haupt- und Fockmast und binnen 20 Minuten waren von dem französischen Schiff auch nicht mehr zu entdecken, als heute, nämlich die drei Mastspitzen, an deren einer die Trikolore weht. Sobald der französische Kapitän, Pellegrin, die Unvermeidlichkeit des Unglücks gewahr wurde, hieß er seine Leute, einen nach dem andern, in die mittlerweile herbeigekommenen Rettungsboote steigen. Er selbst blieb mit dem Schiffslieutenant auf dem Posten bis wenige Augenblicke bevor das Verdeck unter der Oberfläche des Wassers verschwand. Sie und das übrige Personal konnten ihre hauptsächlichste Habe retten; ebenso ging von den Bordbüchern keines verloren. Das versunkene Schiff liegt auf einer Sandbank in einer Tiefe von ungefähr 24 Klaftern. Die Hebung wird schwer erfolgen können, da es hier, wie es scheint, an den nöthigen Maschinen gebricht. Der russische Dampfer ist wenig beschädigt worden. Einem Gerücht zufolge hat Kapitän Pulgarow den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen.

Berlin, 4. Jan. Ueber den Neujahrsempfang des Staatsministeriums durch den Kaiser berichtet die „Prov.-Korr.“: Der Kaiser sagte in seiner Ansprache: die Verstimmung in Preußen sei umsoweniger zu begreifen, als doch ein Blick auf Europa Jedermann belehren müsse, wie gut verhältnißmäßig unsere Zustände seien.

Mit dem Beginne des laufenden Etatsjahres hatte die Postverwaltung neben anderen Mitteln zur umfassenden und nachhaltigen Verbesserung der ländlichen Posteinrichtungen das Institut der fahrenden Landbriefträger eingerichtet, die dazu bestimmt sein sollten, nicht allein dem Postverkehre des flachen Landes in erhöhterem Maße als bisher Rechnung zu tragen, sondern für die Landbewohner eine bequeme und billige Reisegelegenheit zu schaffen und dadurch die Abgeschiedenheit, welche für die von den eigentlichen Verkehrsstraßen abgelegenen Orte bisher bestanden hat, zu durchbrechen und letztere in das große Verkehrsnetz hineinzuziehen. Im Großherzogthum Hessen hat sich das Institut der fahrenden Landbriefträger bisher allseitig bewährt. Die Fahrer bestellten Packete jeden Gewichtes, sowie fast alle Werthsendungen den Empfängern in die Wohnung und sammeln solche unterwegs behufs Weiterbeförderung an die Postanstalt ein, auch werden im Durchschnitt bei jeder Landbriefpost täglich 1 bis 2 Personen befördert.

Petersburg, 4. Jan. „Regierungsbote“ erhält von Irkutsk ein Telegramm Sutkowskys, der, seine Rückkehr meldend, anzeigt, er sei mit dem amerikanischen Schiff „Bodgersan“ zusammengetroffen, welches nach dem Norden ging, die „Beauette“ aufzusuchen. In der Laurentiusbucht sah er Mitglieder der bremischen geographischen Gesellschaft, welche durch das Schiff „Strelock“ zum Ostkap des nördlichen Eismeers geführt wurden.

Wien, 31. Dez. Wie aus Graz berichtet wird, wurde dort heute früh aus einem tiefen Mühlgange eine junge Novize des Klosters der Töchter der christlichen Liebe in scheinbar leblosem Zustande herausgezogen. Das junge Mädchen wurde indeß bald zu sich gebracht und erzählte dann, daß sie Magdalena Dübowsky heiße, aus Gran in Ungarn stamme und von ihrer Mutter nach Graz gebracht und zum Eintritt in das Kloster gezwungen worden sei. Sie habe es schon zweimal versucht zu entfliehen und sei heute in den Mühlgang, der am Garten des Klosters vorbeifließt, gesprungen, um, falls sie ihn nicht zu durchschwimmen vermöge, den Tod zu finden. Die Oberin des Klosters hat die Auslieferung der Flüchtigen verlangt, die Polizei aber dieser Forderung nicht Folge geleistet, sondern das Mädchen in vorläufigen Gewahrsam genommen.

— Wahrhaft wohlthuend in all' dem Jammer des Wiener Ringtheaterbrandes berühren einzelne Züge von Energie, Selbstvergessenheit, Tapferkeit eben da, wo man am wenigsten berechtigt wäre, sie zu erwarten. Vielleicht das glänzendste Beispiel dieser Art hat ein kleiner Junge gegeben. Ein zwölfjähriger Portiersohn war mit seinem zehnjährigen Schwesterlein in's Ringtheater gegangen, auf die dritte Galerie. Als die Flammen in den Zuschauerraum brachen, packte er die Kleine und es gelang ihm, sie bis in das erste Stockwerk hinunterzuziehen. Da ward es dunkel und Rauch füllte den Gang. An der Wand tappend, stieß der Knabe auf ein Fenster, das er einschlug, und als ihm die belebende Luft entgegendrang, öffnete. Rasch entschlossen warf er das Schwesterlein hinunter und im nächsten Augenblicke sprang er nach. Glücklich kam er, mit nur geringen Verletzungen, in einem Lichthofe zu Boden, die Kleine aber hatte ein Bein gebrochen. Unerschrocken lud er sie auf seine Schultern, drang mit ihr in's Freie und brachte sie so schnell wie möglich heim, damit „die Eltern sich nicht länger ängstigten, als nöthig“. Ein Prachtjunge, der ein ganzer Mann zu werden verspricht.

New-York, 30. Dezmbr. Die südliche Pacific-Eisenbahn von San Francisco nach New-Orleans ist eröffnet worden. Dieselbe Bahn ermöglicht eine billigere Verbindung zwischen England und der Küste des Stillen Oceans und dürfte auch insbesondere auf die Verschiffung von Getreide nach Europa einwirken.

— In Shamesville (Ohio) brach während eines Festes der Estrich der Halle ein und 200 Personen stürzten in das untere Lokal; 12 Todte und zahlreiche Verwundete.

Der wichtigste Beitrag in der Januar-Nummer der „Deutschen Rundschau“ ist ohne Zweifel die **„geheime Denkschrift über den Prozeß der Vera Sassulitsch“**, welche Enthüllungen der merkwürdigsten Art enthält, auf die inneren Zustände Rußlands, namentlich das Verhältniß von Justiz und Verwaltung ein neues Licht wirft und Vieles erklären wird, was in jener dunklen Sache, wie dem Treiben der Nihilisten überhaupt, bisher unerklärt geblieben ist — Von kaum geringerem Interesse ist ein Artikel über **„Irland“**, geschrieben von dem bekannten englischen Politiker Sir Roland Blennerhasset, welcher selbst Parlamentsmitglied für die irische Grafschaft Kerry ist und uns daher einen Einblick in die Lage zu gewähren vermag, mit einer solchen Fülle von selbsterlebtem Detail, wie wir es bisher von andrer Seite kaum jemals empfangen haben. Es ist ein Artikel aus **erster** Hand und dabei ganz besonders glänzend geschrieben. — Wenn wir die Novelle des Heftes **„Der Schulmeister von Labiau“** von Ernst Wichert erst an dritter Stelle nennen, so geschieht dies keineswegs, weil wir ihren Werth in Zweifel ziehen wollen, im Gegentheil, wir haben selten Etwas von dem mit Recht so beliebten Erzähler gelesen, was uns mehr angesprochen hätte. Die Novelle giebt ein großartiges und packendes Bild aus dem Reformationszeitalter, auf dem Hintergrunde der ostpreußischen Landschaft und der Stadt Königsberg. Die Gegensätze von Adel und Bauer, die Kämpfe jener Zeit und ihre markigen, heldenhaften Charaktere sind mit greifbarer Anschaulichkeit zur Darstellung gebracht; und mit diesen allgemeinen Zügen hat der Dichter auf das Innigste die Schicksale der von ihm frei erfundenen Figuren verflochten, denen der Leser mit steigender Theilnahme bis zum Schluß folgen wird. — Von den übrigen Beiträgen des Heftes wird ein Aufsatz über **„Die Fortschritte des Staatsbahngedankens“** grade jetzt auf besondere Zeitgemäßheit Anspruch machen können, wo die Frage der Verstaatlichung der Bahnen mit im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht. Ein ausgezeichnetes, naturwissenschaftliches Essay von Prof. Reinke sucht **„Das fundamentale Problem der Physiologie“**, d. h. das Räthsel des Lebens nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft und zwar in höchst populärer und allgemein verständlicher Weise zu begreifen; während eine Reihe von Bildern und Scenen **„Aus dem esthnischen Volksleben“** uns Einblicke eröffnen in das Land und häusliche Leben eines Volksstammes, von dem man bisher nur sehr wenig gewußt hat. Der Verfasser, welcher offenbar lange in dieser östlichen Provinz Rußlands gelebt und mit deren Einwohnern in ihrer eignen Sprache verkehrt hat, schreibt mit außerordentlicher Sachkenntniß. — Ein geistvoller Artikel in der „Literarischen Rundschau“ behandelt die **„neuere deutsche Lyrik“**, ein anderer die Werke des Literarhistorikers **Georg Brandes** ꝛc; und eine Fülle von literarischen Notizen, sowie das Verzeichniß der hervorragendsten Novitäten des deutschen Büchermarktes schließen das reichhaltige Heft.

Zürcher Börse vom 4. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	536	540	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	796	802	804—802
Bank in Winterthur .	590	600	—
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	—	617	—
Basler Bankverein .	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	797	800	—
Bank in Mülhausen .	740	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	350	345
Nordost Prioritäten .	510	550	—
Centralbahn . .	530	536	536
Union-Suisse Stamm .	272	275	272—274
Union-Suisse Prioritäten	420	440	—
Gotthardbahn . .	460	465	467
dto. volleinbez.	375	395	—
Westbahn . . .	199	203	203—201
Uetlibergbahn . .	310	330	330
Arth-Rigibahn . .	274	278	277—278
Wädensweil-Einsiedeln	175	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	69	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,2	95	93,5—93,6

Pariser Observatorium vom 4. Jan. 1881.

Das Barometer stieg bedeutend über dem nördlichen Theile der irischen See und dem Canal, fiel aber über der Provence. Ueber dem Mittelmeer trat eine Depression ein. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Jan. Vorwiegend trüb bei abnehmender Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.
Freitag den 6. Jänner (Festtag der Erscheinung des Herrn)
½9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.

Allgemeine Gebetsversammlungen
in der Ev. Kapelle:
Donnerstag, Freitag und Samstag, Abends 8 Uhr.

C. V. Gemischter Chor.
Sopran & Alt 8 Uhr für das Benefiz.

Alte Section.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 5. Januar, Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn General Herzog:
Die würtembergischen Corps-Manöver vom letzten Herbst.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das erste Halbjahr bis 15 dies an die **Fondsverwaltung** zu bezahlen sind.

Concurrenzausschreibung.

Im **Pfarrhause zu Erlisbach** sind verschiedene, in **Schreiner-, Maler-, Cement- und etwas Tapeziererarbeit** bestehende Renovationen vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.
Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubureau bis zum 20. dies eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden
Aarau, den 3. Januar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

☞ **Freitag & Samstag** wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein.
Kaeslin & Burgmeier.

Man wünscht einigen Kindern, Knaben oder Mädchen

Unterricht im Französischen

zu ertheilen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** sofort in die Lehre treten. In Nr. 821 auf dem Rain anzumelden.

Zum Vermiethen:
Ein sonnenreiches **Logis** von drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu vernehmen.

Gesucht:
Ein treues artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, könnte sofort eintreten.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Sicherheits-Feuer-Anzünder

per Schachtel von 50 Stück à 35 Ct. bei
Sl. Müller-Gamper.

Kautschuk-Stempel
solid und schön gearbeitet liefert billigst von Fr. 2. — an, je nach Größe (unter Garantie)
Die Agentur: **A. Walter-Schmuziger.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen-Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Gesucht:
Auf Mitte März ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. — Anmeldungen sub. Chiffre M. A. befördert die Exped. d. Bl.s.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Rössli.

Tractanden:
1) **Zolltarif und Handelsverträge. Referat von Hrn. Ständerath Oliv. Jschokke.**
2) Festsetzung des Jahres-Essens
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Das wichtige erste Tractandum läßt zahlreiche Betheiligung namentlich von Seiten der dabei stark interessirten Industriellen, Landwirthe, Gewerbtreibenden und Handwerkern erwarten.
Auch Nichtmitglieder des Vereins werden freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Die durch Todesfall erledigte Stelle eines **Direktors** ist neu zu besetzen.
Anmeldungen nimmt bis zum 15. Januar 1882 Herr J. Gamper-Andres in Aarau, Mitglied des Verwaltungsrathes, entgegen, wo auch bezüglich der Verhältnisse der Stelle nähere Erkundigungen eingezogen werden können.
Es wird vornehmlich auf eine Persönlichkeit gesehen, welche im Speditionsfach und Eisenbahntarifwesen Praxis und Erfahrung hat.
Aarau, 22. Dezember 1881.
Der Verwaltungsrath.

Steingutfabrik Nyon.
Depôt in Aarau
bei Emil Frey neben dem Schlachthaus.
Große Auswahl in Steingutwaaren.

G. Zebert-Altorfer in Aarau
empfiehlt höfl.:
gewöhnliche und feine Spiegel.
Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letzere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Die im Verlage von **Fisch Wild & Cie. in Brugg** erschienene handliche Taschenausgabe der

Drei neuen Bundesgesetze

über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit, die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten,
10¾ Bogen kl. 8° **cartonnirt Fr. 1. 50, in ganz Leinwand gebunden Fr. 1. 80,** ist die erste Ausgabe, welche die bundesräthliche Inkraftretungsformel und den richtiggestellten Text enthielt und zugleich
die bequemste, billigste Ausgabe für Jedermann. (O. F. 6539)

London-Union, Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Garantie- und Prämienkapital über 22 Millionen Franken.

200 Aktionäre, den reichen Klassen Englands angehörend, haften mit ihrem ganzen Privatvermögen. Anerkennung des schweizerischen Gerichtsstandes. Alle 5 Jahre Berechnung und Ausscheidung des Gewinnes, wovon ⅘ den Versicherten zufallen. Nächste Ausscheidung im Januar 1883.
Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich bestens
Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
J. Dolder, am Graben Nr. 219.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Bett-** und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butterspritze, Kochherde, Dezimalwagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Filialen in allen grösseren Städten.

Bau- & Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Samstag den 7. Januar 1882,** Vormittags **11** Uhr, werden im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:
80 Stück Bauholz mit 56,17 Fstm. (gesammtweise); 1 Eichstamm mit 1,43 Fstm.; 50 Gerüststangen; 11 Klafter Tannenspälten; 44 Klafter Stockholz; 800 Schlagwellen; 2700 Durchforstungswellen; 13 Ster Mischelholz; 25 Halbstangen; 500 Stecken.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 28. Dezember 1881
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 10. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, kommen im Kiesholz bei Wallbach zum Verkauf:
150 Stecken, 20 Wellen Birkenreis und 2000 Stück I. Durchforstungswellen.
Rheinfelden, 3. Jänner 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Aechte Neapolitanische
Maccaroni
empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Eine treue fleißige **Magd** wünscht so bald als möglich einen Platz.

Kalender auf 1882,
vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Briefstaschenkalender	10 „
Landwirthschaftl. Kalender von Fellenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von	Fr. 1. bis Fr. 2. 80.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Alpenrosen, ein schweizer. Sonntagsblatt, 7r Jahrg. 1877, Bern Fr. 2. —
Fleischer, R., Deutsche Revue. Heft 1—6. Berlin 1877. Fr. 2. —
Wiel, Jos., Med. Dr., Tisch für Magenkranke. 4. Aufl. Karlsbad 1877. br. Fr. 3. —
Tassius, C., Dr. med., Das ärztliche Hausbuch. Frankf. 1879. br. neu Fr. 1. 20
Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. 20
Jaustin, C., Myrtenschlachtfeier, 22. Juni 1876. Abbildg. des historischen Zuges. Fr. 2. —
Gottheil, P. E., Führer zur Erlernung der engl. Sprache. 60 Ct.
Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 80 Ct.
Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.
Der Hausfreund, illustrirtes Familienbuch, 20r. Jahrgang. Fr. 4. —
Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Zürich 1871. Cart., neu Fr. 2. —
Weichold, E. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., neu Fr. 1. —
Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.
Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.
Lehny, Sophie, Die Kunst der Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider; m. 15 Mustern in natürlicher Größe. St. Gallen 1880. Fr. 3. —
Rohrbach, J., Kubik-Tabelle. 2. Theile. Basel 1866. Fr. 1. 50.
Lardner's allgem. Hausschatz. 2 Theile br. 75 Ct.
Vogel, F., Ortslexikon des Kts. Zürich. 2. Aufl. br. 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 6. Januar 1882.

Die Eröffnung des Gotthardtunnel

wird von der „N. Fr. Pr." in einem trefflichen Leitartikel als freudiges Ereigniß begrüßt, unter Bezugnahme auf die gegenwärtig angeregte Frage der Sicherung der weltlichen Macht des Papstes, welche die sonst so freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu trüben droht. Das zitirte Blatt schreibt:

„Der Tunnel durch den St. Gotthard ist vollendet, die ersten Lokomotiven haben bereits den unterirdischen Weg zwischen Göschenen und Airolo zurückgelegt, und von Neujahr an wird der regelmäßige Verkehr im Bauche des alten, schneebedeckten Bergriesen beginnen. Die Kunst der Ingenieure, der Fleiß der Arbeiter feiern einen großen Triumph. Als der Bau des Tunnels geplant ward, regten sich Zweifel und Bedenken. Der Mont-Cenis-Tunnel, so sagte man, sei die höchste Leistung der modernen Technik gewesen, sie noch überbieten und eine Gallerie von mehr als 15 Kilometern Länge erzeugen zu wollen, ein Ding der Unmöglichkeit. Aber die wackeren Männer, welchen das gigantische Unternehmen anvertraut ward, ließen sich nicht abschrecken. Sie trotzten den ungeheuren Schwierigkeiten, die ihnen namentlich an einer Stelle des Tunnels das Gestein des St. Gotthard entgegensetzte, und sie bewältigten ihre Aufgabe so rasch, daß der Tunnel früher fertig geworden ist, als die Zufahrtsstrecken. Nun mögen sie mit Stolz auf ihr Werk blicken, und man mag ihnen Glück wünschen. Sie haben nicht bloß einen außerordentlichen Bau zu gutem Ende geführt, sondern auch eine neue Verbindung zwischen Süd und Nord, zwischen Italien und Deutschland geschaffen; der Gotthardtunnel kürzt nicht nur dem Handel und Verkehr den Weg, er hat auch Bedeutung für das europäische Völkerleben, und wären wir Freunde von Hyperbeln, so würden wir seine Eröffnung ein politisches Ereigniß nennen.

Für Oesterreich und dessen Handelspolitik bezeichnet der neue Schienenweg im Schoße des Gebirges, tief unter der wohlbekannten alten Gotthardstraße mit ihrem gastlichen Hospiz, nichts weniger als einen Gewinn. Aber wir sind nicht so engherzig, darum das bewundernswerthe Werk weniger zu preisen oder seinen Werth für die unmittelbar betheiligten Staaten zu unterschätzen. Die Kämpfe, welche der Ingenieur mit der Natur besteht, sind allezeit echte Kulturkämpfe, sie nützen der Menschheit mehr als die Schlachten, deren Sieger man mit dem Lorbeer bekränzt. Opfer fallen auch in den ersteren, doch ist ihre Zahl verschwindend klein im Vergleiche mit den Massen, welche der Tod im Kriege hinwegrafft, und sie sind nicht nutzlos. Unter den Kreuzen, die an beiden Enden des Gotthardtunnels die letzte Ruhestätte der während des Baues Verunglückten bezeichnen, schläft Keiner, der einem Mißverständnisse, nationalem Hader oder der allmächtigen Laune eines Einzelnen zuliebe in den Tod getrieben worden wäre. Die da versenkt liegen — es sind ihrer im Verhältnisse zu der langen Bauzeit und der großen Arbeitermenge nicht viele — haben ihr Leben im Dienste einer guten Sache verloren, und bei dem Anblicke ihrer Gräber fragt man nicht, wie vor den prunkenden Denkmälern mancher Schlachtfelder: Wofür?

Es läge nahe, diesen Gegensatz weiter auszuspinnen und heiße Wünsche für die Erhaltung des Weltfriedens an den Tag zu knüpfen, da ein solches Friedenswerk gekrönt worden. Aber die jüngste Vergangenheit hat uns zu rauh aufgerüttelt, als daß wir uns über die herbe Nothwendigkeit des Krieges und die Möglichkeit neuer Friedensstörungen einer Täuschung hingeben könnten. Unser Jahrhundert ist nüchtern und praktisch; wir dürfen uns keinen schönen Traum gestatten. Als der Mont-Cenis-Tunnel eröffnet ward, da gab es begeisterte Reden in Fülle und die Verbrüderung der romanischen Völker, die Freundschaft Frankreichs und Italiens ward in schwungvollen Toasten gefeiert. Heute aber stehen sich beide Völker grollend gegenüber, und wenn Italien die Kraft hätte, seinen Gefühlen zu folgen, so würden wir wahrscheinlich Zeugen eines erbitterten Krieges zwischen den beiden stammverwandten Nationen sein.

Trotzdem wollen wir die Vollendung des Gotthardtunnels nicht bloß als einen mächtigen Fortschritt des Eisenbahnverkehrs begrüßen, vielmehr die Hoffnung aussprechen, daß der neue Schienenweg, der Deutschland und Italien über Schweizergebiet verbindet, die beiden Staaten auch politisch wieder einander näher bringe. Augenblicklich sind sie sich durch eine seltsame Laune des Fürsten Bismark entfremdet, und wenn die Festlichkeiten, die man auf den 1. Juni verschoben hat, in diesen Tagen stattgefunden hätten, so würden weder Deutsche noch Italiener den herzlichen und frohen Ton getroffen haben, der für solchen Anlaß paßt. In fünf Monaten kann und wird sich die Stimmung beiderseits ändern, denn bis zum Sommer hält die plötzliche Sorgfalt des deutschen Reichskanzlers für den Papst schwerlich vor. Schon heute tauchen die ersten Anzeichen auf, daß er nicht gar so grimmig gegen Italien gesinnt sein möchte, als es den Anschein hat. So kann es sich leicht ereignen, daß am Gotthardtunnel das Umgekehrte geschieht, wie an seinem älteren und kleineren Bruder vom Mont-Cenis, daß die beiden Staaten, denen er ein Band sein soll, bei der Eröffnung scheel auf einander blicken und erst später echte Freundschaft schließen.

Soll sie von Dauer sein und der Welt wahrhaften Nutzen bringen, so wird allerdings ihre Grundlage nicht etwa ein Auslieferungsvertrag sein dürfen. Zu Maßregeln, wie sie von Seite Rußlands mit Bismarck's Unterstützung den übrigen europäischen Staaten zugemuthet werden, darf man Italien nicht zwingen, sonst würde man dort die Monarchie, die man stützen will, geradezu untergraben. Auch Ausnahmsgesetze und Belagerungszustand ließen sich die Italiener nicht gefallen, und wenn jetzt alle einsichtigen Patrioten der Halbinsel gerade so wie Bismarck eine „starke" Regierung für nothwendig halten, so versteht sie darunter etwas ganz Anderes, als der deutsche Reichskanzler, dem sehr gemäßigte italienische Politiker als arge Demokraten erscheinen. Die Ansichten über das Maß von Freiheit, dessen ein Volk bedarf, sind in Berlin und Rom zu verschieden, als daß der Gotthardtunnel dazu beitragen könnte, sie einander näher zu bringen; aber daran wird die gegenseitige Freundschaft nicht scheitern, wenn nur erst das Gespenst der weltlichen Papstherrschaft wieder dort hinab verwiesen wird, wohin es gehört: in die Krypta von St. Peter."

Eidgenossenschaft.

Ein langjähriger Gotthardpassagier widmet der vom Schauplatz der Welt abtretenden Gotthardpost folgende Reminiscenzen: „Die flotte, fröhliche Postfahrt über den Gotthard und mit ihr ein schönes Stück Poesie geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Wohl mancher denkt heute an seine Erlebnisse zurück: Schöne heitere Sommertage, Staub und Hitze, Gewitter und Regengüsse, durch Wildbäche, verheerte Straßen, — dann an die prächtige Fahrt in der Winterlandschaft, unter wolkenlos blauem Himmel, in herrlicher Gebirgsnatur im offenen Einspännerschlitten auf spiegelglatter Bahn dahinbrausend, — dann an das Stürmen und Guxen bei schneidiger Kälte, wo jede Spur der Straße verloren schien — oder, wenn es aufthaute, Lawinen niederfielen, die Pferde im Schnee versanken und jeder Fuß vorwärts erobert werden mußte. Wer denkt nicht auch an jene unfreiwilligen Aufenthalte in Bergwirthshäusern, wenn man nicht mehr vorwärts noch rückwärts konnte und sich in Geduld übend, wartet, bis der Berg wieder geöffnet! Es war eine schöne Zeit, — heute noch in Wirklichkeit — morgen wehmüthig packende Erinnerung."

Man schreibt dem „Bund" aus Paris, daß die dortige Schweizerkolonie das neue Jahr sehr fröhlich en famille gefeiert habe. Der Tag sei übrigens ein prächtiger gewesen: fast Frühlingssonne und trockene saubere Straßen, in welchen sich den ganzen Tag über und tief in die Nacht hinein Wagen, Kutschen, Fußgänger drängten. Unser Gesandter, Hr. Dr. Kern, hatte einige Schweizer — die Kolonie ist zu groß, als daß er alle hätte einladen können — eingeladen, um sie mit einem köstlichen Diner zu regaliren. Dr. Kern sprach hiebei seine Wünsche für das Gedeihen der schweizerischen Kolonie aus, die Hr. Roguin mit dem Wunsche erwiderte, daß die Vertretung der Schweiz bei Frankreich noch lange in Hrn. Kern's geschickten Händen bleiben möge.

Die während des verflossenen Jahres in der Schweiz zu gemeinnützigen Zwecken gemachten Geschenke und Vermächtnisse betragen nach den Zusammenstellungen der „Schweiz. Handelsztg." 5,233,066 Fr.

Wie man aus pädagogischen Kreisen Deutschlands mittheilt, wird von Dr. Vogel, Rektor der höhern Bürgerschule in Potsdam, zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmals in Zürich aufgefordert. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, um ein Komite zu bilden und sodann einen Aufruf zu erlassen. Dr. Vogel macht auf die allerdings befremdliche Thatsache aufmerksam, daß das Jahr 1881 reich an Jubiläen gewesen sei, jedoch Niemand des 100jährigen Jubiläums des Hauptwerkes Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud", gedacht habe. Möge die angeregte Idee, die mit Recht eine „internationale Ehrenschuld" genannt wird, ihre baldige Verwirklichung finden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Januar.

Hr. Fürsprech Ringier von Zofingen sieht sich in Folge seiner Wahl zum schweiz. Bundeskanzler veranlaßt, alle seine öffentlichen kantonalen Stellungen niederzulegen. Es wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung ertheilt: als Mitglied der Gesetzgebungs- und Bibliothekkommission, sowie als Mitglied des kantonalen Kriegsgerichts. Sein Gesuch um Entlassung als Suppleant des Obergerichts wird dem Großen Rath zur Erledigung übermittelt.

Nachdem die Wahl des Herrn Pfarrer Gottl. Widmer von Gränichen in Birrwyl zum Pfarrer von Erlinsbach genehmigt worden ist, wird nunmehr dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Als Hauptlehrer für den deutschen und beziehungsweise griechischen Unterricht an der Kantonsschule (an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr.

Uphues) wird gewählt: Herr Dr. phil. Adolf Frey von Gontenschwyl, gegenwärtig in Berlin.

Die Lehrstelle für französischen Unterricht am Seminar Wettingen wird dem bisherigen Stellvertreter: Hrn. A. Redolfi von Stampa (Graubünden) übertragen.

— Safenwyl. Ein schönes Neujahrsgeschenk hat Herr Hans Hüssi-Walti neuerdings seiner Heimathgemeinde Safenwyl gemacht, durch Schenkung eines Kapitals von Frkn. 2800 nebst Marchzins, mit der löblichen Bestimmung, daß dasselbe dem Armengut der Gemeinde einverleibt und der jeweilige Zins alljährlich dem hiesigen Frauenverein übergeben und zur Anschaffung von Kleidungsstücken verwendet, und diese dann auf h. Weihnachten an arme Schulkinder vertheilt werden sollen, nach Ermessen des Gemeinderaths und der Schulpflege. (Z. T.)

— Baden. Der hiesige Politische Verein schlägt für die am Sonntag stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrath Herrn Staatsanwalt Dr. Fahrländer vor.

Zürich. Der Verein schweiz. Geschäftsreisender tagte am 2. Januar im Hotel „Habis" in Zürich. Der abtretende Zentralvorstand erstattete Bericht über seine Thätigkeit. Der Verein hat sich im Laufe des Jahres in Sektionen gegliedert. Der Präsident erwähnte hierauf die Bemühungen, um für die Geschäftsreisenden auf Eisenbahnen und auf der Post, sowie auch in den Hotels Begünstigungen zu erzielen. Das Vereinsorgan, „der Merkur", wurde gutgeheißen. Auch das Informationsbureau hat sich bewährt und findet bedeutenden Zuspruch von der soliden Geschäftswelt, die das Bedürfniß hat, von allen neuen Verbindungen informirt zu sein, um sich vor Schwindlern zu schützen. Hierauf wurde Zürich neuerdings zum Vorort des Vereins gewählt und dann der Vorstand neu bestellt. Zum Präsident wurde Hr. Faller, zum Vizepräsidenten Hr. Sulzberger, zum Kassier Hr. Frauenlob, zum Aktuar Hr. Stöckli und zu Beisitzern die HH. Steinhof, Hecht und Lämmli gewählt. Zum Schlusse wurde noch die Zollfrage debattirt. (Z. Pst.)

Luzern. Die Pariser Baugesellschaft hat den Finanzausweis zur Erbauung des neuen Kurhauses geleistet. Das hinterlegte Baarkapital beträgt 360,000 Fr. Der Bau wird bald beginnen.

— In Knutwyl hat das neue Jahr einen sehr schlimmen Anfang genommen: am Neujahrstag selber Nachts gab es unter hiesigen Nachtschwärmern wegen dem sog. „Nachtsingen" Reibereien aus Eifersucht, welche rasch zu Thätlichkeiten führten, so zwar, daß einer zwei lebensgefährliche Stiche hat und andere ebenfalls stark verletzt sind.

Uri. Der Landrath von Uri hat auf den Antrag von Säckelmeister Müller das Tanzen für kommende Fastnacht gar nicht und das Maskengehen auf zwei Tage (schmutzigen Donnerstag und junge Fastnacht) beschränkt, entgegen einem Antrage von Rathsherr Zurfluh (Silenen) auf Maskenverbot am zweiten Tage, auf Grund der unschicklichen Erscheinung von Maskeraden oft noch am Aschermittwoch.

Glarus. In Schwanden starb am 1. Jan. Hr. Peter Blumer, Theilhaber der weltbekannten Firma Peter Blumer und Jenny in Schwanden und Ancona.

— Herr Rathsherr Joachim Zopfi in Ranica bei Bergamo hat zum Andenken an seinen jüngst verstorbenen Sohn der Dorfkrankenkasse Schwanden das schöne Vermächtniß von 2000 Fr. übersandt.

— Die Nachricht der „N. Glarner Ztg.", daß noch nachträglich ein Opfer der Katastrophe von Elm entdeckt worden sei, stellt sich als ein Mißverständniß heraus. Die Zahl der Opfer beträgt daher 114.

Solothurn. Als Kreisarzt von Dorneck an Stelle des nach Arlesheim übergesiedelten Hrn. Dr. Löliger wurde Hr. Dr. Karl Vögtli, von Hochwald, in Dornach, gewählt. — Das Gesetz betreffend das Wirthschaftswesen ist von der Regierung endgültig durchberathen worden und die betreffende Kommission des Kantonsrathes auf den 30. ds. einberufen.

— Auf Einladung des Vorstandes des Departements des Innern, Hrn. Reg.-Rath Vigier, findet Montag den 19. ds., Abends 8 Uhr im Gasthof zum rothen Thurm in Solothurn eine Versammlung der Industriellen und Gewerbetreibenden der Stadt Solothurn und Umgebung statt, um die Frage der Betheiligung an der schweiz. Landesausstellung in Zürich zu berathen.

— Die christkatholische Kirchgemeinde Solothurn ist auf künftigen Sonntag Morgens 10 Uhr einberufen, um das Budget pro 1882 zu berathen und in der Frage über Annahme oder Verwerfung des Vergleichsprojektes im Stiftsprozesse Beschluß zu fassen.

Baselland. Gestern (5.) Morgens starb in Pratteln der Rentier Max Walser-Burckhardt, Kaufmann aus Solothurn, im Alter von erst 35 Jahren. Am Abend vorher war er nach der „Grenzpost" noch in fröhlicher Gesellschaft und am folgenden Morgen wurde er todt in seinem Bette gefunden. Ein Schlaganfall scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Hr. Walser war in Pratteln namentlich wegen seiner Freundlichkeit gegen die Jugend beliebt. Bei der Taufe seines kürzlich geborenen ersten Sohnes hat er der gesammten Schuljugend und den Gemeindebehörden ein fröhliches Fest gegeben und für die ältere Schule einen Spaziergang veranstaltet. Hr. Walser war einem Regiment der St. Galler Division als Quartiermeister zugetheilt.

Baselstadt. In den letzten Tagen des alten Jahres wurde in Binningen von Menschenfreunden eine Familie, Vater, Mutter und vier Kinder nicht blos im tiefsten Elend, sondern buchstäblich dem Verhungern nahe aufgefunden. Der Vater war ohne Verdienst, die Mutter schwer krank, betteln gehen wollten die Leute nicht. In der Wohnung war weder Holz noch Bett, noch Geld noch Geldeswerth, von Nahrungsmitteln keine Spur. Die Kinder, im eigentlichen Sinne des Wortes nackt, mit Ausnahme eines einzigen, das mit Lumpen bedeckt war, schrien jämmerlich nach Brod. Die Armen wurden dann theils im Spital, theils anderweitig versorgt.

— Das hiesige Missionskomite erließ vor einiger Zeit eine Ausschreibung, um einen Arzt zur ärztlichen Inspektion der Basler Missionsstationen an der Goldküste zu gewinnen. Derselbe soll die dortigen Gesundheitsverhältnisse als medizinischer Experte an Ort und Stelle prüfen, die Krankheiten daselbst studiren und seine Ergebnisse mittheilen darüber, wie am besten den Folgen des mörderischen Klimas in jener Gegend vorzubeugen sei. Nachdem im Ganzen bei 50 Aerzte in Sachen dieser Expertise sich mit dem Inspektorate in Verbindung gesetzt hatten, wurde laut Mittheilung des „Heidenboten" schließlich als Experte berufen: Herr Dr. Ernst Mähly in Basel.

St. Gallen. Der kantonale Schützenverein zählt gegenwärtig 26 Sektionen mit circa 1250 Mitgliedern. So ansehnlich sich diese Ziffern ausnehmen, einen so kleinen Theil bilden sie immerhin zu der Gesammtzahl der Schützenvereine des Kantons. Es bestehen nämlich 108 Militärschützenvereine und 48 Feldschützengesellschaften.

— Als Montag Abends die Post bei Ganterswyl vorbeifuhr, wurden die Pferde wegen einer über die Straße rennenden Katze scheu und stürzte Pferd und Wagen über ein Straßenbord. Der Kutscher und die Insassen, eine Frau und deren Tochter, wurden durch das Ueberwerfen stark herumgeschüttelt, erlitten indessen glücklicherweise keine Verletzungen. Der Postwagen wnrde stark beschädigt.

Graubünden. In St. Moritz wurde am 27. Dez. gegen 11 Uhr Abends ein starker Erdstoß und am 28. Dez. um 3 Uhr Morgens ein noch stärkerer Stoß verpürt. Der letztere war so stark, daß ein Hydrant durch das Aufwerfen des gefrorenen Bodens brach und das Wasser auf die Straße lief.

Neuenburg. Der Staatsrath hat eine Zwölferkommission ernannt, welche den Auftrag erhält, im Verein mit vier Mitgliedern des Staatsrathes die Situation der Kantonalbank, wie dieselbe durch das neue Gesetz über die Banknotenemission hervorgerufen worden, zu studiren und über die Zurückzahlung der Banknoten und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen einen Bericht an die Staatsbehörde abzugeben.

Die Aktionärversammlung der Bank hat bekanntlich am 28. Nov. die Liquidation beschlossen und den gegenwärtigen Verwaltungsrath beauftragt, ihm Vorschläge über den Modus derselben und über die Gründung einer neuen Bank zu unterbreiten. Bis zum Momente dieser Vereinigung fährt die Bank fort, ihre Geschäfte zu betreiben wie bisher, was sie durch Zirkular vom 23. Dezember ihren Klienten zur Kenntniß bringt. Wie dem „National suisse" mitgetheilt wird, verweigern übrigens die Einnehmer der waadtländischen Bezirks- und Kantonalkassen die Annahme von Noten der Neuenburger Bank.

Genf. Die Universität Genf zählt zur Zeit 254 Studirende und 172 Hörer, zusammen 426, worunter 114 Genfer, 128 andere Schweizer und 184 Ausländer. Merkwürdiger Weise figuriren unter den Letztern neben 53 Deutschen nur 32 Franzosen. Theologen zählt die Anstalt 17, Juristen 28, Mediziner 88, Philosophen 10, in den übrigen Fächern zusammen 111 Studirende. Sonstige Hörer zählt die juristische Fakultät 20, die medizinische 34, die philosophische 12, die sprachliche 57, die mathematische 49.

Paris, 4. Jan. Der verstorbene Seinepräfekt und Senator Herold wurde heute bürgerlich begraben. Das Gefolge zog von den Tuilerieen unmittelbar nach dem Pere Lachaise. Der Leichenzug war großartig: alle Behörden der Stadt Paris, die beiden Präsidenten des Parlaments, sämmtliche Minister mit dem Conseilpräsidenten Gambetta an der Spitze, viele Senatoren und Deputirte, viele hohe Beamte u. s. w. hatten sich zu dem Zuge eingefunden; das militärische Geleite bestand aus republikanischen Garden, Pompiers, zwei Infanterie-, einem Cavallerie- und einem Artillerie-Regiment, im ganzen 5000 Mann. Der Präsident der Republik war durch den General Pittie vertreten. Eine unabsehbare Menschenmenge stand auf dem ganzen Wege, den der Zug berührte. Am Grabe sprach der Senator Eugene Pelletan einige Worte. Die Feier verlief ruhig und würdig.

— Der „Vossischen Ztg." wird von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphirt: Paris feierte den Neujahrstag begünstigt von prachtvollem Frühlingswetter mit ganz exceptioneller Schwunghaftigkeit, die Menge auf den Boulevards war ungeheuer, der Wagenverkehr in allen Straßen beispiellos, der Besuch aller Cafes und Konzerte erstaunlich. Die Detailhändler mit Lebensmitteln, Wein, Austern, Bonbons u. dgl. haben seit Jahren keinen solchen Umsatz gehabt wie gestern. Im allgemeinen Festjubel merken nur die wenigsten Pariser, daß seit drei Tagen alle Postsendungen höchst unregelmäßig, theilweise mit zweitägigen Verspätungen zugestellt werden, weil die Verwaltung nichts gethan hat, um die Extraarbeit der Neujahrskarten-Bestellung zu bewältigen.

Berlin, 4. Jan. Der „Börsenztg." zufolge ist die Staatsregierung gegenwärtig mit Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes beschäftigt, wonach dem Fond für die allgemeine Bauverwaltung zur Regulirung größerer und kleinerer Ströme, zu Kanalbauten und baulichen Anlagen der landwirthschaftlichen Gestüts- und Domänen-Forstverwaltung auf mehrere Jahre hinaus zirka 60 Millionen zur Verfügung gestellt werden.

Der „Reichsanzeiger" bringt die Verordnung über Einberufung des preußischen Landtags auf den 14. d. M.

Zum Attentat auf die Aerzte in Berlin. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Schlosser Wilke, dessen beabsichtigte Freveltat noch rechtzeitig verhindert worden ist, an Wahnsinn leidet. Derselbe hat zu Protokoll gegeben, er habe später das „Raubgeschäft" in einer Villa im Thiergarten im Großen betreiben wollen, wenn er sich erst durch Beraubung einiger Opfer das nöthige Anlagekapital erworben hätte. Die Zange, mit welcher Wilke hantieren wollte, wird als ein Kunstwerk der Schlosserei bezeichnet. Daß Wilke zu der Annahme kam, daß Aerzte, welche Patienten besuchen, viel Geld bei sich führen, und daß die Accepte erdrosselter Personen Gültigkeit haben sollen, dürfte ein Merkmal seines Geisteszustandes sein.

— In Berlin erscheinen gegenwärtig 478 Zeitschriften. Davon tragen 43 einen amtlichen Charakter, 66 sind politischer Natur, 143 kultiviren Kunst und Wissenschaft, 150 vertreten die Interessen vom Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, 21 sind religiösen Inhalts und 55 dienen anderen Zwecken. (Fr. Z.)

München, 4. Januar. Bei der Berathung des Etats des Auswärtigen beantragt Schels, wegen angeblicher Beleidigung des bayerischen Gesandten Rudhardt durch Bismarck im Frühjahr 1880, Aufhebung der bayerischen Gesandtschaft in Berlin; er empfiehlt die Zurückverweisung des Postens an den Ausschuß. Der Minister des Auswärtigen erklärt: der Vorgang mit Rudhardt habe sich nicht in großer Gesellschaft mit vielen Augen- und Ohrenzeugen zugetragen, sondern sei intimer, persönlicher privater Natur gewesen. Die Berichte in den Zeitungen seien entstellt und übertrieben gewesen. Die Abberufung sei aus freiem Entschlusse der Regierung erfolgt. Bismarck habe dem guten Willen und dem Patriotismus Rudhardt's völlige Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wenn das Ansehen und der Einfluß der Regierung hiebei keine Trübung oder Minderung erfahren habe, so beweise dies, daß das Verhalten der Regierung das richtige gewesen sei. Die Kammer lehnte mit schwacher Majorität den Antrag Schels ab.

— **Der Kassier des Münchener Kreditvereins, Josef Höß, hat mehr als 100,000 Mark unterschlagen und ist entflohen.**

London, 5. Jan. Der „Times" zufolge würde der Abbruch der Verhandlungen über den französisch-englischen Handelsvertrag die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern schwer beeinträchtigen. England habe sich nichts vorzuwerfen, und es falle mithin alles Unrecht auf Frankreich zurück. Dann erinnert die „Times" an die Dulcigno-Angelegenheit und die griechische Grenzberichtigungsfrage, und klagt Frankreich an, es habe die Flotten-Demonstration zum Scheitern gebracht und die Lösung der griechischen Frage beeinträchtigt. Des Weitern tadelt die „Times" die französische Politik in Tunis. Der Handelsvertrag biete Frankreich Gelegenheit, mit England sich wieder in's Einvernehmen zu setzen oder sich von demselben zu trennen. England werde keinen Handelsvertrag annehmen, der weniger als der frühere gewähre. Schließlich bespricht die „Times" die ägyptische Frage und glaubt nicht, daß die Interessen der beiden Länder in Aegypten identisch seien. Die „Times" spricht sich gegen eine gemeinsame Intervention der französischen und englischen Armee aus, da dies die schon bestehenden Schwierigkeiten nur vergrößern müßte.

London, 3. Jan. Das abgelaufene Jahr war ein sehr verhängnißvolles für die Schifffahrt aller Länder. Im Ganzen sind im vorigen Jahr nicht weniger als 2039 Schiffe untergegangen oder 359 mehr als im vorhergegangenen. Von den untergangenen Fahrzeugen gehörten 1048, darunter 191 Dampfer, der britischen Flagge an. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf Lstr. 280,000,000 geschätzt, wovon Lstr. 180,000,000 auf England und dessen Kolonien kommen. 826 Schiffbrüche ereigneten sich an der britischen Küste. 100 Fahrzeuge aller Flaggen sanken in Folge von Zusammenstößen. Die Zahl der bei diesen Schiffbrüchen verloren gegangenen Menschenleben beträgt 4134 oder 134 mehr als 1880, während 1879 nicht weniger als 5000 Menschen ihr Leben durch Schiffbrüche verloren.

Der Postdampfer Allan ist bei Yarmouth (Maine) gestrandet.

Zürcher Börse vom 5. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	540	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	450	465	—
Schweiz. Creditanstalt	790	800	799
Bank in Winterthur .	—	600	—
Eidgenössische Bank .	445	455	—
Basler Handelsbank .	—	617	—
Basler Bankverein .	980	998	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	790	800	—
Bank in Mülhausen .	740	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343	347	344—345
Nordost Prioritäten .	520	545	—
Centralbahn . .	530	537	—
Union-Suisse Stamm .	261	275	267—270
Union-Suisse Prioritäten	425	433	436
Gotthardbahn . .	465	470	469—471
dto. volleinbez.	380	—	—
Westbahn . . .	200	201	201
Uetlibergbahn . .	310	340	—
Arth-Rigibahn .	270	275	274—275
Wädensweil-Einsiedeln	160	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	95	—

Zürich. (Korrespdz. vom 5. Jan.) Zürich ist wohl der letzte Kanton, welcher sein Budget für das laufende Jahr noch festzustellen hat; alle übrigen haben dasselbe schon im vorigen Jahre durchberathen und festgesetzt. Das wird nun künftig auch anders werden. Unser energischer Finanzdirektor Walther Hauser hat an alle Rechnungsstellen des Kantons eine Weisung ergehen lassen, wonach dieselben angehalten sind, die Bruttoerträgnisse der verschiedenen Staatseinkünfte sofort zusammenzustellen und in den ersten Monaten einzuschicken, so daß danach der Finanzdirektor sein Budget schon im Frühjahr aufstellen und durch den Regierungsrath und den Kantonsrath noch im gleichen Jahre berathen lassen kann. Die Nettoerträgnisse werden dann erst in der Staatsrechnung des folgenden Jahres erscheinen. Bis jetzt hatte jede Rechnungsstelle ihre Einkünfte bereinigen müssen, bevor sie dieselben an die Staatskasse abschickte. Die Rekurse und Entscheide nahmen aber viel Zeit weg, so daß die Rechnungen erst spät im Jahre in den Händen des Finanzdirektors war. Jetzt folgen die Bereinigungen und die Berechnungen der Nettoerträgnisse erst, nachdem die Bruttoerträge schon eingeschickt sind. Auf diese Weise gewinnt der Finanzdirektor einige Monate und der Kantonsrath braucht mit seiner Budgetberathung nicht mehr nachzuhinken.

Außer dem Budget werden noch der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes und die Staatsrechnung für das Jahr 1880 zur Behandlung kommen. Es wird in diesen Punkten zu einigen lebhaften Debatten kommen. Namentlich das Erziehungswesen ist von der kantonsräthlichen Kommission, deren Präsident und Berichterstatter Dr. Alfred Escher ist, zum Gegenstand einer ausführlichen und theilweise einschneidenden Kritik gemacht worden. An der Hochschule wird getadelt, daß die juristische Fakultät sich zuviel mit dem alten römischen Recht und mit der Rechtsgeschichte statt mit den Anforderungen der heutigen Zeit, mit Verwaltungslehre und Volkswirthschaft abgebe, an dem Gymnasium, daß darin zu viel Zeit auf alte Sprachen, statt auf neuere Sprachen und Naturwissenschaften verwendet werde, an den Seminarien, daß die Zöglinge unter zu vielem Lehrstoff und den häuslichen Arbeiten leiden u. drgl. Es ist Manches wahr, was der Bericht tadelt und der Erziehungsdirektor dürfte im Kantonsrathe einen harten Stand haben, um alle Klagen zu widerlegen. Jedenfalls wird es zu einer interessanten Diskussion kommen, die nur wieder dem Schulwesen von Nutzen sein wird.

Ein anderer interessanter Gegenstand wird ebenfalls zu einer längern Debatte führen. Die Stadt Zürich will nämlich nicht länger Hauptort des gleichnamigen Bezirkes sein, weil die Anforderungen, die in Bezug auf Erstellung von Gebäulichkeiten zur Aufnahme der gesammten Bezirksverwaltung und Unterbringung der Untersuchungsgefangenen und der zuchtpolizeilich Bestraften an die Stadt gestellt werden, in gar keinem Verhältnisse stehen zu der lächerlich kleinen Entschädigung, welche ihr das Gesetz zuspricht. Es sollten schon längst eine Reihe von Gebäulichkeiten erstellt werden, deren Baukosten mehrere hunderttausend Franken betragen würden und für die Zürich die gesetzliche Entschädigung von dreitausend Franken jährlich erhalten sollte. Da nun aber so ziemlich sicher ist, daß keine einzige andere Gemeinde des Bezirks die Ehre des Hauptortes übernehmen kann, wird man zu einem Abkommen zwischen Staat und Stadt und zu einer Aenderung des betreffenden Gesetzes kommen müssen. Wahrscheinlich wird der Staat von sich aus bauen müssen, wobei dann, was Zürich verlangt, das Bezirksgefängniß außerhalb der Stadt errichtet würde.

Reichlicher Verhandlungsstoff ist auch außerdem für die am 9. Januar beginnende Session des Kantonsrathes genügend vorhanden. Wahrscheinlich wird die Session sechs Sitzungstage in Anspruch nehmen, nämlich die drei ersten Tage der beiden folgenden Wochen; denn länger als drei Tage hintereinander pflegen es unsere Kantonsräthe nicht auszuhalten.

— Herr Gröbli, Prof. am eidgen. Polytechnikum, hat am 31. Dezbr. mit dem Führer Sal. Zweifel den Tödi bestiegen.

— Mittwoch Abend starb in Rüti der auch in weiteren Kreisen bekannte Arzt Dr. Wilhelm Rösli, Vater, an einer Brustfellentzündung.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Jan. Trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Auf der Landungsbrücke.

Ein langer Zug! die Menschenwelle rinnt
Des mächt'gen Schiffes Gangbrett langsam nieder.
Vorbei die Fahrt! vorbei ist Sturm und Wind,
Der müde Fuß tritt feste Erde wieder.
Ein neues Leben, neue Kraft beginnt,
Es strecken sich die halberstarrten Glieder,
Ein Jubelruf erschallt: „Wir sind zur Stelle!" —
Gemach! Gemach! ihr seid erst auf der Schwelle!

Erst auf der Schwelle, die in's neue Haus
Euch führen soll, in's Haus, das ihr erkoren;
Noch ist's mit Mühsal nicht und Kummer aus
Und Sorgen werden täglich neu geboren.
Was euch die Zukunft bringt: im dunkeln Graus
Liegt's noch; ihr kennt nur das, was ihr verloren,
Noch ist die Zukunft dunkel und verschwommen,
Sei's, wie es sei! ich heiße Euch willkommen!

Der Landmann dort mit schwielenharter Hand,
Den hellen Augen, der gebräunten Wange,
Von allen, die betreten diesen Strand,
Für dich ist mir am wenigsten noch bange.
Im Norden dort, da gibt's jungfräulich Land,
Das fleißiger Bebauer harrt schon lange,
Du zimmerst dir aus ungefügtem Brette
Auf freiem Boden eine freie Stätte.

Wohl kostet's Arbeit ihn, es kostet Schweiß,
Nicht leicht fällt man des Waldes starke Riesen:
Hart ist es, wie daheim, jedoch er weiß
Für wen die Perlen von der Stirne fließen.
Er weiß, daß ihm zu Gute kommt sein Fleiß.
In seine Scheunen kommt das Heu der Wiesen.
Er weiß, für wen er mästet seine Rinder,
Er weiß, für was er großzieht seine Kinder.

Mir ist nicht bang für dich, auch nicht für den,
Der dort mit pfiffig-klugen, hellen Blicken
Schaut auf die Leute, die am Ufer steh'n,
Er wird sich bald in's neue Leben schicken.
Phönizisch' Blut! ihr werdet bald ihn seh'n,
Den Waarenbündel auf dem jungen Rücken,
Bald wird ihm klar wie Licht die schöne Lehre,
Des Money-making Dogma's heil'ge Lehre.

Auch du dort, bleicher Mann, der trübe schleicht
Herab vom Schiff, laß' Träume jetzt und Klagen!
Ich weiß es wohl, warum das Auge feucht, —
Von allen wirst das schwerste Kreuz du tragen.
Du bist der Pflanzen eine, die nicht leicht
In fremder Erde neue Wurzeln schlagen.
Drückt dich ein Leid, du kannst auf diesen Dünen
Die alte Schuld durch neues Leben sühnen.

Eins wahre dir: was dir das Vaterland
Aus seinem herrlich reichen Geistesleben
Als Zehrung für den heißen Wüstenbrand
Der neuen Welt mit auf den Weg gegeben —
Das halte fest: entschlüpft es deiner Hand,
Kauft es kein Geld zurück, kein heißes Streben.
Jetzt hebt das Haupt! stolz, frei und nicht beklommen,
Ich grüß' Euch frohen Muths, seid mir willkommen!

(Helvetia.)

Oertliches. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 8. Januar wird die Installation des Hrn. Pfarrer Wernly in Aarau stattfinden. Hiefür wird ausnahmsweise der katholische Gottesdienst dem reformirten vorangehen und soll um 9 Uhr zum reformirten Gottesdienst eingeläutet werden. Der Cäcilienverein wird durch Gesang zur Verschönerung dieser Feier beitragen. Die hiesigen Kirchgenossen sind freundlich eingeladen, an derselben recht zahlreich zu erscheinen.

Nachmittags ½ 1 Uhr soll sodann im Gasthof zum „Wildenmann" ein Bankett stattfinden, das Couvert zu 3 Fr. Wer sich daran zu betheiligen wünscht, kann bis Samstag Abend im Wildenmann eine Karte lösen. Zahlreiche Theilnahme wird gewünscht.

Die Kirchenpflege.

Rorschach, 5. Jan. Korn. Heutige Verkäufe 768 metr.-Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 51, Niedrigster Fr. 32. 00; Abschlag Rp. 1; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 322. Mittelpreis Fr. 21 25. Wochenverkäufe 2699 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 5. Jan. 1881. Depressionen bestehen im Norden Schottlands und über dem mittelländischen Meere, starke Pressionen über Spanien. Das Barometer fällt über den britischen Inseln und steigt über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Himmel bewölkt bis bedeckt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.
Synodalheft mitbringen.

Wasserfahrverein Aarau.

Sitzung
Samstag Abends 8½ Uhr in der Krone.

Tanz
im Gasthof z. Sternen in Lenzburg
Sonntag den 8. d. M., wozu höfl. einladet **F. Kieser.**

Bekanntmachung.

Das Fremdenpolizeigesetz schreibt vor, daß alle Personen, welche ihren Aufenthalt außerhalb ihres Heimatortes nehmen, gehalten sind bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes und zwar ohne vorherige Aufforderung, gültige Ausweisschriften abzugeben.

Es ergeht deßhalb an die Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Einladung zu **Abgabe der Heimatschriften für alle ortsfremden Personen,** welche dieser Vorschrift bis dahin nicht nachgekommen sind, mit dem Bemerken, daß **Kantonsbürgern** eine Frist von **acht Wochen und Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen von ihrer Ankunft hinweg,** gestattet ist.

Widerhandlungen werden strenge geahndet und sind, soweit es Kantonsfremde betrifft, deren Logisgeber strafbar.

Aarau, 5. Januar 1882.
Das Stadtpolizeiamt.

Stellegesuch:

Ein junger **Mann,** welcher schon einige Jahre in einem Eisen- Colonial- und Material-Waarengeschäft arbeitete, französisch spricht, sucht eine Stelle in einem Magazine als angehender Commis. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre K. Z. 108 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Junges fettes Kuhfleisch

wird zu 40 Ct. heute ausgewogen
im Rößligut.

Eine schöne Auswahl in
Todtenbouquets
empfiehlt bestens, auch werden schwarze **Strohhüte** schnell und billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht

auf Lichtmeß oder März in **Fahrwangen** oder **Meisterschwanden** eine ordentliche **Wohnung,** einrichtbar für eine **Spenglerwerkstätte & Blechwaarenmagazin.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein auswärtiges Haus sucht tüchtige

Agenten

zum Verkauf von Weinen gegen gute Konditionen.
Anmeldungen unter Chiffre Z. 150.

Gesucht: Eine tüchtige **Köchin,** welche auch die übrigen häuslichen Arbeiten zu besorgen versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht

eine ältere **Person** in eine kleine Haushaltung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen-Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Aechte Neapolitanische
Maccaroni
empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Schneiderinnen-Kurs.

Da ich mit Beginn oder jedenfalls im Laufe der nächsten Woche meinen Schneiderinnen-Kurs zu beginnen gedenke, welcher in der vergangenen Woche in der Mittwoch-Nummer näher bezeichnet wurde, so möchte ich die geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung bitten, sich so bald wie möglich zu entschließen.

Damit die geehrten Frauen sich über Alles genau erkundigen können, gedenke ich **Samstag den 7. Januar,** von 2 – 5 Uhr, Auskunft zu ertheilen im Laden bei Frauen **Failer** auf dem Rain Nr 885.

Luise Meyer aus Bern.

Steingutfabrik Lyon.
Depôt in Aarau
bei Emil Frey neben dem Schlachthaus.
Große Auswahl in Steingutwaaren.

Verkauf von dürrem gespaltenen Holz.

Von heute an verkaufe **schönes dürres Buchen-,** sowie auch **Tannenholz in jedem beliebigen Quantum** per Centner à **Fr. 2.** —

Auf Verlangen wird dasselbe durch meinen Arbeiter in's Haus gebracht. — Es empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder
rothen & weissen Asti mousseux
in Fässern von 50 Liter aufwärts ab Station Asti.
Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039.

AVIS
für
Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken)
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke — Tabellen — Broschuren — Wechselformulare — Adress- und Visiten-Karten. — Cirkulare — Briefköpfe — Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Gehobeltes Laubsägeholz:

Ahorn		pr. Quadrat-Fuß
Nußbaumen		à 30 Ct.,
Linden		pr. Quadrat-Fuß
Birnbaum		à 23 Cts.

empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau — Rathhausgasse 1.

Sicherheits-Feuer-Anzünder

per Schachtel von 50 Stück à 35 Ct. bei
Sl. Müller-Gamper.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das erste Halbjahr bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu bezahlen sind.

Concurrenzausschreibung.

Im **Pfarrhause zu Erlisbach** sind verschiedene, in **Schreiner-, Maler-, Cement- und etwas Tapeziererarbeit** bestehende Renovationen vorzunehmen, worüber hiemit Concurrenz eröffnet wird.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubureau bis zum 20. dies eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 3. Januar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Freitag & Samstag wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein.
Kaeslin & Burgmeier.

Sofort zu vermiethen:
Ein Plainpied
mit oder ohne Wohnung, sowie zwei meublirte **Zimmer** in Nr. 56, Metzgergasse.

Gesucht:

Auf Mitte März ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. — Anmeldungen sub. Chiffre M. A. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli den
Laden
mit oder ohne Wohnung in Nr. 53 Zollrain.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** sofort in die Lehre treten. In Nr. 821 auf dem Rain anzumelden.

Gesucht:

Ein treues artiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, könnte sofort eintreten.

Kautschuk-Stempel
solid und schön gearbeitet liefert billigst von Fr. 2. — an, je nach Größe (unter Garantie)
Die Agentur: **A. Walter-Schmuziger.**

Noch im Besitze einer Parthie
Posthörnchens
Reime & Lieder,
Sammlung ausgewählter Gedichte der Jahre 1830 bis 1873,
von **Sml. Landolt,**
mit kurzer Lebensbeschreibung, offeriren wir solche à 1 Fr. das Exemplar
Buchdruckerei von
F. G. Martin in Aarau.

Die erste schweizerische
Annoncen-Expedition
Orell Füßli & Co.
Basel
befördert täglich Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes, berechnet nur die Originalpreise der Zeitungen, nach dem Zeilenraum, gewährt noch **hohe Rabatte,** von diesen Originalpreisen und günstige Zahlungsbedingungen, und sichert vollständige **Discretion** zu.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Januar 1882.

Zur Nationalrathswahl im III. Kreise.

(Correspdz. von Zurzach.)

Wir rufen am Vorabende des Abstimmungstages unsern Mitbürgern zu: Schreibet morgen auf Euere Karten:

Dr. Fahrländer, Staatsanwalt.

Nur wenige Worte zur Begründung dieses bekannten Vorschlages. Es handelt sich darum, dem Frickthale einen Vertreter zu geben und nach dem Stande der Dinge kann es sich nur fragen: Fahrländer oder Münch? Wir wollen nun dem Letztgenannten keineswegs nahe treten, aber wer die beiden Candidaten kennt und nach Tüchtigkeit und Würdigkeit abwägt, muß für Fahrländer stimmen, wenn er nicht seine Ueberzeugung einer von Partei- oder Personenleidenschaft diktirten Losung zum Opfer bringen will. — Wer, wie Fahrländer, seit einer langen Reihe von Jahren eines der wichtigsten und schwierigsten Staatsämter, das hohe Einsicht, strenge Rechtlichkeit gegen Jedermann, und gediegene Beredsamkeit erfordert, mit der ungetheilten Anerkennung des ganzen Kantons und aller politischen Parteien bekleidet hat, der bedarf wahrlich bei der Frage, ob er des Mandats eines Volksvertreters im Nationalrathe würdig und Hrn. Münch vorzuziehen sei, keiner weitern Empfehlung. — Allerdings ist darauf zu rechnen, daß Fahrländer, seiner Ueberzeugung getreu, der freisinnigen Fahne folgen werde. — Aber einmal verdient diese, in der Bevölkerung des III. Kreises zahlreich vertretene Richtung doch wohl bei der Wahl des 3. Repräsentanten Berücksichtigung und auf der andern Seite dürfen alle Aengstlichen versichert sein, daß Fahrländer sich nie dazu hergeben würde, auf Kosten des Rechts und des öffentlichen Friedens einem Parteirufe Folge zu leisten.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 6. Jan.

Nachdem Hr. Th. Häny von Kölliken als Vizekonsul in Odessa zurückgetreten, wird an dessen Stelle Hr. Joh. Emil Sperle von Verrieres, Ktn. Neuenburg, ernannt.

Als Inspektor der Emissionsbanken wird gewählt: Hr. Otto Scherer von Hitzkirch, Kts. Luzern, derzeit Unterdirektor der eidg. Bank in Bern, als zweiter Sekretär auf dem internationalen Postbureau: Hr. Charles Hoch von Genf, bisher Sekretär der schweiz. Oberpostdirektion, als Sekretär-Adjunkt auf genanntem Bureau: Hr. Aug. Wendling aus Frankreich.

Der Bundesrath ladet den Staatsrath des Kts. Freiburg ein, binnen einer Frist von vier Wochen die Niederlassung der Maristen in Givisiez und diejenige der Kapuziner in Guschelmuth aufzulösen und den Insaßen dieser Institute jede weitere ähnliche Ansiedlung zu untersagen.

Ein Antrag des Militärdepts. auf Abänderung der Uniformirung der Verwaltungstruppen wird vom Bundesrath abgelehnt.

Die Einnahmen der schweiz. Zollverwaltung betrugen im Monat Dezember 1881 Fr. 1,866,023. 01, die Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre Fr. 94,017. 23. Die Gesammteinnahme für das Jahr 1881 betrug Fr. 17,436,495. 78, die Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre Fr. 225,013. 18. Im Budget waren 17 Millionen Einnahmen vorgesehen. Die Mehreinnahme gegenüber dem Budget beläuft sich somit auf Fr. 436,495. 78.

Bern, 6. Januar. Die Wahlprüfungskommission wurde telegraphisch auf nächsten Samstag Nachmittags 3 Uhr einberufen, auf Samstag Vormittag die Kommission für das Posttarengesetz.

— Der Bundesrath hat einen Gesetzentwurf in Berathung, welcher für den Bau von Straßenbahnen eine Bundeskonzession vorschreibt. Die Bewerber sollen sich vor Ertheilung derselben ausweisen, daß sie sich mit den Eigenthümern der Straßen über die gegenseitigen Rechte und Pflichten während des Baues und Betriebes geeinigt haben.

Einladung.

Vor 25 Jahren stund das aargauische Bataillon Nr. 15 während zwei Monaten im eidgenössischen, durch den Aufstand in Neuenburg veranlaßten Militärdienst.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, die Erinnerung an diesen Militärdienst und das Andenken an die seither verstorbenen Kameraden durch eine bescheidene Feier aufzufrischen, welche darin bestehen soll, daß man sich

Sonntag den 29. Januar 1882,
Mittags 12½ Uhr,
in die Militärkantine in Aarau

zu einem einfachen Mittagessen Rendez-vous begibt.

Als damaliger Kommandant des Bataillons Nr. 15 lade ich die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche den Militärdienst in Neuenburg mitgemacht haben — ein, bei diesem Rendezvous sich einzufinden und die während des Dienstes geschlossenen Freundschaften zu erneuern.

Da man die Zahl der Theilnehmer ungefähr kennen sollte, so ersuche ich die Kameraden, welche sich hiebei betheiligen wollen, bei einem der nachstehenden Herren längstens bis und mit 20. dieses Monats sich zur Theilnahme zu melden.

In Zofingen: bei Herrn Hauptmann Bachmann, Gerichtsschreiber. — In Kölliken: bei Herrn Hauptmann Matter, Bezirksrichter. — In Menziken: bei Herrn Fourier Merz, Posthalter. — In Aarau: bei den Herren Commandant Wirth-Herzog und Ehrsam, Postbeamter.

Auf fröhliches Wiedersehen.

Zürich, den 6. Januar 1882.

Der ehemalige Bataillonskommandant:
(sig.) **Pätwyler.**

P. S. Die Zeitungen in den Bezirken Lenzburg, Kulm und Zofingen werden gebeten, diese Einladung aufzunehmen.

— Seethal. Unterm 3. Januar Nachmittags wurde in Boniswyl der neugewählte Unterlehrer, Herr Johann Holliger, in Gegenwart der Gemeindsbehörden vom Inspektor, Hrn. Pfr. Juchler von Lenzburg, feierlich eingeführt. Ungern sah die Gemeinde Tennwyl den genannten Lehrer, der erst seit Anfang Juli v. J. an der dortigen Gesammtschule gewirkt hatte, schon Ende Dezember wieder scheiden, da er sich als tüchtige Kraft ausgewiesen hatte. Dagegen kann sie sich gratuliren, wieder eine solche in Fräulein Rosa Kaufmann, Rektors von Seengen, bisherige Unterlehrerin in Bottenwyl, gewonnen zu haben.

— Brugg. Für die noch übrigen Wintermonate bis gegen das Frühjahr hin sollen hier eine Anzahl öffentlicher Vorträge gehalten werden. Ihr Zweck ist, dem Publikum, das Sinn für ideale und bildende Bestrebungen hat, Gelegenheit zu bieten, über literarische, künstlerische historische und Tagesfragen Belehrung zu finden.

— Bei J. Schatzmann, Metzger dahier, konfiszirte am 3. ds. der Fleischbeschauer eine Partie (ungefähr ein halbes Kalb) Fleisch, das bereits in Verwesung übergegangen war. Die eine Hälfte soll schon zu Würsten verwendet worden sein und die noch übrige Hälfte sei zu gleichem Zwecke bestimmt gewesen. — Das Kalb sei in Haufen gekauft worden und habe, als es 7—8 Tage alt war, wegen Krankheit geschlachtet werden müssen. — Der Fall ist beim Gericht anhängig gemacht und der Gemeinderath hat den schon einmal bestraften Metzger vorläufig mit der höchsten Polizeibuße — Fr. 15 — belegt.

— Brugg. Hier existirt eine ortsbürgerliche Wittwen- und Waisenkasse, die nun den 65. Jahrgang antritt und bereits auf eine segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann. Der Vermögensstand beläuft sich nunmehr auf 66,964 Fr. Zur Vertheilung kamen an 46 Nutzungsberechtigte Frkn. 3125, trifft also auf einen Theilhaber Frk. 68. Das Einkaufsgeld wird durch das Alter des Eintretenden notirt. Ein Jahresbeitrag beträgt 10 Fr.

Neben dieser Anstalt besteht eine andere ähnliche, jüngern Datums, eine Altersklasse für unverheirathete Ortsbürgerinnen. Die alten Jungfern, an denen Brugg leider keinen Mangel zu haben scheint, erhalten vom 50. Jahre an zu ihrem Troste eine Pension. Die Kasse zählt schon 187 Mitglieder.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen behandelt in ihrer nächsten Sitzung (15. Jan.) abermals die Frage der Erstellung eines Bezirksspitals. Referent ist Hr. Pfr. Baumann von Brittnau.

— Murgenthal. Der Berchtoldstag hat hier einen traurigen Verlauf genommen. Bekanntlich herrscht allgemein in den Dörfern die Unsitte, daß die Burschen einander während dem Tanzen das Bein vorhalten und einander so zum Purzeln zu bringen versuchen. Das Gleiche that nun auch beim Tanz im Kreuz in Murgenthal ein Fritz Hofer von Niederwyl. Es glückte ihm auch; allein der Gestürzte schien die Sache nicht so leicht aufzunehmen, denn er machte heftige Drohungen und als die beiden Burschen nach Hause gingen, schlug er dem Hofer mit einem Instrument die Hirnschale ein, so daß dieser sofort zusammensank. Der Thäter ist verhaftet. (Z. T.)

— In Baden wird nächsten Sonntag von Dilettanten und unter der Direktion des Hrn. Musikdirektor Bergmann in Wettingen die Lortzing'sche Oper „Der Waffenschmied" aufgeführt werden.

Bern, 6. Jan. Gestern fand dahier eine Vereinigung der Oberstdivisionäre zur Besprechung über die Ersetzung von Oberst Kottmann sel. statt, präsidirt wurde dieselbe von Oberst Hertenstein, Chef des Militärdepartements. Man sprach von den HH. Oberst Künzli in Ryken und Oberst Stocker in Luzern. Ein Correspondent der „Revue" sagt, daß ersterer als hervorragender Militär ein trefflicher Nachfolger wäre.

Den „Basl. Nachr." wird dagegen gemeldet: „Die Wahl eines Divisionärs an Stelle Kottmann's ist noch nicht erfolgt. Die Divisionäre haben folgende Vorschläge gemacht: Steinhäuslin, Stocker, Amrhyn."

— Gegenüber den vielfach umschwirrenden Gerüchten wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß Hrn. Dr. Kaiser's Demission von dem Präsidium der eidgen. Bank dem gewiß natürlichen Umstande zuzuschreiben ist, daß die Vereinigung so vielfacher Obliegenheiten, wie sie das Präsidium zweier Banken in verschiedenen Städten — Herr Kaiser stand auch und steht noch der Solothur-

nischen Bank vor — mit sich bringt, auf die Dauer nicht durchführbar war.

Luzern. Auch der tit. Vorstand des luzernerischen Bauernvereins ergreift die Initiative zur Abhaltung eines Lehrkurses für Schnitt und Pflege von Zwerg- und Spalier-Obstbäumen und Spalier-Reben und wird derselbe, sofern sich genügende Betheiligung zeigt, im Jahre 1882 stattfinden. Der Kurs wird 6 Arbeitstage umfassen, wovon je 2 Tage in dem Monat Februar für den Winterschnitt und je 2 Tage für den Sommerschnitt, in die Sommermonate fallen.

In den Urkantonen herrscht eine äußerst warme Witterung. Vom Seelisberg wird berichtet, daß dort Bäume schon neues Laub und sogar Blüthen treiben; bei Brunnen gedeihen Rosen im offenen Garten.

Solothurn. Das Zentral-Komite des liberalen Vereins des Kantons Solothurn hat einstimmig beschlossen, der Versammlung in Oensingen als Kandidaten für die bevorstehende Nationalrathswahl Herrn Schilt-Rust, Fabrikant in Grenchen vorzuschlagen. Hr. Schilt ist einer der größten Fabrikanten unseres Kantons und hat durch seine Thätigkeit, Einsicht und Energie zur Entwicklung der Uhrenindustrie in Grenchen wesentlich beigetragen. Daneben ist er ein geistig gebildeter und grundsätzlich und unerschütterlich freisinniger Mann, so daß ihm die liberale Partei ruhig ein Mandat im Nationalrath anvertrauen darf.

— Oensingen, 6. d. An der sehr zahlreich besuchten liberalen Versammlung wurde Hr. Schild-Rust einstimmig als Kandidat für den durch die Wahl des Hrn. Hammer in den Bundesrath erledigten Nationalrathssitz portirt.

— Olten. Die auf gestern angesetzte Einwohnergemeinde, von 34 Theilnehmern besucht, beschloß ohne Opposition die Creirung einer 8. Primarlehrerstelle, die Vereinigung der Schulfond- mit der Gemeindefondverwaltung, genehmigte die Voranschläge des Schul- und Gemeindefondes pro 1882 ohne wesentliche Aenderung. Zur Deckung des daherigen Defizites von Fr. 58,000 wurden auf Grundlage der Steuerordnung drei Steuerbezüge beschlossen. (O. W.)

Basel. Letzten Donnerstag, den 5. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wurde in der Restauration im Erlenpark die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der sich mittelst einer Pistole eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte. Die Leiche ist mittelgroß. Der Kopf zur Hälfte zerstört, trägt einen röthlichen Vollbart. Bekleidet war der Mann mit dunkelblauen Hosen, ebensolcher Weste, braunem Rock und weißem Baumwollhemd. Das Hemd und ein in den Taschen vorgefundenes weißes Schnupftuch sind mit J. R. gezeichnet. Wegen Besichtigung der Leiche und der Kleider wolle man sich beim Polizeidepartement melden, welches Anzeigen über die Person des Verstorbenen entgegennimmt.

Baselland. Letzten Dienstag sollte der in Birsfelden wohnhafte Rudolf Fuchs von Frenkendorf wegen Körperverletzung an seinem Vater arretirt und nach Arlesheim transportirt werden. Auf dem Wege dorthin konnte er dem Landjäger entspringen und sich durch die Birs und den Rhein auf Baselgebiet flüchten. Beim Einfluß der Birs in den Rhein scheint sich zwischen dem Flüchtling und dem Landjäger ein Fernkampf entsponnen zu haben. Der Landjäger habe nämlich mit Steinen nach ihm geworfen, aber umsonst; Fuchs hatte denselben dadurch ausweichen können, daß er unter das Wasser getaucht sei. Dieser Situation müde habe der Verfolgte (ein Fischer) in der Nähe einen Waidling entdeckt, sich in denselben geflüchtet und sei rheinabwärts gefahren. Der Landjäger habe denselben bis Hüningen verfolgt, ihn aber dann aus den Augen verloren.

Waadt. Der Staatsrath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Berney und zum Vizepräsidenten Hrn. Baud. Die Vertheilung der Departemente blieb die bisherige.

Genf Der Staatsrath hat beschlossen, sein Mitglied Hrn. Marc Heridier nach Cette im südlichen Frankreich zu senden, um daselbst die Fabrikation falscher Weine und die Maßregeln zu studiren, die dagegen ergriffen werden können.

Der „Landbote" erzählt: im Tessin sei „die Zahl der Feiertage so groß, daß mit Einschluß der Sonntage und der Ferien blos noch etwa 150 Schultage übrig bleiben."

Paris, 5. Januar. Die Gambettistischen Blätter erklären, wie gestern Daily News, die Behauptung des Pariser Korrespondenten der Times über den Plan einer militärischen Besetzung Aegyptens für gänzlich unbegründet. — Das Kabinet Gambetta wird sofort nach Eröffnung der Kammersession seine Gesetzentwürfe als ein zusammenhängendes Ganzes vorlegen. Wenn Grevy sich noch entschließt, diese Vorlagen mit einer Botschaft einzuleiten, so wird Gambetta eine Erklärung des Kabinets hinzufügen. — General Miribel hat im Namen des Kriegsministers ein Rundschreiben an alle Befehlshaber der Armeekorps gerichtet, worin er dieselben auffordert, Mittheilungen über die Offiziere einzusenden, welche Politik treiben und Propaganda in der Armee machen. — Robert Bourke, Vertreter der englischen Gläubiger der Türkei, traf gestern in Paris ein und wurde heute von Gambetta empfangen. — Für den erledigten Posten der Seinepräfektur wurden heute genannt der Deputirte Flocquet und der Präfekt Paul Gambon. Im heutigen Ministerrathe kam die Sache zur Sprache, eine Entscheidung wurde jedoch noch nicht getroffen. — Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz sind beendet; die Unterzeichnung des Vertrages steht nahe bevor. — Die Wahl Viktor Hugos, Freycinets, Payrats, Tolains und Laborderes zu Senatoren des Seinedepartements gilt heute als gesichert. Das Gerücht, der Kriegsminister wolle den Major Labordere zur Verfügung stellen, wird als unwahrscheinlich bezeichnet, zumal dieser sich in derselben Lage befindet wie die Generäle Saussier, Billot und Andlau, welche sämmtlich Kommando's haben, obgleich sie Senatoren sind.

Paris, 6 Januar. Floquet ist zum Präfekten des Seine-Departements ernannt worden. Die „France" versichert, die Unterzeichnung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages sei unmittelbar bevorstehend.

Anläßlich des Artikels der „Times" machen die Pariser Blätter darauf aufmerksam, daß von einer bewaffneten anglo-französischen Intervention in Aegypten keine Rede ist.

— Die Passiven des aus Bordeaux entflohenen Joseph Alexandre Charriol werden auf 15 Mill. Fr. angegeben.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser konferirte heute Mittag mit dem Kriegsminister und mit dem Chef des Militärkabinets. Der diesseitige Militärbevollmächtigte in Wien hat sich heute Nachmittag wieder auf seinen Wiener Posten begeben.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Dankschreiben des Kaisers und des Kronprinzen auf die Neujahrs-Glückwünsche verlesen. Das Schreiben des Kaisers lautet: „Wie sonst beim Jahreswechsel, so haben mir die Stadtverordneten auch diesmal bei dem Eintritt in ein neues Jahr ihre Glückwünsche dargebracht und den Gefühlen der Treue und Ergebenheit, von denen sie für mich beseelt sind, Ausdruck geliehen. Wenn ich mit Ihnen auf das verflossene Jahr zurückschaue, so hat es an frohen und glücklichen, wie ernsten und bedeutungsvollen Ereignissen für mich nicht gefehlt, doch auch ängstliche Sorgen und tiefe Bekümmernisse, welche durch des Allmächtigen Gnade jetzt gottlob gehoben, sind mir nicht erspart geblieben. Bei allen Gelegenheiten aber, in Tagen sowohl der Freude als der Trauer hat mich die innige Theilnahme der Bürgerschaft Berlins begleitet. Indem ich den Stadtverordneten für solche immer von Neuem hervortretenden Beweise warmer Anhänglichkeit meinen besten Dank sage, wünsche ich von ganzem Herzen, daß die begonnene Lösung der Schwierigkeiten, welche nur allzulange auf den wirthschaftlichen Verhältnissen lasteten, im neuen Jahre kräftig fortschreiten möge, damit unter dem gesicherten Schutze des Friedens der Wohlstand der Nation, auf dessen Förderung mein ganzes Streben gerichtet ist, zu neuer Blüthe sich entwickelte. Ich zweifle nicht, daß diese meine ernsten Bemühungen in dem umfangreichen Gemeinwesen Berlins zum Heil und Segen der Stadt kräftige und nachhaltige Unterstützung finden werde."

Straßburg, 5. Jan. Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit mehren sich hier in auffallender Weise die Brände. Waren dieselben bisher im Weichbilde der Stadt nur von geringer Ausdehnung, so hatten wir dagegen gestern Abend den Anblick einer größeren Feuersbrunst. Eine gewaltige Röthe zeigte gegen 11 Uhr den Brand der bekannten Papiermanufaktur in Ruprechtsau an. Das Feuer brach in einem Lumpenmagazin aus und äscherte in kurzer Zeit das Hauptgebäude und das Magazin ein. Da Tag und Nacht in der Fabrik gearbeitet wird, so gelang es, die Seitengebäude durch den eingelassenen Wasserdampf der Dampfmaschine und durch Oeffnung des Wasserbehälters zu retten. Die Verluste sind durch Versicherungen vollständig gedeckt und da die Maschinen fast unbeschädigt geblieben, so wird der vollständige Betrieb in einigen Wochen wieder beginnen können und damit den 250 Arbeitern der Erwerb in der kalten Winterszeit nicht geschmälert werden, umsoweniger als sie für die Zeit der Unterbrechung anderweitig beschäftigt werden.

Rom, 5. Jan. Die Kommission der Kammer für die Wahlreform nahm die Modifikationen, welche der Senat beschlossen hat, an. Sofort nach dem Wiederzusammentritt der Kammer wird ihr nun neuerdings die Vorlage unterbreitet und man zweifelt nicht daran, daß sie dieselbe in der Fassung des Senats annehmen werde.

— Am Sonnabend Morgen vor dem Christfest verließen mehrere in dem am Gardasee gelegenen Städtchen Garguano wohnende Fischer ihre Familien und fuhren vereint auf den See hinaus. Der Abend kam schon heran, aber die von den Bewohnern des Städtchens diesmal mit begreiflicher Ungeduld erwarteten Fischer wollten durchaus nicht heimkehren. Es verging die Nacht, ebenso auch der erste Feiertag und von den Fischern war noch immer keine Spur zu entdecken. Erst Montag Morgens fand man unweit des See-Ufers die Leiche des Fischers Scarpatta und waren die Kleidesselben noch durchnäßt. Man vermuthet nun, daß Scarbatta und seine Genossen während des Fischens von einem Sturme, wie ein solcher in dieser Jahreszeit auf dem See nicht selten ist, überrascht wurden, der ihr Fahrzeug scheitern machte. Die Unglücklichen ließen ihre Familien im größten Elend zurück.

Das britische Museum in London ist das großartigste wissenschaftliche Institut der Welt. Der einzig in seiner Art dastehende neue Lesesaal, welcher 380 Arbeitsplätze faßt, ist in den letzten Jahren von etwa 430 Personen täglich besucht worden. Freilich belaufen sich die Kosten für die Bibliothek allein im Jahre auf 40,000 Pfund Sterling. Vom Gesammtpersonal des Museums, 267 Personen, welche zusammen einen Gehalt von 61,118 Pfd. Sterl. beziehen, treffen auf die Verwaltung der Bibliothek 137, mit einem Gehalt von 27,000 Pfd. Sterl. Zwei Uebelstände sind indeß neben den vielen Vorzügen der Bibliothek vorhanden: erstens daß immer noch ein Realkatalog fehlt und zweitens daß die neu erschienene Literatur unendlich lange Zeit braucht, bis sie für den Leser zur Verfügung steht.

— H. Menelaus in Dowlais hat der Stadt Cardiff eine Gemäldesammlung im Werthe von mehr als 250,000 Fr. geschenkt.

— Die Mannschaft des englischen Schiffes Resolute, auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach Valparaiso, meuterte im Oktober auf offener See, überwältigte die Offiziere und legte den Kapitän Nichols in Eisen. Dennoch ist es diesem gelungen, die Kabine, in welcher er eingesperrt war, zu verlassen; er sprang über Bord und ertrank. Die Mannschaft zwang die Offiziere, nach New-Orleans zu segeln, wo die Resolute unlängst angekommen ist. 17 Seeleute wurden nun verhaftet, unter der Anklage, Meuterei begangen und den Tod des Kapitäns veranlaßt zu haben.

— Die Vorarbeiten zum Tunnel unter dem Kanal machen auf englischer Seite bei dem nahe bei Dover gelegenen Angriffspunkte erstaunliche Forschritte. Die Gallerie ist bereits bis auf die Länge einer englischen Meile vorgerückt. Die Ingenieure sind mit der Schnelligkeit der Arbeit sehr zufrieden; sie bringen täglich zirka 36 Fuß vor, was sich durch das gänzliche Fehlen von Quellen und Durchsickern von Wasser erklären läßt. Die

Zahl der in der Gallerie beschäftigten Arbeiter beträgt zirka 80.

Die Russen beabsichtigten im Schipkapasse eine Kapelle, ein Mönchskloster und ein Seminar zu erbauen. Die von ihnen für die Gebäude gewünschte Lage befinde sich auf etwa dem halben Wege zwischen dem Dorfe Schipka und dem Gipfel St. Nikolaus. Die Mauern der Gebäude sollen 5 Fuß dick sein und den einzigen — von den Türken gebauten — Brunnen einschließen, welcher die einzige Wasserzufuhr liefert. Danach ist das Kloster nur Vorwand, um in der einzigen militärischen Position des Passes ein Fort zu errichten.

Das österreichische Ministerium des Innern hat nun in aller Form dem Konsul A. von Schaeck die Bewilligung zur Errichtung einer „k. k. priv. Oesterreichischen Bodensee-Trajekt-Gesellschaft" mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

— In Tyrol werden Anstrengungen gemacht zur Hebung der Fremdenindustrie. Insbesondere liegt im Plane, den Fremdenstrom aus der Schweiz dorthin zu lenken. Eine Versammlung der bedeutendsten Hoteliers des Landes beschloß, in diesem Sinne durch „enge solidarische Vereinigung" zu wirken und die Hoteliers in München, Venedig, Mailand, Triest ꝛc. sollen sich angeschlossen haben. In Bälde wird eine zweite Versammlung Weiteres in Sachen vorkehren.

— Aus Innsbruck wird der „Deutschen Zeitung" folgende Mittheilung gemacht: „Auf der dermatalogischen Klinik im hiesigen Spital befindet sich augenblicklich ein Bauernbursche aus dem nahen Dörfchen Arzl, der sich seit mehr als zehn Jahren jeder Reinigung mit Wasser und Seife enthalten hat. Infolge dessen haben sich auf der Haut desselben, im Gesicht, auf der behaarten Kopfhaut, an der Brust, theilweise auch am Bauch und Rücken sowie an den Streckseiten der obern und den Beugeseiten der untern Extremitäten schwammige Auswüchse gebildet. Diejenigen im Gesicht waren mit einer grauschwarzen starren Kruste aus Staub und Schmutz überzogen. Gibt der Bursche auch einerseits zu, daß er anfangs aus Mangel an Reinlichkeitsgefühl und Trägheit jede Reinigung vermied, so behauptet er anderseits, daß ihm später jeder Versuch einer Reinigung heftige Schmerzen verursachte und daß er die Waschungen deshalb vollkommen eingestellt habe. Der Grund, daß er sich endlich zum Gang auf die Klinik entschloß, dürfte wohl darin liegen, daß er in seiner Gemeinde wegen seines abschreckenden Aussehens von Allen gemieden wurde.

Washington, 6. Januar. Eine Note von Blaine ladet Mexiko und die übrigen mittel- und südamerikanischen Republiken zu einer Konferenz in Washington am 30. Novbr. d. J. ein, zum Zwecke eines allgemeinen Einvernehmens bezüglich des Einflusses der europäischen Mächte auf beiden amerikanischen Kontinenten und im Hinblicke auf eine gegenseitige Gewährung gegen fremde Einmischung oder Aufsicht. Die Vereinigten Staaten werden die Kosten der Konferenz bestreiten.

— Das neue Jahr brachte Amerika plötzliche und unerwartete kalte Witterung mit Schnee und Eis. Der St. Laurenz-Strom, der obere Mississippi und der Missouri sind durch Eis geschlossen. Die Eisenbahnbrücke in Sioux City, Jowa, wurde durch Eis zerstört, welches im Allgemeinen auch die Flußschiffahrt beeinträchtigte.

— Die Schuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika im ist Dezember um 12$_6$ Millionen Doll. gesunken.

Getreide-Börse. Zürich, 6. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romanshn.
Rumänischer	32	31½	30—29	"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Jrka .	33½	32½	31½	"
Redwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romanshn
Mais neues .	22½	22	—	"
" gelbes .	21	20½	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. — per 50 Kilogr. Getreide etwas fester. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Jan. 1881.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33 —
" ungarischer . .	"	" 32½—33½
" russischer . . .	"	" 31 —32½
" deutscher . . .	"	" 32 -33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 44 —44½
" " 2	"	" 37 —38
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46½, 44½
Roggen	"	" 22 —22½
Hafer	"	" 21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½—22½
Mais, Galatzer . . .	"	" 20½—21½
Amerikaner Bigarré	"	" 21 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 6. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	540	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	793	798	—
Bank in Winterthur .	580	595	590
Eidgenössische Bank .	448	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	615
Basler Bankverein .	990	1000	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	785	800	—
Bank in Mülhausen .	740	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	335	337	339—337
Nordost Prioritäten .	500	525	—
Centralbahn . .	532	536	335—536
Union-Suisse Stamm .	261	270	266—265
Union-Suisse Prioritäten	427	435	430—432
Gotthardbahn . .	466	468	469—468
dto. volleinbez.	385	395	—
Westbahn . . .	195	200	193—197
Uetlibergbahn .	300	330	—
Arth-Rigibahn .	265	266	266—270
Wädensweil-Einsiedeln	160	195	185
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93,2	94,5	—

Pariser Observatorium vom 6. Jan. 1881.
Ein neuer Wirbelsturm zieht über Nordschottland; die Depression über dem mittelländischen Meere füllt sich aus. Das Barometer fiel um 1 Mm. über dem Canal, stieg dagegen um 6 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Regen; milde Temperatur im Saone-Thal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Jan.
Zunehmende Trübung, Neigung zu Niederschlägen.

Oertliches. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 8. Januar wird die Installation des Hrn. Pfarrer Wernly in Aarau stattfinden. Hiefür wird ausnahmsweise der katholische Gottesdienst dem reformirten vorangehen und soll um 9 Uhr zum reformirten Gottesdienst eingeläutet werden. Der Cäcilienverein wird durch Gesang zur Verschönerung dieser Feier beitragen. Die hiesigen Kirchgenossen sind freundlich eingeladen, an derselben recht zahlreich zu erscheinen.

Nachmittags ½ 1 Uhr soll sodann im Gasthof zum „Wildenmann" ein Bankett stattfinden, das Convert zu 3 Fr. Wer sich daran zu betheiligen wünscht, kann bis Samstag Abend im Wildenmann eine Karte lösen. Zahlreiche Theilnahme wird gewünscht.

Die Kirchenpflege.

Verschiedenes.

— Zu dem obergerichtlichen Erlasse bezüglich der Geltstagsordnung bemerkt das „Badener Tagblatt": „Das Obergericht muß an der Hand der bezirksgerichtlichen Berichte wissen, wie hoch sich die Zahl der geltstaglichen Begehren im Kanton belaufen, und kann auch ungefähr wissen, wie hoch die Zahl derjenigen sich beläuft, die nach seiner (des Obergerichts) Weisung im nächsten Amtsblatt publizirt werden müßten! Diese Zahl würde im nächsten Amtsblatt sich gegen eintausend belaufen und von dort weg mindestens jeden Samstag wieder 200—300. Ein solches Vorgehen müßte in allen Schichten der Bevölkerung ein furchtbares Entsetzen hervorrufen und würde eine nicht zu unterschätzende Zahl der arbeitenden Bevölkerung ins Lager des Sozialismus treiben! Statt die Großzahl zu vergeltstagen und sie halbnackt auf die Gasse zu setzen, gebt ihnen Arbeit und dadurch Verdienst; statt sie zu vergeltstagen, vergeltstagt das Gesetz, das dem Herzlosen das Messer in die Hand drückt, mit dem er mit wenigen Batzen den Armen zum Bettler stempeln kann!

— Fein Liebchen, graut Dir nicht? Zwei Dragoner in Bruchsal wollten sich einen Sonntagsjux machen. Statt Nachts 12 Uhr Stallwache zu halten, führten sie ihre Pferde leise heraus, schwangen sich auf und fort ging's vor das Thor. Da warteten ihre Schätze, wurden in den Sattel gehoben und im Galopp ging's bis zu einem nahen Dorfe, der Heimath der Mädchen. Als aber die Ronde kam und die Stallwache nicht fand, da hub ein Lärmen an. Patrouillen setzten sich auf's Pferd, fanden schnell die rechte Spur, fanden die romantischen Liebespärchen seelenvergnügt bei einander und — „kaum gedacht war der Lust ein End' gemacht", wie's im Reiterlied heißt. Aus dem Paradies kamen die Dragoner in den Brummstall.

— Schon der berühmte Anatom Lemoenholk hat einst gesagt, daß jeder Mensch, selbst wenn er sich täglich den Mund ausspült, mehr lebendige Wesen in seiner Mundhöhle hätte, als die „Vereinigten Provinzen der Niederlande", und daß ein Körnchen Schleim vom Zahnfleisch schon Tausende von Thierchen enthalte. Ropin hat diese kleinen Wesen jetzt wieder zum Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht und gefunden, daß zahlreiche Mikrococcus-Arten im Munde des Menschen leben, er hat eine Anzahl derselben genau bestimmt und bemerkt, daß in gewissen Krankheiten einzelne dieser Arten sich bedeutend häufiger zeigten. Wahrscheinlich spielen sie unter den Ursachen mehrerer Krankheiten eine, wenn auch bis jetzt noch nicht genügend bekannte Rolle.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
C. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Aerztliches Gutachten.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract („Huste-Nicht")** habe ich speciell geprüft und **empfehle** selbigen gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane**, gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose**.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9089-X)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über David Kuhn, Küfersjakobs von Suhr, wird am **Donnerstag den 12. d. Mts.**, das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und

b) Die **Liegenschaft**: Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.

Aarau, den 6. Januar 1882

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kglf.

Gesucht: Eine tüchtige **Köchin**, welche auch die übrigen häuslichen Arbeiten zu besorgen versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Langholz-Verkauf.

Das **Stift Bero-Münster** hat

circa 1000 Stück Langholz,

schönste Qualität zu verkaufen.

Angebote pr. Cubikmeter oder Schweizerkubikfuß sind zu richten an die

Stiftsverwaltung Münster
(Kt. Luzern.)

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 12. Januar 1882.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** sofort in die Lehre treten. In Nr. 821 auf dem Rain anzumelden.



Corsets in schöner Auswahl empfiehlt
B. Willimann,
Corsetschneiderin.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und eine **Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Freitag den 6. Januar 1882 starb:

Susanna Louise Schindler, Privatin, von Aarau; alt 71 Jahre, 4 Monate und 27 Tage.

Beerdigung: Montag den 9. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelmatt Nr. 722.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Januar 1882:
Vormittags 9 Uhr: **Installation des Herrn Pfarrer Wernly** durch Herrn Welti-Kettiger von Aarburg, Präsidenten des Synodal-Ausschusses.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Januar,
Morgens 8 Uhr: Hochamt.

Mit Rücksicht auf die Installationsfeier des Hrn. Pfr. Wernly beginnt der katholische Gottesdienst ausnahmsweise um diese Zeit.

Die den Gottesdienst Besuchenden werden eingeladen, die Chorstühle einzunehmen.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der **Uebungen.**

Der Oberturner.

Wasserfahrverein Aarau.

Sitzung

Samstag Abends 8½ Uhr in der Krone.

Th. — E. — A.

Heute Abend 8 Uhr **Sitzung** bei Herrn **Siebenmann** am Graben.

Münchner-Bier Zacherlbräu

in frischer vorzüglicher Qualität wieder angelangt und empfiehlt bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Walter Vigier's Bild:

Niclaus von der Flüe in Stans

ist bei uns à Fr. 1. — vorräthig

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 12. Januar** nächsthin, werden im Staatswald **Tannwald** bei Brugg öffentlich verkauft:

4 Stück Saghotz mit 7,89 Fstm.; 5 Stück Bauholz mit 2,60 Fstm; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Fstm.; 130 Stück Gerüst- und Halbstangen; 40 Ster Spältenholz; 200 Reiswellen Dürr-Windfalls- und Abganghotz.

Ferner:

610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am Galgenhügel.

Sammlung Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 6. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Pfaffnähmaschine,

sowie die **Originalcolumbus,** welche sich durch die höchste Genauigkeit der Arbeit, Eleganz und vollendeter Leistungsfähigkeit auszeichnet, desgleichen feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen** und sämmtliche **Apparate,** empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker.

NB. Die Wiener-Schnellzuschneide-Methode erhält jeder Käufer einer Maschine von mir gratis.

Reparaturen von Näh- & Strickmaschinen, kleinmechanischen und optischen Instrumenten werden stets prompt und in anerkannter Weise ausgeführt.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Rössli.

Tractanden:

1) **Zolltarif und Handelsverträge. Referat von Hrn. Ständerath Oliv. Zschokke.**
2) Festsetzung des Jahres-Essens.
3) Anträge einzelner Mitglieder.

Das wichtige erste Tractandum läßt zahlreiche Betheiligung namentlich von Seiten der dabei stark interessirten Industriellen, Landwirthe, Gewerbtreibenden und Handwerkern erwarten.

Auch Nichtmitglieder des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 14. Jenner nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz in Aarau,** gegen **Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige **Steigerung** statt über **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter Kästen, 1 Firmatafel, Tische, Glas- und Küchengeschirr, Wirthschaftsgeschirr, größere und kleinere Fäßchen, Bücke, Weintrachter, 1 Brückenwagen, eine Quantität Küferholz, roh und zugerichtet, Reif-Eisen u. s. w. **Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr,** werden dann am nämlichen Orte, **ca. 600 Liter rother und weißer Wein** gegen baar versteigert. **Muster** stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Jenner 1882

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aarau (Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets **Reparaturen** und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Stellegesuch:

Ein junger **Mann,** welcher schon einige Jahre in einem Eisen-Colonial- und Material-Waarengeschäft arbeitete, französisch spricht, sucht eine Stelle in einem Magazine als angehender Commis. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre K. Z. 108 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gesucht

auf Lichtmeß oder März in **Fahrwangen** oder **Meisterschwanden** eine ordentliche **Wohnung,** einrichtbar für eine **Spenglerwerkstätte & Blechwaarenmagazin.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein auswärtiges Haus sucht tüchtige

Agenten

zum Verkauf von Weinen gegen gute Konditionen.

Anmeldungen unter Chiffre Z. 150.

Gesucht

eine ältere **Person** in eine kleine Haushaltung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** 2c., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen-Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Sicherheits-Feuer-Anzünder

per Schachtel von 50 Stück à 35 Ct. bei

Sl. Müller-Gamper.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das erste Halbjahr bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu bezahlen sind.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstage & Neujahrssonntag im Bären zu Buchs,

wozu höflichst einladet **Hauser.**

Tanz

im Gasthof z. Sternen in Lenzburg

Sonntag den 8. d. M., wozu höfl. einladet **F. Kieser.**

Feinstes Bockbier

aus der **Bierbrauerei Dietschy in Rheinfelden** wird heute Abend und morgen ausgeschenkt in der

Restauration Fischer-Eglinger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** im Freien von 5 Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort zwei helle geräumige

Arbeitersääle.

Verkauf

von schwarz angestrichenen, einfachen **Grab-Inschriftenständer** für:

Erwachsene à Fr. 1. 50,
Kinder „ „ 1. 20.

Anmeldung bei

H. Hediger, Friedhofgärtner.

Empfehle eine Auswahl schwarze

Cachemir-

und Merinoschäles

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Sufette Dolder.

In Nr. 166 Kirchplatz, ist ein möblirtes, heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht billig zu vermiethen.

Ausläufer.

Im Geschäft des Unterzeichneten findet ein junger Mann als **Ausläufer** Anstellung.

J. Gamper-Andres.

Zu vermiethen:

Zwei **große Zimmer im Plainpied;** das eine auch als **Bureau** passend, das andere wenn gewünscht meublirt. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Erste Qualität

Mailänder-Salami,

billig bei **Paul Marchetti,**
Südfrüchten- und Gemüsehandlung.

Sofort zu vermiethen:

Ein Plainpied

mit oder ohne Wohnung, sowie zwei meublirte **Zimmer** in Nr. 56, Metzgergasse.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Auskunft gibt die Exped. d. Bts.

Extra feine **graue und weiße**

Spinnreisten

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **E. Rychner,** Seiler.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Briefstaschenkalender	10 „
Landwirthschaftl. Kalender von Felsenberg und Rödiger; in Leinwand gebdn.	Fr. 2. —
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von	Fr. 1. bis Fr. 2. 80.

Mager- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Firma-Stempel

(in Cautschouc und Metall) liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse Nr. 79.

Man wünscht einigen Kindern, Knaben oder Mädchen

Unterricht im Französischen

zu ertheilen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör.

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.

Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.

Alb. Johann in Aarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Januar 1882.

Die Gefahren des Geldüberflusses,

die Deutschland und Oesterreich kurz nach dem französischen Kriege gründlich erfahren haben, fangen an sich auch in den Ver. Staaten jetzt geltend zu machen.

Die Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse in der Union nimmt immer allgemeiner die Aufmerksamkeit der Zeitungen in Anspruch und es wird allseitig zugestanden, daß der Grund keineswegs allein in dem theilweisen Mißrathen der Ernte zu suchen sei, sondern daß die große Zunahme der Circulationsmittel, welche in den letzten Jahren stattgefunden hat, einen noch größeren, dauernden Einfluß auf die Preissteigerung ausübe. Die Zunahme wurde vom ersten November 1879 bis zum ersten November 1880 auf 151,540,346 Dollars berechnet. Diese Summe muß sich aber seit jener Zeit noch bedeutend vergrößert haben. Denn Münzdirektor Burchard berechnete nur 6 Monate später, am 2. Mai 1881, den Goldumlauf bei einem Totalvorrath von 520 Millionen auf 256 Millionen. Es ist daher, meint die „New-Yorker Staatsztg.", augenscheinlich zu niedrig gegriffen, wenn man den jetzigen Goldvorrath des Landes auf 1,215,000,000 Dollars berechnet, da Fachblätter etwa 50 Millionen mehr annehmen und das „Financial-Chronicle" die Zunahme seit dem 1. Juli 1879 auf 300 Millionen berechnet. An diese Angaben knüpft die „N.-Y. Staatsztg." die folgenden Bemerkungen:

„Eine solche Vermehrung der Umlaufsmittel muß nun zunächst die Folge haben, Geld billig zu machen. Dadurch entsteht eine ganz natürliche Steigerung der Preise. Diese wurden aber namentlich für Lebensmittel noch durch Mißernten erhöht, während die auch hier überall bei Geldüberfluß sich breit machende Spekulation weiteres Hinaufschrauben der Preise gestattete. Während also drei Faktoren mitwirkten, um die gegenwärtigen hohen Preise zu schaffen, ist es in erster Linie die Zunahme des Geldvorrathes, welche direkt und indirekt die Steigerung bewirkte. Wir haben kürzlich gezeigt, daß die Preise aller Lebensmittel um zirka 34 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen sind, und darunter sind einzelne Artikel, die um mehr als das Doppelte gestiegen sind. Kartoffeln z. B., welche im Vorjahre mit 1.25 bis 1.50 Doll. zu kaufen waren, sind jetzt auf 3 bis 3.50 Doll. gestiegen und ebenso Aepfel von 2 auf 4 bis 5 Doll. Eier sind um 50, Fleisch ist um 20 bis 25 Prozent, Mehl um 1 Doll. per Faß, Butter und Käse um 25 Prozent gestiegen. Wir geben gern zu, daß bei einzelnen dieser Artikel die mangelhafte Ernte Preissteigerungen nothwendig machte, aber viel mehr hat auf diese bedauerlichen Verhältnisse die durch Geldüberschuß stimulirte Spekulation Einfluß gehabt.

Wir nennen sie bedauerlich, nicht weil hohe Preise an sich ein bedauerliches Symptom wären, sie würden, wenn sie die natürliche und alleinige Folge des vermehrten Geldes wären, sich durch erhöhte Löhne und Einnahmen ausgleichen, ja dem Arbeiter unter Umständen einen größeren Ueberschuß lassen. Aber jetzt ist die Spekulation als Faktor eingetreten und sie hat die Preise so schnell getrieben, daß der Lohn nicht folgen kann. Die Folge davon ist, daß die „Prosperität" nicht nach unten weiter dringt und neben einem künstlich geschaffenen Mangel Störungen unseres Geschäftslebens durch Strikes 2c. für den Winter zu erwarten sind.

Die Erhöhung der Preise und die Spekulationswuth haben aber noch weitere Folgen; wo Alles im Preise steigt, wo Geld im Ueberfluß vorhanden und das Gelingen mancher gewagten Spekulation sich sehr schnell bis zum Leichtsinn steigert, da liegt die Gefahr nahe, daß auch das Werthlose einen Werth erhält. Wenn auch nicht einen wirklichen, so doch einen Spekulations- d. i. einen Scheinwerth. Aktien aller möglichen und unmöglichen Unternehmungen, die nicht mehr werth sind, als das Papier, auf das sie gedruckt sind, werden jetzt „gehandelt", und es ist in finanziellen Kreisen wohlbekannt, daß selbst Banken und Versicherungs-Gesellschaften sich finden, die auf solche Papiere Vorschüsse geben. Jeder glaubt ein solches Geschäft riskiren zu können, weil die Papiere augenblicklich wirklich die Funktionen einer Deckung übernehmen, für einen Werth eingelöst werden können, wenn das Darlehen selbst nicht zurückbezahlt werden sollte. Es sind aber 200 Mill. solcher vollständig werthlosen Papiere im Markte. (Wer denkt da nicht an die Ereignisse, die sich 1872 bis Mai 1873 in Wien, Berlin, Frankfurt und anderen Städten abwickelten? d. Red.) Sie können allerdings unter gewöhnlichen Umständen ohne Aufsehen und Störung wieder zurückgezogen werden, kommt es aber bei irgend einer Gelegenheit zu einer Panik, werden die anderen Verpflichtungen, welche man auf die kürzeste Kündigungsfrist eingegangen ist, eingefordert, sind viele gezwungen und alle geneigt solche Sicherheiten zu verkaufen, dann ist der Zusammenbruch mit seinen Folgen unvermeidlich und der schönste „Krach" ist da. Noch bedenklicher wird die Situation dadurch, daß auch unter den Banken die Zahl der „Gründungen" zunimmt. Nationalbanken werden ohne das erforderliche Kapital gegründet. Man borgt sich Kapital, um die nöthigen Bonds zu kaufen und bezahlt die Anleihen mit den dafür erhaltenen eigenen Noten zurück. Solche und ähnliche Institute sind natürlich geneigt, durch zweifelhafte und leichtsinnige Geldgeschäfte sich größere Profite zu verschaffen; andere Gesellschaften, welche viel Geld auszuleihen haben, sind dem schlechten Beispiele gefolgt, und so werden die Bedingungen geschaffen, um jede finanzielle Störung, die nicht über die Börsenkreise hinausgehen sollte, in den weitesten Kreisen und mit erhöhter Macht fühlbar zu machen. Die „Broker Banken", so genannt, weil sie gegen anständige Provisionen bekannten Maklern, wenn verlangt, Checks certifiziren, ohne die nöthige Sicherheit zu haben, machen jetzt wieder glänzende Geschäfte, und von den 170—180 Millionen, welche in Clearing-House jetzt täglich ausgeglichen werden, ist kein geringer Theil in solchen certifizirten Checks. Es ist ein wohlzubeachtendes Zeichen, daß die Totalsumme dieser ausgeglichenen Checks am Tage nach dem Zusammenbruch der „Mechanics-Nationalbank von Newark um 32 Mill. über die Normalziffer (auf 209,186,537 Doll.) im Clearinghaus stieg, ein Beweis, welche Summen schon durch diesen eigentlich nur geringes Aufsehen erregenden Bankerott bewegt wurden. Solche Erfahrungen und jedem Finanzmanne bekannten Verhältnisse zeigen die Gefahren, welchen der Ueberfluß an Cirkulationsmitteln uns zutreibt. Deutschland hat uns bewiesen, daß nicht allein die Zunahme entwerthteten Papiergeldes, sondern auch des Metallgeldes zu krankhafter Spekulationswuth treibt und die Gefahren, welche wir vor Jahren, als der Goldimport stetig zunahm, vorausahen, sind uns bedeutend näher gerückt. Es läßt sich leider außer warnen nicht viel thun, um die Spekulation in ruhigere Bahnen zu lenken, jedenfalls aber haben die Bundesbehörden die Macht, die Geschäfte der Banken besser zu überwachen, und es wird eine Aufgabe des Congresses sein, diese Macht z. B. in Bezug auf das Ausleihen von Geld „on call" und ähnliche gefährliche Praktiken zu erweitern. Augenblicklich hat unser Schiff zu viel Segel und zu wenig Ballast.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Januar. In Vollziehung des Postulates vom 17. Dezbr. 1879, betreffend Vorbeugung ungleicher Auslegung und Anwendung gewisser Artikel des Fabrikgesetzes in verschiedenen Kantonen, theilt nach beendigter Untersuchung der Bundesrath den Ständen durch Kreisschreiben folgende Beschlüsse mit:

Die Buchdruckereien mit Motoren und mit mehr als fünf Arbeitern sind als Fabriken zu betrachten. Bei denjenigen Etablissementen, welche sich über die Nothwendigkeit der Nachtarbeit ausweisen, kann Artikel 13, Alinea 4 des Gesetzes angewendet werden. Gasfabriken, in denen sechs oder mehr Arbeiter beschäftigt werden, sind, abgesehen davon, ob Motoren verwendet werden oder nicht, als Fabriken zu betrachten; Stickereien mit drei und mehr Maschinen, mögen diese letzteren in einem oder mehreren Gebäuden aufgestellt sein, ebenfalls.

Als erhebliche Körperverletzungen gelten solche, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen nach sich ziehen. Wo die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige Anfangs in der Vermuthung, daß die Arbeitsunfähigkeit nur von kürzerer Dauer sein werde, unterlassen würde, hat dieselbe spätestens am siebenten Tage nach der Verletzung zu erfolgen.

Die ständeräthliche Kommission unter dem Vorsitze Estoppey's stimmte dem bundesräthlichen Gesetzesentwurfe betreffend Entlassung der arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten mit folgender Ergänzung zu: „oder in Ausnahmsfällen einen Rücktrittsgehalt, welcher aber die Hälfte der letztbezogenen Besoldung nicht überschreiten darf, zu entrichten"; ebenso dem motivirten Antrag des Bundesrathes, dem Beschlusse des Nationalrathes vom 7. Dezbr. 1880 wegen Aufnahme der Bestimmung über die Verabfolgung des Maximalgehaltes nach einer gewissen Anzahl von Dienstjahren zur Zeit nicht Folge zu geben. Referenten sind Estoppey und Birmann. Die ständeräthliche Posttaxen-Kommission tritt erst am 17. dies zusammen.

Die Wahlprüfungskommission des Nationalrathes war am 7. d. in Bern zur Berathung der tessinischen Wahlangelegenheit versammelt und gelangte durch die ihr gewordenen Mittheilungen zur Ueberzeugung, daß weitere Versuche, die Mitglieder der katholisch-konservativen Partei des Nationalrathes zur Theilnahme an der für die parlamentiarische Untersuchung bestimmten Subkommission zu bewegen, ohne Erfolg seien und daß auch die Berufung einer solchen durch den Nationalrath selbst fruchtlos bleiben werde. Gestützt hierauf beschloß die Kommission:

1) Als Mitglieder der Subkommission werden bezeichnet die Herren Brunner, Philippin und Stößel.

2) dieselben werden nächsten Mittwoch oder Donnerstag nach dem Tessin sich begeben, das heißt nach Ablauf der vom Nationalrathe der Tessiner Regierung bestimmten Frist für die Beantwortung der nachträglichen Rekurseingaben. Abwesend waren Holdener, Schmid und Mayor-Vautier.

Laut zuverlässigen Erkundigungen ist die Nachricht des Pariser Journals „La France“, wonach die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich abgeschlossen und der Vertrag zum Unterzeichnen bereit sei, nichts weniger als richtig; die neuesten Nachrichten aus Paris melden im Gegentheil, daß die von Bundesrath Droz geführten Unterhandlungen kaum begonnen haben und noch etwa 8 Tage dauern dürfen. Die Situation sei schwierig, Frankreich beharrt auf seinen Forderungen und wolle u. A. nichts von Zollerhöhung auf Wein und Spirituosen wissen.

Zur Sicherung fortwährender Feldtüchtigkeit des Kriegsmaterials wird bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung im Sinne des Art. 253 der Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 die Stelle eines Inspektors des Materiellen geschaffen. Dieser Stelle liegt speziell ob: die Leitung der auf den Unterhalt des Kriegsmaterials bezüglichen Arbeiten und die Kontrole über die Verwendung der für diesen Zweck vom Bunde ausgelegten Summen. Die Jahresbesoldung des Inspektors des Materiellen beträgt 4000—5000 Franken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Januar.

In Wiederbesetzung der erledigten Lehrstellen an der aarg. Kantonsschule für Religion und hebräischen Unterricht werden gewählt: als Religionslehrer Hr. G. Widmer, Pfarrer in Erlinsbach, und als Lehrer für den hebräischen Unterricht: Herr R. Wernly, Pfarrer in Aarau.

Die neuen Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Arni, Oberlunkhofen und Wittnau erhalten die regierungsräthliche Genehmigung, ebenso das neue Reglement der Gemeinde Döttingen über die Benutzung des offenen Landes.

Wahl-Ergebniß vom 8. Jan. 1882,
betr. die Nationalraths-Ersatzwahl im 3. aarg. Wahlkreise.

Bezirk:	Stimbe.	Fahrländer.	Münch.	Ungltt.	Leer.
Baden	3007	1524	1232	—	—
Laufenburg	2852	1245	1448	—	—
Rheinfelden	2122	934	958	—	—
Zurzach	2595	1092	1343	—	—
Total	10,576	4795	4981	—	—

Es ist somit noch keine Wahl zu Stande gekommen.

— * Aarau. Gestern fand dahier in der für diesen Anlaß auf das Sinnigste ausgeschmückten und auch dicht besetzten Kirche die feierliche Installation von Hrn. Pfarrer Rudolf Wernli von Thalheim durch Hrn. Institutsvorsteher H. Welti-Kettiger von Aarburg statt. In seiner Ansprache hob der Letztere die hohe Bedeutung des Pfarramtes in hiesiger Gemeinde, der Hauptstadt des Kantons und Sitz der obersten kantonalen Bildungsanstalten hervor. Nicht gleichgültig sei es, wie dieses Amt verwaltet werde, hier, wohin der gesammte Kanton blickt, von wo aus Neuerungen ringsum im Lande verbreitet werden, wie auch als Nachfolger eines geistig hoch begabten und wissenschaftlich fein gebildeten Mannes, der sich in kürzester Zeit eine hervorragende Stellung geschaffen und dieselbe während 28jähriger Wirksamkeit zu wahren gewußt. In der Erinnerung an den Heimgegangenen führe er den neu erwählten Seelsorger in sein Amt ein, auf daß er hier seine volle Thätigkeit entfalten und dieselbe der ganzen großen Gemeinde zum Segen gereichen möge.

Nur ungerne scheide er von einer ihm in wenig Jahren lieb gewordenen Kirch-Gemeinde, sagte Hr. Pfarrer Wernli in seiner Antrittspredigt, zumal er sich wohl bewußt sein, welch' große, schwierige Aufgabe er mit dem neuen Amt antrete und als Gehülfe eines seit 33 Jahren treu und unermüdlich wirkenden Geistlichen, geschmückt mit der Silberkrone des Alters, an dessen Seite zu wirken er berufen sei. Mit Gott trete er heute dieses Amt an und mit seinem Beistand hoffe er alle Schwierigkeiten zu überwinden, jene scharfen Klippen, die sich im kirchlichen Leben so oft zeigen, zu umschiffen, auch die Parteileidenschaften so viel als möglich zu dämmen; er möchte jeden Hader und Streit in religiösen Fragen beseitigen, vermitteln, aussöhnen, Alle im Glauben an Einen Gott zusammenführen.

Diese ergreifenden Worte unseres neuen Seelsorgers haben ohne Zweifel einen günstigen und bleibenden Eindruck gemacht. Vor und nach dieser Ansprache trug der Männerchor zur Verschönerung dieses feierlichen Aktes einige Lieder vor und hiemit war der erste Theil desselben beendigt. Den zweiten Theil, das Bankett im „Wildenmann“, zu beschreiben, überlassen wir gerne einer vertrauteren Feder.

— * Aarau. Der Einwohnerverein war gestern zahlreich versammelt, um das Referat des Hrn. Ständerath Oliv. Zschokke über Zolltarif und Handelsverträge anzuhören. In klarem längerem Vortrag schilderte der Redner die Hauptschwierigkeiten, auf welche die schweizer. Experten gestoßen; derselbe bezweifelt, daß schon wegen dem Meistbegünstigungs-Vertrag, welchen Frankreich gegenüber Deutschland hat eingehen müssen, für die Schweiz in den Hauptindustrien, wie der Textil- und Wollenindustrie, der Uhrenfabrikation, Stickerei 2c. Konzessionen erhältlich seien und gelte es für die Schweiz als schlimmes Zeichen, daß die Unterhandlungen mit England über den Handelsvertrag abgebrochen worden. Redner fragt sich, was geschehen müsse, wenn die Unterhandlungen, wie voraussichtlich, scheitern sollten und kömmt zu folgenden Vorschlägen:

1. Es soll mit Frankreich kein Vertrag abgeschlossen werden, welcher für die Schweiz ungünstiger als der bisherige ist.

2. Für den Fall des Abbruches der Verhandlungen mit Frankreich soll durch die Bundesbehörden sofort die Berathung und Feststellung eines autonomen Zolltarifes auf Grundlage des Zürcherprogramms vom 8. April 1881 vorgenommen werden.

3. Aufstellung einer entsprechenden Zollschranke gegen Deutschland eventuell Frankreich unter Anwendung des autonomen Zolltarifs — bis zu dem Zeitpunkt, wo diese Länder, durch das eigene Interesse ihrer Bevölkerung veranlaßt, mit der Schweiz auf günstigeren Grundlagen als jetzt verhandeln wollen.

Das Präsidium verdankt Hrn. Zschokke Namens der Versammlung sein einläßliches Referat und macht die Mittheilung, daß er je nach der weitern Entwicklung der Frage auf einen spätern Zeitpunkt den Verein zu allfälligen Beschlußfassungen wieder besammeln werde.

Nach Schluß der Verhandlungen wird von der Versammlung das Jahresessen auf Samstag den 22. Januar festgesetzt.

— Seon, 7. Januar. (Corrspdz.) Heute starb hier in einem Alter von nahezu 60 Jahren Hr. Jkb. Widmer, Besitzer einer renommirten Buntweberei. — Am 2. d. wollte er einen beeisten Steg bei seinem Etablissement überschreiten, glitschte jedoch aus und fiel mit dem Kopfe auf einen scharfkantigen Stein. In Folge dieser Verletzung trat eine Hirnhautentzündung auf, die den seit längerer Zeit kränkelnden Mann nach wenigen Tagen dahinraffte.

Hr. Widmer erfreute sich als solider und tüchtiger Fabrikant, sowie als wackerer und loyaler Mann und fröhlicher Gesellschafter großer Beliebtheit. Auch als alter Freischärler, Hauptmann und Großrath wird er bei vielen ältern Freunden in gutem Andenken bleiben.

Bern, 7. Jan. Gerichtspräsident Dr. Stooß ist zum ordentlichen Professor des Staatsrechts an die hiesige Hochschule in Ersetzung von Dr. Samueli ernannt worden.

— Herr Ernst Röthlisberger, welcher Ende November als Professor der Geschichte nach Bogota verreiste, ist glücklich in Sabanilla am caraibischen Meerbusen nach prächtiger Fahrt angelangt.

Zürich, 8. d. Die liberale Parteiversammlung portirt Hrn. Oberst Meister, die Demokraten Hrn. Pfenninger für die Nationalrathswahl.

Schwyz. Hier denkt man daran, zur Eröffnung des Gotthards allmälig Stellung zu nehmen und Schwyz, wo möglich, zu einem „Central-, Stapel- und Marktplatz der Braunviehrace der ganzen Schweiz“ zu machen. Man stellt sich die Sache so vor: Es wäre von Mitte Septbr. bis Mitte Oktober ein Verzeichniß zu erstellen, in welchen Ställen Vieh, unter Angabe des Alters und der Qualität, zu kaufen erhältlich ist. Diese Kontrole müßte durch die verschiedenen Gemeinden, die sich an einem solchen Markte betheiligen wollen, auf eigene Kosten geführt werdeu. Von den Liegenschaftsbesitzern müßten verpflichtete Angebote gemacht werden, zu welchem Preis und unter welchen Bedingungen sie Gras und Heu zu verkaufen geneigt sind. Die fremden Händler würden sich also auf der Gemeindekanzlei erkundigen und dort die gewünschte Auskunft zu erhalten.

Baselland. Die „Basell. Ztg.“ erwähnt, daß die baselländschaftliche Regierung die von der Centralbahn für die Ausführung der Wasserfallenbahn als Caution deponirten 150,000 Fr. nunmehr als dem Kanton verfallen betrachte.

Tessin. Während in den frühern Jahren im Jänner der Verkehr von Reisenden und Gütern über den Gotthard sich auf ein kleines Maß reduzirte, zeigt sich seit Eröffnung des Tunnels ein ziemlich lebhafter und fortwährender Verkehr sowohl bei Tag als bei Nacht. Die eidgenössischen Posten, welche von Biasca herkommen, sind, wenn sie nicht mit Ersatzfuhrwerken begleitet, gewöhnlich alle gut besetzt. Das gleiche findet in der umgekehrten Richtung von Flüelen—Biasca statt und diese Lebhaftigkeit des Betriebs ist bei den Waaren noch stärker fühlbar.

Paris, 7. Jan. Hr. Tisserand Direktor des Ackerbaues, ist zum Staatsrath ernannt worden.

Die Mehreinnahmen aus Abgaben im Dezember machen Fr. 26,393,000 aus, für's ganze Jahr Fr. 216,739,000.

Paris, 6. Jan. Der russische Großfürst Konstantin, der längere Zeit in Paris verweilen wird und ein Palais in der Avenue Morceau gemiethet hat, hält Conferenzen mit Gambetta. Man behauptet, er sei mit geheimen Unterhandlungen betraut. Madame Adam hatte vor ihrer Abreise nach Petersburg längere Unterredungen mit dem Großfürsten und Gambetta. — Präsident Grevy hat sich dem Vernehmen nach endgültig geweigert, bei Eröffnung der nächsten Session eine Botschaft an die Kammern zu richten; denn da er weder bei den Neuwahlen im August noch bei dem Zusammentritt der neuen Kammer das Wort ergriff, so trägt er Bedenken, die Projekte, welche Gambetta dem Parlamente vorlegen will, durch eine Botschaft zu befürworten. — Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, legte vorgestern Gambetta seine Berichte aus der Provinz vor, welche übereinstimmend besagen, daß die Politik des Cabinets überall den schlimmsten Eindruck gemacht habe. Im gestrigen Cabinetsrath kam die in der Provinz herrschende Stimmung ebenfalls zur Sprache, aber Gambetta wies alle ihm gemachten Vorstellungen barsch zurück.

Aus London wird das Gerücht gemeldet, daß am 5. d. ein Versuch gemacht wurde, aus der Gruft in Chislehurst die Leichen des Kaisers Napoleon und des kaiserlichen Prinzen zu rauben. Die Polizei untersucht die Angelegenheit, über welche bis jetzt große Verschwiegenheit beobachtet wird.

Liverpool, 6. Jan. Aus Accra vom 8. Dezember wird die Nachricht bestätigt, daß der König von Aschanti 200 von benachbarten Stämmen geraubte junge Mädchen habe hinschlachten lassen.

Rom, 7. Jan. Aus Caprera liegen ernstlich beunruhigende Nachrichten über die Gesundheit Garibaldi's vor. Seine beiden Söhne begaben sich heute dorthin.

In Wien ist am Donnerstag der gewesene Oberingenieur der Gotthardbahn, W. Hellwag, gestorben.

— In Lettowitz (Mähren) ist am 4. Jan. die große Cichorienfabrik Primavesi gänzlich abgebrannt.

Warschau, 7. Jan. Am gestrigen Feiertage wurden die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. Von den bei dem letzten Krawall Verhafteten sind 350 dem Kriminalgericht übergeben, die übrigen freigelassen worden.

Leipzig, 6. Jan. Eine zahlreich besuchte Versammlung sächsischer und schlesischer Leinenfabrikanten beschloß, gegen die von den Flachsspinnern beim Bundesrathe beantragte Erhöhung des Einfuhrzolles auf Leinengarne zu protestiren und weitere Maßregeln gegen die beabsichtigte Erhöhung bei der sächsischen Regierung und bei dem Bundesrathe zu ergreifen.

Hamm, 5. Januar. Heute Nachmittag 4 Uhr starb hierselbst nach kurzer Krankheit der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Hartmann, ein in weitesten Kreisen bekannter verdienstvoller Jurist.

Paris, 8. d. Die Gedenkfeier des Todestages Blanqui's gab den revolutionären Komites Anlaß zu Manifestationen. Der zahlreiche Festzug wurde durch die Polizei gestört. Es fanden sehr viele Verhaftungen statt, unter welchen diejenigen Eudes, Granges, Courent's, Louise Michel's. Mehrere Verwundete.

Die Stimmung wurde noch gereizter durch Abfeuern von Revolverschüssen durch die Polizei. — Im Seine-Departement sind gewählt: Tolain, Freycinet, Labordère. Gewonnene Sitze 29.

Wahlen: Im Seine-Departement: Hugo, Peyrat, welche im ersten Wahlgange gewählt wurden. Die Wahl Tolain Labordere ist gesichert. Das Resultat in 34 Departements ergab 50 Republikaner und 25 Konservative. Die Republikaner gewannen ungefähr 20 Sitze. Unter Andern sind gewählt Arago, Freycinet, Leon Say. — Durchgefallen sind die Protektionisten Pouyere Quartier, Bourbaki. Caillaux, Ladmirault. (B. J.)

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Wegen Ablaufs der Amtsdauer auf 31. März 1882 werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der Postverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich, frankirt, mit der Alters- und Heimatsangabe und den nöthigen Zeugnissen begleitet, einzureichen: a. für die Stellen der Beamten der Oberpostdirektion, sowie der Kreispostdirektoren, bis zum 15 Jan. 1882, der Oberpostdirektion; b. für alle andern Beamtenstellen der Postverwaltung, bis längstens Ende Jan. 1882, der betreffenden Kreispostdirektion. Die Behörden, welchen die Anmeldungen einzusenden sind, ertheilen auf Verlangen Auskunft über Pflichten und Besoldung der betreffenden Stellen.

Zwei Sekretäre bei der Oberpostdirektion. Anmeldung bis zum 13. Jan. 1882 bei der Oberpostdirektion in Bern.

Infolge Ablaufes der Amtsdauer auf 31. März nächstthin werden die Stellen der sämmtlichen Beamten der schweiz. Militärverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die bisherigen Beamten werden ohne weitere Eingabe als angemeldet b trachtet. Andere Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich und in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis längstens den 1. Febr. nächstthin dem schweiz. Militärdepartement in Bern.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung eröffnet Konkurrenz über die Lieferung von ca. 6000 Stück braunmelirter wollener Bett- beziehungsweise Bivouakdecken und 250 Stück Bettdecken für Lazarethe. Liefertermin: 5 Monate nach Vertragsabschluß. Offerten sind bis zum 31. Jan. 1882, begleitet mit Qualitätsmustern, der Verwaltung franko zuzustellen. Muster können eingesehen werden.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 7. Jan.

Fertigungen.

Aarau, 20. Jan. Die Erben des Lüscher, Kaspar, von Moosleerau, gewesener Schuster in Aarau. — Balzenwyl, 16. Däster, Jakob, Sohn, alt Weibels. — Birrhard, 19. Schwarz, Rudolf, Sattler. — Böbikon, 19. Die Erben des Jetzer, Xaver. — Böttstein, 17. Wittwe Suter, Anna Maria geb. Hauser, von Schmidberg. — Bremgarten, 17. Kirscher, Anton; Gebrüder Huwyler, Benedikts. — Brugg, 19 Rytz, Bernhard, Uhrenmacher. — Bünzen, 17. Die Erben der Frau Kuhn, Anna Maria geb. Lüthard, Husmes. — Erlisbach, 20. Pfister, Gottlieb, Jakobs von Ober Erlisbach; Bähler, Johann Jakob, Heinrichs, von Ober Erlisbach, in Amerika. — Full, 19. Meier, A., von Birmenstorf. — Gipf-Oberfrick, 17. Mösch, Hrch., von Gipf. — Hausen, 14. Die Erben des Schatzmann, Heinrich, Weber. — Kallern, 16. Rey, Kaspar, Bezirksrichters Erben; Rey, Josef, von Niesenberg. — Kempthof, 20. Seckinger, Johann Peter. — Lauffohr, 14. Hirt, Rudolf, Cigarrenmacher; Widmer, Jakob, Schriftsetzer, von Hausen, in Liestal. — Leibstatt, 17. Kalt, Jakob, Antons und dessen Kinder. — Leuggern, 15. Die Erben des Gärtner, Christian, von Leibstatt. — Mägenwyl, 17. Attiger, Johann, Sepis von Eckwyl. — Niederwyl (Bremgarten), 17. Wittwe Zimmermann, Jakobea, von Tägerig. — Oberehrendingen, 16. Frei, Jakob Leonz, alt Zieglers. — Oberflachs, 17. Zimmermann, Jakob, Niklausen, Gabelmachers, in Außerfihl. — Staffelbach, 14. Gugelmann, Hrch., Friedensrichters, Steinbrecher. — Vordemwald, 15. d. Peyer, Jakob, Straßenwärter; die Erbschaft des Siegenthaler, Jakob, von Trub, am Leidenberg dahier; Gebrüder Wullschleger, Sigmunds, auf dem Rümlisberg dahier. — Windisch, 15. Läubli, Heinrich, Fabrikarbeiter. — Würenlos, 17. Die Erben des Huser, Heinrich, Wagner in Wettingen. — Zeihen, 17. Deiß, Franz Xaver, in Basel; Deiß, Josef, in Hornussen; Herde, Katharina geb. Deiß, Wittwe in Ueken; Meier, Katharina, Wittwe; Bürgi, Konrad, Xavers; die Erben des Deiß, Josef, Fidelis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hunziker, Bernhard, Bernhards Deckers, auf der Egg in Obermuhen; Burger, Johannes, Samuels, Simes, Steinhauer, von Unterentfelden. Eingabe 11. Februar. — Lenzburg. Härdi, Hermann, gew. Gemeindeguts-verwalter, von Lenzburg, gegenwärtig in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingabe 11. Februar.

Zürcher Börse vom 7. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	538	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	792	795	796—795
Bank in Winterthur	580	585	585—588
Eidgenössische Bank	440	455	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	990	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	785	795	796
Bank in Mülhausen	740	770	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	335	345	338
Nordost Prioritäten	500	540	—
Centralbahn	536	538	338—539
Union-Suisse Stamm	264	270	268—267
Union-Suisse Prioritäten	425	432	432—430
Gotthardbahn	468	472	—
dto. volleinbez.	390	395	—
Westbahn	195	200	197
Uetlibergbahn	300	330	—
Arth-Rigibahn	268	273	270—275
Wädensweil-Einsiedeln	150	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	93	94	93,5

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Jan. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2 60. Eier — bis 10 Ct. per Stück. Kohl u. Kabis per Kopf 25 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter — bis 90 Ct. 7 bis 10 Rübli, 3 bis 5 Zwiebeln, 8 bis 10 Höck Rüsse je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 7. Jan. Schrannenbericht. Weizen 12. 24, Aufschlag — Pf., Roggen 9. 49, Gerste 9. 51, Hafer 8. 34, Wicken 8. 90, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,266 Ztr. Gesammtbestand 7,937 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 31. Dez. 1881 bis 7. Jan. 1882.

Geburten.

Jan. 2. Max Robert, S. des Friedrich Wilhelm Wildi, Postkommis, von Reinach, in Aarau.
" 3. Friedrich Robert, S. des Friedrich Wenger, Speisewirth, von Pohlern (Gde. Thierachern bei Thun), in Aarau.
" 4. Alfred, S. des Kaspar Eduard Emil Käser, Gärtner, von Oberflachs, in Aarau.
" 5. Wilhelmine, T. des Johann Eduard Haßler, Kaminfeger, von und in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 6 Susanna Louise Schindler, von Aarau und Mollis, in Aarau.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule in Sins, in Verbindung mit der Organistenstelle. Besoldung Fr. 1200 und Fr 400. Anmeldung bis 16 Januar.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 1. AARAU, den 7. Jan. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,85	208,25	209	208,25	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,70	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	5 "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	5 "
London	25. 27½	25. 23	—. —	25. 23½	5 "
Paris	100,15	100	—	100,05	5 "
Wien	213,50	211,50	—	211,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	468	466	—
Nordostbahn Stammactien	337	335	337
" Prioritäten	525	500	—
Union Suisse Stamm	270	261	—
" " Prioritäten	435	427	430
Uetliberg-Bahn	330	300	—
Arth-Rigi-Bahn	266	265	266
Rigi-Bahn	830	800	—
Centralbahn	536	535	536
Jurabahnen	402	400	401
Suisse occidentale Stamm	197	196	198
" " Prioritäten	527	526	526
Schweiz. Creditanstalt	798	793	—
Bank in Winterthur	595	580	590
Aarg. Creditanstalt	540	530	540
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	465	450	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	620	615	615
Basler Bankverein	1002	1001	1001
Basler Depositen-Bank	5600	5590	5595
Eidg. Bank	445	443	—
Berner Handelsbank	310	300	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	895	890
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	793	788	790
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	777	775	776
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6960	6940	—
A.-S. Condens. Milk Co.	980	975	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,2	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,2	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	101,5	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	97,5	—
3 " " Genf	87	86,7	—
4 " Stadt Winterthur	—	90	—
4½ " Eisenbahnbank	101	100,6	100,7
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	100	98	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	99,5	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,5	97	—
4½ " Central & Nordost	101	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93	92,4	—
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,4	—
4½ " " 1884	—	100	100
4½ " " 1888	100,5	100,4	100,5
4½ " " 1890	—	100,2	—
5 " " 1864-1888	—	102	102
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 " " IV. "	99	98,2	98,3
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	105	100	—
4 " " " I. "	95,1	94,5	—
4 " " " II. "	91,5	90,7	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,7	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Orchester.
Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Frtthjof.)

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung im Lokal.

Ausschreibung.

Die infolge Demission der bisherigen Inhaber erledigten Stellen des **Civilstandsbeamten** hiesiger Gemeinde und seines **Stellvertreters** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Ausweise der unterzeichneten Behörde bis zum 18. dieß schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Besoldungsverhältnisse wird auf den Großrathsbeschluß betreffd Abänderung der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und der Ehe d. d 18. Wintermonat 1879 (Nr. 38 der neuen Folge der Aarg. Ges.-Sammlung) verwiesen.

Aarau, den 6. Januar 1882.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Diejenigen, welche an einem Zweige der städt. Verwaltung pro 1881 Guthaben besitzen, sind ersucht, die daherigen **Rechnungen** bis zum 18. l. Mts. unfehlbar den betreffenden Verwaltungsstellen einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1882.
Der Gemeinderath.

Schuttablagerung.

Es kann im O.-Schachen, oberhalb der Cantine des Hrn. Egloff, hinter dem Bahndamm, in die zwei neu geöffneten Griengruben, Schutt abgeladen werden.

Aarau, 7 Januar 1882.
Die Landverwaltung.

Der Schneiderinnen-Kurs

beginnt **Mittwoch den 11. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **Rain Nr. 885,** I. Stock.

Anmeldungen werden immer noch angenommen

Zu vermiethen:

Zwei bis drei möblirte **Zimmer.** — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Es werden **tüchtige Bücherreisende** auf hohe Provisionen gesucht.

Sich gefl. zu wenden unter Chiffre A. S. 730 an **A. Ttuli,** Annoncen-Expedition, **St. Gallen.**

Zu verkaufen:

30 Ster buchenes Spältenholz (Schermenholz) per Ster à 13 Fr. Anzumelden bei **Dätwyler,** Holzmesser, Adelbändli Nr. 86.

Empfehle eine Auswahl schwarze
Cachemir- & Merino-
Châles
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eufette Dolder.

Gesucht wird auf Lichtmeß bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** — die kochen und gartnen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Am Freitag Nachmittag ein **Gertel,** vom Balainenweg dem Stadtbach nach bis zur untern Mühle; man bittet um Abgabe an die Exped. d. Blts.

Pacht gesucht:

Eine **Bäckerei** mit Wirthschaft, **Gasthof** oder **Kram-Laden** mit Inventar. Das Geschäft würde später gekauft. Antritt sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre G. K. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** im Freien von 5 Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort zwei helle geräumige
Arbeitersäale.

Für Coiffeur.

Wegen anderweitiger Beschäftigung sehe mich veranlaßt, mein in der **Vorhalle des Bahnhofgebäudes Zürich** gelegenes **Coiffeur-Geschäft** zu verkaufen. Verkaufspreis sammt Waarenvorrath zirka 900 Fr.

(M-180-Z) **A. Beaudrier,** Coiffeur, im Bahnhof **Zürich.**

Langholz-Verkauf.

Das **Stift Bero-Münster** hat
circa 1000 Stück Langholz,
schönste Qualität zu verkaufen.

Angebote pr. Cubikmeter oder Schweizerkubikfuß sind zu richten an die
Stiftsverwaltung Münster
(Kt. Luzern.)

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 12. Januar 1882.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 14. Jenner nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz in Aarau,** gegen **Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige **Steigerung** statt über **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter Kästen, 1 Firmatafel, Tische, Glas- und Küchengeschirr, Wirthschaftsgeschirr, Tableaux, Bänke rc., sowie über **Küferei-Geräthschaften:** Hobelbank, Werkzeug, größere und kleinere Fäßchen, Bücke, Weintrachter, 1 Brückenwagen, eine Quantität Küferholz, roh und zugerichtet, Reif-Eisen u. s. w. **Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr,** werden dann am nämlichen Orte, **ca. 600 Liter rother und weißer Wein** gegen baar versteigert. **Muster** stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Jenner 1882

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Verkauf von dürrem gespaltenen Holz.

Von heute an verkaufe **schönes dürres Buchen-,** sowie auch **Tannenholz in jedem beliebigen Quantum** per Centner à **Fr. 2.** —
Auf Verlangen wird dasselbe durch meinen Arbeiter in's Haus gebracht. —
Es empfiehlt sich bestens

F. Schlatter, Kirchplatz Aarau.

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus,** Extract zu Bädern, **Unterjacken,** Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit** längst bekannt sind, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Die Buchdruckerei F. G. Martin, Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von
Leidcircularen & Trauerkarten.

Zu vermiethen:

Zwei **große Zimmer im Plainpied;** das eine auch als **Bureau** passend, das andere wenn gewünscht meublirt. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Auskunft gibt die Exped. d. Blts.

Gesucht

eine ältere **Person** in eine kleine Haushaltung. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40	Ct.
Lahrer-Kalender	40	„
Schaffhauserbote	40	„
Berner Hinkender Bote	40	„
„ **Sonnenzirkel**	20	„
Appenzeller Kalender	40	„
Vetter Jakob	40	„
Illustrirter Familienkalender	70	„
Des Volksboten Schweizer-Kid.	30	„
Der Pilger aus Schaffhausen	35	„
Brieftaschenkalender	10	„
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.		

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 12. Januar** nächsthin, werden im Staatswald **Tannwald** bei Brugg öffentlich verkauft:

4 Stück Sagholz mit 7,89 Fstm.; 5 Stück Bauholz mit 2,50 Fstm.; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Fstm.; 130 Stück Gerüst- und Halbstangen; 40 Ster Spältenholz; 200 Reiswellen Dürr-Windfall- und Abgangholz.

Ferner:
610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am Galgenhügel.

Sammlung Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. Januar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sofort zu beziehen:

Ein sonnenreiches **Logis** von drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und eine **Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über David Kuhn, Küferjakobs von Suhr, wird am **Donnerstag den 12. d. Mts.,** das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und

b) Die **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.

Aarau, den 6. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Die Pfaffnähmaschine,

sowie die **Originalcolumbus,** welche sich durch die höchste Genauigkeit der Arbeit, Eleganz und vollendeter Leistungsfähigkeit auszeichnet, desgleichen feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen** und sämmtliche **Apparate,** empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker.

NB. Die Wiener-Schnellzuschneide-Methode erhält jeder Käufer einer Maschine von mir gratis.

Reparaturen von Näh- & Strickmaschinen, kleinmechanischen und optischen Instrumenten werden stets prompt und in anerkannter Weise ausgeführt.

Gesucht

auf Lichtmeß oder März in **Fahrwangen** oder **Meisterschwanden** eine ordentliche **Wohnung,** einrichtbar für eine **Spenglerwerkstätte & Blechwaarenmagazin.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen rc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen-Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt.
in **Dresden 10 (Sachsen).**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenerbse
empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. Januar 1882.

Ein verhängnißvolles Jahr des russischen Lebens

geht nun zu Ende. Und doch — wer seine Ereignisse und seine Spuren aus den äußern Mienen dieser Hauptstadt herauslesen wollte, würde wenig Anhalt zu trüben Betrachtungen finden. Man lebt hier wie man stets gelebt hat, leicht und bequem, oft leichtsinnig und meist liebenswürdig, um die allgemeinen Dinge sorgend, soweit sie in persönlichen Interessen sich konzentriren, und im übrigen dem Staate die Vertheidigung seiner selbst überlassend. Die Theater sind gefüllt, die Straßen belebt, die Börsen geöffnet, der politische Klatsch in privaten Kreisen gesucht, die politische Erörterung in der Oeffentlichkeit verboten. Aeußerlich Ruhe und Ordnung, gewürzt durch kleine geheime Zuthaten der Unruhe und Unordnung, die den Einzelnen nicht im Genuß stören, vielmehr denselben erhöhen. Nur der Hof fehlt, und das ist freilich ein empfindlicher Mangel, um so mehr, als man sich keine Hoffnung mehr macht, denselben im Laufe des Winters hier zu sehen. Der Kaiser bleibt bis zur Krönung in Gatschina, und da dem Gerücht zufolge die Kaiserin guter Hoffnung ist, soll die Krönung bis weit in das kommende Jahr hinein verschoben worden sein. Liberale ausländische Blätter finden diese Absperrung des Hofes unwürdig oder unklug. Aber ich habe noch kaum jemand gekannt, der es für weise gehalten hätte, in einen Wald zu gehen, wo Räuber auf ihn lauerten, oder in ein brennendes Schiff zu steigen, oder in einen Käfig mit ungezähmten Tigern sich ohne Grund zu begeben. Daß mit persönlichem Muth die Nihilisten sich nicht bezähmen lassen, braucht man wohl niemand erst vorzudemonstriren, und ich hielte es für einfach einfältig, wenn der Kaiser den Nihilisten ihre Arbeit erleichtern wollte. Vorläufig erscheint er möglichst selten außerhalb seiner Festung. Will er einmal hinaus in den Wald, um einen Bären zu erlegen, so ergeht der Befehl zur Fertigstellung eines Zuges der Bahn eine Stunde vor dessen Abgang; führt ein öffentliches Fest ihn nach Petersburg, so ist die Bahnstrecke von Gatschina hieher mit 1200 Mann Soldaten besetzt. Eine recht unbequeme Art der Bewegung allerdings, aber doch eine vernünftige, weil möglichst sichere. Daß in dieser Lage die öffentlichen Interessen nicht sehr lebhaft gefördert werden können, liegt auf der Hand. Indessen muß ich von vornherein wieder wie schon oft betonen, daß nach Maßgabe der Umstände es nicht an dem Willen, an dem besten Wollen des Zaren liegt, wenn nicht mehr erreicht worden ist, als leider erreicht wurde. Dieses dreiviertel Jahr seit dem Morde vom März ist dahingegangen in den wohlgemeinten Versuchen, mit neuen Menschen und neuen Mitteln die Zerrüttung des Ganzen aufzuhalten. Kaum zählbar sind die niedergesetzten Commissionen, die Besserungen ersinnen sollten; von den vorjährigen Leitern des Staates sind nur wenige heute noch in ihren Aemtern. Aber man hat wenig Glück gehabt sowohl in den Mitteln als mit den Männern. Die Signatur unserer gegenwärtigen Regierung ist die der ehrlichen Leute. Mit wenig allerdings gewichtigen Ausnahmen stehen heute ehrlich denkende und handelnde Männer an der Leitung. Nur ist das leider das größte Lob, welches man ihnen zollen kann, was um so bedenklicher ist, je dringender die kühne Verschlagenheit der Revolutionäre und die träge Unehrlichkeit der Bureaukratie fordern, daß Klugheit und Verschlagenheit ihnen entgegengesetzt werden, auch wenn diese Waffen nicht moralisch fleckenlos sein sollten. Mit der ehrlichen Mittelmäßigkeit ist gegen diesen Haufen von Wegelagerern nichts zu machen.

Nun kann man zu der ehrlichen Mittelmäßigkeit den Minister des Innern allerdings nicht zählen. Aber Graf Ignatiew hat in letzter Zeit sich einigemal in einem Lichte gezeigt, welches ihn gegenüber seinem früheren Auftreten ohne Zweifel vortheilhaft erscheinen läßt. Der Prozeß wegen der bekannten Kabosowschen Käsebude z. B. hat Dinge aufgedeckt, die dem Regiment Loris-Melikow den Stempel maßlosen Haschens nach Popularität aufdrücken. Diesem Laster scheint Ignatiew entschieden weniger zugänglich zu sein. Er bewahrte sich größere Selbständigkeit, sogar seinen alten Moskauer Freunden gegenüber, wenigstens in gewissen Richtungen der innern Politik, und er bewahrt sich außerdem den klaren Blick für die wirklichen Culturkräfte des Reiches, welchen weder die Generäle von der Art Loris-Melikows noch die Politiker vom Schlage Aksakows besitzen. Ignatiew ist unleugbar ein klarer Kopf, und das will immerhin etwas bedeuten in einer Zeit, wo die unklaren Köpfe und guten Herzen oben schwimmen. Indessen verliert freilich auch die Klugheit viel von ihrer Bedeutung und Verhältnissen, die so sehr als die heutigen dazu angethan sind, von der Hand in den Mund zu leben. Feste Pläne vermögen sich nicht herauszuarbeiten aus diesem Wust von ehrenhaften Impulsen und unerwarteten Ausgängen. Ueberall wird an Reformen gearbeitet, ohne jeglichen Zusammenhang, eklektisch, von heute auf morgen, aber noch haben wir nicht erlebt, daß irgend eine Reform von größerer Tragweite zur Ausführung gelangt wäre. Und neben all den Commissionen reformirt der Zar selber in seiner Weise, d. h. mit guten Absichten, aber oft bedenklichen Wirkungen. All die im Grundsatz ja höchst achtungswerthen Maßregeln der Sparsamkeit, die heute allenthalben versucht und meist auch durchgeführt werden, haben doch auch ihr Mißliches. Eine große Menge von Stellen und Aemtern ist aus diesen Rücksichten aufgehoben worden. Alle die Hunderte von Leuten, die sie innehatten, sind dadurch außer Verdienst gesetzt, höchstens im Besitz einer unauskömmlichen Pension. Diese sowie die Menge derer, welche sonst von der Freigebigkeit der Verwendung des Hofes lebten, sind natürlich mißvergnügt und daher recht geneigt, das Gift des Nihilismus aufzunehmen. Bestenfalls werden Unzufriedene, die sich darauf beschränken, über die Unvernunft des Hofes zu raisonniren. Ferner ist die Thatsache an sich, daß der Hof in Gatschina sitzt, geeignet, weitere Unzufriedene zu schaffen. All die zahllosen Handwerker, kleinen Beamten und Bedienten, die Kaufleute und Lieferanten, ja, die Gesellschaft der Hofsäle selbst — sie sind ihrer Lebensluft beraubt.

Man hat schon den Versuch gemacht, selbst im Winterpalast mit der Einwohnerschaft aufzuräumen. Das sind aber etwa 3000 Köpfe, und wollte man ernstlich alles nicht unumgänglich Nothwendige von dort plötzlich verbannen, so würden davon noch weit mehr als 3000 Personen betroffen werden, denn jene oberen 3000 hangen mit einer entsprechenden Zahl von weitern Interessen zusammen. Die Reduktionen in den Provinzialverwaltungen sorgen dort gleichzeitig für Mehrung des Unbehagens. Endlich ist die Armee von dem Spareifer nicht verschont geblieben: der Monarch hat die alten Uniformen durch eine einfache national-russische Form (mit Hacken statt der Knöpfe, einfacher dunkler Farbe, Gürtel u. s. w.) ersetzt. Dadurch ist dem Offizier ein Hauptvergnügen verdorben worden, nämlich die Lust an dem bunten Rock, und jedem wenigstens vorerst eine neue Ausgabe erwachsen, wenn die neue Form auch auf die Dauer billiger ist. Es kommt hiezu, daß das lederne Bandelier, welches über die Schulter hängt und das Seitengewehr trägt, so unpraktisch ersonnen ist, daß das Tuch des Rockes leicht durchgerieben wird und dadurch erhebliche Kosten entstehen. Also auch in der Armee Unzufriedenheit und Achselzucken über einen Zar, der weder Verständniß noch Interesse für den Soldaten zeigt und zudem noch an dem Heere knausert. Und über dieser wachsenden Mißstimmung eine Regierung, die heute schon unter den übernommenen Aufgaben erdrückt wird. Ein Finanzminister, der ein guter Professor gewesen sein mag, aber in der Verwaltung bisher nur unglückliche Störungen hervorgebracht und den Geldkurs heruntergebracht hat; überall in den Zentralkörpern eine Verwirrung und Stockung, die täglich bösartiger werden. Niemand weiß, was geschieht oder geschehen soll, was heute ist oder morgen sein wird, überall fehlt die Leitung. Natürlich wird immer wieder in besonders trüben Augenblicken von Schuwalow gesprochen als letzte Rettung. Aber auch Schuwalow wird den Ruin des heutigen Systems nicht mehr aushalten. Das eine ist augenscheinlich: daß trotz der vieltausenden Verhaftungen die revolutionären Elemente keineswegs gebrochen sind und ihre Nahrung täglich ziehen aus der fortschreitenden staatlichen Zersetzung, in der wir uns seit lange befinden.

(Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Für die schweiz. Predigerversammlung, welche dieses Jahr in Liestal stattfindet, sind folgende Themata gewählt worden:

I. Welches ist unsere Stellung zur heiligen Schrift, und was können wir thun zur Verbreitung gediegener Bibelkenntniß im Volke? (Referent: Pfr. Dr. C. Furrer in Zürich).

II. Die Konfirmation. 1. Wie ist sie geschichtlich entstanden und was ist demnach als protestantisch-kirchlicher Begriff derselben anzusehen? 2. Welche Schwierigkeiten bietet die gegenwärtige kirchliche Lage, wenn man diesem Begriffe gemäß verfahren will? 3. Welche Auffassung und Behandlung der Konfirmation wird die protestantische Landeskirche festzuhalten haben und wie läßt sich die Konfirmation möglichst segensreich gestalten? (Referent: Pfr. Kündig in Arlesheim, Baselland).

Schweizer. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro November 1881 Fr. 646,494 gegen Fr. 705,442 oder Fr. 58,948 weniger als im Vorjahre. Für die Monate Januar-November beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 8,079,203 gegen Franken 8,422,150 oder Fr. 342,947 weniger als 1880.

— Aarau. (Einsdg.) Es mögen ungefähr zwei Jahre her sein, daß die hiesigen Herren Aerzte und Apotheker die Neuerung einführten, keine spezifizirten Rechnungen mehr auszustellen. Als Controlle erklärten sie sich bereit, ihren Schuldnern die Bücher zur Einsicht offen zu halten. Wenn man sich auch hie und da über diese etwas eigenthümliche Neuerung äußerte, so verhielt sich doch das Publikum im Großen und Ganzen stillschweigend, obwohl es berechtigt gewesen wäre, hauptsächlich von den Apothekern Spezifikation der Nota's zu verlangen.

Der Hunger kömmt mit dem Essen, sagt ein altes Sprichwort. Zu unserm nicht geringen Er-

staunen copiren einige Herren Handwerker und Gewerbetreibende die neue Art Rechnungsstellung der Herren Aerzte und Apotheker nach, indem sie einfach en bloc Rechnungen ausstellen und am Fuße dieser Rechnungen die lakonische Bemerkung beifügen: „Die Bücher stehen zur Einsicht bereit." — Wie naiv! wie gutmüthig! Also der Schuldner, d. h. der Verdienstgeber soll dem Herrn Verdienstnehmer nachgehen und seine Bücher verifiziren, wenn er sich überzeugt halten will, ob sein gnädiger Herr Creditor im Stande sei, eine Rechnung wissentlich oder unwissentlich fehlerfrei auszustellen und richtige Additionen zu machen?! Wir schreiten wirklich mit Riesenschritten auf dem Gebiete der — Bequemlichkeit vorwärts! Oder steckt etwa etwas Anderes als Bequemlichkeit hinter der en bloc Notenausstellung? Wir kennen leider in unserer Stadt keine Handwerker und Gewerbetreibende, denen es wegen dem Umfang ihres Geschäftes nicht möglich wäre, spezifizirte Rechnungen auszustellen, dagegen kennen wir Privatleute, die vermöge ihrer Consumation vielleicht ihre fünfzig und mehr Rechnungen am Neujahr erhalten. Sollen nun diese allen ihren 50 und mehr Creditoren nachgehen und die Bücher verifiziren? In der That eine ganz bescheidene Zumuthung! Und wenn noch Jemand sich die Mühe einer Verifikation nehmen wollte, welches Gehässige hätte eine solche Nachschau! So, es scheint, sie trauen mir nicht recht, würde der nämliche Herr Creditor sagen oder zum mindesten doch denken, wenn ihm der Debitor auf die Bude stiege um eine Büchereinsicht zu halten.

Diese en bloc Rechnungsstellung geht nun einmal nicht und es muß dieser Unfug im Keime erstickt werden, sonst erhalten wir vom Schneider, Schuster, Schreiner, Zimmermann, Buchbinder, Buchhändler, Schreibmaterialienhändler, Spezierer, Metzger, Bäcker und sogar von der Gasanstalt bloße en bloc Nota's. Am Ende käme die Stadt und schließlich noch der Staat und glaubten ihre Pflicht erfüllt zu haben, wenn sie sich noch bequemten zu sagen, so und so viele tausend Franken Einnahmen und so und so viele hunderttausend Pfund Ausgaben haben wir gehabt.

Ein solcher Rechnungssteller muß entweder schon mehr als eigene Unfehlbarkeit beanspruchen, wenn er sich zu einer derartigen Rechnungsstellung veranlaßt finden kann, oder es alsdann in seinem Interesse finden, seinem Schuldner keine spezifizirte Rechnung auszustellen.

— Aarau. (Korr.) Soeben erschien bei G. Keller, Buchdrucker in Aarau, ein „Aargauer Schulblatt, neue Folge". Dasselbe ist unterzeichnet von 9 Schulmännern von Aarau, Baden, Brugg, Zofingen und Zurzach als Initiativkomite. Nach dem Prospekt soll es ein durchaus sachlich gehaltenes, von Lehrkräften aller Schulanstalten unterstütztes Organ der Lehrerschaft werden, und sich speziell mit aargauischen Schulfragen beschäftigen.

Seine erste Nummer macht einen sehr günstigen Eindruck; wir wünschen dem Unternehmen ein glückliches Gedeihen.

— Am 1. Februar l. J. feiert nach dem „Aarg. Schulbl." die Gemeinde Oberentfelden ein Lehrerjubiläum. Es gilt dem wackern, originellen Fortbildungslehrer Hr. Lindegger, der seit 50 Jahren mit großem Erfolg und eifriger Amtstreue größtentheils in derselben Gemeinde wirkte. Es werden sich an der Feier auch seine ehemaligen Schüler und die Vereine betheiligen.

— Wettingen. Samstag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr entstand in der Ziegelhütte des Hrn. Trottmann im Esch dahier Feuer und brannte dieselbe zu ⅔ nieder. Sie ist geschätzt zu Fr. 4500. 12 Klafter Holz, welches sich in derselben befand, verbrannte mit. Ursache unbekannt. (B. T.)

— In den Kreisen der schweiz. Israeliten zirkulirt eine Subskriptionsliste für Errichtung eines israelitischen Kranken- und Greisenasyls in einer der beiden Gemeinden Lengnau oder Endingen.

— Das mit Neujahr eingegangene „Aarg. Schulblatt" hat einen Nachfolger gefunden; vom 9. Jan. an erscheint alle 14 Tage in der Buchdruckerei von G. Keller in Aarau eine neue Folge unter gleichem Titel. Der Prospekt betont hauptsächlich, daß auch neben der schweiz. Lehrerzeitung ein kantonales Organ gleichwohl eine Existenzberechtigung habe, daß dasselbe sich jedoch vom rein objektiven Standpunkt aus bewegen, also keiner Partei, heiße sie wie sie wolle, dienen werde. Unterzeichnet ist folgendes Initiativkomite: HH. Rektor Burri, Zofingen, Rektor Faller, Kulm, Rektor Häge, Brugg, Schulinspektor Kappeler, Zurzach, Rektor Stäubli in Baden, H. Herzog, Lehrer, Hunziker, Professor, R. Hunziker, Lehrer und Rektor Keller in Aarau. Einsendungen nimmt vorläufig Hr. R. Hunziker, Lehrer in Aarau, entgegen.

Bern. Am 14. wird die große Kommission für die Landesausstellung im Nationalrathssaale in Bern zusammentreten.

— Im Krankenhaus in Langenthal wurden zwei Blatternfälle constatirt.

— In Chevenez (Jura) ist ein prächtiges Exemplar Wolf erlegt worden. Das Thier wiegt 35 Kilogramme, ist somit von seltener Größe. Schon letztes Jahr sind auf dem Chevenez-Berg zwei Wölfe geschossen worden. Diese ungeladenen Gäste kommen von Frankreich herüber und werden wahrscheinlich durch das Schießen mit den an der Grenze neu aufgeführten Geschützen auf der Festung Lomont in diese Gegend vertrieben.

Zürich, 9. Jan. Der Kantonsrath wählte zu seinem Präsidenten Professor Schneider in Hottingen, zum ersten Vizepräsid. Meister, zum zweiten Forrer.

— Der Einladung des Initiativkomites gemäß für Kollektionen zur Landesausstellung hatten sich 80 Handwerksmeister aus dem Tischler- und verwandten Gewerben am Sonntag Nachmittag zur Besprechung auf der Waag versammelt. Der Vorsitzende ersucht die Meister, gegenüber dem namentlich in den letzten Jahren erschreckend gewachsenen Import das Möglichste zu thun, die Produktions- und Konkurrenzfähigkeit des Landes zu zeigen. Der Rath des Gewerbeblattes, für Export zu streben, habe zumal für dasjenige Gewerbe, das da vertreten sei, sein Mißliches. Deutschland und Frankreich überschwemmen uns noch, lassen also keinen Raum für unsern Export und an überseeischen dürfen wir um der ungeheuren Kosten für sorgfältige Verpackung und Transports willen nicht denken; also den Import gelte es uns vom Halse zu schaffen durch gute eigene Erzeugnisse. Sie zu zeigen, seien Kollektionen die beste Maßregel. Auf den Schutzzoll könne man nicht warten, höchstens darauf dringen, ein Handels- und Gewerbegesetz zu bekommen, womit der Gewerbeverein zu beauftragen sei, nämlich in Verbindung mit den andern schweizerischen Sektionen die Initiative zu ergreifen. Einstimmig und mit Akklamation wurde sodann der Antrag angenommen, das Centralkomite für die Landesausstellung zu benachrichtigen, es sehen die 80 versammelten Meister in einer Lotterie, wie sie bei der Zürcher Versammlung der großen Kommission besprochen worden ist, nichts Unmoralisches, sondern eine Förderung für die Ausstellung und eine Gelegenheit, dem Lande bedeutende Geldsummen zu erhalten.

Luzern. Hr. Architekt K. v. Lerber in Bern übersandte der Luzerner Regierung zu Handen des Zeughauses in Luzern 9 Sempacherlanzen, die bei Anlaß des Sonderbundskrieges jener Anstalt entfremdet und vom Donator arglos käuflich erworben wurden. Die Luzerner Regierung verdankte das Geschenk.

Uri. Als Stationsvorstand von Altorf ist gewählt: Herr Pirmin Gassar von Sarnen. — Zum Stationsvorstand von Silenen-Amsteg: Hr. alt-Bauherr Püntener in Erstfeld. — Der Betriebsinspektor für die Nordseite der Bahn, Hr. v. Röder, Sohn des deutschen Gesandten in der Schweiz, nimmt seinen Wohnsitz in Erstfeld. Daselbst wird emsig gebaut in Gasthöfen, Wohnungen für Eisenbahnbeamte, Magazinen ꝛc. Ein reges bewegtes Leben macht sich jetzt in dieser früher so einsamen Ortschaft bemerkbar. — Erstfeld will die Residenz überflügeln.

Schwyz. In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar hat der stark in den 70er Jahren stehende Kaspar Bisig im Stöffeli am Horgenberg bei Einsiedeln in der Nothwehr seinen 40jährigen Sohn Johann mit einem Sparren erschlagen. Das Verhältniß zwischen den Beiden war schon so lange ein gespanntes. Der Vater hatte dem Sohne seiner Zeit das kleine Heimwesen im Stöffeli verkauft, um ihm die Möglichkeit einer bessern Existenz zu verschaffen. Der Sohn haushaltete aber nicht gut und blieb dem Vater mehrere Zinse schuldig, so daß ihm gepfändet wurde. Dies scheint den Sohn so aufgebracht zu haben, daß er am 5. Jan, Morgens 3 Uhr in stark angetrunkenem Zustande vor das Haus des ungefähr eine Viertelstunde entfernt wohnenden Vaters ging, dort lärmte und mit einer geladenen Pistole in der Hand Einlaß begehrte. Als der Vater kam, setzte ihm Johann die Pistole an die Brust, worauf dieser den verhängnißvollen Streich erhielt. Der unglückliche Vater, der allgemein bedauert wird, sitzt in Verhaft.

Appenzell A.-Rh. Ein Felssturz hat die Straße Waldstatt-Hundwyl auf eine Strecke von 30 Fuß verschüttet.

Solothurn. Die christkath. Kirchgemeinde Solothurn hat letzten Sonntag mit nahezu Stimmeneinhelligkeit den Stiftsprozeßvergleich angenommen. Die Abstimmung ergab 255 Stimmen für Annahme und 1 Stimme für Verwerfung des Vergleichs.

Basel. Der Bildhauer Giacon Boso, 40 Jahre alt, aus Castello, Bezirk Trient, in Wahlbach wohnhaft, wurde am 4. Januar 1882 in der Nähe dieses Ortes ermordet und beraubt gefunden. Dringender Verdacht besteht gegen seinen ständigen Begleiter Dominico Menguzzatto, 34 Jahre alt, aus Castello, Bezirk Trient. Der Ermordete führte etwa 1000 Fr. in deutschem Golde (20 Markstücke) und theilweise auch in französischem Golde bei sich. Dieses Gold, wie die Uhr und der Hut des Opfers sind abhanden gekommen. Menguzzatto ist am 4. Januar 1882 früh 10 Uhr mit dem Zuge von Münster im Elsaß nach Kolmar gefahren. Wohin er sich von da aus gewendet, ist nicht bekannt.

— Letzten Sonntag den 8. ds., Morgens etwas vor 8 Uhr, entleibte sich auf einer Bank in den Aeschenanlagen ein erst 19 Jahre alter Franzose, Bildhauer, lediger Sohn hiesiger Niedergelassener, indem er sich mittelst einer Pistole eine Kugel durch den Kopf schoß.

Am gleichen Tage, Morgens um 7 Uhr, wurde an der Gellertstraße die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich an einem Lattenhag aufgeknüpft hatte. Der Betreffende ist nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der Fabrikarbeiter Johann Giger von Niedergösgen, Solothurn, geboren 1844, verheirathet, zuletzt in Sissach wonhaft gewesen.

Baselland, 9. Jan. Der heute versammelte Landrath hat Hrn. Jos. Häner von Arlesheim zum Polizeilieutenant (Polizei-Chef) und Hrn. Emil Aenishänsli von Gelterkinden zum Kanzleisekretär gewählt, beide fast einstimmig auf Antrag der Regierung.

— Am 7. ds. standen vor dem Kriminalgericht drei ehemalige Staatsbeamte wegen Unterschlagung, nämlich alt Gerichtschreiber Sch. von Ormalingen, alt Gerichtschreiber P. in Gelterkinden und alt Bezirksschreiber M. von Waldenburg. Der erstere erhielt 1½ Jahr, der zweite 1 Jahr Zuchthaus, der dritte 4 Monate Gefängniß.

Graubünden. Bei der Nationalrathswahl ist der Kandidat der Liberalen, Oberstl. Raschein bis jetzt im Vorsprung.

— Chur. Sonntags starb an einem Schlaganfall Herr Antiquar A. v. Sprecher. Der Verstorbene war ehemals Angestellter der Bundeskanzlei, Redaktor der „Bündner Ztg.", Aktuar des Erziehungsrathes. Am hervorragendsten hat er seinen Namen gemacht als Schriftsteller.

— Samstag Abend, ca. um 8 Uhr, wüthete hier ein gewaltiger Sturm und trieb einen Eisenbahnwagen ab der Station Maienfeld gegen Landquart. Der von Chur kommende Zug stieß mit solcher Gewalt auf den Wagen, daß die Lokomotive dienstuntauglich und etliche Wagen stark beschädigt wurden. Die Passagiere und das Personal kamen mit dem Schrecken davon.

— Ueber ein am 6. ds. in Davos abgehaltenes Konzert im Reunionssaale schreiben die „Davoser Blätter": „Gemäß dem lobenswerthen Beschluß der Veranstalter, womöglich in jedem Konzert durch Engagement fremder Künstler Abwechslung zu bieten, trat als Sängerin Fräulein Schmuziger aus Aarau auf und gewann durch frische Stimme, die anfangs nur durch die hohe Stimmung unserer Instrumente etwas genirt schien, und besonders durch ihren von jeder Manier durchaus freien und doch richtigen und gefühlvollen Ausdruck verdienten Beifall. Sie

sang zuerst die Arie aus der Schöpfung „Nun beut die Flur das frische Grün", wobei die Begleitung mitunter an Sicherheit zu wünschen übrig ließ, und dann 4 Lieder, unter denen dasjenige von Käslin „Ich hab' im Traum geweint" ganz unbestritten das Bedeutendste und Beste war und jedenfalls über der gleichen Mendelssohn'schen, vielleicht sogar über der Schumann'schen Komposition steht."

Waadt. An Stelle Ruchonnets ist als Kandidat der Radikalen aufgestellt Eugen Ruffy, Sohn des ehemaligen Bundesrathes Ruffy, als Kandidat der Konservativen Advokat Rambert.

Berlin, 7. Jan. Der „Reichs-Anzeiger" bringt an der Spitze des Blattes folgenden von Bismarck kontrasignirten Erlaß des Kaisers vom 4. Januar an das Staatsministerium:

„Das Recht des Königs, die Regierung und Politik Preußens nach eigenem Ermessen zu leiten, ist durch die Verfassung eingeschränkt aber nicht aufgehoben. Die Regierungsakte des Königs bedürfen der Gegenzeichnung eines Ministers und sind, wie dies auch vor Erlaß der Verfassung geschah, von den Ministern des Königs zu vertreten, aber sie bleiben Regierungsakte des Königs, aus dessen Entschließung sie hervorgehen, der seine Willensmeinung durch sie verfassungsmäßig ausdrückt. Es ist deßhalb nicht zulässig und führt zur Verdunkelung der verfassungsmäßigen Rechte des Königs, wenn deren Ausübung so dargestellt wird, als ob sie von dafür verantwortlichen Ministern, nicht vom Könige selbst ausginge. Die Verfassung Preußen's ist der Ausdruck der monarchischen Tradition des Landes, dessen Entwicklung auf den lebendigen Beziehungen seiner Könige zum Volke beruht. Diese Beziehungen lassen sich auf vom Könige ernannte Minister nicht übertragen, denn sie knüpfen sich an die Person des Königs, ihre Erhaltung ist eine staatliche Nothwendigkeit für Preußen. Es ist deshalb Mein Wille, daß sowohl in Preußen wie in den gesetzgebenden Körpern des Reichs über Mein und Meiner Nachfolger verfassungsmäßiges Recht zur persönlichen Leitung der Politik Meiner Regierung kein Zweifel gelassen und der Meinung stets widersprochen werde, als ob die in Preußen jederzeit bestandene, durch Art. 43 der Verfassung ausgesprochene Unverletzlichkeit der Person des Königs oder die Nothwendigkeit verantwortlicher Gegenzeichnung Meinen Regierungsakten die Natur selbstständiger königlicher Entschließungen benommen hätte. Es ist Aufgabe Meiner Minister, Meine verfassungsmäßigen Rechte durch Verwahrungen gegen Zweifel und Verdunkelungen zu vertreten. Gleiches erwarte Ich von allen Beamten, welche Mir den Amtseid geleistet haben. Mir liegt fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen, aber für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung Meiner Regierungsakte betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinargesetz enthoben werden können, erstreckt sich durch den Diensteid beschworene Pflicht auf die Vertretung der Politik Meiner Regierung auch bei Wahlen. Die treue Erfüllung dieser Pflicht werde Ich mit Dank anerkennen. Von allen Beamten erwarte Ich, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen Meine Regierung auch bei Wahlen fernhalten."

— Die englischen Zeitungen erblicken in dem Erlaß des Königs von Preußen einen wahren Staatsstreich, welcher eine ernste konstitutionelle Krise herbeiführen müsse.

— In Berlin sind vom 12. bis 25. Dez. 440,718, also täglich 31,480 oder in jeder Minute eines Tag und Nacht fortdauernden Dienstes 22 Pakete zur Post gegeben worden.

Paris, 8. Januar. Das vollständige Resultat der Senatorenwahlen ist: es sind 64 Republikaner und 15 Konservative gewählt; die Republikaner gewinnen 22 Sitze. Freycinet ist viermal gewählt. Der Senat wird nunmehr 207 Republikaner und 93 Konservative zählen.

Der Senat besteht bekanntlich aus 300 Senatoren, von denen ursprünglich 225 durch die Departemente, 75 lebenslänglich durch die Nationalversammlug gewählt wurden. Die ersteren, die Wahlsenatoren, haben sich alle drei Jahre in einer bestimmten Reihenfolge der Departemente der Neuwahl durch Wahldelegirte zu unterziehen; verstorbene lebenslängliche Senatoren ersetzt der Senat selbst.

Die bisher beim Wiener Gemeinderath eingegangenen Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer des Ringtheaterbrandes haben die Höhe von 970,845 Gulden erreicht.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 7. Jan.

Beneficium Inventarii.

Baden. Wetzel, Beat Jakob, von Ennetbaden; Wetzel, Franz Josef, alt Gemeinderath, v. Ennetbaden Eingabe 18 Febr. — Brugg. Vogt, Jkb., Heinrichs Bäckers, Branntweinhändler, von Remigen, in Mönthal wohnhaft gewesen. Eingabe 8. Febr. — Lenzburg. Höin, Alois, in der Rütti, Gemeinde Kaisten. Eingabe 8. Hornig.

Geldstags.

Baden. Gebrüder Widmer, Kaspar und Gottfried, v. Wettingen; Zimmermann, Johann, Kläuslis von Kempfhof; Vogler, Silvan, zum „Posthorn", von Neuenhof; Peterhans, Gottlieb, Küfer, von Fislisbach, in Nußbaumen; Widmer, Fridolin, von Wettingen; Nievergelt, Rudolf, Pächter in Mellingen; Birchmeier, Wilhelm, Schuster, v Würenlingen; Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank, in Mellingen. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Pabst, Johann Rudolf sel. Erben, von Gebenstorf, Namens: Wittwe Pabst, Maria Anna geb. Hitz, und Kinder Pabst, Joh. Arnold und Maria Anna; Huber, Leodegar, Sattler, v. Mellingen; Dreier, Genovefa geb. Ullmann, von Baden; Strebel, Verena geb. Borner, von Mägenwyl; Baldinger, Susanna geb. Salm, von Holderbank, Mellingen; Jufer, Johann, v Melchnau, Kts. Bern, Wirth in Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Meier, Joh., Lesis von Würenlingen; Birchmeier, Lorenz, Zimmermann, v. Würenlingen; Bächle, Michael, Steffis von Würenlingen; Casperotti, Anton, Maurer in Baden; Philipp, Ludwig, von Schweinstadt, Großherzogthums Baden, in Würenlingen; Widmer, Siegfried, Sohn, von Wettingen; Brugger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach. Eingabe 18 Febr. — Bremgarten. Christen, Magnus, älter sel. Erben, bestehend aus: Gebrüder Christen, Johann und Silvan, von Rüti, Gemeinde Häggligen; Fischer, Peter, Statthalters von Dottikon; Stutz, Felix sel. Erben, bestehend in: Frau Richner, Barbara geb. Stutz, von Häggligen, und Stutz Josef, Jochis von dort; Jungfer Stutz, Barbara, von Niederwyl, auf Friedlisberg; Liefart, Michael, von Eggenwyl, in Unterberkon. Eingabe 13. Febr. — Brugg. Pauli, Friedrich, Jakobs, Leinwebers, Mühlenmacher, von Villnachern Eingabe 8. Febr. — Kulm. Maurer, Johannes, Sager in Matt zu Schmiedrued; Steiner, Robert, Sohn, Wirths auf Schoren zu Oberkulm. Eingabe 25. Febr. — Lenzburg. Schnetzler, Georg, Vater, und Schnetzler, Gottfried, Sohn auf Warthof, Gemeinde Kaisten, Schnetzler, Maria Ursula, und Schnetzler, Elisabeth v. Kaisten; Belser, Daniel, von Wölflinswyl. Eingabe 8. Febr. — Lenzburg. Hunkeler, Arnold, Spengler in Alliswyl; Bruder, Rudolf, Jakobs, alt Bannwarts in Seengen; Stiefel, Vinzenz, Schuster in Staufen. Eingabe 18. Febr — Zofingen. Baumann, Ignaz, von Wykon, Kts. Luzern, wohnhaft auf Willisberg; Braun, Johann, Bäcker, v. Huttwyl, Kts. Bern, in Zofingen; Zaugg, Christian, von Trub, Kts. Bern, Pächter in Liebigen zu Brittnau. Eingabe 18. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Rheinfelden. Oeschger, Gottfried, Schuster, v. Ganfingen, in Rheinfelden.

Zürcher Börse vom 9. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	538	—	540
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	790	794	795
Bank in Winterthur .	575	588	585—588
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	1005	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	790	795	—
Bank in Mülhausen .	760	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	332	340	336—335
Nordost Prioritäten .	505	545	—
Centralbahn . .	532	540	338
Union-Suisse Stamm .	262	268	267
Union-Suisse Prioritäten	428	435	432—431
Gotthardbahn . .	467	470	468—470
dto. volleinbez.	390	395	—
Westbahn . . .	193	196	197
Uetlibergbahn . .	300	335	—
Arth-Rigibahn . .	268	271	271
Wädensweil-Einsiedeln	160	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	57	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	93,7	—

Pariser Observatorium vom 9. Jan. 1881.

Tiefe Pressionen im Westen von Irland haben Skandinavien erreicht. Allgemeines Fallen des Barometers über Frankreich, mit Ausnahme des Südens. Aussichten auf schwachen veränderlichen Wind und bewölkten Himmel. Die Temperatur bleibt tief.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Jan. Vorwiegend bewölkt; Neigung zu Niederschlägen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan für das I. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
1—2		Franz III.			Franz. III.	
8—9	Ital. II. Engl. II.	Franz. I.		Ital. II. Engl. II.	Diskussion.	Franz. I
9—10	Ital. III. Engl. I.	Franz. II.		Ital. III. Engl. I.	Turnen.	Franz. II.

Die Stunden beginnen mit Dienstag den 10. Januar 1882.

Der Vorstand.

Für Coiffeur.

Wegen anderweitiger Beschäftigung sehe mich veranlaßt, mein in der **Vorhalle des Bahnhofgebäudes Zürich** gelegenes **Coiffeur-Geschäft** zu verkaufen. Verkaufspreis sammt Waarenvorrath zirka 900 Fr.

(M-180-Z)

A. Beaudrier, Coiffeur,
im Bahnhof **Zürich.**

Langholz-Verkauf.

Das **Stift Bero-Münster** hat

circa 1000 Stück Langholz,

schönste Qualität zu verkaufen.

Angebote pr. Cubikmeter oder Schweizerkubikfuß sind zu richten an die

Stiftsverwaltung Münster
(Kt. Luzern.)

Schutz-Marke.



Der ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅜ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. C. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** sofort zu beziehen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

C. V. Gemischter Chor.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr!
Der Direktor hofft für die Proben zu seinem Concert auf vollzählige Betheiligung.

Bürger-Turnverein.

Heute 8 Uhr
Vorturnerriege.
Obligat. Sektionsübungen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Die verehrten Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß sie von Herrn Ed. Bally in Schönenwerd auf **Mittwoch Abend den 11. Januar** zur Besichtigung des dortigen Etablissements resp. der **elektrischen Beleuchtung** derselben eingeladen werden. Abfahrt per Bahn um 3 Uhr 13 Min.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen

(v. Herrn Oberlieut. Lindenmann)
Mittwoch Abends 8 Uhr
in der Krone.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Man kauft um hohe Preise:

Altbemalte **Porzellan-** und andere Geschirre, hauptsächlich **Zürcher & Winterthurer**, auch **Silberarbeiten** und **Stoffe.** Preisschätzung wird im Hause des Verkäufers gemacht.
Schriftliche Offerten unter Chiffre H. 101 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Aechte Sparseife Ia. & IIa.

empfiehlt zu gefl. Abnahme
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** zum Spetten.

Sofort zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Logis**, bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Keller. Milchgasse Nr. 147.

Gesucht:
Fleißige und solide

Hausirer

für Foulards, Nastücher, Ellenwaaren, Nähartikel 2c.

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe im Haushalt. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Verloren: Ein brauner **Pelz-Kragen**, von der Küttiger-Straße bis Zollrain. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine ältere **Person** sucht Platz bei einem älteren Herrn oder einer alleinstehenden Dame. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör. Plainpied Nr. 190. —

Ein junger Mann,

Schweizer, deutsch und französisch sprechend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Reisender**, sei es auf Spezerei, Cigarren oder andere Artikel. Gefl. Offerten unter B. I. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird auf Lichtmeß bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** — die kochen und gartnen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pacht gesucht:

Eine **Bäckerei** mit Wirthschaft, **Gasthof** oder **Kram-Laden** mit Inventar. Das Geschäft würde später gekauft. Antritt sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre G. K. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
30 Ster buchenes Spältenholz (Schermenholz) per Ster à 13 Fr. Anzumelden bei **Dätwyler**, Holzmesser, Adelbändli Nr. 86.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 11. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Prof. Dr. Bäbler:** Göthes Faust.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.
Der im Programm angekündigte Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Guttentag fällt für diesen Cyclus aus.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4½% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
Die Direction.

Emil Frey in Aarau

neben dem Schlachthaus
empfiehlt alle Sorten Steingutgeschirr, weiß und farbig, als:

Tassen,	**Suppenschüsseln,**	**Eierbecher,**
Teller,	**Saladiers,**	**Theekannen,**
Platten,	**Saucières,**	**Butterplatten,**
Milchhäfen,	**Käsglocken,**	**Französisches Kochgeschirr,**

sowie **vollständige Thee- & Kaffee-Services** 2c. in allen Größen und Formen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gesellschaftsauflösung und Liquidation.

Durch heutigen schiedsgerichtlichen Vergleich ist das seit Vertrag vom August 1881 von Herrn Hermann Rüetschi-Bopp, von hier und dem Unterzeichneten, unter der Firm „Gebrüder Rüetschi" etablirte Geschäft als aufgelöst erklärt und dessen Liquidation dem Unterschriebenen übertragen worden, welcher fortan zu zeichnen hat: **„Gebrüder Rüetschi in Liquidation".** Die Unterschrift des Hrn. Rüetschi-Bopp hört dagegen für obige Firma auf.
Wer irgend welche **Forderungen** an die hierseitige Firma zu stellen hat, wird demgemäß ersucht, behufs beförderlicher Liquidation dieselben bis zum 15. dies anzumelden bei **Gebrüder Rüetschi in Liquidation.**
Aarau, den 5. Januar 1882.
Bienz-Rüply.

Nouveautés in Spitzen & Rüsches

weiss und crême
in neuer großer Auswahl empfiehlt ihren werthen Gönnerinnen bestens
Ida Suter.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Empfehle eine Auswahl schwarze
Cachemir- & Merino-

Châles

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Susette Dolder.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**
Preis geb. Fr. 1. 50.
Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache und übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.
Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Der Schneiderinnen-Kurs

beginnt **Mittwoch den 11. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem **Rain Nr. 885,** I. Stock.
Anmeldungen werden immer noch angenommen.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Gehobeltes Laubsägeholz:

Ahorn	pr. Quadrat-Fuß à 30 Ct.,
Nußbaumen	
Linden	pr. Quadrat-Fuß à 23 Cts.
Birnbaum	

empfiehlt
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Man wünscht einigen Kindern, Knaben oder Mädchen

Unterricht im Französischen

zu ertheilen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.



Corsets
in schöner Auswahl empfiehlt
B. Willimann,
Corsetschneiderin.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** im Freien von 5 Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort zwei helle geräumige

Arbeitersäale.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über David Kuhn, Küferjakobs von Suhr, wird am **Donnerstag den 12. d. Mts.,** das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:
a) Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Die **Liegenschaft;** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.
Aarau, den 6. Januar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gesucht

auf Lichtmeß oder März in **Fahrwangen** oder **Meisterschwanden** eine ordentliche **Wohnung,** einrichtbar für eine **Spenglerwerkstätte & Blechwaarenmagazin.**
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

von schwarz angestrichenen, einfachen **Grab-Inschriftenständern** für:
Erwachsene à Fr. 1. 50,
Kinder „ „ 1. 20.
Anmeldung bei
H. Hediger, Friedhofgärtner.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 12. Januar** nächsthin, werden im Staatswald **Tannwald** bei Brugg öffentlich verkauft:
4 Stück Sagholz mit 7,89 Fstm.; 5 Stück Bauholz mit 2,50 Fstm; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Fstm.; 130 Stück Gerüst- und Halbstangen; 40 Ster Spältenholz; 200 Reiswellen Dürr-Windfall- und Abgangholz.
Ferner:
610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am Galgenhügel.
Sammlung Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. Januar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und eine **Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Zwei **große Zimmer im Plainpied;** das eine auch als **Bureau** passend, das andere wenn gewünscht meublirt. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Auskunft gibt die Exped. d. Blts.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.
Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.
Tägliche Expeditionen.
Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein,
Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Des Volksboten Schweizer-Kld.	30 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender	in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. Januar 1882.

§ Das aargauische Obergericht

beschenkte zur Erinnerung an das eben verflossene Jahr 1881 die Bezirksgerichte mit einem Kreisschreiben, worin die strenge Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über die Erledigung der Geldstagsbegehren und die Erkennung der Geldstage verlangt wird.

Nach dem Gesetze soll der Schuldner, gegen welchen ein Gläubiger den Geldstag verlangt, vom Gerichte eine, höchstens 6 Wochen betragende Frist zur Befriedigung des Gläubigers erhalten, sofern der eingeholte gemeinderäthliche Bericht die Möglichkeit der Vermeidung des Geldstages wahrscheinlich macht. —

Seit Einführung des gegenwärtigen Betreibungsgesetzes vermehrten sich die Gantbegehren bekanntlich derart, daß es den Bezirksgerichten unmöglich schien, in jedem einzelnen Fall den gemeinderäthlichen Bericht einzuholen. Auch in anderer Weise wurde das gesetzliche Verfahren nicht beobachtet. Die meisten Gerichte ertheilen dem Schuldner die Frist von sechs Wochen, wenn er auch nicht vor der Behörde erscheint und persönlich um die Stündigung nachsucht. Vielfach wird mit der Vorladung sogleich die Frist ertheilt.

Wiederum lassen viele Bezirksgerichte die Frist ohne Controle ablaufen, in der Meinung, daß der Gläubiger schon reklamiren werde, wenn er vom Schuldner nicht Zahlung erhalte. — Daß letzterer nicht reklamirt, ist klar und wir haben noch keinen Fall erlebt, daß ein Schuldner nach nutzlosem Ablauf der Stündigung wegen Nichterkennung des Konkurses Beschwerde führte.

Von der Betreibung an muß bis zum Gantbegehren zwölf Wochen lang zugewartet werden und da die meisten Betreibungsbeamten in Betreibung ihrer Mitbürger und Wähler auch nicht gerade Eile haben, so hat der Schuldner von der rechtlichen Einforderung der Schuld bis zum Moment, wo gegen ihn der Geldstag verhängt werden könnte, eine Frist von beiläufig 20 — 22 Wochen. Man sollte glauben, daß sich Einer während dieser Zeit „kehren" und den Gläubiger befriedigen könnte, wenn er guten Willen hat.

Aber der Wille mag oft gut sein, wenn nur die „Mittel" vorhanden wären und der Betreibungen wie Gantbegehren sind gar viele, so daß einzelne Gerichte in ihren Controlen per Jahr 3 — 4000 dieser unliebsamen Gesuche aufweisen sollen. Da wird es allerdings oft schwierig sein, Milde mit Strenge zu vereinigen und dem Gesetze und den Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Die Klagen über den langsamen Rechtstrieb im Kanton Aargau sind bekannt, aber es scheinen die außerkantonalen Reklamanten oft zu vergessen, daß es in ihren respektiven Kantonen in dieser Beziehung nicht besser, vielleicht schon schlimmer steht als im schönen Aargau.

Dem Obergericht müssen bis zum Erlaß des Kreisschreibens viele Beschwerden zugekommen sein, denn wir glauben, daß demselben die prekäre Lage eines Theils der Bevölkerung, sowie die Situation der Betreibungsbeamten und der Bezirksgerichte nicht unbekannt sei.

Und dennoch erließ es das Kreisschreiben, worüber Gerichte und öffentliche Blätter aufgebracht zu sein scheinen.

Wir stehen der kreisschreibenden Behörde ferne und kennen die nähere Veranlassung des Zirkulars nicht, allein so viel scheint uns gewiß zu sein, daß das Obergericht, sowenig wie der vernünftige Gläubiger, à tout prix die Vergeldstagung des Kantons wünscht, sondern es soll dem gerechten Begehren des kreditirenden Publikums um einigermaßen strenge Handhabung des Gesetzes endlich Rechnung getragen werden.

Der Kredit und die Wohlfahrt des Landes ist in diesem Fall ohne Zweifel besser besorgt, als wenn schließlich das Gesetz gar nicht mehr gehandhabt wird. Kein Schuldner, welchem die Rettung seiner Ehre am Herzen gelegen ist, wird vom Gläubiger oder dem mit seinen Verhältnissen bekannten Bezirksbeamten nutzlos auf die Gasse gesetzt werden. Dagegen wird es dem Kredite nur nützlich sein, wenn die oft Jahre dauernde Trölerei endlich aufhört und der Schuldner weiß, daß das Gesetz zwar nachsichtig, aber in seiner Vollziehung unabwendbar ist. —

Wir glauben, daß die Mehrzahl der Bevölkerung und mit ihr viele Betreibungsbeamte das frühere, auf Pfändung gehende Gesetz dem gegenwärtigen vorziehen, allein eine Aenderung wird kaum möglich sein, da die Einführung eines eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes vor der Thüre steht. In den eidgenössischen Räthen wird über kurzer Zeit die Frage, ob Pfändung oder Konkurs, entschieden und dabei auch darüber verhandelt werden, ob es nationalökonomisch richtig sei, auch den kleinsten Mann, welcher die kleinste Forderung nicht bezahlen kann, nach unserem jetzigen System vergeldstagen zu lassen. Bekanntlich kennt die französische Schweiz den Geldstag nur gegen Kaufleute resp. gegen die im öffentlichen Register eingetragenen Geschäftsleute, während der andere Theil der Schuldnerschaft ohne die bürgerlichen Folgen eines Konkurses davon kommt, wenn auf dem Wege der Pfändung an ihm nichts mehr zu „rupfen" ist.

Im Allgemeinen wird jeder, welcher Land und Leute kennt, bestätigen müssen, daß unsere Bevölkerung und namentlich die Bauernsame, gerne bezahlt, so bald der Verdienst nicht stockt und die uns Alle ernährende Mutter „Erde" im Herbst den gehofften Segen spendet.

Die Bemerkungen über den Sporteln- und Gebührenbezug sollen vielfach die Kanzleibeamten in eine Mißstimmung versetzt haben, weil viele Angestellte — und wir denken die Mehrzahl — sich einem ungerechtfertigten Tadel unterworfen glauben und weil Andere meinen, daß die Taglöhne jeweilen wohl verdient seien. Wir halten dafür, daß angesichts der kärglichen Besoldung einem Kanzlisten die Gebühren im Geldstagswesen wohl zu gönnen seien, und zwar auch dann, wenn er an einem Tage drei Inventuren aufnimmt. Das Inventiren und Verschreiben der Inventare ist gewiß keine Annehmlichkeit und wenn in Zukunft, oft unnöthig, viele Vermögensaufzeichnungen vorkommen, so ist zu bedenken, daß ja das obergerichtliche Kreisschreiben im Sinne des Gesetzes die prompte Erkennung des Geldstages und die sofortige Inventuraufnahme verlangt.

Eidgenossenschaft.

S **Bern.** Aus den Verhandlungen des **Bundesrathes.** Sitzung v. 10. Jan.

Das Kommando der IV. Division wird Hrn. Oberst Künzli, Arnold, von Ryken, Kantons Aargau, derzeitiger Chef der XII. Infanteriebrigade, übertragen.

Der vom Militär-Departement vorgelegten neuen Auflage des Dienstreglements wird die bundesräthliche Genehmigung ertheilt.

Genehmigt werden eine Botschaft und ein Beschlußentwurf betreffend Konzession einer Eisenbahn von Le Pont nach Vallorbes.

Der Bundesrath hat folgende Beförderungen im Offizierskorps vorgenommen:

I. **Generalstabskorps.** Zu Oberstlieutenants: die Majore von Wattenwyl, Hans, in Bern; Rykiker, Hans, in Aarau; de la Rive, Edmond, in Genf; Favre, Camille, in Genf; Alioth, Wilhelm, in Basel; Hungerbühler, Hugo, in St. Gallen. Zu Majoren: die Hauptleute Curti, Curzio, in Bellinzona; Sarasin, Albert, in Lausanne; v. Tscharner, Albert, in Bern; Geilinger, Rudolf, in Winterthur; Gutzwyler, Steph., in Basel; Boy de la Tour, Alfred, in Courtelary.

II. **Infanterie.** Zu Obersten die Oberstlieutenants Moser, Emil, in Herzogenbuchsee; de Crousaz, William, in Lausanne; Walther, Albert, in Bern. Zu Oberstlieutenants die Majore Yersin, Albert, in Bern; Agassiz, Georg, in St. Imier; Muret, M. Eugen, in Morges; Wild, Heinrich, in Zürich; Bourgoz, David, in Lausanne. Zu Majoren (Schützen): die Hauptleute Olgiati, Ludwig, in Chur; Steiger, Albert, in Arbon. Zum Major (Füsiliere): Dähler, Edmund, in Appenzell, Hauptmann. Zu Hauptleuten (Füsiliere): die Oberlieutenants Jeannerat, Amédée, in Bern; Hubler, Gottfried, in Bern; Keller, Kaspar, in Dießenhofen; Röthlin, Niklaus, in Giswyl.

III. **Kavallerie.** Zum Oberstlieutenant: Blumer, Othmar, in Norbas, Major. Zu Majoren: die Hauptleute Schnell, Karl, in Bern; Fischer, Hermann, in Aarau; Hemmann, Theodor, in Lenzburg; Schmid, Karl, in Burgdorf; Testuz, Karl, in Epesses. Zum Hauptmann (Guiden): von Jenner, Max, in Bern, Oberlieutenant. Zu Oberlieuts. (Guiden): die Lieutenants Lecoultre, Eugen, in Avenches; Egloff, Jakob, in Bern; Galiffe, Amédée, in Peiry (Genf).

IV. **Artillerie.** Zum Obersten: Brun, Arthur, in Bologna, Oberstl. Zum Oberstlieut.: Flückiger, Arnold, in Bern, Major. Zu Majoren der Feldartillerie die Hauptleute: Vogt, Eduard in Rappersweil; Hübscher, Wilh. in Basel; Puenzieux, Adolf in Clarens. Zum Oberlieut. beim Armeetrain: Suter, Gottl., in Kölliken, Lieut.

V. **Genie.** Zu Oberstlieutenants die Majore: Ferri, Jean in Lugano; Meinecke, Adolf in Unterstraß. Zu Majoren die Hauptleute: Colomb, Emil in Lausanne; Tschiemer, Johann in Altorf; Ulrich, Eduard in Zürich; von Muralt, Hans in Bironico. Zu Hauptleuten die Oberlieutenants: Zeller, Eugen in Winterthur; Fehr, Julius in Zürich; Baillot, Emil in Boudry; Manuel, Henri in Lausanne.

VI. **Sanität.** a. **Aerzte.** Zu Obersten: Weinmann, Albert, Winterthur, Göldlin, Robert, Flüelen; zu Oberstlieutenants: Welti, Gottlieb, in Zürich, Massini, Rudolf, in Basel; zu Majoren: Bernoulli, Daniel, in Basel, Bircher, Heinrich, in Aarau, Kreis, Edwin, in Zürich, Moll, Wilhelm, in Biel; zu Hauptleuten: Furter, Albert, in Dottikon, Münch, Alfred, Brestenberg, Amsler, Gerold, in Wildegg, Frikart, Emil, in Zofingen und Müller, Roman, in Wohlen; b. **Pferde-Aerzte.** Zum Hauptmann: Zschokke, Erwin, in Zürich.

VII. **Verwaltungs-Truppen.** Zu Oberstlieutenants: Sigri, Gustav, Bern, Challandes, A., Chaux-de-fonds, Albrecht, Jb., Thun, Pelichody, Gustav, Bern, Simona, Georg, Locarno, Favre, Adrien, Montreux. Zu Majoren: Müller, Albert, Altorf, Sieber, Jakob, Solothurn, Posset, Maximilian, Thusis, Gonet, Alexis, Lausanne, Prince, Georg, Neuenburg, Scherrer, Frz., Zürich. Zu Hauptleuten: Fahrländer, Arthur, in Bern,

Rudolf, Robert, Zurzach, Biehly, Hans, Bern, Lehner, David, in Baden. Zu Oberlieutenants: Steinegger, Albert, in Zofingen und Merz, Reinhold, in Menziken.

VIII. Zum Stabssekretär: Rothpletz, Friedrich, in Aarau, Gefreiter.

Zugleich hat die Uebertragung folgender Kommandostellen stattgefunden: Infanterie-Brigade VII Landwehr an Oberst Moser. Infanterie-Regiment Nr. 6 Auszug an Oberstlieutenant Agassiz; Nr. 22 Auszug an Oberstlieutenant Wild; Nr. 1 Landwehr an Oberstlieutenant Yersin. Dragoner-Regiment Nr. 1, an Stelle des auf sein Ansuchen zur Disposition versetzten Oberstlieutenant Davall, an Major Testuz; Nr. 3, an Stelle des auf sein Ansuchen zur Disposition versetzten Oberstlieutenant Kühne, an Major Blösch, Jul., in Bern; Nr. 4, an Stelle des zum 3. Regiment versetzten Major Blösch, an Major Schmid. Divisionspark IV an Major Hübscher, W., in Basel, an Stelle des zum Stabschef der IV. Artillerie-Brigade ernannten Oberstlieutenant Flückiger.

Aargau. Nach dem „Freisch." werde Hr. Fürsprech Straub mit seinen Kindern, nachdem ihm die Frau gestorben, wieder nach Baden übersiedeln und mit seinen Geschwistern zusammenleben.

— Baden. (Eingef.) Das kommt davon, das kommt davon, wenn man auf Reisen geht. . . Bereits habe ich zweimal darüber geschlafen, und doch ertönen sie mir immer noch in den Ohren, alle die frischen, fröhlichen Melodien vom Waffenschmied, welchen die Liebhaber-Theater-Gesellschaft von Baden letzten Sonntag vor vollständig ausverkauftem Hause mit großem Erfolg gegeben hat. Man wußte wirklich nicht wem die Palme des Abends gebühre, ob dem verdienten Benefizianten, Herrn Musikdirektor Bergmann, ob den famos einstudirten Einzelpartien, ob dem wackern Chor, um den manche größere Bühne die Theatergesellschaft von Baden beneiden dürfte, oder endlich dem gediegenen Orchester, das zum Gelingen des Ganzen das Seinige redlich beitrug.

Mehrfacher, stürmischer Applaus lohnte denn auch die Darsteller. Herr Polenz vom Stadt-Theater in Zürich, welcher die Rolle des Georg mit der ihm eigenen Verve zur Geltung brachte und sämmtliche Dilettanten mitriß, sowie die Darstellerin der Marie und der Meister Stadinger wurden herausgerufen.

Der auswärtigen Zuhörerschaft halber wird nächsten Sonntag eine Nachmittagsvorstellung stattfinden und können wir allen Theater- und Musikfreunden mit gutem Gewissen ein kräftiges Auf nach Baden! zurufen; möchte der Eindruck, den auch sie mitnehmen werden, das Motto hinwegschaffen, welches dramatische Vereine gewisser Nachbarstädtchen gewählt zu haben scheinen: Ich denke einen langen Schlaf zu thun, und sie anspornen zu baldigem, frohem Spiel; für uns Theaterfreunde: Das wär' eine köstliche Zeit!

— Eine Versammlung aarg. Fortbildungslehrer, welche im Dezember in Wildegg stattgefunden hat, beschäftigte sich nach dem „Schulblatt" mit der Frage der Revision des Lehrplanes für die Fortbildungsschulen, um dieser Schule im Organismus der Gemeindeschule eine festere Stellung zu sichern und sie von zu Tage getretenen Gebrechen zu befreien. Nebenbei wurde der Beschluß gefaßt, einen Verein für Fortbildungslehrer zu gründen. Es soll dies keine engherzige Separation sein, sondern den Zweck haben, die Fortbildungslehrer unter sich zur Behandlung solcher Fachfragen zu einen, welche sie zunächst berühren.

— In Butwil starb letzten Montag Mittag nach kurzer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Friedensrichter Wetzstein im 80. Altersjahr.

— Merenschwand wählte als Gemeinderath und dann zugleich als Vizeammann Hrn. Gemeinderathssuppleant Josef Brun daselbst und als Suppleant Hr. Zoller, Fischer in Rickenbach.

Bern, 10. Jan. Es verlautet, Regierungsrath Scheurer wolle aus der Behörde zurücktreten.

Eine größere Wählerversammlung in Zollbrück hat sich für Bühlmann als Nachfolger Schenk's in den Nationalrath entschieden.

— Letzten Donnerstag und Freitag war in Bern die eidg. Fußbekleidungskommission versammelt. Es bestand dieselbe nach den „Stadtbl." aus den HH. Oberfeldarzt Ziegler, Oberinstruktor Rudolf, Oberst Greßly, sämmtlich in Bern; Oberst de Valliere in Lausanne, Major Hegg in Biel, Hauptmann Salquin in Bern und Weinmann in Winterthur, Lederhändler Ammann in Winterthur und Schustermeister Wüthrich in Bern. Am ersten Tage beschäftigte sie sich mit der Einsicht der Akten, resp. der 57 Berichte über die bisherigen Proben mit Schuh und Stiefel. Von diesen haben sich 32 für Schuhe, 19 für Stiefel und 5 für Schnürstiefel ausgesprochen. Der zweite Tag war der eingehenden Berathung über die nun zu treffenden Maßnahmen gewidmet. Die HH. Ammann, Wüthrich, de Valliere und Hegg sprachen dem Stiefel das Wort, die Uebrigen dem Schuh; doch einigte man sich dahin, daß die Frage zu einer definitiven Entscheidung noch nicht spruchreif sei. Man beschloß daher die Anordnung neuer Proben in dem Sinne, daß je 80 Paar Rohrstiefel von einer Höhe von 35—40 Centimeter, Schuhe mit Oberschnürung und Schuhe mit Seitenschnürung, 20 Centimeter hoch, anzufertigen und je 14 Tage in den 3 Rekrutenschulen, wovon eine in der Ost-, eine in der West- und eine in der Mittelschweiz, zu gebrauchen seien, der Art, daß je 80 Mann nacheinander alle 3 Sorten Beschuhung zu tragen bekommen und jede Sorte, und zwar immer die gleichen Schuhe, in den 3 Rekrutenschulen getragen würden. Auf Grundlage der später eingehenden Berichte wird dann die Kommission dem Bundesrath definitive Anträge unterstellen. Schuhe und Stiefel sollen, soweit der Fuß in Frage kommt, ausschließlich nach einem der Systeme von Professor Meyer in Zürich oder von Dr. Starke in Berlin hergestellt werden. Was die spätere Anfertigung des gewählten Systems betrifft, so ging die Ansicht der Mehrheit dahin, es habe der Bund dieselbe an Hand zu nehmen.

Zürich, 10. Jan. Der Kantonsrath hat das Postulat betreffend Reformen an der Zürcher Hochschule nach langer interessanter Debatte mit 86 gegen 50 Stimmen abgelehnt und das Postulat betreffend die Reform des Gymnasiums, eventuell durch Zweitheilung in eine humanistische und realistische Abtheilung nach ebenfalls interessanter Diskussion angenommen.

— Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, ein Anleihen im Betrage von einer Million Franken aufzunehmen zum Zwecke der Betheiligung der Stadt am Quaiunternehmen und an verschiedenen Bauten. Das Anleihen soll zu 4¼ % verzinst werden, auf 10 Jahre vom Kreditor nicht aufgekündet werden dürfen und in Obligationen von 1000 Fr. — auf den Inhaber lautend — ausgegeben werden. Die Einzahlungen der Obligationen sind auf den 15. Mai dieses Jahres zu leisten.

— Das gestern von der Stadt Zürich zur Zeichnung aufgelegte Anleihen von 1 Mill. Fr. zu 4¼ % und auf 10 Jahre unaufkündbar, ist bis Mittags schon vollständig gedeckt worden.

Luzern, 9. Januar. Als heute Abend um 5 Uhr ein Zug der Zentralbahn von Rothenburg nach Emmenbaum fuhr, sprang vor die Lokomotive ein verscheuchtes Pferd, das zerquetscht wurde und einen Personenwagen zum Entgleisen brachte. Weitere Beschädigungen sind nicht eingetreten.

— Dienstag den 10. Jan. starb nach längerer Krankheit Hr. Oberrichter Bernh. Schenker im Alter von bloß 41 Jahren.

Solothurn. In der Fabrike „Konrad Munzinger" entstand gestern Morgen in der Frühe in der Wolferie Feuer, das indessen durch die rasch herbeigeeilte Hilfe an weiterer Ausdehnung gehindert werden konnte. Bei diesem Anlasse sprangen einige Arbeiterinnen in der Panik aus den obern Fenstern, wobei leichtere und schwerere Verletzungen vorkamen. Größeres Unglück konnte jedoch verhütet werden.

— Olten. Die Montag Abends im Rothen Thurm stattgefundene Versammlung von Handwerkern und Industriellen war sehr zahlreich besucht. Hr. Landammann Vigier eröffnete und leitete die Verhandlungen. Einstimmig wurde beschlossen, die schweiz. Landesausstellung zu beschicken. Für die nöthigen Anordnungen zu treffen, wurde ein Organisationskomite aufgestellt, bestehend aus den HH. Landammann Vigier, Dr. Kyburz, Landammann Baumgartner, Zeichnungs-Lehrer Pfluger und Baumeister Ignaz Fröhlicher.

— Eine zirka 40 Mann starke Versammlung aus verschiedenen Gemeinden des Nieder- und Gösgeramts gründete letzten Sonntag einen landwirthschaftlichen Bezirksverein Olten-Gösgen. Ein 13köpfiges Komite hat bezügliche Statuten zu entwerfen und dieselben einer größern einzuberufenden Versammlung vorzulegen.

Graubünden. Die Nationalrathswahl ist resultatlos. Raschein hat 2794 Stimmen, Plattner 1189, Risch 1016, Salzgeber 622, Planta 225, Walser 176; vereinzelt sind 63. Es fehlen noch 7 Gemeinden.

— In Arafchgen brannte am Montag früh 4 Uhr das Hotel Mühlerain nieder, wo Tags vorher Tanz stattfand.

Bellinzona, 10. Jan. Der Große Rath hat Spinelli zu seinem Präsidenten und Respini zum Vizepräsidenten gewählt. — Zur Vorprüfung der Wahlangelegenheiten und der Situation wurde eine Neunerkommission bestellt mit Respini als Präsidenten.

Paris, 9. Januar. Infolge der gestrigen Kundgebung (am Gedenktage des Todes Blanqui's) wurde Louise Michel vom Zuchtpolizeigericht wegen Beschimpfung von Personen mit amtlichem Charakter zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die anderen Verhafteten erhielten 8 Tage bis zwei Monate Gefängniß, ebenfalls wegen Beschimpfung und Mißhandlung von Amtspersonen. Was Eudes anbetrifft, so wurde sein Prozeß auf Donnerstag vertagt.

— Hr. Ludwig Curchod, Direktor des internationalen Telegraphenbureau, hat das Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion erhalten.

Ueber die Demonstration der Revolutionäre von Paris meldet uns die „Franz. Korrespondenz": Am 8. d., als am Todestage August Blanquis, versuchten die Angehörigen und Verehrer des alten Revolutionärs ein Kundgebung, welche gleichzeitig einen Protest gegen den jüngsten Erlaß des Polizeipräfekten Camescasse, der die öffentlichen Aufzüge verbot, bedeuten sollte. Man versammelte sich in der Stärke von etwa 600 Köpfen vor dem Hause am Boulevard d'Italie, in welchem Blanqui gestorben ist. Vertreter der revolutionären Komites von Paris hatten Kränze mitgebracht und um 1 Uhr wollte sich der Zug nach dem Pere-Lachaise in Bewegung setzen. Da traten ihm Polizeiagenten in den Weg; nicht ohne Anstrengung zerstreuten sie die Demonstranten, die sich immer wieder zu einer kompakteren Gruppe zusammenfanden, und es bedurfte einiger Verhaftungen am Boulevard Voltaire, um die Unverbesserlichen zu zwingen, sich nicht in corpore, sondern einzeln nach dem Friedhofe zu begeben. Am Grabe Blanqui's wurden die Kränze niedergelegt, jedoch keine Reden gehalten.

— Der Divisionsgeneral Bataille, einer der ausgezeichnetsten Offiziere der französischen Armee, aber nach dem Sturze Mac-Mahon's, dem er blind ergeben war, in Pensionsstand versetzt, ist im Alter von 66 Jahren in Paris gestorben. Während des Kriegs bekleidete er ein Kommando in der Rhein-Armee und wurde bei Gravelotte, nachdem ihm zwei Pferde unter dem Leibe getödtet worden waren, schwer verwundet, so daß er in Metz mehrere Monate lang zwischen Leben und Tod schwebte. In dem deutschen Generalstabswerke wird seiner wegen der Geschicklichkeit, mit welcher er die Truppen nach der Niederlage von Spichern in guter Ordnung bis nach Metz zurückführte, rühmend gedacht. Gestorben ist ferner im Alter von 61 Jahren Louis Chéret, der vorzüglichste Dekorationsmaler von Paris, der nicht bloß die große Oper, sondern auch das Châtelet und andere Bühnen, welche das Ausstattungsstück kultiviren, mit wahren Meisterwerken ihrer Art versehen hat.

— Die Weinernte in Frankreich hat nach amtlicher statistischer Schätzung im Jahre 1881 34,138,715 Hektoliter ergeben, 4,461,243 Hektol. mehr als 1880. Die Vermehrung fällt meistens auf die östlichen und mittlern Departements; im Süden haust immer noch die Phylloxera und hat sich dort der Zerstörungsherd von 37,000 Hektaren im Jahre 1880 auf über 100,000 im Jahre 1881 vergrößert.

Rom, 9. Jan. Der heutige vierte Jahrestag des Todes Viktor Emanuels gestaltete sich zu einer nationalen Feier; sämmtliche Vereine begaben sich in feierlichem Zuge nach dem Pantheon und legten Kränze auf das Grab; von auswärts trafen zahlreiche Deputationen ein.

Der zweiten badischen Kammer ist eine Gesetzesvorlage über den Bau der Höllenthalbahn von Freiburg nach Neustadt auf Staatskosten zugegangen. Die Bahn soll als eingeleisige Normalspurbahn und als Sekundärbahn betrieben werden. Voraussetzung ist, daß das zu der Bahn erforderliche Terrain unentgeltlich hergegeben und daß zu den Staatsunkosten von den am Bahnbau interessirten Ortschaften ein Zuschuß von 500,000 Mark geleistet werde.

— In Straßburg errichtet die „Köln. Ztg." eine Filiale, welche ein täglich zweimal erscheinendes Blatt herausgibt.

Die „Deutsche Ztg." in Wien hatte am 16. Oktober, wie wir berichtet haben, einen Preis für die beste Hymne des deutschen Volkes in Oesterreich ausgeschrieben. Es liefen nicht weniger als 1570 Konkurrenz-Arbeiten ein. Den ersten Preis von 100 Dukaten erhielt stud. med. Josef Winter in Wien. Die beiden Nebenpreise von je 10 Dukaten erhielten stud. phil. Reinhold in Leipzig und cand. jur. Edmund Wengraf in Wien. Die Redaktion der „Deutschen Zeitung" hat nun auf's Neue einen Preis von 100 Dukaten für eine schöne und volksthümliche Melodie ausgeschrieben, welche zu der Hymne von Josef Winter geschaffen wird. Der Termin der Konkurrenz-Arbeiten läuft am 15. Februar d. J. ab.

Schweden besitzt eine landwirthschaftl. Akademie, zwei landwirthschaftl. Hochschulen, 27 Ackerbauschulen, 23 Meiereischulen, während Kulturingenieure, die vom Staate besoldet sind, die praktische Förderung der Landwirthschaft betreiben. Den landwirthschaftlichen Vereinen fließt gesetzlich ein Theil der Spirituosensteuer zu. Alle fünf Jahre findet eine allgemeine Versammlung der Land- und Forstwirthschaft statt mit Ausstellung und reichlichen Prämien, wozu der Staat 34,000 Mark Zuschuß leistet. Die Wiener „Rundschau für Geographie und Statistik" berechnet, Schweden habe 300,000 Hektaren Ackerlandes den Seen und Sümpfen abgewonnen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Januar. (Aus dem „W. Lbb.")

War auch die Ausfuhr in letzter Woche etwas besser, so verlief der heutige Markt in Folge wieder flauer gewordener Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen ziemlich geschäftslos zu unveränderten Preisen — War der Import an Weizen etwas knapper, um so reichlicher war die Zufuhr an ungarischem Mehl, welches übrigens größtentheils direkte nach der Westschweiz befördert wird. — Preisschwankungen dürften zu gewärtigen sein, aber keineswegs zu einer nennenswerthen Hausse führen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¾ - 33	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33½
Primaweizen	„ 31¼ - 32½	Hafer	„ 19 —21½
Guter Weizen	„ 31¼ - 31½	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 28 —29	Roggen	„ 21 —22
		Mais	„ 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 182,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 10. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 50—60. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, feite Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 80. 0 bis 1. 30. Birnen Fr. 0 00—0. —. Kabis und Köhli per Kopf — — Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 10. Jan. 1881.

Das Barometer bleibt sehr hoch in Frankreich. — Wahrscheinlich: schwacher Wind, wenig hohe Temperatur, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Jan. Situation wieder besser, trockenes, ruhiges Wetter.

() Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Aerzten warm empfohlenen W. Voss'schen Katarrhpillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Lungen-, Rachen- und Kehlkopfcatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (à Schachtel Fr. 1. 50 Ct). in Aarau: bei Apotheker Dr. Lindt; Seengen: Apotheker Merz; Aarburg: Apotheker Welti; Rheinfelden: Apotheker Weichert zu haben. Daselbst wird auch eine kleine Broschüre über dieses neue Heilverfahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

Zürcher Börse vom 10. Jan. 1882

ungetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	538	540	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	791	795	791
Bank in Winterthur .	575	590	585
Eidgenössische Bank .	440	455	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	1012	1040	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	785	800	—
Bank in Mülhausen .	772	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	327	332	333—330
Nordost Prioritäten .	515	550	525
Centralbahn . .	535	539	538—539
Union-Suisse Stamm .	260	265	267—263
Union-Suisse Prioritäten	430	435	432—433
Gotthardbahn . .	460	469	468
dto. volleinbez.	390	395	392
Westbahn . . .	193	196	195
Uetlibergbahn . .	300	330	—
Arth-Rigibahn . .	265	268	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	195	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,5	93,5	—

— Von Wohlen wird den „Basl. Nachr." geschrieben: In Bezug auf unsere Kirchenpolitik stehen wir noch auf demselben Fleck, wie zu Anfang des Vorjahres. Die Trennung der Kirche vom Staat hat keine weitern Fortschritte gemacht. Man hat vielleicht eingesehen, daß damit dem Kampfe um die Rechte nicht abgeholfen und die Streitlust des Ultramontanismus nur wachsen würde. Im Laufe des Jahres haben die Parteiführer unserer Ultramontanen einen neuen Beweis geleistet, wie wenig ihnen am Frieden gelegen ist. Als man ihnen das Recht der Berufung eines andern schweizerischen Bischofs zur Vornahme der kirchlichen Funktionen oder das einer Neuwahl zugestehen wollte, da antworteten sie: Lachat und kein anderer. Natürlich fühlen sich diese sogen. Parteiführer unter solchen Verhältnissen viel wohler in ihrem Elemente, denn da ist dem Volke eher plausibel zu machen, die römisch-katholische Kirche werde unterdrückt. Ein anderer stichhaltiger Grund wird sich für jenes Vorgehen kaum finden lassen.

New-York, 10. Jan. In den größeren Städten der Vereinigten Staaten breiten sich die Pocken in beunruhigender Weise aus.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof.

Verzeichniß der gemachten Vergabungen und Geschenke im Jahr 1881 beim Cassier **B. Gisi- von Arx.**

Legat der Frau Berger-Scholer sel.	Fr.	200. —
Von Ungenannt, Nachlaß f. Note	„	21. 70
Von Hrn. Sch.	„	5. —
Von Frauen Schmitter-Schmidlin Dahier	„	1000. —
Von Ungenannt	„	10. —
Von Ungenannt	„	2. —
Von Hrn. N. in N.	„	30. —
Von Hrn. F. B.	„	400. —
Ueberschuß des Armenlehrerfestes	„	70. —
Von Hrn. X. für einen Ausflug	„	40. —
Von Hrn H. R. S., Nachlaß einer Note	„	58. 75
Von Frauen W-F. in Solothurn	„	150. —
Von Ungenannt, Nachlaß f. Note	„	5. 70
Von der Tit. Erbschaft Schindler-Trümpi Dahier	„	400. —
Von der Tit. Kultur-Gesellschaft des Bez. Aarau	„	150. —
Von Hrn. S. K. Dahier	„	20. —
Von Hrn X. Dahier	„	50. —
Von der Tit. Erbschaft der Frau Custer-Frey sel.	„	500. —
Von Hrn. Sch. Dahier	„	5. —
	Fr.	3118. 15
Für den Weihnachtsbaum bei Frau Pfr. Zschokke in Baar in 24 Posten (nebst 63 Paketen Kleidungsstücke, Spielsachen, Lebensmittel ꝛc)	Fr.	181. —
Bei Herrn Julius Henz (Von O. Fr. 5.; U. Fr. 5.; D. S. Fr. 5.; P. R. Fr. 4.; Loge z. Bruder treue Fr. 30; Sch. Fr. 10.; E Fr. 4.; K. Fr. 2.; E-H. Fr. 5.)	„	70. —
Bei B. Gisi-von Arx, Cassier (Von C. F-F. Fr. 10.; S. R. Fr. 5.; H-T. Fr. 5.; L. F-B. Fr. 30.; Ungenannt Fr. 10.; X. Fr. 5.; N. Fr. 5.; K. F. Fr. 6.; Ungenannt 50 Ct.; B-Sch. Fr. 20.; E-B. Fr. 10.; K. Fr. 5.; R. S. Fr. 5.; W. Fr. 3.; nebst 10 Paketen Kleidungsstücke und 1 Laibe Käse.)	„	119. 50
Zusammen	Fr.	370. 50

wofür Namens der 31 Kinder herzlichst dankt **Die Direktion.**

Spanische Weinhandlung Aarau.

Frisch angelangt eine Parthie ausgezeichneter

rother Tischwein

à 60 Ct. der Liter bei Abnahme von 100 Litres.

Ebenso empfehle

Rothe Coupirweine

zu möglichst billigen Preisen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 11. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses.

Herr **Prof. Dr. Bäbler:** Göthes Faust.

Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Telephonindustriegesellschaft in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen. Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen. (O. F. 6768)

Ich empfehle in schöner Waare:

Grosse, graue Wolldecken

à Fr. 5. 50 bis Fr. 8. 50,

Chipper, Flanelles und sämmtliche Winterwaaren

unter dem Preis.

A. Bolliger-Hofer.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 14. Jenner nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz in Aarau,** gegen **Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige **Steigerung** statt über **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter Kästen, 1 Firmatafel, Tische, Glas- und Küchengeschirr, Wirthschaftsgeschirr, Tableaux, Bänke ꝛc., sowie über **Küferei-Geräthschaften:** Hobelbank, Werkzeug, größere und kleinere Fäßchen, Bücke, Weintrachter, 1 Brückenwagen, eine Quantität Küferholz, roh und zugerichtet, Reif-Eisen, 28 Pakete Cigarren u. s. w. **Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr,** werden dann am nämlichen Orte, **ca. 600 Liter rother und weißer Wein** gegen baar versteigert. **Muster** stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Jenner 1882

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

7½ Uhr: Ballotage II.
8 „ Ballotage I. — Vortrag von B. N.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Naturforsch. Gesellschaft.

Die verehrten Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß sie von Herrn Ed. Bally in Schönenwerd auf **Mittwoch Abend den 11. Januar** zur Besichtigung des dortigen Etablissements resp. der **elektrischen Beleuchtung** derselben eingeladen werden. Abfahrt per Bahn um 3 Uhr 13 Min.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen

(v. Herrn Oberlieut. Lindenmann)
Mittwoch Abends 8 Uhr
in der Krone.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Ausschreibung.

Die infolge Demission der bisherigen Inhaber erledigten Stellen des **Civilstandsbeamten** hiesiger Gemeinde und seines **Stellvertreters** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Ausweise der unterzeichneten Behörde bis zum 18. dieß schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Besoldungsverhältnisse wird auf den Großrathsbeschluß betreffd. Abänderung der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und der Ehe d. d. 18. Wintermonat 1879 (Nr. 38 der neuen Folge der Aarg. Ges.-Sammlung) verwiesen.

Aarau, den 6. Januar 1882.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Diejenigen, welche an einem Zweige der städt. Verwaltung pro 1881 Guthaben besitzen, sind ersucht, die daherigen **Rechnungen** bis zum 18. l. Mts. unfehlbar den betreffenden Verwaltungsstellen einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1882.
Der Gemeinderath.

Verloren: Am Freitag Nachmittag ein **Gertel,** vom Lalainenweg dem Stadtbach nach bis zur untern Mühle; man bittet um Abgabe an die Exped. d. Blts.

Wer sprachlichen (besonders englischen), sowie handelswissenschaftlichen

Unterricht

ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren:

Am 3. Jenner ein goldenes **20-Franken-Stück.** Der Finder wird aufgefordert, dasselbe innert 8 Tagen gegen den gesetzl. Finderlohn auf der Amtskanzlei abzugeben.

Aarau, 11. Jenner 1882.
Das Bezirksamt.

Erste Qualität

Mailänder-Salami,

billig bei **Paul Marchetti,**
Südfrüchten- und Gemüsehandlung.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 12. Januar** nächsthin, werden im Staatswald **Tannwald** bei Brugg öffentlich verkauft:

4 Stück Sagholz mit 7,89 Fstm.; 5 Stück Bauholz mit 2,50 Fstm; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Fstm.; 130 Stück Gerüst- und Halbstangen; 40 Ster Spältenholz; 200 Reiswellen Dürr-Windfall- und Abgangholz.

Ferner:

610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am Galgenhügel.

Sammlung Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. Januar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Zwei bis drei möblirte **Zimmer.** — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** zum Spetten.

Gesellschaftsauflösung und Liquidation.

Durch heutigen schiedsgerichtlichen Vergleich ist das seit Vertrag vom August 1881 von Herrn Hermann Rüetschi-Bopp, von hier und dem Unterzeichneten, unter der Firm „Gebrüder Rüetschi" etablirte Geschäft als aufgelöst erklärt und dessen Liquidation dem Unterschriebenen übertragen worden, welcher fortan zu zeichnen hat: **„Gebrüder Rüetschi in Liquidation".** Die Unterschrift des Hrn. Rüetschi-Bopp hört dagegen für obige Firma auf.

Wer irgend welche **Forderungen** an die hierseitige Firma zu stellen hat, wird demgemäß ersucht, behufs beförderlicher Liquidation dieselben bis zum 15. dies anzumelden bei **Gebrüder Rüetschi in Liquidation.**

Aarau, den 5. Januar 1882.

Bienz-Rüply.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli mit Elastique & Absatz Nr. 31/34 à Fr. 4. 50
„ „ „ „ „ 29/30 „ „ 4. —
„ **zum Schnüren, galoschirt** „ 29/33 „ „ 5. —
Filzfinken „ **„ ohne Absatz** „ 31/38 „ „ 4. —
Kinderfinkli „ 20/24 „ „ 2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe
für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1. — 7. Jan. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	5	100⅛	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 23¾
France. Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100 1/16
Wien	4	213½	—	211½	212
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½—6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100¾	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	101½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100¼	100¾
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98¼	98⅜
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94	93¼	93½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100½	100½
4% Centralbahn	Diverse.	93	92¾	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	100
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100⅜	100½
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	—	99¼
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	—	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	—	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	97½	97	97¼
4% Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95½	94½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	538	535	536
Nordostbahn Stammactien	500	500	340	335	337
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	530	520	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	200	196	198
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	270	265	267
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	436	431	432
Jurabahnen	500	500	405	402	403
Gotthardbahn	500	400	472	467	470
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	1003	1000	1001
Basler Handelsbank	500	500	620	615	615
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	800	795	—
Bank in Winterthur	500	500	600	590	590
Eidgenössische Bank	500	500	455	445	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	465	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die Erben der am 29. Mai 1881 in Unterentfelden ledig verstorbenen Styner, Verena, eheliche Tochter des Hans Jakob Styner und der Verena geb. Sager, von Unterentfelden, geb. am 20. August 1797, sind nicht bekannt.

Es werden dieselben deshalb hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 11. Februar 1882 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Schuttablagerung.

Es kann im O.-Schachen, oberhalb der Cantine des Hrn. Egloff, hinter dem Bahndamm, in die zwei neu geöffneten Griengruben, Schutt abgeladen werden.

Aarau, 7. Januar 1882.
Die Landverwaltung.

Sofort zu beziehen:

Ein sonnenreiches **Logis** von drei heizbaren Zimmern mit fröhlicher Aussicht, nebst Dependenzen. Bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung,** sofort zu beziehen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli den

Laden

mit oder ohne Wohnung in Nr. 53 Zollrain.

Walter Vigier's Bild:

Niclaus von der Flüe in Stans

ist bei uns à Fr. 1. — vorräthig

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Die Pfaffnähmaschine,

sowie die **Originalcolumbus,** welche sich durch die höchste Genauigkeit der Arbeit, Eleganz und vollendeter Leistungsfähigkeit auszeichnet, desgleichen feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen** und sämmtliche **Apparate,** empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker.

NB. Die Wiener-Schnellzuschneide-Methode erhält jeder Käufer einer Maschine von mir gratis.

Reparaturen von Näh- & Strickmaschinen, kleinmechanischen und optischen Instrumenten werden stets prompt und in anerkannter Weise ausgeführt.

Eine ältere **Person** sucht Platz bei einem älteren Herrn oder einer alleinstehenden Dame. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann,

Schweizer, deutsch und französisch sprechend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Reisender,** sei es auf Spezerei, Cigarren oder andere Artikel. Gefl. Offerten unter B. I. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Fleißige und solide

Hausirer

für Foulards, Nastücher, Ellenwaaren, Nähartikel 2c.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe im Haushalt. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Der **Bazar,** 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Januar 1882.

Die Aussichten des schweiz. Weinbaues

sind nach dem „Oltner Wochenbl." nicht die rosigsten. Mit dem Landwirth kann der Weinbauer sagen: Feinde ringsum und die gefährlichsten in der Mitte. Zu den letztern gehört die Phylloxera, die Reblaus. Welch furchtbare Verheerungen das winzige Schmarotzerthierchen, unter den Läusen das Lausigste, seit 10—15 Jahren in Frankreich und zum Theil auch in der Schweiz angerichtet, ist bekannt. Der Kampf gegen diesen Feind hat in neuester Zeit die Regierungen mehrerer europäischer Staaten ernst und lang beschäftigt. Wenn ihm mit Kanonen beizukommen wäre, würde der Sieg unzweifelhaft sein; so aber bleibt keine Rettung, als das Gewächs mit seinem Eindringling zu verbrennen und das Landstück für Jahre dem Weinbau zu entziehen.

Zwei weitere Feinde sind die Weinfabrikation und die Weinfälschung. In Beziehung der Gefährlichkeit dieser zwei darf der gute Wein wohl sagen: Gott behüte mich vor dem fabrizirten Wein, mit dem schlechten will ich schon fertig werden. Die Weinfabrikation ist von der Weinfälschung wohl zu unterscheiden; jene ist der Gesundheit nicht schädlich, wohl aber diese; jene gilt als erlaubtes Gewerbe, diese ist polizeilich verboten. Beide verdanken ihre Ursprungsblüthezeit der Reblaus, indem die Spekulation sich sofort darauf warf, den in Folge der Verheerungen abgehenden Wein zu ersetzen, aber beide auf verschiedenem Wege. Indem die Einen durch Beimischung von gesundheitsschädlichen Chemikalien dem schlechten Wein die Farbe und den Geschmack des bessern Weines zu geben suchten, machten sie ihn zu einem Gift, das in kürzerer oder längerer Zeit auf den Körper schädlich wirkte. Die Weinfabrikation versuchte ihre Kunst darin, mit oder ohne Wein- oder Traubengrundlage, aus gesunden Bestandtheilen ein Getränk herzustellen, das dem Wein gleicht und ihn bei der Kalamität des Weinbaues ohne der Gesundheit zu schaden ersetzen soll.

Der künstliche Wein läßt sich sehr billig herstellen, und in diesem Umstand liegt das Bedenkliche der Konkurrenz, die er dem Naturwein macht. Der Kostenpreis des natürlichen Weines ist hoch, Land, Arbeit und Einrichtung repräsentiren ein großes Kapital. Die vielen, andauernden schlechten oder mittelmäßigen Jahrgänge haben dem Weinbau die Gunst des Kapitals entzogen und sogar vielerorts auch den Weinbauer gezwungen oder bewogen, den Acker durch andere Bepflanzung nutzbar zu machen.

Der Kampf gegen die Weinfabrikation wird nun damit versucht, daß man Erhöhung des Eingangszolles auf getrocknete Trauben verlangt. Damit würde man höchstens das erreichen, daß die Fabrikation größere Anstrengungen machen wird, um die Weintrauben gänzlich entbehren zu können. Wir glauben, daß der Weinfabrikation und der Weinfälschung am leichtesten auf natürlichem Weg auf den Leib gerückt wird, d. h. dadurch, daß man bestrebt ist, den Gästen ein „gutes Tröpfli" zu serviren. Man hört so oft sagen: ich will lieber einen Batzen mehr zahlen und dafür ein gutes Glas Wein, als mit schlechtem mir den Magen verderben. Und das wird überall zur Geltung kommen. Jede Gegend hat eine gewisse Vorliebe für diese oder jene Weingattung. So sind wir in hiesiger Gegend an die etwas herben aber starken Waadtländer-Weine gewöhnt, so daß eine andere Sorte nicht recht munden will. So mancher Versuch mit andern Sorten ist an diesem konservativen Sinn der Weintrinker gescheitert. Der gute ächte Wein findet immer Absatz bei denen, die an das Weintrinken gewöhnt oder darauf angewiesen sind, während der Kunstwein mehr dem Obstmost, Bier und Schnaps Konkurrenz macht.

Weit gefährlicher als die Konkurrenz im Inland ist die vom Auslande, in erster Linie die von Amerika. Seitdem die Reblaus die Weinländer Europas durchseucht hat und seitdem man zur Erkenntniß gekommen ist, daß gewisse Sorten amerikanischer Reben widerstandskräftig sind, hat in Amerika eine fieberhafte Thätigkeit im Weinbau begonnen und mehren sich die Anpflanzungen in den verschiedenen Staaten in außerordentlicher Weise. Der Weinertrag betrug im Jahr 1881 in den Staaten Kalifornien, New-York, New-Jersei, Virginien, Ohio, Michigan, Jowa, Missouri und Texas 2c. 1,400,000 Hektoliter, was etwa einen Hundertstel des Weinos ausmacht, der in ganz Europa produzirt wird. Die Konkurrenz scheint nicht so gefährlich zu sein. Aber der Weinbau Amerika's ist erst in seinen Anfängen, die Weinproduzenten tragen sich mit den kühnsten Hoffnungen. Alles das wird durch die Konsulatsberichte aus San-Franzisko bestätigt. Der Bericht vom Jahr 1880 sagt: Der kalifornische Weinhandel wächst von Tag zu Tag. Nicht nur nimmt der Verkauf im Land zu, sondern die Nachfrage im Osten ist sehr bedeutend und es wird der Tag kommen wo Europa einen Theil unserer Ernten konsumirt.

Aehnliches wird von der Nordküste Afrika's berichtet. Die Weinbauern Südfrankreichs, nachdem die Reblaus ihre Weinberge verwüstet hatte, rafften den Rest ihres Vermögens zusammen und verpflanzten ihre Industrie nach Algerien. Es wird mit Sicherheit vorausgesagt, daß bei der Fortdauer dieser Verhältnisse Algerien in wenig Jahrzehnten der Weinkeller Europa's werden wird, wie es früher die Kornkammer Roms war.

Selbst in Asien, der alten Heimath unserer Weinrebe, fängt man an, dem Weinbau größere Aufmerksamkeit zu schenken. Man muß freilich einräumen, daß von der asiatischen Konkurrenz der schweizerische Weinbau wenig zu fürchten hat. Von weit größerer Bedeutung ist für uns der französische und ungarische Weinbau. Die Franzosen machen ungeheure Anstrengungen, um im europäischen Weinhandel den ersten Platz behaupten zu können; Trauben aus Italien werden auf Schiffen und Eisenbahnen eingeführt, um in Frankreich zu Wein zu werden. Nun werden auch noch serbische und griechische Weine importirt. Im Jahre 1880 wurden nach den eidg. Zolltabellen aus Frankreich, Oesterreich, Deutschland, Italien über 1 Mill. Meterzentner Wein in die Schweiz eingeführt.

Wie das Korn, so ist auch der Wein ein Gegenstand des Welthandels geworden. Was die Erde Köstliches an Traubenblut hervorbringt, das wird durch die großartigen und ausgedehnten Transportmittel allen Freunden des Weines zugeführt.

Wo immer für den Anbau der Rebe ein günstiges Plätzchen sich befindet, da wird es für den Weinbau gewonnen, damit Erde und Sonne da wetteifern, das edelste Erzeugniß der Natur dem Menschen zu frohem Genuß darzubieten.

Je mehr aber das im In- und Ausland der Fall ist, um so bedenklicher werden die Aussichten des schweizerischen Weinbauers. Möge ihn dabei der Gedanke trösten: je mehr Wein, desto billiger der Wein, desto mehr durstige Menschenkinder, denen der Rebensaft zum Sorgenbrecher werden kann.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Jan. Das Geschäftsregister für die Januarsession der eidgen. Räthe zählt vorläufig 37 Nummern; es sind fast durchweg die bereits bekannten Gegenstände, wie Epidemiengesetz (kommt zur zweiten Berathung im Ständerath), Vertretung in Washington, Posttaxen, Flußkorrektionen, Erfindungsschutz 2c.

Der neue englische Ministerresident Adams hat heute seine Kreditive überreicht.

Der Bundesrath hat sämmtlichen schweizer. Konsuln im Auslande Instruktionen betreffend die Abfassung der jährlichen Konsulatsberichte ertheilt und denselben, um ihnen die Abfassung der Berichte zu erleichtern, folgendes Schema gegeben, welches die in denselben zu berücksichtigenden Punkte enthält: 1. Allgemeine Verhältnisse des Konsulardistriktes oder -Platzes während des Berichtjahres; Handel und Industrie; Zoll-, Finanz- und Verkehrswesen; Erfindungen. 2. Beziehungen des Konsulardistriktes oder -Platzes zur Schweiz, resp. Rückwirkung der unter 1 dargestellten allgemeinen Verhältnisse auf diese Beziehungen, namentlich auf die Einfuhr von und die Ausfuhr nach der Schweiz mit spezieller Berücksichtigung der bedeutendsten Artikel.

In Betreff der Mittheilungen über Auswanderung und Geschäftsführung bleiben die früher erlassenen Weisungen in Kraft. Da in den Handel und Industrie berührenden Dingen schnelle Orientirung wichtig ist, so werden die Konsuln eingeladen, jeweilen möglichst rasch nach Jahresschluß, längstens bis nach Ablauf der ersten 6 Monate des neuen Jahres, auch wenn die offiziellen statistischen Angaben noch nicht erhältlich wären, ihren wenn auch unter Umständen kurzen Jahresbericht direkt an das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement in Bern zu erstatten.

Im Monat Dezember ist die Maul- und Klauenseuche bedeutend zurückgegangen; sie herrscht nur noch in 22 Ställen, von denen die meisten dem Kanton Waadt angehören.

Dem „St. Gall. Tagbl." wird unterm 7. Jan. von Konstanz geschrieben: Heute Nachmittag wurde ein Deserteur hier eingebracht, der, wie es heißt, von der Schweiz ausgeliefert worden sei. Ein Sergeant und zwei Gefreite nahmen ihn beim Bahnhof in Empfang und führten ihn gefesselt zur Kaserne. Vor dem Eingangsthor zu letzterer gelang es dem Gefangenen, seine Fesseln zu sprengen und einen Fluchtversuch zu machen, worauf der Sergeant ohne weiteres von seiner Waffe Gebrauch machte und den Deserteur niederschoß. Dieses kurze Verfahren brachte unter der Menge, die sich alsbald um den auf offener Straße im Blute liegenden Jungen gesammelt hatte, nicht geringe Aufregung hervor. Bald jedoch war die Leiche in die Kaserne verbracht und das Hofthor geschlossen. Man fragt sich, was mit dem Sergeanten geschehen werde, der, von 2 Gefreiten begleitet und mit dem Gefangenen bereits unmittelbar vor der Kasernenwache angelangt, wahrlich genug Mittel zur Hand gehabt hätte, sich des Flüchtlings wieder zu bemächtigen, ohne von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen? Auf diese neugierige Frage wird man aber wohl, wie gewohnt, kaum eine genügende Antwort erhalten. Der Deserteur soll aus der Festung Ulm entkommen und über die Schweizergrenze gelangt sein. Welche Gründe aber mögen die Schweizerbehörden zu dieser Auslieferung veranlaßt haben?

Nach neuern Berichten war der Deserteur ein württembergischer Militärsträfling Namens Riel, welcher in Ulm entsprungen und in Lörrach wieder verhaftet worden war und sollte über Konstanz und Friedrichshafen nach Ulm zurückbefördert werden. Sergeant Ruckmich und ein Gefreiter vom hiesigen Regiment nahmen ihn Samstag Nachmittag am dortigen Bahnhof in Empfang und führten ihn zur Kaserne. Wie es scheint, war Riel als fluchtverdächtig bezeichnet worden, denn man legte ihm auf dem Perron Handfesseln an und lud vor seinen Augen die Gewehre. Der Unglückliche machte gleichwohl vor dem Thor der Kaserne einen Fluchtversuch; Sergeant Ruckmich rief dreimal rasch nacheinander „Halt", und da Riel nicht stand, drückte er sein Gewehr los und traf den Flüchtling durch den Kopf, so daß dieser sofort niederstürzte und nach wenigen Augenblicken den letzten Athemzug that.

Aargau. Das s. Z. im „Aargauer" angekündigte Erscheinen eines Schulblattes in Lenzburg unterbleibt nun nach einer Erklärung des Hrn. Bezirkslehrer Keller-Ris daselbst, da inzwischen ein solches bereits erschienen.

— Lenzburg, 11. Jan. Gestern haben wir einen Mann begraben, der auch in weitern Kreisen bekannt war. Hr. Otto Eberhardt war ein durchaus braver, treuer, redlicher Charakter. Noch sehr jung ins praktische Leben gestellt, hat er als Autodidakt seine Bildung vervollständigt und erweitert und verfügte über eine große Masse von Wissen, das er als langjähriges Mitglied des Großen Rathes und der Staatsrechnungskommission zum Wohl seiner Heimath verwerthete. (Aarg.)

— Baden. (Korr.) Der letzte Sonntag brachte uns Badenern einen für eine kleine Stadt gewiß seltenen Genuß; unter der Direktion des Herrn Seminar-Musiklehrer Bergmann von Wettingen ging bei völlig ausverkauftem Hause, die komische Oper von Lortzing: „Der Waffenschmied von Worms" über die Bühne, und zwar in einer Weise, die dem energischen Leiter wie den Darstellern alle Ehre macht.

Es war sicherlich ein gewagtes Unternehmen, eine Oper wie „Waffenschmied" mit Dilettanten aufführen zu wollen; denn sie bietet der Schwierigkeiten in musikalischer Beziehung wie auch bezüglich der Darstellung so viele, daß nur die äußerste Energie aller Mitwirkenden die nach jeder Richtung gelungene Aufführung ermöglichte. Herr Bergmann, welcher die Feier seines 25jährigen Jubiläums als Musikdirektor damit begieng, daß er mit einer eisernen Energie den „Waffenschmied" mit Dilettanten einstudirte, hätte sein Jubiläum nicht besser und schöner feiern können; die verdiente Anerkennung wurde ihm deßhalb von allen Seiten zu Theil und die Ueberreichung eines Lorbeerkranzes an den Jubilar während der Vorstellung erfolgte unter allgemeinem Applaus.

Es würde zu weit führen, die einzelnen Rollen und ihre Inhaber der Reihe nach zu kritisiren; es wäre auch ungerecht den kleinsten Tadel erheben zu wollen, sind es ja nicht berufsmäßige Opernsänger, die vor uns gestanden, sondern Leute, welche wochenlange Arbeit nicht scheuten um etwas Gediegenes zu leisten. Aber ebenso ungerecht wäre es, wenn nicht der wackern Leistung des „Waffenschmied" (Hr. Rektor Frey von Mellingen) Erwähnung geschähe, der in Gesang und Darstellung nichts zu wünschen übrig ließ; so haben wir uns den ehrsamen Waffenschmied und Thierdoktor von Worms vorgestellt, der stolz von sich sagen darf:

„Ich bin der Einz'ge in der Stadt,
Zudem das Vieh Vertrauen hat."

Wahrlich eine kräftige und mannhafte Figur! Sein Lied: „Einst war ich ein Jüngling mit lockigem Haar", fand einen gewaltigen Beifall und mußte wiederholt werden. —

Nicht weniger Lob verdient „Marie", des Waffenschmieds Töchterlein (Frl. Alice Nieriker), welche in Spiel und Gesang Ausgezeichnetes leistete und am Gelingen des Ganzen einen wesentlichen Antheil hat. Neben „Georg" Hr. Polenz), „Graf Liebenau" (Hr. Prof. Herzog) sowie „Irmentraut" (Frl. Zehnder), die alle ihre Rollen tüchtig wiedergeben, erfreute uns der „Ritter Adelhof" (Hr. Attenhofer) wieder in gewohnter unnachahmlicher Weise; der schwäbische Ritter mit seinem urschwäbischen Dialekt brachte ein homerisches Gelächter hervor.

Die Chöre, namentlich der Anfangschor der Schmiedgesellen („Sprühe Flammen, sprühe Eisen 2c.") waren durchweg gründlich einstudirt und blieben darum auch bei der schwierigsten Stelle fest. Ein treffliches Orchester, bei dem die HH. Musikdirektoren Breitenbach und Rauber von Baden, Schneider von Lenzburg und Bürli von Klingnau mitwirkten, unterstützte die Aufführung und half zu dem durchschlagenden Erfolge in hohem Maße mit. —

Wie wir vernehmen, soll die Oper nächsten Sonntag, den 15. ds. mit Anfang um halb 5 Uhr nochmals gegeben werden. Da dieselbe um halb 8 Uhr zu Ende sein wird, ist es auch auswärts Wohnenden möglich sie zu besuchen und um 7 Uhr 56 Min. (Aarau) und 8 Uhr (Zürich) wieder abzureisen. Vorsichtig ist es, die Billete schon Samstags zu bestellen, weil der Zudrang voraussichtlich ein sehr starker sein wird, nachdem letzten Sonntag über 100 Personen wegen Mangel an Platz abgewiesen werden mußten. (Nach den Einnahmen zu schließen, waren 670 Personen im Theater.)

Hr. Organist Breitenbach, ein früherer Schüler Bergmann's beabsichtigt zu Ehren seines Lehrers und zum Andenken an sein Jubiläum ein Potpourri der beliebteren Arien, Lieder und Chöre aus dem Waffenschmied zu veranstalten, wir freuen uns auf diese Arbeit, die etwas Rechtes zu werden verspricht. Hrn. Bergmann aber gratuliren wir zu seinem Erfolge von Herzen. —

— Zurzach. Nach der „Botschaft" hat Hr. Münch im hiesigen Bezirk 1406 Stimmen gemacht, im ganzen Kreis 5044, nicht nur 4981. Ob das Hauptergebniß dadurch geändert worden, ist nicht ersichtlich, da noch ungewiß ist, ob die behufs Ausmittlung des absoluten Mehrs in Abzug zu bringenden leer eingelegten Stimmkarten wirklich abgerechnet worden, oder aber noch in der Gesammtziffer enthalten sind, was je nach Umständen eine Veränderung des absoluten Mehrs herbeiführen könnte.

— Der ärztliche Verein des Frickthals (bestehend aus den Aerzten der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden), unter dem Präsidium des Herrn Dr. F. Strähl, hat in seiner letzten Versammlung (am 30. Dez. v. J.) nach einläßlicher Berathung der schwebenden aargauischen Spitalfrage beschlossen, für den Bau einer zentralen kantonalen Krankenanstalt einzustehen.

Bern. Ein ungewöhnlich langer Leichenzug bewegte sich vorletzten Dienstag Mittag von der Glütsch zu Zwieselberg nach dem Kirchhofe von Amsoldingen. Peter Beer, der weithin bekannte und beliebte Küher und ehemalige Schwingerkönig wurde zu seiner letzten Ruhestätte geleitet, nachdem er am vorletzten Abend des verflossenen Jahres fast 81 Jahre alt einer kurzen Krankheit erlegen war.

— Nach der „Berner Post" wird von den Gemäßigt-Konservativen die Bildung eines neuen politischen Vereins von unabhängig demokratischer Farbe über den ganzen Kanton angebahnt.

— In Bern hat sich eine „Männer-Helvetia" gegründet, welcher sich bereits etwa 90 ehemalige „Helveter" angeschlossen haben. Die konstituirende Versammlung im Cafe „Rütli" in Bern war von gegen 40 Mann besucht und wurde von Herrn Oberrichter Zürcher eröffnet. Die bernische „Männer-Helvetia" soll nach den vereinbarten Statuten bestehen aus allen Bürgern, welche der (rad.) Stud.-Verbindung „Helvetia" angehört haben oder Ehrenmitglieder sind und sich zum Beitritte anmelden. Der Verein theilt sich in folgende Sektionen: 1) Oberland, 2) Mittelland, 3) Emmenthal und Oberaargau, 4) Seeland und Jura. Die Generalversammlung bestimmt auf die Dauer von zwei Jahren den Sektionsvorstand, der die Zentralleitung zu übernehmen hat. Alljährlich oder so oft es der Zentralvorstand anordnet oder zwei Sektionen es verlangen, versammelt sich die „Männer-Helvetia" zur Besprechung von Tagesfragen und allfälliger anderer Traktanden, sowie zu gemüthlicher Vereinigung. Jedes Mitglied ist gehalten, auf das neue Zentralblatt „Helvetia" zu abonniren. In jeder Sektion soll ein Mitglied ernannt werden, welches mit der Redaktion des Zentralblattes behufs Unterstützung derselben in Verbindung treten soll. Die Zentralleitung wurde für die nächsten zwei Jahre der Sektion Oberland übertragen. Der Verein soll den Anfang bilden zu einer schweizer. „Männer-Helvetia".

Biel, 11. Jan. Diesen Morgen ist bei L'Heutte (Station nach Sonceboz) der von Chaux-defonds kommende Zug entgleist. Kein Unglück noch Schaden an Material, auch keine längere Betriebsstörung. (B. N.)

Zürich, 11. Jan. Der Kantonsrath hat den regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht genehmigt und den Regierungsrath eingeladen, einen Gesetzesentwurf über Vereinigung der konfessionellen Schulgemeinden Dietikon einzubringen. Für die Wasserbeschädigten wurden Fr. 200,000 bewilligt.

Das Zentralkomite der schweiz. Landesausstellung hielt am 10. ds. wieder Sitzung und erledigte nach dem „Wint. Ldb." eine Reihe zum Theil wichtiger Traktanden. Die Ausübung der polizeilichen Funktionen der Ausstellungsgebäude hat die Stadt Zürich für das ganze Gebiet übernommen. Neuerdings wurde die Beseitigung des Kornhauses im Platzspitz verlangt. Für den Abbruch offerirt das Zentralkomite gemäß dem Budget Fr. 15,000. Weitere Fr. 5000 sollen bezahlt werden, falls die Ausstellung ein entsprechend günstiges Resultat ergibt. Der Stadtrath trägt sich mit dem Gedanken, die Ausstellungsgebäude mit dem Schlusse der Ausstellung fortbestehen zu lassen.

Die Kantonalbank hat, abgesehen von dem Subventionsbeitrage, den sie leistet, in Aussicht gestellt, den Kassenverkehr des Ausstellungskomites, inbegriffen den Inkasso der gezeichneten Beiträge, provisionsfrei zu übernehmen.

Ein Beschluß von Wichtigkeit ist der, daß eine Anfrage, dahingehend, ob auch im Ausland verfertigte Maschinen, welche von Schweizern herrühren, zur Ausstellung gebracht werden dürfen, ablehnend beantwortet wurde.

Glarus, 10. Jan. Heute Morgen 7½ Uhr lösten sich in der sog. „Rothrist" außerhalb Ennenda wieder eine Menge Felsen vom Berge ab und stürzten unter großem Gekrach zu Thale. Dieselben beschädigten glücklicherweise weder Häuser noch Ställe, wohl aber einen jungen Wald, Wiesen und Obstbäume. Auch die dortige Straße wurde neuerdings eine Strecke weit verschüttet und zerstört. Die Höhe des Sturzes von der Bruchstelle bis in die Thalebene beträgt ungefähr 300 Meter.

Zug. Die verstorbene Wittwe Antonia Stadlin-Bossard in Zug hat 2000 Fr. für kirchliche Zwecke und je 1000 Fr. dem Waisenhaus und der Krankenanstalt vermacht.

Freiburg. Nach dem „Bien public" bewohnten die kürzlich vom Bundesrath ausgewiesenen Maristen in Givisiez mit ihren Schülern und Novizen ein Schloß, welches noch heute Eigenthum einer Familie v. Boccard ist. Sie befanden sich dort in der Zahl von etwa dreißig, Pater, Schüler, Dienstleute, Alle ohne Ausnahme fremder Nationalität. Seit ihrer Ausweisung aus Frankreich lebten sie erst in der Waadt, dann im Wallis, endlich war es Freiburg, welches die Ehre hatte, sie zu beherbergen. Das Capuzinerstift in Guschelmuth enthielt drei Capuzinerpater, sechs Novizen und drei Laienbrüder, welche im August v. J. aus der Provinz Lyon herübergekommen waren, in der gastlichen Schweiz Zuflucht zu suchen.

— Bulle, 10. Jan. Vorgestern fand im Hotel des Alpes dahier das alljährlich stattfindende Bankett der „liberalen Vereinigung für Kunst und Gewerbe von Bulle" statt. Mehr als 300 Bürger aus allen Theilen des Greyerzerbezirks gaben sich daselbst Rendez-vous. Zahlreiche Delegirte von Freiburg, Romont 2c. fanden sich ein. Nationalrath Favon von Genf war auf Einladung des Komites ebenfalls erschienen und ergriff das Wort. Die Festlichkeit nahm einen äußerst günstigen und gemüthlichen Verlauf. Ein beredtes Zeugniß, daß die Freiburger Freisinnigen noch nicht ausgestorben sind.

Solothurn. Letzten Sonntag hat sich der christkatholische Pfarrer von Solothurn, Herr A. Bobst, verheirathet; Herr Bischof Herzog vollzog die kirchliche Trauung.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom letzten Montag war im Allgemeinen nicht zahlreich besucht. Pferdemarkt mittelmäßig befahren, mit 80 Stück; Handel flau. Viehmarkt mittelmäßig

besetzt mit 420 Stück; Handel ziemlich belebt, Preise fest. Schweinemarkt sehr stark befahren mit zirka 600 Stück; Handel belebt, Preise eher im Sinken begriffen.

Basel. Mittwoch Nachmittags zirka halb 2 Uhr fuhren 3 junge Bursche in der Nähe der alten Brücke in einem Kahn auf dem Rhein. Einer derselben fiel in's Wasser; der eine der Kameraden wollte ihn vom Schiffchen aus retten, fiel aber ebenfalls in's Wasser. Der nun einzig im Schiffchen Zurückgebliebene konnte, weil des Ruderns nicht kundig genug, die beiden noch schwimmenden Kameraden nicht mehr einholen. Indeß langte von anderer Seite her Hülfe an und wurden dieselben noch rechtzeitig dem nassen Elemente entrissen.

St. Gallen. Letzten Samstag trafen sich bei Kempraten in dunkler Nacht im gestreckten Galopp zwei entgegenkommende Fuhrwerke, ein Metzger- und ein Einsiedler Torffuhrwerk so unglücklich, daß das Pferd des Torfwagens todt auf der Stelle blieb.

Wallis. Auf dem Bahnhof in Sitten wurden im Herbst 1881 609,500 Liter Weinmost und 83,350 Kilos Trauben versandt. Ein Beweis für den großartigen Umfang des Walliser Weinhandels.

Waadt. In Lausanne und andern Orten wird eine ungeheure Thätigkeit Seitens der Konservativen zur Durchbringung ihres Candidaten für die Nationalrathsstelle, Advokat Rambert, entfaltet. Die „Revue" ermahnt deßhalb die demokratische Partei, für nächsten Sonntag auf der Hut zu sein. Kandidat der Letztern ist bekanntlich Advokat Eugen Ruffy, Sohn des verst. Bundesrathes, ein begabter Jurist und Redner.

— Der jüngst verstorbene Apotheker Körner in Aigle hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 2500 testirt, wovon Fr. 1000 zu Gunsten der Altersschwachen des dortigen Bezirks.

— In Bière brach Dienstag Morgens 5 Uhr mitten in einer Häusergruppe, von denen ein Theil mit Schindeln bedeckt ist, Feuer aus. Dank der guten Organisation konnte dasselbe jeweilen auf das eine Gebäude begrenzt werden.

Neuenburg. Die Wahl eines Nationalraths an Stelle des zum Bundesrath gewählten Hrn. Droz ist auf den 22. Januar angesetzt. Am gleichen Tage wird auch über die Revisionsvorschläge abgestimmt werden. In Bezug auf letztere hat eine radikale Versammlung in Corcelles sich gegen die Reduktion der Mitglieder des Staatsrathes ausgesprochen. Der „National" bemerkt, daß, da das Centralkomite der radikalen Partei in Chaux-de-fonds für die Reduktion gestimmt habe, die Frage der Demission desselben wohl werde aufgeworfen werden.

— Eine neue wichtige Erfindung, die in Frankreich bereits patentirt ist, machte, wie dem „Bund" aus Genf geschrieben wird, ein daselbst lebender Mechaniker, Hr. Chr. Joß. Derselbe konstruirte eine Dampfmaschine mit rotirender Bewegung, also ohne Kurbel, Kurbelstange und Geradführung. Ihre Vorzüge gegenüber den bisherigen Systemen sind, daß sie mit einer fabelhaften Geschwindigkeit läuft, ohne auch nur die geringsten Stöße zu verursachen, stehend oder liegend oder in jeder beliebigen andern Lage montirt werden kann, keine Fundamentirung erfordert, sehr wenig Raum beansprucht, auch weniger Dampf als die jetzigen Maschinen braucht und überall anwendbar ist. Der Erfinder beabsichtigt, eine solche Dampfmaschine an die schweiz. Landesausstellung in Zürich zu schicken.

Paris, 11. Jan. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären, Gambetta sei entschlossen, abzudanken, wenn die Kammer die Wiederherstellung der Listenwahl, die in dem Entwurf einer Revision der Verfassung inbegriffen sei, verwerfen sollte.

Gauthier als Alterspräsident eröffnet die Sitzung des Senates mit einer Ansprache, in welcher er eine Revision der Verfassung für überflüssig erklärt, da die Senatswahlen vom letzten Sonntag eine republikanische Majorität im Senat herbeigeführt haben, welche willig sei, alle dem Lande nützlichen Reformen zu votiren. Gauthier erinnert an die Aeußerungen Gambetta's in der Rede von Cahors: damals warnte Gambetta vor einer verfrühten Revision der Verfassung. Diese Worte, sagt Gauthier, bleiben immer wahr. — Der Senat vertagte sich darauf bis zum Samstag.

In der Kammer wurde Brisson zum Präsidenten gewählt; am Donnerstag findet die Wahl der Vizepräsidenten statt.

— Nach der letzten Volkszählung wird Paris gegenwärtig von 2,225,910 Menschen bewohnt.

Lissabon, 10. Jan. Das spanische Kriegspaar ist an der Grenze eingetroffen und von dem Konseilpräsidenten und besonderen Abgesandten des Königs Louis empfangen worden.

— Madrid hat einen Winter. Im königlichen Park tummelt sich die feine Welt auf der Eisbahn.

London, 10. Jan. Die Polizei entdeckte in einer Höhle nahe Kork 30 Snidergewehre, 800 scharfe Patronen und 300 Dynamitpatronen.

Petersburg, 10. Januar. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Tscherewin, ist seiner Bitte gemäß seines Postens enthoben worden unter Belassung à la suite des Kaisers in der Gardekavallerie.

Nach einer telegraphischen Mittheilung des Polizeimeisters Buturlin in Warschau sind dortselbst die Geschäfts-Lokalitäten des Juweliers Joseph Arschagi erbrochen worden. Die Thäter, von denen man bisher keine Spur hat, haben Juwelen und Bijouterien im Werthe von 60,000 Rubeln gestohlen und wurden damit flüchtig.

Petersburg, 10. Januar. Zur Unterdrückung der Judenkrawalle in Neschni, Gouvernement Tschernigow, waren Husaren abgesandt. Es stellte sich heraus, daß die Husaren selbst die reichen Israeliten überfallen und ihre Häuser geplündert haben. Die Husaren wurden dem Kriegsgericht übergeben, wo ihre Schuld erwiesen wurde.

Wien, 10. Jan. Zur Unterdrückung des Aufstandes in Süddalmatien werden 14,000 Mann mobil gemacht, wovon die Hälfte aktiv, die Hälfte Reserve.

Pest, 9. Januar. Moriz von Szentkiralyi, vor 1848 eifriger Politiker und Gesinnungsgenosse Kossuth's und Deak's, der sich aber mit den Revolutionsideen Kossuth's nicht befreunden konnte und darum der Politik entsagte, um sich der Medizin zu widmen, ist gestorben. — Ein von hier datirtes Telegramm der Wiener „Presse" meldet: Die Schmölnitzer Schwefelgruben sind in Brand gerathen. Die Arbeit wurde eingestellt. Die Gefahr ist sehr groß. Wenn der Brand nicht bald erstickt wird, sind Millionen von Werthen gefährdet, tausend Arbeiter brodlos.

Aus Berlin, 9. Januar, wird dem „Bund" geschrieben: Die durch den Erlaß des Kaisers von Deutschland hervorgerufene Aufregung beginnt sich etwas zu beruhigen. Man sieht ein, daß die liberalen Parteien kein Interesse hätten, durch ihre Haltung einen Konflikt hervorzurufen, welchen die Reaktion zum Schaden der öffentlichen Freiheiten verwerthen könnte. An schlimmen Gerüchten war auch heute kein Mangel. Man wollte sogar von einem in der Luft liegenden Staatsstreich wissen. Das Publikum erwartete schon eine heftige Scene im Reichstage, die indessen ausgeblieben ist. Die Nationalliberalen haben sich noch nicht einmal in einer Fraktionssitzung mit der Angelegenheit beschäftigt und es fragt sich, ob sie die Initiative für die Behandlung der Sache im Reichstage ergreifen werden. Diese Partei will jedenfalls dem Erlaß gegenüber eine gebotene Vorsicht beobachten.

Berlin, 10. Jan. Offiziös wird die Nachricht verbreitet, Bismarck wolle den königlichen Erlaß offiziell dem Reichstag zur Kenntnißnahme vorlegen. Der Erlaß wird allen Beamten offiziell verkündet. — Im Reichstag fand eine überaus hitzige Debatte statt, als Richter die Staatsanwaltschaft der Parteilichkeit und der Willkür bei gerichtlichen Verfolgungen anklagte. Der Ausspruch Richters wurde von Braun durch drastische Beispiele belegt. Richter erklärte unter stürmischem Beifall der Linken, daß die Staatsanwälte politische Instrumente der Regierung geworden, welche ihrerseits von Parteirücksichten geleitet wird. Bei den Worten des Ministers Bötticher, daß wir im Rechtsstaat leben, ertönte schallendes Gelächter. — Der Stöcker'sche „Reichsbote" meldet, der „Wiener Allg. Ztg.", deren Sonntagsnummer wegen Besprechung des Erlasses am Montag Abend in den öffentlichen Lokalen konfiszirt wurde, sei der Postdebit entzogen.

Essen, 11. Jan. Der wegen dreifachen Lustmordes zum Tode verurtheilte Besenbinder Schiff wurde heute früh durch den Scharfrichter Kraus hingerichtet.

Wiesbaden, 11. Jan. Der Gesangverein „Union" wurde wegen angeblicher sozialdemokratischer Tendenzen polizeilich aufgelöst. Inventar und Kasse sind mit Beschlag belegt worden.

München, 9. Januar. Vorgestern Nachts ist in Steingaden das herrliche Besitzthum des Grafen Dürkheim-Montmartin vollständig ein Raub der Flammen geworden.

Der „Frankfurter Ztg." wird aus Stuttgart geschrieben: „Man hat in Stuttgart die Aussicht, in den Räumen der Gewerbehalle für die Exportindustrie ein Musterlager einzurichten. Ueber den Grund und den Zweck dieses Unternehmens wird gesagt, daß es in der Absicht in die Hand genommen worden sei, um die in Folge der Landesgewerbeausstellung eingeleiteten neuen Geschäftsverbindungen zu pflegen und weiter zu entwickeln."

Brüssel, 11. ds. Die heute in Brüssel zusammengetretene mitteleuropäische Eisenbahnkonferenz war von 100 Delegirten für 71 mitteleuropäische (deutsche, österreich-ungarische, holländische, belgische, schweizerische, englische) Verwaltungen besucht. Der von der Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten gestellte Antrag, den Beginn der Sommerfahrordnung allgemein auf den 1. Juni, statt 15. Mai, festzusetzen (im vorigen Jahre in Dresden mit geringer Majorität abgelehnt), wurde mit 47 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Anträge der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen in Karlsruhe, betreffend Maßnahmen zur Beseitigung der bisher stets vorgekommenen Verzögerungen und Weiterungen durch das Fehlen der Anschlußfahrpläne, wurden ebenfalls angenommen. Die Konferenz zur Feststellung des Winterfahrplanes pro 1882/83 soll am 28. Juni in Lindau stattfinden.

Iwan Turgénjew's jüngste Schöpfung: „Ein Desperater" wird im Februarheft der „Deutschen Rundschau" erscheinen. Es ist eine „Erinnerung" aus seinem Leben, welche — wie man uns mittheilt — an Kraft und Frische sich dem Besten anreiht, was wir dem bewährten Verfasser von „Väter und Söhne", „Neuland" 2c. verdanken.

Zürcher Börse vom 11. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	785	795	794—788
Bank in Winterthur .	570	585	—
Eidgenössische Bank .	430	450	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	1000	1030	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	322	330	325—324
Nordost Prioritäten .	510	545	—
Centralbahn . .	532	540	537
Union-Suisse Stamm .	255	260	259—260
Union-Suisse Prioritäten	431	435	432
Gotthardbahn . .	463	466	—
dto. volleinbez.	380	390	—
Westbahn . . .	183	187	189—187
Uetlibergbahn . .	300	335	—
Arth-Rigibahn . .	—	263	265—263
Wädensweil-Einsiedeln	170	187	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	62
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	94	—

Pariser Observatorium vom 11. Jan. 1881.

Im Westen von Irland traten tiefe Pressionen ein; das Barometer steht hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, weniger kalt. Himmel bewölkt bis bedeckt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Jan.

Vorwiegend trocken, stellenweise neblig, Temperatur wenig verändert.

London, 9. Jan. Während der vergangenen Woche wurden 40 britische und auswärtige (darunter 25 britische) Schiffbrüche angemeldet, was einer Verminderung von 10 im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres gleichkommt. Sechs (incl. 5 britische) waren Dampfer mit 4961 Tonnen Gehalt. Dreizehn Schiffe gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde, darunter eins in Folge von Kollision; sechs wurden auf hoher See verlassen und zwei verbrannten. Ungefähr 100 Personen kamen bei den obigen Schiffsunfällen entweder um's Leben oder werden vermißt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Kriegspiel!

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Niclaus Schenker, alt Ammann, Ziegler und Wirth in Niedergösgen, werden am **Donnerstag den 19. Jenner 1882,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlisbach ca. 2 Hektaren und 16 Aren (ungefähr 6 Jucharten) **Holzland,** in der obern Grubhalde, Gdsbann Erlisbach, öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 1, Werkfatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlisbach mit einer Länge von ca. 2430 Mtr. ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. März 1882 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. B.-G.) bis und mit 25. Januar nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 11. Januar 1882.

Der Kreisingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Es werden zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:
Eisenbitter von J. P. Mosimann,
Chinabitter von J. Naef,
Schweizer-Kräuter-Brusthonig von J. Naef,
Alpenkräuter-Magenbitter von Dennler.

Ferner:
Sicherheits-Feuer-Anzünder in Schachteln von 50 Stück zu 30 Cts. und die zahlreichen Artikel der **Droguerie-, Material-, Mehl- und Cerealien-Abtheilungen** des Geschäftes.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein Antheil Garten

mit laufendem Wasser.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **F. Gamper,** Metzger.

Offene Stelle

für einen gutgeschulten Knaben mit schöner Handschrift als **„Lehrling"** in den **Lagerhäusern in Aarau.**

Selbst geschriebene Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet nimmt entgegen:

Aarau, 12. Januar 1882

Die Verwaltung.

Zu verkaufen:

Ein Milchkarren

zu billigem Preise. Bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein geräumiges, angenehmes **Logis.**

Eine brave Tochter,

welche das Nähen erlernt hat, wünscht einen Platz in einem **Ladengeschäft;** es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen; ferner sucht ein Mädchen eine Stelle in eine bessere Wirthschaft als **Kellnerin.** Zu erfragen bei Frau **Kübler,** in **Kl. Laufenburg.**

Eine ältere **Person** sucht Platz bei einem älteren Herrn oder einer alleinstehenden Dame. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Spanische Weinhandlung Aarau.

Frisch angelangt eine Parthie ausgezeichneter

rother Tischwein

à 60 Ct. der Liter bei Abnahme von 100 Litres.

Ebenso empfehle

Rothe Coupirweine

zu möglichst billigen Preisen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Ich empfehle in schöner Waare:

Grosse, graue Wolldecken

à Fr. 5. 50 bis Fr. 8. 50,

Chipper, Flanelles und sämmtliche Winterwaaren

unter dem Preis. **A. Bolliger-Hofer.**

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise



Corsets

in schöner Auswahl empfiehlt
P. Willimann,
Corsetschneider-in.

Ein junger Mann,

Schweizer, deutsch und französisch sprechend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Reisender,** sei es auf Spezerei, Cigarren oder andere Artikel. Gefl. Offerten unter B. L. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Aechte Sparseife la. & IIa.

empfiehlt zu gefl. Abnahme
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Verkauf

von schwarz angestrichenen, einfachen **Grab-Inschriftenständern** für:
Erwachsene à Fr. 1. 50,
Kinder „ „ 1. 20.

Anmeldung bei
H. Hediger, Friedhofgärtner.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen. Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend. **F. G. Martin** in Aarau.

Bekanntmachung.

Das Fremdenpolizeigesetz schreibt vor, daß alle Personen, welche ihren Aufenthalt außerhalb ihres Heimatortes nehmen, gehalten sind bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes und zwar ohne vorherige Aufforderung, gültige Ausweisschriften abzugeben.

Es ergeht deßhalb an die Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Einladung zu **Abgabe der Heimatschriften für alle ortsfremden Personen,** welche dieser Vorschrift bis dahin nicht nachgekommen sind, mit dem Bemerken, daß **Kantonsbürgern** eine Frist von **acht Wochen und Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen von ihrer Ankunft hinweg,** gestattet ist.

Widerhandlungen werden strenge geahndet und sind, soweit es Kantonsfremde betrifft, deren Logisgeber strafbar.

Aarau, 5. Januar 1882.

Das Stadtpolizeiamt.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige für restanzl. Kapital Fr. 607. 15, zu Gunsten der Wittwe Schmutziger-Büchli in Aarau, als Gläubigerin, und auf Schmutziger, Joh. Georg Emil, von Aarau, in Limares, als Schuldner lautend, d. d. 3. November 1876. (Aarau, Fertig.-Prot. Band 21, pag. 477.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. Februar nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 30. Dezbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Pfandablösungs-Gesuch.

Frau Haberstich, Elisabeth geb. Matter, Jakobs von Oberentfelden, besitzt im Gemeindebann von Oberentfelden folgende Grundstücke:

I. Ungefähr eine halbe Jucharte Ackerland im „Großacker" (vide Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden Nr. 10, Fol. 286.)

II. Circa 1/2 Juch. Ackerland „Küngeacker" genannt (vide Fertigungsprotokoll Nr. 11, Fol. 303.)

Laut Erwerbstitel sind die obbeschriebenen Grundstücke noch unterpfändlich verhaftet:

a. Gegen Jungfer Lisette Rychner, Kupferschmieds von Aarau, für Kapital Fr. 150.

b. Gegen Rudolf Suter, Zimmermann von Kölliken, Namens seiner Schwester, N. N. Suter, für Kapital Fr. 50.

c. Gegen Samuel Knoblauch, als Vormund des Rudolf Haberstich, Bächlis von Oberentfelden, für Kapital Fr. 150

d. Gegen Jakob Lindegger, von Oberentfelden, für Kapital Fr. 75.

Wittwe Haberstich, welche diese beiden Grundstücke wegfertigen will, behauptet, obige Kapitalien abbezahlt zu haben, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Sofern nun bis zum 11. Februar nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche erhoben werden, so wird das Bezirksgericht die obigen Kapitalien als abbezahlt betrachten und die Fertigungsbehörde von Oberentfelden ermächtigen, die betreffenden Grundstücke, als von denselben freies Eigenthum, wegzufertigen.

Aarau, den 30 Dezember 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Schaffhauserbote	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. Januar 1882.

„Von Gottes Gnaden."

Als im deutschen Reichstage das Treiben der Beamten während der Wahlperiode zur Sprache gebracht wurde, schreibt die „Züricher Post", und Minister von Puttkamer nicht nur kein Wort des Tadels für die skandalösen Vorgänge hatte, sondern deutlich zu verstehen gab, daß man an höchster Stelle diesen Eifer für schön und lobenswerth halte, durfte man erwarten, es werde dieser charakteristische Vorgang nicht vereinzelt bleiben. Das Weitere hat sich denn auch überraschend schnell gefunden in dem von Bismarck contrasignirten kaiserlichen Erlaß vom 4. Januar. Diese zunächst für das preußische Ministerium bestimmte Kundgebung geht auch an die Adresse des Reichstages, da der Kaiser erklärt, es sei sein Wille, daß sowohl in Preußen wie in den gesetzgeberischen Körperschaften des Reiches seine Auffassung der königlichen Machtbefugnisse deklarirt und vertheidigt werde.

Noch ist's kein Monat her, seit wir darauf hinwiesen, wie Liebknecht einmal gesagt habe, in Deutschland sei vorerst die konstitutionelle Form nur das Feigenblatt des Absolutismus. Die kaiserliche Neujahrsgabe bestätigt leider das Urtheil. Um den preußischen Thron weht heute jene russische Luft, an welche man in Berlin zu Lebzeiten des Zars Nikolaus gewohnt war. Das Herrscherbewußtsein bäumt sich auf, die royalistische Tradition wird wieder lebendig und sperrt sich gegen den Liberalismus, der sie eine Weile überfluthet hat; das alte Königthum tritt in die Schranken, um die Welt wissen zu lassen, daß es keineswegs vor dem Parlamentarismus die Flagge zu streichen gedenkt. Der lang verhaltene Groll der Krone gegen das „beschriebene Papier", wie Friedrich Wilhelm IV. die Verfassung nannte, ist es, welcher urplötzlich das Wort ergreift.

Die Situation gleicht in manchen Zügen auffallend derjenigen, welche zu Anfang des Jahres 1847 in Preußen herrschte. Die loyale Unterthanentreue war damals noch ungebrochen, aber an ihrer Seite kauerte jene tiefe, bittere Verstimmung, die zuletzt die stärksten Dämme der Loyalität zu zerreißen pflegt. Ein nur halbwegs freundliches Einlenken des Landesherrn hätte die Gemüther beschwichtigt und ihm selbst vielleicht jenen Ritt durch die Residenz im März 1848 erspart; aber die Schrulle des Königthums von Gottes Gnaden war zu mächtig im Haupte Friedrich Wilhelms, er wies auch die leiseste Konzession ingrimmig zurück. Er vertrat jene Reaktion, welche bei solchen Gelegenheiten einen Trotz entfaltet, der den zahmen Widerspruch zum Widerstande reizt und die Opposition mißhandelt, bis sie in Rebellion sich wandelt.

Am 11. April 1847 trat der vereinigte preußische Landtag zusammen, um eine Rede anzuhören, welche auch die leisesten liberalen Hoffnungen vernichtete. „Es drängt mich," sprach der königliche Romantiker, „zu der feierlichen Erklärung, daß es keiner Macht der Erde gelingen soll, mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch seine innere Wahrheit so mächtig machende Verhältniß zwischen Fürst und Volk in ein konventionelles, konstitutionelles zu verwandeln und daß ich es nun und nimmermehr zugeben werde, daß sich zwischen unsern Herr Gott im Himmel und dieses Land ein beschriebenes Blatt, gleichsam als eine zweite Vorsehung eindränge, um uns mit seinen Paragraphen zu regieren und auch mir die alte heilige Treue zu ersetzen. Zwischen uns sei Wahrheit. Von einer Schwäche weiß ich mich gänzlich frei: Ich strebe nicht nach eitler Volksgunst. Und wer könnte das, der sich durch die Geschichte hat belehren lassen? Ich strebe allein danach, meine Pflicht nach bestem Willen und nach meinem Gewissen zu erfüllen und den Dank meines Volkes zu verdienen, sollte er mir auch immer zu Theil werden.

„Mein Volk will nicht die Mitregierung von Repräsentanten, die Schwächung der Hoheit, die Theilung der Souverainetät, das Brechen der Vollgewalt seiner Könige, die ihm seine Geschichte, seine Freiheit, seinen Wohlstand begründet und seine theuren Errungenschaften allein schützen können und sie schützen werden, so Gott gnädig ist wie bisher. . . .

„Das aber ist Ihr Beruf nicht: Meinungen zu repräsentiren, Zeit- und Schulmeinungen zur Geltung bringen zu sollen. Das ist vollkommen undeutsch und obendrein vollkommen unpraktisch für das Wohl des Ganzen, denn es führt nothwendig zu unlösbaren Verwicklungen mit der Krone, welche nach dem Gesetz Gottes und des Landes und nach eigener freier Bestimmung herrscht, aber nicht nach dem Willen von Majoritäten regieren kann und darf."

Nun halte man neben diese 1847 gesprochenen Sätze den Erlaß von 1882: „Es ist nicht zulässig und führt zur Verdunkelung der verfassungsmäßigen Königsrechte, wenn die Ausübung dieser Königsrechte so dargestellt wird, als ob sie von den hiefür verantwortlichen Ministern und nicht vom Könige selbst ausginge. Die Verfassung von Preußen ist der Ausdruck der monarchischen Tradition dieses Landes, dessen Entwickelung auf den lebendigen Beziehungen seiner Könige zum Volke beruht. Diese Beziehungen lassen sich auf die vom Könige ernannten Minister nicht übertragen, denn sie knüpfen sich an die Person des Königs. Ihre Erhaltung ist eine staatliche Nothwendigkeit für Preußen."

Glaubt man da nicht auf einmal das Läuten einer versunkenen Glocke zu hören? Haben wir nicht einen mit neuer Tinte aufgefrischten altehrwürdigen Text? Wir wollen mit dem achtzigjährigen Kaiser nicht ins Gericht gehen. Als ein Mann, dessen soldatisch-eng zugeschnittenes Wesen und Denken den vormärzlichen Tagen angehört, hat er, wenn auch mit Gewissensbissen und unter heftigem Sträuben, mehr als einen herzhaften Schritt auf der Bahn zum Fortschritt gewagt, während zahlreiche Republikaner rückwärts schauten, nichts Besseres zu thun wußten, als den Rabschuh in ihr Wappen zu nehmen, die Fortbildung der demokratischen Prinzipien zu hintertreiben, die Jungen zu höhnen und bissig zu werden, wenn man sie an ihre einstigen Ideale erinnert. Kaiser Wilhelm ist, um ein französisches Sprüchwort zu gebrauchen, zu seiner ersten Liebe zurückgekehrt. Er ist ein Greis, den sein System wohl überleben wird. Für seinen Nachfolger aber dürfte die Sachlage sich ändern. Die Gegenwart ist schon nicht mehr stark in der Pietät, die Zukunft wird sie ganz vergessen. Auf den königlichen April 1847 folgten die Tage des Volkes im März des Jahres 1848. „Die Rede Friedrich Wilhelms war der Wendepunkt, welcher unabweisbar ein durch und durch loyal gesinntes Volk verhängnißvoll zur Revolution hindrängte," heißt es in Bernstein's preußischen Geschichten. Wird der Erlaß vom 4. Januar 1882 auch der Ausgangspunkt einer so rasch und mächtig anschwellenden Bewegung werden? Wir wissen nicht und wir prophezeien nicht, wir gedenken nur jener Herwegh'schen Zeile:

„Noch sind nicht alle März' vorbei!"

Eidgenossenschaft.

Betreffend die nationale Arbeit äußert sich ein Korrespondent des „Bund" dahin, es möchten die Volksvertreter in der obersten Landesbehörde die Anregung bringen, durch eine Kommission prüfen zu lassen, welche Anschaffungen der Bundesverwaltung der ausländischen Konkurrenz nicht unterstellt werden dürfen, und es möchte neben den Zollangelegenheiten auch die Frage in Erwägung gezogen werden, ob es nicht thunlich sei, daß Staatsgelder künftighin, wenn immer möglich, für die erforderlichen Anschaffungen in den verschiedenen Zweigen der Bundesverwaltung im Lande verbleiben.

Die gleiche ehrende Auszeichnung, wie Herr Curchod, Direktor des internationalen Telegraphenbüreaus, nämlich das Offizierskreuz der Ehrenlegion, hatte von der französischen Regierung auch Herr Thimotheus Roten, Adjunkt der schweizerischen Telegraphendirektion, erhalten, welcher am Elektrikerkongreß in Paris als Juror fungirte. Beide haben aber, wie wir vernehmen, die ihnen zugedachte Auszeichnung auf Grund der Bundesverfassung, welche schweizerischen Beamten die Annahme und das Tragen fremder Orden untersagt, zurückgeschickt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Januar.

Für die Hagelbeschädigten unseres Kantons sind durch Vermittlung der schweiz. Bundeskanzlei ferner eingelangt Frkn. 20, Beitrag des Grütlivereins in Dallas, Texas.

Namens der Gemeinde Suhr wird mit dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ein Vertrag über die Errichtung einer Telephonstation in Suhr (mit Anschluß an das Telegraphenbüreau Aarau) abgeschlossen.

Der neu bearbeitete Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Staufen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Auf Grund der gutächtlichen Berichte und Vorarbeiten der Sanitätskommission wird eine Verordnung über Einrichtung und Instandhaltung der Bierpressionen erlassen. Dieselbe scheint demnächst in der Gesetzessammlung; sie tritt sofort in Kraft.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement wird die Erklärung abgegeben, daß der Regierungsrath geneigt sei, unter den nöthigen sichernden Bestimmungen und vorbehältlich der Ratifikation des aarg. Großen Rathes dem Unternehmen der aargauisch-luzernischen Seethalbahn die öffentliche Landstraße soweit nöthig zur Verfügung zu stellen.

— Eine Korrespondenz im „Bad. Tagbl." verlangt vom Tit. Regierungsrath: 1. Die sofortige Reinigung unserer Gesetzessammlung von allen nicht mehr bestehenden, oder zum Theil aufgehobenen Gesetze, Verordnungen u. dgl. und Schaffung einer neuen übersichtlichen Gesetzessammlung, welche alle zur Zeit gültigen aargauischen und eidgen. Gesetze enthält und mit einem sorgfältig ausgearbeiteten alphabetischen und Sachregister nach dem Muster der eidg. Gesetzessammlung versehen ist. 2. Die unverzügliche Vorbereitung einer Vorlage an den h. Großen Rath, wodurch das aargauische bürgerliche Gesetzbuch nach Maßgabe der einschlagenden eidgen. Gesetze über Zivilstand und Ehe, Handelsfähigkeit und Obligationenrecht abgeändert und umgearbeitet wird.

— † Aarau, 13. Jan. Gestern Nachmittags verschied dahier eine gewiß allbekannte Persönlichkeit: Hr. Jakob Hemmeler, Briefträger.

Seit vielen Jahren seines Amtes waltend, unentwegt und pflichtgetreu, erfreute er sich der Achtung und Liebe seiner Mitbürger, sowie des Zutrauens seiner Vorgesetzten und Kollegen in hohem Grade. Hr. Hemmeler war bis Neujahr stets noch rüstig und munter, gleich einem Fels im Meere trotzte er allem Wetter, bei Sturm und Regen besorgte er seine oft weitläufigen Touren. Er erreichte ein Alter von beinahe 67 Jahren. Friede seiner Asche!

— Die „Lenzburger Ztg." schreibt von dort: Letzten Sonntag Nachts wurden in einer hiesigen Wirthschaft zwei Individuen verhaftet, welche in Kaufläden und Wirthschaften falsche Einfrankenstücke verausgabten. Die falschen Münzen sind ganz von Blei und ihres fettigen Anfühlens wegen leicht von den ächten zu unterscheiden. Ob man es hier mit Falschmünzern (von Schupfart) oder nur deren Helfershelfer zu thun hat, wird die Untersuchung später herausstellen. Der eine der Verhafteten ist ein Deutscher, bei Schinznach ansäßig, der andere ein Zürcher.

Bern. Am 10. d. verunglückten im sogen. „hohen Schleif" bei Unterheid, Gemeinde Meiringen, die zwei Brüder Wyß, Kaspar und Michael Leuthold, Peters. Sie waren mit Holz, das sie im Walde geholt hatten, auf dem Heimwege, schlipften an einer steilen Stelle des Weges aus und rollten durch genannten Schleif zu Thale, wo ihre schrecklich zerschlagenen Leichen aufgehoben wurden.

— Von befreundeter Seite erfährt das „Bern. Stadtbl." daß Bildhauer Lanz, dermalen in Genf, vor seiner Abreise nach Paris der h. Regierung von Bern das Modell seines „General Dufour" Reiterstatue zu Handen der bern. Künstlergesellschaft zum Geschenk gemacht hat. Es ist dies dem scheidenden Künstler sehr zu verdanken und dürfte das prämirte Modell künftig eine Zierde unseres städtischen Kunstmuseums bilden.

— Die HH. R.-R. Steiger und Stockmar haben sich laut „Democrate" nach Pruntrut begeben, um daselbst behufs Gründung einer Uhrmacherschule mit den Behörden zu verhandeln.

Zürich. Mittwoch den 11. d., Abends 4¼ Uhr, ist bei der Fahrt des Dampfbootes „Gustav Albert" von Wollishofen nach Zürich, bei welcher ein mit Kohlen beladenes eisernes Schiff geschleppt wurde, der Führer des letztern, C. Huber von Wädenswei, unweit der Werfte in Folge Umschlagens des Schiffes, ertrunken, während ein zweiter im gleichen Boot sich befindlicher Schiffer glücklich gerettet werden konnte.

— Professor Dr. Forel, Direktor des Burghölzli, schreibt betreffend die Ueberfüllung dieser Anstalt der „N. Z. Z.": „Burghölzli ist für 260 Kranke (130 Frauen und 130 Männer) gebaut und eingerichtet worden, eine Zahl, die eigentlich nicht überschritten werden sollte. Nun befinden sich aber gegenwärtig, trotz unserem beständigen Bestreben, gegen diese Ueberfüllung zu kämpfen, 342 Kranke (184 Frauen und 158 Männer) in der Anstalt. Schlafräume, die nur für eine Person bestimmt waren, sind mit zwei oder drei Betten besetzt; solche, die nur drei Betten enthalten sollten, haben fünf Betten; einige Gänge und Speisesääle mußten mit Betten belegt werden u. s. f." Am 1. Januar 1880 war die Zahl der Kranken in der Anstalt 293, am 1. Jan. 1881: 319.

— Der Stadtrath in Winterthur will die Ausfertigung eines Memorials über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der schweiz. Nationalbahn in Angriff nehmen.

Solothurn. Der ornithologischen Gesellschaft Solothurn wurden vom 1. Januar 1881 bis 1. Januar 1882 eingeliefert: Habicht 7, Wanderfalk 1, Lerchenfalk 1, Sperber 25, Elstern 118, Krähen 137, Häher 43 und Würger 67. Die Gesellschaft bezahlte als Prämien 144 Fr. 10 Cts. Dank der Unterstützung der hohen Regierung, sowie des Thierschutzvereins ist die Gesellschaft im Stande, auch für dieses Jahr wieder Schußgelder zu verabfolgen.

Basel. Hrn. Direktor Schirmer ist es gelungen, den Stern der Wiener Hofoper, die erste dramatische Sängerin, Frau Mila Kupfer-Berger, für ein dreimaliges Gastspiel zu gewinnen, und wird die mit Recht so hochgefeierte Primadonna schon im Laufe der nächsten Woche in drei ihrer hervorragendsten Parthien hier auftreten und zwar als Margarethe (Faust), Elsa (Lohengrin) und Donna Anna (Don Juan).

— Im Großen Rathe stellte Herr Sarasin den Antrag, es möchte für die weiblichen Arbeiter ein weiterer Kreis des Fabrikgesetzes gezogen werden und zwar für die Lehrmädchen bei Modistinnen, Schneiderinnen und Weißwaarengeschäften; ferner für das Personal in Wirthschaften und für die weiblichen Personen in Läden. Für all diese Klassen wäre eine Reduzirung der Arbeitszeit, namentlich am Sonntag, sehr geboten. Herr Sarasin formulirte den Antrag wie folgt: „Der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht in Bezug auf die Gewerbe und Geschäfte, welche Arbeiterinnen beschäftigen, ohne dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstellt zu sein, schützende Bestimmungen für deren Angestellten, namentlich in Bezug auf die Arbeitszeit, erlassen werden sollen." Nach heftiger Debatte wurde derselbe angenommen.

Freiburg. Pater Mauron, General des Redemtoristenordens in Rom und gebürtig aus Freiburg, wurde am 7. ds. von einem Schlaganfall getroffen und liegt sehr gefährlich krank darnieder.

St. Gallen. Gestern Nacht starb hier nach längerer Krankheit im siebzigsten Altersjahre Georg Fried. Aug. Fehr, Besitzer und Leiter der auch in weiteren Kreisen bekannten Buchhandlung Huber u. Ko. (Fehr). Ein biderer Charakter im Sinne und Geist des Stadtbürgerthums, erwarb er sich durch die Entschiedenheit, mit der er z. B. auch als vieljähriges Mitglied des evangelischen Stadtschulrathes, für seine Ueberzeugung und Ideen eintrat, die ungetheilte Achtung seiner Mitbürger. Fehr war überdies nicht nur in seinem Berufe, sondern überhaupt ein Muster von gewissenhaftem Fleiße und außergewöhnlicher Pünktlichkeit, berichtet die „N. Zürch. Ztg."

Wallis. Bei Zinnal im Thal von Anniviers wurde ein mächtiges Marmorlager entdeckt. Proben, welche daraus gebrochen wurden, sind laut „Confedere" von einer solchen Reinheit, daß sie dem carrarischen Marmor an die Seite gestellt werden dürfen.

Neuenburg. Die Gemeindeversammlung von Boudry hat beschlossen, mit der Fabrik der HH. Berthoud und Borel in Cortaillod über Einführung der elektrischen Beleuchtung in Unterhandlung zu treten. Der Gemeinderath soll nach Anhörung dieser Fabrikanten einen Devis und Kostenvoranschlag anfertigen über elektrische Beleuchtung im Städtchen sowohl in Bezug auf Anlage als auf den jährlichen Unterhalt.

Paris, 11. Jan. Die Abgeneigtheit des Parlaments gegen die Aufnahme des Listenstrutiniums in das Revisionsprojekt zeigt sich immer allgemeiner und angesichts dieser Stimmung scheint die Regierung den Plan aufzugeben, aus der Annahme der Listenwahlen eine Kabinetsfrage zu machen. Die neue Fraktion der radikalen Linken zählt bereits 107 Mitglieder; ihre heute designirten Kandidaten für das Vizepräsidium und zwei Sekretäre für die Kammer sind drei notorische Gegner des Listenskrutiniums. — Chanzy konferirte heute lange mit Gambetta, er wird ein wichtiges Militärkommando übernehmen.

— Der Finanzminister wird im Laufe dieses Jahres eine neue Anleihe in 3-prozentiger amortisirbarer Rente und zwar im Betrage von 640 Millionen auszugeben haben. Es wird dieß die dritte Anleihe dieser Art sein, welche die Durchführung des großen Freycinetschen Planes erfordert. Die erste erschien im Juli 1878 und betrug 450 Millionen, die zweite im März 1881 und im Betrage von einer Milliarde; rechnet man diese dritte hinzu, so werden im ganzen etwas über zwei Milliarden in 3-proz. amortisable ausgegeben sein. Die neue Anleihe dient zur Deckung von Ausgaben, welche von der Kammer bereits bewilligt und zum großen Theile auch schon eingeleitet sind; sie betreffen die öffentlichen Arbeiten und die Wiederherstellung des Kriegsmaterials für Armee und Flotte.

Die neueste Volkszählung in Frankreich ergibt für Paris 2,260,000 Einwohner, seit 5 Jahren eine Zunahme von 237,000 Personen. Die Bevölkerung der Arrondissements von St. Denis und Sceaux ist von 422,000 auf 522,000 gestiegen.

In den politischen Kreisen wird es, wie man den „Basl. Nachr." aus Paris schreibt, als wahrscheinlich angenommen, daß Gambetta im Grunde ein Mißtrauensvotum wünsche und nur einen Vorwand suche, seine Entlassung zu geben, weil er es unmöglich findet, die großen Reformpläne die er angekündigt, zur Ausführung zu bringen und weil er sich in einer unbehaglichen Lage fühlt. Viele seiner Freunde selbst wünschen seinen Rücktritt sobald als möglich und ehe er sich noch im Lande wirklich diskreditirt habe, was, meinen sie, bei der Verlängerung der jetzigen Zustände kaum zu vermeiden sei. Wenn er rechtzeitig seine Entlassung gebe, brauche er nur bessere Zeiten abzuwarten, um die Regierung wieder zu übernehmen. Wenn er zu lange zögere, laufe er Gefahr, sich für immer unmöglich zu machen. Die Moral von allem dem ist, daß man auf eine neue Krisis binnen Monatsfrist gefaßt sein muß.

Vom 5. ds. wird nach Tripolis aus der Sahara gemeldet, daß drei Väter der algerischen Mission bei Ghadames ermordet wurden. Der Urheber des Verbrechens sei der Kaid von Ghadamas, der auch betheiliget war bei der Niedermetzelung der Mission Flatters, und deren Habseligkeiten er geraubt und zu den Tuaregs gebracht hatte.

London, 11. Jan. Die „Saint James-Gazette" schreibt, daß sie Nachrichten von Wichtigkeit aus Tunis empfing, wonach daselbst eine Hungersnoth befürchtet wird, weil vielfach in Folge der Unruhen die Landbebauung unterblieben sei. Sobald Nahrungsmangel im Innern des Landes fühlbar würde, so würde ein heftiger Ausbruch neuer Unruhen zu erwarten sein.

Petersburg, 11. Jan. Nach Meldungen aus sicherer Quelle beabsichtigt Graf Ignatiew, die Einberufung der Ständevertretung, des Semstwo, zu beantragen. Dieser so zu sagen konstitutionelle Versuch kommt nicht überraschend, er war bei Ignatiew vorauszusehen und ist schon im vorigen Jahre vorausgesagt worden. Es soll eben gezeigt werden, daß die Regierung trotz des bekannten Mai-Erlasses nicht so starr autokratisch ist, wie sie verschrieen wird.

Berlin, 12. Jan. Bismarck hat sich bei einem Diner zu Abgeordneten dahin geäußert, daß schon in einer Frühjahrssession dem Reichstag die Vorlage über das Tabaksmonopol und ein Theil der sozialpolitischen Entwürfe zugehen werden.

Von den sozialdemokratischen Abgeordneten ist folgender Antrag im Reichstage eingebracht worden: „Den Reichskanzler aufzufordern, derselbe möge veranlassen, daß dem Reichstage ein Gesetzesentwurf vorgelegt werde, welcher dahin zielt, unschuldig Inhaftirte und Verurtheilte bezw. deren Angehörige für die durch die erlittene Haft und Verurtheilung erwachsenen Nachtheile nach Möglichkeit zu entschädigen."

— Ueber den Ingenieur Hellwag, dessen Tod wir gemeldet, bringen deutsche Blätter folgende Lebensnotizen: Wilhelm Konrad Hellwag, einer der hervorragendsten Eisenbahningenieure, war am 18. September 1827 zu Entin als der Sohn eines oldenburgischen Ober-Regierungsrathes geboren, studirte in Kiel Mathematik und Naturwissenschaften, nahm 1848—51 an dem schleswig-holsteinischen Kriege Theil, nach dessen Beendigung er am Münchener Polytechnikum seine Studien fortsetzte. In den Jahren 1855—1857 unter Etzel an dem Bau der schweiz. Zentralbahn thätig, wurde er mit demselben zum Bau der Orientbahnen nach Ungarn berufen, nach deren Vollendung er 1860 in die Verwaltung der österreichischen Südbahn übertrat, um später als stellvertretender Ingenieur an der Brennerbahn zu wirken. Nachdem die letztere im Jahre 1867 fertig gestellt war, wurde Hellwag als Baudirektor der zu erbauenden österreichischen Nordwestbahn nach Wien berufen, deren gesammtes Bahnnetz (940 Kilometer) er 1868 bis 1874 vollendete. Die hierbei ausgeführten hervorragenden Bauwerke sind: die Donaubrücke bei Wien, der Thaja-Viadukt bei Znaim, die Elbebrücken bei Pardubitz, Kolin, Brandeis, Aussig und Tetschen. Ferner hat er die großen Bahnhöfe der österreichischen Nordwestbahn in Wien, Prag und Tetschen erbaut. Im Frühjahr 1874 wurde Hellwag als Oberingenieur zur Leitung der Gotthardbahn in in die Schweiz berufen, welchen Posten er jedoch später in Folge eines Konfliktes verließ.

— Hamburg, 9. Jan. Aus der Nordsee kommt eine traurige Meldung: Die am 10. Novbr. abgegangene Hamburger Barke „Hydra", von hier nach Hongkong, wurde seitdem nicht wieder gesehen und meldet heute der dänische Schooner „Hilda", daß er auf offener See ein Liveboot mit dem Namen „Hydra", mehrere Schiffplanken und Kajütenthüren treibend gesehen habe. Jedenfalls ist die „Hydra" in einem der Novemberstürme mit Mann und Maus untergegangen.

Der Bremer Dampfer „Neckar" hatte auf seiner letzten Fahrt von Bremerhaven nach Hoboken furchtbare Stürme auszuhalten; aber sein Kapitän W. Willigerod, der um ein Haar ein Opfer seiner Pflichttreue geworden wäre, hat ihn doch in 17 Tagen sammt tausend Passagieren glücklich herübergebracht. Ein entsetzlicher Sturm nach dem andern verursachte hohe See und der Dampfer wurde wie ein Spielball hin und her geschleudert. Die Passagiere schwebten vom 22. bis 30. November in steter Todesangst; denn kaum glaubten sie die höchste Gefahr überstanden, als eine neue sie fast verzweifeln machte. Himmelhohe Wogen, Sturm, Kommandorufe, Angstgeschrei und Sturzwellen, welche das Dampfboot fast zu erdrücken drohten. Als eines Tages die Gefahr am größten und alle „Hände" auf Deck kommandirt waren, ertönte plötzlich der schauerliche Ruf: „Mann über Bord!" Aber selbstverständlich waren alle Rettungsversuche vergebens. Der Matrose Helmers fand sein Grab in den Wellen. Ein anderer Matrose, Namens Nitzli verlor beide Beine. Der Dampfer wurde schwer beschädigt. Sechs Rettungsboote gingen verloren, das Navigationszimmer verschwand vom Deck, ein eiserner Ventilator wurde zusammengedrückt, als ob er von Papier gewesen wäre. Ein eiserner Halter durchbohrte die Decke des Rauchzimmers, so daß das Wasser hineindrang und nur schleunige Hülfe einer größern Gefahr vorbeugen konnte. Eines Tages riß eine furchtbare Sturzwelle die Kommandobrücke fort, auf welcher Kapitän Willigerod seit Stunden in unerschütterlicher Pflichttreue stand. Wie durch ein Wunder entging er dem Tode. Die Leute am Rade mußten festgebunden werden. Die Zwischendecke waren mehrere Tage lang geschlossen und die Luft in denselben wurde nach und nach so schlecht, daß die Lichter ausgingen. Eisenstangen von beträchtlicher Stärke wurden von den Wellen zusammengebogen wie Drahtfäden und der ganze Zustand des Dampfers ließ die furchtbare Kraft des empörten Ozeans erkennen. Als die Passagiere den sichern Boden betraten, athmeten sie frei auf und versicherten, daß sie diese Reise niemals vergessen würden. Alle stimmten darin überein, daß dem Kapitän und seiner Mannschaft alle Ehre gebühre für ihre treffliche Haltung und ihren heldenmüthigen Pflichteifer.

Die bayrische zweite Kammer hat zwei Anträge Lerzer's auf Minderung der Militärlast und spätere Anberaumung der Zeit für die Hauptübungen der bayerischen Truppen angenommen. Ein Modifikationsantrag Frankenburger's auf Einschaltung der Worte: „Insoweit es ohne Schädigung der Wehrkraft des Reichs und der Schlagfertigkeit des Heeres geschehen kann", wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Der Kriegsminister erklärte, auch die Regierung wünsche eine Minderung der Militärlast, müsse aber ihre Verpflichtung gegen das Reich getreulich erfüllen, das nicht grundlos Opfer auferlege. Auch sei in Betreff der Zeit der militärischen Hauptübungen Bayern an die Uebereinstimmung mit dem Reiche gebunden.

Rom, 12. Jan. Die Blätter der verschiedensten Parteirichtungen fassen die neueste Wendung der ägyptischen Frage sehr ernst auf und erklären einmüthig, daß Italien sich mit aller Entschiedenheit der deutsch-österreichischen Politik in dieser Angelegenheit anschließen müsse.

Die italienische Regierung hat einer Venezianer Gesellschaft die Konzession ertheilt, einen 4 Km. langen Tunnel für eine Eisenbahn unter der Meerenge von Messina anzulegen.

— In allen physiognomischen Schilderungen König Humberts erscheint als der hervorstechendste Zug der düstere Ernst, welcher permanent seine Miene umlagert. „Und gäbe man ihm Triest und das Trentino" — äußerte einmal sein Schwager Prinz Napoleon über ihn — „er würde in demselben Momente genau so trübe in die Welt hineinschauen wie immer." Aber von der Miene auf seine Gemüthsart zu schließen, wäre falsch. Mit diesem beinahe finstern Gesichte ist der König von Italien einer der wohlwollendsten und empfindungsvollsten Menschen. Als am 19. November 1878 Passanante den Mordstreich nach dem Könige führte und ein Cuiraissier der Escorte sich anschickte, dem bereits entwaffneten Verbrecher einen Säbelhieb zu versetzen, rief der König: „Schämen Sie sich nicht, einen Wehrlosen zu verwunden?" und dann, als später das Todesurtheil über den Mörder ausgesprochen wurde und einige Mitglieder des Cabinets auf dessen Vollziehung drangen, da sprach Humbert die Worte, die ihn für immer ehren werden: „Meinethalben soll niemals ein Tropfen Menschenblut auf einem Schaffot fließen!" — und er begnadigte den Verurtheilten. Und später, als er mit seiner Gemahlin Sizilien bereiste, erinnerte er sich des Unglücklichen und er stellte an den Syndicus von Salvia — Potenza —, der ihm eben vorgestellt ward, die Frage: „Ist nicht in Ihrem Ort Passanante geboren?" „Ja", entgegnete der über diese Frage zu Tode erschrockene Dorfdignitar, „aber wir verabscheuen alle seine That und seine Mutter ist förmlich geächtet!" — „Daran thut man ein großes Unrecht", antwortete der König, „es ist ohnehin entsetzlich genug, daß ihr der Sohn für immer entrissen ist." Und da der König erfuhr, daß die Wittwe in den allerdürftigsten Verhältnissen lebe und mit Hunger und Krankheit ringe, gab er sofort den Auftrag, daß der unglücklichen Frau bis an ihr Lebensende 500 Fr. jährlich aus seiner Privatschatulle gezahlt werden sollten. Der Fall, daß ein Monarch die Familie dessen, der ihm nach dem Leben getrachtet, mit einer Pension bedenkt, ist wohl einzig in seiner Art.

[Unfall eines Tragöden.] Salvini, der berühmte italienische Schauspieler, hat unter falschem Namen in Sulmona eine Privatwohnung gemiethet, um da in ungestörter Ruhe mehrere Rollen für seine nächste große Gastspieltour zu studiren. Die Hauswirthe hatten ihren neuen Miether aufs freundlichste empfangen, am Morgen ging der Hausvater an sein Geschäft, Frau und Tochter blieben daheim. Urplötzlich dringt ein unterdrücktes Schluchzen aus dem Zimmer des Gastes, die Frau wird aufmerksam, lehnt sich an die Thüre, nach kurzer Pause winkt sie ihre Tochter heran, und Beide hören mit vor Entsetzen lautpochendem Herzen folgenden Monolog aus dem Zimmer des Miethers: „Du elender Feigling, hat deine Hand nur Kraft, wo es gilt, eine fremde Brust zu durchbohren, und zittert sie, wenn es dem eigenen Herzen gilt. Bist du nicht im Stande, auf die Hilfe des Henkers zu verzichten, vermagst du nicht selbst, dein Verbrecherdasein zu endigen!" Mit übermenschlicher Kraftanstrengung schleppten die Frauen einen großen Kasten vor die Thür, um diese zu verbarrikadiren, dann eilten sie auf die Straße, um mit Hilfe mehrerer bis an die Zähne bewaffneter Nachbarn den neuen Abellino aufs Gericht zu bringen. Da half kein Gerede und kein Rath, erst die weise Obrigkeit konnte das Dunkel lösen.

Rorschach, 12. Jan. Korn. Heutige Verkäufe 266 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 23. Niedrigster Fr. 32. 00; Abschlag Rp. 28; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 437. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe 4372 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 12. Jan. 1882

uftgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	775	781	779—790
Bank in Winterthur .	575	585	577—584
Eidgenössische Bank .	435	450	440—443
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	1005	1030	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	773	—	—
Bank in Mülhausen .	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	327	330	326-331-329
Nordost Prioritäten .	510	545	—
Centralbahn . .	532	540	537—536
Union-Suisse Stamm .	258	261	264—261
Union-Suisse Prioritäten	428	432	—
Gotthardbahn . .	460	465	465—464
dto. volleinbez.	382	395	—
Westbahn . . .	184	187	186—189
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Arth-Rigibahn . .	260	265	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	65	62
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	93,5	93,3

Pariser Observatorium vom 12. Jan. 1881.

Das Barometer steigt über dem ganzen westlichen Europa; es steht hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, Himmel bewölkt bis bedeckt, nicht hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Jan.

Stellenweise Aufheiterung, sonst keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleichsucht) ꝛc. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Weibezahl,** Seengen: Apotheker Merz, Aarburg: Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Tessin. Die Regierung schlägt die Wiederherstellung eines Priester-Seminars vor, in der Hoffnung, der Tessin werde bald einen eigenen Bischof erhalten. Der Appetit kommt beim Essen.

Graubünden. Hr. Oberstlieut. Risch lehnt die Nationalrathswahl im zweiten Wahlgange ab. Der „Volksfr." empfiehlt der jungdemokratischen Partei, an dessen Stelle Hrn. Regierungsrath Raschein, den Kandidaten der Liberalen, zu unterstützen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Hemmeler, Briefträger,

gestern Nachmittag im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten nach kurzer Krankheit sanft in die bessere Heimath abzuberufen.

Aarau, den 13. Januar 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Im Geldstage des **Kreis-Käppeli, Leonz,** Wirth und Handelsmann in **Bremgarten,** findet **Dienstags den 17. dieß Monats** und wenn nöthig folgenden Tags, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung Steigerung statt und zwar:

a) Ueber das Waarenlager, bestehend in Ellen-, Wollen-, Kleider-, Mercerie- und Spezerei-Waaren, Fastnachtkleider u. s. w. und

b. über einiges Wirthschaftsmobiliar, Weinvorrath und Fahrhabe.

Bremgarten, den 12. Januar 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Zu verkaufen:

Vier volleinbezahlte Aktien der Gotthardbahn. Adresse beim Verleger.

Wo ein noch neuer

Kleider-Koffer

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den beßten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Donnerstag den 12. Januar 1882 starb: **Jakob Hemmeler**, Briefträger, von Aarau; alt 66 Jahre und 7 Monate.

Beerdigung: Sonntag den 15. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelhain Nr. 751.

C. V. Männer-Chor.

Probe — für Alle —.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr im „Café Stahel", I. Stock.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 14. Jänner 1882, Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag

über das Batterieschulreglement von **H. Kern**, Art.-Lieut. (Fortsetzung).

Der Vorstand.

Nächsten **Sonntag & Montag** wird das beliebte



Bock-Bier

aus der Brauerei **Dietschy** in **Rheinfelden** in extra feiner Qualität ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Niclaus Schenker, alt Ammann, Ziegler und Wirth in Niedergösgen, werden am **Donnerstag den 19. Jenner 1882,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlisbach ca. 2 Heltaren und 16 Aren (ungefähr 6 Jucharten) **Holzland,** in der obern Grubhalde, Gdsbann Erlisbach, öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde: Blattner, Kzlst.

Ausschreibung.

Die infolge Demission der bisherigen Inhaber erledigten Stellen des **Civilstandsbeamten** hiesiger Gemeinde und seines **Stellvertreters** werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungen sind unter Beilage allfl. Ausweise der unterzeichneten Behörde bis zum 18. dieß schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Besoldungsverhältnisse wird auf den Großrathsbeschluß betreffd. Abänderung der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und der Ehe d. d. 18. Wintermonat 1879 (Nr. 38 der neuen Folge der Aarg. Ges.-Sammlung) verwiesen.

Aarau, den 6. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Von einer kleinen Familie ohne Kinder auf Mitte April ein angenehmes **Logis** von 4–5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich 1. Etage.

Schriftliche Anmeldungen nebst Preisangabe befördert der Verleger d. Blts.

Zum Verkauf:

Gespaltenes Buchenholz per Zentner à 1 Fr. 80 Ct. abgeholt, zum Haus gebracht à Fr. 2. —.

J. Dätwyler, Nr. 86 Adelbändli.

Schuttablagerung.

Es kann im O.-Schachen, oberhalb der Cantine des Hrn. Egloff, hinter dem Bahndamm, in die zwei neu geöffneten Griengruben, Schutt abgeladen werden.

Aarau, 7. Januar 1882.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung,** sofort zu beziehen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Milchkarren

zu billigem Preise. Bei der Expedition dieses Blattes nachzufragen.

Zu vermiethen:

Zwei bis drei möblirte **Zimmer.** — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach **Nord- und Süd-Amerika und Australien,** billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die Expeditionen mit französischer Linie jeden **Mittwoch** ab Basel und Bern, werden durch erfahrene Agenten bis Hävre begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel, Küchengäßle Nr. 10. | **— Wirth-Herzog — in Aarau,** | **Filiale in Zürich und Bern.**

sowie an folgende Agenten:

Jos. Schmid in **Baden, Emil Geißberger** in **Brugg, Jacob Casper** in **Jezwyl, Rud. Sandmeier** z. Waag in **Reinach, J. Fehlmann** in **Bonis-wyl, A. Pfenninger,** Lehrer in **Büron** (Luzern), **Seb. Schleiniger** in **Brem-garten, T. Mettauer,** Ammann in **Gipf-Oberfrick, J. Brast,** Hauptmann in **Laufenburg, Carl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden, Huber-Reift** in **Olten.**

Diakonissen-Station.

Auch im abgelaufenen Jahre haben unsere Diakonissen ihren stillen anspruchlosen Beruf an den Krankenbetten, wo ihre Pflege verlangt ward, fortgesetzt. Sie haben auch die armen, hülflosen Kranken aufgesucht, auf ihren Schmerzenslagern, um sie zu pflegen und zu trösten. Es wurden von ihnen das Jahr durch ungefähr 850 meistens unentgeldliche Krankenbesuche, Nachtwachen und andere Dienstleistungen besorgt.

Unser Institut erfreute sich im Laufe des Jahres verschiedener großherziger Schenkungen und Legate, wovon erst vor Kurzem Eines von Fr. 500. — aus dem verehrlichen Trauerhause J. H. dahier. Den edeln Gebern allen — jenseits und diesseits — sei hier nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Wir sind nun im Stande, die Mehrausgaben, die sich auch im letzten Jahre nothwendig ergeben mußten, aus eigenen Mitteln zu decken, leben aber der Hoffnung, das verehrte Publikum werde uns seine stets hülfebereite Hand nicht verschließen, wenn wir wieder einmal bei ihm anklopfen müssen.

Frau Henz-Flügel oder der Unterzeichnete werden indessen gleichwohl allfällige Spenden für den humanen Zweck gerne und dankbar in Empfang nehmen.

Aarau, 12. Jänner 1882. Im Namen des leitenden Comités,

Der Cassier:

Schmuziger-Jacot.

Emil Frey in Aarau

neben dem Schlachthaus

empfiehlt alle Sorten Steingutgeschirr, weiß und farbig, als:

Tassen, Suppenschüsseln, Eierbecher,
Teller, Saladiers, Theekannen,
Platten, Saucières, Butterplatten,
Milchhäfen, Käsglocken, Französisches Kothgeschirr,

sowie **vollständige Thee- & Kaffee-Services** 2c. in allen Größen und Formen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spanische Weinhandlung Aarau.

Frisch angelangt eine Parthie ausgezeichneter

rother Tischwein

à 60 Ct. der Liter bei Abnahme von 100 Litres.

Ebenso empfehle

Rothe Coupirweine

zu möglichst billigen Preisen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Ich empfehle in schöner Waare:

Grosse, graue Wolldecken

à Fr. 5. 50 bis Fr. 8. 50,

Chipper, Flanelles und sämmtliche Winterwaaren

unter dem Preis.

A. Bolliger-Hofer.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 14. Jenner nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz in Aarau,** gegen **Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige **Steigerung** statt über **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter Kästen, 1 Firmatafel, Tische, Glas- und Küchengeschirr, Wirthschaftsgeschirr, Tableaux, Bänke 2c., sowie über **Küferei-Geräthschaften:** Hobelbank, Werkzeug, größere und kleinere Fäßchen, Bücke, Weintrachter, 1 Brückenwagen, eine Quantität Küferholz, roh und zugerichtet, Reif-Eisen, 28 Pakete Cigarren u. s. w. **Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr,** werden dann am nämlichen Orte, **ca. 600 Liter rother und weißer Wein** gegen baar versteigert. **Muster** stehen bei der Steigerung zu Gebote. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 6. Jenner 1882

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Frau Haberstich, Elisabeth geb. Matter, Jakobs von Oberentfelden, besitzt im Gemeindebann von Oberentfelden folgende Grundstücke:

I. Ungefähr eine halbe Jucharte Ackerland im „Großacker" (vide Fertigungsprotokoll der Gemeinde Oberentfelden Nr. 10, Fol. 286.)

II. Circa ½ Juch. Ackerland „Küngeacker" genannt (vide Fertigungsprotokoll Nr. 11, Fol. 303)

Laut Erwerbstitel sind die obbeschriebenen Grundstücke noch unterpfändlich verhaftet:

a. Gegen Jungfer Lisette Nychner, Kupferschmieds von Aarau, für Kapital Fr. 150.

b. Gegen Rudolf Suter, Zimmermann von Kölliken, Namens seiner Schwester, N. N. Suter, für Kapital Fr. 50.

c. Gegen Samuel Knoblauch, als Vormund des Rudolf Haberstich, Bächlis von Oberentfelden, für Kapital Fr. 150

d. Gegen Jakob Lindegger, von Oberentfelden, für Kapital Fr. 75.

Wittwe Haberstich, welche diese beiden Grundstücke wegfertigen will, behauptet, obige Kapitalien abbezahlt zu haben, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Sofern nun bis zum 11. Februar nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche erhoben werden, so wird das Bezirksgericht die obigen Kapitalien als abbezahlt betrachten und die Fertigungsbehörde von Oberentfelden ermächtigen, die betreffenden Grundstücke, als von denselben freies Eigenthum, wegzufertigen.

Aarau, den 30. Dezember 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Die Pfaffnähmaschine,

sowie die **Originalcolumbus,** welche sich durch die höchste Genauigkeit der Arbeit, Eleganz und vollendeter Leistungsfähigkeit auszeichnet, desgleichen feinstes **Oel, Nadeln, Schiffchen** und sämmtliche **Apparate,** empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker.

NB. Die Wiener-Schnellzuschneide-Methode erhält jeder Käufer einer Maschine von mir gratis.

Reparaturen von Näh- & Strickmaschinen, kleinmechanischen und optischen Instrumenten werden stets prompt und in anerkannter Weise ausgeführt.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

empfiehlt bestens, auch werden schwarze **Strohhüte** schnell und billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Extra feine **graue und weiße**

Spinnreisten

empfiehlt in sehr schöner preiswürdiger Waare **C. Nychner,** Seiler.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 14. Januar 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Corresp.) Sitzung vom 13. Januar.

Am 11. d. M. wurde vom Bundespräsidenten zum Behufe der Uebergabe der Kreditive der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Großbritanniens, Herr Francis Ottiwell Adams empfangen.

Die Kompetenz zur Anwendung der im Bundesgesetz vom 23. Christmonat 1879, betrffd. die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen und Phosphorstreichkerzchen, angedrohten Geldbuße, soweit sie die Uebertretung des Verbotes der Einfuhr betrifft, wird den Zollgebiet-Direktionen in denjenigen Fällen übertragen, wo es sich um die Einfuhr von je höchstens 10 Kilogramm dieser verbotenen Zündwaaren handelt. Die Zollgebietsdirektionen werden ermächtigt, dabei bis auf ein Strafmaß von höchstens fünfzig Franken zu gehen. Die Akten der demgemäß von ihnen erledigten Fälle sind durch die Zollgebietdirektionen am Ende eines jeden Monats der Oberzolldirektion einzusenden.

Als Professor für Ingenieurwissenschaften (graphische Statik, Brücken- und Eisenbahnbau) am schweiz. Polytechnikum in Zürich wird an Stelle des verstorbenen Hrn. Karl Culmann von Zürich, gewählt: Hrn. Wilhelm Ritter von Altstätten, St. Gallen, z. Z. Professor an der polytechnischen Schule in Riga.

Genehmigt wird eine Botschaft nebst Beschlußentwurf, betrffd. Abänderung des Bundesstrafrechtes vom 9. Febr. 1853. Letzterer lautet:

Art. 1. Das Gesetz über das Bundesstrafrecht vom 9. Febr. 1853 wird durch folgenden Artikel ergänzt: Art. 74 bis. Wenn in Folge politischer Verhältnisse die Unabhängigkeit oder Unbefangenheit kantonaler Gerichte in Bezug auf eine ihrer Beurtheilung unterstellte Strafklage als gefährdet angesehen werden muß, so ist der Bundesrath auf Verlangen eines Betheiligten berechtigt, die Untersuchung und Erledigung einer solchen Klage an das Bundesgericht zu überweisen, auch wenn das Verbrechen oder Vergehen in dem gegenwärtigen Gesetz nicht vorgesehen ist. Das Bundesgericht urtheilt in dem letztern Falle nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem das Verbrechen begangen wurde, in der Meinung jedoch, daß der Richter auf Todesstrafe nicht erkennen darf und unter das geringste gesetzliche Strafmaß herabgehen kann.

Unter der gleichen Voraussetzung bleibt das Bundesgericht zur Beurtheilung der in Art. 52 dieses Gesetzes genannten Fälle zuständig, wenn auch eine eidgenössische Intervention nicht stattgefunden hat.

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874 die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Gewählt werden als Einnehmer im Niederlagshause in St. Gallen: Hr. Christian Hammer, von Thayngen, Kontroleur des Niederlagshauses in Zürich; — als Postkommis, und zwar in Bern: Hr. Adolf Burkhardt, von Huttwyl, Postaspirant in Interlaken, und Jgfr. Augusta Freydig, von Adelboden, Kts. Bern; in Aarau: Hr. Friedr. Reimann, von Wölflinswyl, in Basel; in Basel: Hr. Hans Gürtler, Postaspirant, von und in Basel; in Bremgarten (Aargau): Hr. Jakob Graf, von Birrwyl, Postaspirant in Basel.

Bern, 13. Jan. Heute Vormittag ist die Antwort der tessinischen Regierung auf die zweite Eingabe des tessinischen liberalen Komites an den Bundesrath eingelangt. Die Regierung protestirt zunächst gegen die vom Nationalrath beschlossene parlamentarische Untersuchung als eine ungerechtfertigte, ausnahmsweise Maßregel und bespricht sodann die Wahlvorgänge selbst. Sie bestreitet die Behauptung der Liberalen, daß eine größere Anzahl Nichtstimmberechtigter zu Gunsten der konservativen Partei an der Wahl theilgenommen habe. Die Regierung sei an allfälligen Wahlunregelmäßigkeiten nicht schuld, sie habe in ihren daherigen Maßnahmen immer korrekt gehandelt. Sie beklagt sich schließlich über die zu kurz zugemessene Frist für die Beantwortung des liberalen Rekurses. Die Antwort ist umfangreich, enthält jedoch wenig neue Thatsachen. (Grenzpst.)

Von Bundesrath Droz in Paris hat der Bundesrath nun wichtige Mittheilungen betreffend die Unterhandlungen über den Handelsvertrag erhalten, welche eine günstigere Wendung der Dinge bezeichnen. Wie wir hören, wird der Bundesrath morgen in dieser Angelegenheit eine entscheidende Sitzung halten. (B. N.)

Aargau. Geldstagswesen. (Korr.) Seit einer langen Reihe von Jahren ist die aarg. Presse nie so einig gewesen als eben jetzt in der Verurtheilung des Zirkulars, das vom Obergericht an sämmtliche Bezirksgerichte und deren Beamte in Geldstagssachen versandt worden ist.

Es liegt uns ferne, den obergerichtlichen Erlaß in allen Theilen zum Gegenstand einer Vertheidigung machen zu wollen; aber eben so wenig können wir aus demselben die Absicht herauslesen, es sei unser Obergericht nun plötzlich ohne Veranlassung auf die Idee verfallen, die armen Leute im Kt. Aargau innert den nächsten Wochen politisch todt zu schlagen. Wir nehmen an, unsere oberste Aufsichtsbehörde im Geldstagswesen habe ihr Zirkular nicht ohne triftige Gründe und nicht ohne Erwägung der Folgen erlassen und diese Ansicht wird bei uns vollständige Ueberzeugung, wenn wir auch das Begleitschreiben lesen, das dem viel angefeindeten Zirkular beigelegt war.

Wer kennt sie nicht, die Klagen, die seit langer Zeit im Publikum und in der Presse über das Geldstagswesen und hauptsächlich gegen Ausschreitungen da und dort erhoben werden? Allen gesetzeswidrigen Manipulationen ein Ende zu machen, die Integrität der Geldstagsmasse den Gläubigern zu wahren, das ist offenbar der Hauptzweck der obergerichtlichen Weisungen, einen andern können wir darin nicht finden, zumal sie sich auf Gesetze stützen, die im Aargau in Kraft bestehen. Diese zu jeder Zeit abzuändern, dazu besitzt das aarg. Volk einen Großen Rath und es selber ist obendrein noch souverän. Will es sein Geldstagsverfahren und — was wir ebenfalls unterstützen — die Besoldungsverhältnisse des Gerichts- und Kanzleipersonals mehr „humanisiren", so steht ihm der Weg frei, das Obergericht als verantwortliche Aufsichtsbehörde hat sich an das Bestehende zu halten.

Ueber die „Opportunität" des vom Obergericht gewählten Zeitpunktes läßt sich in diesem Fall nicht wohl streiten. Die wirthschaftlich-ökonomische Lage unseres Volkes ist gegenwärtig eine recht traurige, aber noch schlimmer ist die Korruption, die auf dem Gebiet des Geldstagswesens um sich gegriffen und der laut obergerichtlichem Begleitschreiben Einhalt gethan werden muß. Das Mittel ist allerdings ein radikales und wird, wenn es befolgt wird, anfänglich Manchen hart ankommen, aber es ist auch das einzige das zu Gebote steht und vielleicht macht sich dasselbe in der Praxis nicht so „barbarisch", als es auf dem Papier aussieht. Wenn nun gar das „Bad. Tagbl." in seinem Unmuth schon die letzte Amtsblattsnummer auf die Zeugenbank zitiren will, so ist damit kein schwerer Belastungszeuge gefunden. Baden selbst ist schon oft mit einer größern Zahl Geldstager aufgerückt; die Bezirke Aarau, Muri, Rheinfelden und Zurzach dagegen haben gar keine neuen, was noch selten vorgekommen sein mag. Das sieht also eher nach einer Wendung zum Bessern aus, wenn das letzte Amtsblatt etwas beweisen soll; aber es beweist vorderhand nichts. Uebrigens dürfte es nicht so schwierig werden, über Nacht das Amtsblatt compagnieweise zu okkupiren, um ein recht lebendiges Beweismittel zu illustriren. Nöthig finden wir das zwar nicht, die Situation ist klar genug um sagen zu können: Fort mit der alten Geldstagsordnung!

— Baden. Hier wurde Lehrer Markwalder zum Verwalter der Sparkasse gewählt. Dadurch verliert die Schule eine tüchtige Kraft und einen pflichttreuen Lehrer, ebenso erlangt aber die Kasse einen Gewinn, der nicht minder hochzuschätzen ist.

— (Eingesdt.) Aus den Stadtrathsverhandlungen von Baden entnehmen wir, daß der dortige Gemeinderath auf Antrag der Balneologischen Kommission dem Hrn. Bezirkslehrer Frikker für seine, bei Anlaß der balneologischen Ausstellung in Frankfurt geleisteten Dienste und Bemühungen den besten Dank ausgesprochen hat. Es freut uns diese Anerkennung doppelt, einem Manne gegenüber, der Kraft und Kenntnisse den Interessen von Baden zu widmen fortfährt, trotzdem er bis jetzt meistens nur Undank und Feindschaft geerntet hat. Die goldene Medaille, die der Kurort Baden in Frankfurt errungen, ist nicht zum geringsten Theile sein Werk und wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir bekennen, daß Baden ohne ihn eine Auszeichnung in diesem Maße nicht erhalten hätte. Seine Verdienste sind denn auch in weitern Kreisen bekannt und gewürdigt worden; es hat uns gefreut, aus einer Zusammenstellung der einzelnen Gruppen der Schwz. Landesausstellung pro 1883 in Zürich zu ersehen, daß Hr. Frikker zum Chef der balneologischen Abtheilung ernannt ist. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß er in dieser Stellung seine umfassenden Kenntnisse zu unserm und zum allgemeinen Nutzen verwerthen könne. Für die ihm zu Theil gewordene ehrenvolle Anerkennung ist der fleißige Forscher und Arbeiter aufrichtig zu beglückwünschen. —

— Lenzburg, 12. Januar. Der heutige Viehmarkt war wieder sehr stark mit Viehwaare aller Arten befahren. Es wurden aufgeführt: 169 Stück Ochsen, 126 Rinder, 143 Kühe, 348 Schweine. Gehandelt wurde viel zu annehmbaren Preisen. Der nächste Jahr- und Viehmarkt findet am 2. Februar statt. (A. W.)

— Egliswyl. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. hat sich der ca. 60 Jahre alte, dem Schnapstrunke ergebene Abraham Häusermann, Lindmüllers, Vater von 4 Kindern, auf dem Estrich am Rechenhölzli erhängt. (Seeth.)

— Zofingen, 13. Jan. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 7 Stück, Kühe 230, Rinder 120, Schweine 750, Schafe 14, Ziegen 3, zusammen 1124 Stück. Handel mittelmäßig; geringe Waare wenig begehrt, dagegen fette zu guten Preisen sehr gesucht. Auf

dem Schweinemarkt bei niedrigen Preisen schwacher Verkehr. — Mitglieder der Langfingerzunft, die den Markttag für ihre Zwecke ausbeuten wollten, wurden verhaftet. (Z. T.)

— Schöftland. Die 1. Serie des Garantie-Kapitals von Fr. 200,000 der neuen Spar- und Kreditkasse Suhrenthal mit Sitz in Schöftland ist mit mehr als Fr. 100,000 — gezeichnet und somit das Unternehmen als zu Stande gekommen erklärt. Die neue Kasse wird ihre Thätigkeit mit 20. März 1882 beginnen.

— Nach Vernehmen der „Landw. Mitthlg." hat sich aus verschiedenen Mitgliedern der aarg. Tabaksbaugenossenschaft eine kleinere Gesellschaft gebildet, um unsern Tabakbauern ihr diesjähriges Produkt zu entsprechenden Preisen abzukaufen und dann die Fermentation damit vorzunehmen. Ein solches Vorgehen ist bestens zu begrüßen, indem nun die Landwirthe wissen, an wen sie sich zu halten haben und mit desto größerem Fleiße und Obsorge dieser so bedeutungsvollen landw. Kultur sich hingeben können. Das Präsidium dieser Gesellschaft — eine Frucht der Bildung der aarg. Tabakbaugenossenschaft — hatte Hr. Eschmann-v. Merhart in Gnadenthal die Güte zu übernehmen.

— Viehmarkt in Brugg, den 10. Januar. Es wurden aufgeführt: 185 Ochsen, 319 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 423 Schweine, zusammen 928 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde, obschon weniger Vieh aufgeführt war, als am letzten Markt, dennoch mehr gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und beinahe alle verkauft und zwar zu höheren Preisen, als letzten Markt; auch gute Milchkühe waren gesucht und zu schönen Preisen verkauft; ebenso wurden auch magere Kühe und Rinder wieder besser bezahlt. Es war überhaupt eine starke Nachfrage nach Vieh. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu; es wurden ca. 350 Stück verkauft, doch etwas billiger als wie letzten Markt: per Paar zu Fr. 35 bis 60. — Per Bahn wurden spedirt: 252 Stück in 37 Wagen. (Hausfr.)

Bern. Der im Dezember v. J. verstorbene Oberst Alex. Karl v. Steiger hat dem Inselspital in Bern Fr. 5000, dem Jennerspital in Bern Fr. 2000, der Diakonissenanstalt in Bern 2000 Fr. und dem Armenfond der Zunft zu Obergerwern Fr. 1000 vermacht.

Zürich. (Korrspdz. v. 13. Jan.) Der erste Theil der Wintersession des Kantonsrathes ist vorüber und hat am zweiten Tage wenigstens eine interessante Debatte geliefert, nämlich die über unsere Hochschule, speziell unsere juristische Fakultät. Wie ich Ihnen schon geschrieben, tadelte der Referent der Kommission zur Prüfung des reg.-räthl. Rechenschaftsberichts, daß die Professoren der juristischen Fakultät sich zu sehr auf das römische und germanische Recht werfen und darob das heute bestehende Recht vernachläßigen, daß sie sich also zu viel mit der Geschichte und Entwickelung des Rechts beschäftigen, und das Gewordene nicht ausführlich genug behandeln. Ferner tadelte er, daß zu wenig Verwaltungs- und Eisenbahnrecht und Volkwirthschaftslehre gelesen werde. Ueberhaupt werde zu wenig gethan, um den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht zu werden.

Die meisten der ihm nachfolgenden Redner, vor allem der Erziehungsdirektor Zollinger, bestritten die Ansichten Eschers und wiesen nach, daß für das moderne Recht, das Verwaltungswesen u. s. w. mehr Stunden angesetzt sind als für das römische oder historische Recht. Leider aber finden sich für die Volkswirthschaftslehre und für das Verwaltungsrecht zu wenig Studenten ein, so daß dieses und jenes Kolleg aus Mangel an Zuhörern einfach nicht gelesen werden kann, obschon für diese Fächer ein ausgezeichneter Professor angestellt ist. Heut zu Tage treiben die Studenten mehr oder weniger ein reines Brotstudium, d. h. sie hören nur diejenigen Kollegien, die sie für ihre Prüfung und für ihren zukünftigen Beruf unbedingt brauchen. Und nun ist noch gar für die Advokaten im Kanton Zürich die Staatsprüfung weggefallen, so daß gar viele Studenten sich mit wenigen Semestern begnügen, während deren sie bloß zürcherisches und schweizerisches Recht hören und die Vorlesungen über römisches Recht ganz auf der Seite lassen. Was nun die Vorlesungen über Verwaltungsrecht u. s. w. betrifft, so wurde auch hervorgehoben, daß in der demokratischen Schweiz wohl wenige Studenten sich speziell diesem Studium hingeben könnten, da die Aussichten für eine dauernde Beamtenlaufbahn bei unsern Volkswahlen nicht sicher und wegen der Besoldungsverhältnisse auch nicht verlockend genug sind. Dagegen wurde allgemein zugegeben, daß ein spezielles Seminar an der juristischen Fakultät zur Heranbildung höherer Eisenbahnbeamten und etwa auch Versicherungsbeamten sehr wünschenswerth wäre.

Ein anderer Punkt wurde auch weitläufig erörtert, nämlich die Frage der Besoldung unserer Hochschulprofessoren. Kaum 4000 Fr. ist ihr Durchschnittsgehalt, während das der Professoren am Polytechnikum 6000 Fr. beträgt. Darum muß auch die hies. Hochschule ihre besten Kräfte immer an das besser zahlende Ausland abgeben. In Basel stellt man die Professoren besser, aber dort leistet der gemeinnützige Geist der Bevölkerung außerordentlich viel, eine Anzahl Professoren werden aus gesammelten Fonds und Beiträgen theils ganz, theils zur Hälfte oder einem andern Bruchtheile besoldet. Vergabungen zu Gunsten der Universität sind dort sehr häufig, in Zürich selten. Zürich leistet zur Erhaltung seiner Hochschule sehr viel, Basel aber noch mehr, weil es zur Erhaltung seines Kleinods entschlossen ist.

Zum Schlusse der interessanten Debatte erkannte die Mehrheit des Kantonsrathes an, daß die gegenüber der Hochschule und speziell der juristischen Fakultät gemachten Vorwürfe nicht gerechtfertigt seien und wies das von der Kommission gestellte betreffende Postulat zurück.

Nicht viel besser erging es mit dem gegen das Gymnasium gerichteten Postulat, in welchem eine Reduktion der Stunden für Latein und Griechisch verlangt wurde. Hiegegen wurde betont, daß man in Zürich, um nur mit andern schweizerischen Gymnasien Schritt halten zu können, mehr Stunden in den einzelnen Klassen geben müsse, weil das Gymnasium nur 6½ Jahreskurse hat, während anderwärts überall 8 oder 9 Jahreskurse bestehen. Es muß eben Vieles zusammengedrängt werden, was anderwärts besser vertheilt werden kann. Das Postulat wurde darum anders gefaßt und der Regierungsrath beauftragt zu untersuchen, ob und wie eine Reduktion der Stunden in den klassischen Sprachen und eine Vermehrung der Stunden für Geschichte und Naturwissenschaften eintreten könnte. Die Antwort des Regierungsrathes ist leicht vorauszusehen, er wird eben nachweisen, daß die Stundenzahl für die klassischen Sprachen unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht vermindert werden könnte.

Auch die Aussetzungen, die gegen die Industrieschule gemacht wurden, sie befördere zu wenig den Unterricht in den neuern Sprachen, wurden zurückgewiesen und das Postulat fallen gelassen.

Sonst ist aus der Sitzung des Kantonsrathes nur noch hervorzuheben, daß der Staatsbeitrag für die Hagelbeschädigten in den Bezirken Bülach, Andelfingen und Winterthur von 150,000 Fr. (Antrag der Regierung) auf 200,000 Fr. erhoben wurde, von denen die Hälfte die Staatskasse, die andere Hälfte die Kantonalbank tragen wird. Mit den zusammengebrachten Liebesgaben wird nun den Hagelbeschädigten etwas über eine halbe Million gegeben, also ein Viertheil des über zwei Millionen geschätzten Schadens ersetzt.

Ueber die nächsten Sonntag stattfindende Wahl eines Nationalrathes und eines zweiten Adjunkten des hiesigen Statthalteramts werde ich ihnen Anfangs der nächsten Woche berichten. Die Namen der Kandidaten haben Sie ja schon mitgetheilt.

Solothurn. Montag den 9. Jan. 1882 entfernte sich der schwachsinnige, 21jährige Rudolf Moser, Jakobs, von Messen, Kantons Solothurn, von seinem väterlichen Hause, ohne seither wieder zurückzukehren. Alle Nachforschungen nach demselben haben bis dahin über seinen Aufenthalt nichts herausstellen können. Der vermißte Jüngling ist von mittlerer Größe, hat blonde, krause Haare und trägt eine blaue Blouse und schwarze Mütze. Jedermann und namentlich die Polizei wird auf den Vermißten aufmerksam gemacht und gebeten, allfällige Erfahrungen über ihn den Eltern Moser in Messen anzuzeigen. Auch werden die Tagesblätter gebeten, von dieser Anzeige Notiz nehmen zu wollen.

Schwyz. Am 10. d. stürzte laut „Luzerner Tagblatt" der Postwagen zwischen Küßnacht und Arth über eine Mauer hinunter. Ein Reisender, J. Müller von Luzern, wurde ziemlich schwer verletzt. Ein anderer Reisender, Meier aus Zürich, wurde weniger beschädigt. Der Postillon und die Postpferde kamen mit dem Schrecken davon.

Baselland. Bekanntlich haben unsere Landwehrbataillone im laufenden Jahre einen Wiederholungskurs zu bestehen. Es mangelt aber an der nöthigen Zahl Offiziere. Die Militärdirektion hat sich deshalb, um die Offizierskadres zu kompletiren zu folgendem Zirkular an die Unteroffiziere veranlaßt gesehen: Behufs Ausfüllung der Lücken im Offizierskorps der Landwehrinfanterie soll im laufenden Jahre in Verbindung mit einer Rekrutenschule eine Offiziersbildungsschule für angehende Landwehrlieutenants abgehalten werden. In diese Schule können Unteroffiziere des Auszuges und jüngere Landwehrunteroffiziere einberufen werden; sie erhalten während derselben den Sold für Offiziersbildungsschüler, Fr. 5. —, und werden, nachdem sie die Schule mit Erfolg bestanden, zu Lieutenants der Landwehrinfanterie ernannt, erhalten die reglementarische Equipements-Entschädigung von Fr. Fr. 200. — und haben dann, auch wenn sie noch im Auszugsalter stehen, keinen andern Dienst mehr zu thun, als denjenigen, den die Landwehr zu leisten hat (alle 4 Jahre Wiederholungskurs von 9 Tagen). Indem ich Ihnen hievon Kenntniß gebe, frage ich Sie an, ob Sie bereit wären, eine Landwehroffiziersbildungsschule mitzumachen. Ich ersuche Sie, mir Ihre Antwort bis spätestens 14. d. Mts. zukommen zu lassen. Falls sich nicht eine genügende Anzahl Aspiranten finden würde, müßte die Militärdirektion die ihr geeignet scheinenden Unteroffiziere kommandiren.

St. Gallen. Vorletzte Nacht zwischen halb 11 und 12 Uhr brannten in Sevelen sechs bis acht Gebäude nieder.

Paris, 12. Jan. Nach der „France" ist den großen Eisenbahnkompagnien ein Rundschreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten zugegangen, welches folgende Forderungen stellt: 1) Reduktion der Personentaxen um 6%; 2) Reduktion der Gütertarife um 20%; 3) Verpflichtung, die Waaren auf der kürzesten Strecke zu befördern. Der Staat seinerseits würde auf die Steuern verzichten, die er gegenwärtig von Eisenbahntransporten erhebt. Die Kompagnien sind eingeladen, binnen 14 Tagen über Annahme oder Ablehnung dieser Vorschläge sich auszusprechen; von ihren Antworten werden die weitern Entschließungen der Regierung abhängig gemacht. In der Kammer wurden zu Vizepräsidenten erwählt: Lepere, Philippotaux, Goblet und Tirard. Wahrscheinlich wird Gambetta am Samstag den Entwurf einer Verfassungsrevision vorlegen.

Gambetta besteht auf Durchführung der Listenabstimmung, obgleich fast alle republikanischen Blatter, mit Ausnahme der persönlichen Blätter des Conseilspräsidenten, sich gegen diese Maßregel aussprechen. Selbst solche Blätter, welche der Listenabstimmung als solcher den Vorzug geben, rathen von der Annahme derselben unter den jetzigen Verhältnissen ab, weil sie jetzt Gambetta allmächtig machen würde. Sogar die Union Républicaine, das Organ des neuen Seinepräfekten, zeigt Bedenken. Im Ministerrathe, der unter Gambettas Vorsitz diesen Morgen gehalten wurde, kam die Frage bereits zur Berathung. Mehrere Minister riethen, die Listenabstimmung aus dem Gesetzentwurf betreffs Veränderung der Verfassung zurückzuziehen; Gambetta blieb jedoch fest in seinem Willen. Darauf beschloß der Ministerrath denn, daß im Gesetzentwurf die Herstellung der Listenabstimmung aufrecht erhalten bleiben, der Entwurf der Deputirtenkammer sofort nach Bildung ihres Bureaus vorgelegt und für denselben die Dringlichkeit verlangt werden solle.

Havre, 12. Jan. In den hiesigen Bauwerkstätten von Nillus platzte ein Dampfkessel. An 20 Personen wurden verwundet und mehrere andere getödtet.

Brüssel, 12. Jan. Gestern fand hier die internationale Fahrplan-Conferenz behufs Herstellung der Sommerfahrpläne für das laufende Jahr statt. Außer den sehr bedeutenden Veränderungen, welche durch die Eröffnung der Gotthard-Bahn bedingt wurden, sind wesentliche Verbesserungen im internationalen Verkehre vereinbart worden; so z. B. wurde die Verbindung Wien-

Köln bezw. London um mehrere Stunden gekürzt. Die Mitglieder der Conferenz besichtigten heute die ausgedehnten Hafen- und Bahnanlagen in Antwerpen, sowie die Quais und Schiffe der Great-Eastern Bahn. Am 28. Juni wird die nächste internationale Fahrplan-Conferenz in Lindau stattfinden.

Berlin, 12. Jan. Im Reichstag wurde die Berathung des Antrags Windthorst fortgesetzt und derselbe in zweiter Lesung mit 233 gegen 115 Stimmen angenommen. Drei verschiedene von der Reichspartei, von den Konservativen und von den Nationalliberalen beantragte motivirte Tagesordnungen waren abgelehnt worden.

London, 12. Jan. Obgleich die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich praktisch abgebrochen, hofft man doch auf eine Verlängerung des bestehenden Vertrags aus politischen Gründen. Man glaubt für Gambettas äußere Politik besonders in Aegypten ein Zusammengehen mit England unentbehrlich und meint, daß Gambetta folglich die Kammer zu höheren Gesichtspunkten und zur Annahme eines England versöhnlich stimmenden Vertrags bekehren oder einschüchtern wolle.

— Der Dampfer Lion ist an der Küste von Newfoundland gescheitert. 43 Personen sollen dabei umgekommen sein.

Die Lage in Irland verschlimmert sich. Die Bevölkerung legt der Vollziehung der Zwangsmaßregeln gegen widerspenstige Pächter alle Arten von Hindernissen in den Weg und zerstört selbst Straßen, um die Polizei an Begehung derselben zu verhindern.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Anwesenheit der Herausgeberin der Pariser „Nouvelle revue", Madame Adam, der Freundin Gambettas, in Petersburg eine politische Bedeutung zugeschrieben wird. Madame Adam wird demonstrativ fetirt. Fürst Demidoff Donato gab zu ihren Ehren eine Soiree, an welcher Ignatieff, Dondoloff-Korsakoff u. A. anwesend waren. Madame Adam protestirt öffentlich gegen die Angriffe der offiziösen deutschen Presse, welche sie nach ihrer Rückkehr in Paris beantworten wolle. (Auch in Berlin wird die Reise von Madame Adam, als der Emissärin Gambettas, mit Mißtrauen verfolgt.)

Getreide-Börse. Zürich, 13. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	32	31½	30—29	"
Serbischer	—	29½	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31½	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	—	Romansh.
Mais neues	22	21½	—	"
" gelbes	21	20½	—	"
Hafer	22	21	20	"

Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Jan. 1881.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	33½
" ungarischer	"	" 32½—33½	
" russischer	"	" 31 —32½	
" deutscher	"	" 32 -33	
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43½—44	
" " 2	"	" 37 —38	
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46½, 44½	
Roggen	"	" 22 —22½	
Hafer	"	" 21¼—22	
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½—22	
Mais, Galatzer	"	" 20¾—22	
Amerikaner Bigarré	"	" 21 —	

Zürcher Börse vom 13. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	775	780	781
Bank in Winterthur	577	590	583—585
Eidgenössische Bank	435	445	445
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	770	—	—
Bank in Mülhausen	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	323	326	329—324
Nordost Prioritäten	510	—	—
Centralbahn	535	540	536
Union-Suisse Stamm	260	262	260—264
Union-Suisse Prioritäten	—	435	425
Gotthardbahn	460	462	467—463
dto. volleinbez.	375	385	380
Westbahn	182	184	184—187
Uetlibergbahn	—	335	—
Arth-Rigibahn	262	265	265
Wädensweil-Einsiedeln	150	180	170-160-165
Nationalbahn-*Obligationen*	64,5	70	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92,5	93,3	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Jan. Fortdauer des trockenen, vielfach nebligen Wetters.

Pariser Observatorium vom 13. Jan. 1881. Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich Niedrige Pressionen im Westen von Irland. Wahrscheinlich: schwacher Wind, bewölkter oder bedeckter Himmel, Schnee möglich die Temperatur fällt.

Füttert die Vögel!

Es ist Thatsache, daß die Vögel, namentlich für die Landwirthschaft, von größtem Nutzen sind. Bei der futterarmen Winterszeit ist es daher eine Pflicht der Dankbarkeit und gebietet unser eigenes Interesse, daß wir unsere gefiederten Freunde durch Fütterung ihrer nützlichen Bestimmung erhalten

Der Vorstand des Thierschutzvereins.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)

von

L. H. Pietsch & Co.,

Breslau.

Herren L. H. Pietsch & Co. **Allabendlich** nehme ich seit seit Jahr und Tag Ihren trefflichen **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract).** Für Hals, Brust und Verdauung empfand ich davon eine **sehr heilsame Wirkung** ꝛc.

Schloß Johannesberg.

Heinrich, Fürstbischof von Breslau.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9088-X)

Bei J. Wurster u. Co. in Zürich erschien soeben eine von A. Heim, Professor der Geologie am eidg. Polytechnikum bearbeitete Broschüre „Ueber Bergstürze" (Neujahrsblatt der Naturf. Gesellschaft in Zürich 1882). Dieselbe umfaßt zwei Hauptabschnitte: Schuttbewegungen und Felsbrüche und ist hochinteressant in Bezug auf den jüngsten Bergsturz, dessen Ursachen wir hier aufgezeichnet finden. Zur Erläuterung dieser Naturereignisse aus unserer und früherer Zeit ist der Broschüre eine lithographirte Tafel beigegeben. Der Preis dieser Schrift ist Fr. 2.

Petersburg, 13. Jan. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Ukas des Kaisers über den Loskauf des Bauernlandes, sowie die Ernennung der bisherigen Leiter des Finanz- und des Kriegsministeriums zu Ministern.

— Am 9. ds. ist ein Theil von Havemeyer und Elder's Zucker-Raffinerie zu Williamsburg auf Long Island abgebrannt. Schaden 1,500,000 Dollars.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz für Bauarbeiten.

Für den **katholischen Kirchenbau in Aarau** sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

a. Schreiner- und Schlosserarbeiten (Kirchenbänke, Thüren ꝛc.)

b. Gypserarbeiten.

Diejenigen Uebernehmer, welche hierauf reflektiren, können **Donnerstag den 19. Januar** von den betreffenden Plänen im **Gasthof zum „Löwen" in Aarau** Einsicht nehmen.

Aarau, den 12. Januar 1882.

Der Architekt:
v. Tugginer.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. Gut geheizte Zimmer sind zugesichert.

G. Trefzger.

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

Fr. 1. 35

für den elegant in Leinwand gebundenen Band die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auch auf einzelne Dichter subscribieren

Subscriptionen nimmt an **J. J. Christen** in **Aarau.**

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — zert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Weinhändler und -Producenten,

die im Falle sind, für die diesen Sommer in Aarau abzuhaltenden eidgenössische Turn- und cantonale Schützenfest, Lieferungen zu übernehmen, sind ersucht, Muster mit Preisangabe dem Präsidenten des Wirthschafts-Comité einzusenden.

Adresse Dr. Stæhlin

14. Januar 1882. **Aarau.**

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Im Geldstage des **Kretz-Käppeli, Leonz,** Wirth und Handelsmann in **Bremgarten,** findet **Dienstags den 17. dieß Monats** und wenn nöthig folgenden Tags, von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung Steigerung statt und zwar:

a) Ueber das Waarenlager, bestehend in Ellen-, Wollen-, Kleider-, Mercerie- und Spezerei-Waaren, Fastnachtkleider u. s. w. und

b. über einiges Wirthschaftsmobiliar, Weinvorrath und Fahrhabe.

Bremgarten, den 12. Januar 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Spanische Weinhandlung Aarau.

Frisch angelangt eine Parthie ausgezeichneter

rother Tischwein

à 60 Ct. der Liter bei Abnahme von 100 Litres.

Ebenso empfehle

Rothe Coupirweine

zu möglichst billigen Preisen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gesucht:

Ein tüchtiges, braves und reinliches **Dienstmädchen.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Donnerstag den 12. Januar 1882 starb: **Jakob Hemmeler,** Briefträger, von Aarau; alt 66 Jahre und 7 Monate.

Beerdigung: Sonntag den 15. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 751.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Januar 1882:
Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. — Lokal.

Samstag, 14. Jan., Abends 7 Uhr, II.
Sonntag, 15. „ Vorm 10 „ III.
„ 15. „ Nachm. 1 „ J. J. F.

Sängerbund Aarau.

Ordentliche
Generalversammlung
Sonntag den 15. Januar 1882,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke dahier.

Traktanden:

1) Jahresbericht pro 1881;
2) Periodische Erneuerungswahlen nach §§ 5 und 6:
   a. des Vorstandes;
   b. des Direktors;
3) Rechnungsablage und Wahl der Prüfungs-Commission;
4) Besuch von Gesangfesten pro 1882;
5) Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen wird vollzähliges Erscheinen der Aktiv- sowie der Passivmitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
der Kranken- & Sterbekasse
heute, Samstag den 14. Januar,
Abends 8½ Uhr (bei statut. Buße.)

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 14. Jänner 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:
Vortrag
über das Batterieschulreglement
von **H. Kern,** Art.-Lieut. (Fortsetzung).

Der Vorstand.

Die Jahresversammlung

der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für **Frauen und Töchter** in Aarau wird **Sonntag den 5. Febr.** nächsthin stattfinden. — Solche, welche wünschen, aufgenommen zu werden, sind ersucht, sich bis zum 29. Jänner bei einer der Vorsteherinnen, Frau **Pfr. Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin,** mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung anzumelden

Nächsten **Sonntag & Montag** wird das beliebte



Bock-Bier

aus der Brauerei **Dietschy** in **Rheinfelden** in extra feiner Qualität ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Feinpräparirte Schnecken, Stockfisch und Schüfeli

mit Sauerkraut.

Café Restaurant
zum „neuen Bund"

Zu verkaufen:

2 aufgerüstete **Betten,** 2 **Kästen,** 2 **Chiffonière,** 2 **Kinderbettstatti, Speisekasten, Jonc-sessel, Strohsessel, Brettlistuhl** u. A. mehr.

Leonh. Strub, Milchgasse Nr. 73.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds vom 30. Juni 1881	„	5,412,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauffolgenden Jahren	„	55,861,990. 35
Garantiefonds zusammen	Fr	65,274,714. 65
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1881	Fr.	10,933,158,742. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1881, abzügl. der an Rückversicherungsgesellschaften bezahlten Prämien	„	4,498,421. 35
Brandschäden während dem I. Semester 1881, abzügl. der von Rückversicherungsgesellschaften bezogenen Beträge	„	3,048,604. 08

Trotz der zunehmenden Concurrenz weisen die Prämien-Einnahmen gegenüber dem I. Semester des vergangenen Jahres wieder eine Vermehrung auf, und hätte dieselbe, wie der Bericht sagt, bedeutender sein können, wenn die Gesellschaft vorsichtshalber nicht viele Versicherungs-Anträge refüsirt hätte, weil die betreffenden Risiken ihr zu gefährlich schienen, und die zu erlangenden Prämien nicht im Verhältniß zu dem Risiko gestanden wären.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1881 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 402,430. 61, wovon Fr. 2430. 61 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionäre mit Fr. 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar in Aarau, Hauptagent für den Kt. Aargau,
Moriz Kottmann, Geschäftsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
F. Zürni, Maler in **Laufenburg,**
F. Bächler, in **Lenzburg,**
F. Wirz, Schreiner in **Reinach,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
E. Ringier, in **Zofingen,**
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.



Corsets
in schöner Auswahl empfiehlt
B. Willimann,
Corsettschneiderin.

Aechte Sparseife la. & IIa.

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Offene Stelle

für einen gutgeschulten Knaben mit schöner Handschrift als **„Lehrling"** in den **Lagerhäusern in Aarau.**

Selbst geschriebene Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet nimmt entgegen:

Aarau, 12. Januar 1882

Die Verwaltung.

Wer sprachlichen (besonders englischen), sowie handelswissenschaftlichen

Unterricht

ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Erste Qualität

Mailänder-Salami,

billig bei **Paul Marchetti,**
Südfrüchten- und Gemüsehandlung.

Firma-Stempel

(in Cautschouc und Metall) liefert billigst

A. F. Müller, Milchgasse Nr. 79.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Sofort zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Antheil Estrich und Keller. Milchgasse Nr. 147.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Peter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Geschäftskalender**	80 Ct.
— **Küchenkalender**	80 „

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 1, Werkstatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlisbach mit einer Länge von ca. 2430 Mtr. ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. März 1882 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. V.-G.) bis und mit 25. Januar nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 11. Januar 1882.

Der Kreisingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Bekanntmachung.

Das Fremdenpolizeigesetz schreibt vor, daß alle Personen, welche ihren Aufenthalt außerhalb ihres Heimatortes nehmen, gehalten sind bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes und zwar ohne vorherige Aufforderung, gültige Ausweisschriften abzugeben.

Es ergeht deßhalb an die Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Einladung zu **Abgabe der Heimatschriften für alle ortsfremden Personen,** welche dieser Vorschrift bis dahin nicht nachgekommen sind, mit dem Bemerken, daß **Kantonsbürgern** eine Frist von **acht Wochen und Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen von ihrer Ankunft hinweg,** gestattet ist.

Widerhandlungen werden strenge geahndet und sind, soweit es Kantonsfremde betrifft, deren Logisgeber strafbar.

Aarau, 5. Januar 1882.

Das Stadtpolizeiamt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Niclaus Schenker, alt Ammann, Ziegler und Wirth in Niedergösgen, werden am **Donnerstag den 19. Jenner 1882,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlisbach ca. 2 Hektaren und 16 Aren (ungefähr 6 Jucharten) **Holzland,** in der obern Grubhalde, Gdsbann Erlisbach, öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Frische Bratwürste & Adrio

empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:

Vier volleinbezahlte Aktien der Gotthardbahn. Adresse beim Verleger.

Wo ein noch neuer

Kleider-Koffer

billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Von einer kleinen Familie ohne Kinder auf Mitte April ein angenehmes **Logis** von 4–5 Zimmern nebst Zubehör, womöglich 1. Etage.

Schriftliche Anmeldungen nebst Preisangabe befördert der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Mitte der Stadt, zu beziehen auf 1. März. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Abhanden gekommen:

Vor dem Hause der alten Gerbe am Ziegelrain ein **Karren** mit Ständchen zum Jauche führen, sammt Korn. Allfällige Mittheilung hierüber nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als vorzüglich anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Januar 1882.

Amerikanischer Landwirthschaftsbetrieb.

Eine interessante Schilderung von dem uns heut so lebhaft beschäftigenden amerikanischen landwirthschaftlichen Großbetriebe entwirft Heinrich Semler in seinem im Herbste 1881 erschienenen lesenswerthen Buche: „Die wahre Bedeutung und die wirklichen Ursachen der nordamerikanischen Konkurrenz in der landwirthschaftlichen Produktion" (Wismar, Hinstorff'sche Hofbuchhandlung). Er schreibt da:

Wie Alles, was der Kalifornier unternimmt, den Charakter des Monströsen trägt, so betreibt er auch den Anbau des Weizens, des Hauptstapelartikels seines Landes, in großartigem Stile, und er ist so sehr gewohnt, nur dem Ungewöhnlichen seine Aufmerksamkeit zu schenken, daß die Produktion der kleinen Farmer, die nur ein Areal von 100 bis 300 Acre ihr eigen nennen, kaum in Betracht gezogen wird, wenn man den Weizenexport ziffermäßig zu beleuchten sucht. Nur demjenigen Grundbesitzer, der seine 1000 bis 20,000 Acres in einem Stück mit dieser Fruchtgattung bestellt hat, gibt man die stolze Bezeichnung „Weizenfarmer" und „Weizenkönig" ist der Farmer Gleen, der größte Weizenzüchter der Erde, denn er hat im Jahre 1880 ungefähr 100,000 Acres, also 150,000 preuß. Morgen, mit Weizen eingesäet. Sein Ernteergebniß verschifft er auf eigene Rechnung nach Liverpool und chartert sich zu diesem Zwecke eine kleine Flotte . . . . Seine größten Farmen liegen in den beiden größten, nebenbei bemerkt, ungesunden Thälern des Sacramento und San Joaquim, sowie in einigen südlichen Thälern, in denen vor fünfzehn bis zwanzig Jahren große Landflächen für lächerlich geringe Preise gekauft werden konnten. Um auf solchen Gütern den Weizenbau zu einem rentablen Geschäfte zu machen, muß das Bewirthschaftungssystem auf's Sparsamste geregelt werden. Der Besitzer lebt gewöhnlich in einer nahen Stadt oder auch wohl in San Franzisco und läßt nur einen Verwalter in dem Oekonomiegebäude hausen. Wenn ich sage „Oekonomiegebäude", so mag diese Bezeichnung vom deutschen Standpunkt aus wie bittere Ironie erklingen, denn solche Gebäude sind in Wirklichkeit nur mit Kalkwasser angestrichene Bretterschuppen hinter einem sogenannten Haus, das aber auch nur eine große, wohnbar gemachte Bretterhütte ist. Dank dem milden kalifornischen Klima erfüllen diese primitiven Gebäude ihren Zweck so ziemlich. Naht die Säezeit heran, die mit dem im November eintretenden Regen beginnt, dann begibt sich der Verwalter oder der Besitzer nach dem nächsten Städtchen, um Arbeiter zu engagiren, wenn er es nicht vorzieht, die Hilfe eines Stellenvermittlungsbureaus in San Franzisco in Anspruch zu nehmen. In jedem Gasthaus niederen Ranges lungern stets Arbeiter herum, denn der kalifornische Farmarbeiter befindet sich, durch die Verhältnisse gezwungen, ewig auf der Wanderschaft. Eine Anzahl der nöthigen Arbeiter wird auch wohl auf der Landstraße aufgegriffen, aber immer bleibt doch das Gasthaus das eigentliche Stelldichein für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sind die erforderlichen Kräfte, gewöhnlich zum Lohne von 8 bis 10 Mk. mit Beköstigung pro Tag, angeworben, dann folgt die kleine, aus allen Nationalitäten zusammengewürfelte Schaar, mit der wollenen Decke auf dem Rücken, oft ihrer einzigen Habe, dem Verwalter, in Kalifornien Vormann genannt, um das Farmland so rasch wie möglich einzusäen. In einer Bretterhütte, durch die „der Wind spielt und pfeift", sucht sich der Arbeiter aus Stroh oder Heu ein Lager zu bereiten; mitunter ist auch der Besitzer so human, ihm einen Strohsack zu verabfolgen. Die Decke zum Zudecken hat er sich aber in allen Fällen selbst mitzubringen, daher man auch jeden Farmarbeiter, und sei er auch noch so arm, eine wollene Decke tragen sieht.

Die Thätigkeit beginnt in der Regel mit dem Einfangen der Maulthiere, die man nach der letzten Ernte einfach in's Gebirge gejagt hatte, damit sie sich dort auf eigene Faust und Rechnung ihre Nahrung suchen, eine Methode, die nur in einem westlichen Staate, wo noch viel herrenloses Gebirgsland liegt, ausführbar ist. Nicht leicht ist dieses Geschäft des Einfangens, denn das Maulthier ist verschlagen und störrisch, und hier, an die Freiheit gewöhnt, begreift es sehr gut, um was es sich handelt, wenn es thalwärts getrieben werden soll. Doch diese Hindernisse werden überwunden, und wenn alle Maulthiere auf der Farm vereinigt sind, so werden sie angeschirrt und vor die Gangpflüge gespannt. Es sind das Pflüge, die mit 6 bis 8 Scharen zugleich arbeiten und gewöhnlich an ihrem hinteren Theile eine Säe-Maschine tragen. Auf jedem Pfluge ist ein Kutscherbock angebracht, auf welchem der Fuhrmann sitzend zugleich seine 6 Maulthiere lenkt, pflügt und säet, während mit einem anderen Gespanne das Eggen besorgt wird. Sorglose Farmer, namentlich wenn sie leichten, sandigen Boden haben, lassen gar nicht einmal eggen. Von einem Pfluge wird als Durchschnittsarbeit erwartet, daß er 12 Acres pflüge und besäe. Da die großen Güter mit 15 bis 20 solcher Gangpflüge arbeiten, so ist unschwer zu berechnen, daß das Säe-Geschäft in vier Wochen beendet sein kann.

Nach beendigter Saatbestellung werden die Maulthiere wieder in die Gebirge gejagt und sämmtliche Arbeiter entlassen, so daß der Verwalter mutterseelenallein auf dem großen Gute zurückbleibt. Es ist ein ödes und verlassenes Leben, das er hier zu führen gezwungen ist, denn die dauernde Regenzeit macht den Verkehr mit der Außenwelt fast zur Unmöglichkeit. Auch seine Ernährungsweise ist eine dürftige, da die Farm ihm bei der Einseitigkeit der Bewirthschaftung Nichts zu bieten vermag und er daher Alles, was er zur Leibesnahrung bedarf, sogar die Milch, käuflich zu erwerben gezwungen ist.

Mit dem sonnigen Mai beginnt das große, unabsehbare Weizenfeld sich zu färben, und nun müssen auch schon die Vorbereitungen für die Ernte getroffen werden, da diese die zehnfachen Arbeitskräfte erfordert, wie die Einsaat. Wieder werden die Arbeiter auf der Landstraße angehalten und angeworben, ... um, je nach der Entfernung, nach einem oder zwei Tagen zur Vervollständigung der Mannschaft auf der Farm zu erscheinen. Das ist nun ein buntes Völkergemisch, das da beisammen ist, sich mit einander vertragen und mit einander arbeiten soll. Da sind Deutsche, Irländer, Amerikaner, Skandinavier, Spanier, Mexikaner, Schotten und Portugiesen, lauter heterogene Elemente, unter denen ein friedliches Einvernehmen nicht immer vorherrschend ist. — Semler schildert dann die Lebensweise der Arbeiter und ihre Ernährung, die in ihrer Eintönigkeit — zumeist Schweinefleisch, Kartoffeln und Weißbrod mit Kaffee ohne Milch — häufig Anlaß zu Mißmuthsausbrüchen gibt. Er fährt dann fort:

„Bevor die eigentlichen Erntearbeiten beginnen, müssen die Maulthiere eingefangen, die „Headers" in Ordnung gebracht und die zu diesem Zwecke engagirten Dampfdreschmaschinen an ihren Platz gestellt werden. Die „Headers" eröffnen dann den Reigen. Es sind dies Nähmaschinen, die speziell für Kalifornien erfunden wurden und auch nur hier, oder in einem Lande, wo das Stroh ebenfalls keinen Werth hat, Verwendung finden können. Der Header, dessen Name schon bezeichnend ist: „Köpfer", ist eine breite Maschine, die nach hinten einen Rahmen hat, in welchem fünf bis acht Maulthiere oder Pferde ziehen, und zwar so, daß die Maschine vor ihnen herläuft. Auf einem Balken des Rahmens steht der Fuhrmann, der die Zügel um einen Pfosten schlingt und mit einem Rade die Bewegungen der Maschine lenkt, so ungefähr, wie der Steuermann sein Schiff regiert. Die Aehren werden durch das verstellbare Messer nur mit drei oder vier Zoll langem Stroh abgeschnitten und fallen auf eine Plattform, die vermittelst eines Elevators bis zur Höhe eines nebenherfahrenden großen Kastenwagens, in welchen die Aehren fallen, gehoben wird. Es sind in der Regel mehrere Kastenwagen vorhanden, damit die Arbeit keine Unterbrechung erleidet, und ihr Zweck ist die Aehren zur Dreschmaschine zu bringen, wo sofort der Drusch vorgenommen wird. Die Headers sind von verschiedener Größe, doch werden sie gewöhnlich so gebaut, daß sie 18 bis 24 Acres täglich schneiden können. Das ist gewiß eine gewaltige Arbeitsleistung, mit andern Worten, eine große Kraft- und Zeit-, also Kostenersparniß. Doch will ich hier einschalten, daß in neuerer Zeit die kalifornischen Farmer eifrige Diskussionen über den Werth des Headers geführt haben, und nicht wenige, freilich vorzugsweise die kleineren Farmer, der Maschine mit Selbstbinder den Vorzug geben.

Gedroschen wird auf freiem Felde und man bedient sich dazu Lokomobilen von fünfzehn Pferdekraft. Die Dreschmaschinen reinigen auch zugleich den Weizen, der in einen angehefteten Sack fließt, und dieser wird, wenn angefüllt, sofort zugenäht. Eine sinnreiche Vorrichtung gibt an, wie viel Bushel gedroschen sind, denn die Zahl derselben wird dem Maschinenbesitzer vergütet. Eine Dreschmaschine größter Konstruktion erfordert zu ihrem ununterbrochenen Betriebe 7 Headers und 21 Kastenwagen, 56 Arbeiter und 95 Maulthiere. Aber die Arbeit fördert auch: wo am Morgen noch ein Aehrenfeld wogte, da liegen am Abend schon hohe Haufen von Weizensäcken, welche gewöhnlich eine Woche später auf dem Wege nach Europa sind, denn man braucht die Gefahr des Schwitzens nicht zu besorgen, welches sonst das Verschiffen des Getreides, das in feuchtem Klima gewachsen und ausgedroschen ist, verhindert.

Unmittelbar nach Beendigung der Erntearbeiten werden sämmtliche Erntearbeiter entlassen und auf der Farm tritt wieder die alte Todtenstille ein, die keine Unterbrechung erleidet, bis im Spätherbst die Saatbestellung auf's Neue ihren Anfang nimmt." (D. W. K.)

Eidgenossenschaft.

Nachdem seiner Zeit die Tendenz vorwaltete, die Zwanzigrappenstücke wegen der vorkommenden zahlreichen Falsifikate aus dem Verkehr zurückzuziehen, hat das schweiz. Finanzdepartement neuerdings einen Versuch gemacht, diese Scheidemünze zu erhalten, indem es dazu ein Metall verwendete, welches jede betrügerische Nachahmung von vornherein ausschließt, nämlich das chemisch reine Nickel. Das Publikum ist für die Bemühungen, ihm diese gewiß sehr bequeme Scheidemünze zu erhalten, gewiß sehr dankbar. Daß diese Aufgabe in glän-

zender Weise gelöst wurde, scheinen uns die seit Ende des letzten Jahres in Zirkulation befindlichen, durch gefälliges Aussehen, sowie durch reines und scharfes Gepräge ausgezeichneten neuen Zwanzigrappenstücke schlagend zu beweisen.

Der Erfolg ist um so anerkennenswerther, als die früher in Deutschland gemachten Versuche, reines Nickel zu Münzzwecken zu verwerthen, zu keinem befriedigenden Resultate führten. Unserer schweiz. Münzstätte nun ist es zuerst gelungen, in einer allen Anforderungen entsprechenden Weise dieses Metall, welches sich seinen verschiedenen Eigenschaften wegen so vorzüglich zur Herstellung von Scheidemünzen eignet, zu verarbeiten. Münzen aus reinem Nickel bieten nämlich den Vortheil, daß sie auch im Verkehr lange Zeit ihr schönes Aussehen und scharfes Gepräge beibehalten, da dieses Metall sich nicht oxydirt, also nicht anläuft, und in Folge seiner Härte sich nicht derart abnutzt, wie dieß z. B bei unsern frühern Fünf-, Zehn- und Zwanzigrappenstücken der Fall war. Sodann besitzen diese neuen Münzen bei einer mäßigen Größe einen relativ hohen Metallwerth (annähernd gleich der Hälfte des Nennwerthes) und lassen sich ohne große Einbuße wieder einschmelzen und umarbeiten, während aus Kupfer und Nickel legirte Münzen, einmal abgenutzt, keine weitere Verwendung mehr finden können, indem die Trennung beider Metalle nur mit ganz unverhältnißmäßig großen Kosten zu bewerkstelligen ist.

Von nicht zu unterschätzendem Werthe ist endlich die Eigenschaft des reinen Nickels, vom Magnet stark angezogen zu werden, was zur sofortigen Erkennung von Falsifikaten dienen kann, indem aus billigern und weichern Metallen, oder selbst aus Nickel in Legirung mit Kupfer erstellte Münzen, wie unsere bisherigen Scheidemünzen, vom Magnet nicht angezogen werden.

Die „N. Fr. Pr." spendet diesen neuen Münzen alles Lob und schließt einen darauf bezüglichen Artikel mit folgenden Worten: „Wenn man die Schwierigkeiten berücksichtigt, welche jede Regierung neuen Erfindungen entgegensetzt, besonders auf diesem Gebiete, so kann das entschiedene und rasche Vorgehen der schweiz. Bundesregierung bei Einführung dieser neuen vorzüglichen Münzen nicht lobend genug anerkannt werden, womit die kleine Schweiz allen Großstaaten zuvorgekommen ist. Dabei können wir nicht umhin, auch der eidg. Münze in Bern unsere vollste Anerkennung zu zollen, welche diese Scheidemünze so vollkommen herstellte, daß dieselbe in Bezug auf Schönheit und Genauigkeit mit jeder Goldmünze konkurriren kann, was bei Verarbeitung dieses für Münzzwecke neuen Metalls eine ganz außerordentliche Leistung ist. Wir können nur wünschen, daß unsere Regierung die Erfindung der Neuzeit ebenfalls berücksichtigen möge, um uns recht bald von den unschönen, plumpen Vier-Kreuzerstücken zu befreien und dafür eine dem Dezimalsystem angepaßte Münze von fünf Kreuzern, sei es aus reinem Nickel, oder Nickel mit Kupferlegirung einzuführen." (Bund.)

Bern, 14. Jan. Regierungsrath Scheurer lehnt die Kandidatur in den Nationalrath entschieden ab. — Die Zolltarifkommission versammelt sich nächsten Donnerstag.

---

* Wie wir dem offiziellen Organ der schweiz. Studentenverbindung „Zofingia" entnehmen, gestaltet sich der Mitgliederbestand dieses Vereines auf Ende 1881 folgendermaßen: Die Zahl der Aktiven auf 10 Sektionen vertheilt, beträgt 247; dazu kommen noch 115 Beurlaubte, die größtentheils an ausländischen Universitäten ihre Studien fortsetzen, so daß, wenn wir die Hospices perpetui und die Candidaten mitrechnen, eine Gesammtzahl von 367 Mitgliedern sich ergiebt. Sehr stark ist die Sektion Lausanne mit 69 aktiven Mitgliedern; ihr folgen Basel und Genf mit 44, resp. 41 Aktiven. — Recht erfreulich ist auch die Zahl und die Thätigkeit der Alt-Zofinger Sektionen, die sich sogar bis nach Paris ausdehnen, allwo unser hochverehrter Minister Dr. Kern das Ehrenpräsidium der dortigen Sektion führt.

Der westschweizerische Turnus pro 1882 für die allgemeine schweiz. Kunstausstellung ist in einer jüngst in Olten abgehaltenen Delegirtenversammlung wie folgt festgestellt worden: Genf, 23. April bis 15. Mai; Lausanne, 23. Mai bis 15. Juni; Aarau, 23. Juni bis 15. August; Solothurn, 23. Aug. bis 7. Septbr. und Bern, 15. Sept. bis 15. Oktober.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Januar.

Nach der offiziellen Zusammenstellung der Abstimmungsergebnisse ist die am 8. dieses Mts. im 38. eidg. Wahlkreis stattgefundene Wahlverhandlung für die Wahl eines Mitgliedes des Nationalrathes resultatlos geblieben. Es haben gestimmt 10581 Stimmberechtigte, leer eingelegt wurden 317 Stimkarten. Absolutes Mehr 5133. Stimmen erhielten: Hr. Nationalrath Münch in Rheinfelden 5045, Herr Staatsanwalt Dr. Fahrländer in Aarau 4691, die übrigen vereinzelt oder ungültig. Der zweite Wahlgang wird auf Sonntag den 22. nächsthin angeordnet.

Zum Eichmeister des Bezirks Laufenburg wird gewählt: Herr Alphons Lochbrunner, Schlosser in Lanfenburg.

— Brugg. (Korrespdz.) Die kantonale medizinische Gesellschaft hat in ihrer Jahresversammlung vom 14. Jänner in Königsfelden in Bezug auf die Spitalfrage folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Sie beharrt auf ihrem Beschluß vom Jahre 1876 in vollem Umfang (Erbauung eines Zentralspitals nach den Planvorlagen des Hrn. Direktor Schaufelbüel).

2. Sie stimmt der Vorlage des Regierungsrathes an den Großen Rath für einstweilige Ausführung der in Partialanlage Nr. 3 des Schaufelbüel'schen Projektes vorgesehenen Bauten zu.

3. Sie befürwortet nach Ausführung dieser Bauten die staatliche Unterstützung für Einrichtungs- und Betriebskosten von Nothfallstuben in den Bezirken, sofern sich das Bedürfniß hiefür als nothwendig erweist.

4. Mit der Einrichtung eines Zentralspitals soll die Verwendung des Klosters Muri als Pfrundanstalt für körperlich Unheilbare beschlossen werden.

Alle Anträge auf Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern wurden abgelehnt und zwar letzterer Antrag mit 32 gegen 4 Stimmen, ebenso der Antrag, bei sämmtlichen Aerzten des Kantons eine Abstimmung einzuleiten über die Frage ob Zentralspital oder Kreisspitäler, indem alle Aerzte des Kantons zu dieser wichtigen Verhandlung und damit zur Stellungnahme in der Spitalfrage eingeladen worden waren.

In dieser Schlußnahme offenbart sich die Stellung der großen Mehrheit der aargauischen Aerzte in der Tagesfrage der öffentlichen Krankenpflege in unserm Kanton. Sie ist für das weitere Vorgehen der Behörden eine ermunternde und hoffentlich auch der Riegel gegen jede weitere Agitation zur Zersplitterung des unter gegenwärtigen Verhältnissen einzig möglichen und richtigen Planes einer allgemeinen Krankenversorgung im Kanton Aargau.

— Unter-Entfelden. (Eingesdt.) Auf Ende des vergangenen Jahres ist die Arbeitslehrerin von hier, Jgfr. Elisabetha Stiner, von ihrer Stelle zurückgetreten. Sie hat über 43 Jahre mit seltener Berufsliebe und Aufopferung an der hiesigen weiblichen Jugend gearbeitet und wäre vermöge ihres guten Gesundheitszustandes noch füglich im Stande gewesen, mit der Resignation zuzuwarten bis zu ihrem 50jährigen Jubiläum beruflicher Thätigkeit, hätte sie in Berücksichtigung einer zur Nothwendigkeit gewordenen neuen Methode nicht freiwillig auf die ihr durch so langes, gesegnetes Wirken lieb gewordene Stelle verzichtet. Die würdige Jugendbildnerin mit ihrem ergrauten Haupt ist denn auch von Jung und Alt hier geachtet und geliebt. Erfahrne Hausmütter sprechen mit kindlicher Anhänglichkeit von „ihrer Lehrgotte, die sie nie vergessen können". Nicht zu übersehen ist, daß Letztere seit Jahren alle Sonntage die Kleinen des Dorfes im Schulhaus zur Sonntagsschule versammelt und alljährlich mit einer großen Kinderschaar Christbaumfreude feiert, eine wahre Mutter der Kleinen. Einsender, im Einverständniß mit der Gemeindsbehörde und gewiß auch mit jedem wackern Bürger, fühlt sich verpflichtet, das Licht, das so lang still und bescheiden unter dem Scheffel brannte, auf den Leuchter zu stellen, damit es leuchte alle denen, die an der lieben Jugend arbeiten. Möge die Genannte, die im Stillen manches gute Samenkorn ausgeworfen und dadurch zur thatsächlichen Hebung der Gemeinde Unter-Entfelden gewiß nicht wenig beigetragen hat, den schönsten Lohn ihrer Treue finden in dem Bewußtsein, daß sie gearbeitet habe im Glauben, der in der Liebe thätig ist. F.

— Nach dem „Wynenth. Bl." soll auf Sonntag den 22. Januar die Generalversammlung der Gründungs-Aktionäre der Wynenthalbahn nach Unterkulm zusammenberufen werden, um die Vorlagen des Komites über die neuesten Bahnprojekte entgegenzunehmen, zu berathen und darüber Beschlüsse zu fassen.

Nach den Intentionen des Komites sollen zunächst die Gemeinden veranlaßt werden, sich darüber auszusprechen, wie die von der Zentralbahn-Direktion aufgeworfene Frage: ob Schmalspur oder Normalspur zu beantworten sei, damit eine feste Grundlage zu weitern Verhandlungen mit den Bahngesellschaften geschaffen werde. Zu dem Ende sollen auch sämmtliche Gemeinderäthe von Aarau bis Münster eingeladen worden sein, die Versammlung in Unterkulm durch Delegirte zu beschicken.

Bern. Den in den größern Städten Nordamerika's herrschenden Pocken ist in New-York in der Nacht vom 22. auf den 23. Dezbr. ein hiesiger wohlbekannter Bürger, Hr. Dr. A. Wolfermann, ein tüchtiger junger Arzt und wackerer freisinniger Eidgenosse, erlegen. Er wurde ein Opfer seines Berufes, indem er bei Behandlung eines pockenkranken Neuzingewanderten selbst von der schrecklichen Krankheit befallen und binnen nicht mehr als zwölf Stunden weggerafft wurde. Dr. A. Wolfermann wurde am 24. Juli 1847 hier geboren. Seine Studienzeit, die er mit einem glänzenden Examen absolvirte, machte Wolfermann hier in Bern. Bis zu seiner Abreise nach den Vereinigten Staaten im Jahr 1877 bekleidete er die Stelle eines Assistenzarztes am Inselspital.

— Olten. Das Brandunglück, das Dienstag Morgens in der Filz-Fabrik Konrad Munzinger drohte, entstand durch Umwerfen einer Lampe. Da das Feuer gerade neben der Stiege emporloderte, sprangen einige Arbeiter und Arbeiterinnen in der Angst durch die Fenster und erlitten dabei mehr oder weniger bedeutende Verletzungen. Die Frau des im Gebäude wohnenden Webermeisters, die wenige Stunden vorher niedergekommen war, flüchtete sich aus dem Wochenbett in ein Nachbarhaus. Für die Fabrik hatte das Unglück den bei der drängenden Arbeit empfindlichen Nachtheil, daß die Arbeit, da nicht gewolst werden konnte, bis heute ausgesetzt werden mußte.

Basel. Am 14. d. Morgen früh brach in den Kellerräumlichkeiten des Hotel Michel an der Clarastraße Feuer aus. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit die Gefahr zu beseitigen. Gleich zu Anfang hatte sich im ganzen Hause ein so dichter Rauch entwickelt, daß die in den Zimmern übernachteten Personen fast erstickten und zum Theil durch die Fenster auf Leitern sich flüchten mußten. Hiebei verschwand aus einem Zimmer eine werthvolle goldene Damenremontoiruhr mit schwarz emaillirter Schale nebst goldener Kette, goldener Quaste und goldenem Medaillon. (Grenzpst.)

Schaffhausen. Nach einer Mittheilung des „Intelligenzbl." ist der Stifter des Imthurneums Hr. J. C. Imthurn in London gestorben.

Bellinzona, 14. Jan. Die Neunerkommission stellt beim Großen Rathe folgende Anträge:

1) energisch gegen die von den Bundesbehörden gegen den Kanton Tessin beschlossenen Ausnahmemaßregeln zu protestiren;

2) eine Schrift in den drei Landessprachen zur Vertheidigung dieses Protestes auszuarbeiten;

3) Fürsorge zur Vertheidigung der Ehre und Interessen des tessinischen Volkes gegen falsche Darstellungen zu treffen;

4) zu verlangen, daß die Eidgenossenschaft mit dem Tessin nur in italienischer Sprache verkehre;

5) eine Großrathskommission von drei Mitgliedern zu ernennen, welche sich mit den eidgenössischen Angelegenheiten zu beschäftigen, die kantonale Selbständigkeit zu schützen und der Regierung in diesen Dingen beizustehen hat;

6) die Regierung zu ermächtigen, daß sie für die Verhandlungen des Tessins mit der Eidgenossenschaft Experten zuzieht;

7) der Regierung für all diese Geschäfte den nöthigen Kredit zu gewähren.

Paris, 14. Jan. In der Kammer dankte Präsident Brisson der Versammlung für seine Wiederwahl, als ein neues Zeugniß des Vertrauens, das ihm um so kostbarer sei, als die Session verspreche, fruchtbar in Reformen zu sein. Er forderte die Republikaner auf, sich zu einigen, um die Reformen und die Dauerhaftigkeit der Regierung zu sichern. Die Eintracht sei die erste Bedingung zur Verwirklichung des Fortschritts. Gambetta verlas den Entwurf einer Revision der Verfassung.

Der verlesene Verfassungsrevisions-Entwurf enthält folgende Hauptpunkte: 1) Unabsetzbare Senatoren werden künftig von beiden, getrennt von einander votirenden Kammern gewählt, nicht mehr vom Senat allein; 2) die Wahlkörper, welche gegenwärtig die Senatoren wählen, sollen auf der Basis, ein Delegirter auf die Gemeinde, modifizirt werden; 3) das Prinzip des Listenskrutiniums für Deputirtenwahlen wird in die Verfassung eingetragen; 4) die finanziellen Befugnisse des Senats sollen abgeändert werden. Der Senat soll nicht ferner gestrichene Etatsposten wieder herstellen können, dagegen das Recht der Kontrolle haben; 5) die öffentlichen Gebete bei Eröffnung der Session werden abgeschafft.

Paris, 14. Jan. In Algerien fand eine Entgleisung des Ballast-Zuges auf der Linie Sukarras statt. Eine Person ist todt, 24 sind verwundet. Der Heizer wurde verhaftet.

London, 13. Jan. Aus New-Orleans wurde hieher telegraphirt: Der Liverpooler Dampfer „Orenholm" ist sehr beschädigt angekommen, wegen Explosion einer Höllenmaschine an Bord. Es wurden noch weitere Maschinen in der Ladung entdeckt. Die Fenier behaupten die Thäterschaft Verschworener.

Am Bord des engl. Panzerschiffes „Triumph" fand bei Coquimbo in Chile eine Explosion statt. Drei Personen wurden getödtet, sieben verwundet.

— Die „Times" glauben, die Schwierigkeiten bezüglich des englisch-französischen Handelsvertrags seien auf gutem Wege, geebnet zu werden.

Berlin, 14. Jan. Die Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtages konstatirt eine weitere Besserung der Finanzlage. Sie erwähnt 29 Millionen Ueberschüsse, namentlich aus verstaatlichten Bahnen und erwartet eine weitere Steigerung derselben, sowie Mehrerträge aus Reichssteuern. Ungeachtet der Mehrausgaben ist das Büdget günstiger als in den letzten drei Jahren. Eine mäßige Anleihe werde zu produktiven Zwecken vorgeschlagen. Angekündigt werden Vorlagen betreffend die Lage Hinterbliebener von Staatsbeamten und der Letzteren Pensionirung. Eine Aufbesserung der Beamtengehälter ist in diesem Etatsjahr noch unmöglich, werde aber hoffentlich weitere Ausbildung indirekter Reichssteuern ermöglicht werden. Die Rede kündigt ferner das Verwendungsgesetz an, wobei eine Herabminderung der direkten Steuern, der Kommunalabgaben und Beseitigung des Schulgeldes in den Volksschulen vorgesehen ist. Eine Erhöhung der Beamtenbesoldung ist beabsichtigt. Ein fernerer Steuererlaß wird vorgeschlagen. Die Rede erwähnt die beabsichtigten Eisenbahn-Verstaatlichungen und die Herstellung neuer langersehnter Schienenwege. Gesetzentwürfe betreffend Bürgschaften für den wirthschaftlichen finanziellen Erfolg des Staatsbahnsystems werden wieder vorgelegt. Die Regierung hofft auf den Anfang des Rhein-Weser-Elbekanals. Die Rede drückt Befriedigung aus über die wiederhergestellte geordnete Verwaltung mehrerer Bisthümer. Das Gesetz vom 14. Juli 1880 (die auf die Dauer eines Jahres bewilligten diskretionären Gewalten in katholischen Kirchensachen) werde wieder in Kraft gesetzt und in wichtigen Punkten erweitert werden. Die freundlichen Beziehungen zum Papst ermöglichen die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs. Die Rede kündigt endlich Gesetzentwürfe über die Kreis- und Provinzialordnung für Hannover an.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 16. Jan. Oberst Meister, der Kandidat der liberalen Parthei ist mit 6880 Stimmen als Nationalrath gewählt; Pfenninger machte 5830 Stimmen.

In Lausanne wurde der radikale Ruffy mit 6588 Stimmen gewählt, Rambert erhielt 3751 Stimmen.

In Solothurn wurde Schild-Rust gewählt.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Jan. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier — — 10 Ct. per Stück. Kohl u. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter — bis 90 Ct. 7 bis 10 Rübli, 3 bis 5 Zwiebeln, 8 bis 10 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Jan. 1882.

Geburten.

Jan. 9. Elise, T. des Jakob Schwammberger, Färber, von Auenstein, in Aarau
" 14. Esther, T. des Albert Fisch, Kaufmann, von und in Aarau

Todesfälle.

Jan. 12. Jakob Hemmeler, Briefträger, von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 15. Johann Emil, S. des Joh. Ulrich Schneider, Schlosser.
" 15. Rosa Lina, T. des Samuel Fricker, Bahnmeister, von Veltheim.
" 15. Marie, T. des Jak. Schürch, Handelsgärtner, von Othmarsingen, in Küttigen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Delaplane, welcher den 31. Dezbr. von Havre abfuhr, ist den 13. Januar, Abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. — „La France" fährt am 28. Jan., „Canada" am 4. Februar und „Labrador" am 11. Febr. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 14. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	779	782	782—790
Bank in Winterthur	570	585	583—584
Eidgenössische Bank	435	445	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	990	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	770	795	—
Bank in Müllhausen	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	325	327	329—326
Nordost Prioritäten	510	550	—
Centralbahn	535	540	536
Union-Suisse Stamm	259	265	265—260—261
Union-Suisse Prioritäten	428	430	429—430
Gotthardbahn	460	464	464—467
dto. volleinbez.	380	390	—
Westbahn	185	188	186—188
Uetlibergbahn	300	325	—
Arth-Rigibahn	260	265	265
Wädensweil-Einsiedeln	150	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	70	65
Gotthard-Oblig II. Hyp.	92	94	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 2.

AARAU, den 14. Jan. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	209	208,50	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,60	—	123,70	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	5 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 28	25. 23½	—. —	25. 23½	5 "
Paris	100,15	100	—	100,05	5 "
Wien	213	211	—	211	5 "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5—5½%
Nebenplätze	10 "
	6 " 10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	462	460	—
Nordostbahn Stammactien	326	323	—
" Prioritäten	—	510	—
Union Suisse Stamm	262	260	—
" " Prioritäten	435	427	—
Uetliberg-Bahn	330	—	—
Arth-Rigi-Bahn	265	262	—
Rigi-Bahn	840	—	—
Centralbahn	537	535	537
Jurabahnen	398	396	—
Suisse occidentale Stamm	186	185	186
" " Prioritäten	526	525	—
Schweiz. Creditanstalt	780	775	—
Bank in Winterthur	590	575	—
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank	—	290	—
Bank Zofingen	460	—	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	620	617	—
Basler Bankverein	1015	1010	1015
Basler Depositen-Bank	5500	5495	5500
Eidg. Bank	445	442	445
Berner Handelsbank	—	310	310
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	865	862	865
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	785	780	785
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	772	765	770
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	6940	—
A.-S. Condens. Milk Co.	975	965	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,6	100,5	100,5
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	97,7	—
3 " " Genf	87	—	87
4 " Stadt Winterthur	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	100	98	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	99,5	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,5	97	—
4½ " Central & Nordost	100,6	100,3	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92,2	91,9	92
4 " " von 1880 1883—1957	92,5	92,4	92,5
4½ " " 1884	101	100,2	100,5
4½ " " 1888	100,5	100,2	—
4½ " " 1890	100,7	100,2	—
5 " " 1864-1888	102,5	102,2	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 " " IV. "	99	98,5	99
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	95,1	—	—
4 " " " II. "	92	—	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3. und 4.

Sonntag den 15. Januar 1882 starb: Frau **Katharina Rudolf geb. Rudolf,** von Rietheim; alt 73 Jahre, 3 Mon. und 21 Tage

Beerdigung: Mittwoch den 18. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 966.

Montag den 16. Januar 1882 starb: **Hermann Hediger,** Stadtgärtners, von Rupperswyl; alt 1 Jahr und 4 Mon.

Beerdigung: Mittwoch den 18. Jan., Mittags 11 ½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 960.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Jakob Hemmeler, Briefträger,

sowie für das Ehrengeleite danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Orchester.

Streichinstrumente. — Vollzählig.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Januar 1882 wird in Aarau Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Gesucht:

Ein mit der doppelten Buchhaltung vertrauter **Kaufmann** zur wöchentlichen Aushilfe. Anmeldung unter Chiffre A Z. an die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** in Mitte der Stadt, zu beziehen auf 1. März. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Abhanden gekommen:

Vor dem Hause der alten Gerbe am Ziegelrain ein **Karren** mit Ständchen zum Jauche führen, sammt Gorn. Allfällige Mittheilung hierüber nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Zum Verkauf:

Gespaltenes Buchenholz per Zentner à 1 Fr. 80 Ct. abgeholt, zum Haus gebracht à Fr. 2. —.

J. Dätwyler, Nr. 86 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung,** sofort zu beziehen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher

besorgt prompt und billigst

Ant. Waltisbühl in Bremgarten (Aargau).

Beste Referenzen zu Gebote.

Zur Vertheidigung

gegen den im „Aargauischen Hausfreund" erschienenen Artikel betreffend das verdorbene Kalbfleisch des J. Schatzmann, Metzger in Brugg. Am 31. Dezember abhin brachte mein Bruder ½ eines Kalbes im Salz zu mir um dasselbe für den eigenen Bedarf zu verwurstlen; den vierten Viertel hat der Verkäufer des Kalbes Hr. Gemeindschreiber Widmer von Hausen mit Familie über Weihnacht, sowie die Eltern des J. Schatzmann selber gebraten genossen. Das fragliche Kalb war 8 Tage alt, hatte sich übersoffen, wollte deßhalb nicht mehr saufen, darum wurde das Kalb geschlachtet. Ich bezweifle aber sehr, daß unser Fleischbeschauer Hr. Landolt die nöthigen Kenntnisse besitzt, den Grund dazu habe ich, weil er ein Stück Rindfleisch absolut, weil zu dem Kalb gehörend, auch desinfiziren wollte, erst als ihn die anwesende Polizei des Gegentheils belehrte, sah er den Mißgriff ein, zwar liegt die Sache beim löblichen Bezirksamte zur Untersuchung ob.

Soll vielleicht solches Fleisch der Aare übergeben werden, daß es keiner zweiten Untersuchung mehr unterstellt werden kann?? —

Brugg, den 14. Jänner 1882.

Joh. Schatzmann, Metzger.

Todesanzeige.

Wir machen die schmerzliche Mittheilung, dass heute Nachmittag unsere geliebte Mutter

Frau Katharina Rudolf von Rietheim

nach langen und schweren Leiden ruhig und Gottergeben entschlafen ist.

Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 20 Tagen.

Aarau, 15. Januar 1882.

Carl August Rudolf.
Eduard Rudolf.
Robert Rudolf.

Versteigerung

von Holz, Baumaterialien und einer Bauhütte.

Die **Baugesellschaft Muri-Rothkreuz** versteigert nachfolgende Gegenstände:

am 23. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Station Oberrüti der aarg. Südbahn:

1) **Streckbalken** 10—22 m. lang ca. 65 Cubm.
(darunter 2 verzahnte Balken 16 m. lang, 27.54 Cmtr. stark, sammt Schrauben)
2) **Rundholz** ca. 80 Cubm.
3) **Wagnerholz** ca. 4 Cubm.
4) **Gerüstdielen** ca. 60 Stück.
5) **Brennholz** von Rollbahnschwellen und Pfahlabschnitten ca. 140 Cubm.
6) Eine Parthie **Backsteine und Dachziegel.**

Ferner **am gleichen Tage an der Reußbrücke:**

7) Eine **Bauhütte** auf Abbruch; dieselbe ist 15 m. lang, 7 m. breit, 45 m. hoch, mit Kniestock, ist mit Platten gedeckt und mit Backsteinen ausgeriegelt und eignet sich ganz gut zum Wiederaufstellen; in der Bauhütte befindet sich eine Wohnung.
8) Einen **Kahn.**

Ferner **am 25. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Nähe der Bünzmühle bei Rothkreuz:**

9) **Gerüstholz** ca. 5 Cubm.
10) **Brennholz** (Rollbahnschwellen) ca. 30 Cubm.

Die Hölzer unter 1 und 2 rühren von dem Gerüste der Reußbrücke her, sind gesund und gut erhalten und eignen sich zu Schnitt-, Bau- und Gerüstholz.

Die Gegenstände unter 1 bis 6 lagern auf der Station Oberrüti und können direct in Waggons verladen werden.

Die Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Die Steigerungs-Objecte können jederzeit eingesehen werden; nähere Auskunft ertheilt:

R. Haaf,
Bauunternehmer in **Rothkreuz.**

Zum Verkaufen oder Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm

mit großer und kleiner Gattersäge und einer Fraise. 10 bis 15 Pferde Wasserkraft mit eigenem Wuhr, circa 3½ Jucharten der schönsten Wässermatten. Da man das Geschäft theilungshalber verkaufen würde, wird der Preis desselben sehr billig gestellt, das Geschäft eignet sich vermöge seiner Wasserkraft und der billigen Arbeitslöhne in der Gegend zu jedem andern Industriezweig.

Schriftliche oder mündliche Anfragen sind an die **Tit. Spar- & Leihkasse Reinach** zu richten.

Nouveautés in Spitzen & Rüsches

weiss und crême

in neuer großer Auswahl empfiehlt ihren werthen Gönnerinnen bestens

Ida Suter.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 15
Mark-Noten	123. 60

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken
bis zu 3 Monat 99,5
3 bis 6 Monat 99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Gesucht:

Ein tüchtiges, braves und reinliches **Dienstmädchen.**

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
„ **Sonnencirkel**	20 „
Vetter Jakob	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.

Schröter's **Geschäftskalender** 80 Ct.
— **Küchenkalender** 80 „

Evangelisches

Bücher - Dépôt:

Gebet-, Predigt- und Erbauungsbücher, Volks- und Jugendschriften.

Gedichtsammlungen.

Gesangbücher,

in eleganten und einfachen Einbänden.

Reiche Auswahl

Kleinerer Kinderschriftchen

erzählenden Inhalts,

von 10 Ct. an.

Bilderbücher,

kleine biblische Bildchen.

Gratulations- & Blumenkarten, Wandsprüche & Abreißkalender,

in eleganter Ausführung.

Besorgung von Abonnements

auf

christliche Zeitschriften.

Dépôt

der Aargauischen Bibelgesellschaft.

H. Angst, hinterm Platz.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebtes Kind

Alfred

letzten Sonntag nach langen schweren Leiden in Basel im Alter von 8 Monaten verstorben ist.

Die Beerdigung findet in **Basel** statt.

Aarau, den 16. Januar 1882.

Die trauernden Eltern:
W. Schoder, Gerichtspräsident,
Sophie Schoder-Hauser.

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser einziges liebes Knäblein

Hermann

im Alter von 16 Monaten heute früh nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Aarau, den 16. Jenner 1882.

Die trauernden Eltern:
Hediger, Stadtgärtner.
und Frau.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige für restanzl. Kapital Fr 607. 15, zu Gunsten der Wittwe Schmutziger-Büchli in Aarau, als Gläubigerin, und auf Schmutziger, Joh. Georg Emil, von Aarau, in Limares, als Schuldner lautend, d d. 3. November 1876. (Aarau, Fertig.-Prot. Band 21, pag. 477.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. Februar nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 30. Dezbr. 1881.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ruf. Die Erben der am 29. Mai 1881 in Unterentfelden ledig verstorbenen Styner, Verena, eheliche Tochter des Hans Jakob Styner und der Verena geb. Sager, von Unterentfelden, geb. am 20. August 1797, sind nicht bekannt.

Es werden dieselben deshalb hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 11. Februar 1882 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Zimhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Schweiz. Deklamirbuch

für Schule und Haus. Von Rektor E. Faller und R. Lang. **II. Ausgabe, geb. 3 Fr.**
Prospekt und Inhaltsverzeichniß gratis.
Verlag von Lang & Comp., Bern.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache und übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Januar 1882.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Januar. Der neuerwählte Kanzler Ringier hat sein Amt angetreten. Der abtretende Kanzler Schieß hat das hier anwesende diplomatische Korps auf Samstag Abend zum üblichen diplomatischen Diner in den „Bernerhof" geladen.

Unter dem Vorsitze ihrer Gruppenchefs, Oberbauinspektor von Salis und Borel, Direktor des internationalen Postbüreaus, setzten heute Vormittags die Spezialkommissionen für Ingenieurwesen und für Transportmittel und Verkehrswesen an der Landesausstellung die Spezialprogramme fest und hielten Nachmittags eine gemeinschaftliche Berathung über die zwischen beiden Gruppen bestehenden Berührungspunkte.

Am 15. d. versammelten sich im Hotel National in Zürich Vertreter der chemischen Industrie und beschlossen die Gründung einer schweizerischen chemischen Gesellschaft zum Zweck der Förderung und Wahrung der Interessen der chemischen Industrie der Schweiz. Einstimmig war man der Ansicht, demnächst eine größere Versammlung von Fachgenossen einzuberufen zur Konstituirung der Gesellschaft und zu Besprechung der entworfenen Statuten.

Gotthardbahn. In Mailand tagte am 5., 6. und 7. d. eine von Abgeordneten der elsäßisch-lothringischen Bahnen, der Gotthardbahn, der schweiz. Zentralbahn, der belgischen Staatsbahnen, mehreren englischen Bahngesellschaften, sowie der ober- und mittelitalienischen Bahnen beschickte Konferenz. Dieselbe unterhandelte über die Herstellung eines direkten Personen- und Güterverkehrs zwischen Italien, Deutschland, Belgien und England, ohne indessen bindende Beschlüsse zu fassen.

Die „Zürcher Post" hält die Errichtung einer eidgenössischen Hochschule ohne Theologie und Medizin nicht bloß in nationaler, durch bessere Erlernung der drei Landessprachen, sondern auch in wissenschaftlicher Hinsicht für einen Gewinn für die Schweiz. Um die Kantone, die bisher Hochschulen besitzen, nicht zu einem vollständigen Verzicht zu nöthigen, wird der Vorschlag gemacht, es solle eine gemeinsame Hochschule für das Recht und für die sogenannten allgemeinen Fächer: Philosophie, Geschichte, Sprachen, Literatur, Mathematik, Naturwissenschaften und auch Staatswissenschaften errichtet werden. Wenn wir auch dadurch keine vollständige Hochschule hätten, so würden wir doch eine solche in den wichtigsten Materien, in demjenigen, was materiell den meisten Werth habe, besitzen. Den kantonalen Hochschulen werde dadurch verbleiben die Theologie, welche ohnehin an der eidgenössischen Universität schwerlich Aufnahme finden könnte oder wollte, und die Medizin, für deren Krankenmaterial eine unserer Städte allein schwerlich aufkommen könnte. Durch diese Eintheilung wäre es uns gestattet, die materiale oder die Hauptaufgabe zu erfüllen, denn auch der Mediziner würde der allgemeinen Fächer halber einige Semester das nationale Institut beziehen und erst nachher zum Studium des Berufsfaches an eine kantonale Hochschule übersiedeln.

— * Aarau, 16. Jan. Nach heute stattgefundener Probelection mit den Bewerberinnen für die vacante Lehrstelle an der Mädchenbezirksschule wurde von der Wahlbehörde (Gemeinderath und Schulpflege) als Lehrerin in der französischen und englischen Sprache ernannt: Frl. Hedwig Hagnauer, Professors sel. von Aarau.

— Bremgarten. (Corresp.) Der Männerchor Bremgarten hat in seiner Generalversammlung Sonntag den 15. dies beschlossen, ein Freiämter Sängerfest Ende Mai oder Anfangs Juni abzuhalten. Hiezu sollen in erster Linie die verschiedenen Gesangvereine des Freiamtes (Männer- und Gemischte Chöre) eingeladen und sodann auch benachbarte und befreundete Vereine um Theilnahme ersucht werden. — Dieser Beschluß freut uns von ganzem Herzen, es ist derselbe nicht nur für das gesangliche Leben zu begrüßen, sondern wir hoffen und erwarten auch, daß dieses Gesangfest ein Bindemittel für die verschiedenen Vereine des Freiamtes sei und bei diesem Anlaß auch der alte bald verschollene Freiämter-Sängerbund zu neuem Leben erstehen wird. Wir wünschen und hoffen, daß dieser Beschluß bei allen Vereinen des Freiamts und außerhalb desselben die ungetheilteste Zustimmung finde und daß sämmtliche Vereine sich bei diesem Feste betheiligen werden. — Dem Männerchor Bremgarten rufen wir zu diesem Beschlusse und dessen Ausführung ein herzl. Glückauf! zu.

— Muri. (Korr.) Am 27. Novbr. v. J. hielt Hr. Alt-Großrath Beck in der hier versammelt gewesenen aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft einen Vortrag über die Hagelschläge im Freiamte und über die Mittel für deren Abwehr. Der Vortrag fand ungetheilten Beifall und erweckte bei jedem Zuhörer die Ueberzeugung, daß nur die durch Abholzung auf dem Lindenberg entstandenen Waldlücken die Ursache der so verderblichen Hagelwetter sein können, indem z. B. die Schlattwaldlücke in 7 Jahren 5 Hagelschläge verursachte. Diese Hagelwetter nahmen nämlich bei dieser Lücke immer ihren Anfang, somit muß sie auch die Ursache derselben sein. Bevor diese Waldlücke gehauen war, wußte man in hiesiger Gegend nichts vom Hagelschlag, während dieser in den letzten Jahren einen Schaden von mindestens einer halben Million verursachte. Von 5 Waldlücken sind jetzt nur noch 2 besonders gefährlich, die Groodlücke bei Beinwyl und der Rietmißeinschnitt bei Boswyl.

In der genannten Versammlung wurde eine sogenannte „Hagelkommission" gewählt, welche die einleitenden Schritte thun sollte. Heute, den 14. Jan. hat nun diese Kommission vor den Vertretern der hagelbeschädigten Gemeinden Rechenschaft abgelegt, über das, was sie bis jetzt geleistet. Von 17 eingeladenen Gemeinden waren die Vertreter von zwölfen erschienen. Auch der Bezirk Bremgarten schickte einen Vertreter und würde wahrscheinlich deren noch mehr abgeordnet haben, wenn der dortige landwirthschaftliche Bezirksverein nicht auch gerade heute eine Versammlung abgehalten hätte.

Alle Vertreter sprachen sich dahin aus, daß ihre Gemeinden bereitwillig Hand bieten würden zu Schritten, welche geeignet wären, künftige Hagelschläge zu verhüten. Nur Kallern erklärte schriftlich, daß es sich unter den besondern Schutz Gottes stelle. Es wollte also nichts mit denen zu thun haben, die der Meinung sind, „hilf dir selber, so hilft dir Gott."

Nach einer einläßlich gewalteten Diskussion wurde beschlossen, die Hagelkommission solle durch je einen Vertreter der in Frage kommenden Gemeinden verstärkt werden, und diese so erweiterte Commission solle alsdann Vorschläge machen, wie man im Fernern vorzugehen habe. Würde man das Areal der zwei gefährlichen Waldlücken ankaufen und mit Wald bepflanzen, so würden Ankauf und sonstige Unkosten nicht einmal Fr. 24,000 betragen. Nimmt man Geld auf und gibt das Areal zum Unterpfand, so werden die Opfe welche die Gemeinden noch zu bringen haben, nur ganz unbedeutend sein. Und doch könnten diese geringen Opfer ungeheuren Schaden verhüten. Sonderbar machte sich die Sache, wenn, wie zu wiederholten Malen geschah, man in dieser „kaiserlosen", d. h. „steuerlosen" Zeit immer und immer wieder den Staat anmelken wollte, der doch, wie Schiller sagte, keine „milchende oder milchgebende Kuh" mehr ist und nicht mehr sein kann. Schließlich schlug doch die Meinung durch: Helft Euch selber, so hilft Euch Gott" und zwar viel schneller, als der kreuz- und lendenlahme Staat es könnte.

— Eiken. (Corrspdz.) Letzten Donnerstag den 12. Jan. wurde in Eiken der erst 26 Jahre alte Ferdinand Dinkel, Unterlehrer, zur letzten Ruhestätte geleitet. Die Lehrer der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden waren zahlreich vertreten, sogar mehrere Collegen seiner Seminarklasse waren erschienen.

Dem reichbekränzten Sarge voran schritt die Schuljugend, dann folgten die Töchter des Dorfes Eiken, Musik- und Gesangverein mit schwarz umflorter Sängerfahne. Dem Sarge schlossen sich an die Verwandten, Lehrer, Freunde und Bekannte aus Nah und Fern. Am Grabe sang die Lehrerschaft ein Lied, worauf Hr. Pfarrer Uebelhardt in beredten Worten das gedeihliche Wirken des Dahingeschiedenen, wie auch das bereitwillige Entgegenkommen der Gemeinde schilderte. Sodann trat Herr Lehrer Mettauer in Frick an das geöffnete Grab und rief im Namen und Auftrag der Klassengenossen, sowie der Lehrerschaft des Bez. Laufenburg dem Verblichenen ein herzliches Lebewohl zu. Zum Schlusse sang der Männerchor Eiken noch einen Grabgesang, worauf in der Kirche die Feier durch einen Trauergottesdienst geschlossen wurde.

F. Dinkel war der Sohn des alt Lehrers H. Dinkel, welcher bis zum Jahre 1860 an der dasigen Unterschule wirkte. F. D. wurde den 8. Mai 1855 geboren. Seine Jugendzeit verlebte er ruhig und glücklich im Kreise seiner Eltern und Geschwister. Die Mutter und zwei Geschwister, ein Bruder und eine Schwester sind ihm im Tode vorangegangen.

Kaum den Kinderschuhen entwachsen, begann der Verewigte seine wissenschaftliche Laufbahn. Nachdem er den Unterricht der Gemeindeschule seines Heimat-Ortes 7 Jahre genossen hatte, besuchte er, getrieben durch schöne Anlagen, vom 14. bis 17. Lebensjahr die Bezirks-Schule in Frick. Hier entschied er sich dann aus innerer Neigung für das Lehrfach und wurde nach dreijähriger Vorbereitung im 17. Lebensjahre im Jahre 1872 in's Seminar Wettingen aufgenommen. Dort erwarb er sich die Achtung seiner Mitzöglinge und Lehrer in vollem Maaße. Nach seinem Abgange von dem Seminar im Jahre 1875 wurde er an die vakante Lehrerstelle der Oberschule Densbüren gewählt. Hier lebte er ganz der Schule und zeichnete sich als ein tüchtiger Lehrer aus, was ihm die Zuneigung seiner Schüler, der dortigen Behörden und der gesammten Bevölkerung gewann. Als dann im Jahre 1877 in Eiken der verdiente greise Oberlehrer M. Brutschi vom Schuldienste zurücktrat und der damalige Unterlehrer an seine Stelle befördert wurde, wählte die Schulgemeinde den F. Dinkel einstimmig als Unterlehrer. Die Gemeinde hatte aus freien Stücken die Besoldung der beiden Schulstellen auf Fr. 1200 erhöht, an welcher Summe sie auch fernerhin festhalten wird, was namentlich in jetziger Zeit berücksichtigt zu werden verdient.

Dinkel hat das ihm gewordene Zutrauen ab Seite der Heimath-Gemeinde sodann auch gerechtfertigt. Hier war seine Thätigkeit beinahe ausschließlich auf seine Schüler berechnet. Sein Unterricht, der sich durch Klarheit und Deutlichkeit, welche Wärme und Begeisterung nicht ausschloß, auszeichnete, sein rastloser Fleiß, sein sittlich-männliches Betragen, die ungeheuchelte Wahrheitsliebe, sowie die strenge Rechtlichkeit machten ihn lieb und werth. An den Jahresprüfungen wurden von Seite des Inspektors seine Leistungen lobend hervorgehoben.

Von der Natur wurde ihm ein heiteres Gemüth und eine milde Gesinnung zu Theil. Auch seine Verhältnisse zu den Amtsgenossen blieben die angenehmsten.

Und bei aller Thätigkeit in der Schule, ließ ihn sein reger Eifer noch Zeit finden in dem hiesigen Gesangverein und in der Musikgesellschaft thätig zu sein. Seine Lieblingsbeschäftigung war die Musik. Durch ihn erhielt die Musikgesellschaft neues Leben. Er stund ihr als Direktor vor und hatte dabei so viel zu thun, als nur immer in seiner Kraft lag. Er hatte sicher nicht geahnt, daß die Zeit so nahe sei, wo die von ihm geleitete Musikgesellschaft an seinem Grabe solche traurige Weisen spielen werde.

Wie ihm nun die Vorsehung nur ein kurzes Leben gönnte, so schenkte sie ihm doch auch manche Freude. Er sah das Gelingen seiner Arbeit, sah sich geliebt und geachtet von seinen Schülern und von Allen, die seinen Werth zu erkennen und zu schätzen fähig waren. Seine kindliche Gesinnung, die hohe Liebe zu seinem Fache, die Ausdauer und Geduld ließen ihn die Hindernisse und Schwierigkeiten glücklich besiegen. Er lebte auch gerne seinen Freunden und war ein Verehrer anständiger Fröhlichkeit.

Allein im Rathe der Vorsehung war es anders beschlossen. Ein unheilbares Lungenleiden warf ihn auf das Krankenlager. Für den Winter des Jahres 1880 mußte ein Stellvertreter angestellt werden. Im Frühjahr 1881 glaubte sich der Verblichene soweit hergestellt, um der Schule wieder vorstehen zu können. Unter großer Anstrengung hatte er den Sommer hindurch Schule gehalten. Bei Beginn der Winterschule aber erkannte er, daß er zu seiner Erholung der Ruhe bedürfe, weßhalb er für einen Schulverweser besorgt war. Er hoffte sicher, der Frühling werde ihm Heilung bringen. Das hat nun leider nicht sein müßen. Er verschied zu frühe für seinen Vater, für seine Geschwister, seine Schüler und Freunde. Er ruhe sanft!

— Zofingen, 16. Januar. Die Generalversammlung der Bezirks-Kulturgesellschaft, welche gestern hier im „Rößli" stattgefunden hat, war nach dem „Zof. Tagbl." außerordentlich zahlreich besucht und zählte gegen 80 Anwesende. Die Vorstandswahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus. Der Vorstand besteht also auch für dieses Jahr wieder aus folgenden Herren: Pfarrer Baumann, Präsident; Pfarrer Andres, Rektor Burri; Bezirksarzt Müller; Bankdirektor Mägis, Fabrikant Meißner; Fabrikant Oskar Suter; Großrath Lüscher und Redaktor Naef.

Haupttraktandum bildete die Krankenspitalfrage. Der Referent, Hr. Pfarrer Baumann, erläuterte seine Ansichten, die auf dem Projekt des Herrn Dr. Bircher (reduzirter Kantonsspital mit 4 Kreisspitälern) fußen, in einem gediegenen Referat. Für den abwesenden Korreferenten referirten die HH. Oberst Künzli und Großrath Reinli. Hierauf folgte eine belebte, aber sachliche Diskussion, an welcher sich außer den Ref. die HH. Großrath Suter-Geiser, Reg.-Rath Ringier, Pfr. Andres und Major Siegfried betheiligten.

In der Abstimmung wurden die Anträge Künzli-Reinli mit großem Mehr angenommen. Diese lauten:

1. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen spricht sich für ungesäumte Errichtung eines Kantonsspitals in Aarau aus.

2. Sie erneuert das Gesuch um Verabfolgung eines Staatsbeitrags an den Bau und Betrieb eines Bezirksspitals von 15 bis 20 Betten in Zofingen und stellt das Gesuch, daß dieser Beitrag gleichzeitig mit der Dekretirung des Kantonsspitals beschlossen werde.

— * Der Verwaltungsrath der Bank in Baden hat in seiner Sitzung vom 15. Januar den ihm vorgelegten Rechnungsabschluß pro 1881 genehmigt. Nach Bestreitung sämmtlicher Verwaltungskosten im Betrage von Fr. 24,192 ergibt sich für das Aktienkapital von Fr. 1,500,000 ein Reingewinn von Fr. 113,983. 19 oder 7.60 %, welcher folgende Verwendung finden soll: Fr. 60,000 4 % Zins an die Aktionäre, Fr. 6200 Abschreibung auf dem Bankgebäude, Fr. 1000 Abschreibung auf dem Mobilien-Conto, Fr. 330 zur Ergänzung des Reserve-Conto auf Fr. 30,000, Fr. 8953. 19 Vortrag auf neue Rechnung, Summa Fr. 76,483. 19. Der Rest von Fr. 37,500 wird nach den Statuten vertheilt wie folgt: Fr. 22,500 60 % an die Aktionäre, oder 1½ % Superdividende, Fr. 7500 20 % an den Reserve-Conto, Fr. 3750 10 % an den Bankvorstand, Fr. 3750 10 % an die Bankangestellten, Summa Fr. 37,500. Der Zins- und Dividenden-Coupon pro 31. März 1882 beträgt demnach 5½ % oder Fr. 27. 50.

Bilanz pro 31. Dezember 1881.

Cassa	Fr.	66,543. 23
Conto-Corrent-Debitoren	„	2,080,307. 15
Wechsel-Conto	„	1,155,785. —
Baloren-Conto	„	114,870. —
Immobilien-Conto	„	145,000. —
Mobilien-Conto	„	5,000. —
	Fr.	3,567,505. 38
Aktien-Conto	Fr.	1,500,000. —
Reserve-Conto	„	30,000. —
Dividenden-Conto	„	82,800. —
Conto-Corrent-Creditoren	„	838,454. 05
Conto-Corrent-Banquiers	„	4,315. 34
Depositen-Conto	„	47,813. 25
Obligationen-Conto	„	644,360. —
Tratten-Conto	„	210,809. 55
Eigenwechsel-Conto	„	200,000. —
Gewinn- und Verlust-Conto	„	8,953. 19
	Fr.	3,567,505. 38

Bern. (Corr. v. 16. Jan.) An der gestern hier unter dem Vorsitz von Baumeister Konrad stattgefundenen Aktionärversammlung zur Abhaltung einer Industrie- und Gewerbeausstellung für den Amtsbezirk Bern wurde mitgetheilt, daß bis jetzt für über Fr. 10,000 Aktien gezeichnet, Fr. 2300 Subventionen zugesichert worden seien und im Ganzen Fr. 4500 solcher erhältlich sein würden. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, die Ausstellung abzuhalten und zwar in einem auf der großen Schanze zu errichtenden Neubau, dessen Erstellung Architekt Davinet, welcher das Projekt ausgearbeitet, für eine Summe von Fr. 20,000 à forfaits übernommen, während beim ebenfalls in Aussicht genommenen Muesmattprojekt — Einrichtung der Gebäude der liquidirten Eisenbahnmaterialfabrik — die Miethe und Baukosten zwar nur Fr. 15,000 ausgemacht, dagegen die Eintrittsgelder der Entfernung wegen bedeutend weniger ergeben haben würden. Nach einer vorliegenden Zusammenstellung rechnet man bei Fr. 24,000 Einnahmen von Eintrittsgeldern und Fr. 4650 für Ausstellungsgebühren, Verkauf von Katalogen ꝛc. auf ein Defizit von Fr. 6800, wenn die Aktien von Fr. 20 voll-, und auf keines, wenn wenn diese nur mit Fr. 6 zurückbezahlt würden. Im Weitern wurde die Ausstellungskommission von 21 Mitgliedern, mit Regierungsrath Steiger als Präsident, gewählt, die Statuten und das Ausstellungsreglement angenommen. Nach diesem wird die Ausstellung am 1. Juni 1882 eröffnet, zirka 3 Monate dauern und soll alle Erzeugnisse der Industrie, sowie des Kunst- und Gewerbefleißes umfassen. Die Ausstellungsgegenstände müssen im Amte Bern gefertigt oder, wenn nur theilweise eigenes Fabrikat, doch hier einer wesentlichen Bearbeitung unterzogen worden sein. Dann sollen sich auch alle Gegenstände entweder durch saubere, regel- und kunstgerechte Ausarbeitung oder durch nennenswerthen Fortschritt in ihrer Ausführung oder durch konkurrenzfähige Billigkeit der Preise sich auszeichnen.

— Im Emmenthal wurde am Sonntag Hr. Bühlmann in den Nationalrath gewählt.

— Die Einfuhr von frischem Fleisch in Frankreich via Delle ist wieder geöffnet unter der Bedingung, daß die Sendungen mit statthalteramtlich legalisirten Ursprungszeugnissen begleitet sind, welche die schweiz. Herkunft des Fleisches beweisen.

— Herzogenbuchsee, 15. Jan. Heute Morgen um 3 Uhr brannte in Oberönz das dem Käser Sigenthaler in Ursenbach gehörende für 12,000 Fr. versicherte Wohnhaus nieder. Das Gebäude, das sogenannte Walkehaus, wurde von dem Pächter Metzger Walther bewohnt, dem eine Kuh, zwei Schweine, ein bedeutendes Quantum dürres Schweinefleisch und fast sämmtliches Mobiliar verbrannte. Das Haus war schon in hellen Flammen, als Walther erwachte, der mit seiner Familie nur einige Bettstücke und das nackte Leben retten konnte. Das Mobiliar war nicht versichert.

Zürich, 16. Jan. Der Kantonsrath erledigte heute die Staatsrechnung für 1880. Ein Postulat betreffend bessere Montirung der Soldaten wurde fast einstimmig abgelehnt. Ziegler kündigte eine Interpellation über die Frage der Subventionirung der Flußkorrektionen an.

— Der Magistrat von Dresden übersandte dem Stadtrathe von Zürich ein Prachtexemplar der aus Anlaß des silbernen Ehejubiläums des Königspaars angefertigten Chronik des sächsischen Königshauses, welche der Stadtbibliothek zur Aufbewahrung übergeben wurde.

Solothurn, 16. Jan. An die Stelle des Herrn Bundesrath Hammer wurde gestern Herr Schild-Rust von Grenchen, der Bruder des Sängers Schild, ursprünglich Primarlehrer, nun seit Jahrzehnten einer der größten Industriellen des Kantons, in den Nationalrath gewählt — ein entschieden freisinniger Mann und ausgesprochener Vertreter der christkatholischen, nicht der römisch-katholischen Richtung. Er steht in einem Alter von etwa 53 Jahren (geb. 1829). Da von der Opposition kein eigentlicher Gegenkandidat aufgestellt war (es wollte sich zu der verlorenen Sache Niemand hergeben), so war die Betheiligung bei der Wahl eine geringe. Hr. Schild erhielt von 5537 Stimmen 5310 Stimmen. (B. N.)

Baselland. Herr Gerichtspräsident Riggenbach in Arlesheim demissionirt laut „Basell. Ztg.", weil der Landrath auf sein Gesuch um Gehaltserhöhung nicht eintrat.

Freiburg. Am Freitag Abend sind drei gefährliche Verbrecher aus dem Zuchthause in Freiburg ausgebrochen, der eine ist ein sehr talentvoller Holzschnitzer, Namens Michel.

St. Gallen. Die Nacht vom Donnerstag auf Freitag war eine Schreckensnacht für den ganzen Bezirk Werdenberg. Die Sturmglocken heulten in Nacht und Nebel hinaus um 11 Uhr. Ein so dichter Nebel war über die Thalschaft ausgebreitet, daß man nirgends eine Röthe, geschweige Feuer sah, außer in Sevelen selbst, wo in einem leerstehenden Stall das Feuer ausgebrochen sein soll, das in kurzer Zeit zehn Firsten zerstörte.

Berlin, 16. dies. Das preußische Abgeordnetenhaus wählte Köller (konservativ) zum Präsidenten, Heeremann (Zentrum) zum ersten und Stengel (freikonservativ) zum zweiten Vizepräsidenten.

Die neue Kirchenvorlage bestimmt das Wiederinkrafttreten der Art. 2, 3 und 4 des Juligesetzes von 1880, betreffs den Erlaß des Bischofseides, der kommissarischen Vermögens-Verwaltung, die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen; ferner kann den gerichtlich abgesetzten Bischöfen vom Könige die Anerkennung als Bischof der früheren Diözese wiedertheilt werden. Das Ministerium hat Vollmacht, von den vorgeschriebenen staatlichen Prüfungen zu dispensiren und ausländischen Geistlichen die Vornahme von Amtshandlungen zu gestatten. Staatlicher Einspruch bei Anstellung Geistlicher soll nur erfolgen, wenn der Anzustellende aus bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Rücksichten nicht geeignet erscheint, insbesondere bei den Gesetzen nicht entsprechender Vorbildung. Beschwerden gegen Einsprucherklärungen können nur bei dem Kultusminister erfolgen.

Das Staatsministerium kann für bestimmte Bezirke widerruflich gestatten, daß Geistliche, welche die gesetzlichen Erfordernisse besitzen, aber davon dispensirt sind, zur Hülfeleistung ohne vorherige gesetzliche Anzeige (Benennung) verwendet werden können.

— In Dresden verstarb in der Nacht des 13. Jan. der Minister Freiherr v. Falkenstein an der Lungenentzündung.

Stuttgart, 14. Jan. Heute ist in Oberndorf der Gewehrfabrikant Mauser gestorben, welcher bekanntlich an Stelle des Zündnadelgewehres von Dreyse ein verbessertes Gewehrsystem — das Mausergewehr — für die preußische Armee erfunden hat.

Einladung.

Vor 25 Jahren stund das aargauische Bataillon Nr. 15 während zwei Monaten im eidgenössischen, durch den Aufstand in Neuenburg veranlaßten Militärdienst.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, die Erinnerung an diesen Militärdienst und das Andenken an die seither verstorbenen Kameraden durch eine bescheidene Feier aufzufrischen, welche darin bestehen soll, daß man sich

Sonntag den 29. Januar 1882,
Mittags 12½ Uhr,
in die Militärkantine in Aarau

zu einem einfachen Mittagessen Rendez-vous begibt.

Als damaliger Kommandant des Bataillons Nr. 15 lade ich die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche den Militärdienst in Neuenburg mitgemacht haben — ein, bei diesem Rendezvous sich einzufinden und die während des Dienstes geschlossenen Freundschaften zu erneuern.

Da man die Zahl der Theilnehmer ungefähr kennen sollte, so ersuche ich die Kameraden, welche sich hiebei betheiligen wollen, bei einem der nachstehenden Herren längstens bis und mit 20. dieses Monats sich zur Theilnahme zu melden.

In Zofingen: bei Herrn Hauptmann Bachmann, Gerichtsschreiber. — In Kölliken: bei Herrn Hauptmann Matter, Bezirksrichter. — In Menziken: bei Herrn Fourier Merz, Posthalter. — In Aarau: bei den Herren Commandant Wirth-Herzog und Ehrsam, Postbeamter.

Auf fröhliches Wiedersehen.

Zürich, den 6. Januar 1882.

Der ehemalige Bataillonskommandant:
(sig.) **Dätwyler.**

P. S. Die Zeitungen in den Bezirken Brugg, Lenzburg, Kulm und Zofingen werden gebeten, diese Einladung aufzunehmen.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 14. Jan.

Fertigungen.

Aristau, 21. Jan. Leutert, Gottlieb, von Ottenbach. — Baden, 25. Humbel, Robert, z. „Bahnhof". Beinwyl (Kulm), 25. Eichenberger, Maria, Rudishansrudis. — Böttstein, 24. Eine, Salomea geb. Rub sel. Kinder, von Schlatt. — Boswyl, 23. Notter, Lorenz u. Martin, Jöselhansen; Geschw. Keusch, Beckenhanesliis. — Dottikon, 26. Michel, Maria Verena geb. Seiler, Maurers; Meier, Andreas, alt Schlosser. — Elfingen, 23. Büchli, Maria geb. Wildi, Strümpferjohannesen, in Basel; Brack, Jakob, Mechaniker und Negot., in Zurzach; Dätwyler, Barbara, Metzgers sel. Erben; Heuberger, Jakob, zur Mühle in Bözen. — Fislisbach, 24. Hafen, Stefan. — Fislisbach, 25. Wetzstein, Engelbert, alt Ammanns sel Erben. — Gebenstorf, 24. Schlachter, Emil, Bäcker, in Turgi. — Geltwyl, 23. Fischer, Josef und Theodor, auf Scheuerhof. — Hellikon, 23. Waldmeier, Emma, Josef Ruberts. — Hermetschwyl-Staffeln, 23. Stöckli, Josef, alt Gemeinderath, von Staffeln. — Herznach, 27. Wernle, Franz, Löwenwirth; Meier, Joh. Philipp, v Zeihen; Wernle, Paul. — Holziken, 21. Die Kinder des Märki, Joh., gew. Ziegler, von Rüfenach, in Amerika verstrb. — Menziken, 21. Wirz, Johann, Hafenfabrikant in Reinach. — Neuenhof, 23. Hirt, Jakob, Zimmermeister in Wettingen. — Niederrohrdorf, 24. Locher, Josef Leonz — Rheinfelden, 25. Erben der Wittwe Moosbrugger, Theresia geb. Morgen; Jeck, Meinrad, Landwirth; Metzger, Verena, Brosis, in Ryburg; Metzger, Franz, Brosis, in Ryburg; Schönenberger, Martin, Küfer's Erben, in Ryburg. — Rietheim, 23. Rudolf, Johann, Bahnwärter; Wittwe Groß, Anna, Christens — Schafisheim, 27. Furter, Samuel, Johannesen, Sandmeier, Johannes, Fuhrmann, u. Furter, David, Bleichers, alle von Staufen. — Scherz, 22. Häusermann, Rudolf, Müller's Kinder, von Egliswyl, in Lupfig. — Schinznach, 24. Amsler, Friedrich, Metzger und Wirth, in Veltheim; Dreifuß, Sml. Lazarus, Handelsmann, von Oberendingen, in Veltheim; Erben des Kohler, Johannes, Franzen, auf Stalden; Erben des Joho, Hs. Kaspar, Jakobs, gew. Polizeidiener, in Zofingen; Riniker, Jakob, Friedrichs; Meier, Gottlieb, Schreiner. — Schupfart, 24. Wunderlin, Sigmund, von Wallbach. — Suhr, 23. Stauffer, Josef, Viehhändlers Kinder, v. Unterentfelden; Dätwyler, Verena geb. Suter, Jakobs, Mechanikers Ehefrau, von daselbst; Erben des Lindegger, Jakob, gew. Fuhrmann, v. Oberentfelden; Rüetschi, Rudolf, Sohn, Posamenters; Kern-Strößler, Samuel, von Billigen, Müller in Reuß zu Gebenstorf. — Waldhäusern, 24. Burkard, Katharina geb. Huber, Buchbinders, von Waltenschwyl, in Büttikon. — Wegenstetten, 23. Treier, Franz Josef sel. Erben. — Wettingen, 26. Bucher, Franz, von Schneisingen, in da. — (Im letzten Auszug soll es bei Windisch heißen: Läubli, Fabrikdirektor, statt Fabrikarbeiter.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Burner, Jakob sel., Wagners, v Spreitenbach. Eingabe 25 Febr. — Bremgarten. Rütimann, Philipp sel., von Jonen; Isler-Cabezas, Karl sel., Kaufmann, von Wohlen. Eingabe 23. Febr. — Muri. Erben des Leuthard, Jb. Leonz sel., Rüetschis, von Merenschwand; Bucher, Alois sel, gew. Lehrer und Organist in Sins; Humpler, Melchior, Prinzen, von Reußegg bei Meyenberg. Eingabe 22. Febr — Zofingen. Leuenberg, Heinrich, von Veltheim, früher Lehrer, dann Bärenwirth in Staffelbach, Erblasser. Eingabe 25. Februar. — Zurzach. Fischer, Karl, Gregoris, von Rümikon. Eingabe 25. Febr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Bolfing, Alois, von Schwyz, gewes. Wirth zum „Rebstock" in Baden. Eingabe 25. Febr. — Bremgarten. Jgf. Huber, Elisabetha, Ochsen, von Jonen und Sarmenstorf, in Jonen verstorben; Wittwe Rupp, Anna Maria geb. Meier, des Kaspar Leonzen, Sattlers v. Sarmenstorf; Wey, Franz Peter, Vogts in Villmergen; Karli, Konstantin, Schneider, v. Zufikon, früher in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Febr. — Lenzburg. Eberhardt, Otto, v. Lenzburg Eingabe 18 Febr. — Zofingen. Hauri, Melchior, Wagnerjoggelis, Weber, v. und zu Reitnau; Hochuli, Johs., Gemeindeförster, gewes. Instruktor, von und zu Reitnau. Eingabe 25. Febr. —

Geldstage.

Aarau. Windisch, Jakob, Wagners, alt Weibel, v. Densbüren; Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidieners, Taglöhner, von Beinwyl, in Aarau; Schmid-Wyß, Traugott, Posamenter, v. Aarau, abwes.; Widmer Louise geb. Lindenmann, Ehefrau des falliten Rudolf Widmer, Thüellenmedis, Knecht, von Gränichen; Stirnemann, Anna Maria geb. Müller, Ehefrau des falliten Johs. Stirnemann, Organist, von Gränichen; Eichenberger, Marianna, v. Reinach, in Aarau wohnhaft; Hunziker, Rudolf, gewes. Mühlekarrer, v. Oberkulm, in Suhr wohnhaft; Hottinger, Friedrich, Bäcker, von Basel, in Aarau wohnhaft gewesen, unbekannt abwesend; Frau Bolliger, Rudolfs, Hümbelers von Gontenschwyl, in Muhen wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Fischer, Marianna geb. Haller, Ehefrau des falliten Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau wohnhaft; Hallauer, Jb., alt Siegersten, Spähnehändler, v. Suhr. Eingabe 18. Febr. — Baden. Keller, Joseph, alt Bahnwärter, von Wettingen; Ernst, Anton Robert, Maurer, von Würenlos; Boser, Damian, alt Ammann, von Neuenhof; Bopp, Abraham, Baumeister, von Remigen, in Baden; Geschwister Keller, Josef Viktor, Gottfried, Rosina, Karolina, Jakob Leonz und Gottlieb, v Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Moser Kaspar, alt Gemeinderath, von Kempthof; Weizel, Peter, jünger, von Würenlos; Irniger, Joh, Stützers von Niederrohrdorf; Hildebrand, Joh. Georg, von Stein, Kts. Thurgau, als Wirth und Bierbrauer in Baden angesessen; Moser, Joh. Heinrich, Säger, von Würenlos; Frei, Joh., Franzbartlis, von Würenlingen; Schnyder-Oederlin, Robert, Kaufmann, Inhaber der Firma Sebastian Oederlin, von Baden; Meier, Melchior, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Wittwe Eichler Rothburga und Sohn Melchior, von Oberrohrdorf; Geschwister Koch, Franz Josef, Anna und Elise, Dachdeckers in Wettingen; Locher, Joh., Sohn, Schuster, von Spreitenbach; Birchmeier, Franz Josef, Kirchmeiers v. Würenlingen, in Wettingen; Widmer, Joh. Jakob, in in Turgi; Meier, Alois, Alosen, Maurer, von Würenlingen; Birchmeier, Cölestin, Sohn, Zimmermann, von Unternußbaumen; Keller, Jtb., Oberlehrer, v. Wettingen; Zehnder, Gottfried, von Birmenstorf, in der Au, Gemeinde Untersiggenthal; Burger, Albert, von Freienwyl, Fuhrmann in Baden. Eingabe 25. Febr. — Bremgarten. Christen, Magnus, jünger, Benedikten, von Rüti Gemd. Hägglingen; Bruggisser-Meier, Jakob, v. Wohlen; Meier, Xaver, Schweinehändler, von Uezwyl; Schmid, Johann, Schuster, von Hägglingen; Sarer Rudolf, Schneidermartis von Hägglingen; Schmid, Johann, Hottingels von Hägglingen; Schmid, Jtb. Leonz, Hutfabrikannt v Hägglingen; Huber, Mathias, Weibellunzensepels v Hägglingen; Welti, Josef Leonz, Michels von Oberwyl; Weibel, Johann, auf dem Berghof zu Unterlunkhofen. Eingabe 20. Februar. — Brugg. Wiest, Jakob, Emanuels von Lupfig, in Villigen; Bopp, Heinrich, Strümpfweber in Remigen; Brack, Joh. Jakob, Korporalen, Dorfwächter in Mönthal. Eingabe 15. Febr. — Laufenburg. Lochbrunner, August, Schlossermeister, von Laufenburg; Zürne, Franz, Maler, von Laufenburg. Eingabe 16. Februar. — Lenzburg. Firma Gebrüder Peter, Kunstmühle in Lenzburg, bestehend aus den Betheiligten Peter, Jakob, Sohn, Frau Wittwe Peter, Verena geb Zobrist, Peter, Rudolf, Peter, Samuel Mar, und Wittwe Peter, Elise geb. Zobrist; Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken; Weber, Gottfried, Glaser und Maler, von Schmiedrued, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Döbeli, Jtb, Daniels in Meisterschwanden; Rodel, Jakob, Grützen in Fahrwangen; Frau Bolliger, Monika, Färbers, Holzpalters in Lenzburg. Eingabe 25. Februar. — Muri. Bucher, Joh. Burkard, Nagler in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Rey, Leonz, Lienerlis in Buttwyl; Stökli, Kaspar Leonz, Gigers, Weber in Birri; Küng, Peter, Schmied in Merenschwand. Eingabe 22 Febr. — Zofingen. Bruder, Louise geb. Arber, Samuels, Schusters Ehefrau, von Teufenthal, in der Küngoldingen zu Oftringen; Baumar, Jakob, Schleifer, von Rettenswyl, wohnhaft gewesen in Reitnau, nun in Reiden; Buchmüller, Adolf, Klausen, Landarbeiter, von Brittnau, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 25 Febr. — Zurzach. Müller, Johann, Jörlis in Lengnau; Rohner, Gallus, Geflügelhändler in Böbikon; Meyerhofer, Joh. Wirth in Kaiserstuhl; Frey, Xaver, zur „Linde" in Klingnau; Frau Lütsch, Brigitta geb. Meyer, Zimmermanns in Leibstatt; Meyer, Josef, Gigers in Baldingen; Guggenheim, Simon Nathan, in Oberendingen; Früh, Joh. Jakob, Hafner, in Oberendingen; Wenge, Josef, alt Instrukteurs in Klingnau; Oberle, Zacharias, Wirth in Koblenz; Wenzinger-Fischer, Johann, Bäbis in Mellstorf. Eingabe 20 Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Joh, Kläuslis v. Kempfhof; Peterhans, Gottlieb, Küfer, von Fislisbach, in Nußbaumen; Widmer, Fridolin, v. Wettingen; Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen; Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank, in Mellingen; Baldinger, Susanna geb Salm, von Holderbank, in Mellingen; Meier, Johann, Lefis, von Würenlingen; Birchmeier, Lorenz, Zimmermann, von Würenlingen; Casperotti, Anton, Maurer in Baden; Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach; Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Bächle, Michael, Steffis von Würenlingen; Voser, Silvan, zum „Posthorn", von Neuenhof. — Bremgarten Stutz, Felix, Erben von Hägglingen. — Laufenburg. Belser, Daniel, von Wölflinswyl. — Lenzburg Stiefel, Vinzenz, Schuster, in Staufen; Fischer, Adolf, Kaspars, Hartmanns in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Zofingen. Wuffli, Ferdinand, Maurer, im Gländ zu Niederwyl; Steiner, Rud., von Dürrenäsch, Wirth zum Bären in Bottenwyl; Gloor, Rud., Sohn, gew. Bahnwärter, an der alten Straße zu Oftringen.

Zürcher Börse vom 16. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	778—775
Bank in Winterthur .	570	585	—
Eidgenössische Bank .	443	445	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	995	1025	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	—	778	—
Bank in Mülhausen .	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	315	323	322—321
Nordost Prioritäten .	500	515	—
Centralbahn . .	533	537	540
Union-Suisse Stamm .	255	259	—
Union-Suisse Prioritäten	425	430	—
Gotthardbahn . .	460	463	—
dto. volleinbez.	380	390	—
Westbahn . . .	182	183	186—182
Uetlibergbahn .	—	335	—
Arth-Rigibahn .	257	262	262
Wädensweil-Einsiedeln	155	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65,9	66,1	66
Gotthard-Oblig II. Hyp.	93,3	94	—

Pariser Observatorium vom 16. Jan. 1881.
Ueber Europa besteht eine andauernde barometrische Hausse. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und kalt

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Jan.
Trockenes, vielfach nebliges Frostwetter anhaltend.

Vor uns liegt eine neue Ausgabe von Ernst Heller's **Sänger aus Helvetien's Gauen,** Zusammenstellung aus Originalbeiträgen, ein Album deutsch schweizerischer Dichtungen der Gegenwart. Die wohlwollende Aufnahme, die der Herausgeber vor zwei Jahren bei der ersten Auflage gefunden, hat ihn zu dieser neuen Ausgabe bewogen. Was er hier bietet, ist eine vollständig gesichtete Arbeit. — Was sich seither Schönes und Gutes gezeigt, ist eingereiht, Unbedeutendes und Ungefälliges ausgeschlossen worden. Diese Lieder — markige, ächt schweizerische Laute — packen unwillkürlich, sie erheben und begeistern, nicht nur den Laien der Dichtkunst, sondern auch denjenigen, der sich zu ihrem Jünger zählt. Beim Durchteilen dieser Strophen stoßen wir meist auf heimat- und vaterlandpreisende Reime, von den besten und anerkanntesten Namen der heutigen schweizerischen Dichter. Unter denselben bemerken wir zwei verdiente Aargauer: Otto Sutermeister und Dr. Adolf Frey. Höchst werthvoll sind die dem Buche beigegebenen Biographien über die verschiedenen Autoren. Diese Sammlung, ein Blüthenstrauß rein schweizerischer Poesie, sei hiemit allen Freunden der heimischen Dichtkunst bestens empfohlen. (Bern, Verlag von B. F. Haller, Preis brochirt Fr. 3. 50.)

— Das Verzeichniß der Handwerkerschule in Bern weist für dieses Winterhalbjahr 176 Schüler auf.

— Hr. v. Wattenwyl-de Portes, gestorben den 17. Dezember 1881, hat der Gemeindeanstalt „Greisenasyl und Roschistiftung" Fr. 10,000 vermacht.

London, 16. Januar. Challemel-Lacour wird sein Abberufungsschreiben in den ersten Tagen des Februar überreichen.

Der „Daily Telegraph" bestätigt die demnächstige Unterzeichnung des englisch-französischen Handelsvertrags.

Der schwedische Dampfer Malmoehus ist am 12. Januar im Calmar-Sund auf der ersten Probefahrt gesunken. 17 Personen umgekommen.

Rom, 13. Jan. Der Rücktritt Mancinis ist wegen Differenzen mit Depretis zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 3. und 4.

Sonntag den 15. Januar 1882 starb: Frau **Katharina Rudolf geb. Rudolf**, von Rietheim; alt 73 Jahre, 3 Mon. und 21 Tage

Beerdigung: Mittwoch den 18. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 966.

Montag den 16. Januar 1882 starb: **Hermann Hediger**, Stadtgärtners, von Rupperswyl; alt 1 Jahr und 4 Mon.

Beerdigung: Mittwoch den 18. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 960.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 18. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Corradi, Bezirksschullehrer:
Demonstrationen aus dem Gebiete der Aerodynamik.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Herr Hauptmann Jul. Widmer: Die Resultate der Gewehr-Controle in der V. Division im Jahre 1881.
Geschäftliches: Dufour-Denkmal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen
(von Hrn. Oberlieut. Lindenmann)
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Die heutige Uebung der Vorturnerriege fällt aus, dagegen **Freiübungen** für die Bezeichneten punkt 8 Uhr in der Turnhalle.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 28. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe der militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 16. Jänner 1882.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 20. Januar 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften**, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, 13. Jenner 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen:

Ein diensttaugliches

Militärpferd,

geritten und gefahren. — Ein- und zweispännig sehr gut im schweren Zug. — Fehlerfrei. — 6 Jahre alt.

Preis Fr. 1300. —
Bremgarten, im Januar 1882.
Max Meier.

Zu verkaufen:

Aufgerüstete Betten, 2 Canapé, 1 Divans, Chiffonière, Polster-, Rohr- & Brettlisessel, Tische, Nachttischli, Arbeitstischli u. A. m.
Milchgasse Nr. 73.

Zu kaufen gesucht:

1 Dezimalwaage von 10 Ctr. Tragkraft,
1 Schreibpult,
1 Brieffach.

Anmeldungen mit Chiffre A. Z. an die Exped. d. Blts.

Todesanzeige.

Wir machen die schmerzliche Mittheilung, dass heute Nachmittag unsere geliebte Mutter

Frau Katharina Rudolf von Rietheim

nach langen und schweren Leiden ruhig und Gottergeben entschlafen ist.

Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 20 Tagen.

Aarau, 15. Januar 1882.

Carl August Rudolf.
Eduard Rudolf.
Robert Rudolf.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 2. — 14. Jan. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209	209	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	5	100¹⁵/₁₆	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 25
France. Bankplätze	5	100¹⁵/₁₆	100¼	100	100¹/₁₆
Wien	4	213½	—	211½	211½
Mailand Gold	5	—	—	99¼	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5—5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100⅛	100⅛
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		100½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100½	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	101½	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103	103⅝
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98½	98⅝
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98½	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	94½	93	94
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100⅝	100½	100½
4% Centralbahn	Diverse.	92½	92	9292½
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	100½
4½% " " 1888	10. Okt.	101	100¼	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	101	100¼	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4½% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	—	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	—	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	—	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	99½	—	—
4½% " " 1895	31. Mai. 30. Nov.	—	—	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1 Aug.	97½	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	94½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	538	535	536
Nordostbahn Stammactien	500	500	330	325	327
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	510	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	190	183	187
" " Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	262	260	261
" " Prioritäts-Actien	500	500	432	427	430
Jurabahnen	500	500	402	397	398
Gotthardbahn	500	400	464	460	462
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	1015	1005	1015
Basler Handelsbank	500	500	620	617	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	785	780	—
Bank in Winterthur	500	500	590	580	583
Eidgenössische Bank	500	500	445	442	443
Bank in Baden	500	500	530	515	—
" Zofingen	500	500	465	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir sind jederzeit Abgeber von Wechseln auf New-York und New-Orleans und besorgen Auszahlungen im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten gegen Original-Quittung des Empfängers.

Die Jahresversammlung

der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in Aarau wird **Sonntag den 5. Febr.** nächsthin stattfinden. — Solche, welche wünschen, aufgenommen zu werden, sind ersucht, sich bis zum 29. Jänner bei einer der Vorsteherinnen, Frau **Pfr. Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin**, mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung anzumelden.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. Januar 1882 wird in Aarau Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die gut eingerichtete, mit gehöriger Wasserkraft versehene

Mühle mit Säge

zu **Oberkulm**, nebst **Wohnhaus, Scheune** und ca. **10 Juch. sehr ertragreichem Land.** — Im Wohnhaus wird eine Bäckerei betrieben. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M. 78 A.)
Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel: bei
G. Angst in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Wer sprachlichen (besonders englischen), sowie handelswissenschaftlichen

Unterricht

ertheilt, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Wassereinrichtung, auf 1. März in Nr. 18, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gesucht:

Ein mit der doppelten Buchhaltung vertrauter **Kaufmann** zur wöchentlichen Aushilfe. Anmeldung unter Chiffre A Z. an die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** in Mitte der Stadt, zu beziehen auf 1. März. Nachzufragen beim Verleger dieses Blattes.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameisencier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise
empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 "
Berner Hinkender Bote	40 "
" **Sonnencirkel**	20 "
Vetter Jakob	40 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Der Pilger aus Schaffhausen	35 "
Brieftaschenkalender	10 "
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Geschäftskalender**	80 Ct.
— **Küchenkalender**	80 "

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. Januar 1882.

Geldstagswesen und Obligationenrecht.

(Einsendung.)

Nachdem das „Badener Tagblatt" zuerst das Obergericht angegriffen hat, weil es etwas that, um die eingerissenen Uebelstände im Geldstagswesen zu beseitigen und dem Gesetze Achtung zu verschaffen, fährt es nun auch über den Regierungsrath her, weil er weder in Bezug auf die Revision der Gesetzessammlung noch in Betreff der Einführung des eidgenössischen Obligationenrechts etwas thue. Die einen werden angeklagt, weil sie etwas thun, die andern weil sie angeblich nichts thun oder doch wenigstens nicht das, was der Artikelschreiber im Badener Tagblatt wünscht.

Wir haben nicht die Absicht, den Einsender im „B. T." aufzuklären, denn im Grunde ist es ihm auch nicht darum zu thun, sondern er beurkundet allzusehr die Tendenz, eine persönliche Leidenschaftlichkeit zum Ausdrucke zu bringen. Wir ergreifen die Feder nur deßhalb, weil die gegen die Behörden erhobenen Angriffe ungerechtfertigt und unwahr sind und wir nicht zugeben können, daß der Leserkreis des „B. T." sowie weitere Kreise, in welche jener Artikel sich bereits verirrt hat, in dem Glauben belassen werden, als ob die Einsendung im „B. T." irgendwie begründet sei.

Was zunächst den Erlaß des Obergerichts betrifft, so nimmt jene Einsendung einen sehr einseitigen Standpunkt ein, nämlich ausschließlich denjenigen der Schuldner; nun besteht aber die Bevölkerung nicht nur aus Schuldnern, sondern auch aus Gläubigern und die Mehrzahl ist Schuldner und Gläubiger zugleich, sie hat also ein Interesse daran, ihre Guthaben möglichst prompt zu erhalten, damit sie auch ihrerseits die Verpflichtungen erfüllen kann. Von jeher hat man im Vergleich zu andern Gesetzgebungen dem aarg. Betreibungs- und Geldstagsgesetz den begründeten Vorwurf gemacht, daß die Fristen zu lang seien, denn im günstigsten Falle geht es 22 Wochen, bis man die Erkennung des Geldstages erlangen kann. Wenn nun das Obergericht gegen den Mißbrauch aufgetreten ist, daß zu den gesetzlichen auch noch ungesetzliche Fristen ertheilt werden, so hat es damit nur seine Pflicht erfüllt. Aber auch vom Standpunkte der Verkehrs- und Kreditinteressen aus ist es gewiß nicht zu viel verlangt, wenn nach vergeblichem Ablaufe von 22 Wochen Frist sich die Behörden endlich auch des Gläubigers erinnern. Es ist eine billige Politik, für den nichtzahlenden Schuldner Partei zu ergreifen, allein das geschieht eben auf Unkosten von manchem braven Manne, der gerne seinen Verpflichtungen nachkäme, wenn er seinerseits durch die endlosen Fristen hindurch seine Guthaben erhalten könnte. Manche gesunde Kraft geht bei dem überhand nehmenden Schlendrian zu Grunde, und deren Interessen zu wahren ist auch eine Pflicht.

Was sodann die Unthätigkeit in Betreff der Revision der Gesetzesammlung anbetrifft, so hätte der Korrespondent des „B. T." besser gethan, sich zuerst zu erkundigen, ehe er seine unrichtigen Anklagen erhoben hat. Die behaupteten Reklamationen reduziren sich auf eine, diese wurde im Großen Rathe zu Anfang des Jahres 1881 gestellt. Damals gab der Regierungsrath durch das Organ der Justizdirektion die Erklärung ab, daß der Redaktor seine Arbeit vollendet, d. h. seine Vorschläge über jede einzelne Nummer der Gesetzessammlung gemacht habe und daß nunmehr die dafür bestellte Kommission deren Prüfung vornehmen werde. Wer von dieser Arbeit einen Begriff hat, konnte voraussehen, daß die Kommission hiefür Zeit brauche; dieselbe hat nun aber nicht geschlafen, wie der Korrespondent im „B. T." es gethan hat, als die Angelegenheit im Großen Rathe zur Verhandlung kam, sondern sie hat gearbeitet und ihre Arbeit vollendet. Dem nächsten Großen Rathe wird die Arbeit vorgelegt werden zur Kreditertheilung, damit der Druck der revidirten Bände beginnen kann. Der Korrespondent des „B. T." hinkt also mit seinem Eifer hinten nach.

Nicht besser steht es mit seinen Ausstellungen, daß im Kanton Aargau nichts geschehe in Betreff des neuen Obligationenrechts. Man ist in dieser Beziehung im Gegentheil weiter als in den meisten Kantonen. Eingezogene Erkundigungen haben nämlich ergeben, daß man an den meisten Orten noch zu gar keinem Beschlusse gekommen ist. Schon im Herbste 1881 hat dagegen der Regierungsrath das Obergericht zur Aeußerung seiner Meinung veranlaßt und dieses hat dem Regierungsrath darüber einen Bericht zugehen lassen. Im verflossenen Dezember hat die Gesetzgebungskommission diesen Gegenstand ebenfalls behandelt und dem Regierungsrath beantragt, auf die Zeit der Inkrafttretung des neuen Obligationenrechts eine Vollziehungsverordnung zu erlassen und darin diejenigen Partien der aargauischen Gesetzgebung zu bezeichnen, welche als aufgehoben oder als abgeändert anzusehen sind. Auch dafür wird der Große Rath einen Kredit zu bewilligen haben und wird also derselbe in seiner nächsten Sitzung auch über diesen Gegenstand sich zu befassen haben.

Wir sind es den angegriffenen Behörden schuldig, hier zu konstatiren, daß die Thätigkeit in den bezeichneten Richtungen nicht etwa dem Korrespondenten des „B. T.", sondern der Initiative der Behörden selbst zu verdanken ist.

Jener Korrespondent scheint auch kaum einen richtigen Begriff von solchen Arbeiten zu haben, sonst könnte er nicht verlangen, daß als nächste Arbeit die Umarbeitung des bürgerl. Gesetzbuches zu verlangen sei. Bei einer richtigen Auffassung muß man die Aufgaben der Gesetzgebung aus Anlaß des eidg. Obligationenrechts auseinander halten. Wir haben zunächst eine Vollziehungsmaßregel nöthig. Diese muß auf den 1. Juni 1883 erlassen werden; sodann drängt sich allerdings die Frage der Revision des bürgerl. Gesetzes an uns heran, allein die letztere braucht Zeit, denn dabei handelt es sich nicht nur um Ausscheidung dessen, was durch das Obligationenrecht ꝛc. aufgehoben ist, sondern namentlich auch darum, gewisse Partien des bürgerl. Gesetzes, die nicht aufgehoben, aber durch das eidgen. Recht modifizirt sind, mit demselben in Einklang zu bringen. Es handelt sich also theilweise um einen Gesetzeserlaß, der nicht bis zum 1. Juni 1883 zu bewerkstelligen ist, namentlich in Betracht einer Volksabstimmung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. ds. Der Bundesrath hat sich heute abermals mit dem Handelsvertrag mit Frankreich beschäftigt. Hier angelangte Nachrichten bestätigen, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und England wieder aufgenommen sind und voraussichtlich zum Vertragsabschluß führen. Dieser Umstand wirkt auch auf unsere Unterhandlungen zurück, und ein Vertragsabschluß wird unsererseits wieder ziemlich wahrscheinlich, obschon uns französischerseits schwerlich die gewünschten Konzessionen eingeräumt werden.

Von der nationalräthlichen Kommission im Tessin liegt noch nichts Offizielles vor, dagegen sagen anderweitige an den Bundesrath gelangte Berichte, daß die angebliche Aufregung im Volke nicht existirt, sondern nur von den ultramontanen Führern vorgespiegelt wird. Den Phrasen und Anträgen in der tessinischen Großrathskommission wird hier geringe Bedeutung beigemessen.

Heute war die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des Posttarifgesetzes versammelt. Anwesend waren Sahli, Fischer, Birmann; von der Kommission wurden beigezogen B.-Rath Welti und Oberpostdirektor Höhn. Abwesend waren die Kommissionsmitglieder Vigier und Cornaz. Es lag ein modifizirter Entwurf vor, welcher den Lokal-Rayon beläßt, aber auf 5 Kilometer reduzirt. Birmann wollte entweder den bisherigen Rayon belassen oder denselben lieber abschaffen statt abändern. Welti ist der Meinung, die Abschaffung liege zwar im Interesse der Postverwaltung, sie sei aber zur Zeit noch nicht durchführbar. In diesem Sinne wurde Art. 2 angenommen und der Lokal-Rayon auf 5 Kilometer festgesetzt. Das Porto für Briefe bis zu 15 Gramm beträgt 5 Cts. Im Uebrigen wurde der Entwurf, welcher Beseitigung der Differenzen anstrebt, unverändert angenommen.

Der ostschweizerische Kavallerieverein hat beschlossen: 1. Es sei der Vorstand beauftragt, im Jahr 1882 ein oder mehrere Militairreiten auf möglichst einfacher Basis zu organisiren; 2. eine Petition an den Bundesrath für definitive Einführung der Wintervorkurse nach dem Projekte des Hrn. Obersten Waffenchef Zehnder einzureichen.

Gotthardbahn. Seit Eröffnung des großen Tunnels hat sich der Verkehr über den Gotthard nicht unerheblich vermehrt. Während die Post früher in dieser Jahreszeit die Reisenden in einem Wagen wohl befördern konnte, bedarf sie jetzt hiefür meistens zweier Beiwagen. Auch der Güterverkehr hat sich vermehrt. Die Güterschuppen in Göschenen und Airolo sind mit Waaren angefüllt. Die Tageseinnahme für den Tunnelverkehr soll im Durchschnitt ca. 400 Fr. betragen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. Januar.

Zu einem Mitglied der Gesetzgebungskommission wird gewählt: Hr. Gerichtspräsident Groß in Zurzach.

Die unlängst konzessionirte Lebensversicherungsgesellschaft „La France" macht die Anzeige, daß die Herren Gebrüder Imhof in Zofingen, welche von ihr als Hauptagenten für den Kanton Aargau in Aussicht genommen waren, diese Agentur abgelehnt haben.

— Aarau. (Eingesandt.) Das „Aargauer Tagblatt" schlägt seit einiger Zeit einen Ton an, der glauben machen könnte, außer seinen Mitarbeitern brauche im Aargau Niemand zu denken und noch weniger seine Gedanken zu veröffentlichen. Es ist dieß auch wirklich bei einigen „politischen Größen" des Kantons zur leitenden Ansicht geworden und das Tagblatt klappert bedenklich in den ausgetretenen Sandalen dieser ehemaligen „jungen Schule". Kommt ihm beim Durchlesen nicht genehmer Ideen anderer Zeitungen kein vernünftiger Gedanke, so wird ein geistreiches „Nur zu meine Herren!", oder ein „So so", bei unangenehmen Wahlvorschlägen ein, die vorgeschlagenen Persönlichkeiten herabsetzendes „niemand anders!" zum Citat gesetzt. Als die nationalräthliche Wahlprüfungskommission in Bern durch gewissenhafte Zählung der Stimmkarten des ganzen Wahlkreises die Wahl des Hrn. Kurz validirte schämte man sich nicht der Berner Korrespondenz ein mißtrauendes „Sonderbar" anzuhängen; während es jeden-

falls viel sonderbarer war, daß man im Kanton selbst auf einen Wahleinspruch hin die Untersuchung der Stimmkarten nur in einigen Gemeinden statt im ganzen Wahlkreis vornahm und so die Wahl nachträglich noch als ungültig erklärt werden sollte. Heute wird in einem „Eingesandt" Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau förmlich zurechtgewiesen, weil er es gewagt, über Steuerverhältnisse eine eigene Meinung zu haben, und dieselbe in öffentlichem Vortrag vertheidigte. Hr. Baumann wird nicht etwa sachlich widerlegt, sondern ihm einfach gesagt, das gute an seinen Vorschlägen sei alt und das neue schlecht. Nach dem Sprichwort „Schuster bleib bei deinem Leist", soll es fast ein Vergehen sein, wenn ein protestantischer Pfarrer am hl. Dreikönigstage in einem katholischen Landestheil einen Vortrag hält, dessen Text nicht im Testament, wohl aber auf der Traktandenliste aller am Wohle des Volkes arbeitender Männer steht. Das Studium der Theologie soll die Menschen nicht zu Staatsmännern und Gesetzgebern qualifiziren. Wo steht der Lehrstuhl für diese Wissenschaften? Besteht nicht unsere Regierung aus Leuten mit der verschiedensten Vorbildung? Haben wir nicht neben zwei Juristen einen ehemaligen Pfarrer, einen Förster, einen Ingenieur, einen Philosophen ꝛc. Sitzen in der gesetzgebenden Versammlung des Großen Rathes nicht Leute aller möglichen geistigen Schattirung. Aber eben, man fragt nicht nach ihrer Fakultät, so lange sie zur eigenen Parthei gehören, aber wenn einige Lehrer der Kantonsschule ihre eigene Meinung in politischen Dingen öffentlich bekennen, so wird denselben bedeutet, sie möchten das Maul halten und hinterm Cicero oder Sophocles bleiben, die Politik gehe sie nichts an; man vergißt dabei, daß andere Lehrer derselben Schule ihre entgegengesetzte Ansicht durch Unterschrift auf Proklamationen auch kund gaben; ja halt Bauer, das ist was anderes, heißt es da, der darf schon, er gehört zu uns. So ist es geschehen beim Banknotenmonpol. Sind denn nicht alles steuerzahlende voll und gleichberechtigte Bürger, der Theologe und der Lehrer, wie der Jurist und der Zeitungsschreiber? Daß im Kanton Aargau eine gewisse Parthei oder besser gesagt Coterie sich einbildet, ihr Denkapparat sei für den ganzen Kanton genügend, weiß man, aber man glaubt nicht daran. Daß der Hr. Einsender aus Wohlwollen für die Menschheit den Pfarrer von der Politik weg zur Vorbereitung der Menschen für den Himmel verweist, glauben wir auch nicht, er heuchelt und kann den Pferdefuß nicht verdecken. Wenn er zum Schluß demselben anräth das nächste Mal bei einer Reise ins Frickthal das „Neue Testament" statt des Steuergesetzes mitzunehmen, so ist das cynisch und roh.

Wir sind mit den Ansichten des Hrn. Baumann auch nicht ganz einverstanden, aber diese hochmüthige Sprache gegen einen ehrenwerthen Bürger, der in anständiger Weise seine Meinung verficht, darf nicht geduldet werden.

— Wohlen. Der kürzlich verstorbene Hr. Karl Isler-Cabezas hat bei seinem Tode folgende Vergabungen gemacht: Dem hiesigen Armenfond Fr. 2000, dem Schulfond (zur Benützung für arme Schulkinder bei Ausflügen) Fr. 1000 und für Erstellung einer Bethalle im neuen Friedhof Fr. 1000. — Ehre seinem Andenken! (Bote.)

— Vom Bunde ist an die 221 freiwilligen Schießvereine des Kantons Aargau als Staatsbeitrag pro 1881 die Summe von Fr. 20,737. 80 ausbezahlt worden. Diese Summe vertheilt sich auf die 7 aarg. Militärkreise wie folgt:

4. Kreis	mit	27	Vereinen	Fr.	2504. 40,
5. „	„	30	„	„	3028. 80,
6. „	„	38	„	„	3920. 40,
7. „	„	43	„	„	3667. 20,
8. „	„	27	„	„	2779. 80,
9. „	„	32	„	„	2740. 80,
10. „	„	24	„	„	2096. 40.

Bern, 17. Jan. Gestern starb vor Mitternacht Otto von Greyerz, geb. 1829 in Baireuth (Bayern), Pfarrer an der Kirche zum heiligen Geist in Bern. Der Tod erfolgte nach mehrtägiger Krankheit (Lungenentzündung). Der Verstorbene stand seit mehr als 25 Jahren im Amte.

— Vorletzte Nacht (16.) brannte an der Aare zwischen der Tiefenaubrücke und dem Schlachthaus ein älteres, dem Hrn. Dr. Emmert gehörendes Wohnstöckli ab, das von einer armen Familie bewohnt war. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Zürich. (Corrspdz. vom 16. Jan.) Gestern siegte die liberale Partei in beiden Wahlen; zum Nationalrath wurde mit tausend Stimmen Mehrheit Oberst Meister gewählt und zweiter Adjunkt des Zürcher Statthalteramtes wurde W. Fehr, Gerichtssubstitut beim Obergerichte, mit doppelt so viel Stimmen als sein gegnerischer Kandidat.

Der Ausgang der Nationalrathswahl hat eigentlich überrascht. Man hielt es schwer, den bisherigen demokratischen Vertreter im ersten Zürcher Wahlkreise, Nat.-Rath Pfenninger, zu verdrängen. Bei der Gesammtwahl am 30. Oktober hielt man es leichter, ihn zu beseitigen und es ist auch geschehen, indem Bundesrath Hertenstein an seine Stelle trat. In einer Einzelwahl war die Sache aber schwieriger. Pfenninger gilt in den Augen der Liberalen als einer der sympathischsten Demokraten, hauptsächlich weil er sich von den Winterthurern etwas unabhängig hält. Er genießt allgemeine Hochachtung und seiner Haltung in Bern ließ sich nichts vorwerfen, so daß er unter andern Umständen wieder gewählt worden wäre. Aber die Liberalen fanden mit seiner Wahl das Gleichgewicht gestört, denn dann wären neun Demokraten und sieben Liberale im Nationalrathe gesessen und doch zählt die demokratische Partei kaum viel über einen Drittel im Kantonsrathe. Ferner waren die Demokraten auch im dritten und vierten Wahlkreise ausschließlich verfahren und hatten die Uebermacht voll und ganz ausgenutzt. Sollen wir nun, sagten sich die Liberalen, mehr Zuvorkommenheit beweisen als die Demokraten? Und trotzdem war die Beseitigung Pfenningers zweifelhaft, denn noch immer waren die Liberalen speziell im ersten Wahlkreise bei einer Nachwahl unterlegen, weil sie läßiger sind als ihre Gegner. Auch war ihr Kandidat, Oberst Meister, nicht allen Liberalen genehm. Die Demokraten benteten es weidlich aus, daß er Oberst sei, daß er in dem Beschlusse der Zürcher-Offiziersgesellschaft, der die Haltung Otts tadelte, die Initiative ergriffen hatte, daß er städtischer Beamter sei, und der Große Stadtrath kurz vorher noch beschlossen habe, es solle kein städtischer Beamter eine Nebenbeschäftigung übernehmen. Schließlich warfen ihm viele Liberale vor, daß er seinen politischen Ehrgeiz, sein Streberthum zu wenig verdecke u. s. w. Trotz all diesen Aussetzungen wurde Meister gewählt.

Zu diesem Resultat trugen wesentlich bei, abgesehen davon, daß die Liberalen, wenn sie sich einigermaßen betheiligen, im ersten Wahlkreise immer eine bedeutende Mehrheit besitzen, das Verhalten der demokratischen Presse, welche Meister auf alle erdenkliche Weise angriff und zweitens der Umstand, daß die Demokraten als Adjunkten des Statthalteramts einen Anhänger Schnurrenbergers portirten, nämlich den ehemaligen Oberwärter Müller, welcher in der Burghölzli-Affäre s. Z. eine sehr traurige Rolle gespielt hatte. Das ließ sich denn doch die zürcherische Bürgerschaft nicht bieten und die Gesellschaft Müllers hat Pfenninger entschieden büßen müssen. Man sagte sich, wenn die demokratische Partei noch immer mit Schnurrenberger und seiner Sippe sich identisch erklärt, wenn sie dessen Schützlinge zu wichtigen Aemtern (und das ist hier die Adjunktenstelle, da sie die Voruntersuchung in Strafsachen zu führen hat) berufen, wenn sie dem allgemeinen Verdikt, das man über Schnurrenberger und dessen Anhang gefällt hat, Trotz bieten will: nun so wird die liberale Partei ihr Veto dagegen einlegen und sie hat es letzten Sonntag gethan.

Zürich, 17. Januar. Der Kantonsrath hat das Budget ohne wesentliche Abänderungen erledigt; der Beitrag an die Gemeindearmenausgaben auf 20,000 Fr. erhöht. Folgende Postulate werden angenommen: Revision des kantonalen Banknotengesetzes; gesetzliche Regelung der Besoldungszulagen; Amortisation der Eisenbahnschuld. Lange Diskussion über die Flußkorrektionsfrage. Morgen Fortsetzung derselben.

— Der Dieb, welcher den Postdiebstahl auf dem Bureau Zürich beging und den Postsack hernach in die Limmat warf, ist entdeckt und geständig. Es ist ein Packer auf der Post.

— Aus dem Postbureau Rüti wurden Mittwoch Nachts ein Croup von Fr. 1000 und ein solcher von Fr. 250 entwendet. Der Dieb soll durch die Ofenthüre in das Bureau gelangt sein.

Solothurn. In Gempen hat die Jubelfeier vom 22. Dez. ein trauriges Nachspiel gehabt. Zwei Bergbürger, Namens Hofmeier, ein verheiratheter, Vater mehrerer Kinder, und ein lediger geriethen in Streit, wobei der erstere dem letzteren mit einem währschaften Lattenstück, in dem sich noch ein Nagel oder ein kleiner Ast befand, einen tüchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß er ihm die Hirnschale durchschlug. Der Getroffene achtete indeß die Sache nicht viel. Er ließ sich von einer in Gempen wohnenden Doktorin ein Wundpflaster auflegen und ging noch einige Tage seiner Arbeit nach. Die Sache nahm jedoch eine schlimmere Wendung. Aerztliche Untersuchung konstatirte einen Schädelbruch und letzen Sonntag erlag der Mißhandelte den erhaltenen Verletzungen. Der Thäter sitzt in Haft.

— Die hiesige gemeinnützige Gesellschaft hat eine Kommission für den Tausch von Knaben und Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache ernannt. Die Kommission hat sich konstituirt und ihre Thätigkeit begonnen.

— In Schönenwerd fand die Trauung von Pfarrer Gilg statt.

— Samstag Mittags um 12 Uhr brannte in Mühledorf das dem Benedikt Zimmermann, Zimmermeister, gehörende und von ihm und einer Wittwe Haldimann bewohnte Ziegelhaus nieder. Dasselbe war für 7000 Fr. versichert. Die Lebwaare und das Mobiliar, welches versichert war, konnte bereits Alles gerettet werden.

Appenzell A.-Rh. Es ist möglich, daß die Kaserne Herisau nochmals auf der Traktandenliste der Bundesversammlung erscheint. Die Verständigung mit den Besitzern im Hafnersberg ist laut „Appenz. Tagbl." noch nicht erzielt worden, und da der Bundesrath nicht die Gefahr laufen will, am Breitfeld ein zweites Thun mit immer neuen Entschädigungen und Landankäufen zu erhalten, so wurde der zwischen Appenzell und dem Militärdepartement vereinbarte Vertrag noch nicht genehmigt. Es heißt, daß Herr Hertenstein bereits an einer bezügl. Botschaft an die Räthe arbeite.

In Schaffhausen hat ein Gefangener, Kleinheinz, der wegen Betrug zu einer längern Freiheitsstrafe verurtheilt war, das Weite gesucht und gefunden.

Tessin. Die Jungmannschaft von Bellinzona regte in zahlreicher Versammlung die Abhaltung eines liberalen kantonalen Schützenfestes während des kommenden Sommers an. Es wurde ein Ausschuß bestellt, welcher diese Anregung weiter verfolgen und deren Realisirung vorbereiten soll.

Waadt. Auf der Linie Lausanne-Yverdon bei dem Bahnhofe von Ependes entgleiste letzten Samstag Nachmittag während des Manövrirens ein Güterzug. Die Lokomotive, der Tender und vier Wagen wurden aus dem Geleise geworfen und erheblich beschädigt. Erst am Sonntag konnte die Linie wieder frei gemacht werden. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt.

— Die Steigerung der weißen Weine der Stadt Payerne aus den Reben in Lavaux, in Payerne eingekellert, ergab 56, 56½, 60, 65, 65½, 66, 66½, 70, (Faß Nr. 9, 3618 Liter) und (Faß Nr. 5, 2062 Liter) 76 Cts. der Liter, zahlbar zur Hälfte am 15. März, zur Hälfte zu Johanni.

Freiburg. Samstag Abends brannte in Buadens die der Wittwe Giller gehörende Säge total nieder. Der Brand entstand dadurch, daß beim Weggang der Bewohner das Feuer in einem eisernen Ofen noch nicht ganz erloschen war und sich weiter verbreitete. Anläßlich dieses Unfalles ist der in einem Nachbarhaus wohnhafte, durch das letzte Schützenfest bekannt gewordene, 85jährige Schütze Josef Giller einem Schlaganfall erlegen. Giller spielte eben mit seiner Gattin eine Parthie Karten, als der Brand in der Säge ausbrach. Schnell ergriff derselbe seine Werthpapiere, Hemden u. A., um solche zu retten. An der Thüre angekommen, ereilte ihn ein Schlagfluß und er sank todt nieder. Vor 51 Jahren besuchte Giller das erste Freiburger Schützenfest, wo er sich zwei Ehrengaben herausschoß; 1881 besuchte er trotz seiner Jahre auch noch das zweite, er wurde auf der Tribüne vorgestellt und denn auch von allen Seiten mit Begeisterung gefeiert.

Neuenburg. Letzten Mittwoch explodirte in einer Spiritusfabrik zu Fleurier ein Kessel voll Alcohol, der während der Destillation vom Feuer erreicht worden war. Die Detonation war so mächtig, daß in der Fabrik alle Fenster des Erdgeschoßes zerschlagen, die inneren Fensterläden nach Außen geschleudert, Wände umgeworfen, Thüren aus den Angeln gehoben wurden und eine Seitenmauer große Risse davontrug. Zum Glück konnte das durch die Explosion verursachte Feuer noch rechtzeitig gelöscht werden, ehe dasselbe sich den 25,000 Litern Alcohol mittheilen konnte, welche im Destillationsgebäude vorräthig lagen.

Genf. Der Staatsrath hat eine aus 40 Mitgliedern bestehende Kommission behufs Wahrung der hierseitigen Interessen an der Landesausstellung in Zürich aufgestellt. Dieselbe hat sich letzten Freitag versammelt und ihr Bureau folgendermaßen bestellt: Ehrenpräsident: Herr Staatsrath Viollier-Rey; Präsident: Hr. Staatsrath Favon; Vizepräsidenten: die HH. A. Favre und F. Demole; Sekretäre: die HH. Rüttishauser und Dumont, Maler. Die einzelnen Mitglieder theilen sich in folgende Subkommissionen: 1) Uhrenmacherei, Bijouterie und Musikdosen; 2) Landwirthschaft; 3) schöne Künste; 4) Wissenschaften; 5) verschiedene Industrien. Die Kommission kann sich im Bedürfnißfalle durch Herbeiziehung weiterer Mitglieder ergänzen.

— Der Große Rath bewilligte am 14. eine Subvention von 400,000 Fr. an die Erstellung der Schmalspurbahnen Genf-St. Julien und Genf-Ferney.

Paris, 16. Januar. Die Kammer genehmigte die Handelsverträge mit Schweden und Portugal.

Der Kriegsminister, General Campenon, verlangt, man möge die Diskussion des Antrages betreffend Rekrutirung der Armee vertagen, bis er verschiedene Gesetzesentwürfe vorgelegt haben werde, welche theils die gegenwärtigen Heereseinrichtungen modifiziren, theils von der Kammer schon beschlossene Gesetze zusammenfassen werden. Die beabsichtigten Aenderungen betreffend insbesondere die Herabsetzung der Dienstzeit auf ein Minimum von 3 Jahren und eine billigere Vertheilung der militärischen Lasten. Auch wird der Minister die Bildung eines besondern Korps für Afrika vorschlagen und Ermächtigung verlangen, die Reservisten ohne vorgängige Zustimmung des Parlaments unter die Fahnen zu rufen.

Die Kammer beschloß, daß die Kommission zur Prüfung des Verfassungsrevisionsprojekts der Regierung aus 33 Mitgliedern bestehen solle und vertagte sich dann bis Donnerstag.

Im Senat wurde Leon Say wieder zum Präsidenten gewählt, mit 141 Stimmen; 85 enthielten sich der Wahl.

Erst jetzt wurden die Rechnungen über die Weltausstellung von 1878 abgeschlossen; sie ergeben 55 Mill. Fr. Ausgaben und 24 Mill. Fr. Einnahmen, somit 31 Millionen Defizit.

Die „Republ. fr." erkennt eine Annäherung zwischen den Anhängern und Gegnern der Listenwahlen.

Gambetta knüpfte an die Verlesung des Verfassungsrevisions-Entwurfes einige Bemerkungen. Er sagt: Frankreich gab durch die Wahlen das Verlangen kund, zu kluger, gemäßigter Revision zu schreiten, um die öffentlichen Gewalten miteinander in Einklang zu setzen. Um diesem nachzukommen, legt das Ministerium den Entwurf zu einer Revision vor, welche sich nur auf die im Voraus bekannten Punkte erstrecken kann. Gambetta setzte diese Punkte auseinander und sagt: Das Listenskrutinium ist ein Corollair des allgemeinen Stimmrechtes, welches die Aufrichtigkeit der Wahl und die Unabhängigkeit der Gewählten sichert. Man muß daher diese Frage des Prinzips rasch lösen; die Detailfrage der Anwendung bleibt bis zum Ablauf des Mandates der gegenwärtigen Kammer vorbehalten. (Bewegung). Gambetta bittet schließlich die Kammer, den Entwurf mit dem ernsten Bedacht zu prüfen, welchen die unterbreiteten Fragen erheischen. Ich habe die Ueberzeugung, daß Sie in den Bureaux die Reformen von Angesicht zu Angesicht prüfen werden. Diskutiren wir dieselben und beweisen wir, daß es sich um ein vitales Interesse handelt. Ich werde Dringlichkeit nicht beantragen. Wenn Sie das Resultat Ihrer Ueberlegung vorlegen, werden Sie sehen, ob es angemessen erscheint, die Förmlichkeiten abzukürzen. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

— Bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge in der Nähe der Brücke von Moulon und des Bahnhofes von Bourges sind 12 Personen mehr oder weniger schwer verwundet worden. In Folge des dicken Nebels hatte einer der Züge Verspätung erlitten und der nachkommende Zug bemerkte das Signal nicht zur rechten Zeit.

— Berichte aus Algerien bringen Einzelheiten über die dort herrschende außergewöhnlich starke Kälte und über Schneestürme. Die Kolonne des Oberst Brunetiere wurde auf ihrem Marsche von Tiaret nach dem Djebel-Amur am 29. Dezbr. von einem dieser Schneestürme überrascht. Die Soldaten mußten sich ihren Weg durch den 50 Centimeter hohen Schnee brechen, dessen greller Widerschein vielen von ihnen schwere Augenkrankheiten zuzog. Dabei war die Temperatur bis auf 16 Grad unter Null gesunken. In Folge dieser Kälte und aus Mangel an Futter hatte die Kolonne, seitdem sie Tiaret verlassen, 150 Kameele und mehrere Maulesel verloren.

Aus Berlin wird vom 14. Jan. geschrieben: Die in der Sitzung des deutschen Reichstages vom 12. dies mit großer Mehrheit erfolgte Annahme des Windthorst'schen Antrages wegen Aufhebung des Maigesetzes von 1874, das widerspenstige Geistliche auszuweisen oder zu internirn erlaubte, hat das Zentrum zwar einen Sieg verzeichnen lassen, ihm aber doch keine rechte Freude gemacht. Getrübt wurde die klerikale Zufriedenheit nicht sowohl dadurch, daß die Annahme mit der in diesem Augenblick nicht sehr willkommenen Hülfe der Fortschrittspartei stattfand, als weil die Regierung während der Debatte eine große Zurückhaltung beobachtete und eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu dem Antrag ausdrücklich ablehnte. Der Minister von Bötticher berief sich dabei auf den Bundesrath, dessen Ansichten noch bekannt wären. Dieß war natürlich nur ein Vorwand, und das Zentrum hatte den Hauptzweck seines Antrages, über die weiteren Absichten der Regierung in Sachen des Kulturkampfes zur Klarheit zu gelangen, nicht erreicht. Die heutige Thronrede hat zwar, wie erwartet, das Gesetz über die diskretionären Vollmachten angekündigt, aber es wird nicht viel damit gewonnen sein.

Das Zentrum erwartete mehr und sieht sich getäuscht. Auch aus den Verhandlungen mit Rom wegen der weltlichen Gewalt des Papstes und was damit zusammenhängt, ist nichts geworden. Die Ultramontanen sind daher noch immer auf die Zukunftsmusik angewiesen, die ihnen wenig behagt.

— Die Berliner Blätter melden: Von dem Grundsatz ausgehend, daß der Gesang auf die Gemüther der armen Geisteskranken einen günstigen Einfluß übt, sind jetzt in der städtischen Irrenanstalt zu Dalldorf sowohl in der Männer- als in der Frauen-Abtheilung Gesangstunden eingerichtet. Seit Neujahr ist für diesen Unterricht ein besonderer Lehrer angestellt, der zugleich das Amt als Organist und die Küstergeschäfte bei der Anstalt übernommen hat. Der Gesangunterricht erstreckt sich vorläufig auf die Einübung einfacher Melodien und Lieder.

— Aus Schwerin kommt die Nachricht, daß ein großer Theil des Kreuzganges des dortigen Domes ein Raub der Flammen geworden ist. In demselben befindet sich die Realschule, deren an und über dem Kreuzgang gelegene Klassenräume zerstört wurden. Der Schweriner Dom ist eines der hervorragensten Baudenkmäler Deutschlands.

Zu der letzten Judenhetze in Warschau wird von dort geschrieben: Von den 2600 Verhafteten sind mehrere Hundert Buben bis zum Alter von etwa 15 Jahren aus der Citadelle in das Polizeigefängniß abgeführt worden, wo gegen sie ein summarisches Verfahren angewandt wurde, indem ein jeder eine Zahl von Ruthenstreichen erhielt und dann sofort seinen Eltern oder Vorgesetzten ausgeliefert wurde. Die übrigen Verhafteten sind in 3 Kategorien getheilt. Die der ersten Kategorie sollen vor den Einzelrichter, die der zweiten vor das Kriminalgericht und endlich die der dritten vor das Kriegsgericht gestellt werden. Bemerkenswerth ist es, daß unter den Verhafteten der zwei letzten Kategorien sich auch 150 Juden befinden, der Selbsthülfe angeklagt, weil sie in Gegenwart der (wohl gemerkt, unthätigen) Patrouillen auf die Angreifer einhieben und viele verwundeten. Solche Verwundete befinden sich in den Hospitälern, wie festgestellt, einige zwanzig.

New-York, 14. Jan. Die durch eine Feuersbrunst in Galveston, Texas, verursachten Verluste werden auf eine Mill. Dollars geschätzt. Gestern fand bei New-York ein Zusammenstoß an der Hudson-Riverbahn statt zwischen einem Lokalzug und einem Zug, welcher Mitglieder der Legislatur von Albany nach New-York zurückbrachte. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, 12 Personen getödtet und verschiedene Abgeordnete verwundet.

Neueres.

Wien, 17. ds. Der Ministerrath beschloß in den Delegationen einen Kredit von 10 Millionen zu begehren, um 35,000 Mann Truppen nach Dalmatien zu schicken. Der insurgirte Distrikt der Boechesen soll entwaffnet und eine Militärstraße durch die Krivoscie gebaut werden. Diese Nachrichten haben auf der Wiener Börse einer Panik gerufen, in deren Folge alle Werthe sanken.

Paris, 17. dies. Die Banquiers Brüder Gautier, Direktoren der Bank-Union, sind mit Hinterlassung von Passiven im Betrage von 10 Millionen verschwunden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Januar. (Aus dem „W. Lbd.")

Heute ging es wieder flau genug her, um jede Regung nach einer festern Tendenz zu unterdrücken. Unsere Plätze der Ostschweiz, wie derjenige in Lindau sind überfüllt mit Weizen und verlieren darum die von heute auf morgen sich widersprechenden Berichte über Neigung zur Hausse auf auswärtigen Handelsplätzen jeden Einfluß. Die Preise blieben unverändert, doch eher zur Baisse geneigt.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz	Fr. 32¼ –33½
weizen	Fr. 32½ 33	Hafer	„ 19 –21½
Primaweizen	„ 31¼ –32½	Gerste	„ 24 –26
Guter Weizen	„ 31¼ 31½	Roggen	„ 21 –22
Geringere	„ 28 –29	Mais	„ 19 –22½

Lagereingang in voriger Woche . . 14.000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 186,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 17. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5 — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—50. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 90 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22 —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 11. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 80. bis 1. 35. Birnen Fr. 0. 00—0. —. Kabis und Köhli per Kopf — — Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. —.

Zürcher Börse vom 17. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	547	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	445	—
Schweiz. Creditanstalt	765	775	770
Bank in Winterthur .	570	585	—
Eidgenössische Bank .	444	446	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	760	770	ex Coupon
Bank in Mülhausen .	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	312	315	318—315
Nordost Prioritäten .	500	545	—
Centralbahn . .	530	535	537—533
Union-Suisse Stamm .	249	253	250 –253
Union-Suisse Prioritäten	424	426	—
Gotthardbahn . .	456	460	458
dto. volleinbez.	375	384	383
Westbahn . . .	180	184	181—183
Uetlibergbahn . .	—	335	—
Arth-Rigibahn . .	252	258	260
Wädensweil-Einsiedeln	—	170	160
Nationalbahn-*Obligationen*	65	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93,5	—

Pariser Observatorium vom 17. Jan. 1881.

Fortdauerndes Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich, allgemeines Sinken desselben in Italien. Voraussichtlich veränderlicher Wind, nebliges und kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Jan. Trockenes, zumeist nebliges Frostwetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Montag den 16. Januar 1882 starb: **Johann Sebastian Fertig,** Schneider, von Gönz (Baiern); alt 30 Jahre, 5 Mon. und 16 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 19. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Krankenanstalt.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** 2c. pro 1881 sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens **Ende dies** bei der **Fondsverwaltung** zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser-Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.

Aarau, den 17. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 28. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe der militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 16. Jänner 1882.

Der Gemeinderath.



8 Uhr z. Kettenbrücke.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 18. Januar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Coradi, Bezirksschullehrer:
Demonstrationen aus dem Gebiete der Aerodynamik.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Frey, Tömeliheinrichs von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 24. Jenner 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 17. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Wohnungswechsel.

Die Buchbinderei von A. Wärtli befindet sich von nun an in meinem käuflich erworbenen Hause Kirchhof (Zinne) Nr. 166.

Zu vermiethen:

Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung auf 1. oder 15. April, Nr. 34, Kronengasse.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue

Nähmaschine

sammt allem Zugehör ist um billigen Preis zu verkaufen und werden auch die nöthigen Angaben zum Erlernen ertheilt. — Nähere Auskunft auf dem **Rain Nr. 321.**

Ein jüngeres Mädchen,

welches etwas von den Hausgeschäften versteht und Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein einthüriger Kasten.

Offerten unter A. Z. an die Exped. d. B.

Aargauischer Cavallerie-Verein.

Generalversammlung sämmtlicher 4 Sektionen

Sonntag den 22. Januar 1882, Vormittags 9½ Uhr,
im Gasthof zum „rothen Haus" in Brugg.

Erscheinen in Uniform. (Dienstanzug ohne Panache.)

Tractanden:

1. Verlesen des Jahres-Berichtes pro 1881.
2. Prüfung der Jahres-Rechnungen pro 1881.
3. Wahl des Centralvorstandes pro 1882.
4. Vortrag des Herrn Dragoner-Oberlieutenant Keppler über **„die Aufgabe der Cavallerie."**

Der Vorstand der Sektion Aarau.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1882 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospecte gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
Schulinspektor.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli mit Elastique & Absatz	**Nr. 31/34 à**	**Fr.**	**4. 50**
„ „ „	„ 29/30 „	„	4. —
Filzfinken zum Schnüren, galoschirt	„ 29/33 „	„	5. —
„ „ **ohne Absatz**	„ 31/38 „	„	4. —
Kinderfinkli	„ 20/24 „	„	2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann-Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Zum Verkaufen oder Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm

mit großer und kleiner Gattersäge und einer Fraise. 10 bis 15 Pferde Wasserkraft mit eigenem Wuhr, circa 3½ Jucharten der schönsten Wässermatten. Da man das Geschäft theilungshalber verkaufen würde, wird der Preis desselben sehr billig gestellt, das Geschäft eignet sich vermöge seiner Wasserkraft und der billigen Arbeitslöhne in der Gegend zu jedem andern Industriezweig.

Schriftliche oder mündliche Anfragen sind an die **Tit. Spar- & Leihkasse Reinach** zu richten.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. Gut geheizte Zimmer sind zugesichert.

G. Trefzger.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Holzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 19. Jänner,** Nachm. halb 2 Uhr, im Staatswald Zeiningerberg bei Zeiningen:
20 Buchenstämme mit 13 m³, 28 Ahornen mit 3 m³, 68 Eschenstämme und Stangen, 3 Tannen mit 2 m³, 27 Gerüststangen, 16 Halbstangen, 46 Ster Buchenspälten, 19 Ster Prügel und 3100 Wellen.

2) Am **Samstag den 21. Jänner,** Nachm. halb 1 Uhr, in der Ekhalde bei Oberhof:
4 Saghölzer mit 7 m³, 3 Bauhölzer mit 1,2 m³, 6 Buchen mit 2,3 m³, 15 Ahornen mit 2,8 m³, 38 diverse Nutzhölzer, 16 Ster Buchenspälten, 87 Ster Mischelprügel, 40 Ster Tannenspälten, 6 Ster Stöck, 2600 Wellen und 500 Faschinen.

Rheinfelden, 12. Jänner 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verkaufen:
Aufgerüstete Betten, 2 Canapé, 1 Divans, Chiffonière, Polster-, Rohr- & Brettlisessel, Tische, Nachttischli, Arbeitstischli u. A. m.
Milchgasse Nr. 73.

Zu kaufen gesucht:
1 Dezimalwaage von 10 Ctr. Tragkraft,
1 Schreibpult,
1 Brieffach.
Anmeldungen mit Chiffre A. Z. an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Wassereinrichtung, auf 1. März in Nr. 18, Rathhausgasse.

Gesucht:
Ein mit der doppelten Buchhaltung vertrauter **Kaufmann** zur wöchentlichen Aushilfe. Anmeldung unter Chiffre A. Z. an die Exped. ds. Blts.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser geliebtes Kind

Anna

letzte Nacht nach langen schweren Leiden im Alter von 7 Monaten verstorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Januar, Mittags 11 Uhr statt.

Aarau, den 18 Januar 1882.

Die trauernden Eltern:
Bertha & Dl. Keller, Färber,
und Geschwister.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 20. Januar 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, 13. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Carlonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toilettartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich
S. Riniker, gew. Lehrer.
Gefl. Anmeldgn. in der Druckerei d. Bl.

Zum Verkauf:

Gespaltenes Buchenholz per Zentner à 1 Fr. 80 Ct. abgeholt, zum Haus gebracht à Fr. 2. —.

J. Dätwyler, Nr. 86 Adelbändli.

Zu verkaufen:

Ein dienstfähiges

Militärpferd,

geritten und gefahren. — Ein- und zweispännig sehr gut im schweren Zug. — Fehlerfrei. — 6 Jahre alt.

Preis Fr. 1300. —

Bremgarten, im Januar 1882.

Max Meier.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt.
in **Dresden 10 (Sachsen).**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 19. Januar 1882.

Handwerkerschulen.

In unserer Zeit wird, schreibt man der „Zürch. Post", viel darüber geklagt, daß es dem Handwerker unmöglich sei, ferner mit den Fabriken zu konkurriren und so fordere ein unerbittliches Schicksal das Verschwinden des Kleingewerbes. Als beste Abhülfe hat man eine bessere Ausbildung des Handwerkers vorgeschlagen, und es muß leider zugegeben werden, daß unseren Handwerkern vielfach sehr nothwendige Berufs-Kenntnisse abgehen. Eine Hauptursache hievon liegt darin, daß das Reisen der angehenden Handwerker stark im Abnehmen begriffen ist. Auf der Wanderschaft vervollkommneten sich dieselben in ihrem Berufe; sie kamen zu verschiedenen Meistern, bemerkten an ihnen besondere Kunstgriffe, sahen neue Produkte und lernten dieselben ebenfalls herstellen. Von ebenso großem Einfluß waren diese Reisen für den geistigen Horizont der Handwerker. Jetzt will ein Lehrling, der die Lehrzeit absolvirt hat, sogleich „Meister" sein. Er hält es nicht mehr für nothwendig, sich anderswo umzusehen, wie die Arbeit vielleicht vortheilhafter betrieben werden könnte. So entstehen zahlreiche Kleinmeister, die das Handwerk diskreditiren.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden Handwerkerschulen empfohlen. Das Projekt einer solchen Schule wurde vor einiger Zeit in einem schweizerischen Blatte veröffentlicht:

Der Unterricht in der Handwerkerschule soll in Kursen von 3—4 Monaten, bei 40—50 Unterrichtsstunden per Woche ertheilt werden. Er umfaßt:

1. Freihand- und Konstruktionszeichnen, nebst Formenlehre.
2. Styl- und Schreibübungen in Korrespondenzen, Geschäftsaufsätzen und Buchhaltung.
3. Uebungen in Kosten-, Rabatt-, Diskonto- und verschiedenen Lieferungsberechnungen.
4. Französisch, die Anfangsgründe und, so weit als möglich, Uebungen.
5. Einiges über Stoffe (Material), Bezugsquellen derselben, Absatzgebiete für Produkte — Märkte, Handelsmessen 2c.
6. Berichte über Industrie- und Gewerbeausstellungen.
7. Vorlage von Zeichnungen (Muster, Pläne) und Modellen; Studien, Nachzeichnen und Nachbilden derselben.
8. Produktivität (Natur- und Kunstprodukt) verschiedener Länder. Ob mehr oder weniger produzirt wird, als Bedürfniß vorhanden.
9. Geschichtliches über die sogenannten Kunsthandwerke in frühern Zeiten.
10. Eventuell auch etwas über Zollverhältnisse, über Erfindung und Patentschutz.

Als allgemeine und Hauptbedingungen für die Aufnahme in die Schule werden bezeichnet: Günstige, von Schulkommission und Lehrern auszustellende Zeugnisse und ein gewisser Grad von Vorbildung.

Dieser Plan wäre ganz gut, nur ist er eben blos für eine Vorbildung des Handwerkers berechnet. Wie wäre es, wenn der Staat die ganze Berufsbildung übernehmen würde? Sollte dies nicht möglich sein? Der Staat hat zur Ausbildung von Lehrern Seminarien errichtet, zur Ausbildung von Theologen, Juristen, Medizinern und Fachlehrern eine Hochschule, am Polytechnikum werden Architekten, Ingenieure gebildet, an der Industrieschule wird für die Bildung von Kaufleuten gesorgt und der Staat sollte keine Schule zur Bildung von Handwerkern gründen können? Haben die Handwerker nicht auch Anspruch auf die Hülfe des Staates bei ihrer Ausbildung?

Ein anderer Plan zu einer solchen Handwerkerschule würde etwa folgender sein. Der Staat errichtet Berufsschulen, in welchen die verschiedenen Handwerke gelehrt würden. So zum Beispiel eine Schule für Steinmetzen und Maurer, eine zweite Schule für Möbelfabrikanten, wie die Schreiner, weiters eine solche für Schmiede und Schlosser, ferner für Schuster, Sattler u. s. w. Die Handwerkerlehrlinge einer solchen Schulabtheilung würden den gleichen theoretischen Unterricht genießen können, in der Praxis dagegen würden sie sich scheiden. Einer Lehrwerkstätte würden mehrere vom Staate besoldete Meister vorstehen, welche die Lehrlinge unterrichten müßten. Zum Verkauf der verfertigten Waaren sollte eine staatliche Waarenhalle gegründet werden. Die Lehrzeit wäre ebenfalls auf 3—4 Jahre festzusetzen, und eine Prüfung sollte dieselbe abschließen. Wer sie nicht besteht, soll entweder noch längere Zeit in der Anstalt bleiben oder den Beruf aufgeben. Dies letztere mag etwas hart erscheinen, aber, falls die Prüfung unparteiisch und richtig durchgeführt wird, ist es gerecht.

Die Meisten werden zuerst vor einem solchen Projekte zurückschrecken, weil dadurch dem Staate ungeheure Lasten aufgebürdet würden. Es ist natürlich eine sehr wichtige Frage, wie die Sache finanziell ermöglicht werden könnte. Der Meister, der einen Lehrling annimmt, verlangt von diesem ein gewisses Lehrgeld, besonders, wenn derselbe bei ihm noch verköstigt wird, wie solches auf dem Lande vielfach vorkommt. Ist der Lehrling dagegen mittellos, so muß er länger in der Lehre bleiben, um das Lehrgeld „abzuverdienen". Die später gelieferte Arbeit muß also das aufwiegen, was früher für ihn gethan wurde. Das gleiche Prinzip ließe sich nun bei einer solchen Staatsanstalt anwenden, sie könnte sich gewissermaßen selbst erhalten. Dagegen möchte ich nicht befürworten, daß Bemittelte früher die Anstalt verlassen könnten als Unbemittelte und zwar im Interesse sogar der Ersteren hinsichtlich ihrer Berufsbildung. Die Lehrlinge sollten zugleich in der Anstalt untergebracht werden, aber ihre freie Zeit dürfte man nur wenig einschränken. In solchen Schulen ließe sich ganz wohl der Unterrichtsstoff, wie er im obenerwähnten Programme vorgesehen ist, verarbeiten.

Das Projekt sieht für den Handwerker eine drei bis vier Monate dauernde Vorschule vor. In dieser Zeit könnte freilich dem Lehrling schon etwas beigebracht werden, jedoch gewiß nicht so viel, als das Programm verlangt. Wenn er dann wirklich in die Lehre einträte, so würden sich diese theoretischen Kenntnisse bald genug verflüchtigen, und weßhalb? Der Unterricht war nicht mit der Praxis verbunden; er lernte etwas, das ihm noch fern stand. Wenn man den Bildungsgrad berücksichtigt, den die große Mehrzahl der Lehrlinge inne hat, wird man gewiß finden, daß durch eine solche Schule, die nicht mit der Praxis verbunden ist, sicherlich sehr wenig zur Hebung des Handwerkes beigetragen würde. Umgekehrt könnten in einer Berufsschule die Lehrlinge dasjenige, was sie an einem Tage gelernt haben, am gleichen Tage praktisch anwenden und so zu ihrem bleibenden Eigenthum machen.

Etwas zur Hebung des Handwerks muß geschehen, wenn dasselbe nicht an der Konkurrenz zu Grunde gehen soll. Durch eine solche staatliche Bildung würde der Handwerker jedenfalls konkurrenzfähiger gemacht.

Vielfach wird durch die jetzige Methode, Handwerker heranzubilden, der Lehrling verdorben. Der Meister bekümmert sich weiter nicht um ihn, wenn derselbe nur möglichst viel Arbeit leistet. Dieses Ausbeutungssystem aber rottet die Liebe zu dem erwählten Berufe oft gänzlich aus. Um wenigstens einen Anfang zu machen, könnte ja zuerst nur eine kleine Anstalt eingerichtet und von ihrem Erfolg Weiteres abhängig gemacht werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. Jan. Die Vernehmlassung des Tessiner Staatsraths an die Bundesbehörden ist im bekannten parlamentarischen Tone der ultramontanen Tessiner gehalten. Sie kann nicht begreifen, daß der Rekurs der Liberalen vom Nationalrathe entgegengenommen werden konnte, da er zu spät eintraf. Die nationalräthliche Schlußnahme wird als flagrante Verletzung eines verfassungsgemäß erlassenen Gesetzes taxirt, daher der Staatsrath gegen solch' ungesetzliche Behandlung protestirt. Obschon der Staatsrath jedwede Antwort ablehnen könnte, kommt er doch loyaler Weise der Einladung nach und stellt in Kürze alle von liberaler Seite behaupteten Mißbräuche als nicht vorhanden dar.

In der heutigen Sitzung hatte der Bundesrath sich abermals mit dem französischen Handelsvertrag zu befassen. Die Unterhandlungen rücken rasch vorwärts und steht der Abschluß bevor.

Der außerordentliche Gesandte Japans, General Ida, bei Frankreich und der Schweiz akkreditirt, wird morgen dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des Posttaxengesetzes machte sich heute schlüssig und beantragte in ihrer Mehrheit einfach Zustimmung zur bundesräthlichen Vorlage.

Gouvernanten im Ausland. Der „Nat. Suisse" enthält eine ganz ausgezeichnete Korrespondenz über das körperliche und sittliche Elend, welches die meisten unsrer Landsmänninnen erwartet, welche in's Ausland, namentlich nach Oesterreich-Ungarn gehen. Hülflose Mißhandlung, Hunger, sittliche Verkommniß wird allerdings in mehr als der Hälfte von allen Fällen das Ende der leichtsinnigen Träume bei der Abreise. In der That sollte kein schweizerisches Mädchen einen Dienst im Ausland annehmen, das sich nicht bei den wohlthätigen, unentgeltlichen Informationsbureaux, die in den Kantonen existiren, berathen hat, das nicht einen schriftlichen Kontrakt mit ihrer zukünftigen Herrschaft selbst, der von jenen wohlthätigen Bureaux geprüft oder einem schweizer. Konsulate begutachtet ist, in eigenen Händen hält und behält, und außer dem Geld zur Hinreise auch schon das Geld zur Heimreise besitzt, für den Fall, daß sie mißhandelt, unter irgend einem Vorwand auf die Straße gesetzt und alle ihre Effekten mit Beschlag belegt werden. Weh und Schande über die Eltern und leichtsinnigen Personen, welche immer und immer wieder den Warnruf wohlmeinender und erfahrener Landsmannschaft überhören!

Aargau. Das „Wynenth.-Bl." empfiehlt der Generalversammlung am Sonntag energisch für Erstellung einer Normalspur- und nicht einer Schmalspurbahn einzustehen.

— Aarau. Auf den gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 147 Ochsen, 529 Kühe und Rinder, 17 Schafe und Ziegen und 479 Schweine. Total 1172 Stück. Gehandelt wurde sehr lebhaft; Preise im Steigen. Abends wurden per Bahn spedirt 218 Stück in 36 Wagen.

— Die Ausgrabungen unseres aarg. Mitbürgers, Hrn. G. Wild, aus Brugg, in Egypten haben, wie wir dem „Monit. Egypt." entnehmen, bereits einen Erfolg gehabt. Am 27. Dezember wurden dieselben begonnen und schon nach 2 Tagen stieß man in der Tiefe von 2 Metern auf einen prachtvollen Stein von rothem Granit in der Form eines Parallelopipedons. Der Stein hat eine Länge von 2 M., eine Breite von 85 und eine Höhe von 65 Cm. und wiegt 3500 Kilos. Um ihn auf dem sandigen Wege von der Wüste nach der Stadt zu bringen, waren 6 Ochsen nöthig. Derselbe wurde, da das Museum von Bourlag umgebaut und vergrößert werden soll, einstweilen im weiten Hofe des New-Hotel aufgestellt. Der gewaltige Monolithe trägt Inschriften in Hieroglyphenschrift, unter denen man drei öknigliche Kartouchen unterscheidet. Dieser erste Erfolg ist ein Beweis, daß Hr. Wild sich über sein Terrain gut unterrichtet hatte, wie denn auch die Herren Maspero, Vassali Bey und der berühmte Egyptologe Emil Brugsch die Idee des Herrn Wild günstig aufgenommen haben. Die Arbeiten werden mit Eifer fortgesetzt.

— Am 12. d. hat in Rheinfelden eine Delegirtenversammlung der sämmtlichen aargauischen christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften in Verbindung mit der Pastoralkonferenz stattgefunden. Dem Vernehmen nach wurde u. A. die Frage besprochen, wie zwischen den aarg. christkatholischen Gemeinden engere Beziehungen angeknüpft werden könnten; ferner kam auch die „Feiertagsfrage" zur Sprache.

Bern, 18. Jan. Letzte Nacht verstarb hier nach längerer Krankheit, ungefähr 60 Jahre alt, Müllermeister Samuel Steiner, mehrere Perioden hindurch Vertreter des bernischen Mittellandes im Nationalrathe, lange Jahre Mitglied des Großen Rathes und der Staatswirthschaftskommission, einer der gewandtesten und populärsten Führer der bernischen Konservativen.

— Von Prof. Dr. C. Hilty ist in der Buchhandlung Max Fiala (Otto Käser) in Bern neuerdings ein Werk erschienen, betitelt „Revision und Reorganisation." Die Rede, welche den Inhalt der vorliegenden Brochüre bildet und am Nov. 1881 von Hrn. Hilty als Rektor der Berner Universität gehalten worden ist, beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verworrenheit der ehemaligen staatsräthlichen Verhältnisse in der Schweiz und den wenigen, bis 1848 mißlungenen Versuchen einer Codifizirung, Ergänzung und Verbesserung der zahllosen Sonder-Verträge, welche die Entwicklung eines gemeinsamen, auf höhere Ziele gerichteten politischen Lebens unmöglich machten. Ueber das, was punkto „Revision und Reorganisation" noch zu leisten ist, gibt uns Hr. Hilty nur einige flüchtige Andeutungen. Die großen Ideale der Eidgenossenschaft erblickt er in der zwanglosen, durch die richtige Mischung von Einheit und Besonderheit erreichten Verwirklichung der wahren Freiheit und Wohlfahrt Aller und in dem ehrenvollen Aufrechterhalten des Gedankens der Republik.

Bern. Der in Ursenbach wohnende Käser Siegenthaler wurde verhaftet und nach Wangen in Untersuchungshaft geführt. Es lastet nämlich der Verdacht auf ihm, den Brand seines Hauses in Oberönz veranlaßt zu haben.

— In Aarwangen starb, 69 Jahre alt, nach langer schmerzvoller Krankheit Hr. Gerichtspräsident Kellerhals. Seine letzten Lebensjahre waren ein ununterbrochenes Martyrium. Die Erde sei ihm leicht.

— Wie sehr in Langenthal Handel und Verkehr rege ist, beweist, daß letztes Jahr auf dem dortigen Postbureau 24,634 Packete aufgegeben wurden und 20,935 angekommen sind. Für den Briefverkehr werden neben den fünf bestehenden Einwürfen in der Ortschaft noch drei weitere errichtet.

— In Wiedlisbach ist laut „Berner Post" Notar Meyer letzten Freitag inhaftirt worden. Er steht unter der Anklage des betrügerischen Geldstages (das Defizit soll mehr als 700,000 Fr. betragen).

Zürich, 18. Jan. Der Kantonsrath genehmigte die Verordnung betr. Genossenschaften und beschloß die Revision des privatrechtlichen Gesetzbuches und die Vorlage des Gesetzes an's Volk betr. Uebernahme der Garantie für die Notenemission der Kantonalbank. Das Diskontowechsel-Portefeuille darf niemals unter den Betrag der Notencirkulation sinken, es soll wenigstens 20 pCt. ausländischer Wechsel enthalten. Der Bankrath ist ermächtigt, die Bewilligung einer Notenemission von 15 Mill. Fr. einzuholen. Schluß der Session.

— In den 28 Gasthöfen der Stadt Zürich haben voriges Jahr 106,886 Fremde logirt.

— In Wald seien nicht weniger als 35 Personen, Kinder und Erwachsene, am Croup erkrankt.

Luzern. In Schüpfheim ertönte Dienstag den 10. Januar Abends zirka um 6½ Uhr der allarmirende Ruf: „Die Anstalt brennt!" Sie wissen, daß wir der Energie und dem uneigennützigen Bestreben unseres Hrn. Pfarrers eine Amtsarmenanstalt verdanken, in der Kranke, Hülflose, Irre ꝛc. Unterkunft und Pflege finden und es befinden sich gegenwärtig in den hundertundwanzig solcher Personen in derselben. Der Alarmruf rief unendliche Aufregung hervor, indem man sich sogleich den schrecklichen Wirrwarr und allfällige Unglücksfälle vorstellte. Es eilte daher Alles mit der denkbarsten Schnelligkeit zu Hülfe. Bald aber hieß es: die Gefahr sei vorbei. Die Sache verhielt sich nun folgendermaßen. Eine 71jährige Weibsperson hatte einen großen Kieselstein heiß gemacht und ihn um ca. 5 Uhr in ihr Bett unter die Decke gethan, um dasselbe zu erwärmen. Der Erfolg war der, daß das Bettgewand zu „modern" anfing und bald ein dicker Qualm aus diesem Zimmer drang. Letzteres liegt im dritten Stockwerk und als die gleiche Weibsperson wieder hinauf wollte, um einer andern eine Mittheilung zu machen, nahm sie den Rauch wahr und machte Lärm. Wie man die Thüre öffnete, drang ein solch' dichter Qualm heraus, daß Alles zurückfuhr und sich nicht zum Löschen heranwagte. Nur die Schwester Vorsteherin selbst, Sr. Humilia Süß, behielt Geistesgegenwart, öffnete zuerst den Eingeschlossenen die Zellen, damit diese für alle Fälle fliehen könnten, und eilte dann in das Zimmer, um wenn möglich zu löschen. Wie sie in dasselbe trat, wurde sie vom Qualm überwältigt und zu Boden geworfen; sie raffte sich aber auf, wohl wissend, daß einem raschen Dämpfen des Feuers Alles, Alles zu verdanken sei, warf sich auf das Bett und suchte so zu sagen mit ihrem Körper das Feuer zu ersticken; noch dreimal fiel sie zu Boden und dreimal nahm sie den Kampf mit dem Elemente auf und endlich, endlich hatte sie ihren Zweck erreicht, das Feuer war gedämpft. (Vaterld.)

Schwyz. Am Sonntag Nachmittag tummelten sich gegen 300 Schlittschuhläufer auf der herrlichen Eisfläche des Lowerzersee's, dessen gewöhnliche Fahrstraße (Seewen-Otten-Burg-Lowerz) 4 bis 5 Zoll dickes Eis aufweist. An andern Stellen, wo aus dem Seegrund aufsteigende sog. „Brunnadern" die Eisbildung verhindern, hat der See leider am gleichen Nachmittag drei Opfer gefordert: den 35jährigen Jüngling K. A. Fäßler, von Steinen, den Italiener Bottani und den 10jährigen Knaben Zeberg vom Hasenhöfli.

Zug. Sonntag den 15. ds., Nachmittags wurde in das Bureau des Seidenfabrikanten Zürrer in Hausen am Albis, Zürich, eingebrochen und es wurden ca. 1600 Fr. entwendet. Der Verdacht fiel auf einen Arbeiter, dem gekündet war. Derselbe ist nun wirklich Montags 11 Uhr, als er in der Bahn in Cham „neu gekleidet" ankam, verhaftet worden. Es ist ein Besmer, genannt Balis, von Oberägeri. 700 Fr. trug er noch bei sich. Was er nicht bereits verbraucht hat, gibt er an verborgen zu haben. Er hatte nach Cham telegraphirt, daß er um 11 Uhr ankommen werde, allein statt von der „Geliebten" wurde er von der Polizei empfangen.

Basel. Am Tage nach Weihnachten begleiteten wir, melden die „Basl. Nachr.", den in weiten Kreisen bekannten Kommandanten Johs. Brenner-Stehelin zur ewigen Ruhestätte. Heute — Mittwoch — vernehmen wir zu unserem schmerzlichen Bedauern, daß sein Sohn Hans Brenner-Suter im schönsten Mannesalter nach kurzer Krankheit einer Lungenentzündung erlegen ist, zu der er den Keim wahrscheinlich bei der Beerdigung seines Vaters geholt hat. Hans Brenner war einer der liebenswürdigsten Menschen, die wir persönlich kennen gelernt haben, ein gerader, aufrichtiger Charakter, seinen Freunden ein wirklicher Freund, das Muster eines gewissenhaften Mannes im bürgerlichen wie im militärischen Leben. Gewandt in allen Leibesübungen wie Wenige, war er s. Z. ein eifriges Mitglied des Bürgerturnvereins und brachte manchen Ehrenpreis von kantonalen und eidgenössischen Festen nach Hause. Die Basler Liedertafel verliert in ihm eines ihrer thätigsten Mitglieder und ihren erprobten Vizepräsidenten, das Offizierskorps einen wackern Kameraden. Der frühe Tod seiner Gattin brach die Heiterkeit des sonst so lebensfrohen Mannes und ein stiller Ernst trat bei ihm ein, der von ihm nimmer gewichen ist. Ein Kräblein und eine Schwester trauern am Grabe unseres Freundes. Er ruhe im Frieden!

Baselland. In Birsfelden starb Dienstag Vormittags, während der Schulpause, plötzlich ein hoffnungsvoller Schüler der hiesigen Oberschule in den Armen seines Lehrers. Der Knabe aß, während er mit seinen Mitschülern scherzte, ein Stück von einem Nußkuchen, wobei ein Theil davon in die Luftröhre gerieth und trotz sofortiger Hülfe des Lehrers den Erstickungstod herbeiführte. — Man denke sich den Schrecken der umstehenden Schulkinder und den Schmerz der tiefbetrübten Eltern!

Solothurn. Die Rechnung der Brandassekuranz-Kasse pro 1881 schließt so günstig ab, daß eine Schuldenverminderung von Fr. 60,000 bis Fr. 70,000 eintreten wird.

— Gesang-, Musik- und Turnverein von Grenchen haben Sonntag Abends dem neugewählten Nationalrath, Hrn. Schild, ein Ständchen gebracht, bei dem sich wohl 400 Personen betheiligten. Herr Bezirkslehrer Stelle hielt die Ansprache. Herr Schild antwortete mit einem Hoch auf die Vereinigung der solothurnischen Freisinnigen.

— In Egerkingen gerieth Montag Nachmittags der 23 Jahre alte Hr. Adolf Remund, Müller, in das Triebwerk der Mühle und wurde bei vollem Bewußtsein einige hundert Mal herumgewirbelt und dabei gräßlich zugerichtet. Der linke Unterschenkel wurde derart zermalmt, daß er amputirt werden mußte, der rechte Unterschenkel erlitt einen Bruch, der Oberschenkel schwere Quetschungen, der Daumen wurde zerrissen. Der Verunglückte wurde in den Kantonsspital gebracht.

— Letzten Montag, zirka 9½ Uhr Abends, brannte in Deitingen das dem Urs Josef Grolimund und Peter Josef Moser gehörende Haus gänzlich nieder. Dasselbe war mit Schindeln und Stroh bedeckt und von fünf Familien bewohnt. Das Gebäude war versichert für Fr. 7350, an Mobiliar für Fr. 11,000, wovon der größte Theil gerettet wurde. Beim Bespritzen eines in der Nähe des Brandplatzes sich befindlichen großen Schindelhauses fielen 2 mit Löschen beschäftigte Männer, Xaver Niggli und Viktor Fluri, vom Dache und hat der erstere eine Kniescheibe, der letztere mehrere Rippen gebrochen.

Freiburg. Herr Staatsrath Théraulaz hat dem Staatsrathe folgende Vorschläge eingereicht, welche von letzterem erheblich erklärt wurden und dem Großen Rathe in seiner nächsten Session unterbreitet werden sollen: Es wird eine siebengliedrige Kommission aufgestellt, welche mit der Revision des Zivilprozesses zu betrauen ist im Sinne der Vereinfachung und raschern Erledigung der Geschäfte, damit das Prozeßverfahren kürzer und weniger kostspielig wird. Zu demselben Zwecke soll die Kommission sich auch mit der Abänderung der Gerichtsorganisation befassen. Im Weitern ist die Kommission eingeladen, später, d. h. nach Vorlegung genannter zwei Gesetzesentwürfe, auch eine Vorlage darüber zu machen, wie das kantonale Zivilrecht mit dem eidg. Obligationenrecht in Uebereinstimmung gebracht werden könne.

Schaffhausen. In einem „Zur Fremdenindustrie der Stadt Schaffhausen" betitelten Artikel beklagt sich das „Intelligenzblatt" über den Rückgang der Geschäfte und des Verkehrs und schlägt, um letztern zu heben, die Herstellung einer bessern Verbindung der Stadt mit dem Rheinfalle vor. Tausende von Reisenden statten dem Rheinfall einen Besuch ab, ohne sich in der Hauptstadt aufzuhalten, indem sie einfach in Neuhausen oder Dachsen aussteigen und von da mit

dem nächsten Zuge wieder weiterfahren. Bestände aber eine bequeme Verbindung zwischen der Stadt und dem Rheinfalle, würden die Reisenden auch in Schaffhausen aussteigen.

* St. Gallen. In Ganterswyl glitschte letzten Montag, wie „T. B." mittheilt, Frau Pfarrer Tester, Mutter des Hrn. Pfarrer Tester in Bußnang, auf der Kellerstiege so unglücklich aus, daß sie auf eine Steinplatte fiel, das Bewußtsein verlor und folgenden Tages starb.

— Häggenschwyl. Freitag Abend um halb 6 Uhr, unmittelbar vor Feierabendzeit, verunglückte zwischen Agen und Däschlehausen dahier ein junger, kaum 23jähriger Erdarbeiter, Gottlieb Eigenmann von Gaiserwald. Derselbe war schon seit mehreren Tagen mit zwei andern Arbeitern mit Zusammendraniren einer Brunnenquelle beschäftigt und eben im Begriffe, in einem ca. 3 Meter tiefen Schacht eine letzte Röhre zu legen und leicht zuzudecken, als plötzlich eine Seitenwand einbrach, die den Unglücklichen derart verschüttete und einklemmte, daß der sonst kräftige junge Mann dem Drucke sofort erliegen mußte und todt herausgegraben wurde.

Waadt. Auf eine Anzeige der Genfer Polizei hin arretirte diejenige von Lausanne Montag Nachts ein deutsches Individuum, Namens Otto Lantz, 22 Jahre alt; derselbe war Complice einer wohlorganisirten Bande, welche in Genf mehrere großartige Ladendiebstähle vermittelst Einbruch verübt hat. Man hofft die Andern auch bald einzufangen, da bereits schon ein Zweiter hinter Schloß und Riegel sitzt.

— Im hierseitigen Kanton und in Savoyen zirkuliren seit Kurzem falsche Zweifrankenstücke mit aufrechtstehender Helvetia. Dieselben tragen ein ziemlich scharfes Gepräge, sind dagegen seifig anzufühlen.

Tessin. Die drei nationalräthlichen Kommissäre, Philippin, Brunner und Stößel, welche zur Untersuchung der Wahlen sich dato im Kanton befinden, begrüßten erst in Bellenz die zwei Staatsräthe Pedrazzini und Antognini als Vertreter der Regierung. Da keiner der Erstern des Italienischen mächtig ist und die zwei Letztgenannten sich nur ihrer Muttersprache bedienen wollten, mußte der Sekretär der Kommission, Togni aus Graubünden, als Dollmetscher funktioniren. Die Kommission stellte hierauf das Begehren, daß ihre Ankunft im Tessin durch eine Proklamation des Staatsrathes den Lokalbehörden und dem Volke angezeigt werde, worauf Pedrazzini und Antognini sich hiezu bereit erklärten, jedoch nur insoweit als es die Bezirke Lugano und Mendrisio betreffe. Dagegen werde die Regierung die dortigen Behörden einladen, die Kommission mit der gebührenden Zuvorkommenheit, im Hinblick auf ihre Stellung als Vertreter des schweiz. Nationalrathes, zu empfangen. Als die zwei Staatsräthe am Abend darauf der Kommission die Visite im Hotel zur Post erwiderten, habe sich bei der Konversation einer derselben der deutschen, der andere der französischen Sprache mit Gewandtheit bedient.

Bellinzona, 18. Januar. Nach einer langen Diskussion nahm der Große Rath mit 72 gegen 18 Stimmen die Anträge des Neuner-Ausschusses an. Der liberale Airoldi hielt eine glänzende Rede gegen alle Behauptungen der Kommission und schloß mit dem Rufe: „Unsere Mutter, das theure schweizerische Vaterland lebe hoch!"

Graubünden. Man vernahm letzthin mit Erstaunen, wie viele Gemsen im verflossenen Jahr die rhätischen Jäger geschossen haben. Es werden aber über diese Jagderfolge nicht nur rühmende Stimmen laut, sondern auch solche, die sich und dem Kanton nicht verhehlen, daß dieses „Jagdglück" nur mit der Ausrottung der schönsten lebendigen Zierde unserer Alpen enden könne und daß dieses noble Ziel recht bald werde erreicht werden. Hören wir eine ernste Stimme aus dem Bergell im „Freien Rhätier": Unsere Berge waren im Anfang der Siebenzigerjahre ordentlich mit Gemsen bevölkert. Man traf bis tief in die Wälder herunter Rudel von 10—20 Stück, ja ausnahmsweise sogar solche von über 30 Stück. Da kamen die Hinterlader und damit der Anfang des Endes der schnellen Antilope. Junge Jäger, mit Repetir- und Martinigewehren bewaffnet, setzen sich zur Aufgabe, das schönste Wild in der kürzesten Zeit auszurotten. Und in den besten und offensten Lagen gelang das Unternehmen vollkommen. Noch blieben einzelne Stücke in den Klüften und Wäldern der linken Thalseite, welche möglicherweise einigen Zuzug aus den angrenzenden Freibergen erhalten. Aber über kurz oder lang muß auch dieses Revier seiner einzigen Zierde beraubt werden.

Wien, 17. Jan. In Folge der zwischen der Statthalterei und dem Bürgermeister Newald über den Ringtheaterbrand obwaltenden Differenzen gedenkt letzterer zu demissioniren.

Uebereinstimmend bezeichnen Wiener, Prager und Pester Blätter die Lage in den Bocche und der Herzegowina als sehr beunruhigend. Welche Besorgnisse man selbst in maßgebenden Kreisen über die immer weiter um sich greifende Bewegung hegt, geht aus der Ansprache hervor, die der Kronprinz am 16. an das von Prag abrückende Offizierskorps des 35. Infanterie-Regiments gehalten hat. Die „Neue Fr. Pr." veröffentlicht darüber folgendes Telegramm aus Prag: „Der Kronprinz inspizirte heute früh ½6 Uhr im Kasernenhofe der Karolinenthaler Ferdinands-Kaserne bei Fackelbeleuchtung das marschbereit aufgestellte 35. Infanterie-Regiment Philippovich und richtete an das Offizierskorps eine Abschiedsrede, in welcher er erklärte, er sei stolz darauf, Brigadier eines so tapfern Regiments gewesen zu sein, und er sei überzeugt, daß das Regiment unter seinem vortrefflichen Offizierskorps, wenn die Verhältnisse im Süden einen ernsten Charakter annehmen sollten, glänzende Resultate erzielen und seiner Geschichte neue Ruhmesblätter einflechten werde. Der Kronprinz wohnte auch auf dem Bahnhof der Abfahrt beider Truppenstaffeln des von dem Obersten Baron Walther-Burg kommandirten, aus der Pilsener Gegend ergänzten Regiments in der Gesammtstärke von über 1200 Mann bei."

Berlin, 17. d. Reichstag. Bei Prüfung der Wahlen von Löwe und Virchow focht Stöcker, Namens der Konservativen, die Wahlen an, indem er dabei heftig gegen Virchow ausfiel, so daß der Präsident nach wiederholter Vermahnung schließlich Stöcker kategorisch aufforderte, bei der Sache zu bleiben. Unter Ordnungsruf des Präsidenten zieht Löwe Stöcker der Unwahrheit. Richter erhebt den gleichen Vorwurf, entgeht aber dem Ordnungsruf durch die ironische Umschreibung: Heute glänze Stöcker im Lichte der Wahrheit. Die Sitzung war sehr lebhaft und reich an gereizten persönlichen Bemerkungen. Richter nennt die antisemitische Wahlagitation in Berlin frech und frivol und wirft der Berliner Polizei vor, dieselbe unterstützt zu haben, was der Minister Bötticher nur lahm abzuweisen sucht. Schließlich genehmigt das Haus die Wahlen Löwes und Virchows unter Aufforderung an den Reichskanzler, die Vorgänge bezüglich der Berliner Polizei untersuchen und eventuell rügen zu lassen.

Berlin, 18. Januar. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legt den Etat von 1882/83 vor. Ein Verwaltungsdefizit ist nicht vorhanden; aus dem Vorjahre liegt ein verfügbarer Ueberschuß von 28,862,485 Mark vor. Das bevorstehende Etatsjahr eröffne günstige Aussichten, obwohl ein Defizit von 5 Millionen nicht vermeidbar. Der Etat balancirt mit Mark 939,806,617 gegen das Vorjahr mehr 26,736,201 Mark; das Ordinarium beträgt Mark 905,727,373, das Extraordinarium Mark 34,079,249 meist zu Kulturzwecken. Neben der Steuerlast von 14 Millionen schlage die Regierung einen Zuschuß aus der Stempelsteuer vor, zu verwenden zum Erlaß der einmonatlich vierten Rate sämmtlicher Klassensteuerstufen und der fünf untersten Einkommensteuerstufen, sowie der fünften Monatsrate der sechs unteren Kassensteuerstufen, insgesammt Mark 6,670,900. Der Antheil Preußens an den Erträgen der Zölle und der Tabaksteuer ergebe einen Mehrüberschuß von Mark 8,890,200, wozu noch die Einnahmen aus der Stempelsteuer mit Mark 7,269,550 treten. Die Anleihe war behufs der Förderung wichtiger Zwecke des Volkswohls nicht zu vermeiden. Für die Gesandtschaft beim Papste werden 90,000 Mark gefordert.

Rechtsanwalt Karl Seeger in Stuttgart, eines der angesehensten Mitglieder des Bürgerausschusses, hat sich, nachdem er aus einer ihm anvertrauten Pflegschaft Werthpapiere und Gelder im Betrage von 200,000 Mark unterschlagen, flüchtig gemacht. Ebenso ist der Bahnhofkassier Hauff, bei welchem anläßlich einer Kassenrevision ein Defizit von 12—16,000 Mark, sowie zahlreiche Rechnungsfälschungen in den Büchern vorgefunden wurden, verschwunden. Von dem Vermißten glaubt man, daß er sich das Leben genommen.

Petersburg, 18. Jan. Das „Journal de Petersbourg" bespricht das Budget und constatirt die Besserung der wirthschaftlichen Lage in Folge der vorjährigen glänzenden Ernte und und der beträchtlichen Einnahmesteigerung im zweiten Semester. Die theilweise schon erzielte Rückkehr zu einer guten Finanzlage werde noch mehr erreicht werden durch beträchtliche Ersparnisse bei dem Kriegsministerium. Bereits seien 23 Millionen Rubel erspart und weitere Reduktionen anbefohlen worden. Die Vermehrung der Ausgaben sowie die außerordentlichen Kredite sollen nur für produktive Zwecke verwendet werden, was Dank der Friedenspolitik des Kaisers unschwer möglich sei. Die Einnahmen sollen durch eine Steuerreform vermehrt werden. Der Finanzminister hält an einer Verminderung der schwebenden Schuld durch jährliche Vernichtung von 50 Millionen in Kreditbillets bis zum Betrage von 400 Mill. fest; auch dürften die von der Regierung für die Kursaufbesserung gemachten Ausgaben nicht als unproductive betrachtet werden. Das „Journal de Petersbourg" glaubt, Rußland könne sich unter diesen Umständen binnen wenigen Jahren von seinem Defizit befreien.

Riga, 18. Jan. Am Sonnabend überfielen Russen die Vorstadt von Dünaburg Namens Griwe, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten bewohnt ist und plünderten und demolirten die Wohnungen. In Folge der in Livland, Esthland und Kurland stattgehabten Volkszählung war unter den niederen Klassen der russischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, der Zar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenspiel verloren. Die Russen hätten daher zu nehmen, was noch zu retten sei.

Russisches Militär schritt ein, vermochte die Unruhen jedoch nicht zu unterdrücken, die fortdauern und sich nach Kurland ausdehnen. Die Gouverneure der Provinzen sind in größter Aufregung, da die Unruhen diesmal direkt gegen die Deutschen und Letten gerichtet und wandten sich um Hülfe und Rath an Ignatiew.

Tunis, 17. Jan. Tajeb, zweiter Bruder des Beys, ist Vormittags vom Kriegsminister verhaftet worden. Er wird in einem Gemach des Bardo bewacht. Man vermuthet eine Verschwörung gegen den Bey.

— Zu Kairo ward im Theater eine Vorstellung zu Gunsten der Hinterbliebenen der bei der Wiener Katastrophe Verunglückten gegeben, die 10,000 Fr. abwarf.

Pariser Observatorium vom 18. Jan. 1881.

Ueber den britischen Inseln und der Westküste von Frankreich besteht eine barometrische Hausse; über dem übrigen Europa fiel das Barometer. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher schwacher Wind; bewölkter Himmel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Jan.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 18. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	547	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	445	—
Schweiz. Creditanstalt	770	780	777
Bank in Winterthur .	580	590	581—580
Eidgenössische Bank .	435	445	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	—	—
Bank in Mülhausen .	765	780	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	310	315	312-316-315
Nordost Prioritäten .	505	545	—
Centralbahn . .	530	536	533
Union-Suisse Stamm .	250	255	252—255
Union-Suisse Prioritäten	418	424	—
Gotthardbahn . .	455	462	461—458
dto. volleinbez.	—	—	380
Westbahn . . .	181	183	180—184
Uetlibergbahn . .	—	335	—
Arth-Rigibahn . .	253	255	252—255
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	66	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	93,3	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Dienstag den 17. Januar 1882 starb: **Anna Keller,** Färbers, von Billigen; alt 6 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Freitag den 20. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 273.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim schmerzlichen Todesfalle unseres l. Söhnleins

Hermann,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Wärmste

Die trauernden Eltern:
Hediger, Stadtgärtner,
und Frau.

Bekanntmachung.

Das Fremdenpolizeigesetz schreibt vor, daß alle Personen, welche ihren Aufenthalt außerhalb ihres Heimatortes nehmen, gehalten sind bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes und zwar ohne vorherige Aufforderung, gültige Ausweisschriften abzugeben.

Es ergeht deßhalb an die Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Einladung zu **Abgabe der Heimatschriften für alle ortsfremden Personen,** welche dieser Vorschrift bis dahin nicht nachgekommen sind, mit dem Bemerken, daß **Kantonsbürgern** eine Frist von **acht Wochen und Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen von ihrer Ankunft hinweg,** gestattet ist.

Widerhandlungen werden strenge geahndet und sind, soweit es Kantonsfremde betrifft, deren Logisgeber strafbar.

Aarau, 5. Januar 1882.

Das Stadtpolizeiamt.

Es können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

15½ Beigen **waldtrockenes, tannenes Spältenholz,** zu 2 und 4 Ster,
6½ Beigen **waldtrockenes, tannenes Stockholz** zu 3 und 4 Ster,
1500 Stück dürre **Reiswellen** aus dem Magazin — gegen Baarzahlung. Frist zur Anmeldung bis **25. dies** bei

Der Forstverwaltung.

Aarau, den 19. Januar 1882.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 22. Jenner,
nach der Egg.

Abmarsch vom Weinberg punkt 10 Uhr Vormittags.

Die Verpflegung mit Ausnahme des Weines, welcher auf den Schießplatz geliefert wird, hat jeder Theilnehmer mitzubringen.

Munition à 40 Ct. per Paquet ist vor dem Abmarsch im Weinberg zu beziehen.

Der Vorstand.

Th. — G. — A.

I. Akt. Schulhaus 8 Uhr.

C. V.

Gemischter Chor: Probe für Damen 8 Uhr. Regere Betheiligung aller!

Die Direktion.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Das angekündigte Referat kann heute nicht gehalten werden. Daher **keine** Sitzung.

Alte Section.

So lange Vorrath verkaufe noch schöne **sehr gute ital.**

Kastanien

à 50 Cts. per Kilo.

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein zweithürliger **Kasten, Tische,** zwei größere **Kinderbettstatti, ein Kindersessel** und Anderes mehr; ebendaselbst ein **Papagei** sammt Käfig, billig.

J. Steiner-Dürr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Mutter

Frau Katharina Rudolf

danken auf das Wärmste

Aarau, 18. Januar 1882.

Carl August Rudolf.
Eduard Rudolf.
Robert Rudolf.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, neben der Südbahnlinie:
24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Fstm.; 60½ Ster Mischelbrennholz; 2 Ster Stockholz; 1025 Wellen; 15 Ster und 116 Wellen Dürr- und Abgangholz. —

2) Am **Donnerstag den 26. Januar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen:
15 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Laubholz und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung; 3 Ster Fohrenspälten; 12 Ster Laubholz und 1650 Wellen aus I. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Akazienstämmli Wagnernutzholz mit 0,80 Fstm.; nebst 80 Bürden Besenreis. —

Nachher im **„Erlisbrain"** 1000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

3) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 3 Uhr** Nachmittags, in den Staatswaldungen: **Hornhomberg, Buchenschnitz** und **Buchenriem:**
7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Fstm.; 17½ Ster Buchenspälten; 3 Ster Buchenprügel; 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet letztere Steigerung im „Kreuz" in Küttigen statt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bau- & Sagholz-Steigerung.

Die Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 26. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, im Waldbezirk „Herrenholz" oberhalb der Schönegg unter günstigen Abfuhrerhältnissen

70 schöne Sag- und Bautannen

auf öffentliche Steigerung.

Olten, den 18. Jänner 1882.

Im Auftrage der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letzere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Telephonindustriegesellschaft
in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen. Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen. (O. F. 6768)

Man kauft um hohe Preise:

Altbemalte **Porzellan-** und andere Geschirre, hauptsächlich **Zürcher & Winterthurer,** auch **Silberarbeiten** und **Stoffe.** Preisschätzung wird im Hause des Verkäufers gemacht.

Schriftliche Offerten unter Chiffre H. 101 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör. Plainpied Nr. 190. —

Zu kaufen gesucht:

1 Dezimalwaage von 10 Ctr. Tragkraft,
1 Schreibpult,
1 Brieffach.

Anmeldungen mit Chiffre A. Z. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein diensttaugliches

Militärpferd,

geritten und gefahren. — Ein- und zweispännig sehr gut im schweren Zug. — Fehlerfrei. — 6 Jahre alt.

Preis Fr. 1300. —

Bremgarten, im Januar 1882.

Max Meier.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Küchenkalender**	80 Ct.

Die Jahresversammlung

der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für **Frauen und Töchter** in Aarau wird **Sonntag den 5. Febr.** nächsthin stattfinden. — Solche, welche wünschen, aufgenommen zu werden, sind ersucht, sich bis zum 29. Jänner bei einer der Vorsteherinnen, Frau **Pfr. Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin,** mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung anzumelden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 20. Januar 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, 13. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Im Nachgeldstage über Gall, Kaspar, gewes. Müller in Muhen, hat Rudolf Wirz in Hirschthal, Namens der Ehefrau des Geldstagers, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben und das Begehren gestellt:

Es sei der Ehefrau Gall der an ihrer versicherten Frauengutshälfte erlittene Verlust von Fr. **92** 01 nebst Zins seit 6. Juni 1867 in die II. Klasse einzuweisen.

Den im Nachgeldstag des Kaspar Gall Betheiligten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 4. Februar nächsthin, Vormittags halb 11 Uhr.

Aarau, den 10. Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Es werden zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

Eisenbitter von J. P. Mosimann,
Chinabitter von J. Naef,
Schweizer-Kräuter-Brusthonig von J. Naef,
Alpenkräuter-Magenbitter von Dennler.

Ferner:

Sicherheits-Feuer-Anzünder in Schachteln von 50 Stück zu 30 Cts. und die zahlreichen Artikel der **Droguerie-, Material-, Mehl- und Cerealien-Abtheilungen** des Geschäftes.

J. J. Bell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich

S. Riniker, gew. Lehrer.

Gefl. Anmeldgn. in der Druckerei d. Bl.

Ein ordentlicher Kostgänger

wird gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue

Nähmaschine

sammt allem Zugehör ist um billigen Preis zu verkaufen und werden auch die nöthigen Angaben zum Erlernen ertheilt. — Nähere Auskunft auf dem **Rain Nr. 321.**

Ein jüngeres Mädchen,

welches etwas von den Hausgeschäften versteht und Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein einthüriger Kasten.

Offerten unter A. Z. an die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Wassereinrichtung, auf 1. März in Nr. 18, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Januar 1882.

Der Stand der Bauten der Gotthardbahnzufahrtslinien am 1. Januar 1882.

Längere Zeit hindurch war das von der schweiz. Zentralbahngesellschaft zu bauende, von der Gotthardbahn zu betreibende Bahnstück Rothkreuz-Immensee hinsichtlich des Baufortschritts im Rückstande. Nunmehr ist das Versäumte eingeholt worden und soll noch im laufenden Monate mit dem Legen des Oberbaues begonnen werden. Auf der Strecke Immensee-Flüelen ist der Unterbau der eigentlichen Bahn so gut wie vollendet. Was hauptsächlich noch zu machen ist, sind Schutzdämme und andere Wehren oberhalb der Bahn, gegen Holzreisten, Steinfälle 2c., am Nordfuße des Rigi einerseits, längs der Axenstraße anderseits. Die eisernen Brücken sind hier alle montirt. Der Oberbau fehlte zu Jahresanfang nur noch auf 4.3 km., von etwas oberhalb der Station Steinen bis zur Station Schwyz. Die Arth-Rigibahn hat ihren Geleiseanschluß in der gemeinsamen Station Goldau eingerichtet. Nebstdem wird sie in der Folge das ganze Jahr hindurch eine Zweigbahn zwischen Arth und Goldau betreiben. Die Gotthardbahnlinie hoch oben am Rigihange über dem Zugersee entlang dem letztern, über den Goldauer Schutt hinweg an Steinen, dem lieblichen Lowerzersee und Schwyz vorbei nach Brunnen wird eine der schönsten Eisenbahnstrecken sein, die man finden kann. Brunnen-Flüelen bietet mit seinen vielen Tunneln reiche Ueberraschung durch die Ausblicke auf See, Uri-Rothstock 2c.

Auf Flüelen-Göschenen harrten die Anlagen für die Wasserstationen noch der Vollendung. Die Lokomotive konnte die Station Wasen durchfahren. Oberhalb dieser ist zunächst noch das Eisenwerk des Kellerbach-Viaduktes, sodann dasjenige der Mayenreußbrücke zu montiren. Weiterhin ist die Linie vollendet, Station Göschenen mit Restauration steht im Betriebe, sowie die Strecke Göschenen-Airolo, inbegriffen die letztere Station. Von Silenen bis zum Nordportal des Tunnels ist die Linie vielfach in großartigster Umgebung; hochinteressant ist die Schlucht bei Wasen mit ihren drei Brücken über die Mayenreuß in drei übereinander liegenden Etagen; ein herrliches Gletscherbild bietet der Damma-Firn nach der Göschener Reußbrücke herein. Von Airolo wäre es möglich, weiter zu fahren bis Fiesso oberhalb der Dazio-Schlucht. Hier sind die beiden Kehrtunnel von Freggio und Prato, weil unvollendet, noch Hindernisse; es soll nachträglich auf Vorschlag des eidg. Kontrolingenieurs, wie wir hören, viel mehr von dem harten Gneiß verkleidet werden, als man je angenommen hatte, so zwar, daß für das neue Jahr in jedem der beiden Tunnel noch 360 m Gewölbemauerung auszuführen wären.

Das gleiche Verhältniß besteht in noch ungünstigerem Maße für die Kehrtunnel der Biaschina, zwischen Lavorgo und Giornico, indem hier für den Pianotondo-Tunnel eine fernere Gewölbeverkleidung von 310 m, für den Travitunnel gar eine solche von 460 m verlangt werden soll. In letzterem war zudem die Strosse auf 130 m Länge noch nicht ganz abgebrochen. Es ist zu hoffen, daß diese verzögerten Tunnel endlich auch, und zwar recht bald in die Reihe der fertigen Bauobjekte eintreten. Von eisernen Brücken ist die letzte, die Tessinbrücke unterhalb des eben erwähnten Travi-Tunnels, in Montirung begriffen. Bis Mitte März, vielleicht schon früher, werden alle Brücken von Immensee bis Pino vollendet sein.

Von der Station Giornico bis Biasca ist die Linie wiederum fahrbar. Die Bahnlinie durch die wasserfallreiche Leventina erschließt eine Unzahl von Naturschönheiten; wildromantische Partien sind namentlich die Stalvedroschlucht und die beiden Kehrtunnelschluchten am Platifer und in der Biaschina. Von Faido abwärts führt sie uns allbereits in die südliche Vegetation. Auf der alten Linie Biasca-Bellinzona-Giubiasco sind einige Erweiterungen in einzelnen Stationen in Arbeit. Das Anschlußstück der Cenere-Linie von Giubiasco bis an den linkseitigen Hang des Tessinthales bei Camorino ist schon seit längerer Zeit mit Oberbau versehen. Auf der Strecke weiterhin ist die Abflachung der Einschnittsböschungen an einzelnen Stellen noch zu vollenden, was noch eine Bewegung von 10,750 m³ Erde und Fels erfordert. Auch fehlten noch 256 m³ Mauerwerk. Die Tunnelarbeit kann als vollendet gelten. Die Montirung der Vallegia di Galli-Brücke, der letzten noch unvollendeten Eisenbrücke, ist im Gange. Ende dieses Monats (Januar) wird sonach mit dem Legen des Oberbaues von Camorino aufwärts weiter- und ohne Aufenthalt zu Ende gefahren werden können. Die Oberbaulage auf der Südseite des Cenere wird auf jenen Zeitpunkt fertig sein. Man sieht, die Bauten auf dieser zuletzt in Angriff genommenen Linie wurden sehr gut gefördert; bis Ende März wird der Strang zwischen Lugano und Bellenz wohl fahrbar sein, wodurch dann die beiden alten, bisher getrennten Tessiner Linien vereinigt sein werden.

Der nördliche Theil der Cenere-Linie hat eine prachtvolle Lage. Nur zwei Mal vorspringende Felsennasen mittelst Tunneln durchdringend, sonst frei gelegen, zieht sich die Bahn zwischen Kastanienwäldern über tiefe Schluchten mit rauschenden Cascaden, stetig steigend am Hange empor, um zuletzt, am Eingange des Monte-Cenere-Tunnel, das Tessinthal 120 m tief unter sich zu lassen. Gar traulich sind die Häuser der Dörfer und ihre stilvollen alten Kirchen in die Maulbeer- und Weinpflanzungen hinein gesäet. Malerisch schließt Bellenz den Hintergruud; über ihm winken zum letzten Male weiße Schneekuppen den Abschiedsgruß; nach vorne zu lacht der glänzende Spiegel des Langensee, dessen Ufer gegen Locarno hin bis Brissago, dicht mit weißblinkenden Häusern besetzt, gar einladend heraufschauen. Nur ungern nimmt man von ihnen Abschied. Man wird jedoch bald wieder reichlich entschädigt bei der Niederfahrt nach der hochgelegenen, das bekannte reizende Panorama gewährenden Station Lugano.

Auf den meisten Stationen der alten Linie nach Chiasso wurde die Geleiseanlage etwas modifizirt. Das definitive Aufnahmsgebäude auf der internationalen Station Chiasso (5 k vor Como), ein großer Backsteinbau, ähnlich dem Bahnhofgebäude in Lausanne, ist im Rohen, die neue Geleiseanlage ganz vollendet.

Auf der Strecke von Cadenazzo nach Pino fehlt noch die Montirung der Vira-Brücke und der Oberbau. Trotzdem für diese Arbeiten große Dringlichkeit nicht besteht, da leider Italien mit dem Weiterbau der Linie am Ufer des Langensee nach Oleggio um zirka ein Jahr verspätet ist, so wird doch das Stück Cadenazzo-Pino im laufenden Frühjahre noch vollendet werden. Inzwischen wird der Verkehr auch von Genua her über Mailand und die Cenere-Linie geleitet werden. (Bd.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Jan. Heute Morgen hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Frankreich und der Schweiz des Kaisers von Japan, Yudzura, dem Bundespräsidenten die Kreditive überreicht. Er war begleitet vom kaiserlichen Legationsrath Friedrich Marschall und vom Attache der japanesischen Gesandtschaft, Koumasaki. Sämmtliche erschienen in reichen, gold- und silberverbrämten Parade-Uniformen (ähnlich der französischen Galauniform) und wurden auf der großen Treppe des Bundespalastes vom neuen Kanzler Ringier empfangen. Zwischen dem Gesandten und dem Bundespräsidenten wurden die üblichen Begrüßungsreden ausgewechselt.

Auf Befragen wurde der „N. Z. Ztg." von maßgebendster Seite mitgetheilt, daß alle bisherigen Zeitungsnachrichten über den Stand der Handelsvertragsunterhandlungen und die daherigen Aussichten werthlos seien. Man wisse noch nicht, ob es zu einem Abschluß komme oder nicht; es sei Alles in Zweifel.

Die Direktion der Gotthardbahn hat, wohl veranlaßt durch Kundgebungen, die gegen Ende des vorigen Jahres in der westschweizerischen Presse erschienen sind, unterm 7. Januar an den Verwaltungsrath einen einläßlichen Bericht über die Beziehungen der Gotthardbahngesellschaft zu der Unternehmung Favre erstattet und denselben dem Drucke übergeben.

— Aarau, 19. Jan. (Mitgeth.) Der in Ihrem heutigen Blatte als gestern verstorben erwähnte Herr Hans Brenner-Suter von Basel ist auch in Hier keine unbekannte Persönlichkeit. Herr Brenner war nämlich früher während mehreren Jahren einer der ersten Angestellten im nunmehr eingegangenen Seidenbandfabrikationsgeschäft F. Feer u. Cie. und es werden, dessen sind wir gewiß, seine hiesigen Bekannten, darunter namentlich die ältern Mitglieder des Cäcilienvereins, dessen eifriges Mitglied er war, sowie die vielen ehemaligen Arbeiter des genannten Geschäftes den frühen Tod dieses wackern Mannes mit aufrichtigem Bedauern vernommen haben und ihm ein freundliches Andenken bewahren!

— ** Suhr, 20. Januar. Gestern Abend halb 6 Uhr erschoß sich der in hier niedergelassene Pächter Fankhauser, gebürtig aus dem Kt. Bern, vermittelst seines Ordonnanzgewehres. Gedrückte ökonomische Verhältnisse und Familienzwist sollen Ursache dieses Selbstmordes sein.

— Zofingen. Bei Berathung der Spitalfrage vor der Kulturgesellschaft referirten als Korreferenten die Herren Oberst Künzli und Großrath Reinli. Herr Künzli tritt warm für einen Kantonsspital in die Schranken. Er fürchtet, daß der Antrag Baumann im Kanton eine Agitation provozire, welche die Spitalangelegenheit wieder auf Jahre hinaus in Frage stellen könnte. Die Lösung nach Schaufelbüel hält er als eine höchst glückliche. Im Uebrigen wünscht er noch, im Gegensatz von Schaufelbüel, Bezirksspitäler. Dr. Bircher dezentralisirt nach ihm zu wenig, die Kreisspitäler dürfen nicht mit der Zentralanstalt konkurriren. Zofingen darf nicht auf einen großen Kreisspital hoffen, Zofingen wird durch einen solchen auch nicht gehoben, sondern weit eher durch neue Industrien. Für die Bezirksspitäler soll aber nicht der Staat, sondern die Bezirke die Initiative ergreifen. Der Staat kann sich gegenwärtig nicht ausschließlich mit der Krankenpflege befassen; auch die Schule, die Aarekorrektion, an welche der Bund nur einen Theil zahlt, verlangen seine Mithülfe. Der Staat soll also nur einen Beitrag an den Bau und Betrieb des Be

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Dienstag den 17. Januar 1882 starb: **Anna Keller,** Färbers, von Villigen; alt 6 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Freitag den 20. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 273.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim schmerzlichen Todesfalle unseres l. Söhnleins

Hermann,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken auf's Wärmste

Die trauernden Eltern:
Hediger, Stadtgärtner,
und Frau.

Bekanntmachung.

Das Fremdenpolizeigesetz schreibt vor, daß alle Personen, welche ihren Aufenthalt außerhalb ihres Heimatortes nehmen, gehalten sind bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes und zwar ohne vorherige Aufforderung, gültige Ausweisschriften abzugeben.

Es ergebt deßhalb an die Tit. Einwohnerschaft von Aarau die Einladung zu **Abgabe der Heimatschriften für alle ortsfremden Personen,** welche dieser Vorschrift bis dahin nicht nachgekommen sind, mit dem Bemerken, daß **Kantonsbürgern** eine Frist von **acht Wochen und Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen von ihrer Ankunft hinweg,** gestattet ist.

Widerhandlungen werden strenge geahndet und sind, soweit es Kantonsfremde betrifft, deren Logisgeber strafbar.

Aarau, 5. Januar 1882.

Das Stadtpolizeiamt.

Es können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

15½, Beigen **waldtrockenes, tannenes Spältenholz,** zu 2 und 4 Ster,

6½ Beigen **waldtrockenes, tannenes Stockholz** zu 3 und 4 Ster,

1500 Stück dürre **Reiswellen** aus dem Magazin — gegen Baarzahlung. Frist zur Anmeldung bis **25. dies** bei

Der Forstverwaltung.

Aarau, den 19. Januar 1882.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 22. Jenner,
nach der Egg.

Abmarsch vom Weinberg punkt 10 Uhr Vormittags.

Die Verpflegung mit Ausnahme des Weines, welcher auf den Schießplatz geliefert wird, hat jeder Theilnehmer mitzubringen.

Munition à 40 Ct. per Paquet ist vor dem Abmarsch im Weinberg zu beziehen.

Der Vorstand.

Th. — G. — A.

I. Akt. Schulhaus 8 Uhr.

C. V.

Gemischter Chor: Probe für Damen 8 Uhr. Regere Betheiligung aller!

Die Direktion.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Das angekündigte Referat kann heute nicht gehalten werden. Daher **keine** Sitzung.

Alte Section.

So lange Vorrath verkaufe noch schöne **sehr gute ital.**

Kastanien

à 50 Cts. per Kilo.

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten, Tische,** zwei größere **Kinderbettstatti,** ein **Kinderfesseli** und Anderes mehr; ebendaselbst ein **Papagei** sammt Käfig, billig.

J. Steiner-Dürr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Mutter

Frau Katharina Rudolf

danken auf das Wärmste

Aarau, 18. Januar 1882.

Carl August Rudolf.
Eduard Rudolf.
Robert Rudolf.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, neben der Südbahnlinie:

24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Fstm.; 60½ Ster Mischelbrennholz; 2 Ster Stockholz; 1025 Wellen; 15 Ster und 116 Wellen Dürr- und Abganghlz. —

2) Am **Donnerstag den 26. Januar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen:

15 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Laubholz und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung; 3 Ster Fohrenspälten; 12 Ster Laubholz und 1650 Wellen aus I. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Akazienstämmli Wagnernutzholz mit 0,80 Fstm.; nebst 80 Bürden Besenreis. —

Nachher im **„Crispisrain"** 1000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

3) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 3 Uhr** Nachmittags, in den Staatswaldungen: **Horenhomberg, Buchenschnitz** und **Buchenriem:**

7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Fstm.; 17½ Ster Buchenspälten; 3 Ster Buchenprügel; 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet letztere Steigerung im **„Kreuz"** in Küttigen statt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bau- & Sagholz-Steigerung.

Die Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 26. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, im Waldbezirk „Herrenholz" oberhalb der Schönegg unter günstigen Abfuhrerhältnissen

70 schöne Sag- und Bautannen

auf öffentliche Steigerung.

Olten, den 18. Jänner 1882.

Im Auftrage der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Telephonindustriegesellschaft
in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen.

Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen.

(O. F. 6768)

Man kauft um hohe Preise:

Altbemalte **Porzellan-** und andere Geschirre, hauptsächlich **Zürcher & Winterthurer,** auch **Silberarbeiten** und **Stoffe.** Preisschätzung wird im Hause des Verkäufers gemacht.

Schriftliche Offerten unter Chiffre H. 101 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör. Plainpied Nr. 190. —

Zu kaufen gesucht:

1 Dezimalwaage von 10 Ctr. Tragkraft,
1 Schreibpult,
1 Brieffach.

Anmeldungen mit Chiffre A. Z. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein diensttaugliches

Militärpferd,

geritten und gefahren. — Ein- und zweispännig sehr gut im schweren Zug. — Fehlerfrei. — 6 Jahre alt.

Preis Fr. 1300. —

Bremgarten, im Januar 1882.

Max Meier.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Küchenkalender**	80 Ct.

Die Jahresversammlung

der **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für **Frauen und Töchter** in Aarau wird **Sonntag den 5. Febr.** nächsthin stattfinden. — Solche, welche wünschen, aufgenommen zu werden, sind ersucht, sich bis zum 29. Jänner bei einer der Vorsteherinnen, Frau **Pfr. Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin,** mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheits-Bescheinigung anzumelden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 20. Januar 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Aarau, 13. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Im Nachgeldstage über Gall, Kaspar, gewes. Müller in Muhen, hat Rudolf Wirz in Hirschthal, Namens der Ehefrau des Geldstagers, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben und das Begehren gestellt:

Es sei der Ehefrau Gall der an ihrer versicherten Frauengutshälfte erlittene Verlust von Fr. 92 01 nebst Zins seit 6. Juni 1867 in die II. Klasse einzuweisen.

Den im Nachgeldstag des Kaspar Gall Betheiligten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 4. Februar nächsthin, Vormittags halb 11 Uhr.

Aarau, den 10. Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Es werden zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

Eisenbitter von J. P. Mosimann,
Chinabitter von J. Naef,
Schweizer-Kräuter-Brusthonig von J. Naef,
Alpenkräuter-Magenbitter von Dennler.

Ferner:

Sicherheits-Feuer-Anzünder in Schachteln von 50 Stück zu 30 Cts. und die zahlreichen Artikel der **Droguerie-, Material-, Mehl- und Cerealien-Abtheilungen** des Geschäftes.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich
S. Riniker, gew. Lehrer.
Gefl. Anmeldgn. in der Druckerei d Bl.

Ein ordentlicher Kostgänger

wird gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue

Nähmaschine

sammt allem Zugehör ist um billigen Preis zu verkaufen und werden auch die nöthigen Angaben zum Erlernen ertheilt. — Nähere Auskunft auf dem **Rain Nr. 821.**

Ein jüngeres Mädchen,

welches etwas von den Hausgeschäften versteht und Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein einthüriger Kasten.

Offerten unter A. Z. an die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Wassereinrichtung, auf 1. März in Nr. 18, Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Januar 1882.

Der Stand der Bauten der Gotthardbahnzufahrtslinien am 1. Januar 1882.

Längere Zeit hindurch war das von der schweiz. Zentralbahngesellschaft zu bauende, von der Gotthardbahn zu betreibende Bahnstück Rothkreuz-Immensee hinsichtlich des Baufortschritts im Rückstande. Nunmehr ist das Versäumte eingeholt worden und soll noch im laufenden Monate mit dem Legen des Oberbaues begonnen werden. Auf der Strecke Immensee-Flüelen ist der Unterbau der eigentlichen Bahn so gut wie vollendet. Was hauptsächlich noch zu machen ist, sind Schutzdämme und andere Wehren oberhalb der Bahn, gegen Holzreisten, Steinfälle ꝛc., am Nordfuße des Rigi einerseits, längs der Axenstraße anderseits. Die eisernen Brücken sind hier alle montirt. Der Oberbau fehlte zu Jahresanfang nur noch auf 4.3 km., von etwas oberhalb der Station Steinen bis zur Station Schwyz. Die Arth-Rigibahn hat ihren Geleiseanschluß in der gemeinsamen Station Goldau eingerichtet. Nebstdem wird sie in der Folge das ganze Jahr hindurch eine Zweigbahn zwischen Arth und Goldau betreiben. Die Gotthardbahnlinie hoch oben am Rigihange über dem Zugersee entlang dem letztern, über den Goldauer Schutt hinweg an Steinen, dem lieblichen Lowerzersee und Schwyz vorbei nach Brunnen wird eine der schönsten Eisenbahnstrecken sein, die man finden kann. Brunnen-Flüelen bietet mit seinen vielen Tunneln reiche Ueberraschung durch die Ausblicke auf See, Uri-Rothstock ꝛc.

Auf Flüelen-Göschenen harrten die Anlagen für die Wasserstationen noch der Vollendung. Die Lokomotive konnte die Station Wasen durchfahren. Oberhalb dieser ist zunächst noch das Eisenwerk des Kellerbach-Viaduktes, sodann dasjenige der Mayenreußbrücke zu montiren. Weiterhin ist die Linie vollendet, Station Göschenen mit Restauration steht im Betriebe, sowie die Strecke Göschenen-Airolo, inbegriffen die letztere Station. Von Silenen bis zum Nordportal des Tunnels ist die Linie vielfach in großartigster Umgebung; hochinteressant ist die Schleife bei Wasen mit ihren drei Brücken über die Mayenreuß in drei übereinander liegenden Etagen; ein herrliches Gletscherbild bietet der Damma-Firn nach der Göschener Reußbrücke herein. Von Airolo wäre es möglich, weiter zu fahren bis Fiesso oberhalb der Dazio-Schlucht. Hier sind die beiden Kehrtunnel von Freggio und Prato, weil unvollendet, noch Hindernisse; es soll nachträglich auf Vorschlag des eidg. Kontrolingenieurs, wie wir hören, viel mehr von dem harten Gneiß verkleidet werden, als man je angenommen hatte, so zwar, daß für das neue Jahr in jedem der beiden Tunnel noch 360 m Gewölbemauerung auszuführen wären.

Das gleiche Verhältniß besteht in noch ungünstigerem Maße für die Kehrtunnel der Biaschina, zwischen Lavorgo und Giornico, indem hier für den Pianotondo-Tunnel eine fernere Gewölbeverkleidung von 310 m, für den Travitunnel gar eine solche von 460 m verlangt werden soll. In letzterem war zudem die Stroße auf 130 m Länge noch nicht ganz abgebrochen. Es ist zu hoffen, daß diese verzögerten Tunnel endlich auch, und zwar recht bald in die Reihe der fertigen Bauobjekte eintreten. Von eisernen Brücken ist die letzte, die Tessinbrücke unterhalb des eben erwähnten Travi-Tunnels, in Montirung begriffen. Bis Mitte März, vielleicht schon früher, werden alle Brücken von Immensee bis Pino vollendet sein.

Von der Station Giornico bis Biasca ist die Linie wiederum fahrbar. Die Bahnlinie durch die wasserfallreiche Leventina erschließt eine Unzahl von Naturschönheiten; wildromantische Partien sind namentlich die Stalvedroschlucht und die beiden Kehrtunnelschluchten am Platifer und in der Biaschina. Von Faido abwärts führt sie uns allbereits in die südliche Vegetation. Auf der alten Linie Biasca-Bellinzona-Giubiasco sind einige Erweiterungen in einzelnen Stationen in Arbeit. Das Anschlußstück der Cenere-Linie von Giubiasco bis an den linkseitigen Hang des Tessinthales bei Camorino ist schon seit längerer Zeit mit Oberbau versehen. Auf der Strecke weiterhin ist die Abflachung der Einschnittsböschungen an einzelnen Stellen noch zu vollenden, was noch eine Bewegung von 10,750 m³ Erde und Fels erfordert. Auch fehlten noch 256 m³ Mauerwerk. Die Tunnelarbeit kann als vollendet gelten. Die Montirung der Vallegia di Galli-Brücke, der letzten noch unvollendeten Eisenbrücke, ist im Gange. Ende dieses Monats (Januar) wird sonach mit dem Legen des Oberbaues von Camorino aufwärts weiter- und ohne Aufenthalt zu Ende gefahren werden können. Die Oberbaulage auf der Südseite des Cenere wird auf jenen Zeitpunkt fertig sein. Man sieht, die Bauten auf dieser zuletzt in Angriff genommenen Linie wurden sehr gut gefördert; bis Ende März wird der Strang zwischen Lugano und Bellenz wohl fahrbar sein, wodurch dann die beiden alten, bisher getrennten Tessiner Linien vereinigt sein werden.

Der nördliche Theil der Cenere-Linie hat eine prachtvolle Lage. Nur zwei Mal vorspringende Felsennasen mittelst Tunneln durchdringend, sonst frei gelegen, zieht sich die Bahn zwischen Kastanienwäldern über tiefe Schluchten mit rauschenden Cascaden, stetig steigend am Hange empor, um zuletzt, am Eingange des Monte-Cenere-Tunnel, das Tessinthal 120 m tief unter sich zu lassen. Gar traulich sind die Häuser der Dörfer und ihre stilvollen alten Kirchen in die Maulbeer- und Weinpflanzungen hinein gesäet. Malerisch schließt Bellenz den Hintergrund; über ihm winken zum letzten Male weiße Schneekuppen den Abschiedsgruß; nach vorne zu lacht der glänzende Spiegel des Langensee, dessen Ufer gegen Locarno hin bis Brissago, dicht mit weißblinkenden Häusern besetzt, gar einladend heraufschauen. Nur ungern nimmt man von ihnen Abschied. Man wird jedoch bald wieder reichlich entschädigt bei der Niederfahrt nach der hochgelegenen, das bekannte reizende Panorama gewährenden Station Lugano.

Auf den meisten Stationen der alten Linie nach Chiasso wurde die Geleiseanlage etwas modifizirt. Das definitive Aufnahmsgebäude auf der internationalen Station Chiasso (5 k vor Como), ein großer Backsteinbau, ähnlich dem Bahnhofgebäude in Lausanne, ist im Rohen, die neue Geleiseanlage ganz vollendet.

Auf der Strecke von Cadenazzo nach Pino fehlt noch die Montirung der Vira-Brücke und der Oberbau. Trotzdem für diese Arbeiten große Dringlichkeit nicht besteht, da leider Italien mit dem Weiterbau der Linie am Ufer des Langensee nach Oleggio um zirka ein Jahr verspätet ist, so wird doch das Stück Cadenazzo-Pino im laufenden Frühjahre noch vollendet werden. Inzwischen wird der Verkehr auch von Genua her über Mailand und die Cenere-Linie geleitet werden. (Bd.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Jan. Heute Morgen hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Frankreich und der Schweiz des Kaisers von Japan, Yudzura, dem Bundespräsidenten die Kreditive überreicht. Er war begleitet vom kaiserlichen Legationsrath Friedrich Marschall und vom Attache der japanesischen Gesandtschaft, Koumasaki. Sämmtliche erschienen in reichen, gold- und silberverbrämten Parade-Uniformen (ähnlich der französischen Galauniform) und wurden auf der großen Treppe des Bundespalastes vom neuen Kanzler Ringier empfangen. Zwischen dem Gesandten und dem Bundespräsidenten wurden die üblichen Begrüßungsreden ausgewechselt.

Auf Befragen wurde der „N. Z. Ztg." von maßgebendster Seite mitgetheilt, daß alle bisherigen Zeitungsnachrichten über den Stand der Handelsvertragsunterhandlungen und die daherigen Aussichten werthlos seien. Man wisse noch nicht, ob es zu einem Abschluß komme oder nicht; es sei Alles in Zweifel.

Die Direktion der Gotthardbahn hat, wohl veranlaßt durch Kundgebungen, die gegen Ende des vorigen Jahres in der westschweizerischen Presse erschienen sind, unterm 7. Januar an den Verwaltungsrath einen einläßlichen Bericht über die Beziehungen der Gotthardbahngesellschaft zu der Unternehmung Favre erstattet und denselben dem Drucke übergeben.

— Aarau, 19. Jan. (Mitgeth.) Der in Ihrem heutigen Blatte als gestern verstorben erwähnte Herr Hans Brenner-Suter von Basel ist auch in Hier keine unbekannte Persönlichkeit. Herr Brenner war nämlich früher während mehreren Jahren einer der ersten Angestellten im nunmehr eingegangenen Seidenbandfabrikationsgeschäft F. Feer u. Cie. und es werden, dessen sind wir gewiß, seine hiesigen Bekannten, darunter namentlich die ältern Mitglieder des Cäcilienvereins, dessen eifriges Mitglied er war, sowie die vielen ehemaligen Arbeiter des genannten Geschäftes den frühen Tod dieses wackern Mannes mit aufrichtigem Bedauern vernommen haben und ihm ein freundliches Andenken bewahren!

— ** Suhr, 20. Januar. Gestern Abend halb 6 Uhr erschoß sich der in hier niedergelassene Pächter Fankhauser, gebürtig aus dem Kt. Bern, vermittelst seines Ordonnanzgewehres. Gedrückte ökonomische Verhältnisse und Familienzwist sollen Ursache dieses Selbstmordes sein.

— Zofingen. Bei Berathung der Spitalfrage vor der Kulturgesellschaft referirten als Korreferenten die Herren Oberst Künzli und Großrath Reinli. Herr Künzli tritt warm für einen Kantonsspital in die Schranken. Er fürchtet, daß der Antrag Baumann im Kanton eine Agitation provozire, welche die Spitalangelegenheit wieder auf Jahre hinaus in Frage stellen könnte. Die Lösung nach Schaufelbüel hält er als eine höchst glückliche. Im Uebrigen wünscht er noch, im Gegensatz von Schaufelbüel, Bezirksspitäler. Dr. Bircher dezentralisirt nach ihm zu wenig, die Kreisspitäler dürfen nicht mit der Zentralanstalt konkurriren. Zofingen darf nicht auf einen großen Kreisspital hoffen, Zofingen wird durch einen solchen auch nicht gehoben, sondern weit eher durch neue Industrien. Für die Bezirksspitäler soll aber nicht der Staat, sondern die Bezirke die Initiative ergreifen. Der Staat kann sich gegenwärtig nicht ausschließlich mit der Krankenpflege befassen; auch die Schule, die Arekorrektion, an welche der Bund nur einen Theil zahlt, verlangen seine Mithülfe. Der Staat soll also nur einen Beitrag an den Bau und Betrieb des Be

zirksspitals leisten. Herr Künzli hält das Kloster Muri für einen Kantonsspital als untauglich; am besten eigne es sich für eine eidg. landwirthschaftliche Schule, oder für eine Pflegeanstalt für alte, arbeitsunfähige Leute; die letztere Anstalt wäre eine große Wohlthat für die Gemeinden.

In gleichem Sinne referirt Herr Großrath Reinli. Er hebt das Verdienst der Kulturgesellschaft, welche in der Spitalfrage die Initiative ergriffen hat, gebührend hervor und appellirt mit warmen Worten an den Patriotismus. Wir sollen zeigen, daß wir Aargauer sind! (Z. T.)

Bern, 19. Jan. Oberrichter Blumenstein ist letzte Nacht an einem Herzleiden gestorben.

— Eben verkündet die Feuerglocke den Ausbruch eines Brandes. Es brennt im neuen Schulhause im Lindenquartier.

— Auf dem Platze des letzten Sommer abgebrannten Gasthauses auf dem Napf ist bereits ein neues Oekonomiegebäude unter Dach gebracht und wird demnächst mit Betten u. s. w. bestellt, daß es mit beginnendem Frühling ungefähr 16 Gäste beherbergen kann, bis das neue Kurhaus für mehr Platz bietet. Bereits ist auch der Weg bedeutend korrigirt worden.

Zürich, 19. Jan. Alt-Notar Koller wurde heute von der Appellationskammer des Obergerichts zu 13 Jahren Zuchthaus (wovon vier Monate Untersuchungshaft abgehen) und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

Schweiz. Nordostbahn. Die Nordostbahn hat im letzten Jahr auf ihrem Stammnetz befördert 5,540,573 Personen (im Vorjahr 5,619,385) und 1,260,,831 Tonnen Güter (1,307,317) und eingenommen Fr. 12,722,285. 96 (Fr. 12,894,183. 26) oder Fr. 23,559. 80 (Fr. 23,680. 77) vom Kilometer.

Die Zürich-Zug-Luzern-Bahn hat befördert 611,788 Personen (593,347) und 127,333 Tonnen Güter (127,658) und eingenommen Fr. 1,528,000. 39 (Fr. 1,489,181. 32) oder Fr. 22,805. 95 (Fr. 22,226. 56) vom Kilometer.

Die Bötzbergbahn hat befördert 311,495 Personen (302,319) und 301,055 Tonnen Güter (357,298) und eingenommen Fr. 1,890,486. 91 (Fr. 2,044,838. 89) oder Fr. 32,594. 55 (Fr. 35,255. 84) vom Kilometer.

— Der diesjährige Truppenzusammenzug der 6. Armee-Division findet unter dem Kommando des Hrn. Oberst Divisionär Egloff vom 29. Aug. bis 15. September statt. Das Manövrirgebiet soll noch nicht endgültig festgestellt sein. Die Truppen werden für den Vorkurs wie folgt dislozirt: Infanterie 11. Brigade (Oberst Am Rhyn) in Winterthur und Umgebung, nämlich Regiment 21 in Winterthur, Regiment 22 in Wülflingen, Veltheim und Seuzach. Die 12. Brigade kommt nach Zürich, Regiment 23 wird dort kasernirt, das 24. Regiment in Höngg, Altstetten und Albisrieden kantonnirt.

Luzern. Dem „Vaterld." wird v. 17. d. geschrieben: „Ich komme soeben vom Rigi. Wie schön das klingt im Sommer! Daß aber der Rigi Schönheiten auch im Winter bieten kann, die einzig in ihrer Art sind, ist vielleicht den Wenigsten bekannt. Nur zufällig kam ich nach Luzern und vernahm dort, daß der Rigi klar sei. Um nun einem Freunde aus Berlin eine Schweizererinnerung mitzugeben, aus der Natur gegriffen, entschloß ich mich, einen Tag frei zu machen und auf den Rigi zu gehen. Ich muß gestehen, meine Hoffnungen waren gering, um so mehr das steile Aufsteigen von Weggis aus durch den dichten Nebel sehr wenig versprechend war. Den Zusicherungen unseres trefflichen, bescheidenen Führers, Hr. B. Zimmermann von Weggis, gelang es, uns guten Muth zu geben. Bei der Kapelle klärte sich auf einmal der Himmel auf und goldig erglänzten in der Höhe die Tannen- und Birkenstämme. Hundert Schritte weiter oben traten wir in den Olymp ein. Verschwunden waren die langen Duftbärte an den Gesträuchen und Bäumen, goldig umfluthete uns die Sonne mit ihrem belebenden, durchwärmenden Odem. Verschwunden war der keuchende Athem, frisch und freudig wölbte sich die Brust und wir fühlten uns wie Könige über dem unermeßlichen Nebelmeer. Leichtbeschwingt ging's am Felsenthor vorbei nach Kaltbad, wo wir im Hotel auf der Terrasse im Freien ein Frühstück einnahmen. Ich kann nicht umhin, hier einige Normen zu geben. Das Quecksilberthermometer zeigte im Schatten 10 Uhr Vormittags 17° R (22° C) und 41° C (33° R) in der Sonne. Gänse- und Schlüsselblümchen, sowie liebliche Gentianen, die so vielverheißend, so tiefsinnig uns anblickten, fanden wir in Menge. Das Panorama war ein großartiges im wahren Sinne des Wortes. Auf Kulm sahen wir vom hohen Säntis bis hinein in die Berner Alpen, alle hohen Spitzen sich klar und nahe abhebend, unter uns zwischen Alpen und Jura dehnte sich ein Ocean von Nebel, ein wahres Meer aus."

Glarus. Der Landsgemeinde werden folgende Memorial-Eingaben vorgelegt: Gründung einer Kantonalbank mit Monopol (ein allfälliger Reingewinn solle für eine glarner'sche Unfallversicherungskasse verwendet werden); Herabsetzung des Salzpreises von 10 auf 8 Rappen vom 1. Januar 1883 an; Erhebung einer Todesfallsteuer von 5‰ vom Erbnachlasse sämmtlicher Kantonseinwohner zu Gunsten der Kantonsschulrathskasse; Aufhebung des bisherigen Todesfallsteuergesetzes betreffend Aeufnung der Gemeindeschulgüter. Ferner Erlaß eines verschärften Lebensmittelpolizeigesetzes mit Schaffung besonderer und selbständiger Organe von Seite des Kantons und der Gemeinden; Ausdehnung der bestehenden Gebäudeversicherungsanstalt gegen Feuerschaden auf jeglichen Schaden, verursacht durch Naturgewalten; Bildung eines gemeinschaftlichen Freibergs zwischen den Kantonen Schwyz und Glarus. Endlich Revision des Straßengesetzes, sowie der Bestimmungen über Tragung der Schneebruchkosten; Totalrevision der Zivilprozeß Ordnung und Revision des Gesetzes über die Kanzleien.

Freiburg. Man theilt der „Liberte" mit, daß der aus dem Zuchthause mit Berset und Borgognon am 13. Januar entsprungene Michel nicht der geschickte Holzschnitzler Christian Michel, der Genosse des berüchtigten Arnold, ist, sondern jener Peter Michel, welcher während des Murtner Festes im Jahre 1876 einen Festbesucher schwer verwundet hatte und zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Solothurn. Der Regierungsrath hat ein neues Wirthschaftsgesetz ausgearbeitet, das hinsichtlich der Abgaben auf das System der Patenttaxen basirt ist und für Tavernen- und Speisewirthschaften fünf Klassen aufstellt. Die Tavernenwirthe erster Klasse bezahlen 500 Fr. Patenttaxe per Jahr, die Wirthe fünfter Klasse 120 Fr., die Speisewirthe erster Klasse 300 Fr., diejenigen der fünften Klasse 100 Fr. Alle drei Jahre findet eine Revision der Klassen-Eintheilung statt. Gegen eine Taxe von 20 Frk. kann das Patent einem Nachfolger übertragen werden.

Basel. Vom Staatsanwalt in Brüssel wird der Rheder Henri Vanghan wegen eines am 7. Jan. abhin an dem Advokaten Bernays zu Brüssel verübten Meuchelmords verfolgt. Vanghan ist 35 bis 40 Jahre alt, 1 M. 75 Ctm. groß, hat schwarze, wahrscheinlich gefärbte Haare und Schnurrbart, trägt Nasenklemmer mit blauen Gläsern und spricht gut französisch. Er ist fein gekleidet und trägt gewöhnlich einen hohen schwarzen Seidenhut und Handschuhe. Vanghan hat sich in die Schweiz geflüchtet und am 16. d. Mts. von Basel aus nach Brüssel geschrieben. Es wird ersucht, den Verbrecher bei Betreten festzuhalten und der nächsten Polizeistelle zu überliefern.

— Schweizer. Zentralbahn. Die Betriebseinnahmen stellten sich pro Monat Dezbr. v. J. wie folgt: 1. Eigenes Netz Frk. 636,000 (Frk. 627,401. 49), per Kilom. Frk. 1975. 23 (Fr. 2077. 49). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 17,000 (Fr. 16,236. 03) per Kilom. 3420 Fr. (Frk. 3247. 20.) 3. Aargauische Südbahn Fr. 16,550 (Frk. 12,065. 76), per Kilom. Frk. 352. 13 (Fr. 416. 06.) 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1230 (Fr. 1516. 27), per Kilom. Fr. 153. 75 (Fr. 189.54.)

Die approximative Gesammteinnahme für das Jahr 1881 beträgt: 1. Eigenes Netz 9,529,093. 56 Fr. (1880 definitiv: Fr. 9,210,597. 98), per Kilom. Fr. 29,965. 70 (Fr. 30,498. 67.) 2. Verbindungsbahn in Basel Frk. 218,186. 17 (Frk. 194,847. 16) per Kilom. Fr. 43,637. 25 (Frk. 38,969. 43.) 3. Aargauische Südbahn 155,097. 08 Fr. (Fr. 162,289. 12), per Kilom. Fr. 5003. 13 (Fr. 5596. 18). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 16,752. 44 (Frk. 17,167. 18). per Kilom. Frk. 2094. 06 (Fr. 2183. 40.)

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Genossengemeinde St. Gallen wählte als Forst- und Güterverwalter der Genossenschaft den Hrn. Kantonsoberförster Wild.

— Letzten Samstag Morgen verunglückte beim Steinsprengen am Buchberg (Kt. Schwyz), welcher der Genossame Schmerikon-(St. Gallen) gehört, Steinhauer Furrer von Schmerikon. Von zehn geladenen Schüssen gingen nur neun los. Furrer wollte trotz aller Abmahnungen und bittlichen Vorstellungen seitens seiner Mitarbeiter Nachschau halten. Im Momente seiner Annäherung krachte auch der zehnte Schuß und verstümmelte den thätigen, braven Mann gräßlich. Ein Auge ist buchstäblich aus dem Kopf gerissen und ein Arm ist ganz ab. Der Zustand des Verunglückten ist hoffnungslos. Furrer, der viel und oft dieser gefährlichen Arbeit obgelegen, wähnte sich zu sicher und ist daher als neues Opfer der Unvorsichtigkeit zu verzeichnen.

In Genf starb Xaver Fiala, Bruder des Domprobstes Fiala in Solothurn. Als Kaufmann lebte er, wie das „Oltener Tagbl." schreibt, viele Jahre in Moskau, übernahm dann Ende der Fünfzigerjahre die kaufmännische Leitung der L. von Roll'schen Eisenwerke, siedelte Anfangs der Siebenzigerjahre nach Genf über, wo er ein Handelsgeschäft gründete. Er machte sich als Gelegenheitsdichter bemerklich und war beliebt wegen seines tüchtigen Charakters und gemeinnützigen Wirkens.

Lemberg, 17. ds. Wie an die polnischen Journale gemeldet wird, hat der Gouverneur von Wilna, General Totleben, Zusammenrottungen ohne Ausnahme strenge untersagt und mittelst Plakaten angekündigt, daß das Militär bei den geringsten Anzeichen von Erneuerung der Judenkravalle unnachsichtlich von den Waffen Gebrauch machen werde. Aus Odessa wird hingegen berichtet, daß die Agitation gegen die jüdische Bevölkerung noch immer fortgesetzt wird.

Ueber die Situation in der Bocche meldet der „Pester Lloyd" aus Cattaro: Der aufgestellte schwache Cordon ist eine unzulängliche, halbe Maßregel, welche weder die Verbindung der herzegowinischen Banden mit der Kriwoschje, noch mit der Küste behindert. Die Cordonposten hatten sogar Befehl, mit Ausnahme größerer Schaaren, Alles ungehindert passiren zu lassen. Die laxe Sperre war der letzte Versuch, die Aufständischen doch noch vielleicht in Güte zu gewinnen, fruchtete aber nur, daß diese in dem Fort Dragalj unter den Augen des Militärs gut versorgte Magazine für sich anlegten. Die Geldmittel, worüber diese Leute verfügen, verrathen deutlich den Connex mit der panslavistischen Propaganda. Montenegro's Haltung wird immer unsicherer. Man betrachtet die Banden in Cettinje als politische Verbrecher, nicht als Räuber. Eine Offensive ist unserseits nicht in Aussicht genommen. Es soll vorerst nur der Cordon verdichtet werden.

London, 14. Jan. Die milde Witterung in diesem Jahre hat außergewöhnliche Naturerscheinungen veranlaßt. Auf der Insel Wight und in Brighton sind viele Blumen im Freien in voller Blüthe, was aber insofern kaum so wunderbar erscheint, als dies dort fast alljährlich vorkommt. Merkwürdig ist es jedoch, daß auch in London in diesem Jahre die Temperatur so milde ist, daß die Bäume fast überall auszuschlagen beginnen. Im Süden von London herrscht ein italienischer Winter. Schneeglöckchen blühen, während kleine Blätter an den Rosenstöcken erscheinen und die Fliedersträuche zu grünen anfangen. Die Erde ist mit einem grünen Teppich bedeckt, der von Dotterblumen und Gänseblümchen durchwoben zu sein scheint. Lerchen schweben singend in den Lüften und die Drosseln schlagen nach Herzenslust. Eines so milden Winters weiß man sich hier gar nicht zu erinnern.

London, 19 Jan. Die „Morningpost" erfährt aus Rom das Gerücht, Oesterreich und Italien hätten die Mächte eingeladen, an Rußland Vorstellungen gegen die Judenverfolgungen zu richten.

Glasgow, 18. Jan. Heute früh wurde der der Anchorlinie angehörige Schiffsbauhof durch

Feuer vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 20,000 Pfd. Sterling geschätzt.

Paris, 18. Jan. Die äußerste Linke und die radikale Linke sprachen sich heute für die vollständige Revision der Verfassung aus. — „Telegraphe" glaubt zu wissen, daß kein Ueberlebender von der Mission Flatters gegenwärtig noch als Gefangener bei den Tonarags sich befinde.

Paris, 19. Januar. Die Unterzeichnung des englisch-französischen Handelsvertrags wird als bevorstehend betrachtet.

— Das Haus Pamard, eines der größten Zuckergeschäfte des Pariser Platzes, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Accepte auf Zuckerfabrikanten, die es in Umlauf gesetzt hat, werden auf 10 Millionen Franken geschätzt. Sein Kredit war schon seit zwei Jahren erschüttert und die Bank von Frankreich hat es jetzt zur Zahlungseinstellung gezwungen. Man fürchtet eine schlechte Abwicklung dieses Konkurses.

— In einem Juwelier-Laden der Rue des Capucines in Paris erschien seit einiger Zeit oft ein Fremder, der kleine Einkäufe machte. Er schien ein Fünfziger, und nannte sich Oberst Gaston. Eines Tages theilte er der Frau Chauvet, Besitzerin des Geschäftes, mit, daß er am 11. Januar kommen werde, um eine größere Anzahl kostbarer Schmucksachen, Halsbänder, Armbänder und Diamantenrivieren zu kaufen. Und richtig, am 11. Januar, Mittags 2 Uhr, erschien Oberst Gaston, mit einem Köfferchen aus russischem Leder unter dem Arm. Auf's genaueste begann er nun die Schmucksachen zu prüfen, die ihm Frau Chauvet vorlegte. Diese aber, der der geheimnißvolle Kunde doch nicht ganz geheuer vorkam, ließ ihn keinen Moment aus den Augen. Endlich hatte Hr. Oberst Gaston 22 verschiedene Stücke ausgesucht, unter denen sich ein Bandeau im Werth von 67,000 Fr. und ein Riviere von 37,000 Fr. befand, und bat Frau Chauvet, ihm alles in sein Köfferchen zu packen. Nachdem dies geschehen, verschloß er es und stellte es neben sich auf den Boden, um das Geld zur Bezahlung hervorzusuchen. In diesem Augenblick trat ein anderer Kunde in den Laden, der auch ein Köfferchen von russischem Leder in der Hand trug, und verlangte ein Paar von den Brillantknöpfen, die im Schaufenster ausgelegt waren. Während sich Frau Chauvet nach dem Fenster umdrehte, um das Verlangte herauszunehmen, vertauschte der zweite Kunde rasch sein Köfferchen mit dem des Obersten Gaston, das ganz genau ebenso aussah, kaufte ein Paar Knöpfchen und verließ nach wenigen Minuten den Laden. Kaum war er fort, so erklärte Oberst Gaston, doch nicht genügend Geld bei sich zu haben, ließ sein Köfferchen stehen und übergab den Schlüssel der Frau Chauvet, bis er aus dem Hotel das Geld herbeigeholt hätte. Natürlich kam er nicht zurück; endlich öffnete Frau Chauvet das Köfferchen und fand es zu ihrem Entsetzen leer. Der Werth des Raubes beträgt über 200,000 Fr. und von den zwei Gaunern hat man noch keine Spur.

Die Behörden der Stadt Nizza haben die Contrahirung eines Anleihens von 10 Millionen Fr. beschlossen.

Petersburg, 18. Jan. Graf Ignatiew bekämpft schon lange das verborgene Treiben der sog nannten „heiligen Liga", an deren Spitze Großfürst Wladimir steht. Der Minister des Innern sagt sich, daß die heilige Liga erstens eine ungesetzliche Verbindung ist und daß sie ferner in ihrer gegenwärtigen Gestalt in moralischer Hinsicht keine gute Wirkung erzielen kann. Außerdem kommt noch hinzu, daß sie (außer gewaltigen Geldausgaben) nichts Gutes zuwege gebracht hat; im Gegentheil, einzelne ihrer Mitglieder haben sich mehrfach lächerlich gemacht. Das Ministerium des Innern kann nun unmöglich eine solche Privatpolizei neben der demselben unterstellten Staatspolizei dulden. Die Liga hat unter ihrer hohen Protection vielfach störend in die dem Minister verliehene Polizeigewalt eingegriffen und ist überhaupt mit dessen Absichten unvereinbar — deßhalb ist der Beschluß gefaßt worden, die Liga als geheime Polizeiverbindung einzehen zu lassen um selbe, falls sie zu diesem Zwecke lebensfähige Elemente aufweisen und bereit sein sollte, als Verstärkung der Staatspolizei dem Ministerium des Innern einzuverleiben. Man versucht also mit einem Worte, die Liga todt zu machen, denn selbstverständlich werden die derselben angehörenden Gardeoffiziere und Staatsräthe nicht gewöhnliche Polizisten werden wollen. — Gurko wird an Dondukow-Korsakows Stelle Gouverneur von Odessa.

— Konstantin Nikolajewitsch, der älteste Oheim des Zars, hat an seinen einstigen Erzieher, General Golowin, von Paris aus einen Brief gerichtet, worin er erklärt, er werde wohl kaum vor längerer Zeit nach Rußland zurückkehren; Frankreich sei seine zweite Heimath. Er habe die Beziehungen zu seinem Vaterlande abgebrochen, sein Vermögen seiner Familie überlassen und sich selbst nur eine jährliche Rente von 80,000 Rubel sicher gestellt. Seine Stellung dem jetzigen Kaiser gegenüber sei unhaltbar gewesen; er gebe jedoch zu, daß er theilweise selbst die Schuld trage durch Fehler und Unvorsichtigkeiten, die er begangen und die ihm der Neffe mehr nachtrage, als einstens der Bruder.

Bukarest, 19. Jan. In der vergangenen Nacht fand um 3 Uhr ein Ausbruch des Feuers im Zirkus Krembrer auf dem Boulevard statt. Trotz der Anstrengungen der Pompiers ist der Zirkus niedergebrannt. Vom Personal werden 2 Männer und die erste Reiterin vermißt. 34 Pferde sind verbrannt.

Der Frieden zwischen Chile und Bolivia ist unterzeichnet: Bolivia tritt durch denselben den ganzen Küstenstrich an Chile ab und verpflichtet sich, mit Peru zu brechen.

Geschichten in Moll. Bilder aus dem Volksleben von **Gotthold Roman.** Thun, Verlag bei A. Küng.

Sechs kleine Federzeichnungen vorwiegend elegischen Ausdrucks (daher „in Moll"), wovon fünf auf heimischem, eine auf fremdländischem Hintergrund ausgeführt sind. Wir haben uns schon oft und gern mit den sympathisch anmuthenden Geisteskindern des vaterländischen Autors beschäftigt. Namentlich gelingen ihm jene kurzgehaltenen novellistischen Lebensbilder vortrefflich, worin er uns für bei aller Bescheidenheit der Verhältnisse eigenartig reizende Gestalten aus dem Volksleben und zumeist seiner nächsten Umgebung zu interessiren weiß, an denen der stumpfe Weltmensch sonst achtlos vorbeigeht. Wie wohl thun Einem nicht da in unserer kalt selbstsüchtigen Zeit die warmen Töne menschlichen Mitgefühls und die wohlwollende Hingabe, womit auch an dem Armen und Gedrückten des Volkes die interessanten, oft rührend schönen Züge studirt und hervorgehoben werden! Neben diesem Herzen voll Menschenliebe ist es aber vornehmlich die liebenswürdige Gabe bei Allem, was geschildert wird, die nöthige Stimmung zu erwecken im Leser, wodurch sich der wahre, berufene Poet stetsfort vor andern Schriftstellern, auch den talentirtesten angenehm auszeichnet. Und man braucht nur die vielen allerliebsten, da und dort eingestreuten Naturbilder zu lesen, so wird man sich von Seite zu Seite auf's Angenehmste berührt fühlen.

Somit verdient unser Dichter nicht nur überall im Schweizervolk, wie dieß bereits geschieht, gern gelesen zu werden, er verdient auch in den sogenannten gebildeten Kreisen weit mehr, als er sie bisher gefunden, jene Beachtung und Aufmunterung, die zu dem Höchsten anspornt und die wir besonders auch von Herzen vorliegendem Büchlein wünschen möchten. — r.

Rorschach, 19. Jan. Korn. Heutige Verkäufe 338 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 25. Niedrigster Fr. 32. 00; Aufschlag Rp. 02; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 496. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe 2737 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 19. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	547	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	442	—	443
Schweiz. Creditanstalt	770	775	772
Bank in Winterthur	575	585	580
Eidgenössische Bank	430	445	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	745	—	—
Bank in Mülhausen	745	765	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	304	308	313—305
Nordost Prioritäten	—	545	—
Centralbahn	525	535	533—527
Union-Suisse Stamm	245	253	253—247
Union-Suisse Prioritäten	420	430	—
Gotthardbahn	455	462	462—460
dto. volleinbez.	375	385	—
Westbahn	175	180	182—179
Uetlibergbahn	290	320	—
Arth-Rigibahn	250	257	254
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	66	65
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	93	—

Tendenz: baisse.

Pariser Observatorium vom 19. Jan. 1881.

Fallen des Barometers in ganz Europa, um 1 Mm. bei Dünkirchen, 2 bei Brest, Biarritz, Nizza. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Jan. Trockenes, ruhiges Wetter anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fried. Lienhard-Baumann,** Bierbrauer und Speisewirth von **Buchs,** finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

a. Am Dienstag den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die **Liegenschaften** im Gemeindebann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131 bis 136 beschriebenen Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten und 1 Tremkeller und 2 Eiskellern, zusammen geschätzt um Fr. 69,250. —, sowie 3 Hekt. 14 Aren (8¾ Juch.) Hausplätze, Garten-, Baumgarten- und Ackerland, geschätzt zu Fr. 17,725. —.

b. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar und wenn nöthig am **Freitag den 3. Februar,** je von **Vormittags 9 Uhr** an über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar & Bierbrauereigeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretär, 1 Commode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wagen, 1 Chaise, Heu, Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre, ca. 50 Stück Lager- und Schenkfässer, ca. 160 Transportfäßchen, 10 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff, mehrere Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen u. A. m.

Aarau, 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Schoder.**
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz

Zugelaufen:

Ein **Dachshund,** Farbe schwarz mit braunen Füßen und Federschweif. Trägt ein roth-wollenes Halsband. — Nähere Auskunft ertheilt

Die Ortspolizei.

Aarau, den 19. Jänner 1882.

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

empfiehlt bestens, auch werden schwarze **Strohhüte** schnell und billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Jura-Bern-Luzern-Bahn.

Der mit 1. Januar 1881 eingeführte **Gütertarif** Basel loco & transit — Delle transit ist unterm 22. September 1881 im Schweiz. Bundesblatt Nro. 41 auf 31. Dezember geköndet worden mit der Anzeige: daß am 1. Januar 1882 ein neuer bezüglicher Tarif an dessen Stelle trete. In Nro. 53 des Bundesblattes (d. d. 17. Dezember 1881) ist das Erscheinen des letztern Tarifes angezeigt worden.

Unter Hinweisung auf diese Bekanntmachung fügen wir zur Vermeidung von Frachtreclamationen bei: daß der neue Tarif erhöhte Taxen gegenüber demjenigen pro 1881 enthält.

Bern, den 19. Januar 1882. **Die Direction.**

Anzeige.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft auf hiesigem Platze aufgegeben habe, und daß mein Nachfolger

Herr G. A. Müller

dasselbe auf eigene Rechnung fortführt. Indem ich hiemit Anlaß nehme meinen werthen Gönnern und Kunden für das mir bis anhin erwiesene Zutrauen meinen besten Dank auszusprechen, ersuche ich dieselben, das gleiche auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Aarau, im Januar 1882

Joh. Baumann, Mehlhandlung.

Gestützt auf Obiges, empfehle mich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung auf's Angelegentlichste und werde mich bestreben, das mir erwiesene Zutrauen in vollstem Maße zu rechtfertigen.

Aarau, im Januar 1882.

Hochachtungsvollst
G. A. Müller, Mehlhandlung,
neben dem „Wildenmann".

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 28. dieß dem Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe der militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 16 Jänner 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** 2c. pro 1881 sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens **Ende dies** bei der **Fondsverwaltung** zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser-Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.

Aarau, den 17. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 21. Jänner 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:

Vortrag

über das Batterieschulreglement
von **H. Kern**, Art.-Lieut. (Schluß).

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 22. Jenner,
nach der Egg.

Abmarsch vom Weinberg punkt 10 Uhr Vormittags.

Die Verpflegung mit Ausnahme des Weines, welcher auf den Schießplatz geliefert wird, hat jeder Theilnehmer mitzubringen.

Munition à 40 Ct. per Paquet ist vor dem Abmarsch im Weinberg zu beziehen.

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Freitag den 20. Januar 1882

Concert

derbeliebten Komiker- & Singspielgesellschaft

Hermann,

Auftreten der Kostüm-Soubrette **Elsa** und des Bassisten **Hartmann** aus Basel.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Mailänder & Veroneser

Salami,
Mortadella, Zaponi,
Gothær Cervelat,
westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Schön gedörrte servibische

Zwetschgen

empfiehlt bestens

Jb. Gränicher-Wärtli,
Spezereihandlung (Kirchhof.)

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt

F. Kamper, Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei große 18 Pfd. schwere

Widderkaninchen,

bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Extra schönes **Schaffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch & Schweinefleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Für Wagner!

Zu verkaufen: Ein Quantum **schönes, dürres Wagnerholz**, theils schon zugeschnitten, bei

J. Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **J. Läubli**, Metzger.

Versteigerung

von Holz, Baumaterialien und einer Bauhütte.

Die **Baugesellschaft Muri-Rothkreuz** versteigert nachfolgende Gegenstände:

am 23. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf der Station Oberrüti der aarg. Südbahn:

1) **Streckbalken** 10—22 m. lang (darunter 2 verzahnte Balken 16 m. lang, 27/54 Cmtr. stark, sammt Schrauben.) ca. 65 Cubm.
2) **Rundholz** ca. 80 Cubm.
3) **Wagnerholz** ca. 80 Cubm.
4) **Gerüstdielen** ca. 4 Cubm.
5) **Brennholz** von Rollbahnschwellen und Pfahlabschnitten ca. 60 Stück.
6) Eine Parthie **Backsteine und Dachziegel.** ca. 140 Cubm.

Ferner **am gleichen Tage an der Reußbrücke:**

7) Eine **Bauhütte** auf Abbruch; dieselbe ist 15 m. lang, 7 m. breit, 45 m. hoch, mit Kniestock, ist mit Platten gedeckt und mit Backsteinen ausgeriegelt und eignet sich ganz gut zum Wiederaufstellen; in der Bauhütte befindet sich eine Wohnung.
8) Einen **Kahn.**

Ferner **am 25. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Nähe der Bünzmühle bei Rothkreuz:**

9) **Gerüstholz**
10) **Brennholz** (Rollbahnschwellen) ca. 5 Cubm. ca. 30 Cubm.

Die Hölzer unter 1 und 2 rühren von dem Gerüste der Reußbrücke her, sind gesund und gut erhalten und eignen sich zu Schnitt-, Bau- und Gerüstholz.

Die Gegenstände unter 1 bis 6 lagern auf der Station Oberrüti und können direct in Waggons verladen werden.

Die Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Die Steigerungs-Objecte können jederzeit eingesehen werden; nähere Auskunft ertheilt:

R. Haaf,
Bauunternehmer in **Rothkreuz.**

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Zum Verkaufen oder Ausleihen:

Die Säge in Oberkulm

mit großer und kleiner Gattersäge und einer Fraise. 10 bis 15 Pferde Wasserkraft mit eigenem Wuhr, circa 3½ Jucharten der schönsten Wässermatten. Da man das Geschäft theilungshalber verkaufen würde, wird der Preis desselben sehr billig gestellt, das Geschäft eignet sich vermöge seiner Wasserkraft und der billigen Arbeitslöhne in der Gegend zu jedem andern Industriezweig.

Schriftliche oder mündliche Anfragen sind an die **Tit. Spar- & Leihkasse Reinach** zu richten.

Schutz-Marke.



Der ächte
Bernhardiner
Alpenkräuter-
Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath Dr. **L. A. Buchner**, Dr. **J. G. Wittstein**, Dr. **Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hoflieferant
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3 50 und ½ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra**, sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann**, Delicatessenhandlung in **Aarau**; Apoth. E. Schmidt in **Olten**; Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen**; Apoth. Jahn in **Lenzburg**; C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden**; A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen**; Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg**; Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten**; Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

So lange Vorrath verkaufe noch schöne | **sehr gute ital.**

Kastanien

à 50 Cts. per Kilo.

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten, Tische**, zwei größere **Kinderbettstattli**, ein **Kindersesseli** und Anderes mehr; ebendaselbst ein **Papagei** sammt Käfig, billig.

J. Steiner-Därr.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Briefstaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Bezirksgericht Aarau.

Verena Ott geb. Blattner, Jakobs, alt Bärenwirths Wittwe, von Biberstein, hat gegen **Kreis-Ott, Johannes**, Rudolfs in Unterentfelden, Beklagten, beim Gerichtspräsidium Aarau eine mündliche Klage zu Protokoll gegeben mit dem Schluß:

„Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen, der Klägerin die geforderten rückständigen Zinse von Fr. 99. und die durch die Betreibung entstandenen Kosten zu bezahlen. Unter Folge der Kosten."

Da der Beklagte die Annahme der zugestellten Abschrift der Klage und der daherigen Vorladung verweigert, wird ihm von derselben auf diesem Wege Kenntniß gegeben, mit der Aufforderung, Freitag den 3. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor Gerichtspräsidium Aarau zur mündlichen Verhandlung in obiger Streitsache resp. zur Erstattung der Antwort, Replik und Duplik zu erscheinen, bei Vermeidung einer Ordnungsbuße von 20 Fr. Die Abschrift der Klage kann der Beklagte auf der Gerichtskanzlei Aarau abholen oder einsehen.

Aarau, den 9 Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Frey**, Tömeliheinrichs von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 24. Jenner 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 17. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten:

Am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Vormittags **10 Uhr**, im Staatswald: **„Lindhofwald"** (Schambelen) an der Straße „Windisch-Müligen", Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,80 Fstm.; 3 Eichenstämmle mit 1,80 Fstm.; 129 Ster Mischelholz; 15 Ster Fohrenspälten; 1000 Stück Schlagreiswellen; wozu Kauflustige einladet:

Lenzburg, den 19. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Otto Stoer in Basel

6 Kaufhausgasse 6.

Agent für Auswanderung,
Patentirt von der schweiz. Bundesbehörde.

Tägliche Expeditionen.

Vertreter: **Samuel Wüthrich-Lüdi in Aarau,**
Martin Simon, Wirth in Stein.

Filiale von Otto Stoer in Zürich, Limmatquai 66.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein geräumiges, angenehmes **Logis.**

Gesucht:

Ein einthüriger Kasten.

Offerten unter A. Z. an die Exped. d. B.

Holzsteigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am **Mittwoch den 25. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Oberforst bei Möhlin beim Seelibaden: 27 Ster Tannenholz und 555 Wellen.

2) Am **Donnerstag den 26. Jänner,** von Nachmittags 1 Uhr an, an der Ruedisberghalde bei Oberfrick:

6 Eichen mit 3,57 m³, 6 Buchen mit 4,13 m³, 4 Tannen mit 4,23 m³, 16 Ahornen mit 1,4 m³, 73 Ster Laubholzspälten, 5 Ster Tannenspälten, 25 Ster Buchenprügel, 10 Ster Stöck und 1675 Wellen.

Rheinfelden, 17. Jänner 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 21. Januar 1882.

Erklärung.

„Alles ist Euer!"
1 Kor. 3, 22.

In drei Nummern des „Aarg. Tagblattes", die mir von befreundeter Seite freilich etwas spät zugesandt wurden, beschäftigen sich mit meinem am 6. Jan. in Möhlin abgehaltenen Vortrag über das aarg. Steuerwesen und mit mir zuerst ein Reporter, dann ein Kritiker und zuletzt ein Richter. Ich habe also alle Ursache zufrieden zu sein mit der Beachtung, die meine Vorschläge gefunden haben.

Dem Reporter in Nr. 8 danke ich für seine in den wesentlichen Theilen richtige und möglichst objektive Berichterstattung. Ich habe ihm gegenüber nur weniges klar zu stellen. Ich habe bei der Degression zu Gunsten von Wittwen und Waisen ein Vermögen von Fr. 20,000 genannt und nicht nur Fr. 2000. Ich habe sodann den Handel des Staates mit andern Artikeln als mit Salz nur so nebenbei bemerkt und erklärt, ich wisse wohl „daß noch viel Wasser den Rhein hinunterfließe" ehe dieser Gedanke in dieser oder jener Form realisirt werde. Vielleicht wenn ihn ein im Aargau zünftiger Politiker geäußert hätte, wäre er beachtet oder — es ist Alles möglich — bewundert worden, aber ein Pfarrer kann selbstverständlich nur „unpraktisches Zeug" vorbringen. Endlich habe ich dem Staat die Vermögens- und Bürgersteuer, der Gemeinde aber die Einkommenssteuer **und** eine ermäßigte Vermögenssteuer zugewiesen.

Dem Kritiker in Nr. 10 kann ich heute nicht antworten. Kommt die Sache weiter in Diskussion, wie ich hoffe, so werde ich, wenn ich hiefür Zeit finde, nicht ermangeln, mich mit ihm auseinander zu setzen. Er mag sich also inzwischen in der Geduld üben und wird gut thun, das Ding noch einmal genauer anzusehen.

Dem Richter in Nr. 13 muß ich bemerken, daß er der zweite ist, der mir öffentlich das bekannte Sprüchwort citirt. Der erste, der mir in einer Versammlung in Strengelbach vor vielen, vielen Jahren damit kam, war ein einfältiger, dumm grober Gerber, der lieber den Pinten nachgieng, als Häute schabte. Da die Berechtigung hiezu aus solchem Munde in die Augen springend war, stimmte ich ein in die Heiterkeit, die sein taktvolles Votum erregte und man gieng zur Tagesordnung über. Es ist nun möglich, daß der Unbekannte von Nr. 13 jenen Zwischenfall vernommen und die Lorbeeren, die damals der Gerber errungen, ihm den Schlaf verdorben haben. Wenn er jenen Bruder Liederlich wirklich kopiren wollte, so muß ich ihm sagen, daß ihm dies schlecht gelungen ist. Jener brachte seine Sache in dummdreister Naivität, ohne jegliche Bosheit und mit gewohntem grobem Humor vor und hatte für den Augenblick, für den er zu leben pflegte, die Lacher auf seiner Seite. Mein Unbekannter dagegen ist feindselig gereizt, „häßig", wie wenn ihn mein Vortrag in Möhlin, obgleich derselbe absolut doktrinär gehalten war, erschreckt hätte und sucht seinen bösen Willen mit einem gewissen Ernst zu decken, sein Styl ist pamphletartig, der Richter wird Nachrichter: „Es rast der See und will sein Opfer haben." Wenn er, wie fast nicht anzunehmen ist, sich dennoch in einer Lebensstellung befinden sollte, die auf Achtung halten muß, so möchte ich ihm rathen, seine Anonymität strengstens zu wahren und sich seiner That im Kreise gebildeter Männer nicht zu rühmen. Er dürfte zwar schon solche finden, die ihre Freude daran haben, „daß dem „Pfaffen" einmal der Standpunkt klar gemacht wurde", aber keinen der ihn dafür belobte, daß er es gethan und auf eine nach Form und Inhalt so erbärmliche Weise. Man würde ihm sagen, sein geistiger Horizont sei zu eng und da man dies nun erkannt, so sei für ihn die Aussicht verloren, in einer demokratisch geordneten Republik seinen Weg zu machen. Denn, wenn jeder Schuster bei seinem Leisten bleiben müßte, so hätten wir im Aargau Niemanden, der uns regieren könnte. Man würde ihm bemerken, seine Ansicht über das Amt eines Pfarrers würde zwar einem Damenkränzchen einer kleinen Stadt, wo man immer in vorzüglichster Weise weiß, was ein Pfarrer thun oder nicht thun darf, alle Ehre machen, aber nicht einem Manne, der dafür gehalten sein will, unsere politischen und sozialen Verhältnisse und Bedürfnisse zu kennen. Wollte er aus sämmtlichen reformirten Pfarrern der Schweiz ein Dutzend zusammen bringen, die für seine Schablone paßten, so würde er hoffentlich weit gehen und lange suchen müssen, und wenn er sie endlich gefunden und in Augenschein genommen, so würde er selbst erschrecken über seine Pfarramtstheorie, die er thöricht genug ist, mir plausibel machen und zur Nachachtung empfehlen zu wollen. Meines Schwager's Stallknecht sagte einmal zu seinem Herrn, mit dem er über die Pfarrer sprach: „Wenn ig Meister wär, so gäb ig niederem es guets, guets Gstell, aber denn müest er zu Allem schwyge und zu Allem nüt z'säge ha." Diese Theorie scheint meinem Ungenannten wenigstens in ihrem zweiten Satze vorzuschweben und verräth im Munde eines Stallknechts einige Weisheit, in seinem aber, falls er sich über dieser Sphäre weiß, ist sie lächerlich.

Mit dem neuen Testament, meint mein Ungenannter, sollte ich das nächste Mal nach Möhlin gehen. Er scheint nicht zu ahnen, daß ich schon das erste Mal mit dem neuen Testament dorthin gegangen bin. In der Tasche freilich trug ich es nicht und nur zwei Worte (Math. 17, 24—27 und Mark. 22, 15—22) wo -- horribile dictu — unser Herr selbst über das Steuerwesen der Juden und Römer sich ausgesprochen, habe ich aus demselben zitirt, aber triebe mich nicht der Geist dieses herrlichen Buches, das auch im Handwerker, im Grütlianer, mich den Bruder erkennen heißt, ich wäre am heil. Dreikönigstage nicht nur nicht nach Möhlin gegangen, sondern hätte sonst schon Vieles nicht gesagt und gethan, das doch, wie ich bestimmt glaube, meinen Mitmenschen von einigem Nutzen gewesen ist. Ich bin überzeugt, mein Ungenannter hätte mit devotester Hochachtung von mir gedacht oder gar geschrieben, wenn er gelesen, daß ein Kollegium von Basler Millionären mich nach Möhlin berufen hätte, damit ich ihnen einen Vortrag hielte über das möglichst gerechteste Steuersystem; aber weil es nur Grütlianer, Bauern und Bürger von Rheinfelden waren, die mich beriefen und mir dankbar zuhörten, so ist das in seinen Augen für mich eine Schmach, meine pfarrherrliche Würde ist verletzt, ich habe mich des Pfarramts unwürdig gemacht, muß meine Toga niederlegen und mich im Koth der Hauptstadt herumziehen lassen. Und dieser Ungenannte und noch mancher, den ich nennen könnte, sitzen über mich zu Gericht und wollen mir zu wissen thun, was christlich sei und was sich für mich schicke und was nicht. Indirekt, so mit einer äußerst plumpen Anspielung findet er es auch unpassend, daß ich hie und da etwas in die Zeitung schreibe. Er findet auch diese Art Beschäftigung für einen Geistlichen gemein. Duo, si faciunt idem, non est idem. Schriebe ich, wie er, so müßte ich mir selbst eins auf die Finger geben und würde für ein und alle Mal das Zeitungsschreiben lassen, da ich aber immer streng die Sachen in's Auge fasse und Personen nur berühre, wenn sie mit den Dingen verflochten sind und nie darauf ausgehe den persönlichen oder amtlichen Charakter eines Mannes dem Spott der Welt zu übergeben, so darf ich auch ferner schreiben, wenn ich überzeugt bin, daß es meinem Volk und meinem Vaterland zum Nutzen sein könnte. Ich könnte nun auch ein Sprichwort zitiren und zwar ein alt-deutsches, das trefflich für meinen Ungenannten paßt und das er reichlich verdient hätte. Das Wort, das ich meine, steht auf der Wartburg geschrieben. Ich will's des Friedens willen nicht abdrucken lassen, sondern mit dem unschuldigen lateinischen Sprichwort schließen: Si tacuisses philosophus epes.

Brittnau, 19. Jan. 1882.

Baumann, Pfr.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 20. Jan.

Am 19. d. M. überreichte Herr Yudzuru Ida, Brigadegeneral, dem Herrn Bundespräsidenten seine Kreditive als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Japans bei der schweiz. Eidgenossenschaft.

Zum Kommandanten der I. Artilleriebrigade wird ernannt: Herr Oberst de Loës, Alois, in Aigle, bisheriger Kommandant der VIII. Artill.-Brigade.

Zufolge einem Dekret vom 16. dss. M. hat die französische Regierung die gegen die Schweiz wegen Ausbruchs der Rinderpest in Schlesien verhängte Viehsperre auf die herwärtige Reklamation hin auf den 19. l. M. aufgehoben, und es kann der Viehverkehr zwischen der Schweiz und Frankreich von diesem Tage an ungehindert stattfinden.

Der Bundesversammlung wird der Antrag gestellt, den Bundesrath zu ermächtigen, mit denjenigen Postvereinsländern, bei welchen dies thunlich und angemessen erscheint, Spezialübereinkommen definitiv abzuschließen, um im Verkehr mit diesen Ländern für die mit der Briefpost versandten Waarenmuster weitere Gewichts- und Dimensionen-Grenzen festzusetzen, als sie der Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 gezogen hat.

Der St. Galler Kantonalbank in St. Gallen wird unter der nach Art. 12 a des Banknotengesetzes geleisteten Garantie des Kantons St. Gallen und unter ihrer bisherigen Firma die Emmission von Banknoten im Gesammtbetrage von 8 Mill. Franken bewilligt.

Gewählt werden als Posthalter und Telegraphist in Schöftland: J. R. Lüthi von dorten; Postaspirant in Aarau; — als Postkommis in Olten: Alois Rast, Postaspirant, von und in Hochdorf.

Gotthardhospiz. Vom 1. Okt. 1880 bis zum 30. Septbr. 1881 sind von genanntem Institute 15,730 arme Reisende unterstützt worden: es wurden im Ganzen 58,503 Rationen Lebensmittel verabfolgt, 3956 Personen beherbergt und 123 Kranke verpflegt. Die Ausgaben bezifferten sich auf Fr. 17,442. 30, die Einnahmen auf Fr. 15,968. 90. Somit ergibt sich ein noch zu deckendes Defizit von Fr. 1473. 40. Vom 1. Okt. bis 31. Dezbr. 1881 beträgt die Zahl der Reisenden, welche im Hospiz eine Unterstützung nachgesucht haben, schon über 5000.

Die letztjährigen pädagogischen Rekrutenprüfungen ergaben folgendes Resultat: 1) Baselstadt 7, 2) Schaffhausen 8.2, 3) Zürich 8,5, 4) Thurgau 8.6, 5) Genf 8.9, 6) Obwalden 9.1, 7) Glarus 10, 8) Solothurn 10.1, 9) Zug 10.3, 10) Neuenburg 10.37, 11) Waadt 10.44, 12) Aargau 10.46, 13) St. Gallen 10.47, 14) Außerrhoden 10.5, 15) Graubünden 10.6, 16) Nidwalden 11.1, 17) Tessin 11.16, 18) Schwyz 11.21, 19) Baselland 11.3, 20) Bern 11.38, 21) Luzern 11.44, 22) Uri 12.2, 23) Innerrhoden 12.7, 24) Freiburg 12.8, 25) Wallis 13.9.

— Laut zuverlässiger Erkundigungen der „Grenzpost" werden, wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, die Handelsvertragsunterhandlungen in Paris nächster Woche beendigt.

Herr Edgar Munzinger, am Stern'schen Konservatorium in Berlin thätig (gebürtig aus Olten) hat bei einer Aufführung Ende verflossenen Jahres in der Sing-Akademie in Berlin mit seiner dramatischen Symphonie „Nero" einen glänzenden Erfolg errungen. Die „Tägl. Rundschau" schreibt u. A. darüber: „Das dritte größere Werk des Abends, eine dramatische Symphonie „Nero" von Edgar Munzinger, stellte dem Komponisten das Zeugniß ungewöhnlicher Begabung aus!" 2c.

Aargau. (Einsdg. aus dem Frickthal.) Der Wahlkampf wird zweifelsohne morgen ein heißer werden, die klerikalen Blätter wehren sich aus Leibeskräften für Münch und führen dabei eine Sprache, die betr. Cynismus und rohen Ausdrücken, Verunglimpfungen und falschen Anklagen alles Dagewesene noch weit übertrifft. Zu solchen Begebnissen wird aber die liberale Partei nicht ganz Ja und Amen sagen, sondern dafür mit um so mehr Ueberzeugung für Fahrländer einstehen. Soll der 3. aarg. Wahlkreis einen fernern Vertreter nach Bern senden, die Reihen einer zum Sonderbund hinneigenden Fraktion zu verstärken? Nachdem bereits alle Nachwahlen für den Nationalrath in der übrigen Schweiz zu Gunsten der Freisinnigen ausgefallen sind, darf und soll der Aargau, insbesondere das Frickthal und auch das Baderbiet nicht zurückbleiben. Darum stimmen wir am 22. Januar, der Fahne des Freisinns folgend, einem Manne, der bereits einmal den Wahlkreis würdig vertreten hat, unserm Mitbürger

Staatsanwalt Fahrländer v. Laufenburg.

— Klingnau. Die „Botschaft" theilt mit, daß gestern früh halb 3 Uhr in die Druckerei ein Einbruchsversuch gemacht worden sei; die Absichten seien ziemlich nahe, da schon am Vorabend sich ein Spion eingefunden habe. (?)

— Suhr. (Eing.) Ein Bild, wie scheußlich der gewohnheitsmäßige Genuß von Weingeist, das Hauptgift unserer Zeit, den Menschen entartet und alles Pflichtbewußtseins und Ehrgefühls entledigt, haben wir wieder in einem Falle letzten Donnerstag in Suhr gesehen und solche Fälle konstatiren wir in dieser oder jener Gemeinde des Bezirks gewöhnlich mehr als einmal im Jahr. Ein Mann in besten Jahren, Vater von 10 Kindern, wovon das älteste 16, das jüngste 2 Jahre alt, vergiftet durch gewohnheitsmäßigen Alkoholgenuß und umringt von allen Folgen und Gefahren desselben, Unordnung im ganzen Wirthschaftswesen, Unfriede, Zank und Streit in der Familie, Störung der Gesundheit, Verlurst jeglicher moralischen Willensenergie, ein solcher Mann nimmt im angetrunkenen Zustand die Waffe, die ihm der Staat zur Wahrung der militärischen Ehre des Landes anvertraut hat und schießt sich, während die Kinder in's Freie springen, um das Spiel fahrender Musikanten zu hören, mit seinem Milbank-Amsler eine Kugel durch den Kopf. Die Wirkung des Geschosses war über alle Zweifel, der Schädel zersprengt, das Gehirn am Boden. So treffen die Kinder ihren Vater in seinem Ende. Nach der bei Anlaß der Volksabstimmung über das Branntweinsteuergesetz erschienenen Broschüre Zürchers darf man bei uns mehr als die Hälfte der Selbstmordsfälle auf Säufer beziehen. Danach hätten wir mindestens jährlich zwanzig Selbstmörder in Folge von Trunkfucht im Kt. Aargau, von denen die Verheiratheten ihre Erbschaft einfach den Gemeinden aufnötigen. Ueberdieß überragen die akuten Vergiftungen mit Alkohol alle andern mit giftigen Substanzen. Und doch findet es die Mehrheit des Volkes und der dasselbe berathenden Presse nicht für nothwendig, daß sich der Staat um den Handel und Verkauf des Branntweins und Alkohols bekümmere und schützende Vorkehren gegen den Mißbrauch desselben treffe. Es lebe die Gewerbefreiheit!

— Der freiwillige Armenverein von Zofingen verzeichnet pro 1881 eine Einnahme von Fr. 6181. 31, ausgegeben wurden für Lebensmittel und Kleidungsstücke an Arme Fr. 5783. 15, bleiben somit in Kassa Fr. 398. 16. Daneben entfalten noch ein Frauen-Armenverein, ein Kinderversorgungsverein, ein Arbeitsverein für Taubstumme, ein Verein für arme Geisteskranke ihre segensreichste Thätigkeit.

— Brugg. „Zur Pflege des Gesanges, Belebung der Gefühle für Freiheit und Vaterland, und Weckung gemüthlichen geselligen Lebens" hat sich hier unter der Direktion des Hrn. A. Merz, Lehrer, ein neuer Männerchor „Frohsinn" gebildet.

— Zur Deckung des Defizites im Schul-, Polizei- und Bauwesen der Stadt Lenzburg sind wiederum 8 und zur Abzahlung von Obligationen, die von der Bürgergemeinde grundpfändlich versichert sind, eine, also zusammen 9 halbe Steuern nothwendig. Ohne letztere Abtragung beläuft sich das Defizit auf Fr. 84,358. 21.

Bern. Vor einigen Tagen verletzte sich gelegentlich einer anatomischen Arbeit der 22jährige cand. med. Colomb, hier, am Finger, ohne der Verletzung besonders zu achten, was ihm verhängnißvoll werden sollte. Die unscheinbare Wunde, von sog. Leichengift infizirt, ward Ursache einer akuten Blutvergiftung, deren Folgen der hoffnungsvolle Jüngling, ein Vetter des Hrn. Bundesrath Droz, trotz der hingebensten Hülfeleistung seiner Lehrer, der HH. Professoren der Fakultät, Donnerstag Mittag erlegen ist. Man kann sich den Kummer seiner hier aus Innsbruck eingetroffenen Mutter denken, welche den unglücklichen Sohn nicht mehr lebend antreffen sollte.

— Herr Oberrichter Blumenstein ist nicht gestorben.

— Der verstorbene Hr. Großrath Gruber in Urtenen hat den Armen dieser Gemeinde und dem Inselspital je Fr. 5000 vermacht.

Die Gesammteinnahmen der Bernischen Jurabahnen während des Jahres 1881 sind Fr. 5,750,787. 27 oder Fr. 66,479 mehr als im Jahre 1880.

— Aus Bern ist, dem dortigen Intelligenzblatt zufolge, der Handelsmann Simon Süssel mit Fr. 100,000 fremden Geldern verschwunden.

Die Sektion Zürich des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins berieth gestern über eine Zuschrift, welche sie von der Sektion Bern erhalten hatte und deren Gegenstand der Rechtsstreit der Gotthardgesellschaft gegen die Unternehmung Favre war. Die Sektion Bern hat nämlich eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, worin derselbe ersucht wird, Alles aufzubieten, um eine Verständigung der Parteien herbeizuführen, und lud nun auch die zürcherische Sektion zu einem gleichen Schritte ein. Diese letztere beschloß nach längerer Debatte, einen besondern Schritt nicht zu unternehmen, drückte aber für die Vermittlung ihre Sympathie aus.

— Der Pestalozzivereein Wädensweil hat im Jahr 1881 für Bekleidung von armen Schulkindern Fr. 1001 und für Krankenunterstützung Fr. 448 verausgabt. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf Fr. 21,705.

Luzern. Der Gemeindeverein der Stadt Luzern veranstaltet auf nächsten Sonntag eine allgemeine Versammlung der Gewerbetreibenden des Kantons, um eine gemeinsame Betheiligung an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich, sowie die richtige Anhandnahme, Organisation 2c. derselben zu besprechen.

— Letzten Donnerstag stieß bei Nottwil (Linie Olten-Luzern) der Personenzug Nr. 30 auf den Güterzug Nr. 225. Die Maschine des Personenzuges wurde demolirt. Die Passagiere wie das Bahnpersonal kamen mit dem Schrecken davon.

Appenzell A.-Rh. Hr. Bundesrath Hertenstein wird in Sachen der Waffenplatz-Angelegenheit nächstens in Herisau eintreffen.

Wallis. Die Erziehungsdirektion hat verordnet, daß künftig diejenigen Rekruten, welche im Rekrutendienst die Strafschule und die Wiederholungskurse bis zum vollendeten 21. Jahre besuchen müssen, im Amtsblatt mit Namen aufgeführt werden.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Dr. Schoch, zum ersten Vizepräsidenten Hrn. H. Freuler, zum zweiten Hrn. Eugen Ziegler.

Neuenburg. Am 21. und 22. d. findet in diesem Kanton die Abstimmung über die Frage der Verminderung der Staatsräthe statt. Der kantonale patriotisch radikale Verein empfiehlt Ablehnung der Verminderung.

— Am 17. Januar verschied in Chaux-de-fonds Hr. Justin Gretikat, einer der populärsten Männer der Stadt. Geboren im Jahre 1803, begann er seine öffentliche Thätigkeit in der Eigenschaft eines Volksschullehrers, wurde dann Notar, kam nach der Revolution von 1848 in den Verfassungsrath und bekleidete von da an bis 1877 die Stelle eines Gerichtspräsidenten, die er in letzterm Jahre mit dem Amte eines Appellationsrichters vertauschte. An diesem letztern Posten blieb er bis zu seinem Tode.

Genf. Das prächtige neue Genfer Stadttheater, welches 5 Mill. Fr. gekostet hat, riskirt in der nächsten Saison geschlossen zu bleiben, da der gegenwärtige Direktor, trotz Fr. 150,000 Subvention durch die Stadt und Frk. 50,000 durch Private, in den ersten drei Monaten der laufenden Saison zufolge mangelhafter Frequenz ein Defizit von Fr. 25,000 erlitten hat. Es hat sich auf die zufolge dessen gekündigte Direktion bis jetzt noch Niemand gemeldet, obgleich diese Engagements im Januar gemacht zu werden pflegen.

— Der Staatsrath wird dem Großen Rath einen Gesetzesvorschlag einbringen, welcher die Gemeinde Genf ermächtigt, für die Summe von Fr. 1,150,000 Schuldscheine auszugeben.

— Der in Genf verstorbene Professor Alfred Gautier hat 1000 Fr. dem Observatorium, 2000 Fr. dem Konsistorium, 2000 Fr. dem allgemeinen Spital, 1000 Fr. dem Kantonsspital, endlich Fr. 1200 zur Vertheilung unter die Armen der Gemeinde Vandoeuvres vermacht.

Paris, 19. Jan. Die Bureaux der Kammer bestellten eine Kommission von 33 Mitgliedern zur Prüfung des Entwurfs der Regierung, betreffend eine theilweise Revision der Verfassung und Aufnahme des Grundsatzes der Listenwahl in dieselbe. Die große Mehrheit der Kommissionsmitglieder bekämpft den Regierungsentwurf, zöge eine unbeschränkte Revision der Verfassung vor und verwirft die Einführung der Listenwahl.

Von den 33 Mitgliedern der Kammer-Kommission, an welche das Verfassungsrevisionsprojekt des Ministeriums gewiesen ist, sind 30 dem Projekt feindselig. Die Regierungs-Blätter sagen, das Ministerium werde die Annahme des Projekts ohne jede Aenderung zur Kabinetsfrage machen.

Außer der Wahl des Revisionsausschusses ist Paris in Aufregung wegen des Kraches an der Börse, der durch einen Rückgang der Aktien der Union Generale um 1100 Fr. hervorgerufen wurde. Die Union Generale ist die Bank der von Bontoux eingeleiteten katholischen Gründungen. Infolge dieses Sturzes haben auch die übrigen Werthe bedeutende Kursrückgänge erlitten und sind gewaltige Verluste eingetreten.

Der Temps erklärt das Gerücht von Tayeb Beys Ermordung für unbegründet und fügt hinzu, derselbe sei verhaftet worden, weil eine Partei ihn an der Spitze einer Gesandtschaft nach Konstantinopel habe senden wollen; „von den tunesischen Mißvergnügten seien ohnehin bereits mehrere bei dem Sultan, um gegen Frankreich zu schüren." Laut einer Depesche aus Tunis hielten die Konsuln eine Versammlung und erheben bei ihren Regierungen Protest gegen die Willkür. Bis jetzt ist Tayeb noch nicht mitgetheilt worden, weshalb er verhaftet wurde, in Tunis aber wird allgemein behauptet, Roustan habe den Befehl dazu gegeben.

— In Paris starb am 17. Jan. Charles Blanc, der Bruder von Louis Blanc. 1817 in Castres (Tran) geboren, widmete er sich zuerst der Kupferstecherkunst, ward dann aber Journalist und nacheinander Chefredakteur zweier kleinen Provinzblätter. Nach der Revolution von 1848 wurde er Direktor im Ministerium der schönen Künste, wo er bis 1852 blieb. Die gleiche Stelle bekei-

dete er von 1870—1873. In den Siebziger Jahren wurde er Mitglied der Akademie und Professor der Aesthetik. Seine bedeutendsten Arbeiten sind kunstgeschichtliche Werke. In Verbindung mit andern Männern gab er die „Histoire des peintres de toutes les écoles" heraus. Eine andere geschätzte Schrift ist die „Grammaire des arts du dessin". Blanc's Schreibweise war sehr fließend und allgemein verständlich.

Rom, 19. Jan. Ein Schiedsgericht, aus Deputirten verschiedener parlamentarischer Gruppen bestehend, soll über den eventuellen Austritt der gesammten Redaktion des „Diritto" und der „Liberta" 2c. entscheiden — welche Blätter von der Pariser Gruppe Boutour für 2½ Mill. Fr. angekauft worden sind.

— Eine große Feuersbrunst zerstörte gänzlich den rechten Flügel des Landarsenals in Genua.

Wien, 18. Jan. Als der russische Botschafter Dubril mit dem Botschaftssekretär Krupenski Nachmittags 3½ zu Wagen an der griechischen Kirche nach dem Botschaftshotel zurückkehrte, wurde ein großer Stein durch das Wagenfenster nach den darin Sitzenden geworfen. Dubril und Krupenski blieben unverletzt; der Thäter ist verhaftet und soll Johann Zich heißen, aus Böhmen gebürtig sein und als Freiwilliger in der russischen Armee den Türkenkrieg mitgemacht haben. Er wollte einen Racheakt verüben, weil er angeblich von der Botschaft mit einem Bittgesuch abgewiesen worden.

Bischof Dobrila von Triest ist gestorben. — Das Domkapitel von Brünn wählte, da der dortige Bischofssitz durch den Tod des Bischofs Nötting erledigt ist, den Domdechant Panschab als Vikar. — Feldzeugmeister v. Litzelhofen liegt in Prag im Sterben.

Salzburg, 18. Jan. Am Sonntag fuhren Dr. Graf v. Buonaccorsi und Adjutant v. Hitzinger auf dem Wallersee Schlittschuh. Beide brachen ein und ertranken, desgleichen der Häusler Reiter, welcher sie begleitete.

Berlin, 19. Jan. Der gestrige zur Feier des historischen 18. Januar veranstaltete Commers deutscher Burschenschaften, den etwa 800 Commilitonen aus den verschiedensten Jahrgängen feierten, nahm einen ungestörten und imposanten Verlauf, fand aber ein tragisches Ende. Als es zum Semester-Salamanderreiben kam, erhob sich zuletzt das einhundertundsechste Semester meldend, der Geheime Sanitätsrath Dr. Adolf Löwenstein. Alle Anwesenden entblößten vor dem Senior das Haupt und dieser hielt eine feurige mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache, welche mit den Worten schloß: „Möchten alle nachfolgenden Generationen treu halten zu dem Wahlspruch der deutschen Burschenschaft und wie ich bis zum 106. Semester einstehen für unsere höchsten Ideale: Vaterland, Ehre, Freiheit." In demselben Augenblick, da er das Glas an die Lippen brachte, um zu trinken, fiel er um und war eine Leiche. Das Fest fand selbstverständlich sofort seinen Abschluß. Dr. Adolf Löwenstein, der im 71. Lebensjahre stand, hat sich in der medizinischen Welt durch Pflege der schwedischen Heilgymnastik einen weitverbreiteten, geachteten Namen verschafft, während ihn ein frischer, lebensfroher Humor und ein selten reiches Verstalent zu einer der beliebtesten Persönlichkeiten hiesiger geselliger Kreise gemacht hatte. Der Vorfall findet allgemeine Theilnahme.

Berlin, 19. Jan. Da die Auflösung des Berliner Gemeinderaths durch die Regierung droht, wegen veralteter Eintheilung der Kommunal-Wahlbezirke, so beginnt die liberale Presse eine lebhafte Agitation zum Zwecke, Reformen bei den Berliner Gemeindewahlen herbeizuführen, damit nicht die Regierung die Stadt Berlin durch königliche Kommissäre verwalten lasse.

Bismarcks Befinden flößt keine Bedenken ein, doch ist es nöthig, daß er das Zimmer hüte.

München, 19. Jan. Der bekannte Naturforscher und Reisende Hermann v. Schlaginweit-Sakülünski ist heute gestorben.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Jan. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	33½
" ungarischer	"	" 32½	—33½
" russischer	"	" 31	—32½
" deutscher	"	" 32	—33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43½	—44
" " 2	"	" 37	—38
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 21	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	—
Mais, Galatzer	"	" 20¾	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 21	—21½

Getreide-Börse. Zürich, 20. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romanshn.
Rumänischer	31½	31½	30—29	"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Jrka	33½	32½	31½	"
Rothwinter	—	—	—	Basel, Romanshn
Wallachischer	—	—	—	"
Mais neues	22½	22	—	"
" gelbes	—	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilogr.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau

Jeder Husten kann **höchst gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. — Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magerer-werden** lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der Lungenschwindsucht schließen.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9089-X)

Füttert die Vögel!

Es ist Thatsache, daß die Vögel, namentlich für die Landwirthschaft, von größtem Nutzen sind. Bei der futterarmen Winterszeit ist es daher eine Pflicht der Dankbarkeit und gebietet unser eigenes Interesse, daß wir unsere gefiederten Freunde durch Fütterung ihrer nützlichen Bestimmung erhalten.

Der Vorstand des Thierschutzvereins.

Erklärung.

Die Behauptung der Badener Blätter, daß ich dem Freimaurer-Verband angehöre, ist unwahr.

Münch, alt Nationalrath.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Vom 21. Jan.

Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Dardignac, welcher am 7. Januar von Havre abgegangen, ist am 20. Januar 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 4. Febr., „Labrador" am 11. Febr. und „St Germain" am 18. Februar von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 20. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	755	770	760
Bank in Winterthur	570	575	575—573
Eidgenössische Bank	430	445	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothring.	—	—	—
Bank in Mülhausen	745	765	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	275	282	292—279
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	515	—	525—520
Union-Suisse Stamm	225	235	232—231
Union-Suisse Prioritäten	400	415	415
Gotthardbahn	440	460	—
dto. volleinbez.	360	380	—
Westbahn	154	160	160-156-157
Uetlibergbahn	—	300	—
Arth-Rigibahn	240	252	245—244
Wädensweil-Einsiedeln	100	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*		65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93,5	92,5—92,7

Tendenz: baisse.

Pariser Observatorium vom 20. Jan. 1882.

Fallen des Barometers um 6 Mm. in Irland, 4 in Brest, 2 in Boulogne, 3 in Biarritz, 2 in Toulon. Depressionen gehen über den Norden von Schottland. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Jan.

Zunächst noch keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverläßigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleichsucht) 2c. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler**, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg: Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** werden am **Montag den 30. Jenner l. Js.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:

1) **10 ausgezeichnete Zugpferde,** worunter ein Paar egale Füchse; der größere Theil nicht über 7 Jahre alt,
2) **ein Reitpferd,** vorzüglicher Traber und vollkommen eingefahren.
3) **eine junge fette Kuh,** Rothfleck.

Lenzburg, den 19. Jenner 1882. Namens der Geldstagsabordnung:
Baumann, Czlst.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider,
Hüte & Schuhwaaren.
Ackermann-Buser,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen: Ein geräumiges heizbares **Zimmer** | an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Vigogne — Sommerwolle

in 25 verschiedenen Farben
5 und 6 Fach

verkaufe ich in bester Waare zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Avis für Bierwirthe.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung; gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressions-Gegenständen,** als: garantirt reine **Zinnröhren** zum Tagespreis, heute à Fr. 1. 65 per lfd. Meter. Aechte engl. **Gummischläuche, Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen mit Rückschlagventil, Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel und Hahnen 2c.** Ferner besitze ich einen **tragbaren Dampf-Reinigungs-Apparat,** welcher auf jedem Kochherd geheizt werden kann, gegen Vergütung von 20 Cts. per Stunde leihe ich denselben aus und gebe die nöthige Instruktion gratis.

Aarau, den 20. Januar 1882. ***J. F. Klingelfuss,***
Nr. 326 jenseits der Aare.

Zu vermiethen: Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Extra schönes **Schafffleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Danksagung.

Wir danken von Herzen für die liebevolle Theilnahme, welche unserm geliebten Kinde

Anna

während seiner schweren Krankheit, sowie beim Hinschied erwiesen worden ist. Ebenso für das ehrende Grabgeleite.

Die trauernden Eltern und Geschwister:
Bertha & Dl. Keller, Färber.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Januar 1882:
Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Es können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:
15½ Beigen **waldtrockenes, tannenes Spältenholz**, zu 2 und 4 Ster,
1500 Stück dürre **Reiswellen** aus dem Magazin — gegen Baarzahlung. Frist zur Anmeldung bis **25. dies** bei
Der Forstverwaltung.
Aarau, den 19. Januar 1882.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend 8 Uhr im Wildenmann
Besprechung einer Abendunterhaltung und Anderes.
Gesangstoff mitbringen.
Das Erscheinen sämmtl. Aktiv- und Passivmitglieder erwartet
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 21. Jänner 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:

Vortrag

über das Batterieschulreglement
von **H. Kern**, Art.-Lieut. (Schluß).
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 22. Jenner,
nach der Egg.
Abmarsch vom Weinberg punkt 10 Uhr Vormittags.
Die Verpflegung mit Ausnahme des Weines, welcher auf den Schießplatz geliefert wird, hat jeder Theilnehmer mitzubringen.
Munition à 40 Ct. per Paquet ist vor dem Abmarsch im Weinberg zu beziehen.
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."



Bockbier

wird in sehr guter Qualität von heute Abend an ausgeschenkt. Es empfiehlt sich:
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gedörrte Pfirsiche,
Bordeaux Zwetschgen
in Schachteln und offen,
Bosnische und inländische Zwetschgen, Birnen & Kirschen
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Weingeist

bester Qualität per Liter zu 95 Cent. empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz**, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein zweithüriger **Kasten, Tische**, zwei größere **Kinderbettstatti**, ein **Kindersesseli** und Anderes mehr; ebendaselbst ein **Papagei** sammt Käfig, billig.
J. Steiner-Dürr.

Verkaufs-Steigerung.

Herr **F. W. Michelis-Siegenthaler**, Photograph in **Aarau**, bringt am **Montag den 30. Januar nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in da**, an eine öffentliche **Steigerung:**
Seinen, ihm aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters, Herrn Bernhard Siegenthaler, Ladenhändler in Aarau, erbsweise zugefallenen ideelen **Antheil** an folgenden Realitäten:

a. dem **Holzmagazin Nr. 774,**
b. der **Scheune** „ 775,
c. dem **Holzmagazin** „ 776,
d. dem **Areal,** auf welchem diese Gebäulichkeiten stehen.

Die Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den
Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Grand Théâtre Central

in der eigens dazu erbauten 2000 Quadratfuß großen prachtvoll dekorirten und **geheizten Bude,** unter Direktion

L. Preis

mit seinen Mitgliedern, Künstler und Künstlerinnen.

Sonntag den 22. Januar

2 grosse Vorstellungen

in Physik — Illusionen — Gymnastik — Athletik — Ballet und Pantomimen. **Die 3 in der Luft fliegenden Mädchen,** sowie Auftreten des **Kraftturners** Herrn **François** am fliegenden Trapez und des nie übertroffenen **Athleten und Herkules Fernando** vom Circus Renz, derselbe wird ein **Gewicht von 1500 Pfund** an seinem Körper tragen, **200 Fr. Demjenigen,** der ihm in seiner **Kraft und Gewandtheit** nachkommt, sowie die **Originalen Geister- und Gespenster-Erscheinungs-Pantomimen,** betitelt: **„Ida die Todtenbraut."** Es ist zu bemerken, daß diese keine Nebel- und Schattenbilder sind, deren schon öfters hier gewesen sind, nein, die wirklichen Originalen Geister- und Gespenster-Erscheinungen à **Agoston.**

☛ Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, Ende 6 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung Abends 8 Uhr, Ende 10½ Uhr. Kassa-Eröffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 80 Cts, Gallerie 40 Cts.
Das Theater ist gut geheizt
und vor jedem Unwetter geschützt.
☛ Die Zwischenpausen werden von einer guten Musik und tüchtigen Komikern ausgefüllt. — Bei jeder Vorstellung neues Programm.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:
1) Am **Dienstag den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, neben der Südbahnlinie:
24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Fstm.; 60½ Ster Mischelbrennholz; 2 Ster Stockholz; 1025 Wellen; 15 Ster und 116 Wellen Dürr- und Abgangholz. —
2) Am **Donnerstag den 26. Januar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen:
15 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Laubholz und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung; 3 Ster Fohrenspälten; 12 Ster Laubholz und 1650 Wellen aus I. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Akazienstämmli Wagnernutzholz mit 0,80 Fstm.; nebst 80 Bürden Besenreis. —
Nachher im **„Crispisrain"** 1000 Laubwellen aus I. Durchforstung.
3) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 3 Uhr** Nachmittags, in den Staatswaldungen: **Horenhomberg, Buchenschnitz** und **Buchenriem:**
7 Buchenstämmli (Wagnerholz) 0,93 mit Fstm.; 17½ Ster Buchenspälten; 3 Ster Buchenprügel; 925 Stück starke buchene Wellen.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet letztere Steigerung im „Kreuz" in Küttigen statt. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 17. Januar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Bau- & Sagholz-Steigerung.

Die Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Donnerstag den 26. Jänner,** Nachmittags 1 Uhr, im Waldbezirk „Herrenholz" oberhalb der Schönegg unter günstigen Abfuhrverhältnissen

70 schöne Sag- und Bautannen

auf öffentliche Steigerung.
Olten, den 18. Jänner 1882.
Im Auftrage der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

☛ **Zu vermiethen:**
Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung auf 1. oder 15. April, Nr. 34, Kronengasse.

Für Wagner!

Zu verkaufen: Ein Quantum **schönes, dürres Wagnerholz,** theils schon zugeschnitten, bei
J. Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56.

Zugelaufen:

Ein **Dachshund,** Farbe schwarz mit braunen Füßen und Federschweif. Trägt ein roth-wollenes Halsband. — Nähere Auskunft ertheilt
Die Ortspolizei.
Aarau, den 19. Jänner 1882.

Ein ordentlicher Kostgänger
wird gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Einladung zum Abonnement
auf das

Wochenblatt

für Familie, Haushalt und Küche.
Organ für die Interessen des Frauenberufes und der Familie.
Ein Leitfaden und Rathgeber für unsere Frauen und Töchter.
Unter Mitwirkung praktischer Hausfrauen und namhafter Schriftsteller herausgegeben.
Preis vierteljährlich Fr. 1. 50. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Expedition des Wochenblattes
für Familie, Haushalt & Küche,
Zürich.
Vom ersten und zweiten Quartal (Juli bis Dezember 1881) besitzen wir noch eine kleine Anzahl completer Exemplare, welche wir neueintretenden Abonnenten zum herabgesetzten Preis von Fr. 1. 80 für beide Quartal auf Verlangen nachliefern.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Mailänder & Veroneser
Salami,
Mortadella, Zaponi,
Gothær Cervelat,
westphäl. Schinken
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Schön gedörrte ferbische
Zwetschgen
empfiehlt bestens
Jb. Gräuicher-Wärtli,
Spezereihandlung (Kirchhof.)

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit
J. J. F. Popp,
Heide in Holstein.
Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.

Auf 1. August 1882 wird eine rentable

Kundenmühle

von einem soliden Pächter **zu pachten gesucht.** Auf Verlangen kann der Zins vorausbezahlt werden.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von	Fr. 1. bis Fr. 2. 80.
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.
Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.
Alb. Johann in Aarau,
jetzt Gasthof-Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. Januar 1882.

Ueber das Borgen.

Das ist ein Kapitel, das in allen Volksschichten, bei den Millionären wie bei den Arbeitern, seine Sachkundigen hat. Aus dem Borgen als einem freundnachbarlichen Dienst ist ein Geschäft, eine Gewohnheit, ein Uebelstand geworden. Gegenwärtig schämt sich Niemand mehr zu borgen; der Staat borgt Millionen, der Geschäftsmann Tausende, der Kleine bis auf Hundert und darüber. Der Staat amortisirt seine Anleihen oder häuft eine Million auf die andere, der Geschäftsmann löst oder verlängert seine Wechsel, der Kleine zahlt seine Schulden oder auch nicht. Das ist so täglicher Lebenslauf, aber gerade das ist eine Landeskalamität geworden. Die Schuld daran tragen die Geber und Nehmer.

„Aermere Leute würden, so setzt ein Einsender des „Birsboten" in einer Serie von Leitartikeln auseinander, oft gerne bezahlen, allein es fehlen ihnen die Mittel. Können aber die kleinen Schuldner nicht bezahlen, dann auch nicht die Geschäftsleute, die Großhändler und die Fabrikanten. Es bildet sich darum eine ganze Kette von Verlegenheiten. Allgemein hört man die landesläufige Klage über hohe Abgaben an den Staat und die Gemeinden. Die Abgaben sind allerdings schwer, allein, wenn wir sonst keine hätten, so würden wir wohl damit fertig werden. Benjamin Franklin sagt in seinem armen „Richard": Unsere Faulheit nimmt uns zweimal mehr ab, als die Obrigkeit, unsere Eitelkeit dreimal und unsere Thorheit viermal mehr. Selbst Fleiß allein ist nicht hinreichend, wir müssen auch verständig, nicht fahrlässig, noch sorglos sein. Wer nicht eben so gut zu sparen als zu verdienen weiß, der kann sich zu Tode arbeiten, ohne einen Pfennig zu hinterlassen. Dem Luxus wird allenthalben gefröhnt, ihm werden viele Franken geopfert, die dann für die allernöthigsten Bedürfnisse des Lebens fehlen. Wie viel Schulden werden gemacht wegen der entbehrlichsten Dingen. An Steigerungen werden Sachen gekauft, die entbehrt werden könnten. Dem leichten Sinn helfen hundert Sachen zu Schulden. Wirthe, Krämer, Handwerker und Commis geben auf „Borgs", so lange sie hinter dem Rücken noch vernehmen, daß der Client zahlfähig sei.

Die Schulden, welche in Folge wirklicher Noth gemacht werden, sind die gefährlichsten nicht; liegen sie doch in der Regel dem armen Schuldner schwer auf dem Gewissen und sehnt er sich doch Tag um Tag nach Entledigung derselben. Denn kann er bis zur gesetzten Frist nicht bezahlen, so schämt er sich, wenn er seinem Gläubiger begegnet. Er fühlt sich kein freier Mann mehr. Dagegen ist es viel schlimmer, wenn man aus bloßer Bequemlichkeit borgt, wie dieß jetzt allgemein der Fall ist. Diese Bequemlichkeit heißt man der „Credit der Faulheit", darunter versteht man den Credit, welcher der Handwerker mit seinem geringen Kapitale dem Manne mit dem großen Kapitale geben muß. Da ist der Banquier, dem der Schneider unaufgefordert nie die Rechnung zusenden darf; da ist der Advokat, welcher dem Fleischer einen Vorschuß verlangt, wenn er für ihn zu Gericht gehen muß, während des Advokaten Frau die Fleischrechnung Monate lang anwachsen läßt. Und da ist auf der andern Seite der Handwerksmann, welcher sein Arbeitsmaterial theuer kaufen muß, während er es gegen baar billig haben könnte; Material und Arbeit werden ihm aber nicht baar bezahlt, er muß warten; indessen verliert er zudem Posten da und Posten dort, wegen eingetretener Zahlungsunfähigkeit seiner Abnehmer. Der Geizige kann sich von seinem Gelde nicht trennen und verzögert deßhalb seine Zahlung, so lange wie immer nur möglich. Zugleich aber berechnet er, daß er mit seinem Gelde noch ein halbes Jahr Geschäfte machen und reiche Prozente verdienen kann, während die Rechnung des Schuhmachers die gleiche bleibt, weil dieser keine Zinsen berechnet.

Aber auch die Gläubiger tragen sehr oft einen großen Theil der Schuld an dem unseligen Borgsystem. Kann man es doch erleben, daß Geschäftsleute sich weigern, bei Bezug der Waare sofort das Geld anzunehmen; man hält es für eine Art Beleidigung, wenn Jemand vor zugesandter Rechnung Zahlung leistet oder leisten will und dieß aus Furcht, einen Kunden zu verlieren. Deßwegen verzögert man auch die Zusendung der Rechnung und vermeidet es so lange als möglich, bei säumigen Schuldnern auf Zahlung zu dringen. Hierin fehlen ganz besonders kleine Geschäftsleute, indem sie sich reicher stellen als sie in Wirklichkeit sind, während Firmen ersten Ranges auf pünktlicher Zahlung bestehen. Freilich mag auch oft Nachlässigkeit und ein gewisser Schlendrian im Geschäft die Schuld daran tragen, wenn's mit der Rechnungsstellung keine Eile hat.

Das Borgen hat seine schlimmen Folgen. Es verschlechtert und vertheuert die Waaren. Ein entsprechender Beweis hiefür liefern uns die Pariser Kleidergeschäfte. Dieselben bieten ihre Waaren sowohl in Herren-, als Frauenstoffen zu Preisen an, welche zu denjenigen, die uns unsere Schneider stellen, in keinem Verhältniß stehen. Aber sie alle verlangen Baarzahlung. Dafür aber erhält man eine ganz tadellose Herrenkleidung aus solidem Stoff fix und fertig, zu einem billigen Preis. Aber wie kommt es, daß diese so billig liefern können? Diese Pariser-Magazine sind meist große Aktien-Unternehmen, welche mit mehreren Millionen arbeiten und nur in Baar verkehren. Da sie große Quantitäten und ausschließlich mit Baarzahlung in den ersten Bezugsquellen ankaufen, erhalten sie die Stoffe bedeutend billiger als Andere; die Herstellung der Kleidungsstücke kommt billiger zu stehen. Die fertige Waare wird nun allerdings mit einem ganz bescheidenen Benefiz, aber nur gegen Baarzahlung verkauft, so daß sie auf der einen Seite einen riesenhaften Umsatz erzielen, auf der andern Seite aber ihr Betriebskapital zehnmal kehren, wie ein anderes Geschäft, welches auf Kredit liefert, blos einmal. Ganz gleich verhält es sich bei andern Geschäftsbranchen. Schlechte Waare, hohe Preise, unsicherer Gewinn, das sind die Folgen des Kreditsystemes; gute Waare, niedrige Preise und sicherer Gewinn die Folgen des Baarsystemes.

Durch das Kreditunwesen wird der Handwerker und Kaufmann sehr geschädigt. Denn wenn diese von ihren Kunden nicht regelmäßig Geld erhalten, so fehlen ihnen die Mittel, die von ihnen bezogenen Waaren und Rohstoffe zu bezahlen. Da sie aber diese zu ihrem Geschäftsbetriebe unbedingt nöthig haben, so gerathen sie schließlich in eine verhängnißvolle Abhängigkeit ihrer Großhändler und Fabrikanten. Ist letzteres der Fall, so müssen sie jede, auch die schlechteste Waare zu jedem, auch dem höchsten Preise annehmen; es bleibt ihnen keine Wahl mehr zwischen den verschiedenen Qualitäten der Waare. Will sich der Kleiderhändler dieß nicht alles gefallen lassen, so ist er gezwungen, Geld gegen hohe Prozente zu nehmen. Dann aber hat der Wucherer den Gewinn im Voraus und der Händler arbeitet entweder umsonst, oder er muß seine Waare theurer verkaufen. An Letzterem jedoch verhindert ihn die von allen Seiten gemachte Konkurrenz.

Beim Handwerker liegt die Sache noch viel schlimmer; muß er borgen, so fehlt ihm das nöthige Betriebskapital zum Einkauf seiner Rohstoffe. Er muß diese daher auf Credit nehmen. Sobald er aber der Schuldner eines Großhändlers ist, muß er bei diesem jede Waare zu jedem Preise kaufen; für einen solchen Handwerker gibt es keine freie Concurrenz, als nur zu seinem Nachtheile. Schlechte Waare bei hohem Preise ist also, wie bereits gesagt, die Folge des Borgsystems. Umgekehrt hat die Baarzahlung den großen Vorzug, daß der Handwerker, welcher Geld in der Tasche hat, von einem Geschäft in das andere geht und sich die beste und billigste Waare aussucht.

Mit dem Creditwesen geht das Bürgschaftswesen einher. Die Bürgschaften für andere haben schon unsägliches Elend herbeigeführt, manchen ehrlichen Mann zum Trunkenbolde, manchen fleißigen zum Taugenichtse, manchen braven zum Selbstmörder gemacht. Die Nachtheile des Borgsystems liegen so klar zu Tage, daß Niemand sie läugnen kann.

Um diesem Unwesen abzuhelfen, ist zunächst nothwendig, daß diejenigen, welche am meisten unter den bestehenden Verhältnissen leiden, sich selbst zu helfen suchen, soweit dieß in ihrer Kraft steht. Die Handwerker und Geschäftsleute sollten unbedingt auf Baarzahlung bestehen. Um das Uebel zu beseitigen, müßten alle Geschäftsleute Hand in Hand gehen und durch Gründung von Vereinen ihren Bestrebungen einen größern Nachdruck geben. Da jedoch auch Fälle vorkommen, wo Baarzahlung in klingender Münze unmöglich ist, so müßte an deren Stelle ein auf 30, höchstens auf 60 Tage lautender Wechsel ausgestellt werden. Der von den Kunden auf kurze Zeit ausgestellte Wechsel sichert dem Lieferanten sein Guthaben und vereinfacht das etwa nöthige Zwangsverfahren. Ein anderes Mittel besteht darin, den Kunden die Vortheile der Baarzahlung recht klar zu machen, indem den Baarzahlern die Waaren je nach Umständen 2, 3, 4, 6 bis 8 Prozent billiger berechnet wird. Auch das Publikum sollte sich entschließen, sofort die gelieferten Waaren zu bezahlen.

Endlich müßte aber auch der Staat durch die Gesetzgebung Abhülfe schaffen, so weit dieß in seiner Kraft steht. Der Staat kann die Auswüchse des Borgsystems verhindern, indem er mit gutem Beispiele selbst vorangeht, dann aber eine kürzere Verjährungsfrist festsetzt, so daß also alle Geschäftsleute, unreelle wie reelle, gezwungen sind, ihre Ausstände vor der Verjährung einzuziehen, wenn sie nicht um ihr Guthaben gebracht sein wollen.

Immerhin ist die Borgwirthschaft gegenwärtig auf ihrer höchsten Höhe angelangt und wenn nicht alle Anzeichen trügen, geht's wieder rückwärts, doch nur müh- und langsam. Gut ist's, daß sich endlich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß zur Beilegung des gewaltigen Klassenkampfes, Alle zu wirken und helfen berufen sind."

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Jan. Laut offizieller Zusammenstellung ist die Weineinfuhr während des Jahres 1881 in Folge guter einheimischer Ernte bedeutend geringer als im Vorjahr. Dagegen hat die Einfuhr von Sprit und Branntwein erheblich zugenommen und dauert die vermehrte Einfuhr auch im neuen Jahr fort, infolge der projektirten Erhöhung des Spritzolles.

Auf ein gestelltes Gesuch hin und den Verhältnissen Rechnung tragend, hat der Bundesrath die zur Auflösung der Niederlassungen von Maristen und Kapuzinern im freiburgischen Gebiete gestellte Frist bis zum Juli verlängert. Der Superior der Maristen war deßwegen selbst in Bern und machte den Bundesräthen seine Aufwartung. Dagegen werden die betroffenen Religiosen von dem ursprünglich beabsichtigten Rekurs an die Bundesversammlung abstrahiren.

Verschiedene Blätter aus der deutschen und französischen Schweiz meldeten anläßlich der Aufhebung der Niederlassungen fremder Ordensmitmitglieder im Freiburgischen, daß sich auch in den Kantonen Luzern und Wallis solche fremde Orden neu installirt hätten. Das eidgen. Justizdepartement hat die Regierungen der betreffenden Kantone darüber zur Vernehmlassung aufgefordert.

Nachrichten aus dem Tessin melden, daß die nationalräthlichen Kommissäre eifrig an ihrer Aufgabe arbeiten; ihre Rückkunft ist noch unbestimmt.

Die ständeräthliche Epidemiengesetzkommission ist heute zusammengetreten.

Die neuesten Nachrichten lassen nun auf ein rasches Vorschreiten der Unterhandlungen in Paris und wahrscheinlich auf einen baldigen Abschluß des Vertrages zu schließen. Es handelt sich wesentlich nur noch um die Position Stickereien, wo der Bundesrath keine Konzessionen machen will.

---

* Eidgen. Turnfest. Das Organisationskomite hielt gestern in Aarau eine gemeinsame Sitzung mit dem Zentral-Komite des Schweizerischen Turnvereins, wobei es sich hauptsächlich um Anordnung von geeigneten Vorkehren zur besondern Feier des 50jährigen Jubiläumsfestes handelte.

Aus dem Resultat der diesbezüglichen Berathungen ist zu erwähnen, daß sowohl sämmtliche bekannten schweizerischen Turnvereine, als auch die Mehrzahl der ausländischen Turnverbände zu dem Feste eingeladen werden sollen.

In Bezug auf die Letztern hofft man auf Betheiligung Seitens Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Belgien, Schweden, England, vielleicht auch Nordamerika.

Außerdem sollen durch Vermittlung der resp. Vereinsvorstände alle von den letztern zu Berücksichtigung empfohlenen ältern Turner mit speziellen Einladungen bedacht werden, um so, wenn immer möglich, alle turnfreundlich gesinnten Elemente bei dem schönen Anlasse zu vereinigen.

Diese Anordnungen dürften geeignet sein, dem Feste eine außergewöhnlich starke Frequenz zu sichern, wodurch dasselbe bei dem ihm ohndies innewohnenden volksthümlichen Charakter noch an Bedeutung gewinnen wird.

Als Zeitpunkt für die Abhaltung des Festes sind die Tage vom 29. Juli bis 1. Aug. bestimmt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. Januar.

Die statistischen Erhebungen über die überseeische Auswanderung im Jahr 1881 haben ergeben, daß während des Zeitraums vom 1. Jan. bis 31. Mai des genannten Jahres im Ganzen 540 Personen aus unserem Kanton ausgewandert sind und zwar 238 Männer, 123 Frauen und 179 Kinder. Das Reiseziel war für 493 Nord-Amerika, für 22 Mittel-Amerika, für 24 Süd-Amerika, für 1 Australien.

Zu einem Hauptlehrer an der Kantonsschule für Geschichte und Geographie wird auf dem Berufungswege gewählt: Herr A. Schumann, Bezirksschullehrer in Zofingen.

Die von den Vorständen des Handels- und Industrievereins und der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Bezug auf den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Italien geäußerten Wünsche werden dem Bundesrath zu geeigneter Berücksichtigung mitgetheilt.

— * Aarau. Vom Kriminalgericht wurden heute verurtheilt:

1. Johannes Frey, Heinrichs, Kaminfeger, von Auenstein, 24 Jahre alt, vergeldstagt, wegen Betrug zu 10 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu den ergangenen Kosten;

2) Jos. Anton Reimann, von Oberhof, geb. 1860, wegen Diebstahl zu einem Jahre Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz, sowie zu allen ergangenen Kosten.

— Aarau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 5. In Aarau:

am 20. Febr.	die Sekt. Aarau,	Vorm. 9 Uhr:	Auszug,
	" "	" 10 "	Landwehr,
		Nachm. 1 ½ "	Mannschft.
		anderer Kantone und Kreise.	
" 21.	"	Vorm. 8 Uhr:	Sekt. Entfelden, Auszg.
		" 10 "	" Landw.
		Nachm. 1½ "	" Erlinsbach.
" 22.	"	Vorm. 8 "	" Buchs.
		" 10 "	" Densbüren.
		Nachm. 1½ "	" Muhen.
" 23.	"	Vorm. 8 "	" Küttigen, Auszug.
		" 10 "	" Landw.
		Nachm. 1½ "	" Suhr.
" 24.	"	Vorm. 8 "	" Gränichen, Auszg.
		" 10 "	" Landw.
		Nachm. 1½ "	" Biberstein.

In Lenzburg.

" 25.	"	Vorm. 8 Uhr:	Sekt. Ammerswyl.
		" 9½ "	" Dintiken.
		" 10½ "	" Hunzenschwyl.
		Nachm. 1½ "	" Schafisheim.
" 27.	"	Vorm. 8 "	" Lenzburg.
		" 10 "	" Möriken.
		Nachm. 1½ "	" Staufen.
" 28.	"	Vorm. 8 "	" Othmarsingen.
		" 10 "	" Niederlenz.
		Nachm. 1½ "	" Rupperswyl.

— Kulm. (Korresp.) Die heutige Wynenthalbahnversammlung war sehr zahlreich besucht. Neben dem Vorstand und den Gründungsaktionären waren noch die Regierung durch Herrn Karrer (zugleich Komitemitglied) und die meisten Gemeinderäthe (derjenige von Aarau durch die HH. Landolt-Rigg und Kommandant Waßmer) vertreten. Natürlich fehlte auch der Chef der hiebei interessirten Baugesellschaft Zschokke und Cie. nicht.

Ueber die Nothwendigkeit einer Straßenbahn war man einig; es handelte sich nur darum, ob Normalspur oder Schmalspur. Für erstere sprachen sich bis dahin aus Hr. Pfr. Zschokke von Gontenschwyl als Präsident des Komites, Hr. Regierungsrath Karrer und Hr. Kommandant Waßmer; für letztere Hr. Ständerath Zschokke und Hr. Landolt-Rigg. Indessen ist fühlbar die Stimmung der Anwesenden mehr für Normalspur.

Nachtrag: die Normalspur hat auch soeben gesiegt in der Abstimmung.

Die Verhandlung dauert noch fort.

— Für die Lehrmittelsammlung wurde nach eingeholten Vorschlägen des Vorstandes der kantonalen Lehrer-Konferenz eine Kommission ernannt, bestehend aus den HH. Mühlberg, Prof. in Aarau, Wüest, Bezirksschullehrer in Baden, Ruef, Fortbildungslehrer in Niederwyl, Meier, Gemeindeschullehrer in Aarau. Das Präsidium wurde dem Sekretariat der Erziehungsdirektion übertragen.

Das Initiativ-Comite des „Aarg. Schulbl." hat die Redaktionskommission bestellt aus den HH.: Herzog, Lehrer; J. Hunziker Prof.; R. Hunziker, Lehrer; J. Keller, Rektor des Lehrerinnenseminars und J. J. Spühler. Sie hat sich für die Durchführung des Programmes und stetige Mitarbeit verpflichtet. Die Leitung des Blattes wurde R. Hunziker übertragen.

Wahl-Ergebniß vom 22. Jan. 1882,

betr. die Nationalraths Ersatzwahl im 3. aarg. Wahlkreise.

Bezirk:	Stimbe.	Münch.	Fahrländer.	Ungltt.	Leer.
Baden	3262	1719	1390	—	36
Laufenburg	3030	1595	1347	—	29
Rheinfelden	2192	964	1124	—	44
Zurzach	2700	1513	1131	—	25
Total	11,184	5791	4992	—	134

Abs. Mehr 5,526. — Also ist Hr. Münch gewählt.

Bern, 21. Jan. Das Obergericht hat die Schulkommission von Noirmont wegen Widersetzlichkeit gegen die Oberbehörde abberufen und auf zwei Jahre für unfähig erklärt, das gleiche Amt zu versehen.

— Die Regierung hat beschlossen, der Wiederwahl des Herrn Garnier zum Zivilstandsbeamten von Bern die Bestätigung zu verweigern und eine Neuwahl durch die Gemeinde vornehmen zu lassen.

Zürich. In Oerlikon ist gestern morgen die gedeckte aber unbewohnte Zimmerwerkstätte des Hrn. Boll nebst bedeutendem darin befindlichem Holzvorrath bis auf den Grund niedergebrannt. Wäre es nicht windstill gewesen, so wären die in der Nähe befindlichen Gebäulichkeiten ebenfalls verbrannt, denn die zwar rechtzeitig auf dem Platz erschienene Dorfspritze versagte anfänglich ihren Dienst, weil das Wasser sofort einfror. Die Veranlassung zu dem Brande ist noch unbekannt, doch ist Brandstiftung nicht wahrscheinlich, da das Feuer im obern Stock ausgebrochen ist und Hunde das Gebäude stets bewachen.

Im Anschluß an die gestrige Mittheilung über den Divisionszusammenzug bringt die „N. Z. Z." die Nachricht, daß der Vorkurs der 4. Artillerie-Brigade (Oberst Bluntschli) für alle drei Feldartillerie-Regimenter nach Frauenfeld verlegt wird. Der Uebungsplatz für den Divisionspark ist noch nicht definitiv entschieden. Ebenso ist noch nicht endgültig bestimmt, ob die ganze Kavallerie der Division nach Zürich oder ein Theil davon nach Schaffhausen beordert wird. Die Verwaltungstruppen (Oberstlieutenant Wirz) werden in Winterthur besammelt, wozu der größere Theil des Trainbataillons kommandirt werden dürfte. Die Sanitätstruppen kommen nach Zürich und endlich wird der Divisionsstab sein Hauptquartier in Winterthur aufschlagen.

In Luzern zirkulirten letzter Tage falsche Banknoten. Dieselben sind in den Vierziger Jahren vom jetzt falliten Bankhaus F. Knörr herausgegeben, längst aber wieder zurückgezogen worden. Die Familie Knörr verkaufte hierauf die Formulare an die Papierfabrik in Wolfenschießen, wo wahrscheinlich ein Angestellter sich dieselben zu Nutze gemacht hat.

— Diesen Winter wollte die Tochter eines Luzerners in Port-Said, Louise Jenni, nach Frankreich zu ihrer Mutter zurückkehren, da der Vater letzten Sommer gestorben ist und ihr ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hat. Sie hatte sich in Port-Said auf dem „Scamander" eingeschifft, nachdem sie ihre Mutter zuerst telegraphisch avisirt hatte, daß sie in Marseille ihre Ankunft erwarten möge. Im Hafen La Joliette begab sich dann in der That die Mutter bei Ankunft des „Scamandre" an Bord. Wie groß war aber Bestürzung, als man ihr mittheilte, das Mädchen sei auf der Ueberfahrt auf räthselhafte Weise verschwunden. Man wußte lediglich, daß dieselbe, als das Schiff sich auf der Fahrt zwischen Messina und Neapel befand, sich am 11. Dezember, Abends 10 Uhr, auf das Verdeck begeben habe. Von diesem Augenblicke an war sie verschwunden. Der Kapitän des „Scamandre" hat bei der Seebehörde in Marseille den Reisesack des unglücklichen Mädchens deponirt, in welchem 1500 Fr. in Silber, drei goldene Uhren und verschiedene Schmuck- und sonstige Gegenstände befanden.

Solothurn. Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn machte gestern einen Ausmarsch nach dem Weißenstein, der zur Zeit nicht nur über die Nebel hin eine wundervolle Aussicht gewährt, sondern auch durch eine milde Temperatur erfreut. Spaziergänger, die ihm dieser Tage einen Besuch abstatteten, brachten Gentianen und andere Blumen zurück, die sie hoch oben auf dem Berge gepflückt und wußten nicht genug zu sagen, welch herrlichen Genuß ihnen der Besuch bei diesem alten Stadtburger gewährte.

Waadt. Die Großrathswahlen sind auf den 5. März angesetzt. Die Konstituirung der neuen Behörde erfolgt dem Gesetze gemäß den 3. Montag nachher, also den 20. März, Mittags 12 Uhr im Großrathsaale.

— Lausanne, 20. Jan. Gestern Donnerstag Abends ca. 7½ Uhr brach an der Rue des deux marchés Nr. 7 inmitten einer Häusergruppe Feuer aus. Die Dachstühle von 2 Häusern wurden von den Flammen zerstört. Der Brand dauerte mehr als 2 Stunden. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu vrrdanken, daß kein größeres Unglück entstand. Bei Windzug und allzu starkem Umsichgreifen hätte ein großes Quartier zum Opfer werden können.

Neueres.

— Schöftland. (Eingesandt.) Die Generalversammlung der Aktionäre der neu gegründeten Spar- u. Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland hielt gestern am letztern Orte ihre konstituirende Sitzung ab. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung wurde von Herrn Lüthy-Lüthy mit einem einleitenden Resumé über die Entstehungs-Geschichte, der neuen Anstalt, welche bekanntlich an die Stelle der eingegangenen Spar- und Leihkasse Schöftland tritt, eingeleitet. Hierauf fand die Berathung des Statuten-Entwurfs statt, woraus wir blos hervorheben, daß das Aktienkapital auf 200,000 Fr. fixirt ist, wovon bis dato Fr. 112,000 einbezahlt sind. Hierauf wurde zur Wahl des Verwaltungsrathes geschritten, welche in geheimer Abstimmung zu folgendem Ergebniß führte:

1. J. Lüthy-Lüthy, Schöftland, 2. Zehnder, Gemeindeammann, Holziken, 3. Heinrich Frey-Lüscher, Schöftland, 4. Hunziker, Friedensrichter, Staffelbach, 5. Müller, Gemeindeammann, Hirschthal, 6. Kurz, Fürsprech und Nat.-Rath, Aarau, 7. A. Lüthy-Lüscher, Major, Schöftland, 8. Adolf Wirz-Lüthy, Schöftland, 9. Rudolf Wirz, Gerichtspräsident, Schöftland, 10. Samuel Suter-Dätwyler, Vizeammann, Kölliken, 11. Hauri, Gemeindeammann, Staffelbach. Vom Verwaltungsrath wurde später aus den 5 Erstgenannten der Vorstand gebildet und zum Präsidenten Hr. Jb. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann, zum Vizepräsidenten Hr. Gemeindeammann Zehnder in Holziken gewählt, zum Verwalter ernannt: Hr. Gemeindeschreiber Gall von Schöftland.

Da die alte Kasse von der Mutter-Anstalt in Zofingen schon auf 15. Januar geschlossen wurde, so erklärte sich die Generalversammlung einstimmig dafür, daß das neue Institut seine Thätigkeit wenn immer möglich schon Ende Februar beginnen soll. Beiläufig wird bemerkt, daß das Uebergabs-Verbal der alten Filiale Spar- und Leihkasse Schöftland an die Hauptanstalt Zofingen dem früheren Verwalter und der Aufsichtskommission das Zeugniß vollkommener Ordnung der Bücher ꝛc., sowie die Anerkennung und den Dank für getreue Geschäftsführung ausspricht.

Verwaltungsrath und Vorstand des neuen Instituts sind aus Personen zusammengesetzt, welche Vertrauen erwecken und wenn den Statuten voll und ganz nachgelebt wird, auch das noch zu berathende Geschäftsreglement die Befugnisse der einzelnen Organe so reglirt, daß dieselben dem Umfang des Geschäfts-Kapitals und den vorhandenen Mitteln entsprechen, so dürfte das neue Institut, welchem in Mitte einer volkreichen Gegend einer intelligenten Bevölkerung und angesichts der heutigen Bedürfnisse von Handel und Landwirthschaft eine Berechtigung gewiß nicht abgesprochen werden kann, guter Zukunft entgegen gehn, was wir gerne wünschen möchten.

Paris, 21. Jan. Die Anhänger Gambettas suchen eine Transaktion herbeizuführen und ein Vertrauensvotum der Kammer für alle Fälle zu erwirken; dennoch herrscht der Eindruck vor, daß eine Krise unvermeidlich ist und mit dem Sturz des Ministeriums enden muß. An der Börse herrscht große Panik und allgemeines Sinken der Kurse.

Paris, 22. Jan. Der Dreißiger-Ausschuß beschloß mit 24 gegen 2 Stimmen folgendes in seinem Referat vorzuschlagen: Die Kammer erachtet für nöthig, die Revision des Artikels 1 des Verfassungsgesetzes bezüglich der öffentlichen Gewalten, der Artikel 4, 7 und 8 des Gesetzes über Senatsorganisation und des Artikels 1 des Verfassungsgesetzes über die Beziehungen der Staatsgewalten und beschließt daher, daß eine Revision der Verfassung stattfinden solle. Dieser Antrag deutet lediglich die Revisionspunkte an, um den Senat zu beruhigen, läßt aber das souveräne Recht des Kongresses intakt und abstrahirt von dem Listenskrutinium; er widerstreitet also vollständig das Gambetta'sche Projekt. Da seine Annahme gesichert, so wird Gambetta's Niederlage befürchtet.

Aus Panama wird die bei der Station Emparado unter Theilnahme der Behörden erfolgte Eröffnung der ersten Werkstätte für den Kanalbau gemeldet; die erste Lokomotive ist auf der Werkstätte angekommen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Jan. 1882.

Geburten.

Jan. 15. Wilhelm Albert, S. des Friedrich Albert Brunnhofer, Schreiner, von und in Aarau.
" 15. Erwin Oskar, S. des Viktor Eduard Strebel, Schreiner, von Büblikon, in Aarau.
" 16. Margaritha, T. des Arnold Niggli, Fürsprech, von Aarburg, in Aarau
" 16. Elisabeth Charlotte, T. des Karl Franz Sebastian Fahrländer, Staatsanwalt, von Lausenburg, in Aarau.
" 20. Emma Margaritha, T. des Rudolf Fehlmann, Dachdecker und Kaminfeger, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 16. Wilhelm Gloor, Kutscher, von Leutwyl, und Maria Josefa Lehmann, von Dagmersellen, beide in Aarau.
" 21. Karl Remigius Siebenmann, von Aarau, und Sophie Ida Stoffel geb. Schmidt, von Lindau, beide in Aarau.
" 21. Johann Karrer, Maurer, von und in Teufenthal, und Anna Elisabeth Bolliger, von Gontenschwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 15. Katharina Rudolf, von Rietheim, in Aarau.
" 16. Hermann Hediger, Stadt- und Friedhofgärtners, von Kupperswyl, in Aarau.
" 16. Johann Sebastian Fertig, Schneider, von Gönz (Bayern), in Aarau.
" 17. Anna Keller, Färbers, von Villigen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 22. Oscar, S. des Rudolf Ott, Fabrikaufseher, von Chur, in Schönenwerd.
" 22. Julia Johanna, T. des Hans Lüscher, Notar, von Muhen.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Jan. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier — — 10 Ct. per Stück. Kohl u. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter — — 90 Cts. 7 bis 10 Rübli, 3 bis 5 Zwiebeln, 9 bis 10 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 21. Jan. Schrannenbericht. Weizen 12. 13, Aufschlag 01 Pf., Roggen 9. 41, Gerste 9. 43, Hafer 8. 43, Wicken 8. 84, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,537 Ztr. Gesammtbestand 8,612 Mtrz.

Von dem berühmten Jenenser Professor **Ernst Haeckel**, welcher sich bekanntlich seit vorigem Herbst zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen in Indien befindet, ist soeben der erste Reisebericht eingetroffen, und wird derselbe im Februarheft der **„Deutschen Rundschau"** veröffentlicht werden.

Die medizinische Fakultät in Bordeaux erhielt ein Legat von 100,000 Fr. zur Gründung eines botanischen Gartens.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 3. AARAU, den 21. Jan. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	209	208,75	4½%
Deutsche Bankplätze	124	123,50	—	123,60	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	5 "
Mailand, valuta legale	—	96	—	96	5 "
London	25. 27	25. 21½	—. —	25. 23½	5 "
Paris	100,25	100,05	—	100,10	5 "
Wien	213	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5—5½% 10 "
Nebenplätze	6 " 10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	440	—
Nordostbahn Stammactien	282	275	—
" Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	235	225	—
" " Prioritäten	415	400	—
Uetliberg-Bahn	300	—	—
Arth-Rigi-Bahn	252	240	—
Rigi-Bahn	840	800	825
Centralbahn	520	517	517
Jurabahnen	380	375	377
Suisse occidentale Stamm	155	153	155
" " Prioritäten	520	517	520
Schweiz. Creditanstalt	770	755	760
Bank in Winterthur	575	570	573
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank	—	292	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	620	600	610
Basler Bankverein	957	945	950
Basler Depositen-Bank	5250	5220	5200
Eidg. Bank	445	430	—
Berner Handelsbank	315	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	830	820	820
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	725	718	718
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	755	750	760
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6650	6600	—
A.-S. Condens. Milk Co.	965	960	—

Obligationen:	Brief.	Geld.	bezahlt.
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,6	101
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 " " Genf	86,2	86	86,2
4 " Stadt Winterthur	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100	100,5
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	100	98	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	99,5	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,8	97	—
4½ " Central & Nordost	100,7	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93	92,6	—
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,6	—
4½ " " 1884	—	100	100,5
4½ " " 1888	100,2	100	100,2
4½ " " 1890	100,7	—	—
5 " " 1864-1888	—	102,5	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,5
5 " " IV. "	99	98	98,5
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	—	96,4
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	103	—
4 " " " I. "	95,1	93,5	—
4 " " " II. "	92	90,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Diejenigen Einwohner, die mit der Entrichtung von **Conzessionsgebühren** ꝛc. pro 1881 sich noch im Rückstande befinden, werden eingeladen, solche bis längstens **Ende dies** bei der **Fondsverwaltung** zu regliren, wobei insbesondere den rückständigen Trinkwasser-Conzessionären die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes in Erinnerung gerufen wird.

Aarau, den 17. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Es können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

15½ Beigen **waldtrockenes, tannenes Spältenholz,** zu 2 und 4 Ster,
1500 Stück dürre **Reiswellen** aus dem Magazin — gegen Baarzahlung. Frist zur Anmeldung bis **25. dies** bei

Der Forstverwaltung.

Aarau, den 19. Januar 1882.

C. V. Orchester.

Streichinstrumente (Frithjof).

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Frey, Tömeliheinrichs von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 24. Jenner 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 17. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten:

Am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** im Staatswald: **„Lindhofwald"** (Schambelen) an der Straße „Windisch-Müllligen", Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,80 Fstm.; 3 Eichenstämmle mit 1,80 Fstm.; 129 Ster Mischelholz; 15 Ster Fohrenspälten; 1000 Stück Schlagreiswellen; wozu Kauflustige einladet:

Lenzburg, den 19. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Begehrt: Ein verticaler

Dampfkessel

von höchstens 2 Meter Höhe; Wasser- und Dampfraum darf nicht minder als 1 M.³ betragen. — Leichte Reinigung wünschbar. Preisofferten mit genauer Beschreibung unter Chiffre O 6864 Z befördert das Annoncen Bureau von **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Verloren: Letzten Samstag am Zollrain eine **messing. Uhr;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Ertheilung von gründlichem Unterricht in der

Buchhaltung,

sowie in den neueren **Sprachen.** Besorgung von **Uebersetzungen.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Per Mitte April das aus 6 Zimmern mit Zubehörde bestehende **Logis im I. Stock des Hauses Nr. 878 mit Antheil Garten** auf dem Rain.

Nähere Auskunft wird in **Nr. 838** ertheilt.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich

S. Riniker, gew. Lehrer.

Gefl. Anmeldgn. in der Druckerei d Bl.

Schön gedörrte serbische

Zwetschgen

empfiehlt bestens

Jb. Gränicher-Wärtli,
Spezereihandlung (Kirchhof.)

Weingeist

bester Qualität per Liter zu .95 Cent. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Die neuerbaute, frequentirte

Bierbrauerei

mit Wirthschaft „National" in Zofingen

sammt Gartenwirthschaft, deutscher und französischer **Kegelbahn, Bierkeller, Brauerei- und Wirthschafts-Mobiliar** ist unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Zofingen, den 19. Januar 1882 (Z-3-Q)

Der Beauftragte:
Rud. Bertschi, Notar.

Eichen-Steigerung.

Freitag den 27. Januar läßt die Stadt **Bremgarten** durch Unterzeichneten öffentlich versteigern:

59 Stück Eichenstämme und Schwellen-Abschnitte mit 126 Festm. Inhalt. Ferner kommen zur Steigerung: **34 Stück Eschenstangen** mit 2,77 Festm. Inh., **162 Stück Hagenbuchennutzhölzer** mit 9,26 Festm. Inhalt., dienlich für Radkämme ꝛc., **3 Fohrenstämme** mit 2,37 Fstm. Inh., sowie **1 Fichtenstamm** mit 0,72 Fstm. Inh. Beginn der Steigerung punkt 1 Uhr auf der diesjährigen Schlagfläche in der „Hegnau".

Bremgarten, den 19. Januar 1882. **Rychner,** Forstverwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fried. Lienhard-Baumann,** Bierbrauer und Speisewirth von **Buchs,** finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

a. Am Dienstag den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die **Liegenschaften** im Gemeindebann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131 bis 136 beschriebenen Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten und 1 Tremkeller und 2 Eiskellern, zusammen geschätzt um Fr. 69,250. —, sowie 3 Hekt. 14 Aren (8¾ Juch.) Hausplätze, Garten-, Baumgarten- und Ackerland, geschätzt zu Fr. 17,725. —.

b. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar und wenn nöthig am **Freitag den 3. Februar,** je von **Vormittags 9 Uhr** an über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar & Bierbrauereigeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretär, 1 Commode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wagen, 1 Chaise, Heu, Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre, ca. 50 Stück Lager- und Schenkfässer, ca. 160 Transportfäßchen, 10 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff, mehrere Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen u. A. m.

Aarau, 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Schoder.**
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Grand Théâtre Central

in der eigens dazu erbauten 2000 Quadratfuß großen prachtvoll dekorirten und **geheizten Bude,** unter Direktion

L. Preiss

mit seinen Mitgliedern, Künstler und Künstlerinnen.

Montag den 23. Januar

grosse brillante Vorstellung.

Auftreten des unübertrefflichen preisgekrönten Gymnastikers und Herkules Fernando, **die 3 in der Luft fliegenden Mädchen, plastische Gruppen, lebende Bilder,** zum Schluß der Vorstellung die **Originalen Geister- & Gespenster-Erscheinungs-Pantomimen,** betitelt: **„Ida die Todtenbraut."**

Anfang 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 80 Cts., Gallerie 40 Cts.

Das Theater ist gut geheizt
und vor jedem Unwetter geschützt.

L. Preiß, Direktor.

☛ Vor Beginn der Vorstellung zieht die Musik-Kapelle durch die Stadt. ☚

Nouveautés in Spitzen & Rüsches

weiss und crême

in neuer großer Auswahl empfiehlt ihren werthen Gönnerinnen bestens

Ida Suter.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 24. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg, neben der Südbahnlinie:

24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Fstm.; 60½ Ster Mischelbrennholz; 2 Ster Stockholz; 1025 Wellen; 15 Ster und 116 Wellen Dürr- und Abgangholz. —

2) Am **Donnerstag den 26. Januar,** Mittags **12** Uhr, im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen:

15 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Laubholz und 700 Reiswellen aus II. Durchforstung; 3 Ster Fohrenspälten; 12 Ster Laubholz und 1650 Wellen aus I. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Akazienstämmli Wagnernutzholz mit 0,80 Fstm.; nebst 80 Bürden Besenreis. —

Nachher im **„Crispisrain"** 1000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

3) **Gleichen Tags,** ca. um **halb 3 Uhr** Nachmittags, in den Staatswaldungen: **Hornhomberg, Buchenschnitz** und **Buchenriem:**

7 Buchenstämmli (Wagnerholz) 0,93 mit Fstm.; 17½ Ster Buchenspälten; 3 Ster Buchenprügel; 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet letztere Steigerung im **„Kreuz"** in Küttigen statt. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bezirksgericht Aarau.

Im Nachgeldstage über Gall, Kaspar, gewes. Müller in Muhen, hat Rudolf Wirz in Hirschthal, Namens der Ehefrau des Geldstagers, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben und das Begehren gestellt:

Es sei der Ehefrau Gall der an ihrer versicherten Frauengutshälfte erlittene Verlust von Fr. 92. 01 nebst Zins seit 6. Juni 1867 in die II. Klasse einzuweisen.

Den im Nachgeldstag des Kaspar Gall Betheiligten wird hievon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dieses Einspruchs angesetzt ist auf Samstag den 4. Februar nächsthin, Vormittags halb 11 Uhr.

Aarau, den 10. Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Verena Ott geb. Blattner, Jakobs, alt Bärenwirths Wittwe, von Biberstein, hat gegen Kretz-Ott, Johannes, Rudolfs in Unterentfelden, Beklagten, beim Gerichtspräsidium Aarau eine mündliche Klage zu Protokoll gegeben mit dem Schluß:

„Der Beklagte sei richterlich zu verurtheilen, der Klägerin die geforderten rückständigen Zinse von Fr. 99. und die durch die Betreibung enstandenen Kosten zu bezahlen. Unter Folge der Kosten."

Da der Beklagte die Annahme der zugestellten Abschrift der Klage und der daherigen Vorladung verweigert, wird ihm von derselben auf diesem Wege Kenntniß gegeben, mit der Aufforderung, Freitag den 3. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor Gerichtspräsidium Aarau zur mündlichen Verhandlung in obiger Streitsache resp. zur Erstattung der Antwort, Replik und Duplik zu erscheinen, bei Vermeidung einer Ordnungsbuße von 20 Fr. Die Abschrift der Klage kann der Beklagte auf der Gerichtskanzlei Aarau abholen oder einsehen.

Aarau, den 9 Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gedörrte Apricots, Bordeaux Zwetschgen

in Schachteln und offen,

Bosnische und inländische Zwetschgen & Birnen

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die gut eingerichtete, mit gehöriger Wasserkraft versehene

Mühle mit Säge

zu **Oberkulm,** nebst **Wohnhaus, Scheune** und ca. **10 Juch. sehr ertragreichem Land.** — Im Wohnhaus wird eine Bäckerei betrieben. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M. 78 A.)

Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Mailänder & Veroneser

Salami,

Mortadella, Zamponi, Gothaer Cervelat, westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bettnässen

heilt unfehlbar gegen Eins. v. M. 2. 70 Apoth. **Dr. Werner,** Endersbach, Wthg.

Jan. 82. Danksagung: **Pfisenlitine-Mittel** haben binnen 5 Tagen ein hies. Kostkind vom Bettnässen befreit, was bescheint N. d. Eltern

Oberkochen: Pastor **Lechler.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiges heizbares **Zimmer** an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Küchenkalender**	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Januar 1882.

Militär-Schulen pro 1882.

1. Generalstab. A. Generalstabsschulen: Kurse vom 23. April bis 4. Juni und v. 3. bis 29. Juli. B. Abtheilungsarbeiten: Vom 9. Jan. bis 18. März und vom 1. Aug. bis 16. Dezbr. etne Anzahl Offiziere des Generalstabes und der Eisenbahnabtheilung. C. Kurs für Stabssekretäre: Vom 19. März bis 8. April — alle in Bern.

Kurse auf dem Waffenplatz Aarau:

2. Infanterie. a. Offiziers-Bildungsschule für den 5. Kreis v. 29. Sept. bis 11. Nov. b. Rekrutenschulen (5. Division). Ein Drittheil der Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beide Basel und sämmtliche Tambourrekruten des Kreises vom 28. März bis 13. Mai, der zweite Drittheil sammt der Hälfte Trompeterrekruten vom 23. Mai bis 8. Juli und der letzte Drittheil sammt der Hälfte Trompeterrekruten vom 1. August bis 16. September in Liestal. Cadres rücken jeweilen 8 Tage vorher ein.

8. Kavallerie. a. Offiziersbildungsschule vom 2. August bis 2. Oktober. b. Cadresschule vom 11. April bis 24. Mai. c. Remontenkurse, für Rekruten- und Ersatzpferde vom 2. Mai bis 31. Juli, für Pferde der vor 1875 eingetheilten Mannschaft vom 4.— 25. Juli. d. Rekrutenschulen, für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15 und der Schwadron Nr. 23, sowie für die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten v. 31. Juli bis 2. Okt. Cadres 8 Tage vorher. e. Wiederholungskurse, Regiment Nr. 5, Schwadronen Nr. 13, 14 und 15 vom 2.—13. Okt. (Dragoner), Guidenkompagnien 4, 5 und 11 v. 27. Mai bis 7. Juni,

4. Artillerie. Armeetrain, Batl. Nr. 2 erste (Genie-)Abtheilung vom 22. Juni bis 7. Juli, dito für Batl. 3 vom 13.—28. Juli.

5. Genie. Landwehr-Batl. Nr. 4, Pont.-Kompagnie, und Batl. 5, Inspektion am 6. Okt.

Waffenplätze Zofingen und Brugg.

In Zofingen: Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 13. Juni bis 29. Juli.

In Brugg: Rekrutenschule für Pontonniere sämmtlicher Divisionskreise vom 8. Aug. bis 28. September, dito für Pionniere vom 27. April bis 17. Juni, Cadres rücken 8 Tage zuvor ein. Wiederholungskurs für die Pontonnier- u. Pionirkompagnien des Geniebatl. 2 vom 19. Juni bis 6. Juli, für diejenigen des Batl. 3 vom 10. Juli bis 27. Aug., des Batl. 8 v. 10.—27. April.

Kurse für Aargauer auf andern Waffenplätzen:

Landw.-Schützenbatl. 5 Wiederholungskurs v. 25. Juni bis 1. Juli (Cadres 24. Juni) Liestal.

Artillerie. Rekrutenschulen der Batterie 25 vom 26. April bis 21. Juni in Thun, für die Batterie 26 vom 12. Aug. bis 7. Okt. in Thun, der Batterie 32 vom 13. April bis 8. Juni in Frauenfeld. — Position: Die Rekruten sämmtlicher Kompagnien vom 29. April bis 24. Juni, Feuerwerker: Rekruten vom 29. April bis 11. Juni — in Thun; Armeetrain: Rekruten vom 3. Oktober bis 15. November in Frauenfeld. Wiederholungskurse der Batterien 31 und 32 vom 26. Aug. bis 8. Sept. in Frauenfeld (Vorübung zum Zusammenzug der 6. Division) und der Positionskompagnie Nr. 7 vom 21. Juli bis 7. August in Thun. — Landwehr-Batterie 6 vom 7.—14. Juni in Frauenfeld.

Sanität. Medizinalabtheilung: Vorkurs für die Rekruten des 5. Div.-Kreises vom 14.—26. September in Basel.

Für die Divisionsübung der VI. Armeedivision rücken die Truppen am Schlusse der Vorkurse (8. Septbr.) in die Linie. Als Manövrirterrain ist die Gegend zwischen Winterthur und dem Rhein gewählt worden. Die Truppen treten am 14. Sept. aus dem Dienst, mit Ausnahme der Verwaltungskompagnie, des Genie- und Trainbataillons, die am 15., und des Divisionsparks, der am 16. entlassen wird.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 23. d. Die wiederbestätigten Vertreter von Bern und Luzern, Sahli, Bitzius, Herzog und Fischer, wurden beeidigt und eine Petition der Sektion Zürich des schweiz. Vereins gegen Impfzwang der Kommission für das Epidemiengesetz überwiesen.

Es kam das Bundesgesetz betreffend die Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidg. Beamten und Angestellten zur Behandlung. Estoppey und Birmann referirten, indem sie einen längern Rückblick auf die verschiedenen, die Versicherung der eidg. Beamten gestellten Postulate und die daherigen Verhandlungen warfen, die daherigen Verhältnisse und die Stellung des Bundes erörterten und schließlich mit einer Einschaltung zur Präzisirung des Rücktrittsgehalts den Vorschlag des Bundesrathes zur Annahme empfahlen:

„Art. 1. Der Art. 6 des Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873 erhält folgenden Zusatz: Der Bundesrath wird ferner ermächtigt, solchen Beamten und Angestellten, welche nach einem Dienste von wenigstens fünfzehn Jahren in der eidg. Verwaltung und treuer Pflichterfüllung wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, bei ihrer Entlassung eine Aversalsumme im Betrage von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmsfällen einen Rücktrittsgehalt — der nicht höher bemessen werden darf als zu 50 % des fixen Gehalts und der andern Vortheile, wie Provisionen ꝛc., die sie im Zeitpunkt ihrer Entlassung bezogen haben — zu entrichten, sofern nicht bereits durch Bundesvorschriften für einzelne Klassen derselben eine andere Abfindung festgesetzt ist. — Die Leistungen des Bundes nach diesem Artikel werden durch den jährlichen Voranschlag bestimmt.

Art. 2. (Referendumsvorbehalt.)

Der Rath nahm das Gesetz ohne Diskussion an. Dann kam der Bericht des Bundesrathes betreffend die Maximalgehalte der eidg. Beamten zur Behandlung. In der Dezember-Session 1880 hatte der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, zu berichten, ob es sich nicht empfehle, daß in das eidgen. Besoldungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach die eidg. Beamten und Angestellten nach einer gewissen Anzahl von Dienstjahren und unter weiteren im Gesetz festzustellenden Bedingungen des für ihre Stelle festgesetzten Maximalgehaltes theilhaftig werden sollen.

Der Bundesrath wies in seinem Berichte auf die dießbezüglichen Gesetzesbestimmungen hin, erörterte in einläßlicher Weise die Besoldungsverhältnisse namentlich bei der Zoll-, Post- und Telegraphenverwaltung, wies auf die bereits stattgefundenen Erhöhungen hin und schloß mit dem Antrage, es sei dem Beschlusse vom 7. Dezember 1880 zur Zeit nicht Folge zu geben. Die Kommission, für welche Estoppey referirte, stimmte grundsätzlich dem Bundesrathe bei, wollte aber diese Angelegenheit doch nicht auf die lange Bank schieben lassen und schlug deßhalb vor: „Es wird, gemäß bundesräthlichem Antrag, dem Postulat Nr. 214 vom 7. Dezember 1880 einstweilen keine Folge gegeben; in Gewärtigung, daß der Bundesrath eine praktische, den Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit entsprechende Lösung dieser Frage nicht aus dem Auge lassen wird." Nachdem Göttisheim diesen Antrag warm empfohlen und Bundesrath Hammer die Stellung des Bundesrathes erörtert und erklärt, daß er gegen den Antrag nichts einzuwenden habe, wurde derselbe einstimmig angenommen.

Im Nationalrath fand die Beeidigung des bisherigen Canzlers Schieß statt. Ueber die Vertretung in Washington referirten Burckhardt und Favon, welche Namens der Commission hiefür in Uebereinstimmung mit dem Ständerath Fr. 50,000 proponirten. Curti postulirte, daß im Interesse der Carriere und bessere Auswahl für die Gesandten und Angestellten derselben fixe Besoldungen und nicht nur Pauschalsummen angesetzt werden.

Philippin ist aus dem Tessin zurückgekehrt. Brunner und Stößel sind noch abwesend.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 23. Jan.

Genehmigt wird eine Botschaft an die eidg. Räthe, in welcher der Bundesrath den Antrag stellt, er möchte ermächtigt werden, die von dem Gründungskomite für eine aargauisch-luzernische Seethalbahn nachgesuchte Uebertragung und Aenderung der vom Großen Rathe des Kantons Aargau am 25. Mai und vom Großen Rathe des Kantons Luzern unterm 7. Juni 1871 ertheilten, vom Bund am 18. Juni gleichen Jahres genehmigten und seither mit Bezug auf die Baufristen wiederholt erstreckten Konzession für eine Eisenbahn von Emmenbrücke über Beinwyl und Seon nach Lenzburg zu bewilligen, sobald

a. die Behörden der Kantone Aargau und Luzern die beabsichtigte Inanspruchnahme des Straßengebietes gestellt haben und
b. die vom neuen Uebernehmer für Innehaltung der Bau- und Vollendungsfristen anerbotene Kaution geleistet sein wird.

Der basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal wird unter der nach Art. 12a des Bundesgesetzes geleisteten Garantie des Kantons Baselland und der bisherigen Firma die Emission von Banknoten im Gesammtbetrage von 1½ Millionen Franken bewilliget.

Auf ein bezügliches Gesuch der Betheiligten wird die Frist für Auflösung der Maristenanstalt in Givisiez bis Ende des Monats Juli 1882 verlängert, jedoch in der Meinung, daß dannzumal ohne weiteres die fragliche Organisation aufgelöst werde. Dem Staatsrathe des Kantons Freiburg wird von diesem Beschlusse Kenntniß gegeben, mit der Einladung, die Vollziehung desselben zu überwachen.

Das Tableau der Militärschulen im Jahr 1882 wird genehmigt.

Gewählt werden als Sekretäre bei der ersten Sektion der Oberpostdirektion die HH. Heinrich Held von Meiringen, z. Z. provis. Sekretär, und Ami Charles Eug. Pasteur, von Prilly, Kantons Waadt; als Postkommis in Luzern die HH. Bartholomäus Lang von Baden (Aargau), und Edmund Stöckli von Luthern (Luzern) und als Posthalterin in Uetikon Frau Bertha Zürrer, geb. Schnorf von Schönenberg.

— Gotthardbahn. Der bernische Ingenieur- und Architektenverein hat an den Bundesrath folgendes Schreiben gerichtet: Tit.! Die bernische Sektion des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins begrüßt freudig die definitive Eröffnung des großen Gotthardtunnels für den öffentlichen Verkehr; sie betrachtet dieses Ereigniß als einen der größten Siege, welche bis zum heutigen Tage von menschlichem Wissen und männlicher Energie über alle natürlichen Hindernisse errungen wurden. Sie spricht ihre dankbare Bewunderung aus für die Staaten, welche bei diesem kolossalen auf Schweizerboden ausgeführten Werke mit kühner Initiative vorangingen, und mit demselben Gefühle gedenkt sie der Männer, welche zur Ausführung desselben mitgewirkt haben. Aber in diese Freude über das gelungene Werk mischt sich ein bitterer Tropfen bei dem Gedanken, es solle nun dem glücklich errungenen Erfolge ein trauriges Nachspiel folgen. Wie verschiedene Mitglieder unseres Vereins mit Sicherheit erfahren haben, soll bei der Abrechnung mit der Unternehmung des großen Tunnel davon die Rede sein, die von derselben hinterlegte Kaution zurück zu behalten und dem hohen Triumph, den menschliche Wissenschaft und Zivilisation feiern, die Dornenkrone endloser Prozesse und gehässiger Kritik aufzusetzen. Die bernischen Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins würden ein solches Ende in hohem Maße bedauern; sie halten dafür, daß dasselbe wenig verträglich wäre mit der Würde der Staaten, welche dieses große Werk an die Hand genommen, überwacht, geleitet und bezahlt haben. Sie sprechen daher den Wunsch und die Hoffnung aus, es möchte Alles gethan werden, sowohl von Seiten der sich gegenüberstehenden Parteien, als von den bei der Sache interessirten Regierungen, um ein so wenig ehrenvolles Resultat zu verhüten. Die bernische Sektion des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins beschließt deßhalb, die vorstehende Resolution dem hohen Bundesrathe zu übermitteln mit dem ehrerbietigen Ansuchen, er möchte seinen Einfluß im angegebenen Sinne sowohl bei den betheiligten hohen Regierungen, als auch bei den Parteien geltend machen und Alles, was in seiner Macht steht, anwenden, um einen friedlichen Abschluß in dieser Sache herbeizuführen.

Schweiz. Feuerwehrverein. Die Rechnung der Unterstützungskasse für Unglücksfälle weist für das Jahr 1881 einen sehr günstigen Abschluß auf, indem der Reservefond von 35,368 Fr. zu Ende 1880 auf 41,152 Fr. angewachsen ist. Die Zahl der versicherten Feuerwehrmänner aus 198 Gemeinden betrug 18,976, die statutarischen Beiträge belaufen sich auf 9488 Fr. Von den kantonalen Assekuranzanstalten sind 2750 Fr., von drei Mobiliarversicherungsgesellschaften 1500 Fr. und von einem Feuerwehrmann Fr. 66 geschenkt worden. In 68 Unglücksfällen wurden Entschädigungen im Gesammtbetrage von 7580 Fr. verabfolgt. — Für das Jahr 1882 beträgt die Zahl der Versicherten über 20,000.

Aargau. Der Aargauerverein in Basel hat kurz vor Weihnachten an Hrn. Dr. Augustin Keller, gewesener Landammann des Kantons Aargau und Mitglied des schweiz. Ständerathes in Lenzburg folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochgeehrter Herr! Mit tiefem Bedauern haben wir von Ihrem Austritte aus der hohen Regierung unseres Heimathkantons, von der Niederlegung Ihres Mandats als aargauisches Mitglied des schweizer. Ständeraths, sowie anderer von Ihnen seit Jahren bekleideten öffentlichen Stellungen Kenntniß genommen.

„Bei diesem für die Vergangenheit unseres Kantons so wichtigen Anlasse erinnern wir uns mit Dankbarkeit der vielen unschätzbaren und treuen Dienste, die Sie in den verschiedensten Beamtungen während beinahe fünfzig Jahren unserm geliebten Heimathkantone geleistet. Wir gedenken dabei unserer Jugendjahre, die wir im schönen Aargau verlebt und der Zeit, wo wir Sie erstmals als unsern obersten Lehrer und Erziehungsdirektor kennen und lieben gelernt haben. Wir erinnern uns auch lebhaft des Wohlwollens, das Sie dem hiesigen Aargauerverein in seinen Gründungsjahren (1858—1861) bezeugt, zu einer Zeit, wo es galt, für die hier sich aufhaltenden und niedergelassenen aargauischen Kantonsbürger gleiche Rechte wie für die Angehörigen zu Hause zu verlangen.

„Vor Allem aber was uns stets Ihre Charakterfestigkeit, Ihr feuriger Patriotismus, Ihr Opfersinn und Ihre Uneigennützigkeit das leuchtende Vorbild eines ächten Staatsbürgers und das ist es besonders, was uns stets mit Hochachtung und Liebe an Ihre Person knüpfen und Ihr Andenken wach erhalten wird.

„Empfangen Sie daher, hochgeachteter Herr, bei Ihrem Scheiden aus einer so thaten- und erfolgreichen Laufbahn unsern tiefgefühltesten Dank für alle die vielen großen und unschätzbaren Dienste, die Sie dem Kanton Aargau geleistet haben, die wir wohl zu würdigen wissen, leider aber zu belohnen nicht im Stande sind. Einem Herzenswunsche unser Aller erlauben wir uns hier Ausdruck zu geben:

Möge Ihnen im Kreise Ihrer Angehörigen ein ungetrübter, sorgenloser Lebensabend noch während vielen Jahren vergönnt sein.

„Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr, bei diesem auch für uns hochbedeutungsvollen Anlasse die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung

Namens des Aargauervereins:

Der Präsident: J. Wilhelm. Der Aktuar: A. Sacher.

Basel am Jahrestage des Stanzerverkommnisses 22. Dezember 1881."

— * Aarau. (Sitzung des Gemeinderathes vom 20. Januar 1882).

1. Für die Herren Fürsprecher Kurz u. Stierli in da, welche als Civilstandsbeamter und Stellvertreter dasselben demissionirt haben, werden gewählt:
   a. als Civilstandsbeamter: Herr J. Frey, Zahlkassier.
   b. als Stellvertreter: Herr R. Bürgi, Sekretär.
2. Mit Rücksicht auf die vorliegenden Bürgeraufnahmsgesuche der Geschwister Müller und des Hrn. Gust. Trefzger in da wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme derselben unter Festsetzung folgender Einkaufssummen zu beantragen:
   a. Für die Geschwister Julius, Cäsar, Theodor und Emma Müller, von Oftringen, geb. 1823, 1824, 1827 und 1835, Fr. 3000.
   b. Für Hrn. Gust. Trefzger von Wehr, Amts Schopfheim, Großh. Baden, Eigenthümer der Dampf-, Wasch- und Badanstalt in da nebst Familie Fr. 1000.

— In Gränichen starb Samstag Nachts 55 Jahre alt, sozusagen plötzlich in Folge eines Herzleidens Hr. Großrath Stirnemann, Badwirth.

Bern. Gestern fand im Kasino in Bern unter dem Präsidium des Herrn Hofstetter eine sowohl seitens der Stadtbevölkerung als auch aus den benachbarten Landgemeinden stark besuchte Versammlung zur Besprechung der Abhaltung eines historischen Umzuges statt. Mit Einmüthigkeit wurde das vom Initiativkomite vorgelegte Programm genehmigt. Demgemäß werden an diesem Umzuge sich im Minimum 1000 Personen betheiligen mit 15 Musiken, einem Tambourenkorps von 45 Mann, 200 Pferde und 20 Wagen. Der Zug wird nicht am Ostermontag, sondern Montag den 8 Mai stattfinden. Infolge des verdankenswerthen Entgegenkommens der stadtbernischen Zünfte, von Vereinen und Privaten aus allen Theilen des Kantons, sowie benachbarter Kantone ist eine gelungene Durchführung des projektirten Umzuges gesichert. (Bd.)

Zürich. (Korr. vom 21. Jan. Die ersten drei Tage der abgelaufenen Woche hielt der Kantonsrath Sitzungen, um den Bericht der Staatsrechnung, das Budget und einige dringende Arbeiten noch zu erledigen. Die Staatsrechnung pro 1880 ergab einen Ueberschuß von nahezu 80,000 Fr. Dadurch ist es möglich, die schwebende Schuld, die der Kanton in Folge einer Reihe von Defiziten aus den Siebenziger Jahren noch hat, auf Franken 405,000 herabzudrücken. Abgesehen aber von dieser fortlaufenden Schuld ist auch im Uebrigen die Finanzlage des Kantons keine rosige. In der nächsten Zeit stehen uns bedeutende Ausgaben für Flußkorrektionen, Bauten u. dergl. bevor, das höhere Schulwesen erfordert immer dringender größere Unterstützung des Staates. Dieser in Aussicht stehenden Vermehrung der Ausgaben steht keine Vermehrung der Einnahmen aus den bisherigen Einnahmequellen gegenüber. Den jetzigen Ansatz des Steuerfußes von vier vom Tausend kann man aber, bemerkte der Präsident der Staatsrechnungsprüfungskommission, Oberst Meister, unmöglich noch erhöhen, ohne das steuerzahlende Volk allzu stark zu belasten. Man muß also auf die Einführung anderer Steuern, besonders indirekter Steuern bedacht sein, da weitere Ersparnisse im Staatshaushalte absolut nicht zu machen sind. Dem gegenüber bekannte sich Regierungsrath Hauser, Vorsteher des Finanzwesens, als prinzipiellen Gegner der indirekten Steuern; er will, um mehr Einnahmen zu erzielen, nicht den Steuerfuß erhöhen, sondern ein schärferes Taxationsverfahren anwenden. Damit glaubt er die für die Zukunft nöthigen Mehreinnahmen leicht erhalten zu können.

Ganz zufrieden ist man mit dieser Aussicht nicht; denn thatsächlich ist bei uns jetzt schon die Steuerschraube sehr stark angezogen und eine strengere Taxation wird nur zu Vexationen und zu allgemeiner Unzufriedenheit führen. In der Theorie sind die direkten Steuern wohl die einzig richtigen, in der Praxis aber drücken sie bedeutend härter als manche indirekte und jedenfalls fährt derjenige Staat am besten, welche beide Systeme mit einander verbindet. Es war daher unvorsichtig gehandelt, die indirekten Steuern sammt und sonders abzuschaffen. Daß die öffentliche Meinung über sie auch in radikalen Kreisen anfängt eine andere zu werden, beweist die Forderung, welche der radikale Philippin letztes Jahr im Neuenburger Großen Rath stellte, daß nämlich zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staate indirekte Steuern wieder eingeführt werden. Jedenfalls wird der Ruf nach ihnen in unserm Kanton nicht verhallen. Früher oder später wird die Frage ernstlich zur Besprechung und zur Entscheidung kommen müssen.

Das Budget, das letzten Dienstag behandelt wurde, gab zu keiner längern Debatte Veranlassung, im Großen und Ganzen wurde der von der Regierung vorgelegte Voranschlag angenommen. Bemerkenswerth ist bloß, daß der Staatsbeitrag an das Armenwesen der Gemeinden von 95,000 Fr. auf 115,000 Fr. erhöht wurde, damit keine Gemeinde mehr als zwei vom Tausend Armensteuer erheben müsse. Beim Kapitel der Flußkorrektionen kam es zu einer längern Verhandlung. Bekanntlich verlangte der Kanton Zürich für seine schon ausgeführten Korrektions-Arbeiten an der Thur, Töß, Glatt u. s. w., deren Kosten sich schon jetzt gegen fünf Millionen belaufen, einen Bundesbeitrag. Der Bundesrath weigerte sich Anfangs, weil die bezüglichen Vorschriften nicht innegehalten worden, der Kanton Zürich nämlich nicht vor der Ausführung die Pläne und Kostenberechnung zur Genehmigung vorgelegt hatte. Deßwegen wurde der Baudirektor Reg.-Rath Hafter von der Presse hart angegriffen. Im Kantonsrathe vertheidigte sich nun derselbe ziemlich glücklich. Er führte aus, daß die Korrektionsarbeiten unverzüglich an die Hand genommen werden mußten, damit nicht weiterer Schaden entstehe. Die Vorlegung der Pläne und Kostenberechnung an den Bundesrath hätte kostbare Zeit gefordert und daß man gut gethan sogleich vorzugehen, beweise der Umstand, daß die korrigirten Flüsse bei den letzten Hochwassern gar keinen Schaden gethan. Uebrigens habe der Bundesrath in einem Schreiben vom Ende November erklärt, daß er die Vorschriften eventuell als erfüllt ansehe, daß somit der Kanton den Bundesbeitrag doch erhalten werde.

Am Mittwoch wurden verschiedene kleinere Gegenstände und auch die Frage der Garantieerklärung für die Notenemission der Kantonalbank gelöst. Es wurde bekanntlich beschlossen, um den Staat so sicher als möglich zu stellen, daß der Betrag des Wechselportefeuilles der Kantonalbank immer in der Höhe des Betrages ihrer Notenausgabe bleiben soll.

Luzern. Die Rigi war am Sonntag stark besucht; ein Extrazug führte viele Personen auf die sonnige Höhe. Die Aussicht war herrlich und Blumen- und Alpenpflanzen schöner Art wurden mannigfach gefunden und als freundliche Erinnerung mit heimgebracht.

Basel. Der Regierungsrath schlägt dem Großen Rathe den gänzlichen Abbruch der Barfüßerkirche zu Gunsten eines Neubaues für die Töchterschule sammt Turnhalle und Spielplatz vor. Eine Minderheit der Regierung möchte das ganze große Staatsareal zwischen Barfüßergasse, Bar-

füßerplatz und Steinenberg als Bauplatz verkaufen und für die Töchterschule auf einem andern, weniger kostbaren Terrain versorgen. Gleichzeitig mit dieser Bau- und Finanzfrage soll die bekannte Petition der römisch-katholischen Gemeinde um Ueberlassung der Barfüßerkirche gegen Entrichtung eines angemessenen Miethzinses in abweisendem Sinne erledigt werden

Solothurn, 23. Jan. Die römisch-katholische Genossenschaft hat gestern den unter Mitwirkung der Bundesrichter Stamm und Morel zu Stande gekommenen Vergleich zwischen dem Staate und der katholischen Einwohnergemeinde Solothurn betreffend das Stiftsvermögen mit 416 gegen 8 Stimmen verworfen. Die christ-katholische Genossenschaft hatte denselben einstimmig genehmigt. Der Streit wird nunmehr vom Bundesgericht entschieden werden. (N. Z. Z.)

— Olten. Das Direktorium der Zentralbahn hat die Erd-, Zimmer-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für die projektirte Aarbrücke zur Bauübernahme mit Eingabefrist bis 6. Februar ausgeschrieben im Betrage von 125,524 Fr. Das Eisenwerk wird in der hiesigen Hauptwerkstätte erstellt werden.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der Frau Altstatthalter Johanna Barbara Schieß haben im Sinne der Verstorbenen 40,000 Fr. gemeinnützigen Zwecken vergabt.

Chur, 23. Januar. Nationalrathswahl im 33. Kreise. Raschein ist mit großer Mehrheit gewählt.

Neuenburg, 22. d. Großjean (radikal) ist als Nationalrath gewählt. Die Reduktion der Mitglieder des Staatsrathes ist mit einer Majorität von ungefähr 200 Stimmen vom Volke beschlossen worden.

Wien, 22. Jan. (Offiziell.) Die Insurgenten drängten den Gendarmerieposten von Glavaticuro zurück. In Konjica stehen beiläufig 1000 Zagorje, 500 mit Snibergewehr, 100 Insurgenten mit Harken. Drei Kompagnien fanden am 19. Jan. Bratlo Karaula von 200 Insurgenten besetzt, welche sich vor den Truppen zurückzogen. Ein Jägerbataillon stieß am 18. Januar auf eine ausgedehnte Wachenlinie, welche zurückgeworfen wurde.

Eine Meldung aus Trebinje besagt: Bei Bilek fand ein heftiges Gefecht einer Kompagnie des 67. Regiments Schmerling mit Asmanbey statt. Bei der Verfolgung ließen die Aufständischen die Verwundeten zurück; unter den Todten soll Svetozac Angyelies sein.

Wien, 22. Jan. Wie die „Amtliche Ztg." meldet, hat der Kaiser dem Polizeipräsident Baron von Marx, anläßlich der von ihm erbetenen Versetzung in den Ruhestand, seine Zufriedenheit mit der vieljährigen treuen Dienstleistung desselben aussprechen lassen.

Rom, 22. Jan. Der Nuntius in Madrid erhielt gestern von Kardinal Jacobini mittelst chiffrirten Telegramms die Weisung, darüber zu wachen, daß die beabsichtigte Pilgerfahrt nicht in karlistische Demonstrationen ausarte und erhielt den Auftrag, der spanischen Regierung beruhigende Erklärungen darüber abzugeben.

Nach einem Telegramm aus Barcelona wurde die verweste Leiche des bei einer Ballonfahrt verunglückten englischen Abgeordneten Powill sammt dem Ballon „Saladin" auf dem Pedrosoberg in der Provinz Galicia aufgefunden.

Berlin, 22. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." erklärt sich mit Begeisterung für die von Freiherrn v. Fechenbach angeregte Bewegung, Bauern, Handwerker und Arbeiter zu eben sovielen Gruppen zu sammeln, welche dann bestimmenden Einfluß auf die Gesetzgebung gewinnen. Diese Bewegung liege in derselben Richtung, in welcher sich die Sozialpolitik der Reichsregierung bewegt.

Augsburg, 22. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete Völk ist heute Nacht verschieden.

München, 19. Januar. Im Juli, August und September 1883 findet hier eine internationale Kunstausstellung im Glaspalast statt.

London, 22. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau" wird unter dem gestrigen Datum aus Kairo gemeldet, daß der deutsche Konsul v. Tauskow bei den dortigen Behörden eine Beschwerde eingereicht habe, da die bei dem Tumulte gegen die deutschen Wachsfigurenhändler anwesende Polizei es unterlassen habe, rechtzeitig einzugreifen.

Einem Telegramme zufolge wurde Hammerfest am 18. Januar von dem schrecklichsten Orkan, dessen man sich seit Menschengedenken erinnert, heimgesucht; 13 Speicher nebst Inhalt wurden fortgeschwemmt. Der Zollhausquai wurde demolirt und viel anderes Unglück ist zu beklagen. Der materielle Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

---

* **Oertliches.** Das auf dem Schloßplatz etablirte **Grand Théâtre Central** verdient zahlreich besucht zu werden. Wir können den Urtheilen der auswärtigen Blätter über dessen Leistungen nur beistimmen. Was Hr. Preiß selbst aufführt, reicht an das Unglaubliche, mit Eleganz und Schnelligkeit weiß er alle Zauberpiecen auszuführen. Prächtig ist die Darstellung der drei in der Luft schwebenden Mädchen, ferner die plastischen Gruppen, die lebenden Bilder, die Kraftproduktionen des Herkules Fernando, mit einer Eisenstange von 130 Pfund spielt er wie mit einem Stabe. Ebenso leicht hob er ein Gewicht von ca. 1400 Pfd. empor. Hr. Fernando ist mit 4 Medaillen geschmückt, eine davon vom Bonner Kraftklub herrührend. — Zum Schluß wurden große Geister- und Gespensterpantomimen aufgeführt, welche allgemeinen Beifall ernteten.

Zürcher Börse vom 23. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	745	730
Bank in Winterthur .	540	560	550
Eidgenössische Bank .	420	—	430
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	875	950	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	700	710	710
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	235	242	247—246
Nordost Prioritäten .	450	—	—
Centralbahn . .	500	505	505
Union-Suisse Stamm .	200	210	210—207
Union-Suisse Prioritäten	400	408	403—402
Gotthardbahn . .	400	430	430
dto. volleinbez.	320	—	—
Westbahn . . .	137	145	145—140
Uetlibergbahn .	270	300	277
Arth-Rigibahn .	190	220	210—200
Wädensweil-Einsiedeln	100	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	65	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	—

Tendenz: gedrückt.

Pariser Observatorium vom 23. Jan. 1882.
Das Barometer steht über Frankreich sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordosten und Südosten. Himmel bewölkt bis bedeckt; Nebel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Jan.
Trockenes, zeitweise nebliges Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aum, 30. Januar. Gebrüder Burkard, auf der Fuchshalten dahier. — Birrwyl, 30. Merz, Jakob, Tabaken, von Beinwyl, im Wylhof; Gloor, Anna, Nöggenrudis Wittwe; Stadler, Rudolf, Johs., Pächter in Zofingen. — Boswyl, 30. Frau Ammann, Ursula geb. Keller. — Brugg, 2. Febr. Die Erben des Ackermann, Joh., Schulhannesen, in Riniken. — Hellikon, 30. d. Wittwe Brogli, Brigitta geb. Schreiber. — Hellikon, 30. Nachlaß der Eheleute Waldmeier, Kaspar, Johannesen und der Anna geb. Hürbin. — Kaiserstuhl, 6. Febr. Scheuble, Karl, Schuster. — Linn, 31. d. Nachlaß des Konrad Bläuer, Gabelnmacher; Nachlaß des Samuel Bläuer, alt Bannwart. — Muri, 28. d. Wittwe Burkard geb. Suter, von Merenschwand. — Nesselnbach, 30. d. Gebr. Gratwohl, Metzgers. — Reinach, 1. Febr. Hauri, Heinrich, Gestügelhändler; Aeschbach, Johannes, Schmid, Vater. — Ryken, 28. d. Plüß, Elisabeth geb. Müller, Jakobs, Schneiders Wittwe, an der Junkern dahier. — Seengen, 31. d. Frau Wakker, Elisabeth geb. Siegrist, Jakobs, Hantis Wittwe; Holliger, Jakob, Rudolfs, Krämers, Metzger in Boniswyl. — Spreitenbach, 31. d. Lienberger, Johann Christoph, Commis. — Thalheim, 31. d. Wernli, Johannes, Samuels, Schreiners; Wernli, Jakob, Abr., alt Bots; Wernli, Verena geb. Wernli, Jakobs, Zippiwebers Wittwe; Stänz, Jakob, Kaspars, Zimmermann, in Küttigen. — Ueken, 1. Febr. Nachlaß des Riner, Ant., Rothen. — Unterendingen, 31. d. Hauenstein, Andreas, Heinrichen. — Unterkulm, 28. ds. Gebrüder Siegrist, Joachims, auf Wannenhof dahier. — Veltheim, 30. ds. Die Erben der Salm, Elisabeth, Heinrichs, gewesene Arbeitslehrerin; Zulauf, Rudolf, Johannesen, Zieglers, von Schinznach; Zulauf, Samuel, Schuster von Schinznach; Zulauf, Elisabeth geb. Müri, Wittwe, Rudolfs, Zieglers, von Schinznach; die Erben des Brugger, Jakob, Abrahams, von Auenstein. — Vordemwald, 30. d. Wirz, Samuel, Schreiner. — Wohlen, 30. d. Isler, Johann Jost, im Boll. — Zeiningen, 30. ds. Die Erben der Wittwe Tschudi, Fridolina geb. Waldmeier. — Zurzach, 28. ds. Die Erben des Baldinger, Moritz, Zimmermann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Müller, Eginhard, gew. Buchhalter in Aarau. Eingabe 25. Febr. — Rheinfelden. Bader, Franz Josef von Magden; Bader, Fidel von Magden. Eingabe 25. Febr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wittwe Sager, Barbara geb. Wietlisbach, Wegknechts von Wohlenschwyl. Eingabe 4. März. — Muri. Frey geb. Villiger, Wittwe Katharina, Woßen in Unterrüti bei Merenschwand. Eingabe 1. März. — Zofingen. Frikart, Hans, Telegraphist in Zofingen. Eingabe 4. März.

Geldstag.

Aarau. Schaffner-Stirnemann, Rudolf, Grünggelkaspars, Krämer von Gränichen; Müller, Jakob, Sls., Posamenter, aus dem Zinsenthal zu Unterkulm, nun in Aarau; Suter, Jakob, Jbs., von Kölliken, in Aarau; Sandmeier, Kaspar, Dachdecker von Gränichen; Haberstich, Daniel, Wagners von Oberentfelden. Eingabe 25. Febr. — Baden. Weber, Johann, Pößlis von Spreitenbach; Küng, Adolf, von Gebenstorf, in Bäblikon; Hufschmied, Johann, Schneider, von Nesselnbach, in Mellingen; Schuppisser, Josef, Dachdeckers von Niederrohrdorf; Jetzer, Eduard, Sohn, von Lengnau, in Gebenstorf; Ebner, Robert, Sohn, Küfer in Baden; Wiederkehr, Melchior, alt Armenpfleger von Spreitenbach; Meier, Eduard, Melchers von Rütehof bei Dätwyl; Huser, Josef, Sohn, Kirchmeiers von Wettingen; Suter, Eduard, Schneiders von Unterehrendingen; Meier, Dominik, Baumeister von Wohlenschwyl; Obrist-Frei, Josef in Baden; Selhofer, Henriette Margaritha geb. Stuber und Tochter Henriette in Baden; Eggischwyler, Anna Maria geb. Linpp, Schreiners in Baden. Eingabe 4. März. — Bremgarten. Wei, Anton, Drechslers von Villmergen; Frau Huber, Agatha geb. Scheidegger, in Unterlunkhofen; Huber, Valentin von Unterlunkhofen; Villiger, Silvan, Koch von Bremgarten; Juchli, Barbara, Fabrikarbeiters Ehefrau auf Stieglen bei Zufikon, Eingabe 27. Febr. — Brugg. Wittwe Schoder, Lisette geb. Brehm, Adolfs, Schusters von Birr; Hartmann, Joh. Jak., alt Weibels von Hausen; Wächter, Joh. Abrahams, Haarfabrikant in Remigen; Müri, Rudolf, Jakobs, Apelers in Schinznach; Vogt, Hans Heinrich, Heinrichs, Becken, Branntweinhändler in Remigen; Süß, Jakob, Schuhmacher in Remigen; Schatzmann, Joh., Zimmermann von Hausen. Eingabe 22. Februar. — Kulm. Gautschi, Emil, Bäcker und Negt. in Zezwyl; Hunziker, Fried., Schuster im Obersteg zu Oberkulm; Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Mußis auf dem Hübel zu Menziken; Kaspar, Jakob, Samuels, von Zezwyl; Kaspar, Heinrich, Jakobs, im Birch zu Oberkulm; Bertschi, Johannes, Bübelis, alt Wächter, von Dürrenäsch, in Aarau. Eingabe 25. Febr. — Laufenburg. Rehmann, Johann, Baptist, von Kaisten; Dreher, Katharina von Wyl; Reimann, Simon, von Gipf-Oberfrick; Rehmann, Michael, Simons, von Kaisten. Eingabe 23. Febr. — Lenzburg. Wittwe Baumann, Anna geb. Furter, von Schafisheim. Eingabe 4. März. — Rheinfelden. Hofmann, Konrad, Landwirth in Stein; Tschudy, Joseph, Säger, in Zeiningen. Eingabe 25. Februar. — Zofingen. Bolliger, Johannes, Mocken, Stocker, auf dem Neudorf zu Uerkheim; Offenhäuser, Friedrich, von Lülly, Kantons Waadt, Wirth zum Tannenbaum in Vordemwald; Von Bärensprung, Edmund, von Falkenau, Preußen, Inhaber der Firma „Glanzgarnfabrik und Färberei" auf der alten Bleiche zu Strengelbach; Zinniker, Johannes, Metzger, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 4. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Louise geb. Lindenmann, Thüelenrudis, von Gränichen. — Baden. Geschwister Keller, von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Moser, K. alt Gemeinderath von Kempfhof; Wetzel, Peter, jünger, von Würenlos; Irniger, Johann, Sohn, Stülzers, von Niederrohrdorf; Moser, Johann Heinrich, Säger, von Würenlos; Frei, Johann, Franzbartlis von Würenlingen; Wittwe Eichler, Rothburga und Sohn Melchior, von Oberrohrdorf; Locher, Johann, Sohn, Schuster, von Spreitenbach; Widmer, Johann Jakob, in Turgi; Meier, Alois, Aloisen, Maurer, von Würenlingen; Birchmeier, Edlestin, Sohn, Zimmermann, von Unternußbaumen; Geschwister Koch, Dachdeckers in Wettingen. — Bremgarten. Schmid, Johann, Schuster, von Hägglingen; Schmid, Jakob Leonz, Hutfabrikant, von Hägglingen; Huber, Mathias, Weibellumzensepels von Hägglingen; Schmid, Johann, Hottingels von Hägglingen. — Brugg. Gebrüder Fuchs, Johannesen, Bäckers von Remigen. — Lenzburg. Berner, Johannes, Decker in Ruppertswyl; Döbeli, Jakob, Daniels in Meisterschwanden; Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken. — Muri Bucher, Johann Burkard Nagler in Biggwyl, Gemeinde Beinwyl. — Zurzach. Müller, Johann, Jörlis in Lengnau; Wenzinger-Fischer, Johann, Bäbis in Mellstorf, Guggenheim, Simon Nathan, in Oberendingen; Frey, X., zur „Linde" in Klingnau; Meyerhofer, Johann, Wirth, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Aarau. Abel, Rudolf, Schreiner, von Thalheim, in Aarau; Suter, Samuel, Samuels, Figgels, Küfer, von Gränichen. — Baden. Horlacher, Margaritha geb. Hunziker in Turgi. — Bremgarten. Seiler, Jakobea geb. Groth, Rochis von Fischbach; Brem, Jakob, alt Lehrers ab Friedlisberg, Gemeinde Rudolfstetten.

Stellenausschreibungen.

Gesanglehrerstelle in Aarburg. Besoldung Fr. 700 Anmeldung bis 30. Jan. — Lehrerinnenstelle in Meisterschwanden. Anmeldung bis 30. Jan. — Briefträgerstelle in Aarau. Anmeldung bis 3. Febr.

Breslau, 23. Jan. Heute Morgen brach Feuer in den Maschinenräumen der Buchdruckerei der „Breslauer Morgenzeitung" aus und vernichtete sämmtliche Maschinenräume, während die Druckmaschinen erhalten blieben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag
des Herrn Hauptmann Stierli:
Der zweite Entwurf des Militärstrafgesetzes.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen & Terrainlehre
(v. Herrn Oberlieut. Lindenmann)
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr
Concert
durch den hier bekannten Bassisten
G. Hartmann aus Basel.

Grand Théâtre Central

unter Direktion von L. Preiß
heute Dienstag den 24. Januar
Große Vorstellung
mit ganz neuem Programm, unter Anderm
Dr. Faust's Leben, Thaten & Höllenfahrt. Originale Geister- und Gespenstererscheinungs-Pantomime.
— Anfang 8 Uhr. —
☛ Das Theater ist gut geheizt.
Ausführliche Programme sind an der Kasse zu haben.

Bitte!

Alle diejenigen, die noch **Dessins irgend welcher Art** aus dem Geschäfte der Unterzeichneten in Handen haben, sind freundlichst gebeten, dieselben **beförderlichst** zurückzugeben.
E. Coradi-Stahl, Pelzgasse.

Verloren: Auf der Straße von Buchs nach Rohr eine silberne **Ankeruhr** mit 15 **rubix** und einfacher, schwarzer, wollener Uhrkette. — Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben in der **Postablage Buchs.**

Amerikanischer Stockfisch

zerlegt, entgrätet und enthäutet, ganz frisch, billigst bei
Eduard Eggen.

Gesottene
Butter,

gute Qualität zu Fr. 1. — per Pfund empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Ein ordentlicher Kostgänger
wird gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

☛ **Zu vermiethen:**
Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung auf 1. oder 15. April, Nr. 34, Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Verloren: Letzten Samstag am Zollrain eine **messing. Uhr:** dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bltt.

Mailänder & Veroneser
Salami,
Mortadella, Zamponi,
Gothær Cervelat,
westphäl. Schinken
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör. Plainpied Nr. 190. —

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 25. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Pfarrer Wernli:** Ueber Charakter und Charaktere.
☛ Beginn punkt ½8 Uhr. ☚
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Verkaufs-Steigerung.

Herr **F. W. Michelis-Siegenthaler,** Photograph in **Aarau,** bringt am **Montag den 30. Januar nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in da,** an eine öffentliche **Steigerung:**
Seinen, ihm aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters, Herrn Bernhard Siegenthaler, Ladenhändler in Aarau, erbsweise zugefallenen ideelen **Antheil** an folgenden Realitäten:
a. dem **Holzmagazin Nr. 774,**
b. der **Scheune** „ **775,**
c. dem **Holzmagazin** „ **776,**
d. dem **Areal,** auf welchem diese Gebäulichkeiten stehen.
Die Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den
Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 3. — **21. Jan. 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209¾	209¼	208⅝	208¾
Antwerpen & Brüssel	5	100⅛	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 26¼	—.—	25. 21¼	25. 22½
France. Bankplätze	5	100⅜	100¼	100⅛	100⅛
Wien	4	213	—	211	211
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	101
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	101½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	102½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100¾	100¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98¼	98½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93½	92	92½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	96¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100¾	100½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93	92⅝	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	100½
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100½	100	100¼
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¾	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	90	90
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99½	97½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	517	520
Nordostbahn Stammactien	500	500	285	265	275
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	490	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	160	152	160
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	520	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	230	220	225
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	410	415
Jurabahnen	500	500	380	365	—
Gotthardbahn	500	400	460	440	450
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	960	945	953
Basler Handelsbank	500	500	620	600	610
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	770	755	760
Bank in Winterthur	500	500	580	570	575
Eidgenössische Bank	500	500	445	435	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	465	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Umarbeitung und Instandstellung des Bodens der alten Reitschule dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist bis zum 31. dies auf hierseitiger Kanzlei für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, woselbst bezügliche Angebote innert gleicher Frist verschlossen abgegeben werden können.
Aarau, den 23. Januar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Vogelfutter:
Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise
empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

☛ Trunksucht ☚
ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:
Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.
J. Spinner.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:
Alpenrosen, ein schweizer. Sonntagsblatt, 7r Jahrg. 1877, Bern Fr. 2. —
Wiel, Jos., Med. Dr., Tisch für Magenkranke. 4. Aufl. Karlsbad 1877. br. Fr. 3. —
Tassius, C., Dr. med., Das ärztliche Hausbuch. Frankf. 1879. br. neu Fr. 1. 20
Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. 20
Jauslin, C., Murtenschlachtfeier, 22. Juni 1876. Abbildg. des historischen Zuges. Fr. 2. —
Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 80 Ct.
Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.
Der **Hausfreund,** illustrirtes Familienbuch, 20r. Jahrgang. Fr. 4. —
Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Zürich 1871. Cart., neu Fr. 2. —
Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., neu Fr. 1. —
Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.
Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.
Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Januar 1882.

Das neue Postiaxengesetz vor dem Ständerath.

(Correspondenz).

In der Sitzung vom 24. dieß erstattete Sahli hierüber einläßlich Bericht. Da der erste Entwurf den Lokalrayon ganz habe aufheben wollen, so sei die Kommission nicht auf denselben eingetreten. Der Bundesrath habe infolge dessen in einem neuen Entwurf den Lokalrayon beibehalten und denselben nur von 10 auf 5 Kilometer reduzirt. Es beantrage deßhalb heute die Kommission Eintreten. In Bezug auf die finanzielle Seite des Entwurfes, so habe die ursprüngliche Vorlage einen Ausfall gegenüber den bisherigen Einnahmen von Fr. 267,000 vorgesehen. Nach den neuen kämen nun noch an Einbußen dazu Fr. 100,000 infolge der Einbuße des beschränkten Lokalrayons, Fr. 36,000 auf Drucksachen und Waarenmustern und Fr. 25,000 auf den Werthtaxen, so daß der Gesammtausfall nun 478,000 Fr. betrage. Der Bund verzichte somit auf eine Einnahme von nahezu einer halben Million zu Gunsten des Publikums.

Als Vortheile des neuen Gesetzes bezeichnete der Redner im Allgemeinen eine große Vereinfachung der Tarife, leicht verständlich für die Postbeamten und das Publikum, Ausdehnung der einfachen Briefiaxe von 10 Cts. bis auf Gewicht von 250 Gramm, während Sendungen über 15 Gramm bis jetzt 20 Cts. gekostet; Reduktion der Rekommandationsgebühr für Briefe von 20 auf 10 Cts.; bedeutende Herabsetzung der Fahrpostgewichtstaxen auf 15 Cts. bis 250 Gr., auf 30 Cts. von 250 Gr. bis 5 Kilogr. (bisher 20 Cts. im Lokalrayon, 40 Cts. auf größere Entfernungen mit Zuschlag von 20 resp. 30 Cts.); Einführung der Einheitstaxe, auch für Stücke über 5 bis 20 Kilogr.: 5—10 Kilogr. 70 Cts. (statt 40—310), 10—15 Kilogr. Fr. 1 (statt 50—410 Cts.), 15—20 Kilogr. Fr. 1. 50 (bisher 60 bis 510 Cts.); Aufhebung des Alpentaxenzuschlages; Entschädigung von Fr. 50 für jedes verlorene Stück, auch wenn kein Werth deklarirt ist (bisher Fr. 4 per Kilogr.); obligatorische Werthdeklaration für Baarsendungen; Reduktion des Minimums der Provision von Fahrpostnachnahmen von 30 auf 10 Cts. und der Geldanweisungstaxe von je 10 Cts. Diesen Erleichterungen stehen gegenüber: Die Reduktion des Lokalrayons von 10 auf 5 Kilometer, die Taxirung von offenen und uneingeschriebenen Drucksachen von 500 bis 1000 Gramm mit 30 statt 15 Cts., wofür aber die Sendungen eingeschrieben und garantirt werden und Erhebung einer Werthtaxe mit 5 Cts. bis zum Betrage von Fr. 100.

Da aber auch für verlorne Stücke ohne Werth Fr. 50 vergütet werden, so braucht man bis zu diesem Betrage keinen Werth zu deklariren. In keinem andern Staate bestehe ein Lokalrayon und dann seien überall die Portis bedeutend höher als bei uns; überhaupt biete keine Postanstalt in ganz Europa dem Publikum so große Vortheile, wie sie hier geboten würden.

Birrmann, als Minderheit der Kommission, hielt dafür, daß keine Nothwendigkeit für eine Revision des Gesetzes vorhanden gewesen sei. Man solle den Bundesfinanzen keine so große Einbuße verursachen und dabei zu Gunsten des großen Verkehrs den kleinen durch die Beschränkung des Lokalrayons schädigen. Er beantragte deßhalb auf den Entwurf nicht einzutreten, zog den Antrag aber später wieder zurück, da die Frage des Lokalrayons in der artikelweisen Berathung erledigt werden könne. Vigier, der bei den Berathungen der Kommission nicht anwesend war, trat lebhaft für die Beibehaltung des bisherigen Lokalrayons ein, der sich gänzlich im Volke eingelebt habe.

Um den Ausfall zu decken, könne man die Rekommandationsgebühr von 20 Cts. beibehalten, deren Reduktion doch nur den großen Handelsleuten zu gut komme. — Fischer unterstützte den Antrag der Kommission. Blumer schlug vor, den Entwurf an die Kommission zurückzuweisen, in dem Sinne, daß der Lokalrayon von 10 Kilometer beibehalten werde und sie Vorschläge zur Deckung des daherigen Ausfalls zu bringen habe. — Rieter, Bundesrath Welti und Sahli bekämpften diese Ordnungsmotion, da man sich damit zum Voraus die Hände binde, während bei der artikelweisen Berathung Jeder frei sei, seine Anträge zu stellen. Der Antrag Blumer wurde mit Mehrheit gegen 9 Stimmen verworfen und in die artikelweise Berathung eingetreten.

Art. 1, welcher festsetzt, was als Briefpostgegenstand befördert wird, und nicht Neues bringt, passirte unbeanstandet.

Art. 2 lautete wie folgt: die frankirten Briefpostgegenstände unterliegen im Innern der Schweiz, ohne Rücksicht auf die Entfernung, folgenden Taxen:

a. Briefe, Schriftpakete, Geschäftspapiere, verschlossene und unverschlossene kleinere Pakete, sofern letztere nicht als Drucksachen oder als Waarenmuster zu betrachten sind, 10 Cts. bis zum zulässigen Maximalgewicht von 250 Gramm, mit der Ausnahme jedoch, daß Briefe, deren Gewicht 15 Gr. nicht übersteigt, in einem Lokalrayon von 5 Kilometer nach der wirklichen Entfernung von Poststelle zu Poststelle bemessen, eine ermäßigte Posttaxe von 5 Cts. genießen; b. einfache Postkarten 5 Cts., Doppel-Postkarten (mit frankirter Antwort) 10 Cts. von jedem Stück; c. Drucksachen: 2 Cts. bis zum Gewicht von 50 Gr., 50 Cts. für Sendungen über 50—250 Gr., 10 Cts; für solche über 250—500 Gr. (Maximalgewicht). d. Waarenmuster: 5 Cts. bis zum Gewicht von 50 Gr., 10 Cts. für Sendungen über 50—250 Gr., 15 Cts. für Sendungen über 250—500 Gr. (Maximalgewicht).

Es beantragten: Birmann, den Lokalrayon von 10 Kilometer festzuhalten, Rusch, in erster Linie ebenfalls, eventuell 7 Kilometer anzusetzen, Rieter, denselben überhaupt aufzuheben, Lachenal, Blumer, Göttisheim und Vigier unterstützten den Antrag Birmann, und letzterer schlug für den Fall von dessen Annahme vor, den Artikel an die Kommission zurückzuweisen, damit sie untersuche, wie der daherige Ausfall von Fr. 110,000 durch andere Mehreinnahmen gedeckt werden könne.

Altwegg beantragte, am Schlusse von lit c beizufügen: 15 Cts. für Sendungen von 500 bis 1000 Gr. Sahli, Fischer und in längerer Rede Bundesrath Welti, bekämpften die Erweiterung des Lokalrayons. Leider können wir wegen Raummangel nicht näher auf die letztere, der es an Energie und Ueberzeugungskraft nicht fehlte, eintreten. In der eventuellen Abstimmung wurde der Antrag Vigier auf Rückweisung mit 19 gegen 13 Stimmen, die 5 Kilometer gegenüber 7 mit 17 gegen 12, die letzteren gegenüber 10 Kilometer mit 23 gegen 11, der Antrag Rieter mit 26 gegen 8 Stimmen verworfen, somit die 10 Kilometer angenommen, ebenso durch Stichentscheid der Antrag Altwegg und schließlich der ganze Artikel in dieser Fassung mit 22 gegen 10 Stimmen genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 23. Jan. (Corrspdz.) Brunner und Stößel ließen ihre Abwesenheit entschuldigen, da sie im Tessin noch etwa eine Woche Arbeit hätten. Philippin war zurückgekommen. Auch die tessinischen Deputirten wollten daheim nicht fort, so lange die Bundeskommissäre dort sind. — Der Bundesrath schlug vor, für die Vertretung in Washington, einen jährlichen Kredit von Fr. 40,000 auszusetzen; die Kommission, Berichterstatter Burkhardt und Favon, beantragte, denselben mit Rücksicht auf die vielen Geschäfte und die hohe Wichtigkeit dieses Amtes bei den vielen Handelsbeziehungen und der großen Auswanderung, welche die ganze ausschließliche Thätigkeit eines Mannes erfordere, auf Fr. 50,000 zu erhöhen. Curti und Sprecher stellten einen Antrag betreffend Ausscheidung gewisser Kredite, schlossen sich dann aber dem von Römer gestellten an: „Der Bundesrath bestimmt die aus dem Gesammtkredite für das Kanzleipersonal und die juristische Vertretung zu leistenden Spezialkredite.“ Bis jetzt hätten diese Ausgaben aus dem Vermögen und Gehalt des Gesandten bestritten und die Legationssekretäre hätten auf eigene Kosten leben müssen, was nicht recht sei. Bundesrath Bavier und Dr. Deucher bekämpften den Vorschlag, da dessen Annahme eine vollständige Reorganisation unseres Gesandtschaftswesens nach sich ziehen müßte und letzterer beantragte eventuell, den Antrag für sich als Motion zu behandeln und an den Bundesrath zu weisen. Dieses wurde von Burckhardt und Künzli unterstützt, während Keel nur 40,000 Fr. geben wollte. Dieser Antrag wurde mit 62 gegen 28, derjenige Römer's mit 57 gegen 18 und der eventuelle Deucher's mit 48 gegen 43 Stimmen verworfen und mit 66 gegen 3 Stimmen der Art. 1 wie folgt angenommen: „Für die Vertretung der Eidgenossenschaft in Washington wird ein Jahreskredit von Fr. 50,000 eröffnet.“ Art. 2 bestimmt, daß dieser Kredit unter die Ausgaben des Budgets von 1882 aufzunehmen sei und Art. 3 enthält den Referendumsvorbehalt. Mit 66 gegen 6 Stimmen wurde der ganze Beschluß genehmigt.

Der romanische Verein in Bern hatte für den Erlaß eines Bundesgesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der niedergelassenen Schweizerbürger petitionirt und der Ständerath diese Eingabe an den Bundesrath gewiesen. Heute beantragten jedoch die Berichterstatter der Kommission mit Rücksicht auf die vielfachen bestehenden Uebelstände, und die Nothwendigkeit, denselben abzuhelfen, den Bundesrath einzuladen, die in Art. 46 der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetzesentwürfe über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und die Doppelbesteuerung vorzulegen. Der Antrag wurde ohne Diskussion angenommen.

Bern. (Correspondz.) Nationalrath. Sitzung vom 24. Januar.

Burkhardt begründete namentlich unter dem Hinweis auf eine Anzahl Vorgänge bei den letzten Nationalrathswahlen die von ihm und einigen andern Mitgliedern gestellte Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, einen neuen Gesetzesentwurf über die politischen Rechte der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter und über den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger auszuarbeiten und in einer der nächsten Sessionen der Bundesversammlung vorzulegen“. Dieselbe wurde mit großer Mehrheit erheblich erklärt und dem Bundesrathe zugewiesen.

In Bezug auf das durch die Motion Joos angeregte Verbot der Spedition von offenen Lotterieofferten durch die Post wurde auf den Antrag der Kommission, für welche Joos, Favon und Schmid Bericht erstatteten, beschlossen: „Der Nationalrath, in Anbetracht, daß die Vorschläge der Motion Joos zwar von Nutzen sein werden zur Bekämpfung des Lotterieunwesens, daß aber, allein angewendet, die Maßnahme der Verhinderung, die Lotterieofferten offen durch die Post zu versenden, keinen genügenden Erfolg haben wird, ladet den Bundesrath ein, der Bundesversammlung Vorschläge zu bringen über allgemeine Maßnahmen entsprechend Art. 35, Alin. 3 der Bundesverfassung."

Es kam nun der vom Ständerathe am 9. Dezbr. 1881 abgewiesene Rekurs der Eheleute Emmenegger von Schüpfheim gegen ihre Ausweisung aus der Gemeinde Bukten, resp. dem Kanton Baselland zur Behandlung. Die Kommission, Berichterstatter Leuenberger und Marmier, beantragten, denselben als begründet zu erklären, da das Recht der Niederlassung ein individuelles sei und die Gründe, welche nach der Bundesverfassung zum Entzug der Niederlassung berechtigten, hier nicht zuträfen. Tschudy, unterstützt von Bessaz, schlug dagegen Abweisung vor. Die Kantone könnten nach dem Geist der Bundesverfassung freilich Solche ausweisen, welche wiederholte Vergehen begangen hätten. Auf den von Karrer unterstützten Antrag von Dr. Ryf, wurde, da man sich über den Sinn des Art. 45 der Bundesverfassung nicht einigen konnte, die weitere Verhandlung bis nach Eingang eines umfangreicheren Berichtes des Bundesrathes verschoben.

Bruggisser stellte die Motion, der Bundesrath möge Vorschläge über bessere Ventilation und Beleuchtung des Nationalrathssaales einbringen.

---

x. Aargau. (Wynenthalbahn.) Die durch das Komite nach Kulm einberufene Versammlung der Gründungsaktionäre und der Delegationen sämmtlicher bei der Bahn betheiligten Gemeinden war am letzten Sonntage über Erwarten stark besucht und leistete den Beweis, daß das Interesse für die Sache nicht abgenommen habe, daß im Gegentheil, trotzdem man den Ernst der Situation nicht verkennt, der Wunsch nach einer endlichen Verwirklichung der längst gehegten Projekte ein sehr lebhafter und dringender geworden sei. Man fühlt es, daß das Gedeihen und die Zukunft der schönen und reichbevölkerten Thalschaft und ihrer Industrie von dem Zustandekommen der Thalbahn abhängig sein wird.

Das Komite hatte nachstehende Anträge eingebracht:

1. Die Generalversammlung der Gründungsaktionäre für eine Wynenthalbahn und der Gemeindedelegationen erklärt sich grundsätzlich mit dem Projekte einer Straßenbahn Suhr-Menziken einverstanden.
2. Sie ist ebenso einverstanden, daß diese Straßenbahn normalspurig angelegt werde und billigt das bisherige Vorgehen des Comite.
3. Sie beauftragt das Komite, mit möglichster Beförderung sämmtliche bei einer Wynenthalbahn betheiligten Gemeinden zu veranlassen, sich über die Spurfrage auszusprechen. Das absolute Mehr der Stimmenden sämmtlicher Gemeinden entscheidet.
4. Das Komite wird beauftragt nach Mitgabe des erfolgten Entscheides die Unterhandlungen mit den Bahngesellschaften fortzusetzen und innerhalb seiner Kompetenzen alle Maßnahmen zu treffen, die eine baldige Verwirklichung des Projektes herbeizuführen im Stande sind.

Diesen Anträgen gegenüber hatte Hr. Ständerath O. Zschokke von Aarau folgenden Antrag gestellt: „Das Komite wird ersucht und ermächtigt, die allseitig nothwendigen Verhandlungen mit dem Staate, den Gemeinden, Privaten und Bahngesellschaften für Ausführung einer meterspurigen Straßenbahn von Aarau nach Reinach-Menziken mit aller Beförderung und unter möglichster Berücksichtigung der Finanz- und Verkehrsinteressen des Wynenthals zum Abschluß zu bringen und den Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen."

Nach einer allseitigen Begründung der gestellten Anträge durch das geschäftsleitende Präsidium und Hrn. N.-R. Karrer einer- und Hrn. Ständerath Zschokke anderseits und einer kurzen Diskussion, an welcher sich die HH. Kommandant G. Waßmer und Großrath Landolt von Aarau, Jean Weber von Menziken und Stirnemann von Gränichen betheiligten und in welcher hauptsächlich die Nothwendigkeit eines Anschlusses der Wynenthalbahnzüge in Aarau hervorgehoben wurde, wurden die Anträge Nr. 1, 2 und 4 des Komite — der erste und letzte einstimmig, der zweite mit 45 gegen 37 Stimmen, welch' letztere sich auf den Antrag Zschokke vereinigten — angenommen.

Der dritte Antrag des Komite dagegen wurde abgelehnt und die Gemeindeabstimmung auf den Zeitpunkt verschoben, da das Komite im Stande sein werde, über die Erstellungskosten sowie über die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Subventionsquoten definitive Vorlagen zu bringen. Erst dann werde die Bevölkerung in der Lage sein, die Konsequenzen beider Spursysteme voll zu bemessen.

Schließlich wurden noch am Platze des verstorbenen Herrn Bezirksamtmann Hunziker und des demissionirenden Hrn. Ständerath Zschokke, die HH. Stadtammann Tanner von Aarau und Negotiant Huber von O.-Kulm in das Komite gewählt. Hoffen wir nun, daß das durch diesen Zuwachs verstärkte und durch die Schlußnahmen der Versammlung moralisch unterstützte und gekräftigte Komite recht bald in der Lage sein werde, definitive Abmachungen vorlegen zu können und in dieser Weise die schon so lange schwebende Wynenthalbahnfrage zu einem glücklichen Abschlusse zu bringen!

— Aarau. (Eingesandt.) Die auf den 29. dies Nachmittags 12½ Uhr veranstaltete Zusammenkunft von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des ehemaligen Aargauischen Bataillons 15 scheint große Betheiligung zu finden. Bereits haben sich schon 120 Theilnehmer angemeldet. Es steht zu hoffen, daß sich die Zahl noch bedeutend vermehre.

Deßhalb ergeht aber auch an Diejenigen, welche noch theilzunehmen gedenken, ohne daß sie bisher zugesagt haben, die Bitte, bis Freitag den 27. dies, Abends, Hrn. Bertschinger in der Militärcantine zu Aarau benachrichtigen zu wollen.

NB. Die Zeitungen der Bezirke Aarau, Brugg, Lenzburg, Kulm und Zofingen werden gebeten, von diesem Wunsche Notiz zu nehmen.

— In Baden hat letzten Freitag eine größere Versammlung einhellig beschlossen, es soll sich der Kurort Baden in der balneologischen Abtheilung der schweizer. Landesausstellung in würdiger und stattlicher Weise vertreten lassen. Gleichzeitig wurde der Stadtrath angegangen, beförderlichst eine bezügliche Exekutiv-Kommission zu bestellen und mit den nöthigen Vollmachten zu betrauen, ein Wunsch, dem, so viel man hört, die Behörde bereitwilligst entsprechen wird.

— Muri. Letzter Tage hat Polizeisoldat Frei in Rüstenschwyl einen Gebhard Frei von Schmitter bei Diepoldsau (st. gallisch Rheinthal), von Beruf Metzger, Bierbrauer und Vagant, aber anständig gekleidet, in Auw auf dem Bettel attrapirt. Derselbe trug zwei Bündteli halbflüssigen Harz- und Pechstoff und ein nach Fischbeinart zugeschnittenes, im Hute verstecktes Rüthchen bei sich und stund seit etlicher Zeit in Verdacht, daß er die Opferstöcke in Kirchen und Kapellen, z. B. in Beinwil und in Büelisacker (Kapelle der „Angelsachsen") plündere, was durch das bei ihm vorgefundene Auffangmaterial vollends bestärkt wurde. Der neue Industrieritter wurde sofort dem Bezirksamt zugeführt und darauf vom Bezirksgericht mit 14 Tagen Gefangenschaft belegt.

Bern. Ohmgeldeinnehmer Haussener von Bern ist seit letzten Donnerstag flüchtig und hinterläßt in seiner Kasse bis jetzt ein konstatirtes Defizit von Frkn. 10,700. Haussener läßt hier Frau und sechs unerzogene Kinder zurück.

— In der Montag Nacht brannte die Pension Montandon in Wabern gänzlich nieder. Brandursache unbekannt. Wenig Mobiliar gerettet. In der Anstalt wohnten zur Zeit zirka 30 Mädchen.

— Der „Zrch. Post" meldet man aus Bern: Das Individuum, welches den Bijouterieladen Stöberl-Furrer dahier ausraubte, ist in Zürich entdeckt und festgenommen worden. Der Bestohlene wird wieder in den Besitz eines großen Theils seines entwendeten Eigenthums gelangen.

— Zentralbahn. Man glaubt, daß das letzte Jahresergebniß eine Verzinsung der Aktien von 3½ bis 4 Prozent gestatten werde.

Sicherem Vernehmen nach will der Stadtrath von Zürich mit aller Energie die Korrektion des linken Limmatufers (vom Hotel Schwert bis zum Bahnhof) zur Ausführung bringen. — Gewiß ein sehr lobenswerthes Unternehmen, wodurch die Stadt aus ihrem schmutzigen Schlupfwinkel eine vielbesuchte herrliche Promenade und ein sehr angenehmes Quartier an der schönen Limmat schaffen wird.

Schaffhausen. Letzten Samstag fiel das 5jährige Knäblein des Maurer M. zum Strand ab dem daselbst befindlichen Steg in den Rhein. Niemand war in der Nähe, um Hülfe zu leisten, da bemerkte es noch rechtzeitig vom Fenster seiner Wohnung aus der Pflästerer Grasmück; derselbe sprang, seiner eigenen Krankheit nicht achtend, eilends herzu, und es gelang ihm, das Knäblein noch lebend den kalten Fluthen zu entreißen.

Appenzell A.-Rh. Um das Schützenfest von 1883 wird sich außer Altorf und Lugano nun auch Herisau Namens Appenzell A.-Rh. bewerben. So wurde es an der gestrigen Herisauer Versammlung ausgemacht. Der Anlaß war, wie es sich denken läßt, gut besucht; es waren 260 bis 270 Personen anwesend. Der Beschluß für Uebernahme erfolgte mit 148 Stimmen; somit mit schwacher absoluter Mehrheit.

Graubünden. Auf dem Maloja soll eine ganze Hotelkolonie errichtet werden. Vorerst wird zunächst unter Malojakulm ein Hotel mit 300 Betten erstellt, für das 4½ Mill. bestimmt sind, und welches zu einem Sammelpunkt für die ganze Aristokratie Europas, wenigstens Belgiens und Frankreichs, werden soll. Später soll ein zweites großes Hotel mit mehreren Villen folgen.

Wallis. Ein wahrhaft rührendes Bild von harmonischer Eintracht und Brüderlichkeit bieten die Juristen von Sitten, die unter sich eine Blechmusik gebildet haben, womit sie Ohr und Herz ihrer Mitbürger erfreuen. Dabei legen sie einen bei Juristen sonst seltenen Zug von Bescheidenheit an den Tag und lassen sich auch als Tanzmusik engagiren, wie der „Walliser Bote" schreibt.

Waadt. Aus dem Lac-de-Joux wurden in der letzten Zeit täglich ungeheure Massen Eis gebrochen und auf ca. 14- bis 1600 Schlitten thalabwärts auf den Bahnhof befördert. Dort besitzt die Gesellschaft zur Eisgewinnung aus dem Lac-de-Joux Lagerhäuser, die im Stande sind, circa 300,000 Zentner Eis aufzunehmen. Die Transportkosten werden auf Fr. 60-—70,000 berechnet.

— In Vivis verstarb am 23. Januar der gewes. Stadtschreiber Jul. Getaz, 78 Jahre alt. Mehrere Jahrzehnte hat derselbe sein Amt mit größter Pflichttreue und Pünktlichkeit verwaltet; auch Jedem der bei ihm um Rath nachgesucht, hat er solchen, aus dem Borne langjähriger Erfahrungen geschöpft, stets wohlwollend ertheilt. Getaz nimmt den Ruf eines goldlautern Charakters mit in's Grab. (Revue.)

Genf. Der Große Rath hat die Anlage von schwimmenden Bädern in der Rhone genehmigt und hiefür eine Subvention von Fr. 15,000 zugesichert.

Paris, 23. Jan. Die heutige Börse war infolge des Abkommens zwischen verschiedenen Syndicaten etwas ruhiger, aber Geschäfte wurden nicht gemacht. Auch die Börse in Bordeaux hat große Verluste erlitten und ist jetzt ohne Geschäft. — Im Kammerausschuß für die Handelsverträge ertheilte Rouvier die Versicherung, daß die Verhandlungen mit England zum Ziele führen würden. — Freycinet hatte gestern eine lange Unterredung mit Grevy. Ein gambettistisches Blatt versichert bereits, Gambetta's Rücktritt sei gewiß; an seine Stelle werde ein Cabinet Freycinet mit Ferry, Leon Say und Wilson treten, das auf die Mehrheit hoffe. — Das Blatt „Paris" meldet, daß der obere Kriegsrath sich heute versammelt und die Heimberufung der in Tunesien operirenden Truppen beschlossen habe. Diese Maßregel soll dadurch ermöglicht werden, daß von jetzt an nach und nach die Bildung von bleibenden Truppen für Afrika ausgeführt werden soll. Zu diesen sollen die Truppen in Frankreich genommen werden, welche außerhalb des Normalbestandes der Armeekorps verfügbar sind.

Paris, 24. Jan. Die parlamentarischen Kreise glauben, daß die Kammer und der Senat die beschränkte Revision annehmen werden. Gambetta würde für den Augenblick auf die Listenwahl verzichten und sich vorbehalten, diese Frage dem Kongreß vorzulegen.

Die am 17. und 18. Januar in Frankfurt a. M. gepflogenen Verhandlungen zwischen deutschen und schweiz. Eisenbahnverwaltungen und der österreichischen Südbahn haben nach der „Frkf. Ztg." zu der Verständigung geführt, daß der Verkehr zwischen Deutschland und Italien nach dem Prinzip der kürzesten Route zwischen Gotthard und Brenner getheilt und instradirt werden soll. Für den Verkehr der Stationen, welche bis auf 20% über die Aequidistanzlinie hinausliegen, werden die Tarife der kürzesten Route maßgebend sein und hat die transportirende Route 50% abzüglich der Traktionskosten an die konkurrirende Route herauszuzahlen. Der Verkehr der Stationen, welche mehr als 20% außer der Aequidistanzlinie liegen, fällt ausschließlich entweder dem Gotthard oder dem Brenner zu. Von Seiten der österreichischen Südbahn wurde die Zustimmung zu diesem Arrangement an die Bedingungen geknüpft, daß auch bezüglich der Lebensmittel-Transporte von Italien nach Belgien, Holland und England eine Verständigung stattfinde. In Folge des Entgegenkommens der Rheinischen u. Elsaß Lothringischen Bahnen einigte man sich dahin, daß die Lebensmitteltransporte von Verona-Bologna-Modena östlich und südlich dieser Linie nach Belgien, Holland und England hälftig zwischen Gotthard und Brenner getheilt werden, während die Lebensmitteltransporte westlich obenbezeichneter Linie ganz der Gotthardroute zufallen, vorbehältlich einer vertraglich dem Mont-Cenis zugeschriebenen Quote.

Aus Posen wird die Freisprechung eines Mannes gemeldet, der bereits zehn Jahre Zuchthaus verbüßt hat. Nach zweitägiger Verhandlung wurde am 17. vom dortigen Schwurgericht der Barbier Heinrich Bose, der vor etwa zehn Jahren wegen Ermordung des Buchdruckers Fischer bei dem Dorfe Groß-Gay zum Tode verurtheilt, jedoch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war und deßwegen seit seiner Verurtheilung bis jetzt im Zuchthause zugebracht hatte, von der Anklage des an Fischer verübten Mordes freigesprochen, während der Arbeiter Hermann Theodor Stellmacher dieser Mordthat für schuldig erklärt und deswegen zum Tode verurtheilt wurde.

Stockholm, 19. Jan. Heute fand die Eröffnung des Reichstags durch den König statt. Die Thronrede erwähnt der dem Kronprinzen und der Kronprinzessin hier entgegengebrachten Sympathien und der Sympathien, welche der König im Auslande für das Königshaus und das Volk Schweden-Norwegens vorfand. Der Handelstraktat mit Frankreich wird vorgelegt, dagegen werden keine Vorlagen betreffs des Steuerwesens und des Heereswesens gemacht. Das Budget weist an Einnahmen und Ausgaben 78,680,000 Kronen auf.

Die beiden Schwestern, Königstöchter von Dänemark, die Prinzessin von Wales und die Kaiserin von Rußland, waren vor wenigen Tagen fast gleichzeitig von großen Unglücksfällen bedroht. Jener geriethen bei einem Gesellschaftsspiel mit ihren Kindern die Kleider in Brand, so daß nur die große Geistesgegenwart ihrer Umgebung sie aus der Gefahr, verbrannt zu werden, retten konnte, und diese wurde bei einer Schlittenfahrt umgeworfen und von den rasend davon eilenden Pferden noch eine beträchtliche Strecke weit fortgeschleift. Jene kam mit einigen Brandwunden davon und dieser hat der Unfall trotz ihrer derzeitigen Umstände, die ihr große Sorgfalt zur Pflicht machen, nichts geschadet.

Washington, 20. Januar. Im Prozeß Guiteau, welcher in die zehnte Woche eingetreten ist, besprach vorgestern Scoville, der Vertheidiger des Angeklagten, die Haltung Arthurs, Conklings und Grants, besonders Conklings und Grants gegen Garfield und erklärte, sie seien für die Handlung Guiteaus moralisch verantwortlich.

Ueber das Eisenbahnunglück von New-York, von welchem letzthin der Telegraph berichtet, erfahren wir folgendes Nähere: Der Zug, welcher die Mitglieder der Staatslegislatur von Albany nach New-York führte, stieß am 13. dies bei Spuyten-Dayvil-Creek, einer Vorstadt in New-York, mit einem Lokalzuge zusammen. Die Lokomotive des Lokalzuges bohrte sich in die zwei Palace-Waggons hinein, welche vollständig zertrümmert wurden und in Brand geriethen. Die Zahl der Getödteten wird auf 8 bis 12 geschätzt, worunter sich Hr. Wagner, Mitglied des Staatssenats und Eigenthümer der Palace-Waggons, befindet. Vier durch Brandwunden fürchterlich entstellte Leichen wurden aus den Trümmern des Zuges hervorgezogen und mehrere andere wurden noch vermißt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Mitglieder der Legislatur. Eine später aufgegebene Depesche meldet: Es ist nunmehr ermittelt worden, daß 8 Personen bei der Katastrophe auf der Hudson-River-Eisenbahn verbrannten; eine weitere Person ist seitdem an ihren Brandwunden gestorben; etwa 12 andere wurden verletzt, aber keine derselben lebensgefährlich.

— In St. Paul, Minn., ist am Sylvester Abend die große Möbelfabrik von Hänggi, Cady und Mediker abgebrannt, in welcher nebst Prinzipal Hr. Hänggi auch mehrere andere Schweizer beschäftigt waren. Verlust $ 9000, leider kaum zur Hälfte gedeckt.

— Garibaldi siedelt aus Gesundheitsrücksichten nach Neapel über. Es wurde eine kleine Villa in Posilippo für ihn eingerichtet.

In der chinesischen Provinz Kantscheru fiel ein Erdbeben vor, das 250 Menschen das Leben kostete.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Januar. (Aus dem „W. Lbb.")

Die bereits in's Rollen gerathene Baisse im Weizengeschäft wurde plötzlich durch Berichte aus Ungarn, daß die Saaten unter dem Einflusse steigender Kälte bei gänzlichem Schneemangel zu leiden haben werden, unterbrochen.

Obschon diese „beunruhigende" Nachricht anderwärts bereits eine festere Tendenz heraufbeschwor, blieb sie auf heutigem Markte noch ganz unberücksichtigt, d. h. die Preise dürften schließlich nur als gut behauptet zu bezeichnen sein.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾—33	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33½
Primaweizen	» 31¼—32½	Hafer	» 19 —21½
Guter Weizen	» 31¼—31½	Gerste	» 24 —26
Geringere	» 28 —29	Roggen	» 21 —22
		Mais	» 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 184,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 24. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 40. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 35—45. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10. fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —. Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 13 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 85 bis 1. 30. Birnen Fr. 0. 00—0. —, Kabis und Köhli per Kopf — — Cts. Rüsse per 20 Liter Fr. 0. —

Zürcher Börse vom 24. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	460	—
Schweiz. Creditanstalt	720	730	720—727
Bank in Winterthur	550	560	552—556
Eidgenössische Bank	420	450	430
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	950	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	700	—
Bank in Müllhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	227	240	225—230
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	495	505	—
Union-Suisse Stamm	192	210	187—189
Union-Suisse Prioritäten	395	400	397
Gotthardbahn	400	440	—
dto. volleinbez.	320	350	—
Westbahn	135	150	140—136
Uetlibergbahn	250	270	275—260
Arth-Rigibahn	190	200	195
Wädensweil-Einsiedeln	100	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	65	59—60
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	—

Tendenz: abgeschwächt.

Pariser Observatorium vom 24. Jan. 1882. Eine neue allgemeine Hausse des Barometers trat ein. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; Himmel bewölkt und bedeckt; Nebel; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Jan. Trockenes, stilles meist nebliges Frostwetter anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zur gefl. Notiznahme: Um unliebsamer Verwechslung vorzubeugen, erlauben wir uns zu bemerken, daß die Gründerbank „Union générale" in Paris, von der jetzt in den Börsentelegramms die Rede ist, in keinerlei Beziehung steht zu der solid verwalteten und schon seit 52 Jahren bestehenden **Feuerversicherungs - Gesellschaft „Union" in Paris.**

Die Generalagentur für die deutsche Schweiz:
J. Biber.



Masken-Ball



Sonntag den 29. Januar 1882
im Sternen in Lenzburg.

Programm: Anfang 7 Uhr, Demaskiren 12 Uhr, Nachtessen.
Musik: Capelle von Rohrdorf, Garderobe: Herr Hanselmann.
Eintrittspreis mit Essen Fr. 3. 50.

Zu zahlreichem Besuche ladet Maskirte und Nichtmaskirte höflichst ein
F. Kieser.

Eine frische Sendung
Corsets für Damen & Kinder

habe in schönster Waare erhalten, empfehle dieselben bestens.
Kürzere Corsets
verkaufe von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. — in weiß und grau.
Amalie Gottschalk.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
Die Direction.

Wer sich ein
Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an zu und unter den Ankaufspreisen: Eine Parthie

Frauen Filzstiefeli mit Lederüberzug und Absatz à nur **Fr. 7. —,**
„ „ galochirt „ „ „ **4. 50,**
„ Nestelstiefeli galochirt „ „ „ **6. —,**
„ Endestiefel „ „ „ **5. —,**
„ Endeschuhe „ „ „ **4. 50,**
Filzschuhe mit Filzsohlen für Mädchen und Kinder à Fr. 1. 20 und 90 Ct.
Französische Holzschuhe je nach Größe.
Endesinken für Frauen à **Fr. 1. 30,**
Endesinken für Männer „ „ **1. 70.**

E. Hemmeler-Türler.

Freier Schießverein Aarau.

Donnerstag den 26. Januar, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Ryniker** (Leistzimmer) **Auszahlung des Staatsbeitrages pro 1881** an die berechtigten Mitglieder und diejenigen Militärs, die letztes Jahr in unserem Verein die reglementarischen 30 Schüsse abgegeben haben.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Obligatorisch heute **kein** Turnen, dagegen ist die Turnhalle zum Freiturnen geöffnet.

Der Oberturner.

Sängerbund.

Probe: Beginn punkt 8 Uhr.
Absolut vollzählig.

Brauerei Ryniker.

Heute Abend 8 Uhr

Abschieds-Concert

von dem bekannten Sänger

G. Hartmann aus Basel.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Umarbeitung und Instandstellung des Bodens der alten Reitschule dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist bis zum 31. dies auf hierseitiger Kanzlei für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, woselbst bezügliche Angebote innert gleicher Frist verschlossen abgegeben werden können.

Aarau, den 23. Januar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten:

Am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Vormittags **10 Uhr**, im Staatswald: **„Lindhofwald"** (Schambelen) an der Straße „Windisch-Mülligen", Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,80 Fstm.; 3 Eichenstämmle mit 1,80 Fstm.; 129 Ster Mischelholz; 15 Ster Fohrenspälten; 1000 Stück Schlagreiswellen; wozu Kauflustige einladet:

Lenzburg, den 19. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Verkaufs-Antrag.

Ein solid gebautes



Wohnhaus

mit 3 Wohnungen und Garten, in guter Lage hies. Stadt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau

Ertheilung von gründlichem Unterricht in der

Buchhaltung,

sowie in den neueren **Sprachen.** Besorgung von **Uebersetzungen.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch

für eine honnete **Tochter**, welche die Bureau-Arbeiten kennt, in einem **Handelshaus, Fabrikationsgeschäft** oder **Verwaltungsbüreau.** — Offerten an die Exped. d. Blts.

☞ Wir machen unsere Tit. Leserinnen auf die der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegte Abonnements-Einladung auf die **„Stunden am Arbeitstische"** aufmerksam; diese schweizerische Frauenzeitung verdient bestens empfohlen zu werden. ☜

Adrio, Bratwürste & Schweinefleisch empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch schöne **Bettlade**, billig. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 25. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr **Pfarrer Wernli:** Ueber Charakter und Charaktere.
☞ Beginn punkt ½8 Uhr. ☜
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Fried. Lienhard-Baumann**, Bierbrauer und Speisewirth von **Buchs**, finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

a. Am Dienstag den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die **Liegenschaften** im Gemeindebann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131 bis 136 beschriebenen Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten und 1 Tremkeller und 2 Eiskellern, zusammen geschätzt um Fr. 69,250. —, sowie 3 Hekt. 14 Aren (8¾ Juch.) Hausplätze, Garten-, Baumgarten- und Ackerland, geschätzt zu Fr. 17,725. —.

b. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar und wenn nöthig am **Freitag den 3. Februar**, je von **Vormittags 9 Uhr** an über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar & Bierbraueregeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretär, 1 Commode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wagen, 1 Chaise, Heu, Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre, ca. 50 Stück Lager- und Schenkfässer, ca. 160 Transportfäßchen, 10 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff, mehrere Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen u. A. m.

Aarau, 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Schoder.**
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Baumwoll. Strick- und Webgarne, Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler Türler.

Avis für Bierwirthe.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung; gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressions-Gegenständen**, als: garantirt reine **Zinnröhren** zum Tagespreis, heute à Fr. 1. 65 per lfd. Meter. Aechte engl. **Gummischläuche, Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen mit Rückschlagventil, Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel und Hahnen** ꝛc. Ferner besitze ich einen **tragbaren Dampf-Reinigungs-Apparat**, welcher auf jedem Kochherd geheizt werden kann, gegen Vergütung von 20 Cts. per Stunde leihe ich denselben aus und gebe die nöthige Instruktion gratis.

J. F. Klingelfuss,
Aarau, den 20. Januar 1882. Nr. 326 jenseits der Aare.

Reparaturen werden besorgt.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filz-Stiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann.

Filzstiefeli	mit Elastique & Absatz	Nr. 31/34	à Fr.	4. 50
„	„ „	„ 29/30	„	4. —
„	zum Schnüren, galoschirt	„ 29/33	„	5. —
Filzsinken	„ „ ohne Absatz	„ 31/38	„	4. —
„	Kinderfinkli	„ 20/24	„	2. —

sowie verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.

Ackermann Buser, vordere Vorstadt, Aarau.

Waldwoll-Fabrikate.



Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte von Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie Kiefernadel-**Spiritus**, Extract zu Bädern, **Unterjacken**, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwollstrickgarne, **deren vorzügliche Wirkung, Solidität und Preiswürdigkeit** längst bekannt sind, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lienhard-Baumann, F., Bierbrauer in Buchs, hat Jakob Müller, Küfer in Triengen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 130. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Februar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lienhard-Baumann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 14 Januar 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Siebenmann, Emil, Sekretär, von Aarau; geb. 1862.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. Januar eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Häuptli, Sml., Weibelrudis, von und zu Biberstein, d. d. 30. Januar 1880, T.-C. Nr. 1756.

2) Letztwillige Verordnung der Frl. Schindler, Louise, von und in Aarau, d. d. 4. Januar 1882, T.-C. Nr. 1915.

Gesucht:

Auf Ende April ein **Logis** von 4 Zimmern. Anmeldungen unter S. A. an die Exped. d. Blts.

Verkaufe à 1. 40 (H 304 oZ)

Frankfurter-Ausstellungsloose.

H. Isler, Gartenhofgasse **Außersihl.**

Gedörrte Apricots, Bordeaux Zwetschgen
in Schachteln und offen,
Bosnische und inländische Zwetschgen & Birnen
empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges heizbares **Zimmer** an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Auf der Straße von Buchs nach Rohr eine silberne **Ankeruhr** mit 15 **rubix** und einfacher, schwarzer, wollener Uhrkette. — Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben in der **Postablage Buchs.**

Amerikanischer Stockfisch

zerlegt, entgrätet und enthäutet, ganz frisch, billigst bei

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

In Nr. 713 am Ziegelrain ein geräumiges, angenehmes **Logis.**

Strohhutnäherin gesucht!

Eine gewandte **Strohhutnäherin** wird pr. 1. März zu engagiren gesucht, einer solchen, welche auch garniren kann würde der Vorzug gegeben. Näheres bei

G. Zimmermann, Hutfabrik
(H 659 a) **Lahr** i/Baden.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt**; ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle**, Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt**, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Der **Bazar**, 26r Jahrgang 1880. Berlin. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 26. Januar 1882.

Das neue Postlaxengesetz vor dem Ständerath.

(Fortsetzung.)

Mit der Weiterberathung des Posttaxengesetzes gieng es in der Sitzung v. 25. rasch.

Art. 3 setzt wie bisher für die unfrankirten Briefe die doppelte Taxe an und Art. 4 erklärt, daß unfrankirte oder ungenügend frankirte recommandirte Sendungen, Postkarten, Drucksachen und Waarenmuster nicht befördert werden.

Art. 5, welcher die näheren Bestimmungen über die Versendung von Drucksachen enthält, erhielt nur in litt. a, wo der Begriff derselben festgestellt wird, verschiedene Erweiterungen und lautet dasselbe nun wie folgt:

„Als Drucksachen werden betrachtet und demgemäß zu der in Art. 2 litt. c festgestellten ermäßigten Taxe versandt: Zeitschriften und periodische Werke, geheftete, eingebundene und uneingebundene Bücher, Brochüren, Musikalien, Visiten- und Adreßkarten, Korrekturen mit oder ohne die betreffenden Manuskripte, Stahlstiche, Kupferstiche, Holzschnitte ꝛc., Photographien, Zeichnungen, Pläne, geographische Karten, Kataloge, Prospekte, Anzeigen und verschiedene Avise, gleichviel ob gedruckt, gestochen, lithographirt oder autographirt, und im Allgemeinen alle auf Papier, Pergament oder Carton durch Buchdruck, Lithographie oder oder jedes andere leicht erkennbare, mechanische Verfahren, mit Ausschluß des Abklatsches, erstellten Vervielfältigungen." Die übrigen Bestimmungen lauten gleich wie im alten Gesetz.

Art. 6 enthält für die Beschaffenheit der Waarenmuster ebenfalls die bisherigen Bestimmungen, nur werden jetzt diejenigen, welche denselben nicht entsprechen, künftig nicht befördert, statt wie bisher mit der Taxe für unfrankirte Briefe oder Fahrpoststücke belegt.

In Art. 7 wird die Rekommandationsgebühr für Briefpostgegenstände von 20 auf 10 reduzirt.

Art. 8. Verkauf und Verwendung der Taxwerthzeichen, stimmt mit dem bisherigen Art. 11 überein und fügt er, in Aufnahme eines spätern Gesetzes, den Zuschlag von 1 Rp. für die Frankocouverte bei. Rusch beantragte, diesen Zuschlag wegzulassen, Blumer je 2 Stück mit 1 Rp. zu bezahlen und Vigier, keinen Betrag zu nennen, sondern einfach zu sagen, daß man die Couverte gegen einen angemessenen Zuschlag verkaufe, da man einer gewissen Klasse Leute nicht ein Geschenk von zirka 100,000 Fr. mache.

Bundesrath Welti erklärte, wenn der Bund denjenigen Leuten, welche Marken benützten, die Briefe um 10 Rp. spedire, so befördere er sie denjenigen, welche Gratiscouvert kaufen, um 9 Rp. Die große Unbilligkeit dürfe nicht mehr zugelassen werden. Durch die gestrigen Beschlüsse habe man die Einbuße der Postverwaltung von Fr. 487,000 auf Fr. 600,000 vergrößert und heute wolle man sie auf Fr. 700,000 bringen. Es sei nicht richtig, daß der Briefverkehr durch die Schenkung der Couverts gehoben werde. Im Jahr 1876, als die Gratiscouverts noch bestanden, seien im Lokalrayon 8,900,000 und außer demselben 24,497,000 Briefe, 1880 nach Abschaffung derselben im Lokalrayon 12,400,000 und außerhalb demselben 27,880,000 Briefe spedirt worden. In Deutschland sei die Zahl der Briefe seit der Einführung des Couvertszuschlages von 1869 bis 1880 von 3½ auf 478 Mill. gestiegen. Er schloß mit der dringenden Bitte, von einem Gegenstand abzusehen, der erst vor wenigen Jahren durch die Bundesversammlung erledigt worden sei. Rusch replizirte und Sahli nahm die Vorlage in Schutz. Die Anträge Rusch, Blumer und Vigier erhielten nur 5 und 8 Stimmen, derjenige der Kommission wurde dagegen mit 25 Stimmen angenommen.

Art. 9 ordnet das Verfahren bei unbestellbaren Briefen in gleicher Weise wie bisher. Dieß ist auch mit Art. 10, Taxirung und Spedition der Zeitungen der Fall. Estoppey schlug vor, die Taxe für Zeitungen bis auf 30 Gramm von 1 Rp. wieder auf ¾ Rp. herabzusetzen; für die schwereren aber die bisherige zu belassen. Er hob dabei den großen Werth und die hohe Bedeutung der Presse für die Volksbildung hervor. Birmann und Sahli bekämpften diesen Antrag. Es würde bei dessen Annahme, erklärte der letztere, in der Postverwaltung eine schlimme Komplikation eintreten, während die ganze Vorlage auf Vereinfachungen ausgehe. Fast alle Zeitungen würden zu denjenigen unter 30 Gramm gehören und dem Bund eine große Einbuße, die man jetzt noch gar nicht berechnen kann, erwachsen, da in der Schweiz 620 Zeitschriften beständen. Bundesrath Welti erklärte, daß sich die Tragweite des Antrages Estoppey absolut nicht übersehen lasse. Es könnte daraus leicht eine Einbuße von Fr. 100,000 entstehen. Der Beschluß der Erhöhung auf 1 Rp. sei nach einer sehr gründlichen Prüfung gefaßt worden und dürfe deßhalb nicht schon wieder umgestoßen werden. Wolle man dieß gleichwohl thun, so beantrage er für diesen Fall, den Antrag an die Kommission zurückzuweisen.

Der Zeitungsverkehr betrage 43 % des gesammten Briefpostverkehrs, ergebe aber nur den 7. bis 8. Theil der Gesammteinnahmen desselben: Die Zeitungen seien also gegenüber den Briefen ganz außerordentlich begünstigt. Von den heute eingelangten Zeitungen wiege das „Genfer Journal" 42, der „Bund" 20, der „Volksfreund" 17, die „Zürcherpost" und das „Vaterland" 14 Gramm. Der von Estoppey vorgeschlagene Ausweg sei deßhalb ein unpraktischer und unzulässiger. Die Volksbildung komme hier nicht in Betracht. Die Presse sei an und für sich weder gut noch schlecht, benütze die niedersten und höchsten Mittel, diene den besten und schlechtesten Zwecken. Wenn der Bund Etwas für die Bildung des Volkes thun wolle, so ständen ihm andere Wege zu Gebote.

Lachenal beantragte, 20 Gramm statt 30 zu setzen und Estoppey schloß sich an, Altwegg warf die Frage auf, ob nicht die von jeher bestandene Bestimmung, daß einer Zeitung beigeschlossene fremde Drucksachen mit der Drucksachentaxe belegt werden sollen, zu streichen sei. Sahli bekämpfte dieß. Die eventuelle Ordnungsmotion Welti wurde angenommen, der Antrag Lachenal mit 26 gegen 8 Stimmen verworfen.

Die Art. 11, 12 und 13, ebenfalls die Zeitungsspedition betreffend, stimmen mit den Art. 15, 16, 17 des bisherigen Gesetzes überein, und passirten unbeanstandet. Da Berichterstatter Sahli bis übermorgen abwesend sein wird, so wurde hier die Berathung abgebrochen und beschlossen, morgen das Epidemiengesetz zu behandeln.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 25. ds.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Kommissionen: Betreffend Aenderungen im Bundesstrafrecht: Niggeler, Brosi, Forrer, Jaquet, Kurz, Moriaud, Zemp, betreffend Begnadigung Saladin: Karrer (Bern), de Chastonay, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), betreffend Eingabe von Giovanni Chidini von Brisago gegen den Priester d'Ambrogio: Klein, Carteret, Eberle und Thoma, und in die Wahlprüfungskommission statt v. Schmid (Aargau) Arnold. Als Stimmenzähler wegen voraussichtlich längerer Krankheit wird provisorisch Wuillemoz durch Cribleț ersetzt.

In Uebereinstimmung mit dem Ständerathe und nach angehörtem Berichte Künzli's und Ogueys erklärte der Rath das neue Kriegsverwaltungsreglement für drei Jahre provisorisch in Kraft. — Bruggisser begründete hierauf seine Motion, den Bundesrath einzuladen, Bericht und Antrag einzubringen, wie die Ventilations- und Beleuchtungs-Verhältnisse im Nationalrathssaale einer Verbesserung unterstellt werden können, indem er auf die bestehenden Uebelstände bezüglich der mangelnden Lufterneuerung und der Beleuchtung hinwies.

Hauser empfahl die Motion und beantragte, daß der Bundesrath auch über die Umänderung der Polster- in Rohrfessel Bericht und Antrag hinterbringen möchte. Philippin erweiterte die Motion dahin, daß der Bundesrath dem Nationalrathe zweckmäßigere Kommissionszimmer zur Verfügung stellen möchte. Bundesrath Schenk erklärte, daß der Bundesrath diese Sache schon habe begutachten lassen. Eine Erweiterung des Saales und Einführung einer bessern Beleuchtung würde Fr. 350,000 kosten; mit letzterer sei überhaupt nicht viel zu machen. Betreffend Ventilation stehe der Bundesrath mit einem größeren Etablissement in Unterhandlung. Die Umwandlung der Polsterstühle in Rohrstühle würde schwerlich allen Mitgliedern gefallen. Dem Wunsche Philippins könne durch Anweisung einer Anzahl Zimmer für die Kommissionen entsprochen werden. — Der Zusatz Hauser wurde mit 42 gegen 25 Stimmen verworfen, mit großer Mehrheit derjenige Philippins angenommen, die Motion erheblich erklärt und an den Bundesrath zurückgewiesen.

Das Bureau des Ständeraths hat die Kommission für die Ergänzung des Bundesstrafgesetzes aus Sahli, Hettlingen, Vigier, Herzog, Scherb, Clausen und Bovis bestellt und als Mitglieder für diejenige betr. das Begnadigungsgesuch Saladin Rieter und Lussi.

Bundesstadt, 25. Jan. Die Wahlprüfungskommission war gestern Abend versammelt. Philippin erstattete schriftlichen Rapport über den bisherigen Verlauf der Tessiner Mission. Er anerkannte die würdige Haltung des Staatsrathes, sowie der übrigen Tessiner Beamten. Ueber die bisherigen Resultate der Untersuchung ließ sich der Berichterstatter nicht weiter vernehmen, versicherte dagegen volle Unparteilichkeit. Vermuthlich werde die Untersuchung noch die volle nächste Woche in Anspruch nehmen. Schließlich verlangte Philippin die Erlaubniß, sämmtliche Aktenstücke der Untersuchung in's Deutsche und Französische übersetzen lassen zu dürfen. Das Gesuch wurde genehmigt, desgleichen der Antrag des Referenten gutgeheißen, im Falle erfolgender Interpellation dem Nationalrathe im Sinne vorstehenden Rapportes Aufschluß über den Stand der Angelegenheiten geben zu dürfen. Morgen oder übermorgen reist Philippin in den Tessin zurück.

Die Luzerner Regierung hat auf die Anfrage des eidg. Justizdepartements, ob sich französische Ordensgeistliche im dortigen Kanton niedergelassen haben, noch nicht geantwortet. Dagegen ist von Seiten der Walliser Regierung eine Antwort eingelangt. Dieselbe stellt in Abrede, daß sich fran-

zösische Ligorianer im Kanton Wallis befinden. Wahr sei, daß seinerzeit die französischen Karthäuser das Schloß in Brieg gepachtet hatten für den Fall ihrer Ausweisung aus Frankreich. Da diese nun nicht erfolgte, seien sie auch nicht gekommen.

Die neuen Schweizer-Marken gelangen laut Deyhle's „Briefmarken-Zeitung" nun definitiv mit 1. April in Kurs. Vorerst müssen aber die alten Werthe aufgebraucht werden, so daß nicht alle Werthe von Anfang an zu haben sind und einzelne Postbureaux erst im Sommer oder Herbst die neue Emission verkaufen können. Vom 1. Januar 1883 an werden die alten Marken wahrscheinlich ihre Gültigkeit verlieren, respektive es wird noch ein kurzer Termin festgesetzt, um dem Publikum die Gelegenheit zu bieten, dieselben gegen neue umzutauschen. Die offiziellen Farben sind: Im ersten Typus (Kreuz) auf Papier mit blauen und rothen Fäserchen in Buchdruck hergestellt; 2 Rp. gelbbraun (wie bisher), 5 Rp. braunroth, 10 Rp. rosa (wie bisher), 12 Rp. hellblau, und 15 Rp. gelb (wie bisher); in zweiter Zeichnung (Helvetia, Kupferstich), gewöhnliches Papier; 20 Rp. orange, 25 Rp. grün, 40 Rp. grau (alle 3 wie bisher), 50 Rp. dunkelblau und 1 Fr. violettbraun. Alle zehn Werthe gezähnt und mit dem bisherigen Wasserzeichen.

Aargau. Die Académie nationale in Paris hat in den letzten Tagen dem Hrn. Roman Abt von Bünzen, Ingenieur in Paris, für seine Leistungen als Konstrukteur und technischer Schriftsteller die goldene Medaille zugestellt.

— Aarau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 7. In Zurzach:

am 2. März	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Zurzach.
	" 9 "	"	Oberendingen.
	" 10½ "	"	Koblenz.
	Nachm. 1½ "	"	Baldingen.
" 3.	" Vorm. 8 "	"	Tegerfelden.
	" 9½ "	"	Mellstorf.
	" 10 "	"	Kaiserstuhl.
	Nachm. 1½ "	"	Schneisingen.

In Klingnau.

" 4.	" Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Klingnau.
	" 9½ "	"	Döttingen.
	" 11 "	"	Böttstein.
	Nachm. 1½ "	"	Lengnau.

In Schinznach.

" 6.	" Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Auenstein.
	" 10 "	"	Effingen, Auszug.
	Nachm. 1½ "	"	" Landw.
" 7.	" Vorm. 8 "	"	Schinznach.
	" 10 "	"	Thalheim, Auszg.
	Nachm. 1½ "	"	" Landw.

In Brugg.

" 8.	" Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Brugg.
	" 10 "	"	Windisch.
	Nachm. 1½ "	"	Mandach.
	" 2½ "	"	Bözberg.
" 9.	" Vorm. 8 "	"	Umiken.
	" 9½ "	"	Mönthal.
	Nachm. 1½ "	"	Müllingen.
" 10.	" Vorm. 8 "	"	Rein.
	" 10½ "	"	Habsburg.
	Nachm. 1½ "	"	Birr.

— Die Rangordnung der einzelnen Bezirke des Kantons Aargau bezüglich der im letzten Herbst stattgefundenen pädagogischen Rekrutenprüfungen ist folgende: Aarau mit 9,1, Brugg und Lenzburg mit 10, Baden mit 10,3, Rheinfelden mit 10,4, Kulm mit 10,6, Muri mit 10,8, Laufenburg und Zofingen mit 10,9, Zurzach mit 11, Bremgarten 11,3 Punkte. Der Durchschnitt für die ganze Schweiz beträgt 10,6 Punkte.

— Lenzburg, 25. Jan. Die heutige Einwohnergemeindeversammlung hat den Voranschlag pro 1882, mit wenigen unwesentlichen Bemerkungen, genehmigt und den Bezug von neun halben Steuern beschlossen. Ferner wurde beschlossen: Es sei die Zahl der Viehmärkte von 10 auf 12 zu vermehren und der Jahrmarkt im Juli abgeschafft, in der Meinung, daß derselbe durch einen Viehmarkt ersetzt werde. (Aarg.)

— Menziken. Dienstag Abend verunglückte an einer abschüssigen Stelle in der Burggasse, in der Nähe der Wirthschaft „Bellevue", ein junger Familienvater, Namens Gottl. Saager, Fuhrmann von hier. Er gerieth unter die Pferde und nachher unter den mit Stöckholz beladenen Wagen. Der Unglückliche war sofort todt, ebenso auch das eine Pferd. Saager hinterläßt zwei unmündige Waislein, die schon früher die Mutter verloren haben.

Bern. Das für den dießjährigen Ostermontagsumzug bestehende Initiativkomite legt folgenden Plan vor: Nach Voraussendung zweier Gruppen aus der Pfahlbauten- und Helvetierzeit beginnt die Darstellung mit dem Jagdzug des Gründers von Bern, Herzogs von Zähringen, dem die Gründung von Bern folgt. Die nächste Gruppe stellt in beliebigen Einzelheiten die Entwicklung der Gewerkschaften der Zünfte sowie das damalige Zunftleben dar, welche mit den kriegerischen Bildern aus den Schlachten von Laupen und Murten ihren Abschluß findet. Uebergehend auf die späteren Zeiten würden hier einzelne Episoden aus dem Bauernkrieg zur Darstellung gelangen, dabei aber auch dem Humor durch Vorführung der damaligen Verkehrsmittel 2c. sein Recht eingeräumt. Die neuere Zeit würde eingeleitet durch ein Bild aus der Vertheidigung Berns gegen die Franzosen anno 1798, dem ein ländliches Sitten- und Trachtenbild aus den 1830er Jahren folgen soll (Kilbi 2c.). Auch die Gegenwart und die Zukunft Berns finden geeignete Berücksichtigung, so daß der ganze Umzug ein harmonisches Ganzes bildet.

Zürich. In der Gemeindeversammlung Winterthur am 22. Januar wurde das Budget für das Jahr 1882 mit einigen unbedeutenden Abänderungen nach den Anträgen des Stadtrathes genehmigt. Dasselbe zeigt bei Fr. 1,200,546 Einnahmen und Fr. 1,200,496 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 50. Für das Schulwesen werden Fr. 254,028 ausgegeben, und das Finanzwesen erfordert eine Ausgabe von Fr. 681,970. Dem von seiner Stelle zurücktretenden Hrn. Diakon J. Schmid wurde ein jährlicher Ruhegehalt von Fr. 2000 zuerkannt.

— Als s. Z. der Bericht von dem Attentat auf den Präsidenten Garfield aus Washington eintraf, sagte ein Bürger einer Gemeinde des Bezirks Bülach: „Es wäre besser gewesen, unser Gemeindspräsident wäre erschossen worden." Der Betreffende erhob deshalb Klage und das Bezirksgericht Bülach verurtheilte den Beklagten zu Gefängniß, Buße und Kosten. Auf erfolgte Appellation hin sprach ihn aber das Obergericht frei mit der Motivirung: „Es sei keineswegs ausgemacht, was wirklich besser gewesen wäre, die Erschießung Garfield's oder des besagten Gemeindspräsidenten; es könne aber auch nicht in der Aufgabe des Gerichts liegen, die betreffende Unterscheidung zu eruiren (ergründen) und es sei deshalb der Beklagte freizusprechen."

Solothurn. Die kantonale Getränksteuer auf schweizer. und fremden Wein, Bier, Branntwein und Liqueur erzielte bei einem Konsum von 4,402,776 Liter Fr. 202,149. 20 oder 57,076 Fr. weniger als der Voranschlag vorsah. Die Biereinfuhr, sagt die „Soloth. Volksztg.", ist in stetiger Abnahme begriffen, was sich durch den guten Stoff, den die inländische Fabrikation liefert, leicht erklären läßt. Die Einfuhr von fremdem Branntwein hat sich seit einigen Jahren auf der gleichen Höhe von 400,000 Liter erhalten (jährliche Einnahme 80—100,000 Fr.).

— Das „O. W." schreibt: In dem soeben veröffentlichten Entwurfe des Regierungsrathes vermissen wir die Einschränkung des Unfuges der Kirchweihen. In der Amtei Olten-Gösgen finden von Anfangs August an bis Mitte Oktober jeden Sonntag — den einzigen eidg. Bettag ausgenommen — eine bis drei Kirchweihen statt; manche Dörfer haben deren zwei und nächstens dürfte jeder Wirth auf den Dorfgemeinden seine „apartige Kilbi" haben. Diesem Unwesen, welches demoralisirend und finanziell schädigend einwirkt, sollte durch das Gesetz entgegengewirkt werden, z. B. dadurch, daß man je einen Sonntag im August und einen solchen im September festsetzt, an denen Kirchweihen stattfinden dürften; dann könnte an diesen Tagen „Kilbi" machen, wer Lust hätte, an den übrigen Sonntagen wären sie verpönt.

Tessin. Der Große Rath schloß seine ordentliche und außerordentliche Sitznng, nachdem er für die Herausgabe der vaterländischen Geschichte des Hrn. Advokat Baroffio eine Subvention genehmigt und die Kommission für eidgen. Angelegenheiten ernannt hatte. Die letztere besteht aus den HH. Respini, Magatti und Filippo Bonzanigo. Dieselbe constituirte sich sofort und begann mit ihren Arbeiten; von der Regierung wurde sie heute Morgen offiziell empfangen.

Graubünden. Letzten Sonntag starb in Chur Herr M. Koch, Chef des Haupttelegraphenbureau im Alter von 48 Jahren.

Glarus. Der Landrath hat die beantragte Herabsetzung des Salzpreises abgelehnt, dagegen den Erlaß eines Lebensmittelpolizeigesetzes erheblich erklärt.

In Genf verstarb der ehemalige Strafhausdirektor J. P. Cambessedes, der s. Z. viel von sich reden machte; die konservative Regierung hatte ihn von seinem Posten zu stoßen vermocht und ein im Großen Rathe von liberaler Seite gestellter Antrag, ihm eine Pension von Fr. 1800 auszurichten, war so sehr auf Anstoß gerathen und wurde in der Presse dermaßen feindselig kritisirt, daß Cambessedes freiwillig darauf verzichtete, so daß es nicht zum Referendum darüber kam. Diese herben Schicksalsschläge haben denn auch den sonst kräftigen Mann vor der Zeit in's Grab gebracht.

Berlin, 24. Januar. Der Reichstag debattirt den königlichen Erlaß vom 4. Januar. Hänel beklagt den Erlaß im Interesse der Macht und Würde der Krone. Es widerspreche der Verfassung, wenn die Minister Deckung durch Berufung auf den König suchen. Das jetzige Verfahren müsse eine Krisis herbeiführen, bei welcher entweder das konstitutionelle Königthum oder das Parlament zu Grunde gehen müsse. Bismarck erklärte, er wolle keinen Konflikt, der König habe nur seine Rechte in Erinnerung bringen wollen. Der König sei faktisch Ministerpräsident in Preußen. Er verstecke sich nicht hinter die Person des Monarchen, wer ihm (Bismarck) Feigheit vorwerfe, der müsse zwanzig Jahre Geschichte nicht kennen. Den Anklägern müsse Röthe in's Gesicht steigen. (Steigender Lärm. Richter ruft: Selber Röthe! Hänel ruft: Niemand hat Feigheit vorgeworfen; das ist unwahr!)

Bismarck verstand die Zwischenrufe anscheinend falsch und glaubte, sie sollten eine Wiederholung des Vorwurfes sein. In höchster Aufregung schritt er dicht an die Seite der Linken heran, verlangte, daß Derjenige, welcher ihm den Vorwurf zu machen wage, sich nenne, und als er endlich den Ruf verstand: „es hat Niemand den Vorwurf erhoben", schritt er auf seinen Platz zurück mit den Worten: „Nun, dann danken Sie Gott!"

Bismarck fährt fort: der König wolle sich nicht Rechte verkümmmern lassen, und er werde ihm helfen, aber als Diener, nicht als Vormund. Hänel replizirt: Bismarck habe den Vorwurf der Feigheit, den Niemand erhoben, sich selbst zur Redewirkung erfunden. Bismarck, furchtbar erregt und zornroth, erwidert: Hänel solle die Beleidigung nicht dadurch gutzumachen suchen, daß er sie ableugne.

Darauf vertheidigt Treitschke den Erlaß, Bennigsen spricht gegen denselben; er bedauert Bismarcks Leidenschaft, welche nicht die Würde der Debatte erhöhe. Bismarck verließ vorher das Haus. Auch im weitern Verlauf der Debatte zittert die furchtbare Erregung nach. Die Debatte währte nahezu sieben Stunden.

Stuttgart, 22. Jan. Ein edler Menschenfreund hat der hiesigen Staat eine Stiftnng im Betrage von 200,000 Mark zur Errichtung eines Volksbades gemacht.

Karlsruhe, 23. Januar. Medizinalrath Dr. Volz ist gestorben.

Paris, 25. Jan. Die Bank von Frankreich hat dem Platze Lyon bedeutende Hilfsquellen gegen Hinterlagen ersten Ranges, die von den ersten Finanz- und Handelshäusern Lyons herrühren, zur Verfügung gestellt.

Aus Port Vendres (Departement der Ost-Pyrenäen) wird gemeldet, daß um 5 Uhr Abends die Patronenwerkstatt der Dynamit-Fabrik Faulilles explodirte. Sechszehn Menschen gingen zu Grunde. Das ausgebrochene Feuer ist eingegränzt und sofort wurden Maßregeln ergriffen, um weitere Explosionen zu verhüten.

Der Pariser Krach.

Paris, 22. Januar.

Schneller als man erwartet hatte, wenn auch nicht unerwartet, hat uns der gestrige Tag einen Börsenkrach gebracht, in welchem in kürzester Frist Hunderte von Millionen verloren wurden. Der Grund zu diesem Niederbruch liegt in der Ueberspekulation und der wahnsinnigen Hausse, durch welche einzelne Papiere, deren Werth in Ziffern überhaupt kaum nachweisbar war, zu einem geradezu wahnsinnigen, allerdings fictiven Werth gebracht wurden. Das Hauptinteresse des Krakes konzentrirt sich auf die Bontouxsche Union Générale und die mit dieser Unternehmung zusammenhängenden Gründungen. Es ist noch gar nicht lange her, da war die Union Générale eine wenig bedeutende Bank; als aber durch Austreibung der Jesuiten und durch eine mit Geschick in katholischen Kreisen geführte Agitation katholische Gelder in ungeheuren Summen verwendbar wurden, wußte sie Bontoux der Union Générale zuzuführen. Diese katholische Unternehmung machte bald viel von sich reden und namentlich die Aristokratie Frankreichs ließ sich wohl meist durch geistlichen Einfluß verleiten, ihr Geld der Union anzuvertrauen, deren Aktien sich infolge des Geldzuflusses bald hoben. Als die Union Générale nun ihre Beziehungen, namentlich durch die von der österreichischen Regierung begünstigte Länderbank, auch nach dem Ausland ausdehnte, verfiel die Spekulation auf dieses und die von ihm bevorzugten Papiere. Während bisher das Geschäft mit Hülfe des guten katholischen Geldes ein reelles gewesen war, wurde es jetzt ein unreelles, und die Aktien erreichten eine schwindelhafte Höhe, ohne daß man dafür einen eigentlichen Grund anführen konnte, da die von der Bank und ihren Zweiganstalten erzielten Gewinne nur auf Börsenspiel beruhten. Besonders Lyon nahm die Bontouxwerthe mit Uebereifer auf, arbeitete sich in ungesunde Spekulation hinein und erscheint heute durch die Krisis noch mehr bedroht als Paris. Neben Union Générale und Länderbank waren es noch Suez und Panama, die als beliebteste Spekulationswerthe galten. Das Publikum, welches ungeheure Summen durch Differenzspekulationen in diesen Werthen gewinnen sah, konnte der Versuchung nicht widerstehen und ließ sich auch auf diese gefährlichen Unternehmungen ein, leider auch das kleine Kapital. Letzteres mußte, um Geld flüssig zu machen, seine Bestände an Rente veräußern und trug dadurch natürlich zum Sinken der Rentenkurse bei. Hier ein Wort über die Rente. Frankreich ist das Land der kleinen Ersparnisse und jeder nur einigermaßen gutgestellte Bürger legt jährlich eine kleine Summe zurück und wird dadurch zum Kapitalist. Mit Vorliebe benutzt er dazu die Rente, in der infolge dessen ein Kapital steckt, welches nicht nur durch seine Höhe, sondern auch durch die Art seines Ursprungs und die Eigenschaft seines Besitzes zu einem höchst bedeutenden Faktor wird. Als nun die Rente infolge der zu Spekulationszwecken in Bontouxwerthen veranstalteten Verkäufe zurückging, kamen auch noch ungünstige politische Verhältnisse hinzu, welche den Kurs noch mehr warfen. Die Unzufriedenheit hoher Finanzkreise mit der Wahl Allain-Targes zum Finanzminister, das ungünstige Debut des Ministeriums Gambetta, die ägyptische Frage, alles das zusammen bewirkte, daß die Rente seit dem Amtsantritt Gambettas um 6 % gesunken ist, daß also die Renteninhaber, der achtungswertheste und produktivste Theil der französischen Bevölkerung, in ihrem Vermögen um eine Milliarde geschädigt worden sind. Die Bank von Frankreich, welche dem Zurückgehen der Rente entgegentreten und das kleine Kapital verhindern wollte, sein Vermögen in Spekulationswerthen anzulegen, erhöhte ihren Zinsfuß, erreichte aber nichts weiter damit, als daß sie ihre Clienten zu den Reportkassen trieb, mit deren Hülfe nun unter wucherischen Zinsen die Differenzgeschäfte gemacht wurden.

Ewig konnte das so nicht weiter gehen und angesichts der übertriebenen Kurse war der Rückschlag unvermeidlich. Die großen Banken zogen sich allmählig von der Spekulation zurück und infolge dessen war auch das Geld bei den Reportkassen schwerer zu erhalten. Die Kurse sanken und es galt, die Differenzen zu decken. Diese Differenzen nun trafen den kleinen Spekulanten so schwer, daß er sich in neue, erhöhte Spekulationen einließ, um den Ausfall zu decken. Da aber die großen Anstalten nicht mehr „mitmachten", so war das Stürzen der Kurse nicht zu vermeiden. Lyon gab den Anstoß zur gestrigen Panik, die sich heute zwar nicht fortgesetzt, aber auch keine Tendenz zum Bessern genommen hat, denn das Vertrauen ist hin und Niemand will sein Geld mehr auf's Spiel setzen. Geld an und für sich ist in Hülle und Fülle vorhanden, aber Niemand kauft.

Wieviel Spekulanten nun der gestrigen Panik zum Opfer gefallen sind ist heute noch nicht zu ermessen, da die Liquidation erst mit Anfang nächsten Monats erfolgt. Ein Theil von ihnen wird schon jetzt wissen, daß er dann nicht zahlen kann, und diese kommen nicht in Berechnung, ein anderer wird aber heute schon darüber klar sein, daß er nicht zahlen will. Wenn nun bis zum ersten eine Aenderung im Geldmarkt einträte, wenn die Kurse wieder anzögen, so könnten sich diese vielleicht noch eines andern besinnen und die Liquidation würde dann leichter werden. Die große Frage ist dabei, ob die „hohen Banken" vielleicht noch vor dem ersten eingreifen; wenn sie wollen, so können sie die Kurse heben, aber man behauptet, daß sie keine Geneigtheit zeigen, ihre Gelder eher zu engagiren, bis in der finanziellen Frage volle Klarheit geschafft ist. Gewißheit über diesen Punkt ist nicht zu erlangen. Daran schließt sich die Frage, ob Bontoux am 1. Febr. seine Differenzen wird zahlen können. Er erklärt, daß er sie zahlen werde, und daß er jetzt keine Ankäufe mache, um eben die Zahlungsmittel am ersten bereit halten zu können. Andere sagen aber, daß er, wenn er Mittel hätte, um jetzt zu kaufen, die Kurse heben und dadurch seine Verluste am ersten erleichtern könne. Dieselben fügen hinzu, daß, wenn er nicht kaufe, dies ein Beweis sei, daß er kein Geld habe. Was hiervon richtig ist, wage ich nicht zu entscheiden. Die Aufregung in Paris ist sehr groß, denn unzählige Interessen sind in diesem Spiel engagirt. Die Straßen nach der Börse waren heute mit Menschen angefüllt, und vor den Tafeln, an denen die Kurse angeschlagen wurden, drängten sich ganze Menschenknäuel, unter ihnen nur zu viele, die offenbar dem kleinen Bürgerstande angehörten und denen vielleicht saure Ersparnisse langer Jahre verloren gehen.

Paris, 24. Jan. Im heutigen Ministerrathe, der im Elysee unter Grevys Vorsitz gehalten wurde, gab der Conseilspräsident den wesentlichen Inhalt der Rede, die er am Donnerstag in der Deputirtenkammer zu halten gedenkt, worauf der Ministerrath beschloß, die vom Cabinet gemachte Revisionsvorlage aufrecht zu halten; bliebe das Cabinet mit seiner Vorlage in der Minderheit, so würden die Minister unverzüglich ihre Entlassung fordern, nachdem sie ihre Reformentwürfe auf den Tisch des Hauses gelegt hätten. Aber Gambetta zeigt sich fortwährend überzeugt, daß er als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen werde. Mehrere republikanische Blätter, darunter Brissons Siecle, rathen zur Versöhnlichkeit und fordern Gambetta auf, die Listenabstimmung zum Opfer zu bringen. Auch mehrere Deputirte arbeiten noch auf eine Verständigung hin, aber wenn Gambetta nicht nachgibt, ist auf einen Ausgleich nicht zu rechnen.

— Aus Corbigny (Nievre) ist mit Hinterlassung eines Defizits von 600,000 Fr. der Notar Regnault durchgebrannt.

Rom, 25. Jan. Mancini erklärte in seiner Antwort auf eine Interpellation, daß alle Mächte entschieden den Frieden wollen und nichts den letzteren bedrohe. Die Beziehungen Italiens zu allen Mächten seien freundlich, besonders zu Deutschland und Oesterreich. Die Waffnungen in Italien haben gegen Niemand feindselige Bedeutung. Die Unterhandlungen mit Frankreich über die tunisische Frage sind noch nicht beendet.

— Am 22. Januar ist Garibaldi in Neapel wo er seit 1860 nicht mehr gewesen, angekommen und mit Begeisterung empfangen worden. Die Spitzen der Behörden begaben sich an Bord seines Schiffes. Garibaldi, der überaus leidend ist, mußte auf einer Tragbahre ausgeschifft werden. Die Ufer waren von unabsehbaren jubelnden Menschenmassen besetzt. Der alte General ist der größten Ruhe und Pflege bedürftig. Er hat die Villa Roccamrina-Maclean bezogen.

Petersburg, 25. Jan. Der Regierungsbote veröffentlicht heute das kriegsgerichtliche Urtheil im Prozesse Sankowsky und Melnikow wegen des Attentats auf Tscherewin. Es lautet gegen Sankowsky auf Tod mittelst Stranges, gegen Melnikow auf 20jährige Zwangsarbeit in den Bergwerken. Das Urtheil wurde zur endgültigen Bestätigung den Gehilfen des Kommandirenden des Petersburger Militärbezirks überwiesen, welcher das Kriegsgericht den 11. d. benachrichtigte, daß er das Urtheil gegen Melnikow bestätigt und das Urtheil gegen Sankowsky, dessen Angehörigkeit zu einer geheimen Gesellschaft gerichtlich unerwiesen sei, und welcher ein Gnadengesuch einreichte, dahin abgeändert habe, daß er auf unbestimmte Zeit in die Bergwerke verschickt werde. Beide Verurtheilten wurden aller Rechte verlustig erklärt.

Brünn, 25. ds. Die Polizei entdeckte im nahen Bulifeld geheime Zusammenkünfte der sozialdemokratischen Arbeiterführer; mehrere Personen, darunter der Redaktor des „Volksfreund", Dundela, wurden verhaftet. Die Untersuchung erstreckt sich auf die Bildung von Geheimverbündungen und Majestätsbeleidigung; Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen.

London, 25. Jan. Die englische Regierung sendet neue Verstärkungen nach Irland.

Zürcher Börse vom 25. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	732—725
Bank in Winterthur .	555	—	557—555
Eidgenössische Bank .	420	—	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	235	245	250—241
Nordost Prioritäten .	470	—	—
Centralbahn . .	492	500	505—497
Union-Suisse Stamm .	192	210	203—197
Union-Suisse Prioritäten	400	410	405—402
Gotthardbahn . .	420	435	423—420
dto. volleinbez.	340	—	345
Westbahn . . .	137	145	146—140
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Arth-Rigibahn . .	191	200	195—190
Wädensweil-Einsiedeln	100	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	93	—

Tendenz: bewegt.

Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntniß gemacht wurde, daß die katharrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, über deren vorzügliche Zusammensetzung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkennendster Weise aussprechen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose Fr. 1. 50) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche auf der Blechdose den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Voß tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Voß'schen Katarrhpillen in **Aarau:** Apotheker **Dr. Lindt & Wydler,** Aarburg: Apotheker Welti, Rheinfelden: Weichert, Seengen: Apoth. Merz.

Wetterzeichen. In dem Garten der Bonner Sternwarte, so schreibt die „B. Ztg.", lebt still und beschaulich eine betagte Schildkröte, welche bis zum Tode des Bergrath und Professor Nöggerath dessen treues Hausthier gewesen ist, an dem der greise Gelehrte bei seinen Gartenpromenaden stets viel Gefallen hatte. Diese Schildkröte pflegte sich beim Herannahen eines strengen Winters stets ein Logis unter einem großen Haufen Blätter u. s. w. zu bereiten. In diesem Jahre fällt ihr das gar nicht ein und sie beharrt auf ihren Wanderungen, woraus man also auf ein Verhalten des milden Winterwetters bestimmt schließen kann.

Pariser Observatorium vom 25. Jan. 1882.
Die Lage ändert sich nicht. Wahrscheinlich: schwacher Wind, bewölkter Himmel, nebliges, kaltes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Dem Tit. Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß sich das **Civilstandsamt vom nächsten Samstag den 28. Januar 1882 an im Stadtrathhause, Erdgeschoß rechts,** befindet und deßhalb von diesem Tage an alle Anzeigen und Mittheilungen beim nunmehrigen Civilstandsbeamten J. Frey, Steuerbezüger und Zahlkassier zu machen sind.

Aarau, 25. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter Chor.

Sopran & Alt-Probe für das nächste Concert (Anfangs Februar.)

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag

des Herrn Hauptmann Stierli:
Der zweite Entwurf des Militärstrafgesetzes.

Freier Schießverein Aarau.

Donnerstag den 26. Januar, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Ryniker** (Leiststimmer) **Ausbezahlung des Staatsbeitrages pro 1881** an die berechtigten Mitglieder und diejenigen Militärs, die letztes Jahr in unserem Verein die reglementarischen 30 Schüsse abgegeben haben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Verein gegen Hausbettel.

Die Mitglieder werden zu einer **Versammlung heute Abend 8 Uhr im Gasthof z. Storchen** eingeladen. Berathung der vom Vorstande entworfenen Statuten.

Kaffee

reinschmeckend von 90 Ct. bis Fr. 2. per ½ Kos., Homöopathischer Gesundheits-Kaffee von Dr. Schwabe, sowie Rapperswyler Kaffee-Extrakt empfiehlt gest. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **H. Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.



Zu verkaufen:
Ein schöner wachsamer **Hund** (Tiger), 1 Jahr alt, in Nr. 1031.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 6875) in Zürich.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Schlafzimmer.** Auskunft in Nr. 79 Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch schöne **Bettlade,** billig. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Persönliche Freunde und Bekannte unseres selig verstorbenen

ersten Bundespräsidenten
Dr. J. Furrer

lade hiemit höflichst ein, mich per Postkarte mit ihrer Adresse zu beehren, um mich in Stand zu setzen, ihnen gegenüber eine Idee in Anregung zu bringen, die für ein allgemeines Publikum nicht wohl paßt und weder ein Denkmal noch irgend eine andere Geldbettelei zum Ziele hat.

J. Meyer,
(M-328-Z) **70 Ridsdale rovad, Anerley London G. E.**



Grand Théâtre Central.

Heute Donnerstag den 26. Januar 1882:

Große Extra-Kinder-Vorstellung

mit ermäßigtem Preise
I. Platz 40 Ct. II. Platz 20 Ct. Anfang 4½ Uhr,
sowie Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung:

Zum ersten Mal: **Die Enthauptung einer lebenden Person** mittelst Guillotine. Jedem Besucher ist es gestattet nach der That die Bühne zu betreten und den Delinquenten zu untersuchen. Zum Schluß zum 2. Mal: Die Originalen Geister- und Gespensterercheinungs-Pantomime: **Doktor Faust's Höllenfahrt.**

Sonntags finden die zwei letzten Abschieds-Vorstellungen statt.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 2. Februar 1882.

Zu verkaufen:

Ein äußerst solid gebautes und gut unterhaltenes



Wohnhaus mit Anbau,

enthaltend schöne comfortabel eingerichtete Wohnungen, geräumige helle Geschäftslokalitäten, mehrere gewölbte Keller, Waschküche, großer Hof mit laufendem Brunnen und Wassereinrichtung im Hause. —

Dabei ein großer Garten. —

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau
oder der Eigenthümer:
Frch. Siebenmann-Nürk in Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Herr **F. W. Michelis-Siegenthaler,** Photograph in **Aarau, bringt am Montag den 30. Januar nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in da,** an eine öffentliche **Steigerung:**

Seinen, ihm aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters, Herrn Bernhard Siegenthaler, Ladenhändler in Aarau, erbsweise zugefallenen ideelen **Antheil** an folgenden Realitäten:

a. dem **Holzmagazin Nr. 774,**
b. der **Scheune** = **775,**
c. dem **Holzmagazin** = **776,**
d. dem **Areal,** auf welchem diese Gebäulichkeiten stehen.

Die Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Die Buchdruckerei F. G. Martin, Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von

Leidcircularen & Trauerkarten.

Verkaufs-Antrag.

Ein solid gebautes



Wohnhaus

mit 3 Wohnungen und Garten, in guter Lage hies. Stadt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Stelle-Gesuch

für eine honnete **Tochter,** welche die Bureau-Arbeiten kennt, in einem **Handelshaus, Fabrikationsgeschäft** oder **Verwaltungsbüreau.** — Offerten an die Exped. d. Bls.

Gesucht:

Auf Ende April ein **Logis** von 4 Zimmern. Anmeldungen unter S. A. an die Exped. d. Bls.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes** aller Art, nicht zu verleihen. - Cotillon-Gegenstände.

Carnevalistisch gemalte Bilder à 5 Fr. zur Saal - Decoration (Lebensgrösse.) Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen, Carnevals-Artikel jeder Art!** Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. **Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.**

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Für **billige Besorgung schriftlicher Arbeiten, Führung von Haus- und Geschäftsbüchern** empfiehlt sich **S. Riniker,** gew. Lehrer.

Gefl. Anmeldgn. in der Druckerei d Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Der Pilger aus Schaffhausen	35 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalend in verschiedenen Einbänden von Fr. 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's **Küchenkalender**	80 Ct.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Alpenrosen, ein schweizer. Sonntagsblatt, 7r Jahrg. 1877, Bern Fr. 2. —

Wiel, Jos., Med. Dr., Tisch für Magenkranke. 4. Aufl. Karlsbad 1877. br. Fr. 3. —

Taffius, C., Dr. med., Das ärztliche Hausbuch. Frankf. 1879. br. neu Fr. 1. 20

Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. 20

Jauslin, C., Murtenschlachtfeier, 22. Juni 1876. Abbildg. des historischen Zuges. Fr. 2. —

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 80 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Der **Hausfreund,** illustrirtes Familienbuch, 20r. Jahrgang. Fr. 4. —

Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Zürich 1871. Cart., neu Fr. 2. —

Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., neu Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Feierabend, A., Festschrift zur Murtenschlachtfeier. Bern 1876.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —

— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr 1. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 27. Januar 1882.

Die Gotthardbahndirektion und die Unternehmung Favre.

Die Direktion der Gotthardbahn hat soeben eine Denkschrift an den Verwaltungsrath gerichtet, worin sie ihren Standpunkt gegenüber den vielfachen, in der Presse erhobenen Beschuldigungen rechtfertigt.

In einer Darlegung der Verhältnisse führt die Direktion aus, daß gegenüber den contraktlichen Verpflichtungen der Unternehmung Favre folgende Vergünstigungen eingeräumt worden:

1. Die in Art. 7 des Hauptvertrages stipulirten Abzüge wegen verspäteter Bauvollendung, welche bis zum 1. Oktober 1881, beziehungsweise bis zum 1. Januar 1882, Fr. 2,700,000 ausmachen, sind — allerdings ohne Verzicht und ohne Präjudiz für die Rechtsstellung — nicht effektuirt worden;
2. ohne Beibringung neuer Garantien wurde im Jahre 1881 der Unternehmung, um die Fortführung der Arbeiten zu erleichtern, ein Darlehen von Fr. 500,000 gemacht;
3. für die Ausmauerung der sogen. mauvaise partie centrale übernahm die Gotthardbahn-Gesellschaft Leistungen, zu denen sie nach den Vorschriften der Verträge nicht verpflichtet war;
4. die Bauvollendungsfrist um 3 Monate erstreckt und damit auf die ganze Kaution (6½ Mill. Franken) verzichtet.

Die Gesellschaft hatte Hrn. L. Favre im Fern für die Tunnelbau-Installation einen Vorschuß von 4 Mill. Fr. gemacht, wogegen im Art. 8 des Nachtragvertrages bestimmt wurde:

„Herr Louis Favre verpflichtet sich dagegen, die fragliche Vorschußsumme sammt Zinsen der Gotthardbahn-Gesellschaft bis zum 15. Oktober 1881 zu vergüten. Kommt derselbe dieser Verpflichtung nicht nach, so ist die Gesellschaft berechtigt, sich durch Veräußerung von Titeln aus der von ihm hinterlegten Kaution bezahlt zu machen."

„Wir kamen deßhalb, fährt der Bericht fort, in die Lage, die Unternehmung am 7. Oktober verflossenen Jahres daran zu erinnern, daß sie verpflichtet sei, diese Vorschüsse sammt Zinsen bis zum 15. Oktbr. zurückzubezahlen. Dieselbe wurde eingeladen, ihre daherige Schuld, welche sich auf den 15. Oktbr. auf Fr. 5,584,080. 70 bezifferte, bis auf den genannten Termin abzutragen. Dabei bemerkten wir, daß wir für den Fall der Nichtzahlung genöthigt wären, uns durch Veräußerung von Titeln der hinterlegten Kaution bezahlt zu machen.

Gegen diese Aufforderung protestirte die Unternehmung Favre. Sie suchte geltend zu machen:

a. der Rückzahlungstermin sei auf den 15. Oktober fixirt worden, weil man bei Abschluß des fünften Nachtragsvertrages vom 5. Mai 1879 gehofft habe, daß die Arbeiten im Mai oder Juni 1881 beendigt sein und die Kontrahenten bis zum 15. Oktober hinlänglich Zeit zur Aufstellung ihrer definitiven Abrechnung haben werden; die Verzögerung der Arbeiten falle der Gotthardbahn-Gesellschaft zur Last, es müsse deßhalb auch der fragliche Termin hinausgeschoben werden;
b. bevor eine Rückzahlung stattfinden könne, müsse die Unternehmung wissen, ob unsere Gesellschaft nicht schon durch die Arbeiten bezahlt sei;
c. es könne eine Rückerstattung nicht verlangt werden, bevor festgestellt sei, welche Summe für die von unserer Gesellschaft zu übernehmenden Installationen bezahlt werden müsse.

Mit dem 15. Oktober 1881 ist die Unternehmung bezüglich dieses Schuldverhältnisses im Verzuge und wir müssen deßhalb von diesem Tage an die Verzugszinsen von 5% von der ganzen Schuldsumme von Fr. 5,584,080. 70 berechnen.

Eine weitere in der Natur der Sache liegende Konsequenz ist ferner, daß wir seit dem 15. Okt. die mit den hinterlegten Kautionstiteln verbundenen und seither verfallenen Zins-Coupons nicht mehr aushingeben. Ist unsere Gesellschaft zum Verkaufe der Titel berechtigt, so muß sie auch über die Zinscoupons verfügen können. Von den eingegangenen Beträgen werden der Unternehmung natürlich Aktivzinsen berechnet.

Die Unternehmung L. Favre hat auch gegen die Berechnung von Verzugszinsen und die Retention und Einlösung der Coupons protestirt. Wir haben aber, abgesehen von den bereits angeführten und in der Natur der Sache liegenden Gründen, diesen Protest um so weniger beachten können, als wir sonst in kürzester Zeit für unsere Forderungen keine genügende Deckung mehr besitzen würden. In dieser Hinsicht ist Folgendes wohl zu beachten.

Die Kaution, welche ursprünglich 8 Millionen Franken betrug, wurde während der Finanzkrisis unserer Gesellschaft (Frühjahr 1877) auf Verlangen der Unternehmung auf 6½ Millionen Franken reduzirt; die hinterlegten Titel repräsentiren aber in der letzten Zeit nicht mehr vollständig den genannten Betrag. Dieser Umstand allein schon hätte uns berechtigt, bis zur Ergänzung die Zinscoupons zu retiniren. Diese Kaution soll nun aber für folgende Verpflichtungen Deckung gewähren:

1. Die Kaution haftet für die Erfüllung aller und jeder Herrn Louis Favre in Folge der Verträge obliegenden Verpflichtungen, sowie für den Ersatz jedweden Schadens, welcher von Herrn Louis Favre der Gesellschaft aus irgend welchem Grunde zugefügt worden sein mag. Nach vorschriftsmäßiger Vollendung des Tunnels und Uebernahme desselben durch unsere Gesellschaft haftet der Unternehmer noch während weiterer zwei Jahre für gute Arbeit und gutes Material und hat derselbe innerhalb dieser Frist alle eintretenden Schäden, welche nachweislich von Anwendung schlechten Materials oder von schlechter Arbeit herrühren, in seinen Kosten zu verbessern, beziehungsweise ist die Gotthardbahngesellschaft befugt, die nöthigen Ausbesserungen auf Kosten des Unternehmers auszuführen, zu welchem Zwecke während der Garantiezeit von der Kaution ein Betrag von Fr. 500,000 zurückbehalten wird, beziehungsweise für diese Summe eine der Direktion genehme Bürgschaft zweier in der Schweiz domizilirter Firmen oder Personen zu bestellen ist.

2. Im Weitern haftet die Kaution für die Installationen-Vorschüsse im Betrage von Frkn. 5,584,080. 70 nebst Zinsen à 5% vom 15. Oktober 1881 an. Der in Abzug kommende Betrag für die von uns zu übernehmenden Installationen ist, wie oben bemerkt, verhältnißmäßig von geringer Bedeutung.

3. Endlich haftet sie für das im Sommer 1881 in drei Raten gemachte Anleihen von Fr. 500,000 sammt Zinsen à 5%.

Wir begnügen uns mit der Anführung der thatsächlichen Verhältnisse und enthalten uns vorläufig weiterer Bemerkungen, namentlich denken wir nicht daran, uns gegen Vorwürfe, die in letzter Zeit in einer gewissen Presse erhoben worden sind, vertheidigen zu wollen.

Hier müssen wir nur noch beifügen, daß die Unternehmung L. Favre langdauernde Prozesse in Aussicht stellt. Ueber diese Reklamationen können wir uns nicht aussprechen, da wir weder deren Tragweite, noch deren Begründung kennen. Noch weniger wollen wir uns über die Verdienste des verstorbenen Hrn. L. Favre um unser Unternehmen, auf die gerade gegenwärtig mit besonderer Betonung hingewiesen wird, hier in eine Erörterung einlassen. Wir wollen einzig gegen die in der Presse und auch anderwärts vorgebrachte Behauptung, es habe die Unternehmung L. Favre während der Finanzkrisis unserer Gesellschaft das Hauptverdienst für die Rekonstruktion erworben, protestiren. Zu unserm Bedauern müssen wir an die von Hrn. L. Favre zu jener Zeit angehobenen Prozesse betreffend Sicherstellung, eventuell Vertragsauflösung, und Verpfändungseinsprache erinnern. Diese damals gegen die Gesellschaft gerichteten und sehr empfindlichen Angriffe waren um so ungerechtfertigter, als Hr. L. Favre während der ganzen Finanzkrisis jederzeit seine vertraglich stipulirten Bezüge voll und ganz erhalten hat."

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 26. Jan. (Korr.) Heute kam die von Häberli und 15 weitern Mitgliedern der radikal-demokratischen Gruppe gestellte Motion zur Behandlung: „Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag über die durch das Postulat vom 22. April 1881 zu neuer Untersuchung zurückgewiesene Lehrschwestern-Angelegenheit bis zur Junisession einzubringen." Der Motionssteller erklärte, daß die Lösung der Frage, wie der Schulfrage überhaupt, nun zum Abschluß kommen müsse, sei es in diesem oder jenem Sinne, da das Volk eine solche längst erwarte. Je länger man dieselbe verschiebe, desto schwieriger gestalte sich die Sache. Wenn man in der Motion eine Kulturkampffrage erblicke, so sei dagegen zu entgegnen, daß es eine solche sei, in welcher der Staat sich in der Defensive befinde. Bundesrath Schenk wies nach, daß es nicht der Bundesrath, sondern der Nationalrath gewesen sei, der den Entscheid in dieser Frage verschoben habe. Man habe zu deren Wiederanhandnahme die Neuwahl der Räthe und Vertheilung der Departemente abwarten wollen. Der Bundesrath werde sich nun damit befassen; aber da es ihm kaum möglich sei, bis zur Junisession Bericht zu erstatten, so möge man die Terminbezeichnung in der Motion durch die Worte „sobald als möglich" ersetzen. Häberli erklärte sich damit einverstanden, aber mit dem Beisatz „bis längstens in der Dezembersession". Eberle von Schwyz beantragte, die Motion als nicht erheblich zu erklären und wurde dabei von seinen Gesinnungsgenossen Grand und Roten unterstützt, während Marmier, Carteret, Favon Brosi und Curti, welch letzterer das Schwergewicht auf die Lösung der Schulfrage legte, und Dr. Deucher in kräftigen Voten für die Motion eintraten. Dieselbe wurde schließlich mit 74 gegen 24 Stimmen als erheblich erklärt.

Der Rekurs des Jacques Bourgunt in Avry-devant-Pont gegen einen Bundesrathsbeschluß, durch welchen dessen Beschwerde wegen Kassation seiner Wahl in den Kirchenrath von Avry durch den Staatsrath von Freiburg abgewiesen wurde, wurde auf den Antrag des Berichterstatters Ryf und nach einigem Redegeplänkel zwischen Jacquet, Marmier, Ruchonnet, Moriaud und Zemp mit 59 gegen 5 Stimmen als begründet erklärt.

Der Bundesrath theilt mit, daß er den Handelsvertrag mit Frankreich nicht in der gegenwär-

tigen Session vorlegen könne. — Ein Antrag, diese am nächsten Samstag zu schließen, wurde mit 46 gegen 44 Stimmen abgewiesen.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 26. d. Nach einer nicht allzu langen Begründung durch den Berichterstatter Tschudi wurde auf das vom Nationalrathe angenommene Bundesgesetz betreffd. Maßnahmen gegen die gemeingefährlichen Epidemien eingetreten.

Art. 1 bezeichnet als solche die Pocken, asiatische Cholera, Fleckfieber, Pest. — Zu Art. 2: „Der Bundesrath überwacht die Vollziehung des Gesetzes und trifft die hiefür erforderlichen Maßregeln", wurde auf den Antrag der Kommission folgender Zusatz angenommen: „Das eidg. Dept. des Innern übt die Oberaufsicht über die Epidemienpolizei aus und verkehrt in laufenden Geschäften direkt mit den obersten Gesundheitsbehörden der Kantone." Die Art. 3, welcher die Kantone mit dem Vollzug des Gesetzes betraut, und dem Bundesrathe die Genehmigung der bezüglichen Gesetze und Verordnungen vorbehält, und Art. 4, der die militärische Gesundheitspolizei unmittelbar als Sache des Bundesrathes und seiner hiefür bestellten Organe erklärt, passirten unverändert. Bei Art. 5, der die Kantone mit der Sorge für die vorbeugenden Maßregeln beauftragt, wurde auf den Antrag der Kommission, zwar von Göttisheim bekämpft, die vom Nationalrathe mitaufgenommene Ueberwachung der Wohnhäuser gestrichen, dagegen durch einen Zusatz die Behörden verpflichtet, unter Umständen die Bevölkerung auf die geeigneten Schutzmaßnahmen aufmerksam zu machen. — Die Art. 6, Anzeigepflicht, und 7 u. 8 Isolirung und Transport von Seuchenkranken passirten mit zwei redaktionellen Abänderungen. — Der Art. 9, von der Beerdigung der Leichen und dem Verbot des Transportes derselben in andere Gemeinden handelnd, erhielt folgende Einschaltung: „Die Beerdigung hat sobald als möglich, jedoch nicht vor Ablauf von 12 Stunden nach erfolgtem Tode stattzufinden." — Die Art. 10 bis 12 enthalten die Bestimmungen über die Desinfektion. Bei Art. 11 erhob sich eine Diskussion über die Frage, ob der Eigenthümer von vernichteten Gegenständen immer voll zu entschädigen sei, wie der Nationalrath beschlossen und die Kommission vorschlug, oder nur im Falle des Bedürfnisses, wie Kellersberger, oder „billig" statt „voll", wie Herzog beantragte. Mit je 16 gegen 8 Stimmen wurde der Antrag Kellersberger verworfen und der Antrag Herzog gegenüber dem der Kommission angenommen.

Die Art. 13 bis 18 führen die Zwangsimpfung ein und enthalten die näheren Vorschriften darüber. Art. 14 lautete nach dem Nationalrathsbeschluß: „Ohne einen solchen Impfschein darf kein Kind definitiv in eine öffentliche oder Privatschule aufgenommen werden." Die Commission schlug die Streichung des Wortes „definitiv" vor, Kellersberger dagegen Festhalten an demselben. Der Besuch des Unterrichts sei nach der Bundesverfassung obligatorisch und nun könnten Fälle eintreten, wo wegen Gesundheitsrücksichten oder aus andern Gründen eine sofortige Impfung nicht möglich sei und dann solle das Kind vom Unterricht ausgeschlossen werden. Durch die Aufnahme solcher odiösen Bestimmungen riskire man, daß das Gesetz vom Volke verworfen werde. Dieser Antrag, von Blumer unterstützt, von Reali und Birrmann bestritten, wurde durch Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt und somit „definitiv" gestrichen. — Bei Art. 15 schlug Herzog vor, bei der Impfung den Gebrauch der menschlichen Lymphe ganz auszuschließen und Ansteckungen zu vermeiden. Tschudi bekämpfte dieß und Präsident Cornaz erklärte, daß dieser Antrag nicht mehr zulässig sei, weil in diesem Artikel Uebereinstimmung zwischen beiden Räthen herrsche. Herzog bestritt dieß, da hier ein vollständig umgearbeiteter Entwurf vorliege, blieb aber mit dieser Ansicht mit 13 gegen 15 Stimmen in Minderheit.

Das gleiche Spiel wiederholte sich bei Art. 16, wo Reali, selbst ein Arzt, die Streichung des Satzes, daß die Impfärzte für die Folgen allfälliger Fahrlässigkeit verantwortlich sein sollen, beantragte, aber mit 20 gegen 12 Stimmen ebenfalls abgewiesen wurde. Von Herzog und Rusch gestellte Anträge, es den Kantonen und Gemeinden freizustellen, nur thierische Lymphe zur Impfung zuzulassen und das Altersminimum der Stammimpflinge auf 7 Monat zu setzen, wurden verworfen.

Art. 19 beauftragt die kantonale Behörde, wenn Scharlach, Diphtheritis, Typhus, Ruhr oder Kindbettfieber mit bedrohlichem, epidemischem Charakter auftreten, ebenfalls nach den bezüglichen Vorschriften dieses Gesetzes einzuschreiten. Dazu wurde folgender Zusatz angenommen: „Insbesondere wird sie auch dafür besorgt sein, daß die epidemischen Kinder-Krankheiten nicht durch die Schule, Krankenbesuche und Begräbnißfeierlichkeiten verschleppt werden. — Art. 20, Kosten, passirte ohne Bemerkung. — Bei Art. 21, Strafbestimmungen, wurden die beiden ersten Alinea durch diejenigen des frühern ständeräthl. Beschlusses ersetzt, nach welchem die Nichtbeachtung oder Umgehung der Vorschriften betr. die Anzeigepflicht mit einer Buße bis auf Fr. 500 und diejenige der übrigen im Gesetze oder kantonalen Vorschriften enthaltenen Maßregeln mit einer Buße bis auf Fr. 1000 bestraft wird. Im Wiederholungsfalle kann die Buße verdoppelt werden. Die beiden letzten Alinea passirten nach Beschluß des Natl.-Rathes. Art 22 enthält den Referendumsvorbehalt. Das ganze Gesetz wurde mit 24 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Aus der Bundesstadt. (Korresp. vom 26. Jan.) Die außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung wird für einmal wenigstens geschlossen werden, ohne daß derjenige Verhandlungsgegenstand, wegen dessen die Räthe zusammengetreten sind, auf die Tagesordnung gebracht werden kann. Der Präsident des Nationalrathes erklärte in der heutigen Sitzung, daß der Bundesrath bezüglich des Abschlusses des französischen Handelsvertrages noch keine bestimmte Erklärung abzugeben im Falle sei und außeramtlich vernimmt man, es werde voraussichtlich eine provisorische Verlängerung des Vertrages bis zum 8. März eintreten. Bei dieser Sachlage entstund im Nationalrath die Frage, ob nicht am Samstag die Sitzung zu vertagen sei und nur mit knappem Mehr wurde beschlossen, von einer Vertagung jetzt noch abzusehen. Wenn demnach die Räthe Ende dieser Woche auch nicht schließen, so wird doch die kommende schwerlich noch ganz durch ihre Sitzungen ausgefüllt werden.

Die Lehrschwesternfrage, obwohl sie blos in dem unschuldigen Gewande einer Motion auftrat, wonach der Bundesrath zur beförderlichen Berichterstattung eingeladen werden soll, gab Veranlassung zu einer weitläufigen und theilweise äußerst hitzigen Debatte. Namentlich zwischen Carteret (Genf) und Roten (Wallis) entstund ein heftiges persönliches Geplänkel, veranlaßt durch des Erstern Aeußerung, daß der Staatsrath von Wallis den Bundesrath wegen der Ansiedlungen von Angehörigen verbotener Congregationen mit Unwahrheit bedient habe. Auch Curti, Redaktor der „Zürcher Post" nahm Stellung und wer bis heute noch daran gezweifelt, daß er der Alliirte der Ultramontanen ist und mit diesen seine politischen Zwecke zu erreichen sucht, dem ist der Staar gründlich gestochen worden. Während die Urchigen, repräsentirt durch Eberle von Schwyz Verwerfung der Motion beantragten, suchte er auf Umwegen dasselbe Ziel zu erreichen und plaidirte für Verschiebung bis zum Erlaß des Schulgesetzes. Ja wohl Verschiebung bis zum Erlaß des Schulgesetzes und wenn man zum letztern schreiten will, ertönt das Geschrei, daß der Bund dazu keine Kompetenz besitze. Die Abstimmung hat ergeben, daß ausgenommen bei den positiven Ultramontanen und drei Curtianern die neue Lehre noch keine Anhänger gefunden hat. Namentlich erfreulich war es, das gesammte Centrum mit der Linken einig zu sehen, eine Erscheinung, die vor den Wahlen des 31. Okt. fast zu den Unmöglichkeiten gehört hätte. Es macht fast den Eindruck, als ob eine von hohen Staatsmännern inaugurirte Politik ihrem Ende entgegengehe.

Ueber die Abordnung im Tessin vernimmt man, daß dieselbe enorm fleißig arbeite und tagtäglich von Morgens 9 Uhr bis um dieselbe Stunde des Abends Verhöre aufnehme Auf radikaler Seite wird vielfach gewünscht, daß der Bericht im Laufe der nächsten Woche erfolgen möge; ob es aber angeht, das Material bis dorthin zu sichten und zu verarbeiten, mit einem Worte den Kommissionsbericht zu erstatten, wird vielfach und lebhaft bezweifelt.

Aargau. Der Einsender der „Erwiderung" in Nr. 19 des „Badener Tagblattes" auf den Artikel in Nr. 15 unseres Blattes, betreffend die Revision der Gesetzessammlung, ist vollständig im Irrthum, wenn er glaubt, man habe die bezügliche Arbeit ein volles Jahr lang unberührt und unbehandelt liegen lassen. Zu Anfang des Jahres 1881 hatte der Redaktor seine Vorschläge über jede einzelne Nummer der Gesetzessammlung vollendet, dann aber hatte die gemäß § 3 des Großrathsbeschlusses aufgestellte Kommission die ihr zukommende Arbeit über diese Vorschläge erst zu beginnen und sie hat dieselbe im Laufe des Jahres 1881 und zum Theil noch zu Anfang dieses Monats in einer ganzen Reihe von Sitzungen bis zum Schlußbericht vollendet. Publikationen in den Regierungsverhandlungen konnten darüber keine erscheinen, da die Regierung bis jetzt sich mit dem Gegenstand noch nicht zu befassen hatte.

— * Aarau. Der Verwaltungsrath der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten wählte gestern zum Direktor Hrn. Emil Wysard, Chef der Güter-Expedition in Bern.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Die große Gesellenkrankenlade zur Unterstützung und Verpflegung kranker Gesellen in Aarau weist in ihrem Rechnungsabschluß pro 1881 folgende Resultate auf: Es wurden 21 Mann außer dem Kranken hause mit Fr. 625. 50 unterstützt, während bloß fünf Mann im Krankenhause verpflegt wurden, Kostenbetrag Fr. 77. 50. Die Arzt- und Apotheker-Rechnungen betragen Fr. 165. 30. Die Beiträge der Arbeiter mit 30 Cts. per Woche, sowie der Jahresbeitrag der Meister machen es möglich, daß das kleine Kapital von ca. Fr. 1200, welches die Krankenlade besitzt, nicht angegriffen werden mußte; es wäre sehr zu wünschen, daß auch dieser Anstalt mildthätige Vermächtnisse zugewendet würden.

— * Frick, 25. Jan. Gestern Vormittag ist das zu Fr. 2700 versicherte unbewohnte, den HH. Gebrüder Dreifuß in Aarau gehörende, auf Kornberg, Gde. Gipf-Oberfrick befindliche Haus niedergebrannt. Ein der Brandstiftung verdächtiger und bereits geständiger, doch von den Aerzten als unzurechnungsfähig erklärter Johann Mettauer ab Kornberg wurde verhaftet und dem Tit. Bezirksamt zur Untersuchung zugeführt.

Bern, 26. Januar. Die Unterhandlungen in Paris sind bis nach Schluß der Ministerkrise unterbrochen. Dafür wird die Verlängerung des bestehenden Vertrages um einen Monat ziemlich sicher erwartet.

— In Bern ist gegenwärtig das Modell eines drehbaren Panzerthurms, wie solche im neuern Befestigungswesen seit einiger Zeit angewendet werden, ausgeführt von Mechaniker Oppliger in Hilterfingen bei Thun, ausgestellt. Dieser Panzerthurm ist bestimmt zur Aufnahme von zwei langen 15 cm.-Kanonen; die Leitung und Bewegung desselben geschieht durch zwei Mann. Die Munitionszufuhr ist von unten und seitlich möglich. Raum ist im Thurm für 5 Mann, rings herum unter Deckung durch Vorpanzer für eine größere Anzahl. Ein nach dem Modell ausgeführter Panzerthurm kostet Fr. 350,000.

— Der Dieb, welcher seiner Zeit in den Stöberl'schen Bijouterieladen an der Bundesgasse in Bern einbrach und denselben ausraubte, ist in der Person eines gewissen Jaffy in Zürich verhaftet und in Begleitung der Zigarrenhändlerin Grandjean an der Kramgasse in Bern am 25. d. Abends von dort nach Bern eingebracht worden. Die gestohlenen Waaren fanden sich zum Theil in der Wohnung der genannten Personen noch vor. Wie hiesige Blätter andeuten, ist auch der Wirth im innern Bade in den Diebstahl verwickelt und gefangen genommen worden.

Luzern. Auch der Pilatus hat Besuch erhalten und rühmen die Bergsteiger den hellen, warmen Sonnenschein und das herrliche Winterlandschaftsbild.

— Das Löwendenkmal, bisher im Privatsitz, ist vom Stadtrath expropriirt worden und wird nun vor weiterer Verwahrlosung, der es in den letzten Jahren anheimgefallen, geschützt.

Schaffhausen. Das Zentralkomite des eidg. Turnvereins hat der Sektion Schaffhausen den ersten Preis mit Fr. 60 für die Leistungen im Turnfahrtwettkampf zuerkannt.

— Letzten Donnerstag verunglückte an der „Felsgasse“ bei Schaffhausen ein Fuhrmann, der eine Eiche von Arlen (Grh. Baden) hieher führte. Als der Wagen die steile Felsgasse hinunterfuhr, brach die Spannkette; der Fuhrmann vermochte es nicht mehr, die Pferde bez. den Wagen zurückzuhalten, er gerieth unter die Räder, wobei ihm der linke Fuß buchstäblich weggequetscht wurde. Die Spannkette brach, weil ein Kettengleich bereits einen durchgehenden Bruch hatte.

St. Gallen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch sind in Trübbach 3 Häuser und 4 Ställe abgebrannt. Der Brand nahm im Stalle von Dachdecker Gabathuler seinen Anfang. Das Mobiliar ist versichert. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum ist verhaftet.

— In St. Gallen starb im 88. Lebensjahre die Wittwe des hochverdienten thurgauischen Seminardirektors Wehrli, eine geborne Schlunegger aus Grindelwald. Wehrli lernte sie 1833 in Bern kennen und führte sie als Hausfrau in das neugegründete Seminar nach Kreuzlingen. Was „Mutter Wehrli“ dort und auf Guggenbühl Gutes gewirkt, davon wissen Hunderte und Hunderte im Vaterlande, erzählen läßt sich das nicht, sagt die „Thurg. Ztg.“, der wir die Nachricht vom Hinscheiden der verehrten Frau entnehmen.

Waadt. In der Nähe von Chateau-d'Oex stürzte am 24. Jan. ein junger Schriftsetzer aus der deutschen Schweiz, der sich erst 8 Tage in der Gegend aufhielt, beim Passiren eines Steges, welcher über eine Felsspalte führt, in den Bergbach hinunter, von wo er von seinen Begleitern nur als todt herausgebracht werden konnte.

— Die verst. Frl. Johanna Vicat in Morges vermachte testamentarisch der Anstalt für Gebrechliche daselbst Frk. 3000 und dem Asyl Echichens Fr. 2000.

— Fräulein Jenny Ducros in Lausanne hat „für gemeinnützige Zwecke 10,000 Fr.“ vergabt, ferner erhält die Missionsgesellschaft von Basel 3000 Fr., die waadtländische Mission in Südafrika 3000 Fr.

— In Montreux hat sich die nöthige Zahl von Abonnenten gefunden, um ein Telephonnetz herstellen zu können.

Genf, 24. Jan. Unsere Gartenkultur Gesellschaft hat beschlossen, vom 7. bis 12. September wiederum eine Ausstellung aller Gartenprodukte im Wahlgebäude zu veranstalten. Die Ausstellungen dieser Gesellschaft verdienen wirklich die Aufmerksamkeit auch des auswärtigen Publikums sowohl durch die Schönheit ihrer Erzeugnisse als durch die wirklich bewunderungswürdige Dekoration mit Früchten.

London, 25. Jan. Das Schwurgericht in Washington hat Guiteau des Mordes an Garfield schuldig erklärt (also nicht Unzurechnungsfähigkeit angenommen.)

In Hornsey bei London fand ein Eisenbahnzusammenstoß statt: zwei Personen blieben todt, zwanzig sind verwundet.

London, 26. Jan. Im Laufe der vorigen Woche wurden 39 britische und ausländische (incl. 18 britische) Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 122 zu stehen kommt, d. i. eine Abnahme von 103 im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres. 15 Fahrzeuge (incl. 7 britische) waren Dampfer mit 2890 Tonnen Gehalt. 136 Personen kamen bei den vorwöchentlichen Schiffbrüchen um's Leben oder werden vermißt. Neun Schiffe gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde; diese bestanden aus 8 britischen und 1 deutschen. Fünf Schiffe sanken in Folge von Kollisionen, 2 gingen auf der Höhe der britischen Küsten verloren und 5 wurden auf hoher See verlassen.

Paris, 25. Januar. Nachdem die Zeitung „La Paix“, die bisher als Organ des Präsidenten Grevy galt, sich zu der Ansicht bekannt hat, daß der Kongreß unbedingte Freiheit habe, die Grenzen der Revision selbst zu bestimmen, sah sich Grevy zu der Erklärung veranlaßt, daß er der „Paix“ fernstehe.

Das „Berner Intelligzbl.“ bringt ein Pariser Telegramm vom 26. Nachmittags 3 Uhr, wonach in der Kammer große Bewegung herrsche; die politische und diplomatische Welt, die Leiter der Presse wohnen der Debatte bei. Man besorgt bei Gambetta's Sturz schlimme Folgen für die Republik. Heute Abend im Momente wo das Loos über Gambetta fällt, findet im Elisee eine Soiree statt.

Die Bank von Frankreich stellte, zur Erleichterung der Ultimo-Liquidation, dem Handel von Lyon 100 Millionen gegen Hinterlage von Werthschriften zur Verfügung.

General Forgemol ist zum Oberkommandanten des Expeditionskorps in Tunis ernannt worden.

Aus Lyon meldet die „France“, daß daselbst ein durch die Börsen-Kalamität Ruinirter im Theater plötzlich wahnsinnig wurde; am nächsten Tag griff die Polizei einen zweiten wahnsinnig gewordenen Börsianer auf.

Aus Brüssel wird berichtet, daß wegen des Handelsvertrags mit Frankreich eine Kabinetskrisis ausgebrochen sei.

Berlin, 25. Januar. Bei der Konkurrenz um den Bau des Reichstagsgebäudes sollen gemäß dem Beschluße der Kommission nur deutsche und deutschösterreichische Künstler zulassen werden.

In der Fortsetzung der Debatte über den königlichen Erlaß führt Minister Puttkamer aus, daß er die Interpretation des Erlasses bezüglich der Betheiligung der Beamten an den Wahlen durch den Reichskanzler durchaus theile. Man sieht jetzt immer schwarze Reaktionswolken, es sind aber ganz andere Wolken am europäischen Horizont sichtbar. (Hört!) Wenn diese Wolken sich entladen, dann wird das deutsche Volk erfahren, daß es durch die preußische Monarchie geschützt wird.

Abg. Windthorst polemisirt sehr scharf gegen Bismarck ohne Nennung des Namens, ebenso Virchow.

Bei Nürnberg wurde ein Bahnwärter der Staatseisenbahn, stationirt an der Eberhardshofer Ueberfahrt erschlagen und seine Hütte ausgeraubt.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 26. Jan. In der Kammer spricht Gambetta für eine beschränkte Revision und für die Listenwahl, protestirt aber dagegen daß er die Kammer auflösen wolle und protestirt auch gegen diktatorische Gelüste, die ihm vorgeworfen werden.

Die Kammer nahm die Anträge der Kommission, welche unter Anderm auch die Einführung der Listenwahl verwarfen, mit 262 gegen 91 Stimmen an, worauf Gambetta in seinem und seiner Kollegen Namen dem Präsidenten Grevy die Entlassung eingab.

Rorschach, 26. Jan. Korn. Heutige Verkäufe 125 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 11. Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 14; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 46 Mittelpreis Fr. 21 25. Wochenverkäufe 2632 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 26. Jan. 1882.

Ueber dem westlichen Europa trat eine allgemeine barometrische Baisse ein; dennoch bleiben die Pressionen sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; Himmel bewölkt bis bedeckt; Nebel; andauernd niedrige Temperatur.

Zürcher Börse vom 26. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	728	729—726
Bank in Winterthur	555	565	560
Eidgenössische Bank	420	—	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	675	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	235	240	232—233
Nordost Prioritäten	470	—	—
Centralbahn	498	500	497—500
Union-Suisse Stamm	189	195	192—190
Union-Suisse Prioritäten	399	400	400
Gotthardbahn	410	420	415
dto. volleinbez.	335	350	—
Westbahn	135	138	132—135
Uetlibergbahn	240	290	—
Arth-Rigibahn	190	195	186—191
Wädensweil-Einsiedeln	137	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	88	—	—

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleichsucht) 2c. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler**, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg: Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau
Samstag den 28. Januar 1882, Abends 8 Uhr,
bei Herrn Wehrli zur Badstube.

Tractanden:

1) Jahresbericht pro 1881.
2) Passation der Rechnungen pro 1881.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
4) Jahresbeitrag.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Die neuerbaute, frequentirte
Bierbrauerei
mit Wirthschaft „National“ in Zofingen

sammt Gartenwirthschaft, deutscher und französischer **Kegelbahn, Bierkeller, Brauerei- und Wirthschafts-Mobiliar** ist unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Zofingen, den 19. Januar 1882
(Z-3-Q)

Der Beauftragte:
Rud. Bertschi, Notar.

Pferde-Steigerung.

Dienstag den 31. Januar und nöthigenfalls Mittwoch den 1. Februar, jeweilen von 10½ Uhr Vormittags an, werden aus freier Hand durch unterzeichnete Gantbeamtung beim **weißen Kreuz Seefeld Zürich** öffentlich versteigert:

40 Pferde,

welche die Tit. Baugesellschaft Flüelen-Göschenen beim Bau der Gotthardbahn verwendet hatte.

Die Pferde sind 5—8jährig, gut erhalten und eignen sich vorzüglich zum schweren Zug und Postdienst.

Riesbach bei Zürich, 26. Januar 1882.

Namens der Gantbeamtung:
Julius Bebie, Gemeindrathsschreiber.

(M-349-Z)

Dürres Buchenholz,

per 3 Ster à 3 Schnitt gespalten und an Ort und Stelle gebracht zu 47 Fr. bei

Joh. Dätwyler, Holzmesser,
Adelbändli Nr. 86.

Bekanntmachung.

Dem Tit. Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß sich das **Civilstandsamt vom nächsten Samstag den 28. Januar 1882 an im Stadtrathhause, Erdgeschoß rechts,** befindet und deßhalb von diesem Tage an alle Anzeigen und Mittheilungen beim nunmehrigen Civilstandsbeamten J. Frey, Steuerbezüger und Zahlkassier zu machen sind.

Aarau, 25. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe. Mit Rücksicht auf den folgenden II Akt wird punkt 8 Uhr angefangen.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag den 28. Jänner 1882, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnung pro 1881. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
Verschiedenes.

Wir erwarten die Betheiligung unserer sämmtlichen Mitglieder.

Der Vorstand.

Auf dem **Bezirksamt Aarau** werden am **Samstag den 28. Januar 1882,** Vormittags 11 Uhr, **verschiedene**

Kleidungsstücke

und Anderes gegen baar versteigert.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fritz Moor-Rodel, Schreiner von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs Donnerstag den 2. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707) statt.

Aarau, den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schaffner, Maurer von Hornußen, im Genstel zu Gränichen angesessen gewesen, wird am **Montag den 6. Hornung** nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Einige **Fahrhabegegenstände:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Hause im Genstel zu Gränichen und
b) Die **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau, 25. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Für meine Buchhandlung suche ich einen gut empfohlenen Jüngling als

Ausläufer.

J. J. Christen in Aarau.

Gangfische à 20 Ct.

sind zu haben bei

A. Bolliger-Hofer.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99³/₄.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Ertheilung von gründlichem Unterricht in der

Buchhaltung,

sowie in den neueren **Sprachen.** Besorgung von **Uebersetzungen.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

☛ Mehrere runde und ovale, polirte, solide und schöne

Säulentische,

zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Gottlieb Schmutziger,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 770.

Zugleich bittet Obiger um **Arbeit jeder Art,** die solid und billig gemacht wird

---

Brennholz-Verkauf.

Es werden offerirt in ganzen Wagenladungen, franko Bahnhof Zofingen und in die Wagons verladen:

Vom Jahr 1881:

Tannen-Spaltholz per Ster zu Fr.	**6. — bis Fr.**	**7. —,**
Eichen-Spaltholz, entrindet	**" "**	**7. —,**
" " in der Rinde	**" "**	**6. —,**
Tannen-Stockholz per Ster	**" "**	**3. 50.**

Zofingen, den 26. Januar 1882.

(Z-4-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach **Nord- und Süd-Amerika und Australien,** billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die Expeditionen mit französischer Linie jeden **Mittwoch** ab Basel und Bern, werden durch erfahrene Agenten bis Hävre begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel, Küchengäßle Nr. 10. | **— Wirth-Herzog — in Aarau,** | Filiale in Zürich und Bern.

sowie an folgende Agenten:

Jos. Schmid in **Baden, Emil Geißberger** in **Brugg, Jacob Casper** in **Zezwyl, Rud. Sandmeier** z. Waag in **Reinach, J. Fehlmann** in **Boniswyl, A. Pfenninger,** Lehrer in **Büron** (Luzern), **Seb. Schleiniger** in **Bremgarten, T. Mettauer,** Ammann in **Gipf-Oberfrick, J. Brast,** Hauptmann in **Laufenburg, Carl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden, Huber-Reift** in **Olten.**

Abraham Zimmermann, Aarau,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei.

Auf frankirte Anfrage sende ich allen Interessenten meinen **Frühjahrs-Catalog Nr. 80** über **Blumen-, Gemüse- und Oekonomiesamen, Saatkartoffeln, Gewächshaus-, Zimmer- und Freilandpflanzen, Gartengeräthschaften** rc.

Dépôt bei Herrn J. A. Bell, Aarau.



Masken-Ball



Sonntag den 29. Januar 1882

im Sternen in Lenzburg.

Programm: Anfang 7 Uhr, Demaskiren 12 Uhr, Nachtessen.

Musik: Capelle von Rohrdorf, Garderobe: Herr Hanselmann.

Eintrittspreis mit Essen Fr. 3. 50.

Zu zahlreichem Besuche ladet Maskirte und Nichtmaskirte höflichst ein

F. Kieser.

Telephonindustriegesellschaft

in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen.

Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen. (O. F. 6768)

Eine frische Sendung

Corsets für Damen & Kinder

habe in schönster Waare erhalten, empfehle dieselben bestens.

Kürzere Corsets

verkaufe von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. — in weiß und grau.

Amalie Gottschalk.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Zu vermiethen: Ein geräumiges heitzbares **Zimmer** | an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lienhard-Baumann, F., Bierbrauer in Buchs, hat Jakob Müller, Küfer in Triengen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 130. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Februar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lienhard-Baumann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 14 Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Siebenmann, Emil, Sekretär, von Aarau; geb. 1862.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. Januar eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Häuptli, Sml. Weibelrudis, von und zu Biberstein d. d. 30. Januar 1880, T.-C. Nr. 1756

2) Letztwillige Verordnung der Frl Schindler, Louise, von und in Aarau, d. d. 4. Januar 1882, T.-C. Nr. 1915.

Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten:

Am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** im Staatswald: **„Lindhofwald"** (Schambelen) an der Straße „Windisch-Mülligen", Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,80 Fstm.; 3 Eichenstämmle mit 1,80 Fstm.; 129 Ster Mischelholz; 15 Ster Fohrenspälten; 1000 Stück Schlagreiswellen; wozu Kauflustige einladet:

Lenzburg, den 19. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schöne frische Orangen zu 5, 10 und 15 Cent., **Citronen** zu 10, **frischer Blumenkohl** zu 30 bis 50 Cent., sowie aller Arten **Gemüse und Obst** ist zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.



Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Hund** (Tiger), 1 Jahr alt, in Nr. 1031.

Gesucht:

Auf Ende April ein **Logis** von 4 Zimmern. Anmeldungen unter S. A. an die Exped. d. Blts.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Strohhutnäherin gesucht!

Eine gewandte **Strohhutnäherin** wird pr. 1. März zu engagiren gesucht, einer solchen, welche auch garniren kann würde der Vorzug gegeben. Näheres bei

G. Zimmermann, Hutfabrik
(H 659 a) **Lahr** i/Baden.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Januar 1882.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 27. Jan. (Corresp.) Die Berathung der Bundesbeiträge an die Gewässerkorrektionen wurde trotz dem Protestiren Baldingers auf die Junisession verschoben und dann beschlossen, die Session am nächsten Mittwoch zu schließen. In Uebereinstimmung mit dem Ständerathe und nach dem angehörten Berichte von Baud und Ryniker bewilligte der Rath für die Erweiterung des Artillerieschießplatzes in Thun einen ferneren Kredit von Fr. 266,000 unter Beifügung des folgenden Bundesbeschlusses: „Der Bundesrath wird ermächtigt, bei künftigen Erwerbungen und Erweiterungen von eidgen. Waffenplätzen das Bundesgesetz vom 1. Mai 1850 betr. die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten in Anwendung zu bringen."

Entgegen dem vom Bundesrathe beantragten und vom Ständerathe, zwar mit einer Mahnung genehmigten Beschluß, dem Postulate betreffend die gesetzliche Regulirung der Maximalgehalte für die eidgen. Beamten schlug heute Frei, Namens der Kommission, unter einläßlicher und warmer Begründung vor, den Bundesrath einzuladen, das eidgen. Besoldungsgesetz vom 2. Aug. 1873 im Sinne des Beschlusses des Nationalrathes vom 7. Dez. 1880 einer Revision zu unterstellen und den eidg. Räthen einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.

Karrer (Aargau) unterstützte den Antrag unter dem Hinweis auf die Lückenhaftigkeit des gegenwärtigen Besoldungsgesetzes. — Bundesrath Hammer bestritt die Zweckmäßigkeit einer allgemeinen Revision des Gesetzes, welche nur zu einer Besoldungserhöhung auf der ganzen Linie führen würde. Man müsse es einer der Oberbehörden überlassen, über die Aussetzung von Maximalgehalten unter Berücksichtigung des Dienstalters und der Leistungen zu entscheiden. Nachdem noch Curti den Antrag empfohlen, wurde derselbe zum Beschluß erhoben, dann Konzessionen für eine Straßenbahn von Ponte Tresa nach Fornasetta und eine Eisenbahn von Le Pont im Joux-thal nach Vallorbes ertheilt und der Bundesrath ermächtigt, die Bundesversammlung zur Berathung des Handelsvertrages mit Frankreich zu geeigneter Zeit einzuberufen.

Ryniker, Beck-Leu, Scheuchzer und Hauser laden zur Bildung eines parlamentarischen landwirthschaftlichen Clubs ein.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 27. d. Rieter erklärt, daß sich die Erwartungen, daß man noch in dieser Session den neuen Handelsvertrag mit Frankreich behandeln könne, nicht erfüllt. Es sei bei der eingetretenen Ministerkrise auch nicht daran zu denken, daß die neuen Verträge mit der Schweiz und England vor dem 8. Februar, an welchem die bisherigen ausliefen, abgeschlossen werden könnten. Es müsse deßhalb eine Verlängerung derselben angestrebt werden. Unter diesen Umständen beantrage er, die Session morgen zu schließen, mit dem Auftrage an den Bundesrath, die Räthe im geeigneten Zeitpunkte wieder einzuberufen. Der Rath stimmte beinahe einstimmig zu. — Ebenso beschloß er bei zwei nicht wichtigen Differenzen beim Kriegsverwaltungsreglement Zustimmung zum Nationalrathe.

Hierauf wurde die artikelweise Berathung über das neue Posttaxengesetz fortgesetzt. Hierüber referirte Hr. Sahli. In derselben wurden die Abschnitte: Fahrpost; Nachnahme, Geldanweisungen und Einzugsmandate unverändert nach dem Antrage der Kommission angenommen. Wir werden darüber in nächster Nummer einläßlich referiren. Nach Erledigung der Berathung beschloß der Rath auf den Antrag Welti's, das Gesetz an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, über die finanzielle Tragweite der durch den Ständerath beschlossenen Abänderungen Bericht zu erstatten und damit gutfindende Anträge zu verbinden.

Vom Nationalrath langte die Mittheilung an, daß er beschlossen, die Session nächsten Mittwoch zu schließen. Clausen beantragte Zustimmung und wurde von Wirz und Hauser unterstützt, der in Anbetracht der vielen noch zu erledigenden Geschäfte vorschlägt, die Sitzung am Montag um 10 Uhr zu beginnen. Rieter wollte um 3 Uhr. Da in der Abstimmung 17 gegen 17 Stimmen einstanden, entschied Präsident Cornaz für 3 Uhr. Mit 20 gegen 15 Stimmen, letztere für morgen, wurde der Sessionsschluß ebenfalls auf den Mittwoch verlegt.

Der Bundesrath wird die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich sofort fortsetzen lassen, sobald das neue Ministerium gebildet ist. Es ist noch fraglich, ob Bundesrath Droz jetzt zurückkehrt. Da die Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages nur um Monatsfrist wahrscheinlich ist, muß der Bundesrath die eidg. Räthe auf den 15. oder 20. Febr. wieder einberufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Januar.

Nach den offiziellen Wahlprotokollen ist bei dem am 22. d. M. stattgefundenen zweiten Wahlgang im III. aarg. Wahlkreis zu einem Mitglied des Nationalrathes mit 5791 Stimmen von 11050 gewählt worden: Hr. Arnold Münch, Salinenverwalter in Rheinfelden.

Die neu ins Leben getretene „Spar- und Creditkasse Suhrenthal" wird auf Grund ihrer Statuten als juristische Person anerkannt.

Zu einer Getränksteuereinnehmerin in Ryken wird gewählt: Wittwe Maria Anna Lerch in daselbst.

Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt: Bei der Infanterie (Füsiliere) zum Major: Schnider, Joh. Theod. v. Ennetbaden in Zürich.

Zu Hauptleuten: Plüß, Gustav von Ryken in Brittnau; Ruef, Jkb. von Ryken in Niederwyl.

Zu Oberlieutenants: Baur, Sam. Rob. von und in Beinwyl; Burkhardt, Karl Eduard von und in Basel; Eichenberger, Eduard von und in Beinwyl; Frei, Emil von Wangen in Aarau; Frei, Gustav von und in Aarau; Glaser, Alfred von Niederhünigen in Muri; Gloor, Rudolf von Oberkulm in Zofingen; Heuberger, Jakob von Bözen in Aarau; Kelterborn, Emil von Basel in Olten; Kistler, Jakob von Bözen in Ofringen; Matter, Jakob von und in Kölliken; Schäppi, Karl von Horgen in Aarau; Waßmer, Emil von und in Aarau; Weber, Alwin von Menziken in Zürich; Wullschleger, Rudolf von Zofingen in U.-Aegeri.

Bei der Infanterie (Schützen) zum Hauptmann: Offenhäuser, Paul von und in Zofingen.

Zu Oberlieutenants: Gisi, Friedrich von und in Zofingen; Moor, Adolf von Vordemwald in Burgdorf.

Bei der Artillerie (Feldartillerie) zu Oberlieutenants: Gloor, Arnold von Leutwyl in Bern; Hofmann, Alfred von Aarburg in Zürich; Stieffel, Jakob von und in Winterthur.

Bei der Landwehr: zum Major der Infanterie (Füsiliere): Bertschi, Rudolf von Dürrenäsch in Zofingen.

— Aarau. Der Vortrag über die Anleitung zum Unterricht in den Naturwissenschaften, welchen Hr. Prof. F. Mühlberg an der letztjährigen Sekundarlehrerversammlung zu Orbe gehalten, ist nach der „Revue" vom waadtländischen Erziehungs-Departement in's Französische übertragen worden und wird den Lehrern für Naturwissenschaft zur Anschaffung empfohlen.

—* Aarau. **Rhapsode Otto Kremershoff aus Hamburg** wird Dienstag den 31. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses Schiller's „Lied von der Glocke", einzelne Scenen aus „Faust", Shakespeare's „Hamlet" sowie „Heinrich IV." frei aus dem Gedächtniß recitiren und ist das Nähere im Inseratentheile d. Nummer enthalten.

Der bedeutende Ruf welchen sich der Künstler in Deutschland und der Schweiz durch seine außergewöhnlichen Vorträge errungen hat und der von den hervorragendsten Capazitäten der wissenschaftl. Kritik wiederholt seine ehrende Bestätigung fand, berechtigt zu der Annahme, daß wir einem genußreichen Abend entgegensehen und bleibt nur zu wünschen, daß sich der bewährte Kunstsinn unserer Stadt auch bei dieser Gelegenheit wieder durch recht zahlreichen Besuch manifestirt. Wir hatten Gelegenheit, in eine äußerst umfangreiche Kollektion von schmeichelhaften Anerkennungen Einsicht zu nehmen, welche von hochklingenden Namen und Corporationen Hrn. Kremershoff aus freiem Antriebe ausgestellt worden sind, müssen uns aber wegen Raummangel darauf beschränken, hier nur die Kritik einer der autoritativsten Stimmen Deutschland's zu veröffentlichen. Hr. Professor Gosche schreibt in der „Saale-Ztg." über die Recitationen Kremershoff wörtlich Folgendes: „Obgleich Herr Kremershoff ohne die landläufigen Reklamen in unsere Stadt eingetreten war, so hat er sich doch bei seinem ersten Auftreten unter uns sofort eine reichliche Anerkennung erworben. Alle Zuhörer waren durch die außerordentliche Ruhe überrascht, mit welcher er Göthe's Faust und Shakespeare's Hamlet vortrug. Hier störte nicht das geringste Außenwerk von Gestikulationen. Seine ganze Begabung und Kraft entwickelte der Recitator, wenn er in der Wiedergabe ganzer Charaktere aus dem Vollen schöpfte ... Sein Organ ist von wunderbarer Schönheit und innerhalb einer gegebenen Tonart, wie sie jedem dramatischen Charakter zu Grunde liegen muß, der reichsten Modulation fähig."

— Zofingen. Die Schützen-Gesellschaft wählte zu ihrem Schützenmeister Herrn Arnold Holliger, Wirth. Herr Major Bär hatte trotz mehrmaligem Ansuchen, die Stelle zu behalten, aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft hat sich wie folgt konstituirt: Präsident: Pfarrer Baumann; Vizepräsident: Pfarrer Andres; Aktuar: Burri, Rektor; Sekretär: Näf, Redaktor; Hauptkassier: Meißner, Fabrikant; Spezialkassier: Oscar Suter, Fabrikant; Mitglieder: Dr. Müller, Bankdirektor Mägis und Großrath Lüscher. — Die nächste Versammlung wird im März stattfinden; neben pendenten Gegenständen wird die „Hebung der Volkswirthschaft in unserem Bezirk" das Haupttraktandum bilden. (Z. T.)

— Brugg. Die beiden hiesigen Gemeindeversammlungen haben gestern ihre respektiven Budgets (mit 2 ganzen Steuern für dasjenige der Einwohnergemeinde) genehmigt. — Metzger J. Schatzmann dahier ist vom Bezirksgericht Brugg wegen Vergehen gegen das Fleischschaugesetz zu 5 Tagen Gefängniß, Fr. 70 Buße (welche für den Fall der Uneinbringlichkeit in 17½ Tagen Ge-

Bekanntmachung.

Dem Tit. Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß sich das **Civilstandsamt vom nächsten Samstag den 28. Januar 1882 an im Stadtrathhause, Erdgeschoß rechts,** befindet und deßhalb von diesem Tage an alle Anzeigen und Mittheilungen beim nunmehrigen Civilstandsbeamten J. Frey, Steuerbezüger und Zahlkassier zu machen sind.

Aarau, 25. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe. Mit Rücksicht auf den folgenden II Akt wird punkt 8 Uhr angefangen.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag den 28. Jänner 1882, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnung pro 1881. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
Verschiedenes.

Wir erwarten die Betheiligung unserer sämmtlichen Mitglieder.

Der Vorstand.

Auf dem **Bezirksamt Aarau** werden am **Samstag den 28. Januar 1882,** Vormittags 11 Uhr, **verschiedene**

Kleidungsstücke

und Anderes gegen baar versteigert.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fritz Moor-Rodel, Schreiner von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs Donnerstag den 2. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707) statt.

Aarau, den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schaffner, Maurer von Hornußen, im Genstel zu Gränichen angesessen gewesen, wird am **Montag den 6. Hornung** nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Einige **Fahrhabegegenstände:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstäglichen Hause im Genstel zu Gränichen und
b) Die **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau, 25. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Für meine Buchhandlung suche ich einen gut empfohlenen Jüngling als

Ausläufer.

J. J. Christen in Aarau.

Gangfische à 20 Ct.

sind zu haben bei

A. Bolliger-Hofer.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-91-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Ertheilung von gründlichem Unterricht in der

Buchhaltung,

sowie in den neueren **Sprachen.** Besorgung von **Uebersetzungen.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Mehrere runde und ovale, polirte, solide und schöne

Säulentische,

zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Gottlieb Schmutziger, Schreiner, Ziegelrain Nr. 770.

Zugleich bittet Obiger um **Arbeit jeder Art,** die solid und billig gemacht wird

---

Brennholz-Verkauf.

Es werden offerirt in ganzen Wagenladungen, franko Bahnhof Zofingen und in die Wagons verladen:

Vom Jahr 1881:

Tannen-Spaltholz per Ster zu Fr.	**6. — bis Fr. 7. —,**
Eichen-Spaltholz, entrindet	**7. —,**
" " in der Rinde	**6. —,**
Tannen-Stockholz per Ster	**3. 50.**

Zofingen, den 26. Januar 1882.

(Z-4-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach **Nord- und Süd-Amerika und Australien,** billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die Expeditionen mit französischer Linie jeden **Mittwoch** ab Basel und Bern, werden durch erfahrene Agenten bis Hâvre begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel, Küchegäßle Nr. 10. | **— Wirth-Herzog — in Aarau,** | Filiale in Zürich und Bern.

sowie an folgende Agenten:

Jos. Schmid in **Baden, Emil Geißberger** in **Brugg, Jacob Casper** in **Jezwyl, Rud. Saudmeier** z. Waag in **Reinach, J. Fehlmann** in **Boniswyl, A. Pfenninger,** Lehrer in **Büron** (Luzern), **Seb. Schleiniger** in **Bremgarten, T. Mettauer,** Ammann in **Gipf-Oberfrick, J. Brast,** Hauptmann in **Laufenburg, Carl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden, Huber-Reist** in **Olten.**

Abraham Zimmermann, Aarau,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei.

Auf frankirte Anfrage sende ich allen Interessenten meinen **Frühjahrs-Catalog Nr. 80** über **Blumen-, Gemüse- und Oekonomiesamen, Saatkartoffeln, Gewächshaus-, Zimmer- und Freilandpflanzen, Gartengeräthschaften** ꝛc.

Dépôt bei Herrn J. A. Bell, Aarau.



Masken-Ball



Sonntag den 29. Januar 1882

im Sternen in Lenzburg.

Programm: Anfang 7 Uhr, Demaskiren 12 Uhr, Nachtessen.

Musik: Capelle von Rohrdorf, Garderobe: Herr Hanselmann.

Eintrittspreis mit Essen Fr. 3. 50.

Zu zahlreichem Besuche ladet Maskirte und Nichtmaskirte höflichst ein

F. Kieser.

Telephonindustriegesellschaft

in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen. Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen. (O. F. 6768)

Eine frische Sendung

Corsets für Damen & Kinder

habe in schönster Waare erhalten, empfehle dieselben bestens.

Kürzere Corsets

verkaufe von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. — in weiß und grau.

Amalie Gottschalk.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Zu vermiethen: Ein geräumiges heizbares **Zimmer** | an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lienhard-Baumann, F., Bierbrauer in Buchs, hat Jakob Müller, Küfer in Triengen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 130. innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Februar nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Lienhard-Baumann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 14. Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Siebenmann, Emil, Sekretär, von Aarau; geb. 1862.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. Januar eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Häuptli, Sml. Weibelrudis, von und zu Biberstein d. d. 30. Januar 1880, T.-C. Nr. 1756

2) Letztwillige Verordnung der Frl Schindler, Louise, von und in Aarau, d. d. 4. Januar 1882, T.-C. Nr. 1915.

Nutz- & Brennholzsteigerung

wird abgehalten:

Am **Samstag den 28. Januar** nächsthin, Vormittags **10 Uhr,** im Staatswald: **„Lindhofwald"** (Schambelen) an der Straße „Windisch-Mülligen", Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,80 Fstm.; 3 Eichenstämmle mit 1,80 Fstm.; 129 Ster Mischelholz; 15 Ster Fohrenspälten; 1000 Stück Schlagreiswellen; wozu Kauflustige einladet:

Lenzburg, den 19. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schöne frische Orangen zu 5, 10 und 15 Cent., **Citronen** zu 10, **frischer Blumenkohl** zu 30 bis 50 Cent., sowie aller Arten **Gemüse und Obst** ist zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.



Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Hund** (Tiger), 1 Jahr alt, in Nr. 1031.

Gesucht:

Auf Ende April ein **Logis** von 4 Zimmern. Anmeldungen unter S. A. an die Exped. d. Blts.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Strohhutnäherin gesucht!

Eine gewandte **Strohhutnäherin** wird pr. 1. März zu engagiren gesucht, einer solchen, welche auch garniren kann würde der Vorzug gegeben. Näheres bei

G. Zimmermann, Hutfabrik
(H 659 a) **Lahr** i/Baden.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **28. Januar 1882.**

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 27. Jan. (Corresp.) Die Berathung der Bundesbeiträge an die Gewässerkorrektionen wurde trotz dem Protestiren Baldingers auf die Junisession verschoben und dann beschlossen, die Session am nächsten Mittwoch zu schließen. In Uebereinstimmung mit dem Ständerathe und nach dem angehörten Berichte von Baud und Ryniker bewilligte der Rath für die Erweiterung des Artillerieschießplatzes in Thun einen ferneren Kredit von Fr. 266,000 unter Beifügung des folgenden Bundesbeschlusses: „Der Bundesrath wird ermächtigt, bei künftigen Erwerbungen und Erweiterungen von eidgen. Waffenplätzen das Bundesgesetz vom 1. Mai 1850 betr. die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten in Anwendung zu bringen."

Entgegen dem vom Bundesrathe beantragten und vom Ständerathe, zwar mit einer Mahnung genehmigten Beschluß, dem Postulate betreffend die gesetzliche Regulirung der Maximalgehalte für die eidgen. Beamten schlug heute Frei, Namens der Kommission, unter einläßlicher und warmer Begründung vor, den Bundesrath einzuladen, das eidgen. Besoldungsgesetz vom 2. Aug. 1873 im Sinne des Beschlusses des Nationalrathes vom 7. Dez. 1880 einer Revision zu unterstellen und den eidg. Räthen einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.

Karrer (Aargau) unterstützte den Antrag unter dem Hinweis auf die Lückenhaftigkeit des gegenwärtigen Besoldungsgesetzes. — Bundesrath Hammer bestritt die Zweckmäßigkeit einer allgemeinen Revision des Gesetzes, welche nur zu einer Besoldungserhöhung auf der ganzen Linie führen würde. Man müsse es einer der Oberbehörden überlassen, über die Aussetzung von Maximalgehalten unter Berücksichtigung des Dienstalters und der Leistungen zu entscheiden. Nachdem noch Curti den Antrag empfohlen, wurde derselbe zum Beschluß erhoben, dann Konzessionen für eine Straßenbahn von Ponte Tresa nach Fornasetta und eine Eisenbahn von Le Pont im Jouxthal nach Ballorbes ertheilt und der Bundesrath ermächtigt, die Bundesversammlung zur Berathung des Handelsvertrages mit Frankreich zu geeigneter Zeit einzuberufen.

Ryniker, Beck-Leu, Schenchzer und Hauser laden zur Bildung eines parlamentarischen landwirthschaftlichen Clubs ein.

Ständerath. (Corr.) Sitzung v. 27. d. Rieter erklärt, daß sich die Erwartungen, daß man noch in dieser Session den neuen Handelsvertrag mit Frankreich behandeln könne, nicht erfüllt. Es sei bei der eingetretenen Ministerkrise auch nicht daran zu denken, daß die neuen Verträge mit der Schweiz und England vor dem 8. Februar, an welchem die bisherigen ausliefen, abgeschlossen werden könnten. Es müsse deßhalb eine Verlängerung derselben angestrebt werden. Unter diesen Umständen beantrage er, die Session morgen zu schließen, mit dem Auftrage an den Bundesrath, die Räthe im geeigneten Zeitpunkte wieder einzuberufen. Der Rath stimmte beinahe einstimmig zu. — Ebenso beschloß er bei zwei nicht wichtigen Differenzen beim Kriegsverwaltungsreglement Zustimmung zum Nationalrathe.

Hierauf wurde die artikelweise Berathung über das neue Posttaxengesetz fortgesetzt. Hierüber referirte Hr. Sahli. In derselben wurden die Abschnitte: Fahrpost; Nachnahme, Geldanweisungen und Einzugsmandate unverändert nach dem Antrage der Kommission angenommen. Wir werden darüber in nächster Nummer einläßlich referiren. Nach Erledigung der Berathung beschloß der Rath auf den Antrag Welti's, das Gesetz an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, über die finanzielle Tragweite der durch den Ständerath beschlossenen Abänderungen Bericht zu erstatten und damit gutfindende Anträge zu verbinden.

Vom Nationalrath langte die Mittheilung an, daß er beschlossen, die Session nächsten Mittwoch zu schließen. Clausen beantragte Zustimmung und wurde von Wirz und Hauser unterstützt, der in Anbetracht der vielen noch zu erledigenden Geschäfte vorschlägt, die Sitzung am Montag um 10 Uhr zu beginnen. Rieter wollte um 3 Uhr. Da in der Abstimmung 17 gegen 17 Stimmen einstanden, entschied Präsident Cornaz für 3 Uhr. Mit 20 gegen 15 Stimmen, letztere für morgen, wurde der Sessionsschluß ebenfalls auf den Mittwoch verlegt.

Der Bundesrath wird die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich sofort fortsetzen lassen, sobald das neue Ministerium gebildet ist. Es ist noch fraglich, ob Bundesrath Droz jetzt zurückkehrt. Da die Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages nur um Monatsfrist wahrscheinlich ist, muß der Bundesrath die eidg. Räthe auf den 15. oder 20. Febr. wieder einberufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Januar.

Nach den offiziellen Wahlprotokollen ist bei dem am 22. d. M. stattgefundenen zweiten Wahlgang im III. aarg. Wahlkreis zu einem Mitglied des Nationalrathes mit 5791 Stimmen von 11050 gewählt worden: Hr. Arnold Münch, Salinenverwalter in Rheinfelden.

Die neu ins Leben getretene „Spar- und Creditkasse Suhrenthal" wird auf Grund ihrer Statuten als juristische Person anerkannt.

Zu einer Getränksteuereinnehmerin in Ryken wird gewählt: Wittwe Maria Anna Lerch in daselbst.

Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt: Bei der Infanterie (Füsiliere) zum Major: Schnider, Joh. Theod. v. Ennetbaden in Zürich.

Zu Hauptleuten: Plüß, Gustav von Ryken in Brittnau; Ruef, Jkb. von Ryken in Niederwyl.

Zu Oberlieutenants: Baur, Sam. Rob. von und in Beinwyl; Burkhardt, Karl Eduard von und in Basel; Eichenberger, Eduard von und in Beinwyl; Frei, Emil von Wangen in Aarau; Frei, Gustav von und in Aarau; Glaser, Alfred von Niederhünigen in Muri; Gloor, Rudolf von Oberkulm in Zofingen; Heuberger, Jakob von Bözen in Aarau; Kelterborn, Emil von Basel in Olten; Kistler, Jakob von Bözen in Ostringen; Matter, Jakob von und in Kölliken; Schäppi, Karl von Horgen in Aarau; Waßmer, Emil von und in Aarau; Weber, Alwin von Menziken in Zürich; Wullschleger, Rudolf von Zofingen in U.-Aegeri.

Bei der Infanterie (Schützen) zum Hauptmann: Offenhäuser, Paul von und in Zofingen.

Zu Oberlieutenants: Gisi, Friedrich von und in Zofingen; Moor, Adolf von Vordemwald in Burgdorf.

Bei der Artillerie (Feldartillerie) zu Oberlieutenants: Gloor, Arnold von Leutwyl in Bern; Hofmann, Alfred von Aarburg in Zürich; Stieffel, Jakob von und in Winterthur.

Bei der Landwehr: zum Major der Infanterie (Füstliere): Bertschi, Rudolf von Dürrenäsch in Zofingen.

— Aarau. Der Vortrag über die Anleitung zum Unterricht in den Naturwissenschaften, welchen Hr. Prof. F. Mühlberg an der letztjährigen Sekundarlehrerversammlung zu Orbe gehalten, ist nach der „Revue" vom waadtländischen Erziehungs-Departement in's Französische übertragen worden und wird den Lehrern für Naturwissenschaft zur Anschaffung empfohlen.

— *Aarau. **Rhapsode Otto Kremershoff aus Hamburg** wird Dienstag den 31. Januar in der Aula des städtischen Schulhauses Schiller's „Lied von der Glocke", einzelne Scenen aus „Faust", Shakespeare's „Hamlet" sowie „Heinrich IV." frei aus dem Gedächtniß recitiren und ist das Nähere im Inseratentheile d. Nummer enthalten.

Der bedeutende Ruf welchen sich der Künstler in Deutschland und der Schweiz durch seine außergewöhnlichen Vorträge errungen hat und der von den hervorragendsten Capazitäten der wissenschaftl. Kritik wiederholt seine ehrende Bestätigung fand, berechtigt zu der Annahme, daß wir einem genußreichen Abend entgegensehen und bleibt nur zu wünschen, daß sich der bewährte Kunstsinn unserer Stadt auch bei dieser Gelegenheit wieder durch recht zahlreichen Besuch manifestirt. Wir hatten Gelegenheit, in eine äußerst umfangreiche Kollektion von schmeichelhaften Anerkennungen Einsicht zu nehmen, welche von hochklingenden Namen und Corporationen Hrn. Kremershoff aus freiem Antriebe ausgestellt worden sind, müssen uns aber wegen Raummangel darauf beschränken, hier nur die Kritik einer der autoritativsten Stimmen Deutschland's zu veröffentlichen. Hr. Professor Gosche schreibt in der „Saale-Ztg." über die Recitationen Kremershoff wörtlich Folgendes: „Obgleich Herr Kremershoff ohne die landläufigen Reklamen in unsere Stadt eingetreten war, so hat er sich doch bei seinem ersten Auftreten unter uns sofort eine reichliche Anerkennung erworben. Alle Zuhörer waren durch die außerordentliche Ruhe überrascht, mit welcher er Göthe's Faust und Shakespeare's Hamlet vortrug. Hier störte nicht das geringste Außenwerk von Gestikulationen. Seine ganze Begabung und Kraft entwickelte der Recitator, wenn er in der Wiedergabe ganzer Charaktere aus dem Vollen schöpfte ... Sein Organ ist von wunderbarer Schönheit und innerhalb einer gegebenen Tonart, wie sie jedem dramatischen Charakter zu Grunde liegen muß, der reichsten Modulation fähig."

— Zofingen. Die Schützen-Gesellschaft wählte zu ihrem Schützenmeister Herrn Arnold Holliger, Wirth. Herr Major Bär hatte trotz mehrmaligem Ansuchen, die Stelle zu behalten, aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft hat sich wie folgt konstituirt: Präsident: Pfarrer Baumann; Vizepräsident: Pfarrer Andres; Aktuar: Burri, Rektor; Sekretär: Näf, Redaktor; Hauptkassier: Meißner, Fabrikant; Spezialkassier: Oscar Suter, Fabrikant; Mitglieder: Dr. Müller, Bankdirektor Mägis und Großrath Lüscher. — Die nächste Versammlung wird im März stattfinden; neben pendenten Gegenständen wird die „Hebung der Volkswirthschaft in unserem Bezirk" das Hauptraktandum bilden. (Z. T.)

— Brugg. Die beiden hiesigen Gemeindeversammlungen haben gestern ihre respektiven Büdgets (mit 2 ganzen Steuern für dasjenige der Einwohnergemeinde) genehmigt. — Metzger J. Schatzmann dahier ist vom Bezirksgericht Brugg wegen Vergehen gegen das Fleischschaugesetz zu 5 Tagen Gefängniß, Fr. 70 Buße (welche für den Fall der Uneinbringlichkeit in 17½ Tagen Ge-

fängniß umgewandelt werden), zur Bezahlung von Fr. 15 Spruchgebühr und sämmtlicher Kosten an den Staat verurtheilt worden.

— Zum Friedensrichter des Kreises Muri wurde letzten Donnerstag mit großem Mehr gewählt Hr. Kaspar Strebel, Gemeinderath in Muri.

— Schüttelt die Obstbäume, wenn ihr nicht wollt, daß dieselben unter der Last des daran hängenden Duftes zusammenbrechen, namentlich in den höhern Lagen.

Bern. Gestern fand in Bern eine Konferenz von Vertretern der Kantonsregierungen statt, um einen Repartitionsmodus betreffend die den Kantonen zugemuthete Subvention von Fr. 50,000 an die schweiz. Landesausstellung in Zürich zu berathen.

— Die ornithologische Gesellschaft in Zürich veranstaltet vom 17.—20. März ihre achte allgemeine Geflügel- und Vogelausstellung.

— In Wädenswyl wurde Donnerstag Nachmittag vom Nordostbahnzug der Armenhausverwalter von Stäfa überfahren; der Tod trat sofort ein. Der Lokomotivführer habe es am nöthigen Signal nicht fehlen lassen.

In Solothurn starb Dienstag Abends auf dem Wege zum Theater an einem Hirnschlage, in der Kronengasse Frau E. Brunner-Frölicher, die Wittwe des Hrn. Banquier Franz Brunner sel. Durch diesen Todfall wird eine Vergabung von Fr. 100,000, welche der für alle gemeinnützigen Bestrebungen hochherzig einstehende Gatte vor seinem Ableben gestiftet hatte, disponibel. Hr. Fr. Brunner hatte hievon Fr. 50,000 dem Bürgerspital Solothurn ohne weitere Bedingungen zugewiesen, die andere Hälfte in dem Falle, daß ein Kantonsspital gebaut werden sollte, diesem letztern.

— Olten. Gestern wurden Frick, Wirth zur Felsenburg, nebst Frau vom hiesigen Amtsgericht wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Waldungen der Jurahöhen sind so mit Reif behangen, daß stellenweise der Reif 40 bis 45 cm. hoch, (13—14 Zoll) auf den Aesten liegt und durch Zusammenknicken der Aeste nicht unerheblichen Schaden bringt. Die Bäche und Flüsse sinken rasch. (O. W.)

Basel. Letzten Mittwoch desertirten aus Freiburg im Breisgau drei junge Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren, welche wie weiland Robinson Crusoe, in den Urwäldern der Schweiz Hütten bauen wollten. Unter den Knaben befand sich der Sohn eines Pastors und der eines Doktors. Auf der Höhe von St. Jakob wurden die jungen Robinsone, nachdem sie dort die Nacht zugebracht hatten, andern Tags von der Polizei aufgefunden und ihren in Aengsten hier weilenden Vätern zurückgegeben; die Einsiedler befinden sich bereits wieder in ihrem Heim.

In Schaffhausen verstarb Hr. alt-Kantonsforstmeister Neukomm, um das Forstwesen des Kantons hochverdient.

St. Gallen. In Alt St. Johann wurde letzthin ein 92jähriger Veteran aus den Napoleonischen Kriegen, J. Ulrich Braunwalder (der letzte der dortigen Braunwalder) zu Grabe getragen. 17 Jahre alt ließ er sich nach Frankreich anwerben, machte dann in Spanien den Feldzug gegen die Engländer mit; gefangen genommen, wanderte er auf einem Kriegsschiffe nach England, nahm dort Handgeld, schlug sich nun in Spanien neuerdings, diesmal gegen die Franzosen und kam endlich nach Malta, wo er 1816 seinen ehrenvollen Abschied erhielt. Seither wohnte er, sich rasch wieder in's bäuerliche Gewerbe einlebend, als wackerer, geachteter Mann im elterlichen Hause, bis in's höchste Alter ganz frisch und gerne von seinem an mannigfachen Abenteuern reichen Soldatenleben erzählend. Er starb am 16. d. früh, ruhig und schmerzlos, ohne krank gewesen zu sein.

Thurgau. Die schweizerische Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein macht bekannt, daß sie in Folge niedern Wasserstandes genöthigt sei, die Fahrten zwischen Dießenhofen und Konstanz einzustellen.

Genf, 25. Jan. (Korresp.) Mit vielem Eifer geht der Große Rath daran, die auf dem radikalen Programm figurirenden Punkte in Wirklichkeit auszuführen. Bereits ist in erster Lesung der Gesetzesentwurf über Subvention der Schmalspurbahnen Genf-Ferney und Genf-St. Julien angenommen; heute findet die 2. Lesung statt, und in derselben Sitzung auch die erste Lesung über die Verwerthung der Wasserkräfte der Rhone, im Interesse der Industrie. Nach dem Entwurfe über Subvention der Lokalbahnen, wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen ist, und wie er zweifelsohne auch definitiv angenommen werden wird, soll den Herren Dussaud und Revel, zur Erstellung der obgenannten 2 Bahnen während 10 Jahren ein Staatsbeitrag von Frkn. 40,000 zugewendet werden, 25% des Reingewinns sollen dagegen in die Staatskasse fallen. Daß die betreffenden Schienenverbindungen im Interesse des Landes seien, konnte selbst die konservativ-aristokratische Opposition nicht bestreiten; sie beschränkte sich daher darauf, die Befürchtung auszusprechen, das Projekt sei nicht genügend durchgedacht und ließ durch Hrn. alt Ständerath Ador einen Verschiebungsantrag einbringen. Nach lebhafter, an erregten Auftritten reicher Diskussion, wurde derselbe mit 50 gegen 19 Stimmen verworfen. Die Taktik der konservativen Partei ist einfach. Man sucht die radikalen Entwürfe auf die lange Bank zu schieben, um im Herbst vor den Großrathswahlen dem Volke vorgeben zu können, die radikale Partei habe sich unfähig gezeigt ihr Programm zu verwirklichen.

Immerhin dürfte die Angelegenheit „Schmalspurbahnen" in kurzer Frist erledigt sein, besonders wenn es der Opposition nicht gelingt, die zum Referendum nöthige Zahl von Unterschriften aufzubringen.

Die Ausnutzung der Wasserkräfte der Rhone, worüber Prof. R. Pictet im Großen Rathe trefflich referirte, wird Unterhandlungen mit dem Kanton Waadt und Frankreich nach sich ziehen, doch wird in Genf alles aufgeboten werden, die Frage rasch und gründlich zu lösen.

Auch ein dritter Hauptpunkt des radikalen Programms ist in voller Berathung, indem Hr. Nationalrath P. Moriaud einen Gesetzesvorschlag über die „Défecation des Oettes hypothécaires" eingebracht hat, und die Erledigung desselben bevorsteht. Die Wintersaison ist in Genf in vollstem Gange. Neben den unzähligen Konzerten und Abendunterhaltungen aller Art, die immer ihre dankbare Zuhörerschaft finden, ist es in vorzüglichster Weise das Theater, das diesen Winter einen starken Punkt der Anziehung bildet. Die Truppe ist aber auch ausgezeichnet, die Direktion scheut weder Mühe noch Kosten, um nur Aufführungen ersten Ranges zu bieten, Costümes und Dekorationen lassen an Glanz nichts zu wünschen übrig. Nach vielfachem Urtheil Sachverständiger, dürfte sich neben Paris kaum eine zweite französische Oper solcher Vorzüge rühmen wie Genf während dieser Saison. Das Publikum hat übrigens begriffen, daß nur durch rege Unterstützung das Theater auf der Höhe gehalten werden könne. Seit Neujahr war das Haus jeden Abend ausgekauft. Während der Festtage ließ natürlich der Besuch zu wünschen übrig, daher die Klagen in vielen Zeitungen, jetzt sind sie unbegründet. Auch die Mittheilung in den „Basler Nachrichten", es werde eine Sammlung zur Hebung der finanziellen Verhältnisse der Genferbühne veranstaltet, ist unrichtig. Es handelte sich darum, Massenets große Oper „Hérodiade", die vor einigen Wochen zum ersten Mal in Brüssel zur Aufführung kam und dort einen glänzenden Erfolg erzielte, unter des Componisten eigener Leitung in Genf, auf die Bühne zu bringen. Um die außerordentlichen Kosten zu decken ist nun allerdings an die Freigebigkeit der Theaterfreunde appellirt worden. Es gilt also nicht die finanziellen Verhältnisse der Bühne zu heben, sondern eine große Aufgabe zu lösen, die Stadt und Theater zugleich ehren wird. Von pietistischer Seite wird zwar gegen die „Hérodiade" Sturm gelaufen, doch ist zu hoffen, daß der Opfersinn der Theaterfreunde uns den Genuß verschaffen wird, Massenets Meisterwerk im Opernhause zu bewundern.

Mit regem Interesse werden auch dies Jahr die allabendlichen Aulavorträge verfolgt. Diese Vorträge, sowie ähnliche in Carouge und andern Ortschaften, werden vom Erziehungs-Departement alljährlich veranstaltet und sind für Jedermann unentgeltlich. In einer Serie von Vorlesungen führte Raoul Pictet die Zuhörer durch die elektrische Ausstellung in Paris und erntete reichen Beifall. R. Pictet ist übrigens vor einigen Tagen von der französischen Regierung mit dem Titel und der Dekoration eines „officier d'instruction publique" bedacht worden.

Fortwährend dauert in Genf die Bauluft fort, neue Straßen wachsen aus der Erde empor, alte werden umgebaut. Die Stadt beschloß den Bau eines Coulissenhauses, um die ihr gehörenden Dekorationen, die sich in der laufenden Saison um manches Kunstwerk vermehrt haben, passend unterbringen zu können. Das Braunschweigdenkmal ist in Reparatur.

Sie haben bereits Notiz genommen von der Zahl der Studirenden an hiesiger Universität. Seit der Herausgabe des Verzeichnisses ist dieselbe auf mehr als 450 gestiegen. Die Studentenschaft repräsentirt gemäß dem kosmopolitischen Charakter Genfs ein buntes Gemisch verschiedenster Nationalitäten, doch nimmt immerhin das schweizerische Element die erste Stelle ein. Dank der großen Opfer, die Genf in loyalster Weise für seine höchste Bildungsanstalt bringt, Dank der vorzüglichen Lehrkräfte und glänzend ausgestatteten Sammlungen, Laboratorien, blüht die junge Universität rasch auf.

Natürlich hat die Börsenkrise in Paris und Lyon auch auf dem hiesigen Geldmarkt einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt. Die Bestürzung auf der Börse ist allgemein und man fürchtet daß sich die Lage noch verschlimmern werde.

Der „Genevois" meldet heute in einem kurzen Nekrolog den Tod von alt Gefängnißdirektor J. P. Cambessedès, der in Folge vorgekommener Unregelmäßigkeiten seiner Zeit von seinem Amte zurücktreten mußte. Die Angelegenheit wurde damals sofort zu Parteizwecken mißbraucht und klares Licht verbreitete sich nie recht darüber. Seiner musterhaften Haltung während der Grenzbesetzung wird übrigens allgemein Anerkennung gezollt.

Paris, 26. Jan. Kammer; Revisionsdebatte. Nach verschiedenen Reden wird die allgemeine Diskussion geschlossen und das Amendement Barodet, die ganze Verfassung einer Revision zu unterwerfen, mit 298 gegen 173 Stimmen abgelehnt.

Gambetta besteigt die Tribüne, um die Kommissionalanträge zu bekämpfen. Er bezeichnet dieselben für ebenso gefährlich, wie das Amendement Barodet, welches die Kammer soeben verworfen hat. Das Land wolle eine beschränkte Revision, es wolle seine Ruhe nicht den unsicheren Aussichten einer unbeschränkten Revision opfern. Er vertheidigt seine vor der Kommission gemachten Aussagen gegen die erhobenen Beschuldigungen und weist nach, daß der Kongreß, der auf einem vorgängigen Einverständniß der beiden Kammern beruhe, eine gesetzwidrige Handlung begehen würde, wenn er von den Bedingungen, unter denen dieses Einverständniß zu Stande kam, abgehen wollte.

Gambetta weist alle Verdächtigungen betreffend sein Streben nach Diktatur zurück. Gerade das Listenskrutinium werde, indem es die Wahlbasis erweitere, dazu dienen, die Einführung einer persönlichen Regierung zu hindern und dem Willen des Landes zum Siege zu verhelfen. Das Listenskrutinium war, so oft es bestand, immer die Einleitung zu liberalen Reformen, das persönliche Regiment, so oft es aufkam, hat jeweilen auch die Wahl nach Arrondissements wiederhergestellt. Will man Reformen, so muß man nothwendig das Listenskrutinium einführen. Dem Ansehen der Kammer würde es Eintrag thun, wenn sie beschließen würde, den Wahlmodus des Senats in die Revision zu ziehen, nicht aber auch ihren eigenen Wahlmodus.

Gambetta protestirt dagegen, daß er irgendwie an eine Kammerauflösung denke. Das Listenskrutinium liege im höheren Interesse der Landesregierung: möge die Kammer uns die Möglichkeit eröffnen, diese Frage vor den Kongreß zu bringen! Alle Reformen seien zur Vorlage fertig: das Gesetz über den Richterstand, die neuen Militärgesetze, das Gesetz über die Finanzgesellschaften — aber zur raschen Verwirklichung derselben bedarf es der Aenderung der jetzigen Wahlgesetzgebung.

Gambetta schloß mit den Worten: „Meine Vergangenheit ist bekannt; höher als jedes Ziel

des Ehrgeizes steht mir die Zukunft des Vaterlandes!" (Beifall.)

Andrieux, Berichterstatter der Kommission, vertheidigt die Anträge derselben.

Gambetta verlangt, man solle zuerst über den letzten Artikel des Kommissionalantrages abstimmen, dessen Verwerfung er beantragt. Dessen ungeachtet wird Annahme dieses Artikels beschlossen, mit 282 gegen 227 Stimmen. Daraufhin erklärt Gambetta, die Regierung betrachte diese Schlußnahme als eine Gutheißung der unbeschränkten Revision, und bei dieser Sachlage könne das Kabinet nicht mehr an der Diskussion der Kammer sich betheiligen.

Es wird nunmehr der erste Artikel des Kommissionalantrages — Nicht-Aufnahme des Listenstrutiniums in die Revision — mit 305 gegen 117 Stimmen angenommen, und schließlich ebenso der Kommissionalantrag als Ganzes, mit 262 gegen 91 Stimmen. — Die Sitzung wird um 8¾ Uhr aufgehoben, die nächste Sitzung auf Montag angesetzt.

Gambetta schrieb dem Präsidenten Grevy: „Herr Präsident! Namens meiner Kollegen und in meinem eigenen Namen habe ich die Ehre, Ihnen das Entlassungsgesuch des Kabinets, dessen Vorsitz Sie mir übertragen haben, einzureichen."

Gambetta ging selbst in das Elysee, um diesen Brief dem Präsidenten zu bringen.

Es verlautet, Grevy habe Freycinet die Regierung angeboten und derselbe habe unter der Bedingung angenommen, daß der Kongreß auch um Auslegung der Revisionsbestimmungen ersucht werde.

Englische Journale glauben, die Niederlage Gambetta's werde nur eine vorübergehende sein. Die „Times" glauben, Gambetta werde in Folge von Agitation bald wieder an's Ruder kommen.

— Der Temps berichtet, daß der Pariser Staatsanwalt an einem einzigen Tage gegen 20 entflohene Pariser Banquiers die Klage auf betrügerischen Bankerott erhoben hat.

— Das Korrespondenzblatt des Schweizer Unterstützungs-Vereins im Auslande verzeichnet 85 von Schweizern im Auslande gebildete Wohlthätigkeits-Gesellschaften, welche zusammen gegen Ende 1880 1,010,000 Frkn. Vermögen besaßen.

— Ueber die Eisenbahn-Katastrophe auf der Hudson-River-Bahn am Freitag Abend theilen die Berichte aus New-York haarsträubende Details mit. Es befanden sich in dem von Albany kommenden Zuge die meisten Mitglieder der Legislatur des Staates New-York. Als die Waggons von der Lokomotive des Lokalzuges über den Haufen gerannt wurden, fingen die Trümmer Feuer und verbrannten gänzlich. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich. Mehrere Passagiere, welche in den Trümmern festsaßen, verbrannten bei lebendigem Leibe. Ein junges Ehepaar aus Vermont, das sich auf seiner Hochzeitsreise befand, kam in den Flammen um. Das Unglück wird der Fahrlässigkeit eines Weichenstellers zugeschrieben, welcher verhaftet worden ist.

— Im Verkehr mit der Schweiz hat das New-Yorker Post-Amt im vorigen Jahre Geldanweisungen für 171,317 Mark ausgestellt und für 117,041 Mark empfangen.

— Die Niagara-Fälle werden seit Kurzem während eines Theiles der Nacht mit elektrischem Lichte beleuchtet.

— Bismarck beschuldigte im Reichstag die Wiener Blätter, welche den Erlaß vom 4. Jan. so heftig angegriffen hatten, sie stehen in französischem Solde.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau

Lungenschwindsucht. — Ich leide seit 4 Monaten an **Lungenschwindsucht.** Nachdem ich bereits **aufgegeben,** brauchte ich Ihren (**Huste-Nicht**) **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt,** welcher mir, **Gott sei Dank,** soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann — Düren (Reg.-Bez. Aachen).

Franz Huben, Handelsmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9090-X)

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Jan.

Im Witterungscharakter zunächst noch keine erhebliche Aenderung.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Beim **Preiscomité des Aarg. Schützenfestes in Aarau** sind bereits eingegangen:

Von der Tit. Gemeinde Aarau in Baar	Fr.	1000. —
„ Mitgliedern der Schützengesellschaft Aarau ein silberner Becher	„	50. —
„ Herrn Eugen Bally, Adjut. des Schützen-Bataillons in Aarau ein Tafel-Bierservice	„	80. —
	Fr.	1130. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 14. Jan von Havre abgegangen, ist am 26. Jan Morgens 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 11. Febr., „St. Germain" am 18. Febr. und „Amerique" am 25. Februar von Havre nach New-York ab.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Jan. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	33½
" ungarischer	"	" 32½	—33½
" russischer	"	" 31	—32½
" deutscher	"	" 32	-33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43	—44
" " 2	"	" 37	—38
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 21½	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	—
Mais, Galatzer	"	" 21	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 21½	—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Jan.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31½	31½	30—29	"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31½	"
Rednwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Mais neues	22½	22	—	"
" gelbes	—	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide fest. Mehl fest Mehlpreise für 50 Klg.: Boll Fr. 24. 50, Kopfmehl Fr. 12 50, Krüsch Fr. 6.

Pariser Observatorium vom 27. Jan. 1882.

Die niedrigen Pressionen über dem atlantischen Ocean nähern sich der Westküste Europa's. Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; nebelig; steigende Temperatur.

Café zum Ochsen:

Montag den 30. Januar, Abends 8 Uhr

Concert

der Rheinfelder Kurkapelle aus Karlsbad (8 Mann.)

Entrée frei.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** werden am **Montag den 30. Jenner l. Js.,** von Nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:

1) **10 ausgezeichnete Zugpferde,** worunter ein Paar egale Füchse; der größere Theil nicht über 7 Jahre alt,
2) **ein Reitpferd,** vorzüglicher Traber und vollkommen eingefahren.
3) **eine junge fette Kuh,** Rothfleck.

Lenzburg, den 19 Jenner 1882. Namens der Geldstagsabordnung:
Baumann, Cslst.



Pferde-Steigerung.



Dienstag den 31. Januar und nöthigenfalls Mittwoch den 1. Februar, jeweilen von 10½ Uhr Vormittags an, werden aus freier Hand durch unterzeichnete Gantbeamtung beim **weißen Kreuz Seefeld Zürich** öffentlich versteigert:

40 Pferde,

welche die Tit. Baugesellschaft Flüelen-Göschenen beim Bau der Gotthardbahn verwendet hatte.

Die Pferde sind 5—8jährig, gut erhalten und eignen sich vorzüglich zum schweren Zug und Postdienst.

Riesbach bei Zürich, 26. Januar 1882.

Namens der Gantbeamtung:
(M-349-Z) **Julius Bebie,** Gemeindrathsschreiber.

Bestellungen auf
Torf,
bester Qualität, pr. Kiste à Fr. 15. 50 und Fr. 14. — werden entgegengenommen in **Nr. 694** hint. Vorstadt.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Grand Théâtre Central



unter der Direktion von **L. Preiß.**

Nur noch Samstag & Sonntag die letzten 2 Tage.
Täglich zwei große brillante Vorstellungen.
Heute Samstag Nachmittags ½5 Uhr:

II. große Extra-Kinder- & Schülervorstellung

mit reduzirten Preisen
I. Platz 30 Ct. II. Platz 20 Ct. Gallerie 10 Ct.
Samstag Abends 8 Uhr:

Haupt-Gala-Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Sonntag den 29. Januar finden die zwei letzten Abschiedsvorstellungen statt. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr und der **Haupt-Gala-Vorstellung** Abends 8 Uhr. — Cassa-Eröffnung je eine Stunde vorher.

In jeder Vorstellung: **Die Enthauptung einer lebenden Person** mittelst Guillotine, wobei es jedem Besucher gestattet ist nach der That den Delinquenten zu untersuchen. Die 3 fliegenden Mädchen. Mythologische lebende Bilder, sowie Auftreten des preisgekrönten Kraftturners und Athleten Herrn Fernando vom Cirkus Carré.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Die weiße Dame im Feenreich** oder ein Geisterspuck in der Klosterruine von Cremona.

Große Original-Geister- und Gespenstererscheinungs-Pantomime.

Sonntag unwiderruflich die zwei letzten Abschiedsvorstellungen.
I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz 80 Ct. — Gallerie 40 Ct.

Das Theater ist gut geheizt.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 1. Februar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Veltheimer-Erli":**
21 Ster Mischelholz; 920 Durchforstungswellen und 500 Bohnenstecken.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei der Straße: „Scherz-Haufen":
3,27 Fstm. Akazien-Nutzholz; 75 Stangen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 23 Ster Mischellaubholz; 2780 Reiswellen und 48 Bürden Birkenreis zu Besen.

3) Am **Samstag den 4. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Lindhofwald,** in den unteren Buchen, an der Straße Windisch-Müllingen:
35 Klafter meist Buchenholz und 1300 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Januar 1882 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Freitag den 27. Januar 1882 starb: Frau **Margaretha Fehlmann geb. Keller,** Dachdeckers, von Menziken; alt 28 J., 4 Monate und 4 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 29. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Adelhändli Nr. 85.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29 Januar 1882: Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Dem Tit. Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß sich das **Civilstandsamt vom nächsten Samstag den 28. Januar 1882 an im Stadtrathhause, Erdgeschoß rechts,** befindet und deßhalb von diesem Tage an alle Anzeigen und Mittheilungen beim nunmehrigen Civilstandsbeamten J. Frey, Steuerbezüger und Zahlkassier zu machen sind.

Aarau, 25. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8¼ im „Ochsen" I. Stock

Vortrag

von Herrn Oscar Scheibe über **Politisch wirthschaftliche Verhältnisse Rußlands,** wozu auch Nichtmitglieder höflichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag den 28. Jänner 1882, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnung pro 1881.
Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
Verschiedenes.

Wir erwarten die Betheiligung unserer sämmtlichen Mitglieder.

Der Vorstand.

Aarau.

In der Aula des städt. Schulhauses

Dienstag den 31. Januar,

Abends ½8 Uhr:

Otto Kremershoff's Recitationen

(frei aus dem Gedächtniss.)

Programm:

I.
Das Lied von der Glocke Schiller.
II.
Faust (Schülerscene) Goethe.
III.
Hamlet (Kirchhofscene) Shakespeare.
IV.
Heinrich IV. (Rekrutenscene) -

Nummerirte Billets à Fr. 1. 50 vorher in der Buchhandlung von *H. R. Sauerländer.*

Cassapreis 2 Fr.

Café Stahel.

Heute Samstag und Sonntag wird nebst dem **Spatenbräu**

Pilsner-Bier

ausgeschenkt.

Wirthschaft zur Badstube

heute Abend Freinacht.

Frische Bratwürste & Adrio

empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

General-Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins in Aarau

Samstag den 28. Januar 1882, Abends 8 Uhr, bei Herrn Wehrli zur Badstube.

Tractanden:

1) Jahresbericht pro 1881.
2) Passation der Rechnungen pro 1881.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Commission.
4) Jahresbeitrag.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Avis für Bierwirthe.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung; gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressions-Gegenständen,** als: garantirt reine **Zinnröhren** zum Tagespreis, heute à Fr. 1. 65 per lfd. Meter. Aechte engl. **Gummischläuche, Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Ausstichhahnen mit Rückschlagventil, Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel und Hahnen** ꝛc. Ferner besitze ich einen **tragbaren Dampf-Reinigungs-Apparat,** welcher auf jedem Kochherd geheizt werden kann, gegen Vergütung von 20 Cts. per Stunde leihe ich denselben aus und gebe die nöthige Instruktion gratis.

J. F. Klingelfuss,

Aarau, den 20. Januar 1882. Nr. 326 jenseits der Aare.

Wer sich ein

Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an zu und unter den Ankaufspreisen: Eine Parthie

Frauen Filzstiefeli mit Lederüberzug und Absatz à nur	**Fr.**	**7. —,**
„ „ galochirt	„ „ „	**4. 50,**
„ **Nestelstiefeli** galochirt	„ „ „	**6. —,**
„ **Endestiefel** „	„ „ „	**5. —,**
„ **Endeschuhe** „	„ „ „	**4. 50,**
Filzschuhe mit Filzsohlen für Mädchen und Kinder à Fr. 1. 20 und 90 Ct.		
Französische Holzschuhe		je nach Größe.
Endefinken für Frauen		à **Fr. 1. 30,**
Endefinken für Männer		„ **1. 70.**

E. Hemmeler-Türler.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Baumwoll. Strick- und Webgarne, Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler Türler.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilet de chasse, gestrickte und gewobene Jacken, Unterkleider, wollene und halbwollene Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen und Finken.

Ferner empfehle mein großes Lager in aller Art

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Kleider, Hüte & Schuhwaaren.

Ackermann-Buser,

vordere Vorstadt, Aarau.

Gangfische à 20 Ct.

sind zu haben bei

A. Bolliger-Hofer.

Zum Verkauf:

Mehrere runde und ovale, polirte, solide und schöne

Säulentische,

zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Gottlieb Schmutziger,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 770

Zugleich bittet Obiger um **Arbeit jeder Art,** die solid und billig gemacht wird.

Zu vermiethen:

Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung auf 1. oder 15. April, Nr. 34, Kronengasse.

Verkaufe à 1. 40 (H304cZ)

Frankfurter-Ausstellungsloose.

H. Isler, Gartenhofgasse **Außersihl.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Schlafzimmer.** Auskunft in Nr. 79 Milchgasse.

Todes-Anzeige.

Statt jeder direkten Anzeige, theile ich Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht mit, daß meine innigst geliebte Gattin

Margaretha Fehlmann geb. Keller,

Dachdecks,

heute Morgen nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit in einem Alter von 28 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist.

Es bittet um stille Theilnahme

Aarau, den 27. Januar 1882

Der trauernde Gatte.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 29. Januar, Mittags 11½ Uhr.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson; Singer für Hand- und Fussbetrieb; **Grover & Baker** etc. empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

Bührer & Tschantz.

Schöne frische Orangen zu 5, 10 und 15 Cent., **Citronen** zu 10, **frischer Blumenkohl** zu 30 bis 50 Cent., sowie aller Arten **Gemüse und Obst** ist zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Ein kleines helles Lokal, dienlich für eine **Werkstatt,** wenn möglich ebener Erde; in Nr 230 anzumelden.

Stearinkerzen

und alle Nr. in **Chaisenlaternenkerzen** halte in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen **E. Maurer.**

Eine starke

Schuhmacher-Nähmaschine,

ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zur Gründung

von **Consumdépôts in couranten Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln,** werden von einer **leistungsfähigen** schweiz. Consumgesellschaft **cautionsfähige Uebernehmer** gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre **H 338 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu senden.

Begehrt: Ein verticaler

Dampfkessel

von höchstens 2 Meter Höhe; Wasser- und Dampfraum darf nicht minder als 1 M.³ betragen. — Leichte Reinigung wünschbar. Preisofferten mit genauer Beschreibung unter Chiffre O 6864 Z befördert das Annoncen Bureau von **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt Berlschinger,

Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Magen- und Darmkatarrh, auch langjähr. Verdauungsbeschwerden, heilt brieflich in kürzester Zeit

J. J. F. Popp,

Heide in Holstein.

Prospecte und Broschüre gegen Einsendung von 50 Rp.



Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Hund** (Tiger), 1 Jahr alt, in Nr. 1031.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Januar 1882.

Das neue Postaxengesetz vor dem Ständerath.

(Schluß.)

In der Fortsetzung der Behandlung des Postaxengesetzes (v. 27.) kamen die Bestimmungen über die Fahrpost zur Behandlung. Dieselben passiren ohne Anstand. Art. 14, 15, 16, 17 und 19 sind neu redigirt, weßhalb wir dieselben wörtlich bringen müssen.

Art. 14. Als Fahrpoststücke werden befördert: a. Alle Sendungen von deklarirtem Werth; b. die Sendungen ohne Werthdeklaration, welche das Gewicht von 250 Gr. übersteigen (mit Ausnahme der unverschlossenen Drucksachen bis auf 1000 und Waarenmuster bis 500 Gr. und eventuell der im Art. 5 litt. d. erwähnten Sendungen), sowie leichtere Pakete, welche der Versender ausdrücklich zur Beförderung mit der Fahrpost bezeichnet; c. die Nachnahmen von höherem Betrag als Fr. 50, sowie kleinere Nachnahmen auf einzuschreibenden Sendungen.

Art. 15. Alle Fahrpoststücke unterliegen der Taxe nach dem Gewicht. Für diejenigen, welche eine Werthdeklaration tragen, wird der Gewichtstaxe die Werthtaxe beigefügt.

Art. 16. a. Die Gewichtstaxe für Fahrpoststücke bis 20 Kilogramm wird ohne Rücksicht auf die Entfernung berechnet. b. Diese Taxe beträgt: 1) bis 250 Gr. 15 Rappen, wenn das Stück frankirt wird, 30 Rp. wenn es unfrankirt befördert wird; 2) über 250 Gr. bis 5 Kilog. frankirt 30 Rp., unfrankirt 60 Rp.; 3) über 5 bis 10 Kilog. frankirt 70 Rp., unfrankirt Fr. 1; 4) über 10 bis 15 Kilog. frankirt Fr. 1, unfrankirt Fr. 1. 50; 5) über 15 bis 20 Kilog. frankirt Fr. 1. 50, unfrankirt Fr. 2. c. Für die Stücke über 20 Kilog. gelten 4 Entfernungsstufen, nach einem von der Post-Verwaltung aufzustellenden Distanzenzeiger, 100, 200, 300 und über 300 Kilog. Das Gewicht wird von 5 zu 5 Kilog. bemessen. Die Taxe beträgt 6 Rp. für jede Entfernungsstufe und jedes Kilogramm.

Art. 17. Die Werthtaxe (Versicherungsgebühr) beträgt: bei Sendungen bis auf Fr. 1000 3 Rp. von je 100 Fr. des deklarirten Werthes; bei Sendungen höheren Werthes von den ersten Fr. 1000 30 Rp., von jedem weiteren hundert Franken der Deklaration 1 Rp., jedoch zusammen wenigstens 40 Rappen.

Art. 18 stimmt mit dem bisherigen Art. 22 überein mit folgendem neuen Zusatz: „Wenn mehrere Fahrpoststücke zu einer Adresse gehören, so wird für jedes einzelne Stück die Taxe selbstständig berechnet.

Art. 19. Für die Frankirung der Fahrpoststücke werden Frankomarken verwendet.

Art. 20. Bei Sendungen von baarem Gelde, von Banknoten oder auf den Inhaber lautenden Werthpapieren hat der Aufgeber stets den vollen Werth zu deklariren. Es ist untersagt, mehrere Sendungen, die einzeln das Gewicht von 20 Klg. nicht übersteigen und an verschiedene Personen bestimmt sind, in einen Umschluß zu verpacken. — Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden als Postregalverletzungen betrachtet.

Die Art. 21 und 23 sind ebenfalls neugefaßt:

Art. 21. Die Nachnahme darf auf Briefpostgegenständen höchstens Fr. 50, auf Fahrpostgegenständen höchstens Fr. 300 betragen. — Außer der gewöhnlichen Taxe unterliegen die Nachnahmen einer Provision von 10 Rp. für je Fr. 10 oder den Bruchtheil dieses Betrags. Die Nachnahmen sind vom Absender zu frankiren, jedoch ist letzterer berechtigt, den Betrag des Porto und der Provision dem Nachnahmebetrag beizufügen.

Art. 22. Der Bundesrath ist ermächtigt, bis auf Weiteres die Maximalbeträge und Taxen der Geldanweisungen festzusetzen.

Art. 23. Die Einzugsmandate sind zulässig bis zum Betrage von Fr. 1000 und unterliegen einer fixen, stets vom Absender zu entrichtenden Gebühr von 50 Rp. Für die Zusendung der eingezogenen Gelder an den Aufgeber wird die gewöhnliche Geldanweisungstaxe vom betreffenden Betrag in Abzug gebracht.

Art. 24, welcher die Taxen für die Reisenden festsetzt, stimmt mit dem bisherigen Art. 27 ganz überein. Obschon die erhöhte Taxe für die Alpenstraßen nur für den durchgehenden, nicht aber für den Lokalverkehr bezogen wird und somit die Landesbewohner nicht trifft, erhoben doch die beiden Bündner Romedi und Peterelli verschiedene Beschwerden, wollten erst für den ganzen Winterverkehr, wo doch die Kosten viel größer sind, die gewöhnliche Taxe zu beziehen, zogen dann aber, von Welti, Sahli und Birrmann zurechtgewiesen, ihren Antrag zurück.

Die Art. 25 und 26. Uebergewicht und Extraposten, 27, Verkehr mit dem Auslande, 28, Postfächer, 29 und 30, Empfangscheingebühr, 31, Bestell- und Lagergebühren, 32, Befreiung von der Stempelgebühr, 33, 34 und 35, Portofreiheit, 36 und 37, Schlußbestimmungen stimmten alle mit den bisherigen Art. 28 bis 40 überein. Bei Art. 33 regte Nieter, mit Rücksicht auf die durch dieses Gesetz gemachten Einbußen die Frage an, ob nicht für einen gewissen Ersatz dafür gesorgt werden sollte, vielleicht durch Beschränkung der Portofreiheit und beantragte, dieselbe der Kommission zur Prüfung und Antragstellung zu überweisen. Sahli und Zschokke unterstützten, Fischer, Birrmann und Estoppey bekämpften den Antrag, der mit Mehrheit gegen 10 Stimmen verworfen wurde. Bundesrath Welti fragte an, ob heute nicht die Frage der Aufhebung der Portofreiheit behandelt werden sollte. Sahli und Cornaz geben das zu. Birrmann beantragte, den Mitgliedern der Bundesversammlung oder deren Kommissionen während der Dauer der Sitzungen nur für ihre Korrespondenzen zwischen dem Sitzungsort und Wohnort zu gestatten, Blumer, alle Gegenstände portofrei zu erklären, die das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen und nicht rekommandirt sind.

Zschokke schlug unter einläßlicher Begründung vor, die Portofreiheit für die Mitglieder der Bundesversammlung, die eidgenössischen kantonalen, Bezirks- und Gemeindebehörden, Pfarrämter, Kirchenvorstände und die Zivilstandsbeamten aufzuheben und nur noch für die Militär- und Armensache bestehen zu lassen, indem er namentlich auf die vielen Mißbräuche hinwies, welche mit dieser Einrichtung getrieben wurden. — Clausen und Rusch bekämpften den Antrag. Vigier schlug vor, nur die offene Korrespondenz als portofrei zu erklären, um Mißbräuchen vorzubeugen. Nieter, Sahli und Welti, namentlich letzterer in längerer ausgezeichneter Rede, worin er diese ungerechte Sache, die schon an und für sich ein Mißbrauch sei, welcher den Bund jährlich Frk. 400,000, die rein zum Fenster hinausgeschmissen seien, koste, in scharfer, schlagender Weise kritisirte, unterstützten den Antrag Zschokke. Es half aber Alles nicht. Die Bundesherren sind in der Gegend des Hosensackes ebenso kitzlich wie der Bernbauer. Der Antrag Blumer wurde mit großer Mehrheit angenommen, der Antrag Zschokke gegenüber dem von Vigier mit 16 gegen 12, der letztere gegenüber dem Antrag Birrmanns mit 18 gegen 12 und dieser wieder gegenüber dem Entwurf der Kommission mit 18 gegen 14 Stimmen verworfen, schließlich der Artikel, amendirt von Blumer, mit 21 gegen 9 Stimmen, letzterer für Zschokke, angenommen.

Nach Erledigung der Berathung beschloß der Rath auf den Antrag Welti's, das Gesetz an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, über die finanzielle Tragweite der durch den Ständerath beschlossenen Abänderungen Bericht zu erstatten und damit gutfindende Anträge zu verbinden.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 28. Jan. (Corr.) Die Wahlen von Bühlmann, Meister, Schild-Rust und Ruffy werden genehmigt und die beiden erstern beeidigt. Dann ging es an die Berathung der noch beim Epidemiengesetz zwischen beiden Räthen bestehenden Differenzen. Es wurde über die vom Ständerath getroffenen Abänderungen ein unbarmherziges Gericht gehalten. Bei Art. 2 strich der Rath mit 54 gegen 17 Stimmen die neu angenommene Bestimmung, daß das Dept. des Innern die Oberaufsicht über die Epidemiengesetz ausübe und in laufenden Geschäften direkt mit den obersten Gesundheitsbehörden der Kantone verkehre, und beschloß, definitiv darauf zu beharren. Man soll die Kantone nicht zu fest anrühren und vor Allem die Regierungen begrüßen. Es wurde denn auch in Art. 3 in einer neuaufgenommenen Bestimmung deutlich gesagt, daß die kantonalen Gesundheitsbehörden nur durch das Mittel der Kantonsregierungen mit dem Dept. des Innern verkehren sollen. Sehr schlau ist dieser Umweg beim Ausbruch von Epidemien nicht. — Bei Art. 5 wurde die vom Ständerathe gestrichene Sorge für die Reinhaltung der Wohnhäuser wieder aufgenommen und in Art. 14 „Ohne einen solchen Impfschein darf kein Kind definitiv in eine öffentliche oder Privatschule aufgenommen werden", das vom Ständerath gestrichene „definitiv" wieder eingesetzt und so der Vorschrift einigermaßen der Stachel genommen. In Art. 19 hatte der St.-Rath beim Kindbettfieber den Hebammen gleich wie den Aerzten die Anzeigepflicht überbunden. Diese Gleichstellung scheint Viele, die nicht Anhänger der Frauenemanzipation sind, gewurmst zu haben, denn der Zusatz wurde lebhaft gestrichen. Bei Art. 21, Strafbestimmungen, wurde die vom Ständerath gestrichene Gefängnißstrafe bis auf 6 Monate bei schweren Fällen der Umgehung der Anzeigepflicht durch die Aerzte mit 30 gegen 18 Stimmen wieder aufgenommen. — Der Rath stimmte hierauf noch der vom Ständerath in Art. 2 des Beschlusses über die Vertretung in Washington beschlossenen Abänderung bei und verschob die Berathung des Traktandums „Ausführung des Schulartikels" auf die nächste Sessionsabtheilung.

Scheuchzer ladet zu einer auf Samstag den 5. Februar im Bahnhof zu Olten angesetzten Versammlung ein, behufs Anbahnung des Referendums gegen das Epidemieen- und Impfgesetz.

Ständerath vom 28. Januar. (Corr.) Ueber die Vertretung der Schweiz in Washington erstattete Hauser Bericht, indem er Namens der Kommission beantragte, dem Beschlusse des Nationalrathes, jedoch mit Streichung des zweiten Artikels, beizustimmen. Der Bundesrath beantrage, an die Stelle des bisherigen Generalkonsuls in Washington einen wirklichen diplomatischen Vertreter der Schweiz einzusetzen und denselben so zu stellen, daß er ohne weitere Betheiligung an andern Geschäften sich ganz seinem Amte wid

men könne. Die jüngsten Erfahrungen hätten uns belehrt, daß die Schweiz, wenn sie die Interessen ihrer Angehörigen in Nordamerika richtig wahren und ihre Ehre und ihr Ansehen in einem auswärtigen Staate nicht gefährden lassen wolle, dafür sorgen müsse, daß ihr Repräsentant allen Wechselfällen, welche die Betheiligung an industriellen und kommerziellen Geschäften im Gefolge haben könnte, enthoben sei, d. h. daß man demselben einen Wirkungskreis und einen Jahresgehalt anweisen müsse, welcher ihm gestatte, sich voll und ganz seinem verantwortungsvollen Amte zu widmen. Dann hatte auch der bisherige Generalkonsul als bloßer Handelsagent bei der amerikanischen Regierung keinen Zutritt und wurde überhaupt von ihr nicht als diplomatischer Vertreter anerkannt. Angesichts dieser Verhältnisse hätte die Kommission erwartet, daß der Bundesrath in seinem Antrage das Kind gerade von Anfang an bei seinem rechten Namen nennen würde, statt überall nur von einer „Vertretung" zu sprechen. Man habe es hier nicht nur mit ausgedehnten Handelsbeziehungen, mit der Ueberwachung von 10 Konsularkreisen mit 167 Konsularbeamten, mit einer großen Zahl anderer Geschäfte, wie die Erledigung von Erbschaftshändeln zu thun, sondern auch der Sorge um die tausend und tausend Auswanderer, welche die Schweiz verlassen haben und immer noch verlassen, um sich dort eine zweite Heimat zu gründen.

Die vom Bundesrathe vorgeschlagenen Fr. 40,000 Jahresbesoldung seien vom Nationalrath mit allem Recht auf Fr. 50,000 erhöht worden, da das Leben in Washington viel theurer, als in Paris und der Wirkungskreis ein ungleich größerer sei, als bei allen andern Gesandtschaften. Dann müsse man Einem, der mit seiner Familie seine Heimat verlasse, auch eine durchaus gesicherte Existenz bieten.

Bundespräsident Bavier erinnerte, daß in den Vereinigten Staaten zirka 70,000 Schweizerbürger lebten, in den letzten Jahren jährlich ungefähr 7700 dahin ausgewandert seien und die Ausfuhr der Schweiz dorthin ca. 85 Millionen betragen. Ein politischer Agent sei eine unbekannte Größe im diplomatischen Verkehr und es beständen solche Agentschaften nur in halbsouveränen Staaten, wie Tunis, Egypten, Bulgarien 2c. Unser Konsul habe nicht persönlich mit den Behörden verkehren können, darum müsse man unserem neuen Vertreter eine andere Stellung geben und dazu einen Mann haben, der das Zutrauen sowohl des Bundesrathes als des Schweizervolkes besitze und mit unsern volkswirthschaftlichen Verhältnissen vertraut sei. Per Jahr seien nur mit dem Bundesrathe 300 Briefe gewechselt worden und der Verkehr mit den Kantonen jedenfalls ein noch größerer gewesen. Den Rath möchte er ersuchen, den Art. 2 des Beschlusses nicht zu streichen, da sonst Zweifel entstehen könnten, ob der Betrag nicht erst in das nächstjährige Budget aufzunehmen sei, und es leicht zu Differenzen mit dem Nationalrath und zu einem Liegenbleiben der Sache kommen könnte, da am nächsten Mittwoch die Session geschlossen werde.

Art. 1 wurde ohne Weiteres genehmigt: „Für die Vertretung der Eidgenossenschaft in Washington wird ein Jahresgehalt von Fr. 50,000 ausgesetzt." Bei Art. 2. „Dieser Kredit wird, vorbehältlich dessen, was im nachfolgenden Art. 3 bestimmt wird, unter die Ausgaben des Budgets vom Jahre 1882 aufgenommen", beantragte die Kommission Streichung, indem Hauser erklärte, daß dieser Vorbehalt ganz überflüssig sei, da der Referendumsvorbehalt in Art. 3 Alles Nöthige enthalte. Die Befürchtung, daß zwischen beiden Räthen nicht vor Schluß der Session eine Uebereinstimmung erzielt werden könne, theile er nicht. Dann werde für dieses Jahr auch nicht der ganze Kredit gebraucht. Eventuell beantrage er, den Artikel wie folgt zu fassen: „Dieser Kredit wird, soweit er für das Jahr 1882 in Anspruch genommen wird, unter die Ausgaben des Budgets dieses Jahres aufgenommen." Dieser Antrag wurde in eventueller Abstimmung mit großer Mehrheit und dann der Artikel mit 19 gegen 11 Stimmen angenommen, der Schlußartikel passirt und der ganze Beschluß mit 21 gegen keine Stimme genehmigt.

Ueber den Bundesbeitrag an die rechtsufrige Thunerseestraße von Merligen bis Neuhaus erstatteten Chapper und Zschokke in sehr einläßlicher Weise Bericht. Sie machten auf die große volkswirthschaftliche und die noch größere militärische Bedeutung dieses Straßenstückes aufmerksam, das den Waffenplatz Luzern über den Brünig mit demjenigen von Thun verbinde und ein wichtiger Theil der Militärstraße vom Vierwaldstättersee zum Brienzer- und Thunersee und von da durch das Simmenthal hinauf über den Pillon nach Ormont und an den Genfersee führe. Den Bundesbeitrag von Fr. 400,000 an die Brünigstraße habe Bern ganz Obwalden überlassen. Der Staat Bern allein habe für diese Brünigstraße von Thun weg hinauf, mit Abneigung nach Meiringen zu dem in militärischer Beziehung ebenfalls wichtigen Anschluß an den Grinselpaß, ohne die Beiträge der Gemeinde schon Fr. 1,111,670 bezahlt. Der Beschluß wurde genehmigt und damit dem Kanton Bern für diesen Straßenbau ein Bundesbeitrag von einem Drittel der wirklichen Kosten und von höchstens Fr. 168,000 zugesichert. Dann stimmte der Rath auch dem vorgestern vom Nationalrath gefaßten Beschluß, bei künftigen Erwerbungen und Erweiterung von Waffenplätzen das eidg. Expropriationsgesetz in Anwendung zu bringen, bei.

---

* Aargau. Der Verwaltungs-Rath der Aargauischen Creditanstalt hat in seiner Sitzung vom 28. Jan. den Rechnungsabschluß pro 1881 genehmigt und beschlossen, der am 2. März stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, 6 % Zins und Dividende zur Vertheilung zu bringen. Dem Reservefonds werden Fr. 30,000 zugetheilt, wodurch derselbe auf Fr. 120,000 anwächst. Der Zins- und Dividenden-Coupon pro 1. April 1882 beträgt daher Fr. 30 per Actie.

* — Aarau. In seiner sehr zahlreich besuchten Generalversammlung genehmigte am letzten Samstag der hiesige Bürgerturnverein den Jahresbericht und die Rechnung pro 1881 und bestätigte einstimmig den bisherigen Vorstand bestehend aus den HH. J. B. Meier, Präsident; H. Wäffler, Vizepräsident; Emil Egloff, Oberturner; J. Bertschi, Aktuar und Ad. Gänßlen, Cassier. — Auf den sehr einläßlichen Jahresbericht kommen wir gelegentlich in Kürze zurück.

— * Aarau. Der Erinnerungsfeier des ehemaligen Bataillons 15 an den Militärdienst in Neuenburg vor 25 Jahren, welche gestern Nachmittag in der Militärkantine dahier stattfand, wohnten 17½ Mann an und war dieselbe durch Musik, Toaste und Gesang sehr belebt; der damalige Kommandant des Bataillons, Hr. Dätwyler, hieß die Anwesenden herzlich willkommen, der Feldprediger, Hr. Pfr. Müri, richtete zuerst ernste und später launige Worte an die Versammelten, auch die HH. Finsterwald, Haberstich und Künzli toastirten in kerniger Rede und Hr. Landolt-Rigg erfreute die Versammlung mit einigen schönen Liedern, so daß nur zu bald der Abend anrückte, der die einstigen Waffengenossen wieder trennte. Gerne würden wir einen einläßlichern Bericht über die Feier von einem Theilnehmer entgegen nehmen.

Bern. In Interlaken wird seit 8 Tagen Hr. Gasser, Uhrmacher und Wirth, vermißt und man vermuthet, daß er im nahen Brienzersee den Tod gesucht.

— Letzten Freitag Nachmittag starb in Montreux, wohin er sich mit seiner Familie vor zirka einem Monat begeben hat, im Alter von etwa 60 Jahren Hr. Oberrichter Friedrich Moser.

— Nach dem „Burgd. Volksfreund" ist es dem Landjäger Stöckli am Dienstag gelungen, die zwei gefährlichen Verbrecher, welche an den letzter Zeit in Affoltern im Emmenthal und im Rüegsauschachen vorgefallenen Einbruchsdiebstählen betheiligt sein sollen, zu verhaften. Der eine ist der berüchtigte Jakob Mühlemann von Alchenstorf, gewesener Staatspensionär auf Thorberg, der auch von der Solothurner Polizeibehörde ausgeschrieben ist. Sein Begleiter ist ein gewisser Anderegg, ein großer, kräftiger Mann und ebenfalls gewesener Sträfling. Beide waren im Besitz einer großen Zahl von Dietrichen und falschen Schlüsseln, sowie eines Revolvers.

— In der Nacht vom 26. auf 27. Januar wurde im Geschäftslokal des Herrn Lederhändler Lanz-Hoffmann an der Kramgasse in Bern eingebrochen und eine Summe von circa 800 Frk. entwendet. Von den Thätern hat man keine Spur.

— Bei Anlaß des Austritts von Ott aus der Armee haben 533 Berner Offiziere ihm eine Sympathie-Adresse überreicht.

— Die Ohmgeldeinnahmen dieses Kantons betragen laut der eben abgeschlossenen Jahresrechnung pro 1881 Fr. 1,185,416. 50 oder Fr. 11,946 weniger als im Jahre 1880.

Zürich. Auch die Gemeinde Horgen hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

Luzern. Die Unternehmer des Luzerner Kursals zeigen an, daß sie dieses Gebäude, „welches in Europa seines Gleichen nicht haben solle," am 1. Juli eröffnet werden. Die Baupläne seien von Hrn. Higonet entworfen; die künstlerische Leitung werde von den HH. A. Curti und Branciard übernommen.

Eine Versammlung in Frauenfeld hat nach einem Vortrage des Hrn. Pfr. Christinger ein neungliedriges Komite niedergesetzt mit dem Auftrage, die im Kanton bestehenden Kindergartenvereine, bezw. die Vorstände der einzelnen Kindergärten mittelst Zirkulars einzuladen, auf den 21. April eine kleine Erinnerungsfeier zu veranstalten, in einem öffentlichen Aufrufe die Schulvereine, volkswirthschaftlichen und gemeinnützigen Vereine einzuladen, sei es auf den 21. April, sei es auf einen andern geeigneten Tag ebenfalls die Erinnerung an Fröbel in gutscheinender Weise zu begehen.

In Schaffhausen starb im 64. Altersjahre E. Ringk, Direktor der dortigen schweiz. Gasgesellschaft.

Waadt. Die Sektion Waadt des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins hat sich dem Schritte, welchen die bernische Sektion dieses Vereins beim Bundesrathe zum Zwecke gütlicher Erledigung der zwischen der Gotthardbahnverwaltung und der Tunnelunternehmung L. Favre schwebenden Differenzen gethan hat, angeschlossen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat auf den Vorschlag des Departements des Innern eine Kommission von 22 Mitgliedern ernannt, welche dafür sorgen soll, daß die Industrie und die Gewerbe des Kantons Neuenburg an der Landesausstellung in Zürich in gehöriger Weise zur Vertretung gelangen. Die Kommission, an deren Sitzungen der Chef des Departements des Innern als Präsident und derjenige des Erziehungsdepartements als Vizepräsident theilnehmen, kann sich durch Subkommissionen für die einzelnen Industrien ergänzen.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Bei den Genietruppen sind zwei Stellen für Hilfsinstruktoren zu besetzen. Soldatisch geschulte Bewerber, vorzüglich Handwerker und auch im Wasserfahren geübt, haben bis längstens den 15. Februar beim eidg. Geniebüreau in Bern sich schriftlich anzumelden und über entsprechende Befähigung auszuweisen.

Paris, 28. Januar. Freycinet übernahm nunmehr den Auftrag der Kabinetsbildung. Es heißt, Ferry würde das Unterrichtsministerium wieder übernehmen. Mit Say sind wegen Uebernahme des Finanzministeriums Verhandlungen angeknüpft. Man hofft auf deren Erfolg.

Freycinet ist eifrig mit der Bildung des neuen Kabinets beschäftigt. Nach einer Unterredung mit Gambetta begab sich Freycinet zu Tirard, welcher die Portefeuilles für Ackerbau und Handel, die wieder vereinigt werden, annahm. Ferry sagte die Uebernahme des Unterrichtsministeriums, Cochery die des Ministeriums für Post- und Telegraphenwesen zu. Leon Say, der heute erst bei Grevy war, zeigt sich bis jetzt noch schwankend, wird aber, wie man glaubt, dem Wunsche Rothschilds nachgeben und das Finanzministerium wieder übernehmen. Tritt er ein, so wird in seinem Programm weder der Rückkauf der Eisenbahnen noch die Rentenumwandlung stehen.

Gambetta erklärte, das neue Kabinet brauche nicht seine systemathische Opposition zu befürchten, er werde aber alle ausgearbeiteten Reformprojekte und namentlich den Antrag auf Einführung des Listenskrutiniums einbringen; wenn die Regierung diese Projekte nicht gutheiße, so würden er und seine Freunde naturgemäß der Opposition beitreten müssen, die aber stets loyal und patriotisch sein werde.

Paris, 28. Jan. Wie verlautet, wird das neue Kabinet — wenn nicht unvorhergesehene Eventualitäten eintreten sollten — zusammengesetzt sein wie folgt: v. Freycinet Konseils-Präsident und Auswärtiges, Ferry Unterricht, Goblet Inneres und Kultus, Humbert Justiz, Varroy Finanzen, Carnot öffentliche Arbeiten, Tirard Landwirthschaft, Cochery Posten. Als Kandidaten für das Kriegsministerium werden Bilot, Saussier und Davoust, als solche für das Marineministerium Jaureguiberry und Peyron genannt.

Brüssel, 28. Jan. Der Senat hat den französischen Handelsvertrag angenommen.

Haag, 28. ds. Die zweite Kammer lehnte den Handelsvertrag mit Frankreich mit 46 gegen 32 Stimmen ab.

London, 28. d. In Athen wurde nach den „Daily News" ein Komplot gegen den König Georg entdeckt.

Das Potsdamer Kadettenhaus ist auf kaiserlichen Befehl wegen heftigen Ausbruches der Diphteritis, welcher mehrere Kadetten zum Opfer fielen, geschlossen worden.

Wien, 28. Jan. Offiziell wird vom General-Kommando in Serajewo gemeldet: Am 23. d. fand ein kurzes verlustloses Gefecht südlich von Kraselice statt zwischen einer von Kalinovic entsendeten Kompagnie mit 150 Insurgenten, welche südwestlich abzogen. Am 24. d. zog der kleine Posten von Kalinovic vor heranziehenden angeblich 700 Insurgenten gegen Fora ab. Am 25. wollten Insurgentenbanden Ranjcukula besetzen, um Garadza von Serajewo abzuschneiden; es sind Gegenmaßnahmen getroffen. Vom 26. wird gemeldet: 500 Insurgenten wollten bei Paouca an der Drina mittelst Plätten das rechte Drina-Ufer gewinnen und Fora bedrohen. — In der Nacht zum 23. d. beschossen 200 Insurgenten von Kula am Vrabac-Berge die Rekognoszirungspatrouille. Abends versuchten 150 Insurgenten gegen Konjica vorzugehen, wurden aber zurückgewiesen. Am 24. zogen bei Lug östlich von Jablanica auftauchende Bewaffnete vor der Militärpatrouille kampflos gegen Recica ab. Am 25. Abends erschienen auf der Höhe nordöstlich von Konjica Banden; sie wurden von 6 Zügen des 9. Regiments über den Vrabac-Berg zurückgedrängt und bis Borke verfolgt. Von dort aus wurden bei Glavaticevo, Speta und Kulaza 30 Lagerfeuer gesehen. Am 26. kehrten die 1½ Kompagnien nach Konjica zurück.

— Der Besitzer des in Bukarest abgebrannten Zirkus Kremser gerieth während des Brandes in solche Verzweiflung, daß er sich in die Flammen stürzen wollte. Man hatte große Mühe, ihn davon abzuhalten. Für eines der 33 umgekommenen Pferde allein, einen arabischen Vollbluthengst, hatte man ihm Tags zuvor 25,000 Frkn. angeboten. Der Gesammtschaden beläuft sich auf weit über 200,000 Franken.

Washington, 28. Jan. Der amerikanische Spezial-Gesandte in Chili, Terescott, sendet ein Telegramm, welches die Friedensbedingungen für Peru enthält: 1) Unbedingte Abtretung des Distrikts Tarapaca; 2) eine Kriegsentschädigung von 20 Millionen Dollar, zahlbar in 6 Jahren, innerhalb deren Chili die Stadt Arica in Pfand behält; 3) wenn die Kriegsschuld in dieser Zeit nicht bezahlt ist, wird Chili Arica behalten und die Guano-Insel Lobos in Besitz nehmen.

In ganz Nordamerika gibt sich eine starke Stimmung gegen die Fortdauer der Vielweiberei in Utah kund und öffentliche Versammlungen zu Gunsten ihrer Unterdrückung sollen in mehreren großen Städten der Union abgehalten werden. Der Justizausschuß des Senats hat eine Vorlage ausgearbeitet, welche bezweckt, der Vielweiberei in Utah dadurch ein Ende zu machen, daß Polygamisten die bürgerlichen Rechte entzogen werden.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 29. Jan. Das neue Ministerium soll morgen im Amtsblatt erscheinen, und ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz und Auswärtiges: Freycinet, Unterricht: Ferry, Inneres: Goblet, Justiz: Humbert, Krieg: Billot, Marine: Faureguiberry, Bauten: Barroy, Handel: Tirard, Post: Cochery.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 28. Jan. 1882.

Geburten.

21. Jan. Bertha Elisabeth, T. des Alfred Zürcher, Arzt, von Menzingen, in Aarau.
" " Emma, T. des Wilhelm Weber, Küfer, von Menziken, in Aarau.
23. " Ernst, S des Johann Wandfluh, Schuster, von Kanderbrück, in Aarau.

Trauungen.

24. Jan. Marchetti, Johann Alexander Paul, Südfrüchtenhändler, von Coveglia (Italien) und Carolina Trinkler, von Bözen, beide in Aarau.

Todesfälle.

27. Jan. Fehlmann geb. Keller, Margaritha, von Menziken, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 29. Hermann, S des Hans Henz, Kaufmann, von Aarau.
" 29. Gottlieb Robert, S des Gottlieb Robert Ernst, Briefträger, von Aarau.

München, 28. Jan. Schrannenbericht. Weizen 12. 36, Aufschlag 13 Pf., Roggen 9. 41, Gerste 9 59, Hafer 8. 43, Wicken 8. 95, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,986 Ztr. Gesammtbestand 8,527 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Jan. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. 50, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 7 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf 20—30 Cts. Aepfel per Decaliter — Cts. 7 bis 10 Rübli, 3 bis 5 Zwiebeln, 8 bis 10 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg

Zürcher Börse vom 28. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	715	725	722—718
Bank in Winterthur	560	570	—
Eidgenössische Bank	410	—	415
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	640	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	233	235	235
Nordost Prioritäten	480	—	—
Centralbahn	495	500	498
Union-Suisse Stamm	180	185	180
Union-Suisse Prioritäten	398	—	400
Gotthardbahn	420	430	—
dto. volleinbez.	340	—	—
Westbahn	130	135	135—131
Uetlibergbahn	240	290	—
Arth-Rigibahn	195	210	199—196
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	—	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	90	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 4.

AARAU, den 28. Jan. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208	209	208	4½%
Deutsche Bankplätze	123,90	123,40	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,85	—	99,90	6 "
Mailand, valuta legale	—	95	—	95	5 "
London	25. 23½	25. 15	—. —	25. 17½	5 "
Paris	100,25	100,05	—	100,10	5 "
Wien	212,50	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5½—6 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	425	415	416
Nordostbahn Stammactien	250	240	245
" Prioritäten	—	470	—
Union Suisse Stamm	190	185	185
" " Prioritäten	—	400	401
Uetliberg-Bahn	290	245	—
Arth-Rigi-Bahn	200	190	189
Rigi-Bahn	815	805	—
Centralbahn	495	493	495
Jurabahnen	330	327	328
Suisse occidentale Stamm	130	125	130
" " Prioritäten	502	500	500
Schweiz. Creditanstalt	726	723	725
Bank in Winterthur	560	555	—
Aarg. Creditanstalt	—	530	—
Aarg. Bank	—	292	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	590	585	590
Basler Bankverein	826	815	—
Basler Depositen-Bank	5300	—	—
Eidg. Bank	425	400	420
Berner Handelsbank	317	312	317
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	—	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	655	650	655
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	710	715
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6550	6500	6525
A.-S. Condens. Milk Co.	960	945	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,2	100,1	100,1
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	—	98,5
3 " " Genf	85,2	84,7	—
4 " Stadt Winterthur	—	90	—
4½ " Eisenbahnbank	100	—	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	100	98	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	99,1	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,8	96	—
4½ " Central & Nordost	100	99	—
4 " Centralbahn 1887-1936	90	89,5	90
4 " " von 1880 1883—1957	91,5	90,5	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	100	—	—
4½ " " 1890	100	—	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	100,6	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	96	96
5 " " " IV. "	98,5	96	96
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96	94,7	95
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	95	—	—
4 " " " II. "	90	89,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Montag den 30. Januar 1882 starb: **Carl Julius Rothpletz**, Konduktteurs, von Aarau; alt 4 Jahre, 3 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 1. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß meiner geliebten Gattin

Margaretha Fehlmann geb. Keller,
Dachdecks,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite spreche den innigsten Dank aus

Der trauernde Gatte.

Bekanntmachung.

Dem Tit. Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß sich das **Civilstandsamt vom nächsten Samstag den 28. Januar 1882 an im Stadtrathhause, Erdgeschoß rechts,** befindet und deßhalb von diesem Tage an alle Anzeigen und Mittheilungen beim nunmehrigen Civilstandsbeamten J. Frey, Steuerbezüger und Zahlkassier zu machen sind.

Aarau, 25. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Th. — G. — A.

Probe heute Abend 8 Uhr im **Schulhaus.**

C. V. Orchester.

Streichinstrumente (Frythof.)

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe punkt 8 Uhr im **Storchensaal.**
Neue Liedersammlung mitbringen.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Dienstag den 31. Jan., Abends 8 Uhr, in der
Bierbrauerei „Kyniker" (hinterer Saal).
Traktanden:
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.
Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Zum Ausleihen:

Ein Capital von Fr. 10,000.

auf 12. April gegen sicheres Unterpfand und Bürgschaft. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör in Nr. 745 am Ziegelrain. Auf Mitte April oder auch früher. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Zu verkaufen:

Zwei Kacheltragöfen

sammt **Warmbehälter** um billigen Preis bei **A. Bossert,** Hafner, in **Othmarsingen.**

Prima-Sennenbutter,

bei Abnahme von wenigstens 5 Pfd. à Fr. 1. 30 per Pfd.

Frische Eier per 100 Stück à Fr. 8. 50.

Empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 event. 6 Zimmern nebst Zubehörde in der obern Vorstadt, sofort beziehbar. Zins billig.

Nähere Auskunft gibt

Aarau, 28. Jenner 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Café zum Ochsen:

Montag den 30. Januar, Abends 8 Uhr

Concert

der Rheinfelder Kurkapelle aus Karlsbad (8 Mann.)

Entrée frei.

Wir lösen von heute an die per 31. Januar 1882 fälligen Obligationen-Coupons der Stadt Zofingen an unserer Cassa spesenfrei ein

Aarau, 30. Januar 1882

Aargauische Creditanstalt.

Dürres Buchenholz,

per 3 Ster à 3 Schnitt gespalten und an Ort und Stelle gebracht zu 46 Fr., per Zentner zu 1 Fr. 70 Ct., zum Haus gebracht 1 Fr. 90 Ct. bei

Joh. Dätwyler, Holzmesser,
Adelbändli Nr. 86.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Mittwoch den 1. Febr.,** von Nachm. 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des **Rud. Gloor** daselbst auf öffentliche Steigerung:

Circa 100 Doppelzentner Glanz- und Mittelrinde ab dem 1882ger Schlag (Scheibenreuti).

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen durch den

Seon, den 28. Jenner 1882

Beauftragten:
Sml. Döpfekel, Förster.

Verkaufs-Steigerung.

Herr **F. W. Michelis-Siegenthaler,** Photograph in **Aarau,** bringt am **Montag den 30. Januar nächsthin, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in da,** an eine öffentliche **Steigerung:**

Seinen, ihm aus dem Nachlasse seines Schwiegervaters, Herrn Bernhard Siegenthaler, Ladenhändler in Aarau, erbsweise zugefallenen ideelen **Antheil** an folgenden Realitäten:

a. dem **Holzmagazin Nr. 774,**
b. der **Scheune** „ **775,**
c. dem **Holzmagazin** „ **776,**
d. dem **Areal,** auf welchem diese Gebäulichkeiten stehen.

Die Steigerungsbedingungen werden bei Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 1. Februar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Beltheimer-Erli":**
21 Ster Mischelholz; 920 Durchforstungswellen und 500 Bohnenstecken.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei der Straße: „Scherz-Haufen":
3,27 Fstm. Akazien-Nutzholz; 75 Stangen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 23 Ster Mischellaubholz; 2780 Reiswellen und 48 Bürden Birkenreis zu Besen.

3) Am **Samstag den 4. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Lindhofwald,** in den unteren Buchen, an der Straße Windisch-Mülligen:
35 Klafter meist Buchenholz und 1300 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Januar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schutz-Marke.



Der ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à 1/1 Liter zu Fr. 3 50 und 1/2 Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiges heizbares **Zimmer** an einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein kleines helles Lokal, dienlich für eine **Werkstatt,** wenn möglich ebener Erde; in Nr 230 anzumelden.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Knäblein

Carl Julius Rothpletz

heute Morgen nach kurzer Krankheit im Alter von 4 Jahren, 3 Mon. und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bittet um stille Theilnahme

Aarau, den 30. Januar 1882

Frei, Werkmeister und **Frau.**

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 1. Febr., Mittags 11 Uhr.

Zum Verkauf:

Mehrere runde und ovale, polirte, solide und schöne

Säulentische,

zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Gottlieb Schmutziger, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 707.

Zugleich bittet Obiger um **Arbeit jeder Art,** die solid und billig gemacht wird.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson; Singer für Hand- und Fussbetrieb; **Grover & Baker** etc. empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

Bührer & Tschanz.

Schöne frische Orangen zu 5, 10 und 15 Cent., **Citronen** zu 10, **frischer Blumenkohl** zu 30 bis 50 Cent., sowie aller Arten **Gemüse und Obst** ist zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Eine gewandte Weißnäherin,

welche auf der Wheeler- und Wilson-Maschine nähen kann, findet eine Stelle. — Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Stearinkerzen

und alle Nr. in **Chaisenlaternenkerzen** halte in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen **E. Maurer.**

Eine starke

Schuhmacher-Nähmaschine,

ganz billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bestellungen auf

Torf,

bester Qualität, pr. Kiste à Fr. 15. 50 und Fr. 14. — werden entgegengenommen in **Nr. 694** hint Vorstadt.

Inkasso

gütlicher und rechtlicher
besorgt prompt und billigst
Ant. Waltisbühl in Bremgarten
(Aargau).
Beste Referenzen zu Gebote.

Zu vermiethen:

Per Mitte April das aus 6 Zimmern mit Zubehörde bestehende **Logis im I. Stock des Hauses Nr. 878 mit Antheil Garten** auf dem Rain.

Nähere Auskunft wird in **Nr. 838** ertheilt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Berner Hinkender Bote	40 „
Vetter Jakob	40 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von	Fr. 1. bis Fr. 2. 80.
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 31. Januar 1882.

Die Unruhen im Süden Oesterreichs.

Es sind gegenwärtig zwei örtlich getrennte Insurrektionen, die den Oesterreichern zu schaffen machen. Die Krivoscie, der kleinere und unwichtigere der von dem Aufstande ergriffenen Gebietstheile, ist ein um den Meerbusen von Cattaro gelagertes zu Dalmatien gehörendes Bergland, das im Norden und Westen an Dalmatien, im Osten an Montenegro grenzt. Hier sind die ersten Unruhen ausgebrochen, und wenn auch das nur wenige Quadratmeilen zählende und von etwa 5000 Seelen bewohnte Ländchen, dessen Küste der österreichischen Flotte geöffnet ist, aus eigener Kraft nicht viel wird ausrichten können, so ist doch nicht zu vergessen, daß ihm Montenegro moralische und materielle Hilfe leistet. Die Bocchesen gravitiren nach Montenegro, dessen nationale und patriarchalische Regierung ihrem Verständnisse und ihrer Neigung vielmehr angepaßt erscheint, als die österreichische militärische und bureaukratische Herrschaft.

Weit größerer Ausdehnung fähig und darum weit gefährlicher sind die Unruhen in der Herzegowina. So lange man es allein mit den Krivosciauern zu thun zu haben glaubte, hielt man die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln nicht für nöthig. Erst als es unbezweifelt fest stand, daß auch in der Herzegowina die Bevölkerung widerspenstig wurde, beschloß man, eine größere Truppenmacht aufzubieten. Was bis jetzt über die Ausdehnung und Wirksamkeit des herzegowinischen Aufstandes bekannt ist, sei hier mitgetheilt.

Ein Hauptheerd des Aufstandes scheint die Zagorje, ein Bergland westlich von Fotscha, und die südlich angrenzende, ebenfalls sehr bergige Gegend um den Ursprung der Narenta (die hier Neretva heißt) sowie um einige Nebenflüsse der Drina zu sein. Hier kommt den Aufständischen das zerklüftete Terrain und die Nähe des stammverwandten Montenegros außerordentlich zu statten, von hier aus sind auch bis jetzt die bemerkenswerthesten Vorstöße ausgeführt worden. Daraus, daß, wie amtliche Meldungen besagen, die Insurgenten zwischen Ulok und Kalinowik stehen, ist ersichtlich, daß der Aufstand schon an beiden Ufern der Narenta in ihrem Oberlaufe Boden gefunden hat. Kalinowik, von Gensdarmerie und Infanterie besetzt, wurde am 17. d. M. von den Insurgenten genommen. Gegen die Stellung derselben machten daraufhin die österreichischen Truppen von zwei Seiten aus Angriffe, von Fotscha aus auf Kalinowik selbst, das indeß nicht wieder genommen zu sein scheint und von Nevesinje aus gegen Ulok, wo ein Bataillon Feldjäger hartnäckigen Widerstand fand und zurückkehren mußte. Anders läßt sich wenigstens der Umstand, daß die Abtheilung, anstatt die Verbindung mit Fotscha herzustellen, nach Nevesinje zurückkehrte, nicht verstehen.

Auch westlich von Nevesinje haben sich Insurgenten gezeigt, die von dem Hochland Dubrava aus einen Angriff auf Glavaticevo an der Narenta gemacht, den dortigen Gensdarmerieposten verdrängt haben und in nordwestlicher Richtung gegen Konjica vorgegangen sind. Ferner sind bei Gazko, östlich von Nevesinje, bei Korito und Bilek Schwärme von Aufständischen aufgetaucht. Endlich wird gemeldet, daß in Stolac, also südwestlich von Nevesinje, die dortige Gensdarmeriekaserne von Insurgenten niedergebrannt worden sei. Es ergibt sich daraus, daß das ganze linke Ufer der Narenta, die einen spitzen Winkel bildend bei Ustimara ihren nach Nordwesten gerichteten Lauf ändert und südwärts fließt, insurgirt ist und daß auch rechts von diesem Flusse die Aufständischen sich regen. Das gesammte direkt an Montenegro grenzende Gebiet ist somit von den Aufständischen bedroht und die Straße von Mostar nach Serajewo durch ihren Vormarsch auf Konjica gefährdet. Thatsächlich war auch schon eine Unterbrechung der Postverbindung zwischen Mostar, über das der „W. Allg. Ztg." zufolge der Belagerungszustand de facto verhängt ist, und Serajewo eingetreten; dieselbe wurde am 17. d. eröffnet.

Neueren amtlichen Nachrichten zufolge haben sich die Aufständischen „in die Berge zurückgezogen." Da die ganze Herzegowina ein Bergland ist, will dieser Erfolg nicht viel heißen. Jeden Tag können die scheinbar Verschwundenen wieder zurückkehren und ihre Angriffe erneuern. Bevor der Aufmarsch der kommandirenden Truppen vollzogen ist, werden die Besatzungen der einzelnen Garnisonen nichts thun können, als in nächster Nähe die Ruhe und Sicherheit aufrecht halten, etwaige Angriffe abwehren und die Kommunikation unter einander möglichst sichern.

Aber auch einer bedeutenden österreichischen Truppenmacht, wie sie jetzt nach den aufständischen Gebietstheilen dirigirt wird, dürfte der Sieg nicht allzu leicht werden. Ein Fachblatt, die „Wehrzeitung", hat kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die zu bekämpfenden Gegner in den Traditionen des Gebirgs- und Parteigängerkrieges aufgewachsen sind, dessen Listen, dessen Vortheile ihnen vom Knabenalter an eingeimpft wurden, daß sie ihre Waffen mit besonderer Geschicklichkeit und mit wilder Energie zu handhaben verstehen, als kühne Naturgymnastiker auf ihren schroffen Gebirgen beweglich sind, wie man es ihnen schwer gleich thun kann; daß sie bei ihrer einfachen, ja ärmlichen Lebensweise keine Bedürfnisse haben, und die Unbilden der Witterung verachten. Dem gegenüber müße man gestehen, daß die österreichischen Infanteristen im Besondern nichts mitbringen, als ihre sich gleibleibende Bravour und Hingebung und eine ganz vorzügliche Ausbildung im Schießen. Das reiche aber nicht hin, um unnöthige Einbußen zu vermeiden und das vorzügliche Gewehr zu verwerthen. Das Fachblatt erinnert dann an die Thatsache, daß die Insurgenten im Jahre 1860 mit ihren altväterlichen glatten Gewehren den österreichischen Soldaten im Schießgefechte Stand halten konnten, wo das gedeckte Herankommen auf nahe Distanz den Unterschied der Waffen aufhob, und öfter, alle Schutzmittel verachtend, sich auf die Oesterreicher stürzten und sie im Nahkampfe zurücktrieben. Diese auf sachverständiger Seite lautgewordenen Befürchtungen sind gewiß nicht übertrieben und lassen die den Oesterreichern bevorstehende Aufgabe als eine ganz besonders schwierige erscheinen.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 30. Januar. (Corr.) Ueber die Erweiterung des Exerzierplatzes im Breitfeld bei Herisau referirte Zschokke. In der letzten Dezembersession war dem Bundesrathe für die Erwerbung des Waffenplatzes Herisau ein Kredit von Fr. 380,000 bewilligt worden. Dabei waren Fr. 60,000 vorgesehen zur Errichtung von Servituten auf den an den Exerzierplatz anstoßenden Grundstücken bestimmt. Bei den dießbezüglichen seitherigen Unterhandlungen wollten jedoch die Eigenthümer dieser Grundstücke nichts von Servituten wissen, erklärten sich dagegen zu einem Verkaufe derselben bereit. Mit 15 derselben sind bereits zu annehmbaren Preisen Kaufsverträge vereinbart; fünf andere haben in den letzten Tagen ähnliche Vorschläge gemacht und nur Einer ist noch etwas renitent. Die nahezu 160 Jucharten haltenden Grundstücke werden auf Fr. 210 bis 215,000 zu stehen kommen und, da das Land gut sein soll, später einen Zins von 3 pZt. abwerfen. Aus diesem Grunde beantragte der Bundesrath, es möchte ihm zum Ankaufe und zur Erweiterung des Breitfeldes und für die übrigen Erweiterungs- und Ergänzungsbauten auf dem Waffenplatz Herisau ein Kredit bis auf den Betrag von Fr. 540,000 eröffnet werden.

Auf den einstimmigen Antrag der Kommission wurde dieser Beschluß ohne Weiteres genehmigt und als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft erklärt.

Es folgte die Petition des romanischen Vereins in Bern betr. den Erlaß eines Bundesgesetzes über die zivilrechtlichen Verhältnisse der niedergelassenen Schweizerbürger. Estoppey als Berichterstatter wies die Wünschbarkeit des Erlasses eines solchen Gesetzes nach, um den vielen Mißverhältnissen und Verwicklungen, wie sie beim jetzigen Zustand im Erbschafts-, Scheidungs- und Steuerwesen ꝛc. vorkommen, und beantragte Namens der einstimmigen Kommission Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes: „Der Bundesrath wird eingeladen, die in Art. 46 der Bundesverfassung vorgesehenen Gesetzesentwürfe über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und die Doppelbesteurung vorzulegen." Ueber den Beschluß des Nationalrathes, den Bundesrath zur Einbringung von Vorschlägen gegen das Lotterieunwesen einzuladen, erstattete Herzog Bericht.

Die Kommission sei einstimmig, wie der Bundesrath und der Nationalrath der Ansicht, daß eine Unterdrückung der Spedition der offenen Lotterieofferten durch die Post, wie sie die Motion Joos verlangte, wohl eine Verletzung des Briefgeheimnisses und eine bedeutende Vermehrung der Arbeit der Postbeamten zur Folge haben müßte und daß man damit doch keinen formellen Erfolg erzielen würde; daß aber immerhin Maßnahmen gegen dieses Unwesen getroffen werden sollten. Sie stimme deßhalb grundsätzlich dem Nationalrath bei, halte aber dafür, daß der Beschluß nicht bloß vom Nationalrath, sondern von der Bundesversammlung ausgehen müsse, und daß es nicht nöthig sei, die Vorschläge der Motion Joos darin anzuführen. Sie schlage deßhalb folgende Fassung vor: „Der Bundesrath wird eingeladen, in Ausführung des Art. 35 Alinea 3 der Bundesverfassung einen Antrag einzubringen über geeignete Maßnahmen gegen das Lotterieunwesen." Der Rath stimmte bei.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wurden für eine Straßenbahn von Ponte Tresa bis an die italienische Grenze bei Formasetta (Luino) und eine Eisenbahn von Le Pont nach Vallorbes die Konzessionen bewilligt.

Im Nationalrathe wurde heute Ruffy beeidigt und sodann der Rekurs Nogues abgewiesen.

Bundesrath Droz ist aus Paris zurückgekehrt, Philippin wieder abgereist.

Landesausstellung. Wir werden ersucht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der Termin für die Einreichung von Anmeldungen am 1. März d. J. zu Ende geht. Anmeldungsscheine können bezogen werden bei jedem Postbureau sowie bei dem Centralkomite in Zürich, Börsengebäude, II. Etage.

Aargau. (**Alterthümerfund.**) Auf dem Homberg im Frickthale ob Wittnau hat einst das Schloß der Grafen von Thierstein-Homburg gestanden, das angeblich seit dem großen Basler-Erdbeben zerfallen sein soll. Nachdem an der Stelle, wo man den Burgstall vermuthet, schon öfter Trümmer von eisernen Waffen und bearbeitetem Gestein durch Zufall zum Vorschein gekommen waren, gelang es im vorigen Jahre drei verschiedenartige Steinbilder daselbst zu erheben, welche durch die gütige Vermittlung des Herrn Hermann Müller, Pfarrer in Wittnau, nunmehr dem aargauischen Antiquarium übermacht worden sind. Hier folgt ihre kurze Beschreibung. Zwei quadratische Hochreliefe aus graurothem Sandstein stellen die zwei römischen Soldaten vor, welche am Grabe Christi Wache halten. Der Eine, im Kriegsmantel, hat die Lanze zwischen die Kniee gelegt und ist zum Schlafe eingenickt. Der Andere ist geharnischt; an seiner Kriegskeule erhebt er sich vom Schlafe und deckt, geblendet von der Glorie des Auferstehenden, das Auge mit der vorgehaltenen rechten Hand. Der dritte Bildstein ist die marmorne Rundfigur eines großen Dachshundes. Seine sitzende Stellung und eine auf der Spitze des Kopfes vorhande künstliche Abflachung deuten daraufhin, daß die Figur als Balustradenträger an einer Fenster- oder Altanen-Brüstung des Schlosses gedient habe. Mitgefunden hat sich auch eine 30 Pfund schwere glatte Kugel aus Knupersandstein. Es ist eine der mittelalterlichen Ballistik angehörende Schleuderkugel, wie solcherlei noch unlängst zu Dutzenden vor dem Schlosse zu Nidau gelegen haben. R.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Jan. 1882.

Am Platze des demissionirenden Hrn. Vice-Gemeindeammann G. Waßmer wird zum Commandanten dasiger Feuerwehr gewählt: Herr Herm. Schießer-Häßig.

— * Aarau. (**Kinderspeisung 1882.**) Da der Vorstand der Hülfsgesellschaft nicht nur die Ferienversorgung verkommener, armer Kinder zur Hand genommen, sondern auch in den Monaten Januar und Februar des Jahres 1880 ca. 30 dürftigen Kleinen im Armenhaus ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, einem Stück Fleisch, zweimal gebraten, viermal gesotten, verabreichen konnte, Dank der Liberalität des Suppenkomites, das uns den täglichen Bedarf an Suppe unentgeltlich zukommen ließ, so geschah es hoffentlich nur mit Zustimmung aller Wohlthäter unserer Jugend, daß für die Wintermonate dieses Jahres Aehnliches angestrebt wurde. Leider kam die Suppenanstalt für Erwachsene beim Eintritt der rauheren Witterung nicht zu Stande. Dagegen hat der Einwohnerverein mit verdankenswerther Bereitwilligkeit dem Vorstand der Hülfsgesellschaft Fr. 300 von dem Saldo des für jetzt nicht thätigen Instituts zugesagt, auf daß eine Anzahl Kinder wenigstens mit Suppe und Brod gespiesen werden möchten. Uns liegt daran, möglichst viele Familien zu erleichtern und wo möglich allen armen Kindern eine Wohlthat zu erweisen. Allerdings beschränkt sich unsere Gabe auf eine Portion Suppe und ein Stück Brod; dafür können wir nun 60 bis 65 Kinder aus allen Schulklassen des Mittags erfreuen. Auch wird die Suppe so reichlich mit Fleisch, Bohnen, Erbsen, Grütze, Kartoffeln, Reis versetzt, daß sie vortrefflich schmeckt und den Kindern eine genügende Nahrung bietet, daß manche ihr Stück Brod für eine spätere Stunde aufsparen. Dreimal ist's des vorherrschenden Bestandtheils halber Erbsen- zweimal Gersten- und einmal Reißsuppe zu heißen. Die Speisung hat den 23. Jan. begonnen. Wir gedenken sie bis zum Eintritt der bessern Witterung fortzuführen, jedenfalls 8 Wochen lang. Der löbl. Stadtrath hat uns das Waschhaus in der Halde eingeräumt. Hier wird die Suppe gekocht und den kleinen Gästen an zwei langen Tischen vorgesetzt. Bevor die Kinder, genau 12 Uhr, eintreten, haben je 2 Frauenzimmer bereits die dampfenden Schüsseln und die Stücke Brod zurecht gelegt, so daß die Aktion sofort beginnen kann. Die Kleinen sitzen nicht ganz so bequem wie etwa die Gäste am Lord Mayors Bankett in London; sie müssen sich etwas pressen; aber es geht hier desto fröhlicher her. In einer halben Stunde ist die Speisung vorüber, eines der Kinder spricht ein Gebet und die Gesellschaft zerstreut sich so geräuschlos und anständig, wie sie sich zusammengefunden. — Die Portion für ein Kind wird auf eine halbe alte Maaß berechnet; aber da ein Ueberschuß gekocht wird und einige Mägen etwas mehr vertragen, so bekommen die darnach Verlangenden eine kleine Repetition.

Wie schon bemerkt, gieng der Vorstand der Hülfsgesellschaft dieses Jahr darauf aus, möglichst Vielen ein besseres Mittagessen zu bieten, als sie daheim in armen, besonders kinderreichen Familien bekommen können. Er hat deßhalb unterlassen, Aerzte oder andere Sachkundige über die Wahl der Nahrungsmittel zu consultiren. In die Fußstapfen der Suppenanstalt für Erwachsene ist er getreten, nur daß er Schulkindern zutheilt, was jenen früher geboten worden. Wir wenden etwas mehr Fleisch u. A. nahrhafte Stoffe auf, als das Suppenkomite zu seinen viel größern Quantitäten, die es aufzubringen hatte, anschaffen durfte. Auch werden wir guten Rath freudig benutzen und allfällige Gaben an Geld oder Lebensmitteln dankbar empfangen und bestens verwenden. Die Fr. 300, welche der Einwohnerverein uns zugesprochen, werden weit nicht hinreichen, wenn wir auch nur zwei Monate lang die Speisung fortsetzen. Sollte der Winter seine Strenge auf März und April versparen, so wäre wünschenswerth, sie noch länger andauern zu lassen. Was wir an Geld übrig behalten, sparen wir für die Ferienversorgung im Sommer auf, die einen ähnlichen Zweck verfolgt.

Jedenfalls bitten wir alle verehrl. Personen, die sich um unser Bestreben interessiren, etwa der Speisung im Waschhause Nr. 1 in der Halde beizuwohnen. Das Lokal ist hinlänglich erwärmt und wenn auch für den Augenblick etwas Dampf ihnen von den Schüsseln entgegen tritt, er hat sich bald gelegt und der Anblick der fröhlichen Esser und Esserinnen wird sie dafür entschädigen.

F. N.

— Baden. Die letzte Nationalrathswahl soll nun auch durch einen Kompetenz-Konflikt berühmt werden, der zwischen den Bahnhofangestellten in Turgi einerseits und dem Wahlbureau Gebenstorf anderseits derohalber entstanden ist, weil die letztere Behörde die ihr in verschlossenem Couvert zugesandten Stimmkarten der genannten Angestellten einfach als ungültig taxirte. Die Sache „hängt" augenblicklich beim Tit. Regierungsrath, wird aber von diesem schwerlich endgültig entschieden werden. (B. T.)

Bern. In der Samstags-Nacht fand in Roggwyl während eines Nachtbubenstreites ein Todtschlag statt. Ein Adolf Ammann erhielt einen so unglücklichen Streich auf den Kopf, daß er bald darauf verschied. Der Thäter ist ein Joh. Kurt, Zimmermann, geb. 1859.

— Adresse Ott. Von einer Abordnung bern. Offiziere wurde Oberst Ott folgende Adresse überreicht: „Herrn Genie-Oberst Gottlieb Ott in Bern. Herr Oberst! Sie haben auf dem Begehren, aus der Wehrpflicht entlassen zu werden, beharrt, weil Sie glaubten, vor einem Andern zurücktreten zu sollen, dessen Austritt aus der Armee Sie verhindern wollten. Der Bundesrath hat Ihnen die verlangte Entlassung in Ehren und unter Anerkennung Ihrer Verdienste ertheilt. Wir können an dieser Thatsache nichts ändern, so schmerzlich wir den Verlust eines unserer besten Offiziere bedauern. Die Umstände, unter denen Ihr Austritt aus der Armee stattfand und die Angriffe, welche bei diesem Anlasse von gewisser Seite gegen Sie gerichtet wurden, veranlassen uns aber, unsern Gesinnungen und Gefühlen für Sie, Herr Oberst, besondern Ausdruck zu verleihen. Wir protestiren gegen das Vorgehen, welches zwei übel unterrichtete Offiziers-Gesellschaften Ihnen gegenüber sich erlaubt haben und betrachten dasselbe als ebenso unzulässig wie unbegründet. Wir unserseits werden die Verdienste, welche Sie um unser Militärwesen haben, in steter Erinnerung behalten und hoffen, daß wir Sie, wenn das Vaterland rufen sollte, wieder unter unsern Führern finden werden. Im Januar 1882. Mit Hochachtung." — Die Adresse ist unterzeichnet von 559 Offizieren, nämlich 9 Obersten, 21 Oberstlieutenants, 6 Kommandanten, 37 Majoren, 185 Hauptleuten, 151 Oberlieutenants und 150 Lieutenants.

Zürich. Der Regierungsrath theilte auf seinen Wunsch und unter Verdankung der langjährigen ausgezeichneten Dienste Hrn. Prof. Dr. Heer auf Schluß des gegenwärtigen Wintersemesters die Entlassung als ordentlichem Professor der Hochschule und als Direktor und Mitglied der Aufsichtskommission des botanischen Gartens.

— Die Erneuerungswahlen der Sekundarlehrer, welche dieses Frühjahr stattzufinden haben, wurden von der Erziehungsdirektion auf die Zeit von 19. Febr. bis 20. März verlegt.

— „Der Schaden, welchen infolge der Koller'schen Veruntreuungen die zürcherische Staatskasse zu tragen haben wird, beläuft sich nach den Auseinandersetzungen des Staatsanwaltes auf zirka 1/4 Million; annähernd eben so hoch wird uns die Rudolf-Affaire zu stehen kommen. So genießen auch wir die Früchte des Börsenspiels," meint „Wint. Ldb."

Luzern. Die Versammlung der Einwohnergemeinde vom Sonntag war charakteristischer Weise wieder äußerst schwach besucht; es hatten sich — in sonderbarem Kontraste zur Wichtigkeit der Traktanden — bloß etwa 150 Mann eingefunden. Gegen die Vorlage des Stadtrathes (Bezug einer Polizeisteuer von 3,7 ‰ und Erhebung eines Anleihens von 100,000 Fr.) machte sich keine Opposition geltend und so wurde sie denn im Bausch und Bogen angenommen.

Obwalden. Gegenüber der Behauptung, daß das günstige Resultat der Rekrutenprüfungen in Obwalden (Nr. 6 in der Reihenfolge der Kantone) der Wirksamkeit der Lehrschwestern zuzuschreiben sei, bemerkt ein Corr. des „Luz. Tagbl.": „Wohl ist es wahr, daß das Lehrpersonal in Obwalden größtentheils aus Lehrschwestern und andern Nonnen besteht, aber dieselben wirken ausschließlich an Mädchen- und gemischten Unterschulen. Die Knaben-Oberschulen werden in sämmtlichen Gemeinden Obwaldens von weltlichen Lehrern geleitet, und ihr Wissen und Können haben daher die Rekruten gewiß nicht den Lehrschwestern zu verdanken. Das wird nun jeder Unbefangene einsehen. Das günstige Resultat der Rekrutenprüfungen in Obwalden möchten wir einem andern Faktor zuschreiben. Es ist die Wiederholungs- und Fortbildungsschule, welche hier unmittelbar vor den Rekrutenprüfungen gehalten wird und zu deren Besuche jeder angehende Rekrut verpflichtet ist. Diese Wiederholungsschulen werden auch nicht von Lehrschwestern, sondern von den weltlichen Lehrern gehalten."

Solothurn. Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag war trotz des wichtigen Traktandums äußerst spärlich besucht. Die vom Gemeinderath durchberathene und der Gemeinde zur Annahme vorgeschlagene Gemeindeorganisation wurde mit 19 gegen 16 Stimmen verworfen.

— Olten. Auf dem gestrigen von der Witterung aufs herrlichste begünstigten Markt wurden aufgeführt 89 Pferde, 86 Ochsen, 285 Kühe, 152 Rinder, zusammen Großvieh 611 Stück; Kleinvieh 464 Stück. Im Uebrigen war der Marktbesuch ein ziemlich zahlreicher und auf dem Viehmarkt wie auf dem Schweinemarkt wurde zu schönen Preisen viel gehandelt. Fette Waare und nähige Kühe waren besonders gesucht.

St. Gallen. Am Sonntag ereignete sich in Goßau ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Knaben im Alter von 9—10 Jahren ergötzten sich auf dem Eise im kleinen Harzenwylerweier bei Goßau. Plötzlich sanken sie unter, mußten nicht beobachtet worden sein und wurden todt dem kalten Grabe entrissen. Die Kinder gehörten den Eltern: Hrn. J. B. Forster im Lindenhof und Hrn. Koller, Briefboten in dort. Der Knabe Koller soll noch Lebenszeichen gegeben haben, doch blieben alle Rettungsversuche umsonst.

— Rapperswyl, 30. Januar. Heute Vormittags 10 Uhr gerieth die katholische Kirche unerklärlich in Brand und stand sofort in Flammen. Der alte aus dem 15. Jahrhundert stammende Bau ist ganz ausgebrannt, nur die Thürme stehen noch.

— Am 24. Jan. erlegte Jäger Schmid von Flims bei Fidaz einen schönen Adler, während derselbe gerade ein Schaf verzehrte, das er über einen Abhang heruntergestürzt hatte.

London, 30. Jan. Durch einen Zusammenstoß von Zügen im Bahnhof Oldford, einer Vorstadt Londons, sind fünf Personen getödtet und 12 verwundet worden.

In Irland fanden Samstags 40 Verhaftungen statt.

Die Bank von England hat den Disconto auf 6 pCt. erhöht.

Nach den „Times“ wird das Ministerium Gambetta vor seinem Rücktritte einen Antrag vorlegen, die Handelsverträge mit denjenigen Ländern, wo die Unterhandlungen über neue Verträge schweben, zu verlängern.

Nachdem sich Say und Freycinet über das wirthschaftliche Programm des neuen Ministeriums geeinigt, nimmt Say das Finanzministerium.

Lissabon, 30. Jan. Ein Meeting in Oporto gegen die Regierungspolitik wurde auseinandergejagt. Es gab einige Verwundungen. Die fortschrittliche Presse bereitet Kundgebungen in Lissabon vor.

Wien, 29. Jan. Das Ministerium verlangt zur Unterdrückung des Aufstandes in Dalmatien einen Kredit von 8 Millionen Gulden.

Wie der „Wiener Presse“ aus Moskau telegraphirt wird, werden die Vorbereitungen zur Krönung des russischen Kaisers mit aller Sorgfalt betrieben und nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Die Feierlichkeiten werden wohl einige Wochen in Anspruch nehmen, wiewohl sie in beschränkterem Ausmaße stattfinden werden, als es bei der letzten Krönung der Fall war. Da zur Krönungszeit auch die Eröffnung der Moskauer Ausstellung stattfindet, wird ein ungemein großer Fremdenzufluß erwartet.

Berlin, 30. Jan. Der Kaiser unterzeichnete heute die Ernennnng Falks zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm.

— Der Chef der Frankfurter Bankfirma „Salomon Roos“ hat sich das Leben genommen, welches Ereigniß einen bedeutenden Rückgang der Kurse an der Frankfurter Abendbörse vom 28. Jan. zur Folge hatte.

— Fürst Fugger in Augsburg hat gelegenheitlich seiner 25jährigen Hochzeitsfeier zwei edle Geschenke gemacht: 1) 100,000 Mark, um durch Verwendung der Zinsen aus denselben der stehenden Theatermisère in Augsburg möglichst abzuhelfen, 2) über weitere, dem Magistrat der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellte 100,000 Mark soll ihm bezüglich der Verwendung die Stadtvertretung Vorschläge unterbreiten.

Pariser Observatorium vom 30. Jan. 1882.

Der Barometerstand hat sich in Frankreich wenig geändert. Die Depression vom Kanal hat sich gegen Brüssel entfernt, eine andere folgt ihr. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Brugg, 9. Febr. Die Erben des Huber, Daniel, Friedis, alt Großraths, von Windisch. — Buchs, 7. Frau Gösseli, Maria geb. Häsli, Friedrichs, Schmieds, von Hunzenschwyl, in da. — Döttingen, 9. Geschwister Schifferle, Geisten. — Frick, 8. Fricker, Franz Josef. — Häggling en, 9. Huber, Josepha geb. Michel. — Kölliken, 8. Suter, Barbara geb. Lienhard, Wittwe, Metzgers und ihre Kinder; Bircher, H., Dr. Med. in Aarau; Merz, Pfarrer in Oberentfelden; Matter, Bernhard, Seilers. auf dem Hubel dahier. — Küttigen, 9. Wehrli, Heinrich, Krausen, Mechaniker; Graf, Hans Rudolf, Hanslis Heusels; Wehrli, Johannes, Krausgeorgs, Zimmermann. — Lupfig, 7. Brehm, Daniel, Käser. — Mönthal, 7. Rücklassenschaft des Wächtec, Johannes, Schneiders; Meier, Heinrich, Webers. — Möriken, 6. Die Erben der Frau Bryner, M., Hans Martins Wittwe — Oberehrendingen, 6. Frei, Othmar, Wagners. — Oftringen, 7. Arber, Samuels, gewes. Spinners Kinder im Schwarzhaar. — Schinznach, 9. Die Erben des Horlacher, Samuel, zum Rößli in Hunzenschwyl; Spillmann, Jakob, Zimmermann, auf dem Feld zu Villnachern; die Erben des Spillmann, Johannes, Tambouren von Villnachern. — Schupfart, 7. Kaiser, Johann. — Seengen, 5. Läubli, Heinrich, Oelers. — Sins, 9. Burkard, Niklaus, in Alikon; Huwiler, Ludwig in Höfen; Suter, Franz in Aettenschwyl. — Unterendingen, 7. Weibel, Franz Leonz. — Villnachern, 8. Die Erben des Spillmann, Hans Jakob, Schneider; die Erben des Spillmann, Johannes, Tamburen; die Erben des Pauli, Samuel, Leineweber, alt Wächter; Meyer, K., Abrahams, Maler, von Mönthal, in da. — Würenlingen, 5. Wittwe Hirt, Magdalena, Geisenbuben. — Zofingen, 6. Willener, Adolf. Friedrichs, Zieglers, von Sigriswyl, in da; Willener, Johannes, Friedrichs, Zieglers, von Sigriswyl, in da; Scheurmann, Maria geb. Willener; Willener, Maria geb. Vogt, Friedrichs, Zieglers Wittwe, von Sigriswyl, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz, Leonz, Peters, von Häggslingen. Eingabe 2. März. — Brugg. Müller, Joh., Hanselis, ab Hasen, Gemeinde Unterbözberg; Frey, Jakob, Metzgers, gewesener Bierbrauer, von Brugg Eingabe 6. März. — Kulm. Plüß, Heinrich, Landwirth, von Bordemwald, in Leutenthal. Eingabe 4. März — Lenzburg. Stauser, Jakob, Jakobs, alt Bannwarts, von Egliswyl. Eingabe 28. Febr. — Muri. Brunner, J., Pfister, von Auw. Eingabe 8. März. — Rheinfelden. Kaisten, Sebastian, und Kaufmann, Karl, von Ryburg, Gemeinde Möhlin; Gasser, Richard, Spengler, von Zeiningen; Rüetschi, Josef, Gemeindeförster, von Magden. Eingabe 5. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wüest, Samuel, Adams, Dachdecker, von Lupfig, in Buchs. Eingabe 4 März. — Bremgarten. Haumpler, Peter, älter, von Fischbach, in Gösliken wohnhaft gew. Eingabe 2. März. — Muri. Weyerstein, Philipp, von Buttwyl, gewes. Friedensrichter des Kreises Muri. Eingabe 8. März. — Zofingen Moor-Joh. Jakob, Schloser, auf dem Rümlisberg, von Bordemwald. Eingabe 11. März. — Zurzach Jetzer, Xaver, Weberlis, von Vogelsang. Eingabe 28 Febr.

Geldstage.

Aarau. Schmid, Friedrich, Zehnders, Papierer, in Buchs; Fehr, Verena geb. Mühlemühler, Johannesen Wittwe in Buchs; Hauri, Rudolf, Fehris Sohn, in Hirschthal; Spengler-Gautschi, Karl, Bierbrauer u Wirth in Aarau; Schmid, Emil, Samuels, Schuster, in aarg. Erlisbach; Fasler, Hans Rudolf, Peters in der Ueselmatt, zu Asp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 4. März. — Baden. Schibli, Katharina, Straßenwärters von Frislisbach; Vogt, Johann in Baden; Hirt, Gottlieb, in der Spinnerei in Baden; Kaufmann, Martin, Aufseher, und Haller, Anna Maria, in Neuß, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 11. März. — Bremgarten. Koller, Louise geb. Meier, Bäckers, in Obermyl; Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen; Kägi, Johann, von Bauma, Kts. Zürich, in Bremgarten wohnhaft gew.; Breitschmid, Franz Josef, Käcker und Wirth in Wohlen; Hüßer, Plazid, Flechtmanns von Berkon; Grathwohl, Katharina, Schneiders, von Nesselnbach Eingabe 6. März — Kulm. Gloor, Elisabeth, Samuels, Schwäbels von Birrwyl; Bolliger, Jakob, Schindeldecker, von Schloßrued; Frau Sommerhalder, Lisette geb Sommerhalder, Johannesen, Lehrers von Burg, in Schöftland; Steiner, Jakob, Hansjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl; Frau Gloor, Anna geb Rohr, Heinrichs, Krämerkaspars von Leutwyl. Eingabe 4. März. — Laufenburg Schumacher, Peter, Zimmermann, von Sulz; Zumsteg, Johanna, von Oberhofen, in Wyl; Kalt, Alb., Buchbinder, von Frick. Eingabe 2. März. — Lenzburg Kaspar, Jakob, Armenhauswächter in Seengen. Eingabe 11. März. — Muri. Frau Lehmann, Elisab. geb. Fischer, Schmieds in Benzenschwyl; Strebel, Konrad, Müller, Mehlhändler und Salzausweger von Birri, Gemeinde Aristau; Wittwe Stöckli, Ida geb. Stocker, und deren Sohn Stöckli, Jakob Leonz, Kadiveters in Aristau; Berger, Johann, Sohn, Schneiders in Boswyl. Eingabe 8. März. — Rheinfelden. Schwab, Anna geb. Hochstraßer, Malers Wittwe, von Rheinfelden; Holliger, Johann in Zeiningen; Wittwe Sacher, Genovefa, in Zuzgen; Stöckli, Kasp., in Kaiseraugst. Eingabe 5. März.

Zürcher Börse vom 30. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	442	—	—
Schweiz. Creditanstalt	720	725	730—721
Bank in Winterthur .	562	565	562
Eidgenössische Bank .	416	—	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	820	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	—	660
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	237	245	240
Nordost Prioritäten .	470	—	—
Centralbahn . .	505	—	505
Union-Suisse Stamm .	196	200	199—202
Union-Suisse Prioritäten	402	—	405
Gotthardbahn . .	430	440	430
dto. volleinbez.	340	—	—
Westbahn . . .	138	140	140—138
Uetlibergbahn . .	245	—	—
Arth-Rigibahn .	200	225	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	145
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	90	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. Jan.

Mildes Wetter, wechselnde Bewölkung, hernach Tendenz zu Niederschlägen.

Zu verkaufen event. zu vermiethen



ein aus Stein gebautes, gutunterhaltenes **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, in einer stark bevölkerten, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Ortschaft. Im Wohnhaus wurde bisher mit Erfolg eine **Bäckerei** betrieben und in Verbindung mit dieser, könnte auch der **Mehl- und Spezereihandel** nutzbringend ausgeübt werden

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Mittwoch den 1. Febr.,** von Nachm. 2 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des **Rud. Gloor** daselbst auf öffentliche Steigerung:

Circa 100 Doppelzentner Glanz- und Mittelrinde ab dem 1882ger Schlag (Scheibenreuti),

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen durch den

Seon, den 28. Jenner 1882

Beauftragten:

Sml. Döpfekel, Förster.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Mittwoch den 1. Februar** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Beltheimer-Erli“:**

21 Ster Mischelholz; 920 Durchforstungswellen und 500 Bohnenstecken.

2) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei der Straße: „Scherz-Hausen“:

3,27 Fstm. Akazien-Nutzholz; 75 Stangen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 72 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 23 Ster Mischellaubholz; 2780 Reiswellen und 48 Bürden Birkenreis zu Besen.

3) Am **Samstag den 4. Februar,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Lindhofwald,** in den unteren Buchen, an der Straße Windisch-Müligen:

35 Klafter meist Buchenholz und 1300 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Januar 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an zu und unter den Ankaufspreisen: Eine Parthie

Frauen Filzstiefeli mit Lederüberzug und Absatz à nur **Fr. 7. —,**
„ „ galochirt „ „ „ **4. 50,**
„ **Reslestiefeli** galochirt „ „ „ **6. —,**
„ **Endestiefel** „ „ „ **5. —,**
„ **Endeschuhe** „ „ „ **4. 50,**
Filzschuhe mit Filzsohlen für Mädchen und Kinder à Fr. 1. 20 und 90 Ct.
Französische Holzschuhe je nach Größe.
Endesinken für Frauen à **Fr. 1. 30,**
Endesinken für Männer „ „ **1. 70.**

E. Hemmeler-Türler.

Eine frische Sendung

Corsets für Damen & Kinder

habe in schönster Waare erhalten, empfehle dieselben bestens.

Kürzere Corsets

verkaufe von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. — in weiß und grau.

Amalie Gottschalk.

Baumwoll. Strick- und Webgarne, Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler Türler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Zu verkaufen:

Zwei Kachelofen

sammt **Warmbehälter** um billigen Preis bei **A. Bossert,** Hafner, in **Othmarsingen.**

Gesucht:

Ein kleines helles Lokal, dienlich für eine **Werkstatt,** wenn möglich ebener Erde; in Nr. 230 anzumelden.

Stearinkerzen

und alle Nr. in **Chaisenlaternenkerzen** halte in vorzüglichster Qualität bestens empfohlen

E. Maurer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Montag den 30. Januar 1882 starb: **Carl Julius Rothplez**, Konditeurs, von Aarau; alt 4 Jahre, 3 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 1. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Abtrennung der **Schulhausheizerstelle** von derjenigen des **Schulhausabwarts und bezw.** die neue Instruktion für letztern d. d. 27. dieß wird die Stelle des Pedellen für das hiesige Schulgebäude mit einer Besoldung von Fr. 2500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 8. Hornung nächsthin unter Beilage allfl. Ausweise dem Herrn Bauverwalter schriftlich einzureichen. Das Pflichtenheft resp. Instruktion kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 30 Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Letzte Probe für Ossian.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag

des Hrn. Bat.-Adjut. Eng. Bally: Die Uebungen des XVIII. Regt. und des Schützenbataillons 5.

Bürger-Turnverein.

Abtheilung für Freiübungen punkt ½8 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute kein Vortrag.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. Februar 1882, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Vortrag

des Herrn G. Stacher, Seminarlehrer: **Fortschritte auf dem Gebiete der Telephonie mit Demonstrationen.**

Schützengesellschaft Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 1. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden:

1) Kanalbauangelegenheit.
2) Vertheilung des Staatsbeitrages.

Zu dieser Sitzung sind auch alle diejenigen Nichtmitglieder eingeladen, welche ihre reglementarischen 30 Schüsse in unserm Verein abgegeben haben und zum Bezug des Bundesbeitrages berechtigt sind.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Dienstag den 31. Jan., Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei „Kyniker" (hinterer Saal).**

Traktanden:

Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes.

Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Kost & Logisgesuch.

Ein Bureauangestellter sucht zu sofortigem Eintritt ein schönes, helles, gut möblirtes wenn möglich heizbares Zimmer in der Stadt oder deren Umgebung gelegen. Am nämlichen Orte gute Kost zu erhalten wäre erwünscht. Offerten mit Preisangabe gefl. sofort an das Expeditionsbüreau der „Aargauer Nachrichten" zu richten.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Schlafzimmer.** Auskunft in Nr. 79 Milchgasse.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 4. — **28. Jan. 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209¼	209¼	208½	208¼
Antwerpen & Brüssel	6	100¼₀	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	123⅞	—	123½	123⅝
London	5	25. 22½	—.—	25. 17½	25. 17½
France. Bankplätze	5	100⅜₁₆	100¼	100¹/₁₆	100¹/₁₆
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 27½			

Platz-Disconto 5½—6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100	101½
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.		100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	101½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	—	98⅝
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103	102½	102½
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100	—	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	96	96
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98	96	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	90	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	95	95
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100	99½	99¾
4% Centralbahn	Diverse.	91	90	90
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100	—	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100⅝	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	90	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99¼	97½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	96	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	500	495	497
Nordostbahn Stammactien	500	500	250	230	240
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	470	480
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	140	130	135
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	—	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	190	182	183
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	402	397	400
Jurabahnen	500	500	335	330	330
Gotthardbahn	500	400	425	415	420
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	530	—
Basler Bankverein	500	500	830	815	—
Basler Handelsbank	500	500	590	585	587
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	730	723	725
Bank in Winterthur	500	500	570	550	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	410	420
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen: 5% Gemeinde Zofingen I. Hyp. & 4½% Nordostbahn 1887er pr. 31. Jan.; 4½% Nordostbahn Emission 1879, 4½% Schweiz. Eisenbahnbank & 4% Centralbahn pr. 1. Febr.

Aarau.

In der Aula des städt. Schulhauses

Dienstag den 31. Januar,

Abends ½8 Uhr:

Otto Kremershoff's Recitationen

(frei aus dem Gedächtniss.)

Programm:

I.

Das Lied von der Glocke Schiller.

II.

Faust (Schülerscene) Goethe.

III.

Hamlet (Kirchhofscene) Shakespeare.

IV.

Heinrich IV. (Rekrutenscene) -

Nummerirte Billets à Fr. 1. 50 vorher in der Buchhandlung von *H. R. Sauerländer.*

Cassapreis 2 Fr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schaffner, Maurer von Hornußen, im Genstel zu Gränichen angesessen gewesen, wird am **Montag den 6. Hornung** nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Einige **Fahrhabegegenstände:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Hause im Genstel zu Gränichen und

b) Die **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau, 25. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde: Kaufmann, Kzlst.

Wir empfehlen

Selbstgesottene

Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zöpfe

von ausgefallenem Haar werden schön und dauerhaft gemacht; ebendaselbst wird alle Tage gefärbt und nimmt alte Zöpfe gegen Umtausch.

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse Nr. 8.

Stelle-Gesuch.

Für eine Tochter aus guter Familie wird eine Stelle in einem Ladengeschäft gesucht, wo sie zugleich Aufnahme in die Familie fände. Dieselbe spricht deutsch und französisch und besitzt Geschick für alle Ladengeschäfte. Offerten unter O 67 L besorgen **Orell Füßli & Co. in Luzern.**

Prima-Sennenbutter,

bei Abnahme von wenigstens 5 Pfd. à Fr. 1. 30 per Pfd.

Frische Eier per 100 Stück à Fr 8. 50.

Empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 event. 6 Zimmern nebst Zubehörde in der obern Vorstadt, sofort beziehbar. Zins billig.

Nähere Auskunft gibt

Aarau, 28. Jenner 1882

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Verkaufe à 1. 40 (H304cZ)

Frankfurter-Ausstellungsloose.

H. Isler, Gartenhofgasse **Außersihl.**

Zum Ausleihen:

Ein Capital von Fr. 10,000.

auf 12. April gegen sicheres Unterpfand und Bürgschaft. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 1. Februar 1882.

Duplik.

I.

Der Unbekannte, der mich in Nr. 13 des „Aarg. Tagblattes" persönlich angegriffen hatte, hat auf meine „Erklärung" in Nr. 18 der Aarg. Nachr. in Nr. 22 des „Tagbl." replicirt. Diese Replik veranlaßt mich zu einigen Gegenbemerkungen, für die ich nochmals um Platz in diesem Blatte bitte.

1) Der Unbekannte ist unglücklich in seinen Citaten. Erst wirft er mir ein altes Sprichwort ins Gesicht, das, einem wissenschaftlich gebildeten Manne gegenüber angewendet, an sich schon eine Beleidigung enthält und überhaupt durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse auch für die Berufsklassen, für die es ursprünglich gegolten hatte, zum großen Theil seine Bedeutung verloren hat. Nahezu Fünfzig Prozent unserer Gewerbsleute müssen, durch die Logik der Thatsachen gezwungen, ihren Beruf ändern oder müßten zu Grunde gehen, wenn sie absolut beim „Leisten" bleiben wollten. Es ist nicht unmöglich, daß der Unbekannte selbst zu diesen gehört und wenn er sich einen lohnendern Beruf gefunden hat, so bin ich der Letzte, der ihn deswegen tadelt. Sodann reißt mein, wenn auch nicht bibelkundiger, doch bibelfreundlicher Unbekannter einen Vers aus dem zweiten Brief an den Timotheus aus dem Zusammenhang heraus und stellt ihn an die Spitze seiner Replik. Was hat aber dieser Vers mit unserm Streit zu schaffen? Ich bin weit davon entfernt, das zu verlassen, was ich gelernt habe und mir vertraut ist und wenn ich dazu noch eine wichtige Zeitfrage studiren und darüber einen populär-wissenschaftlichen Vortrag halten will, so hindert mich dieses Pauluswort nicht im Geringsten daran. Citate, richtig angewendet, ersparen oft lange Auseinandersetzungen, während sie, nur auf's Gerathwohl und gedankenlos gebraucht, Verwirrung schaffen und das Wasser trüben.

2) Mein Unbekannter ist auf dem Rückzug begriffen und das ist das beßte, was er thun konnte. Ich will ihm den Weg nicht verlegen, aber so ganz unbehelligt kann ich ihn doch nicht abziehen lassen. Sein Artikel habe eine „sachliche Tendenz" gehabt, sagt er und das werde ich herausfinden, wenn ich ihn bei ruhigerem Blute lese. Ich habe ihn wieder gelesen und ihn mit seiner Replik verglichen. Ich muß dabei verbleiben, wie auch jeder unbetheiligte Leser wird gefunden haben, daß sein erster Artikel durch und durch persönlicher Natur war, ein — freilich witzlos geschriebenes — Pamphlet. Daß er daneben die Tendenz hatte, nicht mich allein zu treffen, sondern alle meine geistlichen und weltlichen Collegen (Lehrer), „die sich anmaßen sollten, Politik zu treiben", das will ich ihm gerne glauben. Er wollte ein Exempel statuiren und dazu bot ihm mein Vortrag in Möhlin die beßte Gelegenheit. „So, ihr Leutlein, wird's Jedem ergeh'n, der solches zu thun wagt!" Diesen Homerischen Vers, wenn er ihn gekannt hätte, hätte er citiren wollen, wie es einst der alte Scipio gethan, als man ihm den Mord des Grachus meldete, wenn ihm sein Attentat gelungen wäre. Das war die „sachliche Tendenz" seines Artikels. Es mochte ihm die Zumpt'sche Geschlechtsregel vorschweben: „Was man nicht decliniren (biegen) kann, das sieht man als ein Neutrum (etwas Sachliches) an." Trotzdem hat mich doch diese Aeußerung gefreut. Sie zeigt mir, daß meine „Erklärung" an ihm nicht nutzlos vorübergegangen ist, daß so etwas wie Scham und Reue über ihn gekommen. Davon zeugt denn auch der übrige Ton seiner Replik, der im Ganzen viel ruhiger und selbst einigermaßen prinzipiell gehalten ist. Nur sollte man nicht so freigebig des Gegners Namen nennen, wenn man selbst namenlos wandelt. Nomina sunt odiosa! Nicht minder hat es mich gefreut, daß er einen Satz völlig zurückgenommen, den er im ersten Artikel geschrieben. „Es wäre immer noch fraglich, ob das Studium der Theologie und die Beschäftigung mit derselben die Menschen zu Staatsmännern und Gesetzgebern qualifizire." — Diesen Satz schrieb er in Nr. 13 und in Nr. 22 sagt er: „Von denen, welche den Hirtenstab niederlegen und welche in politische Aemter und Würden treten, sprechen wir nicht. Sie kommen nicht mehr als Geistliche in Betracht." Nicht mehr? Trotzdem sie Theologie studirt und sich damit befaßt als Pfarrer selbst längere Zeit? Wenn sie nun Recht und Befähigung erhalten haben einfach durch eine Volks- oder Großrathswahl, so muß entweder diese Wahl ein Zauberstab sein, oder jener erste Satz ist durch den zweiten zurückgenommen. Da ich nicht wohl annehmen darf, daß unsere Wahlkörper ihren Erwählten auf zauberhafte Weise Befähigung ertheilen können, so schließe ich auf Zurücknahme, woran er wahrlich wohlgethan. Denn jene Behauptung ist durch die ältere und neueste Geschichte im Ausland und in der Schweiz thatsächlich widerlegt und darum bin ich auch in meiner „Erklärung" darüber weggegangen. Es ist noch ein weiterer Rückzug zu verzeichnen. Es wurde meine Fahrt nach Möhlin dargestellt wie ein Unrecht, das ich begangen. So mußte man aus dem ganzen Ton des Artikels schließen. Es klang fast wie der Eingang zur ersten Rede Cicero's gegen Catilina: Quousque tandem abutere patientia nostra!?! „Wie lange denn willst du noch unsere Geduld mißbrauchen!?" Die Replik sagt nun, es sei kein Unrecht, wenn ein Geistlicher sich mit Politik befasse, es sei nur unschicklich. Darüber später.

Eidgenossenschaft.

Vereinigte Bundesversammlung vom 31. Jan. (Corresp.) Es kam das Begnadigungsgesuch des Schützen Benjamin Saladin von Gempen (Solothurn), wohnhaft in Arlesheim, zur Behandlung. Derselbe hatte, bewaffnet und in Uniform, am 20. Oktb. 1881 Nachmittags, als er von der Gewehrinspektion in Aesch heimkam, in der Nähe seiner Wohnung die 68jährige Wittwe Cherno, mit welcher er und seine Frau seit langer Zeit im Streit begriffen war, und die mit einem Wasserzüber kam, rücklings überfallen und ihr einen Schlag auf den Mund versetzt, infolge dessen sie auf einen Gartenhag, mit demselben zu Boden fiel und verschiedene Kontusionen und Beulen erhielt. Dafür wurde er vom Kriegsgericht zu 6 Wochen Gefängniß, zu Fr. 7. Arztkosten, Fr. 15. Heilungsentschädigung und Fr. 7. Zeugengeld an die Klägerin, sowie zu allfälligem weiteren Kostenersatz verurtheilt. Es wurde nun das Gesuch um eine angemessene Herabminderung der Gefängnißstrafe gestellt. Der Bundesrath und die Kommission, Berichterstatter Karrer und Chastonay, beantragten, dasselbe abzuweisen, Frei, die Gefängnißstrafe auf die Hälfte herabzusetzen. Mit 62 gegen 38 Stimmen wurde Abweisung beschlossen.

Nationalrath v. 30. Jan. (Corrspdz.) Der Rekurs des Franzosen Rogues, welcher in Frankreich schon fünf Mal, darunter einmal wegen Diebstahl zu 5 Jahren Gefängniß, verurtheilt worden, sich im Kanton Waadt und in Carouge schlecht aufgeführt, und dem deßhalb von den Genferbehörden die Niederlassung verweigert worden war, wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe abgewiesen.

Auf die Beschwerde des gew. Generaleinzügers Boßhard von Zug wegen Nichtaufhebung eines Zuger Strafurtheils durch das Bundesgericht, sowie auf die Eingabe des Zigarrenarbeiters Giovanni Chidini in Brissago, welcher wegen Anständen mit Priester d'Ambrogio um Erlassung eines Gesetzes über Ausführung der Art. 49 und 50 der Bundesverfassung (Unverletzlichkeit der Glaubens- und Gewissensfreiheit) ersuchte, werde nicht eingetreten, bei letzterer, weil die in den beiden genannten Artikeln ausgesprochenen Grundsätze keiner Spezialgesetze bedürfen.

Ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem Ständerath und trotz dem Antrage Häberlins auf Nichteintreten, hat der Rath auf den Antrag der Berichterstatter Frei und Vessaz, sowie nach Empfehlung von Züricher und Forrer mit 76 gegen 9 Stimmen dem Kanton Bern einen Bundesbeitrag von einem Drittel der wirklichen Kosten und von höchstens Fr. 168,000 für den Bau der rechtsuferigen Thunerseestraße von Merligen bis Neuhaus zugesichert. Der Rath ertheilte sodann nach angehörtem Berichte Straubs für die Straßenbahn in Zürich die Konzession und ermächtigte den Bundesrath zur Ertheilung einer solchen für eine Straßenbahn in Bern. Betreffend der Lotterieofferten wurde der neuen Fassung des Ständerathes zugestimmt.

Der Nationalrath bewilligte am 31. der in Finanznöthen sich befindenden Zürich-See-Gotthardbahn-Gesellschaft für ihre 5 Kilometer lange Strecke von Rapperswyl nach Pfäffikon eine Personentax-Erhöhung von 5 Rp., stimmte bezüglich des Kredites bis auf Fr. 540,000 für den Waffenplatz Herisau, sowie bei einer noch obwaltenden Differenz beim Epidemiengesetz dem Ständerathe bei und genehmigte dasselbe definitiv mit 58 gegen 11 Stimmen. Wie die Zeitungen berichteten, ist es einem der eidgen. Experten für die Zündhölzchenfabrikation, Hrn. Prof. Schwarzenbach in Bern, gelungen, eine total giftfreie, weder gelben noch rothen Phosphor enthaltende Zündmasse zur Fabrikation von überall entzündlichen Streichhölzern darzustellen, welche den Anforderungen der Technik, sowie den Wünschen des größten Theils des Publikums vollständig entspreche. Diese Zündmasse sei solid, brenne leicht und ohne Explosion, insofern beim Streichen nicht allzustark darauf gedrückt werde und ersetze daher die alten Phosphorzündhölzchen vollständig. Mit Rücksicht auf diese Erfindung, welche, wenn sie sich bewährt, unsere Zündhölzchenfabrikation auf einen andern Boden stellen würde, beschloß heute der Nationalrath: „Die Zündhölzchenfrage wird in dem Sinne an den Bundesrath zurückgewiesen, daß er 1) die signalisirten neuen Erfindungen (Schwarzenbach) durch Experten prüfen lasse; 2) die Frage beantworte, ob Zündhölzchen, die sich an jeder rauhen Fläche entzünden, wieder zuzulassen seien, wenn sie auch keinen gelben Phosphor enthalten; 3) auf die Junisession Bericht und Antrag darüber hinterbringe und in der Zwischenzeit durch die gesetzlichen Mittel gegen den Schmuggel und die verbotene Fabrikation vorgehe; dabei namentlich auch die Frage untersuche, ob es nicht am Platze wäre, das Gesetz vom 23. Dezbr. 1879 über Fabrikation von Zündhölzchen

aufzuheben oder doch nur insoweit beizubehalten, als es Bestimmungen zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter enthält."

Ständerath vom 31. Januar. (Corr.) Bezüglich der noch zwischen beiden Räthen beim Epidemiengesetz bestehenden Differenzen erklärte Berichterstatter Tschudi, daß die Kommission, um die Sache zu Ende zu bringen, beantrage, überall den Beschlüssen des Nationalrathes beizustimmen, mit Ausnahme bei Art. 5. Da habe der Nationalrath an der sanitätspolizeilichen Ueberwachung der Wohnhäuser in gewöhnlichen Zeiten festgehalten, während dieß von vielen Seiten als ein Eingriff in die individuellen Rechte und die Heiligkeit des Hauses betrachtet und als Waffe gegen das Gesetz verwendet werden dürfte. Auch sei die Ausführung dieser Maßregel sehr schwierig. Sie schlage deßhalb vor, an der Fassung des Ständerathes, die auch formell eine klarere sei, festzuhalten. — Göttisheim bekämpfte diese Ausführungen, stellte aber in Anbetracht der vorgerückten Zeit keinen Gegenantrag. Vigier dagegen beantragte Zustimmung zum Nationalrath, blieb jedoch gegenüber einer bedeutenden Mehrheit in Minderheit. Mit 17 gegen 7 Stimmen wurde der Beschluß als definitiv erklärt und bei den übrigen Differenzen dem Nationalrath beigestimmt.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wurde der Bundesrath ermächtigt, die Uebertragung und Aenderung der Konzessionen für die von Emmenbrücke über Beinwyl und Seon nach Lenzburg führende sog. Seethalbahn zu bewilligen, sobald die Behörden der Kantone Aargau und Luzern die beabsichtigte Inangriffnahme des Straßengebietes bewilligt haben und die vom neuen Uebernehmer für Innehaltung der Bau- und Vollendungsfristen anerbotene Kaution geleistet sein wird. Zugestimmt wurde auch dem Nationalrath in Bezug auf die Ertheilung der Konzession für eine Straßenbahn in Zürich und Umgebung, auf die Bewilligung einer Taxerhöhung von 1 Rp. für II. und III. Klasse auf der Zürichsee-Gotthardbahn (Rapperswil-Pfäffikon) und auf die Ermächtigung des Bundesrathes zur Ertheilung einer Konzession für eine Straßenbahn in der Stadt Bern an die „Bern-Land-Company", sobald sich die Konzessions-Bewerber mit Rücksicht auf die Benutzung der öffentlichen Straßen und Plätze mit den kompetenten Behörden des Kantons und der Stadt Bern verständigt haben werden.

Bei Anlaß der Konzessionirung der Straßenbahn in Zürich kam Zschokke auf die Frage einer gesetzlichen Regulirung des Straßenbahnwesens zu sprechen, da viele Bestimmungen unserer Eisenbahngesetzgebung nicht darauf anwendbar seien. Doch hielt er für besser, wenn man erst genügend technische und organisatorische Erfahrungen sammle, bevor man ein solches Gesetz erlasse. Bundesrath Welti besprach die großen Unterschiede zwischen den Normal- und Straßenbahnen und kam zum Schlusse, daß man sich vorerst auf dem Wege der Konzessionen vorwärts bewegen solle. Dabei werde es sich zeigen, welche Grundsätze jeweilen die Bundesversammlung aufstelle und diese, sowie die sonst gemachten Erfahrungen könne man dann bei der Ausarbeitung des Gesetzes benützen. — Schließlich wurde nach angehörtem kurzen Berichte von Sahli der Bundesrath ermächtigt, mit denjenigen Postvereinsländern, bei welchen dieß thunlich und angemessen erscheint, Spezialübereinkommen definitiv abzuschließen, um im Verkehr mit diesen Ländern für die mit der Briefpost versandten Waarenmuster weitere Gewichts- und Dimensionsgrenzen festzusetzen, als sie der Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 gezogen hat.

Abendsitzung vom 31. Jan. Das Epidemiengesetz wurde in seiner Gesammtheit mit 22 Stimmen genehmigt, dagegen erhob sich Niemand. Dann wies der Rath auf den Antrag des Berichterstatters Vigier die Eingabe des Cigarrenarbeiters Giovanni Chiodini in Brissago, der bei dem die Fabrik besuchenden Priester d'Ambrogio die gewöhnlichen, von den andern Arbeitern gemachten Reverenzen unterließ, dafür von diesem zur Rede gestellt wurde und nun infolge dessen die Erlassung eines Gesetzes über die Ausführung der Art. 49 und 50 der Bundesverfassung (Unverletzlichkeit der Glaubens- und Gewissensfreiheit) verlangt, einhellig ab, da hier weder eine Verletzung dieser Bestimmungen noch sonst ein Grund für den Erlaß eines Gesetzes vorlag. Wie heute Mittag der Nationalrath, so beschloß auch der Ständerath, die nächste Session an dem vom Bundesrathe noch zu bestimmenden Tage Nachmittags um 3 Uhr zu beginnen.

Bundesstadt, 31. Januar Brunner ist aus Tessin zurückgekehrt; Stößel und Philippin, die wieder dorthin gegangen, werden noch etwa zehn Tage bleiben. Die Untersuchung hat nach dem „Wint. Ldb." ganz bedeutende Resultate ergeben, welche speziell für Revision des eidg. Wahlgesetzes reiches Material bieten sollen. Der Bericht der Kommissäre wird ein sehr umfangreicher werden und es frägt sich ob sie denselben bis zur nächsten außerordentlichen Sitzung werden fertig stellen können.

Dieser Tage ist nach den „Basl. Nachr." in aller Stille ein Werk zur Vollendung gelangt, welches für die allgemeinen Verkehrsinteressen der Schweiz von so eminentem Werthe sein wird, daß es wohl verdient, in weitern Kreisen bekannt zu werden. Es ist dies die Führung des Telegraphenkabels durch den großen, 15 Kilometer langen Gotthardtunnel. Die Legung des Kabels vom Telegraphen-Adjunkten des III. Kreises, Hrn. Knoch aus Olten, mit großer Umsicht und Fachkenntniß geleitet, hatte einen 14jägigen harten Kampf mit der im Tunnel herrschenden außergewöhnlich großen Wärme, Nässe und schlechter Luft zu bestehen. Das Telegraphentau selbst, aus einer renommirten Fabrik Norddeutschlands hervorgegangen, ist circa 3½ cm. stark und besteht aus 7 selbständigen, mit einer doppelten Guttaperchaschicht umgebenen Leitungen, wovon jede wieder aus 7 äußerst dünnen geschmeidigen Kupferfäden zusammengesetzt ist. Die Leitungen oder Adern zu einem Sterne zusammengestellt, tragen einen Schutzmantel von dicken starken galvanisirten Eisendrähten, spiralförmig um die mit Hanf eingefaßten Adern gewunden.

Aargau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 6. In Laufenburg:

am 2. März	Vorm.	8 Uhr:	Sekt.	Laufenburg.
	=	8½ =	=	Eiken.
	Nachm.	1½ =	=	Leibstadt.
= 16. =	Vorm.	8 =	=	Gansingen.
	=	9½ =	=	Sulz.
	Nachm.	1½ =	=	Leuggern.
= 17. =	Vorm.	8 =	=	Mettau.
	Nachm.	1½ =	=	Kaisten.

In Rheinfelden:

= 18. =	Vorm.	8 Uhr:	Sekt.	Rheinfelden.
	=	10 =	=	Kaiseraugst.
	Nachm.	1½ =	=	Magden.

In Möhlin:

= 20. =	Vorm.	8 Uhr:	Sekt.	Zeiningen.
	Nachm.	1½ =	=	Mumpf.
	=	2 =	=	Wallbach.
= 21. =	Vorm.	8 =	=	Möhlin.
	Nachm.	1½ =	=	Wegenstetten.

In Frick:

= 22. =	Vorm.	8 Uhr:	Sekt.	Wölflinswyl.
	Nachm.	1½ =	=	Herznach.
= 23. =	Vorm.	8 =	=	Gipf-Oberfrick.
	=	9½ =	=	Obermumpf.
	Nachm.	1½ =	=	Wittnau.
= 24. =	Vorm.	8 =	=	Frick.
	=	10 =	=	Hornussen.

— * Aarau. Der freie Schießverein Aarau hat in seiner gestrigen Generalversammlung die Kassarechnung pro 1881 genehmigt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden mit großem Mehr wiedergewählt mit Ausnahme eines demissionirenden Mitgliedes, das eine Ersatzwahl nothwendig machte. In Folge dessen hat sich der Vorstand für das laufende Jahr konstituirt aus den HH.: Fehlmann, Heinrich, Präsident, Lüthy, J., Vice-Präsident und Schützenmeister, Bachmann, J., Cassier, Rychner, Hrch., Aktuar, und Dätwyler, Joh. (neu), Vice-Schützenmeister.

— * Frick, 30. Jan. Heute Morgen halb 10 Uhr brannte das mit Stroh bedeckte Haus des Dl. Gehrli und Bernh. Kienberger in Oeschgen gänzlich ab; dasselbe war zu Fr. 4000 versichert und von 13 Personen bewohnt. Die Fahrhabe des Kienberger ist zu Fr. 4185 versichert, diejenige des Gehrli nicht. Ersterer wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Bern. Das Organisationskomite im Einverständniß mit der Schützengesellschaft Langenthal und den übrigen Komites hat als Zeitpunkt der Abhaltung des dießjährigen kantonalen Schützenfestes bestimmt: Sonntag den 2. Juli bis und mit Sonntag den 9. Juli.

— Laut „Bund" ist es Hrn. Professor Dr. Schwarzenbach nach unermüdlichen Versuchen und ausdauernder Arbeit endlich gelungen, eine total giftfreie, weder gelben noch rothen Phosphor enthaltende Zündmasse zur Fabrikation von überall entzündlichen Streichhölzern darzustellen, welche den Anforderungen der Technik, sowie den Wünschen des größten Theils des Publikums vollständig entspreche. Diese Zündmasse sei solid, haltbar, brenne leicht, ohne etwelche Explosion, insofern beim Streichen nicht allzu stark darauf gedrückt wird, und ersetze daher in allen Beziehungen die alten Phosphorzündhölzchen vollständig, indem dieselben an allen möglichen Reibflächen, an Schachteln ohne eigens darauf angebrachtem Präparat, an Kleidern, Holz, Stein, Eisen, an alten gerippten Zündholzsteinen, Glas, Papier, Carton ꝛc. entzündbar sei.

Zürich. Die Gemeinde Außersihl beabsichtigt, zwischen der Langgasse und dem städtischen Bahnhofquartier eine neue Brücke über die Sihl zu erstellen und hat letzten Sonntag einen Kredit von 30,000 Franken hiefür bewilligt. An den Gesammtkosten derselben (126,000 Frkn.) haben bereits die Nachbarn 26,000 freiwillig zusammengelegt; 70,000 Frk. wären durch Stadt, Staat und Nordostbahn zu decken.

— Die Zahl der Telephon-Abonnenten in Zürich ist gegenwärtig auf 400 gestiegen; im Laufe dieser Woche wird die Verbindung mit Riesbach hergestellt, wo bei 50 Abonnenten auf die Eröffnung des Dienstes warten.

St. Gallen. Ueber den Brand der katholischen Kirche in Rapperswyl am letzten Montag schreibt ein Augenzeuge dem „B. Tagbl.": Um 8 Uhr wurde in der jetzt in Trümmer liegenden Kirche eine Gedächtnißfeier für einen Verstorbenen abgehalten. Um 9 Uhr 15 Minuten war dieser Gottesdienst zu Ende und um 10 Uhr 15 Min. stand die Kirche schon in hellen Flammen. Als ich um 10 Uhr 10 Minuten von der Burg in die Stadt auf die Post wollte und bei der verschlossenen Kirche vorbeiging, hörte aus dem Innern, auf der östlichen Seite, wo der Hochaltar steht, ein Knistern und Prasseln; auf das Dach schauend, bemerkte zu meinem Schrecken, daß der Rauch zwischen den Ziegeln emporstieg. Sofort eilte 50 Schritte zurück, um den Hochwächter zu benachrichtigen, damit er das Feuersignal gebe. Als wieder zur Kirche kam, war die Gasse noch ganz menschenleer. Vom Dache fielen die Ziegel herunter, das Feuer bekam im Innern Luft und im Augenblicke stand die ganze Kirche in Flammen. Da das Feuer oberhalb dem Hochaltar entstanden, gelang es dem Herrn Pfarrer noch, einige werthvolle Gegenstände vom Altar zu retten. Der Pfarrhelfer, welcher ihm dabei behülflich war, wurde von einem herabfallenden Ziegel ziemlich schwer am Kopfe verwundet. Um 11 Uhr brach der ganze Dachstuhl der Kirche zusammen, der kleine Glockenthurm, der dem Feuer immer noch Stand gehalten, wurde jetzt durch die hochaufwirbelnde Feuersäule ebenfalls vom Feuer ergriffen, so daß um halb 12 Uhr die Glocken unter furchtbarem Gepolter herunterstürzten.

Der große Glockenthurm auf der rechten Seite stand wie von Eisen. Diesen benützte die Feuerwehr, welche bekanntlich eine sehr tüchtige ist, dazu, daß sie eine Schlauchverbindung veranstaltete bis über die Glocken hinaus, aber trotz aller Anstrengung der Pompier der Stadtspritze vermochten sie den kleinen nicht zu retten. Um 2 Uhr lag die schöne Kirche in Trümmer und Asche, nur noch die hohe Gibelmauer ragte empor. Der Schaden ist sehr groß. Die neue Orgel war erst vor 3 Jahren erstellt, hatte 24,000 Fr. gekostet und soll für 22,000 Frkn. versichert sein. Auf welche Art der Brand entstanden, ist noch ein Räthsel und es wird schwer sein, die Sache genau zu ermitteln. Da die Kirche nach dem Gottes-

dienst geschlossen war, kann von absichtlicher Brandlegung keine Rede sein.

Luzern. Letzten Montag Abend 1/2 8 Uhr kam ein „Reisender" in den Fleischladen des Hrn. P. Schobinger unter der Egg und bat um einen „Zehrpfennig", er entfernte sich aber auf die Bemerkung des Metzgerknechten, daß er den Kassenschlüssel nicht habe und der Meister abwesend sei. Kaum war der Schnurrant fort, kam ein zweiter und verlangte eine Wurst. Der Metzgerknecht erklärte, er werde sofort entsprechen; wie er sich nun umdrehte, erhielt er von dem Strolch einen schweren Schlag mit dem Stock über die Schläfe, blieb aber glücklicherweise bei Sinnen. Nun stürzte der Angegriffene, ein fester, stämmiger Mann, auf den Angreifer los und bearbeitete denselben nach Verdienst, während inzwischen auch Hr. Schobinger dazu kam. Hierauf wurde nach der Polizei geschickt, welche den Strolch in sichern Gewahrsam nahm. Es ist gar kein Zweifel, daß es derselbe auf eine Plünderung des Ladens oder wohl noch lieber der Kasse abgesehen hatte, wobei dann der Gefährte, welcher in der Nähe stehen blieb, behülflich gewesen wäre.

Tessin. Es ist nun ganz sicher, daß die Bauunternehmung Giubiasco-Lugano ihre Arbeiten auf den 31. März vollendet haben wird, so daß der Betrieb in der ersten Hälfte des April beginnen dürfte. In zwei Monaten also wird man direkt von Bellinzona nach Mailand fahren und vermittelst des Monte-Ceneri-Tunnels mindestens drei Stunden Zeit sparen können. Die Monte-Ceneri-Bahn ist eine ununterbrochene Reihe von Kunstbauten mit gewaltigem Panorama, überraschenden Aussichtspunkten und wunderbaren Landschaftsbildern.

— Der liberale Tessiner Verein in Buenos Aires hat am 20. Novbr. 1881 ein Freischießen gehalten, dessen Ertrag zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird: 800 Fr. erhalten die unglücklichen Elmer, 800 Fr. die Opfer der beiden Stabioprozesse, 400 Fr. die Brandbeschädigten im Kanton Tessin.

Wien, 30. Jan. Die strafgerichtliche Untersuchung wegen des Ringtheaterbrandes ist so gut wie abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft wird gegen acht Personen Anklage erheben. Als Hauptangeklagte bezeichnet man Direktor Jauner und Exbürgermeister Newalo, welch letzteren die Mitschuld an der Nichteinführung der Oellampen zugeschrieben wird. Angeklagt werden ferner Polizeirath Landsteiner, der durch die Phrase: „Alles ist gerettet!" die Rettungsmannschaft irre führte; dann Inspektor Nitsche wegen des Abdrehens der Gasuhr, der städtische Ingenieur Wilhelm wegen seines Verhaltens beim Rettungswerk und einige Theaterarbeiter, welche nicht beim Wasserwechsel waren.

Paris, 31. Jan. Das neue Ministerium ist heute im „Journal officiel" mitgetheilt. Die Namen sind bekannt. Neu ist nur, daß das Kultusministerium mit dem des Innern vereinigt wird, die Landwirthschaft dagegen vom Handel getrennt bleibt: de Mahy wird Minister der Landwirthschaft. — Als Unterstaatssekretäre sind ernannt: Develle für das Innere, Barambon für die Justiz, Berlet für die Marine und Rousseau für die öffentlichen Arbeiten.

Die Kammer nahm den Vorschlag des Handelsministers an, die bestehenden Handelsverträge bis zum 31. März zu verlängern; diese Verlängerung darf bis zum 15. Mai erstreckt werden für diejenigen Mächte, welche bis zum 31. März einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich unterzeichnet haben werden.

Die Presse nimmt das neue Kabinet günstig auf: der „Temps" konstatirt, daß dasselbe das Vertrauen des Parlaments und des Landes genieße. „Siecle" bemerkt, das Finanzprogramm Say's entspreche dringenden Wünschen des Landes; dasselbe gebe die Gewißheit, daß die Regierung sich in keine Abenteuer einlassen werde.

Der „Français" berichtet: die (Bontoux'sche) Gesellschaft „Union generale" habe angesichts der Oppositionen, welche gegen sie geltend gemacht wurden, und auf den Rath Rechtsverständiger sich für verbunden erachtet, von heute Morgen an ihre Zahlungen einzustellen bis zum Entscheid durch die Generalversammlung der Aktionäre, welche dringlicher Weise auf nächsten Freitag einberufen ist.

Das neue Cabinet besteht aus sechs Senatoren und fünf Deputirten; Freycinet, Say und Ferry geben dem Cabinet seinen Charakter: es wird fortschrittlicher werden als die frühern Cabinette Freycinet und Ferry, weil der Senat seit den Ersatzwahlen eine republikanischere Färbung hat; es wird, sagt man, fast so entschieden in der Politik sein, wie das Gambetta's, aber im Innern und Aeußern sich von jedem Abenteuer fern halten und in dieser Beziehung der Richtung Gambetta's nicht folgen.

Aus Saintpierre Lescalais wird gemeldet: Montag Abend um 5 Uhr barst der Wasserbehälter von Calais, welcher 15 Meter hoch ist und 500,000 Liter enthielt. Drei Häuser, darunter eine Kinderschule wurden eingerissen, und stehen unter Wasser. Bis jetzt sind 27 Todte ermittelt.

Athen, 31. Jan. Das Parlament wurde eröffnet. Die Thronrede bezeugt die Befriedigung des Königs, die Erwählten der neuen Provinzen hier zu sehen und erklärt: aus Rücksicht auf die Mächte habe die Regierung die Einschränkung der vom Berliner Kongreß abgetretenen Gebiete angenommen, indem sie das Interesse Griechenlands demjenigen des allgemeinen Friedens opferte. Sie drückt die Hoffnung aus, daß die letzten Schwierigkeiten in Festsetzung der Grenzen nächstens gehoben werden, kündigt an, sie werde sich verschiedenen Maßregeln unterziehen um den Zustand der Finanzen zu verbessern und endigt, indem sie die freundschaftlichen Beziehungen Griechenlands zu allen Mächten versichert.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Januar. (Aus dem „W. Lbb.")

Ohne durch weitere ungünstige Berichte vom Auslande betreffs dem Stande der Saaten beeinflußt zu werden, entwickelte sich im Laufe der letzten Woche und auf heutigem Markte eine etwas festere Tendenz, ohne zur Hausse überzugehen. Unzweifelhaft eintretende Preisschwankungen von untergeordneter Bedeutung werden immerhin nicht ausbleiben.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 3/4 — 33	Russ. Weiz.	Fr. 32 1/4 — 33 1/2
Primaweizen	" 31 1/4 — 32 1/2	Hafer	" 19 — 21 1/2
Guter Weizen	" 31 1/4 — 31 1/2	Gerste	" 24 — 26
Geringere	" 28 — 29	Roggen	" 21 — 22
		Mais	" 19 — 22 1/2

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 185,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 31. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 30——. Eier per Stück 5 1/2—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 70 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 13 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 85 bis 1. 35. Birnen Fr. 0 00—0. —.

Zürcher Börse vom 31. Jan. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	530	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	442	—	—
Schweiz. Creditanstalt	722	730	727
Bank in Winterthur	562	564	564—563
Eidgenössische Bank	425	435	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	820	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	663	—	663
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	260	265	255—260
Nordost Prioritäten	470	—	—
Centralbahn	512	520	510—517
Union-Suisse Stamm	205	215	210—213
Union-Suisse Prioritäten	408	420	404
Gotthardbahn	430	450	437
dto. volleinbez.	345	—	—
Westbahn	138	145	142—145
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	220	250	220
Wädensweil-Einsiedeln	120	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	—	—

Pariser Observatorium vom 31. Jan. 1882.

Das Barometer stieg über dem Canal und der Bretagne, fiel jedoch über der Gascogne und der Provence. Ueber dem offenen Meer und der Westküste von Frankreich bestehen schwache Pressionen. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; Himmel bewölkt; Temperatur wenig hoch.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Febr. Bei wieder abnehmender Temperatur meist trübes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst**, Fabrikant in Schöftland, bringen am **Montag den 13. Februar 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch- und Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".



Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000. —; der Verkaufspreis billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland, 30 Januar 1882.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger,
Namens des Creditoren-Ausschuß.

Die Zündwaarenfabrik von J. F. Kammerer in Zürich und Brunnen

offerirt **neueste Sicherheitszündhölzer,** die sich an jeder Reibfläche, auch an den Kleidern entzünden, in starken soliden Kisten von 100 Paqueten. Vorzugsweise für Großisten.

Gefällige Aufträge werden schnellstens ausgeführt. (H-386-Z)

Geschäfts-Eröffnung

der chemischen Wasch-Anstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister aus Zürich.

Meiner geehrten zahlreichen hiesigen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich dem

Herrn J. A. Bell in Aarau

ein Dépôt meines bekannten Geschäftes übergeben habe.

Zur chemischen Wäsche übergebene **Damen- und Herrenkleider** werden vollständig unzertrennt gewaschen und derart ausgerüstet, daß selbe wie neu sofort wieder tragbar sind. **Damenkleider** werden in zertrenntem und unzertrenntem Zustande in soliden Farben umgefärbt und mit schönster Appretur ausgerüstet.

Färberei und Waschere von **Hutfedern, Sammtmänteln, Teppichen** 2c.

Herrenkleider werden, wenn das Waschen nicht mehr genügt, **unzertrennt** in dunkeln Farben umgefärbt und fertig gebügelt.

Das Renomme, das mein Geschäft durchweg genießt, hoffe auch in Aarau zu erwerben und zeichnet in dieser Erwartung Hochachtungsvollst

H. Hintermeister.

Prospekte gratis!

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 2. Februar (Marienfest) 9 Uhr: Feierliches Hochamt.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Abtrennung der **Schulhausheizerstelle** von derjenigen des **Schulhausabwarts** und bezw. die neue Instruktion für letztern d. d. 27. dieß wird die Stelle des Pedellen für das hiesige Schulgebäude mit einer Besoldung von Fr. 2500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 8. Hornung nächsthin unter Beilage allfl. Ausweise dem Herrn Bauverwalter schriftlich einzureichen. Das Pflichtenheft resp. Instruktion kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 30 Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 1. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden:

1) Kanalbauangelegenheit.
2) Vertheilung des Staatsbeitrages.

Zu dieser Sitzung sind auch alle diejenigen Nichtmitglieder eingeladen, welche ihre reglementarischen 30 Schüsse in unserm Verein abgegeben haben und zum Bezug des Bundesbeitrages berechtigt sind.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

des Herrn G. Stacher, Seminarlehrer: **Fortschritte auf dem Gebiete der Telephonie mit Demonstrationen.**

☛ Im Anschluß an obigen Vortrag folgen Mittheilungen über dynamo-elektrische Maschinen durch Herrn Rektor Wüest von Baden.

Aarauer-Stadtmusik.

Es wird unsern verehrlichen Passivmitgliedern mitgetheilt, daß die üblichen **Jahresfeste** diesmal **Samstag den 11. und Samstag den 18. dieses Monats** abgehalten werden.

Die **Eintrittskarten** werden dieser Tage vertragen und der **Jahresbeitrag** zugleich eingezogen.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand heute Abend 8 Uhr. Nachher Turnen (Prüfung für die Riegeneintheilung.)

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Abendunterhaltung

Samstag den 4. Februar 1882 im Saale zum Rößli.

Programm folgt später.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr präzis **Juryſaal.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, Landwirth von Unter-Kulm, am Holz in Ob.-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften** in den Gemeindsbezirken Ober- und Unter-Entfelden, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 30. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres **möblirtes Zimmer** in freundlicher Lage.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur neunten ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 2. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Juryſaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1881.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1882.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den gestorbenen Herrn J. Cajacob von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 23. bis 28. Februar** bezogen werden in

Basel bei der **Tit. Eidgenössischen Bank,**
Winterthur „ „ „ **Bank in Winterthur,**
Zürich „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt**

und bis **2. März,** Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Lokale.**

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 28. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Empfehlung.

Wegen Krankheitsrücksichten meines Schwiegervaters Hrn. **J. C. Boller-Tschudi** habe ich den

Gasthof z. Hecht am See in Zürich

übernommen und empfehle mich angelegentlichst allen Freunden und Bekannten und dem verehrten Publikum, mit der Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hochachtungsvoll
J. Waldmeier-Boller.

An Obiges anschließend, danke ich Freunden und Bekannten von Nah und Fern für das mir stets geschenkte Zutrauen und bitte sie, dasselbe auf meinen Tochtermann **J. Waldmeier-Boller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
J. C. Boller-Tschudi.

M-377-Z

Käse-Verkauf.

Freitag den 3. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie **ganz fette Ausschußkäse** à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt **Nachmittag ½1 Uhr** und dauert bis 3 Uhr.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Gebrüder Schießer.

Dürres Buchenholz,

per 3 Ster à 3 Schnitt gespalten und an Ort und Stelle gebracht zu 46 Fr., per Zentner zu 1 Fr. 70 Ct., zum Haus gebracht 1 Fr. 90 Ct. bei

Joh. Dätwyler, Holzmesser,
Adelbändli Nr. 86.

Zu verkaufen:

Ein äußerst solid gebautes und gut unterhaltenes



Wohnhaus mit Anbau,

enthaltend schöne comfortabel eingerichtete Wohnungen, geräumige helle Geschäftslokalitäten, mehrere gewölbte Keller, Waschküche, großer Hof mit laufendem Brunnen und Wassereinrichtung im Hause. —

Dabei ein großer Garten. —

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau
oder der Eigenthümer:
Frch. Siebenmann-Nürk in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein Capital von Fr. 10,000.

auf 12. April gegen sicheres Unterpfand und Bürgschaft. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fritz Moor-Rodel, Schreiner von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs Donnerstag den 2. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707) statt.

Aarau, den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Wegen Familienverhältnissen ist eine im besten Betrieb stehende

Klein- und Groß-Bäckerei

mit guter Kundsame sofort zu vermiethen, für einen soliden tüchtigen Bäcker günstige Gelegenheit.

Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

☛ Der heutigen Lokalauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter** von Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich bei, Depot bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht:

Für eine kleine Familie auf Ende April ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör.

Kost & Logisgesuch.

Ein Bureauangestellter sucht zu sofortigem Eintritt ein schönes, helles, gut möblirtes wenn möglich heizbares Zimmer in der Stadt oder deren Umgebung gelegen. Am nämlichen Orte gute Kost zu erhalten wäre erwünscht. Offerten mit Preisangabe gefl. sofort an das Expeditionsbüreau der „Aargauer Nachrichten" zu richten.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 event. 6 Zimmern nebst Zubehörde in der obern Vorstadt, sofort beziehbar. Zins billig.

Nähere Auskunft gibt
Aarau, 28. Jenner 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör in Nr. 745 am Ziegelrain. Auf Mitte April oder auch früher. Anmeldung in Nr. 747.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameisneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Februar 1882.

Das neue französische Ministerium.

Freycinet verlas gestern in der Kammer die Erklärung des neuen Ministeriums:

In der Erfüllung der heiligen Pflichten, welche unser Amt uns auferlegt, leitet uns namentlich ein Gedanke: den Frieden im Lande herrschen zu machen, Frieden in den Gemüthern wie in der materiellen Ordnung der Dinge, Frieden im Innern wie nach außen. Wir werden nichts, was zu diesem Ziele führen kann, vernachlässigen. Ueberall, wo unsere Aktion sich geltend machen wird, wird sie sich würdevoll, fest, versöhnlich zeigen. Ein Land wie Frankreich bedarf des Fortschritts und der Freiheit: Sie werden uns helfen, jenen zu verwirklichen, diese zu befestigen. Die neuen Gesetze über Preßfreiheit und Versammlungsrecht werden wir in liberalem Sinne handhaben; über das Vereinsrecht werden wir eine neue, die Rechte des Staates schützende Vorlage einbringen. Die Frage der Verfassungsrevision muß vertagt werden bis gegen den Auslauf der gegenwärtigen Amtsperiode.

Die Erklärung des Ministeriums kündigt sodann an: Reform des Gerichtswesens im Sinne einer Vermehrung der Kompetenzen der Friedensrichter und einer Verminderung der Anzahl der erstinstanzlichen und Appellationsgerichte. Die Reform des Militärgesetzes wird die Dienstpflicht auf drei Jahre herabsetzen. Im Gebiete des Unterrichtswesens wird man das begonnene Werk weiter führen. Die Bestrebungen werden dahin zielen, die Arbeit in regeren Gang zu bringen. Nationen leben nicht nur von der Politik, sondern von den Geschäften und materiellen Interessen.

Rentenkonversion, Rückkauf der Eisenbahnen und (zu diesem Zweck) Emission neuer Renten bleiben ausgeschlossen. Das Ministerium wird die Unterstützung durch die Privatindustrie anstreben. Bezüglich der Revision der Zolltarife wird nichts vernachlässigt werden. Die Hebung der geistigen, sittlichen, materiellen Lage wird in der Fürsorge der Regierung in erstem Range stehen; sie wird sorgfältig die sozialen Probleme studiren.

Das Ministerium bittet, die Kammer möge ihm ihr Zutrauen schenken. Ohne die Kammer vermöge es nichts, Uebereinstimmung zwischen Kamer und Regierung sei nothwendig für das Heil Frankreichs und der Republik. (Beifall.)

Der Finanzminister Say zieht das vom abgetretenen Ministerium vorgelegte Budget zurück, um die erforderlichen Abänderungen anzubringen.

Der Senat nahm wie die Kammer das Projekt betreffend Verlängerung der Handelsverträge an.

Die Presse aller Länder liefert immer noch Kommentare zu dem eben vollzogenen Sturz Gambetta's, welche je nach dem politischen Standpunkte der Blätter sehr verschiedenartig ausfallen.

Gambetta kommt uns immer vor, schreibt ein Pariser Correspondent der „Zürcher Post", wie ein wilder Spieler, der, sobald die Partie nicht den von ihm gewollten Ausgang nimmt, die Karten hinschmeißt. Er hat sich im Kriege gegen Deutschland Verdienste erworben, die ihm Keiner je antasten soll, er hat unter Mac Mahon die Maschen eines Netzes zerrissen, das unheilvoll zu werden drohte, und er darf mit Stolz auf seine politische Wirksamkeit zurückschauen; an zäher Thatkraft hat es ihm Keiner gleichgethan. Mit dieser Energie verbindet sich jedoch bei ihm auch ein brennender, wilder Ehrgeiz, der in seinen Aeußerungen etwas entschieden Rohes, Gewaltthätiges und Widerwärtigs hat, und, wie berechnend er auch vorgeht, in gewissen Momenten reißt ihn sein Temperament fort, die Maske fällt vom Gesicht und es weist dieses alsdann unheimlich-chauvinistische Züge. Mag er noch tausendmal seine Friedensliebe versichern, jedes Kind in Frankreich erblickt in ihm eben doch den Mann, der das Prestige wieder zurückerobern wird, den Messias der Revanche, der das Liebäugeln mit Rußland und das Buhlen um Allianzen gegen Deutschland nicht lassen kann. So schätzbar darum auch seine Thätigkeit schon gewesen und so schätzbar sie wieder sein kann in einer bestimmten Sphäre, er wird immer eine Gefahr für Frankreich und für Europa sein, wenn er die Gewalt in Händen hat. Der Becher der Macht berauscht ihn, weckt seine schlimmsten Instinkte und macht ihn zum fou furieux. Das Listenskrutinium, mit Hülfe dessen er sich eine gefügige Volksvertretung zu schaffen gedachte, war es, was ihn zum Falle gebracht. Der Fall war kein tödtlicher; noch wäre es viel zu früh, dem Manne einen Nekrolog zu schreiben. Die Reihe der Triumphe und Mißerfolge, die er erzielte, seit er durch seine feurige Beredtsamkeit in der Baudin-Affaire auf einen Schlag zur gefeierten Persönlichkeit wurde, ist wahrlich noch nicht abgeschlossen und alle Faktoren sind da, welche sein Eingreifen herausfordern. Mittlerweile aber rücken auch andere Geister vor und es wächst ein Geschlecht heran, das weniger geneigt ist, in dem „Kinde von Cahors" die französische Vorsehung zu betrachten. Gewiß hat schon die Schlappe von der letzten Woche sehr ernüchternd auf seine Anbeter gewirkt. Sie waren Zeugen davon, wie ich Eingangs schon andeutete, daß die Bestürzung höchst mäßig ausfiel und die Neubildung des Kabinets durch denselben Freycinet, den Gambetta seiner Zeit aus dem Sattel gestochen, leicht und prompt von Statten ging. Dasselbe wurde mit allgemeinem Vertrauen, selbst mit Befriedigung aufgenommen. Für seine Erstlingsthaten ist Gambetta glänzend belohnt worden. Genügt ihm dieser Lohn nicht, sehnt er sich nach neuen Lorbeeren, mag er dieselben auf dem Wege erwerben, von welchem er in dem Maße allmälig ablenkte, als er anfing, den republikanischen Pascha zu spielen und diejenigen recht absichtlich zu höhnen, deren Aspirationen er einst verfochten hatte. Die Beflissenheit, mit welcher er berüchtigte Staatsstreichritter um sich sammelte und offenkundige Todfeinde der Republik heranzog, ist ein schwarzes Blatt in seiner Geschichte, eine Schmach, die für ihn zu sühnen bleibt, nicht durch pathetische Ausrufe und Tribüneneffekte, sondern durch ehrliche Thaten. Vor dem nicht opportunistisch angekränkelten Republikanismus hat er sich zu rehabilitiren. Die nächste Zukunft schon wird ihm hierzu Gelegenheit bieten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 1. Febr. (Corr.) Dem gestrigen Beschlusse des Ständerathes, den Bundesrath zum Abschluß von Spezialübereinkommen mit einzelnen Postvereinsstaaten für die Spedition von Waarenmustern zu ermächtigen, wurde auf Antrag der Kommission, Berichterstatter Burckhardt und Leuba, beigestimmt.

Beide Räthe schlossen die Session.

Bundesrath Droz gedenke noch diese Woche nach Paris zu verreisen zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsunterhandlungen. Man hofft auf schnelle Lösung, welche es nöthig machen dürfte, die Bundesversammlung schon im Februar wieder einzuberufen.

Gegenwärtig finden in Bern auf Veranlassung der zürcherischen Finanzdirektion und unter dem Vorsitz von Bundesrath Welti Unterhandlungen zwischen derselben, dem Bundesrath, Abgeordneten der Stadt Winterthur, der aargauischen Garantiestädte und des Kantons Aargau statt, in Sachen der Lösung der Solidargarantie.

Aargau. (Sitzung des Kriminalgerichts, den 1. Februar 1882.)

1. Blasius Zumsteg, Beumlis, geboren 1825, von Oberhofen, wurde wegen Brandlegung zu 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz an die Brandversicherungsgesellschaft und an die Mobiliargesellschaft „Helvetia" in St. Gallen, sowie zu allen dieses Falles wegen ergangenen Kosten verurtheilt.

2. Franz Joseph Erdin, Spirs, geboren 1825, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen, wurde wegen Diebstahl mit Einbruch zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz, soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu allen diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dez. 1881 Fr. 12,827,113. 35.
Im Monat Januar 1882 sind erfolgt:
1112 Einlagen mit Fr. 204,017. 55.
381 Rückzahlgn. mit „ 137,364. 85.
Vermehrung um Fr. 66,652. 70.
Bestand auf 31. Januar 1882 „ 12,893,766. 05.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.
Einlegerzahl 9638 (Zuwachs 72).

— * Aarau, 1. Februar. Mit besonderm Interesse wohnten wir gestern Abend den freien Recitationen des Herrn Kremershoff bei und waren erfreut, neben einer außerordentlich modulationsfähigen Stimme, eine seltene Befähigung für dramatische Dichtung vereinigt zu finden.

So war denn auch die Kirchhofscene des Hamlet das Beste des ganzen Abends. Die beiden Todtengräber, wie Hamlet und Horatio traten in lebendiger Form vollendet vor die Seele des Hörers. Auch der erste Theil der Schülerscene des Faust befriedigte vollkommen, während wir nach der Stelle:

Ich bin des trock'nen Ton's nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen —

die Tonlage etwas markanter, verschlagener, mit einem Worte mephistopheliſcher gewünscht hätten.

Am glänzendsten aber entwickelten sich die Stimmmittel des Vortragenden in der Darstellung der Feuerscene in Schiller's Glocke. Das rauschte und stürmte wie wenn alle Register einer mächtigen Orgel aufgezogen würden. Man sah wahrhaft das Rennen, Retten und Flüchten. Man hörte das Jammern der Kinder, das Heulen des Sturmes, der Glocken und Feuersignale. Alles war Leben und Bewegung.

Weniger befriedigend wirkte die heitere Rekrutenscene aus Heinrich IV. wegen des schweren Verstehens des sehr rasch sprechenden Friedensrichters Schaal — woran allerdings die mangelhafte Akustik des Hörsaales mit Schuld getragen haben mag. — Wie es uns schien, zeigte Herr Kremershoff eine besondere Befähigung, das Ernste in ergreifender Weise vorzuführen und wären wir erfreut, bei einem spätern Besuche in unserer kleinen Residenz in diesem Genre mehr von ihm zu hören.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 2. Februar (Marienfest)
9 Uhr: Feierliches Hochamt.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Abtrennung der **Schulhausheizerstelle** von derjenigen des **Schulhausabwarts** und bezw. die neue Instruktion für letztern d. d. 27. dieß wird die Stelle des Pedellen für das hiesige Schulgebäude mit einer Besoldung von Fr. 2500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 8. Hornung nächsthin unter Beilage allfl. Ausweise dem Herrn Bauverwalter schriftlich einzureichen. Das Pflichtenheft resp. Instruktion kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 30. Januar 1882.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 1. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Traktanden:

1) Kanalbauangelegenheit.
2) Vertheilung des Staatsbeitrages.

Zu dieser Sitzung sind auch alle diejenigen Nichtmitglieder eingeladen, welche ihre reglementarischen 30 Schüsse in unserm Verein abgegeben haben und zum Bezug des Bundesbeitrages berechtigt sind.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Vortrag

des Herrn G. Stacher, Seminarlehrer:
Fortschritte auf dem Gebiete der Telephonie mit Demonstrationen.

☛ Im Anschluß an obigen Vortrag folgen Mittheilungen über dynamo-elektrische Maschinen durch Herrn Rektor Wüest von Baden.

Aarauer-Stadtmusik.

Es wird unsern verehrlichen Passivmitgliedern mitgetheilt, daß die üblichen **Jahresfeste** diesmal **Samstag den 11. und Samstag den 18. dieses Monats** abgehalten werden.

Die **Eintrittskarten** werden dieser Tage vertragen und der **Jahresbeitrag** zugleich eingezogen.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Turnstand heute Abend 8 Uhr.
Nachher Turnen (Prüfung für die Riegeneintheilung.)

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Abendunterhaltung

Samstag den 4. Februar 1882
im Saale zum Rößli.
Programm folgt später.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr präzis **Jurysaal.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, Landwirth von Unter-Kulm, am Holz in Ob.-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften** in den Gemeindsbezirken Ober- und Unter-Entfelden, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 30. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur neunten ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 2. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1881.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1882.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den gestorbenen Herrn J. Cajacob von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 23. bis 28. Februar** bezogen werden in

Basel bei der **Tit. Eidgenössischen Bank,**
Winterthur „ „ **Bank in Winterthur,**
Zürich „ „ **Schweiz. Kreditanstalt**

und bis **2. März,** Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Lokale.**

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 28. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Empfehlung.

Wegen Krankheitsrücksichten meines Schwiegervaters Hrn. **J. C. Boller-Tschudi** habe ich den

Gasthof z. Hecht am See in Zürich

übernommen und empfehle mich angelegentlichst allen Freunden und Bekannten und dem verehrten Publikum, mit der Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hochachtungsvoll
J. Waldmeier-Boller.

An Obiges anschließend, danke ich Freunden und Bekannten von Nah und Fern für das mir stets geschenkte Zutrauen und bitte sie, dasselbe auf meinen Tochtermann **J. Waldmeier-Boller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
M-377-Z **J. C. Boller-Tschudi.**

Käse-Verkauf.

Freitag den 3. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie **ganz fette Ausschußkäse** à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt **Nachmittag ½1 Uhr** und dauert bis 3 Uhr.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Gebrüder Schießer.

Dürres Buchenholz,

per 3 Ster à 3 Schnitt gespalten und an Ort und Stelle gebracht zu 46 Fr., per Zentner zu 1 Fr. 70 Ct., zum Haus gebracht 1 Fr. 90 Ct. bei

Joh. Dätwyler, Holzmesser,
Adelbändli Nr. 86.

Zu verkaufen:

Ein äußerst solid gebautes und gut unterhaltenes



Wohnhaus mit Anbau,

enthaltend schöne comfortabel eingerichtete Wohnungen, geräumige helle Geschäftslokalitäten, mehrere gewölbte Keller, Waschküche, großer Hof mit laufendem Brunnen und Wassereinrichtung im Hause. —

Dabei ein großer Garten. —

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau
oder der Eigenthümer:
Frch. Siebenmann-Nürk in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein Capital von Fr. 10,000.

auf 12. April gegen sicheres Unterpfand und Bürgschaft. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Fritz Moor-Rodel, Schreiner von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die **Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs Donnerstag den 2. Hornung** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707) statt.

Aarau, den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Wegen Familienverhältnissen ist eine im besten Betrieb stehende

Klein- und Groß-Bäckerei

mit guter Kundsame sofort zu vermiethen, für einen soliden tüchtigen Bäcker günstige Gelegenheit.

Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

☛ Der heutigen Lokalauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter** von Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich bei, Depot bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht:

Für eine kleine Familie auf Ende April ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör.

Kost & Logisgesuch.

Ein Bureauangestellter sucht zu sofortigem Eintritt ein schönes, helles, gut möblirtes wenn möglich heizbares Zimmer in der Stadt oder deren Umgebung gelegen. Am nämlichen Orte gute Kost zu erhalten wäre erwünscht. Offerten mit Preisangabe gefl. sofort an das Expeditionsbüreau der „Aargauer Nachrichten" zu richten.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 event. 6 Zimmern nebst Zubehörde in der obern Vorstadt, sofort beziehbar. Zins billig.

Nähere Auskunft gibt

Aarau, 28. Jenner 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör in Nr. 745 am Ziegelrain. Auf Mitte April oder auch früher. Anmeldung in Nr. 747.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von verschiedenen **Brennmaterialien,** als:

Torf,
Braunkohlenbriquettes,
Saarflammkohlen und
Schmiedkohlen.

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 2. Februar 1882.

Das neue französische Ministerium.

Freycinet verlas gestern in der Kammer die Erklärung des neuen Ministeriums:

In der Erfüllung der heiligen Pflichten, welche unser Amt uns auferlegt, leitet uns namentlich ein Gedanke: den Frieden im Lande herrschen zu machen, Frieden in den Gemüthern wie in der materiellen Ordnung der Dinge, Frieden im Innern wie nach außen. Wir werden nichts, was zu diesem Ziele führen kann, vernachlässigen. Ueberall, wo unsere Aktion sich geltend machen wird, wird sie sich würdevoll, fest, versöhnlich zeigen. Ein Land wie Frankreich bedarf des Fortschritts und der Freiheit: Sie werden uns helfen, jenen zu verwirklichen, diese zu befestigen. Die neuen Gesetze über Preßfreiheit und Versammlungsrecht werden wir in liberalem Sinne handhaben; über das Vereinsrecht werden wir eine neue, die Rechte des Staates schützende Vorlage einbringen. Die Frage der Verfassungsrevision muß vertagt werden bis gegen den Auslauf der gegenwärtigen Amtsperiode.

Die Erklärung des Ministeriums kündigt sodann an: Reform des Gerichtswesens im Sinne einer Vermehrung der Kompetenzen der Friedensrichter und einer Verminderung der Anzahl der erstinstanzlichen und Appellationsgerichte. Die Reform des Militärgesetzes wird die Dienstpflicht auf drei Jahre herabsetzen. Im Gebiete des Unterrichtswesens wird man das begonnene Werk weiter führen. Die Bestrebungen werden dahin zielen, die Arbeit in regeren Gang zu bringen. Nationen leben nicht nur von der Politik, sondern von den Geschäften und materiellen Interessen.

Rentenkonversion, Rückkauf der Eisenbahnen und (zu diesem Zweck) Emission neuer Renten bleiben ausgeschlossen. Das Ministerium wird die Unterstützung durch die Privatindustrie anstreben. Bezüglich der Revision der Zolltarife wird nichts vernachlässigt werden. Die Hebung der geistigen, sittlichen, materiellen Lage wird in der Fürsorge der Regierung in erstem Range stehen; sie wird sorgfältig die sozialen Probleme studiren.

Das Ministerium bittet, die Kammer möge ihm ihr Zutrauen schenken. Ohne die Kammer vermöge es nichts, Uebereinstimmung zwischen Kamer und Regierung sei nothwendig für das Heil Frankreichs und der Republik. (Beifall.)

Der Finanzminister Say zieht das vom abgetretenen Ministerium vorgelegte Budget zurück, um die erforderlichen Abänderungen anzubringen.

Der Senat nahm wie die Kammer das Projekt betreffend Verlängerung der Handelsverträge an.

Die Presse aller Länder liefert immer noch Kommentare zu dem eben vollzogenen Sturz Gambetta's, welche je nach dem politischen Standpunkte der Blätter sehr verschiedenartig ausfallen.

Gambetta kommt uns immer vor, schreibt ein Pariser Correspondent der „Zürcher Post", wie ein wilder Spieler, der, sobald die Partie nicht den von ihm gewollten Ausgang nimmt, die Karten hinschmeißt. Er hat sich im Kriege gegen Deutschland Verdienste erworben, die ihm Keiner je antasten soll, er hat unter Mac Mahon die Maschen eines Netzes zerrissen, das unheilvoll zu werden drohte, und er darf mit Stolz auf seine politische Wirksamkeit zurückschauen; an zäher Thatkraft hat es ihm Keiner gleichgethan. Mit dieser Energie verbindet sich jedoch bei ihm auch ein brennender, wilder Ehrgeiz, der in seinen Aeußerungen etwas entschieden Rohes, Gewaltthätiges und Widerwärtiges hat, und, wie berechnend er auch vorgeht, in gewissen Momenten reißt ihn sein Temperament fort, die Maske fällt vom Gesicht und es weist dieses alsdann unheimlich-chauvinistische Züge. Mag er noch tausendmal seine Friedensliebe versichern, jedes Kind in Frankreich erblickt in ihm eben doch den Mann, der das Prestige wieder zurückerobern wird, den Messias der Revanche, der das Liebäugeln mit Rußland und das Buhlen um Allianzen gegen Deutschland nicht lassen kann. So schätzbar darum auch seine Thätigkeit schon gewesen und so schätzbar sie wieder sein kann in einer bestimmten Sphäre, er wird immer eine Gefahr für Frankreich und für Europa sein, wenn er die Gewalt in Händen hat. Der Becher der Macht berauscht ihn, weckt seine schlimmsten Instinkte und macht ihn zum fou furieux. Das Listenskrutinium, mit Hülfe dessen er sich eine gefügige Volksvertretung zu schaffen gedachte, war es, was ihn zum Falle gebracht. Der Fall war kein tödtlicher; noch wäre es viel zu früh, dem Manne einen Nekrolog zu schreiben. Die Reihe der Triumphe und Mißerfolge, die er erzielte, seit er durch seine feurige Beredtsamkeit in der Baudin-Affaire auf einen Schlag zur gefeierten Persönlichkeit wurde, ist wahrlich noch nicht abgeschlossen und alle Faktoren sind da, welche sein Eingreifen herausfordern. Mittlerweile aber rücken auch andere Geister vor und es wächst ein Geschlecht heran, das weniger geneigt ist, in dem „Kinde von Cahors" die französische Vorsehung zu betrachten. Gewiß hat schon die Schlappe von der letzten Woche sehr ernüchternd auf seine Anbeter gewirkt. Sie waren Zeugen davon, wie ich Eingangs schon andeutete, daß die Bestürzung höchst mäßig ausfiel und die Neubildung des Kabinets durch denselben Freycinet, den Gambetta seiner Zeit aus dem Sattel gestochen, leicht und prompt von Statten ging. Dasselbe wurde mit allgemeinem Vertrauen, selbst mit Befriedigung aufgenommen. Für seine Erstlingsthaten ist Gambetta glänzend belohnt worden. Genügt ihm dieser Lohn nicht, sehnt er sich nach neuen Lorbeeren, mag er dieselben auf dem Wege erwerben, von welchem er in dem Maße allmälig ablenkte, als er anfing, den republikanischen Pascha zu spielen und diejenigen recht absichtlich zu höhnen, deren Aspirationen er einst verfochten hatte. Die Beflissenheit, mit welcher er berüchtigte Staatsstreichritter um sich sammelte und offenkundige Todfeinde der Republik heranzog, ist ein schwarzes Blatt in seiner Geschichte, eine Schmach, die für ihn zu sühnen bleibt, nicht durch pathetische Ausrufe und Tribüneneffekte, sondern durch ehrliche Thaten. Vor dem nicht opportunistisch angekränkelten Republikanismus hat er sich zu rehabilitiren. Die nächste Zukunft schon wird ihm hierzu Gelegenheit bieten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 1. Febr. (Corr.) Dem gestrigen Beschlusse des Ständerathes, den Bundesrath zum Abschluß von Spezialübereinkommen mit einzelnen Postvereinsstaaten für die Spedition von Waarenmustern zu ermächtigen, wurde auf Antrag der Kommission, Berichterstatter Burckhardt und Leuba, beigestimmt.

Beide Räthe schlossen die Session.

Bundesrath Droz gedenke noch diese Woche nach Paris zu verreisen zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsunterhandlungen. Man hofft auf schnelle Lösung, welche es nöthig machen dürfte, die Bundesversammlung schon im Februar wieder einzuberufen.

Gegenwärtig finden in Bern auf Veranlassung der zürcherischen Finanzdirektion und unter dem Vorsitz von Bundesrath Welti Unterhandlungen zwischen derselben, dem Bundesrath, Abgeordneten der Stadt Winterthur, der aargauischen Garantiestädte und des Kantons Aargau statt, in Sachen der Lösung der Solidargarantie.

Aargau. (Sitzung des Kriminalgerichts, den 1. Februar 1882.)

1. Blasius Zumsteg, Beumlis, geboren 1825, von Oberhofen, wurde wegen Brandlegung zu 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz an die Brandversicherungsgesellschaft und an die Mobiliargesellschaft „Helvetia" in St. Gallen, sowie zu allen dieses Falles wegen ergangenen Kosten verurtheilt.

2. Franz Joseph Erdin, Spirs, geboren 1825, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen, wurde wegen Diebstahl mit Einbruch zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz, soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu allen diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dez. 1881 Fr. 12,827,113. 35.
Im Monat Januar 1882 sind erfolgt:
1112 Einlagen mit Fr. 204,017. 55.
381 Rückzahlgn. mit „ 137,364. 85.
Vermehrung um Fr. 66,652. 70.
Bestand auf 31. Januar 1882 „ 12,893,766. 05.
Bestand des Sicherheitsfond „ 548,568. 40.
Einlegerzahl 9638 (Zuwachs 72).

— * Aarau, 1. Februar. Mit besonderm Interesse wohnten wir gestern Abend den freien Recitationen des Herrn Kremershoff bei und waren erfreut, neben einer außerordentlich modulationsfähigen Stimme, eine seltene Befähigung für dramatische Dichtung vereinigt zu finden.

So war denn auch die Kirchhofscene des Hamlet das Beste des ganzen Abends. Die beiden Todtengräber, wie Hamlet und Horatio traten in lebendiger Form vollendet vor die Seele des Hörers. Auch der erste Theil der Schülerscene des Faust befriedigte vollkommen, während wir nach der Stelle:

Ich bin des trock'nen Ton's nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen —

die Tonlage etwas markanter, verschlagener, mit einem Worte mephistophelischer gewünscht hätten.

Am glänzendsten aber entwickelten sich die Stimmmittel des Vortragenden in der Darstellung der Feuerscene in Schiller's Glocke. Das rauschte und stürmte wie wenn alle Register einer mächtigen Orgel aufgezogen würden. Man sah wahrhaft das Rennen, Retten und Flüchten. Man hörte das Jammern der Kinder, das Heulen des Sturmes, der Glocken und Feuersignale. Alles war Leben und Bewegung.

Weniger befriedigend wirkte die heitere Rekrutenscene aus Heinrich IV. wegen des schweren Verstehens des sehr rasch sprechenden Friedensrichters Schaal — woran allerdings die mangelhafte Akustik des Hörsaales mit Schuld getragen haben mag. — Wie es uns schien, zeigte Herr Kremershoff eine besondere Befähigung, das Ernste in ergreifender Weise vorzuführen und wären wir erfreut, bei einem spätern Besuche in unserer kleinen Residenz in diesem Genre mehr von ihm zu hören.

— * Aarau. Bürgerturnverein. Im Anschluß an die jüngst gebrachte Notiz werfen wir noch einen kurzen Blick in den Jahresbericht pro 1881. Das Berichtsjahr wurde mit einem Bestande von 123 Vereinsangehörigen angetreten, nämlich mit 48 Ehren-, 14 Freien-, 15 Passiv- und 34 Aktivmitgliedern, sowie 12 Mitturnern. Im Laufe des Jahres traten 41 Mitglieder und Mitturner ein, wogegen 36 ihren Austritt nahmen. Es stellt sich demnach die Zahl der Angehörigen am Schlusse des Berichtsjahres auf 128, somit ergibt sich gegenüber dem Stande von Ende 1880 eine Vermehrung von 5 Mitgliedern.

Die Gesammt-Einnahmen des Vereins betrugen Fr. 1355. 11, denen an Ausgaben die Summe von Fr. 967. 24 gegenübersteht, so daß ein Aktivsaldo von Fr. 387. 87 verbleibt.

Im Ganzen wurden 12 Vereinssitzungen sowie 6 Turnstände und 15 Vorstandssitzungen abgehalten und dabei etwa 80 wichtigere Traktanden vorberathen und erledigt. Die ausgegangenen Briefe und Correspondenzen erreichen die Zahl von 230.

Das Resultat der allgemeinen Vereinsthätigkeit kann als ein fortschrittliches bezeichnet werden, das sich ebenbürtig den Erfolgen früherer Jahre anreihen darf. Der beste Beweis hiefür dürfte in der erfreulichen Thatsache liegen, daß es der Sektion am Kantonalturnfest in Brugg gelang, den ersten gekrönten Preis zu erkämpfen, eine Errungenschaft, deren sich der Verein seit 13 Jahren nicht mehr erfreuen konnte. Auch die beiden im Juli und Oktbr. hierorts veranstalteten Schauturnfeste nahmen die aktive Wirksamkeit der Mitglieder in außerordentlichem Maße in Anspruch und in letzter Zeit waren es bereits schon die Vorbereitungen für das eidg. Turnfest, welche nie eine Pause in das turnerische Programm kommen ließen. Daneben beschäftigten noch eine im Januar veranstaltete Abendunterhaltung und mehrere gesellige Zusammenkünfte im Lokal die dramatischen Elemente des Vereins in manigfacher Weise.

Die Bemühungen des Vorstandes, eine Männerriege in's Leben zu rufen, welche eventuell für den bevorstehenden eidgen. Wettkampf nutzbar gemacht werden könnte, blieben Mangels Betheiligung erfolglos.

Mehreren Einladungen an in- und ausländische Feste konnten der Entfernung wegen keine Folge gegeben werden und auch das im August in Basel abgehaltene internationale Preisturnfest wurde infolge seines nahen Zusammentreffens mit dem Kantonalturnfest vom Verein nur schwach besucht.

Bei der am Auffahrtstage auf den Horben ausgeführten Turnfahrt betheiligten sich 23 Mitglieder, meistens Aktive, denen die auf dem zehnstündigen Marsche empfangenen herrlichen Eindrücke in dauernder Erinnerung bleiben dürften.

Hinsichtlich der Beziehungen zum eidg. Turnverband ist zu erwähnen die Neubestellung des Zentral-Komites pro 1882/83 und die endliche Annahme des neuen Festreglements. Die beiden in Olten und Bern abgehaltenen Delegirtenversammlungen waren erstere von drei, letztere von einem Abgeordneten besucht. Auch an den zwei im Laufe des Jahres stattgefundenen eidg. Vorturnerkursen nahmen hierseits je 3 Vertreter Theil.

Bemerkenswerth ist ferner die Wahl des Organisationskomites für das 50jährige Jubiläumsfest, wobei der bereits schon entfalteten rührigen Thätigkeit der Komittirten anerkennend gedacht ist.

Der Bericht schließt mit der ernsten Aufforderung an die Mitglieder, durch rastlosen Eifer und zahlreichen Besuch der Turnstunden, sowie durch festes treues Zusammenhalten und eine wirksame gegenseitige Unterstützung die Erwartungen der nächsten Zukunft zu rechtfertigen.

— Menziken, 1. Febr. Die Gemeinde steht nach dem „Wynenth.-Bl." trauernd am Todtenbette eines ihrer edelsten Männer. Herr Plaquenfabrikant und Großrath Jean Weber wurde letzten Sonntag Morgen von einem heftigen Leber- und Lungenleiden ergriffen, dem er in schmerzvollem Kampfe schon Dienstag Morgens 5 Uhr erlag.

— Klingnau, 1. Febr. Heute Morgen ist dahier Hr. Jos. Pfister von seinem Monate langen, sehr schmerzhaften Halsleiden in einem Alter von 58 Jahren durch den Tod erlöst worden. Der Verewigte war früher Gemeindeammann und als solcher von Jedermann wegen seines allseitigen Wissens und redlichen Handelns allgemein beliebt.

— Rheinfelden. Einen merkwürdigen, mehr räthselhaften Fund hat man nach der Volksst. vor einigen Tagen auch im hiesigen Stadttheater, das s. Z. aus einer frühern Kapuzinerkirche für seine jetzige Bestimmung umgewandelt wurde, gemacht. Beim Ausgraben und Wegräumen von Schutt aus dem Hohlraum unter der Theaterbühne stieß man wenige Zoll tief auf menschliche Gebeine und förderte an zwei verschiedenen Stellen Schädel und Knochenüberreste von zwei daselbst Begrabenen zu Tage; bei jedem derselben war der Kopf mit einem Ziegel, der übrige Körpertheil durch einen Kalkguß überdeckt.

Bern. Die Nachricht, daß der städtische Reformverein beschlossen habe, bei der nächsten Pfarrwahl Hrn. Zwingli-Wirth in Basel zu portiren, ist nach der „Berner Post" verfrüht. Der Reformverein habe in dieser Frage noch keine Sitzung abgehalten und keine Beschlüsse gefaßt. Der Vorstand allerdings beschäftigte sich mit der Sache und hatte mehrere hervorragende Geistliche in Aussicht genommen, allein über die Anträge, welche er der nächsten Vereinsversammlung vorlegen wird, habe er noch gar keinen Entscheid gefaßt.

Zürich. Auf dem Katzensee wird jetzt täglich Eis gebrochen und nach Zürich in die Bierkeller verkauft. Am Mittwoch Vormittag machte einer der Arbeiter, welcher auf einer Scholle stand, plötzlich einen Fehltritt und versank in die Tiefe Die Leiche soll mit dem Schleikapparat der Stadt Zürich aufgesucht werden.

Luzern. Dienstag Nacht etwas nach 12 Uhr brach in der Scheune des Jakob Huber im Feld zu Hochdorf Feuer aus. Im Tenn brannte ein Güselhaufen. Mit großer Anstrengung gelang es den Brand zu löschen, sonst wäre die Scheune mit bedeutenden Vorräthen und wohl auch Vieh verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Schwyz. Der berüchtigte Dieb-, Ein- und Ausbrecher, Martin Ehrler von Ingenbohl, der seit einiger Zeit in der elsäßischen Strafanstalt Ensisheim untergebracht war, ist aus derselben ausgebrochen und befindet sich wieder auf Reisen.

Solothurn. Betreff der Feiertagsfrage wurde jüngst im „Oltner Wochbl." die Anregung gemacht, die Gemeinde Olten solle auf diesem Gebiete frisch vorgehen und die Marienfesttage und den Dreikönigstag als obligatorische Feiertage beseitigen, da neun Zehntheil der Bevölkerung Oltens dieselben nicht mehr anerkennen. Wegen $^1/_{10}$ der Bevölkerung muß die große Mehrheit feiern, die Werkstätten und Fabriken müssen geschlossen werden; das sei ein unhaltbarer Zustand, von dem es nur zu wundern, daß er nicht schon längst beseitigt sei, da ja durch die Bundesverfassung jedenfalls ein solches Vorgehen gewährleistet sei. Unter den jetzigen Verhältnissen seien diese Feiertage eine schwere Schädigung der arbeitenden Kreise und, da die kirchliche Weihe fehle, so sei dadurch nur Veranlassung geboten, unnützer Weise das sauer verdiente Geld auszugeben; so haben wir jetzt seit einigen Wochen beinahe in Mitte jeder Woche einen Feiertag. Diese Anregung hat hier überall Anerkennung und Billigung gefunden, und es ist alle Voraussicht vorhanden, daß man zur That schreitet.

Baselland. In Muttenz ist bei der Station das chemische Laboratorium der Herren Buxdorf und Merian ausgebrannt. Das Gebäude war zu Fr. 3300 brandversichert.

— Die Roman-Cementfabrik in Liestal soll in eine Portland-Cementfabrik umgewandelt werden, weil das dem Eigenthümer zur Verfügung stehende Material sich vorzüglich dazu eigne.

— Von Läufelfingen berichtet „Baselbieter" eine kurze, aber traurige Geschichte. Ein 22jähriges Mädchen aus dem Kt. Solothurn, das von seinem Geliebten treulos verlassen worden, wagte in ihrem Zustand nicht heimzukehren und legte sich vor dem Herannahen eines Zuges auf die Bahnschienen, um sich tödten zu lassen. Im letzten Moment konnte der Bahnwärter die Unglückliche noch retten.

Graubünden. Die Gemeinde Fettan gelangte mit einer Petition an den Großen Rath um eine Subsidie von 50,000 Fr. für Sicherungsarbeiten, die zum Schutz des Dorfes vorgenommen werden müssen. Ein ausführliches Gutachten von Professor Heim sagt u. A.: „Das ganze Dorf Fettan steht auf Moräne, das Dorf wird von der Bewegung Schritt für Schritt, Jahr für Jahr mehr ergriffen werden. Geschieht nichts zu energischer Abhülfe, so werden die Häuser reißen, fallen, schief werden, unbewohnbar werden; ganz Groß-Fettan würde voraussichtlich in wenigen Jahrzehnten ein Ort unbewohnter und unbewohnbarer Ruinen sein!" Die Standeskommission beantragt, im Prinzip eine bedeutende Subsidie zu beschließen, dagegen sollen zur Bestimmung der Höhe derselben erst Pläne und Kostenberechnungen eingereicht werden.

— In Chur verstarb nach längerer Krankheit Hr. Hauptmann P. A. Salis; derselbe bekleidete die Stelle als Vermittler und Präsident der Vormundsschaftsbehörde mit großer Gewissenhaftigkeit.

— In Scharans hat man am 29. Jan. zwischen 3 und 4 Uhr Abends zwei bedeutende Erdstöße von Osten nach Westen verspürt.

St. Gallen. In Goßau ereignete sich Montag Abend ein Unglück. Ein 11jähriger Knabe des Hrn. Ziegler im Bühl, der übrigens des Fahrens nicht unkundig war, fuhr Abends circa 6 Uhr mit einem leeren Brückenwagen von der Degenau nach dem Dorfe Goßau. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache fuhr das Pferd mit dem Wagen über das Straßenbord hinunter, der Wagen schlug um und der Knabe gerieth unter denselben. Einem vorbeigehenden Zimmermann gelang es nur mit der größen Anstrengung, den Unglücklichen unter dem Wagen hervorzuziehen und in ein benachbartes Haus zu schaffen. Der Knabe konnte mit Mühe einige Worte hervorbringen und weiß man noch nicht, in wieweit sein Leben in Gefahr schwebt.

— Rüthi. Am Dienstag Morgen vor 4 Uhr brach bei Fergger Ammann in Kobeln Feuer aus, welches acht Firsten einäscherte. Das Waisenhaus konnte gerettet werden.

Schaffhausen. Eine von dem Augenarzt Dr. Ritzmann vorgenommene Untersuchung der Augen sämmtlicher Schüler und Schülerinnen der Stadtschulen von Schaffhausen hat ergeben, daß in den Klassen, in welchen von Anfang an nur auf Papier geschrieben wurde, schlechtere Augen vorkommen als in denjenigen, wo noch die Schiefertafel verwendet wird.

Waadt. Letzten Donnerstag ergriff nach dem „Nouv. Vaud." der Kassier der Bank in Montreux mit Fr. 90,000 in Titeln und Banknoten die Flucht. Fr. 52,000 konnte man schon in Genf in Beschlag nehmen und auch die Verhaftung des Kassiers, der noch Fr. 17,000 in Banknoten auf sich trug, ließ nicht lange auf sich warten.

Neuenburg. Letzten Montag produzirte sich auf dem Hafenplatze in Neuenburg Miß Wanda, das „Kanonenweib". Bei einer ihrer artilleristischen Produktionen erhielt der Postkonducteur S. die volle Ladung der Kanone in das Gesicht. In schwer verletztem Zustande mußte er in den Spital verbracht werden. Wie die „Suisse lib." vernimmt, habe S. die Kanone untersucht und daran herum hantirt, worauf der Schuß losging. Ohne Zweifel wird der Präfekt die Uebungen der gefährlichen Frau bis nach Schluß der Untersuchung über diesen Fall untersagt haben.

— In Groß-Savagnier brannten am 31. ds. drei Häuser nieder, wobei einige Stück Vieh zu Grunde giengen.

New-York, 30. Jan. Das Schiff „Milton" aus Shields ist auf der Reise nach San Franzisko auf offenem Meer verbrannt. Von der Mannschaft retteten sieben Personen ihr Leben, die übrigen sind, wie befürchtet wird, umgekommen.

Auf Anregung von 70 hervorragenden Bürgern, an deren Spitze sich General Grant befindet, findet nächsten Mittwoch in New-York eine öffentliche Versammlung statt, um ihre Theilnahme für die verfolgten Juden in Rußland auszudrücken.

Am 27. Jan. fand ein Gefecht zwischen österreichischen und 1000 herzegowinischen Truppen statt, bei welchem letztere starke Verluste erlitten haben sollen. Am 30. wiederum ein kleines Gefecht bei Korito.

Paris, 1. Febr. Die Erklärung des Ministeriums ist überall mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Die konstitutionellen Reformen sind vertagt.

Der Baron Jerome David, geboren am 30. Juli 1823, ist am Samstag Morgen in Langon (Gironde) gestorben. Er war der Enkel des berühmten Malers David; diente vom zwölften Jahre an zwei Jahre auf der Flotte, besuchte dann Saint Cyr, wurde 1844 Zuavenlieutenant und diente in Afrika, wurde 1853 Ordonnanz-Offizier des Prinzen Napoleon, 1857 Capitän und nahm dann seine Entlassung. Als Maire von Langon wurde er 1859 als offizieller Candidat in die Kammer gewählt, der er bis 1869, zuletzt als Vicepräsident des gesetzgebenden Körpers, angehörte. Er war eifriger Gegner des Cabinets vom 2. Januar 1870, dessen Präsident Emil Ollivier war. Am 10. Aug. 1870 wurde er jedoch an Plichons Stelle im Cabinet Palikao Arbeitsminister. Im Jahre 1876 kehrte er als bonapartistischer Deputirter für Bazas (Gironde) in die Kammer zurück; fiel aber am 21. Aug. 1880 durch. Jerome David war seit 1869 Großoffizier der Ehrenlegion.

Die Zeitung „Paris" glaubt zu wissen, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die Union Generale eingeleitet sei. Die Zahlungseinstellung dieser Bank sei erfolgt wegen Abbruchs der Verbindungen zwischen der Union und der Länderbank in Wien. Das Syndicat dieser österreichischen Bank soll verweigert haben 17 Millionen für die Ultimoliquidation zum 31. Jan. vorzuschießen. Infolge dessen wären sofort alle Beziehungen zwischen den beiden Banken abgebrochen worden; die Kassen der Union Generale wären leer gewesen. Das Reservekapital, das heute ausschließlich aus 50,000 eigenen Actien bestanden, sei vollständig entwerthet. Eine von einem Mitgliede der hohen Finanz vorgenommene Prüfung der Bücher habe ein Defizit von 96 Millionen Francs aufgewiesen. Die Untersuchungen sind heute in den Bureaux der Bank und in der Privatwohnung Bontoux' fortgesetzt worden.

Lyon. Interessante Details veröffentlicht der „Figaro" aus der Rhonestadt: „..... Alle 14 Tage erscheinen an der Börse frische soziale „Schichten" von Spekulanten, denn immer noch stiegen die Aktien der „Union", bis sie endlich zu Ende des Jahres den Kurs von 3600 Frkn. erreicht hatten. Handwerker verkauften ihr Geschäft, um, die Hände in der Tasche, an der Börse zu spielen, und reiche Industrielle, deren Reservekapitalien sonst kaum 2 Prozent Zinsen trugen, verwandelten dieselben Fonds jetzt in Aktien. Eines Tages kam zu einem kleinen Börsenagenten in der Vorstadt Brotteaux eine Frau, die in ihrer Schürze 100 Rollen mit je 100 Sous trug und fragte den Agenten, ob man hier Aktien verkaufe. „Ja, was für welche wünschen Sie?" erwiderte dieser. „Donnez-moi de ça qui monte", lautete die klassische Antwort.

„Es wurden im Laufe des Jahres 1881 enorme Summen gewonnen. Von den 200 Bankkommis haben in dieser Zeit Viele ein Vermögen von 50,000 bis 100,000 Fr. gemacht und dabei ein wahres Herrenleben geführt. Noch nie soll in Lyon so viel Champagner getrunken worden sein! Die fashionablen Restaurants waren jederzeit überfüllt, denn wie gewonnen, so zerronnen! Je länger das heillose Spiel andauerte, desto berückender nur wurde dasselbe. Viele, die sich lange vorsichtig von diesem Treiben ferne gehalten hatten, stürzten sich bezaubert noch im letzten Augenblick vor der Baisse in die trügerischen Fluthen, und diese sitzen jetzt am allertiefsten in der Tinte. Neben jenen Glücksvögeln, die noch in letzter Stunde ihren Beuteantheil in Sicherheit brachten, wie jene zwei Handschuhhändlerinnen, die ein Vermögen von 50,000 Franken erspekulirten und jenem Straßenwart mit 600 Franken Jahresgehalt, der sich ein Haus um 25,000 Franken kaufen konnte, figuriren Ungezählte, die ihren letzten Sparpfennig eingebüßt haben."

Oran, 31. Jan. Nach einem Marsch von 125 Kilometer, welchen die französische Colonne in 3 Tagen zurücklegte, machte dieselbe eine große Razzia gegen die aufständischen Stämme vor Mechelria. Die Franzosen führten 10,000 Hammel und 600 Kameele fort; die Aufständischen verloren 90 Todte.

Berlin, 31. Jan. Zu der Rede des russischen Generals Skobelew, in welcher der General in tiefgefühlten Ausdrücken daran erinnert, daß am adriatischen Meer eine Völkerschaft eben um Glauben und Unabhängigkeit kämpft und seine Rede folgendermaßen schloß: „Ich spreche nicht zu Ende meine Herren. Mein großer Trost ist und bleibt der Glaube an die Macht des historischen Berufs Rußlands. Meine Herren! Ich bringe aus vollem Herzen die Gesundheit des Kaisers aus!" — schreibt die „Kreuzzeitung": „Wir müssen unser tiefes Erstaunen über eine solche Rede eines im aktiven Dienst stehenden russischen Generals aussprechen. Vermuthlich werden die politischen Bezugnahmen dieser Kundgebung auf Preußen anderen Ortes den Gegenstand von Erörterungen bilden."

Berlin, 1. Februar. Die deutsche Reichsbank hat den Diskonto auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Die Frankfurter Bank erhöhte den Diskont auf sechs Prozent vom 2. d. M. ab.

— Am Konservatorium für Musik in Stuttgart sind gegenwärtig unter 578 Zöglingen (wovon 352 aus Stuttgart selbst) nicht weniger als 19 Schweizer.

Petersburg, 1. Februar. Der „Regierungsbote" bringt einen Kaiserukas, welcher den Finanzminister ermächtigt, jederzeit ohne jedesmalige besondere Genehmigung kurzterminige Obligationen des Reichsschatzes zu emittiren, jedoch so, daß die Summe derselben, inclusive die noch nicht eingegangenen Obligationen früherer Emissionen zur Kenntniß des Kaisers gebracht werde.

Die Blätter melden, das Winterkorn sei in Charkow, Poltawa und Kiewgouvernement zu Grunde gegangen, Neusaat sei im Frühjahr erforderlich.

In Krasilowska im Gouvernement Kasan wurden 16 jüdische Familien völlig ausgeraubt.

Neueres.

— Aarau, 2. Febr. (Corresp.) Die gestrige von 41 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft beschäftigte sich nach der Erledigung einiger geringfügiger Traktanden mit der Kanalbau-Angelegenheit im Scheibenschachen. Es lag der Entwurf einer Erklärung des Conzessions-Bewerbers, sowie die Zuschrift des Tit. Gemeinderathes vor, worin derselbe die Wahrung der Rechte der Schützen-Gesellschaft in dem betreffenden Kaufsvertrage zusicherte. Nach einläßlicher Diskussion erklärte sich die Versammlung prinzipiell geneigt, den vom Konzessionsbewerber geäußerten Wünschen entgegenzukommen unter der Bedingung jedoch, daß eine förmliche gegenseitige Uebereinkunft mit demselben abgeschlossen werde, worin auch diejenigen Punkte inbegriffen sein sollen, welche zwar in der Protestation nicht speziell erwähnt, dagegen dem Tit. Gemeinderath behufs Aufnahme in den Vertrag mitgetheilt worden sind und deren Berücksichtigung von dieser Behörde versprochen worden ist.

Diese Uebereinkunft soll von einer Spezialkommission geprüft, nach Unterzeichnung im ganzen Wortlaut in den Kaufsvertrag zwischen der löbl. Ortsbürgergemeinde und dem Konzessionsbewerber aufgenommen werden und es ist anzunehmen, daß damit das Verhältniß zwischen dem Letzteren und der Schützengesellschaft in einer beide Theile befriedigenden freundschaftlichen Weise gelöst wird, was von Anfang an im Wunsche der Gesellschaft gelegen ist.

Die italienische Kammer nahm das vom Senat bereits gutgeheißene neue Handelsgesetzbuch auch ihrerseits an.

Pariser Observatorium vom 1. Febr. 1882.
Allgemeine barometrische Hausse über Frankreich; über Valentia steigt das Barometer um 5 Mm infolge von sehr heftigem Südostwind; die schwachen Pressionen über der offenen See dauern an Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; Himmel bewölkt; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Febr. Trockenes Frostwetter bei östlichen Winden.

Zürcher Börse vom 1. Febr. 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	—	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	442	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	727—725
Bank in Winterthur .	557	570	—
Eidgenössische Bank .	420	430	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	820	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	665	—	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	246	250	250—245
Nordost Prioritäten .	475	—	—
Centralbahn . .	508	515	510
Union-Suisse Stamm .	205	207	200—206
Union-Suisse Prioritäten	400	405	405
Gotthardbahn . .	440	450	443
dto. volleinbez.	360	—	—
Westbahn . . .	135	140	140—139
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	210	222	221—219
Wädensweil-Einsiedeln	125	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	93	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pachtantrag.

Es wird die käuflich erworbene

Speisewirthschaft & Bierbrauerei Lienhard in Buchs

sammt Wohnung, Scheune und ca. 1 Hekt. 8 Ar (3 Juch.) Garten- und Pflanzland dabei, zur sofortigen Verpachtung angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Persönliche Freunde und Bekannte unseres selig verstorbenen

ersten Bundespräsidenten
Dr. J. Furrer

lade hiemit höflichst ein, mich per Postkarte mit ihrer Adresse zu beehren, um mich in Stand zu setzen, ihnen gegenüber eine Idee in Anregung zu bringen, die für ein allgemeines Publikum nicht wohl paßt und weder ein Denkmal noch irgend eine andere Geldbettelei zum Ziele hat.

J. Meyer,
(M-328-Z) **70 Ridsdale rovad, Anerley London G. E.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Käse-Verkauf.

Freitag den 3. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie **ganz fette Ausschußkäse** à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt **Nachmittag ½1 Uhr** und dauert bis 3 Uhr.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Gebrüder Schießer.

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß der unerbittliche Tod unsern lieben Gatten, Vater und Bruder

Joh. Schoder,

Oberlehrer in Birr

nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit Montag den 31. Januar aus unserer Mitte gerissen hat. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr statt

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Knaben

Carl Julius Rothpletz,

sowie für das zahlreiche Leichenbegleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Abtrennung der **Schulhausheizerstelle** von derjenigen des **Schulhausabwarts** und bezw. die neue Instruktion für letztern d. d. 27. dieß wird die Stelle des Pedellen für das hiesige Schulgebäude mit einer Besoldung von Fr. 2500. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis 8. Hornung nächsthin unter Beilage allfl. Ausweise dem Herrn Bauverwalter schriftlich einzureichen. Das Pflichtenheft resp. Instruktion kann auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 30 Januar 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter Chor.

Herren und Damen 8 Uhr.

Th. — G. — A.

Heute 8 Uhr, **Probe** 4. und 5. Akt.

Grütli-Verein Aarau.

Theateralische Aufführung

Sonntag den 5. Februar 1882, in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

Programm folgt Samstag.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 Rp. Mit Consumation.

Der Grütliverein.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag

des Hrn. Bat.-Adjudt. Eug. Bally: Die Uebungen des XVIII. Regt. und des Schützenbataillons 5.

Alte Section.

Kinder-Speisung.

Von Hrn. J. H. 50 Kilo Hafergrütze, welches Geschenk bestens verdankt

Der Cassier:

E. Rothpletz, Verwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 7. Februar 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Zu pachten gesucht:

Auf nächstes Frühjahr ein

Heimwesen

in der Nähe von Schönenwerd od. Aarau. Frankirte Offerten nimmt entgegen

Emil Schenker, Joh. in Gretzenbach.

Wer sich ein

Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zu verkaufen event. zu vermiethen



ein aus Stein gebautes, gutunterhaltenes **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, in einer stark bevölkerten, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Ortschaft. Im Wohnhaus wurde bisher mit Erfolg eine **Bäckerei** betrieben und in Verbindung mit dieser, könnte auch der **Mehl- und Spezereihandel** nutzbringend ausgeübt werden.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Telephonindustriegesellschaft in Zürich.

Actiengesellschaft für Elektrotechnik.

Verkauf von Telephonapparaten (Telephon, Mikrophon, Läutwerk mit Inductor und Batteriebetrieb). Erstellung von Telephonleitungen. Einrichtung von elektrischen Sonnerien (Haustelegraphen) und Sicherheitsvorrichtungen gegen Einbruch.

Elektrische Apparate aller Art.

Einrichtung elektrischer Beleuchtung nach den besten Systemen. (O. F. 6768)

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weitern Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte, somit auf nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist.

Wir empfehlen

Selbstgesottene

Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Zöpfe

von ausgefallenem Haar werden schön und dauerhaft gemacht; ebendaselbst wird alle Tage gefärbt und nimmt alte Zöpfe gegen Umtausch.

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse Nr. 8.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Wegen Familienverhältnissen ist eine im besten Betrieb stehende

Klein- und Groß-Bäckerei

mit guter Kundsame sofort zu vermiethen, für einen soliden tüchtigen Bäcker günstige Gelegenheit.

Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Per Mitte April das aus 6 Zimmern mit Zubehörde bestehende **Logis im I. Stock des Hauses Nr. 878 mit Antheil Garten** auf dem Rain.

Nähere Auskunft wird in **Nr. 838** ertheilt.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Begehrt: Ein verticaler

Dampfkessel

von höchstens 2 Meter Höhe; Wasser- und Dampfraum darf nicht minder als 1 M.³ betragen. — Leichte Reinigung wünschbar. Preisofferten mit genauer Beschreibung unter Chiffre O 6864 Z befördert das Annoncen Bureau von **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Kaffee

reinschmeckend von 90 Ct. bis Fr. 2. per ½ Kos., Homöopathischer Gesundheits-Kaffee von Dr. Schwabe, sowie Rapperswyler Kaffee-Extrakt empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes** aller Art, nicht zu verleihen. - Cotillon-Gegenstände.

Carnevalistisch gemalte Bilder à 5 Fr. zur Saal-Decoration (Lebensgrösse.) Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen-Carnevals-Artikel jeder Art! Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.**

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Schaffner, Maurer von Hornußen, im Genstel zu Gränichen angesessen gewesen, wird am **Montag den 6. Hornung** nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a) Einige **Fahrhabegegenstände:** Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Hause im Genstel zu Gränichen und

b) Die **Liegenschaften:** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau, 25. Jenner 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Kaufmann, Kzlst.

Zum Verkaufe od. zum Vermiethen:

Ein seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes

Detail-Geschäft

in günstiger Lage hiesiger Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Solari in Zofingen.

Es empfiehlt in ächter Waare bei Abnahme des gesetzlichen Quantums:

Arac,
Cognac,
" fine Champagne,
Rhum Jamaique,
Wermuth,
Malaga,
Kirschwasser,
Dennler's Magenbitter,
Bernhardtiner "

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frisches fettes **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker.

Lehrlingsstelle.

In ein Verwaltungsbüreau wird ein intelligenter **Lehrling** gesucht. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör in Nr. 745 am Ziegelrain. Auf Mitte April oder auch früher. Anmeldung in Nr. 747.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Eidgen. Nationalkalender	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 "
Berner Hinkender Bote	40 "
Vetter Jakob	40 "
Brieftaschenkalender	10 "
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden von **Fr.** 1. bis Fr. 2. 80.	
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Februar 1882.

Die letzte Session der Bundesversammlung.

(Correspondenz vom 1. Febr.)

Acht eigentliche Sitzungstage hat diese Session gedauert und ist nun geschlossen, weil der Handelsvertrag mit Frankreich nicht unterzeichnet worden war. Und eben nur seinetwegen waren die Räthe einberufen worden; denn die andern Geschäfte waren nicht so dringend, daß man nicht noch bis zum Frühjahr hätte warten können. Der Aufenthalt in Bern ist im Winter nicht sehr angenehm, im Sommer dafür um so beliebter. Der Handelsvertrag ist also noch nicht abgeschlossen und wird es auch in nächster Zeit nicht werden, da der neuernannte französische Handels-Minister Tirard ein hartnäckiger Schutzzöllner ist und schon letzten Sommer den Abschluß der neuen Verträge mit England und der Schweiz verhindert hat. Vorläufig hofft man, daß der am 8. Febr. auslaufende Vertrag noch für kurze Zeit erneuert werde.

Wann die Räthe wieder zusammentreten sollen, das ist dem Bundesrathe überlassen, nur die Tagesstunde festzusetzen haben sie für gut befunden. Wenn nämlich der Bundesrath die Räthe einberuft, so geschieht das auf die reglementsmäßige Zeit 10 Uhr Vormittag; die Mehrheit der Bundesväter möchte Montags aber immer erst um 3 Uhr die Sitzung beginnen, damit sie erst am gleichen Tage und ja nicht zu früh von Hause abreisen müsse. Die über Zürich hinaus wohnenden Mitglieder der Bundesversammlung müssen aber auch bei dieser Einrichtung schon am Tage vorher von Hause aufbrechen; sie sind daher Gegner der Montag Nachmittags-Sitzungen. Der Gewalthaufen jedoch der Freiburger, Waadtländer, Genfer, Neuenburger, Berner, Solothurner, Basler, Luzerner und Aargauer überstimmt sie. Doch halt! ein Aargauer wenigstens ist prinzipieller Gegner der Nachmittagssitzungen und das ist Dr. Bruggisser, der die Luft im Nationalrathssaale für so schlecht hält, daß er für diesen oder jenen Kollegen einen Schlagfluß befürchtet. Auf seinen Antrag hin wird nun untersucht, auf welche Weise eine bessere Ventilation eingeführt werden könne. Es sind ihm Keine dankbarer für diese Anregung als die Journalisten, welche nicht einmal, wie die Herren des Raths, durch das Hinausgehen von Zeit zu Zeit frische Luft schöpfen können, sondern in ihrem dumpfen Kasten verharren müssen. Wenn nun nur noch Jemand käme, der es zu Stande brächte, daß jeder Redner laut und deutlich spräche! Weitere Wünsche in Bezug auf Inhalt und Form der Reden auszusprechen, das hingegen wäre zu unbescheiden.

Fragen erster Ordnung waren es also nicht, welche die Räthe in der soeben abgelaufenen Session behandelten, wenigstens nicht der Nationalrath, der dießmal mit vielen untergeordneten Dingen sich befaßte und kaum Stoff fand, um die Sitzungen bis über den Mittag anzufüllen. Von den einzelnen Beschlüssen, die von beiden Räthen gefaßt wurden, heben wir folgende hervor: Der Bundesrath soll durch eine Gesetzesvorlage die zivilrechtliche Stellung der Niedergelassenen und die Frage der Doppelbesteuerung regeln, das Gesetz über die Besoldung der eidg. Beamten revidiren und Bericht und Antrag darüber hinterbringen, wie man dem Lotterie-Unwesen entgegentreten könne. Der erste Beschluß stützt sich auf Art. 45 der Bundesverfassung, welcher gesetzliche Regelung dieser Fragen fordert, der letzte auf Art. 35 der Bundesverfassung und wurde hervorgerufen durch eine Motion Joos, welche die Versendung der Lotterieofferten durch die Post verbieten wollte. Man fand, ein solches Verbot könnte leicht zur Verletzung des Briefgeheimnisses und zu vermehrter Arbeit der Postangestellten führen und schließlich doch dem Uebel nicht steuern. Darum ein allgemeinerer Beschluß. Die in Aussicht genommene Revision des Besoldungsgesetzes geht aus einer Motion Frey hervor, welcher das Vorrücken der eidg. Beamten zum Maximalgehalt nach bestimmten Grundsätzen regeln wollte. Bundesrath und Ständerath wollten diesem vom Nationalrathe beschlossenen Postulate keine Folge geben, schließlich aber stimmte der Ständerath doch der Revision des Besoldungsgesetzes bei. Dabei wird nun wohl das Postulat Frey berücksichtigt werden können.

Von Interesse ist auch noch, daß der Nationalrath eine Revision des Zündhölzchen-Gesetzes beschloß, statt dem Bundesrathe, wie dieser verlangte, Vollmachten zur Reglementirung der Fabrikation, Verpackung u. s. w. zu geben. Der humanitäre Zweck des Gesetzes, nämlich der Schutz der Arbeiter vor frühzeitigem, grauenhaften Untergang, soll beibehalten, dagegen Alles entfernt werden, was bis jetzt zu den so häufigen Klagen des Publikums Veranlassung gegeben hat. Gesetz und Klagen haben indessen wenigstens das Gute gehabt, daß in der Zündhölzchenfabrikation Fortschritte gemacht wurden und es wird sich schließlich wohl eine Art Fabrikation zeigen, welche sowohl dem Zwecke des Gesetzes entspricht als allen Klagen des Publikums abhilft.

Außer einigen militärischen Fragen und Eisenbahngeschäften, die er erledigt, worunter die Konzessionsübertragung für die aargauisch-luzernische Seethalbahn und die Konzessionen für die Pferdebahnen in den Städten Bern und Zürich, hat der Nationalrath noch die Lehrswesternfrage gestreift, welche nun in der Juni-, spätestens in der Dezembersession endgültig soll erledigt werden, und die Errichtung einer Gesandtschaft in Washington beschlossen. In seltener Uebereinstimmung sowohl im Ständerathe als im Nationalrathe waren die Mitglieder von der Nothwendigkeit der Einsetzung eines Gesandten in Washington überzeugt, welcher keine Handelsgeschäfte treibend, seine Zeit und seine Thätigkeit allein nur den Interessen der Schweizer in der Union widmen würde. Eine Diskussion gab es blos über einen Antrag, welcher von den 50,000 Frk. Gehalt, das man dem Gesandten geben will, gleich dem Gesandten in Paris, einen bestimmten Theil für die Sekretäre und Rechtsbeistände ausscheiden will. Man fand, daß dieß eine Neuerung sei, die man für alle Gesandtschaften einführen müßte und nicht auf den Posten in Washington beschränken dürfte. Deßhalb wurde der Antrag abgewiesen. Als künftigen ersten Gesandten in Washington betrachtet man allgemein Nationalrath Frey; doch ist es noch nicht sicher, ob er eine auf ihn fallende Wahl (dieselbe wird nach Ablauf der Referendumsfrist, also Anfangs Mai vorgenommen werden) annehmen werde oder nicht.

Von eigentlichen gesetzgeberischen Arbeiten ist in dieser Session nur eine zu Stande gekommen, nämlich das Epidemiengesetz. Neben demselben hat der Ständerath noch das Posttaxengesetz durchberathen, der Nationalrath ist nicht mehr dazu gelangt. Bekanntlich hat der Bundesrath ein neues Posttaxengesetz ausgearbeitet, das wohl dem Publikum große Vortheile und Erleichterungen im Brief- wie im Frachtverkehr bot, dagegen aber den Lokalrayon aufheben wollte. Die Presse und die ständeräthliche Kommission wiesen deßhalb den Entwurf zurück. Nun legte der Bundesrath einen veränderten Entwurf vor, welcher den Lokalrayon beibehielt, ihn aber von zehn auf fünf Kilometer einschränkte. Auch das gefiel im Ständerathe nicht. Die alte Ausdehnung des Lokalrayons wurde beibehalten, die für die Beseitigung des Lokalrayons angebotenen Vortheile aber auch in Anspruch genommen, so daß die Post künftig bedeutende Einbußen, Bundesrath Welti berechnet sie auf Alles in Allem 700,000 Franken, erleiden wird. Welti kämpfte vergebens im Interesse des eidgenössischen Fiskus; er wird den Kampf noch einmal im Nationalrathe wagen und dort nachweisen, welche finanzielle Tragweite die Beschlüsse des Ständerathes haben würden.

Das Epidemiengesetz, das letzten Dezember bekanntlich vom Nationalrathe in einer von den frühern Beschlüssen des Ständerathes ganz veränderten, viel einfachern Fassung angenommen wurde, ist vom Ständerathe fast in der nämlichen Fassung genehmigt worden. Nur ein Punkt desselben wird beim Volke Opposition hervorrufen, aber auch eine höchst leidenschaftliche und erbitterte, nämlich die Einführung des Impfzwangs. Schon ist auf nächsten Sonntag eine Versammlung der Führer der Impfgegner nach Olten einberufen, wo die Mittel und Wege zur Ergreifung des Referendums berathen werden sollen. Die nöthigen 30,000 Unterschriften werden sich leicht zusammenfinden. Wir hoffen aber, daß das Schweizervolk im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege das neue Gesetz bestätigen werde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Febr. Die Zolleinnahmen betrugen im Januar 1,489,449 Fr., oder 310,978 Fr. mehr als im Jahre 1881.

Die Waarenausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten bezifferte sich im letztverflossenen Jahre auf Fr. 76,621,728 gegenüber Fr. 84,405.908 im Jahre 1880. Eine Ausfuhrabnahme gegenüber dem Vorjahre erzeigte sich auf den Artikeln: Baumwoll- und Wollgewebe, Seide und Seidenwaaren und Stickereien im Gesammtbetrage von Fr. 11,703,050; eine vermehrte Ausfuhr fand dagegen statt auf den Kategorien: Musikdosen, Leder, Käse, Uhren und Uhrenbestandtheile, Stroh- und Roßhaargeflechte, verschiedene Waaren, im Gesammtbetrage von Fr. 3,918,870.

Einladung zur Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins auf Sonntag, den 26. Februar 1882 in's Café Zimmerleuten in Zürich. Tagesordnung. 10—12 Verhandlungen und zwar: Berichterstattung über das Jahr 1881; Rechnungsvorlage; Budget pro 1882; Antrag des Vorortes betrffd. das Vereinsorgan; Wahlen: Vorort, Präsident und 5 Mitglieder des Vorstandes, 3 Rechnungsrevisoren. 12—1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen (zu Fr. 2). 1—4½ Fortsetzung der Verhandlungen und zwar: Bericht über den Auftrag betrffd. das Stromerthum; Bericht über die Eingabe des Hrn. Hollinger; Referat über die Frage eines schweiz. Gewerberathes; Referat über „Reform im Erziehungswesen mit Rücksicht auf die Berufsbildung"; Anträge von Seiten der Sektionen und Mitglieder.

Mit freundeidgenössischem Gruße

Namens des Vorstandes:
Fr. Autenheimer.

Winterthur, 31. Januar 1882.

— Das Bundesgericht hat im Jahr 1881 156 staatsrechtliche und 144 zivilrechtliche Fälle beurtheilt; mit Hinzurechnung von 5 Fällen freiwilliger Gerichtsbarkeit war somit die Gesammtzahl der erledigten Geschäfte 305.

Die Kammern wurden für das Jahr 1882 in folgender Weise bestellt: 1. Mitglieder der Kriminalkammer: die Bundesrichter Olgiati, Morel und Roguin. Ersatzmänner: Olgiati Carlo, Honeg-

ger und Pictet. 2. Mitglieder der Anklagekammer: die Bundesrichter Stamm, Bläsy und Broye. Ersatzmänner: Häberlin, Winkler und Clausen. 3. Mitglieder des Kassationsgerichts: Bundesgerichtspräsident Weber und die Bundesrichter Hafner, Kopp, Broye und Stamm, Ersatzmänner: Herrmann, Arnold und Burckhardt.

Am 31. Dezember 1881 ist vom schweizerischen Bundesgerichte der Rekurs der Römisch-Katholischen von Wegenstetten-Hellikon gegen die Regierungsschlußnahme vom Jahr 1878 als unbegründet abgewiesen worden. — Damit ist also endgültig die tolerante Entscheidung der aargauischen Regierung gutgeheißen und es können beide Religionsgenossenschaften ihren Gottesdienst in der Pfarrkirche halten.

— Auch Olten hat seinen Aspirantenkurs. Seit einigen Tagen weilen 25 schmucke, weißbebänderte Condukteurs und Bremser der Gotthardbahn hier, um von den Centralbahnbeamten in den Dienst eingeführt zu werden.

Aargau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 4. In Kölliken:
am 27. März Vorm. 8 Uhr: Sekt. Kölliken.
Nachm. 1½ = = Safenwyl.
In Schöftland:
= 28. = Vorm. 8 Uhr: Sekt. Stafelbach.
= 9 = = Reitnau.
Nachm. 1½ = = Kirchleerau.
= 29. = Vorm. 8 = = Schöftland.
= 9½ = = Uerkheim.
Nachm. 1½ = = Bottenwyl.
In Zofingen:
= 30. = Vorm. 8 Uhr: Sekt. Brittnau.
Nachm. 1½ = = Vordemwald.
= 31. = Vorm. 8 Uhr: Sekt. Aarburg, Auszug.
= 10 = = = Landw.
Nachm. 1½ = = Ryken.
= 1. April Vorm. 8 = = Oftringen, Auszg.
= 10 = = = Landw.
= 3. = Vorm. 8 = = Niederwyl.
Nachm. 1½ = = Strengelbach.
= 4. = Vorm. 8 = = Zofingen.

Kreis 8. In Baden:
= 11. = Vorm. 8 Uhr: Sekt. Siggenthal.
Nachm. 1½ = = Würenlingen.
= 12. = Vorm. 8 = = Wettingen.
Nachm. 1½ = = Würenlos.
= 13. = Vorm. 8 = = Neuenhof.
= 9 = = Ehrendingen.
Nachm. 1½ = = Dätwyl.
= 14. = Vorm. 8 = = Gebenstorf.
Nachm. 1½ = = Birmenstorf.
= 15. = Vorm. 8 = = Baden.
Nachm. 1½ = = Spreitenbach.
In Mellingen:
= 17. = Vorm. 8 Uhr: Sekt. Rudolfstetten.
Nachm. 1½ = = Stetten.
= 18. = Vorm. 8 = = Mellingen.
= 9½ = = Wohlenschwyl.
Nachm. 1½ = = Tägerig.
In Bremgarten.
= 19. = Vorm. 10 Uhr: S. Rudolfstetten.
Nachm. 1½ = = Niederwyl und
= Bergdietikon.

— Die Generalversammlung des aargauischen kantonalen Turnvereins findet Sonntag den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der „Krone" in Lenzburg statt, und zwar mit folgenden Traktanden: 1) Abnahme des Geschäftsberichts; 2) Vorlage der Rechnung; 3) Budget pro 1882/83; 4) Vorstandswahlen; 5) Unvorhergesehenes.

— Die Abgeordneten der christkatholischen Gemeinden des Kantons haben jüngst in ihrer Versammlung in Rheinfelden neben der Feiertagsfrage und Hilfspriester- und Kapitelfondsangelegenheit auch darüber berathen, wie ein festerer und engerer Anschluß der christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften, die bisher wenig Fühlung mit einander gehabt, zu bewerkstelligen sei. Es wurde hierüber folgender Antrag angenommen: 1) Die Versammlung erklärt die Anregung zur Gründung einer kantonalen Synode als zeitgemäß. 2) Sie wählt ein Initiativkomite, welches einen Entwurf zu einer Organisation auszuarbeiten hat. 3) Dieser Entwurf wird einer einzuberufenden konstituirenden Versammlung zur Berathung und event. Beschlußfassung vorgelegt.

Das Komite wird bestellt aus den HH. Regierungsrath Käppeli, Pfarrer Fischer, Direktionssekretär Beckert, Pfarrer Schröter, Fürsprech Villiger, Major Waldmeyer und Posthalter Schneider.

— Wie zu erwarten stand, hat in Folge des relativ günstigen Ertrages der Weinberge anno 1881 die Einfuhr fremder Weine in den Kanton sich im letzten Quartal wesentlich vermindert, so daß die Einnahmen an Getränkkonsumosteuern um 4262 Fr. hinter denjenigen des Vorjahres zurückblieben. Es war pro 1881 ein Reinertrag von 206.700 Fr. budgetirt gewesen, die wirkliche Einnahme belief sich indessen nur auf 202,437 Fr.

Bern. Am Abend des 30. Januar warf der Postwagen der Post von Tavannes nach Saignelegier bei La Theurre um. Kondukteur und zwei Passagiere blieben unversehrt, der Postillon J. Barth dagegen mußte mit gebrochenem Bein in's Bezirksspital gebracht werden.

In Cortebert brannte am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr das mit Fr. 14,000 brandversicherte Wohnhaus des E. J. Gautier, Uhrenmacher, vollständig nieder. Der Eigenthümer ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden. Leider ist beim Brande ein Unglücksfall vorgekommen, indem der 17jährige E. Sägesser beim Niederreißen der Mauern von dem herunterstürzenden Kamine so unglücklich auf den Hinterkopf getroffen wurde, daß er sofort eine Leiche war.

Zürich. Die israelitische Gemeinde in Zürich hat für zirka 50,000 Fr. einen Bauplatz an der Löwenstraße gekauft und beabsichtigt darauf eine prachtvolle Synagoge zu erstellen. Dieselbe soll vor Beginn der schweiz. Landesausstellung vollendet sein.

— Dem „Wint. Ldb." wird von Zürich geschrieben, daß der Börsenkrach namentlich zwei hiesige Häuser arg in Mitleidenschaft ziehe, das eine davon mit dem Verlust von einer Million und 300,000 Fr. Offenbar fluthet jedoch die Bontouxwelle nicht über die neuen Quartiere hinaus, denn in den alten, zumal in den ganz alten, wo die Worte Chämbel, Schnydern, Saffern noch nicht in's Gebiet der frommen Sage gehören, gährt ein ganz anderer Geist, ein kostümirter, panzerklirrender und grimassenschneidender, der uralt heilige Sechseläutengeist. Freilich ist's noch im Werden, aber daß dem Sechseläutenkomite schon ein ausgearbeitetes Programm vorliegt, dürfte zu der Hoffnung berechtigen, die Schaaren der Auswärtigen, die letztes Jahr mit ein paar dürftigen Gruppen vorlieb nehmen mußten, werden heuer nicht auf den Bögg warten müssen, um etwas daheim erzählen zu können. Es liegt das Projekt vor, historische und kulturhistorische Bilder aus den Beziehungen der Schweiz zu Italien 2c. von der Vorzeit bis heute und Gotthardbahnszenen zu einem imposanten Zuge zu vereinigen.

Luzern. Ende vorigen Jahres verreiste an Bord des Dampfers „Scamander" von Port Saïd nach Marseille eine junge Tochter, Louise Jenny. Sie erreichte jedoch das Ziel ihrer Reise nicht. Am 11. Dezember Abends verschwand sie auf unerklärliche Weise spurlos vom Schiffe. Fiel sie unvorsichtiger Weise über Bord, liegt ein Sebstmord vor oder geschah ein Mord? Niemand weiß es. Diese junge Tochter hatte ihren Vater, einen Schlosser in Port Saïd, durch den Tod verloren. Derselbe stammte aus Romoos und hatte, nachdem er sich mit einer Französin verheirathet, ein beträchtliches Vermögen erworben. Da die Mutter der Louise Jenny schon früher gestorben war, so machte die Waise das väterliche Erbe zu Gelde und schiffte sich mit einer Baarschaft von ca. Fr. 50,000 auf dem „Scamander" ein, um in Frankreich bei ihren Verwandten mütterlicher Seits Aufenthalt zu nehmen. Die in Romoos noch lebenden Verwandten väterlicher Seits reclamiren nun die Erbschaft der Louise Jenny, welche ihnen aber von Erbsprätendenten in Frankreich bestritten wird. Die sonderbare Verlassenschaftsverhandlung wird vor den Gerichten des Departements de l'Aube zum Austrag kommen. Die Hauptschwierigkeit bildet der Beweis, daß Louise Jenny gestorben ist und die Herbeischaffung des bezüglichen Todtenscheins. Niemand war Zeuge vom Tod des Mädchens und kann auch Niemand denselben beweisen. Man wird somit zum Edictalverfahren und zur seinerzeitigen amtlichen Todeserklärung schreiten müssen; das nimmt aber geraume Zeit in Anspruch.

— Die Stadtgemeinde Luzern erhebt ein Anleihen von Fr. 100,000.

Schwyz. Eine Versammlung von etwa 60 Handwerkern in Schwyz hat beschlossen, in Schwyz eine Sektion des schweiz. Gewerbevereins zu gründen. Ein Ausschuß von 7 Mitgliedern wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

Appenzell A.-Rh. Die Waffenplatz-Angelegenheit hat nunmehr definitiv den gewünschten Abschluß gefunden und Herisau ist von heute an eidgen. Waffenplatz.

Graubünden. In Schuls fand am 1. Febr. 3 Uhr 42 Min. ein starker Erdstoß von Nordwest nach Südost statt.

Waadt. An der Weinsteigerung der Gemeinde Lutry vom letzten Montag galten 2 Faß je 51 Cts., 3 je 51½, ein Faß 52½, 3 Faß je 53 und eines 55 Cts., der Wein mit der Treber und zahlbar die Hälfte den 1. April, die andere Hälfte den 1. Juni nächsthin.

— Der am 26. Januar mit 90,000 Franken entflohene Kassier der Banque de Montreux ist verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde sind Fr. 69,000 wiedererlangt.

Neuenburg Am letzten Donnerstag wurde die Frau des Sägebesitzers dahier, indem sie der Säge zu nahe gekommen, von einem Transmissionsrad erfaßt und erst nachdem ihr alle Kleider vom Leibe gerissen und der Körper schrecklich zugerichtet worden, konnte die Unglückliche, Mutter von 6 Kindern, aus dieser entsetzlichen Situation erlöst und in's Spital gebracht werden.

Genf. Letzten Sonntag hat ein Tourist mit 4 Führern von Chamounix aus den Mont-Blanc bei hellstem Wetter erstiegen; sie gelangten zum Gipfel um 2 Uhr Nachmittags; in Grands-Mulets hatten sie übernachtet.

Paris, 2. Februar. Gambetta übernimmt wieder die Direktion der „Republique française". Bontoux, Präsident der „Union generale", und Feder, Direktor derselben, sind Abends während der Sitzung des Verwaltungsrathes verhaftet worden. Man versichert, daß gegen mehrere Verwaltungsräthe gerichtliche Verfolgungen angehoben sind.

Zum Direktor im Ministerium des Auswärtigen wurde Herbette, zu Freycinet's Kabinetschef Rabel, zum Kabinetschef der Finanzen Lannes de Montebello ernannt.

Das Handelsgericht erklärte amtlich das Fallitment der Union generale.

London, 1. Febr. Die Abendblätter melden, die Königin werde sich gegen den 17. März in der Yacht „Viktoria und Albert" nach Cherbourg einschiffen, um sich zu dreiwöchentlichem Aufenthalt in die Schweiz zu begeben.

Der Dampfer Provincia, von Cardiff nach Marseille fahrend, ist am 30. Jan. unweit seines Zieles gescheitert.

Durch Schneestürme sind die amerikanischen Telegraphenverbindungen seit dem 31. Januar unterbrochen.

Petersburg, 1. Febr. Der „Golos" erfährt, daß in diesem Jahre dem Finanzministerium von den Goldwäschern 2614 Pud Gold, an Werth 33 Millionen Rubel, zufließen; hiervon sollen für 33 Millionen Rubel Halb-Imperiale im Laufe dieses Jahres geprägt werden.

Zwischen der Gattin des Großfürsten Wladimir, Maria Pawlowna, und dem Kaiser ist es zu einer ernsten Familienszene gekommen, die leicht noch Folgen nach sich ziehen kann. Maria Pawlowna hatte einem Courier-Offizier ein vertrauliches Schreiben an ihre Eltern übergeben, in welchem, wie behauptet wird, die ganze innere Lage sowie ihr trauriges Familienleben in trüben Farben geschildert wurde. Durch einen Zufall oder absichtlich, das ist noch nicht aufgeklärt, wurde das Schreiben dem Kaiser in die Hände gespielt, ehe es abgeschickt werden konnte. Der Letztere sprach seiner Schwägerin sein Befremden darüber aus, daß sie Briefe auf so geheimnißvolle und den ganzen Hof kompromittirende Weise befördere, und verlangte den Grund hiefür zu wissen. Die dermaßen in die Enge gebrachte Großfürstin ent

gegnete, der Wahrheit gemäß, daß sie es nicht gewagt habe, einen Brief, der Familien-Angelegenheiten intimster Natur enthält, der unzuverlässigen und zuweilen sehr indiskreten russischen Post anzuvertrauen, und daher vorgezogen habe, dasselbe dem gelegentlichen Courier zu übergeben. Der Kaiser, sehr peinlich berührt, hielt der Großfürstin ihr nicht passendes Benehmen vor und sprach darauf mit dem Großfürsten Wladimir über die Sache. Die Folge davon war eine heftige Szene zwischen diesem und seiner Frau, und Maria Pawlowna nimmt augenblicklich in den Hofkreisen eine ganz abgesonderte Stellung ein.

Mit dem 2. Februar endigen die Versuchstage der elektrischen Beleuchtung des Grabens und Stephansplatzes von Wien, und wird die Unternehmung am 3. Febr. mit der Beseitigung der provisorischen Einrichtung vorgehen. Nunmehr hat die betreffende Gesellschaft der Gemeinde Wien die Offerte unterbreitet, den ganzen Ring mit 120 und den Graben und Stephansplatz mit 13 elektrischen Lampen permanent zu beleuchten, und zwar um den Gaspreis, mit dem Vorbehalte jedoch, daß dem Offerenten gestattet werde, dabei den in der Stromlinie befindlichen Bauten, sowohl öffentlichen als auch privaten, gegen Vergütung Licht abgeben zu dürfen.

Berlin, 2. Febr. Der „Reichsanzeiger" enthält das Preisausschreiben an die deutschen Architekten für den Entwurf des Reichstagsgebäudes.

— In Würzburg ist ein Gebrauch aufgekommen, auf den man im Interesse der öffentlichen Gesundheit mit Recht hinweisen darf. Bei jeder Geburtsanzeige überreicht der Standesbeamte dem Vater des Neugebornen ein in volksthümlichem Tone abgefaßtes Schriftchen, welches jungen Eheleuten eine Reihe von werthvollen Fingerzeigen für die vernünftige Pflege des Kindes im frühesten Lebensalter bietet.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Zofingen. Holliger, Rosalie geb Stammbach, Samuels Wittwe, in Uerkheim wohnhaft gewesen; Gloor, Johannes, Bauamtarbeiter, in Zofingen; Läubli, Jakob, Spengler, in Moosleerau; Hunziker, Jakob, Jakobs, Sohn, alt Gemeindeschreibers in Moosleerau; Großenbacher, H., von Ochlenberg (Bern), Wirth zum Rößli in Rothrist, Gemeinde Niederwyl. Eingabe 11. März. — Zurzach Bürli, Bartholomä, Sohn in Klingnau; Erne, J. Schuster, in Leibstatt; Willi, Franz Josef, Wagner in Fisibach; Jungfer Wenge, Rosa, Fährs in Klingnau; Wenge, Ph Jakob, Säger in Klingnau; Frau Maier, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl; Essig, Gottfried, Gypser, in Full; Frau Köchli, Maria Anna geb. Schwere, in Fisibach. Eingabe 28. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Weber, Johann, Pöstlis von Spreitenbach-Jetzer, Eduard, Sohn, von Lengnau, in Gebenstorf; Wie; derkehr, Melchior, alt Armenpfleger, von Spreitenbach; Meier, Eduard, Melchers von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Suter, Eduard, Schneiders von Unterehrendingen. — Brugg. Wächter, Johannes, Abrahams, Haarfabrikant, in Remigen; Müri, Rudolf, Jakobs, Appelzers in Schinznach. — Kulm. Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Mußis auf dem Hübel zu Menziken. — Lenzburg. Wittwe Baumann, Anna geb. Furter, von Schafisheim. — Muri Küng, Peter, Schmied in Merenschwand.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Franz, Pflästerer, von Hilfikon. — Rheinfelden. Steiger, Josef, Schuster von Rheinfelden; Riner, Rosina, von Stetten, wohnhaft gewesen in Mumpf, jetzt in Amerika.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Mittelschule in Küngoldingen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitslehrerinstelle in Lenzburg. Besoldung Fr. 700. — Zwei Arbeitslehrerinnenstellen in Villmergen. Anmeldung bei allen bis 12. Februar.

Zürcher Börse vom 2. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	442	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	750	730
Bank in Winterthur	560	568	565
Eidgenössische Bank	430	435	430
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	835	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	675	680	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	270	285	258—275
Nordost Prioritäten	475	—	—
Centralbahn	523	540	527
Union-Suisse Stamm	224	230	220—226
Union-Suisse Prioritäten	408	410	410—412
Gotthardbahn	460	468	463—464
dto. volleinbez.	380	—	—
Westbahn	150	160	149—151
Uetlibergbahn	250	300	—
Arth-Rigibahn	227	230	225—227
Wädensweil-Einsiedeln	155	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	93	—

Pariser Observatorium vom 2. Febr. 1882.

Das Barometer fiel über Irland, dem Kanal und der Bretagne und stieg über der Gascogne und der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Febr. Fortdauer des trockenen, meist hellen Frostwetters.

Nach „Paris" ist eine gerichtliche Untersuchung gegen Bontoux und die Union générale im Gang, deren Kassen völlig leer gefunden wurden. Als Kapitalreserve bleiben nur 50,000 Stück ganz werthlose Aktien. Das Defizit ist vorläufig auf 96 Millionen Franken ermittelt. Die Polizei mußte Massenansammlungen vor den Bureaux der gestürzten Bank in Paris und Lyon zerstreuen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bürger-Turnverein.

Abendunterhaltung

Samstag den 4 Februar 1882

im Saale zum Rössli.

Programm folgt morgen.

Nach der Aufführung Tanz.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur achtzehnten

Ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 2. März,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1881.
b) Bestätigung einer vom Verwaltungsrathe getroffenen Wahl in den Verwaltungsrath.
c) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
d) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1882.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 1. März, Abends 5 Uhr auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 31. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(O. F. 6932)

Referendum gegen das eidg. Seuchen- & Impfzwanggesetz.

Das Aktionscomité in Sachen erläßt eine Einladung zu einer Versammlung auf nächsten **Sonntag den 5. Februar,** Mittags 12 Uhr, in den **Bahnhof Olten.** — Dieses Gesetz ist, trotz allen schönen Titeln, die man ihm geben mag, ein arger Eingriff in die persönliche Freiheit und in die Rechte der Familie. — Jeder, der diese Rechte gewahrt wissen will, ist eingeladen, der Versammlung beizuwohnen und mitzuhelfen; wenn das Gesetz in Kraft treten sollte, so nützt hintendrein alles Klagen und Raisonniren nichts!

Als Referenten werden u. A. auftreten: Hr. Nat.-Rath Scheuchzer und wahrscheinlich auch Hr. Redaktor Mann in Bern.

Eine Anzahl Volksfreunde.

Verkauf von dürrem Buchen- & Tannenholz.

Neben **dürrem Buchenholz** I. Qualität halte auch **dürres Tannenholz** in 2 Sorten, wovon eine gröber gespalten für **Trag- & Cylinderöfen.**

F. Schlatter, Kirchplatz.

Baumwollen & Vigogne-

Strickgarn

in **großer Auswahl** empfiehlt zu wirklich **billigen Preisen**

Wüthrich-Lüdi.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiemit den verehrl. Damen Aarau's und Umgebung zur Kenntniss, dass das bisher von ihr betriebene **Mode-Geschäft** mit **Bettwaaren-Dépôt** mit heute durch Kauf an

Fräulein Ida Hurter

von Schaffhausen

übergeht, welche dasselbe an der **Metzgergasse,** im Hause des Herrn **Dätwyler,** fortführen wird.

Den Anlass benutzend, um das ihr geschenkte Zutrauen bestens zu verdanken, wünscht sie, dass dasselbe auch ihrer Nachfolgerin erhalten bleiben möge und empfiehlt dieselbe, als bisherige **Arbeiterin erster Mode-Geschäfte,** ihrer bekannten und einer neuen Kundschaft angelegentlich.

Achtungsvoll

AARAU, 1. Februar 1882. ***A. Liechti-Lehmann.***

Anknüpfend an obige Anzeige, empfehle ich den werthen Gönnerinnen meiner Vorgängerin das von mir übernommene

Mode-Geschäft

bestens, indem ich es mir durch Lieferung feiner Arbeit bei mässigen Preisen, werde angelegen sein lassen, dieselben, sowie eine neue verehrl. Kundsame nach Kräften zu befriedigen.

Ich erlaube mir noch auf das damit verbundene

reichhaltige Bettwaaren-Dépôt

aufmerksam zu machen und zeichne ergebenst

IDA HURTER, Modes, Metzgergasse.

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

Fr. 1. 35

für den elegant in Leinwand gebundenen Band die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auch auf einzelne Dichter subscribieren — Ausführliche Prospekte, sowie Probebände (Band I. ist soeben eingetroffen) durch **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau.**

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten mit, daß heute Morgens 4 Uhr unser innigst geliebte Vater und Gatte

Melchior Bachmann,
Zeughausarbeiter

im Alter von 58 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

C. V. Männerchor-Probe.

Ossian wird nur dann in das Programm des nächsten Concertes aufgenommen, wenn wir zahlreich und geübt auftreten können.

Bürger-Turnverein.

Hauptprobe heute Abend punkt ½8 Uhr.
Sämmtliche Mitwirkende (Doppel-Quartett ausgenommen) haben zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 5. Febr. 1882, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:

1. Rechnungspassation
2. Verschiedene Mittheilungen.
3. Mitglieder-Aufnahmen.
4. Anträge einzelner Mitglieder

Der Vorstand.

Aarauer

Stadtmusik-Gesellschaft.

Da die Stadtmusik-Gesellschaft durch Wegzug zweier Mitglieder, welche voriges Jahr herangezogen worden, wieder in die Lage gekommen, sich neuerdings um **Clarinettisten** umzusehen, so ergeht hiemit an jüngere, intelligente Männer, welche voraussichtlich hier bleiben und Lust und Freude an der Musik haben, die freundliche Einladung, sich zur Aufnahme in die Gesellschaft beim Tit. Direktorium oder einem Vorstandsmitgliede beförderlichst anzumelden.

Unbemittelten würde unter Umständen der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten und zudem das Instrument geliehen.

Aarau, den 2. Februar 1882.
Der Vorstand.

Aarauer-Stadtmusik.

Es wird unsern verehrlichen Passivmitgliedern mitgetheilt, daß die üblichen **Jahresfeste** diesmal **Samstag den 11. und Samstag den 18. dieses Monats** abgehalten werden.

Die **Eintrittskarten** werden dieser Tage vertragen und der **Jahresbeitrag** zugleich eingezogen.

Aarau, den 1. Februar 1882.
Der Vorstand.

Soeben traf ein:

„Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur."

Preis per Band cart. Fr. 1. 35.
Der 1. Band dieser brillant ausgestatteten preiswürdigen Classiker-Bibliothek steht auf Verlangen zur Einsicht zu Diensten.
J. J. Christen, Buchhandl., **Aarau.**

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten u. Brochüren die Verhältnisse des Staates **Wisconsin** als geeignetes Ziel der schweizer. Auswanderung betreffend, sendet auf Wunsch **gratis u. portofrei**
K. K. Kennan, Basel, Schweiz.
(Mà-19⁹/I-H)

Frisch eingetroffen:

Waadtländer Bratwürste,

welche nebst meinen übrigen Artikeln bestens empfehle

M. Schmid-Maurer.

Kaffee

reinschmeckende von 70 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen event. zu vermiethen



ein aus Stein gebautes, gutunterhaltenes **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung,** in einer stark bevölkerten, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Ortschaft. Im Wohnhaus wurde bisher mit Erfolg eine **Bäckerei** betrieben und in Verbindung mit dieser, könnte auch der **Mehl- und Spezereihandel** nutzbringend ausgeübt werden

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Pachtantrag.

Es wird die käuflich erworbene

Speisewirthschaft & Bierbrauerei Lienhard in Buchs

sammt Wohnung, Scheune und ca. 1 Hekt. 8 Ar (3 Juch.) Garten- und Pflanzland dabei, zur sofortigen Verpachtung angetragen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Käse-Verkauf.

Freitag den 3. dieß verkaufen wir in unserm **Lokal am Graben** eine Parthie **ganz fette Ausschußkäse** à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt **Nachmittag ½1 Uhr** und dauert bis 3 Uhr.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Gebrüder Schießer.

Brennholz-Verkauf.

Es werden offerirt in ganzen Wagenladungen, franko Bahnhof Zofingen und in die Wagons verladen:

Vom Jahr 1881:

Tannen-Spaltholz per Ster zu Fr.	**6. —**	**bis Fr. 7. —,**
Eichen-Spaltholz, entrindet " "	**7. —,**	
" " **in der Rinde** " "	**6. —,**	
Tannen-Stockholz per Ster " "	**3. 50.**	

Zofingen, den 26. Januar 1882.
(Z-4-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Eine frische Sendung

Corsets für Damen & Kinder

habe in schönster Waare erhalten, empfehle dieselben bestens.

Kürzere Corsets

verkaufe von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. — in weiß und grau.

Amalie Gottschalk.

Baumwoll. Strick- und Webgarne, Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler Türler.

AVIS

für

Bierwirthe und Bier-Consumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier
ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken)

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich von heute an zu und unter den Ankaufspreisen: Eine Parthie

Frauen Filzstiefeli mit Lederüberzug und Absatz à nur		**Fr. 7. —,**
" " galochirt	" " "	**4. 50,**
" **Reiselstiefeli** galochirt	" " "	**6. —,**
" **Endestiefel** "	" " "	**5. —,**
" **Endeschuhe** "	" " "	**4. 50,**
Filzschuhe mit Filzsohlen für Mädchen und Kinder à Fr. 1. 20 und 90 Ct.		
Französische Holzschuhe		je nach Größe.
Endefinken für Frauen		à **Fr. 1. 30,**
Endefinken für Männer		" **1. 70.**

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkaufe od. zum Vermiethen:

Ein seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenes

Detail-Geschäft

in günstiger Lage hiesiger Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von zwei Zimmern und Zubehör in Nr. 745 am Ziegelrain. Auf Mitte April oder auch früher. Anmeldung in Nr. 747.

Zu vermiethen:

Ein kleineres und ein größeres möblirtes **Zimmer** in freundlicher Lage.

Gesucht:

Für eine kleine Familie auf Ende April ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör.

Theater in Gretzenbach gegeben vom Turnverein

Sonntag den 5. Februar 1882
im Gasthof zur Sonne:

Die Schweizer in Amerika,

Volksschauspiel in 3 Akten von Lang.
Als Vor- und Nachspiel:

Abschied & Rückkehr.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr.
— Eintritt 60 Ct. —

Abends 7½ Uhr:

II. Aufführung.

Wozu höflichst einladet
Der Turnverein.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 8. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 36 Ster Laubholz und 5000 Stück Schlag- und Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 10. Februar,** im Staatswald **„Birrhard"** von Vormittags 10 Uhr an:

50 Ster Mischelholz; 10,000 Reiswellen; 450 Stecken; 75 Bürden Besenreis. — Sammelplatz auf dem Hauptweg, gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. Februar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wo ein bereits neues

Pianino

wegen Mangel an Platz verkauft wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Musikalien-Antiquariat.

Zürich, Predigerplatz 10.
Musikalien **jeder Art** mit 50—60 %.
Kataloge gratis und franco.
Ca. 3000 neue Exemplare.
Gut erhaltene Musikalien werden an Zahlung oder in Tausch genommen. (H423Z)

Feine Cigaretten

mit **Tabakdeckblatt** sind in frischer Sendung wieder angelangt.

A. Bolliger-Hofer.

Anzeige.

Unterzeichneter hat eine große Parthie **junge italienische Hühner,** welche alle am Legen sind. Das Stück zu 3—4 Fr., bei

J. Leimgruber, Geflügelhändler in **Butzlingen.**

Es empfiehlt in ächter Waare bei Abnahme des gesetzlichen Quantums:

Arac,
Cognac,
" **fine Champagne,**
Rhum Jamaique,
Wermuth,
Malaga,
Kirschwasser,
Dennler's Magenbitter,
Bernhardtiner "

F. Gloor-Siebenmann.

Lehrlingsstelle.

In ein Verwaltungsbüreau wird ein intelligenter **Lehrling** gesucht. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

„Dynamit."

Depôt bei Fischer, Baumeister, **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Dr Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **4. Februar 1882.**

Duplik.

II.

3) Mit dem Replikanten bin ich vollständig damit einverstanden, „daß Jeder in dem Gebiete die erfolgreichste Thätigkeit zu entwickeln befähigt sei, das seinen Studien und seinem Beruf entspricht.“ Derselbe vergißt aber, daß die Politik in der demokratischen Republik ein allgemeines Gebiet ist und daß hiefür bei uns keine besondere Innung besteht. Unsere Politiker haben nirgends die Politik als ein Fach oder als besondere Wissenschaft studirt, selbst die Juristen nicht. Sie haben angefangen, sich damit zu beschäftigen, während sie sonst Fürsprecher, Aerzte, Geistliche, Lehrer, Förster, Handelsleute, Fabrikanten, Gemeindsbeamte, Wirthe, Bauern oder Handwerker waren und blieben. Die öffentlichen Angelegenheiten (res publicæ) sind Sache Aller. Die einen befassen sich damit lieber als die andern, die einen mit mehr Geschick oder mit mehr Glück als die andern. Hier ist freie Conkurrenz aller gegen alle und je mehr Bürger sich ernstlich und mit Interesse um diese allgemeinen Dinge bekümmern, um so beförderlicher wird dies für das Gemeinwesen sein. Eine politische Zunft, wie sie seiner Zeit in den aristokratisch regierten Städtekantonen bestanden, gibt's heute nirgends mehr in der ganzen Eidgenossenschaft und einem Bürger, welchen Standes derselbe auch sei, die Politik verbieten wollen, verräth die Absicht, für sich und andere ein Privilegium zu schaffen. Aber mein Replikant behauptet mit dem citirten Sprichwort mir blos sagen zu wollen, meine erfolgreichste Thätigkeit sei auf dem Boden meines geistlichen Amtes. Wenn er wirklich nur das sagen wollte, dann hätte er besser gethan, jenes Sprichwort in seiner Feder zu behalten, weil er füglich voraussetzen konnte, daß mir das bekannt sein müsse. In Wirklichkeit aber wollte er mehr sagen, er wollte mich rüffeln und in mir allen meinen Berufsgenossen, vielleicht sogar allen, die die öffentlichen Angelegenheiten in anderm Sinne behandelt wissen möchten, als er, eine Verwarnung ertheilen. Dies habe ich in meiner „Erklärung“ zurückgewiesen. Nebenbei muß ich ihm noch bemerken, daß unsere ganze Staatseinrichtung eine Landeskalamität wäre, wenn nur eigentliche Genies oder doch mindestens genial angelegte Männer mit Erfolg sich mit Politik beschäftigen könnten neben ihrem gewöhnlichen Lebensberuf; denn die Genies sind allerdings „Ausnahmen.“ Wären diese wirklich nöthig, dann wäre es rathsam, die demokratische Republik in eine Despotie umzuwandeln. Jeder wüßte dann, daß er bei „seinem Leisten“ zu bleiben habe und daß der Herr (despota) für alle denke und handle.

4) Der Replikant erweist mir die Ehre, meiner Person eine Bedeutung zuzuschreiben, von der ich bisher gar keine Ahnung hatte. Ich bin ihm der Typus aller unruhigen Leute im Aargau. Ich trete nach seiner Meinung „immer in die Arena, wenn das Barometer auf Sturm deutet.“ Als es im Aargau „Stürme“ gab, war ich noch Schüler, Gymnasiast und Student und hatte auf der politischen Arena nichts zu thun. Seit ich in meinem Lebensberufe thätig bin und daneben meine politischen Pflichten und Rechte ausübe, weiß ich nichts von „Stürmen.“ Anfangs der fünfziger Jahre war eine Verfassungsbewegung, an der ich keinen aktiven Theil genommen, aber die ich mit Interesse beobachtet habe. Anfangs der sechsziger Jahre kämpfte ich in diesem Blatte für eine Totalrevision gegen einen anonymen Gegner, der die Partialrevision empfahl.

Das und dann die darauf folgende von der Verfassung geforderte Volksabstimmung war doch wohl kein Sturm und wäre schwerlich einer geworden, wenn sich auch das Volk für die von mir vertretene Ansicht ausgesprochen hätte, was leider nicht geschah. Etwas sturmähnliches kam dann bald darauf, gleichsam als revanche, die Abberufung des Großen Rathes im Sommer 1862. Gegen diese zwar verfassungsmäßige, aber, wie die Folge gezeigt, durchaus nutzlose Bewegung, habe ich mich entschieden ausgesprochen. Seither verlief selbst die fundamentale Umgestaltung unserer Verfassung im Jahr 1870 so ruhig und glatt, daß man wunderbar feinfühlig sein müßte, wenn man auch nur eine halbwegs starke Luftbewegung verspürt hätte. Mehrmals tauchten nun in den siebenziger Jahren und im Sommer 1881 Wünsche auf für eine Totalrevision der Verfassung und da verhehle ich nicht, daß ich mich jedes Mal diesen Wünschenden angeschlossen aus voller Ueberzeugung, weil sie das einzige „Recept“ ist, das uns helfen kann. Die Totalrevision ist auch heute noch mein Caeterum censeo. Aber ist das Sturm? Wer um seinen Einfluß oder seinen Sessel besorgt ist, dem kann eine solche nothwendige und naturgemäße Bewegung wie Sturm erscheinen, aber mein Replikant ist wohl nicht in dieser Lage und 99,9 % unserer Bevölkerung ebenfalls nicht. Wenn die übrigen Bürger, deren Typus ich sein soll, nicht gefährlicher sind als ihr Urbild, dann „Vaterland magst ruhig sein!“ Was der Replikant nun gar von meiner Einmischung in die Gesetzgebung spricht, das ist ganz lächerlich. Seit wir das Referendum haben, habe ich noch kein Gesetz und noch keine Steuervorlage verworfen, und zu tadeln über die Verwaltung habe ich keine Veranlassung gehabt, obgleich ich nicht zweifle, daß die, die solche ausgesprochen, ihre guten Gründe mögen gehabt haben. Wer der Republik dienen will, muß sich die öffentliche Censur gefallen lassen. Wer das nicht vertragen kann, muß seine „Toga“ niederlegen und zu seinem „Leisten“ zurückkehren.

5) Nun endlich noch die Frage, ob das Politisiren sich für einen Pfarrer schicke, oder ob sein Amt ihm nicht dieses verwehre. Mein Replikant meint, es thäte ihm leid, „wenn er vom Berufe der Geistlichen einen höhern und schönern Begriff hätte, als diese selbst.“ Mir thut es leid, daß es Männer gibt, die das geistliche Amt so hoch, so hoch stellen wollen, daß man es auf dieser Erde kaum mehr erkennen kann, die den Geistlichen in die Wolken setzen möchten, nur damit er nicht sehen könnte, wie kleinlich sie es da unten auf dem Boden treiben. Dieser hohe Begriff vom geistlichen Amte ist mir zudem sehr verdächtig. Man idealisirt den Stand, um an den wirklichen Vertretern desselben immer herumdoktern zu können, weil keiner der „schönen“ Idee, die man sich gebildet hat, entsprechen kann. Dieser „hohe Begriff“ ist auch für die Geistlichen, die nicht festen Charakters sind, sehr gefährlich. Sie wissen davon, wie man sie betrachtet, sie möchten der „schönen Idee“ nachleben und werden so entweder willenlose Drahtpuppen oder Pharisäer. Der Replikant scheint mir oder meinen Kollegen Vorwürfe zu machen, daß wir zu gering von unserem Amte denken. Er hat, wie es scheint, das Motto nicht verstanden, das ich an die Spitze meiner „Erklärung“ gestellt habe. So eng fasse ich allerdings die Aufgabe eines Geistlichen nicht, wie er es thut. Er ist meiner Meinung nach nicht blos der Religionslehrer in der Gemeinde und der religiöse Berather der einzelnen Glieder derselben. Er ist dies allerdings in vorzüglichem Maße und auch ich betrachte dies für seine Hauptaufgabe, aber er ist noch mehr. Sein Amt führt ihn in die Schule und zu den Armen und da hat er sich manchmal mit recht weltlichen Dingen zu befassen. Je nach seiner Individualität und den lokalen Bedürfnissen steckt er sich seine Aufgabe noch weiter. Der berühmte Pfarrer Oberlin im Steinthal hat Schaufel und Bickel auf seine Schultern genommen und hat seinen Gemeindsgenossen gezeigt, wie nöthig es sei, daß sie unter sich und mit Straßburg in gute Straßenverbindung kommen. Dann hat er ihnen Anleitung zur Anpflanzung solcher Produkte gegeben, die dort um gute Preise verkauft werden konnten.

Wäre das Unter-Elsaß damals ein Kanton gewesen, der auf demokratisch-republikanischer Grundlage regiert worden wäre, wie heute der Aargau, Oberlin hätte es nicht bei dem bewenden lassen, was er für sein Steinthal thun konnte. Er hätte ein Initiativbegehren gestellt für Erlaß eines Straßengesetzes und anderer nöthiger Gesetze und wäre so in die Politik hineingekommen. Er ist nach Ausbruch der Revolution auch in der That in die Politik hineingekommen, denn er hat sich mit Begeisterung den Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hingegeben. Er erkannte in ihnen eben ächt christliche Gedanken. Selbst seine Predigten und Casualreden aus jener Zeit sind fast durchweg politischer Natur, aber durchhaucht vom Geist des Christenthums. Für Leser, denen die Geschichte dieses Mannes nicht bekannt sein sollte, bemerke ich, daß er nicht etwa ein religiös indifferenter Prediger war, wozu Replikant die politisirenden Pfarrer von heut zu Tage stempeln möchte und wogegen ich entschiedenen Protest einlege: Oberlin war seiner religiösen Richtung nach ein Pietist, aber ein solcher, vor dem wir uns in Demuth beugen. — Ist es schicklich für einen Pfarrer Politik zu treiben? Ja, wenn er dazu „Trieb“ und Neigung verspürt, dies seiner Individualität angemessen ist und Verhältnisse und Bedürfnisse seines Volkes ihn „in die Arena“ rufen: Nein, wenn es seinem eigensten Wesen zuwider und er mehr für ein stilles, erbauliches, ausschließlich der Gelehrsamkeit gewidmetes Leben angelegt ist. Um übrigens diese Frage gründlich zu prüfen, empfehle ich meinem Replikanten noch die Lektüre der Propheten Israels, ein gut geschriebenes Leben Ulrich Zwinglis und Johann Calvin's sowie die Geschichte der Stadt und Republik Genf von Calvin an bis zu James Fazy.

Schließlich meint mein Replikant, es sei seinem Urtheil nach weder meinem Amt noch der Politik gedient, wenn ich fortfahre Politik zu treiben. Ich kann hier kurz sein. Ich habe ihn nie um sein Urtheil gefragt und so lange er keinen Namen hat, brauche ich mich auch um sein Urtheil nicht zu bekümmern. Da er dasselbe in einem Blatte publizirt, das den politischen Anschauungen, die ich vertrete, zuwider ist, darf ich voraussetzen, sein Urtheil sei durch den Parteigeist getrübt und somit darf ich trotz desselben hoffen, auch wenn ich fortfahren sollte zu politisiren, meinem Amt und der Politik, meinem Gott und meinem Volke zu dienen. „Mir ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage.“ (1 Kor. 4, 3)

Brittnau, 30. Jan. u. 2. Febr. 1882.

Baumann, Pfr.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Jan.

Ein wegen Verletzung der in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit beim Bundesrath erhobener Rekurs wird unter folgender Motivirung abgewiesen:

Das Gesetz des Kantons Schwyz, welches auf den Rekurrenten angewendet worden ist, fordert von den Handelsreisenden, welche bei Kaufleuten oder Berufsgenossen Bestellungen aufnehmen, nicht den Besitz eines Patentes, sondern blos von denjenigen, die bei den Privaten hausiren.

Dieses Gesetz steht somit nicht im Widerspruche mit dem Grundsatze der Handels- und Gewerbefreiheit, wie er durch Art. 31 der Bundesverfassung garantirt ist.

Die Frage, ob das Gesetz unrichtig auf einen speziellen in demselben nicht vorgesehenen Fall angewendet worden sei, ist eine thatsächliche Frage, die von dem Rekurrenten vor den kompetenten kantonalen Richter hätte gebracht werden sollen und die der Bundesrath nicht in der Lage ist, zu entscheiden.

Der Rekurrent ist rechtzeitig auf dieses durch das Gesetz des Kantons Schwyz ihm zugestandene Rekursrecht aufmerksam gemacht worden.

Die bernische Verordnung „über die Maße und Gewichte im Verkauf der wichtigsten Lebensmittel und Brennmaterialien" vom 20. Christmonat 1876 lautet folgendermaßen:

„Art. 1. Alles Brod, welches auf den Verkauf gebacken wird, soll in Laiben von 500 Grammen oder ein, zwei oder mehr ganzen Kilogrammen abgewogen und verbacken werden, so zwar, daß das verbackene Brod auch nach 24 Stunden, nachdem es gebacken worden, das bestimmte Gewicht hat.

Jeder Bäcker ist gehalten, das von ihm zum Verkauf verfertigte Brod mit einem Buchstaben oder angenommenen Zeichen zu stempeln, welches in das bestehende Verzeichniß (Verordnung vom 10. Okt. 1838, Art. 3) eingetragen werden soll.

Jeder Brodverkäufer ist schuldig, auf Verlangen das Käufers das Brod vorzuwägen und ist in jedem Falle für dessen richtiges Gewicht verantwortlich.

Ausgenommen von diesen Vorschriften sind die Semmelbrode und kleineres oder feineres Backwerk."

Auf Grund dieses Artikels und der Art. 12 und 13 der nämlichen Verordnung wurden einige Bäcker, bei welchen das Brod nicht vollgewichtig befunden wurde, vom bernischen Gerichte bestraft.

Der von den Betheiligten, sowie dem Bäckerverein von Bern unter Berufung auf Art. 31 der Bundesverfassung (Handels- und Gewerbefreiheit) erhobene Rekurs wurde vom Bundesrath als begründet und die in Art. 1 der Verordnung des Regierungsrathes des Kantons Bern über die Maße und Gewichte im Verkauf der wichtigsten Lebensmittel ꝛc. vom 20. Dezbr. 1876 enthaltene Vorschrift über das Gewicht des Brodes aufgehoben erklärt.

Die Erwägungen sind folgende:

1. Die Frage, ob es gestattet sei, für den Verkauf des Brodes oder anderer Gegenstände ausschließlich bestimmte Gewichtsgrößen vorzuschreiben, ist zu verneinen. Eine solche Vorschrift schließt das Verbot in sich, seine Waaren in beliebigen Quantitäten zu verkaufen, und beeinträchtigt dadurch die Freiheit des Handels in gleicher Weise, wie dieses durch Bestimmung eines Maximalpreises geschehen würde. Darum hat denn auch der Bundesrath schon im Jahr 1875 eine ähnliche kantonale Verordnung über das beim Brodverkauf zulässige Gewicht als unvereinbar mit der Bestimmung des Art. 31 der B.-V. aufgehoben und den gleichen Grundsatz auch mit Entscheid vom 6. Juni 1881 gegenüber dem Kanton Uri ausgesprochen.

2. Allerdings kann bei den von den Rekurrenten angewendeten Gewichten das kaufende Publikum leicht in Irrthum geführt werden, diese Gefahr rechtfertigt aber nur die Anwendung verfassungsmäßiger Mittel, welche in allfälligen Warnungen des Publikums und in öftern Verifikationen des Gewichtes leicht gefunden werden können.

3. Der Umstand, daß der Bundesrath am 13. Dezember 1876 mit der Verordnung der Regierung des Kantons Bern über die Maße und Gewichte, welche damals das Datum vom 16. Wintermonat 1876 trug, einer Bestimmung die Genehmigung ertheilte, die mit Art. 1 der heute in Frage stehenden Verordnung vom 20. Dezember 1876 übereinstimmt, ist für den Entscheid der Verfassungsmäßigkeit dieser Bestimmung, wie er heute gegeben werden muß, ohne Bedeutung, zumal der Bundesrath in seinem Kreisschreiben vom 20. Januar 1875 den Kantonen eröffnet hat, es sei nicht nothwendig, daß sie die Vorschriften, welche gemäß Art. 31 der neuen Bundesverfassung nöthig erscheinen, zur Genehmigung vorlegen, und ausdrücklich beifügte, daß er sich selbstverständlich vorbehalten müsse, jederzeit die fernere Anwendung von Bestimmungen zu untersagen, welche nach näherer Prüfung mit dem Art. 31 der Bundesverfassung als unvereinbar erscheinen.

Nachdem die eidgen. Räthe das Verwaltungsreglement für die schweiz. Armee vom 9. Dezbr. abhin unterm 25. Januar für drei Jahre provisorisch in Kraft gesetzt haben, wird dasselbe in die amtliche Sammlung aufgenommen und der Beginn seiner Wirksamkeit auf 1. Februar 1882 festgesetzt.

Gewählt werden als Posthalter in Huttwyl: Herr Jakob Schawalder, von Widnau, Kantons St. Gallen, Postkommis in Langenthal, und als Postkommis in Genf: Hr. Charles Mugnier von und in dorten.

Dem Herrn Hauptmann Willemin, in Genf, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird die nachgesuchte Entlassung auf 31. März nächsthin ertheilt.

Auf eine Eingabe des bernischen und waadtländischen Ingenieur- und Architekten-Vereins betreffend das angebliche Zurückhalten der von der Unternehmung des Gotthardtunnels geleisteten Kaution von Seiten der Gottharddirektion wird erwidert, daß diese Frage dem Bundesrathe nicht zum Entscheid zukomme und daß er weder von der einen noch andern Partei um seine Vermittlung angegangen worden sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Februar.

Der Bundesrath hat den entstandenen Streit über die Bezeichnung der an der Südbahnlinie Brugg-Hendschiken liegenden Station, welche die Gemeinden Lupfig, Birr, Mülligen und Birrhard bedient, dahin entschieden, daß diese Station den Namen „Birrfeld" erhalten soll.

— Aarau. (Eingesdt.) Mit heute beginnt ein reges Leben in unsern städtischen Vereinen und Gesellschaften. Wie auf's Kommando sehen wir da auftauchen die dilettantischen Elemente der Verehrer darstellender Kunst, die Jünger der edlen Musica, die Förderer des göttlichen Sanges. Der Bürgerturnverein eröffnet diesen Abend den Reigen mit auserlesenem Programm, morgen sowie am andern Sonntag wird der deklamatorische Club des Grütlivereins sich mit einem Lustspiel produziren; am nächsten und dem darauffolgenden Samstag hält die Stadtmusikgesellschaft ihre üblichen Abendunterhaltungen ab; nachher löst der Sängerbund jene ab, um auch sein alljährliches, die Vereinsbande befestigendes, frohes Stündchen zu feiern. Dazwischen fällt ein Concert des Cäcilienvereins, das uns wieder einen Hochgenuß in gesanglicher und musikalischer Beziehung zu bieten verspricht. Kurzum, wir stehen an der Schwelle einiger gemüthlicher, heiterer Abende, welche die Prosa des nüchternen Alltagslebens ein wenig zu beleben berufen sind.

— Muri. Beim Graben eines Brunnens stürzten letzten Montag in hier zwei Arbeiter in den Schacht und verletzten sich so sehr, daß der eine davon, ein 70jähriger Greis, wahrscheinlich sein Leben einbüßen wird. Dieselben waren mit dem Herablassen einer „Zeine" voll Steine beschäftigt und wurden von der Welle erfaßt und kopfüber in den Schacht gestürzt. Merkwürdigerweise kam der unten im Schachte beschäftigte dritte Arbeiter mit dem Schrecken davon.

— Lenzburg, 2. Febr. Seit überhaupt hier ein Viehmarkt abgehalten wird, ist noch keiner mit einer solchen Masse Vieh befahren worden, wie der heutige. Es wurden aufgeführt 246 Kühe, 263 Ochsen, 187 Rinder, 457 Schweine, 5 Schafe und 3 Ziegen, zusammen 1161 Stück. Gehandelt wurde viel bei steigenden Preisen.

Bundesstadt, 3. Febr. Laut im Bundespalaste angelangten Berichten ist der französische Handelsminister Tirard zur sofortigen Wiederaufnahme der Handelsvertragsunterhandlungen bereit. Bundesrath Droz wird Samstag oder Sonntag wieder nach Paris reisen.

Das eidg. Justizdepartement soll zur Vorberathung der neuen legislatorischen Arbeiten und zur Revision der bestehenden Gesetze einen neuen Beamten erhalten und es ist dafür Leo Weber, alt Nationalrath, ausersehen.

— Vorgestern starb nach langer Krankheit der weithin bekannte Hr. Andres, Wirth an der Spitalgasse.

In Zürich hat die Hälfte der Einwohner Durchfall; an einem Tage hatte ein einziger Apotheker 180 Rezepte gegen denselben zu bereiten. Man schreibt ihn der Ausdünstung des Bodens zu, der bei tief stehendem Grundwasser eine Menge Fäulnißgase entwickle.

Luzern. Wie das „Tgbl." erfährt, beschränkt sich die von der Regierung vorgeschlagene Revision der Kantonsverfassung auf einige wenige Bestimmungen. Die hauptsächlichsten Aenderungen sind folgende: Die Stadtgemeinde Luzern, welche bisher einen einzigen Großrathswahlkreis bildete, soll in 5 Kreise zerlegt werden, welche zusammen 17 (bisher 44) Repräsentanten wählen. Die Gemeinde Ufhusen wird vom Wahlkreis Zell abgetrennt und zum Wahlkreise Luzern geschlagen. — Die in § 5 der Verfassung ausgesprochene Abschaffung der Todesstrafe soll fallen gelassen werden. — Der § 24, welcher lautet: „Die Stadt Luzern ist als Hauptort des Kantons auch der ordentliche Sitz der Kantonsbehörden", soll folgenden Wortlaut erhalten: „Die Stadt Luzern ist der Hauptort des Kantons."

Schwyz. Nach dem „Bote der Urschweiz" sind seit letzten Samstag die Schienen auf der Strecke Ammensee-Brunnen vollständig gelegt.

Solothurn. In nicht geringe Bestürzung wurden Donnerstag Morgens (Lichtmeß) die in ihrer Pfarrkirche zu Witterswyl versammelten Gläubigen von Witterswyl und Bättwyl versetzt, als ihr erst seit einigen Wochen amtirender Pfarrer, Hr. Uhr, mitten in seinem Vortrag zusammensank und als Leiche hinausgetragen wurde. Der Verstorbene gehörte der ultramontanen Richtung an, hat sich jedoch für die kurze Zeit seiner Thätigkeit in Witterswyl die Achtung auch seiner politischen Gegner zu erwerben gewußt. In voller Thätigkeit wurde der erst einige 50 Jahre alte Mann so rasch seiner Gemeinde entrissen.

Neuenburg. In Les Ponts ließen dieser Tage die Eheleute Ramseyer ihre drei Mädchen im Alter von 2—4 Jahren ohne Aufsicht in einer Kammer zurück. Durch einen bis jetzt noch unaufgeklärten Zufall entstand Feuer im Zimmer und als Hülfe herbeieilte, lagen die drei Kinder bewußtlos auf dem Boden. Man ließ ihnen alle Hülfe angedeihen, sie kamen auch wieder zu sich, allein 24 Stunden später starb das eine Mädchen, ein zweites eine Stunde später; das dritte Kind befindet sich in einem bedauerlichen Zustand. Eine neue Warnung für Eltern, daß sie Kinder nicht ohne Aufsicht zu Hause lassen dürfen.

Paris, 2. Febr. In der Kammer stellt Salis die Anfrage wegen der Verhaftung von Bontoux. Der Justizminister Humbert bestätigt, daß Bontoux und Feder verhaftet wurden, ebenso daß das Handelsgericht die Union générale fallit erklärt habe. Die Gerichtsbehörden werden nun untersuchen, ob auch gegen die Mitglieder des Aufsichtsrathes gerichtliche Verfolgung eintreten solle, und sie werden die Frage unparteiisch beurtheilen. Der Minister fügt hinzu, das Gesetz von 1867 (über die Aktiengesellschaften) sei revisionsbedürftig: insbesondere müsse man es den Kreditgesellschaften unmöglich machen, mit ihren eigenen Aktien zu spekuliren. Salis nimmt diese Erklärungen entgegen und spricht die Hoffnung aus, daß ohne Ansehen der Person für Große und für Kleine gleiches Recht gehalten werde.

Say bemerkt, das Parquet (der Agents de change) von Paris habe dafür gesorgt, daß alle Gläubiger vollständig bezahlt werden, obwohl die Agenten nicht ebenso sicher sein können, daß ihre Schuldner in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten ebenso gewissenhaft sein werden. Die Anstrengungen der Agenten, fügt er hinzu, müsse man anerkennen, wenn man schon die Fehler, die sich einzelne von ihnen haben zu Schulden kommen lassen, nicht in Schutz nehme. (Beifall.)

Im Senat wurde der gewesene Minister Leroyer zum Präsidenten gewählt (mit 168 Stimmen von 223 Stimmenden.)

Marseille, 2. Febr. Gambetta ist heute Morgen auf dem Wege nach Nizza zu einem achttägigen Aufenthalt bei seiner Familie in Begleitung von Scheurer-Kestner, Arnaud und de l'Arriège hier eingetroffen. Obgleich er incognito reist, wurde er doch erkannt und unter Hochrufen nach dem Hotel d'Orléans begleitet, wo sich sofort eine Anzahl politischer Freunde zur Vorstellung zudrängte. Der Exminister ist guter Laune, trägt keine Spur der letzten Niederlage und wird morgen abreisen.

Pest, 2. Febr. Hiesige Handelshäuser erhielten die Nachricht aus Bosnien, daß man dort den Ausbruch eines organisirten Aufstandes erwarte. Aus Odessa sei ein russisches Schiff mit Freiwilligen, vier Gebirgskanonen, Waffen und Munition in Varna eingetroffen; letztere würden über Rustschuk nach Lompalanka geschafft, wo 160 Fuhrwerke zur Weiterbeförderung zu den Aufständischen bereit ständen. Die Nachricht hat in offiziellen Kreisen noch keine Bestätigung erhalten.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31½	30½	29—28	„
Serbischer	—	30	—	„
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka	33½	32½	31½	„
Redwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	—	—	Romansh
Mais neues	23	22	—	„
„ gelbes	21½	21	—	„
Hafer	22	21	20	„

Getreide fest bei schwachem Umsatz. Mehlpreise unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Febr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	33½
„ ungarischer	„	„ 32½	—33½
„ russischer	„	„ 31	—32
„ deutscher	„	„ 32	-33
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 43	—43½
„ „ „ 2	„	„ 36½	—37½
„ „ „ 4, 5, 6	„	„ 49, 46, 44½	
Roggen	„	„ 22	—22½
Hafer	„	„ 22	—22½
Mais, mittäglicher weißer	„	„ —	—
Mais, Galayer	„	„ 21½	—22
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 21½	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)

von

L. H. Pietsch & Co.,

Breslau

Mein seit einer Reihe von **Jahren** anhaltender **Husten** hat sich bereits **gänzlich gehoben**, und habe es nur Ihrem ausgezeichneten **Honig-Kräuter-Malz-Extract** zu danken und dürfte man wohl bei einem **solchen Erfolge** an Wunderkuren durch Ihr Mittel glauben. Ich kann daher jedem Hustenden Ihr Mittel nicht dringend genug empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Egg an der Günz bei Babenhausen (Baiern).

Alois Suiter.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9091-X)

Pariser Observatorium vom 3. Febr. 1882.

Schwaches Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich. Allgemeines Fallen in Italien. — Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Febr.

Im Witterungscharakter keine erhebliche Aenderung.

Zürcher Börse vom 3. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	545	560	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	726	730	725—727
Bank in Winterthur	565	568	565—568
Eidgenossische Bank	435	445	440
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	820	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	685	690	690
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	266	270	270—265
Nordost Prioritäten	460	—	
Centralbahn	515	522	522—520
Union-Suisse Stamm	216	218	216—220
Union-Suisse Prioritäten	405	410	408—105
Gotthardbahn	460	465	465
dto. volleinbez.	380	—	—
Westbahn	149	151	146—152
Uetlibergbahn	250	—	260
Arth-Rigibahn	225	230	227—230
Wädensweil-Einsiedeln	160	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	93	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 21. Jan. von Havre abgegangen, ist am 3. Febr., Morgens 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 11 Febr., „St. Germain" am 18. Febr. und „Amerique" am 25. Febr. von Havre nach New-York ab.

— Aus Gesundheitsrücksichten hackt der Zar in Gatschina jeden Tag zirka 1½ Stunden lang Holz. Die Petersburger Gesellschaft bemerkt dazu: Während der Zar Holz hackt, dreschen seine Minister leeres Stroh.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Hôtel National Basel

(vis-à-vis dem Centralbahnhof, der Post und dem Telegraph.

Als Eigenthümer obgenannten Hôtels zeige einem reisenden Publikum ergebenst an, dass ich dasselbe Mitte Februar eröffnen werde und solches hiemit bestens empfehle. — Durch **exquisite Weine, gute Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich mir bewiesenes Zutrauen in dem mit allem **neuesten Comfort** ausgestatteten Hôtel zu erhalten bestreben.

Basel, Februar 1882. R. Meister-Hauser.

Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst,** Fabrikant in Schöftland, bringen am **Montag den 13. Februar 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten **Kellern.**
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch- und Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".



Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000. —; der Verkaufspreis billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland, 30 Januar 1882.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger,
Namens des Creditoren-Ausschuß.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets **Reparaturen** und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Die im Verlage von **Fisch Wild & Cie. in Brugg** erschienene handliche Taschenausgabe der

Drei neuen Bundesgesetze

über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit, die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten,

10¾ Bogen kl. 8° **cartonnirt Fr. 1. 50, in ganz Leinwand gebunden Fr. 1. 80,** ist die erste Ausgabe, welche die bundesräthliche Inkraftretungsformel und den richtiggestellten Text enthielt und zugleich **die bequemste, billigste Ausgabe für Jedermann.** (O. F. 6539)

Lehrlingsstelle.

In ein Verwaltungsbüreau wird ein intelligenter **Lehrling** gesucht. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

Fr. 1. 35

für den elegant in Leinwand gebundenen Band die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auch auf einzelne Dichter subscribieren — Ausführliche Prospekte, sowie Probebände (Band I. ist soeben eingetroffen) durch **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau.**

Baumwollen & Vigogne-

Strickgarn

in **großer Auswahl** empfiehlt zu wirklich **billigen Preisen**

Wüthrich-Lüdi.

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.



Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents.

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch

J. J. Christen, Buchhandlung in **Aarau.**

Zum Verkaufen:

Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.



Käufer in **Teufen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,**

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Freitag den 3. Februar 1882 starb: **Melchior Bachmann**, Zeughausarbeiter, von Bottenwyl; alt 59 Jahre.

Beerdigung: Sonntag den 5. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 240.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Februar 1882: Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Morgen 12½ Uhr im „Ochsen."

Bürger-Turnverein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Sonntags den 5. ds. in der Krone in **Lenzburg** die Generalversammlung des Aarg. Kantonal-Turnvereins abgehalten wird, zu deren Besuch wir hiemit unsere **sämmtlichen** Mitglieder, namentlich auch die ältern, höflichst auffordern.

Sammlung am Bahnhof; Abfahrt um 12 ^{37} per Südbahn.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Doppelquartett punkt 1 Uhr im Rößli.

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

Sonntag den 5. Februar 1882, in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

Programm:

„Der Wirrwarr."

Posse in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue.

NB. Die Zwischenpausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Rp. Mit Consumation.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Grütliverein.

Retter-Corps Aarau.

Montag den 6., Abends 4 Uhr, beim Lokal

Probe eines neuen Apparates im geschlossenen Lokal.

Der Chef.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 5. Febr. 1882, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1. Rechnungspassation.
2. Verschiedene Mittheilungen.
3. Mitglieder-Aufnahmen.
4. Anträge einzelner Mitglieder.

Der Vorstand.

Aarauer Stadtmusik-Gesellschaft.

Da die Stadtmusik-Gesellschaft durch Wegzug zweier Mitglieder, welche voriges Jahr herangezogen worden, wieder in die Lage gekommen, sich neuerdings um **Clarinettisten** umzusehen, so ergeht hiemit an jüngere, intelligente Männer, welche voraussichtlich hier bleiben und Lust und Freude an der Musik haben, die freundliche Einladung, sich zur Aufnahme in die Gesellschaft beim Tit. Direktorium oder einem Vorstandsmitgliede beförderlichst anzumelden.

Unbemittelten würde unter Umständen der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten und zudem das Instrument geliehen.

Aarau, den 2. Februar 1882.

Der Vorstand.

Junges fettes **Schafffleisch**, extra schönes **Kalbfleisch und Rindfleisch** empfiehlt **J. Läubli**, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bürger-Turnverein.

Abendunterhaltung

im Saale zum Rössli

Samstag den 4 Februar 1882, Abends 8 Uhr

(mit Consumation.)

Nach der Aufführung Tanz.

Programm.

I. Abtheilung.

1) **„Schweizerheimweh".** Doppelquartett.
2) **„Der Mohr von Venedig."** Posse in einem Akt.

Personen:

Sebastian Corinus, Bürgermeister. | Meiselbach
Carl Hein. Saffian, Rathsfrohn. | Gallenbeck } Thorwächter.
Moritz Lindthart, Kaufmann. | Gottlob
Oscar Stahlberg, Schauspieler.

3) **„Ein gebildeter Droschkenkutscher."** Komische Soloscene mit Gesang.
4) **„Edelweiss."** Klaviervortrag.
5) a. **Freiübungen** mit Klavierbegleitung.
   b. **Pyramiden** und akrobatische Uebungen.

II. Abtheilung.

6) **Klaviervortrag.**
7) **Scene aus Schillers „Wilhelm Tell."**

Personen: Werner Stauffacher. | Walther Fürst. | Arnold von Melchthal.

8) **„Hirsch in der Tanzstunde."** Komische Soloscene mit Gesang.
9) **„Schreckwirkungen".** Lustspiel in einem Akt.

Personen:

Pfundnagel, Thierarzt. | Riesenkampf, Oekonom.
Regine, seine Tochter. | Wendt, Chorist.
Katharina, Köchin bei Pfundnagel.

10) **„Trinklied."** Doppelquartett.
11) **„Des Sängers Fluch."** Lebende Bilder.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Entrée Fr. 1.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Jahr nur eine Abendunterhaltung stattfindet.

Man bittet das Rauchen bis nach Schluss der Vorstellung zu unterlassen.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins in Aarau

Montag den 6. Februar 1882, Abends ½8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1. Bewilligung eines Beitrages an die Sonntagsschule pro 1882.
2. Bewilligung zur Prämirung von tüchtigen Lehrjungen.
3. Besprechung über Betheiligung an der Landes-Ausstellung in Zürich.
4. Verschiedene Mittheilungen.

Die Verhandlungen beginnen punkt 8 Uhr.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Stadttheater Baden.

Nächsten Sonntag den 5. Februar:

Auf vielseitiges Verlangen letzte Aufführung:

Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten von Alb. Lorzing.

Anfang 4½ Uhr. Ende 7½ Uhr.

Billets können zum Voraus bei Herrn K. J. Dold bezogen werden.

Asti mousseux weiss & roth

bis auf weitere Anzeige **offen** und in Flaschen:

Marsala, Veltliner, Castelli romani, Barola

empfiehlt

Töndury-Wieland,

Bachstraße 1039.



Nach bairischer Art gebrautes Bier

aus der **Brauerei Basel-Straßburg** wird von nun an in vorzüglicher Qualität per ½ Liter à 20 Ct. ausgeschenkt bei

Emil Maurer z. Kreuz.

Empfehlung.

Wegen Krankheitsrücksichten meines Schwiegervaters Hrn. **J. C. Boller-Tschudi** habe ich den

Gasthof z. Hecht am See in Zürich

übernommen und empfehle mich angelegentlichst allen Freunden und Bekannten und dem verehrten Publikum, mit der Zusicherung prompter und guter Bedienung.

Hochachtungsvoll

J. Waldmeier-Boller.

An Obiges anschließend, danke ich Freunden und Bekannten von Nah und Fern für das mir stets geschenkte Zutrauen und bitte sie, dasselbe auf meinen Tochtermann **J. Waldmeier-Boller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

M-377-Z

J. C. Boller-Tschudi.

Heute Samstag Abends von 8 Uhr an:

Bairischer Hasenpfeffer, Stockfisch und Schnecken.

Café Restaurant zum neuen Bund.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 7. d. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird die **Fahrhabesteigerung** im Geldstage über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer in Buchs fortgesetzt:

Es werden hauptsächlich noch versteigert: 1 Malzschrotmaschine, 4 Eisschwimmer, ca. 20 Stück diverse Fässer, 1 Bierpression mit Aufsatz, 1 Dezimalwaage, 1 Fruchtrönnle, 3 Betten u. A. m.

Aarau, den 3. Februar 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 7. Februar 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzl.

Direkt importirtes

Olivenœl

von ganz feiner Qualität offen und in Blechbüchsen von 25 Ko. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs April in angenehmer Lage ein **schönes Logis von 5 großen Zimmern,** mit eingemachter Laube und Zubehör. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zur Gründung

von **Consumdépôts in couranten Spezereiwaaren** und andern **Lebensmitteln,** werden von einer **leistungsfähigen** schweiz. Consumgesellschaft **cautionsfähige Uebernehmer** gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre **H 338 Q** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu senden.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herschinger,

Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zöpfe

von ausgefallenem Haar werden schön und dauerhaft gemacht; ebendaselbst wird alle Tage gefärbt und nimmt alte Zöpfe gegen Umtausch.

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse Nr. 8.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Bls.

Wir empfehlen

Selbstgesottene

Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Feine Cigaretten

mit **Tabakdeckblatt** sind in frischer Sendung wieder angelangt.

A. Bolliger-Hofer.

Wo ein bereits neues

Pianino

wegen Mangel an Platz verkauft wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Februar 1882.

Die Ergänzung der Cadres der Landwehr.

Endlich, schreibt der „W. Landbote", haben die Väter unseres Landes und unserer Armee inmitten ihrer langen Sorgen für das finanzielle Gleichgewicht, für bürgerliche Zufriedenheit und Landesbefestigung doch wieder einmal Zeit und Muth und Kraft gefunden, eines während langer Jahre verschupften Stiefkindes, nämlich unserer Landwehr, sich zu erinnern. Man sprach über die unläugbaren Fortschritte, welche im letzten halben Dezennium unser Wehrwesen gemacht, registrirte nicht ohne Befriedigung manche anerkennende Urtheile, welche auch von Außen über unsere Bewaffnung, unsere Exercitien und Truppenzusammenzüge uns zuflossen: der Hauptfrage aber, ob wir im Großen und Ganzen für einen allfälligen Ernstfall in unserer schweiz. Wehrfähigkeit vor- oder rückwärts gekommen, ist man weislich ausgewichen. Die Antwort hätte wohl kaum allzu schmeichelhaft werden können, denn ein richtig abwägendes Urtheil hätte gewiß die fast absolute Vernachlässigung der Landwehr in der hinter uns liegenden Epoche schwer in die Waagschale legen müssen. Seit die ehemalige Dreitheilung unserer Wehrkraft in Auszug, Reserve und Landwehr der Zweitheilung in Auszug und Landwehr Platz gemacht hat, ist die Bedeutung der Landwehr gegen früher an sich augenscheinlich gestiegen: dafür stand sie bislang in einer Ecke, fast als ob sie nicht existirte. Und doch können die Wehrmänner, welche ihr angehören, versichert sein, daß wenn irgend einmal im Ernste zur Landesvertheidigung geschritten werden muß, man sie nicht zu Hause lassen wird noch kann, macht doch die Landwehr geradezu die Hälfte unserer Wehrkraft aus. Und auch darauf ist kein Verlaß, daß man die Landwehr immer in die hintere Linie stellen und schonen werde; die Erfahrung zeigt, daß wenn einmal die ehernen Würfel fallen, man nicht mehr nach seinem Belieben sich rangiren kann.

Muß demnach auch der Landwehrmann in vollem Ernst gewärtig sein, für die Unabhängigkeit des Landes sein Leben einzusetzen, so erscheint die Forderung als vollberechtigt, daß die Landwehr, welche vorherrschend aus Familienvätern besteht, ebenso gut bewaffnet, unterrichtet und geführt sei, wie der Auszug, der in seiner Mehrzahl ledige Männer zählt oder Familienväter mit angehender Familie. Was die Bewaffnung betrifft, so ist nun gegründete Aussicht vorhanden, daß wir aus einem bösen Uebergangsstadium nun bald herauskommen und für die ganze Armee ein einheitliches Gewehr haben werden. Daß nun auch die so lange vernachläßigte Instruktion der Landwehr in angemessener Weise wieder aufgenommen werden soll, ist sehr zu begrüßen. Die seit der neuen Militärorganisation als theilweiser Ersatz eingeschobenen Schießübungen haben — darüber ist wohl Jedermann einverstanden — den gehegten Erwartungen nicht entsprochen und mehr zur Auflösung als Befestigung der Disziplin und Kriegstüchtigkeit beitragen.

Gut ist es auch, daß fortan für bessere Führung der Landwehr vorgesorgt werden will. Man darf annehmen, daß den hundert Bataillonen der schweizerischen Landwehr zur Stunde etwa 800 Offiziere fehlen. Auf der andern Seite herrscht bei der Landwehr an solchen Unteroffizieren, welche dem Offiziersrang am nächsten stehen, und zu demselben herangezogen werden könnten, ein entschiedener Ueberfluß.

Eidgenossenschaft.

Herr Minister Kern in Paris hat vom Bundesrath die Vollmacht erhalten, eine Verlängerung des Status quo des Handelsvertrages zu unterzeichnen. Die Verlängerung wird für diejenigen Staaten, welche einen Vertrag vor dem 1. März unterzeichnen, bis zum 15. Mai d. J. erstreckt.

— * Aarau. **Militär-Strafgesetzbuch.** Herr Hauptmann Stierli, vom Vorstande der hiesigen Offiziersgesellschaft um ein Referat über den zweiten Entwurf Hilty's ersucht, unterbreitet derselben folgende Anträge:

1. Von der Ansicht ausgehend, daß in nicht langer Zeit ein allgemeines eidgenössisches Strafgesetz erlassen wird, und in der Absicht, die Justizpflege zu vereinfachen, wünscht die Offiziersgesellschaft, daß die Bundesbehörden die Befugniß erhalten, nach Erlaß eines allgemeinen Strafgesetzes dasselbe an Stelle des Titel II treten und die gemeinen Verbrechen und Vergehen nach diesem Gesetz durch die bürgerlichen Strafgerichte beurtheilen zu lassen.

2. Die Offiziersgesellschaft ist der Ansicht, daß die militärischen Verbrechen und Vergehen vollständig im Titel III aufgeführt werden sollen und daß von der Verweisung auf das eidg. Bundesstrafrecht und dessen analoger Anwendung Umgang genommen werden müsse.

3. Bei Art. 70 des Entwurfes sollte das Strafmaß erhöht und dem Richter die Befugniß zur Verhängung von Zuchthausstrafe eingeräumt werden.

4. Die Offiziersgesellschaft hält die Beibehaltung des Juryverfahrens resp. die Einführung von militärischen Schöffengerichten weder für nothwendig noch für zweckmäßig. Dagegen sollen in Fällen, wo Zuchthausstrafe oder die Todesstrafe verhängt werden kann, der Gerichtshof mit fünf Mitgliedern besetzt und die Rechte der Vertheidigung möglichst ausgedehnt werden.

Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen von Seiten der Offiziere in der nächsten Sitzung, in welcher diese Anträge der Diskussion und Abstimmung unterbreitet werden.

— * Aarau. Es freut gewiß ein weiteres Publikum zu vernehmen, daß auch unser Boden für Tabakbau sich ganz gut eignet und gelungene Produkte aus demselben entsprießen. So hat Hr. Gottl. Walther auf Burg dahier von selbstgepflanztem Tabak eine gut riechende Zigarre fabriziren lassen, welche die Konkurrenz mit andern einheimischen Produkten vollständig aushält.

— Ein seltenes Schulfest feierte nach dem „Schulblatt" am 1. Febr. die Gemeinde Oberentfelden. Es galt der Jubiläumsfeier ihres verdienten Fortbildungslehrers Lindegger, welcher seine 50 Dienstjahre, von denen 46 auf die Heimatgemeinde Oberentfelden fallen, hinter sich hat. Durch eine gelungene Feier, zu welcher seine Schüler, die Erziehungsbehörden und die Lehrerschaft des Bezirks eingeladen wurden, drückte die Gemeinde dem verehrten Lehrer-Veteranen ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Das reichhaltige Festprogramm fand in höchst gelungener Weise seine Abwicklung. Ein ansehnlicher Festzug, gebildet aus der gesammten Schuljugend, der Lehrerschaft des Bezirks und den Behörden mit dem Jubilar in der Mitte bewegte sich unter Glockengeläute und Musikbegleitung zur Kirche, wo Hr. Pfr. Merz begeisterte Worte an den Gefeierten richtete. Es folgten nun die Ansprachen von Seite der Vertretungen der Behörden und der Lehrerschaft, welche mit Gesangsvorträgen der Schüler, des Männerchors Oberentfelden und der Lehrerschaft abwechselten. Das Wort ergriffen die HH. Dr. Thut, Namens der Schulpflege und der Gemeinde Oberentfelden, Lehrer Graf jgr. von Küttigen als Sprecher der Lehrerkonferenz, Schulinspektor Haberstich als Vertreter des Bezirksschulraths, und Erziehungs-Direktor Karrer überreichte im Namen der Regierung dem Jubilar die goldene Denkmünze des Verdienstes, worauf der Letztere sichtbar ergriffen den herzlichsten Dank abstattete. Von den Toasten, die beim darauffolgenden Bankett im „Engel" fielen, ist der poetische Glückwunsch, den Hr. Fürsprech Haberstich dem Jubilar darbrachte, zu erwähnen:

Du bist ein Säemann: die Saat ist aufgegangen
In Denen, die von Dir den Unterricht empfangen.
Was Du gewirket bleibt, wenn längst Du nicht mehr [bist;
Denn was man geistig wirkt, unsterblich ist.
Ein Hoch Dir, wackrer Mann, am heutgen Festgelage!
Der Himmel gebe Dir noch viele heitere Tage!

— Zurzach. Am 28. Jan. starb in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, wo er Heilung von einem Hirnleiden suchte, und wurde am 31. Januar in seinem Heimatorte Zurzach unter zahlreicher Theilnahme zur letzten Ruhestätte begleitet, der sehr beliebte und allgemein geachtete Sänger Jacques Burkhardt, im schönsten Mannesalter von nur 36 Jahren. Hr. Burckhardt erlernte 1860 in Schaffhausen den Messerschmied-Beruf, wurde später von Freunden und Bekannten auf seine herrlichen Stimmmittel aufmerksam gemacht und begab sich dann zu seiner musikalischen Ausbildung an's Konservatorium in Leipzig. Zum ersten Mal trat er am Stadttheater in Mainz vor die Oeffentlichkeit und erntete mit seiner prachtvollen Baryton-Stimme großen und allgemeinen Beifall. Oft erfreute auch uns Hr. Burckhardt während seinen Besuchen in Zurzach mit seinem herrlichen Gesang in gesellschaftlichen Kreisen. (Grenzb.)

— In Reinach brannte Donnerstag Morgens 3 Uhr das den Geschwistern Hauri, Hauri-hansen im Winkel zugehörende, mit Stroh gedeckte Wohnhaus mit Bescheurung gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte außer dem Viehstand sozusagen gar nichts gerettet werden. Die Bewohner vermuthen, daß eine böswillige Hand den Brand gestiftet habe. Da die Eigenthümer friedliche und rechtschaffene Leute sind, so ist eine feindselige Handlung schwerlich denkbar. (Wynenth.)

Bern. Mittwoch Nachmittag zirka 4 Uhr brannten von der Mitte der Spitalgasse weg die 2 Pferde mit Wagen des Hrn. Seifenfabrikanten Stengel durch und rannten mitten die Stadt, Marktgasse, Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse und Stalden hinab bis zum Klösterlistutz, wo sie mit den Trümmern des Wagens erst zum Stehen gebracht werden konnten. Beim Käfichthurm wurde ein alter Mann, ein Turbenfuhrmann Burri von Münchenbuchsee, von den dahinrasenden Pferden überfahren. Arg an den Armen und am Kopf verletzt, wurde er aufgehoben und in die Insel gebracht. Am Stalden soll, wie man uns versicherte, ein gleiches Schicksal ein Kind erreicht haben. Der Fuhrmann, der auf dem Wagen saß, wurde beim Zeitglockenthurm, in Folge Anprall des Wagens an die Ecke, vom Wagen geschleudert. Bedenkt man, daß um die Zeit des Vorfalls eine Menge Menschen, namentlich Schulkinder, auf den Straßen sich befanden, so ist es nur zu verwundern, daß nicht noch größeres Unglück entstand. (Stadtbl.)

— Samstag früh starb nach langer Krankheit im Alter von bloß 35 Jahren an einem Lungenleiden Hr. Prof. v. Niederhäusern, Direktor der Thierarzneischule in Bern. Der Hingeschiedene war ein beliebter Lehrer und hat als thätiges Mitglied verschiedener gemeinnütziger Vereine und Gesellschaften für die Hebung der Landwirthschaft und der volkswirthschaftlichen Interessen des Kantons überhaupt Jahre lang erfolgreich gewirkt.

— Ebenfalls Samstags ist der früher schon todtgesagte Hr. Oberrichter Blumenstein in Bern an den Folgen der ausgestandenen Operation nun doch gestorben. Der Tod hält zur Zeit reiche Ernte in den Reihen der bernischen Oberrichter.

Zürich. Nach Beschluß des Zentralkomites ist das Sechseläuten auf den 24. April festgesetzt und findet aber gleichen Tages die Ledermesse statt. Da nun die Meß- Zu- und Abfuhren zwischen Bahnhof und Tonhalle am Meßmontag sehr bedeutend sind, Käufer und Verkäufer sich aus allen Gegenden der Schweiz einfinden, so ist es wohl rathsam, sei es das Sechseläuten, sei es die Ledermesse auf einen andern Tag zu verlegen. (N. Z. Z.)

— Einer schon früher gemachten Anregung folgend, versammelten sich am 3. in Zürich Vertreter der schweiz. Landwirthschaft und beschlossen die Gründung einer „Gesellschaft schweizer. Landwirthe". Es scheint, daß die neue Gesellschaft mehr die reichern Grundbesitzer umfassen wird, also gleichsam die Aristokratie der Landwirthschaft. Zufolge den aufgestellten Statuten bezweckt die Gesellschaft, auf dem Wege regelmäßiger Zusammenkünfte die fachgenossenschaftlichen Beziehungen der Landwirthe zu einander zu pflegen und durch Berathungen insbesondere über wichtige Tagesfragen zur Förderung der Landwirthschaft und ihrer Interessen beizutragen. Behufs Auskunft und Vermittlung in landwirthschaftlich-geschäftlichem Verkehr der Mitglieder nimmt dieselbe die Etablirung eines ständigen Bureau's in Zürich in Aussicht. Der Jahresbeitrag ist auf Fr. 10 festgesetzt. Im Fall der Auflösung der Gesellschaft wird über die Verwendung des Vermögens zu Gunsten der Sammlungen der landwirthschaftlichen Abtheilung am eidg. Polytechnikum verfügt. Hr. Oberst Hegner wurde zum Präsidenten und Major Fehr zum Vizepräsidenten der Gesellschaft gewählt.

— Am 2. Februar ist Herr Eduard Erb von Oberwinterthur, schweizerischer Generalkonsul in Batavia, gestorben.

Luzern. In Winikon starb nach längerer Krankheit Hr. Großrath und Gemeindeammann Kaufmann im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbene war der Führer der dortigen Liberalen.

— Die schweiz. Landesausstellung hat auch im Kanton Luzern die Vertreter des Handwerks- und Gewerbestandes vereinigt und eine kantonale Ausstellungskommission bilden lassen. Als Präsident der 28 Mitglieder zählenden Kommission wurde Hr. NR. Zingg gewählt, als Vizepräsident Hr. Schmid-Ronca, als Sekretär Hr. Dr. Emil Schumacher-Kopp.

Schwyz. Die letzten Tage über kaufte ein Franzose in der Umgebung von Schwyz 26 trächtige Kühe, meistens Mittelwaare, zu schönen Preisen. Der Käufer ist aus der Umgebung von Paris.

Basel. Der berüchtige Dieb, Ein- und Ausbrecher Fuhrmann, welcher jüngst in Waldshut einen großartigen Uhrendiebstahl begangen, ist gestern Vormittags in einem obern Zimmer der Behausung des deutschen Konsuls an der Klybeckstraße arretirt worden. Nachdem der Dieb am nämlichen Orte schon vor einiger Zeit eingebrochen, wurde gestern bemerkt, daß in einem Zimmer eine Fensterscheibe eingedrückt war. Nach angestellten Nachforschungen fand man den Kerl unter dem Bette versteckt. Derselbe widersetzte sich der Arrestation auf's Heftigste und konnte erst nach verzweifeltem Kampfe geknebelt werden, worauf er auf einen Karren gebunden, auf den Polizeiposten und von da nach dem Lohnhof geführt wurde.

Schaffhausen. Vor einigen Tagen wurde Herr Dr. Hegner von Rafz bereits das Opfer eines Raubanfalls. Auf seiner Fahrt zum Patientenbesuch nach Buchberg und Rüdlingen kam bei der neuen Baumschule in der Waldung oberhalb der Wirthschaft zum Steinernenkreuz ein junger Mann in der Richtung von Nack her auf das Fuhrwerk zugelaufen. Hr. Dr. Hegner, in der Meinung, er werde zu einem Patienten gerufen, ließ sein Pferd im Schritte gehen. Kaum hatte sich der Bursche der Chaise genähert, als er auch sofort das Pferd am Zügel packte und dem Doktor Uhr und Geld abverlangte. Letzterer war jedoch nicht gewillt, auf dieses Ansinnen einzugehen, sondern wickelte das Leitseil um die Laterne, sprang aus der Chaise und bearbeitete den Hallunken derart mit dem umgekehrten Peitschenstiele, daß demselben für längere Zeit die Lust an diesem Metier vergehen wird. Unterdessen sprang ein zweiter Bursche in einiger Entfernung aus dem Wald und rief dem Erstern zu, er möge nur so lange aushalten, bis er bei ihm sei. Dies wollte jedoch Herr Dr. nicht abwarten, sondern sprang in die Chaise und sprengte im gestreckten Galopp davon.

St. Gallen. Mittwoch Abend 4¾ Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Johann Jakob Friedrich Hürlemann von Winterthur, 21 Jahre alt, welcher seit kurzer Zeit als Kondukteur der V. S. B. angestellt war, fuhr mit Zug 4 Uhr 45 Min. von hier nach Rorschach. Bei der Eisenbahnbrücke am Platzthor entglischte derselbe auf der Waggonstiege, stürzte über die Brücke hinunter mitten auf die Landstraße, und zerschmetterte sich in furchtbarer Weise den Hinterkopf. Schnell herbeigeeilte ärztliche Hülfe war total erfolglos. Der Unglückliche verschied nach kurzer Zeit.

Graubünden. Der Große Rath hat am 4. dß. Vormittags seine außerordentliche Sitzung geschlossen. Dieselbe dauerte volle vier Wochen. Es kamen in derselben nicht weniger als 66 Traktanden zur Behandlung, darunter zwei Gesetzesvorschläge (Straßenunterhaltungsgesetz und Alpenwirthschaftsgesetz), zehn Rekurse und zwei Rechtsvorschläge. Die in Folge der Berathungen der kantonalen Verfassungsrevision und der bezüglichen Ausführungsgesetze zurückgeschobenen und angesammelten Geschäfte wurden diesmal bei anerkennenswerther Ausdauer der Behörde ziemlich alle erledigt.

Tessin. Ein liberaler Lehrer der Gemeinde Someo ließ sich zum Gemeindspräsidenten wählen. Dem Staatsrath ein unwillkommener Beamter, wurde er seiner Lehrstelle entsetzt. Gegen den von der Regierung bestellten Lehrer protestirte aber auch die Gemeinde. Der Staatsrath hat nun den Bürgern von Someo mit militärischer Besetzung gedroht, worauf diese telegraphisch den Schutz des Bundesrathes angerufen haben.

Paris, 4. Februar. Die Rede des neuen Senatspräsidenten Le Royer's bei Uebernahme seines Präsidiums wurde sehr günstig aufgenommen. Namentlich applaudirten die Republikaner folgenden Passus: „Wenn wir uns nicht zur metaphisischen Politik hinreißen lassen, so wollen wir anderseits auch nicht taub gegenüber der Stimme des Fortschrittes bleiben. Wenn wir uns vor Ueberstürzung bewahren, so wissen wir doch der Stimme des Landes Gehör zu schenken. Stets im Einvernehmen mit der Vernunft, der Vorsicht und dem immerwährenden Fortschritt wird der Senat nicht stillstehen. Wir werden also marschiren! Wir werden das Land mit dem Praktischen und Nützlichen dotiren." Redner bereitete das Oberhaus auf eine beschäftigungsvolle Session angesichts der von der Regierung einzubringenden Reformen vor. In maßgebenden Kreisen versichert man, daß die Reformprojekte des neuen Kabinets in manchen wichtigen Punkten liberaler ausfallen werden, als Gambetta's Projekte.

Gambetta wird dem Vernehmen nach nicht acht Tage, sondern vier Wochen von Paris sich fern halten. Vor seiner Abreise nach Nizza hat Gambetta aber den frühern Mitgliedern seines Cabinets noch Weisung ertheilt, die Interpellation Grantes zu unterstützen und dann auf die Auflösung der Kammer hinzuarbeiten. In der Republique Française werden heute wieder Adressen an Gambetta veröffentlicht, welche durch die von ihm in der Provinz gebildeten Wahlausschüsse betrieben werden. Auch diese Wahlausschüsse sollen auf die Auflösung hinarbeiten und die jetzige in Mißachtung bringen. Gambettas Freunde behaupten, ihr Führer werde in Monatsfrist wieder am Ruder stehen. Indeß ist diese Taktik zu bekannt, als daß sie die Deputirten einschüchtern könnte.

Der König Humbert hat für einen der nächsten Tage dem in Neapel unrettbar darniederliegenden General Garibaldi seinen Besuch zugedacht; es dürfte der letzte königliche Besuch sein, den Garibaldi empfängt; derselbe ist von den Aerzten aufgegeben."

Washington, 4. Februar. Das Gericht lehnte den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ab und verurtheilte Guiteau zum Tode. Die Hinrichtung soll am 30. Juni stattfinden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 17. Febr. Jegali, Arnold, Jakobs, Pfisters; die Erbschaft des Burger, Rudolf, Gold- und Silberarbeiter. — Aarburg, 11. Jgfr. Großmann, Johanna, Simons, Schneiderin. — Aristau, 14. Stierli, Plazid, Pintenwirth, Holzers. — Arni, 13. Rütimann, Jb., Gemeindeförster. — Baldingen, 14. Meier, Josef, Lünzen. — Beinwyl (Muri), 10. Wapf, Josef, Hauptmann in Hitzkirch (Luzern) — Besenbüren, 14. Staubli, Josef, von Althäusern — Birmenstorf, 14. Meyer, J., alt Sigrist. — Bözen, 13. Nußbaum, Rudolf, Gabr., Zimmermanns, im Sulzhann, Gemeinde Densbüren. — Ennetbaden, 13. Schär, Gustav, Glasermeister in Wyl (St. Gallen). — Freienwyl, 16. Frei, Jakob, Wirths Jakobs. von Oberehrendingen. — Hägglingen, 16. Huber, Josef Leonz, Schmidsklunzis, in Volkertswyl (Zürich). — Jonen, 15. Gebrüder Füglistaller, Pflegers. — Ittenthal, 14. Brak, Jakob, Stuhlschreiner, von Elfingen. — Koblenz, 13. Keller-Kalt, Jos, in Basel. — Leuggern, 12. ds. Die Erben des Erne, Silvester. — Linn, 13. Brak, Johann, alt Ammann, im Sonnenberg bei Brugg — Meisterschwanden, 13. Frau Urech geb. Stadler, in Fahrwangen — Muhen, 15. Suter-Dätwyler, Samuel, Vizeammann, von Kölliken. — Niederwyl (Zofingen), 11. Hubeli, Rud., Bierbrauer und Wirth in Schinznach; Henz, Barbara geb. Senn, Samuels, Müllers Wittwe im Säget zu Strengelbach; die Erben des Plüß, Jakob, Schneiders, im Rank zu Ryken. — Oberbözberg, 14. Fehlmann, Verena geb. Schwarz, Wittwe. — Oberflachs, 14. Geschwister Süeß. — Obermumpf, 13. Die Erben des Stocker, Melchior — Obersiggenthal, 16. Gebrüder Meier, Christens, in Obernußbaumen — Oftringen, 13. Willener, Adolf, Friedrichs, Ziegler, in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Stauffer, Bernhard, Schneiderursen, Weber von Unterentfelden. Eingabe 11 März. — Lenzburg. Graf, Heinrich, Wagner, Vater in Othmarsingen; Keller, Jakob, alt Ammann, gew. Landwirth in Niederlenz; Widmer, Joh. Jak., Fabrikant in Seon. Eingabe 11. März. — Zofingen. Buchmüller, Samuel, Daniels, Badwirth, Drahtarbeiter und gew. Gemeinderath in Brittnau Eingabe 18. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fankhauser, Ulrich, Samuels, Pächter, von Trueb (Bern), in Suhr. Eingabe 11. März. — Baden, Hohler, Vinzenz, Versicherungs- und Auswanderungsagent; von Schupfart, in Baden; Falk, Beat, Drechsler von Baden. Schnyder, Otto, Färber von Baden. Eingabe 18 März. — Bremgarten. Fischer, Jakob, Schneidermeister in Jonen. Eingabe 16. März. — Lenzburg Kull, Friedrich, gew. Dorfwächter in Niederlenz. Eingabe 11. März. — Zofingen. Baumann, Samuel, Hs. Rudolfs in Kirchleerau; Suter, Samuel, Bienzlis, gew. Brunnenmacher in Kölliken; Plüß, Joseph, alt Bannwart im Weiergut zu Bordemwald. Eingabe 18. März. — Zurzach Schleuniger, Sebastian, Schiffbauer in Klingnau. Eingabe 7. März.

Geldstage.

Aarau. Andres, Heinrich, Hafners, gew Soldat in engl. Diensten, in Aarau; Kyburz, Jakob, Melchiors von aarg. Obererlinsbach; Lüscher, Adolf, Johannesen, Knecht von Dürrenäsch, in Hirschthal. Eingabe 11. März. — Baden. Hitz, Alois, Küfer von Wasserfallen bei Untersiggenthal; Bertsche, Arnold, Metzger in Turgi; Birchmeier Barbara geb. Ursprung, ab Böndler, in Ennetbaden; Engel Kornelius, Knecht in Spreitenbach; Frei, Barbara geb. Hügli, von Husen bei Bellikon. Eingabe 18. März. — Bremgarten. Isler, Josef Leonz, Kietisburen an der Steingasse zu Bohlen; Engel, Philipp Jakob, Gesechthändler, von Gösliken, in Sarmenstorf Eingabe 13 März. — Brugg. Wernli, Jakob. Abrahams, Wilmenmartis in Thalheim. Eingabe 8. März. — Kulm. Frau Hediger, Anna Maria geb. Aeschbach, Gottliebs, alt Kirchmeiers von Reinach; Wittwe Graf, Johanna geb Bolliger, Rudolfs, Beatenjoggis, von Birrwyl, in Teufenthal. Eingabe 11. März — Laufenburg. Geschw. Dreher, Maria, Ursula und Luzia in Wyl. Eingabe 9. März. — Lenzburg. Fehlmann-Gloor, Rudolf, Säger in Bonieswyl. Eingabe 18 März. — Muri. Waltenspül. Joh., Wagner in Muri-Türmeln; Schmid, Kaspar in Mühlau. Eingabe 15. März. — Zofingen. Wullschleger, Maria geb. Haller, Samuels Ehefrau von Niederwyl; Zimmiker, Salome geb. Bonäich, Johannesen, Knechts Ehefrau in Strengelbach; Buchmüller-Häfliger, Gottfried, gew. Pintenwirth und Pächter an der Bigger zu Brittnau; Strübin, Eduard, Sattler, von Liestal, in Zofingen. Eingabe 18. März. — Zurzach. Willi, Karl, alt Straßenknecht in Kaiserstuhl; Frey, Eduard, Zimmermeister in Fehrenthal bei Leuggern; Häfeli, Joh. Melch., Schuster von Klingnau. Eingabe 6 März.

München, 4. Febr. Schrannenbericht. Weizen 12. 39, Aufschlag 13 Pf., Roggen 9. 52, Gerste 9 85, Hafer 8. 64, Wicken 8. 85, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,471 Ztr. Gesammtbestand 6,111 Mtrz.

Rorschach, 3. Febr. Korn. Heutige Verkäufe —— metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 32. 12. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 01; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 354. Mittelpreis Fr. — —. Wochenverkäufe —— metrische Ztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Febr. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 6—7 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter — Cts. 0 bis 10 Rübli, 0 bis 0 Zwiebeln, 0 bis — Höck Nüsse, 8—12 Paar Aepfel, 4—12 Paar Birnen je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch ——90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50—1. 60 Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Jan. bis 4. Febr. 1882.

Geburten.

Jan. 28. Eichenberger, Rudolf, Zimmermanns, von Reinach, in Aarau.
" 28. Eichenberger, Emil, dto, von und in dto.
" 29. Frey, Paul Wilhelm, Werkmeisters, von Zurzach, in Aarau.
Febr. 1. Wirz, Alice Hanna, Postkondukteurs, von Menziken, in Aarau.
" 1. Töndury, Anna Elise Ida, Kaufmanns, von Scanfs (Graubünden), in Aarau.
" 1. Baumann, Bertha, Zugführers, von Muhen, in Aarau.

Trauungen.

Jan. 31. Gloor, Wilhelm, Kutscher, von Leutwyl, und Maria Josefa Lehmann, von Dagmersellen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 30. Rothpletz, Karl Julius, Kondukteurs sel., von und in Aarau.
Febr. 3. Bachmann, Melchior, gew. Zeughausarbeiter, von Bottenwyl, in Aarau.

Anschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Bei den Genietruppen sind zwei Stellen für Hilfsinstruktoren zu besetzen. Soldatisch geschulte Bewerber, vorzüglich Handwerker und auch im Wasserfahren geübt, haben bis längstens den 15. Februar beim eidg. Genie-büreau in Bern sich schriftlich anzumelden und über entsprechende Befähigung auszuweisen.

Postablagehalter und Briefträger in Vordemwald (Aargau). Anmeldung bis zum 17. Februar 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Telegraphist in Zofingen (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 22. Febr. 1882 bei der Telegrapheninspektion in Olten

Zürcher Börse vom 4. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	545	560	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	735	735
Bank in Winterthur	570	572	570
Eidgenössische Bank	435	445	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	850	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	695	705	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	271	275	270–275
Nordost Prioritäten	500	—	—
Centralbahn	518	527	—
Union-Suisse Stamm	218	220	219
Union-Suisse Prioritäten	407	410	410
Gotthardbahn	457	463	461—460
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	146	150	150—149
Uetlibergbahn	250	300	—
Arth-Rigibahn	228	230	229
Wädensweil-Einsiedeln	150	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	55	—	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	93	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 5. AARAU, den 4. Febr. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	5 %
Deutsche Bankplätze	123,80	123,20	—	123,30	6 "
Brüssel, Antwerpen	—	99,90	—	100	9 "
Mailand, valuta legale	—	94,50	—	95	5 "
London	25. 25	25. 17	—. —	25. 17½	6 "
Paris	100,25	100,05	—	100	5 "
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	6—7 %
Nebenplätze	7 "

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	465	460	465
Nordostbahn Stammactien	270	266	265
" Prioritäten	—	460	—
Union Suisse Stamm	218	216	218
" " Prioritäten	410	405	405
Uetliberg-Bahn	—	250	260
Arth-Rigi-Bahn	230	225	230
Rigi-Bahn	825	810	—
Centralbahn	526	525	525
Jurabahnen	370	368	370
Suisse occidentale Stamm	152	150	151
" " Prioritäten	—	515	512
Schweiz. Creditanstalt	730	726	727
Bank in Winterthur	568	565	568
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank	—	292	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	610	600	600
Basler Bankverein	897	893	895
Basler Depositen-Bank	5250	5120	—
Eidg. Bank	450	437	—
Berner Handelsbank	320	310	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	802	797	800
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	705	701	701
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	750	730	730
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6640	6625	6625
A.-S. Condens. Milk Co.	980	960	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,3	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98	97	—
3 " " Genf	86,5	85,7	—
4 " Stadt Winterthur	—	99	—
4½ " Eisenbahnbank	100,2	100	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	100	98	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	100	98	—
4½ " " " 1892	99,2	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,8	96	—
4½ " Central & Nordost	—	99,7	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92,8	92	93
4 " " von 1880 1883—1957	92,5	92	92,4
4½ " " 1884	101	100,2	—
4½ " " 1888	100,1	99,7	—
4½ " " 1890	100	99,7	—
5 " " 1864-1888	101,7	100	—
5 " " 1888	101	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,2	—
5 " " IV. "	99	97,5	98
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96	95,7	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 " " " I. "	94,7	93	94,7
4 " " " II. "	91	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir uns veranlasst fanden, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Geldverhältnisse unsere Zinssätze in folgender Weise abzuändern:

für **Creditoren-Rechnungen** auf **4½ %,**
" **Debitoren-Rechnungen** " **6 %,**

beides gültig vom ersten dieses Monats hinweg.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins in Aarau

Montag den 6. Februar 1882, Abends ½8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: 1. Bewilligung eines Beitrages an die Sonntagsschule pro 1882.
2. Bewilligung zur Prämirung von tüchtigen Lehrjungen.
3. Besprechung über Betheiligung an der Landes-Ausstellung in Zürich.
4. Verschiedene Mittheilungen.

Die Verhandlungen beginnen punkt 8 Uhr.
Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Wer sich ein

Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Baumwollen & Vigogne-

Strickgarn

in **großer Auswahl** empfiehlt zu wirklich **billigen Preisen**

Wüthrich-Lüdi.

Asti mousseux weiss & roth

bis auf weitere Anzeige **offen** und in Flaschen;

Marsala, Veltliner, Castelli romani, Barolo

empfiehlt **Töndury-Wieland,**
Bachstraße 1039.



Nach bairischer Art gebrautes Bier

aus der **Brauerei Basel-Straßburg** wird von nun an in vorzüglicher Qualität per ½ Liter à 20 Ct. ausgeschenkt bei

Emil Maurer z. Kreuz.

Verkauf von dürrem Buchen- & Tannenholz.

Neben **dürrem Buchenholz** I. Qualität halte auch **dürres Tannenholz** in 2 Sorten, wovon eine gröber gespalten für **Trag- & Cylinderöfen.**

F. Schlatter, Kirchplatz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Sonntag den 5. Februar 1882 starb: **Marie Caroline Hemmeler,** Postcommis, von Aarau; alt 2 Jahre, 8 Monate und 17 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 7. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 751.

Safenwyl, den 3. Februar 1882.

In tiefem Schmerze theilen wir Ihnen mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Rudolf Hüßy-Zwicky

heute Nachmittag 4 Uhr im Alter von 40 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Im Namen der Familie:
Marie Hüßy-Zwicky.

Man ist gebeten Blumenspenden zu unterlassen

Die Beerdigung findet Montag den 6., Nachmittags 3½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheide unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Melchior Bachmann,

sprechen, besonders auch dem theilnehmenden Zeughauspersonal, den innigsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

C. V. Orchester.

Streichinstrumente.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im **Storchensaal,** pünktlich und unbedingt vollzählig.

Th. — G. — A.

Heute Montag den 6. Februar, Abends 8 Uhr, **außerordentliche Sitzung** in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben.

Aarauer-Stadtmusik.

Es wird unsern verehrlichen Passivmitgliedern mitgetheilt, daß die üblichen **Jahresfeste** diesmal **Samstag den 11. und Samstag den 18. dieses Monats** abgehalten werden.

Die **Eintrittskarten** werden dieser Tage vertragen und der **Jahresbeitrag** zugleich eingezogen.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Montag den 6., Abends 4 Uhr, beim Lokal

Probe eines neuen Apparates im geschlossenen Lokal.

Der Chef.

Für die

Kinder-Speisung

wurden ferner geschenkt:

Von Hrn. J. H. Saldo einer Vereinskasse Fr. 4. —
" dem Tit. Einwohnerverein " 300. —
" Ungenannt " 5. —
" Hrn. B. S. 1 Korb Suppenbrod.
" Hrn. D. G. " 20. —

Für diese Gaben spricht den besten Dank aus

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Wer noch 10—20 Wagenladungen feines

Tafeleis

liefert, sagt die Expedition dieses Blts.

Gefunden: Eine **Halskralle** mit goldenem Schloß. Abzuholen bei

Lud. Rüetschi, Kanzlist.

Ein renommirtes Hamburger Caffee- und Thee-Versandgeschäft sucht **einen tüchtigen Vertreter,** der Private und Hôteliers zu besuchen hat. — **J. G. Ulrich & Sohn, Hamburg.** (M à 250/1 H)

In Nr. 80 eine bereits **neue Waldsäge** und ein **dickes Garbenseil** für eine Scheune, billig.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiemit den verehrl. Damen Aarau's und Umgebung zur Kenntniss, dass das bisher von ihr betriebene **Mode-Geschäft** mit **Bettwaaren-Dépôt** mit heute durch Kauf an

Fräulein Ida Hurter

von Schaffhausen

übergeht, welche dasselbe an der **Metzgergasse,** im Hause des Herrn **Dätwyler,** fortführen wird.

Den Anlass benutzend, um das ihr geschenkte Zutrauen bestens zu verdanken, wünscht sie, dass dasselbe auch ihrer Nachfolgerin erhalten bleiben möge und empfiehlt dieselbe, als bisherige **Arbeiterin erster Mode-Geschäfte,** ihrer bekannten und einer neuen Kundschaft angelegentlich.

Achtungsvoll

AARAU, 1. Februar 1882. *A. Liechti-Lehmann.*

Anknüpfend an obige Anzeige, empfehle ich den werthen Gönnerinnen meiner Vorgängerin das von mir übernommene

Mode-Geschäft

bestens, indem ich es mir durch Lieferung feiner Arbeit bei mässigen Preisen, werde angelegen sein lassen, dieselben, sowie eine neue verehrl. Kundsame nach Kräften zu befriedigen.

Ich erlaube mir noch auf das damit verbundene

reichhaltige Bettwaaren-Dépôt

aufmerksam zu machen und zeichne ergebenst

IDA HURTER, Modes, Metzgergasse.

Baumwoll. Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler Türler.

Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schon gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents.

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Bände subskribieren. Auch einzelne Dichter sind Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zum Verkaufen:

Ein an der Seethalstraße zu **Birrwil** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweiständigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Touffen-Lofelden** (Kt. Zürich).



Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Solari in Zofingen.

Wo ein bereits neues

Pianino

wegen Mangel an Platz verkauft wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Es empfiehlt in ächter Waare bei Abnahme des gesetzlichen Quantums:

Arac,
Cognac,
" **fine Champagne,**
Rhum Jamaique,
Wermuth,
Malaga,
Kirschwasser,
Dennler's Magenbitter,
Bernhardtiner "

J. Gloor-Siebenmann.

Anzeige.

Unterzeichneter hat eine große Parthie **junge italienische Hühner,** welche alle am Legen sind. Das Stück zu 3—4 Fr., bei

J. Leimgruber, Geflügelhändler in **Bußlingen.**

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 7. d. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, wird die **Fahrhabesteigerung** im Geldstage über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer in Buchs fortgesetzt:

Es werden hauptsächlich noch versteigert: 1 Malzschrotmaschine, 4 Eisschwimmer, ca. 20 Stück diverse Fässer, 1 Bierpression mit Aufsatz, 1 Dezimalwaage, 1 Fruchtrönnle. 3 Betten u. A. m.

Aarau, den 3. Februar 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasler, Johannesen, Weißer, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Dienstag den 7. Februar 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 1. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 8. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 36 Ster Laubholz und 5000 Stück Schlag- und Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 10. Februar,** im Staatswald **„Birrhard"** von Vormittags 10 Uhr an:

50 Ster Mischelholz; 10,000 Reiswellen; 450 Stecken; 75 Bürden Besenreis. — Sammelplatz auf dem Hauptweg, gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Frisch erhalten:

Böhnli, Erbsen, Linsen, Ulmergerste, Reis, Kümmel ꝛc.

Gustav Hoch, Samenhandlg.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säkken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

(O F 6950) **J. Finsler im Meiershof in Zürich.**

Gesucht:

Für eine kleine Familie auf Ende April ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson; Singer für Hand- und Fussbetrieb; **Grover & Baker** etc. empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

Bührer & Tschanz.

Kaffee

reinschmeckende von 70 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Eine treue **Person** mittleren Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung und das Kochen versteht, ebenso mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz. Eintritt sofort.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs April in angenehmer Lage ein **schönes Logis von 5 großen Zimmern,** mit eingemachter Laube und Zubehör. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 7. Februar 1882.

Eidgenossenschaft.

— Olten, 5. Febr. Die heute im hiesigen Bahnhof-Restaurant abgehaltene Versammlung zur Organisation des Referendumssturmes gegen den Impfzwang (Epidemiengesetz) zählte gegen 40 Theilnehmer aus den Kantonen Baselstadt, Aargau, Zürich, St. Gallen, Solothurn und Bern. Eröffnet und präsidirt wurde dieselbe von Dr. Scheuermann aus Basel. Nach einem Referat von Nationalrath Scheuchzer betraute die Versammlung das bisherige Aktions-Komite in Basel mit der Anhandnahme der Sammlung der erforderlichen 30,000 Unterschriften zur Erlangung der Volksabstimmung. Der Unterschriftensammlung soll ein Aufruf an das Schweizervolk vorausgehen. Die Verhandlungen waren nach der „N. Z. Ztg." ruhig und ohne die erforderliche Begeisterung zu wecken.

Am Sonntag fand die alle zwei Jahre wiederkehrende Konferenz der schweiz. Thierschutzvereine in Olten statt, unter Vorsitz von Pfarrer Wolff, der in seinen Eröffnungsworten den Zusammenhang von Thier- und Menschenschutz betonte. Mit dem vor 14 Tagen im Toggenburg entstandenen Thierschutzverein sind nun 15 solche in der Schweiz. Die Versammlung bestellte für weitere zwei Jahre abermals den Verein in Zürich als Zentralvorstand. Der im September l. J. in Wien stattfindende internationale Kongreß soll von der Schweiz aus beschickt werden und wird als Deputirter Pfarrer Wolff bezeichnet. Ebenso wollen sich die schweiz. Thierschutzvereine bei der Landesausstellung 1883 betheiligen und wird der Vorstand in Zürich mit den nöthigen Einleitungen beauftragt.

— Das Verwaltungsreglement für die schweiz. Armee ist mit 1. Februar 1882 in Wirksamkeit gesetzt.

Die mit Fr. 5000 salarirte Stelle eines ersten Sekretärs und Bureauchefs der Bundeskanzlei, die schon vor einigen Monaten zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden war, aber Mangels einer geeigneten Persönlichkeit nicht besetzt werden konnte, ist neuerdings zur Bewerbung ausgeschrieben.

—):(Aarau. Winterausflüge. Wenn man ihrer etlich Winterwochen hindurch an sein Schreibpult genagelt der Sehnsucht nach dem holden Frühling manchen stillen Seufzer hingeopfert und dann mitten in dieser elegischen Beschäftigung durch Schilderungen über den herrlichen Naturgenuß auf unsern Bergen, die sich seit vielen Tagen des Vorfrühlings freu'n, gestört wird, so ist es gewiß nicht zu verwundern, wenn sich unser Sehnen und Hoffen etwas vorzeitig mächtig zu regen anfängt und man am Samstag Abend endgültig dazu kommt, seine feldtüchtigen Familienglieder zu mobilisiren zu einem Sonntagsausflug auf die Berge.

Es ist bekannt, daß unsere Juraberge an schönen Sommertagen stets auf ein anständiges Publikum zählen dürfen, das sich dort je nach Geistes- und Gemüthsstimmung einer freiern Naturanschauung oder einer mehr lyrischen Betrachtung hingeben kann. Wer aber auch an schönen Wintertagen in einer der Jahreszeit angemessenen Ausrüstung jene Höhen aufsucht, der wird nicht minder überrascht sein von dem, was unsern Bergen eigen ist und ihnen den ungeschwächten Reiz verleiht: die unvergleichliche Fernsicht. Am letzten Sonntag durfte man sich zwar auf diesen Genuß keine großen Hoffnungen machen, das Thal war nebelfrei, aber die Berge waren in dichten Nebel gehüllt. Das schien aber von unten gesehen nur so. Droben auf der Höhe der Wasserfluh und bei der „großen Tanne" auf dem Brunnenberg lag ein Eden im milden Frühlingssonnenschein. Die ganze Hochebene zu Füßen lag in ein undurchdringliches Nebelmeer gehüllt. Die Stille des Grabes legte sich darüber, die bisweilen nur von dem Rollen eines Eisenbahnzuges gestört wurde. Man hätte fast vergessen können, daß da unten auf dem Meeresgrunde eine Welt voll Menschen lebe, die dem Mammon nachjage. Doch darüber weg zeigte sich der schneebedeckte Alpenkranz in seiner unbeschreiblichen Herrlichkeit und in so reicher Fülle, wie es im Hochsommer selten vorkommt. Besonders sind es die durch die winterliche Atmosphäre bedingten Beleuchtungserscheinungen durch die untergehende Sonne, welche jeden Naturfreund fesseln müssen

Aber auch der Körper wird auf einer solchen Tour ungemein gewinnen. Der Weg über Küttigen — Hard — Laurenzenbad erfordert zwar keine außerordentliche Kraftanstrengung und bietet, zumal bei schneefreiem Terrain, keinerlei Gefahren; aber so ein kleiner Appell namentlich eines professionellen Stubensitzers an die Leistungsfähigkeit des Körpers wird immer seine guten Folgen haben. Allfälligen Touristen empfehlen wir zur Winterszeit den Weg über Küttigen zu wählen, da bei gefrorenem Boden der steilere Weg von dieser Seite aus besser aufwärts als abwärts zu beschreiten ist. Für Restaurationsbedürftige ist das Laurenzenbad hinreichend verproviantirt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 3. Febr. 1882.

Es werden folgende Bürgeraufnahmsgesuche behandelt und beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme der Bewerber in's hiesige Bürgerrecht zu beantragen:

a. Des Herrn Joh. Albert Köchlin-Burkhardt von Basel, in Mentone, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

b. Des Herrn Heinrich Wullschleger, Jakobs von Schloßrued, als Küher angesessen dahier, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

c. Der Frau Elisabeth Margaritha Bally geb. Scholer, Handelsmann's sel. Wittwe, von Zürich, wohnhaft dahier, unentgeltlich.

— Aarau, 6. Febr. (Einsdg.) Die hiesige **Buchdruckerkrankenkasse-Gesellschaft** hielt gestern im Wildenmann dahier ihre ordentliche Generalversammlung ab, um die Jahresrechnung zu prüfen, den Vorstand neu zu bestellen und allfällig andere Vereinssachen zu erledigen. Das wiederum günstige Resultat der Rechnung war diesmal, nebst einer guten Verwaltung, dem Absterben zweier Invaliden zu verdanken; denn während nach der vorigen Rechnung kein einziges Krankengeld hatte ausbezahlt werden müssen, betrug dieser Ausgabeposten im Rechnungsjahr Fr. 204 an 7 Mitglieder in 17 Krankenwochen. An Invalidengehalt mußten dagegen nur Fr. 357. 50 ausgerichtet werden (1880: Fr. 572); an Wittwengehalt für vier Wittwen Fr. 234. Die ordentlichen Ausgaben betrugen demnach Fr. 1377. 20, die Einnahmen an Wochenbeiträgen der Mitglieder und an Lehrlingsgeldern Fr. 592. 30. Kassasaldo Fr. 359. 65. Das Vermögen der Anstalt betrug Ende Dezbr. 1880 Fr. 15,510, Ende Dez. 1881 Fr. 15,920. 20, es hat sich also vermehrt um Fr. 410. 15. Nachdem der Vorstand neu bestellt und der Hr. Präsident Umfrage nach weiteren Vereinsangelegenheiten gehalten, machte ein Mitglied die zeitgemäße Anregung, das wöchentliche Krankengeld nach gegenwärtigen Lebensverhältnissen entsprechend den frühern zu erhöhen, und um dabei nicht zum Kapital greifen zu müssen, die Beiträge der Mitglieder angemessen zu erhöhen, welch' Letzteres für Gesunde ein Leichtes, für Kranke aber eine große Wohlthat sei und den heutigen Bedürfnissen mehr Rechnung trage. Es wurde beschlossen, diese Frage bei der nächsten ordentlichen Versammlung auf die Traktanden zu nehmen. — Nach Schluß der Verhandlungen wurde in üblicher Weise das Ernste noch ein wenig mit dem Gemüthlichen vertauscht.

— Lenzburg. (Oertliches.) Es machte die Neuigkeit in den letzten Tagen in verschiedenen Zeitungen die Runde, daß der letzte hiesige Viehmarkt so stark besucht war, wie noch kein anderer seiner Vorgänger.

Gewiß hat sich Mancher, der mit unsern Verhältnissen bekannt ist, gefragt: Wie war es möglich auf dem zum Viehmarkte bestimmten, eng begrenzten Raume die Viehwaare zu besichtigen?

Diesen muß ich erwidern, daß es wirklich möglich gewesen ist oder wenigstens, wie immer, möglich gemacht wurde. Für Diejenigen, die unsere Stadt nicht kennen, füge ich noch bei, daß der Viehmarkt hier in der Burghalde, bereits mitten im Orte und auf einer öffentlichen Landstraße, auf dem Verbindungswege nach Ammerswyl, abgehalten wird. — Daß diese Straße sich keineswegs zur Abhaltung von Viehmärkten eignet, ist schon an hiesigen Gemeindsversammlungen wiederholt betont worden. Auch letzthin hatten wir genugsam die Gelegenheit, sowohl von Käufern als von Verkäufern die bittere Klage aussprechen zu hören: Es sei Schade um unsern Viehmarkt, daß hiefür kein geeigneter Platz gefunden werden könne, indem es wegen Mangel an Raum sehr mühsam für den Viehhändler sei, jeweilen die zum Verkaufe gebotene Waare zu besichtigen, obschon doch hier wie anderwärts die betreffenden Gebühren von den Eigenthümern erhoben würden. Anderorts hat man schon lange die Viehmärkte, der Reinlichkeit und Ordnung wegen, außerhalb, in unmittelbarer Nähe der Ortschaft abgehalten. Doch hier scheinen zu viel Interessen im Spiele zu sein, daß ein solcher Fortschritt möglich wäre. Es scheint mir aber, daß es Pflicht der betr. Staatsbehörde wäre, einem solchen Uebelstände, wodurch ein öffentlicher Kommunikationsweg Tage lang gesperrt, den angrenzenden Hauseigenthümern der freie Zutritt zu ihren Wohnungen erschwert und überhaupt den Bewohnern der ganzen Gasse Unannehmlichkeiten aller Art entstehen, von sich aus abzuhelfen.

Einer für Viele.

— Der Kantonalturnverein zählt gegenwärtig 49 Sektionen mit 487 Mitgliedern: von diesen 49 Sektionen wurden im verflossenen Jahre 84 Turnfahrten ausgeführt. Das Centralkomite wurde am Sonntag in Lenzburg neu bestellt aus den Herren Scheuermann, Zofingen, Präsident; Hintermann, Beinwil; Wäffler, Aarau; Haller, Zofingen; Rickenbach, Brugg; Rupp in Lenzburg und Säuberli, Teufenthal.

— Die Baarkaution für die aargauische Seethalbahn im Betrag von Fr. 250,000 soll nunmehr in Bern eingetroffen sein.

— Auf dem Jahr- und Viehmarkt in Mellingen wurden 478 Stück Großvieh und über 250 Stück Schweine aufgeführt. Handel ziemlich lebhaft; 111 Stück wurden per Eisenbahn fortspedirt.

Bern, 6. Febr. Heute Nachmittags verreiste Bundesrath Droz nach Paris, zur Wiederaufnahme der Handelsvertrags-Unterhandlungen.

— Samstag Abends 9 Uhr starb in Bern nach langer Krankheit Hr. Hans v. Wattenwyl, Oberstlieutenant im Generalstabe und seit Jahren ständig beschäftigt auf dem eidgen. Stabsbureau. Im stadtbernischen Gemeindewesen war er als Stadtrath und früher auch längere Zeit hindurch als Mitglied der Polizei- und der Katasterkommission thätig. Er erreichte ein Alter von nur 38 Jahren.

— Vom ornithologischen Verein der Stadt Bern wurde letzten Samstag Abend die Abhaltung einer Ausstellung von Sing- und Ziervögeln, Hühnern und Tauben 2c. beschlossen, welche vom 15. bis 18. April nächsthin in der Turnhalle bei dem Aarbergerthor stattfinden soll.

Der Gartenbauverein beschloß in seiner kantonalen Hauptversammlung, in Verbindung mit der gewerblichen Amtsausstellung auf Anfang Juni eine Ausstellung zu veranstalten. (B. P.)

— Bei dem Krach in Lyon und Paris soll die Berner Kantonalbank ziemliche Verluste erlitten haben, während die Volksbank ungeschlagen davon gekommen sei.

— Samstag Abend verunglückte in Herzogenbuchsee Hr. Emil Probst, Angestellter bei Hrn. Unternehmer Simmen zu Riedtwyl, indem er sich zu sehr der Bahnlinie näherte, zu Boden geworfen, von der Maschine überfahren und ihm beide Beine oberhalb dem Knie total abgeschnitten wurden. Hr. Dr. Krebs leistete ihm sofort alle nöthige Hülfe und wurde er auf Anordnung desselben sofort mit nächstem Zug in den Inselspital nach Bern transportirt.

Zürich. Der Regierungsrath ernannte für den demissionirenden Hrn. Dr. K. Nauwerk Hrn. Dr. A. v. Schultheß-Rechberg zum Assistenzarzt an der medizinischen Klinik am Kantonsspital und zum Mitglied der Aufsichtskommission für die Irrenanstalt Hrn. Major Konrad Bleuler in Riesbach.

— Für Schulhausbauten, Hauptreparaturen der Schullokalitäten, Erstellung von Lehrerwohnungen, Herrichtung von Turnplätzen und Anlegung von Schulbrunnen sind für dieses Jahr Fr. 395,480 budgetirt; dazu wird der Staat einen Beitrag von Fr. 41,570 leisten.

— Ein sehr bedauernswerther Unfall hat Hrn. Pfarrer Bion betroffen. Derselbe brach auf dem Gange vom Pfarrhause zur Stadt ein Bein; doch hofft ihn glücklicherweise Hr. Professor Krönlein in vier Wochen wieder herzustellen.

— Am vorletzten Freitag veranstalteten zu Ehren des aus Winterthur scheidenden und nach Dresden zur Uebernahme des dortigen reformirten Pfarramts übersiedelnden Hrn. Prorektor Gamper die Behörden, Vereine und Kollegien, denen der Scheidende angehört hatte, eine in ihrem äußerlichen Rahmen zwar bescheidene, dafür aber um so herzlichere und freundlichere Abschiedsfeier. Nicht leichten Herzens hat Hr. Gamper den Entschluß gefaßt, seine geliebte Vaterstadt, seine bürgerliche und geistige Heimat, zu verlassen, um in der Weite und Fremde sich eine neue Berufs- und Lebensstellung zu gründen. Allein die Verhältnisse sind oft mächtiger als der Wunsch des Herzens und die Hoffnungen der Freunde. Durch Aufhebung des Lehrerinnenseminars sah Hr. Gamper sich genöthigt, nach einer Wirksamkeit umzugehen, die wieder seine volle Kraft in Anspruch nahm.

Luzern. Letzte Woche wollte ein armer Schuster, Namens Bisang, der Kürze halber die Eisenbahnbrücke der Nordostbahn über die Reuß trotz Verbot passiren, um in jenseitigem Walde Holz zu sammeln. Da brauste ein Zug heran, erfaßte den Unglücklichen und schleuderte ihn zwischen den Schwellen durch in die Reuß. Derselbe verschied nach wenigen Minuten; er hatte eine schwere Wunde im Rücken und den einen Fuß gebrochen.

Unterwalden. Ein Korrespondent des „Luz. Tagbl." kommt ebenfalls auf die vielgepriesenen Verdienste der Lehrschwestern mit Bezug auf das günstige Ergebniß der Rekrutenprüfungen in Obwalden zu sprechen und zieht einen Vergleich zwischen Obwalden, welches den sechsten und Nidwalden, welches trotz seiner viel erschlosseneren Lage und seiner weit günstigeren Verhältnisse den sechszehnten Rang einnimmt. Dabei hebt derselbe die interessante Thatsache hervor, daß alle höheren Knabenschulen in Obwalden von Lehrern, diejenigen von Nidwalden dagegen von Lehrschwestern geleitet werden.

Nidwalden. In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. wurde in Emmetten in kurzer Zeit ein in Holz gebautes Wohnhaus eingeäschert. Da bei der Entdeckung des Brandes die Flammen im Nu zu Dach und Fenstern herausschlugen, konnte der Eigenthümer des Hauses, ein 73jähriger gebrechlicher Mann, nicht mehr gerettet werden, sondern fand den schrecklichen Tod.

Solothurn, 5. ds. Die heutige Bürgergemeinde wählte Hrn. Major J. Hirt mit 137 Stimmen zum Stadtschreiber.

— Olten. Der Regierungsrath hat dem vorgelegten Plan für die neue Aarenbrücke mit unwesentlichen Bemerkungen die Genehmigung ertheilt und der Gemeinderath ertheilt demselben ebenfalls eine Zustimmung. Die Arbeiten werden nun sofort in Angriff genommen.

— Däniken. Donnerstag den 2. Februar — Lichtmeß — wurde ein Gottfried Schibler durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt — Feiertagsfrüchte!

— Anläßlich des bevorstehenden Verkaufs der Schloßruine von Niedergösgen erinnern „Basler Nachr." an die Geschichte des dortigen Schlosses. Dasselbe wurde 1230 von Gerhard von Gösgen angelegt, kam 1318 durch Schenkung an das Stift Werd (Schönenwerd) dann 1443 als Erblehen der Frau Amalia von Gösgen an Thomas von Falkenstein und wurde 1444 nach der Mordnacht von Brugg von den Bernern und Solothurnern ausgebrannt und zerstört. Schloß und Herrschaft verkaufte Thomas von Falkenstein 1458 für 3200 fl. an die Stadt Solothurn und diese richtete es 40 Jahre nachher für die solothurnischen Vögte als Amtssitz ein. Seit dem Anfang dieses Jahrhunderts sind mannigfache Wandlungen über den ehemaligen Landvogteisitz gegangen, das Hauptgebäude wurde bis auf den Thurm abgetragen und Schloß und Zugehör um 13,700 Fr. an die Familie Schenker verkauft.

Basel. Laut amtlicher Bekanntmachung vom 31. Januar 1882 verändert die in Basel domizilirte „Floretspinnerei-Gesellschaft Aarau" ihre Firma in: „Floretspinnerei Thann in Basel". Das Aktienkapital wird auf 1,000,000 Franken reduzirt und zerfällt nunmehr in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu 500 Fr.

— Die Basler Synodalwahlen vom 5. ds. sind nach den „Basl. Nachr." unter guter Betheiligung der Wählerschaft nahezu vollständig zu Gunsten der Freisinnigen ausgefallen. Der Reformpartei sind 19 Sitze in der Synode zugefallen, der orthodoxen 3, während 2 Wahlen in der Münstergemeinde nicht zu Stande gekommen sind; doch auch hier dürfte das Resultat der Nachwahl mindestens zur Hälfte den Freisinnigen zu Gute kommen. In der ergänzten und verstärkten Synode besitzt nunmehr die Reformpartei eine entschiedene und zuverlässige Mehrheit (zirka 43 bis 47 Mitglieder), ein Novum für Basel und zwar ein höchst bedeutungsvolles.

Thurgau. Die Summe der eingegangenen Liebesgaben für die Hagel- und Wasserbeschädigten in diesem Kanton beträgt bis Ende Januar Fr. 124,453. 07.

— Der gegenwärtige niedrige Wasserstand der Gewässer fördert die Ausbeute auf den Pfahlbautenstationen. So wird auf der Pfahlbaute Robenhausen lebhaft gegraben und die Arbeit ergab eine schöne Kollektion neuer Fundstücke.

St. Gallen. Im Obertoggenburg grassirt gegenwärtig das Stickmaschinenfieber. Von vielen Seiten und aus verschiedenen Gemeinden hört man von Neuanschaffungen und Errichtung kleinerer und größerer Lokale. Die Aktien werden, so besorgt nicht ohne Grund ein Korrespondent der „A. Ztg.", so lange steigen, d. h. es werden so lange Maschinen angeschafft werden, bis es einen Krach à la Börse Paris-Lyon absetzt.

— Rorschach. Der kürzlich verstorbene Hr. Hauptmann Zardetti hat zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken testamentarisch Fr. 6000 vergabt.

Graubünden. In Ilanz starb der frühere Nationalrath Dr. Arpagaus.

Wallis. In Betreff der Juristen-Blechmusik in Sitten wird nun berichtet, daß man im Wallis die Rechtsstudirenden „Juristen" nenne und nicht etwa die examinirten und praktizirenden Anwälte.

— In einem großen Volksschauspiel, an welchem 200 Darsteller zu Fuß und 60 Berittene Theil nehmen, wird die Jugend von Martigny den 12. und 16. Februar die Kreuzzüge während des 12. und 16. Jahrhunderts zur Darstellung bringen, verbunden mit der Abhaltung eines Turniers.

In Genf haben sich, wie der „Zürch. Post" gemeldet wird, Häupter zweier angesehener Geschäftshäuser wegen ruinöser Verluste in Folge des Pariser und Lyoner Krachs das Leben genommen.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser eröffnete Nachmittags mit der Kaiserin, den kronprinzlichen Herrschaften und Anderen die Stadtbahn durch Rundfahrt mittels eines Extrazuges. Der Arbeitsminister Maybach überreichte dem Kaiser eine Festschrift und nahm Theil an der Fahrt im Salonwagen.

Petersburg, 6. d. General Skobelew nahm seinen Abschied aus der russischen Armee.

— Die Baumwollenmanufaktur Gladows in Jarzewo ist Nachts niedergebrannt; 3 Millionen sind versichert.

Ein neues Konspirations-Quartier wurde nächst dem Nikolai-Bahnhof in Petersburg entdeckt. In demselben wohnten die junge Tochter eines Generals, zwei Söhne von Stabsoffizieren und zwei stadtbekannte Söhne sehr reicher russischer Kaufleute. Nihilistische Flugschriften und Zeitungen, wie auch massenhafte ausländische Korrespondenzen wurden dabei saisirt. Auch mehrere Dolche und Revolver wurden vorgefunden.

Die Strenge des Winters hat in diesem Jahre, wie dem „Golos" aus Tomsk in West-Sibirien geschrieben wird, dort eine Höhe erreicht, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen ist. Die Kälte ist auf — 40 Grad R. gesunken.

Paris, 6. Febr. Es werden neue Selbstmorde, fünf Konkurse und die Flucht eines Wechselagenten, der mit unbeglichenen Differenzen von 3 Mill. verschwand, gemeldet

— Freycinet und Lyons unterzeichneten die Verlängerung des englisch-französischen Handelsvertrages bis zum 1. März.

Decrais, bisher Gesandter in Brüssel, ist an Stelle J. J. Weiß' zum Direktor der politischen Angelegenheiten im auswärtigen Amte ernannt worden.

In der italienischen Kammer haben die Verhandlungen über das Listenscrutinium begonnen und werden, wie in Frankreich, hitzig geführt. Das Ministerium tritt für das Listenscrutinium ein, jedoch in der Weise, daß Provinzen, die mehr als fünf Abgeordnete zu wählen hätten, in zwei Distrikte getheilt werden sollen. Der Urheber des ganzen Gesetzesentwurfes ist der Siegelbewahrer Zanardelli. Das Ministerium soll geneigt sein, sein Bleiben an die Annahme der Vorlage zu knüpfen.

— Vor dem Gerichtshofe in Bologna hat der interessante Prozeß gegen Graf Faella begonnen. Anklagegegenstand: Wechselfälschung von Fr. 80,000, Betrug und Meuchelmord des Priesters Don Andrea Costa. Beide Persönlichkeiten sind aus Imola, einer Stadt in der Nähe von Bologna. Es sind 102 Zeugen einberufen und nicht weniger als 32 Repräsentanten der Presse gegenwärtig.

Ancona, 6. ds. Die Aufständischen der Herzegowina haben Cognisa eingenommen und verbrannt. Es ist dies eine strategische Position zwischen Sarajewo und Mostar. Nach slavischen Berichten wären viele Soldaten desertirt.

— In Wien starb der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Henikstein, Generalstabschef der Nordarmee im Jahre 1866.

— Der österreichische Hof verliert über 30 Millionen Gulden beim Fall Bontoux. Der Kaiser Joseph ist darüber sehr erregt.

— Nach hiesigen Blättern siegten die bosnischen Insurgenten auf der Höhe von Massar über zwei Bataillone vom Regiment Schmerling.

— Das Parlamentsgebäude in Sofia ist niedergebrannt, unmittelbar nach einer darin von Dilettanten gegebenen Theatervorstellung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Reinach, 3. Febr. Gautschi, Johannes, Hechlers, Bäcker, gegenwärtig in Holzwyl bei Amriswyl; Stakkermann, Georg, Samuels, von Birrwyl. — Reitnau, 16. Die Kinder des Hochuli, Johann, Kaspars, Schusters. — Siglistorf, 13. Mohr, Josef, Negot., wohnhaft in Kaiserstuhl. — Stetten, 15. Frau Humbel, Justa geb. Zeindler, Straßenwärters. — Stilli, 11. Strößler, Heinrich, Müller und Pintenwirth. — Unterbözberg, 11. Spillmann, Jakob, Schuhmachers in Villnachern; Wildi, Fritz, in Linn. — Wallbach, 14. Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter. — Wettingen, 2. März. Die Erben des Spörri, Othmar, Gemeindeweibels. — Wohlen, 14. Breitschmid, Johann, Sohn, Julius. — Wohlenschwyl, 14. Strebel, Theodor, Gemeinderath, von Bübikon; Schürch, J., Gemeinderath in Othmarsingen. — Zeiningen, 13. Widmer, Klemens; Verlassenschaft der Jeck, Karolina, Martins.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hauri, Rudolf, Fehris Sohn in Hirschthal; Fasler, Hans Rudolf, Peters in der Uselmatt zu Asp, Gemeinde Densbüren. — Baden. Schibli, Katharina, Straßenwärters von Fislisbach; Kaufmann, Martin, Aufseher in Reuß bei Gebenstorf; Haller, Anna Maria in Reuß bei Gebenstorf; Huser, Josef, Sohn, Kirchmeiers von Wettingen. — Kulm, Kaspar, Jakob, Samuels, von Zezwyl. — Lenzburg. Frau Bolliger, Monika, Färbers, Holzspalters in Lenzburg. — Muri. Wittwe Stöckli, Ida geb. Stöckli, und deren Sohn Stöckli, Jb. Leonz, Kabipeters in Aristau. — Rheinfelden. Hollinger, Johann, in Zeiningen; Wittwe Sacher, Genovefa, in Zuzgen. — Zofingen. Gloor, Johannes, Bauamtarbeiter, von Birrwyl, wohnhaft in Zofingen. — Zurzach. Frau Köchli, Maria Anna geb. Schwere, in Fisibach; Bürli, Bartholomä, Sohn in Klingnau; Frau Maier, Regina geb. Spitznagel in Kaiserstuhl; Essig, G., Gypser in Full; Erne Josef, Schuster in Leibstatt; Willi, Franz Josef, Wagner in Fisibach; Wenge, Philipp Jb., Säger in Klingnau.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Senn, Gottlieb, von Galten, Gemeinde Gansingen, wohnhaft in Laufenburg. — Zofingen. Pend, Johannes, Schuster, von St. Beatenberg, Kts. Bern, wohnhaft in Wittwyl. — Zurzach. Erne, Christian, Tobiasen, von Eien.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Birrwyl. Anmeldung bis 20. Februar. — Lehrerstelle an der Oberschule in Hinterwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 13. Febr.

— Aarau. **Statistik des Civilstandes hiesiger Gemeinde pro 1881.**

Geburten.

a. In Aarau 146 (1880: 143) wovon Knaben 74 (1880: 84) und Mädchen 72 (1880: 59.)
b. Auswärts wohnende Angehörige der Gemeinde Aarau 37 (1880: 40) wovon Knaben 23 (1880: 19) und Mädchen 14 (1880: 21.)

Ehen.

a. In Aarau 34 (1880: 35).
b. Auswärts von Angehörigen der Gemeinde Aarau 44 (1880: 48.)

Todesfälle.

a. In Aarau 110, inclusive 1 in der Aare aufgefundene Leiche (1880: 124 inclusive 1 in der Aare aufgefundene Leiche)
b. Auswärts wohnende Angehörige der Gemeinde Aarau 33 (1880: 34)

Der „Times" wird aus Athen gemeldet, daß die Aufnahme, welche die Rede des Königs bei Eröffnung der griechischen Kammern gefunden, eine durchaus unsympathische war. Das Schweigen wurde weder bei dem Eintritt des Königs noch bei seinem Weggehen unterbrochen und das Publikum in den Straßen verhielt sich gleichfalls kalt. Ein so entschiedener Ausdruck öffentlicher Ungunst wurde seit dem Regierungsantritt des Königs Georg niemals gesehen. Die oppositionelle Minorität in der Kammer ist durch neue Beitrittserklärungen verstärkt worden.

Pariser Observatorium vom 6. Febr. 1882.
Das Barometer steht überall sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind von Nordosten nach Südosten; Himmel wolkig; Nebel; kalt.

Zürcher Börse vom 6. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	545	552	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	442	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	740	—
Bank in Winterthur	570	572	—
Eidgenössische Bank	440	445	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	268	272	268—270
Nordost Prioritäten	470	—	—
Centralbahn	515	525	520
Union-Suisse Stamm	217	220	217—219
Union-Suisse Prioritäten	405	410	—
Gotthardbahn	455	462	—
dto. volleinbez.	370	390	—
Westbahn	149	155	149—150
Uetlibergbahn	270	—	—
Arth-Rigibahn	224	226	228—225
Wädensweil-Einsiedeln	140	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	92	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 1. Heftes 1882. Originalbild: Der Untergang des Suckentales. — Ein Weihnachtstraum. Von Marie Wieland. — Die große Wurst. Ein Puppenspiel in 3 Akten. Von Hildebrandt-Strehlen. — Der Untergang des Suckentales. Eine Schwarzwaldsage. Der Jugend erzählt von Elisabeth Müller. — Eichhörnchen. Ein Blatt aus meiner gemüthlichen Naturgeschichte. Von Agathe Kieser. — Die beste Gabe. Von Elisabeth Ebersold. — Daniel Johann Richard, der Begründer der schweizerischen Uhrenfabrikation. Von J. Aegler. — Preisräthsel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Febr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds vom 30. Juni 1881	"	5,412,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauffolgenden Jahren	"	55,861,990. 35
Garantiefonds zusammen	Fr	65,274,714. 65
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1881	Fr.	10,933,158,742. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1881, abzügl. der an Rückversicherungsgesellschaften bezahlten Prämien	"	4,498,421. 35
Brandschäden während dem I. Semester 1881, abzügl. der von Rückversicherungsgesellschaften bezogenen Beträge	"	3,048,604. 08

Trotz der zunehmenden Concurrenz weisen die Prämien-Einnahmen gegenüber dem I. Semester des vergangenen Jahres wieder eine Vermehrung auf, und hätte dieselbe, wie der Bericht sagt, bedeutender sein können, wenn die Gesellschaft vorsichtshalber nicht viele Versicherungs-Anträge refüsirt hätte, weil die betreffenden Risiken ihr zu gefährlich schienen, und die zu erlangenden Prämien nicht im Verhältniß zu dem Risiko gestanden wären.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1881 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 402,430. 61, wovon Fr. 2430. 61 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionäre mit Fr. 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh &c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar in Aarau, Hauptagent für den Kt. Aargau,
Moriz Kottmann, Geschäftsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
F. Zürni, Maler in **Laufenburg,**
F. Hächler, in **Lenzburg,**
F. Wirz, Schreiner in **Reinach,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
E. Ringier, in **Zofingen,**
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**

Der nächste
Waldshuter Krämer- & Viehmarkt
findet am 16. ds. Mts. statt. Nicht wie einzelne Kalender angeben am 3. Februar.

Anmerkung: Weil dieser Markt ständig auf Donnerstag vor Fastnacht fällt, heißt er **Fastnachtmarkt** und nicht mehr Lichtmeßmarkt.



Nach bairischer Art gebrautes Bier

aus der **Brauerei Basel-Straßburg** wird von nun an in vorzüglicher Qualität per ½ Liter à 20 Ct. ausgeschenkt bei

Emil Maurer z. Kreuz.

Freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Herr Fried. Siebenmann-Mürk, von Aarau, wird am nächsten **Donnerstag den 9. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Rößli** in hier, sein



Wohnhaus

an der Pelzgasse Nr. 128 sammt dem Garten,

auf öffentliche Steigerung bringen.

Das Haus ist geräumig, solid gebaut, gut eingerichtet und unterhalten. Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Vigogne — (Sommerwolle),

sowie alle andern Sorten Strickgarne

in sehr schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflich

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents.

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.



Zum Verkaufen:

Ein an der **Secthalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, tonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Tousen-Obselden** (Ct. Zürich).



Zu vermiethen: Auf Anfangs April in angenehmer Lage ein **schönes Logis von 5 großen Zimmern,** mit eingemachter Laube und Zubehör. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

C. V.

Gem.-Chor Herren und Damen 8 Uhr, **Männerchor** (Ossian) 8½ Uhr.

Cäcilien-Verein Aarau.

III. Abonnements-Concert

nächsten **Freitag den 10.** dieß mit nachfolgendem **Tanzanlasse.** — (Programm folgt).

Th. — G. — A.

III. Akt Schulhaus 8 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Diskussion und Beschlußfassung über die Anträge betreffend den **II. Entwurf des Militärstrafgesetzbuches** (siehe die Montagsblätter).

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen & Terrainlehre
(von Hrn. Oberlieut. Lindenmann)
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verkaufen oder vermiethen!

Eine gut eingerichtete

Mühle

mit 3 Mahlgängen, konstanter Wasserkraft (25 Pferdekräfte), Wohnhaus mit Scheune, Bäckerei und ca. 2 Jucharten Hofstatt und Garten, ca. 15 Minuten von der Eisenbahnstation Oensingen gelegen. Ausnahmspreis Fr. 30,000. —.
Gefl. Offerten an HH. **P. Baumgartner & Cie. in Oensingen** (Kanton Solothurn). (H-468-Z)

Bitte,

die geehrten Damen von Aarau und Umgebung ihre **Sommerhüte** zur **Umänderung und zum Waschen** baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig und sorgfältig besorgt werden können. Das Neueste in **Musterhüten** steht zu Diensten, bei der sich bestens empfehlenden
Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis**, enthaltend 4—5 Zimmer, Wassereinrichtung, geräumige Lauben nebst Zubehör.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der schon längere Zeit als **Kutschner** funktionirte und auch Gartenarbeit besorgte, sucht eine gleiche oder ähnliche Stelle. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Privatunterricht

in der französischen, italienischen und spanischen Sprache ertheilt
T. A. Rauchenstein,
Halde 261.

Prima-Sennenbutter

bei Abnahme von 5 Kl à Fr. 1. 30 empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Gesucht:

Ein Schneidermeister

mit guten Ausweisen über Fähigkeiten und Charakter bei rechter Bezahlung. —

Zu vermiethen:

Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung; auf 1. oder 15. April. Nr. 34 Kronengasse.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten**, in Nro. 218, zwei Treppen hoch.

Gesucht: In ein Geschäft hiesiger Stadt eine **freundliche, zuverläßige Tochter**, die den Modisten-Beruf versteht.

„Dynamit."

Dépôt bei Fischer, Baumeister, Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Asti mousseux weiss & roth

bis auf weitere Anzeige **offen** und in Flaschen;
Marsala, Veltliner, Castelli romani, Barolo
empfiehlt **Töndury-Wieland,**
Bachstraße 1039.

Frisch erhalten:
Böhnli, Erbsen, Linsen, Ulmergerste, Reis, Kümmel ꝛc.
Gustav Hoch, Samenhandlg.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel: bei
G. Angst in Aarau.

Eine treue **Person** mittleren Alters welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung und das Kochen versteht, ebenso mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz. Eintritt sofort.

Es empfiehlt in ächter Waare bei Abnahme des gesetzlichen Quantums:
Arac,
Cognac,
" **fine Champagne,**
Rhum Jamaique,
Wermuth,
Malaga,
Kirschwasser,
Dennler's Magenbitter,
Bernhardtiner "
F. Gloor-Siebenmann.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 5. — 4. Febr. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208 3/4	209	208	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	9	100 1/4	—	99 1/2	100 1/10
Deutsche Bankplätze	6	123 3/4	—	123 1/4	123 3/4
London	6	25. 22 1/2	—. —	25. 17 1/2	25. 20
France, Bankplätze	5	100 9/16	100 1/4	100 1/16	100 1/10
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99 3/4	100
New-York		5. 27 1/2			

Platz-Disconto 6—7 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100 1/4	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	101 1/2	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	97	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/2	102 3/4	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100 1/2	100	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	—
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	97 3/4	98 1/4
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93 1/2	—	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	99 3/4	—
4% Centralbahn	Diverse.	92 3/4	92	92 1/2
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	101	100	—
4½% " " 1888	10. Okt.	101	99 3/4	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	101	99 3/4	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	—	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	90	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	99 1/4	97 1/2	—
4½% " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1 Aug.	98	96	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	93	94 1/4

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	527	525	526
Nordostbahn Stammactien	500	500	275	270	272
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	150	152
" " Prioritäts-Actien	500	500	—	510	512
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	230	217	225
" " Prioritäts-Actien	500	500	418	410	415
Jurabahnen	500	500	370	365	370
Gotthardbahn	500	400	465	460	462
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	545	—
Basler Bankverein	500	500	897	890	—
Basler Handelsbank	500	500	610	600	602 1/2
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	730	726	727
Bank in Winterthur	500	500	570	565	568
Eidgenössische Bank	500	500	450	435	440
Bank in Baden	500	500	530	515	—
" " Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt auf dem Areal der alten Kaserne in Aarau einen Gemeindehalbau zu erstellen. Die Profile sind erstellt, und der Bauriß liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht auf.

Es ergeht nunmehr gemäß § 304 der C. P. O. an alle diejenigen, welche Widerspruch gegen den Bau oder seine Art erheben wollen, die Aufforderung, dies bis zum 4. März nächsthin zu thun, ansonst der Gemeinde gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plane und den aufgestellten Profilen zur Ausführung zu bringen.

Aarau, den 21. Januar 1882.
Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, Landwirth von Unter-Kulm, am Holz in Ob.-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften** in den Gemeindsbezirken Ober- und Unter-Entfelden, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 30. Jenner 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 8. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Staatswald: **„Stock & Hard"** bei Auenstein: 36 Ster Laubholz und 5000 Stück Schlag- und Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 10. Februar,** im Staatswald **„Birrhard"** von Vormittags **10** Uhr an:
50 Ster Mischelholz; 10,000 Reiswellen; 450 Stecken; 75 Bürden Besenreis. — Sammelplatz auf dem Hauptweg, gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. Februar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameisenei er,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise
empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Zu pachten gesucht:
Auf nächstes Frühjahr ein

Heimwesen

in der Nähe von Schönenwerd od. Aarau. Frankirte Offerten nimmt entgegen
Emil Schenker, Joh.
in Gretzenbach.

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten **ausgestattetes**

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.
Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.
Alb. Johann in Aarau,
Hypt. Casino-Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. Februar 1882.

Zur Lage in Aegypten

schreibt der Berichterstatter der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel vom 31. Januar:

„Es steht hier jetzt so ziemlich fest, daß die vier Großmächte, welche bei der Anregung der ägyptischen Angelegenheit nicht direkt betheiligt gewesen sind, ihre Antwort auf das türkische Rundschreiben im Einverständniß miteinander abgeben werden. Eine Collektivnote wird schwerlich beabsichtigt; wahrscheinlich werden gar keine Noten abgegeben, sondern es bleibt bei mündlichen Mittheilungen der ersten Dragomane an Assim Pascha, denen Abschrift hinterlassen wird. (Das ist inzwischen, am 2. ds. Mts., so geschehen.) Was diese Erklärungen enthalten, das kann man errathen, ohne stark in der Conjecturalpolitik zu sein: die Mächte werden erklären, es sei wünschenswerth, daß in Aegypten das jetzt bestehende Verhältniß erhalten bleibe, daß man im Falle von Unruhen gemeinsam mit dem Sultan vorgehe u. dergl. mehr, kurzum: Beruhigung — ohne Bürgschaftsverpflichtung. Das Bemerkenswertheste an dem Ganzen ist, daß die Gruppirung Deutschland, Oesterreich, Rußland sich wieder einmal zusammenfindet, diesmal mit Italien im Bunde; doch darf man auch das im gegenwärtigen Falle nicht überschätzen. Auf italienischer Seite könnte vielleicht die Neigung auftreten, dieses Zusammengehen als einen Riß aufzufassen, der, auf die europäische Staatenfamilie gehend, Frankreich und England auf die eine, die vier übrigen Mächte auf die andere Seite verweist. Doch wäre eine solche Auffassung unrichtig und würde den Absichten der drei nördlichen Mächte augenscheinlich nicht entsprechen. Diese haben von der Türkei ein Rundschreiben erhalten, müssen eine Antwort ertheilen und geben dieselbe, weil sie im Gegensatz zu England und Frankreich eine ganz neutrale Stellung zur Sache einnehmen, unter sich im Einverständniß und getrennt von jenen. Hätten Frankreich und England ihre Stellung nicht schon vorweg genommen, so würde keine Veranlassung zu dem gesonderten Vorgehen der andern vorliegen.

Nachdem nun hinreichend festgestellt ist, daß die englisch-französische Note ihren Ursprung hauptsächlich dem Antrieb Gambettas verdankt, sieht man hier das Schriftstück wesentlich im Lichte einer Drohung gegen die Türkei, welche der letztern zeigen sollte, daß ihre Idee eines Zusammengehens mit Deutschland in Paris wohl bemerkt worden sei und daß man dort die Mittel habe, ihr gleichfalls unangenehm zu werden. Das Verhältniß des Palastes zu dem hiesigen französischen Botschafter ist schon seit lange nicht das beste. Einerseits hat die frühere Verehrung der türkischen Diplomaten für Frankreich seit 1870 mehr nachgelassen, als den Verhältnissen wirklich entspricht, und man ist durch die tunesischen Ereignisse in begreiflicher Weise gegen die Pariser Regierung gereizt; anderntheils ist bekannt, daß Herr Tissot der Idee huldigt, Frankreich müsse, um in Algier und Tunis auf die Dauer ungestört hausen zu können, dort eine größere Truppenmacht aufwenden und einmal gründlich unter den aufstandslustigen Scheichs aufräumen. Da aber solche Kreise mit den panislamitischen Neigungen der leitenden türkischen Pläne in schroffstem Widerspruch stehen, ergibt sich aus ihnen die Nothwendigkeit, auf die Türkei so zu wirken, daß dieser alle Lust vergeht, in Nordafrika noch Einfluß üben zu wollen. So ist von beiden Seiten die Stimmung der Entwicklung eines freundschaftlichen Verkehrs nicht gerade günstig, und man merkt die Kälte der Beziehungen deutlich genug. Da hat nun Gambetta der Pforte an einen ihrer verwundbaren Punkte gerührt und ihr angedeutet, daß sie Frankreich nicht mißachten dürfe.

Durch Gambettas Sturz ist nun der erste Anreger der ganzen Sache, sehr zur Freude der Türken, vom Schauplatz abgetreten. Auch hat sich eine kleine Besserung in den äußern Beziehungen gezeigt: der französische Vertreter hat versprochen, daß die Pariser Presse sich nicht mehr so feindlich wie bisher über die Pforte aussprechen solle, und die hiesigen türkisch-arabischen Blätter erscheinen seit langer Zeit zum ersten Male ohne Polemik gegen Frankreich. Dennoch bleibt der eigentliche Grund zum Mißtrauen bestehen; denn die Neigung der Franzosen, das, was die Pforte in Aegypten thut und sagt, ganz einseitig an dem Maßstabe der dortigen französischen Interessen zu messen, ist viel älter als Gambetta und bleibt auch nach seinem Abgang. Sie muß aber nothwendig im schärfsten Gegensatz zu den türkischen Ansprüchen stehen.

Es ist wohlbekannt — und wir haben schon mehrere Male besonders darauf hingewiesen —, daß gerade Aegypten für den Sultan eine sehr empfindliche Stelle ist. Das Bestreben des Palastes, die Zügel der Oberhoheit in Kairo festzuhalten und womöglich straffer anzuziehen, hat sich durch die Absetzung Ismail Paschas, durch die Absendung der Oktober-Kommissare und durch das neueste Rundschreiben deutlich genug gezeigt; ja, man fügt hinzu, daß die Ulemas aus der Umgebung des Sultans dem Plane das Wort reden, bei einem etwanigen Thronwechsel in Kairo die Machtbefugnisse des Nachfolgers von Tewfik, so weit es angeht auf die eines Provinzial-General-Gouverneurs herabzudrücken. Und man behauptet auch, daß die Pforte der nationalen Partei in Aegypten heimlich mit Unterstützung und Anreizung zur Seite stehe, um durch sie den Khediv zu schwächen.

Dem Khediv selbst ist die Anlehnung an die türkische Oberhoheit bis jetzt eher willkommen gewesen; denn sie deckte seine Verantwortung für die Annahme der französisch-englischen Finanzregierung, und er kann sie nöthigenfalls als Gegengewicht gegen die Europäer benutzen. Die Engländer aber und mehr noch die Franzosen behandeln die Versuche des Sultans, in Aegypten wieder Boden zu gewinnen, wie eine unberechtigte Störung ihrer dortigen Fortschritte.

Bisher haben diese Gegensätze nicht zu wirklichen Feindseligkeiten geführt, weil das Glück gewollt hat, daß sie rein in der Theorie geblieben sind. Die englisch-französische Note hat keine korrekte brennende Frage im Auge, und die Abgesandten des Sultans vom Oktober haben nichts zu thun gefunden. Anders wäre die Sache, wenn einmal eine Umwälzung in Aegypten solche Verhältnisse annähme, daß sie die Herstellung eines neuen Zustandes durch höhere Mächte nöthig machte. Wenn das geschähe, so unterliegt es bei der in Europa herrschenden Anschauung wohl keinem Zweifel, daß England seine Interessen in Aegypten in Sicherheit bringen würde, ohne sich viel um die Türkei zu kümmern, und daß die Franzosen das gleiche versuchen würden, ist auch anzunehmen. Vom dortigen Gesichtspunkt aus müßten also zunächst England und Frankreich sich über ihre Rolle in Aegypten auseinandersetzen. Wie man aber hier die Sache anschaut, ist es eben so wenig zweifelhaft, daß der Sultan die Hoheitsrechte seines Khalifats geltend machen und die Entscheidung für sich beanspruchen würde. Dann wäre also ein unter Umständen recht scharfkantiges Zusammentreffen der Interessen gegeben.

Uns scheint, der nächste Schluß, der hieraus zu ziehen wäre, ist der, daß alle diejenigen, welche kein Interesse an neuen orientalischen Streitigkeiten haben, gut thun, den bisherigen Zustand in Aegypten mit äußerster Sorgfalt zu behandeln. Das geht besonders die Nachfolger Gambettas an, aber auch die Türken selbst, denen am meisten daran liegen muß, Ruhe im Lande zu behalten.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. Febr.

Herr Bundesrath Schenk hat im Auftrag des Bundesrathes am 2. dieses Monats mit dem k. belgischen Gesandten, Hr. Maurice Delfosse, eine Uebereinkunft betreffend gegenseitige Mittheilung von Zivilstandsakten abgeschlossen. Durch letztere wird diejenige vom 9. März 1870 betreffend die Mittheilung von Todscheinen, welche mit dem 1. April außer Kraft treten wird, aufgehoben. Jene Uebereinkunft wird in der amtlichen Sammlung veröffentlicht und den Kantonsregierungen mitgetheilt werden, mit der Einladung, ihre Zivilstandsbeamten anzuweisen, daß vom 1. April nächsthin an der Uebereinkunft gemäß zu verfahren sei.

Die Rationsvergütung für die auf eine jährliche Pferderation berechtigten Offiziere wird pro 1881 auf 1 Fr. 85 Cts. festgesetzt.

Auf gestelltes Ansuchen wird für die Auflösung der Kapuziner-Anstalt in Guschelmuth bis Ende des Monats Juli 1882 Frist ertheilt, in dem Sinne, daß die Auflösung auf diesen Zeitpunkt ohne weiteres zu erfolgen hat. Der Staatsrath des Kantons Freiburg wird eingeladen, die Vollziehung dieses Beschlusses zu überwachen.

Den Regierungen derjenigen Kantone, deren Territorium ganz oder theilweise dem eidg. Forstgebiet angehört, sowie auch derjenigen, welche für Gewässerkorrektionen schon Bundesbeiträge empfangen, bezw. solche nachgesucht haben, wird die vom Ständerath erheblich erklärte Motion Zschokke zur Vernehmlassung mitgetheilt. Diese Motion lautet:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage „zu prüfen: ob nicht, in Abänderung der einschlä„gigen Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni „1877, betr. Wasserbaupolizei im Hochgebirge, „ein Reserve-, bezw. Unterhaltungsfonds für die „unter Bundesbetheiligung bisher ausgeführten und „noch auszuführenden Gewässerkorrektionen zu bil„den sei, — und hierüber, sowie über die Bethei„ligung des Bundes in der nächsten Session Be„richt und Anträge zu hinterbringen."

Zur Prüfung der finanziellen Tragweite des Antrages werden die betr. Regierungen eingeladen, sich etwa über folgende Fragen auszusprechen:

Für welche Werke des betreffenden Kantons steht dessen Mitwirkung zur Bildung eines Unterhaltungsfonds in Aussicht? — wie hoch sind die jährlichen Unterhaltungskosten dieser Werke durchschnittlich anzuschlagen? — welche Zeit ist für die Bildung des Fonds, unter Voraussetzung, daß der Kanton, bezw. die Interessenten zwei Drittel davon zu leisten haben, in Aussicht zu nehmen? —

Dem zwischen dem eidg. Militärdepartement einerseits und dem Kanton Appenzell A.-Rh., sowie der Gemeinde Herisau anderseits, betr. den Waffenplatz Herisau, unterm 1. dieses Monats abgeschlossenen Vertrage wird die bundesräthliche Genehmigung ertheilt.

Für das bei Anlaß der 50jährigen Jubiläumsfeier des schweiz. Turnvereins dieses Jahr in Aarau stattfindende eidg. Turnfest wird eine Ehrengabe von 600 Franken bewilligt.

Als Kontrolgehilfe der Telegraphendirektion wird gewählt: Herr Paul Kernen, von Reutigen, Kantons Bern.

Auf Ende des Jahres 1881 war der Stand der Arbeiten an der Gotthardbahn folgender: Auf der Strecke Immensee-Flüelen wurde die Muottakorrektion vollendet; sämmtliche eiserne Brücken waren montirt. Auf der Strecke Flüelen-Göschenen konnte in Folge ungünstiger Witterung an den Unterbau-Arbeiten nur wenig geleistet werden; ebenso verhielt es sich auf der Strecke Airolo-Biasca. Dagegen nahmen die Montirungsarbeiten für die Viadukte und Brücken guten Fortgang. Auf den Stationen Brunnen, Giswil, Altorf, Amsteg, Bodio war der Oberbau vollständig fertig gestellt. Der vollständig eingerichtete und in's Niveau gebrachte Oberbau umfaßte auf Ende Dezember 101,617 Meter; die ganze Länge des kurrenten Geleises beträgt 173,648 Meter. Die Hochbauten wurden im Berichtsmonat nicht erheblich gefördert. Die zwei Lokomotiven von der Winterthurer Lokomotivfabrik wurden dem Betriebe im Gotthardtunnel übergeben. Von den 24 Lokomotiven der Maschinenfabrik Eßlingen sind 3 mit Tendern ganz fertig und 2 nahezu vollendet. Der Wagenpark besteht aus 28 Personen-, 20 Gepäck- und 245 Güterwagen und es sind sämmtliche in Arbeit.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Februar.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Lenzburg wird auf 1. März nächsthin der mit Amtsantritt auf diesen Tag zum Stationsvorstand und Güterexpedient daselbst beförderte Hr. Richard Wagner von Reigoldswyl, Kts. Baselland, gewählt.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse werden zu Oberlieutenants der Infanterie (Füsiliere) brevetirt: Beck, Friedrich, von und in Muri; Egloff, Caspar Leonz, von und in Nieder-Rohrdorf; Spuhler, Siegfried, von Wislikofen, in Baden; Staub, August, von Thalweil in Bauma.

Das schweiz. Bundesgericht übermittelt sein Urtheil über den Rekurs von Wegenstetten-Hellikon gegen die vom Großen Rath bestätigten Schlußnahmen des Regierungsrathes in Sachen der streitigen Kirchenbenutzung. Danach ist der Rekurs der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon als unbegründet abgewiesen worden. Das Hauptmotiv, welches diesem Entscheid zu Grunde liegt, besteht wesentlich in Folgendem: — „Die Verfügungsbefugniß der Gemeinden über die Kirchengebäude und Geräthschaften ist durch die öffentlich-rechtliche Zweckbestimmung dieser Gegenstände gebunden und es unterliegt deren Verwaltung und Benutzung eben mit Rücksicht auf ihre Bestimmung zu öffentlichen Zwecken der Oberaufsicht und Regelung durch die Staatsgewalt. Demnach enthalten die angefochtenen, vom Großen Rathe aufrecht erhaltenen Schlußnahmen des Regierungsrathes des Kts. Aargau, wodurch über die Benutzung eines öffentlichen Kirchengebäudes und der dazu gehörigen Geräthschaften dahin verfügt wurde, daß dieselbe auch einer Minderheit von Kirchengemeindegenossen für ihren besondern Gottesdienst zu gewähren sei, eine Verletzung des Eigenthums der Kirchgemeinde und ihrer daherigen Dispositionsgewalt offenbar nicht. Vielmehr war der Regierungsrath, welchem nach § 52 der aarg. Kantonsverfassung die Oberaufsicht über die Gemeinde- und Kirchengüter zusteht, zu der fraglichen Anordnung vollständig competent, und erscheint es auch als völlig unerheblich, daß die Staatsbehörde die fraglichen Verfügungen von sich aus, auch ohne vorher einen Beschluß der Kirchgemeinden zu veranlassen, getroffen hat. Denn das staatliche Oberaufsichtsrecht berechnet die Staatsbehörde zweifellos keineswegs bloß dazu, auf Beschwerde hin gegen Gemeindebeschlüsse einzuschreiten, sondern auch zu unmittelbar eigener Verfügung und Anordnung."

— Muri. Von den beiden, beim Sodgraben verunglückten Arbeitern, ist der eine, ca. 72 Jahre alt, den Verletzungen erlegen.

— Die Kirchgemeinde Boswil hat am letzten Sonntag den Bau einer neuen Kirche nach den Plänen des Hrn. Architekten Meier in Luzern beschlossen.

— Letzte Woche wählte Sins Hrn. Pfarrhelfer Humbel von Stetten, gegenwärtig in Ober-Aegeri, fast einstimmig zum Kaplan und Sonntags Hrn. Hilfiker von Boswil, z. Zeit Lehrer in Flüelen, mit großem Mehr zum Oberlehrer und Organisten. Beide Wahlen darf man als gute bezeichnen. (Bote.)

— Villmergen. Kaum sind 2 Monate vorbei, als in der Säge des Hrn. Baumeister Leuppi daher beim Fraisen der Säger durch einen losspringenden Keil getödtet wurde und heute den 6. ds. ist Morgens früh in der Säge der HH. Gebrüder Hoffmann zur Untermühle wieder ein Unglück passirt. Der Sägergehilfe Fridolin Koch von Villmergen, kaum 22 Jahre alt, ein arbeitsamer Mann, ledig, glitt in der Nähe des Wasserrades aus, wurde in das Getriebe eingekeilt und jämmerlich zermalmt.

Bern. Die vom Initiativkomite auf letzten Sonntag Nachmittag in's Casino einberufene Versammlung betreffend den am 8. Mai stattfindenden historischen Umzug war nach dem „Stadtbl." von über 100 Mann besucht. Hr. Hofstetter, Präsident des Initiativkomites, erstattete zunächst Bericht über die bis dahin gethanen Schritte, sowie über die eingegangenen Anmeldungen zur Theilnahme Seitens von Vereinen und Privaten von Stadt und Land. Eine wahre Begeisterung gibt sich für den Umzug kund. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß das Komite genöthigt war, ein Maximum der betheiligenden Personen zu bestimmen. Dieses wurde auf 2000 Personen fixirt. Die Musik von Chaux-de-fonds und die Schnurrantia Bern haben ihre unentgeltliche Theilnahme zugesichert. Von Seite der Landbevölkerung ist ebenfalls zahlreiche Betheiligung zugesichert, namentlich stellen die Kavalleristen vom Lande eine zahlreiche Theilnahme in Aussicht. Anmeldungen für Lieferung von Wagen und Pferden sind in fast größerer Anzahl als nöthig eingegangen. Sehr lobenswerth ist das Entgegenkommen der Eisenbahngesellschaften. Dieselben haben ermäßigte Preise (Militärtaxen) für auswärtige Musiken, Verlängerung der Gültigkeit der Sonntagsbillete bis Montag Abend (8. Mai), sowie Nachtzüge nach allen Richtungen zugesichert.

— Montag Abends 8 Uhr brannten in der Gemeinde Lengnau (Bern) 2 große Bauernhäuser (Strohhäuser) bis auf den Grund nieder.

Solothurn. Die Arbeiter von Schönenwerd und Umgegend haben im letzten Jahre bei zwei Einnehmereien der Kantonalsparkasse in zusammen 3988 Posten Fr. 98,7000 zinstragend angelegt, ein Beweis, daß es an soliden und haushälterischen Leuten daselbst keineswegs fehlt.

Schaffhausen. Als am Samstag Nachmittag im Klosterhof 18 Sträflinge unter Aufsicht eines Polizeisoldaten mit Holzspalten beschäftigt waren, gelang es einem derselben, einem J. Meyer von Schleitheim, zu entkommen. Der Polizist mußte von der Verfolgung des Flüchtigen absehen, wollte er nicht Gefahr laufen, daß die 17 andern ihm ebenfalls noch entwischen.

Graubünden. Der Bundesrath beabsichtigt, die Aufhebung des eidg. Niederlagshauses in Chur zu beantragen, worauf der Regierungsrath in einer motivirten Eingabe sich für Fortbestehen desselben verwendete.

Neuenburg. Auf dem Doubs bei Brenets ist ein junger Mann, Numa Racine, beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Seinem Bruder drohte dasselbe Schicksal, beide sanken zusammen ein.

Paris, 6. Febr. Granet brachte in der Deputirtenkammer die bereits angekündigte Interpellation über die Vertagung der Verfassungsrevision ein, durch welche die Regierung aufgefordert wird, den von der Kammer votirten Revisionsentwurf dem Senat vorzulegen. Freycinet erwiderte, da der Entwurf das Werk der Kammer sei, so sei es nicht Aufgabe des Kabinets, ihn dem Senate vorzulegen. Die republikanische Majorität sei überdies noch nicht völlig einig bezüglich der Revision. Die Regierung bedürfte aber der Unterstützung der Majorität. Die Revision stoße gegenwärtig auf unüberwindliche Hindernisse. Die Regierung werde zu geeigneter Zeit die Revisionsfrage wieder aufnehmen, und hoffe, ihr in der Kammer zum Erfolge zu verhelfen. Die Kammer nahm mit 287 gegen 66 Stimmen die vom Ministerium acceptirte Tagesordnung Gatineau's an: Die Kammer geht im Vertrauen auf die Erklärung der Regierung und deren festen Willen, die geforderten Reformen auszuführen, zur Tagesordnung über. — Der französisch-spanische Handelsvertrag wurde heute unterzeichnet.

Wien, 5. Febr. Wiener Blättern zufolge haben gestern in Lemberg zahlreiche Haussuchungen bei panslawistischen Agitatoren in Gegenwart des Staatsanwalts, eines Untersuchungsrichters und eines Polizeikommissars stattgefunden, wobei viele Briefwechsel mit panslawistischen Führern in Rußland mit Beschlag belegt wurden. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen, unter andern des verabschiedeten Hofraths Adolf Ivanovic Dovrjenski und seiner verheiratheten Tochter, des Redakteurs und Eigenthümers des Blattes Slowo, des Redakteurs Markow und mehrere Akademiker. Der Statthalter Graf Potocki hat sich infolge dessen nach Wien begeben.

Eger, 4. ds. Die Prager „Bohemia" erhält von hier folgende Nachrichten: Heute um 1 Uhr ist auf noch unbekannte Weise in der Brauerei Stift St. Clara, Eigenthum des Gutsbesitzers Helmfeld, Feuer ausgebrochen. Die Brauerei wurde gänzlich eingeäschert. Der Dachstuhl des Gefangenenhauses ist theilweise abgebrannt; das Militärmagazin war in Gefahr, die Franziskanerkirche ebenfalls. Zum Glück war es windstill. Schreckliche Aufregung. Die umliegenden Feuerwehren wurden avisirt. Ein Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Rom, 4. Febr. Die Kammer genehmigte mit 285 gegen 125 Stimmen, (17 Abgeordnete enthielten sich der Stimme) die von der Regierung unterstützte Tagesordnung Tajanis, wonach die Kammer von den Erklärungen der Regierung betreffend die Listenwahl Akt nimmt. Bei Fortsezung der Berathung wies Depretis in längerer Rede alle gegen die Listenwahl vorgebrachten Ausführungen zurück und stellte in betreff des Grundsatzes der Listenwahl die Kabinetsfrage. Die von der Kammer bei namentlicher Abstimmung angenommene Tagesordnung Tajanis hat folgenden Wortlaut: „Die Deputirtenkammer nimmt von den Erklärungen des Ministeriums Akt, nimmt die Listenwahl an und geht zur Berathung der einzelnen Artikel über." Der erste Theil vorstehender Tagesordnung bis einschließlich des Wortes „Akt" wurde, die erwähnt, mit 285 gegen 125 Stimmen, der zweite Theil mit 286 gegen 133 Stimmen (1 Stimmenenthaltung) angenommen. Hierauf wurde die gesammte Tagesordnung im ganzen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Konstantinopel, 5. Febr. Der Sultan empfieng gestern den griechischen Gesandten Konduriotis in Privataudienz. Der Empfang war sehr herzlich. Der Sultan sprach die Hoffnung aus, daß nach glücklicher Lösung der griechisch-türkischen Frage zwischen Griechenland und der Türkei freundschaftliche Beziehungen herrschen würden. Konduriotis erwiderte, Griechenland sei von denselben Wünschen beseelt und hoffe auf eine baldige Lösung der bisher noch nicht gelösten Frage hinsichtlich der Grenzpunkte. Der Sultan sprach denselben Wunsch aus, und fügte hinzu, einige dieser Punkte seien bereits dem Ministerrathe vorgelegt worden. — Konduriotis erhielt den Großkordon des Medschidje-Ordens und der erste Dragoman Drakopulo den Medschidje-Orden zweiter Klasse. — Das Gerücht von der bevorstehenden Reise des Königs von Griechenland nach Konstantinopel entbehrt der Begründung.

London, 6. Febr. Im Aquarium fand heute eine Zusammenkunft „praktischer" Luftschiffer statt, welche die Frage der Ballonreise über den Kanal erörtern wollten. Am 14. ds. soll eine solche Reise stattfinden, die erste „wissenschaftliche", wie sich ein Herr Simmons ausdrückte. Es scheint daraus hervorzugehen, daß das Ziel dieser Praktiker die Einrichtung einer regelmäßigen Luftreise über den Kanal ist.

Berlin, 7. Febr. Im Abgeordnetenhaus motivirt Kultusminister Goßler die Kirchenvorlage. Eine Grenzregulirung zwischen Staat und Kirche sei nothwendig und wünschenswerth, wobei es aber nicht die Aufgabe sein könne, neues Recht zu finden. Der Minister schildert die heilsamen Wirkungen des Juligesetzes vom Jahre 1880, dessen Vollmachten die Regierung loyal benutzt

habe. Die Regierung werde auf diesem Wege weiter gehen. Der Minister weist ferner auf die feindselige Haltung der polnischen katholischen Bevölkerung hin, die noch immer an der Hoffnung auf eine Wiederherstellung Polens festhalte. An der Spitze der Bewegung stehen katholische Geistliche und sei die Regierung dadurch zu besonderer Vorsicht gezwungen. Der Redner erklärte sich gegen eine Regelung der Frage durch Konkordate, die stets nur Verwickelungen geschaffen haben. Die Regierung sei überzeugt, daß der Papst den Frieden wolle und durch die Annahme der Vorlage sich noch mehr dazu veranlaßt sehen werde. Die diskretionären Vollmachten widersprechen keineswegs dem konstitutionellen Prinzip und seien jetzt schon vielfach vorhanden. Der kirchliche Friede lasse sich nicht dekretiren; die Vorlage sei aber ein Mittel zum Frieden. Auch wenn die Vorlage abgelehnt werde, so werde die Regierung festhalten an dem Streben auf Wiederherstellung des kirchlichen Friddens.

Marktheidenfeld, 31. Jan. Bei der vor einigen Wochen stattgehabten Neuwahl der Vorstandschaft des hiesigen Kredit-Vereins wurde der seitherige Kassier und Sekretär Buchbinder Franz nicht wiedergewählt. Sein Nachfolger machte bei Uebernahme die unangenehme Entdeckung, daß verschiedene Kassaposten mit den Belegen nicht übereinstimmten und veranlaßte derselbe nunmehr die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen seinen Amtsvorgänger. Diese förderte nun eine große Anzahl vorgekommener Unterschlagungen und Fälschungen zu Tage, so daß Franz sich veranlaßt sah, den möglichen Folgen am Mittwoch durch die Flucht zu entgehen. Einem eingetroffenen Briefe zufolge ist derselbe via Antwerpen zu Schiff nach England. Die defraudirte Summe soll eine beträchtliche, durch den Grundbesitz des Flüchtigen aber gedeckt sein.

— Aus Newyork wird der „Weser Ztg." geschrieben, daß im laufenden Jahre Amerika nicht weniger als 50,000 Vergnügungsreisende nach Europa senden werde. Schon jetzt fange man an, die Dampferplätze für die Fahrten im Mai zu belegen.

Die National-Subscription zur Sicherung der Existenz der Familie des ermordeten nordamerikanischen Präsidenten Garfield ist geschlossen und hat im Ganzen eine Summe von 361,892 Dollars ergeben, welche zum Ankauf von vierprozentigen Obligationen der Vereinigten Staaten verwendet wird. Eine eigene Deputation wird die Obligationen der Frau Garfield überreichen.

— In New-York brannte am 31. Jan. ein in Park Row, Nassau- und Beckman-Street, gelegenes großes Gebäude, in welchem früher die Zeitung „World" ihre Bureaux hatte und jüngst verschiedene andere Zeitungsbureaux eingerichtet wurden, nieder. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich. Bei Ausbruch des Brandes befanden sich viele Personen in dem Gebäude, von denen einige aus den Fenstern sprangen und mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon trugen. Die Zahl der Opfer scheint beträchtlich zu sein.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Februar. (Aus dem „W. Lbb.")

Durch die anhaltend trockene Witterung vieler zum Stillstande gebrachten Mühlen setzen diese den Weizenverkehr bereits auf Null, während der Umsatz an fremdem Mehle immer lebhafter wird.

Trotzdem vermochten sich auf heutigem Markte die Preise unter dem Einflusse auswärtiger Berichte gut zu behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		Russ. Weiz.	Fr. 32¼	33½
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾	33	Hafer	„ 19	—21½
Primaweizen	„ 31¼	32½	Gerste	„ 24	—26
Guter Weizen	„ 31¼	31½	Roggen	„ 21	—22
Geringere	„ 28	—29	Mais	„ 19	—22½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 188,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30——. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12 — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 70 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0.—.Futtermehl 12. — bis 13. —.

Zürcher Börse vom 7. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	550	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	732	740	740—738
Bank in Winterthur .	570	575	—
Eidgenössische Bank .	432	440	435
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	680	—	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	266	272	270—269
Nordost Prioritäten .	480	—	—
Centralbahn . .	523	525	523
Union-Suisse Stamm .	210	217	211
Union-Suisse Prioritäten	410	415	410
Gotthardbahn . .	445	460	450
dto. volleinbez.	370	—	—
Westbahn . . .	146	150	149
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Arth-Rigibahn . .	220	230	222—225
Wädensweil-Einsiedeln	155	200	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	66	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	—	—

Pariser Observatorium vom 7. Febr. 1882.

Der Barometer ist noch weiter gestiegen. Voraussichtlich Nordost-Südostwind, bewölkter Himmel, Nebel, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Febr.

Trocken und ruhig; Temperatur wenig verändert.

Zürich. In Oberengstringen starb W. F. Rau, seit mehr als 40 Jahren Lehrer an der dortigen Schule, im Alter von 75 Jahren. Er war aus dem württembergischen Städtchen Urach gebürtig und kam in den 30er Jahren nach Zürich.

— Letzten Sonntag sank Speisewirth Rüegg in Illnau, als er eben im Begriffe stand, ein Billet zu lösen, vom Schlage getroffen todt nieder.

London, 7. Februar. Die Thronrede der Königin zur Eröffnung des britischen Parlaments sagt: „Ich unterhalte fortwährend die herzlichsten Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten." Nachdem die Thronrede die Vollziehung der Verständigung betreffend die Abtretung Thessaliens an Griechenland mitgetheilt, fügt sie bei: „Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der französischen Republik habe ich den Angelegenheiten Aegyptens die sorgfältigste Aufmerksamkeit geschenkt. Die bestehenden Verständigungen über diesen Punkt haben mir besondere Verpflichtungen auferlegt. Ich werde von meinem Einflusse Gebrauch machen, um in einem der guten Verwaltung des Landes und der weisen Entwickelung seiner Einrichtungen günstigen Sinne die Rechte aufrechtzuhalten, welche bereits, sei es durch Firmans des Sultans, sei es durch verschiedene internationale Uebereinkünfte festgestellt sind." Die Thronrede erklärt ferner, daß die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich noch nicht beendet seien; die Königin werde sie aber fortsetzen gemäß ihrem Wunsche, zum Abschlusse eines Vertrages zu gelangen, der den ausgebreiteten Beziehungen zu Frankreich und der Freundschaft mit diesem Lande, der die Königin soviel Werth beilege, günstig sein werde.

Rom, 7. Febr. Garibaldi ist in Reconvalescenz, die Aerzte veröffentlichen keine Bulletins mehr, halten aber das Verbot aufrecht, Besuche zu empfangen.

Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntniß gemacht wurde, daß die katharrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen über deren vorzügliche Zusammensetzung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkennendster Weise aussprechen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose Fr. 1. 50) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche auf der Blechdose den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Voß tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Voß'schen Katarrhpillen in **Aarau:** Apotheker **Dr. Lindt & Wydler,** Aarberg: Apotheker Rouge, Aarburg: Apotheker Welti, Rheinfelden: Weichert, Seengen: Apoth. Merz.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mittwoch den 8. Februar 1882:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. Schmuziger:

Die Zelle als Baustein des menschl. Körpers.

Die **Kinder des Abraham Seiler,** Schuhmacher, von Lenzburg mit Handen ihres Pflegers bringen den Nachlaß ihrer verstorbenen Mutter, Frau Verena Hächler geb. Halter, an eine freiwillige öffentliche

Steigerung

und zwar:

Montag den 13. Februar 1882, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Lüscher-Hemmann dahier:

Das Wohnhaus Nr. 29 sammt Gärtchen, im sog. Höfli in Lenzburg, Schatzung und Versicherung Fr. 6800. —

Dienstag den 14. Februar 1882, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause Nr. 29 im Höfli:

Sämmtliche Fahrhabe, worunter 1 Sekretär, 1 Kanapee, 3 Betten, Tische, Stabellen, Küchengeschirr u. s. w.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg, den 4. Februar 1882

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wer sich ein

Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst,** Fabrikant in Schöftland, bringen am **Montag den 13. Februar 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch- und Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".

Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000. —; der Verkaufspreis billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland, 30. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger,
Namens des Creditoren-Ausschuß.

(H 0690)

Für Ziegelei-Besitzer

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Mauer-** und **Dachziegeln, Röhren etc.,** besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,

welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben bedürfen einer Bedienung von zwei Leuten zur Herstellung von **4000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir-** und **Flurplatten, feuerfesten Steinen, Kalk-, Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** etc., sowie zum Nachpressen von halbtrockenen vorgeformten Steinen.



Prospecte gratis.

Louis Jäger, Maschinenfabrikant in **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

Danksagung.

Für die tröstenden Theilnahmsbezeugungen, während der Krankheit sowohl, als beim Begräbniß unseres geliebten Kindes und Schwesterchens

Marie Caroline Hemmeler

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Bürger-Turnverein.

Turnstand heute 8 Uhr in der Turnhalle.
Riegeneintheilung,
Stundenplan,
Verschiedenes.

Das Erscheinen sämmtlicher Aktivmitglieder und Mitturner erwartet

Die Vorturnerschaft.

Th. — G. — A.

I. Akt Schulhaus punkt 8 Uhr.

Sängerbund.

Angekündigte Probe bleibt für heute **ausgesetzt.**

Aarauer

Stadtmusik-Gesellschaft.

Da die Stadtmusik-Gesellschaft durch Wegzug zweier Mitglieder, welche voriges Jahr herangezogen worden, wieder in die Lage gekommen, sich neuerdings um **Clarinettisten** umzusehen, so ergeht hiemit an jüngere, intelligente Männer, welche voraussichtlich hier bleiben und Lust und Freude an der Musik haben, die freundliche Einladung, sich zur Aufnahme in die Gesellschaft beim Tit. Direktorium oder einem Vorstandsmitgliede beförderlichst anzumelden.

Unbemittelten würde unter Umständen der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten und zudem das Instrument geliehen.

Aarau, den 2. Februar 1882.

Der Vorstand.

Die **Zinse** der **Aktien der Vorschußkasse** des **Handwerks- & Gewerbevereins Aarau** pro 1881 können von heute an mit 4% auf der **Gewerbehalle** gegen Vorweisung der Aktien bezogen werden. Es wird mitgetheilt, daß die Verwaltung bereit ist, obige Aktien mit 75% zurück zu kaufen.

Der Vorstand.

Anmeldungsscheine für die Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich sind auf der Gewerbehalle gratis zu beziehen.

Steigerung

über Stamm- & Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 13. dies,** Nachmittags 2 Uhr, in der Delli, Turnplatz:

32 Stück **Pappelstämme** mit 68 Festmeter Holzgehalt;
18 Beigen = 36 Ster Spältenholz und
700 Stück **Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 8. Februar 1882

Die Forstverwaltung.

Costum-Tressen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Eine fröhliche bequeme **Wohnung** von 4 à 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und schöne Aussicht in's Freie, auf Anfang Mai; Rain Nr. 832.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens. — Auch bitte mir die weißen **Hüte** zum Waschen und Umändern baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig besorgt werden.

A. Sennhauser-Goßewisch.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain Nr. 885, Aarau

eröffnen mit heute ihr **reichhaltiges Lager von**

fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit** 2c.

Denkmäler nach Zeichnungen werden in allen Stylen ausgeführt.

Reparaturen von alten Grabsteinen werden solid und pünktlich ausgeführt.

Achtungsvollst: Obige.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiemit den verehrl. Damen Aarau's und Umgebung zur Kenntniss, dass das bisher von ihr betriebene **Mode-Geschäft** mit **Bettwaaren-Dépôt** mit heute durch Kauf an

Fräulein Ida Hurter

von Schaffhausen

übergeht, welche dasselbe an der **Metzgergasse,** im Hause des Herrn **Dätwyler,** fortführen wird.

Den Anlass benutzend, um das ihr geschenkte Zutrauen bestens zu verdanken, wünscht sie, dass dasselbe auch ihrer Nachfolgerin erhalten bleiben möge und empfiehlt dieselbe, als bisherige **Arbeiterin erster Mode-Geschäfte,** ihrer bekannten und einer neuen Kundschaft angelegentlich.

Achtungsvoll

AARAU, 1. Februar 1882. *A. Liechti-Lehmann.*

Anknüpfend an obige Anzeige, empfehle ich den werthen Gönnerinnen meiner Vorgängerin das von mir übernommene

Mode-Geschäft

bestens, indem ich es mir durch Lieferung feiner Arbeit bei mässigen Preisen, werde angelegen sein lassen, dieselben, sowie eine neue verehrl. Kundsame nach Kräften zu befriedigen.

Ich erlaube mir noch auf das damit verbundene

reichhaltige Bettwaaren-Dépôt

aufmerksam zu machen und zeichne ergebenst

IDA HURTER, Modes, Metzgergasse.

Geschäfts-Eröffnung

der chemischen Wasch-Anstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister aus Zürich.

Meiner geehrten zahlreichen hiesigen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich dem

Herrn J. A. Bell in Aarau

ein Dépôt meines bekannten Geschäftes übergeben habe.

Zur chemischen Wäsche übergebene **Damen- und Herrenkleider** werden vollständig unzertrennt gewaschen und derart ausgerüstet, daß selbe wie neu sofort wieder tragbar sind. **Damenkleider** werden in zertrenntem und unzertrenntem Zustande in soliden Farben umgefärbt und mit schönster Appretur ausgerüstet.

Färberei und Wascherei von **Hutfedern, Sammtmänteln, Teppichen** 2c.

Herrenkleider werden, wenn das Waschen nicht mehr genügt, **unzertrennt** in dunkeln Farben umgefärbt und fertig gebügelt.

Das Renomme, das mein Geschäft durchweg genießt, hoffe auch in Aarau zu erwerben und zeichnet in dieser Erwartung Hochachtungsvollst

H. Hintermeister.

Prospekte gratis!

Vigogne — (Sommerwolle),

sowie alle andern Sorten Strickgarne

in sehr schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflich

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kaffee

reinschmeckende von 70 Cts. per ½ Kilo empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der schon längere Zeit als **Kutschner** funktionirte und auch Gartenarbeit besorgte, sucht eine gleiche oder ähnliche Stelle. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Schneidermeister

mit guten Ausweisen über Fähigkeiten und Charakter bei rechter Bezahlung. —

Eine treue **Person** mittleren Alters, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung und das Kochen versteht, ebenso mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz. Eintritt sofort.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 4. März 1882 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Aimsler, Samuel, Kaspars, alt Ammanns, im Sulzbann zu Densbüren.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Auf der hiesigen Gerichtskanzlei ist eine **Volontairstelle** neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis zum **22. Februar** unter gleichzeitiger Beibringung von Zeugnissen persönlich einzureichen.

Aarau, den 8. Februar 1882.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Verkaufen

oder vermiethen!

Eine gut eingerichtete

Mühle

mit 3 Mahlgängen, konstanter Wasserkraft (25 Pferdekräfte), Wohnhaus mit Scheune, Bäckerei und ca. 2 Jucharten Hofstatt und Garten, ca. 15 Minuten von der Eisenbahnstation Oensingen gelegen. Ausnahmspreis Fr. 30,000. —.

Gefl. Offerten an HH. **P. Baumgartner & Cie. in Oensingen** (Kanton Solothurn). (H-468-Z)

Verkauf

von Tapetenmuster.

In Nr. 80 eine Partie **schöner Tapetenmuster** für **Buchbinder, Cartonage- und Hutschachtelarbeiter.**

Verzinkte Drathgeflechte.

Das Billigste & Beste

für Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Entenweiche, Volièren, Fenster für Einzäunung von Gartenanlagen 2c. 2c. empfiehlt von 50 Ct. an per Q.-Mtr.

Carl Henz.
Eisenwaarenhandlung,
Aarau.

! Kosten nicht ! ! Kosten nicht !

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 60
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99⅜.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **H. Siegrist-Rynikер,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein hübsches junges **Hündchen** zu sehr billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Einige tüchtige Mädchen,

welche schon in bessern Herrschaftshäusern gedient, sind zu erfragen bei Frau **Kübler in Kl. Laufenburg.**

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** in Nro. 218, zwei Treppen hoch.

Frisch erhalten:

Böhnli, Erbsen, Linsen, Ulmergerste, Reis, Kümmel 2c.

Gustav Hoch, Samenhandlg.

Kaffee

reinschmeckend von 90 Ct. bis Fr. 2. per ½ Kos., Homöopathischer Gesundheits-Kaffee von Dr. Schwabe, sowie Rapperswyler Kaffee-Extrakt empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Reißlaff, Fabrikt. in **Dresden 10** (Sachsen).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1882.

Die Zustände in Rußland.

Ein Berichterstatter der „Kölner Ztg." schreibt aus Petersburg vom 26. Januar:

Graf Ignatiew sucht Fuß zu fassen in den höheren Klassen und seine Säle sind aller Welt soweit und so frei geöffnet, als nur selten bei einem frühern Minister und nirgend bei einem andern gegenwärtigen. Er hat nicht wie sein Vorgänger die Hand der Versöhnung für alle jugendlichen Schwärmer und Verschworene offen. Indessen rechnet er sicher ebenso genau mit den Strömungen im Volke, als Melikow es that, ja, vielleicht mehr, weil er verwegener, versteckter, aggressiver in seiner Politik ist, als jener es war. Melikow wollte ehrlich die Ordnung wieder herstellen, und zwar durch Beruhigung; von Ignatiew kann man schwerlich mit Sicherheit voraussetzen, daß er die Ordnung vor allem andern herstellen will. Er ist kühn, unternehmend, ohne jede Rücksicht auf die Mittel, soweit seine Person, sein Ehrgeiz nicht in Gefahr kommen. Er lügt viel aus Gewohnheit, aber auch oft mit Vorsatz. Er ist frivol und geschmeidig, ohne Grundsätze, praktisch, zugänglich für jedermann und stets auf der Lauer, die Leute zu gebrauchen oder zu mißbrauchen. — Sie sehen, daß ich ihm Thatkraft wohl zutraue, nur soll man sich hüten, stets gute Thaten von ihm zu erwarten. Daß er weder Deutschland noch auch Oesterreich gewogen ist, das weiß man längst, aber ich glaube weit weniger an seinen nationalen Haß, als an seinen Ehrgeiz, und wer ihm einen genügenden persönlichen Preis anzubieten hätte, braucht seinen nationalen Haß nicht zu fürchten. Sein letztes Augenmerk ist allerdings die äußere Politik und das Amt des Kanzlers. Vor der Hand aber ist er noch Minister des Innern und steht vor Aufgaben, die einen minder leichtfertigen Mann niederdrücken würden. Er ist bestrebt, sich und die Zustände vorläufig einigermaßen im Gleichgewicht zu erhalten mit kleinen Mitteln. Ich habe niemals die Empfindung loswerden können, daß Ignatiew mit seinen Erinnerungen von 1878 keineswegs gebrochen habe. Die äußere Politik hat stets das oberste Interesse für ihn gehabt; gewagtes Spiel zu spielen liegt in seiner Natur, Fanatiker sind seine Lehrer. Nur mit Zaudern berühre ich den so empfindlichen Punkt der äußern Politik. Aber immer wieder muß ich von den Berichten aus Moskau, von den Brandartikeln Katkows, von den Berichten aus Dalmatien in Gedanken hinüberschweifen zum Palast der ehemaligen dritten Abtheilung, in dem Ignatiew wohnt. Seit Monaten fordert die Moskauer Zeitung laut den Krieg, und keine andere Zeitung hat heute eine solche Stellung in der Gunst der Regierung, wie die Moskauerin. Mit der Pforte sind die Verhandlungen wegen der Kriegsentschädigung fast mit einem russischen Protest beschlossen und erst im letzten Augenblick wieder in bessere Wege geleitet worden. In Ostrumelien erlauben sich russische Beamte höchst sonderbare Herausforderungen; in Oesterreich fängt oder fahndet man wieder nach russischen Aufwieglern, in der Krivoscie und Herzegowina wird gekämpft: sollte das alles taube Ohren in Moskau und bei Ignatiew finden! Was thut der Großfürst Konstantin in Paris, was Madame Adam in Petersburg? Welch sonderbare Gerüchte laufen durch die Welt über Vorgänge innerhalb des Gebietes des russischen Heerwesens? Wie oft man hier gehört, ein Krieg sei das beste Heilmittel gegen den Nihilismus! — Ein Krieg Rußlands in der jetzigen Lage — scheinbar der Gedanke eines Tollhäuslers! Aber wie weit von Tollheit entfernt war denn Rußland im Jahre 1876? Und sind wir nicht nachher schon ein-, ja zweimal ganz nahe am Kriege gewesen? Der Zar ist gewiß weder kriegslustig noch verschwenderisch angelegt, aber seine Lage ist eine kaum erträgliche.

Kann es denn lange so wie jetzt fortgehen, kann denn auf lange der Zar wie ein Belagerter innerhalb mehrfacher Soldatenketten eingeschlossen sitzen, unfähig, zu sehen, was im Reiche geschieht, noch unfähiger, zu handeln, wo so viel zu thun ist? Kann denn eine Reform nach der andern als nothwendig erkannt und als unmöglich wieder bei Seite gelegt werden, der Regierungsmechanismus von Tag zu Tag langsamer und schlechter arbeiten, Gesetzgebung und Verwaltung stocken, Gesetzlosigkeit, Willkür, Bestechung, Erpressung, Verhöhnung des Rechts, kann Verarmung, Verwilderung des Volkes, Auflösung aller Ordnung noch lange so fortgehen wie bisher? Welches Opfer wäre zu groß, um diesen stürmischen Gang zum Abgrunde hin aufzuhalten? Und wenn der Russe im allgemeinen vor Opfern niemals zurückschreckt, so ist das Opfern das größte Wagniß, ein Bedürfniß, eine Leidenschaft für den russischen nationalen Fanatiker. Der ernst denkende Russe muß heute verzweifeln an der Aufgabe, das Reich aus all dem Jammer des häuslichen Lebens zu reißen; der leicht gesinnte Russe, der die Mehrzahl bildet in den maßgebenden Sphären, springt leichter in den Abgrund oder schickt wenigstens andere ohne Bedenken in das Abenteuer eines äußern Krieges. Katkow beglückt Petersburg eben jetzt mit seiner Gegenwart. Sollte zwischen ihm und Ignatiew die Erinnerung an die einstige Befreiungsschwärmerei für die Balkanslawen völlig erloschen sein, heute, wo vielleicht ein Ausrottungskampf gegen einen Theil dieser interessanten Völker seitens Oesterreichs begonnen worden ist und man nicht weiß, wie weit die österreichischen Waffen auf dem geöffneten Wege der Eroberung gehen werden? Was ist aus den geplanten Reduktionen in der Armee geworden? Wo ist die Kornmasse der letzten reichen Ernte geblieben? .... Und so laufen noch mancherlei Fragen zusammen, die vielleicht zum Theil harmlos beantwortet werden könnten, aber in der Gesammtheit unwillkürlich das Mißtrauen nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Summe der innern Lage ist, daß für die heutige Regierung bei einem Kriege wenig zu verlieren ist, was nicht ohnedem von höchst zweifelhaftem Werthe wäre. Die Menge der leitenden Klassen, Beamte, Offiziere, die Masse der politisirenden Dilettanten theilt sich heute in zwei Gruppen: aristokratische Slawisten und Panslawisten, die das Band mit Europa zerreißen oder alle Slawen von Europa losreißen möchten; und revolutionäre Enthusiasten oder Nihilisten aller möglichen Schattirungen, die um jeden Preis eine andere Staatsform als die heutige herbeisehnen. Beide Gruppen wären eines Krieges froh. Außerhalb der beiden Gruppen aber gibt es nur noch Personen, einzelne, die eine mühevolle Zukunft der kleinen Mittel und harter Arbeit dem Spiel um Sein und Nichtsein vorzögen. Der Zar dürfte von all den Mißerfolgen in seiner Spannkraft erheblich gelitten haben, der Einfluß verwegener und verschlagener Köpfe ist umsomehr zu besorgen. Wenn es gelänge, äußerere Verwicklungen anzuzetteln, so könnte unmöglich der — gerade herausgesagt kindische — Greis Gortschakow die Leitung in der Hand behalten. Selbst die bloße Gefahr eines Krieges müßte einen Wechsel in der obersten Staatsleitung herbeiführen, und niemand hofft von solchem Wechsel mehr zu gewinnen, als Graf Ignatiew. Seit Ignatiew Minister des Innern ist, hat sich die Menge der Unzufriedenen im Reiche gewaltig gemehrt, er hat es verstanden, überall, wo noch etwas Organisation, etwas Halt vorhanden war, zu untergraben, zu stören; statt innere Ordnung anzustreben, benutzt er seine Macht zur Verbreitung hoher Politik. Alles zusammen nöthigt mich zu glauben, daß man in Deutschland viel Grund habe, vorsichtig zu sein in dem Vertrauen auf die Festigkeit des europäischen Friedens. Das „Bißchen Krivoscie" hat gar zu viele Aehnlichkeit mit dem „Bißchen Herzegowina" von 1876 und die gleichzeitige Stellung der europäischen Mächte ist in einigen andern Beziehungen minder vertraulich, als sie es damals war.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. ds. Der Bundesrath hat sich nach dem „Wint. Lbb." mit der letzten Antwort der Walliserregierung betr. Niederlassung von fremden Religionsorden in dortigem Kanton nicht zufrieden gegeben. In einem neuen Schreiben an die Regierung weist er nach, daß sich im Wallis drei fremde Orden (Dominikaner, Missionäre de notre dame de la salette und Ligorianer) niedergelassen. Er fordert die Regierung auf, dem Art. 52 der Verfassung Nachachtung zu verschaffen und schließt dahin, sie habe so gut wie er die Pflicht, für strikte Beobachtung der Verfassung zu wachen; statt dessen erschwere sie die bundesräthliche Pflichterfüllung.

Der schweizerisch-französische Handelsvertrag ist bis 1. März verlängert; wird bis zu diesem Termin ein neuer Vertrag nicht abgeschlossen, so dauert die Verlängerung bis 15. Mai fort.

Alt Nationalrath Leo Weber ist zum Adjunkt des eidgen. Justizdepartements (für gesetzgeberische Arbeiten und Revision der Gesetze) ernannt worden.

Auf Anfang Februar herrschte die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz in 37 Ställen. (Anfangs Januar 32 Ställe).

Das Zentralkomite des schweizer. Turnvereins hat sich folgendermaßen konstituirt: Bienz, Präsident; Wäffler, Vizepräsident; Jacottet, Aktuar; Hauswirth, Kassier; Mathey und Gelzer, Beisitzer. Da es sich ergeben hat, daß von etwa 300 Turnvereinen der Schweiz nur 116 dem eidgen. Verbande angehören, hat das Zentralkomite beschlossen, die übrigen zum Eintritt in den eidgen. Turnverein einzuladen. — Das eidgen. Turnfest in Aarau ist auf die Tage vom 29. Juli bis 1. August festgesetzt.

Aargau. Es scheint wenig Neigung vorhanden zu sein, sich bei der schweiz. Landesausstellung zu betheiligen. Die Großindustrie leide unter dem Drucke der Zollverhältnisse, das Kleingewerbe und die Landwirthschaft unter dem Einflusse der Geldverhältnisse, zudem habe die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung im letzten Herbst das Interesse der Landwirthschaft momentan befriedigt. So lauten die Stimmen, die sich an einer vom Regierungsrathe veranlaßten Versammlung von Interessenten (Fachexperten und Vertreter der verschiedenen Berufsarten) am 7. Febr. kundgaben. Gleichwohl wurde beschlossen, Alles zu thun, damit der Aargau an der Ausstellung würdig vertreten werde. Eine Kommission von 11 Mitgliedern (Präsident Hr. Oberst Sager in Niederlenz) wurde von der Versammlung ernannt,

mit dem Auftrage, eine Fristverlängerung für die Ausstellungs-Anmeldungen nachzusuchen und gleichzeitig im Lande herum das Interesse für die Beschickung der Ausstellung zu wecken.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 6. Febr. 1882.

Mit Rücksicht auf die vorliegenden Bürgeraufnahmsgesuche wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme folgender Petenten in's hiesige Bürgerrecht zu beantragen:

a. Des Herrn Jakob Schaufelberger-Märki von Fischenthal Kts. Zürich, Zugführer dahier, nebst Ehefrau, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

b. Des Herrn Joh. Bachmann, Küfer von Bottenwyl, wohnhaft dahier, nebst Familie, gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

— Frickthal. Die letzten Sonntag in Mettau abgehaltene landwirthschaftliche Versammlung war nach dem „Frickth." sehr stark besucht. Ueber 200 Personen nahmen an derselben Theil. Sämmtliche Referate kurz und bündig verfaßt und aus der Praxis hervorgegangen, wurden mit der größten Aufmerksamkeit angehört. Der im Sulz- und Mettauerthal dieses Frühjahr abzuhaltende Baumwärterkurs wurde besprochen und sämmtliche anwesende Gemeinderathsmitglieder — Schwaderloch einzig war nicht vertreten — gaben die Zusicherung, dahin wirken zu wollen, daß die betheiligten Gemeinden die Kosten des Kurses, soweit dieselben nicht durch freiwillige Beiträge gedeckt werden können, bestreiten. Bravo!

Die Vorstände der Weinbausektion und des landwirthschaftlichen Bezirksvereins wurden vereinigt und ein neuer Vorstand, aus 7 Mitgliedern bestehend, gewählt. Präsident: Hr. Schilplin, Oekonom in Laufenburg; Vizepräsident: Hr. Schmid, Verwalter in Laufenburg; Aktuar: Hr. Schmid, Substitut in Laufenburg; Beisitzer: die HH. Zehnder, Lehrer und Hirschenwirth Probst in Kaisten, Müller, Pfarrer in Wittnau und Schmid, Hauptmann in Gipf.

— Rheinfelden. In der mondhellen Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde nach der „Volksst." in höchst frecher Weise in das Gasthaus z. „Ochsen" dahier eingebrochen. Der oder die Einbrecher rissen einen Fensterladen auf und drangen auf diesem Wege in die Wirthschaft, wobei, offenbar um Geräusch zu vermeiden, die eingedrückte Fensterscheibe mit Teig bestrichen wurde; ein Becken mit Teigüberresten fand man nachher in der Nähe des Hauses. Bei diesem Einbruche kamen 2 Flaschen Spirituosen und ein kleiner Betrag an Geld abhanden. Die Thäterschaft ist bis jetzt noch unermittelt.

Bern. (Korr. v. 7. Febr.) Heute wurde der hochverdiente Professor v. Niederhäusern unter großer Theilnahme zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Dem Sarge folgten die Professoren, Vertreter der Bundes-, Kantons- und Gemeindsbehörden, eine große Zahl anderer Bürger, auch vom Lande, dann die Studentenvereine mit einer Trauermusik und umflorten Fahnen, die Zöglinge der Thierarzneischule und der landwirthschaftlichen Schule auf der Rüti. Im Trauerhause hatte Hr. Zuchthausprediger Stauffer in beredter und eindringlicher Weise das Leben, reiche Wirken und das Familienglück, aber auch die Leiden des Verstorbenen in den letzten Jahren geschildert, die Hinterlassenen getröstet und ein herzerhebendes Gebet daran geknüpft. Am Grabe sprachen Erziehungsdirektor Bitzius und Professor Berdez, dieser Namens der Kollegen des Verstorbenen. Ersterer entwarf ebenfalls ein lebendiges warmes Bild von der großen Thätigkeit, der Hingabe und Pflichttreue des Heimgegangenen als Lehrer, Wanderprediger, Beförderer aller volkswirthschaftlichen Bestrebungen und Präsident der Knabensekundarschule, der bei seiner körperlichen Schwäche so still und mild, und doch so fest, so anspruchslos und doch so sicher in sich selbst, so bescheiden im Kleinen und zuverläßig im Großen gewesen sei. Berdez stellte v. Niederhäusern als ein Vorbild der Arbeit, des Fleißes und der Redlichkeit auf und rief ihm einen warmen Abschiedsgruß nach.

Infolge Ernennung unseres hiesigen Gerichtspräsidenten Dr. Stooß als Professor ist diese Stelle neu zu besetzen und hat der Amtsbezirk dafür einen Doppelvorschlag zu Handen des Gr. Rathes zu machen, ebenso das Obergericht. Gestern beschlossen nun die Liberalen, die Fürsprecher A. Reichel und Gottlieb Lanz, die Konservativen dagegen die Fürsprecher Eduard Thormann und Paul Jäggi für die genannte Stelle vorzuschlagen.

— Die Nachricht über Verluste der Kantonalbank beim Börsenkrach in Paris und Lyon ist, wie von dieser Anstalt mitgetheilt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

— Der „Demokrate" kann, gestützt auf die bezüglichen Berichte, welche ihm aus den neuenburgischen und bernischen Zentren der Uhrenindustrie zugehen, von hinreichenden Bestellungen in diesem Geschäftszweige erzählen, so daß bis zum Frühjahr bereits Arbeit genug vorhanden sei. Auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten habe wieder zugenommen.

— Langenthal. Das Organisationskomite hat die Festwirthschaft für das Kantonalschützenfest Hrn. Dietler in Olten zugeschlagen und beschlossen, die Konstanzer Musik zu engagiren.

In Zürich wurde ein Schwindler verhaftet, der unter dem Vorgeben, er müsse als Rentamtmann einer gräflichen Familie zu Frankfurt a. M. Angestellte und Beamte suchen, und zum Engagement Stellung einer Baarkaution verlangte, verschiedenen Leuten in Schaffhausen und Süddeutschland Geldbeträge entlockt hatte. Der Schwindler, ein Kutscher, wird auch von Frankfurt aus wegen Betrügereien verfolgt.

Luzern. Den Verhandlungen des Regierungsrathes ist zu entnehmen, daß der Bundesrath den Nachlaß des in Port Said in Aegypten verstorbenen Franz Joseph Jenni von Romoos (dessen Tochter auf der Ueberfahrt von Port Said nach Marseille spurlos verschwunden sein soll), schon aushändigte. Die Hinterlassenschaft besteht in einem Wechsel von Fr. 5253. 64, mit je Fr. 180 und 10 mit je Fr. 140 einbezahlten Obligationen der Banque hypothécaire de France von nominell je Fr. 480, rückzahlbar mit je Fr. 1000. Diese Werthschriften werden zum Inkasso resp. zur Besorgung des Nöthigen einem Luzerner Bankhaus übergeben. Es scheint somit, daß die Erbsprätendenten in Frankreich, deren kürzlich Erwähnung geschah, ihre Ansprüche fallen ließen.

Uri. Andermatt und das ganze Urserenthal macht Anstrengungen, Luftkurort zu werden. Als das beste Zeugniß für die gesunde Luft des Thales wird nun im „Bund" angeführt, daß bei einer Bevölkerung von 700 Seelen Andermatt 45 sechszigjährige, 30 siebenzigjährige und 15 achtzigjährige Personen zähle.

Schwyz. Der kürzlich aus einer Strafanstalt im Elsaß entflohene Sträfling Martin Ehrler soll sich gegenwärtig im Kanton Schwyz herumtreiben. Man will ihn in Gersau und Altendorf gesehen haben. In letzterm Orte habe er sich als reicher Gutsbesitzer aus dem Ktn. Zürich ausgegeben, habe um eine schöne Kuh gefeilscht und den Zimmermann T. als Knecht gedungen. Er sei mit einem regelrechten Revolver bewaffnet und trage einen kurzen „Stoffelbart".

Basel. Der Inhaber der Firma Salomon Dreyfuß (Xaver Dreyfuß-Dreyfuß), über welchen der Konkurs verhängt worden ist, hat sich laut „Schw. Volksfr." flüchtig gemacht. Es wird nun auf ihn polizeilich gefahndet, da er sich vor dem Strafrichter wegen betrügerischen Bankerotts zu verantworten hat.

— Der Bilderhändler Domenico Menguzatto aus Castello, Tyrol, welcher wegen des am 4. Januar abhin bei Kolmar an dem Bilderhändler Giacomo Bosco verübten Raubmordes ausgeschrieben wurde, ist am 25. Jan. im Tyrol verhaftet worden.

Baselland. Nächsten Sonntag findet in Reigoldswyl eine Versammlung statt zur Besprechung der Erstellung einer Schmalspurbahn für das Reigoldswylerthal und Umgebung.

Graubünden. Der „Progreß" bringt folgenden Bericht aus der „Valtellina": In der von Colico herauffahrenden Post hörte der Kondukteur schreien: Halt! halt! Die Post wurde angehalten und man fand hinten am Wagen ein 7jähriges Mädchen mit einer Hand an einer Eisenspitze befestigt. Die ganze Hand war durchbohrt. Das Mädchen war in diesem Zustande eine ziemliche Strecke nachgeschleppt worden.

Waadt. In der Nacht vom 2. auf den 3. Febr. ist auf dem Friedhofe zu Peterlingen das frisch aufgeworfene Grab der Tags zuvor beerdigten Schwiegermutter des Hrn. Nationalrath Wuillemoz geöffnet und nach Zertrümmerung des Sarges der Leichnam herausgerissen worden. Die Grabschänder, welche wahrscheinlich auf der Todten Schmuckſachen zu finden hofften, ließen den Leichnam halb entblößt auf der Erde liegen, wo er wohl längere Zeit unbeachtet hätte bleiben können, wenn nicht Tags darauf auf dem abseits gelegenen Friedhofe eine Beerdigung stattgefunden hätte. Unbeschreiblich groß ist die Entrüstung der dortigen Bevölkerung über diesen sakrilegischen Akt. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spuren. Man vermuthet darunter fremde Marktbesucher, die nach dem ansehnlichen Geleite, das der Leiche folgte, auf einen der Todten mitgegebenen Reichen Schmuck schloßen. Es ist hier aber nicht Sittte, den Verstorbenen Anderes als Blumen mit in die Gruft zu legen.

Petersburg, 7. ds. Fürst Suwarow erhielt gestern den zweiten Schlaganfall. Sein Tod wird stündlich erwartet.

In Petersburg wurde Sonntags Mittag auf den Generalprokurator des heiligen Synods und Kultusminister Pobedonoßeff ein Revolver-Attentat versucht. Der Attentäter beabsichtigte den genannten Würdenträger, dessen außerordentlich reaktionäre Gesinnungen bekannt sind, in dessen Palais zu ermorden. Da Pobedonoßeff aber vorher gewarnt worden war, gelang es der Polizei, den Attentäter zu ergreifen.

Ueber das Entlassungsgesuch Skobeleffs ist in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts bekannt, dagegen bestätigt sich, daß demselben der Rath ertheilt wurde, Urlaub zu einer Reise nach dem Auslande nachzusuchen.

— Nach der vor einigen Monaten stattgehabten Volkszählung enthält Petersburg mit den Vorstädten 927,467 Einwohner und verfügt über 10,929 steinerne, über 913 halbsteinerne und 9313 hölzerne Häuser. Gasthöfe gibt es in der russischen Residenz 75, Restaurants aller Sorten 625, Bierbuden 1416, Schnapsläden 170 und Weinhandlungen 793. Von den 131,090 Quartieren sind 117,385 bewohnt und 13,710 stehen leer. Die Zahl der Schulen beläuft sich zwar auf die stattliche Höhe von 645, indessen befinden sich in Petersburg 108—109,000 schulpflichtige Kinder im Alter von 7—16 Jahren, von denen 47,4 % Knaben und 37,1 % Mädchen gar keinen Unterricht genießen.

New-York, 4. Febr. In einem Schacht der Midlothian Kohlenbergwerke in Virginien hat eine Entladung schlagender Wetter stattgefunden, in Folge deren 32 Bergleute verschüttet worden.

Im Golf von Mexiko ist durch Zusammenstoß mit einem Fahrzeug die schwedische Barke „Henrik" zugrunde gegangen, wobei der zweite Steuermann und 5 Matrosen ertranken.

— Die Regenschirm-Fabrikation bedroht die Existenz der Pfefferplantagen in Jamaica. Aus einem vorigen Herbst in Kingston gemachten amtlichen Ueberschlage erhellt, daß zur Zeit über eine halbe Million Regenschirmstöcke für den Export nach England und den Vereinigten Staaten bereit waren. Diese Stöcke waren fast ohne Ausnahme junge Pimentbäume und es ist nicht überraschend, daß Eigenthümer und Pächter von Pimentwaldungen bestürzt sind über das Wachsthum eines Industriezweiges, welcher droht, in wenigen Jahren allen jungen Bäumen den Garaus zu machen. Die Exportausweise für die letzten fünf Jahre ergeben, daß im Durchschnitt jährlich 2000 Bündel Stöcke aus Jamaica exportirt werden und den Ausweisen für die ersten drei Quartale von 1881 zufolge wurden in diesem Zeitraum über 4500 Bündel im Werthe von 15,000 Dollars exportirt. Jeder Bündel enthält 500—800 Stöcke, von denen jeder einen jungen pfeffertragenden Baum darstellt.

In Argentinien war der Monat Dezbr. 1881 laut „Argentin. Wachbl." ein heißer Sommermonat; es gab mehr Tage mit einer Temperatur von 28—30 Grade Celsius und darüber bis 35, als darunter. In den letzten Tagen hatte man öfters Gewitterregen. Auch in der Provinz Santa-Fe hat es Ende Monats nach langer Trockenheit geregnet.

Breslau, 7. Febr. Dr. Schlegel, Direktor des zoologischen Gartens ist gestorben.

Schwerin, 8. Februar. Herzogin Anna, Tochter des Großherzogs aus zweiter Ehe, geboren 1865, ist nach fünftägiger Krankheit an der Lungenentzündung gestorben.

Wien, 8. Febr. Nachdem es den Bemühungen Hohenwarts gelungen, die klerikalen Gegner des Petroleumgesetzes zur Annahme oder Stimmenthaltung zu bewegen, wurde der Regierungsentwurf in namentlicher Abstimmung mit 157 Stimmen gegen 145 zur Grundlage der besondern Berathung genommen. Die Ministerkrise ist beseitigt.

Währing b. Wien, 6. Febr. Am letzten Samstag Mittag wurde Josef Eder v. Streinsberg und seine Dienerin auf grauenhafte Weise ermordet. v. Streinsberg war ein Wucherer der schlimmsten Sorte und aus dem Umstand, daß die sämmtlichen Effekten und Werthpapiere des Ermordeten nicht angerührt waren, darf man schließen, daß ein Opfer seiner wucherischen Thätigkeit Rache genommen hat.

Pest, 1. Febr. Das Todesurtheil gegen den Raubmörder Panczek wurde heute Morgens 7 Uhr hier vollzogen. Der Delinquent schien, so meldet man dem „W. Fremdenblatt", Reue zu empfinden, war jedoch überaus muthig und gefaßt. Während die Henkersknechte ihm die Hände banden, versicherte er dem Publikum, er sei nicht schuld daran, daß es mit ihm so weit gekommen sei; er schloß mit den Worten: „Ich empfehle Euch Alle der göttlichen Huld." Dann bestieg er den Schemel, der noch vor dem Galgenstock stand und warf den Kopf empor, um dem Scharfrichter das Anlegen der Schlinge zu erleichtern. Seine letzten Worte an den Henker lauteten: „Nur fest zusammenschnüren." Der Tod trat rasch ein und wurde vom Arzte nach 12 Minuten konstatirt. — Der Delinquent hatte auch die letzte Nacht ganz ruhig verbracht und dem Geistlichen wiederholt versichert, daß er eine Begnadigung nicht wünsche; es sei besser, früher fertig zu werden. Er schlief die Nacht nicht und des Morgens, als der Galgenstock eingerammt wurde, begab er sich an's Fenster und schaute dem Treiben der Henker, seinen Schnurrbart drehend, gleichgiltig zu.

In Tainbach bei Klagenfurt (Oesterreich) hat ein Kaplan, Johann Amschl, einen 20jährigen Bauernburschen mit einem Revolver erschossen. Der Bursche zog mit mehreren Begleitern singend an der Propstei vorüber; als er die Mahnung des Kaplans, ruhig zu sein, unbeachtet ließ, feuerte dieser durch das Fenster seiner Wohnung zwei Schüsse auf die Bauernburschen, und als er das Ziel verfehlte, setzte er den fliehenden Burschen bis in das Dorf nach und streckte mit dem dritten Schusse einen jungen Mann nieder. Der saubere Kaplan ist verhaftet worden.

— Freitags endete in Paris der fünftägige Kampf zwischen den Billardspielern Slosson (Amerikaner) und Vignaux (Franzose). Es handelte sich darum, wer zuerst 3000 Points machen werde. Slosson gewann; Vignaux kam auf 2553.

Nach der „Indépendance belge" ist ein Versuch gemacht worden, den Eisenbahnzug, mit dem König Alfons, der von Lissabon nach Madrid zurückkehrte, zur Entgleisung zu bringen. Acht bewaffnete Männer hatten sich, die Dunkelheit der Nacht benützend, bei der Station Caracollera auf die Bahn begeben und zwei Schienen ausgehoben. Ein Landmann jedoch erblickte sie im Vorübergehen und beeilte sich, dem Stationsvorstande die Anzeige zu erstatten. Dieser telegraphirte sogleich. Der von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzte Inspektor der Linie ließ sechs Gensdarmen auf den Tender der Lokomotive steigen und es wurde Befehl gegeben, die Schienen in aller Eile wieder an ihrem Platze zu befestigen. Der Train kam in Madrid an, ohne daß der König und die Königin auch nur einen Augenblick geahnt hätten, in welcher Gefahr sie geschwebt hatten.

London, 8. d. Im Unterhause bestätigt Mr. Forster, daß ein Brief, der einen in trockenem Zustande befindlichen gefährlichen Sprengstoff enthalten habe, an ihn gesandt worden sei.

Die Zustände in Afghanistan sind sehr arg. Der Emir Abdurrahman sucht die herrschende Unzufriedenheit durch fürchterliche Strenge zu unterdrücken. Eine Anzahl höherer Offiziere des verstorbenen Emir Schir Ali hat er hinrichten und 1100 Personen wegen politischen Vergehen einkerkern lassen. Allen Berichten zufolge entwickelt Abdurrahman eine Grausamkeit, welche die blutbeflecktesten seiner Vorgänger in den Schatten stellt.

— An der norwegischen Küste sind ungeheure Züge von Häringen eingetroffen; die kleinsten Einläufe und Buchten sind buchstäblich voll gepfropft. Man kann die Fische einfach aus dem Wasser in die Boote schöpfen. In Folge dieses frühen Erscheinens war man noch nicht vorbereitet, es fehlte an Arbeitern, an Tonnen und Salz und so mußte nach allen Richtungen hin telegraphirt werden. Vielleicht ist dies ungewöhnlich frühe Eintreffen auf den ungewöhnlich milden Winter zurückzuführen, wie man denn auch bereits Schnepfen und andere Zugvögel in dem südlichen Norwegen geschossen hat, welche sonst dort gewöhnlich ebenfalls erst gegen Mitte oder Ende März erscheinen.

Zürcher Börse vom 8. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	545	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	736	738	738—737
Bank in Winterthur .	568	572	570
Eidgenössische Bank .	430	442	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	680	710	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	264	266	266—265
Nordost Prioritäten .	450	—	—
Centralbahn . .	520	522	521
Union-Suisse Stamm .	200	210	206
Union-Suisse Prioritäten	410	412	412—411
Gotthardbahn . .	445	452	—
dto. volleinbez.	365	385	—
Westbahn . .	144	146	147—145
Uetlibergbahn .	270	300	—
Arth-Rigibahn .	220	230	221
Wädensweil-Einsiedeln	152	160	155—150
Nationalbahn-*Obligationen*	64	66	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	—	—

Tendenz: matt.

Pariser Observatorium vom 8. Febr. 1882.
Das Barometer sinkt rasch über Irland; über Frankreich hält die sehr hohe Pression an. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordosten und Südosten; Himmel wolkig; Nebel; wärmere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Febr.
Immer noch trockenes ruhiges Frostwetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geschütz- & Glockengießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des Emanuel Rüetschi sel., gewes. Geschütz- und Glockengießer in Aarau — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde, — bringen **Freitags den 24. Februar 1882,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,** die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit allen übrigen dazu gehörigen **Liegenschaften,** auf dem Rain zu Aarau, **nebst Schiff und Geschirr,** laut besonderem Verzeichniß, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objekte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 Ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   - **a.** Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   - **b.** Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   - **c.** Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend 2 gewölbte Keller.
   - **d.** Dem Wohnhaus Nr. 844 mit Werkstatt, welches, mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **e.** Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von 2 Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **f.** Dem Gebäude Nr. 846 für Pferde-Manège, mit Terrassen und Pferde-Manège, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —
   - **g.** Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.

2) Dem 49 Ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff und Geschirr** besteht ein Inventar, auf welches verwiesen wird.

Diese in gutem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb jedes andern Geschäftes, namentlich irgend einer Fabrikation oder auch einer größern Wirthschaft sehr geeignet.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsobjekte und der **günstigen Steigerungsbedingungen** wende man sich an Herrn Fürsprech **Dr. Blattner in Aarau.**

Aarau, den 6. Februar 1882.

(A-9-Q)

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Ein zweithüriger **Kasten,** in Nro. 218, zwei Treppen hoch.

CONCERT

gegeben vom

gem. Chor Frohsinn Villmergen

unter gefl. Mitwirkung des Orchesters

Sonntag den 12. Februar 1882

im Saale zum „Ochsen" in Villmergen.

Beginn Nachmittags 2½ Uhr.

Näheres durch Programme.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Strick-Garne roh und gebleicht;

Vigogne (Sommerwolle)

in schöner Farben-Auswahl;

Feinste englische Baumwollgarne

in den modernsten Farben und Dessins;

Ringel-Garne

zu den billigsten Preisen halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen bis auf Weiteres:

Feinst Ia. Stengel-Sprit à Fr. 70. —
" " Leipziger- " " " 69. —
" " Breslauer- " " " 67. —

per 100 Liter 95% frei ab Lagerhaus Getränksteuer extra per comptant,

in schönen, neuen, ganzen Faß à ca. 600 Liter Inhalt; halbe Gebinde à ca. 300 Liter kosten Fr. 2. — und Viertel-Gebinde à ca. 150 Liter Fr. 4. — per 100 Liter mehr.

Für reine und wasserhelle Waare wird garantirt.

Tüchtige & solide Posamenter

finden gut bezahlte Arbeit in der Zeugbandfabrik

in Staufen im Breisgau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinschiede unsers lieben Gatten und Vaters

Rudolf Hüßy-Zwicky

dankt von Herzen

Safenwyl, den 8. Februar 1882

Die trauernde Familie.

C. V.

Hauptprobe:

Gemischter-Chor 8 Uhr,
Männerchor 8½ =
Pünktlich und vollzählig.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Passivmitglieder, welche bis heute noch keine **Billete** für die diesjährigen Abendunterhaltungen erhalten haben, wollen dieselben bei unserem Cassier Herrn Emil Pfisterer reklamiren. Neue Anmeldungen werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Diskussion und Beschlußfassung über die Anträge betreffend den **II. Entwurf des Militärstrafgesetzbuches** (siehe die Montagsblätter)

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

(Nachmittags-Vorstellung)
Sonntag den 12. Februar 1882,
in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

Programm:

„Der Wirrwarr."

Posse in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue.
NB. Die Zwischenpausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintritt 60 Rp. Mit Consumation.
— **Kinder bezahlen die Hälfte.** —

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Grütliverein.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Roth, Posamenter, von Zezwyl, in Suhr verstorben, wird nächsten **Samstag den 11. ds. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei eine **Forderung** von Fr. 55. — gerichtlich versteigert.

Aarau, 8. Februar 1882.
Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, Landwirth von Unter-Kulm, am Holz in Ob.-Entfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers und
b) Der **Liegenschaften** in den Gemeindsbezirken Ober- und Unter-Entfelden, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 30. Jenner 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper**, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein hübsches junges **Hündchen** zu sehr billigem Preis. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

In Nr. 80 eine bereits **neue Waldsäge** und ein **dickes Garbenseil** für eine Scheune, billig.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 10. Februar 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert.

PROGRAMM:

Quartett Es-dur für Pfte., Violine, Viola & Violoncell v. MOZART.
Lieder für Sopran:
a. Ich grolle nicht . . . . . v. SCHUMANN.
b. Es blinkt der Thau . . . . . v. RUBINSTEIN.
c. Lithauisches Lied . . . . . v. CHOPIN.
d. Le pigeon . . . . . par NOÉ.
Lieder für gemischten Chor:
a. John Anderson . . . . . v. SCHUMANN.
b. In stiller Nacht } Volkslieder . . v. BRAHMS.
c. Ich fahr dahin }
Noveletten für Pfte., Violine & Violoncell . . v. Th. KIRCHNER.
Lieder für eine Bassstimme, gesungen von Hrn. HANS WEBER:
a. Stille Thränen . . . . . v. SCHUMANN.
b. Nähe des Geliebten . . . . . v. SCHUBERT.
c. Herbst . . . . . v. REHBAUM.
Lied „Lang ist es her" für Sopran . . . v. E. KÆSLIN.
Duette für Sopran und Alt:
a. Am Strande }
a. Die Boten der Liebe } . . . . v. BRAHMS.
Ossian für Männerchor . . . . . v. BESCHNITT.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50
und für Schüler à Fr. 1. — an der Kasse.

Nach dem Concert **Tanzunterhaltung** im Storchen.

Freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Herr Fried. Siebenmann-Nürk, von Aarau, wird am nächsten **Donnerstag den 9. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Rößli** in hier, sein



Wohnhaus

an der Pelzgasse Nr. 128 sammt dem Garten,

auf öffentliche Steigerung bringen.

Das Haus ist geräumig, solid gebaut, gut eingerichtet und unterhalten. Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen**, bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Touzen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Vigogne — (Sommerwolle),

sowie alle andern Sorten Strickgarne

in sehr schöner Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen höflich

Frau Suter-Kleinert,
938 obere Vorstadt.

Verkauf von dürrem Buchen- & Tannenholz.

Neben **dürrem Buchenholz** I. Qualität halte auch **dürres Tannenholz** in 2 Sorten, wovon eine gröber gespalten für **Trag- & Cylinderöfen.**

F. Schlatter, Kirchplatz.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Einige tüchtige Mädchen,

welche schon in bessern Herrschaftshäusern gedient, sind zu erfragen bei Frau **Kübler in Kl. Laufenburg.**

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Gemeinde Aarau beabsichtigt auf dem Areal der alten Kaserne in Aarau einen Gemeindesaalbau zu erstellen. Die Profile sind erstellt, und der Bauriß liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht auf.

Es ergeht nunmehr gemäß § 304 der C. P. O. an alle diejenigen, welche Widerspruch gegen den Bau oder seine Art erheben wollen, die Aufforderung, dies bis zum 4. März nächsthin zu thun, ansonst der Gemeinde gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plane und den aufgestellten Profilen zur Ausführung zu bringen.

Aarau, den 21. Januar 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Die **Zinse** der **Aktien der Vorschußkasse** des **Handwerks- & Gewerbevereins Aarau** pro 1881 können von heute an mit 4% auf der **Gewerbehalle** gegen Vorweisung der Aktien bezogen werden. Es wird mitgetheilt, daß die Verwaltung bereit ist, obige Aktien mit 75% zurück zu kaufen.

Der Vorstand.

Anmeldungsscheine für die Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich sind auf der Gewerbehalle gratis zu beziehen.

Steigerung

über Stamm- & Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 13. dies,** Nachmittags 2 Uhr, in der Delli, Turnplatz:

32 Stück **Pappelstämme** mit 68 Festmeter Holzgehalt;
18 Beigen = 36 Ster Spältenholz und
700 Stück **Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 8. Februar 1882
Die Forstverwaltung.

Amerikanische Stockfische

sind wieder frisch angelangt.

Ferner empfehle:

Dürre Kastanien, Birnen- und Aepfelschnitze, schönste Zwetschgen

zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **H. Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker.

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten u. Brochüren die Verhältnisse des Staates **Wisconsin** als geeignetes Ziel der schweizer. Auswanderung betreffend, sendet auf Wunsch **gratis u. portofrei**
K. K. Kennan, Basel, Schweiz.
(Mä-19³/1-H)

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes** aller Art, nicht zu verleihen. - Cotillon-Gegenstände.

Carnevalistisch gemalte Bilder à 5 Fr. zur Saal - Decoration (Lebensgrösse.) Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen. Carnevals-Artikel jeder Art!** Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. **Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.**

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Direkt importirtes

Olivenœl

von ganz feiner Qualität offen und in Blechbüchsen von 25 Ko. empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
= **Saar-Flammkohlen,**
= **Ruhr-Schmiedkohlen,**
= **Französische** =
= **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 10. Februar 1882.

):(Das Eis als Handelsartikel.

Schon von Alters her hat es der Winter „von ächtem Schrot und Korn" verstanden, unsern wandelbaren Planeten unter seine Herrschaft zu kriegen, seine Vegetation zu unterbrechen und seine Wasseradern in starres Eis zu verwandeln. Die Menschen, die von der Mutter Erde so sehr abhängig sind froren, jammerten und ließen die Erde ruhen und — ruhten auch.

In unserm Jahrhundert des Handels und der Industrie ist es anders geworden. Man hat aus dem Fabrikat des Winters, dem Eis, nunmehr einen wichtigen Handelsartikel gemacht, bedeutungsvoll nicht nur durch den bewirkten Umsatz von Geld, sondern und vielmehr durch seine gewährten Vortheile und Annehmlichkeiten für das menschliche Leben, das so erfinderisch ist in neuen Bedürfnissen.

Gegenwärtig und trotz des sog. milden Winters gewinnt der Eisbruch doch eine ausgedehnte merkantile Bedeutung. Tagtäglich sind an unsern Flüssen und Seen viele Arbeiter mit der Ausbeutung von Eis beschäftigt, und die große Zahl Wagenladungen nach den diversen Eiskellern, nach und ab den Güterbahnhöfen, leistet den Beweis, daß die diesjährige Eissaison doch nicht ganz zu der „todten" zählt.

Jahrtausende hindurch ist es Niemandem eingefallen, dem Eis, das uns die Natur allwinterlich so reichlich spendet, ein industrielles Interesse zuzuschreiben. Erst zu Anfang dieses Jahrhunderts wurde in ihm ein Handelsartikel entdeckt. Ein Herr Tudor in Boston beabsichtigte im Jahr 1805 eine Ladung Eis nach Martinique (Antillenbesitzung Frankreichs in Westindien) zu expediren. Aber er fand keinen Schiffer, der den seltsamen Handelsartikel, der auf der Reise unter dem Aequator leicht zu Wasser hätte werden können, an Bord nehmen wollte, und so wurde der Spekulant gezwungen, ein Schiff eigens für diesen Zweck zu kaufen.

Die Befürchtung jener Schiffer verwirklichte sich leider, das Unternehmen schlug mit einem Verlust von mehr als 5800 Thaler fehl; trotzdem verlor Tudor, von dem zähen und unternehmenden nordamerikanischen Geiste beseelt, den Muth nicht. Zwar machte der Krieg, wie immer ein Feind aller geschäftlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Thätigkeiten und Unternehmungen, seinen Spekulationen für mehrere Jahre ein Ende. Allein mit dem Frieden von 1815 nahm er seine Operationen wieder auf, richtete aber jetzt die Ladungen nach Cuba und nun erst machten sich seine Mühen bezahlt. Das Geschäft erweiterte sich mit jedem Jahr; zuerst versandte Tudor sein Eis nach dem Süden der Union, dann 1833 nach Calcutta und bald auch nach Madras und Bombay, auf welchen Reisen die vergängliche Waare also zwei Mal den Aequator passiren mußte.

Seit jener Zeit hat der Eishandel einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Der Gewinn, die Triebfeder zu allen großartigen, industriellen und merkantilen Unternehmungen hat Viele angelockt. Man hat an einigen Orten ausschließlich für die Fortschaffung des Eises bestimmte Eisenbahnen bis an's Meer, man hat zweckmäßige Maschinen zum Abkehren des Schnees, zum Fortschaffen des unreinen und zum Schneiden des reinen Eises erfunden, und so fehlt nichts mehr, das Geschäft in jeder Hinsicht lukrativ auszuführen. Wir freilich in unserer Gegend sind noch nicht so weit, wir sind zufrieden, wenn wir uns für den Selbstbedarf verproviantiren können.

Zur Verpackung des Eises innerhalb des Schiffraumes bedient man sich für weite Expeditionen fast ausschließlich der Sägespähne. Es gab eine Zeit, wo man auch diesen Abfall nicht zu verwerthen wußte, heute werden daraus bedeutende Summen gelöst, ein Beweis, wie eine gehobene Industrie nichts umkommen läßt, sondern auch die scheinbar werthlosesten Dinge in klingende Münze zu verwandeln weiß.

Fragt der Leser, was denn eigentlich den Eishandel hervorgerufen habe und worin der Nutzen des Eises bestehe, so möge denjenigen, die es nicht wissen, Folgendes dienen. Die entgegengesetzten Wirkungen von Wärme und Kälte sind bekannt. Während nämlich die Wärme für das Entstehen und Gedeihen aller Lebenserscheinungen unentbehrlich ist, wirkt sie, bei Gegenwart von Wasser und Luft, auf abgestorbene Organismen als eine unerbittlich feindliche Macht ein, sie leitet eine Zersezung derselben ein, wobei sich übelriechende Gasarten und Säuren bilden. Diese Art Gährung bezeichnet man mit dem Namen Fäulniß. Die Kälte dagegen, nichts anderes als Mangel an Wärme, wirkt als fäulnißwidriges Mittel oder Antiseptikum: sie tödtet zwar das Leben, und dazu bedarf es keiner sehr bedeutenden Temperatur-Erniedrigung, — aber dann nimmt sie das Abgestorbene in ihren Schutz und bewahrt es vor dem zerstörenden Eingriff der atmosphärischen Luft.

Daraus erklärt sich, wie leicht sich z. B. Fleischwaaren im Winter aufbewahren lassen, wie schwer sie dagegen im Sommer vor dem Verderben zu schützen sind. Was im Winter die Kälte leistet, das verrichtet im Sommer das Eis. Packt man das Fleisch in Eis ein, so kann man es wohl 8 Tage frisch erhalten. Freilich wird immer etwas Eis schmelzen, allein es nimmt dann eine beträchtliche Wärme in sich auf, d. h. es erniedrigt die Temperatur seiner Umgebung.

Eine Temperatur unter Null vermag das Fleisch nicht allein für kurze Zeiträume vor dem Verderben zu schützen, sondern die Natur selbst leistet uns den Beweis, daß im nördlichen Sibirien, wo die Erde oft einige hundert Fuß tief gefroren ist, vorweltliche Elephanten und Nashörner in großer Zahl begraben liegen, unter denen man hie und da auf vollständig erhaltene Thiere stößt, und man behauptet, daß Bären, Wölfe und Hunde das Fleisch eines ausgegrabenen Elephanten mit großer Begierde gefressen hätten.

Doch so große Vortheile und Annehmlichkeiten durch Benützung des Eises nach dieser Richtung geboten werden, so hat man es bei uns noch nicht so recht verstanden, allgemein Nutzen daraus zu ziehen. Außer bei Bierbrauern und in Spitälern begegnen wir dem „Luxus eines Eiskellers" nur selten, und wenn uns außer der Winterszeit bei fieberhaften Krankheiten der Arzt Eisauflegen verordnet, so sind wir einzig auf obige Bezugsquellen angewiesen; man kann aber auch in den Fall kommen, daß es dort nicht immer erhältlich ist.

In südlichen Ländern ist das Eis während des Sommers noch mehr Bedürfniß als bei uns. Außer dem angegebenen Zwecke dient es allgemein als Zusatz zum Getränk, um den von der Gluth der Sonne ausgedörrten Leib zu erquicken. Und doch muß dort alles Eis importirt werden, weil es unter jenem Klima nicht „gedeiht." Der unwissende Neger würde es z. B. für Windmacherei halten, wenn man ihm erzählte, daß es Länder gebe, wo das Wasser so fest als Stein wird. Aber der Schaffenstrieb oder wenn man will der spekulative Geist der Menschen sorgt dafür, daß zum Theil wieder ausgeglichen wird, was die Natur so ungleich vertheilt hat, und gewiß, wir fühlen uns nicht übel dabei.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweiz. Landesausstellung. Die Gruppe 28 umfaßt das Gebiet der Jagd und Fischerei, doch ist das Programm ein getrenntes. Dasjenige für die Abtheilung Fischerei sagt in der Einleitung: Als vor 2 Jahren in Berlin die erste internationale Fischereiausstellung stattfand, haben wir Gelegenheit gehabt, zu sehen, welche Anstrengungen andere Staaten machen, um ein bis jetzt verkanntes Gebiet der Volkswirthschaft, die Fischerei, auf diejenige Stufe zu heben, die ihm gebührt. Jene Ausstellung hat Früchte getragen; allerorts sucht man in rationeller Weise durch Fischzuchts-Gesetzgebung den Ertrag der Gewässer zu steigern. Unser Nachbarstaat, Deutschland, weiß von glänzenden Erfolgen zu berichten und fordert uns damit auf nachzufolgen, um uns der großen Anerkennung würdig zu zeigen, welche die Schweiz damals mit ihrer kleinen Ausstellung erfahren hat. Kein Land Europa's verfügt über einen solchen Reichthum an klaren, futterreichen Seen, prächtigen Flüssen und Bächen wie unser Vaterland. Es wird also möglich sein, auch bei uns bedeutende Erträgnisse zu erzielen. Wir hoffen, diesem Ziele näher zu kommen, durch eine möglichst vollständige und übersichtliche Darstellung unserer Fischereiverhältnisse. — Das Programm sieht folgende Unterabtheilungen vor: 1. Schweizer. Wasser-Bewohner. 2. Fischerei. 3. Zucht von Wasserthieren. 4. Aufbewahrung, Versandt und Conservirung der Fischerei-Produkte. 5. Wissenschaftliche Arbeiten. — Die Fachexperten für die Fischerei sind die HH. Dr. A. Asper, Unterstraß, Gruppenchef, H. Cyatelanat, Lausanne, A. Eggimann, Bern, Friedrich Glaser, Basel und Oberst De Loës in Aigle.

Aargau. Der Justizdirektor hat an sämmtliche Bezirksämter und Gemeindsbehörden in Betreff des Waisenwesens folgendes Kreisschreiben erlassen:

Mit Abschluß des Jahres 1881 sind sämmtliche letztmals im Jahr 1879 abgelegten Vormundschaftsrechnungen und Berichte verfallen und sind diejenigen derselben, welche während 1881 nicht gestellt wurden, somit nunmehr als Ausstände zu behandeln. Um nun zu verhindern, daß durch sie die Zahl der schon vorhandenen Rückstände noch vermehrt werde, muß ich darauf dringen, daß sowohl die Gemeindebehörden, als die Bezirksämter in allen betreffenden Fällen strenge nach den §§ 353—355 des A. B. G. gegen die säumigen Vormünder und Pfleger vorgehen. Sollte dies nicht geschehen, so werde ich es gegebenen Falls nicht blos bei der in § 356 enthaltenen Verantwortlichkeitserklärung bewenden lassen, sondern wenn nöthig das energische Vorgehen der Behörden durch Ergreifung anderer Maßnahmen zu erreichen wissen.

Der § 353 bestimmt, daß jeder Gemeinderath diejenigen Vormünder, welche innerhalb zweier Monate nach Verfall der Rechnung diese nicht gestellt haben, aufzufordern hat, binnen 6 Wochen ihrer Pflicht nachzukommen und nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist, die Saumseligen dem Bezirksamt verzeigen solle. Es ist somit für alle 1879 letztmals abgelegten Rechnungen Ende Februar die 2monatliche Frist beendigt und die bezügl. säumigen Vormünder und Pfleger sollen dannzumal alle von den Gemeinderäthen vorgeladen und ermahnt, so-

wie bis Mitte April dem Bezirksamt verzeigt werden. Die Gemeinderäthe ersehen die Rückstände zwar aus dem Waisenrodel, allein da diese hie und da unvollkommen geführt sind, und namentlich oft mit den bezirksamtlichen Controlen nicht in Uebereinstimmung stehen, so erachte ich es für zweckdienlich, daß jedes Bezirksamt den Gemeinderäthen seines Bezirks ein Verzeichniß der von 1879 resp. 1881 datirenden Ausstände zuschickt und zwar spätestens bis den 15. Februar nächsthin.

Was die gemeinderäthliche und bezirksamtliche Ermahnung zur Rechnungsablage selbst anbetrifft, so soll dieselbe nicht bloß in einer Aufforderung unter Androhung der gesetzlichen Folgen bestehen, sondern namentlich auch eine Belehrung der Vormünder und Pfleger darüber enthalten, ob sie Rechnung abzulegen oder blos Bericht zu erstatten haben, ob die Ablage eine periodische sei oder eine beendigte Vormundschaft oder Pflegschaft betreffe u. s. w.

Hat der Vormund auch die letzte ihm vom Bezirksamt bei der Citation auferlegte Frist von 1 Monat versäumt, so ist er sofort unter Zwangspflegschaft, verbunden mit Vermögensbeschlagnahme, zu stellen. Es soll sonach bis Ende Mai oder spätestens bis Mitte Juni kein pro 1881 im Rückstand befindlicher Vormund oder Pfleger vorhanden sein, gegen welchen diese Maßregeln nicht zur Anwendung gebracht sind und müßte das Gegentheil als eine ahndungswürdige Vernachläßigung der waisenamtlichen Pflichten Seitens der betr. Behörden betrachtet werden.

Bezüglich dieser Zwangspflegschaft und Vermögensbeschlagnahme findet nach den gemachten Erfahrungen vielerorts eine unzweckmäßige Anwendung und Ausführung statt. Die Beschlagnahme soll nach den Vorschriften der Prozeßordnung vom Bezirksamt auf ein Gesuch des Gemeinderaths vorgenommen werden, in gleicher Weise, wie der Arrest in Civilstreitigkeiten. Die Bestellung des Zwangspflegers dagegen wird vom Gemeinderath direkt vollzogen und es ist letzterer für eine tüchtige Wahl verantwortlich. Es soll zum Zwangspfleger nicht, wie es häufig geschieht, ein guter Bekannter des Vormundes ꝛc. genommen werden, sondern Jemand, der vor Allem Willens und befähigt ist, die betr. Vormundschaftsangelegenheit rasch zu bereinigen.

Wie im Eingang bereits angedeutet ist, betreffen die vorstehenden Vorschriften zunächst die mit letztem Jahr verfallenen Rechnungen und Berichte und werde ich die genaue Vollziehung derselben anläßlich des Semesterausweises pro 1. Juli 1882 zu prüfen Gelegenheit haben. Was die frühern Rückstände anbetrifft, so sollen diese mit möglichster Beförderung beseitigt werden und behält sich die Justizdirektion vor, bezüglich einzelner derselben die etwa nothwendigen Verfügungen in concreto zu erlassen.

Ich hoffe, die Tit. Gemeinderäthe und Bezirksämter werden mich mit aller Energie unterstützen, um in diesem wichtigen Verwaltungszweige diejenige Ordnung zu schaffen, welche das Interesse der Schutzbefohlenen erfordert.

— * Aarau. **Der städtische Lehrerpensionsverein.** (Eingesandt.) Mit großem Interesse und hoher Befriedigung wurde unlängst die letztjährige Rechnung des hiesigen städtischen Lehrerpensionsvereins entgegengenommen. Wie früher, so zeigt auch die gegenwärtige Schlußrechnung, daß sich der Vereinsfond, wenn auch langsam, so doch stetig vergrößert. Gegründet im Jahr 1866 weist der Verein nunmehr ein Vermögen von Fr. 30,612 45 Cts. auf, oder gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von Fr. 1585 10 Cts.

Laut Statuten müssen sämmtliche Beiträge, sowohl diejenigen der Lehrerschaft, als die der Gemeinde, wie auch die Geschenke kapitalisirt werden. So wurden im Berichtsjahre der Kasse zugeführt:

a. durch Beiträge der Lehrer	Fr.	250. 50
b. „ Beitrag aus der Schulkasse	„	150. —
c. „ Geschenke von Privaten	„	1094. —
Summa	Fr.	1494. 50

Letztere ganz besonders zeigen, in wie hohem Maße der zeitgemäße Verein sich der Sympathie wahrer Menschenfreunde erfreut. Den hochherzigen Donatoren sei hiemit für ihre werkthätige Unterstützung der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Pensionsverein zählt gegenwärtig vier pensionsberechtigte Mitglieder: 2 ehemalige Lehrerinnen und 2 ehemalige Lehrer. Diese vier Nutzungsberechtigten bezogen zusammen an Pension Fr. 1175, welcher Betrag pro 1882 auf Fr. 1300 steigen wird. Auf Grund der vorliegenden Vermögensverhältnisse und nach Beschluß des Vereins wird diese Summe wie folgt participirt: ein Mitglied erhält Fr. 450, 2 Mitglieder je Fr. 300 nnd das 4. Fr. 250. — Die Summe von Fr. 1300 entspricht annähernd dem Zinsenertrag des gesammelten Fonds. Verwaltungskosten gibt's sozusagen keine, indem Hr. Inspektor Haberstich-Scheuermann den Mühewalt eines Kassiers und Verwalters in verdankenswerther Weise ohne irgendwelche finanzielle Entschädigung übernommen hat.

Aarau hat unseres Wissens die Ehre, im Aargau der einzige Ort zu sein, der eine Lehrerpensionskasse besitzt. Es wirft dieser Umstand ein eigenthümliches Licht auf unsere aarg. Schulzustände, um so mehr, da der Aargau sich rühmen kann, hinter allen fortgeschrittenen Kantonen der Schweiz betr. Altersversorgung der Lehrer zurückzustehen. Sollte da also nicht das Bedürfniß, lokale Vereinigungen zu bilden, doppelt groß sein? Oder haben etwa solche Institute für das Schulwesen keine Berechtigung, keinen Zweck? Nachdem die Besoldungen in den aarg. Städtchen so ziemlich auf gleichem Niveau stehen, so wird's sich bei Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte darum handeln, welche Vortheile man ihnen für die Zukunft zu bieten vermag. Ist nicht gerade unser städtische Lehrerpensionsverein ein wesentlicher Hebel nicht nur bei der Anstellung, sondern noch mehr zur Erhaltung wackerer Lehrer. In Anerkennung dieser Thatsache hat denn auch die löbl. Einwohnergemeinde bei Berathung des Budget pro 1882 den Beitrag an die Pensionskasse erhöht, d. h. auf Fr. 300 festgesetzt. Möchten, in Befolgung dieses Vorbildes auch in Zukunft sich Freunde des Fortschrittes und einer gesunden Fortentwicklung unseres städtischen Schulwesens finden, welche des Vereins in ähnlich generöser Weise gedenken, wie dies seit der Gründung bis jetzt Jahr für Jahr der Fall war. G.

— Aarau. (Corresp.) Es wird das kunstsinnige Publikum unserer Stadt auf's Höchste interessiren, daß sich die Herren Hans Huber, Schild und Stiehle, der Nationalität nach alle Schweizer, zu einer längeren Conzert-Tournée durch die ganze Schweiz im März, verbunden haben. Herr Huber, dessen Compositionen im In- und Ausland auf das Vortheilhafteste bekannt sind, wird sich als Interpret seiner eigenen Werke und als Begleiter auch den fertigen Pianisten zeigen.

Herr Stiehle, Schüler von Joachim und Vieuxtemps, gehört bekanntermaßen zu den besten Geigern der Gegenwart.

Den Tenoristen und Kammersänger J. Schild endlich kennt wohl dem Namen nach die ganze Schweiz, das Basler Publikum hat seinen Liebling bei Gelegenheit seines Gastspiels auf der Basler Bühne in glänzendster Weise ausgezeichnet und gefeiert.

Schild ist für den Conzertsaal wie geschaffen, denn selten vereinigen sich wohl Stimm-Material, musikalisches Können und Wissen mit so viel Gesangs-Technik, wie sie eben das Conzert verlangt.

Wir bezweifeln nicht, daß unsere Stadt dem Unternehmen, welches wir als künstlerisch-national bezeichnen dürfen, und welches uns die herrlichsten Genüsse bietet, durch regen Antheil ihre volle Sympathie beweisen wird.

Der geschäftliche Leiter der Tournée ist Herr Paul Boltz in Basel.

— † Aarau. In soloth. Ober-Erlisbach verstarb gestern, ca. 70 Jahre alt, der in hier wohlbekannte Gypsermeister Hans Widmer, alt Gemeinderath.

— * Laufenburg, 9. Febr. Gestern wurde der taubstumme, ca. 24 Jahre alte Sebastian Weber, von Ittenthal, in der Nähe des Dorfes todt auf einer Matte liegend aufgefunden. Weber hatte sich Tags zuvor von Hause entfernt, kehrte aber Abends nicht wieder zurück und blieb das Aufsuchen desselben fruchtlos.

— * Seon, 8. Febr. Gestern Nachmittags wurde der schon seit 3. Jan. vermißte Heinrich Schmid, Schweinehändler von Hedingen, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Oberkulm, im Moos bei Boniswyl, im sogen. Riesebach liegend, todt aufgefunden. Der Verunglückte ist 26 Jahre alt und unverheirathet.

— In der katholischen Pfarrkirche von Mellingen befinden sich 16 schöne Glasgemälde aus guter Zeit, welche von katholischen Orten und einigen Abteien geschenkt worden sind. Die Kirche bedarf nun einer Restauration und da die Gemeinde in Folge des Nationalbahnkrachs so ziemlich mittellos geworden ist, so wird, wie das „Vaterland" berichtet, daselbst der Gedanke mundgerecht gemacht, die Glasgemälde, für welche bereits Fr. 11,000 geboten worden sind, auf einer Auktion in Paris zu Gunsten des Kirchenbaufonds zu verkaufen. Die Regierung soll indessen der Pfarrgemeinde die Mittheilung haben zukommen lassen, daß die Glasgemälde nicht veräußert werden dürfen.

Bern. Donnerstag früh verschied in Bern nach längerer Krankheit einer der eifrigsten Propagatoren des Kirchenfeld-Unternehmens, Herr Großrath und Ingenieur Thormann-v. Graffenried. Der Verblichene war ein eben so genialer Berufsmann als edler Mensch, welcher sich bei seinen Mitbürgern ein bleibendes Andenken durch seine gemeinnützigen Bestrebungen und seine Liebe zur Vaterstadt Bern gesichert hat. (Bd.)

Der Senat der Hochschule beschloß, sich an der Landesausstellung in Zürich nicht zu betheiligen.

In Zürich studirt gegenwärtig auch ein Hindu; er will nächstens das Doktorexamen machen.

— Zu Pfäffikon starb hohen Alters Lehrer Walder. Er hatte 50 Jahre lang der Schule gedient und auf dem Felde des Gesangwesens eine rege Thätigkeit entfaltet.

— In einem kürzlich stattgehabten Duell zwischen zwei Studirenden der Zürcher Hochschule gieng's blutig zu. Einer der beiden Kämpfer verließ den Kampfplatz mit abgehauener Nase und zerschnittener Lippe.

Solothurn, 9. Febr. Da alt Nationalrath Leo Weber vom Bundesrathe als Gesetzesredaktor in's Justizdepartement berufen worden ist, wird Landammann Brosi auf Ende März als Regierungsrath zurücktreten, um das Advokaturbureau Weber's zu übernehmen.

Baselland. Liestal will dieses Frühjahr seine holperige Hauptstraße mit den schmalen Trottoirs makadamisiren und mit schönen breiten Trottoirs versehen. Die bezügliche Ausgabe von 20,000 Fr. ist von der Gemeindeversammlung bewilligt.

Thurgau. Der oberthurgauische Handwerks-, Handels- und Gewerbeverein hat beschlossen, sich an der schweizerischen Landesausstellung mit einer Kollektivausstellung zu betheiligen, und zwar mit Aufstellung eines oberthurgauischen bessern Bauernhauses, bestehend in Wohnzimmer, Nebenzimmer, Küche und Remise mit konformer Hauseinrichtung, allem benöthigten Mobiliar.

— Die Straße von Weinfelden nach Wyl führte bisher mittelst der alten hölzernen „Sangerbrücke" bei Bußnang über die Thur. An der Stelle des alten Holzbaues schwingt sich nun eine zierliche Drahtseilbrücke über den Fluß, die dem ganzen Thurthal wohl ansteht.

St. Gallen. Als Direktor der eidg. Bank in St. Gallen wurde gewählt der bisherige Kassier, Herr Schefer und als Kassier avancirte Herr Bischofberger, langjähriger Angestellter in diesem Geschäfte.

Tessin. Seit Wochen herrscht hier die denkbar schönste Witterung und würde nicht täglich sofort nach Sonnenuntergang Frost und Reif sich pünktlich einstellen, so könnte man glauben, sich mitten im Frühling zu befinden. Die günstige Witterung machte auf unsere Gemeindeväter einen derartigen Eindruck, daß sie die öffentlichen Tanzplätze schon jetzt anstatt wenige Tage vor der Fastnacht errichten ließen und somit der hier stets regen Tanzlust schon am letzten Sonntag Gelegenheit gewährten, im Freien auszutoben. Diese öffentlichen Tanzplätze auf den Hauptpunkten der tessinischen Städte und Ortschaften, von Seiten offizieller Komite's und unter Mitwirkung und Leitung der Behörden errichtet, bewähren sich alljährlich während des Carnevals als ergiebige Einnahmequellen, deren Ertrag wohlthätigen Zwecken ausschließlich gewidmet ist und gewöhnlich eine bedeutende Höhe erreicht.

Waadt. In Aigle und in Vivis wurde am 5. Febr. ebenfalls das Andenken an die Grenzbesetzung am Rhein, die vor einem Vierteljahrhundert stattfand, gefeiert.

Berlin, 9. Februar. Gestern Nachmittag um 3 Uhr starb in Cannes (Südfrankreich) Berchtold Auerbach, nahezu 70 Jahre alt; er war schon seit Monaten kränklich.

— In **Berlin** hat ein Füsilier Werner, der als Wache an der Invalidensäule stand, auf drei Knaben geschossen, die ihn verhöhnten. Er hatte zuerst die Knaben wiederholt aufgefordert, sich von den eingezäunten Rasenplätzen zu entfernen. Da die übermüthigen Jungen jedoch der Mahnungen nicht achteten und sogar den Soldaten verhöhnten, drohte dieser zu schießen, wenn sie nicht die Rasenplätze räumen würden, und als er sein Gewehr vor den Augen der Knaben lud, liefen diese zwar ein paar Schritte nach der Kesselstraße zu davon, doch nur, um dann stehen zu bleiben, den Posten auf's Neue zu verhöhnen und sogar mit Steinen zu bewerfen. Der eine der Knaben rief dabei: „Der schießt ja doch nicht!" Nun feuerte der Posten in der That sein Gewehr ab. Die Kugel dieses einzigen Schusses — denn deren mehr will der Soldat nicht abgegeben haben — nahm einen so verhängnißvollen Lauf, daß sie alle drei Knaben getroffen hat. Der erste erhielt den Schuß in die rechte Brustseite, so daß er bereits nach etwa fünf Minuten eine Leiche war; ein zweiter wurde gleichfalls in der rechten Brustseite schwer verwundet und brach nach wenigen Schritten zusammen, während der dritte nur einen leichten Streifschuß am linken Arme davontrug. Der Füsilier Werner wurde sofort abgelöst und gegen denselben die Untersuchung eingeleitet, ist aber freigesprochen worden, weil er gemäß seiner Instruktion gehandelt habe.

— Eugen Richter, unterstützt von der Fortschrittspartei, brachte im preußischen Abgeordnetenhause 1) folgende Interpellation ein: „Ich richte an die königliche Staatsregierung die Anfrage: auf wie hoch ist der Ueberschuß des am 1. April ablaufenden Etatsjahres zu veranschlagen?" 2) folgenden Antrag: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) daß die Eisenbahnbehörden bei Zuwendung von Inseraten für Zeitungen oder Beilegung von Fahrplänen in denselben nur auf die Zweckmäßigkeit der Verbreitung sehen und nicht die politische Parteirichtung der Zeitungen in Betracht ziehen, auch nicht den Bahnhofrestaurateuren das Auflegen bestimmter Zeitungen untersagen; 2) daß die Eisenbahnbehörden ihren untergebenen Beamten nicht das verfassungsmäßig allen Preußen gewährleistete Petitionsrecht verkümmern, insbesondere auch nicht die Beamten wegen Ausübung dieses Petitionsrechtes bei der Vertheilung von Weihnachtsgratifikationen benachtheiligen".

London, 9. d. Die Königin von England wird aus Gesundheitsrücksichten im Monat März sich nach Mentone begeben.

Das deutsche Schiff „Lisette" sank auf einem Riff bei St. Johns. Sicher ist, daß 5 Mann incl. des Kapitäns untergegangen sind. Es wird befürchtet, daß alle an Bord befindlichen Personen ertrunken sind.

Durch Selbstentzündung von altem Hanf brach gestern auf der Staatswerft in Devonport Feuer aus. Der angerichtete Schaden wird auf 20,000 L. geschätzt.

— Der britische Dampfer Manna ist am 6. Februar bei Antiparos gescheitert.

Nach den „Daily News" ist in **Herat** ein Aufruhr ausgebrochen. Der Emir schickte Truppen ab zu seiner Dämpfung.

Durban (Kapland), 9. Febr. Eine Abtheilung Boeren hat mit drei Kanonen die Grenze überschritten, welche durch die Konvention festgesetzt wurde. Sie eröffneten die Feindseligkeiten gegen den Häuptling Montsima. Die Lage in Basutoland ist ernst.

Paris, 8. Febr. Marteau, Redakteur des „Journal du Havre", ist zum Konsul erster Klasse im speziellen Dienste ernannt und mit Missionen und Studien in Handelssachen beauftragt. Insbesondere ist er beauftragt, über die Eröffnung der Gotthardbahn und über die Folgen, welche sich daraus für den französischen Transit und den Verkehr seiner Häfen am Kanalmeer ergeben werden, einen Bericht zu erstatten.

Die aristokratischen Bewohner des Faubourg Saint-Germain wurden von der jüngsten Börsenkatastrophe in Paris besonders schwer heimgesucht. Einige derselben verlieren ihr ganzes Vermögen und es wurden ihnen die Möbel gepfändet, weil sie ihre Miethe nicht bezahlen konnten. Andere waren genöthigt, ihre Pferde, Wagen und Diamanten zu verkaufen, um ihre gewöhnlichen (nicht Börsen-) Schulden bezahlen zu können. Die hohe Geistlichkeit und die Ordensgesellschaften verlieren so großartige Summen, daß die klerikale-legitimistische Partei zum großen Theil als finanziell ruinirt gilt und deßhalb in Zukunft noch eine unbedeutendere Rolle spielen wird, als bisher.

Pariser Observatorium vom 9. Febr. 1882.
Das Barometer fällt anhaltend und rasch über Irland; dagegen steht es hoch über Frankreich; über dem atlandischen Ocean stehen tiefe Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordosten und Südosten; Himmel wolkig; Nebel; kalt.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Febr.
Etwas wärmer; sonst keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Rorschach, 9. Febr. Korn. Heutige Verkäufe 150 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.50. Mittelpreis Fr. 31.82. Niedrigster Fr. 31.00; Abschlag Rp. 30; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Haber 217. Mittelpreis Fr. 21 —. Wochenverkäufe 1797 metrische Ztr.

Oertliches. (Einsdg.) Heute führten mich Geschäfte in die Halde und bei der Armenanstalt vorbei, und da traf ich eine große Anzahl Kinder im schulpflichtigen Alter, ich erkundigte mich bei denselben um ihr Hiersein und erhielt als Antwort: „Det enne dörfe mer alle Tag go Suppe esse." — Ich wollte die Kinderspeisung über die ich pro und contra sprechen gehört habe, mitansehen und begab mich in's Lokal; hier traf ich zwei Damen und eine Köchin, beschäftigt an zwei großen langen Tischen dampfende Suppe zu vertheilen, mit je einem Stück Kernenbrod. — Eingeladen die Suppe zu kosten fand ich, daß eine recht schmackhafte Suppe servirt werde. — Punkt zwölf Uhr öffnete sich die Thüre und herein drängten sich 65 bis 70 hungernde Kinder und nahmen Platz — es war eine Freude zu sehen, mit welchem Appetit die Kinder die erste Auflage versorgten und mit aller Bereitwilligkeit verabfolgten die Damen eine zweite, ja dritte Auflage. — Ich verließ das Suppenlokal mit dem Wunsche, es möchte sich die löbl. Einwohnerschaft von Aarau über die Zweckmäßigkeit dieser Speisung an Ort und Stelle überzeugen. E.

Zürcher Börse vom 9. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	545	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	732	734	735—733
Bank in Winterthur	563	565	565—564
Eidgenossische Bank	425	442	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	650	703	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	245	255	255—250
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	515	520	—
Union-Suisse Stamm	196	202	—
Union-Suisse Prioritäten	405	410	409—408
Gotthardbahn	440	450	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	135	136	136—135
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	205	225	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91,2	—	—

Tendenz: baisse.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Musikalisch-Humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren der Passivmitglieder
unter gefl. Mitwirkung mehrerer Musikfreunde aus Basel
Samstag den 11. Febr. 1882, Abends 8 Uhr,
im Saale zum Rössli dahier.

Programm.

1) **Marsch** . . . . . von WEININGER.
2) **Potpourri aus dem Nachtlager** . . . - KREUTZER.
3) **Duo brillante** für 2 Flöten & Clavier über Motive „Der Carneval von Venedig." - REICHERT.
4) **„Mein Herz thu' dich auf"**, . . . - CH SEIDEL. vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
5) **Tyrolienne** . . . . . - J. BUSCH.
6) **Quadrille** über Motive der Oper Yilda . . - FLOTOW.
7) **Declamation**, vorgetragen von Hrn A. Gysi.
8) **„Gute Nacht du mein herziges Kind"**, für Trompete mit Clavier, vorgetragen von Hrn. E. Erismann aus Basel . . . - ABT.
9) **Scene und Arie** aus der Oper „J. Masnadieri" . - VERDI.
10) a. **„Das' Elternhaus"**
b. **„Ich hatte einst ein schönes Vaterland"** } - E LASSEN. vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
11) **Ouverture** „Leichte Cavallerie" . . . - SUPPÉ.
12) a. **Freiübungen** mit Clavierbegleitung, } von einer Abtheilung des
b. **Pyramiden & akrobatische Uebungen** } hies. Turnvereins.
13) **„Zwei von der Nadel"**. Schwank in 1 Akt von H. WILKEN.

Um 12 Uhr **Tanzunterhaltung** im untern Saale.
☛ Man ist ersucht vor Schluss des Programms nicht zu rauchen.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir discontiren bis auf Weiteres Wechsel in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — zu 6%.

Die Verwaltung.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 10. Februar 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

III. Abonnements-Concert.

PROGRAMM:

Quartett Es-dur für Pfte., Violine, Viola & Violoncell v. MOZART.
Lieder für Sopran:
a. Ich grolle nicht . . . . . v. SCHUMANN.
b. Es blinkt der Thau . . . . v. RUBINSTEIN.
c. Lithauisches Lied . . . . v. CHOPIN.
d. Le pigeon . . . . . par NOE.
Lieder für gemischten Chor:
a. John Anderson . . . . v. SCHUMANN.
b. In stiller Nacht } Volkslieder . . v. BRAHMS.
c. Ich fahr dahin }
Noveletten für Pfte., Violine & Violoncell . . v. Th. KIRCHNER.
Lieder für eine Bassstimme, gesungen von Hrn. HANS WEBER:
a. Stille Thränen . . . . . v. SCHUMANN.
b. Nähe des Geliebten . . . . v. SCHUBERT.
c. Herbst . . . . . v. REHBAUM
Lied „Lang ist es her" für Sopran . . . v. E KÆSLIN.
Duette für Sopran und Alt:
a. Am Strande } . . . . v. BRAHMS.
a. Die Boten der Liebe }
Ossian für Männerchor . . . . v. BESCHNITT.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50
und für Schüler à Fr. 1. — an der Kasse.

Nach dem Concert **Tanzunterhaltung** im Storchen.

Baumwoll. Strick- und Webgarne,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl und billigen Preisen
E. Hemmeler Türler.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:

Vortrag

über die würtembergische Artillerie im Feldzug 1812
von Herrn General Herzog.

Das Mitnehmen von Karten ist wünschenswerth.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Die Uebungsabende für das laufende Quartal sind folgendermaßen festgesetzt:
Montag: 3. und 4. Riege (Pferd lg.),
Dienstag: 1 und 2. „
Mittwoch: Vorturnerriege,
Samstag: Gesammtübung.

Der Uebungsabend für die Männerriege wird später festgesetzt.

Die Vorturnerschaft.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Passivmitglieder, welche bis heute noch keine **Billete** für die diesjährigen Abendunterhaltungen erhalten haben, wollen dieselben bei unserem Cassier Herrn Emil Pfisterer reklamiren. Neue Anmeldungen werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Theater in Gretzenbach.

Sonntag den 12. Februar 1882
bringt der
Turnverein Gretzenbach
im Gasthof zur Sonne zur Aufführung:

Die Schweizer in Amerika,

Volksschauspiel in 3 Akten von Lang.

Ferner:

Abschied & Rückkehr,

Vor- und Nachspiel zu obigem Schauspiel.

— **Eintrittspreis 50 Ct.** —

Kassa-Eröffnung Nachmittags 1½ und Abends ½7 Uhr.

Anfang punkt 2½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Die Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Roth, Posamenter, von Zezwyl, in Suhr verstorben, wird nächsten **Samstag den 11. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei eine **Forderung** von Fr. 55. — gerichtlich versteigert.

Aarau, 8. Februar 1882.

Die Liquidationsbehörde.

Tournures,

neuester, elegantester Facons, hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. Februar
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu vermiethen:

Einen schönen eingezäunten

Garten

mit Sodbrunnen, Couche und Gartenhäuschen versehen, liegt in der nächsten Nähe vor dem Haldenthor. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 15. Febr.,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen öffentlich verkauft:

13 Ster Laubholz und 1270 starke Reiswellen aus II.; 30 Ster Laub-, 30 Ster Nadelholz und 345 Stück Reiswellen aus III. Durchforstung. —

Sammlung auf der Straße Windisch-Mülligen, bei der Mergelgrube.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 9. Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Tüchtige & solide Posamenter

finden gut bezahlte Arbeit in der Zeugbandfabrik in Staufen im Breisgau.

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach **Nord- und Süd-Amerika und Australien,** billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die Expeditionen mit französischer Linie jeden **Mittwoch** ab Basel und Bern, werden durch erfahrene Agenten bis Hâvre begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel, Küchegäßle Nr. 10. | **— Wirth-Herzog — in Aarau,** | Filiale in Zürich und Bern.

sowie an folgende Agenten:

Jos. Schmid in **Baden, Emil Geißberger** in **Brugg, Jacob Casper** in **Zezwyl, Rud. Sandmeier** z. Waag in **Reinach, J. Fehlmann** in **Bonis-wyl, A. Pfenninger,** Lehrer in **Büron** (Luzern), **Seb. Schleiniger** in **Bremgarten, T. Mettauer,** Ammann in **Gipf-Oberfrick, J. Brast,** Hauptmann in **Laufenburg, Carl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden, Huber-Reist** in **Olten.**

Abraham Zimmermann, Aarau,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei.

Auf frankirte Anfrage sende ich allen Interessenten meinen **Frühjahrs-Catalog Nr. 80** über **Blumen-, Gemüse- und Oekonomiesamen, Saatkartoffeln, Gewächshaus-, Zimmer- und Freilandpflanzen, Gartengeräthschaften** rc.

Dépôt bei Herrn J. A. Bell, Aarau.

Hôtel National Basel

(vis-à-vis dem Centralbahnhof, der Post und dem Telegraph.

Als Eigenthümer obgenannten Hôtels zeige einem reisenden Publikum ergebenst an, dass ich dasselbe Mitte Februar eröffnen werde und solches hiemit bestens empfehle. — Durch **exquisite Weine, gute Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich mir bewiesenes Zutrauen in dem mit allem **neuesten Comfort** ausgestatteten Hôtel zu erhalten bestreben.

Basel, Februar 1882. R. Meister-Hauser.

Schutz-Marke.



Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter-Wagenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

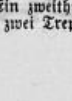
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ⅔ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros-Versandt durch das General-Depôt für die Schweiz:
J. Jotter, Centralhof in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Solari in Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** in Nro. 218, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche bequeme **Wohnung** von 4 à 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und schöne Aussicht in's Freie, auf Anfang Mai; Rain Nr. 832.

Costum-Tressen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden

sammt Hinterzimmer; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die **Zinse** der **Aktien der Vorschußkasse** des **Handwerks- & Gewerbevereins Aarau** pro 1881 können von heute an mit 4% auf der **Gewerbehalle** gegen Vorweisung der Aktien bezogen werden. Es wird mitgetheilt, daß die Verwaltung bereit ist, obige Aktien mit 75% zurück zu kaufen.

Der Vorstand.

Anmeldungsscheine für die Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich sind auf der Gewerbehalle gratis zu beziehen.

Amerikanische Stockfische

sind wieder frisch angelangt.

Ferner empfehle:

Dürre Kastanien, Birnen- und Aepfelschnitze, schönste Zwetschgen

zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst **J. P. Hefti,** Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Zu pachten gesucht:

Eine Wirthschaft

oder ein **Gasthaus** mit Mobiliar in einem industriellen Orte wird von soliden jungen Wirthsleuten zum baldigen Antritt gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Holzsteigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am **Montag den 13. Februar,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick: 47 Eschenstangen mit 3,8 m³, 1 Tanne mit 0,88 m³, 43 Ster Prügelholz und 1300 Wellen.

2) Am **Dienstag den 14. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald **Kieshol**z bei Wallbach:

5 Eichen mit 20—25 Cm. Durchmesser, 6 Buchen mit 30—40 Cm. Durchmesser, 66 Ster Buchenprügel und 1100 Wellen.

3) Am **Mittwoch den 15. Februar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im „Kartoffelland" im Staatswald Frauenwald bei Olsberg:

78 Ster Birken-, Fohren- und Erlenprügel, 400 Halbstangen, 2000 Baum- und Rebstecken, 3 Lärchen, 56 Akazien mit 9,88 m³ und zirka 1800 Wellen Reisig.

Nachmittags 1 Uhr im Schlag am Bloßenberg:

16 Eichen mit 11,4 m³, 5 Tannen mit 8,1 m³, 1 Buchstamm mit 1,0 m³, 5 Ulmen mit 0,8 m³, 6 Kirschbäume mit 1,3 m³, 48 Ahornen mit 9,1 m³, 57 Hagenbuchen mit 23,9 m³.

Rheinfelden, 7. Februar 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, mit oder ohne Pension; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Berner Hinkender Bote	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **11. Februar 1882.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 10. Febr.

Durch Erklärung vom 3. d. Mts., unterzeichnet vom schweiz. Gesandten in Paris, Hrn. Dr. Kern, und dem französischen Ministerpräsidenten, Hrn. de Freycinet, ist die Deklaration vom 26. Sept. 1881, betr. Verlängerung des Handelsvertrages und der Annexverträge, bis zum 1. März nächsthin erstreckt worden.

An die Korrektion der Aare von Thun bis Uttigen und des untersten Laufes der Zulg wird dem Kanton Bern ein Bundesbeitrag von einem Drittel der Kosten bis zum Maximum von Fr. 24,000 zugesichert.

Das k. Generalkonsulat der Niederlande hat Namens ihrer Regierung dem Bundesrathe das Programm der im Jahre 1883 in Amsterdam stattfindenden internationalen Ausstellung zur Kenntniß gebracht. Dasselbe wird im Bundesblatt veröffentlicht.

Gemäß Art. 149 des neuen Verwaltungsreglementes hat der Bundesrath alljährlich die Vergütungen für die in Geld zu beziehenden Mundportionen und Fourageration an Militärs und an Gemeinden festzustellen. Gestützt auf die gemachten Erhebungen wird diese Vergütung für das Jahr 1882 folgendermaßen festgestellt: Für die Mundportion Fr. 1, für die Fourageration Fr. 1. 50.

Das Kommando der 8. Artilleriebrigade wird Hrn. Oberstlieutenant Emil Huber in Riesbach unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten der Artillerie übertragen.

Der „Kantonalbank von Bern in Bern", für welche der Kanton Bern nach Art. 12 a des Banknotengesetzes Garantie geleistet hat, wird die Ausgabe von Banknoten im Gesammtbetrage von 10 Mill. Fr. bewilligt.

Als Postkommis in St. Gallen wird gewählt: Hr. Konrad Meier von Hundwyl, Appenzell A.-Rh.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Corr.) Das Programm für die Abtheilung Jagd in Gruppe 28 „Jagd und Fischerei" sagt in der Einleitung, die Aufforderung zur Betheiligung an dieser Gruppe gelte vorerst allen schweizerischen Gewerbetreibenden, welche sich mit der Verarbeitung von Gegenständen befassen, die zu jagdlichen Zwecken verwendet werden. Dann werden auch diejenigen, welche sich mit dem Ausstopfen von Thieren beschäftigen, auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht. Für die in Aussicht genommene Sammlung schweizerischer Jagdthiere und antiken Jagdwaffen, für die Ausstellung von Jagdtrophäen, Abnormitäten ꝛc hofft man auf die Unterstützung und Mithülfe nicht nur der öffentlichen naturhistorischen Sammlungen, sondern ebenso sehr der sämmtlichen Jagd- und Naturfreunde. Die Schweiz habe keine „hohen und höchsten Jagdherren", welche anderorts bei solchen Anlässen die reichen Schätze ihrer Jagdzeugkammern zur Verfügung zu stellen pflegen, man müsse deßhalb auf die thatkräftige Unterstützung Aller zählen, welchen das edle Waidwerk am Herzen liege und die in ihrem Besitze etwas wissen, was der schweiz. Jagdausstellung zur Zierde und damit dem Schweizervolk zur Belehrung dienen könnte. „Möge Jeder in dem Gedanken eine Entschädigung finden, dazu mitgeholfen zu haben, das schweizerische Jagdwesen unserem Volke in seiner ganzen Manigfaltigkeit vor Augen zu führen und ihm zu zeigen, daß dasselbe die allseitige Aufmerksamkeit von Volk und Behörden in vollem Maß verdient, daß eine richtige Regelung der Jagdverhältnisse nicht nur den persönlichen Liebhabereien der Jäger, sondern zugleich die Nutzbarmachung eines nicht zu unterschätzenden volkswirthschaftlichen Kapitals bedeutet." Für die Aufstellung und Ueberwachung der Ausstellungsgegenstände wird ein sachkundiges Personal beigezogen, die Verpackung und Rücksendung nach Schluß der Ausstellung erfolgt unentgeltlich. Die Installirung der Jagdausstellung erfolgt mit einigen andern verwandten Gruppen in einem besondern Pavillon. Das Programm sieht vor: Moderne Jagdwaffen, schweizerische Jagdmunition, Jagdausrüstungsgegenstände schweizerischen Ursprungs-, Fangwerkzeuge, möglichst vollständige Sammlung sämmtlicher in der Schweiz vorkommender jagdbarer Thiere (ausgestopft) incl. das Raubzeug, Jagdtrophäen aus schweizer. öffentlichen und privaten Sammlungen, eine historische Sammlung der in der Schweiz verwendeten Jagdwaffen und Fangwerkzeuge vom Wurfspeer und der Armbrust bis zum modernen Hinterlader; Jagdgesetzgebungen, eidgenössische und kantonale; Karten der Freiberge; statistische Zusammenstellung der verschiedenen kantonalen Jagdpatente und Hundetaxen, der Staatseinnahmen aus Patenten und Revieren, sowie der Summen, welche jährlich für Jagdpachtzinse und Jagdpässe in's Ausland gehen; statistische Erhebungen über den Wildbestand.

Die Fachexperten sind folgende: Hr. Hindemann-Merian in Basel, Hr. Oberst Hold in Chur und Hr. Dr. C. Veraguth in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. Februar.

Durch Vermittlung der Bundeskanzlei ist dem Reg.-Rath eine fernere Liebesgabe für die Wetterbeschädigten des Kantons von Fr. 114. 95 als Ertrag einer Collecte in New-York zugekommen.

Im Oktober vorigen Jahres hat auf Veranlassung des Polizeidepartementes von St. Gallen in Zürich eine Conferenz kantonaler Polizei-Vorstände stattgefunden zur Vereinbarung gemeinschaftlicher Maßnahmen gegen das in letzter Zeit überhandnehmende Bettler- und Vagantenthum. Dieser Vereinbarung wird aargauischer Seits mit einigen Modifikationen beigetreten.

Der von Hrn. Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die Gemeinden der christkatholischen Kirche in der Schweiz erhält das hoheitliche Visum.

Am Platze der zurückgetretenen HH. Fürsprech Ringier und Professor Gladbach werden als Mitglieder der aarg. Bibliothekkommission gewählt: die Herren Fürsprech Tanner in Aarau und Bezirksschulrektor Faller in Kulm.

Die neuen Wirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Bremgarten und die Gerechtigkeitswaldungen von Jonen werden genehmigt.

Für Unterstützung der künstlichen Fischzucht ist für das Jahr 1881 dem Kanton Aargau ein Bundesbeitrag von Fr. 300 zugetheilt worden. Es werden daraus Prämien an 8 Besitzer von Fischzuchtanstalten nach Antrag der Finanzdirektion vertheilt.

Am Platz des verstorbenen Herrn J. Weber Plaquefabrikant von Menziken wird im Kreise Reinach die Vornahme einer Großrathsersatzwahl angeordnet.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 10. Febr. 1882.

Hr. A. Brast, Waffenhändler von Leibstadt, wohnhaft dahier, bewirbt sich um Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht. Da der Genannte bereits 50 Jahre in Aarau niedergelassen ist, wird beschlossen: es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Hrn. Brast nebst Ehefrau und einer unverheiratheten Tochter in's Bürgerrecht hies. Gemeinde gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 800 zu beantragen.

— * Aarau. Donnerstag den 16. Febr., Abends 5 Uhr versammelt sich die Ortsbürgergemeinde im Schwurgerichtssaale zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Kaufsvertrag mit Hrn. Dl. Schmuziger-Oberlin; 2) Ankauf von 2 Landparzellen; 3) Bürgeraufnahmsgesuche: a. der Geschwister Müller, Bernhards, von Oftringen, b. des Hrn. G. Trefzger, Badbesitzer von Wehr (Grh. Baden), c. des Hrn. J. A. Köchlin-Burkhardt, von Basel, in Mentone, d. der Frau E. M. Bally geb. Scholer von Zürich, e. des Hrn. Heinrich Wullschleger, Küher, von Schloßrued, f. des Hrn. J. Schaufelberger, Zugführer, von Fischenthal, g. des Hrn. Joh. Bachmann, Küfer, von Bottenwyl und h. des Hrn. A. Brast, Waffenhändler von Leibstatt.

— Aarau. Die Generalversammlung der aarg. Kantonalschützengesellschaft findet den 26. d. in der „Kettenbrücke" dahier statt.

— Aarau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 9. In Bremgarten:

am 20. April	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Lunkhofen.
	= 10 =	=	Oberwyl.
	Nachm. 1½ =	=	Jonen.
= 21. =	Vorm. 8 =	=	Bremgarten.
	Nachm. 1½ =	=	Waltenschwyl.

In Dottikon:

= 22. =	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Dottikon.
	Nachm. 1½ =	=	Hägglingen.

In Wohlen:

= 24. =	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Villmergen.
	Nachm. 1½ =	=	Sarmenstorf.
= 25. =	Vorm. 8 =	=	Wohlen.
	Nachm. 1½ =	=	Bettwyl.

In Muri.

= 26. =	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Muri:
	= 10 =	=	Beinwyl.
	Nachm. 1½ =	=	Mühlau.
= 27. =	Vorm. 8 =	=	Boswyl.
	Nachm. 1½ =	=	Aristau.
= 28. =	Vorm. 8 =	=	Buttwyl.
	= 9 =	=	Besenbüren.
	Nachm. 1½ =	=	Merenschwnd.

In Sins:

= 29. =	Vorm. 8 Uhr:	Sekt.	Sins.
	= 9½ =	=	Auw.
	= 10½ =	=	Dietwyl.
	Nachm. 1½ =	=	Abtwyl.

— Die Armensoolbadanstalt in Rheinfelden die jedes Jahr Anfangs Mai eröffnet und gegen Ende September geschlossen wird, war in der letzten Saison von 68 Kurgästen (43 in der weiblichen und 25 in der Männer-Abtheilung) besucht und zwar: von 27 Personen aus dem Kanton Aargau, 37 aus andern Kantonen der Schweiz und 4 aus Baden und dem Elsaß. Von diesen 68 Kranken wurden 11 als ganz geheilt und 51 als gebessert entlassen; nur bei 6 konnte kein Heilerfolg konstatirt werden. Vergabungen fielen keine; dagegen war der Ertrag der Sonntagskollekte in den Badhotels ein größerer als bisher, nämlich 609 Fr. Die Anstalt steht jedem Heilungsbedürftigen offen. Für verhältnißmäßig geringe Kosten kann Armen oder weniger Bemittelten die Wohlthat einer Soolbadkur ermöglicht werden.

— In der durch seine Tabakmanufakturen berühmten und durch seine thätigen und strebsamen Vereine und Gesellschaften sich auszeichnenden stattlichen Ortschaft Beinwyl versammelten sich nach dem „Seeth." Donnerstag Nachmittag zu würdiger Behandlung der Seethalbahnangelegenheit die Vertreter der Ortschaften unseres Thales. Nachdem die Verhandlungen durch den Vizepräsidenten des Comite's, Herrn Bezirksamtmann Lüscher, eröffnet worden, ergriff Herr Nationalrath Künzli, welcher in verdankenswerthester Weise sich für unsere Bahn interessirt und bemüht, das Wort und theilte vorerst den schon 1880 mit einer engl. Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag mit. Redner hatte längere Zeit Zweifel an der Realisirung des Projektes und rühmt bei diesem Anlasse das stramme, unentwegte Aushalten der Herren Dr. Meyer, Ingenieur Lutz und anderer Interessenten von Hitzkirch. Letzter Tage ist denn auch ein wichtiger Schritt vorwärts gegangen. Die von der englischen Gesellschaft im Vertrage vorgesehene Kaution von Fr. 250,000 ist geleistet worden, nachdem vorher die Uebertragung der Konzession an diese Gesellschaft stattgefunden. Die Gesellschaft verdiene volles Vertrauen, indem durch dieselbe auch andere Bahnen übernommen worden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, noch dieses Jahr die Bahn zu erstellen, wenn Staat und Gemeinden bis 1. Mai ihren Pflichten nachkommen. Die von den Gemeinden zu leistenden Opfer sind nicht allzu schwer, da noch vom Staat ein Aequivalent für die Uebernahme der Besorgung der Straße durch die Gesellschaft zu erwarten ist und so den Gemeinden noch ca. Fr. 140,000 zu leisten bleiben. Sein Rath geht dahin, die günstige Gelegenheit zu ergreifen und so rasch als möglich zu handeln, da bis 1. Mai die Sache in Ordnung sein muß, indem sonst die Kaution nach Ablauf dieser Zeit zurückgezogen würde. Auf Antrag des Herrn Künzli wurden zwei Kommissionen ernannt, die eine für Erhebung der Expropriationen, die andere für Vertheilung der Gemeindesubventionen. Als Expropriationskommissäre wurden gewählt die HH. Bezirksamtmann Lüscher und Bezirksrichter Walti in Seon; für Vertheilung der Subventionen die HH. Großrath M. Erismann im Brestenberg und die Gemeindeammänner Bolliger in Boniswyl, Suter in Seon, Härri in Birrwyl und Eichenberger in Beinwyl. An der Diskussion betheiligten sich weiter die Herren Fürsprech Dr. Meyer und Dr. Jenny von Hitzkirch, Bezirksrichter Merz von Beinwyl und Großrath Erismann.

Bern, 10. Februar. Der Regierungsrath ertheilte Dr. Valentin, Vater, die nachgesuchte Entlassung als Professor der Physiologie unter Verdankung der geleisteten Dienste und sprach demselben einen Ruhegehalt zu. Die von der juristischen Facultät gewünschte Aenderung in der Vertheilung der Fächer wurde genehmigt. König übernimmt: schweizerisches und bernisches Privatrecht; Hilty: schweizerisches, kantonales und allgemeines Staatsrecht nebst Völkerrecht; Stooß: Strafrecht, Strafprozeß, Betreibungs- und Conkursverfahren. (Allg. Schw. Ztg.)

Zürich. Die Regierung hat auf erhobenen Rekurs hin festgestellt, daß die Lehrer nicht feuerwehrpflichtig sind.

— Im vordern Adlisberg (Gemeinde Hottingen) brannte am 10. Febr. Vormittag ein Haus vollständig nieder; sechs Kühe kamen in den Flammen um. Die Bewohner waren abwesend, theils im Walde, theils in der Stadt.

Luzern. Auf dem Platze für den Kurhausbau herrscht volle Thätigkeit. Die Arbeiten der Fundamentirung leitet Unternehmer Trucco und das Mauerwerk wurde nun den beiden Zürchern E. Jakob in Außersihl und J. Meili in Wollishofen übertragen.

— Freitag Mittags wurde der Leichnam des 46 Jahre alten, gutgekleideten Karl Kind von Luzern (Senti) oberhalb dem Rathhause aus der Reuß gezogen. Der Betreffende war etwas dem Trunke ergeben und ist wohl aus diesem Grunde verunglückt. (Vaterld.)

— Pfaffnau. Donnerstag den 9. Febr. Abends circa 7 Uhr ging das Haus des Ferd. Scheidegger auf dem Brüschhubel in Flammen auf. Man vermuthet wieder Brandstiftung.

Solothurn. Das „Oltn. Wochenbl." verlangt schon seit längerer Zeit eine Reduktion der Feiertage im Kanton Solothurn, insbesondere Beseitigung der sog. Marientage. Die „Volksztg." ist mit der Beseitigung ganz einverstanden und macht die Mittheilung, daß der Reg.-Rath bereits mit Beschluß vom 13. v. Mts. das Erziehungs-Depart. beauftragt hat, dem Reg.-Rath über Revision des Gesetzes vom 13. Febr. 1869 im Sinn der Reduktion der Feiertage Bericht und Antrag einzubringen. Hr. Brosi hat die Sache an die Hand genommen.

Baselland. In Birsfelden ist vorgestern Morgens das an der Muttenzerstraße gelegene große Haus des Schreinermeisters Bubendorf niedergebrannt. Dasselbe soll zu Fr. 24,000 brandversichert sein. Der Hauseigenthümer war seit Sonntag abwesend, soll aber seither in Basel gesehen worden sein. Die Abwesenheit hat einigen Verdacht hervorgerufen.

Glarus. Nach den neuesten Berichten vom Risikopf beträgt die Senkung desselben auf der einen Seite 0,15, auf der andern Seite 0,165, ein Beweis, daß die Masse in wenn auch langsamer doch stetiger Bewegung ist.

Aus Genf wird dem „Bund" geschrieben: Letzte Woche verstarb in Florenz einer unserer bravsten Mitbürger, Herr Hans Streit-Hegnauer, Kaufmann, von Zimmerwald. Früh verwaist, sollte derselbe bald den Ernst des Lebens kennen lernen. In Laupen erzogen, bildete sich Streit in Biel und Lausanne zum Kaufmanne aus. Durch seine großen Talente und unermüdliche Thätigkeit bald als tüchtiger Handelsmann bekannt, boten sich ihm schnell die glänzendsten Stellen, die er um so freudiger entgegennahm, als es ihm dadurch vergönnt wurde, seinen Geschwistern, die er innigst liebte, hülfreich an die Hand zu gehen. Auf seinen vielen Reisen, auf denen er die meisten größern Städte unseres Erdtheils besuchte, war er stets eifrig bestrebt, seine reichen Kenntnisse zu erweitern. In Reinach (Aargau) übernahm er dann eine Hutfabrik. Als freundlicher, wohlwollender Prinzipal war er von seinen Arbeitern geliebt und hochgeachtet. Aber schwere Schicksalsschläge sollten ihn treffen; große Verluste führten den Untergang seines sonst soliden Geschäftes herbei. Von diesem sehr schweren Schlage erholte sich der pflichtgetreue Mann nicht mehr. Tief gebeugt und leidend arbeitete er noch in Neuenburg und Genf. Auf Anrathen der Aerzte suchte er sich eine Stelle in Italien, die ihm auch von Seite eines treuen Freundes, Hrn. Bruggisser in Florenz, bereitwilligst angeboten wurde. Statt die ersehnte Gesundheit wieder zu finden, sollte dort den Schwergeprüften der Tod ereilen. Bis zum letzten Augenblicke war er um das Wohl der Seinigen und der Mitmenschen bekümmert. Sei ihm die fremde Erde leicht!

London, 10. Februar. Im Unterhause rechtfertigte Forster die Verhaftung Parnells und der übrigen irischen Abgeordneten, welche das Volk zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufreizten. Gestern wurden in Irland 37 Verhaftungen gemäß dem Zwangsgesetze vorgenommen. — Nach dem „Standard" ist der „Times"-Korrespondent Stillmann von den Aufständischen in der Herzegowina ermordet worden.

— Von Irland werden jetzt massenhaft Kartoffeln nach Amerika exportirt.

Rom, 9. Februar. In der fortgesetzten Berathung der Kammer über das Listenskrutinium weist Depretis die Nothwendigkeit der beantragten Proportionalvertretung nach: dadurch werde der Vorwurf, daß das Listenskrutinium allzu ausschließlich gegenüber den Minoritäten wirke, entkräftet. Tajani beantragt Verwerfung der Proportionalvertretung, weil sie eine Entstellung des wahren Wahlergebnisses in sich schließe: die Kammer aber lehnt den Antrag Tajani mit 216 gegen 139 Stimmen ab (5 enthielten sich der Abstimmung).

Linz, 8. Febr. Das Dorf Lauterbach bei Kirchdorf ist heute Morgen abgebrannt. Zwei Menschen sind bei dem Brande umgekommen. Der Schaden beträgt über 30,000 Gulden.

— Lichtenstein. Ein bedauernswerthes Unglück hat letzten Samstag die Gemeinde Schaan betroffen. Eine Anzahl junge Burschen waren mit Holzschlitten vom Planken in die Ebene beschäftigt. Der Weg, an und für sich schon steil, wurde geradezu gefährlich durch das Glatteis. Trotz Warnungen älterer Leute wurde in jugendlichem Leichtsinn die Fahrt mehrere Mal mit aller Sorglosigkeit unternommen, die sich nun in trauriger Weise rächte. Mit beladenen Schlitten wollten ihrer fünf wieder zu Thal fahren. Voran stellte sich ein zirka 16jähriger Knabe als Leiter. Einmal im Gang vermochte derselbe die Schlitten nicht mehr aufzuhalten, dieselben fuhren über ihn weg und in rasender Geschwindigkeit gings nun führerlos vorwärts, die andern vier rechts und links abschleudernd. Der unter die Schlitten Gekommene ist todt, die andern vier sind schwer verletzt und ist es fraglich, ob nicht der einte oder andere derselben seinen Uebermuth mit dem Leben büßen muß.

In dem politischen Prozeß der 22, welcher nächstens in Petersburg zur Verhandlung kommt, schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.", werden folgende Angeklagte erscheinen: 1) der Edelmann Alexander Dimitriew Michailow, 25 Jahre alt; 2) der demselben Stande angehörende Nikolai Iwanow Kolodkewitsch, 31 Jahre; 3) Michael Drigonja, unter dem Beinamen „Mylord" bekannt, 30 Jahre; 4) Alexander Barannikow, 23 Jahre; 5) Lieutenant Nikolai Suchanow, 29 Jahre; 6) Fähnrich (Offizier) Ferdinand Lustig, 27 Jahr; 7) Kollegienregistrator Nikolai Kletotschnikow, 24 Jahr; 8) Feldwebelssohn Michael Florento, 33 Jahr; 9) der Sohn eines Postillons, Grigor Isajew, 24 Jahr; 10) der Psalmensänger Jemeljanow, 20 Jahr; 11) der Sohn eines Geistlichen, Peter Tytschinim, 26 Jahr; 12) Kaufmannssohn Grigor Friedensohn 26 Jahr; 13) der Soldatensohn Wassili Merkulow, 21 Jahr. Ferner die Kleinbürger Leo Slatopolsky, 33, Aisik Arontschik, 22, Makar Teterku, 28 und Nikolai Morosow, 26 Jahre alt Ihnen folgt der preußische Unterthan Martin Langhans, im Alter von 29 Jahren; den Schluß bildet das schöne Geschlecht, welches bei einer so großen Zahl von Angeklagten diesmal verhältnißmäßig schwach vertreten ist, nämlich durch die adeligen Damen Elisabeth Oblowennikow, 23 und Ludmilla Terentjew, 20 Jahre alt, durch die 29jährige Kollegienrathstochter Tatjana Lebedew und endlich durch die 26jährige Priesterstochter Anna Jakimowa. Von den Angeklagten sind die bekanntesten der aus Genf als Propagandist entsandte Psalmensänger Jemeljanow sowie die Freunde Sheljabow's, der unter dem Namen „Mylord" bekannte Trigonja und der Marinelieutenant Suchanow, welcher eine Zeit lang Ordonnanzoffizier bei Baranow war und der Hinrichtung der Verschwornen auf dem Semeonow'schen Platze als Offizier im Gefolge des Stadthauptmanns anwohnte. Auch die schon in mehreren politischen Prozessen genannte Anna Jakimowa, die Priesterstochter, ist nicht unbekannt. Suchanow hat das Dynamit zur Anfertigung von Minen und Sprenggeschossen aus den Saatsfabriken entwandt und seinen Gesinnungsgenossen zugesteckt. Er scheint einer der obersten Führer der Propaganda gewesen zu sein und gilt für einen befähigten Menschen. Nach dem Attentat, als Baranow verlangte, man solle die Polizei durch Soldaten, Offiziere und Gemeine, verstärken, meldete Suchanow sich freiwillig und es gelang ihm sogar, in kurzer Zeit sich bei dem allzu vertrauensvollen Baranow in besondere Gunst zu setzen; er wude von demselben sogar mehrmals zur Tafel gezogen und begleitete ihn wiederholt auf seinen Besuchen in die Zellen der politischen Gefangenen. Bei einer solchen Gelegenheit sah und erkannte ihn auch Jesse Helfmann. Ob sie ihn darauf auch wirklich verrathen hat, wie verlautet, ist vorläufig noch unbestätigt; Thatsache ist dagegen, daß Baranow wiederholt Warnungen in Betreff Suchanow's erhielt, die er nicht beachtete. Aus einer Untersuchung, die endlich wegen Dynamitentwendung gegen ihn angestrengt wurde, ging der gefährliche Revolutionär gleichfalls unbeschädigt hervor, erst eine zweite, durch genügende Beweismittel verstärkte Untersuchung brach ihm den Hals. So wurde also der Ordonnanzoffizier des Stadthauptmanns zu nicht geringer Ueberraschung des letzteren als politischer Verbrecher verhaftet."

Odessa, 9. Febr. Der englische Dampfer „Kosmos", von Sebastapol nach England gehend, ist mit 12,000 Tschetwert Getreidefracht unweit Kilia untergegangen. Der Kapitän und 26 Mann Besatzung ertranken.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31½	30½, 28½—27		"
Serbischer	—	30	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka .	33½	32½	31½	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	30	28½	—	Romansh
Mais neues .	23	22	—	"
" gelbes .	21½	21	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

In Getreide beschränkter Verkehr. Mehlpreise unverändert. Kopfmehl Fr. 12.50, Krüsch Fr. 6.50

Frucht-Markt in Basel vom 10. Febr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr. 33	33½
" ungarischer . .	"	" 32½—33½	
" russischer . . .	"	" 30½—31½	
" deutscher . . .	"	" 32 —33	
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43 —43½	
" " 2	"	" 36½—37½	
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22 —22½	
Hafer	"	" 21¼—22	
Mais, mittäglicher weißer	"	" —	
Mais, Galatzer . . .	"	" 21½—22	
" Amerikaner Bigarré	"	" 21½—	

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Febr.
Fortdauernde Tendenz zur Erwärmung; sonst trockenes ruhiges Wetter.

Zürcher Börse vom 10. Febr. 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	545	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	728	732	730
Bank in Winterthur .	562	565	—
Eidgenössische Bank .	430	438	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	245	250	245
Nordost Prioritäten .	480	—	—
Centralbahn . .	517	525	520
Union-Suisse Stamm .	195	199	200—198
Union-Suisse Prioritäten	400	408	405
Gotthardbahn . .	437	443	440
dto. voll einbez.	355	—	—
Westbahn . . .	138	140	141—139
Uetlibergbahn .	250	—	—
Arth-Rigibahn .	200	220	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	92	—

Tendenz: baisse.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen*) von C. H. Pielsch & Co., Breslau

Die Wirkung Ihres **Huste-Nicht, Honig-Kräuter-Malz Extract** bei meinen 3 Kindern war eine geradezu **wunderbare**. Dieselben litten am Keuchhusten. Sogar der kleine ½ Jahr alte Knabe ist fast genesen und befindet sich schon wieder recht kräftig. Ersuche daher um nochmalige Sendung und benutze die Gelegenheit, Ihnen Mittheilung von einem so **überraschend günstigen Erfolg** zu machen

Leipzig, Katharinenstr. 11. Carl W. Hofmann, Schneidermstr.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9092-X)

Pariser Observatorium: vom 10. Febr. 1882.
Allgemeines Fallen des Barometers in Westeuropa, sehr rasches in Schottland, schwaches in Frankreich, gleichmäßige Barometerstände gegen 773 Mm. in der Provence. — Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter bis bedeckter Himmel; das Wetter bleibt kalt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin

Lisette Lütolf-Rothpletz

nach langen schweren Leiden im Alter von 73½ Jahren gestern Nachts ½11 Uhr in's bessere Jenseits abzuberufen. Die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, den 11. Februar 1882.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Knäblein

Erwin Oskar Strebel

gestern Abends nach schmerzhafter Krankheit im zarten Alter von 26 Tagen sanft entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern & Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 13. Febr., Mittags 11½ Uhr.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf folgende **Broschüre:**

Ueber den Kultus der Friedhöfe.

Vortrag
von **Eduard Pfleghard.**

Zu beziehen bei den Herren **Martin,** Buchdrucker, und **G. Angst** in Aarau à 60 Ct. per Exemplar

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen von Aarau und Umgebung bringe ich hiemit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mich hier als

Damenschneiderin

im Hause des Herrn Dätwyler, Metzgergasse Nr. 56 niedergelassen habe.

Durch vieljährige Praxis als Zuschneiderin in den ersten Damenconfektions-Geschäften, bin ich den Stand gesetzt, jeder Anforderung, sei es von dem einfachsten bis zum elegantesten Costums in jeder Beziehung gerecht zu werden und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung und billigst berechnete Preise die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erlangen.

Indem ich um gefl. Zuspruch höflichst ersuche, zeichne achtungsvollst

Alvine Hurter, Damenschneiderin.

Privatunterricht

in der französischen, italienischen und spanischen Sprache ertheilt

T. A. Rauchenstein,
Halde 261.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Musikalisch-Humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren der Passivmitglieder
unter gefl. Mitwirkung mehrerer Musikfreunde aus Basel
Samstag den 11. Febr. 1882, Abends 8 Uhr,
im Saale zum Rössli dahier.

Programm.

1) **Marsch** . . . . . von WEININGER.
2) **Potpourri aus dem Nachtlager** . . . - KREUTZER.
3) **Duo brillante** für 2 Flöten & Clavier über Motive „Der Carneval von Venedig." . - REICHERT.
4) **„Mein Herz thu' dich auf"**, . . . - CH. SEIDEL. vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
5) **Tyrolienne** . . . . . - J. BUSCH.
6) **Quadrille** über Motive der Oper Yilda . . - FLOTOW.
7) **Declamation,** vorgetragen von Hrn A. Gysi.
8) **„Gute Nacht du mein herziges Kind"**, für Trompete mit Clavier, vorgetragen von Hrn. E. Erismann aus Basel . . . . - ABT.
9) **Scene und Arie** aus der Oper „J. Masnadieri" . - VERDI.
10) a. **„Das Elternhaus"** } b. **„Ich hatte einst ein schönes Vaterland"** } - E LASSEN. vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
11) **Ouverture** „Leichte Cavallerie" . . . - SUPPÉ.
12) a. **Freiübungen** mit Clavierbegleitung, } von einer Abtheilung des b. **Pyramiden & akrobatische Uebungen** } hies. Turnvereins.
13) **„Zwei von der Nadel".** Schwank in 1 Akt von H. WILKEN.

Um 12 Uhr **Tanzunterhaltung** im untern Saale.
Man ist ersucht vor Schluss des Programms nicht zu rauchen.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 26. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen verhältnißmäßig nicht unbedeutende Wochengelder verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 17. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen: 1) Ein Altersausweis, von der Civilstands-Beamtung ausgestellt. 2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten erhoben werden.

J. A. Bell, d. Z. Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Schneider, Vater,
Fritz Beck, Sattler,
Berschinger-Rynker.

Verlag

von rohen und gebleichten Baumwolltüchern.

Gegen Bezug größerer Quantitäten sind mir in obigem Artikel von einem renommirten Fabrikanten besonders billige Preise zugestanden worden und kann ich infolge dessen bei Abnahme von kleinern und größern Quantitäten, unter Zusicherung bester Qualität dennoch äußerst billige Preise zugestehen.

Mich bestens empfehlend

Ernst-Faßler.

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 21. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a) Vom **Wohnhaus Nr. 878,** versichert um Fr. 40,800. —
b) Vom **Wohnhaus Nr. 879,** versichert um Fr. 5000. —
c) Von ca. 49,6 Aren **Hofraum, Garten- & Ackerland,** geschätzt um Fr. 2300. —

Aarau, den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gitzi-Ragout, Schweinsrippli mit Sauerkraut in der Wirthschaft Eggimann. Freinacht.



Tanz
Sonntag den 12. Februar
im Gasthof z. Bären
in Veltheim.
Höflichst ladet ein
M. Schmuziger.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.**

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-u Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 11 u. 12.

Freitag den 10. Februar 1882 starb: **Frau Lisette Lütolf geb. Rothpletz**, Bettwaarenhändlerin, v. Triengen, Luzern; alt 73 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. Beerdigung: Montag den 13 Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92.

Freitag den 10. Februar 1882 starb: **Erwin Oscar Strebel**, Schreiners, von Büblikon; alt 26 Tage. Beerdigung: Montag den 13. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 857.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Februar 1882:
Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sonntag Nachmittag
Fusstour:
Gysulasluh, Oberslachs, Wildegg.
Abmarsch **punkt 1 Uhr** von der Aarenbrücke.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Sängerbund.

Probe für Alle Sonntag punkt ½11 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Diejenigen verehrten Mitglieder, welche noch im Besitze von Laufenburger-Festheften sich befinden, werden ersucht, solche mitzubringen.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:
Vortrag
über die würtembergische Artillerie im Feldzug 1812
von Herrn General Herzog.

Das Mitnehmen von Karten ist wünschenswerth.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 12. Februar
Ausmarsch mit Feldübung
nach der Staffelegg.

Sammlung Mittags 11½ Uhr im „Weinberg". **Munition** am Sammlungsort.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung
(Nachmittags-Vorstellung)
Sonntag den 12. Februar 1882,
in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

Programm:

„Der Wirrwarr."

Posse in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue.

NB. Die Zwischenpausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Eintritt 60 Rp. Mit Consumation. — Kinder bezahlen die Hälfte. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Grütliverein.

Speisewirthschaft Egloff

im Schachen.

Heute Abend
Metzgete,
Blut- & Leberwürste,
zum bekannten guten **Tröpfchen.**

Freundliche Einladung
F. Egloff.
— Freinacht. —

CONCERT

gegeben vom
gem. Chor Frohsinn Villmergen
unter gefl. Mitwirkung des Orchesters
Sonntag den 12. Februar 1882
im Saale zum „Ochsen" in Villmergen.
Beginn Nachmittags 2½ Uhr.

Näheres durch Programme.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Verzinkte Drahtgeflechte.

Rosten nicht! **Rosten nicht!**

Das Billigste und Beste

für Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Ententeiche, Volièren, Fenster, für Einzäunung von Gartenanlagen ꝛc. ꝛc.
empfiehlt von 50 Ct. an per Q.-Mtr.

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung,
Aarau.

Die **Kinder des Abraham Seiler,** Schuhmacher, von **Lenzburg** mit Handen ihres Pflegers bringen den Nachlaß ihrer verstorbenen Mutter, Frau Verena Hächler geb. Halter, an eine freiwillige öffentliche

Steigerung

und zwar:

Montag den 13. Februar 1882, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Lüscher-Hemmann dahier:

Das Wohnhaus Nr. 29 sammt Gärtchen, im sog. Hösli in Lenzburg, Schatzung und Versicherung Fr. 6800. —

Dienstag den 14. Februar 1882, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause Nr. 29 im Hösli:

Sämmtliche Fahrhabe, worunter 1 Sekretär, 1 Kanapee, 3 Betten, Tische, Stabellen, Küchengeschirr u. s. w.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg, den 4. Februar 1882

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain Nr. 885, Aarau
eröffnen mit heute ihr **reichhaltiges Lager von**

fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit** ꝛc.

Denkmäler nach Zeichnungen werden in allen Stylen ausgeführt.

Reparaturen von alten Grabsteinen werden solid und pünktlich ausgeführt.

Achtungsvollst: Obige.

Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst,** Fabrikant in Schöftland, bringen am **Montag den 13. Februar 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch- und Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".



Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000. —; der Verkaufspreis billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland, 30. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger,
Namens des Creditoren-Ausschuß.

Aarau (Graben) **Nr. 209, - 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Verkauf von Tapetenmuster.

In Nr. 80 eine Parthie **schöner Tapetenmuster** für **Buchbinder, Cartonage- und Hutschachtelarbeiter.**

Zu vermiethen:

Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung; auf 1. oder 15. April. Nr. 34 Kronengasse.

Aarauer
Stadtmusik-Gesellschaft.

Da die Stadtmusik-Gesellschaft durch Wegzug zweier Mitglieder, welche voriges Jahr herangezogen worden, wieder in die Lage gekommen, sich neuerdings um **Clarinettisten** umzusehen, so ergeht hiemit an jüngere, intelligente Männer, welche voraussichtlich hier bleiben und Lust und Freude an der Musik haben, die freundliche Einladung, sich zur Aufnahme in die Gesellschaft beim Tit. Direktorium oder einem Vorstandsmitgliede beförderlichst anzumelden.

Unbemittelten würde unter Umständen der Unterricht aus der Gesellschaftskasse bestritten und zudem das Instrument geliehen.

Aarau, den 2. Februar 1882.

Der Vorstand.

Auf der hiesigen Gerichtskanzlei ist eine **Volontairstelle** neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis zum **22. Februar** unter gleichzeitiger Beibringung von Zeugnissen persönlich einzureichen.

Aarau, den 8. Februar 1882.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Café Stahel.



Pilsner-Bier-Anstich.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. Februar
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Steigerung

über Stamm- & Brennholz.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 13. dies,** Nachmittags 2 Uhr, in der Delli, Turnplatz:

32 Stück **Pappelstämme** mit 68 Festmeter Holzgehalt;

18 Beigen = 36 Ster Spältenholz und 700 Stück **Reiswellen,** wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 8. Februar 1882

Die Forstverwaltung.

18 Petroleum-Wandlampen

sind infolge Einführung der Gasbeleuchtung billigst zu verkaufen.

Direktion des Liebhabertheaters Lenzburg.

In einer achtbaren Familie in **Moudon,** Kt. Waadt, finden **zwei Knaben** aus der deutschen Schweiz, die richtig französisch lernen und die Schule besuchen wollen, sehr gute Kost und Obsorge bei billigem Pensionspreise. Um nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Ries,** Confiseur in **Moudon** oder an **J. J. Huber,** in **Lucens,** Waadt.

Gesucht: In ein Geschäft hiesiger Stadt eine **freundliche, zuverläßige Tochter,** die den Modisten-Beruf versteht.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt **R. Rothpletz,** Metzger.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 15. Febr.,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen öffentlich verkauft:

13 Ster Laubholz und 1270 starke Reiswellen aus II.; 30 Ster Laub-, 30 Ster Nadelholz und 345 Stück Reiswellen aus III. Durchforstung. —

Sammlung auf der Straße Windisch-Mülligen, bei der Mergelgrube.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 9 Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bewschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Februar 1882.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Corr.) In aller Welt ist unser Land als Ziel der Touristen, der Erholungsbedürftigen wohl bekannt. Im Sommer strömen Russen und Franzosen, Deutsche und Engländer, selbst die Amerikaner zu Tausenden in unser Land, auf die „Königin der Berge", die weltberühmte Rigi, und da alle diese Leute auch auf unsern Bergeshöhen sozusagen doch noch Menschen sind und Menschen oft von edlerm Stoff und Blut sein wollen, so ist es selbstverständlich, daß unsere Hoteliers eine unentbehrliche Zugabe zu unsern Naturschönheiten ꝛc., daß sie eigentlich „weltbekannte" Leute sind, von deren Thun und Lassen man wohl etwas mehr als von andern Menschenkindern in die Welt hinaus schreiben darf. An der bevorstehenden Landesausstellung wollen sich nun auch die Hoteliers als gleichberechtigt mit andern Industriellen sehen lassen. Nach dem Programme, welches die Fachexperten für diese Ausstellungs-Abtheilung aufgestellt haben, dürfte es ziemlich viel und Interessantes zu sehen geben. In erster Linie eine Darstellung der Entwicklung des Hotelwesens und Fremdenverkehrs der Schweiz nach bestimmten Zeitabschnitten. Da werden die Nachtherbergen aus frühern Perioden und deren Entwicklung bis zu den jetzigen Fremdenhotels zur Veranschaulichung gebracht. Ebenso werden bestehende Hotels ältern Datums, wie sie bei ihrer Gründung waren und wie sie durch Umbau oder andere wesentliche Verbesserungen geworden sind, dargestellt. Eine zweite Ausstellungsgruppe soll umfassen: die verschiedenen Arten von Fremdenhotels bezw. Etablissements der Schweiz. Von der einfachsten Bergwirthschaft bis zum Hotel ersten Ranges werden hier alle Klassen von Fremden-Herbergen vorgeführt. Eine dritte Abtheilung wird die gesammte Einrichtung und den Betrieb eines Hotels in allen seinen Einzelheiten veranschaulichen, eine vierte einzelne Hotels oder Kuranstalten in Bezug auf eigenartige Vorzüge, welche sich auf bevorzugte Lage, günstige Verkehrsverbindungen, klimatische Verhältnisse und andere Anziehungsmittel gründen. Vorgesehen sind auch kollektive Darstellungen, wo mehrere Etablissements eines bestimmten Rayons ihre gemeinschaftlichen Vorzüge veranschaulichen, ferner eine Zusammenstellung aller Fremden-Etablissements der Schweiz mit genauer Angabe der Namen, der Lage, der Höhenpunkte, der Verkehrsverhältnisse ꝛc. und was von besonderer Wichtigkeit ist, eine Darstellung der Bedeutung des Hotelwesens und Fremdenverkehrs in volkswirthschaftlicher Beziehung, also Angaben über den Kapitalwerth und die Steuerkraft der Hotels, über die Zahl der Hilfsarbeiter in Saisons- und in Jahresgeschäften, über den Consum von in- und ausländischen Produkten und schließlich über die Durchschnitts-Summen, welche der Schweiz als Fremdenverkehrseinnahme zufließen.

Daß zu allerletzt auch eine Zusammenstellung der kantonalen Wirthschaftsgesetze u. s. w. nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Es wird die letztere Gruppe eine bunte Musterkarte genug geben. Die Herren Mitglieder des Spezialkomite's beklagen sich schwer darüber, daß man die Hotelwirthe nicht viel anders und besser behandelt, als die Inhaber gewöhnlicher Schenken und sie hoffen, die Ausstellung werde da etwas gut machen. Die Herren Experten sind: Wegenstein zum Schweizerhof, Schaffhausen (Gruppenchef), A. Elskes in Neuenburg, F. Glarner, Bad Stachelberg, Glarus; Holsboer auf Davosplatz; J. Müller, Hotel Müller, Gersau, und R. B. Saft in Baden.

Aargau. Dem Rheinfelder Rheinklub ist von Seite der eidg. Militärbehörde eine hübsche Anerkennung, bestehend in einem Beitrage von 105 Fr., zu Theil geworden, als Prämie und Aufmunterung für seine Bestrebungen in der Heranbildung junger Schiffleute, welche sich später als Pontonniers verwenden lassen.

— Zofingen, 9. Febr. Auf den heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 159, Rinder 175, Ochsen 29, Ziegen 4, Schafe 7, Schweine 592. Summa 966 Stück. Auf dem Schweinemarkt mittelmäßiger Handel bei annehmbaren Preisen, dagegen auf dem Viehmarkt entwickelte sich Anfangs bei ziemlich hohen Preisen ein lebhafter Verkehr, doch ließ sich gegen Ende des Marktes ein Sinken der Preise bemerkbar machen; eine schöne Anzahl wurde per Bahn fortspedirt. (Z. T.)

— Niederwil hat letzten Sonntag den Bezug von 3 Schul- und 4 Polizeisteuern beschlossen und die Lehrerbesoldungen auf 1000 Fr. herabgesetzt.

Bern. Der am Freitag Nachmittag in Bern versammelte Verwaltungsrath der Jurabahn-Gesellschaft hat das Budget der Direktion pro 1882 genehmigt. Die Rechnungen des letztjährigen Betriebes sind zwar noch nicht abgeschlossen; doch hofft man trotz des Wasserschadens von ungefähr ¼ Mill. Fr. an die Aktionäre einen Zins von 1 % entrichten zu können. Zum ersten Male wurde neben der ordentlichen Speisung des Baureservefonds der Jurabahn beschlossen, Fr. 76,000 als Baureserve für die Bern-Luzern-Bahn zurückzulegen. Endlich wurde noch eine Motion erheblich erklärt und an eine vom Bureau des Verwaltungsrathes zu ernennende Kommission von neun Mitgliedern zur Prüfung und Antragstellung gewiesen, dahingehend, daß dem Verwaltungsrath auf Leitung der Geschäfte mehr Einfluß gesichert werden solle.

— Letzten Samstag fand in Bern eine von ca. 65 Hoteliers (Gasthofbesitzer, Pensionsbesitzer, Gérants) aus allen Theilen der Schweiz besuchte Versammlung statt behufs Gründung eines Vereins schweiz. Gastwirthe. Der vom provisorischen Zentralkomite vorgelegte Statutenentwurf wurde durchberathen und mit einigen Abänderungen angenommen. Die statutarisch vorgeschriebene Anzahl von 150 Mitgliedern behufs definitiver Konstituirung des Vereins ist bereits angemeldet. (Bd.)

— Der Regierungsrath hat beschlossen, es sei unter dem Vorsitz des Direktors des Innern eine größere Kommission niederzusetzen mit dem Auftrag, für eine würdige Betheiligung des Kantons Bern an der schweizerischen Landesausstellung von 1883 in Zürich besorgt zu sein und die Interessen der bernischen Aussteller nach Kräften zu fördern; in diese Kommission seien vorab folgende bernische Mitglieder der schweiz. Ausstellungskommission und ihrer Kommissionen zu wählen: die HH. Rud. Schmid in Burgdorf, Francillon, Rektor Lasche, Baumeister Conrad, Buchdrucker Haller-Goldschach, Flück in Brienz, Oberst Flückiger, Kuhn in Biel, Gugelmann in Langenthal, Architekt Stettler in Bern, v. Bergen in Interlacken, Graveur Häuselmann in Biel, G. Ott in Bern, Gasdirektor Rothenbach, Florian Imer in Neuenstadt, Oberst Schrämli in Thun, Direktor Brönnimann in Biel.

Zürich. Nach den von der Direktion der Nordostbahn selbst herausgegebenen monatlichen Betriebs-Rechnungen stellen sich die Gesammteinnahmen (eigene Linie, Dampfboote, Ertragsantheile dritter Linien und mittelbare Einnahmen) des Jahres 1881 auf Fr. 14,143,302, d. h. Frkn. 55,829 weniger als 1880. Die Netto-Ausgaben werden zu Fr. 5,481,356 berechnet, so daß ein Einnahme-Ueberschuß von Fr. 8,661,946 resultiren würde, was einer Minder-Einnahme von 413,282 gegenüber dem Vorjahr gleichkäme.

— Vor Neujahr starb in Nürensdorf Bierbrauer Keller und wurde auf dem Friedhof von Bassersdorf beerdigt. Seit dem Beerdigungstage stattet der Hund des Verstorbenen dem Grabe seines Meisters täglich seine Besuche ab. Ist die Thüre geschlossen, so klettert „Bari" über den Hag, um einige Minuten in der Nähe seines still gewordenen Herrn verweilen zu können und kehrt sodann ruhig nach Hause zurück.

Schwyz. Die HH. Hptm. A. Bürgi und Theodor v. Weber bestiegen am Mittwoch mit zwei des Weges sehr kundigen Führern den 9200 Fuß hohen „Grißet", den höchsten Gebirgsstock im Kt. Schwyz. Sie blieben 1½ Stunden lang ohne Rock im herrlichsten Sonnenschein auf dem Gipfel des Berges und es bot sich ihnen eine herrliche Aussicht in die Gebirgswelt, während dichter Nebel die Thäler verhüllte.

Glarus. Vor dem Strafpolizeigerichte weigerte sich ein als Zeuge zitirter Bauernbursche von 19 Jahren, das Eidgelübde zu leisten. Es wurde ihm Strafe angedroht, er blieb bei seiner Weigerung. Er wurde 24 Stunden in Haft gesetzt, dann neuerdings vor Gericht geführt und befragt, ob er nun den Zeugeneid leisten wolle. Er erklärte aufs neue, dies nicht zu thun und wurde darauf entlassen mit dem Bemerken, daß er wiederum werde vorgeladen und abermals und schärfer bestraft werden, wenn er definitiv auf seiner Weigerung beharre. Es dürfte wohl die Frage zu erheben sein, ob dieses Verfahren mit der Bundesverfassung und der darin garantirten Religionsfreiheit vereinbar sei.

Solothurn. Am 9. d. verunglückte der beim Eisführen von Derendingen nach Solothurn beschäftigte, ledige, 24 Jahre alte Joh. Müller von Rain, Kt. Luzern, Knecht bei Urs Walker, Bierbrauer in Solothurn. Derselbe saß auf der Deichsel eines zweiten anhängenden Wagens, fiel unter die Räder und war nach einigen Minuten eine Leiche.

Graubünden. Der Alpenklub beschloß in seiner Sitzung vom letzten Donnerstag, die beiden im Plattengarten in Zürich befindlichen Bastard-Steinböcke, den bekannten Gigar und einen Genossen von ihm, einem Hrn. Brüsch, der dieselben mit sich nach Nordamerika nehmen will, für 300 Fr. zu verkaufen. Der Steinbockfond des Alpenklubs steigt durch diesen Verkauf auf die Summe von Fr. 612.

— In einer hiesigen Gesellschaft wurde der Gedanke an einen historischen Umzug anläßlich der Einweihung des Vazeroler-Denkmals, welches seit einiger Zeit auf dem hiesigen Regierungsplatz aufgestellt ist, angeregt. Die Feierlichkeit sollte bei der nächsten Frühlingssession des Großen Rathes stattfinden. Wir wünschen, daß diese Idee sich verwirkliche. Es sollte kein Anlaß versäumt werden, um die Vergangenheit dem Verständniß der Gegenwart etwas näher zu rücken. Hr. alt Regierungsrath Wassali hat eine Broschüre über den Vazerolerbund veröffentlicht.

Waadt. Die Schulen der Stadt Yverdon haben einen ihrer ältesten und besten Lehrer durch den Tod verloren, das Museum daselbst seinen

treuesten Hüter und Mehrer, Hrn. Louis Rochat, der gegen 40 Jahre dem naturwissenschaftlichen Unterricht oblag. Hrn. Rochat verdankt man eine schöne Sammlung römischer Alterthümer, eine wichtige Kollektion von Pfahlbautenfunden und zahlreiche Einrichtungen, die das Museum eines einläßlichen Besuches würdig machen.

Genf. Die bekannte Nihilistin Sophie Bertina, welche zu 20-jähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt wurde, konnte entfliehen und ist in diesen Tagen in Genf angelangt.

Genf, 11. Febr. Der Große Rath ist auf den 15. ds. zu einer außerordentlichen Session einberufen. In Sachen der egyptischen Münzen dauern die Vorträge seit Donnerstag vor der Anklagekammer fort. Es handelt sich um weitere Vervollständigung der Akten, eventuell ob die Angelegenheit an korrektionelle oder Kriminal-Geschworne zu weisen sei. Der Entscheid erfolgt am Montag.

Paris, 10. Febr. Auf Wunsch des Unterrichtsministers beschloß die Senatskommission, die sofortige Berathung des Gesetzentwurfes über den unentgeltlichen obligatorischen Unterricht zu befürworten. — Die opportunistischen Wähler von Belleville thun Schritte zur Veranstaltung eines Wählermeetings, in welchem Gambetta Rechenschaft über die Ausübung seines Mandats ablegen solle. Gambetta soll jedoch bis gegen Ende dies in Nizza verbleiben. — Heute bei Tagesanbruch wurde der seit mehrern Jahren hier ansässige Gelehrte Lawrow wegen Veranstaltung einer Sammlung für die Nihilisten polizeilich aus Frankreich verwiesen.

Peyrat (radikal) ist zum Vizepräsidenten des Senats gewählt.

Herr von Freycinet, welcher am 8. Januar bekanntlich in vier Wahlkreisen zum Senator ernannt worden war, hat sich entschlossen, für Paris zu optiren.

— In der Nacht vom 25. Januar wurde auf der Eisenbahn zwischen Avignon und Tarascon in einem Waggon zweiter Klasse ein Raubmord begangen. Das Opfer desselben war der Pferdehändler Depeyre. Als man das Coupé in Tarascon öffnete, lag die Leiche zwischen zwei Wärmeflaschen. Das Blut, von welchem dieselbe überströmt war, rührte von Wunden, die mit einem stumpfen Instrument beigebracht waren, her. Alle Taschen des Opfers waren umgekehrt, der Reisesack und das Felleisen geöffnet und zwei Hemden trugen die Spuren blutiger Finger. Man glaubt, daß der Mörder in dem Augenblick aus dem Waggon gesprungen sei, als der Zug beim Einfahren in den Bahnhof von Tarascon seine Geschwindigkeit mäßigte.

— Emil Dörr, welcher als Buchhalter die Firma Dollfuß-Mieg in Mülhausen um zwei Mill. Fr. bestohlen hatte, ist vom Geschwornengericht in Paris zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Wien, 10. Febr. Das Generalkommando in Serajewo berichtet vom 9. Febr.: Das obere Narentathal ist fortwährend der Hauptsitz der Aufständischen. Die Banden in Tungus und Salkoforte sind beiläufig 200 Mann stark; bei Hanzimje, Glavaticevo, Bjetemic steht das Gros von 1200 Mann, bei Ulok ist die Bande des Kovacsevic mit dem Gros von Fr. 5—600 Mann. Es scheint, daß die Banden, nachdem ihre Anschläge auf Foca mißlungen, sich wieder auf Krbljna konzentriren. Jovanovic meldet die Besetzung Fedenice's durch das dritte Feldjägerbataillon unter kräftiger Mitwirkung der Kriegsmarine. Verlust: Ein Todter, fünf Verwundete.

— Die Wiener Abendpost veröffentlicht eine Erklärung des Direktors der kaiserlichen Privat- und Familienfonds, Hofraths Baron Mayr, in welcher derselbe die von französischen Zeitungen gebrachten Gerüchte über Verluste, welche das kaiserliche Privatvermögen und der kaiserliche Familienfonds bei der Union Générale und bei Bontoux erlitten haben sollen (die Höhe derselben wurde auf 30 Millionen angegeben), als durchaus unbegründet bezeichnet, da die Verwaltung der kaiserlichen Fonds weder mit der Union Générale noch mit Bontoux jemals in irgend einer Verbindung gestanden habe. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß die Oesterreichische Länderbank Gelder der kaiserlichen Familie aufbewahre, indem alle mit der Verwaltung der kaiserlichen Fonds verbundenen Geschäfte nach wie vor ausschließlich durch ein anderes Wiener Bankinstitut besorgt werden.

Serajewo, 10. Febr. Die aus Foca entsendeten Rekognoszirungskolonnen, 2 Bataillone mit 2 Geschützen und ein Bataillon mit 2 Geschützen stießen — erstere bei Susjerne, letztere bei Sojahan — auf je 200 Insurgenten und zersprengten dieselben nach halbstündigem Kampfe.

Landeck in Tyrol, 8. Februar. Auf dem Arbeiterplatz bei Landen fand am Arlberg-Tunnel eine Dynamitexplosion statt; mehrere Arbeiter blieben todt.

Berlin, 10. Februar. Berthold Auerbachs Krankheit war komplizirt. Zu seinem Leberleiden hatte sich noch eine Darmverengung gesellt, so daß schon vor Wochen die Aerzte sagten, Auerbach werde Cannes nicht lebend verlassen. Auerbach spielte noch bis kurz vor seinem Tod im Bett liegend Karten mit Angehörigen. Am Sonntag dürfte die Leiche in Nordstetten (dem Heimathorte Auerbachs) eintreffen, wo sie beigesetzt werden soll und wohin die ganze Familie abgereist ist.

Leipzig, 9. Febr. Im sächsischen Vogtlande, jenem berüchtigten Weberdistrikt, wo trotz ungeheurer Auswanderung der Hunger zu den ständigen Gästen gehört, ist das Städtchen Adorf von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Am 5. Febr., Morgens 4 Uhr, sind in rasender Schnelligkeit 23 Scheunen sammt Vorräthen und 21 Häuser in Flammen aufgegangen, wodurch 183 Menschen obdachlos wurden. Zwei Tage später brannten in Mylau 14 Wohnhäuser ab, wodurch 40 Familien ihr Hab und Gut und ihr Obdach verloren. In beiden Orten wurden Mitglieder Feuerwehr von stürzenden Fabrikessen schwer verletzt.

München, 10. Februar. In der Kammer ereignete sich heute eine stürmische Szene bei der Diskussion eines Antrages über Einführung des Tabakmonopols. Kopp sagte: die Regierung trete die in Versailles garantirten Hoheitsrechte Baierns nieder und liefert die Ueberreste derselben an Preußen aus. (Ordnungsruf.) Der Minister erklärte dagegen, noch jede Instruktion (an die Vertreter Baierns im Bundesrathe?) habe die Reservatrechte Baierns gewahrt. Bonn beantragte ein Mißtrauensvotum, weil die blauweiße Fahne beim Kabinet Lutz schutzlos sei.

Augsburg, 10. ds. Der „Allg. Ztg." zufolge genehmigte der König das Abschiedsgesuch des Generallieutenants Leonrod, Kommandeurs der zweiten Division, und stellte denselben zur Disposition.

— Augsburg. Das Haus „Erzberger und Söhne" hat fallirt. Es erregt dieses Fallment großes Aufsehen.

In Wolken, einem Dorfe bei Vollendar, verlor vor zirka 14 Tagen eine arme Wittwe ihre Kuh, das Einzige, wovon sie sich und ihre Kinder ernährte. Kaum wurde dies im Dorfe bekannt, als die Bewohner so viel zusammenlegten, daß auf dem letzten Markte in Vollendar eine schöne Kuh gekauft werden konnte, welche der Frau heimlich in den Stall gebracht wurde. Welche Freude, als am Morgen ein lautes Brüllen die Frau in den Stall rief, wo sie nicht nur reichlichen Ersatz für die verlorene Kuh, sondern auch noch in einem Sacke ein nettes Sümmchen fand, welches beim Ankauf übrig geblieben war.

Petersburg, 11. Febr. Heutiger Meldung aus Charkow zu Folge hat der Rektor wegen Unordnungen der Studenten, welche keinen politischen Hintergrund hätten, die Schließung der Universität angeordnet.

London, 11. Febr. Nach der „Morningpost" hat Göschen gegenüber Bismarck erklärt, England wünsche sich mit den Mächten zu verständigen über jede eventuelle Modifikation der Situation in Egypten.

Im Kolonialamte ist eine Depesche des Gouverneurs der Goldküste, Sir Samuel Rowe, eingegangen, worin die oft bestrittene und dann wieder bestätigte Meldung, daß der König von Aschanti jüngst 200 junge Mädchen ermorden ließ, um ihr Blut zum Anfeuchten des zum Bau eines Palastes erforderlichen Kalkes zu benutzen, als gänzlich unbegründet bezeichnet wird.

Der Nebel, welcher nun schon seit etwa drei Wochen fast ununterbrochen London einhüllt, wurde am Sonnabend, zumal im Mittelpunkt, sowie im Süden und Westen der Stadt, gegen 5 Uhr Nachmittags so dicht daß man an manchen Stellen buchstäblich keine Hand vor Augen sehen konnte. Den ganzen Tag über mußten Gas und elektrisches Licht gebrannt werden, doch brannten die Straßenlaternen so trübe, oder das Licht wurde vielmehr von dem Nebel so überwältigt, daß man keinen Schritt weit sehen konnte. Infolge dessen mußte der Verkehr auf den Straßen und Flüssen fast gänzlich eingestellt werden und der Eisenbahnverkehr konnte nur mit der größten Vorsicht und sehr unregelmäßig betrieben werden. Leider verursachte der furchtbare Nebel zahlreiche Unglücksfälle. Mehrere Personen wurden überfahren und schwer verletzt. In der Themse auf der Höhe von Hampton wurde die Leiche einer jungen Dame gefunden, welche während des Nebels in das Wasser gerathen und ertrunken war.

In Liverpool ist die Meldung von der Zerstörung der Stadt Touricarial in Westafrika durch Feuer eingegangen. Die Eingeborenen steckten die Stadt in Brand und plünderten dann die benachbarten britischen Fabriken sowie auch eine französische Faktorei. Mehrere Besitzer der Fabriken und deren Personal werden vermißt und man fürchtet, daß sie getödtet worden sind.

Der Aufstand in Yemen (Arabien) greift um sich und macht der Pforte ernste Schwierigkeiten. Mamur Pascha (Führer des Montefik-Stammes) habe seinen Bezirk in der Nähe des Euphrats verlassen, wie man glaubt zu dem Behufe, die Nomadenstämme zum Aufstand aufzuwiegeln. — Auch in Jerusalem setzte es Exzesse ab. Gegen 60 Chaldäer stürmten den armenischen Altar des h. Grabes, zerstörten die Heiligenbilder und verwundeten eine Anzahl Armenier.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Febr. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2 60. Eier 0—9 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter 60—90 Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 8 Höck Rüsse, 5—9 Paar Aepfel, 4—8 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 2 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch ——80 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'Hautrive, welcher am 28. Jan. von Havre abgegangen, ist am 10. Febr., Nachmittags 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 18. Febr., „Amerique" am 25 Febr. und „St. Laurent" am 4. März von Havre nach New-York ab.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Benzenschwyl, 21. Februar. Ritter, Joh. Georg in Mühlau. — Besenbüren, 22. Geschw. Huber, Schneiders. — Brugg, 23. Die Erben des Schleucher, Ludwig, Schuster. — Burg, 21. Die Erben des Eichenberger, Johannes, Hs. Jakobs, Oelhanfels. — Densbüren, 23. Amsler, Kaspar, Simes, gewesener Gemeindeammann; Frey, Rudolf, Heinrichs Tömelis, Schuster; Härdi, Susanna geb. Pfister, alt Weibels in der Riglen, Gemeinde Thalheim; Amsler, Isaak, Straßenwärter; Amsler, Heinrich, Sohn, in Amerika; Wernli, Heinrich, Samuels, von Thalheim, an der Staffelegg dahier. — Dietwyl, 22. Köpfli, Johann, Vizegemeindeammann, von Gumpelsfahr dahier. — Gebenstorf, 22. Die Erben der Frau Buck, Maria geb. Buck, Jakobs Wittwe, von Schwabenberg, in Vogelsang; Stoffer, Josef, Seiler, von Eckwyl, in Windisch; Meyer, Johannes, alt Siegrist von Birmenstorf — Gontenschwyl, 18. Peter, Rudolf, Berneten, in Schmidrued; Haller, Gottfried, Friedrichs, Schneiders, zur Zeit in Menziken; Haller, Traugott, Friedrichs, in Seengen. — Habsburg, 20. Nachlaß der Wittwe Herder, Anna, Heinrichs, Steinhauers. — Hausen, 18. Widmer, Johannes, Regt. in Brugg; Hartmann, Louis, in Fahr-Windisch — Hornussen, 22. Mutter, Josef. — Klingnau, 23 Häfeli, Johann, Bartlis. — Küttigen, 24. Wehrli, Rudolf, Jakobs, zu Horen dahier; die Erben des Bircher, Jakob, Schneiders, gewes. Fabrikaufseher; die Erben des Jäggi, J. J., Kappenfabrikant, von Aarburg; die Erben des Wehrli, Johannes, Andreses, Brandis, Färbers. — Lengnau, 19. Schmid, Johann, alt Gemeinderaths, von Vogelsang, Oberlengnau; Ris, Leopold, in Riesbach, Kts. Zürich. — Mägenwyl, 22. Krämer, Ursus, Geschirrhändler. — Niederrohrdorf, 21. Meier, Melchior, von Rütihof, Gmnd. Dätwyl. — Oberentfelden, 20. Die Erben des Kyburz, Johann, gewesener Posthalter. — Oberhof, 21. Reimann, Johann Baptist, Maurer. — Rheinfelden, 23. Die Erben des Dedi-Sprich, F. J., Tabakfbrkt. — Ryniken, 20. Die Erbschaft des Obrist, Johann Ul., Tobiasen. — Siglistorf, 21. Mühlistub, Anton, alt Gemeinderath. — Sisseln, 20. Nachlaß des Ries, Markus und dessen Ehefrau Juliana Ries geb. Keser; Dinkel, Th., Nachlaß des Rusti, Markus, gewes. Postablagehalter. —

Neueres.

☐ Zürich. (Korr. v. 12. d.) Heute Sonntag tagte hier eine aus sämmtlichen Theilen des Kantons stark besuchte außerordentliche Abgeordnetenversammlung des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins zur Besprechung der Ausstellungsangelegenheit. H. Reg.-Rath Hafter betonte in der Einleitung die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Ausstellung für die Landwirthe und führte das Spezialprogramm für die Gruppe Landwirthschaft in seinen Einzelheiten aus.

Bekanntlich ist projektirt, die Viehausstellung auf den Anfang Mai, also vor der Bergfahrt, zu nehmen; nun sind aber eine Reihe von Bedenken dagegen laut geworden, so daß die Spezialkommission für die landwirthschaftliche Gruppe in der letzten Sitzung beschloß, an das Centralkomite den Wunsch um Verlegung der Viehausstellung auf den Monat September auszusprechen. Welches der Erfolg sein wird, bleibt nun abzuwarten.

Mit 35 gegen 5 Stimmen wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die bevorstehende Landesausstellung auf die Abhaltung der kantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu verzichten. Im Fernern wurde es als Pflicht des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins erklärt, alles zu thun, damit der Kanton Zürich in der landwirthschaftlichen Abtheilung ehrenvoll vertreten sei. Der in Uster bestellten 33ger Kommission wurde Auftrag gegeben, die einleitenden Schritte zu thun und die Betheiligung des Kantons zu organisiren. Sie hat der nächsten Frühjahrsversammlung detaillirten Bericht über ihre Thätigkeit zu erstatten. Dem kantonalen Vorstande wurde ein Kredit von 500 Fr. ertheilt, um die Kosten der Organisation zu decken.

Der Verwaltungsausschuß der vereinigten Seequaibehörde wählte gestern Herrn Stadtingenieur Bürkli zum Oberingenieur der ganzen Quaiunternehmung. Ferner wurde das Büdget für das erste Verwaltungsjahr bereinigt und die Kantonalbank ersucht den laufenden Geldverkehr der Unternehmung zu führen.

Paris, 10. Febr. Graf Renoudiere, Direktor des Comptoir breton, ist mit Hinterlassung eines Defizits von 1 Million verschwunden.

Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, welches die von dem letzten Ministerium in der Kultusabtheilung vorgenommenen Aenderungen aufhebt, die Oberaufsicht über die kirchlichen Gebäude den Schönen Künsten entzieht, um sie wieder mit den Kulten zu vereinigen, die alte Direktion der Kulte wieder einsetzt und, wie bereits angedeutet, den Staatsrath Flourens an die Spitze derselben stellt.

Das Vermögen des amerikanischen Volkes wird nach den Censusberichten auf 37 Milliarden Dollars geschätzt. Die Neuenglandstaaten haben eine Bevölkerung von 4,010,000 und ein Gesammtvermögen von 2,652,000,000 Dollars oder 661 Dollars auf den Kopf. Die mittleren Staaten haben eine Bevölkerung von 11,756,000 und ein Vermögen von 5567 Mill. Doll. oder 473 Doll. auf den Kopf. Die westlichen Staaten mit 18,524,000 Einwohner haben 6180 Mill. Dollars oder 333 Dollars auf den Kopf, und die Südstaaten mit 15,257,000 Einwohner haben 2360 Mill. Doll. oder 155 Doll. auf den Kopf.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleichsucht) ꝛc. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler**, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg: Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Febr. 1882.

Geburten.

Febr. 7. Schäfer, Heinrich Ernst, Baumeisters, von Aarau.
" 7. Birchmeier, Emil Gottfried, Schlossers, von Würenlingen, in Aarau.
" 7. Hediger, Hermann Ernst, Stadtgärtners, von Rupperswyl, in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 5. Hemmeler, Marie Karoline, T. des Friedrich Hemmeler, Postkommis, von und in Aarau.
" 10. Lütolf geb. Rothpletz, Lisette, Schreiners, von Triengen, in Aarau.
" 10. Strebel, Erwin Oscar, S. des Ed. Strebel, Schreiner, von Bübliken, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 12. Pauline, T. des Jakob Bolliger, Oberwagenwärter, von Schloßrued.
" 12. Amalia Julia, T. des Gottlieb Huber, Mechaniker, von Oberkulm, in Schönenwerd.

In der katholischen Kirche:

Febr. 12. Lina Bertha, T. des Ant. Willimann, Lohnkutscher, von Dagmersellen.
" 12. Maria Theresia, T. des Fidel Waßmer, Schneider, von Jungholz, Amts Säckingen.

München, 11. Febr. Schrannenbericht. Weizen 12. 33, Abschlag 06 Pfg.. Roggen 9. 08. Gerste 9. 84. Hafer 8. 67, Wicken 9. 05, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,739 Ztr. Gesammtbestand 8,046 Mtrn.

Zürcher Börse vom 11 Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	550	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	734
Bank in Winterthur .	555	563	—
Eidgenössische Bank .	427	435	434
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	665	680	—
Bank in Mülhausen .	—	760	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	239	251	252—250
Nordost Prioritäten .	470	—	—
Centralbahn . .	514	516	515—514
Union-Suisse Stamm .	200	205	202—205
Union-Suisse Prioritäten	406	415	—
Gotthardbahn . .	440	443	445
dto. volleinbez.	360	380	—
Westbahn . . .	140	145	140
Uetliberghahn . .	250	300	—
Arth-Rigibahn .	216	225	—
Wädensweil-Einsiedeln	150	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	—	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	92	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 6. AARAU, den 11. Febr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. *Brief.*	Kurze Sicht. *Geld.*	2—3 Monate Sicht. *Brief.*	2—3 Monate Sicht. *Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208	—	208	5 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,75	123,20	—	123,30	6 "
Brüssel, Antwerpen . . .	—	99,90	—	99,90	5 "
Mailand, valuta legale . . .	—	94	—	94	5 "
London	25. 30	25. 22½	—. —	25. 24	6 "
Paris	100,25	100,05	—	100,05	5 "
Wien	212,50	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	6—7 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	7 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	435	440
Nordostbahn Stammactien .	250	245	245
" Prioritäten .	—	480	—
Union Suisse Stamm . .	199	195	199
" " Prioritäten .	408	400	—
Uetliberg-Bahn . . .	—	250	250
Arth-Rigi-Bahn . . .	220	200	—
Rigi-Bahn	—	800	—
Centralbahn	516	515	515
Jurabahnen	358	355	356
Suisse occidentale Stamm .	136	135	135
" " Prioritäten	520	515	515
Schweiz. Creditanstalt . .	732	728	730
Bank in Winterthur . .	565	562	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	540	—
Aarg. Bank	—	292	—
Bank Zofingen . . .	—	430	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank . .	597	590	595
Basler Bankverein . .	867	865	865
Basler Depositen-Bank .	—	—	—
Eidg. Bank	440	430	—
Berner Handelsbank . .	305	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	770	—	770
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	682	677	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	750	740	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6650	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	972	945	950
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,3	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	97,5	97,4	97.5
3 " " Genf .	85	84	84
4 " Stadt Winterthur .	—	91,7	—
4½ " Eisenbahnbank . .	100,2	—	100,2
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 " " " 1892	—	90	—
4½ " " " 1886	99,5	98,5	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	99,2	97,5	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,8	96	—
4½ " Central & Nordost .	100,2	100	100,2
4 " Centralbahn 1887-1936	92,8	92,5	92,5
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,2	—
4½ " " 1884	—	99,7	—
4½ " " 1888	100,2	100	—
4½ " " 1890	100	99,7	—
5 " " 1864-1888	101,5	100,5	—
5 " " 1888	—	100,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	97,5	—
5 " " IV. "	98,5	97,5	98
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,5	95,1	—
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " I. " .	94	93	—
4 " " " II. " .	91	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir uns veranlasst fanden, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Geldverhältnisse unsere Zinssätze in folgender Weise abzuändern:

für **Creditoren-Rechnungen** auf **4½ %,**
" **Debitoren-Rechnungen** " **6 %,**

beides gültig vom ersten dieses Monats hinweg.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß

Johannes Kleiner,
Fuhrmann,

Samstag den 11. Februar nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren in Unter-Bözberg gestorben ist.

Die Hinterlassenen.

C. V. Orchester.

Letzte Probe für Frithjof.
Alle Theilnehmer!

Sängerbund.

Probe punkt 8 Uhr Stadtorchensaal.
Doch einmal Alle.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen, welche an der letzten Generalversammlung ihren **Bundesbeitrag** noch nicht bezogen haben, können solchen **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 14., 15. und 16. Februar** bei unserm Cassier Herrn **Otto Siebenmann-Walther** in Empfang nehmen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Generalversammlung
heute Montag den 13. Februar,
Abends punkt 8 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
in der Vierhalle Bolliger.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Taubstummenanstalt Aarau.

Oeffentliche Danksagung

für die von N. N. Postzeichen Ob.-Entfelden mir zu Handen der Taubstummen-Anstalt zugesandten **Fr. 10.** — und von F. B **Fr. 200.** —.

Der Cassier: **B. Gift-von Arx.**

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau durch Schenkung wieder zugeflossen: Von Ungenannt **Fr. 5.** —, wofür hiemit den besten Dank ausspricht.

Aarau, 10. Februar 1882.

Namens des Armen-Erziehungs-Vereins:
Der Cassier: **H. Heller.**

Auf mehrfachen Wunsch ist im Druck erschienen:

Der Kultus der Friedhöfe

Vortrag
von **Eduard Jösseßel.**

Zu beziehen bei den Herren **Martin,** Buchdrucker, und **G. Angst** à 60 Ct. per Exemplar.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Februar wird in **Aarau** Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Dürre Kirschen,
dürre Apricosen mit und ohne Steine sind wieder vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Parquet-Bodenwichse

aus der Fabrik von Flad und Cramer in Zürich
offen und in Blechbüchsen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung guter Waare empfiehlt bestens

Sl. Müller-Gamper.

Ein Ladentisch

wird zu kaufen gesucht, von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** mit **Anbau** und **Hofraum** Nro. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst **Garten** sind **50,000 Franken** geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Mittwoch 15. dieß,** Abends 6 Uhr entgegen:

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 13. Februar 1882.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen von Aarau und Umgebung bringe ich hiemit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mich hier als

Damenschneiderin

im Hause des Herrn **Dätwyler,** Metzgergasse Nr. 56 niedergelassen habe.

Durch vieljährige Praxis als Zuschneiderin in den ersten Damenconfektions-Geschäften, bin ich den Stand gesetzt, jeder Anforderung, sei es von dem einfachsten bis zum elegantesten Costums in jeder Beziehung gerecht zu werden und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung und billigst berechnete Preise die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erlangen.

Indem ich um gefl. Zuspruch höflichst ersuche, zeichne achtungsvollst
Alvine Hurter, Damenschneiderin.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir discontiren bis auf Weiteres Wechsel in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — zu 6%.

Die Verwaltung.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen bis auf Weiteres:

Feinst Ia. Stengel-Sprit	à **Fr. 70.** —	per 100 Liter 95% frei ab Lagerhaus Getränksteuer extra per comptant,
" " **Leipziger-** " "	**69.** —	
" " **Breslauer-** " "	**67.** —	

in schönen, neuen, ganzen Faß à ca. 600 Liter Inhalt; halbe Gebinde à ca. 300 Liter kosten Fr. 2. — und Viertel-Gebinde à ca. 150 Liter Fr. 4. — per 100 Liter mehr.

Für reine und wasserhelle Waare wird garantirt.

Wer sich ein

Conversations-Lexicon

anschaffen will, dem empfehlen wir das in neuer Auflage erscheinende von Brockhaus. Es wird 240 Hefte à 70 Cts. umfassen und in ca. 3 Jahren vollendet sein. — Lieferung 1 mit Prospect steht auf gefl. Bestellung zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Bett-** und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Dr. med. Theodor Wyder,

gewesener I. Assistenzarzt am Kgl. Sächs. Entbindungs- & gynaekologischen Institute zu Dresden, hat sich in Zürich, Löwenplatz Nr. 431, als **Frauenarzt und Geburtshelfer** etablirt.

Sprechstunden: 10—12 Uhr. (O. F. 6931)

Privatunterricht

in der französischen, italienischen und spanischen Sprache ertheilt

L. A. Rauchenstein,
Halde 261.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1880 und 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 4. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 8. Jahrgang. 1881. Berlin. Fol. Fr. 8. —

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst

J. P. Hefti, Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Zu vermiethen:
Einen schönen eingezäunten

Garten

mit Sodbrunnen, Couche und Gartenhäuschen versehen, liegt in der nächsten Nähe vor dem Haldenthor. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** enthaltend 4—5 Zimmer, Wassereinrichtung, geräumige Lauben nebst Zubehör.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 15. Febr.,** Nachmittags **2** Uhr, werden im Staatswald **Lindhofwald** bei Mülligen öffentlich verkauft:

13 Ster Laubholz und 1270 starke Reiswellen aus II.; 30 Ster Laub-, 30 Ster Nadelholz und 345 Stück Reiswellen aus III. Durchforstung. —

Sammlung auf der Straße Windisch-Mülligen, bei der Mergelgrube.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 9. Februar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sicil. Orangen

zu 5, 10 und 15 Cts. das Stück verkauft so lange Vorrath

Joh. Schmidt z. Bären.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson; Singer für Hand- und Fussbetrieb; **Grover & Baker** etc. empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

Bührer & Tschanz.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu pachten gesucht:

Eine Wirthschaft

oder ein **Gasthaus** mit Mobiliar in einem industriellen Orte wird von soliden jungen Wirthsleuten zum baldigen Antritt gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Costum-Tressen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate,
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche bequeme **Wohnung** von 4 à 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und schöne Aussicht in's Freie, auf Anfang Mai; Rain Nr. 832.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Februar 1882.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

Vor Beginn der dießjährigen Uebungen der freiwilligen Schießvereine bringen wir Ihnen zur Mittheilung an diese letztern, soweit solche auf Staatsunterstützung Anspruch machen, einige Bemerkungen zur Kenntniß, welche sich uns bei Prüfung der letztjährigen Berichte aufgedrängt haben.

Wenn auch die meisten Vereine sich gegenüber früher strikter an die bestehenden Vorschriften gehalten haben, so hat es doch auch dießmal wieder Vereine gegeben, von welchen sich dieses nicht durchweg sagen läßt.

Nicht wenige Vereine haben die vorgeschriebenen Scheiben auf unrichtigen Distanzen verwendet, und zwar speziell die Meterscheibe, welche auf 225 m. Distanz zum Gebrauch kommen soll; wieder andere Vereine haben gar keine Uebungen auf die Meterscheiben abgehalten; oder auf die Distanz von 400 m. gar nicht geschossen.

Eine Anzahl von Vereinsmitgliedern hat sodann entgegen der Verordnung nicht ordonnanzmäßige Waffen, sondern Martinistutzer verwendet, oder die Vorstände der Vereine haben unterlassen, für Nichtmitglieder (schießpflichtige Militärs) einen Schießausweis (Schießtabelle B.) einzusenden, was alles zur Folge hatte, daß für die Betreffenden keine Munitionsentschädigung ausbezahlt werden konnte.

Sehr viele Schießtabellen enthalten im Weitern keine Angaben betreffend Zahl der Uebungen, welche jedes einzelne Mitglied mitgemacht, sowie betreffend Grad, militärische Eintheilung und Geburtsjahr der in der Armee eingetheilten Mitglieder und Nichtmitglieder (schießpflichtigen Militärs).

Es werden nunmehr durch gegenwärtiges Kreisschreiben die in Kraft bestehenden Bestimmungen, soweit dieselben die Verwendung der Scheiben und der Waffen, die Anwendung der Distanzen, die Schußzahl, die Anfertigung der Schießtabellen sammt Jahresbericht, sowie die Reinigung und Inspektion der Waffen betreffen, ausdrücklich bestätigt und zur genauen Nachachtung empfohlen mit dem weitern Beifügen, daß wir in der Folge alle diejenigen schießpflichtigen Militärs von der Subvention ausschließen, deren Geburtsjahr und militärische Eintheilung in den Tabellen anzugeben unterlassen wird.

Nach dem Bundesrathsbeschluß vom 20. Jan. 1880, betreffend die besonderen Schießübungen der Infanterie, haben die Offiziere und Gewehrtragenden der Infanterie des Auszuges, welche im laufenden Jahre zu keinem andern Militärdienst verpflichtet sind, ferner die sämmtlichen Kompagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie der Landwehr, mit Ausnahme der Jahrgänge 1838, 1839 und 1840, in einem Schießverein oder in besonders anzuordnenden Vereinigungen 30 Schüsse unter nachfolgenden Bedingungen zu schießen und sich darüber auszuweisen:

Die Schießübungen haben mit den eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition stattzufinden.

Es sind abzugeben: wenigstens 10 Schüsse auf 300 m. Distanz auf 1,8/1,8 m.-Scheiben, die übrigen Schüsse auf beliebige Distanzen und Ordonnanzscheiben. Die Schießresultate sind von den Vereinsvorständen in das Schießheft des Mannes vorschriftsgemäß einzutragen und die Schießhefte bis 1. Juli den Sektionschefs zu Handen der Kreiskommandanten einzusenden.

Die Schießvereine, welche Anspruch auf einen Bundesbeitrag machen, haben den zu genannten Uebungen verpflichteten Militärs, welche sich im Uebrigen den Anordnungen des Vereins unterziehen, die Theilnahme an den Uebungen gegen einen entsprechenden Antheil an den Tageskosten für Scheiben und Zeiger zu gestatten, welcher Antheil per Mann und per Uebung in keinem Falle 50 Cts. überschreiten darf.

Für 1882 kommen umgearbeitete Schießtabellen zur Verwendung, welche von den bisherigen in folgenden wesentlichen Punkten abweichen:

1) Berichtbogen und Schießtabellen ist in ein Formular verschmolzen, in der Weise, daß der Bericht über die Schießübungen, nunmehr „Jahresbericht" überschrieben, an den Fuß der vierten Seite verwiesen worden ist.

2) Statt des Auszuges aus der Schießinstruktion für die schweiz. Infanterie ist auf der ersten Seite des neuen Formulars ein Auszug aus den Verordnungen betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens vom 29. November 1876 und betreffend die besondern Schießübungen der Infanterie vom 20. Jan. 1880 abgedruckt, worauf hier speziell erwiesen wird.

3) Die mit „Einzelnfeuer-Präzision" überschriebenen Rubriken der Schießtabelle sind in der Weise eingerichtet, daß in die Rubriken 11—14 die Resultate auf 225 m Scheibe I, in die Rubriken 15—18 die Resultate auf 300 m Scheibe I, 19 bis 22 die Resultate auf 400 m Scheibe I, und in die Rubriken 23—26 die Resultate auf 225 m Scheibe III einzutragen sind, ohne Rücksicht darauf, ob auf die gleiche Distanz und Scheibe an einem oder an mehreren Tagen geschossen worden ist.

4) Die Rubriken 23—26 der Schießtabelle sind den Bestimmungen der Schießinstruktion für die schweiz. Infanterie entsprechend geändert worden.

Sie werden nun ersucht, die Schießvereine sowohl als die Dienstpflichtigen überhaupt auf obige Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Den Dienstpflichtigen ist noch besonders in Erinnerung zu bringen, daß sie durch Abgabe von 30 Schüssen in einem Vereine sich sehr leicht der Verpflichtung einer besondern Schießübung, die beinahe drei Tage in Anspruch nimmt und an welcher kein Sold ausbezahlt wird, entheben können.

Wir hoffen, daß die schießpflichtigen Infanteristen infolge der Vergünstigungen, welche ihnen vermittelst der freiwilligen Schießvereine gewährt werden, allgemein zum Eintritt in dieselben oder zur Gründung neuer Vereine veranlaßt werden.

Gegenwärtiges Kreisschreiben ist jedem Schießvereine Ihres Kantons in je einem Exemplar mit den Schießtabellen zu übermitteln. Letztere sind von den kantonalen Militärbehörden spätestens bis zum Dezember l. J. vorschriftsgemäß ausgefertigt dem unterzeichneten Departement einzureichen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Nichtzuerkennung der Bundesunterstützung zur Folge.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der »Anglo-swiss condensed milk Co.« hat beschlossen, bei der wahrscheinlich auf den 4. März einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre die Auszahlung einer Dividende von 10 % oder Fr. 1,000,000 zu beantragen und im Uebrigen zu verwenden: als Einzahlung auf das Aktienkapital Fr. 30 per Aktie oder Fr. 600,000, als Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien Fr. 50,000, als Einlage in den Reservefond Fr. 50,000, zur Dotirung des Kranken- und Unfallfonds Fr. 20,000 und als Vortrag auf neue Rechnung Fr. 6273. 88, zusammen Fr. 1,726,273. 88. Der am 1. Mai fällige Coupon repräsentirt daher noch einen Werth von Fr. 35, da der November-Coupon bereits mit Fr. 15 eingelöst worden ist.

Die tessinischen Thalbahnen haben im Januar befördert 24,300 Personen (im Januar des Vorjahres 24,631) und 4640 Tonnen Güter (6537) und eingenommen Fr. 40,100 (Fr. 45,665. 35) oder Fr. 598. 51 (Fr. 681. 57) vom Kilom. Durch den großen Tunnel wurden im Januar befördert 3300 Personen und 515 Tonnen Güter und eingenommen Fr. 10,700 oder Fr. 668. 75 vom Kilometer.

Aargau. Am 12. tagte in Zofingen das Organisationskomite in Verbindung mit dem Zentralkomite des Grütlivereins in Kriens, um ein Programm für das im nächsten Sommer in Zofingen stattfindende Zentralfest zu berathen. Als Festtage wurden aufgestellt der 21., 22., 23. und 24. Juli. Freitag den 21. Juli, Nachmittags von 3 Uhr an, ist Empfang der (zirka 300) Delegirten. Da auf zirka 1500 Festtheilnehmer gerechnet wird, so genügten die für die offiziellen Bankette in Aussicht genommenen Räumlichkeiten nicht, weßhalb das Baukomite mit der Aufnahme von neuen Plänen und Kostenvoranschlägen beauftragt wurde. Ziemlich viel Arbeit wartet auch dem übrigens gut bestellten Quartierkomite. Die von den HH. Schützenmeister Bär und Musikdirektor Fröhlich im Druck vorgelegten Schieß- und Musikreglemente werden gutgeheißen und im „Grütlianer" zu allfälliger Diskussion veröffentlicht.

— * Aarau. Der „Freie Schießverein" führte letzten Sonntag einen Ausmarsch nach der Staffelegg aus, womit eine feldmäßige Schießübung auf unbekannte Distanzen verbunden wurde, welche ganz ordentliche Schießresultate ergab. Der Verein gedenkt im Laufe dieses Jahres noch einige solcher Uebungen abzuhalten.

Bern. (Korr. vom 13. Febr.) Die Betheiligung an der gestrigen Wahl in unserm Amtsbezirk zur Aufstellung von Vorschlägen zu Handen des Großen Rathes für die Besetzung der Stelle eines Gerichtspräsidenten in Bern war eine sehr schwache. Es gibt eben Leute, welche der Aufstellung von Vorschlägen nicht die gleiche Wichtigkeit beimessen, wie den direkten Wahlen, mit allem Unrecht, denn der Große Rath wählt in der Regel den vom Volke Erstvorgeschlagenen. Nur bei einzelnen jurassischen Amtsbezirken und einmal in einem besondern Fall bei Schwarzenburg machte er eine Ausnahme. Die Resultate aus den Landgemeinden gingen nur sehr langsam ein, so daß heute Mittags noch diejenigen von Bremgarten, Kirchlindach und Woylen fehlten, aber das Hauptresultat nicht mehr ändern werden. Es erhielten Stimmen Erstvorgeschlagener Fürsprecher Eduard Thormann 2052 und Fürsprecher Alex. Reichel 1809, als Zweitvorgeschlagener Fürsprecher Gottlieb Lanz 1791 und Fürsprecher Paul Jäggi 1634. In der Stadt Bern Reichel 1616, Lanz 1501, Thormann 1442 und Jäggi 1089. Reichel und Lanz waren von den Liberalen, Thormann und Jäggi von den Konservativen portirt worden. Erstere hatten eine mehrjährige Rechtspraxis hinter sich, von den letzteren arbeitete Thormann auf einem Rechtsagentenbureau, Jäggi auf einem Notariatsbureau.

— Langenthal. Nachdem das Organisationskomite für das Kantonalschießen in Langen-

thal die hiesige „Harmonie" nicht als Festmusik gewählt, hat sich dieselbe durch einstimmigen Beschluß aufgelöst.

— Interlaken. Die am 9. d. versammelt gewesene Kurhausgesellschaft hat auf den Antrag des Verwaltungsrathes beschlossen, das Kurhausetablissement an ein Konsortium von 10 Herren aus Interlaken zu verpachten. Das Konsortium wird den gesammten Betrieb des Kurhauses auf eigene Rechnung, sowie die nöthigen Dependenz-Neubauten übernehmen. Das bisherige System der Kurtaxen soll aufgehoben und dafür ein Entrée oder Abonnement für den Besuch der Konzerte und sonstige Anlässe erhoben werden.

Zürich, 12. Febr. Der Regierungsrath hat Dr. E. Klebs in Prag als außerordentlichen Professor an die medizinische Fakultät der Hochschule berufen.

-r. Wilde in Zürich. Im „Plattentheater", dessen Besitzer Hr. Grüninger stets bemüht ist seinem Publikum vom Seltenen das Seltenste vorzuführen, werden dieser Tage noch nie dagewesene Gäste einziehen: Wilde von den „Feuerlandsinseln". Bei dem großen und allgemeinen Aufsehen, welches dieselben allerorts, wo sie zu sehen waren, bisher erregt — in Berlin drängten sich bis 35,000 Personen und in Paris fast das Doppelte von Zuschauern zu ihnen — werden einige nähere Daten über diese sonderbaren Touristen nicht unwillkommen sein.

Die „Feuerländer" (Pescherähs), welche auf Grund des von Hrn. Professor Virchow in Berlin (eine Capazität ersten Ranges) abgegebenen Gutachten und aktenmäßiger Feststellung ächte, unverfälschte Wilde sind, haben ihre Heimath auf „St. Martin Cowe", eine der unter chilenischer Oberhoheit stehenden Inseln „Patagoniens", (P. südöstlicher Theil des amerik. Continents zwischen 35—54° südl. Breite, 893,500 Quadratkilom. Fläche und 23,000 Bewohner) und gehören zu den als tapfer und räuberisch geschilderten unabhängigen Indianerstämmen amerikanischer Rasse. Daß es gelungen, dieselben von ihrem Eiland fort- und einem Schooner in der „Magellhaenstraße" (Chile) zur Ueberlieferung an den s. Zt. nach Europa segelnden Hamburger Dampfer „Theben" zuzuführen, schreibt ein dieß bewerkstelligter Seehundsjäger aus Chile dem Umstande zu, daß in Folge des im vorigen Jahr (1880/81) in jenen Distrikten gehausten strengen Winters eine Hungersnoth unter besagten Wilden ausbrach, und die gegenwärtigen Feuerländer nicht ganz darüber beruhigt sein mochten, ob sie unter sothanen Umständen nicht etwa einem andern Bruderstamme als Gegenstand seiner Mahlzeit ausersehen, d. h. von ihren Brüdern verspeist werden möchten. Es sind nämlich „Menschenfresser" (im Fall der Noth) und bedienen sich dazu zuerst ihrer alten Weiber und dann der ihnen zur Jagd dienenden und höher für sie im Werthe stehenden Hunde. —

Unsere Gesellschaft besteht aus den 4 Männern: „Capitano" und „Antonio" (je 40 J.), „Henrico" und „Peder" (18—20 J.) und den 4 Weibern: Lina, Katharine, Lise und Grete; erstere zählt ebenfalls gegen 40, die übrigen variren zwischen 20—25 Jahren und von diesen sind Lina und Grete die Mütter der ebenfalls ausgestellten beiden 3- und 4-jährigen Kinder. — Die äußere Erscheinung — eine ungefähr 5 Fuß hohe Gestalt von schmutziger kupferiger Hautfarbe und vom Haupt lang und besenartig ringsum herabfallenden schwarzen struppigen Haarborsten — ist eben keine besonders einnehmende, wenngleich mit dem durch Thiersehnen am Hals befestigten Seehundsschutzfell nicht ohne Interesse. Ihre Sprache besteht aus unartikulirt hervorgestoßenen Gurgel-Lauten; von diesen ist „spha" oder „kuk" nebst entsprechender Geberde der Schrei, womit sie sich gegenseitig rufen. Eine Lieblingsbeschäftigung von ihnen ist am „Feuer liegen" und „schlafen", wie denn überhaupt Schlaf und Essen ihr Alles ist. Im letztern leisten sie ganz Bemerkenswerthes; und verzehrt z. B. das Mitglied „Antonio" täglich so seine 5 bis 6 Pfund Fleisch nebst 150—200 Muscheln und grinzt besonders freundlich, wenn ihm als Dessert noch eine Portion Talg resp. Talglichte (welche Allen und auch den Kleinen als große Delikatesse zu gelten scheinen) verabreicht wird. Auch für Tabak äußern sie eine Vorliebe. Die übrigen der Gesellschaft begnügen sich mit etwas weniger, verschlingen aber auch wenigstens per Kopf und Tag 4 - 5 Pfd. Fleisch — das sie vorher in heißer Asche anrösten. Religiöse Gebräuche oder Verrichtungen, welche auf erstere und eine Verehrung eines höhern Wesens schließen ließen, hat man bei den „Feuerländern" noch nicht bemerkt; aber ihre interessante Art, Krankes zu kuriren und zwar mittelst Treten, Kneten und Saugen an der leidenden Stelle. — Jedenfalls sollte — wer irgend kann, den Besuch dieser von der Kultur noch unbeleckten Kinder der Natur nicht versäumen.

In Zürich wurden am Samstag die dem Friedhof zu St. Anna enthobenen Gebeine Lavaters am Fuße der Nordmauer der St. Peterskirche beigesetzt. Antistes Dr. Finsler, der Urenkel Lavaters, begleitete den Akt mit einer entsprechenden Rede.

— Die Sektion Zürich des schweizer. Grütlivereins hat beschlossen, vorläufig einen Antheilschein der Gesellschaft für kolonisatorische Auswanderung zu zeichnen und ferner den zürcherischen Stadtrath einzuladen, ebenfalls sich auf einige solcher Antheilscheine für das humanitäre Unternehmen zu verpflichten.

— Der „Eisenbahn" entnehmen wir, daß die Sektion Zürich des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in ihrer Sitzung vom 18. Januar beschlossen hat, sich der Adresse, welche der Berner Ingenieur- und Architektenverein in Sachen der Differenzen zwischen Gotthardbahngesellschaft und Unternehmung Favre an den Bundesrath gerichtet hat, nicht anzuschließen. Es wurde jedoch zu Protokoll erklärt, daß der Verein es für sehr wünschbar erachten würde, wenn die Differenzen auf gütlichem Wege erledigt und ein so bedeutendes Unternehmen im Frieden geschlossen werden könnte.

— Unser sonnenglänzende Bachtel ist Sonntags wieder von zahlreichen Schaaren bestiegen worden, die droben sich der Frühlingsblumen und des hehren Alpenkranzes erfreuten. Nicht minder belebt war die Eisdecke des Pfäffikersee's, auf deren reiner, spiegelglatter, auch unter den Strahlen der Nachmittagssonne ihre Härte bewahrender Fläche sich 6—700 Personen bis zum Sinken des Abends in heller Freude tummelten. Ein Hauptkontingent dazu hat nach dem „Winterth. Ldb." Winterthur geliefert.

Luzern. Mit Rücksicht auf die Stellung Luzerns bei den letzten Rekrutenprüfungen wird der Erziehungsrath eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, welches die Ursachen dieses ungünstigen Ergebnisses sein mögen und wie denselben abgeholfen werden könne.

Solothurn. Zum Andenken an Hrn. Dr. Alovs Bargetzi-Kunz sel. in Biberist hat dessen Wittwe der hiesigen Kirchgemeinde zwei prächtige Cylinderöfen zur Beheizung der Kirche zum Geschenke gemacht.

— Olten. Die Erstellung der Pfeiler für die neue Aarenbrücke ist vom Direktorium der Zentralbahn den Herren Holtzmann und Cie. in Frankfurt a./M., den Erbauern der Basler Brücke, übertragen. Die Arbeiten werden sofort beginnen. Bis zum 1. August sollen die Pfeiler erstellt sein und dann mit der Montirung des Gitterwerkes begonnen werden, das auf der Bahnhofseite fertig gestellt und dann hinübergeschoben werden soll.

Basel. Sarah Bernhardt, die Vielgefeierte, um deren Persönlichkeit ein ganzer Sagenkreis sich gebildet hatte, ist am Samstag auf hiesiger Bühne zum erstem Male aufgetreten. Nach dem großartigen, geradezu beispiellosen Reklamengeschmetter der letzten Wochen waren die Erwartungen des zahlreichen Publikums, das aber trotzdem das Haus nicht füllte, auf höchste gespannt. Wer ein Anhänger der streng realistischen Schule ist und auf Zolá schwört, wird voller Enthusiasmus den Leistungen der Bernhardt das Prädikat: Vollendet rückhaltlos zuerkennen, denn die Naturtreue, mit welcher die hochbegabte Künstlerin die dahinsiechende Cameliendame oder die Leiden der unglücklichen Adrienne Lecouvreur darstellte, war in der That unübertrefflich, gräßlich anzusehen, aber mit staunenswerther Realistik durchgeführt. Sarah Bernhardt verfügt über ein höchst wohllautendes Organ, über eine sprechende Mimik und über ein paar Augen, die Alles ersetzen, was ihr die Natur versagt. In ihrer zierlichen, graziösen Erscheinung (die sprichwörtliche Magerkeit ist stark übertrieben worden) und mit dem charakteristisch leidenden Zug in Haltung und Geberden ist sie für die Darstellung unglücklich liebender Salondamen nach Dumas oder Scribe wie geschaffen und in diesem Genre sind ihre Leistungen unzweifelhaft unübertroffen. (Schw. Volksfrd.)

Baselland. Am letzten Freitag verunglückte auf dem Bahnhofe Liestal der auf der Güterexpedition schon seit mehr als vier Jahren angestellte Arbeiter Jb. Suter von Kölliken. Mit noch drei andern Arbeitern half er eine 6 Zentner schwere Kiste ausladen, strauchelte dabei und fiel rücklings auf dem Boden, wobei er durch die auf ihn fallende Last eine Rückgratsverletzung erlitt und nach 5 Stunden in dem Spital starb. Suter ist Familienvater und hinterläßt eine Wittwe und 2 unerzogene Kinder. Er war ein braver, fleißiger Arbeiter. Wir möchten die Familie, die ihren Ernährer verloren, namentlich der Zentralbahngesellschaft, in deren Dienst Suter das Leben eingebüßt, der Unterstützung sehr empfehlen.

— Im Kanton bestehen nach der neuesten Zählung 37 industrielle Etablissements, welche den Bestimmungen des eidgen. Fabrikgesetzes unterstellt sind.

— Nieder-Schönthal. Gestern Morgen zirka 3½ Uhr ist unterhab der Kreuzstraße einem Gelterkinder Fuhrmann während der Fahrt ein Heuwagen in Brand gerathen und Ladung sammt Wagen total zusammengebrannt. Mit dem zweiten Wagen, der mit knapper Noth gerettet werden konnte, setzte der Mann seine Reise nach Basel weiter fort.

Waadt. In Paris starb letzten Freitag erst 35 Jahre alt Hr. Dr. August Cossy, ein Waadtländer, Vorsteher der Klinik des Hrn. Dr. Parrot, an der Diphteritis, die er sich in der Besorgung von Kindern zugezogen, innert Jahresfrist das zweite Opfer, das in diesem Institute der Pflicht zum Opfer fiel. Hr. Dr. Cossy war erst seit sechs Monaten verheirathet.

Paris, 11. Febr. Die hiesige Polizei legte Beschlag auf 10,000 Porträts des Grafen Chambord, welche zum Zwecke einer Legitimisten-Agitation in Westfrankreich verbreitet werden sollten.

Zu Vize-Präsidenten der französischen Deputirtenkammer wurden Fallières und Boysset gewählt.

Direkten Mittheilungen der „Bohemia" aus Dscheddah (Arabien) zufolge wurde der mehrerwähnte Aufstand in Arabien durch das ungebührliche Betragen türkischer Soldaten gegen die Frauen der Bergbewohner verursacht. Der Sohn des im Jahre 1870 ermordeten Fürsten von Asir, Ibu Aid, steht an der Spitze der Bewegung; ihm schlossen sich 7000 Mann von Stamme der Scheregin an. Die Garnison von Asir war kaum 12 Mann stark; davon wurde ein Theil bei Beginn des Aufstandes niedergemetzelt. Die Hafenstadt Confidah ist vom Innern des Landes abgeschlossen. Von Dscheddah ging ein Kriegsschiff mit 500 Mann dahin ab, — eine ganz unzulängliche Unterstützung, da kaum 20,000 Türken zur Unterdrückung des Aufstandes ausreichen dürften.

Nach einer Meldung des „Wiener Tagblatt" aus Ragusa hat der Aviso-Dampfer „Thurn und Taxis" zwischen Megli und Boasic ein italienisches Trabakel aufgebracht, welches Lebensmittel und 240 Martinigewehre den österreichischen Insurgenten zuführen wollte. Das Trabakel ist mit der italienischen Bemannung nach Castelnuovo gebracht worden.

Berlin, 11. Febr. Zur Katastrophe an der Invalidensäule: Der schon einmal fälschlich todtgesagte Knabe Hermann Büttner ist nun doch gestern früh 4 Uhr an den Folgen des unglücklichen Schusses verstorben. Die Obduktion der Leiche ist angeordnet, da die Möglichkeit vorliegt, daß eine in dem Knaben vorhandene Brustkrankheit den Eintritt des Todes nicht unwesentlich gefördert hat. Die Trauerfeier für den erschossenen Knaben Fritz Pätzold gestaltete sich zu einer über Erwarten großartigen Demonstration.

Die Beerdigung Berthold Auerbach's findet nächsten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, in Nordstetten bei Horb statt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Febr.
Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Der Aufstand in der Herzegowina.

Es läßt sich nunmehr feststellen, welche räumliche Ausdehnung bis jetzt der Aufstand in den beiden in Betracht kommenden Provinzen gewonnen hat. Vorausgeschickt sei, daß der ursprüngliche Herd der Bewegung, die Krivoscie, ganz in den Hintergrund getreten ist. Es sind hier Zusammenstöße von Belang noch gar nicht gemeldet und es steht zu erwarten, daß die dortige Bewegung in sich zusammenfällt, wenn der ausgiebig gezogene Militärcordon Zuzüge von Montenegro her zu verhindern weiß.

Was das übrige aufständische Gebiet betrifft, so ergibt sich die in gewissem Sinne erfreuliche Thatsache, daß bis jetzt, abgesehen von einer einzigen Ausnahme, lediglich in der Herzegowina Zusammenstöße mit unbotmäßigen Landeseinwohnern stattgefunden haben; freilich spielt sich ein Theil der Gefechte unmittelbar an der bosnisch-herzegowinischen Grenze ab, aber immerhin noch auf dem Gebiete der Herzegowina, sodaß bei der gegenwärtigen Sachlage von einem Aufstande in Bosnien füglich nicht die Rede sein kann. Die Gährung mag ja auch dort bedenkliche Formen angenommen haben, aber zu einem gewaltsamen offenen Ausbruch hat sie es noch nicht gebracht.

Ein weiterer günstiger Umstand dürfte auch darin zu erblicken sein, daß im Limgebiete (Novibazar), welches als schmaler Streifen zwischen Serbien einerseits und Herzegowina-Montenegro andererseits sich erstreckt, noch Ruhe herrscht. Dem Artikel des Berliner Vertrages, welcher Oesterreich-Ungarn die Befugniß zur Besetzung des Paschaliks Novibazar zusprach, lag offenbar der Gedanke zugrunde, hiedurch die unmittelbare Verbindung zwischen Serbien und Montenegro zu durchschneiden. Es bleibt deshalb für Oesterreich-Ungarn von großer Wichtigkeit, diesen politischen Riegel in seiner Hand zu behalten, andernfalls würde bei größern Verwicklungen der ganze Raum zwischen der untern Save und dem Adriatischen Meer in den Machtbereich von Serbien und Montenegro fallen.

Die oben festgestellte gegenwärtige Beschränkung des Aufstandes auf die Herzegowina weist demselben ein verhältnißmäßig kleines Gebiet zu, da diese Provinz nur 13,920qkm. Flächeninhalt hat, also noch nicht einmal die Größe des Großherzogthums Baden erreicht. Auch die Bevölkerungsziffer ist recht niedrig, sie beträgt 185,000 Bewohner, worunter 23,000 männliche orthodoxe Christen, die bei dem Aufstande beinahe ausschließlich in Betracht kommen, da die Mohamedaner sowohl als die römischen Katholiken demselben fernbleiben, wenigstens versichern dies die amtlichen Berichte.

Aber auch nicht einmal die ganze Herzegowina scheint sich in offenem Aufruhr zu befinden, da nur auf dem Gebiete östlich der Narenta Gefechte stattgefunden haben; es würde dies mit der von der Geschichte so oft bestätigten Wahrnehmung im Einklange stehen, daß die Bewohner des südlichen und östlichen Theiles der Herzegowina von je her am kampf- und raublustigsten gewesen, während ihre Stammesgenossen am rechten Narenta-Ufer von friedlicherer Gesinnung beseelt sind.

Demnach bleibt unter Einrechnung der Krivoscie als wirklich im Aufstande befindliches Gebiet ein Landstrich übrig, welcher dem Umfange nach ungefähr 1/5 der seit 1878 besetzten ehemals türkischen Provinzen ausmacht. Die Wahrscheinlichkeit spricht ferner dafür, daß dieses aufständische Gebiet sich nicht wesentlich vergrößern wird, da erstens der noch unberührte Theil der Provinzen den militärischen Hülfsquellen Oesterreich-Ungarns viel näher liegt als die südöstliche Herzegowina, und zweitens, weil der günstige Augenblick zur Erhebung überhaupt vorbei ist, da jeder Tag Verstärkungen für die Besatzungstruppen bringt. Bei dieser Rechnung sind freilich äußere Einflüsse außer Acht gelassen, dieselben müssen aber auch wohl vor der Hand außer Acht gelassen werden, da bei der politischen Lage eine fremde Unterstützung des Aufstandes in größerm Maße ausgeschlossen erscheint. (Schluß folgt.)

Neueres.

Bern, 13. Febr. Heute Nachmittag fand hier unter dem Vorsitz des Bundesrathes Welti eine Konferenz zwischen den Abgeordneten des Staatsrathes von Neuenburg, der Jurabahnen, Chaurdefonds, Locle und Brenets statt anläßlich der Erstellung einer Verbindungslinie mit Col de Roches. Es verlangte Locle, unterstützt vom Staatsrath, die Verlegung des Bahnhofes in seine Nähe, während die übrigen Betheiligten denselben, wie bisher, auf der Höhe behalten wollen. Da keine Verständigung erzielt worden fällt der Entscheid dem Bundesrathe zu. (N. Z. Z.)

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr.) Das aus den Herren Oberst Bögeli, Prof. Bluntschli, Stadtbaumeister Geiser, Ed. Gujer, Ingenieur Weber (Zürich), Architekt Kelterborn in Basel und Architekt Kieffler in Genf bestehende Preisgericht für die Beurtheilung der Ausstellungs-Baupläne tritt am 18. ds. in Zürich zusammen. Der Endtermin für die Einsendung der Arbeiten ist am 15. Februar. Es sind vier Preise im Gesammtbetrage von 5000 Fr. ausgesetzt. — Die Spezialkommission für die Gruppe 37: „Moderne Kunst" besteht nun aus den HH. Prof. Bluntschli, Sekundarlehrer Koller und Präsident Landolt in Zürich, Schlöth und Imhof-Rüsch in Basel, de Saussure und Lugardon in Genf, Berthoud in Neuchatel und Walter Vigier in Solothurn. Dieselbe versammelt sich zum ersten Male am 17. Febr. in Zürich

Zürcher Börse vom 13. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	—	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	450	—	—
Schweiz. Creditanstalt	726	729	728
Bank in Winterthur	555	562	558
Eidgenossische Bank	432	440	435—434
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	685	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	251	253	252
Nordost Prioritäten	470	—	—
Centralbahn	514	520	—
Union-Suisse Stamm	202	203	204—203
Union-Suisse Prioritäten	405	410	—
Gotthardbahn	440	445	—
dto. volleinbez.	355	370	—
Westbahn	141	143	142
Uetlibergbahn	250	275	—
Arth-Rigibahn	220	230	225
Wädensweil-Einsiedeln	140	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	—	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	90	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Febr. 1882.

Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich; über Dünkirchen, Brest und Nizza stieg das Barometer um 6 Mm., über Biarritz um 10 Mm. Ueber dem nördlichen Schottland ist eine Depression eingetreten, das Barometer sank um 15 Mm. über Stornoway. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; die Temperatur fällt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Solothurnische Bank.

(Dividendenzahlung für 1881.)

Die Dividende für das Jahr 1881 ist vom Verwaltungsrath auf **Fr. 33.** — (6,6%) festgesetzt worden.

Dieselbe kann gegen Aushändigung des betreffenden Coupons vom **15. dieß** an bezogen werden:

in **Aarau** bei der Tit. **Aargauischen Bank.**

Daselbst können sowohl von den Aktionären als von den Geschäftsfreunden der Bank unentgeldlich Exemplare des gedruckten Jahresberichtes nebst Rechnung erhoben werden.

Ueberdieß werden die Eigenthümer der **Aktien Nr. 3001—4000** in Kenntniß gesetzt, daß sie gegen Aushändigung des Talons neue Dividendenbogen bei der Bank direkt oder mit Vermittlung der Auszahlungsstelle beziehen können.

Solothurn, den 10. Februar 1882.

Der Bankdirektor:
S. Kaiser.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.

Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1. Annahme von **Sparkassageldern,** Zinsfuß 4 1/4%.
2. " " **Depositen** " 4%.
3. " " **Obligationsgeldern** " 4 1/2%.
4. Gewährung von festen **Darleihen** " 5%.
5. " " **Vorschüssen** auf längstens 2 Jahre, Zinsfuß 5% und Provision bis 1%.
6. Ankauf von **Gant- und Steigerungsrödeln** und sonst genügend versicherter **Forderungen.**
7. Gewährung von laufenden **Crediten,** Zinsfuß für Debitoren 5% und für Creditoren 4%. Provision je nach Umsatz.
8. Diskontirung und Inkasso von **Wechseln** auf das In- und Ausland.

Schöftland, 13. Februar 1882.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
Gall, Verwalter.

Mein **Lager** in
Herren-Cravatten
ist frisch und reichhaltig assortirt und empfehle dieselben angelegentlich
Wüthrich-Lüdi.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57,600 Personen mit . . . . . 394,800,000 Mark
Bankfonds . . . . . 102,300,000 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch die Hauptagentur für den Kanton Aargau:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Strick-Garne roh und gebleicht;
Vigogne (Sommerwolle)

in schöner Farben-Auswahl;

Feinste englische Baumwollgarne

in den modernsten Farben und Dessins;

Ringel-Garne

zu den billigsten Preisen halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Ct. Zürich).

Dürre Kirschen, dürre Apricosen mit und ohne Steine sind wieder vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Eine brave, nette Kellnerin

wird in eine honette Wirthschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheid unserer unvergeßlichen Gattin und Schwester

Lisette Lütolf-Rothpletz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowohl als beim Begräbniß unseres geliebten Kindes

Erwin Oskar Strebel

danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Anverwandten.

Die Aufnahmsprüfungen für das Seminar Wettingen finden am 10. und 11. März statt. Die Anmeldungen sind bis 1. März an die Erziehungsdirektion zu richten.

C. V. Männer-Chor.
Probe (Frythof.)

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 15. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Das eidg. Epidemiengesetz.

Th. — G. — A.
Heute 8 Uhr 3. und 4. Akt.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen, welche an der letzten Generalversammlung ihren **Bundesbeitrag** noch nicht bezogen haben, können solchen **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 14., 15. und 16. Februar** bei unserm Cassier Herrn **Otto Siebenmann Walther** in Empfang nehmen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, wird **Dienstag den 21. Februar 1882,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau über das **Wohnhaus Nr. 151** an der Milchgasse in Aarau, geschätzt und versichert um Fr. 14,500. — Steigerung abgehalten.

Aarau, den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Februar wird in **Aarau** Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Verschiedene Sorten

Confitüren & Gelés

à Fr. 1. — und Fr. 1. 20 pr. ½ Kilog. empfiehlt die

Conditorei **J. Kunz.**

Zum Verkauf:

Ein älteres Kinderwägeli,

sehr billig; wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, 2 Canapé, 1 Divan, 2 ältere Tische, 1 Küchenkästli, 1 Klappstuhl, Nachttischli, Jongisessel, Strohsessel und Brettlisessel, 1 einplätziges Schreibpult, einige Koffern u. A. m.

Milchgasse Nr. 73.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, in allen Haushaltungsarbeiten tüchtige und erfahrene **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Kultus der Friedhöfe

Vortrag
von **Eduard Pfleghard,**
ist auf mehrfachen Wunsch im Druck erschienen und zu beziehen bei den Herren **Martin,** Buchdrucker, und **G. Angst** à 60 Ct. per Exemplar.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** mit **Anbau** und **Hofraum** Nro. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst **Garten** sind **50,000 Franken** geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Mittwoch 15. dieß,** Abends 6 Uhr entgegen:

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 13. Februar 1882.

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst

J. P. Hefti, Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 6. — **11. Febr. 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208¾	209	208	208
Antwerpen & Brüssel	5	100¼	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	6	123⅜	—	123¼	123½
London	6	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 25
France. Bankplätze	5	100¼	100¼	100 1/16	100 1/16
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Gegeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅛	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98	97¼	97½
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100½	100	100¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98¼	97¾	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93.	91	92
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	95½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100¼	100	100¼
4% Centralbahn	Diverse.	93	92¼	92½
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	99¾	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¼	99¾	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	90	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99½	97½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	96	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	515	520
Nordostbahn Stammactien	500	500	250	215	247
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	480	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	140	135	140
„ Prioritäts-Actien	500	500	520	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	205	200	202
„ Prioritäts-Actien	500	500	410	405	407
Jurabahnen	500	500	357	345	—
Gotthardbahn	500	400	450	440	—
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	870	865	865
Basler Handelsbank	500	500	600	595	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	735	730	731
Bank in Winterthur	500	500	570	560	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Kinderwagen

von 30—70 Fr. sind in schöner Auswahl zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Eine Lehrtochter gesucht.

Auf nächste Ostern ist für eine konfirmirte Tochter Gelegenheit geboten, in Neuenburg den **Modistenberuf** zu erlernen. Bedingungen günstig. In Nr. 996 Neues Quartier zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Zu vermiethen:
Einen schönen eingezäunten

Garten

mit Sodbrunnen, Couche und Gartenhäuschen versehen, liegt in der nächsten Nähe vor dem Haldenthor. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Solari in Zofingen.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 6875) in Zürich.

Vogelfutter:

Hanfsamen, ganzer und gebrochener,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Mohnsamen,
Salatsamen,
Haferkernen,
Hirse, weiße,
Hirse in Aehren,
Buchweizen,
Ameiseneier,
Sonnenblumen,
Mais in 4 Sorten für Hühner und Papageien,
Wicken & Taubenspeise

empfiehlt **Kilo- und sackweise** billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
Aarau.

Kaffee

reinschmeckend von 90 Ct. bis Fr. 2. per ½ Kos., Homöopathischer Gesundheits-Kaffee von Dr. Schwabe, sowie Rapperswyler Kaffee-Extrakt empfiehlt best. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 15. Februar 1882.

Ueber Telephoneinrichtung in Aarau.

(Eingesandt.)

Nachdem in allen größern Städten Amerika's und Europa's die Telephone schon seit mehreren Jahren eingeführt sind, und in den Städten: Zürich, Bern, Basel, Genf, Lausanne, Vivis ꝛc. deren Einrichtungen theilweise ausgeführt, theilweise an die Hand genommen worden, sich in Aarau ebenfalls dahin zielende Wünsche vernehmen lassen, erklärt sich die eidg. Telegraphen-Verwaltung in Bern bereit, falls sich die nöthige Abonnentenzahl von 51 finden ließe, auch hier diese zeitgemäßen Verkehrsverhältnisse einzuführen. Wir schalten daher zur Aufklärung und nähern Beleuchtung gerne einige Worte über die Art und Weise, wie dieser Verkehrsdienst betrieben wird, in unsere öffentlichen Organe ein.

In der Schweiz sowohl, als auch in den andern Ländern werden die Netze von der Administration gelegt und unterhalten, sie liefert außerdem alle Apparate und besorgt etwa nöthig werdende Reparaturen auf ihre Kosten. Der Abonnent dagegen hat einen jährlichen Beitrag, welcher je nach der größern oder kleinern Anzahl von Personen einer Stadt, die mit der Centralstation (Telegraphenbureau) Verbindung zu erhalten wünschen, verschieden ist, zu entrichten. Diese Beiträge sind folgendermaßen festgesetzt worden:

Für 19 bis 25 Abonnenten je Fr. 220 per Jahr
" 25 " 49 " " " 180 "
über 50 " " " 150 "

Der Preis stellt sich somit für die Abonnenten der kleinern Städte, in welchen nicht 50 Theilnehmer vereinigt werden können, etwas höher als in größern Städten, wo diese Anzahl leicht erreichbar ist. Die Administration war indessen genöthigt diesen Preisunterschied eintreten zu lassen, da die Auslagen für die Erstellung und Unterhalt, sowie für Besoldung der Angestellten eines kleinen Nezes im Verhältniß viel bedeutender sind, als diejenigen für ein großes. Diese Preise sind durchaus nicht übertrieben, und decken der eidg. Telegraphenverwaltung in Bern kaum die direkten Betriebskosten; sie sind eher niedriger als diejenigen anderer Länder. Im Auslande schwankt der Preis zwischen Fr. 250 und Fr. 600 und muß für zwei Jahre zugesichert werden mit nachheriger 4-wöchentlicher Kündigung. Alle Abonnenten der Stadt sind, jeder durch einen besondern Draht, mit dem Centralbureau verbunden, wo die Austausch-Apparate angebracht sind.

Diese Apparate bestehen aus einem oder mehreren Verzeichnissen (sog. Wechselpult), welche so viel Nummern enthalten, als die Anzahl der Abonnenten beträgt und einem Combinator, mittelst welchem man sich innert einigen Sekunden mit irgend einem der Abonnenten in Verbindung setzen kann.

Das Micro-Telephon des Abonnenten ist mit einem Läutwerk und Signalknopf versehen.

Sobald ein Abonnent mit einem andern sich in Verbindung setzen will, drückt er zuerst auf den Signalknopf, wodurch seine Nummer im Centralbureau abgedeckt und infolge dessen ein schwaches Geräusch verursacht wird. Der Angestellte, welcher diesen Ruf sofort bemerkt, placirt den mit dem Combinator correspondirenden Theil des Apparates auf sein Micro-Telephon und frägt, was man wünsche. Der rufende Abonnent antwortet durch Bezeichnung desjenigen Numero's oder Person, mit der er in Verkehr treten will. Der Angestellte benachrichtigt dann dieses Nr. resp. Person, indem er sein Läutwerk spielen läßt; sobald dieses Nr. geantwortet, verbindet er die beiden Abonnenten mittelst zweier Kuppel, ohne daß er hört, was dieselben sich mittheilen.

Wenn z. B. der Abonnent Nr. 18 demjenigen des Nr. 35 etwas zu sagen hat, so drückt er zuerst auf seinen Signalknopf und bringt dann sein Telephonrohr an's Ohr. Vom Centralbureau aus, wo das Nr. 18 sich abgedeckt hat, fragt man ihn, was er wünsche, worauf er antwortet: „Verbindung mit Nr. 35." Der Angestellte läutet sofort dem Nr. 35, welches antwortet: „Wer ruft mich?" Jener erwidert: „Nr. 18 wünscht Sie zu sprechen." Dann ruft er, indem er die beiden Abonnenten mittelst zweier Kuppel des Combinators verbindet: „fertig" oder „vorwärts" und entfernt gleichzeitig die Verbindung mit seinem eigenen Telephon. Von diesem Augenblicke an können die beiden Abonnenten nach Belieben unterhandeln, ohne daß das Centralbureau noch die andern Abonnenten etwas von der Unterredung hören können. Sobald sie fertig sind, drückt derjenige von beiden, welcher die Verbindung verlangt hat, neuerdings auf seinen Signalknopf, wodurch beide Nrs. im Centralbureau abgedeckt werden und so angezeigt ist, daß die Unterredung zu Ende ist.

Wie man sieht, ist die Sache sehr einfach und kann jeder Abonnent mit einem beliebigen andern sicher und sehr rasch in Verbindung gebracht werden; das Centralbureau ist nur dazu da, um die Verbindungen herzustellen; das Publikum hat somit nicht dorthin zu gehen. Da das Centralbureau mit dem Telegraphenbureau und einigen öffentlichen Telephonstationen in Verbindung ist, so kann jeder Abonnent bei einer kleinen Extragebühr seine Depeschen direkt aufgeben und in Empfang nehmen, wie auch an Nicht-Abonnenten Mittheilungen machen. Zu den gleichen Conditionen können die letztern vermittelst der öffentlichen Telephonstationen mit den Abonnenten verkehren.

Fragen wir uns nun, wem der Telephon nützlich sein könne, so würden wir gerne antworten: „Jedermann", fürchteten wir nicht, dem jedenfalls nicht mehr ferne liegenden Zeitpunkt, wo wir uns besser an die Benützung desselben gewöhnt und er in jeder etwas comfortablen Wohnung unentbehrlich geworden sein wird, vorzugreifen; denn wir dürfen wohl sagen, es gibt wenige Familien, denen er nicht täglich Dienste leisten könnte. Einstweilen dient er zur Unterstützung aller Industriellen und Handeltreibenden, überhaupt geschäftlich verkehrenden öffentlichen Gebäuden, Hôtels, Cafés, Bankiers, Advokaten, Notaren, Aerzten, Hebammen, außer und in der Stadt wohnenden Privaten; kurz alle diejenigen, welchen das englische Sprichwort „Zeit ist Geld", von Bedeutung ist, werden im Besitz dieses nützlichen und angenehmen Verkehrsmittels, großen Vortheil finden, ihre Geschäfte außerhalb ihrer Wohnung zu erledigen, ohne dieselbe verlassen zu müssen.

Bezugnehmend auf diese Mittheilungen machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Stadtrath Landolt bemüht ist, die nöthige Zahl von 51 Abonnenten aufzusuchen. Die eidg. Telegraphenverwaltung in Bern hat zu diesem Zwecke die üblichen Abonnementsbedingungen ihm übermittelt, wovon eine Anzahl Exemplare morgen schon an hiesiges Publikum durch die Post versandt werden. Weitere Exemplare liegen bei Herrn Landolt zur Verfügung derjenigen sich um die Sache Interessirenden bereit, die beim Adressiren allfällig übergangen worden sind.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 14. Febr.

Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, in Winterthur ein Telephonnetz zu erstellen und dasselbe mit demjenigen in Zürich in Verbindung zu setzen, sowie andere Einrichtungen dieser Art auszuführen, wenn sich das Bedürfniß geltend macht.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, zur Vornahme bezüglicher Versuche, zwei Rüstwagen zum Transport eiserner Feldbacköfen (System Peyer) anzuschaffen.

Zuhanden der Bundesversammlung wird ein Bericht über die Beschwerde des Staatsrathes des Kantons Freiburg, welche dieser gegen die Entscheide des Bundesrathes in Sachen Gebrüder Blum und F. Pointet (Bundesblatt 1881, 2. Band) erhoben hat und über eine von Hrn. Dr. Ryf Namens 63 schweiz. Handelsfirmen und Gewerbsleuten eingereichte Petition, welche die Aufstellung von reglementarischen oder gesetzlichen Vorschriften über den Bezug von Hausirpatenttaxen wünscht, erstattet. Dieser Bericht schließt dahin: Es sei die Beschwerde des Staatsrathes von Freiburg, soweit sie gegen die Revision der Vollziehungsverordnung vom 27. Septbr. 1878 im Sinne der Durchführung der im Gesetze vom 13. Mai 1878 vorgesehenen Minima und Maxima gerichtet ist, als unbegründet abzuweisen und auf den von Hrn. Ryf, sowie auch von der freiburg. Regierung gestellten Antrag nicht einzutreten.

In dem von den gesetzgebenden Räthen genehmigten Voranschlage der Telegraphenverwaltung für das Jahr 1882 ist bereits eine Anzahl neuer Stellen vorgesehen. Als solche werden nun vom Bundesrathe festgestellt: 1. eine 3. Revisorenstelle bei der Telegraphendirektion und 2. zwanzig Telegraphistenstellen, und zwar 4 in Basel, 2 in Bern, 1 in Brieg, 1 in Chur, 2 in Genf, 2 in Luzern, 1 in St. Gallen, 1 in Schaffhausen, 2 in Winterthur und 4 in Zürich.

Es handelt sich dabei, wie schon in der Budgetvorlage angedeutet ist, nicht um eine effektive Personalvermehrung, sondern lediglich um die Umwandlung provisorischer Stellen in definitive. Infolge der Tarerhöhung hatte vom Jahr 1878 an der interne Verkehr ziemlich bedeutend abgenommen, und es wurde daher nicht nur von der Kreirung neuer Stellen abgesehen, sondern es blieben auch die freigewordenen Stellen unbesetzt. Seither hat sich aber der Verkehr nach und nach wieder gehoben und die Verwaltung wurde genöthigt, den Personalausfall in provisorischer Weise wieder zu ergänzen.

Anderseits ist zu bemerken, daß die Mehrzahl dieser Stellen bereits früher kreirt war und nur wegen vorübergehender Verkehrsabnahme unbesetzt blieb.

Auf Ansuchen des Zentralkomites für die schweizer. Landesausstellung in Zürich ist unterm 22. März 1881 für alle uneingeschriebene Korrespondenz, welche von der schweizer. Ausstellungskommission, dem Zentralkomite, dem Direktor und den Fachexperten unter einander oder mit dem Publikum in Ausstellungssachen gewechselt werden, die Portofreiheit bewilligt worden. Es ist sodann, in Auslegung dieses Beschlusses, auch den kantonalen Landesausstellungskommissionen und Kommissären die Berechtigung zur portofreien Versendung derartiger Korrespondenzen zugestanden worden. Dagegen wird, in authentischer Auslegung des Bundesrathsbeschlusses vom 22. März 1881,

beschlossen: Es seien die von Privaten an die Behörden und Beamten der schweiz. Landesausstellung in Zürich (Kommission, Zentralkomite, Direktor, Fachexperten 2c.) gesandten Korrespondenzen von der Portofreiheit ausgeschlossen.

Zum schweiz. Konsul in Para für den I. Konsularbezirk in Brasilien, umfassend die Provinzen Para, Amazonas, Maranhaõ, Pianhy, wird ernannt: Hr. Frank da Costa, von Maranhaõ.

Nach Austritt des Hrn. Oberstlieut. Blankart aus der Wehrpflicht wird das Kommando des 14. Landwehrinfanterieregiments Hrn. Oberstlieut. Franz Estermann, in Luzern, bisherigen Kommandanten des 15. Landwehrinfanterieregiments, übertragen.

Herrn Hauptmann Anton Ciolina, in Bern, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird die nachgesuchte Entlassung auf 31. März nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Als Postkommis in Bern wird gewählt: Hr. Hermann Marfurt, von Langnau Kts. Luzern, Posthalter in Küßnacht, und als Telegraphist in Filisur: Hr. Valentin Accola, von Davos.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Februar.

Die Staatswirthschaftsdirektion macht die Mittheilung, daß sie zur Besprechnung der aarg. Betheiligung an der schweiz. Landesausstellung die Fachexperten, die Mitglieder der Gewerbekommission, den Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft und eine Anzahl Vertreter der Groß- und Klein-Industrie zusammenberufen habe. Diese Versammlung hat die Aufstellung einer besondern Kommission beschlossen, welche sich in angemessener Weise mit den Industriellen des Kantons in Verbindung zu setzen habe, um eine möglichst allseitige Betheiligung unserer Industrie bei dieser Ausstellung anzustreben.

Nachdem die Wahl des Herrn Josef Humbel von Stetten zum Kaplaneiverweser in Sins genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Von der Direktion des Innern sind genehmigt worden: die Wahlen des Herrn Kaspar Strebel, Gemeinderath in Muri zum Friedensrichter des Kreises Muri und des Hrn. Jkb. Müller, Fabrikant von Oberkulm zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Kulm.

Das Bau- und Garantiekomite der römisch-katholischen Kirche in Aarau wird auf gestelltes Ansuchen als juristische Person anerkannt, unter dem Vorbehalt immerhin, daß diese Anerkennung auf die bisher eingegangenen civilrechtlichen Verpflichtungen der Gesellschaft keinen Einfluß ausüben soll.

— Baden. (Corresp.) Bevor wir die Fastnacht und ihre Freuden zu kosten bekommen — um die uns der „Winterthurer Landbote" mit seiner geistlichen Dreieinigkeit so sehr beneidet — haben wir noch ein recht wichtiges Geschäft abzuthun: die Wiederwahl des katholischen Pfarrers. Wie man von verschiedenen Seiten hört, ist man weder in diesem noch in jenem Lager für eine Wiederwahl begeistert, so daß das Resultat noch nicht mit absoluter Sicherheit vorausgesagt werden kann. Liberalerseits erinnert man sich noch gut der vor einigen Jahren in Scene gesetzten Comödie der Gründung eines „katholischen Müttervereins", dessen Nichtzustandekommen einzig und allein dem mannhaften Auftreten des „Badener Tagblattes" zu verdanken ist, welches von jeher alle Bestrebungen mit Erfolg bekämpfte, welche dahin zielten, in unserer Gemeinde religiösen Streit und Hader zu pflanzen. Daß der Herr Pfarrer auch von der konservativen Seite nicht sonderlich unterstützt werden wird, gilt als ausgemacht, weil seine lavirende Haltung hier wie dort kein Vertrauen erweckt. Und dennoch ist seine Wiederwahl möglich, weil man hier wie anderwärts gewohnt ist, sechs Jahre lang zu schimpfen und mit Absetzung zu drohen und wenn es sich um die Bestätigung handelt, instinktmäßig — wieder zu bestätigen. — Qui vivra, verra. —

— In Lunkhofen wurde letzten Sonntag Hr. Hrch. Wietlisbach von Wohlen, Kaplan in Villmergen, bereits einstimmig zum Pfarrer gewählt.

— Brittnau ist in der angenehmen Lage für das Jahr 1882 gar keine Steuern zu beziehen. Diese Thatsache erklärt sich aus dem Umstande, daß die Ortsbürgergemeinde Fr. 80,000 Einnahmenüberschuß an die Einwohnergemeinde abgibt.

Bern, 14. Febr. (Korr.) Wie die heutige amtliche Verifikation ergeben, hat bei der letzten Sonntag stattgefundenen Wahl von den als Gerichtspräsidenten für den Amtsbezirk Bern Vorgeschlagenen keiner das absolute Mehr von 2147 Stimmen erreicht. Es erhielten nämlich: Thormann 2118, Reichel 1949, Lenz 1921 und Jäggi 1710. Es muß deßhalb ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Zürich. Letzten Sonntag genehmigte die Schulgemeinde Hirslanden laut „Limmat" das ihr vorgelegte Projekt eines neuen Schulhauses, dessen Bau auf 105,000 Fr. veranschlagt ist.

— Letzten Samstag beschloß eine Versammlung von Einwohnern Hirslandens, die in der Wirthschaft zum „Hegibach" stattfand, im Verein mit Hottingen eine Verbindung mit dem Pferdebahnnetz anzustreben und zwar vom Hegibach aus durch die Langgasse, über den Kreuzplatz durch den Zeltweg und die Rämistraße.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Corr.) Das von der bezüglichen Spezialkommission ausgearbeitete Programm für die Gruppe 33 „musikalische Instrumente" sieht folgende Gruppenabtheilungen vor: I. Piano's; II. Orgeln, Harmonium's, Drehorgeln, Mund- und Handharmonika's, Aeolsharfen; III. Saiteninstrumente; IV. Blasinstrumente (Holzblasinstrumente und Blechinstrumente); V. Schlaginstrumente; VI. Glocken (Zimmer-, Haus- und Kirchenglocken, Glockenspiele); VII. Musikdosen; VIII. Merkwürdige Instrumente (chinesische, indische, arabische 2c., alle Instrumente um die Entwicklung des Musikinstrumentenbaues zur Anschauung zu bringen). Die Fachexperten haben sich so in die Aufgabe getheilt, daß Emil Nicole in Genf die Abtheilung Musikdosen, Kuhn-Kelly in St. Gallen die Abtheilung Piano's, Musikdirektor Weber in Zürich die übrigen Abtheilungen übernimmt. Um die Instrumente bezüglich des Tones, der doch als der eigentlich entscheidende anzusehen ist, zur vollen Geltung gelangen zu lassen, soll ein großer, in sich abgeschlossener akustisch günstiger Musiksaal erstellt werden. In demselben sind die Instrumente vom Geräusche der Ausstellung ab- und für sich eingeschlossen, ihre Klang-Entwicklung und Wirkung kann nie verloren gehen, die Temperaturverhältnisse und andere schädliche Einflüsse wirken weit weniger auf dieselben ein.

Solothurn. Die Jahresrechnung der soloth. Bank pro 1881 erzeigt ein günstiges Resultat, nämlich einen Reinertrag von 228,690 Fr. Das Resultat der Nutzvertheilung des Jahres ist: die Aktionäre erhalten (6 3/4 %) zu Fr. 33, die 6000 Aktien Fr. 198,000, der Amortisationsfond wird vergrößert um Fr. 15,000, als Gewinnantheil der Bankbeamten wird ausgeworfen Franken 11,500, somit beträgt der Dividenden-Conto Fr. 224,500 und es werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 4190.

Basel. Der Regierungsrath gab Kredit und Auftrag zur Sicherung eines steinernen Pfeilers der alten Brücke, der bedeutend gelitten hat.

— Am Montag starb in Basel nach langen Leiden Ad. Schoch, Oberingenieur der Centralbahn. Derselbe, aus Heilbronn gebürtig, war früher beim Bau und Betrieb der württembergischen Staatsbahn thätig, in den Dienst der Centralbahn trat er Anfangs der siebziger Jahre und er rückte nach dem Rücktritt von Oberingenieur Burri an dessen Stelle vor. Dem trefflichen Manne folgt das Bedauern aller Kreise, die ihn näher gekannt, in sein Grab nach.

St. Gallen. In der Nacht vom 12./13. l. Mts., Morgens ca. 3 Uhr wurde der Versuch gemacht, die zu Fr. 6000 versicherte gedeckte Holzbrücke über den Necker beim Dorfe Brunnadern in Brand zu stecken. Der verbrecherische Versuch wäre zweifelsohne in einer das Dorf in hohem Grade gefährdeten Weise erreicht worden, wenn nicht im rechten Augenblicke noch von den die Runde haltenden Nachtwächtern die Gefahr entdeckt und der Brandausbruch mit zwei zu Hülfe eilenden Männern hätte bewältigt werden können.

In der Stadt St. Gallen hat sich ein „freisinniger Klub" gebildet, der beide Fraktionen der Freisinnigen in sich vereinigt. Die bezügliche Versammlung wurde von Landammann Dr. Curti mit einem umfassenden Rückblick auf die jüngste politische Geschichte des Kantons und mit einer Darlegung der neuen Ziele eröffnet. Die vorgelegten Statuten wurden angenommen und in's Komite 4 Liberale und 3 Demokraten gewählt, nämlich die HH. Landammann Curti, Präsident, Reg.-Rath Zollikofer, Redaktor Wirth, Fürsprech Scherer, Reg.-Rath Pfändler, Redaktor Seifert und Polizeikommissär Eigenmann. Ständerath Hoffmann hatte die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt.

Paris, 14. Februar. Freycinet wird dem Ministerrath morgen ein Projekt zur Aufhebung der Bestimmung vorlegen, wonach Ausländer auf Antrag fremder Regierungen des Landes verwiesen werden können. Unter diesen Umständen beschloß die äußerste Linke, von ihrem Projekt einer Interpellation über die Ausweisung Lawrow's bis auf Weiteres abzustehen.

Martel, lebenslänglicher Senator, ehemaliger Minister und ehemaliger Senatspräsident, ist gestorben.

In Nizza starb der Akademiker Barbier.

Die von Bontoux gegründete Timball erklärte sich fallite.

Petersburg, 13. Febr. Fürst Suworow ist gestern Abend gestorben. (Fürst Alexander Arkadjewitsch Suworow-Rymniski, Fürst Italijski, war der der älteste Sohn des Grafen Arkadij Suworow. Er wurde 1805 geboren, im Fellenbergschen Institut zu Hofwyl erzogen, trat 1822 als Cornet in die Chevaliergarde und focht mit Auszeichnung im Kaukasus. Als Ueberbringer der Schlüssel von Ardebil wurde er 1828 zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt und brachte es verhältnißmäßig schnell bis zum Generalmajor. Im Jahre 1845 wurde er mit der Untersuchung der im Kaukasus eingerissenen Mißbräuche betraut, 1848 zum Gouverneur der Ostseeprovinzen und 1854 zum Befehlshaber der Truppen in Livland ernannt. Später wurde er wiederholt mit wichtigen diplomatischen Sendungen betraut und 1865 zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt. Als diese Stelle 1866 aufgehoben wurde, ernannte ihn der Kaiser zum General-Inspekteur der Infanterie und Mitgliede des russischen Reichsrathes.)

Petersburg, 14. Febr. Dem „Regierungsboten" zufolge sind der Generalgouverneur Offenburger, der General der Artillerie Krylchanowski und der Geheimrath im Domänenministerium Klimoff ihres Dienstes enthoben worden.

Berlin, 14. Febr. Bei Uebergabe der Beglaubigungsschreiben wurden zwischen dem neuernannten französischen Botschafter Courcel und dem Kaiser Wilhelm freundschaftliche und friedliche Worte ausgetauscht. Der Kaiser erklärte, Niemand wünsche mehr denn er den Frieden.

London, 14. Febr. Die aëronautische Vereinigung hat beschlossen, den Canal mittelst Luftballons am 4. März zu überschreiten.

New-York, 14. Febr. Die Fremdenkolonie in der peruanischen Stadt Chincha machte den Versuch, diese Stadt gegen Marodeurs zu vertheidigen, welche dieselbe trotzdem stürmten, 60 Ausländer tödteten und einen Schaden von 8 Millionen Dollars verursachten.

Zürcher Börse vom 14. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	728	727—725
Bank in Winterthur .	555	565	—
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	685	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	254	260	252—255
Nordost Prioritäten .	470	—	—
Centralbahn . .	515	520	515
Union-Suisse Stamm .	203	205	202—205
Union-Suisse Prioritäten	407	412	406
Gotthardbahn . .	437	445	—
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn . . .	138	142	140
Uetlibergbahn . .	260	270	—
Arth-Rigibahn . .	215	230	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	—	—

Auf dem Ozean.

Da draußen inmitten der Fluth,
Was kämpfest du noch mit dem Sturm,
Schwankendes Schiff?
Er peitscht voll Wuth dein sausendes Segel,
Das tief zu den Wellenkämmen hinabzuckt
Und schaumbespritzt sich bald erhebt;
Den ächzenden Mast
Umkreisen beutesuchende Möven

Es sind jetzt gerade zehn Jahre, seit der Schreiber dieser Zeilen von Havre an Bord der „Westphalia" in Gesellschaft einer großen Zahl von Auswanderern die Reise nach Amerika antrat. Das Wetter war ausgezeichnet. Ruhig und sanft schaukelte der Schiffskoloß durch die smaragdgrünen Wogen. Alles war in der besten Laune; an die gefürchtete Seekrankheit dachte kein Mensch. So kam der Abend. Mit Entzücken bewunderten wir den Sonnenuntergang — da plötzlich wehte von Westen her eine scharfe Brise. „Acht auf die Segel!" ertönte der Ruf vom Steuer her, der auf einmal die ganze Mannschaft elektrisirt und die verworrenen Haufen auseinander treibt. Der Befehl der Schiffsoffiziere: „Alles unter Deck!" wird mit der größten Eile befolgt; in wenigen Minuten sind die Passagiere in die Räume des Zwischendecks hinabgeeilt. Die düsteren Wolken steigen höher; der durchsichtige Aether verliert seinen Glanz und die finsteren Nebelschatten in der Luft umhüllen die noch fast spiegelglatte See mit Nacht. Aus dieser Nacht hervor blitzt der Schaum einzelner sich überstürzender Wellen; es kocht und brodelt an allen Enden, und erschrekt tauchen Fische aus der Fluth, um sogleich wieder zu versinken. „Weg die Bramsegel! Weg die Leesegel!" erschallt der Befehl. Von fern her vernimmt man bereits das Pfeifen des nahenden Sturmes; ein lang gehaltener, schauerlicher Ton durchzittert die Luft; die Wellen heben sich am äußersten Horizont aus der Tiefe empor und wälzen sich mit dumpfem Gemurmel, dem rollenden Donner gleich immer näher. Jetzt wirft sich der Sturm mit der vollsten Gewalt auf die zürnende See und schleudert das Schiff wie ein Spielball von einer Welle zur andern.

Unten im spärlich erleuchteten Zwischendeck herrscht das schrecklichste Chaos und Gejammer. Alles wird durcheinander gewürfelt. Die Seekrankheit fordert ihre zahlreichen Opfer. So dauert es eine lange Nacht und einen Tag.

Dieses Bild ist mir heute beim Durchlesen eines Briefes aus Amerika wieder vor die Augen getreten, als ich darin die See-Erlebnisse eines Passagiers des „Labradors" geschildert fand. Ich halte es um so mehr am Platz, von denselben hier einen Auszug zu geben, als dadurch die vor wenigen Tagen in verschiedenen Schweizerblättern von Passagieren des „Labradors" veröffentlichten Klagen über schlechte Beköstigung und Mangel an Wasser in einem ganz anderen Lichte erscheinen.

Der „Labrador" verließ am letzten 19. Nov. Havre und hatte bereits am Abend des folgenden Tages mit einem furchtbaren Sturm zu kämpfen. In der Nacht des 21. schlug eine riesige Woge über den Vordertheil des Schiffes und zerstörte die Treppe zum Zwischendeck, die obere Treppe, kurz Alles, was ihr in den Weg kam. Ein Offizier und zwei Matrosen wurden dabei schwer verwundet. Vom 27. November bis 3. Dezember, als der „Labrador" in die „Große Bank" einlief, war er fortwährend vom Seesturm bedroht. Der Dampfer hatte also von seiner Abfahrt vom Kanal de la Manche bis zur „Großen Bank" fortwährend mit dem aufrührerischen Meer Schritt für Schritt zu kämpfen. Wellenstoß folgte auf Wellenstoß, Leute wurden verletzt, Balken, Brücken und Cabinen zertrümmert. Zwei Mal füllten sich der große Salon und die hinteren Cabinen mit Wasser. Glücklicher Weise wurde die Maschine nicht beschädigt.

Alle Zeugnisse stimmen darin überein, daß Jedermann an Bord, angefeuert durch das muthige Beispiel des Kapitäns, seine Pflichten in so außerordentlich schwierigen und mühseligen Verhältnissen in redlicher Weise gethan hat. Die Schiffsmannschaft hat Proben eines beispiellosen Muthes und einer vorzüglichen Disciplin abgelegt.

Ermuthigt durch die Kaltblütigkeit und die wackere Fürsorge der Schiffsoffiziere, haben die Passagiere nie eine Klage erhoben, im Gegentheil, Alle zollen dem Kapitän und der Schiffsmannschaft ihre ungetheilte Anerkennung. Sobald der Dampfer wieder in etwas ruhigeres Fahrwasser eingelaufen war, legten die Passagiere sogar 2500 Fr. für die Schiffsmannschaft, speziell für die verwundeten Matrosen zusammen und sprachen in einer besonderen Urkunde dem Kapitän Joucla in den wärmsten Ausdrücken den wohlverdienten Dank für seine wackere Haltung während der Ueberfahrt aus.

Wenn diese Darstellung richtig ist und wir haben keinen Grund daran zu zweifeln — so nimmt sie den oben erwähnten Klagen ihren Werth. Es ist doch selbstverständlich, daß bei Sturm der beste Speisezeddel nicht zur Ausführung kommen kann, um so weniger, da ja gerade dann die Seekrankheit am heftigsten auftritt. Auch von Ordnung und Reinlichkeit kann in diesem entsetzlichen Wirrwarr keine Rede sein! Angenehm ist das freilich nicht; allein es gehört eben zur Schattenseite einer Seereise. (Zof. Tagbl.)

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Febr. (Aus dem „W. Lbb")

In letzter Woche entwickelte sich ein etwas lebhafterer Verkehr im Weizengeschäft, welches jedoch auf heutigem Markte in die alte Geschäftslosigkeit verfiel. Die flaue Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen blieb daher insoweit nicht ohne Einfluß, als die Preise heute kaum als gut behauptet bezeichnet werden können.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¾ 33	Russ. Weiz.	Fr. 32¼ 33½
Primaweizen	„ 31¼ - 32½	Hafer	„ 19 —21½
Guter Weizen	„ 31¼ 31½	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 28 —29	Roggen	„ 21 —22
		Mais	„ 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 8.000 Hektltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 184,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 30—2 35. Eier per Stück 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12 — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 72 bis 1. 24. fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 —0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maisforn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 13. —.

Pariser Observatorium vom 14. Febr. 1882.

Die Depression über Nordschottland hat sich entfernt; das Barometer stieg über ganz Frankreich und über Valentia um 12 Mm. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Febr.

Mildes jedoch zu stellenweisen Niederschlägen geneigtes Wetter.

In Wien starb der ehemalige Finanzminister und seinerzeitige ungarische Ministerpräsident Graf Melchior Lonyay.

— Die Stadtväter Wiens wählten zum Bürgermeister den bisherigen ersten Vizepräsidenten Eduard Uhl.

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Montag den 27. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, zur

Ordentlichen General-Versammlung,

welche im hiesigen **Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1881.
2. Wahlen:
   a. Von 2 neuen Mitgliedern in den Verwaltungsrath und von 1 Mitglied in Folge periodischen Austritts.
   b. Von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1882.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten.

Eintrittskarten und Geschäftsberichte können gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz vom 23. Februar an im Bureau der Bank bezogen werden.

Zofingen, den 13. Februar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Geiser-Ryser.

(O. F. 7044)

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey

neben dem Schlachthaus in Aarau

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bereits bekannten **weißen und farbigen** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens.

Für Krämer & Hausirer!

Zum Bezuge von

phosphorfreien Zündholz,

auf jeder trockenen Fläche entzündbar, zu billigsten Preisen und in beliebigem Quantum empfiehlt sich bestens

Emil Maurer z. Kreuz.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende kantonale Schützenfest.

Diese Bauten bestehen in:

1) Einer **Schießhütte** mit harter Bedachung, mit den nöthigen Bureaux, Werkstätten &c.
2) Einem **Scheibenstande** für 35 Scheiben nebst dem Zeigerwalle.
3) Einem **Gabentempel.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568 zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zu übermitteln.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das kantonale Schützenfest in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Festbauten für das Schweiz Turnfest, welches vom 29. Juli bis 1. August dieses Jahres in Aarau stattfinden wird.

Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:

1) Eine große **Festhütte** für ca. 2500 Personen sammt den nöthigen **Küchen- und Kellerräumen** und der **Bestuhlung.**
2) Die **Einfriedigung des Turnplatzes** und die **Bestuhlung** des Zuschauerraumes auf demselben.

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit. Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar, franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zuzustellen.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das Schweiz. Turnfest in Aarau.

Waldshut.

Am künftigen **Fastnachtmontag, Nachmittags 1 Uhr** beginnend, findet allhier ein

großer historischer Maskenzug

statt, darstellend:

Einzug der **Kaiserin Maria Theresia** in die Waldstadt Waldshut und Leistung der Erbhuldigung durch die Burgerschaft anno 1741.

Bei dieser Aufführung wirken über 200 Personen mit, und wird sowohl die Chronik als die Tracht jener Zeit strenge beobachtet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Das Comite.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Kriegspiel.

Von nun an wieder alle 14 Tage.

Sängerbund.

Probe: 8 Uhr präcis Juryſaal.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 15. Februar 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn A. Zürcher, Arzt:
Das eidg. Epidemiengesetz.

Die Aufnahmsprüfungen für das Seminar Wettingen finden am 10. und 11. März statt. Die Anmeldungen sind bis 1. März an die Erziehungsdirektion zu richten.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 21. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a) Vom **Wohnhaus Nr. 878,** versichert um Fr. 40,800. —
b) Vom **Wohnhaus Nr. 879,** versichert um Fr. 5000. —
c) Von ca. 49,6 Aren **Hofraum, Garten- & Ackerland,** geschätzt um Fr. 2300. —

Aarau, den 9. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Auf der hiesigen Gerichtskanzlei ist eine **Volontairstelle** neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis zum **22. Februar** unter gleichzeitiger Beibringung von Zeugnissen persönlich einzureichen.

Aarau, den 8. Februar 1882.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst
R. Ritter-Stahl.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Reeser** in **Lenzburg,** empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** die hauptsächlich die Gartenarbeit gut versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo sagt die Exped ds. Blts.

In Kommission erhalten:
Solide Kinderchaischen
von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Herrn **Bürli** in Klingnau
J. Häßig, Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine treue zuverlässige **Person.**

Zu vermiethen:
Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung; auf 1. oder 15. April. Nr. 34 Kronengasse.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, 2 Canapé, 1 Divan, 2 ältere Tische, 1 Küchenkästli, 1 Klappstuhl, Nachttischli, Jongsessel, Strohsessel und Brettlisessel, 1 einplätziges Schreibpult, einige Koffern u. A. m.
Milchgasse Nr. 73.

Sonntag den 19. und Dienstag den 21. Februar
im grossen Saale der Tonhalle

CONCERT

des Sängervereins „HARMONIE" Zürich

unter gefl. Mitwirkung
von Damen des gemischten Chores Zürich
und des verstärkten Tonhalle-Orchesters.

Zur Aufführung kommt:

Faust

(Damnation de Faust)
Dramatische Legende in vier Theilen,
Musik von HEKTOR BERLIOZ.

Solisten: Fräul. MINA TIEDEMANN, Concertsängerin aus Frankfurt a./M. (Margarethe); Herr VAN DER MEDEN, Concertsänger aus Berlin (Faust); Herr KROMADA, königl. Hofopernsänger aus Stuttgart (Mephisto).

NB. Das Concert beginnt am **Sonntag Nachmittag** 1/4 4; **am Dienstag Abends 7 Uhr;** Dauer circa 2 1/2 Stunden. — Betreffend den Billet-Verkauf wird auf die Lokalblätter verwiesen.

[H-581-Z] **Der Vorstand der „Harmonie".**

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 26. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen verhältnißmäßig nicht unbedeutende Wochengelder verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 24. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen: 1) Ein Altersausweis, von der Civilstands-Beamtung ausgestellt. 2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten erhoben werden.

J. A. Bell, d. Z. Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
R. Siebenmann, Schneider, Vater,
Fritz Beck, Sattler,
Bertschinger-Rytniker.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain Nr. 885, Aarau

eröffnen mit heute ihr **reichhaltiges Lager von**

fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit** 2c.

Denkmäler nach Zeichnungen werden in allen Stylen ausgeführt.

Reparaturen von alten Grabsteinen werden solid und pünktlich ausgeführt.

Achtungsvollst: Obige.

Hôtel National Basel

(vis-à-vis dem Centralbahnhof, der Post und dem Telegraph.

Als Eigenthümer obgenannten Hôtels zeige einem reisenden Publikum ergebenst an, dass ich dasselbe Mitte Februar eröffnen werde und solches hiemit bestens empfehle. — Durch **exquisite Weine, gute Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich mir bewiesenes Zutrauen in dem mit allem **neuesten Comfort** ausgestatteten Hôtel zu erhalten bestreben.

Basel, Februar 1882. R. Meister-Hauser.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** mit **Anbau** und **Hofraum** Nro. 128 an der Pelzgasse in Aarau, nebst **Garten** sind **50,000 Franken** geboten.

Mehrgebote nimmt bis nächsten **Mittwoch 15. dieß,** Abends 6 Uhr entgegen:

Der Beauftragte:
Aarau, 13. Februar 1882. **Rud. Lüscher,** Notar.

Bei Herrn J. A. Bell in Aarau
befindet sich die **Ablage der für schönste Arbeit bekannten**

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Spezialität: Waschen, Färben und auf Wunsch reparaturen von **getragenen Herrenkleidern.**

Das Umfärben geschieht in unzertrenntem Zustande und ersetzen solche Kleider meistens neue Anschaffungen.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von Damenkleidern, Tisch- & Bettdecken, Möbelstoffen, Federn 2c. 2c.

Aufsteckkämme & Haarspangen

sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei **R. Ritter-Stahl.**

Der Unterzeichnete hat seine **Werkstatt** von der Golattenmattgasse zunächst der Halde ebener Erde **Nr. 281** verlegt. Für den bisherigen Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt er sich fernerhin zur Anfertigung jeglicher Art **häuslicher Spengler-Artikel.**
G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, in allen Haushaltungsarbeiten tüchtige und erfahrene **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verschiedene Sorten

Confitüren & Gelés

à Fr. 1. — und Fr. 1. 20 pr. 1/2 Kilog. empfiehlt die
Conditorei **J. Kunz.**

Eine Lehrtochter gesucht.

Auf nächste Ostern ist für eine konfirmirte Tochter Gelegenheit geboten, in Neuenburg den **Modistenberuf** zu erlernen. Bedingungen günstig. In Nr. 996 Neues Quartier zu erfragen.

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend. zeichne achtungsvollst **J. P. Hefti,** Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Sicil. Orangen

zu 5, 10 und 15 Cts. das Stück verkauft so lange Vorrath
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.
Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Parquet-Bodenwichse

aus der Fabrik von Flad und Cramer in Zürich
offen und in Blechbüchsen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung guter Waare empfiehlt bestens
Sl. Müller-Gamper.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens. — Auch bitte mir die weißen **Hüte** zum Waschen und Umändern baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig besorgt werden.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Dürre Kirschen, dürre Apricosen mit und ohne Steine sind wieder vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Eine brave, nette Kellnerin

wird in eine honette Wirthschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **J. C. Martin:**

Berner Hinkender Bote	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Brieftaschenkalender	10 „
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Februar 1882.

Der Aufstand in der Herzegowina.

(Schluß.)

In dem räumlich beschränkten Gebiete des Aufstandes sind weiterhin drei getrennte Aktionsherde wahrnehmbar. Der eine umfaßt die Gegend zwischen Fotscha und Goraschda — beide an der Drina im nordöstlichen Theile der Herzegowina gelegen — und findet nach Westen hin seinen Hauptstützpunkt in dem unwirthsamen Kamme der dinarischen Alpen, bezw. in einem Gebirgsstock, der Krbljina, der sich bis zu 1479 m Höhe erhebt. Die Aufständischen in diesem Landstriche stehen augenscheinlich nicht unter einheitlicher Führung, dazu sind die einzelnen Abtheilungen — offiziell Banden genannt — örtlich zu weit getrennt, aber sie verfolgen alle den gleichen Zweck: den österreichischen Truppen an der Drina die Verbindung mit Serajewo abzuschneiden. Die militärische Oberleitung hat dieses Bestreben zeitig erkannt und von Serajewo aus fliegende Kolonnen in der Richtung auf Fotscha und Goraschda entsandt, von welchen die über den westlichen Abhang des Jaborina-Gebirges, das sich zwischen der Drina und Serajewo erhebt, vorgehende Kolonne unter Oberst Hotze nach wiederholten Scharmützeln am 2. Februar glücklich in Fotscha eingetroffen ist, ohne jedoch imstande gewesen zu sein, die Hauptstellung der Aufständischen auf Krbljina zu forciren. Es ist diese Abtheilung dieselbe, welche in den letzten Tagen des Januar im Zeljeznaica-Thale (Nebenfluß der Bosna) ihr Wesen trieb; sie wird auf 1600 Köpfe geschätzt und hat sich nunmehr in südlicher Richtung nach der bereits erwähnten Krbljina zurückgezogen. Es wird die nächste Aufgabe der in Serajewo versammelten Truppen sein, diese schwer zugängliche Stellung in ihre Gewalt zu bekommen.

Als der zweite Aktionsherd muß die Gegend von Konjica gelten. Diese Stadt, an der mittleren Narenta und hart an der Südgrenze Bosniens gelegen, beherrscht die einzige Heerstraße, welche von der Herzegowina nach Bosnien führt. Nicht nur in der unmittelbaren Nähe Konjicas haben sich Aufständische gezeigt, sondern 20 km südöstlich davon bei Glowaticevo, dem einzigen Uebergangspunkte der untern Narenta. Ganz abgesehen davon, daß der Besitz der Narentalinie entscheidend für den Besitz des größten Theiles der Herzegowina überhaupt ist, würden die Aufständischen durch die Behauptung des Landstriches Konjica-Glowaticevo nicht nur den Verkehr zwischen Mostar und Serajewo (den Hauptstädten der beiden Provinzen) unterbrechen, sondern auch eine Verbindung mit den Aufständischen auf der Krbljina erleichtern. Aufständische Schaaren, die sich bei Ulok, am untersten Quellgebiete der Narenta, gezeigt haben, dürften nur als Anhängsel der zweiten Hauptgruppe zu rechnen sein, die auf 1500 Köpfe berechnet wird.

Ein dritter Aufstandsherd befindet sich nördlich von Bilek, bei Korito, nahe der montenegrinischen Grenze. Hier sind schon wiederholt kleinere Abtheilungen der Aufständischen in ungünstige Gefechte verwickelt gewesen, die nach den amtlichen Berichten ihr Ende damit fanden, daß die Aufständischen sich gegen die montenegrinische Grenze zurückzogen. Da letztere aber in einer Ausdehnung von 90 km die südöstliche Herzegowina begrenzt, so sind damit schon die Schwierigkeiten angedeutet, auf einer solchen Strecke in ungangbarster Gebirgsgegend jeden Zuzug von Montenegro zu verhindern. Von hier aus werden auch alle die „freiwilligen" Elemente, welche so tiefes Mitgefühl für die Leiden der „südslawischen Brüder an der Adria" empfinden, dem Aufstande zuströmen, ohne daß es bei den überaus schwierigen Bodenverhältnissen für die kaiserlichen Truppen möglich sein wird, dieses Einfallsthor hermetisch abzuschließen. Unter diesem Gesichtspunkte gewinnen aber gerade die bis jetzt militärisch geringfügigen Zusammenstöße in dieser Gegend an Bedeutung; und Ruhe und Ordnung wird hier am schwierigsten herzustellen sein, weil die Hauptader, der fremde Zuzug nicht so leicht unterbunden werden kann. Aus demselben Grunde ist auch eine Schätzung der in diesem Grenzgebiete zu bekämpfenden Aufrührer nicht möglich.

Faßt man das bisherige Auftreten der Aufständischen unter militärischem Gesichtspunkte zusammen, so wird man sich der Auffassung nicht verschließen können, daß, abgesehen von rein örtlichen Ursachen, die Operationspunkte — wenn diese Bezeichnung gestattet sein darf — mit einem gewissen militärischen Geschick gewählt sind und einer Art strategischen Hintergrundes in der Art ihrer Veranlagung nicht entbehren. Diese Erscheinung rein dem Zufall zuschreiben zu wollen, dürfte wohl nicht angängig sein, und da eine Vorbereitung der ganzen Bewegung von langer Hand her nachgewiesen ist, so liegt die Vermuthung nahe, daß einsichtigere und sachverständigere Leute, als bloße Räuber, Bauern und Hirten, die einzelnen Rollen vertheilt haben.

Was nun die Operationen sowie die Erfolge der österreichischen Truppen betrifft, so bewegen sich beide bis jetzt in bescheidenen Grenzen. Es liegt dies in den Verhältnissen, welche bei dem schwachen Effektivstande der Besatzungstruppen weitgehendere Unternehmungen nicht gestatteten. Man beschränkte sich darauf, taktisch wichtige Orte mit stärkeren Abtheilungen besetzt zu halten und von diesen Stützpunkten aus sogenannte Streifkommandos zu entsenden, um den festern Zusammenschluß der Aufständischen zu größern Verbänden zu verhindern. Außerdem sollen derartige Detachirungen den Einwohnern den Beweis liefern, daß die kaiserliche Regierung nicht gewillt ist, das Heft aus den Händen zu geben.

Entscheidende Operationen mit dem ausgesprochenen Zwecke, den Aufständischen ernstlich zu Leibe zu gehen und sie auch in ihren verborgensten Schlupfwinkeln aufzusuchen, um vor allem der Leiter des Aufstandes habhaft zu werden, sowie um durch rücksichtslose Strenge — die in diesen Gegenden allein zum Ziele führt — die volle Autorität wieder herzustellen, werden erst dann stattfinden, wenn die nöthigen Streitkräfte versammelt sind. Darüber dürfte aber immerhin die Woche vergehen, wenn auch das bereits gemeldete Eintreffen des Feldmarschallieutenants Jovanovic in Mostar darauf schließen läßt, daß die ungleich ernstere Zeit der militärischen Thätigkeit bald beginnen wird. Der Gesammtverlust der kaiserlichen Truppen beziffert sich bislang auf zwei todte und drei verwundete Offiziere, 16 todte und 34 verwundete Mannschaften. Dieser verhältnißmäßig unbedeutende Verlust zeigt einen verhältnißmäßig bedeutenden Prozentsatz an Offizieren und Todten; beides spricht für die große Gewandtheit der Aufständischen im Gebrauch der Waffen.

Im übrigen würde man die Verhältnisse verkennen, wenn aus dem Aufstande eine bedrohliche Lage der österreichischen Truppen gefolgert werden sollte. Selbst in den Jahren 1875/76 haben die Aufständischen der Herzegowina es niemals über 7—8000 Mann gebracht, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch damals die Türken — wie schon so oft — mit dem Aufruhr vollständig fertig geworden wären, wenn nicht Serbien und Montenegro auf dem Kampfplatze erschienen wären. Außerdem ist seit der Besetzung von der österreichischen Militärverwaltung sehr viel geschehen, um ein Haupthinderniß für rasche und ausgiebige Operationen, den Mangel an brauchbaren Straßen, thunlichst zu beseitigen. Naturgemäß konnte in der kurzen Zeit kein Wegenetz in westeuropäischem Sinne geschaffen werden, abgesehen davon, daß ein solches bei der wilden und beispiellos zerklüfteten Gestaltung des Landes niemals geschaffen werden kann, aber immerhin werden die nach dieser Richtung hin gemachten Fortschritte ihre Früchte tragen. Trotzdem bleiben noch Schwierigkeiten genug übrig, daß die Aufständischen schließlich in ihren Bergen selbst aufgesucht werden müssen, wohin nur lebensgefährliche Reitwege oder über wüstes Steingeröll ziehende Saumpfade, eingeengt von Pässen mit senkrecht ansteigenden Felswänden, führen. Die marschirende Colonne muß sich da an vielen Stellen ganz auflösen, um Mann hinter Mann — das Gewehr als Balancirstange benutzend — über schwindelnd tiefe Abgründe hinüberzusetzen. Das Fortkommen eines Fuhrwerkes ist hierbei ganz undenkbar, und so muß der Soldat in dem armen, öden, keinerlei Lebensmittel bietenden Gebirgslande nicht nur allen Mundvorrath, sondern oft auch Holz und Wasser zum Kochen Tage lang mit sich herumschleppen.

Der günstigste Umstand für die kaiserlichen Truppen würde ein Auftreten der Aufständischen in geschlossenen Massen sein, wodurch dieselben sich genöthigt sähen, gangbare Gegenden aufzusuchen. In diesem Falle käme die überlegene taktische Ausbildung und Führung der Truppen besser und entscheidender zur Geltung, als in einem langwierigen und aufreibenden Guerrillakriege. Uebrigens kann auch ein solcher Krieg auf die Dauer der Anlehnung an größere taktische Verbände nicht entbehren, wenn er Erfolge erzielen soll. Das beweist der Verlauf aller Gebirgskriege, selbst die Kämpfe in Spanien und Tirol zu Anfang dieses Jahrhunderts nicht ausgeschlossen.

Als die beste Spezialkarte des aufständischen Gebietes ist die von dem K. K. Generalstabe in neun Blättern herausgegebene Karte des ehemaligen Generalgouvernements Bosnien zu bezeichnen. Alle sonstigen Karten entbehren mehr oder minder der Genauigkeit und Zuverlässigkeit. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Auf Ende des abgelaufenen Jahres waren die Unterbau-Arbeiten der Freistrecken der Gotthardbahnlinie Immensee-Pino bis auf Montirung von 4 eisernen Brücken (2 im Norden, 2 im Süden) so ziemlich vollendet. Auch die 4 noch in Arbeit befindlichen Kehrtunnels der Südrampe hätten nicht mehr weit bis zur Vollendung gehabt, wenn nicht die, neuerdings weitergehenden, nachträglichen Verlangen des schweizer. Eisenbahndepartement in diesen Tunnel verzögernd eingefallen wären. Es wären danach noch folgende Gewölbelängen auszuführen: im Freggio- 366 Meter, im Prato- 299 M., im Piano-tondo- 309 M. und im Travi-Tunnel 488 M. Diese Gewölbemauerungen könnten nach dem Arbeitsgange des letzten Berichtsmonats zu schließen, wohl kaum vollends innert 2½ Monaten von jetzt ab als derjenigen Frist ausgeführt werden, welche die unerläßlichen Probe- ꝛc. Fahrten vom 1. Mai

und die Betriebseröffnung vom 1. Juni nächsthin ab gestattet. Es rückte nämlich die Gewölbemauerung im verflossenen Dezember vor: im Freggio- 78 M., im Prato- 43 M., im Piano-tondo- 93 M., im Travi-Tunnel 30 M. Ohne Frage ist die Linie auch ohne diese Mauerung in ihren Urgebirgstunneln weit sicherer als manche andere längst bestehende. — Vom Oberbau fehlten auf der Nordrampe nur mehr 4 Kilometer zwischen Steinen und Schwyz und die Lage über die beiden obgenannten Brücken oberhalb Wasen, auf der Südrampe im Ganzen 13,8 Kilom., welche sich auf die beiden Kehrtunnelpartien der Dazio-Schlucht (Fiesso-Faido) und der Biaschina (Lavorgo-Giornico) vertheilten.

Auf der Cenere-Linie (Giubiasco-Lugano) betrugen die der Ausführung noch verbliebenen Erdarbeiten 10,750 Kubikmeter, die Mauerungsarbeiten 255 Kubikmeter. Die Tunnels waren bis auf einige Planirungsarbeiten vollendet. Die Montirung der beiden letzten Eisenkonstruktionen war im Gange. Auf der Südseite war die Oberbaulage nahe gegen den Scheitel der Bahn (Station Bironico) vorgerückt. Diese Linie wird bis Ende März fahrbar vollendet sein und ohne Zweifel alsbald nachher dem Betriebe übergeben werden können.

Vom Rollmaterial waren einige der neuen Lokomotiven vollendet und zwei davon im großen Gotthardtunnel bereits im Dienste; an den übrigen Maschinen war tüchtig vorgearbeitet, namentlich in der Maschinenfabrik Eßlingen. Die sämmtlichen Wagen waren in Arbeit; in Eßlingen war ein Personenwagen I. Klasse fertig gestellt und in Olten der erste Güterwagen.

Die Um- und Erweiterungsbauten auf den alten Strecken Biasca-Cadenazzo und Lugano-Chiasso waren fast überall im Gange, das Aufnahmsgebäude der letztgenannten internationalen Station im Rohen vollendet.

Schweiz. Schützenverein. Die Delegirtenversammlung, welche den 11. und 12. März im Cafe „Zimmerleuten" in Zürich stattfindet, hat u. A. folgende Traktanden zu behandeln: Statutenrevision, Neuwahl des Zentralkomites und Feststellung der Grundbestimmungen des nächsten Schießplanes, aus welchem wir folgende notiren: Die Festkasse dotirt die vier Stichscheiben mit Fr. 25,000, wovon außer den Ehrengaben und nach Abzug von Fr. 3000 für Stichvergütungen, 35% auf Scheibe Vaterland „Fortschritt", 30% auf Vaterland „Glück", 20% auf die Scheibe der großen Distanz (450 Meter) und endlich 15% auf die zweite Stichscheibe, für Schußnähe eingerichtet, entfallen. Der Stichdoppel beträgt Fr. 25. Im Kehr werden außer den Serienprämien auch Wochenprämien eingeführt. Für erstere sollen Fr. 15,000, für letztere Fr. 5000 verwendet werden. Nur die erstgeschossenen 200 Doppel oder 400 einfachen fallen für die Serienprämien in Berechnung. Die Zentralkasse soll von nun an jedes eidgen. Schützenfest Fr. 10,000 verabfolgen, in der Meinung, daß hievon vom Festorte die Hälfte zu Ehrengaben verwendet werden muß.

Das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien ist im Bundesblatt vom 14. d. veröffentlicht worden und es läuft die Einspruchsfrist gegen dasselbe am 15. Mai nächstkünftig ab.

Aargau. Dem Jahresbericht des Executiv-Komite's der aarg. Südbahn an die betheiligten Gemeinden pro 1881 entnehmen wir, daß die Ausgaben im Berichtsjahr sich auf Fr. 368. 90 belaufen. Die von den Südbahngemeinden für das erste Anleihen von Fr. 1,500,000 auf 28. Februar nächsthin an die Bezirksverwaltungen einzubezahlende Zinsdifferenz nebst Provision beträgt Fr. 22,678. 10, nämlich 1½% Zinsverlust mit Fr. 22,500 und ¼ % Provision auf dem Betrag der jährlichen Coupons mit Fr. 178. 10. Die von dem beim 2. Südbahn-Anleihen (1 Mill.) betheiligten Gemeinden einzubezahlende Zinsdifferenz nebst Kosten beträgt Fr. 12,981. 40, wovon 1¼ % Zinsverlust mit Fr. 12,500, ¼% Provision auf dem Betrag der jährlichen Coupons mit Fr. 112. 50 und oberwähnter Ausgabeposten mit Fr. 368. 90. —

— Aarau. Die Aargauische Bank hatte letztes Jahr einen Gewinnsaldo von Fr. 773,650. Davon werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 53,650. Die Aktionäre erhalten als ordentliche Dividende Fr. 240,000 und ebensoviel als außerordentliche Dividende, zusammen 8 % oder Fr. 16 per Aktie; der Staat Aargau erhält zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke Fr. 192,000, die Angestellten erhalten als Tantieme Fr. 48,000 und Fr. 12,500 werden der Aktionärversammlung zur Verfügung gestellt.

— * Aarau, 16. Februar. Der gestrige Viehmarkt war trotz der schönen Witterung nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt 133 Ochsen, 483 Kühe und Rinder, 25 Schafe und Ziegen und 360 Schweine. Zusammen 1005 Stück. Immer starke Nachfrage um fette Waare und Milchkühe zu festen Preisen, im allgemeinen etwas anziehend. Schweinehandel ziemlich lebhaft zu mittelmäßigen Preisen.

— In Reinach wurde letzten Sonntag der älteste Bürger der Gemeinde, Rudolf Hediger, Bufrüedis am Berg, im 92sten Altersjahr der Erde übergeben.

— Auf spezielles Ansuchen hat sich Hr. Dr. A. Krämer, Professor an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums in Zürich bestimmen lassen, Sonntag den 19. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in der „Herberge" zu Teufenthal einen öffentlichen Vortrag zu halten: 1) über die Kraftfütterung des Viehes und 2) über die Verwendung des Kunstdüngers. Wir machen alle Freunde rationeller Landwirthschaft darauf aufmerksam.

— Laufenburg. Letzten Sonntag bot die kleine seit einigen Wochen mit einem Tannenbaum geschmückte Insel beim rechten Rheinufer, welche aus zugeschwemmtem Kies bestehend, jeweilen beim kleinen Wasserstand zum Vorschein kommt, einen seltenen Anblick dar. Eine Anzahl Neugieriger hatte sich auf derselben versammelt. Auch für Unterhaltung hatte man gesorgt, da Musiktöne mit dem „Krachen" der Schüsse abwechselten. — Der „Friedenskreuzer", welcher im Jahre 1872 auf einem Pfahl befestigt worden war, fand man noch vor und zwar recht blank. (Frickth.)

Bern, 15. ds. Die Geschwornen verurtheilten heute Robert Deyhle, Redaktor der „Schweiz. Briefmarkenztg." und Markenhändler, wegen einfacher Ehrverletzung durch die Presse gegenüber Sigmund Friedl, Redaktor der „Weltpost", Markenhändler in Wien, zu 20 Fr. Buße und 120 Fr. Entschädigung (inkl. Kosten) an die Zivilpartei, zu den Staatskosten und zur Einrückung des Urtheiles in das Amtsblatt und in die Briefmarkenzeitung. (N. Z. Z.)

— Der vielen Touristen bekannte Besitzer des Hotel Staubbach in Lauterbrunnen, Gemeindepräsident Chr. von Almen, ist am 11. ds. im Alter von 67 Jahren gestorben.

□ Zürich. (Korr. v. 15. Febr.) Die Saison der Maskenbälle in unserer „kunst- und freudeliebenden" Stadt hat begonnen. Das „Nobelste" in jeder Beziehung liefert jedenfalls der Wirth zum Hotel National. Unter Mitwirkung einer badischen Regimentsmusik findet daselbst am Samstag ein Maskenball statt, zu welchem der Eintritt für Herren 8 und für Damen 6 Fr. kostet. Wir wollen gerne sehen, ob die nun eröffnete Subskription für Sicherheitsbauten am hiesigen Theater die erforderlichen 30,000 Fr. resultirt. Die Faschingsfreude sollte die Gebelust ziemlich unterstützen.

Zu Zürich starb, 74 Jahre alt, der angesehene und weitbekannte Buchhändler J. Salomon Höhr.

— Zur Erstellung eines Gebäudes für Chemie und Physik beantragt der Regierungsrath dem Kantonsrath, einen Kredit von 196,000 Fr. zu bewilligen, in der Meinung, daß für 1882 und 1883 je die Hälfte dieser Summe in Berechnung zu kommen habe.

— Letzten Sonntag, Abends 9 Uhr, ertrank im Greifensee unweit der Fluh-Maur, zirka 30 Schritte weit vom Ufer weg, der 33 Jahre alte Mechaniker Gottfried Schrai von Riedikon-Uster, Vater von fünf unerzogenen Kindern. Schrai wollte von Maur aus allein über das Eisfeld nach Riedikon zurückkehren, gerieth jedoch dabei auf eine schwache Stelle, deren es gerade auf jener Seite des See's mehrere gibt, und welche zur Nachtzeit vom Schlittschuhläufer nicht gut erkannt werden können. Die Hülferufe des Versinkenden, welche sowohl diesseits als jenseits des See's gehört wurden blieben leider erfolglos, da Niemand es wagte, sich während der dunkeln Nacht auf das Eisfeld hinaus zu begeben und sein Leben in die Schanze zu schlagen. Der Verunglückte war ein braver thätiger Familienvater.

Basel. Der Kunstverein verwendet sich einstimmig bei der Regierung für das Bestehenlassen der Baarfüßerkirche.

St. Gallen. Die Kirchgenossenversammlung von Rappersweil beschloß am Sonntag einmüthig Wiederaufbau der Kirche an der alten Stelle.

— Nach den Erhebungen des Kantonschemikers Ambühl in St. Gallen wird gegenwärtig die Ostschweiz mit gefälschten rothen Tyrolerweinen förmlich überschwemmt. Die betreffenden Weine sind petiotisirt, d. h. Alkohol und Wasser werden in der nöthigen Menge auf Trester gesetzt, in denen Farbstoff. Gerbstoff und Weinstein noch genüglich enthalten sind. Nach diesem den einheimischen Produzenten verbotenen Verfahren erhalte man ein sehr billiges, nicht ungesundes und nicht unangenehm schmeckendes Getränk, das dem einheimischen Weinbau eine gefährliche Konkurrenz mache.

Graubünden. Die berühmte Winterstation Davos beherbergt gegenwärtig 860 Fremde, meist Engländer und Holländer. Seit zwei Monaten erfreut sich dieses Hochthal der herrlichsten Witterung, welche zu zahlreichen Exkursionen in die großartige Umgebung benutzt wird. Die Herren tragen Strohhüte, die Damen Sonnenschirme. Vor einigen Tagen wiesen die der Sonne ausgesetzten Thermometer + 28 Grad Reaumur. Obschon Davos in bevorzugter Weise sich als Winterstation eignet, können sich doch die ältesten Leute keines so milden Winters erinnern.

— Letzten Montag wurde in Churwalden ein starker Erdstoß verspürt.

Tessin. Dieser Tage wird nach der „Grenzpost" die Unternehmung Favre der Gotthardbahngesellschaft den südlichen Theil des großen Tunnels bis auf die mittlere Druckparthie, welche noch immer einige Befürchtung einflößt und die Erstellung noch weiterer zwei oder drei Ringe nöthig machen dürfte, definitiv übergeben. In wenigen Tagen sodann wird auch die kleine Zahl des Personals, welches die Unternehmung dort noch hält, andere Gegenden und andere Felder ihrer Thätigkeit aufsuchen. Die Unternehmung, welche am Tunnel Frkn. 5—6 Millionen aus eigenem Vermögen einbüßt, steht hierzulande im besten Andenken. Wer etwas angreifen und arbeiten wollte, konnte während der Arbeiten am Gotthard etwas verdienen; sie machte es nicht, wie viele andere Unternehmungen, welche, nicht zufrieden mit dem Gewinn, den ihnen ihr Werk eintrug, ihre Arbeiter schlecht bezahlten und noch dazu auf jeden Schritt noch Lebensmittelläden aufstellten, um durch diese den Lohn der Arbeiter wieder an sich zu ziehen und die Konkurrenz der Landesbewohner zu erdrücken.

Waadt. Bei Concise (schweiz. Westbahn), wurde die Maschine des gestrigen Frühzuges durch einen auf die Linie gefallenen ca. 3 Kubm. großen Stein aus dem Geleise geworfen. Führer und Heizer sollen arg verstümmelt sein.

Paris, 14. ds. Der Ministerrath genehmigte das von den Ministern des Innern und der Justiz ausgearbeitete Projekt zur Modifizirung des Gesetzes von 1849 über Ausweisung der Ausländer. Die Regierung bringt dasselbe Donnerstag ein.

Die Senatsfraktion der Union republikaine diskutirte den Antrag Laborderes auf Verfassungsrevision und beschloß, sich zunächst mit den andern republikanischen Fraktionen des Senats über den Antrag zu verständigen.

Der am 14. Febr. verstorbene Louis Joseph Martel war am 15. Sept. 1813 in Saint-Omer geboren, wurde Advokat, dann Richter in seiner Vaterstadt und 1849 in die gesetzgebende Versammlung gewählt, protestirte gegen den Staatsstreich und kehrte in's Barreau von Saint-Omer zurück. Als Oppositionskandidat 1861 in den gesetzgebenden Körper gewählt, schloß er sich Thiers an; 1869 wiedergewählt, war er wiederholt Sekretär des gesetzgebenden Körpers. Nach den allgemeinen Wahlen vom 8. Februar 1871

saß er im rechten Zentrum, näherte sich aber bald der Linken, um Thiers zu unterstützen, wurde Vizepräsident der Nationalversammlung und am 9. Dez. 1875 zum lebenslänglichen Senator und alsbald zum Vizepräsidenten des Senats gewählt. Am 13. Dez. 1876 wurde er im Cabinet Simon Justizminister; am 16. Mai 1877 kehrte er auf seinen Sitz auf der Linken zurück, wurde zum Präsidenten gewählt, mußte aber Ende 1879 seiner geschwächten Gesundheit wegen seine Stellung aufgeben und lebte seitdem im Süden. Martel war ein ausgezeichneter Präsident und in der Politik ein treuer, einflußreicher Anhänger Thiers' und Freund Grevy's, zu dessen Wahl zum Präsidenten der Republik er als Präsident des Kongresses am 30. Januar 1879 wesentlich beitrug.

— Auch der Marquis de Jocas in Avignon wurde ein Opfer des Krachs. Er soll sein ganzes Vermögen, etwa 600,000 Fr., und große Summen, die Freunde und Verwandte ihm übergaben, verloren haben. Der Marquis ließ seine Frau und seine Kinder in Carpentras und schützte Geschäfte im Schlosse Mormoiron vor. Der Gärtner fand den Marquis in einer Blutlache im Parke, den abgeschossenen Revolver in der erkalteten Hand.

Marseille, 14. ds. Der General Forgemol, Hauptkommandant der tunesischen Truppen, ist von Paris hier angekommen und hat sich nach Algier eingeschifft; er bringt spezielle Instruktionen des Kriegsministers und des Ministerpräsidenten von Freycinet mit. In Betreff der tunesischen Angelegenheit ist es auffallend, daß von einer Rückkehr der Truppen, welche für den 10. Febr. angekündigt war, wieder keine Rede mehr ist.

Rom, 14. Febr. In geheimer Abstimmung nahm die Kammer das Gesetz betreffend Wahlkreiseintheilung, Listenskrutinium und Proportionalvertretung mit 200 gegen 143 Stimmen an.

— Bei der Aufführung des Ballets „Brahma" in einem Mailänder Theater fiel eine Tänzerin ins Orchester hinunter direkt auf die Baßgeige. Ein Schrei ging durch's Haus, man glaubte, die Kleider der Tänzerin hätten Feuer gefangen und schon wollten Einzelne fliehen. Sie sahen aber bald, daß keine Gefahr vorhanden war; der betroffene Baßgeiger hielt die Künstlerin zärtlich in seinen Armen.

Wien, 14. Febr. Das Falliment der Getreidefirma von Pfister in München schädigt mehrere Wiener Häuser, auch die Länderbank. Es geht etwa eine Million verloren. Die Frankfurter Banken sollen gedeckt sein. — In Pest fallirte Graf Melchior Lonyay.

Pariser Observatorium vom 15. Febr. 1882.

Das Barometer sank über ganz Frankreich und zwar um 6 Mm. über Boulogne, um 2 Mm. über Bordeaux und Lyon und um 1 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; wolkiger Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Febr.

Vorwiegend bewölkt; Niederschläge bevorstehend.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Suhr, 23. Feb. Rehr-Holliger, Johannes, von Buchs, Speisewirth in Aarau; Richner, Daniel, Daniels, von Gränichen, Pächter in Mägenwyl. — Sulz (Laufenburg), 21. Die Erben des Schraner, Anton, Thomes. — Tägerig, 20. Blattmer, Mathias, Pintenwirth — Uerkheim, 18. Die Erben des Basler, Rudolf, Strümpfers; Widmer-Frey, Jakob, Mechaniker, in Ostringen. — Billigen, 21. Gebr. Finsterwald; Lehner, Maria geb. Baumann, Schaggen; Lehner, Kaspar, Goggis, alle von Stilli; die Erben des Eichenberger, Heinrich, Cigarrenarbeiter, von Beinwyl; Märki, Hans, alt Ammann, von Mandach. — Wallbach, 22. Die Erben der Nußbaumer, Kordula geb Bernet — Wölflinswyl, 21. Frei, Genovefa, in Basel wohnhaft; Dreifuß, K., Viehhändler in Aarau. — Wyl, 21 Leber, Franz Xaver, Wagner. — Zurzach, 25. Die Erben Keller, zum Regenbogen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Müller, Jakob Leonz, Rothen, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal; Staubli, Josef, alt Ammann, von Sulz, Gemeinde Künten Eingabe 25 März. — Brugg Büchler, Hans Ulrich, älter, gewesener Fuhrmann, von Lauffohr. Eingabe 21. März — Kulm. Huber, Johann Georg, von Mülligen, wohnhaft gewesen auf Kazenhübel zu Teufenthal; Wirz, Rudolf, Malers, von Menziken Eingabe 18. März. — Muri. Suter, Josef, im Unterbrand bei Beinwyl; Bütler, Johann Lz., Schongers, von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl Eingabe 22. März.

Benefícium Inventarii.

Aarau. Schindler, Susanna Louise, in Aarau verstorben; Suter, Jakob, Meelenhansjakobs, gew. Straßenwärter von Gränichen. Eingabe 18. März. — Baden. Franz, Gottfried, Kaufmann, von Walkringen (Bern), in Ennetbaden angesessen gew.; Gsell, Xaver, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingabe 25. März. — Kulm. Müller, Anna geb. Fehlmann, Schreiners, von Unterkulm; Bader, Melchior, von Brittnau, auf Gulmhof zu Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingabe 18. März — Zofingen. Plüß, Joh Gottfried, Bunis, Vater in der Moosmatt, zu Ryken. Eingabe 25. März. — Zurzach. Locher, Agatha geb. Binder, von Mühlebach, Gemeinde Wislikofen. Eingabe 14. März

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Hans Jakob, Munzen, Schuhmacher, alt Bannwart, von Küttigen; Roth, Samuel, Jägers im Hard zu Erlisbach; Kyburz, Katharina geb. Kyburz. Jakobs, Melchers von Erlisbach. Eingabe 18. März. — Baden. Wetzel, Peter, jünger von Würenlos; Moser, Johann, Rubis von Kempthof; Bächle, Kath. geb Schneider, Thomasen von Würenlingen; Meier, E. geb. Weiß, von Unterehrendingen; Ernst, Peter, Martis, von Würenlos; Köfferli, Verena, Näherin in Baden; Geschwister Bart, Dominiks von Gebenstorf. Eingabe 25. März. — Bremgarten. Kirscher, Louis, Sohn, Baumeisters von Bremgarten; Karl, Aloisia geb Meier, von Zufikon; Koller, Kaspar Leonz, alt Gemeindeschreiber, Drechslers von Oberwyl. Eing. 20. März — Brugg. Salm, Elise, Jakobs, Schreiners von Veltheim; Müller, Jakob, Fabrikarbeiter, von Wiliberg, in Hausen wohnhaft; Werder, Johann Jakob, Schuster, jünger in Lupfig. Eingabe 15. März. — Kulm. Steiner, Gottfr., Schmied, von Oberkulm; Eichenberger, Gottlieb, Bater, Schmied, in Reinach; Brunner, Heinrich, Jakobs, Becken von Schmiedrued, auf dem Hübel zu Gontenschwyl. Eingabe 18. März — Laufenburg. Geschw. Siebenhaar; Schnetzler, Simon; Schnetzler, Maria; Winter, Katharina geb Kaiser, alle von Kaisten; Bussinger, Josef, Polizeidiener, von Eiken; Schellenberg, Ewald, Gärtner, wohnh. in Laufenburg. Eingabe 4. März. — Muri. Küng, Peter, Lorgis, in Aristau; Moser, Josef Leonz, Attrothen, in Besenbüren; Frau Moser, Elisabeth geb. Suter, Hänselis im Schulhaus zu Besenbüren; Lackner, Joh., Krämer, wohnhaft gewesen in Waldhäusern; Meyer, Kaspar, Lehrers in Aristau. Eingabe 22. März. — Zofingen. Vonäsch, Gottfried, Metzger, von und in Strengelbach; Meier, Jakob, Rothfarbhandlanger, von und zu Ostringen, früher wohnhaft gew. in Vordemwald; Suter, Elisabeth geb. Graber, Jakobs, Lumpensammlers Ehefrau, von und zu Kölliken; Matter, Rosette geb. Weber, Friedrichs, Lismerhannesen, Farbhandlangers Wittwe, von und zu Kölliken; Plüß, Rudolf, Joh. Jakobs, Schuster in Gabligen zu Ryken; Müller, Fritz, Adolfs sel. von Zofingen, in Roubair, Frankreich; Ruesch, Jakob, Jkbs., Dachdeck und Kaminfeger, gewes. Straßenwärter, auf dem Schneckenberg zu Ostringen; Wyß, Johannes, Andresen von Rohrbach, Kts. Bern, Lehenmüller in Aarburg; Suter-Frey, Johannes, Landwirth, von und zu Kölliken. Eingabe 25. März. — Zurzach. Vogelbacher, Gustav, Bäckers v. Schachen, Amts Waldshut, in Leibstatt wohnhaft gewesen. Eingabe 13. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bertsche, Arnold, Metzger in Turgi; Birchmeier, Barbara geb Urisprung, ab Böndler, in Ennetbaden; Meier, Melchior, v. Rütehof, Gemd. Dätwyl. — Brugg. Wernli, Jkb, Abrahams, alt Bots in Thalheim. — Kulm. Wittwe Graf, Johanna geb. Bolliger, Rudolfs, Beatenjoggis von Birrwyl, in Teufenthal. — Rheinfelden. Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst; Tschudy, Josef, Säger in Zeiningen. — Zurzach. Frey, Eduard, Zimmermeister in Fehrenthal, Gemd Leuggern; Willi, Karl, alt Straßenknecht in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Baden. Fritsche, Josef, Sohn von Spreitenbach. — Bremgarten. Frau Knecht, Elisabeth geb. Welti, von Höngg, Kts. Zürich; Welti, Giril, Huserkapis, von Oberwyl. — Kulm. Steiner, Jakob, Kaspars, v. Birrwyl. — Lenzburg. Urech-Fischer, Gottlieb, Gemeindeschreiber, v. und in Seon. — Rheinfelden. Tschudy, Siegfried, Stationsvorsteher in Mumpf.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Bezirksschule in Zofingen für deutsche Sprache, Geschichte und Religionslehre. Besoldung Fr. 2500 bis 3000. Anmeldung bis 20. Febr. — Lehrerstelle: Unterschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 1000. — Lehrerinnenstelle: Arbeitsschule Biberstein. Besoldung Fr. 200. Anmeldung bis 20. Febr.

Zürcher Börse vom 15. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	724	730	723—725
Bank in Winterthur .	550	560	560
Eidgenössische Bank .	427	440	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	850	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	685	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	255	265	260—257
Nordost Prioritäten .	460	—	—
Centralbahn . .	515	518	—
Union-Suisse Stamm .	198	205	204—203
Union-Suisse Prioritäten	406	412	—
Gotthardbahn . .	433	440	—
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn . . .	137	139	138
Uetlibergbahn . .	250	275	—
Arth-Rigibahn .	215	220	218
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	66	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	89	90,5	90,5—90

Tendenz: schwach.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Todtenbouquets, Kränze, Anker,

Palmzweige, Sargkissen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und bei **F. G. Martin in Aarau** zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weitern Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,** somit auf **nur 3 Franken** **herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist.

Der Kultus der Friedhöfe

Vortrag

von **Eduard Bösseke1,**

ist auf mehrfachen Wunsch im Druck erschienen und zu beziehen bei den Herren **Martin,** Buchdrucker, und **G. Angst** à 60 Ct. per Exemplar.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.

Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1. Annahme von **Sparkassageldern,** Zinsfuß 4 1/2%.
2. " " **Depositen** " 4%.
3. " " **Obligationsgeldern** " 4 1/2%.
4. Gewährung von festen **Darleihen** " 5%.
5. " " **Vorschüssen** auf längstens 2 Jahre, Zinsfuß 5% und Provision bis 1%.
6. Ankauf von **Gant- und Steigerungsrödeln** und sonst genügend versicherter **Forderungen.**
7. Gewährung von laufenden **Crediten,** Zinsfuß für Debitoren 5% und für Creditoren 4%. Provision je nach Umsatz.
8. Diskontirung und Inkasso von **Wechseln** auf das In- und Ausland.

Schöftland, 13. Februar 1882.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
Gall, Verwalter.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir discontiren bis auf Weiteres Wechsel in Beträgen von nicht unter Fr. 500 — zu 6%.

Die Verwaltung.

Mein **Lager** in

Herren-Cravatten

ist frisch und reichhaltig assortirt und empfehle dieselben angelegentlich

Wüthrich-Lüdi.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Kriegspiel.

Von nun an wieder alle 14 Tage.

Alte Section.

Seit der letzten Publikation sind dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau schenkungsweise zugekommen: Von D. in A. **Fr. 5.** —, was hiemit bestens verdankt.

Namens des Armen-Erziehungs-Vereins:
Der Cassier: **H. Heller.**

Publikation.

Die **Kirchgemeinde Kirchberg** ist im Falle, infolge Kirchhoferweiterung erstellen zu lassen:

A) **Abbruch der alten Mauer** ca. 62 Cubikmeter.
B) **Erstellung der neuen Kirchhofmauer** nach Plan und Vorschrift ca. 200 Cubikmeter.
C) **Ergänzung & Reparatur** der alten bestehenden **Kirchhofmauer.**
D) **Erdarbeiten** nach Plan und Profilen.

Plan und Bauvorschrift können auf der Gemeindekanzlei Küttigen eingesehen werden.

Angebote sind bis Ende Februar nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, Herrn **J. R. Dubs,** Friedensrichter in Küttigen, verschlossen einzureichen

Küttigen, den 10. Februar 1882.

Namens der Kirchenpflege von Kirchberg,
Der Präsident:
J. R. Dubs.
Der Aktuar:
Heinrich Basler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Haberstich, Weibelhansen, Nebenstraßenwärter von Ob.-Entfelden, werden **Mittwoch den 22. Hornung** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Jb. Stauffer, Metzger in Unt.-Entfelden **ca. 16 Aren Ackerland** im Suhrfeld, Gemeindsbann Unt.-Entfelden, öffentlich versteigert.

Aarau, 15. Hornung 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist



Sonntag d. 19. & Dienstag den 21. Febr. (Fastnacht)

Tanzbelustigung

bei guter Musik

bei **J. Käser,** Wirth
in Schönenwerth.

1000 à 1200 Fr.

werden gegen **doppeltes Unterpfand** und solider Bürgschaft gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Waadtländer Bratwürste, Berner Speck, Rippe, Schinken

empfiehlt in frischer Sendung
M. Schmid-Maurer.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrollstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säkken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Zinsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** enthaltend 4–5 Zimmer, Wassereinrichtung, geräumige Lauben nebst Zubehör.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, in allen Haushaltungsarbeiten tüchtige und erfahrene **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Geschütz- & Glockengießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des Emanuel Rüetschi sel., gewes. Geschütz- und Glockengießer in Aarau — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde, — bringen **Freitags den 24. Februar 1882,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,** die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit allen übrigen dazu gehörigen **Liegenschaften,** auf dem Rain zu Aarau, **nebst Schiff und Geschirr,** laut besonderem Verzeichniß, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objekte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 Ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   - **a.** Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   - **b.** Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   - **c.** Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend 2 gewölbte Keller.
   - **d.** Dem Wohnhaus Nr. 844 mit Werkstatt, welches, mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **e.** Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von 2 Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **f.** Dem Gebäude Nr. 846 für Pferde-Manège, mit Terrassen und Pferde-Manège, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —
   - **g.** Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.
2) Dem 49 Ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff und Geschirr** besteht ein Inventar, auf welches verwiesen wird.

Diese in gutem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glokkengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb jedes andern Geschäftes, namentlich irgend einer Fabrikation oder auch einer größern Wirthschaft sehr geeignet.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsobjekte und der **günstigen Steigerungsbedingungen** wende man sich an Herrn Fürsprech **Dr. Blattner in Aarau.**

Aarau, den 6. Februar 1882.
(A-9 Q) **Der Gemeinderath.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57,600 Personen mit . . . . . 394,800,000 Mark
Bankfonds . . . . . 102,300,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch die Hauptagentur für den Kanton Aargau:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Damen von Aarau und Umgebung bringe ich hiemit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mich hier als

Damenschneiderin

im Hause des Herrn **Dätwyler,** Metzgergasse Nr. 56 niedergelassen habe.

Durch vieljährige Praxis als Zuschneiderin in den ersten Damenconfektions-Geschäften, bin ich den Stand gesetzt, jeder Anforderung, sei es von dem einfachsten bis zum elegantesten Costums in jeder Beziehung gerecht zu werden und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte Bedienung und billigst berechnete Preise die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erlangen.

Indem ich um gefl. Zuspruch höflichst ersuche, zeichne achtungsvollst
Alvine Hurter, Damenschneiderin.

Verlag

von rohen und gebleichten Baumwolltüchern.

Gegen Bezug größerer Quantitäten sind mir in obigem Artikel von einem renommirten Fabrikanten besonders billige Preise zugestanden worden und kann ich infolge dessen bei Abnahme von kleinern und größern Quantitäten, unter Zusicherung bester Qualität dennoch äußerst billige Preise zugestehen.

Mich bestens empfehlend
Erny-Faßler.

Zum Verkaufen:



Ein an der **Seethalstraße** zu **Birrwyl** gelegenes, sonniges **Heimwesen,** bestehend aus einem geräumigen zweistöckigen **Wohnhaus** mit daran gebauter **Scheune** und laufendem **Brunnen** nebst zirka **2 Jucharten Matt- und Ackerland.** Auf diesem Heimwesen genießt man noch die schöne Aussicht auf den See.

Kaufsliebhaber haben sich zu wenden an den Eigenthümer: **Fried. Moser,** Käser in **Toußen-Obfelden** (Kt. Zürich).

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Dürre Kirschen, dürre Apricosen mit und ohne Steine sind wieder vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns, von aarg. Erlisbach, der sich mit sämmtlichen verlürstigen Gläubigern abgefunden hat.

Erismann, Friedrich, Schneider von Muhen, der seine sämmtlichen verlürstigen Gläubiger befriedigt hat.

Einspruchsfrist bis zum 18. März 1882.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 4. März 1882 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Amsler, Samuel, Kaspars, alt Ammanns, im Sulzbann zu Densbüren.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Bitte,

die geehrten Damen von Aarau und Umgebung ihre **Sommerhüte** zur **Umänderung und zum Waschen** baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig und sorgfältig besorgt werden können. Das Neueste in **Musterhüten** steht zu Diensten, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saar-Flammkohlen,
„ Ruhr-Schmiedkohlen,
„ Französische „
„ Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** die hauptsächlich die Gartenarbeit gut versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo sagt die Exped. ds. Blts.

In Kommission erhalten:

Solide Kinderchaischen

von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Herrn Bürli in Klingnau

J. Häßig, Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Eine brave, nette Kellnerin

wird in eine honette Wirthschaft zu sofortigem Eintritt gesucht. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt.
in **Dresden 10 (Sachsen).**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Sydow's Schulatlas, 27. Aufl. Gotha 1875, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Cousin, E., Taschenwörterbuch der franz. u. deutschen Sprache. 4. Aufl. Braunschw. cart. Fr. 2. —

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4 und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 15. — **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 8. —

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 30

Feller, Dr. F. E., Taschenwörterbuch, deutsch, englisch und französisch 3 Theile. 18. Aufl. Leipzig. Leinwbdbdn. Fr. 5. 50

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1.—

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. Februar 1882.

):(Wie steht es mit dem Fortschritt?

Wenn ein Geschlecht späterer Jahrhunderte einmal unsere politischen Parteiprogramme, unsere Wahlmanifeste, die Parlaments- und Festreden und die übrigen „Plaudereien" liest, so kann es nicht fehlen, es muß mit einem gewissen Neid auf unser goldenes Zeitalter zurückschauen. Nach den Worten, die heutzutage von den Tribünen fließen, in der Presse gewechselt und den „Compromissen" zu Grunde gelegt werden, gibt es keine politische Partei und innerhalb derselben auch nicht eine einzige Fraktion mehr, die nicht dem „gesunden Fortschritt" zugethan ist, die nicht „Verständniß" hat für die große soziale Frage, die nicht mit ihrem letzten Mann einstehen will für Recht und Wahrheit, für politische, religiöse und persönliche Freiheit und für Alles das, was uns dem Ziele der Menschheit näher rückt. Indessen wird man in jenen Zeiten nicht nur unsere Worte hören, sondern auch die Thaten sehen wollen.

Wir wollen die Fortschritte der neuern Zeit auf dem Gebiete des geistigen Lebens, die Ausweitung der Volksrechte im Staatsleben und die Rücksichten, die man vielenorts den Volksanschauungen entgegen bringen muß und entgegen bringt, nicht in Abrede stellen; die Wissenschaft im Dienste der Technik hat Riesenschritte zurückgelegt; Dampf und Elektrizität haben die Völker einander näher gerückt und die Entfernungen von Raum und Zeit fast aufgehoben; eine unendlich gesteigerte Thätigkeit hat die Ausdehnung von Handel und Industrie gewaltig erweitert; in alle Kreise des öffentlichen, wie des häuslichen Verkehrs, ist ein mächtig belebendes Element, ein allseitig anregendes und umgestaltendes gedrungen. Mit dieser äußern Vorwärtsbewegung ist auch die innere fortgeschritten. Die geistigen Anschauungen haben sich erweitert; mancherlei Irrthümer und Vorurtheile, mancherlei engherzige und kleinliche Befangenheiten sind verschwunden; das Verlangen nach besserer Einsicht und Aufklärung hat sich immer weiter fühlbar gemacht und schöne Resultate zu Tage gefördert. Aber das Alles hindert uns nicht zu sagen, daß unsere Freigebigkeit in schönen Redensarten und Versprechungen unendlich viel mal größer ist als unser Fond an Willenskraft, womit wir das Wort in die That umzusetzen hätten.

Wir wollen uns nicht bei den kleinen uns zunächst liegenden Ereignissen aufhalten, an denen die Einigkeit der Fortschrittspartei so ergebungsvoll zu straucheln beliebt. Wir treten hinaus in das Volkergezänk. In den Vasallenstaaten des Orients ertönt wieder die Kriegstrompete, weil ihre mächtigen Nachbaren und „Beschützer" wieder anfangen, die bekannte aber höchst verdächtige Kulturflöte zu blasen. Allem Anscheine nach wird wieder ein „europäisches Konzert" engagirt werden wollen, das sich vor der hohen Dame Europa abermals einer jener bemühenden Blamagen aussetzen will mit denen es sich vor bald 2 Jahren so unsterblich gemacht hat. Die Ordensverleihung des Berlinerhofes an den „kranken Mann" erlaubt den Schluß, daß der „Direktor in Permanenz" das möglichste für die ihm geeignet scheinende Completirung des Orchesters thun wird, und wir können es trotz der hochgepriesenen Fortschritte der Aufklärung und Humanität, trotz des schon hundert Mal feierlich beschworenen „ewigen Friedens" erleben, daß in blutigen Schlachten Tausende hingewürgt und zum gräßlichen Opfer für den Ehrgeiz und für die Gelüste des dynastischen Egoismus gemacht werden, daß alle Gräuel des Krieges losgelassen und auf eine Weise gehandhabt werden, wie wir sie in der Geschichte jener vergangenen Jahrhunderte, die wir die „finstern", und jener Völker, die wir die barbarischen nennen, nicht häßlicher und zerstörender erblicken.

Ja der Krieg, die Geißel der Menschheit, welche deren Wohlfahrt mit furchtbarer Grausamkeit zerstört, kommt nachgerade gar nicht mehr zur Ruhe. Tausende von Menschen werden dem heimatlichen Herd, dem gewohnten Beruf, ihrem Familienkreis entrissen. Unter Strapazen und Eilmärschen, die ihre besten Kräfte erschöpfen, werden sie auf den Schauplatz von Gefechten geschleppt, wo der Tod sein furchtbares Spiel treibt und wo die Civilisation wieder zur Barbarei wird; die persönliche Tapferkeit steht nur in zweiter Linie, wo in erster die Fortschritte jener unheilvollen Erfindungen und Entdeckungen, welche das Leben der Menschen zum Kanonenfutter machen, sich Geltung verschaffen. Wenn man die neueren Schlachtberichte liest, so erscheint das Dichterwort: „Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen", in seiner vollen Wahrheit. Fragt man nach den Ursachen all' dieser Gräuel, so sind es trotz Allem und Allem die Politik und das Interesse der Dynastien, die so unermeßliches Unheil heraufzubeschwören sich für berechtigt halten. Auf hoher Kulturstufe stehend verabscheuen wir die Barbareien der Cimbern, Teutonen, Hunnen, Tartaren, Gothen und Vandalen und thun ganz dasselbe, nur mit noch besserem Bewußtsein als jene. Die Veranstalter solcher Weltereignisse sind verschwenderisch mit pomphaften Phrasen, mit welchen sie ihre Proklamationen, ihre Bulletins und ihre Danksagungen für die getreue Unterthänigkeit des Volkes ausschmücken; sie sprechen von der gerechten Sache, von der wahren Freiheit, von dem Wohl des Vaterlandes und der heiligen Verpflichtung, ihm gerne jedes Opfer zu bringen. Haben sie auf ihren „Kulturmissionen" dann ein freies Volk um seine Rechte und um sein Eigenthum gebracht, die beschworenen Verträge zernichtet und dabei die Blüthe der Völker in die „bessere Heimat" befördert, so danken sie dem Herrn der himmlischen Heerschaaren in tausendstimmigen Te Deum für den verliehenen Sieg. Findet dann ein von so hoher Stelle gegebenes Beispiel in den Tiefen des Volkes in irgend einer Variation Nachahmung, so wird schleunigst Befehl ertheilt: „Stellt die Religion und das Vertrauen wieder her! sie sind unserm Volk, ich weiß nicht wie, abhanden gekommen." Mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg solche Befehle dann exekutirt werden, ist bekannt.

Ist es der Krieg mit all seinem Gefolge, der unsere Lobreden auf die Fortschritte der Zeit sehr herabstimmt, so müssen wir den bewaffneten Frieden mit dem belastenden Uebergewicht seiner stehenden Heere für fast eben so nachtheilig halten. Auf eine so furchtbare bewaffnete Macht und Säbelherrschaft gestützt, vergessen es großmächtige Herrscher gern nach demjenigen zu fragen, was das Volk will und zu verlangen das Recht hat. Wo das Schwert so schwer in die Wagschale fällt, wird es alle Fragen der Zeit und alle Interessen der Völker einzig und allein entscheiden, werden Freiheit und Selbständigkeit nicht viel mehr sein als schönklingende und viel mißbrauchte Worte, die nur ein Scheinleben haben. Wie der Krieg, so ist der bewaffnete Frieden im gegenwärtigen Umfange verderblich, und so lange wir diesem Zustand alle Mittel und Kräfte zum Opfer bringen und sie der Volkswohlfahrt, die so arg darnieder liegt, entziehen müssen, so lange dürfen wir uns auf die vielgerühmten Fortschritte unserer Civilisation nicht allzuviel einbilden. Es muß leider wahr sein, daß die Menschheit ein Jahrhundert braucht, um eine Wahrheit einzusehen, und noch ein zweites und drittes, um sie lebenskräftig werden und zur Ausführung gelangen zu lassen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Die Handelsvertragsverhandlungen in Paris ziehen sich wieder in die Länge und scheinen sich schwieriger zu gestalten. Infolge dessen wird die Bundesversammlung schwerlich vor Mitte April wieder einberufen werden. Die Rückkehr Droz's ist auf Ende nächster Woche erwartet.

Soeben hat L. Rambert, Mitglied der Direktion der Unternehmung des großen Gotthardtunnels, eine „Antwort der Unternehmung auf verschiedene kürzlich erschienene Publikationen" veröffentlicht. Hr. Rambert führt folgende Thatsachen an: Unlängst erließ die Gottharddirektion einen Bericht, worin dargelegt wurde, daß der große Gotthardtunnel am 1. Oktober 1880 hätte vollendet sein sollen und daß für jeden Tag Verspätung bis zu sechs Monaten 5000 Frkn. und während der folgenden sechs Monate 10,000 Fr. Schadenersatz normirt worden sei. Die Gesellschaft habe aus freiem Willen die Frist bis zum 1. Januar 1881 verlängert. Da aber der Tunnel erst ein Jahr später betriebsfähig wurde, so dürfe die Gesellschaft einen Schadenersatz von Franken 2,700,000 verlangen.

Der Vertrag zwischen den betheiligten Staaten enthält aber den Passus: „Die Arbeiten auf den andern Linien des Bahnnetzes sollen in geeigneter Zeit unternommen werden, damit diese Linien gleichzeitig mit der großen Galerie zwischen Göschenen und Airolo vollendet und eröffnet werden können." Die Gesellschaft verpflichtete sich, diesen Artikel zu befolgen. Es versteht sich nun von selbst, daß wenn die Zufahrtslinien mit 1. Okt. 1880 vollendet gewesen wären, durch die Nichtvollendung des Tunnels ein bedeutender Schaden entstanden wäre. In diesem Falle wäre eine Verspätungsstrafe gegen die Unternehmung gerechtfertigt. Durch eine finanzielle Krisis wurde 1876 die Existenz der Gesellschaft in Frage gestellt. 1878 kam zwischen den betheiligten Staaten ein neuer Vertrag zu Stande, in welchem festgesetzt wurde, daß der große Tunnel bis Ende Septbr. 1881 vollendet sein müsse; auf die nämliche Zeit fordert der Vertrag aber auch die Vollendung der Zufahrtslinien. Endlich im Jahre 1879 wurden letztere Linien in Angriff genommen, werden aber erst bis Juni vollendet, während der große Tunnel schon im Betrieb ist. Die Tunnelunternehmung ist also der Gotthardgesellschaft voran. Es fällt folglich der Hauptgrund einer Entschädigung an die Gesellschaft dahin.

Die Verspätung des Tunnels ist das Werk der Gesellschaft selbst, theils rührt sie von Verhältnissen her, für welche die Unternehmung nicht stehen kann; so verursachten gewisse Druckpartien im Tunnel dieselbe zum Theil. Die Unternehmung wirft der Gesellschaft vor, daß sie ihre Verpflichtungen nicht überall erfüllt habe. Der Unternehmung sind keine eigentlichen Konzessionen gemacht worden, die Gesellschaft hat in dieser Beziehung nur ihre Pflicht gethan. Die Vorstudien für den Bau, welche die Gesellschaft zu besorgen hatte, waren ungenügend. So hatten alle In-

genieure bestimmt behauptet, daß im großen Tunnel, mit Ausnahme des südlichen Ausganges von einer Terrain-Pression gar nicht die Rede sein könne. Während des Baues gab die Gesellschaft Befehle, die sich widersprachen und so wurde das Unternehmen gehemmt. Auch Herr Favre ist vielfach angefeindet worden, besonders von Herrn Ingenieur Hellwag.

Die Gotthardgesellschaft hat langwierige Prozesse mit der Unternehmung Favre in Aussicht gestellt. Herr Rambert hat die Forderungen wie folgt stipulirt:

Die Unternehmung wird verlangen, daß man in ihre Abrechnung die Totalsumme des Baues der Druckpartie bringe, ebenso eine proportionelle Entschädigung an der Totalsumme des Tunnels für den Einfluß, welchen die Druckpartie und andere überwiegende Verhältnisse auf die Kosten und die Dauer des Tunnels, in seinem Ganzen, ausgeübt haben. Sie wird außerdem eine sehr bedeutende Entschädigungssumme verlangen, in Prozent der Totalkosten des Tunnels, als Gegenwerth der Zeit- und Geldverluste, die aus verspäteten Befehlen und Gegenbefehlen entsprungen sind, und aus der Art und Weise, mit welcher die verschiedenen technischen Direktionen, die auf einander in der Gotthard-Gesellschaft folgten, ihre Verpflichtungen dem Hrn. Favre gegenüber erfüllten. Außerdem verlangt die Unternehmung, für die pekuniären Verluste entschädigt zu werden, welche ihr die finanzielle Krisis der Gesellschaft verursacht hat. Sollten die Forderungen nicht erfüllt werden, dann allerdings wird der Prozeß nicht zu vermeiden sein. Es ist der Gesellschaft Favre aber durchaus unmöglich, auf das, was sie ihr Recht heißt, einfach zu verzichten und ihren eigenen Ruin zu unterzeichnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Februar.

Im Einverständniß mit dem Großrathspräsidium wird der Große Rath auf den 20. März und folgende Tage nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

— * Aarau, 17. d. Von der Ortsbürgergemeinde-Versammlung wurde gestern Abend nach vorausgegangener warmer Empfehlung Seitens des Präsidenten der Rechnungs-Kommission dem vom Gemeinderath mit Hrn. Daniel Schmuziger-Oberlin, Baumeister in Aarau, bezüglich der von letzterem projektirten Anlage eines Gewerbekanals im Scheibenschachen abgeschlossenen Kaufsvertrage um das nach vorläufiger approx. Berechnung erforderliche Areal nämlich: a. 1 Hect. 94 Aren 20,20 m² Baumdtenland und b. 3 Hect. 21 Aren Schachengehölz zum Preise von 25 Ct. für ersteres und 12 Ct. per □m für letzteres oder zusammen Fr. 8708. 07, spätere definitive Berechnung vorbehalten, in welchem Vertrage das Verhältniß des Käufers zur Schützengesellschaft mittelst besonders darin aufgenommener Uebereinkunft geregelt ist, die vorbehaltene Genehmigung ertheilt.

Im Sinne der in einem bezügl. Vortrage des Gemeinderathes gestellten Anträge wird beschlossen:

1. Dem Gemeinderath wird die Ermächtigung ertheilt, das Pachtgut Roggenhausen durch passende Landankäufe zu erweitern.

2. Dem Gemeinderath wird die Ermächtigung ertheilt, bei gegebenem Anlaß den Stiftswald durch passende Waldankäufe zu arrondiren.

3. Bezüglich der hiefür nothwendigen Mittel wird der Gemeinderath auf den Wald- und Landvergrößerungsfond angewiesen, immerhin in dem Sinne, daß für die allmälige Wiederäufnung des Fonds angemessen gesorgt wird.

Folgenden Bürgeraufnahmsgesuchen wurde um beigesetzte Summen entsprochen: a. der Geschwister Müller, Bernhards, von Oftringen, Fr. 3000; b. des Hrn. G. Trefzger, Badbesitzer, von Wehr (Gr. Baden), Fr. 1000; c. des Hrn. J. A. Köchlin-Burkardt, v. Basel, in Mentone, Fr. 1000; d. der Frau E. M. Bally-Scholer, von Zürich, (die schon früher hier eingebürgert und Familienverhältnissen wegen dann s. Z. darauf verzichtete), unentgeldlich; e. des Hrn. Heinr. Wullschleger, Küher, von Schloßrued, Fr. 1000; f. des Hrn. J. Schaufelberger, Zugführer, von Fischenthal, Fr. 1000; g. des Hrn. Joh. Bachmann, Küfer, von Bottenwyl, Fr. 1000; h. des Hrn. Al. Braf, Waffenhändler, von Leibstatt, Fr. 1000.

— Aarau. (Eingesandt.) Bezug nehmend auf die gegenwärtig cirkulirende Subscriptionsliste der Aarauer Lesegesellschaft dürfte es angezeigt sein zu veröffentlichen, daß dieser Letzteren nunmehr auch die unentgeltliche Ueberlassung eines passenden Zimmers im neuen Schulhaus von der Tit. Schulpflege bereitwilligst zugesagt worden ist, so daß sie auch in dieser Beziehung mit keinen Schwierigkeiten mehr zu kämpfen hat. Um somehr erscheint es geboten, der löblichen Einwohnerschaft von Aarau hiemit nochmals die rege Betheiligung an dem Unternehmen dringend an's Herz zu legen.

Wenn je nur wegen zu geringer Mitgliederzahl das so erfreulich begonnene und schon reichlich unterstützte Werk wieder in's Stocken gerathen sollte, so hieße das eben — darüber möge sich Niemand täuschen — im alten Zustand, der doch wahrhaftig für den Hauptort des „Cultusstaats" erniedrigend genug war, nicht etwa nur vorübergehend weiter verharren, sondern wieder für lange Jahre eine Institution entbehren, die sonst bald überall als unentbehrliches Bildungsmittel erkannt und geschätzt wird und gerade in kleinen Städten manche andere fehlende geistige Anregung ersetzen sollte.

Falls irgend Jemand bei der Cirkulation der Liste — unabsichtlich — übergangen worden sein sollte oder sich noch nachträglich Mitglieder anzumelden wünschen, werden die Betreffenden höflich ersucht, sich vor Ende Februar im Comptoir des Aktuars, E. Custer, anmelden zu wollen, welcher mit Vergnügen jede nähere Auskunft ertheilt.

Bern. (Korrespdz. vom 15. Febr.) Heute kam vor den hiesigen Assisen eine Preßklage zur Behandlung. Robert Deyhle, ein noch junger Mann, Briefmarkenhändler, Redaktor und Verleger der „Schweiz. Briefmarkenzeitung" in Bern, hatte, nachdem er bis 1878 mit dem Redaktor und Verleger der „Weltpost" in Wien, Sigmund Friedl, der ebenfalls Inhaber eines großen Briefmarkenhandels ist, in ziemlich guten Verhältnissen gestanden war, denselben, zuerst in sachlicher, später aber in scharfer und persönlicher Weise wegen verschiedenen unehrlichen Handlungen, welche sich derselbe im Markenhandel habe zu Schulden kommen, angegriffen, und dann, als Friedl, zuerst ruhig, später auch etwas schärfer erwiderte, unterm 22. Nov. 1880 unter dem Titel „Gerichtet" in seiner Zeitung einen Artikel gebracht, in dem er zwei Briefe abdruckte, aus denen hervorgieng, daß die Briefmarkenvereine in Köln und Dresden ihn unterstützten und das Abonnement der „Weltpost" aufhoben, und folgende Beschuldigungen vorbrachte: „1) Friedl hat österreichische Feldpost-Couverte und Karten, die offiziell nie verausgabt wurden, vertrieben, durch die Art Weise, wie dieß geschah, absichtlich eine Täuschung des philatelistischen Publikums bewirkt und für diese nicht offiziellen Postwerthzeichen Preise angesetzt, welche den wirklichen Werth ganz bedeutend übersteigen. 2) Hat Friedl Helgoland-Postkarten mit mehreren Stempeln zu einem horrenten Preise verkauft und zwar 10 bis 15 Mal theurer, als der Werth der Karten betrug. 3) Verklagen wir Friedl wegen Verkauf von falschen Columbia-Vignetten. — Nachdem längere Unterhandlungen mit Deyhle zum Erlaß einer Satisfaktionserklärung resultatlos geblieben, beauftragte Friedl seinen hiesigen Anwalt Fürsprecher Häberli, eine Klage einzureichen. Dieß geschah denn auch und Deyhle erschien heute vor Assisen unter der Anklage auf Verläumdung und Ehrverletzung durch die Presse. Er und sein Vertheidiger, Fürsprecher Manuel, hatten eine große Zahl von Briefen, Zeitungen und Gutachten mitgebracht und es verbreitete sich der Letztere schon im allgemeinen Verhör so tief in alle mögliche Einzelheiten, daß ihn der Vorsitzende, Oberrichter Schwab, unterbrechen mußte, da diese nicht in den eigentlichen Vortrag gehörten. Fürsprecher Häberli, für die Zivilpartei, wies nach, wie Deyhle den ganzen Streit provozirt, und auf die vorerst sachlichen und ruhigen Erwiderungen seines Gegners immer heftiger geworden sei, bis er sich der oben bezeichneten Verläumdung schuldig gemacht.

Er wies dann Punkt für Punkt die Grundlosigkeit dieser Anschuldigung nach. Wir heben nur den ersten derselben hervor. Im bosnischen Kriege habe Friedl allerdings für die Armee Feldpost-Couverts und Karten geliefert, allein diese seien von den Armeekommandos, den Lieferanten u. s. w. als offizielle Postwerthzeichen verwendet worden, wofür Beweisstücke vorlagen. Bei der Grenzbesetzung von 1857 sei bei uns auch Aehnliches geschehen. Der Redner schloß mit Antrag, den Angeklagten wenigstens der Ehrverletzung als schuldig zu erklären. Während er sein Pensum in einer halben Stunde erledigt, brauchte Manuel nach einer Mittagsunterbrechung 1½ Stdn. für seinen Vortrag, um an der Hand der vielen vorliegenden Akten und im Eingehen auf alle Details den Wahrheitsbeweis für die Anschuldigungen seines Klienten zu erbringen. — Fürsprecher Häberli replizirte und Manuel duplizirte, jeder noch eine halbe Stunde, beide in ausgezeichneter Weise. Da fiel es trotz der vorgerückten Zeit dem Angeklagten noch ein, in einer halbstündigen, oft von Pausen unterbrochenen Rede Vieles von seinem Vertheidiger in besserer Weise Vorgebrachte zu wiederholen und damit die Geschwornen zu langweilen. Dafür wurde er dann auch von denselben der Ehrverletzung begangen, durch die Presse als schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu Fr. 20 Buße, Fr. 120 Entschädigung an die Zivilpartei, inklusive Kosten, zu den Staatskosten und zum Einrücken des Urtheils in das Amtsblatt, sowie in seine Briefmarkenzeitung verurtheilt. Der Staatsanwalt Jahn hatte auf seinen Vortrag verzichtet, da der Staat keine Interesse an dieser Sache habe, dagegen nach dem Wahrspruch der Geschwornen eine Buße von Fr. 50 beantragt.

Bekanntlich ist durch den Hinscheid des Pfarrers von Greyerz an der hiesigen Heilig-Geist-Kirche eine Pfarrstelle frei geworden. Die Wahl des neuen Geistlichen findet am 5. März statt. Es haben sich nun als Bewerber angemeldet: 1) der streng orthodoxe Hr. Körber, früher hier Burgerspitalpfarrer und Lehrer an der Lerberschule, nun im Institut Kornthal bei Stuttgart; 2) Pfarrer Strahm in Biglen, Vermittlungstheologe, aber eifriger Befürworter der Todesstrafe und 3) Pfarrer Kistler in Neuenegg, ein junger, talentvoller Mann, der Reformrichtung angehörend. Eine heute Abend zahlreich besuchte Versammlung von kirchlich Freigesinnten hat dann auch einstimmig beschlossen, den Letztgenannten der Kirchgemeinde zur Wahl vorzuschlagen und ein Komite von 22 Mitgliedern aus allen Quartiern der Kirchgemeinde gewählt, um alle nöthigen Schritte zur Ermöglichung einer siegreichen Wahlkampagne zu tun.

□ Zürich. (Korr. vom 15. Febr.) Zum Gesetzesentwurf betreffd. die Polizei an den öffentlichen Ruhetagen sind eine ganze Reihe neuer Anträge im Drucke erschienen. So haben sich die Herren Antistes Finsler, Dr. Römer und Reg.-Rath Spiller sozusagen auf einen ganz neuen Entwurf geeinigt, welcher nebst den Sonntagen folgende Festtage als öffentliche Ruhetage erklären will: Weihnacht, Charfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten und Eidgenössischer Bettag, sowie die Festnachtage an Weihnacht, Ostern und Pfingsten. Weitere Abänderungsanträge stellt Dr. Karl Ganz, welcher seinerseits die Sonntage, den Neujahrs-, Charfreitags-, Auffahrts- und Weihnachtstag als öffentliche Ruhetage erklären möchte.

Zürich. In Enge ist, während einer Sitzung des Gemeindeausschusses, Hr. Bezirksrichter Pfenninger von einem Schlage getroffen worden und war in wenigen Stunden eine Leiche. Ueberhaupt haben wir in diesen Tagen eine Reihe von Todesfällen zu notiren gehabt, die zu einem nicht geringen Theil den Einflüssen der Witterung zuzuschreiben sind.

— Unter der Redaktion der Herren Oberrichter Goßweiler und Fürsprech Goll erscheinen künftig bei Orell, Füßli u. Comp.: „Schweizerische Blätter für handelsgerichtliche Entscheidungen."

Luzern. In Ballwyl ist am 15. Febr. der vielgenannte Xaver Mattmann gestorben. Es ist gerade ein Jahr, daß er beim Soograben in den Brunnen hineingefallen und von Montag bis Freitag in der fürchterlichen Grube ein- und festgemauert gewesen. Obwohl ein ganzes Jahr seither verflossen, hat Xaver sich nie recht erholt; er hat die Bäder in Baden besucht, die Aerzte haben alle Mittel angewandt, er hat eine gute Pflege genossen, aber die alte Fröhlichkeit und seine gesunden Tage wollten nicht wieder zurückkehren. Hingegen war er ernster geworden, hat sich bei beständiger Kränklichkeit mit dem Tod vertraut gemacht.

Zug, 16. Febr. Letzte Nacht starb, erst 41 Jahre alt, nach nur 4tägiger Krankheit an heftiger Lungenentzündung Hr. Stadtrath Josef Stadlin, Fürsprech (Firma Gebrüder Stadlin). Die Stadtgemeinde verliert an ihm eine ausgezeichnete Kraft, denn er war in allen Zweigen des öffentlichen Lebens bei großen Fähigkeiten unermüdet thätig und unterstützte in liberalem Sinne alle gemeinnützigen Bestrebungen. Unter dem Vielen, was er leistete, führen wir nur an, daß die Wasserversorgung der Stadt Zug, deren Gesellschaftspräsident er war, ihm als bleibendes Verdienst angerechnet werden wird.

Glarus. Seit mehreren Wochen wird Tag für Tag Eis, prachtvolle Blöcke von 12—14 Zoll Dicke, auf die Bahnstationen Netstall und Glarus geführt.

Appenzell A.-Rh. In Berücksichtigung der sehr bedeutenden Zahl junger Lehrkräfte, welche zur Zeit unbeschäftigt sind, hat die Landesschulkommission beschlossen, die Zahl der neu in's Seminar eintretenden Stipendiaten etwelchermaßen zu reduziren.

Neuenburg. Der „Revue" telegraphirt man aus Neuenburg vom 15. Febr.: Der erste heute Morgen von Neuenburg abgehende Eisenbahnzug ist zwischen Baumarcus und Concise entgleist. Ein Steinblock stürzte von einer Felswand herab und zerstörte die Bahn. Der Heizer Boccazzo konnte nur nach einstündiger Anstrengung unter der Maschine hervorgebracht werden. Ein Bein war ihm abgeschlagen worden und der Körper ist fürchterlich verbrannt; ebenso ist der Maschinist Testaz durch den Dampf schwer verbrannt. Dr. Guibert von Concise war bald zur Stelle. Der übrige Zug hat keinen Schaden gelitten.

Genf, 15. Februar. Nach dreitägiger Verhandlung erließ heute die Anklagekammer den Beschluß, daß wegen der angeblichen Fälschung ägyptischer Münzen eine Anklage nicht stattfinde. Der Beschluß stützt sich namentlich darauf, daß Aegypten keinen eigenen Münzstempel (kein vom Staate geprägtes Geld) besitzt, die Nachahmung einer Sache aber, welche nicht existirt, könne weder ein Verbrechen noch ein Vergehen sein. — Das Publikum ist mit diesem Ausgang der Sache zufrieden; man hat ihr eine Wichtigkeit beigelegt, welche ihr nicht zukam. (N. Z. Z.)

In zweiter Lesung beschloß gestern der Große Rath Fr. 400,000 Subvention für eine schmalspurige Bahn Ferney-Genf-St. Julien mit 37 gegen 10 Stimmen unter Namensaufruf.

London, 16. Febr. Zwei Höllenmaschinen flogen gestern in Edinburg in Privathäusern auf, wohin sie gesandt worden waren. Sieben Personen sind verwundet. Eine Verhaftung wurde vorgenommen. Man hält den Vorfall für das Werk einer Privatrache.

Newyork, 15. ds. An der heutigen Börse herrschte groß Aufregung; ebenso auf dem Produktenmarkte. Die Börse war gedrückt, da in den hauptsächlichsten Werthen bedeutende Verkäufe stattfanden. Baumwoll- und Getreidehäuser haben fallirt. Im Westen und Süden ist der Käsehandel großen Fluctuationen unterworfen. Es verlautet gerüchtweise, mehrere Newyorker Häuser hätten fallirt; doch wird dieses Gerücht bis jetzt nur von einem bestätigt. In Chicago herrschte an der Börse und auf dem Produktenmarkt gleichfalls eine große Panik. Ein großes Kommissionshaus hat fallirt. Der Käsepreis ist um 4 bis 5 Prozent gesunken.

Ueber den Stand der Arbeiten an dem Panama-Kanal sind sehr schlechte Nachrichten eingetroffen. Die bisher verausgabten 140 Millionen Francs haben zu keinem praktischen Ergebniß geführt; unter den Arbeitern herrscht sehr große Kränklichkeit.

Eine Depesche des „N. Wiener Tagbl." aus Mostar meldet: Die mohamedanische Deputation aus Metokia, welche dem FML. Baron Jovanovic eine Ergebenheits-Adresse überreichen wollte, wurde von Räubern überfallen und massacrirt. Fünf von Gendarmen auf frischer That ertappte Räuber wurden standrechtlich hingerichtet. — „Narodni List" dementirt entschieden eine dieser Tage veröffentlichte Nachricht der „Agence Havas", daß Konjica von Insurgenten erobert und niedergebrannt worden wäre. Bisher sei in der ganzen Herzegowina nur das kleine Dorf Tarnovika eingeäschert worden.

— Gestern meldete sich in Znaim ein Kadett als Mörder der Prostituirten Ballogh, als deren Mörderin seiner Zeit die Prostituirte Steiner zum Tode verurtheilt, aber später zu 6 Jahren Kerker begnadigt wurde.

Man schreibt aus Stuttgart, 14. dieses Mts.: „Die Maschinenfabrik Eßlingen unternahm gestern auf Wunsch der Centralbauleitung der Gotthardbahn und mit Genehmigung der württemb. Generaldirektion der Eisenbahnen eine Probefahrt mit einer von ihr erbauten Gotthardbahnlokomotive. Die Lokomotive hat 6 gekuppelte Räder von 1330 mm. Durchmesser, führt Wasser und Kohlen in einem angehängten Tender, dessen Gewicht im Dienst 420 Ctr. ist, hat aber auch zu beiden Seiten des Kessels Wasserkasten, welche bergauf gefüllt das Adhäsionsgewicht der Maschine auf 880 Ctr. bringen, während auf horizontaler Bahn oder bei Thalfahrten das Speisewasser aus diesen Wasserkasten entnommen wird und dadurch das Gewicht zur möglichsten Schonung des Bahnbaues auf 820 Ctr. reduzirt werden kann. Auf Steigung 1:45 wurde mit 28 Kilom. Geschwindigkeit per Stunde gefahren und 10 Wagen mit einem Bruttogewicht von 2460 Ctr. gezogen. — Der Probefahrt wohnten verschiedene Ingenieure fremder Bahnen und der Vertreter der Gotthardbahn bei."

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. v. 17. Febr.) Heute Freitag ging der Termin für die Einsendung der Preisarbeiten betr. die Ausstellungsgebäulichkeiten zu Ende. Das Resultat ist ein verhältnißmäßig mageres, da nur 12 Arbeiten eingiengen. Zu beachten ist die besonders schwierige Aufgabe. Am Samstag versammeln sich die Preisrichter.

— * Aarau, 17. d. Die Telephonstation Suhr ist mit heute dem Verkehr eröffnet.

— Aarau. In dem gestrigen Referat über den Geschäftsabschluß der Aarg. Bank pro 1881 hat sich im letzten Satz ein Irrthum eingeschlichen: Die Angestellten erhalten nicht Frk. 48,000 Tantième, sondern es werden von den letzten 10 % = Fr. 48,000 der Superdividende an die Angestellten nur Fr. 35,500 als Tantième ausgerichtet, die übrigen Fr. 12,500 jedoch der Aktionärversammlung zur Verfügung gestellt.

Straßburg i. E., 14. Febr. Der Landesausschuß hat gestern folgenden Antrag von Grad und Genossen einstimmig angenommen: „Der Landesausschuß wolle beschließen, die Landesregierung zu ersuchen, die nöthigen Schritte bei der Reichsregierung zu thun, um Elsaß-Lothringen eine endgiltige, seine politischen Befugnisse regelnde und ebenso seinen Abgeordneten die parlamentarische Unverletzlichkeit zusichernde Verfassung zu geben."

Newyork, 13. Man hegt in Montreal große Besorgniß um den Dampfer Sardinian von der Allan-Linie, dessen Eintreffen in Halifax seit 8 Tagen erwartet wird.

Rorschach, 16. Febr. Korn. Heutige Verkäufe 110 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 25. Mittelpreis Fr. 31. 97. Niedrigster Fr. 31. 50; Aufschlag Rp. 25; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 137. Mittelpreis Fr. 21 —. Wochenverkäufe 2007 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 4. Febr. von Havre abgegangen, ist am 16. Febr., Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 25. Febr., „St. Laurent" am 4. März und „La France" am 11. März von Havre nach New York ab.

Zürcher Börse vom 16. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden . .	515	530	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	721	726	723
Bank in Winterthur .	550	560	558
Eidgenössische Bank .	430	445	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	850	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	685	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	255	260	256—257
Nordost Prioritäten .	470	—	—
Centralbahn . .	515	520	—
Union-Suisse Stamm .	202	205	203
Union-Suisse Prioritäten	406	410	—
Gotthardbahn . .	435	440	—
dto. volleinbez.	355	370	—
Westbahn . . .	137	140	139—138
Uetlibergbahn . .	250	275	—
Arth-Rigibahn . .	200	220	207
Wädensweil-Einsiedeln	—	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	92	—

Tendenz: schwach.

Pariser Observatorium vom 16. Febr. 1882.

Steigen des Barometers um 11 Mm. am Kanal, 5 in Paris, 4 in Biarritz. Fallen um 12 Mm. in Nizza. Wahrscheinlich: Wind zwischen West und Nord, schönes Wetter, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Febr. Temperatur sinkend; Bewölkung stellenweise etwas variabel; Witterung trocken und neblig.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende kantonale Schützenfest.

Diese Bauten bestehen in:

1) Einer **Schießhütte** mit harter Bedachung, mit den nöthigen Bureaux, Werkstätten ꝛc.
2) Einem **Scheibenstande** für 35 Scheiben nebst dem Zeigerwalle.
3) Einem **Gabentempel.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568 zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zu übermitteln.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das kantonale Schützenfest in Aarau.

Bei Herrn J. A. Bell in Aarau
befindet sich die **Ablage der für schönste Arbeit bekannten**

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei
von H. Hintermeister in Zürich.

Spezialität: Waschen, Färben und auf Wunsch repariren von **getragenen Herrenkleidern.**

Das Umfärben geschieht in unzertrenntem Zustande und ersetzen solche Kleider meistens neue Anschaffungen.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von Damenkleidern, Tisch- & Bettdecken, Möbelstoffen, Federn ꝛc. ꝛc.

Nicht zu übersehen.

Im Verlag von **Altwegg-Weber** in **St. Gallen** ist erschienen:
Ein Hülfsmittel zur Erreichung großer Ersparnisse
in jedem Haushalte:

Die Kunst der Selbstanfertigung
einfacher
Damen- und Kinderkleider.

Ein praktischer Lehrkurs im Zuschneiden einfacher und schmucker Bekleidung für bürgerliche Frauen und Töchter.
Mit einer Beilage, bestehend in 15 verschiedenen Kleiderschnittmustern in **natürlicher Größe**
von
Sophie Lehny,
Damenschneiderin.

Frage: Welcher Vorbildung bedarf es aber, um vermittelst dieses Lehrbuches Selbständigkeit im Kleidermachen erlangen zu können?
Antwort: Gar keiner weitern, als daß eine Tochter bei Hause oder in der Arbeitsschule das Nähen erlernt hat.
Preis in eleg. Carton gefaßt Fr. 6. —.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Unentbehrlich für Haushaltungen. — Schönstes Brautgeschenk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Donnerstag den 16. Februar 1882 starb: **Johanna Feer geb Herosee,** Med. Dr. Wittwe, von Aarau; alt 76 Jahre.

Beerdigung: Sonntag den 19. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 390.

Von der Steigerung vom 13. dies sind noch zu haben:

8 Beigen Pappelholz, je 2 Ster **zu Fr. 8.** — Baarzahlung, franko zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Zur Notiz:

Die **Steigerung über das Pappelholz in der Delli vom 13. dies** ist gemeinderäthlich **genehmiget.**

Die Forstverwaltung.

C. V. Männer-Chor.

Th. — G. — A.

Heute Abend 9 Uhr V. Akt.

Nachher Vorstandssitzung bei Hrn. **Siebenmann am Graben.**

Militärische Anzeige.

Der gewehrtragenden Mannschaft anderer Sectionen des Aargaus und aus andern Kantonen, welche hier wohnen, ist es gestattet, die **Waffen-Inspektion** pr. 1882 hier zu passiren und haben solche nächsten **Montag den 20. Februar, Nachmittags 1½ Uhr,** in hiesiger Caserne zu erscheinen.

Aarau, den 17. Februar 1882.

Sectionschef: **Siebenmann,** Hauptm.

Hund vermißt

seit Dienstag Nachmittag den 14. Febr. **Jagdhund,** mittlerer Größe, schlank, weiß und gelb, mit ziemlich langem Schweif, 3 Jahre alt, männl. Geschlechtes.

Eigenthümer: **Ernst Meyer** in **Lenzburg.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 22. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein: 32 Eschen mit 5,3 ³m, 30 Ster Holz und 1000 Wellen.

An demselben Tage, Nachm. 3 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart: 1750 Durchforstungswellen und zu ca. 600 Wellen Reis.

2) Am **Donnerstag den 23. Februar,** von Vorm. halb 10 Uhr an, im Frauenholz bei Zuzgen:

10 Buchen mit 26 — 36 Cm. Durchmesser, 8 Eschenstangen, 13 Ster Buchenspälten, 28 Ster Prügelholz u. 1900 Wellen.

Nachmittags 1 Uhr im Olstal: Zu 400 Wellen Reis.

Sodann Nachmittags 2 Uhr auf dem Zeiningerberg: 8 Ster Buchenspälten und 9 Ster Prügelholz.

3) Am **Samstag den 25. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof:

6 Buchen mit 2,3 ³m, 15 Ster Buchenspälten, 14 Ster Buchenprügel und 875 Wellen.

Nachher in der Ekhalde: 1000 Wellen und 500 Faschinen.

Sodann in der Einoltern: 800 Wellen.

Rheinfelden, 16. Februar 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie frische **Bratwürste** bei

F. Siebenmann, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Ochsenfleisch, Kuhfleisch** à 40 Ct. bei

H. Siegrist-Rykiker, Metzger in Aarau.

In Kommission erhalten:

Solide Kinderchaischen

von dem bekannten Kinderwagenfabrikant Herrn **Bürli in Klingnau**

J. Häßig, Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

II. Musikalisch-Humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren der Passivmitglieder

unter gefl. Mitwirkung mehrerer Musikfreunde aus Basel

Samstag den 18. Febr. 1882, Abends 8 Uhr,

im Saale zum Rössli dahier.

Programm folgt morgen.

Zitherklub Aarau.

II. Produktion

Sonntag den 19. Februar, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale.

— Programm folgt morgen. —

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Festbauten für das Schweiz Turnfest, welches vom 29. Juli bis 1. August dieses Jahres in Aarau stattfinden wird.

Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:

1) Eine große **Festhütte** für ca. 2500 Personen sammt den nöthigen **Küchen- und Kellerräumen** und der **Bestuhlung.**

2) Die **Einfriedigung des Turnplatzes** und die **Bestuhlung** des Zuschauerraumes auf demselben.

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit. Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar, franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zuzustellen.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das Schweiz. Turnfest in Aarau.

Waldvermessung.

Die **Waldungen** und das **offene Land** der **Ortsbürgergemeinde Baden,** zusammen ca. 720 Hektaren, sollen auf Grundlage der Instruktion für die Conkordatsgeometer neu vermessen und kartirt werden. —

Uebernahmsangebote patentirter Geometer sind **bis zum 5. März 1882** beim Präsidenten der Forstcommission, Herrn Kreisförster E. Baldinger einzureichen.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Forstverwalter, Herrn Stadtförster Jul. Meyer.

Baden, den 15. Februar 1882.

Der Gemeinderath.

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdi in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung

von Otto Stoer in Basel

empfiehlt sich unter Zusicherung **billigster Preisberechnung** zur Abschließung von **Reiseverträgen** nach allen **Welttheilen.**

Die Expeditionen werden mit der **größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit** ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach Amerika jeden Mittwoch ab Aarau und Basel.

Auf allen Aufenthaltsstationen bis Havre werden die Reisenden in **vorzügliche Gasthöfe** begleitet und nach **guter Verpflegung** weiters befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in Havre: Den 25. dies Amérique; 4. März St. Laurent; den 11. France; am 18. Canada und am 25. März Labrador.

Montag den 20. Februar in Muri

Jahr- und Viehmarkt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.

Letzere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, wird **Dienstag den 21. Februar 1882,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau über das **Wohnhaus Nr. 151** an der Milchgasse in Aarau, geschätzt und versichert um Fr. 14,500. — Steigerung abgehalten.

Aarau, den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 23 Februar** nächsthin, werden öffentlich verkauft:

1. Um **halb** 10 Uhr Vormittags, auf der dießjährigen Schlagfläche im Staatswald: **Grubenwald** bei Hausen:

12 Klafter meist Laubholz; 650 Reiswellen; 14 Bürden Birkenreis; 235 Baum- und Bohnenstecken; 3 Stück Kleinbauholz.

2. Nachher aus I. und II. Durchforstung in der „Eichenkultur":

1900 Reiswellen und 400 Bohnenstecken.

3. Circa um **halb 1 Uhr** Nachmittags, im Staatswald: **„Rainwald"** aus II. Durchforstung:

25½ Ster Holz und 1275 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Neeser** in **Lenzburg,**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Tournures,

neuester, elegantester Facons, hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Parquet-Bodenwichse

aus der Fabrik von Flad und Cramer in Zürich

offen und in Blechbüchsen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung guter Waare empfiehlt bestens

Sl. Müller-Gamper.

Der Unterzeichnete hat seine **Werkstatt** von der Golattenmattgasse zunächst der Halde ebener Erde **Nr. 281** verlegt. Für den bisherigen Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt er sich fernerhin zur Anfertigung jeglicher Art **häuslicher Spengler-Artikel.**

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Kinderwagen

von 30—70 Fr. sind in schöner Auswahl zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** die hauptsächlich die Gartenarbeit gut versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo sagt die Exped. ds. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Kalender auf 1882,

vorräthig bei **F. G. Martin:**

Berner Hinkender Bote	40 Ct.
Lahrer-Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Briefstaschenkalender	10 „
Schröter's Küchenkalender	80 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **18. Februar 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 17. Febr.

In einem Berichte an die Bundesversammlung spricht sich der Bundesrath über die durch die Ständerathsbeschlüsse, betr. den Posttaxengesetzentwurf, vom 24., 25. und 27. Jan. abhin geschaffene Sachlage aus. Die finanzielle Tragweite des bundesräthl. Entwurfes einer- und der Ständerathsbeschlüsse anderseits ergibt sich hienach aus folgender Zusammenstellung:

Gesetzentwurf des Bundesrathes:	Artikel	Voraussichtl. jährliche Mehreinnahme Fr.	Voraussichtl. jährliche Minbereinnahme Fr.	Voraussichtl. jährliche Mehreinnahme nach Entwurf des Bundesrathes Fr.	Voraussichtl. jährliche Minbereinnahme nach Entwurf des Ständerathes Fr.
Aufhebung des Briefstokalrayons	2	210,000			165,000
Ausdehnung der einf. Briefstaxen bis 250 Gr.	2		165,000		
Erhöhg. der Taxe v. Drucks. über 250—500 "	2	72,000			
" " " 500—1000 "	2	27,000			
Erhöhung der Taxe von Waarenmustern über 250- 500 Gr.	2	14,000			
Reduktion der Recommandationsgebühr	7		85,000		85,000
" Fahrpostkarten	14		280,000		280,000
Werthtaxe bis Fr. 100	17,18	50,000		50,000	
Deklarirungszwang für Baarsendungen	20	50,000		50,000	
Reduktion des Minimums der Provision von Fahrpostnachnahmen	21		50,000		50,000
			145,000		145,000
Reduktion der Geldanweisungstaxe	22				
Erhöhung der Passagiergepäcktaxe	23	35,000		35,000	
Total		458,000	725,000	135,000	725,000
Jährlicher Ausfall			267,000		590,000

Der Bundesrath erachtet eine Revision des Posttaxengesetzes nur dann vereinbar mit den Erfordernissen eines befriedigenden Postbetriebs, daher einer gehörigen Bedienung des Publikums im Allgemeinen, sowie den Interessen des Bundes überhaupt, wenn gegenüber den vom Ständerath beschlossenen Erleichterungen und daherigen finanziellen Einbußen für die Postverwaltung (im Ganzen Fr. 725,000 per Jahr) entweder der Brieflokalrayon ganz beseitigt oder doch wenigstens auf 5 Km. reduzirt oder das Minimum der Fahrposttaxe von 15 auf 20 Rp. erhöht oder endlich die Portofreiheit für alle Postsachen, mit Ausnahme derjenigen für Militär im Dienste und in Armensachen, sowie für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke überhaupt, aufgehoben wird.

Indem er die weitere Behandlung der Revision des Posttaxengesetzes der Bundesversammlung anheimstellt, spricht er die Hoffnung aus, es werde kein Gesetz zu Stande kommen, welches dazu beitragen würde, das nunmehr glücklicherweise wiederhergestellte Gleichgewicht in den finanziellen Resultaten der Postverwaltung, wie in denjenigen des Bundes, wieder zu zerstören.

Ohne der Frage zu präjudiziren, ob von Seiten des Bundesrathes auf diesbezügliche Vertragsunterhandlungen einzutreten sei, wird den Kantonsregierungen ein von der russischen Gesandtschaft vorgeschlagener Entwurf eines Vertrages über die Behandlung der Erbschaften der in Rußland verstorbenen Schweizer, bezw. der in der Schweiz verstorbenen Russen zur beförderlichen Ansichtsäußerung mitgetheilt.

Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird ermächtigt, die Stelle eines Sekretärs für Fabrik- und Handelsmarken mit einer Besoldung von Fr. 3500 bis 4500 im Bundesblatt zur öffentlichen Bewerbung auszuschreiben.

Eine Auswanderungsagentur, welche sich gegen Art. 10, Ziff. 5, des Bundesgesetzes, betr. den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen (Verbot der Beförderung von Personen, welche keine Ausweisschriften über Herkunft und Bürgerrecht besitzen, sowie von militärpflichtigen Schweizerbürgern, die sich nicht über die Ablieferung der vom Staate erhaltenen Militäreffekten ausgewiesen haben) vergangen und schon zu wiederholten Malen wegen Verletzung dieses Bundesgesetzes bestraft worden, wird, in Anwendung von Art. 15 dieses Gesetzes, in eine Buße von Fr. 100 verfällt, und es wird derselben eine ernstliche Verwarnung ertheilt.

Vom 1. August bis 15. November 1882 wird in Paris eine von der Union centrale des beaux arts appliqués à l'industrie veranstaltete kunstgewerbliche Ausstellung für Holz-Gewebe- und Papier-Industrie abgehalten, zu welcher auch ausländische Gegenstände zugelassen werden.

Die Aufsicht über die Grenzwächter im II. Zollgebiet soll, wie dies bereits im IV., V. und VI. Zollgebiet der Fall ist, einem besondern Chef, mit Amtssitz in Schaffhausen, übectragen werden.

Bern, 17. Febr. Die Rechnung der eidg. Zollverwaltung für das Jahr 1881 ergab gegenüber dem Budget Fr. 80,000 Minderausgaben und Fr. 436,000 Mehreinnahmen.

Das eidg. Militärdepartement hat an folgende Pionniervereine, deren Mitglieder im Jahr 1881 an sechs Uebungen Theil genommen, nachstehende Prämien verabfolgt: Zürich (41 Mitglieder) 205, Bern (32) 160, Mumpf (23) 115, Rheinfelden (21) 105, Klingnau (20) 100, Thun (15) 75, Brugg (15) 75, Schaffhausen (15) 75, Genf (14) 70, Aarburg (13) 65, Aarau (12) 60, Basel (8) 40 Franken.

Aargau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 10. In Unterkulm:
am 2. Mai Vorm. 8 Uhr: Sekt. Oberkulm.
" " 9½ " " Dürrenäsch.
" " Nachm. 1½ " " Leutwyl.
" " Nachm. 1½ " " Schmiedrued.
" 3. " Vorm. 8 " " Unterkulm.
" " 10 " " Schloßrued.
" " Nachm. 1½ " " Zezwyl.

In Reinach:
" 4. " Vorm. 8 Uhr: Sekt. Gontenschwyl.
" " Nachm. 1½ " " Beinwyl.
" 5. " Vorm. 8 " " Menziken.
" " Nachm. 1½ " " Birrwyl.
" 6. " Vorm. 8 " " Reinach, Azg.
" " 10 " " " Landw.

In Seon:
Am 8. Mai, Vorm. 10 Uhr: Sekt. Seon.
" " Nachm. 2 " " Egliswyl.
" " " " N.-Hallwyl.

In Seengen:
" 9. " Vorm. 8 Uhr: Sekt. Seengen.
" " 10 " " Meisterschwdn.
" " Nachm. 1½ " " Fahrwangen.
" " " " Boniswyl.

Die Inspektionen finden unter Leitung der betreffenden Kreiskommandanten statt und es haben dabei zu erscheinen:

1) Die im Besitze von Handfeuerwaffen (Gewehren und Revolvern) befindliche Mannschaft aller Waffengattungen des Auszuges und der Landwehr, inbegriffen die Waffenunteroffiziere des Auszuges. Diejenigen Milizen, welchen die Waffen wegen Vernachläßigung abgenommen worden sind, oder welche dieselbe freiwillig im Zeughause deponirt haben sind von der persönlichen Theilnahme an der Inspektion nicht dispensirt.

2) Die besonders hiefür zu bezeichnenden Offiziere und Büchsenmacher. Die Letztern haben die ihnen von dem Waffenkontroleur aufgetragenen Reparaturen an Ort und Stelle vorzunehmen, wofür sie nach Tarif entschädigt werden.

3) Die betreffenden Sektionschefs.

Die Mannschaft ist zu diesem Dienst in gewohnter Weise aufzubieten und hat mit dem Dienstbüchlein versehen und vollständig bewaffnet im Dienstanzug mit Kaput, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, die Kavallerie unberitten, zu erscheinen.

— Aarau. Die Haupt-Versammlung der Aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet am Sonntag den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Suhr statt. Verhandlungsgegenstände: 1. Zweck, Nutzen und allgemeine Durchführung von sog. Viehzuchtkursen. Referent: Hr. Gerichtspräsident Meyer, Thierarzt in Bremgarten. 2. Der Stallmist, dessen Aufbewahrung und Verwendung. Referent: Hr. Dr. J. Frey, Agronom in Zürich. 3. Wahl des Zentralvorstandes für das Jahr 1882. 4. Verschiedenes.

— Küttigen. (Eingesandt.) Eine Bauausschreibung der Kirchenpflege, betreffend die Erweiterung des Kirchhofes, resp. Begräbnißplatzes in Kirchberg, veranlaßt zur Frage, ob in solchen Angelegenheiten nicht auch ein Aufsichtsrecht bestehe, und ob dasselbe im vorliegenden Falle auch ausgeübt worden, bezw. ob das Projekt die Genehmigung der Sanitätsbehörde erhalten habe. Letzteres ist kaum glaublich, und wenn man die zahlreichen Grabdenkmäler mit ihren sentimentalen Inschriften daselbst betrachtet, so sollte man meinen schon die Pietät der Gemeindsgenossen gegen ihre Angehörigen verwerfe ein Projekt wie das vorliegende. Der Friedhof mit der Kirche liegt auf dem engen Plateau eines Hügels, der nach allen Seiten jäh abfällt, ausgenommen gegen die Pfarrgebäulichkeiten, in welcher (westlicher) Richtung keine Erweiterung mehr möglich ist. Die projektirte Erweiterung so wie dieselbe durch Pfähle bezeichnet ist, hätte einzig das gute, daß die schon seit einer langen Reihe von Jahren in ruinösem Zustand befindliche Umfangmauer endlich verschwinden und durch eine neue ersetzt werden müßte; aber eine Erweiterung des Beerdigungsplatzes, wie das Bedürfniß sie erheischt wird dadurch nie und nimmer erlangt, und doch ist eine solche das dringendste Bedürfniß, denn wir fragen, ist es nicht ein wahrer Skandal, wenn Leichen, die kaum 15 Jahre im

Boden geruht, ausgegraben werden müssen, um für andere Platz zu gewinnen? Mit der projektirten Erweiterung entspräche der Friedhof nicht einmal der Gegenwart geschweige der Zukunft, indem jene nur für wenig neue Gräber Raum böte. Die Begräbnißordnung schreibt aber vor, der Friedhof soll von solchem Umfang sein, daß bei einer gewöhnlichen Sterblichkeit die alten Gräber vor Verfluß von wenigstens 25 bis 30 Jahren nicht wieder eröffnet werden müssen. — Ziehen die beiden die Kirchgemeinde bildenden Zivilgemeinden nicht vor, jede in ihrem Dorfe ihren eigenen Begräbnißplatz zu errichten, so ist in der Nähe der Kirche geeignetes Land zu einem gemeinschaftlichen mehr als genug, sowohl Pfrundland als Privatland, und die Kirchgemeinde ist ökonomisch so bestellt, daß man ihr füglich die Opfer zu etwas rechtem, dem Gesetz und der Pietät entsprechenden zumuthen darf. Was sagt der Herr Bezirksarzt? —

— * Rheinfelden, 17. Febr. Heinrich Toggenburger von Marthalen, gefährlicher Dieb und Falschmünzer, ist heute Abends aus hiesigem Bezirksgefängniß ausgebrochen u. flüchtig.

— Das Budget der Einwohnergemeinde Zofingen pro 1882 sieht ein Defizit von 101,565 Fr. 15 Cts. vor, und beantragt der Gemeinderath der am Montag zusammentretenden Gemeindeversammlung den Bezug von 3 ½ Steuern; 1 Steuer für Bezahlung der Schulhauszinse wurde in diesem Monat bereits eingezogen.

— Seengen. Letzten Dienstag wurde nach dem „Seeth." die älteste Bürgerin von Seengen und zugleich die älteste Person der Kirchgemeinde, Frau Susanna Häfeli, geb. Gloor, Johannesen Wittwe, zu Grabe getragen. Sie war geboren den 10. Juli 1791, hatte sich 1815 verheirathet und war seit mehr als 20 Jahren Wittwe. Ueber ein Menschenalter hatte sie den Geflechthandel betrieben und Wind und Wetter trotzend mit ihrem Bündel auf dem Rücken Berg und Thal durchwandert, bis mit dem siebenzigsten Altersjahre ihre Kraft zu schwinden anfing. Seit 7 Jahren war sie des Augenlichtes und seit 5 zum Theil des Gehörs beraubt, aber ihr Geist und und Gemüth blieb helle und die Zufriedenheit war ihr Glück. Sie schied über 90½ Jahre alt und hatte in ihrem Leben ärztliche Hülfe und Mittel nie gebraucht.

— Im obern Freiamt ist ein Gesangverein (Männerchor) in's Leben getreten, welcher schon seine 40 Mitglieder aus allen Gemeinden des obern Freiamtes zählt. Also eine Art von Sängerbund, wie das Freiamt ihn schon einmal unter Elster hatte. Allem nach dürfte aus diesem neuen Vereine etwas Rechtes werden, da behufs Aufnahme Gesangsbildung und schöne Stimme verlangt wird.

— Brugg. Beim Stalden wurde am 16. d. ein Wildschwein erlegt; auf mehrere andere, die diesmal mit dem Schrecken davon kamen, soll die Jagd bei größerm Schneefall fortgesetzt werden.

Bern. Die große Brandröthe vom Mittwoch Abend zwischen 6 und 7 Uhr rührte vom Brande zweier Häuser in Hohtannen, ganz oben im Kappelengraben, Gemeinde Wynigen, her. Der Wind trug feurige Schindeln auf weite Strecken und durch solche wurde im Hubberg, Gemeinde Waltringen, das Haus der Wittwe Ryser entzündet und ebenfalls gänzlich eingeäschert.

— Sonst betrachtet man „das Geld zum Fenster hinauswerfen" nur als eine figürliche Redensart. Letzten Freitag machte aber ein Gefangener des Käfigthurms in Bern das Wort zur Wirklichkeit, indem er ein etwa 200 Fr. enthaltendes Geldsäckchen auf den Bärenplatz hinausspedirte. Ein Schuhputzer sah das Säcklein hinunterfliegen und übergab es einem Polizeidiener. Der Untersuchungs-Richter wird nun zu ermitteln haben, welchem Insaßen des Thurmes das Geld so „vorig" war.

Luzern. In Büron versetzte ein Joseph Wüest seinem Bruder Anton, als sie anläßlich eines abgeschlossenen Handels beim Kaufwein saßen, nach kurzem Wortwechsel einen Stich, welcher rasch den Tod herbeiführte.

— In Altishofen starb den 16. Febr. Herr Dr. med. Alois Steinmann, 28 Jahr alt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Burgerschreiberwahl der Stadt Solothurn kassirt. Die Neuwahl ist vom Burgerrath auf nächsten Sonntag angesetzt.

Schaffhausen. In Gächlingen lebt ein Ehepaar, welches zusammen ein Alter von 168 Jahren hat. Dasselbe trat anno 1821 in den Ehestand und ist somit 61 Jahre in der Ehe. Die Frau des obgenannten Paares hat noch drei Geschwister, von denen das eine 83, das andere 81, und das dritte 79 Jahre hat, sie selbst ist 85 Jahre alt; es weisen also alle 4 Geschwister ein Alter von 328 Jahren auf.

— Die Rechnung der internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen ergibt für das am 30. Juni 1881 abgeschlossene Jahr, nach Bewerkstelligung der ordnungsmäßigen Abschreibungen, einen Reingewinn von Fr. 10,339. 35. Hiervon werden 10,000 Fr. = 2% des Aktienkapitals als Dividende ausbezahlt.

Waadt. Hr. Delarageaz lehnt eine Wiederwahl in den Großen Rath, dem er nun seit 41 Jahren angehört hatte, ab.

— In der Gemeinde Valleyres sous Rances müssen die Behörden in den letzten Jahren schlimm gewirthschaftet haben. Dieser Tage standen nämlich zwei Gemeindekassiere, ein Gemeindeschreiber und ein anderer Beamter vor dem Kriminalgericht des Bezirks Orbe und zwar der Unterschlagung und Fälschung angeklagt; zwei wurden zu je zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die zwei andern freigesprochen.

Bellinzona, 17. Febr. Gestern verließ die eidg. Untersuchungskommission den Kanton Tessin, um nach Bern zurückzukehren.

Paris, 16. Februar. Das amtliche Blatt enthält die Ernennungen von Admiral Jaures zum Botschafter in St. Petersburg und von Vicomte Bresson, Botschaftssekretär in Madrid, zum Gesandten in Serbien.

Die Kammer genehmigte die Vorlage betreff. Erbauung einer Eisenbahn von Sukharas an die Grenze von Tunis.

Bontoux und Feder wurden heute Abend gegen Kaution der Untersuchungshaft entlassen.

— Gambetta ist nach Paris zurückgekehrt.

London, 16. Febr. Die Königin ist von Windsor heute zurückgekehrt. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach den Buckinghampalast ging das Pferd des Stallmeisters durch und warf den Reiter dicht neben das Fenster des Königswagens. Die Königin ist unbeschädigt.

London, 17. Febr. Die Explosion einer Kohlengrube zu Tremdongrange in England erforderte etwa hundert Opfer.

Das Bureau Reuter meldet aus Konstantinopel einen von Albanesen gegen den Kommandanten des englischen Kriegsschiffes „Falcon" begangenen Exzeß. Derselbe, Selby, wurde auf der Jagd bei Artaki in Anatolien von Albanesen angegriffen und von denselben durch einen Schlag mit einer Hacke schwer verwundet. Die Pforte befahl dem Vali der Provinz und dem Kaimakan des Distrikts, sich an den Thatort zu begeben und den Thäter festzunehmen. Lord Dufferin verlangt die Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Artaki. Dasselbe wird voraussichtlich von dem englischen Kriegsschiffe „Corcatrice" begleitet sein.

Wien, 17. ds. Von Voca ausgegangene Streifkolonnen konstatirten am 14. beiläufig 500 Insurgenten bei Fumic, 100 bei Pierotjes, 200 im obern Jusecnicathal. Am 15. längeres Gefecht des dritten Bataillons vom ersten Regiment südlich von Boegarie gegen beiläufig 250 Insurgenten, welche vollständig zersprengt wurden. Unsere Truppen verlustlos, die Insurgenten 4 Todte und mehrere Verwundete.

Kairo, 16. Febr. Der Ministerrath beschloß die vollständige Aufhebung der Sklaverei m Prinzipe und ernannte Abdel Kader Pascha zum Gouverneur in Sudan. In Kairo soll ein Spezialdepartement für Sudan errichtet werden. Die Spezialgesetze nebst Instruktionen über den Sklavenhandel und das Gesetz über die Freilassung der Sklaven werden vorbereitet.

Newyork, 17. Februar. Die Börse war gestern noch bewegt, doch Anzeichen zur Besserung, wie auch in Chicago.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. Febr.
Meist bewölkt ohne erhebliche Niederschläge.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31½	30	28—27	"
Serbischer	—	29	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31½	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	29	28—27	Romansh.
Mais neues	23	22	—	"
" gelbes	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide sehr flau. Mehlpreise unverändert. Kopfmehl Fr. 12.50, Krüsch Fr. 6.50

Frucht-Markt in Basel vom 17. Febr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	—33½
" ungarischer	"	" 32½	—33½
" russischer	"	" 30½	—31½
" deutscher	"	" 32	-33
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43	—43½
" " 2	"	" 36½	—37½
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" —	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" —	
Mais, Galatzer	"	" 21½	—22
Amerikaner Bigarré	"	" 21½	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Eine werthvolle und wichtige Erfindung in neuerer Zeit ist der **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** u. die aus demselben hergestellten **Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau; denn was gibt es Werthvolleres und Wichtigeres als die Gesundheit und welche Krankheiten sind in der Jetztzeit verbreiteter als gerade Brust- und Lungen-Uebel in ihren mannigfachen Arten und Abstufungen, und welches andere Mittel hätte, gestützt auf ärztliche Autoritäten, sich je so hervorragende Anerkennungen bei allen Arten Brust- und Lungenleiden, vom einfachen Husten und Catarrh bis zur Lungenschwindsucht, erhalten, als der **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** und **Caramellen** von **L. H. Pietsch &, Co.** in Breslau. Mit einem guten Geschmack, so daß es auch Kinder gern nehmen, vereinigt dieses Mittel eine anerkannte außerordentliche Wirksamkeit.

Honig wirkt ja bekanntlich bei catarrhalischen Leiden lindernd und Malz ist als Mittel bei den Leiden der Athmungs Organe berühmt, uns ist bekannt, daß in manchen Kräutern wunderbare Kräfte und Wirkungen ruhen (was durch Wissenschaft und Erfahrung constatirt ist), aber eine so ausgezeichnete und durch glückliche Entdeckung begünstigte **Zusammenstellung,** wie der **Huste-Nicht** (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau enthält, ist, soweit bekannt, noch nie erreicht worden, und steht der **Huste-Nicht** durch seine Anerkennungen über seine effectiven Wirkungen für Brustleiden, vom einfachen Husten und Catarrh bis zur Lungenschwindsucht, bei Schwächezuständen ꝛc. einzig in seiner Art da.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Caramellen. — Ich war so **heiser,** daß ich **kaum sprechen** konnte, bin aber nach Gebrauch von zwei Packeten (**Huste-Nicht**) **Honig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** wieder vollständig hergestellt, was ich hierdurch gern bekannt gebe.
Breslau, Alexanderstraße 8.
Otto Schmeidel, Kaufmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9093-X)

Zürcher Börse vom 17. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	720	725	—
Bank in Winterthur	550	556	557—555
Eidgenössische Bank	430	440	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	837	850	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	680	—
Bank in Mülhausen	—	760	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	268	272	267—270
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	517	522	520
Union-Suisse Stamm	205	210	205
Union-Suisse Prioritäten	405	410	408
Gotthardbahn	435	445	442
dto. volleinbez.	350	—	—
Westbahn	140	142	141—140
Uetlibergbahn	250	275	—
Arth-Rigibahn	200	210	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,9	92,1	92

Pariser Observatorium vom 17. Febr. 1882.
Fallen des Barometers um 2 Mm. in Valentia und Brest, 6 in Dünkirchen. Steigen um 2 in Lyon, 3 in Toulon. Wahrscheinlich; Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, nicht hohe Temperatur.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

II. Musikalisch-Humoristische

Abendunterhaltung

zu Ehren der Passivmitglieder

unter gefl. Mitwirkung mehrerer Musikfreunde aus Basel

Samstag den 18. Febr. 1882, Abends 8 Uhr,

im Saale zum Rössli dahier.

Programm.
(Ohne Rauch.)

1) **Hurrah-Marsch** . . . . . von ZIKOFF.
2) **Potpourri aus dem Nachtlager** . . . - KREUZER.
3) **Air variée** für Flöte mit Clavier . . . - BÖHME.
vorgetragen von Hrn. Fischer aus Basel.
4) **„Mein Herz thu' dich auf"**, . . . - CH SEIDEL.
vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
5) **Declamation**, von Hrn. A. Gysi.
6) **Variationen über ein Volkslied** für Flöte mit Clavier,
vorgetragen von Hrn. Fischer aus Basel.
7) **Quadrille Yilda** . . . . . - FLOTOW.
8) **Duett** für 2 Trompeten mit Clavier . . - KÜCKEN.
vorgetragen von HH. Nigg aus Basel und Frey-Kumpf.
9) a. **„Das Elternhaus"**
b. **„Ich hatte einst ein schönes Vaterland"** } - E. LASSEN.
vorgetragen von Hrn. Direktor Burgmeier.
10) **Tyrolienne** . . . . . - J. BUSCH
11) **Marnelieder-Walzer** . . . . - SIEBENKÆS.
12) a. **Freiübungen** mit Clavierbegleitung, } von einer Abtheilung des
b. **Pyramiden & akrobatische Uebungen** } hies. Turnvereins.
13) **Ouverture „Leichte Cavallerie"** . . . v. SUPPÉ.

Um 12 Uhr **Tanzunterhaltung** im untern Saale.

Im obern Saale Fortsetzung von freien musikalischen und humoristischen Einzel-Vorträgen.

II. Abendunterhaltung

des

Zither-Clubs Aarau

Sonntag den 19. Februar 1882, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale.

Programm.

I. Abtheilung.

1. „Tyrol mein Heimathland", Marsch für 8 Zithern, Violine und Piano . . . . . von Fittig.
2. „In einsamer Stunde", Lied ohne Worte für 1 Zither . - Schneider.
3. Tyrolerlied: „Von der Alpe ragt ein Haus" für 1 Singst. mit Begleitung von 4 Zithern, arrang. . . - F. J. W.
4. „Am Abend", Duett für Violine und Zither . . - F. Schubert.
5. „Heimathsklänge", Ländler für 4 Zithern . . - Burgstaller.

II. Abtheilung.

6. „Ein Ständchen im Gebirge", für Zither, Violine & Piano . - Feyertag.
7. „Das Glöcklein im Thal", für 1 Zither . . . - Rixner.
8. „Das Meer hat seine Perlen", für 1 Singst. mit Violine und Piano . . . . . - Thiesen.
9. „April, April!", Komisches Duett . . . - Thiele.
10. „Kegelmarsch" für 8 Zithern, Violine und Piano . . - Grasmann.

Billets à 1 Fr. in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** und Abends an der Kasse.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur Dreizehnten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 4. März** künftig, Abends 8 Uhr, **im Saale des Gasthofes zur Krone Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1881.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. bis 3. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1882.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 26. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen verhältnißmäßig nicht unbedeutende Wochengelder verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 24. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen: 1) Ein Altersausweis, von der Civilstands-Beamtung ausgestellt. 2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten erhoben werden.

J. A. Bell, d. Z. Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Schneider, Vater,
Fritz Beck, Sattler,
Bertschinger-Ryniker.

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar.

Der **neue Kurs beginnt mit Anfang Mai.** Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich, daß die Aspirantin in der Aufnahmsprüfung über diejenigen Kenntnisse sich ausweise, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Schriftliche Anmeldungen begleitet von einem Geburtsschein und dem letzten Schulzeugniß sind bis zum 20 April dem Rektorate des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars einzureichen, wo auch über Kost und Logiefragen Auskunft ertheilt wird. Die Aufnahmsprüfung findet am 1. und 2. Mai, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an im neuen Schulhause statt

Die Tit. Rektorate der aarg. Bezirksschulen werden ersucht, ihre Schülerinnen, welche zum Eintritte in die genannte Anstalt entschlossen sind, über den Inhalt dieser Ausschreibung zu verständigen.

Aarau, den 16. Februar 1882.

(A-13-Q)

Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.

Kant. Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der Sommerkurs 1882 beginnt am 17. April mit den I. und III. Klassen aller Fachschulen, außerdem mit dem 5. Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Die Aufnahmsprüfung findet am 15. April statt. Anmeldungen, sind mit Zeugnissen begleitet, an die **Direktion** zu richten. (O. F. 7076)

Das

Papier- & Schreibbücher-Lager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten

Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros **zu Fabrikpreisen,**)

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Auf morgen Sonntag (Fastnacht):

Frische

Strübli, | **Eierküchli,**
Rosenküchli, | **Kneublotz,**
Apfelküchli, | **Fastnachtküchli,**
Nüßli, | **Brodschnitten,**
Berlinerpfannkuchen & Schlüferli,

sowie auch frisches **Bierbrod,** zu welcher Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Käßig, Kaffeewirthschaft,
Bahnhofstraße 1023.

Rosten nicht!

Verzinkte Drahtgeflechte.

Das Billigste und Beste

für Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Ententeiche, Volièren, Fenster, für Einzäunung von Gartenanlagen ꝛc. ꝛc.
empfiehlt von 50 Ct. an per Q.-Mtr.

Carl Henz,
Eisenwaarenhandlung,
Aarau.

Rosten nicht!

Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Waldshut.

Am künftigen **Fastnachtmontag, Nachmittags 1 Uhr** beginnend, findet allhier ein

großer historischer Maskenzug

statt, darstellend:

Einzug der **Kaiserin Maria Theresia** in die Waldstadt Waldshut und Leistung der Erbhuldigung durch die Burgerschaft anno 1741.

Bei dieser Aufführung wirken über 200 Personen mit, und wird sowohl die Chronik als die Tracht jener Zeit strenge beobachtet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Das Comite.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Donnerstag den 16. Februar 1882 starb:
Johanna Feer geb Herosee, Med. Dr. Wittwe, von Aarau; alt 76 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 19. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 390.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 19. Februar 1882:
Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Ausschreibung
von Wehrungsarbeiten.

Die Uferschutzarbeiten unterhalb dem Mühlewuhr in Suhr, rechtes Ufer, bestehend in Ergänzung der Steinvorlage, sowie Erstellen eines Flechtwerkes nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 22. Febr.** nächsthin, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 17. Febr. 1882.

Die Stadtbauverwaltung.

Von der Steigerung vom 13. dies sind noch zu haben:
8 Beigen Pappelholz, je 2 Ster **zu Fr. 8.** — Baarzahlung, franko zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Vortrag
über das
eidg. Epidemieen-Gesetz

(Referent Herr A. Zürcher, Arzt)
Montag den 20. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Zu diesem wichtigen Vortrag und der daran zu knüpfenden Discussion ladet die aarg. naturf. Gesellschaft **Jedermann**, auch Nichtmitglieder, hiemit öffentlich ein.

Pro memoria.

Sonntag, 19. Febr., Vorm. 10 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr im „Ochsen" I. Stock

Vortrag

des Herrn Fabrikinspektor Rüsperli
über das Eidgen. Fabrikgesetz.

Zum zahlreichen Erscheinen auch von Nichtmitgliedern ladet höflichst ein

Der Ausschuß.

Sängerbund.

Probe: Morgen 10½ Uhr präcis im Schwurgerichtssaal
Vollzähliges Erscheinen ist bedingt.

Hodach!

Rendez-vous bei Aurora.

Militärische Anzeige.

Der gewehrtragenden Mannschaft anderer Sectionen des Aargaus und aus andern Kantonen, welche hier wohnen, ist es gestattet, die **Waffen-Inspektion** pr. 1882 hier zu passiren und haben solche nächsten **Montag den 20. Februar, Nachmittags 1½ Uhr**, in hiesiger Caserne zu erscheinen.

Aarau, den 17. Februar 1882.
Sectionschef: **Siebenmann**, Hauptm.

Konkurrenzeröffnung.

Für das Lehrerseminar **Wettingen** sollen

30 zweiplätzige Schultische

nach dem Muster der Bestuhlung der Kantonsschule erstellt werden. Angebote sind bis **5. März** an die Erziehungsdirektion zu richten. (A-15-Q)

Aarau, den 17. Februar 1882.
Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.

Ein junger Mann wünscht den **Schweinemetzger-Beruf** zu erlernen unter günstigen Bedingungen. Franko-Offerten mit J. M. Nr. 5 bezeichnet befördert die Exp. d. Bl.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.

Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1. Annahme von **Sparkassageldern**, Zinsfuß 4¼%.
2. " " **Depositen** " 4%.
3. " " **Obligationsgeldern** " 4½%.
4. Gewährung von festen **Darleihen** " 5%.
5. " " **Vorschüssen** auf längstens 2 Jahre, Zinsfuß 5% und Provision bis 1%.
6. Ankauf von **Gant- und Steigerungsrödeln** und sonst genügend versicherter **Forderungen.**
7. Gewährung von laufenden **Crediten**, Zinsfuß für Debitoren 5% und für Creditoren 4%, Provision je nach Umsatz.
8. Diskontirung und Inkasso von **Wechseln** auf das In- und Ausland.

Schöftland, 13. Februar 1882.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
Gall, Verwalter.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain Nr. 885, Aarau
eröffnen mit heute ihr **reichhaltiges Lager von**

fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit** 2c.

Denkmäler nach Zeichnungen werden in allen Stylen ausgeführt.
Reparaturen von alten Grabsteinen werden solid und pünktlich ausgeführt.

Achtungsvollst: Obige.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Todtenbouquets, Kränze, Anker,
Palmzweige, Sargkissen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 22. Februar**, Vormittags 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein: 32 Eschen mit 5,3 ³m, 30 Ster Holz und 1000 Wellen.

An demselben Tage, Nachm. 3 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart: 1750 Durchforstungswellen und zu ca. 600 Wellen Reis.

2) Am **Donnerstag den 23. Februar**, von Vorm. halb 10 Uhr an, im Frauenholz bei Zuzgen:

10 Buchen mit 26 — 36 Cm. Durchmesser, 8 Eschenstangen, 13 Ster Buchenspälten, 28 Ster Prügelholz u. 1900 Wellen.

Nachmittags 1 Uhr im Olstal: Zu 400 Wellen Reis.

Sodann Nachmittags 2 Uhr auf dem Zeiningerberg: 8 Ster Buchenspälten und 9 Ster Prügelholz.

3) Am **Samstag den 25. Februar**, von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof:

6 Buchen mit 2,3 ³m, 15 Ster Buchenspälten, 14 Ster Buchenprügel und 875 Wellen.

Nachher in der Ekhalde: 1000 Wellen und 500 Faschinen.

Sodann in der Einoltern: 800 Wellen.

Rheinfelden, 16. Februar 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herzschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:
Ein hübsches sonniges Logis mit Wassereinrichtung; auf 1. oder 15. April. Nr. 34 Kronengasse.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Solari in Zofingen.

In einer achtbaren Familie in **Mondon**, Kt. Waadt, finden **zwei Knaben** aus der deutschen Schweiz, die richtig französisch lernen und die Schule besuchen wollen, sehr gute Kost und Obsorge bei billigem Pensionspreise. Um nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Ries**, Confiseur in **Moudon** oder an **J. J. Huber**, in **Lucens**, Waadt.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung eine treue zuverlässige **Person.**

Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes

Uhrenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.

Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.

Alb. Johann in Aarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße

Waffen-Inspektion
der Section Aarau

Montag den 20. Februar 1882, Auszug 8 Uhr, **Landwehr** 10 Uhr.

Die Mannschaft hat **nach Verordnung** im **Caput** zu erscheinen.

Sectionschef: **Siebenmann**, Hauptm.

Publikation.

Die **Kirchgemeinde Kirchberg** ist im Falle, infolge Kirchhoferweiterung erstellen zu lassen:

A) **Abbruch der alten Mauer** ca. 62 Cubikmeter.
B) **Erstellung der neuen Kirchhofmauer** nach Plan und Vorschrift ca. 200 Cubikmeter.
C) **Ergänzung & Reparatur** der alten bestehenden **Kirchhofmauer.**
D) **Erdarbeiten** nach Plan und Profilen.

Plan und Bauvorschrift können auf der Gemeindekanzlei Küttigen eingesehen werden.

Angebote sind bis Ende Februar nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, Herrn **J. R. Duvs**, Friedensrichter in Küttigen, verschlossen einzureichen.

Küttigen, den 10. Februar 1882.

Namens der Kirchenpflege von Kirchberg,
Der Präsident:
J. R. Duvs.
Der Aktuar:
Heinrich Basler.



Sonntag d. 19. & Dienstag den 21. Febr. (Fastnacht)

Tanzbelustigung

bei guter Musik
bei **J. Käser**, Wirth
in Schönenwerth.

Logis-Gesuch.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, in angenehmer, freier Lage.

Offerten mit Beschrieb und Preisangabe unter Chiffre **A. Z. Nr. 5, poste restante Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 129 an der Pelzgasse im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer mit Vestibule nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu beziehen auf Anfang April, zu besichtigen bei Herrn Doktor Weber.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten roh und gebleicht, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Auf morgen **Herrenfastnacht** gute

Eierküchli, Bierbrod

und Anderes mehr bei der sich bestens empfehlenden

Wittwe **Amsler-Schmid.**

Gefunden: Ein **goldener Ring**, von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abreißkalender,
Geschäftsagenda,
Taschenkalender

zu billigsten Preisen bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Böhmische Wurzelkörbe

für Reise- und Haus-Gebrauch bestens dienend empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

1000 à 1200 Fr.

werden gegen **doppeltes Unterpfand** und solider Bürgschaft gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Handbuch für Auswanderer;

mit 11 Bildern und einer Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten.
Von **Ad. Ott.**
Preis eleg. gebunden 2 Fr. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Februar 1882.

† Berthold Auerbach,

der Dichter der „Schwarzwälder Dorfgeschichten" und der Romane „Auf der Höhe" und „Landhaus am Rhein", der Biograph Spinoza's, im Unterengadin wohlbekannt als Tarasper Kurant, ist am 9. dß. in Cannes eines sanften Todes gestorben. Schon seit dem Herbst ließ das Befinden des geistig noch völlig rüstigen Dichters das Schlimmste befürchten; wie unsere Leser wissen, erkrankte er in Cannstadt, erholte sich dann aber wieder und suchte zu völliger Genesung den milden Süden auf, der ihm aber trotz scheinbarer Besserung nur die Gesundung durch den Tod gewährte. Berthold Auerbach gehörte zu den wenigen Nestoren unserer Literatur, die frühe durch ihre Werke Weltruf sich erwarben und bis an's Lebensende nicht müde wurden, für die Ideale, denen sie von Jugend auf gedient, in Wort und Schrift mannhaft einzutreten und ihre innige Antheilnahme am Leben zu bethätigen, bis schwere Krankheit oder der Tod selbst die Feder ihnen aus der kampfgeübten Rechten nahm. Die betrübende Todesnachricht führt das Bild des Verstorbenen in all seiner Liebenswürdigkeit, befreit von den Schlacken vergänglicher Schwäche, vor unsere Seele und aus den klaren dunkeln Augen blitzt uns ein seltsames Gemisch von naiver Lebenslust und gedankenvollem Ernst entgegen: der Blick eines Schriftstellers, der Dichter und Denker zugleich war; der das Leben liebend erfaßte, um es darzustellen in unmittelbarer Frische, und dem es unter der Darstellung wurde zu einem Symbol allgemeiner Ideen, philosophischer Lehrsätze. Wo in Auerbachs Schöpfungen der Dichter sich vom Denker dadurch nicht verdrängen, nicht schmälern ließ in seinen Rechten, da quillt die Poesie Auerbach's am lebendigsten, frischesten, da trägt sie den Charakter unvergänglicher Jugend, wie er den besten seiner Schwarzwälder Dorfgeschichten anhaftet. Manchmal freilich wurde der Denker aus dem Gefährten des Dichters zu dessen Gegner und die Arbeiten, die unter dem Drucke dieses Zwiespalts entstanden, sind zwar reich an geistvollen Bemerkungen, an Schönheiten des Stils, aber entbehren des harmonischen Eindrucks, den wir vom Kunstwerk verlangen. Dieser Zwiespalt in Auerbach's Wesen war durch seine Entwickelung gefordert. Als ein Dorfkind war er am 28. Febr. 1812 zu Hochstetten im würtembergischen Schwarzwald geboren worden von jüdischen Eltern, für den Beruf des Rabbinen wurde der Knabe bestimmt. W. Goldbaum sagt in einer treffenden Charakteristik desselben: „Berthold Auerbach ist so zu sagen in Widersprüchen geboren. Er ist ein Dorfkind, das den Kopf zeitig in den Talmud stecken muß; ein Naturmensch, der in die Philosophie geräth; ein Schwabe, der genöthigt ist, vor dem vierzigsten Lebensjahre klug zu sein; ein Lehrerssohn, in welchem die didaktischen Erinnerungen des Vaterhauses nicht ablassen, den Flug des poetischen Genius heimtückisch zu erschweren." — So ergibt sich das seltsame Vorkommniß: als Zwanziger schreibt Berthold Auerbach philosophische Werke; als angehender Dreißiger erst begründet er seinen Ruf als Poet. Als Student grübelt er über die letzten Probleme einer spitzfindigen Theologie, als gereifter Mann sucht er die Poesie da auf, wo sie am schlichtesten, am ursprünglichsten quillt, beim Volke, beim Volk auf dem Lande, in den Bergen der Heimat, des Schwarzwaldes. Die „Schwarzwälder Dorfgeschichten" erschienen zuerst im Jahr 1843 in Mannheim. Seitdem sind sie ein Volksbuch geworden im besten Sinne des Wortes.

Kein Wunder, daß in diesen der Schüler Spinoza's schlichte Naturkinder in einzelnen Fällen Dinge sagen ließ, wie sie nur dem Munde eines Gelehrten und Philosophen natürlich stehen; ein viel größeres Wunder und ein schönes zugleich war es aber, daß der ehemalige Talmudist eine wirklich volksthümliche Schreibweise, eine echte poetische Frische in diesen Erzählungen bethätigt hatte. Er folgte innerem Beruf, wenn er danach mit Erfolg es wagen konnte, mit J. P. Hebel zu konkurriren und seinen Kalender für's Volk, „der Gevattersmann", herauszugeben. Seit 1836, in welchem Jahre er einige Monate auf dem Hohenasperg wegen burschenschaftlichen Bestrebungen saß, lebte er vom Ertrag seiner Feder. Er wechselte dabei häufig seinen Aufenthalt. Bis zum Frühjahr 1845 lebte er abwechselnd in Frankfurt a. M. (wo ein Theil der Dorfgeschichten entstand), Mainz und andern Orten der Rheingegend, von da ab abwechselnd in Weimar, Leipzig, Breslau, Wien, Dresden, Berlin und Stuttgart. Die Bedeutung seiner Romane ist bekannt. Trotz des Reichthums an feiner Lebensschilderung und Beobachtung, an reifen Urtheilen und idealen Lehrsätzen, die sämmtlich einer edlen Humanität entsprossen sind, — von „Auf der Höhe" vielleicht abgesehen — den Dorfgeschichten an poetischem Werth doch nach. Auf diese aber hat der Vollblut-Lyriker Ferd. Freiligrath gleich nach Erscheinen derselben mit Recht ein Loblied gesungen, das uns am besten die epochale Bedeutung Auerbachs charakterisirt, und die Strophen mögen als Nachruf der Nation um das Grab eines Mannes klingen, dessen Entwicklung stets von edlen Impulsen geleitet wurde, und der als Dichter manchen Mißgriff begangen, aber doch immer bestrebt war, als solcher aus den lauteren und echten Quellen der Poesie im Leben zu schöpfen.

Aus Deines Schwarzwalds tannendunkeln Wiesen
Mit seinen Kindern kommst Du froh geschritten,
Und setzest ein das Tuchwamms und die Flechte
In Ihre alten dichterischen Rechte;

Das ist ein Buch! Ich kann es Dir nicht sagen,
Wie mich's gepackt hat recht in tiefer Seele;
Wie mir das Herz bei diesem Blatt geschlagen
Und wie mir jenes zugeschnürt die Kehle;
Wie ich bei dem die Lippen hab' gebissen
Und wieder dann hell auf hab' lachen müssen.

Das Alles aber ist Dir nur gelungen,
Weil Du Dein Werk am Leben ließest reifen;
Was aus dem Leben frisch hervorgesprungen,
Wird wie das Leben selber auch ergreifen,
Und rechts und links mit Wonnen und mit Schmerzen
Sturmschritts erobern warme Menschenherzen.

(Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Febr. Alt Kanzler Schieß verabschiedete sich heute im Bundesrathshaus; er verläßt Bern nächsten Montag, um vorläufig in Herisau, später auf Schloß Riedburg bei Kreuzlingen seine Wohnung zu nehmen.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Corr. aus Zürich.) Das gestern versammelte Preisgericht für die Beurtheilung der eingesandten Ausstellungspläne prämirte die Arbeiten folgender Herren bezw. Firmen: 1) Füchslin und Dorer, von Brugg, in Paris; 2) Martin Dugginer in Zürich; 3) Paul Ulrich von Zürich, d. Z. in Paris; 4) A. Wolff in Zürich.

Gotthardbahn. Den 16. d. Mts. wurde die letzte Niete bei der obern Brücke über die Maienreuß geschlagen und sind nun sämmtliche Eisenbahnbrücken von Flüelen bis Göschenen fertig erstellt. Verläßlichen Berichten zufolge wird die Monte-Cenere-Linie mit 1. April d. J. in Betrieb gesetzt, so daß mit diesem Zeitpunkt die tessinische Thalbahn von Biasca bis Chiasso dem öffentlichen Verkehre geöffnet sein wird.

— Innerhalb 14 Tagen wird die Linie von Immensee bis Göschenen fahrbar sein.

Die seiner Zeit vom „Emmenthaler Blatt" gebrachte Idee, die Gotthardbahn werde in Zukunft ein neues Absatzfeld für unsere schönen Holzsorten eröffnen, scheint sich verwirklichen zu wollen, indem sich jetzt schon italienische Käufer zeigen und sich namentlich für großes, sauberes Eichen- und Tannenholz interessiren. Der totale Mangel an Bauholz in Italien erlaubte den Italienern nicht, ihre Wohnungen mit hölzernen Fußböden, welche in Italien überall aus gebrannten Ziegelplatten konstruirt sind — von einem Täfel ist natürlich noch weniger die Rede — zu versehen. Die schweizer. Parqueterie-Industrie dürfte von diesen Verhältnissen großen Nutzen ziehen, besonders da in den letzten Jahren die feuchtkalten Winter im italienischen Publikum das Bedürfniß nach gesunderen Wohnungen wachrief.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Februar.

Nachdem die Wahl des Herrn Franz Klausener von Zug zum Kaplaneiverweser in Lunkhofen genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Im Einverständniß mit der badischen Grenzbehörde wird für die Rheinfähre bei Waldshut eine neue Fahrordnung genehmigt.

Die Bezirksämter und Gemeinderäthe werden neuerdings angewiesen, ihre Aufmerksamkeit dem ungesetzlichen Kleinverkauf von geistigen Getränken zuzuwenden, demselben mit allem Nachdruck entgegenzuarbeiten und Fehlbare unnachsichtlich dem Strafrichter zu verzeigen.

— In Unterkulm hat sich eine Aktiengesellschaft zur Erstellung einer öffentlichen Brückenwaage gebildet. Wie sehr das Unternehmen einem wirklichen Bedürfniß entsprungen ist, geht schon daraus hervor, daß das Aktienkapital von Frkn. 2000 schon in wenigen Tagen fast um das Doppelte überzeichnet war. Das Werk wird mit 1. April nächsthin dem Verkehr übergeben.

—. Reinach. In das Jahr 1882 fällt das 50jährige Jubiläum der Bezirksschule Reinach. Das „Wynenth. Bl." macht die Anregung, es möchte entweder von der Behörde oder von einem Aktionskomite, bestehend aus ehemaligen Schülern, die Frage in Berathung gezogen werden, wie eine zweckmäßige Feier veranstaltet werden könnte.

— Zofingen. Die hiesige Bank kann für das verflossene Geschäftsjahr, trotz eines ansehnlichen Bruttogewinnes, nur eine Dividende von 4% zahlen. Die frühere schwere Situation wirkt eben noch nach. Das Bestreben der tüchtigen Leitung, die Anstalt auf einen soliden Boden zu stellen, ist für die Aktionäre gewiß beruhigender als die Auszahlung möglichst hoher Dividenden mit vielen Verlustchancen. (Z. T.)

— Viehmarkt in Brugg den 14. Febr. Es wurden aufgeführt: 205 Ochsen, 452 Kühe und Rinder und 362 Schweine, zusammen 1019 Stück. — Fremde Käufer waren viele anwesend und wurde auch lebhaft gehandelt, aber nur gutes fettes Vieh war gesucht und wurde zu schönen Preisen verkauft; nach mageren Kühen und Rindern war wenig Nachfrage. Im Allgemeinen war eher ein Sinken der Viehpreise bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder ziemlich lebhaft zu:

ca. 200 Stück wurden verkauft zum Preis von Fr. 30 bis 60 das Paar. Per Bahn spedirt wurden 234 Stücke in 41 Wagen. — Der übrige Markt war sehr schwach besucht; am Wetter und an Verkäufern fehlte es nicht, aber die Käufer blieben bei Hause. (Hausfrd.)

Bern. (Korr. v. 19. Febr.) Heute Vormittags um halb 11 Uhr ist Hr. Dr. Limacher, Chefredaktor des „Bund", an einem Herzschlag gestorben.

— In der Gemeinde Böningen herrscht seit langer Zeit unter den Kindern Husten und Diphtheritis in Besorgniß erregender Weise; es ist fast kein Haus, in dem nicht einige krank liegen. Am Dienstag Morgen waren nicht weniger als sechs Kinder zu beerdigen. So lange Böningen steht, weiß man sich nicht zu besinnen, daß an einem einzigen Tage 6 Leichen auf der Todtenbahre lagen.

□ Zürich. (Korr. vom 19. Febr.) Heute fand im alten Schützenhaus in Zürich die Generalversammlung der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft statt, die sehr zahlreich besucht war. Der Geschäftsbericht und die Rechnung wurden genehmigt, vier in Erneuerung fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes wieder bestätigt, jedoch so, daß für den demissionirenden Hrn. Reg.-Rath Hafter im Laufe des Jahres ein Ersatz gesucht wird. Einigen nachträglichen Entschädigungsbegehren wurde zur Hälfte des Betrages entsprochen, ohne prinzipielle Anerkennung der Zahlungspflicht. Auf die Revision der Statuten wurde beschlossen, zur Zeit nicht einzutreten. Die gleichzeitig beantragten Abänderungen der Versicherungsbedingungen wurden dem Verwaltungsrathe zu näherer Prüfung überwiesen.

Von Bezirksversammlungen wurden folgende Wünsche ausgesprochen: 1) Die Policen sollen in Geltung bleiben, bis Aenderung gewünscht wird. 2) Die Prämien auf Wein sollen ermäßigt werden. 3) Es soll dahin gewirkt werden, daß die Kantonsregierungen Beiträge zu einem Reservefond liefern. 4) Die Schätzer sollen aus der Nähe genommen werden. 5) Abschätzung soll innert 20 Tagen erfolgen. 6) Es soll auf die Verminderung der Verwaltungskosten hingewirkt werden. 7) Niemand soll ohne vorherige schriftliche Mahnung betrieben werden. 8) Die Mitglieder aus dem Kanton Waadt wünschen möglichst zahlreiche Verbreitung des Geschäftsberichts im dortigen Kanton.

Luzern. Der Regierungsrath hat sich bereit erklärt, dem Seethalbahn-Unternehmen die Kantonsstraße für Anlage einer Straßenbahn zur Verfügung zu stellen, unter dem Vorbehalt der Vereinbarung der ihm gutscheinenden Bedingungen mit dem Komite, und der Ratifikation durch den Großen Rath, welchem nach dem luzernischen Strafsengesetz der endgültige Entscheid vorbehalten ist.

— Die Stadt Luzern wurde vom Bundesgericht einstimmig verurtheilt, die refüsirte Gotthardsubvention von 100,000 Fr. dem Bundesrath einzubezahlen.

Uri. Die „Urner Ztg." meldet, daß die Schnellzüge der Gotthardbahn hieher des Tunnels halten werden in: Rothkreuz, Arth-Goldau, Brunnen, Flüelen, Erstfeld und Göschenen, aber bloß die Tageszüge und nur im Sommer. Im Winter wird nur in Rothkreuz, Erstfeld und in Göschenen gehalten.

— Herr Pfr. Furrer in Seelisberg, von dessen Wohlthätigkeit die dortige Gemeinde wiederholt schöne Beweise zu verzeichnen hat, hat in jüngster Zeit auch den Kantonsspital in Altdorf mit der bedeutenden Schenkung von Fr. 4000 bedacht.

Basel-Stadt. Der Große Rath tritt heute zusammen, um über den Bau eines neuen Schulhauses im Bläsiquartier, sowie über die Verwendung der Barfüßerkirche und ihrer Umgebung zu berathen. Das Schulhaus soll für 12 Knaben- und 12 Mädchenprimarklassen, d. h. 1296 Kinder erstellt werden und Fr. 585,000 kosten. Sobald diese Baute fertig sein wird, soll dann auch das äußere St Albanquartier eine besondere Primarschule erhalten.

— In später Abendstunde des 17. ds. starb hier 68 Jahre alt in Folge eines bald nach Neujahr aufgetretenen Leidens Herr Friedrich Weber, Kupferstecher, dessen Name in weiten Kreisen mit Ehren genannt und durch zahlreiche Stiche rühmlichst bekannt ist.

Schweizerische Centralbahn. Betriebsergebnisse im Monat Januar: Eigenes Netz. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 22?,000, aus dem Güterverkehr Fr. 385,000. Total Fr. 607,000 (1881: Fr. 564,893. 29), per Kilometer Fr. 1879. 26 (Fr. 1748. 90).

Verbindungsbahn in Basel. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 1000, aus dem Güterverkehr Fr. 13,400. Total Fr. 14,400 (1881: Fr. 11,891. 61), per Kilometer Fr. 2880 (Fr. 2378. 32).

Aargauische Südbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 8700, aus dem Güterverkehr Fr. 5650. Total Fr. 14,350 (1881: Fr. 11,660. 27), per Kilometer Fr. 305. 32 (Fr. 402. 08).

Wohlen-Bremgarten. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 780, aus dem Güterverkehr Fr. 400. Total Fr. 1180 (1881: Fr. 1512. 19), per Kilometer Fr. 147. 50 (Fr. 189. 02).

Baselland. Der von Hrn. Optiker Strübin seiner Vaterstadt Liestal geschenkte prachtvolle Barometer sammt Thermometer sind am Gemeinderathhaus plazirt worden. An der Façade neben dem Eingange wurde eine Nische eingehauen, in welche in elegantem Gehäuse die Instrumente eingelassen worden sind. Das Gehäuse ist oben mit dem Kantonswappen unten mit dem Strübin'schen Familienwappen geziert. Jedermann hat eine Freude an dieser Errichtung und verdient der gemeinnützige Geber die öffentliche Anerkennung.

— Liestal. Der Commis S. bei Herrn Weinhändler Sch. hatte vor einigen Monaten das Unglück, seine Gattin durch den Tod zu verlieren. Heute fand man ihn auf deren Grab erschossen, ihre Kinder sind nun Waisen. Die Fürsorge für seine Kinder empfahl er Bekannten.

— In Birsfelden hat sich vorgestern beim Scheibenstand ein Weichenwärter der Zentralbahn erschossen. Er war ein Aargauer und ein solider stiller Arbeiter, der treu seinen Pflichten obgelegen. Vor Ausführung seines unseligen Vorhabens zog er noch seine neuen Stiefel aus, schrieb mit Bleistift auf ein Papier, man möge diese Stiefel dem Schuster zurückgeben, er hätte sie noch nicht bezahlt und nur einmal getragen, schulde auch noch an Jemanden einen Franken, habe aber noch seinen Lohn zu gut. Er scheint darauf den Kolben des Gewehrs auf eine Bank gestellt, mit der Linken den Lauf gegen die Brust gehalten und mittelst des Putzstockes abgedrückt zu haben. — Die Erde sei ihm leicht!

Chur, 18. Febr. Mit Bedauern vernimmt man, daß heute Vormittag Hr. Reg.-Rath Fr. Wassali einem Herzleiden unvermuthet erlegen ist. Der Verstorbene hatte sich durch umfassende akademische Studien auf eine öffentliche Thätigkeit wohl vorbereitet. Er ist in derselben rasch von Stufe zu Stufe gestiegen und hat sich um das allgemeine Beste wohl verdient gemacht. Ganz besonders beherrschte ihn der Sinn für volkswirthschaftliches Wirken und speziell der Landwirthschaft hat er viel angelegentliche Propaganda gewidmet. In seinen letzten Jahren bemühte er sich auch lebhaft um die Lösung der sozialen Frage, sicher im reinsten und uneigennützigsten Streben, denn eine lautere und wohlmeinende Gesinnung war das Gut, welches ihm auch die Kritiker seines Wirkens unverkürzt zuerkannten und welches der beste Kranz ist, der auf seinem Grabe liegt. Sei ihm die Erde leicht! (Fr. Rh.)

Wallis. Der Brandstifter von Iserables, P. F. Gillioz, war vom Strafgericht erster Instanz wegen absichtlicher Brandstiftung zu einer 15jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der Appelhof änderte jedoch dies Urtheil um in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr, weil er die Absicht nicht als erwiesen betrachtete und somit nur fahrlässige Brandstiftung annahm.

In Genf ermordete ein gewisser Frz. Dimier nach kurzem Wortwechsel seine 28 Jahre alte Ehefrau, indem er ihr das Bajonett seines Vetterligewehres in den Rücken stieß. Nach einem halbstündigen Todeskampfe starb die Frau. Der Mörder legte sich sodann neben den entkleideten Leichnam in's Bett. Am Morgen machte er beim Standesamt Anzeige von dem Tode seiner Frau, die an einer Lungenschwindsucht gestorben sei. Der Leichenbeschauer besorgte sein Geschäft nur oberflächlich und stellte in dem von Dimier abgegebenen Sinne den Todtenschein aus. Der Verbrecher hätte auf diese Weise seiner Bestrafung entgehen können, wenn nicht die Nachbarn den Streit der beiden Ehegatten in der vergangenen Nacht gehört hätten. Sie schöpften Verdacht und wandten sich an die Polizei. Die Verhaftung des Ehemanns wurde sofort vollzogen und derselbe legte laut „Nouvell. vaud." bereits ein umfassendes Geständniß ab.

— Gegen den der Ermordung seiner Frau geständigen Franz Dimier herrscht noch der dringende Verdacht, daß er in der Nacht vor dem Morde die Stallungen des Lohnkutschers Faurax angezündet habe, die damals aus unbekannten Ursachen niederbrannten. In Dimiers Wohnung sind nämlich Gegenstände gefunden worden, die Faurax angehörten.

Paris, 17. Febr. Der „France" zufolge hat General Skobeleff beim Empfang der in Paris studirenden Serben folgende Ansprache gehalten:

„Wenn Rußland nicht immer auf der Höhe seiner patriotischen Pflichten im Allgemeinen und seiner slavischen Rolle im Speziellen steht, so ist der Grund davon der, daß es nach Außen hin wie im Innern mit fremden Einflüssen zu kämpfen hat. Wir sind in unserem eigenen Hause nicht zu Hause. Ja, der Fremde ist überall! Seine Hand macht sich in Allem fühlbar, mit seiner Politik berückt er uns, wir sind die Opfer seiner Intriguen, die Sklaven seiner Macht. So sehr sind wir durch seine überall sich eindrängenden und verderblichen Einmischungen beherrscht und gelähmt, daß, wenn wir — wie ich es hoffe — eines Tages uns seiner entledigen wollen, wir es nur mit dem Säbel in der Faust thun können.

„Wollen Sie den Namen dieses Fremden wissen, dieses Eindringlings, dieses Intriganten, dieses für Russen und Slaven so gefährlichen Feindes — nun so will ich ihn nennen. Es ist der Urheber des „Drängens nach Osten", es ist der Deutsche. Ich wiederhole es Ihnen und bitte Sie, es nie zu vergessen: der Feind, das ist der Deutsche.

„Der Kampf zwischen dem Teutonen und dem Slaven ist unvermeidlich; er wird lang, blutig, schrecklich sein, aber der Slave wird triumphiren".

Skobeleff sagte dann noch: „Wenn Jemand die durch die Verträge anerkannten Staaten, wie Serbien und Montenegro, antastet, so werden sie nicht isolirt dastehen. Ich danke Ihnen und rufe zu: auf Wiedersehen — wann das Geschick es will, auf dem Schlachtfeld, Mann an Mann gegenüber dem gemeinsamen Feind."

— Donnerstag Abend hat man sich wieder einmal in den brillant dekorirten Sälen des Elysées das Vergnügen gegönnt, halb zu Tode gedrückt zu werden. Es war der erste offizielle Ball der Saison und der Zudrang enorm. Alles was Paris an Glanz und Reichthum aufzuweisen hatte, war dort versammelt.

London, 18. ds. Die „New-York-Times" veröffentlichen Aktenstücke, welche beweisen sollen, daß Präsident Grevy den chilenisch-peruanischen Streit durch eine Vermittlung von Seiten Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten zu lösen suchte, daß aber die letzteren ihre Mitwirkung verweigerten, indem sie sich äußerten, sie hielten es nicht für passend, sich mit europäischen Staaten zu verbinden, um in amerikanischen Angelegenheiten einzuschreiten. Grevy erwiederte, er habe nur die guten Dienste Frankreichs anbieten wollen für den Fall, daß man ihrer bedürfen sollte.

London, 19. Febr. Aus Buenos-Ayres hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist es zwischen den Einwohnern von Pisko und den peruanischen Soldaten am 24. v. Mts. zu einem blutigen Gemetzel gekommen. Der Oberst Mas mit 600 Mann von Ica griff Villavicencio an und plünderte, nachdem er denselben besiegt hatte, Pisko. Die Soldaten steckten alsbald die Häuser in Brand und ermordeten viele Einwohner. 400 Fremde suchten den Meuterern Widerstand entgegenzusetzen, wurden aber ebenfalls zurückgeworfen und 300 von denselben getödtet. Die Zahl der Opfer des Blutbades beträgt mehr als 1000. Es geht das Gerücht, daß auch der französische Konsul sich unter den Opfern befinde und daß Oberst Mas durch die Truppen Garcia Calderons getödtet sei.

Erwiderung.

Durch das „Eingesandt" von Küttigen in der letzten Nr. Ihres geschätzten Blattes zu einer Antwort aufgefordert, muß ich dem Herrn Einsender sagen, daß mir von der Absicht einer Kirchhoferweiterung in Kirchberg nicht nur nichts bekannt ist, geschweige denn, daß ich durch die Sanitätsbehörde zu einer ärztlichen Untersuchung und Begutachtung der Angelegenheit aufgefordert bin. Im Falle Letzteres geschehen sollte, so giebt die betreffende Verordnung über Begräbnißplätze und Beerdigungen die bestimmten Vorschriften.

Der Bezirksarzt von Aarau:
Weber.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. Febr. 1882.

Geburten.

Febr. 12. Wehrli Martha, Postsakteurs v. Densbüren' in Aarau.
„ 17. Bircher Eugen, Med. Dr's, von Aarau und Küttigen.

Todesfälle.

Febr. 16. Feer geb. Herosee, Johanna, Med. Dr. sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen in Aarau
in der reformirten Kirche:

Febr. 19 Hermann, S. d. Daniel Schmid, Gärtner, von Erlisbach.

Zürcher Börse vom 18. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	—
Bank in Winterthur	555	557	555
Eidgenössische Bank	430	—	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	837	850	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	680	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	273	275	269—275
Nordost Prioritäten	480	—	—
Centralbahn	517	525	521
Union-Suisse Stamm	210	211	209—210
Union-Suisse Prioritäten	405	412	408
Gotthardbahn	435	445	—
dto. volleinbez.	360	375	—
Westbahn	141	143	141—142
Uetlibergbahn	250	275	—
Arth-Rigibahn	210	215	205—212
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Febr. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50 bis 0. —, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2 50. Eier 8—10 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter —— Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 8 Höck Nüsse, 3—4 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — 2. 20 per Klg.

München, 18. Febr. Schraunenbericht. Weizen 12. 39, Aufschlag 06 Pfg., Roggen 9. 65, Gerste 9. 11, Hafer 8. 80, Wicken 9. 44, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,730 Ztr. Gesammtbestand 6,950 Mtrz.

Zürich, 18. Febr. Der Regierungsrath zahlt keinen Beitrag an die projektirten Sicherungsbauten des Theaters, weil dadurch der Neubau auf lange Zeit hinaus verzögert wird, dagegen ist er willens, das Theatergebäude anzukaufen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 7. AARAU, den 18. Febr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,20	—	123,35	6 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,90	—	99,90	5 „
Mailand, valuta legale	—	94	—	94	5 „
London	25. 30	25. 23½	—. —	25. 25	6 „
Paris	100,30	100,10	—	100,10	5 „
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf		4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5½—6 %	10 „
Nebenplätze	6 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	435	—
Nordostbahn Stammactien	272	268	268
„ Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	210	205	205
„ „ Prioritäten	410	405	408
Uetliberg-Bahn	275	250	—
Arth-Rigi-Bahn	210	200	—
Rigi-Bahn	812	810	—
Centralbahn	520	518	518
Jurabahnen	350	347	347
Suisse occidentale Stamm	142	141	—
„ „ Prioritäten	520	515	—
Schweiz. Creditanstalt	725	720	—
Bank in Winterthur	556	550	557
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank	—	292	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank	620	600	—
Basler Bankverein	846	840	842
Basler Depositen-Bank	5200	5100	—
Eidg. Bank	430	415	—
Berner Handelsbank	307	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	741	735	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	672	668	670
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	965	950	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101	99,7	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	97,5	97	—
3 „ „ Genf	85	84,7	—
4 „ Stadt Winterthur	—	91,8	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,2	—	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	90	—
4 „ „ „ 1892	—	90	—
4½ „ „ „ 1886	99,5	98,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	98	—
4½ „ „ „ 1888	99	98	—
4½ „ „ „ 1892	—	97,5	98
4½ „ „ „ 1895	—	97	—
4½ „ „ Emission 1879	97,8	96,5	—
4½ „ Central & Nordost	100,2	99,9	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	92,7	—
4 „ „ von 1889 1883—1957	—	92,7	—
4½ „ „ 1884	—	100	—
4½ „ „ 1888	100,2	100,1	100
4½ „ „ 1890	100,2	100	—
5 „ „ 1864-1888	—	100,5	—
5 „ „ 1888	—	100,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98	97	98
5 „ „ IV. „	98	97	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,5	94,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 „ „ „ I. „	94	93	94
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir uns veranlasst fanden, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Geldverhältnisse unsere Zinssätze in folgender Weise abzuändern:

für **Creditoren-Rechnungen** auf **4½ %,**
„ **Debitoren-Rechnungen** „ **6 %,**

beides gültig vom ersten dieses Monats hinweg.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Bei der unterfertigten Verwaltung finden einige für den **Conducteurdienst** geeignete junge Leute Anstellung. Erfordernisse: Alter nicht über 30 Jahre, gehörige Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache. Aspiranten haben sich schriftlich und persönlich bei Herrn Betriebschef Arbenz, Bahnhof Zürich anzumelden.

Zürich, den 17. Februar 1882.

(M-554-Z)

Direktion der Nordostbahn.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Festbauten für das Schweiz. Turnfest, welches vom 29. Juli bis 1. August dieses Jahres in Aarau stattfinden wird.

Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:

1) Eine große **Festhütte** für ca. 2500 Personen sammt den nöthigen **Küchen- und Kellerräumen** und der **Bestuhlung.**
2) Die **Einfriedigung des Turnplatzes** und die **Bestuhlung** des Zuschauerraumes auf demselben.

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit. Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar, franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zuzustellen.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das Schweiz. Turnfest in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Für die **Uebernahme der Wirthschaft des dießjährigen eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Vertrag und Pflichtenheft sind zur Einsicht im Gasthof zum „Ochsen" aufgelegt, wo nähere Auskunft ertheilt wird.

Bezügliche Eingaben sind bis zum **4. März** verschlossen unter der Ueberschrift „Uebernahme der Wirthschaft für das eidg. Turn- und kantonale Schützenfest in Aarau" an den Präsidenten des Wirthschafts-Comite Herrn Dr. **A. Stäheliu** einzusenden.

Aarau, 18. Februar 1882.

Das Wirthschafts-Comite.

Waldvermessung.

Die **Waldungen** und das **offene Land** der **Ortsbürgergemeinde Baden,** zusammen ca. 720 Hektaren, sollen auf Grundlage der Instruktion für die Conkordatsgeometer neu vermessen und kartirt werden —

Uebernahmsangebote patentirter Geometer sind **bis zum 5. März 1882** beim Präsidenten der Forstcommission, Herrn Kreisförster E. Baldinger einzureichen.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Forstverwalter, Herrn Stadtförster Jul. Meyer.

Baden, den 15. Februar 1882.

Der Gemeinderath.

Beigaben in Stockholz.

Die zweite Ausgabe an **Beigaben-Stockholz** pro 1882 an die Geschlechtsbuchstaben **K bis Z** aus dem **Bauholzschlag Gönhard,** erfolgt durch Verloosung **morgen, Dienstag den 21. dies** und es beginnt die Zufuhr desselben durch den Fuhrhalter Hrn. J. Siebenmann in der Goldern, bei günstiger Witterung am **22. dies.** Die Loosszedel folgen nach der Hauptverloosung im April. Anzeigen wegen Verkauf, Tausch ꝛc. sind rechtzeitig an den Fuhrmann zu machen.

Aarau, am 20. Februar 1882.

Im Auftrage der Forstcommission:
Die Forstverwaltung.

Ausschreibung
von Wehrungsarbeiten.

Die Uferschutzarbeiten unterhalb dem Mühlewuhr in Suhr, rechtes Ufer, bestehend in Ergänzung der Steinvorlage, sowie Erstellen eines Flechtwerkes nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 22. Febr.** nächsthin, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 17. Febr. 1882.

Die Stadtbauverwaltung.

C. V. Orchester.

Symphonie. (Also Alle.)

Th. — G. — A.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im „Storchen."
Vollzählig erscheinen!

Vortrag
über das
eidg. Epidemieen-Gesetz

(Referent Herr A. Zürcher, Arzt)
Montag den 20. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

Zu diesem wichtigen Vortrag und der daran zu knüpfenden Discussion ladet die aarg. naturf. Gesellschaft **Jedermann,** auch Nichtmitglieder, hiemit öffentlich ein.

Gesucht:

Auf Anfang oder Mitte März ein freundliches Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde für stille Leute.

Offerten erbittet man schriftlich unter Chiffre M. G. an die Expedition dieses Blattes.

Veilchenbouquets,

sowie andere **Freud- & Leidbouquets** von grünen Blumen und schöne blühende Cyclamen empfiehlt

H. Hediger, Entfelderstraße.

Zu verkaufen:

Eine Grube **Dünger,** billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Haushund,** männlichen Geschlechts, ca. 4 Jahre alt. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein neuer transportabler **eiserner Kochherd** mit Bratofen und Wasserschiff und großer Holzersparniß. Auskunft bei Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Gesucht:
Circa 60 Zentner Heu & Emd.

Abreißkalender,
Geschäftsagenda,
Taschenkalender

zu billigsten Preisen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Der Unterzeichnete hat seine **Wertstatt** von der Golattenmattgasse zunächst der Halde ebener Erde **Nr. 281** verlegt. Für den bisherigen Zuspruch höflichst dankend, empfiehlt er sich fernerhin zur Anfertigung jeglicher Art **häuslicher Spengler-Artikel.**

G. Rämisperger, Vater, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende kantonale Schützenfest.

Diese Bauten bestehen in:

1) Einer **Schießhütte** mit harter Bedachung, mit den nöthigen Bureaux, Werkstätten ꝛc.
2) Einem **Scheibenstande** für 35 Scheiben nebst dem Zeigerwalle.
3) Einem **Gabentempel.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568 zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franco und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comités, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, zu übermitteln.

Aarau, 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité
für das kantonale Schützenfest in Aarau.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1882.

Versichert 57,600 Personen mit . . . . . 394,800,000 Mark
Bankfonds . . . . . 102,300,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1882: 42 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Dauernd Angestellten, welche bei ihr Versicherung nehmen, gewährt die Bank Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen unter besonders günstigen Bedingungen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch die Hauptagentur für den Kanton Aargau:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch diesmal meine

Sämereien:

Saalfelder- & Küttiger-Rübli, Carotten früh u. halblang, **Runkelrüben** groß gelb, **Zentnerkabis** und alle andern **Kohl-, Gemüse- und Blumensamen.**

Alles frisch und billig bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634, Aarau.

Gesucht:

Für eine neuorganisirte Feinspinnerei und Zwirnerei im Kanton Zürich, ein **Spinnerei-,** ein **Karderie-** und ein **Zwirnereiaufseher** unter günstigen Bedingungen. Anfragen unter Chiffre O 7092 Z befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 7092)

Schutz-Marke.



Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3 50 und ⅔ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros versandt ab Zürich
Fabrik & Comptoir: Reitergasse 10 Außersihl.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und bei **F. G. Martin in Aarau** zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.
Erzählungen und Novellen
von
Arthur Bitter.
(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weitern Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,** somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist.

Aufsteckkämme
& Haarspangen

sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei **R. Ritter-Stahl.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bitte,

die geehrten Damen von Aarau und Umgebung ihre **Sommerhüte** zur **Umänderung und zum Waschen** baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig und sorgfältig besorgt werden können. Das Neueste in **Musterhüten** steht zu Diensten, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, wird **Dienstag den 21. Februar 1882,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau über das **Wohnhaus Nr. 151** an der Milchgasse in Aarau, geschätzt und versichert um Fr. 14,500. — Steigerung abgehalten.

Aarau, den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Haberstich, Weibelhansen, Nebenstraßenwärter von Ob.-Entfelden, werden **Mittwoch den 22. Hornung** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Jb. Stauffer, Metzger in Unt.-Entfelden **ca. 16 Aren Ackerland** im Suhrfeld, Gemeindsbann Unt.-Entfelden, öffentlich versteigert.

Aarau, 15. Hornung 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 21. Februar,** Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau der deelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a) Vom **Wohnhaus Nr. 878,** versichert um Fr 40,800. —
b) Vom **Wohnhaus Nr. 879,** versichert um Fr. 5000. —
c) Von ca. 49,6 Aren **Hofraum, Garten- & Ackerland,** geschätzt um Fr. 2300. —

Aarau, den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, werden öffentlich verkauft:

1. Um **halb 10** Uhr Vormittags, auf der dießjährigen Schlagfläche im Staatswald: **Grubenwald** bei Haufen:

12 Klafter meist Laubholz; 650 Reiswellen; 14 Bürden Birkenreis; 235 Baum- und Bohnenstecken; 3 Stück Kleinbauholz.

2. Nachher aus I. und II. Durchforstung in der „Eichenkultur":

1900 Reiswellen und 400 Bohnenstecken.

3. Circa um **halb 1 Uhr** Nachmittags, im Staatswald: **„Rainwald"** aus II. Durchforstung:

25½ Ster Holz und 1275 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 22. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Frauenholz bei Stein: 32 Eschen mit 5,3 ³m, 30 Ster Holz und 1000 Wellen.

An demselben Tage, Nachm. 3 Uhr, im Wikartserle bei Schupfart: 1750 Durchforstungswellen und zu ca. 600 Wellen Reis.

2) Am **Donnerstag den 23. Februar,** von Vorm. halb 10 Uhr an, im Frauenholz bei Zuzgen:

10 Buchen mit 26 — 36 Cm. Durchmesser, 8 Eschenstangen, 13 Ster Buchenspälten, 28 Ster Prügelholz u. 1900 Wellen.

Nachmittags 1 Uhr im Olstal: Zu 400 Wellen Reis.

Sodann Nachmittags 2 Uhr auf dem Zeiningerberg: 8 Ster Buchenspälten und 9 Ster Prügelholz.

3) Am **Samstag den 25. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof:

6 Buchen mit 2,3 ³m, 15 Ster Buchenspälten, 14 Ster Buchenprügel und 875 Wellen.

Nachher in der Ekhalde: 1000 Wellen und 500 Faschinen.

Sodann in der Einoltern: 800 Wellen.

Rheinfelden, 16. Februar 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 129 an der Pelzgasse im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer mit Vestibule nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu beziehen auf Anfang April, zu besichtigen bei Herrn Doktor Weber.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. G. Martin. **21. Februar 1882.**

)(: Unsere Volks-Theaterbühnen.

Nimmt man gegenwärtig ein Zeitungsblatt in die Hand, so begegnet man fast immer einer oder mehrerer Einladungen dramatischer Vereine zu ihren Aufführungen. Und bummelt man an einem Sonntag Nachmittag planlos in eine Ortschaft hinaus, gleich ist der freundliche Wirth mit der Frage zur Hand: „Sie wollen gewiß in's Theater? Es soll schön sein." Wer nicht gerade zu den Hartgesottenen gehört und solche Bestrebungen unterstützen will, kann sich da um ein niedriges Entrée einen Platz verschaffen vor den Brettern, welche die Welt bedeuten und er darf sicher sein, mindestens immer ein annäherndes Urtheil über den Bildungsstand der Bevölkerung des Ortes mit sich heimnehmen zu können. Er wird aber auch die Beobachtung machen, daß hie und da in der Auswahl der Stücke ein arger Mißgriff gethan wird, wenn er nämlich die Aufgabe der Bühne vom bildenden, moralischen und ästhetischen Standpunkt aus betrachtet. Freilich wird man ihm sagen, es sei das gewissermaßen richtig, aber die überwiegende Mehrheit des Publikums suche im Theater nicht viel mehr als eine angenehme Unterhaltung. Wenn wir den Leuten das nicht bieten, wenn wir bei unsern Stücken nicht fast ausschließlich auf den sog. Knallerbseneffekt Rücksicht nehmen, so finden wir keinen Anklang und behalten ein leeres Haus. Solche Einreden haben allerdings viel Wahres. Die Mehrheit der Theaterbesucher will vor Allem Unterhaltung und zwar vorherrschend eine möglichst leichte und bequeme, die nicht viel Nachdenken erfordert und mehr äußerlich als innerlich einwirkt. Das vielköpfige Ungeheuer, so man Publikum heißt, ist gewissermaßen übersättigt und blasirt, oberflächlich und leichtfertig und hat seine eigenen Capricen; die Massen huldigen von jeher und heute noch dem Alltäglichen, der ihnen bequemen Verflachung, dem Schlendrian und dem, was eben gerade an der Tagesordnung ist. Wenn aber die Lenker der bretternen Welten bei diesen Ansichten und Erfahrungen stehen bleiben, wenn sie ihren Blick und ihr Streben nicht höher richten, wenn sie immer nur mit dem Strome schwimmen und dem verflachten Geschmack immer neue Zugeständnisse machen, wie soll es da anders und besser werden? Was wäre aus der Welt und aus den Menschen geworden, wenn sie in ihrem Schlendrian nie gestört, wenn man nie den Versuch gewagt hätte, sie emporzurichten und auf Besseres hinzulenken?

Vor Allem sollte verhütet werden, daß die Theateraufführung nicht zur „Comödie" degradirt wird. Die Bühne soll bilden und erheben, dem Geiste Licht und dem Gemüthe Wärme spenden, das Schöne und Gute pflegen. Das vermag sie allerdings nur, wenn sich die Musen dabei betheiligen und wenn der Beschauer den erforderlichen Ernst und die rechte Empfänglichkeit mitbringt. Doch so weit sind wir freilich nicht, und es wäre zu weit gegangen, an unsere Dorf- und Dilettantenbühnen und ihr Publikum derartige Anforderungen stellen zu wollen. Wir wissen und haben schon vornen angedeutet, mit welchen Faktoren man dort in erster Linie zu rechnen hat. Schon in Rücksicht auf das vorhandene Personal, auf die Raumverhältnisse einer meistentheils nur improvisirten Bühne, auf den mangelhaften Dekorationsvorrath und auf die niedrigen Eintrittspreise, kann die Auswahl des Stückes nicht eine freie sein. „Enthält das Stück ein paar sogenannte Glanzrollen, wird es Effekt d. h. ein volles lachendes Haus machen, ist es pikant oder gar — amüsant?" Diesen und ähnlichen Fragen, die bei der Auswahl geprüft werden, möchten wir — wir denken dabei an das Gros des Publikums — nicht jede Berechtigung absprechen; aber in den Vordergrund würden wir sie nicht stellen. Eben so unangenehm muß es den Kenner eines Stückes berühren, wenn hier eine Szene verlegt, dort eine andere weggelassen, hier ein Dutzend Verse gestrichen, dort eine hübsche ernste Stelle in eine Possenreißerei umschrieben, hier diesem und dort jenem Umstand Rechnung getragen wird. Solche Attentate auf die Dichtungen unserer Meister sollten eigentlich gar nicht vorkommen; da schweigt die Poesie und die hölzerne Prosa hat das Wort. Wenn es ohnedies, wie die vorhandenen Werke zeigen, für den Dichter selbst schon schwierig ist ein Drama zu schreiben, das den Regeln der Kunst entsprechen, die Theilnahme des Beschauers anregen, steigern und befriedigen soll, ein Drama, dessen Interesse auf der gleichmäßigen Vertheilung und auf dem ebenmäßigen Zusammenwirken, auf der Totalität und Conzentrirung beruht, so darf das Eingreifen einer profanen Hand hier unter keinen Umständen geduldet werden. Man sollte sich überhaupt nie zu Stücken versteigen, die solche Aenderungen nothwendig haben, die den Mangel an den allernothwendigsten Dekorationen und entsprechenden Kostümen allzusehr entblößen. Wenn man einen Gefangenen statt im düstern Kerker in einer „freien Gegend" schmachten, die Nationalhymne statt mit dem Orchester mit der Handharmonika begleiten und Genovefas Hirschkuh durch eine riesige Bulldogge vertreten läßt, so ist das nicht nur jeden Ernstes bar nichts komisches, sondern es wäre zu lächerlich, wenn es nicht zu traurig wäre. Wären die an den Bühnenfaçaden zuweilen im Bildniß anwesenden Altmeister der Dichtkunst der Sprache mächtig, sie würden gewiß manches »quos ego«, zu deutsch „Wart, ich will Euch!" herniederdonnern.

Aber auch das Publikum dürfte auf die Auswahl der Theaterstücke und selbst auf die Ausführung derselben einen ganz bedeutenden bessern Einfluß ausüben. So lange es sich im Theater nur amüsiren will, werden ihm die hierauf berechneten Fabrikate mehr zusagen, als die edlen Gestaltungen von berufenen Dichtern. Wem es nicht der Mühe werth ist, auf die Intensionen eines Dichters einzugehen und bei dessen Gedanken und Gefühlen zu verweilen, der sollte wenigstens so ehrlich sein, von Kunst und deren Förderung nicht zu sprechen und gestehen, daß er im Theater weiter nichts sucht als eine bequeme Gelegenheit, ein paar Abendstunden los zu werden. Und sind es nicht gerade solche Leute, die am meisten absprechen und verwerfen?

Wir resümiren uns dahin: Zur Verbesserung der Volksbühnen durch Aufführung *werthvoller* Dramen kann viel und jedenfalls weit mehr gethan werden, als wirklich geschieht. Wir können das, wenn wir bei der Auswahl der Stücke vom bisherigen Usus, der hauptsächlich auf die Lachnerven spekulirt, abgehen und dabei den vorhandenen Mitteln, ohne die Einheit und Harmonie der Dichtung stören zu müssen, Rechnung tragen, — wenn die Mitwirkenden ihre persönliche Eitelkeit aufgeben, und auch zur Uebernahme von Rollen bereit sind, in denen sie weniger glänzen, weniger Applaus und Hervorrufung zu erwarten, sondern sich mehr dem Ganzen unterzuordnen haben, — wenn das Publikum endlich solche Bestrebungen wohlwollend unterstützt und nicht nur jene Unterhaltung sucht, die jeglichen Ernst verschmäht. Ein gemeinsames Streben und Zusammenwirken in der bezeichneten Weise könnte unsern Volks- und Dilettantenbühnen jene Verbesserung anbahnen, welche von Vielen gewünscht, aber nur von Wenigen recht unterstützt und mit warmer Liebe und aufrichtiger Hingebung gefördert wird.

Eidgenossenschaft.

☐ *Schweizerische Landesausstellung.* (Corr.) Hr. Alfred Chiodera, Architekt in Zürich, organisirt die in Gruppe 34 Vervielfältigungsverfahren vorgesehene Kollektionsausstellung von Musterzeichnungen aller Art. In der Instruktion bezeichnet Hr. Chiodera als Zweck dieser Kollektionsausstellung, jenen Kreisen, denen die Bildung von jungen Zeichnern in den Gewerbe- und Industrie-, Web- und Stickereischulen unterstellt ist, ein mannigfaches Material vor Augen zu führen. Es sei nothwendig, auch in unserm Lande eine Zeichnungsschule, aus der die Industrie so mannigfaltigen Nutzen ziehen könnte, zu errichten und eine Sammlung wie die projektirte, würde vielleicht gerade dem Gedanken für die Errichtung einer solchen Zeichnungsschule für Industriezwecke Nahrung geben, wie Herr Chiodera glaubt.

Die Einzelheiten des Programmes sind: 1) Baumwollindustrie: a. Buntweberei, Zeichnungen mit Musterbeilagen der ausgeführten Stoffe nach Stilarten geordnet und nach den Hauptabsatzgebieten; b. Druckerei. 2) Stickereien: Musterzeichnungen jeglicher Art, wo möglich mit den Zeichnungen, die nothwendig sind, um von der Skize zur Detailzeichnung überzugehen. Zeichnungen für Bordüren, Spitzen, Taschentücher ꝛc. möglichst geordnet nach den verschiedenen Stickereiarten. 3) Seidenweberei: a. Musterzeichnungen von Seidenstoffen, b. von Mouchoirs und c. Bändern ꝛc. 4) Keramik: a. Zeichnungen für die Ofenindustrie, b. dto. für Luxusgeschirr und Quincaillerie. 5. Bijouterie: Entwürfe von Schmuckgegenständen jeder Art. 6) Papierindustrie. Zeichnungen von Tapeten, Luxuspapier, Büchereinbänden ꝛc. 7) Holzindustrie: a. Möbelzeichnungen, b. Entwürfe von Schnitzereien aller Art. 8) Zeichnungen von Zinkwaaren, Schlosserarbeiten, Weichgußproduktion. 9) Zeichnungen von Gypserarbeiten ꝛc.

Von einer, in den letzten Tagen in Zürich abgehaltenen Konferenz der schweizerischen Eisenbahnverwaltungen wurde die Nordostbahn beauftragt, eine Kollektivbetheiligung der schweizerischen Eisenbahnen an der Landesausstellung zu organisiren. Diese Ausstellung wird namentlich statistisches Material enthalten.

Das eidg. Militärdepartement läßt durch die Militärdirektion in jedem Kanton an die Gemeinderäthe je ein amtliches Exemplar des „Verwaltungsreglementes für die schweiz. Armee" (vom 9. Dez. 1881) vertheilen, welch letzteres mit 1. ds. Mts. in Wirksamkeit getreten.

Es ist dieses Reglement ein hübsches Bändchen von 140 Oktavseiten und enthält 356 Paragraphen nebst einem Anhang über Besoldung und Verpflegung und ein Inhaltsverzeichniß. Das, irren wir nicht, von Oberst Rudolf verfaßte Werk behandelt in 12 Abschnitten das reichhaltige Material der gesammten Armeeverwaltung in so prompter, klarer und übersichtlicher Weise, daß es auch jedem Soldaten ohne viel Kopfzerbrechens verständlich wird. Es wurde von der Bundesversammlung für 3 Jahre provisorisch genehmigt. Seine Zusendung an die Gemeinden erfolgte, damit diese sich darüber unterrichten können, welch-

Anforderungen Truppen oder deren Führer an die Gemeinden zu stellen berechtigt sind.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 6. März und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Studer, Joh., Friedensrichter, v. Wittnau.
2. = Kym, Hermann, Gemeinderath, Möhlin.
3. = Widmer, Xaver, Vizegerichtspräs, Rieden.
4. = Hauri, J. J., Notar, in Zofingen.
5. = Keller, Johann, Lehrer, in Hottwyl.
6. = Bock, Josef, Kirchmeier, in Sarmenstorf.
7. = Hofer, G., Wachstuchfabrikant, in Niederwyl, Bezirk Zofingen.
8. = Huber, Robert, zum Kreuz in Gippingen.
9. = Amsler, Notar und Gmdeschr., Schinznach.
10. = Frei, Hrch., Vizegemeindeammann, Muri.
11. = Walti, J. R., Cigarrenfabrikt., Dürrenäsch.
12. = Wehrli, Jb., Gemeindeammann, Küttigen.
13. = Wülser, Oberlehrer, in Zeihen.
14. = Schlienger, Urban, Gmdeammann, Hellikon.
15. = Berz, Eduard, Bezirksrichter, in Wettingen.
16. = Matter, G., Gemeindeammann, Zofingen.
17. = Hiltpold, Hs. Ulrich, Mechan., Schinznach.
18. = Meier, Vizegmdeammann von Villmergen.
19. = Baumer, Emil, Gemeinderath, Rheinfelden.
20. = Reinhard, Jakob, Landwirth, in Zofingen.
21. = Künzli, Jb., Gemeindeammann, in Muhen.
22. = Erismann, Max, Landwirth, in Seengen.
23. = Saxer, Andreas, Gmnderath, Hägglingen.
24. = Baumann, J., Pfarrer, in Brittnau.
25. = Fehlmann, Johann, Lehrer, in Villigen.
26. = Schneider, Jakob, Hansen, in Würenlingen.
27. = Berner, J. J., Lehrer, in Rupperswyl.
28. = Blum, Peter, Friedensrichter, in Wyl.
29. = Hediger-Vogt, Zigarrenfabrikant, Reinach.
30. = Meier, Jos. Leonz, Gemeinderath, Wohlen.
31. = Stocker, Kasimir, Gmdeschr., Obermumpf.
32. = Frei, Heinrich, Speisewirth, Gotenschwyl.
33. = Lüscher, Heinrich, Notar, in Teufenthal.
34. = Rufli, J. J., Gemeindeschreiber, Egliswyl.
35. = Meier, J., Gmdeschreiber, Unterentfelden.
36. = Roth, Tobias, Gemeindeammann, Zezwyl.

Bern. (Korresp.) Beim heutigen zweiten Wahlgange zur Aufstellung eines Doppelvorschlages zu Handen des Großen Rathes für die Wahl eines Gerichtspräsidenten für den Amtsbezirk Bern erhielten der konservative Fürsprecher Eduard Thormann 2414, der liberale Fürsprecher Lenz 1905, der liberale Fürsprecher Reichel 1666 und der konservative Fürsprecher Jäggi 1662 Stimmen, in der Stadt Bern Thormann 1838, Lenz 1523, Reichel 1399 und Jäggi 1244 Stimmen. Das Resultat der konservativen Gemeinden Muri und Oberbalm fehlt noch, ändert aber an der Sache nichts. Es werden somit der von den Konservativen erstvorgeschlagene Thormann auf den ersten, und der von den Liberalen zweitvorgeschlagene Lenz auf den zweiten Volksvorschlag kommen.

Die Konservativen hatten ihre Sendboten mit den Wahlzeddeln schon vom Mittwoch an in den Landgemeinden verbreiten und in der Presse und sonst den Hrn. Reichel als schlimmen Sozialisten darstellen lassen. So Etwas hilft nicht nur bei den Bauern, sondern auch bei den ruheliebenden, ängstlichen Stadtbürgern. Es beweist dies der Vorsprung des liberalen Kandidaten Lenz als Zweitvorgeschlagener gegenüber seinem konservativen Kandidaten Jäggi.

— Bundeskanzler Schieß nimmt mit folgenden Worten Abschied von Bern:

„Im Begriffe, den Kanton Bern zu verlassen, wo ich während vierunddreißig Jahren eine zweite liebe und traute Heimat zu finden so glücklich war, erfülle ich eine tiefgefühlte Pflicht, indem ich für die mir gewährte Gastfreundschaft den lieben Bewohnern Berns den herzlichsten, innigsten Dank darzubringen mir erlaube.

Liebe Berner, offen gestehe ich es, daß ich mit schwerem Herzen, mit bewegter Seele von Euch scheide. Wie könnte es aber anders sein, bin ich Euch doch die Anerkennung schuldig, von Euch nur Beweise des edelsten Wohlwollens und wahrhaft eidgenössischen Brudersinnes erhalten, hinwieder in dieser langen und wechselvollen Zeit auch nicht eine Beleidigung, auch nicht eine Kränkung erfahren zu haben.

Lohne Euch Gott dafür. Nehmet diesen schwachen Ausdruck dessen, was ich im tiefsten Grunde des Herzens fühle, gütig auf und verzeiht, wenn ich wider Willen und Wissen Jemanden beleidigt haben sollte.

Genehmigt noch den Herzenswunsch, daß das edle kräftige und treuherzige Bern auch in der Zukunft das sein und bleiben möge, was es in den Jahrhunderten einer ruhmvollen Vergangenheit gewesen ist: ein starker Hort und eine feste Burg des gemeinsamen und geliebten Staatsverbandes.

Biedere Eidgenossen von Bern, lebt wohl, Gott sei mit Euch."

— Dr. Limacher starb kurz nach einer vollzogenen Drüsenoperation, wobei ein Herzschlag nicht ausgeschlossen ist. Er war geboren 1842 in dem Bergdorf Flühli, studirte zu Zürich und Heidelberg, promovirte zu Zürich zum Doctor juris, praktizirte kurze Zeit in Luzern als Advokat, übernahm dann die Redaktion des „Luzerner Tagblatt", bis er anfangs Oktbr. 1866 an den „Bund" nach Bern berufen wurde, dem er seitdem all seine Kräfte widmete.

Die Leiche Dr. Limacher's wird in seinem Heimatorte Flühli begraben.

□ Zürich. (Korr. vom 20. Febr.) Der Kantonsrath behandelte in der heutigen Sitzung in erster Linie das Gesetz betr. die Polizei an den öffentlichen Ruhetagen. Der Art. 1 dieses Gesetzes, welcher von den als Ruhetage zu erklärenden Tagen und die Feier derselben handelt, rief einem langen Streite und beinahe einem halben Dutzend Anträge. Sowohl dieser Artikel als das ganze Gesetz überhaupt, wurde wesentlich nach den Anträgen der Herren Römer, Finsler und Spiller angenommen.

Von den Herren Ziegler und Fürsprech Pfenninger wurde eine Interpellation, die vom Kantonsrathe als Motion aufgenommen wurde, gebracht, welche die kantonsräthliche Kommission für Prüfung der Bankrechnung ersucht: 1) Auf vorgenommenes Nachsehen hin, darüber Aufschluß zu geben, wer nach bisher geübter Praxis die von der Kantonalbank auf Werthschriften im Lombard- und Reportgeschäfte gegebenen Kredite dekretirt; 2) mitzutheilen ob Vorsorge getroffen ist und Gewähr dafür besteht, daß Beamte und Angestellte der Kantonalbank nicht selber Spekulationsgeschäfte betreiben.

Es folgte der Rechenschaftsbericht des Obergerichtes und des Kassationsgerichtes, worüber Hr. Professor Dr. Treichler referirte und im Wesentlichen die im gedruckten Berichte gemachten Angaben reproduzirte. Es folgte hierauf die Behandlung des Postulates, worin dem Bezirksgericht Zürich der Vorwurf der Verschleppung gemacht wird. Es gab einen ziemlich langen Kampf, der erst morgen zum Abschluß kommen wird.

— In Wülflingen ist am Sonntag Abend um 9 Uhr das Haus des Maler Benz niedergebrannt.

— Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn waren im Monat Januar folgende:

Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 94,000, aus dem Güterverkehr Fr. 584,000, Total Fr. 880,000, per Kilometer Fr. 1626. 62; (1881: Fr. 1562 50.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 9900, aus dem Güterverkehr Frk. 43,800, Total Frk. 84,500, (1881: Frk. 79,762. 85), per Kilometer Fr. 1261. 19, (1881: Fr. 1190. 49.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 29,400, aus dem Güterverkehr Fr. 118,700, Total Fr. 149,000, (1881: Fr. 120,066. 14), per Kilometer Frk. 2568. 96, (1881: Fr. 2070. 10.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 2300, aus dem Güterverkehr Fr. 5100, Total Fr. 11,200, (1881: Fr. 10,443. 93), per Kilometer Fr. 486. 96, (1881: Fr. 454. 08.)

— Uster, 19. Febr. Nachdem im Laufe des Dezbr. die größte der hiesigen Kirchenglocken gegossen anno 1501, wohl in Folge ihres hohen Alters einen Riß erhielt und das Geläute ohnedies in keiner Weise harmonirte, beschloß die Gemeinde in ihrer heute zahlreich besuchten Versammlung auf den einstimmigen Antrag der Kirchenpflege und nach angehörtem trefflichen Referate des Hrn. Pfarrer Bär, einstimmig und mit Jubel die Erstellung eines neuen Kirchengeläutes, bestehend in vier Glocken im Gesammtgewicht von zirka 156 Zentner. Dasselbe erhält den A-dur-Akkord und wird dem bekannten Meister Herrn Jakob Keller in Unterstraß zur Ausführung übertragen. (N. Z. Z.)

Göschenen, 20. Febr. Gestern fand der Verwalter des Gotthardhospitz in der Nähe desselben einen sterbenden Mann. Es ist ein Preuße, der aus Italien kam. Trotz aller Sorgfalt, die man anwendete, verschied er während des Transportes. Heute haben die Bahnzüge begonnen, die Fahrt durch den Tunnel in 30 Minuten zu machen.

Solothurn. Die Bürgergemeinde wählte letzten Sonntag zum Stadtschreiber Hrn. Major Hirt.

Baselland. Der Landrath hat als Kommandant des Auszüger-Füsilierbataillons 53 Hrn. Hauptmann Ed. Spinnler von Liestal, als Kommandant des Landwehr-Füsilierbataillons 52, Hrn. Hauptmann Jb. Stutz von Liestal, beide mit Beförderung zum Major gewählt. Die beiden ebenfalls vorgeschlagenen HH. Hauptleute Lüdin und Rebmann hatten zum Voraus eine Wahl abgelehnt.

— In Liestal ist nach längerer Krankheit der seit 1866 im Amte stehende Staatsweibel Jakob Plattner von Liestal gestorben. Er war ein treuer Beamter. Im Krimkriege war er bei der englischen Schweizerlegion Bedienter von Oberst Blarer und wußte von seinen Erlebnissen namentlich von der Expedition nach Smyrna Manches zu erzählen, das er bei guter Laune gern zum Besten gab. Möge ihm die Erde leicht sein.

Graubünden. In Chur hat die Familie Planta am 1. Dez. v. J. eine Mädchenerziehungsanstalt eröffnet, in welcher arme Töchter im Alter von 15—18 Jahren in den verschiedenen Zweigen des Haushaltungswesens, der Kinderzucht und Krankenpflege theoretisch und praktisch unterrichtet werden. Nicht nur zahlen die Töchter kein Lehrgeld, sondern sie erhalten noch unentgeldlich Kost, Logis und Kleidung.

St. Gallen. Letzten Mittwoch verurtheilte das Kantonsgericht den landesflüchtigen Gustav Servert von Wyl, gew. Pfarrer in Kaltbrunn, wegen zahlreichen schwersten Verbrechen gegen die Sittlichkeit, wegen Unterschlagungen im Betrage von Fr. 7685. 23 und wegen Fallimentsbetrug im Betrage von Fr. 500 nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 13 Jahren.

Waadt. Eine eigenthümliche Angelegenheit wurde letzter Tage vom Polizeigericht in Lausanne abgewandelt. Der „Nouvelliste" schreibt darüber: Ein geselliger Verein in Lausanne hatte beschlossen, einen Ball zu geben, wozu die Mitglieder ersucht wurden, ihre bezüglichen Einladungen zu treffen. Ein Mitglied wandte sich an die reizende und im besten Rufe stehende Ladentochter X., worauf andere besser situirte Mädchen erklärten, sie würden den Ball nicht mitmachen, wenn diese „dame de magasin" eingeladen werde. Um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, schrieb das Komite an Frl. X. einen Brief, worin dasselbe gebeten wurde, auf den Ball zu verzichten, „da nur ehrenhafte Personen" daran Theil nähmen. Der Vater, der in diesem so tölpelhaft redigirten Brief die Ehre seiner Tochter gekränkt sah, klagte auf Verleumdung, und das Gericht verurtheilte das Komite wie billig zu 30 Frkn. Buße und zu 60 Frkn. Entschädigung an das Mädchen.

Berlin, 17. Febr. Nachdem in der gestrigen Generalversammlung der bekannten Petroleumgründung Oelheim von der Direktion eine Nachzahlung von dreißig Prozent auf den Aktien verlangt und dann erst für später eine Dividende versprochen wurde, brach an der heutigen Börse ein mächtiger Lärm los: der Direktor und die Kommanditäre der betreffenden Gründung konnten selbst durch Einschreiten der Börsenpolizei nicht vor Insulten der anstürmenden Menge geschützt werden.

Die Ueberführung der Leiche Auerbach's vom Horber Bahnhof nach Nordstetten fand am Dienstag unter großer Betheiligung Seitens der Bevölkerung statt. Der Leichenwagen war herrlich geschmückt und von zahllosen Kränzen bedeckt. Der württembergische Minister des Innern wies den Oberamtmann von Horb an, die musikalischen Vereine der umliegenden Flecken und Dörfer einzuladen, sie möchten der Leiche das Ehrengeleite geben.

Die rituelle Einsegnung hielt der Kreisrabbiner von Mühringen, am Grabe sprachen die Professoren Friedrich Vischer und Lübke. Die Tübinger Universität war durch Köstlin vertreten.

In vierstündiger Sitzung hat die bayrische Abgeordnetenkammer den Antrag Luthardt auf Abschaffung der Simultanschulen mit 81 gegen 60 Stimmen angenommen und somit die Zustimmung zum Beschlusse der Kammer der Reichsräthe abgelehnt. Unter den vielen Rednern von der rechten und linken Seite war besonders Rittler bemerkenswerth, der eine fulminante Rede gegen die Simultanschulen hielt. Kein Katholik, so sagte er, könne jemals diese anerkennen. Alle Vorkämpfer der modernen Revolution, alle Atheisten, welche das Christenthum aus der Welt schaffen wollten, seien Fürsprecher der Simultanschule, aus der aller Unglaube erwachsen sei. Der anwesende Kultusminister Lutz betheiligte sich nicht an der Debatte.

— In Stuttgart tritt augenblicklich Adele Spitzeder als Dirigentin einer aus 15 Personen bestehenden, größtentheils in Wien angeworbenen Damenkapelle auf und findet bei den biedern Schwaben vielen Beifall.

Wien, 20. Febr. Die bei Ubli überfallenen Truppen schlugen die Insurgenten in die Flucht, wobei diese 120 Todte auf dem Felde ließen.

— Der Zar genehmigte den Plan einer Eisenbahn von Petersburg nach dem Weißen Meere.

New-York, 20. Febr. Ueberschwemmungen im Mississippi-Thale haben große Verwüstungen zwischen Memphis und Viksburg angerichtet. Ein Theil von Arkansas steht 4 Fuß tief unter Wasser.

Zürcher Börse vom 20. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	—	547	—
Bank in Baden	515	530	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	728	735	—
Bank in Winterthur	555	560	556
Eidgenössische Bank	432	435	434
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	830	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	680	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	280	285	280—285
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	520	530	—
Union-Suisse Stamm	212	213	—
Union-Suisse Prioritäten	402	412	—
Gotthardbahn	430	445	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	142	145	145
Uetlibergbahn	250	275	—
Arth-Rigibahn	210	215	212
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Febr. Trockenes, ruhiges Wetter; Nachts frisch.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Buchs, 27. Febr. Frau Wittwe Widmer, Maria geb. Ermel, Druckers. — Baden, 1. März. Die Kinder der Wittwe Hintermeister, Wilhelmine, in Zofingen. — Brugg, 2. Die Erben des Rohr, August, Apotheker. — Döttingen, 2. Schifferle, Xaver, Schuster, in Zürich. — Eiken, 27. Rohrer, Stephan. — Etzgen, 1. Leber, Richard und Theobold; Leber, B, Sohn. — Fischbach-Göslikon, 27. Gebrüder Meier, Müllers von Künten; die Erben des Hausherr, W., von Fischbach. — Freienwyl, 2. Suter, Alex, Zimmermann. — Gebenstorf, 28. Buck, Fridolin, Zimmermann. — Hellikon, 27. Bürgi, Franz, Zimmermann. — Hunzenschwyl, 28. Die Erben des Baumann, Jakob, alt Salzmann und gewesener Gemeinderath von Schafisheim. — Kaiserstuhl, 6. Die Erben des Bilger, Ferdinand. — Lauffohr, 25. Büchler, J. Ulrich, gewesener Fuhrmann; Büchler, Joh. Ulrich, gewesener Cigarrenfabrikant — Lenzburg, 1. Frau Kull-Richner, Anna. — Lupfig, 27. Dössekel, Johann, Bachjakoben von Seon. — Meisterschwanden, 27. Die Erben des Fischer, Samuel, Käspis. — Merenschwand, 2. Fischer, Vinzenz, Langen. — Möhlin, 1. Frau Herzog, Theresia geb Sacher, in Liestal; Wittwe Müller, Karolina geb. Böni, von Ryburg; Nachlaß der in Basel verstorbenen Wittwe Fischler, Agatha geb. Soder. — Mumpf, 3. Wunderlin, Theresia, Bäbelis. — Nieder-Rohrdorf, 28. Die Erben des Weißstein, Engelbert. Bürlis von Fislisbach; Bollag, J Levi, in Mellingen. — Oberhörberg, 27. Die Erben des Stöckli, Kaspar, Lohren-Hansen. — Oberhof, 28. Gebr. Wehrli, Krausen von Küttigen; Bitterli, Johann Josef, im Bilger dahier. — Obermumpf, 27. Müller, Regina. — Reitnau, 25. Die Erben des Hunziker, Samuel, Wagner — Rietheim, 26. Groß, Johann, Vorsingers; Frey, Karl, Gemeinderath; Groß, Heinrich, Metzgers; Rudolf, Jakob, Gemeindeschreiber; Groß, Maria, Christens. Groß, Karolina, Christens. — Sarmenstorf, 2. Breitenstein, Baptist, im Brandholz, Bettwyl. — Schupfart, 28 Leubin, Gottfried. — Sins, 3. Humiler, Jakob, in Krümbeln bei Alikon; Müller, Plazid, Erben; Leibacher, Johann, Schreiner in Alikon. — Thalheim, 27. Wernli, Jakob, Abrahams, alt Bots. — Veltheim, 2. Die Erben des Salm, Heinrich, Samuels; Geißmann-Weber, Josef, von Hägglingen, in Albisrieden (Zürich); Hubeli, Jakob, Jakobs von Effingen, in Egliswyl. — Villigen, 28. Baumann, Johannes, Jakobs, Gebgen; Fehlmann, Geschwister, alt Gemeinderaths von Remigen. — Windisch, 28. Die Erben des Kopprio, Joh., Franzen. — Wölflinswyl, 27. Meier, Jakob, Andr., Zimmermann. — Würenlos, 28. Ernst, Fr., Sattler, wohnhaft in Außerfihl; Brunner, Josef, Uhrenmacher.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Seiler, Franz Josef, Marrlis von Niederwyl. Eingabe 30. März. — Brugg. Schoder, Johannes, gew Lehrer in Birr. Eingabe 22. März. — Rheinfelden. Schreiber, Josef, von Wegenstetten, in Obermumpf; Meier-Flügel, Jakob, alt Musiklehrer von Rheinfelden; Kümmerlin-Hobler, Burkhard, gew Landwirth, von Magden, in Rheinfelden; Wizig, Josef, Weber von Rheinfelden; Gremmelspacher, Joh. Nepomuk, Tabakarbeiter in Rheinfelden. Eingabe 20. März. — Zofingen. Moor, Bernhard, Vater im Holz zu Niederwyl; Suter, Rudolf, Rheinfelders, gew. Strohdecker, in Kölliken. Eingabe 1. April.

Benefic. Inventarii.

Aarau. Hemmeler, Jakob, gew Briefträger in Aarau. Eingabe 25. März. — Kulm. Gloor, Hans Georg, Rubis, in der Ebtermatt zu Birrwyl. Eingabe 1. April. — Laufenburg. Wagner, Josefine, Modistin von Laufenburg; Keller Konrad und Frau Apollonia geb. Ackle von Frick. Eingabe 25. März. — Zofingen. Rykart, Johannes, Weber und Waldarbeiter, im Gfill zu Niederwyl; Meier, Rheinhold, gew. Polizeiwächter in Oftringen; Sutermeister, Albrecht, Gottliebs sel., gew. Negotiant von Zofingen. Eingabe 1. April. — Zurzach. Dreifuß, Marr S., von Neuendingen, in Gaussingen. Eingabe 21. März.

Geldstage.

Aarau. Klauenböch, Rudolf, Metzger von Hirschthal; Hauri-Berchtold, Rudolf, Fehris, Sohn, von Hirschthal; Matter, Bernhard, Schlosser von Untermuhen; Suter, Gottlieb, Jakobs, Großen, Schuster von Gränichen; Zimmerli, Daniel, Jakobs von Unterentfelden; Widmer, Maria geb. Zubler, Wittwe des Jakob Widmer, Rudolfs, Bäcker und Pintenwirth in Gränichen; Frau Meier, Hans Jakobs, Zugbandwebers in Küttigen; Mathys, Jakob, Kaminfeger in Biberstein; Nußbaum, Maria geb. Büchi in der Riglen zu Densbüren. Eingabe 25. März. — Baden. Merkli, Albrik, am Bußberg bei Wettingen. Eingabe 1. April. — Bremgarten. Bättig, Leonz, Bot in Oberlunkhofen. Eingabe 27. März. — Brugg. Wernli, Anna geb Müller, Johannesen, Lettenjakoben in Thalheim; Läuchli, Jakob, Gusen von Remigen, Knecht in Lauffohr. Eingabe 22. März. — Kulm. Härri, Georg, Marren von Birrwyl; Eichenberger, Karolina geb. Hoppeli, Samuels, Maurers Frau, von Beinwyl; Huber, Johann Jakob, gewes. Ortsbürgergutsverwalter von Oberkulm; Schaffner, Jakob von Gränichen, Viehhändler und Storchenwirth in Schloßrued. Eingabe 25. März. — Laufenburg. Weber, Rosa von Ittenthal. Eingabe 23. März; — Rheinfelden. Fischler, Siegfried von Möhlin; Wirthlin, Alfred, in Möhlin; Wiesner, A. Maria, Ibs, Posamenters in Stein; Jenni, Gotthard, Knecht in Möhlin; Waldmeier, Emil, Sebastians in Möhlin; Urben, Emil, Gabelmacher in Möhlin Eingabe 20. März — Zofingen. Hürzeler, Jakob, Maurer, von Uerkheim, im Hard zu Brittnau wohnhaft; Weber, Maria Elisabeth geb. Peter, Samuels Wittwe, in Kölliken; Specht, Ph., Schuster in Aarburg; Mathys, Anna Barbara geb. Gerber, Ulrichs, Landwirths Wittwe in Aarburg; Gaberthüel, Rosina geb. Bienz, Schmieds, in Mühlethal; Bitterlin-Christ, Friedrich, von Rünenburg (Baselland), gewes. Posamenter in Oftringen. Eingabe 1. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wetzel, Peter, jünger, von Würenlos; Moser, Johann, Rubis, von Kempthof; Bächle, Katharina geb. Schneider, Thomasen von Würenlingen. — Bremgarten. Weibel, Johann, von Metmenschongau (Luzern), auf Berghof, Gemeinde Unterlunkhofen. — Kulm. Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Laufenburg. Siebenhaar, Geschwister, von Kaisten; Winter, Katharina geb. Kaiser, Niklaus, von Kaisten; Bussinger, Josef, Polizeidiener, von Eiken. — Zofingen. Rueich, Jakob, Jakobs. Dachdeck und Kaminfeger, gewes. Straßenwärter, auf dem Schneckenberg zu Oftringen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Groth, Jos. Leonz, des Lorenzen v. Berkon. — Kulm. Brunner, Heinrich, Gemeindeschreiber, von und zu Schmiedrued. — Lenzburg. Fischer, Heinrich, Schlosser, von Möriken; Baumann, Johannes, Gallis, alt Schulpfleger, von Schafisheim. — Muri. Billiger, Niklaus, gewesener Sektionschef u. Gemeindeweibel in Abtwyl. — Zurzach. Vögeli, Johann, Seppels, v. Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: Oberhof, Arbeitsschule II. Abtheilung. Besoldung gesetzlich. — Zofingen, 3. Mädchenschule. Besoldung Fr. 1600—2000. Anmeldung bis 27. Febr.

Pariser Observatorium vom 20. Febr. 1882.

Das Barometer steht außerordentlich hoch über den französischen Küsten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; bei Tage milde Temperatur, bei Nacht Frost.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Bei der unterfertigten Verwaltung finden einige für den **Conducteurdienst** geeignete junge Leute Anstellung. Erfordernisse: Alter nicht über 30 Jahre, gehörige Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache. Aspiranten haben sich schriftlich und persönlich bei Herrn Betriebschef Arbenz, Bahnhof Zürich anzumelden.

Zürich, den 17. Februar 1882.

(M-554-Z) **Direktion der Nordostbahn.**

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 26. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen verhältnißmäßig nicht unbedeutende Wochengelder verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 24. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen: 1) Ein Altersausweis, von der Civilstands-Beamtung ausgestellt. 2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten erhoben werden.

J. A. Bell, d. Z. Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Schneider, Vater,
Fritz Beck, Sattler,
Bertschinger-Rymiker.

Gesucht:

Für eine neuorganisirte Feinspinnerei und Zwirnerei im Kanton Zürich, ein **Spinnerei-**, ein **Karderie-** und ein **Zwirnereiaufseher** unter günstigen Bedingungen. Anfragen unter Chiffre O 7092 Z befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

(O F 7092)

Höchst zeitgemäße Novität!

1848 — 1871.

Geschichte der Neuzeit von

25 Lieferungen à 40 Cts.
Alle 10 Tage eine Lieferung. **Corvin.**

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Aarau H. R. Sauerländer's Sort.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt am **Freitag den 3. März** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, im dasigen Tannwald ob dem sog. Kühbrunnen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

63 Stück **Rothtannen** mit 60,27 Festmeter (2232 K.') worunter einige bis auf 84 K.'
2 **Buchenstämme** mit 2,05 Festmeter (76 Kubikfuß),
1 **Forchenstamm** mit 0,57 Festmeter (21 Kubikfuß),
1 **Eichenstamm** mit 1,01 Festmeter (37 Kubikfuß),
1 **Eschenstamm.**

Die Abfuhr ist sehr günstig, namentlich auch in's Bünzthal.

Seengen, den 20. Februar 1882. **Namens des Gemeinderathes:**
Roth, Gmdschrbr.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der langen Krankheit und beim Begräbniß unserer l. Schwägerin und Tante

Frau Jenny Feer-Herosé

danken:

Die trauernden Verwandten.

Beigaben in Stockholz.

Die zweite Ausgabe an **Beigaben-Stockholz** pro 1882 an die Geschlechtsbuchstaben **K bis Z** aus dem **Bauholzschlag Gönhard**, erfolgt durch Verloosung **morgen, Dienstag den 21. dies** und es beginnt die Zufuhr desselben durch den Fuhrhalter Hrn. J. Siebenmann in der Goldern, bei günstiger Witterung am **22. dies.** Die Looszedel folgen nach der Hauptverloosung im April. Anzeigen wegen Verkauf, Tausch ꝛc. sind rechtzeitig an den Fuhrmann zu machen.

Aarau, am 20. Februar 1882.

Im Auftrage der Forstcommission:

Die Forstverwaltung.

Ausschreibung

von Wehrungsarbeiten.

Die Uferschutzarbeiten unterhalb dem Mühlewuhr in Suhr, rechtes Ufer, bestehend in Ergänzung der Steinvorlage, sowie Erstellen eines Flechtwerkes nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung **bis zum 22. Febr.** nächsthin, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 17. Febr. 1882.

Die Stadtbauverwaltung.

C. V. Gemischter Chor.

Ensemble Probe findet diese Woche ausnahmsweise Donnerstag statt.

Th. — G. — A.

Heute 8 Uhr I. & II. Akt Schulhaus.

Freundliche Einladung

zur Besprechung betreffend Betheiligung an der Landes-Ausstellung in Zürich 1883 zur Hebung der Interessen des hiesigen Handwerkerstandes **Donnerstag den 23. Februar 1882**, Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Rößli dahier.**

Die Ausstellungs-Commission.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Suter-Frey, Landwirth in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:

Montags den 27. Februar und zwar die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause und die **Liegenschaft** Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei Vogel-Häny in Kölliken.

Zofingen, den 18. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,

Der Gerichtsschreiber:

Bachmann.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Montag den 27. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen öffentlich verkauft:

4 Buchen- und 2 Eichenstämmli mit 1,04 Fstm.; 51 Ster Laub- und 15 Ster Nadelholz; 1400 Schlagreiswellen. Ferner 11 Ster Holz und 660 Stück Wellen aus III. Durchforstung; 600 Wellen aus dem Reinigungshieb. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 20. Februar 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein schönes, **geheiztes Zimmer,** gut möblirt, im ersten Stock; mit oder ohne Kost

Gesucht:

Für eine starke Person Arbeit zum **Waschen und Putzen** oder zur Aushülfe in Privat- und Wirthshäuser.

Gesucht:

Circa 60 Zentner Heu & Emd.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 22. Februar in der Aula des städtischen Schulhauses.

Herr Pfarrer **Zschokke:** Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten.

Beginn punkt ½8 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Kaufssteigerungs-Publikation.

Herr Franz Fäsch-Hüßy in Rheinfelden wird **Samstag den 4. März 1882,** von Abends 8 Uhr hinweg, im **Café Schmid in Lenzburg** an öffentlichen Ausruf bringen und im Falle genügender Angebote unter den damals zu eröffnenden Gedingen käuflich versteigern:

1) Das **Wohnhaus Nr. 419** in der Aavorstadt zu **Lenzburg,** geschätzt und versichert um Fr. 29,000. —, enthaltend 15 Zimmer nebst Kammern.
2) Ein **Gemüsegarten** ca. 150 Quadratklafter haltend, mit Obstbäumen bepflanzt.
3) Das **Wohnhaus Nr. 421** in der Aavorstadt daselbst, geschätzt und versichert um Fr. 8500. —

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

Lenzburg, 17. Februar 1882.

Der Beauftragte:

J. J. Kieser, Gesch.-Bureau.

Das

Papier- & Schreibbücher-Lager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten

Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros zu Fabrikpreisen.)

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Strick-Garne roh und gebleicht;

Vigogne (Sommerwolle)

in schöner Farben-Auswahl;

Feinste englische Baumwollgarne

in den modernsten Farben und Dessins;

Ringel-Garne

zu den billigsten Preisen halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Bei Herrn J. A. Bell in Aarau

befindet sich die **Ablage der für schönste Arbeit bekannten**

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei

von H. Hintermeister in Zürich.

Spezialität: Waschen, Färben und auf Wunsch repariren von **getragenen Herrenkleidern.**

Das Umfärben geschieht in unzertrenntem Zustande und ersetzen solche Kleider meistens neue Anschaffungen.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von Damenkleidern, Tisch- & Bettdecken, Möbelstoffen, Federn ꝛc. ꝛc.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Todtenbouquets, Kränze, Anker, Palmzweige, Sargkissen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein in **günstiger Lage von Zofingen gelegenes**



Haus,

in welchem seit 30 Jahren ein nachweisbar gut frequentirtes **Spezereigeschäft** betrieben wird.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Solari in Zofingen.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten roh und gebleicht, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Gesucht:

Auf Anfang oder Mitte März ein freundliches Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehörde für stille Leute.

Offerten erbittet man schriftlich unter Chiffre M. G. an die Expedition dieses Blattes.

Veilchenbouquets,

sowie andere **Freud- & Leidbouquets** von grünen Blumen und schöne blühende Cyclamen empfiehlt

H. Hediger, Entfelderstraße.

Zu verkaufen:

Eine Grube **Dünger,** billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Konkurrenzeröffnung.

Für das Lehrerseminar **Wettingen** sollen

30 zweiplätzige Schultische

nach dem Muster der Bestuhlung der Kantonsschule erstellt werden. Angebote sind bis **5. März** an die Erziehungsdirektion zu richten. (A-15-Q)

Aarau, den 17. Februar 1882.

Für die Erziehungsdirektion:

Spühler, Direktionssekretär.

In den Jahren 1879 und 1880 sind in den Zügen und auf den Stationen der Nordostbahn eine Anzahl von **Gegenständen** liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reclamirt worden, so namentlich: Schirme, Spazierstöcke, verschiedene Kleidungsstücke, Reisesäcke, Handkoffern, Bücher, Operngucker, Brillen, Portemonnaies, Taschenuhren, Schmuckfachen ꝛc.

Nun werden allfällige Ansprecher dieser Gegenstände aufgefordert, bis Ende März d. J. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst alle innert dieser Frist nicht angesprochenen Sachen der Nordostbahngesellschaft zu Gunsten der Unterstützungskasse ihrer Angestellten überlassen würden.

Zürich, den 15. Februar 1882.

Im Namen des Bezirksgerichtes,

Der Gerichtsschreiber:

(H-644-Z) **H. Schurter.**

Für Endefinken-Fabrikanten!

Circa 4—5000 Kilo

Militairtuchenden

werden zu verkaufen gesucht.

Offerten mit Chiffre R. N. 177 befördert die Expedition dieses Blattes. — Muster gratis.

Specialfabrik für

Weinsteinsäure:

E. Custer in Aarau.

— Weinstein & Floß gesucht. —

Böhmische Wurzelkörbe

für Reise- und Haus-Gebrauch bestens dienend empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Ein schöner wachsamer **Haushund,** männlichen Geschlechts, ca. 4 Jahre alt. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¹/₄

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säkken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof

(O F 6950) **in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 22. Februar 1882.

Die Feuerländer im Plattentheater zu Zürich.

(Correspondenz).

Uebereinstimmend berichten alle Hand- und Lehrbücher der Geographie, Conversationslexika und Spezialabhandlungen, daß die Bewohner der an der Südspitze von Amerika gelegenen Inselgruppen, durch welche sich die dem Seefahrer äußerst gefährliche Magelhaensstraße hinzieht, auf der denkbar niedersten Stufe menschlicher Kultur stehen, daß sie in mehrfachen Beziehungen sogar sich nicht über das Thier erheben, und gemalte Bilder versuchen es, dem Leser die wunderlichen Gestalten recht lebhaft vorzuführen und ihm einen Begriff von diesen durch die allgütige Natur so sehr vernachläßigten Menschen zu verschaffen. Aber es sind eben doch nur Bilder und Beschreibungen, welche die verschiedensten Vorstellungen ermöglichen. Demjenigen, der sich um Menschen- und Völkerkunde interessirt, muß es darum von hohem Werthe sein, Gelegenheit zu haben, die braunen Wilden in natura vor sich zu sehen und seine theoretischen Vorstellungen durch die praktische Wirklichkeit korrigiren zu lassen. —

Seit letzten Samstag sind im Zürcher Plattentheater wahre, ächte Feuerländer, oder wie sie richtig heißen, „Pescherähs" ausgestellt und können vom Publikum von Morgens 10 Uhr an bis Abends 8 Uhr besichtigt und in ihrem Thun und Lassen beobachtet werden.

Ungefähr in der Mitte der Länge des Zuschauerraumes erhebt sich ein viereckiges Podium in einer Höhe von etwa 6' und einer Ausdehnung, die einem geräumigen Wohnzimmer gleichkommt. In der Mitte desselben brennt ein mächtiges Feuer, welches immerfort unterhalten wird, über der Feuergluth ist ein großer Rauchfang angebracht, der durch ein entsprechendes Abzugsrohr im Dach ausmündet.

Um das Feuer herum kauern, mit Fellen umhüllt, die Pescherähs, Männer, Weiber und Kinder, unbekümmert und ohne Notiznahme dessen was um sie herum vorgeht. Ihr Gesichtsausdruck — wenn man dieses Wort überhaupt anwenden darf — ist stupid und läßt auf den vollständigen Mangel an Intelligenz schließen; die hervorstechenden Backenknochen, die schmutzig braune Farbe, das ungeordnet in's Gesicht herabhangende struppige Haar machen uns unangenehmen Eindruck. Ein Verkehr zwischen den einzelnen Personen der Gruppe besteht nicht; selbst die lebhaften zwei Knaben sind nicht im Stande, die Alten zu irgend welcher gegenseitigen Aeußerung zu veranlassen. Nur selten stoßen die Männer unzusammenhängende Laute aus und ziehen ihre Felle fester an den Körper. Der jüngsten unter den Weibern, der „lustigen Lisl", wie sie die Unternehmer getauft, werden aus dem Publikum fleißig Früchte und namentlich Cigarren zugeworfen; ihre Freude über solche Geschenke drückt sie jeweilen durch ein grinsendes Gelächter aus, bei dem der Mund in eine bedenkliche Weite sich verzieht und ein starkes Gebiß zum Vorschein kommt. Die Alten hocken beständig auf demselben Platz und schlafen oder schauen in's Feuer, während die zwei 8—10jährigen Knaben über die Einfriedigung heruntersteigen und sich mit dem Herumziehen eines Kinderkarrens belustigen; mit den Kindern unseres Landes geben sie sich nicht ab; sie ignoriren sie gründlich wie ihre Eltern. Von Zeit zu Zeit muß die Gruppe ihre Lagerstätte verlassen, um sich im Saale herumführen und näher besehen zu lassen; der Neugierige hat da Gelegenheit die jetzt unschuldigen Menschenfresser genauer in's Auge zu fassen und der Rarität halber wohl auch anzufühlen. Charakteristisch sind die kleinen und dünnen Beine, zu denen der Oberkörper nach unsern Begriffen nicht im richtigen Verhältnisse steht. — Um 11 Uhr Vormittags und um 5 Uhr Abends findet die „Fütterung" statt; sie bietet keine besonders interessanten Momente, sondern leistet nur einen weitern Beweis dafür, daß diese von der europäischen Cultur noch unbelekten Söhne der Feuerinseln fast so einfach wie die Thierlein des Waldes zu speisen verstehen.

Der Wärter bringt auf einem Holzbrett aufgeschichtet, in ansehnliche Portionen zerschnitten, das rohe Fleisch auf das Podium; die Pescherähs, welche der Anblick dieser Fleischmassen aus ihrer Lethargie aufweckt, nehmen dasselbe in Empfang und werfen es ohne weiters in's Feuer und lassen es daselbst anbrennen, indem sie es mit einem Stück Holz hin und her wälzen; dann nehmen sie es heraus, nagen die Knochen mit einer affenhaften Behendigkeit ab und werfen die Knochenstücke, die ihrem Gebiß widerstehen, in's Freie zurück. Die Mahlzeit ist darum bald beendigt, bildet aber ohne Zweifel für unsere zur Schau gestellten menschlichen Kollegen eine angenehme Abwechslung. —

Wie lange diese hoch interessante Ausstellung noch dauern wird, ist uns nicht bekannt, immerhin thut man am besten die Zeit nicht zu verpassen; Zeitverlust und Auslagen werden durch das Gebotene reichlich aufgewogen.

Eidgenossenschaft.

Zuverlässigem Vernehmen nach sind nunmehr die Handelsvertragsunterhandlungen mit Frankreich so weit gediehen, daß innert ein bis zwei Tagen, längstens jedoch im Verlauf dieser Woche, eine definitive Entscheidung in diesem oder jenem Sinne getroffen wird. (Bd.)

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Eine von den Fachexperten der Ausstellungsgruppen 27 (Forstwesen), 28 (Jagd und Fischerei) und 42 (Alpenklub) veranstaltete gemeinsame Sitzung besprach jüngst den Plan, diese drei Gruppen in einem Pavillon zu vereinigen und in dieselbe auch die naturforschende Gesellschaft aufzunehmen, falls diese neben literarischen Erzeugnissen auch Sammlungsgegenstände ausstellt. Es wurde ein Exekutivkomite bestellt aus den Herren Professor Landolt (Forstwesen), Dr. Asper (Fischerei), Dr. Veraguth (Jagd), Redaktor Binder (Alpenklub) und Prof. Heim (naturforschende Gesellschaft). Dieses Komite hat die Gesammtbetheiligung zu organisiren und die gemeinsamen Angelegenheiten zu leiten. Der Bau des Pavillons wird dem Organisationskomite überlassen, welchem an die bezüglichen Kosten von den einzelnen Gruppen Subventionen in Aussicht gestellt werden. Der Alpenklub hat seinerseits bereits 2000 Fr. vorgesehen. An Raum beanspruchen die Gruppen zirka 750 Q.-M., eingerechnet die Zirkulationsplätze und Wege. Besonders empfohlen wird dem Zentralkomite das Aquarium, dessen Erstellungskosten auf mindestens 8000 Fr. veranschlagt sind. Es werden mit dem Zürcher Stadtrathe Unterhandlungen darüber eingeleitet, dieses Aquarium als bleibendes Institut fortbestehen zu lassen. Ohne Zweifel werden die Unterhandlungen diesfalls Erfolg haben.

Landesausstellung. Wir werden ersucht unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß laut Bundesrathsbeschluß vom 14. Februar die von Privaten an die Ausstellungsbehörden gesandten Briefe frankirt werden müssen.

Schweiz. Gewerbeverein. Dem von Hrn. F. Autenheimer verfaßten 2. Jahresbericht des schweiz. Gewerbevereins entnehmen wir, daß dieser Verband auf Ende des Jahres 1881 36 Sektionen zählte, wovon nicht weniger als 20 dem Kanton Zürich angehören. Die Vereinsauslagen betrugen 1774 Fr. Das Resumé über die Thätigkeit des Vereins ist ziemlich reichhaltig, doch sind die bemerkenswerthesten Punkte desselben bereits im Laufe des Jahres durch die Tagespresse hinlänglich bekannt geworden. Der bisherige Vorstand legt statutengemäß in der nächsten Delegirtenversammlung sein Mandat nieder. Wir theilen aufrichtig den am Schlusse des Berichtes ausgesprochenen Wunsch, daß es auch dem neuen Vorstande gelingen möge, die Kräfte des Vereins zu mehren und die Wirksamkeit desselben zu erhöhen.

Aargau. Ein Stück Kulturarbeit eigener Art, geräuschlos und still, wie zumeist das Gediegene, hat mit Anfang dieses Monats in kleinem Kreise seinen Abschluß gefunden, und da eine Fülle der Anregung und Belehrung gebracht, die in aller Stille jedenfalls auch ihre guten Früchte tragen wird. Einer von den Lehrern unserer Kantonsschule, Hr. Prof. Dr. J. J. Bäbler, hat sich nämlich aus freien Stücken dazu hergegeben, in einem Cyclus von 6 Vorträgen, berechnet zunächst für die Deutschlehrer an aarg. Bezirksschulen, sich über verschiedene hochwichtige Gegenstände: Grammatik, Stilistik, allgemeine Pädagogik und exegetisch auch über klassisch deutsche Dichtungen zu verbreiten. Diese interessanten Excurse, jeder wohlgemessen zwei Stunden während, boten neben knappestem, prägnantestem Räsonnement einen solchen Reichthum sachlicher Erläuterungen und Hinweise auf die einschlägige Literatur, daß man im Zweifel bleiben konnte, ob man sich mehr über das vielseitige Wissen, die große Belesenheit und reiche pädagogische Erfahrung, oder über die feinfühlige kritische Beobachtung, wie die seltene wissenschaftliche und formelle Beherrschung des Stoffes Seitens des Vortragenden wundern sollte. Sicherlich hat derselbe damit auf's Neue den glänzenden Beweis geleistet, daß die aargauische Kantonsschule in ihm eine Kraft besitzt, die ihr zur Zierde gereicht, und ja noch recht lange zum Segen erhalten bleiben möge. Keinem der Theilnehmer wird Jemand wohl je diese Ueberzeugung ausreden vermögen, und wenn auch die Zahl derselben, Mangels an bequemen Verkehrsverbindungen mit unserer Residenz Aarau, zeitweilig eine bedauernswerth kleine war, so wird die kleine Schaar doch immerhin mit lebhaftestem Danke dieser so angenehm anregenden Stunden gedenken, und ihren Dank hinfort vor Allem auch durch thunlich beste Verwendung in praxi zu bethätigen suchen. (Aarg.)

— Reinach, 20. Febr. Zum Mitglied des Großen Rathes an Stelle des verstorbenen Hrn. J. Weber in Menziken wurde Hr. Gemeindeschreiber Haller von Reinach gewählt.

— Baden. Die hiesige katholische Kirchgemeinde bestätigte am Sonntag Hrn. Pfarrer Wyß mit 241 gegen 139 Stimmen.

— Seethal. (Eingesandt). Dem Staat steht — so wird wenigstens in sehr vielen Fällen argumentirt — über alle öffentlichen Einrichtungen und Institutionen des Kantons das Oberaufsichtsrecht zu. Es hat dies schon seine guten

Früchte getragen und wäre es jedenfalls zu bedauern, wenn solches nicht bestände, aber auch, wenn diese Oberaufsicht nicht überall, wo sie nöthig, mit aller Strenge ausgeübt würde. Nach unserer Ansicht sollten sogen. öffentliche Kassen, oder wie sich die Geldinstitute nennen mögen, auch einer staatlichen Aufsicht unterstellt sein, denn dieselben nehmen von Jedermann Geld in Empfang und sehr oft auch Waisengelder. Diese Institute haften den Einlegern mit ihrem Gesammtvermögen. Für die Sicherheit der Waisengelder, bezw. deren Anlage sind noch die Vormünder und Waisenbehörden verantwortlich.

Wie soll man es aber ansehen, wenn, wie man uns des Bestimmtesten versichert, im Aargau sog. Spar- und Leihkassen bestehen, die sich s. Z. mit einigen Tausend Franken in Aktien gegründet, die seit bald 10 Jahren keine Rechnungen mehr abgelegt haben, die die Aktien von solchen Inhabern, die auf Ordnung drängen, suchen zurückzukaufen, dabei aber gleichwohl fortfahren, den Namen „Spar- und Leihkasse" zu führen, Einlagen entgegen nehmen, dafür durch den Kassier oder wie er sich nennen mag, Kassabüchlein ausgeben und neue Kapitalanlagen machen? und dies Alles ohne Mitwirkung und Aufsicht eines Vorstandes. Von den Einlagen, sowie von den angelegten Kapitalien sollen unverantwortlich hohe Provisionen bezogen werden. Das gute Publikum brummt dabei, aber reklamirt nicht am rechten Orte. Die noch wenigen Aktionäre lassen der Sache unbesorgt den Gang, da sie lieber ihre wenigen Fränklein Aktien fallen lassen wollen, als gegenüber dem die Sache unter der Hand habenden Miteidgenossen Postum zu nehmen. Die Staatsbehörden sollen vom bezügl. Verhältnisse unterrichtet worden sein, aber sie hätten es bei einer wenig eingreifenden Verfügung, die die Sache nicht verbessert habe, bewenden lassen.

Wenn es sich aber so verhalten sollte und wir zweifeln in dem Spezialfalle gar nicht daran, so finden wir denn doch, das allgemeine Wohl und das öffentliche Interesse sollte es erheischen, daß da eine competente Behörde eingreifen sollte und wenn wir auch nicht annehmen wollen, daß diese Nachläßigkeit oder weiß Gott, wie man sich in solchen Fällen ausdrücken soll, Katastrophen ausbrechen drohen, wie sie in letzten Zeiten nicht mehr selten und unbekannt geblieben sind, so wird sich doch das Sprichwort „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit" noch nicht so begraben lassen, daß man seiner nicht mehr zu gedenken nöthig hätte. S.

Bern. Durch verschiedene Zeitungen geht das Gerücht, es liege vor dem Bundesrath eine Eingabe der Regierungen der drei an der obern Juragewässerkorrektion betheiligten Kantone und des Kantons Bern, mit dem Gesuch um Bewilligung einer fernern Bundessubvention. Wir sind im Falle, zu erklären, daß die bernische Regierung von einem derartigen Gesuche nichts weiß und auch keine bezüglichen Verhandlungen zwischen Bern und den obern Kantonen oder mit dem Bundesrath stattgefunden haben. (Bd.)

— Die Regierung von Bern stellt an den Großen Rath den Antrag für Einrichtung eines Zellengefängnisses in der Strafanstalt Bern. Es wird dazu ein Kredit von Fr. 190,000 verlangt.

— Die Regierung von Bern bewilligt dem schweizer. Kunstvereine an die Ausschmückung der Tellskapelle einen Beitrag von 800 Fr.

— Am 20. Febr. ist der Vorsteher der landwirthschaftlichen Anstalt Rütti, Hänni, gestorben.

— Die am 13. Januar Abends aus dem Zuchthause in Freiburg gewaltsam ausgebrochenen gefährlichen Sträflinge Peter Michel von Bönigen und Borgognon, Modest, aus dem Kanton Waadt, wurden am Freitag Abend in Interlaken verhaftet, nachdem sie in letzter Zeit das prächtige Wetter sich zu Nutzen machten und auf den Bergen herumstrichen, den verlassenen Hotels und Pensionen vermittelst Einbruch Besuche machten, aneigneten was ihnen gefiel und sich am Weine gütlich thaten. Gleichzeitig stahlen sie Feuerwaffen mit Munition 2c.

□ Zürich. (Korr. vom 21. Febr.) In der Dienstagssitzung des Kantonsrathes wurde die Behandlung des Entlassungsbegehrens von Hrn. Dr. Schneider aus dem Cassationsgerichte auf Antrag Forrer verschoben, um ihn zur Rücknahme seines Begehrens zu veranlassen. Dann wurde in der Behandlung des Rechenschaftsberichts des Obergerichts weiter gefahren. Das Postulat, welches das Obergericht einladet, den Zuständen beim Bezirksgericht seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und mit allen geeigneten Mitteln darauf zu dringen, daß die große Zahl der Pendenzen thunlichst vermindert und überhaupt die Prozesse rasch erledigt werden, gab noch lange zu sprechen und veranlaßte auch einige im Rathssaale sonst seltene parteipolitische Bemerkungen.

Liberale Redner tadelten nämlich, daß die Richterwahlen zur Parteisache gemacht werden, worauf demokratischerseits darauf verwiesen wurde, daß die Liberalkonservativen im Bezirke Zürich die Mehrheit haben und in erster Linie die Wahlen zur Parteisache machen. Mit großer Mehrheit wurde das Postulat angenommen. Das Gesetz betr. die Gewerbe der Pfandleiher, Feilträger und Geldbarleiher wurde in der redaktionell bereinigten Vorlage entgegen dem Verwerfungsantrage des Hrn. Dr. Ryf mit großer Mehrheit angenommen. Das zweite von der Redaktionskommission vorgelegte Gesetz betreffend die Garantieübernahme der Notenemission der Kantonalbank wurde mit der Aenderung angenommen, daß es der Bank gestattet sei, die vorgeschriebenen 20 % Wechsel auf das Ausland ganz oder theilweise durch entsprechende Vermehrung des gesetzlichen Metallgeldvorrathes zu ersetzen.

Hr. Oberst Blumer stellt folgende Motion: Der Regierungsrath wird eingeladen, beförderlichst einen Gesetzesentwurf betreffend die Sensale vorzulegen. Die Motion wurde erheblich erklärt.

Der Antrag der Regierung betreffend die Erstellung eines Gebäudes für Chemie und Physik an der Hochschule wurde an die Budgetkommission gewiesen. Hr. Forrer wünschte bei diesem Anlasse, es möchte in Sachen des Streites betr. der Baupflicht am Polytechnikum ein gütlicher Vergleich gesucht werden.

Dem Regierungsrathe werden eine ganze Reihe von Nachtragskrediten im Gesammtbetrage von über Fr. 113,000 bewilligt.

Noch wurde das Gesetz betr. Ausgabe und Einlösung von Banknoten erledigt. Dasselbe verpflichtet die zürcherischen Emissionsbanken zu einer, Mitte des Jahres zu liefernden Banknotensteuer von 5 vom Tausend. — Aus dem Rathe nahmen die HH. Zinggeler (Wädensweil) und Bachofen (Fehraltorf) ihren Austritt. Die Sitzung wurde dann auf den 13. März vertagt.

— In Langnau ist am Sonntag Morgen früh Haus und Scheune des dortigen Posthalters niedergebrannt.

Luzern. Die Firma Th. Bell. u. Komp. in Kriens hat in einzelnen Lokalen ihrer Maschinenfabrike die elektrische Beleuchtung nach dem System des Hrn. Ingenieur Bürgin in Basel eingeführt.

Freiburg. In der Steingrube bei Freiburg wird eine „Bayerische Bierbrauerei", genannt Beauregard, gebaut; dieselbe lehnt sich an einen Felsen, der zum Bierkeller bestimmt ist und bereits mehrere hundert Zentner Eis enthält. Am Montag früh stürzte eine ganze Façade des Hauses ein und riß die Decke und einen Theil des Daches mit sich. Das Gebäude war zu 80,000 Fr. geschätzt und in aller Eile und Flüchtigkeit erstellt worden, damit der Betrieb des Geschäftes mit dem Monat März hätte beginnen können. Der Schaden wird ohne Zweifel dem Baumeister auffallen, da das Gebäude, wie die „Liberté" berichtet, den Aktionären noch nicht übergeben war.

St. Gallen. Bei Anlaß der diesjährigen Waffeninspektion kam es vor, daß zwei Arbeiter von Hrn. Billwiller, Gerber in Tablat, am Vorabend ihre rostigen Gewehre probirten und aus denselben mehrere Schüsse abfeuerten. In unbegreiflichem Leichtsinn zielten dieselben nach der stark bewohnten und viel begangenen Langgasse und trafen denn auch wirklich das Haus des Hrn. Lehrer Spieß. Eine Kugel durchlöcherte den Fensterrahmen, die Verkleidung und das Täfer und fuhr dicht über dem Kopf einer Miethsfrau in die gegenüberliegende Wand. Die Sache ist beim Militärdepartement anhängig gemacht.

Waadt. Bei der Eidesleistung des am 4. März neu zu wählenden Großen Rathes soll es großartig zugehen. Die Regierung hat bereits das Programm für die stattzufindende Feierlichkeit festgesetzt. Es werden dazu aufgeboten: Vier Oberlieutenants und vier Lieutenants von den Füsilieren, zwei Schützenlieutenants, ein Artillerielieutenant, ein Fahnenträger, vier Tambouren und die Lausanner Militärmusik, die Unteroffiziere und die Elitefüsiliere, die zur Sektion Lausanne gehören; vierzig Schützen mit vier Wachtmeistern und Korporälen, vierzig Gendarmen, zwei Kanonierwachtmeister und zwei Gefreite, zehn Kanoniere und zwei Trainsoldaten.

Während der Zeremonie des Eidesleistung werden hundertundein Schüsse abgeschossen. Die Füsiliere bilden Spalier, die Schützen eröffnen und schließen den Zug in die Kirche, die Gendarmen besorgen den Dienst in der Kirche. Die Unteroffiziere erhalten für den Dienst je anderthalb Franken, die Gendarmen eine Ration Wein; die Offiziere und Musikanten sind zu einem Diner geladen.

Waadt. Ein großer Brand ist am 20. in Grandcour ausgebrochen; 14 Häuser wurden ein Raub der Flammen.

Thurgau. Am letzten Samstag Abend brannten in Ueßlingen in kurzer Zeit drei Wohnhäuser mit Scheunen — Alles unter einem Dache — gänzlich ab.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wollten zwei Knaben, der eine 13, der andere 15 Jahre alt, aus Schnee eine Hütte bauen. Plötzlich stürzte die ca. 3 Meter hohe Schneemasse zusammen und verschüttete die Beiden dergestalt, daß sie, ehe Hilfe zur Stelle war, erstickten.

Petersburg, 20. Febr. Der „Regierungsbote" wird morgen einen Artikel veröffentlichen, welcher erklärt, daß die Politik der russischen Regierung durch private Aeußerungen in keiner Weise engagirt werden könne. Die Politik der russischen Regierung bleibe eine friedliche und stütze sich auf die Verträge. In gleicher Weise wird das „Journal de St. Petersbourg" an das Rundschreiben von Giers bei der Thronbesteigung Alexanders III. erinnern, und nochmals hervorheben, daß die russische Politik den historischen Traditionen und Freundschaften treu bleiben, und daß diese Politik zugleich der friedlichen Entwicklung der ökonomischen und sozialen Lage des Landes gewidmet sein werde.

In Lebenice, dem von den österreichischen Truppen gewonnenen Insurgentenneste, wurde auch die Kriegskasse der Aufständischen erbeutet, worin sich über 9000 Gulden befanden, darunter viele Rubel- und Zwanzig-Francsstücke.

Paris, 20. ds. Das „Journal offiziel" meldet die Ernennung Decourcy's zum Befehlshaber des ersten Armeekorps in Lille; ferner wurden zu Korpsführern ernannt: Cornat (drittes Korps in Rouen), Berckheim (viertes Korps in Le Mans), Schmitz (neuntes Korps in Tours), Gallifet (zwölftes Korps in Limoges), Chanzy (sechstes Korps in Châlons).

— Der Finanzminister hat bereits mit den Eisenbahngesellschaften Verhandlungen angeknüpft, um mit ihrer Unterstützung die Ausführung des Programmes Freycinets über die öffentlichen Bauten zu sichern, ohne die Staatsschuld über die Maßen zu vermehren.

Der akademische Senat beabsichtigt, betreffend das Duell eine Bekanntmachung zu erlassen und weitere Maßregeln zu ergreifen.

Oberitalienische Eisenbahnen. Durch Dekret vom 12. d. hat die italienische Regierung der Provinz Como die Konzession für den Bau der Linien von Como über Varese nach Laveno am Langensee und dem Malnate nach Saranno ertheilt. An die Kosten der ersten Linie, welche auf Fr. 11,405,800 veranschlagt sind, leistet der Staat eine Subvention von Fr. 8,070,980. Beide Linien sollen binnen sieben Jahren gebaut sein.

In Mailand wurde bei den Goldarbeitern Firma Palazzini und Alberti in der Via Bassano Porrone eingebrochen und 25,000 Lire in Baargeld, 5000 Lire in Banknoten und 20,000 Lire in Goldwaaren und Edelsteinen gestohlen.

Die bayr. Kammer bewilligte einen Kredit von 100,000 Fr. für Beschickung der Kunstausstellung in Wien.

Pariser Observatorium vom 21. Febr. 1882.
Starke Pressionen dauern in Westeuropa fort. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Nord, bewölkter Himmel, einige kleine Regenschauer möglich, milde Witterung bei Tage.

Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich 1883.

In einer am 7. dies durch den Vertreter des Aargau's HH. Regierungsrath Fischer veranstalteten Versammlung von Repräsentanten der Industrie und Landwirthschaft in Aarau, wurde nach allseitiger Besprechung der Schweiz. Landesausstellung in Zürich, die moralische Verpflichtung anerkannt, daß bei diesem systematisch organisirten Wettkampfe unserer allgemeinen schweizerischen Gewerbsthätigkeit, unser Kanton für eine entsprechende Vertretung seinerseits besorgt sein müßte.

Um auch für das Gebiet der Landwirthschaft, das wir vertreten, unser Möglichstes zu thun, haben wir in unserer heutigen Vorstandssitzung beschlossen, es solle durch kollektive Ausstellung ein Bild unserer Bodencultur zu geben gesucht werden, durch Auswahl der verschiedenen Zweige der Letztern und Zusammenstellung zu einem wohlgeordneten Ganzen, in welchem nicht die Quantität, sondern vorab die Qualität der Ausstellungsgegenstände in's Auge zu fassen sei. Zu diesem Zwecke wurden einzelne Ausstellungsgruppen gebildet und gleichzeitig die Vertreter derselben ernannt mit der Aufgabe an die Letztern: a. Bis 1. März nächsthin Vorschläge an den Central-Vorstand einzureichen, in welcher Art und Weise sie ihre Gruppen an der Ausstellung zu vertreten gedenken; b. eine annähernde Berechnung aufzustellen, über die voraussichtlich der Gesellschaftskasse (neben den Leistungen der Aussteller selbst) dadurch entstehenden Kosten, für allfällige Sammlung (z. B. bei Obst, Trauben, Sämereien ꝛc.), Beitrag an die Frachtauslagen (Vieh), Druck- und Buchbinderkosten u. s. w.

Diese Gruppen und ihre Vertreter, wären vorläufig folgende: 1. für Ackerbau Hr. Großrath Kern in Villigen; 2. für Wiesenbau und Milchwirthschaft Hr. J. Zneichen, Oekonom auf Sentenhof bei Muri; 3. für Weinbau Hr. M. Vogler, Fabrikant in Rohrdorf; 4. für Obst- und Gemüsebau Hr. Th. Herzog und Hr. A. Zimmermann in Aarau; 5. für Tabakbau Hr. Eschmann-von Merhart in Gnadenthal; 6. für Viehzucht Hr. Gerichtspräsident Meyer, Thierarzt in Bremgarten; 7. für Kultur und Gespinnstpflanzen HH. Schindler und Willi, Fabrikant in Hirschthal; 8. für Bienenzucht Hr. Pfarrer Müller in Wittnau. 9. für Fischzucht Hr. Bezirksrichter Rüetschi in Suhr. 10. für Korbweiden-Kultur Hr. M. Vogler, Fabrikant in Rohrdorf. 11. Landw. Geräthe und Maschinen Hr. Hauptmann Brunner in Muri. 12. Landw. Bildungswesen (mit verbesserten Feldeintheilungen) Hr. Forstverwalter Meisel in Aarau.

Es ergeht nun, um Zeit zu gewinnen, auf diesem Wege das höflichste Ersuchen: a. an die oben genannten Herren Gruppen-Chefs, die auf sie gefallene Wahl annehmen, bis 1. März nächsthin ihre Vorschläge und Kostenberechnung dem unterzeichneten Vorstande einreichen und einer diesfälligen Gesammtberechnung mit dem Zentralvorstande auf erfolgende Einladung, im Interesse einer ehrenvollen Vertretung unseres Kantons, Folge geben zu wollen; b. an diejenigen aargauischen Landwirthe, welche zur Erreichung des letztern Zweckes sich an der Landesausstellung in Zürich betheiligen wollen, sich vorläufig den zutreffenden Gruppen-Chefs schriftlich bis 1. März (bei der Abtheilung 10 bis 25. dies) anzumelden; c. es wird bemerkt, daß der Anmeldungstermin erst für Abtheilung 11 und zwar auf 1. März nächsthin, festgesetzt ist; die übrigen werden erst noch bestimmt und Ersterer voraussichtlich bis 1 April lfd. Jahres verlängert werden.

Indem wir den Herren Gruppen-Chefs die Uebernahme der Mission schon zum Voraus warm verdanken und sie zur raschen Abhandnahme der Angelegenheit einladen, ersuchen wir die verehrlichen Landwirthe um zahlreiche Betheiligung und beförderliche Entschließung unter Mittheilung dieser Letztern.

Aarau am 14. Februar 1882.

Der Centralvorstand der aarg. landw. Gesellschaft.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Sekretärs des eidg. Amtes für Fabrik- und Handelsmarken wird hiemit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich bis zum 4. März beim Schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement schriftlich anzumelden und sich über ihre Studien und bisherige praktische Bethätigung auszuweisen. Die genaue Kenntniß der deutschen und französischen Sprache ist erforderlich und daneben die Kenntniß der italienischen und englischen Sprache wünschenswerth. Neben den Geschäften des Amtes für Fabrik- und Handelsmarken können diesem Beamten noch andere Geschäfte des Departements, Abtheilung Handelswesen, übertragen werden. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 3500 bis Fr. 4500.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Febr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Febr. (H.-C.) Die Berichte vom Auslande, vor allem aber aus Amerika, wo das „Krachen" unter den großen Handelsfirmen epidemisch geworden zu sein scheint und namhafte Preisreduktionen zur Folge hat, beeinflußt bereits auch unsere Schweizermärkte und können wir von heutigem Markte eine weichende Tendenz unter wahrscheinlichem Eintreten einer kleinen Baisse notiren.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.			pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 33¾	33	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33½
Primaweizen	„ 32½	32½	Haber	„ 19 —21½
Guter Weizen	„ 31½	31½	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 28	—29	Roggen	„ 21 —22
			Mais	„ 19 —22½

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 35—2. 40. Eier per Stück 6—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 72 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Haber Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 21. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	728	735	735
Bank in Winterthur .	555	560	556
Eidgenössische Bank .	432	440	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	—	670
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	293	295	292—295
Nordost Prioritäten .	480	—	—
Centralbahn . .	520	530	—
Union-Suisse Stamm .	224	227	222—226
Union-Suisse Prioritäten	407	410	407
Gotthardbahn . .	435	442	—
dto. volleinbez.	360	370	—
Westbahn . .	147	148	147—148
Uetlibergbahn . .	250	275	—
Arth-Rigibahn . .	210	212	212—210
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentlicher Vortrag.

Mittwoch 22. Februar in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr Pfarrer **Ischokke:** Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten
☞ Beginn punkt ½8 Uhr. ☜
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen bis auf Weiteres:

Feinst Ia. Stengel-Sprit	**à Fr. 70. —**	per 100 Liter 95% frei ab Lagerhaus Getränksteuer extra per comptant,
„ „ **Leipziger-** „	„ „ „ **69. —**	
„ „ **Breslauer-** „	„ „ „ **67. —**	

in schönen, neuen, ganzen Faß à ca. 600 Liter Inhalt; halbe Gebinde à ca. 300 Liter kosten Fr. 2. — und Viertel-Gebinde à ca. 150 Liter Fr. 4. — per 100 Liter mehr.

Für reine und wasserhelle Waare wird garantirt.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Herr Dietrich Bickmeier, Schreinermeister, in hier, bringt nächsten **Samstag den 25. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Ochsen,** auf eine Verkaufssteigerung:



Sein **Wohnhaus Nr. 99** hinter dem Gasthause zum Ochsen nächst dem Saalbauplatze, in hier. Dasselbe ist um Fr. 14,000. — versichert und enthält 2 Wohnungen, nebst Werkstätte und einem Platz vor dem Hause, auf welchem der dazu gehörende Brunnen steht.

Die Kaufsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Aarau, 21. Februar 1882

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Waldvermessung.

Die **Waldungen** und das **offene Land** der **Ortsbürgergemeinde Baden,** zusammen ca. 720 Hektaren, sollen auf Grundlage der Instruktion für die Konkordatsgeometer neu vermessen und kartirt werden —

Uebernahmsangebote patentirter Geometer sind **bis zum 5. März 1882** beim Präsidenten der Forstcommission, Herrn Kreisförster E. Baldinger einzureichen.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Forstverwalter, Herrn Stadtförster Jul. Meyer.

Baden, den 15. Februar 1882.

Der Gemeinderath.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur Dreizehnten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 4. März** künftig, Abends 8 Uhr, **im Saale des Gasthofes zur Krone Dahier,** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1881.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. bis 3. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.

Aarau, den 15. Februar 1882.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Zacot.

Concurrenz-Ausschreibung.

Für die **Uebernahme der Wirthschaft des dießjährigen eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Vertrag und Pflichtenheft sind zur Einsicht im Gasthof zum „Ochsen" aufgelegt, wo nähere Auskunft ertheilt wird.

Bezügliche Eingaben sind bis zum **4. März** verschlossen unter der Ueberschrift „Uebernahme der Wirthschaft für das eidg. Turn- und kantonale Schützenfest in Aarau" an den Präsidenten des Wirthschafts-Comite Herrn Dr. **A. Stähelin** einzusenden.

Aarau, 18. Februar 1882.

Das Wirthschafts-Comite.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu vermiethen: Ein schönes, **geheiztes Zimmer,** gut möblirt, im ersten Stock; mit oder ohne Kost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebe Bruder

Rudolf Hediger,

Oberknecht in der Mühle dahier,

nach nur 2tägiger Krankheit an der Lungenentzündung heute Morgen 1/47 Uhr verschieden ist.

Buchs, den 21. Febr. 1882.

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 11 Uhr in Suhr statt.

Sängerbund.

Repetitionsprobe: 8 Uhr im Juryſaal.

Den Mitgliedern wird zur Kenntniß gebracht, daß die projektirte Abendunterhaltung künftigen Samstag den 25. ds. im Storchensaale stattfindet und bei denselben eine Liste zur Unterzeichnung zirkuliren wird.

Das Programm folgt morgen.

Café Stahel.

Heute Mittwoch den 22. Februar,
Abends 8 Uhr

Concert

der berühmten Contraaltistin **J. Bächi** aus Zürich und des Cithervirtuosen **O. Höchst** aus Wien.

☛ Zuletzt im Stadttheater in St. Gallen mit großem Erfolg aufgetreten.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 23. Februar** nächsthin, werden öffentlich verkauft:

1. Um **halb** 10 Uhr Vormittags, auf der dießjährigen Schlagfläche im Staatswald: **Grubenwald** bei Haufen:

12 Klafter meist Laubholz; 650 Reiswellen; 14 Bürden Birkenreis; 235 Baum- und Bohnenstecken; 3 Stück Kleinbauholz.

2. Nachher aus I. und II. Durchforstung in der „Eichenkultur":

1900 Reiswellen und 400 Bohnenstecken.

3. Circa um **halb 1 Uhr** Nachmittags, im Staatswald: **„Rainwald"** aus II. Durchforstung:

25½ Ster Holz und 1275 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Februar 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Nähmaschine

um billigen Preis bei

E. Hemmeler-Türler.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird **auch Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ofen** (System Meidinger). Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, an eine kleinere Familie, auf Mitte April. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Kinderwagen

von 30—70 Fr. sind in schöner Auswahl zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens. — Auch bitte mir die weißen **Hüte** zum Waschen und Umändern baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig besorgt werden.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

☛ **Gesucht:**

Für eine starke Person Arbeit zum **Waschen und Putzen** oder zur Aushülfe in Privat- und Wirthshäuser.

Für Krämer & Hausirer!

Zum Bezuge von

phosphorfreien Zündholz,

auf jeder trockenen Fläche entzündbar, zu billigsten Preisen und in beliebigem Quantum empfiehlt sich bestens

Emil Maurer z. Kreuz.

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey

neben dem Schlachthaus in Aarau

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bereits bekannten **weißen und farbigen** auch **brauues Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 7. — 18. Febr. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208¾	209	208	208
Antwerpen & Brüssel	5	100½	—	99⅞	99¾
Deutsche Bankplätze	6	123¾	—	123½	123¼
London	6	25. 28¾	—. —	25. 23¾	25. 25
France, Bankplätze	5	100¼	100¼	100½₀	100½₀
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99¾
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	102½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100½	100	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98	97½	97¾
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98	97½	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92	92
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	95	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100¼	99⅞	100
4% Centralbahn	Diverse.	93	92¾	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100¼	100	100
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¼	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4½% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	90	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99½	97½	98
4½% „ „ 1895	31. Mai. 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	96½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	93	94

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	518	520
Nordostbahn Stammactien	500	500	275	270	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	495	500
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	145	142	145
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	520	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	215	210	212
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	410	405	407
Jurabahnen	500	500	355	342	—
Gotthardbahn	500	400	445	440	442
Aargauische Bank . . ex Dividende	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	550	540	—
Basler Bankverein	500	500	850	840	842
Basler Handelsbank	500	500	620	600	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	725	720	—
Bank in Winterthur	500	500	560	550	557
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner Sitzung vom 14. dies den Rechnungs-Abschluss pro 1881 genehmigt. Derselbe verzeigt nach Abzug sämmtlicher Spesen und Abschreibungen einen Gewinnsaldo von Fr. 773,650. 80. Hievon werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 53,650. 80. Aus den verbleibenden Fr. 720,000 erhält zunächst das Aktienkapital seine Minimaldividende von 4 % mit Fr. 240,000. Gemäss §§ 51 und 52 des Bankdekrets gehört der Rest von Fr. 480,000: zu 50 % (Fr. 240,000) sämmtlichen Aktien zu gleichmässiger Vertheilung; zu 40 % (Fr. 192,000) dem Staate Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke; zu 10 % (Fr. 48,000) den Angestellten und zur Verwendung im Sinne des letzten Absatzes von § 51 des Bankdekretes. Es gelangen also auf die dekretsgemässe Weise im Ganzen 12 % des Aktienkapitals zur Vertheilung und die auszurichtende Dividende stellt sich auf 8 % = Fr. 16 per Aktie von Fr. 200, die sofort ausbezahlt worden ist. — Von den obenerwähnten letzten 10 % der Superdividende wird ein Betrag von Fr. 12,500 der Aktionärversammlung zur Verfügung gestellt.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt folgender Titel: Ursprünglicher Gläubiger: Hunziker-Buß in Aarau. Jetziger Gläubiger in Folge Erbschaft und Theilung: Frau David geb. Hunziker in Aarau.

Schuldner: Wasser, Samuel, Samuels, Benzen, gewesener Postillon, im Räfenthal in Gränichen.

Kapital Fr. 300, verzinslich zu 5 % je am 1. August

Pfand: 1) Ungefähr ein Vierling Baumgarten sammt dem darauf stehenden Hausantheil Nr. 236 A. 2) Ungefähr ein Vierling Ackerland, die sog. Altbündte. 3) Ungefähr ¾ Jucharten Mattland, obere Bohlimatt, alles im Banne von Gränichen gelegen.

Titel: Ueberbundsanzeige vom 28. Mai 1874.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. März 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 28. Januar 1882.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Neeser** in **Lenzburg,** empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Man sucht

ein **braves und intelligentes Kindermädchen,** das in den Hausgeschäften auch etwelche Erfahrung hat, bei gutem Lohn zu engagiren. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 129 an der Pelzgasse im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer mit Vestibule nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu beziehen auf Anfang April, zu besichtigen bei Herrn Doktor Weber.

Abreißkalender,
Geschäftsagenda,
Taschenkalender

zu billigsten Preisen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Für Endefinken-Fabrikanten!

Circa 4—5000 Kilo

Militairtuchenden

werden zu verkaufen gesucht.

Offerten mit Chiffre R. N. 177 befördert die Expedition dieses Blattes. — Muster gratis.

Tournures,

neuester, elegantester Facons, hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

☛ **Trunksucht** ☚

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst

R. Ritter-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Februar 1882.

B. Auerbach's Begräbniß.

Am 15. Februar wurde der Verstorbene in Nordstetten, seinem Geburtsort, zur ewigen Ruhe gebettet — der „Schwäb. Merkur" beschreibt die Feier, zu der unzählige Freunde und Verehrer des Dichters herbeigeeilt waren, ausführlich. Die vorstehende kurze Skizze ist jenem Bericht entnommen.

Der Stuttgart-Zürcher Schnellzug führte die Schaar der Leidtragenden nach Horb, von wo man in ½ Stunde das freundliche Nordstetten erreicht. Hier lag der Todte im „Schloß" (jetzt Rathhaus) aufgebahrt; der Sarg verschwand unter einem Berg von Kränzen; ganz Nordstetten war sich der Auszeichnung bewußt, die ihm dadurch widerfahren, daß des Dichters letzter Wunsch war, in ihren Fluren, wo er das Licht der Welt erblickt, auch zur ewigen Ruhe eingehen. Wie bestimmt war, setzte sich der Trauerzug um 1 Uhr Nachmittags in Bewegung, um den Weg nach dem 10 Minuten vom Dorf entfernten, auf sonnigem Bergabhang gelegenen und von allen Seiten freien Kirchhof der israelitischen Gemeindemitglieder anzutreten. Eröffnet wurde der Trauerzug durch die Schuljugend; dieser folgte die Feuerwehr und nach ihr kam der einfache, schlichte, altmodische Trauerwagen. Diesem schlossen sich die Leidtragenden aus der Familie und der Gemeinde an, worauf, die Geistlichkeit voran, die Mitglieder der Tübinger Burschenschaft und eine Deputation der Tübinger akademischen Liedertafel kamen; den Schluß des Zuges bildeten die Ehrengäste, d. h. die aus Stuttgart und aus anderen Städten wie Berlin, Wien, Breslau, Frankfurt a. M., Mannheim und anderen herbeigekommenen Trauergäste.

Der Rabbiner Dr. Silberstein hielt die offizielle Grabrede, in welcher er das Wirken und Schaffen des Dichters in großen Zügen zeichnete. „An diesem Grabe trauert ganz Schwaben, ganz Deutschland, denn einer seiner Besten ist von dannen gegangen. Du aber großer Todter, wie Du Versöhnung und Friede einst Deinem Volke gepredigt, so werde auch Dir droben in den himmlischen Gefilden des Jenseits Friede. Wie wir einst im Leben auf Dein Wort gelauscht, so seien auch die Stimmen, die aus Deinem Grabe tönen, uns eine Mahnung, die nicht ungehört verhallen soll. Dem Dienste der Idee war Dein ganzes Leben geweiht und auch uns soll der höhere sittliche Gedanke durch das Leben leiten und führen. Immerfort hast Du gewirket, gestrebt und geschafft, am Spätabende Deines Lebens noch, bis der Tod Dir den Griffel hat aus der Hand genommen. So wollen auch wir unermüdlich thätig sein, unverdrossen wirken und schaffen nach den Kräften, die uns Gott verliehen, in dem uns zugewiesenen Berufs- und Lebenskreise. Es haben die Alten ein sinniges Wort gesprochen, als sie sagten: „Die wahren und bleibenden Nachkommen der Edlen sind ihre Werke!" Und auch Deine Werke, die Erzeugnisse Deines reichen Geistes- und Gemüthslebens, sichern Dir ein ruhm- und segensreiches Gedenken in der Menschheit für alle Zeiten, verbürgen Deinem Namen die Unsterblichkeit; ja, diese Deine Werke, sie werden erfrischend und erquickend, erhebend und läuternd, veredelnd und versittlichend wirken auf zahllose Geschlechter."

Als Sprecher der anwesenden Ehrengäste traten Professor Dr. Vischer, Professor Dr. Köstlin (Universität Tübingen), dann der Privatier Marx (alter Freund und steter Reisebegleiter Auerbachs) auf. Der Erstgenannte schilderte den Verstorbenen als den Schöpfer der lebenswahren Idylle, als einen Denker, der uns den großen Dulder und Denker des Einheitsgedankens (Spinoza) verdeutschte, dessen Herz dem Vaterland so warm schlug, wie dem Schicksal der Menschheit.

Als Dr. Köstlin am Schlusse seiner Rede den Lorbeerkranz auf das Grab gelegt, folgte noch ein Vertreter der Tübinger Studentenschaft, worauf Namens der Loge „Zur aufgehenden Morgenröthe" in Frankfurt a. M. Kaufmann Fritz Auerbach (Sohn des dortigen Professors Auerbach) drei Rosen in's Grab warf, mit nachstehendem poetischen Nachruf:

„Du bist dahin, Du hast vollendet,
Der müden Hand entglitt der Stab,
Und Deine Brüder senden trauernd
Die Rosen Dir in's feuchte Grab.

Was Du uns warst, Du wirst es bleiben,
Die Liebe währt in Ewigkeit.
Es sei die erste weiße Rose
In Lieb' und Treue Dir geweiht.

Was Du uns gabst, wir wollen's wahren,
Ein Erbtheil reich und wunderbar.
Wir bringen durch die zweite Rose
Dir unsres Dankes Zeichen dar.

Was du uns schufst, das wird bestehen
Und Segen spenden fort und fort
So bring' Dir nun die dritte Rose
In's Grab der Brüder Abschiedswort."

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 21. Febr.

In Erwiderung auf ein Schreiben des Justiz- und Polizeidepartements vom 12. Oktober abhin theilt der Staatsrath des Kantons Tessin unterm 7./10. vor. Mts. mit: Es haben wirklich zwei italienische Jesuiten, Namens Asperti und Gazzola, einer gewissen Anzahl von Geistlichen, welche zu diesem Behufe im Kapuzinerkloster in Locarno versammelt gewesen seien, eine Reihe von Vorträgen gehalten. Diese Vorträge haben aber in einem geschlossenen Lokal stattgefunden, zu welchem weder das Publikum, noch die Gläubigen Zutritt gehabt haben, weßhalb Art. 51 der Bundesverfassung nicht verletzt worden sei. Uebrigens sei der Erzpriester Nosti, welcher die beiden Geistlichen habe kommen lassen, eingeladen worden, zu künftigen Konferenzen keine Jesuiten mehr zuzulassen. — Indem der Bundesrath von der Verfügung des Staatsrathes Vormerk nimmt, erklärt er, die oben erwähnte Auslegung des Artikels 51 nicht annehmen zu können, da unter dem Worte „Kirche" nicht blos die zum öffentlichen Gottesdienst bestimmten Gebäude, sondern jede Versammlung von im nämlichen Glauben und zum nämlichen kirchlichen Zweck versammelten Personen zu verstehen sei, und daß Art. 51 der Bundesverfassung somit den Mitgliedern des Jesuitenordens nicht blos verbiete, in der Schweiz in den dem Publikum geöffneten Kirchen, sondern auch in den Vereinigungen von Geistlichen und in den Ordenshäusern, welche ebenfalls unter den allgemeinen Begriff der Kirche fallen, ein geistliches Amt auszuüben.

Auf 1. April nächsthin wird die Anstellung eines 4. Kommis beim Postbureau Neumünster (Zürich) beschlossen.

Gotthardbahn. Entgegen andern Berichten ist die „Grenzpost" in der Lage, mitzutheilen, daß die Monte-Cenere-Linie keineswegs schon mit dem 1. April eröffnet und dem Betriebe übergeben wird. Vor Allem müßte, was bis jetzt noch nicht geschehen, der Bundesrath erst noch seine Zustimmung geben. Ueberhaupt läßt sich über die Frage, ob die eine oder andere Linie oder das ganze Netz schon vor 1. Juni 1882 in Betrieb gesetzt werde, zur Zeit nichts sagen. Sicher ist nur, daß im Mai die Kollaudation stattfinden soll und zwar die Vorkollaudation am 10. und die Hauptkollaudation am 22. Mai. Es ist möglich, daß zum Zwecke des Transportes des Bahnmaterials einzelne Linien in vorläufigen Betrieb gesetzt werden.

—):(Aarau. Oeffentliche Vorträge Herr Stadtpfarrer Emil Zschokke: Geschichte des „aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten, welcher in seiner Art einfältiglich erzählt, was sich im lieben schweizerischen Vaterland zugetragen und außerdem die klugen Leute und die Narren in der Welt thun." So lautete der ursprüngliche Titel jenes Volksblattes, das mit Beginn des Jahres 1804 von Vater Heinrich Zschokke gegründet und von Heinrich Remigius Sauerländer in Aarau gedruckt die Mission der Volksbildung und Volksbefreiung übernahm. Vier Jahre vorher hatte das Blatt eigentlich schon seinen Vorläufer unter gleichem Namen und unter Zschokke's Leitung. Unter seinen damaligen 30 Kollegen hatte sich das volksthümlich geschriebene Blatt rasch eine hervorragende Stellung erobert und große Verbreitung gefunden; allein Zschokke, von der helvetischen Regierung mit fast erdrückenden Aufträgen als Commissär in die politisch aufgeregten Waldstätte und nach dem Tessin gesandt, konnte keine Zeit mehr für sein Blatt aufbringen und so mußte es Mangels anderwärtiger thätiger Leitung eingehen. — Nachdem die Mediationsakte von 1802 im Vaterlande wieder jene Ruhe hergestellt hatte, die in stiller Gemächlichkeit rückwärts schreitet, trat eines Morgens zu dem sich inzwischen im Schloß Biberstein niedergelassenen Heinrich Zschokke der große Patriot Vater Joh. Rudolf Meyer von Aarau. Er sehe in Napoleons Mediationsakte nur die Brücke zu den alten Zuständen der Ohnmacht des Vaterlandes, zu Patrizier- und Priesterwirthschaft, zur Verdummung und Wiederverknechtung des Volkes, sagte er. Das dürfe nicht sein, nachdem für die Freiheit des Volkes so viele Opfer an Gut und Blut gebracht worden seien. Zschokke solle seinen „Schweizerboten" wieder in's Leben rufen und zur Volksbelehrung in alle Theile des Vaterlandes hinaussenden. Und so geschah es. Wie sein Aeußeres einfach und anspruchslos, so war auch die Schreibart ganz im Volkston gehalten, in des belehrungsarmen Volkes Denkart sich einlassend, ein treuherziger Plauderer sich für Wahrheit und Recht bekennend. Hier eine kleine Probe seiner Einführung: „Die Winterabende sind lang und die Sommertage noch länger. Da erzähl' ich Euch denn, was die Menschen in der Welt Kluges und Dummes treiben, jeder nach seiner Weise; wie sie oft aus Verzweiflung Hochzeit machen oder einander mit christlicher Liebe todtschlagen ... Und da man 's Geld in diesen theuren Zeiten braucht, will ich Euch lehren Geld machen. Man kocht's in der Schweiz, aber nicht in Töpfen, sondern zieht's mit dem Pflug aus der Erde oder schneidet es vom Acker, holt's aus dem Viehstall oder aus dem Wald. Versteht mich wohl! Und will Euch auch das Geheimniß lehren, lustig zu leben und selig zu sterben, ein Ding, das mancher studirte Herr nicht kennt." In dem Ton sprach der „Schweizerbote" zum Volke, und es hat ihn damals verstanden, besser als es heut' den tadellosesten Kathederton versteht. Für alle gemeinnützigen, edlen Bestrebungen, an denen die Jugendzeit des Boten so schöpferisch war, hat er als Herold und Sprecher gedient. Durch die schlimmen Zeiten der Restaurationsperiode hindurch ist er stets mannhaft zum Volk und seinen Rechten gestanden, hat es ermuthigt und aufgerichtet,

durch sein „Goldmacherdorf“, „Branntweinpest“, „Geschichte des Schweizerlandes“ u. s. w. nach jeder Richtung zu erziehen gesucht. Und das geschah zu jener Zeit gegen den Willen der „Gnädigen Herren und Obern“. Er wurde von ihnen als Volksaufwiegler gehaßt und in vielen Kantonen bei hoher Strafe verboten.

Aber desto gieriger wurde nach der „verbotenen Frucht“ verlangt, selbst dasjenige wurde verstanden, was die Censurlücken in seinen Spalten verschweigen sollten, und als im Jahre 1830 von ferne her Kanonendonner das Herannahen der Völkerfreiheit verkündeten, da lagen auch seine Gegner schon am Boden. Sein Wahlspruch: „Volksbildung ist Volksbefreiung“ sollte Wahrheit werden. Aber nur stetig. In den dreißiger Jahren hatte er noch Arbeit vollauf und als Heinrich Zschokke nach 38jährigem Wirken im Jahre 1842 die Redaktion niederlegte und sich in die wohlverdiente Ruhe zurückzog, so durfte der „Schweizerbote“ seine Wanderungen noch nicht einstellen. Von inzwischen hinzugetretenen gleichgesinnten jüngern Collegen unterstützt, kämpfte er die 40ger Jahre gegen Reaktion und Jesuitismus siegreich durch, half 1848 den neuen Schweizerbund aufrichten, wirkte fort unter den Redaktoren Dr. Jos. Wieland, Dr. Augustin Keller, Dr. Frey, Stocker, Weißenbach u. A. und schloß vor drei Jahren in einem Alter von 75 Jahren seine segensreiche Wirksamkeit ab. Sein Gründer Heinrich Zschokke war ihm im Jahre 1848 vorangegangen. „Zeitungen sind Zeitzungen“. Dafür liefert der „Schweizerbote“ ein sprechendes Belege. Inhaltlich sehen wir ihn mit seinen Lesern aufwachsen, immer mehr unterrichteter und unterrichtender, in seiner äußern Form und Erscheinungsweise der herrschenden Mode und den Zeitverhältnissen stets Rechnung tragend, bis auch an ihn das unabänderliche Gesetz aller Vergänglichkeit herantrat. Er weilt nicht mehr unter uns, jüngere Kräfte haben seine Arbeit aufgenommen; aber sein Wirken für die edlen Güter der Menschheit lebt in und mit uns fort.

— Aarau. Am 5. März wird in hiesiger Kirche das größere Chorwerk „Frythjof“ v. Max Bruch nebst der Oxford-Symphonie von Haydn unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte vom Cäcilienverein gegeben. Wir machen Liebhaber einer wirklich gediegenen Musik jetzt schon darauf aufmerksam.

— * Küttigen, 23. Febr. Gestern Mittag ca. ½1 Uhr schwamm ein junger Mann von hier über die Aare, hin und zurück; es ging um eine Wette von 12 Glas Bier. Ein kühnes Unternehmen zu dieser Jahreszeit!

— Aarburg, 22. Februar. Die hiesige Wahlbehörde hat in ihrer gestrigen Sitzung am Platze des demissionirenden Herrn Kempter zum Gesanglehrer der hiesigen Schulen einstimmig gewählt: Herrn G. Bürli von Klingnau, eine junge, tüchtige Kraft.

— Sulz. Sonntag, den 19. Februar, hat die Gemeinde Sulz den Herrn A. Zumsteg von Etzgen, d. Z. Unterlehrer in Hellikon, mit großem Mehr auf dem Wege der Berufung zum Lehrer an ihre Oberschule gewählt.

Bern. (Korr. v. 21. Febr.) Gestern Abends fand im Rütlisaale hier eine vom Zentralkomite der Quartier- und Gassenleiste einberufene, zahlreich besuchte Versammlung statt. Reg.-Rath Bitzius, dem die Leitung der Strafanstalten übertragen ist, entwarf eine lebendige Schilderung von den heillosen Uebelständen, welche in unserer Strafanstalt und in unseren Bezirksgefängnissen herrschen, der großen Ueberfüllung und des Gemischs der zu den verschiedensten Strafen Verurtheilten, sowie der fehlenden Ordnung in Arbeit und Strafe und erklärte und befürwortete in verständlicher Weise folgende Vorschläge, welche der Regierungsrath nächste Woche dem Großen Rathe vorlegen wird: „1) Die Strafanstalt Bern ist in ein Zellengefängniß umzuwandeln. 2) Den vorgelegten Plänen zu einem Neubau bei der bisherigen Strafanstalt, sowie zu Umbauten in derselben bis zu einem Betrage von Fr. 190,000 sind zu genehmigen. 3) Zum Beginn des Neubaues werden Fr. 100,000 auf das Budget des Jahres 1882 genommen. 4) Zur Enthaltung der Korrektionssträflinge sind, wenn möglich, im Gebiete des großen Mooses die nothwendigen Einrichtungen zu treffen. 5) Für die zur Einzelhaft oder einfacher Enthaltung Verurtheilten werden die fünf Bezirksgefangenschaften von Bern, Thun, Burgdorf, Biel und Delsberg, soweit nöthig, erweitert oder neuerstellt. 6) Es soll für Erweiterung der Zwangsarbeitsanstalt (Thorberg) Vorsorge getroffen und die Errichtung einer Arbeitskolonie untersucht werden. 7) Der Regierungsrath wird beauftragt, dem Großen Rathe mit thunlicher Beförderung zu Ziff. 4, 5 und 6 die nöthigen Vorlagen zu machen, sowie zur Deckung der Kosten des ganzen Unternehmens einen Finanzplan auszuarbeiten.“ — Diese Kosten werden gegen 2 Mill. ansteigen und die Ausführung der Arbeiten etwa 5 Jahre in Anspruch nehmen. — Im Weitern hielt der Redner dafür, daß alle Straf- und Rettungsanstalten unter eine Aufsichtsbehörde gestellt, daß im Strafgesetze auf die obwaltenden Verhältnisse und namentlich den Umstand, ob Rückfall oder nicht, Rücksicht nehme, die bedingte Entlassung und das Begnadigungswesen besser als bis jetzt einrichten und jeden Begnadigten unter Schutzaufsicht stellen solle. —

Regierungsstatthalter v. Werdt zeigte, daß die schauerlichen Zustände, namentlich des Bezirksgefängnisses in Bern, das statt 50 bis 60 oft über 100 Untersuchungs-, zu Einzelhaft oder Gefängniß bis zu 2 Monaten verurtheilten Gefangenen, darunter selbst wegen Holzfrevel bestrafte Knaben, alles untereinander enthalte, und wo oft nicht einmal für die Hälfte Insaßen eines Raumes Betten vorhanden, schon ganz geeignet seien, auch die noch Unverdorbenen zum Verbrechen anzuleiten, besonders da keine Arbeit vorhanden sei. Man müsse da rasch und gründlich abhelfen, da das Uebel immer weiter um sich greife. — Nachdem noch Prof. Hidber und Zuchthausprediger Stauffer ebenfalls diese Reorganisation warm empfohlen, erhob sich auf die Einladung des Vorsitzenden, Dr. Wander, die Versammlung, um den Berichterstattern ihren Dank zu bezeugen und es schloß derselbe diese mit dem Wunsche, daß jeder Anwesende mit allen Kräften in seiner Umgebung für die Gefängnißreform wirken möge.

— Der Banquier Gruner-Haller ist am 22. in Folge einer Lungenentzündung gestorben.

— Die Meldung vom Ableben Hänni's bestätigt sich nicht.

— In der Gemeinde Soubey (Jura) sind Samstag Nachmittags vier Gebäude abgebrannt, welche von Wittwe Crevoisier, J. B. Froßard und M. Curti bewohnt waren. Das Feuer ist im Speicher der Wittwe Crevoisier entstanden. Es sind sechs Schafe und ein Kalb in den Flammen geblieben, zwei Kühe sind arg verbrannt worden und auch Mobiliar ging vieles zu Grunde.

Zürich. (Korrespdz. vom 22. Febr.) Unser Kantonsrath hat's wieder zwei Tage ausgehalten und hat sich dann auf drei Wochen vertagt, nachdem er die wichtigsten Geschäfte erledigt hatte. Von Bedeutung sind dieselben nun zwar nicht. Indessen mußte doch noch der Geschäftsbericht des Obergerichtes durchberathen und mußten doch auch einige Vorlagen für die Volksabstimmung fertig gestellt werden. Als solche haben wir bis jetzt das Gesetz betreffend Ausgabe und Einlösung von Banknoten und das Gesetz über die Feilträger (d. h. Trödler) und Pfandleiher. Das letztere ist wie bekannt aus dem verworfenen Gewerbegesetz herausgehoben worden und wurde gestern mit großer Mehrheit endgültig angenommen. Zwar erhob Dr. Ryf, der mit Leidenschaft überall seine Manchestertheorien versicht und dem jener Staat der beste ist, welcher am wenigsten sich um seine Bürger kümmert, noch einmal lebhafte Opposition gegen das Gesetz, weil dasselbe der Polizeiwillkür Thür und Thor öffne und die armen Leute doch nicht vor Ausbeutung schützen werden. Diese Theorie findet jedoch auch im Zürcher Kantonsrathe immer weniger Anklang. Man findet eben, es sei Zeit, daß der Staat mehr als bisher für die wirthschaftlich Schwachen sorgen müsse, damit sie durch die Starken nicht vollständig unterdrückt werden. Wir werden die nämlichen Gegensätze wieder aufeinanderplatzen sehen, wenn wir zur Behandlung des Wuchergesetzes kommen werden, zu dessen Ausarbeitung eine kantonsräthliche Kommission niedergesetzt ist.

Für die nächste Abstimmung soll in der folgenden Sitzung auch das Sonntagsgesetz, das am Montag durchberathen wurde, fertig gestellt, d. h. auch redaktionell erledigt worden. Es ist dies Gesetz ein altes Geschäft, welches schon einmal vor zwei Jahren fertig berathen und dann am Schlusse vom Kantonsrathe selbst verworfen wurde, weil der Entwurf einen Artikel über die Kontrolirung der öffentlichen Dirnen enthielt. Man fand damals, das gehöre nicht in ein Sonntagsgesetz und die Vertreter des Landes wollten dasselbe nicht durch einen solchen Paragraphen verunstaltet haben. Aber etwas mußte in dieser Angelegenheit geschehen; denn das bestehende Sonntagsgesetz datirt aus dem Jahre 1839, aus der Zeit nach dem sog. Septemberputsch und wird heute nirgends mehr wegen seinen harten Bestimmungen in Anwendung gebracht, so daß wir in Betreff der Sonntagspolizei eigentlich gesetzlose Zustände haben. Auch jetzt dauerte der Prinzipienkampf ziemlich lange. Einerseits wollten die kirchlich Gesinnten den Sonntag und die Feste vor aller Entweihung schützen, andrerseits wollten die Andern nur sogenannte bürgerliche Ruhetage schaffen. Im Ziele verfolgten beide Parteien das Nämliche, der Streit drehte sich nur um die Form.

In der jetzigen Fassung siegte mehr jene Partei, welche die „bürgerlichen Ruhetage“ einführen und schützen will. Da das Gesetz noch einmal zur Redaktion und dann erst noch zum Referendum gelangt, findet sich noch Zeit, über seinen Inhalt etwas zu sagen.

Die Verurtheilung Kollers hat ihre Wirkung auch in den Rathsaal hinein ausgeübt. Bekannt ist, wie derselbe durch sein wahnsinniges Spielen an der Börse so großes Unglück über das Land gebracht hat. Verschiedene Sensale, wie ein Aufsehen erregender Artikel in der „N. Z. Z.“ dargethan, haben ihm dabei geholfen. Deßhalb die Motionen, welche Gewähr verlangen, daß die Beamten der Kantonalbank sich nicht Spekulationen hingeben und welche ferner ein Gesetz über die Sensalen fordern. Nächstens wird nun auch der Fall Rudolf zur Behandlung kommen.

In Zürich ist überhaupt dafür gesorgt, daß es nicht an Abwechselung und aufregenden Dingen fehlt. Neben den Maskenbällen, von denen einige mit großer Pracht gefeiert worden, neben den Feuerländern, über die man Ihnen schon ausführlich berichtet hat, neben Prozessen aller Art haben wir jetzt wieder ein Falliment von so ungeheurer Ausdehnung, daß viele Kreise Zürich's davon getroffen werden und allgemeine Aufregung herrscht. Man spricht von Verlusten im Betrage von mehreren Millionen (man sagt sogar 7 M.) Es ist ein Seidengeschäft und der Inhaber eine der bekanntesten hiesigen Persönlichkeiten, die in den Geschäftskreisen sowie im geselligen und Vereinsleben hochangesehen war.

— Der bekannte hiesige Arzt Dr. Goll ist in Nizza, wo er eine Kur machte, unerwartet rasch gestorben.

Solothurn. Der Regierungsrath hat zu Mitgliedern der juristischen Prüfungskommission für die laufende Amtsperiode gewählt die Herren Landammann Brosi, Fürsprech Munzinger, Amtschreiber Probst, Gerichtspräsident Stampfli und Oberrichter Dr. Affolter, letztere zwei neu an die Stelle von zwei demissionirenden Mitgliedern.

Baselland. Dienstag Abends war wieder einmal Feuerlärm; es brannte in Augst. Auswärtige Hilfe war auf dem Platz von Kaiseraugst, Pratteln, Giebenach, Rheinfelden und Liestal, eine einheitliche Leitung sei sehr zu vermissen gewesen. Abgebrannt seien die Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen des Gemeindeschreiber Bertschin und des Samuel Vögtlin, stark beschädigt eine Stallung des Gaßmann. Man vermuthet, der Schaden werde etwa 10,000 Fr. betragen. Ein Beschädigter sei verhaftet.

St. Gallen. In dem Weiler Lupfertwyl, Gemeinde Kappel, brannten letzten Samstag um Mitternacht Haus und Scheune der Wwe. Bleiker nieder. Letztere wollte aus den obern Räumen des Hauses noch einige Gegenstände retten, wurde aber von den Flammen überrascht und suchte sich durch einen Sprung durch's Fenster zu retten, wobei sie sich jedoch Verletzungen zuzog, die den Tod zur Folge hatten.

Schaffhausen. Das Kantons-Gericht sprach den unter dem Verdacht der Brandstiftung verhafteten Eigenthümer des abgebrannten Wirthshauses zum Schweizerhof in Oberwiesen bei Schleitheim, Hrn. Meyer, von Schuld und Strafe frei.

— In Schaffhausen benutzt man den niedrigen Wasserstand des Rheins, um vom Schlachthaus

bis zum Haus zur Schwendenburg einen Quai zu bauen. Durch den Querdamm der Wasserwerke bei den Mühlen wurde letzter Tage beinahe die ganze Wassermasse des Rheines in zwei Seitenkanäle abgelenkt und ein beträchtliches Stück der Mitte des Rheinbettes lag trocken, so daß mon die seltsamen Felsenbildungen in demselben sehen konnte. Von den Eisenwerken in Laufen aus konnte man den mittleren Felsen am Falle erreichen.

Tessin. Letzten Montag brannte auf dem Berge zwischen Golino und Losone ein großer Theil des Waldbestandes nieder. Das Feuer brach um 4 Uhr Nachmittags aus und wüthete bis 6 Uhr am Morgen; die betreffenden Theile des Waldes seien buchstäblich wie abrasirt.

Paris, 22. Februar. Im amtlichen Blatt steht die Ernennung von Tissot zum Botschafter in London und von Noailles zum Botschafter in Konstantinopel.

☞ Der französisch-schweizerische Handelsvertrag wird morgen unterzeichnet werden.

Berlin, 21. Febr. Angesichts der Skobeleff'schen Reden wird die Wichtigkeit der deutschen Mission in Konstantinopel betont, welche die Freundschaft mit der Türkei im Ernstfalle gegen Rußland befestige. Von nicht geringerer Wichtigkeit für die Beziehungen zur Türkei ist es, daß gerade das Wiener Kabinet die Initiative zu der Antwortnote auf das letzte englisch-französische Rundschreiben ergriff, in welcher kräftig betont wird, Frankreich und England haben kein Vorrecht besonderer Interventionen in Aegypten, sondern Gesammteuropa habe dort Regelungen vorzunehmen. — Heute fordert sogar das russenfreundliche Organ des Hofes, die „Kreuzzeitung", entweder werde Skobeleff von der russischen Regierung ostentativ desavouirt und unschädlich gemacht, oder dann würden die russischen Freundschaftsversicherungen für die deutsche Politik werthlos.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge erhielt General Skobeleff den Befehl, sofort nach Petersburg zurückzukehren.

Bremen, 21. Febr. Die Rettungsstation Cuxhafen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 21. Februar wurden von der englischen Barke Northern Queen, gestrandet auf Vogelsand, 12 Personen gerettet durch das Rettungsboot des zweiten Elbeleuchtschiffes. Sturm aus NW., hoher Seegang.

Petersburg, 21. Febr. Der neuernannte Präsident des Apanagendepartements Graf Peter Schuwaloff ist letzte Nacht an einem Nervenschlag plötzlich gestorben.

London, 21. Febr. Ein Telegramm der „Times" aus Konstantinopel meldet, Kapitän Selby sei seinen Wunden erlegen.

Konstantinopel, 21. Febr. Tissot und Dufferin theilten heute Assim Pascha mündlich die identische Antwort auf die Verbalnote der Pforte vom 13. Januar, worin die Pforte Aufklärungen über die Absichten Frankreichs und Englands bezüglich Egyptens verlangte, mit. Die Antwort besagt, die direkte Uebermittlung der Note vom 7. Januar an den Khedive sei nichts ungewöhnliches und entspreche zahlreichen Präzedenzfällen. Die französisch-englische Aktion in Egypten bezwecke nur die Wohlfahrt Egyptens. Wenn die Pforte wünsche, werden England und Frankreich ihre Note an den Khedive vom 7. Januar mittheilen. Sodann giebt die Antwort wörtlich die Stelle der Note vom 7. Januar wieder, welche besagt, Frankreich und England sehe die Erhaltung des Khedives auf dem Throne unter den von den Fermans sanktionirten, von Frankreich und England offiziell acceptirten Bedingungen als einzig mögliche Garantie für die gute Ordnung und Entwickelung der allgemeinen Wohlfahrt Egyptens in der Gegenwart und Zukunft an. Die Antwort sagt, diese Ausdrücke beweisen vollauf, daß Frankreich und England niemals daran dachten, die souveränen Rechte des Sultans in Egypten zu verkennen. Eine Kopie der Verbalantwort wurde Assim Pascha zurückgelassen.

New-York, 22. Febr. In Folge fortwährender Regengüsse in den Thälern des Ohio und Mississipi bedeckt eine Ueberschwemmung die Ufer der Flüsse bis auf eine Entfernung von fünfzehn Meilen.

— Am 24. Januar starb in Philadelphia ein Thurgauer, Hr. Heinrich Müller von Tägerweilen, von welchem man dem „St. Galler Tagbl." schreibt, daß er einer der hervorragendsten und besten Schweizer in Philadelphia gewesen. Der Sohn armer Eltern, wanderte Müller im Jahr 1852, nachdem er den Metzgerberuf erlernt, nach Amerika aus, verheirathete sich unterwegs und kam nach Philadelphia, den anfänglichen Hindernissen rastlosen Fleiß und Ausdauer entgegensetzend, bald zum angesehenen Metzger und Wirth und dann zum Besitzer einer großen Bierbrauerei und Mühle aufschwang. Der schweizerische Männerchor und der Nationalfestverein in Philadelphia zählten Müller zu ihren Gründern und dem letztern stand er drei Jahre als Präsident vor. „Die Schweiz — so sagte an seinem Grabe ein Redner — hat an Müller einen treuen Sohn, Amerika einen guten Bürger verloren."

Genf, 22. Febr. Die städtische Budgetkommission berechnet pro 1882 ein Defizit von Fr. 687,859.

Am letzten Samstag ist vor dem Hafen von Genua das russische Schiff „Helena", von Odessa mit Haferladung nach Marseille bestimmt, in Folge heftigen Anstoßes untergegangen. Die Schiffsmannschaft wurde gerettet, ausgenommen ein Matrose, welche ertrank.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Beim **Preiscomité des Aarg. Schützenfestes in Aarau** sind eingegangen:

Von der hohen aarg Regierung in Baar	Fr.	800. —
„ Hrn. E. Frey-Bolley, Mitglied des Preiscomités in Baar	„	50. —
„ N. N. in Baar	„	60. —
„ Hrn. St. Amsler, Kaufmann in Schinznach in Baar	„	10. —
Transport vom 27. Januar	„	1130. —
	Fr.	2050. —

Pariser Observatorium vom 22. Febr. 1882.
Es bestehen sehr gleichmäßige Pressionen; das Barometer steht bei 779 Mm. über dem westlichen Europa, bei 769 Mm über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwesten und Nordosten; Himmel wolkig; Temperatur mild bei Tage.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Febr.
Ruhiges, meist trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Zürcher Börse vom 22. Febr. 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	545	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	727	735	—
Bank in Winterthur	557	560	557
Eidgenössische Bank	427	434	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	—	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	285	290	289—287
Nordost Prioritäten	500	—	—
Centralbahn	520	529	—
Union-Suisse Stamm	215	217	218—216
Union-Suisse Prioritäten	407	415	—
Gotthardbahn	430	445	440
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	144	147	147
Uetlibergbahn	255	275	—
Arth-Rigibahn	210	220	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	—	—

P. P.

Wir machen Ihnen die schmerzliche Mittheilung, dass unser geliebter Gatte und Vater

Herr Carl Sommer

gestern Abend 10½ Uhr unerwartet an einer Herzlähmung gestorben ist. Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 23. Februar 1882.
Die Beerdigung findet Samstag den 25. Febr., 11 Uhr statt.

Generalversammlung
des
Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau
Sonntag den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr
im Gasthof zum Rössli.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Herr Dietrich Bickmeier, Schreinermeister, in hier, bringt nächsten **Samstag den 25. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Ochsen,** auf eine Verkaufssteigerung:



Sein **Wohnhaus Nr. 99** hinter dem Gasthause zum Ochsen nächst dem Saalbauplatze, in hier. Dasselbe ist um Fr. 14,000. — versichert und enthält 2 Wohnungen, nebst Werkstätte und einem Platz vor dem Hause, auf welchem der dazu gehörende Brunnen steht.

Die Kaufsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Aarau, 21. Februar 1882 **Rud. Lüscher,** Notar.

Für Gasthöfe und Zuckerbäcker!

In Nr. 80 zwei neue **Mörser** verschiedener Größe in Marmor, **fein ausgeschliffen und billig.**

Zu vermiethen:
Ein schönes, **geheiztes Zimmer,** | gut möblirt, im ersten Stock; mit oder ohne Kost.

Sängerbund Aarau.

Musikal. Abendunterhaltung
Samstag den 25. Februar 1882
im Gasthof zum Storchen,
gegeben
zu Ehren der Passiv-Mitglieder und Vereins-Freunde.
Anfang punkt 8¼ Uhr. — Ohne Consumation.
Nach Schluss:
Obligatorisches Nachtessen und Tanz.

PROGRAMM.
I. Abtheilung.

1. **Männerchor: „Schifferlied"** . . . . . v. *J. Heim.*
2. **Fantasie über ein Tyrolerlied** für Violin und Piano „ *Rode.*
3. **Duette** für Sopran und Bariton:
   a. Das ist der Tag des Herrn } (Duett-Album
   b. Herbstlied } „Peters") „ *Mendelssohn.*
4. **Potpourri aus der Oper „Robert der Teufel"** für Orchester. „ *Meyerbeer.*
5. **Männerchor: „Heute scheid' ich"** . . . „ *C. Isenmann.*

II. Abtheilung:

6. **Ouverture zur Oper „Leichte Cavallerie"** für Orch. v. *Suppé.*
7. **Männerchor: Heimweh** . . . . „ *Elster.*
8. **Solo für Sopran: „Es blickt der Thau"** . . „ *Rubinstein.*
9. **„Müller und Schneider".** Komisches Duett . „ *Braun.*
10. **„Ein gebildeter Droschken-Kutscher".** Komische Solo-Scene mit Gesang . . . . „ *E Jakobson.*
11. **Männerchor: Frühlingslied** . . . . „ *R Häusermann.*

Bemerkungen.

a. Einladungskarten werden keine verabfolgt. Die Mitglieder sind indessen berechtigt, Freunde und Bekannte einzuführen, welch' letztere jedoch verpflichtet werden, am Souper theilzunehmen.
b. Für diesen Abend ist das Orchester von Seengen engagirt.
c. Das Rauchen bittet man bis nach Schluss des Nachtessens zu unterlassen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 14. u. 15.

Dienstag den 21. Februar 1882 starben:
Frau **Veronika Bolliger geb. Rüsperli,** Notars von Aarau; alt 61 Jahre, 8 Monate und 25 Tage.
Beerdigung: Freitag den 24. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 570.

Joh. Georg Fischer, Leineweber v. Aarau; alt 79 Jahre, 6 Mon. und 6 Tage.
Beerdigung: Freitag den 24. Febr., Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 16 u. 17.

Mittwoch den 22. Februar 1882 starb:
Karl Sommer, Apotheker, von Aarau; alt 70 Jahre, 11 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Samstag den 25. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 960.

Donnerstag den 23. Februar 1882 starb:
Theodor Gail, Knecht von Mundelfingen (Großh. Baden); alt 25 Jahre, 10 Monate und 16 Tage.
Beerdigung: Samstag den 25. Febr. Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme Krankenanstalt.

C. V. Gemischter Chor.

Herren und Damen 8 Uhr.

Th. — G. — A.

Heute Abend punkt 1/2 8 Uhr Probe 3., 4. und 5. Akt.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Alte Section.

Café Stahel.

Heute Donnerstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr

Concert

der berühmten Contraaltistin **J. Büchi** aus Zürich und des Cithervirtuosen **O. Höchst** aus Wien.

Zuletzt im Stadttheater in St. Gallen mit großem Erfolg aufgetreten.

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

Sonntag den 26. Februar 1882, in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

(Programm folgt Samstag.)

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Rp. Mit Consumation.
Der Grütliverein.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses im Bade Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Hrn. Direktor Amsler daselbst bis zum 10. März zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22 Februar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ende dieser Woche werde die ersten

Strohhüte

zum Waschen und Umändern versenden, ersuche daher meine geehrten Kunden von Aarau und Umgebung, welche ihre Hüte auf Ostern zu erhalten wünschen, dieselben baldigst abzugeben.

Neue Hüte stehen zur Einsicht bereit und empfehle dieselben von Fr. 1. 50 an in ganz neuen Formen.

Amalie Gottschalk.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frisches **Schweinefleisch & Bratwürste** bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Gesucht in hiesiger Stadt

in geeigneter Lage und zu annehmbarem Preise

ein Wirthschaftslokal

für jetzt oder später. Alle nöthigen Garantien können geboten werden. Schriftliche Anmeldungen sind unter Chiffre H. 336 an die Herren Haasenstein & Vogler in Bern zu richten.

Geschütz- & Glockengießerei-Verkauf.

Die sämmtlichen Erben des Emanuel Rüetschi sel., gewes. Geschütz- und Glockengießer in Aarau — ein Theil derselben als unter Vormundschaft stehend, vertreten durch den unterzeichneten Gemeinderath als Waisenbehörde, — bringen **Freitags den 24. Februar 1882,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Wildenmann in Aarau,** die sämmtlichen zur Geschütz- und Glockengießerei dienlichen Gebäude und Einrichtungen mit allen übrigen dazu gehörigen **Liegenschaften,** auf dem Rain zu Aarau, **nebst Schiff und Geschirr,** laut besonderem Verzeichniß, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Objekte bestehen in:

A. Liegenschaften:

1) Dem zur Gießerei dienlichen Areal mit Hofraum, Platz und Garten, 32 Ar, 38,20 Q.-M. haltend, mit folgenden darauf befindlichen Gebäuden, nämlich:
   - **a.** Der um Fr. 10,000. — geschätzten und brandversicherten Scheune Nr. 841.
   - **b.** Dem um Fr. 1500. — geschätzten und brandversicherten Holzschopf Nr. 842.
   - **c.** Dem um Fr. 29,400. — geschätzten und brandversicherten Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, enthaltend 2 gewölbte Keller.
   - **d.** Dem Wohnhaus Nr. 844 mit Werkstatt, welches, mit Inbegriff eines eisernen Krahnen, einer Drehbank und einer Bohrmaschine, um Fr. 24,900. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **e.** Dem Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, welches mit Inbegriff von 2 Schmelzöfen, um Fr. 11,000. — geschätzt und brandversichert ist.
   - **f.** Dem Gebäude Nr. 846 für Pferde-Manège, mit Terrassen und Pferde-Manège, geschätzt und brandversichert um Fr. 6000. —
   - **g.** Dem um Fr. 400. — geschätzten und brandversicherten Gartenhaus Nr. 847.

2) Dem 49 Ar, 60,80 Q.-M. haltenden Stück Anlagen und Baumgarten.

B. Ueber das vorhandene **Schiff und Geschirr** besteht ein Inventar, auf welches verwiesen wird.

Diese in gutem Stand und vortheilhafter Lage befindlichen Realitäten, auf welchen seit mehr denn 100 Jahren und bis zur Stunde eine Geschütz- und Glockengießerei von weit verbreitetem Ruf betrieben wurde, sind zur Fortsetzung dieses oder zum Betrieb jedes andern Geschäftes, namentlich irgend einer Fabrikation oder auch einer größern Wirthschaft sehr geeignet. (A-9-Q)

Behufs Einsichtnahme der Kaufsobjekte und der **günstigen Steigerungsbedingungen** wende man sich an Herrn Fürsprech **Dr. Blattner in Aarau.**

Aarau, den 6. Februar 1882.
Der Gemeinderath.

Baumwoll-Strickgarne, roh und gebleicht,

Vigogne- & Ringelgarne in hübschen soliden Farben,

Estramadura, englische & Häckelgarne

in allen gangbaren Nros. und guter Qualität halte bestens empfohlen

Frau Theodor-Hagnauer.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 26. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten. In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine, der bei mäßigen Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen seinen Mitgliedern in Erkrankungsfällen verhältnißmäßig nicht unbedeutende Wochengelder verabfolgt, beitreten wollen, sind ersucht, sich bis Freitag den 24. Februar, Abends 6 Uhr, bei einem der nachstehend verzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen: 1) Ein Altersausweis, von der Civilstands-Beamtung ausgestellt. 2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten erhoben werden.

J. A. Bell, d. Z. Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Zinsrodelverwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Schneider, Vater,
Fritz Beck, Sattler,
Berlschinger-Rynker.

Das

Papier- & Schreibbücher-Lager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- & Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten

Schreib- & Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische & Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros zu Fabrikpreisen.)

Alle extra **Liniaturen & Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Freundliche Einladung

zur Besprechung betreffend Betheiligung an der Landes-Ausstellung in Zürich 1883 zur Hebung der Interessen des hiesigen Handwerkerstandes **Donnerstag den 23. Februar 1882,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Rößli dahier.**

Die Ausstellungs-Commission.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Suter-Frey, Landwirth in Kölliken, wird das Vermögen versteigert:
Montags den 27. Februar und zwar die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause und die **Liegenschaft** Nachmittags von 1 Uhr an, in der Bierbrauerei Vogel-Häny in Kölliken.

Zofingen, den 18. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Montag den 27. Februar** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald: **„Flußwald"** bei Küttigen öffentlich verkauft:

4 Buchen- und 2 Eichenstämmli mit 1,04 Fstm.; 51 Ster Laub- und 15 Ster Nadelholz; 1400 Schlagreiswellen. Ferner 11 Ster Holz und 660 Stück Wellen aus III. Durchforstung; 600 Wellen aus dem Reinigungshieb. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 20. Februar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Unterzeichnete bringt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß sie stets mit einer großen **Auswahl** in

Bettfedern & Flaum

versehen ist, sowie mit **Bettbarchent** in allen Breiten roh und gebleicht, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd** auf Anfang März; in Nr. 661 am Graben.

Stelle-Gesuch.

Eine brave **Tochter** aus guter Familie, welche die Hausgeschäfte gut versteht, sucht Stelle als **Zimmermädchen** oder zur Aushülfe in einer kleinern Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Logis-Gesuch.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, in angenehmer, freier Lage.

Offerten mit Beschrieb und Preisangabe unter Chiffre **A. Z. Nr. 5, poste restante Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Nähmaschine

um billigen Preis bei

E. Hemmeler-Türler.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ofen** (System Meidinger). Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. Februar 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 23. Febr.

Heute Nachmittags 2 Uhr wurden in Paris der neue Handelsvertrag mit Frankreich, sowie die neuen Verträge, betr. das Pays de Gex, die Niederlassung, den Schutz des literarischen, künstlerischen und gewerblichen Eigenthums unterzeichnet. Gleichzeitig wurden die alten Verträge bis 15. Mai nächsthin verlängert.

Das schweiz. Militär-Departement hat nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 13 der Verordnung betr. die Förderung des freiwilligen Schießwesens vom 29. Novbr. 1876 nachstehend aufgeführten Schießvereinen zuerkannt:

I. Geldprämien: 1. an die allgemeine Militärschützengesellschaft von Bern für gut durchgeführtes Bedingungsschießen mit einer größern Zahl Mitglieder Fr. 150; an den Wehrverein „Morgarten" in Oberägeri für gut durchgeführtes Bedingungsschießen mit vorzüglichen Präzisionsresultaten Fr. 80; 3. an die Schützengesellschaft Bonfol-Beurnevesin für gut durchgeführtes Bedingungsschießen mit Betheiligung aller Mitglieder Fr. 30.

II. Ehrenmeldungen: 1. der Militärschützengesellschaft Basel für drei feldmäßige Uebungen; 2. dem Schützenverein Pfungen für eine gefechtsmäßige Schießübung in koupirtem Terrain; 3. der Militärschützengesellschaft Pruntrut für eine feldmäßige Uebung; 4. der Unteroffiziersgesellschaft Yverdon für das Nämliche; 5. der Unteroffiziersgesellschaft Lausanne und 6. derjenigen von Freiburg, dito.

Als Vertreter des schweizer. Militär-Sanitätsvereins wendet sich Hr. Pfarrer Walter Kempin in Zürich-Enge in einem Aufruf an alle philanthropischen, von patriotischem Geiste beseelten Gesellschaften und namentlich auch die Frauenvereine der Schweiz mit der Bitte, sich durch einen Jahresbeitrag dem „Schweiz. Zentralverein vom rothen Kreuze" anzuschließen und einen Abgeordneten an die konstituirende Versammlung in Olten namhaft zu machen. Es hat sich bekanntlich das Werk vom rothen Kreuze in anderen Staaten bereits die größten Verdienste um das Militär erworben.

In der „Schweiz. Turnztg." regt Hr. Turnlehrer Wäffler in Aarau an, die Turnvereine sollten, sobald die gesetzlichen Bestimmungen über das Turnen der nicht mehr schulpflichtigen Jugend in Kraft treten, dem Bunde, resp. den Kantonen ihre Dienste anbieten, d. h. sie würden dann den militärischen Vorunterricht in ihr Pensum aufnehmen und unseren Jünglingen die vom Bunde geforderte turnerischen Kenntnisse und Fertigkeiten beibringen. Dem entsprechend würden sie vom Bunde verlangen, daß die betreffenden Jünglinge ihrer Turnpflicht in den Vereinen Genüge leisten können, ähnlich wie jetzt unsere Wehrmänner ihrer Schießpflicht in den Schützengesellschaften nachkommen. Damit die Turnvereine den so übernommenen Pflichten wirklich genügen könnten, sollte bei Vorturnerkursen in kleineren Kreisen — nicht bei den eidgenössischen Vorturnerkursen also — hauptsächlich der Uebungsstoff der eidg. Turnschule berücksichtigt werden; bei solchen Kursen sollte auch Lehrern und Offizieren, auch wenn dieselben keinem Turnverbande angehören, die Theilnahme gestattet sein.

Das Zentralkomite der Landesausstellung hat den Anmeldungstermin bis 31. März verlängert.

Letzte Woche stellte eine Fachmännerkommission folgende Vorschläge über Vertheilung des Kredites von Fr. 10,000 für Hebung des Futterbaues auf: Erwerbung eines Versuchsfeldes für eine Samenkontrolstation, Herausgabe eines Werkes mit guten farbigen Abbildungen, Abgabe von Pflanzensammlungen und Samen an Vereine, Schulen, Regierungen und Private, Unterstützung der Bestrebungen von Vereinen und Privaten zur Hebung des Futterbaues, Futterbaukurse, Versuche für Samenzucht, Samenbezug.

Die Kommission für Hebung der schweizerischen Pferdezucht unter dem Vorsitz von Bundesrath Schenk verfaßte ein provisorisches Reglement über die Prämirung von Stutenfohlen, welches mit Kreisschreiben an die Kantonsregierungen versandt wird. Für Unterstützung der inländischen Pferdezucht sollen etwa 40,000 Frkn. verwendet, dabei nur die Nachkommen von impotirten Hengsten berücksichtigt, die Auswahl durch eidgen. Experten anläßlich der Pferdeschauen in den Kantonen getroffen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Februar.

Die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton erhalten: 1. die französische Versicherungsgesellschaft „Le Chômage" in Paris (Hauptagent Hr. Notar Wydler in Aarau) und 2. die frz. Unfallversicherungsgesellschaft: Compagnie générale d'assurances contre les accidents de toute nature in Paris (Hauptagent Hr. Hermann Bläuenstein in Strengelbach.

— §§ Aarau. Kriminal-Gericht vom 23. Februar 1882.

Johannes Plüß, Fabrikarbeiter, von und in Ryken, geb. 1862, ledig, hat den Friedrich Hofer, Schlosser von Niederwyl, in der Absicht, denselben bloß zu mißhandeln oder dessen Körper und die Gesundheit zu schädigen, unvorsätzlich getödtet, indem er den Hofer am 1. Jänner abhin, Nachts ca. 9 Uhr, auf der Straße in der Nähe des Gasthauses zum „Kreuz" in Murgenthal zu Boden schlug, was dem Genannten einen Schädelbruch verursachte, an dessen Folgen er dann drei Tage nachher gestorben ist. Johs. Plüß wurde dieses Verbrechens wegen zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, einer Entschädigung von Fr. 800 an die Hinterlassenen des Getödteten, sowie zu allen dießfalls ergangenen Kosten verurtheilt. Sodann wurde wegen Mitbetheiligung an diesem Verbrechen noch Gottlieb Künzli von Ryken mit 14 Tagen Gefangenschaft bestraft.

— Aargauisch-luzernische Seethalbahn. Die englische Bau-Unternehmung hat nach der „Schweiz. Handelsztg." die für den Betrieb der Linie erforderlichen 6 Locomotiven bei Krauß u. Cie. in München bestellt. Diese Maschinen sollen dem auf der Uetlibergbahn verwendeten Typus derselben Construkteurs genau entsprechen und im Stande sein, auf den Maximalsteigungen von 35 pro Mille der Seethalbahn eine Bruttolast von 70 Tonnen zu bewältigen. Von der General-Bau-Unternehmung, Watson Smith u. Watson, wird auch die Lieferung von 50,000 imprägnirten tannenen Schwellen zur Conkurrenz ausgeschrieben.

— Aarau. (Einsdg.) Am 11. und 18. dies Mts. hat die hiesige Stadtmusikgesellschaft ihren Passivmitgliedern die üblichen Abendunterhaltungen gegeben. Wenn wir heute noch auf diese musikalischen Produktionen zurückkommen, so geschieht es, um der Gesellschaft für den gebotenen Genuß öffentlich unsern Dank auszudrücken, wobei wir im Namen des an beiden Abenden ungemein zahlreich anwesenden Publikums zu sprechen glauben. Was nach unserer Ansicht beide Abendunterhaltungen vor solchen früherer Jahre vortheilhaft auszeichnete, waren die zahlreichen theils musikolischen, theils humoristischen Einzelvorträge. Wir beabsichtigen nicht, hier in eine Kritik derselben einzugehen, dagegen können wir nicht umhin, die Leistungen auf der Flöte und der Trompete besonders hervorzuheben. Dieselben haben gezeigt, daß man auch auf Blasinstrumenten Schönes hervorbringen kann, was zu konstatiren uns um so mehr freut, als das Klavier diesen Zweig der Musik zu verdrängen scheint. —

Es ist bekannt, daß die Stadtmusik seit einiger Zeit Mühe hat, den eintretenden Abgang an Aktivmitgliedern durch jüngere Kräfte zu ersetzen und daß sie diese zum Theil außerhalb Aarau suchen muß. Gerade gegenwärtig befindet sie sich in einer schwierigen Lage und war genöthigt, um auftreten zu können, Musikfreunde von Basel zu Hülfe zu nehmen.

Wir glauben, dieser immer mehr sich fühlbar machende Uebelstand liege zum großen Theil in dem Mangel eines Instrumentalunterrichtes an der Bezirksschule. Derselbe hat bekanntlich früher bestanden, ist nun aber auf die Kantonsschule beschränkt worden, wo er natürlich für die hiesigen Vereine ohne wesentlichen Nutzen bleibt.

Es wäre zu begrüßen, wenn von den Tit. Behörden die Frage der Wiedereinführung des Instrumental-Unterrichtes an den städtischen Schulen wie solche wiederholt auch von anderer Seite in der hiesigen Presse verlangt wurde, in Wiedererwägung gezogen und auch die Aarauer Schulen eine Pflicht erfüllen würden, welche diejenigen kleinerer Ortschaften der Pflege der Musik gegenüber sich längst als Ehrensache angerechnet haben.

— Gränichen. (Eingesdt.) Dem Vernehmen nach hat der Kreis Suhr am nächsten Montag eine Ersatz-Wahl in den Großen Rath vorzunehmen, wofür bereits Hr. Julius Widmer, Bezirksrichters von Gränichen vorgeschlagen ist. Indem wir diesen in jeder Beziehung gelungenen Vorschlag angelegentlich unterstützen, bemerken wir, daß Herr Widmer als strebsamer, gebildeter und loyaler Mann, seinen Pflichten Nachachtung zu verschaffen wüßte und dem Kreis Suhr gewiß zur Ehre gereichen würde. Viele Wähler.

Bern. In Gerlafingen ist am Montag ein von Christian Weber, Bendichts sel. und Joh. Gnägi bewohntes Doppelhaus niedergebrannt. Dabei erhielten die Frau des erstern und deren 3 Jahre altes Großkind so gefährliche Brandwunden, daß sie seither starben. In den Flammen blieben überdieß ein Pferd, eine Kuh, eine Ziege, 4 Schweine mit Hühnern.

— Mittwoch Abend starb in Nidau nach langen und schweren Leiden Hr. Friedrich Matthys, von Rütschelen, Lehrer der Geschichte am Progymnasium Biel und gewes. Pfarrer. Ein geistig hochbegabter Mann und eine goldtreue Seele.

— Biel. Am Dienstag Abends 6 Uhr hat sich in einem Anfalle von Trübsinn die Frau eines hiesigen Handelsmannes, Mutter von 3 Kindern durch einen Revolverschuß entleibt.

— Die Delegirtenversammlung der schweizer. Volksbank genehmigte die Jahresrechnung, wählte an Stelle Blumenstein's in den Verwaltungsrath Amtsnotar Zoß und an dessen Stelle als Suppleant Buchhalter Schuhmacher in Luzern. Ferner beschloß sie auf Neujahr 1883 die Umwandlung des Comptoirs St. Gallen in eine Filiale.

In Zürich feierte am 20. Febr., wie wir der „N. Z. Z." entnehmen, die Zunft zur Schmieden im neu restaurirten Zunfthaus in alt herkömmlicher Weise die „Husräuki". Eine stattliche Tafelrunde belebte an diesem ersten Zunftfeste die prächtig restaurirten Säale. Der Rath war vertreten durch seinen Präsidenten Herrn Dr. Römer, da waren die Zunftmeister der übrigen zwölf Zünfte, da waren auch Kunst und Poesie vertreten durch die HH. Prof. Rahn und Gottfried Keller und durch die kunstsinnigen Architekten, die den Bau geleitet hatten, die HH. Tschudy und Chiodera. Auf den Tischen prangten in Gold und Silber die Ehrenbecher der sämmtlichen Zünfte.

Die Nachricht der „Züricher Post", daß Dr. med. Goll in Nizza gestorben sei, ist zum Glück unwahr. Dr. Goll befand sich gestern wohlbehalten in Bellinzona und wird in wenigen Tagen von seiner Erholungsreise zurückgekehrt sein, um seine Berufsgeschäfte wieder aufzunehmen.

— Das in Konkurs gerathene Getreidegeschäft von Pfister und Cie. in München und Zürich bot auf einer Gläubiger-Versammlung, die letzten Samstag in München stattfand, ihren Gläubigern 55 % ihrer Forderungen, wovon 20 % in 14 Tagen, 20 % in 3½ Monaten und 15 % in 7 Monaten bezahlt werden sollen. Die Verwandten verpflichten sich, ihre Forderungen im Betrage von 365,889 und 150,000 Mark erst geltend zu machen, wenn obige 55 % vollständig bezahlt sind. Die meisten Gläubiger sind dem Ausgleich beigetreten.

— Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 21. Febr. beschlossen, der am 25. März abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen: den Aktionären für das Jahr 1881 eine Dividende von 6 % = 30 Fr. pro Aktie (wovon 10 Fr. schon bezahlt sind) auszutheilen. Dem Reservefonds werden Frkn. 100,000 zugetheilt, womit derselbe auf 1,300,000 Fr. ansteigt; endlich wird eine Summe von Fr. 89,502. 04 als unvertheilter Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

— In Zürich stürzte am Sonntag Herr Pestalozzi-Schinz anläßlich der Schließung eines Fensters vom 3. Stock auf die Straße hinunter. Der Verunglückte ist schwer verwundet, lebt aber noch.

Luzern. Dieser Kanton soll ein neues Wirthschaftsgesetz erhalten. Der regierungsräthliche Entwurf enthält nun neben Festsetzung der Polizeistunde auf Nachts 11 Uhr auch die Bestimmung, daß Getränke, welche der Wirth nach 11 Uhr Nachts servirt, vom Gaste nicht bezahlt werden müssen, auch wenn er sie bestellt habe.

Schwyz. Samstag Abends ging in Brunnen die auch auswärts bekannte Zündholzfabrik des Hrn. J. F. Kammerer in Flammen auf und gingen Fabrik und Säge vollständig zu Grunde, während die eigentlichen Arbeiterlokalitäten vom Feuer verschont blieben, d. h. gerettet werden konnten. Hülfe war sofort zur Stelle, so konnte einer großen namenlosen Gefahr rechtzeitig vorgebeugt werden; in einem Nebengebäude sollen 3 Zentner Dynamit aufbewahrt gewesen sein.

Obwalden. Aus der Strafanstalt seien drei gefährliche deutsche Gauner ausgebrochen.

— In Basel verstarb Mechaniker Wahl, dessen Namen früher so viel genannt und in letzten Jahren völlig vergessen worden ist. Als junger Posamenter wollte Wahl auswandern, seine Schwester, welche in Basel in einer Fabrike arbeitete, beredete ihn, noch einen Stuhl voll abzuschaffen. Wahl kehrte nicht mehr nach Bubendorf zurück und wanderte nicht aus, denn der aufmerksame Fabrikant hatte in ihm bald ein bedeutendes mechanisches Talent erkannt und ihn zur Uebernahme der Stuhlschreinerei angeleitet. Wahls Name wurde bald zu Stadt und Land bekannt, seine mechanische Werkstätte dehnte sich aus, seine Stühle galten als Musterstühle und die Firma Wahl u. Socin hatte den besten Erfolg auf der Weltausstellung. Das Geschäft theilte sich in Folge des Sinkens der Bandindustrie, es ging daraus die große mechanische Werkstatt Socin und Wick hervor und die kleinere von Wahl und Aemmer. Während erstere aufblühte, sank die andere und ging sie zu Grunde. Wahl stand als einfacher Posamenter hoch über seinen Berufsgenossen, zum Mechaniker und Organisator reichten seine Kräfte und sein Verständniß nicht aus und so ist er, der einst ein bedeutendes Vermögen besaß, arm gestorben.

Schaffhausen. Die hiesige Polizei hat 16 Kisten Zündhölzchen beschlagnahmt, welche aus gelbem, giftigem Phosphor in der Schweiz selbst fabrizirt und unter falscher Deklaration hierher geliefert worden sind. Fabrikation, Verschließ und Transport solcher Zündhölzchen sind bekanntlich schon längst durch die Bundesgesetzgebung verboten. Nach dem betr. Bundesgesetze soll die beschlagnahmte Waare zerstört werden.

Bellinzona, 23. ds. Heute Nachmittag 1 Uhr trat zum erstenmale das durch den Gotthardtunnel gelegte telegraphische Kabel in Thätigkeit.

Graubünden. Letzten Samstag wurde in Splügen ein gewaltiger Steinadler mit 16 Fuß Flügelspannweite erlegt.

Waadt. Letzten Montag schlug auf der Höhe von La Tour-de-Peilz ein Segelboot um, in welchem sich ein Herr mit seiner Gemahlin befand. Zum Glücke wurde der Unfall von La Tour aus wahrgenommen. Zwei Fahrzeuge stießen sofort ab und es gelang, die beiden Schiffbrüchigen, welche ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, sich an das umgeschlagene Fahrzeug angeklammert hatten, zu retten und gesund an's Land zu bringen.

Neuenburg. Die Besucher des Gottesdienstes der nationalen Kirche in Couvet wären, wie man der „Suisse liber." schreibt, letzten Sonntag beinahe erstickt. Einer Person nach der andern wurde es schlecht und der Pfarrer selbst war genöthigt, die Predigt zu unterbrechen. Die Kirche wurde sofort geleert und es war dies ein Glück, denn ein längerer Aufenthalt in derselben hätte für die Besucher höchst bedenkliche Folgen gehabt. Es wird dem Heizungsapparat die Schuld beigemessen.

Genf. Am 10. April wird in Genf der von dem ethnographischen Institute in Paris einberufene internationale ethnographische Kongreß unter dem Vorsitze des frühern französischen Ministers Carnot zusammentreten. Bekanntlich hat sich jenes Institut die Verbindung der Männer der Wissenschaft in allen Welttheilen, namentlich zum Zwecke der Unterstützung von Forschungsreisenden, zur Aufgabe gemacht. In dem Kongresse werden diesmal außer den europäischen Ländern auch Aegypten, Indien, Japan, Canada, die Vereinigten Staaten von Amerika, Peru, Argentinien und Australien vertreten sein. Alle Anfragen betreffend den Kongreß, welcher acht Tage beisammen bleiben wird, sind an den Generalkommissar für die Schweiz, Herrn G. Becker in Lancy bei Genf, zu richten.

Paris, 22. Febr. Am nächsten Montag wird Say der Deputirtenkammer das Budget vorlegen. Die Gambettisten bemühen sich, Gambetta als Präsidenten des Budgetausschusses durchzusetzen. Gambetta, der bisher verbreiten ließ, er würde nicht als Candidat für diesen wichtigen Posten auftreten, hat, wie heute versichert wird, anders beschlossen und wird als Candidat auftreten.

Die Blätter betrachten den Zwischenfall mit Skobelew infolge der Desavouirung des offiziellen russischen Organs als geschlossen. Auch die Gambettistischen Blätter tadeln jetzt Skobelews Auftreten. „Paris" schreibt, es seien andere Dinge nöthig, als erhitzte Worte eines russischen Offiziers, der bereits von seiner Regierung verleugnet sei, um Europa in Verwirrung zu bringen und den Frieden zu bedrohen, dessen die ganze Welt sich bedürftig fühle.

Die Bank von Frankreich setzte den Disconto auf 4½ pCt. herab.

Vor Abschluß des Handelsvertrags hat Frankreich der Schweiz noch verschiedene Zugeständnisse gemacht, namentlich bezüglich Leder, Wolle, Stickerei, welch letztere auf 4½ gesetzt wurde.

Aus Paris meldet die „Vossische Ztg.": Der Maler Jaquet hat, um sich an Alexander Dumas zu rächen, der ihm ein Bild sehr billig abgeschwatzt und dann theuer weiter verkauft hatte, den berühmten Dramatiker als orientalischen Schacherjuden gemalt und das Bild in der Aquarell-Ausstellung ausgestellt. Der Schwiegersohn von Dumas, Lippmann, zerstörte gestern Abend das Bild mit Stockhieben. Die Affaire erregte natürlich gewaltiges Aufsehen.

— Um jenem Uebelstand auszuweichen, nach welchem die für drei Jahre bestellten Befehlshaber großer Armeekorps nach Ablauf dieser Frist wieder in den niederern Rang von Divisionsgenerälen zurücktreten müssen, schlägt „Temps" vor, den ausscheidenden Korpskommandanten den Oberbefehl über die verschanzten Lager, deren Frankreich eine ziemliche Zahl besitzt, anzuvertrauen. Diese Lager spielen im französischen Vertheidigungssystem eine große Rolle, und es wäre nicht übel wenn sie dauernd von Männern befehligt würden, die sich eine große Kenntniß des Bezirks erwerben könnten, um im entscheidenden Augenblick ihrer Aufgabe völlig gewachsen zu sein. So zitirt der „Temps" namentlich Belfort ein verschanztes Lager, dessen Vertheidigung mindestens 25,000 Mann erheischt. Ein solches Kommando würde einen ehemaligen Korpsbefehlshaber nicht herabwürdigen. Es ist möglich, daß dieser Idee in Regierungskreisen Folge gegeben wird, obschon hier auch der Plan besteht, jene Kommandanten nach ihrem Abtreten in einen höhern Kriegsrath aufzunehmen.

Petersburg, 21. Febr. Skobelews jüngste Leistung hat hier große Entrüstung hervorgerufen. In Regierungskreisen ist man sehr ungehalten über den General, welcher der Regierung die peinlichsten Verlegenheiten bereitet. Derselbe wird diesmal nicht nur durch offizielle Entgegnungen, sondern auch wohl auf andere Weise gemaßregelt werden.

Der Justizminister hat eine Kommission zur Ausarbeitung eines Projektes der Reform der Bauerngerichte in den baltischen Provinzen eingesetzt, da daselbst am 1. Januar 1883 die Friedensrichter-Institution eingeführt werden soll. Dank den Bemühungen der russischen Mitglieder der Kommission wurde die Wieder-Anwendung der Körperstrafe im weitesten Maßstabe beschlossen, so daß von nun an auch die bisher eximirten Inhaber von Bauernhöfen, ja sogar Bürger der Städte durch einfachen Beschluß des Friedensrichters der Prügelstrafe unterzogen werden; dagegen soll der Paragraph der Verordnung, welcher dem Bestraften gestattet, die Körperstrafe durch eine Geldbuße abzulösen, durch vielerlei Beschränkungen beinahe illusorisch gemacht worden sein. Sehr schöne Reformen!

Infolge vorgekommener Pockenfälle an Bord einiger transatlantischer Dampfer haben die Sanitätsbehörden New-Yorks sich veranlaßt gesehen, von den aus Europa nach New-York kommenden Einwanderern ohne Ausnahme Impfscheine, d. h. amtlichen Nachweis zu verlangen, daß sie vor oder während ihrer Reise geimpft wurden. Ist weder das Eine noch das andere geschehen, so nimmt die Sanitätsbehörde in New-York die Impfung vor und es läuft der betreffende Passagier Gefahr, die Quarantaine beziehen zu müssen.

— Am 17. dies brach in Haverhill, Massachusetts, ein großer Brand aus, durch welchen 102 Schuhfabriken, über 200 andere Geschäfte, sowie eine Anzahl anderer Gebäude und mehrere Banken eingeäschert wurden. 2500 Arbeiter sind plötzlich brotlos und eine Menge Familien obdachlos geworden. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Dollars veranschlagt. Während des Brandes verloren mehrere Menschen ihr Leben und 35 Personen trugen Verletzungen davon. Die Hauptindustrie von Haverhill ist die Schuhfabrikation und fast sämmtliche Fabriken sind zerstört worden.

Zufolge einer Mittheilung des Konsuls der Argentinischen Republik in Lausanne ist von dem Einwanderungs-Kommissär in Buenos-Ayres unterm 17. Dezember 1881 die Verfügung getroffen worden: daß Personen, welche nach Argentinien auszuwandern beabsichtigen, mit einem guten Leumundszeugniß versehen sein müssen. Ein solches Zeugniß muß von den Behörden des Wohnortes des Auswanderers ausgestellt und von einem Argentinischen Konsul legalisirt sein. Die Legalisation erfolgt gratis.

— Commerciale Coupons. (Korr.) Der uns vorliegenden 11. Ziehungsliste der Gesellschaft der Commercialen Coupons entnehmen wir folgende Zahlen, um den Interessenten Gelegenheit zu geben, vom Fortschritte dieses neuen Institutes Kenntniß zu nehmen. — Es wurden an dieser Ziehung zur vollen Ausbezahlung ge-

zogen: 261 Kapitalisationsbons von Fr. 100, 1 von Fr. 500, 2 von Fr. 3000, 2 von Fr. 5000, 8 Schülerbons, 459 Ersparnißbons von Fr. 100, 16 von Fr. 500, 6 Bons amortissables, 3 % von Fr. 500 und 30 privilegirte Bons von Fr. 100; zusammen 785 Bons im Auszahlungswerthe von Fr. 103,300. Auch in der Schweiz kamen bei dieser Ziehung wieder 11 Anweisungen zur Ausbezahlung mit je Fr. 100. — Nach dieser Liste wurden im Geschäftsjahre 1881 von obiger Gesellschaft nahezu 255,000 Kapitalisationsbons von Fr. 100 und 740,000 Ersparnißbons von Fr. 100 ausgegeben. Angesichts solcher Resultate dürften wohl Viele, welche bisher die Commercialen Coupons mit Geringschätzung behandelten, diesen kleinen Papierzeddeln mehr Aufmerksamkeit schenken.

-r. **Literarisches.** Dr. Friedrich Locher „Wetterleuchten, der Staatssozialismus und seine Consequenzen" II. Theil; Zürich 1882, Trüb'sche Buchhandlung. — „Mit Honig und Syrup, Limonade und Zuckerwasser bewirkt man keine Reform, sondern es gehören Säuerlinge, spanischer Pfeffer, bittere Kräuter und vor Allem Haare an den Zähnen dazu." Diese Schlußworte, denen der Autor als Ingredienz auch die von ihm in vorliegender Schrift empfohlenen „Reinigungspillen" hätte beifügen können, sind in kurzen Worten das Resümé über Form, Art und Weise, wie Verfasser die sozialen Schäden bloslegt und den thatsächlichen Verhältnissen auf den Leib rückt. Spezielles Interesse dürften von Gebotenem I. Abhandlung, II. Reorganisation, III. Aktiengesellschaften, IV. Eisenbahnen, V. Fabriken, VI. Staatsbank und die „Conklusion" für den unparteiischen Leser bieten, wie auch von Jedem, welcher es mit der sozialen Reform ehrlich meint, Vieles davon unterschrieben werden möchte. Jedenfalls verdient das Schriftchen die Aufmerksamkeit des lesenden Publikums aller Parteien.

Zürcher Börse vom 23. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	734	730
Bank in Winterthur .	557	560	—
Eidgenössische Bank .	425	435	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	675	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	286	292	290
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	520	530	—
Union-Suisse Stamm .	215	220	221—219
Union-Suisse Prioritäten	410	415	—
Gotthardbahn . .	430	445	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn . . .	147	149	147—148
Uetlibergbahn .	250	260	260
Arth-Rigibahn .	210	220	215
Wädensweil-Einsiedeln	140	165	145
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	94	—

Pariser Observatorium vom 23. Febr. 1882.
Allgemeine Baisse in Westeuropa; die Pression bleibt jedoch hoch und einheitlich in ganz Frankreich. Wahrscheinliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schönes Wetter; milde Temperatur bei Tage und Nachts Eis.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Febr.
Heiter und trocken; Nachtfrost.

Rorschach, 23. Febr. Korn. Heutige Verkäufe 220 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 79. Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 18; 1 Kilo Mehl 51 Cts., 2½ Kilo Brod 118 Rp. Hafer 103. Mittelpreis Fr. 21 25. Wochenverkäufe 2188 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Delaplane, welcher am 11. Februar von Havre abgegangen, ist am 23 Febr., Vormittags 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.
„St. Laurent" fährt am 4 März, „La France" am 11. März und „Canada" am 28. März von Havre nach New-York ab.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene fünfte (Februar-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit acht Abbildungen und einer Tafel folgende interessante Artikel:

Neuguinea und Madagaskar. Von Dr. E. O. Hopp. — **Aus dem japanischen Reiche.** Von Dr. J. M. Jüttner. (Mit 2 Illustr.) — **Der Oberlauf der Elbe.** Von Dir. R. Manzer. (Mit 4 Illustrat.) — **Das Klydoskop.** Von P. Hauser. (Mit einer Tafel.) — **Astronomische und physikalische Geographie.** — **Politische Geographie und Statistik.** — **Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen.** — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse.** — **Vom Büchertisch.** Eingegangene Bücher, Karten 2c. — **Beilage:** Klydoskop Graphisches Tellurium 2c für das Jahr 1882.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau"** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

P. P.

Wir machen Ihnen die schmerzliche Mittheilung, dass unser geliebter Gatte und Vater

Herr Carl Sommer

gestern Abend 10½ Uhr unerwartet an einer Herzlähmung gestorben ist. Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 23. Februar 1882.

Die Beerdigung findet Samstag den 25. Febr., 11 Uhr statt.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Herr Dietrich Bickmeier, Schreinermeister, in hier, bringt nächsten **Samstag den 25. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Ochsen,** auf eine Verkaufssteigerung:



Sein **Wohnhaus Nr. 99** hinter dem Gasthause zum Ochsen nächst dem Saalbauplatze, in hier. Dasselbe ist um Fr. 14,000. — versichert und enthält 2 Wohnungen, nebst Werkstätte und einem Platz vor dem Hause, auf welchem der dazu gehörende Brunnen steht.

Die Kaufsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet, zu welcher die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Aarau, 21. Februar 1882 **Rud. Lüscher,** Notar.

Eine hervorragende schweizerische

Exportbier-Brauerei

wünscht auf hiesigem Platze mit tüchtigen, soliden Wirthsleuten in Verbindung zu treten.

Anmeldungen sind schriftlich unter Chiffre A. A. 1000 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich zu adressiren.

Zu verkaufen:

Die im Mittelpunkt der Cigarrenindustrie des Kantons Aargau gelegene

Cigarrenkisten- & Fournierfabrik.

Einstöckiges Gebäude, großer Holzschopf, Trocknerei, genügende Wasserkraft und circa eine Juchart Wiesland. Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungs-Maschinen eingerichtet und bietet einem mit Capital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Die unzweifelhaft nahe bevorstehende Einführung des Tabakmonopols in Deutschland wird zur Folge haben, daß unsere Cigarrenfabrikanten betreffs Kistchen auf einheimisches Produkt angewiesen werden sein und steht wohl dem zur Folge der Kistenfabrikation eine lohnende Zukunft in Aussicht. — Betreffs Preis, Zahlungsbedingungen und Besichtigung der Lokalitäten wende man sich an Herrn Gemeindeammann Burger in Burg (Kt. Aargau).

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 25. März 1882, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1881 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 22. bis 24. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 24. März 1882, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 24. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 7138) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Generalversammlung

des

Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau

Sonntag den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum Rössli.

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdi in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung

von Otto Stoer in Basel

empfiehlt sich unter Zusicherung **billigster Preisberechnung** zur Abschließung von **Reiseverträgen** nach allen **Welttheilen.**

Die Expeditionen werden mit der **größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit** ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach Amerika jeden Mittwoch ab Aarau und Basel.

Auf allen Aufenthaltsstationen bis Havre werden die Reisenden in **vorzügliche Gasthöfe** begleitet und nach **guter Verpflegung** weiters befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in Havre: Den 25. dies Amérique; 4. März St. Laurent; den 11. France; am 18. Canada und am 25. März Labrador.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Ein neuer transportabler **eiserner Kochherd** mit Bratofen und Wasserschiff und großer Holzersparniß. Auskunft bei Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 16 u. 17

Mittwoch den 22. Februar 1882 starb: **Karl Sommer**, Apotheker, von Aarau; alt 70 Jahre, 11 Monate und 7 Tage. Beerdigung: Samstag den 25. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 960.

Donnerstag den 23. Februar 1882 starb: **Theodor Gail**, Knecht von Mundelfingen (Großh. Baden); alt 25 Jahre, 10 Monate und 16 Tage. Beerdigung: Samstag den 25. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 15. Mai 1882 in der Gemeindekanzlei auf: **Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien** vom 31. Jänner 1882.

Aarau, 23. Hornung 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag, Abends 8 Uhr, in der Krone:

Erklärung einer eingeschnittenen Batterie für Feldartillerie und für Positionsgeschütze

von Hrn. Genie-Oberlt. Lindenmann.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Hauptprobe punkt 9 Uhr im „Storchen". Präzis — Alle!

Café Stahel.

Heute Freitag den 24. Februar, Abends 8 Uhr

Abschieds - Concert

der berühmten Contraaltistin **J. Bächi** aus Zürich und des Cithervirtuosen **O. Höchst** aus Wien.

☛ Zuletzt im Stadttheater in St. Gallen mit großem Erfolg aufgetreten.

Das Bureau

der

Weinhandlung O. Weber-Lüscher,

befindet sich von heute an im **Hause Dürr, Rathhausgasse Nro. 19, I. Stock.**

Ich benutze diesen Anlaß mein

Weinlager

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aarau, 24. Februar 1882.

O. Weber-Lüscher.

Sparseife Ia. und IIa. Qualität,
Fettlaugenmehl,
Seifenmehl,
Henkels Bleichsode,
Marseillianer Seife,
Kernseife Ia. und IIa. Qual.,
Harzseife & Schmierseife,
Engl. Glanzstärke,
Reisammlung Ia. Qual.
empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Moor-Siebenmann.

Für schriftliche Arbeit

gegen sofortige billige Besorgung empfiehlt sich auch für fernerhin angelegentlich

Riniker, Lehrer.

☛ **Eine junge Tochter wünscht den Beruf einer Weißnäherin zu erlernen.**

Empfehlung.

Auf kommende Saison erlaube ich mir, mich den geehrten Damen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Musterformen zum Umändern der Hüte sind zur Einsicht bereit.

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Gesucht:

Eine gute **Magd** für sofort.

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar.

Der **neue Kurs beginnt mit Anfang Mai.** Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich, daß die Aspirantin in der Aufnahmsprüfung über diejenigen Kenntnisse sich ausweise, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Schriftliche Anmeldungen begleitet von einem Geburtsschein und dem letzten Schulzeugniß sind bis zum 20. April dem Rektorate des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars einzureichen, wo auch über Kost- und Logiefragen Auskunft ertheilt wird. Die Aufnahmsprüfung findet am 1. und 2. Mai, jeweilen Vormittags von 8 Uhr an im neuen Schulhause statt.

Die Tit. Rektorate der aarg. Bezirksschulen werden ersucht, ihre Schülerinnen, welche zum Eintritte in die genannte Anstalt entschlossen sind, über den Inhalt dieser Ausschreibung zu verständigen.

Aarau, den 16. Februar 1882.

Für die Erziehungsdirektion:

(A-13-Q) **Spühler**, Direktionssekretär.

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach **Nord- und Süd-Amerika und Australien,** billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die Expeditionen mit französischer Linie jeden **Mittwoch** ab Basel und Bern, werden durch erfahrene Agenten bis Häore begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel, Küchegäßle Nr. 10. | **— Wirth-Herzog — in Aarau,** | Filiale in Zürich und Bern.

sowie an folgende Agenten:

Jos. Schmid in **Baden, Emil Geißberger** in **Brugg, Jacob Casper** in **Zezwyl, Rud. Sandmeier** z. Waag in **Reinach, J. Fehlmann** in **Boniswyl, A. Pfenninger,** Lehrer in **Büron** (Luzern), **Seb. Schleiniger** in **Bremgarten, T. Mettauer,** Ammann in **Gipf-Oberfrick, J. Brast,** Hauptmann in **Laufenburg, Carl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden, Huber-Reift** in **Olten.**

Verlag

von rohen und gebleichten Baumwolltüchern.

Gegen Bezug größerer Quantitäten sind mir in obigem Artikel von einem renommirten Fabrikanten besonders billige Preise zugestanden worden und kann ich infolge dessen bei Abnahme von kleinern und größern Quantitäten, unter Zusicherung bester Qualität dennoch äußerst billige Preise zugestehen.

Mich bestens empfehlend

Ernst-Faßler.

Bei Herrn J. A. Bell in Aarau

befindet sich die **Ablage der für schönste Arbeit bekannten**

Chemischen Waschanstalt & Kleiderfärberei von H. Hintermeister in Zürich.

Spezialität: Waschen, Färben und auf Wunsch repariren von **getragenen Herrenkleidern.**

Das Umfärben geschieht in unzertrenntem Zustande und ersetzen solche Kleider meistens neue Anschaffungen.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von Damenkleidern, Tisch- & Bettdecken, Möbelstoffen, Federn ꝛc. ꝛc.

Höchst zeitgemäße Novität!

1848 — 1871.

Geschichte der Neuzeit von

25 Lieferungen à 40 Cts.
Alle 10 Tage eine Lieferung.

Corvin.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Aarau H. R. Sauerländer's Sort.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler** in **München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

☛ **„Spitzwegerich-Brust-Essenz".** ☚

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Miethbedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern mit Wasser, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Schaffner, Jakob, Maurer, von Hornussen, in Gränichen, hat Franz Joseph Schaffner, Wirth in Hornussen, unterlassen seine Forderung im Betrage von Fr. 400 nebst Zins à 5%, seit 18. Februar 1878 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. März nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Schaffner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 11. Februar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren.

1) Gall, Sigmund, Halis, von Fürsthal, in Buchs wohnhaft; infolge Akkommodements mit sämmtlichen betreffigen Gläubigern.

2) Alber, Johann Georg, Dachdecker, von Ostmettingen (Württemberg), in Hirschthal; der mit sämmtlichen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.

Einwendungsfrist: bis 15. März d. J.

Ende dieser Woche werde die ersten

Strohhüte

zum Waschen und Umändern versenden, ersuche daher meine geehrten Kunden von Aarau und Umgebung, welche ihre Hüte auf Ostern zu erhalten wünschen, dieselben baldigst abzugeben.

Neue Hüte stehen zur Einsicht bereit und empfehle dieselben von Fr. 1. 50 an in ganz neuen Formen.

Amalie Gottschalk.

Stelle-Gesuch.

Eine brave **Tochter** aus guter Familie, welche die Hausgeschäfte gut versteht, sucht Stelle als **Zimmermädchen** oder zur Aushülfe in einer kleinern Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche

Nähmaschine

um billigen Preis bei

E. Hemmeler-Türler.

Aufsteckkämme & Haarspangen

sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei **R. Ritter-Stahl.**

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** mittlern Alters, die allem vorstehen kann und die Gartenarbeit versteht. Eintritt sofort. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Kinderwagen

von 30—70 Fr. sind in schöner Auswahl zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch geb. Fr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 25. Februar 1882.

Die Besteuerung des Salzes.

(Correspondenz).

Man hat es vielfach lächerlich gefunden, wenn jeweilen bei Verfassungsrevisionen das Salz eine Rolle spielte und Entwürfe dem Volke annehmbar gemacht wurden durch eine Herabsetzung seines Preises. Wir haben uns allerdings im Aargau darüber nicht zu beklagen, daß der Staat als Salzlieferant diesen Konsumartikel ungebührlich vertheure und ihn zu einer namhaften indirekten Einnahmsquelle mache. — Daß aber der Widerwille gegen eine Besteuerung des Salzes, wie sie anderwärts vorkommt, ein gerechtfertigter sei, daran hat man zu wenig gedacht. Wir entnehmen einer lesenswerthen Monographie einige interessante Notizen und kompetente Urtheile über diesen Punkt.

Liebig hat die Salzsteuer die häßlichste, den Verstand der Menschen entehrende, die unnatürlichste aller Steuern genannt. — 1848 dekretirte die französische Regierung die Abschaffung der Salzsteuer mit folgender Motivirung: sie drücke vorzüglich die Armen, sie sei ungerecht, ihre Beseitigung werde gefordert von der Gesundheit des Volkes, dem Gedeihen der Landwirthschaft, der Entwicklung der Industrie und des Handels." — Das Aufhebungsdekret wurde freilich vom geldbrauchenden Finanzminister suspendirt und ist nicht zur Vollziehung gelangt. Finanzminister nehmen das Geld, wo sie es am schnellsten und bequemsten erhalten, ohne zu fragen, ob sie den Wohlstand des Volkes beeinträchtigen und die Gerechtigkeit verletzen. Beide Rücksichten, diejenige auf die Volkswohlfahrt, wie diejenige auf die Gerechtigkeit müssen für die Finanzwirthschaft des Staates maßgebend sein; so ist jede Steuer verwerflich, welche den Armen schwerer belastet, als den Reichen. Das ist aber bei der Salzsteuer der Fall. Der Mensch kann eine gewisse Quantität Salz als Zusatz zur Nahrung nicht entbehren, auf der andern Seite kann er auch nur wenig über diese Quantität hinausgehen. Die Salzsteuer ist also für Arm und Reich im absoluten Betrag die gleiche, vielmehr der Arme zahlt im Verhältniß zu seiner Einnahme mehr, als der Reiche. So betrug 1848 in Preußen für eine Familie mit 500 Fr. jährlicher Einnahme die Ausgabe für Salz fast 3 %, für 1500 Fr. 0,7 %, für 4500 Fr. nur 0,3 %. Noch mehr. Arme Leute, welche für ihre Ernährung mehr auf Brot, Hülsenfrüchte, Kartoffeln statt des Fleisches angewiesen sind, bedürfen für diese Stoffe einen erhöhten, einen ums Doppelte größern Salzzusatz. — Noch schlimmer, ja geradezu abscheulich wird die Sache, wo Konditoreien, ohnehin Luxusanstalten ohne volkswirthschaftliche Bedeutung ihr Betriebssalz unversteuert erhalten, während Bierbrauereien, die das allgemeinste Getränk für's Volk bereiten, dasselbe versteuern müssen. Wie hoch sich die Besteuerung dieses Konsumartikels wenigstens früher in einzelnen Staaten belief, beweist die Angabe, daß im vorigen Jahrhundert der Betrag derselben für England in einem Jahr 936,000 Pfd. ausmachte, wovon aber nur 261,000 Pfd. wirklich in die Staatskasse gelangten, daß in Folge der damaligen infamen Salzsteuergesetzgebung im nordwestlichen Großbrittannien und Irland der einzige Nahrungszweig, der Fischfang unterdrückt und ein großer Theil der dortigen Bevölkerung ruinirt wurde. — Nehmen wir dazu den Unterschleif und Schmuggel, welchen eine tyrannische Vertheuerung eines der nothwendigsten Lebensbedürfnisse veranlaßt, den kostbaren Apparat, den die Erhebung und Kontrollirung einer solchen Steuer erfordert, die Aufwendung von Staatsmitteln zum Aufsuchen und Bestrafen eines vom Staat erst geschaffenen Unrechts — so werden wir den Widerwillen begreifen, der sich aller Orten und zu allen Zeiten gegen eine derartige Auflage Seitens des Volkes geltend gemacht hat und das Bestreben unserer schweizerischen Bevölkerung, billiges Salz zu erhalten und auf dem Artikel gar nicht oder möglichst wenig zu Staatsgunsten besteuert zu werden, braucht keineswegs mit einem höhnischen Lächeln beurtheilt zu werden. Das Volk hat hierin längst das Richtige und Billige leichter herausgefunden, als die Staats- und Finanzmänner.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. Febr.

In Erledigung eines Postulates des Nationalrathes vom 25. Jan. abhin auf Anweisung von weitern Konferenzzimmern werden als solche die Lokale Nr. 97 und 98 im 2. Stockwerk des östlichen Flügels des Bundesrathhauses, welche früher von der Telegraphenverwaltung benutzt worden sind, eingerichtet.

Genehmigt wird ein provisorisches Reglement, betr. die Prämirung von Stutfohlen durch den Bund, welches für ein Jahr Giltigkeit hat. Hienach wird von dem eidg. Pferdezuchtkredite eine Summe von 15,000—20,000 Fr. zur Prämirung von Stutfohlen, welche nachweisbar unmittelbar von importirten oder im eidgenössischen Fohlenhof aufgezogenen Hengsten abstammen und sich durch korrekte Körperformen, Stellungen und Gangarten auszeichnen, verwendet. Bei Empfang der Prämie hat sich der Fohleneigenthümer zu verpflichten, den vierfachen Betrag der ausbezahlt erhaltenen Prämie dem Bunde zu vergüten, insofern das betr. Fohlen innert Jahresfrist vom Tage der Empfangsbescheinigung an gerechnet, ohne Einwilligung des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartements durch Verkauf oder in anderer willkürlicher Weise der inländischen Zucht entzogen wird. Die Höhe der Prämien beträgt: für Fohlen im Alter von 1½—2 Jahren Fr. 50.
" " 2½—3 " " 100.

Das Reglement wird im Bundesblatt erscheinen und den Kantonen durch besonderes Kreisschreiben zur Kenntniß gebracht werden.

Das eidg. Niederlagshaus in Chur wird wegen Abnahme des Verkehrs auf 30. Juni nächsthin aufgehoben werden.

Der Bundesversammlung wird auf das von den Konzessionsinhabern gestellte Ansuchen beantragt, die Frist für die Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Statuten der Gesellschaft für den Bau einer Regionalbahn im Traversthal um 3 Monate, d. h. bis 21. April nächsthin, zu verlängern.

Als Postkommis in Olten wird gewählt: Hr. Emil Steiner von Kriegstetten und als Posthalter in Niederschönthal Hr. Karl Gysin von Liestal, Stationsvorstand in Niederschönthal.

Bern, 24. Febr. Bundesrath Droz wird morgen in der Bundesstadt wieder eintreffen. Die Bundesversammlung wird voraussichtlich auf Mitte April einberufen werden. Während nach bisherigem Handelsvertrage die Schweiz bezüglich aller Artikel ihres Tarifs (zirka 600) gebunden war, ist sie nach dem projektirten Vertrage noch für etwa 300 gebunden; für alle übrigen hat die Schweiz bezüglich der Einfuhr aus Frankreich freie Hand (z. B.: Bier, Eisen). Dagegen mußte die Schweiz vermehrte Zollerleichterungen für das Pays de Gex zugestehen. Aus dem neuen Vertrag erwähnen wir folgende Ansätze: 1. Eintritt in Frankreich: Käse, wie bisher, Fr. 4 per 100 Kilo; Stickereien, früher 10 %, jetzt höher, Fr. 4. 50 per Kilo. 2. Eintritt in die Schweiz: Wein per 100 Kilo Fr. 3. 50 (statt Fr. 3); für Alkohol, gradueller Zoll (früher Fr. 7) jetzt Fr. 20 per 100 Kilo und per Grad; erhöhter Zoll auf Leder, Lederwaaren, Wolle, Wollenwaaren; für Tücher Fr. 25 statt 16 per 100 Kilogramm; Konfektionen Fr. 40 statt 30.

Aargau. (Einladungsschreiben für das Kantonalschützenfest in Aarau.)

Werthe Schützen und Schützenfreunde!

Es sind nun gerade 16 Jahre verflossen, seit Aarau das kantonale Schützenfest feierte, seit die aargauische Schützenfahne ihre daselbst versammelten Töchter herzlich begrüßte und die Schützen des Landes sich zum friedlichen Wettkampfe einfanden. Damals erfreute sich unser gesammtes, theures Vaterland eines tiefen Friedens und genoß die seiner Freiheit entsproßten Güter in ungestörter Ruhe. Aber außerhalb unserer Marken wüthete die Kriegsfurie und die Sieger berechneten ihre Ehre nur nach der Menge hingeschlachteter Brüder.

Auch heute steht das Vaterland in Ruhe, Frieden und Achtung da und arbeitet stets an seiner fortschrittlichen Entwicklung; es haben die verheerenden auswärtigen Kriegsstürme ausgetobt und — so Gott will — wird es uns vergönnt sein, das kantonale Schützenfest, das wir zu veranstalten übernommen, in den Tagen vom 6. bis 13. August freudig begehen zu können.

Es sind alle Anordnungen getroffen, um das Fest zu einer bescheidenen patriotischen Feier zu gestalten, bei welcher dem Vaterlande aufs Neue mit Herz und Hand unverbrüchliche Treue gelobt und gezeigt werden soll, daß ein freies Volk in Freudentagen seine Kraft, seinen Muth und festen Willen zu stählen weiß für Zeiten, in denen das Vaterland auf seine Söhne zählt und die Opferwilligkeit und Hingebung für dasselbe die glühende Devise sein soll.

Wenn es unserm Vaterlande stets Brauch gewesen, daß bei Schützenfesten, wo immer sie gefeiert wurden, durch die Spendung von Ehrengaben der Beweis geleistet wurde, daß das Schützenwesen sich einer besondern Gunst Aller zu erfreuen hatte, so waren es vorab unsere Landes- und Gemeindsbehörden, dann die Schweizer in der Ferne und die Schützen und Schützenfreunde, die stets eine rege und verdankenswerthe Theilnahme bekundeten, um den Gabentempel mit Ehrenpreisen zu zieren.

Wir hegen im Vertrauen auf diesen althergebrachten Patriotismus und die unermüdliche Opferwilligkeit, die Hoffnung, daß auch das aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 sich dieser Gunst zu erfreuen haben werde und daß — wenn auch in jetzigen Zeiten, hereingebrochener Naturereignisse wegen, viele Opfer gebracht wurden — dem Feste des Volkes in Waffen die traditionellen Sympathieen bewahrt bleiben.

Werthe Schützen!

Indem wir auf unsern Schießplan verweisen, glauben wir ein Fest zu bereiten, das auf jeden Schützen seine Anziehungskraft ausüben wird und werden wir es uns angelegen sein lassen, Alles aufzubieten, der Feier wieder jenen Stempel aufzudrücken, der die Hegung und Pflege des alten vaterländischen Geistes bekundet, der die Schützen von jeher zu Vorkämpfern jedes wahren und be-

sonnenen Fortschrittes und zu Hütern unserer Freiheit und Unabhängigkeit erhoben hat.

Unnöthige Prachtentwicklung werden wir vermeiden, dafür aber trachten, allen Schützen und Schützenfreunden ein Fest zu bereiten, das sich in jeder Beziehung dem Kranze früherer Anlässe würdig anschließen soll.

Wir entbieten Euch Allen unseren herzlichen Gruß und Handschlag und hoffen auf ein freudiges Wiedersehen. (Unterschriften.)

— * Aarau. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird der hies. Grütliverein morgen Abend zum dritten Male Kotzebue's Lustspiel „Der Wirrwarr", und neu die Bourleske „Incognito" aufführen; wer sich einen heitern, genußreichen Abend verschaffen möchte, wird dort seine Wünsche erfüllt und auch hoch gespannte Erwartungen befriedigt finden. Ebenso werden auch Freunde des edlen Gesangs durch verschiedene Piecen erfreut und wünschen wir deßhalb dem strebsamen Verein zu seiner Aufführung ein volles Haus!

— Lenzburg, 22. Februar. Die hiesige Einwohnergemeinde wählte heute an die vakant gewordene Stelle einer Arbeitslehrerin Frl. Anna Hämmerli von Lenzburg.

— Sonntag den 26. Febr. findet in Lenzburg eine Generalversammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins statt. Hr. Emil Lang wird über die Errichtung einer schweizerischen Handelskammer referiren; sodann wird auch die Betheiligung an der schweizerischen Landesausstellung zur Sprache gebracht werden. Das Einladungsschreiben enthält folgende erbauliche Bemerkung des Vorstandes: „Wir müssen die Mitglieder des Vereins ganz ernstlich bitten, durch größere Betheiligung an den Generalversammlungen einiges Interesse für unsere Bestrebungen an den Tag zu legen. Wir müßten sonst schließlich auch ermüden."

Bern, 24. Febr. Die schweizer. Kunstausstellung wird vom 18. Juni bis 16. Juli in Bern, vom 22. Juli bis 15. August in Aarau, vom 23. August bis 7. Sept. in Solothurn und vom 14. Sept. bis 7. Okt. in Lausanne stattfinden.

Zürich, 24. Febr. Heute Morgen starb hier Herr Peter-Hüni, gewesener Direktor der Nordostbahn; seit etwa acht Tagen war er an einer Brustfell- und Lungenentzündung erkrankt. Hr. Peter war seit einigen Jahren in der Firma Orell Füßli und Comp. eingetreten.

— Die „Freitagsztg." schreibt: Das größte Aufsehen und bei Vielen Bestürzung erregt in Zürich, daß das Seidenhandlungshaus Leonhard Steiner, das schon vor 4 Jahren zum großen Verluste seiner Kreditoren akkordirt hatte, wieder, und zwar mit einem noch größern Defizite als das erste Mal, seine Bilanz niederlegte, während es hatte glauben machen können, es stehe brillanter als je mit ihm. Die Passiven sollen sich auf zirka 7,500,000 belaufen und die Aktiven auf zirka 6,000,000, so daß ein Defizit von anderthalb Millionen vorhanden sei. Die Firma offerirt 33 Prozent, und erklärt, wenn diese nicht angenommen werden, erkläre sie sich insolvent. Es gibt einige Kreditoren, die mit 500—600,000 Fr. betheiligt sein sollen. Auch Leu u. Comp. sollen schwer betroffen sein; ihnen gegenüber erklärte auf Präsentation von Wechseln das Haus, seine Zahlungen einstellen zu müssen.

Luzern. In Menznau wurde am Abend des 21. ds. von Hrn. Wirth Meier ein tollwuthverdächtiger Hund erschossen, nachdem dieser Hund bereits einen Knaben und mehrere Hunde gebissen hatte. Der erlegte Hund trug ein Zeichen von Ebikon.

— Pfaffnau. Am 23. d., Nachmittags genau vier Uhr, durchzog eine recht interessante Karawane das Thal. Bei lieblichem Sonnenschein und klarblauem Himmel segelte hoch in der Luft eine Abtheilung Störche, wohl zirka 100 an der Zahl, ihren Durchmarsch mit dem eigenthümlichen Geklapper anzeigend, vorüber und richtete ihren Flug, zum größten Bedauern, weiter nach Osten. Ob's wohl Vorboten sind eines baldigen Frühlings, einen bleibenden Wohnsitz zu nehmen, oder nur Kundschafter? (Vaterld.)

Solothurn. Donnerstag Abends nach 8 Uhr ist in der Halbleinfabrik des Hrn. Gotthard Fluri in Olten auf eine noch unerklärte Weise Feuer ausgebrochen, das bei der glücklicherweise herrschenden Windstille noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. — Der Schaden an Gebäude und Einrichtungen ist deßhalb verhältnißmäßig unbedeutend und werden die Arbeiten nur eine kurze Unterbrechung erleiden.

Glarus. Der Rath hat im Einverständniß mit der Standeskommission den Schluß der Kollekte der Liebesgaben für Elm auf Ende dieses Monats vereinbart. Die Totalsumme der Liebesgaben mit Einschluß der Zinsen bis zur Vertheilung wird sich auf rund eine Million Franken stellen.

Basel. Der Große Rath votirte 30,000 Fr. für die Vergrößerung der Strafanstalt und Fr. 100,000 für die Korrektion der Birsig.

Schaffhausen. Gegenwärtig wird der Rheinfall von Nah und Fern massenhaft besucht. Am gestrigen Tage allein fuhren mehr als 200 Personen zum mittleren Felsen. Die HH. Tronel und Koch, Photographen haben verschiedene Ansichten vom Rheinfall aufgenommen, die äußerst interessant sind.

St. Gallen. Letzten Dienstag ist nach langen schweren Leiden die unter dem Namen „Maria vom Berg" bekannte Dichterin Frau Prof. Dr. Rehmke, eine Tochter des Hrn. Oberst Gonzenbach, gestorben. Von ihren poetischen Schöpfungen kennen wir nur das epische Gedicht „Der Burgunderzug", ein Idyll aus St. Gallen's Vergangenheit (Frauenfeld, J. Huber 1880). Dieses Gedicht bekundet eine so genaue Vertrautheit mit den Zuständen ihrer Vaterstadt im Mittelalter, daß es schon als Schilderung bemerkenswerth erscheint, abgesehen von der poetischen Gestaltungskraft und sinnigen Art, mit der die handelnden Personen von der Dichterin umgeben worden sind. Ihr letztes Werk ist zu Weihnachten erschienen unter dem Titel „Zwei Novellen." „Mit Frau Dr. Rehmke, schreibt die „Thurg. Ztg.", ist eine ebenso reich als harmonisch ausgestattete Natur aus dem Leben geschieden."

— Wie der „Wiener Presse" mitgetheilt wird, hat das bedeutende Getreidehaus Christian Heberlein in Rorschach seine Zahlungen eingestellt.

Waadt. Die Weinberge des Waadtlandes ergaben im Jahre 1880 einen Ertrag von 558,190 Hektolitern im Werthe von Fr. 22,308,468. Das Gesammterträgniß der landwirthschaftlichen Ernte wird auf Frkn. 78,520,118 berechnet gegenüber Frkn. 74,244,545 im Jahr 1881, wo 337,244 Hektoliter Wein im Werthe von Fr. 16,362,763 gewonnen wurden.

Paris, 23. Februar. Skobeleff ist heute Abend nach Rußland abgereist.

Paris, 24. Febr. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, das den französisch-schweizerischen Handelsvertrag bis zum 15. Mai verlängert, da der neue Handelsvertrag am 16. in Kraft treten soll.

Im Ministerrath theilte Freycinet den definitiven Abbruch der Unterhandlungen mit England mit. Der Konseil genehmigte sodann das Projekt zur Herstellung eines Modus vivendi zwischen beiden Staaten, beruhend auf Grundlage des französisch-belgischen Handelsvertrags. Das Vertragsverhältniß Frankreichs zu allen übrigen Staaten ist bis zum 15. Mai verlängert, um Zeit für Unterhandlungen zu gewinnen.

Der Minister des Innern empfing eine Delegation des Gemeinderathes, welche die Kreirung eines Maires von Paris lebhaft befürwortete und betonte, den Bewohnern der Hauptstadt sei es bei dieser Frage insbesondere um eine moralische Satisfaktion zu thun. Der Minister zeigte sich sehr wohlwollend und versprach, die Angelegenheit vor den Konseil zu bringen, wünschte jedoch, der Gemeinderath möge vorher eine Resolution abfassen, das Prinzip bestätigend, daß Paris nicht auf den gleichen Fuß mit allen andern Gemeinden gestellt werden könne und der Gemeinderath nur dem Namen nach einen Zentralmaire wolle.

Der Handelsminister Tirard legt einen Entwurf betreffend die Zollbehandlung der englischen Einfuhrgegenstände vor. Der Entwurf stellt grundsätzlich die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation fest, aber ohne irgend welche vertragsmäßige Verpflichtung der beiden Staaten. Auf diese Art behalte Frankreich volle Freiheit, seinen Tarif zu ändern, sobald die englischen Tarife zum Nachtheil Frankreichs erhöht würden. — Es wird die Dringlichkeit beschlossen.

Nizza, 23. Febr. Gestern starb hier Professor Eduard Desor aus Neuenburg, gewesenes Mitglied des Nationalrathes.

Er war 1811 im Hessen-Homburgischen geboren, studirte die Rechtswissenschaft in Gießen und Hessen, begab sich 1842 nach Paris und widmete sich seitdem geologischen Untersuchungen. 1852 betrat er den Lehrstuhl der Geologie an der Akademie in Neuenburg, nachdem er zuvor mit Agassiz in Amerika gewesen. Deser war auch ein ausgezeichneter Kenner der Pfahlbautenzeit, über welche er verschiedene Schriften herausgab. Die Gemeinde Ponts ernannte ihn als Vertreter in den Großen Rath.

Brüssel, 23. Febr. Die belgische Bank hat den Diskonto um ½% herabgesetzt.

Wien, 23. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 262 gegen 6 Stimmen den Gesetzesentwurf betr. Einführung von Ausnahmsgerichten in Dalmatien an.

In Süddalmatien wurden zehn Aufruhrkomites unter Leitung russischer Popen entdeckt und verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Ein Befehl des Justizministers ordnet strengste gerichtliche Verfolgung österreichisch-slavischer Blätter an, welche dem Panslavismus fröhnen.

New-York, 24. Febr. Der Wasserstand des Mississippi überschwemmt eine Strecke von 150 Meilen in die Länge und 40 in die Breite. Das Elend der Negerbevölkerung ist das äußerste. Es werden Vertheilungen von Lebensmitteln stattfinden.

Petersburg, 22. Febr. Die gerichtlichen Verhandlungen in dem politischen Prozesse gegen Trigonja, Suchanow und Genossen wurden gestern Vormittag 11 Uhr eröffnet; von den 21 Angeklagten nehmen nur 20 auf der Anklagebank Platz, gegen den Angeklagten Petschinin ist wegen Geistesgestörtheit die Anklage zurückgezogen. Die Staatsanwaltschaft war durch Murawiew und zwei andere Beamte vertreten. Von den Angeklagten haben nur 15 sich Vertheidiger gewählt, die übrigen haben auf Vertheidiger verzichtet. Die Prozeßverhandlungen werden wahrscheinlich die ganze Woche bis zum Sonntag in Anspruch nehmen. Der Präsident eröffnete das Verhör mit Fragen an die Angeklagten über ihr Alter, ihren Glauben und ihre Beschäftigung. Einige von ihnen erklärten, daß sie Atheisten seien, andere, daß sie nur die Stimme des Gewissens als religiöse Richtschnur anerkennen, einige wenige bekannten sich zur orthodoxen Kirche. Die Angeklagten erhoben zugleich Einspruch gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes und begründeten denselben damit, daß sie eines Verbrechens gegen die Regierung angeklagt seien, die Regierung hier aber als interessirte Person auftrete, mithin dieses Gericht als ein Organ derselben keineswegs über sie (die Angeklagten) Recht sprechen könne, ohne gegen die geltenden Gesetze zu verstoßen; sie erkannten vielmehr einzig und allein die Zuständigkeit eines aus Vertretern des Volkes zusammengesetzten Gerichts an. Die Angeklagten verhielten sich unruhig, gebärdeten sich sehr frech, plauderten laut und viel miteinander und lachten sich gegenseitig zu. Der Präsident gebietet Ruhe und drohte, bei fortgesetzter Ruhestörung die Schuldigen aus dem Saale zu entfernen. Der Zutritt zu den Verhandlungen war im allgemeinen aufs strengste untersagt und wurde nur je einem nächsten Verwandten der Angeklagten und auch diesen nur nach vorgängiger Zustimmung des Gerichts und unter Vorbringung des Beweises ihres Verwandtschaftsgrades gestattet. Die Verbreitung und Telegraphirung der Verhandlungen ist auf Grund der Verfügung des Ministers des Innern, Grafen Ignatiew, während der Dauer des Prozesses von der Censur verboten. Den Advokaten ist mit Ausnahme der Vertheidiger der Angeklagten der Zutritt gleichfalls untersagt. Bedingungslos und ohne Einholung der Genehmigung des Gerichts ist nur dem Minister des Innern, dem Justizminister, dem Direktor der Reichspolizei und dem Chef-Redakteur des Regierungsboten der Eintritt zugestanden. Alle andern hochgestellten Persönlichkeiten haben ebenfalls nur mit Erlaubniß des Gerichts, und zwar nur für je eine Verhandlung Zutritt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Febr. Mildes, trockenes Wetter anhaltend.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Febr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30	28—27	"
Serbischer	—	29	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka .	33½	32½	31½	"
Rothwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	28½	28—26½	Romansh.
Mais neues .	22½	21½	—	"
" gelbes .	22	21½	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Getreide flau. Mehlpreise 50 Rp. höher per 50 Ko. Kopfmehl Fr. 12.50, Krüsch Fr. 6.50

Frucht-Markt in Basel vom 24. Febr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 33	—
" ungarischer . .	"	" 32	—33½
" russischer . . .	"	" 30½	—31½
" deutscher . . .	"	" 32	—32½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43	—
" " 2	"	" 36½	—37
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	"	—
Mais, mittäglicher weißer	"	"	—
Mais, Galazer . . .	"	" 21	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 21	—21½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 24. Febr. 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	730
Bank in Winterthur .	556	558	—
Eidgenössische Bank .	427	430	425
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	810	860	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	665	675	—
Bank in Mülhausen .	—	760	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	287	292	288—291
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	517	525	—
Union-Suisse Stamm .	216	220	216
Union-Suisse Prioritäten	407	412	412
Gotthardbahn . .	435	440	—
dto. volleinbez.	360	—	—
Westbahn . . .	145	148	—
Uetlibergbahn . .	250	265	—
Arth-Rigibahn . .	215	225	218
Wädensweil-Einsiedeln	140	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92	93	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Die **anerkannt** besten **Heilmittel** gegen **Husten**, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. Bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von **30** der **heilkräftigsten Kräuter.** —

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

Pariser Observatorium vom 24. Febr. 1882.

Das Fallen des Barometers verstärkt sich in Westeuropa, das Barometer steht hoch und gleichmäßig am Mittelmeer. Wahrscheinlich: Wind von Nord- bis Südost, bewölkter Himmel, mildes Wetter.

— Letzten Sonntag haben in der Nähe von Colmar Arbeiter der Herzog'schen Fabrik im Logelbach, in Folge eines Wirthshausstreites, einen Dragoner in der grausamsten Weise ermordet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sängerbund Aarau.

Musikal. Abendunterhaltung

Samstag den 25. Februar 1882
im Gasthof zum Storchen,
gegeben
zu Ehren der Passiv-Mitglieder und Vereins-Freunde.
Anfang punkt 8¼ Uhr. — Ohne Consumation.
Nach Schluss:
Obligatorisches Nachtessen und Tanz.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. **Männerchor:** „Schifferlied" . . . . v. *J. Heim.*
2. **Fantasie** über ein Tyrolerlied für Violin und Piano " *Rode.*
3. **Duette** für Sopran und Bariton:
   a. Das ist der Tag des Herrn } (Duett-Album
   b. Herbstlied . . . } „Peters") " *Mendelssohn.*
4. **Potpourri** aus der Oper „Robert der Teufel" . " *Meyerbeer.*
   für Orchester.
5. **Männerchor:** „Heute scheid' ich" . . . " *C. Isenmann.*

II. Abtheilung:

6. **Ouverture** zur Oper „Leichte Cavallerie" für Orch. v. *Suppé.*
7. **Männerchor: Heimweh** . . . " *Elster.*
8. **Solo für Sopran:** „Es blickt der Thau" . " *Rubinstein.*
9. **„Müller und Schneider".** Komisches Duett . " *Braun.*
10. **„Ein gebildeter Droschken-Kutscher".** Komische Solo-Scene mit Gesang . . . " *E Jakobson.*
11. **Männerchor: Frühlingslied** . . . " *R Häusermann.*

Bemerkungen.

a. Einladungskarten werden keine verabfolgt. Die Mitglieder sind indessen berechtigt, Freunde und Bekannte einzuführen, welch' letztere jedoch verpflichtet werden, am Souper theilzunehmen.
b. Für diesen Abend ist das Orchester von Seengen engagirt.
c. Das Rauchen bittet man bis nach Schluss des Nachtessens zu unterlassen.

Frühlings-Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen

in frischer Auswahl, guten Stoffen und möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens
R. Graf-Morath.
Aeltere Dessins werden ganz billig ausverkauft.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 2. März 1882.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt am **Freitag den 3. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im dasigen Tannwald ob dem sog. Kühbrunnen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

63 Stück **Rothtannen** mit 60,27 Festmeter (2232 K.') worunter einige bis auf 84 K.'
2 **Buchenstämme** mit 2,05 Festmeter (76 Kubikfuß),
1 **Forchenstamm** mit 0,57 Festmeter (21 Kubikfuß),
1 **Eichenstamm** mit 1,01 Festmeter (37 Kubikfuß),
1 **Eschenstamm.**

Die Abfuhr ist sehr günstig, namentlich auch in's Bünzthal.
Seengen, den 20. Februar 1882. **Namens des Gemeinderathes:**
Roth, Gmdschrbr.

Für Gasthöfe und Zuckerbäcker!

In Nr. 80 zwei neue **Mörser** verschiedener Größe in Marmor, **fein ausgeschliffen und billig.**

Bank in Zofingen.

Wir haben die Ehre, die Herren Aktionäre auf **Montag den 27. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, zur

Ordentlichen General-Versammlung,

welche im hiesigen **Rathhaussaale** stattfindet, einzuladen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1881.
2. Wahlen:
   a. Von 2 neuen Mitgliedern in den Verwaltungsrath und von 1 Mitglied in Folge periodischen Austritts.
   b. Von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1882.

Hinsichtlich der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 29 der Statuten.
Eintrittskarten und Geschäftsberichte können gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz vom 23. Februar an im Bureau der Bank bezogen werden.
Zofingen, den 13. Februar 1882.
Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
(O. F. 7044) **Geiser-Ryser.**

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Frühling einige Plätze frei. Moderne Sprachen. Kaufmännischer Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen und Prospectus zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Nationalrath **Haberstich,** Hr. **Landolt,** Metzger, Hr. **Schmutziger-Oberlin** in **Aarau,** Hr. **Märki,** Müller in **Buchs,** Hr. **Fischer-Salm** in **Lenzburg** und Hr. **L. Schmutz** in **Rolle.** (H-295-L)

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Auf morgen Sonntag (Fastnacht):

Frische

Strübli,
Rosenküchli,
Apfelküchli,
Nüßli,
Eierküchli,
Kneublez,
Fastnachtküchli,
Brodschnitten,
Berlinerpfannkuchen & Schlüferli,

sowie auch frisches **Bierbrod,** zu welcher Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Häßig, Kaffeewirthschaft,
Bahnhofstraße 1023.

Aarau (Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör, an eine kleinere Familie, auf Mitte April. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Für schriftliche Arbeit

gegen sofortige billige Besorgung empfiehlt sich auch für fernerhin angelegentlich
Riniker, Lehrer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem so plötzlich erfolgten Hinscheide unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Veronika Maria Bolliger,
Notars von Aarau

sprechen wir hiermit den tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Bruders

Rudolf Hediger,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Buchs, den 24. Febr. 1882

Die trauernden Geschwister.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 26 Februar 1882:
Vorm. 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Th. — G. — A.

Sonntag präzis 1 Uhr Probe. Alle!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Ochsen, 8 1/2 Uhr:

Vortrag über Telephonie

mit praktischen Versuchen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

Sonntag den 26. Februar 1882,
in der Bierhalle zur „Kettenbrücke."

Programm:

I. „Der Wirrwarr."
Posse in fünf Aufzügen von A. v. Kotzebue.

II. „Incognito."
Bourleske in einem Akt.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Eintritt 60 Rp. Mit Consumation.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein:
Der Grütliverein.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag, Abends 8 Uhr,
in der Krone:
Erklärung einer eingeschnittenen Batterie für Feldartillerie und für Positionsgeschütze
von Hrn. Genie-Oberlt. Lindenmann.
Der Vorstand.



Tanzbelustigung

Sonntags den 26. Febr.
bei gut besetztem Orchester
im Rößli Aarau,
wozu ergebenst einladen
Gebr. Haab.

Aufgepasst!

Sonntag den 26. Februar:
Großartiger

Kinderumzug

punkt 2 Uhr.

Wirthschafts-Anzeiger.

Morgen Sonntag:

Bier vom Faß,

(Eierküchli.)

Auf morgen **Fastnachtsonntag:**
Gute Eierküchli & Bierbrod
bei der sich bestens empfehlenden
Frau **Amsler-Schmid.**

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur neunten ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 2. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1881.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1882.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den gestorbenen Herrn J. Cajacob von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 23. bis 28. Februar** bezogen werden in

Basel bei der **Tit. Eidgenössischen Bank,**
Winterthur „ „ „ **Bank in Winterthur,**
Zürich „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt**

und bis 2. März, Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Lokale.**

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 28. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Generalversammlung

des

Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau

Sonntag den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum Rössli.

Aufruf.

Die Betobewegung gegen das Seuchen- und Impfzwangs-Gesetz hat in einigen Kantonen begonnen. Auch uns sind Unterschriftenbogen zugesandt worden. Es frägt sich nun, soll der Aargau in dieser wichtigen Angelegenheit die Hände in den Schooß legen und sich ein Gesetz aufhalsen lassen, das mit seinem Impfzwang und seiner unleidlichen Reglementirerei bis in die Krankenstube hinein so schwere Eingriffe in das Hausrecht und in das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen Bürgers mit sich bringt. Soll denn unsre altberühmte Freiheit wirklich zusammenschrumpfen zu einem leeren Phrasen- und Schellengeklingel, das man uns von den Festtribünen herab vor den Ohren tönen läßt, um uns glauben zu machen wir besitzen noch immer die alte Freiheit?!

Wenn wir dies nicht wollen, so müssen wir uns beeilen, es durch unsere Unterschriften kund zu thun. In jeder Gemeinde des Aargau wird sich vielleicht wohl ein unabhängiger Mann finden, der es übernimmt die Unterschriften zu sammeln.

Unterschriften-Bogen werden wir auf Verlangen gerne zusenden.

Aarau, den 20. Febr. 1882.

Der Verein für Aufhebung des ärztlichen Zunftzwanges.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Montag den 27. Februar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, werden im Staatswald: **„Fluhwald"** bei Küttigen öffentlich verkauft:

4 Buchen- und 2 Eichenstämmli mit 1,04 Fstm.; 51 Ster Laub- und 15 Ster Nadelholz; 1400 Schlagreiswellen. Ferner 11 Ster Holz und 660 Stück Wellen aus Lit. Durchforstung; 600 Wellen aus dem Reinigungshieb. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 20. Februar 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Sparseife Ia. und IIa. Qualität,
Fettlaugenmehl,
Seifenmehl,
Henkels Bleichsode,
Marseillianer Seife,
Kernseife Ia. und IIa. Qual.,
Harzseife & Schmierseife,
Engl. Glanzstärke,
Reisammlung Ia. Qual.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle beliebigen Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben bei den sich bestens empfehlenden
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Heuschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Stelle-Gesuch.

Eine brave **Tochter** aus guter Familie, welche die Hausgeschäfte gut versteht, sucht Stelle als **Zimmermädchen** oder zur Aushülfe in einer kleinern Familie. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Bureau

der

Weinhandlung O. Weber-Lüscher,

befindet sich von heute an im **Hause Dürr, Rathhausgasse Nro. 19, I. Stock.**

Ich benutze diesen Anlaß mein

Weinlager

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Aarau, 24. Februar 1882.
O. Weber-Lüscher.

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 1. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, kommen im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg zum Verkauf:

19 Ster Buchenspälten, 171 Ster Buchenprügel, 166 Ster Mischelholz, 22 Ster Eichenholz, 49 Ster Stöck und 6140 Wellen.

Rheinfelden, 21. Februar 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. 1/2 Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Wo eine artige Tochter die

Damenschneiderei

erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

☞ Wer sorgfältigen und billigen Privatunterricht im **Französischen & Englischen** ertheilt, sagt der Verleger d. B.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Bratwürste** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Gesucht:

Eine ältere **Person** zur Besorgung der Haushaltung während zwei Monaten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
„ „ 15 „ „ „ „ „ 56 „
„ „ 7 „ „ „ „ „ 60 „

in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

C. Rychner, Seiler.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-

Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd** auf Anfang März; in Nr. 661 am Graben.

Enveloppes

von den billigsten bis zu den besten Sorten sind in allen Formaten mit und ohne Firma zu beziehen bei
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von J. H. Martin. 27. Februar 1882.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizerische Landesausstellung (Korr. aus Zürich.) Die Experten für die Gruppe 19: Hochbau und Einrichtung des Hauses (HH. Prof. G. Lasius, Hottingen, Gruppenchef, Emil Briquet, Ing., Genf, L. Perrier, Architekt, Neuchatel, Th. Tschudy, Arch., Zürich, G. Ulrich-Heusser, Zürich) haben in dem von ihnen herausgegebenen Programm folgende Unterabtheilungen vorgesehen: Maurer und Steinhauerarbeit; Zimmerarbeit; Eisenkonstruktion des Hochbaues; Stütz- und Deckenkonstruktion; Bauschreinerei; Parkettarbeiten; Bauschlosserei; Spenglerarbeit; Glaserarbeit; Gypser- und Stuckaturarbeit; Flachmalerei; Dachdeckerarbeit; Heizung und Ventilation; Beleuchtung; Aufzüge; Küchen- und Kellereinrichtung; Waterclosets; Wasch- und Badeinrichtung; Stallung; Gartenanlagen.

Die Abgrenzung dieser Gebiete gegenüber anderen Gruppen ist in der Weise gedacht, daß in Gruppe 19 in erster Linie die zweckliche-konstruktive Seite der anzustellenden Objekte betont werde, ohne jedoch damit die künstlerische Seite, die jedem Handwerke offen steht, anzuschließen. Auf allen bisherigen Ausstellungen ist die Erscheinung zu Tage getreten, daß in vielen Gebieten, und dahin gehörte auch das Bauhandwerk, die Aussteller sich Mühe gaben in ihren Objekten eine außergewöhnliche Leistung hinzustellen; so ereignete es sich nur zu oft daß der Aussteller seine Kräfte an einen Luxusgegenstand verschwendete. Dieß führte zu zwei Uebelständen: 1. Die Arbeit für den täglichen Bedarf, die doch die weitaus wichtigere ist, kam nur mangelhaft zur Vertretung. 2. Der außergewöhnliche Gegenstand ließ sich nicht verkaufen und der Aussteller fand nicht seine Rechnung.

Wer sich die Mühe gab, auf den bisherigen größeren Ausstellungen nach einfachen Arbeiten aus unserem Gebiete zu suchen, wird sich erinnern, welche Mühe es ihm kostete, diese im Verhältniß zu andern Objekten wenig zahlreich vertretenen Leistungen zu finden. Suchen wir daher in unsern Ausstellungen die Arbeiten, die dem Bedarf und den Verhältnissen des bürgerlichen Wohnhauses entsprechen, zusammen zu fassen und wohlgeordnet vorzuführen, so bieten wir nicht nur etwas Neues, sondern es wird auch gerade eine solche Ausstellung wohl am meisten dem Charakter unseres Landes entsprechen. Der Schwerpunkt des schweizerischen Bauhandwerkes liegt gewiß nicht in den Luxusarbeiten. Wir sollten durch die Ausstellung den Nachweis liefern, daß sich gute, dauerhafte Konstruktion, Vollkommenheit in der Arbeit, ohne Ausschluß der künstlerischen Seite, sehr wohl mit Einfachheit in der Erscheinung vereinigen lassen. Wird dieser Gesichtspunkt festgehalten, so sollte es vielen Meistern möglich sein, sich an der Ausstellung zu betheiligen, die sonst, durch bisherige Erfahrungen gewarnt, vielleicht zurückgeschreckt werden.

Die weitern Ausführungen des Spezialkomites betr. die Organisation der Ausstellung dieser Gruppe.

Gotthardbahn. Der „Bund" vernimmt, daß der Abend-Eilzug ab Basel die Strecke Basel-Olten-Luzern (95 Km.) in 2 Stunden und 10 Min., mit Anhalten einzig und allein in Olten, zurücklegen soll. Um dem Publikum der Zwischenstationen die Benutzung des direkten Eilzuges Luzern-Mailand dennoch zu ermöglichen, wird die Zentralbahn etwas früher einen anderen Schnellzug von Basel abfertigen, mit Anhalten auf einer Reihe von Stationen, so daß beide Züge nur mit geringem Zeitunterschiede in Luzern eintreffen werden.

Für den Betrieb der Gotthardbahn, wie derselbe seit Anfangs dieses Jahres für die Strecke Göschenen-Airolo eingeführt ist, wurde der Bahnbewachungsdienst in folgender Weise organisirt:

Das Personal besteht aus einem Bahnmeister, der in Göschenen, und einem Stellvertreter desselben, der in Airolo stationirt ist; ferner aus 2 Weichenwärtern, 4 Portalwärtern, 8 Tunnelwärtern, 4 Vorarbeitern, 12 Bahnarbeitern.

Die Bahnüberwachung im Tunnel geschieht in der Weise, daß zweimal während des Vormittags und zweimal des Nachmittags mit Abgang des betreffenden Bahnzuges je ein Tunnelwärter die Stationen Göschenen und Airolo verläßt, den Tunnel bis zur Mitte begeht und nach ein- bis zweistündigem Aufenthalt daselbst den Rückweg antritt. Zu einer solchen Begehung verwendet der Wärter vom Abgang bis zum Wiedereintreffen in der Station ungefähr 8 Stunden Zeit.

Jeder Tunnelwärter ist mit einer ledernen Umhängtasche, mit Knallsignalbüchse, Handhammer, Bolzenschlüssel, Handsignal, Laterne und Controlbuch ausgerüstet. In letzteres wird die Abgangszeit von der Station durch den betreffenden Stationschef eingetragen. In der Mitte des Tunnels tauschen die beiden dort zusammengetroffenen Wärter ihre Controlbücher um, und tragen vom Antritt des Rückweges die Zeit desselben ein. Auf der Station wieder angelangt, übergibt der Wärter das Buch dem Stationschef, welcher die Ankunftszeit einträgt, und mit dem nächsten Zuge das Buch an die Abgangsstationen zurücksendet. Die Wärter haben über die Vorkommnisse im Tunnel kurze Bemerkungen in das Buch einzutragen und über außerordentliche Unfälle sofort dem Bahnmeister Bericht zu erstatten.

Die Portalwächter stehen 12 Stunden im Dienst. Dieselben haben jedem Unberufenen den Eintritt in den Tunnel zu versagen und auf der Seite von Göschenen die Stationsgeleise sammt Weiche vom Portal bis zur Gotthardreußbrücke, auf der Seite von Airolo den Bedretto- und Kreuzübergang sammt dem zwischen diesem und dem Portale gelegenen Bahngeleise zu überwachen.

Zur Orientirung des Zugspersonals bei der Fahrt durch den Tunnel sind in Entfernungen von 1 Kilometer nummerirte Laternen angebracht.

Als weitere spezielle Sicherheitsvorkehren für den Betrieb der Freistrecken der Gotthardbahn sind gegenwärtig namentlich die ausgedehnten Schutzbauten gegen Steinfälle im Gange. Sie werden ohne Zweifel in nicht zu ferner Zeit ihre Ergänzung in elektrischer Beleuchtung der Lokomotiven erhalten (mit welcher sodann auch eine solche der Wagen verbunden werden kann). Bereits eingeführt ist die Zentralisirung der Weichen-, Signal- und Barrièrenbedienung (nach den bestbewährten Patentsystemen) und die Kontrolirung der Fahrgeschwindigkeiten durch Kontaktapparate, während für Einführung kontinuirlicher Bremsvorrichtungen die Wahl zwischen den Systemen noch nicht getroffen zu sein scheint. So ausgerüstet mit den Ergebnissen der neuesten Erfindungen zur Sicherung des Betriebes, wird die Gotthardbahn auch in dieser Richtung eine hervorragende Stellung zu ihrem eigenen und ihrer Benützer Vortheile einnehmen. (Bd.)

— Von der „Schweizerischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift", welche sich schon ihm zehnten Jahrgang befindet, aber seit Neujahr unter der neuen Redaktion des Hrn. Dr. Stebler, Vorstandes der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich, herauskommt, sind bei Christen in Aarau die zwei Monatslieferungen erschienen. Die in den beiden Heften behandelten Fragen und Gegenstände sind sehr mannigfaltige und werden auch Holzschnitte und Karten nicht gespart. Angesichts dessen ist der Abonnementspreis von 6 Frk. per Jahrgang jedenfalls ein höchst mäßiger zu nennen.

□ Schweiz. Gewerbeverein. (Korr. v. 26. Febr. aus Zürich.) Die heutige Delegirtenversammlung zählte ungefähr 70 Theilnehmer, darunter 65 Delegirte. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden genehmigt; letztere zeigt einen Saldovorschlag von 298 Fr. Das Budget pro 1882 sieht einen Gesammtverkehr von 1300 Fr. vor. Als Vorort für die zwei nächsten Jahre wurde Basel, als Vereinspräsident Hr. Hoffmann-Merian bezeichnet. An Stelle des Hrn. Architekt Müller wurde Hr. Niedermann-Vogel in den Vorstand gewählt. Das „Schweiz. Gewerbeblatt" in Winterthur wurde als Publikationsorgan zwar angenommen, doch beliebte ein Obligatorium in dem Sinne nicht, daß jede Sektion so viele Exemplare halte, als sie Delegirte zu wählen berechtigt sei. Es wurde dieser Antrag daher als Wunsch formulirt und den Sektionen zur Berücksichtigung empfohlen.

Die Frage der Bekämpfung des Stromerthums hielt der Zentralvorstand durch die bezügliche Konvention einer Anzahl Kantonsregierungen für abgethan und erledigt, es machten sich jedoch eine Reihe gegentheiliger Meinungen geltend und es wurde beschlossen, den Gegenstand weiter im Auge zu behalten. Ueber die Frage der Etablirung eines schweizerischen Gewerberathes referirte Herr Autenheimer, welcher Namens des Vorstandes den Antrag stellte, es soll eine Vorlage ausgearbeitet, von den Sektionen diskutirt und dem Bundesrath ein bezügliches Memorial eingereicht werden. Der Antrag wurde angenommen. Von der Sektion Glarus wurde am Schlusse des Berichts über eine diesbezügliche Eingabe der Antrag gestellt, es solle der Zentralvorstand eine Gesetzesvorlage über das Lehrlingswesen ausarbeiten. Hr. Hoffmann-Merian erweiterte den Antrag dahin, daß über den Erlaß eines schweizerischen Gewerbegesetzes Berathung gepflogen und eine Vorlage gemacht werde. Es wird dies angenommen.

Von einzelnen Sektionen wurden folgende Anregungen und Anträge gebracht. Vom thurgauischen Handels- und Industrieverein: Es soll die Frage der Erweiterung des Haftpflichtgesetzes in Behandlung gezogen werden. Vom Gewerbeverein Frauenfeld: Es soll auf die Beseitigung der Differential-Tarife der schweiz. Eisenbahnen hingewirkt werden. Vom Gewerbeverein Bern: Der Centralvorstand soll beim Bundesrath um einen Jahresbeitrag einkommen, wie denselben andere Vereine auch erhalten. Alle diese Anträge wurden angenommen, während die weitere Anregung von Bern, daß die Sektionen eingeladen werden, bei Wahlen auf eine den Handwerker-Interessen günstige Vertretung hinzuwirken, abgelehnt wurde. Es soll den einzelnen Sektionen überlassen bleiben, diesfalls nach ihrem eigenen Gutfinden zu handeln.

Während des Mittagessens machte Haller-Goldschach von Bern die Mittheilung, daß die Berner Delegirten die alte Vereinsfahne nach Zürich gebracht hätten. Dieselbe wurde Herrn Autenheimer übergeben, der sie etwas kühl begrüßte, was Herr Hoffmann-Merian durch eine begeisterte Ansprache wieder gut machte. Die Fahne wird nun im Gewerbemuseum Zürich aufbewahrt und jeweilen in die Sitzungslokale gebracht.

Aargau. Einer größeren Einsendung über die gestern in den „Ochsen“ in Aarau einberufene Delegirten-Versammlung der Kantonalschützengesellschaft, welche weil für die heutige Nummer zu spät eingelangt morgen folgt, entnehmen wir, daß dieselbe von 47 Vereinen mit 94 Abgeordneten besucht war und daß der Kantonalvorstand bereits einstimmig wieder gewählt wurde.

— Lenzburg. (Corr. v. 25. Febr.) Unsere Ortschaft betrauert den Hinscheid eines ihrer wägsten Bürger. Freitag Abends 11½ Uhr verstarb Herr J. Schmid-Läuchli im Alter von 58 Jahren an einem langwierigen Herzübel. Der Verstorbene stammt aus der benachbarten Gemeinde Möriken. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und erzogen, hat sich Schmid durch Arbeit und redliches Streben vom Fabrikarbeiter durch verschiedene subalterne Beamtungen hindurch zum wohlhabenden Kaufmann und zum geachteten Mitglied des hiesigen Bezirksgerichts emporgeschwungen. Schmid war auch ein unternehmungsluftiger Mann und hat durch verschiedene Bauten Vieles zur Verschönerung Lenzburgs beigetragen. Ehre seinem Andenken!

— Aarau, 27. ds. Nach alter Sitte und Brauch leuchteten gestern von den umliegenden Höhen die Fastnachtfeuer; man zählte deren wenigstens zehn; ein kolossaler Holzstoß war von der Jungmannschaft auf dem Hungerberg errichtet worden, ein ähnlicher beim Oberholz, deren mächtige Feuersäulen vom hereinbrechenden Abend bis in die späte Nacht die Frühlingszeit verkündeten.

— Zurzach. Im schönen Greisenalter von 85 Jahren starb dahier am 21. Februar Herr Joh. Schmid z. Fahrhaus, ein Mann von sehr ehrenwerthem Charakter und entschieden freisinniger Gesinnung. Hr. Schmid bekleidete das Amt eines Friedensrichters des Kreises Zurzach während 6 Jahren (1862 bis 1868) und war während 60 Jahren Zolleinnehmer hiesiger Zollstätte. Er nimmt den Ruf eines treuen, gewissenhaften und mustergültigen Beamten mit sich.

— Baden. Dem Vernehmen nach wollte auf der hiesigen Bank eine Betrügerin einen Fang machen. Eine Depesche habe berichtet, die und die Dame werde kommen und wolle die Bank ihr Fr. 4000 ausbezahlen. Kurze Zeit darauf sei die Dame selbst aufgefahren gekommen und habe sich als solche präsentirt. Den Bankherren aber scheint trotz Depeschen die Sache doch nicht ganz geheuer gewesen zu sein; sie suchten nämlich die Auszahlung etwas in die Länge zu ziehen, man fragte in Zürich telegraphisch an, ob die Auszahlung wirklich verlangt werde, worauf die Antwort kam, daß man von Allem nichts wisse. Madame X., nicht an's lange Warten gewöhnt, habe Langeweile bekommen und sei verduftet ohne Geld.

— Von der Bünz. In unserm Thale gibts immer noch alte Leute. Hat man in Wohlen erst vor einigen Jahren einen Mann von 102 Jahren beerdigt, der bei seinem 100sten Geburtstage noch lebhaft „gäuerlete“, als ihm die Musik ein Ständchen brachte, so weist heute nach dem „Frickth.“ das eine Stunde weiter unten an der Bünz gelegene Dottikon 7 Personen auf, wovon 6 dem vorigen Jahrhundert angehörend, mit der 7. aus dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts verhältnißmäßig noch gesund und munter sind. Unter diesen nennen wir alt Lehrer Fischer, der von 1819—1865, also volle 46 Jahre lang geschulmeistert hat und heute bei 85 Jahren noch treu seines Amtes als Friedensrichterstatthalter waltet. Stets noch arbeitsliebend, geistig frisch und heitern Gemüthes geht der gerngesehene Greis Tag für Tag den Arbeitern und Arbeiterinnen im Strohwaarengeschäft seiner Söhne nach, hilft was er kann und erzählt dazu gerne zur Erheiterung der Jungen manch' unterhaltendes Geschichtlein aus alter Zeit. Mit seinem etwas jüngern Bruder, dem 79jährigen Steinhauermeister Fischer, trafen wir ihn letzten Sommer gewöhnlich an einem Sonntag Nachmittag beim gesprächigen Peter Nauer zur „Sonne“, wo so 2 Stunden lang über alte und neue Zeit lebhaft politisirt wurde. Aber eines darf dabei nicht fehlen, eine Cigarre oder ein Pfeifchen muß in Brand gesteckt werden. Diese zwei gemüthlichen alten Raucher haben noch zwei andere ebenso alte Raucher im Bunde, von denen einer, einst Grenadir (Großbur genannt), jetzt noch soldatenmäßig einhermarschirt. Es ist derselbe, mit dem als Kind seine Mutter anno 98, vor den Franzosen fliehend, in den Dintikerberg flüchtete, wo er seine ersten Lebenstage zubrachte.

Während 4 von diesen 6 alten Männern immer noch die Rauchwölkchen von Pfeife und Cigarre aufsteigen lassen, verbrauchen die 2 Andern per Woche regelmäßig einen Vierling Lenzburger, den sie seiner Zeit immer selbst bei Zweifel und Bertschinger im Städtchen holten. Diesen allen aber geht im Alter voran eine 86jährige Frau, des Boten Beth geheißen, jetzt noch einhergehend, wie eine 20jährige und gar manchen Jungen noch vexirend. Täglich verfertigt dieselbe noch ihr Stücklein 7hälmiges Flecht, oder 3hälmigen Ring; aber auch bei dieser findet sich auf dem Tisch neben dem sog. Tüpfibeckli (zum Befeuchten der Finger und Halmen für's Flechten) die kirschbaumrindene Schnupftabakbüchs, aus der die Alte von Zeit zu Zeit einen guten Lenzburger herholt und der ebenso alten Nase zuführt.

— Laufenburg. An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Baldeschwyler wurde in der Kreiswahl vom letzten Mittwoch Hr. Gemeindeammann B. Müller von Kaisten als Friedensrichter gewählt.

Bern, 25. Febr. Der Kirchgemeinderath der Münstergemeinde wählte gestern im 2. Wahlgang zum Organisten in der Münsterkirche mit 6 gegen 5 Stimmen, welche auf Locher fielen, Heß in Basel vom Leipziger Conservatorium.

Das Obergericht schlägt für die Stelle eines Gerichtspräsidenten für das Amt Bern vor die Fürsprecher Kernen und Bommeli.

Zürich. Der Tonhallegesellschaft sind von Hrn. Hrch. Bodmer, Sohn des verstorb. Bodmer-Stocker, 50,000 Franken geschenkt worden, welche Summe den Grundstock zum Baufonds für einen Konzertsaal bilden soll.

Appenzell A. Rh In Trogen starb Konrad Bächinger, Theilhaber des Buchdruckerei- und Verlagsgeschäftes „Bächinger und Kübler“ (Schläpfer's Buchdruckerei) in Trogen.

Baselland. Die neue Lokomotive der Waldenburger Bahn erhält den Namen „Dubs“, mit Rücksicht auf die bekannten Bestrebungen des verstorbenen Staatsmannes zu Gunsten der Schmalspurbahnen.

Waadt. In Ferryeres gab's am Dienstag ein seltenes Fest. Der ehrenwerthe Bürger Denevoge, geboren den 22. Febr. 1782, feierte seinen hundertjährigen Geburtstag. Die Gemeindebehörden waren auch dabei.

New-York, 23. Februar. Der durch die Ueberschwemmungen im Nordwesten verursachte Schaden wird jetzt ausgebessert und die Geschäfte nehmen wieder ihren gewöhnlichen Gang. Längs des Ohio und des untern Mississippi ist der Stand der Dinge indeß noch kritisch und Tausende von Männern und Frauen sind mit der Befestigung der Dämme beschäftigt, um einer weiteren Ueberschwemmung vorzubeugen. In Memphis sollte heute eine Bürgerversammlung abgehalten werden, um Maßregeln zur Linderung des Nothstandes in den überschwemmten Bezirken zu ergreifen. Unweit Madison, Arkansas, sind sechs Kinder einer Familie in dem Bestreben höheres Terrain zu erreichen, ertrunken. Mehrere andere Todesfälle durch Ertrinken sind gemeldet worden.

Washington, 24. Febr. Der Präsident hat den frühern Senator Conkling zum Richter beim höchsten Gerichtshof und den frühern Senator Sargent zum Gesandten in Berlin ernannt.

Berlin, 25. Februar. Im Laufe von 14 Tagen sind in der Hauptstadt nicht weniger als 28 Selbstmorde und an einem einzigen Tage sieben Selbstentleibungen vorgekommen.

Stuttgart, 25. Febr. Der König hat gestern Morgen seine Reise nach Italien angetreten und ist heute wohlbehalten in Florenz angekommen. Alle Schriftstücke und Akten in wichtigern Regierungsangelegenheiten werden ihm nachgesandt; die übrigen Angelegenheiten werden auf Grund der vom König ertheilten Vollmacht durch das Staatsministerium unter dem Vorsitze des Prinzen Wilhelm erledigt.

München, 25. Febr. Wie die „Allgem. Ztg.“ meldet, betont das an den Minister v. Lutz gelangte allerhöchste Handschreiben, daß der König stets die Kirche schützte und sie beschützen werde; er erblicke in der Pflege des religiösen Sinnes des Volkes die Grundlage der Ordnung und sie sei darum eine Hauptaufgabe der Regierung. Aber die Regierung habe allen Bestrebungen auf Zurückdrängung der Rechte der Krone entgegenzutreten. Schließlich spricht der König Herrn von Lutz und sämmtlichen Räthen der Krone die allerhöchste Anerkennung für ihr bisheriges Verhalten und das Vertrauen aus, daß sie unter allen Schwierigkeiten fest ausharren werden.

Im Güterschuppen des Stettiner Bahnhofes entstand in der Nacht zum letzten Mittwoch Feuer durch die Explosion einer Höllenmaschine, welche von einem hiesigen Agenten in einer angeblich Sammet, Federn und Pelzwaaren enthaltenden, hoch versicherten Kiste aufgegeben worden ist. Der Agent ist verhaftet.

Es hatten nämlich am Morgen nach dem Brand Bahnbeamte ein eigenthümliches großes messingenes Uhrwerk entdeckt, welches vom Feuer beschädiget und zersprengt war. Die Uhr ist eine s. g. amerikanische Billarduhr, die 24 Stunden läuft. Der Thäter, ein Agent Bader, hatte sie auf 12 Stunden eingerichtet, wo sie dann auf den Schlag eine Explosion von Zündstoff verursachte. Man fand bei ihm Zeichnungen solcher Uhrwerke. Die 12 Stunden waren darauf berechnet, daß die Explosion vor oder während der Bahnbeförderung stattfinden sollte.

— Eine unglückliche Eisenbahnfahrt. Am Aschermittwoch traf der Berliner Kurierzug, welcher um 7,50 in Köln hätte eintreffen sollen, erst um 11,30 ein. Auf der Lüneburger Heide mußten die Passagiere und das Gepäck umgeladen werden, weil der Weg durch einen entgleisten Zug versperrt war. In Minden mußten die Passagiere der ersten Klasse aussteigen, weil ihr Wagen in Brand gerathen war. Bei Bielefeld mußte umgeladen werden, weil der Postwagen brannte; bei Mühlheim fand man einen abgerissenen Menschenfuß und hielt, um nach dem dazu gehörigen Körper zu suchen. Es war der eines Bremsers des Zuges, welcher dem in Rede stehenden Kurierzug Platz gemacht hatte. Der Todte hatte einen Fehltritt gethan und wurde noch eine Strecke weit fortgeschleift und unter den Rädern zermalmt.

In Paris explodirten am 24. ds. zwei Feuerwerks-Fabriken im Quartier Clignancourt, wobei 6 Personen verwundet wurden.

— Der Senat hat das Gesetz über die Arbeit in den Fabriken (Einführung des elfstündigen Normalarbeitstages für Frauen und für Personen unter 18 Jahren) verworfen.

Marseille, 24. Febr. In Besseges durchzogen gestern und vorgestern hunderte von Grubenarbeitern mit rothen Fahnen, die Marseillaise singend, verschiedene Quartiere, ihre Kameraden zur Einstellung der Arbeit zwingend. Die Fabriken, in welchen gearbeitet wurde, wurden von den Ruhestörern mit Steinwürfen angegriffen und besetzt. Aus Nimes sind Truppen requirirt, welche mit aufgepflanztem Bajonnet die verschiedenen Quartiere durchstreifen. Die Arbeitseinstellung wurde am vorletzten Sonntag beschlossen, nachdem der Pariser Sozialistenführer Fourniere die Arbeiter durch Brandreden aufgewiegelt hatte.

In der vorigen Woche sind Unruhen unter den französischen u. italienischen Eisenbahnarbeitern unweit Alais ausgebrochen, welche heute beinahe die Tragweite der letztjährigen Unruhen in Marseille erreichen. Die neun Italiener, welche verwundet wurden, sind nach Marseille geflüchtet zum Konsulat, um es um Schutz zu ersuchen. Einer derselben wurde in's Spital gebracht und ist in Folge der davongetragenen Wunden gestorben; 8 andere werden durch den Konsul heimgeschickt.

— Aus Paris schreibt man: Ein Börsenbesucher, dem die letzte Krise schwere Sorgen verursachte, begab sich vorigen Dienstag zu seinem Banquier, um 40,000 Fr. zu erheben, die er zur Begleichung von Differenzen benöthigte. Er stand eben inmitten der Halle und zählte seine Bankbillete, als ein wohlgekleideter Mann ohne Kopfbedeckung, also dem Anscheine nach ein Bediensteter des Hauses, sich vor ihn hinstellte und ihm rasch eines der Bankbillete mit den höflichen Worten wegnahm: „Entschuldigen Sie, mein Herr, wir haben Ihnen 1000 Frkn. zu viel gegeben.“ Er nahm die Banknote und verschwand. Der Börsen-

mann begann etwas verblüfft seine Noten nachzuzählen und fand endlich, daß er deren nur 39 besitze. Er eilte zur Kassa, um den Irrthum wieder zu berichtigen, wurde aber dort nicht sofort mit seiner Reklamation verstanden. Nach eingehenden Erklärungen erkennt man erst, daß ein Gauner hier einen kecken Streich ausgeführt. Leider war dieser bereits mit seiner Beute verschwunden. Den so hart mitgenommenen Börsianer hat aber dieses Attentat so alterirt, daß er des Nachts in Folge eines Hirnschlages starb.

Petersburg, 23. Febr. Prozeß Trigonga (Fortsetzung.) Der Anklage zufolge hängt die jetzige Verhandlung mit dem Attentat vom 13. März, sowie mit der Ermordung Mesenzeff's auf den begleitenden Oberst Makaroff, als dieser sich des Mörders zu bemächtigen versuchte, einen Revolverschuß abfeuerte, zusammen. Der Ferentzenga wird thätiger Theilnahme an dem Renteidiebstahle beschuldigt; er erwidert auf die Frage des Präsidenten, ob er sich schuldig bekenne: das Gericht möge sie alles Denkbaren und Beliebigen anklagen, er werde dem Gerichte keinerlei Antwort geben. Auch andere Angeklagte verweigern jede Auskunft. Die Angeklagten wurden einzeln verhört, nachdem die übrigen Angeklagten aus dem Sitzungssaal entfernt worden waren. Der Präsident erklärte, er könne den Vertheidigern während der Dauer der Verhandlungen die Berathung mit den Angeklagten nicht gestatten. Die Vertheidiger protestiren und bestanden auf ihrer Zulassung zum Verhör, da eine Vertheidigung unmöglich wäre, wenn die Angeklagten bei Spezialfragen mit ihnen nicht berathen können. Der Präsident hebt in Folge dessen die Anordnung auf. Der Mitangeklagte Merkuloff trat in seinen Aussagen gegen einige Angeklagte als Belastungszeuge auf und ist anscheinend bemüht, damit seine eigene Schuld herabzumindern.

Dublin, 25. Februar. Der Sohn eines Pächters wurde aus dem Bette gerissen und erschossen, weil sein Vater den Pachtzins zahlte. Ein Journalist und zwei Telegraphisten wurden in Kraft des Zwangsgesetzes verhaftet.

Prag, 23. Febr. Professor Klebs hat die Berufung nach Zürich mit 10,000 Fr. Gehalt angenommen.

München, 25. Febr. Schrannenbericht. Weizen 12. 40, Aufschlag 01 Pfg., Roggen 9. 71, Gerste 8. 68, Hafer 8. 83, Wicken 8. 98, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,717 Ztr. Gesammtbestand 7,696 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Febr. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50 bis 7. 50, per Becken 20—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8—10 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter ——— Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 0 Höck Nüsse, 3—0 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 3 Lauchkengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80—90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 50 — 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — 2. 20 per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Febr. 1882.

Geburten.

Febr. 18. Mina Anna, T. des Otto Siebenmann, Marchd.-Tailleur, von und in Aarau.
" 18. Rosa Friderike, T. des Johann Christian Omerly, Schreiner, von Wagenhausen, Kt. Thurgau, in Aarau.
" 20. Frida Rosalie, T. des Franz Widmer, Musiklehrer, v. Niedererlisbach (Solothurn), in Aarau.
" 21. Wilhelm Friedrich, S. des Wilh. Winkler, Hutmacher, von Koblenz, in Aarau.
" 22. Louise, T. des Joh. Jakob Stohler, Schneider, von Arboldswyl (Baselland), in Aarau.
" 23. Julius, S. des Otto Andres, Hafner, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 22. Neeser, Jakob, Schmied, von Schloßrued, in Oberkulm, Wittwer, und Müller, Maria, Köchin, von Hirschthal, in Aarau, ledig.
" 24. Hemmeler, Rudolf, Kaufmann, von und in Aarau, und Wernly, Barbara, von Thalheim, in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 21. Fischer, Johann Georg, Leineweber, von Aarau.
" 22. Bolliger geb. Rüfperli, Veronika Maria, Photographs und Wirths, von Aarau und Küttigen.
" 22. Sommer, Karl, Apotheker, von Aarau.
" 23. Gail, Theodor, Bierbrauer, von Mundelfingen (Baden).

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 26. Bertha Elise, T. des Friedrich Gysi, Schlosser, von Aarau.

Zürcher Börse vom 25. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	733	730—731
Bank in Winterthur .	550	555	559—555
Eidgenössische Bank .	428	432	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	810	860	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	670	—
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	288	292	293—289
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	520	525	521
Union-Suisse Stamm .	215	216	219—215
Union-Suisse Prioritäten	410	412	411—412
Gotthardbahn . .	432	440	—
dto. voileinbez.	355	370	—
Westbahn . . .	146	147	147—146
Uetlibergbahn . .	257	275	—
Arth-Rigibahn .	215	225	218—220
Wädensweil-Einsiedeln	145	170	145
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	65
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92	92,5	92,3

Die Erhaltung der Zähne und ihr Schutz gegen die vielfachen Uebel und Krankheiten, denen sie vor allen übrigen Theilen des Körpers ausgesetzt sind, sollte billig Gegenstand der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt sein. Leider befinden sich jedoch bei unserer Generation gerade Zähne und Mundtheile häufig nicht in dem normalen Zustande von Festigkeit und Gesundheit, den wir an Naturvölkern bewundern und sie darum beneiden. Es würde zu weit führen, die mannigfachen Ursachen dieser weitverbreiteten Zahn- und Mundübel näher zu erörtern, da diese Zeilen nur auf ein Präservativ hinweisen sollen, das nach vielfachen Erfahrungen geeignet ist, genannten Krankheiten hemmend entgegen zu treten und dem Munde und seinen Organen Frische und Wohlsein wieder zu verleihen. Seit Jahren nämlich hat das Anatherin-Mundwasser des pract. k. k. Hof-Zahnarztes Herrn Dr **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nro 2, durch seine Wirkungen bewiesen, daß es ein selbst für die zartesten Mundtheile ebenso unschädliches als wirkungsvolles Mittel ist, dieselben von krankhaften Zuständen zu befreien. Zahnschmerzen jeder Art, angestockte Zähne, Weinstein, Caries und Scorbut, sowie Entzündungen im Munde finden in dem Anatherin-Mundwasser einen Gegner, der sie durch fortgesetzten Gebrauch nicht nur sicher und schmerzlos überwindet, sondern auch den nunmehr erlangten Zustand der Gesundheit gegen alle ferneren schädlichen Einwirkungen schützt und als Reinigungsmittel dauernd erhält und befestigt. Der Beachtung eines Jeden sei darum dies Mittel empfohlen, das, einmal angewandt, seinem Rufe stets neue Verehrer erwerben muß.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 8. AARAU, den 25. Febr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	209	208	—	208	5 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,75	123,25	—	123,35	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,85	—	99,85	4½ "
Mailand, valuta legale . .	—	94	—	94	5 "
London	25. 30	25. 24	—. —	25. 25	5 "
Paris	100,25	100,05	—	100,05	4½ "
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5—5½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	440	435	—
Nordostbahn Stammactien .	292	287	—
" Prioritäten .	—	500	—
Union Suisse Stamm .	220	216	—
" " Prioritäten .	412	407	—
Uetliberg-Bahn . . .	265	250	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	225	215	218
Rigi-Bahn	815	810	—
Centralbahn	521	520	520
Jurabahnen	353	352	352
Suisse occidentale Stamm .	146	145	146
" " Prioritäten	520	—	521
Schweiz. Creditanstalt . .	730	725	—
Bank in Winterthur . .	558	556	—
Aarg. Creditanstalt . .	—	540	—
Aarg. Bank . ex Coup. .	—	275	—
Bank Zofingen . . .	—	430	—
Bank Baden	530	515	—
Basler Handelsbank . .	660	595	600
Basler Bankverein . .	840	836	840
Basler Depositen-Bank .	5175	5115	5120
Eidg. Bank	435	428	—
Berner Handelsbank . .	305	300	300
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	750	745	750
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	665	662	665
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6790	6780	6780
A.-S. Condens. Milk Co. .	965	955	960
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	100,5	100	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	—	97,5	—
3 " " Genf . .	84	83,7	84
4 " Stadt Winterthur .	—	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	100,2	99,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1830	—	90,5	—
4 " " " 1892	—	90,5	—
4½ " " " 1886	99,5	98,5	—
4½ " " " 1887	100	98	—
4½ " " " 1888	99	98	—
4½ " " " 1892	—	98	—
4½ " " " 1895	—	97	—
4½ " " Emission 1879	97,8	96,5	—
4½ " Central & Nordost .	100,4	100,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93	92,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	93	92,5	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	100,2	100	—
4½ " " 1890	100,2	—	—
5 " " 1864-1888	101,2	—	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98	97,5	97,8
5 " " IV. "	98	97,5	97,8
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	95	—
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	—	—
4 " " " I. " .	93,5	—	—
4 " " " II. " .	91	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Nachdem die Geldverhältnisse sich soweit wieder gebessert haben, werden wir vom **1. März** hinweg

für **Creditoren-Rechnungen 4 0/0,**
" **Debitoren-Rechnungen 5 0/0,**

berechnen.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Küttigen, den 27. Febr. 1882.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater und Großvater

C. A. Gossewisch

gestern Nachmittags halb 4 Uhr im Alter von 74 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

☞ Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. März, Vormittags ½11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

Carl Sommer,

sowie für das zahlreiche Geleite danken herzlich

Die trauernde Familie.

C. V. Orchester.

Symphonie (Einzige Probe).

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses im Bade Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Hrn. Direktor Amsler daselbst bis zum 10. März zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Februar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gute Erdarbeiter

finden Beschäftigung am Kanal im Scheibenschachen.

Zurlinden & Cie.

Brillen & Pince-nez,

Barometer, Thermometer, Waagen & Gewichte ꝛc., empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Für Krämer & Hausirer!

Bestes Fabrikat
phosphorfreier Zündhölzer,

welche sich durch einen leichten Schlag **auf jeder Reibfläche,** selbst an Tuch leicht entzünden, in großen runden und ovalen Schachteln, in Kisten von je 100 Pack zum billigsten Preis.

G. Ammann, Fabrikant,
in **Köliken.**

Sparseife Ia. und IIa. Qualität,
Fettlaugenmehl,
Seifenmehl,
Henkels Bleichsode,
Marseillianer Seife,
Kernseife Ia. und IIa. Qual.,
Harzseife & Schmierseife,
Engl. Glanzstärke,
Reisammlung Ia. Qual.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Gloor-Siebenmann.

Das Bureau

der

Weinhandlung O. Weber-Lüscher,

befindet sich von heute an im **Hause Dürr, Rathhausgasse Nro. 19, I. Stock.**

Ich benutze diesen Anlaß mein

Weinlager

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aarau, 24. Februar 1882.

O. Weber-Lüscher.

☞ Wer sorgfältigen und billigen Privatunterricht im **Französischen & Englischen** ertheilt, sagt der Verleger d. B.

Sinclair's

englische Kaltwasser-Seife

einziges Depot für Aarau, Lenzburg und Olten
bei G. Waßmer zum Adler in Aarau.

Diese **ächte** englische Kaltwasser-Seife ist nicht zu verwechseln mit dem unter dem Namen Sparseife angebotenen Nachahmungen.

Jedes Stück trägt die Fabrikmarke.

Gebrauchsanweisungen stehen jederzeit zu Diensten.

☞ Die angestellten Versuche gestatten mir diese Seife bestens zu empfehlen.

G. Waßmer z. Adler.

Zu verkaufen:

Die im Mittelpunkt der Cigarrenindustrie des Kantons Aargau gelegene

Cigarrenkisten- & Fournierfabrik.

Einstöckiges Gebäude, großer Holzschopf, Trocknerei, genügende Wasserkraft und circa eine Juchart Wiesland. Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungs-Maschinen eingerichtet und bietet einem mit Capital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Die unzweifelhaft nahe bevorstehende Einführung des Tabakmonopols in Deutschland wird zur Folge haben, daß unsere Cigarrenfabrikanten betreffs Kistchen auf einheimisches Produkt angewiesen werden sein und steht wohl dem zur Folge der Kistenfabrikation eine lohnende Zukunft in Aussicht. — Betreffs Preis, Zahlungsbedingungen und Besichtigung der Lokalitäten wende man sich an Herrn Gemeindeammann Burger in Burg (Kt. Aargau).

Frühlings-Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen

in frischer Auswahl, guten Stoffen und möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Aeltere Dessins werden ganz billig ausverkauft.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und bei **F. G. Martin in Aarau** zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

☞ Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weitern Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,** somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist.

Gesucht:

Eine ältere **Person** zur Besorgung der Haushaltung während zwei Monaten. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Für schriftliche Arbeit

gegen sofortige billige Besorgung empfiehlt sich auch für fernerhin angelegentlich

Riniker, Lehrer.

Waldfeld-Steigerung

über 11 Stück Waldfeld auf dem Bauholzschlag 1880 und 1881 im Gönhard, Distelberg:

Dienstag den 28. dies, Nachmittags 2 Uhr, wozu freundlich einladet

Aarau, am 25. Februar 1882

Die Forstverwaltung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum weißen Kreuz
in Vivis

seit dem 25. Februar eröffnet hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den** Herren **Handelsreisenden,** bestens empfohlen.

J. Ernst,
gewes. Fabrkt. in Schöftland.

Einige tüchtige Mädchen,

welche schon in besseren Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse besitzen sind zu erfragen bei

Frau **Kübler in Kl. Laufenburg.**

Empfehlung.

Auf kommende Saison erlaube ich mir, mich den geehrten Damen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Musterformen zum Umändern der Hüte sind zur Einsicht bereit.

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Ein junger **Mann,** der die Garten- und Landarbeit versteht und mit Pferden umzugehen weiß, sucht eine Anstellung zu sofortigem Eintritt. Nähere Auskunft ertheilt Leonh. Strub, Milchgasse.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Schaffner, Jakob, Maurer, von Hornussen, in Gränichen, hat Franz Joseph Schaffner, Wirth in Hornussen, unterlassen seine Forderung im Betrage von Fr. 400 nebst Zins à 5%, seit 18. Februar 1878 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. März nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Schaffner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 11. Februar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation Nr. 735 vom 16. November 1861 auf die Ersparnißkasse von Küttigen, als Schuldnerin lautend, zu Gunsten der Forstverwaltung Küttigen, im Betrage von Fr. 650.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. März 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 10. Februar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Frau Roth, Maria Magdalena geb. Roth, Jakobs von Obererlisbach, in Cincinnati, Staat Ohio, Nordamerika, verlangt die Herausgabe ihres in Obererlisbach unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens im Betrage von ca. Fr. 5000.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuches den Gemeinderath von Obererlisbach zur Herausgabe dieses Vermögens ermächtigen, wenn bis zum 25. März nächsthin keine begründeten Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 1. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, kommen im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg zum Verkauf:

19 Ster Buchenspälten, 171 Ster Buchenprügel, 166 Ster Mischelholz, 22 Ster Eichenholz, 49 Ster Stöck und 6140 Wellen.

Rheinfelden, 21. Februar 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

☞ **Eine junge Tochter wünscht den Beruf einer Weißnäherin zu erlernen.**

Wo eine artige Tochter die

Damenschneiderei

erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Reeser** in **Lenzburg,**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Specialfabrik für

Weinsteinsäure:

E. Custer in Aarau.

— Weinstein & Floß gesucht. —

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Februar 1882.

Kantonal-Schützengesellschaft Aargau.

(Eingesandt.)

Die auf Sonntag den 26. Februar nach Aarau einberufene Delegirten-Versammlung war von 47 Vereinen mit 94 Abgeordneten vertreten und erledigte in 2½stündiger Sitzung ihr reichhaltiges Traktanden-Verzeichniß. Aus den Verhandlungsgegenständen heben wir hervor die Neuwahl des Kantonal-Vorstandes, welche in geheimer Abstimmung sozusagen einstimmig auf die bisherigen Mitglieder fiel. Der Vorstand besteht aus den HH. J. Stigeler, Major, von Aarau, Präsident; S. Isenschmied, von Villmergen, Vice-Präsident; James Bär, Major, von Zofingen; Ad. Karrer, von Teufenthal, und Eugen Bally, von Aarau. — Zur Behandlung kamen hierauf Rechnung und Jahresbericht. Erstere ergab Fr. 1874. 45 Einnahmen, Fr. 1836. 55 Ausgaben und einen Aktiv-Saldo von Fr. 37. 90. Der sehr interessante Jahresbericht gab Aufschluß über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre und enthielt eine Reihe von beherzigenswerthen Winken für die Vereinsvorstände. Wir erheben daraus auch, daß letztes Jahr 9 Vereine mit 263 Mann in den Kantonalverband und 2 Vereine mit 38 Mann aus demselben traten, sodaß der Kantonalverband dato aus 82 Vereinen mit 2202 Aktiv- und 525 Passivmitgliedern besteht.

Es wurde im Weitern beschlossen, das diesjährige Sektions-Wettschießen mit dem Kantonal-Schützenfest zu verbinden und das betreffende Reglement artikelweise durchberathen. Die Gutheißung erfolgte mit der einzigen Abänderung, daß alle 10 Schüsse im Sektionsstich einzeln gezeigt werden sollen. — Eine längere Debatte veranlaßte die Reglementsbestimmnng, daß nicht liegend geschossen werden darf. Sie wurde aber mit großer Mehrheit gutgeheißen und es ist im Interesse der Gefahrvermeidung und aus ästhetischen Gründen wünschbar, daß auch im Schießreglement für das Kantonal-Schützenfest das liegende Schießen verboten werde.

Art. 11 der Statuten sagt u. A., daß die Kantonalfahne beständig in Verwahrung des Präsidenten zu verbleiben habe. Das daherige Lemma wird gestrichen und an seine Stelle die Bestimmung gesetzt, daß die Fahne beim Präsidenten des Organisations-Comite's des jeweiligen Kantonal-Schützenfestes verbleiben soll bis zum nächsten Feste.

Der Zuschlag für Doppler am Kantonal-Schützenfest, welche dem Kantonalverbande nicht angehören, wird auf Fr. 2 fixirt, und neben der üblichen Dotation des Sektionsstichs von Fr. 500 eine Ehrengabe an's Kantonal-Schützenfest von Fr. 500 beschlossen.

Das Unterhaltungsgeld von 40 Cts. per Mitglied wird unverändert gelassen.

Den vom Organisations-Comite vorgelegten Grundzügen des Schießplans für das Kantonal-Schützenfest wird die Genehmigung ertheilt mit folgenden Zusätzen: a. Einem Schützen, welcher auf Stichscheibe Glück 3 Cartons hat, von denen keiner zieht, ist eine Stichprämie von Fr. 8 zu vergüten; b. auf dem Militärstich darf die Repetirwaffe zur vollen Verwendung gelangen, d. h. das Magazin gebraucht werden; c. es sind für 200 Punkte kleine Becher oder Humpen zu verabfolgen.

Es folgten hierauf noch einige Mittheilungen über den Entwurf eidg. Statuten und der Beschluß, beim eidgen. Militär-Departement zu petitioniren, daß die Entschädigung, welche Milizen, die nicht Vereinsmitglieder sind, in die Kasse für Deckung der Auslagen zu zahlen haben, auf Fr. 1 erhöht werden möchte.

Anknüpfend hieran wird mit Rücksicht auf die himmeltraurigen Schießresultate dieser schießpflichtigen Militärs eine Vorstellung an das eidgen. Militär-Departement beschlossen, dahin gehend, es möchte denjenigen Milizen, welche in den obligatorischen 30 Schüssen nicht eine gewisse Minimalzahl von Treffern erzielen, die Munitionsvergütung entzogen und wenn thunlich dafür gesorgt werden, daß diese Leute auf eigene Kosten zu weitern obligatorischen Uebungen verhalten werden.

Es wäre da irgend ein Vorgehen absolut nothwendig, denn bei der Mehrzahl dieser Militärschützen ist die Munitionsvergütung weggeworfenes Geld, indem eine Menge von Leuten sich damit begnügen, wenn die Schüsse heraus sind, sei es in oder neben der Scheibe. Es kam in den letzten Jahren oft vor, daß von 30 Schüssen kein einziger die Scheibe traf. Ist es da nicht schade um die Munition und ist es nicht ein wahrer Hohn, wenn den Schützengesellschaften zugemuthet wird, Zeiger anzustellen, Controllen zu führen, Schießbüchlein auszufüllen und dafür nur 50 Cts. Entschädigung fordern zu können. Der Aerger allein, den diese Schießerei verursacht, wäre 50 Cts. werth.

Zum Schluß wird über eine Eingabe der Schützengesellschaft Abtwyl, es möchte das Kantonal-Schützenfest entweder in den Juli vorgerückt oder um eine Woche hinausgeschoben werden, zur Tagesordnung geschritten, da sich an der Festsetzung der Vereinbarungen mit dem Comite des Eidgen. Turnfestes wegen nichts mehr ändern läßt und überhaupt auf solche einseitige Gesuche einzelner Gesellschaften unmöglich eingetreten werden kann.

Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte die Delegirten ein Mittagessen im Ochsen, wo man sich einigen Stunden heiterer Unterhaltung hingab. Es fiel in den Toasten manch gutgemeintes Wort und alle Reden gipfelten in dem Wunsch, daß die aargauischen Schützen bei allen Gelegenheiten, wo es sich um ihre Interessen und um eine würdige Vertretung des Kantons handle, mehr zusammenhalten und die eigenen Wünsche und Rücksichten mehr dem Allgemeinen unterordnen möchten. Im Weitern wurde toastirt auf das gute Gelingen des Aarg. Kantonal-Schützenfestes in Aarau, welchem Wunsche wir uns aus vollem Herzen anschließen. — Die Zwischenzeit wurde durch launige Vorträge ausgefüllt, wobei wir speziell der zwerchfellerschütternden Anekdoten von Freund Isenschmied, Vizepräsident, erwähnen, welcher in der Schützenwelt infolge seines geraden lautern Charakters, seines jovialen Sinnes und seines unerschöpflichen Humors beliebt ist und welcher auch einstimmig wieder in den Kantonal-Vorstand gewählt wurde „trotz General Sigel mit der himmlischen Geige". Wer's weiß der versteht's!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Februar. Bundesrath Droz erstattete im Bundesrath Bericht über den Handelsvertrag und wir ergänzen die frühern Mittheilungen dahin: Für Baumwolle und Baumwollartikel ist der Schweiz die Freiheit belassen, ihre Eingangszölle festzusetzen. Ungünstiger stellt sich für Baumwollgewerbe von 3 bis 5 Kilogramm (per 100 Meter) der Zoll nach Frankreich. Im 1864er Vertrag waren diese Gewerbe ausnahmsweise günstig behandelt. Für Seide und Seidenwaaren bleibt es im Ganzen und Großen beim Status quo. Etwas besser stellen sich Bänder aus Seide und Baumwolle, in denen letztere vorwiegt. Nach Vertrag von 1864 bezahlten sie 15 Prozent ad valorem, nun den Gewichtszoll von 300 Fr. per 100 Kilo, respektive etwa 7½ Prozent vom Werth. (W. Ldb.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Februar.

Dem Großen Rath wird, gestützt auf einläßliche Vorarbeiten der Baudirektion und auf die sowohl mit dem schweiz. Eisenbahndepartement als mit den interessirten Kreisen der betheiligten Landesgegend gepflogenen Verhandlungen Bericht erstattet über das Projekt einer normalspurigen Straßeneisenbahn durch das Hallwyler-Seethal. Der Antrag des Regierungsrathes geht dahin: Es wolle der Große Rath dem Gründungskomite der aargauisch-luzernischen Seethalbahn auf Grund des vorgelegten Pflichtenheftes die Benutzung der Landstraßen C c und B b zum Zweck der Anlage der projektirten normalspurigen Straßeneisenbahn bewilligen, unter der Bedingung immerhin, daß die vom Komite deponirte Kaution von Fr. 250,000 auch für die Ansprüche des Kantons Aargau, welche derselbe aus der Ueberlassung des Straßengebietes gegenüber der Bahngesellschaft zu erheben im Falle sein könnte, zu haften habe. Zugleich wird dem Großen Rath die Genehmigung des Pflichtenheftes beantragt, welches im Detail diejenigen Vorschriften enthält, die in Bezug auf die Benutzung der Straßen, den Straßenverkehr, die Verkehrssicherheit, die Straßenkorrektionen, den Straßenunterhalt und die Rechte Dritter von der Bahngesellschaft beobachtet werden müssen.

— * **Aarau.** Sitzung des Gemeinderaths vom 24. Febr. 1882.

Herr Oberst C. A. Rudolf in Bern hat der hiesigen Fondsverwaltung in seinem Namen und demjenigen seiner Brüder Frkn. 800 zu Handen des städtischen Lehrerpensionsfonds eingemittelt, um das Andenken ihrer am 15. Jan. abhin in Aarau verstorbenen Mutter Frau Katharina Rudolf sel. von Rietheim zu ehren. — Es wird Verdankung und Publikation der Schenkung beschlossen.

— **Aarau**, 27. Febr. (Einsdg.) Wie die hies. Stadtmusik und der Sängerbund in jüngster Zeit ihren Passivmitgliedern und Freunden sehr angenehme Abendunterhaltungen bereiteten, so hat der hiesige Gesangverein „Typographia" gestern Abend im Storchen dahier bei gedrängt vollem Saale ebenfalls eine solche in gleicher Eigenschaft gegeben. Die Erwartungen, die man nach den frühern auch von dieser Unterhaltung hegte, täuschten nicht; Nummer für Nummer des reichhaltigen Programmes erntete rauschenden Beifall. Wir erwähnen besonders der Posse von W. Kiefer: „Der Wunderdoktor", als brav gespielt; ferner der komischen Scene von Wolf: „Die Feuerwehr", des komischen Vortrages von Andree: „Die rothe Nase", der Soloscene mit Gesang von Neumann: „Nicht koscher", bei welcher sich die Heiterkeit gipfelte. In fast lautloser Stille lauschte männiglich dem herrlichen Vortrage der Frl. O. Sch., welche mit zwei Liedern die Unterhaltung auf's Angenehmste würzte; stürmischer Applaus lohnte sie. Auch der Einzelvortrag für Bariton von Speier: „Die drei Liebchen" erntete reichen Beifall. Von den Liedern des Männerchors haben besonders angesprochen: „Mein Heimathland" von J. Stern, und „das Erkennen" von Attenhofer; auch „Frühlingszeit" von K. Wilhelm und „Weihe des Gesanges" von W. Mozart, ließen sich hören. — Ein munteres Tänzchen folgte dieser recht gelungenen Unterhaltung.

— * **Suhr**, 28. Febr. Der Wahlkreis Suhr wählte gestern am Platze des verst. Hrn. Badwirth Stirnemann von Gränichen den Hrn. Rudolf Zehnder-Suter, Buchhalter von hier, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Ober-Entfelden. (Korresp.) Der hiesige Theater-Verein, der uns in frühern Jahren so oft mit seinen Produktionen erfreute, indem er uns bald ein vaterländisches Schauspiel, bald ein Lustspiel, oder eine Original-Posse vorführte, wird nächster Tage auf der von Herrn Thut zum „Engel" neu erstellten Bühne seine Auferstehung feiern. Wie wir hören, wird er Sonntag den 5. März nächsthin die „Freischaarenzüge" von Kuoni zur Aufführung bringen. Der Verein hat sich durch die Wahl dieses vaterländischen Schauspiels keine geringe Aufgabe gestellt; dagegen hat er gezeigt, daß er seine Wahl so zu treffen weiß, daß sowohl der Spieler wie der Zuhörer etwas für Geist und Herz gewinnt, getreu dem Grundsatze: „Das Theater soll erfrischen und erquicken, erheben und läutern, veredeln und versittlichen."

Genanntes Schauspiel zeigt uns, wie locker das Band der Eidgenossenschaft vor 1848 und wie machtlos die Tagsatzung war, welche den bedrängten freisinnigen Luzernern keinen Schutz zu gewähren vermochte, sodaß sich die Feinde der jesuitenfreundlichen Regierung in Massen größtentheils auf den damals schon viel freiern Boden Aargau's flüchten mußten. Die freisinnigen Aargauer wollten dann ihren Freunden Hülfe leisten. Man wollte die Luzerner Regierung, die alles Heil in der Berufung der Jesuiten erblickte, stürzen und damit die Jesuiten fern halten und so entstanden die Freischaarenzüge unter Anführung von Stabsmajor Ochsenbein und Oberst Rothpletz.

Wenn das Unternehmen auch mißglückte, so hatte es doch für die ganze Schweiz sehr wichtige Folgen und war die Bundesverfassung von 1848 theilweise eine Frucht desselben: Die Jesuiten wurden von Schweizerboden verbannt und die Kantone enger mit einander verbunden.

— Küttigen. (Eingesandt.) Auf die Einsendung in Nr. 42 Ihres Blattes haben wir dem Einsender kurz zu erwidern, daß die Erweiterung des Kirchhofes schon vor Jahren und zwar erst jüngst wieder in ausgepfähltem Umfange von der Kirchgemeinde beschlossen worden, und daß die Kirchgemeinde nicht allein, sondern in Verbindung mit den beiden Gemeinderäthen Küttigen und Biberstein und einer fünfgliederigen von der Kirchgemeinde bestellten Kommission handelte. In sanitarischer Beziehung eignet sich jener Platz zu einem Begräbnißplatz am allerbesten, und hätten wir eher an einer andern Stelle Einspruch der obern Behörden zu erwarten. In Bezug auf die Grabdenkmäler können wir nur beifügen, daß gerade auf dem gegenwärtig benutzten Theil des Kirchhofes gar keine sich befinden, — nicht einmal ein Grab besonders gepflegt wird, und daß der ganze Platz mit Gras gepflanzt ist.

Daß es der Einsender mit der Wahrheit nicht genau nimmt, geht daraus hervor, daß er sagt, in 15 Jahren werden die Leichen wieder ausgegraben, was total unrichtig ist. Vor 20 Jahren ist noch nie eine Leiche ausgegraben worden, — die meisten erst nach 22 Jahren, und es wird die vorhandene Erweiterung dem Gesetz vollkommen genügen.

Ueber den Kostenpunkt können wir nicht so wegwerfend weggehen, wie der Einsender, denn bei der Neuanlage eines Beerdigungsplatzes muß der alte gleichwohl unterhalten, und namentlich die defekte Umfassungsmauer reparirt werden, und wenn nicht einmal für das Letztere die nöthigen Mittel bewilligt werden wollen, — wieviel weniger dann zu doppelten Auslagen.

Die Kirchenpflege.

— Klingnau. Letzten Montag den 20. Febr. ging der 70jährige Xaver Schleuniger von hier nach Waldshut und wird seither vermißt. Es ist anzunehmen, daß derselbe auf irgend eine Art verunglückt ist.

Bern, 27. Febr. Die letztjährige bernische Staatsrechnung schließt, statt einem vorgesehenen Defizit von Fr. 127,910 mit einem kleinen Einnahmenüberschuß.

— Das Obergericht schlägt für die Stelle eines Gerichtspräsidenten für das Amt Bern vor: Die HH. Fürsprecher Kernen und Bommeli.

— Am 6. März nächsthin feiert der deutsche Gesandte bei der Eidgenossenschaft, General Röder, sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er trat im Jahre 1822 in das erste Garderegiment ein und feierte im Jahr 1875 sein 50 jahriges Dienstjubiläum.

Zürich. Das Hotel Beau Séjour (früher „Rinderknecht") in Fluntern ist an Herrn Emil Suter verkauft, welcher bisher in Laufenburg eine internationale Erziehungsanstalt für Knaben und Jünglinge leitete und dieselbe in jenen herrlich gelegenen Räumlichkeiten fortführen wird.

Appenzell A.-Rh. Wie man der „Appenz. Ztg." mittheilt, hat das Komite des appenzellischen Schützenvereins beschlossen, demnächst eine Delegirtenversammlung der verschiedenen Schützengesellschaften des Kantons einzuberufen behufs Besprechung der Uebernahme des eidg. Schützenfestes.

Glarus. Herr Schulvogt Peter Blumer-Zweifel sel. in Schwanden hat folgende Vermächtnisse gemacht: der Dorfkrankenkasse Schwanden Fr. 1000, der Fabrikkrankenkasse von P. Blumer und Jenny Frkn. 1000, der Frauenkrankenkasse Schwanden Fr. 500, der Kleinkinderschule Schwanden Fr. 500, den Knabenerziehungsanstalten Linthkolonie und Bilten Frkn. 1000, der Mädchenerziehungsanstalt Mollis Fr. 500 und der Lehrer-, Alters-, Wittwen- und Waisenkasse Frkn. 500; Total Fr. 5000. Das Haus des Testators war schon bei seinen Lebzeiten die Zufluchtsstätte der Trost- und Hülfsbedürftigen in der Nähe und Ferne.

Solothurn. Im Jahre 1872 starb in Solothurn Chorherr und Professor J. Hartmann, nachdem er volle 40 Jahre an der Kantonsschule, von Schülern und Kollegen hoch geachtet, gewirkt hatte. Wie sehr ihm unsere Anstalt und die studirende Jugend ans Herz gewachsen war, bewies er in seinem Testament, in welchem er sein gesammtes Vermögen zu einem Stipendienfond zur Unterstützung unbemittelter Kantonsschüler bestimmte. Seiner einzigen Schwester hatte er das Nutznießungsrecht vorbehalten; diese bedachte den Hartmann'schen Stipendienfond mit weitern 10,000 Fr. Nach dem in den letzten Tagen erfolgten Hinscheiden des Fräulein Hartmann ist die Stiftung, welche nunmehr eine Höhe von 44,000 Fr. erreicht hat, in Wirksamkeit getreten.

Basel. Die Königin von Sachsen ist Sonntag Abends mit der badischen Bahn und einem Gefolge von 14 Personen hier angekommen und im Gasthof zu den „Drei Königen" abgestiegen. Sie ist am Montag früh nach Cannes weiter gereist. Die hohe Dame wird den Basler Morgenstreich nunmehr nicht bloß aus der „Illustrirten Ztg.", sondern aus eigener Wahrnehmung kennen gelernt haben.

Baselland. An der am 26. Februar in Gelterkinden stattgefundenen Sitzung des Fest- und Zentralkomites für das Kantonalgesangfest wurden den dem Kantonalverbande angehörenden Vereinen als Kampfrichter vorgeschlagen die HH. Wolfensperger in Zürich, Kempter in Burgdorf, Fröhlich in Zofingen, Käslin in Aarau, Hegar in Basel, Burgmeier in Aarau, Attenhofer in Zürich, Wirz in Solothurn.

St. Gallen. Gestern Morgen erschoß sich vor seiner Wohnung im Linsebühl Fürsprech Karl Jäger. Derselbe war schon seit vielen Jahren mit Hämorrhoidalleiden geplagt; er gab sich bei den periodisch wiederkehrenden Schmerzen dem Trunke hin und hat wahrscheinlich in einem solchen Zustande den unglücklichen Schritt gethan.

— Rorschach. Sonntag Nacht brach in dem neuerbauten großen Wohnhause hinter dem Hotel Bellevue — dem Hrn. Drechsler Graf gehörig — im untersten Stocke aus bis jetzt nicht bekannter Ursache Feuer aus und äscherte dasselbe ein; es steht nur noch das Mauerwerk.

Waadt. Ein höchst trauriger Unfall hat sich am letzten Freitag in der Mühle von Gilamont bei Vivis zugetragen. Ein junger Baier, 20 Jahre alt, aus guter Familie, war am Abend zuvor als Müllerknecht in Kondition getreten und gerieth in einem Momente, da er allein war, in das Getriebe und erstickte. Derselbe trug entgegen der Mühleordnung eine enge Leinenblouse und dieselbe war die Ursache seines Todes. Man fand den Unglücklichen auf den Rädern ausgebreitet, buchstäblich erwürgt durch den Halskragen der Blouse, welchen er nicht mehr öffnen konnte.

Neuenburg. Freitag Abend ereignete sich hier eine traurige Geschichte. Mittwoch Mittag starb an einer Lungentzündung leidend Fr. Joß, Regt., längjähriges Mitglied der hiesigen Militär-Musik und ein gut beleumdeter Mann, im Alter von 31 Jahren. Gestern Abend nun, als ihr Sohn und Bruder auf der Todtenbahr lag, geriethen Vater Joß und sein jüngerer Sohn in der Wirthschaft in Streit wegen des Begräbnisses des ältern Bruders, wobei der Vater seinem Sohne ein Messer in den Leib stieß. Der Sohn wurde in den Spital getragen und verschied nach anderhalb Stunden. Der Vater ist als streit- und händelsüchtig, besonders mit seiner Familie, schon lange bekannt. Er wurde sofort verhaftet.

Paris, 27. Febr. In Grasse (Alpes maritimes) wurde gestern Leon Renault in die Kammer gewählt (als Nachfolger des in den Senat übergetretenen Chiris); es konkurrirten nur republikanische Kandidaten, Renault erhielt 8000, die andern Kandidaten 5000 Stimmen. Von den übrigen 13 Wahlen sind 8 auf Republikaner gefallen; es bleiben 5 Stichwahlen vorzunehmen, bei denen nur Republikaner konkurriren.

Breslau, 23. Febr. Ueber den vorgestern Abend stattgehabten Brand der Bergerschen Spinnfabrik in Steinkunzendorf bei Reichenbach wird der „Bresl. Ztg" aus Reichenbach geschrieben: Der Brand entstand durch Fahrläßigkeit. Eine Fabrikarbeiterin hatte den untern Theil ihrer Laterne nicht fest genug eingeschraubt; als sie dieselbe benutzte, stürzte der untere Theil mit der brennenden Oellampe in einen Haufen Wolle, welcher sofort in Flammen stand. Die Masse der vor Schlagmaschinen lagernden, während der Nacht gefaserten Wolle, etwa 7—8 Zentner, bot dem entfesselten Elemente reichen Nährstoff, mit verheerender Heftigkeit griff es um sich, den Fabrikarbeitern nur wenig Zeit lassend, ihr Leben zu retten. Der Werkmeister Hacke, welcher in den obern Fabrikräumen noch Arbeiter wußte, stürzte, die Gefahr nicht scheuend, nach oben, wo er den Ruf Feuer erschallen ließ. Obgleich ihm durch Flammen und Rauch der Rückweg abgeschnitten schien, bahnte er sich doch den Weg hindurch und es gelang ihm, das Freie zu erreichen, wo er schwer verbrannt niedersank. Die von ihm Alarmirten wagten den gleichen Weg nicht, sie kehrten zurück in die Dachräume, von den züngelnden Flammen verfolgt. Durch das Dach wurde Bahn gebrochen und von hier aus der gefährliche Sprung in den Hofraum gewagt. Vier jugendlichen Arbeiterinnen, im Alter von 16—20 Jahren, sowie einem 16jährigen Arbeiter muß jeder Rettungsweg abgeschnitten gewesen sein, sie haben den Tod in den Flammen gefunden. Theils infolge der bei dem Herabspringen erlittenen Verletzungen, theils arg verbrannt, liegen weitere 4 hoffnungslos darnieder. Bis gestern Abend waren 3 Leichen, vollständig unkenntlich, aufgefunden; die großen Maschinentheile, welche in wildem Chaos in den untern Räumen der Fabrik, von der nur ein Seitenflügel stehen geblieben ist, liegen, decken die Ueberreste der andern Verunglückten. Durch noch rechtzeitiges Oeffnen eines Ventils gelang es, eine Kesselexplosion zu verhindern. Der Schaden ist ein bedeutender; etwa 80 Arbeiter sind bis auf weiteres arbeitslos.

Zürcher Börse vom 27. Febr. 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	530	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	733	734—728
Bank in Winterthur .	550	557	555
Eidgenössische Bank .	425	435	430
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	286	295	—
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	515	525	—
Union-Suisse Stamm .	210	214	211—212
Union-Suisse Prioritäten	410	414	412
Gotthardbahn . .	430	445	—
dto. volleinbez.	355	370	—
Westbahn . . .	142	146	146
Uetlibergbahn . .	250	260	257
Arth-Rigibahn .	210	215	—
Wädensweil-Einsiedeln	147	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	92,5	92,3

Tendenz: flau.

Pariser Observatorium vom 27. Febr. 1882.
Sinken des Barometers von 18—19 Mm. von Nizza, Lyon, Paris, Boulogne bis Brest, Steigen desselben bei Valentia. Regen, mild.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 10. März. Wehrli, Rudolf, Jakobs, zu Horen in Küttigen; Siebenmann-Nürk, Friedrich; die einten Erben des Siebenmann, Ferdinand, Gerber. — Aarburg, 3. Woodtli, Friedrich, s. Z. Farbhandlanger und alt Polizeidiener im Schwarzhaar zu Oftringen — Arni-Isliisberg, 6. Haas, Bernhard, Gängels, von Jonen. — Baden, 8. Oederlin, Julius, z. Schwert. — Beinwyl, 8. Hintermann, Rudolf, Johannesen, Schuhmachers, Gemeinderathsersatzmann. — Biberstein, 6. Wehrli, Rud., Jakobs, zu Horen in Küttigen; Häuptli, Samuel und Elisabeth, Rudolfs, Maurers. — Brugg, 9. Obrist, M. geb Achermann, Tobiasen, von Riniken; die Erben des Schaffner, Elias, Wagner, von Riniken. — Bünzen, 8. Huwiler, Johann, Lehrer, ältet. — Döttingen, 9. Schifferle, Josef, Bernhards, in Amerika. — Eggenwyl, 10. Die Erben des Meier, Kaspar Leonz, Kirchmeiers, auf Hofor dahier. — Freienwyl, 9. Frei, Christian, Floris, von Oberehrendingen. — Gränichen, 7. Kaufmann, K., Johannesen, Hanspeters. — Hirschthal, 6 Müller, Joh. Georg, Schneiders. — Kaiseraugst. 8. Schmid, Salomea geb. Schaufi. — Küttigen, 7. Bircher, Gottlieb, Oelers. — Niederwyl (Bremgarten), 13. Wittwe Hufschmid geb. Hüsser; Schmid, Gustav, im Karrenwald dahier. — Oberkulm, 4. Die Erben des Hunziker, Rudolf, gewes. Gemeindeammann. — Oberlunkhofen, 6. Haas, Bernhard, Obergängels, Schnürlihändler von Jonen. — Oberrohrdorf, 8. Die Erben des Blunschi, Johann, Schuster. — Rein, 9. Vogt, Joh. Jakob von Villigen; Hauser, Friedrich, Johannesen, von Remigen und Dolde, Mathias, Bäcker von Brugg. — Reinach, 3. Hermann, Jos. Mart. in Basel. — Remigen, 11. Rinderknecht, Mathias von Müligen. — Rheinfelden, 6. Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter von Wallbach. — Ruppertswyl, 6. Die Erben des Richner, Johannes, Pintenwirth; Hediger, Hermann, Stadtgärtner in Aarau. — Ryken, 4 Ruf, Jakob, Bannwart in der Glashütten; Lanz-Pfister, Jakob in Roggwyl, Kt. Bern. — Rynikon, 6. Schaffner, Elias, Wagner dessen Frau Anna geb. Hunziker — Sarmenstorf, 9. Baur, Josef Leonz, Buchbinders. — Schneisingen, 9. Meier, Israel Meier in Baden und Lehmann, Jakob Leonz in Schneisingen. — Schöftland, 6. Suter-Kunz, Rudolf, Stadtrath in Zofingen; F. Hemmeler-Frey, Stadtrath in Aarau; Gugelmann-Roth, A., Kaufmann in Langenthal. — Seengen, 6. Stauffer, Johannes, Jakobs, Zimmermann — Seon, 6. Die Erben des Lädrach, Niklaus, Dachdecker von Worb; Kuhn, J. M., Arzt. — Strengelbach. 8. Zurmühle, Johannes, Pintenwirth im Säget. — Uerkheim, 4. Brändli, Heinrich, Lehrer; Hürzeler, Jakob, Heinrichs, Fabrikarbeiter. — Zofingen, 6. Weber, Rudolf, Vater von Zofingen, im Säget zu Niederwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten Huber, Andreas, Melcherhannisen, v. Häggligen. Eingabe 30. März — Brugg Widmer, Heinrich, gew. Landwirth und Sektionsadjutant, von Hausen, in Müllingen wohnhaft gewesen; Peter, Heinrich, Hans Jakobs, alt Ammanns v. Villnachern; Strößler, Heinrich, gew. Speisewirth, v Stilli; Hirt, Johannes, gew Müller, von Stilli; Hirt, Sml., Ulrichs von Birrhard. Eingabe 29. März. — Lenzburg. Holliger, Johs., Kaspars, Gigers v. Boniswyl. Eingabe 31. März.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Morgenthaler, Gottlieb, gewesener Schweinehändler, von Staffelbach; Wullschleger, Sml., Schreiner von Bordemwald, wohnhaft gew in Mühlethal. Eingabe 8. April.

Geldstage.

Baden. Bopp, Silvan, Thierarzt von Wettingen; Bopp, Anna geb. Meier, alt Polizeidieners von Wettingen; Meier, Maria, Hausirerin in Baden; Rohner, Urban, Schreiner in Ennetbaden; Wietlisbach, Kaspar, Gypser in Bübliton; Scherer, Bertha geb. Hitz in Ennetturgi; Zehnder, Wilhelm, Zimmermann von Stetten; Spörri, Dominik, von Herterstein, in Ennetbaden; Wittwe Lindenmann, Susanna, in Reuß bei Gebenstorf; Steffen, Andreas, von Vogelrüthe Gembe. Niederrohrdorf. Eingabe 8. April. — Bremgarten. Brunner, Karl, Gottlieben von Zufikon; Meier, Arnold, Sohn, Läckers von Wohlen, in Tägerig; Die Erben des Stutz, Felix, alt Armenpfleger von Häggligen; Müller, Gottfried, Schuster von Häggligen. Eingabe 3. April. —

Laufenburg. Fuchs, Rosa, Lumpensammlerin von Schwaderloch; Winter, Franz von Kaisten; Winter, Niklaus, Niklausen von Kaisten. Eingabe 29. März. — Lenzburg. Meier, Alois, Hafner in Fahrwangen; Härri, Friedrich, Pächter in Dintiken; Sandmeier, Jakob, Hühnerträgers in Fahrwangen; Bosset, Johannes, Maurer von Othmarsingen; Fischer, Hans Jakob, Stöffis in Tennwyl; Gloor, Rudolf, Felixen in Niederhallwyl; Wittwe Fischer, Maria, Reinhards in Tennwyl. Eingabe 8. April. — Muri. Keusch, Andreas, alt Wirth in Boswyl; Wittwe Huwyler, Anna Maria geb Senn, Balzen in Rickenbach, Gmde. Merenschwand. Eingabe 5 April. — Zofingen. Moor, Adolf, gew Förster in Bordemwald; Groß, Friedr., Dachdecker, und Kaminfeger in Zofingen; Groß, Gustav, Schriftsetzer in Zofingen; Roth, Johann Ulrich von Ryken, Landwirth an der alten Straße zu Oftringen. Eingabe 8. April. — Zurzach. Suter, Josef, Wagner in Böttstein; Frau Vögeli, Elisabeth geb. Niedrist in Eien bei Böttstein; Häfeli, Jakob, Churis in Klingnau. Eingabe 2. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Maria geb Zubler, Wittwe des Jakob Widmer, Rudolfs, Bäcker und Pintenwirth in Gränichen. — Bremgarten. Bättig, Leonz, Bot in Oberlunkhofen. — Kulm. Schaffner, Jakob, Viehhändler und Storchenwirth in Schlosrued. — Rheinfelden. Waldmeier, Emil, Sebastians in Möhlin; Fischer, Siegfried von Möhlin; Wiesner, A. Maria, Jakobs, Posamenters in Stein; Urben, Emil, Gabelmacher in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Josef, Metzger von Baden. — Brugg. Brugger, Kaspar, alt Gemeinderath von Veltheim. — Lenzburg. Rohr, Heinrich, Schuster in Schafisheim; Briner, Friedrich, gew. Postkommis von Möriken. — Zofingen. Bachmann, Rudolf, Jakobs, Scheurers von Bottenwyl.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen an der 3. und 4. Gemeindeschulklasse Baden. Besoldung Fr. 1700 und 1800. Anmeldung bis 6. März.

Der Vorstand des Vereins gegen Hausbettel an die Tit. Einwohner der Stadt Aarau.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß in hiesiger Stadt zur Unterstützung der Armen und Bedürftigen sehr viel gethan wird. Die Hülfsgesellschaft, sowie die neben derselben bestehenden, übrigen Wohlthätigkeitsvereine sorgen unermüdlich dafür, die Noth und das Elend der hiesigen armen Personen und Familien zu mildern und zu lindern. Und damit die Gaben in zweckmäßiger Weise an wirklich würdige Arme und Hülfsbedürftige vertheilt werden, sind in letzter Zeit anerkennenswerthe Versuche zur möglichsten Centralisirung der freiwilligen Armenpflege gemacht worden. Insofern sind die hier niedergelassenen Armen — Kinder und Erwachsene — unter guter Obhut und Fürsorge. Womit aber die Stadt so vielfach belästigt wird, das sind die von auswärts kommenden, aus den nahe und fernliegenden Gemeinden herbeiströmenden Bettler, sowie die durchreisenden, mittellosen Passanten. Wir wissen wohl, daß die Noth mancher dieser die Mildthätigkeit guter Menschen ansprechenden Bettler recht groß und bitter ist, und wir sind gerne bereit, diesen in rechter, für sie wahrhaft wohlthuender Weise zu helfen. Aber ebensogut ist uns bekannt, daß durch die meisten dieser Gewohnheitsbettler auf die Gutmüthigkeit der Geber in schamloser Weise spekulirt wird. Gar viele Kinder werden unter den traurigsten Vorwänden von den Eltern auf den Bettel geschickt, damit die letztern desto besser dem Nichtsthun und Schnapsgenusse fröhnen können. Die Erwachsenen selbst laufen lieber den ganzen Tag dem Bettel nach, als daß sie durch strenge und unausgesetzte Arbeit ihr Brod redlich und ehrlich verdienen. Manche reisende Handwerksburschen finden das Vaganten- und Stromerthum angenehmer, als ein geordnetes Leben in Arbeit, Ordnung und Mäßigkeit. Und weil diese Gewohnheitsbettler so vielfach Unterstützung fanden, mehrten sie sich in den letzten Jahren in bedenklicher Weise und halfen das soziale Uebel, das ohnehin groß genug ist, vergrößern. Auf diese Weise wird Lüge und Verstellung, Arbeitsscheu und Hang zum Müssiggang, ungeordnetes Leben und Genußsucht der schlimmsten Art schon in der Jugend geweckt und entwickelt. Wohlthun wird hier die Wurzel vieler schlechter Früchte. Eine Wohlthat übel anbringen, ist schlimmer als keine erhalten. Dies wurde immer mehr erkannt, und darum fing man an, sich nach Mitteln umzusehen, um dem immer mehr überhand nehmenden Uebel zu steuern. Es entstanden in Städten und Dörfern Vereine gegen den Hausbettel, deren Zweck dahingeht, den ebenso lästigen als oft in Mißbrauch ausartenden Bettel zu beseitigen, dagegen würdige Nothatme aus der Umgegend, sowie Durchreisende in richtiger Weise zu unterstützen.

Ein solcher Verein hat sich auch in Aarau gebildet, und bereits sind gegen 200 Personen durch Namensunterschrift demselben beigetreten. Nach den Statuten des neu gegründeten Vereins sollen von den Mitgliedern desselben keinerlei Gaben an Hausbettler und Passanten abgegeben, sondern dieselben an die betreffenden Stellen gewiesen werden, wo den wirklich Bedürftigen eine entsprechende Unterstützung verabreicht und den Passanten ein sog. Ortsgeschenk und während der Wintermonate denen, die am Abend eintreffen, zugleich Nachtherberge, sowie ein kräftiger Abend- und Morgenimbiß geboten wird. Der Vorstand des Vereins wird sich auch mit maßgebenden und einflußreichen Männern der umliegenden Gemeinden in Verbindung setzen, damit die Bettler zurückgehalten und von ihren Wohnorten die entsprechende Hülfe und Unterstützung erhalten und so das gewohnheitsmäßige Betteln immer mehr verschwinde. Die Berichte, die uns aus jenen Städten und Dörfern, wo solche Vereine existiren, über die Wirkung derselben zugekommen sind, konstatiren alle überraschend günstige Resultate. Allerdings ist die Aufgabe des Vorstandes groß und schwierig, und er kann sie nur erfüllen, wenn durch zahlreichen Beitritt zum Verein und durch hochherzige Schenkungen an Geld, Kleidern und Lebensmitteln die Hülfsquellen so geäufnet werden, daß er allen billigen Ansprüchen möglichst gerecht werden kann.

Der unterzeichnete Vorstand wird in den nächsten Tagen die Statuten und Vereinsschilde austheilen und bei diesem Anlasse die erste Hälfte des Vereinsbeitrages einziehen lassen. Die Vereinsschilde werden am besten außen an einer Thüre der Wohnung des Inhabers angeheftet und dienen als Ausweise, daß man dem Vereine gegen Hausbettel angehöre und deßwegen keinerlei Gaben verabreiche. Damit will und soll allerdings der edlen Privatwohlthätigkeit nicht ein Hemmschuh angelegt werden.

Der Vorstand, getragen von dem Bewußtsein, durch sein Werk einem Nothstand der heutigen Zeit entgegenzutreten, sowie materiell und sittlich fördernd auf eine der Hülfe so sehr bedürftige Klasse der menschlichen Gesellschaft zu wirken, wendet sich an alle die Gaben spendenden Familien hiesiger Stadt mit der Bitte, ihm zur Lösung der schwierigen Aufgabe thatkräftigst beizustehen.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, die an ihrer Thüre anklopfenden Armen an eine der von uns bezeichneten Stellen zu weisen, wo denselben die angemessene Unterstützung zu Theil wird. Diese Stellen sind bis auf Weiteres: Hr. Corradi, Bezirkslehrer, Präsident, Hr. Pfarrer Fischer, Vize-Präsident und Herr Pfarrer Wernly. Die Durchreisenden erhalten die vom Vorstande angewiesene Gabe auf dem Polizeibüreau, wohin sie zu verweisen sind.

Der Tag, an welchem der Vorstand seine Thätigkeit beginnt, wird den Vereinsmitgliedern durch die öffentlichen Blätter angezeigt werden.

Aarau, den 25. Februar 1882.

Der Vorstand.

Das Februar-Heft der **„Deutschen Rundschau"** gehört zu den interessantesten, welche wir von dieser Zeitschrift bisher erhalten haben. Die ersten Namen der Literatur und der Wissenschaft, sowie die Mannigfaltigkeit und Fülle des Inhalts machen es zu einer der ausgezeichnetsten Leistungen unsrer periodischen Presse. Es enthält eine Novelle von **Iwan Turgénjew:** „Der Verzweifelte", welche Niemand lesen wird, ohne von der Kraft und Poesie dieses berühmtesten unter den jetzt lebenden Erzählern tief ergriffen zu werden. Es enthält ferner den ersten der „Indischen Reisebriefe" von **Ernst Haeckel,** der sich gegenwärtig zu Zwecken wissenschaftlicher Forschung im fernen Osten aufhält und es verstanden hat, die ganze Pracht desselben in wahrhaft bezaubernder Weise zu schildern. — Diesem farbenglänzenden Aufsatz des Naturforschers reiht sich ein nicht minder fesselnder des Historikers an, „Die Anfänge der französischen Republik" von **Karl Hillebrand;** während eine Studie von **W. Preyer** „Ueber die Verlängerung des Lebens" das allen Menschen wichtigste Problem berührt und die vernünftigsten, überall physiologisch begründeten Winke und Rathschläge giebt, um es, wo nicht zu lösen, doch seiner Lösung auf ganz natürliche und rationelle Weise näher zu kommen — Einem Aufsatze von **A. Lammers** über „Berlins städtische Selbstverwaltung" wird sich die allgemeine Aufmerksamkeit um so mehr zuwenden, als in diesem Augenblicke die bedeutendsten Veränderungen in der communalen Vertretung der ersten Stadt des deutschen Reiches sich vorbereiten. Die vortrefflich geschriebenen und auf gründlicher Kenntniß von Land und Leuten beruhenden Skizzen „Aus dem esthnischen Volksleben" werden abgeschlossen; und endlich bringt das Heft in seinem Haupttheil noch den Anfang einer reizenden Novelle von **Marie von Ebner-Eschenbach** „Die Unverstandene auf dem Dorfe", welche ganz abgesehen von der feinen Charakteristik und graziösen Führung der Handlung, ihr eigenthümliches Gepräge dadurch erhält, daß sie zwischen Gutsherrschaft und Gutsunterthanen in der deutschen Bevölkerung Mährens spielt. Hieran reihen sich die Rubriken „Kunst und Kunstgeschichte", in welcher die neue Dürer-Literatur, dann die „Literarische Rundschau", in welcher Ebers' neuer Roman und der zweitausendste Band der Tauchnitz-Edition von **Julius Rodenberg** besprochen wird, sowie eine Fülle von „literarischen Notizen" über die neuesten Erscheinungen des deutschen und ausländischen Büchermarktes.

Kiel, 27. Febr. Die „Kieler Ztg." meldet: Gestern ertranken die Marinekadetten Crepin, v. Stösser und Quistrop, die bei stürmischem Südwest eine Segelfahrt in der Kieler Bucht machten. Das Boot kenterte und die Genannten ertranken, während die Kadetten Werkmeister und Stahner gerettet wurden.

C. V. Männer-Chor.
Frithof — vorletzte Probe, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

Th. — G. — A.
Heute Abend 8 Uhr, 3. Akt. **Alle.**

Sämmtliche aktiv Betheiligte sind dringend ersucht sich wegen Costumes diesen Mittag punkt 12½ Uhr im Schulhause einzufinden.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 1. März 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag
des Herrn E. Custer, Chemiker:
Die Kohlenwasserstoffe der Sumpfgasreihe und ihre Ueberführung in Fettsäuren; gemeinfaßlich behandelt.

Mittwoch den 1. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Kasernenstall Nr. 1 einige Haufen

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung versteigert. —
Das Kantons-Kriegskommissariat.

=Handschuhe & Hutfedern=
werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag.
A. Brast.

Nähmaschinen
der solidesten und anerkanntesten Systeme, sowie die dazu gehörigen Apparate: **Schiffchen, Spulen, Säumer,** feinste **Nadeln** von Lammertz, bestes harzfreies **Oel** 2c. empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.
Reparaturen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Für Mechaniker.
Gesucht: 1 kl. **Drehbank,** 40 à 60 cm. Spitzenlänge, mit Importfix.
(A-19-Q) **Ad. Karrer, Teufenthal.**

Milch-Verkauf.
Bei Unterzeichnetem ist täglich frische, **gute Kuhmilch** zu haben, dieselbe wird auch in's Haus gebracht.
Caspar Baumann,
Bahnhofstraße Nr. 658.

Es sind noch zu verkaufen: **In der Telli: 3 Beigen Pappelholz,** je 2 Ster, à Fr. 8. — franko zum Haus. Anmeldung bei der
Forstverwaltung.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Ein neuer transportabler **eiserner Kochherd** mit Bratofen und Wasserschiff und großer Holzersparniß. Auskunft bei Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine artige Tochter die
Damenschneiderei
erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Brennholz-Steigerung.
Am **Mittwoch den 1. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, kommen im Staatswald Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg zum Verkauf:
19 Ster Buchenspälten, 171 Ster Buchenprügel, 166 Ster Mischelholz, 22 Ster Eichenholz, 49 Ster Stöck und 6140 Wellen.
Rheinfelden, 21. Februar 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

☛ Wer sorgfältigen und billigen Privatunterricht im **Französischen & Englischen** ertheilt, sagt der Verleger d. B.

Gute Erdarbeiter
finden Beschäftigung am Kanal im Scheibenschachen.
Zurlinden & Cie.

Sparseife Ia. und IIa. Qualität,
Fettlaugenmehl,
Seifenmehl,
Henkels Bleichsode,
Marseillianer Seife,
Kernseife Ia. und IIa. Qual.,
Harzseife & Schmierseife,
Engl. Glanzstärke,
Reisammlung Ia. Qual.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Gloor-Siebenmann.

Waldfeld-Steigerung
über 11 Stück Waldfeld auf dem Bauholzschlag 1880 und 1881 im Gönhard, Distelberg:
Dienstag den 28. dies, Nachmittags 2 Uhr, wozu freundlich einladet
Aarau, am 25. Februar 1882
Die Forstverwaltung.

Einige tüchtige Mädchen,
welche schon in besseren Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse besitzen sind zu erfragen bei
Frau **Kübler in Kl. Laufenburg.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein junger **Mann,** der die Garten- und Landarbeit versteht und mit Pferden umzugehen weiß, sucht eine Anstellung zu sofortigem Eintritt. Nähere Auskunft ertheilt Leonh. Strub, Milchgasse.

Dünger-Fabrik Oerlikon
bei Zürich.
Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrollstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.
Spezialdünger für Wiesen.
Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken, gegen Baarzahlung.
Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.
Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.
Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.
J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Bau-, Säg- & Nutzholzsteigerung.
Donnerstag den 2. März läßt die Gemeinde **Bremgarten** im Kahlschlag auf der „Höhe" durch Unterzeichneten öffentl. versteigern:
22 Eichenstämme und **Schwellenabschnitte** mit 40 Festm., **2 Buchenstämme** mit 2,56 Festm., 6 weißtannene **Saghölzer** mit 4,73 Festm., sowie **12 Bauhölzer** mit 7,30 Festm.
Beginn der Steigerung Nachmittag um ½2 Uhr beim Eisenbahnübergang auf der „Höhe".
Bremgarten, den 24. Februar 1882.
Rychner, Forstverwalter.

Kaufssteigerungs-Publikation.
Herr Franz Fäsch-Hüby in Rheinfelden wird **Samstag den 4. März 1882,** von Abends 8 Uhr hinweg, im **Café Schmid in Lenzburg** an öffentlichen Ausruf bringen und im Falle genügender Angebote unter den damals zu eröffnenden Gedingen käuflich versteigern:
1) Ein sehr solid gebautes, freistehendes zweistöckiges **Wohnhaus Nr. 419** in der Aavorstadt zu **Lenzburg,** geschätzt und versichert um Fr. 29,000. —, enthaltend zusammen 15 Zimmer nebst Kammern, großer Estrich, ferner geräumige Halle und trockene Keller, sehr geeignet für Wein-, Leder- oder Käsehändler.
2) Ein **Gemüsegarten** ca. 150 Quadratklafter haltend, mit Obstbäumen bepflanzt.
3) Das **Wohnhaus Nr. 421** in der Aavorstadt daselbst, geschätzt und versichert um Fr. 8500. — nebst gutgelegenem Pflanzland.
Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.
Lenzburg, 17. Februar 1882.
Der Beauftragte:
J. J. Kieser, Gesch.-Bureau.

Für Gasthöfe und Zuckerbäcker!
In Nr. 80 zwei neue **Mörser** verschiedener Größe in Marmor, **fein ausgeschliffen und billig.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.
Aarau, — № 8. — 25. Febr. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208¾	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100⅛	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123¾	—	123¼	123⅛
London	5	25. 30	25. 32½	25. 25	25. 26¼
France, Bankplätze	4½	100¼	100¼	100⅛	100⅛
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99¾	99¾
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100¾	—	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103¼	102¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100¼	100	100¼
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98	97½	97⅞
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98	97½	97⅞
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	95	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100½	100	100¼
4% Centralbahn	Diverse.	93	92½	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100¼	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	100¼	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1880	30. Apr. 31. Okt.	91	90½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100	98½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100	98	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100	98	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	97½	96½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	520	525
Nordostbahn Stammactien	500	500	290	285	287
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	148	145	146
„ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	220	215	216
„ Prioritäts-Actien	500	500	412	408	410
Jurabahnen	500	500	360	350	355
Gotthardbahn	500	400	440	435	437
Aargauische Bank ex Dividende	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	545	540	—
Basler Bankverein	500	500	840	835	840
Basler Handelsbank	500	500	600	595	600
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	730	725	—
Bank in Winterthur	500	500	560	555	—
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Solothurnischen Bankactien mit Fr. 33., 4 % und 4½ % Nordostbahn-Obligationen per 28. Febr., 4 % St. Galler-Staats-Obligationen per 1. März.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die **Färberei, Druckerei, Appretur** und **chemische Waschanstalt** von
Karl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen. Versandt jeden Freitag. Ablieferung in 8—10 Tagen.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 2. März 1882.

Für Krämer & Hausirer!
Zum Bezuge von
phosphorfreien Zündholz,
auf jeder trockenen Fläche entzündbar, zu billigsten Preisen und in beliebigem Quantum empfiehlt sich bestens
Emil Maurer z. Kreuz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. **1. März 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. Febr.

Laut einem Telegramm der Gesandtschaft in Paris wurden gestern die Verträge mit Frankreich betr. die Eisenbahnanschlüsse Genf-Bossey-Veyrier und Thonon-Bouveret über St Gingolph unterzeichnet.

Zu Majoren der Militärjustiz werden befördert: die Hauptleute Bezzola, Andreas, in Zernez und Weber, Hans, in Lausanne, und zu Hauptleuten: Bielemann, Ed., in Freiburg, und Harnisch, Ferd. in Langenthal.

Das Militärkassationsgericht wird für die folgende Amtsdauer folgendermaßen bestellt: Amiet, Jakob, Oberst, in Solothurn, Präsidt., Bischoff, Gottlieb, Oberst, in Basel, Vizepräsidt., Züricher, Alfred, Oberstlt., in Bern, Cornaz, A., Major in Neuenburg, Weber, Hans, Major in Lausanne; Suppleanten: Müller, Eduard, Oberstlieut. in Bern, Secretan, Ed., Major in Lausanne.

Die Artilleriekommission besteht für die nächste Amtsdauer aus folgenden Mitgliedern: dem Waffenchef und dem Oberinstruktor der Artillerie, den beiden Chefs der Kriegsmaterialverwaltung, diesen 4 von Amtswegen, und den HH. Oberstlieut. Schumacher, Arnold, in Bern und Techtermann, A., in Freiburg, und Major Combe, Franz, in Bern — die Pensionskommission aus folgenden: Oberst Ziegler, Oberfeldarzt in Bern, Oberstdivisionär Lecomte in Lausanne, Obersten Arnold in Altdorf, v. Büren in Bern und Major Kocher in Bern.

Den Tarifvorschriften und der Waarenklassifikation zum Reform-Gütertarife wird die Genehmigung ertheilt, unter dem Vorbehalt, im geeigneten Zeitpunkt im Sinne der zwischen dem Eisenbahndepartement und den Bahnverwaltungen gepflogenen Korrespondenz auf die Art. 10 und 11, 14 und 18 zurückzukommen, wenn sich aus der Anwendung derselben Mißstände ergeben sollten.

Das direkte Bahntrace Locle-Col des Roches wird nach dem Plan und Längenprofil, welche die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn unterm 30. Juni (1. Juli) 1881 vorgelegt hat, unter folgenden Vorbehalten im allgemeinen genehmigt:

1. Die Ratifikation des Vertrages vom 14. Juni 1881 mit Frankreich betr. den Bahnanschluß bei Col des Roches, wird vorbehalten.

2. Die Bahnverwaltung wird für den Ausbau des definitiven Bahnhofs in Locle ein Projekt vorlegen.

3. In Col des Roches ist eine Personenhaltstelle mit Güterdienst für Col des Roches und Brenets herzustellen, die Bahnverwaltung wird hiefür ein Projekt vorlegen.

4. Die Frage der Placirung des Zollbahnhofes und der Zolleinrichtungen überhaupt bleibt vorbehalten.

5. Die Fundation und Konstruktion der Wasserdurchlässe in der Thalsohle bei Col des Roches unterliegt der Genehmigung des Eisenbahndepartements.

Ebenso wird der Finanzausweis genehmigt, den die Direktion der Jura-Bern-Luzernbahn unterm 11. Oktbr. 1881 geleistet hat.

Mit Note vom 19. d. Mts. hat das k. ital. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Zustimmung der k. ital. Regierung zu den von der II. Konferenz, betr. das internationale Eisenbahntransportrecht, vorgeschlagenen Vereinbarungen und deren Bereitschaft zum Abschluß der bezüglichen Verträge erklärt.

Einem Gesuch der Regierung von Baselland, die von der Zentralbahngesellschaft für den Bau der Wasserfallenbahn geleistete Kaution von Fr. 150,000 als verfallen zu erklären und dem Kanton Baselland herauszugeben, wird mit Rücksicht auf den von der Zentralbahngesellschaft erhobenen Einspruch nicht entsprochen, bis die hiefür zuständigen Gerichte diese Frage entschieden haben werden.

Dem Kanton Bern wird für verschiedene Aufforstungsprojekte im Gesammtkostenbetrage von Fr. 44,913. 50 Rp. ein Bundesbeitrag von 30, 40 und 60 % zugesichert.

Als Telegraphisten werden gewählt: in Zofingen: Albert Wildi von Reinach, dortiger Postverwalter; in Osogna: Jgfr. Giuseppina Bruni und in Albeuve: Jgfr. Gaspanie Pythoud.

Die in Berlin lebenden Schweizer haben am Sonnabend Abend im Zentral-Hotel ein Fest gefeiert. Unter den 130 Anwesenden bemerkte man den Schweizer Gesandten Dr. Roth und die Professoren du Bois-Reymond, Tobler und Schwendener mit ihren Damen und Andere. Claparede, Legationsrath, begrüßte als Vorsitzender die Gäste und verlas eine Anzahl von Telegrammen. Er legte sodann den Jahresbericht vor, aus welchem sich eine Einnahme von Franken 3405. 80 und eine Ausgabe von Frkn. 3538. 71 ergibt: 219 mittellose Schweizer sind aus Beiträgen unterstützt, 29 nach ihrem Heimathlande zurückbefördert worden. Professor Schwendener brachte sodann den ersten Toast auf das Vaterland, die Regierung desselben und deren Vertreter in Deutschland. Dr. Roth antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser. Der nächste Toast, den Moulin in französischer Sprache ausbrachte, galt dem Komite der beiden Schweizer Vereine; ihm folgte Prof. Giovanoli, der in italienischer Sprache die Verbindung der drei Länder Schweiz, Italien und Deutschland durch den Gotthardtunnel hochpries. Hierauf wurde in nationalschweizerischer Mundart den Damen ein Trinkspruch ausgebracht, und des polyglotten Bankets Ende bildete eine Rede von David Josty in romanischer oder ladinischer Sprache. Gegen 12 Uhr begann der Ball. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Februar.

Der schweiz. Bundesrath hat an die ständige aargauische Schul- und Lehrmittelausstellung einen einmaligen Beitrag von Fr. 400 bewilligt.

Die von der katholischen Kirchgemeinde Baden beschlossene Wiederbestätigung des Herrn Pfarrer Anton Wyß in dort wird genehmigt.

Der Beschluß des Verwaltungsrathes der aargauischen Bank, nach welchem die Banknotenemission derselben von 3 auf 4 Millionen Fr. erhöht werden soll, erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Großen Rath wird eine zwischen den Betheiligten getroffene gütliche Vereinbarung über den Loskauf der auf dem Stiftsvermögen von Zurzach ruhenden Verpflichtungen mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt.

Die Baudirektion wird ermächtigt, sich bei der schweizer. Landesausstellung in der Abtheilung Straßen- und Wasserbau zu betheiligen.

Der Gemeinde Lenzburg wird bewilligt je am ersten Donnerstag im Juni und am dritten Donnerstag im November zwei neue Viehmärkte einzuführen und den Jahrmarkt vom dritten Donnerstag im Juli in einen Viehmarkt umwandeln zu dürfen.

— * Aarau. Die außergewöhnlichen Mittel, mit denen das 4. Abonnementskonzert des Cäcilien-Vereins vom nächsten Sonntag in Szene gesetzt wird und die beiden größern Tonwerke (Oxford-Symphonie von Haydn und Frithjofscenen von Bruch), welche das Programm bilden, dürften es hinlänglich rechtfertigen, wenn wir uns erlauben, die Musikfreunde Aarau's wie der Umgegend mit einigen Worten darauf aufmerksam zu machen. Die eine Programmnummer, Max Bruch's Frithjof ist zwar für unsere Konzertbesucher nicht neu, da die Komposition anläßlich des letztjährigen Beneficie-Konzertes des Hrn. Direktor Käslin zur Aufführung gelangte. Damals geschah dieß jedoch blos mit Klavierbegleitung, während das Werk dießmal mit seiner reichen Instrumentation vor die Hörer tritt. Gerade in der Orchesterbehandlung, in der geistvollen Verwerthung der Klangfarben, welche die verschiedenen Instrumente darbieten, ist aber Max Bruch Meister und man darf daher mit Fug behaupten, daß die Tondichtung erst in ihrer Originalgestalt zur vollen Wirkung gelangen werde. Der Vereinsvorstand hat Alles gethan, um einen möglichst vollständigen und tüchtigen Instrumentalkörper für das Konzert zu beschaffen. Nicht blos engagirte er die gesammte Kapelle der Stadt Luzern, die sich bei wiederholten hiesigen Aufführungen bewährt hat; er gewann auch mehrere Bläser aus Basel, so daß sich das Orchester mit den Vereinskräften und und dem gewohnten Zuzug aus der Nachbarschaft auf wenigstens 35 Mann stellen dürfte. In unserer akustisch trefflichen Kirche wird der Effekt bei so starker Besetzung ein besonders glänzender werden. Daß die Solopartien im Frithjof nicht wohl besser vertreten sein könnten, als es durch Herrn Burgmeier und Frl. Olga Schmuziger geschieht, das wird wohl Niemand in Abrede stellen, welcher der Aufführung vom letzten Jahr beigewohnt hat. Bezüglich des poetischen Vorwurfs, mit dem sich das Bruch'sche Werk beschäftigt und des Zusammenhangs der einzelnen Frithjofscenen verweisen wir auf den Text und die demselben vorgedruckte Erläuterung. Was die sogenannte Oxford-Symphonie Haydn's anbetrifft, so erklärt sich ihr Name aus dem Umstand, daß sie anläßlich der Universitätsfeier zu Oxford vom Jahre 1791 (6., 7. und 8. Juli), bei welcher der Komponist mit dem Doktortitel beschenkt wurde, zuerst zur Aufführung gelangte. Mögen die künstlerischen und finanziellen Ergebnisse des Konzertes vom nächsten Sonntag gleich günstige sein und den Verein zu weiteren Anstrengungen im Dienste des Schönen ermuntern. A. N.

— Aarau. Die Festbauten für das Kantonalschützenfest sind Hrn. Baumeister Müller dahier zugeschlagen.

— Zofingen, 27. Februar. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Zofingen hat den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1881 einstimmig genehmigt. In den Verwaltungsrath wurden gewählt: für eine neue Amtsdauer: Herr Frikart-Meißner in Zofingen; als neue Mitglieder: Herr Fürsprech Leber in Zofingen und Herr Lang-Zürcher in Ostringen. Als Censoren für das Jahr 1882 wurden die bisherigen Herren G. Merian in Aarburg, Karl Offenhäuser und F. Siegfried-Leupold in Zofingen wiederum bestätigt. An Stelle des Herrn Bundeskanzler Ringier wählte sodann der Verwaltungsrath als rechtskundiges Mitglied in den Bankvorstand: Herrn Fürsprech Leber und zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrathes Herrn Oberst Hüffy-Walti in Safenwyl. (Z. T.)

— Das Budget von Aarburg sieht pro 1882 bei einer Einnahme von Fr. 21,730 eine Ausgabe von Fr. 50,050 vor, wovon Fr. 19,950 auf das Gemeindewesen, Frkn. 25,590 auf das Schulwesen und Fr. 6,510 auf das Kirchenwesen entfallen. Zur Deckung des Defizits von 28,319 Fr. wurden letzten Sonntag 3 ganze Steuern bewilligt. Für Armenunterstützung müssen ca. 7000 Fr. ausgegeben werden.

— Muri, 26. Febr. Letzte Nacht ist im Rebberge der Wittwe Frey zur Klostermühle das schöne Rebhäuschen durch frevle Hand niedergebrannt worden. Es entstund dadurch ein Schaden über 800 Fr.

— Butwil. Am 27. Febr. Abends gegen 9 Uhr gerieth dahier die um 4300 Fr. versicherte Scheune des A. Rei, alt Weibels, Joggen auf bis jetzt unerklärte Weise in Brand und äscherte auch das anstoßende Wohnhaus des gleichen Eigenthümers (letzteres zu Fr. 7200 versichert) ein. Die meisten Hausbewohner waren schon im Bette, doch konnte von andern Leuten noch die Viehwaare gerettet werden. Mit der größten Noth konnte die Flamme von den Nachbarhäusern abgehalten werden, sonst würde das Unglück ein ganz unsägliches geworden sein in Betracht, daß Butwil noch viele Strohhäuser besitzt und der Wind zeitweise sehr bemerklich vom Westen her blies. Schon seit mehr als 30 Jahren blieb Butwil vor Brandunglück verschont. (Freisch.)

— Rohrdorf. Unsere Filialgemeinde Stetten hat letzten Sonntag einmüthig beschlossen, zu ihrem 1881 erstellten neuen Thurme mit dem von Hrn. Heitensperger geschenkten harmonischen Geläute während den nächsten 2 Jahren auch eine neue Kirche zu bauen und sodann eine eigene Pfarrei zu gründen.

Bern. (Korrespdz. vom 27. Febr.) Der Große Rath trat heute zusammen. Reisinger stellte folgende Anfrage: „Der Regierungsrath wird ersucht, mitzutheilen, was er mit Rücksicht auf den Entscheid des Bundesrathes vom 30. Jan. ds. J. betreffend die bern. Verordnung über Maß und Gewicht im Verkauf der wichtigsten Lebensmittel ꝛc. vom 20. Dezbr. 1876 vorzukehren gedenke." Es betraf dieß den Bäckerrekurs.

Auf den Antrag des Berichterstatters Brunner, ergänzt durch Bühlmann, beschloß der Rath, das Obergericht zur Theilnahme an den nächsten Montag beginnenden Verhandlungen über die Gesetze betreffend verschiedene Abänderungen des Verfahrens in Zivilrechtsstreitigkeiten und des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen einzuladen. Da der Vorschlag betr. die Reform des Gefängnißwesens zuerst an eine Spezialkommission und dann an die Staatswirthschaftskommission geht, so wird derselbe in dieser Session nicht mehr behandelt werden können.

Der Rath beschloß sodann noch einiger Debatte mit 52 gegen 45 Stimmen über das Begehren des Gemeinderathes von Bern, es möchte mit Rücksicht auf die bedeutende Erhöhung der Primarlehrerinnenbesoldungen der Beschluß des Regierungsrathes, durch welchen die Gemeinde zur Entrichtung der gesetzlichen Zulage von Fr. 50 für den Arbeitsunterricht verpflichtet wird, aufgehoben werden, zur Tagesordnung überzugehen.

Am 28. Febr. wurde von Willi und 9 weiteren Mitgliedern folgender Anzug eingebracht: „Der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen und mit thunlicher Beförderung Bericht und Antrag an den Großen Rath einzubringen, ob nicht die Hypothekargesetzgebung unseres Kantons dahin abzuändern sei, daß auch auf bewegliche Sachen als Zugaben zu einem Immobiliarpfand Pfandrechte errichtet werden können."

Dann wurde das Flurgesetz in zweiter Berathung erledigt und einstimmig genehmigt. Ebenso genehmigte der Rath den Verpflichtungsschein, durch welchen der Kanton Bern die Garantie für die Notenemission der Kantonalbank übernimmt, nachdem der Präsident der Staatswirthschaftskommission, Andr. Schmid, die Kompetenz des Großen Rathes dazu nachgewiesen hatte.

Dem Entlassungsgesuche des Hrn. Oberstlieut. Joost in Langnau als Waffenkommandant der Scharfschützen wurde entsprochen und ferner entlassen die Stabsoffiziere und Kommandanten Leibundgut in Reisiswyl, Steiner in Biel und Rieder in Frutigen, sowie Prof. Stooß in Bern als Gerichtspräsident, sämmtlich in allen Ehren. Die Hauptleute Lauber, Braun, Mosimann und Salquin wurden zu Majoren befördert.

Justizdirektor v. Wattenwyl erstattete sodann Bericht über die seit dem Anfang der Sechszigerjahre gemachten Versuche zur Schaffung eines einheitlichen Rechts für den Kanton Bern und deutete das weitere Vorgehen an. Derselbe gab zu keinen Bemerkungen Anlaß.

— In Bern zirkuliren falsche schwz. Halbfrankenstücke mit der Jahreszahl 1881, aus Blei und Zinn bestehend. Undeutliches Gepräge, fettiges Anfühlen, graue Farbe sind die Kennzeichen.

— Hr. Prof. H. Berdez in Bern wurde unter Vorbehalt der Reorganisation der Anstalt zum Direktor der Thierarzneischule gewählt.

Zürich, 28. Febr. Die Kollektiveingabe der Ingenieure Schmied (Zürich), Holzmann (Frankfurt) und Benkiser (Pforzheim) für die Seequaibrücke sichert die Erstellung derselben bis zum 15. Juli 1883 um 860,000 Fr. zu. Die Direktion der Seequaibauten beantragt Acceptirung der Offerte.

Luzern. Montag Nachmittag brannte in Sulz das Wohnhaus des Franz Küng nieder. Während derselbe mit seinem Bruder Pankraz und Familie den Abendtrunk nahm, kam ein Müller mit einem Brod- und Mehlkonto in die Stube. Wie vielerorts war auch bei dieser früher hablichen Familie kein Geld mehr zum Bezahlen vorhanden. Die Brüder geriethen über diese Geldnoth mit einander in Wortwechsel. Franz Küng drohte dem Pankraz und seiner Frau mit der Flinte. Die Bedrohten flohen zum Hause hinaus. Franz zündete auf einer Laube dürre Stauden an. Im Augenblick schlugen die Flammen durch die Wände. Zu Hülfe eilende Nachbarn bedrohte Franz mit Erschießen und Erstechen, sprang dann in Werktagskleidern mit dem offenen Messer in der Hand zum brennenden Hause hinaus den Weg hinunter einem nahen Waldtobel zu — bis dato ist derselbe noch nicht gefunden.

Glarus. Landammann und Rath verdanken in einer Proklamation die Elm Lewiesene Theilnahme und Opferwilligkeit und erklären die Liebesgabensammlung für geschlossen. Für die Vertheilung der Liebesgaben sind die nöthigen Erhebungen betreffend Schaden, Personalien und ökonomische Verhältnisse der Betroffenen in erschöpfender Weise gemacht worden.

Solothurn. Prof. Rötheli hat als Lehrer der Mathematik an der Kantonsschule seine Entlassung eingereicht.

Basel. Einer Maske mit langem Bart von Flachs passirte beim Anzünden der Zigarre in der Bierbrauerei Brändlin an der Steinenvorstadt der Unfall, daß der Bart sofort in Flammen gerieth und die Maske selbst sich im Gesicht und am Hals arg verbrannte. Von den Umstehenden, welche den Brand sofort zu löschen suchten, trugen einige ebenfalls Brandwunden an den Händen davon. Der Verletzte steht in ärztlicher Behandlung.

Baselland. Sonntag Abend wurde in Liestal ein Mann eingebracht, der auf einem Hofe bei Ziefen in einen Keller gedrungen war, sich einen Rausch angetrunken und sich dann auf den Heustock geflüchtet hatte. Es ist ein Karl Furler von Ziefen, auf den schon längere Zeit gefahndet wurde. Er hatte nämlich bei Uhrenmacher Hoffmann in Sissach eine Uhr repariren lassen, welche dieser als Eigenthum der ermordet aufgefundenen Jgfr. Wagner in Sissach erkannt hatte. Schon auf dem Wege nach Sissach, hat er dem ihn transportirenden Landjäger das ihm zur Last gelegte schauderhafte Verbrechen eingestanden; ein zweiter, seither Verstorbener, soll ihm dabei behülflich gewesen sein. Ueber die Details des Verbrechens wird die Untersuchung Licht bringen.

Waadt. In Lausanne starb Samstag Nachmittags Dr. Philipp de la Harpe, ein geachteter und liebenswürdiger Arzt, Präsident des Vereins für die Entwicklung von Lausanne.

Neuenburg. Der in Nizza verstorbene Ed. Desor hat die Einwohnergemeinde Neuenburg zu seinem Erben eingesetzt. Im Testament wird der Wunsch ausgedrückt, es möchte das Vermögen zur Entwicklung der wissenschaftlichen Sammlungen verwendet werden.

— Am letzten Samstag Nachmittag fand die Beerdigung Professor Eduard Desors in Nizza statt. Nur etwa 20 Personen geleiteten den Gelehrten zu seiner letzten Ruhestätte. Aus Neuenburg war Niemand zur Beerdigung gekommen, aus Lausanne alt Nationalrath Dapples, aus Zürich Nationalrath Baumann-Zürrer, aus St. Gallen Simon aus Ragaz. Am Grabe sprachen der schweizerische Konsul, der behandelnde Arzt Dr. Zürcher und zwei Gelehrte. — So ruht nun der Verstorbene in fremder Erde, auf dem am Schloßberg wunderschön gelegenen Friedhof jener französischen Stadt, die für sein langjähriges Leiden keine Heilung ihm zu geben vermochte.

Paris, 27. Febr. Die Verträge mit der Schweiz betreffend die Eisenbahnanschlüsse von Bossey-Veyrier nach Genf und von Thonon nach Bouveret sind heute unterzeichnet worden.

Der Senat nahm ohne Diskussion den von der Kammer beschlossenen Gesetzesentwurf betreff. Ordnung der Handelsverhältnisse zu England an.

Man meldet die Ernennung des Deputirten Andrieux zum Botschafter in Madrid als beschlossene Sache.

Auf der Paris-Lyoner-Bahn entgleiste ein Eilzug, wobei mehrere Reisende verwundet wurden.

Berlin, 27. Februar. Der an den Volkswirthschaftsrath gelangende Entwurf zur Einführung des Tabaksmonopols nimmt das wirkliche Vollmonopol in Aussicht: dasselbe soll für den Tabakbau mit Neujahr 1883, für die Tabakfabrikation und den Tabakhandel mit Anfang 1883 in Kraft treten.

Petersburg, 25. Febr. In dem Prozesse gegen die 22 politischen Verbrecher ereignete sich folgender Zwischenfall: Eine Angeklagte verweigerte die Aussage und wurde daher in ihre Zelle abgeführt. Nach Schluß der Sitzung begab sich der Anwalt der Angeklagten in die Zelle und theilte der Angeklagten den Gang der Verhandlungen mit. Ein Gerichtsbeamter erspähte dies und meldete es dem Gerichtshof. Darauf wurde von dem Präsidenten den Advokaten verboten, mit ihren Klienten fortan unter vier Augen zu sprechen. Dies rief allgemeine Entrüstung unter den Advokaten hervor. Der berühmte Vertheidiger Gerard hielt darauf eine glänzende Rede, in welcher er sagte, er sei an manches gewöhnt, aber diese administrative Bestimmung, welche noch dazu von Richtern ausginge, sei ein Frevel gegen das Gesetz. Er müsse sich fügen, protestire aber im Namen des Rechts. Selbst der Staatsanwalt Muraview erhob Einspruch. Nach dreistündiger Berathung hob der Gerichtshof die Bestimmung wieder auf.

Gestern gaben die Angeklagten detaillirte Erklärungen, so daß viele Zeugen entlassen werden konnten. Bezüglich Trigonjas konnte nur festgestellt werden, daß er Freunde und Bekannte unter den Revolutionären hatte, von den zur Propaganda beabsichtigten Schriften unterrichtet, an deren Ausführung er aber in keiner Weise persönlich betheiligt war. Einer der Hauptangeklagten, der frühere Marine-Offizier Ssukanow, entwarf ein ergreifendes, außerordentlich lebendiges Bild von den Umständen, welche ihn, den Offizier, auf die Bahn des politischen Verbrechens getrieben. Rateimowa gab zu, mit Kobassew in der Käsebude gelebt und mit demselben eine Mine in der Sadowajastraße gelegt zu haben; er verweigerte weitere Auskunft. Issajew bekannte sich schuldig, an der Explosion im Winterpalais, an dem Attentate am 13. März, an der Minenlegung in der Sadowajastraße theilgenommen und den nothwendigen Dynamit geliefert zu haben. Aenecka erklärte, daß er der Terroristenpartei angehöre, wußte aber auf die Frage, was er unter Terroristen verstehe, keine Antwort zu geben. Merkulew fuhr fort, die anderen Angeklagten durch seine Aussagen zu belasten. Er erklärte von sich, er habe wohl um die Verbrechen gewußt, aber aus Unwissenheit nicht angezeigt. Er empfinde jetzt tiefe Reue. Alle Angeklagten behaupteten, daß die soziale Partei Rußlands nur auf friedlichem Wege Propaganda machen wolle, aber durch die strengen Maßregeln der Regierung zum politischen Morde getrieben würde. Morgen wird die Vernehmung voraussichtlich beendet und beginnen alsdann die Plaidoyers. Das Urtheil dürfte am 27. Februar gesprochen werden.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. März. Mild, aber unbeständig.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Febr. (W.Ldb.)
Die anhaltende knappe Zufuhr an Weizen, wodurch unser Lager bereits eine ziemliche Einbuße erlitt, bildete auf heutigem Markte wohl den einzigen Anhaltspunkt, um die Preise möglichst halten zu können. — Der Verlauf der eben begonnenen Geschäftswoche dürfte uns aber um so eher eine Baisse bringen, als auch auswärtige Berichte eine fortwährend weichende Tendenz bestätigen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32³/₄ 33	Russ. Weiz.	Fr. 32¹/₄—33¹/₂
Primaweizen	» 31¹/₄ - 32¹/₂	Hafer	» 19 —21¹/₂
Guter Weizen	» 31¹/₄ -31¹/₂	Gerste	» 24 —26
Geringere	» 28 —29	Roggen	» 21 —22
		Mais	» 19 —22¹/₂

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 170,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 28. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 76. Vorbruchanken Fr. 2. 35—2 40. Eier per Stück 5¹/₂—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 72 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. - bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 28. Febr. 1882.
Ueber Frankreich trat eine allgemeine barometrische Hausse ein; dagegen nähert eine neue Depression sich Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur weniger hoch.

Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntniß gemacht wurde, daß die katharrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, über deren vorzügliche Zusammensetzung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkennendster Weise aussprechen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose Fr. 1. 50) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche auf der Blechdose den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Voß tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Voß'schen Katarrhpillen in **Aarau**: Apotheker **Dr. Lindt, Wydler & Weibezahl**, Aarberg: Apotheker Rouge, Aarburg: Apotheker Welti, Rheinfelden: Weichert, Seengen: Apoth. Merz.

Zürcher Börse vom 28. Febr. 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	535	545	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	735	737—739
Bank in Winterthur .	552	560	559
Eidgenössische Bank .	428	—	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	810	860	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	650	—	660
Bank in Mülhausen .	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	292	300	300
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	521	530	—
Union-Suisse Stamm .	219	225	215—220
Union-Suisse Prioritäten	413	415	—
Gotthardbahn . .	440	445	—
dto. volleinbez.	360	370	—
Westbahn . . .	147	150	147—148
Uetlibergbahn . .	250	275	—
Arth-Rigibahn .	221	230	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	66	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	—	—

Im Verlag von Orell Füßli u. Komp. ist soeben erschienen: „Schwizer-Dütsch", eine Sammlung von Gedichten und Erzählungen in der Mundart der einzelnen Kantone von Prof. O. Sutermeister in Bern. — Das Werk, welches etwa 20 Bändchen umfassen soll, wird den beiden ersten erschienenen Heftchen nach zu urtheilen, recht viele Liebhaber finden. Der Stoff ist ein sorgfältig ausgewählter, aus zum Theil noch ungedruckten Manuskripten stammend. Die Reihenfolge ist nach Kantonen geordnet und es bildet diese Sammlung ein seltenes und bleibendes Denkmal der schweizerdeutschen Litteratur.

Im Verlage der Trüb'schen Buchhandlung (Th. Schröter) in Zürich erschien soeben vollständig in einen stattlichen Oktavband: Kultur- und Litteraturgeschichte der französischen Schweiz und Savoyens. Mit Auszügen aus den einheimischen Schriftstellern. Von Dr. H. Semmig. Preis: gebunden M. 7. 50 Pf.; brochirt 6 M.

Dieses Werk entwirft das vollständige, kulturgeschichtlich und psychologisch interessante Bild der Entwicklung einer protestantisch-französischen Zivilisation und Litteratur in ihrer Selbständigkeit und gegenüber der katholischen oder voltairisirenden des eigentlichen Frankreichs.

In diesem Buche wird zum ersten Mal die Gesammtentwicklung der französischen Schweiz und Savoyens in politischer, religiöser, litterarischer und künstlerischer Hinsicht, und zwar in engem Zusammenhange mit Boden und Landschaft, geschildert.

Die zahlreichen Auszüge aus den einheimischen Schriftstellern, sowie die glücklich gewählten landschaftlichen Schilderungen, die auch auf die geologische Bodengestaltung Rücksicht nehmen, empfehlen das Buch als interessante und erfreuende Lektüre im häuslichen Kreise.

Dieses ächt vaterländische Buch ist musterhaft, seines vortrefflichen Inhaltes würdig ausgestattet in schönem Papier und sauberem Druck. Es dürfte sich wohl kein Werk besser als Festgeschenk namentlich für unsere Söhne und Töchter eignen, als obiges Buch, das in keiner schweizerischen Familie, in keiner Bibliothek und in keiner Schule fehlen sollte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur neunten ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 2. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den hiesigen Jurysaal eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsrathes pro 1881.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1882.
5. Periodische Erneuerungswahl für drei statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder des Verwaltungsrathes, worunter eine Ersatzwahl für den gestorbenen Herrn J. Cajacob von Aarau.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 23. bis 28 Februar** bezogen werden in

Basel bei der **Tit. Eidgenössischen Bank,**
Winterthur » » » **Bank in Winterthur,**
Zürich » » » **Schweiz. Kreditanstalt**

und bis **2. März**, Mittags 12 Uhr in

Aarau in **unserm Geschäfts-Lokale.**

Geschäftsberichte sind vor der General-Versammlung an den obgenannten Orten zu beziehen.

Aarau, 28. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt am **Freitag den 3. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im dasigen Tannwald ob dem sog. Kühbrunnen, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

63 Stück **Rothtannen** mit 60,27 Festmeter (2232 K.') worunter einige bis auf 84 K.'
2 **Buchenstämme** mit 2,05 Festmeter (76 Kubikfuß),
1 **Forchenstamm** mit 0,57 Festmeter (21 Kubikfuß),
1 **Eichenstamm** mit 1,01 Festmeter (37 Kubikfuß),
1 **Eschenstamm.**

Die Abfuhr ist sehr günstig, namentlich auch in's Bünzthal.

Seengen, den 20. Februar 1882. **Namens des Gemeinderathes:**
Roth, Gmdschrbr.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur achtzehnten

Ordentlichen Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 2. März**, Nachmittags 2¹/₂ Uhr, im **Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1881.
b) Bestätigung einer vom Verwaltungsrathe getroffenen Wahl in den Verwaltungsrath.
c) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.
d) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1882.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 1. März, Abends 5 Uhr auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 15. Februar hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, 31. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(O. F. 6932)

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey

neben dem Schlachthaus in Aarau

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bereits bekannten **weißen und farbigen** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Frühling einige Plätze frei. Moderne Sprachen. Kaufmännischer Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen und Prospectus zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Nationalrath **Haberstich**, Hr. **Landolt**, Metzger, Hr. **Schmutziger-Oberlin** in **Aarau**, Hr. **Märki**, Müller in **Buchs**, Hr. **Fischer-Salm** in **Lenzburg** und Hr. **L. Schmutz** in **Rolle.** (H-295-L)

Gottesdienst

in der evangelischen Kapelle.

Wegen Ofenreparatur fällt die Bibelstunde nächsten **Donnerstag Abend** aus. —

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins

1800 mit 1820,

Donnerstag den 2. März 1882,

Abends punkt 8 Uhr

in der **Bierhalle Schmidt** hint. Zimmer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März 1882** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers, und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Maria Nußbaum geb. Büchli, in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Vierling) **Rebland** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 28. Februar 1882

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1.—, II Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Pferdewärter.

Für das am 24. März beginnende **Remonten-Depot** werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Dienstbüchlein und Zeugnisse sind vorzuweisen.

Aarau, 1. März 1882.

Hemmann, Cav. Major.

Zu verkaufen:

Ein **Canapé,** einige **Polstersessel,** 1 **Herrenschreibtisch,** eine **Pendule,** 1 **Kinderwägelchen,** 2 **Nachtstühle,** 1 **Copierpresse,** 1 **kleine Nähmaschine,** 2 **Petrolküchen;** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer nebst eingemachtem Keller und Estrich in Nr. 53 Zollrain.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Ausführung von

baulichen Reparaturen

im Taglohn oder Accord.

Die **Werkstätte** ist im Hause der Frau Wittwe **Fischer,** hintere Vorstadt.

Christ. Omerly,

Bauschreiner und Glaser.

Ebendaselbst ist ein **harthölzerner Tisch** mit ganzer Schieblade billig zu haben.

Strohhüte

werden zum **Waschen, Färben** und **Umändern** nach den neuesten Formen schnell und billig besorgt.

Ida Hurter, Modes, Metzgergasse 56.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter (Modiste)** nach Genf. Vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung dieses Berufs und der französischen Sprache.

Näheres durch die Expedition ds. Bl.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 5. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.

Billete sind von heute an bis Samstag Abend in der Buchhandl. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller** zu haben. — **Theaterzedel** à 10 Cts.

werden an der Kasse ausgegeben

☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

Bank in Zofingen.

Der auf 31. März 1882 fällige Coupon unserer Aktien wird von heute an mit Fr. 10. — spesenfrei bezahlt in

Zofingen: an **unserer Casse,**

Basel: bei **Herrn Rud. Kaufmann,**

Zürich: bei **Herrn B. Staub,**

Bern: bei der **Tit. Berner Handelsbank,**

Luzern: bei der **Bank in Luzern.**

Bordereaux können an den genannten Einlösungsstellen bezogen werden.

Zofingen, 1. März 1882.

(Z-12-Q)

Die Direktion.

Die Nouveautés

in wollenen, sowie in bedruckten baumwollenen

Damenkleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer,

nebst den neuesten **Garnir-Stoffen, Satin-Moirées etc.,** sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel angelegentlichst, unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Hutwascherei

V. Gerodetti,

Aarau, Ziegelrain Nr. 713.

Filz- und Strohhüte werden zu sehr billigen Preisen schön gewaschen und nach den neuesten Formen umgearbeitet.

= Reeller Ausverkauf! =



Wegen Aufgabe meines **Detailgeschäfts** verkaufe den Restbestand meiner **solid** gearbeiteten

Lampen jeden Genres

aus meinem Detailgeschäft zum **Selbstkostenpreis.** — Ich mache besonders auf die praktischen und eleganten

Metall-Einsatz-Lampen und Studir-Lampen

aufmerksam.

Einige Reisemuster besonders billig.

☛ Lampen **jeder** Construktion werden noch umgeändert und mit engl. **Duplex,** sowie **Lösch- & Sicherheitsbrennern — zu billigen Preisen — versehen.**

☛ **Der Ausverkauf dauert nur bis 1. April.** — Die Ladeneinrichtung, darunter 2 Corpus, einer mit 9 Schiebladen, und ein neuer, eleganter Glasschrank ist zu verkaufen.

L. Bamberger, Lampen-Fabrik,

Zürich, 40, Bahnhofstr. **Zürich.**

Baumwoll-Strickgarne, roh und gebleicht,

Vigogne- & Ringelgarne in hübschen soliden Farben,

Estramadura, englische & Häckelgarne

in allen gangbaren Nros. und guter Qualität halte bestens empfohlen

Frau Theodor-Hagnauer.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch diesmal meine

Sämereien:

Saalfelder- & Küttiger-Rübli, Carotten früh u. halblang, **Runkelrüben** groß gelb, **Zentnerkabis** und alle andern **Kohl-, Gemüse- und Blumensamen.**

Alles frisch und billig bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung. Samstag den 4. März, Mittags 12 Uhr, wird das Testament der Wittwe Feer-Herosé von Aarau eröffnet, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Rehabilitationsbegehren.

Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns, von aarg. Erlisbach, der sich mit sämmtlichen verlürstigen Gläubigern abgefunden hat.

Erismann, Friedrich, Schneider von Gruben, der seine sämmtlichen verlürstigen Gläubiger befriedigt hat.

Einspruchsfrist bis zum 18. März 1882.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Obligation Nr. 735 vom 16. November 1861 auf die Ersparnißkasse von Küttigen, als Schuldnerin lautend, zu Gunsten der Forstverwaltung Küttigen, im Betrage von Fr. 650

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. März 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 10. Februar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. März 1882,

Abends 8 Uhr,

im Kreuz.

Vortrag

des Herrn E. Custer, Chemiker:

Die Kohlenwasserstoffe der Sumpfgasreihe und ihre Ueberführung in Fettsäuren; gemeinfaßlich behandelt.

Das Bureau

der

Weinhandlung O. Weber-Lüscher,

befindet sich von heute an im **Hause Dürr, Rathhausgasse Nro. 19, I. Stock.**

Ich benutze diesen Anlaß mein

Weinlager

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aarau, 24. Februar 1882.

O. Weber-Lüscher.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens. — Auch bitte mir die weißen **Hüte** zum Waschen und Umändern baldigst abzugeben, damit sie rechtzeitig besorgt werden.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Milch-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frische, **gute Kuhmilch** zu haben, dieselbe wird auch in's Haus gebracht.

Caspar Baumann,

Bahnhofstraße Nr. 658.

Aufsteckkämme

& Haarspangen

sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei

R. Ritter-Stahl.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Logis-Gesuch.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, in angenehmer, freier Lage.

Offerten mit Beschrieb und Preisangabe unter Chiffre **A. Z. Nr. 5, poste restante Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

☛ **Eine junge Tochter wünscht den Beruf einer Weißnäherin zu erlernen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. März 1882.

Mein letzter Besuch bei Berthold Auerbach.

Von Adolf Palm.

Stuttgart, den 9. Febr.

Es wird mich freuen, wenn Sie mir heute oder morgen Abend zwischen 5 und 7 Uhr Ihren Besuch widmen. Berthold Auerbach.

Cannstatt, Hotel Hermann, 28. Nov. 1881.

Man kann sich denken, daß ich nach Empfang dieser Zeilen von des Meisters Hand nicht säumte, mich persönlich zu überzeugen, wie es mit dem Rekonvalescenten, der soeben eine schwere Lungenentzündung durchgemacht hatte, stehe.

Als ich das Hotel in Cannstatt betrat, schwebten die Treppe zwei holdselige Mädchengestalten im Ballstaate herab. Es war Hochzeitsfeier im Hause — ein Architekt Heyse führte eine schmucke Cannstatterin an jenem Tage zum Altare, und wie der Zufall wunderliche Arabesken flicht, war am Abend zuvor unter dem nämlichen Dache auch der Dichter Heyse eingetroffen und hatte seine Wohnung im ersten Stock, Wand an Wand mit Auerbach, genommen.

Auerbach hatte zwei Zimmer an der Ecke, mit den Fenstern gegen die Hauptstraße gelegen, inne. Der Kellner brachte meine Karte hinein und ich vernahm durch die Thüre des Dichters Stimme. Indem ich eintrat, kam er mir entgegen, und ich empfand es wie einen schmerzlichen Ruck durch mein Inneres, welche Veränderung mit Auerbach vor sich gegangen war, seit ich ihn — in gesunden Tagen — zuletzt gesehen.

Das war in Tryberg gewesen, unter dem herrlichen Wasserfall, für den er eine so innige Vorliebe hegte und bewahrte. Als wir dastanden, von dem Gischt der über die Felsterrassen herabstürzenden Wassermassen umsprüht, wurde er nicht müde, auf alle die verschiedenen Schönheiten des Naturschauspieles aufmerksam zu machen, auf die mit Moos überwitterten und von den feinsten schlankesten Farrenkräutern gezierten Felsblöcke, auf die gewaltigen Gestalten der Weißtannen, die gigantisch in der engen Schlucht aufstiegen, auf das einbrechende Licht und sein farbiges Spiel auf den schwebenden Wasserperlen — war er ja doch ganz, was Fr. Vischer vom Dichter verlangt: „ein Augenmensch", der im Schauen und Betrachten sich völlig verlor und, wo die gewöhnlichen Sterblichen blind sind und nichts wahrnehmen, im Reize der Erscheinungen schwelgte.

„Noch so jung?" empfing er mich, „ich hatte Sie anders von Tryberg her in der Erinnerung?"

„Sie haben das also nicht vergessen?"

„Mein Gedächtniß ist sehr treu für Personen und Orte."

„Aber wir sahen uns zuerst im „Bergwerk" zu Stuttgart, als Sie mit Hackländer zu einer Weihnachtsfeier kamen."

„Das will nichts heißen, solch größere Gesellschaft ist ein Kaleidoskop, wo nichts haftet und Stand hält — man hat nichts von einander."

Wir nahmen Platz am runden Tisch, auf dem behaglich eine Petroleumlampe brannte. Sein Schwager, ein ehemaliger Schulmann in Baden, jetzt fast erblindet, in der kurzen stämmigen Figur dem Dichter ähnlich, ein bescheidener liebenswerther Mann, und Auerbachs Schwester, die einzige überlebende von 10 Geschwistern, eine brave behäbige, gut bürgerliche Frau hoch in den Sechszigern, seine Pflegerin in der Krankheit unter Beihilfe einer Diakonissin, wurden mir vorgestellt. In der Folge überzeugte ich mich, mit welch' rührender Verehrung und Anhänglichkeit dieses einfache biedere Menschenpaar an dem berühmten Manne hing.

Auf dem Tische lagen Spielkarten ausgebreitet — ich hatte im harmlosen „Sechsundsechzig" unterbrochen — und ein Teller mit Zigarren stand da, die als feine Qualität, von einem Stuttgarter Freunde gestiftet, buntbedruckte Leibbinden trugen. Auerbach selbst rauchte und wollte mich durchaus nöthigen, dieß auch zu thun. Ich lehnte bestimmt ab, schien er mir doch noch so schwach, so schonungsbedürftig.

Als er so nahe im Lichtkreis der Lampe saß, im Lehnsessel etwas zurückgebeugt, betrachtete ich ihn mir genau. Der Ausdruck des jovialen Gesichtes war entschieden frisch, von der Lebensfreude des Genesenden beseelt, das Licht der Augen ungetrübt, strahlend der Blick. Aber wie schmal war dieses Antlitz geworden, wie grau, fast weiß, Haupthaar und Vollbart! Die einst so kraftstrotzende Gestalt erschien in sich zusammengeschrumpft, die breite gewaltige Brust und Schultern eingesunken; aber fast noch deutlicher las ich, was er gelitten, aus den pergamentenen fahlen Händen.

Und nun theilte er mir die große Neuigkeit mit, daß Heyse angekommen und sein Zimmernachbar sei, bis er ins Etablissement von Dr Fischer übersiedle, welch junger tüchtiger Arzt eine ganz treffliche Chance dadurch habe, daß eine Berühmtheit wie Heyse der erste Kurgast sei, der in seine neu übernommene Naturheilanstalt komme. Dann von Heyse's „Weibern von Schorndorf", deren Premiere soeben in Karlsruhe stattgefunden hatte, sprang das Gespräch über auf das Kgl. Hoftheater in Stuttgart, auf meine Schrift über dasselbe, und lebhaft rief er: „Wie schade, daß Sie nicht vorher mit mir über die Seydelmann'sche Zeit gesprochen haben! Ich hätte Ihnen da die wichtigsten Anhaltspunkte geben können, denn ich habe sie in Stuttgart im Lewaldschen Kreise miterlebt. Ich und Georg Herwegh, wir schrieben Beide damals die Buchkritik für Lewald's „Europa" — für 20 Gulden monatlich!" schloß er mit seinem heitern Lachen.

Schwager und Schwägerin horchten mit doppeltem Interesse auf, wenn er so aus seinem Leben zu erzählen begann. „Ich wohnte damals", fuhr er fort, „bei der wackeren Burckhardtin in der Friedrichstraße, der Schwiegermutter Herwegh's."

„Sie lernten also wohl Herwegh sehr genau kennen?"

„Ob ich ihn kennen lernte! Er war ein — — doch hören Sie von ihm nur die einzige Geschichte, die ich mit in meine Memoiren aufnehme. Herwegh kam im Jahr 1848 bei seiner Rückkehr von Paris mit seinen aktionslustigen Arbeitern in Straßburg an und stieg im „Rebstöckle" ab. Jakob Henle, der spätere Professor der Anatomie in Göttingen, besuchte ihn dort und findet ihn im Schlafrock auf dem Sopha liegen, ein Buch in der Hand. „Was liest Du da?" frägt er ihn. „Den „Don Quixote", ist die Antwort. — „Aber da unten wartet das Arbeiterbataillon, daß Du es nach Baden führst. Wie kannst Du jetzt das parodistische Werk des Cervantes lesen? — „Pah, das hat keine Noth, ich brauche meine Emotion, weiter hat das Ganze nichts auf sich!" . . . „Sehen Sie", fügte Auerbach erhobenen Tones bei, „meiner Natur widerstreitet nichts so sehr als Frivolität, wenn ich sehe, daß ein Mann, der für eine große, ernste, heilige Sache eintreten soll und auch das Zeug dafür hätte, seine Possen damit treibt! Das machte mir auch Dingelstedt unsympathisch, der sein glänzendes Talent „verdingelte . . . es war seltsam, wie man ihn nach seinem Tode in Wien fast zum Heiligen stempeln wollte!"

(Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Die Eröffnung der Gotthardbahn soll in Mailand mit einem Feste gefeiert werden, zu welchem der Stadtrath schon jetzt seine Vorbereitungen trifft und Vertreter der Schweiz und von Deutschland einladen will.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Januar 1882 Fr. 12,893,766. 05.
Im Monat Februar 1882 sind erfolgt:
598 Einlagen mit Fr. 151,968. 95.
370 Rückzahlgn. mit „ 103,275. 10.
Vermehrung um Fr. 48,693. 85.
Bestand auf 28. Februar 1882 „ 12,942,459. 90.
Einlegerzahl 9660 (Zuwachs 22).
Im Februar gemachte Darlehen Fr. 275,065. 87.
Bestand des Sicherheitsfonds „ 548,568. 40.

— Aarau. Die aarg. Zeughaus-Direktion macht im „Amtsblatte" bekannt, daß diejenigen freiwilligen Schießvereine des Kantons, welche aus dem Zeughause Handfeuerwaffen (Milbank-Amsler-Stutzer und Milbank-Amsler-Gewehre) leihweise zu beziehen wünschen, die bezüglichen Gesuche bis Samstag den 18. März nächsthin dem Zeughause einzureichen haben.

Repetierwaffen werden nicht verabreicht und Milbank-Amsler-Stutzer sind nur 40 Stück disponibel.

— d. Aarau. Die „Theater-Gesellschaft Aarau", die sich im Lauf dieses Winters aus hiesigen Einwohnern rekrutirt und konstituirt hat, wird nächsten Sonntag zum ersten Mal öffentlich auftreten. Wenn das Ereigniß auch nicht ein solches ist, „auf das ganz Europa blickt", so ist es speziell für unsern Ort doch immerhin ein erwähnenswerthes.

Sowohl Fremde, als die Bewohner Aarau's am meisten selbst, haben es schon oft beklagt, die Schichten unserer ohnehin nicht sehr zahlreichen Bevölkerung in verschiedene Gruppen auseinander fallen zu sehen, die wieder unter sich den Mikrokosmus der Gesellschaft darstellen. Mögen nun diese bunten Absonderungen für die Privatgeselligkeit manches Gute haben, so ist doch nicht zu leugnen, daß sie einem großen Vereinszweck der Gesammtbürgerschaft nicht günstig sind; denn die Vereinsmittel, welche in großen Städten im Ueberfluß vorhanden sind, werden in kleinern Städten durch Zersplitterung leicht so abgeschwächt, daß eine große Vereinigung, wenn nicht gehindert, doch wenigstens nur in bescheidenem Maße ausführbar bleibt. Man hat bis jetzt die Schuld an diesem Verhältniß dem Mangel an einem öffentlichen größern Gesellschaftslokal zugeschrieben und wir wollen gerne glauben, daß es nach Erbauung des projektirten Gemeindesaals in dieser Hinsicht besser werden wird. Die jetzige Theatergesellschaft will jenem „Werden" in keiner Weise vorgreifen, sie hat einstweilen nur den Versuch gemacht zu einer Sammlung einiger bis anhin zersplitterter Kräfte und sich dabei eine bescheidene interimistische Aufgabe gestellt.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Gründung eines Theaters, wenn es nur einigermaßen Gutes, den heutigen Anforderungen an Szenerie, Ausstattung und Personal Entsprechendes leisten soll, eine Aufgabe ist, an deren Lösung Jedermann mitwirken sollte. Früher waren die Theaterbesucher anspruchsloser, leichter zu befriedigen und minder kritisch wie heute. Die Kosten haben sich wesentlich gesteigert. Man verlangt jetzt eine glänzendere Ausstattung und einen in jeder Be-

ziehung vergrößerten Aufwand. Man verlangt Klassisches und Romantisches, Altes und Neues, Ernstes und Heiteres, kurz alle Gattungen des Dramas von der Höhe der tragischen Muse bis zum flachen Boden der nur auf ein augenblickliches Amüsement berechneten Posse.

Unter solchen Umständen ist die Auswahl gehaltvoller Stücke, wo auch im leichten Scherz ein ernster Sinn, auch in der flüchtigen Unterhaltung eine geistige Pointe sitzt, sehr schwierig, und wenn man glaubt das Richtige gefunden zu haben, so können Unpäßlichkeit, plötzliche Erkrankung oder Laune eines Gesellschaftsmitgliedes, so wie einer jener hundert Zufälle, die im Leben vorkommen, die Vorbereitung von vielen Wochen fruchtlos machen. Treten aber solche Eventualitäten auch nicht ein, — wer kann hier mit Sicherheit etwas voraus bestimmen? Zeigt doch die Erfahrung, daß dramatische Novitäten, sei es in Folge der Aufführung oder des launigen Geschmackes und der zufälligen Stimmungen des gerade anwesenden Publikums, hier Furore machen, während sie dort nur wenig oder gar nicht ansprechen, oder auch umgekehrt, ja daß gerade die gehaltvollsten Stücke oft am gleichgültigsten aufgenommen werden, indeß die gehaltlosesten triumphiren. Es sind das Erfahrungen vieler Gesellschaften, deren Nerven gegen das Lampenfieber längst gefeit sind. Wer aber schon bei einer jungen Gesellschaft vollendete Kunstleistungen voraussetzt, wer da nur in's Theater geht um Alles zu kritisiren und zu tadeln, um ja geistreich zu erscheinen, wer nur nach Schiller und Göthe mißt und nach der Berechtigung idealer Strebungen nichts frägt, der wird seine Rechnung nur theilweise finden. Damit ist lange nicht gesagt, daß wir einem gerechten Tadel, selbst einer scharfen Rüge, wo sie erforderlich ist, in den Weg treten wollen; sie sind ebenso nöthig wie Aufmunterung und Anerkennung.

Zu ihrem Debüt hat die Gesellschaft das vaterländische Drama „Die Nonne von Wyl" von Landammann Sailer, gewählt. Dasselbe dürfte vielleicht der Kritik nicht in allen Theilen unantastbar sein. Es macht wie die meisten vaterländischen Drama große Ansprüche an ein zahlreiches Personal, an Charakterrollen, Costüme und Szenerie. Betreffs der Costüme und ihrer historischen Treue wird die Gesellschaft keine Opfer scheuen und die Ausstattung der Bühne ist eine solche, die auch ein verwöhntes Auge befriedigen wird: Was aus dem „Hause" zu machen war, das hat man daraus gemacht und Alles bekundet Einsicht und Geschmack; der Eindruck des Ganzen ist freundlich, behaglich und wohlthuend. Freilich geboten die finanziellen Mittel, beim ganzen Arrangement nicht nur ein spezielles Stück, sondern auch die Zukunft in's Auge zu fassen. Nöthigenfalls ist auch für das Motto: „Keine kalten Füße mehr!" in realster Weise hinreichend gesorgt, und was an Wänden und Plafond an mythologischen Gestalten, an allegorischen Figuren und dergleichen Dingen noch fehlt, das wird eine lebhafte Phantasie leicht ergänzen und eine andere ebenso gut vermissen können. Ipso.

— Klingnau. Die Leiche des vermißten Xaver Schleuniger wurde in Basel aus dem Rhein gezogen.

Bern. (Korr. v. 1. März.) Unser Große Rath bewilligte heute für das Lehrerinnenseminar in Delsberg einen Nachtragskredit von Fr. 1386, wählte zu Oberrichtern Gerichtspräsident Bützberger in Trachselwald mit 166, Fürsprecher von Känel in Aarberg mit 150 und Fürsprecher Spring in Thun mit 117 von 178 Stimmen, als Gerichtspräsidenten für das Amtsbezirk Bern Fürsprecher Thormann mit 131 und für das Amtsbezirk Aarwangen Gerichtspräsident Meyer in Erlach mit 132 von 144 Stimmen. Dann berieth und genehmigte er ein Dekret betr. das Verfahren bei den Schatzungen und den Versicherungen von Gebäuden, sowie bei Ausmittlung des Brandschadens. Dasselbe bietet für ein außerhalb des Kantons wohnendes Publikum kein Interesse.

— Das neue naturhistorische Museum an der Waisenhausstraße, dessen im ersten und zweiten Stock gelegene Räumlichkeiten letzten Sonntag eröffnet wurden, hatte sich nach dem „Stadt-Bl." an diesem Tage eines sehr großen Zuspruchs von Seite des Publikums zu erfreuen. Es ist aber auch eine wahre Herzenslust, dieses schöne Gebäude mit seinen prächtigen Sammlungen zu besuchen, und wir hörten von allen Seiten nur das größte Lob aussprechen, sowohl über die wunderschöne Ausführung des Gebäudes, als auch über die zweckmäßige Einrichtung in dessen Räumlichkeiten. Nachdem man das schöne Eingangsthor passirt, führt uns eine breite granitene Treppe in eine Art Vestibule, in dessen Hintergrund wir die schon auf dem Treppenhaus des alten Museums aufgestellt gewesene Büste Albrecht von Hallers erblicken, und in deren Umgebung diverse geographische Reliefs ihre Aufstellung gefunden haben. Wenn wir, um einen vorläufig nur flüchtigen Blick auf die Sammlungen zu werfen, den westlichen Flügel dieses ersten Stockes betreten, so finden wir hier die Schätze der Mineralogie, unter denen in erster Linie die berühmten Riesenkrystalle vom Tiefengletscher unsre Bewunderung auf sich ziehen, — während im östlichen Flügel desselben Stockwerkes die Versteinerungen (Thiere und Pflanzen) und die Ueberreste sog. vorsündfluthlicher Thiere (welcher Ausdruck zwar nicht mehr wissenschaftlich ist) Platz gefunden haben, vorab das von den Herren Bürki geschenkte Skelet des Riesenhirsches. — Im zweiten Stock, zu welchem eine schöne steinerne Treppe führt, an deren Wand man auf einer schwarzen Marmortafel in goldenen Lettern die Namen der verstorbenen Donatoren des Museums findet, empfängt uns im Mittelsaal, in welchem verschiedene Thiere fremder Länder sich befinden, ein Elephant mit aufgehobenem Rüssel, während uns durch die geöffnete Pforte des östlichen Flügels ein kolossales Wallroß entgegenglotzt, welches als Prachtexemplar der dort aufgestellten Säugethiere gelten kann. Eine eigene Abtheilung dieses Flügels ist für die schweizerische Thierwelt reservirt, welche ziemlich komplet vertreten ist, namentlich wundert man sich über die vielen verschiedenartigen Vögelgattungen, welche unser Vaterland beherbergt. — Der westliche Flügel des zweiten Stockwerkes enthält die fremdländischen Vögel und viele Eier derselben.

Zürich. Eine ärztliche Untersuchung, welche die Auszehrung bei sämmtlichen Feuerländern konstatirte, hat den Schluß ihrer Schaustellungen herbeigeführt.

— Die Gemeinde Stammheim hat letzten Sonntag mit 430 Nein gegen 59 Ja ihren Sekundarlehrer Tschudy, welcher übrigens schon seit einem Jahr im Waadtland als Gerant eines Gasthofes weilte und die Schule durch einen Verweser besorgen ließ, weggewählt.

— In der Guyer'schen Spinnerei im Neuthal-Bäretsweil wurde der zweiundsechzigjährige Aufseher Heinrich Zollinger von einem Riemen erfaßt und rasend schnell an die Transmission hinaufgeschleudert, welche ihm stückweise den rechten Arm bis zur Schulter wegriß. Er mußte dieser Arbeit etwa fünf Minuten lang zusehen, bis die Hauptrolle, welche in der Minute 150 Touren macht, abgestellt werden konnte. (N. Z. Z.)

Luzern. Im Wahlkreis Triengen ist letzten Sonntag der liberale Waisenvogt Kaufmann in Wynikon als Großrath gewählt worden.

Basel-Stadt. Für die in Zürich stattfindende Landesausstellung hat die hiesige Regierung einen Beitrag von 4000 Fr. beschlossen.

— Als letzter Tage die Müllerin zu Brüggling am frühen Morgen den Schweinen das Futter reichte, fand sie bei den zwei fettesten einen völlig entkleideten Mann ganz ruhig schnarchen. Sämmtliche Kleider, selbst das Hemd, hatte er in einem Winkel versteckt. Der glaubte in seinem beduselten Zustand auch sicher daheim „bei den lieben Seinen" zu schlafen. (Ist durchaus kein Aufschnitt!)

Baselland. Die Gemeinde Aesch ist durch eine ruchlose That in Aufregung versetzt. Sonntag Abends um 7 Uhr ertönte ein heftiger Knall im Dorf und als man nachsah, war der Hauptbrunnen mittelst Dynamit in die Luft gesprengt. Brunnenstock und der achteckige Brunnentrog waren weggefegt und einzelne Bruchstücke flogen über Nachbarshäuser hinweg. Zum Glück ist Niemand beschädigt. Aber kurze Zeit vorher war eine Menge Menschen auf dem Platze beisammen, um das Fastnachtfeuer anzusehen. Man fandet auf den Bösewicht, hat aber bis jetzt noch keine Spur von demselben.

— In Oltingen, wo in wenigen Tagen von 80 Schulkindern mehr als die Hälfte erkrankte, mußte die Schule eingestellt werden.

— Die Gemeindeversammlung von Oberwyl vom letzten Sonntag hat den nachahmungswürdigen Beschluß gefaßt, den Frühlingsfrösten, die an den Reben schon unendlichen Schaden verursacht haben, durch gemeinsames Räuchern zu begegnen. Sie hat den Entwurf eines Reglements und die nöthige Organisation dem rührigen landwirthschaftlichen Verein übertragen, der die Sache zu einem guten Ende führen wird.

Schaffhausen. Auch dieses Frühjahr wieder läßt der Regierungsrath zwölftägige Koch- und Haushaltungskurse abhalten und zwar in Schleitheim, Thayngen und Stein a. Rh.

St. Gallen. In der Nacht vom letzten Montag stand Oberriet in großer Gefahr. Gegen 10 Uhr brach bei leichtem Winde im Magazin von Krämer Stieger Feuer aus. Bald stand das Haus, welches in der Nähe großer, meistens hölzerner Gebäude, Schmied Weder's, Adler und Schloß sich befand, in hellen Flammen. Vereinter Anstrengung der Feuerwehrmannschaften von hier und derjenigen von Kobelwald, Eichenmoos, Montlingen und Rüthi gelang es, die Nachbarschaft zu retten.

Graubünden. Die Kantonalbank hat 1881 einen Gewinn von Fr. 169,000 erzielt, wovon Fr. 77,000 dem Kanton zufallen.

Thurgau. Der Gewerbeverein Thurgau hat sich in seiner letzten Sitzung gegen die Errichtung einer offiziellen schweiz. Gewerbe- oder Handelskammer ausgesprochen, indem er der Ansicht ist, daß ein solcher amtlicher Volkswirthschaftsrath nicht mehr leisten werde als die bisherigen Vereine und ersterer leicht einen zu einseitigen Charakter erhalten könnte.

Neuenburg. Das Vermögen des verstorbenen Hrn. Desor soll sich, wie man der „Gaz. de Lausanne" schreibt, auf Fr. 500,000 belaufen; die Vermächtnisse und die im Testament ausgesetzten Renten repräsentiren einen Kapitalwerth von Fr. 150,000, so daß der Gemeinde Neuenburg noch eine hübsche Summe zur Verfügung bleibt. Zahlreiche Freunde sind mit Geschenken bedacht worden; die Schule des Geburtsortes von Desor, Friedrichsdorf, erhält die Summe von 10,000 Mark.

In Genf ist am Donnerstag um Mitternacht ein sächsischer Baron verhaftet worden, nachdem schon Tags vorher seine Gattin nach dem Untersuchungsgefängniß St. Anton abgeführt worden war. Der Grund der Verhaftung lag in der barbarischen Behandlung eines siebenjährigen Knaben, von der die Polizei durch den Besitzer des Hotels, in dem das Paar längere Zeit gewohnt hatte, benachrichtigt worden war. Es wird mehrfach angenommen, daß der Knabe sehr reiche Eltern besitze und durch die wahrhaft thierische Behandlung beseitigt werden sollte. Der Knabe, der in einem bejammernswürdigen Zustande sich befindet, weinte vor Freuden, als die Polizei ihn aus den Händen seiner Quäler befreite. Der geheimnißvolle Fall macht in Genf bedeutendes Aufsehen.

New-York, 22. Febr. Karl Schleicher, der älteste Achtundvierziger in den Vereinigten Staaten, ist, wie man der „Tribüne" schreibt, in dem hohen Alter von 95 Jahren 18 Tagen an den Folgen eines unglücklichen Sturzes am 12. Febr. zu Sank City in Wisconsin gestorben. Er wurde 1787 in Stuttgart geboren und machte als württembergischer Oberstwachtmeister im Jahre 1812 den Feldzug gegen Rußland unter Napoleon I. mit. In den Revolutionsjahren 1848 und 1849 war er Kommandant der Scharfschützen-Bürgergarde in Stuttgart. Ein Theil seines Kommandos wollte sich, wie er selbst, den badischen Aufständischen anschließen. Das Vorhaben wurde jedoch verrathen, und in Folge davon ward Schleicher politischer Flüchtling. Seit 1850 schlug er sich in Sank-City als Seifensieder, Kunstfeuerwerker, Jäger 2c. kümmerlich durch's Leben; seit 4 Jahren aber war er auf die Unterstützung mildthätiger Personen angewiesen. Er hinterläßt 2 Töchter, die in Blochingen in Württemberg leben.

Der Senat hat mit 35 gegen 17 Stimmen die Vorlage angenommen, welche General Grant

mit dem Generalsrange und einem Jahresgehalte von 10,125 Dollars auf die Pensionsliste der Armee setzt.

Konstantinopel, 28. Febr. Bei dem Diner in der deutschen Botschaft, welchem die Mitglieder der außerordentlichen preußischen Gesandtschaft und zahlreiche türkische Würdenträger beiwohnten, brachte der Geschäftsträger, Botschaftssekretär v. Hirschfeld, einen Toast auf den Sultan aus, Said Pascha auf den Deutschen Kaiser. An das Diner schloß sich ein glänzender Rout an. Heute unternimmt die preußische besondere Gesandtschaft eine Fahrt nach Skutari. Die Abreise derselben findet nicht vor Ende dieser Woche statt.

Petersburg, 28. Febr. Im Prozesse Trigonja wurde das Urtheil vergangene Nacht gesprochen. Zehn Angeklagte, darunter eine Frau, sind zum Tode, die Uebrigen zu Zwangsarbeit verurtheilt.

Leipzig, 27. Febr. In Gohlis starb am 23. im Alter von 76 Jahren Graf Hugo Reithardt v. Gneisenau, der Sohn des Feldmarschalls und Besitzer der von diesem gegründeten Majorathherrschaft Sommerschenburg.

Göttingen, 27. Febr. Dem „Hannöv. Cur." schreibt man: Heute Morgen früh sind die beiden Kinder des hiesigen Bankiers Fritz Beckmann, ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 5 und 7 Jahren in der Wohnung ihrer Eltern erschossen aufgefunden worden. Die letzteren selbst waren verschwunden. Wie wir soeben erfahren, hat man sie gegen Mittag bei der Landwehr, eine halbe Stunde vor der Stadt ebenfalls erschossen gefunden. Die Ursache dieser grauenvollen That sollen die zerrütteten Geschäftsverhältnisse des Beckmann sein.

In Paris geht man trotz des Krachs an ein großes Unternehmen. Man wird eine unterirdische Stadtbahn bauen bestehend aus vier Linien, welche die Bahnhöfe unter einander und mit den wichtigsten Verkehrspunkten verbinden sollen. Zunächst wird der Bau einer über 19 Kilometer langen Linie in Angriff genommen, welche von Staint-Cloud ausgeht, die Seine überschreitet, den Rennplatz Longchamp berührt und erst in der Nähe des Triumphbogens, wo sie an die eigentliche Stadt kommt, unter die Erde steigt. Unterirdisch bewegt sie sich dann im Zickzack, aber immer von Westen nach Osten strebend, durch die nördliche Hälfte von Paris, diejenige, welche der Fremde kennt, durch das Paris der Boulevards, der Oper, der Bastille. Diese Linie wird 47 Mill. Franken beanspruchen — einen Betrag, der von Bankiers und Finanz-Instituten bereits gesichert ist. Da die Londoner unterirdische Stadtbahn schon nach dreijährigem Betrieb 700,000 Fr. per Kilometer, nach zwölf Jahren 810,000 Fr. per Kilometer an Brutto-Einnahmen erzielte, so ist für die Verzinsung dieses Kapitals reichlich gesorgt. Und nun das Interessanteste zu erwähnen. Diese Bahn wird nicht mittelst Dampf betrieben werden, sondern mittelst komprimirter Luft; Belästigungen durch Rauch, wie sie der Londoner unterirdische Reisende sich gefallen lassen muß, sind somit ausgeschlossen. Der Tunnel ferner, in welchem sie sich bewegt, wird taghell durch Elektrizität beleuchtet sein, man wird also im Waggon seine Zeitung lesen können, und der Licht und Luft liebende Pariser ist nicht den Schrecknissen einer von spärlichen Gaslampen kaum unterbrochenen Dunkelheit ausgesetzt. In einer Stadt, wo das Nachtleben so ausgebildet ist, wie in Paris, wird dieses Unternehmen eine Betriebs- und also Einnahmenzeit haben, viel bedeutender als das ähnliche in London. Für die Arbeiterbevölkerung wird besonders gesorgt sein. Die Leute, die sich schon am frühen Morgen von ihrer entfernten Wohnung in die Werkstatt begeben müssen, werden nur 10 Cts. zu bezahlen haben.

Der Ministerrath beschloß, daß das Gesetz von 1849 über die Ausweisung von Ausländern dahin geändert werden soll: „Jeder Ausländer, der bereits eine Verurtheilung erlitten, kann sofort ausgewiesen werden; hat der Ausländer keine Verurtheilung erlitten, so soll die Sache vor den Ministerrath gebracht werden."

— Die Bildungs- und Erziehungs-Anstalt der ehemaligen Patres von Mariastein in Delle (an der Schweizergrenze) zählt laut „Vaterld." gegenwärtig 80 Zöglinge.

— Der Gaulois meldet aus Madrid, daß der König von Spanien, Alfons XII., am 26. Febr. auf der Jagd von einem stattlichen Eber angefallen wurde, der das Pferd des Königs an der Brust mit seinen Hauzähnen verwundete. Der König stieg vom Pferde und griff den Eber mit seinem Jagdmesser an; der Eber schickte sich zur Gegenwehr an, als der König dem Eber sein Messer in den Leib stieß und ihn todt niederstreckte.

In Wien veranstaltet der Bienenzüchterverein in der Zeit vom 8. bis und mit 15. April nächsthin in den Lokalitäten der Gartenbaugesellschaft im Parkring 12 eine internationale Ausstellung von lebenden Bienen (es sollen alle Racen, aber in beschränkter Anzahl vertreten sein), Honig (in Waben und geseimt), Honigprodukte aller Art, Wachs (im rohem Zustande), Geräthe, Maschinen, Bienenwohnungen, Modelle, Unterrichtsmittel, Litteratur ꝛc. aus allen Ländern. Anmeldungen sind bis 15. März an das Bienen-Ausstellungs-Comite, Parkring 12, einzusenden.

In der Ortschaft Oberwarth im Eisenburger Komitat in Ungarn entstand am Montag eine große Feuersbrunst und legte, begünstigt durch einen heftigen Sturm, 117 Häuser im Gesammtwerthe von etwa 1 Mill. fl. in Asche. Zudem fielen dem entfesselten Element fünf Menschenleben zum Opfer. Auch wurde in dem unweit von Oberwarth gelegenen Dorfe Olbersdorf von bisher unbekannten Thätern das Haus des dortigen Richters angezündet, und als die Bewohner desselben sich retten wollten, zeigte es sich, daß alle Fenster und Thüren des Hauses mit Stricken verbunden waren. Die betreffenden Personen konnten sich in Folge dessen nur unter Aufwendung große Mühe retten. Das Haus selber ist aber sammt der ganzen Einrichtung und sämmtlichem Vieh niedergebrannt.

Pariser Observatorium vom 1. März 1882.
Sturmcentrum im Süden Englands. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Bewölkt, mild.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. März.
Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Zürcher Börse vom 1. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	732	740	736—735
Bank in Winterthur	557	560	560
Eidgenössische Bank	425	440	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	810	860	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	650	—	—
Bank in Mülhausen	—	750	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	302	305	302—307
Nordost Prioritäten	500	—	—
Centralbahn	522	527	525—527
Union-Suisse Stamm	220	222	221—223
Union-Suisse Prioritäten	412	420	—
Gotthardbahn	441	445	442
dto. volleinbez.	365	380	—
Jurabahn	348	360	
Westbahn	148	150	150
Uetlibergbahn	250	275	—
Arth-Rigibahn	225	235	—
Wädensweil-Einsiedeln	150	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	61
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92	—	—

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleichsucht) ꝛc. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Cts., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler**, **Seengen**: Apotheker Merz, **Aarburg**: Apotheker Welti, **Olten**: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter

Frau Lisette Hunziker
geb. Ott

im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten zu sich zu berufen.

Aarau, den 1. März 1882.

Die hinterlassenen Kinder:
Elise Hunziker &
Rosalie Mauz geb. Hunziker.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 3. März, Mittags 11 Uhr.

Brillen & Pince-nez,

Barometer, Thermometer, Waagen & Gewichte ꝛc., empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst
R. Ritter-Stahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, dass er sein

photographisches Atelier

nunmehr eröffnet hat.

Aufnahmen können täglich stattfinden von 9 — 4 Uhr.

Hochachtend

AARAU, vor dem Haldenthor.

Michelis-Siegenthaler,
Photograph.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Für schriftliche Arbeit

gegen sofortige billige Besorgung empfiehlt sich auch für fernerhin angelegentlich
Riniker, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer nebst eingemachtem Keller und Estrich in Nr. 53 Zollrain.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt

Leichen-Anzeigen.

Nr. 18

Mittwoch den 1. März 1882 starb:
Lisette Hunziker geb. Ott, Näherin, von Unterkulm; alt 66 Jahre u. 4 Monate.
Beerdigung: Freitag den 3. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 170

Th. — G. — A.

Heute Abend ½8 Uhr **Gesammtprobe.**
Alle!

Alte Section.

Nach dem Turnen ½10 Uhr
Sitzung
in der **Brauerei Ryniker** (Leistzimmer).
Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 5. März Abends 8 Uhr im Rößli.
Traktanden:
1. Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizer-Boten. Vortrag v. Hr. Pfr. Emil Zschokke.
2. Rechnungs-Passation.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Der Vorstand.

Versammlung

des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
1800 mit 1820,
Donnerstag den 2. März 1882,
Abends punkt 8 Uhr
in der **Bierhalle Schmidt** hint. Zimmer.

Gottesdienst

in der evangelischen Kapelle.
Wegen Ofenreparatur fällt die Bibelstunde nächsten **Donnerstag Abend** aus. —

Publikation.

Die auf künftigen **Samstag den 4. März** nächstbin publizirte Steigerung im Wirthshause zum **„Bären"** dahier, betreffend **20 Stück Eichen** mit ca. 23 Festmeter Inhalt, beginnt nicht wie ausgekündiget Nachmittags 1 Uhr, sondern eingetretener Hindernisse wegen erst **3½ Uhr,** was hiermit zu Handen der Kaufslustigen bekannt gemacht wird.

Wittwyl, den 28. Februar 1882.
Im Auftrage des Gemeinderaths:
G. Rüetschi, Gdschbr.

Wegarbeit. Auf dem Südabhang des Hungerbergwaldes ist ein neuer Waldweg anzulegen, von 420 m Länge und 3 m Breite. Die nähern Bedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Wegarbeit", bis 10. dies abzugeben sind.

Aarau, 1. März 1882.
Die Forstverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** des Hrn. **Bickmeier,** Schreiner hinter dem Ochsen in hier, sammt dem Vorplatz und fließendem Brunnen, an innern Räumen 7 Zimmer, 3 Küchen und 2 Werkstätten enthaltend, sind auf öffentlicher Steigerung Fr. 16,005. — geboten worden. Mehrgebote werden vom unterzeichneten Beauftragen bis nächsten **Montag den 6. dies,** Abends 6 Uhr, entgegengenommen.

Aarau, 28. Febr. 1882.
Rud. Lüscher, Notar.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses im Bade Schinznach** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Pläne und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Hrn. Direktor Amsler daselbst bis zum 10. März zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Februar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:
Für sogleich ein kleineres **Logis** in Nr. 272, Halden; am gleichen Orte auf Ende März ein **Logis** von Stube und Kammer.

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.
Prompte und schnelle Arbeit zusichernd empfiehlt sich
J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Die Nouveautés

in wollenen, sowie in bedruckten baumwollenen
Damenkleider-Stoffen
für Frühjahr und Sommer,
nebst den neuesten **Garnir-Stoffen, Satin-Moirées etc.,** sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel angelegentlichst, unter Zusicherung der billigsten Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Verlag

von rohen und gebleichten Baumwolltüchern.

Gegen Bezug größerer Quantitäten sind mir in obigem Artikel von einem renommirten Fabrikanten besonders billige Preise zugestanden worden und kann ich infolge dessen bei Abnahme von kleinern und größern Quantitäten, unter Zusicherung bester Qualität dennoch äußerst billige Preise zugestehen.
Mich bestens empfehlend
Erny-Faßler.

Frühlings-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in frischer Auswahl, guten Stoffen und möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens
R. Graf-Morath.
Aeltere Dessins werden ganz billig ausverkauft.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:
gewöhnliche und feine Spiegel.
Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Für Gasthöfe und Zuckerbäcker!

In Nr. 80 zwei neue **Mörser** verschiedener Größe in Marmor, **fein ausgeschliffen und billig.**

Gesucht in hiesiger Stadt

in geeigneter Lage und zu annehmbarem Preis
ein Wirthschaftslokal
für jetzt oder später. Alle nöthigen Garantien können geboten werden.
Schriftliche Anmeldungen sind unter Chiffre H. 336 an die Herren Haasenstein & Vogler in Bern zu richten.

Schutz-Marke.



Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3 50 und ⅔ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros versandt ab Zürich
Fabrik & Comptoir: Reitergasse 10 Außersihl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres theuren Vaters und Großvaters

C. A. Gossewisch,

sowie für das ehrende Grabgeleite von Nah und Fern sprechen den herzlichsten Dank aus
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Küttigen, 1. März 1882.

Steigerung

über Durchforstungsmaterial und Waldfeldpacht.

Am **Mittwoch den 8. März** nächsthin werden verkauft, bezw. verpachtet:
1. Vormittags **10 Uhr** im Staatswald: **„Veltheimer Erli":**
30 Halbstangen; 30 Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 1000 starke Reiswellen; sodann die 1882ger Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.
2. Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: **Tannwald** am Galgenhügel beim Südbahn-Einschnitt:
68 Stangen; 22 Halbstangen; 121 Stecken; 23 Ster Laub- und 4 Ster Nadelholz; 940 Wellen; 46 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 1. März 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Eine **Köchin** in eine **Speisewirthschaft** zum sofortigen Antritt, aber ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine **elegante Chaise** so gut wie neu und ein **Viktoria,** beide mit Patentachsen und für ein- und zweispännig eingerichtet. Wo, sagt die Exped. ds. Bls.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Empfehlung.

Auf kommendes Frühjahr empfehle mich den geehrten Herrschaften zum
Polieren
der **Möbel und Klaviere** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, sowohl in als außer dem Hause. Gefällige Aufträge beliebe man in meiner Wohnung bei Frau Wittwe **Schäfer,** Coiffeurs abzugeben.
L. Voigt, Sohn, Schreiner.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten
Gasthof zum weißen Kreuz in Vivis
seit dem 25. Februar eröffnet hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den** Herren **Handelsreisenden,** bestens empfohlen.
J. Ernst,
gewes. Fabrkt. in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein **Canapé,** einige **Polstersessel,** 1 **Herrenschreibtisch,** eine **Pendule,** 1 **Kinderwägelchen,** 2 **Nachtstühle,** 1 **Copierpresse,** 1 **kleine Nähmaschine,** 2 **Petrolküchen;** bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 3. März 1882.

Mein letzter Besuch bei Berthold Auerbach.

Von Adolf Palm. (Schluß.)

Wir kamen nach Herwegh auf Strauß, Mörike und zuletzt auf Vischer zu sprechen, der am Vormittag bei Auerbach, seinem Altersgenossen und langjährigen Freunde, Besuch gemacht hatte. Ich erzählte, welcher Aerger dem Meister der Aesthetik wieder bereitet worden sei durch die gerade um die damalige Zeit durchgeführte Vergrößerung des Stadtgartens, welch letzterer mit seinen lärmenden Militärkonzerten ihm (Vischer) ein Greuel sei, da er in dem nahegelegenen Polytechnikum just zu der Zeit seine Vorlesungen zu halten pflege, wenn die Fanfaren des militärischen „Blechs" recht lustig herüberschallen, während Vischer von der durchaus berechtigten Ansicht ausgehe, derlei Vergnügungsanstalten gehören nicht neben die Stätten der Wissenschaft, die wichtigsten Bildungsinstitute des Staates, eine Ansicht, mit der er aber leider, so tapfer und geistvoll er sie auch verfocht, bei den Behörden nicht durchgedrungen sei.

Auerbach lächelte über das, was ich ihm da sagte und antwortete: „Ich kann mir wohl denken, daß Sie ihre Stadtgartenkonzerte nicht so leicht aufgegeben haben! Die modernen Menschen sind zumal so . . . merken Sie auf, unsere Generation hat etwas Vergnügungspassives. Früher, wenn man sich unterhalten wollte, setzte man sich in einen Garten und sang — oder man machte zu Fuß weite Ausflüge. Wie selten geschieht das heute. Warum? — Wir arbeiten Alle zu viel, zu intensiv, und zwar im Berufe, religiös, politisch und social. That man früher sein Tagewerk in einer bequemen Gemüthsruhe, so heute mit fiebernden Pulsen, mit erregten Nerven . . . unter dem Hochdruck des Dampfes! Davon wird man am Abend abgespannt und die Leute sitzen dann hier, lassen sich was vortuten und geigen, amüsiren sich dabei, denn sie ruhen sich aus. Wie wäre es sonst möglich, daß sogenannte Gebildete an den albernsten Clownspäßen in unsern Theatern Vergnügungen finden könnten? Wie befände sonst unser Geschlecht sich so wohl in der Atmosphäre eines Moser und L'Arronge?"

Die Diakonissin — „Schwester Brigitta" von ihm geheißen — huschte wie ein Schatten durch das Zimmer, es entstand eine kleine Pause, nach welcher Auerbach wieder das Wort nahm:

„Es ist mit dem Lesepublikum dasselbe! Auch ihm fehlt die Kontinuationsfähigkeit; Niemand hat Sammlung und Ruhe mehr, dem Dichter durch eine langsame stufenweise Entwicklung in Charakteren und Begebenheiten zu folgen, Alles jagt und drängt nach Sensation. Die Zeitungen illustrirte und nichtillustrirte, haben da den meisten Verderb angerichtet!"

„Ich also auch," fühlte ich mich moralisch genöthigt einzuschlagen.

„Je nun" . . . er zog die Achseln in die Höhe, „ein Redakteur ist wie ein Gastwirth. Er muß jedem die Kost bringen, die er verlangt, braucht sie aber darum nicht selbst zu lieben."

Schwester Brigitta trat jetzt wie auf ein gegebenes Stichwort heran und meldete mit sanfter eintöniger Stimme, es sei die Zeit zum Nachtessen.

„Ah so! Rufen Sie Fritz, ein Rekonvalescent muß Ordnung halten, wär's auch nur dem Arzt zulieb." Und ehe der Kellner kam und seine Ordre empfing, frug ich Auerbach, wie er mit dem Stuttgarter Arzte, der noch neben dem in Cannstatt zu seiner Behandlung beigezogen worden war, zufrieden sei. Der betreffende Obermedizinalrath Dr. Landenberger ist Vorstand des Katharinenspitals in Stuttgart.

„Ein prächtiger Mann — eine prächtige Hand! Und das thut beim Arzte so viel . . . Doch das versteht nur, wer selbst schwer krank war!" Er verbreitete sich noch des Weiteren über die Physiologie der Hand, kam auf Lavater zu sprechen, der Sonntags in der Kirche sich mit dem Klingelbeutel aufstellte, um an den Händen der opferspendenden Bauern seine Studien zu machen, und empfahl mir dann aus seinen Volksgeschichten der „Wetterpflüger", welchen ich noch nicht kannte und worin gerade jenes Thema von der Hand erörtert sei.

Ich sagte ihm einiges Verbindliche über sein letztes Werk, „Brigitta", und überzeugte mich, daß er selbst es sehr hoch stellte. „Das Wirthshaus in dieser Erzählung ist ganz nach der Natur gezeichnet. Wenn Sie wieder nach Tryberg gehen, machen Sie Halt in Gutach beim Wirth Aberle; Lokal und Menschen, vor Allem der Wirth selbst, sind naturgetreu kopirt. Erlebt aber haben diese guten Leute nichts, was der Erzähler brauchen konnte, da mußte denn Frau Phantasie aushelfen."

Nun kam das Abendbrod. Eine tüchtige Suppe vorauf. „Ich bin Suppenschwabe," sagte er, „und den habe ich, so lange ich auch in Berlin lebte, doch nie abgelegt." Es folgte nach Kapaun aus den Hochzeitsschüsseln und Kompot. Der gute Appetit, mit dem der Reconvalescent zugriff, das Krachen der Geflügelknochen unter seinen derben Zähnen, gaben mir die tröstliche Hoffnung, daß er auf dem Wege der vollständigen Genesung sich befinde.

Schwester Brigitta brachte aus dem Schlafzimmer eine Flasche Bordeaux, den sie dem Dichter schweigend kredenzte. Er that einen tüchtigen Zug.

Als das Mahl vorüber war, konnte ich mich nicht enthalten, mit einem Rückblick auf frühere Zeiten daran zu erinnern: „Welch ein Unterschied zwischen heute und 1870, als der große Krieg ausbrach und Sie vom Balcon dieses Hotels aus die zündende patriotische Anrede an die Sänger hielten, die Ihnen eine Serenade darbrachten! Damals welch hoher Flug der Geister, heute, wenn wir nach Berlin blicken, welch bange, gedrückte Stimmung, welche Schwüle . . ."

Zum erstenmale schoß es aus seinen guten, ehrlichen, blauen Augen auf mich herüber wie ein Blitz des Mißtrauens. Er schien die Sonde des Interviewers zu fühlen, zu fürchten, und bat mich geradezu, von dem, was wir gesprochen und noch sprechen würden, nichts zu veröffentlichen . . . „wenigstens vorläufig nicht," setzte er ahnungsvoll, sein Verbot einschränkend, hinzu. „So lange man lebt, ist man ja der geschäftigen Spottsucht auf Schritt und Tritt ausgesetzt. Hinter Allem sucht man eine Absicht, und schrieben Sie auch noch so unbefangen, man wittert doch wohl hinter Allem nur meine eigene Eingebung. Es war mir schon arg, daß Bulletins über mein Befinden ausgegeben wurden, ich verweigerte durchaus meine Einwilligung dazu, bis sie mir von den Aerzten förmlich entrissen wurde. „Es wird wohl nicht so arg gewesen sein," höre ich die Leute sagen, „er hat nur wieder von sich reden machen wollen." Und doch kann ich Sie versichern: es stand bei mir dreiviertel auf Mordio, gut schwäbisch gesprochen!"

Nicht ohne tiefste Wehmuth wird man heute diese Worte des Meisters der deutschen Dorfgeschichte vernehmen, heute, wo der unerbittliche Tod nach wenigen Monaten das Siegel gelöst hat, das Auerbach dem Theilnehmer jener Unterredung auferlegte. Er aber fuhr fort:

„Ich freue mich herzinnig auf Cannes, weil da der Großherzog von Baden auch hinkömmt. Er ist ein großer Freund meiner Schriften und liest sie selber so ausgezeichnet den Seinigen im Familienkreise vor. Und seine rührende Anhänglichkeit! Obschon selbst schwer krank, hat er doch immer telegraphisch über mein Befinden sich erkundigen lassen. Wirklich, ich freue mich herzlich darauf, ihn in Cannes wiederzusehen!" —

Es stand anders geschrieben über den Sternen. Den Fürsten hielt ein erschwertes Leiden über Berechnung lange in der Heimath zurück, der Poet aber fand an der Küste des Mittelmeeres nicht, was er suchte: die volle Genesung und Kraft, seine Memoiren zu vollenden. Als ihn die Krankheit in Cannstatt befiel, hatte der Neunundsechzigjährige an dem Buche seiner Kindheit gearbeitet. Das Werk sollte alle seine Lebensepochen, bis in die neueste Zeit, umspannen. Wie weit er inzwischen damit gekommen, noch weiß man es nicht. Seinen letzten Willen hat Auerbach schon in Cannstatt den ihn liebevoll pflegenden Verwandten in die Feder diktirt. So ist denn die brave alte Schwester von den 11 Geschwistern, deren Wiege zu Nordstetten im Schwarzwald stand, allein übrig geblieben.

Eidgenossenschaft.

Bern, den 28. Febr. 1882. (Der schweiz. Bundesrath an sämmtliche eidgenössische Stände.)

Getreue, liebe Eidgenossen! Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß vielerorts die Verkündung der Wiederverehelichung von Wittwen und geschiedenen Frauen, desgleichen von Ehefrauen, deren Ehe nichtig erklärt worden ist, bereits vor Ablauf von dreihundert Tagen nach Auflösung der frühern Ehe erfolge, von der Ansicht ausgehend, daß der Artikel 28, letzter Absatz, des Bundesgesetzes betreffend Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und die Ehe vom 24. Dezember 1874 den fraglichen Personen das Recht gebe, nach Ablauf der genannten Frist sich trauen und nicht erst die beabsichtigte neue Ehe verkünden zu lassen. Wir müssen dieses Verfahren als ein irrthümliches und dem Gesetze widersprechendes bezeichnen, und verweisen dabei speziell auf die unter Nr. 149 des Handbuchs für die schweiz. Civilstandsbeamten enthaltenen Ausführungen, mit dem Bemerken, daß der Civilstandsbeamte, wenn eine gewesene Ehefrau vor Ablauf von dreihundert Tagen nach Auflösung der frühern Ehe die Verkündung verlangt, dieselbe ebenso zu verweigern hat, wie wenn eine solche von Verlobten verlangt würde, die das gesetzliche Alter noch nicht erreicht haben.

Indem wir Sie ersuchen, für eine richtige Vollziehung des Gesetzes in bezeichneter Weise durch Ihre Civilstandsbeamten Sorge tragen zu wollen, ergreifen wir den Anlaß 2c.

(Unterschriften.)

Bern, 2. ds. Die Einnahmen der schweiz. Zollverwaltung betrugen im Monat Febr. Fr. 1,333,520. 44 oder Fr. 35,952. 88 mehr als im Vorjahre. Seit Beginn des Jahres wurden vereinnahmt Fr. 2,822,960. 10 oder Fr. 246,930. 80 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Schweizer im Ausland. Oberst Karl Freiherr von Salis-Samaden ist zum Kommandanten des österreichischen, durch seine Tapferkeit berühmten 49. Infanterieregiments (Freih. v. Heß) ernannt worden. Das Regiment steht gegen die Insurgenten auf der Balkanhalbinsel im Felde und ergänzt sich aus Nieder-Oesterreich (St. Pölten.)

Aargau. Der Aarg. Handels- und Industrieverein behandelte letzten Sonntag die Frage

der Errichtung einer eidg. Handelskammer. Der Referent, Hr. Emil Lang von Ostringen, befürwortete nach dem Zürcher Projekt eine Handelskammer (richtiger wäre Volkswirthschaftsrath) von 16—20 Mitgliedern, die von der Bundesversammlung unter möglichster Berücksichtigung der Vorschläge seitens des Bundesrathes und der Interessenten und Fachvereine gewählt würden. Das Handelsdepartement hätte alle wichtigeren, das Gebiet von Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft betreffenden Fragen zur Begutachtung an die Kammer zu weisen, die sich für Spezialfragen in verschiedene Sektionen theilt. Als weitere Aufgaben werden der Kammer zugetheilt: Volkswirthschaftliche Enqueten, Handelsverträge, Handelsstatistik. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einstimmig einverstanden. Das Referat soll in abgekürzter Gestalt gedruckt werden.

— Aargauische Creditanstalt. (Corr.) Die gestrige Generalversammlung der Aktionäre genehmigte auf den Antrag der Censoren die Rechnung pro 1881 und die Vorschläge des Verwaltungsrathes betreffd. die Verwendung des Jahresnutzens. Es gelangt somit der am 1. April 1882 fällige Coupon Nr. 14 mit Fr. 30. — zur Auszahlung. Zwei im periodischen Austritte befindliche Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder bestätigt und eine infolge Hinschiedes des Hrn. J. Cajacob nothwendige Neuwahl fiel auf Herrn Stadtrath Carl Frey-Frey v. Aarau. Im Weitern wurden ernannt: Zu Censoren die HH. Ernest Imhof, J. Stahel-Ernst und H. Merz-Ehrsam von Aarau, zu Suppleanten der Censoren die Herren Julius Dreifuß in Wohlen, H. Hunziker-Thommen und Hermann Schießer von Aarau.

— * Baden, 2. März. Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Baden hat die ihr vom Verwaltungsrathe vorgelegte Rechnung pro 1881 einmüthig genehmigt und damit eine Dividende von Fr. 27. 50 beschlossen. Von den in Austritt fallenden Verwaltungsräthen wurden für eine weitere Amtsdauer die Herren R. Nußbaum-Bebié von Birrweil, G. X. Heer und Julius Zuppinger in Baden in ihren bisherigen Stellen bestätigt und als neues Mitglied dieser Behörde Herr Georg Meyer in Firma Socin und Meyer in Wohlen ernennt. Auch die vom Verwaltungsrathe zu seiner Ergänzung getroffene Wahl in der Person des Herrn H. Bebié-Bühler in Rupperswyl erhielt einstimmige Bestätigung. Die bisherigen Rechnungsrevisoren, Herren J. U. Wiedlisbach, Carl Lang und Postverwalter Kostezzer wurden neuerdings für das Jahr 1882 mit diesem Mandat betraut.

Bern. (Korr. v. 2. März.) Der Große Rath bewilligte für die Korrektion der Toffenstraße Fr. 25,000 und für den Bau der Ruchmühlebrücke Fr. 47,000, wies, zum zweiten Male seit 4 Monaten, das Bürgerrechtsgesuch eines Israeliten zurück, hörte die langen und einläßlichen Berichte der Referenten der Regierung, Rohr, und der Staatswirthschaftskommission, And. Schmid, über das Dekret betreffend die Liquidation der Unternehmung der Juragewässerkorrektion, sowie die darauf folgende allgemeine Debatte mit vieler Geduld an und ging schließlich zum Mittagessen, um morgen mit der artikelweisen Berathung zu beginnen. Dann werden wir auch das Nähere darüber mittheilen.

Unter dem Vorsitze des Inspektors Seifert fand zwischen den Abgeordneten der Gotthardbahn, der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen eine Konferenz statt, um eine Vereinbarung betreffend die Fahrpläne zwischen der ersteren und den beiden letzteren Bahnen herbeizuführen.

Pfarrer Dr. Güder reichte der Regierung aus Gesundheitsrücksichten seine Demission ein als Pfarrer an der Nydeckgemeinde in Bern.

□ Zürich. (Korr. vom 2. März.) Die Stadt Zürich hat am 19. März eine ganze Reihe von Wahlen jeder Art zu treffen, darunter auch eine Ersatzwahl in den Kantonsrath. Ich hörte bis heute noch keinen Vorschlag hiefür auftauchen und möchte daher, von dem Rechte des unabhängigen Journalisten Gebrauch machend, durch Ihr Blatt die zu Vorschlägen berufenen Kreise auf den in jeder Beziehung hervorragenden Pfarrer Bion aufmerksam machen. Wir wollen nicht hoffen, daß ihm, sobald sein Name laut wird, der „Verleider" gemacht wird! Es sind hauptsächlich seine humanitären Bestrebungen, welche uns zu dem Vorschlage veranlaßten.

Soeben erhalte ich wieder ein Stück mundartlicher Literatur, welches diesem Namen wirklich Ehre macht und ohne Zweifel dem bisher etwas zu stark poussirten Züridüütsch den Rang bald streitig machen dürfte; ich meine „De läz Herr Meier" von Ulrich Fahrner. Wer einmal recht herzlich zu lachen wünscht, ohne Plattitüden und allerlei Ballast in den Kauf zu nehmen, soll dieses Lustspiel entweder lesen oder einer Aufführung desselben beiwohnen. Nach meiner Anschauung ließe sich das Stück im Kanton Aargau ganz leicht aufführen, denn der Dialekt stört in den nächstliegenden Kantonen durchaus nicht.

— Der 37 Jahre alte Maler Friedrich Huber von Zürich hat am 18. November 1881 seine Wohnung verlassen und ist nicht mehr zurückgekehrt. Einige Tage nachher wurde hievon der Kantonspolizei Anzeige gemacht und der Vermißte ausgeschrieben. Gestern, den 28. Februar, Nachmittags wurde vom Hafendamm aus die Wahrnehmung gemacht, daß ein Gegenstand im Wasser schwimme. Die Nachschau ergab, daß dieß ein männlicher Leichnam war, der von der vorgeschrittenen Verwesung bis zur Unkenntlichkeit entstellt war. Die Kleider sollen indessen an der Hand des vorliegenden Signalements den Schluß leicht gemacht haben, daß der Leichnam mit dem Eingangs genannten Huber identisch ist und aus verschiedenen Dingen könne auch mit Bestimmtheit darauf geschlossen werden, daß kein Verbrechen vorliegt.

Basel. Hr. Dr. Thießing, gew. Professor an der Kantonsschule in Pruntrut, seit einigen Jahren Redaktor des Mülhausener „Expreß", tritt in die Redaktion der „Grenzpost" ein an Stelle des austretenden Dr. K. Hübscher, welcher zum Substituten des Strafgerichtsschreibers in Basel gewählt wurde.

— Mittwoch den 1. März, Abends gegen 8 Uhr, kam ein junger Bursche, der sich eine Summe Geldes erspart hatte, hieher, um bei einem Auswanderungsagenten den Vertrag zur Uebersiedelung nach Amerika abzuschließen. Beim Bahnhof traf er einen Unbekannten, den er nach einem Gasthof fragte, und dieser führte ihn in die Burgvogtei. Daselbst wurde ihm im Gedränge dann durch einen zweiten Unbekannten das Portemonnaie nebst der ganzen Baarschaft entwendet. Der Bestohlene, der vergebens nach Hilfe gerufen, verfolgte den Dieb, jedoch erfolglos, und ist nun gänzlich von Mitteln entblößt.

Baselland. In Allschwyl hat sich Sonntag Abends zwischen Liberalen und Ultramontanen eine Prügelei abgewickelt. Die Ultramontanen hatten, wie es scheint, ihre Freunde aus dem benachbarten elsäßischen Dorfe Hägenheim als Verstärkung zugezogen. Hr. Gemeindepräsident Gürtler trat energisch zwischen die Kämpfenden und hatte den Streit bereits geschlichtet, als die Hägenheimer neuerdings Händel stifteten und dabei ihre Gegner mit Schwefelsäure übergossen. Namentlich in Folge dieses Bubenstücks sind mehrere Liberale erheblich verletzt; zwei davon mußten in die Augenheilanstalt Basel gebracht werden, wo man für deren Augenlicht große Befürchtungen hat.

Tessin. Von der italienischen Zollwache wurde bei Chiasso ein elegantes Fuhrwerk sequestirt, dessen Besitzer, A. Cataneo aus Chiasso, im Innern des Gefährtes nicht weniger als 102 goldene und 120 silberne Uhren im Werthe von 10,000 Fr. in geheimen Kästen versteckt hatte, die nach Como eingeschmuggelt werden sollten. In Como mußte der Schmuggler das Dreifache des Werthes der geschmuggelten Waare, die außerdem konfiscirt blieb, bezahlen.

Neuenburg. Unter dem Namen „Neuenburger Handelsbank" soll in Neuenburg eine Emissionsbank mit einem einbezahlten Kapital von 4 Mill. Fr. gegründet werden. Ein Statutenentwurf zur Vorlage an den Großen Rath wurde bereits durchberathen; eine siebengliedrige Kommission ist mit den weitern nothwendigen Schritten betraut.

Paris, 1. März. Die republikanische Union des Senats hatte eine lange Berathung über die Revisions-Frage; sie lehnte mit 19 gegen 10 Stimmen den Antrag ab, wonach das Bureau die Regierung auffordern sollte, noch im Laufe dieses Jahres einen Revisionsantrag einzubringen und genehmigte schließlich die Resolution, worin gesagt wurde, daß diese vom Lande in erster Linie verlangte Reform nicht auf unbestimmte Zeit vertagt werden könne und daß die Gruppe deshalb die Revisionsfrage auf ihrer Tagesordnung erhalte. — In den Couloirs des Palais Bourbon circulirte das Gerücht, die Regierung beabsichtige die Kammern demnächst zu vertagen.

— An seinem achtzigsten Geburtstage wurde Viktor Hugo mit Ehrenbezeugungen überhäuft. Grévy erschien als Gratulant in seiner Wohnung, die sich später mit einer dichten Menge huldigender Freunde und Deputationen füllte. In der Comédie Française, wo in einer Gratis-Vorstellung „Hernani" gegeben wurde, erschien Viktor Hugo vor Beginn des fünften Aktes und wurde mit stürmischem Beifall begrüßt, der erst beim Aufziehen des Vorhanges endete. Ein Gedicht von Coppée wurde Angesichts seiner Büste gesprochen; auch zwei andere Theater gaben Gratis-Festvorstellungen.

Petersburg, 1. März. In der Gerichtssitzung vom Montag im Prozeß Trigonja gab kurz vor der Verkündigung des Urtheils, ehe die Gendarmen es hindern konnten, Kletoschnikoff dem Mitangeklagten Merkuloff eine Ohrfeige mit den Worten: „Nimm das von mir und meinen mitangeklagten Kameraden." Zum Tode verurtheilt sind die beim Attentate vom 13. März 1881 Betheiligten: Michailoff, Kolotkewitsch, Trigonja, Suchanaff, Iffajeff, Kletoschnikoff, Emeljanoff, Baranikoff, Merkuloff und die Lebedeff. Die Uebrigen sind zur Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit verurtheilt, ausgenommen Lustig, welcher 4 Jahre Zwangsarbeit erhielt.

In dem nunmehr beendeten Trigonjaprozeß waren die Reden der Advokaten Spassowitsch, Gerard, Bnimietroff und Alexandroff durch so kühne Sprache charakteristisch, daß sie die Kühnheit der Vertheidigung in früheren politischen Prozessen, namentlich im Prozesse der Wera Sassulitsch (welche ebenfalls von Alexandroff vertheidigt war) noch übertrafen. Alexandroff protestirte vornehmlich gegen die Berechtigung des Prokurators, auf Grund des Eingeständnisses Emdjanoffs in der Voruntersuchung den letztern der Theilnahme am Attentate vom 13. März anzuklagen; er stützte sich dabei auf den Codex des Zaren Alexei Michailowitsch. Die Vertheidiger hoben hervor, daß die Angeklagten in gewisser Beziehung als krank anzusehen seien, daß sie aber persönlich anständig, ja ehrenhaft wären; schlösse man den Kaisermord aus, so sei ihre Lehre sehr wohl diskutirbar. Bei der Frage, wie Emdjanoff in der Voruntersuchung dazu gekommen sei, seine Theilnahme am Attentate vom 13. März einzuräumen, bemerkte Alexandroff, er als Vertheidiger müsse bezeugen, daß sein Klient nicht durch die Folter dazu gezwungen worden sei, obgleich inländische und ausländische Gerüchte behaupteten, politische Verbrecher würden durch die Folter zur Abgabe von Geständnissen gezwungen; bezüglich Emdjanoffs verneine er solches ganz entschieden und sei als Vertheidiger desselben der beste Zeuge.

Die Kaiserin beabsichtigt, den Sommer in Iljinsk, zwölf Werst von Moskau, zuzubringen und dort ihre Entbindung abzuwarten. Iljinsk war ein Besitzthum der verstorbenen Kaiserin, welche es der Familie der Galitzin abgekauft hatte. Das Schloß ist vollständig abzusperren, da es von Bergen und dem Fluß Moskau eingeschlossen ist. — Der Großfürst Wladimir will, sobald es der Zustand seiner Gemahlin gestattet, mit dieser nach Sizilien abgehen (man vermuthet familiäre Zerwürfnisse).

London, 2. März. Laut „Daily Telegraph" hat der Sultan bei seinen Ministern sich nach den Kosten einer militärischen Besetzung Egyptens erkundigt. Er wird bei den Mächten beantragen, daß man ihn mit der Besetzung beauftrage.

Der „Standard" meldet aus Wien, Bismarck habe Orlow erklärt, die Gegenwart Ignatiew's im russischen Kabinet sei ein Hinderniß für die Wiederherstellung der guten Beziehungen zu Deutsch-

land und Oesterreich. Er habe gerathen, Ignatiew eine Botschaft zu geben.

London, 1. März. Am verflossenen Samstag ist die unter dem Namen der Policroft Spinning Company bekannte Spinnerei mit Weberei der Mrs. E. und A. Hargraves bei Manchester, eines der größten Etablissements von Lancashire, welches 50,000 Mule und 9000 Drosselspindeln enthielt, vom Feuer völlig zerstört worden. Es gelang nur mit Mühe, einige Baumwollen-Vorräthe zu retten, und der Schaden, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 65,000 L. geschätzt. Das Gebäude trug zugleich auch die Telegraphendräthe, die durch das Feuer und fallende Trümmer so beschädigt wurden, daß die Telegraphenverbindung zwischen Liverpool und London und Liverpool und Glasgow, sowie die Telegraphenverbindung zwischen Liverpool und Manchester für einige Zeit unterbrochen war.

Berlin, 1. März. Der Hofpianist Kullak ist gestern gestorben.

Köln, 1. März. Durch die heute früh nahe dem Güterbahnhof von Deutzerfeld zwischen Mülheim und Deutz erfolgte Entgleisung des Berliner Courierzugs ist eine Betriebsstörung nicht eingetreten, da die Züge über die Rangir-Geleise geleitet werden. Das Fahrmaterial ist erheblich beschädigt, dagegen bestätigt sich, daß von den Passagieren nur eine Dame durch einen Beinbruch erheblich verletzt wurde, während das Zugpersonal mit unbedeutenden Verletzungen davonkam.

Rorschach, 2. März: Korn. Heutige Verkäufe 493 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 25. Mittelpreis Fr. 31. 73. Niedrigster Fr. 31. 50; Abschlag Rp. 06; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 74. Mittelpreis Fr. 21. 50. Wochenverkäufe 3203 metrische Ztr.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. März. Vorwiegend noch zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Theater. Geschichtliche Notizen zur „Nonne von Wyl!" Nach dem am 30. April 1436 erfolgten Tode des letzten Grafen von Toggenburg entbrannte über den Besitz des Länderstriches, welcher jetzt die St. Gallischen Bezirke Gaster, Seebezirk und Sargans bildet, zwischen Schwyz und Zürich ein mehrere Jahre dauernder Krieg. Wyl wurde als Bundesgenosse des Landes Schwyz in denselben hineingezogen. An der Spitze von Wyl's Gemeindewesen stund damals Schultheiß v. Steinach, ein tapferer, hochherziger, sehr begüterter Mann. Nach dem Beispiele von Zürich hatte sich auch in Wyl eine Schaar Freiwilliger zu einer kriegerischen Gesellschaft, die Böckezunft genannt, zusammengethan, eine Verbindung der kühnsten Wagehälse zur Ausführung der verwegensten Thaten. Ihr Hauptmann, der junge Rudolf v. Löwenberg, feuerte ihre Unternehmungen durch Tapferkeit an und leitete sie durch in Italien erworbene Kriegserfahrung sehr glücklich. Unter der Anführung Rudolfs v. Steinach, durch die stürmische Tapferkeit der Böcke und namentlich durch die gute Führung derselben unter Rudolf v. Löwenberg, machten die Wyler sehr bedeutende Eroberungen bis fast vor die Thore Zürichs. Die Einnahme des Schlosses Kyburg war eine der schwierigsten Thaten, und als sich in einem diesfallsigen Sturme die Wagschale zum Nachtheile Wyl's senken wollte, gelobte Rudolf v. Steinach, getreu den religiösen Ansichten jener Zeit, sein einziges Kind, die Tochter Ida, als Nonne dem Dienste Gottes zu weihen. Der Sieg erfolgte und Ida v. Steinach wurde dem Kloster zur Sammung als Novize übergeben. — Noch lastete die Oberherrschaft des Abtes von St. Gallen auf Wyl. Rudolf v. Löwenberg wollte dieselbe abwerfen, Wyl frei machen und in eine selbstherrschende Stadt verwandeln. Während seine Gedanken von seinen Kriegskameraden, der Böckezunft, beifällig getheilt wurden, stießen sie dagegen auf eben so entschiedenen Widerstand auf Seite Rudolfs v. Steinach und des Raths. Ein sog. Putsch Rudolfs v. Löwenberg mißlang; er wurde von einem Hochgericht auf 5 Jahre verbannt und seines Vermögens verlustig erklärt. Der Schlag traf den Löwenberg um so schwerer, als er Ida v. Steinach liebte und von ihr geliebt wurde. Die Verhältnisse geboten Geheimhaltung ihrer Neigungen, nur eine glückliche Wendung ließ für ihre Wünsche hoffen. — Rudolf v. Löwenberg trat als Verbannter in die Dienste Zürichs und zog als Unterfeldherr im Mai 1445 mit ihnen, angeführt von Hans v. Rechberg, vor Wyl, wo die Zürcher ein großes Lager aufschlugen. Der entscheidende Kampf fand am 21. Mai statt. Während die Männer Wyl's mit dem Kampf gegen die Zürcher beschäftigt waren und die Sturmglocken heulten, „gingen die Weiber und Kinder in die Kirche, flehten zu Gott, der Mutter Maria und dem heiligen Gallus, und riefen um Barmherzigkeit und Hilfe in dieser großen Noth." — Das ist nun gerade der Zeitpunkt und die Lage, mit welcher sich das Drama eröffnet. Das Uebrige sagt das Drama selbst.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain" Capitän Delaplane, welcher am 18. Febr. von Havre abgegangen, ist am 1. März Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen

„La France" fährt am 11 März, „Canada" am 18. März und „Labrador" am 25. März von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 2. März 1882.

Der Wirbelsturm über England ist bis Schottland vorgeschritten. Eine allgemeine barometrische Hausse besteht über Frankreich; das Barometer stieg über Valentia um 10 Mm., allein der Westwind hält an. Ueber Süditalien fällt das Quecksilber. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Theater in Ob.-Entfelden.
Sonntag den 5. März 1882,
Der Jesuitenstreit
oder die Freischaarenzüge v. 1845.
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen
von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,**
auf dem neuen Theater im großen Saale
zum **Engel** daselbst.
Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr.
Anfang punkt 3 Uhr.
Entré: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.
Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Das Bureau
der
Weinhandlung O. Weber-Lüscher,
befindet sich von heute an im **Hause Dürr, Rathhausgasse Nro. 19, I. Stock.**
Ich benutze diesen Anlaß mein
Weinlager
auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Aarau, 24. Februar 1882.
O. Weber-Lüscher.

Nähmaschinen
der solidesten und anerkanntesten Systeme, sowie die dazu gehörigen Apparate: **Schiffchen, Spulen, Säumer,** feinste **Nadeln** von Lammerz, bestes harzfreies **Oel** 2c. empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.
Reparaturen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Pferdewärter.
Für das am 24. März beginnende **Remonten-Depot** werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Dienstbüchlein und Zeugnisse sind vorzuweisen.
Aarau, 1. März 1882.
Hemmann, Cav. Major.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Ein neuer transportabler **eiserner Kochherd** mit Bratofen und Wasserschiff und großer Holzersparniß. Auskunft bei Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Zu vermiethen:
Für sogleich ein kleineres **Logis** in Nr. 272, Halden; am gleichen Orte auf Ende März ein **Logis** von Stube und Kammer.

Geschäfts-Eröffnung.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, dass er sein
photographisches Atelier
nunmehr eröffnet hat.
Aufnahmen können täglich stattfinden von 9—4 Uhr.
Hochachtend
Michelis-Siegenthaler,
Photograph.
AARAU, vor dem Haldenthor.

Theatergesellschaft Aarau.
Sonntag den 5. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF
im Schachen:
Die Nonne von Wyl.
Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.
Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.
Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.
Billete sind von heute an bis Samstag Abend in der Buchhandl. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller** zu haben. — **Theaterzedel** à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.
Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

Für Auswanderer!
Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Vertreter der General-Agentur für Auswanderung
von Otto Stoer in Basel
empfiehlt sich unter Zusicherung **billigster Preisberechnung** zur Abschließung von **Reiseverträgen** nach allen **Welttheilen.**
Die Expeditionen werden mit der **größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit** ausgeführt.
Abfahrt der Passagiere nach Amerika jeden Mittwoch ab Aarau und Basel.
Auf allen Aufenthaltsstationen bis Havre werden die Reisenden in **vorzügliche Gasthöfe** begleitet und nach **guter Verpflegung** weiters befördert.
Abfahrt der französischen Postdampfer in Havre: Den 4. März St. Laurent; den 11. France; am 18. Canada und am 25. März Labrador.

Wegarbeit. Auf dem Südabhang des Hungerbergwaldes ist ein neuer Waldweg anzulegen, von 420 m Länge und 3 m Breite. Die nähern Bedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Wegarbeit", bis 10. dies abzugeben sind.
Aarau, 1. März 1882.
Die Forstverwaltung.

Für Mechaniker
Gesucht: 1 kl. **Drehbank,** 40 à 60 cm. Spitzenlänge, mit Suportfix.
(A-19-Q) **Ad. Karrer, Teufenthal.**

Für Krämer & Hausirer!
Bestes Fabrikat
phosphorfreier Zündhölzer,
welche sich durch einen leichten Schlag **auf jeder Reibfläche,** selbst an Tuch leicht entzünden, in großen runden und ovalen Schachteln, in Kisten von je 100 Pack zum billigsten Preis.
G. Ammann, Fabrikant,
in **Kölliken.**

Gesucht:
Eine **Köchin** in eine **Speisewirthschaft** zum sofortigen Antritt, aber ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Eine **elegante Chaise** so gut wie neu und ein **Viktoria,** beide mit Patentachsen und für ein- und zweispännig eingerichtet. Wo, sagt die Exped. ds. Bts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 19

Freitag den 3. März 1882 starb:
Jakob Bertschi, Schreiner, von Sumiswald; alt 63 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 5. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92.

C. V. Männer-Chor.

Letzte Probe für Frythjof.

Th. — G. — A.

Heute Abend Hauptprobe. Wegen Anprobieren der Costüme sind sämmtliche Mitwirkende ersucht **sich punkt 6 Uhr einzufinden.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag d. 4. März, Abends 8½ Uhr in der Krone

Sitzung.

Die Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Freitag den 3. März, Abends 5 Uhr

Tauverbindungen

auf dem Uebungsplatze.

Abends 8½ Uhr:

Sitzung

Brauerei Rymiker (Leiststimmer).

Holz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 9. März,** im Staatswald „Oberforst" bei **Möhlin,** Vormittags halb 10 Uhr, beim „Ruchen Rain" beginnend:

70 Stück Sag- und Bauhölzer mit 55 m³, 1 Eichle mit 0,9 m³, 6 Gerüststangen, 71 s. Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Sodann Nachmittags 3 Uhr im „Schiff" in **Rynburg** aus derselben Waldung:

340 Sag- u. Bauhölzer mit ca. 480 m³ in 2 Loosen.

2. Am **Freitag den 10. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Frauenwald" bei **Olsberg** im Schlag am Blotzenberg:

3 s. Buchenspälten, 61 s. Buchenprügel, 83 s. Mischelholz, 4 s. Eichenholz, 12 s. Stöck und 1700 buchene Wellen.

Nachher in der Durchforstung beim „Zimmerplatz":

22 s. Mischelholz u. 5200 schöne Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Freitag den 10. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:

2 Rothtannen-Sagholz mit 4,68 Fstm.; 4 Stück Bauholz mit 2 Fstm.; 1 Eichstamm mit 2,69 Fstm.; 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Fstm.; 2 Lärchenstämme zu Rebstecken mit 0,85 Fstm.; 1 Kirschbaum 0,63 Fstm.; 1 Birke 0,12 Fstm.; 1 Buchenstamm mit 0,85 Fstm.; 206½ Ster Mischellaubholz; 66 Ster Lärchenspälten; 21 Ster Stockholz; 3619 Schlagreiswellen; 3½ Ster und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Am **Samstag 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald **„Erbsbrunnen"** — unterhalb dem Schloß Habsburg:

1 Eichstamm mit 1,85 Fstm.; 4 Eschenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Fstm.; 20 Ster schönes Buchenholz; 700 buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu pachten gesucht:

Von einem tüchtigen, soliden **Bäcker** eine nachweisbar

gangbare Bäckerei.

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 5. März 1882, Nachmittags 3 Uhr, in der geheizten Kirche

IV. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1881/82

unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern, sowie mehrerer Musiker aus Basel, Zofingen, Lenzburg & Baden.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

Symphonie II in G-dur . . . . . von *JOS. HAYDN*
allegro-spirituoso-adagio-menuetto-presto.

II. Abtheilung:

Frithjof-Scenen aus der Frithjofs-Sage . - *MAX BRUCH*
für Soli, Männerchor und Orchester.
Frithjof: Herr JOS. BURGMEIER,
Ingeborg: Fräulein OLGA SCHMÜZIGER.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50
und Schülerbillets à Fr. 1. — und Textbüchli à 20 Cts. sind von 2½ Uhr an an der Kassa zu haben.

☛ Es wird punkt 3 Uhr angefangen, Schluss ca. 4½ Uhr.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben und theuren Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Bertschi,
Schreinermeister

nach langen schweren Leiden im Alter von bereits 64 Jahren, heute Morgens ½1 Uhr ins bessere Jenseits abzuberufen.

Den theuren Dahingeschiedenen einem liebevollen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 3. März 1882

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den **5.** März, wird der katholische Gottesdienst ausnahmsweise vor dem reformirten stattfinden und wird deßhalb erst um **9 Uhr** zu dem letztern eingeläutet werden. Es geschieht dies, um es dem Cäcilienverein möglich zu machen, um 10 Uhr eine Hauptprobe in der Kirche abhalten zu können.

Die reformirte Kirchenpflege.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 5. März Abends 8 Uhr im Rößli.

Traktanden:

1. Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizer-Boten. Vortrag v. Hr. Pfr. Emil Zschokke.
2. Rechnungs-Passation.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Der Vorstand.

Bank in Baden.

Der am **31. März 1882 fällige Actien-Coupon** wird vom 3. dies hinweg mit

Fr. 27. 50

spesenfrei eingelöst:
in **Zürich** bei der Tit. **Zürcher Kantonalbank;**
in **Baden** an **unserer Cassa.**

Die Coupons müssen mit **Bordereau** versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, 2. März 1882.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Wein-Lieferung.

Die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf circa

120 hl. weisse Coupir-Weine.

Bezügliche Angebote von Qualitäts-Mustern begleitet, werden bis **Mittwoch den 8. dies,** von der Spitalverwaltung franco entgegengenommen.

Königsfelden, den 1. März 1882.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Eine kleine guterhaltene



Gärtnerei,



bestehend in einem zweistöckigen **Haus,** mit **Scheune** und **Pflanzenhäuser,** 1½ Juchart **Garten-** und **Baumschule** beim Haus. Im Ganzen 5 Jucharten Land. Günstiger Ort für **Kundenarbeit.** — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Grabstein-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Grabsteinlager** in weißem und schwarzem Marmor, sowie auch **Kindergrabsteine** in den beliebtesten Formen, zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch werden auch **Photographien** in schönster Ausführung auf feine Porzellanplatten übertragen, solid für Grabsteine geliefert.

Zeichnungen sowie Photographien liegen zur Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 18. März nächstihin, Nachmittags 3 Uhr werden im **Gasthof zum Löwen** dahier, nachbezeichnete, den Geschwistern Schibler angehörende Liegenschaften auf dem Pfandsteigerungswege zum Verkauf gebracht werden:

1.	der Gasthof zum **„Löwen"** mit ehehaftem Tavernenrecht, Schatzung Fr.			30,000. —
2.	eine angebaute Scheune,			
3.	ein Gartenhaus,		„ „	3,400. —
4.	circa 1,69 ha. (4⁹/₁₀ Juch.) Garten und Wiesen beim Haus,		„ „	500. —
5.	„ 1,44 ha. (4 Juch.) den Zelgliacker an Nr. 4 angrenzend,		„ „	11,250. —
6.	„ 72 a. (2 Juch.) der Lakayacker,		„ „	8,000. —
7.	„ 1,17 ha. (3¼ Juch) der Bodenacker,		„ „	4,400. —
8.	„ 58,5 a. (1⁶/₁₀ Juch) die Grabenmatte,		„ „	6,500. —
9.	„ 20,5 a (2297 Q.') Weinreben das „Märzli",		„ „	2,925. —
10.	„ 29,96 a. (33998 Q.') Weinreben im Buchrain,		„ „	2,300. —
			„ „	2,663. —
		Summa Schatzung Fr.		71,938. —

Zu dieser Steigerung werden Interessenten und Kauflustige hiemit eingeladen.

Ober-Rohrdorf, 1. März 1882.

Der Gemeindeammann:
M. Vogler.

Kant. Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.

Der Sommerkurs 1882 beginnt am 17. April mit den I. und III. Klassen aller Fachschulen, außerdem mit dem 5. Kurs der Abtheilungen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Die Aufnahmsprüfung findet am 15. April statt. Anmeldungen, sind mit Zeugnissen begleitet, an die **Direktion** zu richten.

(O. F. 7076)

Agent.

Für den Verkauf von **Java-Café** an **Privatkunden,** wird ein Platzagent für die Stadt Aarau gesucht. Offerten und Referenzen unter Chiffre C. 227 an die Annoncen-Expedition von (M-642-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine (O-7192-F)

Strickerin,

die in allen Zweigen der **Maschinenstrickerei** gründlich erfahren ist, findet angenehme und **dauernde Stellung** gegen **Jahresgehalt und Gewinnantheil.** Offerten unter Chiffre O. 7192 F. an **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

In frischer Sendung erhalten

Waadtländer-Bratwürste.

M. Schmid-Maurer.

Ein treues williges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas von der Haushaltung versteht, sucht eine Stelle in einem Privathaus in der Stadt.

Unterröcke

in großer Auswahl mit einfacher und reicher Garnitur, schwarze in Morinos, Mohairs, Alpacas, farbige in Bège, Lustre, Mohair und in baumwollenen Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Eine frische Sendung in

Rüschen,

schwarz, weiß und crème, empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Zum Verkauf:

Die Gartenlaube,

Jahrgang 1879. Solid gebunden und gut erhalten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aarauer-Speck

per Pfd. à Fr. 1. —, fetten à 95 Cts. bei

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Strohhüte

werden zum **Waschen, Färben** und **Umändern** nach den neuesten Formen schnell und billig besorgt.

Ida Hurter, Modes, Metzgergasse 56.

Zu verkaufen:

Ein **Canapé,** einige **Polstersessel,** 1 **Herrenschreibtisch,** eine **Pendule,** 1 **Kinderwägelchen,** 2 **Nachtstühle,** 1 **Copierpresse,** 1 **kleine Nähmaschine,** 2 **Petrolküchen;** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — **4. März 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 3. März.

Das schweiz. Exequatur wird ertheilt den HH. Oberstlieut. Hercules Saviotti als Konsul von Mexiko, mit Sitz in Genf, und dem bisherigen Vizekonsul von Uruguay, Hermann Wirz in Basel, als Konsul dieses Staates.

Das Finanzdepartement wird mit Rücksicht auf die letztjährigen Rechnungsergebnisse ermächtigt, für die Amortisation der Subsidien der Gotthard- und Monte-Cenere-Bahn statt der budgetirten 500,000 eine Summe bis auf 2,000,000 Fr. in die letztjährige Staatsrechnung aufzunehmen.

Bei Anlaß der Erneuerungswahlen des Instruktionspersonals werden neu gewählt bei der Infanterie als Instruktore 2. Kl. im 5. Divisionskreise: Oberlieut. Rey, Viktor in Othmarsingen, im 6. Kreise: Oberlieut. Schultheß, Theodor, in Winterthur; im 8. Kreise: Lieut. Rödel, Johann, in Zug, und im 4. Kreise provisorisch: Hauptm. Jäggi, Moritz, in Wohlen; bei der Sanität als Instruktor 1. Klasse: Oberlieut. Franz, Max, in Maienfeld; als Instruktor 2. Klasse provisorisch: Lieut. Klenk, August, in Genf.

Der Bundesversammlung wird auf ein bezügliches Begehren hin beantragt, der Zentralbahn für die Vorlage eines neuen Finanzausweises für die Eisenbahnlinie Langenthal-Wauwyl und die Wiederaufnahme der Erdarbeiten die Frist bis 31. Dezember 1885 und für die Vollendung und Inbetriebsetzung dieser Bahn bis zum 1. Juli 1888 zu erstrecken.

An diese Fristerstreckung soll der Vorbehalt geknüpft werden, daß, so lange die Arbeiten noch nicht wieder begonnen sind, die Konzession auch vor Ablauf der neuen Frist an einen dritten Erwerber übertragen werden könne, wenn sich derselbe verpflichtet und die nöthige Gewähr dafür bietet, daß er die Bahn früher als die Zentralbahngesellschaft vollenden werde.

Als Postkommis in Genf wird gewählt: Frau Marie Perret, von La Sagne.

Bern, 3. März. Die letztjährigen Einnahmen der Postverwaltung betrugen Fr. 750,000, diejenigen der Militärverwaltung Fr. 500,000, mehr als budgetirt war.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. März.

An die auf 31. März nächsthin vakant werdende Stelle eines Getränksteuereinnehmers auf der Station Dottikon wird Hr. Albert Hübscher, Stationsvorstand daselbst ernannt.

Durch die Bundeskanzlei ist eine weitere Liebesgabe für die Wasserbeschädigten des herwärtigen Kantons von Fr. 57. 20 als Ertrag einer Collekte vom nordamerikanischen Grütlibund in Buffalo, N.-Y., anher gelangt.

Die Wahl des Hrn. Heinrich Wietlisbach von Wohlen zum Pfarrverweser in Lunkhofen wird genehmigt.

— Aarau. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 6.—11. März in Aarau:

Montag den 6. März: Franz Walder von Glattfelden, betr. Mordversuch und Diebstahl;

Dienstag den 7. März: Eheleute Mauch von Teufenthal, betr. Brandlegung;

Mittwoch den 8. März: Anna Maria Meier von Mönthal, betr. absichtlich hülflose Niederkunft;

Donnerstag den 9. März: Sante Commellini von Sansavino, betr. Diebstahl;

Freitag den 10. März: Johann Leonz Stöckli von Birri, Bez. Muri, betr. Diebstahl;

Samstag den 11. März: Joh. Zubler und dessen Ehefrau Crescentia geb. Isler von Oberwyl, betr. Diebstahl.

— Aarau. Der am 20. März zusammentretende Große Rath hat u. A. folgende Geschäfte zu behandeln: an Kommissionen gewiesene Geschäfte: Theilweise Verfassungsrevision, theilweise Abänderung des Wahlgesetzes, Errichtung obligat. Bürgerschulen, Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos, Korrektion des Schmiedbergstiches, Regierungsbericht einer Straßeneisenbahn durch das aarg. Seethal (Kommission vom 22. Nov. 1881, 1. Mitglied Hr. Fürsprech Haller in Brugg); bei der Staatsrechnungskommission: die Vorlagen des Reg.-Rathes über die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau, sowie über die Einrichtung einer Pfrund- und Versorgungsanstalt in Muri, sowie die auf letzteren Gegenstand bezüglichen Motionen, Regierungsbericht betreffend den Umbau des Seilerhauses im Seminar Wettingen, Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1881.

Neue Vorlagen betr. Subventionirung der schweiz. Landesausstellung, Revision der Gesetzessammlung, Reorganisation des Seminars Wettingen, Einführung des schweiz. Obligationenrechts 2c.

Wahlen: des Büreaus und des Wahlausschusses des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters, des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichtes, eines Ersatzmannes des Obergerichts (am Platze des zurückgetretenen Hrn. Fürsprech Ringier.)

Motionen: des Hrn. Dr. Bruggisser (betr. Sanitätsgesetz), des Hrn. M. Erismann (betr. Lehrerseminar Wettingen.)

— Aarau. Der Gewinn- und Verlustkonto der Aargauischen Bank erzeigt, nach Abzug sämmtlicher Spesen und Abschreibungen, einen Saldo von Fr. 773,650. 80. Zieht man hievon den Saldovortrag aus dem Jahre 1880 mit Fr. 95,070. 80 ab, so ergibt sich ein Netto-Jahresertrag von Fr. 678,579. 94. Von den auf Ende 1881 zur Verfügung stehenden Fr. 773,650. 80 werden auf neue Rechnung vorgetragen Franken 53,650. 80; aus den verbleibenden Fr. 720,000 erhält zuerst das Aktienkapital seine Minimaldividende von 4% mit Fr. 240,000. Gemäß dem Bankdekrete muß der Rest von Fr. 480,000 vertheilt werden wie folgt: zu 50% sämmtlichen Aktien zu gleichmäßiger Vertheilung, Fr. 240,000; zu 40% dem Staate Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke, Fr. 192,000; zu 10% den Angestellten u. s. f., Fr. 48,000. Es gelangen also auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 12% des Aktienkapitals zur Vertheilung und die auszurichtende Dividende stellt sich auf 8% = Frk. 16 per Aktie von Fr. 200.

— Lenzburg, 2. März. Der heutige Viehmarkt war wieder stark frequentirt. Es wurden aufgeführt 136 Rinder, 216 Kühe, 124 Ochsen, 287 Schweine und 2 Ziegen. Gehandelt wurde viel und zu annehmbaren Preisen.

Bern, 3. März. Der Große Rath genehmigte einstimmig das Dekret für Liquidation der Juragewässer-Korrektion mit der Erhöhung des Schwellenfonds auf 1,000,000.

Zürich. In Oberrieden gerieth am Mittwoch Nachts ein Bahnwärter beim Abspringen vom fahrenden Zug unter die Räder und wurde gräßlich zugerichtet.

— Der bei seiner Ankunft in Zürich in's Spital beförderte Pescheräh „Henriko" ist gestern daselbst gestorben. Wenn sich übrigens einige schweiz. Zeitungen in mysteriöser Weise mit der allgemeinen „Erkrankung der Wilden auf der Platte" befassen, so genüge die wahrheitsgemäße Versicherung, daß erstere lediglich dem Nürnberger Aufenthalt in feuchtem Raume zuzuschreiben und eine sehr starke Erkältung ist. (Z. Pst.)

— Turbenthal. In letzter Nacht sind in Mitten des hiesigen Dorfes, unweit der Kirche, 3 Häuser abgebrannt, darunter dasjenige des Metzgers Mettler. Brandursache zur Zeit noch unbekannt.

Luzern. Nationalrath Beck-Leu hat dem Präsidenten des Großen Rathes folgende Motion eingereicht: Die Liegenschaft des Kleinbauern oder Handwerkers bis auf einen Kataster-Werth von 20,000 Fr. ist, insofern solche als „Familien-Heimstätte" in den öffentlichen Grund-Büchern eingetragen sich befindet, im Konkursfalle als unantastbares Familien-Eigenthum zu betrachten und darf für fahrende Schulden nicht gepfändet werden. Der Motionär will damit eine Wehr gegen den Wucher und die drohende Verarmung errichten.

— Der Regierungsrath hat an das Seethalbahnunternehmen eine Subvention von Franken 180,000 beschlossen, welche nach erfolgter Kollaudation der Bahn durch die Bundesbehörden ausbezahlt werden soll, und unter der Bedingung der Vollendung und Inbetriebsetzung der Linie innert drei Jahren.

Schwyz. In Gersau hat sich ein als verdächtig angehaltener Mann von 35—40 Jahren im Arrestzimmer erschossen. Derselbe ist ein A. Löser, gewesener Oberlehrer, von Sondershausen (Deutschland). Nach seinen Angaben und seitherigen Aufschlüssen logirte er vor seinem Eintreffen in Gersau im „Weißen Kreuz" in Luzern und zwar mehrere Tage, besuchte dort mehrere Bälle und entfernte sich dann letzten Mittwoch mit Zurücklassung einer unbezahlten kleinen Zeche.

Solothurn. Am 2. dß. Abends 4 Uhr brannte in Selzach das von 4 Familien bewohnte Haus des Kantonsrath Gredig ab.

— In Kestenholz erschoß sich der 26jährige Küfer Georg Wyß mit seinem Jagdgewehr.

Basel. Die Basler Blätter sprechen sich höchst befriedigend über den Verlauf der diesmaligen Fastnacht aus. Namentlich soll sich diesmal ein besserer Geschmack in den Kostümen bemerkbar gemacht haben, Als Hauptstücke werden hervorgerufen der Börsenkrach, die Landesbefestigung u. s. w. Die für den Maskenball ausgesetzten 4 Preise für Charaktermasken wurden folgenden Masken zuerkannt: 1. Preis einem Paar spanische Muletiers, 2. Preis einem Harlekin und einer Pierrette, 3. Preis einem Spanier-Paar, 4. Preis einem Paar Kostüms aus der Zeit des französischen Direktoriums.

Genf. In Sachen der Falschmünzerei in Genf wurde bei Anführung der Begründung des freisprechenden Urtheils mitgetheilt, der eidgen. Münzdirektor habe auf gestellte Anfrage hin sich zur Uebernahme einer Piasterprägung bereit erklärt. Der eidgen. Münzdirektor, Hr. Edm. Platel, giebt in einem Schreiben an die „N. Z. Z." das Faktum zu, daß nämlich der verstorbene Münzdirektor Escher ein solches Anerbieten unter Angabe seiner Bedingungen zustimmend beantwortet habe. Es habe sich jedoch nicht um eine unerlaubte Ausmünzung gehandelt, sondern um eine solche, wie sie sämmtliche Münzdirektionen für Rechnung von Privaten besorgen. Er, Platel, habe aber das gleiche Anerbieten von der Hand gewiesen

London, 2. März. Gestern bei der Rückkehr der Königin von London nach Windsor, trat, als ihr Wagen in den Bahnhof von Windsor einfuhr, um die Königin nach dem Schlosse zu bringen, ein Mensch einen Schritt vorwärts und schoß eine Pistole auf die Königin ab. Niemand ist getroffen. Der Mörder, der sehr ärmlich gekleidet war, wurde sofort von der Polizei verhaftet und in's Gefängniß abgeführt.

Der Attentäter Namens Roderick Maclean, ist ein Kommis ohne Beschäftigung und man hält ihn für geisteskrank. Die Zeitungen drücken ihre Entrüstung aus. Die „Times" sagen, das Attentat sei ohne politische Bedeutung. Der deutsche, österreichische und russische Kaiser und alle Gesandten haben Telegramme an die Königin gerichtet, worin sie ihr Glück wünschen, der Gefahr entgangen zu sein.

— In Dublin hatte der Metzger Bailay der Polizei ein Dynamitlager denuncirt; bald darauf wurde er auf der Straße von einem Schusse todt niedergestreckt.

Berlin, 2. März. Dem Volkswirthschaftsrath ging die Denkschrift der Regierung über das Reichstabakmonopol zu. Die Denkschrift veranschlagt die jährlichen Einnahmen auf zirka 348 Millionen, die Ausgaben auf 172½ Mill. Mark, mithin ergäbe sich ein Reinertrag 175½ Mill. Davon gingen ab die Zinsen der Entschädigungssumme, die auf 334½ Millionen veranschlagt ist, zu 4¼%, sowie als Amortisation etwa 10 Mill., und es verbleiben als jährlicher Nettoertrag zirka 165½ Mill. Mark.

Bremen, 2. März. Aus Port Said wird gemeldet, daß der Dampfer „Stolzenfels" von der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa" im Hafen mit dem Dampfer „Prinzipia" kollidirte und der Letztere gesunken sei.

Metz, 28. Febr. Die Spielerbande, welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft von Saarbrücken hier verhaftet wurde, hatte in einem der ersten Gasthöfe eine Reihe von Zimmern gemiethet, um ihr unsauberes Gewerbe auch hier zu treiben. Unter den bei den Spielern vorgefundenen Wechseln befand sich auch einer über 26,000 Mark, ausgestellt unterm 14. Febr. d. J. durch einen Offizier in Saarbrücken, dessen vor kurzem eingetretener plötzlicher Tod in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Treiben dieser Falschspielerbande steht. Die vorgeblichen Namen der 3 Gauner, welche am Sonntag nach Saarbrücken transportirt wurden, sind Rentner Samuel Fuchs aus Meppen, Chemiker Bernhard Heinemann aus Kassel und Ferdinand Varadi aus Großwardein in Ungarn. Der Senior der Bande, Fuchs, rühmt sich, mit hohen und höchsten Personen gespielt zu haben; er fehlte an keinem Rennplatze.

Wien, 2. März. Die Kolonne des Generals Szveits hat nach heftigen Kämpfen mit den Insurgenten, die am 26. Februar begannen und am 27. Februar fortgesetzt wurden, am 27. Februar früh sich mit der Kolonne Sekulich vereinigt und Mittags Ulok genommen. Nachmittags wurden die Insurgenten auch vom rechten Narenta-Ufer vertrieben. Die Kolonne des Oberst Haas rückte Abends um 6 Uhr auf das linke Narenta-Ufer, wo sie Nachts mit der Kolonne Szveits in Verbindung trat. Die Insurgenten, die 800 bis 1000 Mann stark waren, sind gänzlich geschlagen und erlittten große Verluste; sie flohen nach allen Richtungen. Der Hauptaufwiegler Beg Jazic ist gefangen und wurde nach Newesinje gebracht. Tungus mit Familie soll nach Montenegro geflohen sein.

Oeffentliche Erklärung.

Das seit einiger Zeit im Umlauf befindliche und auch in einen Theil der aargauischen Presse übergegangene Gerücht, als wäre Redaktion und Verlag der „Aargauer Nachrichten" an einzelne Regierungsräthe und andere Personen übergegangen, ist thatsächlich unbegründet. Ein bezüglicher Antrag ist mir auch nicht zugegangen.

J. G. Martin.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)

von

J. H. Pielsch & Co.,

Breslau.

Aerztliches Gutachten.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract („Huste-Nicht")** habe ich speciell geprüft und **empfehle** selbigen gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane**, gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des **Kehlkopfes**, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose**.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

☐ Zürich. (Korr. vom 3. März.) Am letzten Montag wurden in unserm Kantone meines Wissens an folgenden Orten Volksschauspiele im größern Umfange und im Freien aufgeführt: In Außersihl: Henzi's Verschwörung in Bern. In Richtersweil: Der Bauernkrieg. In Schönenberg: Der Bockenkrieg. In Rüschlikon: Die Einnahme der Burg Landenberg. Am nächsten Sonntag finden meistenorts Wiederholungen statt.

Unsere Theaterverhältnisse sind wirklich etwas bemühender Natur. Die Subskription zur Vornahme von Sicherheitsbauten am Aktientheater ergab ein schlechtes Resultat: winzige 10,000 Fränklein an die erforderlichen 30,000. Nun muß wohl in Bälde das Theater geschlossen werden bis ein edler Menschenfreund einige Zehntausende aus der Tasche nimmt oder die Mittel zu einem Neubau beschafft werden. Letzterer Ausweg wäre halt das Ideal der Zürcher.

Getreide-Börse. Zürich, 3. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33—32½	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30	28—27	"
Serbischer	—	28½	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31½	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	28½	27—26½	Romansh.
Mais neues	22½	21	—	"
" gelbes	22½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreidepreise nominell. Liquidationsverkäufe drücken auf den Markt. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 3. März. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	—
" ungarischer	"	" 32	—33½
" russischer	"	" 30	—31½
" deutscher	"	" 32	-32½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43	—
" " 2	"	" 36½	—37
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	"	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½	—23
Mais, Galatzer	"	" 21	—21¾
" Amerikaner Bigarré	"	" 21	—21¼

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 3. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	—	—	440
Schweiz. Creditanstalt	730	740	738
Bank in Winterthur	550	562	—
Eidgenössische Bank	430	440	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	662	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	317	322	314—321
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	527	529	527
Union-Suisse Stamm	227	230	227—231
Union-Suisse Prioritäten	420	425	422
Gotthardbahn	450	458	457
dto. volleinbez.	351	353	352
Jurabahn	—	—	
Westbahn	145	157	153—155
Uetlibergbahn	270	300	270 - 275
Arth-Rigibahn	235	245	238—240
Wädensweil-Einsiedeln	150	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	65	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,2	93,5	—

Pariser Observatorium vom 3. März 1882.

Depressionen stehen im Süden von England und im Süden der Bretagne. Fallen des Barometers um 10 Mm. an den Westküsten von Frankreich, 6 in Perpignan, 5 in Lyon, 4 in Nizza und Paris. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, Regen

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. März.

Immer noch unbeständig und zu zeitweisen Niederschlägen geneigt.

Montevideo, 2. März. Der Präsident von Uruguay, Vidal hat abgedankt. Die vereinigten beiden Kammern wählten zum Präsidenten den Kriegsminister Santos. Andauernde Ruhe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Freiag den 3. März 1882 starb:
Sophie Müller, Gemüsehändlers von Fahrwangen; alt 2 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Montag den 6. März, Mittag 11 Uhr. — Leibabnahme: Vor dem Haldenthor N. 772.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entré: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Logis-Gesuch.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, in angenehmer, freier Lage.

Offerten mit Beschrieb und Preisangabe unter Chiffre **A. Z. Nr. 5,** poste restante **Aarau.**

Frühlings-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in frischer Auswahl, guten Stoffen und möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens
R. Graf-Morath.

Aeltere Dessins werden ganz billig ausverkauft.

Eine hervorragende schweizerische

Exportbier-Brauerei

wünscht auf hiesigem Platze mit tüchtigen, soliden Wirthsleuten in Verbindung zu treten.

Anmeldungen sind schriftlich unter Chiffre A. A. 1000 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich zu adressiren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März 1882** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers, und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. ½ Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu pachten gesucht:

Von einem tüchtigen, soliden **Bäcker** eine nachweisbar

gangbare Bäckerei.

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung. Samstag den 4. März, Mittags 12 Uhr, wird das Testament der Wittwe Feer-Herosé von Aarau eröffnet, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Maria Nußbaum geb. Büchli, in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Vierling) **Rebland** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 28. Februar 1882

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 5. März 1882:
Evangelischer Gottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 8 Uhr: deutsches Hochamt:
Hr. Pfr. Fischer.
Die den Gottesdienst Besuchenden sind ersucht, im Chore Platz zu nehmen.
Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Anzeige.
Um dem Tit. Cäcilienverein zu ermöglichen, morgen um 10 Uhr eine Probe in der Kirche abzuhalten, beginnt der katholische Gottesdienst **Sonntag den 5. März** ausnahmsweise um **8 Uhr.**
Die katholische Kirchenpflege.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den **5.** März, wird der katholische Gottesdienst ausnahmsweise vor dem reformirten stattfinden und wird deßhalb erst um **9 Uhr** zu dem letztern eingeläutet werden. Es geschieht dies, um es dem Cäcilienverein möglich zu machen, um 10 Uhr eine Hauptprobe in der Kirche abhalten zu können.
Die reformirte Kirchenpflege.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 19
Freitag den 3. März 1882 starb:
Jakob Bertschi, Schreiner, von Sumiswald; alt 63 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 5. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unser geliebtes Kind

Mathilde Seiler

im 10. Altersjahre an den Folgen von Diphtheritis nach schwerem Leiden gestern Morgen in Zürich zu sich ins bessere Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern & Geschwister.
Die Beerdigung findet in Zürich statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, dem so plötzlichen Hinschied und beim Begräbniß unserer lieben unvergeßlichen Mutter

Frau Lisette Hunziker
geb. Ott

den herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Proben in der Kirche.
Heute Nachm. 2 Uhr: **Orchester.**
Sonntag Vorm. 10 Uhr: für **Männerchor, Soli & Orchester.**
Die Damen des gem. Chors, welche das Concert besuchen, erhalten Freibillet an der Kasse.

V. J. K.
Obligatorische Sitzung
heute Abend im Lokal.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.
Heute Abend 8 Uhr Turnstand.
Die Mitglieder der Männer-Riege haben auch zu erscheinen.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag d. 4. März, Abends 8½ Uhr
in der Krone
Sitzung.
Die Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Wo noch einige Herren
gute Pension
finden, sagt die Exped. der Aarg. Nachr.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 5. März 1882, Nachmittags 3 Uhr,
in der geheizten Kirche

IV. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1881/82

unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern, sowie mehrerer Musiker aus Basel, Zofingen, Lenzburg & Baden.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

Symphonie II in G-dur . . . . . von *JOS. HAYDN*
allegro spirituoso — adagio — menuetto — presto.

II. Abtheilung:

Frithjof — Scenen aus der Frithjofs-Sage . - *MAX BRUCH*
für Soli, Männerchor und Orchester.
Frithjof: Herr JOS. BURGMEIER.
Ingeborg: Fräulein OLGA SCHMUZIGER.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50
und Schülerbillets à Fr. 1. — und Textbüchli à 20 Cts. sind von 2½ Uhr an an der Kassa zu haben.
☛ Es wird punkt 3 Uhr angefangen, Schluss ca. 4½ Uhr.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur Dreizehnten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 4. März** künftig, Abends 8 Uhr, **im Saale des Gasthofes zur Krone Dahier,** eingeladen.

Traktanden:
1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1881.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. bis 3. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.
Aarau, den 15. Februar 1882.
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 5. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF
im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.
Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.
Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.
Billete sind von heute an bis Samstag Abend in der Buchhandl. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller** zu haben. — **Theaterzedel** à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.
☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.
☛ **Ohne Consumation.** ☚

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen:
Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit
in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.
Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Institut für junge Leute
in Clendy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften u. s. w.
Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung
Beste Referenzen. Mäßiger Preis. (H-370-L)
Prospekte beim Direktor
F. Burion, Clendy, Yverdon.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer größern **Stützmauer im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Vertragsentwurf können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion bis zum **20. dies** eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 3. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
Aarau,
Montag den 6. März 1882, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Anträge der Ausstellungs-Kommission die Landesausstellung in Zürich betreffend.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Zum Verkauf oder zur Vermiethung: Der **Wohnhaus-Antheil Nr. 237b** an der **Golattenmattgasse** zu **Aarau,** bestehend in einem größern hellen Zimmer, einer Nebenstube, Hinterstube, Küche, Estrich und Keller, nebst einem Platz vor dem Hause. — Dienlich für Angestellte oder Handwerker. — Vermiethung auf Anfang oder Mitte April. Kaufsbedinge günstig.
Aarau, 4. März 1882.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag **Bier vom Faß & Kümmiwehen.**

Freinacht! Freinacht!
Von heute Abend 8 Uhr an:
— Rehpfeffer, Fröschenbein, — Schnecken, Schüfeli mit Sauerkraut,
wozu Freunde und Liebhaber höflichst einladet
Cafe-Restaurant zum neuen Hund.
NB. Es hat keine Liste zirkulirt.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.
Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Verloren: Ein **Stück** von einer **Clarinette** mit vielen Klappen. Abzugeben gegen eine Erkenntlichkeit bei Hrn. **Pfisterer** in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes
Klavier.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Amsterdamer Loose à Fr. 7. 50
Höchster Treffer 100,000
verkauft [H 848 c Z]
H. Isler, Gartengasse **Außersihl.**

Mailänder Fr. 10 Loose
nächste Ziehung 16. März.
Höchster Treffer Fr. 50,000.
Preis Fr. 13. 50.
[H 849 c Z] **H. Isler, Außersihl.**

Zu kaufen verlangt:
Ein älteres **Drahtgeflechtgeländer** zu einem Hühnerhöfchen, zum Abtragen.
Sofortige Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes

Zu verkaufen:
Ca. 27 Aren (3 Vierl.) **Reben** an der Egg zu Erlinsbach. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-85-A)
Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden
von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
" " 15 " " " " " 56 "
" " 7 " " " " " 60 "
in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
C. Ruchner, Seiler.

London, 2. März. Gestern bei der Rückkehr der Königin von London nach Windsor, trat, als ihr Wagen in den Bahnhof von Windsor einfuhr, um die Königin nach dem Schlosse zu bringen, ein Mensch einen Schritt vorwärts und schoß eine Pistole auf die Königin ab. Niemand ist getroffen. Der Mörder, der sehr ärmlich gekleidet war, wurde sofort von der Polizei verhaftet und in's Gefängniß abgeführt.

Der Attentäter Namens Roderick Maclean, ist ein Kommis ohne Beschäftigung und man hält ihn für geisteskrank. Die Zeitungen drücken ihre Entrüstung aus. Die „Times" sagen, das Attentat sei ohne politische Bedeutung. Der deutsche, österreichische und russische Kaiser und alle Gesandten haben Telegramme an die Königin gerichtet, worin sie ihr Glück wünschen, der Gefahr entgangen zu sein.

— In Dublin hatte der Metzger Bailay der Polizei ein Dynamitlager denunzirt; bald darauf wurde er auf der Straße von einem Schusse todt niedergestreckt.

Berlin, 2. März. Dem Volkswirthschaftsrath ging die Denkschrift der Regierung über das Reichstabakmonopol zu. Die Denkschrift veranschlagt die jährlichen Einnahmen auf zirka 348 Millionen, die Ausgaben auf 172½ Mill. Mark, mithin ergäbe sich ein Reinertrag 175½ Mill. Davon gingen ab die Zinsen der Entschädigungssumme, die auf 334½ Millionen veranschlagt ist, zu 4¼%, sowie als Amortisation etwa 10 Mill., und es verbleiben als jährlicher Nettoertrag zirka 165½ Mill. Mark.

Bremen, 2. März. Aus Port Said wird gemeldet, daß der Dampfer „Stolzenfels" von der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa" im Hafen mit dem Dampfer „Prinzipia" kollidirte und der Letztere gesunken sei.

Metz, 28. Febr. Die Spielerbande, welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft von Saarbrücken hier verhaftet wurde, hatte in einem der ersten Gasthöfe eine Reihe von Zimmern gemiethet, um ihr unsauberes Gewerbe auch hier zu treiben. Unter den bei den Spielern vorgefundenen Wechseln befand sich auch einer über 26,000 Mark, ausgestellt unterm 14. Febr. d. J. durch einen Offizier in Saarbrücken, dessen vor kurzem eingetretener plötzlicher Tod in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Treiben dieser Falschspielerbande steht. Die vorgeblichen Namen der 3 Gauner, welche am Sonntag nach Saarbrücken transportirt wurden, sind Rentner Samuel Fuchs aus Meppen, Chemiker Bernhard Heinemann aus Kassel und Ferdinand Varadi aus Großwardein in Ungarn. Der Senior der Bande, Fuchs, rühmt sich, mit hohen und höchsten Personen gespielt zu haben; er fehlte an keinem Rennplatze.

Wien, 2. März. Die Kolonne des Generals Szveits hat nach heftigen Kämpfen mit den Insurgenten, die am 26. Februar begannen und am 27. Februar fortgesetzt wurden, am 27. Februar früh sich mit der Kolonne Sekulich vereinigt und Mittags Ulok genommen. Nachmittags wurden die Insurgenten auch vom rechten Narenta-Ufer vertrieben. Die Kolonne des Oberst Haas rückte Abends um 6 Uhr auf das linke Narenta-Ufer, wo sie Nachts mit der Kolonne Szveits in Verbindung trat. Die Insurgenten, die 800 bis 1000 Mann stark waren, sind gänzlich geschlagen und erlitten große Verluste; sie flohen nach allen Richtungen. Der Hauptaufwiegler Beg Jazic ist gefangen und wurde nach Newesinje gebracht. Tungus mit Familie soll nach Montenegro geflohen sein.

Oeffentliche Erklärung.

Das seit einiger Zeit im Umlauf befindliche und auch in einen Theil der aargauischen Presse übergegangene Gerücht, als wäre Redaktion und Verlag der „Aargauer Nachrichten" an einzelne Regierungsräthe und andere Personen übergegangen, ist thatsächlich unbegründet. Ein bezüglicher Antrag ist mir auch nicht zugegangen.

J. G. Martin.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht gerichtl. deponirt

Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen*) von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Aerztliches Gutachten.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract („Huste-Nicht")** habe ich speciell geprüft und **empfehle** selbigen gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane**, gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des **Kehlkopfes**, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose**.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

□ Zürich. (Korr. vom 3. März.) Am letzten Montag wurden in unserm Kantone meines Wissens an folgenden Orten Volksschauspiele im größern Umfange und im Freien aufgeführt: In Außersihl: Henzi's Verschwörung in Bern. In Richtersweil: Der Bauernkrieg. In Schönenberg: Der Bockenkrieg. In Rüschlikon: Die Einnahme der Burg Landenberg. Am nächsten Sonntag finden meistenorts Wiederholungen statt.

Unsere Theaterverhältnisse sind wirklich etwas bemühender Natur. Die Subskription zur Vornahme von Sicherheitsbauten am Aktientheater ergab ein schlechtes Resultat: winzige 10,000 Fränklein an die erforderlichen 30,000. Nun muß wohl in Bälde das Theater geschlossen werden bis ein edler Menschenfreund einige Zehntausende aus der Tasche nimmt oder die Mittel zu einem Neubau beschafft werden. Letzterer Ausweg wäre halt das Ideal der Zürcher.

Getreide-Börse. Zürich, 3. März.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33—32½	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30	28—27	"
Serbischer	—	28½	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Irka	33½	32½	31½	"
Rothwinter	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	28½	27—26½	Romansh.
Mais neues	22½	21	—	"
" gelbes	22½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreidepreise nominell. Liquidationsverkäufe drücken auf den Markt. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 3. März. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 33	—
" ungarischer	"	" 32	—33½
" russischer	"	" 30	—31½
" deutscher	"	" 32	-32½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 43	—
" " 2	"	" 36½	—37
" " 4, 5, 6	"	" 49, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	"	—
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½	—23
Mais, Galatzer	"	" 21	—21¾
" Amerikaner Bigarré	"	" 21	—21¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 3. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	—	—	440
Schweiz. Creditanstalt	730	740	738
Bank in Winterthur	550	562	—
Eidgenössische Bank	430	440	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	662	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	317	322	314—321
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	527	529	527
Union-Suisse Stamm	227	230	227—231
Union-Suisse Prioritäten	420	425	422
Gotthardbahn	450	458	457
dto. volleinbez.	351	353	352
Jurabahn	—	—	—
Westbahn	145	157	153—155
Uetlibergbahn	270	300	270 - 275
Arth-Rigibahn	235	245	238—240
Wädensweil-Einsiedeln	150	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	65	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,2	93,5	—

Pariser Observatorium vom 3. März 1882.

Depressionen stehen im Süden von England und im Süden der Bretagne. Fallen des Barometers um 10 Mm. an den Westküsten von Frankreich, 6 in Perpignan, 5 in Lyon, 4 in Nizza und Paris. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, Regen

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. März.

Immer noch unbeständig und zu zeitweisen Niederschlägen geneigt.

Montevideo, 2. März. Der Präsident von Uruguay, Vidal hat abgedankt. Die vereinigten beiden Kammern wählten zum Präsidenten den Kriegsminister Santos. Andauernde Ruhe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Freiag den 3. März 1882 starb: **Sophie Müller**, Gemüsehändlers von Fahrwangen; alt 2 Monate und 3 Tage. Beerdigung: Montag den 6. März, Mittag 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Halbenthor N. 772.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 5. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entrè: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Logis-Gesuch.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern, in angenehmer, freier Lage.

Offerten mit Beschrieb und Preisangabe unter Chiffre **A. Z. Nr. 5,** poste restante **Aarau.**

Frühlings-Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

in frischer Auswahl, guten Stoffen und möglichst billigen Preisen, empfiehlt bestens

R. Graf-Morath.

Aeltere Dessins werden ganz billig ausverkauft.

Eine hervorragende schweizerische

Exportbier-Brauerei

wünscht auf hiesigem Platze mit tüchtigen, soliden Wirthsleuten in Verbindung zu treten.

Anmeldungen sind schriftlich unter Chiffre A. A. 1000 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich zu adressiren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März 1882** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers, und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. ½ Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu pachten gesucht:

Von einem tüchtigen, soliden **Bäcker** eine nachweisbar

gangbare Bäckerei.

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung. Samstag den 4. März, Mittags 12 Uhr, wird das Testament der Wittwe Feer-Herosé von Aarau eröffnet, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Maria Nußbaum geb. Büchli, in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Vierling) **Rebland** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 28. Februar 1882

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Prediger in Aarau.
Sonntag den 5. März 1882:
Evangelischer Gottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 8 Uhr: deutsches Hochamt:
Hr. Pfr. Fischer.
Die den Gottesdienst Besuchenden sind ersucht, im Chore Platz zu nehmen.
Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Anzeige.
Um dem Tit. Cäcilienverein zu ermöglichen, morgen um 10 Uhr eine Probe in der Kirche abzuhalten, beginnt der katholische Gottesdienst **Sonntag den 5. März** ausnahmsweise um **8 Uhr.**
Die katholische Kirchenpflege.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den 5. März, wird der katholische Gottesdienst ausnahmsweise vor dem reformirten stattfinden und wird deßhalb erst um **9 Uhr** zu dem letztern eingeläutet werden. Es geschieht dies, um es dem Cäcilienverein möglich zu machen, um 10 Uhr eine Hauptprobe in der Kirche abhalten zu können.
Die reformirte Kirchenpflege.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 19
Freitag den 3. März 1882 starb:
Jakob Bertschi, Schreiner, von Sumiswald; alt 63 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 5. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unser geliebtes Kind

Mathilde Seiler

im 10. Altersjahre an den Folgen von Diphtheritis nach schwerem Leiden gestern Morgen in Zürich zu sich ins besserere Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern & Geschwister.
Die Beerdigung findet in Zürich statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, dem so plötzlichen Hinschied und beim Begräbniß unserer lieben unvergeßlichen Mutter

Frau Lisette Hunziker
geb. Ott

den herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Proben in der Kirche.
Heute Nachm. 2 Uhr: **Orchester.**
Sonntag Vorm. 10 Uhr: für **Männerchor, Soli & Orchester.**
Die Damen des gem. Chors, welche das Concert besuchen, erhalten Freibillet an der Kasse.

V. J. K.
Obligatorische Sitzung
heute Abend im Lokal.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.
Heute Abend 8 Uhr Turnstand.
Die Mitglieder der Männer-Riege haben auch zu erscheinen.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag d. 4. März, Abends 8½ Uhr in der Krone
Sitzung.
Die Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Wo noch einige Herren
gute Pension
finden, sagt die Exped. der Aarg. Nachr.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 5. März 1882, Nachmittags 3 Uhr,
in der geheizten Kirche

IV. Abonnements-Concert

pro Vereinsjahr 1881/82

unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern, sowie mehrerer Musiker aus Basel, Zofingen, Lenzburg & Baden.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

Symphonie II in G-dur . . . . . von *JOS. HAYDN*
allegro spirituoso — adagio — menuetto — presto.

II. Abtheilung:

Frithjof — Scenen aus der Frithjofs-Sage . - *MAX BRUCH*
für Soli, Männerchor und Orchester.
Frithjof: Herr JOS. BURGMEIER.
Ingeborg: Fräulein OLGA SCHMUZIGER.

Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50
und Schülerbillets à Fr. 1. — und Textbüchli à 20 Cts. sind von 2½ Uhr an an der Kassa zu haben.
☛ Es wird punkt 3 Uhr angefangen, Schluss ca. 4½ Uhr.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Spar-, Leih- & Discontocassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur Dreizehnten ordentlichen
Generalversammlung
auf **Samstag den 4. März** künftig, Abends 8 Uhr, **im Saale des Gasthofes zur Krone Dahier,** eingeladen.

Traktanden:
1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1881.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 1. bis 3. März auf dem Bureau der Cassa bezogen werden.
Aarau, den 15. Februar 1882.
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 5. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF
im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.
Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.
Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.
Billete sind von heute an bis Samstag Abend in der Buchhandl. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller** zu haben. — **Theaterzedel** à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.
☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.
☛ Ohne Consumation. ☚

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen:
Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit
in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.
Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Institut für junge Leute
in Clendy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften u. s. w.
Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung
Beste Referenzen. Mäßiger Preis. (H-370-L)
Prospekte beim Direktor
F. Burion, Clendy, Yverdon.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer größern **Stützmauer im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Vertragsentwurf können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion bis zum **20. dies** eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 3. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
Aarau,
Montag den 6. März 1882, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
Anträge der Ausstellungs-Kommission die Landesausstellung in Zürich betreffend.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Zum Verkauf oder zur Vermiethung:
Der **Wohnhaus-Antheil Nr. 237b** an der **Golattenmattgasse** zu **Aarau,** bestehend in einem größern hellen Zimmer, einer Nebenstube, Hinterstube, Küche, Estrich und Keller, nebst einem Platz vor dem Hause. — Dienlich für Angestellte oder Handwerker. — Vermiethung auf Anfang oder Mitte April. Kaufsbedinge günstig.
Aarau, 4. März 1882.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag **Bier vom Faß & Kümmiwehen.**

Freinacht! Freinacht!
Von heute Abend 8 Uhr an:
— Rehpfeffer, Fröschenbein, — Schnecken, Schüfeli mit Sauerkraut,
wozu Freunde und Liebhaber höflichst einladet
Cafe-Restaurant zum neuen Hund.
NB. Es hat keine Liste zirkulirt.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.
Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Verloren: Ein **Stück** von einer **Clarinette** mit vielen Klappen. Abzugeben gegen eine Erkenntlichkeit bei Hrn. **Pfisterer** in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes
Klavier.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Amsterdamer Loose à Fr. 7. 50
Höchster Treffer 100,000
verkauft [H 848 c Z]
H. Isler, Gartengasse **Außersihl.**

Mailänder Fr. 10 Loose

nächste Ziehung 16. März.
Höchster Treffer Fr. 50,000.
Preis Fr. 13. 50.
[H 849 c Z] **H. Isler, Außersihl.**

Zu kaufen verlangt:
Ein älteres **Drahtgeflechtgeländer** zu einem Hühnerhöfchen, zum Abtragen.
Sofortige Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes

Zu verkaufen:
Ca. 27 Aren (3 Vierl.) **Reben** an der Egg zu Erlinsbach. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-85-A)
Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden
von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
" " 15 " " " " " 56 "
" " 7 " " " " " 60 "
in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Einwohner-Verein Aarau.
Versammlung
Sonntag den 5. März Abends 8 Uhr im Rößli.

Traktanden:

1. Geschichte des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizer-Boten. Vortrag v. Hr. Pfr. Emil Zschokke.
2. Rechnungs-Passation.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Der Vorstand.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald **Tannwald** bei Brugg Schlag 1882 am Galgenhügel wird abgehalten:

Am **Montag den 13. März** von Vormittags **halb 10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festm.; 34 Stück Fohren-Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festm.; 1 Fohren-Sagholz mit 2 Festm.; 35 Gerüststangen.

94 Klafter Fohrenspältenholz Ia. Qualität; 40 Klafter Stockholz; 5 Ster Buchenholz; 1200 fohrene und 400 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein:

Lenzburg, 3. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein **Canapé**, einige **Polstersessel**, 1 **Herrenschreibtisch**, eine **Pendule**, 1 **Kinderwägelchen**, 2 **Nachtstühle**, 1 **Copierpresse**, 1 **kleine Nähmaschine**, 2 **Petrolküchen**; bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Eine (O-7192-F)

Strickerin,

die in allen Zweigen der **Maschinenstrickerei** gründlich erfahren ist, findet angenehme und **dauernde Stellung** gegen **Jahresgehalt und Gewinnantheil.** Offerten unter Chiffre O. 7192 F. an **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Ein treues williges **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat und etwas von der Haushaltung versteht, sucht eine Stelle in einem Privathaus in der Stadt.

Eine frische Sendung in

Rüschen,

schwarz, weiß und crème, empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Auf kommendes Frühjahr empfehle mich den geehrten Herrschaften zum

Polieren

der **Möbel und Klaviere** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, sowohl in als außer dem Hause. Gefällige Aufträge beliebe man in meiner Wohnung bei Frau Wittwe **Schäfer**, Coiffeurs abzugeben.

L. Voigt, Sohn, Schreiner.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 99** des Hrn. **Bickmeier**, Schreiner hinter dem Ochsen in hier, sammt dem Vorplatz und fließendem Brunnen, an innern Räumen 7 Zimmer, 3 Küchen und 2 Werkstätten enthaltend, sind auf öffentlicher Steigerung Fr. 16,005. — geboten worden. Mehrgebote werden vom unterzeichneten Beauftragen bis nächsten **Montag den 6. dies**, Abends 6 Uhr, entgegengenommen.

Aarau, 28. Febr. 1882.

Rud. Lüscher, Notar.

Brillen & Pince-nez,

Barometer, Thermometer, Waagen & Gewichte 2c., empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Ausführung von

baulichen Reparaturen

im Taglohn oder Accord.

Die **Werkstätte** ist im Hause der Frau Wittwe **Fischer**, hintere Vorstadt.

Christ. Omerly,
Bauschreiner und Glaser.

Ebendaselbst ist ein **harthölzerner Tisch** mit ganzer Schieblade billig zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, dass er sein

photographisches Atelier

nunmehr eröffnet hat.

Aufnahmen können täglich stattfinden von 9—4 Uhr.

Hochachtend

AARAU, vor dem Haldenthor.

Michelis-Siegenthaler,
Photograph.

Grabstein-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Grabsteinlager** in weißem und schwarzem Marmor, sowie auch **Kindergrabsteine** in den beliebtesten Formen, zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch werden auch **Photographien** in schönster Ausführung auf feine Porzellanplatten übertragen, solid für Grabsteine geliefert.

Zeichnungen sowie Photographien liegen zur Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Die im Verlage von **Fisch Wild & Cie. in Brugg** erschienene handliche Taschenausgabe der

Drei neuen Bundesgesetze

über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit, die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten,

10¾ Bogen kl. 8° **cartonnirt Fr. 1. 50, in ganz Leinwand gebunden Fr. 1. 80,** ist die erste Ausgabe, welche die bundesräthliche Instruktionsformel und den richtiggestellten Text enthielt und zugleich **die bequemste, billigste Ausgabe für Jedermann.** (O. F. 6539)

Wein-Lieferung.

Die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf circa

120 hl. weisse Coupir-Weine.

Bezügliche Angebote von Qualitäts-Mustern begleitet, werden bis **Mittwoch den 8. dies**, von der Spitalverwaltung franco entgegengenommen.

Königsfelden, den 1. März 1882.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Die Nouveautés

in wollenen, sowie in bedruckten baumwollenen

Damenkleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer,

nebst den neuesten **Garnir-Stoffen, Satin-Moirées etc.**, sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel angelegentlichst, unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler**, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.

Prompte und schnelle Arbeit zusichernd empfiehlt sich

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die **Färberei, Druckerei, Appretur** und **chemische Waschanstalt** von

Karl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen. Versandt jeden Freitag. Ablieferung in 8—10 Tagen.

Holz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 9. März,** im Staatswald „Oberforst" bei **Möhlin,** Vormittags halb 10 Uhr, beim „Ruchen Rain" beginnend:

70 Stück Sag- und Bauhölzer mit 55 m³, 1 Eichle mit 0,9 m³, 6 Gerüststangen. 71 s Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Sodann Nachmittags 3 Uhr im „Schiff" in **Ryburg** aus derselben Waldung:

340 Sag- u. Bauhölzer mit ca. 480 m³ in 2 Loosen.

2. Am **Freitag den 10. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Frauenwald" bei **Olsberg** im Schlag am Bloßenberg:

3 s Buchenspälten, 61 s. Buchenprügel, 83 s. Mischelholz, 4 s. Eichenholz, 12 s. Stöck und 1700 buchene Wellen.

Nachher in der Durchforstung beim „Zimmerplatz":

22 s. Mischelholz u. 5200 schöne Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Steigerung

über Durchforstungsmaterial und Waldfeldpacht.

Am **Mittwoch den 8. März** nächsthin werden verkauft, bezw. verpachtet:

1. Vormittags **10 Uhr** im Staatswald: **„Beltheimer Erli":**

30 Halbstangen; 30 Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 1000 starke Reiswellen sodann die 1882ger Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

2. Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: **Tannwald** am Galgenhügel beim Südbahn-Einschnitt:

68 Stangen; 22 Halbstangen; 121 Stecken; 23 Ster Laub- und 4 Ster Nadelholz; 940 Wellen; 46 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Für sogleich ein kleineres **Logis** in Nr. 272, Halden; am gleichen Orte auf Ende März ein **Logis** von Stube und Kammer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. März 1882.

General Skobelew

ist ein Mann von etwa 40 Jahren, hochblond mit einer eigenthümlichen Schönheit, welche an die Bildsäulen Alexanders des Großen erinnert. Er trägt einen langen, welligen, in der Mitte getheilten Bart, welcher wie das kurz gehaltene Haupthaar goldblond ist. Sein Auge ist wasserblau und klar mit einem fast mädchenhaft weichen Ausdruck. Nur zuweilen sprüht es den kriegerischen Stahlblitz, wenn sich die Brauen zusammenziehen und ein spöttischer Zug in den Mundwinkeln sich bemerkbar macht. Auch der Mund verräth im Allgemeinen nichts Herbes; ja, er ist kaum männlich geschnitten. Die Stirn ist hoch und der Kopf rund; seine Figur ist wohlgebaut und nicht über fünf Fuß hoch. Skobelew trägt somit alle Merkmale des Großrussen, der nordischen Söhne Ruriks. Er könnte sich für einen Schweden, Pommern oder Schotten ausgeben, so wenig besitzt er besondere slavische Merkmale. In hohem Grade ist er Schauspieler. Er versteht die Truppen anzufeuern, zu begeistern und ihnen nach oder voran in den Rachen des Todes zu reiten, aber sie zu schonen und mit Ueberlegenheit gegen den Feind auszuspielen, versteht er nicht. Die deutsche Sprache spricht er mit allen Klang-Feinheiten, aber in einer Weise, wie man eine lästige Arbeit erledigt. Dagegen verehrt er die englische Nation und legte besonders Gewicht darauf, den Engländern als Held der Gegenwart und Zukunft vorgeführt zu werden.

Als Militär wird Skobelew in einem deutschen Blatte und im Gegensatze zu Bemerkungen, die ihn herabsetzen, sehr vortheilhaft geschildert. Den Sieger von Plewna könne man ihn nicht nennen, dagegen habe er dort ebenso geschickt wie tapfer operirt. Am Schipkapaß war es ihm nicht vergönnt, viele Lorbeeren zu ernten, doch schon bald nachher bekam er den Beinamen eines „Sturmvogels des Kampfes", denn man konnte immer mit Sicherheit annehmen, daß dort, wo er war, wichtige militärische Unternehmungen stattfinden würden. Als die Einschließung von Plewna sich immer mehr in die Länge zog, erhielt Skobelew plötzlich den Auftrag, mit drei Kosaken-Regimentern, einem Infanterie-Regiment und mehreren Batterien auf der Straße Lowtscha-Selwi die in Lowtscha befindlichen Türken zu beobachten und einen feindlichen Vorstoß gegen Selwi zu verhüten. Die Lage war für das kleine, von jeder Verbindung fast gänzlich abgeschnittene Detachement äußerst schwierig, aber Skobelew operirte hier mit einer solchen Geschicklichkeit, daß er nicht nur die Türken von jedem Vorhaben abhielt, sondern auch alle Vorbereitungen zu einem spätern Angriff auf Lowtscha traf.

Bei Tag und Nacht war Skobelew in den vordersten Linien, und aus dieser Zeit datirt der Anfang jenes unbegrenzten Vertrauens seiner Leute, welches später für seinen Ruf entscheidend wurde. Von hier, wo er sich später in rücksichtslosester Weise dem feindlichen Feuer aussetzte, stammt die Legende von seiner Unverwundbarkeit, und sogar in den Reihen der Türken fing man an, von dem Baza Pascha (weißen Pascha; Skobelew trug nämlich weiße Uniform und ritt fast immer einen Schimmel) mit einer Art von Grauen zu sprechen, da man ihn überall sah, immer auf ihn schoß und niemals traf. Das strategische Verdienst, das sich Skobelew mit seiner Handvoll Truppen hier erwarb, kann niemals hoch genug geschätzt werden: hinderte er doch die Türken, über Selwi vorzustoßen und dem General Radezki, der damals gerade (Ende August) Suleiman Pascha's wahnsinnigen Angriffen auf den Schipkapaß widerstehen mußte, in den Rücken zu fallen! Als Suleiman am Schipkapaß verblutet war, kam für die Russen auch die Zeit zum Angriff gegen Lowtscha. General Fürst Imeritinski rückte mit drei Infanterie-, einer Schützenbrigade und zahlreicher Artillerie am 1. September in die Stellungen Skobelew's ein, dessen Abtheilung auch unter seinen Befehl trat. Der Sturm auf Lowtscha war der bestangeordnete und bestdurchgeführte des ganzen Krieges. Allerdings führte Imeritinski am 2. September den Oberbefehl, aber Skobelew hatte alles vorbereitet und er führte die Mittelkolonne (10 Bataillone, zum Theil mohamedanische Truppen) zum Sturm auf den rothen Berg, auf Lowtscha und die dahinterliegende Redoute. Im Augenblicke, als der Sturm gesichert war, setzte er sich — ein Wechsel, der auch nicht oft vorkommen wird — an die Spitze seiner Kubankosaken und der kaiserlichen Leib-Eskorte, holte die Flüchtenden ein und fügte ihnen schwere Verluste zu, immer und überall als erster voran.

Am 11./12. September nahm und verlor er im Sturm die viel besprochenen Krischin-Redouten auf dem rechten Flügel der Türken. Ihre Eroberung war eine Heldenthat ersten Ranges, ihre Vertheidigung das Erbitterste und Hartnäckigste, was man sich denken kann, ihr Verlust — die Schuld des Generalstabes. Weil das unheilvolle Zwillingspaar Nepokoitschitzi-Lewitzki dem General Skobelew jede Verstärkung verweigerte aus Unverstand oder aus Eifersucht —, fielen die Kirschin-Redouten, und mit ihrem Fall war das Schicksal der Septemberkämpfe besiegelt. Niemals ist aber ein General aus einer unleugbaren und entschiedenen Niederlage mit solchem Ruhm hervorgegangen, als Skobelew. Ich spreche hier nicht von dem, was in der Presse über ihn geschrieben wurde, auch nicht davon, daß der Kaiser den 32jährigen General-Major zum General-Lieutenant beförderte, sondern von einem anderen psychologisch sehr interessanten Moment. Man wird nicht in Abrede stellen können, daß der gemeine Soldat sich im Allgemeinen ein richtiges Urtheil über seine Führer bildet. Wem der Soldat in allen Lagen rücksichtslos und blind vertraut, der ist niemals ein schlechter Feldherr, und doppelt groß muß seine Befriedigung sein, wenn dieses unbedingte Vertrauen dem geschlagenen Feldherrn zu Theil wird. Skobelew aber war von diesen Kämpfen an der Abgott der Soldaten, und der Rest der bei den Krischin-Redouten zerfetzten Regimenter war für ihren General förmlich fanatisirt und mit ihm auch die übrige Armee. Es herrschte damals unter den Soldaten kein guter Geist, denn man hatte das Vertrauen auf die Führer verloren. Die Soldaten und leider auch die Offiziere machten daraus kein Hehl, aber überall hieß es: „Wie würden es schon schaffen, wenn wir nur bessere Generäle hätten, Generäle wie Skobelew."

Eidgenossenschaft.

Auf der ganzen Erde erscheinen 34,274 Zeitungen mit einer jährlichen Gesammt-Cirkulation von 106 Millionen Exemplaren. Europa führt den Reigen mit 19,557 Zeitungen, Nordamerika folgt mit 12,400, Asien hat 775, Südamerika 609, Austral-Asien 166 und Afrika 132. Von diesen Journalen werden 16,500 in englischer, 7800 in deutscher, 3850 in französischer und mehr als 1600 in spanischer Sprache gedruckt. Es gibt 4020 täglich, 18,274 dreimal bis einmal in der Woche erscheinende Zeitungen und 8508, die weniger häufig erscheinen.

Aargau. (Einsdg. aus dem Frickthal.) Die geistlichen Blätter, wie Botschaft und Frickthaler, raisonniren seit einiger Zeit stark über Wucher und „kapitalistische Ausbeutung" des Volkes und belieben dem Publikum in allen Tonarten plausibel zu machen, daß alles Unheil von den Juden, vom „Kapital", dem modernen Staat und dessen Vertretern herrühre. Der Frickthaler wagt sogar zu behaupten, daß der Staat die Landwirthschaft vernachlässige, während er für „Beamtenbesoldungen Geld im Ueberflusse" habe. Unsere Beamten werden ob dieser kühnen Sentenz staunen, während die Redaktion des Frickthaler wohl kaum den Beweis erbringen könnte, daß auch nur ein einziger Beamter so viel an Gehalt bezieht, um einen Sparpfennig für das Alter zurückzulegen. Wir glauben auch, daß die Redaktoren des Frickthaler und der Botschaft, unter denen sich ein eidgenössischer Postbeamter befinden soll, ihre eigenen Besoldungen nicht als zu hoch taxiren.

Botschaft und Frickthaler scheinen eine neue Judenagitation in Scene setzen zu wollen. Der Ruhm des Berliner Pastors Stöcker macht offenbar die Herren neidisch, denn es ist nicht anzunehmen, daß sie, weil selbst mit schönen Quartalzapfen ausgerüstet, von der Macht des Kapitals resp. der Schulden gedrückt werden.

Es dürfte an der Zeit sein, den fortgesetzten Hetzereien entgegenzutreten und es verdient das „Bad. Tagbl." die aufrichtige Anerkennung, daß es mannhaft die Judenartikel der Botschaft zurückwies. Wir betrachten es als ein schlimmes Zeichen der Zeit, daß Leute, welche sich akademischer Bildung rühmen und Nächstenliebe zu predigen berufen sind, für die gegenwärtige Krisis in der Landwirthschaft die Juden und die Vertreter des modernen Staates verantwortlich machen wollen, während sie wissen müssen, daß das Sinken der Güterpreise und der verhältnißmäßig geringe Ertrag der Landwirthschaft in Verhältnissen liegen, welche lediglich durch die moderne Verkehrsentwicklung geschaffen wurden. Wir wissen zwar wohl, daß diese Dinge den Herren der Botschaft und des Frickthaler nicht unbekannt sind und gelangen deßhalb zur Vermuthung, es möchte die neueste Agitation andern Motiven entsprungen sein. Zu Stadt und Land spricht das Publikum vom großen Krach der klerikalen Bontoux-Bank von Paris und Wien, welche bekanntlich unter dem päpstlichen Segen Millionen und Millionen verzettelte und mit bisher unerhörtem Schwindel ungezählte Familien, vom Fürsten bis zum Arbeiter in der Blouse, in's Elend stürzte.

Jedes ernstgemeinte Wort zur Förderung der Volkswohlfahrt ist natürlich zu berücksichtigen, gleichgültig von welcher Seite es komme, aber wenn Geistliche sich mit Sozialpolitik beschäftigen wollen, so dürften sie füglich zuallervörderst den Magen der römischen Kirche untersuchen, welcher bekanntlich viel zu verdauen vermag. Sie sollten an die unnützen Feiertage denken, welche das Volk zur Arbeitseinstellung zwingen und gleichzeitig dasselbe zu manchen Ausgaben veranlassen. Es ist auch sonderbar, daß das Volk die mit fixem Salair besoldete Geistlichkeit für gottesdienstliche Handlungen bezahlen muß, obschon solche Verrichtungen nach den Kirchengesetzen unentgeltlich geleistet werden sollen. Unerhört ist es aber geradezu, daß die verfolgten Juden von Lengnau eine Abgabe an einen katholischen Geistlichen be-

zahlen müssen. Ueber die sogen. Stolgebühren herrscht überhaupt schon lange eine bedeutende Unzufriedenheit unter der katholischen Bevölkerung, welche es nicht begreifen kann, daß der Geistliche für jede Seelenmesse, die er zu lesen verspricht, extra bezahlt werden soll. Die Armen sind dabei zum voraus übel d'ran und fühlen sich mit Recht noch im Tode gekränkt, weil für sie die besondere Fürbitte zu Gott unterlassen wird. Es ist kaum zu glauben, welche indirekte Abgaben das katholische Volk jährlich an seine Geistlichen bezahlt. Wir sahen jüngst die Rechnung eines Seelsorgers, welcher anläßlich eines Todesfalls für heilige Messen nicht weniger als zweiundzwanzig Franken erhielt. Wir finden es daher auffallend, daß der h. Regierungsrath sich noch nie mit diesem Sporkelnunwesen näher befaßte, da dasselbe bei einer Herausgabe der Pfrundgüter in Frage kommen wird. Bekanntlich treibt die geistliche Presse mit aller Macht dahin, daß die Pfrundgüter den Gemeinden ausgeliefert werden, wobei selbstverständlich der Staat volle Entschädigung zu leisten habe. Es wäre daher nur angezeigt, wenn noch rechtzeitig ungesetzliche Uebungen beseitigt würden, wobei zugleich das Volk von einer erheblichen indirekten Steuer entlastet werden könnte. Dies wäre um so gerechtfertigter, weil das Civilstandsgesetz die Geistlichen eines guten Stücks Arbeit enthob, so daß sie sich vielfach mit der Tagespolitik zu beschäftigen begonnen, um die viele freie Zeit zu vertreiben. Von andern Zerstreuungen wollen wir gar nicht sprechen, weil auch dem Geistlichen Erholung zu gönnen ist.

— Aarau, 6. Das gestern stattgehabte 4. Abonnementskonzert des Cäcilienvereins, unter Mitwirkung des Luzerner Stadt-Orchesters sowie einiger Musikfreunde aus benachbarten Städten war auch von auswärts ziemlich zahlreich besucht. Beide Abtheilungen sind äußerst gelungen ausgeführt worden, besonders aber das herrliche Tonwerk Bruch's: „Frithjof"; es wurde demselben auch der gebührende Beifall gezollt.

— Den Schaden, den das Hochwasser vom 2. Sept. 1881 im Kanton Aargau am Privateigenthum verursacht, wie selbiger von der hiezu bestellten Experten-Kommission ausgemittelt und festgestellt worden ist, beträgt im Ganzen Fr. 299,278. 45. Davon fallen auf die Bezirke: Aarau Fr. 21,564. 60; Baden Fr. 25,861. 50; Bremgarten Fr. 25,232. 50; Brugg Fr. 9347. 15; Kulm Fr. 14,028. 50; Laufenburg Fr. 40,941. 75; Lenzburg Fr. 6360; Muri Fr. 42,022. 50; Rheinfelden Fr. 7880; Zofingen Fr. 14,474. 40; Zurzach Fr. 91,665. 55.

— Villmergen, 3. d. Heute Nachmittags vor 1 Uhr ist auf dem Hofe Hembronn das Ziegelhaus mit Scheune des Herrn A. Bühler, Bäcker in Bremgarten, abgebrannt. Haus und Hof waren verpachtet an einen Hr. Ullmann aus Trueb, (Kt. Bern). Ursache des Brandes noch unbekannt.

— Im Seminar Wettingen starb am 26. Febr. im Alter von nur 28 Jahren Herr Rud. Gloor, Lehrer, Sohn des Herrn Musterlehrer Gloor.

— In Ryken wollte unlängst ein angesehener älterer Landwirth sein Pfeifchen mit einem der neuen sog. schwedischen Zündhölzchen anzünden. Ein Stückchen der bekanntlich sehr lebhaft aufflammenden Zündmasse sprang bei der Reibung ab und ihm auf eine kleine Wundstelle auf der Hand. Wohl fühlte er im ersten Augenblick etwas Schmerz, achtete aber desselben, da er daselbst nicht andauerte, weiter nicht. Schon am nächsten Tage aber befiel ihn ein heftiger werdendes Fieber. In einigen Tagen zeigten sich bei hoch angeschwollener Hand und Arm die Folgen einer offenbaren Blutvergiftung. Jetzt wollten die ihn behandelnden Aerzte, um ihm das Leben zu retten, noch zur Amputation des Armes schreiten, was der Kranke aber selbst nicht zuließ. Nach etwa acht Tagen sehr schmerzlicher Krankheit trat der Tod durch einen Herzschlag ein. (B. J.)

Bern. (Korresp. v. 4. März.) Im Großen Rathe wurden heute für die Besoldung der Sektionschefs Fr. 18,000 und für Munition Fr. 1500 Nachkredite bewilligt, dann einige Strafentlaßgesuche erledigt. — Hierauf kam der Tarif über die fixen Gebühren der Amtschreibereien zur Behandlung. — Finanzdirektor Scheurer erklärte, daß man auf dem bisherigen provisorischen Tarif bedeutende Einbußen gemacht habe. Man müsse nicht nur an das Publikum, sondern auch an die Staatsfinanzen denken. Der jetzige Vorschlag der Regierung enthalte bedeutend geringere Taxen als früher; diejenige der Kommission gehe aber noch weiter und würde den Staat in Schaden bringen. Wenn man Kosten ersparen wolle, solle man das Prozeßverfahren vereinfachen. Bühlmann, Berichterstatter der Kommission, behauptete dagegen, der Staat habe einen großen Profit gemacht, und führte dafür eine Menge Zahlen auf. Er empfahl den Vorschlag der Kommission, weil derselbe viel einfacher und einheitlicher sei. Scheurer replizirte und theilte dabei u. A. mit, daß im letzten Jahre die Stempelgebühren wegen mangelhafter Ausführung des Gesetzes u. Verschlagnissen statt der büdgetirten Fr. 600,000 nur Fr. 440,000 eingetragen. Mit 45 gegen 44 Stimmen wurde beschlossen, auf Grundlage des Vorschlages der Kommission in die Berathung einzutreten. Derselbe wurde schnell erledigt und der Tarif auf 1. Juli 1882 in Kraft erklärt und genehmigt. — Bei dem nun folgenden Tarif über die dem Staate zufallenden Gerichtsgebühren und die fixen Gebühren der Gerichtsschreibereien ging es gleich. Nur beantragte am Schlusse Scheurer, den Tarif zu verwerfen. Derselbe wurde jedoch mit 65 gegen 28 Stimmen genehmigt.

□ Zürich. (Korr. vom 4. März.) Die Trüb'sche Buchhandlung kündigt ein Werk an, auf das man mit Spannung warten darf, nämlich „Die Entwicklung der schweizerischen Volksrechte" von Nationalrath Curti. Man kennt die feine, geläufige Sprache, den glänzenden Styl des berühmten Verfassers und es muß daher, wer zudem nur eine Ahnung hat, was unter diesem Titel sich sagen läßt, dieser literarischen Erscheinung ein größeres Interesse als dasjenige eines bloßen Bücherfreundes entgegenbringen. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, es werde da einige Zukunftsstreiflichter absetzen.

Der h. Regierungsrath hat dem Beschlusse des landwirthschaftlichen Vereins und der landwirtschaftlichen Kommission beigestimmt und beschlossen, die kantonale landwirthschaftliche Ausstellung in diesem Jahre nicht abzuhalten — mit Rücksicht auf die Ausstellung des nächsten Jahres, wo sich die Landwirthe kollektiv und einzeln betheiligen werden. Der Kantonsrath hat in letzter Instanz zu entscheiden. Die Begutachtung der Petition Furrer betr. einen schweizer. Hülfsfond fiel verneinend aus.

5. März. Heute Morgen glaubte man bereits, alle vier Fastnachtaufführungen seien wieder verunmöglicht, indem der Himmel seinen Segen tropfenweise lieferte. Um 10 Uhr aber donnerten in Außersihl die Kanonen als Zeichen der Eröffnung, der Himmel hellte sich auf und alles ging in leidlicher Weise von Statten. Man wird sich dessen an allen vier Orten nicht wenig gefreut haben.

Basel, 4. März. Heute Morgen sprang der ehemalige Spitalpfleger P. A. von Pratteln von dem Grenzacher Fährschiff, auf dem er sich hatte übersetzen lassen, in den Rhein und versank in den Fluthen. Schwermuth und Furcht vor einer bevorstehenden Strafgerichtsverhandlung scheinen den begüterten Mann zu diesem unglücklichen Schritt geführt zu haben.

— Freitag Abend erschoß sich in Sissach der hier wohnende Schreinermeister S. im Hause seiner Schwiegereltern mit einem Revolver, angeblich aus dem Grunde, weil er keine Darlehen mehr erhalten.

— Letzten Freitag Abends nach 8½ Uhr brach im Lohnhof (Gefängnißabtheilung) Feuer aus. Dasselbe war durch einen Kaminbrand entstanden und konnte, obwohl der Dachstuhl bereits vom Feuer ergriffen war, noch vor Eintreffen der Feuerwehr mittelst eines Extinkteurs und eines Hydranten gelöscht werden. Die Gefangenen dieser Abtheilung wurden ausquartirt, wobei die Polizei für allfällige Sehnsucht nach Freiheit die erforderlichen Maßregeln getroffen hatte.

Baselland. Die Feier zur Erinnerung an den fünfzigjährigen Bestand des Kantons soll am 19. März Nachmittags in Basel stattfinden. Unter Kanonendonner und Geläute wird sich der Zug der theilnehmenden Bürger in die Kirche zu Liestal begeben. Eröffnung durch einen allgemeinen Gesang und historischen Vortrag über die Revolution (Ständerath Birmann). Produktion des Männerchors Liestal und Vortrag über die Entwicklung des Kantons in den verflossenen fünfzig Jahren. Produktion des Liederkranz Sissach und Vortrag über die Aufgaben der Gegenwart, namentlich im Schulwesen (Pfarrer Tanner). Schluß der Feier durch einen allgemeinen Gesang.

Appenzell A.-Rh. In Stein brach Freitag Vormittag 9¼ Uhr mitten im Dorfe Feuer aus und brannten rasch drei Gebäude nieder: das Haus von Christian Waldburger beinahe ganz, das Häuschen von Arzt Heierle und das Meßmerhäuschen, diese beiden unter einer First, vollständig. Die angrenzenden Häuser konnten mit großer Anstrengung gerettet werden. Das Feuer sei bei Arzt Heierle entstanden.

St. Gallen. Zum kantonalen Oberförster wurde Herr Theodor Schnyder von Biberist (Kanton Solothurn) gewählt, zum Kantonskriegskommissär Herr Sekretär Robert Schlumpf.

Thurgau. Die evangelische Volkssynode erklärte eine Motion für erheblich, den Kirchenrath einzuladen, der Synode von Zeit zu Zeit einen umfassenden Bericht über den religiös-sittlichen Zustand des Volkes innerhalb der evangelischen Landeskirche zu erstatten.

London, 4. März. Die Polizei hat festgestellt, daß Maclean erst im vorigen September aus dem Irrenhaus in Wells entlassen worden ist und daß er 1874 wegen des Versuchs, die Entgleisung eines Zuges herbeizuführeu, vor dem Schwurgericht gestanden hat. Erst vor kurzem ist er aus dem Arbeitshause nach Southsea gekommen, wo er sich excentrisch benahm, sich für einen Gentleman und Sohn eines reichen Vaters ausgab, fremde Sprachen zu sprechen, Musik, malen, dichten, Bauchrednerei zu verstehen vorgab, gegen reiche Verwandte schimpfte, weil sie die ihm ausgesetzte Unterstützung verkürzen wollten. Er erkundigte sich damals genau nach Osborne, dem Wohnsitze der Königin auf der Insel Wight, und nach Windsor. Die Miethleute hielten ihn für halbverrückt. Gestern wurde er im Rathhause von Windsor verhört und suchte zu beweisen, daß er die Königin nur habe einschüchtern, nicht tödten wollen. Ein Brief, der bei ihm gefunden worden, bezieht sich auf Verwandte und lautet: „Ich würde das Verbrechen nicht gethan haben, hättet ihr mir 10 Shillinge wöchentlich ausgesetzt statt der beleidigend kleinen Summe von 6, wovon ich leben sollte. So seht ihr, wie viel Gutes die kleine Summe gewirkt, wenn ihr mich nicht als Narren behandelt und gegen die geschwollenen Aristokraten gehetzt hättet, welche beherrscht werden von der alten Dame Frau Victoria, die eine überführte Diebin in jeder Beziehung ist." Später schrieb Maclean im Gefängniß einen Brief, worin er behauptete, absichtlich auf die Wagenräder geschossen zu haben, um die Königin nicht zu verletzen, und verlangt, daß im Anklage-Akt die Beschuldigung „Tödtungsversuch" durch „Einschüchterung" ersetzt werde. Der Brief schließt: „Ich hoffe, Majestät wird die einzige Tröstung genehmigen, welche ich anbieten kann, nämlich, daß ich nicht beabsichtigte, ihr ein Leides anzuthun." Diese Behauptung suchte Maclean im Verhör zu erhärten. Man kann dagegen fragen, weshalb er dann nicht einen blinden Schuß gefeuert habe.

Der Attentäter Maclean scheint nicht sowohl geisteskrank, als vielmehr ein verkommener Mensch zu sein, der mit seinem Schuß Aufsehen machen wollte. Er gab im Verhör ganz klare Antwort; seine Armuth habe ihn zum Verbrechen getrieben; immerhin habe er der Königin nicht Uebels zufügen wollen und nicht auf sie gezielt. Die Fortsetzung der Einvernahme wurde auf den 10. dss. Monats vertagt.

London, 4. März. Der Luftschiffer Simmons war am Sonnabend Vormittag mit dem Oberst Brine von Canterbury in einem Ballon aufgestiegen, um über den Kanal zu fliegen. Am Nachmittag ging der Ballon 10 Meilen von Dover ins Meer nieder. Simmons und Brine mit Ballon wurden von einem aus Calais kommenden Postdampfer nach Dover gebracht. Ungünstige Winde hatten den Luftschiffer genöthigt, den Ballon herabzulassen.

Wien, 4. März. Der Politischen Korresp. wird aus Athen gemeldet, daß das Ministerium Komunduros sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und hierzu dadurch veranlaßt worden sei, daß die Wahl des Kriegsministers Valtinos zum Deputirten von der Kammer mit 133 gegen 99 Stimmen für ungültig erklärt worden ist.

Prag, 4. März. Der der Saxonia-Gewerkschaft gehörende Einsiedlerschacht in Prohn ist eingestürzt. Angeblich sollen 40 Personen verunglückt sein. Vier Todte wurden bereits herausgefördert.

Paris, 4. März. Die Bank von Frankreich setzte den Diskonto auf 4 pCt. herab.

— General Ducrot, das Werkzeug Mac Mahon's bei dem geplanten Staatsstreich im Jahr 1877, wurde aus dem aktiven Dienst entlassen und ist in die Reserve übergetreten.

Petersburg, 3. d. Den mitangeklagten Denuncianten Merkulow hat der Nihilist Teterka geohrfeigt, daß er umfiel und sich beim Fall auch noch das Auge an einer Kante ausschlug. — Skobelew soll heute Abend 6 Uhr hier eintreffen; es wird vermuthlich beim Empfang zu Ovationen kommen. Wie aus ziemlich sicherer Quelle verlautet, sind Skobelews Brandreden nicht durch einen augenblicklichen Antrieb veranlaßt, sondern reiflich vorbedacht gewesen. Es handelte sich dabei in erster Linie um eine Intrigue gegen v. Giers, den man dadurch in eine schiefe Stellung und zu bestimmten Erklärungen drängen wollte; dadurch sollte derselbe entweder hier oder im Auslande verletzen und zum Rücktritt gezwungen werden.

Das Journal de St. Petersbourg sagt, die russische Nation theile mit der englischen Nation von ganzem Herzen das Gefühl der Genugthuung und Freude über die Errettung der Königin Viktoria. — Demselben Blatte zufolge ist Graf Wolkenstein zum österreichischen Botschafter in Petersburg ausersehen. — Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem an der Universität Warschau ein Lehrstuhl für polnische Litteratur mit einem Gehalt von 3000 Rubel jährlich errichtet werden soll.

General Skobelew ist am 5. ds. Vormittags eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich viele Personen, darunter auch Offiziere, auf dem Perron eingefunden. Es ertönten einige Hochrufe.

Rom, 3. März. In der heutigen Sitzung der Kammer frugen Massari und Crispi, was seitens der Regierung geschehen sei, als dieselbe den gegen die Königin von England gerichteten Mordversuch erfahren habe. Der Minister Zanardelli antwortete, das Ministerium habe nicht ermangelt, der englischen Regierung gegenüber seinem Abscheu über die That Ausdruck zu geben und derselben zugleich seinen herzlichsten Glückwunsch zu der Errettung der Königin zu übersenden. — Der König und der Papst haben der Königin Viktoria ihre Theilnahme und ihre Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

— Am Morgen des 22. brach ein schrecklicher Brand in der Stearinkerzenfabrik der HH. Bottara zu Rivarolo, in unmittelbarer Nähe von Genua, aus. Nach ein paar Stunden war das ganze Gebäude vom Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 2½ Millionen Lire, doch ist die Fabrik bei der Società Venezia und Riunione adriatica für 2,600,000 Lire versichert.

Neueres.

*Bern, 5. März. Die obere Kirchgemeinde hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Pfarrer v. Greyerz heute mit 749 Stimmen den Reformer Hrn. Kistler in Neuenegg zu ihrem Pfarrer gewählt; der Kandidat der Orthodoxen, Pfarrer Strahm in Biglen, erhielt 507 Stimmen. So haben denn endlich nach vieljährigem Harren die Reformer in Bern ihren ersten Pfarrer erhalten.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. März. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter ——90 Cts. 10 Rübli, 5 Zwiebeln, 0 Höck Nüsse, 3—4 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 80 – 00 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0. 00., Schaffleisch Fr. 1. 80—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. — 2. 00 per Klg.

München, 4. März. Schrannenbericht. Weizen 12. 38, Abschlag' 02 Pfg., Roggen 9. 65, Gerste 9. 15, Hafer 8. 99, Wicken 8. 50, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,779 Ztr. Gesammtbestand 8,380 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Febr. bis 4. März 1882.

Geburten.

Febr. 28. Emil, S. des Samuel Hofmann von Unterkulm, Schmied in Aarau.
März 2. Walter Joseph, S. des Joseph Lorenz, Dr. med. von Klingnau in Aarau.
„ 3. Hermann, S des Hermann Gamper, Kaufmann von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 27. Ritzmann, Heinrich Albert, Oekonom von Aarau und Hanhart, Hulda Magdalena von Diessenhofen, beide in Schaffhausen.

Trauungen.

„ 28. Keller, Johann Gottlieb, Wirth von Wöschnau in Aarau und Sperisen, Anna Maria von und in Deitingen (Solothurn)

Todesfälle.

März 1. Hunziker geb. Ott, Lisette, Näherin, von Unterkulm, in Aarau.
„ 3. Bertschi, Jakob, Schreiner, von Sumiswald (Bern), in Aarau.
„ 3. Müller, Sophie, T. des Samuel Müller, Gemüsehändler, von Fahrwangen, in Aarau.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Briefträger in Bremgarten (Aargau). Anmeldung bis zum 17. März 1882 bei Kreispostdirektion in Aarau.

Telegraphist in Safenwyl (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 22. März 1882 bei der Telegraphinspektion in Olten.

Zürcher Börse vom 4. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	738
Bank in Winterthur	552	560	—
Eidgenössische Bank	430	—	—
Basler Handelsbank	—	620	—
Basler Bankverein	840	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	316	320	321—316
Nordost Prioritäten	520	—	—
Centralbahn	525	532	—
Union-Suisse Stamm	225	239	231—227
Union-Suisse Prioritäten	410	420	411
Gotthardbahn	450	460	—
dto. volleinbez.	370	—	—
Jurabahn	—	—	
Westbahn	156	159	158—156
Uetlibergbahn	270	300	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	150	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	68	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	93	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 9. AARAU, den 4. März 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,35	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4½ „
Mailand, valuta legale	—	94	—	95	5 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	5 „
Paris	100,25	100	—	100	4 „
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	5 %	Minimum 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	458	450	—
Nordostbahn Stammactien	322	317	320
„ Prioritäten	—	520	—
Union Suisse Stamm	230	227	229
„ „ Prioritäten	425	420	422
Uetliberg-Bahn	300	270	275
Arth-Rigi-Bahn	245	235	239
Rigi-Bahn	—	815	815
Centralbahn	527	526	527
Jurabahnen	365	362	365
Suisse occidentale Stamm	158	157	157
„ „ Prioritäten	523	522	525
Schweiz. Creditanstalt	740	730	738
Bank in Winterthur	562	550	—
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	275	—
Bank Zofingen	—	—	440
Bank Baden	528	515	—
Basler Handelsbank	597	592	—
Basler Bankverein	870	868	870
Basler Depositen-Bank	5120	5115	5115
Eidg. Bank	432	430	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	800	780	780
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	675	672	673
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co.	980	960	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

		Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 %	Eidgenössische 1880	100,7	100	—
4½ „	Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „	Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „	Kanton Bern 1880	—	97,5	—
3 „	„ Genf	83,9	83,7	83,9
4 „	Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „	Eisenbahnbank	100,2	99,7	—
4 „	Nordostbahn fällig 1890	—	91,1	—
4 „	„ „ „ 1892	—	90,5	—
4½ „	„ „ „ 1886	—	99	—
4½ „	„ „ „ 1887	99,5	98,5	—
4½ „	„ „ „ 1888	99,1	98,5	—
4½ „	„ „ „ 1892	—	98	—
4½ „	„ „ „ 1895	—	97	—
4½ „	„ Emission 1879	97,8	96,5	—
4 „	Central & Nordost	—	100,2	—
4 „	Centralbahn 1887-1936	92,5	—	—
„	„ von 1880 1883—1957	92,6	92,5	92,6
4½ „	„ 1884	100,2	—	—
4½ „	„ 1888	100,2	—	—
4½ „	„ 1890	—	—	—
5 „	„ 1864-1888	101	—	—
5 „	„ 1888	101,2	—	—
5 „	Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	97,5	—
5 „	„ „ IV. „	98	97,5	98
4 „	Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,4	95,1	95,1
5 „	Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 „	„ „ „ I. „	94	93	—
4 „	„ „ „ II. „	91	90	—
5 „	Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Nachdem die Geldverhältnisse sich soweit wieder gebessert haben, berechnen wir vom **1. März** hinweg

für **Creditoren-Rechnungen 4 0/0,**
„ **Debitoren-Rechnungen 5 0/0.**

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 21 u. 22

Sonntag den 5. März 1882 starb: **Paul Wilhelm Frei**, Werkmeister's, von Zurzach; alt 1 Monat und 5 Tage
Beerdigung: Dienstag den 7. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Montag den 6. März 1882 starb: **Gottlieb Gränicher**, Söhnlein des Jakob Gränicher, Schneiders von Aarau; alt 3 Jahre, und 5 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 8. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 162.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die während den Leiden, sowie beim Hinscheide unserer lieben

Mathilde,

so großen Antheil genommen haben danken herzlichst

A. Seiler.
M. Seiler-Hanhart.

Aarau, den 6. März 1882.

Danksagung.

Für die liebevolle reichbewiesene Theilnahme während der langen schmerzhaften Krankheit unseres theuren unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Jakob Bertschi,
Schreiner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite von Nah und Fern, sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Th. — G. — A.
Heute Abend 8 Uhr
Sitzung
bei Hrn. **Siebenmann** am Graben.

V. J. K.

Da die am Samstag angezeigte Sitzung nicht stattfinden konnte,

Heute Abends 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Spar- Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat in ihrer heutigen Sitzung **Zins** und **Dividenden** pro 1881 auf 6 % oder

Fr. 6. — pr. Actie

festgesetzt und kann dieser Betrag vom 6. März an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons an unsrer Cassa bezogen werden.

Aarau, den 4. März 1882.

Die Verwaltung.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Montag Abend

CONCERT

des berühmten **Sängers Hartmann,** sowie des beliebten **Komikers Boßart,** aus Basel.

Anfang 8 Uhr.

Ein kräftiger **Mann** mittleren Alters, der einige Jahre als Wärter in einer Heilanstalt beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Krankenwärter

bei einem Herrn. Anmeldungen werden in Nr. 137 in Aarau entgegengenommen, wo auch die Zeugnisse einzusehen sind.

Zwei Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rüeger, Maler.

Wer gerne einen **Garten** oder eine **Beundte** in Zins nimmt, sagt die Exped. dieses Blattes.

Weingeist erster Qualität

zu 90 Cts. per Liter empfiehlt

Wüthrich-Lüdi.

Bank in Baden.

Der am **31. März 1882 fällige Actien-Coupon** wird vom 3. dies hinweg mit

Fr. 27. 50

spesenfrei eingelöst:
in **Zürich** bei der Tit. **Zürcher Kantonalbank;**
in **Baden** an **unserer Cassa.**

Die Coupons müssen mit **Bordereau** versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Baden, 2. März 1882.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Waschrei und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Die Nouveautés

in wollenen, sowie in bedruckten baumwollenen

Damenkleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer,

nebst den neuesten **Garnir-Stoffen, Satin-Moirées etc.,** sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel angelegentlichst, unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Grabstein-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Grabsteinlager** in weißem und schwarzem Marmor, sowie auch **Kindergrabsteine** in den beliebtesten Formen, zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch werden auch **Photographien** in schönster Ausführung auf feine Porzellanplatten übertragen, solid für Grabsteine geliefert.

Zeichnungen sowie Photographien liegen zur Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Sinclair's
englische Kaltwasser-Seife
einziges Depot für Aarau, Lenzburg und Olten
bei G. Waßmer zum Adler in Aarau.

Diese **ächte** englische Kaltwasser-Seife ist nicht zu verwechseln mit dem unter dem Namen Sparseife angebotenen Nachahmungen.

Jedes Stück trägt die Fabrikmarke.

Gebrauchsanweisungen stehen jederzeit zu Diensten.

☛ Die angestellten Versuche gestatten mir diese Seife bestens zu empfehlen.

G. Waßmer z. Adler.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum weißen Kreuz in Vivis

seit dem 25. Februar eröffnet hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den** Herren **Handelsreisenden,** bestens empfohlen.

J. Ernst,
gewes. Fabrkt. in Schöftland.

Für Krämer & Hausirer!

Bestes Fabrikat
phosphorfreier Zündhölzer,

welche sich durch einen leichten Schlag **auf jeder Reibfläche,** selbst an Tuch leicht entzünden, in großen runden und ovalen Schachteln, in Kisten von je 100 Pack zum billigsten Preis.

G. Ammann, Fabrikant,
in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine **elegante Chaise** so gut wie neu und ein **Viktoria,** beide mit Patentachsen und für ein- und zweispännig eingerichtet. Wo, sagt die Exped ds. Blts.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter (Modiste)** nach Genf. Vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung dieses Berufs und der französischen Sprache.

Näheres durch die Expedition ds. Bl.

Aarauer-Speck

per Pfd. à Fr. 1. —, fetten à 95 Cts. bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes

Klavier.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen verlangt:
Ein älteres **Drahtgeflechtgeländer** zu einem Hühnerhöfchen, zum Abtragen. Sofortige Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ca. 27 Aren (3 Vierl.) **Reben** an der Egg zu Erlinsbach. Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-85-A)

Hans Lüscher, Notar in Aarau

☛ **Eine junge Tochter wünscht den Beruf einer Weißnäherin zu erlernen.**

Verloren: Ein **Stück** von einer **Clarinette** mit vielen Klappen. Abzugeben gegen eine Erkenntlichkeit bei Hrn. **Pfisterer** in Aarau.

Nähmaschinen

der solidesten und anerkanntesten Systeme, sowie die dazu gehörigen Apparate: **Schiffchen, Spulen, Säumer,** feinste **Nadeln** von Lammertz, bestes harzfreies **Oel** ꝛc. empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Reparaturen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus Vorder- und Hinterzimmer nebst eingemachtem Keller und Estrich in Nr. 53 Zollrain.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Knäblein

Gottlieb Gränicher,
Schneiders,

nach vierzehntägigen schweren Leiden im Alter von nur 3 Jahren und 5 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen.

Aarau, den 6. März 1882.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Publikation.

Die von Herrn **A. Geiser,** Stadtbaumeister in Zürich, angefertigten **Detailpläne für den Gemeindesaalbau** in hier liegen von heute an während 8 Tagen zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft in der **Aula des Schulgebäudes** auf.

Aarau, den 6. März 1882.

Der Gemeinderath.

Wegarbeit. Auf dem Südabhang des Hungerbergwaldes ist ein neuer Waldweg anzulegen, von 420 m Länge und 3 m Breite. Die nähern Bedinge sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen, wo schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Wegarbeit", bis 10. dies abzugeben sind.

Aarau, 1. März 1882.

Die Forstverwaltung.

Danksagung.

Für die Speisung armer Kinder sind wiederum — unter bester Verdankung an die Geber — an Geschenken eingegangen:

Von	Frau Dr. Z.-K.	Fr.	5. —
"	Ungenannt durch Hrn. Pfr. Zschokke	"	100. —
"	Ungenannt	"	10. —
"	Ungenannt	"	5. —
"	Frau Wwe. H.-H.	"	10. —
"	Ungenannt	"	10. —
"	Hrn. G. W. 22½ Kg. Sago.		

Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins
Aarau,
Montag den 6. März 1882, Abends 8 Uhr, im Hasthof zum Rößli.

Traktanden:

Anträge der Ausstellungs-Kommission die Landesausstellung in Zürich betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Freitag den 10. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **„Voll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:

2 Rothtannen-Sagholz mit 4,68 Fstm.; 4 Stück Bauholz mit 2 Fstm.; 1 Eichstamm mit 2,69 Fstm.; 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Fstm.; 2 Lärchenstämme zu Rebstecken mit 0,85 Fstm.; 1 Kirschbaum 0,63 Fstm.; 1 Birke 0,12 Fstm.; 1 Buchenstamm mit 0,85 Fstm.; 206½ Ster Mischellaubholz; 66 Ster Lärchenspälten; 21 Ster Stockholz; 3619 Schlagreiswellen; 3½ Ster und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Am **Samstag 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald **„Erbsbrunnen"** — unterhalb dem Schloß Habsburg:

1 Eichstamm mit 1,85 Fstm.; 4 Eschenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Fstm.; 20 Ster schönes Buchenholz; 700 buchene Reiswellen

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 2. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zum Verkauf:
Die Gartenlaube,

Jahrgang 1879. Solid gebunden und gut erhalten. Wo, sagt die Exp. d. Blts.

„Dynamit."

Depôt bei Fischer, Baumeister, **Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 7. März 1882.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. v. 5. März aus Zürich.) Die Fachexperten der Gruppe 27 „Forstwirthschaft" erlassen an die kantonalen Oberforstämter ein Cirkular, worin sie dieselben um Erklärung darüber bitten, ob und in welcher der im Programm bezeichneten 16 Abtheilungen sich ihr Kanton bei der Ausstellung betheiligen wolle. Zur Orientirung über den jetzigen Stand der Ausstellungsangelegenheit der forstwirthschaftlichen Gruppe wird mitgetheilt, daß für die Gruppen 27, 28 und 42 (Forstwesen, Jagd und Fischerei und Alpenklub) ein eigener Pavillon mit ca. 750 m. gedecktem Raum erstellt und bei demselben der Platz zur Anlegung eines ca. 150 m. großen Pflanzengartens angewiesen ist. Die Rücksicht auf eine möglichst lehrreiche Gruppirung der Ausstellungsgegenstände auf Herstellung eines übersichtlichen Bildes der schweizer. Forstwirthschaft und auf Raumersparniß fordern gebieterisch, daß die Ausstellungsgegenstände in Form einer Kollektivausstellung für das ganze Land geordet werden; man wird dabei aber so viel immer möglich dafür sorgen, daß die Objekte der einzelnen Aussteller gleichwohl zur vollen Geltung gelangen und als zusammengehörend zu erkennen sind. Die Gruppenexperten sind der Ansicht, daß jede Landesgegend in erster Linie die ihr eigenthümlichen Erzeugnisse ausstellen sollte und geben in dieser Richtung die Andeutung, daß die auf der Südseite der Alpen liegenden Gegenden für Vertretung der südlichen Waldflora und der dort gebräuchlichen forstlichen Werkzeuge, das Hochgebirg für die Repräsentation des Holzwuchs in rauhen Lagen, der dortigen Transportanstalten, Lawinenverbauungen, der Waldweide und Waldstreunutzung und der Wildheuerei, der Jura für Darstellung der Köhlerei, der Harzgewinnung und der Wytweidewirthschaft und das Hügelland für die Veranschaulichung der intensiven Forstwirthschaft und ihres Einfluesss auf die Volkswirthschaft sorgen sollte. Noch wird hervorgehoben, das es sich bei dieser Gruppe nicht bloß darum handeln könne, die Produkte des Waldes und ihre Erzeugung und Benutzung zur Darstellung zu bringen, sondern namentlich auch darum, ein richtiges Bild von der wirthschaftlichen Thätigkeit und Regsamkeit der schweizerischen Forstwirthe zu bieten.

Die Einsendung der gewünschten Erklärung wird bis zum 30. April d. J. erbeten. Zugleich wird gewünscht, daß schon dannzumal ein Verzeichniß der wichtigern Ausstellungsgegenstände beigelegt werden möchte.

Aargau. Vom Schwurgericht wurde gestern den 6. März Franz Walder, Fabrikarbeiter, von Glattfelden, Kts. Zürich, geb. 1844, verheirathet, wegen Diebstahl mit Einbruch und vorsetzlichem Mordversuch zu 12 Jahren Zuchthaus, Fr. 1000 Entschädigung an den Verletzten Frz. Xaver Rohner, Gemeinderath von Schneisingen, sowie zu allen ergangenen Kosten verurtheilt.

— * Das Kriminalgericht verurtheilte am 4. März wegen Falschmünzerei: 1) Anton Neubert, Schuster von Münzesheim, badischen Amts Bretten, geb. 1841, verheirathet, in Schinznach wohnhaft, zu 18 Monaten Zuchthaus, wovon 4 Monate in 10jährige Landesverweisung umgewandelt wurden; 2) dessen Ehefrau Josefine Neubert, geb. 1847, wegen Mithülfe zu 8 Mon. Zuchthaus, wovon ebenfalls 4 Monate in 10jährige Landesverweisung umgewandelt werden und 3) Heinrich Linse, Schuster von Hittnau, Kts. Zürich, geb. 1831, verheirathet, ebenfalls wegen Mithülfe zu 1 Jahr Zuchthaus. — Alle drei wurden solidarisch zum Schadensersatz und den Kosten, sowie zu einer Spruchgebühr von Fr. 50 verurtheilt. Der Rechte- und Ehrenverlust wurde für Anton Neubert und dessen Ehefrau Josefine auf die jeweilige Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

— Aarau. (Theater.) Sie werden nun wohl eine ständige Rubrik unter diesem Titel eröffnen müssen; ein Vorstadt-Theater ist da, die Pläne für ein „großes Theater" liegen auf, und zwei eingeborne Gesellschaften haben wir. Die jüngere scheint ihre Aufgabe recht zu fassen; sie hat mit tragischer Poesie debütirt und verschmäht, die Bretter leichtgeschürzt zu betreten.

Die „Nonne von Wyl" hat entschiedene Vorzüge. Klare, bündige Sprache und scharfe Charakterzeichnung können auch Aesthetiker befriedigen. Das Fehlen eines tiefern Hintergrundes, auf dem sich die Handlung eines nationalen Dramas abheben sollte, kann man bedauern. Der Dichter hat aber aus der Geschichte seiner kleinen Vaterstadt geschöpft und übersetzt die ethischen Momente aus diesem kleinen Rahmen in's Große, Allgemeine.

Der Schauspieler, so auf Knalleffekte spekulirt, mag ebenfalls bedauern, daß die „tragische Schuld" lediglich in der Wahl gewisser entgegenstehender Pflichten liegt, daß das Stück, kunst- und schulgerecht gesprochen, eine Tragödie der sittlichen Collision genannt werden muß, die zwar erhöhte Ansprüche an die Darstellung macht, den tragischen Ausgang aber für Viele weniger befriedigend, gerade hier weniger befriedigend ausfallen läßt, da Liebe an Kloster getauscht wird.

Diese Bemerkung über das Stück sei vorausgeschickt, um eine richtige Beurtheilung der Darstellung festzuhalten, da die deklamatorische und mimische Verarbeitung der angedeuteten Collision ernste und große Schwierigkeiten und zwar für die Hauptrollen zu überwinden hat.

Neben solchen besitzt das Stück gefällige und lohnende Partien für weniger starke Kräfte, was bei der Beurtheilung der Gesammtdarstellung zu berücksichtigen ist.

Man konnte daher der Inscenirung des Stückes nur mit einigen Bedenken entgegen sehen; da jede junge Gesellschaft nicht ein solcher homogener Organismus ist, um großen Anforderungen gerecht werden zu können.

Es gereicht uns nun zum Vergnügen, daß die erste Aufführung diese Befürchtungen wesentlich abschwächte.

Einer solchen erweist die Kritik den schlechtesten Dienst, wenn dieselbe durch's Band weg lobt sie lähmt so das Streben und den Drang zu dem so nothwendigen Studium der Charaktere. Denn wie nicht alles konzertirt ist, was gezeigt wird, so ist nicht alles „gespielt", was unter Schminke und Puder deklamirt wird. Der Darsteller hat nicht nur sauber zu deklamiren und sich entsprechender Mimik zu befleißen, er hat sich vor Allem in den darzustellenden Charakter hineinzudenken und seine Rolle im Zusammenhange mit den übrigen zu behalten. In diesem Sinne sind Titelrolle und Pförtnerin bei flotter Deklamation zur Darstellung gebracht worden; die übrigen Damen sind ihrer nonnenhaften Schuldigkeit mit entsprechendem Ernst und erforderlicher Würde nachgekommen. Mit sichtlicher Sorgfalt hat der Dichter den Schultheißen zu einer markigen Gestalt herausgemeißelt; dem Darsteller stund ein sonores Organ zur Verfügung, das sich für die pathetische Deklamation vortrefflich eignet; hätte derselbe nicht in allzukurzer Zeit sich einüben müssen, würde der eisenkalte, fanatische Stadtpatriot zur wirkungsvollsten Darstellung gelangt sein. Der „Held" des Stückes tritt neben der „Heldin" in den Hintergrund, natürlich. Wir sind gespannt auf sein Erscheinen, da ab und zu von ihm erzählt wird. Endlich erstürmt er Wyl und erobert sich seine Braut. Bewahre. Ganz gelassen läßt er sich durch seinen Schildknappen das Thor öffnen, ist behaglicher Zuschauer, wie dieser die bekneipten Wachen hinausbugsirt, fensterlet dann ein wenig vor seinem Lieb — wettert bei diesem, daß er alles auf seine Klinge spießen werde und — reservirt sich augenscheinlich im Klostergarten für ein späteres Aufheben durch die Mannen des Schultheiß. Von seinen Thaten spricht meist nur er, eingreifen läßt ihn der Dichter nicht, wohl aber ergreifen. Was Wunder, daß er störrig wird und von seiner Braut nichts mehr wissen will. Seine Situation ist mehrmals peinlich — diese Mängel liegen in der Conception des Stückes. Auch das bemerken wir, um festzuhalten, daß der Darsteller alle Sorgfalt für diese Rolle aufwenden muß; es geschah.

Der Herr Stadtschreiber, dieser pergamentene Fuchs hat's faustdick hinter den Ohren, trotz aller Pedanterie, die mehr herausgekehrt werden sollte; der Spitalmeister ist für einen so verzwickten Intriguanten zu offenherzig und gutmüthig. Die Böcke sind wackere Burschen, selbst wo sie stumm bleiben. Die beiden Kneipier, der eine ist ein patenter Lanzknecht — dem rothen rathen wir etwas Moderation in seinem sehr gefährlichen Flaschenexerzitium; die groteske Situation verliert nichts dabei; der Schlosser geht nicht zum Ballet, sondern ist im Kriegsdienst und Rude muß entschiedeneres Gaudium an den beiden „Voll"monden finden. Dies der Sache wegen über einige Hauptfiguren.

Im Ganzen hat die Gesellschaft ihre, es sei wiederholt, sehr schwere Aufgabe glücklich gelöst, einige sehr gut und das verdient Anerkennung. Wer weiß, was das Werden solcher Dinge kostet, der wird es ganz am Platze finden, daß der Leiter des Ganzen, Herr E. Strub, verdankend genannt werde.

Möge der Anfang lebhaft unterstützt werden, um für kommende Zeiten gutgeschulte Kräfte in Bereitschaft zu haben. r.

— Ober-Entfelden. (Einsdg.) Gestern kam im großen Saale zum „Engel" dahier das vaterländische Schauspiel: der Jesuitenstreit oder die Freischaarenzüge von 1845 in 5 Aufzügen von Kuoni zur Aufführung. Die Vorstellung dauerte von 3 bis halb 7 Uhr. Der Saal war gesteckt voll und viele fanden keinen Platz und waren genöthigt, ihre Neugierde auf nächsten Sonntag zu verschieben. Man war allgemein gespannt auf diese Vorstellung, wußte man doch, daß die aufführende Gesellschaft (der Männerchor von Ober-Entfelden) schon seit Langem an diesem Stück mit Fleiß gearbeitet hat, und daß der Bildungsgrad der meisten Mitglieder sie befähige, etwas rechtes zu leisten. Unsere Erwartungen waren daher nicht nieder gestellt; aber wir gestehen, daß dieselben weit übertroffen worden sind. Die Hauptrollen waren meistens sehr gut besetzt und von Mehreren wurde gerade ausgezeichnetes geleistet. Herr L.... als Dr. Steiger hat seine Rolle vollständig erfaßt und bis an's Ende durchgeführt mit einer Meisterschaft, welche ihn befähigte, größere Bühnen mit Erfolg zu betreten. Frau Dr. Steiger spielte

ebenfalls gut, nur sollte sie sich gewöhnen, etwas langsamer zu sprechen. Hr. K. als Reg.-Rath Kost und Oberst gab seine Rolle mit gewohnter Meisterschaft und im Pfefferweib wußte er in den Ernst des ganzen Stückes eine allgemeine Abwechslung zu bringen. Dr. Pfeiffer als Vertheidiger von Steiger gab ebenfalls seine Rolle mit großer Meisterschaft. T. hatte im Ankläger Hegi eine undankbare Rolle, aber auch diese hat er sehr gut erfaßt und die Leidenschaftlichkeit gegen den Angeklagten und das Gefühl der geistigen Ueberlegenheit des Vertheidigers erzeugte einen Aerger, dem er durch Stimme und Geberde zum richtigen Ausdruck brachte. Ein Fehler muß geahndet werden. Die Persönlichkeit des Siegwart war zu groß und zu steif. Siegwart war an Körper und Geist fein und beweglich mit lebhaftem Auge. Die Persönlichkeit des Ochsenbein zu klein; Ochsenbein war groß, schon sein Aeußeres flößte Respekt ein. Solche Mißgriffe wären bei der großen Zahl von Theilnehmenden leicht zu vermeiden gewesen. Im großen Ganzen wurde jedoch Außerordentliches geleistet, mehr als man je von einer Gesellschaft erwarten durfte, von welchen viele Mitglieder noch nie auf den Brettern gestanden. Die Ausdauer, mit welcher dieses große, vaterländische Schauspiel eingeübt wurde, verdient alle Anerkennung, und wir hoffen, diese werde ihnen neuerdings zu Theil werden, wenn nächsten Sonntag das Stück zum zweiten Mal aufgeführt wird, denn sie verdienen es und wir dürfen die Behauptung aufstellen, daß solche, welche in großen Städten ganz vorzügliche Leistungen gesehen haben, auch diese mit Vergnügen ansehen dürfen, wenn sie nämlich die Thatsache sich vergegenwärtigen, daß wir hier Dilettanten vor uns haben. Wir wünschen der Gesellschaft auf nächsten Sonntag zum zweiten Mal ein volles Haus und dem Gastgeber, der mit vielen Kosten ein schönes Theater errichten ließ, viele durstige Kehlen.

— * Letzten Sonntag brachte die löbl. Theatergesellschaft von Küttigen bei ausverkauftem Hause „Cora das Kind des Pflanzer's" zur Aufführung. Sowohl die gute Durchführung der einzelnen Rollen, als auch die Costümirung machen wirklich einen wohlthuenden Eindruck und vermögen das Auge des Zuschauers zu fesseln. Wie uns mitgetheilt wurde, gedenkt die Gesellschaft das Stück nächsten Sonntag noch einmal zur Aufführung zu bringen. Wer daher ein Freund des Theaters ist, versäume nicht diese letzte Vorstellung noch zu besuchen; denn er hat hier Gelegenheit sich einen gemüthlichen Abend zu verschaffen.

— Widen. (Einsdg.) Schreibt einer aus Dottikon dem „Frickthaler", daß in dortiger Gemeinde Luft und Lebensweise sehr gesund sein müssen, zähle sie doch sieben Personen, die über achtzig und andere die siebenzig Altersjahre erreicht haben. Diesem Berichte muß als Seitenstück entgegen gehalten werden, daß hiesige Gemeinde, die kaum zur Hälfte so viele Einwohner zählt als Dottikon, was Alter, Luft und Lebensjahre anbetrifft, dieser gegenüber im Vorsprung steht, denn sie zählte vor Kurzem noch ebenfalls sieben hohe Achtziger, gegenwärtig noch fünf, darunter auch einen Lehrer, Plazidus Kottmann, der nicht bloß 46, sondern volle 60 Jahre Schule gehalten hat und heute noch, obgleich er kein Pfeifchen raucht und keinen „Lenzburger" zu sich nimmt, geistig rüstig, sich mit seinem Lieblingsfache, der Musik, beschäftiget, sein Klarinett flickt, den lieben unvermeidlichen „Tubor" den er, wie ein Feldherr, sein Schwert, stets zur Seite hält, und mit dem er, einst am allgemeinen Gerichtstage zur großen Tagwacht rufen will, noch prächtig bläst.

In einer einzigen Familie befinden sich drei Personen, die näher den neunziger als den achtziger Jahren sind, die eine von ihnen führt den Pflug noch ganz rüstig, half letzten Winter den Gemeindewald abholzen, erzählte, wie er nun schon zum dritten Male in demselben die nämliche Arbeit verrichtet habe und gefragt, ob er das wohl zum vierten Male thun werde, gab er zur Antwort: „Das nicht, aber denselben noch einmal „use putze" das wolle er.

Kein Wunder deshalb, wenn selbst hohe Herrschaften, die auch gerne alt werden und unsterblich sein möchten, die Stadt verlassen, in unserer Mitte den Sommeraufenthalt nehmen und den erquickenden Schlaf finden.

— * Ueber das Feuerland und seine wilden Bewohner, welche z. Zt. in Zürich erkrankt liegen, wird Mittwoch d. 8. Abends in Lenzburg durch den Literaten Hrn. Wernhart von Zürich ein Vortrag gehalten werden, auf den wir, seines interessanten Thema's wegen, hiermit besonders hinweisen zu müssen glauben. Hr. W. wird sich an gedachtem Abend über das „Feuerland" — die Heimath der „Pescherähs" — mit der eingehendsten Beschreibung von Land und Leuten nebst deren eigenartigem Leben daheim, auch über diejenigen Beobachtungen ergehen, welche bei diesen Indianern während ihres Transportes vom „Feuerlandsarchipel" nach Europa sowie in der Zeit ihres diesbezüglichen Aufenthalts gemacht worden sind. Aehnliche Vorträge über diese in keinem Werk speziell behandelte Materie fanden nach übereinstimmenden Urtheilen der ausländischen Presse überall, besonders in Stuttgart, Nürnberg, München 2c. (hier in der „antropologischen Gesellschaft") und in Zürich allgemeine Theilnahme und die ehrendste Anerkennung.

— Die Kirchenpflege von evangelisch Rheinfelden wendet sich an ihre Glaubensgenossen mit der Bitte um Unterstützung für einen neuen Kirchenbau. Die bis jetzt benutzte katholische Kapelle erweist sich für die Bedürfnisse der 700 bis 800 Seelen zählenden Gemeinde zu klein. Für kirchliche Bedürfnisse hat dieselbe aus eigenen Mitteln jährlich etwa 1200 Fr. aufzubringen. Die Gemeinde hat bereits einen Kirchenbaufond gesammelt im Betrage von Fr. 18,000 bis 19,000.

Bern, 6. März. Der Große Rath hat die Beschwerde der Gemeinde Burgdorf, welche beantragte, die Kantonalbank und ihre Filialen als staats- und gemeindesteuerpflichtig zu erklären, mit 98 gegen 13 Stimmen abgewiesen. Fürsprecher Spring hat die Wahl als Oberrichter abgelehnt, Fürsprecher v. Känel hat eine zehntägige Bedenkzeit gewünscht. Die Wahl ist auf nächste Session verschoben.

— Dem Vernehmen nach soll Nationalrath Berger Dr. Limacher in der Redaktion des „Bund" ersetzen.

An die Stelle des verstorbenen Wassali ist Major Bezzola zum Großrichter der VII. Division, und als Auditor der sechsten Infanteriebrigade für den abgeschiedenen Dr. Limacher Hauptmann Harnisch in Langenthal ernannt worden.

Freiburg, 6. März. Im Greyerzerbezirke wurde gestern der unabhängige Kandidat August Remy, gewes. Einnehmer von Bülle, gegen den gouvernementalen Präsidenten Morard, ebenfalls von Bülle, mit großem Mehr in den Großen Rath gewählt.

Lausanne, 6. März. Die gestrigen Großrathswahlen verstärken die bisherige radikale Mehrheit im Großen Rath. In heftigem Kampf wählten Aigle, Cully, Cossonay und Moudon radikal, Yverdon konservativ. Das Ergebniß in Lausanne ist noch unbekannt.

St. Gallen. In Mels sind Samstag Nachmittag 2 Uhr bei starkem Föhn drei Wohnhäuser abgebrannt. Rascher Hülfeleistung ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter griff.

Petersburg, 5. d. Der „Regierungsanzeiger" bringt über 3000 Petitzeilen lange Anklageakte des Trigonjaprozesses und das Urtheil, nach welchem zehn Todesurtheile mittelst Strang über Michailoff, Suchanog, Frolenko, Kolodkewitsch, Isaajew, Emeljanoff, Terteka, Kletoschnikaff, und die Frauenzimmer Lebadow und Jakimoff gesprochen wurden. Zu terminloser Zwangsarbeit in den Bergwerken wurden verurtheilt: Barannikoff, Merkuloff, Arsutschit, Morosoff, Langans; zu 20jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken: Trigoni, Friedenson, Skatopoliki, Lustig; zu 20jähriger Zwangsarbeit in den Fabriken das Frauenzimmer Terentjewa. Die Urtheile über Friedenson und Lustig werden durch den Justizminister der Gnade des Kaisers unterbreitet, in Folge dessen Friedenson zu zehnjähriger Festungsarbeit und Lustig zu vierjähriger Fabrikzwangsarbeit verurtheilt werden dürften.

Die Stadt Gurapori in Indien ist durch Feuer theilweise zerstört worden. Der angerichtete Schaden wird auf 12 Lacks Rupien (120,000 Pfd. Sterl.) veranschlagt. Man glaubt, das Feuer sei das Werk von Brandstiftern gewesen.

Berlin, 3. März. Gestern starb der Geh. Ober-Justizrath und Senatspräsident am Kammergericht Kanngießer am Herzschlage. Karl Herman Kanngießer, am 3. Juni 1820 in Königsberg geboren, wurde 1849 Staatsanwalt in Greifswald, Lübben und Anclam, seit 1854 Oberstaatsanwalt, wurde 1863 zur Disposition gestellt, weil er abgelehnt hatte, bei den bevorstehenden Wahlen im Sinne der Regierung zu wirken, 1864, 1866 bis 1867 zum Landtags Abgeordneten für Krefeld gewählt, früher Mitglied des linken Centrums, dann Mitbegründer der nationalliberalen Partei. Der Verstorbene war Mitglied des konstituirenden und des ordentlichen Reichstages. 1870 wurde Kanngießer für den 3. Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf zum Landtagsabgeordneten gewählt und 1873 einstimmig für die Stadt Magdeburg, und legte 1875 nach Schluß der zweiten Session das Mandat wegen Ernennung zum Obertribunalsrath nieder. Präsident Kanngießer war Mitglied des kirchlichen Gerichtshofes. Bei der Auflösung des Obertribunals trat er in seine letzte Stellung über, aus der er so schnell und plötzlich gerissen worden ist.

Oran, 6. März. Nachrichten aus Mecheria zufolge hat die Kolonne Merinet 18,000 Hämmel und 300 Kameele erbeutet. Eine andere Kolonne, welche auf dem Marsch durch ein Kontingent Scolimans überrascht wurde, tödtete etwa 100 Mann und eroberte 10 Douars. Diese Begegnisse erregten große Sensation bei den aufrührerischen Stämmen.

Belgrad, 6. März. Kanonendonner verkündet die Proklamirung des Fürsten Milan zum Könige von Serbien, durch die Skupschtina.

Zürcher Börse vom 6. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	545	—	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	738	740	742—738
Bank in Winterthur .	555	560	558
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	865	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	685	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	318	323	320—319
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	530	535	530
Union-Suisse Stamm .	224	230	228
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn . .	452	460	—
dto. volleinbez.	375	380	376
Jurabahn	—	—	
Westbahn . . .	155	158	157—156
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	250	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	68	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	94	92,5

* Presse. Seit dem Pariser Krach ist es Mode geworden, nicht nur die Börse und das Börsenspiel zu verdammen, sondern auch die finanzielle und commerzielle Fachpresse, damit Alles in einen Topf werfend. Und doch ist dies ungerecht, denn unter dieser Fachpresse gibt es auch ehrenwerthe Ausnahmen. So hat z. B. die „Basler Handelszeitung" schon im Sommer vorigen Jahres den baldigen Untergang der „Union generale" prophezeit, zu einer Zeit also, in welcher der Stern Bontoux's noch im hellsten Glanze strahlte. Dieselbe Zeitung hat, gleichfalls vom Sommer vorigen Jahres ab, namentlich aber seit Herbst, beständig auf den bevorstehenden Pariser Krach hingewiesen, ihre Leser zur Vorsicht gemahnt und so vor großem Schaden bewahrt und warnt auch jetzt noch fortwährend vor neuen Spekulationen. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als der Eigenthümer dieses Blattes selbst ein Bankgeschäft hat. Derartige Blätter sind allerdings selten, verdienen aber auch gerade deshalb um so eher gelesen zu werden; denn der relativ geringe Abonnementsbetrag (vierteljährlich 3½ Fr.) zahlt sich hundertfach, sei es durch Verhütung so manchen Schadens, sei es durch die Vortheile, welche durch Befolgen der gegebenen Rathschläge erzielt werden. Außerdem ist der genannten Zeitung ein Verloosungsanzeiger beigegeben, der an Vervollständigung und Korrektheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 17. März. Hofer, Johann, Negt. — Baden, 15. Widmer, Friedr., Zuckerbäcker. — Birmenstorf, 14. Müller, Abraham, gew. Aufseher und dessen Sohn. — Bottenwyl, 18. Die Erben des Strähl, Friedr., von Zofingen. — Bözen, 13. Trinkler, Heinrich, alt Ammann; Heuberger, Jakob, Großen; Meier, Jakob, von Mönthal, im Hard bei Wildegg. — Burg, 14. Die Erben des Eichenberger, Heinrich, Johannesen sel. — Eiken, 13. Rohrer, Eran; Brogli, Martin, von Stein, in da; die Erben der Bäumli, Helena. — Fistbach, 13. Gebr. Betschmann in Siglistorf; Fischer, Xaver, Bläsis von Riniken. — Gontenschwyl, 13. Haller, Maria, Schüchsamis; Berchthold, Susanna. — Hägglingen, 15. Schmid, Josef, Kärtlis. — Kölliken, 14. Matter, Sl., Glaser, Vater; Boßard, Jakob, Schuster, Vater. — Mägenwyl, 14. Rohr, Magdalena, Heinrichs. — Mettau, 16. Winkler, Kilian; Hollinger, Friedr., Polizeisoldat von Zuzgen. — Oberentfelden, 13. Haller, Friedrich, Schreiner. — Olsberg, 13. Hodel, Georg. — Rheinfelden, 16. Sprenger, Joh. Baptist, Müllermeister. — Schafisheim, 11. Frau Suter, Anna Maria geb. Rohr, Schreiners. — Schinznach, 17. Die Erben des Horlacher, Sl., Wirth z. Rößli in Hunzenschwyl. — Sins, 17. Bütler, Jakob in Alikon. — Thalheim, 14. Geschwister Wernli, Deckers. — Veltheim, 13. Leuenberg, Arnold, Seilers. — Wettingen, 14. Oeschger, Leopold. — Wölflinswyl, 13. Hort, Johann Xaver, Stuhlschreiner. — Zeiningen, 13. Kägi, Maria Ursula geb. Merz. — Zezwyl, 16. Müller, Friedr. Erwin in der Thülen. — Zurzach, 11. Schaufelberger, Heinrich in Bremgarten; die Erben des Schmid, Joh., alt Friedensrichter.

Geldstage.

Baden. Meier, Roman, von Obersiggenthal, Wirth zur „Stadt Zürich" in Baden; Waßmer, Peter, Stadtpolizist, von Mellingen. Eingabe 15. April. — Bremgarten. Huber, Xaver, Maurer, Wilhelmen v. Oberwyl; Wirth, Arnold, zur „Pinte", von Hägglingen; Wirth, Barbara geb. Leuppi, Ehefrau des falliten Johann Wirth, gewes. Kaminfeger, von Staffeln, in Anglikon. Eingabe 17. April. — Brugg. Hinden, Johannes, Leinweber, Siegrist in Remigen. Eingabe 5. April. — Kulm. Bolliger, Kaspar, v. Schmiedrued, in Leimbach; Rodel, Jtb., Bäcker, von Fahrwangen, in Leutwyl; Eichenberger, Adolf, Schuster, von Beinwyl, in Reinach; Haberstich, Samuel, Lehrer, v. Entfelden, in Schmiedrued. Eingabe 15. April. — Laufenburg. Kohler, Bernhard, Nagler, von Schwaderloch. Eingabe 5. April. — Lenzburg. Frau Bolliger, Verena geb. Müller, Jakobs, Schusters von und in Schafisheim. Eingabe 15. April. — Muri. Suter, Barbara geb. Huwyler, Joh. Suter, Zimmermanns sel. Wittwe, von Alikon, angesessen zu Oberrüti; Hildbrand, Joh., Hutfabrikant in Boswyl; Jgfr. Schuhmacher, Verena, in Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg; Huwyler, Georg, Zimmermeister in Alikon, Gemd. Meyenberg. Eingabe 12. April. — Rheinfelden. Waldmeier, Jos., Melchiors in Möhlin. Eingabe 5 April. — Zofingen. Ammann, Rosina geb. Reinle, Ehefrau des vergeldstagten Rudolf Ammann, von Roggwyl, Dachdeck in Aarburg Eingabe 15. April. — Zurzach. Steigmeier, Franz Xaver, v. Oberendingen; Haus, Franz, in Züppen, Gmd. Leuggern. Eingabe 9. April.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Weber, Jean, Plaquenfabrikant in Menziken; Kiburz, Johannes, Maurer in Unterkulm. Eingabe 15. April. — Laufenburg. Huber, Anton, Remigs von Wyl; Wittwe Huber, Verena geb. Hug von Wyl; Frei, Josef Bernhard, von Wölflinswyl. Eingabe 4. April. — Lenzburg. Schmid-Läuchli, Johann, Kaufmann, gew. Bezirksrichter von Lenzburg. Eingabe 10. April. — Muri. Hausherr, Andreas sel., von Rottenschwyl; Huwyler, Johann, Schreiner und Postablagehalter von Waltenschwyl bei Beinwyl. Eingabe 12. April. — Zofingen. Schweizer, Jakob, Bater, Schneider von Bottenwyl. Eingabe 15. April. — Zurzach. Frei, Mathias, Vater in Fehrenthal bei Leuggern; Schmid, Johann, alt Friedensrichter und Zoller, zum Fahrhaus auf Burg, Zurzach. Eingabe 4. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bopp, Silvan, Thierarzt von Wettingen. — Bremgarten. Brunner, Karl, Gottlieben von Zufikon. — Laufenburg. Bitterli, Stanislaus, Metzger von Oberhof. — Lenzburg. Boßert, Joh., Maurer in Othmarsingen; Gloor, Rudolf, Felixen von Niederhallwyl. — Zurzach. Häfeli, Jakob, Churis in Klingnau; Frau Vögeli, Elisabetha geb. Niedrist in Eien bei Bötstein.

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Theodor, Maler von Baden; Müller, Johann Jakob, Wagner von Untersiggenthal; Benz, Xaver, Schniderlis in Wettingen. — Kulm. Sommerhalder, Gottlieb, Hafner von Burg. — Muri. Frau Anna Rosenberg geb. Weißmüller und Josef Rosenberg, Nägels von Dorfmuri. — Zofingen. Hürzeler, Jakob, Samuels von Uerkheim, Bannwart auf Schneckenberg zu Oftringen.

Stellenausschreibungen.

Turnlehrerstelle am Seminar Wettingen. Besoldung Fr. 600. Anmeldung 13. März.

Lehrerinstelle an der 3. Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600—2000. Anmeldung bis 13 März.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 7. März. (Telegr.) Hr. Rudolf Zangger, Direktor der hies. Thierarzneischule und eidg. Oberpferdearzt, ist letzte Nacht gestorben.

In Petersburg ist die Stimmung ähnlich der in Paris im Frühjahr 1870, die Agitation der Panslavisten wird immer stärker.

Alle Heizvorräthe auf den Eisenbahnstationen Gatschina, Zarskojeselo und Petersbnrg werden untersucht, weil Holzscheiter mit Dynamit gefüllt gefunden wurden.

Warnung.

Letzten Sonntag sind hiesige Knaben mit den Rollwagen des Kanals auf dem Geleise gefahren.

Da diese Beschäftigung für Knaben sehr gefährlich ist, sind die geehrten Eltern ersucht, ihren Knaben diese Belustigung streng zu untersagen.

Sollten aus Nichtbeachtung dieser Warnung Unglücksfälle entstehen, so entschlagen sich die Eigenthümer der Rollwagen jeder Verantwortung.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene zweite Heft, das Anfangsheft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Unverbrennlichmachung von Theaterdekorationen, Stoffen, Kleidern, Holzkonstruktionen ꝛc. — Praktische Erfahrungen im Gebiete der Galvanoplastik. — Klinkerfues' Patent-Wetter-Compaß. — Die neuesten Fortschritte der Fabrikation des Rübenzuckers im In- und Auslande. — Neues astronomisches Universalinstrument. — Bandsägen-Schränk- und Schärfmaschine. — Neue Universalpumpe. — Neue praktische Verwendungen der Elektricität. — Praktische Erfahrungen über Härtungen von Gewindebohrern und Gewindebacken. — Neue Erfahrung in der Weinbereitung. — Neue Dampfpreßplatten. — Neue praktische Erfahrungen in der Färberei. — Neue Charnierbänder. — Neue Plattenwalze. — Praktische Erfahrungen im Wagenbaue. — Neuer praktischer Anstrich für Fußböden, Holz, Stein und Mauerwerk zur Ersparung von Oelfarben und Lacken. — Neue Apparate für Dampfleitungen. — Neue Sicherheitsröhrenkessel. — Neueste Fortschritte in der Farbstoff-Industrie — Ueber die Verluste von salpetriger Säure bei der Fabrikation von Schwefelsäure und über ein Mittel, dieselben einzuschränken. — Neue Erscheinungen in der Textil-Industrie. — Bezugsquellen. — Chemischer Nachweis rother Farbstoffe. — Unterscheidung von Wolle und Seide in Geweben. — Geruchloses Closet — Neuer Fernschließer. — Conservirungsmethode für Kartoffel. — Praktische Herstellung von Eisenkitten. — Praktische Reinigung der Holzschnitte. — Kleinere Mittheilungen — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patent-Gebiete. — Fragekasten — Beantwortungen. — Briefkasten. — Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr 5. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Pariser Observatorium vom 6. März 1882.

Der Sturm im Westen von Irland hat sich nach Nordosten verzogen, sein Zentrum ist Norwegen. Tiefe Pressionen über dem Mittelmeer; rasches Steigen des Barometers über Westeuropa. Aussichten auf Wind zwischen Westen und Norden, sinkende Temperatur, einige Regengüsse und veränderlichen Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März 1882** und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers, und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Maria Nußbaum geb. Büchli, in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Vierling) **Rebland** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 8. März** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 28. Februar 1882

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bierhalle Schmidt.

Heute Dienstag Abend

CONCERT

des berühmten **Sängers Hartmann,** sowie des beliebten **Komikers Boßart,** aus Basel.

Anfang 8 Uhr.

— Programm neu! —

Gesucht:

Eine **Köchin** in eine **Speisewirthschaft** zum sofortigen Antritt, aber ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Oeffentliche Vorträge.

Der Vortrag des Herrn Professor **Fisch** wird auf **Mittwoch den 15. März** verschoben.

Theatergesellschaft Aarau.

Donnerstag den 9. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J Satler.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.

Billete sind von heute an bis Donnerstag Abend in der Buchhdl. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller** zu haben. — **Theaterzedel** à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.

☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

☞ Ohne Consumation. ☜

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Nähmaschinen

der solidesten und anerkanntesten Systeme, sowie die dazu gehörigen Apparate: **Schiffchen, Spulen, Säumer,** feinste **Nadeln** von Lammertz, bestes harzfreies **Oel** ꝛc. empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Reparaturen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Zwei Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

O. Rüeger, Maler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer größern **Stützmauer im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Vertragsentwurf können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion bis zum **20. dies** eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 3. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Holz-Steigerungen.

1. Am **Donnerstag den 9. März,** im Staatswald „Oberforst" bei **Möhlin,** Vormittags halb 10 Uhr, beim „Ruchen Rain" beginnend:

70 Stück Sag- und Bauhölzer mit 55 m³, 1 Eichle mit 0,9 m³, 6 Gerüststangen, 71 s Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Sodann Nachmittags 3 Uhr im „Schiff" in **Ryburg** aus derselben Waldung:

340 Sag- u. Bauhölzer mit ca. 480 m³ in 2 Loosen.

2. Am **Freitag den 10. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Frauenwald" bei **Olsberg** im Schlag am Bloßenberg:

3 s. Buchenspälten, 61 s. Buchenprügel, 83 s. Mischelholz, 4 s. Eichenholz, 12 s. Stöck und 1700 buchene Wellen.

Nachher in der Durchforstung beim „Zimmerplatz":

22 s. Mischelholz u. 5200 schöne Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Wo noch einige Herren

gute Pension

finden, sagt die Exped. der Aarg. Nachr.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 22, 23 u. 24

Sonntag den 5. März 1882 starb:
Friedrich Zimmermann, von Oberflachs; alt 2 Monate.
Beerdigung: Dienstag den 7. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 884.

Montag den 6. März 1882 starb:
Gottlieb Gränicher, Söhnlein des Jakob Gränicher, Schneider von Aarau; alt 3 Jahre, und 5 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 8. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 162

Montag den 6. März 1882 starb:
Maria Bart geb. Brack, Lehrers sel., von Altenburg; alt 65 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 9. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 948.

Publikation.

Die von Herrn **A. Geiser**, Stadtbaumeister in Zürich, angefertigten **Detailpläne für den Gemeindesaalbau** in hier liegen von heute an während 8 Tagen zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft in der **Aula des Schulgebäudes** auf.

Aarau, den 6. März 1882.

Der Gemeinderath.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ca. zwei Jucharten dabei liegendes Land.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlich eingeladen.

Aarau, 4. März 1882.

Die Fondsverwaltung.

Martini-Stutzer

und ein **Vetterli-Kadettengewehr** zu **verkaufen**, ersterer an der Ausstellung von 1880 zu Fr. 190 gewerthet.

Ernst Meyer in **Lenzburg.**

Eine schöne Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Sogleich gesucht:

Ein heizbares unmöblirtes **Zimmer** in der Pelzgasse oder Kronengasse. Offerten nimmt die Exped. ds. Blts. entgegen.

Gesucht:

Eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Spar- Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat in ihrer heutigen Sitzung **Zins** und **Dividenden** pro 1881 auf 6 % oder

Fr. 6. — pr. Actie

festgesetzt und kann dieser Betrag vom 6. März an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons an unsrer Cassa bezogen werden.

Aarau, den 4. März 1882.

Die Verwaltung.

Pferdewärter.

Für das am 24. März beginnende **Remonten-Depot** werden **tüchtige Pferdewärter** gesucht. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Dienstbüchlein und Zeugnisse sind vorzuweisen.

Aarau, 1. März 1882.

Hemmann, Cav.-Major.

Verloren: Ein **Stück** von einer **Clarinette** mit vielen Klappen. Abzugeben gegen eine Erkenntlichkeit bei Hrn. **Pfisterer** in Aarau.

Grabstein-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Grabsteinlager** in weißem und schwarzem Marmor, sowie auch **Kindergrabsteine** in den beliebtesten Formen, zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch werden auch **Photographien** in schönster Ausführung auf feine Porzellanplatten übertragen, solid für Grabsteine geliefert.

Zeichnungen sowie Photographien liegen zur Einsicht bereit.

F. Schlatter, Marbrier, Kirchplatz.

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler**, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.

Prompte und schnelle Arbeit zusichernd empfiehlt sich

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey

neben dem Schlachthaus in Aarau

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bereits bekannten **weißen und farbigen** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr**, sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 9. — **4. März 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208⅞	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4½	123¾	—	123⅝	123¼
London	5	25. 30	25. 32½	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	4	100⅜	100½	100	100⅛
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlen.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100¾	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅓	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅓	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100⅓	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97½	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103¼	102¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100¼	100	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98	97½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98	97½	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	95	95¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100½	100	100¼
4% Centralbahn	Diverse.	92¾	92½	92⅝
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	100¼	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	100¼	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99¼	98½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	98½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	97	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	96½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	530	527	530
Nordostbahn Stammactien	500	500	325	315	321
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	530	540
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	160	155	157
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	522	523
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	230	227	230
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	418
Jurabahnen	500	500	365	352	360
Gotthardbahn	500	400	460	453	—
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	875	865	870
Basler Handelsbank	500	500	600	595	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	740	735	738
Bank in Winterthur	500	500	565	550	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 4% und 4½% Nordostbahn-Obligationen per 28. Febr., 4% St. Galler-Staats-Obligationen per 1. März.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Frau Roth, Maria Magdalena geb. Roth, Jakobs von Obererlisbach, in Cincinnati, Staat Ohio, Nordamerika, verlangt die Herausgabe ihres in Obererlisbach unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens im Betrage von ca. Fr. 5000.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuches den Gemeinderath von Obererlisbach zur Herausgabe dieses Vermögens ermächtigen, wenn bis zum 25. März nächsthin keine begründeten Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt folgender Titel: Ursprünglicher Gläubiger: Hunziker-Buß in Aarau. Jetziger Gläubiger in Folge Erbschaft und Theilung: Frau David geb. Hunziker in Aarau.

Schuldner: Wasser, Samuel, Samuels, Benzen, gewesener Postillon, im Räfenthal in Gränichen.

Kapital Fr. 300, verzinslich zu 5% je am 1. August

Pfand: 1) Ungefähr ein Vierling Baumgarten sammt dem daraufstehenden Hausantheil Nr. 236 A. 2) Ungefähr ein Vierling Ackerland, die sog. Altbündte. 3) Ungefähr ⅞ Jucharten Mattland, obere Bohlimatt, alles im Banne von Gränichen gelegen.

Titel: Ueberbundsanzeige vom 28. Mai 1874.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. März 1882 beim hiersеitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 28 Januar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren.

1) Gall, Sigmund, Halls, von Hirschthal, in Buchs wohnhaft; infolge Accommodements mit sämmtlichen verlüstigen Gläubigern.

2) Alber, Johann Georg, Dachdecker, von Ostmettingen (Württemberg), in Hirschthal; der mit sämmtlichen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.

Einwendungsfrist: bis 15 März d. J.

Steigerung

über Durchforstungsmaterial und Waldfeldpacht.

Am **Mittwoch den 8. März** nächsthin werden verkauft, bezw. verpachtet:

1. Vormittags **10 Uhr** im Staatswald: **„Beltheimer Erli“:**

30 Halbstangen; 30 Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 1000 starke Reiswellen sodann die 1882ger Schlagfläche zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

2. Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: **Tannwald** am Galgenhügel beim Südbahn-Einschnitt:

68 Stangen; 22 Halbstangen; 121 Stecken; 23 Ster Laub- und 4 Ster Nadelholz; 940 Wellen; 46 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 1. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Unterröcke

in großer Auswahl mit einfacher und reicher Garnitur, schwarze in **Merinos, Mohairs, Alpacas**, farbige in **Bège, Lustre, Mohair** und in baumwollenen Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehlung.

Auf kommendes Frühjahr empfehle mich den geehrten Herrschaften zum

Polieren

der **Möbel und Klaviere** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, sowohl in als außer dem Hause. Gefällige Aufträge beliebe man in meiner Wohnung bei Frau Wittwe **Schäfer,** Coiffeurs abzugeben. **L. Voigt,** Sohn, Schreiner.

Ein kräftiger **Mann** mittleren Alters, der einige Jahre als Wärter in einer Heilanstalt beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Krankenwärter

bei einem Herrn. Anmeldungen werden in Nr. 137 in Aarau entgegengenommen, wo auch die Zeugnisse einzusehen sind.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. März 1882.

☐ Die Eidgenossenschaft und der Kt. Tessin.

Der in die deutsche Sprache übersetzte Bericht der tessinischen großräthlichen Kommission, zur Untersuchung der Vergewaltigung des Kantons Tessin und der Maßnahmen, welche zur Vertheidigung der Ehre und Unabhängigkeit ergriffen werden sollten, läßt uns einen tiefen Einblick thun, in die Anschauungsweise und die Pläne der tessinischen Ultramontanen. Es klingt fast wie Hohn und Rebellion aus dem Berichte heraus, der erkältend und abstoßend auf jeden rechten Eidgenossen wirkt und die ihm gewordene Bezeichnung „Machwerk" in allen Theilen verdient. „Die Klage auf exzeptionelle Behandlung involvirt nothwendig auch den Vorwurf einer flagranten Verletzung des unter den Eidgenossen vereinbarten Grundgesetzes. .... Der Moment sei gekommen, um dem hereinbrechenden Unheil einmal energisch zu wehren", so heißt es Eingangs des Berichts. Die innern politischen Verhältnisse der Eidgenossenschaft seien im Allgemeinen nichts weniger denn empfehlenswerthe; „mit Rücksicht auf den Kanton Tessin hingegen möchten wir sie gerade tadelnswerthe heißen"! Welches feindselige Urtheil! Die Politik welche man dem Tessinervolk gegenüber eingeschlagen, habe das Vertrauen dieses Volkes in die Unparteilichkeit der Bundesbehörden tief erschüttert und sei dazu angethan, den Patriotismus im Herzen der Bevölkerung zu erkälten, oder ganz auszutilgen. Weitere Bemerkungen wollen darthun, daß der Kanton Tessin von seinem Bündniß mit der übrigen Eidgenossenschaft durchaus nicht die erwarteten Vortheile habe. Der Schluß der Einleitung tönt geradezu als eine Kriegserklärung.

Der Lokalunterfuch durch eine eidg. Kommission sei nur eine Verschärfung der bereits bestehenden Ausnahmestellung des Tessins. „Die jüngsten Entscheidungen bilden ja auch in der That nur einen Ring mehr in der langen Kette von Ungesetzlichkeiten, ungerechten und gehäßigen Verfügungen, von Gewaltsüberschreitungen, welche auf Kosten unseres Kantons seit Jahr und Tagen begangen worden; sie bilden, um es kurz zu sagen, nur den letzten Tropfen der nöthig war, um das Maß überlaufen zu machen."

Die neue Wahlkreiseintheilung nennt die famose Kommission eine gehäßige Ausnahmemaßregel, widerstreitend den Verhältnissen, der Geschichte des Tessins, den Protesten ꝛc., ein Parteimanöver brutalster Sorte mit berechneter, heuchlerischer Umhüllung. Die Bestimmungen des eidg. Wahlgesetzes werden als dunkle, lückenhafte, ja geradezu unglückliche genannt. Dunkel kommt uns auch die Bemerkung vor, welche die Kommission macht: das Wahlgesetz bestimme bloß, daß die Stimmregister drei Tage vor der Abstimmung geschlossen werden sollen (das ist doch sehr klar und bestimmt!) und „überläßt auf diese Weise den Kantonen die Möglichkeit die Stimmregister erst am Vorabend der Abstimmung oder gar mit dieser selbst zu schließen." Solches sei eine Monstruosität, rufe anarchischen Zuständen und suche seinesgleichen bei allen andern Nationen.

Der hohe Bundesrath scheine Allgemeinheiten dem Besondern vorzuziehen, damit er immer, je für den Nothfall eine Rückzugsbrücke offen habe. Seine Weisungen, so klar sie andern Leuten scheinen mochten, wollten von der Tessiner Regierung gar nicht verstanden werden. Dieselben werden Orakelsprüche genannt, welche das Treiben der „Krumirs" eher in Schutz nähmen als verhinderten. Die Wahlgeschichte wird im reinsten Parteitone geschildert. „Die Herren Radikalen", so drückt sich die amtliche Kommission aus.

Während der Periode nach dem 30. Okt. habe die Willkür in Tollheit umgeschlagen. Der radikale Battaglini sei allerdings in den Nationalrath gelangt, aber auf den Trümmern vernichteter Gesetzestafeln, sagt die Kommission. Wo immer es sich um den konservativen Kanton Tessin handle, werden auch die elementarsten, unbestrittensten Rechtsmaximen nach Bedürfniß bei Seite gesetzt, wird bezüglich der Einberufung Battaglini's vor erledigtem Rekurs bemerkt.

„Wie oft hat unser gutes Volk sich dem Wahne überlassen, daß dies und jenes unmöglich sei! Mit Eurer Unmöglichkeit! In Bern ist Alles, ja das Unmöglichste möglich!"

Den eigentlichen Beweggrund für Anhebung des Lokalunterfuchs sucht die Kommission im Parteiinteresse. „Dem konservativen Kanton Tessin und seiner Regierung am Zeuge flicken, in der öffentlichen Meinung zu diskreditiren, sie heruntermachen, das waren die Gründe, warum man uns die Kommissäre auf den Hals geladen." Daß Jemand an dem Geschehenen Schuld trage, sei klar. Nur müsse man den Schuldigen nicht im Tessin, sondern im Lager der Radikalen, in Bern, vorab beim Schöpfer des Wahlgesetzes vom Jahr 1872 und beim Bundesrathe suchen. Dem Tone des Ganzen entspricht auch die Aeußerung, man pflege im Bundesrathshause nicht nur Gesetze zu verdrehen, oder nach Bedürfniß zu umgehen, man mache sogar Gesetze „wenn der Herr sie brauche". Der Bericht führt weitläufig aus, daß das System des Wahlknechtenthums von jeher dem tessinischen Rechtsbewußtsein zuwider war, um damit nachzuweisen, daß die Untersuchung unnöthig oder durch die Radikalen verschuldet sei.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. März.

Beim Hauptpostbüreau Zürich werden zwei neue Kommisstellen kreirt.

Als Instruktor 2. Klasse der Infanterie wird gewählt: Hr. Oberlieut. Boillot, A., in Neuenburg.

Als Telegraphisten werden gewählt: in Langenthal: Hr. Gottlieb Fehlbaum von Schüpfen, Kts. Bern; in Hermance (Genf): Jgfr. Antoinette Treand von dorten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. März.

Von einer im Kanton Tessin für die schweiz. Wetter-Beschädigten veranstalteten Liebesgabensammlung ist — durch Vermittlung des Komite's der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft — unserm Kanton ein Antheil von Fr. 169. 80 zugekommen.

Es haben um ihre Entlassung nachgesucht: Herr Apotheker Dr. Lindt in Aarau als Inspektor der Kantonsschule und Hr. Dr. Wagner in Baden als Mitglied der Seminarkommission. Beiden Gesuchstellern wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

— * Aarau. Sitzung des Schwurgerichts den 7. März. Rudolf Mauch, alt Bannwart, von Teufenthal, geboren 1826 und dessen Ehefrau Marianne Mauch, geborne Fritschi, geboren 1836, haben den Johannes Gloor zu dem von ihm verübten Verbrechen der Brandlegung angestiftet. Beide wurden als schuldig erklärt und Rudolf Mauch zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren, zum Verlurst der Assekuranzsumme, die Ehefrau Marianne Mauch zu einer solchen von 5 Jahren und 4 Monaten; Beide zu 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, sowie solidarisch zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. Das Organisationskomite für das eidgen. Turnfest hat den Bau der Festhütte den Herren Zschokke u. Cie. dahier übergeben.

— Oberentfelden, 6. März. (Korr.) Wie angekündigt, brachte gestern der Männerchor Oberentfelden im Saale des Gasthofes zum Engel daselbst das vaterländische Schauspiel „Die Jesuitenaustreibung oder die Freischaarenzüge" von Cuoni zur Aufführung.

Wer derselben beigewohnt, mußte sich sagen, daß der Männerchor mit der Wahl dieses Stückes einen glücklichen Griff gethan. Nicht nur ist dasselbe in Form und Inhalt sehr gut angelegt und in schöner und edler Sprache geschrieben, sondern es ist auch der Gegenstand, den das Stück behandelt, an und für sich schon in hohem Grade dazu geeignet, das Interesse des Publikums in Anspruch zu nehmen, ganz besonders desjenigen Theils unserer Bevölkerung, welche jene bewegten und schweren Zeiten noch selbst miterlebt und an den damaligen Ereignissen sich in dieser oder jener Weise mitbetheiligt haben. Und gewiß — dessen sind wir überzeugt — wird jeder jener Veteranen, der gestern in Entfelden war, mit uns bezeugen müssen, daß er ein in allen Theilen treues und lebenswahres Bild der damaligen unseligen Zustände, wovon die jüngere Generation sich absolut keinen Begriff zu machen im Stande ist, vor seinen Augen vorüberziehen gesehen.

Und was nun die Aufführung selbst betrifft, so müssen wir gestehen, daß dieselbe unsere Erwartungen weit übertroffen hat. Vor Allem müssen wir anerkennen, daß, was man sonst nicht bei allen Liebhaber-Theater-Aufführungen sagen kann, bei der Vertheilung der Rollen eine glückliche Hand gewaltet hat; namentlich die Hauptrollen befanden sich nach unserm Dafürhalten ohne Ausnahme in den richtigen Händen.

Unter solchen Umständen durfte dann auch ein gutes Gelingen mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden. Und in der That muß die Darstellung eine durchaus gelungene genannt werden.

Die Rollen waren durchweg gut einstudirt, so daß der Souffleur wenig zu thun hatte. Die Aussprache war sehr deutlich und auch die Betonung ließ wenig zu wünschen übrig; und wenn auch der Anklang an den Dialekt bei fast allen Darstellern sich mehr oder weniger bemerkbar machte, es störte durchaus nicht und that dem Ganzen auch nicht den mindesten Eintrag.

Auf eine kritische Beurtheilung der einzelnen Rollen treten wir nicht ein, sondern begnügen uns damit, allen Mitwirkenden ohne Ausnahme, sowie dem Verein im Ganzen, und seinem Direktor für die vorzügliche Leitung die wohlverdiente Anerkennung auszusprechen, und schließen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß das lobenswerthe Streben des Vereins auch bei seinen künftigen Produktionen durch andauernden recht zahlreichen Besuch die verdiente wirksame Unterstützung finde.

Ein alter Freischärler.

— In Brittnau ertrank letzten Samstag ein dreijähriges Kind in einem Jauchebehälter.

Bern. (Korr. v. 7. März.) Unser Große Rath bewilligte heute für Fr. 45,891. 40 Nachtragskredite, sowie für den Kirchenbau in Wasen im Emmenthal Fr. 10,000. Dann zog er das Gesetz über Vereinfachung und Abkürzung des Zivilprozeßverfahrens in Berathung und erledigte

einen schönen Theil desselben. Wir bringen nur andeutungsweise das Wichtigste daraus, um nicht zu lang zu werden.

Zur Entlastung des Appellations- und Kassationshofes, bei welchem 1881 355 Zivilprozesse einliefen, während er beim besten Willen nur 320 zu bewältigen vermag, wurden die Kompetenzen der untern Instanzen fast um das Doppelte vermehrt. Der Friedensrichter hat nur endgültig über Streitfälle zu entscheiden, wenn der Werth des betreffenden Gegenstandes bis Fr. 50 beträgt, der Gerichtspräsident bis auf Fr. 300 und das Amtsgericht bis auf Fr. 600. Weitere Neuerungen bezwecken die Verhinderung unnöthiger Kostenmacherei, die Beförderung gütlicher Ausgleiche, entlasten den Appellationshof vom Anhören unnöthiger Vorträge, richten sich gegen muthwillige Verschleppungen, und sorgen überhaupt für möglichste Vereinfachung des Verfahrens, sowie für Ersparniß von Kosten.

General v. Röder, der Gesandte des deutschen Reiches bei der Eidgenossenschaft, feierte gestern sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er ist 77 Jahre alt. Der Bundesrath wohnte dem Fest in Corpore bei, auch die gesammte Diplomatie.

— Die Nachricht vom Eintritt Nationalrath Berger's in die Redaktion des Bund wird dementirt.

— Samstag Abend 8 Uhr brannte im Dorfe Scheunen, Pfarrgemeinde Messen, ein großes Bauernhaus, der Wittwe Schneider gehörend und von Pächter Blaser bewohnt, nieder. Sämmtliche Lebwaare: 1 Pferd, 6 Kühe, 2 Rinder und 4 Schweine blieben in den Flammen. Die Bewohner konnten mit großer Noth ihr Leben retten.

Zürich. (Korr. v. 7. März.) In der Nacht vom 6. auf den 7. März starb Hr. Rudolf Zangger, Direktor der zürch. Thierarzneischule und eidg. Oberpferdearzt. Er hat bloß ein Alter von 56 Jahren erreicht, wurde also gerade so alt wie der auch letzthin verstorbene ehemalige Nordostbahndirektor Peter-Hüni. Aber während dieser schnell wegstarb, war Zangger schon längst einer Ruine zu vergleichen. Schon vor einem Jahre war er von einem Schlage getroffen worden, der lange für sein Leben fürchten ließ. Und als er sich dann auch wieder erholte, war seine Kraft gänzlich gebrochen und er ging seiner körperlichen und geistigen Auflösung entgegen. Wer hätte gedacht, daß dieser von Kraft strotzende, mit hünenhaftem Körperbau ausgerüstete Mann so früh sterben würde! Nun, er hat seiner Kraftnatur in jeder Richtung auch viel zugemuthet.

Zangger hat eine bedeutende Rolle gespielt, in der Wissenschaft sowohl wie in der Politik. Noch in der jüngsten Zeit wurde er von auswärtigen gelehrten Gesellschaften ausgezeichnet und von jeher galt er als eine der ersten Autoritäten in seinem Fache. Als Politiker ist er besonders in der Revisionsperiode Ende der Sechsziger Jahre aufgetreten. Mit nicht gewöhnlichem Rednertalente ausgestattet, war der kräftige, schöne Mann einem Volkstribunen zu vergleichen, der für die Volksrechte eintritt und sie einer widerwilligen Aristokratie eines nach dem andern abzwingt. Seine Reden machten immer Eindruck, ob er sie nun in einer Volksversammlung oder im Rathssaale hielt; er war überhaupt einer derjenigen Führer der zürcherischen Demokratie, welche wegen der Geradheit und Aufrichtigkeit des Charakters, wegen des frischen und originellen Wesens noch am meisten persönliche Sympathie auch bei den Gegnern genossen.

Zangger war keine gewöhnliche Natur, ein Mann mit großen Tugenden, aber auch mit großen Fehlern. Wo Licht ist, ist eben auch Schatten. Jedenfalls hat die demokratische Partei viel und das „Vaterland" einen seiner begabtesten Söhne und einen glühenden Patrioten verloren. —

Im Ganzen ist es in der zürcherischen Politik still. Die Bezirkswahlen, die dieses Jahr vorgenommen worden — gegenwärtig werden die Sekundarschullehrer gewählt — werfen keinen Staub auf. Viel Kummer machen dagegen die Gemeindefinanzen, die an gar vielen Orten schwer auf dem Steuerzahler lasten. In der Stadt ist zur Stunde das meiste Interesse auf die Quaibauten und auf die Pferdebahn gerichtet; in diesem Monate noch sollen die Arbeiten zu beiden Unternehmungen beginnen.

— Der Jahresgehalt des an hiesige Fachschule berufene Dr. Klebs aus Prag beträgt Fr. 5500, nicht Fr. 10,000 wie gemeldet wurde.

Luzern. Die nationalräthliche Wahlprüfungskommission wird sich nächsten Samstag dahier versammeln, um den Bericht der drei Kommissäre entgegen zu nehmen und Beschluß zu fassen, ob derselbe durch weitere Informationen oder Einvernahmen zu ergänzen sei.

— Die Bildungsanstalt für Krankenpflegerinnen dürfte zu Stande kommen, denn schon sind 100,000 Fr. beisammen und die Sammlung ist noch lange nicht beendigt.

Solothurn. In Messen verstarb am Sonntag den 5. ds. Cavallerie-Hauptmann Jak. Kunz, langjähriges Mitglied des Kantonsrathes.

— Der Tod des Georg Wiß, Küfer in Kestenholz, erfolgte wie berichtigt wird, nicht aus Absicht, sondern in Folge Unvorsichtigkeit beim Reingen des Gewehres. Der junge Mann wird allgemein bedauert.

— Ruglar. Josef Wiß, Gemeinderath und alt-Kantonsrath fiel, als er mit Viehfüttern beschäftigt war, von der Heubühne in die Scheune und erlitt dabei bedeutende innere Verletzungen, in Folge deren er am 3. dahingerafft wurde.

— Montag den 6. März wurde in der Aare bei Wöschnau die Leiche eines unbekannten Mannes von 30—40 Jahren aufgefunden.

— In Däniken ist wegen Auftreten der Masern die Unterschule geschlossen worden.

Appenzell A.-Rh. Die Sonntags im Hecht in Teufenthal stattgehabte Delegirtenversammlung des kantonalen Schützenvereins war stark besucht. Einstimmig wurde beschlossen, nach Vorschlag der Sektion Herisau, sich für das Schützenfest pro 1883 nur dann zu bewerben, wenn Uri und Tessin von einer allfälligen Bewerbung abstrahiren.

Thurgau. Der Große Rath stellte dem Zentralkomite für die schweiz. Landesausstellung in Zürich pro 1883 einen Beitrag von 2500 Fr. à fonds perdu zur Verfügung und gewährte zur Bestreitung der Kosten zweier Kommissariate für die Ausstellung und für die Betheiligung des Regierungsrathes an derselben einen Gesammtkredit von 5000 Fr.

St. Gallen. Die Kirchenbaukommission von Rapperswyl hat sich gegen eine Restauration der abgebrannten Kirche ausgesprochen und beschlossen, für Pläne zu einem Neubau Preise von 1000 Fr. und 700 Fr. auszusetzen.

— In St. Gallen starb letzten Freitag Abends Hr. Samuel Forter, Chef der General-Comptabilität der Vereinigten Schweizerbahnen, im Alter von 62 Jahren.

Lausanne, 6. März. In Lausanne sind dreizehn Radikale und fünf Konservative gewählt; mehr als 4000 Wähler haben gestimmt. Der zweite Wahlgang findet morgen statt; elf Wahlen sind noch zu treffen. — Im Lande haben die Radikalen im Ganzen zehn bis zwölf Stimmen gewonnen, die frühere Mehrheit ist somit etwas stärker geworden.

Neuenburg. Der Staatsrath beauftragte die Gemeinderäthe, Anordnungen zu treffen, daß bei allen Beerdigungen die Glocken gleichmäßig geläutet werden. Es darf in keiner Gemeinde und aus keinerlei Motiv irgend ein Unterschied in Anwendung des Grabgeläutes gemacht werden, es sei denn die Familie des Verstorbenen habe ausdrücklich begehrt, daß die Glocken nicht geläutet werden sollen.

Berlin, 7. März. Das Abgeordnetenhaus bewilligte den für die Herstellung der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle geforderten Budgetposten mit allen Stimmen gegen diejenigen der liberalen Parteien.

Karlsruhe, 6. März. Markgraf Maximilian von Baden ist heute Nachmittag gestorben. Markgraf Maximilian, Bruder des verstorbenen Großherzogs Leopold von Baden, Vaters des regierenden Großherzogs, wurde am 8. Dez. 1796 zu Triesdorf bei Ansbach geboren. Der Verblichene war königlich preußischer General der Kavallerie und Chef des Badischen 2. Dragoner-Regiments Nr. 21. Er erfreute sich bis vor wenigen Wochen trotz seiner 85 Jahre einer sehr großen geistigen und körperlichen Rüstigkeit. Zu Anfang Februars aber erkrankte er an einer rosenartigen Entzündung des rechten Fußes und die Krankheit nahm einen so schlimmen Verlauf, daß schon gestern Abend der Zustand des Kranken als sehr bedenklich bezeichnet wurde.

— Zu Meersburg am Bodensee starb neulich ein katholischer Geistlicher, der ein bewegtes Leben hinter sich hat, und dessen Name in der badischen Revolution öfter genannt wurde. Pfr. Uhlmann gehörte einst zu den Vertrauten des Wessenberg'schen Kreises. Als Student hatte er dem damals auf dem Arenenberg lebenden Prinzen, späteren Kaiser Napoleon III., Fechtunterricht ertheilt. Seine Würde als Pfarrer verhinderte ihn nicht, 1849 sich der Revolution anzuschließen; in Folge dessen war er veranlaßt, nach Nordamerika auszuwandern, wo er 14 Jahre lang am Eriesee die Seelsorge übte. Nach der Heimat zurückgekehrt, bekleidete er bis vor wenigen Jahren Pfarrstellen in der Gegend von Ueberlingen.

— Täglich befördert die Hamburger Linie 150—200 Auswanderer, der Bahnhof gleicht einem Feldlager. Die Hamburg-Amerikanische Paket-Aktien-Gesellschaft hat in Folge des Andranges den Preis für die Ueberfahrt erhöht und läßt statt eines jetzt zwei Dampfschiffe wöchentlich auslaufen (Mittwoch und Sonntag). Außerdem gehen jeden Dienstag und Freitag englische Schiffe von Hamburg nach New-York, die je bis 1500 Passagiere befördern.

Paris, 5. März. Am Dienstag wird die Kammer den Antrag des Radikalen Boysset auf Aufhebung des Konkordats, Donnerstag die Interpellation der äußersten Linken, welche der Regierung vorwirft, daß sie anläßlich des Strikes in Besseges Truppen dorthin gesandt, berathen. Die Kammer nahm die Regierungsvorlage, welche den Munizipalräthen die Maireswahlen zuweist, an, lehnte das Amendement der äußersten Linken, dahingehend, daß die Maireswahlen in Paris in gleicher Weise erfolge, wie in andern Städten, ab.

Lissabon, 7. März. Ueber Buenos-Aires kommt die Nachricht, zwischen Chili und Peru sei ein Waffenstillstand abgeschlossen, dem wohl der Frieden folgen werde. Auch in Lima sind durch Vermittlung des Unionsgesandten neue Verhandlungen im Gange.

Rom, 6. März. Das Zentralbureau des Senats nahm mit 7 gegen 3 Stimmen das Listenskrutinium im Grundsatze an.

Eine unterirdische Bahn ist für Neapel projektirt. Der Stadtrath genehmigte in voriger Woche das Projekt einer solchen unterm Namen „Metropolitana". Nach dem Projekte wird dieselbe aus zwei Bahnstrecken bestehen, die eine ist für die auf den Hügeln gelegenen Dörfern bestimmt, während die andere unterirdisch die verschiedenen Punkte der Stadt verbindet. Der Kostenbetrag ist auf 24 Mill. angeschlagen. Man hofft, bei ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit die Bahn in drei Jahren zu vollenden.

Taucher, die an der Küste von Gadgaliana in Triphylien, nördlich von Navarino, Schwämme sammelten, machten am 3. ds. einen merkwürdigen Fund. Sie stießen nämlich auf Marmorsäulen und auf das Skelett eines großen Kriegsschiffes und brachten drei Bronze-Kanonen uralten Typus' an den Tag, von denen zwei mehr als je 1100 Kilo wogen und einen merkwürdigen Mechanismus besitzen, um die Ladung von hinten einzuführen. Eine dieser Kanonen hat die Nummer 1073 und die Inschrift „Al bel zetto".

Aus Petersburg erhält die „Köln. Ztg." folgende Depesche zur Ankunft Skobeleff's: Er wurde am Bahnhofe von 50 Offizieren und einigen Hundert Zivilisten erwartet. Als der General erschien, ertönte großes Hurrahgeschrei; man schwenkte dabei zur Begrüßung die Mützen. Die Menge stürzte sich auf ihn zu und er hatte unter fortwährendem, immer lauter anschwellendem Hurrahgebrüll mehrere Dutzend Umarmungen zu erdulden, so daß ihm kaum mehr möglich war, seinen mit zwei prachtvollen Rappen bespannten Wagen zu erreichen. Als er endlich auf der Straße erschien, erscholl ein abermaliges mächtiges Halloh; Skobeleff, der auffallend bleich aussah, zog seine Mütze und verneigte sich dankend nach allen Seiten.

— Die „Times" erfahren aus Petersburg wichtige Verhaftungen von Nihilisten, welche neulich

in Odessa vorgenommen worden, wo eine geheime Druckerei entdeckt wurde.

Wien, 6. März. Die „Polit. Korrespdz." meldet aus Belgrad: Die Proklamirung des Königreiches Serbien ist sämmtlichen Mächten noch im Laufe des Tages notifizirt worden. Die allgemeine Anerkennung des neuen Königreichs dürfte unverweilt erfolgen, da die Regierung schon seit mehreren Wochen im Besitze von Erklärungen der sämmtlichen Großmächte ist, daß ihrerseits einer eventuellen Erhebung zum Königreiche ein Hinderniß nicht im Wege stehe. Die erwähnte Notifikation soll in Konstantinopel und Bukarest durch die dortigen Gesandten, bei den anderen Höfen durch besondere Missionen erfolgen.

Belgrad, 6. März. Der österreichische Gesandte, mit großem Pomp nach dem Hofe abgeholt, überbrachte dem Könige von Serbien die Gratulation des österreichischen Kaisers. Der türkische Gesandte beglückwünschte ebenfalls den König. Das Militär legte den Eid der Treue ab.

Nach einer Mittheilung des Konsulats der Republik Uruguay in Genf vom 6. März hat die Nationalversammlung der genannten Republik in ihrer Sitzung vom 2. März den General Don Maximo Santos, früherer Kriegs- und Marineminister, zum Präsidenten erwählt.

In Pensylvanien sind gegenwärtig 30 Millionen Fässer ungereinigtes Petroleum aufgespeichert; genug, um die ganze Welt einige Jahre zu versorgen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. März. (W. Lbd.)

Das Ergebniß des heutigen ziemlich geschäftslosen Marktes wurde endlich doch der allgemein herrschenden weichenden Tendenz gerecht, indem wir eine kleine Preisreduktion für den Weizen zu verzeichnen haben.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½ 33¾	Russ. Weiz.	Fr. 32¼ 33
Primaweizen	„ 32 — 32¼	Hafer	„ 19 —21½
Guter Weizen	„ 31¼ 31½	Gerste	„ 24 —26
Geringere	„ 28 — 29	Roggen	„ 21 —23
		Mais	„ 19 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 168,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 0. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 35—2 40. Eier per St. 4½—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 7. März 1882.

Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich, dagegen scheint auf der hohen See gegenüber Irland ein neuer Wirbelsturm aufgetreten zu sein, und es bestehen tiefe Pressionen über Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; mild.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. März. Mildes, trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 7. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—
Schweiz. Creditanstalt	735	742	—
Bank in Winterthur .	555	560	560—559
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	315	318	316—314
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	530	533	—
Union-Suisse Stamm .	225	228	227
Union-Suisse Prioritäten	410	422	—
Gotthardbahn . .	456	460	456
dto. voleinbez.	376	385	—
Jurabahn . . .	—	—	—
Westbahn . . .	155	158	—
Uetlibergbahn .	270	300	—
Arth-Rigibahn .	250	257	255—256
Wädensweil-Einsiedeln	150	160	150
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92,5	93,5	—

Die Berliner Presse umfaßt gegenwärtig fast ein halbes Tausend Zeitungen der verschiedensten Art. Verhältnißmäßig gering darunter ist die Zahl der illustrirten Zeitschriften; aber zwei unter denselben erheben Anspruch auf vollste Beachtung. Die eine ist das „Deutsche Familienblatt", im Stile und Format der „Gartenlaube", aber anderer Richtung, die andere die „Illustrirte Frauen-Zeitung". Letztere erscheint im Format der größten illustrirten Zeitschriften, wie die Leipziger „Illustrirte Zeitung" und „Ueber Land und Meer". Die Ausführung der Illustrationen ist meist sogar besser, als in diesen Blättern, die Anzahl indessen eine beschränktere. Die „Illustrirte Frauen-Zeitung" hat es sich nicht zur Aufgabe gemacht, ein Kaffeehausblatt zu sein, das dem Publikum meist nur zur flüchtigen Besprechung dient; sie ist ein Blatt für die Familie und legt deshalb, — abgesehen von den Moden-Nummern, die idemisch sind mit denen der „Modenwelt", — besonderen Werth auf einen reichen und umfassenden Lesestoff (der denn auch, obwohl das Blatt nur alle vierzehn Tage erscheint, denjenigen von „Ueber Land und Meer" fast erreicht). Jede Nummer des Unterhaltungsblattes umfaßt 2½ Doppel-Folio-Bogen, (dabei kosten Moden- und Unterhaltungsblatt zusammen vierteljährlich nur 2½ Mark, einschließlich der Schnittmuster-Beilagen und der farbigen Modenbilder); anmuthende Erzählungen, Reiseschilderungen, Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und des Lebens, kurze biographische Notizen über berühmte Persönlichkeiten und eine Fülle der mannigfachsten Mittheilungen. Wie erwähnt, ist das Modenblatt der „Illustrirten Frauen-Zeitung" gleich der „Modenwelt", deren „Ausgabe mit Unterhaltungsblatt" es sich nennt. Beide Blätter zusammen haben nunmehr 320,000 Abonnenten, mehr als irgend eine andere Zeitschrift des In- und Auslandes zählt, und nach dieser Richtung steht Berlin jedenfalls unübertroffen da. Ein Urtheil über den Inhalt der „Illustrirten Frauen-Zeitung", deren Unterhaltungsblatt keineswegs bloß an die Frauen sich wendet, kann sich Jeder leicht selbst bilden, da Probe-Nummern in allen Buchhandlungen gratis zu haben sind. (National-Zeitung.)

Zürich. Die Gemeindeversammlung Enge hat den anfangs angefochtenen Vertrag mit einigen Privaten, wonach im sog. Venedigliquartier, d. h. in dem zwischen Bahnlinie und Seestraße, Gotthardstraße und Sternenstraße liegenden Territorium, fünf neue Straßen angelegt, sowie ein Hochübergang über die Bahn erstellt werden sollen, einstimmig genehmigt.

Paris, 7. d. Die mit der Prüfung der Frage der Abschaffung des Konkordates von 1804 beauftragte Kommission sprach sich für Abschaffung dieses mit Rom geschlossenen Vertrages aus.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Feuerländer!

Bei dem großen Interesse, welches dieselben aller Orten ihrer Ausstellung gefunden, findet

Donnerstag den 9. dies,
im Kronensaale zu Lenzburg
über deren **Heimath, Leben & Sitten** ꝛc., sowie über **Erlangung derselben**, durch
Herrn Wernhart, Literat
von Zürich
ein **Vortrag** statt.
Anfang 8 Uhr.

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung bei
Kurz & Haury.

Zu verkaufen:
Circa 40 Ctr. Heu.

Zu vernehmen bei der Exped. ds. Blts.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saar-Flammkohlen,
„ Ruhr-Schmiedkohlen,
„ Französische „
„ Coaks
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Weingeist erster Qualität

zu 90 Cts. per Liter empfiehlt
Wüthrich-Lüdi.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald **Tannwald** bei Brugg Schlag 1882 am Galgenhügel wird abgehalten:

Am **Montag den 13. März** von Vormittags **halb 10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festm.; 34 Stück Fohren-Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festm.; 1 Fohren-Sagholz mit 2 Festm.; 35 Gerüststangen.

94 Klafter Fohrenspältenholz Ia. Qualität; 40 Klafter Stockholz; 5 Ster Buchenholz; 1200 fohrene und 400 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein:

Lenzburg, 3. März 1882.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Reeser** in **Lenzburg**,
empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Sogleich gesucht:
Ein heizbares unmöblirtes **Zimmer** in der Pelzgasse oder Kronengasse. Offerten nimmt die Exped. ds. Blts. entgegen.

Gesucht:
Eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. dieses Blattes.

Specialfabrik für Weinsteinsäure:

E. Custer in Aarau.
—Weinstein & Floß gesucht. —

Gesucht:
Eine **Köchin** in eine **Speisewirthschaft** zum sofortigen Antritt, aber ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein kräftiger **Mann** mittleren Alters, der einige Jahre als Wärter in einer Heilanstalt beschäftigt war, sucht eine Stelle als
Krankenwärter
bei einem Herrn. Anmeldungen werden in Nr. 137 in Aarau entgegengenommen, wo auch die Zeugnisse einzusehen sind.

=Handschuhe & Hutfedern=
werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag.
A. Brast.



Zu Confirmations-, Weihnachts- & Neujahrsgeschenken empfehle höfl. mein mit dem Neuesten ausgestattetes
Uhrenlager
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung mit Garantie.
Reparaturen mache stets fort auf's Gewissenhafteste.
Alb. Johann in Aarau,
jetzt Casino-Bahnhofstraße.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 25 Februar 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung der Lienhard, Maria geb. Lienhard, Jakobs, Zimmermanns, Strümpfwebers Ehefrau von Buchs, d. d. 19. Februar 1882.

Zum Verkauf:
Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt **Matratze**, ein **harthölzerner Tisch** mit Schieblade.
Auskunft durch die Exped. ds. Blts.

Aarauer-Speck

per Pfd. à Fr. 1. —, fetten à 95 Cts. bei
Siegrist-Rynker, Metzger.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken
bis zu 3 Monat 99,5
3 bis 6 Monat 99¾.
Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr Pattison's
Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl**, Apotheker in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 24

Montag den 6. März 1882 starb:
Maria Bart geb. Brack, Lehrers sel., von Altenburg; alt 65 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 9. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 948.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Leichenbegängniß unseres lieben Knäbleins

Paul Wilhelm

danken herzlich
Aarau, den 8 März 1882
Frei, Werkmeister, u. Frau.

Publikation.

Die von Herrn **A. Geiser,** Stadtbaumeister in Zürich, angefertigten **Detailpläne für den Gemeindesaalbau** in hier liegen von heute an während 8 Tagen zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft in der **Aula des Schulgebäudes** auf.

Aarau, den 6. März 1882.
Der Gemeinderath.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Sängerbund.

Probe: 8 Uhr präzis im Schulhause.
Festheft! Vollzählig!

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 10. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Storchen dahier.

Traktanden:

Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Betheiligung der Sektion bei der schweiz. Landesausstellung.
Gesuch an den h. Bundesrath.
Einheitliche Classifizirung von Baumaterialien.
Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Aarau, den 8. März 1882.
Der Vorstand.

Spar- Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat in ihrer heutigen Sitzung **Zins** und **Dividenden** pro 1881 auf 6 % oder

Fr. 6. — pr. Actie

festgesetzt und kann dieser Betrag vom 6 März an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons an unsrer Cassa bezogen werden.

Aarau, den 4. März 1882.
Die Verwaltung.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Freitag den 10. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:

2 Rothtannen-Sagholz mit 4,68 Fstm.; 4 Stück Bauholz mit 2 Fstm.; 1 Eichstamm mit 2,69 Fstm.; 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Fstm.; 2 Lärchenstämme zu Rebstecken mit 0,85 Fstm.; 1 Kirschbaum 0,63 Fstm.; 1 Birke 0,12 Fstm.; 1 Buchenstamm mit 0,85 Fstm.; 206½ Ster Mischellaubholz; 66 Ster Lärchenspälten; 21 Ster Stockholz; 3619 Schlagreiswellen; 3½ Ster und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Am **Samstag 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald **„Erbsbrunnen"** — unterhalb dem Schloß Habsburg:

1 Eichtstamm mit 1,85 Fstm.; 4 Eschenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Fstm.; 20 Ster schönes Buchenholz; 700 buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. März 1882.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Wohn-Gebäudes beim Brestenberg,** nämlich die **Maurer-, Steinhauer-, Gypser-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Maler-, Schlosser-, Schreiner-** und **Zimmermanns-**Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet. Je nach Convenienz werden die Arbeiten einzeln oder insgesammt vergeben. Pläne und Baubeschrieb sind bei Unterzeichnetem einzusehen, an welchen **Eingaben bis 24. März** zu richten sind.

Brestenberg am Hallwylersee, im März 1882.

[M-703-Z] **Max Erismann.**

Generalversammlung der Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 25. März 1882, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1881 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 18 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 22. bis 24. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 24. März 1882, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 24. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 7138) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch diesmal meine

Sämereien:

Saalfelder- & Küttiger-Rübli, Carotten früh u. halblang, **Runkelrüben** groß gelb, **Zentnerkabis** und alle andern **Kohl-, Gemüse- und Blumensamen.**
Alles frisch und billig bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634, Aarau.

Hutwascherei

V. Gerodetti,
Aarau, Ziegelrain Nr. 713.

Filz- und Strohhüte werden zu sehr billigen Preisen schön gewaschen und nach den neuesten Formen umgearbeitet.

Baumwoll-Strickgarne, roh und gebleicht,

Vigogne- & Ringelgarne in hübschen soliden Farben,

Estramadura, englische & Häckelgarne

in allen gangbaren Nros. und guter Qualität halte bestens empfohlen

Frau Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste affortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Zu verkaufen aus freier Hand:

Eine kleine guterhaltene



Gärtnerei,



bestehend in einem zweistöckigen **Haus,** mit **Scheune** und **Pflanzenhäuser,** 1½ Juchart **Garten-** und **Baumschule** beim Haus. Im Ganzen 5 Jucharten Land. Günstiger Ort für **Kundenarbeit.** — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Wascherei und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 12. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Zu verkaufen:

Einige tausend alte Ziegel

billig und **einige Klafter**

Heu und Emd

bei **G. Walther** auf der Burg.

Brillen & Pince-nez,

Barometer, Thermometer, Waagen & Gewichte 2c., empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.

Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst

R. Ritter-Stahl.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 8. 50** per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 9. März 1882.

☐ Schweizerische Landesausstellung.

(Korresp. aus Zürich v. 7. März.)

Das Centralkomite hat für die Gruppe 26 Landwirthschaft folgendes Programm erlassen:

I. Förderung der Landwirthschaft. Diese Abtheilung umfaßt: a) Thätigkeit der Behörden in der Gesetzgebung und Verwaltung: 1. Organe für die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen (landw. Kommissionen). 2. Gesetze, Verordnungen und Reglemente in Bezug auf Landwirthschaft. 3. Landwirthschaftliche Statistik. 4. Verwendung für landwirthschaftliche Zwecke.

b) Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine und Genossenschaften: 1. Statuten. 2. Rechenschaftsberichte, insbesondere mit Bezug auf Betheiligung und Erfolge.

c) Landwirthschaftliche Kultur-Unternehmungen von Gemeinden, Korporationen und Privaten: 1. Ent- und Bewässerungen. 2. Correktion von Wasserlaufen. 3. Verbesserte Feldeintheilungen. 4. Kultivirung von Oeden. 5. Verbesserungen von Alpweiden insbesondere.

d) Landwirthschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen: 1. Hülfsmittel für Lehre und Forschung. 2. Thätigkeit der landwirthschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalten.

e) Thätigkeit einzelner Privaten: 1. In Bezug auf Wirthschaftsbetrieb, insbesondere Buch- und Rechnungsführung. 2. In literarischer Beziehung. 3. In dem Entwerfen und der Durchführung kulturtechnischer Arbeiten.

f) Bestrebungen von Verlagsbuchhandlungen und artistischen Anstalten für Förderung der Landwirthschaft.

Die II. Abtheilung umfaßt: Geräthe und Maschinen. a. Solche, die auf dem Felde verwendet werden. b. Geräthe und Maschinen, welche im Stalle, Keller 2c. verwendet werden. Futterbereitungsgeräthschaften. Dresch- und Reinigungsgeräthe. Stallgeräthschaften. Geräthe für Wein- und Mostbereitung. Speichergeräthschaften. Anspannungs- und Anschirrungsgegenstände für Zugthiere. Verschiedenes.

III. Hülfsstoffe und haltbare Produkte. a. Künstlicher Dünger. Futterstoffe. Sämereien. Haltbare landwirthschaftliche Produkte (Gespinnstprodukte, Produkte der Seidenzucht, Tabak, Hopfen, Getreidesorten).

IV. Permanente Bienenausstellung. Dieselbe soll 1. in einer Auswahl des Vorzüglichsten in Wohnungen, Maschinen und Geräthen schweizerischen Ursprungs ein möglichst vollständiges und construktives Bild des gegenwärtigen Betriebes geben. 2. Die Leistungen im Unterrichtswesen und die Bedeutung unseres Landes für diesen Zweig der Landwirthschaft zur Darstellung bringen. 3. Unserm Landeserzeugniß im In- und Auslande die Beachtung verschaffen deren es werth ist. Die vorgesehene Collektivausstellung in diesem Gebiete soll umfassen: Wohnungen (Stabilbau und Mobilbau), Geräthe, Maschinen, Bienenkabinet, Wissenschaftliche Arbeiten. Produkte (Honig aller Kantone, verschiedener Jahre, verschiedener Jahreszeiten, Höhen und Pflanzen; dann Wachs, roh und verarbeitet). Verwendung der Bienenprodukte.

V. Milchwirthschaft. Geräthe und Verfahren der Milchwirthschaft: Maschinen und Geräthe, Hülfsstoffe. Wissenschaftliche Instrumente (zu Untersuchungen), Literatur.

VI. Obstbau- und Wein-Kultur. Pflanzungen. Darstellung der Bildung und Entwicklung der Obstbäume. Repräsentanten der üblichen Formbäume. Aufzucht des Weinstockes aus Samen, Augen, Steckholz. Veredlung der europäischen Reben auf widerstandsfähige amerikanische Unterlagen. Erziehung und Schnitt der Rebe nach den in der Schweiz gebräuchlichsten Methoden. Naturgetreue, bildliche und plastische Darstellung von Obst, Baumformen u. dgl.

Die temporären Ausstellungen umfassen I. Thiere: A. Pferdeausstellung. Dieselbe soll 10 Tage dauern und im Juni abgehalten werden. Zur Ausstellung und Prämirung sollen zugelassen werden: a. Zuchthengste, schweizer. Ursprungs und solche, welch. zu Zuchtzwecken importirt wurden, im Alter von drei Jahren und darüber. b. Hengstfohlen, im Lande gezüchtet, 1½—3 Jahre alt. c. Zuchtstuten, Landesstuten und ausländische, welche zum Züchten verwendet wurden, ohne Altersgrenzen. d. Stutenfohlen, 1—4 Jahre alt, in der Schweiz geboren und auferzogen.

B. Rindviehausstellung. Für die Zulassung und Beurtheilung des schweizer. Fleck- und Braunviehs sollen die gleichen Grundsätze Anwendung finden. Beide Rassen werden gleichzeitig, aber in scharf getrennten Abtheilungen zur Ausstellung kommen. Dieselbe soll 8 Tage dauern und auf die zweite Hälfte des Monats September fallen. Es werden zugelassen: a. Zuchtstiere, 1 ungeschaufelte im Alter von 1—2 Jahren, 2 geschaufelte von 2 Jahren und darüber. b. Zuchtkühe in noch zuchtfähigem Zustande. c. Rinder, 1½ Jahre alt und darüber. d. Kollektionen von mindestens sechs Stück, darunter ein männliches. e. Zuchtfamilien von mindestens 1 männlichen und 2—3 weiblichen Thieren. In beiden Abtheilungen sollen neben den großen auch die kleinen Rindviehschläge Berücksichtigung finden, aber nur unter sich konkurriren. f. Mastvieh ohne Rücksicht auf die Rasse.

C. Kleinviehausstellung. Zeit: zweite Hälfte Mai, Dauer 8 Tage. a. Schweine, b. Schafe, c. Ziegen, d. Kaninchen, e. Geflügel, f. Mastvieh.

D. Temporäre Bienenausstellung. Die temporäre Ausstellung im Gegensatz zur permanenten, der privaten Konkurrenz freien Spielraum bieten, wie die bisherigen landw. Ausstellungen.

E. Hundeausstellung. Dauer fünf Tage während der Pferdeausstellung im Monat Juni. Die Hunde müssen reiner Rasse sein und seit sechs Monaten im Besitze der Aussteller stehen.

II. Produkte: A. Obst und Trauben. Frisches Obst aller Gattungen. Alle modifizirten Produkte der verschiedenen Obstgattungen. (Dörrobst, Konserven, Destillate, Oele 2c.) Die verschiedenen Obstsorten sollen nach Maßgabe ihrer Reife über den ganzen Sommer zur Ausstellung kommen. Eine Gesammtobstausstellung ist auf den Schluß der Ausstellung, wenn möglich im Okt. vorzuschlagen.

B. Gemüseausstellung. Dieselbe beginnt mit der Eröffnung der Ausstellung und bringt successive die Gemüsearten der Jahreszeit zur Anschauung. Es ist ein permanenter Markt in Aussicht genommen. Einzelnausstellung über den ganzen Sommer und Gesammtausstellung im Herbste.

C. Milchwirthschaft. Produkte derselben (Käse, Butter.)

Die Chefs der einzelnen Unterabtheilungen sind früher genannt worden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. März. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). I. Auf 1. April 1882 gibt die schweiz. Postverwaltung neue Frankomarken aus und zwar in den Taxsorten von 2, 3, 5, 10, 12 (neu), 15, 20, 25, 40, 50 Centimen und 1 Franken. Die Taxsorte zu 2 Centimes ist gelbbraun; zu 3 Ct. hellgrau; zu 5 Ct. bronzeroth; zu 10 Ct. geraniumroth; zu 12 Ct. hellblau; zu 15 Ct. goldgelb; zu 20 Ct. orange; zu 25 Ct. grün; zu 40 Ct. dunkelgrau; zu 50 Ct. blau; zu 1 Franken rothbraun.

Bezüglich der Ausgabe der neuen Marken 2c. erlassen wir folgende nähere Vorschriften:

1) Die Werthzeichencontrole wird den Kreis-Werthzeichenbüreaux für den Bedarf pro Monat April und ferner ausschließlich nur Frankomarken der neuen Ausgabe liefern.

2) Hinsichtlich des Rückzuges der auf Ende dieses Monats bei den Kreis-Werthzeichenbüreaux vorhandenen Vorräthe an alten Marken werden die Kreispostdirektionen demnächst spezielle Weisung erhalten.

3) Vom Ende dieses Monats an (also für den Bedarf des künftigen Monats und ferner) sollen die Kreis-Werthzeichenbüreaux den Poststellen ausschließlich nur neue Marken liefern.

4) Vom 1. April 1882 an haben neben den Frankomarken der neuen Ausgabe bis auf Weiteres auch die bisherigen Frankomarken Gültigkeit, und es sind die Poststellen gehalten, vor der Ausgabe neuer Marken ihren Vorrath an alten Marken aufzubrauchen.

5) Für die gänzliche Zurückziehung und Außerkurssetzung der alten Frankomanken wird später eine hinlänglich ausgedehnte Frist festgesetzt und das diesfalls Erforderliche speziell publizirt werden.

II. Bei diesem Anlasse machen wir, im Interesse des mit der Post verkehrenden Publikums, auf das Institut der Privatverkaufsstellen für Frankomarken, Postkarten und Franko-Couverte aufmerksam, und zwar besonders auf folgende hierauf bezügliche Bestimmungen:

1) Es werden auf Begehren, das an die betreffende Kreispostdirektion zu richten ist, und wenn nicht besondere dienstliche Gründe entgegenstehen, Privatverkaufsstellen für Frankomarken, Postkarten und Franko-Couverte errichtet;

2) die Privatverkäufer haben sich zu verpflichten, fortwährend mit einem genügenden Vorrathe wenigstens von Frankomarken und von Postkarten versehen zu sein, solche zur Verfügung des Publikums zu halten und nicht höher als zu dem von der Postverwaltung festgesetzten Preise zu verkaufen;

3) den Privatverkäufern wird eine Provision von 1 % auf dem Geldwerthe der bezogenen Postwerthzeichen bewilligt; außerdem erhalten dieselben gratis eine Affiche, um diese am Verkaufslokal anzubringen.

Nähere Auskunft über diese Einrichtung ertheilen die Kreispostdirektionen.

Aargau. (Korr.) „Botschaft" und „Frickthaler" machen für die geschäftliche Krisis, die landwirthschaftliche Misere die Juden und den modernen d. h. liberalen Staat verantwortlich.

Gleichzeitig hält reformirt-orthodoxer Vikar in Brugg einen Vortrag, in welchem er den deutschen Judenhetzer Stöcker rechtfertigt und den Liberalismus als ein Gift darstellt.

Es ist keine Zufälligkeit, sondern Folge der Geistesverwandtschaft, wenn der römische Ultra-

Leichen-Anzeige.

Nr. 24

Montag den 6. März 1882 starb:
Maria Bart geb. Brack, Lehrers sel., von Altenburg; alt 65 Jahre, 11 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 9. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 948.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Leichenbegängniß unseres lieben Knäbleins

Paul Wilhelm

danken herzlich
Aarau, den 8 März 1882
Frei, Werkmeister, u. Frau.

Publikation.

Die von Herrn **A. Geiser**, Stadtbaumeister in Zürich, angefertigten **Detailpläne für den Gemeindesaalbau** in hier liegen von heute an während 8 Tagen zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft in der **Aula des Schulgebäudes** auf.

Aarau, den 6. März 1882.
Der Gemeinderath.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Sängerbund.

Probe: 8 Uhr präzis im Schulhause.
Festheft! Vollzählig!

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 10. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Storchen dahier.

Traktanden:

Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Betheiligung der Sektion bei der schweiz. Landesausstellung.
Gesuch an den h. Bundesrath.
Einheitliche Classifizirung von Baumaterialien.
Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Aarau, den 8. März 1882.
Der Vorstand.

Spar- Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat in ihrer heutigen Sitzung **Zins** und **Dividenden** pro 1881 auf 6 % oder

Fr. 6. — pr. Actie

festgesetzt und kann dieser Betrag vom 6 März an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons an unsrer Cassa bezogen werden.

Aarau, den 4. März 1882.
Die Verwaltung.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Freitag den 10. März** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:

2 Rothtannen-Sagholz mit 4,68 Fstm.; 4 Stück Bauholz mit 2 Fstm.; 1 Eichstamm mit 2,69 Fstm.; 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Fstm.; 2 Lärchenstämme zu Rebstecken mit 0,85 Fstm.; 1 Kirschbaum 0,63 Fstm.; 1 Birke 0,12 Fstm.; 1 Buchenstamm mit 0,85 Fstm.; 206½ Ster Mischellaubholz; 66 Ster Lärchenspälten; 21 Ster Stockholz; 3619 Schlagreiswellen; 3½ Ster und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.

2. Am **Samstag 11. März**, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald **„Erbsbrunnen"** — unterhalb dem Schloß Habsburg:

1 Eichstamm mit 1,85 Fstm.; 4 Eschenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Fstm.; 20 Ster schönes Buchenholz; 700 buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 2. März 1882.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Wohn-Gebäudes beim Brestenberg**, nämlich die **Maurer-, Steinhauer-, Gypser-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Maler-, Schlosser-, Schreiner-** und **Zimmermanns-Arbeiten** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Je nach Convenienz werden die Arbeiten einzeln oder insgesammt vergeben. Pläne und Baubeschrieb sind bei Unterzeichnetem einzusehen, an welchen **Eingaben bis 24. März** zu richten sind.

Brestenberg am Hallwylersee, im März 1882.

[M-703-Z] **Max Erismann.**

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 25. März 1882, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1881 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 18 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 22. bis 24. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 24. März 1882, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 24. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 7138) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch diesmal meine

Sämereien:

Saalfelder- & Küttiger-Rübli, Carotten früh u. halblang, **Runkelrüben** groß gelb, **Zentnerkabis** und alle andern **Kohl-, Gemüse- und Blumensamen.**
Alles frisch und billig bei
Frau **Brunner**, Igelweid Nr. 634, Aarau.

Hutwascherei

V. Gerodetti,
Aarau, Ziegelrain Nr. 713.

Filz- und Strohhüte werden zu sehr billigen Preisen schön gewaschen und nach den neuesten Formen umgearbeitet.

Baumwoll-Strickgarne, roh und gebleicht,

Vigogne- & Ringelgarne in hübschen soliden Farben,

Estramadura, englische & Häckelgarne

in allen gangbaren Nros. und guter Qualität halte bestens empfohlen
Frau Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Zu verkaufen aus freier Hand:

Eine kleine guterhaltene



Gärtnerei,



bestehend in einem zweistöckigen **Haus**, mit **Scheune** und **Pflanzenhäuser**, 1½ Juchart **Garten-** und **Baumschule** beim Haus. Im Ganzen 5 Jucharten Land. Günstiger Ort für **Kundenarbeit.** — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Wascherei und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 12. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.

Entré: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Zu verkaufen:

Einige tausend alte Ziegel
billig und **einige Klafter**

Heu und Emd

bei **G. Walther** auf der Burg.

Brillen & Pince-nez,

Barometer, Thermometer, Waagen & Gewichte ꝛc., empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker u. Optiker.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.
Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikt.
in **Dresden 10 (Sachsen).**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst
R. Ritter-Stahl.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken, gegen Baarzahlung.
Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.
Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. März 1882.

☐ Schweizerische Landesausstellung.

(Korresp. aus Zürich v. 7. März.)

Das Centralkomite hat für die Gruppe 26 Landwirthschaft folgendes Programm erlassen:

I. Förderung der Landwirthschaft. Diese Abtheilung umfaßt: a) Thätigkeit der Behörden in der Gesetzgebung und Verwaltung: 1. Organe für die Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen (landw. Kommissionen). 2. Gesetze, Verordnungen und Reglemente in Bezug auf Landwirthschaft. 3. Landwirthschaftliche Statistik. 4. Verwendung für landwirthschaftliche Zwecke.

b) Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine und Genossenschaften: 1. Statuten. 2. Rechenschaftsberichte, insbesondere mit Bezug auf Betheiligung und Erfolge.

c) Landwirthschaftliche Kultur-Unternehmungen von Gemeinden, Korporationen und Privaten: 1. Ent- und Bewässerungen. 2. Correktion von Wasserlaufen. 3. Verbesserte Feldeintheilungen. 4. Kultivirung von Oeden. 5. Verbesserungen von Alpweiden insbesondere.

d) Landwirthschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen: 1. Hülfsmittel für Lehre und Forschung. 2. Thätigkeit der landwirthschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalten.

e) Thätigkeit einzelner Privaten: 1. In Bezug auf Wirthschaftsbetrieb, insbesondere Buch- und Rechnungsführung. 2. In literarischer Beziehung. 3. In dem Entwerfen und der Durchführung kulturtechnischer Arbeiten.

f) Bestrebungen von Verlagsbuchhandlungen und artistischen Anstalten für Förderung der Landwirthschaft.

Die II. Abtheilung umfaßt: Geräthe und Maschinen. a. Solche, die auf dem Felde verwendet werden. b. Geräthe und Maschinen, welche im Stalle, Keller 2c. verwendet werden. Futterbereitungsgeräthschaften. Dresch- und Reinigungsgeräthe. Stallgeräthschaften. Geräthe für Wein- und Mostbereitung. Speichergeräthschaften. Anspannungs- und Anschirrungsgegenstände für Zugthiere. Verschiedenes.

III. Hülfsstoffe und haltbare Produkte. a. Künstlicher Dünger. Futterstoffe. Sämereien. Haltbare landwirthschaftliche Produkte (Gespinnstprodukte, Produkte der Seidenzucht, Tabak, Hopfen, Getreidesorten).

IV. Permanente Bienenausstellung. Dieselbe soll 1. in einer Auswahl des Vorzüglichsten in Wohnungen, Maschinen und Geräthen schweizerischen Ursprungs ein möglichst vollständiges und construktives Bild des gegenwärtigen Betriebes geben. 2. Die Leistungen im Unterrichtswesen, und die Bedeutung unseres Landes für diesen Zweig der Landwirthschaft zur Darstellung bringen. 3. Unserm Landeserzeugniß im In- und Auslande die Beachtung verschaffen deren es werth ist. Die vorgesehene Collektivausstellung in diesem Gebiete soll umfassen: Wohnungen (Stabilbau und Mobilbau), Geräthe, Maschinen, Bienenkabinet, Wissenschaftliche Arbeiten. Produkte (Honig aller Kantone, verschiedener Jahre, verschiedener Jahreszeiten, Höhen und Pflanzen; dann Wachs, roh und verarbeitet). Verwendung der Bienenprodukte.

V. Milchwirthschaft. Geräthe und Verfahren der Milchwirthschaft: Maschinen und Geräthe, Hülfsstoffe. Wissenschaftliche Instrumente (zu Untersuchungen), Literatur.

VI. Obstbau- und Wein-Kultur. Pflanzungen. Darstellung der Bildung und Entwicklung der Obstbäume. Repräsentanten der üblichen Formbäume. Aufzucht des Weinstockes aus Samen, Augen, Steckholz. Veredlung der europäischen Reben auf widerstandsfähige amerikanische Unterlagen. Erziehung und Schnitt der Rebe nach den in der Schweiz gebräuchlichsten Methoden. Naturgetreue, bildliche und plastische Darstellung von Obst, Baumformen u. dgl.

Die temporären Ausstellungen umfassen I. Thiere: A. Pferdeausstellung. Dieselbe soll 10 Tage dauern und im Juni abgehalten werden. Zur Ausstellung und Prämirung sollen zugelassen werden: a. Zuchthengste, schweizer. Ursprungs und solche, welche zu Zuchtzwecken importirt wurden, im Alter von drei Jahren und darüber. b. Hengstfohlen, im Lande gezüchtet, 1½—3 Jahre alt. c. Zuchtstuten, Landesstuten und ausländische, welche zum Züchten verwendet wurden, ohne Altersgrenzen. d. Stutenfohlen, 1—4 Jahre alt, in der Schweiz geboren und auferzogen.

B. Rindviehausstellung. Für die Zulassung und Beurtheilung des schweizer. Fleck- und Braunviehs sollen die gleichen Grundsätze Anwendung finden. Beide Rassen werden gleichzeitig, aber in scharf getrennten Abtheilungen zur Ausstellung kommen. Dieselbe soll 8 Tage dauern und auf die zweite Hälfte des Monats September fallen. Es werden zugelassen: a. Zuchtstiere, 1 ungeschaufelte im Alter von 1—2 Jahren, 2 geschaufelte von 2 Jahren und darüber. b. Zuchtkühe in noch zuchtfähigem Zustande. c. Rinder, 1½ Jahre alt und darüber. d. Kollektionen von mindestens sechs Stück, darunter ein männliches. e. Zuchtfamilien von mindestens 1 männlichen und 2—3 weiblichen Thieren. In beiden Abtheilungen sollen neben den großen auch die kleinen Rindviehschläge Berücksichtigung finden, aber nur unter sich konkurriren. f. Mastvieh ohne Rücksicht auf die Rasse.

C. Kleinviehausstellung. Zeit: zweite Hälfte Mai, Dauer 8 Tage. a. Schweine, b. Schafe, c. Ziegen, d. Kaninchen, e. Geflügel, f. Mastvieh.

D. Temporäre Bienenausstellung. Die temporäre Ausstellung im Gegensatz zur permanenten, der privaten Konkurrenz freien Spielraum bieten, wie die bisherigen landw. Ausstellungen.

E. Hundeausstellung. Dauer fünf Tage während der Pferdeausstellung im Monat Juni. Die Hunde müssen reiner Rasse sein und seit sechs Monaten im Besitze der Aussteller stehen.

II. Produkte: A. Obst und Trauben. Frisches Obst aller Gattungen. Alle modifizirten Produkte der verschiedenen Obstgattungen. (Dörrobst, Konserven, Destillate, Oele 2c.) Die verschiedenen Obstsorten sollen nach Maßgabe ihrer Reife über den ganzen Sommer zur Ausstellung kommen. Eine Gesammtobstausstellung ist auf den Schluß der Ausstellung, wenn möglich im Okt. vorzuschlagen.

B. Gemüseausstellung. Dieselbe beginnt mit der Eröffnung der Ausstellung und bringt successive die Gemüsearten der Jahreszeit zur Anschauung. Es ist ein permanenter Markt in Aussicht genommen. Einzelnausstellung über den ganzen Sommer und Gesammtausstellung im Herbste.

C. Milchwirthschaft. Produkte derselben (Käse, Butter.)

Die Chefs der einzelnen Unterabtheilungen sind früher genannt worden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. März. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). I. Auf 1. April 1882 gibt die schweiz. Postverwaltung neue Frankomarken aus und zwar in den Taxsorten von 2, 3, 5, 10, 12 (neu), 15, 20, 25, 40, 50 Centimen und 1 Franken. Die Taxsorte zu 2 Centimes ist gelbbraun; zu 3 Ct. hellgrau; zu 5 Ct. bronzeroth; zu 10 Ct. geraniumroth; zu 12 Ct. hellblau; zu 15 Ct. goldgelb; zu 20 Ct. orange; zu 25 Ct. grün; zu 40 Ct. dunkelgrau; zu 50 Ct. blau; zu 1 Franken rothbraun.

Bezüglich der Ausgabe der neuen Marken 2c. erlassen wir folgende nähere Vorschriften:

1) Die Werthzeichencontrole wird den Kreis-Werthzeichenbüreaux für den Bedarf pro Monat April und ferner ausschließlich nur Frankomarken der neuen Ausgabe liefern.

2) Hinsichtlich des Rückzuges der auf Ende dieses Monats bei den Kreis-Werthzeichenbüreaux vorhandenen Vorräthe an alten Marken werden die Kreispostdirektionen demnächst spezielle Weisung erhalten.

3) Vom Ende dieses Monats an (also für den Bedarf des künftigen Monats und ferner) sollen die Kreis-Werthzeichenbüreaux den Poststellen ausschließlich nur neue Marken liefern.

4) Vom 1. April 1882 an haben neben den Frankomarken der neuen Ausgabe bis auf Weiteres auch die bisherigen Frankomarken Gültigkeit, und es sind die Poststellen gehalten, vor der Ausgabe neuer Marken ihren Vorrath an alten Marken aufzubrauchen.

5) Für die gänzliche Zurückziehung und Außerkurssetzung der alten Frankomanken wird später eine hinlänglich ausgedehnte Frist festgesetzt und das diesfalls Erforderliche speziell publizirt werden.

II. Bei diesem Anlasse machen wir, im Interesse des mit der Post verkehrenden Publikums, auf das Institut der Privatverkaufsstellen für Frankomarken, Postkarten und Franko-Couverte aufmerksam, und zwar besonders auf folgende hierauf bezügliche Bestimmungen:

1) Es werden auf Begehren, das an die betreffende Kreispostdirektion zu richten ist, und wenn nicht besondere dienstliche Gründe entgegenstehen, Privatverkaufsstellen für Frankomarken, Postkarten und Franko-Couverte errichtet;

2) die Privatverkäufer haben sich zu verpflichten, fortwährend mit einem genügenden Vorrathe wenigstens von Frankomarken und von Postkarten versehen zu sein, solche zur Verfügung des Publikums zu halten und nicht höher als zu dem von der Postverwaltung festgesetzten Preise zu verkaufen;

3) den Privatverkäufern wird eine Provision von 1 % auf dem Geldwerthe der bezogenen Postwerthzeichen bewilligt; außerdem erhalten dieselben gratis eine Affiche, um diese am Verkaufslokal anzubringen.

Nähere Auskunft über diese Einrichtung ertheilen die Kreispostdirektionen.

Aargau. (Korr.) „Botschaft" und „Frickthaler" machen für die geschäftliche Krisis, die landwirthschaftliche Misere die Juden und den modernen d. h. liberalen Staat verantwortlich.

Gleichzeitig hält reformirt-orthodoxer Vikar in Brugg einen Vortrag, in welchem er den deutschen Judenhetzer Stöcker rechtfertigt und den Liberalismus als ein Gift darstellt.

Es ist keine Zufälligkeit, sondern Folge der Geistesverwandtschaft, wenn der römische Ultra-

montanismus und die protestantische Orthodoxie in ihren Urtheilen so zusammentreffen.

— Lenzburg. Die Kulturgesellschaft des hiesigen Bezirks versammelt sich nächsten Sonntag den 12. März Nachmittags im „Sternen" in Seon; Hr. Pfarrer Müller in Rupperswyl referirt über Krankenkassen; auch die Reorganisation der Handwerkerschule Lenzburg wird besprochen.

— * Ueber das Feuerland und seine wilden Bewohner, welche z. Zt. in Zürich erkrankt liegen, wird Donnerstag d. 9. Abends in Lenzburg durch den Literaten Hrn. Wernhart von Zürich ein Vortrag gehalten werden, auf den wir, seines interessanten Thema's wegen, hiermit besonders hinweisen zu müssen glauben. Hr. W. wird sich an gedachtem Abend über das „Feuerland" — die Heimath der „Pescherähs" — mit der eingehendsten Beschreibung von Land und Leuten nebst deren eigenartigem Leben daheim, auch über diejenigen Beobachtungen ergehen, welche bei diesen Indianern während ihres Transportes vom „Feuerlandsarchipel" nach Europa sowie in der Zeit ihres diesbezüglichen Aufenthalts gemacht worden sind. Aehnliche Vorträge über diese in keinem Werk speziell behandelte Materie fanden nach übereinstimmenden Urtheilen der ausländischen Presse überall, besonders in Stuttgart, Nürnberg, München ꝛc. (hier in der „antropologischen Gesellschaft") und in Zürich allgemeine Theilnahme und die ehrendste Anerkennung.

— In Klingnau ist ein 5jähriges Mädchen gestorben, welchem während des Spielens eine Bohne in die Luftröhre kam. Laut vorgenommener Operation durch Hrn. Doktor Schaufenbühl soll die Bohne auf der Lunge vorgefunden worden sein.

— Wettingen. In Folge Anregung des Tit. Gemeinderathes von Wettingen hat die Ortsbürgergemeinde den ehrenden Beschluß gefaßt, einen Baumwärterkurs abhalten zu lassen und die daherigen Kosten zu übernehmen.

— Laufenburg, 8. ds. Gestern Nachts 11 Uhr ist in Wyl ein Haus abgebrannt. Wie man hört, soll sogar ein Menschenleben zu beklagen sein.

— Muri. Ein der Brandstiftung in Butwil Verdächtiger ist hier inhaftirt.

Bern. (Korr. v. 8. März.) Der Große Rath bewilligte heute wieder für Fr. 4095 Nachkredite und beeidigte den neugewählten Oberrichter Bützberger. Dann erledigte er das Gesetz über die Vereinfachung und Abkürzung des Zivilprozeßverfahrens. Wir bringen nur das Wichtigste daraus. Beim Beweisverfahren wurde die Rechtskraft des Beweisentscheides für den Appellations- und Kassationshof beseitigt, eine sehr einschneidende Aenderung, die einer Anzahl den Prozeß verschleppenden und vertheuernden Weitläufigkeiten ein Ende mache. Bei Augenscheinen infolge Rechtsstreitigkeiten würdigt das Gericht das Gutachten der Sachverständigen nach freiem Ermessen. Die bevogteten Mehrjährigen und Geldstager werden künftig nicht mehr als ganz unfähige, sondern nur als verdächtige oder nicht vollkommen glaubwürdige betrachtet. In Fällen, bei denen der Rekurs an das Bundesgericht gestattet ist, genügt das Begehren einer Partei, um die Uebergehung des Amtsgerichts zu bewirken. Gewisse Aenderungen bezwecken die Ermöglichung der Erledigung des Prozesses in einem Termin und beschränken den Rechtsstillstand bei Beschwerden, weil derselbe häufig zu Trölereien benutzt wird. Bei Schiedsgerichten, welche für künftige Streitigkeiten aus Verträgen in Aussicht genommen sind, wird künftig nicht mehr wie bisher die Angabe der Art und Weise der Wahl der Schiedsrichter verlangt. Dagegen können nur Personen als solche ernannt werden, welche entweder von beiden Parteien gut geheißen oder ermangelnden Falls vom Gerichtspräsidenten ernannt sind. Das Gesetz wurde mit den 95 St. aller Anwesenden genehmigt und im Weitern der Regierungsrath eingeladen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft das Obergericht seinen Doppelvorschlag für die Wahl der Gerichtspräsidenten vor demjenigen der Wähler der Amtsbezirke mache. Man glaubt nämlich, daß dann das Obergericht eher tüchtige, rechtskundige Männer auslesen werde, als die Wähler.

— Acht Tage nach dem Schützenfest, Sonntag d. 16. Juli, will der Männerchor Langenthal ein Oberaargauisches Bezirksgesangfest abhalten, wozu die Einladungen bereits ergangen sind.

— Biel. Am 7. ds. Nachmittags spielte der 22—23jährige Sohn des Mechanikers Louis Müller nebst einem Italiener mit Dynamitpatronen. Es erfolgte eine Explosion und die beiden mußten, übel zugerichtet, namentlich an Händen und Gesicht, in den Spital geschafft werden. Dem Müller mußten bereits drei, dem Italiener ein Finger abgenommen werden.

Zürich. Die Beerdigung Zanggers findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

— Winterthur. Sonntag Abends wurde auf der Eisenbahnlinie zwischen Kempttthal und Winterthur ein 18jähriger junger Mann, Namens Konrad Schmid von Grafstall, auf schauerliche Weise von einem Zuge überfahren, ohne daß momentan irgend Jemand etwas von dem Unglücksfall bemerkt hätte.

— Nach kurzer Krankheit starb in Winterthur Hr. J. F. Bader-Wild, Präsident des Verwaltungsrathes der mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur.

Luzern. Der Große Rath wählte Fürsprech Moser in Hitzkirch mit 87 Stimmen zum Oberrichter.

Solothurn. Das Departement des Innern beschäftigt sich mit dem Studium der Frage für Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt. Eine Kommission von 3 Sachverständigen, darunter Herr Büchi in Kalchrain, soll nun in Verbindung mit dem Departement des Innern und demjenigen der Landwirthschaft sich nach einer für den Zweck geeigneten landwirthschaftlichen Besitzung umsehen.

— Aus einem Trauerhaus aus Solothurn ist zum Andenken an zwei verstorbene Kinder Fr. 500 für den Kantonsspital gesteuert worden.

— Die Schulkommission Olten hat für das Verhalten der Schüler außerhalb der Schule ein Reglement entworfen, dem der Regierungsrath die Genehmigung ertheilte.

Basel. Bekanntlich wird in Basel schon lange darnach getrachtet, eine besondere Irrenanstalt zu bauen, sowohl wegen einer rationellern Einrichtung, als auch wegen der Nothwendigkeit der Entlastung des Spitals. Nun ist laut „Allg. Schweiz.-Ztg." ein Abkommen getroffen worden, wonach der Staat dem Spital die Irrenpflege ganz abnimmt und auf eigene Rechnung führen wird. Dafür wird der Spital eine Averfalsumme von 300,000 Fr. auswerfen und Grund und Boden für einen Neubau hergeben. Um letzteren nun so schnell als möglich ins Leben zu rufen, hat eine freigebige Mitbürgerin Basels, welche schon bei Lebzeiten ihres Gemahls mit ihm vereint und auch nach seinem Tode für Basels Krankenanstalten sehr viel gethan hat, an das neue Irrenhaus unter gewissen selbstverständlichen Bedingungen einen Beitrag von 400,000 Fr. zu leisten sich bereit erklärt.

Baselland. Der am Montag in Liestal begonnene Wiederholungskurs des Landwehrbataillons 52 steht unter der Leitung des Hrn. Oberst Stadler, Oberinstruktor des V. Kreises; das unter ihm stehende Instruktionspersonal besteht aus den HH. Stabsmajoren Isler und Gutzwiller, als Instruktoren I. Klasse; den Hauptleuten Müller, Flury, Hintermann, Denz, Saladin, Jeanneret, Baumer und Oberlieutenant Rey, als Instruktoren II. Klasse; Trompeterinstruktor Knoch und Tambourinstruktor Meyer.

St. Gallen. Der Gemeinderath Rorschach hat fünf Männern, welche aus dem abgebrannten Krönert'schen Hause mit eigener Lebensgefahr Kinder durch die Fenster vom Feuertode erretteten, Anerkennungsschreiben und eine Gratifikation von je Fr. 10 zustellen lassen.

— Montag Nachmittag erschoß sich in seiner Behausung in Flawyl J. U. Graf, Sticker, ein noch jüngerer Mann, Vater von fünf Kindern. Oekonomische Bedrängnisse sollen ihn zu diesem unglücklichen Schritte verleitet haben.

Thurgau. Der Große Rath hat mit Einmuth beschlossen, die Benutzung der Straße Frauenfeld-Wyl für eine Straßeneisenbahn zu gestatten.

— Dießenhofen hat die Erstellung einer Turnhalle beschlossen und hiefür Fr. 25,000 dekretirt.

Tessin. Da das schöne Wetter die Arbeiten an der Monteceneribahn außerordentlich begünstigt hat, so ist nun die Eröffnung des Betriebes auf den 1. April doch möglich geworden. Zwischen dem 15. und 20. dieses Monats werden die ersten Probezüge zwischen Bellinzona und Lugano fahren und der eidg. Gotthardbahninspektor, die Vertreter der Gesellschaft und das gesammte technische Personal werden daran Theil nehmen.

Lausanne, 8. März. Bei den heutigen Nachwahlen wurden 5 Radikale und der konservative Lucien Vincent in Lausanne gewählt; 5 Wahlen stehen noch aus. (N. Z. Ztg.)

Paris, 7. März. Die Kammer nahm die Uebereinkunft mit den Eisenbahnverwaltungen an, zu welcher die Abgeordneten freie Fahrt auf allen Eisenbahnen zugestanden erhalten gegen eine Jahresentschädigung von 120 Fr. für jeden Abgeordneten, die ihm von seinem Gehalt zurückbehalten wird.

Algier, 7. März. In Folge eines Mißverständnisses kam es an der Grenze bei Fignig zu einem Zusammenstoß zwischen französischen und marokkanischen Truppen.

Paris, 7. März. Im heutigen Ministerrath im Elysée theilte Freycinet die Anzeige Serbiens über die Erhebung Serbiens zum Königreich mit. Der Ministerrath beschäftigte sich hierauf mit dem Zusammenstoße zwischen französischen und marokkanischen Truppen an der marokkanischen Grenze und beschloß, daß der französische Offizier, der „irrthümlich" in Marokko einfiel, getadelt werden solle.

Marseille, 7. März. Laut Depeschen aus Mascara soll ein ernster Zusammenstoß zwischen der französischen Kolonne und den Rebellen südlich von Geryville stattgefunden haben; die Franzosen sollen unverhofft umzingelt worden sein und über 100 Mann verloren haben.

London, 7. März. Die Königin von England wird am 14. ds. über Cherbourg nach Mentone abreisen.

— Der Prinz von Wales, welcher stets bedeutend mehr Geld braucht, als er hat, deshalb fortwährend pumpt, war dieser Tage in aller Stille nach Paris gereist, um dort seinen finanziellen Nöthen durch eine frische, fröhliche Anleihe Abhülfe zu schaffen. Er soll so glücklich gewesen sein, eine Million zu bekommen gegen anständigen Zins.

Berlin, 7. März. Mahmud Pascha, Schwager des Sultans, wird nächster Tage über Wien kommend in Berlin erwartet. Trotz der Ableugnung jeder politischen Mission gilt seine Herkunft in diplomatischen Kreisen für hochwichtig.

Berlin, 8. März. Die Kommission für Vorberathung des Kirchengesetzes hat die Anträge der Konservativen zu den drei ersten Paragraphen im wesentlichen angenommen, das ganze Gesetz dagegen mit allen gegen die Stimmen des konservativen Zentrums abgelehnt.

— In Breslau starb Professor Simon, ein bedeutender Kenner der Hautkrankheiten.

Wien, 8. März. Mr. Evans wurde gestern bei seiner Einschiffung in Ragusa verhaftet, weil er dringend verdächtig war, sich im Auftrage des südslavischen Aktionskomites über Antivari zu den Insurgenten zu begeben.

Belgrad, 7. März. Der König erließ eine Proklamation, in welcher er erklärt, daß er nach dem Willen des ganzen Volkes die Königskrone angenommen habe. Er werde sein ganzes Leben dem Glücke des Volkes widmen. Von ganz Europa sympathisch unterstützt, wofür er seinem tiefen Danke Ausdruck gibt, gehe Serbien sicherer der Zukunft entgegen. Möge die neue Aera Alle mit Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit erfüllen, möge die neue Stellung geheiligt werden durch Entwicklung zur Bürgerliebe, zur Gerechtigkeit, zum Fortschritt, zur Freiheit und Ordnung.

New-York, 6. März. Fast jeder, der hier während der letzten drei Wochen angekommenen europäischen Dampfer ist hohen Eisbergen und großen Eisfeldern begegnet.

Aus Washington wird gemeldet, Conkling habe an den Präsidenten Arthur ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Ernennung zu einem Richter beim obersten Gerichtshofe ablehnt.

Schneeglöcklein.

Wenn die Februarstürme ausgetobt und die winterliche Erde von der starren Eisdecke oder der weichen Schneehülle befreit haben, so bricht auch bald das Schneeglöcklein hervor, leise den nahenden Lenz einzuläuten. Sonderbar, draußen erst noch der tosende Sturmwind, die Häuser in ihren Grundfesten erschütternd, und ringsum die kahle Erde, eben noch kalt und leblos bis in's Innerste, die Bäume schmuck- und farblos: und hier ein kleines und zartes, unendlich fein gebautes und schwaches Pflänzlein, so anmuthsvoll und lebenskräftig!

Und dieses geringe, unscheinbare Schneeglöcklein kündet der harrenden Menschheit den baldigen Frühling an. Das sorglose Kind und das von der Last der Jahre gebeugte Alter, der Mann der ungeschwächten Gesundheit wie der Kranke, dessen Tage gezählt sind, sie begrüßen jubelnd in der hervorbrechenden Blume die untrügliche Verkünderin der Tage zunehmenden Lichtes, unerschöpflichen Lebens, herrlicher Blüthen und erquickender Früchte.

Wie bald sind da die langen Winternächte und die dunkeln Wintertage vergessen, aus der Erinnerung verschwunden die beängstigenden, mit Zerstörung drohenden Sturmwinde! Weiß man ja doch, daß mitten unter diesem Toben und Rasen still, aber stetig der Frühlingsbote Wurzel gefaßt hat, herangewachsen und nun endlich an's Tageslicht getreten ist. Keine Sturmesgewalt und keine Macht der Winde, die mit furchtbarem Brausen hoch oben durch die Lüfte gesaust sind, vermögen die schwache Blume da drunten zu vernichten. Im Gegentheil, wir wissen, daß sie ihr Kommen vorbereiten, daß sie ihr Bahn brechen, ihre Helfer und Diener sein müssen. So kann die schwache Blume unten gedeihen, wenn oben die gewaltigsten Gipfel sich vor dem Winde beugen müssen und die mächtigsten Stämme, vom Schnee geknickt, krachend niederstürzen.

„Es muß doch Frühling werden!" — das ist die erhebende Botschaft, welche Alten und Jungen vom Schneeglöcklein verkündigt wird.

Aber die Märztage sprechen uns noch von einem anderen Frühling. Unter Sturm und Brausen keimte im Monat März mehr als einmal auch schon eine andere Blume. Ja, auch eine Blume ist es, und eine zarte Blume, fein gebaut und empfindlich, und doch so schmuck- und prunklos, so schlicht und einfach. Aber von wunderbarer Gewalt über die Herzen übt sie auf das Gemüth des Volkes einen unwiderstehlichen Zauber aus und obwohl selbst schwach, vermag sie Den, der für ihre Schönheit Augen hat, mit unzerreißbaren Banden zu umstricken, von denen er nimmer sich losmachen kann.

„Freiheit, die ich meine": wo wäre das Volk, dem diese Klänge nicht mit unwiderstehlicher Gewalt bis in's Innerste seiner Seele dringen? Oben mögen sie ihre Ohren mit Wachs verstopfen, unten sind dafür um so offenere Ohren, um so empfänglichere Herzen.

Ja, ob auch oben auf den sogen. Höhen der Gesellschaft rasender Sturmwind tobt, Alles vernichtend; ob auch ringsum alles Leben erstarrt ist unter der starren Eiskruste erkältender Selbstsucht oder unter der weichen Schneedecke einschläfernder, träger Gewohnheit; wo die Sonne der Wahrheit und Wahrhaftigkeit für ihre wärmenden Strahlen ein Plätzchen findet, und wäre sein Umfang noch so klein und sein Aussehen noch so armselig, da faßt auch die Blume der Freiheit Wurzel. Und ihre Botschaft ist wiederum die alte: „Es muß doch Frühling werden!"

Aber wer hört die Botschaft? Die Stürme hören wohl Alle, ihr Sausen und Brausen. Die Zerstörung sehen Alle, welche in deren Gefolge sich allerorten darstellt. Aber wie Viele vermögen den Frühlingsboten zu sehen, der mitten in diesem Unwetter emporwächst? Wie Viele sind voller Angst und Schrecken über jene Zerstörung und darum blind und taub für den unscheinbaren Verkündiger der Freiheit und ihre Botschaft!

Was Wunder, daß die droben, die der Sturm umtobt, von dem leisen Läuten da drunten nichts hören, daß sie nur die Zerstörung sehen, die um sie herum wüthet, nicht aber das keimende und wachsende Leben, das tief unter ihnen sich offenbart! Da drunten aber, da sind sie allem Kleinen und Niedrigen nahe, ihr Auge schaut so sehnlich aus nach dem erwünschten Frühling und das Ohr lauscht so gespannt auf die Zeichen, die sein Kommen ankündigen, daß der unscheinbarste Bote des willkommenen Lenzes ihnen nicht entgehen kann.

Nicht aus den Palästen der Großen und Reichen, sondern aus den Hütten der Armen und Niedrigen ertönen die ersten Begrüßungen der aufblühenden Freiheit. Was ist daran zum Verwundern? Dort sind Haus und Hof, Wohlsein und Behagen: wie fällt da das Scheiden und Meiden so schwer? Hier aber geht kein Riß durch die Menschenseele, der ganze Mensch steht der Freiheit zu Diensten; dem Manne zum Heil, zum Frommen der Freiheit; denn „die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben!" (B. Post).

Zürcher Börse vom 8. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	440	455	—
Schweiz. Creditanstalt	736	740	741—738
Bank in Winterthur .	552	56	—
Eidgenössische Bank .	425	440	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	312	317	317—315
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	528	532	533—530
Union-Suisse Stamm .	224	228	225
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn . .	450	457	—
dto. volleinbez.	375	38	—
Jurabahn	—	—	—
Westbahn . . .	151	157	156—155
Uetlibergbahn	260	285	—
Arth-Rigibahn	255	262	260
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. März 1882.

Der Wirbelsturm, der gestern westlich von Irland auftrat, rückte gegen Norwegen vor. Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich; die über Italien bestehenden tiefen Pressionen entfernen sich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. März. Fortdauer des milden, meist hellen Wetters; Nachts frisch.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 8. dies. Neun europäische Kaufleute, Lieferanten für die französische Armee, sind zwischen Tunis und Kairuan ermordet worden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Alte Section.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer größern **Stützmauer im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Vertragsentwurf können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Seminardirektion bis zum **20. dies** eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 3. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:
Circa 40 Ctr. Heu.
Zu vernehmen bei der Exped. ds. Bl.

Feuerländer!

Bei dem großen Interesse, welches dieselben aller Orten ihrer Ausstellung gefunden, findet

Donnerstag den 9. dies,
im Kronensaale zu Lenzburg

über deren **Heimath, Leben & Sitten** 2c., sowie über **Erlangung derselben**, durch

Herrn Wernhart, Literat
von Zürich

ein **Vortrag** statt.
Anfang 8 Uhr.

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung bei
Kurz & Haury.

Zu verkaufen:
Einige tausend alte Ziegel
billig und **einige Klafter**
Heu und Emd
bei **G. Walther** auf der Burg.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die **Färberei, Druckerei, Appretur** und **chemische Waschanstalt** von

Karl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen. Versandt jeden Freitag. Ablieferung in 8—10 Tagen.

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Vertreter der General-Agentur für Auswanderung
von Otto Stoer in Basel

empfiehlt sich unter Zusicherung **billigster Preisberechnung** zur Abschließung von **Reiseverträgen** nach allen **Welttheilen.**

Die Expeditionen werden mit der **größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit** ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach Amerika jeden Mittwoch ab Aarau und Basel.

Auf allen Aufenthaltsstationen bis Havre werden die Reisenden in **vorzügliche Gasthöfe** begleitet und nach **guter Verpflegung** weiters befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in Havre: Den 4. März St. Laurent; den 11. France; am 18. Canada und am 25. März Labrador.

(H 0490)

Für Ziegelei-Besitzer

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc.,** besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,

welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben bedürfen einer Bedienung von zwei Leuten zur Herstellung von **4000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir- und Platten, feuerfesten Steinen, Kalk- u. Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** 2c., sowie zum Nachpressen von halbluftrockenen vorgeformten Steinen.

Prospecte gratis.



Louis Jäger, Maschinenfabrikant in **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 12. März 1882,

Der Jesuitenstreit
oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frisches **Schweinefleisch** bei
Siegrist-Rynker, Metzger.

Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, findet sogleich in der Nähe von Aarau einen dauernden Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter (Modiste)** nach Genf. Vorzügliche Gelegenheit zur Erlernung dieses Berufs und der französischen Sprache.

Näheres durch die Expedition ds. Bl.

Zum Verkauf oder zur Vermiethung:

Der **Wohnhaus-Antheil Nr. 237b** an der **Golattenmattgasse** zu **Aarau,** bestehend in einem größern hellen Zimmer, einer Nebenstube, Hinterstube, Küche, Estrich und Keller, nebst einem Platz vor dem Hause. — Dienlich für Angestellte oder Handwerker. — Vermiethung auf Anfang oder Mitte April. Kaufsbedinge günstig.

Aarau, 4. März 1882.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Fremdenpolizeigesetzes haben alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, aber nicht Ortsbürger sind gültige **Heimatschriften** zu deponiren, weßhalb an alle diejenigen, welche ihre Heimatscheine, Reisepässe oder Wanderbücher noch nicht abgegeben haben, die Einladung ergeht, dieselben beförderlichst dem Ortspolizeiamt zuzustellen. **Kantonsbürgern** ist von ihrer Ankunft hinweg eine Frist von **acht Wochen** und **Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen** eingeräumt.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden strenge bestraft.

Aarau, 8. März 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Heute Donnerstag

Vortrag

des Herrn General **Herzog:**

Die Schlacht von Villiers-Champigny, 30. Nov 1870.

Womöglich Karten mitbringen.

Nachher ein die Landesbefestigung betreffendes Traktandum.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, Vifis, Fuhrmann von Gränichen werden am **Samstag den 11. ds. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige **Aktivposten** im Betrage von **ca. Fr. 500.** — gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, 6. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. Rathhausgasse 1.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:

Akerklee (steyerischer),

Lucerne & Mattenklee,

Hanf-, Rübli- & Runkelsamen.

Sämmtliche Samen sind frisch, erprobt, ächt und keimfähig und Preise billigst.

Jakob Rohr.

Für Müller!

Eine vorzügliche **Griesputzmaschine** neuester Konstruktion ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Mit Garantie. (O.F.7254)

H. Werder, Mühlemacher in **Endingen,** Bez. Zurzach.

Geweichte Stockfische

empfiehlt

G. Waßmer zum Adler.

Nistkästen

für Staare, Bachstelzen, Meisen 2c. von 1 bis 2 Fr. per Stück bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Die beliebten großen, grauen

Wolldecken

à Fr. 5. 50, Fr. 7. 50 & Fr. 8. 50 sind in **frischer, schöner Waare** wieder angelangt und empfehle solche nebst meinen übrigen Artikeln zu gefl. Abnahme bestens.

A. Bolliger-Hofer.

Zu verkaufen:

Ca. 40 Klafter guteingebrachtes Heu und Emd bei

J. J. Gloor-Walty in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein braver Knabe als **Lehrling** von **A. Weber,** Bäcker in **Olten.**

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von 3 großen und einem kleinen Zimmer, Vestibule, sonniger Laube sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Theatergesellschaft Aarau.

Donnerstag den 9. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.

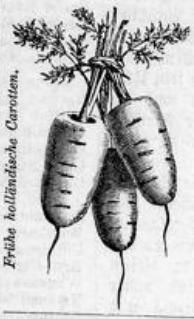
Billete sind in der Buchhandlg. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller,** sowie **an der Casse** zu haben.

Theaterzedel à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.

☞ Für Heizung des Theaters ist gesorgt — Das Rauchen ist strengstens verboten.

☞ **Ohne Consumation.** ☜

Letzte Abend-Vorstellung.



Frühe holländische Carotten.

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien

in vorzüglicher bester Qualität bei

Gustav Hoch,

Samenhandlung.

Eine große Auswahl **selbstverfertigte**

☞ **Ueberzieher** Mi-Saison

in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann,

Marchd.-tailleur.

Neuestes in Damen-Confection

empfehle, **billigst berechnet,** zu geneigter Berücksichtigung

R. Graf-Morath.

Pfand-Steigerung.

Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr werden im **Gasthof zum Löwen** dahier, nachbezeichnete, den Geschwistern Schibler angehörende Liegenschaften auf dem Pfandsteigerungswege zum Verkauf gebracht werden:

1.	der Gasthof zum **„Löwen"** mit ehehaftem Tavernenrecht, Schatzung		Fr.	30,000. —
2.	eine angebaute Scheune,		„	3,400. —
3.	ein Gartenhaus,		„	500. —
4.	circa 1,69 ha. (4⅞ Juch.) Garten und Wiesen beim Haus,		„	11,250. —
5.	„ 1,44 ha (4 Juch.) den Zelgliacker an Nr. 4 angrenzend,		„	8,000. —
6.	„ 72 a. (2 Juch.) der Lakayacker,		„	4,400. —
7.	„ 1,17 ha. (3¼ Juch.) der Bodenacker,		„	6,500. —
8.	„ 58,5 a. (1⅝ Juch.) die Grabenmatte,		„	2,300. —
9.	„ 20,5 a (22997 Q.') Weinreben das „Märzli",		„	2,925. —
10.	„ 29,96 a. (33998 Q.') Weinreben im Buchrain,		„	2,663. —
		Summa Schatzung	Fr.	71,938. —

Zu dieser Steigerung werden Interessenten und Kauflustige hiemit eingeladen.

Ober-Rohrdorf, 1. März 1882. Der Gemeindeammann:

M. Vogler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

☞ **„Spitzwegerich-Brust-Essenz".** ☜

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungsgesuch.

Im Kaufsvertrage zwischen Hemmeler, Samuel sel., gew. Lehrer und alt Gemeinderath, von Aarau, als Verkäufer und Roth, Rudolf sel., von aarg. Erlinsbach, gew. Metzger und Speisewirth in Aarau, als Käufer, d. d. 31. März und 8. April 1864 über das Wohnhaus Nr. 31 (neu Nr. 32) an der Markt- und Kronengasse in Aarau wurden dem Käufer unter a. folgende Mitverhaftungen überbunden:

1) Gegen Gebrüder Gautschi in Unterkulm restanzliche Fr. 128. 86.
2) Gegen die Erbschaft Krähenbühl in Schloßrued Fr. 200
3) Gegen Samuel Fisch, Metzger, von Aarau, Kapital Fr. 2000.

Die verkäuferische Rechtsnachfolgerin Frau Wittwe Hemmeler von Aarau behauptet nun, die oben angeführten Schuldposten hätten in Wirklichkeit nie existirt, schon bei der Ueberbindung sei von Seiten des Käufers eine Rechtsverwahrung zu Protokoll gegeben worden, die fraglichen Forderungen seien nie geltend gemach und auch nie verzinst worden.

Da die genannten Liegenschaften wieder einer Handänderung unterstellt werden sollen, so ergeht hiemit gemäß § 303 der C.-P.-O. an alle allfällige Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre bezüglichen begründeten Einsprüche bis zum 8. April nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst die tit. Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigt würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen und die benannten Liegenschaften als von denselben freies Eigenthum wegzufertigen.

Aarau, den 25 Februar 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Einweisung. In die Erbschaft der am 29. Mai 1881 in Unterentfelden, ledig verstorbenen Styner, Verena, ehel. Tochter des Hans Jakob Styner und der Verena geb. Sager, von Unterentfelden, geb. am 20. August 1797, werden folgende Personen, welche sich auf den ergangenen öffentlichen Erbschaftsruf innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, näheren Rechten Dritter, die auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, eingewiesen:

I. Elisabeth Styner, Hans Jakobs sel. von Unterentfelden, geb. 1806.

II. a. Gottlieb Widmer, von Brittnau, Lehrer in Gränichen. b. Rosina Haller geb. Widmer, geb. 1852, Ehefrau des falliten Gottlieb Haller, Bauamtarbeiter in Zofingen. c. Friedrich Widmer, Asphalteurarbeiter in Luzern. d. Barbara Bienz geb. Widmer, geb. 1832, Ehefrau des Jakob Bienz, Weber auf dem Bergacker, von Brittnau.

Rehabilitationsbegehren.

Keller-Hauri, Josef, Fuhrmann, von Oberendingen, in Aarau.

Einwendungsfrist bis 8. April nächsthin.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum weißen Kreuz in Vivis

seit dem 25. Februar eröffnet hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den** Herren **Handelsreisenden,** bestens empfohlen.

J. Ernst,

gewes. Fabrkt. in Schöftland.

Ein Metall- & Eisendreher

findet Arbeit bei

Wanner & Comp., Zofingen.

Mailänder Fr. 10 Loose

nächste Ziehung 16. März.

Höchster Treffer Fr. 50,000.

Preis Fr. 13. 50.

[H 849 c Z] **H. Isler, Außersihl.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. März 1882.

y. **Progymnasium oder 3. & 4. Klasse der Bezirksschule?**

Diese Frage tritt alljährlich im Frühling an die Eltern derjenigen Aarauer Bezirksschüler, die die zweite Klasse absolvirt haben. Selbstverständlich müssen diejenigen Knaben, welche später das Gymnasium besuchen sollen, die Bezirksschule verlassen und ins Progymnasium übertreten, da die hiesige Bezirksschule laut Vertrag zwischen Stadt Aarau und Staat Aargau weder Latein noch Griechisch lehren darf. Hingegen ist die Frage von Bedeutung für die, welche vom Besuch des Gymnasiums absehen, da sie später entweder in die Gewerbeschule eintreten wollen oder nach Absolvirung von 8—9 Schuljahren ins praktische Leben überzugehen gesonnen sind. Und für diese nun, also für die künftigen Gewerbeschüler und Lehrlinge jeden Berufs, ist nach unserm Dafürhalten, nein, nach unserer festen Ueberzeugung, der Weg durchs Progymnasium ein Umweg. Auf die Gewerbeschule und für's praktische Leben bereiten die Bezirksschulen vor und die Progymnasien aufs Gymnasium. Aber, wird man fragen, schadet denn das Latein dem künftigen Gewerbeschüler? nützt es ihm nicht vielmehr zur Erlernung des Italienischen? Antwort: Schaden bringt das Latein jedenfalls an und für sich nicht, soviel als irgend etwas anderes, das man in der Schule gelernt hat. Aber wenn die 1. Klasse Prog. 9 Stunden Latein in der Woche hat und die 2. Kl. 6 Stunden Latein, ist es denn möglich, daß die Schüler in den Realien ebenso weit können gebracht werden, als die Bezirksschüler, denen jene 9 und 6 Stunden wegfallen? An Hexerei glauben wir auch da nicht. Und was den Nutzen anbetrifft, so kann er nicht groß sein. Zwei Jahre Latein gewähren für die Erlernung der romanischen Sprachen noch wenig Förderung, die modernen Formen müssen eben ganz gleich gelernt und eingeübt werden von Lateinern wie von Nichtlateinern. — Etwas anderes ist es, wenn Jemand, ohne an den Besuch der Hochschule zu denken, sich eine Gymnasialbildung verschaffen will, aber dann muß er nicht nur das Progymnasium, sondern das ganze Gymnasium, oder doch 3 Klassen durchmachen. Und dem, der Lust hat und es vermag, möchten wir dies angelegentlichst rathen. Endlich ist das Progymnasium für diejenigen angezeigt, welche noch unentschieden sind, ob sie später ins Gymnasium oder in die Gewerbeschule eintreten sollen; denn nach zwei Jahren Progymnasium steht ihnen die Wahl noch frei. Aber, wir wiederholen es, für die künftigen Gewerbeschüler ist und bleibt der Weg durchs Progymnasium ein Umweg.

Oeffentliche Danksagung.

Nachdem durch die Tit. Behörden auf Ende dieses Monats Schluß der Liebesgaben-Sammlung für hiesige Gemeinde erkannt worden, finden wir uns verpflichtet, unserm tiefgefühlten Dank für die uns von allen Seiten und in so reichem Maße bewiesene Theilnahme und Hülfeleistung öffentlich Ausdruck zu geben.

Als an dem für uns so verhängnißvollen 11. September v. J. die stürzenden Felsmassen des Tschingelnberges ein ausgedehntes, blühendes Gelände mit seinen friedlichen Heimstätten und 114 Bewohnern unter Schutt und Graus begruben, da mußte wohl die Befürchtung in uns rege werden, daß eine Erhebung nach dem schweren und unheilvollen Schlage, der so zahlreiche Familien, ja die ganze Gemeinde betroffen, kaum mehr möglich und denkbar erscheine. Wie so manche tiefe Lücke war durch den jähen Tod in das Familienleben gerissen, wie so mancher glückliche Besitz, eine Frucht vieljährigen Fleißes, das Opfer eines Augenblick's geworden!

Wie niederdrückend diese schwere Heimsuchung anfänglich auf uns wirkte, um so erhebender war uns in der Folge auch die allgemeine Theilnahme, die uns bald wieder mit einiger Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft blicken ließ. Der eindringliche Aufruf zur Hülfeleistung fand überall freudigen Wiederhall im Vaterlande und jeder Stand, jedes Alter beeilte sich, nach Kräften beizutragen zum Liebeswerke. Auch im Auslande, selbst jenseits des Meeres, wo die Schweizer ihren heimischen Herd gegründet, fand der Hilferuf offene Herzen und bekundete sich die Theilnahme auch von dorther durch zahlreiche hochherzige Gaben.

Alle Diejenigen nun, die uns in dieser durch die traurige Katastrophe herbeigeführten Nothlage Hülfe und Unterstützung geleistet: der hochgeachtete Hr. Landammann, der die Hülfsarbeiten schleunigst organisirte; die Tit. Regierung unseres Kantons und der hohe Bundesrath, die uns durch Entsendung ihrer Delegirten auf Ort und Stelle ihre Theilnahme bewiesen und das Hülfs- und Liebeswerk auf jede Weise zu fördern suchten; die löblichen Gemeinderäthe unseres Kantons und deren freiwillige Hülfsmannschaften, welche sofort die Rettungsarbeiten mit Muth und Entschlossenheit aufnahmen; die verschiedenen Spezialkommissionen; der Chef der Hülfsarbeiten; die fachmännischen Experten, die Vertreter der Presse, die Verfasser der Denkschriften, die opferwilligen Pflegeeltern unserer Waisenkinder, die mildthätigen Geber von Nah und Fern — sie Alle haben sich um unsere Gemeinde ein hohes und bleibendes Verdienst erworben und ihnen Allen wird hiermit Namens der Schwerbetroffenen, sowie der ganzen Gemeinde der wärmste und tiefgefühlteste Dank ausgesprochen.

Gleich wie die öden Felstrümmer an den Stätten frühern Glückes uns täglich die schreckensvolle Katastrophe vor Augen stellen, so wird auch die Erinnerung an die wahrhaft großartige Hülfeleistung in uns fortleben und noch unsere spätern Nachkommen mit Gefühlen hoher Dankbarkeit gegen unsere Wohlthäter erfüllen.

Kann auch den vielen Hinterbliebenen keines ihrer theuren Familienglieder ersetzt, noch dem verwüsteten Gelände seine frühere Schönheit und Fruchtbarkeit wieder gegeben werden, so ermöglicht doch das über alles Erwarten reiche Ergebniß der Liebesthätigkeit, die Betroffenen vor Noth zu schützen und materielle Verluste theilweise zu ersetzen, damit auch sie mit neuer Zuversicht der Zukunft entgegensehen dürfen.

Möge Gott allen unsern Wohlthätern mit reichem Segen lohnen und Familien und Gemeinden vor so schweren Heimsuchungen gnädigst bewahren!

Elm, den 26. Februar 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindspräsident:
Fr. Hauser.
Der Gemeindeschreiber:
D. Speich.

Luftballonfahrt von Dover nach Calais.

London, 6. März.

Die Luftballonreise, welche die Luftschiffer Oberst Brine und J. Simmons am verwichenen Samstag über den Canal unternahmen endigte mit einem Fall ins Wasser; sie sahen sich durch widrige Winde genöthigt, die Reise zu unterbrechen und sich in die See niederzulassen, wo sie, in ihren Korkjaken schwimmend, von dem Calais-Dover-Paketboote aufgefischt wurden. Der Anfang der Reise ließ sich vortrefflich an. Der Kautschuckballon war mit 3700 Kubikmeter Gas gefüllt; der Nachen mit Vorräthen reichlich ausgerüstet und Brieftauben mit Depeschen flugfertig an das Tauwerk festgebunden. Um halb zwölf stieg das Ungethüm langsam auf, begleitet von manchem Reisegruß der zahlreichen Zuschauer, den die Schiffer durch Schwenken ihrer Hüte beantworteten. Aber der Wind, der vor Mittag mit einer Schnelligkeit von 40—50 km. in der Stunde wehte, legte sich und noch lange war der Ballon in der Nachbarschaft von Canterbury, von wo er aufgestiegen, sichtbar. Der Berechnung nach sollte der Ballon in drei Stunden Calais erreichen; als aber um 1 Uhr Dover noch immer in Sicht blieb, gab man die Hoffnung auf. Mit Entzücken beschreiben die Luftschiffer die wunderbaren Bilder, welche sie sahen, die Seen, die Schiffe, die Sandbänke und schließlich den Widerschein ihrer eigenen Personen in den Wolken, getreu bis zur furchteinflößenden Täuschung. Als sie sich grade über der Shakespeare-Klippe von Dover befanden, bemerkten sie kaum 150 m. unter sich eine Menge von Menschen auf einem Dache versammelt, die ihnen vernehmbare Hurrahs zuschrieen. Ueber dem Canal versuchten sie wiederholt, eine nach Calais gehende Luftströmung zu erfassen, aber vergebens; der Wind trieb sie der Nordsee zu. Bald auch sahen sie den Postdampfer, und nachdem sie an der Rauchsäule seines Kamins endgültig den Südwestwind erkannt, warfen sie ihren Enterhaken aus, ließen das Gas ausströmen, setzten die Tauben in Freiheit, zogen ihre Korkjaken an und ließen sich auf die See hinunter; ihre Stellung, mit den Beinen im Wasser und einen hin und her schwankenden schweren Ballon über sich, war natürlich nicht beneidenswerth. Der Kapitän des Postdampfers schien ihren Wunsch, von ihnen aufgenommen zu werden, erst später zu bemerken; dann aber überholte er sie und rief ihnen zu: „Wünschen sie Hülfe?" Simmons antwortete: „Lassen Sie Ihr Boot nieder und fischen Sie uns auf!" Dies geschah. Jetzt entstanden neue Schwierigkeiten. Simmons fürchtete, mit seinem Nachen in die Nähe der Schaufelräder zu kommen; dann wurde der Ballon langsam auf's Deck geschafft, konnte aber nicht seines Gases entleert werden, weil der Strick zum Ventil verloren gegangen. Da aber die Gefahr der Erstickung für die Passagiere infolge des langsam ausströmenden Gases sehr groß war, so entschloß sich Simmons auf Drängen des Kapitäns, den Ballon an zwei Stellen einzuschneiden und dadurch den Entleerungsprozeß zu beschleunigen. Im Ganzen verlor der Postdampfer 27 Minuten durch die Luftschiffer, die vermuthlich für einige Zeit von ihrer Liebhaberei geheilt sind. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Der Stand der Viehseuchen war am 1. März folgender: Im Kanton Solothurn gab es 9 (am 1. Febr. nur 1), in Baselland 4 (neu), in Graubünden 4 (2), im Aargau 8 (neu), im Tessin 1, im Waadtland 6 (26), in Neuenburg 4 (neu), in Genf 1 (6), im Ganzen 37 Ställe mit Maul- und Klauenseuche. Die übrigen Kantone waren seuchenfrei.

Im Kanton Zürich gab es je einen Fall Milzbrand in Illnau, Hütten und Oberwinterthur.

Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Solothurn erfolgte durch Handelsvieh, welches unterm 30. Januar auf den Markt nach Olten geführt worden war. Von den Kreisthierärzten sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, so daß auf Anfang März die Seuche in allen Gemeinden, mit Ausnahme von Kestenholz, als erloschen zu betrachten ist. Der Stallbann dauert jedoch bis auf weiteres fort. Die Zahl der verseuchten Thiere belief sich auf 46 Stück.

In Graubünden ist die Maul- und Klauenseuche durch italienische Handelsschweine eingeschleppt worden.

Im Aargau sind die nöthigen Sperrmaßregeln zur Verhinderung einer Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche, sowie Untersuchungen über den Ursprung derselben angeordnet worden.

In Neuenburg sind die angeordneten Erhebungen über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bis anhin ohne Erfolg geblieben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. März.

Die Regierung von Uruguay hat ihren bisherigen Vizekonsul in Basel, Hrn. Hermann Wirz, zum Konsul ernannt.

Einem Gesuch des Hrn. Johann Lüscher von Seon um Entlassung als Bezirksamtmann des Bezirks Lenzburg wird auf 20. März nächsthin entsprochen. Die Ersatzwahl soll am 26. März in den Einwohnergemeinden des Bezirks Lenzburg vermittelst der Wahlurne stattfinden.

Die französische Versicherungsgesellschaft La Centrale (Agent Hr. R. Marti in Aarau), welche im Kanton für Lebensversicherungen konzessionirt ist, erhält die Bewilligung, ihren Geschäftsbetrieb auch auf Unfallversicherungen auszudehnen.

— * Aarau. (Schwurgericht v. 9. März.) Sante Commellini von Sansavino, bei Cremona, geb. 1849, Eisenbahnarbeiter, beim Südbahneinschnitt in Hausen wohnhaft gewesen, ist des dreifachen Diebstahls mittelst Einbruchs angeklagt und wird hiefür zu 6 Jahren Zuchthaus, wovon drei Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden, zum Schadensersatz und zu allen diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Zofingen, 9. März. Gestern Nachts halb 9 Uhr gab es hier Feuerlärm. Es brannte in der benachbarten Küngoldingen das dem Dätwyler, Hadernhändler und Fischer, Beck gehörende Doppelhaus am Damme der Nationalbahn. Das Haus war halb mit Stroh und halb mit Ziegeln bedeckt. Eine riesige Feuersäule beleuchtete die ganze Umgebung taghell. In wenigen Minuten war Alles von den Flammen ergriffen und Rettung vergeblich. Leider kam ein 4jähriges Knäblein, Namens Otto Eichenberger, in den Flammen um und eine ältere Frau konnte nur mit größter Noth ihr nacktes Leben retten. Das Doppelhaus war von vier Familien bewohnt. Dem Miether Krauchi verbrannten Fr. 300 in Banknoten. Das Mobiliar war nur theilweise versichert. Viel konnte davon nicht gerettet werden. Die von überall her eingerückte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf andere Häuser zu verhindern. (Z. T.)

Bern. (Korr. v. 9. März.) Heute begründete im Großen Rathe Reisinger, Präsident der hiesigen Polizeikommission, seine Interpellation: „Der Regierungsrath wird ersucht, mitzutheilen, was er mit Rücksicht auf den Entscheid des Bundesrathes vom 30. Januar d. J. betreffend die bernische Verordnung über Maß und Gewicht im Verkauf der wichtigsten Lebensmittel ꝛc. vorzukehren gedenke." Der Art. 1 der genannten Verordnung schreibt nämlich vor, daß alle zum Verkauf gebackene Brodlaibe 500 Gramm oder ein, zwei oder mehr ganze Kilogramm schwer sein sollen, sowie daß jeder Brodverkäufer schuldig sei, auf Verlangen des Käufers das Brod vorzuwägen und in jedem Fall für dessen richtiges Gewicht verantwortlich. Einige wegen zu leichtem Gewichte bestrafte Bäcker und mit ihnen der Bäckerverein von Bern rekurrirten beim Bundesrath. Dieser erklärte den Rekurs als begründet, das Strafurtheil und die obgenannte Vorschrift wegen dem Brodgewicht als aufgehoben. Reisinger behauptete heute, der Entscheid des Bundesrathes sei unklar, da man nicht wisse, ob nur die Gewichtsgrößen oder auch die andern Vorschriften des Artikels aufgehoben seien, unrichtig, weil die Kantonsregierungen nach Art. 31 der Bundesverfassung zum Erlasse von Verfügungen über Handel und Gewerbe ermächtigt seien und der Bundesrath 1878 einen ähnlichen Rekurs von Bäckern in Flüelen abgewiesen habe. Wenn die Gewichtsgrößen nicht zulässig seien, müßte dieß auch mit den in der bundesräthlichen Verordnung zum Gesetz über Maß und Gewicht vorgeschriebenen Maßgrößen der Fall sein. Dann werde aber der Entscheid auch schlimme Folgen haben. Im Jahr 1878 habe man 1666, 1879 1284 und 1880 1338 Pfund Brod konfiszirt. Müsse man nun infolge der Aufhebung der Gewichtsgrößen von diesen Untersuchungen abstehen, so werde der Betrug wieder zunehmen, was namentlich für die armen Leute, welche nicht baar bezahlen und das Vorwägen des Brodes nie verlangen dürften, schlimm sei. Man solle deßhalb den Rekurs an die Bundesversammlung erklären.

v. Steiger antwortete, daß man sich über den Entscheid des Bundesrathes, daß die fragliche Bestimmung verfassungswidrig sei, um so mehr verwundern müsse, als der Bundesrath diese Verordnung im Dezember 1876 sanktionirt habe. Bei den Bäckern, welche wegen ihrer Bestrafung rekurrirt, hätte damals 40, 50, 60 bis 80 Gramm, mithin der achte Theil gefehlt. Und nun solle man künftig die armen Leute nicht mehr in dieser Weise gegen solche Schädigungen schützen können, wenn der Entscheid des Bundesraths aufrecht bleibe. Der Regierungsrath habe deßhalb beschlossen, den Rekurs an die Bundesversammlung zu ergreifen. Wenn auch der Erfolg nicht sicher sei, so würden sich die Räthe doch noch besinnen, ehe sie zu einer solchen Auslegung des Art. 31 der Bundesverfassung ihre Zustimmung geben. Dann müßten aber folgerichtigerweise in der ganzen Schweiz alle Gewichts- und Maßgrößen auch für Getränke, Holz ꝛc. abdekretirt werden.

Der Große Rath berieth und genehmigte heute zwei Dekrete über die Hausthierpolizei und die Organisation der Forstverwaltung, durch das letztere soll eine bessere Ordnung in das Forstwesen gebracht werden. An die Stelle der 36 bisherigen Forstbeamten treten nun 3 Forstinspektoren und 18 Kreisförster.

□ Zürich. (Korr. vom 9. März.) Die Kommission des Kantonsrathes für die Frage der Erweiterung der Gewerbehalle der Kantonalbank konstatirt an Hand von Zahlen, daß dieses Institut einem großen Bedürfnisse entgegengekommen ist und den Zwecken, die es sich gestellt, dem kleinen Handwerker und Gewerbsmann Gelegenheit zur Ausstellung und zum Verkauf seiner Arbeitserzeugnisse zu geben, soweit es die Organisation und der Raum gestattet, nachgelebt hat. Die Gewerbehalle hat es dem kleinen Handwerker und Gewerbsmann auch ermöglicht, durch Belehnung der ausgestellten Gegenstände die Mittel zu neuer Arbeit, zu neuem Ringen mit der Konkurrenz sich zu beschaffen. Einen weit höhern Zweck aber hat die Gewerbehalle erfüllt und noch weiter zu erfüllen, indem sie zugleich eine Ausstellung von nur mustergültigen Arbeiten sowohl hinsichtlich ihrer technischen Ausführung als der Schönheit und Vollkommenheit ihrer Formen ist, eine Ausstellung, die dem Handwerker und Gewerbsmann Anregung und Belehrung gewährt und dadurch Handwerk und Gewerbe fördert.

Einstimmig anerkennt daher die Kommission die Nothwendigkeit der baulichen Erweiterung, durch welche die Anstalt aus dem Schatten hervorgezogen wird und welche einer vermehrten Benutzung, auch vom Lande, einer Zunahme des Umsatzes und Erweiterung des Absatzgebietes rufen dürfte. Die Anträge der Kommission gehen nun dahin: 1) Die bauliche Vergrößerung der Gewerbehalle nach dem vom Bankrathe vorgelegten Projekt wird dem Kantonsrath zur Genehmigung empfohlen. 2) Der Bankrath wird eingeladen, bei der in Berathung liegenden Revision des provisorischen Reglements der Gewerbehalle eine Erleichterung der Betheiligung, namentlich von Seite der Auswärtswohnenden, in Aussicht zu nehmen. 3) Der Bankrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht auch in Winterthur und andern gewerbreichen Ortschaften ähnliche Gewerbehallen erstellt oder unterstützt werden sollten.

Luzern, 9. März. Der Große Rath bewilligte an die Konzessionäre der Seethalbahn eine Subvention von Fr. 180,000; der Staat tritt die Straße zum Bau ab unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes. An die Expropriationskosten bezahlt der Staat 70,000 Franken. Der Straßenunterhalt fällt der Gesellschaft zur Last.

— Das steuerbare Vermögen in der Stadt Luzern hat letztes Jahr um fast 2 Millionen Franken abgenommen.

Glarus. Die Elmer haben in einem Theile des verschütteten Terrains bereits mit der Urbarisirung begonnen.

Zug. Die am 4. stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre der Milchsiederei Cham, welche von zirka 60 Mitgliedern mit 13,741 Stimmrechten besucht war, hat dem Verwaltungsrathe die Vollmacht ertheilt, in den Vereinigten Staaten kondensirte Milch zu fabriziren.

Solothurn. Der Gewerbeverein in Solothurn beabsichtigt für die Osterferien eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten und dieselben zu prämiren. Die Lehrlinge haben sich durch Zeugnisse ihres Lehrmeisters über ihre Leistungen auszuweisen. Sie müssen ein Lehrstück liefern und dessen Herstellungskosten berechnen.

Basel. Hr. Dr. Jakob Oeri von Basel, seit 10 Jahren am Gymnasium von Schaffhausen thätig, wurde zum Lehrer der klassischen Sprachen am Pädagogium und Hr. Friedrich Schider, Lehrer an der Zeichnungs- und Modellirschule, zum Zeichnungslehrer an der obern Realschule ernannt.

St. Gallen. Laut dem Bauprogramm für die Kirchenbaute Rapperswyl kommt die neue Kirche an die Stelle der abgebrannten zu stehen und zwar Chor und Schiff in bisheriger Lage. Die beiden alten Thürme, jedenfalls der große Thurm und wo möglich auch der kleine sollen beibehalten, resp. dem neuen Projekte angepaßt werden; überhaupt ist das äußere des neuen Gotteshauses in möglichste Harmonie mit dem Schloßbau zu bringen. Im Schiff sollen nach dem „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" 800 Sitzplätze angebracht werden können. Das Kostenmaximum ist auf Fr. 180,000 angesetzt, inbegriffen der ganze Innenbau (Orgel und Glocken ausgenommen). Für Pläne ist eine Konkurrenz ausgeschrieben; die erste Prämie beträgt Fr. 1000, die zweite Fr. 700.

Thurgau. Bei Bischofszell spielten letzten Samstag Nachmittag einige Kinder „Blinde Kuh". Ein zirka fünfjähriges Mädchen hatte eben die Augen verbunden, als es zu nahe an das dortige sehr hohe und steile Sitterufer kam und kopfüber in den Fluß stürzte. Der muthigen und aufopfernden Hülfeleistung des Hrn. Stark zum „Schiff" gelang es, das Kind noch rechtzeitig zu retten. Immerhin vergingen zirka 10 Minuten, bis es den Fluthen entrissen werden konnte; während dieser ganzen Zeit wurde es durch seine Kleider auf dem Wasser gehalten und, die Händchen zum Kopfe hinaufgezogen, eine Strecke von wenigstens 50 Schritten fortgeschwemmt und zwar über die tiefsten Stellen, welche das Sitterbett dort aufzuweisen hat. Anfangs vollständig bewußtlos und einige Zeit hindurch ohne Lebenszeichen, befindet es sich gegenwärtig wieder ganz wohl und munter.

Neuenburg. Die Stadt Neuenburg erklärte durch ihren Generalrath in Form eines Dekretes, daß Hr. Prof. E. Desor durch das Vermächtniß seiner Hinterlassenschaft sich wohl verdient um die Stadt gemacht habe. Der Stadtrath ist beauftragt, seiner Zeit Vorschläge einzubringen, in welcher Weise das Andenken des Dahingeschiedenen geehrt werden könne.

Berlin, 9. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in zweiter Lesung das Gesetz über den Ankauf mehrerer Privatbahnen, darunter der bergisch-märkischen Bahn, der Thüringer- und der Rhein-Nahe-Bahn durchweg nach den Kommissionsträgen.

— Ein Unteroffizier vom 15. Uhlanen-Regiement (Garnison Straßburg), Namens Benda, ist kriegsgerichtlich zur Degradation und 15 Monaten Festungshaft verurtheilt worden, weil er durch fortgesetzte Mißhandlung einen ihm zur Instruktion unterstellten Rekrukten zum Selbstmord getrieben hat.

Die Bank von England setzte ihren Diskonto auf 4 % herab.

Die Gewinner des großen Looses in der algerischen Lotterie.

(Aus dem „Petit Marseillais".)

Die große Tagesnachricht vom 26. Januar, auf das Loos Nr. 2,036,522 sei der große Treffer gefallen, hat nicht nur zehn Menschen glücklich gemacht, sondern ein ganzes Quartier der Stadt Marseille in freudige Aufregung versetzt. Ein Gang über die Bell-de-Mai genügte, um sich davon zu überzeugen. Von allen Gesichtern strahlte Heiterkeit uud die ganze Bevölkerung ist voller Freude. Man drängt sich, die Arbeiter, über welche Fortuna ihr Füllhorn ergoß, zu sehen, sie zu beglückwünschen, ihnen die Hand zu drücken. In der Masse der Arbeiter ist das Glück des Einen das Glück aller Andern. Man trinkt, stoßt an, singt mit im allgemeinen Jubel.

Der glückliche Zufall, der, statt Geld in einer Hand anzuhäufen, es unter zehn ehrbare Familien vertheilte, vollzog sich unter so eigenthümlichen Umständen, daß sie wieder erzählt zu werden verdienen. Der einfache, aber wahrhaftige Thatbestand ist folgender:

Am Tage der ersten Ausgabe der algerischen Lotterieloose beschlossen zehn in der Fettwaarenfabrik der Société méridionale auf dem Canet am Ende der Rue de Plombieres angestellte Arbeiter gemeinschaftlich solche Loose anzukaufen. Sie heißen: Ange Gasquet, Eugen Bouffé, Paul Brunet, Eugen Mathéron, Ludwig Barry, Klemens Loire, Philibert Grégoire, Joseph Bonhomme, Alexander Arnavon und Heinrich Gafforo. Sie beschlossen, wöchentlich je 50 Cent. einzuzahlen und dafür jeden Sonntag 5 Billette zu kaufen. Jeder Theilnehmer sollte der Reihe nach eine solche Serie von 5 Loosen kaufen.

Am dritten Sonntage kam die Reihe des Looskaufes an Barry, zu welchem Ende er in einen Tabakladen eintrat.

„Geben Sie mir," sagte er, „fünf algerische Lotterieloose."

Die Ladendame beeilte sich, aus einem Schubfache des Schreibtisches einen langen Streifen mit Loosen hervorzuholen.

„Von diesen will ich keines," sagte Barry lachend, „sondern jene fünf will ich, welche am Schaufenster sind, denn unter diesen befindet sich der Haupttreffer."

„Ich wünsche es Ihnen von Herzen", erwiderte die Ladendame, machte die Billete los und händigte sie Barry ein.

Am Abend waren die zehn Freunde wieder beisammen, als Barry meinte, es sei doch überflüssig weitere Loose zu kaufen, nachdem sie doch schon den großen Treffer hätten. Alles brach in helles Lachen aus und rief: „Wir haben das große Loos gewonnen!"

Inzwischen fuhr die neuartige Kommanditegesellschaft denn doch fort, Loose zu kaufen, bis endlich der Prämiengenuß begann. In diesem Augenblicke besaßen die zehn Genossen und Miteigenthümer 75 Loose und jetzt erst beschlossen sie, keine Loose mehr zu kaufen.

Barry blieb so standhaft in seinem Vertrauen und bei seiner Erklärung, er habe die Nummer, auf welche der Hauptgewinnst fallen werde, daß sich auch andere Angestellte der Fabrik von so vieler Zuversicht gewinnen ließen und verlangten gegen Leistung einer Einzahlung in der Höhe der von den zehn Kameraden gegebenen Beträge in in die Genossenschaft aufgenommen zu werden. Die zehn Freunde beriethen hin und her, kamen aber zu dem Schlusse, es habe bei der prinzipiell festgesetzten Anzahl von Theilhabern zu verbleiben.

Endlich war der Ziehungstag angebrochen. Jeder der zehn Genossen trug das Nummernverzeichniß über die 75 Loose bei sich. Da die bisher in der Stadt befindlich gewesenen Bureaux der Société Méridionale eben in der Uebersiedelung nach dem Fabriklokale auf dem Canet begriffen waren, wobei Ange Gasquet Hülfe leistete, so wurde dieser von den neun Kameraden beauftragt, eine Ziehungsliste aus der Stadt mitzubringen. (Schluß folgt.)

Paris, 9. März. Die zwischen Tunis und Kairuan ermordeten neun Personen waren Franzosen, Italiener und Malteser.

Rom, 9. März. General Medici ist heute früh gestorben. Der Zustand Lanza's ist hoffnungslos.

Aus Mailand wird der „Bohemia" telegraphirt: In den Waffenfabriken, Arsenalen und Schiffswerften zu Turin, Terni, Spezia, Castellamare herrscht fieberhafte Thätigkeit. Die Kanonengießerei zu Neapel hat vom 1. März an monatlich fünf Marinegeschütze großen Kalibers zu liefern. Kriegsminister Ferrero erklärte, wenn die Kammer die von der Parlamentskommission an seinen Plänen geforderten Modifikationen annähme, würde er demissioniren.

Wien, 8. März. Nach einer Meldung der „Presse" aus Belgrad wurde der österreichische Gesandte in feierlicher Audienz vom König von Serbien empfangen. Er betonte die Sympathien und die besondere Befriedigung, womit Oesterreich-Ungarn zuerst die Erhebung des nächsten Nachbars zum Königreiche annerkannt habe. Die Nachbarmonarchie hoffe, Serbien werde dieses Umstandes stets gedenken, dessen Erklärung nicht in der geographischen Nähe, sondern in jener Achtung zu suchen sei, welche Oesterreich-Ungarn jeder klugen und loyalen Politik aller selbstständigen Staaten entgegenbringe. Der serbische König für die Sympathien dankend, sagte, Serbien werde auch künftighin eine kluge und loyale, den Landesinteressen bestens entsprechende Politik beobachten, um zu beweisen, daß das neue Königreich stets ein Element der Ordnung, Ruhe und Stabilität, des Fortschrittes und der Civilisation zu bleiben gedenke. Diese Gefühle seien auch die seines Volkes.

Nach dem „Journal de Liége" ist am 1. März die Hälfte der aus 400 Mann bestehenden Garnison der Zitadelle von Lüttich vergiftet worden. Kurz nachdem die Mannschaft um 4 Uhr ihre Menage verzehrt hatte, zeigten sich die Symptome von Vergiftung. Der Bauch schwoll bei den meisten ganz außerordentlich an, und fast alle wurden von Uebelkeit und Erbrechen befallen. Die sogleich herbeigerufenen Aerzte ließen den Erkrankten unverweilt die nöthige Hülfe angedeihen. Man schreibt die Vergiftung dem zur Zubereitung der Speisen verwendeten schlechten Fette zu. Am Donnerstag hatte sich der Zustand der Kranken bereits gebessert. Noch etwa 100 stehen in ärztlicher Behandlung, aber die Todesgefahr ist verschwunden.

Newyork, 7. März. Die Ueberschwemmungen im Mississippithale verbreiten sich über einen großen Flächenraum und die physischen Leiden der Bevölkerung sind fürchterlich. In einigen Bezirken raffen Hunger und Kälte Massen von Menschen hinweg. Der Senat hat eine Resolution gefaßt, welche das Kriegsamt autorisirt, den Obdachlosen in den überschwemmten Bezirken im unteren Mississippithale Zelte zu verabfolgen.

Korschach, 9. März. Korn. Heutige Verkäufe 161 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 70. Niedrigster Fr. 31. —; Abschlag Rp. 03; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 406. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe 3726 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 9. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	548	—
Bank in Baden . .	515	528	—
Bank in Zofingen .	—	455	—
Schweiz. Creditanstalt	735	740	738
Bank in Winterthur .	555	560	—
Eidgenössische Bank .	425	440	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	310	312	313
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	524	530	—
Union-Suisse Stamm .	223	230	225
Union-Suisse Prioritäten	413	420	—
Gotthardbahn . .	450	458	462 dont 5
dto. volleinbez.	—	—	—
Jurabahn	—	—	—
Westbahn . . .	150	158	—
Uetlibergbahn . .	250	300	280
Arth-Rigibahn . .	250	258	258
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92	93,5	—

Pariser Observatorium vom 9. März 1882.
Ueber Westschottland zieht ein Wirbelsturm. Das Barometer steht hoch und gleichförmig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. März.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich die Fortsetzung des Geschäfts meines Vaters

Melchior Dätwiler,

Maurermeister

übernommen habe und ferner auf eigene Rechnung betreiben werde, so empfehle mich höfl. für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Joh. Dätwiler, Maurermeister, auf dem Rain, Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,

(Atelier vor dem Haldenthor)

empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:

Porträts bis Lebensgröße; Gruppen; Momentaufnahmen für Kinder; Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

= Atelier täglich geöffnet. =

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:

à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,

à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Neuestes in Damen-Confection

empfehle, **billigst berechnet,** zu geneigter Berücksichtigung

R. Graf-Morath.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

= von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau. =

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Buchdruckerei **F. G. Martin,** Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von

Leidcircularen & Trauerkarten.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 15. März,** Vormittags halb 10 Uhr im **Wittnauer Homberg** an der Buhalde:

4 Sag- und Bauhölzer, ca. 3 Ster Tannenholz und etwas Reis.

Nachher auf der Ebene: 300 Halbstangen, 200 Stecken und 300 Wellen.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Baselhalde bei Wittnau: 58 Bauhölzer, 4 Stangen, 7 Ster Tannenholz und 425 Wellen.

Nachher in der Rodelhalde: 32 Bauhölzer und ca. 7 Ster und 300 Wellen Brennholz.

2. Am **Donnerstag den 16. März,** Vormittags 10 Uhr, im **Böhlwald** bei Olsberg:

6 Fohrenstämme mit 7,8 m³, 1 Eiche mit 1,3 m³, 1 Tanne mit 3,0 m³, 2 Ahornen mit 1,0 m³, 19 Buchen mit 19,6 m³, 70 Ster Buchenspälten, 10 Ster Buchenprügel, 4 Ster Fohren- und Eichenholz und ca. 2000 buchene Wellen.

Rheinfelden, 8. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Gesucht:

Ein braver Knabe als **Lehrling** von **A. Weber,** Bäcker in **Olten.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donnerstag den 9. März 1882 starb:
Frau **Maria Hitz geb. Schmidt,** Sattlers, von Hausen, Kt. Zürich; alt 79 Jahre, 9 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 12. März, Mittags 11¾ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 875.

Aarau, den 9. März 1882.

P. P.

Allen Freunden und Bekannten allein auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere theure Mutter

Frau Marie Hitz
geb. Schmid

in ihrem 80sten Jahre zu sich in die selige Ewigkeit abzuberufen.

Die trauernde Familie.

Man bittet Condolenz-Besuche und Blumenspenden zu unterlassen.

Anschreibung für den erstmaligen Bezug der Bürgerholznutzung bis 20. dies, in die auf der Ortspolizei aufgelegte Liste, unter Angabe von Alter, Besteuerung, ob Geldvergütung oder Naturalnutzung (für die Hauptgabe) gewünscht wird, u. s. w.

Aarau, 9. März 1882.

Die Forstverwaltung.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Bürger-Turnverein.

(Männerriege.)

Heute Abend 8—9 Uhr Beginn der Uebungen in der Turnhalle. Vollzähliges Erscheinen erwartet **H. W.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. März, Abends 8 Uhr
Vortrag über Pyrotechnik
von Herrn **General H. Herzog.**

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 10. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Storchen dahier.

Traktanden:

Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Betheiligung der Sektion bei der schweiz. Landesausstellung.
Gesuch an den h. Bundesrath.
Einheitliche Classifizirung von Baumaterialien.
Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Aarau, den 8. März 1882.

Der Vorstand.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum **Färben der Eier.**

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag** den **16. März,** Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen öffentlich verkauft:

800 l. Durchforstungswellen; 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz; 1 Eichle mit 0,57 Festm.

Sammlung beim „Schafweg".

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Waadtländer-Bratwürste

sind wieder eingetroffen bei

M. Schmid-Maurer.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 12. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1 Uhr. **Anfang** präzis 2 Uhr.

Billete sind in der Buchhandlg. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller,** sowie **an der Casse** zu haben.

Theaterzedel à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.

☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

Ohne Consumation.

Letzte Vorstellung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** wird Steigerung abgehalten und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Rieg nebst Nadhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Gaseinrichtung, Wasser-Reservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben; geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 23,000.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 2800.
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine 2c. Schatzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930. —.

Montag den 27. März lfd. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a. **Dienstag den 28. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Säemaschine, 1 Remmschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, ca. 40 Klftr. Heu und Emd, 270 Ctr. Stroh u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschsäcke, 40 Kilozentner Vogelhen, 100 Kilozentner Mehl, Krüsch, Kernenabgang und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke 2c.
c. **Freitag den 31 März, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureau-Utensilien u. A. 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Joucsessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuils, Teppiche, Küchengeschirr 2c.
d. **Samstag den 1 April, von Vormittags 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie die bisher von Frau Häßig an der **Bahnhofstraße** in Aarau betriebene

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

übernommen hat. Sie empfiehlt hiemit ihre stets guten und frischen Waaren bei prompter und billiger Bedienung auf's Beste. **Bestellungen** in allen Sorten **Küchli** und **anderm Backwerk** werden jederzeit nach Wunsch richtig ausgeführt.

Ferner zeigt sie den Tit. Herrschaften von Aarau an, daß sie die bekannten **Zürcher-Hüppen** stets frisch und vorräthig hält. Auch hält sie das berühmte **Mineralwasser** von Herrn **Custer** und empfiehlt dasselbe auf's Angelegentlichste.

Aarau, 9. März 1882.

Frau **B. Maier.**

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vom Bezirksgericht Aarau wurde am 25. Februar 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung der Lienhard, Maria geb. Lienhard, Jakobs, Zimmermanns, Strümpfwebers Ehefrau von Buchs, d. d. 19. Februar 1882.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, Visis, Fuhrmann von Gränichen werden am **Samstag den 11. ds. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige **Aktivposten** im Betrage von **ca. Fr. 500.** — gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, 6. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald **Tannwald** bei Brugg Schlag 1882 am Galgenhügel wird abgehalten:

Am **Montag den 13. März** von Vormittags **halb 10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festm.; 34 Stück Fohren-Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festm.; 1 Fohren-Sagholz mit 2 Festm.; 35 Gerüststangen.

94 Klafter Fohrenspältenholz Ia. Qualität; 40 Klafter Stockholz; 5 Ster Buchenholz; 1200 fohrene und 400 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein:

Lenzburg, 3. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung bei

Kurz & Haury.

Zu verkaufen:

Einige tausend alte Ziegel

billig und **einige Klafter**

Heu und Emd

bei **H. Walther** auf der Burg.

Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, findet sogleich in der Nähe von Aarau einen dauernden Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:

Akerklee (steyerischer),
Lucerne & Mattenklee,
Hanf-, Rübli- & Runkelsamen.

Sämmtliche Samen sind frisch, erprobt, ächt und keimfähig und Preise billigst.

Jakob Rohr.

Nistkästen

für Staare, Bachstelzen, Meisen 2c. von 1 bis 2 Fr. per Stück bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Ca. 40 Klafter guteingebrachtes Heu und Emd bei

J. J. Gloor-Walty
in **Oberkulm.**

Zum Verkauf:

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt **Matratze,** ein **harthölzerner Tisch** mit Schieblade.

Auskunft durch die Exped. ds. Blts.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Amsterdamer Loose à **Fr. 7. 50**

Höchster Treffer 100,000

verkauft [H 848 c Z]

H. Isler, Gartengasse **Außersihl.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — **11. März 1882.**

Das schweiz. Gewerbe und das Publikum.

So oft und viel wird über das Darniederliegen der Gewerbe und der Industrie, überhaupt über die jetzige schlechte Zeit geklagt, wenig aber wird darüber nachgedacht, ob, und selten daß man zum Theil selbst an diesem Zustande Schuld sei. Hr. Th. Hoffmann-Merian in Basel schreibt im „Schweiz. Gewerbeblatt" einen in diesem Sinne gehaltenen Artikel, den wir hier folgen lassen:

Wir haben freien Handel und Verkehr, Jedermann ist berechtigt zu kaufen, sich beschicken zu lassen was und von wo es ihm am besten dient, aber neben diesem wohlbegründeten Recht besteht das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität der Interessen, das bürgerlich-vaterländische Pflichtgefühl; denn wenn ein Gemeinwesen gesund sein soll, so müssen die einzelnen Glieder gesund erhalten und vor Verkümmerung bewahrt werden.

Es herrscht aber im konsumirenden Publikum noch ein großes Mißtrauen gegen die Leistungen unserer Gewerbsleute und Handwerker; gar viele haben die Meinung, es mangle ihnen an Geschicklichkeit und an Geschmack, sie seien nicht im Stande, korrekte, stylgetreue, saubere Arbeit zu liefern, und ohne weiter nachzugehen, versieht man sich von Außen, zwar selten billiger und oft schlechter. Das Bestellen und Kaufen auswärts grassirt durch alle Stände, nicht allein zum Nachtheil unseres inländischen Gewerbes, sondern eben sehr zum Schaden unseres Kleinhandels. Man hat seine Agenten, seine Lieferanten in Paris, in Straßburg, in Stuttgart u. s. w. für Möbeln, Equipagen, Sattlerwaaren, Hausgeräthe, Kleider, Wäsche und Schuhwaaren, dazu für alle erdenklichen Putzgegenstände, ja bis herab auf's Bouquet. Gerade die werthvollsten Sachen werden vom Auslande her bezogen, während für den einheimischen Handwerker allenfalls die Ausstattung der Nebenräumlichkeiten, der Dienstenkammern übrig bleibt. Die reisenden Pariserschneider, Pariserschuster, Chemisiers ꝛc., die Magasins du Louvre, de la Paix, du Printemps, Coin de rue, Bon Marché, Pauvre Jacques, Pauvre Diable u. s. w. liefern nicht nur an die Großen, sondern auch an die Mittlern und an die Kleinen. Da hilft kein Zoll, was machen da 100 Fr. oder gar 200 Fr. auf 100 Kilogramm aus? Da kann nur der gute Wille, die bessere Ueberzeugung und der Appell an das eigene Pflichtgefühl helfen.

Vor Allem muß jedoch vorausgesetzt werden, daß unsere Gewerbsleute und Handwerker im Stande sind, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, daß sie in jeder Beziehung leistungsfähig sind, daß sie, was das zu verwendende Material, ferner was Geschmack und saubere Arbeit betrifft, der auswärtigen Arbeit nicht hintan stehen und daß nicht dem Konsumenten zugemuthet werden muß, geringer bedient zu sein, wenn er aus Pflichtgefühl inländischer Arbeit den Vorzug gibt. Es ist dies eine schwierige Frage, es würde zu weit führen, jetzt darauf näher einzutreten, es kann dieses ein ander Mal geschehen, aber wir wissen Alle, daß hier der wunde Fleck ist und daß das schweiz. Kleingewerbe noch außerordentlich viel zu lernen und nachzuholen hat.

Zur Besserung dieser Zustände kann jedoch der Konsument sehr viel beitragen, wenn er sich für den Produzenten interessirt, wenn er ihm sein Vertrauen schenkt, mit ihm die Vorwürfe der zu liefernden Objekte einläßlich durchstudirt und dabei die gegenseitige Absicht vorwaltet, etwas Gediegenes zu schaffen. Je mehr Kenntniß und Einsicht der Konsument hat, desto wohlthätiger wirkt er auf den Produzenten. Wer es mit unserm Gewerbestand wohl meint und gern zur Verbesserung seiner Lage beiträgt, der sollte es sich zur Pflicht machen, bei vorkommenden Bedürfnissen zuerst an die eigenen Leute im Lande zu denken, nicht an die Pfuscher, nicht an die Lumpen, sondern an die fleißigen, guten Handwerker, die ihrem Beruf ehrenhaft und mit aller Sachkenntniß vorstehen, und an solchen guten, fleißigen Handwerkern leiden wir gottlob keinen Mangel. Es läßt sich mit einigem guten Willen in dieser Beziehung viel erreichen. Nicht blinde Gutmüthigkeit, sondern Erfahrung lehrt, daß von unsern Gewerbsleuten bei richtiger Anleitung ganz Tüchtiges geleistet wird; so haben wir z. B. Architekten, die das erfahrungsgemäß wohl wissen, die ihre Leute kennen und die vortrefflich mit ihnen auskommen; sie lehren sie, sich ihrem Geschmack anpassen und führen sie allmälig zu richtigern Anschauungen und zu besserm Verständniß, so daß sie bei andauerndem Einwirken beinahe unbewußt auf eine höhere Stufe gebracht werden. Will man dem Kleingewerbe wirklich aufhelfen, so kann es nicht allein dadurch geschehen, daß man für seine theoretische Bildung durch Schulen und Gewerbemuseen sorgt, sondern man muß auch thatsächlich Gelegenheit geben, seine erlernten Kenntnisse zu üben, sein Talent zur Geltung zu bringen und seinen Geschmack zu verbessern. Man begeht darum ein Unrecht, wenn man unsern Handwerkern vielfach die feinere, schwierigere und kostspieligere Arbeit entzieht und ihnen dagegen nur die magern Reste gewöhnlicher Flickarbeit hinwirft; es liegt eine gewisse Ironie darin, vom Handwerker alle guten Eigenschaften zu erheischen, ihm hingegen die gute Arbeit vorzuenthalten.

Ein besser instruirtes und wohldenkenderes Publikum könnte und sollte wesentlich mehr dazu beitragen, dem inländischen Gewerbe aufzuhelfen, als es annoch geschieht; diese Aufgabe hätte sowohl der einzelne Partikular, als in höherm Grade und mit wirksamerem Erfolg der Händler und Lieferant. Ueber das, was von letzteren im eigentlichen Sinne gethan werden könnte, erlaube ich mir in nächster Nummer einige Andeutungen zu geben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 10. März.

Die Leitung der Geschäfte des Generalstabsbureaus für das laufende Jahr wird dem Herrn Oberstdivisionär Pfyffer übertragen.

Als Sekretär und Bureauchef der Bundeskanzlei wird gewählt: Herr G. A. Pfund, von Schaffhausen; als Kanzlist der Bundeskanzlei: Herr Dr. jur. Gustav Graffina in Lugano.

Hrn. Oberstlieut. A. Scherz in Bern, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird auf sein Ansuchen die Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Einnahme der Postverwaltung im Jahre 1881 betragen Fr. 15,998,837. 08. (1880: Fr. 15,513,439.) Die Ausgaben: Fr. 13,964,554. 47. (1880: Fr. 13,492,971. 49.) Saldo 2,034,282 Fr. 61 Cts. (1880 Fr. 2,020,467. 51.)

Als Posthalter in Küßnacht (Schwyz) wird gewählt: Hr. Oscar Trutmann, Postaspirant; als Postkommis in Basel: Hr. Hans Stamm, von Schleitheim (Schaffhausen).

Gotthardbahn. Betriebsergebnisse der beiden tessinischen Thalbahnen vom Monat Febr. 1882. Einnahmen von Personentransport Frk. 35,400. (Febr. 1881: Fr. 27,249), vom Gütertransport 24,500 Fr. (20,109), zusammen Frk. 59,900 (47,358), oder per Kilom. 722 Fr. (707).

Strecke Göschenen-Airolo. Personenverkehr 4400. Einnahmen inklusive Gepäcktaxen 8400 Fr.; Güterverkehr: Einnahmen Fr. 4900. Total-Einnahmen im Febr. Frk. 13,300 (im Januar: Fr. 10,700).

Der Bundesrath hat beschlossen, sich bei der bevorstehenden Eröffnung der Gotthardbahn zu betheiligen und wird auch seinerseits Einladungen zu den Festlichkeiten ergehen lassen, wobei neben den schweizerischen deutsche und italienische Behörden berücksichtigt werden sollen. Der Festzug wird sich, wie man hört, bis nach Mailand erstrecken, falls dies der Stadt und ihren Behörden zusagt. Den Beginn der amtlichen Vorkollaudation der Bauarbeiten nahm das schweiz. Eisenbahndepartement auf den 10. Mai und die Hauptkollaudation auf den 22. Mai d. J. und die folgenden Tage in Aussicht. Die Eröffnung des Betriebes ist, wie bereits bekannt, auf den 1. Juni 1882 definitiv festgesetzt.

* Aargau. (Schwurgericht vom 9. März.) Johann Leonz Stöckli, geboren 1852, Landarbeiter von Birri, Bezirk Muri, ist am Morgen des 15. Heumonat 1881 mittelst Aufsprengens eines angenagelten Ladens gewaltsam in das Gebäude des Kaspar Wiederkehr, Künis, in Spreitenbach eingebrochen und hat daselbst aus einem verschlossenen Kasten baares Geld im Betrag von Fr. 518 entwendet. Stöckli wurde dieses Verbrechens schuldig erklärt und hiefür mit einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz und zu allen diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Die Haupt-Versammlung der aarg. Tabakbaugenossenschaft findet Sonntag den 19. März Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Wildenmann" dahier statt. Traktanden: 1. Rechnungsablage pro 1881. 2. Jahresbericht, erstattet durch Herrn Präsident Eschmann in Gnadenthal. 3. Ueber die Erfahrungen des letztjährigen Tabakbaues im Kanton Aargau und Förderung desselben. Ref.: Hr. J. Zubler, Tabakfabrikant in Hunzenschwyl. Zur Theilnahme an dieser Versammlung werden die Genossenschaftsmitglieder und alle Freunde des Tabakbaues freundlichst eingeladen.

— Lenzburg. (Korr.) Der gestern (Donnerstag) im Saale „Zur Krone" von Hrn. Wernhardt aus Zürich über das „Feuerland" und dessen Bewohner ꝛc. gehaltene Vortrag war in Folge eines zugleich stattgehabten Konzertes leider nicht so besucht, wie es das interessante Thema und der Herr Redner verdient hätten. In ausgezeichnet freiem Vortrag entrollte derselbe über „Land und Leute" ein fesselndes Bild und erhöhte dadurch bei Denen, welche die „Wilden" in Zürich gesehen, den empfangenen seltenen Eindruck. Zum Schlusse erhob sich Hr. W. zur Abwehr der in frivoler Weise von einzelnen Schweiz. Blättern kolportirten Krankheitsverdächtigung Betreffs der „Feuerländer" und fügte derselben einige Angaben bei über den Gewinn, welcher der Wissenschaft und allgemeinen Bildung durch derartige Unternehmungen Seitens des Hrn. Hagenbeck erwachsen.

— Hr. J. M. Kuhn, Arzt in Seon, wolle in seine Heimatgemeinde Bünzen übersiedeln, um daselbst eine Privatanstalt für Geisteskranke einzurichten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donnerstag den 9. März 1882 starb: Frau **Maria Hitz geb. Schmidt,** Sattlers, von Hausen, Kt. Zürich; alt 79 Jahre, 9 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 12. März, Mittags 11¾ Uhr — Leidabnahme: Rain Nr. 875.

Aarau, den 9. März 1882.

P. P.

Allen Freunden und Bekannten allein auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere theure Mutter

Frau Marie Hitz
geb. Schmid

in ihrem 80sten Jahre zu sich in die selige Ewigkeit abzuberufen.

Die trauernde Familie.

Man bittet Condolenz-Besuche und Blumenspenden zu unterlassen.

Anschreibung für den erstmaligen Bezug der Bürgerholznutzung bis 20. dies, in die auf der Ortspolizei aufgelegte Liste, unter Angabe von Alter, Besteuerung, ob Geldvergütung oder Naturalnutzung (für die Hauptgabe) gewünscht wird, u. s. w.

Aarau, 9. März 1882.

Die Forstverwaltung.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Bürger-Turnverein.

(Männerriege.)

Heute Abend 8—9 Uhr Beginn der Uebungen in der Turnhalle. Vollzähliges Erscheinen erwartet **H. W.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. März, Abends 8 Uhr

Vortrag über Pyrotechnik

von Herrn **General H. Herzog.**

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Sitzung

Freitag den 10. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Storchen dahier.

Traktanden:

Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Betheiligung der Sektion bei der schweiz. Landesausstellung.
Gesuch an den h. Bundesrath.
Einheitliche Classifizirung von Baumaterialien.
Verschiedenes.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Aarau, den 8. März 1882.

Der Vorstand.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum **Färben der Eier.**

Schönstes, bequemtes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag** den **16. März,** Nachmittags 2 Uhr werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen öffentlich verkauft:

800 l. Durchforstungswellen; 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz; 1 Eichle mit 0,57 Festm.

Sammlung beim „Schafweg".

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Waadtländer-Bratwürste

sind wieder eingetroffen bei

M. Schmid-Maurer.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 12. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1 Uhr. **Anfang** präzis 2 Uhr.

Billete sind in der Buchhandlg. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller,** sowie **an der Casse** zu haben.

Theaterzedel à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.

☛ Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

☛ Ohne Consumation. ☚

Letzte Vorstellung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** wird Steigerung abgehalten und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Rieg nebst Radhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Gaseinrichtung, Wasser-Reservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben; geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 23,000.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 2800.
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine 2c. Schatzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930. —.

Montag den 27. März lfd. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a. **Dienstag den 28. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Säemaschine, 1 Remuschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, ca. 40 Klftr. Heu und Emd, 270 Ctr. Stroh u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschsäcke, 40 Kilozentner Vogelhen, 100 Kilozentner Mehl, Krüsch, Kernenabgang und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke 2c.
c. **Freitag den 31. März, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureau-Utensilien u. A. 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Joucsessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuils, Teppiche, Küchengeschirr 2c.
d. **Samstag den 1 April, von Vormittags 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie die bisher von Frau **Häßig** an der **Bahnhofstraße** in Aarau betriebene

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

übernommen hat. Sie empfiehlt hiemit ihre stets guten und frischen Waaren bei prompter und billiger Bedienung auf's Beste. **Bestellungen** in allen Sorten **Küchli** und **anderm Backwerk** werden jederzeit nach Wunsch richtig ausgeführt.

Ferner zeigt sie den Tit. Herrschaften von Aarau an, daß sie die bekannten **Zürcher-Hüppen** stets frisch und vorräthig hält. Auch hält sie das berühmte **Mineralwasser** von Herrn **Custer** und empfiehlt dasselbe auf's Angelegentlichste.

Aarau, 9. März 1882.

Frau **B. Maier.**

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vom Bezirksgericht Aarau wurde am 25. Februar 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung der Lienhard, Maria geb. Lienhard, Jakobs, Zimmermanns, Strümpfwebers Ehefrau von Buchs, d. d. 19. Februar 1882.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Suter, Visis, Fuhrmann von Gränichen werden am **Samstag den 11. ds. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei einige **Aktivposten** im Betrage von **ca. Fr. 500.** — gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, 6. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald **Tannwald** bei Brugg Schlag 1882 am Galgenhügel wird abgehalten:

Am **Montag den 13. März** von Vormittags **halb 10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festm.; 34 Stück Fohren-Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festm.; 1 Fohren-Sagholz mit 2 Festm.; 35 Gerüststangen.

94 Klafter Fohrenspältenholz Ia. Qualität; 40 Klafter Stockholz; 5 Ster Buchenholz; 1200 fohrene und 400 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein:

Lenzburg, 3. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Tüchtige Handlanger

finden Beschäftigung bei

Kurz & Haury.

Zu verkaufen:

Einige tausend alte Ziegel

billig und **einige Klafter**

Heu und Emd

bei **H. Walther** auf der Burg.

Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, findet sogleich in der Nähe von Aarau einen dauernden Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:

Akerklee (steyerischer),
Lucerne & Mattenklee,
Hanf-, Rübli- & Runkelsamen.

Sämmtliche Samen sind frisch, erprobt, ächt und keimfähig und Preise billigst.

Jakob Rohr.

Nistkästen

für Staare, Bachstelzen, Meisen 2c. von 1 bis 2 Fr. per Stück bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Ca. 40 Klafter guteingebrachtes Heu und Emd bei

J. J. Gloor-Walty
in **Oberkulm.**

Zum Verkauf:

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt **Matratze,** ein **harthölzerner Tisch** mit Schieblade.

Auskunft durch die Exped. ds. Blts.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Amsterdamer Loose à **Fr. 7. 50**

Höchster Treffer 100,000

verkauft [H 848 c Z]

H. Isler, Gartengasse **Außersihl.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **11. März 1882.**

Das schweiz. Gewerbe und das Publikum.

So oft und viel wird über das Darniederliegen der Gewerbe und der Industrie, überhaupt über die jetzige schlechte Zeit geklagt, wenig aber wird darüber nachgedacht, ob, und selten daß man zum Theil selbst an diesem Zustande Schuld sei. Hr. Th. Hoffmann-Merian in Basel schreibt im „Schweiz. Gewerbeblatt" einen in diesem Sinne gehaltenen Artikel, den wir hier folgen lassen:

Wir haben freien Handel und Verkehr, Jedermann ist berechtigt zu kaufen, sich beschicken zu lassen was und von wo es ihm am besten dient, aber neben diesem wohlbegründeten Recht besteht das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Solidarität der Interessen, das bürgerlich-vaterländische Pflichtgefühl; denn wenn ein Gemeinwesen gesund sein soll, so müssen die einzelnen Glieder gesund erhalten und vor Verkümmerung bewahrt werden.

Es herrscht aber im konsumirenden Publikum noch ein großes Mißtrauen gegen die Leistungen unserer Gewerbsleute und Handwerker; gar viele haben die Meinung, es mangle ihnen an Geschicklichkeit und an Geschmack, sie seien nicht im Stande, korrekte, stylgetreue, saubere Arbeit zu liefern, und ohne weiter nachzugehen, versieht man sich von Außen, zwar selten billiger und oft schlechter. Das Bestellen und Kaufen auswärts grassirt durch alle Stände, nicht allein zum Nachtheil unseres inländischen Gewerbes, sondern eben sehr zum Schaden unseres Kleinhandels. Man hat seine Agenten, seine Lieferanten in Paris, in Straßburg, in Stuttgart u. s. w. für Möbeln, Equipagen, Sattlerwaaren, Hausgeräthe, Kleider, Wäsche und Schuhwaaren, dazu für alle erdenklichen Putzgegenstände, ja bis herab auf's Bouquet. Gerade die werthvollsten Sachen werden vom Auslande her bezogen, während für den einheimischen Handwerker allenfalls die Ausstattung der Nebenräumlichkeiten, der Dienstenkammern übrig bleibt. Die reisenden Pariserschneider, Pariserschuster, Chemisiers ꝛc., die Magasins du Louvre, de la Paix, du Printemps, Coin de rue, Bon Marché, Pauvre Jacques, Pauvre Diable u. s. w. liefern nicht nur an die Großen, sondern auch an die Mittlern und an die Kleinen. Da hilft kein Zoll, was machen da 100 Fr. oder gar 200 Fr. auf 100 Kilogramm aus? Da kann nur der gute Wille, die bessere Ueberzeugung und der Appell an das eigene Pflichtgefühl helfen.

Vor Allem muß jedoch vorausgesetzt werden, daß unsere Gewerbsleute und Handwerker im Stande sind, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, daß sie in jeder Beziehung leistungsfähig sind, daß sie, was das zu verwendende Material, ferner was Geschmack und saubere Arbeit betrifft, der auswärtigen Arbeit nicht hintan stehen und daß nicht dem Konsumenten zugemuthet werden muß, geringer bedient zu sein, wenn er aus Pflichtgefühl inländischer Arbeit den Vorzug gibt. Es ist dies eine schwierige Frage, es würde zu weit führen, jetzt darauf näher einzutreten, es kann dieses ein ander Mal geschehen, aber wir wissen Alle, daß hier der wunde Fleck ist und daß das schweiz. Kleingewerbe noch außerordentlich viel zu lernen und nachzuholen hat.

Zur Besserung dieser Zustände kann jedoch der Konsument sehr viel beitragen, wenn er sich für den Produzenten interessirt, wenn er ihm sein Vertrauen schenkt, mit ihm die Vorwürfe der zu liefernden Objekte einläßlich durchstudirt und dabei die gegenseitige Absicht vorwaltet, etwas Gediegenes zu schaffen. Je mehr Kenntniß und Einsicht der Konsument hat, desto wohlthätiger wirkt er auf den Produzenten. Wer es mit unserm Gewerbestand wohl meint und gern zur Verbesserung seiner Lage beiträgt, der sollte es sich zur Pflicht machen, bei vorkommenden Bedürfnissen zuerst an die eigenen Leute im Lande zu denken, nicht an die Pfuscher, nicht an die Lumpen, sondern an die fleißigen, guten Handwerker, die ihrem Beruf ehrenhaft und mit aller Sachkenntniß vorstehen, und an solchen guten, fleißigen Handwerkern leiden wir gottlob keinen Mangel. Es läßt sich mit einigem guten Willen in dieser Beziehung viel erreichen. Nicht blinde Gutmüthigkeit, sondern Erfahrung lehrt, daß von unsern Gewerbsleuten bei richtiger Anleitung ganz Tüchtiges geleistet wird; so haben wir z. B. Architekten, die das erfahrungsgemäß wohl wissen, die ihre Leute kennen und die vortrefflich mit ihnen auskommen; sie lehren sie, sich ihrem Geschmack anpassen und führen sie allmälig zu richtigern Anschauungen und zu besserm Verständniß, so daß sie bei andauerndem Einwirken beinahe unbewußt auf eine höhere Stufe gebracht werden. Will man dem Kleingewerbe wirklich aufhelfen, so kann es nicht allein dadurch geschehen, daß man für seine theoretische Bildung durch Schulen und Gewerbemuseen sorgt, sondern man muß auch thatsächlich Gelegenheit geben, seine erlernten Kenntnisse zu üben, sein Talent zur Geltung zu bringen und seinen Geschmack zu verbessern. Man begeht darum ein Unrecht, wenn man unsern Handwerkern vielfach die feinere, schwierigere und kostspieligere Arbeit entzieht und ihnen dagegen nur die magern Reste gewöhnlicher Flickarbeit hinwirft; es liegt eine gewisse Ironie darin, vom Handwerker alle guten Eigenschaften zu erheischen, ihm hingegen die gute Arbeit vorzuenthalten.

Ein besser instruirtes und wohldenkenderes Publikum könnte und sollte wesentlich mehr dazu beitragen, dem inländischen Gewerbe aufzuhelfen, als es annoch geschieht; diese Aufgabe hätte sowohl der einzelne Partikular, als in höherm Grade und mit wirksamerem Erfolg der Händler und Lieferant. Ueber das, was von letzteren im eigentlichen Sinne gethan werden könnte, erlaube ich mir in nächster Nummer einige Andeutungen zu geben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 10. März.

Die Leitung der Geschäfte des Generalstabsbureaus für das laufende Jahr wird dem Herrn Oberstdivisionär Pfyffer übertragen.

Als Sekretär und Bureauchef der Bundeskanzlei wird gewählt: Herr G. A. Pfund, von Schaffhausen; als Kanzlist der Bundeskanzlei: Herr Dr. jur. Gustav Graffina in Lugano.

Hrn. Oberstlieut. A. Scherz in Bern, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird auf sein Ansuchen die Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Einnahme der Postverwaltung im Jahre 1881 betragen Fr. 15,998,837. 08. (1880: Fr. 15,513,439.) Die Ausgaben: Fr. 13,964,554. 47. (1880: Fr. 13,492,971. 49.) Saldo 2,034,282 Fr. 61 Cts. (1880 Fr. 2,020,467. 51.)

Als Posthalter in Küßnacht (Schwyz) wird gewählt: Hr. Oscar Trutmann, Postaspirant; als Postkommis in Basel: Hr. Hans Stamm, von Schleitheim (Schaffhausen).

Gotthardbahn. Betriebsergebnisse der beiden tessinischen Thalbahnen vom Monat Febr. 1882. Einnahmen von Personentransport Frk. 35,400. (Febr. 1881: Fr. 27,249), vom Gütertransport 24,500 Fr. (20,109), zusammen Frk. 59,900 (47,358), oder per Kilom. 722 Fr. (707).

Strecke Göschenen-Airolo. Personenverkehr 4400. Einnahmen inklusive Gepäcktaxen 8400 Fr.; Güterverkehr: Einnahmen Fr. 4900. Total-Einnahmen im Febr. Frk. 13,300 (im Januar: Fr. 10,700).

Der Bundesrath hat beschlossen, sich bei der bevorstehenden Eröffnung der Gotthardbahn zu betheiligen und wird auch seinerseits Einladungen zu den Festlichkeiten ergehen lassen, wobei neben den schweizerischen deutsche und italienische Behörden berücksichtigt werden sollen. Der Festzug wird sich, wie man hört, bis nach Mailand erstrecken, falls dies der Stadt und ihren Behörden zusagt. Den Beginn der amtlichen Vorkollaudation der Bauarbeiten nahm das schweiz. Eisenbahndepartement auf den 10. Mai und die Hauptkollaudation auf den 22. Mai d. J. und die folgenden Tage in Aussicht. Die Eröffnung des Betriebes ist, wie bereits bekannt, auf den 1. Juni 1882 definitiv festgesetzt.

* Aargau. (Schwurgericht vom 9. März.) Johann Leonz Stöckli, geboren 1852, Landarbeiter von Birri, Bezirk Muri, ist am Morgen des 15. Heumonat 1881 mittelst Aufsprengens eines angenagelten Ladens gewaltsam in das Gebäude des Kaspar Wiederkehr, Künis, in Spreitenbach eingebrochen und hat daselbst aus einem verschlossenen Kasten baares Geld im Betrag von Fr. 518 entwendet. Stöckli wurde dieses Verbrechens schuldig erklärt und hiefür mit einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz und zu allen diesfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Die Haupt-Versammlung der aarg. Tabakbaugenossenschaft findet Sonntag den 19. März Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Wildenmann" dahier statt. Traktanden: 1. Rechnungsablage pro 1881. 2. Jahresbericht, erstattet durch Herrn Präsident Eschmann in Gnadenthal. 3. Ueber die Erfahrungen des letztjährigen Tabakbaues im Kanton Aargau und Förderung desselben. Ref.: Hr. J. Zubler, Tabakfabrikant in Hunzenschwyl. Zur Theilnahme an dieser Versammlung werden die Genossenschaftsmitglieder und alle Freunde des Tabakbaues freundlichst eingeladen.

— Lenzburg. (Korr.) Der gestern (Donnerstag) im Saale „Zur Krone" von Hrn. Wernhardt aus Zürich über das „Feuerland" und dessen Bewohner ꝛc. gehaltene Vortrag war in Folge eines zugleich stattgehabten Konzertes leider nicht so besucht, wie es das interessante Thema und der Herr Redner verdient hätten. In ausgezeichnet freiem Vortrag entrollte derselbe über „Land und Leute" ein fesselndes Bild und erhöhte dadurch bei Denen, welche die „Wilden" in Zürich gesehen, den empfangenen seltenen Eindruck. Zum Schlusse erhob sich Hr. W. zur Abwehr der in frivoler Weise von einzelnen Schweiz. Blättern kolportirten Krankheitsverdächtigung Betreffs der „Feuerländer" und fügte derselben einige Angaben bei über den Gewinn, welcher der Wissenschaft und allgemeinen Bildung durch derartige Unternehmungen Seitens des Hrn. Hagenbeck erwachsen.

— Hr. J. M. Kuhn, Arzt in Seon, wolle in seine Heimatgemeinde Bünzen übersiedeln, um daselbst eine Privatanstalt für Geisteskranke einzurichten.

— Laufenburg. Der diese Woche auf Veranstaltung des landwirthschaftl. Bezirksvereins (unter der Leitung der HH. Kurhausgärtner Gerber von Baden und Gärtner Hohler von Frick) in Gansingen abgehaltene Obstbaumwärterkurs war von 53 (davon 3 aus dem Bezirk Brugg) lernbegierigen Theilnehmern besucht, deren ältester 47, der jüngste 16 Jahre zählte. Die durch herrlichstes Wetter begünstigten praktischen Uebungen fanden auch bei den Thalbewohnern (Gansingerthal) regstes Interesse, und war das Operationsgebiet stets mit einer großen Anzahl lernbegieriger Männer umstellt. (Hausfrd.)

— Zofingen, 10. März. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 21 Stück, Kühe 208, Rinder 99, Schafe 27, Schweine 348, Ziegen 13; zusammen 716 Stück. Handel mittelmäßig bei steigenden Preisen.

Bern. (Korr. v. 10. März.) Im Großen Rathe waren heute beim Namensaufruf nur 70 Mitglieder anwesend, statt der zur Beschlußfassung nöthigen 80. Die Sitzung wurde deßhalb ausgesetzt, bis mit dem nach 10 Uhr hier anlangenden Oltnerzug die noch Fehlenden angelangt waren. Präsident Karrer theilte mit, daß der Rath wahrscheinlich auf den 10. April wieder einberufen werde. — Nach einer einläßlichen Begründung von Scheurer bewilligte der Rath an Nachkrediten für 1881 für den Inselneubau und als Einlage in den Fond für Irrenpflege Fr. 176,637. 90, für die Verzinsung und die erste Amortisationsquote der Entschädigungen für die Wirthschaftskonzessionen Fr. 253,500, zusammen 430,137. 90. Ebenso wurde nach angehörten Berichten von v. Steiger und Hauser, als Berichterstatter der Staatswirthschaftskommission, für den Bau eines neuen Käsereigebäudes bei der landwirthschaftlichen Schule Rüti, welche auch von der Käsereigesellschaft Zollikofen benutzt wird, ein Kredit von Fr. 15,500 bewilligt, in dem Sinne, daß vorderhand nur das Souterrain nach den vorhandenen Plänen ausgeführt, für den Oberbau aber die Pläne noch verbessert und die Staatswirthschaftskommission ermächtigt werden solle, die letztern dann zu genehmigen. Es soll dieß eine wahre Musterkäserei und der Bau so ausgeführt werden, daß er später für jede Art von Betrieb Raum genug bietet. — Von Moschard wurde folgender Anzug gestellt: „Der Große Rath wolle beschließen: „Allgemeine gesetzliche Bestimmungen gegen den überhandnehmenden Wucher zu erlassen; 2. das gegenwärtige Kontumazialverfahren gegen anwesende Parteien, welche nicht im Stande seien, die Gebühren zu bezahlen, aufzuheben; 3. durch eine authentische Interpretation des Gesetzes zu bestimmen, daß die in Strafsachen von den Angeklagten vorgeschossenen Kosten ihnen zurückerstattet werden, wenn sie freigesprochen werden und der Staat zu den Kosten verurtheilt wird."

Dann kam das Dekret für die Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungskasse zur Berathung. Reg.-Rath v. Steiger und Herzog referirten in ziemlich einläßlicher Weise, indem sie als Hauptneuerungen des Dekrets die Vereinigung der Viehentschädigungskasse mit der Pferdescheinkasse, die Bewilligung von größern Beiträgen bei Lungenseuche und Rinderpest und die Aufnahme neuer Krankheiten infolge der Anforderungen des eidg. Viehseuchengesetzes und der gemachten Erfahrungen bezeichneten und Eintreten empfahlen. — Scherz dagegen schlug vor, den Entwurf an die Regierung zurückzuweisen, in dem Sinne, daß sie für die Viehentschädigungskasse und Pferdescheinkasse besondere Vorlagen einbringe. Diese Verschmelzung beeinträchtige die Rechte der Gründer und Unterhalter dieser Kassen. v. Steiger erklärte, man könne ohne Rückweisung im Entwurfe selbst diese Trennung vollziehen. Mit 39 gegen 30 Stimmen wurde die Rückweisung verworfen; aber da die Zählung ergab, daß der Rath wieder nicht mehr beschlußfähig war, so mußte die Sitzung aufgehoben und das Dekret auf die nächste verschoben werden.

— Gottlieb Döbeli von Alliswyl, 40 Jahre alt, Vater von 5 unerzogenen Kindern, gewesener Schreiner und Kolporteur in der Länggasse, ist Mittwoch Abend in der Nähe des Uebergangs beim Steigerhubel unter den letzten Freiburger Zug gerathen und hat dort den nach allen Anzeichen gesuchten Tod sofort gefunden.

— Dr. med. Hans Fröhlich wird zu Anfang Mai bei Interlaken und auf St. Beatenberg, in einer Höhe von 4000 Fuß, für erholungsbedürftige Kinder jeden Alters unter dem Namen „Alpiner Kindergarten" einen Kinderkurort eröffnen. Derselbe ist zunächst für Kinder bestimmt, welche an Skrophulose, Tuberkulose und Rhachitis, oder an skrophulosen, rhachitischen Erkrankungen der Gelenke oder der Wirbelsäule leiden.

□ Zürich. (Korr. vom 10. März.) Die Beerdigung des am Montag verstorbenen Herrn Oberpferdearzt und Direktor Zangger gestaltete sich zu einer Feierlichkeit, wie sie Zürich seit dem Tode des Volksmannes Sieber nicht mehr gesehen hat. Gegen 3000 Theilnehmer zählte der Trauerzug, der über eine halbe Stunde dauerte. Es waren die Mehrzahl der zürcherischen National- und Regierungsräthe, sowie der demokratischen Mitglieder des Kantonsrathes, Offiziere aller Grade, Thierärzte aus verschiedenen Kantonen und eine Menge von persönlichen und Parteifreunden aus dem ganzen Kanton zu sehen. Ein Offizierskorps, Studenten mit verhüllter Fahne und sämmtliche Schüler der Thierarzneischule eröffneten den endlosen Zug der Leidtragenden. Am Grabe spielte die Musik und sangen der Männerchor von Mönchaltorf, dem Heimatsorte Zangger's, und die Harmonie Zürich die erhebendsten Trauerweisen.

Herr Nationalrath Bleuler schilderte in ausgezeichneter und schwungvoller Rede, aber mit bewegter Stimme den Lebensgang, die politische Wirksamkeit, die Verdienste und den Charakter des Verstorbenen. Fest und treu stand er zu den demokratischen Prinzipien, denen er im Kanton Zürich zum Durchbruche verhalf. Mit humanem Sinne kämpfte er für die ärmern Klassen des Volkes; das Fabrikgesetz zählte ihn zu den eifrigsten Vertheidigern. Stets hülfebereit hat er selbst solchen mit Rath und That geholfen, die es nicht um ihn verdient hatten. Er besaß ein wahrhaft kindliches Gemüth, das für alles Gute und Schöne entflammte und den Näherstehenden eine Fundgrube edelster Perlen war. Was er für das engere und weitere Vaterland, für die Veterinärwissenschaft, für die Schule, das Heer und endlich auch für seine Partei gethan und geleistet hat, gehört zum Außerordentlichen. Er hat gearbeitet, gekämpft, gerungen und auch gelitten und hat nun die verdiente Ruhe gefunden.

Herr Bezirksthierarzt Meier schilderte die Verdienste Zanggers um die zürcherische Thierarzneischule, die Veterinarwissenschaft, um die Bekämpfung der Thierseuchen und endlich auch um die Landwirthschaft. Herr Oberst Künzli schilderte die militärische Wirksamkeit und die hohen Verdienste des Verstorbenen als eidg. Oberpferdearzt und Oberst. Nachdem noch die Musik gespielt und beide anwesenden Gesangvereine gesungen hatten, wurde der Sarg in die Gruft versenkt und man durfte wohl sagen:

Sie haben einen ganzen Mann begraben!

— Schlosser Breitinger hat sich am Dienstag nach dem Mittagessen in seiner Wohnung in der Geßnerallee erschossen und die vorgefundenen Papiere ließen den Grund der That in ökonomischen Verlegenheiten finden. Eine Bürgschaft von Fr. 30,000 hat den sonst tadellosen Mann zu dem entsetzlichen Schritt bewogen. (Ldb.)

Luzern. Der Große Rath hat die bekannte Motion Beck-Leu über Errichtung von Familien-Heimstätten einstimmig erheblich erklärt. Von der Motion selbst verspricht man sich nicht viel, aber es sei, bemerkten einige Redner immerhin zweckmäßig, daß sich der Regierungsrath mit der bedrängten Lage der kleinen Leute beschäftige.

Waadt. Am Sonntag Abend fand in einem Kaffee des Vollon-Viertels zwischen zehn jungen Leuten eine blutige Schlägerei statt. Vier von den Combattanten sind lebensgefährlich verwundet. Einer erhielt einen Messerstich, dem andern wurde ein Bein zerschlagen u. s. f. Der blutige Vorfall soll keinerlei Beziehungen zu den Wahlen haben.

Genf. Das Bankhaus Guth u. Cie. hat fallirt; der Chef, Herr Guth, ist verschwunden. Dadurch kommt auch die genferische Hypothekarkasse zu Schaden; der Direktor, Hr. Cambassédes war so unvorsichtig, ihm eine Summe von Frk. 150,000 anzuvertrauen, die nun verloren ist.

Paris, 9. d. Privatdepeschen aus Tunis zufolge befürchtet man dort neue große Aufstände; es herrscht allgemeine Beklemmung.

— Einer Meldung aus Tunis zufolge erreichte eine französische Kavallerieabtheilung die Marodeurs, welche die Europäer zwischen Hammamet und Kairuan ermordet hatten, tödtete mehrere und nahm andere gefangen.

— Der französische Ministerrath hat beschlossen, bei den Kammern einen Nachtragskredit von Fr. 800,000 für eine internationale wissenschaftliche Expediton nachzusuchen, welche im Verein mit Deutschland, England und Schweden ins Werk gesetzt werden soll. Es handelt sich um meteorologische Beobachtungen am Nordpol und am Südpol, die einen Zeitraum von zwei Jahren in Anspruch nehmen werden. Frankreich und Deutschland werden je ein Schiff nach dem Südpol, England und Schweden je eines nach dem Nordpol schicken.

Wien, 9. März. Amtlich wird aus Risano vom heutigen Tage gemeldet: Gestern wurden Bratto und Ubli besetzt. Etwa 150 Aufständische flohen, ohne Widerstand zu leisten, auf allen Punkten; 10 derselben wurden gefangen genommen. Die Truppen erstiegen die Höhen und standen am 8. März in der Linie Orahovac-Ubolac-Ledenice-Greben-Celina-Jelorika-Berg. Bei Konjisko südöstlich Trebinje fand gestern ein Gefecht gegen 100 Aufständische statt, welche zurückgetrieben wurden. Die Truppen hatten keine Verluste.

Wien, 9. März. Während eines Spazierrittes im Prater stürzte das Pferd des Erzherzogs Eugen, welcher unter dasselbe gerieth. Der Erzherzog ward sofort hervorgeholt und in sein Palais gebracht. Er klagt über Kopfschmerzen.

London, 10. März. „Times" erfahren aus Petersburg, Skobeleff habe den Kriegsminister besucht und dieser ihm erklärt, Grund der Heimberufung sei sein Verstoß gegen die Disziplin. Skobeleff besuchte auch Ignatieff und dieser habe ihn getröstet, der Czar werfe ihm blos militärische Indisziplin vor, politisch haben seine Reden ja kein Gewicht, da er keine Spezialmission gehabt habe.

Die Arbeiten am Tunnel unter dem Kanal rücken auf englischer Seite an der Shakespeareklippe bei Dover tüchtig vor und der Tunnel hat jetzt dort eine Länge von 1100 Meter erlangt. In einer Entfernung von je 450 Meter hat man große Kammern ausgehöhlt; der ausgegrabene Theil des Tunnels ist glänzend mit elektrischem Lichte beleuchtet; der Schacht ist 165 englische Fuß oder ungefähr 55 Meter tief.

Berlin, 10. März. Die deutsche Reichsbank hat den Diskonto auf 4 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 Prozent herabgesetzt.

Der Vorstand des Vereins deutscher Tabak-Fabrikanten und -Händler protestirt gegen die Einführung des Tabaknonopols mit allen seinen „vernichtenden Folgen" und legt gegen die in dem Entwurf enthaltenen „unrichtigen Grundlagen, die daraus gezogenen unmöglichen Erträgniß-Angaben, die unerhörten Gewaltmaßregeln, welche Tausende um ihr Eigenthum bringen und außerhalb des gemeinen Rechtes stellen," feierliche Verwahrung ein.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique" Capitän Santelli, welcher am 25. Febr. von Havre abgegangen, ist am 9. März Vormittags 11 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„Canada" fährt am 18. März, „Labrador" am 25. März und „St. Germain" am 1. April von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 10. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33—32½	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30	27—26	"
Serbischer	—	28½	—	
Landweizen	—	—	—	Zürich
Irka .	33½	32½	31½	"
Redwinter .	—	—	—	Basel.
Wallachischer	—	28½	27—26½	Romansh.
Mais neues .	22½	21½	—	"
" gelbes .	22½	21	—	"
Hafer .	22	21	20	"

Getreide fortwährend flau. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50. per 50 Kilo.

Pariser Observatorium vom 10. März 1882.

Der Barometer steigt in England. Starke Pressionen in Frankreich. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und mildes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. März. Fortdauer des heitern warmen Wetters.

Drei Gewinner des großen Looses in der algerischen Lotterie. (Schluß.)

Der Gang wurde ihm erspart, denn schon wartete seiner das Glück auf der eigenen Thürschwelle. Gasquet hatte eben sein Mittagessen beendigt und wollte das Haus verlassen, als er einem Miether begegnete, der mit dem Telegraphenboten plauderte. Dieser erzählte, daß im Centralbureau und in der Stadt die Nummer des großen Trefferloses bereits bekannt sei.

„Und wie heißt es?" fragte Gasquet mit gepreßter Stimme.

„2,036,522", antwortete der Bote.

Gasquet guckte in seine Liste, in der Aufregung sah er die Glücksnummer nicht.

„Doch, ihr habt es," rief der Bote, der über Gasquets Schultern die Liste mitlas.

Bei diesen Worten starrte Gasquet die ihm vom Boten bezeichnete Nummer an; seine Augen leuchteten in ungewohntem Glanze, seine Hand zerknitterte das Papier, er wurde bleich und einige Augenblicke lang fehlte ihm der Athem. Endlich stieß er dumpf und keuchend die Worte hervor: „Gewonnen! gewonnen!"

Als er endlich wieder zu sich gekommen war, begab er sich auf das Telegraphenbureau, wo ihm die gute Nachricht bestätigt wurde.

Närrisch vor Freude, trunken von Glück machte er sich nach der Fabrik auf, wo er gegen 2 Uhr eintraf, als alle Arbeiter bereits an der Arbeit waren; hoch in der Luft schwang er seine zerknitterte Liste wie ein Rekrut, der die höchste Nummer gezogen hat. Im Sturmlauf drang er ein, ohne etwas anderes als die Worte: „Gewonnen, das große Loos gewonnen!" hervorbringen zu können.

„Der ist verrückt geworden!" riefen die Kameraden bei seinem Anblicke sich zu.

Gasquet fiel auf einen Stuhl, man gab ihm ein großes Glas Wasser zu trinken; endlich hatte er sich soweit wieder beruhigt, daß er seinen Glücksgenossen die Neuigkeit in allen ihren Einzelnheiten mittheilen konnte.

Jetzt entwickelte sich eine unbeschreibliche Szene. Die wackern Leute, die durch einen unverhofften Glücksfall plötzlich Eigenthümer eines Kapitals von je Fr. 50,000 geworden waren, hüpften und sprangen vor Freude; Mützen, Schürzen, Blousen, Geräthe flogen in die Luft und im Triumph wiederholten sie mit Gasquet: „Gewonnen! Das große Loos gewonnen!"

Die Meister kamen herbei und beglückwünschten ihre Leute. Im Taumel des ersten Augenblicks schienen Rührung und Freudenausbrüche kein Ende nehmen zu wollen. Wenige Minuten später steht die Fabrik leer, jeder Gewinner beeilt sich, seiner Familie das große Glück zu verkünden. Einer von ihnen, der mit Frau und Tochter in der Fabrik arbeitet, ruft ihnen zu: „Wir sind reich, brauchen uns nicht mehr zu plagen!"

Eigenthümlich! Die braven Arbeiter, die unter dem ersten Eindrucke die Fabrik verlassen hatten, wollten ihre Arbeitsgeber nicht verlassen und kamen am andern Tage wieder, um keine Störungen zu veranlassen. Um die vorgeschriebene Zeit hatten sie ihre Schürzen wieder vorgenommen und die Arbeit wieder auf. Dieser Entschluß kann nicht hoch genug gelobt werden.

Nur zu oft ist das Glück blind, aber es gibt doch Augenblicke, wo es seine Gaben gut zu vertheilen versteht.

Zürcher Börse vom 10. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	738	735
Bank in Winterthur	540	555	552
Eidgenössische Bank	428	435	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	300	302	302 - 300
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	525	530	527
Uniou-Suisse Stamm	212	220	220—217
Union-Suisse Prioritäten	410	420	414
Gotthardbahn	445	457	—
dto. volleinbez.	360	375	365
Jurabahn	—	—	—
Westbahn	150	153	151—150
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	155	150
Nationalbahn-*Obligationen*	60	63	—
orthard-Oblig II Hyp.	92	93,5	—

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Beim **Preiscomité des Aarg. Schützenfestes in Aarau** sind angemeldet:

Von der Tit. Aarg. Creditanstalt in Aarau, Baar Fr. 100. —
" " " Schützengesellschaft Suhr, Baar in Etui " 100. —
" " " aarg. kant. Schützengesellschaft. Baar " 500. —
" " " Schützengesellschaft Aarau, Baar (eventuelle Anschaffung von Naturalgaben f. diese Summe vorbehalten) " 800. —
Transport " 2050. —
Fr. 3550. —

Ferner: **für das Sektionswettschießen:**
Von der Tit. Aarg Kantonal-Schützengesellschaft, Baar Fr. 500. —
Total Fr. 4050. —

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen*) von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Herren L. H. Pietsch & Co. **Allabendlich** nehme ich seit **seit** Jahr und Tag Ihren trefflichen **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract).** Für Hals, Brust und Verdauung empfand ich davon eine **sehr heilsame Wirkung** ꝛc.

Schloß Johannesberg.
Heinrich, Fürstbischof von Breslau.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9086-X)

Frucht-Markt in Basel vom 10. März 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 32½—
" ungarischer . .	"	" 32 —33
" russischer . . .	"	" 30½—31½
" deutscher . . .	"	" 32 —32½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42½—
" " 2	"	" 36 —37
" " 4, 5, 6	"	" 48, 46, 44½
Roggen	"	" 22 —22½
Hafer	"	" 21¼—32
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½—23
Mais, Galatzer . . .	"	" 21 —21¾
" Amerikaner Bigarré	"	" 21 —21¼

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Theater in Ob.-Entfelden.
Sonntag den 12. März 1882,
Der Jesuitenstreit oder die Freischaarenzüge v. 1845.
Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.
Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.
Entré: I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.
Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:
Aekerklee (steyerischer),
Lucerne & Mattenklee,
Hanf-, Rübli- & Runkelsamen.
Sämmtliche Samen sind frisch, erprobt, ächt und keimfähig und Preise billigst.
Jakob Rohr, Aarau.

Zweigharz
ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. ½ Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Nistkästen
für Staare, Bachstelzen, Meisen ꝛc. von 1 bis 2 Fr. per Stück bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Ein Metall- & Eisendreher
findet Arbeit bei
Wanner & Comp., Zofingen.

Unterröcke
in großer Auswahl mit einfacher und reicher Garnitur, schwarze in **Merinos, Mohairs, Alpacas,** farbige in **Bège, Lustre, Mohair** und in baumwollenen Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Theatergesellschaft Aarau.

Sonntag den 12. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF
im Schachen:

Die Nonne von Wyl.
Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.
Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1 Uhr. **Anfang** präzis 2 Uhr.
Billete sind in der Buchhandlg. **Sauerländer** und in der Lithographie **J. Müller,** sowie **an der Casse** zu haben.
Theaterzedel à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.
Für Heizung des Theaters ist gesorgt — Das Rauchen ist strengstens verboten.
Ohne Consumation.
Letzte Vorstellung.

Eine große Auswahl **selbstverfertigte**
Ueberzieher Mi-Saison
in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Siebenmann,
Marchd.-tailleur.


Frühe holländische Carotten.

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien
in vorzüglicher bester Qualität bei
Gustav Hoch,
Samenhandlung.

Die **beliebten großen, grauen**
Wolldecken
à Fr. 5. 50, Fr. 7. 50 & Fr. 8. 50 sind in **frischer, schöner Waare** wieder angelangt und empfehle solche nebst meinen übrigen Artikeln zu gefl. Abnahme bestens.
A. Bolliger-Hofer.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. **Preis** Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Bahn
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.
Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.
Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Donnerstag den 9. März 1882 starb: Frau **Maria Hitz geb. Schmidt**, Sattlers, von Hausen, Kt. Zürich; alt 79 Jahre, 9 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 12. März, Mittags 11¾ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 875

Prediger in Aarau.

Sonntag den 12. März 1882:

Evangelischer Gottesdienst.

Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr im Ochsen.

Vortrag über das neue Banknoten-Gesetz

Sängerbund.

Kurze Probe morgen 10½ Uhr im Schwurgerichtssaal.

Nachher Verschiedenes. — Aber vollzählig.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. März, Abends 8 Uhr

Vortrag über Pyrotechnik

von Herrn **General H. Herzog.**

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Stachelfahrt nach Schönenwerth,

Montag den 13. & Sonntag den 19. März.

Abfahrt je Nachmittags 1 Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.

I. Schiesstag

Sonntag den 12. März, Nachm. 1 Uhr im Schachen.

Diejenigen Schützenfreunde, welche gesonnen sind, unserer Gesellschaft beizutreten, sind freundschaftlich eingeladen, sich beim Vorstande anzumelden.

Der Eintritt für Nicht-Grütlianer beträgt Fr. 2. —.

Zu zahlreichem Beitritt ladet ein

Der Vorstand.

Eidgenössisches Turnfest.

Wir avisiren andurch die Tit Aktionäre, daß wir nächste Woche gegen Aushändigung der Titel die gezeichneten Betreffnisse einziehen lassen werden.

Aarau, 10. März 1882.

Das Finanz-Comité.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Morgen Sonntag **Bier vom Faß & Kümmiwehen.**

Auf Sonntag:

Frische Tabakrollen und Berlinerpfannkuchen,

sowie täglich frisches **Bierbrod.**

Geschwister Hemmeler, am Zollrain.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein kleinerer bereits neuer

weißer Kachelofen.

Preis billig.

Nachfrage bei der Expedition ds. Blts.

Tannene Kommoden,

Bettladen, Tische, Nachttische und Anderes mehr empfiehlt zu billigen Preisen

Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Erbsstecken

zu dem billigen Preise von Fr. 2 pr. Hundert. Anmeldung im Werkhaus.

Die Forstverwaltung.

Wo eine gewandte **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition ds. Blts

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** im Plainpied, Obere Vorstadt Nr. 930.

Pferde-Miethe.

Für die dießjährigen Wiederholungskurse der Trainbataillone Nr. II und III in Aarau vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 14. bis 27. Juli werden circa

90 diensttaugliche Trainpferde

gemiethet, welche Pferde alsdann vom 25. August bis 16. September für die Feldbatterien Nr. 31 und 32 wiederum in Dienst genommen werden.

Das Taggeld beträgt **Fr. 3. 50,** auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung — **für alle 3 Kurse verbindlich** — verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 15. April nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden

Aarau, den 10. März 1882.

Der Kantons-Kriegskommissär:

L. Kielholz, Oberstl.

Die frischen

Damen-Confections

für Frühjahr & Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich

Promenades, Dollmans, Visites, Paletôts

& Regenmäntel

in verschiedenen Größen und von den billigsten bis zu den feinern Genres.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein

großes, gutassortirtes, wohlbekanntes

Waaren-Lager

bestens, da sehr billige Preise gehalten werden.

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Neuestes in Damen-Confection

empfehle, **billigst berechnet,** zu geneigter Berücksichtigung

R. Graf-Morath.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie die bisher von Frau Häßig an der **Bahnhofstraße** in Aarau betriebene

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

übernommen hat. Sie empfiehlt hiemit ihre stets guten und frischen Waaren bei prompter und billiger Bedienung auf's Beste. **Bestellungen** in allen Sorten **Küchli** und **anderm Backwerk** werden jederzeit nach Wunsch richtig ausgeführt.

Ferner zeigt sie den Tit. Herrschaften von Aarau an, daß sie die bekannten **Zürcher-Hüppen** stets frisch und vorräthig hält. Auch hält sie das berühmte **Mineralwasser** von Herrn **Custer** und empfiehlt dasselbe auf's Angelegentlichste.

Aarau, 9. März 1882.

Frau **B. Maier.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,

Bahnhofstraße, Aarau.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ca. zwei Jucharten dabei liegendes Land.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlich eingeladen.

Aarau, 4. März 1882.

Die Fondsverwaltung.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 15. März,** Vormittags halb 10 Uhr im **Wittnauer Homberg** an der Buhalde:

4 Sag- und Bauhölzer, ca. 3 Ster Tannenholz und etwas Reis.

Nachher auf der Ebene: 300 Halbstangen, 200 Stecken und 300 Wellen.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Baselhalde bei Wittnau: 58 Bauhölzer, 4 Stangen, 7 Ster Tannenholz und 425 Wellen.

Nachher in der Rodelhalde: 32 Bauhölzer und ca. 7 Ster und 300 Wellen Brennholz.

2. Am **Donnerstag den 16. März,** Vormittags 10 Uhr, im **Böhlwald** bei Olsberg:

6 Fohrenstämme mit 7,8 m³, 1 Eiche mit 1,3 m³, 1 Tanne mit 3,0 m³, 2 Ahornen mit 1,0 m³, 19 Buchen mit 19,6 m³, 70 Ster Buchenspälten, 10 Ster Buchenprügel, 4 Ster Fohren- und Eichenholz und ca 2000 buchene Wellen.

Rheinfelden, 8. März 1882.

Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Gesucht:

In eine kleine Familie, ein treues braves **Mädchen,** welches etwas gartnen und kochen kann.

Es wünscht Jemand im obern Quartier etwa **8—10 Gartenbeete** zu miethen, um im Freien sein zu können.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Kinder-Wagen.** Ganz billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich die Fortsetzung des Geschäfts meines Vaters

Melchior Dätwiler,

Maurermeister

übernommen habe und ferner auf eigene Rechnung betreiben werde, so empfehle mich höfl. für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Joh. Dätwiler, Maurermeister, auf dem Rain, Aarau.

1 Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. Rathhausgasse 1.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.

" " 15 " " " " " 56 "

" " 7 " " " " " 60 "

in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 13. März 1882.

Das schweiz. Gewerbe und das Publikum.

(Schluß.)

Wenn z. B. Gasthöfe und größere Pensionen montirt werden, muß Alles aus der Fremde kommen; man macht Lieferungsverträge für Betten, Möbeln, Geräthe aller Art, bis herunter auf den Kehrwisch; hieran ist nichts zu tadeln, aber daß dann diese Lieferungsverträge in Paris oder in Stuttgart ausgeführt werden sollen — das finde sich tadelnswerth. Warum nicht schweiz. Handwerker in Konkurrenz ziehen, warum nicht unter diesen eine Submission veranstalten; ist es denn absolut nothwendig, Pariser Pappelholz nach dem Engadin, nach dem Berner Oberland zu führen, ist denn diese korrente Pariser Möbelwaare wirklich vorzüglicher, dauerhafter und billiger? — Ich kenne einen der größten schweizerischen Gasthofbesitzer, welcher bei einem Sachkundigen den Plan für die Möblirung seiner Säle und Logirzimmer ausarbeiten ließ; er hat dann auf vorgelegte Zeichnungen verschiedene Muster anfertigen lassen und auf die Muster hin wurden dann die Preise von verschiedenen Handwerkern eingegeben, an welche er, nach seiner Wahl, die Bestellungen ertheilte; wie ich von ihm vernommen, ist er von den gemachten Lieferungen sehr befriedigt. Dieser Mann hat gewußt, in vortrefflicher Weise das schweizerische Gewerbe zu beschäftigen, und ich bin gewiß, es ist in jeder Beziehung zu seinem eigenen Vortheil ausgefallen. Möge er viele Nachfolger finden.

Wir haben eine Menge Besitzer von Kaufläden für Kleingeräth, Haushalt-Utensilien, Spielwaaren u. dergl., welche eine Menge von Sachen aus dem Ausland hereinschleppen, und zwar ganz ohne Noth. Diese Händler könnten mit viel größerm Erfolg kleine Fabrikanten werden, indem sie auf gute Muster, die sie kaufen oder anfertigen lassen (immerhin unter Respektirung des Muster- und Patentschutzes) an inländische Arbeiter die betreffenden Artikel auf Bestellung geben. Außer den Arbeitern in nächster Umgebung haben wir Landesgegenden für spezielle Arbeiten; so könnten z. B. die Schnitzler aus dem Berner Oberland, aus dem Wallis u. s. w. ganz gewiß zu billigeren Bedingungen solche Tabletterieartikel, Kleingeräthe, Petitsmeubles, Spielwaaren u. dergl. liefern, als auswärtige Fabrikanten; ich habe mich schon oft lebhaft darüber geärgert, wie solche Händler Gegenstände, wie rohe Croket-Spiele, Bauhölzer, Kegelspiele u. s. w. in schwerer Umhüllung einführen, um diese ganz einfachen Sachen, die jeder Landdrechsler ebensogut anfertigen könnte, als fremde Waare zu hohen Preisen dem Publikum anzuhängen. — Es ist hier wohl meistens die Bequemlichkeit an dieser Verkümmerung schweizerischer Arbeit schuld, vielleicht auch die Furcht, es möchte ihnen, den Händlern, diese Artikel dadurch aus der Hand genommen werden und dann entgehe ihnen der Profit.

Im gleichen Falle sind die Magazine für Konfektion, Strumpfwirkwaaren, Kleider und Schuhwaaren u. dergl. Wie leicht würde solchen das Arbeitgeben und Verdienstschaffen, wenn sie statt nach Außen alles zu bestellen, auf gute Muster im Lande arbeiten ließen. Durch unsere Arbeitsschulen haben wir eine große Zahl geschickter Hände, arbeitstüchtiger Frauen und Jungfrauen, die so gerne einen regelmäßigen Hausverdienst hätten. Die Nähmaschine ist Gemeingut geworden, ebenso die Kenntniß, sie geschickt zu führen; wie dankbar wären doch Viele für einen Nebenverdienst: Leute in den Städten, wo der Hausvater eine Kommisstelle oder ein bescheidenes Amt versieht, Wittwen, die mit Noth kümmerlich durchkommen, ebenso Leute auf dem Lande, welchen regelmäßiger, kleiner Verdienst eine außerordentliche Wohlthat wäre. Es kostet allerdings anfänglich etwas Mühe, bis man seine Leute gefunden hat, es zeigt sich dabei manche Unbehilflichkeit und es braucht von Seite des Arbeitgebers Geduld und Beharrlichkeit, die aber doch schließlich zum Ziele führen.

Endlich erwähne ich noch der Malereien auf Porzellan, auf Elfenbein u. s. w., die Fächer und Schirme (Ecrans) aller Art, von meist zweifelhafter Fabrikarbeit, und gedanke dabei der vielen Zöglinge der Kunstschulen in Genf, Basel, Zürich, Bern, St. Gallen, unter welchen gewiß eine große Zahl Aufträge von Verkaufsmagazinen annehmen und dabei Besseres, zu billigerem Preise, leisten würden. Ich gedenke dabei als Beispiel an die Verwendung von Damen bei der Uhrenindustrie auf den Neuenburgerbergen, bis in die höhern Stände hinauf, welche sich einen schönen Verdienst durch Guillochiren, Graviren, Emailmalen verschaffen und dabei die Zeit angenehm zubringen.

Ich erachte das Arbeiten für die Magazine, für die Verkaufsläden als einen sehr wichtigen Faktor, die Vermehrung von lohnender Hausarbeit und von Hausverdienst als einen großen Segen für unser Land. Arbeit, lohnende Arbeit hebt den Menschen und schafft befriedigendes Wohlsein.

Das opferwillige, wohlmeinende Zusammenwirken von Produzenten und Konsumenten in dem hier angedeuteten Sinne kann zur Verbesserung der Lage unseres Gewerbestandes sehr viel beitragen, durch intellektuelle Hebung desselben sowohl, als durch die damit verbundene materielle Förderung. Möchte man das doch allseits beherzigen.

Eidgenossenschaft.

— Letzter Tage hatten wir, schreibt das „Schaffh. Intelligzbl.", Gelegenheit, anläßlich eines Besuches auf dem Militärbüreau die sog. „Schützenabzeichen" zu betrachten. Es sind das 4 cm. lange und 1 cm. breite Silberbördchen mit 2 Silberknöpfchen, auf Scharlachtuch aufgenäht. Diese Bördchen werden von den dazu Berechtigten auf dem linken Aermelaufschlag des Waffenrocks und Caputs getragen. Es müßte sich sehr hübsch machen, wenn die Hälfte einer Kompagnie mit solchen Abzeichen geziert wäre und der betreffende Kompagniechef würde von seinen Herren Kollegen sicher beneidet werden. Aber — die Vorschrift über Verabfolgung von Anerkennungskarten und Schützenabzeichen nimmt's sehr genau. Nur diejenigen Rekruten, welche sämmtliche 14 Uebungen des Bedingungsschießens mit 100 oder weniger Schüssen durchgeschossen haben, haben Anwartschaft auf die Anerkennungskarte. Von Denjenigen, welche Anerkennungskarten haben, erhalten die Zierde des Schützenabzeichens bis zum Verhältniß von 8% der gesammten Rekrutenzahl solche Füsilierrekruten, welche die besten Resultate im Schießen erreicht haben.

— Freitags fand nach der „Zürch. Post" auf den Zimmerleuten in Zürich eine Konferenz statt, an welcher etwa zwölf Personen aus verschiedenen Kantonen theilnahmen, um den Handelsvertrag mit Frankreich zu besprechen. Unter andern Rednern sprach sich besonders entschieden Hr. Ständerath Zschokke gegen die Annahme des Vertrages aus. Man beschloß, auf Sonntag den 26. März eine größere Versammlung nach Olten einzuberufen, um eine bezügliche Kundgabe zu veranstalten.

Aargau. (Korrespondz.) Zur Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar in Wettingen haben sich dieses Jahr acht! Aspiranten gemeldet. Von denselben wiesen sich vier über genügende Vorkenntnisse aus, dreien wurde der Eintritt nur versuchsweise gestattet, einer mußte zurückgewiesen werden. — Auch der vorangehende Jahreskurs zählt bloß 9 Zöglinge. — Wenn es so fortgeht, wird man sich in Wettingen bald nicht mehr über zu beschränkten Raum zu beklagen haben. — Die Gründe, aus denen bei unsern Jünglingen so wenig Lust zum Lehrerberuf sich zeigt, sind wohl nicht schwer ausfindig zu machen.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 11. März.) Johann Zubler, Taglöhner, von Oberwyl, Bez. Muri, geboren 1839, wurde wegen Diebstahl zu einem Jahre Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und dessen Ehefrau Krezentia Zubler, geb. Isler, 45 J. alt, wegen Begünstigung dieses Verbrechens zu 6 Monaten Zuchthaus, beide zum Schadensersatz und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— Eiken, 12. März. (Korrespdz.) Heute ist einstimmig als Lehrer an hiesige Unterschule gewählt worden: Hr. E. Suter v. Ehrendingen, d. z. in Olsberg. Wir gratuliren der Gemeinde für diese glückliche Wahl!

— Letzten Donnerstag Morgens um 10 Uhr wurde bei Kaiseraugst ein neugebornes Kind gelandet. Ein Verbrechen muß thatsächlich vorliegen, obschon man nach amtlicher Obduktion die Todesursache nicht sachlich konstatiren konnte, indem der Leichnam 3—4 Tage im Wasser gelegen haben mußte.

— Stein. Nach dem „Frickth." hat die Schule in Stein wegen dem unter den Kindern herrschenden Scharlachfieber geschlossen werden müssen. Selbst aus dem reifern Alter forderte diese Krankheit Opfer. So sei eine 18jährige Tochter und ein 12jähriges Schulkind durch die Krankheit weggerafft worden. Auch Herr Apotheker Kramer beklage das schnelle Ableben von 2 hoffnungsvollen Kindern in Folge dieser heimtückischen Epidemie.

— Baden. Das diesjährige Bezirksgesangfest findet den 14. Mai in Würenlingen statt, als Festmusik marschiren die Nachbarn von Klingnau auf. Die Festwirthschaft besorgt der festgebende Verein.

Bern. (Korresp. v. 12. März.) Heute trat die Delegirtenversammlung des bernischen Volksvereins zirka 45 Mann stark zusammen. Notar Lienhard präsidirte. Weil die letzte Versammlung die sofortige Anhandnahme der Unterschriftensammlung für Vornahme einer Verfassungsrevision beschlossen hatte, so lehnte die Sektion Thun die Wahl als Vorort und ihre ins Zentralkomite gewählten Mitglieder dieselbe ebenfalls ab. Da auch Notar Lienhard und Großrath Kilchenmann in Koppigen zurückzutreten wünschten, so wurden Bern als Vorort bestellt und das Zentralkomite aus Jurabahndirektor Marti als Präsident, Redaktor Brand, Fürsprecher Häberli in Bern, Großrath Merz in Thun und Großrath Fueter in Burgdorf ergänzt, ein für die nächsten Großrathswahlen vorgelegtes ziemlich reichhaltig politisch-wirthschaftliches Programm in seinen Grundlagen angenommen und dasselbe dem Zentralkomite zur definitiven Redaktion überwiesen. Dasselbe soll auch mit aller Energie für die Interessen der frei-

sinnigen Partei bei den nächsten Großrathswahlen eintreten und da, wo es nöthig ist nachhelfen, nach demselben dann eine Vereinbarung mit der ökonomischen Gesellschaft betreffend gemeinsamen Wirkens namentlich in wirthschaftlichen Fragen erstreben.

— Die Mitglieder des gesammten hier in Bern accreditirten diplomatischen Corps veranstalten hier im Kasino, wie wir in der „Allg. Schw. Ztg." lesen, musikalische dramatische und literarische Abendunterhaltungen zu Gunsten des Wiederaufbaues der Anstalt für französische Waisenkinder in Wabern, welche, wie bekannt, vor Kurzem ein Raub der Flammen wurde.

— Das Erstlingswerk eines jungen Berner Dichters, Ernst Heller, errang sich laut „B. P." letzten Mittwoch am Stadttheater in Bern bei gut besetztem Haus einen schönen Erfolg. Der Dichter wurde bei Aufführung des „Verfehlte Spekulationen" betitelten Lustspiels mehrmals hervorgerufen. Wie wir vernehmen, will er dasselbe auch in Basel zur Darstellung gelangen lassen.

Zürich. (Korrsp.) Da der größte Theil von den in ärztlicher Behandlung befindlichen „Feuerländern" aus dieser mit gestern wieder entlassen worden, und vielseitig, auch aus der Ferne, das Bedauern über den unerwartet erfolgten vorzeitigen Schluß ihrer Ausstellung verlautete, werden dieselben — periodisch und bis sie Alle transportfähig sind — gegenwärtig wieder ausgestellt. Die Zeit dafür ist bis auf Weiteres (aber voraussichtlich auf einen nur sehr kurzen Termin) täglich von 11 bis 1 und halb 3 bis 5 Uhr festgesetzt und das Entree auf den geringen Preis von 60 Cts. ermäßigt. Niemand sollte sich deshalb die Gelegenheit entgehen lassen und das bisher Versäumte nachholen. Besonders seien Schul-Vorstände (mit denen bei eventl. größerer Betheiligung ein besonderes Abkommen getroffen wird), auf diese nachträgliche Gelegenheit aufmerksam gemacht.

— In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde Polizeimann Kunz von Dielstorf, 40 Jahre alt, Vater von fünf Kindern, durch einen Revolverschuß auf der Münsterbrücke lebensgefährlich verwundet und befindet sich seither im Kantons-Spital. Der Schuß ging in die linke Brust und hat die Lunge schwer verletzt. Der Thäter ergriff die Flucht, es ist ein gewisser Blaser aus dem Kanton Bern, Polytechniker im ersten Mechanikerkurs und Sohn des in Luzern an der Gotthardbahn angestellten Ingenieur Blaser. Der Vorfall ereignete sich zwischen 3 und 4 Uhr. Auf der Platte war Polytechnikerkneipe gewesen und Blaser hatte im Sinn gehabt mit einem Kameraden auf den Uetliberg zu gehen und passirte die Brücke. Beim Helmhause entipann sich ein Wortwechsel mit der dort befindlichen Patrouille und kurz darauf fiel der verhängnißvolle Schuß.

— Man liest in auswärtigen Blättern, daß Professor Landolt von seiner Stelle als Oberforstmeister auf Ende September zurücktreten wolle.

Luzern. In einer Brennerei in Mehlsecken fiel am Dienstag ein vierjähriges Knäblein so unglücklich in einen mit siedender Kartoffelsuppe gefüllten Kessel, daß es sich am ganzen Leibe vollständig die Haut verbrannte und noch am gleichen Abend seinen Wunden erlag.

Basel Stadt. In der Schlußsitzung der Jahressession am Montag den 13. März werden die Bureau- und Präsidialwahlen des Großen Rathes und der Regierung stattfinden und wird über die Frage der Barfüßerkirche entschieden werden.

Solothurn. Nach dem „Sol. Tagblatt" ist ein Theil der Schloßmauer in der Clus herabgestürzt und sind dadurch mehrere Häuser beschädigt worden.

— Olten. Die Versammlung, die Donnerstag Abends im Gasthof zum Mond dahier die Frage des Baues eines neuen Stadthauses besprach, zählte zirka 50 bis 60 Theilnehmer, sprach sich einstimmig für die Erstellung eines solchen Baues aus und beschloß sowohl an die Einwohner- als an die Bürgergemeinde ein bezügliches Gesuch zu richten.

Thurgau. Eine Versammlung von Rebenbesitzern in Weinfelden hat beschlossen, den Gemeinderath um Organisirung der Räucherung der Reben in Frostnächten zu ersuchen und die Bereitwilligkeit erklärt, die hieraus entstehenden Lasten zu tragen. Ebenso haben die Besitzer von Reben in der Ortsgemeinde Huben beschlossen, gemeinschaftliche Räucherungen zu organisiren.

Waadt. Ein Fräulein Felicie Fauquez hat ihr mehr als 50,000 Frk. betragendes Vermögen zu Gunsten eines Krankenhauses für Lavaux vermacht, welches in der Gemeinde Riez für kranke Personen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses geöffnet werden soll.

— Lausanne, 10. März. Im dritten Wahlgang wurden in den Großen Rath gewählt drei Radikale und zwei Konservative, im Ganzen also in Lausanne zwanzig Radikale und acht Konservative, sowie ein gemeinsamer Kandidat.

Genf. P. J. Genequand, ein gewesener Kaufmann, hat dem „Hospice Générale" in Genf Fr. 20,000 vermacht.

Paris, 11. März. Am 7. d. stieß in der Nähe von Brest das französische Dampfboot Précurseur von Bordeaux mit dem englischen Dampfer Apollo zusammen. Der Apollo ging unter und 6 Mann seiner Mannschaft ertranken; die übrigen 20 nahm der Précurseur an Bord, der sich über Wasser erhalten konnte, bis ihm ein anderer englischer Dampfer, Meurton Mall, begegnete, der sich aber nur gegen eine Bezahlung von 75,000 Fr. dazu verstand, das lecke Schiff nach dem Brester Hafen zu bringen.

Wien, 11. März. Dragalji ist noch gestern von unseren Truppen besetzt worden. Die Insurgenten leisteten verhältnißmäßig geringen Widerstand. Sie flüchteten deroutirt über die montenegrinische Grenze, viele Verwundete zurücklassend; auch sonst wurden viele Verwundete gemacht. Heute fand ein allgemeines Vorrücken der Unseren bis zur montenegrinischen Grenze statt, nirgends begegnete man Widerstand. Die ganze Crivoscie darf als unterworfen gelten.

Petersburg, 10. März. Kaiser Alexander feierte heute seinen 37. Geburtstag in Gatschina; am Vormittag fand die Auffahrt sämmtlicher Minister, der Generalität, sämmtlicher Mitglieder der kaiserlichen Familie statt, worauf ein Dejeuner für 500 Personen und Abends Familientafel folgte.

Aus dem großen Attentatsprozeß in Petersburg ist der Name Jesse Helfmann noch in Aller Erinnerung. Sie wurde zum Tode verurtheilt, aber bekanntlich nicht auf die Richtstätte gebracht, weil sie sich in gesegneten Umständen befand. Im Oktober v. J. genas sie eines Knäbleins, und die Aerzte sorgten dafür, daß das Kind eine gute Unterkunft auf dem Lande fand. Die Nihilistin konnte sich indessen nicht mehr erholen und starb in der vorigen Woche. Sie wurde in aller Stille auf dem Armenfriedhof von Petersburg begraben.

Petersburg, 10. März. Den im Trigonja-Prozesse Verurtheilten wurde am 9. März durch Senator Beloskotzky in Gegenwart der Vertheidiger das Urtheil in endgiltiger Form verkündet. Die meisten der zum Tode Verurtheilten beabsichtigten, durch ihre Vertheidiger Gnadengesuche beim Kaiser einzureichen.

Verein gegen Hausbettel.

Den Mitgliedern des Vereines wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Vorstand seine Thätigkeit (Unterstützung der bettelnden Personen und Verabreichung von Geschenken an Passanten) mit Montag den 13. März beginnt. Die Stellen, an welche die Armen aus der Umgegend von Aarau zu verweisen sind, sind die Herren Pfarrer Fischer und Wernly, die jeweilen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr für dieselben zu sprechen sind.

Die Passanten sind sämmtlich an's Polizeibureau zu verweisen, wo denselben ein Geschenk verabreicht wird.

Bei diesem Anlasse erlauben wir uns, noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß der Vorstand seine Aufgabe nur erfüllen kann, wenn er allseitig unterstützt wird. Er erwartet darum, daß neue Mitglieder dem Verein beitreten und Gaben an Geld, Kleidern und Naturalien an die bezeichneten Stellen abgegeben werden. Auch bitten wir die Mitglieder, die Vereinsschilde im Interesse unserer Sache in früher angedeuteter Weise anzuschlagen. Es ist dies unbedingt nothwendig, wenn der angestrebte Zweck erreicht werden soll. Edle Privatwohlthätigkeit ist dadurch keineswegs gehemmt.

Aarau, 12. März 1882.

Der Vorstand.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. März 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25 - 00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2 60. Eier 9—12 Stück 60 Cts. Kohl u. Kabis per Kopf — Cts. Aepfel per Decaliter ——— Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 0 Höck Nüsse, 3—5 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 0 Lauchkengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 80 - 90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0 00, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 70—80, dürrer Speck Fr. 2. — per Klg.

München, 11. März. Schrannenbericht. Weizen 12. 32, Abschlag 06 Pfg., Roggen 9. 59, Gerste 8. 96, Hafer 9. 09, Wicken 9. 39, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,323 Ztr. Gesammtbestand 10,411 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. März 1882.

Geburten.

März 4. Frida, T. des Friedrich Roth, Obergerichtskanzlist, von Oberlangenegg (Bern), in Aarau.
" 5. Otto, S. des Josef Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl, in Aarau.
" 5. Bertha, T. des Johann Frey, Schneider, von Densbüren, in Aarau.
" 5. Jakob, S. des Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau.
" 6. Samuel, S. des Samuel Sommerhalder, Holzspalter, von Gontenschwyl, in Aarau.
" 6. Johann Friedrich, S. des Johann Friedrich Schneider, Heizer, von Arni (Bern), in Aarau.
" 7. Eugen, S. des Friedrich Häßig, Camionneur, von und in Aarau.
" 9. Karl Johann Waldemar, S. des Josef Adolf Gustav von Schmid, von Böttstein, in Basel.

Eheverkündungen.

März 6. Wismer, Eduard, von Robank-Wetzikon, in Ranica Bergamo, und Ida Sager, von Aarau, in Bergamo.

Todesfälle.

März 5. Frey, Paul Wilhelm, S. des U. W. Frey, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.
" 5. Zimmermann, Friedrich, S. der Maria Zimmermann, von Oberflachs, in Aarau.
" 6. Gränicher, Gottlieb, S. des Johann Jakob Gränicher, Schneider, von und in Aarau.
" 6. Bart geb. Brack, Maria, Lehrers sel. Wittwe, von Altenburg, in Aarau.
" 9. Hitz geb. Schmidt, Maria, Sattlers sel. Wittwe, von Hausen (Zürich), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 12. Hans, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser, von Rekingen.
" 12. Hermann Ernst, S. des Hermann Hediger, Stadtgärtner, von Kupperswyl.
" 12. Elise, T. des Jakob Schwamberger, Färber, von Auenstein.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Oberpferdearztes der eidg. Armee erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Schweiz. Veterinäroffiziere, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung in Begleit der militärischen und wissenschaftlichen Ausweise bis zum 25. März nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Infolge Demission wird die Stelle eines Instruktors 1. Klasse der Infanterie, mit einer Besoldung von Fr. 3500—4500, zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 22. März nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Postpackerstelle in Lenzburg (Aargau). Anmeldung bis zum 24. März 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Börse vom 11. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	730	740	—
Bank in Winterthur .	540	560	—
Eidgenössische Bank .	425	435	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	680	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	300	302	304—300
Nordost Prioritäten .	510	—	—
Centralbahn . .	526	531	—
Uniou-Suisse Stamm .	215	221	219
Union-Suisse Prioritäten	410	415	414—412
Gotthardbahn . .	440	450	445
dto. volleinbez.	360	—	—
Jurabahn	—	—	—
Westbahn . . .	148	151	—
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	240	250	240—242
Wädensweil-Einsiedeln	140	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	63	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,5	93,5	—

Neueres.

□ Schweizerischer Schützenverein. (Korr. aus Zürich v. 12. März.) Gestern Samstag versammelten sich in Zürich die Abgeordneten des Schweizerischen Schützenvereins zur Erledigung einer reichhaltigen Traktandenliste. Zuerst wurde die Statutenrevision in Behandlung gezogen. Die wesentlichsten Neuerungen liegen in den Artikeln 2, 5, 8, 13, 15, 17 und 18. In Art. 2 wird ausgesprochen, daß der schweizerische Verein sich auf Sektions-Mitglieder basirt. Eine Sektion muß wenigstens 15 Mitglieder zählen, Einzelmitglieder haben sich einer Sektion anzuschließen. Der Jahresbeitrag beträgt pro Mitglied (Aktiv und Passiv) 25 Cts. Art. 5 gesteht der Delegirtenversammlung das Recht zu, besonders um das Schützenwesen oder den Schützenverein verdienten Männern die Ehrenmitgliedschaft zu ertheilen.

Die Vertretung an der Delegirtenver ammlung ist in der Weise geregelt, daß die Sektionen bis auf und für je 50 Mitglieder einen, im Maximum jedoch fünf Abgeordnete zu wählen haben. Den Sektionen wird empfohlen, sich hiezu und für den Verkehr mit dem Vorstand und dem Kassier als kantonale Sektion zu konstituiren. Der im Entwurfe vorgesehene Beitrag an die Sektionswettschießen wurde gestrichen und ebenso die im Art 17 enthaltene Bestimmung betreff. Veranstaltung solcher an jedem eidgen. Schießen, nach langer Diskussion über den Werth oder Unwerth der Sektionswettschießen an eidgen. Schützenfesten. In Art. 13 wird dem Zentral-Komite zur Pflicht gemacht, die ihm anvertrauten Gelder nur in eidg. oder kantonalen Obligationen oder in staatlich garantirten Werthpapieren anzulegen.

Dem Centralkomite unterliegt auch die Genehmigung des Schießplanes, welcher jeweilen mindestens 30 Tage vor Beginn des Schießens vorgelegt werden soll. Ueber das Verhältniß der am Feste theilnehmenden Ausländer wird später eine Entscheidung gefaßt. Bei der Organisation der eidg. Schießen insbesondere bei Feststellung des Schießplanes ist darauf Bedacht zu nehmen, daß auch den weniger geübten Schützen die Theilnahme erleichtert wird. Zulässig bei den eidg. Schießen sind alle Waffen, welche Ordonnanzmunition schießen, offenes Korn und Absehen haben, frei von Unterlagen sind und das Gewicht von 5,5 Kilos nicht übersteigen.

Mit 34 gegen 7 Stimmen wurde in definitiver Abstimmung der Statutenentwurf angenommen. Derselbe geht nun an die Sektionen zur Urabstimmung.

Erledigt wurde auch die Vorlage der Grundbestimmungen des Schießplanes für das nächste eidg. Schützenfest. In derselben wurde die Bestimmung betr. Aussetzung von 5000 Fr. zu Wochenprämien gestrichen. Für die Serienprämien fallen bloß die 100 erstgeschossenen Doppel oder 200 einfachen Schüsse in Berechnung. Als Beitrag an das Schützenfest werden aus der Central-Casse Fr. 10,000 bestimmt.

Das neue Centralkomite werde auf die West- und Innerschweiz aus folgenden HH. bestellt (nach der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen): Vautier (Waadt), Stigeler (Aarau) 41 Stimmen, Steiner, Attenhofer (Zürich), Schindler (Glarus), Adler (Solothurn), Delain (Waadt), Peter (Bern), Lotz (Basel), Vonmatt (Luzern) und Eugster (St. Galle). Major Stigeler wurde zum Präsidenten erwählt.

□ Zürich. (Korr. v. 12. März.) Heute versammelten sich im Hotel National in Zürich ca. 46 Vertreter der chemischen Industrie, um den projektirten Verein, welcher schon 106 Mitglieder zählt, zu konstituiren. Als Präsident wurde Fabrikant Jenny-Studer von Glarus, als Aktuar Prof. Gnehm und als Quästor Fabrikant Deutsch in Richtersweil gewählt. Betreffend die Landesausstellung wurde die möglichst zahlreiche Vertretung der chemischen Industrie beschlossen. Die Ausnahmestellung in Sachen des Patentschutzes will man beibehalten und ferner ein einheitliches Strafgesetz für Veruntreuungen von Fabrikgeheimnissen anstreben.

— Stein. Vorige Woche haben unsere Fischer glückliche Tage gehabt, wie wohl seit langen Jahren nicht mehr, indem dieselben massenhaft 7-, 8—9-zöllige Aeschen gefangen haben.

Paris, 11. ds. Der Senat berieth einen Gesetzesentwurf betreffend den obligatorischen Primarunterricht und verwarf mit 167 gegen 123 Stimmen das Amendement Jules Simons, wonach die Lehrer den Schülern die Pflichten gegen Gott und das Vaterland lehren sollten. Dasselbe Amendement war von den letzten Senatorwalen vom Senate genehmigt, von der Kammer abgelegt worden.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach ein großes Feuer in den Werkstätten aus, die hinter dem Hause 68, Avenue St. Ouen (Paris-Montmartre), liegen. Da starker Wind war, so griff der Brand schnell um sich, und in einem Augenblick stand nicht allein der große Zimmerplatz, sondern auch die übrigen Werkstätten, sowie eine Anzahl von Ställen, in denen sich Pferde befanden, in Flammen. Der größte Theil der Pferde — es waren ihrer 50, von denen nur ungefähr 10 verbrannten, — wurde von den Bewohnern des Viertels gerettet. Eine größere Anzahl von Personen wurde verwundet, einige davon sehr schwer. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Viele nur das nackte Leben zu retten vermochten. 500 Arbeiter sind brodlos geworden.

In der letzten Woche haben in Paris drei Mordthaten stattgefunden. Eines der Opfer, eine Gemüsehändlerin, die am Sonntag Abend um 6 Uhr in ihrem Laden ermordet wurde, wurde heute begraben. Die Straßen, namentlich die in den exkentrischen Faubourgs, sind von 1 Uhr Nachts an so gefährlich, wie sie es kaum in den schlimmsten Zeiten des Mittelalters waren. Die Hauptschuld trifft die Polizei, wird der „Köln. Ztg." geschrieben, die ungeachtet ihrer 7—8000 Polizeidiener und ihrer 3000 Mann Stadtwache nicht die genügende Rührigkeit und Schneidigkeit zeigt, um die Straßen in Paris wirklich zu überwachen. Der Polizeipräfekt würde jedenfalls gut daran thun, die ungeheure Streitmacht, die ihm zu Gebote steht, etwas mehr des Nachts zu verwenden, als sie am Tage in großer Anzahl in die Straßen zu schicken, um Zuwiderhandlungen der Kutscher, der kleinen Händler u. drgl. gegen die Polizeivorschriften feststellen zu lassen.

Die am 1. Januar 1882 vorgenommene Volkszählung der Stadt Rom hat 304,402 Einwohner ergeben.

— Olten. Die Arbeiten für die neue Brücke schreiten rüstig vorwärts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 10. AARAU, den 11. März 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208,25	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4½ „
Mailand, valuta legale	—	95	—	95	5 „
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	4 „
Paris	100,25	100	—	100	4 „
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½—5 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	457	445	—
Nordostbahn Stammactien	302	300	302
„ Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	220	212	223
„ „ Prioritäten	420	410	414
Uetliberg-Bahn	300	250	—
Arth-Rigi-Bahn	250	240	—
Rigi-Bahn	—	820	—
Centralbahn	528	527	528
Jurabahnen	355	353	355
Suisse occidentale Stamm	155	153	155
„ „ Prioritäten	525	522	—
Schweiz. Creditanstalt	738	730	—
Bank in Winterthur	550	—	552
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	275	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	528	515	—
Basler Handelsbank	616	600	600
Basler Bankverein	866	865	865
Basler Depositen-Bank	5200	5050	—
Eidg. Bank	428	425	—
Berner Handelsbank	317	305	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	807	802	807
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	670	666	670
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	725	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6970	6960	6965
A.-S. Condens. Milk Co.	965	949	950
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,5	99,9	100
4⅛ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,2	98	—
3 „ „ Genf	85	84,7	84,5
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,1	—
4 „ „ „ 1892	—	90,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	99	—
4½ „ „ „ 1887	99,5	98,5	—
4½ „ „ „ 1888	99,1	98,5	—
4½ „ „ „ 1892	—	98	—
4½ „ „ „ 1895	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
4½ „ Central & Nordost	100,7	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	92,5	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93	92,5	—
4½ „ „ 1884	—	100	—
4½ „ „ 1888	100,6	100,2	100,2
4½ „ „ 1890	100,7	100,2	—
5 „ „ 1864-1888	—	101	101
5 „ „ 1888	—	100	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	—
5 „ „ „ IV. „	98,5	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	94	—	—
4 „ „ „ II. „	92	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Nachdem die Geldverhältnisse sich soweit wieder gebessert haben, berechnen wir vom **1. März** hinweg

für **Creditoren-Rechnungen 4 %,**
Debitoren-Rechnungen 5 %.

Wir halten uns für Geldzuweisungen empfohlen und bringen zugleich in Erinnerung, dass wir stetsfort

Conto-Corrent-Credite eröffnen,
Vorschüsse gegen Hinterlage von correnten Werthpapieren gewähren,
Wechsel auf das In- und Ausland discontiren und
Tratten und Creditbriefe auf fremde Bankplätze ausstellen.

Auch besorgen wir den **An- & Verkauf von Werthschriften** billigst und sind fortwährend Käufer von Sorten und **ausländischen Banknoten und Coupons** zu den besten Cursen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Knäblein

Paul August Schmuziger,
Maler's,

nach kurzer Krankheit im Alter von nur 9 Monaten in's bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 13. März 1882

Die tiefbetrübten Hinterlassenen

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren Mutter und Großmutter

Frau Marie Hitz
geb. Schmid,

sowie für das ehrende Grabgeleite sprechen den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erneuerung des Fugenverputzes** der westlichen Stützmauer am Zollrain dahier, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Einsichtnahme der bezüglichen Vertragsbedingungen im Bureau der Bauverwaltung **bis Donnerstag den 16. März**, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 13. März 1882

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. März l. J. einzureichen — wo auch die neu festgesetzten Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 11. März 1882.

Die Armenpflege.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. März 1882 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Heute Montag letzte Aufführung des Oberammergauer Passionsschauspieles im Rößli. Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

Ornithologischer Verein
in Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben, hinteres Zimmer.

Wichtige Mittheilungen!

Der Vorstand.

In frischer Auswahl erhalten:

Strohhüte

in den modernsten Formen zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Mehrere Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Ein **tüchtiger Knecht,** welcher fahren kann, findet sofort Anstellung bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Für Landwirthe.

Ackerklee, ächt steierischer, ringelfrei,
Mattenklee, "
Luzerne, Provencer, "
Hanfsaamen, Breisgauer,
Raygras, englisches,
Honiggras

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

L. A. Stéphani,
vormals J. R. Imhof.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten, das von ihrem sel. verstorbenen Vater **Caspar Lüscher,** Schuhmachermeister, während vielen Jahren betriebene

Schuhwaaren-Geschäft

unter dem Namen **C. Lüscher** in ihrem nunmehr käuflich übernommenen Hause an der **Bahnhofstraße in Aarau** fortführend und erweiternd, danken für das ihnen bis anhin geschenkte Zutrauen und empfehlen sich auch fernerhin bestens für alle in obiges Fach einschlagenden Artikel. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

Aarau, den 12 März 1882. **Geschwister Lüscher.**

Käseverkauf.

Mittwoch den 15. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette Ausschußkäse à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter ein Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Vormittag 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Unterzeichneter empfiehlt sein

großes, gutassortirtes, wohlbekanntes

Waaren-Lager

bestens, da sehr billige Preise gehalten werden.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Neuestes in Damen-Confection

empfehle, **billigst berechnet,** zu geneigter Berücksichtigung

R. Graf-Morath.

Eine große Auswahl **selbstverfertigte**

Ueberzieher Mi-Saison

in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann,
Marchd.-tailleur.

Die frischen

Damen-Confections

für Frühjahr & Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich

Promenades, Dollmans, Visites, Paletôts

& Regenmäntel

in verschiedenen Größen und von den billigsten bis zu den feinern Genres.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sinclair's
englische Kaltwasser-Seife

einziges Depot für Aarau, Lenzburg und Olten bei G. Waßmer zum Adler in Aarau.

Diese **ächte** englische Kaltwasser-Seife ist nicht zu verwechseln mit dem unter dem Namen Sparseife angebotenen Nachahmungen.

Jedes Stück trägt die Fabrikmarke

Gebrauchsanweisungen stehen jederzeit zu Diensten.

Die angestellten Versuche gestatten mir diese Seife bestens zu empfehlen.

G. Waßmer z. Adler.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein kleinerer bereits neuer

weißer Kachelofen.

Preis billig.

Nachfrage bei der Expedition ds. Blts.

Tannene Kommoden,

Bettladen, Tische, Nachttische und Anderes mehr empfiehlt zu billigen Preisen

Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Wo eine gewandte **Köchin** einen Platz findet, sagt die Expedition ds. Blts

---

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** im Plainpied, Obere Vorstadt Nr. 930.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum weißen Kreuz in Vivis

seit dem 25. Februar **eröffnet** hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den Herren Handelsreisenden,** bestens empfohlen.

J. Ernst,
gewes. Fabrkt. in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Kinder-Wagen.** Ganz billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Eidgenössisches Turnfest.

Wir avisiren andurch die Tit. Aktionäre, daß wir nächste Woche gegen Aushändigung der Titel die gezeichneten Betreffnisse einziehen lassen werden.

Aarau, 10. März 1882.

Das Finanz-Comité.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Lischenspinner am Holz in O.-Entfelden werden am **Donnerstag den 16. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hause des Erblassers **1 Kuh und 1 Rind** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. März 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Empfehle zu billigen Preisen

Corsets

in frischer und großer Auswahl.

Wüthrich-Lüdi.

Tüchtige Gypser.

Zu melden beim **kath. Kirchenbau Aarau.**

Wo ein älteres aber noch guterhaltenes **Kinderwägelchen** zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfang April ein **Logis** für eine kleinere Haushaltung, wenn möglich mit Laube.

Von wem sagt die Exped. ds. Blts.

Ein **Mädchen** von 16 Jahren sucht eine Stelle als **Kindsmädchen.**

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von 3 großen und einem kleinen Zimmer, Vestibule, sonniger Laube sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)

empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Gesucht:

In eine kleine Familie, ein treues braves **Mädchen,** welches etwas gartnen und kochen kann.

Es wünscht Jemand im obern Quartier etwa **8—10 Gartenbeete** zu miethen, um im Freien sein zu können.

Martini-Stutzer

und ein **Vetterli-Kadettengewehr** zu **verkaufen,** ersterer an der Ausstellung von 1880 zu Fr. 190 gewerthet.

Ernst Meyer in **Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. März 1882.

Der Kanal zwischen dem großen Ozean und dem Mittelmeer.

Eines der großartigsten und zugleich kühnsten Projekte der Gegenwart ist die Erstellung eines Kanals zwischen Bordeaux und Narbonne. Die neueste Nummer der „Eisenbahn" bringt darüber aus der Feder des Hrn. R. Abt in Paris eine größere Arbeit, aus der wir die interessantesten Stellen auszugsweise folgen lassen.

Das von Oberingenieur Herr von Lépinay ausgearbeitete Projekt wurde seiner Zeit dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung unterbreitet, welcher dasselbe einer Kommission hervorragender Techniker und Marineoffiziere zur Begutachtung überwies, die nun ihren Bericht bereits erstattet hat.

Die geographische Lage des Kanals ist kurz folgende: Derselbe läuft von Bordeaux parallel der Garonne bis nach Castels. Dort vereinigt er sich mit dem Canal latéral und folgt dessen jetzigem Bette bis Mas-d'Agenay. Von hier wendet er sich über Agen, Gers und St. Genès und schließt sich in der Nähe von Montech wiederum dem Canal latéral an. Gemeinschaftlich erreichen sie Toulouse und damit den Kanal du Midi. Der interozeanische Kanal trennt sich aber bald von letzterem und nimmt seinen Weg zwischen diesem und der Midi-Eisenbahn. Das Thal von Bastide-d'Anjou bildet die Wasserscheide nach dem Mittelmeere. Nachdem der Kanal dieselbe passirt hat, gewinnt er, allmälig über Carcassonne, Lézignan und Béziers niedersteigend, die Ebene von Narbonne.

Die ganze Länge zwischen Bordeaux und Narbonne beträgt 406 km.

Die Höhendifferenzen, welche der Kanal auf seinem Wege zu überwinden hat, sind so beträchtlich, daß im Ganzen 61 Schleusen von je 5 m. Fall nothwendig werden. Von den 406 Kilometern liegen 180 in Kurven, der Rest in gerader Linie. Das Normalprofil wird sowohl den größten Kauffarteifahrern, als auch den Kriegsschiffen schwersten Kalibers den Durchgang gestatten. Wenn die technischen Schwierigkeiten, welche namentlich in der vollständigen Unterbrechung von Thälern durch Dämme bestehen, auch zahlreich und groß sind, so werden dieselben doch nicht als unüberwindlich erachtet.

Die Baukosten sind auf rund 1½ Milliarden Franken veranschlagt. Das Total der jährlichen Betriebseinnahmen wird auf annähernd 65 Mill. Franken berechnet.

Wenn nun das gewaltige Bauprogramm im Auslande mit Kopfschütteln und Bedenken empfangen wurde, weil die Mittel unerschwinglich erschienen, so theilt man diese Meinung in Frankreich nicht. Bereits im letzten Jahrzehnt bezifferten sich die Ausgaben für Bauten aller Art in diesem Lande nach Milliarden. Das Vermögen des französischen Volkes vermehrt sich mit jedem Jahre um rund eine Milliarde Franken, für welche Verwendung geschaffen werden muß. Und wenn während langer Jahre die Türkei, Aegypten, Mexiko und andere ein willkommenes Absatzgebiet hiefür waren, so sind die Franzosen endlich zu der Erkenntniß gekommen, es sei besser, daß das Geld im Lande bleibe.

Was nun die Bedeutung des interozeanischen Kanals anbetrifft, so wird selbstverständlich vor Allem Frankreich selbst den größten Nutzen daraus ziehen und rechnen die Freunde des Projektes darauf, daß das große Werk nicht nur die schon vorhandenen Industrien zu hoher Blüthe bringen, sondern auch eine Reihe neuer herbeiziehen werde. Dieselben sind überzeugt, daß die im Bereiche des projektirten Kanals liegenden renommirten Agglomérés-Fabriken an den Küsten des Mittelländischen Meeres, denen England bis jetzt ausschließlich die Steinkohlen lieferte, ein ausgedehntes Absatzgebiet finden werden. Auch die in jenen Gegenden vorhandenen Walz- und Hüttenwerke für Eisen, Stahl, Kupfer, Blei ꝛc. dürften einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Bei den beträchtlichen Wasserkräften, welche mit dem Kanal gewonnen werden und die man zu 100,000 Pferden schätzt, ist ferner vorauszusehen, daß eine Menge mechanischer Werkstätten, namentlich für den Bau von Schiffs- und Eisenbahnmaterial, erstellt werden, wohl auch große Mühlen zur Verarbeitung des einheimischen und fremden Getreides.

In engem Zusammenhange mit dem großen Kanale steht ebenfalls die Zukunft der französischen Baumwollenindustrie, welche in den letzten Jahren unter der englischen Konkurrenz viel zu leiden hatte. Wenn schon die Benützung der Wasserkräfte für diese Industrie große Vortheile bieten müßte, so würde eine noch weit erheblichere Ersparniß in der Beschaffung der Baumwolle ermöglicht, welche nun auf ununterbrochenem Wasserwege von Indien und Egypten direkt bezogen werden könnte. Aber auch für die Landwirthschaft wäre der Kanal von großer Wichtigkeit, indem derselbe gestatten würde, ohne Beeinträchtigung der Schifffahrt große Länderstrecken zu bewässern. Als wirksamstes Mittel zur Bekämpfung der Phylloxera hat sich bis jetzt das Unterwassersetzen der Rebberge zur Winterszeit erwiesen und ließen sich durch das Wasser des Kanals bedeutende Flächen Reblandes auf diese Weise erhalten. Schließlich würde die französische Handelsmarine, welche in den letzten Jahren sogar von der italienischen in Hinsicht auf die Tragkraft der Schiffe überflügelt wurde, in Folge der bedeutenden Frachtzufuhr, die ihr der interozeanische Kanal bringen müßte, einen Aufschwung zu gewärtigen haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. März. Dem Vernehmen nach hat die Kommission des Nationalrathes für die Untersuchung der Tessinerwahlen beschlossen, diese noch in einzelnen Punkten zu ergänzen; der Bericht wird in der Junisession des Nationalrathes zur Behandlung kommen.

Gotthardbahn. Nach der „Urn. Ztg." ist nun auf der Strecke Immensee-Göschenen das ganze Geleise gelegt.

— Herr Adolf Brunner, Ingenieur von Mümliswyl, ist von der Direktion der Gotthardbahn zum Bahn-Ingenieur für den Betrieb auf der Nordseite ernannt worden.

Aargau. Die Staatsrechnungskommission habe sich auf die Erstellung eines Central-Krankenspitals in Aarau total geeinigt; ebenso in Bezug auf die Verwendung des Klosters Muri zu einer Pfrundanstalt.

— * Seon, 13. März. Wir haben aus zuverläßiger Quelle zu berichtigen, daß Hr. Arzt Kuhn gemeinsam mit einem befreundeten Arzte die Errichtung einer Heilanstalt für Nervenkranke auf dem Ammann'schen Gute in Bünzen beabsichtigte, daß jedoch dieses Projekt nicht zur Ausführung gelangen wird.

— Ober-Entfelden. (Korr. v. 13. d.) Abermals bei völlig ausverkauftem Hause brachte gestern der löbl. Männerchor von Ober-Entfelden das vaterländische Schauspiel „Der Jesuitenstreit" oder „Die Freischaarenzüge" von Kuoni zur Aufführung.

Laut Programm war Kassa-Eröffnung um 2 Uhr, Anfang 3 Uhr. Wir nahmen uns vor, heute rechtzeitig auf dem Platze zu sein, um nicht wieder nach Rom zu kommen, ohne den Papst zu sehen, wie es uns am 5. d. M. begegnete, als wir der ersten Aufführung der Freischaarenzüge beizuwohnen gesonnen waren. — Schon um 1½ Uhr strömten schaarenweise die Neugierigen von allen Gegenden der Windrose nach dem Engelsaale. Es kam uns vor, als ob ein Bienenschwarm in seine endlich gefundene neue Wohnung einzöge. Alles drängte zur Kasse. Um 2½ Uhr war der große Saal über und über voll gepfropft. Ganze Schaaren, die gewiß rechtzeitig zu erscheinen gedachten, sah man mißstimmt abziehen, weil sie keinen Platz mehr fanden. —

Die Vorstellung begann, wie unter solchen Umständen erwartet werden konnte, punkt 3 Uhr und dauerte bis 6½ Uhr. Wir hatten die zwei dem Männerchor für seine erste Vorstellung gewundenen Sträußchen in diesem Blatte gelesen und wir gestehen, wir wanderten in's Theater mit hochgeschraubten Erwartungen der Dinge, die da kommen werden. Und wie ging es uns? Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Schon mancher Vorstellung von Liebhaber-Theater-Vereinen haben wir beigewohnt, aber noch keine hat uns so voll und ganz befriedigt wie diese. Nicht nur ist die Anlage des Stückes eine überaus gelungene, der Inhalt Interesse erregend, die Sprache edel und schön, der Knoten vorsichtig geschoben, sondern die Rollen waren auch durchweg richtig vertheilt, die Spieler haben sich mit aufopferndem Fleiß in dieselben hineingelebt, die verschiedenen Charakter richtig aufgefaßt und mit Meisterschaft wieder zu geben vermocht. —

So, Ihr wackern Dilettanten, Ihr habt's brav gemacht. Euch winden wir gerne ein drittes Sträußchen. Doch gewähret uns eine Bitte: „Stellet Euer Licht nicht unter den Scheffel, sondern lasset es leuchten und bringet Euere Freischaarenzüge baldigst zur dritten Aufführung, damit denjenigen, welche sogar schon zum zweiten Mal leer abziehen mußten, weil sie keinen Platz mehr gefunden, doch auch vergönnt werde, ihre Neugierde zu befriedigen. Man wird Euch auch die dritte Vorstellung mit überfülltem Hause danken."

— Küttigen. (Einsdg.) Hierorts hatte man letzten Sonntag Gelegenheit, einer Vorstellung der hiesigen Theatergesellschaft beizuwohnen. Dieselbe bestund in dem fünfaktigen Schauspiele „Cora, das Kind des Pflanzers" v. P. V. Wichmann und einem kleinen Nachspiel. Schreiber dieser Zeilen will nicht die Vorstellung einer nähern Kritik unterwerfen, — dazu ist er inkompetent, — muß jedoch offen gestehen, daß die Vorstellung allgemein befriedigt hat. Es will damit auch nicht gesagt sein, daß nicht auch hie und da einige Feilenstöße gute Wirkung gehabt hätten, gleichwohl hat diese Vorstellung dem hiesigen Publikum einen großen Genuß geboten. Hauptsächlich muß die richtige Auffassung und die getreue Wiedergabe des gewählten Stückes erwähnt werden. Einige Rollen wurden sogar musterhaft durchgeführt. Die Hauptrollen lagen in guten Händen, waren gut einstudirt und hatte der Souffleur nichts zu thun. Bedenkt man, daß die Gesellschaft nur aus Dilettanten besteht, und deren Mitglieder meistentheils die benöthigte Zeit nebst ihren Alltagsgeschäften

zu gewinnen suchen mußten, so muß man offen gestehen, — die Theatergesellschaft Küttigen ist existenzfähig. Den meistentheils jungen Mitgliedern der Gesellschaft den herzlichsten Glückswunsch zu ihree Bestrebungen! —

— Lenzburg. Die hiesige „Hypothekar- und Leihkasse" hat letztes Jahr so brillante Geschäfte gemacht, daß sie ihren Aktionären 7% zahlen, Fr. 2383 auf neue Rechnung vortragen, Fr. 5000 auf dem Liegenschaftenkonto abschreiben, Fr. 3000 Tantieme an ihre Angestellten vertheilen, Frk. 10,000 dem Amortisationsfond einverleiben und Fr. 2000 für gemeinnützige Zwecke verwenden kann.

— Vor acht Tagen ist unterhalb Wallbach bei der sog. „Wehrenwaage" der Leichnam eines 10—12jährigen unbekannten Knaben im Rhein aufgefunden worden; derselbe muß schon längere Zeit im Wasser gelegen sein, denn der Körper war schon ziemlich in Verwesung übergegangen und es ist anzunehmen, daß der Betreffende vielleicht beim Schleifen irgendwo auf dem Rheine verunglückte. (Volksst.)

Bern. Letzten Freitag früh verstarb in Seedorf bei Aarberg in seinem 84. Altersjahr der weithin bekannte originelle Bildschnitzer Christian Gehri. Er hinterläßt in einem seiner Söhne einen würdigen Nachfolger der Kunst auf dem Gebiete der Fahnen- und Portraitmalerei. Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat sich derselbe gleich seinem Vater durch eigenen Kunsttrieb zu dieser Stufe emporgeschwungen. Nicht nur dürfte kaum ein Schweizerkanton sein, der nicht im Besitz von mehreren seiner Arbeiten sich befindet, sondern dieselben haben sogar über die Grenzen der Schweiz hinaus Beifall gefunden. (Bv.)

— Ende vergangener Woche ist der Agent der Berne-Land-Company, Hr. Clement-Hamelin, in London in Bern eingetroffen, um die schwebenden Unterhandlungen betr. Erstellung einer Straßenbahn in der Bundesstadt endgültig abzuschließen.

Zürich. Der Ostschweizerische Kavallerieverein beabsichtigt im Laufe des Monats Mai in Zürich ein Militärreiten zu veranstalten, insofern sich sowohl von militärischer Seite als auch von weitern Kreisen entsprechende Betheiligung zeigt. Das Reiten soll in möglichst bescheidenen Rahmen abgehalten werden. Es liegt die Absicht vor, für sämmtliche Serien offenes Terrain zu benutzen und, wie es am eidgenössischen Unteroffiziersfest in Winterthur geschehen ist, von Kunstbauten Umgang zu nehmen.

— In Zürich starb alt Bergrath Kaspar Stockar-Escher, 70 Jahre alt.

— Die drei „Statisfaktion gebenden" (Duell) zürcherischen Studentenvereine: die Corps „Tigurinia" und „Helvetia" (Grüne), sowie die Landsmannschaft „Helvetia" (Rothe) sind auf Anordnung des hiesigen Statthalteramtes den 11. März aufgehoben worden.

Luzern. Polytechniker Blaser war kaum von seiner auf Umwegen gemachten Fußreise bei Hause eingetroffen, als er von der von Zürich her avisirten Polizei verhaftet und noch am Abend desselben Tages nach Zürich zurückspedirt wurde. Die Theilnahme für den Vater des Studenten ist eine allgemeine. Der Letztere war sein einziges Kind', er hatte ihm eine hoffnungsvolle Zukunft geschafft und den Boden zu einer schönen Existenz gelegt, und nun trifft ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein solch' schwerer Schicksalsschlag!

— Hochdorf. Im Baldeggersee wurde Sonntag Morgens der Leichnam des Franz Küng von Sulz, welcher den 27. Febr. im Streit mit seinem Bruder sein Haus anzündete, gefunden. Er trug dieselben Kleider und die Uhr, wie bei seiner Flucht. Verletzungen fanden sich keine. Der ärztliche Augenschein konstatirte Tod durch Ertrinken. Nachdem die Verzweiflung seine Hand zum Verbrechen geführt, hat sie ihn selbst auch wohl unmittelbar nach der That dem ewigen Richter überantwortet. (Vaterld.)

Basel, 13. März. Der Große Rath wählte heute zum Präsidenten Hrn. Dr. J. G. Wackernagel, bish. Statthalter; zum Statthalter Hrn. Dr. Adolf Burckhardt; zum Präsidenten des Reg.-Rathes Hrn. Reg.-Rath Klein, zum Vizepräsidenten Hrn. Dr. J. J. Burckhardt.

Solothurn. Die außerordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Olten vom letzten Sonntag zählte zirka 40 Theilnehmer. Ueber die Einführung eines Kleinviehmarktes referirte in ausführlicher Weise Hr. Dietler zum Kreuz. Die Versammlung trat den Anträgen des Gemeinderathes und der Marktkommission: Einführung eines Kleinviehmarktes und Verlegung des bisherigen Samstags-Wochen- und Gemüsemarktes auf den Donnerstag bei und genehmigte den dafür verlangten Kredit.

— Olten. Am gestrigen Jahrmarkt war der Viehmarkt nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt an Großvieh 79 Pferde, 126 Ochsen, 218 Kühe und 113 Rinder, zusammen 536 Stück, an Kleinvieh 283 Stück. Auch im Uebrigen war der Marktbesuch für das schöne Frühlingswetter kein besonders starker.

St. Gallen. In Tablat entleibte sich gestern (Montag) in seiner Wohnung alt Vermittler Keller im Engel auf Rotmonten, Vater von sieben Kindern, vermittelst drei Revolverschüssen. Zerrüttete ökonomische Verhältnisse sind das Motiv der unseligen That.

Waadt. Der neugewählte Große Rath tritt am 20. d. zusammen. Der Staatsrath hat die Beeidigung desselben auf Mittwoch den 22. d. angesetzt; dieselbe findet in üblicher Weise Vormittags 10 Uhr in der Kathedrale in Lausanne statt.

— Der Gesammtbetrag der beim Hülfskomite zum Zwecke der Restauration der Kathedrale in Lausanne eingelangten Gaben beziffert sich nunmehr inclusive Zinsen auf Fr. 154,000. Die Sammlung wird noch fortgesetzt.

Paris, 13. März. Die Nachwahlen in die Kammer sind zu Gunsten von 3 Republikanern und 2 Konservativen ausgefallen.

Der „Presse" entnehmen wir über den Theaterbrand in Prag folgendes: Am 7. März vernahmen die Bewohner der Theatergasse gegen 3 Uhr Nachmittags einen heftigen Knall und alsbald sah man durch zertrümmerte Fensterscheiben des czechischen Interimstheaters, welches hart an das neue, kürzlich abgebrannte National-Theater anschließt und in welchem jetzt gespielt wird, dichten Qualm herausdringen. Tausende von Menschen umringten alsbald das Theater. Einer der ersten in dasselbe Eindringenden war Schauspieler Slukow, welcher mit Hülfe zweier Herren die von der Theatergasse zur Bühne führende Thür einschlug. Von der Bühne schlug ihm eine Flamme entgegen und undurchdringlicher Qualm erschwerte das Vorwärtskommen. Im ersten Augenblick schien es, als ob alle Anstrengungen fruchtlos wären, weil die Flammen immer höher aufschlugen. Slukow versuchte zu einem Hydranten am Schnürboden zu gelangen, um denselben zu öffnen, mußte aber infolge der Hitze und des Qualms auf dem Wege hinauf wieder umkehren. Maschinist Prochaska kroch aber trotz alledem mit großer Gefahr bis zu dem Hydranten und öffnete denselben, worauf sofort der dichte Regen das Feuer im Bühnenraum dämpfte. Die Automaten waren von den Polizeiposten sofort in Bewegung gesetzt worden, und mittels Schläuchen wurden ausgiebige Wasserstrahlen in das Feuer geleitet. Da auch der Drahtvorhang schnell herabgelassen wurde, konnte sich das Feuer in der kurzen Frist nicht in den Zuschauerraum fortpflanzen. Als in vier Minuten die Altstädter Feuerwehr eintraf, war das Feuer fast vollständig gelöscht.

In der italienischen Kammer sprach der Minister Mancini den Wunsch aus, es möchte Italien im Verein mit andern Mächten gelingen, den Fürsten von Monaco zu zwingen, seine so allgemein verurtheilte Spielhölle zu schließen. Es existirt auch ein internationaler Verein für Unterdrückung dieses öffentlichen Aergernisses. In Frankreich werden sich Kammer und Ministerium damit zu befassen haben; letzteres hat bereits die Frage der französischen Schutzherrschaft über Monaco den Rechtsgelehrten des auswärtigen Amtes übergeben. Vom ebenso unmoralischen und ebenso gefährlichen Börsenspiel schweigt die Geschichte.

— * Von der ital. Volkszählung vom 1. Jan. 1882 sind einige Zahlen bekannt worden, so hat nun: Mailand 321,000, Rom 300,292, Palermo 244,958, Genua 179,491, Florenz 168,000, Venedig 130,698, Bologna 122,884, Messina 120,000, Catania 101,000, Livorno 97,618, Ferrara 77,008, Padova 72,174, Verona 68,741, Lucca 68,110, Alessandria 62,634, Brescia 60,630, Bari 60,878 und Ravenna 60,306 Einwohner.

Oertliches. (Eingesandt.) Letztes Jahr wurde an einer Einwohnergemeindeversammlung der hiesige Gemeinderath beauftragt, einen Saalbau um Fr. 130,000. — resp. die hiezu erforderlichen Pläne erstellen zu lassen. Es wurden damals die bisher für diesen Bau aufgetriebenen Summen angeführt, den Rest mit ungefähr Fr. 30,000 wolle die Gemeinde übernehmen. Der Schreiber dieser Zeilen war damals der Ansicht, daß der Bau, fertig erstellt und meublirt auf obige Summe zu stehen kommen sollte.

Seit einigen Tagen stehen nun diese Pläne zur Einsicht des hiesigen Publikums. Ohne nun selbst über die Zweckmäßigkeit derselben mit der wahren Sachkenntniß eintreten zu können, erlaube ich mir nur in finanzieller Beziehung einige Bemerkungen zu machen.

Es wurde mir die Mittheilung gemacht, daß die Kosten des Baues auf etwas über Fr. 150,000 veranschlagt seien, ferner theilte man mir mit, daß die angenommenen Preise mit den hier üblichen, in den einzeln auszuführenden Arbeiten übereinstimmen sollen, daß somit an ein starkes Abgebot bei der Bauausschreibung schwerlich gedacht werden kann. Ein Baubeschrieb und Verzeichniß der verschiedenen Theile liegt nicht bei den Plänen, so daß man sich im Unklaren befindet. Angenommen, der Bau für sich selbst koste Fr. 150,000, sind hierin inbegriffen: die Pläne, die Bauleitung, die Gas- und Wasserleitungen, allfällige Coulissen, zweckmäßige Verebnung und Pflästerung rings um das Gebäude, das System für Beheizung, sei es central oder Erstellung von Oefen in jedem Zimmer, sämmtliches Inventar für Sääle, Zimmer und Küche u. s. w. Ist alles das Angeführte nicht inbegriffen, so ist eine runde Summe von Fr. 200,000 wohl nicht zu hoch gerechnet.

Es ergibt sich nun jedenfalls ein großer Kostenüberschuß und wer soll denselben decken: die Gemeinde, thut sie das so ist es wohl und gut, will dieselbe jedoch nicht einwilligen, so wird es sich wieder um andere Pläne handeln, somit der Bau leider wieder um eine geraume Zeit verschoben werden.

Es scheint nun vom Gemeinderath oder von der an Zahl reichen Baukommission ein Irrthum begangen worden zu sein, von ersterem, daß er der Gemeinde nicht klar darbrachte, daß es sich nach Vollendung des Baues noch um einen weitern Kredit für das Mobiliar und allfällig Unvorhergesehenes handeln werde, oder daß, wenn man einen Bau fix und fertig, meublirt, erstellen will, man dem Architekten nicht die ganze Summe zur Verfügung stellen soll, welches wahrscheinlich die Baukommission hätte wissen sollen.

Ob solche im Plan vorgesehenen theuren Bauten in Aarau und an solcher Stelle Bedürfniß sind, ist Sache der einzelnen Anschauungen, für mich bin ich nicht einverstanden und glaube, daß wenn man dem Architekten nur Fr. 100,000 überlassen hätte, der der Gemeinde zur Last fallende Rest noch groß genug geblieben wäre und für die ordentlichen Festlichkeiten in genügender Weise hätte gesorgt werden können.

Zürcher Börse vom 13. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	450	—
Schweiz. Creditanstalt	730	735	—
Bank in Winterthur .	530	547	543—540
Eidgenössische Bank .	425	435	428—425
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	305	308	302—307
Nordost Prioritäten .	520	—	—
Centralbahn . .	524	530	—
Union-Suisse Stamm .	216	220	218—219
Union-Suisse Prioritäten	410	417	—
Gotthardbahn . .	435	450.	—
dto. volleinbez.	355	—	—
Jurabahn	—	—	—
Westbahn . . .	150	154	152
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	235	245	241—240
Wädensweil-Einsiedeln	145	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Neueres.

□ Zürich. (Korr. vom 13. März). Die heutige Sitzung des Kantonsrathes wurde mit einem ehrenden Nachrufe an die verstorbenen Mitglieder, Peter-Hüni und Direktor Zangger eröffnet. Zuerst wurde die Redaktionsvorlage des Gesetzes betreffend die Polizei an öffentlichen Ruhetagen behandelt. Nachdem ein materieller Abänderungsvorschlag von Reg.-Rath Spiller abgelehnt worden war, stellte Nationalrath Dr. Sulzer den Verwerfungsantrag für das ganze Gesetz. Er begründete dieß mit der ausnahmsweisen Begünstigung der evangel. Landeskirche und den staatsrechtlich nicht zu rechtfertigenden Bestimmungen bezüglich der Festnachtage. Antistes Finsler vertheidigte die Gesetzesvorlage gegen die erhobenen Vorwürfe und hob namentlich hervor, daß die Festnachtage im größern Theil der Ostschweiz bestehen, ohne je zu Klagen Anlaß gegeben zu haben.

Mit 124 gegen 34 Stimmen wurde das Gesetz definitiv angenommen und der Regierungsrath mit der Abfassung der Weisung beauftragt. Erledigt wurde auch das Gesetz betr. Ausgabe und Einlösung von Banknoten (Redaktionsvorlage). Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. Flurpolizei berathen und erledigt. Es soll derselbe noch vor das nächste Referendum kommen. Der Antrag der Regierung auf Verschiebung der landwirthschaftlichen Ausstellung pro 1882 wurde ohne Widerspruch angenommen. Den Anträgen auf Erweiterung der Gewerbehalle, Erleichterung der Theilnahme seitens der Auswärtwohnenden und Erstellung event. Unterstützung einer Gewerbehalle in Winterthur und an andern gewerbreichen Ortschaften wurde zugestimmt und das Kreditbegehren der Regierung von 14,000 Fr. für Sicherungsbauten am Staatsarchivgebäude bewilligt.

— * Aarau. Bei einer leider nur sehr schwachen Zuschauerzahl wurde letzten Sonntag Nachmittag zum dritten Male das Drama „Die Nonne von Wyl" aufgeführt. Trotz obigem Umstande hat die Gesellschaft die so schwere Aufgabe abermals zur besten Zufriedenheit aller Anwesenden zu lösen gewußt. Vermuthlich wurden fremde Gäste erwartet! Allein diese Berechnung mußte an einem so schönen Frühlingssonntage unbedingt scheitern. Jedermann suchte das Weite und wollte sich nicht gerne in einen beleuchteten Saal verfügen, wenn auch die Anziehungskraft noch so fesselnd war. Hoffen wir, daß die Gesellschaft den Muth nicht sinken lasse und möchten wir dieselbe zur nochmaligen Aufführung dieses Dramas ermuntern, damit solchen, die bis anhin wegen geschäftlichen oder sonstigen Abhaltungen nicht beiwohnen konnten, auch noch entsprochen werde.

Ein Theaterfreund.

Basel. Am hundertjährigen Todestag (18. März) von Daniel Bernoulli, der als Mathematiker und Physiker sich berühmt gemacht, soll in Basel eine Erinnerungsfeier veranstaltet werden.

Petersburg, 13. März. Anläßlich des Todestages Alexander II. fand heute ein feierlicher Trauergottesdienst in der Peter-Paul-Kathedrale statt.

Pariser Observatorium vom 13. März 1882.
Allgemeines schwaches Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich. Depression im Norden von Schottland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordwest und Nordost, bewölkter Himmel, weniger hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. März.
Trockenes, aber kühles Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

P. P.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Tochter, Schwiegertochter, Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Michelis geb. Siegenthaler

nach langen und schweren Leiden im Alter von erst 22 Jahren gestern Mittag zu sich in sein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stilles Beileid bitten

Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Aarau, den 14. März 1882.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 11 Uhr, vom Trauerhause aus.

Oeffentliche Vorträge.

Mittwoch 15. März in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr Professor **Fisch**: Die soziale Frage im alten Rom.
Beginn punkt ½8 Uhr.
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Casse bezogen werden.

Den 29. März ab Basel

lasse ich eine größere Gesellschaft bis Havre begleiten, welche mit dem schönen Postdampfer „St. Germain" nach New-York reist.

Für „Labrador" 22. März ab Basel nehme ich noch Passagiere an, die Plätze sind jedoch bald besetzt.

Die Preise stelle ich billig, die Behandlung und Besorgung ist ausgezeichnet. Zu wenden an:

Wirth-Herzog in Aarau und Basel,

sowie an meine **Agenten.**

Empfehle in großer Auswahl **gebleichte und ungebleichte**

Baumwoll-Strickgarne,

Vigogne (gute Qualität) und **Ringelgarne, Peruviana, Estramadura** roh, gebleicht und gefärbt in den modernsten Farben. **Muster hatte zur Verfügung.**

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme aller Arbeiten auf der **Strickmaschine,** wie: **Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen und Socken.** — Alles wird von guten Strickgarnen verfertigt.

Frau **B. Hagenbuch,** Milchgasse.

Pferde-Miethe.

Für die dießjährigen Wiederholungskurse der Trainbataillone Nr. II und III in Aarau vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 14. bis 27. Juli werden circa

90 diensttaugliche Trainpferde

gemiethet, welche Pferde alsdann vom 25. August bis 16. September für die Feldbatterien Nr. 31 und 32 wiederum in Dienst genommen werden.

Das Taggeld beträgt **Fr. 3. 50,** auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung — **für alle 3 Kurse verbindlich** — verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter schriftlicher Eingabe bis 15. April nächsthin beim Unterzeichneten anzumelden

Aarau, den 10. März 1882.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Käseverkauf.

Mittwoch den 15. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette Ausschußkäse à 50, 60 und 70 Ct. per ½ Kilo. Unter ein Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Vormittag 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Wohn-Gebäudes beim Brestenberg,** nämlich die **Maurer-, Steinhauer-, Gypser-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Hafner-, Maler-, Schlosser-, Schreiner-** und **Zimmermanns-**Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet. Je nach Convenienz werden die Arbeiten einzeln oder insgesammt vergeben. Pläne und Baubeschrieb sind bei Unterzeichnetem einzusehen, an welchen **Eingaben bis 24. März** zu richten sind.

Brestenberg am Hallwylersee, im März 1882.

[M-703-Z] **Max Erismann.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Auf vielfaches Verlangen können Personen, welche Bandagen oder Muttergürtel bedürfen, den Unterzeichneten an folgenden Orten treffen: **Sonntag d. 19. März z. Adler in Muri, d. 20. z. Bären in Wohlen, d. 21. z. Hirschen in Bremgarten, d. 22. z. Krone in Lenzburg, den 23. z. Bären in Reinach, d. 24. z. Bären in Kulm, d. 25. z. Krone in Zofingen, d. 26 z. Löwen in Aarau, den 27. z. Löwen in Frick.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Belehrung und Zeugnisse erfolgen jederzeit gratis und franko. Nur Bandagenbedürftige wollen bei mir zusprechen.

Krüsi-Altherr, Gais, Kt. Appenzell.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen,
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Kleingümmenen, den 31. Wintermonat 1875.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Huttwyl, den 4. Februar 1875.

Ich als Unterzeichneter bin, Gott sei Dank, im Falle, Ihnen mit Freuden die Anzeige zu machen, daß ich durch Anwendung Ihres an mich gesandten, ausgezeichneten Bruchheilmittels gänzlich und auf's Vollkommenste geheilt bin, wofür ich Ihnen den höchst schuldigen Dank zolle. Der liebe Gott möge Sie noch recht lange zum Glücke der nothleidenden Menschheit in bester Gesundheit erhalten.

Achtungsvoll grüßt Sie Ihr dankbarer Freund

Ch. Graf, Vater.

Niederscherli b. Bern, den 18. Mai 1875.

Da Sie mich in sechs Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Rudolf Blaser.

Mümliswyl, d. 5. Brachmonat 1875.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen.

In Erwartung einen herzlichen Gruß
Franz Guldimann.

Schutz-Marke.



Der ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath Dr. **L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ¾ Liter zu Fr. 3. 50 und ½ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros versandt ab Zürich
Fabrik & Comptoir: Reitergasse 10 Außersihl.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 26. u. 27.

Montag den 13. März 1882 starben:

Paul August Schmuziger, Malers, von Aarau; alt 9 Monate.

Beerdigung: Mittwoch den 15. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neu Quartier Nr. 970.

Frau **Anna Michelis geb. Siegenthaler**, von Schönfliehs (Preußen); alt 22 Jahre, 2 Monate und 24 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 16. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 770.

C. V. Männer-Chor.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag

des Herrn Genie-Lt. Bienz:

Die Cernirungsarbeiten vor Metz.

Für diese letzte Sitzung erwartet der Vorstand noch möglichst zahlreiches Erscheinen.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erneuerung des Fugenverputzes** der westlichen Stützmauer am Zollrain dahier, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Einsichtnahme der bezüglichen Vertragsbedingungen im Bureau der Bauverwaltung **bis Donnerstag den 16. März**, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 13. März 1882.

Anschreibung für den erstmaligen Bezug der Bürgerholznutzung bis 20. dies, in die auf der Ortspolizei aufgelegte Liste, unter Angabe von Alter, Besteuerung, ob Geldvergütung oder Naturalnutzung (für die Hauptgabe) gewünscht wird, u. s. w.

Aarau, 9. März 1882.

Die Forstverwaltung.

Steuerbezug.

Die auf 15. dieses Monats verfallene Gemeindesteuer wird **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. März 1882, Vormittags von 8 bis 11 Uhr & Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Büreau des Steuerbezügers bezogen.

Aarau, 8. März 1882.

Der Gemeinderath.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. März 1882 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Von dem unter Benefizium Inventarii liegenden Nachlasse des unlängst verstorbenen Ulrich Fankhauser, Pächter von Trueb, in Suhr, wird am **Mittwoch den 22. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr beim gemietheten Hause in Suhr die Lebwaare bestehend in: 6 **Kühen**, einem **Rind**, einem kleinen **Ochsen** und einem **Kalb** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Haberstich, Wagners, Hafner am Holz zu Oberentfelden, wird das Vermögen am **Dienstag den 21. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe**: Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. die **Liegenschaft**, bestehend in ca. 36 Aren Ackerland im Suhrenmattengäßli, Gemeindsbann Unter-Entfelden: Nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Unter-Entfelden.

Aarau, den 13. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

In der neueingerichteten **Kaffeewirthschaft von C. Baumann** im Hause des Hrn. Heuberger, Coiffeur an der Bahnhofstraße, sind fortwährend zu haben:

feinste Eiernudeln, frischer, süßer Anken,

ebenso zu jeder Tageszeit frische **Milch**, welche auch in's Haus gebracht wird.

Ein **Mädchen** von 16 Jahren sucht eine Stelle als **Kindsmädchen**.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest
1882.

Ueber die Erstellung einer **elektrischen Läut-Einrichtung nebst Telephon-Verbindung** zwischen Schieß- und Scheibenstand wird Concurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt: **Herr O. Weber, Präsident des Schieß-Comite's**, welchem die Offerten schriftlich und verschlossen **bis 25. März** einzureichen sind. [A-21-Q]

Aarau, den 11. März 1882. **Das Schieß-Comité.**

Wöchentlicher Kleinviehmarkt in Olten

jeweilen Donnerstags (H-951-Q)

gemeinschaftlich mit dem bisherigen Samstags-Wochenmarkt.

Erstmals Donnerstag 30. März nächsthin.

Olten, im März 1882. **Die Marktcommission.**

Die beliebten großen, grauen

Wolldecken

à **Fr. 5. 50, Fr. 7. 50 & Fr. 8. 50** sind in **frischer, schöner Waare** wieder angelangt und empfehle solche nebst meinen übrigen Artikeln zu gefl. Abnahme bestens.

A. Bolliger-Hofer.

Tannene Kommoden,

Bettladen, Tische, Nachttische und Anderes mehr empfiehlt zu billigen Preisen

Dürr, Schreiner, Halde Nr. 285.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** im Plainpied, Obere Vorstadt Nr. 930.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 10. — **11. März 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208 3/4	209	208	208 1/4
Antwerpen & Brüssel	4 1/2	100	—	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	124	123 3/4	123 1/4
London	4	25. 30	25. 31 1/4	25. 25	25. 26 1/4
France, Bankplätze	4	100 3/16	100 1/4	100	100 1/16
Wien	4	212	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2—5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100 1/8	99 7/8	100
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/8	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 1/4% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1890	1. Nov.	—	100 1/8	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/4	103	103 1/4
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100 1/8	100	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98 1/2	98	98
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93 1/2	92 1/2	93
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96 1/2	95 1/2	—
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	100 3/4	100 1/2	100 3/4
4% Centralbahn	Diverse.	93	92 1/2	—
4 1/2% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	100 5/8	100 1/4	100 1/4
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	100 1/4	100 1/4	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90 1/2	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99 1/2	98 1/2	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	98 1/2	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98	—
4 1/2% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	530	525	528
Nordostbahn Stammactien	500	500	305	300	302
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	145	150
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	225	215	220
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	410	414
Jurabahnen	500	500	355	350	355
Gotthardbahn	500	400	455	445	—
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	870	865	870
Basler Handelsbank	500	500	610	600	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	738	733	735
Bank in Winterthur	500	500	555	545	552
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Lischenspinner am Holz in O.-Entfelden werden am **Donnerstag den 16. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hause des Erblassers **1 Kuh und 1 Rind** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. März 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

D. Funke's tägl. Andachten

erscheinen in neuer wohlfeiler Ausgabe mit dem Portrait des Verfasser's, in 12 Liefgen. à 70 Cts.

Gefl. Bestellungen auf dieses beliebte Buch führt aus

H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,

Schlosser und Mechaniker, Aarau,

(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Mein Atelier

bleibt bis **Ende dieser Woche geschlossen.**

Aarau, 14. März 1882.

F. W. Michelis, Fotograf.

Zu kaufen gesucht:

Ein bis zwei Dutzend

gut erhaltene Stühle

und zwei **größere Tische.**

Das Neueste in

Sommerhandschuhen

empfiehlt

S. Dolder, Vorstadt.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Arbeiter** zur Nachhülfe im Garten

Mailänder Fr. 10 Loose

nächste Ziehung 16. März.

Höchster Treffer Fr. 50,000.

Preis Fr. 13. 50.

[H 849 c Z] **H. Isler, Außersihl.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag** den **16. März**, Nachmittags **2** Uhr werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen öffentlich verkauft:

800 1. Durchforstungswellen; 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz; 1 Eichle mit 0,57 Festm.

Sammlung beim „Schafweg".

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 15. März**, Vormittags halb 10 Uhr im **Wittnauer Homberg** an der Buhalde:

4 Sag- und Bauhölzer, ca. 3 Ster Tannenholz und etwas Reis.

Nachher auf der Ebene: 300 Halbstangen, 200 Stecken und 300 Wellen.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, in der Baselhalde bei Wittnau: 58 Bauhölzer, 4 Stangen, 7 Ster Tannenholz und 425 Wellen.

Nachher in der Rodelhalde: 32 Bauhölzer und ca. 7 Ster und 300 Wellen Brennholz.

2. Am **Donnerstag den 16. März**, Vormittags 10 Uhr, im **Böhlwald** bei Olsberg:

6 Fohrenstämme mit 7,8 m³, 1 Eiche mit 1,3 m³, 1 Tanne mit 3,0 m³, 2 Ahornen mit 1,0 m³, 19 Buchen mit 19,6 m³, 70 Ster Buchenspälten, 10 Ster Buchenprügel, 4 Ster Fohren- und Eichenholz und ca 2000 buchene Wellen.

Rheinfelden, 8. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

In frischer Auswahl erhalten:

Strohhüte

in den modernsten Formen zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. März 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 14. März.

Laut soeben eingelangter Anzeige ist am 2. v. Mts. Herr Eduard Erb, schweiz. Generalkonsul in Batavia, gestorben. Bis zur Wiederbesetzung des Postens, welcher in ein Konsulat umgewandelt werden soll, werden Hrn. C. F. J. Boese, vom Hause Maintz und Cie. in Batavia, die Geschäfte dieses Generalkonsulates übertragen.

In Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 6. Dez. 1867 über die Unterhaltung des Linthwerkes wird den eidg. Räthen folgender Entwurf beantragt:

Art. 1. Der Maximalbetrag der Linthanlage, welcher in Art. 6 des im Ingreß erwähnten Bundesgesetzes auf 75 Rappen per Juchart angesetzt worden ist, beträgt von nun an 5 Rappen per Are und der im gleichen Artikel auf 20 Rappen per Juchart angesetzt gewesene Minimalbetrag der Linthanlage künftighin 1 Rappen per Are. Im Uebrigen bleibt der zitirte Art. 6 unverändert.

Art. 2. Die Linthkommission ist befugt, gegen eine von derselben festzusetzende angemessene Entschädigung den Einzug der Linthbeiträge den Gemeindebehörden des Linthgebietes zu überbinden.

Art. 3. Dieses Gesetz tritt, weil nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Gewählt werden: Als Einnehmer bei der Hauptzollstätte Vallorbes-Straße: Hr. Pierre Mottaz von Syens, Kts. Waadt, bisheriger Einnehmer der Nebenzollstätte La Cure, und als Einnehmer in La Cure: Hr. Adolf Bernard von Bex, bisheriger Einnehmer in Crassier; als Chef des Telegraphenbureau in Chur: Herr Michael Kuoni von Maienfeld; als Telegraphist daselbst: Jakob Braun von Avers, Kts. Graubünden; als Telegraphist in Küßnacht (Schwyz): Hr. Oskar Trutmann von dorten; als Postkalter in Engstringen (Kts. Zürich): Hr. Konrad Jakob Frey von Hedingen, Kts. Zürich.

Nach Liquidirung des eidgen. Fohlenhofes in Thun wird die Verwaltung der Liegenschaft dem Finanzdepartement zugewiesen.

Die Bundesversammlung wird zur Behandlung des Handelsvertrages mit Frankreich auf den 23. April einberufen werden. — Auf dem Handelsdepartement ist man gegenwärtig mit Abfassung einer umfangreichen Botschaft zu dem Vertrage beschäftigt, wobei der eigens zu diesem Zwecke von Paris hergekommene Dr. Lardy mitwirkt.

Bern, 10. März. Der schweizerische Bundesrath an sämmtliche eidgenössische Stände. Getreue, liebe Eidgenossen! Wie uns zur Kenntniß gebracht wird, existiren in mehreren Kantonen Vorschriften, nach welchen Gesuche von Wehrpflichtigen um Dienstbefreiung, sei es aus diesem oder jenem Grunde, auf Stempelpapier abgefaßt sein sollen. Nichtbeachtung dieser Vorschriften hat an einigen Orten nicht nur die Nichtberücksichtigung des Gesuches zu Folge, sondern setzt den Gesuchsteller noch der Gefahr aus, wegen Mißachtung bestehender fiskalischer Gesetze mit Buße belegt zu werden.

Wir erachten solche Forderungen für unzuläßig. Nach den bestehenden Verfassungsgesetzen schuldet der Bürger dem Bunde und nicht den Kansonen die Militärpflicht, und es ist auch die Ersatzsteuer durch die Bundesgesetzgebung geregelt. Es scheint uns nun durchaus unthunlich, wenn in einzelnen Kantonen die dem Wehrmanne auffallenden Lasten noch dadurch vermehrt werden, daß der Verkehr zwischen Dienstpflichtigen und Behörden durch indirekte Steuern beschwert wird. Dadurch wird zudem ungleiches Recht geschaffen, indem alle den eidgenössischen Truppenkorps Angehörenden von der Stempelsteuer befreit sind und andere Kantone den Gebrauch des Stempelpapiers in militärischen Dienstsachen entweder nicht kennen oder nicht verlangen.

Im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Behandlung aller Dienstpflichtigen laden wir Sie deßhalb ein, für die Zukunft von der Forderung, wonach für dienstliche Eingaben von Dienstpflichtigen der Gebrauch des Stempelpapiers verlangt wird, absehen zu wollen.

Bundesstadt, 14. März. Es sind ausgewandert im Jahre 1881 aus den Kantonen: Zürich 1329 Personen, Bern 3079, Luzern 225, Uri 88, Schwyz 304, Obwalden 225, Nidwalden 23, Glarus 468, Zug 50, Freiburg, 49, Solothurn 359, Baselstadt 253, Baselland 311, Schaffhausen 369, Außerrhoden 148, Innerrhoden 15, St. Gallen 1061, Graubünden 191, Aargau 1010, Thurgau 271, Tessin 589, Waadt 112, Wallis 146, Neuenburg 159, Genf 101. Total 10,935 Personen; Zunahme gegenüber dem Vorjahr 3680.

In welch' enormer Weise die Auswanderung aus der Schweiz nach überseeischen Ländern in den letzten Jahren zugenommen hat, geht aus folgenden Ziffern hervor: Es sind ausgewandert im Jahr 1879: 4228, 1880: 7255 und 1881: 10,935 Personen oder (pro 1881) 4.15 ‰ der Bevölkerung. Von den im Jahr 1881 Ausgewanderten waren 8134 Erwachsene und 2801 Kinder (unter 16 Jahren). In Bezug auf das Reiseziel ergibt sich folgende Zusammenstellung: 9996 Personen wanderten aus nach Nordamerika, 134 nach Mittelamerika und 624 nach Südamerika (nach Amerika zusammen 10,754 Personen), nach Australien 28, nach Asien 8, nach Afrika 100. Unbekannt war das Reiseziel von 45 Ausgewanderten.

Schweizerische Rentenanstalt. Dem Rechenschaftsberichte pro 1881 entnehmen wir folgende Daten: An neuen Versicherungen wurden im Berichtsjahre 827 Policen abgeschlossen für Fr. 18,942 Renten, für Fr. 9650 Aussteuersummen und für Fr. 3,949,775 Kapitalsummen auf's Ableben. Im letzteren Hauptzweige zeigt sich die erfreuliche Erscheinung daß die alternative Lebensversicherung (Fälligkeit der Summe auf ein bestimmtes Altersjahr oder vorher beim Ableben) mehr und mehr Anklang findet. Die Mortalität bewegte sich in normalen Grenzen. Hinwieder wurde das Sinken des Zinsfußes im Resultate der Jahresrechnung schon erheblich spürbar. Doch stellte sich der Rechnungsüberschuß des Berichtsjahres auf Fr. 370,852. 67 und es stieg damit der Gewinnfonds der Versicherten mit Schluß 1881 auf die Höhe von Frkn. 2,563,164. 09. Im Laufe des Berichtsjahres mußten diejenigen Versicherten, welche sich bereits im Bezuge der Gewinnsrenten befinden, angefragt werden, ob sie die Garantie der Schweiz. Creditanstalt beibehalten oder auf dieselbe verzichten und damit auf die revidirten Statuten übertreten wollen. Diese Anfrage war nöthig, um die auf 1. Jan. 1882 fällige Gewinnsrente berechnen zu können. Mit wenigen Ausnahmen verzichteten alle angefragten Versicherten auf die Garantie und es sind bis jetzt 2210 Versicherte auf die revidirten Statuten übergetreten, während 32 Versicherte die Garantie der Kreditanstalt beibehalten haben. Das eigene Vermögen der Rentenanstalt, das gemäß § 16 der Statuten für die Ablösung von der Kreditanstalt in Betracht kommt, hat mit Schluß des Berichtsjahres die Höhe von Fr. 16,224,704 erreicht (nämlich Deckungskapital Frkn. 11,653,631, Rückversicherungsreserve Frkn. 2,025,909 und Gewinnfonds Frkn. 2,563,164). Zu Ende 1879 betrug dasselbe Fr. 14,088,213, zu Ende 1880 schon Frkn. 15,200,827 und jetzt Fr. 16,224,704; man sieht aus dieser normalen Entwicklung daß es nur noch wenige Jahre braucht bis die Höhe von 20,000,000 und damit der Uebergang zur vollen Gegenseitigkeit erreicht sein wird. Ende 1880 bestanden 12,469 Policen für Fr. 64,580,245 Kapital auf's Ableben, 716,700 Fr. Aussteuer und Fr. 256,955 Renten. Ende 1881 waren 12,686 Policen für Fr. 65,682,595 Kapital auf's Ableben. Der Aufsichtsrath hat die Direktion eingeladen, zu untersuchen und ihm Anträge zu hinterbringen, unter welchen Bedingungen die Rentenanstalt bei Versicherungen auf's Ableben die volle Vergütung auch in Selbstmordfällen zugestehen könnte.

Aargau. In Muri wurde am 11. März als Gemeinderath an Stelle des demissionirenden Hrn. Waltenspül gewählt Hr. Waltenspül, Schmied und an Stelle des zum Friedensrichter berufenen Hrn. Strebel wurde gewählt: Hr. Stöckli zum Ochsen. Die Betheiligung war eine äußerst schwache, weßhalb 4 Wahlgänge nöthig waren.

— Baden. Der Gemeinderath hat ein Reglement über die Lebensmitteluntersuchungen in der Gemeinde erlassen, die sich auf nachstehende Lebensmittel beziehen: 1. Milch, Butter und Käse; 2. Brod, Teigwaaren, Backwerk; 3. Fleisch und Wurstsorten (letztere auf Mehlgehalt); 4. Wein, Most und Bier (incl. Bierpressionen); 5. Branntwein und Liqueure (auf schädliche Farben); 6. Syrupe und Säfte (auf Fuchsin); 7. Conditorfarben (auf giftige Stoffe); 8. Spezereien (gemahlene Gewürze, gebrannter Kaffee). Die Untersuchung und Kontrolle der Lebensmittel soll sowohl die Bereitung und den Verkauf, als auch die Ermittlung der normalen Beschaffenheit und allfälligen Verfälschung zum Gegenstande haben. Wer, ohne dem Käufer die wahre Beschaffenheit des Kaufsobjektes anzugeben, zum Verkauf bestimmte Lebensmittel künstlich darstellt oder in ihrer äußeren Beschaffenheit oder innern Zusammensetzung absichtlich verändert, so daß dadurch die Waare zum Nachtheil des Konsumenten verschlechtert oder an Werth verringert wird, soll unter der Voraussetzung, daß nicht ein schwereres Vergehen vorliegt, wegen Fälschung von Nahrungsmitteln oder Getränken mit einer Buße von Fr. 5. — bis Fr. 15. — belegt und es soll dessen Name sowohl als die Art der Fälschung durch Publikation zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Fälle schwererer Art sind beim Bezirksgericht, event. bei der Staatsanwaltschaft anhängig zu machen.

Bern. Im Kunstmuseum in Bern ist gegenwärtig eine höchst interessante Sammlung japanesischer Gemälde ausgestellt, welche der italienische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Graf Fè d'Ostiani, als er noch beim japanesischen Hofe akkreditirt war, als besondere Gunstbezeugung zum Geschenk erhalten hatte. Die Kollektion umfaßt laut „Intelligenzblatt" ungefähr 150 Nummern, welche das Stillleben, die Landschaft, das Thierstück, die historische Darstellung, aber auch Darstellungen von Allegorien, Heiligen und Göttern umfassen. Unter den Bildern befindet auch ein solches von dem unter der Regierung des Dryei's

in den Jahren 1394—1414 wirkenden japanesischen Malers Leßhire.

□ Zürich. (Korr. vom 14. März). In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes wurde die Vorlage betr. Erstellung eines Gebäudes für Chemie und Physik an der Hochschule auf Antrag der Rechnungsprüfungs-Kommission zur bessern Vervollständigung an den Regierungsrath zurückgewiesen. Man ist der Meinung, daß dieses Chemiegebäude etwas Rechtes werden solle und sieht deßhalb einen noch höhern Kostenvoranschlag vor. Das redaktionell bereinigte Flurgesetz wurde definitiv angenommen. Als Cassationsrichter wurde fast einstimmig Hr. Oberrichter Duttweiler gewählt. Die Bankrechnungsprüfungskommission erstattete Bericht über die Motion der Herren Ziegler und Pfenninger betr. die Reportgeschäfte der Kantonalbank und die event. Betheiligung von deren Angestellten am Börsenspiel. Anträge wurden keine gestellt, auch Ziegler gab sich mit dem Vorbehalt zufrieden, daß er bei der Behandlung des Bankgesetzes wieder darauf zurückkommen werde. — Oberstl. Blumer begründete hierauf eingehend die Motion betreffend Erlaß eines Gesetzes über die Börsensensale. Er beabsichtigt hienach Erhebung einer Börsensteuer von 1 pro Mille und Bestimmungen, welche den Sensalen verbieten, Geschäfte für Andere unter eigenem Namen zu machen. Wenn Jeder seinen Namen angeben müsse, der ein Börsengeschäft mache, so werde er sich wohl besinnen, daß Ehre und Amt auf dem Spiele stehe. Und wenn auch die Börsenspieler von Zürich vertrieben werden, so ist das kein Unglück, sondern eher ein Glück und eine Ehre für den Kanton. Die Gewerbefreiheit könne nicht als Einwand erhoben werden, denn über derselben stehe die öffentliche Wohlfahrt. Die Motion wurde an den Regierungsrath gewiesen.

— Nächsten Freitag findet hier eine ostschweizerische Delegirtenversammlung zur Berathung des Handelsvertrages mit Frankreich statt; dieselbe bildet die Vorversammlung zu derjenigen von Olten.

— Das Andenken des jüngst verstorbenen Prof. C. Culmann soll durch Erstellung einer Büste des Verstorbenen im Polytechnikum und durch Gründung einer Stiftung zur Unterstützung von Studirenden der Ingenieurschule geehrt werden. Auf seinem Grabe beabsichtigt man einen einfachen Denkstein zu setzen. Ein Aufruf zur Sammlung von Beiträgen zu diesem Zwecke ist von Delegirten der Lehrerschaft des Polytechnikums, der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker und des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins unterzeichnet.

— Der jüngsten Nummer der schweizer. Zeitschrift „Eisenbahn" sind zwei schön ausgeführte perspektivische Ansichten der Zürcher Quaibrücke nach dem nunmehr adoptirten Projekte Schmid-Kerez, Ph. Holzmann und Comp. und Gebrüder Benckiser beigelegt.

Zug. Laut „Zürcher Post" wird auch am Aegerisee eine ganz ähnliche Kuranstalt wie in Interlacken für skrophulöse, tuberkulöse und rhachitische Kinder jeden Alters gegründet. Die Anstalt wird kommenden Mai eröffnet und steht unter der Leitung des anerkannt tüchtigen Arztes Hürlimann in Unterägeri. Die Kinder erhalten eine einfache, familiäre Verpflegung im Kurhause selbst. Neben den Einwirkungen eines mild erregenden subalpinen Klima's wird auf die individualisirende, auf modern wissenschaftlichen Grundsätzen beruhende Kurmethode den größten Werth gelegt. Jedenfalls bildet das wenig bekannte idyllische Aegerithal eine werthvolle Sommerfrische.

Baselstadt. Die Gönnerin des Irrenhauses, von der wir letzthin berichtet haben, ist nach den Basler Blättern Frau Merian-Burkhardt, die Wittwe des in den Fünfziger Jahren verstorbenen sog. reichen Merian, der sein ganzes viele Millionen betragendes Vermögen der Stadt Basel vermacht hat, welches ihr jedoch erst nach dem Tode der Wittwe zufallen wird. Die vierhunderttausend Franken, die zum Bau einer neuen Irrenanstalt bestimmt sind, stammen aus dem Privatvermögen der Frau Merian. Die Bedingung, die daran geknüpft wird, besteht darin, daß die Anstalt in erster Linie den Bürgern und Einwohnern Basels geöffnet werde und daß Auswärtige ein erhöhtes Kostgeld bezahlen.

Basel, 13. März. Der Große Rath beschloß mit 52 gegen 50 Stimmen den Rathschlag betreffend die Barfüßerkirche an die Regierung zurückzuweisen, unter Ablehnung der Petition der Katholiken.

St. Gallen. Am Sonntag beschloß die Ortsbürgergemeinde Rapperswil, an den Bau der katholischen Kirche einen freiwilligen Beitrag von 20,000 Fr. zu leisten.

Tessin. Eine bemerkenswerthe Korrespondenz bespricht im Mailänder „Secolo" die Parteiverhältnisse des Kantons Tessin und prophezeit eine bevorstehende, tiefgehende Aenderung in denselben. „Die häßlichen und immer weiter gehenden Ansprüche der klerikalen Partei," sagt sie, „haben für die gemäßigte, sog. liberal-konservative Partei, welche in ihrem Schooße gewichtige und intelligente Persönlichkeiten zählt, eine unerträgliche Lage geschaffen. Die Liberalkonservativen sind durchaus nicht gewillt, ihre Interessen und ihren Ruf länger bloszustellen durch die Verbindung mit der klerikalen Fraktion, die in ihrer blinden Wuth sich auflehnt gegen alles, was Fortschritt heißt und sich sogar dem schweizer. Vaterlande feindlich gegenüberstellt."

Waadt. Samstag Abends ist auf einer Campagne in der Umgebung von Lausanne ein schrecklicher Unfall passirt. Eine junge Dienstmagd stieg mit einer brennenden Petrollampe eine Stiege hinunter. Jedenfalls infolge eines Fehltritts ließ dieselbe die Lampe fallen, worauf sich das Oel entzündete und die Flammen sofort des Mädchens Kleider ergriffen. Die Unglückliche stürzte sich in die Wohnung, wo sie mit nassen Tüchern umhüllt und dann in den Spital verbracht wurde, wo sie jedoch am Sonntag schon ihren gräßlichen Brandwunden erlag.

— Am 1. ds. zählte die Stadt Lausanne 29,399 Einwohner, wovon 25,889 in den eigentlichen Stadt wohnen und 3510 in den Außenquartieren. 2509 sind Bürger von Lausanne, 15,173 Waadtländer, 7578 aus andern Kantonen und 4139 Ausländer. Haushaltungen wurden 6799 gezählt.

— Die Stadt Lausanne hat in dem Streit mit den Westbahnen wegen der Bahnhofstraße zu einem gütlichen Abkommen Hand geboten. Die Bahngesellschaft zahlt der Stadt Fr. 70,000.

Panama, 13. März. Wie der Star and Herald meldet, sind die Städte Alajuela, San Ramon, Grecia und Heredia in Costarica durch ein Erdbeben zerstört worden. In Alajuela sind mehrere Tausend Personen umgekommen, die Ueberlebenden sind obdachlos.

Washington, 11. März. Das Kriegsgericht hat den Sergeanten Mason, welcher den Präsidentenmörder Guiteau zu erschießen versuchte, des Mordversuchs schuldig befunden und zur Ausstoßung aus dem Heere und achtjähriger Einsperrung bei harter Arbeit in einer Strafanstalt verurtheilt. Der Kriegssekretär Lincoln hat das Urtheil bestätigt.

Petersburg, 13. März. Der Kaiser ist heute von Gatschina hier eingetroffen.

In der Festungskirche wurde um 11 Uhr Vormittags eine Seelenmesse ausschließlich für die kaiserliche Familie abgehalten. Der Kaiser und die Kaiserin langten in offener Equipage vom Winterpalais an.

Petersburg, 14. März. Das Journal de Petersburg sagt: An Tagen großer historischer Erinnerungen (Jahrestag des Attentats) sei man wenig geneigt, mit fremden Dingen sich zu beschäftigen oder gar in dieselben sich einzumischen. Rußland denke in dieser Stunde nur an die große Mission des Fortschrittes, der Zivilisation, der friedlichen Entwicklung und der Eintracht des Zusammenwirkens seiner zahlreichen Völker. Jedes Friedensjahr müsse den Wohlstand und damit das Ansehen vermehren. Die ruhige selbstbewußte Kraft sei die wahre einzige Größe, welche Rußland anstrebe.

Paris, 13. März. Heute fand im Ministerium des Auswärtigen die erste Berathung über die Umgestaltung Tunesiens statt. Zunächst wurde die Finanzfrage besprochen. Freycinet ist geneigt, an der neuen Controle der tunesischen Finanzen, welche umgestaltet werden soll, England und Italien zu betheiligen. — Heute fand in der russischen Kapelle zum Andenken an den Todestag des Kaisers Alexander II. Trauergottesdienst statt, welchem der Großfürst Konstantin und das gesammte russische Botschaftspersonal mit Ausnahme des abwesenden Fürsten Orlow, sowie die namhaftesten Mitglieder der russischen Colonie und mehrere Botschafter beiwohnten.

— Ein kürzlich verstorbener reicher Pariser Bürger, Namens Benjamin Rampal, welcher ein leidenschaftlicher Bewunderer von Schultze-Delitzsch war und dessen Werke in's Französische übersetzte, hat in seinem Testament eine Summe von mehr als 1½ Millionen Fr., theils durch Liegenschaften, theils durch bewegliche Werthe repräsentirt, dem Pariser Gemeinderathe mit der Bestimmung vermacht, daß sie zu Vorschüssen an die Konsum- und Kreditvereine für die arbeitenden Klassen verwendet werden soll. Diese Vorschüsse sollen spätestens in neun Jahren rückzahlbar sein, so daß auch neue Kooperativgesellschaften dieser Art davon profitiren können.

Berlin, 13. März. Gestern feierte Moltke sein 60jähriges Offiziers-Jubiläum. Der Kaiser suchte gestern den noch bettlägerigen Bismarck auf und hatte mit ihm eine mehrstündige Konferenz. Abends wurde dieselbe mit dem Kronprinzen fortgesetzt. Heute waren der Kaiser, der Kronprinz, alle Prinzen und Moltke bei der Gedenkfeier des Zaren Alexander II. auf der russischen Botschaft anwesend.

Bonn, 7. März. Dem Fräulein Brigitta Jansen aus Gevenich, seit 40 Jahren Haushälterin beim Rentner Rosbach hierselbst, ist für ihre treuen Dienste seitens der Kaiserin das goldene Ehrenkreuz verliehen wonden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. März. (W.Ebs.)

Will man bereits der gedrückten Geschäftslage mit der Behauptung aufhelfen, als gehen allerwärts die Vorräthe an Weizen allmälig zur Neige, geht indeß aus keiner der letzt eingelaufenen Berichte eine festere Tendenz hervor und auch unser heutige Markt schloß mit nur matt behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 32½ - 33
weizen	Fr. 32½ - 33¾	Hafer	„ 19 —21½
Primaweizen	„ 32 —32¼	Gerste	„ 24 —26
Guter Weizen	„ 31¼ - 31½	Roggen	„ 21 —23
Geringere	„ 28 —29	Mais	„ 19 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 158,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 5——5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0 70 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 92 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 60—1. 80.

Zürcher Börse vom 14. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	545	—
Bank in Baden . .	518	—	—
Bank in Zofingen	—	455	—
Schweiz. Creditanstalt	730	740	—
Bank in Winterthur .	544	548	—
Eidgenössische Bank .	425	428	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	680	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	305	315	310
Nordost Prioritäten .	500	—	—
Centralbahn . .	525	530	—
Union-Suisse Stamm .	217	220	—
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn . .	440	456	—
dto. volleinbez.	360	—	—
Jurabahn . . .	—	—	—
Westbahn . . .	150	152	152 – 153
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	240	251	245
Wädensweil-Einsiedeln	145	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 14. März 1882.

Das Barometer fiel um 5 Mm. über Valentia in Folge eines mäßigen Südwinds, um 4 Mm. über der Westküste von Frankreich und stieg um 1 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie gestern.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bellikon, 22. März. Bernheim, Elias von Bremgarten. — Birr, 22. Angliker, Jakob, Thierarzt; Jgfr. Gysi, Maria, Johannesen von Lupfig. — Böttstein, 22. Wittwe Erne, Regina, Becken von Eien; Erne, Thadeus, Wirth in Turgi. — Brittnau, 20. Geschwister Meier, Jakobs sel., Strohdeckers, auf Böttschershalden dahier wohnhaft gewesen; Geschwister Lerch, Danielen; Geschwister Wullschleger, Morisamelis. — Brunegg, 20. Urech, Jakob, Emanuels. — Dietwyl, 20. Stocker, Kaspar, Schmied — Dottikon, Mägenwyl, Hägglingen, Villmergen, 21. Fischer, Jakob, Jünger, Steinhauermeister von Dottikon. — Egliswyl, 22. Gebrüder Häusermann, Johannesen, Glasers, Schreiner in Birrfelden; Nachlaß des Weber, Rudolf, Jakobs, Hügelis; Nachlaß des Weber, Samuel, Rothendanielen; Nachlaß der Susanna geb. Berli, Wittwe des Heinrich Häusermann, Deuselhannesen; die Erben des Rudolf Weber, Wagners — Full, 22. Binkert, Anton, Vater, v. Reuenthal und sein Tochtermann Hauser, Jakob. — Leibstatt, 21. Frau Hug, Rothburga geb Knecht — Lenzburg, 22. Die Erben des Thut, Jakob, Thierarzt, von Ober-Entfelden, in da wohnhaft gewesen; Schürch-Himmel, Jakob, Handelsgärtner in Aarau. — Leuggern, 23. Die Erben des Kalt, Mathäus. — Mägenwyl, 21. Geißmann, Jos., Steinhauer, von Hägglingen. — Mandach, 22. Die Erben des Vogt, Johannes, Oberlehrer. — Menziken, 18. Die Erben des Eichenberger, Heinrich, Johannesen, von Burg — Muri, 1. April. Stöckli, Konrad, in Dürmelen. — Münchwylen, 19. März. Waldmeier, Josef, in Gipf. — Oberbözberg, 20. Obrist, Jakob, Davids, in Wettingen. — Oberehrendingen, 20. Schmid, Daniel und Louisa, Oelers; Oppenheim, Leopold von Lengnau; Meier, Meier, in Baden — Oberendingen, 24 Schnider, Ignaz, Wirth, von Kirchdorf — Oberentfelden, 20. Lüscher, Johannes, Vogtsjakoben in Muhen; Gautschi, Jakob, Geschäftsagent in Reinach; Widmer, Daniel, Hermanns-Danielen, in Hausen. — Oberkulm, 18. Knoblauch, Rudolf, Fabrikant, in Ober-Entfelden. — Obermumpf, 20 Stocker, Maria Josefa, alt Ammanns und ihre Kinder. — Oberwyl, 23. Koller, Johann, Justen. — Oftringen, 21. Braun, Bernhard, Fuhrmann, an der Kreuzstraße; Däwyler, Hermann, Negot. an der Kreuzstraße; Hürzeler, Jakob, auf dem Schneckenberg dahier. — Oftringen, 21. Die Erben des Meyer-Flügel, Jakob, Musiklehrers. — Rottenschwyl, 22. Willi, Johann, in Hermetschwyl. — Stein, 20. Die Erben des Welti, A., Thierarzt. — Tägerig, 21. Frau Huber, Emma geb. Süßli. — Unterendingen, 21. Weibel, Moritz, alt Gemeindeweibel und Friedensrichterweibel. — Wittnau, 21. Die Erben des Beck, Urban; Uebelmann, Andreas, Pfarrresignat; Geschw. Studer; Verlassenschaft des Herzog, B., Sagers. — Wyl, 22. Erne, Anton, von Leibstatt, dato Fabrikarbeiter in St Blasien. — Zeiningen, 20. Die Erben der Wunderlin, Florenzia geb. Brogle; Hollinger, Johann; die Erben der Nußbaumer, Cordula geb Bernet, von Wallbach; die Erben der Wittwe Wunderlin geb. Ammann. — Zufikon, 22. Walleutner, Sebald, von Reichersbeuren, wohnhaft auf dem Hammergut dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, Oslizimmermanns in Islisberg. Eingabe 20. April. — Brugg. Meier, Heinrich, Isaats von Mönthal. Eingabe 13. April. — Kulm. Schmid, Heinrich, von Hedingen (Zürich), in Oberkulm; Lüthi, Samuel, alt Ochsenwirth in Schöftland. Eingabe 15. April. — Lenzburg. Frei, Johannes, Küfer von Möriken. Eingabe 15 April. — Rheinfelden. Guthauser, Mathias von Zeiningen Eingabe 11. April. — Zurzach. Schleuniger, Xaver, älter von Klingnau; Häfeli, Johann, Spenglers in Klingnau. Eingabe 11. April.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Rohr, Johann Friedrich, Küfer von Hausen; Meier, Jsaak, gew. Straßenwärter von Möhnthal. Eingabe 13. April. — Zofingen. Hauri, Friedrich, alt Staatsbannwarts von Zofingen. Eingabe 22. April.

Geldstage.

Aarau. Kleiner, Samuel, Schneider von Hirschthal. Eingabe 15. April — Baden. Meier, Engelbert und Helena, Zimmermanns von Würenlingen; Moser, Johann Schreinerklausen von Kempfhof; Frei, Emma geb. Huber, Gerbers von Mellingen; Wiederkehr, Josef, Meinraden von Spreitenbach; Brun, Maria geb. Merz, Wirthin zum „hohen Haus" in Baden; Meier, Karolina geb. Schneider von Stetten; Mäder, Verena, Fabrikarbeiterin in Turgi; Fischer, Jakob, Steinhauer in Mägenwyl; Großmann, Bernhard, Konditor in Baden. Eingabe 22. April. — Bremgarten. Sar, Heinrich, Fuhrmann auf Stiegelen bei Zufikon und dessen Frau Bernharda geb. Willi; Weber, Albert von Urdorf (Zürich), in Widen; Trottmann, Johann, Müllerdenaten von Unterlunkhofen. Eingabe 17. April. — Brugg. Baumann, Johann Jakob, Festen in Villigen; Wächter, Maria geb Vogt, Johannesen, Haarfabrikants in Remigen; Wüst, Johann Jakob, Ziegler in Brugg. Eingabe 12 April. — Kulm. Haller, Johannes, Naglers, Cigarrenmacher, Käshändler in Reinach; Eichenberger, Rudolf, Deckerlirudis in Beinwyl; Müller, Rudolf, Hansrudolfs, Jörgen von Unterkulm, in Schöftland; Gloor, Jakob, Mechaniker in Birrwyl; Erismann, Johannes, Wagner, von Beinwyl, in Schöftland; Meier, Rudolf, Plampis im Oberstäg zu Oberkulm. Eingabe 15. April. — Laufenburg. Weber, Rosa geb. Schraner von Ittenthal; Essig, Ludwig, Maurer von Mettau; Stäubli, Josefa, Ehefrau von Sulz, in Kaisten. Eingabe 12 April. — Lenzburg. Frau Zobrist, Elisabeth geb. Hächler, Schmieds in Rupperswyl; Rodel, Heinrich, Joggebüblis in Fahrwangen; Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen; Siegrist, Johannes, Rüschen in Meisterschwanden; Frau Rodel, Karolina geb. Mauch, Schusters in Fahrwangen. Eingabe 22. April — Rheinfelden. Dätwyler, Jak., Fuhrhalter in Rheinfelden; Reimann, Heinrich, von Wölflinswyl, in Kaiseraugst Eingabe 15. April. — Zurzach. Blum, Konrad, alt Ammann in Oberendingen; Frau Mathis, Ida, Maurers in Oberendingen; Frau Guggenheim, Babette, Zuckerbäckers in Oberendingen; Gäng, Konrad in Koblenz. Eingabe 18. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Maria, Hausirerin in Baden. — Bremgarten. Stutz, Felix, alt Armenpfleger sel. Erben von Hägglingen; Wirth, Arnold, zur Pinte in Hägglingen. — Brugg. Hinden, Johannes, Leineweber, Siegrist in Remigen. — Kulm. Haberstich, Samuel, Lehrer, von Entfelden, in Schmiedrued.

Rehabilitationen.

Bremgarten Huber, Andreas, Sohn, Melchers hannisenrudis von Hägglingen; Hüsser, Jakob Leonz, Küfers von Rudolfstetten.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule Frick. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 20 März

Lehrerstelle an der Unterschule Hellikon. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 20. März.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. März. Im bestehenden Witterungscharakter keine wesentliche Aenderung

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge.

Mittwoch 15. März in der Aula des städtischen Schulhauses.
Herr Professor **Fisch:** Die soziale Frage im alten Rom.
☞ Beginn punkt ½8 Uhr. ☜
Eintrittskarten à 1 Fr. können an der Cassa bezogen werden.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest 1882.

Ueber die Erstellung einer **elektrischen Läut-Einrichtung nebst Telephon-Verbindung** zwischen Schieß- und Scheibenstand wird Concurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt: **Herr O. Weber, Präsident des Schieß-Comite's,** welchem die Offerten schriftlich und verschlossen **bis 25. März** einzureichen sind. [A-21-Q]

Aarau, den 11. März 1882. **Das Schieß-Comité.**

Wöchentlicher Kleinviehmarkt in Olten

jeweilen Donnerstags (H-951-Q)
gemeinschaftlich mit dem bisherigen Samstags-Wochenmarkt.
Erstmals Donnerstag 30. März nächsthin.
Olten, im März 1882. Die Marktcommission.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carl Spengler-Gautschi, Wirth und Bierbrauer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Fahrhabe, Dienstag den 21. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
2) Der in Aarau gelegenen **Liegenschaften, Dienstag den 21. März,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem, mit Inbegriff eines Kühlschiffes um **Fr. 22,500.** — geschätzten und versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 1025, mit Anbau, im Behmen.
   b. Dem um **Fr. 30,000.** — geschätzten und versicherten, neuerbauten Wohnhause Nr. 1074 mit 2 Verkaufsläden, am gleichen Ort.
3) Der im Gemeindebann Suhr gelegenen **Liegenschaften, Mittwoch den 22. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Kuhn-Hallauer in Suhr.
   Dieselben bestehen in:
   a Ungefähr 36 Aren und 54,72 m² (1 Juch. und 608 □') Hübeliacker, geschätzt um **Fr. 2030.** —.
   b. Einem Felsenkeller in der Nähe des Wohnhauses Nr. 140 zu Suhr mit einem Grundflächeninhalte von 760 □', geschätzt zu **Fr. 800.** —

Aarau, 9. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Die frischen

Damen-Confections

für Frühjahr & Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich

Promenades, Dollmans, Visites, Paletôts

& Regenmäntel

in verschiedenen Größen und von den billigsten bis zu den feinern Genres.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein

großes, gutassortirtes, wohlbekanntes

Waaren-Lager

bestens, da sehr billige Preise gehalten werden.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.


Frühe holländische Carotten.

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien

in vorzüglicher bester Qualität bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die **Färberei, Druckerei, Appretur** und **chemische Waschanstalt** von

Karl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen. Versandt jeden Freitag. Ablieferung in 8—10 Tagen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27

Montag den 13. März 1882 starb:
Frau **Anna Michelis geb. Siegenthaler,**
von Schönsliehs (Preußen); alt 22 Jahre, 2 Monate und 24 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 16. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 770.

Concurrenz-Eröffnung.

Die **Erneuerung des Fugenverputzes** der westlichen Stützmauer am Zollrain dahier, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Einsichtnahme der bezüglichen Vertragsbedingungen im Bureau der Bauverwaltung **bis Donnerstag den 16. März,** woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 13. März 1882

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Fremdenpolizeigesetzes haben alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, aber nicht Ortsbürger sind gültige **Heimatschriften** zu deponiren, weßhalb an alle diejenigen, welche ihre Heimatscheine, Reisepäße oder Wanderbücher noch nicht abgegeben haben, die Einladung ergeht, dieselben beförderlichst dem Ortspolizeiamt zuzustellen. **Kantonsbürgern** ist von ihrer Ankunft hinweg eine Frist von **acht Wochen** und **Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen** eingeräumt.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden strenge bestraft.

Aarau, 8. März 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: die ihr gehörende

obere Getreidemühle
in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ca. zwei Jucharten dabei liegendes Land

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlich eingeladen.

Aarau, 4. März 1882.

Die Fondsverwaltung.

Versammlung
hiesiger Einwohner

Freitag den 17. März, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Tractandum:
Die Donatorentafeln im städt. Schulhause.

Die Versammlung bezweckt, sich gegenüber der Behörde, in möglichst sachlicher und ruhiger Weise, über die in neuester Zeit stattgefundene Art der Benutzung obiger Tafeln zu äußern und werden hiezu alle sich für die Sache interessirenden hiesige Einwohner höfl. eingeladen vom

Vorstand des Einwohner-Vereins.

Lese-Gesellschaft Aarau.

Constituirende Generalversammlung
Donnerstag d. 16. März, Abends 8 Uhr im **Lesezimmer:** Schulgebäude Parterre Nr. 6.

Bericht des Initiativcomite's.
Berathung der Statuten.
Bestimmung des Lesestoffs.
Wahl des Vorstandes.

Pro memoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage. — Dringend!

Bürger-Turnverein.

Vorturnerriege:
Heute keine Uebung.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Vollzählig.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis;** am gleichen Orte eine ältere **Bettlade** zu verkaufen.

Eine große Auswahl **selbstverfertigte**

Ueberzieher Mi-Saison

in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann,
Marchd.-tailleur.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten, das von ihrem sel. verstorbenen Vater **Caspar Lüscher,** Schuhmachermeister, während vielen Jahren betriebene

Schuhwaaren-Geschäft

unter dem Namen **C. Lüscher** in ihrem nunmehr käuflich übernommenen Hause an der **Bahnhofstraße in Aarau** fortführend und erweiternd, danken für das ihnen bis anhin geschenkte Zutrauen und empfehlen sich auch fernerhin bestens für alle in obiges Fach einschlagenden Artikel. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

Aarau, den 12. März 1882. **Geschwister Lüscher.**

Holz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag** den **16. März,** Nachmittags **2** Uhr werden im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen öffentlich verkauft:

800 l. Durchforstungswellen; 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz; 1 Eichle mit 0,57 Festm.

Sammlung beim „Schafweg".

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Aarau,
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Zu kaufen gesucht:
Ein bis zwei Dutzend
gut erhaltene Stühle
und zwei **größere Tische.**

Das Neueste in
Sommerhandschuhen
empfiehlt
S. Dolder, Vorstadt

Gesucht:
Ein **tüchtiger Arbeiter** zur Nachhülfe im Garten

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

1 Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Amsterdamer Loose à Fr. 7. 50
Höchster Treffer 100,000
verkauft [H 848 c Z]
H. Isler, Gartengasse **Außersihl.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes heizbares **Zimmer** im Plainpied, Obere Vorstadt Nr. 930.

Ein **tüchtiger Knecht,** welcher fahren kann, findet sofort Anstellung bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine schöne Auswahl in
Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Empfehle zu billigen Preisen
Corsets
in frischer und großer Auswahl.
Wüthrich-Lüdi.

Kost & Logis
für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mehrere Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein kleinerer bereits neuer
weißer Kachelofen.
Preis billig.
Nachfrage bei der Expedition ds. Blts.

Tüchtige Gypser.

Zu melden beim **kath. Kirchenbau Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Deutsche Rundschau. Herausg. von Jul. Rodenberg. 1—7r. Jahrg. 1874—1881, broch pr. Jahrg. (24 Mark) à Fr. 8. —
Reinsdorf & Vogel, Briefslicher Unterricht im Clavierspiel für das Selbststudium Erwachsener. 1—4. Heft. — Leipzig. Fr. 1. —

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst
R. Ritter-Stahl.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Samstag den 18. März, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau die letztwillige Verfügung des Gossewisch, Karl August, von Küttigen, eröffnet, wozu die Interessenten eingeladen; das heimatliche Gemeindeammannamt wolle dieselben hierauf aufmerksam machen.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 19. März 1882,
Der Jesuitenstreit
oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein
Der Männerchor.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. März l. J. einzureichen — wo auch die neu festgesetzten Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 11. März 1882.

Die Armenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Lischenspinner am Holz in O.-Entfelden werden am **Donnerstag den 16. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hause des Erblassers **1 Kuh und 1 Rind** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. März 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Bibersteiner Homberg"** öffentlich verkauft:

15 Klafter Buchenspälten;
1000 Schlag- und 1200 gute, buchene Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 14. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Samstag den 18. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Staatswald **Rothholz** bei Obererlisbach öffentlich versteigert:

24 Ster Buchenholz, 3 Ster Tannenholz und 1200 meist buchene Wellen.

Olten, den 14. März 1882.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu vermiethen:
Eine Wirthschaft
in günstiger Lage der Stadt Aarau.

Allfällige Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft:

Hans Lüscher, Notar
(M-85-A) in Aarau.

Heute und morgen wird
extra fettes Kuhfleisch
ausgewogen zu 50 Ct. per ½ Kilo bei dem sich bestens empfehlenden

J. Richard, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener **Kinder-Wagen.** Ganz billig Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Postpapier mit Lineatur

zu Rechnungsauszügen
in weiß und blau
empfiehlt **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. März 1882.

Eidgenossenschaft.

Luzern, 14. März. (Mitthlg.) Nach einer während 34 Tagen ununterbrochen fortgesetzten Untersuchung im Tessin hat die nationalräthliche Subkommission die Unterbrechung ihrer Arbeiten für nöthig erachtet, um die bisher gewonnenen Ergebnisse zusammenzustellen und sich genaue Rechenschaft über dasjenige zu geben, was noch zu thun übrig sei. Nach Beendigung dieser Vorarbeit hat sich sodann die Subkommission am 11. ds. in Luzern versammelt, um sich über ihr weiteres Vorgehen schlüssig zu machen, und demzufolge die nachstehenden Beschlüsse gefaßt, die sie hiemit den Mitgliedern der Wahlprüfungskommission mittheilt und der Veröffentlichung anheimstellt:

1) Es ist nicht möglich, die Untersuchung schon heute geschlossen zu erklären; sie soll im Gegentheil in mehreren wichtigen Punkten, welche von der Subkommission festgestellt und genau präcisirt worden sind, vervollständigt werden. Es können daher die bisherigen Untersuchungsresultate noch nicht zur Veröffentlichung gelangen, weil sie nicht definitive sind.

2) Die Thatsachen, auf welche sich die Untersuchung noch zu erstrecken hat, sind so klar begrenzt, daß es genügt, wenn ein einziges Mitglied der Subkommission in Begleit des Sekretärs sich nach dem Tessin begibt. Es werden dadurch auch die Kosten vermindert.

3) Der Beschluß der Gesammtkommission vom letzten Januar, wonach die in italienischer Sprache abgefaßten Untersuchungsakten in's Deutsche und Französische zu übersetzen sind, erhielt seine sofortige Vollziehung. Die deutsche Uebersetzung ist heute beinahe beendigt und die französische so weit vorgeschritten, daß deren Beendigung in Bälde bevorsteht.

4) Sobald die Untersuchung geschlossen ist, wird die Subkommission ihren Bericht an die Gesammtkommission in der Form eines „Projekt-Berichtes an den Nationalrath" erstatten.

5) Die Gesammtkommission wird demzufolge Mittheilung erhalten: a) von den Untersuchungsakten im italienischen Originaltext, b) von der deutschen und französischen Uebersetzung, c) vom Bericht der Subkommission in der oben erwähnten Form. Dieser Bericht wird den Mitgliedern der Gesammtkommission jedenfalls vor deren Sitzung zugesandt werden.

6) Unter allen Umständen wird die Gesammtkommission sich während der nächsten außerordentlichen Session der Bundesversammlung vereinigen, um die Mittheilungen, welche ihr dannzumal gemacht werden können, entgegenzunehmen.

7) Schließlich ist bei der gegenwärtigen Sachlage die Subkommission der Ansicht, daß der Bericht und die Anträge der Gesammtkommission in der nächsten ordentlichen Junisession zur Behandlung kommen sollten. Wir unserseits werden jedenfalls zu diesem Zwecke Alles thun, was in unserer Macht steht.

Die Mitglieder der Subkommission:
R. Brunner. Philippin. Stößel.

Die beiden schweiz. Turnvereine Bern (Bürgerturnverein) und Chaux-de-fonds (Abeille), deren Aufnahmsgesuch in den eidg. Verband von der letzten Abgeordnetenversammlung abgewiesen wurde, hatten Rekurs an den Gesammtverein ergriffen, welcher in der dieser Tage beendigten Abstimmung von 1083 gegen 900 Stimmen begründet erklärt wurde. Die bei Gelegenheit des eidg. Festes in Aarau zusammentretende Abgeordnetenversammlung wird nun neuerdings über das Aufnahmsbegehren der obgenannten Vereine in den schweiz. Turnverein zu beschließen haben.

Aargau. (Korresp.) Wie wir hören, wird an den Großen Rath in nächster Sitzung ein Begnadigungs- und Nachlaßgesuch der wegen des Rupperswyler Raufhandels Verurtheilten gelangen. Wenn irgend einmal, so darf hier die oberste Behörde von ihrem schönen Rechte Gebrauch machen. In der Presse ist schon früher die Korrektheit des Verfahrens und des schwurgerichtlichen Entscheides mit schwer wiegenden Gründen angefochten worden. — Der eigentliche Schuldige, der Urheber der tödtlichen Verletzung ist nicht eruirt, dagegen sind zwei Theilnehmer — nicht an der persönlichen Mißhandlung, sondern blos an der Rauferei herausgegriffen und für die letztere mit einer offenbar viel zu schweren Strafe — mit krimineller Haft, sämmtlichen Kosten, einer Entschädigung an die Hinterlassenen des Getödteten belegt worden, während alle andern Theilnehmer leer ausgehen. — Daß die Hand nicht ausfindig gemacht worden, welche die tödtliche Waffe geführt, daß das Urtheil nicht anders ausgefallen, ist zum großen Theil auf Rechnung von Versäumnissen und Vernachlässigungen zu setzen, welche bei der Voruntersuchung vorkamen. Wir machen als solche namhaft:

Die Unterlassung einer rechtzeitigen Anzeige bei der zuständigen Amtsstelle Seitens der Polizeipersonen, welche von dem Vorfall vor Mitternacht Kenntniß hatten; die verspätete, einseitige Verhaftung blos einzelner Theilnehmer am Raufhandel unter der Voraussetzung, daß mit ihnen die Schuldigen gefaßt seien; die Verschleppung der Verhörsuntersuchung zu Gunsten weniger dringender Geschäfte; die Unterlassung der rechtzeitigen gerichtsärztlichen Untersuchung von zwei bei dem Raufhandel Verwundeten, deren Verwundungsart ein bedeutsames Indicium hätte bilden können. Wäre Alles gethan woeden, was hätte gethan werden können und sollen, dann würde voraussichtlich der Urheber der tödtlichen Verletzung ausgemittelt worden sei. Gelang dies trotz Allem nicht, dann mußten nach § 115 des Strafgesetzes alle — aber auch alle erwiesenen Theilnehmer am Raufhandel gleichmäßig bestraft werden.

In Erwägung aller Umstände darf der Große Rath im vorliegenden Fall nicht nur Gnade üben, sondern geradezu nach Möglichkeit eine Unbilligkeit gutmachen.

Man sage uns nicht, die Presse sollte abgethane Dinge und gefällte Urtheile gleichsam als etwas Geringfügiges ruhen lassen. Das Recht ist etwas vom Höchsten und Heiligsten, was es gibt. Unbillig behandelt, an der Ehre unverdient geschädigt werden — nicht privatim von Einzelnen, sondern von Staatswegen, ist das Schwerste und Härteste, was einen Menschen treffen kann. In solchen Fällen wird man dem Rechtsgefühl auch der Unbetroffenen nicht Schweigen auferlegen können.

— Muri. (Korrespdz.) Letzten Sonntag fand in hier eine größere Versammlung statt, die auf Anregung der Kulturgesellschaft vom Tit. Gemeinderathe zusammenberufen worden war. Hr. Nationalrath Suter sprach schriftlich die Erwartung aus, man werde energisch und feierlichst protestiren gegen die Verwendung unseres schönen Klosters zu einem Spittel für Lahme, Krüppel und andere „Sieche". Er findet, die einzig richtige Verwendung des monumentalen Gebäudes sei die zu einer eidgenössischen landwirthschaftlichen Schule nach dem Antrage Künzli. Mehrere Redner unterstützten diese Meinung mit meist recht kräftigen Voten nur konnten sie sich nicht emporschwingen bis zu dem Glauben an eine landwirthschaftliche Schule. Die allgemeine Stimme schien in dem Satze Ausdruck gefunden zu haben: Wir haben 40 Jahre lang das Kloster leer gehabt, und wenn es nichts Besseres gibt, so warten wir lieber noch einmal 40 Jahre. Wir wollen nicht bis 400 Insaßen haben, die wir höchstens am Bahnhof zur Ausstellung bringen können, wenn die Gotthardbahn einen Schnellzug vorbeischnurren läßt.

Doch machte sich später eine ruhigere und richtigere Auffassung der Verhältnisse geltend. Man dürfe hier nicht Kirchthumspolitik treiben, dürfe nicht einseitig die Vortheile Muris, müsse vielmehr die des ganzen Kantons ins Auge fassen. Zudem solle die Anstalt nicht von Kranken mit eckelhaften und ansteckenden Krankheiten bevölkert werden, man wolle vielmehr eine gewiß musterhaft geführte Versorgungsanstalt, ein Pfrundhaus für arbeitsunfähige und alte Leute machen, die ebenso gut einer richtigen und guten Pflege bedürfen, wie die eigentlichen Kranken im Spital. Es sei zwar schon wahr, daß knorzige Gemeinden ihre Arbeitsunfähigen lieber selber versorgen wollen, allein eine solche Versorgung sei meist eine Versorgung „daß Gott erbarm!" Auch sei vor der Hand gewiß nicht zu befürchten, daß Muri um seine Bezirksschule kommen werde, und ebenso werden wohl auch die schönen Säle inskünftig noch für öffentliche Feste zu benützen sein. Kurz, eine solche Anstalt diene einem recht humanitären Zwecke, man solle also nicht gegen sie agitiren, solle vielmehr „der Dinge warten, die da kommen sollen" und zusehen, ob die ganze Geschichte nur ein Köder sei, um das Spital unter Dach zu bringen, oder ob man wirkliche und ernste Absichten verfolge. Von kompetenter Seite ließ man auch die Bemerkung fallen, es könnte vielleicht auch der Fall eintreten, daß Industrielle das Kloster zu kaufen suchen würden. Man bezog diese Anspielung allgemein auf die Firma Benziger von Einsiedeln und Amerika, die unter Umständen eine riesige Druckerei und Buchbinderei in den Klosterräumen betreiben und so dasselbe seinem ursprünglichen Zwecke wieder in Etwas zuwenden würde. Für Muri gäbe eine solche Anstalt reichlichen Verdienst, und würde darum „allseitig" willkommen geheißen. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde beschlossen, man wolle Nichts beschließen.

— Auenstein, 15. März. (Korr.) An einem Schoß einer Spalierrebe, welches Anfangs Frühling zwischen die Vorfenster genommen wurde, sind schon Samen zu sehen; eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

— * Aarau, 16. ds. Der gestrige Viehmarkt war schwach befahren. Es wurden aufgeführt: 86 Ochsen, 379 Kühe und Rinder, 16 Schafe und Ziegen und 348 Schweine, Total 847 Stück. Trotz des geringen Marktes wurde zu ordentlichen Preisen ziemlich gehandelt; besonders war von einigen fremden Händlern starke Nachfrage nach fetter Waare, infolge dessen die Preise etwas in die Höhe gienzen. Per Bahn wurden Abends spedirt 159 Stück in 37 Wagen.

— Möhlin. Letzten Sonntag den 12. d. hat die christkatholische Kirchgemeinde in hier mit Einmüthigkeit den Charfreitag zu einem gebotenen Feiertag erhoben.

— Reinach. Die hies. Schützengesellschaft hat beschlossen, dieses Jahr ein Ehr- und Freischießen im Betrag von Fr. 4—5000 abzuhalten

und dazu die Zeit vom 18. bis und mit 21. Mai gewählt.

Bern. Bezüglich des Zeitpunktes des Wiederzusammentrittes der Bundesversammlung hat der Bundesrath, entgegen den Mittheilungen verschiedener Blätter, dermalen noch keinen Beschluß gefaßt. Indessen ist sicher, daß dieselbe erst auf die zweite Hälfte des April einberufen werden wird. (Bd.)

— Vorletzten Samstag wurde auf der Handeckkehr eingebrochen. Die Thäter, ein Wilh. Metz aus Hessen und Adolf Durst aus Wien, thaten sich an ein paar Flaschen Wein und Bier gütlich und nahmen zum Andenken noch etwas Hornwaaren mit. Montags wurden dieselben von Landjäger Wüthrich in Innertkirchen verhaftet und nach Meiringen geführt. Jetzt befinden sie sich im Untersuchungsgefängniß in Interlaken.

— Der „Berner Post" zufolge ist wieder eine bernische Sparkasse, diejenige in Breuleux, in Konkurs gerathen.

Zürich. Zum Notar in Höngg wurde Hr. Substitut Rutschmann gewählt.

— Die neue Quaibrücke in Zürich erhält bei einer Länge von 120 Metern zwischen den Widerlagern fünf Oeffnungen. Die Breite beträgt 20 Meter, wovon 12 auf die Fahrbahn und je 4 auf die Trottoirs entfallen. Die Pfeiler messen beim Auflager je 2 Meter Dicke und die Oeffnungen betragen, nach der Mitte zunehmend, 21, 22,$_{75}$ und 24,$_{50}$ Meter. Die Fahrbahn kommt in der Brückenmitte nicht ganz 4 Meter und über den Widerlagern etwa 3 Meter über den mittlern Sommerwasserstand zu liegen. Die Träger bestehen aus Blech, haben oben aus ästhetischen Gründen eine vollwandige Stirn, welche den Einblick in das Gewirr der inneren Konstruktion abhält. Die Pfeiler und Widerlager setzen sich nach oben in kräftigen, schöngekleideten Steinaufsätzen fort, deren die Brücke vier große und zwei kleinere Paare erhält. Die Steigung der Fahrbahn beträgt, gegen die Mitte abnehmend, 2,$_{40}$ %, 1,$_{62}$ % und 0,$_{38}$ %. Die nach dem Projekte der HH. Schmid-Kerez, Ph. Holzmann und Gebr. Benckiser zur Ausführung gelangende Brücke macht den Eindruck eines bei aller Mächtigkeit feingegliederten, ruhig gefälligen Bauwerkes und wird eine Hauptzierde unserer schönen Limmatstadt bilden.

— Ueber die Seidenhändler L. Steiner u. Co. in Zürich ist nun der formelle Konkurs verhängt worden.

Uri. Der Strom der italienischen Auswanderer ist in vollem Flusse. Tag für Tag und Nacht für Nacht rollen große Omnibusse und Leiterwagen mit italienischen Auswanderern dicht besetzt vom Tunnel her nach Flüelen.

Basel. Bekanntlich reichen zur Wasserversorgung die Grellinger Quellen schon lange nicht mehr aus und ist deßhalb auf der Waisenhausmatte ein Pumpwerk errichtet worden, das der städtischen Leitung per Stunde zirka 3600 hl. Wasser zuführt. Die Ausführung der Arbeiten durch das Haus Socin und Wick wird sehr gelobt.

— Die „Schweizer Grenzpost" vom 15. März meldet ans Basel: „Soeben wurde auf dem Centralbahnhof die Verhaftung eines Zürcher Bankerottirers durch den Landjäger-Corporal Bloch vorgenommen, im Augenblicke, als Jener ein Billet nach Paris lösen wollte."

Der Solothurner Jahrmarkt vom 13. ds. war im Allgemeinen ziemlich zahlreich besucht. Pferdemarkt stark befahren mit 150 Stück, Handel belebt, Preise fest. Viehmarkt stark besetzt mit 450 Stück, gute Waare fand viel Absatz, Preise gedrückt. Schweinemarkt ziemlich stark befahren mit zirka 500 Stück, Handel belebt, Preise eher im Steigen begriffen. Großer Fasel 140—160 Fr. das Paar, mittlerer 70—90 Fr. und kleinere 35—45 Fr. das Paar.

— Olten. Gestern wurde in der hiesigen Hauptwerkstätte die erste Sendung Eisenbahnmaterial für die Hrn. Riggenbach nach seinem System zur Ausführung übertragende und in hiesiger Hauptwerkstätte ausgeführte Bergbahn bei Rio Janeiro (Brasilien) verladen, 19 Wagen voll Schienen, Zahnstangen, Brückenbestandtheile u. d. gl., denen nächstens vier Lokomotiven sammt den nöthigen Waggons folgen werden. Hr. Biedermann, Monteur von Winznau, wird sich zugleich nächstens nach Rio Janeiro begegeben, um die Sendung drüben in Empfang zu nehmen und das Ganze einzurichten.

Tessin. Die Schienenlage auf der Monte-Cenere-Linie ist geschlossen, es existirt also ein zusammenhängender Strang von Chiasso bis Biasca.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds sind sechs aus dem Gefängniß in Payerne entwichene Sträflinge wieder dingfest gemacht worden.

— Letzten Samstag kam der Zug von Neuenburg nach Pontarlier auf dem Bahnhof von Boveresse an — aber ohne Zugführer, Controleur und Postcommis. Während diese Angestellten friedlich eine Erfrischung am Buffet des Bahnhofs in Couvet einnahmen, glaubte der Stationsvorstand das Signal zur Abfahrt zu vernehmen; er gab das Glockenzeichen, der Maschinist dampfte mit dem Zuge ab und ließ das ganze übrige Zugspersonal im Stiche.

Genf. Der Schaden, welchen die Hypothekarkasse durch den entwichenen Hrn. Huth erleidet, wird auf mindestens Fr. 160,000 angegeben.

— 36 russische Nihilisten (darunter die Wera Sassulitsch, O. Sololoff, J. und Marie Dabrowolsky, N. und R. Gutermann, G. und E. Zilinsky, Gretzko, Z. Pryoff, W. Tscherkesoff 2c.) richten aus Genf an den „Intransigeant" einen Protest gegen die Verurtheilung zum Tode von 10 Angeklagten im Trigonja-Prozesse. Der Protest wendet sich in den heftigsten Ausdrücken gegen die Person des russischen Kaisers, welcher mit Liebenswürdigkeiten wie „Henker aller Russen", gekrönter Feigling, der sich hinter den Mauern von Gatschina verstecke, u. dgl. regalirt wird.

Paris, 14. ds. Die Kaiserin von Oesterreich reiste heute Morgen 11 Uhr in Begleitung des Herzogs Ludwig von Baiern von hier nach München ab.

Brüssel, 13. März. Aus Tournai wird dem „Echo du Parlament" über großartige Unterschlagungen berichtet, die am dortigen Bisthum begangen worden sind. Es handelt sich um eine Summe von 2 Millionen Francs. Der Urheber dieses kolossalen Diebstahles ist ein Domherr, Namens Beernaert, der gleichzeitig Schatzmeister des Seminars und Sekretär des Bisthums war. Der sehr ehrenwerthe Hr. Kanonikus hat sich bereits seit mehreren Monaten aus dem Staube gemacht und soll sich nach Amerika gewandt haben.

London, 15. März. Nach einer Meldung der „Times" aus Berlin wird der Czar bei Gelegenheit des Jahrestages der Thronbesteigung die kürzlich über die Nihilisten verhängten Todesstrafen umwandeln.

Berlin, 14. März. Daß Bismarck, wie heute offiziös verkündigt wird, darauf verzichtet, den Reichstag zu einer Frühjahrs-Session einzuberufen, erregt in politischen Kreisen Aufsehen und wird in erster Linie auf die auswärtige Lage bezogen, welche es nicht rathsam erscheinen lasse, momentan die inneren Leidenschaften wieder stärker zu entfesseln.

Stuttgart, 14. März. Die Zentralstelle für Handel und Gewerbe hat unter dem Vorsitze des Ministers des Innern, Hölder, und in Gegenwart des Finanzministers Renner den Tabakmonopol-Entwurf berathen und sich, wie man seit Langem vorausgesehen, mit 18 gegen 4 Stimmen für denselben erklärt.

Elberfeld, 14. März. Einen schweren und unerwarteten Verlust hat die hiesige Realschule zu beklagen. Von einem Herzschlage betroffen, wurde der Direktor dieser Anstalt, Herr Dr. Ludwig Gottlieb Schacht, gestern Abend mitten aus rüstiger Thätigkeit aus dem Leben abberufen.

Rom, 14. März. Alle souveränen Regierungschefs beglückwünschten den König telegraphisch zum Geburtsfeste. Die Stadt ist beflaggt.

— Imponirend war der Leichenzug des verstorbenen Generals Medici. Längs der Straßen, durch die er sich bewegte, war ein Spalier gebildet von 2 Brigaden Infanterie, 2 Bataillonen Bersaglieri, 3 Schwadronen Kavallerie und 2 Batterien Artillerie. Der ganze Generalstab, alle Zivil- und Militärbehörden, sämmtliche Ministerien und die Mitglieder beider Kammern betheiligten sich bei demselben. Die Zipfel des Bahrtuches hielt ein Vertreter des Königs, der Ministerpräsident, die zwei Kammerpräsidenten und der Bürgermeister der Stadt. Das Parlament verfügte eine 20tägige Landestrauer.

Wien, 13. März. Auf die Nachricht, daß verstärkte Insurgententruppen in der Gegend von Cemerno beabsichtigen, wieder die Narenta abwärts zu ziehen, wurden drei Kolonnen von Kalinowic, Gacko und Foznika in Marsch gesetzt; sie erreichten am 11. d. Pridvorica und stellten die Verbindung untereinander her. Das durchzogene Gebiet war von den Männern verlassen, das Benehmen der Bevölkerung wurde allgemein als ein unfreundliches gefunden. Außer den kleinen Insurgententruppen bei Necocia, Dubruva und Prestovac wurde vom Gegner nichts wahrgenommen; von Foca bis Tientiste fanden die Truppen sämmtliche Orte fast gänzlich verlassen, die Einwohner sollen nach Montenegro geflüchtet sein, von Insurgenten war nichts zu sehen. Der Generalmajor David erreichte am 11. dieses Nakitnikabecken und stieß nirgends auf Insurgenten, da sie sich vor seiner Ankunft zerstreuten. — Der Kaiser richtete an Javanovic ein Telegramm, worin er von dem Bericht der vollständigen Besetzung der Krivoskie mit Befriedigung Kenntniß nimmt, demselben für die energische Durchführung des Unternehmens besondere Anerkennung ausspricht und ihn beauftragt, den betheiligten Kommandanten und Truppen die kaiserliche Zufriedenheit auszusprechen.

Wien, 14. d. Offiziell wird aus Ragusa vom 13. ds. gemeldet: Die Insurgenten griffen am 11. d. M. das Jägerbataillon am Zagwosduk an, wurden aber zurückgeschlagen, und verloren 50 Mann. Sie ließen Todte auf dem Kampfplatze zurück. Der Verlust der Truppen betrug 1 Offizier und 2 Mann todt, 2 verwundet. Am 11. d. griffen auch Insurgenten die Truppen bei Percovac an, wurden aber gleichfalls mit Verlust zurückgeschlagen. Der Verlust der Unsrigen betrug 7 Verwundete.

Infolge der Privattelegramme aus Cattaro, welche melden, Montenegro rufe Mannschaften ein, hat augenblicklich hier große Beunruhigung Platz gegriffen. Dem gegenüber wird offiziös erklärt, Montenegro zeige bis jetzt keineswegs eine zweideutige Haltung, erfülle vielmehr seine internationalen Pflichten nach Möglichkeit; jedenfalls werde diesseits alles vermieden, was irgendwie eine Frage überhaupt aufkommen lassen könnte.

Bukarest, 14. März. Die Regierung legte Gesetzentwürfe über den Bau von fünf kleineren Bahnlinien vor, welche die Hauptzentren Rumäniens mit dem bestehenden Bahnnetz verbinden sollen.

Der König von Serbien hat eine ausgedehnte Amnestie erlassen.

Washington, 15. März. Das Repräsentantenhaus nahm die Bill über Aufhebung der Polygamie an.

— Der Senat bewilligte weitere 100,000 Doll. für die in Folge der Ueberschwemmung am Mississippi Nothleidenden. Das Elend im Ueberschwemmungsgebiet ist sehr groß. Die Breite des Flusses ist durchschnittlich 40 Meilen. — Nachrichten aus Panama bezeichnen die bisherigen Meldungen über das Erbeben in Costarica als sehr übertrieben.

Ueber einen heroischen Lokomotivführer berichtet der „Richmond Whig": An der Eisenbahnstation Waynesboro hatten elf Frachtzüge angehalten, um die Ankunft mehrer verspäteter Extrazüge zu erwarten. Als die letzteren angekommen und in westlicher Richtung weitergefahren waren, setzte sich der erste Frachtzug in Bewegung. Es ging eine bedeutende Anhöhe hinauf und da der Zug nicht vorwärts kam, löste der Lokomotivführer des nächsten Zuges, ein junger Mann Namens Irving, seine Lokomotive los und kam ersterem zu Hilfe. Oben angelangt, fuhr der Frachtzug in einen Tunnel ein und der Lokomotivführer kehrte zurück. Kaum war er bei seinem Zuge angekommen, als er zu seinem Schrecken bemerkte, wie dreizehn schwer beladene Wagen, die sich im Tunnel von dem ersten Frachtzuge losgelöst hatten, langsam zurückfuhren und sich bereits auf der Anhöhe des Abhanges befanden. Ein furchtbarer Zusammenstoß mit den unten stehenden Zügen mußte in wenigen Minuten eintreten, viele Menschenleben und eine Menge Eigenthum standen auf dem Spiele. Der junge Lokomotivführer faßte einen raschen Entschluß. Er setzte sofort die Lokomotive wieder in Bewegung und fuhr, unbesorgt um sein eigenes Leben, den Wagen, die bereits mit beschleunigter Geschwindigkeit den Abhang abrollten, mit vollem

Dampfe entgegen, um die Gewalt des Anpralls zu brechen. Der Zusammenstoß war schrecklich. Der vorderste Wagen bäumte förmlich auf die Lokomotive hinauf und ging in Stücke aber die Wagen waren zum Stehen gebracht. Den braven Lokomotivführer zog man, unbedeutend verletzt, aus den Trümmern hervor.

Wahlvorschlag.

(Eingesandt.)

Als Bezirksamtmann für den Bezirk Lenzburg wird vorgeschlagen:

Herr Fürsprech Dr. Huber,

in Lenzburg, für diese Stelle ein sehr tüchtiger Mann.

Mehrere Wähler.

Pariser Observatorium vom 15. März 1882.

Das Barometer steigt über den brittischen Inseln und über Frankreich. Eine leichte Baisse des Barometers trat ein über Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und mild.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. März.

Ruhiges, warmes meist heiteres Wetter; stellenweise Nachtfrost.

Zürcher Börse vom 15. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	540	550	—
Bank in Baden . .	515	—	—
Bank in Zofingen .	—	455	—
Schweiz. Creditanstalt	732	738	737*
Bank in Winterthur .	540	550	—
Eidgenössische Bank .	425	428	—
Basler Handelsbank .	—	620	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	680	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	312	315	—
Nordost Prioritäten .	510	—	—
Centralbahn . .	527	530	528—529
Union-Suisse Stamm .	220	225	—
Union-Suisse Prioritäten	410	417	—
Gotthardbahn . .	441	455	—
dto. volleinbez.	360	—	—
Westbahn . . .	151	153	—
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	247	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	55	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

* Ende Monat.

Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntniß gemacht wurde, daß die katharrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, über deren vorzügliche Zusammensetzung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkennendster Weise aussprechen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose Fr. 1. 50) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche auf der Blechdose den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Voß tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Voß'schen Katarrhpillen in **Aarau:** Apotheker **Dr. Lindt, Wydler & Weibezahl,** Aarberg: Apotheker Rouge, Aarburg: Apotheker Welti, Rheinfelden: Weichert, Seengen: Apoth. Merz.

— Hr. Riedinger aus Augsburg will in Rorschach die Gasbeleuchtung einführen.

Theatergesellschaft Aarau.

Donnerstag den 16. März 1882 im neueingerichteten Theater des Herrn EGLOFF

im Schachen:

Zum letzten Mal

Die Nonne von Wyl.

Vaterländisches Drama in 5 Akten von C. G. J. Sailer.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 2. —, I. Platz (nummerirte Sitze) Fr. 1. —, II. Platz Fr. —. 60.

Kassa-Eröffnung: Abends 6½ Uhr. **Anfang** präzis 7½ Uhr.

Billete sind in der Lithographie **J. Müller,** sowie Abends **an der Casse** zu haben. **Theaterzedel** à 10 Cts. werden an der Kasse ausgegeben.

Für Heizung des Theaters ist gesorgt. — Das Rauchen ist strengstens verboten.

Ohne Consumation.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** wird Steigerung abgehalten und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Rieg nebst Radhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Gaseinrichtung, Wasser-Reservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.

b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.

c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben; geschätzt um Fr. 24,500.

d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 23,000.

e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 2800.

f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine ꝛc. Schatzung Fr. 43,000.

g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930. —.

Montag den 27. März lfd. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a. **Dienstag den 28. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Säemaschine, 1 Rennschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, ca. 40 Klftr. Heu und Emd, 270 Ctr. Stroh u. A. m.

b. **Mittwoch den 29. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschsäcke, 40 metrische Centner Vogelhen, 100 metrische Ctr. Mehl, Krüsch, Kernenabgang und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke, mehrere Porzellanwalzenstühle und noch einige gut erhaltene Mühlesteine u. A. m.

c. **Freitag den 31. März, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureau-Utensilien u. A. 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Jonc-sessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuils, Teppiche, Küchengeschirr ꝛc.

d. **Samstag den 1 April, von Vormittags 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Wöchentlicher Kleinviehmarkt in Olten

jeweilen Donnerstags (H-951-Q)

gemeinschaftlich mit dem bisherigen Samstags-Wochenmarkt.

Erstmals Donnerstag 30. März nächsthin.

Olten, im März 1882. Die Marktcommission.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letzere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Hutwascherei

V. Gerodetti,

Aarau, Ziegelrain Nr. 713.

Filz- und Strohhüte werden zu sehr billigen Preisen schön gewaschen und nach den neuesten Formen umgearbeitet.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Auf vielfaches Verlangen können Personen, welche Bandagen oder Mutergürtel bedürfen, den Unterzeichneten an folgenden Orten treffen: **Sonntag d. 19. März z. Adler in Muri, d. 20. z. Bären in Wohlen, d. 21. z. Hirschen in Bremgarten, d. 22. z. Krone in Lenzburg, den 23. z. Bären in Reinach, d. 24. z. Bären in Kulm, d. 25. z. Krone in Zofingen, d. 26 z. Löwen in Aarau, den 27. z. Löwen in Frick.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Belehrung und Zeugnisse erfolgen jederzeit gratis und franko. Nur Bandagenbedürftige wollen bei mir zusprechen.

Krüsi-Altherr, Gais, Kt. Appenzell.

Hiemit thu' ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer
Christen Krummen,
in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Kleingümmenen, den 31. Wintermonat 1875.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Johannes Weber.

Huttwyl, den 4. Februar 1875.

Ich als Unterzeichneter bin, Gott sei Dank, im Falle, Ihnen mit Freuden die Anzeige zu machen, daß ich durch Anwendung Ihres an mich gesandten, ausgezeichneten Bruchheilmittels gänzlich und auf's Vollkommenste geheilt bin, wofür ich Ihnen den höchst schuldigen Dank zolle. Der liebe Gott möge Sie noch recht lange zum Glücke der nothleidenden Menschheit in bester Gesundheit erhalten.

Achtungsvoll grüßt Sie Ihr dankbarer Freund
Ch. Graf, Vater.

Niederscherli b. Bern, den 18. Mai 1875.

Da Sie mich in sechs Wochen von einem Bruche gänzlich geheilt haben, so ersuche ich Sie nun, mir auch für ein Kind eine Dosis zu senden.

Mit freundlichem Gruße
Rudolf Blaser.

Mümliswyl, d. 5. Brachmonat 1875.

Durch Ihr Bruchheilmittel bin ich von meinem Bruche ganz besser geworden, obschon ich jetzt 63 Jahre alt bin. Da ich nun wie folgt einem Magenübel leide, so senden Sie mir auch etwas dafür, denn ich habe es im Büchli gelesen.

In Erwartung einen herzlichen Gruß
Franz Guldimann.

Gewichte Stockfische

empfiehlt

G. Waßmer zum Adler.

Ein tüchtiger Knecht, welcher fahren kann, findet sofort Anstellung bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28

Mittwoch den 15. März 1882 starb: **Franz Traugott Rietschi**, Kanzlist, von Frick; alt 36 Jahre, 6 Mon. und 12 T. Beerdigung: Samstag den 18. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 2.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche bei dem unerwartetet schnellen Hinscheid und dem Begräbniß unseres lieben Knaben

Paul August Schmuziger,

so innige Theilnahme bezeugt haben

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Gemeinde **Aarau** verkauft: Eine vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe ist durch die Erstellung eines Hydrantennetzes entbehrlich geworden, befindet sich noch in durchaus brauchbarem Zustande und würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen

Gefl. Offerten nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Der Reisabschnitt

vom Hag im Turnplatz, Delli. Angebote **bis 18. dies** an die

Forstverwaltung.

Anschreibung für den erstmaligen Bezug der Bürgerholznutzung bis 20. dies, in die auf der Ortspolizei aufgelegte Liste, unter Angabe von Alter, Besteuerung, ob Geldvergütung oder Naturalnutzung (für die Hauptgabe) gewünscht wird, u. s. w.

Aarau, 9. März 1882.

Die Forstverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Freitags den 17. März, Abends 8 Uhr, bei Fr. **Siebenmann-Hunziker** vis-à-vis dem Rößli.

Wichtiger Traktanden wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Lese-Gesellschaft Aarau.

Constituirende Generalversammlung **Donnerstag d. 16. März,** Abends 8 Uhr im **Lesezimmer:** Schulgebäude Parterre Nr. 6.

Bericht des Initiativcomite's.
Berathung der Statuten.
Bestimmung des Lesestoffs.
Wahl des Vorstandes.

Alte Section.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Vortrag

des Herrn Genie-Lt. Bienz:

Die Cernirungsarbeiten vor Metz.

Für diese letzte Sitzung erwartet der Vorstand noch möglichst zahlreiches Erscheinen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau der innern Einrichtung der Offiziers-Pferdestallung in der Caserne dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubureau bis zum 27 dies eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:

Jakobi- & Rosen-Saatkartoffeln
bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Baumwoll-Strickgarne, roh und gebleicht,

Vigogne- & Ringelgarne in hübschen soliden Farben,

Estramadura, englische & Häckelgarne

in allen gangbaren Nros. und guter Qualität halte bestens empfohlen

Frau Theodor-Hagnauer.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch diesmal meine

Sämereien:

Saalfelder- & Küttiger-Rübli, Carotten früh u. halblang, **Runkelrüben** groß gelb, **Zentnerkabis** und alle andern **Kohl-, Gemüse- und Blumensamen.**

Alles frisch und billig bei

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634, Aarau.

O. Funke's tägl. Andachten

erscheinen in neuer wohlfeiler Ausgabe mit dem Portrait des Verfasser's, in 12 Liefgen à 70 Cts.

Gefl. Bestellungen auf dieses beliebte Buch führt aus

H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saar-Flammkohlen,**
" **Ruhr-Schmiedkohlen,**
" **Französische** "
" **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Bibersteiner Homberg"** öffentlich verkauft:

15 Klafter Buchenspälten;
1000 Schlag- und 1200 gute, buchene Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 14. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Samstag den 18. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Staatswald **Rothholz** bei Obererlisbach öffentlich versteigert:

24 Ster Buchenholz, 3 Ster Tannenholz und 1200 meist buchene Wellen.

Olten, den 14. März 1882.

J. Meier, Bezirksförster.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säkken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Specialfabrik für Weinsteinsäure:

E. Custer in Aarau.

— Weinstein & Floß gesucht. —

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Haberstich, Wagners, Hafner am Holz zu Oberentfelden, wird das Vermögen am **Dienstag den 21. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. die **Liegenschaft,** bestehend in ca. 36 Aren Ackerland im Suhrenmattengäßli, Gemeindsbann Unter-Entfelden: Nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Unter-Entfelden.

Aarau, den 13. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Von dem unter Benefizium Inventarii liegenden Nachlasse des unlängst verstorbenen Ulrich Fankhauser, Pächter von Trueb, in Suhr, wird am **Mittwoch den 22. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr beim gemietheten Hause in Suhr die Lebwaare bestehend in: **6 Kühen,** einem **Rind,** einem kleinen **Ochsen** und einem **Kalb** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Monogramm-Schablonen

für

Wäsche-Stickerei

bei Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Ein zuverläßiges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein Kundenmüller

findet Beschäftigung bei

J. Obrist, Müller, **Brugg.**

=Handschuhe & Putzfedern=

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag.

A. Brast.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an (M-18673-L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikt. in **Dresden 10 (Sachsen).**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis;** am gleichen Orte eine ältere **Bettlade** zu verkaufen.

Mehrere Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler, **Bad Schinznach.**

Tüchtige Gypser.

Zu melden beim **kath. Kirchenbau Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Bedenfristverlängerung. Die Erben, bezw. Wittwe des Matter, Rud., von Kölliken, gew. Bärenwirth in Biberstein; bis zum 29. März nächsthin.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Zwei Ueberbundsanzeigen vom 13. Juni und 28. November 1879 für Kapital Fr. 100 und Fr. 50 aus dem Steigerungsrodel der Erben des Andreas Blattner, Glasers in Küttigen, als Verkäufer, und Blattner, Johannes, Glasers und Blattner, Georg, Wagner von daselbst als Käufer und Schuldner, zu Gunsten des Johannes Uebelmann, Andresen von Küttigen oder nun in Folge Abtretung an Karl Moses Dreyfuß, Viehhändler in Aarau.

2) Sparkassabüchlein Nr. 786, (Filialbüreau Gränichen) auf die Kantonalsparkasse der Aarg. Bank als Schuldnerin lautend, im Kapitalbetrage von Fr. 256.16, ohne Zinsenberechnung, zu Gunsten der Müller, Berena, Rudolfs, Heirikaspars, im Refenthal zu Gränichen.

3) a. Ueberbundsanzeige Nr. 1 aus dem Kaufsvertrage zwischen Hauri-Müller, A., Gemeinderath von Reinach, als Verkäufer und Müller, Hrch., Gemeindeweibel von Hirschthal, als Käufer, vom 1. April mit Fertigung vom 10. April 1879, um Kapital mit Fr. 400.

b. Ueberbundsanzeige Nr. 1 aus dem Kaufe zwischen obigem Verkäufer und Siegrist, Rudolf, von Meisterschwanden, in Hirschthal wohnend, als Käufer, vom 1. April mit Fertigung vom 10. gl. M., beides 1879 um Kapital Fr. 1100.

4) Auszug-Erbauskaufsvertrag als Forderungstitel zu Gunsten Hunn, J., Jakobs, Posamenters, von Egliswyl, lautend auf Jakob Hunn, Jakobs, Jbs., Schreiner von Egliswyl, in Gränichen, pr. Kapital Fr. 565. 65 d. d. 12. April, mit Fertigung vom 13. Mai, beides 1867 (Fert.-Prot. Gränichen, Band Nr. 24, Pag. 554).

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 15. April 1882 beim hiersitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 4. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Samstag den 18. März, Mittags 12 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau die letztwillige Verfügung des Gossewisch, Karl August, von Küttigen, eröffnet, wozu die Interessenten eingeladen; das heimatliche Gemeindeammannamt wolle dieselben hierauf aufmerksam machen.

Strohhüte

für Damen & Mädchen

sind in den neusten Formen in reicher Auswahl eingetroffen, für **Kinder** von 80 Ct. an, für **Erwachsene** von Fr. 1. 50 bis zu den feinsten Sorten.

Knabenhüte

erlasse **zu bedeutend herabgesetzten Preisen,** da ich solche nicht mehr halten will.

Amalie Gottschalk, Modes.

Reiseartikel

wobei **Reise-Koffern** von 5 bis 50 Fr.; ferner eine schöne Auswahl von

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

Unser Stimmer wird Ende dieser Woche in Aarau sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes

Canapee.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Jüngling als **Abwart.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. März 1882.

Margaret.

Die New-Orleanser Zeitungen enthielten in den letzten Tagen die Beschreibung des Begräbnisses von „Margaret", an dem fast die ganze Bevölkerung theilgenommen zu haben scheint. Dann folgten Vorschläge, der Verstorbenen ein Denkmal zu setzen, und das Wie und Wo wurde besprochen.

Wer war Margaret? Und was hat sie gethan, daß man ihr solche Ehre erweist?

Margaret hieß in amtlichen Urkunden Frau Margaret Haughery, aber in New Orleans kannte man sie nur einfach als Margaret. Sie hat in ihrem Leben nie ein seidenes Kleid oder einen Glacehandschuh getragen, aber in New-Orleans war kein weibliches Wesen höher geehrt als sie, und jeder Matrose, dessen Schiff den Hafen von New-Orleans besuchte, jeder Deckarbeiter auf den Mississippi-Dampfern kannte sie und trug ihren Ruhm in die Ferne. Der Gouverneur des Staates Louisiana, der Mayor der Stadt New-Orleans, Vertreter der ersten Zeitungen, der reichsten Bankiers und Kaufleute der Stadt trugen ihren Sarg zur Gruft. Der Erzbischof selber las das Todtenamt und die Menschenmenge, welche dem Sarge zur letzten Ruhestätte folgte, war nicht zu zählen. Die Kinder aus elf Waisenhäusern, weiße und farbige, katholische und protestantische, befanden sich im Zuge. Die Börse stellte ihre Geschäfte ein, als der Leichenzug am Börsengebäude passirte, und die Speculanten standen mit entblößten Häuptern, bis er vorbei war.

Aber wer war Margaret?

Vor langen, langen Jahren, so erzählen alte Dampfboot-Capitäne auf dem Mississippi, war Margareth Houghery eine barmherzige Schwester. Einmal pflegte sie einen vermögenden Herrn in seiner letzten Krankheit und dieser wurde durch ihre Herzensgüte so gerührt, daß er ihr vorschlug, sie auf dem Todtenbette zu heirathen, damit er ihr sein Vermögen hinterlassen und sie es ganz in ihrem Sinne zu wohlthätigen Zwecken verwenden könne. Margaret erhielt Dispens von ihren geistlichen Oberen, heirathete ihren Patienten und erbte das Geld.

Nun begann Margaret's wohlthätige Wirksamkeit, die über ein Menschenalter gedauert hat. Sie kaufte ein Gebäude am Fluß und errichtete darin ein wohlfeiles Speisehaus für Dampfbootarbeiter. Durch Lieferung billiger und guter Speisen und dadurch, daß sie sonst für ihre Bequemlichkeit sorgte, suchte sie die Leute von dem Besuche der Schnapskneipen, wo sie ihr Geld vergeudeten, abzuhalten. Sie selber legte fleißig Hand an und ihr Geschäft blühte. Sie hatte Talent zum Gelderwerben und hätte, wenn sie nur gewollt hätte, reich werden können. Aber das Geld, das sie erwarb, wurde stets für irgend einen wohlthätigen Zweck verwandt. Sie gründete nicht weniger als drei Waisenhäuser und erhielt sie fast allein aus eigenen Mitteln. Ein Waisenknabe, den sie erzogen, wurde ihr Adoptivsohn und Geschäftstheilhaber. Ihm hat sie ihr Geschäft und die Sorge für ihre Waisen vermacht. Die Zeitungen, welche ihre Todesanzeige brachten, enthielten auch die Anzeige, daß das Geschäft der Firma „Margaret Haughery und Comp." durch ihren Tod nicht unterbrochen werde.

Außer den Waisenhäusern unterstützte sie auch andere wohlthätige Anstalten und die Summen, die sie dazu während ihres langen und gesegneten Lebens beigetragen hat, müssen sich auf mehrere Hunderttausende belaufen. Obgleich sie katholisch war, machte sie beim Wohlthun keinen Unterschied in der Religion und die Kinder protestantischer Waisenhäuser schritten in ihrem Leichenzuge neben den katholischen. Auch die protestantische „Howard-Association" folgte dem Sarge in corpore. Der „New-Orleans Democrat" widmet ihr folgenden Nachruf:

„Margaret. Dienstag um Mitternacht starb eine Frau, die sich nie in vornehmen Kreisen bewegt hat. Eine Frau von niederer Herkunft, geboren ohne die zufälligen Vortheile des Vermögens, der Familie, der Erziehung, deren Natur aber überströmte von den heiligen Trieben, welche ein weibliches Wesen würdig machen, Weib und Mutter zu sein; eine Frau, deren Leben einen segensreichen Einfluß auf Tausende von Leben ausgeübt hat und die jetzt im Tode betrauert wird, wie die vornehmste Dame unter uns nicht betrauert zu werden hoffen darf. Die reichsten und elegantesten Damen der Stadt haben sie in ihrer Krankheit gepflegt und nach ihrem Tode bei der Leiche Todtenwache gehalten. Und welches Denkmal hat sie sich errichtet zur Verewigung ihres bescheidenen Namens — drei Waisenhäuser! Wir entblößen das Haupt vor ihrem Andenken."

(Anz. d. Westens.)

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Für die Gruppe 16 „Rohprodukte und deren erste Verarbeitung" haben die betreffenden Fachexperten (Herren alt Oberförster Brosi in Luterbach-Solothurn, Paul Ducommun in Travers, Direktor Kinzelbach in Gerlafingen-Solothurn und Ingenieur Jul. Weber in Zürich) ein Programm entworfen, welches sämmtliche auf dem Gebiete der Schweiz vorkommenden mineralischen Stoffe, soweit dieselben technische und industrielle Verwendung finden, in dieser Gruppe zur Ausstellung gelangen lassen will. Der allgemeine Theil des Programmes umfaßt: 1) Karte der Gewinnung der Rohprodukte in der Schweiz. 2) Mineraliensammlung. 3) Gestein des Gotthardtunnels. Der spezielle Theil: Brennmaterialien, Asphalt und verwandte Produkte, Salze, Erden, Gesteine, Schleif- und Mühlsteine, Erze.

Das Programm für die Gruppe „Gartenbau" (Fachexperten: Kunstgärtner Zimmermann in Aarau, Kunstgärtner Theiler in Basel und A. v. Lenzburg in Bösingen) theilt die Gruppe in eine permanente und in temporäre Ausstellungen.

Die permanente Ausstellung soll Alles umfassen a) was zur Förderung des Gartenbaues geleistet wird, b) Geräthe und Maschinen für den Gartenbau, Glashäuser, Treibkästen 2c. Sämereien, conservirte Gemüse. Die temporären Ausstellungen, welche nach- oder nebeneinander abgehalten werden, umfassen a) Ausstellungen von blühenden Pflanzen, Dekorationspflanzen für's Warmhaus, Kalthaus, wie für's freie Land und Pflanzen für Teppichgärtnerei, Blumenbinderei 2c. b) Produkte des Gemüsebaues, der Obsttreibereien und der Erdbeerenzucht.

— Gotthardbahn. Ergebnisse der im Betriebe stehenden Linien im Monat Februar:

Tessinische Thalbahnen. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 27,000, aus dem Güterverkehr Fr. 19,600. Total Fr. 46,000 (1881: Fr. 47,357. 95), per Kilometer Fr. 695. 52 (Fr. 706. 84).

Strecke Göschenen-Airolo. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 8400, aus dem Güterverkehr Fr. 4900. Total Fr. 13,300, per Kilometer Fr. 831. 25.

Total. Personenverkehr Fr. 35,400, Güterverkehr Fr. 24,500. Total Fr. 59,900 (47,357.95), per Kilometer Fr. 721. 69 (706. 84).

Aargau. In Luzern starb am 15. März Hr. Karl Ducloux von Laufenburg, früher viele Jahre lang Obergerichtsschreiber in Aarau und Gerichtspräsident in Rheinfelden, im Alter von 72 Jahren.

— Aarau. Als Festwirth für das eidg. Turn- und kantonale Schützenfest wurde Hr. Mathis zur Krone dahier gewählt.

— * In Unterlunkhofen brannte am 15. März früh halb 6 Uhr das von Kaspar Brumann, Bäcker und Josef Brumann, Schreiner bewohnte, den Gebrüder Xaver Staubli, Gemeindeammann und Peter Leonz Staubli gehörende Wohnhaus mit Mühlegewerbe vollständig ab; dasselbe war zu Fr. 10,300, das Mobiliar beider Hausbewohner zu Fr. 4600 in der schweizer. Mobiliarassekuranz versichert. Nach Aussage von Beck Brumann soll der Brand durch Einstürzen des Backofens beim Einfeuern entstanden sein.

Bern. Der ornithologische Verein der Stadt Bern (Präsident: Hr. Karl Küpfer, Notar) veranstaltet auf den 15. bis 18. April nächsthin eine allgemeine Ausstellung der verschiedenen Hühner- und Taubenarten, einheimischer und ausländischer Sing- und Ziervögel. Es ist ihm zu diesem Zwecke die unmittelbar vor der Stadt gelegene, helle und geräumige Turnhalle mit Turnplatz zur Verfügung gestellt worden.

— Im „Intelligenzbl." wird die Anregung gemacht, dem verstorbenen Ingenieur Hrn. Friedr. Thormann-v. Graffenried in Würdigung seiner unvergeßlichen Verdienste um das Zustandekommen der neuen Kirchenfeldbrücke seinerzeit, vielleicht im neuen Stadtquartier selbst, einen Denkstein zu errichten.

Zürich. Der in Basel verhaftete Zürcher Bankerottirer ist Emil Knecht von Zürich, Commis, wohnhaft in Riesbach.

Luzern. In Menznau wurde ein toller Hund erschossen, nachdem derselbe einen Knaben und 6 Hunde gebissen. Laut polizeilicher Verordnung ist nun Hundebann verhängt, und sollen alle gebissenen Hunde abgeschafft werden.

Uri. Auch Flüelen, schreibt man der „Schwyzer Ztg." hat eine Art von „Rüfikopf", doch nicht so gefährlich wie Elm, indem er nicht das Dorf, sondern nur die Axenstraße und die etwas weiter unten liegende Bahnlinie bedroht. Zur Beseitigung dieser drohenden Felsmasse, die in Folge starker Risse früher oder später herunterstürzen würde und bereits mit einer Anzahl starker Balken unterstützt wurde, werden fast täglich Sprengungen vorgenommen, welche bisher mit gutem Erfolge gekrönt wurden. Um Schädigungen an der Straße und Eisenbahn möglichst zu verhindern, wurden angemessene Vorkehrungen getroffen und namentlich auch eine Eisenbahnbrücke und eine Strecke weit das Schienengeleise weggehoben. Zur Sicherung der Eisenbahn beim Gruonbach beabsichtigt die Gotthardbahn-Direktion ein Verbauungsprojekt, dessen Kosten auf 170,000 Fr. veranschlagt sind, auszuführen.

Glarus. Landammann und Rath des Kts. Glarus erlassen zum Schluß der Liebesgaben-Sammlung für Elm folgende Danksagung:

Werthe Mitbürger u. Einwohner unseres Kantons!

Seit dem denkwürdigen 15. September vorigen Jahres, an welchem Tag wir uns unter dem frischen Eindrucke des schauerlichen Unglückes in Elm in einem öffentlichen Aufrufe an Euere Theil-

nahme und Eueren Wohlthätigkeitssinn zu Gunsten der Heimgesuchten wandten, sind mehr als fünf Monate verflossen. Und wenn wir diese schwere und doch so trostreiche Zeit an unserm geistigen Auge vorüberziehen lassen, so durchströmt uns ein Gefühl warmen, aufrichtigen Dankes gegenüber den vielen Wohlthätern im In- und Auslande, welche durch Wort und That die Gebeugten in Elm wieder aufzurichten und zu trösten sich bestrebten.

Kaum hattet Ihr die unheilvolle Kunde vernommen, kaum hatte ein Theil von Euch den Umfang der Verheerung auf der Unglücksstätte mit eigenen Augen geschaut, so entstand ein edler Wetteifer, unserm Aufrufe für Elm entsprechende Folge zu geben. In wenigen Wochen legte die Bevölkerung unseres kleinen Kantons mehr als hundert Tausend Franken für die heimgesuchten Elmer zusammen. Wohl wußten wir zum Voraus, daß Ihr nie zurückgeblieben seid, wenn ein Appell zur Hülfeleistung aus unserm eigenen oder einem andern Kantone an Euch erging: habt Ihr ja schon vielfach bewiesen, daß Ihr stets ein theilnahmsvolles Herz für fremdes Unglück im In- oder Auslande besitzt. Aber nie durften wir erwarten, daß das Opfer, welches Ihr auf den Altar der Nächsten- und Menschenliebe niederlegtet, so reichlich ausfallen werde. Nehmt im Namen der heimgesuchten Elmer unsern innigsten Dank für diese Theilnahme entgegen!

Bevor unser Aufruf an die Bewohner unseres Kantons erging, hatte sich bereits eine Deputation der Bundesexekutive hieher verfügt, um mit Abgeordneten unserer Behörde das Unglück auf Ort und Stelle anzuschauen, uns zu rathen, zu trösten und Hülfe anzubieten. Wir vermögen den wohlthuenden Eindruck nicht wiederzugeben, den das Erscheinen dieser Deputation in jenen schweren Tagen auf die unglücklichen Elmer und uns machte. Alle durchzog das gleiche Gefühl, daß die Regierung eines Landes keine schönere, würdigere Aufgabe erfüllen könne, als wenn sie bei einem großen Landesunglücke theilnahmsvoll, rathend, tröstend, helfend dazwischen trete. Wie der h. Bundesrath diese Aufgabe erfaßt und gelöst, darüber herrscht nur eine Stimme der Anerkennung, und es wird seine Theilnahme und Haltung bei dieser Landeskalamität im Kanton Glarus unvergessen bleiben.

Seiner Initiative verdanken wir das Zustandekommen der Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Kantonsregierungen und großer Privatvereine am 21. September v. J. in Bern zum Zwecke der Organisation des Liebeswerkes in der Schweiz, den warmen Appell an die Schweizer im Auslande durch das Mittel der dortigen schweizerischen Consulate. Wenn so die berufensten Kräfte des schweiz. Vaterlandes in seltener Uebereinstimmung zur rechten Zeit und am rechten Ort an die Organisation der Liebesthätigkeit außerhalb unseres Kantons herantraten, konnte ein schöner, großer Erfolg nicht ausbleiben. Regierungen, Vereine, Privaten wetteiferten mit einander, zum Gelingen des Liebeswerkes ihr Möglichstes beizutragen. Gelehrte und Journalisten griffen zur Feder, um in ergreifender Weise das Unglück in seiner hochtragischen Gestalt zu schildern; Künstler begaben sich auf die Unglücksstätte, um auch den Fernstehenden mit Griffel und Pinsel die große Verwüstung naturgetreu vor Augen zu führen. Schriftsteller und Kunsthandlungen sandten den Reinertrag ihrer Schilderungen und Darstellungen des Unglückes in Elm in die Kasse der Liebesgaben. Frauen und Töchter veranstalteten Bazars zu Gunsten der unglücklichen Elmer; Schulkinder verzichteten auf längst projektirte Vergnügungstouren und sandten das hiefür zusammengelegte Geld den armen Kindern am Fuße des Tschingelberges. Weder die Entfernung noch die Verschiedenheit der Sprache, der Religion oder politischer Anschauungen vermochte dem allgemeinen Zuge edelster Theilnahme Eintrag zu thun.

Die schweiz. Konsuln im Auslande entfalteten eine bewundernswerthe Thätigkeit: aus dem fernen Amerika wie aus Indien, von den Philippinen wie aus Algier und Egypten, aus Deutschland, Frankreich, England, Rußland, der Türkei und den Donaufürstenthümern langten zahlreiche, theilweise große Gaben für Elm ein. Und neben denselben wurde uns in hunderten von Zuschriften die edelste Theilnahme, die treueste Anhänglichkeit und Solidarität unter den Schweizern im In- und Auslande ausgedrückt.

So darf man sich kaum wundern, daß wir heute vor einem Resultate des Liebeswerkes für Elm stehen, das die Wenigsten vorauszusehen wagten: Die alte Eidgenossenschaft hat im Jahr 1806 auf den Trümmern von Goldau bei einer Schadenberechnung von 2 Millionen die Summe von 126,663 alte Schweizerfranken zusammengelegt; unter der Aegide des neuen Bundes richtet das Schweizervolk, unterstützt von edeln Wohlthätern im Auslande, auf den Trümmern bei Elm einen Denkstein werkthätiger Liebe und Theilnahme von nahezu einer Million Franken auf: Wohl beträgt der amtlich ausgemittelte Schaden der Gemeinde Elm und ihrer Angehörigen in runder Zahl über Fr. 1,250,000, nicht mit eingerechnet den indirekten Schaden, sowie denjenigen des Kantons. Wohl erhebt der Rifikopf auch fernerhin sein drohend Haupt über den Rest des Dorfes Elm; wohl ist jede menschliche Kraft zu schwach, die Verschütteten dem Leben und ihren Angehörigen, den vielen Waisen ihre Väter zurückzugeben.

Allein aus dem Born menschenfreundlicher Theilnahme findet ein großer Theil des verloren gegangenen materiellen Gutes wieder Ersatz, können viele Thränen getrocknet, viele Gebeugte wieder aufgerichtet und vor Noth und Sorge sicher gestellt werden.

Nach den großen Opfern, welche unsere schweiz. Brüder im In- und Auslande im Verein mit theilnehmenden Männern anderer Nationalitäten seit Erlaß des Hülferufes bei der Bundeskasse und bei unserm Centralhülfskomite zu Gunsten der Heimgesuchten von Elm niedergelegt haben, sahen wir uns heute veranlaßt, im Einverständniß mit dem h. Bundesrath auf Schluß der Kollekte mit Ende laufenden Monats in dem Sinne zu erkennen, daß eingesammelte Gaben noch an die eine oder andere der obigen Stellen eingesandt, dagegen aber keine neue Sammlungen mehr in's Werk gesetzt werden mögen.

Für die Vertheilung der Liebesgaben sind die nöthigen Erhebungen betreffend Schaden, Personalien und ökonomische Verhältnisse der Betroffenen in erschöpfender Weise gemacht worden. Mit der Vertheilung selbst gedenken die dazu kompetenten Behörden (Bundesrath und Standeskommission von Glarus) noch zuzuwarten, bis die Frühlingswärme, resp. das Aufthauen des hart gefrorenen Gebirges etwas bessern Einblick gewähren, ob weitere Verheerungen im Thale durch Abstürze des Rifikopfes zu befürchten sind, oder aber nicht. Inzwischen wird für die täglichen Bedürfnisse der Aermern in ausreichendem Maße gesorgt, während das Centralhülfskomite auf Grund der gemachten Schadensausmittlung prozentuale Vorschüsse an die Schäden auf Abrechnung hin in liberaler Weise bewilligt.

Ueber die Vertheilung selbst, sowie über die dabei maßgebenden Grundsätze und sonstigen Verhältnisse wird sr. Zt. das Centralhülfskomite eingehenden Bericht erstatten.

Zum Schlusse sagen wir im Namen der Betroffenen von Elm dem h. Bundesrathe, den verehrlichten Kantonsregierungen, den verschiedenen mitwirkenden Vereinen, den Vertretern der Presse, sowie allen Wohlthätern im In- und Auslande warmen, aufrichtigen Dank für ihre edle Mitwirkung zu dem schönen Liebeswerke. Aus dem Grabe der Verschütteten bei Elm wachsen zwei schöne Blumen hervor: Erinnerung und Dankbarkeit. Der Glarner wird derselben stets eingedenk sein. Gott schütze und erhalte unser theures Vaterland!

Solothurn. Der Kantonsrath hat am 15. eine Gesetzesvorlage angenommen betreffend Uebernahme der Garantie für die Notenemission der Solothurnischen Bank. Die dem Kanton zu Gute kommende Banknotensteuer würde einen Betrag von Fr. 15,000 erzielen. Hr. Kasimir v. Arx von Olten stellte bei diesem Anlasse die Motion, der Regierungsrath solle untersuchen, ob die Kantonalbank und die Hypothekar- und Ersparnißkasse nicht in ein rein kantonales Institut zu verwandeln seien. Der Motionssteller wurde unterstützt von Hrn. N.-R. Brosi und bekämpft von den HH. Dr. S. Kaiser und Oberstl. Vigier. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

— **Olten.** Der Güterverkehr auf der Zentralbahn hat eine Dimension angenommen, wie seit Jahren nicht mehr. Oft sind an einem Tage 6—8 Supplementsgüterzüge nothwendig. Auch der Personenverkehr kann als ein wohl befriedigender bezeichnet werden. Der Durchbruch des Gotthard macht sich schon jetzt fühlbar.

Baselland. Der Regierungs-Rath hat unterm 15. März, als am Jahrestag der vor 50 Jahren erfolgten Trennung von Baselstadt eine Proklamation an das baselandschaftliche Volk erlassen, worin er an den Patriotismus appellirt, daß es auch künftig die erforderlichen Mittel beschaffe zum Weiterbau im kantonalen Haushalt.

Schaffhausen. Der Große Rath beschloß mit 61 gegen 9 Stimmen die Errichtung einer Kantonalbank. Eine Kommission hat ein Reglement auszuarbeiten und gemeinsam mit der Regierung die durch die Gründung dieser Bank geschaffene Stellung des Kantons zur „Bank in Schaffhausen", bei welcher der Fiskus mit 1/2 Million Franken betheiligt ist, zu prüfen. Eine Motion, welche auf Revision des privatrechtlichen Gesetzbuches abzielt, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

St. Gallen. Großes Aufsehen erregt in Kirchberg, laut dem „St. Galler Tagblatt", das Unglück einer Familie, die bis zur Stunde in hohem Ansehen gestanden, da sie im Besitze des unbedingten Kredites stand und von ihrem Besitze den weitherzigsten Gebrauch machte. Wittwen und Waisen fanden da nicht nur schöne Worte, sondern jederzeit auch eine offene Hand. Namhafte Verluste brachten sie in letzter Zeit so sehr zurück, daß der Konkurs über sie verhängt wurde. Die ängstliche Mutter meinte nun, diese Schande nicht tragen zu können. Während der Mann (am 10. d.) des Morgens das Vieh besorgte, nahm sie sich in ihrer Verzweiflung selbst das Leben. Als er in's Haus kam, fand er sie mit zerschnittenem Hals in ihrem Blute liegend auf der Kellertreppe.

Paris, 15. März. Freycinet hatte diesen Morgen eine Berathung mit Lord Lyons und dem Handelsminister zum Zwecke der Wiederanknüpfung der Verhandlungen über den Handelsvertrag; es soll zu einem Einvernehmen über die alsbaldige Wiederaufnahme gekommen sein. — Der Bericht des Ausschusses über die Einfuhr von Salzfleisch in Frankreich befürwortet die Aufhebung des Verbots über die Beglaubigung des Ursprungs. — Freycinet empfing heute den päpstlichen Nuntius. — Die Königin von England reiste diesen Morgen um 9 Uhr von Cherbourg ab und fuhr ohne Aufenthalt durch Paris weiter.

Eine Depesche aus Tarascon meldet, daß in verwichener Nacht bei **Arles** ein Mordversuch auf den Inspektor der Nationalversicherungsgesellschaft Savinac gemacht und derselbe durch Revolverkugeln an Brust und Handgelenk verwundet wurde; auch wurden ihm 20 Fr. geraubt. Der Räuber ergriff die Flucht.

Im Norden von **Schottland** wüthete am 6. März ein heftiger Sturm aus dem Nordwesten, begleitet von starkem Schneefalle. Der Verkehr erlitt eine ernste Stockung. Während der Sturm am gewaltigsten war, wurde in Weisdale Voe eine große Anzahl Wallfische bemerkt. Es folgte eine aufregende Jagd, die Wallfische wurden schließlich in seichtes Wasser getrieben und über 300 derselben getödtet und gelandet.

Erklärung.

In der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes schlagen mich mehrere Wähler für die Stelle eines Bezirksamtmanns von Lenzburg vor.

Ihnen sei für das Zutrauen, das sie für meine Person hegen, bestens gedankt; doch der mir lieb gewordene Beruf als Anwalt erlaubt mir nicht, ein Staatsamt anzunehmen.

Zudem besitzt der Bezirk Lenzburg Männer, reich an Erfahrung, mit Energie und geistiger Kraft ausgerüstet, die schon Großes im Dienste des Bezirkes und des Kantons, ja der Eidgenossenschaft geleistet haben, und in Folge dessen verdienen, bei der Besetzung dieser Stelle in erster Linie berücksichtigt zu werden.

Ich bin kein undankbarer Bürger gegen solche Männer und erkläre, daß ich aus den angegebenen Gründen auf jede Candidatur absolut verzichte. —

Lenzburg, den 16. März 1882

Dr. A. Huber, Fürsprech.

Das Märzheft der **„Deutschen Rundschau“** bringt den Schluß der Novelle der Frau **von Ebner-Eschenbach:** „Die Unverstandene auf dem Dorfe.“ Alles, was wir zum Lobe dieser feinen und graziösen Arbeit bei ihrem Beginn im Februarheft gesagt haben, finden wir, nun sie vollständig vorliegt, bestätigt. Es ist ein Stück ächter Poesie, der es weder an einem sehr ernsten Hintergrunde, noch an gesundem, erquicklichem Humor fehlt: sonnig, lauter und klar bis in die Tiefe. Von einer ganz anderen, düsteren Färbung ist die Skizze aus dem jütländischen Volksleben „Karen“ von **A. Kielland,** dem neuen norwegischen Schriftsteller, welchen vor etwa Jahresfrist die „Rundschau“ zuerst deutschen Lesern vorgestellt und welcher seitdem rasch auch bei uns die verdiente Anerkennung gefunden hat. Es ist bewundernswürdig, wie scharf dieser jüngere Landsmann Björnstjerne Björnson's sieht, wie genau er schildert und wie viel er in wenigen Worten zu sagen weiß. Der Versuchung des Naturalismus, der er einigemale nachgegeben, hat er in dieser Skizze widerstanden; hier haben wir den Poeten, der die bittren Wahrheiten des Lebens nicht fälscht, aber auch nicht in den Hexenspruch einstimmt: „Schön ist häßlich, häßlich schön!“ So kurz die Skizze, so bedeutend ist sie. — Von den politischen Aufsätzen des Heftes ist der „Zur Geschichte der Römischen Frage und des Garantiengesetzes“, ob seiner besonderen Wichtigkeit von der Tagespresse schon so vielfach commentirt worden, daß es an dieser Stelle nur des einfachen Hinweises bedarf. Es wird in demselben eine diplomatische Thatsache von großer Tragweite zum erstenmal bekannt gegeben und seine Information geht auf Cavour und Ricasoli zurück. Anregend und lehrreich in fesselnder Form, wie immer, führt **Karl Hillebrand** seine Erzählung von den „Anfängen der französischen Republik“ zu Ende. Der berühmte, gegenwärtig in Ceylon weilende Naturforscher **Ernst Haeckel** giebt den zweiten seiner „Indischen Reisebriefe“; **Hanslick** liefert auf Grund neuer Publikationen eine glänzende Charakteristik von „Hektor Berlioz in seinen Briefen und Memoiren;“ Prof. **Kelle,** eine Autorität in diesem Fach, untersucht die in jüngster Zeit immer lebhafter hervortretende Frage: „ob deutsche, ob lateinische Schrift?“ Aus dem Nachlaß des seiner Wissenschaft und seinen Freunden zu früh entrissenen **M. M. von Weber** (zuletzt vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten) erhalten wir ein geistreiches Gespräch: „Wo steht der deutsche Techniker?“ **Karl Frenzel** bespricht die neuen Stücke der Saison, von Wildenbruch's „Carolingern“ bis zu Sardou's „Odette“; die neuen Publikationen auf den verschiedenen Gebieten der Literatur, sowie der Kunst und Kunstgeschichte werden sachgemäß gewürdigt und ein tiefgefühlter Nachruf an den unvergeßlichen, eben geschiedenen Mitarbeiter der „Rundschau“, **Berthold Auerbach,** schließt das inhaltvolle Heft.

Rorschach, 16. März. Korn. Heutige Verkäufe 241 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 33. Niedrigster Fr. 30. 50; Abschlag Rp. 17; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 493. Mittelpreis Fr. 22. 00. Wochenverkäufe 5603 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 16. März 1882.

Das Barometer steigt fortwährend über Irland, Frankreich und dem Mittelmeere. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleisucht) ꝛc. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler,** Bremgarten: Apotheker Bader, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Beiprechungen gratis erhältlich sind.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. März. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Versicherungs-Gesellschaft

„Le Chômage“ in Paris

von dem h. Regierungsrath des Kantons Aargau die Concession zum Geschäftsbetrieb im **Kanton Aargau** erhalten hat und

Herr Julius Wydler, Notar in Aarau

als **Hauptagent** anerkannt worden ist.

Zürich, den 15. März 1882.

Direction für die Schweiz:
J. Wirz.

Die Gesellschaft **„Le Chômage“** versichert die in Folge Feuersbrunst, Dampfkessel- und Gasexplosion, sowie durch Blitzschlag entstandenen indirekten Schäden und zwar;

1) Den Betriebsunterbruch in Fabriken, Handelsgeschäften ꝛc. während der Neu- oder Wiederherstellung der vom Feuerschaden betroffenen Gebäude.
2) Den Verlust der Salarien von Angestellten und Arbeitern während dem Unterbruch ihrer Beschäftigung.
3) Den Hauseigenthümern den Verlust von Miethzinsen während der Unbewohnbarkeit ihrer vom Feuer beschädigten oder zerstörten Gebäude.
4) Den Staats-, Bezirks- und Gemeinde-Behörden, Gerichten, Notaren, Museen ꝛc. die Auslagen für die Wiederherstellung der Archive und Register, sowie für die Entwerthung, welche in Folge der Originalien entstehen können.

Prospecte und Antragsformulare können bei den Agenten der Gesellschaft bezogen werden, in **Aarau** bei Herrn **Julius Wydler,** Notar, wo bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt wird. (O. F. 7356)

Hôtel Belle-Vue, Lausanne,

gegenüber dem Bundesgerichtsgebäude,

renovirt und comfortabel eingerichtet. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Seiner vortheilhaften Lage wegen besonders auch für **Geschäftsleute** geeignet.

Table d'hôte; Diners zu fixen Preisen zu jeder Tageszeit; **Restauration** nach der Carte. Feine **Küche,** reelle **Weine;** offene deutsche **Biere.**

Moderirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens

F. E. Gloor, propriétaire.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carl Spengler-Gautschi, Wirth und Bierbrauer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Fahrhabe, Dienstag den 21. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
2) Der in Aarau gelegenen **Liegenschaften, Dienstag den 21. März,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann“ in Aarau.

   Dieselben bestehen in:

   a. Dem, mit Inbegriff eines Kühlschiffes um **Fr. 22,500.** — geschätzten und versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 1025, mit Anbau, im Behmen.
   b. Dem um **Fr. 30,000.** — geschätzten und versicherten, neuerbauten Wohnhause Nr. 1074 mit 2 Verkaufsläden, am gleichen Ort.
3) Der im Gemeindebann Suhr gelegenen **Liegenschaften, Mittwoch den 22. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Kuhn-Hallauer in Suhr.

   Dieselben bestehen in:

   a. Ungefähr 36 Aren und 54,72 m² (1 Juch. und 608 □.') Hübeliacker, geschätzt um **Fr. 2030.** —.
   b. Einem Felsenkeller in der Nähe des Wohnhauses Nr. 140 zu Suhr mit einem Grundflächeninhalte von 760 □.', geschätzt zu **Fr. 300.** —

Aarau, 9. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Die **frischen Sendungen** in

Damen- & Kinder-Confection

sind soeben eingetroffen und empfehle nebst **ganz feiner Confection:**

Paletots-Mantelets, Visites,
Regenmäntel von Fr. 12. an, — sowie
Morgenhäubchen & Jupon.

Amalie Gottschalk.

Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Die Gotthardbahn.
Mein Conflict mit der Verwaltung

von

W. HELLWAG,
Oberingenieur.

63 Bogen gr. 4°, geh. Fr. 8.

Das vorliegende Werk gewährt einen ebenso klaren als interessanten Einblick in die geschichtliche, sowohl bautechnische als finanzielle Entwicklung des Gotthardunternehmens, insbesondere der Reconstruction desselben, wie in die Beziehungen Hellwag's zur Direction der Gotthardbahngesellschaft und zu Louis Favre, dem Erbauer des grossen Tunnels.

Basel, im März 1882.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres,

spanische Spitzen, schwarz, crême und weiß,

Jais- & Leidspitzen

hält in großer, geschmackvoller Auswahl bestens empfohlen

Ida Suter, Modes.



Frühe holländische Carotten.

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien

in vorzüglicher bester Qualität bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung.

Den 29. März ab Basel

lasse ich eine größere Gesellschaft bis Havre begleiten, welche mit dem schönen Postdampfer „St. Germain“ nach New-York reist.

Für „Labrador“ 22. März ab Basel nehme ich noch Passagiere an, die Plätze sind jedoch bald besetzt.

Die Preise stelle ich billig, die Behandlung und Besorgung ist ausgezeichnet. Zu wenden an:

Wirth-Herzog in Aarau und Basel,

sowie an meine **Agenten.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 28

Mittwoch den 15. März 1882 starb: **Franz Traugott Rietschi**, Kanzlist, von Frick; alt 36 Jahre, 6 Mon. und 12 T. Beerdigung: Samstag den 18. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 2.

Die Gemeinde **Aarau** verkauft: Eine vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe ist durch die Erstellung eines Hydrantennetzes entbehrlich geworden, befindet sich noch in durchaus brauchbarem Zustande und würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.

Gefl. Offerten nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Der Reisabschnitt

vom Hag im Turnplatz, Delli. Angebote **bis 18. dies** an die

Forstverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. März l. J. einzureichen — wo auch die neu festgesetzten Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 11. März 1882.

Die Armenpflege.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr. Alle! Schulhaus. (Synodalheft und neue Liedersammlung mitbringen.)

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Freitags den 17. März, Abends 8 Uhr, bei Fr. **Siebenmann-Hunziker** vis-à-vis dem Rößli.

Wichtiger Traktanden wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Versammlung hiesiger Einwohner

Freitag den 17. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Tractandum:

Die Donatorentafeln im städt. Schulhause.

Die Versammlung bezweckt, sich gegenüber der Behörde, in möglichst sachlicher und ruhiger Weise, über die in neuester Zeit stattgefundene Art der Benutzung obiger Tafeln zu äußern und werden hiezu alle sich für die Sache interessirenden hiesige Einwohner höfl. eingeladen vom

Vorstand des Einwohner-Vereins.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben vom

Deutschen Arbeiter-Verein Aarau

Sonntag den 19. März 1882,

im neu eingerichteten Theater des Herrn **Egloff** im Schachen:

I. Müller! Müller! Müller!

Schwank in 1 Akt von Nej.

II. Staberl in China

oder

Der Sohn des Himmels.

Historisches Singspiel nebst Todtschlag, in 4 Akten von Niedermayer.

— Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct. — Mit Consumation. —

☛ Nach Beendigung der theatralischen Aufführung gemüthliche Unterhaltung verbunden mit Gesang, komische Vorträge und Deklamationen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Wascherei und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Die frischen

Damen - Confections

für Frühjahr & Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich

Promenades, Dollmans, Visites, Paletôts

& Regenmäntel

in verschiedenen Größen und von den billigsten bis zu den feinern Genres.

J. Gamper - Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fässern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Reefer** in **Lenzburg,**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Miethbedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

---

1 Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. Rathhausgasse 1.

Reiseartikel

wobei **Reise-Koffern** von 5 bis 50 Fr.; ferner eine schöne Auswahl von

☛ **Kinderchaischen**

zum Ziehen und Stoßen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

☛ **Unser Stimmer** wird Ende dieser Woche in Aarau sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes

Canapee.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Jüngling als **Abwart.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, dutzendweise 5 Ct. billiger per Stück.

Nähmaschinen-Oel harzfreies 40 Ct. per Flacon.

Corsetfischbein 25 Ct. per Loth empfiehlt **Eduard Müller,** Schirmfbt.

Sommerzeug

nur Gut bilig bezogen werden.

Bei Bauern, Leder in Brugg billigster Tagespreisen.

Eine Parthie Bernerspeck

à 90 Ct. und 1 Fr. per ½ Kilo, **Schinken, Schüfeli und Rippli** in schöner Auswahl; ferner **Limburger-Käse, italienische Eier** und meine übrigen Artikel bringe in gefl. Erinnerung.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Eine schöne Auswahl

Knaben-Hüte

empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Leichtbeschädigte Orangen

3 Stück zu 10 Ct.

verkauft so lange Vorrath

Joh. Schmidt z. Bären.

Tüchtige Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hch. Niding, Zimmermeister.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Biberstein Homberg"** öffentlich verkauft:

15 Klafter Buchenspälten;

1000 Schlag- und 1200 gute, buchene Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 14. März 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Ein Kundenmüller

findet Beschäftigung bei

J. Obrist, Müller, **Brugg.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis;** am gleichen Orte eine ältere **Bettlade** zu verkaufen.

Das Neueste in

Sommerhandschuhen

empfiehlt

S. Dolder, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Jakobi- & Rosen-Saatkartoffeln

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Traugott Rietschi,

von Frick, Obergerichtskanzlist in Aarau,

nach längerem Leiden Mittwoch den 15. März, Nachmittags 2¼ Uhr in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 18. März 1882, Vormittags 11 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkfäße im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, 15 März 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Doser.

Im Schachen zum ersten Male hier:

Das weltberühmte

Zauber-, Geister- & Pantomimen-

Theater

Direktion **Augustino Schichtl** ist angekommen und wird **Sonntag** seine Vorstellungen eröffnen. Alles Nähere die morgige Annonce und Anschlagplacate.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 19. März 1882,

☛ **Der Jesuitenstreit**

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entré: I. Platz Fr. 1. —, II Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Reiswellen-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 22. März** werden im Staatswald bei Hunzenschwyl Nachmittags **3 Uhr**

1100 Stück Reiswellen nebst etwas Dürr- und Abgangholz versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. März 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher.

J. R. Hüßy, Safenwyl.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht von 20 Ct. an die Elle, **Hemdeneinsätze, Bandes, Entre-Deux und Spitzen** empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Wwe. Leutwyler.

Sesselflechtrohr

in 5 Sorten von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50 per Pfd. empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfbt.

☛ **Zu vermiethen:**

Eine schöne Wohnung von 3 großen und einem kleinen Zimmer, Vestibule, sonniger Laube sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. März 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 17. März.

Der Abschluß der letztjährigen Verwaltungs- oder Betriebsrechnung ergibt folgende Ziffern:

1. Einnahmen:

a. von Liegenschaften	Fr.	154,539. 73
b. = Kapitalien	=	715,736. 77
c. = Regalien und Verwaltungen	=	42,216,177. 98
d. = Anleihens-Amortisationsfond, Restanz	=	246,000. —
e. = Verschiedenem	=	50,571. 22
Total	Fr.	43,383,025. 70
Veranschlagt waren	=	40,741,500. —
Folglich erzeigt die Rechnung eine Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlage von	=	2,641,525. 70

2. Ausgaben.

a. Verzinsung u. Amortisation des Anleihens	Fr.	1,870,582. 82
b. Allg. Verwaltungskosten	=	782,845. 61
c. Departemente u. Verwaltungen	=	40,055,732. 44
d. Unvorhergesehenes	=	8,332. 30
Total	Fr.	42,717,493. 17
Im Budget waren vorgesehen	Fr.	40,955,500. —
Nachkredite	=	1,673,961. 15
	=	42,629,461. 15
Folglich sind mehr verausgabt als bewilligt worden	=	88,032. 02
Die Einnahmen betragen	Fr.	43,383,025. 70
= Ausgaben =	=	42,717,493. 17
Bleibt Einnahmenüberschuß	Fr.	665,532. 53

In der Ausgabensumme von Fr. 42,717,493 17 Cts. sind die zur anticipirten Amortisation der Gotthard- und der Monte-Cenere-Bahn-Subsidie außerhalb des Budgets und der Nachtragskredite in die Rechnung gestellten 1,500,000 Fr. inbegriffen, ohne welche sonst der Einnahmeüberschuß 2,165,532 Fr. 53 Cts. betragen würde.

Das Gesuch einer Ehefrau um Bewilligung zur Betreibung einer Speisewirthschaft wurde von einer kantonalen Regierung abgewiesen, weil die für die Wirthschaft bestimmte Lokalität sich nach den vorliegenden amtlichen Berichten als eine durchaus unzulängliche erzeige und überdies die Gesuchstellerin und ihr Ehemann schon mit Rücksicht auf das körperliche Gebrechen des letztern nicht die nöthige Gewähr darbieten, daß sie im Stande sein werden, bei der Wirthschaft die Ordnung zu handhaben.

Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

Das Motiv, daß der Ehemann der Rekurrentin mit körperlichen Gebrechen behaftet sei, ist kein hinreichender Grund, um ein Wirthschaftspatent zu verweigern, wie dies übrigens in einem ähnlichen Falle entschieden worden ist.

Dagegen ist mit Bezug auf das zweite Motiv, wonach die Lokalitäten, in welchen die Rekurrentin willens ist, eine Wirthschaft zu errichten, sich zu diesem Zwecke nicht eignen und hiefür zu beschränkt und ungenügend seien, in konstanter Praxis in der Weise entschieden worden, daß dasselbe die Ablehnung eines Wirthschaftspatents genügend rechtfertige, und diese nicht im Widerspruche stehe mit Art. 31 der Bundesverfassung.

Uebrigens steht es der Kantonsregierung und nicht den Bundesbehörden zu, zu entscheiden, ob die in Aussicht genommenen Lokalitäten zu ihrem Zwecke in sanitarischer Hinsicht genügen und ob sie geräumig genug und so gelegen seien, daß sie polizeilich leicht überwacht werden können.

Ein Gesuch um Bewilligung zur Eröffnung einer Schenkwirthschaft wurde von der freiburgischen Regierung u. A. auch mit Rücksicht darauf abgewiesen, daß das betreffende Gebäude abseits jeder Wohnung, an einsamem Orte liegt, was jede wirksame Ueberwachung desselben unmöglich mache.

Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

1) Nach Art. 31, litt. c. der Bundesverfassung sind die Kantone unbestreitbar berechtigt, im öffentlichen Interesse den Wirthschaftsbetrieb an gewisse Bedingungen in Bezug anf die dazu bestimmten Lokale zu knüpfen.

2) In letzterer Hinsicht sagt der Art. 84 des Freiburger-Gesetzes vom 14. Mai 1864: „Der Staatsrath läßt durch die Polizeidirektion konstatiren, daß das Lokal, wo das Recht ausgeübt werden soll, seiner Bestimmung entspricht und durch seine Lage eine gehörige Ueberwachung möglichst erleichtert.“ Das vom Staatsrath am 10. Dezbr. 1879 erlassene Reglement schreibt ferner in Art. 9 vor, daß das Lokal leicht zugänglich und von der Polizei ohne Schwierigkeit zu überwachen sei.

3) Nach der Vernehmlassung des Staatsrathes entspricht nun das Lokal des Rekurrenten dieser Vorschrift keineswegs, da das Haus N. N. abseits jeder Wohnung, an einem einsamen Orte, drei Kilometer von zunächst liegenden Ortschaften entfernt liegt, welche Entfernung jede wirksame Beaufsichtigung unmöglich macht.

Demnach ist Rekurrent, was sein Lokal betrifft, nicht in der Lage, die im Kanton Freiburg allgemein vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen.

Das Kommando der 12. Infanteriebrigade, Auszug, wird übertragen: Hrn. Oberstlieut. Arnold Gaßner in Schaffhausen, bisherigen Regimentskommandanten, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten; dasjenige des 13. Infanterieregiments, Auszug, Hrn. Major Ernst Grieb, in Burgdorf; dasjenige des 16. Infanterieregiments, Landwehr, Herrn Schützenmajor Valentin Blättler in Hergisweil, unter gleichzeitiger Beförderung der beiden letztern zu Oberstlieutenants.

Zum Lieut. des Genie wird befördert: Wachtmeister Largin, Friedrich, in Luzern.

Gewählt werden als Postkommis in Zürich: Jgfr. Marie Hiltbrunner, von Eriswyl; Postkommis in Neumünster: Jungfer Ida Farner, von Stammheim; Telegraphist in Berg, St. Gallen: Anton Künzle, von Gaiserwald.

☐ Schweizerisch-französischer Handelsvertrag. (Korresp. aus Zürich.) Eine Versammlung von zirka 50 Industriellen hat für eine zu veranstaltende Massenpetition folgendes Programm aufgestellt:

In Erwägung 1) daß der in Paris am 23. Februar abgeschlossene Handelsvertrag den Wünschen einer sehr großen Anzahl von schweizer. Gewerbetreibenden nicht entspricht, weil er die Ausfuhr nach Frankreich nicht befriedigend erleichtert, dagegen die Einfuhr nach der Schweiz unverhältnißmäßig begünstigt; 2) daß die Stellung der Schweiz gegenüber Frankreich während den Unterhandlungen eine zu untergeordnete war; 3) daß diese Unterordnung hauptsächlich davon herrührt, daß unsere Unterhändler im Zolltarifentwurf von 1878 eine ungenügend feste Basis besaßen und infolge dessen leider auf den Standpunkt des alten Zolltarifs von 1864 zurückgedrängt wurde; 4) daß dieser neue Standpunkt weder von den schweizer. Industriellen und Gewerbetreibenden in ihren Eingaben an die Behörden noch von den vorberathenden Fachexperten konnten in Betracht gezogen werden; 5) daß infolge dessen der Vertrag an Unvollständigkeiten sowie an ungleicher Berücksichtigung der Interessen leidet; 6) daß die zehnjährige Dauer des Vertrages uns nicht gestattet, die Zollverhältnisse zu verbessern und während dieser langen Zeit mehrere Industrien und Gewerbezweige ihrem Ruin entgegen geführt werden müßten, beschließt die heutige Versammlung von Gewerbetreibende und Industriellen, petitionsweise an die Bundesversammlung zu gelangen mit dem Begehren: 1) Es sei der Handelsvertrag mit Frankreich abzulehnen. 2) Es sei die Verlängerung des Status quo oder ein Meistbegünstigungsvertrag mit Frankreich zu vereinbaren. 3) Es sei mit Beschleunigung ein autonomer schweizerischer Zolltarif endgültig festzustellen und auf dessen Grundlage mit Frankreich neue Unterhandlungen über einen Zolltarif anzubahnen.

Dieses Programm wurde mit dem Zusatze zu Absatz 1 der Begründung angenommen, daß die Zahlen des Exports und Imports, und der Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland erwähnt werden, welch Letzterer viele unserer Industrien ebenso schädige wie der neue französische Vertrag es thun werde.

Die auf 26. März nach Olten berufene Versammlung soll einen demonstrativen Charakter tragen; überhaupt sollen da und dort agitatorische Versammlungen stattfinden. Es wird auch die Anregung gemacht, eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Gewerbevereins zu veranstalten.

Aargau. (Richtigstellung.) Eine Korresp. in Nr. 64 d. Bl. bespricht den Rupperswyler Raufhandel und redet „von Versäumnissen und Vernachläßigungen, welche bei der Voruntersuchung (dieses Falles) vorkamen“. Dabei wird unterm anderm „die Unterlassung der rechtzeitigen gerichtsärztlichen Untersuchung von zwei bei dem Raufhandel Verwundeten, deren Verwundungsart ein bedeutendes Indicium hätte bilden können“ betont. Es kann nun dieser Satz den Vorwurf enthalten, als hätte die unterzeichnete Amtsstelle ihre Pflicht nicht gethan. Dagegen muß erwidert werden, daß der Bezirksarzt keinen andern Auftrag erhalten hat, als den, die Leiche des Getödteten zu obduciren. Ohne vom Bezirksamte oder vom Bezirksgerichte oder von einer andern Behörde autorisirt zu sein, dürfen keine derartigen gerichtsärztlichen Untersuchungen vorgenommen werden. Der Bezirksarzt von Lenzburg.

— Aarau. Nächsten Montag den 20. März beginnt dahier die erste Infanterie-Rekrutenschule mit dem Cadres, dem am 28. März die Rekruten folgen; die Schule dauert bis 13. Mai.

— Aarau. Das auf dem Schachen aufgestellte Zauber- und Pantomimen-Theater von Schichtl bringt aus den Orten seines frühern Auftretens gute Empfehlungen mit. Hr. Schichtl ist nach Allem ein sehr geschickter Eskamoteur und wird dabei von seinem Personal auf überraschende und amüsante Weise unterstützt. Wir hoffen, es werde der Gesellschaft während ihres kurzen hiesigen Aufenthalts nicht an Anerkennung fehlen.

— Aarburg wählte letzten Mittwoch an die Stelle des aus der Gemeinde weggezogenen Herrn Walty-Hüßy Hrn. Bachmann-Schmitter als Mitglied des Gemeinderathes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28

Mittwoch den 15. März 1882 starb: **Franz Traugott Rietschi**, Kanzlist, von Frick; alt 36 Jahre, 6 Mon. und 12 T. Beerdigung: Samstag den 18. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 2.

Die Gemeinde **Aarau** verkauft: Eine vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe ist durch die Erstellung eines Hydrantennetzes entbehrlich geworden, befindet sich noch in durchaus brauchbarem Zustande und würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.

Gefl. Offerten nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Der Reisabschnitt

vom Hag im Turnplatz, Delli. Angebote **bis 18. dies** an die

Forstverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. März l. J. einzureichen — wo auch die neu festgesetzten Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 11. März 1882.

Die Armenpflege.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr. Alle! Schulhaus. (Synodalheft und neue Liedersammlung mitbringen.)

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechniß.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Freitags den 17. März, Abends 8 Uhr, bei Fr. **Siebenmann-Hunziker** vis-à-vis dem Rößli.

Wichtiger Traktanden wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Versammlung hiesiger Einwohner

Freitag den 17. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Tractandum:

Die Donatorentafeln im städt. Schulhause.

Die Versammlung bezweckt, sich gegenüber der Behörde, in möglichst sachlicher und ruhiger Weise, über die in neuester Zeit stattgefundene Art der Benutzung obiger Tafeln zu äußern und werden hiezu alle sich für die Sache interessirenden hiesige Einwohner höfl. eingeladen vom

Vorstand des Einwohner-Vereins.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben vom

Deutschen Arbeiter-Verein Aarau

Sonntag den 19. März 1882,

im neu eingerichteten Theater des Herrn **Egloff** im Schachen:

I. Müller! Müller! Müller!

Schwank in 1 Akt von Nej.

II. Staberl in China

oder

Der Sohn des Himmels.

Historisches Singspiel nebst Todtschlag, in 4 Akten von Niedermajer.

— Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. —

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

— Mit Consumation. —

Nach Beendigung der theatralischen Aufführung gemüthliche Unterhaltung verbunden mit Gesang, komische Vorträge und Deklamationen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Waschерei und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Die frischen

Damen-Confections

für Frühjahr & Sommer

sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich

Promenades, Dollmans, Visites, Paletôts & Regenmäntel

in verschiedenen Größen und von den billigsten bis zu den feinern Genres.

J. Gamper - Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr & Reeser** in **Lenzburg,** empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. Rathhausgasse 1.

Reiseartikel

wobei **Reise-Koffern** von 5 bis 50 Fr.; ferner eine schöne Auswahl von

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

Unser Stimmer wird Ende dieser Woche in Aarau sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes

Canapee.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Jüngling als **Abwart.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, dutzendweise 5 Ct. billiger per Stück.

Nähmaschinen-Oel harzfreies 40 Ct. per Flacon.

Corsettfischbein 25 Ct. per Loth empfiehlt **Eduard Müller,** Schirmfbt.

Bei Brätter, Oefen in Stuben kann Cement billig bezogen werden.

Cementverkauf

Dachfirst

Eine Parthie Bernerspeck

à 90 Ct. und 1 Fr. per ½ Kilo, **Schinken, Schüfeli und Rippli** in schöner Auswahl; ferner **Limburger-Käse, italienische Eier** und meine übrigen Artikel bringe in gefl. Erinnerung.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Eine schöne Auswahl

Knaben-Hüte

empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Leichtbeschädigte Orangen

3 Stück zu 10 Ct.

verkauft so lange Vorrath

Joh. Schmidt z. Bären.

Tüchtige Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hch. Riding, Zimmermeister.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 18. März,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Bibersteiner Homberg"** öffentlich verkauft:

15 Klafter Buchenspälten;

1000 Schlag- und 1200 gute, buchene Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 14. März 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Ein Kundenmüller

findet Beschäftigung bei

J. Obrist, Müller, **Brugg.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis;** am gleichen Orte eine ältere **Bettlade** zu verkaufen.

Das Neueste in

Sommerhandschuhen

empfiehlt

S. Dolder, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Jakobi- & Rosen-Saatkartoffeln

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Traugott Rietschi,

von Frick, Obergerichtskanzlist in Aarau,

nach längerem Leiden Mittwoch den 15. März, Nachmittags 2¼ Uhr in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 18. März 1882, Vormittags 11 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, 15 März 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

Doser.

Im Schachen zum ersten Male hier:

Das weltberühmte

Zauber-, Geister- & Pantomimen-

Theater

Direktion **Augustino Schichtl** ist angekommen und wird **Sonntag** seine Vorstellungen eröffnen. Alles Nähere die morgige Annonce und Anschlagplacate.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 19. März 1882,

Der Jesuitenstreit

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Reiswellen-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 22. März** werden im Staatswald bei Hunzenschwyl Nachmittags **3 Uhr**

1100 Stück Reiswellen nebst etwas Dürr- und Abgangholz versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. März 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher.

J. R. Hüßy, Safenwyl.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht von 20 Ct. an die Elle, **Hemdeneinsätze, Bandes, Entre-Deux und Spitzen** empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Wwe. Leutwyler.

Gesselflechtrohr

in 5 Sorten von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50 per Pfd. empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfbt.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von 3 großen und einem kleinen Zimmer, Vestibule, sonniger Laube sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. März 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 17. März.

Der Abschluß der letztjährigen Verwaltungs- oder Betriebsrechnung ergibt folgende Ziffern:

1. Einnahmen:

a.	von Liegenschaften	Fr.	154,539. 73
b.	= Kapitalien	=	715,736. 77
c.	= Regalien und Verwaltungen	=	42,216,177. 98
d.	= Anleihens-Amortisationsfond, Restanz	=	246,000. —
e.	= Verschiedenem	=	50,571. 22
	Total	Fr.	43,383,025. 70
	Veranschlagt waren	=	40,741,500. —
	Folglich erzeigt die Rechnung eine Mehreinnahme gegenüber dem Voranschlage von	=	2,641,525. 70

2. Ausgaben.

a.	Verzinsung u. Amortisation des Anleihens	Fr.	1,870,582. 82
b.	Allg. Verwaltungskosten	=	782,845. 61
c.	Departemente u. Verwaltungen	=	40,055,732. 44
d.	Unvorhergesehenes	=	8,332. 30
	Total	Fr.	42,717,493. 17
	Im Budget waren vorgesehen Fr. 40,955,500. —		
	Nachkredite = 1,673,961. 15	=	42,629,461. 15
	Folglich sind mehr verausgabt als bewilligt worden	=	88,032. 02
	Die Einnahmen betragen	Fr.	43,383,025. 70
	= Ausgaben =	=	42,717,493. 17
	Bleibt Einnahmenüberschuß	Fr.	665,532. 53

In der Ausgabensumme von Fr. 42,717,493 17 Cts. sind die zur anticipirten Amortisation der Gotthard- und der Monte-Cenere-Bahn-Subsidie außerhalb des Budgets und der Nachtragskredite in die Rechnung gestellten 1,500,000 Fr. inbegriffen, ohne welche sonst der Einnahmeüberschuß 2,165,532 Fr. 53 Cts. betragen würde.

Das Gesuch einer Ehefrau um Bewilligung zur Betreibung einer Speisewirthschaft wurde von einer kantonalen Regierung abgewiesen, weil die für die Wirthschaft bestimmte Lokalität sich nach den vorliegenden amtlichen Berichten als eine durchaus unzulängliche erzeige und überdies die Gesuchstellerin und ihr Ehemann schon mit Rücksicht auf das körperliche Gebrechen des letztern nicht die nöthige Gewähr darbieten, daß sie im Stande sein werden, bei der Wirthschaft die Ordnung zu handhaben.

Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

Das Motiv, daß der Ehemann der Rekurrentin mit körperlichen Gebrechen behaftet sei, ist kein hinreichender Grund, um ein Wirthschaftspatent zu verweigern, wie dies übrigens in einem ähnlichen Falle entschieden worden ist.

Dagegen ist mit Bezug auf das zweite Motiv, wonach die Lokalitäten, in welchen die Rekurrentin willens ist, eine Wirthschaft zu errichten, sich zu diesem Zwecke nicht eignen und hiefür zu beschränkt und ungenügend seien, in konstanter Praxis in der Weise entschieden worden, daß dasselbe die Ablehnung eines Wirthschaftspatents genügend rechtfertige, und diese nicht im Widerspruche stehe mit Art. 31 der Bundesverfassung.

Uebrigens steht es der Kantonsregierung und nicht den Bundesbehörden zu, zu entscheiden, ob die in Aussicht genommenen Lokalitäten zu ihrem Zwecke in sanitarischer Hinsicht genügen und ob sie geräumig genug und so gelegen seien, daß sie polizeilich leicht überwacht werden können.

Ein Gesuch um Bewilligung zur Eröffnung einer Schenkwirthschaft wurde von der freiburgischen Regierung u. A. auch mit Rücksicht darauf abgewiesen, daß das betreffende Gebäude abseits jeder Wohnung, an einsamem Orte liegt, was jede wirksame Ueberwachung desselben unmöglich mache.

Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

1) Nach Art. 31, lit. c. der Bundesverfassung sind die Kantone unbestreitbar berechtigt, im öffentlichen Interesse den Wirthschaftsbetrieb an gewisse Bedingungen in Bezug auf die dazu bestimmten Lokale zu knüpfen.

2) In letzterer Hinsicht sagt der Art. 84 des Freiburger-Gesetzes vom 14. Mai 1864: „Der Staatsrath läßt durch die Polizeidirektion konstatiren, daß das Lokal, wo das Recht ausgeübt werden soll, seiner Bestimmung entspricht und durch seine Lage eine gehörige Ueberwachung möglichst erleichtert." Das vom Staatsrath am 10. Dezbr. 1879 erlassene Reglement schreibt ferner in Art. 9 vor, daß das Lokal leicht zugänglich und von der Polizei ohne Schwierigkeit zu überwachen sei.

3) Nach der Vernehmlassung des Staatsrathes entspricht nun das Lokal des Rekurrenten dieser Vorschrift keineswegs, da das Haus N. N. abseits jeder Wohnung, an einem einsamen Orte, drei Kilometer von zunächst liegenden Ortschaften entfernt liegt, welche Entfernung jede wirksame Beaufsichtigung unmöglich macht.

Demnach ist Rekurrent, was sein Lokal betrifft, nicht in der Lage, die im Kanton Freiburg allgemein vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen.

Das Kommando der 12. Infanteriebrigade, Auszug, wird übertragen: Hrn. Oberstlieut. Arnold Gaßner in Schaffhausen, bisherigen Regimentskommandanten, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten; dasjenige des 13. Infanterieregiments, Auszug, Hrn. Major Ernst Grieb, in Burgdorf; dasjenige des 16. Infanterieregiments, Landwehr, Herrn Schützenmajor Valentin Blättler in Hergisweil, unter gleichzeitiger Beförderung der beiden letztern zu Oberstlieutenants.

Zum Lieut. des Genie wird befördert: Wachtmeister Largin, Friedrich, in Luzern.

Gewählt werden als Postkommis in Zürich: Jgfr. Marie Hiltbrunner, von Eriswyl; Postkommis in Neumünster: Jungfer Ida Farner, von Stammheim; Telegraphist in Berg, St. Gallen: Anton Künzle, von Gaiserwald.

□ Schweizerisch-französischer Handelsvertrag. (Korresp. aus Zürich.) Eine Versammlung von zirka 50 Industriellen hat für eine zu veranstaltende Massenpetition folgendes Programm aufgestellt:

In Erwägung 1) daß der in Paris am 23. Februar abgeschlossene Handelsvertrag den Wünschen einer sehr großen Anzahl von schweizer. Gewerbetreibenden nicht entspricht, weil er die Ausfuhr nach Frankreich nicht befriedigend erleichtert, dagegen die Einfuhr nach der Schweiz unverhältnißmäßig begünstigt; 2) daß die Stellung der Schweiz gegenüber Frankreich während den Unterhandlungen eine zu untergeordnete war; 3) daß diese Unterordnung hauptsächlich davon herrührt, daß unsere Unterhändler im Zolltarifentwurf von 1878 eine ungenügend feste Basis besaßen und infolge dessen leider auf den Standpunkt des alten Zolltarifs von 1864 zurückgedrängt wurde; 4) daß dieser neue Standpunkt weder von den schweizer. Industriellen und Gewerbetreibenden in ihren Eingaben an die Behörden noch von den vorberathenden Fachexperten konnten in Betracht gezogen werden; 5) daß infolge dessen der Vertrag an Unvollständigkeiten sowie an ungleicher Berücksichtigung der Interessen leidet; 6) daß die zehnjährige Dauer des Vertrages uns nicht gestattet, die Zollverhältnisse zu verbessern und während dieser langen Zeit mehrere Industrien und Gewerbezweige ihrem Ruin entgegen geführt werden müßten, beschließt die heutige Versammlung von Gewerbetreibende und Industriellen, petitionsweise an die Bundesversammlung zu gelangen mit dem Begehren: 1) Es sei der Handelsvertrag mit Frankreich abzulehnen. 2) Es sei die Verlängerung des Status quo oder ein Meistbegünstigungsvertrag mit Frankreich zu vereinbaren. 3) Es sei mit Beschleunigung ein autonomer schweizerischer Zolltarif endgültig festzustellen und auf dessen Grundlage mit Frankreich neue Unterhandlungen über einen Zolltarif anzubahnen.

Dieses Programm wurde mit dem Zusatze zu Absatz 1 der Begründung angenommen, daß die Zahlen des Exports und Imports, und der Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland erwähnt werden, welch Letzterer viele unserer Industrien ebenso schädige wie der neue französische Vertrag es thun werde.

Die auf 26. März nach Olten berufene Versammlung soll einen demonstrativen Charakter tragen; überhaupt sollen da und dort agitatorische Versammlungen stattfinden. Es wird auch die Anregung gemacht, eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Gewerbevereins zu veranstalten.

Aargau. (Richtigstellung.) Eine Korresp. in Nr. 64 d. Bl. bespricht den Rupperswyler Raufhandel und redet „von Versäumnissen und Vernachläßigungen, welche bei der Voruntersuchung (dieses Falles) vorkamen". Dabei wird unterm anderm „die Unterlassung der rechtzeitigen gerichtsärztlichen Untersuchung von zwei bei dem Raufhandel Verwundeten, deren Verwundungsart ein bedeutendes Indicium hätte bilden können" betont. Es kann nun dieser Satz den Vorwurf enthalten, als hätte die unterzeichnete Amtsstelle ihre Pflicht nicht gethan. Dagegen muß erwidert werden, daß der Bezirksarzt keinen andern Auftrag erhalten hat, als den, die Leiche des Getödteten zu obduciren. Ohne vom Bezirksamte oder vom Bezirksgerichte oder von einer andern Behörde autorisirt zu sein, dürfen keine derartigen gerichtsärztlichen Untersuchungen vorgenommen werden. Der Bezirksarzt von Lenzburg.

— Aarau. Nächsten Montag den 20. März beginnt dahier die erste Infanterie-Rekrutenschule mit dem Cadres, dem am 28. März die Rekruten folgen; die Schule dauert bis 13. Mai.

— Aarau. Das auf dem Schachen aufgestellte Zauber- und Pantomimen-Theater von Schichtl bringt aus den Orten seines frühern Auftretens gute Empfehlungen mit. Hr. Schichtl ist nach Allem ein sehr geschickter Eskamoteur und wird dabei von seinem Personal auf überraschende und amüsante Weise unterstützt. Wir hoffen, es werde der Gesellschaft während ihres kurzen hiesigen Aufenthalts nicht an Anerkennung fehlen.

— Aarburg wählte letzten Mittwoch an die Stelle des aus der Gemeinde weggezogenen Herrn Walty-Hüßy Hrn. Bachmann-Schmitter als Mitglied des Gemeinderathes.

— * Klingnau, 16. März. Heute Nachmittag brannte in Degerfelden das der Wittwe Verena Schmid, Maurers, angehörende, zu Fr. 800 versicherte Wohnhaus unter Strohdach gänzlich nieder. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Brandursache noch unbekannt.

— Das frickthalische Gesangfest wird am 2. Juli in Frick abgehalten werden.

— Die Ortsbürgergemeinde Bremgarten hat die Einkaufssumme in den Bürgerverband für folgende Bewerber also festgesetzt: Herr Donat Abt von Hermetschwil Fr. 2000, Hr. Fr. Nehracher zum Bären Fr. 2000, Hr. Richard Seiler, Krämer, Fr. 2500 und Hr. Gerichtssubstitut Wetter Fr. 3000.

— Suhr. Letzten Donnerstag Nachmittag brannten im Suhrerberg mehrere Jucharten 12- bis 14jährigen Tannenbestandes nieder. Von Gränichen her schnell herbeigeeilte Hülfe konnte dem Waldbrand glücklicherweise Einhalt thun. Der betreffende Waldboden ist Eigenthum der Gemeinde Buchs.

Bern. Sonntag den 12. März starb in Huttwyl erst 34 Jahre alt Hr. Guidenoberlieutenant F. G. Knechtenhofer von Thun, der eben im Begriffe war, den Gasthof zum Mohren pachtweise zu übernehmen. Seit längerer Zeit an einem Herzübel leidend, traf ihn, vor dem Hause im freundlichen Gespräch mit Bekannten begriffen, letzten Freitag ein Herzschlag. Bewußtlos wurde er aufgehoben und in seine Wohnung gebracht. Er erwachte nicht wieder zum Bewußtsein. Mittwochs wurde nach einer Feier, bei welcher die allgemeine Theilnahme zum Ausdruck kam, die Leiche von den herbeigeeilten Angehörigen zur Bestattung nach Thun geführt.

Zürich. Nächsten Sonntag gibt der Männerchor Zürich ein großes Konzert in der Tonhalle unter Mitwirkung des Pianisten Blumer, des Tenors Lips, des Baryton Burgmeier, des Organisten Luz und des verstärkten Tonhalle-Orchesters.

— Der Verwaltungsrath der Nordostbahn wählte an Stelle des verstorbenen Herrn Müller zum Hauptkassier Hrn. K. Nordorf-Nordorf.

Luzern. Am Sonntag fährt ein Zug von Vitznau um 11 Uhr nach Rigikaltbad ab.

— Das h. Obergericht bestätigte im bekannten Prozeß Knörr das Urtheil des Kriminalgerichts (3monatliche Einsperrung), milderte aber die Zeit der Landesverweisung von 6 auf 5 Jahre.

Solothurn. In Fulenbach richtete ein Waldbrand in einer Föhrenpflanzung bedeutenden Schaden an; zirka 15 Jucharten ganz junge Anpflanzung wurde zerstört; der Schaden beträgt 1000—1500 Fr. Der Brand entstand durch einen Knaben durch das sog. „Fürlimachen". Ein mit dem Löschen beschäftigter Einwohner erlitt bedeutende Brandwunden.

— Olten. Die Gesellschaft, welche den Bau der Bahn von Rio de Janeiro nach den Höhen von Petropolis ausführt, hat den Hrn. A. Bonenblust, Ingenieur, Sohn des gew. Stationsvorstandes von Aarburg, hieher gesendet, um die die Fabrikation des Betriebsmaterials zu übernehmen und um die Spedition nach Rio zu besorgen. Hr. A. Bonenblust, der als Direktor der benannten Bahn fungiren wird, hat die Erlaubniß erhalten, einen oder mehrere tüchtige Mechaniker mit nach Brasilien zu nehmen. Die Zahnradbahn, welche von dem Fuß des Berges auf die Höhen von Petropolis führt, hat eine Länge von 6½ Kilometer. Die fast gleichmäßige Steigung beträgt 15 %, die zu ersteigende Höhe ist somit ca. 900 Meter. Von Rio aus wird die Höhe von Petropolis in 2 Stunden erreichbar sein, so daß die reichen Leute, die oben ihre Villen haben, des Morgens nach der Stadt fahren und Abends wieder auf dem Berg sein können.

St. Gallen. Die vom Staate gegründete Korbflechterschule in St. Gallen wird nach 1½jährigem Bestand mit Ende April nächsthin geschlossen werden. An derselben nahmen 24 Zöglinge Theil, von denen einzelne die Wanderschaft antraten, andere dem neuerlernten Beruf in ihrer Heimat obliegen und wieder andere sich einem in St. Gallen sich bildenden Vertriebsgeschäft anschließen werden.

Tessin. Letzten Sonntag wurden in Lugano die vier im Austritt befindlichen Stadträthe HH. Begezzi, Enderlin, Veladini und Galli wiedergewählt. Die Conservativen hatten sich der Wahl enthalten.

— Während am Abend des 14. d. der Sigrist in der Pfarrkirche von Camorino das Ave Maria läutete, schlichen sich Diebe in die Kirche und erbrachen in der Nacht zwei Opferstöcke, deren Inhalt sie raubten. Dann erbrachen sie das Tabernakel, stahlen daraus das Ciborium und die Monstranz, nachdem sie das Allerheiligste auf den Altar geschüttet hatten, und entwendeten aus der Sacristei drei Kelche, darunter einen antiken von außerordentlich hohem Werthe und sogar die silbernen Altarglöckchen. Die ganze Bevölkerung ist in Aufregung über den kirchenschänderischen Raub; leider hat man noch keine Spur von den Verbrechern.

Waadt. Donnerstag Morgens wurde in Lausanne der durchgebrannte Kassier einer englischen Handelsfiliale in Paris verhaftet. Derselbe ist deutscher Herkunft. Er hat, wie schon Viele, mit fremden Geldern an der Börse gespielt. Erst gewann er, dann verlor er aber massenhaft. Eines schönen Morgens schüttelte er den Staub von den Füßen und floh nach der Schweiz; in die Heimath durfte er nicht, da er aus der Armee desertirt war. Er trug noch verschiedene Werthschriften von zusammen zirka Fr. 3000 auf sich, sowie als Curiosum eine englische Zeitung, worin für den Fall seiner Verhaftung 100 Pfd. Sterlnng versprochen waren.

Berlin, 16. März. Petersburger Nachrichten besagen, Skobeleff habe im Offiziers-Klub geäußert: „Die Kameraden kennen mich genügend und wissen, daß ich immer mit Ueberlegung und Ueberzeugung handle und rede; was ich in Paris und Warschau gesagt, entspricht diesen Grundsätzen und diese Ansichten werden auch vom Hofe getheilt, der Zar wage aber nicht, öffentlich seine Zustimmung zu geben, aus Furcht vor Bismarck."

Gerüchtweise verlautet von einer bevorstehenden längeren Reise Moltke's nach der Schweiz.

Der bekannte frühere Reichstagsabgeordnete Mosle ist wegen Undankbarkeit der Wähler Bremens nach Brasilien übersiedelt.

Oesterreich wünscht die formelle Einverleibung Bosniens und der Herzegowina. Rußland dagegen vertritt den Gedanken, daß ein europäischer Kongreß darüber entscheiden solle. Das Wiener Kabinet, unterstützt von Deutschland, strebt nun eine gesonderte Verständigung mit der Pforte, sowie den Verzicht der Großmächte auf einen Kongreß an. Die Gewinnung des Sultans für diesen Plan war u. A. Aufgabe der deutschen Mission in Konstantinopel.

London, 17. März. Nach einem Berliner Telegramm der „Times" und der „Daily News" wollen Deutschland und Oesterreich durch Thatsachen auf die panslavistischen Tendenzen antworten und unterhandeln über die vollständige Annexion Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich. Bismarck übe einen Druck auf Konstantinopel aus, um die Zustimmung der Pforte zu erlangen.

Paris, 16. März. Der Kammerausschuß von 22 Mitgliedern, welcher mit der Prüfung des Vorschlages Boysset betreffend Aufhebung des Konkordats beauftragt ist, hat sich nahezu einstimmig gegen diesen Vorschlag ausgesprochen, nur zwei Mitglieder waren für denselben.

Eine Depesche des „Temps" aus Tunis meldet, daß die Militärbehörde sich entschlossen hat, alle Uebergänge über die südtunesischen Schotts, welche an die Grenze des Tripolitanischen führen, zu schließen. Auf diese Art hofft man alle neuen Einfälle von Tripolis her zu verhindern. Die weittragenden Gewehre, welche die Marodeurs verwenden, kommen aus Tripolis und werden von einem Italiener, Namens Rossi, geliefert, welcher sie an die einzelnen Stämme verschickt.

Tunis, 17. März. Graf Sancy und der Kanzler des französischen Konsulats, welche in der Nacht vom 15. auf den 16. nach Hause zurückkehrten, wurden von zwei Italienern angegriffen. Der nächste Posten verhaftete die Angreifer und führte sie auf das italienische Konsulat, wo die Untersuchung über den Fall angehoben wurde.

Wien, 16. März. (Offiziell.) Seit dem 11. d. M. hat in der Kriwoszje kein Gefecht stattgefunden. Die Truppen richten sich ein in Feld-Befestigungen. Die meisten waffenfähigen Männer sind in Grab Zagorje, im obersten Narentathal und in der mittleren Herzegowina abwesend, versammeln sich zu Raubzügen und zerstreuen sich bei der Annäherung der Truppen; Wegebauten sind dort wegen Arbeitermangels schwierig.

In einer Liqueurniederlage an der Strauchgasse in Wien brach am 16. Abends ein heftiges Feuer aus, das sämmtliche Ladenvorräthe zerstörte und die Besitzer lebensgefährlich verwundete.

Oertliches. Der Casinoplatz wird durch Anlage von Blumengruppen zu verschönern gesucht. Da aber von Zeit zu Zeit Beschädigungen vorkommen, ist wünschenswerth, daß ein löbl. Publikum die Aufsichtsorgane unterstütze und daß namentlich Eltern und Lehrer die Jugend zu gewöhnen suchen, solchen Anlagen die richtige Schonung angedeihen zu lassen, damit sie ihren Zweck erreichen, der ja dahin gehen soll, Jedermann, der Sinn für die Schönheiten der Natur hat, im Vorbeiwandern zu erfreuen. In andern Städten werden solche Anlagen geschont, sollte das in Aarau nicht auch möglich sein?

Es wird daher ein löbl. Publikum auch diesen Frühling wieder freundlichst gebeten, die öffentlichen Anlagen unter seinen Schutz zu nehmen und muthwillige Beschädigungen behufs verdienter Bestrafung zur Verleidung bringen zu wollen.

Die Aufsicht.

Frucht-Markt in Basel vom 17. März 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	32½—
" ungarischer . .	"	"	32 —33
" russischer . . .	"	"	30½—31½
" deutscher . . .	"	"	32 —32½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	42½—
" " " 2	"	"	36 —37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	48, 46, 44½
Roggen	"	"	22 —22½
Hafer	"	"	21½—22
Mais, Galatzer . . .	"	"	21 —21¾
" Amerikaner Bigarré	"	"	21 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 17. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Rumänischer	30	29	26½—26	"
Serbischer	—	28½	—	
Irka .	33	32	31	"
Wallachischer.	—	28½	27—26	Romansh.
Mais neues .	22½	21½	—	"
" gelbes .	21½	21	—	"
Hafer .	22	21	20	"

Getreide fortwährend flau. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent" Kapitän Servan, welcher am 4. März von Havre abgegangen, ist am 17. März Vormittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 25. März, „St. Germain" am 1. April und „Amerique" am 8. April von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 17. März 1882.

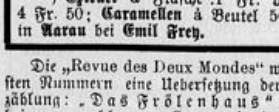
Schwaches Fallen des Barometers in Irland und Frankreich. Die Lage bleibt schön. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 18. März.

Trockenes, mildes, meist helles Wetter immer noch anhaltend.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
J. H. Pielsch & Co.,
Breslau.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. — Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magerer-werden** lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der Lungenschwindsucht schließen.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9089-X)

Die „Revue des Deux Mondes" wird in ihren nächsten Nummern eine Uebersetzung der anmuthigen Erzählung: „Das Frölenhaus" von **G. zu Putlitz** bringen, welche vor Kurzem in der „Deutschen Rundschau" erschienen ist und bekanntlich auch in Deutschland lebhaften Beifall gefunden hat. Es ist bezeichnend, daß die große französische Revue ihren Lesern grade diese Novelle bieten will, welche ganz spezifisch märkisches Leben darstellt.

Zur gefl. Notiz.

Infolge unwiederruflicher Räumung meines Magazins in der Metzgergasse auf Ende dies, werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in 2—3000 Ellen

Damenkleider-Stoffen, Chipper & Flanelle, Oxfords, Indienne, Cölsch, Baumwolltuch

und Anderes mehr, weit unter den Ankaufspreisen ausverkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Metzgergasse, beim Schlachthaus **Aarau.**

Danksagung.

Für die überaus grosse Theilnahme während des Krankenlagers meiner sel. Frau,

Anna Michelis geb. Siegenthaler,

sowie für die vielen, vielen Blumenspenden, Condolationen und ehrendes Geleite zur letzten Ruhestätte sage ich hiedurch meinen tiefgefühlten Dank.

F. W. Michelis,
Fotograf.

AARAU, 18. März 1882.

Im Schachen.

Professor Schichtl's

Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-

THEATER

wird morgen **Sonntag den 19. d. M.** 2 große Eröffnungs-Vorstellungen geben, die 1. präzis 4 Uhr und die 2. Abends 8 Uhr. Die Vorstellungen bestehen in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Optik, Hydraulik, agiskopische Kunstspiele. Das Auftreten des bis jetzt unübertroffenen **Novello** nebst **Sohn.** Zum Schluß die großartigen **Original-Geister- & Gespenster-Citationen,** ausgeführt von 22 Personen der Gesellschaft, dirigirt von **Leonore** und Professor **Schichtl.**

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Fr. 50 Ct. I. Pl. 1 Fr. II. Pl. 60 Ct. Gallerie 30 Ct.

Kinder auf den 3 ersten Plätzen die Hälfte.

Jeden Tag neues Programm. Montag den 20. d. M. große Vorstellung

— Anfang präzis 8 Uhr. —

Vielen Anfragen entsprechend, mache ich das Tit. Publikum darauf aufmerksam, daß die Schlangenmenschen Novello nebst Sohn nur in meinem Theater gastiren und bis jetzt in keinem andern derartigen Geschäft waren.

Die Direction.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Morgen Sonntag:

Produktion der Musikgesellschaft Buchs.

Achtungsvollst ladet ein

H. Wächter-Haßler.

Bier vom Faß und Kümmi-Wehen!

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Ich zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höfl. an, daß ich **vom Sonntag den 19. d. an** im neu eingerichteten Lokale,

Obere Vorstadt Nr. 912

eine **Speisewirthschaft**

betreiben werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Besitzer der **Fournier- und Cigarrenkistenfabrik Menziken** ist Willens seine Liegenschaft sammt Inventar **Donnerstag den 23. März 1882** auf eine öffentliche Gant zu bringen. Einstöckiges Gebäude, Holzschopf, Trocknerei, genügende Wasserkraft und circa 1 Juchart Wiesland.

Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüstet und bietet einem mit Kapital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Die Steigerung findet Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft des Herrn **Willimann in Burg bei Menziken** statt. Zur vorherigen Besichtigung wende man sich an Herrn Ammann **Burger in Burg.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Auf Sonntag:

Frische Tabakrollen und Berlinerpfannkuchen,

sowie täglich frisches **Bierbrod.**

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. 1/2 Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Institut für junge Leute

in Clendy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften u. s. w.

Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis. (H-370-L)

Prospekte beim Direktor

F. Burion, Clendy, Yverdon.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Frühling einige Plätze frei. Moderne Sprachen. Kaufmännischer Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen und Prospectus zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Nationalrath **Haberstich,** Hr. **Landolt,** Metzger, Hr. **Schmutziger-Oberlin** in **Aarau,** Hr. **Märki,** Müller in **Buchs,** Hr. **Fischer-Salm** in **Lenzburg** und Hr. **L. Schmutz** in **Rolle.** (H-295-L)

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Die **frischen Sendungen** in

Damen- & Kinder-Confection

sind soeben eingetroffen und empfehle nebst **ganz feiner Confection:**

Paletots-Mantelets, Visites,

Regenmäntel von Fr. 12. an, — sowie

Morgenhäubchen & Jupon.

Amalie Gottschalk.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Haberstich, Wagners, Hafner am Holz zu Oberentfelden, wird das Vermögen am **Dienstag den 21. März** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b. die **Liegenschaft,** bestehend in ca. 36 Aren Ackerland im Suhrenmattengäßli, Gemeindsbann Unter-Entfelden: Nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Unter-Entfelden.

Aarau, den 13. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Von dem unter Benefizium Inventarii liegenden Nachlasse des unlängst verstorbenen Ulrich Fankhauser, Pächter von Trueb, in Suhr, wird am **Mittwoch den 22. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr beim gemietheten Hause in Suhr die Lebwaare bestehend in: 6 **Kühen,** einem **Rind,** einem kleinen **Ochsen** und einem **Kalb** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 13. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.

Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Strohhüte

für Damen & Mädchen

sind in den neusten Formen in reicher Auswahl eingetroffen, für **Kinder** von 80 Ct. an, für **Erwachsene** von Fr. 1. 50 bis zu den feinsten Sorten.

Knabenhüte

erlasse **zu bedeutend herabgesetzten Preisen,** da ich solche nicht mehr halten will.

Amalie Gottschalk, Modes.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

In der neueingerichteten Kaffeewirthschaft von **C. Baumann** im Hause des Hrn. Heuberger, Coiffeur an der Bahnhofstraße, sind fortwährend zu haben:

feinste Eiernudeln,

frischer, süßer Anken,

ebenso zu jeder Tageszeit frische **Milch,** welche auch in's Haus gebracht wird.

Das Neueste in

Sommerhandschuhen

empfiehlt

S. Dolder, Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29

Samstag den 18. März 1882 starb: **Samuel Gränicher,** Mechanikers sel. von Aarau; alt 12 Jahre, 2 Monate und 3 Tage.

Beerdigung: Montag den 20. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Prediger in Aarau.

Sonntag den 19. März 1882:

Evangelischer Gottesdienst.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadtmusik.

Morgen Sonntag den 19. dies, Vormittags 1/2 11 Uhr

Produktion

beim Regierungsgebäude.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiessübung

Sonntag den 19. März, Nachmittags 1 Uhr im Schachen.

Es erwartet zahlreiche Betheiligung

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.

Der Vorstand.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben vom

Deutschen Arbeiter-Verein Aarau

Sonntag den 19. März 1882,

im neu eingerichteten Theater des Herrn **Galoff** im Schachen:

I. Müller! Müller! Müller!

Schwank in 1 Akt von Ney.

II. Staberl in China

oder

Der Sohn des Himmels.

Historisches Singspiel nebst Todtschlag, in 4 Akten von Niedermayer.

— Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct. — Mit Consumation. —

☛ Nach Beendigung der theatralischen Aufführung gemüthliche Unterhaltung verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Deklamationen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Sonntag & Montag auf dem **Schachen:**

Zum ersten Male hier!

Die berühmte Athletin

MISS WANDA

genannt der Stern der neuen Welt.

Es produzirt sich in der

I. Abtheilung:

Miss Wanda

als Athletin, indem sie 1 1/2—2 Zentner (100 Kilo) auf ihren Armmuskeln trägt oder balancirt.

II. Abtheilung:

Die Feldschmiede

wo Miß Wanda einen 5 Zentner schweren Ambos trägt, auf welchem 2 Männer schmieden.

III. Abtheilung:

Miß Wanda

produzirt sich als weiblicher Samson, indem sie 1400 Pfd. (700 Kilo) auf ihrem Körper trägt & balancirt.

Zum Schluß

wird Miss Wanda ein eisernes Geschütz oder Kanone, 2 1/2 Ztr. schwer, auf ihren Schultern tragen, laden und abfeuern lassen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Unternehmer.

Preise der Plätze:

I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct.

Strohhüte

in den neuesten Formen für **Damen und Kinder,** sowie eine hübsche Auswahl in **span. Spitzen-Fichus, Spitzen & Ruchen; Barben; Schleifen; Spitzenkragen** schwarz, weiß und gröne; **Kragen und Stulpen; Braut-Kränzen und Schleier** und eine frische Sendung in feinen **Pariserblumen** zu billigsten Preisen empfehle zu gefl. Abnahme.

Gleichzeitig bringe mein **Bettwaaren-Depot** in gefl. Erinnerung.

Ida Hurter, Modes, Metzgergasse.

Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Aarau in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Die Gotthardbahn.

Mein Conflict mit der Verwaltung

von

W. HELLWAG,

Oberingenieur.

63 Bogen gr. 4°, geh. Fr. 8.

Das vorliegende Werk gewährt einen ebenso klaren als interessanten Einblick in die geschichtliche, sowohl bautechnische als finanzielle Entwicklung des Gotthardunternehmens, insbesondere der Reconstruction desselben, wie in die Beziehungen Hellwag's zur Direction der Gotthardbahngesellschaft und zu Louis Favre, dem Erbauer des grossen Tunnels.

Basel, im März 1882.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Reiswellen-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 22. März** werden im Staatswald bei Hunzenschwyl Nachmittags **3 Uhr**

1100 Stück Reiswellen nebst etwas Dürr- und Abgangholz versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Martini-Stutzer

und ein **Vetterli-Kadettengewehr** zu **verkaufen,** ersterer an der Ausstellung von 1880 zu Fr. 190 gewerthet.

Ernst Meyer in **Lenzburg.**

Zum Verkauf oder zur Vermiethung:

Der **Wohnhaus-Antheil Nr. 237b** an der **Golattenmattgasse** zu **Aarau,** bestehend in einem größern hellen Zimmer, einer Nebenstube, Hinterstube, Küche, Estrich und Keller, nebst einem Platz vor dem Hause. — Dienlich für Angestellte oder Handwerker. — Vermiethung auf Anfang oder Mitte April. Kaufsbedinge günstig.

Aarau, 4. März 1882.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Rhum Jamaika, Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß. Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Halden, Aarau.

Schönes fettes **Kuhfleisch** à 50 Cts. per 1/2 Kio, sowie extra fettes **Nierenfett** empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Zu vermiethen:

In einer belebten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Wo sagt die Exped.

Verschiedene neue

Pariser-Reisekoffern

sind noch billig zu verkaufen in N. 676.

Zu vermiethen:

Eine Wirthschaft

in günstiger Lage der Stadt Aarau.

Allfällige Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft:

Hans Lüscher, Notar
(M-86-A) in Aarau.

Monogramm-Schablonen

für

Wäsche-Stickerei

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Rebstecken.

Die **ehem. Imprägnir-Anstalt Aarau** hat noch eine größere Parthie imprägnirter **Rebstecken & Erbsstecken** sehr billig zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Ferdinand Hofer in Neubuchs.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Roßhaarrupfen,** billige Preise und gute Bedienung zusichernd

Marie Hunziker am Ziegelrain.

Ein intelligenter ordentlicher Knabe der den **Sattlerberuf** zu erlernen wünscht, kann bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Johann Kull, Sattler
in Niederlenz.

Gesucht:

Wo ein solider, ordnungsliebender **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** in der Pelzgasse Nr. 128, den I. und II. Stock, mit **Wassereinrichtung,** jedes mehrere Zimmer enthaltend, eine besteingerichtete **Waschküche** nebst Zubehör. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zwei tüchtige Melker

finden einen Platz und könnten sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Reiseartikel

wobei **Reise-Koffern** von 5 bis 50 Fr.; ferner eine schöne Auswahl von

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Jüngling als **Abwart.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Commercivat

gut billig gegen Barzahlung

Tüchtige Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hch. Riding, Zimmermeister.

Leicht beschädigte Orangen

3 Stück zu 10 Ct.

verkauft so lange Vorrath

Joh. Schmidt z. Bären.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Knaben

Samuel Gränicher

nach kurzer Krankheit im Alter von 12 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, den 18. März 1882

Wilhelm Speirer-Heß und Familie.

Kunst- & Frauenarbeitsschule

von Geschw. Boos,

Seehofstr. 16 Seefeld, Zürich.

Wiederbeginn der Kurse am **17. April.** (Extrakurs für Musterschnitt nach Reutlinger Methode). Programme franko und gratis. Vom 3.—6. April findet im „Brunnenthurm" dahier eine öffentliche Ausstellung gefertigter Arbeiten statt.

Theater in Ob.-Entfelden.

Sonntag den 19. März 1882,

☛ **Der Jesuitenstreit**

oder die Freischaarenzüge v. 1845.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom **Männerchor Ob.-Entfelden,** auf dem neuen Theater im großen Saale zum **Engel** daselbst.

Eröffnung des Saales: Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 3 Uhr.

Entrè: I. Platz Fr. 1.—, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höfl. ein

Der Männerchor.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Verkaufsantrag.

Ein Bauernhof

von ca. 18 Ha. (50 Juch.) mit gut erhaltenen Oekonomie-Gebäuden, gutem Quellwasser-Brunnen, je nach Belieben auch Waldung von 2—5 Ha. wird aus freier Hand zum Kaufe angeboten. Die günstige Lage und gute Bodenqualität empfehlen die Acquisition. — Für nähere Aufschlüsse erklärt sich gerne bereit Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Vorhangstoffe

in **Mousseline, Tull** und englisch **Tull, Lambrequins,** und brodirte **Bandeu** in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Frau **Burkhardt,** Coiffeur's.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer guterhaltener

Backofen.

Main Nr. 874.

Verkaufsantrag.

In der nächsten Umgebung hiesiger Stadt, in schöner Lage, wird wegen veränderter Familienverhältnisse ein

Wohnhaus mit Garten & Anlagen

zum Kaufe angeboten durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Verkaufsantrag.

In Aarau wird ein in ganz günstiger Lage stehendes größeres und ein kleineres

Fabrikgebäude

mit **Wasserkraft** unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

für einen guterzogenen Knaben unter sehr günstigen Conditionen bei

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur.

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. März 1882.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korresp. aus Zürich vom 19. März.) Bis am Abend des 19. März waren 1952 Anmeldungen eingegangen. Dieselben vertheilen sich nach den Kantonen folgendermaßen: Zürich 540, Bern 212, Luzern 70, Uri 15, Schwyz 35, Unterwalden 25, Glarus 32, Zug 12, Freiburg 40, Solothurn 29, Baselstadt 75, Baselland 28, Schaffhausen 38, Außerrhoden und Innerrhoden 33, St. Gallen 98, Graubünden 50, Aargau 100, Thurgau 120, Tessin 100, Waadt 160, Wallis 10, Neuenburg 60, Genf 70.

Die einzelnen Gruppen sind folgendermaßen vertreten: Seidenindustrie 55, Baumwollindustrie 40, Wollindustrie 18, Leinenindustrie 28, Stickerei 32, Bekleidung 100, Leder 50, Papier 40, Stroh 28, Schnitzerei 22, Möbel 105, Goldschmiedarbeit 15, Uhrenindustrie 68, Kurzwaaren 14, Chemische Industrie 50, Rohprodukte 25, Keramik 50, Baumaterialien 10, Hochbau und Hauseinrichtung 90, Ingenieurwesen 17, Transport und Verkehr 37, Maschinenindustrie 80, Metallindustrie 94, Waffen 15, Nahrungs- und Genußmittel 210, Landwirthschaft 170, Forstwesen 12, Jagd und Fischerei 20, Gartenbau 22, Unterrichtswesen 75, Hygieine und Rettungswesen 58, wissenschaftliche Instrumente und Apparate 20, musikalische Instrumente 22, Vervielfältigungsverfahren 40, Photographie 20, Kartographie 18, Kunst der Gegenwart 130, Historische Kunst 8, Vereine und Anstalten für Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit 20, Gesellige und Berufs-Vereine 2, Hotelwesen und Fremdenverkehr 10, Alpenklub 6.

Ich habe noch nachzutragen, daß das Zentralkomite vom 17. dies die Herren A. Pfister und Martin-Tuggener als leitende Architekten gewählt hat. Zu bemerken ist auch noch, daß die Anmeldungen in diesen Tagen massenhaft einlaufen und man bereits in Angst kommt wegen dem vorgesehenen Raume.

Eidg. Polytechnikum. Am 18. März schloß das Wintersemester 1881/82 mit der Ertheilung der Diplome an der Ingenieurschule und an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung. Auf Grund der bestandenen Prüfungen erhielten Diplome:

a) als Ingenieure: Charbonnet, Viktor, von Genf; Claussen, Oskar, von Teroc-Haute (Nordamerika); Fava, François, von Neapel; Guggenbühl, J. Adolf, von Uitikon (Zürich); Hagmann, Agard, von Boras (Schweden); Henzi, Emil, von Bern; Köchlin, Henri, von Zürich; Majer, Geza, Szatmar (Ungarn); Pechy, Ladislaus, von Szatmar (Ungarn); Peter, Heinrich, von Thayngen; Quittner, Wilhelm, von Budapest; v. Schmidegg, Gustav, von Salzburg; v. Sprang, Hermann, von Charlois (Holland); Vajaj, Andreas, von Szatmar (Ungarn).

b) als Forstwirthe: Bandi, Paul, von Oberwyl (Bern); Barberini, Edmund, von Sitten; Branca-Masa, Gustav, von Ranzo (Tessin); de Coulon, Paul, von Neuenburg; Gafafer, Christian, von Wartau (St. Gallen); Hartmann, Karl, von Aarau; Tscharner, Eduard, von Chur; Winiger, Friedrich, von Rickenbach (Luzern); Zürcher, Gottfried, von Trub (Bern).

c) als Landwirthe: Dumont, J. Nikolaus, von Utrecht (Holland); Papst, Moritz, von Netstal (Glarus). (N. Z. Z.)

Aargau. Der Bundesrath beschloß, an das Grütli-Centralfest in Zofingen 4 Vetterligewehre zu verabfolgen.

— Brugg. Hr. Pfarrer Vögtlin hat von der seit 18 Jahren verwalteten Amtsstelle gesundheitshalber auf Ende Juni seine Entlassung eingereicht.

— Am letzten Viehmarkt in Brugg (14. März) wurden aufgeführt 153 Ochsen, 373 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 175 Schweine, zus. 702 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 237 Stück Großvieh in 38 Wagen.

Bern. (Korr. vom 19. März.) Gestern wurde die Bevölkerung unserer Stadt durch einen Kinderraub in große Aufregung versetzt. Am letzten Freitag Nachmittags kurz vor 4 Uhr holte eine Weibsperson, welche einer Kindermagd glich und durch ein vor den Mund gehaltenes Taschentuch Zahnweh simulirte, den siebenjährigen Paul des Hrn. Bürki-Marcuard aus der Lerberschule, indem sie vorgab, daß die „Mama" mit ihm spazieren fahren wolle und oben an der Nägeligasse, in der die Schule liegt, auf dem Waisenhausplatz warte. Dort bestieg dann auch die Frau mit dem Knaben eine Droschke und fuhr bis zum Weißenstein, in der Nähe des Zieglerspitals, wo sie dieselbe verließ. Von da soll sie in die Wirthschaft Liebefeld gegangen sein und dort mit dem Knaben Wein getrunken haben. Am gleichen Abend erhielt Hr. Bürki durch einen Dienstmann einen Brief mit der Anzeige, daß der Knabe gut aufgehoben sei; aber nur gegen die Erlegung einer Summe von Fr. 50,000 freigelassen werde, ansonst er den Knaben nicht mehr lebend treffen werde. Das Geld sollte auf näher bezeichnete Weise bei einem ebenfalls genau bezeichneten Baum in der Nähe des an der Straße von Bern nach Bümplitz am Bremgartnerwald gelegenen Wirthshauses „Weyermannshaus" bis nächsten Mittwoch deponirt werden.

Bei den nun angehobenen polizeilichen Nachforschungen gelang es dem Landjägerfeldwebel Hermann zu erfahren, daß schon vor einigen Monaten eine Frau Steiner einen Mann zur Entführung irgend eines reichen Knaben veranlassen wollte. Infolge dessen wurde gestern Abends um 8 Uhr im Hause Nr. 85 an der Neuengasse dahier die Frau Elisabeth Steiner, geb. Jenni, ihr Ehemann, Friedrich, früher Schreiber, nun Gemüsehändler, und ihr Sohn Albert, Instrumentenmacher, von Regierungsstatthalter v. Werdt verhaftet und unter dem Gejohl und Geschrei einer großen Volksmenge auf die Landjägerhauptwache geführt. Hier wurde Frau Steiner von dem Droschkier, der sie geführt und dem Dienstmann, welchem sie den Brief an Bürki übergeben, erkannt und gestand endlich nach längerer Weigerung, daß der geraubte Knabe bei einer Frau Elisabeth Zahnd im Rehhag bei Bümpliz sei. Dort wurde dann auch Nachts 10 Uhr, als Alles schon im Bette lag, vom Regierungsstatthalter die Zahnd verhaftet, der Knabe befreit und wieder seinen bekümmerten Eltern gebracht.

— Mittwochs überfuhr ein Personenzug bei Mett in der Nähe von Biel ein dreijähriges Mädchen, das sich auf das Bahngeleise verirrt hatte und ahnungslos vom raschen Tod ereilt wurde.

Zürich. Der Gemeinnützigen Gesellschaft der Kirchgemeinde Neumünster hat der verstorbene Herr Sennhauser-Kraut ein Legat von 12,000 Fr. gemacht mit der Bestimmung, daß 1000 Fr. dem Altersasyl „Helfenstein", 1000 Fr. der Waisenanstalt Neumünster und 10,000 Fr. zur Gründung eines Asyls für arbeitsunfähige gebrechliche Leute verwendet werden sollen.

— Von den im Verlag von Orell Füßli und Comp. in Zürich erscheinenden „Europäischen Wanderbildern" liegen vier neue Hefte vor: Ragaz-Pfäfers von J. Weber, das Greyerzerland von Oberst Perrier, Vevey und seine Umgebung von Pfarrer Alfred Ceresole, Davos von J. Weber. Die Art der Darstellung in diesen geschmackvoll ausgestatteten Büchlein ist bekannt; sie haben sich rasch eine große und wohlverdiente Popularität erworben und der Preis ist so niedrig gestellt (½ Fr. für ein Wanderbild), daß sie sich zur weitesten Verbreitung eignen. Davos, Ragaz-Pfäfers, Vevey bedürfen freilich kaum noch besonderer Empfehlung, aber sehr erfreulich ist es, daß auch weniger bekannte Gegenden, wie das reizende Greyerzerland, in den Bereich dieser Darstellungen einbezogen werden.

Zug. Der kürzlich dahier verstorbene Hr. C. A. Marchand von Sonvillier (Bern) hat der ref. Kirchgemeinde Baar Fr. 2500 vergabt.

Basel. Das von Hrn. Baumeister J. Zehnder auf den vom Staate erkauften Bauplätzen an der Gerbergasse erstellte große Gasthofgebäude „Hotel Central", welches seither von Hrn. Angst betrieben wurde, ist vom Eigenthümer um die Summe von Fr. 400,000 an Hrn. Emil Gnöpf von Basel, der Zeit kaiserlicher Hofkoch in Wien, verkauft worden und es ist alle Aussicht vorhanden, daß dem muthigen Unternehmen, das so seinen günstigen Abschluß gefunden, eine glückliche Zukunft bevorstehen wird.

Das Direktorium der Schweiz. Centralbahn hat beschlossen, dem am 24. März zusammentretenden Verwaltungsrathe für das Jahr 1881 eine Dividende von 3⅛ % oder Fr. 18 per Aktie von Fr. 500, zahlbar am 15. April 1882, vorzuschlagen. Der Reservefonds würde dabei mit Fr. 160,000, der Erneuerungsfonds mit über Fr. 400,000 dotirt und ein Aktivsaldo von Fr. 200 à 250,000 auf neue Rechnung übertragen.

Solothurn. Die ornithologische Gesellschaft veranstaltet vom 6. bis 10. April in der Turnhalle ihre zweite Geflügelausstellung verbunden mit Prämirung und Verloosung. Der Zweck dieser Ausstellung ist, die Liebe für die gefiederte Welt beim Publikum zu vermehren, hauptsächlich aber unsern Landleuten den hohen Nutzen einer verbesserten Racengeflügelzucht klar zu machen. So führt z. B. Frankreich für Millionen Eier und Mastgeflügel aus, währenddem die Schweiz für einige Millionen einführt, welche Summe mit Leichtigkeit auch in unserm Ländchen verdient werden könnte.

Berlin, 18. März. Der Papst hat den Bisthumsverweser Drobe zum Bischof von Paderborn gewählt.

Bei Verlassen des Akademiegebäudes war der Kaiser gestern auf der untersten Treppenstufe ausgeglitten. Während bei der Rückfahrt nichts Nachtheiliges bemerkt wurde, zeigte sich später eine ganz leichte Kontusion des rechten Ellenbogens und Knies, die den Kaiser für heute veranlaßte, das Zimmer nicht zu verlassen.

München, 18. März. Die Gräfin Schönborn-Wiesentheit, die Tochter des Botschafters Hohenlohe, ist heute Morgen an der Diptheritis gestorben.

— Konstanz. Letzten Samstag Nachmittag verunglückten auf dem Rhein beim Stadtgarten in Konstanz zwei Jünglinge von 16 und 18 Jahren. Sie wollten die an jener Stelle sehr heftige Strömung aufwärts dem Leuchtthurm zufahren und hatten die Strömung beinahe überwunden, als die Gondel gegen einen Pfahl geworfen wurde und beide Insassen zum Schiff hinaus in's Wasser fielen. Der eine derselben hielt sich an dem Pfahl fest und konnte von da ohne fremde Hülfe an das nahe Ufer gelangen; der andere, Jakob Steimer von Gebhartsweiler, 18 Jahre alt, Sohn einer Wittwe, der eben als Chirurg ausgelernt hatte und eine Stelle hätte antreten sollen, wurde, des Schwimmens unkundig, in einen Wirbel gezogen und ertrank.

In Dijon waren letzten Dienstag 6 Arbeiter in dem 1. Stockwerk des an der Place St.-Jean gelegenen Hotel Moussiere, eines aus dem vorigen Jahrhundert datirenden Palastes, mit gewissen Umbauten beschäftigt, als sie bei der Wegräumung eines Holzgetäfels plötzlich auf drei kleine Kästchen von auffallend schwerem Gewicht stießen. Sie setzten den gegenwärtigen Eigenthümer des Grundstücks, Dr. Chanut, von ihrem Funde in Kenntniß und dieser schritt, nachdem er einen Notar herbeigerufen, zur Oeffnung der Kästchen. Sie enthielten einen wahren Schatz, bestehend aus dreihundertsechstausend Francs in Goldstücken mit dem Gepräge Ludwig XIV., Ludwig XV. und Ludwig XVI., woraus man den Schluß ziehen kann, daß dies Kapital während der Revolutionszeit hier versteckt worden sein mag. Der Fund wurde, bis er nach gesetzlicher Vorschrift zwischen den Findern getheilt wird, bei der Filiale der Bank von Frankreich in Dijon hinterlegt.

— In Marseille ist in der Nacht des 17. März das Theater „Krystall-Palast" gänzlich abgebrannt. Beim Feuerausbruch wurde Zuschauerraum und Bühne angenblicklich in eine ungeheure Gluth versetzt, so daß die Künstler kaum Zeit hatten, halbbekleidet zu entfliehen. Die Zuschauer waren seit einer halben Stunde heraus, so daß kein Menschenleben zu bedauern ist.

— In Melun stürzte der aus Holz erbaute Circus Borras, eines der größten Wandertheater der Provinz zusammen und begrub gegen 200 Zuschauer unter den Trümmern; wunderbarerweise ist kein ernsteres Unglück dabei zu beklagen.

Wien, 18. März. Offiziell wird gemeldet: Der Gendarmerieposten von Jorza Karaula wurde am 14. d. von über 100 Insurgenten angegriffen und verdrängt, wobei von der Hülfsmannschaft drei getödtet und drei verwundet wurden. Eine von Foca am 15. d. abgerückte Truppenkolonne fand Jorza Karaula verlassen und zerstört. Die Truppen wechselten aus Versehen mit einer türkischen Patrouille einige Schüsse, wobei ein türkischer Soldat leicht verwundet wurde. Das Truppenkommando drückte deßhalb Suleiman Pascha sein Bedauern aus.

Belgrad, 17. d. 51 radikale Mitglieder der Skuptschina legten die Mandate nieder, weil sich der Finanzminister weigerte, über die Beziehungen Serbiens zur „Union générale" Auskunft zu geben. Die Regierung schreibt Neuwahlen aus und vertagt die Skuptschina, bis die erledigten Sitze ergänzt sind.

In Petersburg brach am 18. März im Theater Winterlivadia während der Vorstellung Feuer aus. Menschenleben sollen nicht gefährdet sein.

Aus New-York wird unterm 15. März gemeldet: Die Legislatur von Ohio hat beschlossen, an Präsident Arthur das Gesuch zu stellen, den Sergeanten Mason, der jüngst wegen des Versuches, den Präsidentenmörder Guiteau zu erschießen, zu achtjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden, zu begnadigen. In Chicago werden nicht allein Unterschriften für eine Bittschrift zu Gunsten einer Begnadigung des Sergeanten gesammelt, sondern es ist daselbst auch eine Subskription für die Frau des Verurtheilten eröffnet worden. Heute wurde dem Repräsentantenhause eine Resolution unterbreitet, welche eine Untersuchung der Frage verlangt, ob Mason's kriegsgerichtliche Verurtheilung nicht eine Verletzung der Verfassung bilde. Die Resolution wurde dem Justizausschusse zur Begutachtung überwiesen.

Panama, 18. März. Bei dem Erdbeben von Costa Rica hat es keine Todten gegeben.

Oertliches. (Einsdg.) So viel uns bekannt, will das Gesetz und verlangt die Schicklichkeit, daß in der Nähe menschlicher Wohnungen nicht geschossen, daß die Feier des Sonntags nicht durch Lärm u. Gebrüll gestört, daß die Nachtruhe nicht durch Spektakuliren verunmöglichet werde. Wer gestern Abend auf dem Schachen sich befand, mußte annehmen, alle diese Vorschriften und Rücksichten seien dahin gefallen, man lebe im Zustande der Kriegsnoth, es existire keine Polizei, keine öffentliche Ordnung mehr, denn es wurde, wahrscheinlich zur Verherrlichung des „Kanonenweibes" getrommelt, geschrieen, geschossen und ein Spektakel bis gegen Nachts 10 Uhr aufgeführt, daß man sich fragen mußte, ob man wirklich in einem geordneten Staate oder bei den „Kümmeltürken" sich befinde? Wir verlangen ganz entschieden, daß die Polizei da Ordnung schaffe und wünschten auch, daß mit Bewilligungen an die Schaustellung solcher „Kanonenweiber", „Affen- und Flöhtheater" und wie der Humbug aller heißt, sparsamer verfahren werde, denn da gibt's wirklich für unser Volk Nichts zu lernen, im Gegentheil, wir möchten fragen, ob in solchen „Buden" unsere Jugend nicht manchen Eindruck empfange, der ihr schädlich ist. Aber jedenfalls verlangen wir, daß wenn solchen Gesellschaften Bewilligung gegeben wird, „sich zu produziren", sie dies mit Anstand thun, und nicht die ganze Nachbarschaft ärgern.

Kinderspeisung.

Die Speisung armer Kinder mit kräftiger Suppe und Brod, welche den 23. Jänner begonnen, hat mit Samstag den 18. März ihren Abschluß für dieses Jahr erhalten. Während dieser Zeit war der große Tisch im Speisehaus täglich von durchschnittlich 70 Kindern besetzt, die mit Lust und Freude die kräftige Kost sich schmecken ließen und stets gesättigt vom Tische sich erhoben. Daß die Speisung eine große Wohlthat war, bewies die zunehmende Munterkeit und das sichtbare Aufblühen derselben. Wir sprechen hiemit allen Gabenspendern, die uns dies edle Werk ermöglichen halfen, besonders auch den verehrlichen Damen, welche so opferbereit bei der Bedienung der Kinder mitwirkten, unsern wärmsten Dank aus.

Aarau, den 19. März 1882.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.

München, 18. März. Schrannenbericht. Weizen 12. 36, Aufschlag 04 Pfg., Roggen 9. 54, Gerste 9. 54, Hafer 9. 07, Wicken 9. 48, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,354 Ztr. Gesammtbestand 11,953 Mtrz.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 11. AARAU, den 18. März 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208,25	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,85	4½ „
Mailand, valuta legale	—	95	—	95	5 „
London	25. 32½	25. 27	—. —	25. 27½	4 „
Paris	100,25	100	—	100,10	4 „
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	Minimum 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	455	445	—
Nordostbahn Stammactien	321	315	319
„ Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	225	220	—
„ „ Prioritäten	420	415	—
Uetliberg-Bahn	300	250	—
Arth-Rigi-Bahn	251	245	—
Rigi-Bahn	827	820	—
Centralbahn	535	532	532
Jurabahnen	358	356	357
Suisse occidentale Stamm	156	155	156
„ „ Prioritäten	522	520	521
Schweiz. Creditanstalt	740	725	—
Bank in Winterthur	550	540	—
Aarg. Creditanstalt	—	540	545
Aarg. Bank ex Coup.	—	275	—
Bank Zofingen	455	—	—
Bank Baden	528	515	—
Basler Handelsbank	615	608	615
Basler Bankverein	875	865	—
Basler Depositen-Bank	5200	5075	—
Eidg. Bank	427	425	—
Berner Handelsbank	305	302	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	810	805	806
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	675	668	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	740	730	730
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6910	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co.	970	950	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101	100,2	100,5
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	98	—
3 „ „ Genf	84,2	84	84,2
4 „ Stadt Winterthur	—	91,5	91
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,1	—
4 „ „ „ 1892	—	90,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	99	—
4½ „ „ „ 1887	99,5	98,5	—
4½ „ „ „ 1888	99,5	98,5	—
4½ „ „ „ 1892	—	98	—
4½ „ „ „ 1895	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	99	—	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,7	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	91,7	91,5	92
4 „ „ von 1880 1883—1957	92	—	—
4½ „ „ 1884	100,2	100	—
4½ „ „ 1888	—	100,5	—
4½ „ „ 1890	101	100,7	—
5 „ „ 1864-1888	—	101,6	—
5 „ „ 1888	—	101,1	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	—
5 „ „ IV. „	99	98	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96	96,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	93,5	93,3	93,3
4 „ „ „ II. „	91	90	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere V erständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. März 1882.

Geburten.

März 11. Maria Louise, T. des August Kaufmann, Handelsgärtner, von Lyon, in Aarau.
" 15. Arthur, S. des Johannes Müller, Schreiner, von Oberkulm, in Aarau.
" 16. Heinrich, S. des Heinrich Siegrist, Metzger, von und in Aarau.
" 17. Jakob Robert, S. des Jakob Läubli, Aufseher, von Seengen, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 11. Richner, Georg Heinrich, Handelsreisender, von Aarau, und Françoise Philippe, von Ville-la-Grande, beide in Plainpalais, Genf.

Todesfälle.

März 13. Schmuziger, Paul August, S. des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.
" 13. Michelis geb. Siegenthaler, Anna, Photographs, von Schönfließ (Preußen), in Aarau.
" 15. Rietschi, Franz Traugott, Obergerichtskanzlist, von Frick, in Aarau.
" 17. Richner, Johann, Maurer, von Räfenthal, Gränichen, in hiesiger Krankenanstalt.
" 18. Gränicher, Johann Heinrich Samuel, Mechanikers, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 20. Rudolf und Emil, Zwillinge, S des Rud. Eichenberger, Zimmermann, von Reinach.
" 20 Marie, T. des Rudolf Hunziker, Holzspalter, von Gontenschwyl.
" 20. Anna Marie, T. des Jakob Huber, Schneider, von Unter-Embrach, Kt. Zürich.

In der katholischen Kirche:

März 20. Bertha, T. des Joh. Frei, Diamantschleifer, von Wölflinswyl, in Küttigen.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. März 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 11—12 Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf — Ct. Aepfel per Decaliter 90 Ct. 10—12 Rübli, 3—4 Zwiebeln, 0 Höck Nüsse, 3—4 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 0. 80 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0. 00., Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 per Klg.

Zürcher Börse vom 18. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	540	550	—
Bank in Baden	515	528	—
Bank in Zofingen	444	450	—
Schweiz. Creditanstalt	730	733	732—735
Bank in Winterthur	543	545	—
Eidgenössische Bank	422	428	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	860	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	680	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	318	318
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	533	535	53.—533
Union-Suisse Stamm	218	222	223—221
Union-Suisse Prioritäten	415	417	—
Gotthardbahn	445	455	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	154	156	155
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	245	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	67	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	—	—

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Stirnemann, Johannes, Jakobs, gew. Gastwirth zum Rößli (Bad) in Gränichen. Eingabe 22 April. — Kulm. Wirz, Samuel, Rudolfs, Wagners von Zezwyl; Lüthi, Johann Rudolf, gew. Posthalter und Vize-Gemeindeammann von Schöftland; Gautschi, Jakob, Hänsen bei der Kirche zu Gontenschwyl. Eingabe 22. April. — Zurzach. Suter, Katharina, von Böttstein, in Königsfelden; Geissberger, Elisabeth geb. Obrist, von Ryniken, in Böttstein. Eingabe 18. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Frau Lütolf, Lisette geb. Rothpletz, Jakobs, von Triengen, in Aarau. Eingabe 22 April. — Baden. Glor, Rudolf, Gottliebs, Lehrer, von Obekulm im Seminar Wettingen. Eingabe 29 April. — Kulm Frei, Rudolf, Vogtsbaschis, alt Pintenwirths im Hinterdorf zu Gontenschwyl Eingabe 22 April. — Laufenburg Gertiser, Franz Josef von Kaisten. Eingabe 20. April. — Zofingen. Matter-Graf, Jakob, von Kölliken, in Mühlethal; Siegrist, Jakob, Mosis, Weber, am Lindenberg zu Bordemwald. Eingabe 29. April.

Geldstage.

Aarau. Rohr, Friedrich, Johannesen, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau; Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Holzer im Strick zu Gränichen; Sager, Jakob, Kaspars, Strickermeisters von Gränichen. Eingabe 22. April. — Baden Suter, Jakob Leonz, Deckers von Freienwyl; Suter, Anna Maria, Hausknechts von Freienwyl. Eingabe 29. April. — Bremgarten Geißmann, Johann, Wagnerhannisen von Häggligen; Willi, Johann, von Oberehrendingen, in Hermetschwyl; Hausherr, Josef. Fabrikarbeiter in Bremgarten. Eingabe 24 April. — Brugg. Lüscher, Samuel, Zieglerknecht, von Mosleerau, in Lauffohr. Eingabe 19. April. — Kulm. Haller, Gottlieb, Schneider von Reinach. Eingabe 15. April — Laufenburg. Freund, Michael von Kaisten; Gloor, Jakob in Frick; Mösch, Eduard, Metzger von Frick; Geschw. Kohler, Bernhard, Salomon und Rothburga von Schwaderloch Eingabe 19. April — Lenzburg. Geschw. Rodel, Elisabeth und Anna, Joggelüblis in Fahrwangen; Thut, Joh., Knecht in Boniswyl; Suter, Johannes, Klingen in Seon. Eingabe 29. April. — Muri. Frau Leuthard, Agatha geb. Trottmann, Schusters von Meerenschwand. Eingabe 26. April. — Rheinfelden. Stalder, Johann, Schneiders von Magden; Urich, Adam in Möhlin; Zeck, Bernhard, Weber in Zeiningen; Böni, Alois in Möhlin; Kägi, Thomas Bannwart in Zeiningen; Meier, Hermann Leopold, Uhrenmacher in Rheinfelden Eingabe 22. April — Zofingen. Bachmann, Albert, Waldarbeiter, von Bottenwyl, auf der Howart zu Ryken; Bär, Samuel, alt Ammanns von Niederwyl; Specht, Philipp, Schuster in Aarburg; Friedli, Johann Ulrich, Pächter in Aarburg. Eingabe 29. April. — Zurzach. Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel in Kaiserstuhl; Fischer, Klemenz, Hasis von Rümikon, in Zurzach; Rohner, Josef und Xaver, Schneiders, Weber in Rüthhof bei Böbikon; Pabst, Ignaz auf Hof bei Leuggern. Eingabe 25. April.

Leichen-Anzeige.

Nr. 30

Sonntag den 19. März 1882 starb:
Anna Elisabeth Hortense Schmidlin, von Aarau; alt 18 Jahre und 9 Monate.
Beerdigung: Mittwoch den 22. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 204

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit sowohl als beim Hinschied unseres lb. Sohnes und Bruders

Franz Traugott Rietschi,

sowie für das ehrende Grabgeleite und die erhebenden Trauerweisen seitens der Stadtmusik und des Sängerbundes unter Mitwirkung des Cäcilien-Vereins sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

heute Abend 5 Uhr.
Vollzählig.

Der Chef.

Brauerei Ryniker.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Concert

gegeben von
E. Knuchel & K. Thöne,
Solisten aus Basel.

Von
Fr. Chr. Schlosser's

Weltgeschichte

erscheint abermals eine neue (die 19.) Auflage. Durch Abonnement auf dieses berühmte Werk kann sich jeder Bücherfreund mit großer Erleichterung in den Besitz desselben setzen. Die neue Auflage erscheint nämlich in

54 wöchentlichen Lieferungen à Fr. 1. 35.

Jede Lieferung hält 11 — 15 Bogen. Das Ganze wird 19 Bände umfassen.

Zu Abonnements empfiehlt sich die Buchhandlung **J. J. Christen in Aarau,** wo die 1. Lieferung zur Einsicht aufliegt.

Zur **Aushülfe** oder als **Vorgängerin** sucht eine erfahrene Person sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zur Notiz

wird auf erfolgte Anfragen mitgetheilt, daß innert 14 Tagen eine **Steigerung über Zimmerspähne im Gönhard** stattfinden wird.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Windisch, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 28. März 1882,** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegknechts, in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 4. April 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause der Erblasserin und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 20 März 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Amsler,** Simens, alt Ammanns, im Sulzhann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März** und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im Hause des Geldstagers, und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Verkaufsantrag.

In Aarau wird ein in ganz günstiger Lage stehendes größeres und ein kleineres

Fabrikgebäude

mit **Wasserkraft** unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen. — Nähere Aufschlüsse ertheilt:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Reiswellen-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 22. März** werden im Staatswald bei Hunzenschwyl Nachmittags **3 Uhr**

1100 Stück Reiswellen nebst etwas Dürr- und Abganghholz versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 16. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und eingemachter Laube sammt Zubehörde und schönem Garten bei

Frau **Zimmermann,** jenseits der Aare.

Aus einer Liquidation erhalten:

Eine Parthie Vorhangstoffe, kleine und große, sowie **leinene Taschentücher,** äußerst billig, bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Pension für einen Kantonsschüler à Fr. 600 Sich beim Tit. Kantonsschulrektorate zu melden.

Ein junger **Mann** sucht Arbeit irgend welcher Art; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Blumendünger

in Paqueten von 1 Kilo à 65 Ct.
mit Gebrauchsanweisung
empfiehlt **G. Angst.**

Verkaufsantrag.

In der nächsten Umgebung hiesiger Stadt, in schöner Lage, wird wegen veränderter Familienverhältnisse ein

Wohnhaus mit Garten & Anlagen

zum Kaufe angeboten durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Verkaufsantrag.

Ein Bauernhof

von ca. 18 Ha. (50 Juch.) mit gut erhaltenen Oekonomie-Gebäuden, gutem Quellwasser-Brunnen, je nach Belieben auch Waldung von 2—5 Ha. wird aus freier Hand zum Kaufe angeboten. Die günstige Lage und gute Bodenqualität empfehlen die Acquisition. — Für nähere Aufschlüsse erklärt sich gerne bereit Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer guterhaltener

Backofen.

Rain Nr. 874.

Für Landwirthe.

Ackerklee, ächt steierischer, ringelfrei,
Mattenklee, "
Luzerne, Provencer, "
Hanfsaamen, Breisgauer,
Raygras, englisches,
Honiggras

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

L. A. Stéphani,
vormals J. R. Imhof.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
" " 15 " " " " " 56 "
" " 7 " " " " " 60 "

in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

C. Rychner, Seiler.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, dutzendweise 5 Ct. billiger per Stück.

Nähmaschinen-Oel harzfreies 40 Ct. per Flacon.

Corsetfischbein 25 Ct. per Loth empfiehlt **Eduard Müller,** Schirmfbt.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Sesselflechtrohr

in 5 Sorten von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50 per Pfd. empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfbt.

Ein intelligenter ordentlicher Knabe der den **Sattlerberuf** zu erlernen wünscht, kann bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.

Johann Kull, Sattler
in Niederlenz.

Gesucht:

Wo ein solider, ordnungsliebender **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Parthie Bernerspeck

à 90 Ct. und 1 Fr. per ½ Kilo, **Schinken, Schüfeli und Rippli** in schöner Auswahl; ferner **Limburger-Käse, italienische Eier** und meine übrigen Artikel bringe in gefl. Erinnerung.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 14** unserer Aktien wird vom **1. April 1882** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 3456 und 3707 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Auch wird der Besitzer der Aktie Nr. 3456 noch speciell aufmerksam gemacht, daß für die nicht eingelösten Coupons Nr. 1—6 nach § 40 der Statuten die Verjährung bereits eingetreten ist und die daherigen Dividenden dem Reservefond anheimfallen würden, sofern die Coupons nicht bis Ende dieses Jahres zur Einlösung presentirt werden.

Aarau, den 20. März 1882.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Ueber die

Lieferung von ca. 150 Doppelztnr. Grüsch

wird Concurrenz eröffnet. Offerten mit genauester Preisangabe, franco zu den Stallungen verstanden, sind unter Beilage von Mustern der unterzeichneten Stelle bis spätestens **Mittwoch den 22. März** einzureichen.

Im Auftrage des Kommandos des Remontendépôts III,
Der Verwaltungsoffizier:
Töndury, Oberlt.

Aarau, 20. März 1882.

Im Schachen.
Professor Schichtl's
Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-
THEATER

gibt **heute Montag** präzis 8 Uhr eine **große Vorstellung.** Zum ersten Mal:
Die Salon-Entenjagd.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Ich zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höfl. an, daß ich **vom Sonntag den 19. d. an** im neu eingerichteten Lokale,

Obere Vorstadt Nr. 912
eine **Speisewirthschaft**

betreiben werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Carl Spengler-Gautschi, Wirth und Bierbrauer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) Der **Fahrhabe, Dienstag den 21. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
2) Der in Aarau gelegenen **Liegenschaften, Dienstag den 21. März,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Dieselben bestehen in:

a. Dem, mit Inbegriff eines Kühlschiffes und einer kleinen Brauerei um **Fr. 22,500.** — geschätzten und versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 1025, mit Anbau, im Behmen.
b. Dem um **Fr. 30,000.** — geschätzten und versicherten, neuerbauten Wohnhause Nr. 1074 mit 2 Verkaufsläden, am gleichen Ort.

3) Der im Gemeindebann Suhr gelegenen **Liegenschaften, Mittwoch den 22. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Kuhn-Hallauer in Suhr.

Dieselben bestehen in:

a. Ungefähr 36 Aren und 54,72 m² (1 Juch. und 608 □.') Hübeliacker, geschätzt um **Fr. 2030.** —
b. Einem Felsenkeller in der Nähe des Wohnhauses Nr. 140 zu Suhr mit einem Grundflächeninhalte von 760 □.', geschätzt zu **Fr. 800.** —

Aarau, 9. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Besitzer der **Fournier- und Cigarrenkistenfabrik Menziken** ist Willens seine Liegenschaft sammt Inventar **Donnerstag den 23. März 1882** auf eine öffentliche Gant zu bringen. Einstöckiges Gebäude, Holzschopf, Trockneret, genügende Wasserkraft und circa 1 Juchart Wiesland.

Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüstet und bietet einem mit Kapital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Die Steigerung findet Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft des Herrn **Willimann in Burg bei Menziken** statt. Zur vorherigen Besichtigung wende man sich an Herrn Ammann **Burger in Burg.**

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 25. März 1882, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1881 (§ 24 b der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten.)

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 22. bis 24. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 24. März 1882, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 24. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 20. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 7138) Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Getreidebörse in Zürich.

XIII. (VIII. ordentliche) Generalversammlung

Freitag den 24. März d. J., Vormittags ½10 Uhr,
im Börsenlocal.

Tractanden:

1) Vorlage des Jahresberichtes und Abnahme der Rechnung pro 1881/82.
2) Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und der Schiedsrichter.
3) Verschiedenes.

(H-1170-Z)
Zürich, den 18. März 1882.

Der Vorstand.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meine auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Engl. & Franz. Nouveauté

von den billigsten bis zu den feinsten Genre, ebenso große Auswahl in

Frühjahrs-Ueberzieher,
Completen Anzügen,
Hosen, Hosen & Westen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-Cravatten

in den feinsten Modefarben und neusten Façonen.

J. Gerber, Schneider,
Vordere Vorstadt 670.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Rodel,** Vater in **Strengelbach** läßt **Montag den 27. März** nächsthin, Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft **Graf** dahier, an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Seine **Besitzung** auf dem **Brittnauer Feld,** bestehend in dem für Fr. 7000. versicherten massiven **Wohnhaus mit Scheune** und ca. 250 Aren (8¼ Juch.) umgelegenes **Baumgarten-, Acker- und Mattland.**

Kaufliebhaber ladet höflich ein

Die Beauftragte:
Gemeindekanzlei.

Brittnau, 18. März 1882.

Die **frischen Sendungen** in

Damen- & Kinder-Confection

sind soeben eingetroffen und empfehle nebst **ganz feiner Confection:**

Paletots-Mantelets, Visites,
Regenmäntel von Fr. 12. an, — sowie
Morgenhäubchen & Jupon.

Amalie Gottschalk.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
═ Atelier täglich geöffnet. ═

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Roßhaarrupfen,** billige Preise und gute Bedienung zusichernd

Marie Hunziker am Ziegelrain.

Zwei tüchtige Melker

finden einen Platz und könnten sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle

für einen guterzogenen Knaben unter sehr günstigen Conditionen bei

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur.

Zur gefl. Notiz.

Infolge unwiederruflicher Räumung meines Magazins in der Metzgergasse auf Ende dies, werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in 2—3000 Ellen

Damenkleider-Stoffen, Chipper & Flanelle, Oxfords, Indienne, Cölsch, Baumwolltuch

und Anderes mehr, weit unter den Ankaufspreisen ausverkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Metzgergasse, beim Schlachthaus **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 21. März 1882.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 20. März.

Die Wahlprüfungs-Kommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Aarau, Kölliken, Merenschwand, Reinach und Suhr, wo folgende Mitglieder des Großen Rathes neu gewählt worden sind: HH. Architekt Schäfer von Aarau, Samuel Suter-Dätwyler, Vizegemeindeammann von Kölliken, Jak. Burk. Nietlisbach von Grüth, Arzt in Muri, Johann Haller, Gemeindeschreiber von Reinach und Rud. Zehnder, Buchhalter von Suhr. Nach den Anträgen der Kommission werden sämmtliche 5 Wahlen genehmigt und die Mitglieder beeidigt.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß Hr. Kanzler G. Ringier seine bish. kantonalen Beamtungen niedergelegt habe; es wird beschlossen, Hrn. Ringier die nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste zu ertheilen.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er folgende Vorlagen direkt der Staatsrechnungs-Kommission zugestellt habe: 1) Den vervollständigten Bericht betr. den Umbau des Seilerhauses im Seminar Wettingen; 2) ein Antrag um Bewilligung zum Ankauf von Land für den Infanterie-Schießplatz in der Gehren bei Erlinsbach; 3) einen Antrag auf käufliche Abtretung einer kleinen Parcelle vom Pfrundland in Beinwyl.

Direkt an die betreffenden Spezialkommissionen zur Vorberathung wurden vom Reg.-Rath zugestellt: 1) Regierungsvorlage betr. das Project der Anlage einer Straßeneisenbahn durch das Hallwylerseethal; 2) Neuer Bericht betr. die Correktion des Schmidbergstiches; 3) Bericht zur zweiten Berathung des Gesetzesvorschlags betr. Abänderung des Wahlgesetzes. Das Großrathspräsidium hat einen Bericht des Reg.-Rathes betr. Bewilligung eines Credites für außerordentliche Kanzleiaushülfe zu Gunsten des Obergerichts direkt der Staatsrechnungs-Commission zur Vorprüfung überwiesen.

Ein Bericht des Reg.-Rathes, womit er die Verabreichung einer Subvention von Fr. 4000 zu Gunsten der schweiz. Landesausstellung in Vorschlag bringt, wird der Staatsrechnungs-Commission zur Vorprüfung überwiesen und wird die Commission ersucht, ihren Bericht wo möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Session zu erstatten.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß in der Volksabstimmung vom 4. Dezbr. 1881 das am 30. Aug. v. J. beschlossene Gesetz betr. Fabrikation und Verkauf gebrannter geistiger Flüssigkeiten mit 22,471 gegen 9858 Stimmen verworfen worden sei.

Der Reg.-Rath legt die Berichte der Seminarkommission und der Erziehungsdirektion über die Verhältnisse am Lehrerseminar in Wettingen vor und bringt Vorschläge für bauliche Veränderungen an den Seminargebäulichkeiten ein. Es wird beschlossen, diese Vorlagen der Staatsrechnungs-Commission zuzustellen, mit der Einladung, sie zu prüfen und wenn möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Session darüber Bericht zu erstatten.

Der Reg.-Rath legt eine Uebereinkunft zwischen den Betheiligten über den Loskauf der Verpflichtungen des aufgehobenen Collegiatstiftes ad Sanktam Verenam in Zurzach mit dem Antrag auf Genehmigung vor. Es wird beschlossen, diese Vorlage zur Vorprüfung und Berichterstattung an die Staatsrechnungs-Commission zuzuweisen.

Der Reg.-Rath übermittelt seine Vorlage betr. die Revision der Bände 1—4 der aarg. Gesetzessammlung mit dem Antrag auf Genehmigung dieser nunmehr druckfertig vorliegenden Arbeit und Bewilligung des erforderlichen Credites für die Drucklegung. Es wird beschlossen, diese Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an eine von Bureau und Wahl-Ausschuß zu ernennende 5gliedrige Commission zu weisen.

Nachfolgende Naturalisations-Gesuche werden auf den Kanzleitisch niedergelegt: 1) des Joh. Georg Bölle, Bierbrauer von Bettmaringen, Großherz. Baden, in Kaiserstuhl; 2) der Brüder Adolf, Karl und Eugen Gänßlen von Mößingen, Kgrch. Würtemberg in Aarau; 3) des Karl Huber von Pleistein, Kgrch. Bayern, in Rheinfelden; 4) des Albert Köchlin-Burkhardt von Basel, in Mentone, in Aarau; 5) des Jak. Schaufelberger-Märki, Zugführer von Fischenthal, Kts. Zürich, in Aarau; 6) der Wittwe Elisabeth Marg. Bally geb. Scholer von Zürich in Aarau; 7) des Gustav Trefzger von Wehr, Großh. Baden, in Aarau; 8) der Wittwe Anna Maria Ebner geb. Beck von Hochsal, Großh. Baden, in Rheinfelden und ihrer Kinder.

Der Reg.-Rath bringt den Entscheid zur Kenntniß, welchen der schweiz. Bundesrath am 31. Dezbr. v. J. auf den Rekurs der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon gegen die Großrathsschlußnahme vom 21. März v. J. in Sachen streitiger Kirchenbenutzung gefällt hat. Gemäß diesem Entscheid ist der Rekurs der Kirchgemeinde abgewiesen und somit die Großrathsschlußnahme begründet gefunden worden.

Eine vom 7. l. M. datirte Beschwerde des Gottlieb Reist von Aarau gegen einen Regierungsbeschluß vom 4. Febr. abhin, betr. streitige Forderung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung zugewiesen.

Eine Beschwerde der Einwohnergemeinde Besenbüren gegen einen Entscheid des Reg.-Rathes vom 23. Sept. 1881 betr. die Besoldung des Gesammtschullehrers Joh. Huwyler wird dem Reg.-Rath zur vorgängigen Berichterstattung zugewiesen.

Die aarg. Bank übermittelt 180 Exemplare des Geschäftsberichts pro 1881 zur Vertheilung an die Mitglieder. Ebenso Hr. Dr. Hemmann 180 Exemplare einer Druckschrift über die Krankenhausfrage.

Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen theilt mit, daß sie nach Kenntnißnahme von den Anträgen des Reg.-Rathes und der Staatsrechnungs-Kommission betr. die Kantonsspitalfrage folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen erlaubt sich, dem h. Großen Rathe nochmals ihre bereits an denselben abgegebene Erklärung zu wiederholen, welche sich für den Bau eines Centralspitals in Aarau ausspricht, aber zugleich prinzipiell für die Errichtung untergeordneter Krankenanstalten in den einzelnen peripherischen Landesgegenden um eine bestimmte Mitwirkung des Staates nachsucht. 2. Unter der Voraussetzung eines entsprechenden Entscheides des h. Großen Rathes erklärt die Kulturgesellschaft, im Falle einer nothwendig werdenden Volksabstimmung über die Spitalfrage mit allen Kräften auch für die Annahme des Projektes eines Centralspitals in Aarau einstehen zu wollen.

Es wird beschlossen, diese Zuschrift der Staatsrechnungs-Kommission zu übermitteln.

Eine Eingabe der Wittwe Frey, Jakobs, Hausulis von Gontenschwyl, welche das Gesuch stellt, der Gr. Rath wolle ihr an den ihr durch Beseitigung eines rotzkranken Pferdes erwachsenen Schaden eine weitergehende Entschädigung bewilligen, als ihr solche vom Reg.-Rath geworden ist, wird letzterem zur Berichterstattung überwiesen.

Herr Sigismund Großberg, Kreisschulinspektor in Lemsal (Livland, Rußland) nimmt mit Eingabe vom 2. Februar abhin die hierseitige Vermittlung für Verleihung einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Anstellung im Kanton in Anspruch. Es wird diese Eingabe dem Reg.-Rath zur gutfindenden Erledigung überwiesen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den Dekretsentwurf betr. Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos; Namens der betreffenden Spezialkommission referirt Herr Fürsprech Straub; das Dekret wird artikelweise durchberathen und in der Hauptabstimmung zum Beschluß erhoben. Er soll dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Vollziehung zugefertigt werden.

Ferner kommt an die Tagesordnung die Fortsetzung der am 23. Novbr. v. J. abgebrochenen Berathung über die Korrektion der Landstraße am Schmidbergstich. Nach Antrag der Kommission, Berichterstatter Hr. Ingenieur Bächli, wird auf den regierungsräthlichen Dekretsvorschlag nicht eingetreten, dagegen soll die Korrektion momentan soweit vorgenommen werden, daß am Platze der hölzernen Brücke die Straße von Anfang bis Ende des Rutsches, d. h. bis zur Einmündung in die alte Straße korrigirt werden, wobei darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß später das obere oder untere neue Projekt im Anschluß ausgeführt werden kann. Diese Korrektion werde vom Staate übernommen und sei dem Reg.-Rath hiefür ein Kredit von Fr. 8000 ertheilt.

Es liegt vor der Kommissionalbericht über den Antrag des Reg.-Raths betr. Umbau des Seilerhauses. Von Hrn. Fürsprech Kellersberger wird mit Rücksicht darauf, daß heute eine neuerliche, das Seminar betreffende Regierungsvorlage eingelangt ist, über welche im Zusammenhang mit der Seilerhausbaufrage referirt werden sollte, beantragt: Die Berathung für heute abzubrechen und dieselbe erst morgen und alsdann im Zusammenhang mit der Seminarfrage überhaupt wieder aufzunehmen. Nachdem dieser Antrag von verschiedenen Seiten unterstützt worden ist, wird derselbe von der Versammlung stillschweigend angenommen.

Das Präsidium eröffnet, daß es auf morgen die Krankenhausfrage auf die Tagesordnung zu setzen beabsichtige und deßhalb zu vernehmen wünsche, ob es der Versammlung beliebe, zu der daherigen Verhandlung Experten beizuziehen, insbesondere den Hrn. Direktor Schaufelbüel, welcher das vorgelegte Projekt vorbearbeitet habe. Hr. Haller stellt den Antrag, es sei Hr. Schaufelbüel zu dieser Verhandlung beizuziehen. Hr. Schatzmann erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden, wünscht aber, daß gleichzeitig auch solche Experten beigezogen werden, welche das System der Dezentralisation der Krankenhäuser vertreten. Der letztere Antrag wird von Hrn. Baumer unterstützt, welcher die HH. Dr. Bircher und Dr. Meyer als diejenigen Experten bezeichnet, welche neben Hrn. Dr. Schaufelbüel zugezogen werden sollen. Von Hr. Matter v. Kölliken wird sodann der Antrag gestellt, zu der morgigen Verhandlung überhaupt keine Experten beizuziehen, zumal die Ansichten der sämmtlichen genannten Experten bereits bekannt, resp. in den Akten und vorliegenden Drucksachen niedergelegt seien. Die Versammlung geht sodann zur Ab-

stimmung der Frage über, ob überhaupt Experten beizuziehen seien oder nicht. Mit Mehrheit wird beschlossen, keine Experten beizuziehen, womit die bezüglichen Anregungen nun sämmtlich dahinfallen.

Schluß der heutigen Sitzung 1 Uhr; auf morgen Dienstag ist die Berathung über Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt angesetzt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. März. In morgiger Sitzung wird der Bundesrath die umfangreiche Botschaft zum neuen Handelsvertrag definitiv feststellen; alle seine Mitglieder empfehlen nun die Annahme des Vertrages. Die ständeräthliche Kommission dürfte auf nächste Woche einberufen werden, die Bundesversammlung so gut wie sicher auf 17. April.

Aargau. Der Antrag der Staatsrechnungskommission an den Großen Rath des Kts. Aargau betreffend die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt und die Verwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt für arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene, lautet wörtlich: „Der Große Rath des Kantons Aargau ꝛc. beschließt:

1. Es soll der Bau einer neuen kantonalen Krankenanstalt nach dem Projekt I der Pläne des Hrn. Direktor Schaufelbüel mit vorläufiger Beschränkung auf die Partial-Anlage III im Jahre 1882 in Angriff genommen und längstens binnen drei Jahren ausgeführt werden.

2. Diese Krankenanstalt soll in Aarau auf dem hiefür bereits erworbenen Areal errichtet werden, unter Behaftung der Einwohnergemeinde Aarau bei ihren Anerbietungen vom 31. Oktober abhin, in Betreff der Leistung eines Baarbeitrages von Fr. 100,000, der unentgeltlichen Anweisung eines Steinbruchs zur Ausbeutung für die Bedürfnisse des Baues und der unentgeltlichen Ueberlassung des für die Anstalt nöthigen Trink- und Brauchwassers.

3. Zur Deckung der auf Fr. 1,200,000 devisirten Bausumme sollen verwendet werden: a. Die aus dem großräthlich genehmigten Vertrag mit der Aargauischen Bank vom 20. März 1864 resultirende Summe von Fr. 500,000; b. der Baarbeitrag der Gemeinde Aarau Fr. 100,000; c. die Schenkung der Wittwe Feer-Herzog Fr. 15,000; d. die Schenkung der allg. aarg. Ersparnißkasse Fr. 100,000; e. der Rest soll gedeckt werden aus der Summe, welche die Aarg. Bank durch Uebereinkommen mit dem Regierungsrathe vom 4. Oktober 1881 auf Abrechnung der außerordentlichen Superdividenden zur Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt zur Verfügung gestellt hat. Diesem Uebereinkommen wird, mit Ausnahme von Art. 6 desselben, hiemit zugleich die großräthliche Genehmigung ertheilt.

4. Ueber die Organisation der Anstalt hat der Regierungsrath dem Großen Rathe s. Z. die geeigneten Anträge vorzulegen.

5. Sollte sich nach Errichtung der kantonalen Krankenanstalt das Bedürfniß erzeigen, daß neben derselben für kleinere Kreise noch Anstalten zur Aufnahme von Kranken erstellt werden, so wird der Staat solche angemessen unterstützen.

6. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri soll eine Pflegeanstalt für arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene beiderlei Geschlechts erstellt werden.

Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe mit Beförderung eine Spezialvorlage über die bauliche Einrichtung und die Organisation dieser Anstalt vorzulegen.

Durch die Errichtung derselben soll das Budget des Staates nicht wesentlich belastet und es sollen die Kostgelder für die Aufzunehmenden möglichst billig gestellt werden.

— Muri. (Korr.) Die Nachtbuberei schießt immer üppiger in's Kraut. Sonntag Nachts 12 Uhr wollten fünf Dorfmurer dem Bäcker Fischer von Merenschwand das Naturrecht des Chiltens verkümmern. Angegriffen, zog dieser das Messer und stach den verheiratheten Maurer Lüthy in die Wange und in die Kehle. Der Attentäter „sitzt" und der Angreifer soll seinen Wunden erlegen sein.

Bern. Am letzten Freitag war laut „Murtenbieter" wieder ein großer Theil des Moores zwischen Ins und Witzwyl in Brand. Ein riesiger Feuerbrand von der Länge einer halben Stunde beleuchtete den Abendhimmel. So schön das Schauspiel dieser Moosbrände anzusehen ist, so bedauerlich ist jedoch die Wirkung derselben, da bei der herrschenden trockenen Witterung der Torfboden verbrennt und das betreffende Land oft jahrelang unkultivirbar bleibt.

Zürich. Zum Hauptkassier der Schweizer. Nordostbahn wurde ernannt Hr. E. Nordorf, bisheriger zweiter Kassier; zum Stellvertreter und zweiten Kassier Hr. J. Epprecht, bisher. Gehülfe.

— In den Kantonsrath wurde vom Wahlkreise Stadt Zürich gewählt Hr. Cramer-Frey mit 1167 Stimmen. Hr. Oberstlieutenant Wirz erhielt 682 Stimmen.

— Am Freitag Nachmittag wurde in Küßnacht ein entsetzlicher Mord verübt. Zwei Frauenspersonen, die in einem einzeln stehenden Haus vor dem Dorf wohnen, begaben sich Mittags auf's Feld, die Obhut über das Haus ihrem Knecht überlassend. Beim Nachhausekommen am Abend fanden sie ihre Kästen und Behälter erbrochen, ihres Inhalts beraubt. Der Knecht war verschwunden. Die Frauen eilten zum Gemeindeammann, der sie in ihre Wohnung znrückbegleitete. Da fand man den armen Knecht todt im Kellerhalse liegend, grauenhaft verstümmelt, den Hals durchschnitten, die Nase abgehauen. Von den Raubmördern bis jetzt keine Spur. Hoffentlich entgehen sie der Gerechtigkeit nicht.

— Der von dem Polytechniker B. verwundete Polizist Kunz soll sich ganz ordentlich befinden und der behandelnde Arzt hoffe, ihn zu retten.

Luzern, 20. März. Gestern Abend starb hier Bankier Karl Friedrich Knörr von Belfort, jüngst verurtheilt, fast 84 Jahre alt und unn seit seinem Konkurs (1877) immer krank und gelähmt. Knörr richtete die Dampfschifffahrt auf dem Vierwaldstättersee ein und hat sich überhaupt große Verdienste um die Fremdenindustrie erworben; er stand einst an der Spitze einer Bahngesellschaft, die eine Konkurrenz gegen die schweiz. Centralbahn hervorrufen sollte.

Schwyz. Am letzten Donnerstag wurden in Schwyz 4 Kinderleichen beerdigt, wovon 3 einer einzigen Familie angehörten! Am Freitag wurden abermals 4 Leichen hinausgetragen, worunter ebenfalls 2 Kinder. Vom 1. bis 18. März zählte man 20 Todesfälle, worunter 7 Erwachsene und 13 Kinder; letztere sind alle am Croup gestorben.

Basel. Zum Staatskassier hat der Regierungsrath den Hrn. Hans Linder-Stehelin, bisherigen Kassier des Komptoir d'Eskompte (Gebr. Oswald) erwählt.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen stellten sich pro Monat Febr. wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 586,000 (1881: Fr. 608,736. 25), per Kilom. Fr. 1814. 24 (Fr. 1884. 63). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 11,550 (Fr. 14,485. 47), per Kilom. Fr. 2310 (Fr. 2896. 89). 3. Aargauische Südbahn Fr. 17,750 (Fr. 11,419. 51), per Kilom. Fr. 377. 66 (Fr. 393. 78). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1160 (Fr. 1428. 30), per Kilom. Fr. 145 (Fr. 178. 54).

Baselland. Sonntags donnerten von der Burg herab zu Ehren der fünzigjährigen Existenz des Kantons Basellandschaft 15 Kanonenschüsse, deren Donner mächtig wiederhallte an den Flühen unserer Baselbieterberge und das basellandschaftliche Volk erinnerten, daß ein halbes Jahrhundert verflossen ist, seit es seine Freiheit und Unabhängigkeit errungen hat. Dieses durchdringende Signal wurde verstanden. Um Mittag war der Bahnhofplatz angefüllt von einer großen Menschenmenge, von Männern aus allen Theilen des Kantons. Voran die Liestaler Stadtmusik, die Kantonalfahne und die Fahne des Liestaler Männerchors setzte sich der imposante Zug unter dem feierlichen Geläute aller Glocken und fortwährendem Geschützdonner in Bewegung durch die Stadt und in die Kirche, welche die Menge kaum zu fassen vermochte. Programmgemäß folgten die Reden der HH. Ständerath Birmann, Nationalrath Frei und Pfarrer Tanner, sowie die Gesänge des Liestaler Männerchors und der allgemeine Gesang. Wieder ordnete sich der Zug zur freien Vereinigung in den gastlichen Räumen zum Gasthaus zum Engel, wo noch manch patriotischer Gedanke zum Ausdrucke kam. Hier brachte den ersten Toast Hr. Reg.-Rath Brodbeck auf das engere Vaterland, das unsere Väter uns mit muthiger That errungen. Hr. Ständerath Birmann ließ das schweiz. Vaterland, an dem unser Kanton jeweilen eine starke Stütze findet, hoch leben. Hr. Nationalrath Frei verliest einen telegraphischen Gruß von Sissachern und ferner einen solchen von seinem 79jährigen Vater, Hrn. Dr. Emil Frei, der das einzige noch lebende Mitglied der ersten basellandschaftlichen Regierung ist.

— Letzten Samstag um Mittag brannten in Liedertswil zwei Häuser und eine Scheune nieder, die dem Isaak Degen und J. Schäublin gehörten.

Solothurn, 18. März. Herr Pfarrer Baumgartner in Büren hat dem Regierungsrathe auf Ende Mai seine Entlassung eingereicht.

— Der Kantonsrath hat in Berathung des Wirthschaftsgesetzes nach langer Debatte die Polizeistunde auf 11 Uhr angesetzt und den Gemeinden freigestellt, dieselbe auf 12 Uhr hinauszurücken.

Waadt. Letzten Donnerstag ist in Lausanne der Grundstein für den Bau des neuen Bundesgerichtspalastes gelegt worden und zwar ohne weitere Feierlichkeit in Anwesenheit der Munizipalbehörden, der Bauunternehmer und eines wenig zahlreichen Publikums.

— Der Bazar und das Conzert zu Gunsten einer neuen Orgel in der St. Martinskirche zu Vevey ergaben einen Reingewinn von Fr. 9000; dazu kommen noch Fr. 10,000, welche eine wohlthätige Familie in Palézieux für das Werk schenkte. Nach 5monatlichem Bestehen verfügt das Comite bereits über eine Summe von circa Fr. 25,000.

Lausanne, 20. März. Der neue Große Rath wählte mit 129 Stimmen Thélin (radikal) zum provisorischen Präsidenten. Etwa 30 Stimmen fielen auf verschiedene Deputirte.

Wallis. Der Kanton Wallis zählt gegenwärtig 100,216 Einwohner; 67,216 sprechen französisch. 31,962 deutsch und 1018 italienisch; 99,316 sind Katholiken, 866 Protestanten.

Brieg, 19. März. Der junge Viktor Sella, Neffe des ehemaligen Ministers von Italien gleichen Namens, hat am 17. dies mit 3 Führern von der südlichen Seite das Matterhorn überstiegen.

Tessin. Die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten des Montecenere ist endgültig auf den 10. April (Ostermontag) angesetzt.

Lugano, 19. März. Heute ist zum ersten Male die Montecenerebahn befahren worden. Der Zug ging Morgens von Bellinzona ab und traf um 1½ in Lugano ein. Unterwegs überall festlicher Empfang durch die Bevölkerung; die Stadt Lugano hat den Bahnzug mit Begeisterung begrüßt.

Neuenburg, 19. März. Heute Morgens 9 Uhr hat man Hrn. und Frau Wanner beim Crêt aus dem See gezogen, wo Beide den Tod gesucht und gefunden haben. Die Pension Wanner hat viele Bekannte. Die durch die langjährige Krankheit des Mannes zerrütteten Familienverhältnisse sollen die Ursache dieses Unglücks sein.

In Feldkirch starb hochbetagt Bischof Dr. Amberg.

— Das Feuer zerstörte in dem ungarischen Ort Emör 300 Häuser.

Algier, 20. März. Heute Nacht gerieth das Nationaltheater in Brand und es blieben nur die vier Mauern übrig; Menschen verunglückten dabei nicht.

New-York, 20. ds. Eine Lavine tödtete 18 Personen zu Genoa im Staate Nevada.

— Handelsvertrag mit Frankreich. Die Stimmen, welche sich für Annahme des Vertrages aussprechen, mehren sich. Eine der gewichtigsten ist die des Herrn Ständerathes Blumer, welcher im „Fr. Gl." vom Standpunkt der Glarner Baumwollindustrie aus, wie auch für Seide, Stroh, Häute, Leder, Stickerei, Bijouterie und Uhren, Landwirthschaft u. s. w. den Inhalt des Vertrages prüft und zu dem Schluß gelangt, daß die Annahme desselben empfohlen werden müsse. Es wird allseitig anerkannt, daß berechtigte Wünsche unbefriedigt bleiben, aber ebenso bestimmt angenommen, daß eine Verwerfung des Vertrages den schweizerischen Export vorübergehend und theilweise dauernd lahm legen müßte; indem auch eine vorübergehende Anwendung des französischen Generaltarifs die Konkurrenz in Frankreich kräftigen und hervorrufen würde.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Bürgergemeinde-Versammlung Aarau hatte seiner Zeit beschlossen, das alte Waschhaus beim Haldenbrunnen der Einwohnergemeinde zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, dasselbe abzutragen und das Terrain in einen öffentlichen Platz umzuwandeln. Diese Idee konnte nur eine noble genannt werden, denn damit bekundete die Bürgerversammlung, daß von den drei jährlichen Steuern auch den Haldenbürgern und Bauern etwas zu Theil werde. Was geschieht nun? Die Behörde beschließt, der alte aus acht Stücken bestehende Brunntrog nebst dito Stock werde abgebrochen, einige Meter zurückversetzt und wieder zusammengepflastert. Welche Motive bei diesem Beschlusse geltend gemacht wurden, wissen wir nicht, sind aber überzeugt, daß ein geschmeidiges Brunntröglein aus Cement der Stein nicht mehr gekostet hätte als diese Pfuscharbeit. Im Fernern wird um den betreffenden Brunnen herum eine Art Mosaik aus verschiedenen Jahrhunderten erstellt, dessen Hauptbestandtheile voriges Jahr bei einem Brunnen auf dem Rain, als nicht mehr brauchbar, weggerissen wurden und nun zur Verschönerung des Haldenbrunnens ihre verdiente Ruhe finden.

Kein Wunder, daß man für solche Arbeiten vorzugsweise auswärts wohnende Bauhandwerker bezieht, denn wir glauben schwerlich, daß sich die hiesigen Baumeister zu solchen zeitraubenden, jeder Aesthetik baaren Beschäftigungen hergeben würden. Wir verlangen gleiche Elle für Alle und protestiren dagegen, daß ein öffentlicher Platz in der Halden mit dem Abraum anderer Quartiere geschmückt werde.

Ein Steuerzahler.

Oertliches. (Einsdg.) Ueber das **Zauber- und Geister-Theater von Prof. Schichtl,** welches im Schachen seinen Sitz aufgeschlagen hat und dessen Vorstellung wir gestern beigewohnt, können wir den lobenden und anerkennenden Urtheilen auswärtiger Blätter nur beistimmen. Was Herr Schichtl selbst ausführt, reicht an das Unglaubliche. Die Produktionen der HH. Gebr. Novello riefen allgemeine Bewunderung hervor, solche Verrenkungen und Verdrehungen der Glieder, wie sie der Aeltere vornimmt, würde man kaum für möglich halten. Ihm stand würdig zur Seite der kleine Schlangenmensch Novello, er vollführte das Schwierigste, was wir bis jetzt gesehen: den Schlangengang durch eine Leiter. Den Schluß der Vorstellung bildeten die originalen Geister- und Gespensterercheinungen; zur Aufführung kam das Glöcklein des Eremiten, in welcher besonders Leonora, die Geisterbeschwörerin, brillirte. — Wir wünschen der tüchtigen Gesellschaft während ihres kurzen Aufenthaltes einen zahlreichen Besuch.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 2 Heftes 1882. Von der Nadel zum Pinsel. Ein Lebensbild Von A. Reitzel. — Ungeladene Gäste. Eine Harz Sage, erzählt von E. Biller. — Daniel Johann Richard, der Begründer der schweizerischen Uhrenfabrikation. Von J. Aegler. (Schluß) — Die Geschichte von dem klugen Ferkelchen und dem bösen Wolf. Volksmärchen aus England. Erzählt von Emmy Sutermeister. — Was bist denn du? Gedicht von O. Sutermeister. — Bunte Bilder aus alter Zeit Von Dr. Wilhelm Goetz XII. — Die Nashornjagd. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Thiercharaktere. Von Elisabeth Müller. — Preisräthsel. — Bild: Die Nashornjagd.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. März. Warmes Wetter bei zunehmender Trübung und Tendenz zu leichten Niederschlägen.

Zürcher Börse vom 20. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	455	—
Schweiz. Creditanstalt	725	732	—
Bank in Winterthur	540	545	—
Eidgenössische Bank	420	500	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	310	316	315
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	532	534	532—533
Union-Suisse Stamm	218	222	—
Union-Suisse Prioritäten	410	420	415
Gotthardbahn	415	452	419
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	150	153	—
Uetlibergbahn	250	—	—
Arth-Rigibahn	245	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	50	70	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	90	—	—

Oertliches. Gegenüber ausgesprochenen Vermuthungen erkläre ich, daß ich weder Verfasser noch Einsender des gestrigen Artikels betreffend die Schaubuden im Schachen bin.

L. Kielholz.

Pariser Observatorium vom 20. März 1882. Der Barometer steht wenig hoch in Westfrankreich, relativ hoch im Osten und Süden. Aussichten auf schwachen Wind, schönes Wetter und hohe Temperatur.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule Remetschwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 27. März.

Kanzlistelle auf der Obergerichtskanzlei. Anmeldung bis 28. März.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Getreidebörse in Zürich.

XIII. (VIII. ordentliche) Generalversammlung

Freitag den 24. März d. J., Vormittags ½10 Uhr,

im Börsenlocal.

Tractanden:

1) Vorlage des Jahresberichtes und Abnahme der Rechnung pro 1881/82.
2) Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und der Schiedsrichter.
3) Verschiedenes.

(H-1170-Z)

Zürich, den 18. März 1882. **Der Vorstand.**

Die **frischen Sendungen** in

Damen- & Kinder-Confection

sind soeben eingetroffen und empfehle nebst **ganz feiner Confection:**

Paletots-Mantelets, Visites,

Regenmäntel von Fr. 12. an, — sowie

Morgenhäubchen & Jupon.

Amalie Gottschalk.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Versicherungs-Gesellschaft

„Le Chômage" in Paris

von dem h. Regierungsrath des Kantons Aargau die Concession zum Geschäftsbetrieb im **Kanton Aargau** erhalten hat und

Herr Julius Wydler, Notar in Aarau

als **Hauptagent** anerkannt worden ist.

Zürich, den 15. März 1882.

Direction für die Schweiz:
J. Wirz.

Die Gesellschaft **„Le Chômage"** versichert die in Folge Feuersbrunst, Dampfkessel- und Gasexplosion, sowie durch Blitzschlag entstandenen indirekten Schäden und zwar;

1) Den Betriebsunterbruch in Fabriken, Handelsgeschäften 2c. während der Neu- oder Wiederherstellung der vom Feuerschaden betroffenen Gebäude.
2) Den Verlust der Salarien von Angestellten und Arbeitern während dem Unterbruch ihrer Beschäftigung.
3) Den Hauseigenthümern den Verlust von Miethzinsen während der Unbewohnbarkeit ihrer vom Feuer beschädigten oder zerstörten Gebäude.
4) Den Staats-, Bezirks- und Gemeinde-Behörden, Gerichten, Notaren, Museen 2c. die Auslagen für die Wiederherstellung der Archive und Register, sowie für die Entwerthung, welche in Folge der Originalien entstehen können.

Prospecte und Antragsformulare können bei den Agenten der Gesellschaft bezogen werden, in **Aarau** bei Herrn **Julius Wydler,** Notar, wo bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt wird. (O. F. 7356)

Empfehle in großer Auswahl **gebleichte und ungebleichte**

Baumwoll-Strickgarne,

Vigogne (gute Qualität) und **Ringelgarne, Peruviana, Estramadura** roh, gebleicht und gefärbt in den modernsten Farben. **Muster halte zur Verfügung.**

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme aller Arbeiten auf der **Strickmaschine,** wie: **Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen und Socken.** — Alles wird von guten Strickgarnen verfertigt.

Frau **B. Hagenbuch,** Milchgasse.

Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben Post- und Telegraphen-Bureau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum weißen Kreuz in Vivis

seit dem 25. Februar eröffnet hat. Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich dem Tit. reisenden Publikum, **besonders aber den** Herren **Handelsreisenden,** bestens empfohlen.

J. Ernst,
gewes. Fabrkt in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:

In einer belebten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Wo sagt die Exped.

Verschiedene neue

Pariser-Reisekoffern

sind noch billig zu verkaufen in N. 676.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zur **Aushülfe** oder als **Vorgängerin** sucht eine erfahrene Person sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Aus einer Liquidation erhalten:

Eine Parthie Vorhangstoffe,

kleine und große, sowie **leinene Taschentücher,** äußerst billig, bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Pension für einen Kantonsschüler à Fr. 600 Sich beim Tit. Kantonsschulrektorate zu melden.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer guterhaltener

Backofen.

Rain Nr. 874.

Gesucht:

Wo ein solider, ordnungsliebender **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¾

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 30

Sonntag den 19. März 1882 starb: **Anna Elisabeth Hortense Schmidlin**, von Aarau; alt 18 Jahre und 9 Monate. Beerdigung: Mittwoch den 22. März, Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Graben Nr 204.

Todes-Anzeige.

Wir machen auf diesem Wege Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Mutter

Frau Lina Landolt
geb. Oelhafen

Sonntag Nachts nach langen schweren Leiden in der Pflegeanstalt Königsfelden in's bessre Jenseits abzuberufen.

Die tiefbetrübten Kinder.

Danksagung.

Allen Denen, die bei der kurzen Krankheit und beim Hinscheid unseres 15. Knaben

Samuel Gränicher

ihre innige Theilnahme bezeugten, wie auch für das Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensembleprobe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 22. März 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Rector Wüest: Die Dynamoelectricität.

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Friedrich Kappeler, im Sulzbann zu Densbüren, wird nächsten **Samstag den 25. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Arau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 482.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 21. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Schneiderinnen-Kurs.

Auf den **29. dieß** gedenke ich einen **zweiten Schneiderinnen-Kurs hier in Aarau** zu ertheilen. Fräulein **Wittmer**, Lithographs und Fräulein **Rüetschi** auf dem Rain Nr. 840 als Theilnehmerinnen des ersten Kurses sind gerne bereit, genaue Auskunft darüber zu ertheilen. — Gute Muster, sowie ein ausführliches Kursheft werden dem Kurse folgen. Auch ist ein Zeugniß vorzuweisen von einem schon ertheilten Kurs in Lenzburg.

Ergebenst zeichnet
Louise Meyer von Bern.

Verkaufsantrag.

Ein **Obstgarten** mit **Gartenhaus** im Schachen in hier, in nächster Nähe des Militärübungsplatzes und der projektirten Speise- und Trinkhalle für das nächste eidgenössische Turnfest und das kantonale Schützenfest wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener ziemlich grosser **Kinderwagen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

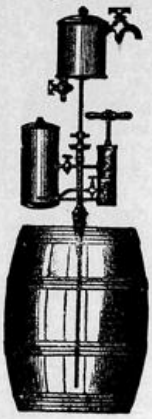
Während einiger Monate eine brave hiesige **Tochter** zur Nachhülfe in einem Geschäft.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von 3 großen und einem kleinen Zimmer, Vestibule, sonniger Laube sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

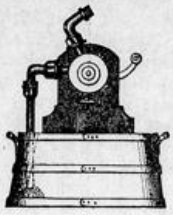
Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Gefunden: Ein kleines **Messer.**



A. Keller,

Mech. Werkstätte in Aarau



empfiehlt als Spezialitäten für Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels etc.: **Bierpressionen** von allen Systemen von Fr. 40. an bis Fr. 380. —, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen Messinghahnen und Schlauchverschraubungen. Sämmtliche Maschinen und Einrichtungen für Brauereien. Wasserleitungen und Warmwasserheizungen, letzere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Caoutschuc-Artikeln, als: Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtsmaterial für Dampfkessel etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Conkurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

Im Schachen.

Professor Schichtl's
Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-
THEATER

gibt **heute Dienstag** präzis 8 Uhr eine **große Vorstellung** mit neuem Programm. **Mittwoch** präcis 3 Uhr: **Große Kindervorstellung** mit ermäßigtem Eintrittspreis.

Havre, den 11. März 1882.

Wir unterzeichneten Auswanderer bezeugen hiermit **unsere vollste Zufriedenheit mit der Spedition des Herrn General-Agent Otto Stoer in Basel** und können Ihn hiermit mit **Fug** und **Recht** allen Landsleuten bestens empfehlen. Um 1 Uhr heute Mittag mit dem **Dampfer France** abfahrend, rufen wir zum Abschied ein herzliches Lebe Wohl!

Wehrli, Rudolf mit Familie, von Küttigen, Aargau,
Hirt, Jakob, von Andelfingen, Zürich,
Hirt, Conrad, von Andelfingen, Zürich,
Hirt, Ulrich, von Andelfingen, Zürich,
Ruef, Rudolf, von Volken, Zürich,
Ruef, Adolf, von Volken, Zürich,
Keller, Heinrich, von Volken, Zürich,
Roth, Conrad, von Dorf, Zürich,
Sieber, David, von Ruedlingen, Schaffhausen,
Baecht, Heinrich, von Embrach, Zürich,
Müller, Robert, von Ricken, Aargau,
Schwestern Stirnemann, Anna und Elise, von Gränichen, Aargau,
Thompson, Frau und Kind, von Landquart, Graubünden,
Wanner, Andreas, von Schleitheim, Schaffhausen,
Wasmer, Amelie, von Häusern, Thurgau,
Schwestern Soller, Adeline und Ida, von Flawyl, St. Gallen,
Lüscher, Friedrich, von Muhen, Aargau,
Breiter, Johannes, von Flach, Zürich.

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit den **neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden wie unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collektion steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst
Obiger.

Eine große Auswahl selbstverfertigter



Ueberzieher Mi-Saison

in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann,
Marchd.-tailleur.

Strohhüte

in den neuesten Formen für **Damen und Kinder,** sowie eine hübsche Auswahl in **span. Spitzen-Fichus, Spitzen & Ruchen; Barben; Schleifen; Spitzenkragen** schwarz, weiß und grème; **Kragen und Stulpen; Braut-Kränzen und Schleier** und eine frische Sendung in feinen **Pariserblumen** zu billigsten Preisen empfehle zu gefl. Abnahme.

Gleichzeitig bringe mein **Bettwaaren-Depot** in gefl. Erinnerung.

Ida Hurter, Modes,
Metzgergasse.

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst la. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Fremdenpolizeigesetzes haben alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, aber nicht Ortsbürger sind gültige **Heimatschriften** zu deponiren, weßhalb an alle diejenigen, welche ihre Heimatscheine, Reisepässe oder Wanderbücher noch nicht abgegeben haben, die Einladung ergeht, dieselben beförderlichst dem Ortspolizeiamt zuzustellen. **Kantonsbürgern** ist von ihrer Ankunft hinweg eine Frist von **acht Wochen** und **Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen** eingeräumt.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden strenge bestraft.

Aarau, 8. März 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: die ihr gehörende

obere Getreidemühle
in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ca. zwei Jucharten dabei liegendes Land.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlich eingeladen.

Aarau, 4. März 1882.

Die Fondsverwaltung.

Die Gemeinde **Aarau** verkauft:
Eine vierrädrige

Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze.)

Dieselbe ist durch die Erstellung eines Hydrantennetzes entbehrlich geworden, befindet sich noch in durchaus brauchbarem Zustande und würde sich ganz besonders für eine kleinere Dorfgemeinde eignen.

Gefl. Offerten nimmt entgegen

Die Fondsverwaltung Aarau.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau der innern Einrichtung der Offiziers-Pferdestallung in der Caserne dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubureau bis zum 27 dies eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

O. Funke's tägl. Andachten

erscheinen in neuer wohlfeiler Ausgabe mit dem Portrait des Verfasser's, in 12 Liefgen à 70 Cts.

Gefl. Bestellungen auf dieses beliebte Buch führt aus

H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.

Strohhüte

für Damen & Mädchen

sind in den neusten Formen in reicher Auswahl eingetroffen, für **Kinder** von 80 Ct. an, für **Erwachsene** von Fr. 1. 50 bis zu den feinsten Sorten.

Knabenhüte

erlasse zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** da ich solche nicht mehr halten will.

Amalie Gottschalk, Modes.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** in der Pelzgasse Nr. 128, den I. und II. Stock, mit **Wassereinrichtung,** jedes mehrere Zimmer enthaltend, eine besteingerichtete **Waschküche** nebst Zubehör. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Eine schöne Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Ein junger **Mann** sucht Arbeit irgend welcher Art; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 22. März 1882.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 21. März.

Der Reg.-Rath kündigt der Behörde einen Bericht an über diejenigen Vorkehren, welche zur Klarstellung des Verhältnisses des aarg. bürgerl. Gesetzbuches zu verschiedenen eidg. Gesetzen und besonders zum neuen Obligationenrecht nothwendig werden dürften. Der Reg.-Rath erklärt, daß ihm eine bezügliche Vorarbeit der Justizdirektion bereits vorliege, daß er dieselbe aber noch nicht habe behandeln können. Damit die Angelegenheit keine Verzögerung erleide, spricht er den Wunsch aus, es möchte schon jetzt eine Kommission bestellt werden, welche den Reg.-Bericht s. Z. direkt entgegen zu nehmen und darüber in der Maisitzung zu referiren hätte, was beschlossen und von Bureau und Wahlausschuß eine 5gliedrige Kommission zu ernennen ist.

Das Präsidium zeigt an, daß die von der Petitionenkommission gestern behandelten Petitionen zur Einsicht für die Mitglieder der Behörde auf den Kanzleitisch niedergelegt seien.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die vom Reg.-Rath eingebrachten Vorlagen betr. die Verhältnisse am Lehrerseminar in Wettingen und die damit in Zusammenhang stehenden Vorschläge zu baulichen Aenderungen an den Seminargebäulichkeiten. Diese Vorlagen sind: 1) Der neuerliche Bericht des Reg.-Rathes vom 6. März l. J. über den Umbau des Seilerhauses, welcher im Anschluß an den früher schon erstatteten Reg.-Bericht vom 11. November 1880 mit dem Antrag schließt: a. Es sei der Reg.-Rath zu ermächtigen, den Umbau des Seilerhauses nach dem vorliegenden Projekt vornehmen zu lassen; b. es sei dem Reg.-Rath zu diesem Zweck ein Nachtragskredit pro 1882 im Betrag von Fr. 30,000 zu bewilligen. 2) Der Bericht des Reg.-Rathes vom 15. März l. J., welcher mit folgendem Antrag schließt: „Der Reg.-Rath sei zu ermächtigen, das Programm der Seminaraufsichtsbehörden für bauliche Veränderungen an den Seminargebäulichkeiten auf technische Begutachtung hin zur Durchführung zu bringen, soweit dies ohne besondere Creditbewilligung möglich ist, wobei sich der Reg.-Rath vorbehält, mit Spezialvorlagen einzukommen, sofern die Durchführung einzelner Programmpunkte die Bewilligung besonderer Credite nöthig macht."

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Nationalrath Straub. Die Kommission stellt folgende Anträge:

1. Es sei eine Spezialkommission zur Prüfung des pädagogischen Theils des Berichts niederzusetzen. 2. Es sei dem Reg.-Rath der Kredit von Fr. 30,000 zum Umbau des Seilerhauses zu bewilligen. 3. Es sei dem Reg.-Rath die Ermächtigung, laut Vortrag vom 15. März l. J., zu ertheilen, zugleich mit der Einladung, die Spezialvorlagen, soweit solche nach seiner Berichterstattung noch nöthig sind, dem Großen Rath auf die Maisitzung vorzulegen.

Nachdem der Hr. Berichterstatter diese Anträge im Einzelnen begründet hat, wird die Diskussion eröffnet. Es betheiligen sich an derselben die HH. Lüthi-Lüthi, Erz.-Direktor Karrer, Fürsprech Kellersberger, Fürsprech Heuberger, Reg.-Rath Dr. Käppeli, Fürsprech Haller, Arzt Jehle.

Im Laufe der Diskussion stellt Hr. Fürsprech Kellersberger als Zusatz zu Ziff. 2 des Kommissionalantrages folgenden Antrag:

„Es soll der Umbau des Seilerhauses bis Ende des Jahres vollendet und zum Bezug bereit sein."

In der Abstimmung werden sämmtliche Anträge der Staatsrechnungskommission sowie auch der Zusatzantrag des Hrn. Kellersberger zu Antrag 2 mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Auf Anfrage des Präsidiums wird die Zahl der Mitglieder der Kommission, welche gemäß Ziff. 1 der Kommissionalanträge über den pädagogischen Theil der Frage Bericht zu erstatten hat, auf 7 festgesetzt. Dieselbe ist von Bureau und Wahlausschuß zu bestellen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Vorlage des Reg.-Rathes betreffend Erstellung einer Straßeneisenbahn durch das Hallwyler-Seethal; dieselbe schließt mit folgenden Anträgen:

I. Es wird dem Gründungs-Comite der aargauisch-luzernischen Seethalbahn auf Grund des vorgelegten Pflichtenheftes die Benützung der Landstraße C. c. und B. b. zum Zweck der Anlage der normalspurigen Seethalstraßenbahn bewilligt, unter der Bedingung daß die vom Comite deponirte Caution von Fr. 250,000 auch für die Ansprüche des Kts. Aargau haftet, welche derselbe allfällig aus der Ueberlassung des Straßengebietes gegenüber der Bahngesellschaft zu erheben im Fall sein könnte.

II. Das vorgelegte Pflichtenheft wird genehmigt mit den im Reg.-Bericht spezifizirten Aenderungen.

Namens der betr. Spezialkommission referirt Hr. Fürsprech Haller, welcher an der Hand der Akten die erforderlichen historischen und sachlichen Erläuterungen gibt.

Die Kommission erklärt, daß sie mit dem Antrag des Reg.-Rathes im Grundsatz einig gehe und nur hinsichtlich des Pflichtenheftes noch einige Abänderungen beantrage, mit welchen sich übrigens auch der Reg.-Rath nachträglich einverstanden erklärt habe; nach denselben soll der jährliche Beitrag des Staates nicht unter Fr. 4500 betragen. Diese Anträge werden nach Durchberathung mit wenigen Abänderungen von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

Hr. Fürsprech Leber referirt über die Jahresberichte des Obergerichts und der Kriminalbehörden vom Jahr 1880. Nach Antrag der Kommission, unterstützt durch Hrn. Landstatthalter Dr. Brentano wird der Reg.-Rath eingeladen, bei Bearbeitung des Budgets pro 1883 die Frage der Erhöhung der Besoldung der richterlichen Beamten in Behandlung zu ziehen. Einige weitere Anregungen der Kommission veranlassen, weil bereits Verfügungen zur Beseitigung vorhandener Uebelstände getroffen sind, zu keinen Schlußnahmen und wird den beiden Berichten die Genehmigung ertheilt.

Wegen vorgerückter Zeit wurde die Behandlung der Krankenhausfrage auf morgen verschoben. Schluß der heutigen Sitzung ½2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 21. März.

Die Botschaft an die eidgenössischen Räthe, betreff. den schweizer.-französischen Handelsvertrag, ist heute in französischer Sprache festgestellt worden. Die nationalräthliche Zolltarifkommission wird nun auf Montag den 3. April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, einberufen und der Zusammentritt der Bundesversammlung auf Montag den 17. April, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt.

Als Professor für italienische Sprache und Literatur am eidg. Polytechnikum wird gewählt: Hr. Corrado Corradini, z. Z. außerordentlicher Professor an der Universität in Turin.

Der „Banca cantonale Ticinese", welche sich über die in Art. 12 des Banknotengesetzes vorgesehene Deckung von 60% ausgewiesen hat, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Betrag von 2 Millionen Franken bewilligt.

Hr. Hauptmann Studer, Karl, von Schlatt, in Schaffhausen (Veterinär), wird zum Major und Hr. Oberlieutenant Ullmann, August, von und in Eschenz, zum Hauptmann befördert.

Genehmigt werden die Geschäftsberichte des politischen Departements und des Departements des Innern.

Gewählt werden als Postkommis in Chaux-de-fonds: Jungfer Léa Chatelain; als Posthalter in Campocologno: Herr Domenico Thöni, von Reischen und als Telegraphist in Chiasso: Herr Franz Bernasconi, von Chiasso.

— Aarau. Wir entnehmen dem 9. Jahresbericht über das Töchtern-Institut und Lehrerinnen-Seminar pro 1881/82 Folgendes: „Es besuchten von 55 Schülerinnen 32 sämmtliche für aargauische Lehramtskandidatinnen verbindliche Fächer. Ihrer Heimat nach gehören 40 dem Aargau an, 6 Solothurn, 2 Thurgau, je eine Appenzell, Bern, Freiburg, Glarus, Schaffhausen, der Rest dem Ausland. Von den 46 Schülerinnen, welche zur Zeit der Anstalt angehören, wohnen 11 in Aarau bei ihren Eltern, 22 stehen in Kost und Logis, 13 benutzen die Eisenbahn, um jeden Tag von Haus aus den Unterricht zu besuchen. Der Unterricht wurde weder durch längere Krankheiten einzelner Schülerinnen oder von Mitgliedern des Lehrerkollegiums noch durch anderweitige Zufälligkeiten in seinem normalen Fortgang gestört. Angenehme und mehrfach förderliche Abwechslung in denselben brachten zwei größere Ausflüge während des Sommersemesters. Der eine hatte als Ziel das untere Wynenthal, der andere Zürich und den Uetliberg. Beide Male war die Witterung dem verfolgten Zweck recht günstig. Am Sonntag vor Weihnachten wurde den Schülerinnen der 3. Klasse Mädchenprimarschule von unserer obersten Klasse ein Weihnachtsbaum mit allerhand hübschen und nützlichen Gaben geschmückt. Demselben Zweck, die, theilweise auch durch den wissenschaftlichen Unterricht geschaffene Kluft zwischen Lehramtskandidatin und Schulkind zu überbrücken, sollte ein, mit der 5. Mädchen-Primarklasse unternommener Spaziergang in das Roggenhauserthälchen dienen: bei derartigen Anlässen wird die zähe Kruste der Schulbankweisheit gesprengt, und die Seminaristin lernt, daß man, um mit Kindern umzugehen, zuvörderst kindlich, d. h. rein menschlich fühlen und sich geberden muß."

Die Schlußprüfungen der beiden untern Klassen finden am 6. und 8. April (für das Schriftliche) und am 13. und 14. April (für das Mündliche) statt. Censur: 15. April. Die Aufnahmsprüfung für Neueintretende findet am 1. und 2. Mai statt. Der neue Kurs beginnt am 4. Mai.

— Reinach, 20. März. Auf ergangene Einladung Seitens einiger hiesiger, sich um die volkswirthschaftlichen Fragen interessirender Bürger hielt gestern Nachmittag Hr. Nationalrath Joos von Schaffhausen, der unermüdliche Vorkämpfer für Volkswohlfahrt, im Café Haury dahier einen zweistündigen gediegenen Vortrag über die Auswanderungsfrage resp. die Kolonisation. Der große Saal, den uns der bekannte Schütze, Großrath Arnold Haury, in freundlicher Weise zur Verfügung stellte, war gedrängt voll, 250 bis 300 Bürger aller Stände horchten mit der

größten Spannung und Aufmerksamkeit den gründlichen Auseinandersetzungen des vorliegenden Thema's. In überzeugender Weise wies Hr. Joos die Nothwendigkeit einer staatlichen oder gemeindeweisen Unterstützung der Kolonisation nach, um manchen Auswanderer vor Unglück zu bewahren. Er entwarf namentlich ein getreues Bild von den florirenden Kolonien Highland (Illinois) und New-Glarus (Wiskonsin). Redner erntete gewaltigen Beifall und hat sich in hiesiger Gegend ohne Zweifel sehr populär gemacht. Die ganze Versammlung bewies ihm am Schlusse seines Vortrages ihre Achtung durch einmüthiges Aufstehen. Schließlich wurde eine Kommission bestellt aus den Herren Großräthen Haller, Wirz, Erismann, Notar Wälchli und Konditor Weber, welche in den Gemeinden die Zeichnung von 20 Fr. Antheilscheinen für Erwerbung eines Landkomplexes zu organisiren hat. (B. Post.)

— Bremgarten. Auch Herr Huber-Elmiger hat sich dahier um die Summe von Fr. 2000 eingebürgert.

Bern, 21. März. Der Gemeinderath hat den zwischen der Spezialkommission und dem Agenten der „Bern-Land-Company" vereinbarten Vertragsentwurf betreffend Erstellung eines städtischen Tramways verworfen, weil die Gemeinde durch die Tramways-Anlage finanziell zu stark belastet würde. In Folge dessen ist die Tramways-Anlage für lange Zeit hinausgeschoben.

— Heute passirten abermals den hiesigen Bahnhof ca. 200 Auswanderer aus dem Berner Oberland. Das Ziel ist Nordamerika.

— Aus dem Amtsbezirk Thun wird ein schweres Verbrechen gemeldet. Am vergangenen Samstag wurde auf einem Wege zwischen Blumenstein und der Pohlern die Leiche einer Frau Messerli geb. Zyro, Tochter des verstorbenen Professors Zyro, aufgefunden. Die an der Leiche wahrgenommenen Spuren sollen auf Erwürgung schließen lassen, deren Urheber aber bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.

— Biel. Am 20. März, Nachts um 11 Uhr, brach in der Zimmerwerkstätte des Herrn Rudolf Schneider an der Madretschstraße in Biel Feuer aus, welches in kurzer Zeit den ganzen großen, aus Holz bestehenden und mit Holz angefüllten Schuppen total verzehrte, ohne glücklicherweise bei stillem Wetter weiters greifen zu können. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen und auch die Pferde konnten — wenn schon nur mit Mühe — gerettet werden, dagegen ist viel Material und werthvoller Werkzeug verbrannt und der Besitzer erleidet trotz Versicherung nicht unbeträchtlichen Schaden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Zürich. Die Betriebsergebnisse der Nordostbahn sind im Februar folgende: Beförderte Reisende 354,000 (352,733), Güter in Tonnen 96,000 (94,006), Gesammteinnahmen 833,000 Fr. (846,010 Fr.) oder per Kilometer Fr. 1539. 74 (Fr. 1572. 51). Linie Zürich-Zug-Luzern. Reisende 33,000 (34,673), Güter in Tonnen 9500 (8841), Gesammteinnahmen Fr. 80,800 (Franken 82,263. 89) oder per Kilometer Fr. 1206 (Fr. 1228). Bötzbergbahn. Reisende 19,000 (17,088), Güter in Tonnen 28,000 (21,051), Gesammteinnahmen Fr. 141,400 (Fr. 123,070) oder per Kilometer Fr. 2437. 93 (Fr. 2121. 90). Effretikon-Hinweil. Gesammteinnahmen Fr. 11,000 (Fr. 11,902. 78) oder per Kilometer Fr. 478. 26 (Fr. 517. 51).

— Am letzten Freitag Abend zwischen 9 und 11 Uhr wurde im Gerichtsgebäude zu Selnau ein frecher Diebstahl verübt. Als der Gefangenwart um 11 Uhr nach Hause kam, fand er im Parterre des Hauses einen Vorfensterflügel und das entsprechende innere Fenster offen. Beim Eintritt in das Haus erschienen im Parterre die Zimmerthüren der 4 Adjunkten des Statthalteramtes und im obern Stock die Zimmerthüren des Gerichtsschreibers und des Rechnungsrevisors und sämmtliche sechs Puite dieser Beamten erbrochen und alle ihre Kassen leer. Der übrige Inhalt der Kassen, Uhren u. dgl., blieb unangetastet. Der feuerfeste Geldschrank mit der Gerichtskasse leistete den Dieben Widerstand; er trug aber deutliche Spuren von Erbrechungsversuchen. Die Zimmerthüren waren offenbar mittelst Einfügung eines Meisels aufgesprengt. Als die Hüter des Gesetzes am Samstag Morgen aufs Bureau kamen, waren sie höchlich überrascht von der Bescheerung. Aus Herrn Wittelsbach Pult allein wurden etwa 600 Fr. gestohlen. Da sämmtliche Adjunkten Damnifikaten sind, kann keiner derselben die Untersuchung führen. Darum ist ein besonderer Untersuchungsrichter bestellt in der Person des Polizeilieutenants Bollier. Der Dieb oder die Diebe sind offenbar nicht von Außen in's Haus eingedrungen; sie hatten sich wahrscheinlich im Innern versteckt, bis das Haus leer und die Zeit des Diebstahls gekommen war. Den Ausgang nahmen die Diebe durch das Fenster. (N. Z. Z.)

Luzern. Ein edles Herz hat zu schlagen aufgehört. Am Mittwoch den 15. ds. verstarb in Kriens, 60 Jahre alt, der allgemein geachtete und hochgeschätzte Hr. Dr. Siegwart-Ronca nach kurzer Krankheit an einem Herzschlage. Der Verblichene, welcher von der bekannten Familie Siegwart, Besitzer der Glasfabrik Flüeli und Hergiswyl stammt, machte seine wissenschaftlichen Studien in Luzern und später an der Universität Heidelberg, praktizirte kurze Zeit in Meggen und ließ sich dann bleibend in Kriens nieder. Hier gründete er 1856 ein freundliches Heim und lag nun seither seiner ausgedehnten ärztlichen Praxis ob. Durchdrungen von edlem Pflichtgefühl und erfüllt von ächter Menschenfreundlichkeit, opferte er sich in rastlosem Eifer ganz dem mühevollen aber schönen Berufe. (B. N.)

Die Gotthardbahn wird am 1. Juni nächsthin dem öffentlichen Verkehr übergeben. Abgang der Schnellzüge und Fahrpreis sind nach der „Grenzpst." wie folgt festgesetzt: Abgang der Schnellzüge in Basel: 7. 15 Vormittags und 7. 45 Abends. Abgang von Luzern 10 Uhr Vormittags und 10. 15 Abends. Ankunft in Mailand: 7. 40 Abends und 8. 20 Vormittags. Diese Züge führen nur Wagen erster und zweiter Klasse. Der Fahrpreis Luzern-Mailand via Lugano beträgt in 2. Klasse 26 Fr. 5 Cts. für Schnellzüge, in 3. Klasse von Luzern bis Chiasso 15 Fr. 40 Cts. und von Chiasso nach Mailand 2 Fr. 95 Cts. Direkte Wagen fahren in allen Zügen von Basel nach Chiasso, möglicherweise auch bis Mailand.

Solothurn. Bei dem Gewitter, das am 20. März längs des Südabhanges des Jura sich hinzog, fiel Abends halb 7 Uhr der Blitz in ein Wohnhaus mit Strohbedachung in Oberbuchsiten, unmittelbar hinter dem Gasthof zum Löwen. Das Haus stand sofort in Flammen und wurde nebst 2 benachbarten Häusern eingeäschert. Zwei Personen, die 28jährige Frau Rosa Studer und der 23 Jahre alt Jüngling Augustin Studer, welche sich noch ins brennende Haus stürzten, um Kleider und Werthsachen zu retten, blieben in den Flammen. Von den 4 Haushaltungen, welche die eingeäscherten Häuser bewohnten, hatte nur eine ihre Habschaft versichert. Außer etwas Lebwaare konnte nichts gerettet werden.

— Olten. Hr. Josef Klein sel. und seine jüngst verstorbene Wittwe haben folgende Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken gemacht: Fr. 2000 dem Kantonsspital, Fr. 1000 der Irrenanstalt Rosegg, Fr. 500 dem Schulfond Olten und Fr. 500 der Mädchenschule Olten. Ehre den edlen Gebern! (Olt. Wochbl.)

Paris, 21. März. Der Finanzminister erklärte heute in dem Ausschusse der Kammer, die Uebereinkunft mit den Eisenbahngesellschaften betreffs Einziehung der vom Staate geleisteten Vorschüsse sei endgültig. Diejenigen Verträge, welche sich auf den Bau neuer Strecken und die Ermäßigung der Tarife beziehen, hingen ausschließlich von dem Ausschusse ab. — Die Entwürfe der Handelsverträge mit Portugal und Spanien sind von dem betreffenden Ausschusse der Kammer angenommen worden. — Der Botschafter Tissot reist morgen nach London ab. — Bredif, der neue Finanzkontroleur für Aegypten, tritt am Mittwoch die Reise nach Kairo an. — Der außerordentliche parlamentarische Ausschuß sprach sich heute dafür aus, daß das Zeitgeschäft für öffentliche Effekten und Waaren als gesetzmäßig anzuerkennen sei. — Gestern Abend feierte Viktor Hugo bei einem Diner in seiner Wohnung die Nachricht, daß der Zar 5 Nihilisten begnadigt habe, mit folgendem Lebehoch: „Ich trinke auf den Zar, der fünf zum Tode verurtheilte Nihilisten begnadigt hat und der alle begnadigen wird!"

Es wird wieder ein anderer Theaterbrand aus Algier gemeldet. Das Grand-Theatre ist vollständig niedergebrannt, und zwar in der Nacht vom 19. eine Stunde nach beendeter Vorstellung. Die Wuth des Brandes war so heftig, daß das Innere des Theaters zusammenstürzte. Gegenüber wohnte der Kanzler des spanischen Konsulats, Diego Mango, welcher wegen der bedeutenden Helle erschrocken an's Fenster eilend, über den höllischen Spektakel und die Flammen vor Schrekken todt niederfiel. Ein Gendarm ist verletzt, sonst ist kein Opfer zu beklagen.

Berlin, 21. März. Der Volkswirthschaftsrath lehnte soeben definitiv den Paragraph 1 des Monopol-Entwurfs (Einführung des Monopols) mit 33 gegen 31 Stimmen ab und dann das ganze Gesetz mit 33 gegen 32 Stimmen. In Abgeordnetenkreisen, wo die Nachricht soeben bekannt wurde, herrscht große Aufregung.

Rom, 20. März. In Ravenna sind bei der Feier des Jahrestages der pariser Kommune große Unordnungen durch die subversiven Parteien begangen worden. Die Truppen mußten einschreiten; ein Gensdarm blieb todt, mehrere wurden verwundet.

— Bei den jüngsten Ausgrabungen in Pompeji stieß man auf eine rührende Entdeckung. Auf der Lava in der Höhe des zweiten Stockes fand man in einer Straße eine Höhlung, die sich nach der bekannten Ausgießung mit Gips den Körperformen eines Knaben anpaßte. Nicht weit davon im Fenster des Hauses fand man ein goldenes Armband und das Skelett eines Weibes, dessen ausgestreckter Arm auf das Kind wies; man schließt daraus mit Recht, daß die Mutter das Kind zum Fenster hinaus hielt, um es vor der Lava zu retten.

Brüssel, 20. März. Zufolge eines Zweimillionen-Diebstahls im bischöflichen Palast zu Tournay (man glaubt, es sei das Vermögen des suspendirten Bischofs Dumont) wurde ein Verhaft- und Auslieferungs-Befehl gegen den flüchtigen Dompropst Bernard erlassen und an die bischöfliche Kanzlei und Kasse trotz Protestation der Stiftsherren die Siegel angelegt.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 22. März. (Telegr.) Der preußische Volkswirthschaftsrath lehnte gestern mit 33 gegen 31 Stimmen das Tabaksmonopol ab, empfahl aber eine höhere Tabaksteuer.

Karlsruhe, 21. März. Die zweite Kammer nahm einstimmig den Antrag Schneider an, die Regierung möge ihre Vertreter im Bundesrath instruiren, gegen das Tabakmonopol zu stimmen.

Petersburg, 21. März. Der Czar hat 5 der zum Tod verurtheilten Nihilisten begnadigt. Das Offizierskorps des Garde-Reiter-Regiments gab Scobeleff ein Diner.

— Im Regiment Preobraszenski wurden laut „Fr. Ztg." letzten Freitag vier Soldaten verhaftet wegen versuchter nihilistischer Propaganda. Studenten sollen sie zur Ermordung des Kaisers aufgefordert haben. Die Soldaten dienten erst kurze Zeit und hatten offenbar schon früher Verbindungen mit den Nihilisten. Ihre Bemühungen, Camaraden zu gewinnen, scheiterten nachweislich.

Oertliches. (Eingesandt.) Die Theatralische Abend-Unterhaltung vom letzten Sonntag im neueingerichteten Theater des Herrn Egloff im Schachen, gegeben vom hiesigen Deutschen Arbeiter-Verein, kann in vielen Theilen als gelungen gezeichnet werden. „Müller! Müller! Müller!" und namentlich das darauffolgende „Staberl in China" wurde trefflich gegeben, das Stück zeigt deutlich, wie im Reich der Mitte die Zivilisation noch weit zurück ist. Alles fand rauschenden Beifall, bei gefülltem Hause. Wir hoffen auch bei einer zweiten Aufführung mit Befriedigung das Theater zu besuchen und machen das hiesige Publikum auf die Leistungen desselben aufmerksam.

Rehabilitationen.

Baden. Flück, Heinrich, auf Steinenbühl bei Unterfiggenthal; Meier, Friedrich, Lefts von Würenlingen. — Bremgarten. Müller, Johann, Kaspar, Webergroßen von Uezwyl. — Kulm Merz, Hermann, Stricker in Beinwyl; Merz, Jakob, Schuster in Beinwyl. — Zurzach. Roschet, Karl, von Basel, gew. Wirth und Krämer in Koblenz.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 27. März.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. März. (W.Lbd.)

Die Berichte vom Auslande bestätigen neuerdings die bisherige matte Tendenz im Weizengeschäft und auch unser heutige Markt hob dieselbe durch eine kleine Baisse etwas schärfer hervor. — Preise des Hafers und des Maises etwas höher.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼—32½	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33
Primaweizen	» 31¾—32	Hafer	» 20—22
Guter Weizen	» 31—31¼	Gerste	» 25—27
Geringere	» 27—28½	Roggen	» 21—23
		Mais	» 20—22

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 146,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 21. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5.— — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 50—2 60. Eier per St. 5——5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9.— bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 14, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 20.— bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1 80—2. 10.

Pariser Observatorium vom 21. März 1882.

Das Barometer steigt wieder über dem westlichen Europa; dagegen bleibt es stationär über dem mittelländischen Meer Muthmaßliche Witterung: schön und warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. März.

Situation deutet auf baldigen Eintritt unbeständigen Wetters; stellenweise Gewitterregen.

Neueres.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korresp. aus Zürich.) Für die Abtheilung „Natürliche und künstliche Bausteine" in der Gruppe 18: Baumaterialien ꝛc. ist ein das Programm ergänzendes Regulativ erschienen. In dieser Gruppe sollen die Werthe und Eigenschaften der verschiedenen Materialien in Bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen Druck, Härte, Politur und Wetterbeständigkeit zur Geltung gebracht werden. Die Ausstellung der Materialien soll eine mehrfache sein, indem vor allem eine Ausstellung in der Reihenfolge des Katalogs stattfindet, alsdann eine weitere in der Reihenfolge der Farbe. Für die Ausstellung der natürlichen Bausteine ist noch die Aufstellung einer dekorativen Wand projektirt. — Die Kosten der Ausstellung mit Ausnahme des Platzes sind von den Ausstellern zu tragen. Von den Bahnverwaltungen sind Ermäßigungen in Aussicht gestellt und schweben z. Z. Unterhandlungen mit dem eidg. Schulrath, bez. billigeren Taxen für die Festigkeitsmaschine.

Die Kosten dürften sich je nach der Betheiligung bei einfacher Ausstellung eines Steinbruchs zwischen 30—60 Fr. betragen. Die eingelieferten Materialien gehören der Gesammtheit der Aussteller der Gruppe 18 und werden zu deren Vortheil von den Experten nach der Ausstellung veräußert. Von der Spezialkommission ist eine Kollektivausstellung sämmtlicher Baumaterialienlieferanten in Aussicht genommen, es bleibt dem Aussteller aber unbenommen, auch selbstständig auszustellen.

Der projektirte Spezialkatalog, welcher ein eigentliches Nachschlagebuch über sämmtliche Baumaterialien der Schweiz und deren Lieferanten zu werden verspricht, dürfte für die Interessenten großen Werth haben.

Zürcher Börse vom 21. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	732	730
Bank in Winterthur	535	545	—
Eidgenössische Bank	420	428	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	680	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	312	316	316
Nordost Prioritäten	515	535	—
Centralbahn	533	534	533—534
Union-Suisse Stamm	218	222	220
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	447	455	—
dto. volleinbez.	365	377	—
Westbahn	150	152	151
Uetlibergbahn	265	295	—
Arth-Rigibahn	245	250	245—246
Wädensweil-Einsiedeln	145	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	59	—	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den HH. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, 15 März 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkaufsantrag.

Ein **Obstgarten** mit **Gartenhaus** im Schachen in hier, in nächster Nähe des Militärübungsplatzes und der projektirten Speise- und Trinkhalle für das nächste eidgenössische Turnfest und das kantonale Schützenfest wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener ziemlich grosser **Kinderwagen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Während einiger Monate eine brave hiesige **Tochter** zur Nachhülfe in einem Geschäft.

Aus einer Liquidation erhalten:

Eine Parthie **Vorhangstoffe,** kleine und große, sowie **leinene Taschentücher,** äußerst billig, bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Pension für einen Kantonsschüler à Fr. 600 Sich beim Tit. Kantonsschulrektorate zu melden.

Blumendünger

in Paqueten von 1 Kilo à 65 Ct. mit Gebrauchsanweisung empfiehlt **G. Angst.**

Tapeten.

Mein Lager in Tapeten & Bordures

ist neuerdings vollständig assortirt und stehen Musterkarten gerne zu Diensten.
Aeltere Dessins & Resten erlasse zu sehr reduzirten Preisen.
Joh. Schmidt, z. Bären.

Im Schachen.

Professor Schichtl's
Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-
THEATER

gibt **heute Mittwoch** präzis 8 Uhr eine **große Vorstellung** mit neuem Programm.
Gleichzeitig mache ich das Tit. Publikum darauf aufmerksam, daß die Bude „Kanonenkönigin", die neben mir steht in keiner Beziehung zu mir steht.
Die Direction.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

der sog. Palmmarkt findet statt
Mittwoch den 29. März d. J.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Ich zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höfl. an, daß ich **vom Sonntag den 19. d. an** im neu eingerichteten Lokale,

Obere Vorstadt Nr. 912
eine **Speisewirthschaft**

betreiben werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Julius Häßig.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Rhum Jamaika, Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Halden, Aarau.

Monogramm-Schablonen

für
Wäsche-Stickerei
bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
E. Hemmeler Türler.

Offene Lehrlingsstelle

für einen guterzogenen Knaben unter sehr günstigen Conditionen bei
Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Sesselflechtrohr

in 5 Sorten von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50 per Pfd. empfiehlt
Eduard Müller, Schirmfbt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und eingemachter Laube sammt Zubehörde und schönem Garten bei
Frau **Zimmermann,** jenseits der Aare.

Zur gefl. Notiz.

Infolge unwiederruflicher Räumung meines Magazins in der Metzgergasse auf Ende dies, werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in 2—3000 Ellen

Damenkleider-Stoffen, Chipper & Flanelle, Oxfords, Indienne, Cölsch, Baumwolltuch

und Anderes mehr, weit unter den Ankaufspreisen ausverkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Metzgergasse, beim Schlachthaus **Aarau.**

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 22. März 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Rector Wüest:
Die Dynamoelectricität.

Sängerbund.

8 Uhr. Neuer Stoff. Alle!

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 15. Mai 1882 in der Gemeindekanzlei auf: **Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien** vom 31. Jänner 1882.

Aarau, 23. Hornung 1882.

Der Gemeinderath.

Schneiderinnen-Kurs.

Auf den **29. dieß** gedenke ich einen **zweiten Schneiderinnen-Kurs hier in Aarau** zu ertheilen. Fräulein **Wittmer,** Lithographs und Fräulein **Rüetschi** auf dem Rain Nr. 840 als Theilnehmerinnen des ersten Kurses sind gerne bereit, genaue Auskunft darüber zu ertheilen. — Gute Muster, sowie ein ausführliches Kursheft werden dem Kurse folgen. Auch ist ein Zeugniß vorzuweisen von einem schon ertheilten Kurs in Lenzburg.

Ergebenst zeichnet

Louise Meyer von Bern.

Vorhangstoffe

in Mousseline, Tüll & englisch Tüll, Lambrequins & brodirte Banden

in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein der Schule entlassenes anständiges **Mädchen** in einen hiesigen Laden. Lohn sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schiff zu verkaufen:

In **Schönenwerd** ist ein gebrauchtes **Fahrschiff** zu verkaufen. Anschlag 15 Fr. Angebote bis 30. d. zu machen an

J. Meier, Bezirksförster in **Olten.**

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler.

Für Schuhmacher!

Ein tüchtiger Arbeiter

findet Condition bei

J. Berner, in **Rupperswyl.**

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Rodel,** Vater in **Strengelbach** läßt **Montag den 27. März** nächsthin, Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft **Graf** dahier, an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Seine **Besitzung** auf dem **Brittnauer Feld,** bestehend in dem für Fr. 7000. versicherten massiven **Wohnhaus mit Scheune** und ca. 250 Aren (8½ Juch.) umgelegenes **Baumgarten-, Acker- und Mattland.**

Kaufliebhaber ladet höflich ein

Die Beauftragte:
Gemeindekanzlei.

Brittnau, 18. März 1882.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, dutzendweise 5 Ct. billiger per Stück.

Nähmaschinen-Oel harzfreies 40 Ct. per Flacon.

Corsetfischbein 25 Ct. per Loth empfiehlt **Eduard Müller,** Schirmfbt.

Spiegel

jeder Größe empfiehlt billigst

R. Ritter-Stahl.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte,

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 18. März 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208¾	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	124	123¾	123⅛
London	4	25. 32½	25. 32½	25. 27½	25. 27½
France, Bankplätze	4	100¾	100¼	100⅛	100⅛
Wien	4	211	—	209	209
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100	100½
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	—	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	98
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93½	92	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100⅜	100⅞
4% Centralbahn	Diverse.	92½	91½	92
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99½	98½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	98½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	—	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	93½	93¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	535	532	532
Nordostbahn Stammactien	500	500	320	316	318
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	520	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	157	155	156
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	225	220	224
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	417
Jurabahnen	500	500	360	355	357
Gotthardbahn	500	400	455	447	455
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	550	540	—
Basler Bankverein	500	500	875	865	—
Basler Handelsbank	500	500	615	610	615
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	740	730	—
Bank in Winterthur	500	500	550	540	—
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 25. März nächsthin, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des Bertschi, Jakob, Schreiner, von Suhrenwald, in Aarau.

2) Testament der Michelis, Anna geb. Siegenthaler, von Schönfließ (Preußen), Photographs Ehefrau in Aarau.

Die Interessenten, welche von den Gemeinderäthen darauf aufmerksam zu machen sind, werden zur Eröffnung eingeladen.

Zwangsnachlaßgesuch- & Rehabilitationsbegehren. Fasler, Sl., Fuhrmann, im Zelgli zu Densbüren. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen.

Einspruchsfrist: bis 22. April nächsthin.

Im Laufe dieses Frühjahrs soll beim Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen bis Samstag den 8. April nächsthin beim Gerichtspräsidium einzureichen.

Aarau, den 11. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Im Geldstag über Haberstich, G., Schreiner, von Oberentfelden, gew. Bärenwirth in Wittwyl, hat Jakob Haberstich-Stöckli, Verwalter in Aarau, gegen zwei Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche erhoben:

1) Es sei in Aufhebung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten der erwähnte Faustpfandvertrag vom 7. Oktbr. 1879 in Bezug auf a. das Dienstenbett, b. den tannenen Tisch, als zu Recht bestehend zu erklären.

2) Der Erlös dieser Faustpfänder oder letztere in Natura seien dem Einsprecher auf Rechnung seines Verlustes, herrührend von der für den Geldstager Gottlieb Haberstich zu Gunsten des Hermann Zimmerli, Lokomotivführer in Olten am 26. September 1879 eingegangenen Bürgschaftsverpflichtung zu überlassen. U. K. F.

Den Interessenten wird von diesem Einspruch Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß dafür Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau angesetzt ist auf Samstag den 1. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 10. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Coros.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. März 1882.

Verhandlungen des Großen Rathes
vom 22. März.

Bei der allgemeinen Umfrage wird von Hr. Deiß der Antrag gestellt, es wolle der Große Rath auf seine Schlußnahme in Sachen der Errichtung eines Kantonsspitals zurückkommen und zur heutigen Verhandlung den Hrn. Direktor Schaufelbüel beiziehen. Nachdem indessen von Hrn. Baumer für den Fall des Eintretens auf diesen Antrag die gleichzeitige Beiziehung der HH. Dr. Bircher und Meier verlangt worden und Hr. Schatzmann von Zofingen, sowie Hr. Schäfer von Aarau sich für Festhalten an der bezüglichen Schlußnahme ausgesprochen, erklärt Hr. Deiß, daß er seinen Antrag nicht weiter festhalte und es wird damit diese Anregung als erledigt betrachtet.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Vorlagen des Reg.-Rathes über die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt, sowie über die Verwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt für Arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene. Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt über die Frage der Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt Hr. Fürsprech Haller und über die Frage der Verwendung des Klosters Muri für eine Pflegeanstalt Hr. Fürsprech Straub.

Beide Referenten beantragen übereinstimmend Eintreten auf den vorliegenden und gedruckt ausgetheilten Beschlusses-Entwurf der Staatsrechnungs-Commission.

Das Präsidium eröffnet hierauf die allgemeine Berathung über die Eintretens-Frage und proponirt der Versammlung den Beschlusses-Entwurf der Staatsrechnungs-Commission dieser Berathung zu Grunde zu legen, da derselbe in allen wesentlichen Theilen den Beschlusses-Entwurf des Reg.-Rathes aufgenommen hat. Hr. Landammann Fischer erklärte sich Namens des Reg.-Rathes mit diesem Vorgehen einverstanden. An der allgemeinen Diskussion betheiligen sich die Herren Schatzmann von Zofingen, Arzt Jehle, Oberst Künzli und Architekt Schäfer und zwar sprechen sich die beiden letztern im Sinne des Eintretens auf die Vorlage aus, wogegen die beiden erstern selbständige Anträge dem Commissionalantrag gegenüberstellen und zwar Hr. Schatzmann auf Errichtung eines Centralspitals in Aarau von 150 Betten und von 4 Kreisspitälern von zusammen 80 Betten in Zofingen, Wohlen oder Muri, Baden und Frick, deren Bau gleichzeitig 1882 zu beginnen und deren Betrieb der Staat zu übernehmen und 1/3 der Kosten zu tragen hätte; die übrigen 2/3 würden von den Gemeinden getragen.

Hr. Arzt Jehle bringt seinen frühern Antrag, auf Erstellung von 11 Bezirksspitälern mit Vertheilung von 300 benöthigten Betten nach Volkszahl der Bezirke wieder.

Die Antragsteller erklären sich einverstanden, daß ihre Anträge erst bei der artikelweisen Berathung in Behandlung gezogen werden.

Nach Schluß der allgemeinen Diskussion wird über die Eintretensfrage abgestimmt und mit allen gegen zwei Stimmen Eintreten auf die artikelweise Berathung des Beschlusses-Entwurf beschlossen. Der Entscheid über den Titel und die Erwägungen wird einstweilen suspendirt und zunächst Art. 1—5 gleichzeitig der Berathung unterworfen und denselben die Anträge Schatzmann und Jehle gegenüber gestellt.

Für Annahme der Art. 1—5 nach Antrag der Kommission sprechen sich außer dem Hrn. Berichterstatter die HH. Suter-Geiser, Matter von Kölliken und Reinli aus, wogegen Hr. Jehli seinen speziellen Antrag vertheidigt. Von Hrn. Matter von Zofingen wird anläßlich des Art. 5 der Antrag gestellt: Es sei in den Beschlusses-Entwurf eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher an den Reg.-Rath die Einladung gerichtet werden soll, über die Erstellung von Krankenanstalten für kleinere Kreise weitere Untersuchungen zu pflegen und darüber an den Großen Rath Bericht zu erstatten. In Folge der hierüber gewalteten Diskussion giebt Hr. Matter die Erklärung ab, daß er durch seinen Zusatzantrag die Ausführung des Dekretes nicht zu suspendiren beabsichtige und daher auch nicht die Aufnahme desselben in das Dekret verlange, wohl aber beabsichtige im Sinne seines Antrages eine selbständige Schlußnahme zu provoziren. In diesem Sinne wird der Antrag von mehreren Seiten unterstützt und Hr. Schatzmann erklärt hierauf, daß er seinen selbständigen Antrag fallen lasse.

In der Abstimmung werden die Art. 1 bis 5 des Kommissionalantrages gegenüber dem einzig noch festgehaltenen Gegenantrag des Hrn. Jehle mit Allen gegen zwei Stimmen angenommen. Ebenso wird der besondere Antrag des Hrn. Matter, in demjenigen Sinn, welchen er demselben beigelegt, zum Beschluß erhoben.

Es erfolgt nun die Berathung von Art. 6, dessen Tragweite Hr. Fürsprech Straub noch näher beleuchtet. Hr. Isler beantragt als alinea 4: „Mit der Erstellung der Anstalt ist so rechtzeitig zu beginnen, daß sie mit dem neuen Kantonsspital eröffnet werden kann." Von Seite der Staatsrechnungs-Kommission wird erklärt, daß diesem Antrag nicht entgegengetreten werde. Der Artikel wird sodann mit dieser Erweiterung angenommen.

Es wird nun nach Durchberathung des Dekrets auf Titel und Erwägungen zurückgekommen und beide in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

Von Hr. Baumer wird sodann folgende Zusatzbestimmung zum Dekret beantragt: „Der Großrathsbeschluß betreffend Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt und die Verwendung von Muri als Pflegeanstalt soll nach Maßgabe des Art. 46 der Staatsverfassung der Volksabstimmung unterstellt werden."

Nachdem sich hierüber die HH. Reg.-Rath Ringier, Fürspr. Haller und Reinli ausgesprochen und den Nachweis geleistet, daß durch das Dekret, wie es aus der Berathung hervorgegangen, diejenige Ausgabensumme nicht zur Folge haben werde, welche nach Art. 46 der Staatsverfassung die Genehmigung des Volkes nothwendig machen würde, wird der Antrag des Hrn. Baumer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zur Berathung gelangt nun noch der selbstständige Antrag der Staatsrechnungs-Kommission, welcher lautet: „Der Regierungsrath wird eingeladen, das Vermögen der aufgehobenen Klöster Muri, Wettingen, Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl, sowie der Stifte Rheinfelden und Zurzach beförderlich zu liquidiren."

Dieser Antrag wird, nachdem er von der Kommission bei ihrer allgemeinen Berichterstattung bereits beleuchtet worden ist, ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben.

Die Versammlung geht hierauf zur Hauptabstimmung des Dekretes und es wird dasselbe in derjenigen Fassung wie es aus der Berathung hervorgegangen ist, mit **146** gegen **3** Stimmen zum Beschluß erhoben.

Das beschlossene Dekret lautet:

Großrathsbeschluß betr. die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt und die Verwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt für arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene.

Der Große Rath des Kantons Aargau

In Ausführung des Großrathsbeschlusses vom 9. März 1866 betr. die Neubauten einer kantonalen Irren- und Krankenanstalt,

Auf Grundlage des Großrathsbeschlusses vom 27. November 1866, durch welchen der Ankauf des zur Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt benöthigten Landes auf dem Suhrfeld in Aarau genehmigt wurde,

Auf Bericht und Antrag des Regierungsrathes und die von demselben vorgelegten medizinischen und bautechnischen Gutachten und

In der Absicht, den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri eine angemessene Verwendung zu geben,

beschließt:

1. Es soll der Bau einer neuen kantonalen Krankenanstalt nach dem Projekte I der Pläne des Hrn. Direktor Schaufelbüel mit vorläufiger Beschränkung auf die Partialanlage III im Jahre 1882 in Angriff genommen und längstens binnen drei Jahren ausgeführt werden.

2. Diese Krankenanstalt soll auf dem hiefür bereits erworbenen Areal errichtet werden, unter Behaftung der Einwohnergemeinde Aarau bei ihren Anerbietungen vom 31. Oktober abhin, in Betreff der Leistung eines Baarbeitrages von Fr. 100,000, der unentgeldlichen Anweisung eines Steinbruchs zur Ausbeutung für die Bedürfnisse des Baues und der unentgeldlichen Ueberlassung des für die Anstalt nöthigen Trink- und Brauchwassers.

3. Zur Deckung der auf Fr. 1,200,000 devisirten Bausumme sollen verwendet werden: a. Die aus dem großräthlich genehmigten Vertrag mit der Aargauischen Bank vom 20. März 1864 resultirende Summe von Fr. 500,000; b. der Baarbeitrag der Gemeinde Aarau Fr. 100,000; c. die Schenkung der Wittwe Feer-Herzog Fr. 15,000; d. die Schenkung der allg. aarg. Ersparnißkasse Fr. 100,000; e. der Rest soll gedeckt werden aus der Summe, welche die Aarg. Bank durch Uebereinkommen mit dem Regierungsrathe vom 4. Oktober 1881 auf Abrechnung der außerordentlichen Superdividenden zur Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt zur Verfügung gestellt hat. Diesem Uebereinkommen wird, mit Ausnahme von Art. 6 desselben, hiemit zugleich die großräthliche Genehmigung ertheilt.

4. Ueber die Organisation der Anstalt hat der Regierungsrath dem Großen Rathe s. Z. die geeigneten Anträge vorzulegen.

5. Sollte sich nach Errichtung der kantonalen Krankenanstalt das Bedürfniß erzeigen, daß neben derselben für kleinere Kreise noch Anstalten zur Aufnahme von Kranken erstellt werden, so wird der Staat solche angemessen unterstützen.

6. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri soll eine Pflegeanstalt für arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene beiderlei Geschlechts erstellt werden.

Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe mit Beförderung eine Spezialvorlage über die bauliche Einrichtung und die Organisation dieser Anstalt vorzulegen.

Durch die Errichtung derselben soll das Büdget des Staates nicht wesentlich belastet und es sollen die Kostgelder für die Aufzunehmenden möglichst billig gestellt werden.

Mit der Erstellung der Anstalt ist so rechtzeitig zu beginnen, daß sie mit dem neuen Kantonsspital eröffnet werden kann.

Aus den Berathungen sind mithin folgende Schlußnahmen hervorgegangen:

1) Es sei das beschlossene Dekret dem Reg.-Rath zum Vollzug zuzufertigen.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen, über die Erstellung von Krankenanstalten für kleinere Kreise weitere Untersuchungen zu pflegen und darüber dem Großen Rath Bericht zu erstatten.

3) Der Reg.-Rath werde eingeladen, das Vermögen der aufgehobenen Klöster Muri, Wettingen, Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl, sowie der Stifte Rheinfelden und Zurzach beförderlich zu liquidiren.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 2 Uhr.

Traktanden für morgen: Wahlen, Berichte der Staatsrechnungs-Kommission, Petitionen der Rehabilitationen-Kommission, Wahlgesetz und Kanzleitischgegenstände.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. März. Die Botschaft des Bundesrathes betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich schließt mit den Worten: „Wir haben keine Gewißheit, ohne zu lange Verzögerung einen günstigeren Vertrag zu erhalten, vielmehr müssen wir aus gewichtigen Gründen bezüglich der Umwandlung der Werthzölle annehmen, daß das Gegentheil eintreten könnte; einen in seinem Ganzen annehmbaren Vertrag, der zudem durch die zukünftigen Verhandlungen zwischen Frankreich und England verbessert werden kann, zurückzuweisen, würde nach unserer festen Ueberzeugung der schweizerischen Exportindustrie den größten Schaden versetzen, hieße auf die Vortheile, welche die Einfuhrzölle uns geben, verzichten und würde uns in eine besorgliche Ungewißheit stürzen. Daher zögern wir nicht, Ihnen mit dem tiefsten Gefühl unserer Verantwortlichkeit gegen Sie und das Schweizervolk, die Annahme des abgeschlossenen Vertrages zu empfehlen."

Der schweiz. Grütliverein in Cincinnati feierte kürzlich den 25. Jahrestag seiner Gründung. Der Präsident desselben, Hr. Wolf, gab bei diesem Anlasse eine Geschichte des Vereins, aus welcher u. A. hervorging, daß die Einnahmen während der Zeit seines Bestehens sich auf 22,200 Dollars beliefen, von welchen Fr. 15,000 für patriotische und Vereinszwecke, namentlich zur Unterstützung nothleidender Landsleute verausgabt wurden. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 7200 Dollars oder mehr als Fr. 36,000.

Aargau. Die Rettungsanstalt Hermetschwyl zählte im Jahre 1881 vierzig Kinder, von denen dreißig dem Kanton Aargau angehören.

— Aarau. Gestern Nachmittag verkündete Kanonendonner der Bevölkerung den Beschluß des Großen Rathes betreffend Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt.

— „Seethaler" und „Aargauer" schlagen für die Bezirksamtmannstelle in Bezirk Lenzburg Hrn. Oberstl. Marti in Othmarsingen vor.

— In Seengen wird vom 27. März bis 1. April ein Obstbaukurs abgehalten werden.

Bern, 22. März. Es hat sich ein Komite von Bürgern gebildet, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen betreffend die Tramways-Anlagen zu erwirken.

— Der Handel um das weltberühmte Simmenthaler Fleckvieh beschränkt sich längst nicht mehr blos auf die bekannten Herbstmärkte, sondern ist mehr oder weniger das ganze Jahr im Gange. So stellte sich dieser Tage ein Großgrundbesitzer aus der Bukowina ein, welcher in wenig Tagen 63 Stück Vieh aufkaufte, gute Preise bezahlte und wenig markete.

Zürich, 21. März. Gestern Nachmittag starb nach schwerem Leiden Hr. Pfarrer Walder in Benken im Alter von 61 Jahren. Die Gemeinde und ihre Vorsteher verlieren an ihm einen treuen Berather und Helfer, die Schule und ihre Lehrer einen wackern, für alles Gute und Schöne begeisterten Freund.

Zug. Die Angio-Swiß Condensed Milk-Compagnie, deren Sitz wie bekannt in Cham, hat in Nordamerika gemäß dem Beschlusse ihrer letzten Generalversammlung ein bedeutendes Landareal erworben, um daselbst eine Sukkursale zu errichten und ihr Produkt an Ort und Stelle zu fabriziren.

— Die zugerische Dampfschiffgesellschaft sieht, ähnlich wie die HH. Gasthofbesitzer von Zürich, mit etwelcher Besorgniß dem Beginne des Sommerfahrtendienstes entgegen, da ihr in durchgehenden Gotthardzügen eine böse Konkurrenz für die bisanhin noch lohnendste Arth-Rigi-Route erwachsen wird.

Basel. Im Thiergarten sind drei Riesenschildkröten ausgestellt, die 260, 230 und 90 Pfund wiegen und ein fabelhaftes Alter haben sollen. Die Größern haben einen Leibesumfang von fast 2 Metern.

Baselland. In Liestal starb gestern Hr. Apotheker Nikl. Bohny, auch über die Grenzen des Kantons hinaus bekannt. Der Verstorbene war in seinen gesunden Tagen ein angenehmer, jovialer Gesellschafter und ein guter Patriot. Eine schon seit 8 Jahren andauernde Krankheit raubte ihm nach und nach das Augenlicht und alle Lebensfreude.

St. Gallen. Am Montag entlud sich über das ganze Toggenburg ein großartiges Gewitter. Säntis und Speer waren in schwarze Wolken eingehüllt. Heute sind Berg und Thal mit Schnee bedeckt.

Graubünden. Ein Zollwächter in Martinsbruck verließ vor einigen Tagen Abends das Zollamt, um seine gewöhnlichen Touren in der Umgegend zu machen, kehrte aber nicht mehr zurück Man fand endlich nach vielem Suchen seine Leiche in einem Abgrund, in welchen der Unglückliche entweder aus Unvorsichtigkeit gestürzt oder vielleicht durch einen Schwärzer hinabgeworfen wurde.

Lausanne, 22. März. Gestern wurden vom Großen Rathe alle Wahlen für gültig erklärt. Heute findet die Beeidigung und dann die Wahl des Bureau und des Staatsrathes statt. In einer Versammlung beschlossen gestern die radikalen Deputirten fast einstimmig, den ganzen Staatsrath wieder zu wählen.

Schweiz. Westbahnen. Genannte Eisenbahngesellschaft hat eine Unterstützungskasse für die Wittwen und die Kinder der verstorbenen Angestellten zu errichten beschlossen. Alle Beamten der Gesellschaft, welche einen Jahresgehalt beziehen, verheirathet oder verwittwet, und welche Kinder unter 18 Jahren besitzen, sind zum Beitritt verpflichtet. Die Kasse wird unterhalten: 1) durch einen Gehaltsabzug der Angestellten, welcher indessen 1½% nicht übersteigen darf; 2) durch eine jährliche Subvention der Gesellschaft im Betrage von Fr. 30,000; 3) durch den Ertrag von Bußen, Geschenken, Vermächtnissen u. s. f. Das Minimum der Pension beträgt Fr. 100, gleichviel welches das Gehalt des Verstorbenen gewesen. Nach den festgestellten Bedingungen würde z. B. ein Angestellter mit Fr. 2000 Gehalt, welcher nach 20 Dienstjahren stirbt, seiner Wittwe eine Pension von Fr. 400 hinterlassen.

Lausanne, 22. ds. Als Präsident des Großen Rathes wurde Thelin, als erster Vizepräsident Paschoud, als zweiter Paccaud gewählt; der Letztere mit 135 gegen 72 Stimmen, die auf Verdez fielen.

Berlin, 22. März. Beim gestrigen Empfang der Deputation des konservativen Centralkomites wies der Kaiser in seiner Antwort auf den Allmächtigen hin, der zu gewissen Zeiten sich seine Werkzeuge schaffe; auch der Kaiser sei zur Durchführung bestimmter Aufgaben berufen. Die Zeiten seien ernst. Er habe freudig vernommen, daß der Botschaftserlaß im Lande vielfache Zustimmung gefunden habe, es sei nöthig gewesen, daran zu erinnern, was die Krone in Preußen sei. Das Wichtigste bleibe freilich ein lebendiger religiöser Sinn, er habe oft dazu gemahnt.

Zum Geburtstag des Kaisers ist Berlin heute festlich beflaggt. Mittags fand die Feier der Grundsteinlegung einer Votivkirche statt.

Rom, 22. März. Der König hat am Montag das Abberufungsschreiben des französischen Gesandten de Noailles entgegengenommen und demselben bei diesem Anlaß die schmeichelhafteste Behandlung zu Theil werden lassen. Er dankte ihm für die Sympathien, welche er für Italien hegte und sprach zu ihm in den freundschaftlichsten Ausdrücken über Frankreich. Der König fügte bei, daß er keine schwarzen Wolken am Horizont erblicke und erklärte, daß Italien sehnlichst den Frieden wünsche.

— Aus Caltanisetta wird gemeldet: Ein Theil der Schwefelminen von Zubbi's in San Cataldo bei Caltanisetta stürzten ein und begruben unter ihren Trümmern sechs Arbeiter. Weitere drei Arbeiter wurden schwer verwundet.

Wien, 22. März. Gestern Abend fand eine große antisemitisch-sozialistisch angehauchte Volksversammlung betreffs Wahlreform statt. Die Gemeinderäthe und Abgeordnete waren anwesend. Schließlich entstand eine große Rauferei, wobei die Abgeordneten und Gemeinderäthe durch Hinterthüren sich flüchten mußten und der Polizeikommissär die Versammlung auflöste.

Petersburg, 21. März. Der Kaiser genehmigte die Errichtung eines russischen Nationaltheaters in Moskau aus Privatmitteln.

— Witterung. Nach wochelangem prachtvollem Frühlingswetter hat uns die Tag- und Nachtgleiche (21. März) eine plötzliche Aenderung gebracht. Nach zwei Gewittertagen stellten sich letzte Nacht heftige kalte Winde ein und heute Morgen erfolgte Schneegestöber. Die Vegetation ist für diese Jahreszeit weit vorgeschritten, man sieht schon Blüthen und Blätter, die Saaten grünen und das Gras wächst zusehends. Mögen die Hoffnungen, die man auf ein gutes fruchtbares Jahr setzt, nur etwa nicht durch Frost getrübt werden.

— Der Winter 1881/82. Der 21. März, der Frühlings- Tag- und Nacht-Gleiche und der „offizielle" Anfang des Frühlings ist vorbei; es lohnt sich, schreibt das „Oltner Wochbl.", einen kurzen Rückblick auf den außerordentlich milden und trockenen Winter, der nun zu Ende ist, zu werfen.

Der Herbst 1881 war ein rauher und unfreundlicher Geselle; auf die trockene Gluthitze, welche von Anfang Juli bis Mitte August andauerte, folgte am 16. Aug. der erste Regen und damit war ein regnerischer Spätsommer und Herbst eingeleitet. In den letzten Tagen des August und den ersten Tagen des September fiel der Regen in Strömen und richtete durch Ueberschwemmungen große Verheerungen an. Der Oktober war kalt und rauh; schon in den ersten Tagen desselben traten Frost und Reif ein. Der November jedoch, sonst der trübste Monat des Jahres, brachte sonniges helles Herbstwetter; Ende November zeigte wiederholt der Thermometer Nachmittags an der Sonne mehr als + 20° R. Der Dezember war mild, nur in den letzten Tagen des Jahres fiel der Thermometer einige Grade unter Null. Der Januar und Februar waren trocken und mild; selten wies die Temperatur am Morgen 2—3° Kälte.

Den ganzen Winter fiel kein Schnee. Aber ein undurchdringlicher Nebel bedeckte das Thal, während auf den Höhen über 3000' man sich Wochen lang des warmen Sonnenscheins erfreute. Schon um Neujahr blühten auf den obersten Höhen des Jura die Boten des Frühlings, von der Rigi holten sich zahlreiche Wanderkarawannen bunte Blumensträuße. Nach Mitte Februar kam die Sonne auch in's Thal und Tage mit + 24° R. an der Nachmittagssonne waren keine Seltenheit. Der März setzte diesen Witterungscharakter mit sonnigen trockenen Tagen fort. Mitte März blühten die Aprikosen und bei einem Gang durch Wald und Flur konnten Anfangs März die Naturfreunde schon eine ganze Menge blühender Pflanzen sich sammeln.

Der 20. März, der letzte Tag des „offiziellen" Winters, brachte Abends bei sömmerlicher Temperatur ein sömmerliches Gewitter mit Blitz und Donner und Blitzschlag. Und am 21. März, am Frühlingsanfang, stehen nach den nächtlichen Gewitterregen Felder und Matten im strahlenden Grün.

Pariser Observatorium vom 22. März 1882.

Rasches Steigen des Barometers im westlichen Europa. Depressionen über den Golf von Genua. Voraussichtlich, Wind von Südost nach Nordost, veränderlicher Himmel zu Regengüssen geneigtes Wetter, wenig hohe Temperatur

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 31. März. Büchler-Nauer, Albert, Kaufmann in Zürich. — Altenburg, 29. Stauffer, Joh. Ulrich, in Brugg. - Balzenwyl, 25. Gebr. Neuenschwander, von Langnau, Kts. Bern; Schär, Joh. Jb., im Dörfli; die Kinder des Rufskuhl, Sales, gewes. Müller zu Pfaffnau. — Bergdietikon, 29. Eichenberger, Rudolf, älter, auf Oberschönenberg dahier. — Berikon, 28. Die Erben der Hüßer, Cirill; Koller, Michael, Schuster. — Besenbüren, 28. Müller, Josef Leonz. — Biberstein, 28. Wittwe Wehrli, Louise geb. Ott, von Asp, in da. — Boniswyl, 25. Bertschi, J., Ulrichs. — Buchs, 28. Märki, Daniel, von Mandach, in Zezwyl. — Bünzen, 29. Meier, Kaspar, Meiers, Kaufmann in Moskau. — Dottikon, 30. Wtw. Fischer, Karolina geb. Schibli, Hansjörgseps. — Effingen, 27. Cassut, Jean; Spengler, Joh. Heinrich, Schuster, in Bözen; Weibel, Joh. Jakob, Metzgers. — Eiken, 27. Rohrer, Albert, in Zürich; Erb, Franz Josef, Staatsbannwart in Frick. — Herznach, 27. Wittwe Wernle, Katharina, Balthasars; Geschw. Klenberger, in Oeschgen. — Mönthal, 28. Meier, Heinrich, Isaaks. - Muri, 1. April. Meyer, Josef, Karlis, von Egg, wohnhaft in Muri-Hasli; Gebr. Rei, Drehers, in Dorfmuri. — Neuenhof, 29. März. Geschwister Voser. — Niederwyl (Zofingen), 25. Bärtschinger, Joh., Fuhrmann, im Säget dahier; Bär, Ferdinand, Schlosser, im Gfell dahier; Humm, F., Fuhrmann, auf Egg zu Strengelbach. — Oberehrendingen und Ennetbaden, 26. Schmid, Josef, Müllers in Unterehrendingen. — Oberhof, 27. Lenzin, Andreas, alt Gemeinderath im Pilger. — Oberrohrdorf, 31. Geschwister Itel, Rechenmachers von da, in Wallisellen (Zürich). — Oberwyl, 30. Zubler, Ludwig, Gilfers, Flechtschändler. — Reitnau, 25. Hauri, Samuel, Melchior, Störzlers. — Ryken, 25. Die Erben des Siegrist, Jakob, Metzger; Plüß, Jakob, Vater, alt Weibels. — Staufen, 25. Frau Furter, Elisabeth geb. Rebsamen; Brugger, Hs. Ulrich, gew. Straßenwärter, von Auenstein, in da. — Spreitenbach, 30. Die Erben des Burner, Jakob, Wagners; die Erben des Fritschi, Joseph, Vater. — Ueken, 29. Deiß, Vinzenz. — Wettingen, 30. Wwe. Steiner, Agatha geb. Meyer; Wwe. Unverricht, Barbara geb. Ryffel. — Wölflinswyl, 27. Frei, Anton, Bächlers; die Kinder des Frei, Franz. — Wohlen, 28. Gebr. Konrad, Oeblis von Anglikon. — Zurzach, 25. Die Erben des Welti, Joh. Kaspar, Polizeisoldats.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Emma geb Huber, Gerbers von Mellingen; Wiederkehr, Josef, Meinraden von Spreitenbach; Meier, Engelbert und Helena, Zimmermanns von Würenlingen. — Kulm. Erismann, Johannes, Wagner, von Beinwyl, in Schöftland. — Lenzburg. Siegrist, Joh., Johannesen, Rüschen in Meisterschwanden; Meier, Alois, Hafner in Fahrwangen; Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen. — Muri. Huwyler, Georg, Zimmermeister in Alikon bei Meyenberg. — Rheinfelden. Waldmeier, Josef, Melchiors in Möhlin. — Zurzach. Blum, Konrad, alt Ammann in Oberendingen.

Zürcher Börse vom 22. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	545	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	450	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	—
Bank in Winterthur .	535	545	—
Eidgenössische Bank .	417	427	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Basler Bankverein .	868	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	675	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	312	319	314—313
Nordost Prioritäten .	510	540	—
Centralbahn . .	530	534	—
Union-Suisse Stamm .	219	222	220
Union-Suisse Prioritäten	412	420	—
Gotthardbahn . .	442	455	—
dto. voll einbez.	—	383	—
Westbahn . . .	151	152	152—151
Uetlibergbahn .	265	300	—
Arth-Rigibahn .	240	253	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	—	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	90	94	—

Neueres.

Aargau. Der Große Rath wählte in der heutigen Sitzung zu seinem Präsidenten Hrn. Vizepräsident Fürsprech Billiger, zum Vizepräsidenten Hrn. Stadtammann Tanner v. Aarau.

Landammann: Hr. Brentano, Landstatthalter; Landstatthalter: Hr. Reg.-Rath Rinaier.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene sechste (März-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. — 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. — 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit fünf Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Die kosmographischen Anschauungen des Mittelalters. Von Dr. J. Günther. (Mit 1 Illustr.) — **Neuguinea und Madagaskar.** Von Dr. E. O. Hopp. (Mit 2 Illustr.) — **Erstes Auftreten der Holländer in den ostindischen und australischen Gewässern.** Von Dr. Ph. Paulitschke. (Mit einer histor. Karte.) — **Der Oberlauf der Elbe.** Von Dir. R. Manzer. (Mit 1 Illustr.) — **Astronomische und physikalische Geographie.** — **Politische Geographie und Statistik.** — **Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen.** — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** (Mit 1 Portr.: Otto Schütt.) — **Geographische Nekrologie. Todesfälle.** (Mit 1 Portr.: J. L. Krapf.) — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse.** — **Vom Büchertisch.** Eingegangene Bücher, Karten rc. — **Beilage:** Karte der centralen Provinzen von Madagaskar.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau"** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

Wein-Versteigerung.

Im **Lagerhaus in Aarau** werden künftigen **Samstag den 25. März,** von Vormittags 9 Uhr an

26 Fässer ungarische Rothweine,
16 „ „ Weißweine,
ca. 1400 Liter Alicante

auf freiwillige, öffentliche Versteigerung gebracht.

Der Wein ist amtlich untersucht und reell befunden worden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, 22. März 1882. **Lagerhaus-Direction.**

Im Schachen.

Professor Schichtl's

Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-

THEATER

gibt **heute Donnerstag** präzis 8 Uhr eine **große Vorstellung.** Zum I Male: **Die Enthauptung einer lebenden Person** mittelst Guillotine. Es ist jedem Besucher gestattet die Bühne zu betreten und den Delinquenten zu untersuchen.

Freitag keine Vorstellung.

Der billige Ausverkauf

bei **Adolf Dreifuss**

französische Waarenhalle

am Graben in Aarau

dauert fort.

Schwarze französische Merinos à Fr. 1. 20 die alte Elle.
Indienne zu 25 Ct. die alte Elle.
Eine große Parthie **Kleiderstoffe in Resten** für Kinder von 8 — 12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in **Kölsch** zu 35 Ct. die alte Elle.
Chipper in allen Farben.
Schwere Milaine für nur 50 Ct. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl wieder frisch angelangt

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuß.

Nähschatullen,	**Gießkannen,**
Schultornister,	**Gartengeräthe,**
Schultaschen,	**Spazierstöcke,**
Botanisirbüchsen,	**Gummibälle,**
Feldflaschen,	**Springseile,**
Trinkbecher,	**Schmetterlingsnetze.**

Diese, sowie viele andere als **Ostergeschenke passende Artikel** halte bestens empfohlen **R. Ritter-Stahl.**

Feines helles Export-Flaschenbier

per Fl. à 30 Ct. frko. Baden

versendet gegen Nachnahme

J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Meine

Frühlings-Spielwaaren

sind neu assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Velocipède, Puppenstoßwagen, Garten-Croquet, Angel-, Raquet- und Reifspiel, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingsapparate, Botanisirbüchsen für Knaben & Mädchen, Feldflaschen und Trinkbecher, Gießkannen, Kesseli, Magnetfiguren in Schachteln, Holzschiffe, Gras- und Stoßbännen, Sand- und Leiterwagen, Heugabeln und Gartengeräthschaften, Sandspielzeug, Sägbock mit Säge, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Windräder, Reife in Holz und Eisen, Gummibälle, -Thiere, -Puppen, Holzeier und Märbel, Fahnen, Trommeln, Säbel, Flinten, Kanonen, Trompeten, Leitseile & Peitschen. Fischer-Geräthschaften und Fischerstöcke.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Eine große Auswahl selbstverfertigter

Ueberzieher Mi-Saison

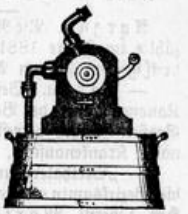
in solider Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann,
Marchd.-tailleur.



A. Keller,

Mech. Werkstätte in Aarau



empfiehlt als Spezialitäten für Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels etc.: **Bierpressionen** von allen Systemen von Fr. 40. an bis Fr. 380. —, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen Messinghahnen und Schlauchverschraubungen. Sämmtliche Maschinen und Einrichtungen für Brauereien. Wasserleitungen und Warmwasserheizungen, letzere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Caoutschuc-Artikeln, als: Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtsmaterial für Dampfkessel etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Conkurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

Zu vermiethen:

In einer belebten Straße ein helles **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde und Wassereinrichtung. Wo sagt die Exped.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener ziemlich grosser **Kinderwagen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 24. März. Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Ochsen.**

Traktanden:

1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes am Platze des demissionirenden Herrn Präsident Stigeler.
2) Sektionswettschießen.
3) Eidgenössischer Staatsbeitrag.
4) Munitionsvergütung.
5) Referat über die schweiz. Delegirtenversammlung in Zürich.

Der Wichtigkeit der Traktanden wegen ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Alte Section.

Concurrenzausschreibung.

Ueber den **Umbau der innern Einrichtung der Offiziers-Pferdestallung in der Caserne dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubureau bis zum 27 dies eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Friedrich Kappeler, im Sulzbann zu Densbüren, wird nächsten **Samstag den 25. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 482.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 21. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt auf's Frühjahr ein reiches Assortiment in

Schmuckgegenständen

von 50 Ct. an bis zu ganz feinen Sachen.

Uhrketten, Colliers, Bracelets, Broches, Médaillons | in Nickel und Doublé.

Schwarze Jaycolliers,
ächte Jetcolliers,
Perlmutter- & Bernsteinschmuck.

Geweichte

Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Offene Lehrlingsstelle

in einem Notariats- und Inkasso-Bureau. Anmeldung bis Ende März; Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine treue zuverläßige **Person** in eine kleine Haushaltung.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Gesucht: In ein frequentirtes **Restaurant der Ostschweiz** eine **Kellnerin,** oder eine **Tochter** die sich als Kellnerin ausbilden will, zum sofortigen Eintritt. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Specialfabrik für

Weinsteinsäure:

C. Custer in Aarau.

— Weinstein & Floß gesucht. —

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** wird Steigerung abgehalten und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Rieg nebst Radhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Gaseinrichtung, Wasser-Reservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben; geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 23,000.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller; geschätzt zu Fr. 2800.
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine ꝛc. Schatzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930. —.

Montag den 27. März lfd. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum Sternen in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a. **Dienstag den 28. März lfd. J., von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Säemaschine, 1 Rennschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, ca. 40 Klftr. Heu und Emd, 270 Ctr. Stroh u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März lfd J., von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschsäcke, 40 metrische Centner Vogelhen, 100 metrische Ctr. Mehl, Krüsch, Kernenabgang und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke, mehrere Porzellanwalzenstühle und noch einige gut erhaltene Mühlesteine u. A. m.
c. **Freitag den 31. März, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureau-Utensilien u. A. 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Joucsessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuils, Teppiche, Küchengeschirr ꝛc.
d. **Samstag den 1 April, von Vormittags 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg, den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meine auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Engl. & Franz. Nouveauté

von den billigsten bis zu den feinsten Genre, ebenso große Auswahl in

Frühjahrs-Ueberzieher,
Completen Anzügen,
Hosen, Hosen & Westen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-Cravatten

in den feinsten Modefarben und neusten Façonen.

J. Gerber, Schneider,
Vordere Vorstadt 670.

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau

Für Landwirthe und Gartenfreunde.

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau
im Garten und im freien Felde,

von

F. Anderegg,
Professor der Kantonsschule in Chur.
Mit 66 Illustrationen. Solid gebunden.
Preis nur 2 Franken.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers. Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Gegen

Husten, Catarrhe & Brustverschleimung

gibt es anerkannt, sowohl für **Kinder,** als für **Erwachsene** kein besseres Hausmittel, als die von Apotheker **L. Jeßler in München,** aus heilsamen **Kräutern** bereitete

„Spitzwegerich-Brust-Essenz".

Seit Jahren wird **Jeßlers Brust-Essenz** besonders **Lungenkranken** von vielen Aerzten wegen ihrer **vorzüglichen Wirkung** gerne verordnet.

Aecht zu haben bei Apoth. **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 25. März nächsthin, Mittags 12 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau folgende letzte Willensverordnungen eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des Bertschi, Jakob, Schreiner, von Sumiswald, in Aarau.
2) Testament der Michelis, Anna geb. Siegenthaler, von Schönfließ (Preußen), Photographs Ehefrau in Aarau

Die Interessenten, welche von den Gemeinderäthen darauf aufmerksam zu machen sind, werden zur Eröffnung eingeladen.

Bedenkfristverlängerung. Die Erben, bezw. Wittwe des Matter, Rud., von Küllken, gew. Bärenwirth in Biberstein; bis zum 29. März nächsthin.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.

Eine Parthie letztjähriger

Knabenhüte

(Binsen- & Strohhüte)

erlasse, um damit zu räumen, zu und unter dem Ankaufspreis.

R. Ritter-Stahl.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Hanf-, Wurzel-, Stroh- & Binsentaschen

empfiehlt in neuer schöner Auswahl

R. Ritter-Stahl.

Rebstecken.

Die **ehem. Imprägnir-Anstalt Aarau** hat noch eine größere Parthie imprägnirter **Rebstecken & Erbsstecken** sehr billig zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Ferdinand Hofer in Neubuchs.**

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler.

Zu vermiethen:

Zwei Logis in der Pelzgasse Nr. 128, den I. und II. Stock, mit **Wassereinrichtung,** jedes mehrere Zimmer enthaltend, eine besteingerichtete **Waschküche** nebst Zubehör. Sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger.

Verschiedene neue

Pariser-Reisekoffern

sind noch billig zu verkaufen in Nr. 676.

Geweichte Stockfische

empfiehlt

G. Waßmer zum Adler.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht von 20 Ct. an die Elle, **Hemdeneinsätze, Bandes, Entre-Deux und Spitzen** empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Wwe. Leutwyler.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein der Schule entlassenes anständiges **Mädchen** in einen hiesigen Laden. Lohn sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. März 1882.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 23. März.

Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Tanner von Rüfenach den Antrag, es sei auf den Beschluß betreffend die Korrektion der Landstraße über den Schmiedbergstich zurückzukommen, wogegen sich die HH. Dr. Käppeli, Ingenieur Bächli und Hs. Lüscher aussprechen. Es bleibt der Antrag bei der Abstimmung in Minderheit.

Das Kantonsbürgerrecht wird folgenden Neubürgern um beigesetzte Summen ertheilt: 1) Alb. Köchlin von Basel, in Aarau Fr. 300; 2) Jb. Schaufelberger in Aarau Fr. 300; 3) Wittwe Bally in Aarau Fr. 300; 4) Gust. Trefzger in Aarau Fr. 750; 5) Gebrüder Gänßlen in Biberstein Fr. 750; 6) J. G. Bölle in Kaiserstuhl Fr. 750; 7) Wittwe Ebner und Kinder in Rheinfelden Fr. 750 und 8) Karl Huber in Rheinfelden Fr. 750.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner referirt über ein Gesuch des aarg. Obergerichts um Bewilligung eines Nachtragskredites pro 1882 für außerordentliche Kanzleiaushülfe auf der Obergerichtskanzlei im Betrage von Fr. 1000. Nach Antrag der Kommission wird der Kredit bewilligt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Dr. Blattner über den Antrag des Reg.-Rathes auf Verabreichung einer Subvention von Fr. 4000 à fonds perdu an die 1883 in Zürich stattfindende schweizer. Landesausstellung. Nach dem Antrag der Kommission wird der Reg.-Rath zur Ausrichtung dieser Summe an die Ausstellungskommission ermächtigt.

Ein Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Muri, Namens des Staates und Hr. Jos. Küng in Beinwyl, über 406 m² Pfrundland zum Preise von Fr. 400 wird genehmigt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Oberst Künzli über einen Antrag auf Ratifikation von 47 Kaufsverträgen, welche zwischen Hrn. Großrath Zehnder von Suhr, Namens und im Auftrag der aarg. Militärdirektion mit 47 Landeigenthümern der Gemeinde Erlinsbach über Erwerbung von 7,68 ha. (21½ Jucharten) Land zum Infanterie-Schießplatz in der „Gehren" zu Erlinsbach um den Gesammtpreis von Fr. 16,413 abgeschlossen worden sind; 2) über einen bei gleichem Anlaß vom Reg.-Rath vorgelegten Vertrag zwischen dem schweiz. Militärdepartement einerseits und der aarg. Militärdirektion anderseits betreffd. die Benutzung des fraglichen Areals in der Gehren als Schießplatz der Infanterie und die dafür dem Kt. Aargau vom Bund zu leistende (auf jährlich Fr. 360 festgesetzte) Entschädigung.

Nach Antrag der Kommission wird den Kaufsverträgen und dem Vertrag mit dem eidg. Militärdepartement die Genehmigung ertheilt.

Zum Präsidenten des Großen Rathes wird im ersten Wahlgang mit 93 Stimmen Hr. Fürsprech Villiger in Lenzburg, bisheriger Vizepräsident, gewählt; zum Vizepräsidenten im zweiten Wahlgang Hr. Fürsprech E. Tanner, Stadtammann von Aarau mit 61 Stimmen (Fürsprech Heuberger 41, Oberst Künzli 14). Zu Sekretären werden die HH. Suter-Geiser von Zofingen und Otto Pfiffner, Fabrikant, von Seon gewählt (Hr. Dr. Jul. Frey von Aarau machte 29 Stimmen). Zu Stimmenzählern werden die Herren Dr. Jul. Frey in Aarau und Fürsprech Robert Weißenbach von Bremgarten gewählt.

Zum Landammann wurde im ersten Wahlgang Hr. Dr. Brentano von Laufenburg, bisheriger Landstatthalter, mit 109 Stimmen gewählt; zum Landstatthalter im ersten Wahlgang Hr. Regierungsrath Arnold Ringier von Zofingen mit 95 Stimmen (HH. Imhof 11, Käppeli 8.) Das gestrige „Neuere" war bezüglich der Landstatthalterwahl irrthümlich.

Zum Präsidenten und Vizepräsidenten des des Obergerichts wurden die bisherigen HH. Dr. Frey von Gontenschwyl mit 92 und Fridolin Schneider von Herznach mit 83 Stimmen gewählt.

Als Ersatzmann des Obergerichts für die laufende Amtsperiode am Platze des zurückgetretenen Hrn. Bundeskanzler Ringier wird im ersten Wahlgang mit dem absoluten Mehr von 52 Stimmen Hr. Fürsprech Isler von Wohlen gewählt (Hr. Fürsprech Heuberger 42).

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission werden dem Reg.-Rath verlangte Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 28,321. 65 bewilligt. In Beziehung auf den bei der Erziehungsdirektion verlangten Posten hat die Kommission sich veranlaßt gesehen, den Regierungsrath darüber anzufragen, wie und nach welchen leitenden Grundsätzen die Frage der Kosten der Stellvertretung für Lehrer kantonaler Schulanstalten, welche Militärdienst leisten, behandelt werde.

Der Reg.-Rath beantwortet diese Anfrage dahin, daß er schon unterm 4. Januar 1881 folgende grundsätzliche Schlußnahme gefaßt habe: „Es sei den Lehrern an Staatsanstalten wie denjenigen der Gemeinde- und Bezirksschulen im Militärdienstfall keine Unterstützung an die Stellvertretungskosten zu gewähren."

Die Kommission erklärt sich mit diesem Prinzip einverstanden und der Große Rath stimmt ebenfalls bei.

Hr. Oberst Künzli eröffnet, daß die Staatsrechnungskommission die Frage der Aarekorrektion in Berathung gezogen und beschlossen habe, dem Großen Rathe folg. Anträge zu stellen:

1. Der Reg.-Rath wird eingeladen, auf die Maisitzung darüber Bericht zu erstatten, ob die Korrektion der Aare und das Subventionsgesuch beim Bund nicht schon jetzt auf die Aare von Koblenz bis Wildegg auszudehnen sei und

2. Beförderlich einen Finanzplan vorzulegen für die Ausführung der weitern und eventuell nur der engern Korrektion.

Dieser Antrag wird wesentlich damit begründet, daß wenn bloß die untere Aarekorrektion durchgeführt werde, möglicherweise daraus Gefahren für das mittlere Gebiet entstehen könnten, und damit baldigst ein Finanzplan vorgelegt werde, um einer allfälligen Reduktion der vom Bunde verlangten Subventionsquote vorzubeugen.

Hr. Baudirektor Dr. Käppeli gibt über den Stand der Planationsarbeiten an der Aarekorrektion Aufschluß, ist damit einverstanden, daß alle noch nothwendigen Flußkorrektionsarbeiten in einer Vorlage zusammengefaßt und der Bundesbehörde zur Subventionirung vorgelegt werden, wünscht aber, daß der Behörde die nöthige Zeit für die Vorarbeiten gelassen werde.

Hr. Ständerath Kellersberger will die Kommissionsanträge, denen er beistimmt, durch den Zusatz erweitern: „daß der Regierungsrath ferners eingeladen werden soll, über die korrektionsbedürftigen Flußgebiete des Kantons (Aare, Reuß und Rhein) mit thunlichster Beförderung Studien machen zu lassen und Vorlagen einzubringen, da er der Ansicht ist, daß die nöthigen Geldmittel zur Durchführung dieser Korrektionen nur dann zu beschaffen sein werden, wenn möglichst viele Interessen vereinigt, d. h. alle betroffenen Landestheile für die Korrektionen interessirt werden können."

Nachdem sich in der Sache auch die HH. Reg.-Rath Fischer, Hans Lüscher und Wietlisbach ausgesprochen (Hr. Lüscher mit besonderm Hinweis auf eine nöthige Aarekorrektion bis Niederwyl), werden sowohl die beiden Anträge der Kommission als der Zusatzantrag Kellersberger angenommen.

Die Versammlung hat daher beschlossen: Es sei der Reg.-Rath eingeladen:

1. Auf die Maisitzung darüber Bericht zu erstatten, ob die Korrektion der Aare und das Subventionsgesuch beim Bund nicht schon jetzt auf die Aare über Koblenz bis Wildegg auszudehnen sei.

2. Beförderlich einen Finanzplan vorzulegen für die Ausführung der weitern und eventuell nur der engern Aarekorrektion.

3. Ueber die übrigen einer Korrektion bedürftigen Flußgebiete des Kantons ebenfalls Vorlagen auszuarbeiten und mit thunlichster Beförderung einzubringen.

Hr. Fürsprech Isler macht als Präsident der Kommission zur Vorberathung der Verfassungsvorlagen die Mittheilung, die Kommission beabsichtige, auf das von ihr beschlossene und bereits gedruckt vorliegende Programm für eine theilweise Verfassungsrevision nochmals zurückzukommen, weshalb dasselbe für einmal noch nicht als ein definitives betrachtet werden könne. Von dieser Mittheilung wird in Gewärtigung allfällig weiterer Vorlagen Notiz genommen und der Gegenstand selbst in der Maisitzung behandelt werden.

Zur Behandlung gelangen eine große Zahl von Petitionen.

Wegen vorgerückter Zeit wird die Neuwahl des Wahlausschusses auf die Maisitzung verschoben und diese außerordentliche Sitzungsperiode um 1 Uhr geschlossen.

Nach Schluß der Großrathssitzung versammeln sich Bureau und Wahlausschuß zur Bestellung der während der gegenwärtigen Session niedergesetzten Spezialkommissionen. Dieselben werden bestellt:

1) Kommission für Revision der Gesetzessammlung: HH. Fürsprech Dr. Blattner in Aarau, Arnold Attenhofer in Zurzach, Dr. Jul. Frei in Aarau, Fürsprech Konrad in Auw und Gemeindeammann Matter in Zofingen.

2) Kommission betr. das Verhältniß der aarg. Gesetzgebung zum eidg. Obligationenrecht: HH. Fürsprech Haberstich in Aarau, Gemeindeschreiber J. Amsler in Schinznach, Gemeindeammann Fischer in Merenschwand, Fürsprech Th. Haller in Brugg und Fürsprech E. Isler in Wohlen.

3) Kommission zur Prüfung der pädagogischen Seite der Seminar-Frage: HH. Fürsprech E. Rohr in Brugg, Dr. Bruggisser in Wohlen, Max Erismann in Brestenberg, Fürsprech J. Heuberger in Brugg, J. Lüthi-Lüthi in Schöftland, Merz-Fischer in Menziken und Fürsprech Straub in Aarau.

Betrachtungen über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag.

(Eingesandt.)

Prüfet Alles und behaltet das Beste.

Die eminent große Bedeutung und Wichtigkeit die der neue Handelsvertrag für unsre Handels- und Gewerbsverhältnisse in sich birgt, machen es allen Handwerkern und Gewerbtreibenden zur Pflicht, in ihrem eigensten Interesse denselben zu

prüfen und zu sondiren. Namentlich darf nicht zu lange zugewartet werden, um das pro und contra gehörig zu erwägen, da schon im Laufe des Monats April die eidg. Räthe denselben ratifiziren sollen. Der Vertrag lautet auf 10 Jahre, und da das Volk bei Handelsverträgen nicht über Annahme oder Verwerfung abzustimmen hat, und selbst die eidg. Räthe nur Ja oder Nein dazu zu sagen haben, so haben wir um so mehr Ursache, vor dem bindenden Votum der Räthe wenn möglichst unsrer Meinung Geltung zu verschaffen. Der neue Vertrag ist in so weit dem alten gegenüber besser gestellt, daß uns der Neue mehr Aktionsfreiheit, mehr eigene Normirung unsrer Zollansätze gestattet. Der alte Vertrag war geradezu in den Augen eines Republikaners verletzend, indem er uns in ca. 600 Einfuhrartikeln vorschrieb, so und so viel dürft ihr für eure Artikel ansetzen. Die Franzosen haben es im alten wie auch im neuen Vertrag meisterlich verstanden ihre eigensten Interessen zu wahren und zu schützen. Wir dürfen uns ganz ruhig fragen, steht der Vertrag den Landesinteressen im Großen und Ganzen nicht allzusehr entgegen? ist das Kleingewerbe, der Handwerksmann nicht allzusehr darin geschädigt? ist nicht allzusehr nur auf einige Großindustrien und Käseproduzenten der etwaige Vortheil des Vertrages verlegt? Von Gleichberechtigung beider Nationen ist keine Spur. Freilich antwortet mir da einer der Vertragsvertheidiger, Frankreich konnte nicht anders, laut Frankfurterfrieden kämen alle die Vortheile, die uns etwa Frankreich in seiner Großmuth gewähren würde, auch Deutschland zu gute, und das wollen die Franzosen nicht; allein es kann bei der kolossalen Verschiedenheit der Zölle, die bei verschiedenen Industrien beinahe den Ruin bedeutet, die Meinung, die schon so viel verbreitet ist, nicht überraschen, zu fragen, ob es überhaupt nicht besser wäre bei sotanen Umständen den Vertrag frisch weg zu verwerfen.

Betrachten wir nun einmal einige Zollansätze und die Ungleichheit wird einem in die Augen springen, z. B. für grobe Garne beträgt der Einfuhrzoll in die Schweiz per 100 Kilogramm 60 Cts., Frankreich dagegen erhebt einen Zoll von 15 bis 20 Fr. Frankreich verlangt für feine Taschenuhren 300 Fr. für 100 Klg., die Schweiz jedoch nur 16 Fr. Uhrenschalen werden von Frankreich mit 30 % vom Erstellungspreise belastet, für fertige Uhren fordert es 50 Cts. bis Fr. 3. 50 per Stück, umgekehrt kann Frankreich die Artikel (Uhrengehäuse) frei einführen, da hier kein Eingangszoll zu entrichten ist. Wäsche, Kleidungen und Kleiderstücke aus Geweben, ganz oder nur zum Theil Konfektion, zahlen beim Eintritt nach Frankreich 300 Fr., dazu noch 10% Zuschlag per 100 Klg.; dagegen soll die Schweiz den gleichen Artikel, der in Massen von Frankreich eingeführt wird, nur mit 40 Fr. belasten dürfen. Für Lederwaaren z. B. Stiefel verlangt die Schweiz 30 Fr. per 100 Klg. Eingangszoll; Frankreich dagegen soll für Lederwaaren Schuhe 50 Cts., Stiefel 1. 60, Bottinen für Herren und Frauen 1 Fr. per Stück verlangen dürfen. Posamenteriewaaren zahlen 16 bis 30 Fr. in die Schweiz und Frankreich soll seinen Eingangszoll auf 190 Fr. stellen. Die Verschiedenheit der Zollansätze sind zu hoch, das kann ein gewöhnliches Menschenkind nicht recht fassen, unsre Stellung ist bei diesem Vertrag eine zu unterwürfige. Frankreich sucht natürlicher Weise allen Import im wohlverstandenen Interesse seines Landes fernzuhalten; sollen wir aber dafür noch den inländischen Handel und Gewerbe opfern, nein, nach unserer Meinung sollte Reziprozität, Gleichbehandlung von Staat zu Staat sein, oder dann einfach kein solcher. Mögen einzelne Fabrikanten ihren Gewinn dabei finden, im Großen und Ganzen kann der Vertrag niemals als ein Gewinn für das Schweizervolk bezeichnet werden. Möchten einzelne Gewerbe, wie z. B. die Käseproduktion, durch das Verwerfen des Vertrages leiden, wir würden es nicht bedauern, denn es käme der Verlust Einzelner wieder der Masse des Volkes zu gute, es bliebe mehr Nahrungsstoff (die Milch) demselben zu Diensten. Nächsten Sonntag findet in Olten eine größere demonstrative Versammlung statt, wir wünschen guten Erfolg und Anhandnahme einer Massenpetition gegen die Ratifizirung der jetzigen Vertragsform. A. B.

Eidgenossenschaft.

— Die Direktion der Gotthardbahn hat als Stationsvorstand nach Wasen (Uri) mit Dienstantritt auf 1. April gewählt: Herrn Gebhard Fürst von Gunzgen, früher Vorstand in Oberbuchsiten.

Aargau. Der „N. Z. Ztg." wird geschrieben: „Mit dem bereits einstimmigen Beschluß des Großen Rathes über Erstellung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau und einer Pflegeanstalt in Muri ist in würdiger Weise eine Frage erledigt worden, welche seit Jahrzehnten im Aargau anhängig war. Der Kanton erhält einen neuen Spital, der — wir zweifeln nicht daran — seinem Schöpfer, Hrn. Direktor Schaufelbühl, die nämliche Anerkennung und gleich großes Lob verschaffen wird wie seiner Zeit die Irrenanstalt. Die leeren mächtigen Räume des Klosters Muri werden für die Pflege armer Unglücklicher verwendet und damit endlich dem Zwecke gewidmet, welcher ihnen schon bei der Aufhebung des Klosters bestimmt worden ist. Und beides kann geschehen, ohne daß die Finanzen des Kantons ernstlich belastet würden. Für den Spital stehen reiche Geschenke und die Superdividenden der aarg. Bank, für das Greisenasyl ein Theil der Klostergüter zu Gebot. Der Beschluß des Großen Rathes von heute ist daher ehrenvoll für die Behörde und für das Land.

— * In Nesselnbach hat sich am 24. ds. Mittags 1/2 12 Uhr der 33 Jahre alte Robert Seiler, Vater von 6 Kindern, von welchen noch keines schulpflichtig ist, in einem Anfall von Geistesstörung mittelst einer Sense den Hals durchschnitten, in Folg dessen der Tod sofort eintrat. Seiler war ein arbeitsamer beliebter Mann, seit letzten Donnerstag am Fieber erkrankt.

— Lenzburg. (Korr.) In Folge Demission von Seiten des Bezirksamtmanns Lüscher haben wir am nächsten Sonntag eine Ersatzwahl zu treffen. Am meisten Chancen scheint die Candidatur des Herrn Franz Marti Oberstlt. zu haben — und das mit vollem Rechte. Er ist im kräftigsten Mannesalter, ein erfahrener Mann, voll Kraft und Energie, mit den Verhältnissen unseres Bezirkes in jeder Beziehung betraut. Das Volk, welches sein schönes Recht am Sonntag auszuüben und seinen ersten Bezirksbeamten zu wählen hat, wird sich seines Rechtes würdig zeigen, wenn es stimmt für

Herrn Oberstl. Franz Marti.

— Muri, 23. März. (Eingesandt.) Die in vorgestriger Nummer dieses Blattes unter Muri eingesandte Notiz ist weit übertrieben. Thatsache ist einfach, daß ein Maurer Lüthy von Dorfmuri von Bäcker Leonhard Huwyler von Merenschwand am Halse verletzt und Letzterer zur Untersuchung eingezogen wurde. Von Tod des Verletzten sowohl als von gröbern Nachtbubenstreichen in hier weiß man Nichts. Der todt Geschriebene hat das Bett schon wieder verlassen. Dies zur Steuer der Wahrheit. —

Bern. Kaum ist das dritte Kind des Hafnermeisters Werthmüller in der Schloßmatte in Langnau der Erde übergeben, wurde laut „Emmenthalerbl." sein viertes Kind, ein intelligenter Knabe im Alter von 7 1/2 Jahren, ebenfalls vom Rachencroup befallen, dem es trotz aller ärztlichen Hülfe erlag. In kaum drei Wochen raffte der Tod der Familie Werthmüller nun vier Kinder weg. Ein schwerer Schlag.

— Der renommirte Fischzüchter Herr Eggimann aus Bern hat von der Regierung den Auftrag, 100,000 Zugerrötheli in den Brienzer See einzusetzen, um dieses einst so fischreiche, aber jetzt ganz fischarme Wasserbecken wieder mit Fischen zu bevölkern.

Zürich, 23. März. Die Landesausstellung zählte bis gestern 2045 Anmeldungen.

— Nach der Notiz einer Pariser Zeitung hat man in Paris und Havre einige Individuen bei der Auswechslung von Papieren abgefaßt, welche seiner Zeit beim Einbruch in das Bureau des Hrn. Bankier Walker in Zürich entwendet worden sind.

Uri. Aus Flüelen wird einem deutschen Blatte geschrieben, daß der König von Bayern beabsichtige, nicht nur auch diesen Sommer dem Vierwaldstättersee einen längern Besuch abzustatten, sondern sich an den Gestaden des Sees einen Platz käuflich zu erwerben, um ein Schloß zu bauen. Dieß letztere dürfte wohl ein frommer Wunsch der Vierwaldstätter-Fremdeninduſtrie bleiben.

Zug. In der am 29. ds. beginnenden Session wird sich der Kantonsrath u. A. auch mit der Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe beschäftigen.

Glarus. Der Landrath hat an Stelle des zurücktretenden Hrn. Landseckelmeister Streiff an diese Stelle Hrn. Rathsherr und Kriminalrichter Streiff in Glarus gewählt.

Solothurn. Die Frau Ramser in Küttigkofen, eine den Armen der Umgebung hinlänglich bekannte Wohlthäterin, hat der dortigen Gemeinde einen neuen Leichenwagen, aus der Werkstatt des Stephan Nußbaumer in Lüterkofen, zum Geschenk gemacht.

Schaffhausen. Letzten Montag hat die Gemeinde Stein einmüthig den mit der Firma Weber-Oechslin in Schaffhausen abgeschlossenen Vertrag genehmigt, wonach sich Hr. Weber verpflichtet, die Schalenfabrikation mit seinen sämmtlichen Arbeiterfamilien in Betrieb zu setzen. Der Bau ist bereits begonnen. Daß die Bevölkerung den hohen Werth dieses Beschlusses anerkannte, bewies am Abend die rege Theilnahme derselben bei Anlaß einer Serenade, welche die Stadtmusik der Gemeinde brachte. Der Rathhausplatz war bengalisch beleuchtet und so dicht mit Menschen besetzt, wie dies in der Regel nur beim Jahreswechsel der Fall ist.

Lausanne, 23. März. Als Staatsräthe wurden in folgender Ordnung gewählt: Berney mit 183 Stimmen, Baud (163), Estoppey (182), de Crousaz (173), Viquerat (185), Brun (182), Boiceau (152). Zolldirektor Paccaud erhielt 24 Stimmen. (N. Z. Z.)

Bellinzona, 23. März. Gestern hatten wir hier ein Gewitter mit Blitz und Donner, heute deckt viel Schnee die Berge und Thäler. Die Obstbäume sind beschädigt.

Wien, 22. März. Die „Abendpost" sagt: Kaiser Wilhelm, der erlauchte Freund und Verbündete unseres Monarchen, vollendet heute in geistiger und körperlicher Rüstigkeit das 85. Lebensjahr. In herzlicher Weise schließt sich an die Familienfeier in Berlin das allerhöchste Kaiserhaus an und an den Glückwünschen des deutschen Volkes nehmen auch die Völker Oesterreich-Ungarns innigsten Antheil.

Aus Ungarn, 21. ds. Aus Emöd (Borsoder Comitat) wird der „W. All. Ztg." telegraphirt, daß das daselbst ausgebrochene Feuer 358 Häuser zerstört habe. Bisher ist der Verlust von neuen Menschenleben konstatirt.

Petersburg, 22. März. Der Kaiser sandte dem Kaiser Wilhelm anläßlich seines Geburtsfestes heute früh ein Telegramm, welches den Wunsch auf lange Erhaltung seiner für den europäischen Frieden und die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder so kostbaren Tage ausdrückt.

Der „Herold" meldet: Gestern wurde den jüdischen Apothekenbesitzern hierselbst ein Erlaß des Ministers des Innern vorgelesen, wonach dieselben binnen Jahresfrist ihre Apotheken an Nichtjuden verkaufen müssen. Jüdischen Verwaltern von Apotheken wurde mitgetheilt, daß auf Verfügung des Ministers des Innern ihre Verwaltung der betreffenden Apotheken mit heutigem Tage aufzuhören habe.

Bei dem Theaterbrand in Petersburg ist ein 72jähriger Beamter Löwenstein, welcher beim Feuerausbruch sich im Orchester befand und den Ausweg verfehlte, verbrannt.

Paris, 22. März. Die Ausweisung der Benedictiner von Solesmes fand nicht gestern, sondern erst heute statt. Die Gendarmen hatten gestern bloß die Abtei umstellt. Diesen Morgen um 6 Uhr erfolgte die Ausführung. Die Benedictiner hatten sich im Chor versammelt und wurden einer nach dem andern durch 4 Gendarmen hinausgeführt. Die Bevölkerung blieb gleichgültig; nur der Bürgermeister verweigerte das Petschaft der Bürgermeisterei zur Anlegung der Siegel.

Der Senat votirte mit 179 gegen 108 Stimmen das Gesetz über die Verweltlichung des Primarschulunterrichts.

Paris, 23. März. Die Bank von Frankreich hat den Diskonto auf 3½ % herabgesetzt.

London, 23. März. Die Bank von England hat den Diskonto auf 3 % herabgesetzt.

Buenos-Aires, 19. März. Der Präsident der Argentinischen Republik, General Roca, eröffnete am 18. d. die hiesige Ausstellung. Nach Berichten von der Küste des Stillen Oceans hat die bolivische Armee sich von der Grenze von Tarapaca zurückgezogen und die Meldung von der vorläufigen Uebereinkunft mit Chili für den Friedensschluß hat ihre Bestätigung gefunden. Sämmtliche englische Offiziere an Bord des chilenischen Panzerschiffes Almirante Brown sind entlassen worden.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France" Capitän Perier d'hauterivo, welcher am 11. März von Havre abgegangen, ist am 22. März Vormittags 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St Germain" fährt am 1. April, „Amerique" am 8. April und „La France" am 15. April von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 23. März 1882.

Der Barometer sinkt sehr rasch in Irland, bleibt dagegen sehr hoch in Frankreich, ausgenommen in der Provence, wo Depressionen bestehen. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel, noch einiges Schneegestöber möglich, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. März.

Veränderliches zu zeitweisen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, des Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegegebene dritte Heft, des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Vierteljahresrevue. — Mittel, dem Biere eine blasse Farbe zu verleihen. — Unverbrennlichmachung von Theaterdecorationen, Stoffen, Kleidern, Holzconstruktionen ꝛc. — Füllhahn und Expansionsventil für Wasserheizungen. — Neue Patent-Billetschränke. — Neue technische und industrielle Erscheinungen. — Neue Erfahrungen über Kraftmaschinen für Kleingewerbe. — Praktische Herstellung von Dachpappe. — Neue rotirende Motoren. — Neuer Würze-Kühl- und Filtrir-Apparat. — Neue patentirte Zapfhähne, System Reese, für Wasserleitungsanlagen im Innern der Häuser. — Praktisches Verfahren zum Oxydiren von Silbergegenständen. — Neue Herstellung eines basischen feuerfesten Materiales. — Praktische Verwendung stählerner Glühspähne zu Rost- und Fäulnißverhindernden Metalldeckfarben. — Neues Dampf-Fährboot. — Neuer praktischer Fensterspiegel. — Neues patentirtes Verfahren zur Herstellung von Treibriemen aus Leder in Verbindung mit festen Geweben. Praktische Anwendung der Salicylsäure in der Textil-Industrie. — Praktische Erfahrungen über das Anlegen von Wellenleitungen. — Neuer Heizstoffsparer. — Neue seidenähnliche Garne. — Neue Compressions Pumpe zum Reinigen und Prüfen von Rohrleitungen. — Neue Verwerthung von Wollwaschwässern. — Bezugsquellen. — Praktische Herstellung von reinem Naphtalin. — Prüfung des Knochenmehles auf Verfälschung — Schraubenhacke mit Diopter-Vordersteuer. — Patent-Eissporn. — Selbstthätiges Torfmull-Streu-Closet. — Verhüten des Anlaufens von Silberwaaren. — Copirtinte. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Zürcher Börse vom 23. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	725	730	—
Bank in Winterthur	538	545	—
Eidgenössische Bank	415	425	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	306	313	310
Nordost Prioritäten	510	535	—
Centralbahn	530	534	531—532
Union-Suisse Stamm	215	218	218—217
Union-Suisse Prioritäten	410	415	411
Gotthardbahn	442	450	—
dto. volleinbez.	—	383	—
Westbahn	150	152	150
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	93½	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Versicherungs-Gesellschaft

„Le Chômage" in Paris

von dem h. Regierungsrath des Kantons Aargau die Concession zum Geschäftsbetrieb im **Kanton Aargau** erhalten hat und

Herr Julius Wydler, Notar in Aarau

als **Hauptagent** anerkannt worden ist.

Zürich, den 15. März 1882.

Direction für die Schweiz:
J. Wirz.

Die Gesellschaft **„Le Chômage"** versichert die in Folge Feuersbrunst, Dampfkessel- und Gasexplosion, sowie durch Blitzschlag entstandenen indirekten Schäden und zwar:

1) Den Betriebsunterbruch in Fabriken, Handelsgeschäften ꝛc. während der Neu- oder Wiederherstellung der vom Feuerschaden betroffenen Gebäude.
2) Den Verlust der Salarien von Angestellten und Arbeitern während dem Unterbruch ihrer Beschäftigung.
3) Den Hauseigenthümern den Verlust von Miethzinsen während der Unbewohnbarkeit ihrer vom Feuer beschädigten oder zerstörten Gebäude.
4) Den Staats-, Bezirks- und Gemeinde-Behörden, Gerichten, Notaren, Museen ꝛc. die Auslagen für die Wiederherstellung der Archive und Register, sowie für die Entwerthung, welche in Folge der Originalien entstehen können.

Prospecte und Antragsformulare können bei den Agenten der Gesellschaft bezogen werden, in **Aarau** bei Herrn **Julius Wydler,** Notar, wo bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt wird. (O. F. 7356)

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

Feinst Ia. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fäßern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Courant stehen zu Diensten.

Hôtel Belle-Vue, Lausanne,

gegenüber dem Bundesgerichtsgebäude,

renovirt und comfortabel eingerichtet. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Seiner vortheilhaften Lage wegen besonders auch für **Geschäftsleute** geeignet.

Table d'hôte; Diners zu fixen Preisen zu jeder Tageszeit; **Restauration** nach der Carte. Feine **Küche,** reelle **Weine;** offene deutsche **Biere.**

Moderirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens

F. E. Gloor, propriétaire.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit den **neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collektion steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst **Obiger.**

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete, zum **Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hut-Waschere und Färberei.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —.
Letztere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.

Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Schutz-Marke



Der ächte
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora.

Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma

Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
Zürich.

Flaschen à ½ Liter zu Fr. 3. 50 und ¼ Liter zu Fr. 2. —, **Ohmgeld extra,** sind zu haben bei: Herrn **F. Gloor-Siedenmann,** Delicatessenhandlung in **Aarau;** Apoth. E. Schmidt in **Olten;** Friedr. Lehmann-Lehmann in **Zofingen;** Apoth. Jahn in **Lenzburg;** C. Ruthardt, Bertschinger'sche Apoth. in **Baden;** A. Dubler, Cond. und Wirth in **Wohlen;** Alfred Bohnenblust, Conditor in **Aarburg;** Traugott Kunz, Colonialwaarenhandlung in **Bremgarten;** Apotheker Blattner in **Brugg.**

En gros versandt ab Zürich
Fabrik & Comptoir: Reitergasse 10 Außersihl.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Notariats- und Inkasso-Bureau. Anmeldung bis Ende März; Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler.

1 Drehbank für Knaben, Laubsägemaschinen

mit und ohne Fußbetrieb, sowie sämmtliche **Laubsägeartikel** empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Danksagung.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Anna Elisabeth Hortense Schmidlin

uns in so reichlichem Maße erwiesene wohlthuende Theilnahme, sowie den jungen Sängern für ihren so ergreifenden Grabgesang danken von ganzem Herzen

Die trauernden Eltern & Geschwister.

C. V. Männer-Chor.

„Abendmahl" comp. v. Hegar für das Benefiz.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel, 1. Stock.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 24. März, Abends 8 Uhr, **im Gasthof z. Ochsen.**

Traktanden:

1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes am Platze des demissionirenden Herrn Präsident Stigeler.
2) Sektionswettschießen.
3) Eidgenössischer Staatsbeitrag.
4) Munitionsvergütung.
5) Referat über die schweiz. Delegirtenversammlung in Zürich.

Der Wichtigkeit der Traktanden wegen ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr **Brauerei Siebenmann** (Graben).

Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung des Winterkurses** wird nächste Woche im neuen **Schulhause** öffentlich stattfinden und zwar für Buchführung, Rechnen und Geschäftsaufsätze: **Montag den 27. & Donnerstag den 30. März**, je Abends von 8 bis 10 Uhr im Zimmer Nr. 27; für französische Sprache: **Dienstag den 28. & Freitag den 31. März**, von Abends 8 bis halb 10 Uhr im Zimmer Nr. 15.

Die Arbeiten im Freihandzeichnen und technischen Zeichnen werden **Sonntags den 2. April** im Zimmer Nr. 32 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sein.

Aarau, den 22. März 1882.

Die Direktion.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben zum 11. Male vom

Deutschen Arbeiter-Verein Aarau

Sonntag den 26. März 1882,

im neu eingerichteten Theater des Herrn **Egloff** im Schachen:

Programm:

1. **Müller! Müller! Müller!** Schwank in 1 Akt von Ney.
2. **Stabert in China** oder der Sohn des Himmels. Historisches Singspiel nebst Todtschlag, in 4 Akten v. Niedermayer.
3. **Der Dorfschulmeister** oder die Prämienvertheilung.
4. **Ausbruch der Verzweiflung** von Kotzebue.
5. **Das Quartier**, ein Intermezzo.

Auf vielseitiges Verlangen zum 3. und letzten Male:

6. **Abschiedspredigt** eines schwäbischen Pfäffli zu Sp . . . . . .

Nach Beendigung des Programms **gemüthliche Unterhaltung.**

— **Kassa Eröffnung Abends 7 Uhr.** — **Anfang 8¼ Uhr.** — **Eintritt 50 Ct.** — **Mit Consumation.** —

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Monogramm-Schablonen

für

Wäsche-Stickerei

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,** Aarau **Rathhausgasse 1.**

Zither-Club Aarau.

III. Abendunterhaltung

Sonntag den 26. März 1882, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale.

— Programm folgt morgen. —

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge in allen Größen.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Baltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Schuhwaaren in allen Größen & Genre.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Hag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald Rothholz

wird abgehalten, am **Freitag den 31. März** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an; Zusammenkunft und Beginn im **Kahlschlag.**

Es werden verkauft:

a. im Kahlschlag, Abth. II. a. 14 Saghölzer mit 27,20 Fstm.; 2 Buchenstämme mit 1,60 Fstm.; 17 Klafter Buchenspälten; 12 Klafter Tannenspälten; 6 Klafter Stockholz; 700 buchene und 805 tannene Wellen.

b. Aus IV. Durchforstung, Abth. IV. 15 Klafter buchenes Rund- und Spältenholz; 6 Klftr. tannene Rugel; 1300 buchene und 500 tannene Wellen.

c. Aus III. Durchforstung, Abth. I. 30 Klafter buchenes Rundholz; 1800 buchene Wellen.

d. Aus II. Durchforstung, Abth. II. auf dem „Brand" 800 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres

empfiehlt ihr wohl assortirtes

Schuhwaaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder

in ganz neuen, feinen und soliden Artikeln, sowie in ordinärer und gröberer Waare für Stadt- und Landleute; billigste Preise zusichernd und für das anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ferner auf's Angelegentlichste

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Wein-Versteigerung.

Im **Lagerhaus in Aarau** werden künftigen **Samstag den 25. März,** von Vormittags 9 Uhr an

26 Fässer ungarische Rothweine,
16 " Weißweine,
ca. 1400 Liter " Alicante

auf freiwillige, öffentliche Versteigerung gebracht.

Der Wein ist amtlich untersucht und reell befunden worden.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, 22. März 1882.

Lagerhaus-Direction.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres,

spanische Spitzen, schwarz, crême und weiß,

Jais- & Leidspitzen

hält in großer, geschmackvoller Auswahl bestens empfohlen

Ida Suter, Modes.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Fremdenpolizeigesetzes haben alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, aber nicht Ortsbürger sind gültige **Heimatschriften** zu deponiren, weßhalb an alle diejenigen, welche ihre Heimatscheine, Reisepässe oder Wanderbücher noch nicht abgegeben haben, die Einladung ergeht, dieselben beförderlichst dem Ortspolizeiamt zuzustellen. **Kantonsbürgern** ist von ihrer Ankunft hinweg eine Frist von **acht Wochen** und **Kantonsfremden** eine solche von **zwei Tagen** eingeräumt.

Widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden strenge bestraft.

Aarau, 8. März 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle an öffentliche Pachtsteigerung: die ihr gehörende

obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus mit Schopf und Fruchtschütte, sowie ca. zwei Jucharten dabei liegendes Land.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlich eingeladen.

Aarau, 4. März 1882.

Die Fondsverwaltung.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. März** kommt im Staatswald Unterforst bei Möhlin nachstehendes Durchforstungsmaterial zum Verkauf:

10 tannene Saghölzer, 250 Stück Bauholz, 56 starke Stangen, 460 Gerüststangen, 250 Halbstangen, 150 Stecken, 24 Ster Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Zusammenkunft, Vormittags 9 Uhr beim Zuffholzplatz.

Rheinfelden, 23. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Sommerhandschuhe

in Seide, Fil de Perse & Fil d'Ecosse,

Schürzen in diversen Stoffen

in neustem Schnitt und sehr schöner Auswahl, darunter eine kleine Partie schwarz seidene zu äußerst billigem Preise, empfiehlt bestens:

J. A. Bell.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros Waaren-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Cigarren (Commercial)

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle, diese sehr beliebte Cigarre zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 26. per 1000 Stück abzugeben. Auf Verlangen werden auch Musterkistchen von 100 Stück à Fr. 3. — versandt. Raucher einer guten Cigarre, werden auf diese äußerst billige Offerte besonders aufmerksam gemacht.

Friedrich Curti in St. Gallen.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontralstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

(O F 6950)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. März 1882.

):(Märzblüthen.

Holder Lenz wann kehrst du wieder? — So schön hat ihn die heutige Generation zum ersten Mal gesehen. 's Mailüfterl wehte schon, Schneeglöcklein läuteten, Veilchen dufteten, überall Lerchenruf und Finkentriller und darüber wölbte sich ein ruhiger milder Himmel, gütig dem Keimen und Knospen in der Natur. Pelzröcke zeigten sich nur noch schüchtern auf der Straße. An den herrlich schönen Mittags- und ganz besonders Sonntagsnachmittagsstunden wimmelten unsere Corso und Promenaden bis hinaus in die Provinz von Spaziergängern aller Art, Keinen litt es mehr zu Hause, Alles drängte hinaus in die freie Gottesnatur, um sich da den Rest eines hartnäckigen Winterkatarrhs wegzusonnen oder den improvisirten Gratis-Konzerten der befiederten Sängerwelt zu lauschen, die trotz Mangels unterstützender Dekoration in Wald und Flur und Hain durch ihren seelenvollen Vortrag ihr Publikum zu erobern verstanden. Und nicht nur all die Lenzesboten in der Natur. Auch die Gesellschaft zeigte unverkennbare Symptome des neuen Stadiums. Durch den Annoncentheil unserer Blätter, sonst eine monotone Domäne der Geschäftswelt, säuselten Frühlingslieder mit den textlichen Variationen: „Sommerhüte angekommen!" „Sonnenschirme und Frühjahrsmäntel zu verkaufen!" „Zur Frühjahrsprüfung ladet ein". „Die Osterferien beginnen" 2c.

Es war mit einem Worte Frühling an allen Ecken und Enden und eine „heiße" Zeit für die Vereinskassiere, die ihr Schärflein noch nicht im Trocknen hatten. Zahllose Mückenschwärme zu hohen Säulen sich aufthürmend sind furchtbare Zeichen für die Musen, Lampen und Soffiten, und es bedurfte in Wahrheit eines unbefleckten, jungfräulichen Vereinspatriotismus, um sich für die letzte Nummer des Programms der elementaren Conkurrenz entgegen zu werfen. Die ungewöhnlich langen Winter der Vorjahre haben diesmal manchen Verein in mißliche Lage gebracht; alle wollten doch ihr Programm noch fertig bringen, keine planetarische Ordnung mehr, alle erschienen miteinander auf der Bühnenrampe, als geschehe es auf Commando, um irgend einem verborgenen Volks-Candidaten Gelegenheit zu geben, sich mit der Forderung eines „statistischen Bureaus für Kunst-Dilettanten" in die politische Arena zu werfen. Die schwielige Hand trat mit den Salons der vornehmen Welt in Conkurrenz und wie die unparteiische Kritik lehrte nicht ohne Erfolg. Wenn auch jene sammetne Eleganz fehlte, Verständniß für die Sache war da und neidlos, wie es braven Männern eigen, gönnte Einer dem Andern den Triumph und sprach nur von sich. Wenn in diese Seelenharmonie etwelche Mißstimmung trat, so ist sie einzig auf Rechnung der sogenannten „Kometen" zu notiren, die menschliche Berechnungen nicht selten empfindlich alteriren. Bald ist's ein sympathischer Baß aus der Gegend des tiefen C, der einen genußreichen Abend verspricht; bald eine ausgesungene Primadonna, die sich fast mehr durch den Umfang ihres Strumpfbandes als der Stimme interessant zu machen sucht; bald der leichte Cutter eines gewandten Jongleurs, bald die Riesen-Schaluppe einer massiven Athletin und als Dessert die Miniatur-Copien unserer Jungens, deren Virtuosität in der Combination Sturm gegen das Kapitol der pädagogischen Ruhe läuft. So ist es nicht zu verwundern, wenn man beim besten Willen seine Noth hat, unsern Konzerten, Theatervorstellungen und wissenschaftlichen Vorträgen noch eine nur halbwegs warme Sympathie entgegen zu bringen. Wer sich heute konkurrenzfähig präpariren will, den muß es mit Allgewalt hinunterziehen zur Possenreißerei und zum Tingel-Tangel, dorthin, wo „die Herrschaften" alle Zeit eintreten können, weil die Vorstellung immer anfängt, wo man nicht des Geldes wegen da ist, sondern bloß um den „Herrschaften" etwas Interessantes, noch nie Dagewesenes zu zeigen. Sollen wir uns darüber beklagen? Ja und nein! Die Leiter unserer diversen Kunstinstitute werden gut thun, wenn sie aus der Noth eine Tugend machen und künftig dem „Zeitgeist" Rechnung tragen. Honni soit qui mal y pense.

Seit dem Tage, da die Sonne unter Blitz und Donner den Aequator passirte und auf die nördliche Halbkugel hinüberzügelte, bläst wieder ein reaktionärer Wind. Mailüfterl und Veilchenduft sind durch rauhe Stürme verdrängt, die Berge und das sprossende Grün der Thäler deckt ein über Nacht gefallener Schnee, im Ofen flackert wieder lustig das Feuer und mit bangen Sorgen gewahrt mancher Landmann die rapide Abnahme seines Heustockes. Doch Bange machen gilt nicht. Hoffentlich ist das nur noch ein letzter Versuch des in seiner Art übel gerathenen Winters, der sich in letzter Stunde erinnert, er sei auch noch für etwas da; wer so ganz ohne Programm und ohne ordentliches Büdget seine Tage hinbringt, wird schließlich immer mit Nachtragskrediten lästig.

Tritt man in's politische Leben hinaus, so sieht's da allerdings auch nicht so lenzeswonnig aus. Ueberall gährt's und treibt's, zischt und braust es. In der europäischen Diplomatenküche wird fleißig gekocht, im Kessel brodelt's, die Köche murmeln ihre Beschwörungsformeln, während die „Nationalitäten" lodernden Auges und mit angehaltenem Athem dem geheimnißvollen Thun zuschauen. Und dabei soll man allerhöchsten Versicherungen zufolge getrost in die Zukunft blicken! Nun ja, „der Friede ist gesichert" und darum richtet man sich — kriegerisch ein. „In Bereitschaft sein ist Alles", meinte schon Prinz Hamlet, der große Zweifler und Zauderer. Und Tacitus sagt, in der Zeit blühe die Bürgertugend am meisten, wenn man am wenigsten davon rede. Wenn man das auf den Frieden anwenden will, so steht die Sache eben nicht ganz so vertrauensvoll. Zündstoff liegt genugsam aufgehäuft und unsere Zeit ist ja bekanntlich ganz aus „brennenden Fragen" zusammengesetzt. Wer weiß, welchen Augenblick diese oder jene Nation auf die Schaubühne tritt, um vielleicht rasch wieder hinter den Coulissen zu verschwinden? Wer sieht nicht, wie andere durch Theilungen und Eroberungen groß gewordene Reiche im Garten des Nachbars wuchern, um den historischen Beweis zu liefern, daß viele Völker unter einen Hut gehen?

Der Aargau ist ruhig. Im Vergleich zu Andern führt er ein behagliches Stillleben. Wir haben zwar auch unsere kleinen Kämpfe, verschiedene Fragen erhitzen hie und da die Köpfe; aber das sind Stürme in einem Glas Wasser, gerade genug, um dabei in Gemüthsruhe sich vor Ueberstürzungen zu sichern. Immer langsam voran! Und doch kann es nicht ewig beim Alten bleiben. Auch der ruhigste Geist muß dem Fortschritt Conzessionen machen. Der in diesen Tagen versammelte Große Rath hat durch seinen fast einstimmigen Beschluß betr. Kantons-Spitalbau ein großes Opfer auf den Altar seines Patriotismus und der Humanität gelegt, das beweist, daß der Geist der Zusammengehörigkeit auch hier noch Großes zu schaffen im Stande ist, wenn der Einzelne seine persönlichen Wünsche dem Ganzen unterzuordnen weiß. Hoffen wir, der 22. März werde im Aargau in diesem Sinne einem neuen kräftigen Frühling rufen, und die Früchte zum allgemeinen Besten werden nicht ausbleiben.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. März.

Der Eisenbahngesellschaft der Suisse Occidentale et du Simplon wird gestattet, den Nominalbetrag der noch nicht zur Einlösung präsentirten achtzehn Obligationen des laut Bundesrathsbeschluß vom 30. April 1880 auf der Simplonbahn pfandrechtlich versicherten Anleihens von 3 Millionen Franken mit 9000 Franken, zuzüglich des Betrages der darauf auf 1. Januar 1882 noch nicht eingelösten Zinscoupons bei dem eidg. Finanzdepartement zu deponiren. Nach stattgefundener Deposition des Betrages wird die Löschung des Pfandrechts erfolgen, und es können die ausstehenden Obligationen beim eidg. Finanzdepartement zur Zahlung präsentirt werden.

Unter voller Anerkennung und Verdankung der der Schule und der Wissenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste wird das Gesuch des Hrn. Dr. Oswald Heer, Professor am eidg. Polytechnikum, um Versetzung in den Ruhestand auf 1. April 1882 gewährt.

Hrn. Emil Asboth, Assistent im Konstruktionsunterrichte an der mechanisch-technischen Abtheilung, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten guten Dienste auf Ende März 1882 ertheilt.

Der Bank in St. Gallen wird unter der nach Art. 12 b des Banknotengesetzes durch den Bestand des Wechselportefeuilles zu leistenden Garantie und bei beschränktem Geschäftsbetrieb nach Maßgabe von Art. 16 des erwähnten Gesetzes die Ausgabe von Banknoten bis zum Betrage von 6 Mill. Fr. unter der bisherigen Firma bewilligt.

Festgestellt wird der Bericht des Bundesrathes an die eidg. Räthe, betr. die Beschwerde des Kts. Luzern über Vollziehung von Art. 14 des Eisenbahngesetzes.

Gewählt werden als Postkommis in Basel: Gustav Chapuis von Cuarnens, Postaspirant in Lausanne und Joachim Antognini von Magadino, Kts. Tessin, Postaspirant in Basel und als Telegraphist in Neuenegg: Jgfr. Marie Hirschi von Rüschegg.

— Olten, 24. März. Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn genehmigte heute die Direktorialanträge. Es wird somit pro 1881 eine Dividende von Fr. 3¾, oder Fr. 18 per Aktie von Fr. 500 bezahlt, fällig am 15. April nächsthin. Der Reservefonds erhält Fr. 160,000, der Erneuerungsfonds 400,000. Dennoch schließt die Rechnung mit einem Aktivsaldo von mehr als Fr. 200,000 ab.

Aargau. Der „Bote in Muri" begrüßt den Beschluß des Großen Rathes über Errichtung einer kantonalen Kranken- und Versorgungs-Anstalt. Er schreibt: „In nicht langer Zeit wird der Kanton um zwei Anstalten bereichert sein, welche in eminenter Weise öffentlichen Kulturzwecken dienen und dem Aargau neuerdings die Berechtigung, Kulturkanton zu heißen, einräumen. Mögen fortan diejenigen, welche den Kanton beneiden und über den „Kulturstaat" spötteln, in ihren Kreisen Umschau halten und sich fragen, wie viele kleine Staatswesen ähnliche Anstalten, wie wir, besitzen und mögen sie ferner untersuchen,

ob das Volk die segensreichen Einrichtungen zu theuer bezahlt. Wir glauben, daß jede Untersuchung den Behörden und dem Lande zur Ehre gereicht, und daß man von heute an wieder mit Stolz sagen kann: ich bin ein Aargauer. Bei der Abstimmung trat jeder Lokalpatriotismus in den Hintergrund und es möchte die Hoffnung nicht unbegründet sein, daß auch in der Zukunft der Gedanke der Zusammengehörigkeit immer mehr und mehr Volk und Behörden durchdringt. Wir sagen, es lebe der Aargau und sein Volk; wir beglückwünschen aber auch diejenigen Männer, welche unentwegt und im entscheidenden Moment das Gefühl für die leidenden Mitbürger höher hielten, als lokale Interessen und welche dachten, es sei das Gute nicht der Feind des Bessern."

— Aarau. (Eingesandt.) Die gestrige Generalversammlung der Schützengesellschaft nahm zunächst mit allgemeinem Bedauern das Entlassungsgesuch des Herrn Major Stigeler als Präsident und Mitglied des Vorstandes entgegen. Auf die bestimmte Erklärung, daß jede Bemühung unnütz sein würde, ihn zur Rücknahme dieses Gesuches zu bewegen, wurde beschlossen, dem Herrn Stigeler das tiefste Bedauern über seinen Rücktritt und damit den lebhaften Dank für seine seit dem Bestand der Gesellschaft derselben geleisteten ausgezeichneten Dienste durch Aufstehen auszusprechen, sowie demselben gleichzeitig die Ehrenmitgliedschaft zu ertheilen.

Hierauf wurde in den Vorstand Herr Jakob Henz, Kaufmann, gewählt.

Zum Präsidenten wurde Herr Leopold Doser, Direktionssekretär, zum Vizepräsidenten Herr Eugen Bally, Fabrikant, ernennt.

Im weitern beschloß die Versammlung, sich am diesjährigen mit dem Kantonalschützenfest verbundenen Sektions-Wettschießen zu betheiligen, ebenso sich pro 1882 um den Bundeitrag zu bewerben, dagegen die letztes Jahr versuchsweise eingeführte Munitions-Vergütung von 20 Cent. für 10 Patronen fallen zu lassen, weil der Zweck der Heranziehung junger Schützen damit nicht erreicht wurde und die Kasse somit einen unnützen Ausfall von Fr. 140 haben würde.

Den Schluß bildete ein Referat des Hrn. Präsidenten Doser über die jüngste Delegirten-Versammlung des schweiz. Schützen-Vereins.

Möge der Verein auch unter der neuen Leitung durch thatkräftiges Arbeiten aller Mitglieder des Vorstandes und durch rege Betheiligung der Gesellschaftsgenossen bei den Schießübungen und den Versammlungen erstarken und prosperiren.

— Ueken. Am 16. März verunglückte in hiesigem Steinbruch und starb hier in Folge eines starken Schädelbruches am 22. März, erst 31 Jahre alt, ein braver Italiener und wackerer Arbeiter Luigi Bianchi von Bisuschio, schon seit 20 Jahren wohnhaft in Zeihen, Vater von 4 unerzogenen Kindern. Der traurige Fall weckte in der Umgebung um so innigeres Mitleid, als die Frau des Verunglückten, in Zeihen selbst krank darniederliegend, ihrem sterbenden Manne nicht einmal mehr das letzte Lebewohl in die Ewigkeit zurufen konnte.

Bern. Wie verschiedene Blätter berichten, liegt Hr. Jurabahndirektor Marti in Folge einer Operation krank darnieder und soll sein Zustand zu ernsten Befürchtungen Anlaß geben.

— Samstag den 1. April findet auf der hiesigen russischen Gesandtschaft eine große Soiree statt, wozu sämmtliche Mitglieder des Bundesrathes, der eidgen. Kanzler und das diplomatische Korps geladen sind.

— Die Zolltarifkommission des Nationalrathes wird auf 3. April, 3 Uhr, die Bundesversammlung auf 17. April, 3 Uhr, einberufen.

— Sumiswald. Einen eigenthümlichen Anblick bietet gegenwärtig die Werkstätte der HH. Leuenberger u. Sohn, Uhrenmacher in hier, dar. Denselben wurden sämmtliche Bahnhofuhren der Gotthardbahn zur Ausführung übergeben. Obschon die Lieferung erst im Mai geschehen soll, sind schon jetzt fast sämmtliche Werke vollendet.

□ Zürich. (Korr. v. 24. März.) Die kaufmännische Gesellschaft v. Zürich hat in ihrer gestrigen Generalversammlung zwei bedeutsame Kundgebungen beschlossen. Nach einem Referate über die Errichtung einer schweizerischen Handels- und Gewerbekammer wurde hinsichtlich derselben folgende Resolution angenommen: 1) Die Generalversammlung spricht mit Einhelligkeit ihre Ueberzeugung aus, daß die vom Vorstand der Gesellschaft, den zürcherischen Behörden und einzelnen zürcherischen Mitgliedern der Bundesversammlung angestrebte Creirung einer schweizerischen Handels- und Gewerbekammer unabweisbares Bedürfniß sei. 2) Die Generalversammlung anerkennt daß hinsichtlich der Organisation des in Frage stehenden Institutes Meinungsverschiedenheiten zwar naturgemäß berechtigt sind, daß aber die Möglichkeit, das Ziel zu erreichen, von vorneherein allerseits die Bereitwilligkeit zu gegenseitigen Conzessionen voraussetzt. 3) Die Generalversammlung beauftragt daher den Vorstand, mit Energie seine bisherigen Bestrebungen um Verwirklichung des Gedankens fortzusetzen und im Sinne von Resolution II betr. die Organisation des Institutes jedem Projekte zuzustimmen, das unzweifelhaft die Garantie für eine wesentliche Verbesserung der bisherigen losen und unzulänglichen Form der Begutachtung und Vertretung von dem Handel, der Industrie und dem Gewerbe nahe liegenden Fragen bei den h. Bundesbehörden in sich birgt, das auch von vorneherein gegründete Aussicht auf Aufnahme durch die kompetenten Behörden erkennen läßt.

Bezüglich des schweizerisch-französischen Handelsvertrags wurde ebenfalls eine Resolution gefaßt, welche besagt: 1) Es ist zwar nicht zu leugnen, daß der neue Vertrag in einigen Positionen des französischen Konventional-Tarifes einzelne schweizerische Industriezweige ungünstiger stellt, als dieses unter der Herrschaft des Vertrages von 1864 der Fall war. 2) Es ist auch zu bedauern, daß einzelne der für die Einfuhr in die Schweiz vereinbarten Zollansätze — namentlich da deren allzu niedrige Bemessung kraft von Meistbegünstigungsverträgen noch mehr andern auswärtigen Staaten als Frankreich zu Gute kommt und hinsichtlich welcher auch der mehr freihändlerische Standpunkt es opportun gefunden hätte, gewisse Konzessionen zu machen — sich nicht in ziemlich höherem Maße den Ansätzen des Entwurfes von 1878 nähern. 3) Dennoch würden wir es geradezu für ein Unglück erachten, wenn der Vertrag verworfen würde, weil a) bei Gegenüberstellung der durch den Vertrag günstig oder ungünstig rangirten zürcherischen sowohl wie gesammtschweizerischen industriellen, gewerblichen und allgemein wirthschaftlichen Interessen die Summe der aus der Annahme des Vertrages entspringenden Vortheile, die aus der Vertragslosigkeit oder einem Meistbegünstigungsvertrag entstehenden, unberechenbaren Nachtheile ganz bedeutend überwiegen; b) weil wir aber namentlich auch so wie die Verhältnisse liegen, durchaus nicht die Hoffnung nähren, es würde sich Frankreich nach Ablehnung des Vertrages unsererseits, zu neuen Verhandlungen über einen andern Konventionaltarif herbeilassen. 4) Der Vorstand wird beauftragt, je nach dem Gange der gegnerischen Bewegung an industriellen Orten Versammlungen zu Gunsten des Vertrages zu veranstalten.

Luzern. Die Verfassungskommission hat die auf noch vollständigere Unterdrückung der liberalen Minderheit abzielenden Anträge des Regierungsrathes betreffend die Wahlkreiseintheilung, inbegriffen die der Stadt Luzern, unverändert angenommen.

Washington, 23. März. Präsident Arthur unterzeichnete die Bill über Verbot der Vielweiberei. Das Haus beschloß die Ausschließung der Chinesen von den Vereinigten Staaten während zwanzig Jahren.

Paris, 23. März. Von 30 Mitgliedern der Budgetkommission sind 18 den Projekten des Ministeriums günstig gestimmt, 8 günstig unter gewissen Vorbehalten, 4 sind den Projekten ungünstig.

Berlin, 23. März. Die Rechte des Abgeordnetenhauses beantragt unter Billigung der Regierung, daß der auf Preußen entfallende Antheil des Ueberschusses der Reichszölle zu einem neunmonatlichen Steuererlaß der untersten Stufen der Klassensteuer verwendet werden solle.

Karlsruhe, 23. März. Die Eisenbahn-Kommission lehnte den Bau der Höllenthalbahn mit 13 gegen 2 Stimmen ab.

Der Zentralausschuß der landwirthschaftlichen Vereine Badens sprach sich gegen das Tabaksmonopol mit 10 von 14 Stimmen aus.

München, 24. März. Heute früh brach Feuer im Aquarium aus, welches einen Theil des inneren Gebäudes zerstörte, wobei viele Thiere, besonders Vögel und Affen, umgekommen sind.

London, 23. d. Der verschollene englische Luftballon „Saladin" wurde laut Briefen über Pietermaritzburg (Südafrika) sammt zwei Insaßen schwebend gesehen. Der Ballon trieb weiter südwärts.

Frucht-Markt in Basel vom 24. März 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 32½—
„ ungarischer . .	„	„ 32 —33
„ russischer . . .	„	„ 30½—31½
„ deutscher . . .	„	„ 32 -32½
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 42½—
„ „ „ 2	„	„ 36 —37
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„ 48, 46, 44½
Roggen	„	„ 22 —22½
Hafer	„	„ 21 —22
Mais, Galatzer . . .	„	„ 21 —21½
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 21 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		„ 128 —130
„ französ.	„	„ 125 —127
„ alter	„	„ 115 —124
Luzerne mittägliche . .	„	„ 160 —165
„ andere Provenance	„	„ 145 —150
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		„ 35 —
Esparsette, ohne Pimpernelle „ „		„ 56 —
Esparsette, französische	per 50 Kilo	„ 23 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 24. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Rumänischer	30½	29½	27½—26½	„
Serbischer	—	28½	—	
Irka	33	32	31	„
Wallachischer.	—	28	27—26	Romansh.
Mais neues .	22½	21½	—	„
„ gelbes .	21½	21	—	„
Hafer . .	22	21	20	„

Getreide angenehmer. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Rorschach, 23. März. Korn. Heutige Verkäufe 48 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 53, Niedrigster Fr. 30. —; Aufschlag Rp. 20; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 233. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe 2359 metrische Ztr.

München, 24. März. Schrannenbericht. Weizen 12. 39, Aufschlag 03 Pfg., Roggen 9. 76, Gerste 10. 05, Hafer 9. 09, Wicken 9. 01, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,279 Ztr. Gesammtbestand 5,250 Mtrz.

Zürcher Börse vom 24. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Schweiz. Creditanstalt	725	727	—
Bank in Winterthur .	535	540	—
Eidgenössische Bank .	415	425	—
Basler Bankverein .	866	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	308	310	312
Nordost Prioritäten .	525	—	—
Centralbahn . .	533	534	533
Union-Suisse Stamm .	218	219	—
Union-Suisse Prioritäten	412	420	—
Gotthardbahn . .	442	452	—
dto. volleinbez.	—	380	—
Westbahn . . .	151	152	152
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Arth-Rigibahn . .	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	93	—

Pariser Observatorium vom 24. März 1882.

Starker Sturm im Norden von Schottland und ein zweiter besteht wahrscheinlich auf der See. Die Depression am Mittelmeer dauert fort. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. März. Im Witterungscharakter keine wesentliche Aenderung.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Lungenschwindsucht. — Ich leide seit 4 Monaten an **Lungenschwindsucht.** Nachdem ich bereits **aufgegeben**, brauchte ich Ihren (**Huste-Nicht**) **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt**, welcher mit, **Gott sei Dank**, soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann. — Düren (Reg.-Bez. Aachen).
Franz Huben, Handelsmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts.
in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9090-X)

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- u. Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras- & Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Federn- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher.

Bunte Bälle, Märbel und bunte Holzeier.

Nebst einer zahllosen Menge Phantasie-Artikeln.

Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Brochen, Colliers.

Ohrengehänge, Bonbonnièren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl ein

August Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Frühling einige Plätze frei. Moderne Sprachen. Kaufmännischer Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise Zahlreiche Referenzen und Prospectus zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Nationalrath **Haberstich**, Hr. **Landolt**, Metzger, Hr. **Schmutziger-Oberlin** in **Aarau**, Hr. **Märki**, Müller in **Buchs**, Hr. **Fischer-Salm** in **Lenzburg** und Hr. **L. Schmutz** in **Rolle**. (H-295-L)

Gothaer **München** Bratwürstl

Salvator-Bier

aus der Zacherl'schen Brauerei,

der Ausschank dauert nur Samstag & Sonntag.

Emil Maurer z. Kreuz.

Mein Hutlager mit dem Neuesten

in **reichster Auswahl** bestens assortirt, halte bei sehr billigen Preisen ergebenst empfohlen

Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl und hübschen Dessins,

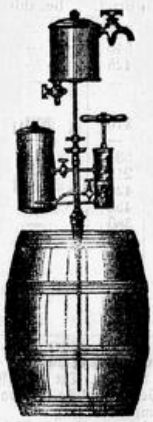
Tisch- und Commodendecken, Tabletten, Spitzen

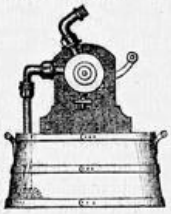
in weiß, grau und schwarz. **Medaillonslitzen** mit neuesten Mustern empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

A. Keller,

Mech. Werkstätte in Aarau





empfiehlt als Spezialitäten für Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels etc.: **Bierpressionen** von allen Systemen von Fr. 40. an bis Fr. 380. —, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen Messinghahnen und Schlauchverschraubungen. Sämmtliche Maschinen und Einrichtungen für Brauereien. Wasserleitungen und Warmwasserheizungen, letzere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Cautschouc-Artikeln, als: Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtsmaterial für Dampfkessel etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Conkurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

Im Schachen.

Professor Schichtl's

Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-

THEATER

gibt **heute Samstag zwei große Vorstellungen**, präzis 4 Uhr: Große **Kindervorstellung** mit ermäßigtem Eintrittspreis. Abends 8 Uhr: Große **Vorstellung.** Morgen Sonntag: **Zwei große Vorstellungen**, die erste 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr. Montag: **Unwiderruflich letzte große Abschieds-Vorstellung.** Anfang präzis 8 Uhr. In jeder Vorstellung neues Programm. — Das Theater ist gut geheizt.

Der billige Ausverkauf

bei **Adolf Dreifuss**

französische Waarenhalle

am Graben in Aarau

dauert fort.

Schwarze französische Merinos à Fr. 1. 20 die alte Elle.
Indienne zu 25 Ct. die alte Elle.
Eine große Parthie **Kleiderstoffe in Resten** für Kinder von 8—12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in **Kölsch** zu 35 Ct. die alte Elle.
Chipper in allen Farben.
Schwere Milaine für nur 50 Ct. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl, erstaunlich billig.
Baumwollener Hosenstoff, schwere Qualität, zu 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuß.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meine auf's Reichhaltigste assortirte Lager in

Engl. & Franz. Nouveauté

von den billigsten bis zu den feinsten Genre, ebenso große Auswahl in

Frühjahrs-Ueberzieher,
Completen Anzügen,
Hosen, Hosen & Westen

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-Cravatten

in den feinsten Modefarben und neusten Façonen.

J. Gerber, Schneider,
Vordere Vorstadt 670.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum **Färben der Eier.**

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Auf Abbruch

ist, wegen Mangel an Platz und Gebrauch, sehr billig zu verkaufen: Ein bereits neuer, guter **Backofen,** für Klein-Waare.

Ebendaselbst ein gut erhaltenes, neueres **Tafelklavier,** zu billigstem Preise. — Nachfrage bei der Exped. ds. Blts.

Vorhangstoffe

in Mousseline, Tüll & englisch Tüll,

Lambrequins & brodirte Banden

in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Frau Burkhardt, Coiffeur's.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Zur gefl. Notiz.

Infolge unwiederruflicher Räumung meines Magazins in der Metzgergasse auf Ende dies, werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in 2—3000 Ellen

Damenkleider-Stoffen, Chipper & Flanelle, Oxfords, Indienne, Cölsch, Baumwolltuch

und Anderes mehr, weit unter den Ankaufspreisen ausverkauft.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Metzgergasse, beim Schlachthaus **Aarau.**

Prediger in Aarau.
Sonntag den 26. März 1882:
Evangelischer Gottesdienst.
Vorm. 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Generalversammlung der Hülfsgesellschaft Aarau

Montag den 27. März, Abends 6 Uhr, im **städtischen Rathhaus,** Kriminalgerichtszimmer, neben dem Schwurgerichtssaale.

Die Kleinkinderschule

im Hammer wird mit **Anfang Mai** einen **neuen Jahreskurs** beginnen. — Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an Fräulein **Schmid,** Lehrerin oder an die Damen des Komite's:
Frau Stadtrath **Frey-Frey,**
" **Hunziker-Züst,**
" **Dr. Blattner,**
" Ingenieur **Fahrländer.**
Vier Freiplätze sind vakant.
Aarau, 23. März 1882.
Die Direktion.

Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung des Winterkurses** wird nächste Woche im neuen **Schulhause** öffentlich stattfinden und zwar für Buchführung, Rechnen und Geschäftsaufsätze: **Montag den 27. & Donnerstag den 30. März,** je Abends von 8 bis 10 Uhr im Zimmer Nr. 27; für französische Sprache: **Dienstag den 28. & Freitag den 31. März,** von Abends 8 bis halb 10 Uhr im Zimmer Nr. 15.

Die Arbeiten im Freihandzeichnen und technischen Zeichnen werden **Sonntags den 2. April** im Zimmer Nr. 32 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sein.
Aarau, den 22. März 1882.
Die Direktion.

Danksagung.

Es sind dem **Verein gegen Haus- und Gassenbettel** in Aarau folgende Geschenke übermittelt worden:

Von Hrn. N.	Fr.	5.
" " E. G. H.	"	50.
" " A. O.	"	20.
" " H.	"	10.
" Ungenannt	"	20.
" Hrn. C. F-F.	"	20.
" Ungenannt	"	15.
" löbl Frauenarbeitsverein für Arme eine Anzahl Kleidungsstücke.		

Den gütigen Gebern diese Beiträge auf's Wärmste verdankend, empfehlen wir unser Werk einem ferneren Wohlwollen.
Aarau, 25. März 1882.
Der Vorstand.

Handwerker Auf nach Olten!

Theatralische
Abendunterhaltung
gegeben zum II. Male vom
Deutschen Arbeiter-Verein Aarau
Sonntag den 26. März 1882,
im neu eingerichteten Theater des Herrn **Egloff** im Schachen:

Programm:

1. **Müller! Müller! Müller!** Schwank in 1 Akt von Ney.
2. **Staberl in China** oder der Sohn des Himmels. Historisches Singspiel nebst Todtschlag, in 4 Akten v. Niedermayer.
3. **Der Dorfschulmeister** oder die Prämienvertheilung.
4. **Ausbruch der Verzweiflung** von Kotzebue.
5. **Das Quartier,** ein Intermezzo.

Auf vielseitiges Verlangen zum 3. und letzten Male:
6. **Abschiedspredigt** eines schwäbischen Pfäffli zu Sp . . . . . .

Nach Beendigung des Programms **gemüthliche Unterhaltung.**
— **Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr.** —
Anfang 8 1/4 Uhr. — **Eintritt 50 Ct.**
— **Mit Consumation.** —
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute Aarau.

Abendunterhaltung

Samstag den 25. März, Abends 8 Uhr,
im Storchensaal,
wozu wir unsere Ehren- und Passivmitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

PROGRAMM.
(Mit Consumation ohne Rauch).

1. **Quartett.**
2. **Ein Ständchen im Comptoir** (Schwank in 1 Akt).
3. **Klavier-Vortrag.**
4. **Das Gespenst um Mitternacht** (Posse in 1 Akt).
5. **Spinnrädchen** (für Klavier von F. SPINDLER).
6. **Der Mensch auf der Börse des Lebens** (kom. Vortrag).
7. **Polacca brillante** (für Klavier von C. M. de WEBER).
8. **Nicht unterbrechen** (Schwank in 1 Akt).

Nach der Aufführung folgt Tanz!

Zither-Club Aarau.

III. Abendunterhaltung

Sonntag den 26. März 1882, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. **Gruß an Augsburg,** Marsch für 6 Zithern, Violine und Piano . . . . v. GRUBER.
2. **Die Friedensglocke,** Idylle für 1 Z. . . . " RIXNER.
3. **„Am Meer",** für 1 Singstimme mit Piano . " FR. SCHUBERT.
4. **Die Verlobten,** Salon-Walzer für 4 Z. . . " BARTL.
5. **Florentiner-Polka** für 2 Z. . . . . " UMLAUF.

II. Abtheilung:

6. **Abenddämmerung,** für 2 Z. und Violine . v. BAYER.
7. **Freundesgruß,** für 3 Z. . . . . " SCHÖNBERGER.
8. **Frühlingslied** für 1 Singst. mit Piano . " SCHNELL.
9. **„Nicht kloscher",** komische Couplets . . " NEUMANN.
10. **Vereinslieder-Walzer** für 6 Z. und Violine " PONHOLZER.

Nach dem Konzert folgt Tanz!

Eintrittskarten à 1 Fr. bei **F. Widmer,** *Musikalienhandlung und Abends an der Kasse.*

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Winbisch, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 28. März 1882,** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegknechts, in Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 4. April 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause der Erblasserin und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 20. März 1882.
Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Amsler,** Simens, alt Ammanns, im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März** und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im Hause des Geldstagers, und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gesucht: In ein frequentirtes **Restaurant** der **Ostschweiz** eine **Kellnerin,** oder eine **Tochter** die sich als **Kellnerin** ausbilden will, zum sofortigen Eintritt. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Friedrich Kappeler, im Sulzbann zu Densbüren, wird nächsten **Samstag den 25. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 482.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 21. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Rhum Jamaika, Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß. Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Halden, Aarau.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. 1/2 Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Offene Lehrlingsstelle

in einem Notariats- und Inkasso-Bureau. Anmeldung bis Ende März; Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Es sind in ausgezeichnet schöner Waare wieder frisch eingegangen:
Viktoria-Erbsen, gebrochene Erbsen, grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linsen, Grünkern & Haferkern.
Ich empfehle diese Artikel, sowie die verschiedenen Sorten **Teig-Waaren, Mehle und Mais-Artikel** auf's Beste unter Zusicherung möglichst billiger Preise.
J. A. Bell.

Zu **Ostergeschenken** geeignet, erhielt ich noch eine Anzahl
Fernröhre, Botanische Lupen, Mikroskope und
die jetzt beliebten äußerst billigen **Taschenmikroskope** 50mal Vergrößerung.
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Zu kaufen gesucht:

Einige ältere **Bettstücke** für die durch Nervenfieber-Krankheit, Todesfall und Brandunglück schwer geprüften Armen in Oberbuchsiten.
Anmeldungen nimmt entgegen
B. Gisi-v. Arx.

Grüne ganze Erbsen & große Bohnen (haricots Eléphants)

sind wieder vorrätig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Eierfarben

in Gold, Silber, gelb, ponceau, blau, grün und violet, durchaus giftfrei, sowie die zahlreichen Artikel der **Material-, Droguerie- & Spezerei-Abtheilung** des Geschäftes empfiehlt bestens:
Die Commissions-Verkaufs-Halle Nr. 22 in Aarau:
J. A. Bell.

Gesucht ein nicht möblirtes **Zimmer,** im Freien oder gegen eine gangbare Straße gelegen, wenn thunlich mit Kost. Offerten an den Verleger dieses Blattes.

Auf Sonntag sind frisch zu haben:
Osterfladen,
Tabakrollen & Berlinerpfannkuchen
bei **Geschwister Hemmeler.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **aufgerüstetes Bett.** Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** wünscht die **Groß- & Kleinbäckerei** zu erlernen und könnte nach Ostern eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Wirthschaftstische & Stühle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros Waaren-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schönes fettes **Kalbfleisch und Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden
von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
" " 15 " " " " " 56 "
" " 7 " " " " " 60 "
in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.
Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Gesucht:
Eine treue zuverläßige **Person** in eine kleine Haushaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. März 1882.

□ Die Vaterlandskunde bei den Rekruten-Prüfungen.

Ueber dieses Thema hielt am letzten Samstag Hr. Näf, Erziehungsrath und Oberexperte der eidg. Rekrutenprüfungen einen sehr beachtenswerthen, interessanten Vortrag, der sich in erster Linie mit den Zwecken dieser Prüfungen befaßte, sodann eine eingehende Schilderung über die Art und Weise enthält, wie geprüft und taxirt wird. Wir ersehen daraus, daß für eine vollständig einheitliche Prüfung und Taxation alle Gewähr geboten ist.

Ueber die Prüfung in der Vaterlandskunde gehen die heterogensten Ansichten herum. Was ist nicht alles schon berichtet und gefabelt worden über Fragen und Antworten die Landeskunde betreffend! Schon wiederholt haben gewisse Tagesblätter die Examinatoren hergenommen, denselben unklare oder doch zu hohe Fragestellung vorgeworfen. Es geschieht dieß namentlich in den Theilen der Schweiz, wo alle einheitlichen Bestrebungen des Bundes scheel angesehen werden und zum Theil auch da, wo man von vornherein ein böses Gewissen hatte und schlimme Resultate mit Grund befürchten mußte. Herr Näf zeigte die Grundlosigkeit des dießbezüglichen Vorwurfes und zitirte eine Stelle aus Dubs, worin dieser die Prüfungen in der Vaterlandskunde mit guten Gründen unterstützt.

Und wie steht es, fuhr Hr. Näf fort, mit den Leistungen in der Vaterlandskunde bei den Rekrutenprüfungen? Die statistischen Tabellen bekunden, daß in diesem Fache die geringsten Resultate zu Tage getreten sind. Im Vorjahre ist allerdings etwas strenger geprüft worden, als in den frühern Jahren, aber immerhin bewegten sich die Fragen in den Kreisen des Wissens, welche Jedem zugänglich sein sollten, der mit einigem Verständniß eine Zeitung lesen und am einfachsten geistigen Verkehr im öffentlichen Leben Theil nehmen will. Die Examinatoren sind zwar davon abgekommen, nur das zu prüfen was seiner Zeit in der Primarschule behandelt worden ist. Man hat dieses Vorgehen in einigen Kantonen getadelt und darin ein Unrecht gegenüber den Examinanden erblickt. Nun sollte man doch glauben, die Schule befähige ihre Zöglinge auch nach ihrem Austritt aus derselben als geistig thätige und bürgerlich tüchtige Menschen an der eigenen Weiterbildung erfolgreich arbeiten zu können und in der That findet man auch nicht wenige Rekruten deren Kenntnisse und Urtheilsfähigkeit weit über die Köpfe von Primarschülern hinausragt.

Was die Leistungen in den einzelnen Fächern der Vaterlandskunde anbetrifft sind dieselben folgende: Geographie: Nach dem Urtheil aller Experten wird in diesem Fache noch am ehesten etwas Ersprießliches geleistet, wenn auch die Resultate sehr ungleich sind. Eine allzuhäufig vorkommende Erscheinung ist das gedankenlose Zeigen geographischer Lokalitäten auf der Karte. Man hat deßhalb die namenlosen Karten eingeführt. Mangelnde Fähigkeit zur Orientirung, zu viel Kantönligeographie, allzugroße Isolirung der Schweiz von den übrigen Staaten ꝛc. sind als weitere Aussetzungen zu machen. Trotz derselben muß man anerkennen, daß seit einigen Jahren die Früchte eines verbesserten Unterrichts in der Geographie sehr bemerkbar sind.

Schweizergeschichte: Hier zeigt sich im Allgemeinen eine bedenkliche Unwissenheit. Wie außerordentlich schwer das Fragen ist, wo der Examinand fast nichts weiß, ist begreiflich. Geschichtliche Thatsachen, welche allgemein bekannt sein sollten, werden oft in der konfusesten Weise durcheinander geworfen, sogar von solchen, welche in den andern Gebieten gut beschlagen sind. Es ist die Beobachtung zu machen, daß das historische Wissen in den voranstehenden Kantonen durchaus nicht in dem Verhältniß bedeutender ist als die Ergebnisse in den andern Fächern besser sind, als in den nachstehenden Kreisen. Bei Tausenden geht die Kenntniß der vaterländischen Geschichte nicht über Tell und Winkelried hinaus. Wenn auch bei einzelnen Jünglingen, welche sich selber weiter gebildet haben, ein Fortschritt seit der Schulzeit gemacht worden ist, so ist es wohl mit der Mehrzahl im schweizergeschichtlichen Wissen rückwärts gegangen. Auf das Warum antwortet Hr. Näf: Die Kinder haben kein Verständniß für politische Entwicklung, nur geschichtliche Erzählungen werden etwa noch befriedigend aufgefaßt und darum auch weniger vergessen. Es liegt darin ein Fingerzeig, daß die Volksschule nicht zu frühe auf Erfassung der tiefer liegenden und darum schwerer verständlichen Gründe hinarbeiten, sondern vielmehr sich begnügen soll, dem Kinde die ethisch und patriotisch belehrenden und begeisternden Begebenheiten unserer vaterländischen Geschichte recht anschaulich und eindringlich vor die Seele zu führen. Ist so ein guter Boden gelegt, so wird eine spätere Civilschule, eine gute Presse und die eigene Betheiligung an den verschiedenen Akten in der staatlichen Gesellschaft den denkenden Bürger befähigen, an der Lösung der zivilisatorischen Aufgaben mitzuarbeiten.

Verfassungskunde: In diesem Fache sind einige bessere Leistungen zu Tage getreten. Es giebt zwar noch Examinatoren, welche sich in allzuengem Fragekreise bewegen und immer und immer wieder nach den bekannten staatlichen Gewalten fragen, als ob Verfassungskunde fast nicht weiteres als Magistratenkunde wäre. Die Vielen als schwierig erscheinenden Fragen werden nur den Tüchtigsten und in der Absicht gestellt, die Prüfung abzukürzen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Olten, 26. März. (Corr.) Die auf heute Mittags 12 Uhr in das Bahnhof-Restaurant dahier anberaumte Versammlung zur Besprechung des schweiz.-franz. Handels-Vertrages mußte, da die Zahl der Theilnehmer zu groß war, in den Concertsaal des Schulhauses verlegt werden. Die Verhandlungen begannen um 1 Uhr; nach kurzer Eröffnungsrede durch den Tagespräsidenten tritt Steinmann-Bucher auf und erörtert in klarer, verständlicher Weise unter mehrmaligem Bravorufen das Mißverhältniß und die für die Schweiz entehrende Tendenz des Handelsvertrages. Nach ihm votiren noch fünf Mitglieder der Versammlung für Verwerfung. Schließlich wird ein Gegner aufgefordert, seine Ansichten geltend zu machen, was denn auch geschieht. Steiger-Meier erklärt sich in ermüdend langem Vortrag für Annahme des Handelsvertrages, indem 20,000 Familienväter und ca. 40,000 andere Arbeiter brodlos würden. Nach der langen, für das große Ganze durchaus unmotivirten Rede tritt von Seite des Präsidenten die Frage auf, ob überhaupt noch weiter diskutirt werden solle, da die Zeit vorgerückt sei, trotzdem noch 3 Redner und zwar sehr gewiegte (Nationalrath Künzli u. Ständeräthe Zschokke und Blumer) angemeldet waren. Das Verlangen nach Heim hat nach kaum 2stündigem Ausharren entschieden, es wurde Schluß verlangt, jedenfalls von den Freunden des Vertrages. Eine Abstimmung fand nicht statt. Die Resolutionen für Verwerfung des Vertrages waren weit gewichtiger als die demselben günstigen und hoffen wir, daß die Opposition durch das kleine Mißgeschick in Olten sich nicht entmuthigen lasse, um den unbilligen Vertrag zu verunmöglichen. Schreiber dies hatte die Absicht, die Versammlung darauf aufmerksam zu machen, daß die Banknotenüberhandnahme nur der schlechten Handelsbilanz wegen infolge unserer einseitigen Freihandelspolitik entstanden ist. Thatsache ist, daß die Ueberhandnahme von 100 Millionen in Papiergeld innert 20 Jahren nicht zu Gunsten eines Staates spricht, der nur 2½ Mill. Einwohner zählt.

Bern, 25. März. Von der Generalversammlung der eidg. Bank wurde der Jahresbericht und die Jahresrechnung genehmigt, die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes bestätigt, das verstorbene Mitglied Thormann und 2 ausgetretene durch Glutz-Blotzheim vom Hause Tschan-Zecrleder in Bern, Hochstraßer, Chef der Baumwollspinnerei Boller in Uster, in Zürich wohnhaft, und Advokat Breitmeyer in Chaux-de-Fonds ersetzt; als Rechnungsrevisoren wurden Jurabahndirektor Grandjean und Nationalrath Karrer wiedergewählt. Der Antrag des Verwaltungsrathes, die Banknotenemission aufzuheben, kommt vor eine nächsthin einzuberufende General-Versammlung, da hiezu eine Statutenrevision erforderlich ist.

Die Jahresrechnung ergab Brutto Fr. 1,251,543. 14 oder 10,34 % des Aktienkapitals von 12 Millionen. Es werden verwendet für Verwaltungskosten 2,52 %, für Steuern 0,67 %, für Abschreibung 3,24 % und für Dividenden 4 %.

Die beiden Ausgänge des großen Gotthardtunnels sollen nun zum Abschlusse des großartigen Werkes noch mit entsprechenden Tunnelportalen gekrönt werden; zugleich wird das Tunnelgewölbe auf die Seite von Airolo im dortigen Einschnitte noch um 40 Meter verlängert. Die Tunnelportale werden aus bearbeiteten Granitquadern des Gotthard ausgeführt und sollen diese Vollendungsarbeiten mit aller Energie gefördert werden, um wenigstens das Nordportal auf die Eröffnungsfeier fertig zu erstellen. Die Ausführung dieser Arbeiten ist den Hochbauunternehmern HH. Ritter und Egger übertragen worden.

Großartig sind die Festvorbereitungen in Mailand für die Eröffnungsfahrt der ganzen Gotthardlinie. Der Festzug werde von Mailand bis Luzern nebst den höchsten Würdenträgern von Italien auch den König selbst als Theilnehmer zählen.

Schweiz. Juristen-Verein. Letzten Sonntag versammelte sich das Centralkomite dieses Vereins in Biel und beschloß dort, an die schweiz. Bluntschlistiftung eine Subvention von Fr. 1000 aus Vereinsmitteln zu leisten. Die Generalversammlung, welche dieses Jahr in Altorf stattfindet, wird sich über eine eventuelle Erhöhung dieses Beitrags auszusprechen haben. An der General-Versammlung werden zwei Fragen besprochen werden: Der Erlaß eines Bundesgesetzes über den Conkurs (Referenten: HH. Prof. Heusler in Basel und Prof. Jacottet in Neuenburg) und die Rechtsmittel mit Bezug auf das Inkrafttreten des neuen schweiz. Obligationenrechts (Referenten: HH. Reg.-Rath Speiser in Basel, Prof. Gentet und Fürsprech Martin in Genf.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. März.

Der Große Rath übermittelt das von ihm am 20. d. M. erlassene Dekret betr. Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos. Dasselbe soll demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden. Mit der Vollziehung wird die Finanzdirektion beauftragt.

Der Große Rath hat am 20. ds. Mts. beschlossen, die Correktion der Landstraße am Schmiedbergstich für einmal auf die Rutschpartie zu beschränken, wobei indessen darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß später das obere oder untere neue Correktionsprojekt im Anschluß ausgeführt werden kann. Die Baudirektion wird beauftragt, die nöthigen Vollziehungsanordnungen zu treffen.

In Sachen der Erstellung einer Straßeneisenbahn durch das Hallwylerseethal hat der Große Rath am 21. d. M. auf Grundlage des vorgelegten Pflichtenheftes die Benutzung des Straßengebietes bewilligt unter der Bedingung, daß die deponirte Caution von Fr. 250,000 auch für die Ansprüche des Kantons hafte, welche er aus der Ueberlassung des Straßengebietes allfällig zu erheben im Falle sein könnte. Diese Schlußnahme soll sämmtlichen Seethalbahngemeinden durch die Bezirks-Aemter eröffnet werden, damit sie sich innerhalb des gestellten Termins über die ihnen zugemutheten Subventionsquoten schlüssig machen. Gegen die Abnahme des Straßenunterhaltes durch die Bahngesellschaft sichert der Staat den Gemeinden eine jährliche Entschädigung von mindestens Fr. 4500 zu. Das Pflichtenheft selbst unterliegt nur noch der Genehmigung durch den Bundesrath.

Am 21. ds. Mts. hat der Große Rath dem Reg.-Rath für den Umbau des Seilerhauses beim Seminar Wettingen einen Credit von Fr. 30,000 bewilligt und ihn im Weitern ermächtigt, das vorgelegte Programm für weitere bauliche Veränderungen an den Seminargebäulichkeiten zur Durchführung zu bringen, in dem Sinn daß allfällig weiter nöthige Creditbegehren dem Großen Rath auf seine nächste Sitzung eingebracht werden sollen. Die Baudirektion erhielt nun den Auftrag, im Einverständniß mit der Erziehungsdirektion die erforderlichen technischen Vorarbeiten anzuordnen.

Nachdem der Große Rath am 24. d. M. den Ankauf des benöthigten Landes für den Infanterieschießplatz in der Gehren bei Erlinsbach bewilligt hat, soll nun die Zufertigung der vorliegenden 47 Kaufsverträge angeordnet werden. — Das zu erwerbende Areal mißt 7,68 ha, die Kaufsumme beträgt Frk. 16,415. Für die Benutzung dieses Landes bezahlt der Bund eine jährliche Entschädigung von Fr. 360, welcher Betrag in Verbindung mit dem Erlös aus den Kulturen eine normale Verzinsung des Kapitals sichert.

Dem Herrn Pfarrer J. Vögtlin in Brugg wird die von ihm nachgesuchte Entlassung auf Ende des laufenden Halbjahres in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Da mit 1. Juni d. J. die Eisenbahnstrecke Brugg-Hendschikon dem Betriebe übergeben wird, so hat der Bundesrath beschlossen, es sei der Doppelpostkurs Birr-Brugg auf den oberwähnten Zeitpunkt aufzuheben.

Bern. (Korr. vom 26. März.) Die Delegirtenversammlung der bernischen Grütlivereine genehmigte heute die letzte Jahresrechnung, bestätigte Bern als Vorort und acceptirte bezüglich der nächsten Großrathswahlen folgende vom Kantonalvorstand vorgeschlagene Resolution: „Die bernischen Grütlivereine werden sich bei den bevorstehenden Gesammterneuerungs-Wahlen des Großen Rathes nach besten Kräften betheiligen. Sie erklären, nur denjenigen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die sich verpflichten, für die sofortige Anhandnahme einer Totalrevision der bernischen Staatsverfassung im Sinne des Ausbaues der demokratischen Grundsätze und der Förderung der volkswirthschaftlichen Fragen mit ganzer Macht einzustehen. Wo eine Einigung mit der liberalen Partei auf obigem Grundsatze nicht erzielt werden könnte, behalten sie sich selbstständige Maßnahmen vor." — Gymnasiallehrer Lüthi hielt hierauf ein einläßliches Referat über die gewerblichen Fortbildungsschulen und schloß mit dem Antrag, in Verbindung mit andern Vereinen, die sich ebenfalls mit dieser Sache befassen, baldmöglichst an den Großen Rath eine Petition für die Revision des Schulgesetzes zu erlassen in folgendem Sinne: Reduktion der Schulzeit um ein Jahr, dafür Vermehrung derselben in den frühern Jahren, Einführung einer vierjährigen, obligatorischen Fortbildungsschule und staatliche Unterstützung von landwirthschaftlichen und kunstgewerblichen Fortbildungsschulen überall da, wo Gemeinden und Vereine diese Sache an die Hand nehmen.

Die Versammlung nahm diesen Antrag an und faßte dann auf den Antrag des Kantonalvorstandes einstimmig folgenden Beschluß: „Die Delegirtenversammlung der bernischen Grütlivereine, in Anbetracht, 1) daß U. Dürrenmatt als verantwortlicher Redaktor der in Herzogenbuchsee erscheinenden „Berner Volkszeitung" wiederholt und bei verschiedenen Anlässen, namentlich bei Anlaß der Verfassungsfeier im Juli und der Nationalrathswahlen im Oktober 1881 sich der Verhöhnung des Grütlivereins und seiner Prinzipien, sowie der Mißkreditirung und Beschimpfung der von diesem aufgestellten Kandidaten schuldig gemacht hat; 2) daß derselbe erwiesener Maßen im Sold und Dienst der ärgsten Feinde des Grütlivereins steht und naturgemäß deren Interessen vertreten muß; 3) daß Dürrenmatt sich nicht würdig gezeigt, den Namen „Grütlianer" zu tragen, jedoch ein Ausschluß desselben aus dem Gesammtverein von anderer Seite als der Sektion Herzogenbuchsee mit Schwierigkeiten verbunden ist, beschließt: Dürrenmatt ist für sein Verhalten als Redaktor der „Berner Volkszeitung" die volle Verachtung ausgesprochen und derselbe von unserer Seite als des Namens „Grütlianer" unwürdig erklärt." Dürrenmatt ist sogar Präsident des Grütlivereins in Herzogenbuchsee und es blieb eine Intervention des Zentralkomites resultatlos.

□ **Zürich.** (Korresp. v. 26. März.) Heute fand auf den Zimmerleuten in Zürich die General-Versammlung des Kantonalschützenvereins statt. Der Jahresbericht erwähnt, daß die Bemühungen, alle drei Vereine wieder zusammenzuführen, mißlungen seien und der Vorstand deßhalb dazu gekommen sei, seinen eigenen Weg einzuschlagen und neue Statuten zu entwerfen. Die Jahresrechnung weist einen Rückschlag von 524 Fr. 40 Rp. auf. Das Vereinsvermögen beträgt z. Z. Fr. 17,120. Für die Statutenberathung lagen zwei Entwürfe vor; der eine von der Mehrheit, der andere von der Minderheit des Vorstandes. Für Erstern referirte Hr. Hotelier Habisreutinger, für den Letztern Hr. Stadtpräsident Gellinger von Winterthur. Die Versammlung einigte sich mit 38 gegen 17 Stimmen auf den Entwurf der Mehrheit, welcher nebst der Sektions- auch die Einzelmitgliedschaft zuläßt, für Sektionsmitglieder den Jahresbeitrag auf 50 Rp., für Einzelmitglieder auf Fr. 1 festsetzt. Das beschlußfassende Organ des Vereins ist die Generalversammlung, an welcher alle Mitglieder gleiches Stimmrecht haben. Alle 2 Jahre findet ein Kantonalschützenfest statt, welches von einer Sektion übernommen oder vom Vereine selbst auf einem geeigneten Platze abgehalten werden kann. Mit dem Kantonalschützenfest sind in der Regel Sektionswettschießen zu verbinden. Einzelne Sektionen, welche Sektionswettschießen veranstalten, sind je nach dem Stande des Vereinsfonds Beiträge aus demselben zu verabfolgen. Die Statuten treten sofort in Kraft.

Noch wurde dem Vorstande Auftrag gegeben, auch für dieses Jahr ein Kantonalschützenfest zu veranstalten.

In Solothurn starb in der Nacht vom Freitag zum Samstag im jugendlichen Alter von 31 Jahren Hr. Jean Kiefer. In Hrn. Kiefer ist einer unserer einsichtigsten, thätigsten und unternehmendsten Kaufleute dahingegangen. Ein Wollen- und Baumwollengeschäft, das er im Jahre 1871 in Solothurn gründete, brachte er in kurzer Zeit zu seltener Blüthe, so daß es alle seine ältern Konkurrenten rasch überflügelte. Filialen, die er in Biel und Olten errichtete, erweiterten dasselbe und bei der Umsicht und Sorgfalt, die er seinen Geschäften widmete, durfte er auf schöne Früchte seines Fleißes zählen. Leider entsprach sein Gesundheitszustand keineswegs seinem kühnen Unternehmungsgeist und seiner thatkräftigen Energie. Schon wiederholt leidend wurde er im Laufe dieses Winters, der so viele schmerzliche Opfer fordert, von einer Gehirnentzündung erfaßt, die nach einigen Wochen schweren Leidens seinem rastlos thätigen Leben allzufrüh ein Ziel setzte. Am seinem Grabe trauert eine tiefbetrübte Familie, trauern aber auch zahlreiche Freunde und die gesammte Bürgerschaft, die seinen liebenswürdigen Charakter wie sein unermüdliches Wirken und Streben achtete und ehrte. Möge sanfte Ruhe ihm beschieden sein.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag starb nach langen und schweren Leiden Reg.-Rath Sulzberger, welcher letztes Jahr, bald nachdem er bei der Gesammterneuerung glänzend wiedergewählt worden, aus der obersten Behörde ausgetreten war. Er war ein vorzüglicher Beamter, bei dessen Austritt aus dem Staatsdienste die „Th. Ztg." sagte: „Der Dank und die Achtung seiner Mitbürger werden, dessen sind wir überzeugt, Herrn Sulzberger in vollem Maße zu Theil werden und ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken sichern."

St. Gallen. In der Bitzi ob dem Wintersberg, Gemeinde Kappel (Toggenburg), wurde laut „Ostschw." am Donnerstag Abend der wohlhabende 72jährige Isaak Schweizer, während er schlief, mit einem Pfahl furchtbar verletzt und seine betagte Haushälterin, Elisabeth Näf, erschlagen. Der oder die Mörder konnten das Geld Schweizer's nicht finden, da dasselbe gut versteckt war.

Paris, 25. März. Der obligatorische, unentgeltliche und konfessionslose Schulunterricht ist gestern in Frankreich zur Thatsache geworden. Nach vierzehntägigen Verhandlungen hat endlich der durch frisches republikanisches Blut erneuerte Senat das Gesetz, so wie es die Kammer zwei Mal beschlossen hatte, mit 179 gegen 108 Stimmen genehmigt. Unerschöpflich war die klerikal-monarchische Koalition in Erfindung von Abänderungsanträgen gewesen, stets wieder suchte sie durch irgend eine Hinterthüre den aus der Schule ferngehaltenen Konfessionalismus wieder in dieselbe einzuführen. Es half Alles nichts, das an der Spitze des Gesetzes aufgestellte Prinzip der Trennung von Schule und Kirche wurde von der unerschütterlichen Majorität festgehalten, und ein Fortschritt, welchen die französische Demokratie seit nun bald einem Jahrhundert erstrebt, ist endlich vollzogen.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft in Aarau ladet alle Mitglieder, Herren und Damen, zu der durch die Statuten, § 7, vorgeschriebenen Generalversammlung dringend und freundlichst ein, „um die Rechnung des Kassiers über das abgelaufene Jahr entgegen zu nehmen, über die Thätigkeit des Vereins Bericht anzuhören und allfällige weitere Geschäfte zu behandeln." Ist es auch erfreulich für die Leiter eines Vereins, dessen Vertrauen zu besitzen, so müßte es sie doch bemühen, wenn wenige Mitglieder sich willig fänden, ihre Thätigkeit zu prüfen und ihnen für die Zukunft aufmunternden Rath zu ertheilen. Die Hülfsgesellschaft hat seit einigen Jahren den Kreis ihrer Geschäfte weiter gezogen, als sie denselben vorgefunden. Die Ferienversorgung armer Kinder im Sommer, die Speisung einer noch größern Zahl während einiger Winterwochen, die Austheilung von Reiswellen und Kartoffeln an bedürftige Familien sind nur einige der Zuthaten, mit denen sich der Vorstand belud. Die Unterbringung armer Passanten während der strengen Winterkälte hat der Vorstand angeregt, den Antibettelverein begrüßt er freudig und will ihn in jeder Weise unterstützen. Ja es möchte die Hülfsgesellschaft sich gerne zur Armenpflege der Einsaßen gestalten, da für die ortsbürgerlichen Bedürftigen in ausgiebiger Weise durch die städtische Armenkommission gesorgt wird. Sie strebt deshalb eine Concentration aller Unterstützungen an und möchte Fühlung bringen unter die vielen die Hebung der Noth bezweckenden hiesigen Vereine. — Da müßt' es dem Vorstand der Hülfsgesellschaft doppelt erfreulich sein, wenn die auf künftigen Montag angesetzte Versammlung zahlreich besucht würde. Vielleicht war der Sonntag Nachmittag eine ungeschickt gewählte Zeit: so versuchen wir denn die Mitglieder unseres Vereins auf eine Abendstunde an einem Wochentag zahlreicher zusammen zu bringen als es bisher möglich war. Für rasche Abwicklung der Geschäfte werden wir bestens besorgt sein und laden nochmals die verehrten Mitglieder der Hülfsgesellschaft freundlichst zu den Verhandlungen ein.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft.

Zürich, 27. März. (Telegr.) Notar Heß in Wald ist gefänglich eingezogen. Eine obergerichtliche Untersuchung ergab 10,000 Franken Fälschungen im Katasterbuch.

Petersburg, 25. ds. Gestern brannte hier die Seidenfabrik Coopers nieder. — In Kertsch wurde ein türkisches Schiff mit Sprengstoffen angehalten.

Laut „Nowosti" ist unter dem Vorsitz Skobelew's eine Kommission behufs administrativer Organisation Turkestans kreirt worden.

New-York, 24. März. Der große amerikanische Dichter Lonfellow ist gestorben.

— Aus Mexiko wird der Selbstmord des italienischen Ministers Joannini gemeldet.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. März 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11—12 Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf — Ct. Aepfel per Decaliter — Ct. 10—12 Rübli, 3—4 Zwiebeln, 0—0 Höck Nüsse, 4 Paar Aepfel, 0—0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Kilg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 0. 80 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0 00, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 per Kilg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. März 1882.

Geburten.

März 20. Friedrich, S. des Friedrich Läuchli, Schlosser, von Remigen, in Aarau.
" 21. Frida, T. des Balthasar Widmer, Mechaniker, von Bergdietikon, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 21. Kägin, Ernst, Leineweber, von und in Zeiningen, und Louise Lüthi, Kellnerin, von Niederwyl, in Aarau.
" 24. Huber, Jakob, Schneider, von Baltsberg-Embrach (Zürich), und Maria Magdalena Ment, von Densbüren, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 19. Schmiblin, Anna Elisabeth Hortense, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 23. Bertha, T. des Hermann Baumann, Zugführer, von Muhen.

In der katholischen Kirche:

März 26. Friedrich, S. des Polykarp Böhler, von Giersbach, Grh. Baden, in Aarau.

Zürcher Börse vom 25. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Schweiz. Creditanstalt	720	727	—
Bank in Winterthur	530	540	—
Eidgenössische Bank	421	425	420
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	305	310	—
Nordost Prioritäten	520	540	—
Centralbahn	532	534	533
Union-Suisse Stamm	215	220	—
Union-Suisse Prioritäten	413	417	—
Gotthardbahn	440	450	—
dto. volleinbez.	—	383	—
Westbahn	150	151	151
Uetlibergbahn	260	—	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 12. AARAU, den 25. März 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. *Brief.*	Kurze Sicht. *Geld.*	2—3 Monate Sicht. *Brief.*	2—3 Monate Sicht. *Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4½ "
Mailand, valuta legale	—	96	—	96	5 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 26	3 "
Paris	100,20	100	—	100	3½ "
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	450	442	—
Nordostbahn Stammactien	310	308	—
" Prioritäten	540	525	—
Union Suisse Stamm	219	218	—
" Prioritäten	420	412	—
Uetliberg-Bahn	290	260	—
Arth-Rigi-Bahn	250	240	—
Rigi-Bahn	827	820	—
Centralbahn	535	532	533
Jurabahnen	355	353	355
Suisse occidentale Stamm	151	150	151
" Prioritäten	523	522	523
Schweiz. Creditanstalt	727	725	—
Bank in Winterthur	540	535	—
Aarg. Creditanstalt	—	540	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	275	—
Bank Zofingen	455	445	—
Bank Baden	528	515	—
Basler Handelsbank	617	613	615
Basler Bankverein	871	870	870
Basler Depositen-Bank	5150	5050	—
Eidg. Bank	425	420	—
Berner Handelsbank	362	360	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	797	795	795
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	668	666	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	745	740	740
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6925	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co.	970	940	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,2	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,4	98	98,2
3 " " Genf	84,5	84,2	84,2
4 " Stadt Winterthur	90,5	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	91,1	—
4 " " " 1892	—	90,5	—
4½ " " " 1886	99,3	98,5	—
4½ " " " 1887	99	98,5	—
4½ " " " 1888	99	98,5	—
4½ " " " 1892	98,5	—	98,5
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	98,5	97	—
4½ " Central & Nordost	101,3	100,7	—
4 " Centralbahn 1887-1936	91,5	91,2	—
4 " " von 1889 1883—1957	92,2	91,9	92
4½ " " 1884	100,2	100	—
4½ " " 1888	101	100,5	—
4½ " " 1890	101	100,2	—
5 " " 1864-1888	—	101,5	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,2	98,5
5 " " IV. "	98,5	97	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,4	96,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	93,5	—
4 " " " II. "	—	90	90
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Der **Coupon Nr. 14** unserer Aktien wird vom **1. April 1882** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " " **Schweiz. Creditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 3456 und 3707 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Auch wird der Besitzer der Aktie Nr. 3456 noch speciell aufmerksam gemacht, dass für die nicht eingelösten Coupons Nr. 1—6 nach § 40 der Statuten die Verjährung bereits eingetreten ist und die daherigen Dividenden dem Reservefond anheimfallen würden, sofern die Coupons nicht bis Ende dieses Jahres zur Einlösung presentirt werden.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 14** unserer Aktien wird vom **1. April 1882** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " " **Schweiz. Creditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 3456 und 3707 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Auch wird der Besitzer der Aktie Nr. 3456 noch speciell aufmerksam gemacht, daß für die nicht eingelösten Coupons Nr. 1—6 nach § 40 der Statuten die Verjährung bereits eingetreten ist und die daherigen Dividenden dem Reservefond anheimfallen würden, sofern die Coupons nicht bis Ende dieses Jahres zur Einlösung presentirt werden.

Aarau, den 20. März 1882.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Nähschatullen,
Schultornister,
Schultaschen,
Botanisirbüchsen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Gießkannen,
Gartengeräthe,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile,
Schmetterlingsnetze.

Diese, sowie viele andere als **Ostergeschenke** passende Artikel halte bestens empfohlen

R. Ritter-Stahl.

Mein Hutlager mit dem Neuesten

in **reichster Auswahl** bestens assortirt, halte bei sehr billigen Preisen ergebenst empfohlen

Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Der billige Ausverkauf

bei **Adolf Dreifuss**

französische Waarenhalle
am Graben in Aarau
dauert fort.

Schwarze französische Merinos à Fr. 1. 20 die alte Elle.
Indienne zu 25 Ct. die alte Elle.
Eine große Parthie **Kleiderstoffe in Resten** für Kinder von 8—12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in **Kölsch** zu 35 Ct. die alte Elle.
Chipper in allen Farben.
Schwere Milaine für nur 50 Ct. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl, erstaunlich billig.
Baumwollener Hosenstoff, schwere Qualität, zu 50 Ct. die Elle.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es der Vorsehung gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Emma Olga Brunnhofer

nach kurzer Krankheit im Alter von 9 Monaten von Ihnen zu nehmen.

Es bittet um stille Theilnahme

Aug. Brunnhofer-Meder & Familie.

Generalversammlung der Hülfsgesellschaft Aarau

Montag den 27. März, Abends 6 Uhr, im **städtischen Rathhaus,** Kriminalgerichtszimmer, neben dem Schwurgerichtssaale.

Aarauer Lesegesellschaft.

Das Lesezimmer (neues Schulhaus, Parterre 6) wird am **1. April eröffnet.** Das Verzeichniß des reichhaltigen Lesestoffes liegt dort während 8 Tagen **zu Jedermanns Einsicht** auf; die neuen Statuten werden den Mitgliedern demnächst zugestellt.

Da alle vom 1. Juli an in die Gesellschaft Eintretenden ein Eintrittsgeld von Fr. 5. — zu entrichten haben, so liegt es im Interesse eines Jeden, der noch Mitglied zu werden wünscht, sich bald beim Vorstand anzumelden.

Den Behörden, Vereinen und Privaten, die sich um die rasche Bildung und den erfreulichen Stand der Lesegesellschaft verdient gemacht haben, wird hiemit laut Beschluß der Generalversammlung **öffentlich bestens gedankt** und die Gesellschaft zugleich dem ferneren Wohlwollen des Publikums empfohlen.

Der Präsident: **F. Mühlberg.**
Der Aktuar: **E. Custer.**

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- & Sterbekasse

heute Montag den 27. März 1882, Abends punkt 9 Uhr (bei statut. Buße).

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über Sl. Widmer, Jbs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, werden **Samstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 530.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

3% Stadt Lyon

100 Fr. Prämien-Obligationen

Nächste Ziehung am 15. April.

Höchster Gewinn 100,000 Fr.

Werden mit mindestens 100 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück Fr. 95.

F. Morf, Baden.

Zu verkaufen:

Ca. 20 Zentner **Heu** bei **F. Roth,** Thierarzt in **Buchs.**

Ein rechtschaffener, der Schule gänzlich entlassener **Knabe** braver Eltern könnte die **Groß- und Kleinbäckerei** in **Zürich** unter günstigen Bedingungen **erlernen.** Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Wo eine treue **Magd** bei gutem Lohn sogleich einen **Platz** findet, sagt die Expedition d. Blts.

4 tüchtige Maurer

finden Beschäftigung bei

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die schon in größern Haushaltungen gedient und die Gartenarbeit versteht.

Zu vermiethen:

Drei freundliche, unmeublirte **Zimmer,** wovon zwei ineinandergehend, an gangbarer Lage im Freien; um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zum Verkauf:



Ein siebenjähriges zu jedem Dienst taugliches **Pferd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bank in Winterthur.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die Dividende für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881 auf Fr. 30. — per Aktie festgesetzt. Demnach beträgt der mit Ende dieses Monats fällige Coupon

Fr. 20.—,

welche vom 27. dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniss versehenen Coupons** erhoben werden können:

in Winterthur	an unserer Cassa,
- Aarau	bei der Tit. Aargauischen Bank,
- -	- - - Creditanstalt,
- Basel	- - Basler Handelsbank,
- -	- den Herren von Speyr & Co.,
- Bern	- der Tit. Eidgenössischen Bank,
- Genf	beim Comptoir d'Escompte de Genève,
- Luzern	bei der Tit. Bank in Luzern,
- Schaffhausen	- - - Bank in Schaffhausen,
- St. Gallen	- - - Eidgenössischen Bank,
- - -	- den Herren Mandry & Dorn,
- Zürich	- der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den 25. März 1882.

Bank in Winterthur:

(H-1279-Z) ***Keller.***

Unterzeichneter empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Französischer Treber	19°	Cartier	per	Litre	à	—. 55,
Obst-Branntwein	20°	"	"	"	"	—. 65,
Waadtländer Trusen Ia.	21°	"	"	"	"	—. 95,
Rhum Martinique Ia.			"	"	"	1. 60,
Kümmel			"	"	"	—. 70.

Preise verstehen sich bei Abnahme von wenigstens 100 Litres, Ziel 3 Monat. Franco Station Zofingen, Muster zu Diensten. (Z-15-Q)

Zofingen, März 1882. **Al. Hort.**

Meine

Frühlings-Spielwaaren

sind neu assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Velocipède, Puppenstoßwagen, Garten-Croquet, Angel-, Raquet- und Reifspiel, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingsapparate, Botanisirbüchsen für Knaben & Mädchen, Feldflaschen und Trinkbecher, Gießkannen, Kesseli, Magnetfiguren in Schachteln, Holzschiffe, Gras- und Stoßbäumen, Sand- und Leiterwagen, Heugabeln und Gartengeräthschaften, Sandspielzeug, Sägbock mit Säge, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Windräder, Reife in Holz und Eisen, Gummibälle, -Thiere, -Puppen, Holzeier und Märbel, Fahnen, Trommeln, Säbel, Flinten, Kanonen, Trompeten, Leitseile & Peitschen. Fischer-Geräthschaften und Fischerstöcke.

Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Hag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald Rothholz

wird abgehalten, am **Freitag den 31. März** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an; Zusammenkunft und Beginn im **Kahlschlag.**

Es werden verkauft:

a. im Kahlschlag, Abth. II. a. 14 Sagbölzer mit 27,20 Fstm.; 2 Buchenstämme mit 1,60 Fstm.; 17 Klafter Buchenspälten; 12 Klafter Tannenspälten; 6 Klafter Stockholz; 700 buchene und 805 tannene Wellen.

b. Aus IV. Durchforstung, Abth. IV. 15 Klafter buchenes Rund- und Spältenholz; 6 Klftr. tannene Rugel; 1300 buchene und 500 tannene Wellen.

c. Aus III. Durchforstung, Abth. I. 30 Klafter buchenes Rundholz; 1800 buchene Wellen.

d. Aus II. Durchforstung, Abth. II. auf dem „Brand" 800 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. März 1882 Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Tapeten.

Mein Lager in Tapeten & Bordures

ist neuerdings vollständig assortirt und stehen Musterkarten gerne zu Diensten.

Aeltere Dessins & Resten erlasse zu sehr reduzirten Preisen.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Empfehle in großer Auswahl **gebleichte und ungebleichte**

Baumwoll-Strickgarne,

Vigogne (gute Qualität) und **Ringelgarne, Peruviana, Estramadura** roh, gebleicht und gefärbt in den modernsten Farben. **Muster halte zur Verfügung.**

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme aller Arbeiten auf der **Strickmaschine,** wie: **Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen und Socken.** — Alles wird von guten Strickgarnen verfertigt.

Frau **B. Hagenbuch,** Milchgasse.

Zu kaufen gesucht:

Einige ältere **Bettstücke** für die durch Nervenfieber-Krankheit, Todesfall und Brandunglück schwer geprüften **Armen** in **O.-Buchsiten.**

Anmeldungen nimmt entgegen

B. Gisi, v. Arz.

Gesucht ein nicht möblirtes **Zimmer,** im Freien oder gegen eine gangbare Straße gelegen, wenn thunlich mit **Kost.** Offerten an den Verleger dieses Blattes.

Hanf-, Wurzel-, Stroh- & Binsentaschen

empfiehlt in neuer schöner Auswahl

R. Ritter-Stahl.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Sonntag den 26. März 1882 starb: **Emma Brunnhofer,** Töchterlein des Aug. Brunnhofer-Meder, von Aarau; alt 9 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 28. März Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 277.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Windisch,** Wagners, alt Weibel, von **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 28. März 1882,** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde: Blattner, Kzlst.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. März** kommt im Staatswald Unterforst bei Möhlin nachstehendes Durchforstungsmaterial zum Verkauf:

10 tannene Sagbölzer, 250 Stück Bauholz, 56 starke Stangen, 460 Gerüststangen, 250 Halbstangen, 150 Stecken, 24 Ster Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Zusammenkunft, Vormittags 9 Uhr beim Zuffholzplatz.

Rheinfelden, 23. März 1882.

Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

R. Ritter-Stahl

empfiehlt auf's Frühjahr ein reiches Assortiment in

Schmuckgegenständen

von 50 Ct. an bis zu ganz feinen Sachen.

Uhrketten, Colliers, Bracelets, Broches, Médaillons | in Nickel und Doublé.

Schwarze Jaycolliers, Aechte Jetcolliers, Perlmutter- & Bernsteinschmuck.

Eine gut gelegene **Schlosserwerkstatt** mitten in der **Stadt Luzern,** welche schon seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde, wird wegen Familienverhältnissen mit oder ohne Inventar vermiethet. Je nach Umständen könnte auch ein Kaufsabschluß stattfinden. Zu erfragen unter Chiffre H 1263 Z durch die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Gesucht in ein frequentirtes **Restaurant** der **Ostschweiz** eine **Kellnerin,** oder eine **Tochter** die sich als Kellnerin ausbilden will, zum sofortigen Eintritt. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und eingemachter Laube sammt Zubehörde und schönem Garten bei

Frau **Zimmermann,** jenseits der Aare.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros Waaren-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 28. März 1882.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende März 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

□ Die Vaterlandskunde bei den Rekruten-Prüfungen. (Schluß.)

Zur Verbesserung der Leistungen in der Vaterlandskunde bezw. zur Erhöhung der bürgerlichen Tüchtigkeit machte Hr. Näf folgende Vorschläge: 1) Einführung obligatorischer bürgerlicher Unterweisung für Jünglinge im Alter von 17 bis 20 Jahren mit einer mäßigen Stundenzahl. 2) Verbesserung des Volksschulunterrichts nach folgenden Richtungen: a. Durchgreifende Veranschaulichung der geographischen Verhältnisse, namentlich in Bezug auf die Geographie der Schweiz. b. Ausgänge auf Höhenpunkte und präzise Orientirung auf denselben. c. Elementare Einführung in das Verständniß der Karten. d. Benutzung steroskopischer Bilder behufs Darstellung zutreffender und sprachlich schöner Schilderungen typischer Oertlichkeiten. e. Stärkere Berücksichtigung der Erzählungen aus der Schweizergeschichte namentlich auch zur Anregung und Pflege edler Gesinnungen. f. Zweckentsprechende Auswahl des schweizergeschichtlichen Stoffes: Mittheilung konkreter Handlungen, aus denen die einfachsten Gesetze historischer Entwicklung abgeleitet werden können. g. Ausführung genauer volkswirthschaftlicher und statistischer Berechnungen (Steuern, Sterblichkeit, Bevölkerungszunahme, Auswanderung, Ein- und Ausfuhr 2c.). h. Einübung vaterländischer Lieder. 3) Der Bund stellt jedem 17jährigen Jüngling zu: a) eine gute Schweizerkarte, b) eine faßlich geschriebene Schweizergeschichte, c) die Bundesverfassung. 4) Bildung von Vereinen, welche die Ausbildung in Vaterlandskunde anstreben und an welche der Staat (Kanton) bei vorzüglichen Leistungen Prämien zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln verabfolgt. 5) Die Volksbibliotheken sorgen für umfassende Vertretung des landeskundlichen Stoffes. 6) Zur Anregung der Selbstbildung werden auch in den Gemeinden bezügliche Prüfungen vorgenommen. 7) Wer in Vaterlandskunde durchaus ungenügend orientirt ist, dessen Mündigkeitsalter soll um ein Jahr hinausgeschoben werden. 8) Auch die weibliche Jugend soll befähigt werden, einst in der Familie den vaterländischen und humanen Geist pflanzen zu helfen (Cornelia: Die Gracchen).

Welches sind aber im Grunde die idealen Ziele, welchen gründlichere Belehrungen in der Vaterlandskunde die schweizerische Jugend entgegenführen sollen? Wenn es wahr ist, daß man nur das recht liebt, was man kennt, so muß wohl mit der Kenntniß des Vaterlandes die Liebe zu demselben wachsen. Je besser wir die Natur des Schweizerlandes und die Geschichte eines Volkes studiren, um so klarer wird es uns, daß nur ein starkes Gefühl für unsere nationale Zusammengehörigkeit, eine warme Begeisterung für die Freiheit alle Bundesglieder zusammenhalten und innig verbinden kann. Soll der nationale Gedanke stets triumphiren über politische und konfessionelle Engherzigkeiten, dann muß er bei der Jugend schon groß und stark gezogen werden. Die Vaterlandskunde muß daher in unserer Volkserziehung zur gebührenden Stellung erhoben und eifrig dahin gestrebt werden, daß alle Schweizer sich auch als Bundesbrüder fühlen und gegenseitig anerkennen.

Wir können, sagte schließlich Hr. Näf, nicht stillschweigend hinweggehen über den aus der Centralschweiz hertönenden Vorwurf, es werden keine römisch-katholischen Lehrer als Examinatoren verwendet. Dieser Vorwurf ist unbegründet, wie Hr. Näf des Nähern ausführt. Es prüfen sehr viele katholische Gehülfen in den verschiedenen Kantonen. So viel ist sicher, daß bei der Wahl der Experten nicht die Konfession den Ausschlag geben darf. Wird ja doch auch durchaus nichts aus dem Gebiete der Religion geprüft. Wenn aber in verdächtigender Weise gesagt wird: Ob Lehrer, welche aus den bernerischen oder zürcherischen Lehrerseminarien hervorgegangen sind, die nöthige Unbefangenheit haben, um eine katholische Schule ohne Vorurtheil zu beurtheilen, das ist freilich eine Frage, die kaum mit voller Sicherheit bejaht werden dürfte, so behaupten wir, mit vollster Ueberzeugung: Ja sämmtliche Experten, auch nicht einer ausgenommen, urtheilen durchaus ohne Bedürfniß auf das Glaubensbekenntniß gerecht und unparteiisch. Und wenn nun doch immer und immer wieder in der Innerschweiz die Anklage erhoben wird, sie die Urkantone werden zu strenge taxirt, so muß konstatirt werden, daß eher das Gegentheil davon wahr ist.

Eidgenossenschaft.

In Ergänzung des gestrigen Referates über die Oltner Versammlung betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich wird uns geschrieben, daß dieselbe von Hrn. Pfenninger von Wädensweil präsidirt wurde. Sie zählte ca. 350 Personen, Delegirte von Handwerker- und Gewerbe-Vereinen, industriellen Gesellschaften und sonstige zahlreiche Eingeladene aus 11 Kantonen. Uneingeladen erschienen ca. 25 der reichsten Vertreter der Seiden- und Textil-Industrie der Kantone Zürich, St. Gallen und Glarus, mit der Absicht, für Annahme des Handelsvertrages zu wirken. Als Redner traten auf die Herren: Steinmann-Bucher von St. Gallen, Rosenmund von Liestal, Schmid von Burgdorf, Hefti von Hätzingen und votirten mit überzeugenden Gründen für Verwerfung. Inzwischen trafen verschiedene Telegramme von Grütli- und Arbeiter-Vereinen ein, welche ebenfalls auf Verwerfung schlossen. Für Annahme des Vertrages, jedoch blos mit Rücksicht auf die Stickerei sprach Hr. Steiger-Meier von Herisau, bis zu dem Zeitpunkt, wo es nothwendig war, zur Abreise die Eisenbahn wieder zu gewinnen. Die Versammlung rief daher nach Schluß, trotzdem Herr Nat.-Rath Geigy-Merian von Basel wahrscheinlich zu einer Rechtfertigung noch das Wort ergreifen wollte. Der Schluß wurde erkannt und hierauf der Antrag des Comité's mit großem Mehr gegenüber den Stimmen der Seidenfabrikanten und Spinner der Ostschweiz angenommen. Die Anträge sind bekannt; sie lauten dem Sinne nach dahin:

1) Massenpetition an die Bundesversammlung für Verwerfung des franz. Handelsvertrages.

2) Endliche und sofortige Feststellung des schweizerischen Zolltarifs.

3) Anbahnung neuer Zollverhandlungen mit Frankreich.

Gotthardbahn. Wie das „Echo vom Rigi" schreibt, hat am letzten Donnerstag der erste Gotthardbahnzug (Lokomotive und ein Personenwagen) die Strecke von Rothkreuz bis Göschenen passirt. Derselbe führte die Herren Bundesräthe Welti und Hertenstein, die Gotthardbahndirektoren Zingg und Dietler, die HH. Oberingenieur Bridel, Forstinspektor Coaz, Inspektor Dapples u. A. m.

Aargau. Herr Bezirksamtmann Amsler in Brugg hat an die Tit. Gemeinderäthe folgendes Zirkular erlassen:

„Die eigenthümliche Witterung des laufenden Jahres läßt besorgen, daß unsere Weinberge noch vom Frost (Reif) heimgesucht und die Hoffnungen auf einen Weinertrag vereitelt werden. Ich halte mich deshalb verpflichtet, die Tit. Gemeinderäthe auf ein Mittel zur Abwendung dieses Uebels aufmerksam zu machen, das anderwärts mit Erfolg angewendet worden ist: Die Räucherung.

In Feldkirch (Tyrol), wo diese Vorkehrung zum Schutze der Weinberge gegen Frost gesetzlich geregelt ist, wurde sie im Frühjahr 1881 in folgender Weise ausgeführt:

An geeigneten Stellen, wie Mauervorsprüngen, Rasenstellen zwischen den einzelnen Weingärten und an deren Peripherie u. s. w. werden Räucherhaufen aufgeschichtet. Dieselben bestehen aus getheertem Torf, haben als Unterlage trockenes Reisig und werden bedeckt mit Rasenschollen, zum Schutze gegen Durchnässung bei Regen und zur Verhinderung der Flammenbildung im Falle des Gebrauches. — Diese Räucherhaufen werden — wenn thunlich — in einer Entfernung von 1 bis 1½ Metern von den Rebstöcken angebracht, um den letztern nicht durch zu große Wärmeentwicklung zu schaden.

Wenn Reif zu besorgen ist, d. h. wenn bei klarem Himmel die Temperatur auf 4° R. sinkt, werden sogen. Komitemitglieder durch die Nachtwache hievon verständigt und haben sofort zusammenzutreten. Sinkt dann die Temperatur weiter bis auf 2—1½° R., so wird nach erfolgtem Komitebeschluß die zum Anzünden konsignirte Mannschaft mittels dreier Alarmschüsse einberufen. Jeder Mann erhält zum Anzünden eines Räucherhaufens einen Sack mit Hobelspähnen, ein Krüglein Petroleum und eine Fackel. Die Mannschaft ist in Rotten von 5—7 Mann abgetheilt und jedem Einzelnen sind 4—5 Haufen zum Anzünden zugetheilt.

Hierbei ist das Augenmerk hauptsächlich darauf zu richten, daß die Rasendecke nicht durchbrenne und es sind daher durchgebrannte Stellen mit nassem Gras zu überdecken.

Nach beendigter Räucherung ist es Aufgabe des Komites, dafür Sorge zu tragen, daß das verbrannte Räuchermaterial im Laufe desselben Tages durch neues ersetzt werde. Die Räucherung selbst hat nach Sonnenaufgang so lange fortzudauern, bis jede Gefahr für die Reben beseitigt ist.

Auf diese Weise könnten mit einem Aufwand von 140—350 Frkn. 23 Hektaren vor Schaden durch Frost geschützt werden.

Bei der großen Bedeutung, welche der Weinbau im Bezirk Brugg einnimmt, erscheint es angezeigt, daß die Gemeinderäthe die Sache an die Hand nehmen, und es ist nicht anzunehmen, daß sie wegen der geringen, aus der Sache erwachsenden Kosten den Widerstand der Rebbesitzer zu befürchten haben."

— * Lenzburg, 27. März. Bezirksamtmannwahl vom 26. ds. Bei einem absoluten Mehr von 1490 erhielten Stimmen:

Hr. Oberstl. Marti in Othmarsingen 1594
" Bez.-Richter Walti in Seon 1112

Es ist somit gewählt Hr. Oberstl. Marti.

— Aarau. Ein einläßlicher Bericht über die Montags stattgefundene Generalversammlung der Hülfsgesellschaft folgt morgen.

— Aarburg. Der Zeitpunkt für Abhaltung der schweizer. Hundeausstellung in Aarburg ist auf die Tage vom 14. bis 18. Mai künftig festgesetzt.

Bern, 27. März. Heute trat die Landesbefestigungskommission zusammen. Es sind mehrere Sitzungen in Aussicht genommen.

Dieselbe hat heute ihr Arbeitsprogramm festgestellt. Es werden nun die Akten studirt, worauf die Kommission wieder zusammentritt.

— In Bern starb am 25. März der bekannte Portraitmaler Walch, gebürtig aus Augsburg, Lehrer an der hiesigen Kunstschule.

Für die hiesige Künstlerschaft ist der Hinscheid dieses treuen Förderers der Kunst ein schwerer Verlust. Hr. Walch wurde im Jahr 1816 in Augsburg geboren, wo sein Vater ein trefflicher Glasmaler war. Bereits da machte er die Bekanntschaft des später so berühmten Dr. Stantz. In Italien, hauptsächlich in Rom, machte er seine Studien. Als im Jahre 1849 die Franzosen Rom belagerten, verließ Walch Rom und Italien und kam nach Bern. Hier bewegte ihn Hr. Dr. Stantz seinen Wohnsitz bleibend da zu nehmen. Eine lange Reihe von Jahren wirkte der Verstorbene treu an der hiesigen Kunstschule und war einer der eifrigsten Pfleger der Kunst.

Zürich. (Korrespdz.) Bald nach dem Falle Rudolfs hieß es im Publikum, es gebe auch noch andere Notare, die „wurmstichig" seien und mit denen es nicht richtig stehe. Man nannte sogar diesen und jenen Namen. Dann wurde es wieder still und man gab sich der Hoffnung hin, die Fälle der Veruntreuung unter den Notaren seien mit Koller und Rudolf erschöpft. Dem war aber nicht so. Ende der letzten Woche wurde das Obergericht veranlaßt, eine Untersuchung bei Notar Heß in Wald vorzunehmen und da ergab sich denn ein Defizit von zehntausend Franken, welche der Notar durch falsche Eintragungen in's Katasterbuch zu verdecken gesucht hatte und schon sind aus den zehntausend mehr als neunzehntausend Franken geworden. Ob es dabei stehen bleiben wird, wer weiß es. Und weiters findet es das Publikum auffallend, daß die Bezirksgerichtsschreiberei Zürich ausschreiben muß, es seien von den Notariaten Außersihl und Riesbach im Ganzen fünf Schuldbriefe mit einem Gesammtbetrage von über fünfzigtausend Franken aus Versehen doppelt ausgefertigt und vom Bezirksgerichtspräsidium unterschrieben und besiegelt worden. Man hat durchaus keinen Anhaltspunkt anzunehmen, daß hier etwas Unrechtes vorgefallen sei, aber das Publikum ist nun einmal mißtrauisch geworden in allen Dingen, welche mit dem Notariatswesen zusammenhängen und die Kreditverhältnisse berühren. Es verlangt darum mit Recht eine Beruhigung oder volle Aufdeckung in dieser Frage. Die Fälle Koller und Rudolf haben zu sehr das Vertrauen in das jetzige Notariatswesen erschüttert, als daß nicht energisches Einschreiten und strenge Untersuchung geboten wären.

Man begrüßte darum auch mit allgemeiner Zustimmung die Motion Blumer im Kantonsrathe, welche ein neues Gesetz über die Sensale und eine Börsensteuer verlangt. Das Börsenspiel ist der Dämon, welcher unsere schlecht bezahlten Beamten, denen große Summen bei ungenügender Kontrole durch die Finger gehen, in die Versuchung führt. Auch Notar Heß hat sich mit dem Börsenspiel abgegeben und in Suezkanal-Aktien spekulirt. Darum sollen die Sensale, welche man als die Handlanger der Börsenspieler betrachtet, wieder unter Aufsicht gestellt und soll auch eine Börsensteuer erhoben werden, die dem redlichen Geschäfte keinen Eintrag thun, dagegen dem Staate ein Mehreinkommen bis zu dreihunderttausend Franken bringen wird.

Ueberhaupt richtet sich in gegenwärtiger Zeit, da mit harter anstrengender Arbeit die Mittel zum Leben kaum mehr erschwungen werden können, der sittliche Unwille des Volkes immer heftiger gegen diejenigen, welche auf mühelose Weise zu Reichthum zu gelangen suchen. Das Börsenspiel, wie das Spielen überhaupt, wird wohl nie ganz unterdrückt werden können. Aber erschweren soll man es so viel als möglich und belasten zu Gunsten des Staats, d. h. des allgemeinen Besten. Und vor Allem soll dafür gesorgt werden, daß die Beamten nicht öffentliche Gelder und Privatsummen, die ihnen anvertraut sind, dem Glücksspiele opfern können.

In der kantonalen Politik herrscht gegenwärtig vollständige Windstille. In Bezug auf die fünf Referendumsvorlagen, über die das Volk am 21. Mai abzustimmen haben wird und über die ich Ihnen, wenn die Zeit heranrückt, ausführlicher berichten werde, wird noch wenig gesprochen und geschrieben. Das Hauptinteresse in der Stadt Zürich beschränkt sich jetzt auf die beiden großen Unternehmungen, die Seequaibauten, speziell die Quaibrücke, zu der die Zufahrten bereit gemacht werden, u. A. auch durch die Beseitigung von einem Theil der schönen Stadtanlagen, und die Straßenbahn. Die Aktiengesellschaft für das letztere Unternehmen hat sich konstituirt und der Bau wird nächstens beginnen. Die Idee, den Betrieb durch Dampf oder Elektrizität auszuführen, hat man fallen lassen, da man in Nancy damit üble Erfahrungen gemacht habe. Man wird also vorläufig die Pferdekraft zur Anwendung bringen.

In der nächsten Kantonsrathsitzung, die wahrscheinlich erst im Juni stattfinden wird, dürfte es zu interessanten Debatten kommen, da die Stadt von ihrer Stellung als Bezirkshauptort zurücktreten will. Der letzte Vermittelungsversuch, den der kleine Stadtrath gemacht hat, wurde vom Großen Stadtrath einstimmig zurückgewiesen und wird wohl auch von der Gemeindeversammlung verworfen werden. Ob dieser Beschluß ernstlich gemeint ist oder nur die kantonalen Behörden in die Zwangslage versetzen soll, die Forderungen der Stadt zu bewilligen, steht dahin, der Staat wird eben mit den sich zur Uebernahme meldenden Gemeinden unterhandeln müssen; da kann sich ja die Stadt auch wieder melden und ihre Bedingungen stellen. Jedenfalls muß endlich die Streitfrage gründlich gelöst werden und sie wird es wohl nur in Folge des Beschlusses des Großen Stadtrathes.

— Letzte Nacht hat sich in Hottingen wieder eine Revolver-Affaire abgespielt. Der Verwundete soll einen Schuß durch den Hals haben und in der größten Gefahr schweben. Der Thäter sei ein Student.

Luzern. Der weitbekannte „Gletschergarten" wurde letzten Donnerstag an der Konkurssteigerung von der Wittwe des ehemaligen Besitzers Amrein-Troller um die Summe von 265,200 Fr. ersteigert und der „Eidgenosse" spricht die Hoffnung aus, daß das interessante Etablissement in gleicher Weise wie bisher wieder werde fortgeführt und den Fremden zugänglich gemacht werden.

Glarus. Da die Näfelser Fahrtfeier dieses Jahr auf den Gründonnerstag fallen würde, so wird dieselbe in herkömmlicher Weise auf Donnerstag den 13. April verschoben. Die Anrede im Namen der Standeskommission wird Herr Landammann Zweifel, die Fahrtpredigt der protestantische Pfarrer von Netstall Hr. Acolo halten.

Baselland. Sonntag Nachmittag schrieb ein Handwerker zu X. bei Liestal in seiner Wohnstube. In der gleichen Räumlichkeit spielten seine zwei Kinder, ein Knabe von 12 und ein Mädchen von 10 Jahren. Da sie dabei stark lärmten, mahnte sie der Vater zur Ruhe und drohte mit Schlägen. Als das Mädchen noch weiter lärmte, führte der Vater seine Drohung aus und gab dem Kind mit einem doppelten Lederriemen zwei Schläge auf den Kopf. Nach einer Weile spürte das Kind Unwohlsein, es folgte heftiges Erbrechen und am Abend starb das Kind. Der unglückliche Vater hat sich selbst dem Untersuchungsrichter gestellt. (Grenzpost.)

St. Gallen, 26. März. Gestern Abend starb hier in Folge eines Gehirnschlages im 40. Lebensjahre Hr. Prof. Kühlenthal, Zeichnungslehrer an der Kantonsschule und Vorstand der städtischen Fortbildungsschule.

— Die Polizei ist dem Raubmörder in Kappel auf der Spur und liegen viele Anhaltspunkte vor, daß ein 19-jähriger Bursche die schreckliche That vollbracht habe.

— Rorschach hat am Sonntag die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen; dieselbe soll bis Ende Juli in Betrieb gesetzt werden.

Appenzell J.-Rh. Im nächsten Sommer soll eine Telegraphenlinie von Appenzell nach dem Säntisgipfel zum Zwecke der Vermittlung der Witterungsdepeschen erbaut werden.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung Schleckmann's zum Oberpräsidenten von Ostpreußen.

Kaiser Wilhelm hat in einem besondern Erlaß für die anläßlich seines fünfundachtzigsten Geburtstages ihm dargebrachten Huldigungen seinen Dank ausgesprochen. Fürst Bismarck ist auf einige Zeit nach Friedrichsruhe gegangen. Der preußische Volkswirthschaftsrath hat seine Sitzungen geschlossen, nachdem er noch ein Votum für die Beschränkung des Hausirhandels abgegeben und in Sachen des Unfallversicherungsgesetzes die Regierungsvorlage, nach welcher der Unternehmer zwei Drittel und das Reich ein Drittel der Versicherungsprämie zu leisten hat, mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen.

Paris, 27. März. Die Kommission der Deputirtenkammer zur Begutachtung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages beschloß nach Anhörung des Zolldirektors, den Vertrag zur Genehmigung zu empfehlen.

Der Präsident der Republik unterzeichnete im Ministerrathe das Dekret, wodurch drei Lyoner Wechselagenten ihrer Stelle entsetzt werden. Vier Pariser Wechselagenten wurden aufgefordert, um ihre Entlassung einzukommen. Die 3 abgesetzten Lyoner Wechselagenten sind: Thomas, Duboft und Janvat; die Stellen bleiben unbesetzt; die Zahl der Lyoner Wechselagenten ist auf 27 herabgesetzt. Die vier Pariser Wechselagenten, die um ihre Entlassung einzukommen haben, sind: Legrand, Mahac, Saucede und Ramel.

— Am 19. wurde in Havre die bedeutende Raffinerie von A. Acher u. Comp. mit 210,000 Zuckerstöcken ein Raub des Feuers. Schaden gegen 1½ Millionen.

London, 25. März. In Galway (Irland) fanden häufige Reibungen zwischen Soldaten des 84. und 88. Infanterieregiments, die beide dort garnisoniren, statt. Gestern Abend griffen 100 Mann vom 88. Regiment die Pikete des 84. Regiments mit dem Rufe „es lebe Irland" an. Mehrere Leute wurden schwer verwundet. Die Soldaten sind konsignirt.

Konstantiopel, 27. März. Die Pforte hat dem russischen Kriegsdampfer (mit Deportirten nach der Insel Sachalin) die Erlaubniß ertheilt, den Bosporus zu passiren und dabei auch betont, daß dieses ausnahmsweise Zugeständniß als kein Präzedenzfall angesehen werden solle.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Alliswyl, 3. April. Geschw. Gloor, Salomons, Posamenters im Schwaderhof. — Bottenwyl, 4. Die Erben des Leuenberger, Andreas, Vater, von Wittwyl, in da. — Dietwyl, 3. Tanner, Josef von Flüeli. — Dottikon, 6. Geschw. Meier, Schlosserhansen. — Ennetbaden 3. Tobel, B. Carl, Weinhändler von Zürich. — Etzgen, 5. Zumsteg, Elisabeth, Blasis. — Frick, 5. Kalt, Ernst Gustav. — Hornussen, 6. Huber, Philipp; die Erben der Wittwe Schilling, Rosa geb. Ursprung. — Jonen, 6. Schwestern Rütimann, Philippen. — Kaiserstuhl, 3. Bekk, Maria, Sigmunds Ehefrau. — Mellikon, 5. Boo. Jakob, Musikant. — Mellingen, 6. Buwar, Anna Maria geb. Beau, Schirmmachers. — Oberbözberg, 3. Die Erben des Stöckli, Kasp., Lohrenhansen. — Oberendingen, 4. Schmid, Josef, Clemensen. — Obersiggenthal, 5. Hitz, Friedr., Hauspeters in Ober-Rußbaumen. — Oftringen, 4. Hüfly-Walti, Hans; Hüfly-Künzli, Hermann; Hüfly-Peri, Karl; Hüfly, Albert und die Kinder des Hüfly-Zwicki, Rudolf von Safenwyl; Matter, Maria Elisabeth, Jakobs, Schneiders auf dem Birchenfeld. — Rekingen, 6. Kappeler, Verena, alt Weibels; Böhler, Joh., Metzger von Mellikon. — Schlosrued, 3. Suter-Kunz, Rudolf, Stadtrath in Zofingen; Hemmeler-Frey, F., Stadtrath in Aarau und Engelmann-Roth, A., Kaufmann in Langenthal; Hunziker, Rudolf, Schulpfleger in der Bodenrüti in Schmiedrued; Geschw. Sommerhalder, Samuels. — Schöftland, 3. Die Erben des Müller, Emanuel, Landwirth. — Seon, 4. Die Erben der Walti, Sus. geb. Suter, Joggis. — Stetten, Gredinger, Ambros., Metzger in Mellingen; Meier, St. Jb., Handelsmann in Bremgarten. — Teufenthal, 3. Die Erben des Hochstraßer, Rudolf im Moos; Senn, Heinrich, Harzers im Steinenberg zu Unterkulm; Sandmeier, St., Förster von Gränichen; Mauch, Fr., Sekretär; Jakob Fuchs, Hammerschmied in Seengen; die Erben des Meier, Fr., Statthalters in Niederhallwyl. — Unterehrendingen, 2. Schmid, Josef, Müllers. — Untersiggenthal, 6. Hitz, Fr. Reinh., Sepelis von Obersiggenthal; Spörri, Josef Lz., Kohlers. — Billigen, 6. Süß, Joh. Jak., Abrahams; Wächter, Andreas, Zimmermann, jünger in Lauffohr; die Erben des Suter, Kasp., alt Ammann von Lauffohr; Fehlmann, Johannes, Bremser der N. O. B., von da, in Außersihl; Brak, Johann, alt Ammann, von Gallenkirch, in Brugg. — Wallbach, 4. Gersbach, Fridolina, alt Ammanns. — Waltenschwyl, 4. Bernheim, Elias in Bremgarten und Breitschmid, Andreas, Briefbot in Wohlen. — Wittnau, 4. Schmid, Rupert, Wagners. — Wohlenschwyl, 3. Habegger, Mathias, Käser in Mägenwyl. — Würenlingen, 6. Geschw. Meier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Rauber, Johann Jakob, gew. Schlosser in Windisch. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg. Furter, Samuel, Johannesen von Staufen. Eingabe 29. April.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Eing, Samuel, gew. Gabelmacher in der Einhegi zu Thalheim; Keller, Anna Elisabeth geb. Siegrist in Hottwyl. Eingabe 26. April. — Muri. Igfr. Hausherr, Johanna von Rottenschwyl. Eingabe 3. Mai.

Geldstage.

Baden. Wiederkehr, Johann, Metzger von Spreitenbach; Boser, Anna Maria geb Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof; Zeyer, Johann Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebensterf; Käufeler, Bernharda geb. Huser von Wettingen; Seiler, Josef, Käser von Würenlos; Käufeler, Christine geb. Wenig, Siegfrieds im Aesch von Wettingen. Eingabe 6. Mai. — Bremgarten. Meier, Jakob alt Pintenwirth von Uezwyl. Eingabe 1. Mai — Brugg. Ott, Rosina geb Weidmann, Jakobs, Böppelis in Auenstein; Weibel, Johann Jakob, Naglers in Effingen; Wernli, Samuel, Abrahams von Thalheim; Wernli, Hans Rudolf, Seckelmeister, Posthalter in Thalheim. Eingabe 26. April. — Kulm. Frau Wittwe Haller, Verena geb. Haller, Jakobs, Kaminfegers in Eichen zu Reinach; Frau Müller-Eichenberger, Maria, Schreiners von Oberkulm, in Aarau, früher in Reinach; Leutwyler-Sager, Elisabeth, Gottliebs, Negts. in Reinach. Eingabe 29 April. — Laufenburg. Lenzin, Ignaz auf Hurstatt bei Oberhof. Eingabe 26. April. — Muri. Brunner, Kaspar, Schuster in Bettwyl. Eingabe 3. Mai. — Zofingen. Roth, Samuel, Ryken, gew. Fuhrmann im Grod zu Brittnau; Banoni, Joseph, von Cugliate, Italien, Bauunternehmer und gew. Wirth in Oftringen, nun in Frankreich; Rohr, Joh., Schuster, von Hunzenschwyl, in Aarburg; Siegrist, Johannes, Jbs, Holzer im Geißbach zu Bordemwald; Diriwächter, Samuel, gew. Krämer und Fabrikarbeiter in Uerkheim, nun in Murg, Grh. Baden. Eingabe 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Mäder, Verena, Fabrikarbeiterin in Turgi; Suter, Jakob Leonz, Deckers in Freienwyl; Moser, Johann, Schreinerklausen in Kempfhof; Suter, Anna Maria, Hausknechts in Freienwyl. — Bremgarten. Willi, Johann, von Oberehrendingen, in Hermetschwyl. — Laufenburg. Mösch, Eduard, Metzger von Frick. — Lenzburg. Rodel, Heinrich, Joggebüblis in Fahrwangen; Geschwister Rodel, Joggebüblis in Fahrwangen. — Rheinfelden. Urich, Adam in Möhlin; Jeck, Bernhard, Weber in Zeiningen; Kägi, Thomas Bannwart in Zeiningen. — Zurzach. Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Brugg. Zimmermann, Johann, Nagler in Villigen. — Kulm. Merz, Heinrich, alt Gemeinderath in Reinach. — Lenzburg. Sandmeier, Samuel, Hansulrichs, Lumpensammler in Egliswyl — Muri. Strebel, Vit, Schreiner in Buttwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule Mellingen. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bis 2. April.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. März.

Immer noch veränderliches Wetter bei zeitweisen Niederschlägen

Zürcher Börse vom 27. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Schweiz. Creditanstalt	722	724	725
Bank in Winterthur .	525	535	532—529
Eidgenössische Bank .	417	425	—
Basler Bankverein .	865	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	675	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	307	310	312—309
Nordost Prioritäten .	515	—	—
Centralbahn . .	530	533	533—532
Union-Suisse Stamm .	215	218	217—216
Union-Suisse Prioritäten	413	420	—
Gotthardbahn . .	440	447	—
dto. volleinbez.	360	383	—
Westbahn . . .	149	151	152—150
Uetlibergbahn . .	260	285	—
Arth-Rigibahn . .	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	90	93	—

Pariser Observatorium vom 27. März 1882.

Der Sturm über den Niederlanden hat sich entfernt; ein zweiter zieht über Nordital ien Das Barometer steigt rasch über ganz Frankreich Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; der Himmel heitert sich auf; wenig hohe Temperatur

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eidgen. Turn- & kantonales Schützenfest in Aarau pro 1882.

Anmeldung für Schaubuden.

Am **29., 30. & 31. Juli & 1. August** nächstkünftig findet in **Aarau** das **eidgen. Turnfest** und vom **6. bis 13. August** das **kantonale Schützenfest** statt.

Carrousselbesitzer, Schaubudenhalter ꝛc., welche sich während diesen Festzeiten zu produziren gedenken, wollen ihre Anmeldungen, **für jedes Fest geſondert** bis und mit **22. April a. c.** den nachstehenden Präsidenten der resp. Polizeikomite einreichen:

a. Für das **eidgen. Turnfest** an Hrn Commandant **Waßmer,**
b. „ „ **kant. Schützenfest** „ „ alt Bezirksamtmann **Keller.**

Die Anmeldungen haben franco zu geschehen und müssen enthalten:

1. Die genaue Angabe der Art der Schaustellung.
2. „ „ „ in Metern der Länge und Tiefe der betr. Bude.
3. „ deutliche Adresse und das Domizil des Anmeldenden, wie auch die Angabe eines allfälligen frühern oder spätern Wohnungswechsels.

Aarau, 27. März 1882.

Die Polizeicomité.

Verkauf von Milbank-Amsler-Stutzern.

Im aarg. Zeughause sind ca. **50 Milbank-Amsler-Stutzer** mit Läufen, deren Caliber zu weit geworden, à Fr. 10. — zu verkaufen. — Neue Läufe werden zum Preise von Fr. 20. — eingesetzt und eingeschossen.

Schützengesellschaften oder Private wollen sich hiefür an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 23. März 1882. Der Zeughausdirektor:
(A-22-Q) **J. Stigeler,** Major.

Im Schachen.

Professor Schichtl's

Zauber-, Geister-, Pantomimen- und Künstler-

THEATER.

Da ich durch meinen bis jetzt wöchentlichen Aufenthalt durch ungünstige Witterung keine Vorstellung geben konnte, und mir am Sonntag Nachmittag, wo ich Etwas zu verdienen dachte, der Sturm mein ganzes Geschäft demolirte, so bin ich gezwungen, 2 Vorstellungen im renovirten Theater des **Herrn Egloff im Schachen** zu geben. Ich hoffe, daß bei diesen beiden letzten Vorstellungen, die ich ☞ am Dienstag und Mittwoch ☜ gebe, sich ein zahlreiches Publikum einfinden wird, da ich einen bedeutenden Schaden erlitten habe, der circa 2000 Francs ist, und ich meine Gesellschaft nicht entlassen will. Da doch gewiß in Aarau kunstliebendes Publikum ist, so bitte ich die hohen und höchsten Herrschaften zu diesen beiden letzten Vorstellungen, da ich Alles aufbieten werde, um eine recht zahlreiche Betheiligung erwarten zu dürfen.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct.

Dienstag & Mittwoch: Zwei große letzte Abschieds-Vorstellungen.

Anfang präcis 8 Uhr. — ☞ Mit Consumation. ☜

Aug. Schichtl, Direktor.

Zur Notiz!

Da mein **Magazin in der Metzgergasse Aarau** bis **Ende dies unwiderruflich** geräumt wird, so werden die noch vorhandenen

☞ Ellen-Waaren ☜

zu **Spottpreisen** abgegeben.

NB. Ladentisch & Ladenschäfte werden auch zugleich verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim, Aarau,
Metzgergasse beim Schlachthaus.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros Waaren-Geschäft** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wo eine treue **Magd** bei gutem Lohn sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

Maurer & Comp., Zürich.

Dépôt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Stadt und Land seine stets in bester Qualität vorräthigen Waaren zu geneigter Abnahme und offerire zu **reduzirten** Preisen:

Kaffee von 80—160, **Schmalz** 78, **Petrol** 14 (per Liter 24), **Cichorien** 34, **Zucker** am Stock 44, pfundweise verpackt 45, **Würfel- & Staubzucker** 48, **Kandis** 58, **Piló** 44, **Maisgries** 15, **Zweifchgen** 33, **Birnen** 35, **Kastanien** 23 per ½ Ko., **Seife:** Marseillaner 50, Ia. Oelseife 48, Harzkernseife 44, Kernseife weiß und melirt 34, Harzseife 33, Sparseife und Sinclair-Seife 58 per Stück **Stearinkerzen** per Paket 80, **Süßöl** per Liter 1. 30, **Lampenöl** 98, **Essig** 25. (M-892-Z)

Hauptsächlich mache ich auf meine schöne Kollektion in reinschmeckenden Kaffeesorten aufmerksam.

Aarau, 25. März 1882. Der Depothalter:
S. A. Franck,
untere Rathhausgasse.

☞ Kleider-Bazar ☜

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge in allen Größen.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Baltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Schuhwaaren in allen Größen & Genre.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

☞ Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Besitzer der **Fournier- & Cigarrenkistenfabrik Menziken** ist Willens seine Liegenschaft sammt Inventar **Montag den 3. April,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Weber in Menziken** auf eine öffentliche Gant zu bringen. Einstöckiges Gebäude, Holzschopf, Trockenerei, genügende Wasserkraft und circa 1 Juchart Wiesland. (Assekuranzwerth 17,000 Fr.)

Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüstet und bietet einem mit Kapital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Zur vorherigen Besichtigung wende man sich an Herrn Ammann **Burger in Burg.**

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** wünscht die **Groß- & Kleinbäckerei** zu erlernen und könnte nach Ostern eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32

Montag den 27. März 1882 starb:
Walter Joseph Lorenz, Söhnlein des Hrn. Lorenz, Arzt, von Klingnau; alt 24 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 29. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 216.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe.

Bürger-Turnverein.

1. Abtheilung.
Heute keine Uebung.
Der Oberturner.

Lehrlings-Prämirung.

Laut Beschluß der Generalversammlung des **Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau** sollen jährlich 2 Lehrlinge prämirt werden, welche ihre Lehrzeit zur Zufriedenheit ihres Meisters (der Mitglied des Vereins sein muß), vollendet haben.

Solche, welche die Sonntagsschule mit Erfolg besucht, werden bevorzugt.

Anmeldungen sind an den Präsidenten des Vereins Hrn. **S. Häßig,** Maler, zu richten.

Der Vorstand.

Die Kleinkinderschule

im Hammer wird mit **Anfang Mai** einen **neuen Jahreskurs** beginnen. — Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an Fräulein **Schmid,** Lehrerin oder an die Damen des Komite's:

Frau Stadtrath **Frey-Frey,**
" **Hunziker-Züst,**
" **Dr. Blattner,**
" Ingenieur **Fahrländer.**

Vier Freiplätze sind vakant.
Aarau, 23. März 1882.
Die Direktion.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem vom Staate Aargau neuerworbenen Schießplatz in der „Gehren" bei Erlisbach ist eine

Zeigerhütte

zu erstellen. Plan und Bauvorschrift liegen auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Bewerber zur Uebernahme der Arbeit haben ihre Angebote bis **5. April** nächsthin der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 27. März 1882.
Die Militärdirektion.

Passementerie.

Das Neuste in
Frausen, Knöpfen & Ornements
ist eingegangen; nicht vorräthige **Garnituren** in schwarz und Farben werden prompt und sorgfältig gewählt angefertigt.

Aeltere Artikel schlage stets zu den billigsten Preisen los; z. B **Knöpfe** zu 20 und 40 Ct. per Dutzend.

J. A. Bell.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für möglichst billige und prompteste Arbeit.

F. Schäfer, Buchbinder,
Ziegelrain Nr. 751.

Zu kaufen gesucht:
Ein **aufgerüstetes Bett.** Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

1 großer runder **Tisch,**
1 großes und 1 kleines **Ruhbett,**
6 **Strohsessel,**
1 **Kindersessel,**
1 **Küchenschaft.**
Nro. 898 Vorstadt.

Man wünscht eine
Bündte
im Schachen sofort zu pachten.

Liegen geblieben:
Ein **schwarzer Shawl;** abzuholen bei **J. J. Guyer** in der Telli.

Gesucht für sofort:

1—2 tüchtige Bauschreiner,
von **Gottl. Häfeli,** Glaser,
Zofingen.

Für Landwirthe.

Ackerklee, ächt steierischer, ringelfrei,
Mattenklee,
Luzerne, Provencer, "
Hanfsaamen, Breisgauer, "
Raygras, englisches,
Honiggras
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

L. A. Stéphani,
vormals J. R. Imhof.

Zu **Ostergeschenken** geeignet, erhielt ich noch eine Anzahl

Fernröhre,
Botanische Lupen,
Mikroskope und

die jetzt beliebten äußerst billigen **Taschenmikroskope** 50mal Vergrößerung.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.
Eine Parthie letztjähriger
Knabenhüte
(Binsen- & Strohhüte)
erlasse, um damit zu räumen, zu und unter dem Ankaufspreis.

R. Ritter-Stahl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — **№ 12.** — **25. März 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209	209	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	124	123⅜	123½
London	3	25. 30	25. 31¼	25. 26¼	25. 26¼
France, Bankplätze	3½	100¼	100¼	100	100¼
Wien	4	211	—	209	209½
Mailand Gold	5	—	—	100	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100½	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	100⅓	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅛	98	98¼
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103⅛	103⅜
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¼	100⅛	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98	98⅛
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	91	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	95½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100⅜	100⅜
4% Centralbahn	Diverse.	92½	91½	—
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% " " 1888	10. Okt.	101	100¼	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	101	100¼	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101¼	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91½	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90½	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	99¼	98½	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	99	98¼	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	99	98½	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	98⅛	98	98½
4½% " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98½	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	93½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	535	532	533
Nordostbahn Stammactien	500	500	310	308	308
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	540	525	535
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	151	152
" " Prioritäts-Actien	500	500	525	522	523
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	220	216	217
" " Prioritäts-Actien	500	500	420	415	417
Jurabahnen	500	500	360	350	355
Gotthardbahn	500	400	450	442	446
Aargauische Bank	200	200	—	275	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	550	540	—
Basler Bankverein	500	500	875	870	870
Basler Handelsbank	500	500	620	615	617
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	728	725	—
Bank in Winterthur	500	500	545	535	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	420	—
Bank in Baden	500	300	530	515	—
" Zofingen	500	500	450	445	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Current-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Current-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Current-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von 4½% Südbahn-, 5 % Gotthard- III. Serie, 5 % dto. II. Hypothek und 4 % St. Galler Staats-Obligationen, alle pr. 31. März; 4½ % Central- und Nordostbahn- und 4 % Aarg. Staats-Obligationen pr. 1. April.

Bezirksgericht Aarau.

Einweisung. In die Erbschaft der am 29. Mai 1881 in Unterentfelden, ledig verstorbenen Styner, Verena, ehel. Tochter des Hans Jakob Styner und der Verena geb. Sager, von Unterentfelden, geb. am 20. August 1797, werden folgende Personen, welche sich auf den ergangenen öffentlichen Erbschaftsruf innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, näheren Rechten Dritter, die auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, eingewiesen:

I. Elisabeth Styner, Hans Jakobs sel. von Unterentfelden, geb. 1806.

II. a. Gottlieb Widmer, von Brittnau, Lehrer in Gränichen. b. Rosina Haller geb. Widmer, geb. 1852, Ehefrau des falliten Gottlieb Haller, Bauamtarbeiter in Zofingen. c. Friedrich Widmer, Asphalteurarbeiter in Luzern. d. Barbara Bienz geb. Widmer, geb. 1832, Ehefrau des Jakob Bienz, Weber auf dem Bergacker, von Brittnau.

Rehabilitationsbegehren.

Keller-Hauri, Josef, Fuhrmann, von Oberendingen, in Aarau.

Einwendungsfrist bis 8. April nächsthin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Amsler,** Simens, alt Ammanns, im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März** und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im Hause des Geldstagers, und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Ca. 20 Zentner **Stroh;** wo, sagt die Exped. d Blts.

Zu verkaufen:

Vier ältere guterhaltene **Bettstellen** mit **Feder- & Roßhaarmatratzen** bei **Wildy,** Tapezierer an der Halde.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige **Kellnerin.**

Dünger-Fabrik in Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrole der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich und an der landwirthschaftlichen Station Rütti bei Bern.

Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Specialdünger für Kartoffeln.

Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 8. 50**
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Knochendünger Nr. 5 K zu **Fr. 7. 50**
4% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 4% Kali.

Knochendünger Nr. 8 zu **Fr. 8. —**
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff, 5% Kali.

Alles per Sack von 50 Kilo (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.

J. Finsler im Meiershof
(O F 7479) **in Zürich.**

Ein rechtschaffener, der Schule gänzlich entlassener Knabe braver Eltern könnte die **Groß- und Kleinbäckerei** in **Zürich** unter günstigen Bedingungen erlernen. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Grüne ganze Erbsen

& große Bohnen (haricots Eléphants)
sind wieder vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

4 tüchtige Maurer

finden Beschäftigung bei
Jakob Wernli, Maurermeister.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 29. März 1882.

Zur Eröffnung der Gotthardbahn.

(Von Dr. Wanner, Archivar der Gotthardbahn in Luzern.)

Da die Eröffnung der Gotthardbahn nahe bevorsteht, so ist von höchstem Interesse, diesen neu geschaffenen Schienenweg, der durch die Centralalpen der Schweiz führt und das südliche und nördliche Europa nunmehr enge verbindet, näher kennen zu lernen.

Ausgangspunkt der Gotthardbahn ist im Norden die Stadt Luzern, im Süden Dirinella (Pino), Locarno und Chiasso (Schweizergrenze bei Como). Die von Luzern ausgehende Linie trifft in Rothkreuz mit der aarg. Südbahn und der von Zürich kommenden schweiz. Nordostbahn zusammen; von hier führt die Bahn nach Immensee*) und Brunnen, dann am Vierwaldstättersee längs der Axenstraße nach Flüelen, weiter im Reußthal über Amsteg und Wasen bis Göschenen, wo sie in den großen Tunnel eintritt, der oberhalb Airolo nach Süden ausmündet. Die Bahn folgt nun durch das Livinenthal dem Tessin nach Biasca und Bellinzona, verzweigt sich bei Giubiasco über den Monteceneri nach Lugano und Chiasso über Como nach Mailand und bei Cadenazzo einerseits nach Locarno und anderseits nach Magadino und Dirinella (Schweizergrenze) nach Pino und von da dem linken Ufer des Lago Maggiore entlang nach Sesto Calende, Novara, Alessandria und Genua.

Die Hauptlinie der Gotthardbahn, Immensee-Dirinella (Pino), ist 175,7 Kilometer lang, theilt sich in die eigentliche Bergbahn Erstfeld-Bodio, 84 Kilometer, welche den Gotthardtunnel einschließt, und die subalpinen Zufahrtslinien Immensee-Erstfeld und Bodio-Dirinella von je 41,6 und 30 Kilometer Länge.

Die Strecke Immensee-Erstfeld führt anfangs hart am westlichen Ufer des Zugersee's unter der steilen Wand des Rigi nach Goldau (8,7 Kilometer von Immensee), wo auch eine Haltstelle der Arth-Rigibahn ist. Von da geht es 5,1 Kilometer weiter bis Steinen. Die nächste Station ist Seewen-Schwyz am Lowerzersee (3,1 Kilm.), wo wir die beiden Mythenstöcke vor uns haben. Hier wendet sich die Bahn südlich, überschreitet die Muota und läuft nach Brunnen am Vierwaldstättersee. Von dort ist sie stets neben, theils unter der Axenstraße hart am See durchgeführt, wobei sie 10 Tunnels von 126,25, 581,$_{75}$, 193, 1933,$_{85}$, 984,$_{5}$ 170 (Tellsplattentunnel), 118, 124 und 100 Meter Länge passirt. In Sisikon, 6 Kilometer von Brunnen entfernt, ist Haltstelle, von dort sind noch 5,9 Kilometer bis Flüelen, wo die Reuß in den See mündet. Weiter geht die Linie von da das Reußthal hinauf bis Altdorf, und Bürgeln vorüber nach der Station Erstfeld, die bereits 475 Meter ü. M. und 26 Meter über dem Vierwaldstättersee liegt und den Charakter als Thalbahn nunmehr verliert.

Von Erstfeld steigt die Bahn bei einer Länge von 28,9 Kilometer bis Göschenen, dem nördlichen Eingang des großen Alpentunnels, von 475 auf 1109 Meter ü. M. unter wiederholter Anwendung der Maximalsteigung von 26‰.

Bei Siebenen ist man bereits hoch über Thal gelangt, so daß man im Eisenbahnwagen die Ruinen von Zwing Uri (Geßlers 1308 zerstörte Burg) in geringer Höhe neben sich zur Rechten hat und nach 5 Kilometern, von Erstfeld an gerechnet, das Maderanerthal beim Dorfe Amsteg 52 Meter über Thalsohle übersetzt. Der luftige eiserne Viadukt hat einen einzigen, schlanken, 45 Meter hoch in parabolischen Contouren aufsteigenden gemauerten Mittelpfeiler. Mit seinem nördlichen Widerlager lehnt sich der 100 Meter weite Viadukt an die Windgälle, mit seinem südlichen an den Bristenstock, welch' beide Gebirgsstöcke noch weit hinauf in's Thal der Landschaft ihre charakteristische Physiognomie aufprägen. Beide Bergabhänge haben streckenweise die Bahnanlage in Tunnels erfordert, der Bristen namentlich wegen der mächtigen Lawinen, welche von ihm zum Reußthal niedergehen. Auch der folgende rechtsseitige Abhang, bis gegen Göschenen hin, ist reich an Lawinengängen, so daß die Bauleitung es für gut gefunden hat, die Bahn mittelst eines Reußüberganges bei Inschi an den linken Hang zu legen. Die Brücke setzt sich auf zwei natürliche Widerlager, frei 77 Meter überspannend; in einer Tiefe von 78 Meter rauscht in der engen Felsschlucht die Reuß unten durch. Ein interessanter Bau reiht sich nunmehr an den andern.

Durch Tunnels und über viele Brücken arbeitet sich die Linie aufwärts (7,9 Kilometer) nach der Station Gurtnellen (740 Meter Meereshöhe), von wo die Bahn in kühnen Spiralen sich durch die gewaltigen Felsmassen immer höher windet und mehrmals die Reuß überschreiten muß. Hat man den Pfaffensprung Kehrtunnel (1460 Meter lang) zurückgelegt, sieht man hoch oben die Bahn rechts in zwei Staffeln übereinander weiter gehen. Durch den 1090 Meter langen Wattinger-Kehrtunnel fährt man in die Station Wasen (931,22 Meter Meereshöhe) ein, von Gurtnellen 8,2 Kilometer entfernt. Unser Staunen steigert sich, wenn wir die Maienreuß auf der hohen Eisenbahnbrücke überschreitend, über das noch zwei Brücken der gleichen Linie, dieselbe Wildbachschlucht übersetzen sehen, wenn wir, auf der Station Wasen in der Richtung von Flüelen angelangt, statt des Gotthardgebirges die Windgälle vor uns sehen, gerade als ob der Zug nach Flüelen zurückfahren wollte. Von da steigt die Bahn in scheinbar retrogressiver Richtung; rechts unten sieht man die Strecke, die man eben begangen hat und links oben die Strecke, auf die man noch gelangen soll, sobald man den Leggistein-Kehrtunnel (1095,3 M. lang) in gewaltiger Krümmung zurückgelegt hat. Dann nehmen wir beide zurückgelegte Strecken als Parallelen tief unter uns wahr, eine unter der andern. Durch den Naxbergtunnel (1563 M. lang) erreichen wir endlich die Station Göschenen (1109 M. ü. M.), von Wasen 7,8 Kilometer entfernt.

Hier beginnt der Gotthardtunnel, der mit Ausnahme der Einfahrtscurve am Südportal eine gerade Linie von 14,920 Meter Länge bildet. Er hat eine Breite von 8 und eine Höhe von 6 Meter. Sein Scheitelpunkt in der Mitte liegt 1154,$_{547}$ ü. M. und 1000 Meter unter dem Gotthardpaß. Der nördliche Eingang liegt bei Göschenen 1109, der südliche bei Airolo 1145 Meter über Meer. Die Tunnelsohle steigt von Norden auf eine Länge von 7801 Meter mit 5‰ um 43,$_{547}$ Meter, ist 319 Meter in der höchsten Bahnerhebung horizontal geführt und fällt dann 2275 Meter mit 0,5‰, die übrigen 4525 Meter mit 2 und 1‰ bis zum Südportal bei Airolo. (Forts. folgt.)

*) Die Gesellschaft der schweiz. Nordostbahn und der schweiz. Centralbahn räumten vertragsmäßig der Gotthardbahn für so lange die Mitbenutzung der Linie Luzern-Rothkreuz und die ausschließliche Benützung der Strecke Rothkreuz-Immensee ein, bis eine direkte Linie zwischen Immensee und Luzern eröffnet sein wird.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. März.

Zum schweizerischen Konsul für den 7. schweizerischen Konsularbezirk der Vereinigten Staaten Amerika's wird an Stelle des im Oktober 1880 zurückgetretenen C. F. Mathey gewählt: Hr. Jakob Buff von Wald, Kantons Appenzell A.-Rh., von der Firma Buff und Kull in St. Louis. Gleichzeitig wird Hrn. Vizekonsul David Const. Jaccard von St. Croix die Gesundheits halber wiederholt nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der seit 1868 und insbesondere seit dem Rücktritt des Hrn. Mathey geleisteten trefflichen Dienste gewährt.

Der Bundesversammlung werden im Geschäftsbericht pro 1882 die Gründe mitgetheilt werden, welche den Bundesrath, im Einverständniß mit den meisten Kantonsregierungen, veranlassen zu beantragen, daß auf die Petition des Hrn. Alfred Furrer in Herisau, betreffend Gründung eines schweizerischen Hilfsfonds, nicht einzutreten sei.

Genehmigt wird der Bericht des Handels- und Landwirthschaftsdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1881.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. März.

Der Große Rath übermittelt das von ihm am 22. ds. M. beschlossene Dekret betr. die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt und die Verwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt für arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene. Zu beförderlicher Vollziehung dieses Dekretes nach allen seinen Richtungen werden die erforderlichen Aufträge an die zuständigen Regierungsdirektionen ertheilt. Das Dekret soll im übrigen durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und den Interessenten noch besonders mitgetheilt werden.

Zu einem aarg. Hauptagenten der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft wird — am Platz des zurückgetretenen Hr. Haßler-Hunziker in Aarau — bestätigt: Hr. Dominik Steinauer, Zimmermeister in Baden.

Die Käserei-Gesellschaft Zofingen wird auf Grundlage ihrer Statuten als juristische Person im Sinne des § 19 des A. B. G. anerkannt.

Dem Hrn. Xaver Trottmann von Rottenschwyl wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts Muri unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Correktion der alten Stützmauern beim Oekonomiegebäude des Seminars Wettingen wird auf Grund der vorliegenden Pläne den Herren Maurermeister Welti und Egloff um den Preis von Fr. 6646 zur Ausführung übertragen.

— Aarau. (Korresp.) Generalversammlung der Hülfsgesellschaft in Aarau, Montag den 27. März. Die Generalversammlung der Hülfsgesellschaft war dies Mal etwas zahlreicher besucht als früher; auch fand von Seite der Anwesenden eine etwas regere Theilnahme an den Verhandlungen statt. Der Hr. Präsident erstattete Bericht und Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr. Aus dem sehr einläßlichen Berichte entnehmen wir folgendes: Die Einnahmen betragen an Ablösung von Guthaben bei der Ersparnißkasse Fr. 1175. 05, an Beiträgen von 330 Mitgliedern Fr. 660. —, an Legaten und Geschenken Fr. 2288. 43. Summa Fr. 4123. 48.

Die Ausgaben bezifferten sich: an Passivsaldo von der letzten Rechnung Fr. 68. 78, Kapitalanlagen Fr. 2526. 55, Unterstützungen und Apothekerrechnungen Fr. 1385. 52, Bezug der Jahresbeiträge, Weibelbesoldung und Verschiedenes Fr. 72. 85. Summa Fr. 4053. 70.

Es ergibt sich mithin ein Aktivsaldo von Fr.

69. 78. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt jetzt Fr. 4373. 13; es hat sich im Rechnungsjahr vermehrt um Fr. 1601. 36.

Die Einnahmen für die Ferienversorgung und Kinderspeisung betrugen: an Saldo von 1880 Fr. 140. 65, an Saldo der Kinderspeisung Fr. 575. 05, an Geschenken in Geld Fr. 1775. 15. Summa Fr. 2490. 85.

Die Ausgaben betragen: an Hrn. Strub auf dem Raisen Fr. 1325. 50, für die Fahrt und Anschaffungen Fr. 235. 60. Summa Fr. 1561. 10. Es bleibt mithin ein Aktivsaldo von Fr. 929. 75.

Es wurden durch die Hülfsgesellschaft 74 einzelne Personen und Familien unterstützt, die meisten mit Lebensmitteln und Arzneien. Einzelnen wurde eine Badekur ermöglicht; andere wurden in der Krankenanstalt in Aarau und in der Heilanstalt in Königsfelden untergebracht. 2082 Kilo Kartoffeln wurden zum Vertheilen angekauft und 3330 Stück Reiswellen an arme Einsaßen jeweilen Anfangs der Monate Dezember, Januar und Februar ausgegeben. Nur wo es absolut nothwendig war, half der Vorstand mit Geldunterstützung aus. Der Vorstand strebte auch eine Centralisirung des freiwilligen Unterstützungswesens in Aarau an und kam auf diesem hochwichtigen Gebiete um einen wackern Schritt vorwärts.

Die Rechnung erhielt unter Verdankung an den Kassier die Passation; es wurde zugleich beschlossen, den Bericht des Präsidenten durch den Druck vervielfältigen zu lassen, nachdem derselbe in statistischer Hinsicht noch in einzelnen Theilen vervollständigt worden. Hr. Pfarrer Fischer ergänzte die statistischen Angaben des Berichtes und entwickelte, was der Vorstand bis jetzt zur so nothwendigen Centralisirung der freiwilligen Armenunterstützung gethan und welche Hindernisse jeden diesfallsigen Bestrebungen entgegenstehen. Hr. Merz-Ehrsam dankte im Namen der Versammlung dem Vorstande für sein mühevolles Wirken und Schaffen auf dem schönen aber dornenvollen Gebiete. Zugleich stellte er den Antrag, der Vorstand sei eingeladen, im Laufe dieses Jahres sein Möglichstes zur Durchführung der vollständigen Centralisirung der freiwilligen Armenunterstützung zu thun. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Mit diesem äußerst zeitgemäßen Beschlusse waren die Verhandlungen beendet, die gewiß jedermann mit hoher Befriedigung mitangehört. Das Feld, das die hiesige Hülfsgesellschaft zu bebauen unternommen, ist ein weites, dankbares, aber schwieriges und mühevolles. Diese Ueberzeugung mußte jeder Theilnehmer an der Generalversammlung gewinnen und mit sich heimnehmen.

— Das Frauenzimmer, welches vor Kurzem die Bank in Baden beschummeln wollte, ist in St. Gallen verhaftet und nach Baden gebracht worden.

— Am Morgen vom 26. März starb in Oberehrendingen alt Friedensrichter Jak. Leonz Willi. Er ging mit der Jahreszahl und war der älteste Bürger der Gemeinde; sehr begabt, trotzdem er keine andere Schule als die Gemeindeschule genoß, arbeitete er mit Glück in Gemeindeverwaltungen und im Gemeinderath, war viele Jahre Mitglied des Großen Rathes und Friedensrichter des Kreises Baden. Er erfreute sich einer solchen Gesundheit, daß er nie ernstlich krank gewesen. (Freischütz.)

— In der Rettungsanstalt Hermetschwyl haben letztes Jahr 40 Kinder, 28 Knaben und 12 Mädchen, Aufnahme gefunden. Zahlreiche Anmeldungen, die mit dem Gesuch um Reduktion des Kostgeldes von Fr. 150 auf Fr. 100 erfolgten, mußten ablehnend beschieden werden.

Bern. Laut „Bund" hat der stadtbernische Gemeinderath in der gestrigen Nachmittagssitzung die Behandlung der Tramwayfrage auf nächsten Montag verschoben. Unterdessen sollen die bezüglichen Aktenstücke gedruckt werden. Die Stimmung innerhalb dieser Behörde soll wesentlich zu Gunsten des Projektes umgeschlagen haben.

Zürich, 25. März. Heute verschied nach einer kurzen Krankheit und einem leichten Todeskampfe in seinem 84. Lebensjahre Major Hans Ziegler, ein Sohn des Generalmajors in holländischen Diensten J. Ch. Ziegler. Mit seinem Bruder Oberst Eduard verlebte er seine Jugend als Militär in Holland, welches er nach Auflösung der dortigen Schweizerregimenter verließ, um, in seine Heimath zurückgekehrt, sich der Landschaftsmalerei zu widmen. Nach einigen größtentheils in Italien verlebten Wanderjahren ließ er sich in seiner Vaterstadt nieder, mit seinem betagten Vater denselben Haushalt führend.

— Der untere Flügel der Kaserne hat sich bedeutend gesenkt, so daß größere bauliche Hülfe nothwendig wird, um Unglück zu verhüten. Am 25. März Nachmittags ist in der Kaserne ein Rekrut aus einem Fenster des 3. Stockes auf das Pflaster hinuntergesprungen. Der Mann ist aus dem Kanton Schwyz. Geistesstörung scheint die Ursache zu dem Selbstmord gewesen zu sein. Der Mann wurde noch lebend in den Spital gebracht.

Luzern. Dem „Luz. Tagbl." wird gemeldet, daß Hr. Privatdozent Dr. Kreyenbühl aus Luzern, früher Bezirkslehrer in Zurzach, mit Ostern in die Redaktion der „N. Z. Ztg." eintritt.

In Glarus erschoß sich letzten Sonntag Abends der beschäftigungslose 19jährige Wilhelm Friedr. Holliger von Boniswyl, früher Arbeiter in der Gasfabrik, mit einer Vogelflinte.

— In Schwanden brannte Samstag früh das Cafe Tschudi ab; zwei Feuerwehrmänner erlitten schwere Verletzungen.

Freiburg, 28. März. Heute Morgen 1 Uhr starb im hohen Alter von 89 Jahren der frühere Staatsrathspräsident und Nationalrath Charles, von 1856—1870 der einflußreichste Mann des Kantons Freiburg, seither in tiefer Zurückgezogenheit lebend.

Thurgau. Das schweiz. Lehrerfest wird nach einem letzten Samstag vom festgebenden Verein einstimmig gefaßten Beschluß den 24., 25. und 26. September in Frauenfeld abgehalten.

Waadt. Letzten Donnerstag starb, 78 Jahre alt, in Lausanne H. Richard-Tissot, von welchem die „Gaz. de Lausanne" berichtet: Von Rolle gebürtig, ging der junge Richard, achtzehn Jahre alt, nach Odessa, um daselbst den Handel zu lernen. Aber die Liebe zu wissenschaftlicher und literarischer Thätigkeit überwog und veranlaßte ihn, seinen Beruf aufzugeben. Er wurde Professor der frz. Literatur in Odessa und blieb in dieser Stellung viele Jahre. 1851 in die Heimat zurückgekehrt, trat er in die Redaktion der „Gaz. de Lausanne" ein und wurde 1854 nach dem Tode A. Mieville's, des Gründers dieses Blattes, Chefredaktion. Aber schon 1857 trat er wegen der damals im Kanton herrschenden Eisenbahnkämpfe, bei denen die Partei der „Gaz. de Lausanne" selbst nicht einig war, von dieser Stellung ganz in's Privatleben zurück.

— Die Gemeindewahlen fanden am Sonntag im ganzen Kanton statt. In Lausanne wurden 32 Radikale und ein Konservativer gewählt.

Wien, 26. März. Großfürst Wladimir mit Gemahlin ist heute Nachmittags hier eingetroffen und wurde auf dem Nordbahnhofe vom Kaiser empfangen.

Ein kaiserliches Handschreiben beruft die Delegationen zu einer außerordentlichen Session auf 15. April nach Wien ein.

Paris, 26. März. Seit 5 Uhr Morgens tobt heftiger Sturm. Die hiesigen Straßen sind mit Trümmern von Dächern und Schornsteinen bedeckt; viele Bäume wurden umgeweht. Dabei fällt ein feiner kalter Regen. Eine Anzahl Personen wurden durch herabfallende Ziegel verwundet. Im nördlichen Frankreich und im Kanal sind, wie es heißt, viele Unfälle zu beklagen.

In Havre kenterte am 26. dß. bei einem großen Sturm ein Rettungsboot, welches zur Rettung einer Sloop auslief. Die Bemannung des Rettungs-Bootes wie der Sloop, zusammen 19 Mann, ertranken.

— Aus Marseille wurde der „N. Fr. Pr." am 23. d., 11 Uhr Abends, telegraphirt: In der vorigen Nacht wüthete ein ungeheurer Seesturm an der algerischen Küste. Mehrere Schiffe litten Schiffbruch. Drei Barken schlugen um, und 25 Leute von der Bemannung sind umgekommen. Das große Paketboot „Ville de Bone" ist dem Schiffbruch nur mit Mühe entronnen, durch die thurmhohen Wellen wurden 4 Matrosen vom Verdeck in's Meer gerissen. Es wird befürchtet, daß noch Meldungen anderer Schiffbrüche einlaufen.

Paris, 27. März. In der Kammer interpellirt Bischof Freppel wegen der Austreibung der Benediktiner aus der Abtei Solesmes und wirft der Regierung Willkür vor. Der Minister des Innern erwidert, daß die Regierung nur das Gesetz ausführe. Die Rückkehr der Benediktiner nach Solesmes war eine Herausforderung, welche die Regierung nicht dulden durfte. Mit 418 gegen 73 Stimmen nahm hierauf die Kammer eine Tagesordnung an, welche die Maßregeln der Regierung bei Ausführung der Dekrete billigt.

Petersburg, 28. März. Einer Meldung des „Herold" aus Kiew zufolge wurde daselbst die Verfügung getroffen, daß die Juden ihre Wohnsitze im Geschäftsbezirke Podol aufzugeben und sich jenseits des Kanals in eine Vorstadt zurückzuziehen haben. Ferner dürfen jüdische Dienstboten, wenn sie nicht in Kiew zu wohnen berechtigt sind, nicht länger bei ihrer Herrschaft und in der Stadt bleiben. Die jüdische Bevölkerung ist verpflichtet, ihre christlichen Dienstboten zu entlassen.

In San Francisco wurden beim Auffliegen eines Pulverlagers 11 Personen getödtet und mehrere verwundet.

Auf Haiti wütheten die Pocken; in Port-au-Prince sollen über 4000 Personen der Epidemie erlegen sein.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. März. (W. Ldb.)

Sowohl auf auswärtigen Handelsplätzen als auf unsern inländischen Märkten entwickelte sich schon während der abgelaufenen Woche im Weizengeschäft eine etwas festere Tendenz, welche sich nun auch auf unserm heutigen Markt fühlbar machte. — Länger andauernde knappe Zufuhr dürfte der angedeuteten Richtung weitern Vorschub leisten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼ — 32½	Russ. Weiz.	Fr. 32¼ — 33
Primaweizen	„ 31¾ — 32	Haber	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 31 —31¼	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28¼	Roggen	„ 21 —23
		Mais	„ 20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 138,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 28. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 5— — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 14, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80—2. 10. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 30 bis 2. 40, Lücerne Fr. 2., Esparsette 65 Ct., Hanfsamen — Ct., Erbsen 60 Ct., Bohnen 45 Cts.

Zürcher Börse vom 28. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Schweiz. Creditanstalt	725	728	725—726
Bank in Winterthur	520	530	—
Eidgenössische Bank	—	422	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	310	315	315—312
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	531	533	533
Union-Suisse Stamm	217	219	218—220
Union-Suisse Prioritäten	414	418	—
Gotthardbahn	443	450	—
dto. volleinbez.	—	383	—
Westbahn	151	152	153—151
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	150	150
Nationalbahn-*Obligationen*	60	70	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	93	—

Pariser Observatorium vom 28. März 1882.

Das Barometer steigt über ganz Frankreich, über Nizza um 10, Biarritz um 4 und Brest um 3 Mm. Dagegen fiel es über Valentia um 5 Mm. in Folge eines heftigen Südwestwinds. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur weniger niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. März.

Trockenes, etwas wärmeres Wetter bei leicht bewölktem bis hellem Himmel.

Alsogleich dör bökantör Stadtvörordnötör sich eün bleudöndös Vördünst um dör Orthogravieh eunügös Kleungöldös ärworbön, örlaubö auch ich mür dön löblichen Schulvorständön Culturlöns und solchön dü ös wördön wollön dü unmaßgöbliche Bömörkung zu machön, daß man beü allfälligör Vörmöhrung dör Tochtör Töchter zu schreudön pflögt und somit eün Töchterinnstitut zu göddnkön nächt gödacht wörden kann.

Quod öst dömonstrandum.

Dör Zwikoir an dör Aarö.

Aarg. Kantonal-Schützenfest
pro 1882 in AARAU.

Bewohner und Bewohnerinnen von Aarau!

Im August dieses Jahres wird **Aarau** die Ehre zu Theil, die **Aargauische Kantonal-Schützenfahne** in seinen Mauern aufpflanzen, die **Aargauischen Schützen** von Nah und Fern daselbst begrüßen zu können.

Aarauer und Aarauerinnen! Ihr wißt, was es bedeutet, die Vertreter unserer, für die Wehrkraft des Landes so wichtigen Vereine, die Förderer und Wahrer unserer Nationalwaffe, zu einem Feste versammelt, sie arbeiten zu sehen im friedlichen Wettkampfe um die Erfolge eines festen Armes, eines sichern Auges. Ihr kennt die schöne, althergebrachte Sitte, daß es dem **Festorte zunächst** zukommt, die an **den Tag gelegten Verdienste zu ehren** und dieselben durch **Spendung von Ehrengaben anzuerkennen** und für die Zukunft zu fördern.

Einwohner und Einwohnerinnen von Aarau! Ihr seid in dieser Beziehung noch **nie zurückgeblieben** und seid den **festgebenden Vereinen noch immer** in **anerkennenswerther Weise** zu Hülfe gekommen. **Gedenket auch diesmal** des **Gabentempels** für das **Aarg. Kantonal-Schützenfest,** gedenket seiner, sei es Jeder für sich, sei es in der Familie, in Freundeskreisen, in Verbindung mit Nachbarn, mit Berufsgenossen, sei es in Vereinen und Genossenschaften und **zuallervörderst gedenket seiner,** als **Patrioten** und **Patriotinnen.** Unterstützet uns durch Ueberreichung zahlreicher Gaben (zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comités jeder Zeit bereit sind) und helfet uns dadurch den **Gabentempel des Schützenfestes** zum **Ehrentempel für unsere Stadt** zu gestalten!

Klein nur ist unsere Residenz, möge sie aber auch bei **diesem festlichen Anlasse beweisen,** daß sie **groß sein kann in Bereitwilligkeit und Opfersinn** gegenüber den werthen Festgästen aus der Nachbarschaft, dem Kanton und dem Vaterlande überhaupt!

Das Preis-Comité für das Aarg. Kantonal-Schützenfest in Aarau:

R. Lauterländer, Präsident.
Dr. Lindt, Vizepräsident.
E. Custer, Aktuar.
E. Frey-Bolley.
E. Baumann-Hemmann.

„Helvetia",
Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in St. Gallen.

Die Titl. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Donnerstag 27. April, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Verwaltungsgebäude

stattfindenden

neunzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1881.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Vertheilung des Jahresgewinnes.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direction aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1882.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21. und 22. der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 26. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 27. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags, an unserer Cassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen 200 Actien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 25. März 1882.

„HELVETIA", Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:

(T-828-G) **C. Bärlocher-Jacob.** **Grossmann.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. gestorbenen **August Knoblauch,** Mechaniker, von Ober-Entfelden bringen **Dienstags den 4. April** nächstkünftig, des Nachmittags von 1 Uhr hinweg, im **Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden** an eine freiwillige und öffentliche Kaufssteigerung:

1. Die im Lagerbuch der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 14 beschriebene **Sägemühle** mit Wasserrad, Transmission und Bandsäge; Schatzung **Fr. 7300. —.**
2. Die um **Fr. 10,300.** — geschätzte **Mechanische Werkstatt** Nr. 282 mit englischer Drehbank, Bandsäge, Transmission, Cirkularsäge und neuer Hobelmaschine.
3. Den um **Fr. 2000.** — geschätzten **Holzschopf** Nr. 12.
4. Das im Lagerbuch sub. Nr. 16 a beschriebene und um **Fr. 5130.** — geschätzte **Wohnhaus** mit 4 Wohnungen und 1 Keller.
5. Das um **Fr. 14,000.** — geschätzte **Wohnhaus** Nr. 17 mit zwei Wohnungen, von Stein, zweistöckig mit zwei gewölbten Kellern, nebst ca. 8,22 Aren Gartenland.
6. 1 Hektar 37,40 Aren (3 Juch. 32,668 □') **Ackerland** an der Luzernstraße, Gemeindsbann Ober-Entfelden.

Die Steigerungsgedinge sind sehr günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Ober-Entfelden, 27. März 1882

Beauftragten:
Kyburz, Gemeindeschreiber.

Mein Hutlager mit dem Neuesten

in reichster Auswahl bestens assortirt, halte bei sehr billigen Preisen ergebenst empfohlen

Th. Good,
gegenüber dem Storchen in Aarau.

Bank in Winterthur.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die Dividende für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881 auf **Fr. 30.** — per Aktie festgesetzt. Demnach beträgt der mit Ende dieses Monats fällige Coupon

Fr. 20. —,

welche vom 27. dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniss versehenen Coupons** erhoben werden können:

in Winterthur	an unserer Cassa,
- Aarau	bei der Tit. Aargauischen Bank,
- -	- - - - Creditanstalt,
- Basel	- - Basler Handelsbank,
- -	- den Herren von Speyr & Co.,
- Bern	- der Tit. Eidgenössischen Bank,
- Genf	beim Comptoir d'Escompte de Genève,
- Luzern	bei der Tit. Bank in Luzern,
- Schaffhausen	- - - Bank in Schaffhausen,
- St. Gallen	- - - Eidgenössischen Bank,
- - -	- den Herren Mandry & Dorn,
- Zürich	- der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den **25. März 1882.**

Bank in Winterthur:
(H-1279-Z) *Keller.*

Weinlager in Schönenwerd.

Mit heute habe ich in **Schönenwerd** ein Zweiggeschäft eröffnet und unter dem dortigen **Bahnhofgebäude** einen **Keller** mit **verschiedenen in- und ausländischen Weinen** gefüllt.

Ich werde von nun an jeden **Samstag von 11 Uhr** Mittags bis Abends 7 Uhr dort zu treffen sein und mache dabei besonders auf mein Lager von neuem **weißem Aargauerwein** aufmerksam **pr. Liter à 40 Cent.** verzollt. Muster gratis und franko

Aarau, 31. März 1882. **H. Baumann,** Weinhandlung.

Universal-Gartenwerkzeug

65 Cm. lang à Fr. 1. 90 Cts., eignet sich sehr gut für kleinere Gartenarbeiten (Gräber 2c.), ist als Rechen, Haue, Grabgabel, Schaufel und Karst zu gebrauchen.

Amerikanische-Gartengeräthe,
Kinder-Gartengeräthe

empfiehlt **Carl Henz.**

Zur Notiz!

Da mein **Magazin in der Metzgergasse Aarau** bis **Ende dies unwiderruflich** geräumt wird, so werden die noch vorhandenen

Ellen-Waaren

zu **Spottpreisen** abgegeben.

NB. Ladentisch & Ladenschäfte werden auch zugleich verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim, Aarau,
Metzgergasse beim Schlachthaus.

Sag-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald Rothholz

wird abgehalten, am **Freitag den 31. März** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an; Zusammenkunft und Beginn im **Kahlschlag.**

Es werden verkauft:

a. im Kahlschlag, Abth. II. a. 14 Saghölzer mit 27,20 Fstm.; 2 Buchenstämme mit 1,60 Fstm.; 17 Klafter Buchenspälten; 12 Klafter Tannenspälten; 6 Klafter Stockholz; 700 buchene und 805 tannene Wellen.

b. Aus IV. Durchforstung, Abth. IV. 15 Klafter buchenes Rund- und Spältenholz; 6 Klftr. tannene Rugel; 1300 buchene und 500 tannene Wellen.

c. Aus III. Durchforstung, Abth. I. 30 Klafter buchenes Rundholz; 1800 buchene Wellen.

d. Aus II. Durchforstung, Abth. II. auf dem „Brand" 800 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 23. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Rhum Jamaika,
Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß. Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Halden, Aarau.

Zu verkaufen:

Ca. 20 Zentner **Stroh;** wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige **Kellnerin.**

Höfliche Empfehlung

für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.

Große Auswahl und Garantie.

Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Pro memoria. - Lokal. - Vortrag.

Gefl. zahlreiches Erscheinen!

Sängerbund Aarau.

8 Uhr, präzis! Vollzählig!

Aarauer Lesegesellschaft.

Das Lesezimmer (neues Schulhaus, Parterre 6) wird am **1. April eröffnet.** Das Verzeichniß des reichhaltigen Lesestoffes liegt dort während 8 Tagen **zu Jedermanns Einsicht** auf; die neuen Statuten werden den Mitgliedern demnächst zugestellt.

Da alle vom 1. Juli an in die Gesellschaft Eintretenden ein Eintrittsgeld von Fr. 5. — zu entrichten haben, so liegt es im Interesse eines Jeden, der noch Mitglied zu werden wünscht, sich bald beim Vorstand anzumelden.

Den Behörden, Vereinen und Privaten, die sich um die rasche Bildung und den erfreulichen Stand der Lesegesellschaft verdient gemacht haben, wird hiemit laut Beschluß der Generalversammlung **öffentlich bestens gedankt** und die Gesellschaft zugleich dem ferneren Wohlwollen des Publikums empfohlen.

Der Präsident: **F. Mühlberg.**
Der Aktuar: **E. Custer.**

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über Sl. Widmer, Ibs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, werden **Samstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 530.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Billige Unterhaltungs-Literatur.

Einige hundert Bände **Leihbibliotheks-Bücher** werden zum Preise von nur 40 Cts. pr. Band dem ersten Besteller abgegeben. Cataloge können gratis und franko bezogen werden.

J. J. Christen in Aarau.

Sommer-Handschuhe, Glacé-Handschuhe.

Durch soeben eingegangene Sendungen ist mein Verlag in vorstehenden Artikeln auf's Reichhaltigste reassortirt und bin ich überzeugt, daß Qualität und Preise meine geehrten Kunden auf's Beste befriedigen werden.

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei

Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Zu verkaufen wegen Geschäftsveränderung in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau, nahe zwei Eisenbahnstationen gelegen, eine **frequentirte Speisemit gut eingerichteter Sommerwirthschaft** und Mobiliar. Würde sich sehr gut eignen für einen Bäcker. Kaufsbedingungen günstig. Gefl. Offerten sub. W. T. 1013 vermittelt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.** A23Q

Lehrlings-Gesuch.

Bei **A. Wärtli,** Buchbinder, kann ein ordentlicher Knabe auf Ostern in die Lehre treten.

Für Kaufleute!

Rechtschaffene Eltern wünschen ihren Sohn, der sehr gute Schulen passirt und eine schöne Handschrift hat, in ein respektables Handlungshaus zu plazieren.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. Z. 1000.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- u. Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras- & Stoßbännen & Hutli,
Holzpferde & Schafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Federn- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher.

Bunte Bälle, Märbel und bunte Holzeier.

Nebst einer zahllosen Menge Phantasie-Artikeln.

Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Brochen, Colliers.

Ohrengehänge, Bonbonnièren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

August Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit den **neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collection steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst

Obiger.

2000 der berühmtesten Aerzte attestiren und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.**

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Zu verkaufen:

1 großer runder **Tisch,**
1 großes und 1 kleines **Ruhbett,**
6 **Strohsessel,**
1 **Kindersessel,**
1 **Küchenschaft.**

Nro. 893 Vorstadt.

Man wünscht eine

Bündte

im Schachen sofort zu pachten.

Gesucht für sofort:

1—2 tüchtige Bauschreiner,

von **Gottl. Häfeli,** Glaser,
Zofingen.

Zu verkaufen:

Vier ältere guterhaltene **Bettstellen** mit **Feder- & Roßhaarmatratzen** bei **Wildy,** Tapezierer an der Halde.

Eierfarben

in Gold, Silber, gelb, ponceau, blau, grün und violet, durchaus giftfrei, sowie die zahlreichen Artikel der **Material-, Droguerie- & Spezerei-Abtheilung** des Geschäftes empfiehlt bestens:

Die Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau:
J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock: hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Miethbedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Monogramm-Schablonen

für

Wäsche-Stickerei

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum **Färben der Eier.**

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Verkauf:



Ein siebenjähriges zu jedem Dienst taugliches **Pferd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Es sind in ausgezeichnet schöner Waare wieder frisch eingegangen:

Viktoria-Erbsen, gebrochene **Erbsen,** grüne **Erbsen,** weiße **Bohnen, Linsen, Grünkern & Haferkern.**

Ich empfehle diese Artikel, sowie die verschiedenen Sorten **Teig-Waaren, Mehle und Mais-Artikel** auf's Beste unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

J. A. Bell.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Haberstich, G., Schreiner, von Oberentfelden, gew. Bärenwirth in Wittwyl, hat Jakob Haberstich-Stöckli, Verwalter in Aarau, gegen zwei Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche erhoben:

1) Es sei in Aufhebung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten der erwähnte Faustpfandvertrag vom 7. Oktbr. 1879 in Bezug auf a. das Dienstenbett, b. den tannenen Tisch, als zu Recht bestehend zu erklären.

2) Der Erlös dieser Faustpfänder oder letztere in Natura seien dem Einsprecher auf Rechnung seines Verlustes, herrührend von der für den Geldstager Gottlieb Haberstich zu Gunsten des Hermann Zimmerli, Lokomotivführer in Olten am 26. September 1879 eingegangenen Bürgschaftsverpflichtung zu überlassen. U. K. F.

Den Interessenten wird von diesem Einspruch Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß dafür Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau angesetzt ist auf Samstag den 1. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 10. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem vom Staate Aargau neuerworbenen Schießplatz in der „Gehren" bei Erlisbach ist eine

Zeigerhütte

zu erstellen. Plan und Bauvorschrift liegen auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Bewerber zur Uebernahme der Arbeit haben ihre Angebote bis **5. April** nächsthin der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 27. März 1882.

Die Militärdirektion.

Veltliner-Weine

1881er

mittelfeine Qualit. pr. Ltr. Fr.	—. 90/1. —	
Montagner	" " "	1. 10/1. 25.
Sassella & Grumello	" " "	1. 50/1. 70.

1878 & 1879er

Montagner	pr. Ltr. Fr.	1. 20/1. 35.
Sassella & Grumello	" " "	1. 50/1. 80.
Inferno	" " "	1. 80/1. 90.

empfiehlt und nimmt Bestellungen von 25 Liter an entgegen, prompte Besorgung zusichernd

A. Hagenbuch, Milchgasse.

Zeitlerst lohnender Nebenverdienst, wozu sehr wenig Kapital nöthig.

Näheres auf schriftliche Offerten unter O 338 an die Annoncen-Expedition von [M 155 c.] **Rudolf Mosse, Zürich.**

Polster-Möbel.

Eine neue schöne **Chaiselongue,** sowie ein **Divan** verkauft äußerst billig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zum Verkaufen:

Ein noch gut erhaltener einplätziger

Kinderwagen

um billigen Preis.

Früheste

Rosen-Saatkartoffeln

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. März** kommt im Staatswald Unterforst bei Möhlin nachstehendes Durchforstungsmaterial zum Verkauf:

10 tannene Sagbölzer, 250 Stück Bauholz, 56 starke Stangen, 460 Gerüststangen, 250 Halbstangen, 150 Stecken, 24 Ster Tannenholz und 1235 tannene Wellen.

Zusammenkunft, Vormittags 9 Uhr beim Zuffholzplatz.

Rheinfelden, 23. März 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. März 1882.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende März 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Zur Eröffnung der Gotthardbahn.

(Fortsetzung.)

Da die Endabrechnung mit der Favre'schen Unternehmung über den Gotthardtunnel, den größten Tunnel der Erde, noch nicht stattgefunden hat, lassen sich die Baukosten noch nicht genau bestimmen. Es hat indeß ein glaubwürdiges Zeugniß für sich, daß der Tunnel 60 Mill. Franken gekostet hat. Begonnen am 4. Juni 1872, erfolgte der Durchstich am 29. Febr. 1880, Mittags 11 Uhr 15 Minuten. Herrn Louis Favre hatte das Schicksal nicht vergönnt, diesen Ehrentag zu erleben, da ein Schlaganfall im Tunnel seinem vielbewegten Leben am 19. Juli 1879 das Ende bereitet hatte. Ohne Störung setzten die Erben das Riesenwerk fort und vollendeten es Ende Dezbr. 1881, so daß am 1. Januar 1882 ein provisorischer Betrieb zwischen den Stationen Göschenen und Airolo eingerichtet werden konnte. Zur Orientirung im Tunnel befinden sich von Kilometer zu Kilometer Laternen, welche auf der dem Geleise zugekehrten Glasscheibe vom Nordportal an laufende Nummern (Kilometerabstände) tragen.

Die Signalordnung der durchfahrenden Züge erfolgt mittelst Glockensignale, welche bei jeder Kilometerkammer aufgestellt sind.

Außerdem enthält der Tunnel ein gemeinschaftliches Kabel für die eidgenössische und die Betriebstelegraphenleitung.

Die Fahrzeit betrug anfänglich zwischen Göschenen und Airolo in beiden Richtungen 47 Minuten, seit dem 13. Febr. d. J. reichen 30 Minuten aus.

Auf dem Südabhang folgt die Bahnlinie dem Laufe des Tessin im Livinenthal, fällt von Airolo bis Bodio bei einer Länge von 39,3 Kilometer von 1145 auf 333 Meter unter mehrfacher Anwendung der Maximalsteigung von 26 ‰ und Einschaltung von vier Kehrtunneln zum Zweck der Längenentwicklung, von denen zwei zwischen Fiesso und Faido liegen, die Tunnel Freggio 1563,5 und Prato 1557 Meter Länge; zwischen Lavorgo und Giornico befinden sich die beiden andern, Piano Tondo und Travi, 1508 und 1545 Meter lang.

Die Bahnbauten sind hier nicht minder interessant als die Gegend.

Airolo ist seit dem stattgehabten Brande vom 17./18. September 1877 verjüngt aus den Flammen entstanden, nunmehr ein stattlicher Flecken. Die aus dem Bedrettothal hervorblinkenden Schneekuppen, das Wildromantische der Stalvedroschlucht mit ihren Straßen und Eisenbahntunnels und der Ruine eines uralten Thurmes, das rasche Dahineilen des Tessin am Fuße dunkler Felswände, die von beiden Seiten auf den Fluß zustürzenden Wasserfälle, das silbergrau-röthliche Schimmern der senkrecht geschichteten Glimmerschiefer in den tiefen Bahnausschnitten, die serpentinfarbigen Felswände, auf denen hoch oben die älteren Dörfer mit ihren blinkenden romanischen Kirchthürmen thronen: All das, zusammengehalten mit dem Bewußtsein, daß wir im Wettlaufe mit dem Flusse (Tessin) dem sonnigen Süden zueilen, wirkt äußerst anregend. Das Flußthal im engeren Sinne wird allerdings nach der Stalvedroschlucht bis Fiesso hin wieder etwas einförmiger, aber nur, um in der Daziothschlucht, bei Durchdringung des Monte Piottino (Platifer), um so mehr erhabene Schönheiten neuerdings aufzuweisen. Man denke sich ein höher gelegenes Thal, in welchem Fiesso liegt (946 Meter ü. M.) und ein tiefer gelegenes, in welchem Faido (758_{69} M. ü. M.) sich ausbreitet. Zwischen beide Thäler, einem Schleusenverschluß ähnlich, ist die Bergmasse des Monte Piottino gelagert. Diese mächtige Felswand erlitt einen Querriß, durch welchen nun der Tessin vom höher gelegenen in das tiefer gelegene Thal stürzt. Auch die Bahn muß von der obern Thalsohle nach der untern gelangen. Zu dem Behufe bohrt sie sich erst in dem linksseitigen Felsenthurme (Freggio-Kehrtunnel) spindelförmig in die Tiefe, überschreitet die Tessinschlucht und windet sich dann im Prato-Kehrtunnel abermals spiralförmig in die Tiefe, bis sie die Thalsohle von Faido erreicht hat. Auf diesem Wege hat dabei die Linie den Tessin dreimal, je mittelst einer Brücke zu überschreiten. Die oberste dieser Brücken liegt bei Dazio grande, dem früheren Zollhause. Neben ihr sind zwei Straßenbrücken, deren eine mit gewesenem hölzernem Unterbau der frühern primitiven Straße diente, während die andere steingewölbte die heutige Straße überleitet. Die Bahn bietet namentlich von dem Felsplateau vor dem Eingang in den Prato-Kehrtunnel, das von einer kolossalen, fast senkrechten Felswand überragt wird, einen wunderbaren Fernblick nach Süden. Sie erscheint, auf die Station Faido zusteuernd, schon von oberhalb Polmengo an tief unten am Fuße des linken thalbegrenzten Abhangs, der immer dichter mit Dörfchen, auf seiner halben Höhe gelegen, bekleidet auftritt und an seinem Saume jetzt Kastanienwälder und Nußbäume, auch schon Maulbeerbäume und Wein trägt.

Von der Bahn bei Polmengo nach aufwärts hat man die Linie zunächst vor sich am linksseitigen Bergfuße in einer Etage, dann jenseits des Tessins gegen Prato zu in zwei Etagen übereinander, hierauf wiederum in zwei Etagen am linken Hange, unterhalb Freggio. Wer sich da zurechtfinden will, thut gut, die Karte zur Hand zu nehmen.

Aehnliche Verhältnisse wiederholen sich in der Biaschina oberhalb Giornico, wo der Tessin abermals in Stromschwellen über eine Thalstufe abstürzt und die Berge sich schon in geringer Entfernung mit dem zartesten, duftigen Azurblau färben. Hier bleiben die beiden Schraubengänge jedoch in einem und demselben linksseitigen Berghange, vermittelt durch die Kehrtunnels von Piano Tondo und Travi, welche enge zusammengeschoben sind. Zum ersten führt der gleichnamige Viadukt, 106 Meter lang in Eisen, auf drei gemauerten Pfeilern bis 28 Meter Höhe ruhend; durch den ähnlichen 66 Meter langen, auf 2 bis 17 Meter hohen Pfeilern ruhenden Travi-Viadukt und durch mächtige Dämme sind die beiden Tunnels verbunden. Nach Verlassen des untern, des Travitunnels, übersetzt die Bahn den Tessin, um sich an den Fuß der rechtsseitigen Thallehne zu legen und daselbst die Station Giornico zu gewinnen. Von hier aus hat man also die Bahnlinie vor sich am rechten Tessinufer in einer Etage und jenseits im Absturz der Thalsperre in drei Etagen. Hier auf der Höhe bei Madonna del Castello wird auch die alte Ansiedlung aus der Römerzeit zu suchen sein. Neben der Kirche finden sich Reste einer alten Burg. Hoch oben am Hange stehen Ruinen eines Wartthurmes, in Signalverbindung thalaufwärts mit ähnlicher Anlage in Chironico. Die Thürme werden von Andern als aus der Longobardenzeit stammend, angesehen. Ein sehr schönes und stylvolles Bauwerk ist die auf dem rechtseitigen Tessinufer, neben der unbedeutenden neuen Kirche stehende frühromanische Kirche San Nicola, welche mit Madonna del Castello durch einen unterirdischen Gang verbunden sein soll.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. März. (Corr.) Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung. Eröffnung der III. Abtheilung der Wintersession: Montag den 17. April 1882, Nachmittags 3 Uhr. 1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder der Bundesversammlung. 2. Handelsvertrag und Anner-Verträge mit Frankreich vom 23. Febr. 1882: a. Handelsvertrag nebst Zusatzprotokoll und Beilagen; b. Niederlassungsvertrag; c. Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums; d. Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze der Fabrik- und Handelsmarken, der Handelsnamen und der gewerblichen Zeichnungen und Modelle; e. Uebereinkunft betreffend die nachbarlichen Verhältnisse und die Aufsicht über die Grenzwaldungen. 3 Zollkonvention und Eisenbahn-Konventionen mit Frankreich. 4. Phylloxerakonvention. 5. Unterrichtswesen. 6. Flußkorrektionen auf Gebiet der Kantone Aargau, Zürich, Thurgau, St. Gallen. 7. Davoser Landwasser. 8. Rheinkorrektion im Domleschg. 9. Linthunternehmung. 10. Versicherung der eidg. Beamten. 11. Maximalgehalte der eidg. Beamten. 12. Bundesstrafrecht. 13. Pferderationen. 14. Zweite Botschaft nebst Gesetzentwurf betreffend: 1) die Aufstellung eines eidg. Rechnungshofes; 2) die Regelung der Kompetenzen des Kontrolbüreau des Finanzdepartements, und 3) die Reorganisation des Finanzdepartements. 15. Erfindungsschutz. 16. Literarisches und künstlerisches Eigenthum. 17. Posttarengesetz. 18. Travers-thalbahn. 19. Langenthal-Wauwyl. 20. Genf-Annemasse. 21. Bahnhof Luzern. 22. Neuenburger Rekurs betr. Militärtaxe.

23. Rekurse und Petitionen betreffend Hausirtaxen. 24. Rekurs der Regierung von Tessin. 25. Rekurs betreffend tessinische Volkszählung. 26. Rekurs Emmenegger. 27. Rekurs Bourquet. 28. Rekurs Koch. 29. Motion von Hrn. Nat.-Rath Joos, vom 19. Dezember 1881, betreffend statistische Erhebungen über Anzahl ꝛc. der in schweizerischen Fabriken Beschäftigten. 30. Motion von Hrn. Nationalrath Forrer, betreffend Abänderung des Art. 25 des nationalräthlichen Reglements. 31. Motion von Hrn. Nat.-Rath Philippin, betreffend das Auswanderungswesen.

** Eine Versammlung von Gewerbetreibenden und Industriellen aus allen Theilen der Schweiz hat am 26. März in Olten mit großer Mehrheit beschlossen, petitionsweise gegen den französischen Handelsvertrag vorzugehen. Die Versammlung hegte die Ueberzeugung, daß der französische Handelsvertrag einen großen Theil der Interessen des schweizerischen Gewerbe-, Handwerks- und Industrie-Standes benachtheilige, weil er unsern inländischen Markt für weitere 10 Jahre dem Ausland, sowohl Frankreich, als Deutschland preisgibt, ohne dafür einen entsprechenden Ersatz in der Ermäßigung ihrer Zölle erlangt zu haben. Wir glauben daher, es dürfen die Stimmen der

verschiedenen Gewerbe- und Industrieklassen, die sich benachtheiligt glauben, wohl noch gehört werden, ehe und bevor der Vertrag den eidgenössischen Räthen zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wird.

Die Petition lautet:

An die hohe Bundesversammlung der schweizer. Eidgenossenschaft!

Herr Präsident!

Hochgeachtete Herren!

Die Unterzeichneten, in Erwägung:

1) daß der in Paris am 23. Februar abgeschlossene Handelsvertrag den Wünschen einer sehr großen Anzahl von schweizerischen Gewerbetreibenden nicht entspricht, weil er die Ausfuhr nach Frankreich nicht befriedigend erleichtert, dagegen die Einfuhr nach der Schweiz unverhältnißmäßig begünstigt;

2) daß diese Begünstigung nicht nur Frankreich, sondern in Folge der Meistbegünstigungsverträge auch Deutschland und den übrigen Nachbarstaaten zu Gute kommt, ohne deren Gegenleistung;

3) daß die Stellung der Schweiz gegenüber Frankreich während den Verhandlungen eine zu untergeordnete war;

4) daß diese Unterordnung hauptsächlich davon herrührt, daß unsere Unterhändler im Zolltarifentwurf von 1878 eine ungenügend feste Basis besaßen und in Folge dessen leider auf den Standpunkt des alten Tarifes von 1864 zurückgedrängt wurden;

5) daß dieser neue unvorgesehene Standpunkt weder von den schweizerischen Gewerbetreibenden und Industriellen in ihren Eingaben an die Behörden, noch von den vorberathenden Fachexperten konnte in Betracht gezogen werden;

6) daß in Folge dessen der Vertrag an Unvollständigkeiten, sowie an ungleicher Berücksichtigung der Interessen leidet;

7) daß die zehnjährige Dauer des Vertrages uns inzwischen nicht gestattet, die Zollverhältnisse zu verbessern und während dieser langen Zeit mehrere Gewerbszweige und Industrien ihrem Ruin entgegen geführt werden müßten;

stellen das Begehren an die hohe Bundesversammlung:

1) Es sei der Handelsvertrag mit Frankreich abzulehnen.

2) Es sei die provisorische Verlängerung des Status quo oder ein Meistbegünstigungsvertrag mit Frankreich zu vereinbaren.

3) Es sei mit Beschleunigung ein autonomer schweizerischer Zolltarif endgültig festzustellen und seien dannzumal auf dessen Grundlagen mit Frankreich neue Unterhandlungen über einen Handelsvertrag anzubahnen. —

Unterschriftenbogen können bei Hrn. W. Pfenninger in Wädensweil und Hrn. Frauenlob, Zentralvorstand der schweizer. Geschäftsreisenden in Zürich, portofrei bezogen werden. Dieselben sind gefl. bis spätestens den 14. April 1882 an Hrn. W. Pfenninger in Wädensweil einzusenden. Eine amtliche Beglaubigung der Unterschriften ist nicht nothwendig.

Bundesstadt, 29. März. Die ständeräthliche Posttaxengesetzkommission, an deren Berathung Bundesrath Welti und Oberpostdirektor Höhn theilnahmen, berechnete heute den finanziellen Ausfall infolge der Beschlüsse des Ständerathes auf Frk. 590,000 und beschloß, um eine Verminderung desselben um 127,000 Fr. zu erzielen, Reduktion des Lokalrayons für Briefe von 10 auf 5 Kilometer, Festsetzung des Gewichts für mit der Briefpost zu befördernde Drucksachen mit Waarenmuster auf 500 Gramm vorzuschlagen. Der Lokalverkehr und dessen Begünstigung auf Alpenpässe soll näher definirt werden.

Aargau. Der in Oftringen bestehende Einwohner-Verein (Pfeifen-Club) hat beschlossen: An sämmtliche Einwohner- und politischen Vereine des Kantons einen Aufruf zu erlassen, mit dem Gesuche: Die Frage der Wiedereinführung der direkten Staatssteuer, sowie die Mittel und Wege zur beförderlichen Verwirklichung zu besprechen und im zustimmenden Falle das Resultat ihrer Berathungen und Schlußnahmen dem „Pfeifen-Club Oftringen" gefl. mitzutheilen, worauf dann weitere Schritte angeordnet werden.

— **Buchs**, 27. März. (Korrespdz.) Es ist in Ihrem werthen Blatte schon oft über hiesige Vereine und diese und jene Vorkommenheiten berichtet worden, was Ihren hiesigen zahlreichen Lesern wie den auswärtigen Angehörigen und Freunden unseres Gemeinwesens stets ein Interesse abgewann. Gestatten Sie daher auch Raum für gegenwärtige Zeilen. — Auf einer Landgemeinde ist es immer ein gutes Zeichen, wenn sich ein reges Vereinsleben entwickelt; es ist dies von politischer, sozialer und wirthschaftlicher Bedeutung und zeugt vom Schritthalten mit der Zeit. Neben unterhaltenden Vereinen wie: einem Männerchor, einem Töchterchor und einer Feldmusikgesellschaft zählen wir eine Schützengesellschaft und einen Turnverein; sodann gründete sich am 25. ds. eine schon im Jahr 1876 in's Leben gerufene, dann aber wegen ungenügender Theilnahme wieder aufgegebene Männer-Krankenunterstützungskasse, die diesmal hoffentlich prosperiren wird. Ist letzteres der Fall, so beabsichtigt der Männerchor wie man vernimmt, auch die Initiative zur Gründung einer allgemeinen Dorf-Spar- und Leihkasse zu ergreifen, wie er dies bei der Krankenkasse auch gethan. Ferner besteht seit einigen Jahren ein Frauen-Arbeitsverein, der sich die schöne Aufgabe gestellt, arme nothleidende Familien und Personen mit selbstverfertigten und angeschafften Kleidungsstücken aller Art zu bedenken und so manche Noth in harter Winterszeit zu lindern. Wie der Männerchor mehr sein Augenmerk auf anderweitige gemeinnützige Werke richtet (bei denen ihm seine zahlreichen Passivmitglieder zur Seite stehen), als auf seine eigentliche Bestimmung als Pfleger der Sangeskunst in virtuoser Richtung, und auch findet, einige schöne Lieder in einer den Angehörigen und Freunden gegebenen Unterhaltung oder auch bei etwaigen Fest- oder Traueranlässen zu singen sei dem Zwecke des Vereins Genüge geleistet, und zum Bedauern wohl vieler Einwohner es ganz unterläßt, hie und da auf öffentlichem Platze ein Lied zu singen, wie es früher schöner Brauch und sonst allgemein üblich auf dem Land, — so ist dafür die Musikgesellschaft bestrebt, nicht nur in geschlossener Gesellschaft oder gegen Entrée sich zu produziren, sondern auch öffentlich, sei's in Wirthschaften oder Abends in stiller Stunde ihre schönen Klänge den lauschenden Ohren der Bewohner zuzuführen. Seit Jahren ging das Streben auch dieser Gesellschaft dahin, sich Achtung und Sympathie zu verschaffen in der Gemeinde; daß sie beides erreicht, beweist die schöne Zahl der ihr beigetretenen, sie materiell unterstützenden Passivmitglieder, denen sie sich aber hinwiederum auch dankbar erweist durch musikalisch-theatralische Unterhaltungen, die sie denselben von Zeit zu Zeit bietet. So gab sie auch gestern Sonntag Abend wieder eine solche, die allgemein befriedigte; hauptsächlich die Musikstücke „Das Sonntagskind" (Polka v. Pieffe), „Das Echo im Wald und auf der Alp" (v. J. Busch) und „Landjägermarsch" (v. Kurth) wurden sehr applaudirt; auch „Gastwirth und Schauspieler" (Schwank in 1 Akt v. A. Wachsmann) und „Ein lustiges Verhör" (kom. Scene v. Siebendik) haben angesprochen, ersteres mehr als letzteres; am besten aber wurde nach meiner unmaßgeblichen Meinung das Trauerspiel von Th. Körner: „Die Sühne" aufgeführt, besonders hat Frl. St. ihre Rolle mit gewohnter Meisterschaft gegeben. Hier muß aber das Benehmen einiger Zuschauer entschieden gerügt werden. Wohl mehr aus persönlichem Uebelwollen als aus Unverständniß der Rolle der Frl. St. wurde zum Auftritt des übrigen Publikums und zur Entmuthigung der Betreffenden wie wohl der ganzen Gesellschaft bei den ernstesten fesselndsten Scenen ein unpassendes Benehmen an den Tag gelegt, das denn auch nach Schluß der Vorstellung auf gehörige Weise an Ort geahndet wurde. Möge Solches nicht mehr vorkommen, damit nicht der Gesellschaft es ganz verunmöglicht wird, tüchtige weibliche Kräfte zu ihren ja so gern besuchten Unterhaltungen zu gewinnen. Wohl alle Passivmitglieder gehen mit mir einig, wenn ich der Gesellschaft für ihre rastlose Mühe hier öffentlich und als Genugthuung den besten Dank ausspreche und sie zu unentwegtem Fortschreiten in ihrer Bahn aufmuntere. — Auch dem Männerchor und den übrigen Gesellschaften und Vereinen rufe ich ein herzliches Glückauf zu. ....r.

— In Schupfart starb letzten Montag, den 27. d., Hr. Bezirksrichter Friedrich Ruflin zum „Schwert" im Alter von 28 Jahren.

— Kaisten wählte letzten Sonntag an die Stelle des zum Friedensrichter gewählten Herrn Müller und des zurückgetretenen Hrn. Gemeinderath Winter die Herren Beat Müller und Weibel Rehmann in die Gemeindebehörde; als Gemeindeammann wurde gewählt Hr. Gemeinderath Simon Rehmann.

Bern, 29. März. Die von der Direktion des Innern einberufene Kommission zur Erzielung einer würdigen Betheiligung des Kantons Bern an der schweiz. Landesausstellung in Zürich konstatirte die erfreuliche Thatsache, daß die Zahl der erfolgten Anmeldungen eine wider Erwarten große ist.

— Vorgestern (Dienstag) fiel im Treppenhause des Postgebäudes in Bern ein Schreinergeselle Roth aus den obern Stockwerken so unglücklich auf den Steinboden der untern Etage, daß er einen Schädelbruch erlitt und lebensgefährlich verwundet in den Inselspital gebracht werden mußte.

— Der durch das Unglück auf dem Bielersee bekannt gewordene „Neptun" ist nunmehr in den Besitz eines reichen Straßburgers übergegangen, nachdem er vom Sulzer'schen Etablissement zu Winterthur reparirt und mit einem andern Namen versehen worden.

— In Aidau hat sich Dienstag Morgen früh Banquier Kohler in einem Anfall von Schwermuth erschossen.

Zürich, 28. März. Die Anmeldungen zur Betheiligung an der Landesausstellung mehren sich von Tag zu Tag und dürften mit Schluß der Anmeldungsfrist (31. März) die Zahl von 3000 erreichen, wenn nicht gar übersteigen. In der ersten Woche April gedenkt das Centralkomite die noch in Händen der kantonalen Kommissionen und Fachexperten befindlichen Anmeldungen einzusammeln, um sodann an die schwierige Arbeit der Raumvertheilung zu gehen. Nur für die Kunst und für die temporären Ausstellungen der Landwirthschaft und des Gartenbaus wird ein besonderer Anmeldungstermin von den Spezialkomites bezeichnet werden; für alle übrigen Gruppen gilt der 31. März.

— Am 28. März Abends 10 Uhr, verunglückte Schiffer L. Stähli von Herrliberg auf traurige Weise. Er war mit zwei seiner Knaben mit dem Marktschiff von Zürich auf der Heimfahrt begriffen, als er beim Schipfgut Herrliberg von seinem Ruderstandort ausglitt, in den See fiel und in der Tiefe verschwand. Eine trauernde Wittwe mit 8 Kindern beweinen ihren Ernährer, Gatten und treuen, besorgten Vater, der im kräftigsten Lebensalter stand.

Luzern. Frau Josephine Schnyder im St. Urbanhof, Sursee, hat laut „Vaterld." nebst andern ähnlichen Legaten, für einen Armenunterstützungsfond Fr. 4000, für einen Erziehungsfond für arme Kinder Fr. 1680, der Mittagssuppenanstalt für arme Schulkinder nach Menzberg Fr. 400 und der Augenheilanstalt Luzern Fr. 200 testirt.

— Letzten Sonntag sind die zwei ersten großen Gotthard-Lokomotiven im Bahnhof in Luzern angelangt. Dieselben stammen aus der Maschinenfabrik Eßlingen und werden auf der Thalbahn die Güterzüge und auf der Bergbahn die Personen- und Schnellzüge befördern. Nächstens werden damit Probefahrten auf der Jura-Bern-Luzern-Bahn veranstaltet, indem die Zufahrtlinie zur Gotthardbahn, nämlich Rothkreuz-Immensee, für große Lokomotiven noch nicht fahrbar ist.

Thurgau. Kürzlich starb laut „Th. Ztg." Herr J. K. Hanhart von Steckborn, seit 1858 Pfarrer in Mammern, im Alter von 70 Jahren.

Graubünden. Das umfangreiche und großartige Projekt des belgischen Grafen Renesse, am Maloja, successive 3 große Hotels und 25 Villen zu erstellen, geht laut dem „Fr. Räth." seiner Verwirklichung entgegen. Der Verwaltungsrath des neuen Unternehmens ist konstituirt und sind einstweilen 5000 Aktien zu 500 und 3000 Obligationen zu 500 Fr., zusammen vier Mill. zur Subskription aufgelegt.

Genf, Am 23. März feierte der deutsche Hülfsverein dahier den Geburtstag des Kaisers von Deutschland; der deutsche und der österreichische Gesandte in Bern, General v. Röder und Baron v. Ottenfels, und noch etwa 500 Personen wohnten dem Feste bei. Consul Bachmann brachte den Toast auf den deutschen Kaiser aus, Dr. Krauß den auf die Schweiz und General von Röder den auf Oesterreich und seinen Souverain.

Paris, 28. März. Die Kammer nahm mit 376 gegen 71 Stimmen den Kredit von 8 Mill.

für die Kosten der Expedition nach Tunisien im zweiten Quartal d. J. an. Freycinet erklärt, die Lage in Tunisien sei so gut, als man in so kurzer Zeit erwarten könnte. Die Truppenstärke wird nächstens auf 30,000 herabgesetzt werden. Die Lage bessert sich täglich. Wenn Schwierigkeiten bestehen, so sind sie derart, daß sie bald verschwinden werden.

Der „Standard" erfährt aus Berlin, die Polizei in Petersburg habe einen Menschen verhaftet, welchen sie für das Haupt eines nihilistischen Vollziehungsausschusses halte, und der als Theilnehmer an der Herstellung einer Mine gegen den ermordeten Kaiser erkannt worden sei.

Aus Athlone (Irland) wird gemeldet, daß das dortige in dem zur Grafschaft Roscommon gehörigen Stadttheil gelegene Magistratsgebäude am Sonntag durch eine Dynamitexplosion fast ganz zerstört worden, ein Verlust an Menschenleben jedoch nicht zu beklagen sei; über die Urheber der Explosion verlautet nichts.

Palermo, 28. März. Garibaldi traf heute früh ein und wurde von einer großen Menschenmenge empfangen. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört. Der General wurde nach einer in der Nähe der Stadt gelegenen Villa geleitet, von deren Balkon aus der Maire im Namen des Generals der Bevölkerung dankte.

Aus der Brochüre von der Zofinger Versammlung.

„Mag der Staat immerhin von der Meinung ausgehen, daß die Personen, denen der Impfzwang nützt, an Zahl diejenigen überwiegen, denen er schadet, so muß doch die eigens gestellte Möglichkeit einer Gefährdung des Impflings an Leben und Gesundheit nicht nur an sich genügen, den Impfzwang ebenso moralisch auszuschließen, wie er gesetzlich unzulässig ist, sondern es tritt diese nothwendige Folge noch entschiedener in Kraft, sobald wir uns auf den Standpunkt der Eltern stellen.

Wenn die Ueberzeugung gewiß schon als solche ein moralisches Recht giebt, ihr entsprechend auch zu handeln, so wird es geradezu zur Pflicht, dieser Ueberzeugung gemäß zu handeln, wenn sie wie hier eine wohl begründete ist.

Diese berechtigte Ueberzeugung aber muß jedem Vater, als dem moralischen und gesetzlichen Wächter über das Wohl seiner Nachkommenschaft, die sittliche und eigentlich auch gesetzliche Pflicht auferlegen, jene seinem Kinde drohende Schädigung zu vermeiden.

Soll es nun dem Gesetzgeber gestattet sein, in solcher Weise das Gewissen der Staatsbürger zu beschweren, daß er von ihnen Handlungen verlangt, mit denen sie sich schwer gegen das Sittengesetz vergehen würden? Impfzwang und Impfgesetz müssen fallen, weil schließlich auch bei den Aerzten die Gegner immer zahlreicher werden".

Listen zum Unterzeichnen gegen den Impfzwang (Referendumsbegehren gegen das Seuchen- und Impfzwangsgesetz) liegen auf im hiesigen Grütli-Lokal (Kaufhaus) und bei A. Brunnhofer-Meder.

Pariser Observatorium vom 29. März 1882.

Allgemeines Sinken des Barometers: auf den westlichen Küsten um 4, über Brest um 3, über Dünkirchen und Biarritz um 1 Mm. Die Nachrichten fehlen von der Provence und den britischen Inseln. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Himmel; bewölkter Himmel; mild.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. März.

Vorwiegend bewölkt; kühler; zunächst noch ohne erhebliche Niederschläge

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Beim **Preiscomité des Aarg. Schützenfestes in Aarau** sind ferner angemeldet:

Von Tit. Schützengesellschaft Reinach, Baar		Fr. 120. —
„ Hrn. Schützenmajor Bär in Zofingen 2 Schachteln feine Crepp-Unterkleider qualité d'été	„	40. —
„ Tit. Schützengesellschaft Zurzach, Baar in Etui	„	100. —
„ Hrn. G. W. in Aarau 1 Tranchirbesteck in Etui	„	24. —
„ Hrn. T. M. in Aarau 1 Etui mit 6 silbernen Caffeelöffeln	„	32. —
„ Tit Schützengesellschaft Aarburg, Baar in Etui	„	100. —
„ Tit Feldwaffenverein Villmergen, Baar	„	50. —
„ „ Schützengesellschaft Bünzthal, „	„	60. —
„ „ Feldschützengesellsch. Kelleramt, „	„	40. —
„ „ Freier Schießverein Aarau, „	„	100. —
„ Hrn. Hrch. Rychner, Gewehrfabrikant in Aarau, 1 Martini-Waffe in feiner Ausführung	„	200. —
Transport	Fr.	3550. —
Sektionswettschießen „	„	500. —
	„	4050. —
Total	Fr.	4916. —

Zürcher Börse vom 29. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	528	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	726	730	—
Bank in Winterthur	528	530	528
Eidgenössische Bank	423	430	423
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	865	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	670	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	316	317—314
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	533	535	534
Union-Suisse Stamm	218	219	219—220
Union-Suisse Prioritäten	415	420	416
Gotthardbahn	445	450	—
dto. volleinbez.	365	383	—
Westbahn	151	152	151—152
Uetliberghahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	240	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	135	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	92	93,5	92,5

Neueres.

Bern, 29. März. Nach sehr gründlicher Diskussion, die einige Stunden dauerte, haben an der heutigen Generalversammlung der „Societe interkantonale des Industries du Jura" alle Sektionen mit Ausnahme von Biel sich für Annahme des französischen Handelsvertrages erklärt; dieselben verlangen gleichzeitig, daß die Mitglieder der Bundesversammlung die schutzzöllnerischen Bestrebungen energisch bekämpfen und bei Feststellung der Zollansätze, die im neuen Vertrage nicht gebunden sind, an den Grundsätzen des Freihandels festzuhalten. (N. Z. Ztg.)

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. vom 29. März.) Der Anmeldungstermin geht seinem Ende entgegen. Die Zahl der Aussteller hat eine Höhe erreicht, die man nie erwartet hätte; der vorgesehene Raum genügt nicht zur Hälfte und das Zentral-Komite muß auf eine Erweiterung desselben bedacht sein. Dieser Tage ist auch die erste Rate der Bundessubvention im Betrage von 100,000 Fr. angekommen und sofort bei der Kantonalbank versorgt worden. — Am letzten Dienstag genehmigte das Zentral-Komite wieder einzelne Spezialprogramme. Kurz erwähnen möchte ich desjenigen für die Gruppe 36 „Kartographie". Die bezüglichen Experten sind die Herren J. Dumur, eidgen. Oberst in Bern, Gruppenchef; J. Rebstein, Professor in Zürich, J. J. Hofer, Lithograph in Zürich und Oberst Meister in Zürich.

Im Programme wird der Landesvermessung eine besondere Stelle angewiesen und wird auch die Berücksichtigung der einzelnen Instrumente gewünscht, welche zur Erläuterung der verschiedenen Aufnahmemethoden dienen. Das Katasterwesen wird nach den Kantonen geordnet, auf der Ausstellung erscheinen. Hohen Werth legt das Centralkomite auf die Darlegung des großen Nutzens, welchen allseitig verwerthbare Aperate der Technik, der Administration und der Rechtspflege gewähren; insbesondere soll der Zusammenhang zwischen den Resultaten einer allgemeinen Grundstück-Vermessung und der Kataster- und Hypothekar-Ordnung an passenden Beispielen erläutert werden. Die Unterabtheilungen der Gruppe sind: Literatur, Landes-Vermessung, Katasterwesen, kartographische Leistungen der Gegenwart, historische Entwicklung der schweizerischen Kartographie.

In französischer Sprache ist dieser Tage auch das Programm für die Gruppe 37 „Moderne Kunst" erschienen (Gruppenchef Herr Saussure, Genf). Nach demselben soll in dieser Gruppe das Beste zur Ausstellung gelangen, was Schweizerkünstler während der letzten Zeit geschaffen haben. Es wird an den Patriotismus der Künstler appellirt, welche keinen direkten Gewinn wie die Industriellen zu erwarten haben. Es soll diese Gruppe zeigen daß die Schweiz neben Handel und Industrie auch für die Künste noch Sinn und Zeit habe. Zur Betheiligung sind auch die Schweizerkünstler im Auslande und fremde Künstler, welche in der Schweiz wohnen, eingeladen. Eine Jury von 9 Mitgliedern wird über die Zulassung entscheiden.

Baselland. Am 28. d. wurde der Raubmörder Karl Furler aus Ziefen, welcher wie früher schon gemeldet, die 70jährige Barbara Wagner in Sissach erschlug, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Herren **Küfermeister** von Aarau, welche geneigt sind, die **Küferarbeiten für Turn- und Schützenfest pro 1882** zu übernehmen, werden eingeladen, die bezüglichen Pflichtenhefte **im Gasthof z. Ochsen** einzusehen und weitere Auskunft entgegen zu nehmen.

Das Wirthschafts-Comité.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Schmid**, Zehnders, Papierers in **Buchs**, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

1. **Die Liegenschaften in Densbüren: Mittwoch den 5 April** nächsthin, Nachmittags **2** Uhr, im „Bären" zu Densbüren.
2. **Die Liegenschaften in Erlisbach:** am gleichen Tage, Nachmittags 5 Uhr, im „Rößli" zu Erlisbach.
3. **Die Fahrhabe: Mittwoch den 12. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Papiermühle zu Suhr.
4. **Die Liegenschaften in Suhr** (bestehend in einer Papiermühle und ca. 4 Juch. Land) nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im „Bären" zu Suhr.
5. **Die Liegenschaften in Buchs: Donnerstag den 13. April**, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Buchs.

Aarau, 27. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Wein-Steigerung.

Besonderer Umstände wegen wird eine in Depot liegende Partie

ungarischer Weißwein,

ca. **290 Hl.**, am **Mittwoch den 5. April** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr** an, im **Restaurant Cours** an der Bahnhofstraße öffentlich versteigert. Muster bei der Steigerung. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Aarau, März 1882

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar.

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 6. April 1882.

Damen- & Kinder-Schürzen

in Leinen & Panama,

einfache, sowie elegant garnirte empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Mohair-Châles & Fichus

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Zur Notiz!

Da mein **Magazin in der Metzgergasse Aarau bis Ende dies unwiderruflich** geräumt wird, so werden die noch vorhandenen

Ellen-Waaren

zu **Spottpreisen** abgegeben.

NB. Ladentisch & Ladenschäfte werden auch zugleich verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim, Aarau,
Metzgergasse beim Schlachthaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben

„Walter“

danken auf's Herzlichste

Dr. Lorenz & Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie beim Leichenbegängniß unsers lieben Töchterlein sel.

Emma Olga

danken herzlichst

Aug. Brunnhofer-Meder & Familie.

Aarauer Lesegesellschaft.

Verzeichniß des Lesestoffs pro 1882:

Aarg. Anz., Nachricht. u. Tagbl., Neue Zürcher Z., Basler Nachr., Bund, Botschaft, Journal de Genève, Schwz. Handelsz., Schwz. Gewerbebl.; Neue fr. Presse; Kölner Z., Augsburg Allgem. Z; Temps; Illustrated London News; Kladderadatsch, Fliegende Bl; Leipz. illustr. Z., Bl. f litter Unterhalt., Gegenwart, Nuova Antologia; Westermanns Monatsh., Deutsche Rundschau: Bibl. universelle, Revue d. deux mondes, Nord u. Süd, Litter. Centralbl.; Ausland, Gäa, Petermann, Globus, Dingler, Kosmos, Humboldt, Zool. Garten, Deutsche und Schwz. Vorträge; Lützow's Kunst-Z.; Sybel histor. Z., Anz. f. Geschichte, Anz f. Kunde deutscher Vorzeit; Lyon médical; La musique; Bibliogr d. Schweiz; Schulblatt, Schularchiv, Schwz. Lehrerz., Nostiz, Jessen. Noch zu bestimmen: 1 gemeinnütz. u. 1 socialist Blatt.

Alte Section.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1827 bis und mit 1862 haben sich

Montag den 3. April 1882,

Abends 5 Uhr, in der Turnhalle zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4 für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, den 29. März 1882.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Aktien-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Gottfried Rohr, Gottliebs, Schmieds, Taglöhner von Rohr, wird am **Mittwoch den 5. April** nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost im Betrage von Fr. 997. 11** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzl.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Rohr, Bäcker und Pintwirth in Aarau, werden **Dienstags den 4. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Hause gegen Baarzahlung versteigert:

Ca. 1000 Liter Rothwein,
= 300 = Weißwein,
= 600 = Most,
= 50 = Branntwein,
= 140 = Trübwein.

Aarau, 28. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. April bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 30. März 1882.

Die Ortspolizei.

Grüne ganze Erbsen

& große Bohnen (haricots Elephants)

sind wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Verkauf von Milbank-Amsler-Stutzern.

Im aarg. Zeughause sind ca. **50 Milbank-Amsler-Stutzer** mit Läufen, deren Caliber zu weit geworden, à Fr. 10. — zu verkaufen. — Neue Läufe werden zum Preise von Fr. 20. — eingesetzt und eingeschossen.

Schützengesellschaften oder Private wollen sich hiefür an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 23. März 1882. (A-22-Q)

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Meine

Frühlings-Spielwaaren

sind neu assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Velocipède, Puppenstoßwagen, Garten-Croquet, Angel-, Raquet- und Reifspiel, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingsapparate, Botanisirbüchsen für Knaben & Mädchen, Feldflaschen und Trinkbecher, Gießkannen, Kesseli, Magnetfiguren in Schachteln, Holzschiffe, Gras- und Stoßsäbnen, Sand- und Leiterwagen, Heugabeln und Gartengeräthschaften, Sandspielzeug, Sägbock mit Säge, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Windräder, Reife in Holz und Eisen, Gummibälle, -Thiere, -Puppen, Holzeier und Märbel, Fahnen, Trommeln, Säbel, Flinten, Kanonen, Trompeten, Leitseile & Peitschen.

Fischer-Geräthschaften und Fischerstöcke.

Aarau

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Die Schuhhandlung

Hinter Postadl Nr. 623.

von **J. P. Jörg,** Schuhmacher in Aarau

Neben Hrn. R. Siebenmann, Bierbr.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an,
Frauenbottinen = = 8. — an,
Herrenbottinen = = 13. — an,

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 1. 20 an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

— Billigste Preise. —

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpflängen.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Brautkränze & Schleier

neuesten Genres,

spanische Spitzen, schwarz, crême und weiß,

Jais- & Leidspitzen

hält in großer, geschmackvoller Auswahl bestens empfohlen

Ida Suter, Modes.

Feines helles Export-Flaschenbier

per Fl. à 30 Ct. frko. Baden

versendet gegen Nachnahme

J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl und hübschen Dessins,

Tisch- und Commodendecken, Tabletten, Spitzen

in weiß, grau und schwarz. **Medaillonslitzen** mit neuesten Mustern empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Zum Verkaufen:
Ein noch gut erhaltener einplätziger

Kinderwagen

um billigen Preis.

Früheste

Rosen-Saatkartoffeln

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige **Kellnerin.**

Zu verkaufen wegen Geschäftsveränderung in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau, nahe zwei Eisenbahnstationen gelegen, eine **frequentirte Speise- mit gut eingerichteter Sommerwirthschaft** und **Mobiliar.** Würde sich sehr gut eignen für einen Bäcker. Kaufsbedingungen günstig. Gefl. Offerten sub. W. T. 1013 vermittelt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.** A23Q

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Hemmeler Türler.

Gewichte

Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
= Saar-Flammkohlen,
= Ruhr-Schmiedkohlen,
= Französische =
= Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Drei freundliche, unmeublirte **Zimmer,** wovon zwei ineinandergehend, an gangbarer Lage im Freien; um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** wünscht die **Groß- & Kleinbäckerei** zu erlernen und könnte nach Ostern eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Anmeldungen

für die Kleinkinderschule

an der Milchgasse werden bis 26. April entgegengenommen von:

Fräulein **E. Hagnauer,** Neu Quartier,
„ **M. Schiefer,** Pelzgasse,
Frau **Heukenkamp,** Gasfabrik.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem vom Staate Aargau neuerworbenen Schießplatz in der „Gehren“ bei Erlisbach ist eine

Zeigerhütte

zu erstellen. Plan und Bauvorschrift liegen auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Allfällige Bewerber zur Uebernahme der Arbeit haben ihre Angebote bis **5. April** nächsthin der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 27. März 1882.

Die Militärdirektion.

Holz-Steigerung.

Am **Samstag den 8. April** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard“** bei Brunegg öffentlich verkauft:

170 Ster Rothtannen- und Fohren-Rundholz; 9000 Stück Mischel-Reiswellen; 700 Baum- und Bohnenstecken.

Zusammenkunft auf dem Hauptweg, mitten im Wald.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 29. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Jüngling mit guten Schulzeugnissen und sauberer Handschrift findet auf Ostern Aufnahme als **Lehrling** bei der

Aargauischen Creditanstalt.

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **zweischläfiges Bett,** ein zweithüriger bereits neuer **Kasten,** eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi,** sowie sämmtliche **Bücher der zweiten Klasse Gewerbeschule.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für möglichst billige und prompteste Arbeit.

F. Schäfer, Buchbinder,
Ziegelrain Nr. 751.

Liegen geblieben:

Ein **schwarzer Shawl;** abzuholen bei **J. J. Guyer** in der Telli.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau, **(Atelier vor dem Haldenthor)** empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen: **Porträts bis Lebensgröße; Gruppen; Momentaufnahmen für Kinder; Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**

= Atelier täglich geöffnet. =

Für Kaufleute!

Rechtschaffene Eltern wünschen ihren Sohn, der sehr gute Schulen passirt und eine schöne Handschrift hat, in ein respektables Handlungshaus zu plaziren.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. Z. 1000.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50 per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 31. März 1882.

Zur Eröffnung der Gotthardbahn.

(Schluß.)

Zu unterst im Thale dehnt sich der Weinbau aus, von Maulbeerbäumen durchsetzt; die Hügel bedecken weit hinauf Kastanienwälder; die Dörfer auf halber Höhe des Hanges bauen namentlich Roggen und Kartoffeln, haben schönes Wieswachs mit Obstbäumen und Viehzucht. Die obersten Theile der Berge sind mit hier noch recht gutem Tannenwald bestanden. Etwas oberhalb Giornico, bei den Saxi grossi, mahnt die in einen dieser Felsblöcke eingegrabene lateinische Inschrift an die Schlacht von Giornico von 1478, in der die Eidgenossen ein Heer des Herzogs von Mailand besiegten.

Die Tessinbrücke, mittelst welcher die Bahn hier wiederum den linken Thalhang gewinnt, bedeutende Wasserbauten und die Brennobrücke hart oberhalb Biasca sind die letzten bedeutenderen Bauwerke der Hauptlinie Immensee-Biasca. Diese Bauten bieten für den Techniker hohes Interesse, der Laie kann nur staunend sie bewundern.

Von Bodio, unterhalb Giornico, bis Dirinella fällt die Bahn bis zur schweizerisch-italienischen Grenze bei einer Länge von 49,8 Kilometer um weitere 110,5 Meter, nachdem sie bei Vira das linke Ufer des Lago Maggiore erreicht hat und von Dirinella ab auf italienischem Gebiet weiter über Pino, Sestro, Calende, Novara und Alessandria nach Genua führt.

Die südlichen Zufahrten sind ein nicht minder interessantes Kapitel in der Geschichte der Gotthardbahn geworden, da zwei unzusammenhängende Theile seit dem Monat Dezember 1874 im Betriebe sich befinden: Biasca-Bellinzona-Locarno und Lugano-Chiasso, welche durch die Anschlüsse erst ihre Bedeutung erlangen.

Nach den Abmachungen der internationalen Konferenz von 1877 sollte die Hauptlinie von Immensee bis Dirinella allein hergestellt werden und wurde somit das Stück von Biasca bis Cadenazzo als Theil der schon bestehenden Bahn Biasca-Bellinzona-Locarno für die Stammlinie verwerthet, während der Rest, Cadenazzo-Locarno, eine kleine, 12,5 Kilometer lange Nebenlinie bildet mit Ueberschreitung des Tessin auf einer Brücke von 5 mächtigen, überliegenden eisernen Bogen von je 50 Meter Weite. Von Cadenazzo ab gewinnt dieser Strang die Stadt Locarno am nordwestlichen Uferhange des Lago Maggiore. Als ein mit weißblinkenden Häusern besetztes Amphitheater gewährt dieses üppige, zwei Ernten abwerfende, sonnige, bis zur schweizerischen Grenze bei Brissago hin dem Auge sich darbietende Seeufer mit dem blinkenden Seespiegel davor und den schönen Bergformen darüber ein wirklich bezauberndes Bild.

Die andere, südliche Zufahrtslinie, welche das nun ebenfalls ausgeführte Stück Lugano-Chiasso mit der Hauptlinie verbindet, ist die Monte-Ceneri-Linie, welche eine ununterbrochene Reihe von Kunstbauten mit gewaltigem Panorama, überraschenden Aussichtspunkten und wunderbaren Landschaftsbildern aufweist. Hier will die Natur den Menschen zum Zeugen ihrer Pracht haben. Von der Stammlinie in Giubiasco abzweigend, hat dieselbe bis Lugano eine Länge von 26,5, bis Chiasso eine solche von 52,2 Kilometer, indem sie bei Melide quer über den Luganersee führt. In Chiasso endigt die Gotthardbahn, und ihr schließt sich eine italienische, von Como nach Mailand führende Linie an.

Von Giubiasco, drei Kilometer von Bellinzona, der Hauptstadt des Kantons Tessin, entfernt, ersteigt die Bahn den Monteceneri mit Maximalsteigungen von 26 ‰ und einer Länge von 11,2 Kilometer, durchbricht das Gebirge in einer Höhe von 475,5 Meter ü. M. mittelst eines 1675 Meter langen Tunnels, an dessen südlichem Ausgange Bironico liegt. Die Linie folgt dem Agnothale bis Lamone, wo abermals einige Wasserscheiden durch Ersteigen einer Rampe von 30 Meter und mittelst des 933 Meter langen Massagnotunnels überschritten werden müssen, um am Ausgange desselben Lugano zu erreichen.

Der Anfangspunkt der Hauptlinie, Immensee, liegt am Zugersee 463, der Endpunkt, Dirinella, am Lago Maggiore, 223,20 und Chiasso 240,38 Meter über Meer.

Der nördliche Theil der Linie Immensee-Göschenen, erforderte 32 Tunnel. Ihre Gesammtlänge beträgt 12,772,35 Meter.

Im südlichen Theile, d. i. auf der Strecke Airolo-Biasca und Biasca-Dirinella kommen 18 Tunnel vor mit einer Gesammtlänge von 8765 Meter, und auf der Cenerilinie waren deren 6 in einer Länge von 3231,47 Meter erforderlich.

Dazu kommen noch der Gotthardtunnel in einer Länge 14,944 Meter, eingerechnet die Einfahrtskurve am Südportal, und die 5 Tunnel auf der Strecke Lugano-Chiasso mit einer Gesammtlänge von 1711 Meter.

Auf dem ganzen Netz zählen wir demnach 62 Tunnel, deren Gesammtlänge 41,423,82 Meter beträgt.

An Brücken und Viadukten kamen ihrer 63 in einer Gesammtlänge von 3050,50 Meter zur Ausführung.

Erwähnen wir noch der Männer voll Muth, Kraft und Ausdauer, denen das Zustandekommen dieser hochinteressanten Eisenbahnlinie hauptsächlich zu danken ist.

Schon im Monat September 1863 hatte die „Vereinigung schweiz. Kantone, der Nordost- und Centralbahn, zur Anstrebung der Gotthardbahn" einen Ausschuß von sieben Mitgliedern gewählt. Derselbe bestand aus: Dem Präsidenten und Regierungsrath J. Zingg aus Luzern, Nationalrath Dr. A. Escher aus Zürich, Regierungsrath Schenk aus Bern, Direktor Dr. W. Schmidlin aus Basel, Landammann C. F. Müller aus Altdorf, Bürgermeister Stehlin aus Basel und Regierungsrath Benz in Zürich.

Nachdem der Ausschuß acht Jahre lang unermüdet gewirkt, abgewehrt und gefördert und Deutschland und Italien für die Ausführung des Unternehmens gewonnen waren, löste sich die Gotthardvereinigung auf; es wurden die Statuten der Gotthardbahn ausgegeben (1. November 1871) und der Verwaltungsrath gewählt, welcher aus seiner Mitte eine dreigliedrige Direktion für die Dauer der Bauperiode ernannte und zwar zum Präsidenten: Nationalrath Dr. A. Escher aus Zürich, zum Vizepräsidenten: Regierungsrath J. Zingg aus Luzern und zum dritten Mitglied der Direktion: Ständerath J. Weber in Bern.

Am 2. April 1872 ernannte der Verwaltungsrath auf Antrag der Direktion zum Oberingenieur der Gotthardbahn Hrn. Baudirektor R. Gerwig in Karlsruhe und am 7. August desselben Jahres schloß die Direktion den Bauvertrag mit dem Unternehmer L. Favre von Genf in Bezug auf den großen Alpentunnel.

In den Jahren 1876 bis zum Hochsommer 1879 wurde das Unternehmen von einer schweren Krisis betroffen. Es gelang jedoch der Energie der leitenden Organe, sie zu überwinden.

Hr. Gerwig verließ im Frühjahr 1875 sein bisherige Stellung. Ihm folgte Hr. Hellwag Dann ward, als dieser sich in ein feindseliges Verhältniß zur Direktion und zur Unternehmung gesetzt hatte, Hr. Gerlich, dessen Stellvertreter, dazu berufen, der technische Vertrauensmann der Direktion zu sein und seit Mitte August 1879 bis heute ist es Hr. G. Bridel, der an der Spitze der technischen Centralbauleitung steht.

Am 23. April starb nach kurzem Krankenlager Hr. Weber, Mitglied der Direktion, und am 27. Juli gl. J. schloß Hr. Escher, der sich reiche Verdienste um das große Werk erworben hatte und die geschichtlich urtheilende Nachwelt zu lebhaftem Danke verpflichtet, seine Wirksamkeit als Mitglied und Präsident der Direktion.

Seither leitete in trüben wie in guten Tagen unermüdlich thätig Hr. Zingg als Präsident das Unternehmen in Verbindung mit den am 27. Juni 1879 gewählten beiden Direktoren, den Herren Nationalräthen Dr. Stoffel und H. Dietler.

Den Beginn der amtlichen Vorcollaudation der Bauarbeiten nahm das schweizerische Eisenbahndepartement auf den 10. Mai und die Hauptcollaudation auf den 22. Mai 1882 und die folgenden Tage in Aussicht.

Die Eröffnung des Betriebes ist auf den 1. Juni 1882 definitiv festgesetzt.

Da die italienische Verbindungsstrecke von Dirinella (Pino) bis nach Luino und Sesto Calende nicht auf den 1. Juni 1882 in Betrieb gesetzt werden kann, bewegt sich der Hauptverkehr einstweilen von Luzern über Bellinzona, Lugano und Chiasso und von da mittelst der Alta Italia nach Como und Mailand.

Produkt wie Monument der Weltgeschichte staunen die Völker den neuen Verkehrsweg durch die Centralalpen der Schweiz mit entzückter Ehrfurcht an wie ein prachtvolles Wunder der Erde und entdecken in seinem Prinzip ein neues Leben, den Steg eines praktischen Weltzwecks und des Verstandes, dessen höchste sittliche Energie in der Entwicklung der Gesellschaft und des Staates erkannt wird. (Schaffh. Intgzbl.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. März. Heute tritt in in Zürich die nationalräthliche Kommission für literarisches Eigenthum zusammen. Präsident derselben ist Aeppli. Bundesrath Droz ist dazu eingeladen.

* Die schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft (Direktionssitz: Zürich) hat laut Geschäftsbericht pro 1881 in letzterm Jahre 7671 Versicherungen über Fr. 10,308,265 mit 128,861 Fr. 61 Ct. Prämie abgeschlossen; hievon entfallen auf den Aargau 925 über Fr. 920,795 mit Fr. 10,095. 25 Prämie. Da der Geschäftsbetrieb im Ausland nur dann einen nennenswerthen Umfang annehmen würde, wenn die Anstalt auf dessen Organisation einige tausend Franken verwendete, hat der Verwaltungsrath dessen Einstellung beschlossen und sind die dort laufenden 43 Policen gekündigt worden. — Infolge Aufkündigung von 1798 Policen beträgt der feste Versicherungsbestand pro 1882 5830 Policen über Fr. 7,958,775; doch hofft die Gesellschaft auf eine Steigerung der Mitgliederzahl pro 1882 infolge Wiederversicherung. An Schäden wurden pro 1881 Fr. 123,010. 15 ausbezahlt. Aargauisches Mitglied des Verwaltungsrathes ist Hr. M. Vogler in Ober-Rohrdorf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. März.

Die Ersatzwahlen für einen Bezirksrichter im Bezirk Muri am Platz des zurückgetretenen Hrn. Xaver Trottmann von Rottenschwyl und für einen Bezirksrichter im Bezirk Rheinfelden am Platz des verstorbenen Hrn. Friedrich Ruflin von Schupfart werden auf den 16. April nächsthin angeordnet.

Der Assistenzarzt der kantonalen Irrenanstalt, Hr. Xaver Enzler von Altstätten erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung auf 1. Mai nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Namens der Gemeinde Rupperswyl wird mit dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ein Vertrag über Errichtung einer Telephonstation in Rupperswyl (im Anschluß an das Telegraphenbureau Lenzburg) abgeschlossen.

Die Ausführung des neuen Armenbadhauses in Schinznach wird um den Betrag von Fr. 8400 dem Hrn. Zimmermeister J. Moser in Brugg übertragen.

— * Aarau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 30. März. Joh. Georg Werner, Barbara's, geb. 1842, von Beggingen, Kts. Schaffhausen, wurde wegen Diebstahl mit Einbruch zu acht Monaten Zuchthaus, zu sechs Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz, soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu allen dießfalls ergangenen Kosten verurtheilt.

— Der Vorstand des Aargauischen Handels- und Industrie-Vereins beruft auf Sonntag den 2. April, Nachmittags 1 Uhr, in die „Krone" nach Lenzburg eine Generalversammlung der Vereinsmitglieder zusammen behufs Besprechung des neuen französisch-schweizerischen Handelsvertrages. „Wir bitten die Mitglieder," bemerkt der Vorstand in seiner Einladung, „sich vor Abhaltung dieser Versammlung einer Betheiligung an der Petition gegen den Vertrag zu enthalten. Der Gegenstand ist zu wichtig, als daß nicht vorher im Schooße unseres Vereins zur Abklärung der so schwer zu beurtheilenden Frage das Möglichste gethan werde."

— Baden. Um die für unsere Gegend eminent wichtige Frage der Rebenräucherung im Sinne allgemeiner Nützlichkeit lösen zu können und um ein gemeinsames Vorgehen aller Rebbesitzer von Baden, Ennetbaden, Wettingen ꝛc. zu veranlassen, ist auf kommenden Sonntag Nachmittags eine Versammlung dahier angeordnet. Bei derselben soll durch einen sachlichen Vortrag die Wichtigkeit der Rebenräucherung ins klare Licht gestellt und die hies. Bevölkerung für die Durchführung der Idee zu gewinnen gesucht werden; gleichzeitig soll auch ein diesbezüglicher Organisationsplan zur Diskutirung und allfälligen Genehmigung vorgelegt werden. (B. T.)

— † Buchs, 30. März. Heute Nachmittag um 4 Uhr verschied dahier nach längerer Krankheit in seinem 65. Lebensjahre der auch in weitern Kreisen bekannte Jakob Gysi, Sattler, von hier. Als begeisterter Freund der Homöopathie stund er hunderten von Kranken mit seinem Rathe bei und war unermüdlich im Besuchen seiner Patienten, von denen mancher sein Andenken in Liebe bewahren wird. In frühern Jahren war Gysi als ausgezeichneter Tenorsänger vielbekannt, war auch Gründer eines Männerchores im J. 1842 und blieb ein warmer Freund des Gesanges bis an sein Lebensende. Ihm werde die Erde leicht!

Bern. Letzte Nacht ertrank in der Aare bei Bremgarten Ulrich Beieler, Schreiner in der Rütti, Vater von mehreren Kindern. Er wollte mit einem Schiffer in einem Fischerkahn Holz ans jenseitige Ufer transportiren; das Schiffchen schlug um und Beieler konnte sich nicht mehr retten.

— In Folge Hinscheidens der nächsten Verwandten und vom Testator eingesetzten Nutznießerinnen tritt die Gemeinde Bern in den vollen Besitz des von Hrn. Johann Friedrich Rudolf Ziegler zufolge letzter Willensverordnung vom 14. Juli 1865 der Einwohnergemeinde der Stadt Bern zur Errichtung einer Waisenanstalt für Knaben und Mädchen von armen Eltern — mit der nähern Bestimmung, daß die Eltern während 10 Jahren in der Gemeinde Bern gewohnt haben müssen, ohne den Behörden Anlaß zu Klagen gegeben zu haben — vermachten Vermögens. Dasselbe beträgt laut Schlußrechnung des Sachwalters des Verstorbenen Hrn. Rechtsagent Surber Franken 232,040. 75.

□ Zürich. (Korr. v. 30. März.) Im Oktober letzten Jahres wurde von der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Zürich in der Schipfe ein Arbeiterlesesaal eröffnet, der während dieses Winters sehr gut frequentirt wurde. Alle Wochen wurde ein populärer Vortrag gehalten. Am 1. April wird derselbe nun geschlossen und im nächsten Winter wieder eröffnet. — Verschiedene Anlässe nehmen unsere höhere Noblesse wieder in Anspruch. Im Hotel National trägt nächsten Samstag Hr. Hugo Wauer aus Berlin Goethe's Faust aus dem Gedächtniß dramatisch vor und am Freitag Abend findet im Aktientheater ein „Grand Concert" statt, gegeben von einigen der ersten Sängerinnen und Sängern Europa's. Etwas kurios finden wir die Preise der Plätze: Große Rangloge 20 Fr., Logen und Sperrsitze kosten 15 und 12 Fr. Die vierte Gallerie kommt Einen immer noch auf 2 Fr. zu stehen. Wer aber glauben sollte, es werde da nicht viel Besucher geben, würde sich gehörig täuschen.

— In der Diebstahls-Affäre Walker ist es nun der Havreser Polizei gelungen, den letzten der Diebe durch zwei Agenten in einem Hotel in Havre, rue de l'Ediquire, einzufangen. Der erste, Jean Sigrione, wurde am 19. Dez. beim Auswechseln einiger gestohlener Titel an der Passage des Princes, der zweite, Oreste Bizi, im Hafenquartier von Havre arretirt. Der letzte Gehülfe, Casti, hat nun auch dem Auslieferungsbegehren unwillkürliche Folge zu leisten.

— Am Technikum in Winterthur wird der militärische Turnunterricht unter die fakultativen Fächer aufgenommen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Volksabstimmung über die letzten Kantonsrathsbeschlüsse und Gesetze auf Sonntag den 30. April angesetzt.

— Olten. Der zum ersten Male abgehaltene Kleinviehmarkt hat die gehegten Erwartungen nach jeder Richtung übertroffen. Aufgeführt wurden: Kälber 102, Schafe 15, Schweine 10 Stück. Bald nach Eintreffen der Morgenzüge entwickelte sich lebhafter Handel, wobei sämmtliche Waare zu äußerst günstigen Preisen Abnahme fanden und zwar: Fette Kälber per Kilo 96 bis 110 Cts., Saugkälber per Stück 12—20 Fr., Schafe per Kilo 70—86 Cts., Schweine per Kilo 100—108 Cts., wobei sich starke Nachfrage nach Faselschweinen geltend machte.

Basel Stadt. Am Montag hielt Hr. Ständerath Köchlin im statistisch-volkswirthschaftlichen Verein einen interessanten Vortrag über „die amerikanische Konkurrenz." Dieselbe soll sich schon im sechszehnten Jahrhundert fühlbar gemacht haben; der eigentliche Wendepunkt, seit die dortige Exportation die Einfuhr weit überflügelt, bilden aber die Siebenziger Jahre: schon 1876 hat Amerika für 1180 Mill. Dollars mehr ausgeführt als importirt. Es macht speziell der Schweiz auch in ihrer Exportindustrie (Wolle, Baumwolle, Seide, Uhren), allerdings theilweise mit Hülfe hoher Einfuhrzölle, fühlbare Konkurrenz; am meisten aber in Landwirthschaftserzeugnissen aller Art, inbegriffen Vieh und Lebensmittel. Während Europa verarmt und sein Grundbesitz überschuldet wird, erstarkt Amerika und seine nationalökonomische Sonne steigt fortwährend.

St. Gallen. Als dringend verdächtig des Mordes in der Bizi bei Kappel wurde laut „Ostschweiz" von Anfang an ein naher Verwandter der Ermordeten, ein gewisser Jakob Abderhalden von Kappel bezeichnet, ein verdorbenes, etwa 20jähriges Subjekt, das schon mehrmals in Untersuchung gestanden und bestraft worden war. Am Tage vor der That ließ er sich noch neue Schriften ausstellen und reiste gegen Wyl ab, wo sich seine Spur verlor. Montags wurde er im Kanton Zürich aufgegriffen und verhaftet.

— In Montlingen riß der Sturm letzten Sonntag Nachmittag das Dach eines großen Bauernhauses weg und trug einen Theil desselben 45 Meter weit über 15 Meter hohe Bäume hinweg. Die Hauptmasse des Daches stürzte auf eine angebaute Scheune und durchschlug 15 Cm. dicke Balken wie Zündhölzchen.

Paris, 29. März. Die Kommission zur Prüfung des Antrags auf Aufhebung des Konkordats sprach sich mit 15 gegen 3 Stimmen zu Gunsten der Aufrechterhaltung desselben aus, die Frage offen lassend, ob die Strafbestimmungen gegen die Ueberschreitungen des Konkordats einzuführen seien. Die Kommission konstatirte, daß kein einziges Mitglied die Regierung auffordern wollte, bezügliche Unterhandlungen mit dem Vatikan anzuknüpfen.

Madrid, 30. März. In einigen Städten Kataloniens sind Unruhen ausgebrochen infolge von Protesten der Arbeiterpartei gegen den französisch-spanischen Handelsvertrag und wegen der Industriesteuer. In Reus, Lerida und Tarragona wurden Verhaftungen vorgenommen. In Barcellona zerstörten die Tumultuanten unter aufrührerischem Geschrei die Oktroiposten. Hunderte von Verhaftungen fanden statt.

Brüssel, 29. März. Ein amerikanischer Advokat ist verdächtig der Mitschuld an dem Millionen-Diebstahl im bischöflichen Palaste zu Tournay. Er gestand, ein Theil der entwendeten Millionen in der „Banque de Paris" deponirt zu haben. Der Bruder des Domprobstes Bernard ist wegen Verdachtes der Mitschuld gleichfalls in Haft.

Petersburg, 30. März. Der „Regierungsbote" meldet: Der Minister der Volksaufklärung, Baron Nicolai, ist seiner Bitte gemäß von seinem Posten enthoben und an seiner Statt der Staatssekretär Deljanow ernannt worden.

London, 28. März. In der vergangenen Woche wurden 33 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 410 zu stehen kommt, d. i. eine Abnahme von 190 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die vorwöchentliche Verlustliste umfaßt 17 britische Schiffe, darunter 4 Dampfer. Die Anzahl der um's Leben gekommenen und vermißten Personen beziffert sich auf 97. Achtzehn Fahrzeuge gingen an den Küsten des Ver. Königreichs zu Grunde und zwar 15 britische, ein norwegisches, ein österreichisches und ein dänisches.

— Eine Depesche aus Richmond (Virginien) meldet, daß daselbst eine große Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche die Brücke der Petersburger Eisenbahn, neun Tabakfabriken, die Tradegar und Vulcan Ironworks, mehrere Mehlmühlen, einige Kaolin-Fabriken und zwanzig Wohnhäuser eingeäschert wurden. Drei Personen verloren ihr Leben. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars veranschlagt.

Rorschach, 30. März. Korn. Heutige Verkäufe 247 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 31. 30. Niedrigster Fr. 29. 50; Abschlag Rp. 23; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 366. Mittelpreis Fr. 22. —. Wochenverkäufe 2989 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 18. März von Havre abgegangen, ist am 30. März, Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 8. April, „France" am 15. April und „Canada" am 22. April von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 30. März 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	726	730	—
Bank in Winterthur	525	535	—
Eidgenössische Bank	420	430	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	322	325	320—327
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	530	537	—
Union-Suisse Stamm	220	222	221—223
Union-Suisse Prioritäten	416	420	—
Gotthardbahn	440	455	—
dto. volleinbez.	360	383	—
Jurabahn	355	363	—
Westbahn	152	153	152
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	240	260	—
Wädensweil-Einsiedeln	135	150	150
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	92,2	92,5	—

Pariser Observatorium vom 30. März 1882.

Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich: über dem Canal um 10, über der Provence um 6 Mm. Schwache Pressionen bestehen über dem westlichen Irland und südlichen Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. März. Unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Schweizerische Creditanstalt
in Zürich.

Der im März 1882 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von **heute** an mit **Fr. 27. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

In **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 30. März 1882. (O F 7493) **Die Direktion.**

Aufruf.

Angesichts der Agitation, welche sich gegenwärtig für Verwerfung des am 23. Februar d. J. mit Frankreich vereinbarten Handelsvertrages geltend macht, haben wir beschlossen, **Dienstag den 4. April, Nachmittags ½2 Uhr** im großen **Tonhallesaal** in **Zürich** eine Massenversammlung zur Besprechung dieses Vertrages abzuhalten.

Wir erwarten, daß möglichst aus allen Gegenden der Schweiz sich Theilnehmer einfinden, damit die Versammlung einen gesammt-schweizerischen Charakter gewinne und die schwer wiegenden Interessen, ja wir können wohl sagen ein großes Stück unserer nationalen Wohlfahrt, das an der Annahme oder Verwerfung des Vertrages hängt, allseitig reichlich erwogen werde.

Achtungsvoll! [O. F. 7496]

Der Vorstand der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich".
Der Vorstand der „Seidenindustriegesellschaft des Kantons Zürich".
Der Vorstand der „Handelscommission des Kts. Zürich".

Steigerungs-Publikation.



Künftigen **Montag den 3. April,** Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete **11 schwere Simmenthaler-Kühe,** einen starken, bereits neuen **Wagen,** einen älteren **Aargauer Pflug,** nebst andern **Gegenständen** mehr öffentlich versteigern.

Sammelplatz: Bleiche Lenzburg.

Lenzburg, 30. März 1882. **Haberstich,** Küher.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage des Friedrich Offenhäuser von Lully, Kts. Waadt gewes. Wirth zum „Tannenbaum" in Bordemwald, wird über dessen Liegenschaften in Zofingen, bestehend:

1. in **einem Stück Land** im Bifang-Quartier, haltend 9,12 Ares oder 10,140 □';
2. einem **hierauf stehenden zweistöckigen Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit drei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert zu Fr. 17,600 und
3. einem **dabei stehenden Oekonomiegebäude** von Holz, geschätzt und versichert zu Fr. 300. —

Steigerung abgehalten: **Montags den 10. April nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Ochsen" in Zofingen.

Zofingen, den 23. März 1882. Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtsubst.

Taschentücher, weisse leinene

mit **farbigem Bord** für **Kinder,** à Fr. 2. per ½ Dtzd.

Taschentücher, leinen, weiss & farbig

für Erwachsene;

Foulards, baumwollene und seidene

halte in neuen Sendungen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Weinlager in Schönenwerd.

Mit heute habe ich in **Schönenwerd** ein Zweiggeschäft eröffnet und unter dem dortigen **Bahnhofgebäude** einen **Keller** mit **verschiedenen in- und ausländischen Weinen** gefüllt.

Ich werde von nun an jeden **Samstag von 11 Uhr** Mittags bis Abends 7 Uhr dort zu treffen sein und mache dabei besonders auf mein Lager von neuem **weißem Aargauerwein** aufmerksam **pr. Liter à 40 Cent.** verzollt. Muster gratis und franko

Aarau, 31. März 1882. **H. Baumann,** Weinhandlung.

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres

empfiehlt ihr wohl assortirtes



Schuhwaaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder

in ganz neuen, feinen und soliden Artikeln, sowie in ordinärer und gröberer Waare für Stadt- und Landleute; billigste Preise zusichernd und für das anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ferner auf's Angelegentlichste

Wittwe **J. Bräutigam-Andres.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Besitzer der **Fournier- & Cigarrenkistenfabrik Menziken** ist Willens seine Liegenschaft sammt Inventar **Montag den 3. April,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Weber in Menziken** auf eine öffentliche Gant zu bringen. Einstöckiges Gebäude, Holzschopf, Trockenerei, genügende Wasserkraft und circa 1 Juchart Wiesland. (Assekuranzwerth 17,000 Fr.)

Das Geschäft ist mit den neuesten und besten Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüstet und bietet einem mit Kapital versehenen Käufer Gelegenheit sich günstig zu etabliren. Zur vorherigen Besichtigung wende man sich an Herrn Ammann **Burger in Burg.**

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 14** unserer Aktien wird vom **1. April 1882** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
„ **Basel** bei der Tit. Gdg. Bank,
„ **Winterthur** „ „ „ Bank in Winterthur,
„ **Zürich** „ „ „ Schweiz. Kreditanstalt.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 3456 und 3707 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Auch wird der Besitzer der Aktie Nr. 3456 noch speciell aufmerksam gemacht, daß für die nicht eingelösten Coupons Nr. 1—6 nach § 40 der Statuten die Verjährung bereits eingetreten ist und die daherigen Dividenden dem Reservefond an, heimfallen würden, sofern die Coupons nicht bis Ende dieses Jahres zur Einlösung presentirt werden.

Aarau, den 20. März 1882. Der Direktor:
J. J. Pfau.

Eröffnung
der Sommerwirthschaft Binsenhof
Sonntag den 2. April.

Gute reelle **Weine & Bier** nebst **Kaffee & Strübli** empfiehlt bestens

U. Ryniker, Wirth.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. gestorbenen **August Knoblauch,** Mechaniker, von Ober-Entfelden bringen **Dienstags den 4. April** nächstkünftig, des Nachmittags von 1 Uhr hinweg, im **Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden** an eine freiwillige und öffentliche Kaufssteigerung:

1. Die im Lagerbuch der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 14 beschriebene **Sägemühle** mit Wasserrad, Transmission und Bandsäge; Schatzung **Fr. 7300.** —.
2. Die um **Fr. 10,300.** — geschätzte **Mechanische Werkstatt** Nr. 282 mit englischer Drehbank, Bandsäge, Transmission, Cirkularsäge und neuer Hobelmaschine.
3. Den um **Fr. 2000.** — geschätzten **Holzschopf** Nr. 12.
4. Das im Lagerbuch sub. Nr. 16 a beschriebene und um **Fr. 5130.** — geschätzte **Wohnhaus** mit 4 Wohnungen und 1 Keller.
5. Das um **Fr. 14,000.** — geschätzte **Wohnhaus** Nr. 17 mit zwei Wohnungen, von Stein, zweistöckig mit zwei gewölbten Kellern, nebst ca. 8,22 Aren Gartenland.
6. 1 Hektar 37,40 Aren (3 Juch. 32,668 □') **Ackerland** an der Luzernstraße, Gemeindsbann Ober-Entfelden.

Die Steigerungsgedinge sind sehr günstig und werden Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Ober-Entfelden, 27. März 1882 Beauftragten:
Kyburz, Gemeindschreiber.

Hôtel Belle-Vue, Lausanne,

gegenüber dem Bundesgerichtsgebäude,

renovirt und comfortabel eingerichtet. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Seiner vortheilhaften Lage wegen besonders auch für **Geschäftsleute** geeignet.

Table d'hôte; Diners zu fixen Preisen zu jeder Tageszeit; **Restauration** nach der Carte. Feine **Küche,** reelle **Weine;** offene deutsche **Biere.**

Moderirte Preise.

Es empfiehlt sich bestens

F. E. Gloor, propriétaire.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Tapeten.

Mein Lager in Tapeten & Bordures

ist neuerdings vollständig assortirt und stehen Musterkarten gerne zu Diensten.

Aeltere Dessins & Resten erlasse zu sehr reduzirten Preisen.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit **den neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collektion steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst **Obiger.**

Nähschatullen,
Schultornister,
Schultaschen,
Botanisirbüchsen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Gießkannen,
Gartengeräthe,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile,
Schmetterlingsnetze.

Diese, sowie viele andere als **Ostergeschenke passende Artikel** halte bestens empfohlen **R. Ritter-Stahl.**

C. V. Männer-Chor.

Abendmahl und Repet. v. Nummern f. M.-Chor Concert.

Bürger-Turnverein.

Vorturnerriege.
Sammlungpunkt ½8 Uhr in der Turnhalle.
Männerriege.
Uebung 8 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 2. April, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:

1. Liegt die Errichtung eines billigen **Kosthauses** für Kantonsschüler im Interesse der Kantonsschule, und könnte durch Realisirung dieser Idee die Frequenz unsrer obersten Schulanstalt erhöht werden? Referent: Hr. Professor Hunziker.
2. Verschiedene Mittheilungen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des ersten Verhandlungs-Gegenstandes, der nicht nur unsre Schule, sondern auch unsern Ort sehr nahe berührt, werden auch Nicht-Mitglieder unsers Vereins zur Versammlung höfl. eingeladen

v. Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Samstag den 1. April, Abends 8½ Uhr,
im Ochsen 1. Stock:
Vorlage der Pläne des projektirten Gemeindesaales und Discussion.
Auch Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen. **Der Ausschuß.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.
Der Vorstand.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder.

Die Anmeldung der mit 1. Mai schulpflichtigen Kinder findet statt am
Ostermontag den 10. April,
Vormittags 10—12 Uhr,
im Parterre des Schulgebäudes, Knaben im Zimmer Nro 5, Mädchen im Zimmer Nr. 8. Einzuschreiben sind alle Kinder, welche bis zum 31. Oktober dieses Jahres das 7te Altersjahr erreichen.

Aarau, 31. März 1882.

Die Rektoren.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1827 bis und mit 1862 haben sich
Montag den 3. April 1882,
Abends 5 Uhr, in der **Turnhalle** zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4. für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, den 29. März 1882.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Lehrlings-Prämirung.

Laut Beschluß der Generalversammlung des **Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau** sollen jährlich 2 Lehrlinge prämirt werden, welche ihre Lehrzeit zur Zufriedenheit ihres Meisters (der Mitglied des Vereins sein muß), vollendet haben.

Solche, welche die Sonntagsschule mit Erfolg besucht, werden bevorzugt.

Anmeldungen sind an den Präsidenten des Vereins Hrn. **S. Hätzig,** Maler, zu richten.

Der Vorstand.

Aktien-Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über Sl. Widmer, Jbs., Sattlers in der Blaien zu Gränichen, werden **Samstag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dies. Gerichtskanzlei einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 530.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1882.

Die Geldstagsbehörde.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen könnte auch die **Kost** verabfolgt werden.

Ich empfehle mein **Lager** in:
Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.:

gewöhnliche und feine Spiegel.

Erstere von Fr. 1. 50 bis Fr. 20. —
Letzere von Fr. 25. — bis Fr. 150. —.
Ferner: **Goldleisten, Gemälde- und Photographie-Rahmen.**

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau

Für Landwirthe und Gartenfreunde.

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen **sei hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau
im Garten und im freien Felde,

von
F. Anderegg,
Professor der Kantonsschule in Chur.
Mit 66 Illustrationen. Solid gebunden.
Preis nur 2 Franken.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers. Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes

---

Baumwolltücher

in roh und gebleicht von 20 Ct. an die Elle, **Hemdeneinsätze, Bandes, Entre-Deux und Spitzen** empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Wwe. Leutwyler.

Sommerhandschuhe

in Seide, Fil de Perse & Fil d'Ecosse,

Schürzen in diversen Stoffen

in neustem Schnitt und sehr schöner Auswahl, darunter eine kleine Partie schwarz seidene zu äußerst billigem Preise, empfiehlt bestens:

J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **zweischläfiges Bett,** ein zweithüriger bereits neuer **Kasten,** eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi,** sowie sämmtliche **Bücher der zweiten Klasse Gewerbeschule.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Specialfabrik für Weinsteinsäure:

E. Custer in Aarau.
— Weinstein & Floß gesucht. —

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Auf Anfang April ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde an stille Leute. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt auf's Frühjahr ein reiches Assortiment in

Schmuckgegenständen

von 50 Ct. an bis zu ganz feinen Sachen.

Uhrketten, Colliers, Bracelets, Broches, Médaillons | in Nickel und Doublé.

Schwarze Jaycolliers,
Aechte Jetcolliers,
Perlmutter- & Bernsteinschmuck.

Zu **Ostergeschenken** geeignet, erhielt ich noch eine Anzahl

Fernröhre,
Botanische Lupen,
Mikroskope und

die jetzt beliebten äußerst billigen **Taschenmikroskope** 50mal Vergrößerung.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Monogramm-Schablonen

für

Wäsche-Stickerei

bei **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zum Verkaufen:

Ein noch gut erhaltener einplätziger

Kinderwagen

um billigen Preis.

Haus-, Wurzel-, Stroh- & Binsentaschen

empfiehlt in neuer schöner Auswahl

R. Ritter-Stahl.

Polster-Möbel.

Eine neue schöne **Chaiselongue,** sowie ein **Divan** verkauft äußerst billig

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Matratzen-Wolle

halte stets zum Verkauf vorräthig

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den HH. Kreisingenieurs eingesehe werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, 15. März 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. April bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 30. März 1882.

Die Ortspolizei.

Mein Lager in

Korbwaaren

aller Art ist wiederum auf's Reichhaltigste in schöner und billiger Waare assortirt.

Joh. Schmidt z. Bären.

Ich empfehle eine große Auswahl in

Panama-
Moirée-
Leinen-
Weißen
Oxford-
Wachstuch-
Indienne-

Schürzen

für
Damen & Kinder,
schwarze
schon von 50 Cts. an
per Stück.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Veltliner-Weine

1881er

mittelfeine Qualit.	pr. Ltr. Fr.	—. 90/1. —.
Montagner	" "	1. 10/1. 25.
Sassella&Grumello	" "	1. 50/1. 70.

1878 & 1879er

Montagner	pr. Ltr. Fr.	1. 20/1. 35.
Sassella&Grumello	" "	1. 50/1. 80.
Inferno	" "	1. 80/1. 90.

empfiehlt und nimmt Bestellungen von 25 Liter an entgegen, prompte Besorgung zusichernd

A. Hagenbuch, Milchgasse.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern sammt den nöthigen Dependenzen in freier Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Logis** in sonniger Lage, bestehend aus 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 913, obere Vorstadt.

Gutes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schafffleisch,** frisches **Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker.

Zu vermiethen:

In Nr. 51 eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Nebenstube und Hinterstube nebst Küche, Estrich und Keller; auf Ende künftigen Juni zu beziehen.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine tüchtige und brave

Kellnerin,

die fähig wäre, eine Wirthschaft selbstständig zu führen. Auf Verlangen würde man ihr dieselbe auch Provisionsweise übergeben.

Offerten unter Chiffre **A 24 Q** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Zum Verkauf:



Ein siebenjähriges zu jedem Dienst taugliches **Pferd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. April 1882.

):(Auswanderungswesen.

Es sind jetzt 30 Jahre her, seitdem in Folge einer Reihe von Mißjahren „der Zug nach Westen" arge Breschen in die schweizer. Bevölkerung riß. Zu Anfang der Fünfziger Jahre hatte die Auswanderung nach Amerika eine Ausdehnung angenommen, die der heutigen wenig nachsteht. Mögen auch die Ursachen von damals und jetzt die gleichen sein, der „Vertrieb" ist ein wesentlich anderer gewesen.

Ueberhandnehmende Massenverarmung, der Drang, in fernen Landen das Glück zu suchen und zu finden, das der heimatliche Herd nicht zu bieten vermochte, und manchmal auch andere Beweggründe, haben vor 30 Jahren in unserm Vaterland viele Gemeindebeschlüsse zuwege gebracht, bei denen der Patriotismus für das eine schöne Vaterland und das Gefühl des Einsseins aller Bürger desselben keine Stimme hatte. Es gab eine große Zahl von Gemeinden, die ihre Pflicht gegen ihre Armen damit lösten, daß sie ihnen um ein Linsenmus ihr Bürgerrecht abmarkten, d. h. ihnen die Reise nach Amerika bezahlten und sie damit mit Weib und Kegel der transatlantischen Schwesterrepublik aufhalsten. Die Sorgen der alten Heimat erstreckten sich bis an die Gestade des neuen Welttheiles; von dort an mußte die wohlfeile Phrase „Mensch hilf dir selbst, so hilft dir Gott" das Uebrige thun. Ohne richtige Kenntniß der amerikanischen Verhältnisse wurde ein großer Theil derjenigen, die den Reisekrankheiten nicht unterlagen, dort noch das Opfer von Spekulanten und Betrügern und das Elend der alten Heimat fand in der neuen in noch schlimmerm Sinne seine Fortsetzung. Zwar wurden schon damals Stimmen laut, die dem auf amerikanischem Boden abgestellten Bürger zum jenseitigen Fortkommen noch weitern Schutz und fernere Hülfe durch den Staat angedeihen lassen wollten. Dreißig Jahre lang mußte dieser Ruf in das Bundesrathhaus hineintönen, bis er darin ein vernehmbares Echo fand.

Unter den damaligen Rufern für eine Besserstellung der Auswanderer stand die aarg. Regierung. Zu wiederholten Malen drang sie in die Bundesbehörden, wenigstens in den Häfen von Havre, New-York und New-Orleans unter Aufsicht der betreffenden Konsulate stehende Agenten anzustellen, welche die Aufträge schweizerischer Behörden zu Gunsten ausgewanderter Landsleute zu besorgen hätten. Allein der Bundesrath fand sich nicht veranlaßt, auf ein solches Ansinnen einzugehen, „weil die Angelegenheit ihrer Natur nach — wenigstens dermalen — noch nicht eine eidgenössische, alle Kantone interessirende sei. Denjenigen Kantonen, welche vermöge eigenthümlicher Verhältnisse ein größeres Interesse haben als die Eidgenossenschaft überhaupt, sei es völlig unbenommen, sich durch ein Konkordat zu verständigen." — Hiemit auf sich selbst zurückgewiesen, blieb der aargauischen Regierung nichts Anderes übrig, als von sich aus sowie im Einverständniß mit andern Kantonen etwas zu thun. Wirklich kam in der Folge zwischen Aargau und Bern eine Uebereinkunft zu Stande, gemäß welcher gemeinsame Agenten zum Schutze der Auswanderer hüben und drüben aufgestellt wurden. Darin ist auch ein Minimum der den Auswanderern bei ihrer Ankunft in Amerika zu verabreichenden Staats- oder Gemeindeunterstützung für den ersten Aufenthalt und die Weiterreise festgesetzt und bestimmt, daß ferner die Constituirung von gemeinnützigen Vereinen, welche sich der Auswanderer an Ort und Stelle annehmen, durch Geldbeiträge unterstützt werden soll. Hiemit war sozusagen Alles gethan, was ein einzelner Kanton thun konnte. Aber die Erfahrung lehrte bald, daß diese Maßregeln lange nicht genügten. Man hatte in den „schützenden Agenten" nicht selten den Bock zum Gärtner gemacht. Am 1. Juni 1852 gelangte die aarg. Regierung neuerdings an den Bundesrath um eine bezügliche Vorlage an die Bundesversammlung. Da auch dieser Versuch resultatlos blieb, veranstalteten Bern und Aargau am 2. August 1852 in Bern eine Conferenz, welche von Abgeordneten aus 14 Kantonen besucht war, die das Begehren der aarg. Regierung in der Mehrheit unterstützten. In der Januarsitzung 1853 endlich verlangte der Bundesrath zu dem bisherigen Kredit von 7000 Fr. noch einen Nachtragskredit von 18,000 Fr., behufs Errichtung eines Auswanderungsbureaus in Basel und zur Gewährung der nöthigen Aushülfe bei den Konsulaten in New-York und New-Orleans. Der Ständerath wollte anfänglich nichts von der Sache wissen; der Nat.-Rath bewilligte 15,000 Fr. und der Ständerath drückte die Summe schließlich noch auf 12,000 Fr. herab und strich das Auswanderungsbureau in Basel. So „honorig" war vor 30 Jahren die Bundesversammlung den per Jahr auf 7—8000 sich belaufenden Auswanderern gegenüber, während sie sich zu gleicher Zeit mit Haut und Haar von den Eisenbahngesellschaften „occupiren" ließ.

Interessant und die Situation vollkommen zeichnend ist ein bundesräthliches Kreisschreiben vom 15. Mai 1854 an die Kantonsbehörden. Der Bundesrath wird von diesen letztern sowie von Privaten häufig angegangen, zur Nachforschung über Familien und einzelner Individuen, die nach Amerika ausgewandert sind, Hand zu bieten. „Solche Nachforschungen sind immer mit bedeutenden Kosten verbunden, die den von der Eidgenossenschaft unbesoldeten schweiz. Konsuln unmöglich aufgebürdet werden können. Die Requirenten haben daher ihren Begehren die bestimmte Erklärung beizufügen, ob sie die erlaufenden Kosten bei einer solchen Nachforschung tragen wollen." So föderalistisch oder sagen wir lieber partikularegoistisch dachten die obersten Bundesbehörden damals und noch lange nachher über das Auswanderungswesen, eine Politik, die nicht im Stande war, die Interessen der Bürgergemeinden und der Auswanderer zu wahren. Die erstern brachten nicht selten Opfer mit Bürgergut, die über ihre Kräfte giengen, und den letztern gereichten dieselben lange nicht zu dem Vortheil, der ihnen unter dem Bundesschutz erwachsen wäre. Man kann daher die Bemühungen derjenigen Männer, die heute eine Regelung der Auswanderung in nationalem Sinn anstreben, nicht genug unterstützen. Wir freuen uns, wenn bei Unglücksfällen oder patriotischen Festen die Ausgewanderten sich der alten Heimat erinnern, und es muß für sie nicht minder erhebend sein, wenn das Vaterland auch ihrer schützend gedenkt. Nicht Jeder, der auszieht, ist in der Stimmung des Schubert'schen Liedes:

„Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern".

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 31. März.

An die Bundesversammlung werden folgende Botschaften erlassen:

1) Betreffend eine Konvention über die Zollverhältnisse zwischen dem Kanton Genf und der freien Zone von Hochsavoyen und vier Konventionen über Eisenbahnanschlüsse, nämlich: a. von Annemasse nach Genf, b. von Besançon über Morteau und den Col des Roches nach Locle, c. von Thonon über St. Gingolph nach Bouveret. d. von Genf nach Bossey-Veyrier und über folgende weitere Verträge mit Frankreich:

2. Betreffend die Niederlassung.

3. Betreffend nachbarliche Verhältnisse und Grenzwaldungen.

4. Betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums.

5. Betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, Handelsfirmen und der industriellen Zeichnungen und Muster und endlich

6. Betreffend Aenderung der Konzession Genf-Annemasse-Veyrier.

Zur Feier der Eröffnung der Monte-Cenere-Bahn werden abgeordnet: Hr. Vizepräsident Ruchonnet und Hr. Bundesrath Welti, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements.

Als Instruktor I. Klasse der Infanterie wird gewählt: Waßmer, Gottlieb, Hauptmann im Generalstab, in Luzern.

Der Dienstanleitung für die schweiz. Truppen im Felde und der Anleitung zum Fachdienste der Sappeurs (Unteroffiziersschule) wird die bundesräthliche Genehmigung ertheilt. Der erstere enthält folgende Kapitel: I. allg. Gesichtspunkte, II. Marschanleitung, III. Unterbringung und Verpflegung der Truppen, IV. Kundschafts- und Sicherheitsdienst, V. die Verkehrseinrichtungen im Kriege, VI. Organisation des Etappenwesens, VII. Bestimmungen für die Anordnung und Leitung von Manövern größerer Truppenkörper und VIII. die Formen des dienstlichen Verkehrs.

Die Kapitel I., IV. und VII. waren bereits unterm 22. März v. J. genehmigt worden.

Der Bundesrath hat noch folgende Wahlen getroffen: als Verwalter der Liegenschaften in Thun: Gottlieb Neuenschwander, Pächter in Hüningen; als Postkommis in Zürich: Emil Oberholzer, von Goßau, in Lausanne und Jgfr. Emma Thalmann von Frauenfeld, in Uster; in Neuenburg: Charles Mertenat von Soyhières, in Neuenburg; als Telegraphisten in Zürich: 1) Viktor Heim, von Gais, (Appenzell), Telegraphist in Rapperswyl; 2) Huldreich Peter, von Herrliberg, (Zürich), Telegraphist in Neuenburg; 3) Jgfr. Mina Schneebeli, von Affoltern (Zürich), Telegraphistin in Neuenburg; 4) Jgfr. Louise Rüegg, von Unterstraß (Zürich), Telegraphen-Aspirantin in Zürich. In Bern: 1) Jgfr. Elise Cordier, von Pizy, (Waadt), Telegraphen-Aspirantin in Vivis; 2) Benedikt Walther, von Kernenried, (Bern), Telegraphist in Genf. In St. Gallen: Jgfr. Emma Kleiner, von Schönenberg (Zürich), Telegraphen-Aspirantin in St. Gallen. In Basel: 1) Wittwe Marie Pflugi-Merian, von Seewen (Solothurn), Telegraphen-Gehülfin in Basel; 2) Arnold Frey, von Wangen bei Olten, Telegraphist der Zentralbahn, Aspirant von 1875; 3) Heinrich Kündig in Enneda, von Bauma, (Zürich); 4) Elise Winkler, von Wytikon, (Zürich), Telegraphen-Aspirantin in Basel.

In Luzern: 1) Robert Grütter, von Ruswyl, (Luzern), Telegr.-Gehilfe in Luzern; 2) Aloys Meyer, von Baldingen (Aargau), Telegraphist in Neuenburg. In Schaffhausen: Heinrich Baur, v. Rafz, (Zürich), Telegr.-Aspirant in Schaffhausen. In Winterthur: 1) Sixtus Dettli, von Sufers, (Graubünden), Telegr.-Aspirant in Winterthur; 2) Jgfr. Elise Wahrenberger, von Affeltrangen, (Thurgau), Telegr.-Aspirantin in Winterthur.

In Chur: Jgfr. Anna Camenisch, Telegr.-Aspirantin, von und in Chur. In Hittnau: Albert Müller von und in Hittnau (Zürich). In Brieg: César Perrollaz, von Chaley, (Wallis), Telegr.-Aspirant in Brieg. In Genf: 1) Henri Gindroz, von Montpreveyres (Waadt), Telegr.-Gehilfe in Genf; 2) Edwin Merz, Telegr.-Gehilfe von und in Menziken, (Aargau).

Aargau. Wie in Deutschland, Frankreich, England, kommen auch in der Schweiz die transportabeln eisernen Rollbahnen immer mehr zur Geltung, namentlich sei ein schweiz. Etablissement, die Herren Oehler und Zschokke, Maschinenfabrik in Wildegg (Aargau) erwähnt, welches dieselben nach neuestem (eigenem) System in ganz vorzüglichem Material herstellt. Die Zukunft dieser kleinsten Art von Eisenbahnen ist gesichert, und leisten dieselben in gegenwärtiger trefflicher Konstruktion nicht nur auf Holzplätzen, Torflagern, in Steinbrüchen, Cement- und Ziegelfabriken, Kiesgruben, sondern auch der Landwirthschaft unschätzbare Dienste. Das fix und fertig hergestellte Geleise besteht ganz aus Eisen oder Stahl, in 5 Meter langen Stücken, deren Konstruktion ein so leichtes Zusammenstecken und Auseinandernehmen ermöglicht, daß zwei Mann im Stande sind, in einer halben Stunde 1000 Meter Geleise zu legen.

— Der Einwohnergemeinde **Niederlenz** wurde letzte Woche von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine neue Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

— Das „Zof. Tagbl." schreibt: „An dem Aufblühen seines Wohnortes hat jeder Einzelne das größte Interesse. Blüht Handel und Wandel, macht der Geschäftsmann und Handwerker gute Geschäfte, so steigen die Werthe, der Arbeiter findet lohnende Arbeit, neue Ankömmlinge stellen sich ein und vermehren den Reichthum des Ortes und damit das allgemeine Wohlbefinden. Nichts ist daher thörichter als wenn kurzsichtige Leute, des vorausgesetzten oder anscheinend billigeren Preises wegen auswärts einkaufen, wie es Einzelne thun. Das Geld ist für ihren Wohnort verloren, es kann nicht mehr zirkuliren, nicht mehr zum heimischen Wohlstand beitragen; man vermindert den Reichthum des Ortes und verkümmert indirekt den vielleicht momentan erhofften Gewinn. Darum kauft zu Hause! Unterstützt einheimische Kaufleute, Industrielle, Handwerker und Arbeiter, so werden eure eigenen Geschäfte lohnender werden und euer Wohlstand sich mehren!"

Bern. Gestern Vormittag, nach 8 Uhr, entgleiste in Schönbühl die Maschine nebst einigen Wagen des von Bern her kommenden Güterzuges, vermuthlich in Folge falscher Weichenstellung. Maschine und Wagen erlitten erhebliche Beschädigungen, doch konnte die Bahn in so kurzer Zeit wieder fahrbar gemacht werden, daß der folgende Zug (Schnellzug von Olten) mit einer geringen Verspätung wieder passiren konnte. Verletzt wurde Niemand.

Zürich. Der Vorstand der „Kaufm. Gesellschaft Zürich" gedenkt im Verein mit der „Seidenindustriegesellschaft des Kantons Zürich" und mit dem Vorstande der kantonalen Handelskommission Dienstag den 4. April in Zürich eine große Versammlung zur Besprechung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages abzuhalten. Es soll bei diesem Anlasse sowohl den Anhängern als den Gegnern des Vertrages freies Wort für die Erörterung der Frage gestattet werden.

Luzern. Hier arbeitet eine Kommission an Verfassungsrevision. Der Verfassungsparagraph: „Die Stadt Luzern ist als Hauptort des Kantons auch der ordentliche Sitz der Kantonsbehörden" wurde gestrichen.

— Auf die Eröffnung der Gotthardbahn und die damit zu verbindenden Feierlichkeiten hin sind laut „Luz. Tagbl." in den größern Hotels von Luzern bereits eine Anzahl Zimmer gemiethet. Einen Haupttheil des Festes in Luzern werde ein großes Bankett im „Schweizerhof" bilden.

Basel. Seit einigen Tagen werden zwei 16- bis 17-jährige Jünglinge vermißt, welche eine hiesige höhere Lehranstalt besuchten. Dieselben gehören achtbaren Familien an und haben vermuthlich aus purem Hang zu Abenteuern ihrer Vaterstadt den Rücken gekehrt.

Schaffhausen. Der aus Rheinfelden ausgebrochene Verbrecher Doggenburger von Marthalen, welcher sich im Bezirk Andelfingen und zwar am hellen Tage und bewaffnet herumtrieb, macht gegenwärtig den Kanton Schaffhausen unsicher. In Buchberg, Neuhausen und im Klettgau fand man seine Spuren; Furcht verhinderte auch an ersterm Orte die Leute, sich seiner zu bemächtigen.

Waadt. Letzten Donnerstag um Mitternacht hat eine mit Gyps beladene Barke in der Nähe des Hafens von Ouchy umgeschlagen. Es waren 3 Mann an Bord, zwei ruhten in der Kabine aus und wurden von der Wasserfluth überrascht, während der Steuermann sich im kleinen Boote retten und in Morges Hülfe verlangen konnte. Aber dieselbe kam zu spät, die zwei Schiffsinsaßen waren ertrunken. Der Eine davon hinterläßt Frau und zwei Kinder. Man schreibt den Unfall einer falschen Schiffswendung zu, da das Wetter hell und gefahrlos war.

Petersburg, 31. März. Die im Trigonjaprozeß gefällten Todesstrafen sind im Gnadenwege zu Zwangsarbeit in Bergwerken auf unbestimmte Zeitdauer umgeändert worden. Nur Suchanoff's Todesstrafe durch Strang wurde in den Tod durch Erschießen gemildert und heute in Kronstadt vollstreckt.

Odessa, 30. März. Abends um 1/2 6 Uhr wurde auf dem Strandboulevard der Prokureur des Kiew'schen Kriegsgerichtes, General Strelnikoff, auf einer Bank sitzend durch einen Revolverschuß in den Nacken ermordet. Die Kugel drang durch den Kopf und kam vorne heraus. Der General starb schon nach zwei Minuten. Zwei Mörder flüchteten sich nach dem Strandboulevard, wo Miethdroschken standen; eine Droschke wurde arretirt, wobei die Verbrecher mit Schüssen und Dolchstichen drei sie anhaltende Leute verwundeten. Die Attentäter sind junge Leute und verweigern die Nennung ihrer Namen. Die Untersuchung hat begonnen; Tausende umstehen und betrachten die Mordstätte. Strelnikoff war nach Odessa abkommandirt behufs Beaufsichtigung der Untersuchungen wichtiger politischer Prozesse.

Sofia, 29. März. In **Varna** soll nach Nachrichten, welche der bulgarischen Regierung in Sofia zugegangen sind, unter Pilgern, welche aus Mekka heimgekehrt sind, die Cholera ausgebrochen sein. Bisher sind sechs Erkrankungen mit zwei Todesfällen gemeldet.

Berlin, 31. März. Das preußische Abgeordnetenhaus nahm die Kirchenvorlage in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an und genehmigte das ganze Gesetz mit 228 gegen 130 Stimmen.

Paris, 31. März. Die Vertreter von 50 Handelskammern waren gestern Abend in Paris versammelt. Sie sprachen sich für Aufrechthaltung der spezifischen Zölle aus und für einen Generaltarif anstatt des Systems der Handelsverträge, immerhin mit Belassung der Meistbegünstigungsklausel. Jedenfalls wünschen sie, daß die Handelsverträge auf nicht mehr als fünf Jahre abgeschlossen werden. Die Reduktionen sollen nicht über 24 Prozent unter den Generaltarif gehen.

Madrid, 31. März. Der „Correo" berichtet, in Barcelona mehre sich die Agitation. Die Schließung der Fabriken und Magazine sei allgemein geworden. Eine Gruppe von Arbeitern wollte die Züge verhindern, den Bahnhof zu verlassen; es wurden Schüsse abgefeuert und die Polizei schritt ein, worauf die Züge abgehen konnten. Man versichert, der Belagerungszustand werde morgen in ganz Catalonien verkündet werden. Die catalonischen Abgeordneten bleiben zu Hause.

Sagasta wird aus der Annahme des französisch-spanischen Handelvertrags keine Kabinetsfrage machen, mit Rücksicht auf die Opposition, welche der Vertrag in Catalonien gegen sich hat. Doch hat Sagasta keine Verpflichtung übernommen, die Frage seinen Kollegen vorzulegen. Camacho erklärte der Kammer, er übernehme allein die Verantwortung für die finanziellen Entwürfe und würde seine Entlassung nehmen, wenn sie angenommen werden.

London, 31. März. Das Unterhaus verwarf Marriot's Amendement zu Gladstone's Closturebill mit 318 gegen 279 Stimmen. Die weitere Debatte wurde hierauf vertagt.

Dublin, 31. März. In Castle Island in der Grafschaft Kerry wurde gestern der Friedensrichter u. Grundbesitzer Herbert meuchlings erschossen.

Wien, 31. März. Am 30. März Nachmittags südöstlich von Korito fand ein Gefecht gegen 30 Insurgenten statt; letztere, in einen Hinterhalt gelockt, verloren 15 Todte und Verwundete und flohen gegen die Grenze zurück. Die Truppen hatten keinen Verlust. Gelegentlich einer Rekognoszirung am 21. März wurde eine Kompagnie von 130 Insurgenten angegriffen. Die Insurgenten wurden, nachdem eine zweite Kompagnie ins Gefecht mit eingegriffen hatte, unter Verlust einiger Todten und Verwundeten zurückgeworfen, die Truppen selbst hatten keine Verluste.

Frucht-Markt in Basel vom 31. März 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	32½—
" ungarischer	"	"	32 —33
" russischer	"	"	30½—31½
" deutscher	"	"	32 —32½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	42½—
" " " 2	"	"	36 —37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	48, 46, 44½
Roggen	"	"	22 —22½
Hafer	"	"	21 —22
Mais, Galatzer	"	"	21 —21½
" Amerikaner Bigarré	"	"	21 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		"	128 —130
" Italiener	"	"	125 — 127
" Amerikaner	"	"	125 —129
Luzerne mittägliche	"	"	160 — 165
" andere Provenance	"	"	142 —152
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		"	35 —36
" ungar u. franz. per 100 Kilo		"	32 —
Esparsette, ohne Pimpernelle	"	"	56 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 31. März.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	30½	Romansh.
Rumänischer	30½	29½	27½—26½	"
Serbischer	—	28½	—	
Irka	33	32	31	"
Wallachischer	—	28	27—26	Romansh.
Mais neues	22½	21½	—	"
" gelbes	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide angenehmer. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Zürcher Börse vom 31. März 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Schweiz. Creditanstalt	727	730	734—728
Bank in Winterthur	530	535	—
Eidgenössische Bank	422	430	—
Basler Bankverein	800	—	—
Bank f. Elsass-Lothringen	660	670	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	321	322	—
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	532	536	536—538
Union-Suisse Stamm	221	222	221—223
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	445	452	452
dto. volleinbez.	365	383	—
Westbahn	153	154	153—155
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	240	253	—
Wädensweil-Einsiedeln	135	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	93	—	—

Pariser Observatorium vom 31. März 1882.

Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich; schwache Depression im Süden von Irland und in den Niederlanden. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, mildes regnerisches Wetter

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. April. Trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Mein seit einer Reihe von **Jahren** anhaltender **Husten** hat sich bereits **gänzlich gehoben**, und habe es nur Ihrem ausgezeichneten **Honig-Kräuter-Malz-Extract** zu danken und dürfte man wohl bei einem **solchen Erfolge** an Wunderkuren durch Ihr Mittel glauben. Ich kann daher jedem Hustenden Ihr Mittel nicht dringend genug empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Egg an der Günz bei Babenhausen (Baiern).
Alois Suiter.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9091-X)

Saalbau in Aarau.

Die sämmtlichen Bauarbeiten, aus **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser-** und **Maler-Arbeiten** bestehend, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag und Beilagen können auf dem Bureau der Bauverwaltung von den Bauübernehmern erhoben werden.

Eben dort liegen die Baupläne zur Einsicht auf.

Die bezüglichen Angebote, über die Gesammtarbeiten, in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko **bis zum 20. April nächsthin,** der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau, den 31. März 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung

an die

hiesigen Gewerbtreibenden und Handwerker.

Es zirkulirt in unsrer Stadt eine Petition betreffend Verwerfung des neuen **10jährigen Handelsvertrages** zwischen Frankreich und der Schweiz zu Handen der hohen Bundesversammlung.

Die Herren Gewerbtreibenden und Handwerker unseres Ortes sind ersucht, dieses Aktenstück mit ihrer Unterschrift zu versehen. Herr **Strub,** Vater, wird damit betraut

Ein Gewerbtreibender.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Fried. Lienhard,** Vater, Schreiner, von **Buchs,** wird nächsten **Donnerstag den 6. April,** von **Abends 6 Uhr** an, in der Wirthschaft zum **Bären daselbst** freiwillig versteigern, folgende, im dortigen Gemeindebezirke liegende **Gebäude und Grundstücke:**

1. Die s. g. Zehnten- oder Rindenscheune zu Buchs sammt Platz dabei,
2. ca. 36 Aren oder 1 Juch., die Kirchmatte,
3. ca. 26 Aren 19 □-M. (29,103 □.'), die Neumatte,
4. ca. 27 Aren (3/4 Juch.) Neumatte,
5. ca. 36 Aren (1 Juch.) "
6. ca. 19 Aren (21,275 □.') Trutacker,
7. ca. 9 Aren (1/4 Juch.) Leimenacker,
8. ca 72 Aren (2 Juch.) s. g. Schafisheimer-Matte.

Die Steigerungsbedingungen werden bei Eröffnung der Verhandlungen mitgetheilt. Die Kaufsliebhaber werden anmit zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gartenobstbau-Kurs.

Der Aargauische Gartenbauverein beabsichtigt im Laufe dieses Jahres in **Aarau** einen Kurs für Gartenobstbau (Zwergobst) zu veranstalten.

In diesem Kurs, dessen Leitung dem Hrn. **C. Gerber,** Kurshausgärtner in Baden übertragen ist, soll namentlich auch der **Baumschnitt** in seinen verschiedenen Formen (Pincement ꝛc.) gelehrt werden.

Nach den für die vorzunehmenden Arbeiten passenden Zeiten wird derselbe in folgenden Abtheilungen stattfinden: Im Mai oder Juni 2 Tage, im Juli 1 Tag, im August 1 Tag, im September 1 Tag, im Oktober oder November 3 Tage. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich auf Sonntage verlegt werden.

Es werden nur Aspiranten, die das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, zugelassen.

Alles Nähere besagt das Programm, das im Laden unseres Vorstandsmitgliedes Hrn. **Gust. Hoch,** Samenhandlung in Aarau zur Einsicht aufliegt, welcher auf Anfragen Auswärtswohnenden auch brieflich weitere Aufschlüsse bereitwilligst ertheilen wird.

Anmeldungen mit Altersangabe sind unter Beilage eines Kostenbeitrages von Fr. 4. bis **längstens Ende April nächsthin** unserm Präsidenten Hrn. Dr. **Stähelin-Herzog,** Stadtrath in Aarau schriftlich einzureichen.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbauvereins.

Spitzen,
Fransen,
Knöpfe,

Besatz-Artikel

für

Damenkleider.

Passementerie-Nouveautés

Für die Frühlings- und Sommer-Saison halte meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Roggenhausen

Sonntag den 2. April.

Reelle Weine und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Zum komissionsweisen Verkauf habe erhalten:

Kleiderstoffe in größern & kleinern Resten für Damen & Kinder, Unterröcke, weiß & farbig, in geschmackvoller Auswahl, Weiße Schürzen, kleine gestickte Taschentücher, Schutzdecken u. A. m.

Ich kann diese Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen und empfehle mich höflichst.

Elise Haßler-Hunziker.

Ich empfehle mein **Lager** in:

Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Schweizerische Creditanstalt

in Zürich.

Der im März 1882 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von **heute** an mit **Fr. 27. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

In **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 30. März 1882. (O F 7493) **Die Direktion.**

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Binsenhof

Sonntag den 2. April.

Gute reelle **Weine & Bier** nebst **Kaffee & Strübli** empfiehlt bestens

U. Ryniker, Wirth.

Brockhaus'

Conversations-Lexikon.

Der *1. Band* der neuen (13.) illustrirten Auflage,

60 Bogen Text mit 42 eingedruckten Abbildungen und 35 separaten Tafeln oder Karten enthaltend,

ist soeben erschienen und **geheftet** (Fr. 10. —) oder **gebunden** (in Leinwand Fr. 12. —, in Halbfranz Fr. 12. 70) zu haben in der Buchhandlung von

H. R. Sauerländer in Aarau.

Mailænder Salami
Veroneser -
Amerikanisches Ochsenfleisch
Ochsenzungen
Schweinszungen
Salm & Meerkrebsen
Sardines in Oel

Mortadella | **Gothaer Cervelat**
westphæl. Schinken

In Blechbüchsen bestens gekocht und zubereitet.

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Wein-Steigerung.

Besonderer Umstände wegen wird eine in Depot liegende Partie

ungarischer Weißwein,

ca. 290 Hl., am **Mittwoch den 5. April** nächsthin, **Vormittags von 10 Uhr** an, im **Restaurant Cours** an der Bahnhofstraße öffentlich versteigert. Muster bei der Steigerung. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Aarau, März 1882

Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- u. Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Garten-Croquetspiele,

Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras- & Stoßbännen & Hutli,
Holzpferde & Schafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Federn- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher.

Bunte Bälle, Märbel und bunte Holzeier.

Nebst einer zahllosen Menge Phantasie-Artikeln.

Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Brochen, Colliers.

Ohrengehänge, Bonbonnièren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl ein

August Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse

Universal-Gartenwerkzeug

65 Cm. lang à Fr. 1. 90 Cts., eignet sich sehr gut für kleinere Gartenarbeiten (Gräber ꝛc.), ist als Rechen, Haue, Grabgabel, Schaufel und Karst zu gebrauchen.

Amerikanische-Gartengeräthe, Kinder-Gartengeräthe

empfiehlt

Carl Henz.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Prediger in Aarau.
Palmsonntag den 2. April:
Evangelischer Gottesdienst.
Vorm. ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Gottesdienst für die hl. Charwoche.
Palmsonntag:
Morgens ½7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- u. Communionandacht.
½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Mittwoch den 5 April:
8 Uhr: hl. Messe.
Hoher Donnerstag:
½7 Uhr: Religiöse Ansprache mit allgemeiner Buß- u. Communionandacht.
Charfreitag:
10 Uhr, Predigt: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag:
8 Uhr: Gottesdienst.
6 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Städtische Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula.
Die geehrten Damen von Aarau werden hiezu höflichst eingeladen.
Aarau, 31. März 1882.
Der Rektor der Mädchenschulen:
Schachtler.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 2. April, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1. Liegt die Errichtung eines billigen **Kosthauses** für Kantonsschüler im Interesse der Kantonsschule, und könnte durch Realisirung dieser Idee die Frequenz unsrer obersten Schulanstalt erhöht werden? Referent: Hr. Professor Hunziker.
2. Verschiedene Mittheilungen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des ersten Verhandlungs-Gegenstandes, der nicht nur unsre Schule, sondern auch unsern Ort sehr nahe berührt, werden auch Nicht-Mitglieder unsers Vereins zur Versammlung höfl. eingeladen
v. Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Samstag den 1. April, Abends 8½ Uhr, **im Ochsen** 1. Stock:
Vorlage der Pläne des projektirten Gemeindesaales und Discussion.
Auch Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen. **Der Ausschuß.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Montag den 3. April 1882, Abends punkt 8 Uhr.
Wichtiger Traktanden wegen ist zahlreiche Theilnahme absolut nothwendig.
Der Vorstand.

Bierbrauerei Rynikker.

Samstag 1. April, Abends 8 Uhr:
CONCERT
der bekannten Tyroler-Sängergesellschaft
J. Kopp aus dem Zillerthal
(2 Damen und 2 Herren.)

Taschentücher

in Leinen und Baumwollen, weiß und mit farbenen Bord für Erwachsene und Kinder, (für Letztere mit farb. Bord, leinen à Fr. 4. per Dutz.) habe stets in großer Auswahl vorrätbig.
Das **Sticken von Namen** wird billig und schön besorgt. **Schürzen** in schwarz und Farben, habe wieder frisch und in reichhaltiger Auswahl erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens, billigste Preise zusichernd.
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

In der **Speisewirthschaft Häßig** in der obern Vorstadt werden mehrere **Pensionäre** angenommen.

Mohair-Châles & Fichus

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
bei Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

(Aarau Graben) **Nr. 209. 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Ich empfehle eine große Auswahl in
Panama- Moirée- Leinen- Weißen Oxford- Wachstuch- Indienne-
Schürzen
für **Damen & Kinder,** schwarze schon von 50 Cts. an per Stück.
Billigste Preise zusichernd.
E. Hemmeler-Türler.

Gutes **Kalbfleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch,** **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
F. Siebenmann-Hunziker.

Auf Ostern
garantirt giftfreie Eierfarben
zum **Färben der Eier.**
Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.
Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.
F. Gloor-Siebenmann.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Eine gut gelegene **Schlosserwerkstatt** mitten in der **Stadt Luzern,** welche schon seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wurde, wird wegen Familienverhältnissen mit oder ohne Inventar vermiethet. Je nach Umständen könnte auch ein Kaufsabschluß stattfinden. Zu erfragen unter Chiffre H 1263 Z durch die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Auf Sonntag sind frisch zu haben:
Osterfladen,
Tabakrollen & Berlinerpfannkuchen
bei **Geschwister Hemmeler.**

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei
Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **zweischläfiges Bett,** ein zweithüriger bereits neuer **Kasten,** eine **Kadetten-Uniform** sammt **Käppi,** sowie sämmtliche **Bücher der zweiten Klasse Gewerbeschule.**

Zweigharz

ächtes, bestes ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt pr. ½ Ko. à 45 Rp. — Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
C. Bychner, Seiler.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Holdenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen; Momentaufnahmen für Kinder; Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Preisausschreibung.

Die **Central-Commission** der **Gewerbemuseen Zürich** und **Winterthur** erlässt eine **zweite Preisausschreibung** für Entwürfe zu kunstgewerblichen Gegenständen, zu welcher alle schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstler und Kunstgewerbetreibenden eingeladen sind.
Die näheren Bestimmungen finden sich in Nr. 7 des schweizerischen Gewerbeblattes vom 1. April 1882 und ertheilt zudem das Aktuariat der Central-Kommission (Jung, Architekt, Winterthur) bereitwilligst weitere Auskunft.
(H-1267-Z)

Für Buchbinder!

Ein intelligenter, starker **Buchbinder-Lehrling,** der schon 1 Jahr in der Lehre gestanden, findet sich wegen Todesfall veranlaßt zur weitern Ausbildung in ein anderes, größeres Buchbindergeschäft sobald möglich einzutreten.
Offerten unter Chiffre **A. W. Nr. 17** befördert die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:
Eine bereits noch neue **Kadetten-Uniform** und ein neuer **Reißzeug.**
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Es wird gesucht:
Eine trockene geräumige Kammer, um **Möbel aufzubewahren.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli eventuell auch früher eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im ersten Stock, von fünf Zimmern und Zubehör, mit Veranda, Garten, Hofraum und Holzhaus.
Anzufragen im Plainpied zum **„Felsgarten"** auf dem Rain.

Für Ostergeschenke:

Mohairkrägen & Halstücher
nach neuster Façon empfiehlt
Frau **Huwyler-Küng,**
Bahnhofstraße.

Gesucht:
Eine **Person** zur Besorgung des Hauswesens und eines kleinen Gartens.
Bei der Exped. ds. Blts. zu erfragen.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Jüngling mit guten Schulzeugnissen und sauberer Handschrift findet auf Ostern Aufnahme als **Lehrling** bei der
Aargauischen Creditanstalt.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen könnte auch die **Kost** verabfolgt werden.

Höfliche Empfehlung
für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.
Große Auswahl und Garantie.
Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße bei Hrn. Albin, Sattler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Rohr,** Bäcker und Pintwirth in Aarau, werden **Dienstags den 4. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Hause gegen Baarzahlung versteigert:

Ca. 1000	Liter	Rothwein,
= 300	=	Weißwein,
= 600	=	Most,
= 50	=	Branntwein,
= 140	=	Trübwein.

Aarau, 28. März 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über **Gottfried Rohr,** Gottliebs, Schmieds, Taglöhner von **Rohr,** wird am **Mittwoch den 5. April** nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost** im Betrage von **Fr. 997. 11** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 28. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Nächsten Montag
Käs- & Zwiebelwehen
in der **Speisewirthschaft Häßig,** obere Vorstadt.

Carroussel.

Die Unterzeichneten haben auf nächsten **Sonntag** ihr großes und schönes **Carroussel im Schachen** aufgestellt, wozu wir das Publikum von Aarau und Umgebung freundlichst einladen
Ww. L. Bickel & Sohn.

Unterhaltend & belehrend sind die
Modelldampfmaschinen,
welche ich in verschiedenen Formen von Fr. 5. — an empfehle, als: Schraubendampfer, Locomotiven ꝛc. Jede Maschine ist auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft.
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß ich im **Hause Nr. 133** an der Pelzgasse (früheres Geschäft der **Frau Gerteis**) eine
Spezereihandlung
eröffnet habe.
Ich werde mich bestreben, durch prompte und billigste Bedienung das Zutrauen einer geehrten Kundsame zu erwerben und empfehle mich bestens
Aarau, den 31. März 1882.
Frau **Müller-Eggenschwyler.**

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger.

Wieder frisch erhalten:

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, Rüschen, Maschen, Lavallières, Herren-Cravatten, Sommerhandschuhe von 45 Ct. an, weiß seidene **Foulards, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Broschen** von 25 Ct. an, **Médaillons, Uhrketten, Pique-Hütchen & Kleidchen** für Kinder, **Rabättli, Käppli.**
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Für Arbeiter:
Oxford-Hemden

zu Fr. 2 per Stück; **Socken** von 60 Cts. an per Paar bei
Frau **Huwyler-Küng,**
Bahnhofstraße 1074.

Schürzen
für Damen & Kinder,
in weiß, schwarz, leinen und Oxford empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Morgen Sonntag
Osterfladen
empfiehlt bestens die
Conditorei **J. J. Kunz.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **3. April 1882.**

§ Die Versammlung des aarg. Handels- & Industrie-Vereins

war gestern in Lenzburg ziemlich zahlreich besucht und bot jedem Theilnehmer, mag er Freund oder Gegner des neuen französischen Handelsvertrages sein, den Genuß einer lebhaften und interessanten Diskussion. Doch der Ausdruck, „Freund" des Handelsvertrages ist unpassend, da es unter den objektiven Beurtheilern keine solche gibt und von den Gegnern sich blos diejenigen ausscheiden, welche das Gewisse dem Ungewissen vorziehen. Nachdem das Präsidium, Herr Oberst Sayer, den Einfluß des Vertragsprojektes auf die verschiedenen Branchen der aargauischen Industrie kurz skizzirt, wobei er natürlich nicht verhehlen konnte, daß eine Reihe von Industriezweigen von einem weitern Verkehr mit Frankreich völlig ausgeschlossen werden, entwickelte sich eine fast dreistündige Diskussion. an welcher sich der Reihenfolge nach aufgezählt betheiligten die Herren Lang von Oftringen, Isler-Cabezas v. Wohlen, Zuppinger in Baden, Ständerath Zschokke, Nationalrath Künzli, Nationalrath Riniker, Oederli von Baden und Egloff von Rohrdorf. Bestimmt für Annahme des Vertrages sprachen nur Isler und Zuppinger, bestimmt dagegen Lang, Zschokke, Oederli und Egloff, während sich die Herren Künzli und Riniker das Recht freier Entschließung und Stimmabgabe vorbehielten. Interessant und belehrend waren die statistischen Angaben des letztern, da aus ihnen die wichtige Stellung, welche die Schweiz beim französischen Export einnimmt, hervorgeht und ferner die ungemein wichtige Thatsache erhellt, daß der französische Import für das Kleingewerbe denjenigen für die Großindustrie übersteigt. Wenn wir richtig notirten, so nimmt die Schweiz in der französischen Statistik beim Export die vierte Stelle aller Staaten ein, während sie beim Import erst den zwölften Rang bekleidet. Der jährliche Import aus Frankreich in die Schweiz repräsentirt für die Großindustrie 30 Millionen Franken, für das Kleingewerbe 55 Millionen.

Ohne einem der Redner zu nahe treten zu wollen, glauben wir doch die Voten der Herren Zschokke und Künzli als die hervorragendsten bezeichnen zu dürfen. Zschokke sagte ungefähr Folgendes: Die Annahme untergräbt Handwerk und Kleingewerbe und eine Reihe von Industrieen, sie zieht die Massenauswanderung nothwendig nach sich, sorgt allein für einzelne Theile der Großindustrie und ruft so dem Kampf der Kleinen gegen die Großen. Politisch ist er mit einem Worte demüthigend. Bei der Verwerfung tritt allerdings der hochgeschraubte französische Generaltarif in Wirksamkeit; allein wo der Import aufhört, ist es gleichgültig, ob der Konvential- oder der Generaltarif gilt und wenn wir ebenfalls einen selbstständigen Generaltarif aufstellen, so werden die Franzosen den guten Kunden und guten Zahler bald vermissen. Künzli, obwohl er sich das letzte Wort noch vorbehält, ist in verschiedenen Punkten mit Zschokke einverstanden; er bezeichnet die Zauderpolitik der Bundesbehörden als die Ursache unserer schwierigen Situation. Er ist durch den Vertrag wenig befriedigt, hält aber doch die Folgen der Verwerfung für bedenklich. An die Stelle des Gewissen tritt das Ungewisse. Der Standpunkt der Nothwendigkeit eigener Zollerhöhung ist noch nicht derjenige der Mehrheit des Schweizervolkes und wir sind deshalb nicht sicher, wie unser autonomer Zolltarif ausfallen wird. Leider besitzen wir auch in solchen Fragen zu viel individuellen Sinnes und zu wenig Geist der Solidarität. Ein gewichtiges Bedenken gegen die Verwerfung bilde die durch den Vertrag gesicherte gute Situation des Bauernstandes, der das Hauptkontingent unserer Bevölkerung ausmacht. Trotz der Annahme des Vertrages können wir die Ansätze für einzelne Industrieen erhöhen, wir können unsere Lage verbessern, indem wir nicht Alles von auswärts beziehen, z. B. den Kleiderstoff für die Rekruten, es kann jeder Einzelne bei seinem Bedarf an die eigenen Produzenten denken u. s. w.

Bei der Abstimmung (an welcher sich die erschienenen Mitglieder der Bundesversammlung: Bruggisser, Karrer, Kellersberger, Künzli, Kurz, Riniker, Rohr und Zschokke, der Stimmabgabe enthielten) stimmten für Verwerfung des Vertrages 38, für Annahme 6.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. vom 2. April.) Bekanntlich gieng am 31. März der Anmeldetermin zu Ende und hatten mit diesem Tage die Anmeldungen die Zahl von 4000 erreicht. Im Laufe des 1. April kamen noch gegen 500 weitere dazu und dürfte die Zahl zweifellos in den nächsten Tagen noch bedeutend erhöht werden, indem die kantonalen Kommissionen per Cirkular aufgefordert wurden, die in ihren Händen befindlichen Anmeldungen im Laufe der nächsten Woche einzusenden. Bei diesen Dimensionen, welche die Ausstellung angenommen hat, dürfte die Frage des Budgets eine etwas schwierige werden.

Gotthardbahn. Nach dem „Boten der Urschweiz" war auf Einladung des eidgenössischen Eisenbahndepartements am letzten Freitag in Göschenen eine Konferenz von Abgeordneten des Bundesrathes und der Regierungen der Kantone Uri, Schwyz und Tessin, sowie die Gotthardbahndirektion versammelt um sich über die polizeilichen Sicherheitsvorschriften bei Benutzung der Reistzüge (Holzreise) längs der Gotthardbahn in den drei Kantonen gemeinsam zu verständigen. Der Bundesrath war vertreten durch die HH. Bundesräthe Welti und Hertenstein, die Regierung von Uri durch die HH. Landammann Muheim und Regierungsrath Furrer, die Regierung von Tessin durch die HH. Staatsrathspräsident Antonini und Kantonsförster Zarro und Gotthardbahndirektor Dietler. Der Konferenz wohnten ferner bei die HH. Gotthardbahndirektor Dapples, Oberingenieur Bridel und Forstinspektor Coaz nebst den Zentral- und Sektionsingenieuren der Bahnlinie Immensee-Lugano.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 31. März.

In der Wahlabstimmung vom 26. d. Mts. ist zum Bezirksamtmann von Lenzburg gewählt worden: Herr Bezirksrichter Franz Marti von Othmarsingen. Die Beeidigung desselben soll am 4. April stattfinden.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

— Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 400 ausgerichtet.

— Lehrerseminar Wettingen. In Abänderung der Publikation im Amtsblatte vom 11. März abhin wird die mündliche Wahlfähigkeitsprüfung der Kandidaten am 18., 19., und 20. April, die Jahresprüfung der 1., 2. und 3. Klasse am 10. und 11. April und am erstern Tage von 2 bis 6 Uhr die Prüfung der Musterschule, sowie diejenige in Musik und Gesang abgehalten.

Den 12. April 8½—9½: Turnproduktion, nachher Schlußcensur und Entlassung der Abiturienten.

Am 24. und 25. April Patent- und Ergänzungsprüfung von Lehrern.

— Der Erziehungsrath hat bezüglich des neuerschienenen „französischen Elementarbuches" von J. Hunziker beschlossen, es sei dessen sofortige Einführung zu empfehlen:

1) für dreiklassige Fortbildungsschulen;
2) für die Bezirksschulen.

Selbstverständlich gilt diese Einführung nur für die neueintretende erste Klasse. (Aarg. Schbl.)

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90.
Im Monat März sind erfolgt:

538 Einlagen mit	Fr.	184,495. 50.
422 Rückzahlgn. mit	=	165,956. 80.
Vermehrung um	Fr.	18,538. 70.
Bestand auf 31. März 1882	„	12,960,998. 60.
Einlegerzahl 9705 (Zuwachs 43).		
Bestand des Sicherheitsfonds	„	548,568. 40.

— Lenzburg, 2. April. (Korrespondz.) Heute hat der aarg. Handels- und Industrieverein in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen, das Gesuch an die Bundesversammlung zu unterstützen, den franz. Handelsvertrag abzulehnen und den Zolltarif von 1878 sofort in zweite Berathung zu ziehen. Die Verhandlung war eine würdige und erschöpfende, die Stimmung eine entschiedene. Namentlich fand das Handwerk und Kleingewerbe warme Vertreter. Nach diesem bemerkenswerthen Vorgang erscheint es angezeigt, daß die aarg. industrielle, gewerbliche und landwirthschaftliche Bevölkerung in entschlossener Weise auftrete und die Petition an die Bundesversammlung gegen Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich massenhaft unterzeichne. Die Frage ist für die wirthschaftliche Existenz Aller so wichtig, daß Keiner zurückbleiben sollte.

— In Brugg verstarb letzten Mittwoch Abend Hr. Pfarrhelfer F. Kraft, im 71. Altersjahre. Nach einem Nekrolog im „Hausfrd." war der Verstorbene einer der ersten Mitbegründer des Bezirksarmenvereins von Brugg und der hauptsächliche Stifter des in so großem Segen wirkenden Almosenvereins, und blieb stets die Seele derselben. Für die Armen hatte er immer ein warmes, offenes Herz, zu Rath und That bereit. Mit seltener Selbstverleugnung und Ueberwindung harrte er auf seinem beschwerlichen Posten aus und als er in den spätern Jahren seines Alters der Ruhe bedürftig war, gerade da kamen infolge Geistlichenmangels für ihn die größten Anforderungen. Mitten in seiner aushelfenden Wirksamkeit in Mönthal, nach längerem Katarrh und nach nur 4tägiger heftiger Lungenentzündung, wurde er letzten Mittwoch Abend zum ewigen Frieden abberufen. Brugg verliert an ihm einen seiner treuesten Bürger, die ref. Kirche unseres Kantons einen höchst gewissenhaften, begabten und eifrigen Diener, die Armen einen warmen Freund und Berather.

— * Rheinfelden. Es hat allen Anschein, daß die Saison der hiesigen Soolbäder sich dieses Jahr frühzeitiger als gewöhnlich entwickeln werde, wozu neben der schönen, milden Witterung insbesondere die in letzter Zeit getroffenen vorzüglichen Einrichtungen für Frühjahrskuren wesentlich beitragen mögen. Wir wünschen von Herzen, daß die von Seite einiger Badebesitzer gemachten Anstrengungen, den Besuchern der hiesigen Bäder jeglichen modernen Comfort zu bieten, mit bestem Erfolg gekrönt werden möchten. (Volksst.)

— Stein, 31. März. In Bukarest (Rumänien) starb heute Mittag nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) der in weitern Kreisen bekannte Hr. Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major.

— Reinach, 30. März. Der diesjährige Frühlings-Jahrmarkt war ein überaus stark besuchter. Auf dem Viehmarkt wurden aufgeführt: 300 Stück Großvieh und 310 Stück Schafe, Ziegen und Schweine. Die Letztern galten hohe Preise. Auch das Großvieh soll zu hohen Preisen verkauft worden sein.

Bern. (Korr. v. 1. April.) Das Zentralkomite des bernischen Volksvereins hat nun den ihm von der Delegirtenversammlung vom 12. März ertheilten Auftrag, das Programm der bern. Freisinnigen für die nächsten Großrathswahlen definitiv zu redigiren, erfüllt. Dasselbe lautet:

A. Betreffend die Verfassungsrevision: 1. Herstellung der vollständigen Einheit zwischen dem alten und neuen Kantonstheile. 2. Ausbau der Volksrechte. 3. Fortschrittliche und demokratische Reformen im Rechts-, Gemeinde- und Steuerwesen.

B. Betreffend die Aufgaben der nächsten Legislatur: 1. Fortsetzung der Bestrebungen zur Vereinfachung des Staatshaushaltes. 2. Konsequente Durchführung der Reformen im Rechtswesen im Hinblick auf vollständige schweiz. Rechtseinheit als letztes Ziel. 3. Hebung der Mängel im Strafvollzug und Verbesserung des Gefängnißwesens. 4. Revision des Schulgesetzes. 5. Hebung der Landwirthschaft und der Gewerbe (Erlaß einer neuen Gewerbeordnung). 6. Verbesserung und Vermehrung nothwendiger Verkehrsmittel (Straßen, Lokalbahnen). 7. Reorganisation der Kantonalbank und der Hypothekarkasse. 8. Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege. 9. Untersuchung der verschiedenen volkswirthschaftlichen Tagesfragen, namentlich der Frage obligatorischer gegenseitiger Kranken- und Altersversicherung, der Verpflichtung zur Versicherung der Fahrhabe u. s. w.

— Der wegen des Kinderraubes mitverhaftete Sohn Steiner ist als in der Sache ganz unbetheiligt seiner Haft entlassen und entschädigt worden.

Zürich. (Korrespdz. vom 2. April.) Neben der Frage des Rücktritts der Stadt Zürich von der Stellung als Bezirkshauptort ist eine andere, früher schon viel besprochene Frage, die der Verschmelzung der Stadt Zürich mit den Ausgemeinden wieder zur öffentlichen Besprechung gekommen. Beide Fragen stehen auch gewissermaßen in Beziehung zu einander, obschon daran zu zweifeln ist, daß sie miteinander gelöst werden. Ueber die Frage des Rücktritts vom Bezirkshauptorte haben die kantonalen Behörden zu entscheiden und sie darf auch nicht lange in der Schwebe bleiben. Die Frage der Verschmelzung ist Sache allein der betheiligten Gemeinden und es werden noch viele Jahre vergehen, bis sie zu einem Austrage kommen wird, da es eben schwer hält, zehn Gemeinden zu einem gemeinsamen Uebereinkommen zu bewegen. Es ist möglich, daß vielleicht in der nächsten Zeit wieder ein Ruck vorwärts gethan wird, aber sicher ist es nicht.

Letzten Montag also hielt Dr. Konrad Escher in der Enge vor einer Versammlung der Gemeinderathsdelegirten einen Vortrag über die Verschmelzung und gelangte zu dem Schlusse, daß namentlich im Polizeiwesen eine größere Zentralisation anzustreben sei.

Auch die Versammlung des volkswirthschaftlichen statistischen Vereins, die am Freitag zusammenkam, um einen bezüglichen Vortrag des Stadtrathes Landolt anzuhören, wollte von einer unbeschränkten Verschmelzung nichts hören, sondern hielt es für das jetzt einzig Erreichbare, einige Verwaltungszweige, besonders das Polizeiwesen zu zentralisiren. Im Weitern wurde dann von dem Referenten der Gedanke entwickelt, daß man den Begriff des Kantons- und Bezirkshauptortes näher präzisiren, d. h. Zürich mit den Ausgemeinden zum Kantons- und Bezirkshauptort machen müsse. Damit hängt, wie schon bemerkt, die Frage des Rücktritts der Stadt Zürich von der Stellung des Bezirkshauptortes zusammen und es ist in jenem Gedanken der Weg zu einer glücklichen Lösung den jetzigen Schwierigkeiten gegeben.

Warum die Idee einer vollständigen Zentralisation der zehn Gemeinwesen, die das bilden, was der Fremde unter dem Namen „Zürich" versteht, heute so wenig Anklang in der Bevölkerung findet, ist leicht begreiflich für Jeden, der mit den hiesigen Verhältnissen nur einigermaßen vertraut ist.

In der Stadt und in den Ausgemeinden haben sich die verschiedenartigsten Verhältnisse gebildet. So ist z. B. Außersihl das spezifische Arbeiterquartier, in Enge wohnen die reichen Leute in ihren schönen Villen, Fluntern und zum Theil Oberstraß bilden das Quartier latin und beherbergen vorzugsweise Professoren, Lehrer und Studenten, Hirslanden ist eine mehr bäuerliche Gemeinde u. s. w. Auch die Steuerverhältnisse, sowie die Gemeindefinanzen sind sehr verschieden. Eine Auseinandersetzung in dieser Richtung scheint sehr schwierig, da jede Gemeinde bei der Verschmelzung gewinnen möchte oder über Benachtheiligung schreien würde. Dazu kommt dann noch die Furcht der regierenden Häupter in den einzelnen Gemeinden, sie möchten bei einer Verschmelzung ihren Einfluß und ihre Bedeutung verlieren. Vor dreißig Jahren, als Bluntschli noch die Verschmelzung der Stadt mit den Ausgemeinden empfahl, damit Zürich durch eine reichere Entwickelung sich für den Verlust des Bundessitzes entschädige, da war eine Verschmelzung noch leicht durchzuführen, denn die Ausgemeinden waren noch unbedeutend und die Stadt überwog. Jetzt aber kann die Stadt sich nicht weiter entwickeln, denn sie ist ganz eingeengt, die Ausgemeinden können sich aber weiter ausdehnen und der Stadt mit der Zeit ganz über den Kopf wachsen.

Man will es also heute mit einer Centralisation des Polizeiwesens versuchen. Nothwendig ist dieselbe im höchsten Grade, besonders bei dem immer mehr zunehmenden Fremdenstrom. Man hat auch andere Zweige schon längst centralisirt, wie z. B. die Wasserversorgung, die Gasanstalt, das Katasterbureau u. s. w.; die Militärgebäude, Seequaibauten, Straßenbahnen beruhen auf Uebereinkommen einzelner Gemeinden unter sich. Ein Befehl von oben her, der in andern Ländern die Ausgemeinden zu den größern Städten schlägt, kann hier nicht in Betracht kommen. Man wird also auf dem Wege des Uebereinkommens nach und nach das gleiche Ziel zu erreichen suchen müssen. Der Weg ist freilich länger und mühsamer.

Luzern. Montag den 27. März wurde ca. 10 Minuten von dem Dorfe Schüpfheim ein gut gekleideter, ungefähr 40-jähriger Mann in einem Buchenwäldchen erhängt gefunden. Er hatte keine Ausweispapiere auf sich, wohl aber einen Brief folgenden Inhalts: „An meine liebe Frau. — Sei so gut und heirathe einen Anderen, den Du besser liebst, als Du mich geliebt hast. Der Schicksalsstürme habe ich genug; leb wohl, Du siehst mich nimmer. Wünsche viel Glück meinen armen Kindern. Diesen Brief wünsche ich in meine Heimath zu senden." Auf der Rückseite steht die Adresse: „An Barbara Bleßing in Langenau, Ulm-Württemberg." — Ein tragisches Familienbild!

Basel-Stadt. Altrathsherr Karl Sarasin, der in verschiedenen baselstädtischen Behörden, besonders im Bauwesen lange Jahre gewirkt und sehr bedeutende Leistungen aufzuweisen hat, tritt aus dem Großen Rath und damit wohl von der politischen Laufbahn zurück.

Freiburg. In Fräschels sind am 27. v. M. Morgens früh, drei Häuser abgebrannt. Die Bewohner derselben konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. Das Mobiliar soll versichert sein.

Genf, 1. April. Alt-Staats- und Nationalrath Camperio ist gestern in Mailand gestorben.

Das korrektionelle Gericht verurtheilte den Baron Trümler und Fräulein B. wegen barbarischer Behandlung des Knaben der letzteren in contumaciam zu einem Jahr Gefängniß. Trümler ließ die hinterlegten 2000 Fr., gegen welche die Anklagekammer ihn laufen ließ, im Stich.

Wallis. Die Regierung hat das Justiz- und Polizei-Departement beauftragt, eine Verordnung über die Kontrole der Lebensmittel und Alkoholgetränke auszuarbeiten.

Bekanntlich herrscht in einem Theile der Ostschweiz die Unsitte, daß jedes Frühjahr unerwachsene Kinder in's Württembergische und Bayerische hinübergeschickt werden, um dort über den Sommer zu kleinen Diensten in der Landwirthschaft Verwendung zu suchen. Diese Kinder sammeln sich jeweilen in Ravensburg, wo die Bauern Angebote auf sie machen und diejenigen mitnehmen, welche sich ihnen am billigsten verdingen — ein richtiger Kinder-Sklavenmarkt. Mit Recht verlangt die „Zürcher Post", daß die Bundesversammlung, die vor Jahr und Tag sich mit dieser Angelegenheit befaßte, allein zu keinem Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer näheren Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Brüssel, 31. März. Die aus dem bischöflichen Palais in Tournai gestohlenen Werthpapiere, deren Gesammtbetrag 2 Millionen Frs. übersteigt, sind zum Theil in Paris und in London, wo sie bei verschiedenen Banken niedergelegt waren, aufgefunden worden; der Rest soll in Canada sein. Der Diebstahl ist im Mai v. J. ausgeführt; ein Banquier in Tournai hat die erste Umwechslung in amerikanische Papiere besorgt.

Palermo, 1. April. Die 600jährige Gedenkfeier der Sicilianischen Vesper begann gestern Vormittag und verlief in vollständiger Ordnung. Der sehr zahlreiche Zug der Festtheilnehmer nahm zuerst seiner Weg nach der Heiligengeist-Kirche, von wo der Aufstand gegen das Haus Anjou ausgegangen war, sodann nach der Kirche Martorana, in welcher das Parlament des befreiten Sicilien tagte. In beiden Kirchen wurden Gedenktafeln angebracht. Der Senator Perez und der Abg. Crispi hielten Reden, worin dieselben versicherten, daß die Feier in keiner Weise sich gegen Frankreich richte. An dem Festzuge nahmen die meisten sicilianischen Senatoren, die Abgeordneten und Municipalitäten der größeren Städte Siciliens und zahlreiche politische Arbeitervereine Palermos Theil. Die Stadt ist beflaggt; Abends findet allgemeine Illumination statt. Mehr als 20,000 Fremde aus allen Theilen Siciliens und vom Continent sind hier eingetroffen.

Berlin, 1. April. Fürst Bismarck feiert seinen heutigen 67. Geburtstag zu Friedrichsruh im engsten Familienkreise.

Karlsruhe, 31. März. Heute Morgen ½3 Uhr starb der Direktor der hiesigen Kunstgewerbeschule, Professor Gustav Kachel, nur 39 Jahre alt, nachdem er seit mehreren Jahren leidend gewesen war, aber bis vor kurzem noch mit großem Eifer und Erfolg der Thätigkeit, der er seine ganze Kraft widmete, hatte obliegen können. Ein freisinniger hochbegabter Künstler, hat er seinen Namen unlöslich verbunden mit den erfolgreichen Bestrebungen der letzten Jahrzente für die Hebung des Kunstgewerbes. Die so wohlgelungene Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, die hier im vorigen Sommer stattfand, war in erster Reihe das Werk des nun so früh Heimgegangenen.

Wien, 1. April. Der Kommandant von Tersana Skozi meldet: Es ist ein verdächtiger Mensch verhaftet worden. Auf mehreren Berghöhen wurden Signalfeuer wahrgenommen. Es scheint ein Angriff der Aufständischen bevorzustehen. Nach einer Meldung aus Gatzko haben 6 Compagnien des 67. Regiments am 25. März bei Tientista ein glänzendes, siegreiches Gefecht mit den Aufständischen bestanden.

Bukarest, 31. März. Nach hier eingegangenen Consularberichten sind die Gerüchte, daß im Hafen von Varna ein Schiff mit Cholerakranken eingelaufen sei, unbegründet.

Newyork, 30. März. Der Mississippi und seine breiten Ufergelände sind noch immer der Schauplatz arger Verwüstungen. Vorgestern wurde eine der größern Baumwollfabriken des Landes weggeschwemmt und 120 Personen, die darin eine Zuflucht gesucht hatten, fanden ihren Tod. — Der auf der Reise von New-Orleans nach Cincinnati begriffene Dampfer „Golden City" ist auf dem Werfte von Memphis niedergebrannt. Das Feuer war durch die Nachlässigkeit des Maschinisten verursacht, der mit einer Lampe einem Haufen Jute zu nahe kam und selbst ein Opfer seiner Ungeschicklichkeit wurde. Die Zahl der Todten, von denen die meisten Frauen sind, wird auf 35 geschätzt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. März bis 1. April 1882.

Geburten.

März 27. Julius, Söhnlein des Heinrich Brunner, Pferdewärter, von Schmiedrued, in Aarau.
" 27. Friedrich, Söhnlein des Gottlieb Schmutziger, Schreiner, von und in Aarau.
" 28. Rosa, Töchterlein des Joh. Baptist Meier, Bankangestellter, von Gebenstorf, in Aarau.
" 31. Hans Rudolf, Söhnlein des Friedrich Landolt, Schuhmacher, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

März 27. Brunner, Georg Friedrich, Messerschmied, von Brunnadern (St. Gallen), in Aarau, und Abderhalden, Marie, v. und in Wattwyl (St. Gallen).

Todesfälle.

März 26. Emma Olga, Töchterlein des August Brunnhofer-Meyer, Wirth von und in Aarau.
" 27. Walter Joseph, Söhnlein des Dr. J. Lorenz, Arzt, von Klingnau, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 2. Carl, S. des Jakob Bertschi, Schuster von Suhrswald.
" 2. Emma, T. des Wilhelm Weber, Küfer von Menziken.
" 2. Elisabeth Charlotte, Töchterlein des Dr. jur. Carl Fahrländer, Staatsanwalt von Laufenburg.
" 2. Mina Anna, T. des Otto Siebenmann, Marchand-Tailleur von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. April 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—12 Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf — Ct. Aepfel per Decaliter — Ct. 10—12 Rüblí, 3—4 Zwiebeln, 0—0 Höck Nüsse, 3—4 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40, Kuhfleisch 0. 80 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Speck Fr. 2.—2. 20 per Klg.

München, 1. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 27, Abschlag 12 Pfg., Roggen 9. 51, Gerste 9. 72, Hafer 9. 15, Wicken 9. 67, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,779 Ztr. Gesammtbestand 10,391 Mtrz.

Zürcher Börse vom 1. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Schweiz. Creditanstalt	700	707	705 ex Coup.
Bank in Winterthur	512	520	ex Coupon
Eidgenössische Bank	420	435	—
Basler Bankverein	750	—	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	650	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	317	320	317—321
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	531	536	536
Union-Suisse Stamm	220	222	223—220
Union-Suisse Prioritäten	410	420	418 425 dont 5
Gotthardbahn	445	450	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Westbahn	153	155	153—155
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	247	253	250
Wädensweil-Einsiedeln	130	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	92½	—

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Bundesbeschlusses vom 23. Dezember 1881 ist bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung die Stelle eines Inspektors des Materiellen mit einer Besoldung von Fr. 4000 bis Fr. 5000 zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis zum 16. April dem schweiz. Militärdepartemente einzureichen.

Postpacker in Bremgarten (Aargau). Anmeldung bis 7. April 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 13. AARAU, den 1. April 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	96	—	96,50	5 "
London	25. 30	25. 25	—. —	25. 25	3 "
Paris	100,20	100	—	100	3½ "
Wien	211	209,50	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	452	445	—
Nordostbahn Stammactien	322	321	—
" Prioritäten	550	520	—
Union Suisse Stamm	223	221	221
" " Prioritäten	420	415	—
Uetliberg-Bahn	290	260	—
Arth-Rigi-Bahn	253	240	—
Rigi-Bahn	827	825	825
Centralbahn	535	533	535
Jurabahnen	358	356	357
Suisse occidentale Stamm	153	152	152
" " Prioritäten	522	521	522
Schweiz. Creditanstalt	730	727	728
Bank in Winterthur	535	530	—
Aarg. Creditanstalt	550	540	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	275	—
Bank Zofingen	450	445	—
Bank Baden	528	500	—
Basler Handelsbank	611	610	611
Basler Bankverein	820	817	—
Basler Depositen-Bank	5100	5025	—
Eidg. Bank	427	426	—
Berner Handelsbank ex Coup.	285	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	775	772	772
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	657	655	655
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	712	715
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6900	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	946	948
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	100,5	100	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98	97,6	—
3 " " Genf	85	84,8	85
4 " Stadt Winterthur	90,5	90	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	91	—
4 " " " 1892	—	90,5	—
4½ " " " 1886	—	98,5	—
4½ " " " 1887	99	98,5	—
4½ " " " 1888	98,8	98	—
4½ " " " 1892	98,6	—	—
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	97,7	97	—
4½ " Central & Nordost	—	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	91,7	91,5	—
4 " " von 1889 1883—1957	91.7	91.5	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	101	100,5	—
4½ " " 1890	101	100,2	—
5 " " 1864-1888	—	101,5	—
5 " " 1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	98,2
5 " " IV. "	98,5	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	92,5	—
4 " " " II. "	—	90	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Der **Coupon Nr. 14** unserer Aktien wird vom **1. April 1882** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " **Schweiz. Creditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Bei diesem Anlasse werden die Inhaber der Aktien Nr. 3456 und 3707 wiederholt eingeladen, die schon im Jahr 1879 eingeführten neuen Couponsbogen gegen Einsendung der alten Bogen bei uns zu beziehen.

Auch wird der Besitzer der Aktie Nr. 3456 noch speciell aufmerksam gemacht, dass für die nicht eingelösten Coupons Nr. 1—6 nach § 40 der Statuten die Verjährung bereits eingetreten ist und die daherigen Dividenden dem Reservefond anheimfallen würden, sofern die Coupons nicht bis Ende dieses Jahres zur Einlösung presentirt werden.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Schmid**, Zehnders, Papierers in **Buchs**, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

1. **Die Liegenschaften in Densbüren: Mittwoch den 5 April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Densbüren.
2. **Die Liegenschaften in Erlisbach:** am gleichen Tage, Nachmittags 5 Uhr, im „Rößli" zu Erlisbach.
3. **Die Fahrhabe: Mittwoch den 12. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Papiermühle zu Suhr.
4. **Die Liegenschaften in Suhr** (bestehend in einer Papiermühle und ca. 4 Juch. Land) nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im „Bären" zu Suhr.
5. **Die Liegenschaften in Buchs: Donnerstag den 13. April,** Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Buchs.

Aarau, 27. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu vermiethen auf 1. Juli: | sammt den nöthigen Dependenzen in freier
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern | Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Rüschen, Kragen, Lavalières, Noeuds,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleidchen & Hütchen,
Wickeltücher, Jäckchen, Rabättle 2c.,
Taschentücher leinene und baumwollene in Farbe und weiß,
Handschuhe: Glacé, seidene, Fil d'Ecosse und filoschirte
zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Zum komissionsweisen Verkauf habe erhalten:
Kleiderstoffe in größern & kleinern Resten für Damen & Kinder,
Unterröcke, weiß & farbig, in geschmackvoller Auswahl,
Damen- und Kinderschürzen, weiß, schwarz und leinen, sowie in
Canevasstoff zum Sticken,
Cachemir-Fichus, kleine gestickte Taschentücher, Schutzdecken u. A. m.
Ich kann diese Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen und empfehle mich höflichst.

Elise Haßler-Hunziker.

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpfstängen.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33

Samstag den 1. April 1882 starb:
Emil Julius Siebenmann, Schusters, von Aarau; alt 2 Jahre und 2 Monate.
Beerdigung: Dienstag den 4. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 171.

Städtische Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula.

Die geehrten Damen von Aarau werden hiezu höflichst eingeladen.

Aarau, 31. März 1882.

Der Rektor der Mädchenschulen:
Schachtler.

Sängerbund Aarau.

8 Uhr im Schwurgerichtssaal.
Man erwartet wieder einmal Alle.

Bürger-Turnverein.

2. Abtheilung 1/2 8 Uhr,
Vorturnerriege 9 Uhr.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Montag den 3. April 1882,
Abends punkt 8 Uhr.

Wichtiger Traktanden wegen ist zahlreiche Theilnahme absolut nothwendig.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten pflichtigen Bürger und Einwohner von Aarau der Jahrgänge 1827 bis und mit 1862 haben sich
Montag den 3. April 1882,
Abends 5 Uhr, in der **Turnhalle** zur Eintheilung zu stellen, bei einer Buße von Fr. 4 für unentschuldigt Abwesende.

Aarau, den 29. März 1882.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Lehrlings-Prämirung.

Laut Beschluß der Generalversammlung des **Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau** sollen jährlich 2 Lehrlinge prämirt werden, welche ihre Lehrzeit zur Zufriedenheit ihres Meisters (der Mitglied des Vereins sein muß), vollendet haben.

Solche, welche die Sonntagsschule mit Erfolg besucht, werden bevorzugt.

Anmeldungen sind an den Präsidenten des Vereins Hrn. **S. Häßig,** Maler, zu richten.

Der Vorstand.

Brauerei Siebenmann z. Hirschen.
Montag den 3. April:

CONCERT

der bekannten
Tyroler-Alpensänger-Gesellschaft J. Kopp
(2 Damen und 2 Herren.)
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Zu verkaufen:
Ein gut unterhaltener

Rebacker,

stark 3/4 Jucharten haltend, größtentheils mit Edelgewächs bepflanzt, im Aarauer-Berg, Kaufsbedingungen sehr günstig. — Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Behausung** im Plainpied, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, im Juni zu beziehen; in Nr. 940 zu erfragen.

Zur gefl. Notiz!

Hoher **Feiertage** wegen bleibt das Magazin von **Jul. Guggenheim,** Kronengasse, **Dienstag den 4. & Mittwoch den 5. April** geschlossen.

Jul. Guggenheim.

Ein freundliches **meublirtes Zimmer ist zu vermiethen** und ein **Kinderbettstättchen zu verkaufen.**

Bekanntmachung

an die

hiesigen Gewerbtreibenden und Handwerker.

Es zirkulirt in unsrer Stadt eine Petition betreffend Verwerfung des neuen **10jährigen Handelsvertrages** zwischen Frankreich und der Schweiz zu Handen der hohen Bundesversammlung.

Die Herren Gewerbtreibenden und Handwerker unseres Ortes sind ersucht, dieses Aktenstück mit ihrer Unterschrift zu versehen. Herr **Strub,** Vater, wird damit betraut

Ein Gewerbtreibender.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
Maurer & Comp., Zürich.
Dépôt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Stadt und Land seine stets in bester Qualität vorräthigen Waaren zu geneigter Abnahme und offerire zu **reduzirten** Preisen:

Kaffee von 80—160, **Schmalz** 78, **Petrol** 14 (per Liter 24), **Cichorien** 34, **Zucker** am Stock 44, pfundweise verpackt 45, **Würfel- & Staubzucker** 48, **Kandis** 58, **Pfis** 44, **Maisgries** 15, **Zwetschgen** 33, **Birnen** 35, **Kastanien** 23 per 1/2 Ko., **Seife:** Marseillaner 50, 1a. Oelseife 48, Harzkernseife 44, Kernseife weiß und melirt 34, Harzseife 33, Sparseife und Sinclair-Seife 58 per Stück. **Stearinkerzen** per Paket 80. **Fußöl** per Liter 1. 30, **Lampenöl** 98, **Essig** 25. (M-892-Z)

Hauptsächlich mache ich auf meine schöne Kollektion in reinschmeckenden Kaffesorten aufmerksam.

Aarau, 25. März 1882.

Der Depothalter:
S. A. Franck,
untere Rathhausgasse.

Maschinen-Oele aller Art, direct und billigst franco Bahnstation, empfiehlt ab Lager
(M-117-Z) **Karl Strütt, Basel.**

Frühjahrs- und Sommer-Moden

in Bild und Text, farbigen Darstellungen und Schnittmustern findet man in reichhaltigster Fülle in der **Illustrirten Frauen-Zeitung** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). Preis vierteljährlich **2 Mk. 50 Pf.** Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen vorräthig, sowie direct von der Expedition in **Berlin W., Potsdamer Straße 38,** zu erhalten.

— Am 1. April hat der Abdruck einer neuen, überaus spannenden Novelle **„Bezauberte Welt"** von **Ludwig Laistner** begonnen. —

Meine

Frühlings-Spielwaaren

sind neu assortirt und empfehle dieselben auch als **Ostergeschenke** auf's Angelegentlichste.

Velocipede, Puppenstoßwagen, Garten-Croquet, Angel-, Raquet- und Reifspiel, Schmetterlingsnetze, Schmetterlingsapparate, Botanisirbüchsen für Knaben & Mädchen, Feldflaschen und Trinkbecher, Gießkannen, Kesseli, Magnetfiguren in Schachteln, Holzschiffe, Gras- und Stoßbänne, Sand- und Leiterwagen, Heugabeln und Gartengeräthschaften, Sandspielzeug, Sägbock mit Säge, Indianerbogen mit Pfeil, Armbrust, Windräder, Reife in Holz und Eisen, Gummibälle, -Thiere, -Puppen, Holzeier und Märbel, Fahnen, Trommeln, Säbel, Flinten, Kanonen, Trompeten, Leitseile & Peitschen.

Fischer-Geräthschaften und Fischerstöcke.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Ich empfehle mein **Lager** in:
Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Zu **Ostergeschenken** geeignet, erhielt ich noch eine Anzahl

Fernröhre,
Botanische Lupen,
Mikroskope und

die jetzt beliebten äußerst billigen **Taschenmikroskope** 50mal Vergrößerung.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.
Eine Parthie letztjähriger

Knabenhüte
(Binsen- & Strohhüte)

erlasse, um damit zu räumen, zu und unter dem Ankaufspreis.

R. Ritter-Stahl.

Rhum Jamaika,
Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß. Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Halden, Aarau.

Indienne

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegknechts, in Densbüren findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 4. April 1882** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause der Erblasserin und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 20 März 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kflst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Rohr,** Bäcker und Pintwirth in Aarau, werden **Dienstags den 4. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Hause gegen Baarzahlung versteigert:

Ca. 1000	**Liter**	**Rothwein,**
= 300	=	**Weißwein,**
= 600	=	**Most,**
= 50	=	**Branntwein,**
= 140	=	**Trübwein.**

Aarau, 28. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Wieder frisch erhalten:

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, Rüschen, Maschen, Lavallières, Herren-Cravatten, Sommerhandschuhe von 45 Ct. an, weiß seidene **Foulards, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Broschen** von 25 Ct. an, **Médaillons, Uhrketten, Piqué-Hütchen & Kleidchen** für Kinder, **Rabättli, Käppli.**

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Zu vermiethen:
Auf 1 Juli eventuell auch früher eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im ersten Stock, von fünf Zimmern und Zubehör, mit Veranda, Garten, Hofraum und Holzhaus.

Anzufragen im Plainpied zum **„Felsgarten"** auf dem Rain.

Lingerie-Nouveauté,
Kragen & Ruches für Damen,
Kragen für Kinder

halte in frischer Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Ein bis zwei gute **Arbeiter** als Aushülfe im Garten, werden gesucht.

Zu verkaufen:

Zwei Gartenbänke

mit eisernen Füßen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schürzen
für Damen & Kinder,

in weiß, schwarz, leinen und Oxford empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Gesucht:
Eine **Person** zur Besorgung des Hauswesens und eines kleinen Gartens.

Bei der Exped. ds. Blts. zu erfragen.

In der **Speisewirthschaft Häßig** in der **obern Vorstadt** werden mehrere **Pensionäre** angenommen.

Ich empfehle eine große Auswahl in

Panama-
Moirée-
Leinen-
Weißen
Oxford-
Wachstuch-
Indienne-

Schürzen

für
Damen & Kinder,
schwarze
schon von 50 Cts. an
per Stück.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

In Nr. 79 wird ein **Schlafgänger** angenommen; auf Verlangen könnte auch die **Kost** verabfolgt werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. April 1882.

Zweites Blatt.

Der schweizerisch-französische Handelsvertrag.

(Mittheilung der zürcher. kaufmännischen Gesellschaft.)

II.

Um die Bedeutung eines vertragslosen Zustandes, bezw. eines Zollkrieges zwischen Frankreich und der Schweiz richtig würdigen zu können, müssen wir einen Blick auf unsere handelspolitische Lage überhaupt werfen.

Jedermann weiß, welch großer wirthschaftlicher „Aufschwung" dem Frieden von Frankfurt a. M. mit seiner Uebertragung von 5 Milliarden aus dem Volksvermögen Frankreichs in dasjenige des Deutschen Reiches gefolgt ist. Ueberproduktion und Uebespekulation zeitigte der reiche Geldsegen und dem raschen Emporklimmen folgte ein jäher Fall. Die deutsche Industrie versank in jahrelanges Siechthum; man sah sich nach einem Heilmittel um und fand dasselbe schließlich in einer Aenderung der Zollpolitik, welche gleichzeitig dem Militärmoloch größere Einnahmen zuführen sollte. Das Deutsche Reich stellte einen hochschutzzöllnerischen Tarif auf, der fremden Manufakturwaaren den Eingang theils gänzlich verunmöglicht, theils außerordentlich erschwert. An diesem Tarife können Handelsverträge nichts ändern, da Deutschland sich durch keine Conventionaltarife mehr bindet, sondern für Zollerhöhungen jederzeit freie Hand hat. So ist unsern Exportindustrien der größere Theil des deutschen Absatzgebietes verloren gegangen und die beständigen Aenderungen einzelner Ansätze werden diesen Prozeß noch weiter gedeihen lassen.

Oesterreich copirt das deutsche Muster und ist gerade gegenwärtig damit beschäftigt, die Absperrung nach außen zu vervollständigen. Italien besitzt einen außerordentlich hohen Generaltarif; seine Zollpolitik der letzten Jahre hat unsere Ausfuhr nach diesem Lande schwer geschädigt. Zudem besteht eine starke Partei, welche in ein ähnliches Fahrwasser einlenken möchte, wie Deutschland; ob und wann diese Strömung die Oberhand gewinnen wird, läßt sich bei der Unsicherheit und Unbeständigkeit des politischen Lebens Italiens nicht beurtheilen.

So sehen sich die schweizerischen Industrien ihrer nächsten Absatzgebiete beraubt und auf ferne Länder hingewiesen. Damit steigert sich aber die Unsicherheit der Transaktionen und die Minderung des Werthes der Produkte durch die Transportkosten.

Frankreich ist der einzige unserer Nachbarstaaten, der die Wandlung nicht mitzumachen gewillt ist, sondern am System der Handelsverträge festhält. Der neue Vertrag von 1882 würde uns im Großen und Ganzen gestatten, unsere Handelsbeziehungen zu Frankreich auf dem bisherigen Fuße fortzusetzen; dieses nahe Absatzfeld würde der schweizerischen Industrie erhalten bleiben, es wäre uns möglich, auf dem Wege weiterzuschreiten, der durch den Vertrag von 1864 eröffnet worden ist. Derselbe hat es uns erlaubt, im Jahre 1880 beinahe für 14 Millionen Franken Baumwollwaaren und für etwa 18 Millionen Seidenwaaren nach Frankreich auszuführen, während vor dem Vertrag beide Artikel prohibirt waren. Die Maschinenstickerei hatte 1865 eine Ausfuhr nach Frankreich im Werthe von 2½ Mill. Fr., 1880 eine solche von 6½ Mill.; der Käseexport beziffert sich anno 1864 auf 1½ Mill., 1880 auf 11½ Mill. Während wir in den 5 Jahren vor Inkrafttreten des Handelsvertrages jährlich für 8 Mill. Fr. Fabrikate nach Frankreich geliefert haben, beträgt diese Summe in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 40 Millionen, sie hat sich also verfünffacht!

Die französische Ausfuhr nach der Schweiz weist keine derartige Wandlung auf; sie betrug 1865 231 Millionen und 1880 220 Millionen, worunter auf ganz unentbehrliche Rohmaterialien für unsere Industrie und auf Nahrungsmittel für unser Volk 150 Millionen entfallen.

Die angeführten Ziffern deuten schon darauf hin, daß der französische Markt unsern Industrieen besonders zusagt. In der That eignet sich derselbe in Folge seines feinen Geschmackes und seiner bedeutenden Consumationsfähigkeit viel besser für uns als manche andere Länder, in denen der englischen Massenproduktion gegenüber nicht aufzukommen ist.

Diese ganze Entwicklung würde durch eine Anwendung des französischen Generaltarifs sofort unterbrochen; unsere Industrieen hätten einen Schlag zu gewärtigen, der sie schwer darniederwerfen müßte. Von den Industrieen aber hängt direkt oder indirekt das Wohl und Wehe von ⅔ der schweiz. Bevölkerung ab. Die Seidenindustrie beschäftigt direkt 60,000 Arbeiter, die Baumwollspinnerei 15,000, die Baumwollweberei (mit Ausschluß der im Vertrage ungünstig behandelten Feinweberei) 12,000, die Stickerei 30,000, die Eisenindustrie 10,000, die Strohindustrie 20,000, die Bijouterie- und Uhrenindustrie 40,000 und die Baumwolldruckerei und -Färberei 4000, zusammen etwa 190,000 arbeitsfähige Menschen. Was wird die Folge sein, wenn man diesen sonst schon in die Enge getriebenen Industrieen eines der reichsten Absatzgebiete einfach verschließt?

Wir werden im Lande eine Unzahl arbeitsloser Hände haben. Denn es ist ein schlechter Ersatz, wenn man z. B. 1000 Menschen mehr in der Wollenindustrie beschäftigen könnte als jetzt, dafür aber 10,000 Sticker und Stickerinnen brodlos machte. Wie können bei einer solchen Lage alsdann die Gewerbe prosperiren, die ihre besten und größten Abnehmer gerade unter der industriellen Bevölkerung besitzen, und wie soll alsdann die Landwirthschaft gedeihen? Was fangen Bauer, Metzger, Bäcker, Schneider, Schuster, Krämer u. s. w. an, wenn ihre halbe Kundschaft verarmt und durch die Noth zum Lande hinaus getrieben wird? Die Kleingewerbetreibenden sollten sich doch erst einmal darüber keine Illusionen machen, daß in manchen Landesgegenden ihre Existenz gänzlich mit derjenigen der Großindustrieen verknüpft ist, und daß der hinterste Mann im Thal das Ungemach verspürt, das diesen widerfährt.

Und wer anders, als unsere Industrie, ermöglicht es uns, alljährlich über drei Millionen Meterzenter Getreide einzuführen, welche der karge Boden der Heimat zu wenig erzeugt?

Da darf man wohl keck sagen: Unsere bedeutendsten Großindustrieen können nicht der weniger bedeutenden Wollenindustrie und nicht dem Kleingewerbe geopfert werden, zumal dem letzteren damit selbst die Lebensader unterbunden würde und zumal demselben auch ohne ein solches Opfer billige Rechnung getragen zu werden vermag.

Das ist uns gerade möglich, wenn wir den neuen Handelsvertrag annehmen. Derselbe bindet nämlich nur noch die schweizerischen Zollansätze von etwa 300 Artikeln, während der bisherige Vertrag die doppelte Anzahl umschloß, so daß wir vor Ablauf desselben fast keinen einzigen Zollansatz zu ändern vermochten. Auch nach Genehmigung des neuen französisch-schweizerischen Handelsvertrages wird es uns möglich sein, die Zölle auf halbwollene Stoffe, auf Kleider aus seidenen, floretseidenen, baumwollenen und halbwollenen Stoffen, auf Messerschmiedwaaren, Hüte u. dgl. beliebig hoch anzusetzen.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Mehrzahl Derjenigen, welche der Agitation für Verwerfung des französisch-schweizerischen Handelsvertrages entgegentreten, gerne geneigt ist, bei der Fixirung der Zollansätze auf jene ungebundenen Artikel den Klagen der Kleingewerbetreibenden und Wollenindustriellen gerechte Berücksichtigung zu zollen. Sollte aber der Vertrag verworfen werden, so könnte bei uns selbst nur noch die nackteste Rücksichtslosigkeit bei der Aufstellung der Zölle das Wort führen. Nachdem der Eine vom Andern in seinen schwerwiegendsten Interessen unheilbar verletzt worden wäre, würde er den Gegner wieder zu schädigen trachten, und so müßten wir dem Auslande ein Bild jämmerlicher Zerfahrenheit und Zerrissenheit bieten und das Ansehen des Vaterlandes schädigen, dessen Wohl uns ja Allen am Herzen liegt.

Möge Jeder, der die Petition für Verwerfung des Handelsvertrages unterschreibt, mit kühlem Sinne dies überdenken. Möge er sich erinnern, daß der Streich unserer Industrie gilt, die, obwohl gegen sie im Einzelnen Dieses und Jenes vorgebracht werden mag, neben der Landwirthschaft doch die Hauptquelle unserer nationalen Wohlfahrt ist.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. April. Die Zolleinnahmen betrugen im März 1,547,416 Fr., 79 Fr. mehr als im betreffenden Abschnitte des Vorjahres, seit Anfang des Jahres 4,370,485 Fr. oder 347,010 Fr. mehr als 1881.

Gestern Nachmittag ist in der Bundesstadt unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Kaiser (Solothurn) die Kommission zur Prüfung des Handelsvertrages mit Frankreich zusammengetreten. In der ersten Sitzung wurde über den bei der Berathung einzuschlagenden Modus diskutirt. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die Botschaft des Bundesrathes über den Handelsvertrag ist den Mitgliedern der Bundesversammlung zugestellt worden. Die Beilagen derselben erleichtern die Orientirung in der weitschichtigen Frage wesentlich. Sie enthalten ein Tableau der Artikel, für welche wir die Freiheit des Tarifs wieder erlangt haben, ein Verzeichniß der Einfuhr-Artikel, wo eine Zollerhöhung eintrat, eine vergleichende Uebersicht der am Vertrag von 1864 erfolgten Klassifikationsänderungen u. s. w.

Aargau. (Corrspdz.) Natur- oder Kunstgenuß? Das war in Muri am Palmsonntag die schwer zu entscheidende Frage. Doch wir entschlossen uns, der Kunst ein Opfer zu bringen. Der bekannte Klavier-Virtuose Colombi gab dahier im „Löwen" unter Mitwirkung von Hrn. Musikdirektor Speidel und zwei weitern tüchtigen Gesangskräften ein Conzert, dem ein zahlreicherer Besuch zu wünschen gewesen wäre. Hr. Colombi hat eine außerordentliche Fertigkeit und einen prächtigen Anschlag, doch ist für uns die vox humana immer sympathischer als auch das schönste Clavierspiel. Hr. Musikdirektor Klee vom Seminar in Münchenbuchsee trug einige Piècen vor mit einer Baritonstimme, die sich an die Seite derjenigen von Hrn. Burgmeier stellen darf und in Hrn. Musiklehrer Kopp von Hitz-

kirch lernten wir einen jungen Tenoristen kennen, der uns durch seine liebliche, klangvolle Stimme und innigen Vortrag lebhaft an Max Lips in Bern erinnerte.

Bern. Das „Berner Stadtbl." vernimmt aus sicherer Quelle, daß Prinz Friedrich Carl von Preußen das Schloß Spiez am Thunersee kaufte und diesen Sommer in dasselbe einziehen werde.

— Nationalrath Bützberger, der immer noch sehr leidend ist, weilt gegenwärtig in Nizza.

Zürich. Die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird am 11. und 12. Juli in Zürich stattfinden. Hr. Professor Biedermann von Zürich wird über die Stellung des freien Christenthums zu Christus referiren; erster Votant ist Hr. Professor Eduard Langhans von Bern.

— Der 25jährige italienische Kaufmann Cäsar Casinelli, der den Mechaniker Zingg in Hottingen niedergeschossen, ist verhaftet.

Luzern. Das „Luz. Tagbl." will wissen, daß wegen der von katholischen Kapitalisten gegründeten Versicherungsbank Fédération unter den Gründern in Paris bereits Mißhelligkeiten ausgebrochen seien, indem ein Theil der Gründer von ihrem Kapital wieder einen Theil zurückzogen.

— Samstag Abends ca. 7 Uhr schlug der von Luzern nach Hitzkirch bestimmte Postwagen unterhalb dem Dorf Hochdorf um, wobei ein Passagier bedeutend verletzt und dem Conducteur der Arm verstaucht wurde. Ein in der Straße liegender Gegenstand (man sagt eine Leiter) soll das einte Pferd scheu gemacht haben, worauf es einen Seitensprung that, der den Unfall zur Folge hatte. Der Postillion sprang vom Wagen und blieb unversehrt. (Vaterld.)

Glarus. Die gestern besammelte kantonale Handelskommission hat sich nach der „N. Gl. Ztg" nach einläßlicher Diskussion mit 3 gegen 2 Stimmen für Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich ausgesprochen und dem Vernehmen nach beschlossen, sich an der morgen in der Bundesstadt stattfindenden Versammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins in diesem Sinne vertreten zu lassen. Ein Antrag, daß auch der Minderheit das Recht eingeräumt werden solle, ihre Ansichten dort geltend zu machen, wurde abgelehnt und sodann das Präsidium an diese Versammlung delegirt. Die Minderheit bestand wie uns mitgetheilt wird, aus Vertretern der Woll- und Baumwollindustrie.

Solothurn. Sonntag den 2. April hat die ordentliche Jahresversammlung der Aktionäre der Soloth. Bank stattgefunden. Die Jahresrechnung pro 1881 nebst dem Berichte der Censoren wurde ohne Einsprache genehmigt; ebenso der Antrag des Verwaltungsrathes über eine außerordentliche Verwendung von 1500 Fr. und zwar je 500 Fr. an den Kantonsspital, Irrenanstalt und Rothstiftung. Als Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden gewählt die Herren Kaiser-Hänggi, A. Welti-Siebenmann in Aarau, Riggenbach-Stehelin in Basel, Setzler, Fabrikant in Biel, Vogt, alt Reg.-Rath in Grenchen und Schenker, Notar in Olten.

— Der ornithologische Verein der Stadt Solothurn und Umgebung wird vom 6. bis 10. April seine zweite Vogel- und Geflügel-Ausstellung abhalten. Dieselbe wird diejenige vom Jahr 1880 in jeder Beziehung übertreffen, da die Anmeldungen weit zahlreicher eingelangt sind, nämlich zirka 70 Stämme Hühner, 20 Stämme Enten und Gänse, 140 Paar Tauben, 300 Kanarien, 30 Kollektionen Weichschnäbler, Exoten, Sittiche 2c.

— Der Bürgerrath von Solothurn hat einer Gesellschaft dortiger Handwerker, welche ein möblirtes Zimmer an die Landesausstellung in Zürich zu liefern gedenken, einen Beitrag von Fr. 150 aus der Forstkasse bewilligt und ebenso Fr. 50 an den Gewerbeverein für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. Für die Betheiligung der Forstverwaltung durch verschiedene Culturpflanzen und d. gl. an der Landesausstellung wurde ein Credit von Fr. 250 ausgesetzt.

— **Olten.** Der gestrige Markt war ein schwacher. Aufgeführt wurden auf dem Viehmarkt 86 Pferde, 51 Ochsen, 218 Kühe und 119 Rinder, zusammen 474 Stück Großvieh und im Weitern 538 Stück Kleinvieh. Gehandelt wurde auf dem Viehmarkt gleichwohl ziemlich lebhaft, so daß fette und gereifete Waare zu guten Preisen Absatz fand. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft.

Basel. Letzten Samstag den 1. d. wurde der 7½jährige Knabe einer hier wohnenden Wittwe an der Allschwylerstraße um 7 Uhr Abends von einem Bierwagen überfahren. Ein Rad des Wagens fuhr ihm über den Kopf und der Knabe starb in Folge der hiebei erlittenen Verletzungen fast unmittelbar nachher. Der Führer des Wagens wurde noch am gleichen Abend ermittelt und zur Haft gebracht. Laut Angaben von Zeugen soll derselbe streng gefahren sein. Am Ort des Unglücks fiel eines der auf dem Wagen befindlichen Fäßchen auf die Straße.

Baselland. Letzten Freitag wurde laut „Baselldsch. Ztg." in dem zur Zeit unbewohnten Nebengebäude des Kurhauses Bienenberg Feuer eingelegt. In drei Zimmern wurden die Böden mit Petroleum und Sprit besprengt und sodann angezündet. Die Brandstifter schloßen beim Weggehen die Thüren und so erstickte das Feuer. Der Schaden beträgt Fr. 200. Das Gebäude ist für Fr. 191,850 bei der kantonalen Anstalt versichert. Vom Thäter fehlt jede Spur.

— Die in Baselland vertretenen Basler Seidenfirmen haben ein Zirkular an ihre Arbeiter erlassen, worin dieselben vor der Unterzeichnung der Petition gegen den Handelsvertrag gewarnt werden, weil sie damit ihren eigen Interessen zuwiderhandeln würden.

— **Gelterkinden.** Vorigen Samstag ist in Folge einer Blutvergiftung die wackere Lehrerin an der Sekundarschule, Jungfrau Jauslin gestorben. Sie hatte manche Jahre lang und mit großem Geschick die schwierige Aufgabe als Lehrerin an einer Sekundarschule, die zugleich eine Primarhalbtagschule war, bewältigt und war von ihren Schülerinnen aufrichtig geliebt und von Jedermann geachtet. Sie wird in liebreichem Andenken behalten werden.

Freiburg, 2. d. Die Zahl der Stimmenden bei den Gemeinderathswahlen betrug 1911. Gewählt sind Rätzo (Mittelpartei) mit 1823, Hauri (liberal) mit 1155, Gendre, Banquier (Mittelpartei), mit 1148, Vonderweid (liberalkonservativ) mit 1094, Göldlin (radikal) mit 1025, Schorderet (radikal) mit 1008, Zehntner (ultramontan) mit 1007 Stimmen. Eine Stichwahl zwischen Piller (ultramontan) und Fraisse (radikal) steht aus. Die Wahl des Letztern ist sicher. In Bulle, Murten, Stäffis drang die liberale Liste mit großem Mehr durch. (Bd.)

Tessin. In Chiasso starb Ende März Bataillonskommandant Francesco Stoppa, Vizesyndikus von Chiasso und Mitglied des Bezirksgerichts Mendrisio. Er war ein politisch freisinniger Mann und als Agent der Tabakfabrik in Brissago weit bekannt.

Genf. Bei der Hypothekarbank sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen; man hat ein „mäßiges" Defizit von ca. 200,000 Fr. entdeckt.

— Für das im August in Genf stattfindende nationale und internationale Gesang- und Musikfest hat der Munizipalrath eine Summe von Fr. 10,000 bewilligt, also eine gleiche Subvention, wie er dem am 6. August zu eröffnenden kantonalen Schützenfest in Genf zukommen läßt. Beide Feste versprechen großartige Dimensionen anzunehmen.

Paris, 3. April. Der Senat genehmigte den Handelsvertrag mit Italien und votirte den Kredit von 8 Millionen für Tunisien.

Senat und Kammern sind nunmehr bis zum 5. Mai vertagt.

In **Corunna** wurden in Folge der Landung des englischen Paketbootes dieses und ein spanischer Dampfer in den Grund gebohrt. Es konnten nur 17 Engländer und 67 Spanier gerettet werden.

Petersburg, 2. April. Der Generaladjutant K. P. Kaufmann ist zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden.

Am Freitag fand in Kronstadt die Hinrichtung des im Trigoniaprozesse zum Tode verurtheilten und einzig nicht begnadigten Marineoffiziers Suchanow statt. Viel Tausend Zuschauer wohnten derselben bei. Von den Marine-Abtheilungen in Kronstadt erschienen je ein Zug und ein Offizier. Zwölf Schützen traten bis 15 Schritt vor den Verurtheilten hin und feuerten, als der Unteroffizier das Tuch senkte. Der Tod Suchanow's erfolgte sofort. — Die Verhaftung Kobosew's, der mit der Jakimowa und Suchanow als Käsehändler die Dynamit-Mine in der kleinen Sadowaja erstellte, bestätigt sich, nachdem im Laufe des Jahres sieben vermeintliche Kobosew's fälschlich arretirt worden waren. Der Verhaftete ist identisch mit dem in allen bisherigen Prozessen figurirenden aber vergeblich gesuchten „Bogdanowitsch".

— Die Nihilistin Kesse Helfmann, deren Tod vor einiger Zeit aus Petersburg gemeldet wurde, soll, der „Voss. Ztg." zufolge, leben und gesund sein. Die früher verbreitete Nachricht beruhte auf Erfindung.

Berlin, 2. April. Der Reichstag soll am 24. April zusammentreten. Im Bundesrath rechnet man auf 36 Stimmen für das Tabaksmonopol, 22 sind dagegen.

Troppau, 3. April. In dem Eisenwerk Witkowitz brach gestern eine große Feuersbrunst aus, die mehrere Gebäude in Asche legte. Der Feuerschaden wird auf 400,000 fl. geschätzt.

— Gelegentlich des Viehmarktes zu Strasburg in Westpreußen befand sich unter andern Hausirern auch ein Uhrenhändler, der von Strasburg aus die polnische Grenze überschritt, um seine Uhren eventuell zu verkaufen. Wie die „Ostd. Pr." mittheilt, wurde der Mann jenseits der Grenze von russischen Grenzwächtern, die ihn für einen Schmuggler hielten, gefaßt, seiner Habe beraubt und todtgeschlagen. Der Mann, welcher aus Bromberg sein soll, wurde alsdann einfach über die preußische Grenze geworfen.

Göttingen, 31. März. Die Leichen des Beckmann'schen Ehepaares, welches vor etwa vier Wochen nach Ermordung seiner Kinder von hier verschwunden war, sind gestern dicht vor der Stadt in einem Leine-Kanale aufgefunden worden.

Aus **Konstantinopel** kommt die Nachricht, daß der frühere Großvezier Mehemed Ruschdi Pascha Mütterdschim auf seinem Landgute in Magnesia (Kleinasien, Vilajet Smyrna) am Schlagflusse gestorben ist. Mit ihm trat wie die „Köln. Ztg." schreibt, einer derjenigen Männer vom Schauplatze ab, deren Namen in den letzten Jahren am häufigsten genannt worden ist, sobald die Ereignisse im Orient zur Besprechung gelangten, ein Mann, der in der jüngsten Zeit noch üch bedeutenden Einflusses auf den Gang der Politik in einem großen und mächtigen Reiche erfreute, obgleich er nach seiner Erziehung, seinen Schicksalen und seinen Ansichten eigentlich zu einem längst vergangenen Zeitalter gehörte, zu jener Zeit, in der in der Türkei die Willkür das oberste Gesetz bildete, in der man dort an einem Tage vom Holzhacker Finanzminister und vom Pferdeknechte Großadmiral wurde.

Zürcher Börse vom 3. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	—	510	—
Bank in Zofingen	—	425	—
Schweiz. Creditanstalt	700	703	706
Bank in Winterthur	512	520	—
Eidgenössische Bank	420	428	ex Coupon
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	670	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	320	318—319
Nordost Prioritäten	515	550	—
Centralbahn	534	537	—
Union-Suisse Stamm	219	223	222—223
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn	445	450	448
dto. volleinbez.	367	375	—
Jurabahn	360	367	—
Westbahn	152	155	—
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	240	250	250
Wädensweil-Einsiedeln	130	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	67	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92,5	92

Pariser Observatorium vom 3. April 1882.

Das Barometer zeigt nur geringe Schwankungen über dem westlichen Europa und über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Osten und Süden; bewölkter Himmel; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. April.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 12. April. Die Erben des Frey, Alois, zur „Schadenmühle"; Frey, Jean, zur „Schadenmühle". — Birmenstorf, 12. Meyer, Heinrich, im Grüt. — Brugg, 13. Unger, Karl, Schreiner. — Buchs, 10. Frau Wwe. Rodel, Jakobs, Glasers — Bünzen, 11. Geschw. Müller. — Buttwyl, 10. Gebrüder Lüthert, Kaufls. — Dottikon, 13. Geschwister Furter, Webers. — Eggenwyl, 10. Guggenheim, Heymann, in Baden. — Egliswyl, 10. Die Erben des Häseli, Samuel, Sämis, alt Gemeinderath; die Erben der Anna Maria Hauri, gewes. Ehefrau des Jakob Kleiner, Schreiner. — Freienwyl, 11. Die Erben des Burger, Georg, Schneider. — Gipf-Oberfrick, 11. Meng, Fridolina, Wittwe von Gipf; Husner, Maria A., Wittwe von Oberfrick; Dreifuß, Gebrüder, in Aarau. — Hendschiken, 10. Amsler, Jakob, Wagner. — Hunzenschwyl, 10. Die Erben der Frau Rohr, Anna Maria, Melchiors; die Erben des Baumann, Jakob alt Salzmann und gew. Gemeinderath von Schafisheim. — Leibstatt, 11. Wittwe Karolina Gärtner geb. Küher von Bernau. — Lenzburg 17. Müller, Bernhard zur Krone; die Erben des Häusler, Karl, gew. Pfarrer; die Erben der Frau Hächler geb. Halter; die Erben der Wittwe Kieser, Anna Maria geb. Seiler. — Leuggern, 9. Vögele, Fridolina, von Gippingen, in Ingenbohl; Kramer, Franz Jos. auf Schlatt und dessen Tochter Karolina. — Lupfig, 13. Wwe. Brugger, Anna, Straßenwärters in Staufen; Hirt, Johann Jakob, Friedrichs, von Birrhard, in Spreitenbach; die Erben des Häusermann, Rudolf, Müller. — Mägenwyl, 11. Huber, Paulina geb. Meier. — Mellingen, 14. Frau Meier, Anna Maria geb Weyrstein in Tägerig. — Merenschwand, 12. Burkhard, Jakob Leonz, Posthalter — Mettau, 13. Ipser, Rosa, Josefs. — Möhlin, 13. Wittwe Wunderlin, Anna geb. Ruste, von Zeiningen, auf Oberfeldhof bei Rheinfelden; Kim, Georg. Schreiner in Aarburg; König-Wunderlin, Leo von Zeiningen — Mülligen, 10 Baumann, Johann, Schmied in Linthal (Glarus); Rohr, Johann Jakob, Schneider von Hausen. — Oberhofen, 8. Wwe. Zumsteg, Arbeitslehrerin; Zumsteg, Albert, Steinhauer. — Obersiggenthal, 12. Wittwe Schneider, Karolina geb. Minikus, Prahlers von Kirchdorf; die Erben des Schneider, Johann sel., Prahlers von Kirchdorf; Meier, Josef Bernhard, Schmied in Unternußbaumen; Geschw. Schneider, Hirschenwirths in Kirchdorf. — Oberwyl, 13. Bürgisser, H. G. in Luzern. — Reinach, 10. Haller, Rudolf, Melcherrudis. — Rykon, 8. Die Erben des Ott, Hans Jakob, Melchiors im Rank. — Schafisheim, 10. Wildi, Jakob, Heinrichs, Weber. — Schwaderloch, 12. Ebner, Leonhard. — Spreitenbach, 15. Wiederkehr, Kaspar, Ammannsrothen, jünger, Küfer. — Uertheim, 8. Die Erben des Schenk, Samuel auf dem Neudorf; Wilhelm, Samuel, Schreiner in Safenwyl. — Villmergen, 11. Koch, Johann, alt Lehmens; Meier, Alois, Schuster. — Villnachern, 10 Spillmann, Hans Jakob, Kaspars; Peter, Heinrich Johannesen, Webers. — Wallbach, 11. Wwe. Thoman, Paulina geb. Gersbach von Badisch Wallbach; Propst, Kunigunda. — Werd, 15. Jgfr. Zgraggen, Katharina. — Wittwyl, 8. Frey, Rudolf, Bäcker in Schöftland. — Wöschinswyl, 8. Frei, Franz. — Wohlenschwyl, 11. Meier, S. J. in Bremgarten. — Würenlos, 10. Neracher, Heinrich, Rudis; die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau. — Zeiningen, 10. Kägi, Th., Bannwart.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Richner, Johann, Jörglis, Vater von Rohr. Eingabe 6. Mai. — Baden. Meier, Leonz, gew. Schneidermeister von Birmenstorf. Eingabe 13. April. — Kulm. Weber, Arnold, Kommis von Menziken. Eingabe 13 Mai. — Zurzach. Wittwe Jäger, Rosa von Mellikon. Eingabe 2. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Rietschi, Franz Traugott, von Frick, gew. Obergerichtskanzlist in Aarau. Eingabe 6. Mai — Baden. Huser, Christof, Kirchmeiers in Wettingen; Bächli, Josef, Siebmacher von Würenlingen. Eingabe 13. Mai. — Bremgarten. Seiler, Joh. Rob, Fridels, früher Wirth in Nesselnbach. Eingabe 4. Mai. Muri. Stierli, Peter von Muri-Wihli; Meier, Jb., Wyhen in Waldhäusern. Eingabe 10. Mai. — Zofingen. Frösch, Johannes, alt Bannwart auf dem Bottenstein zu Zofingen; Kunz, Johannes, Maurer Bösenwyl zu Brittnau. Eingabe 13. Mai — Zurzach. Burkhard, Franz Xaver, Straßenwärter in Fisibach Eingabe 2. Mai.

Geldstag.

Baden. Heimgartner, Josef Leonz, von Fislisbach, in Mägenwyl; Birchmeier, Hermann Weber von Würenlos; Wittwe Birchmeier, Franziska geb Bächle von Würenlingen. Eingabe 13. Mai. — Bremgarten. Hochstraßer, Josef, Pfosers von Hägglingen; Huber, Heinrich Josef, Schreiner von Büschikon Gmde. Tägerig. Eingabe 8. Mai. — Brugg. Dahli, Johann Jakob, Drechslers in Hausen; Wüst, Isaak, Zieglers in Lupfig; Frey, Samuel, alt Gemeinderaths von Auenstein. Eingabe 3. Mai. — Kulm. Hunziker, Verena geb. Kaspar von Oberkulm; Sommerhalder, Gottlieb, Hafner von Burg Eingabe 29. April — Lenzburg. Wildi, Rudolf, Packer in Schafisheim; Schilling-Bruder, Karl, Barbier in Seengen; Steiner, Gottlieb, alt Wächter von Boniswyl; Furter, Friedrich, Spinner in Staufen. Eingabe 13. Mai. — Muri. Brühlmann, Anton, Wagner von Dorfmuri; Flüglistaller, Josef, Beck in Bünzen; Trottmann, Xaver gew. Bezirksrichter in Muri. Eingabe 10. Mai. — Rheinfelden. Hollinger, Johann, Landwirth in Zeiningen; Kägi, Bernhard in Zeiningen. Eingabe 3. Mai. — Zofingen. Koch, Jakob Leonz, Knecht in Kölliken; Gerhard, Maria Elisabeth geb. Buchmüller auf Scheurberg zu Brittnau; Bossard, Samuel, Schuster und Landwirth in der Weid zu Bottenwyl; Lanz, August, Bierbrauer im Gländ zu Niederwyl. Eingabe 13. Mai. — Zurzach. Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderath in Mellstorf; Müller, Franz Josef, Weber in Unterlengnau; Willi, Franz Josef, Wagner in Fisibach. Eingabe 2. Mai

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Johann, Metzger von Spreitenbach; Jetzer, Johann Jakob, Maurer in Gebenstorf. — Rheinfelden Böni, Alois in Möhlin.

Rehabilitationen.

Aarau. Erismann, Friedrich Schneider von Muhen; Roth, Heinrich, Jakobs, alt Ammann von aarg. Erlinsbach; Stirnemann, Johannes von Gränichen, Knecht in Aarau — Zurzach. Hauser, Johann, Schmied von Böttstein; Erne, Rob und Benj, Bierbrauer in Leuggern.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule Mellingen. Besoldung Fr. 2000.

Schreiblehrerstelle an der Bezirksschule Laufenburg. Besoldung Fr. 100.

Beide Lehrerstellen an den Succesivschulen Neuenhingen. Gesetzliche Besoldung.

Lehrerstelle an der Oberschule Birr. Gesetzliche Besoldung. Anmeldungen für sämmtliche bis 10. April.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Frisch assortirt

in **Cols** & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Echarpes in Tull & Mousseline, **Tull-Fichus**,
Schürzen für Damen und Kinder,
Tragkissen, Tauskleidern, Röckle, Hütchen etc.,
Jupons, weiß,
Taschentüchern, weiß u. farbig, für Herren, Damen & Kinder,
Tischtüchern & Servietten, Hand- & Waschtüchern,
Strümpfen weiß und bunt, für Damen und Kinder,
Herren-Socken,

halte diese Artikel zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder,
am Graben.

Herren-Hemden

in frischer Sendung, von den billigsten bis zu feinern Sorten; in soliden Stoffen, bestem Schnitt und eleganten Einsätzen halte neuerdings bestens empfohlen und sichere billigste Preise zu.

Meine reichhaltige Auswahl von Baumwolltüchern und Hemden-Einsätzen ermöglicht es mir, auf Wunsch auch Hemden nach gegebenem Maaß durch geübte Arbeiterinnen in kürzester Frist anfertigen zu lassen.

Mich bestens empfehlend:

Erny-Faßler.

Gleichzeitig bringe
Herren-Cravatten,
Lavallières,
Faux-cols & Manchetten,
sowie
Manchetten-Knöpfe
empfehlend in Erinnerung.

Getreidebörse Zürich.

Des h. Charfreitags wegen wird die diesswöchentliche Börse auf
Samstag den 8. April
verlegt. (H-1394-Z)

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau bringt Montags den 10. April nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Lamm" in Schafisheim an eine öffentliche Steigerung die nachverzeichneten aus dem Geldstage der **Gebrüder Peter in Lenzburg** erworbenen **Liegenschaften:**

Ca. 19½ Juch. Land in den Hugstücken, Gemeindebann Schafisheim, in 19 Stücken,
ca. 4½ Juch. Ackerland im Zelgli, Gemeindebann Lenzburg, in 2 Stücken,
ca. 1½ Juch. Land im äußern Zelgli, Gemeindebann Staufen, in 2 Stücken.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und können beim Unterzeichneten in Aarau oder vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, 4. April 1882.

Der Beauftragte:
A. Kraft, Notar.

Taschentücher

in Leinen und Baumwollen, weiß und mit farbenen Bord für Erwachsene und Kinder, (für Letztere mit farb. Bord, leinen à Fr. 4. per Duz.) habe stets in großer Auswahl vorräthig.

Das **Sticken von Namen** wird billig und schön besorgt.

Schürzen

in schwarz und Farben, habe wieder frisch und in reichhaltiger Auswahl erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens, billigste Preise zusichernd.

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Joh. Kleiner,** Fuhrmann, von Egliswyl, bei Lebzeiten wohnhaft gewesen in Aarau, bringt **Montag den 10. dies,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau** folgende **Liegenschaften** unter den alsdann zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindsbezirk Aarau:

1. Ein **Wohnhaus** in der Halden, unter Nr. 249 zu Fr. 8000 geschätzt und brandversichert.
2. Eine **Scheune** vor dem Haldenthor, unter Nr. 759 zu Fr. 2500 geschätzt und brandversichert.
3. Ca. **54 Aren** (1½ Juch.) **Ackerland** in der Gais.
4. Ca. **36 Aren** (1 Juch.) **Ackerland** im Weiheracker.

Im Gemeindsbezirk Suhr:

5. Ca. **18 Aren** (½ Juch.) **Ackerland,** der Schwierenacker.

Im Gemeindsbezirk Rohr:

6. Ca. **1 Hekt. 62 A.** (4½ Juch.) **Mattland** mit etwas Holzwuchs.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein:

Aarau, den 3. April 1882.

[M-91-A]

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ **Aeltere Klaviere** werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere **Pianinos in Miethe** genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Geweichte Stockfische
bei **G. Waßmer** zum Adler.

Zu vermiethen:
Sofort ein meublirtes **Zimmer.** — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34

Montag den 3. April 1882 starb:
Frau **Anna Ramponi geb. Strickler**, Aufsehers, v. Bezzo Domo, Provinz Brescia, Italien; alt 28 Jahre, 10 Monate und 25 Tage.
Beerdigung: Donnerstag d. 6. April, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Katholischer Gottesdienst.
Mittwoch den 5 April:
8 Uhr: hl. Messe.

C. V. Männer-Chor.
Die auf heute annoncirte Probe fällt aus.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 5. April 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

a. Referat des Hrn. Ständerath O. Zschokke betr. die Differenz zwischen der berechneten und gefundenen Länge der Gotthardtunnelaxe.
b. Verschiedene Mittheilungen.

Bierbrauerei Ryniker.

Dienstag 4. April, Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

von Familie Seebold.
Ganz neue Vorträge.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge,
Draperieen am Stück und abgepaßt,
in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Rousseline,**
Vorhanghalter, Vorhangspitzen,
Kugelfransen, Fransen
empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Hrn. Jb. Bertschi sel. im Stadthöfli betriebene

Schreiner-Geschäft

übernommen habe und auf meine Rechnung fortführen werde.

Ich werde mich aufrichtig bestreben, durch gute und geschmackvolle Arbeit, möglichst schnelle und billige Bedienung, mir das Zutrauen der Kunden des Herrn Bertschi sel. zu erhalten und einer geehrten neuen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvoll
Jakob Berner, Schreiner,
im Stadthöfli.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, 1. Stock.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübel & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt in schöner Lage zwei möblirte Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eidgen. Turn- & kantonales Schützenfest in Aarau
pro 1882.

Anmeldung für Schaubuden.

Am **29., 30. & 31. Juli & 1. August** nächstkünftig findet in **Aarau** das **eidgen. Turnfest** und vom **6. bis 13. August** das **kantonale Schützenfest** statt.

Carrousselbesitzer, Schaubudenhalter ꝛc., welche sich während diesen Festzeiten zu produziren gedenken, wollen ihre Anmeldungen, **für jedes Fest gesöndert** bis und mit **22. April a. c.** den nachstehenden Präsidenten der resp. Polizeikomite einreichen:

a. **Für das eidgen. Turnfest** an Hrn. Commandant **Waßmer,**
b. „ „ **kant. Schützenfest** „ „ alt Bezirksamtmann **Keller.**

Die Anmeldungen haben franco zu geschehen und müssen enthalten:

1. Die genaue Angabe der Art der Schaustellung.
2. „ „ in Metern der Länge und Tiefe der betr. Bude.
3. „ deutliche Adresse und das Domizil des Anmeldenden, wie auch die Angabe eines allfälligen frühern oder spätern Wohnungswechsels.

Aarau, 27. März 1882.

Die Polizeicomite.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 ꝛc. mit Wasserschiff

Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Nähschatullen,
Schultornister,
Schultaschen,
Botanisirbüchsen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Gießkannen,
Gartengeräthe,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile,
Schmetterlingsnetze.

Diese, sowie viele andere als **Ostergeschenke passende Artikel** halte bestens empfohlen

R. Ritter-Stahl.

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl und hübschen Dessins,
Tisch- und Commodendecken, Tabletten, Spitzen
in weiß, grau und schwarz. **Medaillonslitzen** mit neuesten Mustern empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit den werthen Kunden und Gönnern zu Kenntniß, daß er **nächsten Donnerstag den 6. dieß** mit einer Auswahl des Neuesten in

Frühjahr- & Sommer-Confection,
Regenmäntel

zu äußerst billigen Preisen, im „Ochsen" zu treffen ist, zu deren gefl. Ansicht sich bestens empfiehlt

B. Methfessel-Probst,
vom Hause L. Schweitzer, St. Gallen,
J. C. Kradolfer's Nachfolger.

Die Schuhhandlung

von J. P. Jörg, Schuhmacher in Aarau
empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an,
Frauenbottinen „ „ 8. — an,
Herrenbottinen „ „ 13. — an,

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 1. 20 an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

— Billigste Preise. —

Hinter Vorstadt Nr. 623. Neben Hrn. R. Siebenmann, Bäcker.

Frühjahrs- und Sommer-Moden

in Bild und Text, farbigen Darstellungen und Schnittmustern findet man in reichhaltigster Fülle in der **Illustrirten Frauen-Zeitung** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). Preis vierteljährlich **2 Mk. 50 Pf.** Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen vorräthig, sowie direct von der Expedition in **Berlin W., Potsdamer Straße 38,** zu erhalten.

—— Am 1. April hat der Abdruck einer neuen, überaus spannenden Novelle

„Bezauberte Welt" von **Ludwig Laistner** begonnen. ——

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungsgesuch.

Im Kaufsvertrage zwischen Hemmeler, Samuel sel., gew. Lehrer und alt Gemeinderath, von Aarau, als Verkäufer und Roth, Rudolf sel., von aarg. Erlinsbach, gew. Metzger und Speisewirth in Aarau, als Käufer, d. d. 31. März und 8. April 1864 über das Wohnhaus Nr. 31 (neu Nr. 32) an der Markt- und Kronengasse in Aarau wurden dem Käufer unter a. folgende Mitverhaftungen überbunden:

1) Gegen Gebrüder Gautschi in Unterkulm restanzliche Fr. 128. 86.
2) Gegen die Erbschaft **Krähenbühl** in Schloßrued Fr. 200.
3) Gegen Samuel Fisch, Metzger, von Aarau, Kapital Fr. 2000.

Die verkäuferische Rechtsnachfolgerin Frau Wittwe Hemmeler von Aarau behauptet nun, die oben angeführten Schuldposten hätten in Wirklichkeit nie existirt, schon bei der Ueberbindung sei von Seiten des Käufers eine Rechtsverwahrung zu Protokoll gegeben worden, die fraglichen Forderungen seien nie geltend gemacht und auch nie verzinst worden.

Da die genannten Liegenschaften wieder einer Handänderung unterstellt werden sollen, so ergeht hiemit gemäß § 303 der C.-P.-O an alle allfällige Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre bezüglichen begründeten Einsprüche bis zum 8. April nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst die tit. Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigt würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen und die benannten Liegenschaften als von denselben freies Eigenthum wegzufertigen.

Aarau, den 25. Februar 1882.

Schober, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Agenten-Gesuch.

Eine alte best renommirte französische **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen **General-Agenten.** — Offerten sub. Chiffre **G. 201** befördert die Exped. d. Bl.

3% Stadt Lyon

100 Fr. Prämien-Obligationen
Nächste Ziehung am 15. April.
Höchster Gewinn 100,000 Fr.
Werden mit mindestens 100 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück Fr. 95.

F. Morf, Baden.

Bei Unterzeichnetem sind wieder aller Art **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu äußerst billigen Preisen zu kaufen, schön und solid gearbeitet; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Passementerie.

Das Neuste in
Fransen, Knöpfen & Ornements
ist eingegangen; nicht vorräthige **Garnituren** in schwarz und Farben werden prompt und sorgfältig gewählt angefertigt.

Aeltere Artikel schlage stets zu den billigsten Preisen los; z. B. **Knöpfe** zu 20 und 40 Ct. per Dutzend.

J. A. Bell.

Wagenschmiere

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 25 Kos. netto pr. Kos. à 52 Rp.
„ „ 15 „ „ „ „ „ 56 „
„ „ 7 „ „ „ „ „ 60 „

in Kistchen von 1 Kos. à 70 Rp., sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

C. Ruchner, Seiler.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen:
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen; Momentaufnahmen für Kinder; Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
= Atelier täglich geöffnet. =

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. April 1882.

Der Weg durch's Progymnasium oder die Lateinschule ist kein „Umweg" sondern der rechte und beste Weg in die Gewerbschule.

Diesen Satz stellen wir dem wohlgemeinten aber entschieden fehl gehenden Rath in Nr. 59 dieses Blattes entgegen und halten ihn für so wahr und richtig, daß wir ihn für Bezirksschüler, welchen Gelegenheit zum Lateinlernen geboten ist, als Aufnahmsbedingung zum Eintritt in die Gewerbschule hinstellen möchten. Jedenfalls hätte eine solche Forderung mehr Sinn und brächte mehr Nutzen als der einst von einer Commission in Königsfelden ausgegangene Vorschlag, das Latein mit spärlich zugemessenen Stunden in die Gewerbschule selbst aufzunehmen und diese dadurch zum Schein auch für die zukünftigen Mediciner sattelgerecht zu machen. Doch liegt auch diesem Projekte das unabtreibliche Gefühl von der allgemein bildenden Kraft des latein. Sprachunterrichtes zu Grunde, wenn nur dabei mehr herauskäme, als in der Gewerbschule bei der bunten Menge der Lehrfächer möglich ist.

Zweck und Ziel der Schule ist, was immer betont werden muß, nicht ein Vollstopfen mit allerlei Wissen, das bald verfliegt, sondern möglichste Entwicklung und Bildung des jugendlichen Geistes, die bleibt. Daher ist die Frage: Was nützt das Latein, das man doch später nicht mehr fortsetzt und braucht, ebenso müßig und unverständig, wie wenn man gegen die Turnübungen am Reck und Barren eiferte, an welchen man ja nachher sich auch nicht mehr übt. Wie das Latein so mögen auch diese Turngeräthe bei Seite gelassen werden, wenn sie nur ihren Dienst gethan und die geistigen und leiblichen Anlagen disciplinirt und gekräftigt haben. Wir haben es noch Keinen bereuen gehört, in der Bezirksschule Latein gelernt zu haben, wohl aber das Gegentheil; denn der Gewinn und Nutzen auch des latein. Elementarunterrichtes ist größer als der Gegner ihn anschlägt. Nicht nur „zur Erlernung des Italienischen" sondern aller romanischen Sprachen sowie auch zur gründlichen Kenntniß der deutschen Satzlehre und korrekteren Handhabung der Muttersprache bietet dieser Unterricht das feste Fundament und die Leiter, auf der man auch in den Realien leichter und sicherer emporsteigt; legte doch der große Chemiker Schönbein dem latein. Sprachunterricht eine solche disciplinirende und civilisirende Wirkung bei, daß er im Großen Rathe zu Basel erklärte, es müßten ihm, wenn er zehn Knaben zu erziehen hätte, alle durch die Lateinschule gehen, weil er eine solche, auch wenn sie mangelhaft wäre, doch noch einer guten Realschule zu deren Ausbildung vorziehen würde.

Daß trotz der auf das Latein verwendeten Stundenzahl die Schüler auch in den Realien nicht zu kurz kommen, beruht auf keiner „Hexerei", sondern ist eine durch die Erfahrung begründete Wahrheit. Und das ist nicht etwa nur die Meinung von Philologen, sondern die Ueberzeugung der hervorragendsten Realisten, von welchen wir nur Alex. v. Humboldt und Liebig anführen wollen. Obwohl die preuß. Gymnasien die alten Sprachen weit mehr bevorzugen als es hier geschieht, beklagte sich doch Ersterer gegenüber einem Gymnasialdirektor mit heftigem Unmuth über die durch Beimischung von zu viel Realien herbeigeführte Ueberbürdung der Schüler, die durch das Vielerlei nur verwirrt und verdummt würden und später mehr leisten könnten, wenn sie wie er, der nur in den alten Sprachen und Mathematik Unterricht empfangen, an einfachere Kost gewöhnt würden; habe er ja selbst bis in's 17. Jahr gar nichts von Naturwissenschaften gewußt, und glaube jetzt dennoch auch etwas davon zu verstehen. Liebig thut in den chemischen Briefen aus seiner reichen Erfahrung ähnlich wie Bolley folgenden in dieser Frage sehr beherzigenswerthen Ausspruch: „Ich habe häufig gefunden, daß Studirende, die von guten Gymnasien kommen, sehr bald die von Gewerb- und polytechnischen Schulen auch in den Naturwissenschaften weit hinter sich zurücklassen, selbst wenn die Letztern anfänglich im Wissen gegen die andern wie Riesen gegen Zwerge waren." Sapienti sat! Tr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. In der Sitzung vom 4. d. hat die vollständig besammelte nationalräthliche Kommission die Berichterstattung der HH. Bundesräthe Ruchonnet und Droz, sowie der Experten (Nationalräthe) Geigy, Gonzenbach und A. Schmid über die Unterhandlungen in Paris angehört. Nachmittags sind Sitzungen der Subkommissionen. Morgen tritt die Kommission in pleno wieder zusammen, um die Diskussion über den Vertrag zu beginnen. Für die Ratifikation des Vertrages ist eine große Mehrheit in den Kommissionen gesichert. Die nationalräthl. Kommission ist zusammengesetzt wie folgt: Kaiser (Solothurn) Präsident, Baumann (Zürich), Beck (Luzern), Geigy (Basel), Gonzenbach (St. Gallen), Hermann (Obwalden), Hoffstetter (Außerrhoden), Keller (Zürich), Kuhn (Bern), Künzli (Aargau), Major-Vautier (Waadt), Philippin (Neuenburg), Schmid (Bern), Vautier (Genf), Zweifel (Glarus).

Die ständeräthliche Kommission besteht aus den HH.: Rieter (Zürich), Estoppey (Waadt), Blumer (Glarus), Tschudy (St. Gallen), Zschokke (Aargau), Bitzius (Bern), Cornaz (Neuenburg), Theiler (Schwyz), Göttisheim (Basel), Trog (Solothurn), Lachenal (Genf).

Aargau. (Korrespdz. aus dem Frickthal.) Auch in unserm Landestheil wurde der Großrathsbeschluß über Errichtung einer neuen Kranken-Anstalt und die Verwendung des Klosters Muri zur kantonalen Pfrundanstalt allgemein mit großer Befriedigung entgegengenommen. Niemand denkt auch an die Nothwendigkeit einer Volksabstimmung, weil eben der verfassungsmäßig vorgesehene Fall des Referendums nicht vorliegt. Wenn daher Botschaft und Consorten von einer Verfassungsverletzung faseln, so ist dies eine unbegründete Anklage gegen den Großen Rath, welche nicht unbestraft bleiben sollte. Uebrigens sind es nur einzelne, nie zufriedene Scribenten, welche neuerdings durch gewissenlose, unbegründete Anklagen die Bevölkerung gegen Staat und Behörden aufzuhetzen suchen. Was das Kloster Muri anbelangt, so glauben kuriose Käuze noch immer nicht an die endgültige Aufhebung und betrachten den gnädigen Herrn von ehemals noch jetzt als den Eigenthümer des Klosters und seiner einstigen Besitzungen. Jener Freiämter Rathsherr, welcher gegen das jüngste Großrathsdekret stimmte, befolgte genau die Vorschriften des nie anerkannten Konzils von Trient; ob er aber im Interesse seines Landestheils handelte, ist eine andere Frage. Merkwürdigerweise stimmte ein angeblich Freisinniger aus dem Frickthal wie der erwähnte Rathsherr von Muri, aber aus andern Motiven, wie dieser. Derselbe kann offenbar die Errichtung einer Krankenanstalt in Aarau nicht begreifen und kommt auf diese Weise zur Unterstützung der Opposition, welche Botschaft und andere geistliche Blätter nachträglich erheben. Es ist uns schon oft aufgefallen, daß Freisinnige aus den verschiedenen Landestheilen aus unbedeutenden Motiven die klerikale Opposition unterstützen, während diese bei genauerer Untersuchung ein anderes Ziel hat als der gutmüthige Freisinnige glaubt. Einem Theil des modernen Klerus sind nämlich protestantische Bildung, Toleranz und Aufklärung in der Seele zuwider, wogegen aber Geist und Bildung der Jesuiten hoch gepriesen werden. Wenn nun auch die Kantonshauptstadt nicht ausschließlich den Protestantismus in seiner Freiheit und Bildung repräsentiren wird, so bringen es doch die Verhältnisse mit sich, daß die s. v. Residenz von vielen Römlingen bei jeder Gelegenheit befehdet werden muß, weil sie die aufgeklärte Geistesrichtung zu vertreten berufen ist.

Der ultramontane „Botschaftkorrespondent aus der Hauptstadt" schneidet daher als Protestant in sein eigenes Fleisch und befindet sich im Irrthum, wenn er seinem Volke durch Verketzerung der Stadt einen Dienst zu erweisen glaubt. In unbewachtem Augenblick hat uns einst ein geistlicher Opponent freimüthig gestanden, daß die Angriffe im Grund genommen dem liberalen Kulturstaat gelten, denn die Bevölkerung der Hauptstadt sei ja tolerant, nüchtern und arbeitsam. Jeder klerikale Sturm gegen die Stadt gilt also im letzten Ziel der Bildung und Aufklärung und wir finden es nochmals unbegreiflich, daß Freisinnige derartige Tendenzen unterstützen können.

Unsere Kirchenzeitung in Laufenburg, welche unter der soliden Firma „Frickthaler" die hiesige Bevölkerung dem Einfluß des Klerus unterwerfen möchte, kam jüngst beinahe aus dem Häuschen, als ihr die unbegründeten Anklagen gegen den Staat und die Behörden verwiesen, dagegen aber das geistliche Sportelunwesen vorgehalten wurden. Neuestens rechnete das erwähnte Blatt den Schaden aus, welchen Säckingen wegen der angeblichen Verhinderung des Fridolinsfestes erleide. Es ist wahrhaft betrübend, diesen Schacher mit heiligen Dingen zu lesen und das Volk die Spekulation mit dem Kirchenpatron lehren zu sehen. Welches Ende soll eine derartige Publizistik nehmen und wann endlich werden sich unabhängige, gebildete und edel denkende Männer zusammenthun, um einer leichtfertigen und aufhetzenden Presse einen wirksamen Damm entgegenzusetzen? Die Wohlfahrt des Volkes und dessen Gesittung erfordern dringend ein Palliativmittel.

— Frick. Letzten Sonntag wurde Herr Aug. Mösch von Frick zum Lehrer an dortiger Oberschule gewählt, nachdem die Besoldung kürzlich auf Fr. 1200 erhöht worden war.

— Zofingen. Die Wahlbehörde (Schulpflege und Gemeinderath) hat letzten Freitag an Stelle des nach Aarau gewählten Hrn. Professor Schumann den bekannten Dichter Herrn Rektor Emil Faller in Kulm an die hiesige Bezirksschule für die Fächer: Deutsch, Religion und Geschichte berufen. Die Gemeinde darf sich zu dieser Wahl bestens gratuliren!

— Muri. Nach dem vorliegenden Fahrtenplane der Zentralbahn fahren vom 1. Juni an auf der Südbahn fünf Züge, also einer mehr als bisher. Der beschleunigte Zug (ab Aarau 8 45 Morgens und ab Rothkreuz 4 30 Abends) hält auf den Stationen Oberrüthi, Mühlau, Benzenschwyl und Boswyl nicht. Die Anschlüsse in Rothkreuz sind etwas günstiger als bisher, besonders nach Luzern.

— * Aarau, 5. An der Landstraße zwischen Buchs und Aarau campirten von gestern auf heute 9 Wagen mit Dynamit; dieser gefährliche Sprengstoff, aus der Dynamitfabrik im Kt. Uri kommend, passirte diesen Morgen hiesige Stadt auf der Route nach Basel und soll derselbe nach Amerika bestimmt sein.

— Der Vortrag, den Hr. Turnlehrer H. Wäffler in Aarau am 6. Nov. vor. Jahres in der Abgeordnetenversammlung des schweiz. Turnvereins zu Bern über die Vorturnerkurse hielt, ist in der Buchdruckerei Haller (Bern) im Druck erschienen.

Bern. (Korrespdz. vom 4. April.) Gestern Abend fand hier im untern Kasinosaale eine vom Handels- und Industrieverein eingeladene und von über 100 Bürgern besuchte Versammlung zur Besprechung des Handelsvertrages mit Frankreich statt. Der erste bestellte Referent, Werder, Vizedirektor der Baumwollspinnerei Felsenau, erörterte, nachdem er auf die Schwierigkeiten, die sich den Unterhandlungen in den Weg gestellt, aufmerksam gemacht, den Einfluß des Vertrages auf alle bedeutenden Industrien, erklärte, dieselben hätten ein großes Interesse an dessen Annahme, wenn er auch bedeutend zu wünschen übrig lasse, bekämpfte die Einwendungen der Gegner, schilderte die schlimmen Folgen einer Verwerfung und empfahl denselben dringend zur Annahme. Fabrikant Bay in Steinibach bei Belp als Correferent dagegen wies darauf hin, wie in allen uns umgebenden Schutzzollstaaten für die Entwicklung der Produktion für das eigene Bedürfniß gesorgt werde, während wir uns durch die minimen Einfuhrzölle von den auswärtigen Fabrikanten mit ihren Erzeugnissen zu Schleuderpreisen überschwemmen und erdrücken ließen. Fast alle unsere Offiziere ließen ihre Uniformen von Berlin nach eidg. Ordonnanz und preußischem Schnitt kommen. Da könne nur, wie in andern Ländern, die Gesetzgebung helfen. Man wolle deßhalb die Hoffnungen, welche man auf den Zolltarifentwurf von 1878 gesetzt, durch diesen Vertrag nicht für 10 Jahre vernichten lassen und ihn deßhalb abweisen. Werder replizirte. Buchdrucker Haller-Goldschach, Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins, erklärte, daß sie den Vertrag hauptsächlich abweisen wollten 1) wegen der Art und Weise, wie die Verhandlungen darüber zwischen dem Großen und Kleinen geführt worden seien, 2) weil Frankreich für viele Produkte den drei- bis zehnfachen Ansatz verlange, als es der Schweiz zugestehe und 3) weil wir nicht durch eine solche Produktenüberschwemmung nach und nach um unsere Unabhängigkeit kommen wollen. Regt. Lauterburg-Käser getselte diese ungleiche Behandlung ebenfalls gehörig, begründete und empfahl dann, um den Vertrag nicht so ohne Weiteres abzuweisen, folgende Resolution zur Annahme:

Die Sektion Bern des Vereins für Handel und Industrie erklärt: 1) Die Ermäßigungen des französischen Generaltarifs durch den Handelsvertrag sind befriedigend; 2) die Ansätze des Handelsvertrags für die Einfuhr nach der Schweiz hingegen entsprechen weder der Billigkeit noch den Anforderungen, welche an einen den Grundsätzen der Bundesverfassung entsprechenden Zolltarif gestellt werden müssen; 3) die Aufstellung eines autonomen Zolltarifs, der sich nicht von den Grundsätzen des Freihandels entfernen darf, soll dem Abschluß eines Handelsvertrages nicht vorangehen; 4) die durch Nichtgenehmigung des Handelsvertrags geschädigten Exportindustrien sollen durch Ausfuhrprämien einigermaßen schadlos gehalten werden für den Fall, daß Frankreich seinen Generaltarif anwendet; 5) die Verzollung nach dem Gewicht ist in der Regel beizubehalten. Immerhin empfiehlt sich für wenige Positionen, wie Konfektionen, Luxusmöbel u. dgl. Verzollung nach dem Werth mit beispielsweise 5%.

Regierungsrath v. Steiger wollte auch für die Einfuhr und Ausfuhr gleiche Bedingungen aufgestellt wissen. Durch den minimen Zoll auf Alkohol würden unsere Bestrebungen, durch eine große Vertheuerung des Schnapses denselben zu verdrängen, lahm gelegt. Dieser Punkt sei allein für unsere Volkswohlfahrt so wichtig, daß wir uns nicht für 10 Jahre die Hände binden lassen sollten. — Hier giengen, da es bald 11 Uhr war, wohl gut die Hälfte der Theilnehmer fort. Präsident Wildbolz-Stengel erklärte zum Schlusse, daß der Vertrag den Anforderungen des Art. 29 der Bundesverfassung gar nicht entspreche und ein Faustschlag in ihr Gesicht. Man solle sich nicht bange machen lassen und muthig vorgehen. — Mit 24 gegen 12 Stimmen wurde Abweisung des Vertrages beschlossen und die Resolution Lauterburg angenommen. Verschiedene hatten sich der Stimmabgabe enthalten.

— Die Regierung hat die Großrathswahlen, sowie die Abstimmung über das Flurgesetz auf den 7. Mai angesetzt.

Als Direktor des Lehrerseminars in Pruntrut wurde gewählt: Vreuleux, bisheriger Seminardirektor in Delsberg.

Zürich, 4. ds. Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrath, die Zwangarbeitsanstalt Uitikon um Fr. 200,000 (Inventar inbegriffen) für den Staat zu erwerben.

— Der Tod hält dieses Frühjahr eine gewaltige Ernte. Gestern starb an einem Schlagfluß im Eisenbahnzug Hr. Fürsprech Meyer-Locher von Uster im Alter von 68 Jahren. Sein Scharfblick, seine Schlagfertigkeit und sein Witz machten längst zum beliebtesten und von den Gegenparteien auch gefürchtetsten — der hiesigen Anwälte.

Glarus. In Wiesbaden starb letzten Sonntag Morgen in seinem siebenundachtzigsten Lebensjahre der seit langer Zeit in Zürich wohnhafte alt Landammann Schindler von Glarus.

Petersburg, 4. April. Laut „Regierungsanzeiger" wurde das Urtheil des Kriegsgerichtes an den Mördern des Generals Strelnikoff gestern Morgen mittelst Stranges vollzogen. Die authentischen Namen sind noch unbekannt, da die bezüglichen Angaben falsch sind.

Der Petersburger „Nowoje Wremja" zufolge ist Skobeleff nach seinen Gütern abgereist.

Gerüchtweise verlautet, der Kurator des Lehrbezirks Kiew habe gemeldet, daß fast 200 Studenten, worunter einige mit Revolvern bewaffnet, die Freilassung von vier ihrer Kameraden verlangt hätten, welche anläßlich der letzten Unruhen an der Universität verhaftet worden sind.

Berlin, 3. April. Leichtes Unwohlsein zwingt den Kaiser, das Zimmer zu hüten. Vorträge und Empfänge fanden nicht statt.

Paris, 4. April. Grevy versprach einer Deputation aus Bordeaux, ihre Stadt bei Gelegenheit einer Reise zu besuchen, die er gegen Ende dieses Sommers im Süden Frankreichs zu machen gedenkt.

Aus Corunna wird gemeldet, daß von dem Paketboot Douro 100 Schiffbrüchige gerettet und an Land gebracht sind. Der Douro hatte von Brasilien nach Havre 15,000 Sack an Bord.

London, 4. April. Nach der „Morningpost" befahl Chamberlain der Gesellschaft für den Kanaltunnel, die Arbeiten einzustellen, weil sie auf der Grenze der Ebbe angekommen waren.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. April. (W.Lbd.) Die knappe Zufuhr auf unsern Schweizermärkten förderte in letzter Woche auf den meisten derselben die steigende Tendenz und nur die rasch durchzuführende Liquidation eines in die Brüche gegangenen Geschäftes ließ die Hausse auf unserm heutigen Markte nicht aufkommen, so daß wir vorab für Weizen nur fest behauptete Preise zu notiren haben.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar.			
weizen Fr.	32¹/₄—32¹/₂	Russ. Weiz. Fr.	32¹/₄—33
Primaweizen „	31⁹/₄—32	Hafer „	„ 20 —22
Guter Weizen „	31 —31¹/₄	Gerste „	„ 25 —27
Geringere „	27 —28¹/₂	Roggen „	„ 21 —23
		Mais „	„ 20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 130,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 4. April. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 30 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vordruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 5 — 5¹/₂ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80—2. 20. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 80 bis 2. 40, Lücerne Fr. 2, Esparsette 65 Ct., Hanfsamen — Ct., Erbsen 60 Ct, Bohnen 45 Cts.

Pariser Observatorium vom 4. April 1882.
Das Barometer ist in Westeuropa allgemein im Steigen begriffen. Leichtes Fallen am Golf von Genua und in Italien. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter Himmel, erhöhte Temperatur.

Neueres.

□ Schweizerisch-französischer Handelsvertrag. (Korresp. aus Zürich.) Die heute Dienstag in den Tonhallesaal einberufene Versammlung war stark und aus allen Theilen der Schweiz (wenigstens der Ost- und Zentralschweiz) besucht. Es ist die Theilnehmerzahl auf ungefähr 600 anzunehmen. Hr. Reg.-Rath Dr. Stößel eröffnete als Tagespräsident die Versammlung mit einer Erinnerung an den ersten Handelsvertrag mit Frankreich, im 15. Jahrhundert. Derselbe bestand aus einem Artikel, welcher den Verkehr vollständig frei erklärte. Wir würden heute kaum diesen Kampf und Widerstreit der Interessen haben, wenn die Situation noch die gleiche wäre.

Als erster Redner trat Hr. Ständerath Blumer von Schwanden auf, welcher den Vertrag im Allgemeinen beleuchtete. Er konstatirte vorab die allgemeine Zufriedenheit mit dem Vertrag von 1864 und das gute Gedeihen unserer Industrieen während der Herrschaft desselben. Der Export habe sich verdoppelt, der Import dagegen beschränkte sich zum größern Theil auf Rohprodukte und Lebensmittel. Zur Zeit des Erlasses vom französischen Generaltarif sei ein Schrei der Entrüstung und der Besorgniß durch die Schweiz gegangen, allein der Vertrag habe demselben die Spitzen abgebrochen. Auch die Schweiz habe an einem Zolltarif gearbeitet, allein es bestand nicht die Absicht, denselben als autonomen Zolltarif aufzustellen, sondern um eine sichre Grundlage bei den Unterhandlungen mit Frankreich zu haben.

Wenn auch weder der Export noch der Import im neuen Vertrag ganz befriedigend gestellt ist, so dürfen wir im Großen und Ganzen doch mit dem Vertrage zufrieden sein, insbesondre ist unsre Ausfuhr durch denselben geschützt und bleibt der französische Markt uns offen. Wenn auch die kleinern Gewerbe besser hätten gestellt werden sollen, so seien die Verhältnisse da eben mächtiger gewesen als die Menschen. Wenn aber ein eigentlicher Schutzzoll verlangt werde, so dürfe man wohl fragen, ob der nicht zu allererst die Gewerbetreibenden selbst treffen würde. Der neue Vertrag sei mindestens ebenso günstig als der alte und wenn er verworfen werden sollte, so würden Tausende von Arbeitern dadurch brodlos werden.

Schließlich empfahl Hr. Blumer eine Resolution, welche besagt, daß die Versammlung sich trotz einiger Mängel zu Handen der Bundesversammlung für die Ratifikation ausspreche.

Hr. Steiger-Meier von Herisau als zweiter Referent sprach Namens des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen und des Handels- und Industrievereins für Annahme des Vertrages, indem er eingehend die Lage der Industrie und die speziellen Verhältnisse der Stickerei beleuchtete und letztere als eine Volksindustrie bezeichnete, für welche sich der Bundesrath mit gutem Grunde Mühe gab. Hr. Steiger betonte, daß die Exportindustrie der Lebensnerv der Schweiz sei und das Gedeihen der Landwirthschaft und einer ganzen Reihe von Gewerben mit derselben zusammenhänge.

Hr. Schwarzenbach von Zürich sprach sich kurz und bündig Namens der Seidenindustrie für die Annahme des Vertrages aus, worauf eine Reihe von Zustimmungen aus der Westschweiz zur Verlesung kamen. Noch ergriff Hr. Ständerath Freuler das Wort, um die Resolution mit dem Wunsche zu begleiten, daß eine jährliche Handelsstatistik veranstaltet, welche uns bezüglich solcher Fragen wie die vorliegende die sichersten Anhaltspunkte geben könnte.

Der Resolution stimmten sodann 564 Anwesende zu, während die Gegner des Vertrages trotz Aufforderung der Abstimmung sich enthielten. Auch der Antrag Freuler wurde angenommen.

Schwerin i. M., 4. April. Der bekannte Liederkomponist Friedrich Wilhelm Kücken (geb. 13. November 1810), der seit 20 Jahren hier gelebt, ist gestern infolge eines Schlaganfalles im Bahnwagen gestorben.

Madrid, 4. d. In Barcelona dauert die Agitation gegen den französisch-spanischen Vertrag fort. Die Fabriken wurden wieder geschlossen gegenüber der Haltung der Arbeiter. Die Regierung konzentrirt Truppen und ist zu unerbittlichem Handeln entschlossen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. April.
Temperatur wenig verändert; zeitweise etwas bewölkt, stellenweise leichte Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Wir Präsident & Mitglieder des Bezirksgerichts Lenzburg

urkunden hiemit

daß infolge ergangener Vorladung erschienen sind:

Herr Walo von Greyerz, Oberst in Lenzburg, Kläger,

gegen

Herrn Fürsprech Dr. Huber als Bevollmächtigter des Herrn Diethelm Hegner, Redaktor, Drucker und Verleger des in Lenzburg erscheinenden „Aargauischen Wochenblatts", Beklagten

Zur zuchtpolizeilichen Verhandlung und Anhörung eines Urtheils über eine eingereichte Anzeige betreffend Preßinjurie.

Im Abstande der Partheien sind wir hierauf sofort zur Ausfällung eines Urtheils geschritten und haben über diese Injuriensache in Würdigung der vorliegenden Verhältnisse

befunden:

Von Seite des Beklagten werde die Begründetheit der vorwürfigen Preßinjurienklage im Allgemeinen anerkannt und damit implicite auch zugestanden, daß er der Verfasser und Einrücker des in Nr. 37 des „Aargauischen Wochenblattes" vom 10. September 1881 erschienenen offenen Briefes sei. Daß dieser Zeitungsartikel sich auf die Person des Klägers beziehe und wirklich ehrverletzenden Inhalts sei, könne bei näherer Prüfung ebenfalls nicht in Zweifel gezogen werden. Wenn auch darin weder eigentliche Scheltworte noch grobe Schimpfreden gegen den Anzeiger vorkommen, so werden doch dem Letztern Gemeinheiten, Verletzung des Anstandes und der Wahrheitsliebe, ja freches Abläugnen des richtigen Sachverhalts, militärische Untüchtigkeit und brutales Benehmen gegen die ihm untergebenen Offiziere und Soldaten, vorgeworfen. Solche Zulagen seien offenbar geeignet, die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger als insbesondere auch der unter seinen militärischen Befehlen stehenden Offiziere und Mannschaft zu schmälern. Das Gericht anerkenne zwar das Recht der freien Presse und für Jedermann das Recht der Urtheilsfreiheit; allein der Beklagte habe den Richter nicht zu überzeugen vermocht, daß seine beleidigenden Vorwürfe begründet seien, umsoweniger als das vorliegende Zeugniß des Herrn General Herzog seine öffentliche Mittheilung über Herrn Oberst de Perrot als unrichtig erscheinen lasse; denn laut diesem Zeugniß sei genannter Offizier nicht wegen brutaler Behandlung der ihm Untergebenen oder von Rekruten, sondern nur wegen etwas allzu harter Bestrafung einiger Hauptleute zu zweitägigem Arrest verfällt worden.

Damit falle von selbst der eine der beklagtischerseits vorgebrachten Milderungsgründe dahin; aber auch der andere, als sei Herr Hegner durch den jetzigen Gegner zur nunmehr eingeklagten Preßinjurie provocirt worden, erzeige sich als unzutreffend. Es wäre nämlich in der Pflicht des Beklagten gelegen, vor der öffentlichen Bekanntmachung seiner unwahren Behauptungen sich über den wirklichen Sachverhalt genau zu erkundigen; und abgesehen hievon berechtige auch die schärfste objektiv gehaltene Erwiderung auf einen Zeitungsartikel den Verfasser des Letztern niemals zu injuriösen Auslassungen, geschweige denn in einem öffentlichen Blatte. Es liegen im Gegentheil dießfalls zwei erhebliche Straferschwerungsgründe gegen den Beklagten vor. Denn einerseits sei derselbe schon wiederholt wegen Preßinjurien vom hiesigen Gerichte gebüßt worden, und anderseits weisen mehrfache Erfahrungen darauf hin, wie leicht durch solche in Druckschriften verbreitete Aeußerungen, welche sich Herr Hegner erlaubt habe, die nöthige militärische Disciplin untergraben und der Soldat zur Insubordination verleitet werde.

Demgemäß haben wir einstimmig

erkennt:

1) Es sei der Beklagte zu Fr. 100. — Buße — im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber zu 25tägiger Gefangenschaft —, sowie zur Bezahlung der ergangenen Citationskosten und einer Spruchgebühr von Fr. 20. — verurtheilt;
2) Habe er im Fernern dem Kläger dessen dießbezügliche Kosten im richterlich ermäßigten Betrage von Fr. 20. 35 Rp. zu ersetzen.
3) Werde jede der im offenen Briefe an den Kläger sub. Nr. 37 des „Aargauischen Wochenblatts" d. d. 10. September 1881 enthaltenen Preßinjurien von Richteramtswegen aufgehoben und der Kläger in seinen Ehren bestens verwahrt; —
4) Habe der Beklagte auf seine eigenen Kosten dieses Urtheil, jedoch nur den Befund und das Dispositiv im „Aargauischen Wochenblatte", und zwar im Hauptblatte und ohne jegliche Verunzierungen, einmal zu veröffentlichen.

Dieses Erkenntniß wurde den Parteien eröffnet und von ihnen beiderseits schriftliche Zustellung desselben sowie die gesetzliche Bedenkzeit verlangt.

Datum der Ausfällung dieses Urtheils den 24. November 1881. Die Bedenkzeit dauert 14 Tage und läuft von der Zustellung an.

Namens des Bezirksgerichts,
Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

Mein **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

I. Etage

ist auf's Beste **frisch assortirt** und ich kann dasselbe sowohl in Bezug auf die reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres, als auch hinsichtlich der billigen Preise ruhig empfehlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Passende Gaben zu
Oster-Geschenken
bietet das **neuassortirte Lager** in feinen

Leder-Waaren:

Photographie-Albums	**Cigarrenetuis**	große Auswahl.
Briefmappen	**Schreib- & Zeichenalbums**	
Portefeuilles	**Poesiebücher**	
Damentaschen	**Portemonnaies**	
Marken- & Bilderalbums	**Porte-Trésor**	

Ebenso empfehle noch eine schöne Auswahl in
Kirchengesangbücher, Gummiballons, Nähtissen, Musikmappen und Farbkasten, feine Postpapiere in Cartons.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Die **frischen Sendungen** in

Damen- & Kinder-Confection

sind soeben eingetroffen und empfehle nebst **ganz feiner Confection:**

Paletots-Mantelets, Visites,
Regenmäntel von Fr. 12. an, — sowie
Morgenhäubchen & Jupon.
Amalie Gottschalk.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Joh. Kleiner,** Fuhrmann, von Egliswyl, bei Lebzeiten wohnhaft gewesen in Aarau, bringt **Montag den 10. dies,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau** folgende **Liegenschaften** unter den alsdann zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindsbezirk Aarau:

1. Ein **Wohnhaus** in der Halden, unter Nr. 249 zu Fr. 8000 geschätzt und brandversichert.
2. Eine **Scheune** vor dem Haldenthor, unter Nr. 759 zu Fr. 2500 geschätzt und brandversichert.
3. Ca. **54 Aren** (1½ Juch.) **Ackerland** in der Gais.
4. Ca. **36 Aren** (1 Juch.) **Ackerland** im Weiheracker.

Im Gemeindsbezirk Suhr:

5. Ca. **18 Aren** (½ Juch) **Ackerland,** der Schwierenacker.

Im Gemeindsbezirk Rohr:

6. Ca. **1 Hekt. 62 A.** (4½ Juch.) **Mattland** mit etwas Holzwuchs.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein:
Aarau, den 3. April 1882.
[M-91-A]

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- u. Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,	**Leiterwägeli & Stoßwagen,**
Botanisir- & Brodbüchsen,	**Gras- & Stoßbänne & Hutli,**
Gießkannen & Blumengitter,	**Holzpferde & Schafe,**
Blumenspritzen & Pressen,	**Waffen jeder Art,**
Gartengeräthschaften,	**Trommeln & Trompeten,**
Garten-Croquetspiele,	**Federn- & Ringspiele,**
	Feldflaschen & Trinkbecher.

Bunte Bälle, Märbel und bunte Holzeier.

Nebst einer zahllosen Menge Phantasie-Artikeln.

Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Brochen, Colliers.

Ohrengehänge, Bonbonnièren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein
August Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.
Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Geweichte
Stock- & Mollesische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern sammt den nöthigen Dependenzen in freier Lage. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34

Montag den 3. April 1882 starb: Frau **Anna Ramponi geb. Strickler**, Aufsehers, v. Bezzo Domo, Provinz Brescia, Italien; alt 28 Jahre, 10 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag d. 6. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Herzlichen Dank Denjenigen, welche bei dem unerwarteten Hinscheid und dem Begräbniß unseres lieben Knaben

Julius Siebenmann

so innige Theilnahme bezeugt haben.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

H. Donnerstag 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke
Charfreitag Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vorm. ½9 Uhr: Hr Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Hoher Donnerstag:
¾7 Uhr: Religiöse Ansprache mit allgemeiner Buß- u. Communionandacht.
Charfreitag:
10 Uhr, Predigt: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag:
8 Uhr: Gottesdienst.
6 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.

Publikation.

Die **Sommerfahrten-Pläne** der Nordost- und Central-Bahn pro 1882 liegen im Entwurf zur Einsicht des Publikums bis Donnerstag den 6. l. Mts. in der Gemeindekanzlei auf, welche bis gleiche Zeit allfl. bezügliche Wünsche und Begehren zu hötern Handen entgegen nimmt.

Aarau, 4. April 1882.

Der Gemeinderath.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder.

Die Anmeldung der mit 1. Mai schulpflichtigen Kinder findet statt am

Ostermontag den 10. April, Vormittags 10—12 Uhr,

im Parterre des Schulgebäudes, Knaben im Zimmer Nro 5, Mädchen im Zimmer Nr. 8. Einzuschreiben sind alle Kinder, welche bis zum 31. Oktober dieses Jahres das 7te Altersjahr erreichen.

Aarau, 31. März 1882.

Die Rektoren.

Sängerbund Aarau.

Gesammtchor 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Diejenigen, welche auf der circulirten Liste unterzeichnet haben, sind ersucht, sich heute Abend punkt 8 Uhr zu einer kurzen Besprechung in der Turnhalle einzufinden.

Nachher Vorturnerriege.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 5. April 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

a. Referat des Hrn. Ständerath O. Zschokke betr. die Differenz zwischen der berechneten und gefundenen Länge der Gotthardtunnelaxe.
b. Verschiedene Mittheilungen.

Café Stahel.

Mittwoch 5. April:

Grosses Concert

von Familie Seebold.

Ganz neu: Die lustigen Schneider von Krähwinkel. Die südischen Seeräuber u. s. w.

— Anfang 8 Uhr. —

Getreidebörse Zürich.

Des h. Charfreitags wegen wird die dieswöchentliche Börse auf

Samstag den 8. April

verlegt. (H-1394-Z) **Der Vorstand.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwollen, weiß und mit farbenen Bord für Erwachsene und Kinder, (für Letztere mit farb. Bord, leinen à Fr. 4. per Dutz.) habe stets in großer Auswahl vorräthig.

Das **Sticken von Namen** wird billig und schön besorgt.

Schürzen

in schwarz und Farben, habe wieder frisch und in reichhaltiger Auswahl erhalten und empfehle mich zu deren Abnahme bestens, billigste Preise zusichernd.

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Zum komissionsweisen Verkauf habe erhalten:

Kleiderstoffe in größern & kleinern Resten für Damen & Kinder, Unterröcke, weiß & farbig, in geschmackvoller Auswahl, Damen- und Kinderschürzen, weiß, schwarz und leinen, sowie in Canevasstoff zum Sticken, Cachemir-Fichus, kleine gestickte Taschentücher, Schutzdecken u. A. m.

Ich kann diese Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen und empfehle mich höflichst.

Elise Haßler-Hunziker.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Hrn. Jb. Bertschi sel. im Stadthöfli betriebene

Schreiner-Geschäft

übernommen habe und auf meine Rechnung fortführen werde.

Ich werde mich aufrichtig bestreben, durch gute und geschmackvolle Arbeit, möglichst schnelle und billige Bedienung, mir das Zutrauen der Kunden des Herrn Bertschi sel. zu erhalten und einer geehrten neuen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvoll

Jakob Berner, Schreiner,
im Stadthöfli.

Sommer-Handschuhe, Glacé-Handschuhe.

Durch soeben eingegangene Sendungen ist mein Verlag in vorstehenden Artikeln auf's Reichhaltigste reassortirt und bin ich überzeugt, daß Qualität und Preise meine geehrten Kunden auf's Beste befriedigen werden.

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

R. Ritter-Stahl

empfiehlt auf's Frühjahr ein reiches Assortiment in

Schmuckgegenständen

von 50 Ct. an bis zu ganz feinen Sachen.

Uhrketten, Colliers, Bracelets, Broches, Médaillons in Nickel und Doublé.

Schwarze Jaycolliers, Aechte Jetcolliers, Perlmutter- & Bernsteinschmuck.

Ich empfehle eine große Auswahl in

Panama-
Moirée-
Leinen-
Weißen
Oxford-
Wachstuch-
Indienne-

Schürzen

für **Damen & Kinder,** schwarze schon von 50 Cts. an per Stück.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum **Färben der Eier.**

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechenden Rabatt.

F. Gloor-Siebenmann.

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei

Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Wieder frisch erhalten:

Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, Rüschen, Maschen, Lavallières, Herren-Cravatten, Sommerhandschuhe von 45 Ct. an, weiß seidene **Foulards, Morgenhäubchen** von 50 Ct. an, **Broschen** von 25 Ct. an, **Médaillons, Uhrketten, Piqué-Hütchen & Kleidchen** für Kinder, **Rabättli, Käppli.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1 Juli eventuell auch früher eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im ersten Stock, von fünf Zimmern und Zubehör, mit Veranda, Garten, Hofraum und Holzhaus.

Anzufragen im Plainpied zum **„Felsgarten"** auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Ein gut unterhaltener

Rebacker,

stark ¾ Jucharten haltend, größtentheils mit Edelgewächs bepflanzt, im Aarauer-Berg. Kaufsbedingungen sehr günstig. — Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Behausung** im Plainpied, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, im Juni zu beziehen; in Nr. 940 zu erfragen.

Sommerhandschuhe

in Seide, Fil de Perse & Fil d'Ecosse,

Schürzen in diversen Stoffen

in neustem Schnitt und sehr schöner Auswahl, darunter eine kleine Partie schwarz seidene zu äußerst billigem Preise, empfiehlt bestens:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt in schöner Lage zwei möblirte Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Anmeldungen für die Kleinkinderschule

an der Milchgasse werden bis 26. April entgegengenommen von:

Fräulein **E. Hagnauer,** Neu Quartier,
„ **M. Schießer,** Pelzgasse,
Frau **Heukenkamp,** Gasfabrik.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art

Fluß- & Meerfische

Wildpret

Früh-Gemüse & Früchte

conservirte Früchte & Gemüse

Fleisch- & Fischconserven

Delicate Westphaeler-Schinken

feine Wurstwaaren

Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jæcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**

Telegramm-Adresse: Jæcker, Basel.

Für Baumeister!

Wo circa 2500 laufende Metres

beschlagenes Bauholz

billig zum Verkaufe bereit liegen, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine sich noch in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine** (Wheeler und Wilson); im Stadthöfli Nr. 92 C.

Bei einer tüchtigen **Corset-Schneiderin** in **Zürich** könnten 1 oder 2 **Lehrtöchtern** unter billigen Bedingungen die **Corset-Schneiderei** gründlich erlernen. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Für Ostergeschenke

hält vorräthig **Schulthele, Schultaschen und Schulmappen.**

Fried. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Empfehle zu gefl. Abnahme bestens: **Chocolade & Cacao** von A. Kohler, **Panirmehl,** verschiedene **Gewürze, schwarzen Thee, Salatöl,** frische **Sennenbutter. M. Schmid-Maurer.**

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd,** welche allen Hausgeschäften vorstehn kann. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem großen Vestibule nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; zu beziehen den 1. Mai. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Holz-Steigerung.

Am **Samstag den 8. April** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg öffentlich verkauft:

170 Ster Rothtannen- und Fohren-Rundholz; 9000 Stück Mischel-Reiswellen; 700 Baum- und Bohnenstecken.

Zusammenkunft auf dem Hauptweg, mitten im Wald.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 29. März 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dünger-Fabrik Oerlikon

bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrolle der schweizerischen agricultur-chemischen Kontrollstation am Polytechnikum in Zürich. Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Wiesen.

Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 8. 50** per Sack von 50 Ko. (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken, gegen Baarzahlung.

Detailpreis **Fr. 9.** — pr. Sack ab Oerlikon.

Minimal-Garantie 6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Erfahrungsgemäßes Ergebniß an Heu und Emdgras bis auf das Doppelte des gewöhnlichen Ertrages bei Verwendung von 200 Ko. Dünger Nr. 3 per Juchart.

J. Finsler im Meiershof
(O F 6950) **in Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. April 1882.

y. Ein Umweg ist ein Umweg.

Was der Tr.-Korrespondent in Nr. 81 über den Lateinunterricht sagt, kann der y-Einsender im Allgemeinen aus voller Ueberzeugung unterschreiben und hat es in seinem Artikelchen nicht nur implicite auch gesagt. Aber das alles gilt nicht für einen zweijährigen Lateinkursus, wie ihn das Progymnasium bietet, sondern nur für einen vollen Gymnasialkurs. Wer die romanischen Sprachen studieren will, der hat nicht nur zwei, sondern viele, viele Jahre das Lateinische zu studiren; und wer sie nur parlieren und in kaufmännischen Korrespondenzen schreiben will, dem nützt ein zweijähriger Lateinkurs blutwenig. Wenn derselbe die Zeit, die er im Progymnasium auf's Latein verwendet, brauchen würde für das Französische, oder für die deutsche Grammatik, oder auch für das Italienische, so würde er, wenn nicht weiter, doch gewiß ebensoweit kommen. Daran läßt sich entschieden nichts abmarkten. Für einen Gewerbeschüler ist das zweijährige Progymnasium so gut ein Umweg, als der Weg über Zofingen oder Frick nach Lenzburg. In Aarau aber geht man vielfach den Weg durchs Progymnasium aus purer Eitelkeit, der Mode wegen, aus Vornehmthuerei ꝛc. Und endlich: Wenn die Vorschule im Latein so enormen Nutzen hat, wie der Tr. meint, nun so lasse man den Lateinunterricht wieder der Aarauer Bezirksschule, denn die Schulchronik beweist, daß vor dem Progymnasium im Durchschnitt wenigstens zweimal so viel Aarauer Knaben Latein lernten, als seither. Item, das Progymnasium nützt der Kantonsschule als solcher nichts und schadet der Bezirksschule, d. h. den zwei obern Klassen, ganz bedeutend. Dixi.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 5. April.

In Genehmigung des vom schweiz. Schulrathe vorgelegten Unterrichtsprogramms werden die Kurse an der Bauschule des Polytechnikums auf 3½ Jahre ausgedehnt.

Zum eidg. Oberpferdearzt, mit Amtssitz in Bern, wird, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant, gewählt: Hr. Major Denis Potterat, von Niedens, in Yverdon.

Eine Beschwerde eines Metzgers aus dem Kanton Nidwalden wegen Verletzung der Gewerbefreiheit durch die ihm von Seite der dortigen Behörden auferlegte Verpflichtung, im öffentlichen und nicht in dem ihm angehörigen Schlachthaus zu schlachten, wird gestützt auf folgende Erwägungen, als unbegründet abgewiesen.

1. In Art. 31 der Bundesverfassung ist die Freiheit des Handels und der Gewerbe im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet, jedoch unter der Bedingung, daß den Kantonen nicht blos sanitätspolizeiliche Maßregeln gegen Epidemien und Viehseuchen (litt. b.), sondern auch im Allgemeinen Verfügungen über die Ausübung von Gewerben (litt. c.) vorbehalten bleiben, wobei im Schlußsatze des Artikels 31 nur die Weglei tung gegeben ist, daß diese Verfügungen den Grundsatz der Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen dürfen.

2. Die Verordnung des Landrathes des Kantons Unterwalden nid d. Wald vom 23. April 1869, wodurch die Gemeinderäthe ermächtigt worden sind, für das Schlachten von Groß- und Kleinvieh besondere Lokale zu bezeichnen, in denen allein geschlachtet werden darf, erscheint als eine vollkommen zulässige Verfügung über die Ausübung dieses Gewerbes, die auch vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus gerechtfertigt ist und in allen größern Ortschaften der Schweiz ebenfalls besteht, ohne daß darin eine Beeinträchtigung des Grundsatzes der Gewerbefreiheit gefunden wurde.

An die Bundesversammlung wird ein ergänzender Bericht betreffend die bei derselben anhängigen Hausir-Rekurse erlassen.

Als dritter Revisor auf dem Kontrolbureau der Telegraphendirektion wird Herr Josef Frey von Ehrendingen, Kt. Aargau, z. Z. Kontrolgehilfe, gewählt.

Bern, 5. April. Heute behandelte die nationalräthliche Kommission nach der „Grenzpost" die eingelangten Petitionen; hierauf wurde beschlossen, den Bundesrath um die beförderliche Einreichung der nöthigen Vorlagen zu ersuchen, damit die zweite Berathung des Zolltarifs von 1878 noch in diesem Jahre erfolgen kann. Hierauf Diskussion über den Vertrag selbst, wobei Geigy und Gonzenbach dafür, Schmid und Kaiser dagegen sprachen, Letzterer blos aus konstitutionellen Rücksichten, weil die Aufstellung eines Zolltarifs und der Abschluß von Verträgen Gegenstand der Gesetzgebung und des Referendums seien. Morgen folgt die Abstimmung.

Schweiz. Obligationenrecht. In Folge einer Anregung des Justizdepartements des Kantons Baselstadt werden sich nach den „Basl. Nachr." nächste Woche die Justizdirektionen von Zürich, Bern, Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland vereinigen, um sich wo möglich über eine übereinstimmende Ausführung des Art. 211 des Obligationenrechts in ihren Kantonen zu verständigen. Dieser Artikel gestattet bekanntlich an Stelle der unbeschränkten Fahrnißverpfändung eine beschränkte Verpfändung von Mobiliar als Zubehörde von Liegenschaften, und kommt namentlich für Verpfändung von Maschinen, Gasthofmobiliar u. dgl. in Betracht.

S. Aargau. Bei einer vorgenommenen Straßenkorrektion im Dorf Windisch sind verschiedene Ueberreste des alten Vindonissa zu Tage gefördert worden. Dieselben bestehen in theilweise noch wohlerhaltenen ornamentirten Steinen, welche nach der Meinung wissenschaftlicher Autoritäten für Bestandtheile eines Tempels gehalten werden. Sie sind an der südöstlichen Seite der jetzigen Kirchhofsmauer gefunden worden, wo sich auch eine ca. 1 Meter tiefe Brandschicht zeigt. Bei jedem Schritt den man durch die korrigirte Straße macht, stößt man auf Ziegeltrümmer und dem Schreiber dieß ist auch eine kleine Kupfermünze eingehändigt worden, welche aber noch nicht bestimmt werden konnte.

Interessant ist die Scherbe eines Ziegels auf welchem LEG XVI. eingebacken ist. Bis jetzt hat man aus Vindonissa blos die Anwesenheit der XI. und XII. Legion konstatiren können, aus dem oben beschriebenen geht jedoch hervor, daß vielleicht auch noch andere Legionen in Vindonissa stationirt waren. Die gefundenen Gegenstände werden hoffentlich ins aarg. Antiquarium abgeliefert.

— * Aarau. Den Musikfreunden hiesiger Stadt diene hiemit zur Kenntniß, daß nächste Woche der treffliche Pianist Colombi, der letzten Sonntag in Muri konzertirte, auch hier im Storchensaale sich produziren wird.

— * Aarau. Gestern Abend brachten die Kantonsschüler ihrem verdienten Lehrer und zeitweiligen Rektor Hrn. Prof. Dr. Krippendorf der mit Schluß des Schuljahres nach zwanzigjähriger erfolgreicher Wirksamkeit von der Schule scheidet, um sich in's Privatleben zurückzuziehen, einen solennen Fackelzug im Begleit der tüchtigen Buchser Feldmusik.

— Baden. Herr Prof. C. Wüest dahier hat die technische Leitung eines industriellen Unternehmens (Telephonie und elektrische Apparate) in Zürich übernommen. — So sehr wir den Verlust bedauern, schreibt „B. T.", den die Mädchenbezirksschule durch den Wegzug des Herrn Wüest erleidet, so aufrichtig gratuliren wir dem strebsamen Manne zu seiner neuen Stellung, die ihm die lang entbehrte Gelegenheit zur Verwendung und Verwerthung seines Talentes und zur Entwicklung und Fortsetzung vielversprechender Forschungen bietet.

— Kulm. Zu dem in Beinwyl abzuhaltenden Gemüsebaukurs haben sich bis Ende März 83 Theilnehmerinnen angemeldet und immer noch zeigen sich Bewerberinnen. Als Lehrer desselben wurde vom landwirthschaftlichen Dorfverein der anerkannte tüchtige Kursleiter Hrn. Gerber, Kurhausgärtner in Baden, gewählt. Nach vorläufigem Programm dauert der ganze Kurs vom 1. bis 5. Mai, je 1 Tag im Juni und Juli und 2—3 Tage im Herbst. Für gesellige und gemüthliche Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Bern. (Korresp. vom 4. April.) Von den Delegirten des hiesigen Grütlivereins, des Handwerkervereins und des Arbeitervereins wurde folgendes Programm für die nächsten Großrathswahlen aufgestellt, welches noch einer gemeinsamen Versammlung der Mitglieder dieser Vereine zur Genehmigung unterbreitet wird.

„Zur Erreichung einer Einheit zwischen dem alten und neuen Kantonstheil im Gemeinde-, Steuer-, Rechts- und Armenwesen (fortschrittliche Reformen) wird eine Totalrevision der Staatsverfassung mit möglichster Berücksichtigung der wirthschaftlichen Fragen als dringlich erklärt. In Bezug auf Letztere wird namentlich verlangt: 1. Schutz und Förderung der einheimischen Arbeit und Maßnahmen gegen die Schutzlosigkeit der Staatsangehörigen. 2. Revision des Schulgesetzes in dem Sinne einer bessern Vorbildung für das praktische Leben (Fortbildungsschulen). 3. Revision des Gewerbegesetzes im Sinne der Regelung des Lehrlingswesens und der Förderung von gewerblichen Fachschulen. 4. Reform des Steuerwesens im Sinne eines höhern steuerfreien Existenzminimums und mäßiger Progressivsteuer. 5. Organisation der Armen- und Krankenpflege durch und für alle Staatsangehörigen. Bekämpfung der Vagantität und der Trunksucht. 6. Bekämpfung des Wuchers, staatliche Organisation des Kreditwesens für das Kleingewerbe und die Landwirthschaft. 7. Volksthümliche und billige Rechtspflege.

— Delegirtenversammlung. Die Delegirten sämmtlicher Sektionen stimmten für Annahme des Handelsvertrags, außer Bern, das neutral blieb und Aargau, dessen Delegation getheilter Meinung war.

— Unter den Aenderungen, welche die Rücksichtnahme auf den Fahrplan der Gotthardbahn seitens der übrigen Gesellschaften mit sich bringen wird, befindet sich auch die Einschiebung eines Morgen-Frühzuges Bern-Olten, der um 7 Uhr 40 Min. von Bern abgehen und mit einem einzigen Anhalt bei der Station Burgdorf so rechtzeitig in Olten eintreffen soll, daß er dort an den Schnellzug Basel-Luzern, der einzig in Olten an-

Wegen des h. Charfreitages erscheinen die „Aarg. Nachr." morgen nicht.

hält, anschließen kann. Die Fahrt Bern-Olten wird dadurch auf weniger als 1½ Stunden reduzirt.

— Die großräthliche Kommission betr. Gefängnißrevision hat das Eintreten in die Vorlage der Regierung beschlossen. Vorab wurde ein Umbau der Berner und Bieler Gefängnisse in Aussicht genommen, später soll die Reform der übrigen Bezirksgefängnisse folgen. Die Frage der Anlage einer Strafkolonie im Großmoos soll noch besonders studirt werden.

Zürich. Herr Dr. Alfred Escher, welcher sich seit etwa sechs Wochen in Nizza befindet und dort lebensgefährlich erkrankt war, befindet sich nach Nachrichten von dort auf dem Wege der Besserung, so daß man seiner vollständigen Genesung entgegen sehen darf.

— Die Zürcher Ledermesse beginnt am 24. ds. in der Tonhalle in Zürich.

— Zum Ausstellungs-Ingenieur wurde vom Zentralkomite gewählt: Hr. Ingenieur Emil Bavier von Chur, gegenwärtig in Bremerhafen.

Schwyz. Von Gersau wird eine wackere That verzeichnet. Vorletzten Sonntag Nachmittag machte eine Frau Dubs mittelst einer Schaluppe eine Fahrt auf dem See. Ein plötzlich hereinbrechender Südweststurm erfaßte das kleine Fahrzeug, so daß es bald ein Spielball der tobenden Wellen wurde; die geängstigte Frau erlebte fürchterliche Augenblicke. Fünf beherzte junge Bursche von da faßten Muth, bestiegen das erste beste Schiff, steuerten hinaus in den wogenden See und gelangten nach gewaltigen Anstrengungen und heftigem Kampfe mit dem entfesselten Element zu der in größter Gefahr schwebenden Schaluppe und deren einzigem Passagier. Hart an derselben angekommen, gelang es nun denselben, die schwer bedrohte Frau in ihr Rettungsschiff zu heben, was unter Umständen von unabsehbaren Folgen hätte begleitet sein können. Doch die Rettung gelang, immerhin mußte die Schaluppe dem Schicksal überlassen werden.

— Samstag Nachmittags wurde der „Schwyzer-Thali", der berüchtigte Dieb Martin Ehrler, von einigen Bauern von Steinen gefangen und nach Schwyz gebracht. Derselbe wurde in die kantonale Pension nach Kaltbach gebracht, wo ihn eine „ausbruchsichere Zelle" erwartete.

Zug. Der Landwirth Philipp Andermatt von Baar beschwerte sich beim Kantonsrathe darüber, daß die Fabrikbevölkerung nur 8 Feiertage während des Jahres beachten müsse, während Landwirthschaft und Gewerbe alle im Kanton gültige Feiertage zu feiern gesetzlich gehalten seien. Er verlangte gleiches Recht für Alle und stützte sich auf einschlägige Bestimmungen eidg. und kantonaler Gesetze. Mit 41 gegen 16 Stimmen wurde Tagesordnung beschlossen.

Solothurn. Der Bürgerrath der Stadtgemeinde Solothurn beschloß dem durch seine großartige Vergabung an das Bürgerspital hochverdienten Mitbürger Hrn. Franz Brunner, Bankier sel., in der Nähe der Einsiedelei St. Verena ein Denkmal zu errichten.

Baselland. Der Regierungsrath hat den Entwurf eines Schulgesetzes durch- und zu Ende berathen; er übermittelt denselben dem Landrath mit dem Antrag, eine Kommission zur Prüfung desselben aufzustellen.

— Liestal. Letzten Montag, Nachmittags 2 Uhr, brach im Hause des Hrn. Baumeisters Pletscher an der Bahnhofstraße auf dem Estrich Feuer aus, das rasch um sich griff und trotz der schnell herbeigeeilten Feuerwehr einen Theil des Dachstuhls verzehrte. Die Brandursache war bald ermittelt; eine Magd hatte zum Glätten Holzkohlen geholt, die noch lebendig waren; sie stellte dieselben in einem Korb auf den Estrichboden, wo sie durch den Luftzug angefacht wurden und das Feuer die nahe Holzbeige und den Stoß Holzwellen erreichen konnte. Mit 2 Spritzen wurde man des Feuers in weniger als einer halben Stunde Meister. Außer dem Dachstuhl wurden namentlich die Gypsbühnen und Boden beschädigt; auch ging etwas Fahrhabe, die nicht mehr gerettet werden konnte, zu Grunde.

St. Gallen. Letzten Freitag Abend wurde der von Herisau nach Degersheim fahrende Postwagen erbrochen und daraus zwei Postsäcke mit Inhalt entwendet. An letzterem Orte entdeckte man den Diebstahl. Man suchte noch nämlichen Abends nach und fand bei Ramsen den einen Sack unversehrt auf der Straße; der andere wurde am folgenden Morgen in einer Wiese oberhalb aufgeschnitten und des Inhalts beraubt aufgefunden. Dem „Freim." wird berichtet, es sei ein einziger Absender dabei um ein Croup von 2500 Fr. gekommen.

Schaffhausen. Der „Grenzpost" wird geschrieben: Unerwartet schnell starb letzte Woche Herr Kantonsrath Wüscher, Hutmacher, ein auch in weitern Kreisen bekannter Mann. Vom armen Waisenknaben hatte er sich durch unermüdlichen Fleiß und große Ausdauer zu einer geachteten Stellung emporgeschwungen und sich ein bedeutendes Vermögen erworben. Lange Jahre war er auch Mitglied des Großen Stadtrathes und hatte für Verbesserungen im Gemeindewesen und für Hebung der Industrie stets ein offenes Auge. In letzter Zeit beschäftigte er sich namentlich mit Errichtung einer städtischen Wasserversorgung und es hat diese für unsere Stadt so nützliche Einrichtung an ihm nun leider den wärmsten Vertheidiger verloren.

Graubünden. Aus dem welschen Tobel kommt durch den Wildhüter die frohe Botschaft, daß die Steinböcke lebendige Junge haben.

Waadt. Die neue, auf einem die Stadt Lausanne überragenden Hügel gebaute Kaserne ist in den letzten Tagen bezugsfähig geworden. Wer unter dem rothen Dache dieser Kaserne wohnt, sagt die „Revue", genießt eines der schönsten Panorama's, die man in der Schweiz finden kann. Die Savoyer- und Waadtländer-Alpen, im Vordergrund die lachenden Abhänge von Lausanne, die Stadt, das Seegestade, endlich unser schöne Leman in seiner ganzen Ausdehnung, das alles überschaut man mit einem Blick von der Kaserne de la Ponthaise aus.

— Man schreibt dem „Bund" aus Montreux vom 3. April: Heute Vormittag schoß eine seit langer Zeit hier wohnende Dame im Garten des Hotel „Righi vaudois" mit einem Revolver auf einen ruhig auf einer Gartenbank sitzenden Hotelgast, ohne denselben jedoch trotz der kurzen Distanz von nur vier Schritten zu treffen. Die nach erfolgter Festnahme der Attentäterin eingeleitete Voruntersuchung ergab, daß dieselbe eine russische Nihilistin Namens Michäeff ist und daß sie einen biedern Kurgast aus Magdeburg mit dem aus Paris ausgewiesenen Nihilistenführer Peter Lawroff, dem die Kugel eigentlich gegolten, verwechselt hatte. Die Motive der That scheinen in einer nihilistischen Konspiration gegen den renegat gewordenen Lawroff, der sich ebenfalls hier aufhalten soll, zu liegen. Hoffentlich wird auch die hiesige Polizeibehörde durch dieses die Interessen unseres Kurortes schädigende traurige Vorkommniß Veranlassung nehmen, den zahlreich hier und namentlich in Clarens versteckt sich aufhaltenden Nihilisten etwas besser auf die Finger zu sehen.

— Letzten Montag Abend starb in Montreux, wohin er sich vor Kurzem begeben hatte, an einem Lungenleiden der Sohn des Hrn. Bundespräsidenten Bavier.

Tessin. In Luino wurden zwei als Nonnen verkleidete Jünglinge gefangen genommen, welche Liebesgaben für den Wiederaufbau ihres angeblich niedergebrannten Klosters in Rom einsammelten. Sie hatten bereits über Fr. 10,000 eingeheimst, wovon ein großer Theil aus dem Tessin herrühren wird, indem sich diese männlichen Ordensschwestern längere Zeit in und um Locarno herumtrieben. Dieselben hatten Aufnahme im Frauenkloster in Cannobio gefunden, ohne daß sie dort entdeckt worden waren.

Nach dem „Bund" waren letzter Tage die in Rom wohnenden schweizerischen Künstler vom schweizerischen Gesandten in sein Haus eingeladen worden, um den Entwurf einer Gruppe sich anzusehen, welche für die Stadt Genf zur Erinnerung an die Gründung des „Rothen Kreuzes" in Marmor ausgeführt werden soll. Der Entwurf stellt den Engel der Menschenliebe dar, der mit seinen Flügeln eine einen Verwundeten stützende Jungfrau schützt, und stammt aus dem Atelier des Solothurner Bildhauers Kißling. Der Künstler wurde für diese neueste Schöpfung seines Meißels sehr belobt, namentlich auch von Bildhauer Vela.

London, 4. April. Auf der Landstraße bei Mullingham (Irland) wurde ein Aufsehen erregender Agrarmord verübt. Als der Grundbesitzer Smythe am Sonntag in Begleitung seiner Schwägerin und einer andern Dame vom Kirchenbesuche nach Hause fuhr, feuerten drei Vermummte Schüsse auf die Equipage ab, von denen einer die Schwägerin Smythe's tödtete.

London, 5. d. Dem „Daily Telegraph" zufolge haben in der Depositenkasse der kaiserlichen Bank in Petersburg bedeutende Entwendungen stattgefunden, als deren Urheber der Bankdirektor bezeichnet wird.

Die russische Regierung hat den Abgang von Freiwilligen nach der Herzegowina verboten.

Paris, 4. April. Der Kammerausschuß für die Gerichtsreform — der einzige welcher noch tagt — hat sich, im Gegensatz zu der Vorlage des Justizministers Humbert, mit 5 gegen 4 Stimmen für die Aufhebung der Unabsetzbarkeit der Richter, und sodann auch für die Ausdehnung des Geschworneninstituts auf Zuchtpolizeisachen entschieden.

Madrid, 5. April. Die Generalräthe von elf Provinzen verlangen die Annahme des französisch-spanischen Handelsvertrages. Der Belagerungszustand in Gerona, Tarragona und Lerida ist aufgehoben, aber dauert in Barcelona fort, dessen Lage noch unverändert ist.

Aus Spanien kommt die Kunde, daß die Reblaus dort schreckliche Fortschritte macht. Nicht weniger als 108 Dörfer um Fugueras sollen von ihr heimgesucht sein.

Palermo, 4. April. Die Feste zur Erinnerung an die sizilianische Vesper wurde heute mit der Enthüllung des dem Einzug Garibaldi's in Palermo gewidmeten Denkmals geschlossen. Vollständige Ordnung während sämmtlicher Festtage. Bei der Denkmalsfeier waren namentlich Deputationen von den Tausend von Marsala gegenwärtig. Menotti Garibaldi dankte an Stelle seines Vaters auf die Rede eines Stadtmagistrats.

Wien, 3. April. Ein offizieller Bericht meldet, daß Zusammenstöße der Truppen mit den Insurgenten am 29. und am 30. März stattfanden, bei welchen die letzteren regelmäßig an die Grenze des Sandschaks zurückwichen. Eine Abtheilung bei Stanjewo traf Insurgenten, welche über die Sara setzten und ihr Vieh durchtrieben, und beschoß dieselben. Die Insurgenten stürzten zahlreich in die Tara; 30 gefallene Insurgenten wurden aufgefunden; die Zahl der Ertrunkenen ist nicht ermittelt. Die Truppen hatten keinen Verlust.

Württemberg. Die Holzwaaren-Fabrik der Gebrüder Träger in Bietigheim, in welcher gegen 40 Arbeiter beschäftigt waren, ist letzten Freitag durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Washington, 5. April. Arthur hat dem chinesischen Austreibungsgesetz sein Veto entgegengestellt.

Zürcher Börse vom 5. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	695	699	700—698
Bank in Winterthur .	514	520	515—514
Eidgenössische Bank	420	424	423—422
Basler Bankverein . .	720	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	313	318	320 dont 5
Nordost Prioritäten .	510	550	—
Centralbahn . . .	582	635	—
Union-Suisse Stamm .	218	221	220
Union-Suisse Prioritäten	416	418	—
Gotthardbahn . .	449	451	450
do. vollenbez.	365	367	—
Jurabahn	364	—	—
Westbahn	152	153	153—152
Uetlibergbahn . .	250	290	—
Arth-Rigibahn . .	241	247	—
Wädensweil-Einsiedeln	100	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92,5	—

Pariser Observatorium vom 5. April 1882.

Der Barometer steht relativ tief im Golf von Genua und auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter, Gewitter möglich.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. April.

Vorwiegend bewölktes, trockenes Wetter.

Die öffentlichen
Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden vom 10. bis 13. d. M. im Schulgebäude abgehalten. Freitag den 14. d., Nachmittags 3 Uhr findet in der Turnhalle ein kleines Schulfest mit Schauturnen und musikalischer Unterhaltung, Samstags den 15. um 8 Uhr Morgens in der Aula die Schlußcensur und die Entlassung der Abiturienten statt — Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme an diesen Akten ergebenst eingeladen.

Aarau, 5 April 1882. **Das Rectorat.**

Städtische Schulen in Aarau.

I. Repetitorien der Bezirksschulen: Dienstag d. 11. bis Freitag d 14. April
II. Repetitorien der Gemeindeschulen: Mittwoch d. 12. bis Freitag 14. April.
III. Gesangsschule: Repetitorien nach dem Stundenplan; dagegen **Dienstag den 11. April,** Nachmittags 3 Uhr, Aufführung des Halbchors im Gesanglokal.
IV. Prüfung der Turnschule: Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle — Die Stundenpläne für die Repetitorien und Prüfungen sind im Schulgebäude angeschlagen.
V. Ausstellung der Zeichnungen und weibl. Arbeiten: Von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. April und zwar:
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der Knaben,
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaal der Mädchen,
Weibl. Arbeiten in der Aula.
VI. Schlußcensur der Bezirksschulen: Freitag den 14 April, Nachm., in der Aula.
Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr,
Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 6. April 1882. **Die Rektoren.**

General-Versammlung
der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden: 1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1881,
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern,

wozu die „ordentlichen Mitglieder" anmit höflichst eingeladen werden (§§ 15, 21 und 22 d. Stat.)

Aarau, 5 April 1882. **Der Vorstand.**

Verkaufs-Antrag.

Die **Erben** der Frau **Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre **an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft** zum Verkauf. Dieselbe besteht in dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700. —, dem dahinter liegenden zu Fr. 5600. — geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391, unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller. Die Grundfläche worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten ist amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. — Daneben befindet sich ein schöner Garten mit 2 gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Straße mit Baumallee und anschließend offenes Land, welches Alles in obigen Schatzungen nicht inbegriffen ist. Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 Q.-M., liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz, wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft und Besichtigung der Liegenschaft wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.** (A-26-Q)

Zu Ostern-Geschenken geeignet
empfehle ich in großer Auswahl:

Chenille-Fichus,
schwarz, weiß und in den neuen Farben;

Kinder-Châles,
Cachemire-Fichus, seidene Foulards, Lavallières, Tabliers.

J. Gamper-Andres.

Die Hut- & Kappenhandlung
von J. Bürgi, Hutmacher, Aarau
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Filz- & Seidenhüte, Seiden- & Tuchkappen
von 3 bis 12 Fr., von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,
alles in solider Waare, neuesten gefälligen Formen und reichhaltigster Auswahl.
Billigste Preise.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau bringt Montags den 10. April nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Lamm" in Schafisheim an eine öffentliche Steigerung die nachverzeichneten aus dem Geldstage der **Gebrüder Peter in Lenzburg** erworbenen **Liegenschaften:**

Ca. 19½ Juch. Land in den Hugstöcken, Gemeindebann Schafisheim, in 19 Stücken,
ca. 4½ Juch. Ackerland im Zelgli, Gemeindebann Lenzburg, in 2 Stücken,
ca. 1½ Juch. Land im äußern Zelgli, Gemeindebann Staufen, in 2 Stücken.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und können beim Unterzeichneten in Aarau oder vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, 4. April 1882. Der Beauftragte:
A. Kraft, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage des Friedrich Offenhäuser von Lully, Kts. Waadt gewes. Wirth zum „Tannenbaum" in Vordemwald, wird über dessen Liegenschaften in Zofingen, bestehend:

1. in **einem Stück Land** im Bifang-Quartier, haltend 9,12 Ares oder 10,140 □';
2. einem **hierauf stehenden zweistöckigen Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit drei gewölbten Kellern, geschätzt und versichert zu Fr. 17,600 und
3. einem **dabei stehenden Oekonomiegebäude** von Holz, geschätzt und versichert zu Fr. 300. —

Steigerung abgehalten: **Montags den 10. April nächsthin,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Ochsen" in Zofingen.

Zofingen, den 24. März 1882. Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubst.

Passende Gaben zu
Oster-Geschenken

bietet das **neuassortirte Lager** in feinen

Leder-Waaren:

Photographie-Albums	Cigarrenetuis
Briefmappen	Schreib- & Zeichenalbums
Portefeuilles	Poesiebücher
Damentaschen	Portemonnaies — große Auswahl.
Marken- & Bilderalbums	Porte-Tresor

Ebenso empfehle noch eine schöne Auswahl in
Kirchengesangbücher, Gummiballons, Nähtischen, Musikmappen und Farbkasten, feine Postpapiere in Cartons.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Mein Lager in
Herrenkleider-Stoffen
I. Etage

ist auf's Beste **frisch assortirt** und ich kann dasselbe sowohl in Bezug auf die reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres, als auch hinsichtlich der billigen Preise ruhig empfehlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Mailänder Salami	**Mortadella**	**Gothaer Cervelat**
Veroneser -	**westphæl. Schinken**	
Amerikanisches Ochsenfleisch		In Blechbüchsen bestens gekocht und zubereitet.
Ochsenzungen		
Schweinszungen		
Salm & Meerkrebsen		
Sardines in Oel		

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Rüschen, Kragen, Lavalières, Noeuds,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleidchen & Hütchen,
Wickeltücher, Jäckchen, Rabättle 2c.,
Taschentücher leinene und baumwollene in Farbe und weiß,
Handschuhe: Glacé, seidene, Fil d'Ecosse und filoschirte
zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Damen- & Kinder-Schürzen
in Leinen & Panama,
einfache, sowie elegant garnirte empfiehlt in großer Auswahl
Erny-Faßler.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit den werthen Kunden und Gönnern zu Kenntniß, daß er **nächsten Donnerstag den 6. dieß** mit einer Auswahl des Neuesten in

Frühjahr- & Sommer-Confection,
Regenmäntel

zu äußerst billigen Preisen, im „Ochsen" zu treffen ist, zu deren gefl. Ansicht sich bestens empfiehlt

B. Methfessel-Probst,
vom Hause L. Schweitzer, St. Gallen,
J. C. Kradolfer's Nachfolger.

Bei einer tüchtigen **Corset-Schneiderin in Zürich** könnten 1 oder 2 **Lehrtöchtern** unter billigen Bedingungen die **Corset-Schneiderei** gründlich erlernen. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Kost & Logis
für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Ostergeschenke
hält vorräthig **Schultheke, Schultaschen und Schulmappen.**
Fried. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Zu vermiethen:
Sofort ein meublirtes **Zimmer.** — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Empfehle zu gefl. Abnahme bestens: **Chocolade & Cacao** von A. Kohler, **Panirmehl,** verschiedene **Gewürze, schwarzen Thee,** Salatöl, frische **Sennenbutter. M. Schmid-Maurer.**

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen;
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir allen Freunden und Bekannten andurch mit, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Lenzi geb. Hagenbuch

heute Nachmittag ½3 Uhr nach langem und schweren Leiden im Alter von 29 Jahren zu sich abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 5. April 1882

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 8. April, Vormittags 11 Uhr statt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35

Mittwoch den 5. April 1882 starb: Frau **Emma Lenzi geb. Hagenbuch**, von Zuzgen; alt 29 Jahre und 2 Tage.

Beerdigung: Samstag den 8. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 210.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Charfreitag Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vorm. ½9 Uhr: Hr Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Charfreitag:
10 Uhr, Predigt: Hr. Pfr. Fischer.
Charsamstag:
8 Uhr: Gottesdienst.
6 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

H. Donnerstag: Abends 7½ Uhr
Charfreitag: Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr.
Ostersonntag: „ 9 „ „ 2 „

Pro memoria.

Donnerstag, 7½ Uhr. - Lokal. - I. A.
Charfreitag, 1 - - - T. L.
Gefl. präcises Erscheinen!

Bürger-Turnverein.

Männerriege. Heute 8 Uhr.

Von heute an finden die Uebungen jeweilen Donnerstags um 8 Uhr statt.

Café Stahel.

Heute Donnerstag 6. April:

Grosses

Abschiedsconcert

von Familie Seebold.

— Anfang 8 Uhr. —

Nächstens:
Im Saale zum Storchen

Grosses Concert

gegeben durch den berühmten **Pianisten Cäsar Colombi**, Schüler des Conservatoriums zu Mailand.

Bildhauer Louis Wethli aus Zürich

ist nächsten Montag den 10. April auf dem Friedhof in Aarau beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Herrenkragen & Manchetten,

Damen- & Kinder-Kragen

nach neuester Façon,

Rüschen, Maschen, Lavallières,

Chenillen-Fichus,

Glacé-Handschuhe

in neuesten Farben;

große Auswahl in **Schmucksachen,**

empfiehlt bestens

Frau Hunziker-Küng,
Bahnhofstraße.

Eine gewandte **Magd** findet sofort Anstellung bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Frisch assortirt

in **Cols** & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Echarpes in Tull & Mousseline, Tull-Fichus,
Schürzen für Damen und Kinder,
Tragkissen, Tauskleidern, Röckle, Hütchen etc.,
Jupons, weiß,
Taschentüchern, weiß u. farbig, für Herren, Damen & Kinder,
Tischtüchern & Servietten, Hand- & Waschtüchern,
Strümpfen weiß und bunt, für Damen und Kinder,
Herren-Socken,

halte diese Artikel zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder,
am Graben.

Feines helles Export-Flaschenbier

per Fl. à 30 Ct. frko. Baden

versendet gegen Nachnahme

J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Mohair-Châles & Fichus

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
bei Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Es empfiehlt in frischer Waare:
Chocolat von Suchard,
dto. „ Kohler,
dto. „ Sprüngli,
dto. „ Mæstrani,
Noisettes & Crême assorti v. Kohler,
Holländischen Cacao von J. V. Van Houten & Sohn,
Cacao Suchard & Kohler,
diverse Sorten **engl. Bisquits,** offen und in Schachteln.

F. Gloor-Siebenmann.

Soeben frisch eingetroffen:
Chocolats in 16 Nummern,
Chocolats de fantaisie,
Cacao offen und in Paquets
von **A. Kohler & fils.**
L. A. Stéphani.

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

und Wassereinrichtung, an guter Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** ebener Erde, auf 1. Juli oder auch früher beziehbar; in Nr. 93 im Stadthöfli.

Als Ostergeschenke

empfehle eine große Auswahl

Halstücher & Knüpferli

zu sehr billigen Preisen.

Frau **Schäppi** am Zollrain.

Billig zu verkaufen:
Eine sich noch in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine,** im Stadthöfli Nr. 92 C.

Frische **Brauwürste & Schweinefleisch,** junges fettes **Schaffleisch,** extra fettes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker,
Metzger in Aarau.

Eine Bierbrauerei

oder ein zur Einrichtung geeignetes **Haus** wird gekauft. Offerte **B. 36. poste restante Oberstrass Zürich.**

(H-1438-cZ)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern im II. Stock; hell und sonnenreich obwohl mitten in der Stadt.

Die Dependenzen sind geräumig und die Mieth-Bedingungen sehr annehmbar. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saar-Flammkohlen,
„ Ruhr-Schmiedkohlen,
„ Französische „
„ Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.

Eine Parthie letztjähriger

Knabenhüte

(Binsen- & Strohhüte)

erlasse, um damit zu räumen, zu und unter dem Ankaufspreis.

R. Ritter-Stahl.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt in schöner Lage zwei möblirte Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben per Paquet à 10 Ct. empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Unterhaltend & belehrend sind die

Modelldampfmaschinen,

welche ich in verschiedenen Formen von Fr. 5. — an empfehle, als: Schraubendampfer, Locomotiven ꝛc. Jede Maschine ist auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Aarau, Pelzgasse 125.

Höfliche Empfehlung

für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.

Große Auswahl und Garantie.

Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Kaspar Kaufmann, gew. Küfer, in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe** Freitag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Erblassers.
2. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 6. April 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Für einen leichtverkäuflichen, angenehmen Artikel werden **tüchtige Agenten** gesucht. Beamte, die mit der bessern Gesellschaft verkehren, wären hiezu vorzüglich geeignet und könnten sich einen schönen Nebenverdienst sichern.

Anmeldungen unter Chiffre H 1437 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Ich empfehle eine große Auswahl in

Panama-
Moirée-
Leinen-
Weißen
Oxford-
Wachstuch-
Indienne-

Schürzen

für
Damen & Kinder,
schwarze
schon von 50 Cts. an
per Stück.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

In der **Speisewirthschaft Häßig** in der obern Vorstadt werden mehrere **Pensionäre** angenommen.

Empfehlung.

Mache einen geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß ich im **Hause Nr. 133** an der Pelzgasse (früheres Geschäft der **Frau Gerteis**) eine

Spezereihandlung

eröffnet habe.

Ich werde mich bestreben, durch prompte und billigste Bedienung das Zutrauen einer geehrten Kundsame zu erwerben und empfehle mich bestens

Aarau, den 31. März 1882.

Frau **Müller-Eggenschwyler.**

Geweichte

Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge,
Draperieen am Stück und abgepaßt,
in Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline,
Vorhanghalter, Vorhangspitzen,
Kugelfransen, Fransen
empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Logis** in sonniger Lage, bestehend aus 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 913, obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. April 1882.

„Ein guter Krumm ist nicht um".

Es freut den Tr.-, daß der y-Einsender im Allgemeinen mit voller Ueberzeugung ihm beistimmt, und nur darin abweicht, worin er irrt, daß er den Nutzen der lateinischen Vorschule, die auch Schönbein allein im Auge hatte, unterschätzt.

In unsern Mittelschulen, heißen sie nun Bezirks- oder Kantonsschule, handelt es sich nicht darum, alte und moderne Sprachen zu „studieren", d. h. nach beiden Richtungen hin Philologen zu bilden, was der Universität vorbehalten bleibt, sondern nur das Fundament zu legen, auf dem sicher weiter gebaut werden kann. Die erste Grundlage nun zu einer etwas gründlicheren Sprachbildung auch im Deutschen und Französischen ermöglichte allerdings ein drei- oder noch besser wie in Basel ein vierjähriger Lateinunterricht an hiesiger Bezirksschule mit je 6 Stunden noch vollständiger als der 2jährige Kurs am Progymnasium. Und wenn die Schulchronik wirklich darin die Wahrheit berichtet, daß früher zweimal so viel Knaben und zwar ohne der „Vornehmthuerei, Modesucht und Eitelkeit" beschuldigt zu werden, an der Aarauer Bezirksschule Latein lernten, als seither, so hätte man diese durch Entzug des alten Sprachunterrichts, was offenbar die bedenkliche Warnung vor dem Progymnasium provocirte, um so weniger verstümmeln sollen, weil die Voraussetzung, daß das Progymnasium auch aus der Provinz werde frequentirt werden, sich als eine Rechnung ohne den Wirth d. h. ohne die Eltern erwies, die ihre Kinder gern möglichst lang daheim behalten und an 3—4jähriger Verkostgeldung über genug haben. Endlich darf auch nicht übersehen werden, daß es in diesem Alter ein entschiedener Vortheil ist, wenn durch die Lateinschule die Entscheidung über Eintritt in's Gymnasium oder in die Gewerbschule um 2—3 Jahre hinausgeschoben und so spruchreifer gemacht wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. April. (Korrsp.) Die Kommission des Nationalrathes zur Vorberathung des Handelsvertrages mit Frankreich hat in eventueller Abstimmung den Antrag, die Vertragsdauer auf 5 Jahre herabzusetzen mit allen Stimmen gegen diejenigen von Künzli, Kuhn, Keller, Schmid (Bern) und Dr. Kaiser verworfen und in definitiver mit allen Stimmen gegen diejenigen von Künzli, Keller, Schmid und Dr. Kaiser beschlossen, die unbedingte Annahme des Vertrages zu beantragen. Berichterstatter der Mehrheit sind Geigy und Philippin, der Minderheit Dr. Kaiser. Ebenso wurde auch bei den übrigen Verträgen mit Frankreich betreffend die Niederlassung, den Schutz des literarischen, künstlerischen Eigenthums, Muster und Modelle beschlossen, deren Genehmigung zu beantragen.

☐ Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe hat in ihrer dritten, Donnerstag den 6. d. abgehaltenen Monatsversammlung beschlossen, zu Gunsten der Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich eine Kundgebung zu erlassen, welche hauptsächlich auf die günstige Stellung der so wichtigen Milchwirthschaft hinweist und ferner die Schwierigkeit betont, bei einer allfälligen Verwerfung wieder die gleichen günstigen Bedingungen zu erlangen. Ein zweites wichtiges Traktandum war die Errichtung einer schweiz. Zentralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr. Der Vorstand erstattete Bericht über seine Verhandlungen mit der Zürcher Kantonalbank betreffs der Uebernahme und Verwaltung einer solchen Stelle. Der Bankrath hatte für drei Jahre eine jährliche Subvention von 1000 Fr. offerirt, falls das Unternehmen sich als wirklich gemeinnützig und lebensfähig herausstelle. Der Vorstand fand nun aber, daß die Interessen des Vereins doch besser gewahrt sein möchten durch eine Vereinbarung mit der Firma Gebrüder Töndury u. Cie. (deren Chef italienischer Konsul in Zürich ist.) Die Versammlung stimmte dem Programm und Reglement für die Geschäftsführung und ebenso dem Vertrage mit der Firma Töndury zu. Im Programme wird als Zweck dieser Zentralstelle die Förderung der geschäftlichen Interessen der schweizerischen Landwirthe bezeichnet. Das Unternehmen steht unter dem Protektorate und unter der Kontrole der Gesellschaft schweizer. Landwirthe. Sitz der Zentralstelle ist Zürich und die Betriebseröffnung erfolgt am 15. April nächsthin.

Als Geschäftszweige der Centralstelle werden genannt: Auskunft über Angebote und Nachfragen im Kaufhandel mit Gegenständen landwirthschaftlichen Bedarfs und landwirthschaftlicher Produktion. Besorgung des Einkaufs von Roh- und Hülfsstoffen und Inventargegenständen aus den besten und solidesten Bezugsquellen. Besorgung des Verkaufs von landwirthschaftlichen Produkten aller Art im rohen und verarbeiteten Zustande. Vermittlung von Kauf und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von landw. benützten Grundstücken und Landgütern. Vermittlung von Dienststellen. Anknüpfung und Unterhaltung zweckdienlicher Verbindungen mit in- und ausländischen landwirthschaftlichen Vereinen und Genossenschaften. — Die Gesellschaft bestellt eine Aufsichtskommission von 3 Mitgliedern, welche halbjährlichen Bericht über den Geschäftsgang erstattet.

Conzentrirte Dünger- und Futtermittel und Sämereien dürfen nicht anders als mit Garantieleistung für bestimmte Gehalte und Qualitäten an- bezw. verkauft werden. Die Centralstelle wird in dem Vertriebe von landwirthschaftlichen Produkten dem inländischen Erzeugnisse grundsätzlich den Vorzug einräumen. Die von der Centralstelle zu erhebenden Taxen sind: a) Gebühren für einfache Informationen 50 Rp. bis 1. Fr., b) Provisionen vom Verkauf landwirthschaftlicher Produkte und Verbrauchsmaterialien: Einschreibgebühr für Landwirthe im Falle des Nichtverkaufs, gültig je für 1 Jahr, 2 Fr., Provision von der Verkaufssumme 2—5 %, c) Gebühren für Vermittlung von Liegenschafsverkäufen oder Verpachtung ½—¾ % der Kaufs- bezw. Pachtsumme. Dienststellen 5—10 Fr. Inländische Handels- und Fabrikfirmen entrichten eine jährliche Einschreibgebühr von 5—25 Fr., ausländische eine solche von 10—50 Fr. Mitglieder der Gesellschaft erhalten bei allen Taxen eine Ermäßigung von 20 %. Von bedeutendern Rabatten kommt die Hälfte den Bestellern zu gut.

Nach Erledigung der Dinge des Centralbureaus hielt Hr. Prof. Krämer einen höchst interessanten Vortrag über Beschaffung billigerer Streue. Er hob einleitend die hohe Wichtigkeit der Streuefrage hervor, zählte die verschiedenen Ersatzmittel für das theure und ungenügend vorhandene Stroh auf und blieb schließlich bei der Torfstreue stehend, welche in Deutschland bereits sehr stark verbreitet ist und deren Verwendung auch in der Schweiz zu den Möglichkeiten gehört. Verschiedene Versuche haben den hohen Werth des Torfes als Streue und Streuedünger bekundet. Der Gedanke fand allseitige Zustimmung und soll weiters verfolgt werden.

Stand der Viehseuchen auf den 1. April. Zahl der infizirten Ställe: Freiburg 1, Solothurn 13, St. Gallen 2, Graubünden 1, Waadt 4, Neuenburg 1. Total 22; Verminderung 15.

---

* Aargau. Lorenz Wetter, Landarbeiter von Bußlingen, geb. 1826, wurde vom Kriminalgericht am 6. April wegen Brandlegung zu 7 Jahren Zuchthaus, zu 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadenersatz und zu allen ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Dem Programm der städt. Schulen für das Schuljahr 1881/82 entnehmen wir, daß die Schülerzahl folgende war:

Gemeindeschulen:	297 Knaben,	315 Mädchen,
Bezirksschulen:	146 „	169 „
Total:	443 Knaben,	484 Mädchen,

Summa: 927, letztes Jahr 925. Die Zahl der Mädchen übersteigt die der Knaben um 41. Von den 927 Schülern und Schülerinnen sind 326 Kinder von Stadtbürgern, 530 von Einwohnern (Niedergelassenen), 42 aus den Nachbargemeinden und 29 hier in Pension. Der Konfession nach sind 797 Reformirte, 115 Katholiken und 9 Israeliten.

Die Zahl der Absenzen war an Gemeinde- und Bezirksschulen dieses Jahr eine außergewöhnlich große; im Wintersemester war es namentlich die Masernepidemie, welche den Unterricht hinderte. Seitens der Lehrerschaft wurde, wenn auch viele Absenzen wegen Krankheit und Militärdienst zu verzeichnen sind, der Unterricht nicht unterbrochen. Es fanden sich stets Ersatzkräfte zur Aushülfe bereit.

Im Mai 1881 traten aus der 2. Klasse der Bezirksschule 20 Schüler über in's Progymnasium und 8 in die Gewerbeschule. Diesmal werden nur 2 aus der 4. Klasse in die Kantonsschule übergehen, aus der dritten keiner, was seit über 20 Jahren das zweitemal der Fall ist, dagegen tritt einer davon in's Seminar.

Dem Programm liegt eine treffliche zeitgemäße Arbeit des Hrn. Bez.-Lehrer Wydler: „Die Wärmeverhältnisse im Gotthard-Tunnel und die Hypothesen über Erdwärme" nebst einer erläuternden Karte bei.

— Baden. Nach dem „Bad. Tagbl." ist an Stelle des Herrn Lehrer Frey in Baden als Turnlehrer im Seminar Wettingen Hr. Wäffler, Turnlehrer an der Kantonsschule in Aarau in Aussicht genommen. — Bei der hohen Bedeutung des bezüglichen Seminarunterrichts für das militärische Turnen, dessen erste Instruktoren die künftigen Volksschullehrer sind, ist es nur zu begrüßen, wenn dem Turnwesen am Seminar die höchste Aufmerksamkeit geschenkt wird.

— Zofingen. Der Turner-Central-Vorstand hat für das Wettturnen am Centralfest des schweiz. Grütlivereins das Kampfgericht bestellt aus den HH.: 1. Scheuermann, Jakob, Turnlehrer, Zofingen, 2. Haller, Gottlieb, Zofingen, 3. Wildi, Albert, Posthalter, Zofingen, 4. Michel, Turnlehrer, Winterthur, 5. Wanner, Geometer, Winterthur, 6. Scherrer, Hermann, St. Gallen, 7. Hächler, Hafnermeister, Lenzburg, 8. Zimmermann, Concierge, Genf, 9. Berschinger, Fritz, Chaux-de-fonds.

— Bremgarten. Nächsten Dienstag den 11. April, Nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zu den „3 Königen" in Bremgarten eine Versammlung der aarg. Ehrenmitglieder und Aktiven des „Schweizer. Studentenvereins" statt.

Traktandum: dießjährige Generalversammlung des „Schweiz. Studentenvereins" in Bremgarten.

— Kölliken. (Eingesandt.) Dem Vernehmen nach soll hier auf Sonntag den 16. April (schönes Wetter vorausgesetzt) eine Vereinigung der Schützengesellschaften von Lenzburg, Kölliken, Zofingen und Aarau, verbunden mit einem Wettschießen projektirt sein. Der Gedanke sollte, da er schon früher angeregt und auch jeweils gut aufgenommen war, aber wegen dieser oder jener Verumständungen nicht verwirklicht werden konnte, nun durch eine zahlreiche Betheiligung — so erwarten wir — zur gelungenen Ausführung kommen, da solche Anlässe immer dazu angethan sind, freundschaftliche Beziehungen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit neu zu beleben. Fiat.

Bern. (Korr. vom 5. April). Wie gestern mitgetheilt, versammelten sich heute Abend Mitglieder des Handwerker-, Grütli- und Arbeitervereins, um das Programm für die nächsten Großrathswahlen zu besprechen. Es waren ca. 50 anwesend, die aber nach 10 Uhr vor der Abstimmung auf etwa 30 herabsanken. Nach längerer Debatte wurde das von uns mitgetheilte Programm mit 26 und 23 gegen 2 Stimmen wie folgt ergänzt: Neu: Herstellung der vollständigen Einheit zwischen dem alten und neuen Kantonstheil, Ausbau der Volksrechte (Volksinitiative, Partialrevision der Kantonsverfassung). Zusätze zu Ziff. 3: Ausdehnung der Haftpflicht auf alle gewerblichen Geschäfte, zu Ziff. 4: Amtliche Inventarisation in Todesfällen. Der ganze Beschluß, über dessen Annahme sich die drei genannten Vereine bis nächsten Donnerstag auszusprechen haben, lautet nun, wie folgt:

Die drei Vereine, Handwerker-, Grütli- und Arbeiterverein der Stadt Bern in Anbetracht, 1) daß dem Handwerker und Arbeiterstand eine Vertretung in den gesetzgebenden Behörden gebührt; 2) daß zur Vertretung derselben praktische Erfahrungen und umfassende Kenntniß der wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes erforderlich sind; 3) daß die Bekämpfung der allgemeinen Nothlage unseres Volkes die wichtigste und dringendste Aufgabe der Behörden ist, hinter welcher alle andern zurücktreten müssen, beschließen:

I. Die drei Vereine, als die Vertreter einer solidarisch verbundenen Interessengruppe, stellen bei den bevorstehenden Gesammterneuerungswahlen des Großen Rathes für die drei Wahlkreise der Stadt Bern gemeinsame Kandidaten auf, und zwar jeweilen mindestens einen Drittel der zu wählenden Vertreter.

II. Diese Kandidaten haben sich entweder schriftlich zu erklären oder in öffentlicher Versammlung, wozu alle in Bern stimmberechtigten Angehörigen des Gewerbe- und Arbeiterstandes berufen werden, sich auszusprechen, ob sie mit nachfolgendem Programm in den Grundzügen einverstanden sind und sich im Falle der Wahl verpflichten, für dasselbe in der gesetzgebenden Behörde mit allen Mitteln und Kräften einzustehen, eventuell für einzelne Punkte desselben die Initiative zu ergreifen (Hier folgt das mitgetheilte Wahlprogramm.)

III. Sollten sich die aufgestellten Kandidaten diesem Ansuchen entziehen, so entscheidet die Versammlung über die weiter zu treffenden Maßnahmen.

IV. Jeder Kandidat verpflichtet sich ferner, mit seinen Wählern stete Fühlung zu halten, ihre Wünsche bei wichtigen Tagesfragen in öffentlichen Versammlungen entgegenzunehmen und, soweit es seine persönliche Ueberzeugung gestattet, denselben Rechnung zu tragen, ferner bei Referendumsabstimmungen die betreffenden Vorlagen zu erläutern und seine Meinung über dieselben kundzugeben.

— In Biel starb letzten Samstag Hr. Uhrenfabrikant Perret-Gentil, ein um die Entwicklung und das Gemeinwesen von Biel vielverdienter Mann. Hr. Perret-Gentil war 1821 in Chaux-de-fonds geboren.

Zürich. Das kant. Technikum in Winterthur veröffentlicht seinen Jahresbericht für das Jahr 1881/82. Die Anstalt verdient nach dem „Wint. Ldb." bei dem soliden Fleiß, mit welchem an demselben gelehrt und gelernt wird und den tüchtigen Resultaten, die sie zu Tage fördert, Beachtung in allen Kreisen unserer Bevölkerung. Sie umfaßt zur Zeit sechs Fachschulen, nämlich für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, Geometer und Handelsabtheilung. Jede dieser Schulen umfaßt vier bis fünf zusammenhängende Halbjahrkurse (Klassen), von denen der erste (unterste) mit Rücksicht auf die bei den Zöglingen vorausgesetzten Vorkenntnisse an das Lehrziel des dritten Jahreskurses der zürcherischen Sekundarschule anschließt. Die Schulen für Bauhandwerker, für Mechaniker und für Geometer haben je fünf, die übrigen je vier Fachklassen.

Luzern, 6. April. In der im Gewerbeverein veranstalteten, nicht sehr zahlreich besuchten Versammlung sprachen alle Redner Nationalräthe Wüest und Boumatt, Redaktor Stutzer, Handelsmann Sautier, für Annahme des Handelsvertrags. Abgestimmt wurde nicht.

— Das Luzerner Kriminalgericht hat in seiner Sitzung vom 5. April laut „Luz. T." den Josef Müller von Knutwyl des Raubmordes, begangen an Kirchenrath Egli in Buttisholz, sowie des Diebstahls vermittelst Einbruches im kantonalen Finanzdepartement (Schaden 336 Fr. 50 Rp.) schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Müller, der sich auf's Leugnen verlegte, hat appellirt.

— Das Eidgenössische Militär- und Volksmusikfest in Luzern dauert 3 Tage und wird den 8., 9. und 10. Juli abgehalten.

Schwyz. Das diesjährige kantonale Feldschießen findet in Einsiedeln statt.

Appenzell A.-Rh. Am 30. und 31. März sind vor dem Kriminalgericht in Trogen zirka 200—230 Personen wegen „Lötterlens" gestanden. Solche, die nur einmal in die Lotterie gesetzt haben (und zwar nur 20—50 Rp.) wurden mit 20 Fr., viele Andere mit 30—100 Fr. gebüßt. Ein Kollekteur in Oberegg wurde mit 1000 Fr. und 14 Tagen Arrest, sowie mit einem Jahre Ausschluß von den bürgerlichen Ehren und Rechten bestraft.

— Der „Appenz. Ztg." zufolge wurde im Laufe der letzten Woche im Gemeinde-Archiv in Grub eingebrochen und von den dort aufbewahrten Werthschriften einige Stück im Werth von 7600 Fr. entwendet. Denselben hat der Dieb Samstags den 18. d. auf der Kreditanstalt in St. Gallen solche im Werthe von 5200 Fr. deponirt und dagegen 3200 Fr. erhalten. Derselbe unterschrieb sich Johann Georg Kellenberger von Walzenhausen. Bei Durchsicht derselben erweckte die Verschiedenartigkeit beim Kassier Verdacht, angestellte Erkundigungen führten schnell nach Grub und brachten den Diebstahl ans Tageslicht. Der Thäter konnte einige Tage darauf verhaftet werden.

Appenzell J.-Rh. Der gewesene Zeugherr und Kreiskommandant Emil Graf ist am Donnerstag Mittag gestorben. In den letzten Tagen war über den früher reichen Mann der Konkurs hereingebrochen, so daß ihm der Tod als Erlöser kam.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg." gedenkt die „Bank in Glarus" die Ausgabe von Banknoten, die jetzt in der Höhe von 1½ Million Franken emittirt waren, infolge der drückenden Bedingungen, welche das eidg. Banknotengesetz den Privaten diesfalls auferlegt, definitiv einzustellen.

Solothurn. Donnerstag Abends 8 Uhr ging in Biezwl das dem N. Räz gehörige Haus in Flammen auf. Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen verbrannte das meiste Mobiliar.

— Das internationale Institut Breidenstein hat auch das letzte Jahr unter der erprobten Leitung seines Direktors vorzügliches geleistet. Das Institut war besucht von 100 Schülern folgender Nationen: Schweizer 23, Brasilianer 18, Nordamerikaner 10, Deutsche 10, Italiener 9, Franzosen 6, Oesterreicher 6, Engländer 5, Belgier 4, Norweger 4, Uruguayaten 2, Chilenen 1, Mexikaner 1, Russen 1. Wir sehen, das Institut ist wie seiner Zeit Wallensteins Armee aus allen Herren Länder zusammengesetzt. Ein Geist leitet und dirigirt aber auch da.

Basel. Donnerstag Abends 7 Uhr sind die zwei jungen Basler Reisenden von Havre wieder hier eingetroffen.

Neuenburg, 5. April. Das Bankgeschäft Chatelain, Claudon u. Co. ist heute fallit erklärt worden.

Neuenburg, 6. April. Der Große Rath hat soeben die Gründung der Kantonalbank definitiv beschlossen.

Paris, 6. April. Im heutigen Ministerrathe unter Freycinet gelangte das Dekret zur Annahme, wodurch dem neuen Generalgouverneur von Algerien, Tirman, die Verwaltung der Eingebornen im Militärterritorium übertragen wird, das unter Gambetta dem General Saussier zuertheilt worden war. Saussier behält den Oberbefehl der Streitkräfte in Algerien. Freycinet theilte dem Ministerrath sodann Depeschen aus Algerien und Tunesien mit, wonach der dortige Stand der Dinge ungleich befriedigender ist. Freycinet fügte hinzu: die französische Besetzung Tunesiens werde überall im Ausland jetzt ruhiger betrachtet. — Der Budgetausschuß der Deputirtenkammer vertagte sich heute bis zum 28. April.

Der Postminister wird demnächst, um dem Publikum den Versandt kleinerer Summen zu erleichtern, einen Gesetzesentwurf einbringen, der die Post ermächtigt, Bons von Fr. 1 bis 20 auszugeben, welche bei jedem Postbureau zahlbar sind. Es genügt, einen solchen Zettel unter Couvert zu legen und, ohne den Brief einschreiben zu lassen, per Post zu versenden. Die Anweisungen sollen bezw. 5, 10 und 20 Cts. kosten und der Empfänger wird in jedem beliebigen Postbureau den Betrag erhalten, ohne seine Identität feststellen zu müssen, da die Anweisungen „au porteur" lauten. In England besteht diese Einrichtung schon seit einiger Zeit.

In Versailles wurde Lantz, der seinen Vater ermordet hatte, durch das Fallbeil hingerichtet. Er war im Anzuge der Vatermörder, im weißen Hemde, barfuß, das Haupt mit einem schwarzen Schleier verhüllt.

— Ueber die Dampferkatastrophe auf der Höhe des Kap Finsterre meldet ein vom 3. dies datirtes Telegramm aus Vigo: Der Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Duoro" und „Yrurac Bat" ereignete sich am Samstag Abends um 11 Uhr. Das Wetter war schön und nebellos. Der „Duoro" sank eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoß mit dem spanischen Dampfer. Vier Passagiere und 18 Personen der Mannschaft des „Duoro" werden vermißt. Sämmtliche Frauen und Kinder mit Ausnahme einer Dienstmagd, wurden gerettet. Der „Duoro" hatte 55 Passagiere für Southampton an Bord. Die Mannschaft war 81 Köpfe stark. Die Post, die Baarfracht im Betrage von 52,981 Pfund Sterl. und die Bagage des „Duoro" gingen verloren. Der englische Dampfer „Hidalgo" brachte 120 Personen vom „Duoro" und 36 vom „Yrurac Bat" nach Corunna. Von den an Bord des letzteren Schiffes befindlichen Personen sollen 30 ertrunken sein.

Petersburg, 1. April. Die Ermordung des Generals Strelnikow in Odessa hat um so tieferen Eindruck gemacht, als die Nachricht hier an demselben Tage eintraf, an welchem der Regierungsanzeiger die Begnadigung der verurtheilten Nihilisten meldete. Der Mord ist nicht das Werk eines einzelnen, sondern offenbar das langgeplante, wohldurchdachte Verbrechen einer ganzen Anzahl von Mitgliedern der Terroristenpartei. Einer der Verbrecher wohnte mit dem General in demselben Hotel; Wagen und Pferd waren einige Tage zuvor erstanden, die Maßregeln also mit allem Bedacht getroffen. Der Schuß traf Strelnikow von hinten in den Kopf und tödtete ihn augenblicklich. Durch die That haben die Nihilisten der Regierung den deutlichsten Beweis gegeben, daß ihre Kräfte noch nicht geschwächt, daß sie in ihrem Handeln noch nicht lau geworden sind und daß sie nach wie vor die äußersten Mittel nicht zurückweisen. Und somit hat denn die Regierung auch auf demjenigen Gebiete, dem sie beinahe ihre ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit zugewandt hat, ein Fiasko zu verzeichnen. Das Verbrechen kann von sehr großer Tragweite und z. B. für den Aufschub der Krönung leicht bestimmend sein. Man schätzt hier die Energie der Regierung den Nihilisten gegenüber überhaupt nicht sehr hoch. So sehr man die Begnadigung der im letzten Prozeß verurtheilten überall mit Freuden begrüßt hat, so wenig ist man geneigt, den Gnadenakt als ein ausschließliches Zeichen der Milde und Humanität anzusehen. Man glaubt eben daß die Drohungen der Nihilisten nicht ungehört geblieben sind.

Wien, 5. April. Eine in der Vorstadt Wieden abgehaltene Versammlung, in welcher vom Ritter v. Schönerer und dem Arzte Hollubek gegen die Juden gehetzt wurde, ist polizeilich aufgelöst worden.

Wien, 6. April. (Offiziell.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden in der Nähe des Sutjeska-Uebergangs bei Jgovci 150 Insurgenten von 130 Freiwilligen überfallen und mehrere Insurgenten niedergemacht; der Rest flüchtete nach Bucovobrdo. Am 5. April wurde die Gegend von Dragalj und Gradovina gegen Lupoglawa und Grkovat von Insurgenten gesäubert, wobei ein lebhaftes Feuergefecht bei Dragalj stattfand. Die Truppen hatten 5 Verwundete.

Washington, 6. April. Der Gesetzentwurf, welcher die chinesische Einwanderung untersagt, erhielt nicht die Zweidrittelmajorität des Senats, welche zur Beseitigung des Vetos des Präsidenten erforderlich ist.

Die nordamerikanische Bundesregierung hat kürzlich alle südamerikanischen Republiken zu einem internationalen Kongreß eingeladen, welcher am 30. November 1882 in Washington stattfinden soll. In der betreffenden Zirkularnote an die nordamerikanischen Gesandten bei diesen Republiken wird darauf hingewiesen, daß es durchaus nicht in der Absicht der Vereinigten Staaten-Regierung liege, sich in die inneren Zwistigkeiten der südamerikanischen Staaten zu mischen, noch denselben diktatorisch ihren Willen als Gesetz aufzuzwingen. Aber die Note deutet, obschon ziemlich verblümt, die den amerikanischen Interessen zuwiderlaufenden Einflüsse europäischer Geld- und Militärmächte in den den amerikanischen Kontinent bewegenden Fragen der Schlichtung des chilenisch-peruanischen Konflikts und des Panamakanals an. Die Kosten des Kongresses will die Bundesregierung in Washington decken; jeder Staat solle sich durch zwei Kommissäre vertreten lassen. Man liest zwischen den Zeilen, daß es sich um eine Art Schutz- und Trutzbündniß handelt, um jeden europäischen Einfluß — besonders in commercieller Beziehung — zu brechen. Dem Kongreß wird die Aufgabe zufallen, die Monroe-Doktrin gewissermaßen zu sanktioniren und alle amerikanischen Republiken für die strikte Innehaltung derselben solidarisch haftbar zu machen. Ohne gerade direkt eine europäische Regierung zu bedrohen, kann man leicht errathen, daß das Vorgehen des Washingtoner Kabinets hauptsächlich gegen England gerichtet ist, welches die Prätention der Vereinigten Staaten, die ausschließliche Kontrole über den Panamakanal auszuüben, in etwas schroffer Weise zurückgewiesen hat.

Das Berliner Polizeipräsidium hat einem, gelegentlich des „Mitteldeutschen Bundesschießens" im Juni geplanten Festzug durch die Hauptstraßen Berlins die Genehmigung versagt.

In Münster (Westphalen) fand ein Pistolenduell zwischen den Referendaren Holtmann und Brüning statt, wobei Holtmann durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde.

Dresden, 6. April. Durch Urtheil des Landgerichts vom 4. d. M. ist Liebknecht wegen Beleidigung des Reichskanzlers und der Reichsregierung durch einen Wahlaufruf vom 15. Okt. zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Stuttgart, 5. April. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters fand hierselbst eine Versammlung von Großkapitalisten zur Gründung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft statt, um durch Gewährung von Kredit den mittlern Gewerbestand den Folgen des Konkurses der hiesigen Volksbank zu begegnen. Zunächst werden 500,000 Mark aufgebracht, welche zum größten Theile bereits gezeichnet sind.

— Die Volksbank in Stuttgart ist in Konkurs gerathen. Die Ursachen sind in der Ueberschreitung des berufs- und naturgemäßen Wirkungskreises des Instituts als einer Genossenschaftsbank behufs Erzielung hoher Gewinne zu erblicken. Daneben scheint der Verwaltungsrath auch bei den Bilanzen nicht mit der nöthigen Gewissenhaftigkeit wie in frühern Jahren vorgegangen zu sein.

— In Grünolingen (Amt Breisach) stehen nicht weniger als 15 Weinhändler wegen Fälschung in Untersuchung.

Frucht-Markt in Basel vom 6. April 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr	Fr.	32½—
„ ungarischer . .	„	„	32 —33
„ russischer . . .	„	„	30½—31½
„ deutscher . . .	„	„	32 —32½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	42½—
„ „ „ 2	„	„	36 —37
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	48, 46, 44½
Roggen	„	„	22 —22½
Hafer	„	„	21 —22
Mais, Galazer . . .	„	„	21 —21½
„ Amerikaner Bigarré	„	„	21 —
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		„	128 —130
„ Italiener	„	„	125 —127
„ Amerikaner	„	„	125 —129
Luzerne mittägische	„	„	160 —165
„ andere Provenance	„	„	142 —152
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		„	35 —36
„ ungar. u. franz. per 100 Kilo		„	32 —
Esparsette, ohne Pimpernelle	„	„	56 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Joucla, welcher am 25. März von Havre abgegangen, ist am 6. April, Vormittags 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 15. April, „Canada" am 22. April und „Labrador" am 29. April von Havre nach New-York ab.

☛ PS. Die beiden Urtheile gegen Hrn. Hegner werden laut neuerlichem Urtheile des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg vom 23. Febr. 1882 deßhalb in den „Aarg. Nachrichten" nochmals publizirt, weil Hr. Hegner der Vollstreckungsverfügung bezügl. Urtheilsveröffentlichung in seinem Blatte nicht innert ertheilter Frist Genüge gethan hat.

Ostern!

Christ ist erstanden! Jubelnd klingt dies Wort aus Aller Munde,
Und Aller Herzen schlagen laut ob dieser frohen Kunde!
Denn heute stieg aus Grabesnacht ja wieder auf zum Leben,
Der, der verirrter Menschheit ward als Retter einst gegeben;
Siegreich ist er aus dunkler Nacht zum Lichte durchgedrungen,
Nachdem in seinem Herzen er den schwersten Kampf gerungen —
Soweit d'rum Christi Name tönt, schallt's laut durch alle Lande:
Gelobt sei der, den uns der Herr zu unserm Heile sandte!

Und noch ein and'rer Jubelruf läßt Alle froh erbeben —
Ein „Werde!" tönt in der Natur, die jetzt zu frischem Leben
Nach langem Schlafe neu erwacht; schon tönen Vögleins Lieder
Aus lauem Frühlingsätherraum, aus Hain und Büschen wieder —
Und überall in Wald und Flur — welch' Sproßen, Blühen, Düften!
Zum gold'nen Licht mit Zauberkraft drängt sich's aus dunklen Grüften,
Was noch gefesselt lag bislang in Winters rauhen Banden —
D'rum hell erbraust's mit mächt'gem Ton: Frühling ist auferstanden!

O werfet, die Ihr leidgequält, ab alle Eure Sorgen —
Es leuchtet Euch ein neuer Stern am Auferstehungsmorgen!
O schüttelt ab den ird'schen Staub, des Daseins nicht'ge Mühen —
Es wird auch Euch am Tag des Herrn ein neues Glück erblühen!
Das Werden rings in der Natur sei Euch ein sich'res Zeichen,
Daß schließlich jedes Ungemach muß frischer Hoffnung weichen;
Und so gestählt zu neuem Kampf, voll Muth und voll Vertrauen,
Sollt Ihr am Auferstehungsfest dann in die Zukunft schauen!

Zürcher Börse vom 6. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	420	440	—
Schweiz. Creditanstalt	688	690	690—688
Bank in Winterthur .	510	515	—
Eidgenössische Bank	423	430	428—426
Basler Bankverein .	750	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	315	316	316—317
Nordost Prioritäten .	510	550	—
Centralbahn . .	534	536	—
Union-Suisse Stamm .	218	220	218—220
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn . .	415	450	—
dto. voreinbez.	365	—	—
Jurabahn . . .	364	366	—
Westbahn . . .	152	154	153
Uetlibergbahn . .	250	282	—
Arth-Rigibahn .	240	247	—
Wädensweil-Einsiedeln	135	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	65	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	92,5	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Hendschiken** ist im Falle

eine neue Brücke über die Bünz

mit eisernem Oberbau erstellen zu lassen.

Pläne und Bauvorschriften liegen bis zum 24. lauf. Mts. auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote auf die ganze Leistung oder einzelne Arbeiten sind innert gleicher Frist schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Brückenbau Hendschiken" der Baukommission franko einzureichen.

Hendschiken, den 6. April 1882.

Die Baukommission.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee (Kanton Waadt).

In dieser Anstalt werden diesen Frühling einige Plätze frei. Moderne Sprachen. Kaufmännischer Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen und Prospectus zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Nationalrath **Haberstich,** Hr. **Landolt,** Metzger, Hr. **Schmutziger-Oberlin** in **Aarau,** Hr **Märki,** Müller in **Buchs,** Hr. **Fischer-Salm** in **Lenzburg** und Hr. **L. Schmutz** in **Rolle.** (H-295-L)

Hiemit machen dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß die

Sommerwirthschaft mit Kegelbahn

zum Rössligarten

von Ostern, **also vom 9. April an täglich** geöffnet sein wird.

Reelle und billige Bedienung zusichernd, laden zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

Gebr. Haab z. Rößli.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Ostern & Ostermontag

☛ Baselstrassburger-Bier vom Faß, ☚

Käs-, Kümmi- & Zwiebelnwehen.

Achtungsvollst ladet ein

H. Wächter-Haßler.

Institut für junge Leute in Clendy, Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in **französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften** ꝛc.

Angenehme und gesunde Lage, **sorgfältige Ueberwachung** und **Familienerziehung. Beste Referenzen. Mäßiger Preis.** Prospecte beim Direktor:

(H-658-L) **F. Burion.**

☛ **Emil Zola's Volks-romane,** herausgegeben von **R. Rode,** erscheinen in einer Lieferungsausgabe (in 40 Liefgen.) à 55 Ct.

Lieferung 1 steht auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Auf Ostermontag

alle Sorten Wehen,

nebst einem guten Glas **Wein** bei

J. Brand, Bäcker.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** eines hiesigen **Fabrikations- & Handlungsgeschäftes** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Gute Schulbildung und einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Commis-Stelle.

Ein junger Mann mit schöner, geläufiger Handschrift, gewandter Correspondent und Buchhalter, findet auf einem hiesigen Bureau sofort Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Ostern Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Charsamstag den 8. April:
6 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag:
Morgens 3/4 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 Uhr, Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Ostersonntag: Vorm 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr.

Publikation.

Den Wasserwerksbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 11. bis Donnerstag den 13. April** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 6. April 1882.

Bürgerholzverloosung I.

Die **Auszahlung der Geldvergütungen** für die Bürgerholz-Hauptgaben pro 1882 an die Verzichtleistenden, per ganze Nutzung à **Fr. 34. —.** festgesetzt, wird **nächsten Mittwoch den 12. dies** auf dem **Büreau der Forstverwaltung**, von Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorgenommen. Nicht abgeholte Beträge werden nachher, gegen 15 Ct. Gebühr, in's Haus gebracht. Bevollmächtigte sind mit schriftl. Vollmachten zu versehen.

Wegen dringender Räumung des Arbeitsgebietes, sind heute die **Reiswellen am neuen Canal als Landvergütungen** (70 Stück) zugelost worden an die Geschlechter: **Andres** bis und mit **Fischer.** Zufuhr beginnt heute.

Aarau, 8. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Städt. Schulen in Aarau.

Das **Programm der städt. Schulen** ist erschienen und es kann dasselbe, soweit der Vorrath reicht, von heute an beim Abwart des Schulgebäudes bezogen werden.

Gleichzeitig machen wir die geehrten Einwohner von Aarau aufmerksam, daß die **Ausstellung der Zeichnungen & weibl. Arbeiten** schon am **Ostermontag,** 10. April, Morgens 8 Uhr eröffnet wird und bis Donnerstag den 13. April dauert.

Aarau, 8 April 1882.

Hausrektorat der städt. Schulen:
Schachtler.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Montag den 10. April 1882,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.
Absendung Abends 8 Uhr im Café Stahel, 1. Stock.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Pyrotechnik.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute nur Vorturnerriege.



Dietschy-Bockbier
Anstich
bei **Fischer-Eglinger.**

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Aarau,
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Gesucht:
Eine **Magd,** welche selbstständig kochen kann und die Gartenarbeit versteht.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. April** wird im Staatswald Oberforst bei Möhlin nachfolgendes Durchforstungsmaterial verkauft:

520 Sag- und Bauhölzer mit 410m³, 254 Gerüststangen, 390 Halbstangen, 1025 tannene Stecken, 2 Eichle, 670 Wellen und 3½ Ster Tannenholz

Zusammenkunft, Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 6. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Nächstens:
Im Saale zum Storchen

Grosses Concert

gegeben durch den berühmten **Pianisten Cäsar Colombi,** Schüler des Conservatoriums zu Mailand.



Ausgezeichnetes
Rheinfelder Bockbier
in der
Bierhalle Bolliger.

Der Unterzeichnete übt von heute an den Anwaltsberuf in Baden aus.

Baden, den 5. April 1882.

Straub.

Kochherde,

1röhrig mit Wasserschiff und Bratofen sind wieder in Auswahl vorräthig bei **Jb. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Gesucht

einen **Herrn,** der ein schönes meublirtes Zimmer gegen billigen Preis zu **Zweien** zu miethen wünscht.

Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituose Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toilettenartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Aarg. Kantonal-Schützenfest
pro 1882 in AARAU.

Bewohner und Bewohnerinnen von Aarau!

Im August dieses Jahres wird **Aarau** die Ehre zu Theil, die **Aargauische Kantonal-Schützenfahne** in seinen Mauern aufpflanzen, die **Aargauischen Schützen** von Nah und Fern daselbst begrüßen zu können.

Aarauer und Aarauerinnen! Ihr wißt, was es bedeutet, die Vertreter unserer, für die Wehrkraft des Landes so wichtigen Vereine, die Förderer und Wahrer unserer Nationalwaffe, zu einem Feste versammelt, sie arbeiten zu sehen im friedlichen Wettkampfe um die Erfolge eines festen Armes, eines sichern Auges. Ihr kennt die schöne, althergebrachte Sitte, daß es dem **Festorte zunächst** zukommt, die an **den Tag gelegten Verdienste** zu **ehren** und dieselben durch **Spendung von Ehrengaben anzuerkennen** und für die Zukunft zu fördern.

Einwohner und Einwohnerinnen von Aarau! Ihr seid in dieser Beziehung noch **nie zurückgeblieben** und seid den **festgebenden Vereinen noch immer** in **anerkennenswerther Weise** zu Hülfe gekommen. **Gedenket auch diesmal** des **Gabentempels** für das **Aarg. Kantonal-Schützenfest,** gedenket seiner, sei es Jeder für sich, sei es in der Familie, in Freundeskreisen, in Verbindung mit Nachbarn, mit Berufsgenossen, sei es in Vereinen und Genossenschaften und **zuallerförderst gedenket seiner,** als **Patrioten** und **Patriotinnen.** Unterstützet uns durch Ueberreichung zahlreicher Gaben (zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comités jeder Zeit bereit sind) und helfet uns dadurch den **Gabentempel des Schützenfestes** zum **Ehrentempel für unsere Stadt** zu gestalten!

Klein nur ist unsere Residenz, möge sie aber auch bei **diesem festlichen Anlasse beweisen,** daß sie **groß sein kann in Bereitwilligkeit und Opfersinn** gegenüber den werthen Festgästen aus der Nachbarschaft, dem Kanton und dem Vaterlande überhaupt!

Das Preis-Comité für das Aarg. Kantonal-Schützenfest in Aarau:

R. Sauerländer, Präsident.
Dr. Lindt, Vizepräsident.
E. Custer, Aktuar.
E. Frey-Bolley.
E. Baumann-Hemmann.

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau

Für Landwirthe und Gartenfreunde.

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen sei **hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau
im Garten und im freien Felde,

von
F. Anderegg,
Professor der Kantonsschule in Chur.
Mit 66 Illustrationen. Solid gebunden.
Preis nur 2 Franken.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers. Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung. Roth, Kornelius, Rößliwirth in Ober-Erlinsbach, beabsichtigt, auf seinem auf westlicher Seite des Gasthauses zum Rößli in Obererlinsbach liegenden Garten eine Sommerwirthschaft zu erbauen. Die Profile sind erstellt und der Bauriß liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht auf.

Es ergeht nunmehr gemäß § 801 der P.-O an alle diejenigen, welche glauben, Widersprüche gegen den Bau oder dessen Art geltend machen zu können, die öffentliche Aufforderung, dies bis zum 6. Mai nächsthin zu thun, ansonst sie nicht mehr gehört und dem Petenten gestattet würde, den Bau nach dem aufgelegten Plane und den ausgesteckten Profilen zu erstellen.

Aarau, den 25. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. März 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willens-Verordnung des Bertschi, Jakob, von Sumiswald, Kts Bern, Schreiner in Aarau; d. d. 18. Januar 1882. (T.-C. Nr. 1915).

2) Testament der Frau Michelis, Anna Elisabeth geb. Siegenthaler, Ehegattin des Fried. Wilh. Michelis Photograph von Schönfließ (Preußen) in Aarau, d. d. 14 Januar 1882. (T.-C. Nr. 1919.)

Letzte Willensverordnung des Gosse-wisch, Karl August, gewes. Schriftsetzer, Fabrikant, in Küttigen; d. d. 10 November 1879. T.-C. Nr. 1738.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren: 1) Haberstich, Gottlieb, Schreiner von Oberentfelden, der mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als 2/3 der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. 2) Wirz, Jakob, Schuster, von Muhen, in Aarau, der mit sämmtlichen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.

Einspruchstermin bis zum 6. Mai 1882.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige vom 3. November 1876 per Fr. 607. 15, als Hälfte von Fr. 1214. 29, zu Gunsten der Frau Wittwe Bucheler, Anna, Glasers, in Kloten, am Platze von Heinrich Schmutziger, Baumeister, in Aarau, als Gläubigerin, auf Schmutziger, Johann Georg, Kaufmann, von Aarau, in Linares (Spanien), als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch- & Rehabilitationsbegehren. Fasler, Sl., Fuhrmann, im Zelgli zu Densbüren. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66 2/3 ihrer Forderungen zu begnügen.

Einspruchsfrist: bis 22. April nächsthin.

Aarauer Blätter
zur Unterhaltung & Belehrung.

Jahrgänge 1863, 64, 65, 66, 70, 72, 73, 74, 75, 76, 78, 79, 80 und 81.
Preis per Jahrg. 1 Fr. —
sind zu beziehen bei

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Logis** in sonniger Lage, bestehend aus 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen in Nr. 913, obere Vorstadt.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen;
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 83.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 8. April 1882.

Grundzüge zu einem Programm für Futterbaukurse.

Der landw. Verein des Bezirks N. läßt zum Zwecke der Hebung des Futterbaues, d. h. zur Erzielung größerer Futtererträge, einen Futterbaukurs abhalten und setzt folgendes fest.

§ 1. Die Dauer des Kurses ist auf 6 Tage festgesetzt und wird zu je 1 bis 3 Tagen in den Monaten April, Ende Mai oder Anfang Juni und im Juli abgehalten.

§ 2. Der Unterricht zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Theil und umfaßt:

A. Theoretischer Theil.

Volks- und landw. Bedeutung des Futterbaues. Kenntniß der wichtigsten Futtergräser, Kleearten und sonstigen Futtergewächse. Die Anforderungen, welche der Futterbau an Klima und Witterung stellt. Die für den Futterbau geeigneten Bodenarten. Die Vorbereitung des Bodens. Die Vorfrucht. Die zu wählende Ueberfrucht. Der Samenbezug. Auswahl und Berechnung der betreffenden Samensorten für verschiedene Bodenarten und Nutzungszwecke. Zeit und Art und Weise der Aussaat.

Die Anlage des Futterfeldes durch:

1. Natürliche Berasung.
2. Heublumensaaten.
3. Einzelkultur bestimmter Gräser und Kleearten.
4. Kleegras.
5. Grasmischungen für intensive Kultur und für Dauerwiesen.

Die Nutzungsweise und Pflege der neuangelegten Futterflächen. Die Erträge der Kunst- und Naturwiesen. Die Futter-Erndte. Die Konservirung des Futters in Gruben. Die Verwerthung des Futters. Die Wiesenunkräuter und geringwerthige Futterpflanzen. Der Umbruch schlechter Wiesen. Die Düngung der Wiesen.

B. Praktischer u. angewandter Theil.

Anlage einer Pflanzensammlung unter spezieller Berücksichtigung der Futterpflanzen. Anlage einer Samensammlung und Uebung im Bestimmen der Samen. Uebungen im Freien.

§ 3. Die Zahl der Theilnehmer sollte 20 nicht überschreiten.

§ 4. Der Endtermin der Anmeldung ist auf den 11. April festgesetzt. Hierbei hat der Angemeldete ein Haftgeld von Frkn. 5. zu entrichten, wofür er ein Lehrbuch, 20 Bogen Pflanzenpapier und eine Anzahl Samengläser mit Samen erhält.

§ 5. Für Schreibmaterialien hat jeder Theilnehmer selbst zu sorgen und es hat außerdem jeder derselben noch 30 Bogen Schreibpapier zum Einlegen von Pflanzen mitzubringen.

§ 6. Der Unterricht beginnt Morgens 8 Uhr und dauert bis Abends 6 Uhr. In der Regel wird derselbe Vormittags im Zimmer, Nachmittags im Freien ertheilt.

§ 7. Der betreffende Ortsvorstand wird bei geschehener rechtzeitiger Anmeldung dafür besorgt sein, diejenigen Theilnehmer, welche Abends nicht nach Hause gehen, Kost und Logis zu billigem Preise zu verschaffen.

§ 8. Ein von dem betreffenden landw. Bezirksvorstand zu ernennendes Lokalkomite unterstützt den Kursleiter und ist insbesondere dafür besorgt, daß demselben das geeignete Demonstrationsmaterial geboten wird.

§ 9. Der gesammte Unterricht ist für die Theilnehmer gratis zu ertheilen.

§ 10. Der Kurs wird durch eine öffentliche Prüfung geschlossen, die vom kantonalen landw. Vorstande angeordnet und in Gegenwart einer Abordnung derselben abgehalten wird.

Im Laufe des kommenden Sommers soll, bei genügender Betheiligung, in Baden ein kantonaler Futterbau-Kurs, im Sinne des vorstehenden Programms, abgehalten werden, dessen erster Theil in der zweiten Hälfte des Monats April nächsthin stattfinden würde. Die Leitung des Kurses würde durch Hrn. Dr. Stebler, Direktor der eidg. Samenkontrolstation in Zürich übernommen, unter Assistenz von Hrn. Dr. J. Frei, Agronom in dort, und unter Beihülfe eines unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Minnich in Baden stehenden Lokal-Comités. Für das erforderliche Land zu Saatversuchen und für billige Beköstigung der Theilnehmer wird bestens gesorgt.

Der Centralvorstand wünscht, daß dieser Kurs aus jedem Bezirk unseres Kantons mit zwei jungen, intelligenten Landwirthen beschickt werde, welche im Falle wären, das Gelernte später in weitere Kreise zu verbreiten und ersucht daher die einzelnen verehrl. Vorstände der landw. Bezirksvorstände durch diese Mittheilung freundlichst, uns zur Erreichung des Zweckes behülflich sein zu wollen.

Schriftliche Anmeldungen, von den Betreffenden selbst geschrieben, sind durch Vermittlung der Tit. Präsidenten der landw. Bezirksvereine, bis 11. April nächsthin an's Aktuariat der landw. Gesellschaft, Herrn Forstverwalter Meisel in Aarau einzusenden. Die definitive Einberufung der vom Vorstande ausgewählten Theilnehmer am Kurse erfolgt später.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

— Der berühmte Kriminalist und Rechtsprofessor an der Münchener Universität, Franz von Holtzendorff, bringt in der neuesten Nummer der von ihm seit 1872 ausgegebenen Flugschrift „Zeit- und Streitfragen" (Verlag von Karl Habel, Berlin) ein treffliches Lebensbild unseres verstorbenen Landsmannes J. C. Bluntschli, in welchem namentlich dessen große Verdienste um die Staatswissenschaften in anerkennendster Weise hervorgehoben werden. Ein Mann wie Bluntschli, schließt der Verfasser, gleich hervorragend als Gelehrter und Charakter, verdient in der Eigenschaft eines um die Völkerrechtsreform und die maßvolle Entwicklung politischer Freiheiten bemühten Forschers den Ruhm, den ihm, mit uns vereinigt, das Ausland spendete; in der Eigenschaft des deutschen Staatsrechtslehrers, der seine Worte auch in Thaten bewährt hat, zollte man ihm dankbare Verehrung von Seite seiner Mitbürger. Das nämliche Heft enthält außer dem bekannten Aufruf zu einer Bluntschli-Stiftung in feiner Ausführung das wohlgetroffene Bild des Verstorbenen.

— **Ueberall in Deutschland und Oesterreich** regt sich seit einiger Zeit in den zunächst betheiligten Kreisen das Interesse für die Wiederbelebung des Kunstgewerbes, und unleugbar ist hierdurch bereits von der Geschmacklosigkeit, unter welcher die Einrichtung des modernen Hauses vielfach leidet, manches beseitigt worden: die Freude an Form und Farbe hat wieder bedeutend an Boden gewonnen. Unstreitbar ist es jedoch, daß diese Bewegung bisher nur die Oberfläche berührt, daß nur die bevorzugten Klassen dieselbe aufgenommen haben. Der Grund hiefür liegt darin, daß, abgesehen von den Fachzeitschriften, die nicht für das Publikum bestimmt sind und auch nicht in dessen Hände gelangen, die öffentlichen Blätter nur gelegentlich dem Kunstgewerbe ihre Aufmerksamkeit schenken können.

Ein bekannter Kunstgelehrter und Kritiker sprach kürzlich den Satz aus, daß der Frau, weil sie vor Allem berufen sei, die Wohnung auszuschmücken, auch ein Hauptantheil an dem gemeinsamen Werke der neuen Renaissance eingeräumt werden müsse. „Die Reform muß von innen heraus, aus dem Schooße der Familie beginnen, wenn sie einen gedeihlichen Fortgang nehmen soll." Nirgends dürfte daher für die alte Kunst und das neue Gewerbe mehr gethan werden können, als in einem weitverbreiteten Frauenblatte, wie die Illustrirte Frauen-Zeitung, die mit dem Beginn des gegenwärtigen IX. Jahrganges eine stehende Rubrik „Kunstgewerbliches" eingerichtet hat und dort zur Anschauung bringt, was auf den verschiedenen Gebieten Neues geschaffen wird. Ganze Zimmer-Einrichtungen, das Arrangement einzelner Wände, Kunsttischlerei, Schlosserei, Töpferei, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten, Muster für Tapeten, Teppiche, Vorhänge und Fußböden, Arbeiten in Metall, Glas u. s. w., Goldschmiedsachen, kurz Alles, was zur Einrichtung und Ausstattung der Wohnung und zum Kunsthandwerk im Allgemeinen gehört, wird den Leserinnen und Lesern vorgeführt.

Die Redaktion der kunstgewerblichen Rubrik hat Professor C. Graff, Direktor des Königl. Kunstgewerbe-Museums zu Dresden, übernommen. Es werden in derselben nicht etwa solche Arbeiten bevorzugt, die durch höchste Kunstvollendung, durch reichste Ausführung sich auszeichnen; vielmehr wird besonderer Werth gelegt auf Einrichtungen und Gegenstände, die für den Mittelstand erreichbar sind. So gewährt die Illustrirte Frauen-Zeitung auch auf diesem Gebiete eine reiche Fülle von Anregungen, durch welche eine der Hauptbedingungen behaglichen Lebens, — die gediegene und geschmackvolle Ausstattung des eigenen Heims, — erfüllt werden kann.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleisucht) ꝛc. aufs glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in Aarau bei Apotheker **Wydler**, Bremgarten: Apotheker Bader, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Beiprechungen gratis erhältlich sind.

Im Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich erscheint eine Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur; es liegt vor uns als erster Theil **„Züritüütsch"**, e dramatisches Lädesbild i 3 Akte i der Zürcher Mundart vo Wilhelm Fürchtegott Niedermann. Das Werkchen ist anzüglich geschrieben und höchst humoristisch gehalten. Die stets rührige Verlagsbuchhandlung hat in diesen Sammlungen wieder etwas Gediegenes und Originelles geschaffen; andere Dialekte wird sie bald nachfolgen lassen. Preis des Heftes Fr. 1. —

— Gegen Verbrennungen und Verbrühungen. Dr. Hirich in Prag, ein alter erfahrener Arzt, veröffentlicht in der „P. Z. f. H." ein Mittel, das, weil es eben so einfach ist als wirksam sein soll, eine weitere Verbreitung verdient. Dasselbe besteht aus einer Salbe, die aus Butter und ganzen Eidottern beiläufig zu gleichen Theilen (auf 1 Löffel voll Butter ein Ei gut mit einander verrührt) zusammen gesetzt ist. Diese Salbe wird auf Läppchen gestrichen, und, so oft sie trocken wird, erneuert. Sie soll sehr bald den Schmerz lindern und selbst die größten und tiefsten Brandwunden in verhältnißmäßig kurzer Zeit und ohne Zurücklassung von Schrammen vollkommen heilen. Dr. Hirsch erzählt einen Fall, wo eine Frau durch Anzünden ihrer Kleider am ganzen Körper mit großen und tiefen Brandwunden bedeckt war. Der Arzt ließ ein Bettuch mit der Salbe aus 1 Kilogramm Butter und 20 Eiern bestreichen und die Kranke darin einschlagen. Die heftigen Schmerzen ließen bald nach und bereits nach acht Tagen war die Patientin vollkommen geheilt. — In einem andern Falle hatte sich ein junges Mädchen durch Explosion einer Theemaschine das ganze Gesicht mit Einschluß der Augenlider verbrüht. Auch hier wurde die Heilung durch Auflegung von mit der Salbe bestrichenen Lappen in kurzer Zeit bewerkstelligt, ohne daß eine Spur der Verwundung zurückblieb.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)

von

J. H. Pietsch & Co.,

Breslau.

Die Wirkung Ihres **Huste-Nicht, Honig-Kräuter-Malz Extract** bei meinen 3 Kindern war eine geradezu **wunderbare**. Dieselben litten am Keuchhusten. Sogar der kleine 1/4 Jahr alte Knabe ist fast genesen und befindet sich schon wieder recht kräftig. Ersuche daher um nochmalige Sendung und benutze die Gelegenheit, Ihnen Mittheilung von einem so **überraschend günstigen Erfolg** zu machen.

Leipzig, Katharinenstr. 11.

Carl W. Hofmann, Schneidermstr.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9092-X)

Wir Präsident & Mitglieder des Bezirksgerichts Lenzburg
urkunden hiemit

daß auf stattgefundene Vorladung hin erschienen sind:

die Herren Walter Hünerwadel, Art.-Major; Friedrich Roth, Artilleriehauptmann in Lenzburg; Rudolf Häusler, Art.-Hauptm. daselbst; Eduard Hünerwadel, Art.-Oberlt. in Niederlenz; Alfred Zweifel, Art.-Oberlieut.; Alfred Oschwald, Art.-Lieut.; Rudolf Ringier, Art.-Lieut.; Jul. Läuchli, Art.-Fourier; Rud. Hächler, Art.-Wachtmeister; Julius Geiger, Art.-Wachtmeister; Emil Bertschinger, Art.-Wachtmeister; Rudolf Häusermann, Kanoniergefreiter; Friedr. Kieser, Traingefreiter; alle diese in Lenzburg; mit Assistenz des Herrn Fürsprech Villiger, dieser zugleich als Bevollmächtigter von weitern 48, gleich den Vorhergenannten unter dem militärischen Befehle des Herrn Oberst von Greyerz, Chef der V. eidgen. Art.-Brigade, stehenden Offizieren; Kläger

gegen

Herrn Fürsprech Dr. Huber als Bevollmächtigter des Herrn Diethelm Hegner, Redaktor, Drucker und Verleger des in Lenzburg erscheinenden „Aargauischen Wochenblatts", Beklagten.

Zur zuchtpolizeilichen Verhandlung und Anhörung eines Urtheils über eine eingereichte Anzeige betreffend Preßinjurie.

Hierauf haben wir diesen Fall für spruchreif erklärt und darüber in Würdigung des vorwürfigen Thatbestandes

befunden:

Es werde vom Beklagten nicht verneint und überdieß durch den Militäretat des Kts. Aargau konstatirt, daß Herr Oberst von Greyerz Waffenchef der aarg. Artillerie und zugleich Commandant der eidg. V. Artilleriebrigade sei, sowie daß die einen Kläger der aarg. Artillerie, die meisten derselben der erwähnten Brigade sich zugetheilt finden. Das Corps, zu welchem die klagenden Offiziere gehören, sei nun im ersten inkriminirten Artikel — nämlich im Satz 1 des offenen Briefes an Hrn. Oberst v. Greyerz in Nr. 37 des Aarg. Wchbl. d. d. 10. Septbr. 1881 — scharf und bestimmt begrenzt, so daß dieselben unzweifelhaft als zur Injurienklage berechtigt erscheinen. Wenn auch das Inserat deren Namen nicht anführe, so sei es doch jedem Leser der gedachten Zeitung ein Leichtes gewesen, dieselben im gedruckten Militäretat zu finden. Es erzeige sich mithin die beklagtischerseits erhobene Einrede der mangelnden Aktivlegitimation zur Sache als eine unbegründete. Die Behauptung des Herrn Hegner, daß die Artillerieoffiziere ihrem Chef „blindlings" ergeben seien, könne keineswegs als eine strafbare Injurie angesehen werden; denn im Militärdienst sei der unbedingte Gehorsam gegen höhere Offiziere eines der ersten Erfordernisse für die nöthige Disziplin. Im gleichen Satze bezeichne jedoch der Beanzeigte die Truppen, an deren Spitze der genannte Oberst stehe, als „demoralisirt". Hiedurch werde das betreffende Artilleriecorps, wozu die klagenden Offiziere gehören, beim Publikum als undisziplinirt und zügellos dargestellt und in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen gesucht. Die Andichtung einer solchen verachtungswürdigen Eigenschaft qualifizire sich zu einer Verletzung der militärischen Ehre der Anzeiger und verdiene daher strenge Bestrafung.

Wenn es wahr wäre — wie der Beklagte ferner in Nr. 38 des Aarg. Wochenblatts vom 17. Septbr. l. J. anführe, — daß sich die betr. Unteroffiziere von ihrem Hauptmann Herrn F. Roth zum Unterzeichnen eines Protestes zwingen ließen, so würde eine solche Schwäche denselben zur Unehre gereichen. Anderseits wäre die dem Hrn. Roth zugemuthete Handlungsweise unverkennbar eine verwerfliche. Da indessen der beklagtische Bevollmächtigte heute selbst die fragliche Behauptung als eine erdichtete anerkannt habe, so müsse Herr Hegner auch für diese injuriöse Verdächtigung angemessen bestraft werden. Nur können sich durch diese Ehrverletzung nicht auch die unter Herrn Hauptmann Roth stehenden Ober- und Unterlieutenants als mitinjurirt betrachten, da die erwähnte Anschuldigung dieselben in keiner Weise berühre. Fasse man den ferner angezeigten Artikel in Nr. 39 desselben Blattes d. d. 24. September 1881 unbefangen in's Auge, so könne man seinem Inhalt zwar einen beleidigenden, aber keineswegs injuriösen Charakter beimessen. Herr F. Roth möge sich durch die gebrauchten Ausdrücke „lächerlicher Erguß", „mit Verachtung hinweggehen" und „Prozeßwuth" gekränkt fühlen; allein objektiv betrachtet dürfe man den Begriff strafbarer Ehrverletzungen nicht auf jede beißende Aeußerung irrigerweise ausdehnen. Dergleichen Sticheleien kommen bekanntlich in den Rechtsschriften der Prozeßpartheien häufig vor, ohne daß dieselben irgendwo als Ehrverletzungen aufgefaßt und bestraft werden. Liege daher auch in dieser Beziehung eine Ueberklagung vor, so erscheine es gerechtfertigt, daß die Gebühr für Abfassung der in 2 Punkten zu weit gehenden Klage angemessen herabgesetzt werde.

Was noch die Strafausmessung anbelange, so kommen hier als Erschwerungsgründe in Betracht, daß der schon mehrmals wegen Preßinjurien bestrafte Beklagte sich eines Rückfalls schuldig gemacht und seine injuriösen Zulagen durch ein öffentliches Blatt verbreitet habe.

Demgemäß haben wir einstimmig

erkennt:

1) Es sei der Beklagte zu Fr. 100. — Buße — im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber zu 25tägiger Gefangenschaft —, sowie zur Bezahlung der ergangenen Citationskosten und einer Spruchgebühr von Fr. 20. — verurtheilt;
2) Habe er im Fernern der Klagspartei deren Kosten im richterlich ermäßigten Betrage von Fr. 112. 30 Rp. zu ersetzen;
3) Werden sowohl die in Nr. 37 des „Aargauischen Wochenblatts" vom 10. Septbr. 1881 gegen die unter den Befehlen des Herrn Oberst v. Greyerz stehenden Artillerieoffiziere als auch die in Nr. 38 derselben Zeitung d. d. 17. gl. Mts. gegen Herrn Art.-Hauptmann F. Roth und dessen Unteroffiziere geschleuderten Injurien von Richteramtswegen aufgehoben und die gedachten Kläger in ihren Ehren bestens verwahrt; —
4) Habe der Beklagte auf seine eigenen Kosten von diesem Urtheil die Entscheidungsgründe (Befund) und das Dispositiv im „Aarg. Wochenblatte", und zwar im Hauptblatte und ohne jegliche Verunzierungen, einmal zu veröffentlichen.

Dieses Erkenntniß wurde den Parteien eröffnet und von ihnen beiderseits schriftliche Zustellung desselben, sowie die gesetzliche Bedenkzeit verlangt.

Actum der Ausfällung dieses Urtheils den 24. November 1881. Die Bedenkzeit dauert 14 Tage und geht von der Zustellung an.

Namens des Bezirksgerichts,
Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Sirzel.

Frisch assortirt

in **Cols** & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Echarpes in Tull & Mousseline, **Tull-Fichus,**
Schürzen für Damen und Kinder,
Tragkissen, Taufkleidern, Röckle, Hütchen etc.,
Jupons, weiß,
Taschentüchern, weiß u. farbig, für Herren, Damen & Kinder,
Tischtüchern & Servietten, Hand- & Waschtüchern,
Strümpfen weiß und bunt, für Damen und Kinder,
Herren-Socken,

halte diese Artikel zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

J. Dolder,
am Graben.

Ich empfehle eine große Auswahl in
Panama-
Moirée-
Leinen-
Weißen
Oxford-
Wachstuch-
Indienne-
Schürzen
für
Damen & Kinder,
schwarze
schon von 50 Cts. an
per Stück.
Billigste Preise zusichernd.
G. Hemmeler-Türler.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältig. Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
und Wassereinrichtung, an guter Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau bringt Montags den 10. April nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum „Lamm" in Schafisheim an eine öffentliche Steigerung die nachverzeichneten aus dem Gantstage der **Gebrüder Peter in Lenzburg** erworbenen **Liegenschaften:**

Ca. 19½ Juch. Land in den Hugstöcken, Gemeindebann Schafisheim, in 19 Stücken,
ca. 4½ Juch. Ackerland im Zelgli, Gemeindebann Lenzburg, in 2 Stücken,
ca. 1½ Juch. Land im äußern Zelgli, Gemeindebann Staufen, in 2 Stücken.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und können beim Unterzeichneten in Aarau oder vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau, 4. April 1882.
Der Beauftragte:
A. Kraft, Notar.

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpfstängen.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 ꝛc. mit Wasserschiff
Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Verkaufs-Antrag.

Die Erben der Frau **Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre **an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft** zum Verkauf. Dieselbe besteht in dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700. —, dem dahinter liegenden zu Fr. 5600. — geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391, unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller. Die Grundfläche worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten ist amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. — Daneben befindet sich ein schöner Garten mit 2 gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Straße mit Baumallee und anschließend offenes Land, welches Alles in obigen Schatzungen nicht inbegriffen ist. Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 Q.-M., liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz, wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft und Besichtigung der Liegenschaft wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.**

(A-26-Q)

Zu Ostern-Geschenken geeignet

empfehle ich in großer Auswahl:

Chenille-Fichus,

schwarz, weiß und in den neuen Farben;

Kinder-Châles,

Cachemire-Fichus, seidene Foulards, Lavallières, Tabliers.

J. Gamper-Andres.

Die Hut- & Kappenhandlung

von **J. Bürgi,** Hutmacher, **Aarau**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Filz- & Seidenhüte, Seiden- & Tuchkappen

von 3 bis 12 Fr., von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,

alles in solider Waare, neuesten gefälligen Formen und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise.

Mailænder Salami | **Mortadella** | **Gothaer Cervelat**
Veroneser - **westphæl. Schinken**
Amerikanisches Ochsenfleisch
Ochsenzungen
Schweinszungen
In Blechbüchsen bestens gekocht und zubereitet.
Salm & Meerkrebsen
Sardines in Oel

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150 — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Taschentücher, weisse leinene

mit **farbigem Bord** für **Kinder,** à Fr. 2. per ½ Dtzd.

Taschentücher, leinen, weiss & farbig

für Erwachsene;

Foulards, baumwollene und seidene

halte in neuen Sendungen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

Maurer & Comp., Zürich.

Dépôt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Stadt und Land seine stets in bester Qualität vorräthigen Waaren zu geneigter Abnahme und offerire zu **reduzirten** Preisen:

Kaffee von 80—160, **Schmalz** 78, **Petrol** 14 (per Liter 24), **Cichorien** 34, **Zucker** am Stock 44, pfundweise verpackt 45, **Würfel- & Staubzucker** 48, **Kandis** 58, **Pilé** 44, **Maisgries** 15, **Zwetschgen** 33, **Birnen** 35, **Kastanien** 23 per ½ Ko., **Seife:** Marseillaner 50, Ia. Oelseife 48, Harzkernseife 44, Kernseife weiß und melirt 34, Harzseife 33, Sparseife und Sinclair-Seife 58 per Stück. **Stearinkerzen** per Paket 80. **Fuselöl** per Liter 1. 30, **Lampenöl** 98, **Essig** 25. (M-892-Z)

Hauptsächlich mache ich auf meine schöne Kollektion in reinschmeckenden Kaffesorten aufmerksam.

Aarau, 25. März 1882.

Der Depothalter:
S. A. Franck,
untere Rathhausgasse.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- u. Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras- & Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Federn- & Ringlspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher.

Bunte Bälle, Märbel und bunte Holzeier.

Nebst einer zahllosen Menge Phantasie-Artikeln.

Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Brochen, Colliers.

Ohrengehänge, Bonbonnièren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl ein

August Hemmeler-Haßler,
Metzgergasse.

Passende Gaben zu Oster-Geschenken

bietet das **neuassortirte Lager** in feinen

Leder-Waaren:

Photographie-Albums	**Cigarrenetuis**
Briefmappen	**Schreib- & Zeichenalbums**
Portefeuilles	**Poesiebücher**
Damentaschen	**Portemonnaies**
Marken- & Bilderalbums	**Porte-Tresor**

große Auswahl.

Ebenso empfehle noch eine schöne Auswahl in

Kirchengesangbücher, Gummiballons, Nähtissen, Musikmappen und Farbkasten, feine Postpapiere in Cartons.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Mein **Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

I. Etage

ist auf's Beste **frisch assortirt** und ich kann dasselbe sowohl in Bezug auf die reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres, als auch hinsichtlich der billigen Preise ruhig empfehlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit den **neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collektion steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst **Obiger.**

Frühjahrs- und Sommer-Moden

in Bild und Text, farbigen Darstellungen und Schnittmustern findet man in reichhaltigster Fülle in der **Illustrirten Frauen-Zeitung** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). **Preis vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.**

Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen vorräthig, sowie direct von der Expedition in **Berlin W., Potsdamer Straße 38,** zu erhalten.

— Am 1. April hat der Abdruck einer neuen, überaus spannenden Novelle **„Bezauberte Welt"** von **Ludwig Laistner** begonnen. —

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 aufs Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem großen Vestibule nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; zu beziehen den 1. Mai. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei **A. Wärtli,** Buchbinder, kann ein ordentlicher Knabe auf Ostern in die Lehre treten.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder.

Die Anmeldung der mit 1. Mai schulpflichtigen Kinder findet statt am

Ostermontag den 10. April, Vormittags 10—12 Uhr,

im Parterre des Schulgebäudes, Knaben im Zimmer Nro 5, Mädchen im Zimmer Nr. 8. Einzuschreiben sind alle Kinder, welche bis zum 31. Oktober dieses Jahres das 7te Altersjahr erreichen.

Aarau, 31. März 1882

Die Rektoren.

Bildhauer Louis Wethli **aus Zürich**

ist nächsten Montag den 10. April auf dem Friedhof in Aarau beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Herrenkragen & Manchetten,

Damen- & Kinder-Kragen

nach neuester Façon,

Rüschen, Maschen, Lavallières,

Chenillen-Fichus,

Glacé-Handschuhe

in neuesten Farben:

große Auswahl in **Schmuckſachen,** empfiehlt bestens

Frau Kunzler-Küng,

Bahnhofstraße.

Es empfiehlt in frischer Waare:

Chocolat von **Suchard,**
dto. „ **Kohler,**
dto. „ **Sprüngli,**
dto. „ **Mæstrani,**
Noisettes & Crême assorti v. **Kohler,**
Holländischen Cacao von **J.V. Van Houten & Sohn,**
Cacao Suchard & Kohler,
diverse Sorten **engl. Bisquits,**
offen und in Schachteln.

J. Gloor-Siebenmann.

Soeben frisch eingetroffen:

Chocolats in 16 Nummern,
Chocolats de fantaisie,
Cacao offen und in Paquets
von **A. Kohler & fils.**

L. A. Stéphani.

Rhum Jamaika, Rhum Martinique

in ausgezeichneter Qualität in bouchirten Flaschen und offen per Liter. Direkter Import in Original-Faß. Liqueure und gebrannte Wasser in 35 Sorten. Für Auswanderer vortheilhafte Einkaufsstelle. Wirthen bei Bezug von einigen Litern Spezialpreise. Feine Flaschenweine.

Aug. Brunnhofer-Meder,

Halden, Aarau.

Agenten-Gesuch.

Eine alte best renommirte französische **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen **General-Agenten.** — Offerten sub. Chiffre **G. 201** befördert die Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Hrn. Jb. Bertschi sel. im Stadthöfli betriebene

Schreiner-Geschäft

übernommen habe und auf meine Rechnung fortführen werde.

Ich werde mich aufrichtig bestreben, durch gute und geschmackvolle Arbeit, möglichst schnelle und billige Bedienung, mir das Zutrauen der Kunden des Herrn Bertschi sel. zu erhalten und einer geehrten neuen Kundschaft zu erwerben und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvoll

Jakob Berner, Schreiner, im Stadthöfli.

Eine gewandte **Magd** findet sofort Anstellung bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Saalbau in Aarau.

Die sämmtlichen Bauarbeiten, als **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser-** und **Maler-Arbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag und Beilagen können auf dem Bureau der städtischen **Bauverwaltung** von den Bauübernehmern erhoben werden.

Eben dort liegen die Baupläne zur Einsicht auf.

Die bezüglichen Angebote, über die Gesammtarbeiten, in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko **bis zum 20. April nächsthin,** der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau, den 31 März 1882.

Der Gemeinderath.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Joh. Kleiner,** Fuhrmann, von Egliswyl, bei Lebzeiten wohnhaft gewesen in Aarau, bringt **Montag den 10. dies,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau** folgende **Liegenschaften** unter den alsdann zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindsbezirk Aarau:

1. Ein **Wohnhaus** in der Halden, unter Nr 249 zu Fr. 8000 geschätzt und brandversichert.
2. Eine **Scheune** vor dem Haldenthor, unter Nr 759 zu Fr. 2500 geschätzt und brandversichert.
3. Ca. **54 Aren** (1½ Juch.) **Ackerland** in der Gais.
4. Ca. **36 Aren** (1 Juch.) **Ackerland** im Weiheracker.

Im Gemeindsbezirk Suhr:

5. Ca. **18 Aren** (½ Juch) **Ackerland,** der Schwierenacker.

Im Gemeindsbezirk Rohr:

6. Ca. **1 Hekt. 62 A.** (4½ Juch.) **Mattland** mit etwas Holzwuchs.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein:

Aarau, den 3 April 1882.

[M-91-A]

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

2000 der berühmtesten Aerzte attestiren und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's **Zahn-Pulver,** macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzügliches Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Baber, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff und Parf.

Preisausschreibung.

Die **Central-Commission** der **Gewerbemuseen Zürich** und **Winterthur** erlässt eine **zweite Preisausschreibung** für Entwürfe zu künstgewerblichen Gegenständen, zu welcher alle schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstler und Kunstgewerbetreibenden eingeladen sind.

Die näheren Bestimmungen finden sich in Nr. 7 des schweizerischen Gewerbeblattes vom 1. April 1882 und ertheilt zudem das Aktuariat der Central-Kommission (Jung, Architekt, Winterthur) bereitwilligst weitere Auskunft.

(H-1267-Z)

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübel & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei

Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Billig zu verkaufen:

Eine sich noch in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine,** im Stadthöfli Nr. 92 C.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges fettes **Schafsteisch,** extra fettes **Kalbsteisch & Ochsenfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker,
Metzger in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind wieder aller Art **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu äußerst billigen Preisen zu kaufen, schön und solid gearbeitet; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Behausung** im Plainpied, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, im Juni zu beziehen; in Nr. 940 zu erfragen.

Gesucht:

Eine ordnungsliebende **Magd,** welche allen Hausgeschäften vorstehn kann. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Höfliche

Empfehlung

für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.

Große Auswahl und Garantie.

Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Schaffner-Stirnemann, Rud., Negt., von Gränichen, haben 1) J. Gloor-Lüthy in Schöftland unterlassen seine Forderung im Betrage von Fr. 51. 18 nebst Zins seit 20. Juli 1880 und Kosten und 2) die Firma Lüthy und Gloor in Schöftland unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 285 nebst Zins seit 20. Juli 1880 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis 6. Mai nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Rud. Schaffner-Stirnemann aufnehmen und den Patienten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten der vorwürfigen Gesuche beizufügen.

Aarau, den 25. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Im Laufe dieses Frühjahrs soll beim Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen bis Samstag den 8. April nächsthin beim Gerichtspräsidium einzureichen.

Aarau, den 11. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Bedenkfristverlängerung. Die Erben des Kyburz, Daniel, Schuhmacher, von Ober-Entfelden; bis den 15. April 1882.

Im April beginnt ein neues Abonnement für das

Wochenblatt

für Familie, Haushalt & Küche.

Ein treffender Rathgeber für unsere Frauen und Töchter. Der billige Preis, nur 1 Fr. 50 Ct. ermöglicht es jeder Hausfrau sich auf diese nützliche Frauen-Zeitung zu abonniren.

Das Wochenblatt für Familie, Haushalt und Küche bietet in seinem reichhaltigen Inhalt vielerlei Nützliches und Unterhaltendes: Recepte, Küchenzettel, Kindererziehung, Gesundheitspflege, Gedichte, Novellen, Räthsel, Koch- und Haushaltungskunde.

Möchte diese neue schweizerische Frauen-Zeitung, ihr all Eingang finden. Man abonnirt bei der

Trüb'schen Buchhandlg. Zürich.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 10
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99¼

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

„Dynamit."

Depôt bei Fischer, Baumeister, **Lenzburg.**

Bei einer tüchtigen **Corset-Schneiderin** in **Zürich** könnten 1 oder 2 **Lehrtöchtern** unter billigen Bedingungen die **Corset-Schneiderei** gründlich erlernen. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** ebener Erde, auf 1. Juli oder auch früher beziehbar; in Nr. 93 im Stadthöfli.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. April 1882.

Das Programm des historischen Festzuges in Zürich zur Feier der Eröffnung der Gotthardbahn am Sechseläuten den 17. April 1882

(Historische und kulturhistorische Bilder über die Beziehungen der Schweiz zu Italien)
umfaßt 7 Hauptgruppen, die sich im Wesentlichen folgendermaßen präsentiren:

I. Eröffnungsgruppe: Zugsmarschall, Herolde (Kostüm des 14. Jahrhundert), Musik, Zürcher Stadtpanner, Panner der Zünfte (alle beritten in der Tracht des 17. Jahrhunderts).

II. Bilder aus dem Alterthum.

1. Auszug der Helvetier: Divико zu Pferd, Krieger zu Pferd, Krieger zu Fuß, Wagen, von weißen Ochsen gezogen, darauf 1 Barde, 2 Priester, 2 Priesterinnen, 1 Wagenlenker, Götzenbilder, Schilde, Wagen mit Frauen und Kindern.

2. Einzug der Römer: Cajus Julius Cäsar, Titus Labienus und Galba, seine Legaten, Reiter, ein Adlertrager und zwei Liktoren, eine Abtheilung Legionssoldaten, eine Abtheilung Leichtbewaffneter.

3. Ein Wagen, darstellend ein Triclinium in der Veranda eines reichen Römers, darauf 3 Römer, 1 Sklave als Aufwärter, 1 Knabe als Mundschenk, 2 Blumenmädchen, 2 Gladiatoren.

III. Bilder aus dem Mittelalter.

1. Kaiser Heinrichs III. Reichstag in Zürich für das lombardische Reich und Verlobung seines Sohnes Heinrich IV. in der Pfalz zu Zürich 1054—1055, Reichsherold, der Herzog von Schwaben als Reichspannerträger, drei Pfalzrichter, der Kanzler, Erzbischof Guibert von Ravenna, der Bischof Ambrosio von Bergamo und der Bischof Gregor von Vercelli, Kaiser Heinrich III., zwei Pagen, die italienischen Markgrafen Odo, Wilhelm und Adelbert, der Erzbischof Vido von Mailand und die Bischöfe Petrus von Tortona und Benno von Como, der Herzog Otto von Alemanien, Graf Berthold von Zähringen, Graf Rudolf von Rheinfelden, Marchese d'Este und Graf Cuno von Achalm, drei Pfalzrichter, sechs Reisige, ein Wagen, darstellend einen Balkon der kaiserlichen Pfalz, darauf: Die Kaiserin Agnes von Poitirs, König Heinrich IV., Bertha von Savoyen, die Markgräfin von Susa, deren Mutter, der Erzbischof Hanno von Köln und die Aebtissin zum Fraumünster.

2. Arnold von Brescia kommt nach Zürich: Bewaffnete Bürger und Fähnlein von Zürich, Schultheiß, zwei Räthe, Arnold von Brescia, drei italienische Schüler, drei deutsche Schüler, drei angesehene Bürger von Zürich, drei junge Zürcher, bewaffnete Bürger.

3. Schweizerische Kreuzfahrer kehren mit Gefangenen und Beute vom Kreuzzuge Barbarossa's zurück, drei Reisige, Graf Ulrich von Kyburg, zwei Pagen, Knappen mit Banner von Kyburg und zwei Reisigen, Graf Adalbert von Dillingen, Freiherr Ulrich von Bonstetten, Freiherr Luthold von Regensberg, Walter von Eschenbach, drei Reisige, gefangener sarazenischer Scheik und dessen Tochter, Graf von Toggenburg, Freiherr von Sax, Freiherr von Wädensweil, drei Reisige, zwei Johannitterritter, deren drei Reisige, Fußknechte mit Beute tragenden Pferden.

4. Gruppe aus dem Kinderkreuzzug: Knabe mit Prozessionsfahne und zwei Begleitern, der Anführer: Knabe Nikolaus, eine Schaar Hirtenknaben, eine Schaar Bürgerknaben, eine Schaar adeliger Knaben, drei Geistliche.

5. Reise- und Verkehrsleben: Zwei Genuesische Kaufleute zu Pferd, vier Säumer mit beladenen Saumthieren, zwei fahrende Spielleute, französischer Edelmann und Dame zu Pferd, zwei Diener zu Fuß, Gepäckträger, zwei venetianische Kaufleute zu Pferd, Treiber mit einem Stab Pferde, Wein transportirend, Reisende zu Fuß, beiderlei Geschlechts, indische Händler mit Packesel, Jüdin auf einem Esel reitend.

6. Auszug der Eidgenossen zur Schlacht bei Arbedo: Reiterzüge: Schultheiß Ulrich Walker von Luzern, Pannerherr von Luzern, Landammann von Zug, Pannerherr Collin von Zug, Landammann Hans Root von Uri, Pannerherr Püntiner von Uri, Landammänner und Pannerherren von Schwyz und Unterwalden. Helmihörner von Luzern, Uristier, Unterwaldner Landhorn, Harsthorn von Schwyz, die Mannschaften von Luzern, Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden, Fähnlein und Bogenschützen von Zürich.

7. Ein Pilgerzug mit Prozessionsfahne, nach Rom wallfahrend.

8. Waldmanns Empfang am Hofe des Herzogs von Mailand: Musik, eine Abtheilung der mailändischen Leibwache, mailändische Nobili zu Pferd, der Ueberreiter von Zürich, Ritter Hans Waldmann und Gerold Edlibach, Dr. Herring und Keller, zwei Pagen, Herzog und Herzogin von Mailand, Gesandter von Frankreich und England, Gesandter von Neapel und Florenz, mailändische Nobili, ein Hauptmann und eine Abtheilung der mailändischen Leibwache, mailändische Zuschauer beiderlei Geschlechts zu Fuß und in Vehikeln.

IV. Bilder aus der Neuzeit.

1. Auszug der Schweizer zur Schlacht von Marignano (Musik, Uristier, Unterwaldner Landhorn, Harsthörner von Luzern und Schwyz, Trommler, Pfeiffer), berittene Anführer, Bürgermeister Röust von Zürich, Cardinal Schinner und Kirchherr Zwingli von Glarus, Diethelm Röust, Schloßhauptmann Rahn, Schultheiß v. Hertenstein von Luzern, Bürgermeister v. Offenburg von Basel, Landammann Püntiner von Uri, Landammann Kätzi von Schwyz, Landammann Würsch von Unterwalden, Landammann Tschudi von Glarus, Ammann Werner Reiner von Zug, Hauptleute von Appenzell ꝛc., die Panner von Zürich, Luzern, Basel, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Appenzell, Schaffhausen und Graubünden, eine Abtheilung Freiknechte, leicht bewaffnet, Schwergeharnischte mit langen Spießen, Mannschaft mit Zweihändern, Mannschaft mit Hellebarden, Büchsenschützen, ein Geschütz mit Bedienung und Bedeckung.

2. Festlicher Aufzug Papst Julius II. mit seinem Hofstaat: Herold mit päpstlichem Banner, Musik, zwei Cardinäle, zwei päpstliche Feldhauptleute, römische Nobili, Michel Angelo, Bramante, Rafael, Giulio Romano zu Pferd, ein Diakon mit Prozessionsfahne, zwei Bischöfe und einzelne Geistliche, zwei Hauptleute der Schweizergarde, Chorknaben, Papst Julius der II. auf dem Thron getragen, zwei Pfauenwedelträger, römische Patrizier zu Fuß, ein Hauptmann mit einer Abtheilung Schweizergarde.

3. Ankunft der reformirten Lokarner in Zürich: Ein Wagen, darstellend ein Ledischiff, darauf: Antistes Bullinger, Theologe Lavater, Landvogt von Cham zu Wädensweil, Alois von Orelli, Anton Maria Besezo, Duno, Beccaria, Giovanni von Riva, Männer und Frauen.

4. Die Kämpfer für Bündtens Befreiung vom Joche der Spanier: Trommler und Pfeiffer, Herzog Heinrich von Rohan mit Werdmüller und Lanier als Adjutanten, die Obersten von Salis, Guler und Jenatsch, die Fahnen der drei Bünde, Prättigäuer mit Keulen, Pikeniere, Arkebusiere von Zürich.

5. Einzug eines eidgenössischen Syndikats in Lugano (18. Jahrhundert), Trompeter, die Uebereiter der zwölf Orte zu Pferd oder zu Fuß), die Ehrengesandten (Syndikatoren) der zwölf Orte in Wagen, die Landvögte von Lugano und Mendrisio zu Pferd, zwei berittene Offiziere, berittene Patrizier von Lugano.

V. Bilder aus der Gegenwart.

1. Gotthardpost: Postwagen, Kondukteur, Engländer, Russen ꝛc., Equipage mit englischer Familie; Mohr, Touristen.

2. Italiener in der Schweiz: Südfrüchtenhändler, Salami, Gypsfiguren, Muschelhändler, Bergamasker Schäfer, Dudelsack- und Orgelmann, Kastanienbrater, Familie Macciachini.

3. Künstlerleben in Rom: Künstler zu Wagen, Künstler zu Fuß und zu Pferd, Mädchen aus der Romagna, Aufwärterinnen, Kunstliebhaber, Blumenmädchen, Troubadour.

4. Neapolitanische Räuberbande, von Soldaten (Schweizerregiment) eskortirt; Offiziere, Soldaten, Räuber und ihre Weiber, ein Pfaffe. — Neapolitanisches Volk; Kapuziner auf dem Karren; Caressa di Resina.

VI. Die Seidenindustrie.

Schildträger in Seide und zwei Begleiter; Cocons und Seidenwürmer, Wagen als oberitalienische Filanda (Spinnerinnen, Coconsbürsterinnen, Erleserinnen, Strusi zupfende Mädchen, Haspeldreherinnen) 1 oder 2 Handwagen; Seidenballon; Wagen als Webstube (Weber, Spulerinnen, 20 Weberinnen in Schweizerkostüm, 4—5 Knaben ꝛc.). Zwei Handwagen mit grünen Stückkisten.

Reichgeschmückter Wagen mit der allegorischen Seidenindustrie und einer Gruppe von Genien, theils zu Wagen, theils zu Fuß.

VII. Schlußgruppe: Gotthardbahn.

1. Bergknappenmusik, 2. Banquiers in Kutschen mit Geldsäcken und Banknoten, 3. Kolossalbohrer, Ingenieure, Arbeiter, 4. Lokomotive mit Vergnügungszug, 5. Dampfkürassiere, 6. die Panner der Schweiz, des deutschen Reiches und des Königreichs Italien, von Dampfkürassieren getragen, 7. ein Wagen von 7—8 reichgeschirrten Pferden gezogen, darstellend den Tunnel, darüber ein Monument, auf welchem die Figuren der Helvetia, Germania und Italia, in den Lunetten des Piedestals die Porträts der um das Gotthardunternehmen verdientesten Männer. — Kinder mit Kränzen.

Eidgenossenschaft.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Oberst Pfyffer, Chef des eidgen. Generalstabsbureau's, tagt in Bern gegenwärtig neuerdings eine Kommission von Experten zur Berathung der Landesbefestigungsfrage. Der „Nouv. vaud." will wissen, die Idee eines Fortifikationssystems sei es an den Grenzen, sei es im Innern der Schweiz, habe seit letztem Jahre viel an Terrain verloren, namentlich weil der Chef des Militärdepartements, Hr. Bundesrath Hertenstein, solchen Projekten wegen des Kostenpunktes nicht günstig gestimmt ist. Die zur Zeit in den hohen militärischen Kreisen herrschende Stimmung neige dagegen dem Vorschlag zu, jährlich Fr. 5—600,000 mehr für die Armee aufzuwenden, hauptsächlich um die Landwehr militärisch tüchtiger zu gestalten.

Bern, 8. April. Heute Nachmittags verreisten die Bundesräthe Ruchonnet und Welti zur Einweihung der Montceneribahn.

Aargau. Dem Programm der aarg. Kantonsschule pro 1881/82 entnehmen wir, daß das Progymnasium von 28, das Gymnasium von 60 und die Gewerbeschule von 38 Schülern besucht war, total 126. Die 5 Schüler der 4. Klasse Gewerbeschule bestanden letzten Herbst die Maturitätsprüfung zur Aufnahme in's Polytechnikum und wurden sämmtlich mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Die 15 Schüler der 4. Kl. Gymnasium haben sich ebenfalls sämmtlich zur Maturitätsprüfung angemeldet, um nachher die Hochschulen zu besuchen. — Montag und Dienstag den 1. und 2. Mai finden die Prüfungen für die neu aufzunehmenden Schüler statt. Diese haben sich Sonntag den 30. April, von 9 bis 12 Uhr, im I. Stock des Kantonsschulgebäudes beim Rector anzumelden und demselben ihre Schulzeugnisse nebst Geburtsscheinen einzuhändigen. Der neue Kurs beginnt Mittwoch d. 3. Mai, Nachm. 3 Uhr. Das Naturhistorische Museum ist auch in diesem Jahr wieder von Schulfreunden und Gönnern, meist ehemalige Schüler der Anstalt, reichlich beschenkt worden; möchte auch in Zukunft die Aeufnung desselben auf diese Weise fortgesetzt werden.

— * Lenzburg, 9. April. Heute früh 3 Uhr brannten in Staufen die zwei der Gemeinde gehörenden Armenhäuser nieder. Die Bewohner, 37 Personen, konnten kaum das Leben retten, all' ihre wenige Fahrhabe verbrannte; eine Mannsperson, Samuel Rohr, Posamenter, wird vermißt; ob derselbe in den Flammen umgekommen oder flüchtig geworden, ist noch nicht ermittelt. Die beiden Gebäude waren zu Fr. 3800 versichert. Mit denselben ist auch ein zu Fr. 1000 versicherter Hausantheil des Herrn Furter zum Sternen abgebrannt.

— Rheinfelden. Freitag Abend starb hier, erst 30 Jahre alt, Hr. Leo Marfurt aus Langnau (Kt. Luzern), seit Sept. 1876 Pfarrhelfer der hies. christkatholischen Gemeinde. Dessen Beerdigung findet am Ostermontag Nachmittags halb 4 Uhr statt.

Bern, 8. April. Gestern starb hier alt Regierungsrath und Rathschreiber Kurz im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene, welcher vor 1856 die Stelle eines Rathschreibers inne hatte, trat auf diesen Zeitpunkt in die Regierung und verblieb in derselben bis 1878. Kurz leitete zuerst das Departement des Innern, dann dasjenige der Finanzen. Seit seinem Austritt aus der Regierung versah er wieder die Stelle des Rathschreibers.

Am Charfreitag Nachmittag sind die beiden Untersuchungs-Gefangenen Mühlemann und Anderegg aus dem Käfigthurm entwischt.

— Die sämmtlichen fünf Glocken der protestantischen Kirche in Biel, die seit genau 400 Jahren im Dienste gestanden, wandern nunmehr in die Glockengießerei Rüetschi nach Aarau, um daselbst neu gegossen zu werden. Eine derselben hatte einen Riß.

Zürich. Die neunte Lieferung der von Dr. O. Hunziker herausgegebenen Geschichte der schweiz. Volksschule enthält die Lebensgeschichte von Ludwig Snell, Joh. Kaspar von Orelli, Konrad Melchior Hirzel, Thomas Scherr, Hans Jakob Bär (gestorben 1841 als Sekundarlehrer in Männedorf), Johannes Rüegg, Dr. Jakob Dubs und Joh. Kaspar Sieber.

— Winterthur, 6. April. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes des schweiz. Lloyd und der schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft wurden die Jahresrechnungen pro 1881 abgenommen und definitiv festgestellt. Dieselben waren auch diesmal noch nicht günstig, was neben den Verlusten und schweren Unfällen, von welchen das Berichtsjahr in noch höherem Maße als das vorherige heimgesucht wurde, vorwiegend den Nachwehen des Jahres 1880 zugeschrieben werden muß. Der Verlust des schweiz. Lloyd beträgt Fr. 34,833. 74 (gegen Fr. 233,180. 10 pro 1880), durch dessen Abschreibung der Gewinn-Reservefond auf Fr. 506,986. 16 reduzirt wird, immerhin aber noch über der statutarischen Limite bleibt. Die Rechnung der schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft schließt mit einem Verlust von Fr. 14,623. 83 (gegen Fr. 86,702. 82 pro 1880), welche den Gewinn-Reservefond auf Fr. 104,885. 72 reduzirt.

Schwyz. Im Muotathale raubte ein Geier zwei junge Lämmer, schwang sich mit der Beute in die Luft und trug sie in seinen gewaltigen Krallen über die hohe Kirchenfluh.

— Olten. Das Amtsgericht Olten-Gösgen verurtheilte einen hiesigen Geschäftsmann wegen Wucher zu 200 Frk. Strafe. Die Untersuchung der Bücher hat ergeben, daß seine Zinsforderungen von 16% (Minimum) bis auf 60% sich belaufen. Gleichwohl hat der Verurtheilte appellirt.

Thurgau. In Dießenhofen wurde der 18-jährige einzige Sohn eines Bierbrauers unter ungewöhnlich zahlreichem Geleite begraben. Derselbe wollte in Straßburg, wo er in Arbeit war, letzten Montag einen eben gekauften Revolver untersuchen und schoß sich dabei unvorsichtiger Weise in die Stirne. Nach drei Stunden starb er im Spital, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

St. Gallen. In Hemberg ist dem „Toggenb. Boten" zufolge eine Bande jugendlicher — meist noch in den Flegeljahren befindlicher — Diebe entdeckt worden, die es in ihrem traurigen Treiben schon zu einer Virtuosität gebracht haben. Sie ließen in den Läden Uhren, Gold- und Silberwaaren, Foulards ꝛc. mitlaufen und setzten die Gegenstände durch Tausch oder Verkauf um. Es sind drei Brüderpaare betheiligt; drei der Schlingel sind eingesteckt, alle in Untersuchung.

Tessin. Die „Urner Ztg." meldet, daß Herr Stößel, Mitglied der nationalräthlichen Untersuchungskommission, mit dem Sekretär Togni am 6. April wieder in Bellinzona angekommen sei, mit der Absicht, vierzehn Tage daselbst zu verbleiben.

Waadt. Die „Revue" bringt weitere Einzelheiten über das erwähnte Attentat der russischen Dame in Montreux. Es war am 3. April Vormittags 11 Uhr. Auf einer Gartenbank des Hotel „Righi vaudois" saß ein deutscher Kaufmann (Otto Salge aus Magdeburg) und las in einer Zeitung, als die Russin, die sich Michajeff nennt, sich ihm näherte und ihn in einer Sprache anredete, die er nicht verstand. Er antwortete zuerst deutsch, dann französisch, dann englisch: „Ich verstehe Sie nicht!" Die Dame setzte ihre Interpellation fort, während der ungeduldig gewordene Fremde seine Lektüre wieder aufnahm. Nun trat die Russin einen Schritt zurück und feuerte auf eine Distanz von 3 Meter einen Revolver auf ihn ab, der indessen glücklicherweise fehlging. Die Russin soll im Verhör bekannt haben, daß Peter Lavroff, derjenige, den sie zu tödten beabsichtigte, ein Komplott gegen das Leben des russischen Kaisers geplant hatte. Sie scheint nun den Hrn. Salge mit Lavroff, der sich in Montreux aufhalten soll, verwechselt zu haben. Ihr Zweck wäre gewesen, den Kaiser zu retten, indem sie denjenigen tödtete, der das Leben des Kaisers bedrohte. Wir hätten es also hier mit einer Anti-Nihilistin zu thun, sagt die „Revue."

Genf. Samstag Vormittag sind bei Bellerive fünf Studenten ertrunken.

Berlin, 8. April. Der „Reichsanzeiger" publizirt das Etatsgesetz, die Ernennung de la Croix zum Ministerialdirektor im Kultusministerium, v. Zastrow's zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, ferner eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach für die Monate Juni, Juli, August und September die Monatsraten sämmtlicher Klassensteuerstufen und der fünf ersten der klassifizirten Einkommensteuer, außerdem für nächsten Mai die Monatsrate der sechs untersten Klassenstufen unerhoben bleiben.

Am Gründonnerstag ist hier der berühmte Bildhauer Professor Friedr. Drake gestorben. Am 23. Juni 1805 zu Pyrmont geboren, war Drake Rauch's erster und talentvollster Schüler. Zu den frühesten Werken des Meisters gehören die Statuetten Rauch's, Göthe's, Schinkel's, der beiden Humboldt, Hufeland's und Schiller's. Seine geschätztesten Arbeiten sind 2 Kolossalstatuen Friedr. Wilhelm's III. für Stettin und den Berliner Thiergarten und in neuester Zeit die Reiterstatue des Kaisers Wilhelm für die Kölner Rheinbrücke, sowie die Viktoria für das Siegesdenkmal auf dem Kirchplatz zu Berlin.

Wien, 8. April. In Folge von Revolten in der Werkstätte der Warschau-Wiener-Bahn, bei denen erhebliche Verwundungen vorkamen, trafen die Warschauer Behörden für die Stadt und Umgebung umfassende Vorsichtsmaßregeln, um etwaigen, auf die Ostertage befürchteten Unruhen vorzubeugen.

— In Wien war am Ostermorgen starker Schneefall.

— Die „N. Fr. Pr." meldet: Beunruhigende Symptome und Drohbriefe veranlaßten die russische Regierung, einige Escadrons Kavallerie nach Odessa zu ziehen und von dort, sowie aus Kiew viele unbeschäftigte Individuen auszuweisen. Aus Kiew allein wurden 2100 Ausweislose polizeilich abgeschoben. Für die Osterfeiertage sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Petersburg, 8. April. Wie der „Golos" erfährt, geschah die gestrige Truppenentsendung von Odessa, Bender und Nicolajew nach der Stadt und dem Kreis Ananjew in Folge von Exzessen, welche in der Stadt Ananjew und einigen Ortschaften des Ananjew'schen Kreises vorgekommen; am Markttage, am Sonntag den 2. April, hatten die Bauern in Walegozulow (25 Werst von der Stadt Ananjew) die dortigen jüdischen Buden und Häuser überfallen. Nach Unterdrückung der Exzesse ergab sich, daß 30 Buden und über 80 Häuser jüdischer Besitzer demolirt worden sind.

Der „Moskauer Zeitung" zufolge beabsichtigt das Kriegsministerium, sofort nach Schluß der dießjährigen Lagerzeit 37,500 Mann zu beurlauben.

Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein kaiserliches Reskript an den Reichskanzler Fürsten Gortschakoff, durch welches derselbe auf seinen Wunsch aus Gesundheitsrücksichten und wegen seines hohen Alters von der Leitung des auswärtigen Amtes unter Beibehaltung des Titels „Reichskanzler" entbunden und gleichzeitig Staatssekretär v. Giers zum Minister des Auswärtigen ernannt wird.

London, 8. April. Eine Nachricht der „Times" aus Petersburg bestätigt, daß eine neue Dynamitmine unter der Bahnlinie Petersburg-Moskau entdeckt worden sei. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Mailand, 4. April. † Philipp Camperio. Heute Morgens 8 Uhr wurde auf dem hiesigen großen Gottesacker eine Leiche den Flammen übergeben. Kaum war der Ofen, der sie empfing, geschlossen, stieg der hellgraue Rauch bei herrlichem Frühlingswetter kerzengerade in den blauen Aether. Nach 10 Uhr war von der Leiche nichts mehr übrig, als eine Hand voll Asche und wenige verkohlte Knochen, aber der Name des Mannes, dem sie angehörte, wird noch lange einen guten Klang haben. Die Ueberreste liegen jetzt in einer Urne, der Name wird fortleben, besonders in der freien Schweiz. Der Mann hieß Philipp Camperio. Er starb letzten Freitag Abend im 72. Jahre in den Armen seiner mehr als 90-jährigen, aber noch rüstigen Mutter.

Wer Philipp Camperio war, weiß jeder Schweizer. Obgleich Italien sein Heimatland war, widmete er fast seine ganze Kraft, und was für eine Kraft! der freien Schweiz; davon kann ganz Helvetien, aber besonders Genf, mehr als ein Wort sagen. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er hier, meistens auf einem ihm gehörenden Landgute in der Nähe der Stadt zu. In die hiesigen politischen Verhältnisse mischte er sich gar nicht, obgleich er sie nicht unterschätzte.

Vorgestern war das Leichenbegängniß; von Regierungs- und Stadtbehörden war dabei nichts zu sehen, aber eine Anzahl von Senatoren, Deputirten, Professoren, Industriellen (auch Schweizer) und Landleuten, die das Glück hatten, den seltenen talentvollen freisinnigen Mann auch in seiner Zurückgezogenheit noch genießen zu können. Bis an sein Lebensende liebte Camperio feurig die Schweiz, die er sein zweites Vaterland nannte, und hell glänzte sein ausdrucksvolles Auge bei den Namen Genf, Bern, Hofwyl.

Möge das Vorbild eines Mannes, wie Philipp Camperio war, eines Mannes voller Bürgertugend und ohne Flecken, viele Nachahmer in der Schweiz und in Italien finden. (Bd.)

New-York, 8. April. Ein Orkan zerstörte eine kleine Stadt in Kansas. Vier Todte, zahlreiche Verwundete. Der Sturm auf dem Michigansee forderte zahlreiche Opfer.

Getreide-Börse. Zürich, 8. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	30	29	28—26	"
Irka	33	32	31	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh
Mais neues	22½	21½	—	"
" gelbes	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide u. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Rorschach, 6. April. Korn. Heutige Verkäufe —— metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. —. —, Mittelpreis Fr. 33. 50, Niedrigster Fr. —. —; Abschlag Rp. 65; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer —. Mittelpreis Fr. 22 —. Wochenverkäufe —— metrische Ztr.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. April 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. —, per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis 2 70. Eier 09—11 Stück 60 Ct. Kohl u. Kabis per Kopf — Ct. Aepfel per Decaliter — Ct. 10—— Nüßli, — 4 Zwiebeln, 0—0 Höck Nüsse, 3—4 Paar Aepfel, 0 Paar Birnen, 3 Lauchstengel je 10 Ct. Honigwaben pr. Klg. 0 Fr. Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 0. 80 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 60—0. — Schweinefleisch 1. 80, dürrer Spek Fr. 2.—2. 20 per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. April 1882.

Geburten.

April 2 Karl Eugen, S. des Friedrich Häßig, Kupferschmied, von und in Aarau.
" 3. Anna Rosa, T. des Jakob Müller, von Unterkulm, Buchbinder in Aarau.
" 5. Lina Frida, T. des Abraham Erismann, Oekonom, von und in Aarau.

Todesfälle.

April 1. Siebenmann, Emil Julius, S. des Ludwig Siebenmann, Schuster, von und in Aarau.
" 3. Ramponi geb. Strickler, Anna, Aufsehers, von Berzo Demo (Italien), in Aarau.
" 5. Lenzi geb. Hagenbuch, Emma, Controlleurs, von Zuzgen, in Aarau.

Taufen in Aarau
in der reformirten Kirche:

April 9. Johann Friedrich, S. des Johann Friedrich Schneider, Heizer, von Arni, Kt. Bern.
" 9. Augusta Elisabeth, T. des Karl Alfred Oehler, Ingenieur, von Aarau, in Wildegg.

Zürcher Börse vom 8. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	420	440	—
Schweiz. Creditanstalt	690	692	690—692
Bank in Winterthur	516	520	520
Eidgenössische Bank	420	430	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	650	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	316	316
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	534	540	—
Union-Suisse Stamm	219	221	220
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn	410	447	—
dto. volleinbez.	365	375	—
Jurabahn	365	367	—
Westbahn	153	154	154
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	235	247	—
Wädensweil-Einsiedeln	135	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	92,5	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 14. AARAU, den 8. April 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	96,50	5 "
London	25. 30	25. 25	— —	25. 25	3 "
Paris	100,15	100	—	100	3½ "
Wien	212	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf		Minimum
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ %	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	450	445	—
Nordostbahn Stammactien	316	315	—
" Prioritäten	550	510	—
Union Suisse Stamm	226	218	219
" Prioritäten	420	410	—
Uetliberg-Bahn	282	250	—
Arth-Rigi-Bahn	247	240	—
Rigi-Bahn	835	825	—
Centralbahn	537	536	537
Jurabahnen	366	365	365
Suisse occidentale Stamm	155	153	153
" Prioritäten	522	521	521
Schwz. Kreditanstalt ex Coup.	690	688	688
Bank in Winterthur ex Coup.	515	510	—
Aarg. Creditanstalt ex Coup.	550	510	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen ex Coup.	440	420	—
Bank Baden ex Coup.	510	480	—
Basler Handelsbank	615	—	—
Basler Bankverein ex Coup.	763	760	761
Basler Depositen-Bank	5050	5020	5025
Eidg. Bank ex Coup.	425	421	—
Berner Handelsbank ex Coup.	285	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	797	795	795
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	662	660	660
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	727	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6935	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	930	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	101	100,7	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1881	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	97,9	—
3 " " Genf	81,2	81,1	81,2
4 " Stadt Winterthur	—	89,5	90
4½ " Eisenbahnbank	101	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1930	92	91	—
4 " " " 1892	—	90,5	—
4½ " " " 1886	—	98,5	—
4½ " " " 1887	99,5	98,5	—
4½ " " " 1888	99,4	98	—
4½ " " " 1892	98,8	—	—
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	98	97	—
4½ " Central & Nordost	—	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92	91,7	92
4 " " von 1880 1883—1957	91,7	91,5	91,7
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	101	100,7	100,7
4½ " " 1890	101	—	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,3	98,3
5 " " IV. "	98,5	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	—	93	—
4 " " " II. "	91	90,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

2 in voller Blüthe stehende **Laurus**; 2 **Oleander** und 2 **Granatbäume.** — Alles große, sehr schöne Exemplare. — Bei der Exped. d. Bits. zu vernehmen.

Dünger-Fabrik in Oerlikon bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Kontrole der schweizerischen agricultur chemischen Kontrolstation am Polytechnikum in Zürich.
Versendungen franco nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Specialdünger für Kartoffeln.

Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 3. 50**
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.

Knochendünger Nr. 5 K zu **Fr. 7. 50**
4% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 4% Kali.

Phosphoritdünger Nr. 8 zu **Fr. 8.** —
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff, 5% Kali.

Alles per Sack von 50 Kilo (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.
(O F 7479)

Frisch assortirt

in **Cols** & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Echarpes in Tull & Mousseline, **Tull-Fichus,**
Schürzen für Damen und Kinder,
Tragkissen, Tauskleidern, Röckle, Hütchen etc.,
Jupons, weiß,
Taschentüchern, weiß u. farbig, für Herren, Damen & Kinder,
Tischtüchern & Servietten, Hand- & Waschtüchern,
Strümpfen weiß und bunt, für Damen und Kinder,
Herren-Socken,

halte diese Artikel zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder,
am Graben.

Danksagung.

Allen, welche während den langen Leiden, beim Hinscheide, sowie bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen

Emma Lenzi geb. Hagenbuch

so innige Theilnahme bewiesen haben, sprechen ammit den verbindlichsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt **Aarau** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 11. bis Donnerstag den 13. April** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 6. April 1882.

Bürgerholzverloosung I.

Die **Auszahlung der Geldvergütungen** für die Bürgerholz-Hauptgaben pro 1882 an die Verzichtleistenden, per ganze Nutzung à **Fr. 34. —.** festgesetzt, wird **nächsten Mittwoch den 12. dies** auf dem **Bureau der Forstverwaltung,** von Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorgenommen. Nicht abgeholte Beträge werden nachher, gegen 15 Ct. Gebühr, in's Haus gebracht. Bevollmächtigte sind mit schriftl. Vollmachten zu versehen.

Wegen dringender Räumung des Arbeitsgebietes, sind heute die **Reiswellen am neuen Canal als Landvergütungen** (70 Stück) zugelost worden an die Geschlechter: **Andres** bis und mit **Filscher.** Zufuhr beginnt heute.

Aarau, 8. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Bürger-Turnverein.

Tanzunterhaltung

im Theatersaal der Militaircantine des Herrn Egloff.

— Beginn 8 Uhr. —

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Montag den 10. April 1882,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.

Abfendung Abends 8 Uhr im Café Stahel, 1. Stock.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Freinacht. Freinacht.

Ostermontag den 10. April 1882:

Jahres-Feier

zur Gründung der Wirthschaft z. neuen Bund.

Alle Freunde und Gönner werden zu einem gemüthlichen Abend höflichst eingeladen **Gottlieb Keller.**

Stelle-Gesuch:

Ein der Schule entlassener junger Mann von guter Familie aus dem Waadtlande, wünscht in einem guten Manufacturwaaren-Geschäfte en Détail der deutschen Schweiz, behufs Erlernung der deutschen Sprache placirt zu werden, und zwar für die Dauer von 1—2 Jahren.

Gewünschten Falls würde Jemand als Tausch angenommen.

Ein der Schule entlassener **Knabe** findet Beschäftigung. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehörde in **Schönenwerd.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Es werden noch einige

Milchkunden

angenommen für Morgens und Abends, bei größerer Abnahme wird sie in's Haus gebracht. Auskunft bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein flinker **Bursch** zum Kegel aufsetzen. Anmeldungen nehmen entgegen

Gebr. Haab z. Rößli.

Schulgesangbücher

in soliden Einbänden empfiehlt

F. G. Martin.

Städtische Schulen in Aarau.

I. Repetitorien der Bezirksschulen: Dienstag d. 11. bis Freitag d. 14. April.
II. Repetitorien der Gemeindeschulen: Mittwoch d. 12. bis Freitag 14. April.
III. Gesangsschule: Repetitorien nach dem Stundenplan; dagegen **Dienstag den 11. April,** Nachmittags 3 Uhr, Aufführung des Halbchors im Gesanglokal.
IV. Prüfung der Turnschule: Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle. — Die Stundenpläne für die Repetitorien und Prüfungen sind im Schulgebäude angeschlagen.
V. Ausstellung der Zeichnungen und weibl. Arbeiten: Von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. April und zwar:
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der Knaben,
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaal der Mädchen,
Weibl. Arbeiten in der Aula.
VI. Schlußcensur der Bezirksschulen: Freitag den 14. April, Nachm., in der Aula.
Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr,
Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 6. April 1882.

Die Rektoren.

Die öffentlichen

Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden vom 10. bis 13. d. M. im Schulgebäude abgehalten, Freitag den 14. d., Nachmittags 3 Uhr findet in der Turnhalle ein kleines Schulfest mit Schauturnen und musikalischer Unterhaltung, Samstags den 15. um 8 Uhr Morgens in der Aula die Schlußcensur und die Entlassung der Abiturienten statt. — Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme an diesen Akten ergebenst eingeladen.

Aarau, 5 April 1882.

Das Rectorat.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über Jakob Gruner, gewes. Wirth zum „Bären" in Seon wird das Vermögen versteigert und zwar: **Montag den 24. April laufs. Js.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Seon:

I. Die Liegenschaften, bestehend in:

A.	Einem Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern und einer ehehaften Taverngerechtigkeit „zum Bären", geschätzt und versichert um	Fr. 11,200. —
B.	Einer daneben stehenden Scheune, geschätzt um	" 2400. —
C.	Einem Speicher, geschätzt um	" 700. —
D.	Ca. 27 Aren Hausplatz und Baumgartenland, Schatzung	" 2100. —
E.	Ca. 54 Aren Ackerland im Zelgli	" 3000. —
F.	Ca. 72 Aren Mattland in der Birchmatt	" 4400. —
G.	Ca. 9 Aren Holzland im Ellenberg (Gdsbann. Retterswyl)	" 200. —
H.	Ca. 54 Aren Ackerland im Asp (Gdsbann. Staufen)	" 2100. —
I.	Ca. 54 Aren " " " "	" 2100. —
	Summa Schatzung Fr.	28,200. —

II. Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. l. Mts., je von Vormittags 8 Uhr an über die **Fahrhabe und Wirthschaftsmobilien** in der geldstagerschen Wohnung.

Lenzburg, den 6. April 1882.

por Geldstagsabordnung:
Knecht, Czlst.

Für Conditoren.

Fabrikation unschädlicher Farben,

zum Coloriren für Conditoreiwaaren, von **Heinr. Bolliger in Kirchberg bei Aarau.** Diese Farben sind chemisch untersucht und unschädlich erfunden worden, worüber ein Zeugniß von Hrn. Prof. Dr. Liechti vorliegt. Ablage für Aarau und Umgebung bei Herrn **Kirchhofer,** Spezereihandlung in Aarau, Marktgasse.

Spitzen, Fransen, Knöpfe, **Besatz-Artikel** für **Damenkleider.** Passementerie-Nouveautés

Für die Frühlings- und Sommer-Saison halte meine reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln bestens empfohlen.

Ernst-Faßler.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
à 4½ % verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Die Hut- & Kappenhandlung

von J. Bürgi, Hutmacher, Aarau

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Filz- & Seidenhüte, Seiden- & Tuchkappen

von 3 bis 12 Fr., von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,

alles in solider Waare, neuesten gefälligen Formen und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise.

Es empfiehlt in frischer Waare:
Chocolat von **Suchard,**
dto. " **Kohler,**
dto. " **Sprüngli,**
dto. " **Mæstrani,**
Noisettes & Crême assorti v. Kohler,
Holländischen Cacao von J.V. Van Houten & Sohn,
Cacao Suchard & Kohler,
diverse Sorten **engl. Bisquits,**
offen und in Schachteln.

F. Gloor-Siebenmann.

Eine gewandte **Magd** findet sofort Anstellung bei

Siegrist-Rynitker, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein gut unterhaltener

Rebacker,

stark ⅔ Jucharten haltend, größtentheils mit Edelgewächs bepflanzt, im Aarauer-Berg, Kaufsbedingungen sehr günstig. — Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Für einen leichtverkäuflichen, angenehmen Artikel werden **tüchtige Agenten** gesucht. Beamte, die mit der bessern Gesellschaft verkehren, wären hiezu vorzüglich geeignet und könnten sich einen schönen Nebenverdienst sichern.

Anmeldungen unter Chiffre H 1437 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Der Unterzeichnete übt von heute an den Anwaltsberuf in Baden aus.

Baden, den 5. April 1882.

Straub.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. April** wird im Staatswald Oberforst bei Möhlin nachfolgendes Durchforstungsmaterial verkauft:

520 Sag- und Bauhölzer mit 410m³,
254 Gerüststangen, 390 Halbstangen, 1025 tannene Stecken, 2 Eichle, 670 Wellen und 35 Ster Tannenholz

Zusammenkunft: Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 6. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Emil Zola's Volks-romane, herausgegeben von **R. Rode,** erscheinen in einer Lieferungsausgabe (in 40 Liefgen.) à 55 Ct.

Lieferung 1 steht auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** eines hiesigen **Fabrikations- & Handlungsgeschäftes** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Gute Schulbildung und einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Commis-Stelle.

Ein junger Mann mit schöner, geläufiger Handschrift, gewandter Correspondent und Buchhalter, findet auf einem hiesigen Bureau sofort Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl.

Für Baumeister!

Wo circa 2500 laufende Metres

beschlagenes Bauholz

billig zum Verkaufe bereit liegen, sagt die Exped. d. Blts.

Im April beginnt ein neues Abonnement für das

Wochenblatt

für Familie, Haushalt & Küche.

Ein treffender Rathgeber für unsere Frauen und Töchter. Der billige Preis, nur 1 Fr. 50 Ct. ermöglicht es jeder Hausfrau sich auf diese nützliche Frauen-Zeitung zu abonniren.

Das Wochenblatt für Familie, Haushalt und Küche bietet in seinem reichhaltigen Inhalt vielerlei Nützliches und Unterhaltendes: Recepte, Küchenzettel, Kindererziehung, Gesundheitspflege, Gedichte, Novellen, Räthsel, Koch- und Haushaltungskunde.

Möchte diese neue schweizerische Frauen-Zeitung, überall Eingang finden. Man abonnirt bei der

Trüb'schen Buchhandlg. Zürich.

Kochherde,

2löchrig mit Wasserschiff und Bratofen sind wieder in Auswahl vorräthig bei **Jb. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Passementerie.

Das Neuste in Fransen, Knöpfen & Ornements ist eingegangen; nicht vorräthige **Garnituren** in schwarz und Farben werden prompt und sorgfältig gewählt angefertigt.

Aeltere Artikel schlage stets zu den billigsten Preisen los; z. B. **Knöpfe** zu 20 und 40 Ct. per Dutzend.

J. A. Bell.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. April 1882.

Die Aufgabe der Volksschule.

Schulinspektor Pfr. Ignaz v. Ah in Sachseln, dessen patriotische Denkungsart schon mehrfach konstatirt werden konnte, verbreitet sich im Schulberichte von 1881, der soeben seinen Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, über die Aufgaben, welche den katholischen Kantonen dem Art. 27 der Bundesverfassung gegenüber zufallen. Allerdings nur zu seinen Obwaldnern Mitbürgern sprechend, jedoch thatsächlich an eine weitere Adresse gerichtet, spricht der geistliche Herr über die Aufgabe der Volksschule und bezeichnet als solche in erster Reihe die echt nationale Bildung, die darauf ausgeht, die Lebensverhältnisse des Ortes, des Kantons, der Schweiz zum richtigen Verständniß zu bringen, und dabei die sittliche, gemüthliche Seite der Erziehung nicht aus dem Auge zu verlieren. Das Zuviel und Zuvielerlei energisch aus der Volksschule verweisend, gelangt Herr v. Ah auch zu dem Anerkenntniß, daß der Religionsunterricht über die Fassungskraft der Kinder hinausreiche, in der Volksschule also vom Uebel sei. Dabei nicht stehen bleibend, tritt er zunächst, an den Ausspruch der alten Perser erinnernd: „wenn Ihr Heilige sein wollt, so unterrichtet Eure Kinder, denn ihre guten Handlungen werden Euch zugeschrieben werden" — für gute Schulen ein. „Der Unterricht der Jugend, gute Schulen, das ist eine der höchsten Pflichten eines Volkes und seiner Regierung; und mögen auch die Zeiten noch so schlecht sein, so ist es um so größere Pflicht, wenigstens die Hoffnung, die Zukunft eines Landes durch Lehre und Unterricht heranzubilden zu einer neuen und besseren Zeit". Diese Pflicht einer tüchtigen Schulbildung tritt in unseren Tagen doppelt schwer und ernstlich an uns, an die Bewohner der kleineren oder Bergkantone, die — billig oder unbillig — mit dem gleichen Maße gemessen werden wollen, wie die Bewohner großer Industrie- und Handelskantone, wo nicht nur der Besuch der Schule oder der Schulweg kürzer oder leichter ist als bei uns, sondern wo die Resultate einer guten Schulbildung sozusagen gleich vom ersten Tage an auch lohnender sind, materiell verwerthet werden können, und wo eine allgemeine Bildung auch für Jeden nöthiger ist als in unseren Verhältnissen." Gute Schulen sind nach der Landesverfassung den Kantonen zu Pflicht gemacht. „Das Recht unserer Selbstständigkeit hängt an dieser Pflicht, und gewiß wird der Bund froh sein, wenn er recht viele und alle Kantone unermüdlich in dieser Pflicht findet. Wem also ein letzter aber wichtiger Rest unserer alten kantonalen Selbstständigkeit am Herzen liegt, hier greife er wacker ein, hier ist Arbeit und Lohn für Alle. Aber mit kräftigen Worten, mit Zeitungsartikeln, mit einer möglichst imposanten Abstimmung wird hier nichts errungen; es heißt arbeiten und schaffen und wie unsere Flüsse und Seen aus Tausend Quellen zusammenströmen, so ist auch das schwierige und anstrengende Werk einer guten Jugenderziehung, guter Schulen nicht nur die Arbeit des einzelnen Lehrers, sondern die Arbeit Vieler und Aller." Was Verhältnisse, Erfahrungen und das Beispiel Anderer auf diesem Gebiete uns an die Hand geben, das ist gesammelt und aufgestellt in unserem kantonalen Schulgesetze und Lehrplan. Aber was helfen Gesetze und Erfahrungen, wenn jeder beliebige Schulrath und Schulrathspräsident sich über beide hinwegsetzt und nach eigener Willkür verfährt? Was helfen uns Schulgesetze und Schulinspektion, wenn namentlich die Bestimmung über die Dauer des Schuljahrs (Schulwochen) und der täglichen Schulzeit außer Recht gesetzt werden? Wohin kommen wir, wenn die Schulräthe namentlich in der Entlassung der Kinder aus der Alltagsschule mit einer blinden Nachsicht verfahren, die immer größere Lücken in unsere Schulen reißt?" — Hr. v. Ah sieht bei Fortdauer des Schlendrians den Schlußpassus des Art. 27 der Bundesverfassung Platz greifen, welcher also lautet: „Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen Verfügungen erlassen." — Hr. v. Ah macht positive Vorschläge, zu gesunderen Zuständen zu gelangen. Seine trefflichen Ausführungen sprechen für sich selbst.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. April. Eine Verfügung der schweizerischen Postverwaltung bringt den Poststellen zur Kenntniß, daß von nun an auch die nicht zur Kategorie der Poststücke gehörigen Fahrpostsendungen nach der Insel Sizilien direkt an die Empfänger adressirt und über Bologna geleitet, sowie mittelst Frankozeddel bis an Bestimmung frankirt, aber auch unfrankirt, beziehungsweise nur bis Bologna frankirt, zur Beförderung angenommen werden können. Die Bemerkung auf der Titelseite des Fahrposttarifs Nr. 10, wonach die Fahrpostsendungen nach Sizilien und Sardinien, um Weiterbeförderung zu erhalten, an eine Mittelperson in Genua oder Savona adressirt sein müssen, findet somit von nun an nur noch auf die Sendungen nach Sardinien Anwendung, in welchem Sinne die gedachte Bemerkung abzuändern ist.

Es bleibt indessen verstanden, daß auf besonderes Verlangen der Aufgeber, die Fahrpostsendungen nach Sizilien auch fernerhin über Genua und Savona geleitet werden können, dann aber nach wie vor an eine Mittelperson in einer dieser Städte adressirt sein müssen, wenn dieselben Weiterbeförderung erhalten sollen

---

Bern, 8. April. Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1882. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Freiburg in 1 Stall, Solothurn 13, St. Gallen 2, Graubünden 1, Waadt 4 und Neuenburg 1. Total 22. Am 1. März waren noch 37, somit eine Verminderung von 15 Ställen.

Bemerkungen. 1 Fall von Rotz in Außersihl, Bezirk Zürich. 1 Fall von Milzbrand in Hagenbuch, Bezirk Winterthur. — Bern. Wegen Auftretens der Hundswuth in den Kantonen Freiburg (Motier) und Waadt (Faoug) wurde der Hundsbann unterm 11. März über die bernischen Gemeinden Clavaleyres und Münchenwyler (Amtsbezirk Lawpen) verhängt. — Luzern. In der Gemeinde Willisauland wurde bei einer Kuh Milzbrand konstatirt. Im Amte Sursee wurden im Laufe des Monats März 7 wuthverdächtige Hunde getödtet. Im Amte Willisau kamen 6 Tollwuthfälle zur thierärztlichen Behandlung (5 Hunde und 1 Katze). Diese Fälle vertheilten sich auf die Gemeinden Menznau, Willisauland, Nebikon und Dagmersellen. Außerdem wurden 10 Hunde, die mit einem tollwuthverdächtigen Thiere in Berührung kamen oder gebissen worden waren, abgethan und verscharrt. — Unterwalden O.-W. Ein von Luzern herkommender wuthverdächtiger Hund biß einige Menschen und mehrere Hunde. Derselbe konnte am 12. März erschossen werden. Die amtliche Sektion konstatirte wirklich Tollwuth, in Folge dessen bis auf Weiteres Hundebann verhängt wurde. Neue Fälle von Tollwuth wurden inzwischen nicht signalisirt. — Freiburg. Die Ursache der Entstehung der Maul- und Klauenseuche in Großried konnte bis anhin noch nicht ermittelt werden. Der angeführte Stall enthält 31 Stück Vieh. Ueber die Ortschaft ist Stallbann verhängt worden. Zwei Fälle von Milzbrand in Agy bei Freiburg. Da ein wuthkranker Hund aus Faoug (Waadt) die Gegend von Murten und Wistenlach durchlaufen hatte, wurde unterm 2. März über den Seebezirk Hundebann verhängt. Am 5. März wurde neuerdings bei einem Hunde in Ried (Seebezirk) Wuth konstatirt und das betreffende Thier sofort abgethan. Im Fernern wurde unterm 31. März über den Kreis Dompierrre (Bezirk Broye) Hundebann verhängt, weil sich in jener Gegend ein wuthkranker Hund durch Anfälle auf Menschen und Thiere bemerkbar machte. — Solothurn. Die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgte durch einen während seiner Krankheit zur Zucht verwendeten Stier. Die nöthigen Vorkehrungen wurden sofort getroffen, so daß auf Ende des Monats März der Kanton Solothurn, mit Ausnahme der Gemeinden Oberdorf und Derendingen, als seuchefrei erklärt wird.

Elsaß-Lothringen ist frei von Lungenseuche; ein zweiter Fall von Maul- und Klauenseuche kam in Ensisheim (Kreis Gebweiler) vor. Die Hundswuth ist nicht unerheblich verbreitet in den Kreisen Gebweiler und Schlettstadt. — In Baden ist die Maul- und Klauenseuche in je einem Orte der Kreise Müllheim und Heidelberg konstatirt worden. — Der Stand der Maul- und Klauenseuche in Italien hat keine Aenderung erlitten. Das jüngste Wochenbülletin führt zirka 150 Fälle auf. — In den Bezirken Meran und Landeck (Tyrol) ist die Maul- und Klauenseuche in 4 Höfen aufgetreten. Oesterreich-Ungarn ist nach dem Bülletin vom 6. März frei von der Rinderpest.

— Gotthard-Bahn. Ergebnisse der im Betriebe stehenden Linien im Monat März 1882:

Tessinische Thalbahnen. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 37,100, aus dem Güterverkehr Fr. 18,900. Total Fr. 56,000 (1881: Fr. 64,183. 95), per Kilom. Fr. 835. 82, (Fr. 957. 97.)

Strecke Göschenen-Airolo. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 17,300, aus dem Güterverkehr Fr. 5700. Total Fr. 23,000, per Kilom. Fr. 1487. 50.

Total. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 54,400, aus dem Güterverkehr Fr. 24,600. Total Fr. 79,000, (64,183. 95), per Kilometer Fr. 951. 81, (957. 97.)

Am Gotthardtunnel sind gearbeitet worden 3330 Tage und zwar Tag und Nacht. Zur Verbesserung der Luft im Tunnel, Bewegung der Bohrmaschinen und der Lokomotiven für den Transport wurde komprimirte Luft erforderlich, welche durch den anliegenden Flüssen entlehnte Wasserkräfte erzeugt wurde. Die Reuß, die Tremola und der Tessin haben ca. 3000 Tage mit durchschnittlich rund 2500 Pferdekräften zur Arbeit beigetragen. Die Anzahl der während der ganzen Bauperiode inner- und außerhalb des Tunnels verwendeten menschlichen Arbeitskräfte beträgt 8,362,725 Einmännerschichten. In den letzten vier Jahren wurden jährlich im Mittel 128,600 Kgr. Dynamit verbraucht. In den gleichen Jahren brannten durchschnittlich 730 Lampen gleichzeitig per Tag im Tunnel. Es ergibt sich ein Oelverbrauch von rund 1,700,000 Kgr.

Aargau. Programm für einen aargauischen Gartenobstbaukurs:

Art. 1. Um die Kultur des Garten- (Zwerg) Obstes zu fördern und zu heben, veranstaltet der aarg. Gartenbauverein im laufenden Jahre einen Gartenobstbaukurs.

Art. 2. Derselbe findet unter der Leitung des Hrn. C. Gerber, Kurhausgärtner von Baden, in Aarau statt und dauert im Ganzen 8 Tage, welche nach der für die vorzunehmenden praktischen Arbeiten passenden Theil wie folgt verlegt werden: 2 Tage Ende Mai oder Anfangs Juni, 1 Tag im Juli, 1 Tag im August, 1 Tag im Septbr., 3 Tage im Oktober oder November. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich an Sonntagen abgehalten werden.

Art. 3. Der Unterricht, welcher je Morgens um 9 Uhr beginnt, wird sowohl ein theoretischer als praktischer sein und es hat derselbe hauptsächlich zu umfassen: Eintheilung, Leben und Entwicklung der Zwergobstgehölze und Fruchtsträucher; Vermehrung; Veredlung und Erziehung derselben; Anlage von Pflanzungen, Lage, Klima und Boden; Baumschnitt und weitere Pflege mit spezieller Berücksichtigung der verschiedenen Obstgattungen; Düngung; Verjüngung alter Bäume; Krankheiten und Feinde der Obstkulturen; Obstsorten 2c.

Art. 4. An die dem Verein für den Unterricht 2c. erwachsenden Kosten hat jeder Theilnehmer bei seiner Anmeldung einen Beitrag von Fr. 4 zu erlegen. Für Kost und Logis, die nöthigen Geräthschaften, Lehrbücher und Schreibmaterialien haben die Theilnehmer selbst zu sorgen.

Art. 5. Jeder, der sich beim Kurse betheiligen will, muß das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben. Die Zahl der Theilnehmer soll höchstens dreißig betragen.

Art. 6. Die Betheiligungsanmeldungen sind schriftlich unter Altersangabe und unter Beischluß des in Art. 4 festgesetzten Beitrages bis längstens Ende April nächsthin dem Präsidium des Vereins Herrn Dr. A. Stähelin-Herzog, Stadtrath in Aarau, franko einzureichen.

Art. 7. Die Theilnehmer werden jeweilen wenigstens 6 Tage vor einer Kursabtheilung zu derselben schriftlich eingeladen; sie verpflichten sich in ihrem eigenen Interesse mit ihrer Anmeldung zu möglichst regelmäßigem und pünktlichem Besuch aller Anordnungen des Kursleiters, die auf den Unterricht Bezug haben.

Art. 8. Der Schluß des Kurses soll in öffentlicher Versammlung, wenn thunlich mit einer Prüfung und wo möglich mit einer kleinen Obstausstellung verbunden werden.

— Im Bezirk Brugg ist ein Bienenzüchterverein gegründet worden, der schon über 40 Mitglieder zählt.

— Klingnau hat die allenfalls nöthig werdende Räucherung des Weinbergs gegen Frostschaden beschlossen und mit den einleitenden Schritten nebst dem Gemeinderath eine Kommission von 10 Mitgliedern betraut.

— Die bei der Seethalbahn betheiligten aargauischen Gemeinden sollen die ihnen zufallenden Beiträge im Gesammtbetrag von Fr. 130,000 folgendermaßen bezahlen: Lenzburg Fr. 10,000, Staufen Fr. 1000, Seon Fr. 30,000, Retterswyl Fr. 1000, Niederhallwyl Fr. 4000, Boniswyl Fr. 6000, Alliswyl Fr. 1000, Birrwyl Fr. 30,000, Beinwyl Fr. 30,000, Leutwyl Fr. 2000, Dürrenäsch Fr. 2000, Egliswyl Fr. 2000, Seengen Fr. 6000, Tennwyl Fr. 1000 und Meisterschwanden Fr. 4000.

— * Letzten Montag wurde bei Hrn. Gisiger auf Kurort Schafmatt durch Metzger Erb von Erlisbach ein fettes Schwein geschlachtet, welches ausgeweidet das seltene Gewicht von 528 ℔ erreichte.

Bern. (Korr. vom 10. April.) Im Großen Rathe übernahm heute, weil Staatsschreiber von Stürler krank und Rathsschreiber Kurz gestorben ist, Großrath Sigri einstweilen die Führung des Protokolls. An dem heute Nachmittag stattfindenden, nicht öffentlichen Leichenbegängniß des Verstorbenen werden Präsident und Vizepräsidenten des Großen Rathes, sowie der gesammte Regierungsrath theilnehmen. Auf den Antrag des Berichterstatters Brunner wurde die zweite Berathung des Gesetzes über verschiedene Abänderungen des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen bis nach der definitiven Erledigung des Gesetzes über die Abänderung des Zivilprozeßverfahrens verschoben, da bei den vielfachen Beziehungen der beiden Gesetze zu einander verschiedene wichtige Punkte im ersteren erst erledigt werden können, wenn das letztere festgestellt ist. Beide sollen dann in der gleichen Session zu Ende berathen und mit einander dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

Fürsprecher v. Känel in Aarberg hat die Wahl als Oberrichter angenommen und am 1. d. sein Amt angetreten. Diejenige für den ablehnenden Spring wurde auf die nächste Session verschoben, da die Amtsdauer des Obergerichtes ebenfalls bald zu Ende geht.

Es folgte noch die Erledigung einiger Strafnachlaßgesuche, die Bewilligung eines Straßenbaunachkredites und die Ertheilung von 5 Naturalisationen.

Bern, 10. April. Der Ausreißer Mühlemann ist bereits im Amt Fraubrunnen wieder verhaftet worden.

Zürich. Am 8. April, Abends 6 Uhr, brannten in Ottenbach ein Doppelwohnhaus sammt angebauter großer Scheune und Trottgebäude, sowie ein freistehendes Doppelwohnhaus gänzlich nieder. Erstere Gebäulichkeiten sind zusammen für 13,400, letztere für 7000 Fr. versichert. 22 Personen wurden obdachlos. Von dem Mobiliar konnte der größere Theil gerettet werden. Zwei Personen hatten das ihrige nicht versichert. Der Brand wurde durch einen siebenjährigen Knaben verursacht, welcher einen bei der Mauer aufgeschichteten Streuehaufen anzündete. Der starke Nordwind verbreitete das Feuer rasch über das ganze Gebäude und das Nachbarhaus. Leider war kein Wasser in der Nähe und nachdem fremde Spritzen eingetroffen, mußte vor allem dafür gesorgt werden, daß nicht noch mehr Gebäulichkeiten in Brand geriethen.

— Im Plattentheater des Herrn Grüninger in Zürich ist am Ostermontag die „internationale Damenkapelle Vio“ zum ersten Male in einem Konzerte aufgetreten. Die Damen — wie man sagt, lauter jugendlich schöne Erscheinungen — stehen unter der Direktion der Dachauer Finanzkünstlerin Adele Spitzeder, die vor vielen Jahren als Schauspielerin dem Zürcher Aktientheater angehörte.

Schwyz. Laut der „Schwyzer-Ztg.“ ist das Bad Wäggithal um Fr. 100,000 an einen Hrn. Sutermeister von Zofingen, wohnhaft in Luzern, verkauft worden. Der neue Eigenthümer werde das Kaufsobjekt sofort antreten und beabsichtige, das Etablissement bedeutend zu erweitern und für eine Kaltwasserkuranstalt einzurichten.

Freiburg. Der Staatsrath hat, wie s. Z. schon befürchtet wurde und wie der „Confédéré“ sagt, „ohne die Interessen der Stadt Freiburg zu berücksichtigen, ohne Inbetrachtnahme der zahlreichen Verdienste und aus rein politischen Gründen“, den gegenwärtigen Präfekten des Saanebezirkes, Hrn. Anton Boccard, durch Hrn. Charles Wuilleret, den Sohn des „Apperçu“, im Präfekturamte ersetzt. Die liberale Bevölkerung der Stadt Freiburg, die mit einem solchen Wechsel nicht einverstanden ist, hat sofort auf eine Einladung des „Confédéré“ hin gegen diese Willkürmaßregel Protest erhoben. Mit Fackeln und Musik zog am Sonntag Abend eine Kolonne Liberaler durch die Stadt vor die Präfektur, um daselbst Hrn. Boccard die Sympathien der liberalen Bevölkerung zu erkennen zu geben und gegen die Wahl Einsprache zu erheben. Eine Serenade begleitete die Reden, die von den HH. Gemeinderath Raezo, Advokat Bielmann und Syndikus Chollet gehalten wurden.

Basel. Als seltsames Ereigniß registrirt der „Volksfr.“, daß am 7. ds., Abends 5 Uhr, im Wartsaal des schweizer. Zentralbahnhofs ein französischer Kürassier, ein deutscher Infanterist und ein schweiz. Trainkorporal miteinander drei Liter auf's Wohl des europäischen Friedens getrunken haben.

Tessin. Das Komite der liberalen Tessiner Schützen hat dieser Tage einen Aufruf erlassen zur Theilnahme an dem kantonalen Schützenfest, das vom 29. Juni bis 2. Juli in Bellinzona stattfinden wird.

Bellinzona, 9. April. Die Bundesräthe Ruchonnet und Welti sind angekommen. Sie wurden vom Regierungspräsidenten empfangen. Um acht Uhr wird die Stadtmusik ihnen eine Serenade geben. In der Bevölkerung herrscht Einstimmigkeit, um die Vertreter des Bundesrathes zu feiern.

Um 9 Uhr (10.) brachte die Eisenbahn die Behörden und die eingeladenen Gäste von Lugano. In diesem Augenblicke bewegt sich ein großartiger Festzug durch die Straßen Bellinzona's: An der Spitze die Bundesräthe Ruchonnet und Welti mit dem Präsidenten des Großen Rathes und mit dem Staatsrathe. Dann folgten die übrigen Behörden und die Gäste, die Stadtmusiken von Lugano und Bellenz, Fahnen und Vereine. Die ganze Bevölkerung ist am Bahnhofe, um die Abfahrt des Zuges nach Lugano zu sehen.

Lugano, 10. d. Der Monte-Cenere-Festzug ist um 12 Uhr hier angelangt. Kolossales Volksfest mit Festaufzug, Kanonendonner und Glockengeläute und unter Theilnahme aller Behörden, Parteien und Korporationen. Lugano prangt im Festschmuck. Die Theilnehmer am Festzuge, die Delegirten des Bundesrathes, die Regierung, die eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden wurden in Lugano von einer ungeheuren Volksmenge mit Beifallsrufen empfangen. Im Saale des Munizipalgebäudes wurde der Ehrenwein gespendet. Syndikus Battaglini begrüßte die Gäste und trank auf das Wohl der Eidgenossenschaft, des Kantons Tessin und der Staaten, welche das Gotthardunternehmen subventionirt haben.

Am Festbankett im „Hotel Washington“ waren 150 Gedecke aufgelegt. Es brachten Toaste aus der Regierungspräsident des Kantons Tessin, der italienische Konsul auf die Einigkeit der Völker Italiens, der Schweiz und Deutschlands, Airoldi auf Italien. Um 3 Uhr brechen die eingeladenen Gäste zu einer Fahrt auf dem Luganer-See auf.

Genf. Ueber das Unglück auf dem See meldet eine Correspdz. dem „Vaterland“: Eine furchtbare Katastrophe hat sich Samstag Morgen um 10 Uhr auf der Höhe des kleinen See's mitten zwischen Bellevue und Bellerive zugetragen: fünf junge Theologen, Studenten der freien Facultät, sind in den Fluthen ertrunken. Es waren ihrer sechs, die nachdem sie gestern Ferien erhalten hatten, heute früh frisch und fröhlich in zwei leichten Kähnen die verhängnißvolle Fahrt antraten. Ein siebenter, der die Partie mit verabredet hatte, kam, durch einen sogenannten Zufall aufgehalten, um 5 Minuten zu spät und mußte wieder umkehren, da er seine Kameraden schon in einiger Entfernung auf dem Wasser schwimmen sah. Die sechs jungen Leute landeten erst in Bellerive; singend fuhren sie von hier ab, um nach Bellevue hinüberzusteuern. Als sie auf der Mitte des See's waren, erhob sich plötzlich eine scharfe Bise. Da alle sechs des Schiffens unkundig waren, so werden sie wahrscheinlich, statt den Kiel gegen die Wogen zu kehren, diesen die Breitseite der langen schmalen Schiffe dargeboten haben, und es scheint, daß beide Schiffe gleichzeitig von einer Woge umgestürzt wurden. Von beiden Ufern wurde der Kampf der Schiffbrüchigen beobachtet; aber den eigentlichen Sachverhalt ahnte niemand. Man hörte auch die Nothschreie derselben, nahm sie aber für Freudenschreie. Ein Dampfschiff fuhr vorüber, aber auch von diesem wurde wegen der Höhe der Wellen die Katastrophe nicht wahrgenommen. Nur zwei von den Schiffbrüchigen konnten schwimmen, die 4 andern sind wahrscheinlich sofort in die Tiefe versunken. Die beiden Andern klammerten sich an die umgeschlagenen Schiffe. Als ihre Nothlage endlich entdeckt wurde, eilten ihnen zwei Schiffe von Bellerive zu Hülfe. Aber nur Einer konnte gerettet werden. Der Andere sank in demselben Augenblicke, wo der Retter auch nach ihm seine Hand ausstreckte und seinen Arm berührte. Der Gerettete wurde wie todt nach Bellerive gebracht, kam hier wieder zu sich und soll außer Gefahr sein. Doch hat er bis heute Abend über den eigentlichen Hergang sich noch nicht auszusprechen vermocht. Drei der Verunglückten sind Franzosen, zwei Belgier. Unter jenen befinden sich zwei Brüder, von denen der eine am Abend vorher hier angekommen war, um mit seinem Bruder das Osterfest zu feiern.

Auch der eine Belgier hat einen Bruder, der in gleicher Absicht heute Abend hier eintraf. Er fand seinen Bruder nicht mehr unter den Lebenden; nicht einmal seine Leiche fand er; denn bis jetzt sind die Leichen vergeblich gesucht.

Paris, 9. April. Das heutige Osterfest wird von dem prachtvollsten Frühlingswetter begünstigt; die Pariser sind zu Hunderttausenden aufs Land geströmt, das augenblicklich einen herrlichen Anblick gewährt, da der Pflanzenwuchs sehr fortgeschritten ist und alles bereits im herrlichen Blätter- und Blüthenschmuck prangt.

— Im Hafen von Toulon fand am 7. d. früh eine Torpedo-Explosion statt, während 11 Matrosen ausfahren wollten, um Torpedos behufs Experimentirens ins Meer zu lassen. Drei Matrosen wurden getödtet und 8 verwundet.

Aus Monaco kommt die seltsame Nachricht, daß betreffs der Frage der Unterdrückung der Spielhölle gelegentlich der neulich stattgehabten Unterredung mit Grevy und Freycinet der Prinz von Monaco energisch für die Aufrechthaltung des Status quo eingetreten sei und erklärt haben soll, im Falle Frankreich das Kasino zusperren ließe, das Fürstenthum an die Vereinigten Staaten zu verkaufen, wenn nicht an Deutschland oder Rußland, welche gleichfalls vortheilhafte Propositionen gemacht hätten.

Algier, 7. d. Eine französische Kolonne faßte die Truppe Bu-Amemas im Süden von Figuig und vernichtete sie vollständig. Bu-Amema selbst konnte entfliehen, während beinahe seine sämmtlichen Kombattanten gefangen genommen oder getödtet wurden. Auch den ganzen Proviantzug und 26 Frauen nahmen die Franzosen weg.

Berlin, 9. April. Das Befinden des Kaisers läßt trotz gegentheiliger Berichte zu wünschen übrig; die Aerzte rathen Schonung und baldmögliche Uebersiedlung nach Wiesbaden an.

In Konstanz ist der sog. Paulsthurm an der obern Laube, welcher 1415/16 als Gefängniß des Hieronymus von Prag diente, durch Feuer größtentheils zerstört worden. Der Brand, dessen Ursache unbekannt ist, kam laut „Kstz. Zeitung" Nachts ¼ nach 12 Uhr zum Ausbruch. Der freiwilligen Feuerwehr und den übrigen Spritzen von Konstanz gelang es unter Mitwirkung derjenigen von Kreuzlingen, die Nachbarhäuser vor Schaden zu bewahren.

Washington, 7. d. Teller wurde vom Präsidenten zum Minister des Innern, Chandler zum Marineminister, Hunt zum Gesandten in Petersburg ernannt.

In Porto Alegre (Brasilien) fand eine größere Ausstellung statt, die namentlich von Deutschland, sowie von Deutschen in Brasilien in reichem Maße beschickt worden war. Die Ueberlegenheit dieser Produkte gegenüber den von den Einheimischen ausgestellten scheint den Neid und Haß der Letzteren erregt zu haben. Denn wie die „Tribuna Nacional" vom 3. März meldet, drang eines Tages gegen Abend ein Pöbelhaufen gewaltsam in das Ausstellungslokal und begann die deutschen Ausstellungsgegenstände zu demoliren. Der Ausstellungskommissär ließ die Polizei zur Hülfeleistung herbeirufen. Während diese aber einschreiten wollte, zündeten die Einbrecher die Ausstellungsgegenstände an und ein starker Wind machte alle Anstrengungen zum Löschen zu nichte. Das Gebäude mit seinem reichen Inhalt brannte total nieder; ein schwerer Schaden für die deutschen Aussteller!

Pariser Observatorium vom 10. April 1882.
Eine Depression über dem Bottnischen Meerbusen und eine andere über dem Golf von Genua. Das Barometer sank um 5 Mm. über Schottland, um 4 über Nizza, um 1 über Scilly und Brest; es stieg dagegen um 1 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Lokale Winde im Norden; schön und warm.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind angemeldet:
Von Tit. Schützengesellschaft Ob.-Endingen,
Baar Fr. 40. —
„ Tit. Schützengesellschaft Othmarsingen, Baar „ 50. —
„ Ungenannt in Aarau 1 Repetirstutzer, Modell 1881 „ 100. —
„ Hrn. Conradin Zschokke, Ingenieur in Paris (eventuelle Anschaffung einer Naturalgabe dem Comité überlassend) Baar „ 250. —
„ Tit. Aargauischen Bank, Baar „ 500. —
„ Central-Comité des Solothurnischen Schützenvereins, Baar „ 100. —
„ Hrn. Stadtrath Carl Frey-Frey in Aarau, Baar „ 50. —
Transport Fr. 4916. —
Total Fr. 6006. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Stellen-Ausschreibungen.
Die Stelle eines Instruktors II. Klasse der Infanterie im IV. Divisionskreise wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 25. d. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

München, 8. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 30, Aufschlag 3 Pfg., Roggen 9. 39, Gerste 10. 58, Hafer 9. 13, Wicken 9. 52, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,068 Ztr. Gesammtbestand 8,405 Mtrz.

Neueres.

□ Schweizerischer Gewerbeverein. (Korr. aus Zürich vom 10. April.) Die heutige außerordentliche Delegirtenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins zur Besprechung des Handelsvertrages war von ca. 30 Sektionen beschickt und nahm einen etwas erregten Verlauf. Für den Handelsvertrag referirte objektiv und gründlich Hr. Geigy-Merian von Basel, Mitglied der Zolltarifkommission. Ihm trat scharf und schneidig Hr. Steinmann-Bucher von St. Gallen gegenüber, welcher in vorwiegend kritisirender Weise sprach. Die Diskussion war eine belebte, fast hitzige und wurde durch eine die Stellung der kleinen Industrieen und der Kleingewerbe charakterisirende Rede des Hrn. Rosenmund von Liestal eröffnet. In der Abstimmung lagen sich folgende zwei Resolutionen gegenüber:

Von Hrn. Steinmann-Bucher gestellt: Wir richten an die h. Bundesversammlung das Begehren: Es sei der Handelsvertrag mit Frankreich abzulehnen, mit Beförderung die Revision des schweiz. Zolltarifes vorzunehmen, im Sinne unserer Eingabe vom 2. Juni 1881, und ferner sei bei Unterhandlungen und beim Abschluß von Handelsverträgen mit andern Staaten an dem Grundsatz der Gegenseitigkeit festzuhalten

Vom Gewerbeverein Basel: Die Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins, in Erwägung 1) Daß die schweizerische Landwirthschaft und unsere Export-Industrie sich in großer Mehrheit zu Gunsten des Handelsvertrages mit Frankreich ausgesprochen haben und das schweizerische Gewerbe mit deren Wohlfahrt enge verknüpft ist, 2) daß die Verwerfung des Vertrages die schwierige wirthschaftliche Lage unserer Gewerbe nur verschlimmern dürfte und eine Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Frankreich ohne Aussicht auf Erfolg ist und in der zuversichtlichen Erwartung, 3) daß unsere schweizer. Behörden bei der Regelung der wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes mit aller Beförderung und durch Ergreifung der geeigneten Mittel der Wohlfahrt der Gewerbe und des Handwerks thatsächlich die nöthige Fürsorge gedeihen lassen werden, — giebt dem Wunsche Ausdruck, es möchte der Handelsvertrag von der Bundesversammlung genehmigt werden.

Für die Anträge des Hrn. Steinmann-Bucher stimmten 17 Sektionen oder 48 Delegirte, für die Anträge von Basel 5 Sektionen mit 11 Delegirten.

Stellenausschreibungen.
Postablagehalter in Fislisbach. Jahresgehalt Fr. 420. Briefträger in Menziken. Anmeldungen bis 21. April.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
der Sparkasse von Aarau
Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.
Traktanden: 1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1881,
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern,
wozu die „ordentlichen Mitglieder" anmit höflichst eingeladen werden (§§ 15, 21 und 22 d. Stat.)
Aarau, 5. April 1882. **Der Vorstand.**

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die Gemeinde **Hendschiken** ist im Falle
eine neue Brücke über die Bünz
mit eisernem Oberbau erstellen zu lassen.
Pläne und Bauvorschriften liegen bis zum 24. lauf. Mts. auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote auf die ganze Leistung oder einzelne Arbeiten sind innert gleicher Frist schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Brückenbau Hendschiken" der Baukommission franko einzureichen.
Hendschiken, den 6. April 1882.
Die Baukommission.

Rüschen, Kragen, Lavalières, Nouds,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleidchen & Hütchen,
Wickeltücher, Jäckajen, Rabättle 2c.,
Taschentücher leinene und baumwollene in Farbe und weiß,
Handschuhe: Glacé, seidene, Fil d'Ecosse und filoschirte
zu den billigsten Preisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht
einen **Herrn,** der ein schönes meublirtes Zimmer gegen billigen Preis zu Zweien zu miethen wünscht.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein flinker **Bursch** zum Kegel aufsetzen. Anmeldungen nehmen entgegen
Gebr. Haab z. Rößli.

Kleider-Bazar
Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Complette Herren-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge in allen Größen.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Baltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.
Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.
Reparaturen werden besorgt. Stoffresten gratis.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem großen Vestibule nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; zu beziehen den 1. Mai. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Aargau. Programm für einen aargauischen Gartenobstbaukurs:

Art. 1. Um die Kultur des Garten- (Zwerg) Obstes zu fördern und zu heben, veranstaltet der aarg. Gartenbauverein im laufenden Jahre einen Gartenobstbaukurs.

Art. 2. Derselbe findet unter der Leitung des Hrn. C. Gerber, Kurhausgärtner von Baden, in Aarau statt und dauert im Ganzen 8 Tage, welche nach der für die vorzunehmenden praktischen Arbeiten passenden Theil wie folgt verlegt werden: 2 Tage Ende Mai oder Anfangs Juni, 1 Tag im Juli, 1 Tag im August, 1 Tag im Septbr., 3 Tage im Oktober oder November. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich an Sonntagen abgehalten werden.

Art. 3. Der Unterricht, welcher je Morgens um 9 Uhr beginnt, wird sowohl ein theoretischer als praktischer sein und es hat derselbe hauptsächlich zu umfassen: Eintheilung, Leben und Entwicklung der Zwergobstgehölze und Fruchtsträucher; Vermehrung; Veredlung und Erziehung derselben; Anlage von Pflanzungen, Lage, Klima und Boden; Baumschnitt und weitere Pflege mit spezieller Berücksichtigung der verschiedenen Obstgattungen; Düngung; Verjüngung alter Bäume; Krankheiten und Feinde der Obstkulturen; Obstsorten 2c.

Art. 4. An die dem Verein für den Unterricht 2c. erwachsenden Kosten hat jeder Theilnehmer bei seiner Anmeldung einen Beitrag von Fr. 4 zu erlegen. Für Kost und Logis, die nöthigen Geräthschaften, Lehrbücher und Schreibmaterialien haben die Theilnehmer selbst zu sorgen.

Art. 5. Jeder, der sich beim Kurse betheiligen will, muß das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben. Die Zahl der Theilnehmer soll höchstens dreißig betragen.

Art. 6. Die Betheiligungsanmeldungen sind schriftlich unter Altersangabe und unter Beischluß des in Art. 4 festgesetzten Beitrages bis längstens Ende April nächsthin dem Präsidium des Vereins Herrn Dr. A. Stähelin-Herzog, Stadtrath in Aarau, franko einzureichen.

Art. 7. Die Theilnehmer werden jeweilen wenigstens 6 Tage vor einer Kursabtheilung zu derselben schriftlich eingeladen; sie verpflichten sich in ihrem eigenen Interesse mit ihrer Anmeldung zu möglichst regelmäßigem und pünktlichem Besuch aller Anordnungen des Kursleiters, die auf den Unterricht Bezug haben.

Art. 8. Der Schluß des Kurses soll in öffentlicher Versammlung, wenn thunlich mit einer Prüfung und wo möglich mit einer kleinen Obstausstellung verbunden werden.

— Im Bezirk Brugg ist ein Bienenzüchterverein gegründet worden, der schon über 40 Mitglieder zählt.

— Klingnau hat die allenfalls nöthig werdende Räucherung des Weinbergs gegen Frostschaden beschlossen und mit den einleitenden Schritten nebst dem Gemeinderath eine Kommission von 10 Mitgliedern betraut.

— Die bei der Seethalbahn betheiligten aargauischen Gemeinden sollen die ihnen zufallenden Beiträge im Gesammtbetrag von Fr. 130,000 folgendermaßen bezahlen: Lenzburg Fr. 10,000, Staufen Fr. 1000, Seon Fr. 30,000, Retterswyl Fr. 1000, Niederhallwyl Fr. 4000, Boniswyl Fr. 6000, Allisswyl Fr. 1000, Birrwyl Fr. 30,000, Beinwyl Fr. 30,000, Leutwyl Fr. 2000, Dürrenäsch Fr. 2000, Egliswyl Fr. 2000, Seengen Fr. 6000, Tennwyl Fr. 1000 und Meisterschwanden Fr. 4000.

— * Letzten Montag wurde bei Hrn. Gisiger auf Kurort Schafmatt durch Metzger Erb von Erlisbach ein fettes Schwein geschlachtet, welches ausgeweidet das seltene Gewicht von 528 ℔ erreichte.

Bern. (Korr. vom 10. April.) Im Großen Rathe übernahm heute, weil Staatsschreiber von Stürler krank und Rathsschreiber Kurz gestorben ist, Großrath Sigri einstweilen die Führung des Protokolls. An dem heute Nachmittag stattfindenden, nicht öffentlichen Leichenbegängniß des Verstorbenen werden Präsident und Vizepräsidenten des Großen Rathes, sowie der gesammte Regierungsrath theilnehmen. Auf den Antrag des Berichterstatters Brunner wurde die zweite Berathung des Gesetzes über verschiedene Abänderungen des Vollziehungsverfahrens in Schuldsachen bis nach der definitiven Erledigung des Gesetzes über die Abänderung des Zivilprozeßverfahrens verschoben, da bei den vielfachen Beziehungen der beiden Gesetze zu einander verschiedene wichtige Punkte im ersteren erst erledigt werden können, wenn das letztere festgestellt ist. Beide sollen dann in der gleichen Session zu Ende berathen und mit einander dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

Fürsprecher v. Känel in Aarberg hat die Wahl als Oberrichter angenommen und am 1. d. sein Amt angetreten. Diejenige für den ablehnenden Spring wurde auf die nächste Session verschoben, da die Amtsdauer des Obergerichtes ebenfalls bald zu Ende geht.

Es folgte noch die Erledigung einiger Strafnachlaßgesuche, die Bewilligung eines Straßenbaunachkredites und die Ertheilung von 5 Naturalisationen.

Bern, 10. April. Der Ausreißer Mühlemann ist bereits im Amt Fraubrunnen wieder verhaftet worden.

Zürich. Am 8. April, Abends 6 Uhr, brannten in Ottenbach ein Doppelwohnhaus sammt angebauter großer Scheune und Trottgebäude, sowie ein freistehendes Doppelwohnhaus gänzlich nieder. Erstere Gebäulichkeiten sind zusammen für 13,400, letztere für 7000 Fr. versichert. 22 Personen wurden obdachlos. Von dem Mobiliar konnte der größere Theil gerettet werden. Zwei Personen hatten das ihrige nicht versichert. Der Brand wurde durch einen siebenjährigen Knaben verursacht, welcher einen bei der Mauer aufgeschichteten Streuehaufen anzündete. Der starke Nordwind verbreitete das Feuer rasch über das ganze Gebäude und das Nachbarhaus. Leider war kein Wasser in der Nähe und nachdem fremde Spritzen eingetroffen, mußte vor allem dafür gesorgt werden, daß nicht noch mehr Gebäulichkeiten in Brand geriethen.

— Im Plattentheater des Herrn Grüninger in Zürich ist am Ostermontag die „internationale Damenkapelle Vio“ zum ersten Male in einem Konzerte aufgetreten. Die Damen — wie man sagt, lauter jugendlich schöne Erscheinungen — stehen unter der Direktion der Dachauer Finanzkünstlerin Adele Spitzeder, die vor vielen Jahren als Schauspielerin dem Zürcher Aktientheater angehörte.

Schwyz. Laut der „Schwyzer-Ztg.“ ist das Bad Wäggithal um Fr. 100,000 an einen Hrn. Sutermeister von Zofingen, wohnhaft in Luzern, verkauft worden. Der neue Eigenthümer werde das Kaufsobjekt sofort antreten und beabsichtige, das Etablissement bedeutend zu erweitern und für eine Kaltwasserkuranstalt einzurichten.

Freiburg. Der Staatsrath hat, wie s. Z. schon befürchtet wurde und wie der „Confédéré“ sagt, „ohne die Interessen der Stadt Freiburg zu berücksichtigen, ohne Inbetrachtnahme der zahlreichen Verdienste und aus rein politischen Gründen“, den gegenwärtigen Präfekten des Saanebezirkes, Hrn. Anton Boccard, durch Hrn. Charles Wuilleret, den Sohn des „Apperçu“, im Präfekturamte ersetzt. Die liberale Bevölkerung der Stadt Freiburg, die mit einem solchen Wechsel nicht einverstanden ist, hat sofort auf eine Einladung des „Confédéré“ hin gegen diese Willkürmaßregel Protest erhoben. Mit Fackeln und Musik zog am Sonntag Abend eine Kolonne Liberaler durch die Stadt vor die Präfektur, um daselbst Hrn. Boccard die Sympathien der liberalen Bevölkerung zu erkennen zu geben und gegen die Wahl Einsprache zu erheben. Eine Serenade begleitete die Reden, die von den HH. Gemeinderath Raetzo, Advokat Bielmann und Syndikus Chollet gehalten wurden.

Basel. Als seltsames Ereigniß registrirt der „Volksfr.“, daß am 7. ds., Abends 5 Uhr, im Wartsaal des schweizer. Zentralbahnhofs ein französischer Kürassier, ein deutscher Infanterist und ein schweiz. Trainkorporal miteinander drei Liter auf's Wohl des europäischen Friedens getrunken haben.

Tessin. Das Komite der liberalen Tessiner Schützen hat dieser Tage einen Aufruf erlassen zur Theilnahme an dem kantonalen Schützenfest, das vom 29. Juni bis 2. Juli in Bellinzona stattfinden wird.

Bellinzona, 9. April. Die Bundesräthe Ruchonnet und Welti sind angekommen. Sie wurden vom Regierungspräsidenten empfangen. Um acht Uhr wird die Stadtmusik ihnen eine Serenade geben. In der Bevölkerung herrscht Einstimmigkeit, um die Vertreter des Bundesrathes zu feiern.

Um 9 Uhr (10.) brachte die Eisenbahn die Behörden und die eingeladenen Gäste von Lugano. In diesem Augenblicke bewegt sich ein großartiger Festzug durch die Straßen Bellinzona's: An der Spitze die Bundesräthe Ruchonnet und Welti mit dem Präsidenten des Großen Rathes und mit dem Staatsrathe. Dann folgten die übrigen Behörden und die Gäste, die Stadtmusiken von Lugano und Bellenz, Fahnen und Vereine. Die ganze Bevölkerung ist am Bahnhofe, um die Abfahrt des Zuges nach Lugano zu sehen.

Lugano, 10. d. Der Monte-Cenere-Festzug ist um 12 Uhr hier angelangt. Kolossales Volksfest mit Festaufzug, Kanonendonner und Glockengeläute und unter Theilnahme aller Behörden, Parteien und Korporationen. Lugano prangt im Festschmuck. Die Theilnehmer am Festzuge, die Delegirten des Bundesrathes, die Regierung, die eidgenössischen, kantonalen und Gemeindebehörden wurden in Lugano von einer ungeheuren Volksmenge mit Beifallsrufen empfangen. Im Saale des Munizipalgebäudes wurde der Ehrenwein gespendet. Syndikus Battaglini begrüßte die Gäste und trank auf das Wohl der Eidgenossenschaft, des Kantons Tessin und der Staaten, welche das Gotthardunternehmen subventionirt haben.

Am Festbankett im „Hotel Washington“ waren 150 Gedecke aufgelegt. Es brachten Toaste aus der Regierungspräsident des Kantons Tessin, der italienische Konsul auf die Einigkeit der Völker Italiens, der Schweiz und Deutschlands, Airoldi auf Italien. Um 3 Uhr brechen die eingeladenen Gäste zu einer Fahrt auf dem Luganer-See auf.

Genf. Ueber das Unglück auf dem See meldet eine Correspdz. dem „Vaterland“: Eine furchtbare Katastrophe hat sich Samstag Morgen um 10 Uhr auf der Höhe des kleinen See's mitten zwischen Bellevue und Bellerive zugetragen: fünf junge Theologen, Studenten der freien Facultät, sind in den Fluthen ertrunken. Es waren ihrer sechs, die nachdem sie gestern Ferien erhalten hatten, heute früh frisch und fröhlich in zwei leichten Kähnen die verhängnißvolle Fahrt antraten. Ein siebenter, der die Partie mit verabredet hatte, kam, durch einen sogenannten Zufall aufgehalten, um 5 Minuten zu spät und mußte wieder umkehren, da er seine Kameraden schon in einiger Entfernung auf dem Wasser schwimmen sah. Die sechs jungen Leute landeten erst in Bellerive; singend fuhren sie von hier ab, um nach Bellevue hinüberzusteuern. Als sie auf der Mitte des See's waren, erhob sich plötzlich eine scharfe Bise. Da alle sechs des Schiffens unkundig waren, so werden sie wahrscheinlich, statt den Kiel gegen die Wogen zu kehren, diesen die Breitseite der langen schmalen Schiffe dargeboten haben, und es scheint, daß beide Schiffe gleichzeitig von einer Woge umgestürzt wurden. Von beiden Ufern wurde der Kampf der Schiffbrüchigen beobachtet; aber den eigentlichen Sachverhalt ahnte niemand. Man hörte auch die Nothschreie derselben, nahm sie aber für Freudenschreie. Ein Dampfschiff fuhr vorüber, aber auch von diesem wurde wegen der Höhe der Wellen die Katastrophe nicht wahrgenommen. Nur zwei von den Schiffbrüchigen konnten schwimmen, die 4 andern sind wahrscheinlich sofort in die Tiefe versunken. Die beiden Andern klammerten sich an die umgeschlagenen Schiffe. Als ihre Nothlage endlich entdeckt wurde, eilten ihnen zwei Schiffe von Bellerive zu Hülfe. Aber nur Einer konnte gerettet werden. Der Andere sank in demselben Augenblicke, wo der Retter auch nach ihm seine Hand ausstreckte und seinen Arm berührte. Der Gerettete wurde wie todt nach Bellerive gebracht, kam hier wieder zu sich und soll außer Gefahr sein. Doch hat er bis heute Abend über den eigentlichen Hergang sich noch nicht auszusprechen vermocht. Drei der Verunglückten sind Franzosen, zwei Belgier. Unter jenen befinden sich zwei Brüder, von denen der eine am Abend vorher hier angekommen war, um mit seinem Bruder das Osterfest zu feiern.

Auch der eine Belgier hat einen Bruder, der in gleicher Absicht heute Abend hier eintraf. Er fand seinen Bruder nicht mehr unter den Lebenden; nicht einmal seine Leiche fand er; denn bis jetzt sind die Leichen vergeblich gesucht.

Paris, 9. April. Das heutige Osterfest wird von dem prachtvollsten Frühlingswetter begünstigt; die Pariser sind zu Hunderttausenden aufs Land geströmt, das augenblicklich einen herrlichen Anblick gewährt, da der Pflanzenwuchs sehr fortgeschritten ist und alles bereits im herrlichen Blätter- und Blüthenschmuck prangt.

— Im Hafen von Toulon fand am 7. d. früh eine Torpedo-Explosion statt, während 11 Matrosen ausfahren wollten, um Torpedos behufs Experimentirens ins Meer zu lassen. Drei Matrosen wurden getödtet und 8 verwundet.

Aus Monaco kommt die seltsame Nachricht, daß betreffs der Frage der Unterdrückung der Spielhölle gelegentlich der neulich stattgehabten Unterredung mit Grevy und Freycinet der Prinz von Monaco energisch für die Aufrechthaltung des Status quo eingetreten sei und erklärt haben soll, im Falle Frankreich das Kasino zusperren ließe, das Fürstenthum an die Vereinigten Staaten zu verkaufen, wenn nicht an Deutschland oder Rußland, welche gleichfalls vortheilhafte Propositionen gemacht hätten.

Algier, 7. d. Eine französische Kolonne faßte die Truppe Bu-Amemas im Süden von Figuig und vernichtete sie vollständig. Bu-Amema selbst konnte entfliehen, während beinahe seine sämmtlichen Kombattanten gefangen genommen oder getödtet wurden. Auch den ganzen Proviantzug und 26 Frauen nahmen die Franzosen weg.

Berlin, 9. April. Das Befinden des Kaisers läßt trotz gegentheiliger Berichte zu wünschen übrig; die Aerzte rathen Schonung und baldmögliche Uebersiedlung nach Wiesbaden an.

In Konstanz ist der sog. Paulsthurm an der obern Laube, welcher 1415/16 als Gefängniß des Hieronymus von Prag diente, durch Feuer größtentheils zerstört worden. Der Brand, dessen Ursache unbekannt ist, kam laut „Kstz. Zeitung" Nachts ¼ nach 12 Uhr zum Ausbruch. Der freiwilligen Feuerwehr und den übrigen Spritzen von Konstanz gelang es unter Mitwirkung derjenigen von Kreuzlingen, die Nachbarhäuser vor Schaden zu bewahren.

Washington, 7. d. Teller wurde vom Präsidenten zum Minister des Innern, Chandler zum Marineminister, Hunt zum Gesandten in Petersburg ernannt.

In Porto Alegre (Brasilien) fand eine größere Ausstellung statt, die namentlich von Deutschland, sowie von Deutschen in Brasilien in reichem Maße beschickt worden war. Die Ueberlegenheit dieser Produkte gegenüber den von den Einheimischen ausgestellten scheint den Neid und Haß der Letzteren erregt zu haben. Denn wie die „Tribuna Nacional" vom 3. März meldet, drang eines Tages gegen Abend ein Pöbelhaufen gewaltsam in das Ausstellungslokal und begann die deutschen Ausstellungsgegenstände zu demoliren. Der Ausstellungskommissär ließ die Polizei zur Hülfeleistung herbeirufen. Während diese aber einschreiten wollte, zündeten die Einbrecher die Ausstellungsgegenstände an und ein starker Wind machte alle Anstrengungen zum Löschen zu nichte. Das Gebäude mit seinem reichen Inhalt brannte total nieder; ein schwerer Schaden für die deutschen Aussteller!

Pariser Observatorium vom 10. April 1882.
Eine Depression über dem Bottnischen Meerbusen und eine andere über dem Golf von Genua. Das Barometer sank um 5 Mm. über Schottland, um 4 über Nizza, um 1 über Scilly und Brest; es stieg dagegen um 1 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Lokale Winde im Norden; schön und warm.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind angemeldet:

Von Tit. Schützengesellschaft Ob.-Endingen,	Baar Fr.	40. —
„ Tit. Schützengesellschaft Othmarsingen, Baar	„	50. —
„ Ungenannt in Aarau 1 Repetirstutzer, Modell 1881	„	100. —
„ Hrn. Conradin Zschokke, Ingenieur in Paris (eventuelle Anschaffung einer Naturalgabe dem Comité überlassend) Baar	„	250. —
„ Tit. Aargauischen Bank, Baar	„	500. —
„ Central-Comite des Solothurnischen Schützenvereins, Baar	„	100. —
„ Hrn. Stadtrath Carl Frey-Frey in Aarau, Baar	„	50. —
	Transport	4916. —
	Total Fr.	6006. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Instruktors II. Klasse der Infanterie im IV. Divisionskreise wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 25. d. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

München, 8. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 30, Aufschlag 3 Pfg., Roggen 9. 39, Gerste 10. 58, Hafer 9. 13, Wicken 9. 52, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,068 Ztr. Gesammtbestand 8,405 Mtrz.

Neueres.

□ Schweizerischer Gewerbeverein. (Korr. aus Zürich vom 10. April.) Die heutige außerordentliche Delegirtenversammlung des schweizerischen Gewerbevereins zur Besprechung des Handelsvertrages war von ca. 30 Sektionen beschickt und nahm einen etwas erregten Verlauf. Für den Handelsvertrag referirte objektiv und gründlich Hr. Geigy-Merian von Basel, Mitglied der Zolltarifkommission. Ihm trat scharf und schneidig Hr. Steinmann-Bucher von St. Gallen gegenüber, welcher in vorwiegend kritisirender Weise sprach. Die Diskussion war eine belebte, fast hitzige und wurde durch eine die Stellung der kleinen Industrieen und der Kleingewerbe charakterisirende Rede des Hrn. Rosenmund von Liestal eröffnet. In der Abstimmung lagen sich folgende zwei Resolutionen gegenüber:

Von Hrn. Steinmann-Bucher gestellt: Wir richten an die h. Bundesversammlung das Begehren: Es sei der Handelsvertrag mit Frankreich abzulehnen, mit Beförderung die Revision des schweiz. Zolltarifes vorzunehmen, im Sinne unserer Eingabe vom 2. Juni 1881, und ferner sei bei Unterhandlungen und beim Abschluß von Handelsverträgen mit andern Staaten an dem Grundsatz der Gegenseitigkeit festzuhalten

Vom Gewerbeverein Basel: Die Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins, in Erwägung 1) Daß die schweizerische Landwirthschaft und unsere Export-Industrie sich in großer Mehrheit zu Gunsten des Handelsvertrages mit Frankreich ausgesprochen haben und das schweizerische Gewerbe mit deren Wohlfahrt enge verknüpft ist, 2) daß die Verwerfung des Vertrages die schwierige wirthschaftliche Lage unserer Gewerbe nur verschlimmern dürfte und eine Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Frankreich ohne Aussicht auf Erfolg ist und in der zuversichtlichen Erwartung, 3) daß unsere schweizer. Behörden bei der Regelung der wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes mit aller Beförderung und durch Ergreifung der geeigneten Mittel der Wohlfahrt der Gewerbe und des Handwerks thatsächlich die nöthige Fürsorge gedeihen lassen werden, — giebt dem Wunsche Ausdruck, es möchte der Handelsvertrag von der Bundesversammlung genehmigt werden.

Für die Anträge des Hrn. Steinmann-Bucher stimmten 17 Sektionen oder 48 Delegirte, für die Anträge von Basel 5 Sektionen mit 11 Delegirten.

Stellenausschreibungen.

Postablagehalter in Fislisbach. Jahresgehalt Fr. 420. Briefträger in Menziken. Anmeldungen bis 21. April.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

General-Versammlung
der Sparkasse von Aarau
Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.
Traktanden: 1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1881,
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern,
wozu die „ordentlichen Mitglieder" anmit höflichst eingeladen werden (§§ 15, 21 und 22 d. Stat.)
Aarau, 5. April 1882.
Der Vorstand.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die Gemeinde **Hendschiken** ist im Falle
eine neue Brücke über die Bünz
mit eisernem Oberbau erstellen zu lassen.
Pläne und Bauvorschriften liegen bis zum 24. lauf. Mts. auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote auf die ganze Leistung oder einzelne Arbeiten sind innert gleicher Frist schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Brückenbau Hendschiken" der Baukommission franko einzureichen.
Hendschiken, den 6. April 1882.
Die Baukommission.

Rüschen, Kragen, Lavalières, Noeuds,
Damen- und Kinderschürzen,
Kleidchen & Hütchen,
Wickeltücher, Jäckchen, Rabättle 2c.,
Taschentücher leinene und baumwollene in Farbe und weiß,
Handschuhe: Glacé, seidene, Fil d'Ecosse und filoschirte
zu den billigsten Preisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht
einen **Herrn**, der ein schönes meublirtes Zimmer gegen billigen Preis zu Zweien zu miethen wünscht.
Bei wem, sagt die Exped. d. Bts.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein flinker **Bursch** zum Kegel aufsetzen. Anmeldungen nehmen entgegen
Gebr. Haab z. Rößli.

Kleider-Bazar
Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Complette Herren-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge in allen Größen.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Baltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.
Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.
Reparaturen werden besorgt. Stoffresten gratis.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem großen Vestibule | nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; zu beziehen den 1. Mai. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit, an Stelle besonderer Anzeige, die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte zu benachrichtigen, daß unser geliebte Gatte, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Carl August Saxer
von Aarau

heute Morgen früh nach längerer Krankheit in seinem 47ten Altersjahre sanft entschlummert ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 11 April 1882.

(Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. April, Morgens 11 Uhr statt.)

Leichen-Anzeige.

Nr. 36

Dienstag den 11. April 1882 starb: **Karl Saxer**, Müller, von Aarau; alt 46 Jahre, 11 Monate und 13 Tage. Beerdigung: Donnerstag d. 13. April, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 784.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 11. bis Donnerstag den 13. April** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 6. April 1882.

C. V. Männer-Chor.

Anstatt Freitag **heute Probe** (mit Verhandlungen [Suhr, Bremgarten] M.-Chor-Concert.)

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Mittwoch den 12. April 1882,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1. Bericht des Vorstandes betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Vorturnerriege 1/2 9 Uhr.

Rechnungen

für den Dramatischen Verein beliebe man bis **längstens den 20. April Herrn C. Schaefer**, Bachstraße Nr. 1039 einzureichen.

Nächstens:
Im Saale zum Storchen

Grosses Concert

gegeben durch den berühmten **Pianisten Cäsar Colombi**, Schüler des Conservatoriums zu Mailand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Kaspar Kaufmann**, gew. Küfer, in **Gränichen**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe** Freitag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Erblassers.
2. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 6. April 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Wohnungsverlegung.

Habe mein Geschäft vom Graben an die

Kirchgasse in Nr. 164

verlegt und empfehle meine Artikel dem ehrd. Publikum zur gefl. Abnahme bestens

Aarau, 10. April 1882

Rud. Rothpletz, Metzger.

Die öffentlichen Schlußprüfungen der Kantonsschule

werden vom 10. bis 13. d. M. im Schulgebäude abgehalten. Freitag den 14. d., Nachmittags 3 Uhr findet in der Turnhalle ein kleines Schulfest mit Schauturnen und musikalischer Unterhaltung, Samstags den 15. um 8 Uhr Morgens in der Aula die Schlußcensur und die Entlassung der Abiturienten statt. — Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme an diesen Akten ergebenst eingeladen.

Die **Zeichnungen** der Schüler sind in den betreff. Zeichnungssälen aufgelegt.

Aarau, 5. April 1882.

Das Rectorat.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 rc. mit Wasserschiff

Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Feines helles Export-Flaschenbier

per Fl. à 30 Ct. frko. Baden

versendet gegen Nachnahme

J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 14. — 8. April 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209	209 1/4	208 1/4	208 1/2
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99 1/4	99 9/10
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	124	123 1/4	123 1/2
London	3	25. 27 1/2	25. 30	25. 23 3/4	25. 25
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/4	100 1/4	100	100 1/16
Wien	4	211 1/2	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	100	100 1/4
New-York		5. 25			

Plats-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 1/2 % Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	97 3/4	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/2	103 1/4	—
4 1/2 % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100 1/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98 1/2	98 1/4	98 3/4
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92 1/2	92	92 1/2
4 1/2 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96 1/2	96	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	100 1/2	—
4% Centralbahn	Diverse.	92	91 1/2	91 3/4
4 1/2 % „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2 % „ „ 1888	10. Okt.	101	100 1/2	100 3/4
4 1/2 % „ „ 1890	31. Dezember.	101	100 1/2	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov	—	101 1/4	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	92	91	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	98 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99 1/2	98 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	98 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	98 1/4	—	—
4 1/2 % „ „ 1895	31. Mai. 30. Nov.	—	98	—
4 1/2 % „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—
4% Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	—	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	538	536	537
Nordostbahn Stammactien	500	500	317	315	315
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	520	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	153	154
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	223	220	221
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	—
Jurabahnen	500	500	366	364	365
Gotthardbahn	500	400	450	445	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt ex Coupon	500	500	—	510	—
Basler Bankverein dto	500	500	765	760	762
Basler Handelsbank	500	500	615	610	—
Schweiz. Kreditanstalt dto.	500	500	692	688	690
Bank in Winterthur dto.	500	500	515	510	—
Eidgenössische Bank dto.	500	500	430	425	427
Bank in Baden dto.	500	500	510	480	—
„ Zofingen dto.	500	500	440	420	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschlüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung. Roth, Kornelius, Rößliwirth in Ober-Erlinsbach, beabsichtigt, auf seinem auf westlicher Seite des Gasthauses zum Rößli in Obererlinsbach liegenden Garten eine Sommerwirthschaft zu erbauen. Die Profile sind erstellt und der Bauriß liegt auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht auf.

Es ergeht nunmehr gemäß § 801 der P.-O. an alle diejenigen, welche glauben, Widersprüche gegen den Bau oder dessen Art geltend machen zu können, die öffentliche Aufforderung, dies bis zum 6. Mai nächsthin zu thun, ansonst sie nicht mehr gehört und dem Petenten gestattet würde, den Bau nach dem aufgelegten Plane und den ausgesteckten Profilen zu erstellen.

Aarau, den 24. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren: 1) Haberstich, Gottlieb, Schreiner von Oberentfelden, der mit mehr als 2/3 seiner Gläubiger IV bis VI. Klasse, die zusammen mehr als 1/2 der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. 2) Wirz, Jakob, Schuster, von Muhen, in Aarau, der mit sämmtlichen Gläubigern einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.

Einspruchstermin bis zum 6. Mai 1882.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. April** wird im Staatswald Oberforst bei Möhlin nachfolgendes Durchforstungsmaterial verkauft:

520 Sag- und Bauhölzer mit 410 m³, 254 Gerüststangen, 390 Halbstangen, 1025 tannene Stecken, 2 Eichle, 670 Wellen und 35 Ster Tannenholz.

Zusammenkunft, Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Rheinfelden, 6. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein bereits neues

Buffet,

passend in eine Wirthschaft oder auch in eine Herrschaftsküche, zu besichtigen bei

J. Richard, Metzger.

Bei Unterzeichnetem sind wieder aller Art **nußbaumene und tannene**

Möbel

zu äußerst billigen Preisen zu kaufen, schön und solid gearbeitet; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Lingerie-Nouveauté,

Kragen & Ruches für Damen,

Kragen für Kinder

halte in frischer Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Ein der Schule entlassener **Knabe** findet Beschäftigung. Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehörde in **Schönenwerdt.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** eines hiesigen **Fabrikations- & Handlungsgeschäftes** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Gute Schulbildung und einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Aarauer Blätter

zur Unterhaltung & Belehrung.

Jahrgänge 1863, 64, 65, 66, 70, 72, 73, 74, 75, 76, 78, 79, 80 und 81.

Preis per Jahrg. 1 Fr. —

sind zu beziehen bei

F. G. Martin.

P. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)
empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen;
Porträts bis Lebensgröße; Gruppen;
Momentaufnahmen für Kinder;
Musteraufnahmen für Industrielle;
Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelie täglich geöffnet.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 12. April 1882.

Was verlieren wir durch die Verwerfung des französischen Handelsvertrages und was können wir hiedurch gewinnen?

Die schweizerischen Exportindustrieen haben durch die Zollerhöhungen, welche Italien, Oesterreich und Deutschland angenommen haben, Verluste erlitten, welche bis jetzt in einer andern Richtung nicht gedeckt worden sind. Eine Deckung dieser Verluste ist dadurch möglich, daß man entweder mehr nach England und seinen Kolonien, sowie nach Amerika, Asien und Afrika exportirt, oder daß man dasjenige Gebiet, das uns am nächsten liegen sollte, das einheimische Absatzgebiet, den durch Schutzzölle privilegirten Nachbarn abnimmt. Das Mittel, um den letztern Zweck zu erreichen, ist eine mäßige Erhöhung der schweiz. Einfuhrzölle.

Der neue schweizerisch-französische Handelsvertrag eröffnet uns nun die Aussicht, daß, wenn wir denselben annehmen, neue drohende Verluste für unsere Exportindustrieen in Frankreich theilweise abgewendet werden können. Die Verluste, welche aber bereits schon in Italien, Oesterreich und Deutschland vorhanden sind, werden nicht gedeckt. Und, was die Hauptsache ist, der neue Handelsvertrag würde wegen der niedrigen Einfuhrzölle, zu welchen die Schweiz darin für die Mehrzahl der wichtigsten Positionen gegenüber Frankreich und mittelbar gegenüber Deutschland verurtheilt ist, das sichere Mitel, die schon in Rechnung gebrachten Verluste durch die Wiedergewinnung des einheimischen Absatzgebietes zu decken, und damit zu gleicher Zeit eine Befestigung und Stärkung der schweiz. Volkswirthschaft zu erzielen, größtentheils unsern Händen entwinden.

Werden die Verluste unserer Exportindustrieen in Frankreich durch die Verwerfung des Handelsvertrages so groß werden, daß es sich verlohnt, auf die Zollerhöhungen, deren Anwendung unserer Volkswirthschaft helfen und schon gemachte Verluste zurückzugewinnen versprochen würde, zu verzichten?

Der Export unserer Hauptpositionen nach Frankreich beträgt nach der Neuen-Zürcher-Ztg. gegenwärtig ungefähr folgende Summen:

Fein- und Grobstickerei	8,000,000 Fr.
Baumwollwaaren	14,000,000 „
Seidengewebe, im Mittel	15,000,000 „
Käse	11,500,000 „
	48,500,000 Fr.

Zu dieser Summe von 48½ Millionen Fr. ist die Ausfuhr der schweizerischen Uhrenindustrie nach Frankreich zu zählen, welche auf etwa 10 Millionen Fr. geschätzt werden kann.

Die Grobstickerei erklärt, daß sie bei den französischen Zollansätzen des Vertrages nicht mehr in Frankreich einführen kann. Dieselbe repräsentirt etwa 1 Million Fr. Die Feinstickerei hingegen ist mit dem Vertrag zufrieden. Würde derselbe abgelehnt, könnte aber die Feinstickerei nichtsdestoweniger ihre Fabrikate in Frankreich einführen, weil dieselben gegenwärtig nur in geringem Maaße dortselbst gemacht werden. Hier sind vorläufig nicht große Verluste zu befürchten. Der Export von Baumwollwaaren würde etwas geschädigt, wenn der Handelsvertrag nicht zu Stande käme, aber auch nicht so kolossal, wie verschiedene Exporteure zu behaupten belieben. Uebrigens verwahrt sich ein Theil der Baumwollenen gegen die Genehmigung des Vertrages, wie die Industriellen in Wald (Kanton Zürich) und wie solche im aarg. Handels- und Industrieverein. Billige Seidengewebe, welche im französischen Generaltarif nicht hoch besteuert werden, können auch unter der Herrschaft dieses Tarifes nach Frankreich gelangen. Käse und theilweise Uhren werden von den reichen Franzosen auch dann gekauft werden, wenn in Folge der Ablehnung des Handelsvertrages durch die Erhöhung des französischen Einfuhrzolles der Preis um ein Weniges steigen sollte. Es sind Erzeugnisse, bei welchen die Qualität eine große Rolle spielt; ist dieselbe gut, so erobert man mit diesen Erzeugnissen den französischen Markt trotz dem Generaltarif.

Die Verwerfung des französischen Handelsvertrages könnte uns höchst wahrscheinlich nur eine Einbuße von ungefähr einem Fünftel der obigen Summe von etwa 58 Millionen Franken einbringen. Jedenfalls sind die Verluste nicht so kolossal, wie das die Anhänger des Handelsvertrages dramatisch genug schildern. Wir können gegenüber Frankreich unter Umständen immer das Mittel der Kampfzölle — Antrag Feer-Herzog im Nationalrath — gegenüber seine Einfuhr in die Schweiz von 260 Millionen Franken, im Durchschnitt der letzten 10 Jahre bemessen, in Anwendung bringen. Der Verlust auf unserer Gesammtausfuhr von etwa 100 Millionen Franken nach Frankreich wird sich sicherlich nie in's Aschgraue der Ansichten von einzelnen Rednern der Exporteure und Exporthändler erheben.

Was können wir mit dem Mittel der mäßigen Erhöhung unserer Einfuhrzölle gewinnen? Nach den verläßlichen Angaben der Broschüre von Hanhart: „Der gegenwärtige Stand der schweiz. Volkswirthschaft", erschienen im Verlag von Cäsar Schmidt, Zürich 1881, führte die Schweiz im Jahre 1879 folgende Werthsummen an Halb- und Ganzfabrikaten vom Ausland her ein, wobei bemerkt werden muß, daß diese Einfuhr sich gegenwärtig Jahr für Jahr ziemlich gleich bleibt:

	Zirka Fr.
Seifen und Kerzen	3,000,000
Zündhölzchen	1,000,000
Farben und Farbstoffextrakte	15,000,000
Firniß und Lack	700,000
Eisen- und Stahlwaaren	3,500,000
Baumwollgarn und -Faden, weiß und farbig	5,800,000
Rohe und gebleichte, bedruckte farbige Baumwollgewebe	24,900,000
Leinengarn und Leinwand	7,600,000
Gekämmte und gesponnene Floretseide	36,000,000
Seidengewebe	9,000,000
Wollene Decken	1,600,000
Wolltücher	24,000,000
Ausgerüstete Kleider, Leib-Wäsche, Weißzeug	21,000,000
Filzhüte	1,000,000
Roßhaar- und Strohhüte	1,000,000
Mode- und Putzmacherwaaren	26,000,000
Strumpfwirkerwaaren	4,000,000
Strohgeflechte	1,200,000
Rohe Stroh- und Roßhaarhüte	1,000,000
Gegerbtes Leder	4,800,000
Gefärbtes „	2,400,000
Grobe Schuhwaaren	3,500,000
Feine „	7,000,000
Handschuhe	1,700,000
Buchbinderarbeiten	1,100,000
Möbel, Drechslerwaaren, Tischlerarbeiten, Gemälderahmen	3,000,000
Gewöhnliches Fensterglas	1,750,000
Weißes, grünes u. braunes Hohlglas	1,200,000
Feine Glaswaaren	1,500,000
Dachziegel und Backsteine	1,500,000
Fayence und feines Steingut	2,300,000
Porzellan	1,400,000
Cement	2,400,000
Künstliche Blumen	5,000,000
Kurzwaaren	7,800,000
Kinderspielzeug	1,500,000
Bier in Fässern	2,800,000
Cigarren	2,400,000
	242,350,000

In diese Zusammenstellung sind nur Halb- und Ganzfabrikate, keine Rohstoffe aufgenommen. Viele kleine Einfuhrposten sind nicht berücksichtigt.

Es ist nicht anzunehmen, daß diese ganze große Summe von etwa 250 Millonen Frk. von uns gewonnen werden kann, aber ein Theil derselben kann unbedingt unserm Lande zugewendet werden. Die Seifen- und Kerzenindustrie, die Zündhölzchenindustrie, die Industrien der Baumwolle, der Leinwand, der Seide, der Wolle, die Weißzeugfabrikanten, Strumpfwirker, Gerber, Schuhwaarenfabrikanten, Buchbinder, Schreiner, Glasfabrikanten, die Thonwaarenindustrie und noch eine Menge kleinerer Gewerbe könnten unzweifelhaft große Gewinne erzielen, wenn das Privilegium der höhern Schutzzölle, in dessen Besitz unsere Nachbarn sind, durch die Erhöhung unserer Einfuhrzölle einigermaßen paralysirt würde. Die Uhren- und Bijouterieindustrie würde ebenfalls am Erträgniß Theil nehmen.

Jeder unbefangen urtheilende Bürger wird Angesichts dieser Zahlen zugeben müssen, daß der Gewinn, der mit einer Erhöhung unserer Eingangszölle gemacht werden kann, um Vieles größer ist und eine ungleich größere Anzahl von Industrieen und Gewerben betrifft, als der verhältnißmäßig geringe Verlust, welcher sich durch die Verwerfung des französischen Handelsvertrages für die Schweiz ergeben könnte.

Man kann ohne Uebertreibung sagen, die Verwerfung des französischen Handelsvertrages ermöglicht erstens der schweizerischen Volkswirthschaft, einen materiellen Gewinn zu machen.

Zweitens werden wir in Folge dieses Gewinnes und der Weise, wie er zur Vertheilung kommt, einen sozialen Rückschritt aufhalten. Der Mittelstand wird vor dem Niedergang bewahrt und gestützt. Es werden mehr und mannigfaltigere Arbeitsgelegenheiten geschaffen, sodaß die Nachfrage nach Arbeitern größer wird und deren individuelle Fertigkeiten besser ausgenützt werden. Die allzuübereifrige Konzentration auf wenige Exportindustrieen würde gebrochen, und damit der Landwirth und der Fabrikarbeiter unabhängiger und freier in der Auswahl des Berufes für seine Kinder gemacht.

Drittens werden wir politisch gewinnen, indem wir in den Zollgeldern in bescheidenem Maaße die Mittel gewinnen, um den sich gegenwärtig geltend machenden Anforderungen an unser Staatswesen gerecht werden zu können.

Die Niederlagen, welche unsere Handelspolitik bis jetzt erlitten hat, müssen wir mit einer mäßigen Erhöhung der Einfuhrzölle gut machen. Es ist dieß der sicherste Weg, auf dem erlittene Verluste gedeckt und neue Gewinne erzielt werden können.

Zürich, im März 1882.

Der Vorstand der Versammlungen von Zürich und Olten.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 11. April.

Genehmigt werden die Geschäftsberichte des Post- und Eisenbahndepts. über die Postverwaltung und die Eisenbahnabtheilung.

An die Bundesversammlung werden erlassen:

1) Botschaft und Beschlussesentwurf, betr. die Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß;

2) ein Kreditbegehren für die Anstellung eines Adjunkten beim Justiz- und Polizeidepart.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist wird der Bundesbeschluß betr. die Inspektion und Beaufsichtigung des Unterhaltes des eidg. Kriegsmaterials, v. 23. Dezbr. 1881, gemäß Art. 89 der Bundesverfassung in Kraft und vom 15. April an als vollziehbar erklärt.

Für die Verbauung der Mortione wird ein Bundesbeitrag von 40 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 40 % der auf 96,000 Fr. festgesetzten Voranschlagssumme bewilligt.

Die internationale Schlußinspektion der im Baujahr 1881/82 ausgeführten Arbeiten der Gotthardbahn wird auf den 19. Mai nächsthin und die folgenden Tage festgesetzt, und es werden zu derselben schweizerischer Seits die HH. Bundesrath Welti, Vorsteher des Post- und Eisenbahndeparts. und Dapples, technischer Inspektor der schweiz. Eisenbahnen, abgeordnet.

Die k. k. öster.-ungarische Regierung hat durch ihre Gesandtschaft die Erklärung abgegeben, daß sie die von der im September vorigen Jahres in Bern versammelt gewesenen Konferenz, betr. Festsetzung eines internationalen Eisenbahntransportrechts, ausgearbeiteten Entwürfe für geeignet erachte, einem internationalen Vertrage zur Grundlage zu dienen.

Gewählt werden:

als Adjunkt der Kreispostdirektion Bern: Fidel Schöb, von Gams (St. Gallen), Bureauchef beim Hauptpostbüreau Bern; Einnehmer bei der Nebenzollstätte Crassier: Karl Morard in Lausanne; Postkommis in Chaux-de-fonds: Karl Monnier von Dombresson, Posthalter in Fontainemelon (Neuenburg); Postkommis in Bern: Friedrich Boß von Sigriswyl, Postaspirant in Bern; Posthalterin in Ettiswyl: Wittwe Elise Schürch von dorten; Posthalter in Crassier: Karl Morard in Lausanne; Posthalter in Loco: Remigius Meletta in dorten; Telegraphistin in Oey (Bern); Wittwe Rosina Urwyler von dorten; Telegraphist in Langgaß (St. Gallen): J. G. Hauser, dortiger Posthalter.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich). Da das Centralkomite bereits auf den Ausstellungsplatz „gezügelt" ist und in nächster Zeit mit den Bauten für die Ausstellung begonnen werden wird, dürfte es viele Leser interessiren, einiges Nähere über die Ausstellungspläne zu vernehmen, welche mit den zwei ersten Preisen bedacht wurden und daher auch in gegenseitiger Ergänzung zur Ausführung gelangen dürften. Dem ersten Projekte (Füchslin und Dorer von Brugg und Baden derzeit in Paris) wird als Hauptverdienst die Einfachheit und praktische Gestalt der Lösung nachgerühmt, welche im Einklang mit dem Programm steht. Das Hauptgebäude auf der Stadtseite zeigt einen schönen Eintrittsraum. Dagegen enthält es nur zwei Schiffe mit einem Gang in der Mitte, während es rathsamer sein dürfte, drei Schiffe zu disponiren. Die Architektur welche sich an den schwz. Holzstyl anlehnt, ist einfach und sehr billig, aber nicht ohne Wirkung und reich an verwendbaren Motiven. Die Gesammtdisposition ist eine gute und zur Verbindung zwischen beiden Theilen nur eine Brücke in Aussicht genommen. Dieselbe ist dadurch etwas mangelhaft gemacht, ebenso die beiden Zugänge vom Hauptplatz nach der Brücke, weil sie durch einen Einzelbau getrennt sind, welcher die perspektivische Wirkung stört. Sehr sorgfältig ausgearbeitet und reich an verwerthbaren Ideen sind übrigens die Entwürfe für die kleinern Einzelbauten.

Das zweite Projekt von Martin Tuggener in Zürich zeigt eine sehr gute, übersichtliche Gesammtdisposition welche die Zirkulation des Publikums wesentlich erleichtert. Der Haupteingang gegen den Bahnhof ist vorzüglich disponirt und hat eine Gestalt, welche dem großen Verkehre Rechnung trägt. Der große freie Platz vor der innern Facade des Hauptgebäudes ist von schöner, sogar großartiger Wirkung. Eine große Baumrotunde wird von einem halb ovalen Bazar sehr schön ergänzt. Die Einzelbauten sind passend vertheilt. Das Projekt weist zwei Brücken auf, wovon die eine, gedeckte, das Hauptgebäude im Platzspitz mit der Maschinenhalle im Industriequartier direkt verbindet, die andere weiter unten von der Mittelaxe des Maschinenhauses nach der Platzpromenade zurückführt, wodurch eine außerordentlich leichte Bewegung der Besucher garantirt ist. Die Disposition der Einzelgrundrisse ist eine gelungene, besonders gelungen erscheint das dreischiffige Hauptgebäude in der Platzpromenade in dessen Raum sich die einzelnen Gruppen schön einfügen. Etwas zu wenig hoch sind die Seitenlichter angebracht, es wird diesem Mangel aber leicht abzuhelfen sein. Auch entspricht die Stellung und Konstruktion der Kuppel nicht ganz. Die Façaden sind ohne besondere Originalität, aber in schönen Verhältnissen entworfen. Die Anlagen sind gut benutzt und die vorhandenen großen Bäume so weit es angieng geschont. Das ganze Projekt wird als ein sehr gelungenes bezeichnet und dürfte bei der Ausführung der Baute die meiste Aussicht auf Verwendung haben.

Bis am 10. April betrug die Zahl der Anmeldungen zur Ausstellung 4618; es dürfte also die Zahl von 5000 nur mit Mühe erreicht werden.

— Aprilfröste. Es ist kein April zu gut, er schneit dem Hirten auf den Hut! Diese alte Bauernregel bewährt sich auch im heurigen April. Gestern den 11. April fiel der Thermometer auf 5 °R. Kälte; in kleinen Gefäßen gefror das Wasser im Freien bis zur Zolldicke. Die in herrlichem Blüthenschmuck prangenden Kirschbäume haben in Folge dieser Kälte so sehr gelitten, daß sie schon ganz roth aussehen und wohl wenig mehr von ihnen zu hoffen ist. Ob die Birnbäume auch so stark mitgenommen wurden, läßt sich noch nicht so leicht erkennen.

— Fahrwangen. Seit zirka 14 Tagen vermißte man hier, wie dem „Bote" in Muri geschrieben wird, den 18jährigen Sohn des alt Zoller Döbeli. Derselbe war Lehrling in einem Geschäftsbureau in Meisterschwanden. Am Charfreitag fand nun ein hiesiger Bürger im sog. „Nunnele" die Leiche des Vermißten im Gestrüppe liegend. Durch zwei Schüsse, den einen in der Brust und den andern im Kopf hatte sich der junge Mann in der Verzweiflung den Tod gegeben. Der Unglückliche soll in allen Theilen die Zufriedenheit seines Lehrherrn genossen und sich durch besondere Treue ausgezeichnet haben. Nach einem aufgefundenen Briefe sollen unliebsame familiäre Verhältnisse ihn zu diesem verzweifelten Schritte getrieben haben.

— Baden. Am hl. Ostertage fanden an verschiedenen Orten in unserer weiteren Umgebung Waldbrände statt, so zwischen Wettingen und Würenlos, sodann bei Lengnau und wie man das „B. T." versichert auch am Rohrdorfer Berg.

— In Frick ist Hr. Lehrer Fr. J. Rietschi von dem Lehramte zurückgetreten, das er während 60 Jahren an der Gemeindeschule treu und gewissenhaft bekleidete. Er war noch ein Schüler des Seminardirektors Nabholz von Rastatt, der 1822 ins Aargauische Lehrerseminar eintrat und der Vorgänger von Augustin Keller war.

Bern. (Korr. v. 11. April.) Im Großen Rath begründete Moschard heute seinen in der letzten Session gestellten Anzug: „Der Große Rath wolle beschließen, 1) allgemeine gesetzliche Bestimmungen gegen den überhandnehmenden Wucher zu erlassen; 2) das gegenwärtige Kontumazialverfahren gegen anwesende Parteien, welche nicht im Stande seien, die Audienz- und Gerichtsgebühren zu bezahlen, als unstatthaft zu erklären; 3) durch eine authentische Interpretation des Gesetzes zu bestimmen, daß die in Strafsachen von den Angeklagten vorgeschossenen Kosten ihnen zurückerstattet werden, wenn sie freigesprochen werden und der Staat zu den Kosten verurtheilt wird." Es kam ein Punkt um den andern zur Berathung und Erledigung. Bei dem ersten erinnerte der Anzugsteller daran, daß bis zum Jahr 1867 nach dem Zivilrechtsgesetz für den alten Kanton und dem Code Napoleon, sowie einem Gesetz von 1807 in Zivilsachen nicht mehr als 5 % und in Handelssachen nicht mehr als 6 %, wenn nichts abgemacht worden sei, im alten Kanton nur 4 %, im neuen 5 % hätten gefordert werden dürfen. Seit 1867 seien in jenem die Strafbestimmungen gegen den Wucher und in diesem alle Bestimmungen gegen denselben überhaupt aufgehoben, so daß schon in der Klemme befindliche Leute bis 60 % Zins hätten bezahlen müssen.

Diesen Mißbräuchen müsse ein Ende gemacht werden und das Obligationenrecht gestattet es, was der Redner nachwies. Justizdirektor v. Wattenwyl erklärte, daß der Regierungsrath ebenfalls die Zeit gekommen glaube, im Kanton Bern nun einmal gegen den Wucher einzuschreiten. Der Zinsfuß richte sich aber nach den Geldverhältnissen, manchmal auch nach dem Grade der gebotenen Sicherheit, sei deßhalb bedeutenden Schwankungen unterworfen und könne darum nicht dauernd festgestellt werden. Dagegen müsse man, wie z. B. in Deutschland und Oesterreich den Grundsatz aufnehmen, daß die gegenseitigen Leistungen in einem richtigen Verhältniß zu einander stehen sollen. Der Anzug wurde erheblich erklärt.

Der zweite Anzug, der, wie der dritte gegen Mißbräuche im Gerichtsverfahren gerichtet ist, wurde der Kommission für das Gesetz zur Vereinfachung des Civilprozeßverfahrens zugewiesen; über den dritten wurde nach einer diesbezüglichen Erklärung des Justizdirektors v. Wattenwyl die Tagesordnung beschlossen. Die 12 ersten Artikel des Dekrets für Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungs- und der Pferdescheinkasse wurden erlediget.

— Heute Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, tritt hier die Kommission des Ständerathes für die Vorberathung des Beschlußentwurfs über die Aufnahme eines Zusatzes zu Art. 64 der Bundesverfassung, betreffend das Gesetzgebungsrecht über den Erfindungsschutz zusammen. Dieselbe besteht aus den HH. Rieter, Altwegg, Hoffmann, Duserner und Martin.

Zürich. Am Ostersonntag fand in Winterthur ein trauriges Ereigniß statt. Der an der Lungenentzündung schwer erkrankte Steinhauer Ribi war im hiesigen Einwohnerspital untergebracht. Am Sonntag Abend konnte er im Fieberwahne daselbst entrinnen. Im bloßen Hemde eilte er rasch durch die Schaffhauserstraße, beim Volksgarten vorbei und in's Neuwiesenquartier. Bei dem Geschäfte des Herrn Vergolder Böhme setzte er über einen hohen Zaun; hier verließ ihn die Kraft und man fand ihn am Morgen als Leiche. Die Kälte wird ohne Zweifel zu seinem Tode mit beigetragen haben. Die Wärter soll kein begründeter Vorwurf treffen. (W. Ldb.)

Schwyz. Das Hotel und Pension Müller Gersau beherbergt gegenwärtig schon 80 Kurgäste.

Solothurn. Das Komite des Kantonalschützenvereins hat dem Gesuche der Stadtschützengesellschaft Solothurn um Bewilligung zur Abhaltung eines Kantonalschießens pro 1882 (Ende Juli) entsprochen und zugleich eine Ehrengabe von Fr. 1000 in Baar zu verabreichen beschlossen. Für das diesjährige Aargauische und Bernische Kantonalschießen wurden Ehrengaben von je Fr. 100 in Baar.

— In Solothurn starb letzten Dienstag in jugendlichem Alter, nachdem er nur etwa 2 Jahre daselbst gewirkt, Hr. Lüthy, Lehrer an der Knaben-Primarschule.

— Olten. Letzten Samstag Mittags passirten hier 7 Eisenbahnwagen mit 42 Stück Rindern, Oberländerrace hier durch. Dieselben waren für 45,000 Fr. — also das Stück durchschnittlich mehr als 1000 Fr. — nach Galizien angekauft worden. Unsere Landwirthe, die über den Niedergang des Bauerngewerbes laut Klage führen, können daraus ersehen, daß rationelle Viehzucht immer noch ein ergiebiges Gebiet ist. (O. W.)

— In Wysen erschoß sich mit einem Revolver am Ostersonntag Abends neben dem Wohnhause seines Stiefvaters der 22 Jahre alte Erhard Schmid, ein mehrfach bestraftes gefürchtetes Individuum.

Lugano, 10. April, Abends. Die Spazierfahrt auf dem See war sehr gelungen; man hielt an den bekannten Cantinen von Caprino (den in die Felsen eingehauenen Weinkellern der Luganesen). Die Abgeordneten des Bundesrathes waren immer mit uns, ebenso die Gotthardbahn-Direktion. Schönes Wetter; allgemeine Befriedigung. Lugano hat durch seinen Empfang alle Erwartungen übertroffen; große Begeisterung. Der Zug geht nach Bellinzona zurück.

Bellinzona, 11. April. Nach Ankunft begab sich gestern Abend der Festzug mit Musik

und Fackeln nach dem kantonalen Regierungsgebäude, wo das Fest in begeisterter Stimmung des Volks sein Ende nahm. Ein schöner, herrlicher Tag! (N. Z. Ztg.)

Basel. Dienstag Mittags 2 Uhr verunglückte der am 6. November 1864 geborene Bildhauerlehrling Johann Lüdin von hier. Derselbe fuhr mit der untern Rheinfähre vom Klingenthalgraben nach Großbasel hinüber und sprang, noch ehe das Schiff nahe genug am jenseitigen Ufer angelangt war, hinaus, wobei er in den Rhein fiel. Er blieb noch eine Weile über Wasser, versank dann aber, ehe der Fährmann mit dem Rettungskahn zur Stelle war. Der Verunglückte hinterläßt seine Eltern und 9 Geschwister.

St. Gallen. In Wildhaus traf ein Knabe beim Spiele mit Pfeilen (Bolzen) einen Andern so unglücklich in ein Auge, daß dasselbe im Spital in St. Gallen aus der Augenhöhle herausgeschnitten werden mußte. Das Pfeilschiessen ist ein zweckloses Jugendspiel. In der Nacht vom 7./8. brannte in Wildhaus ein Haus und ein Stall bis auf den Grund nieder. Es gingen zwei Kühe und vier Schweine zu Grunde. Ein Mädchen, das Abends zuvor glättete, soll den Rest der im Kohleneisen befindlichen Kohlen in ein hölzernes Gefäß geschüttet und so den Brand veranlaßt haben.

Waadt. Der ehemalige russische Staatsmann unter Alexander II., Loris-Melikoff, der eine Zeit lang geradezu mit Diktatorgewalt ausgestattet war, befindet sich augenblicklich mit seiner Familie in Clarens.

— Am Samstag Abend ist allem Anscheine nach ein zweites Unglück am Genfersee geschehen. Wie der „Nouv. Baud." erzählt, haben drei Zöglinge des Lehrerseminars in Lausanne ein Boot gemiethet, um nach Lutry zu fahren. Man hat sie bis jetzt nicht wieder gesehen. Das nämliche Boot wurde am Sonntag Vormittag in der Nähe des Hafens von Evian (also am savoyischen Ufer) getroffen. Höchst wahrscheinlich sind die drei Seminaristen ertrunken.

Genf. Der verstorbene alt Staatsrathspräsident Ph. Camperio hat vor seinem Ableben dem Spital der Stadt Genf die Summe von 4000 Fr. vergabt, als letztes Zeichen seiner Liebe und Hingabe für das Gemeinwesen, dessen oberster Beamter er viele Jahre war.

Paris, 10. April. Corti ist jetzt, wie der National erfährt, als italienischer Botschafter für Paris vorgeschlagen; seine Ernennung wird bekannt gemacht werden, sobald der Handelsvertrag mit Frankreich vom italienischen Parlament angenommen ist.

Der zweite Ostertag gilt in Frankreich zwar nicht als vollkommener Festtag, dennoch waren heute in Paris fast alle Verwaltungsbureaux, Läden u. s. w. geschlossen; nur die Börse, die Banthäuser und Staatskassen sind offen. Die Mehrzahl der Pariser ging auch heute trotz des rauhen Wetters auf's Land. Der Frost der letzten Nacht hat der ungewöhnlich vorgeschrittenen Vegetation sehr geschadet.

Wien, 10. April. Der Feldzeugmeister Philippovic in Wien ist auf sein Ansuchen als kommandirender General nach Prag versetzt worden. Zum kommandirenden General in Wien wurde Feldzeugmeister Bauer in Hermannstadt und zum Präsidenten des Militärgerichts Feldmarschall-Lieutenant Döpfner ernannt.

Der „Montagsrevue" zufolge hat der Ministerpräsident Graf Taaffe gemessene Weisung ertheilt, Versammlungen mit ausgesprochener antisemitischer Tendenz überhaupt nicht zu gestatten. Die Polizeiorgane sollen angewiesen werden, Versammlungen, in welchen derartige Bestrebungen auch nur nebenher auftreten, sofort aufzulösen. Die Regierung halte sich für verpflichtet, einen jeden Staatsbürger, ohne Rücksicht auf seine politische oder konfessionelle Anschauung in allen seinen Rechten zu schützen.

— Die neuestens einlaufenden Saatenstandsberichte melden eine sehr gute Ueberwinterung der Saaten in ganz Ungarn; bisher haben nur die Feldmäuse einigen Schaden angerichtet. Aus dem Banat kommen sehr rosig gefärbte Berichte.

London, 11. April. Der „Daily Telegraph" meldet: Der Zar berief Lobanoff nach Petersburg, um ihm das Ministerium des Innern anzubieten. Fürst Orloff würde Lobanoff als Gesandter in London ersetzen, Ignatieff als Gesandter nach Paris gehen.

— In Portsmouth brannte am Samstag ein Zirkus ab. Der Schaden beträgt 500 Pfd. Sterl.

— In London hat sich Dienstags die berühmte Tragödin Sarah Bernhardt mit dem Griechen Damala, einem gewesenen Gesandtschaftsattaché, verheirathet.

— In Boston ist nach einer Nachricht des „Herald" ein philantropischer Verein mit der Ausführung des Projektes beschäftigt, in verschiedenen Theilen der Stadt Kaffeehäuser einzurichten, in denen eine billige und dabei gute Tasse Kaffee zu haben ist und unentgeltlich Gelegenheit zu Lektüre, Billard, Schach und ähnlichen anständigen Spielen geboten ist. Einfache aber aus bestem Material schmackhaft bereitete Speisen sollen zu möglichst billigen Preisen verabreicht werden. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß das Unternehmen nicht Temperenzzwecke verfolgt, sondern von dem gewiß richtigen Grundsatze ausgeht, daß es eine Wohlthat für Leute ist, welche nur spärlich mit Glücksgütern gesegnet sind, eine gute Tasse Kaffee und eine gute Mahlzeit in anständig ausgestatteten Lokalen für wenig Geld erhalten zu können.

Marktbericht von Langenthal vom 11. April. Erdäpfel gatten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 5½ — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 16. fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23 — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80—2. 20. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 30 bis 2 40, Lücerne Fr. 2, Esparsette 65 Ct., Flachssamen 50 Ct., Erbsen 60 Ct, Bohnen 45 Cts.

Zürcher Börse vom 11. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	420	440	—
Schweiz. Creditanstalt	694	697	695
Bank in Winterthur	510	518	515—512
Eidgenössische Bank	420	430	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	316	318	317—318
Nordost Prioritäten	525	550	—
Centralbahn	532	536	—
Union-Suisse Stamm	221	222	222
Union-Suisse Prioritäten	416	420	—
Gotthardbahn	445	448	447
dto. volleinbez.	365	375	—
Jurabahn	365	367	—
Westbahn	152	154	156 dont 5
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	237	245	240—242
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	94	—

Pariser Observatorium vom 11. April 1882.

Das Barometer fiel um 6 Mm über Irland, um 6 über Schottland, 4 über dem Kanal, 1 Mm. über der Gascogne, dagegen stieg es um 1 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. April. Kühles, unbeständiges Wetter anhaltend; zeitweise etwas Schnee.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Antrag.

Die **Erben** der Frau **Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre **an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft** zum Verkauf. Dieselbe besteht in dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700. —, dem dahinter liegenden zu Fr. 5600. — geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391, unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller. Die Grundfläche worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten ist amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. — Daneben befindet sich ein schöner Garten mit 2 gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land, welches Alles in obigen Schatzungen nicht inbegriffen ist. Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 Q.-M., liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz, wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft und Besichtigung der Liegenschaft wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.** (A-25-Q)

Das Tapeten-Lager

von

J. Birkhofer, Tapezierer, in Aarau

ist mit den **neuesten Dessins** versehen und halte solche meinen werthen Gönnern bestens empfohlen. **Aeltere Dessins** werden weit unter dem Ankaufspreis abgegeben.

Große Muster-Collektion steht jederzeit zu Diensten.

Achtungsvollst **Obiger.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Die Hut- & Kappenhandlung

von **J. Bürgi,** Hutmacher, **Aarau**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Filz- & Seidenhüte, Seiden- & Tuchkappen

von 3 bis 12 Fr., von 70 Ct. bis 3 Fr. 50,

alles in solider Waare, neuesten gefälligen Formen und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpflängen.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in drei hellen Zimmern, Küche, Kammer, Laube. Auskunft bei **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht:

Eine in Küche und Garten gut bewanderte **Magd.** Ohne gute Empfehlungen unnütz sich zu melden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Dienstag den 11. April 1882 starb: **Karl Sager**, Müller, von Aarau: alt 46 Jahre, 11 Monate und 13 Tage. Beerdigung: Donnerstag d. 13. April, Mittags 11 Uhr. — Leidadnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 784.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Schützen, welche sich dem künftigen **Sonntag** (gute Witterung vorausgesetzt) nach **Kölliken** projektirten Ausmarsche noch anschließen wollen, sind ersucht, solches einem Vorstandsmitgliede bis **Donnerstag Abends** anzuzeigen.

Ort der Sammlung und Zeit des Abmarsches werden später bekannt gemacht.

Aarau, 10. April 1882

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr. Alle!

Bürger-Turnverein.

Heute Gesammtübung.

V. J. K.

Versammlung

heute Abend 7¾ Uhr im Lokal.

Versammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Mittwoch den 12. April 1882,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1. Bericht des Vorstandes betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kantonaler Futterbaukurs.

Wegen zu schwacher Betheiligung, muß von der Abhaltung eines kantonalen Futterbaukurses für dieses Jahr abgesehen werden.

Aarau, am 10. April 1882.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kyburz, Katharina geb. Kyburz, Jakobs, Melchers von Erlisbach**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Montag den 17. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und

b. Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Bernhard Matter, Schlosser**, in **Muhen**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 18. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** von Nachmittags 1 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau, 6. April 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen:

Eine Spieldose

mit Trommel und Glockenspiel, 8 Stück spielend, bei

Joh. Schärer in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum. Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

Städtische Schulen in Aarau.

I. Repetitorien der Bezirksschulen: Dienstag d. 11. bis Freitag d. 14. April.
II. Repetitorien der Gemeindeschulen: Mittwoch d. 12. bis Freitag 14. April.
III. Gesangschule: Repetitorien nach dem Stundenplan; dagegen **Dienstag den 11. April**, Nachmittags 3 Uhr, Aufführung des Halbchors im Gesanglokal.
IV. Prüfung der Turnschule: Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle. — Die Stundenpläne für die Repetitorien und Präfungen sind im Schulgebäude angeschlagen.
V. Ausstellung der Zeichnungen und weibl. Arbeiten: Von Montag den 10. bis und mit Donnerstag den 13. April und zwar:
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der **Knaben**,
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaal der **Mädchen**,
Weibl. Arbeiten in der Aula.
VI. Schlußcensur der Bezirksschulen: Freitag den 14. April, Nachm., in der Aula.
Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr,
Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, 6. April 1882.

Die Rektoren.

Mohair-Châles & Fichus

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
bei Frau **E. Coradi-Stahl**, Pelzgasse.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Bet-** und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten**, 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Herren-Hemden

in frischer Sendung, von den billigsten bis zu feinern Sorten; in soliden Stoffen, bestem Schnitt und eleganten Einsätzen halte neuerdings bestens empfohlen und sichere billigste Preise zu.

Meine reichhaltige Auswahl von Baumwollüchern und Hemden-Einsätzen ermöglicht es mir, auf Wunsch auch Hemden nach gegebenem Maaß durch geübte Arbeiterinnen in kürzester Frist anfertigen zu lassen.

Mich bestens empfehlend:

Erny-Faßler.

Gleichzeitig bringe

Herren-Cravatten, Lavallières, Faux-cols & Manchetten,
sowie
Manchetten-Knöpfe

empfehlend in Erinnerung.

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei

Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Agenten-Gesuch.

Eine alte best renommirte französische **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen **General-Agenten.** — Offerten sub. Chiffre **G. 201** befördert die Exped. d. Bl.

Es werden noch einige

Milchkunden

angenommen für Morgens und Abends, bei größerer Abnahme wird sie in's Haus gebracht. Auskunft bei der Exped. d. B.

Schulgesangbücher

in soliden Einbänden empfiehlt

F. C. Martin.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Bernhard Kyburz**, gewes. Lischenspinner am Holz zu **Oberentfelden**, wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin Steigerung abgehalten und zwar:

a. über die **Fahrhabe**, von Nachmittags 1 Uhr an, bei dem Hause des Erblassers und

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ob.-Entfelden.

Aarau, den 11. April 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gefunden:

Am 2 April 1882 in Aarau etwas **Geld.** Anmeldung bis 25. April beim

Bezirksamt Aarau.

Gesucht:

Für eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich einen tüchtigen Vertreter für den Aargau.

Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 88 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine gut

renommirte Wollwascherei

sammt **Mobiliar** und großer **Kundschaft.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine in sehr gutem Zustande befindliche

Kalesche

billig.

Offerten unter Chiffre **H. 1420 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Gesucht:

Ein treuer Müller

in der **Mühle in Othmarsingen.**

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** am Stück und abgepaßt in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline, Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Fransen**

empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über **Schmid, Friedr. Zehnders, Papierer**, von **Buchs**, hat Hermann Siegrist, Bäcker, von Meisterschwanden, in Buchs, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:

„Es wolle in Aufhebung der Abweisungsverfügung der Geldstagsabordnung das eingereichte Vindikationsbegehren bezüglich der vom Einspruchskläger von dem Geldstager Schmid erworbenen Fahrhabe für begründet erklärt, dieselbe von der Geldstagsinventur abgeschrieben und dem Einsprecher zum Eigenthum überlassen werden; im Bestreitungsfall unter Kostenfolge, sonst aber die Kosten im Geldstage des Schmid abgerechnet oder aufgenommen werden sollen."

Den im Geldstag Interessirten wird von diesem Einspruch Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist: auf Samstag den 29. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 6. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 1. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des **Amsler, Jakob, Ulrichs von Densbüren**, d. d. den 20. März 1882, T.-C. Nr. 1936.

2) Testament des **Häfliger, Jb., Bernhards sel., Kirchmeier**, von und in **Oberentfelden**, d. d. den 17. März 1882, T.-C. Nr. 1934.

3) Testament des **Pfister, Jakob, Schüren**, von **Densbüren**, d. d. den 26. Mai 1879, T.-C. Nr. 1697.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Zwei Ueberbundsanzeigen vom 13. Juni und 28. November 1879 für Kapital Fr. 100 und Fr. 50 aus dem Steigerungsrodel der Erben des Andreas Blattner, Glasers in Küttigen, als Verkäufer, und **Blattner, Johannes, Glasers und Blattner, Georg, Wagner** von daselbst als Käufer und Schuldner, zu Gunsten des Johannes Uebelmann, Andresen von Küttigen oder nun in Folge Abtretung an Karl Moses Dreyfuß, Viehhändler in Aarau.

2) Sparkassabüchlein Nr. 786, (Filialbüreau Gränichen) auf die Kantonalsparkasse der Aarg. Bank als Schuldnerin lautend, im Kapitalbetrage von Fr. 256.16, ohne Zinsenberechnung, zu Gunsten der **Müller. Verena, Rudolfs, Heirikaspars**, im Resenthal zu Gränichen.

3) a. Ueberbundsanzeige Nr. 1 aus dem Kaufsvertrage zwischen **Hauri-Müller, A., Gemeinderath** von **Reinach**, als Verkäufer und **Müller, Hrch., Gemeindeweibel** von **Hirschthal**, als Käufer, vom 1. April mit Fertigung vom 10. April 1879, um Kapital mit Fr. 400.

b. Ueberbundsanzeige Nr. 1 aus dem Kaufe zwischen obigem Verkäufer und **Siegrist, Rudolf**, von Meisterschwanden, in **Hirschthal** wohnend, als Käufer, vom 1. April mit Fertigung vom 10. gl. M., beides 1879 um Kapital Fr. 1100.

4) Auszug-Erbauskaufsvertrag als Forderungstitel zu Gunsten **Hunn, J., Jakobs, Posamenters**, von **Egliswyl**, lautend auf Jakob Hunn, Jakobs, Jbs., Schreiner von Egliswyl, in Gränichen, pr. Kapital Fr. 565. 65 d. d. 12. April, mit Fertigung vom 13. Mai, beides 1867 (Fert.-Prot. Gränichen, Band Nr. 24, Pag. 554).

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 15. April 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 4. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein bereits neues

Buffet,

passend in eine Wirthschaft oder auch in eine Herrschaftsküche, zu besichtigen bei

J. Richard, Metzger.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. C. Martin. — 13. April 1882.

Ueber das Räuchern der Reben

schreibt man den „B. N.“: „Der Reif, der selbst in den Tagen des Maimonats sich noch einfinden kann, ist namentlich den zarten, äußerst empfindlichen Rebtrieben sehr schädlich. Die Räucherung will nichts anderes bezwecken, als durch künstliche Wolkenbildung die kalten Niederschläge zu verhindern suchen. Gelingt es, bei solchen frostigen, heiteren Frühlingsnächten vor Sonnenaufgang durch möglichst viele Räucherherde, eine möglichst dicht über das betreffende Rebgelände sich lagernde Rauchschicht zu erzeugen, so ist der Zweck vollständig erreicht. Unter Umständen können auf diese Weise ½ bis ¾ der noch in zartem Keim sich befindenden Rebblüthen gerettet werden.

Es frägt sich nun vorerst, welches Brennmaterial hiezu am zweckmäßigsten zu verwenden sei. Während das gewöhnliche dürre Holz gleich in Flammen ausschlägt, ohne viel Rauch zu erzeugen, hat grünes Holz bei viel Raucherzeugung den Nachtheil, daß es sich sehr schwer entzünden läßt. Sehr gut dagegen eignet sich zu diesem Zwecke Sägemehl mit Theer getränkt. In Deutschland werden in gewissen Fabriken eigens sogen. Räucherkuchen präparirt (eine gepreßte, getrocknete Masse aus Sägemehl, Theer und Salpeter per Stück à 2 Pfennig), die sich hiezu vorzüglich eignen. 1 Stück brennt bei außerordentlich starker Rauchentwicklung zirka ½ Stunde, 3 Stück genügen zur Unterhaltung eines Feuers. Rechnet man per Juchart 10 Feuer, so brauchte man 30 Stück à 2 Pfg. = 60 Pfg. oder 75 Cts. Ob in der Schweiz eine Fabrik sich mit diesem Zweige beschäftigt, ist mir nicht bekannt. Uebrigens leisten gewöhnliche Torfstücke und Torfabfälle, in Theer getaucht und getrocknet, dieselben Dienste. Wo derartiges Material nicht zur Verfügung steht, sammle man einfach die Abfälle der Rebpfähle oder überhaupt solche in Holzschuppen und trockne sie. Mit etwas grünen Tannenreisern, auch wohl Erde bedeckt, vermögen sie immerhin bedeutend Rauch zu erzeugen. Jeder Landwirth ist in Besitz hievon und hat keinerlei Auslagen zu befürchten.

Eine weitere Frage: Wie und wann ist die Räucherung vorzunehmen? Damit sie rechtzeitig geschehen kann, muß Alles wohl vorbereitet sein. Bei guter Witterung muß das Material in den Rebberg geschafft, in größerer oder geringerer Entfernung aufgeschichtet (bei Abfälle etwa korbweise) und zum Anzünden bereit gehalten werden. Um die Reben möglichst zu schonen, werden nur die Wege belegt. Wie schon erwähnt, reichen bei ruhiger Luft etwa 10 bis 12 Feuer aus. Ist bei heiterm Himmel nach Mitternacht die Temperatur gesunken auf etwa + 1° R., so werden gegen 3 Uhr hin möglichst rasch nach einander die also bereit gehaltenen Haufen entzündet. Selbstredend gehört Umsicht und Sorgfalt zu diesem Geschäfte, wenn es nicht zwecklos oder gegentheils schädigend sein soll. Mit etwas Erde lassen sich die ausschlagenden Flammen leicht dämmen. In kurzer Zeit lagert sich der Rauch, gleich einer dünnen Wolkenschicht, über den Reben und schützt die zarten Knospen vor den schädlich wirkenden Strahlen der aufsteigenden Sonne.

Es ist einleuchtend, daß bei größern Rebgeländen nicht blos dieser oder jener Besitzer, sondern die Gesammtheit mitwirken muß, wenn die Sache gelingen soll. Gewöhnlich mangelt die nöthige Einigkeit und scheitert ein solch gemeinsam auszuführendes Unternehmen an der mangelhaften Einsicht und Nachläßigkeit Einzelner. Von Seite der Gemeindebehörde muß gleichzeitig an alle Rebbesitzer der Auftrag ergehen, das benöthigte Material in die Rebberge zu beschaffen und zum Anzünden bereit zu halten.

Treten gefahrdrohende Nächte ein, so ist das Thermometer, das man zu diesem Zwecke extra in den Rebbergen aufzuhängen hat, sorgfältig und fleißig zu beobachten. Bei niedriger Temperatur hat der Beobachtende das voraus bestimmte Signal zur Räucherung zu geben, worauf jeder Besitzer sich sofort an Ort und Stelle begeben wird, die bereit gehaltenen Haufen anzuzünden. — Fürchte man doch keine Mühe! Wie hat das wackere Limmatthal den launischen und heimtückischen Frühlingsfrösten der 70er Jahre so wirksam begegnet. Wenn irgendwo, so kommt hier Neue zu spät.“

Eidgenossenschaft.

— Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft. Nach der 55. Jahresrechnung pro 1881 hat die Zahl der Brandfälle, besonders der größern, mit schweren Verlusten verbundenen bedeutend abgenommen. Die Entschädigungen betrugen Fr. 847,390. 28, Fr. 541,000 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der Brandfälle belief sich auf 291, um 69 weniger als im Vorjahre, und schädigten 462 Versicherte. Nur 3 Brandfälle: Maschinenfabrik von Rietmann u. Cie. in Netstall am 23. Sept. 1880, in Saignelegier am 19. Dez. 1880 und in Chaux-de-fonds am 24. März 1881 verursachten Schäden über 20,000 Franken; in 134 Fällen blieb der Schaden unter Fr. 1000. Unter so günstigen Verhältnissen wurde ein Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 248,741. 79 erzielt; hievon erhält der Reservefond Fr. 121,216. 20 Cts., welcher hiemit die Höhe von 1¼ Mill. Fr. erreicht; der Rest von Fr. 127,525. 59 wird theils zur Deckung noch nicht liquidirter Schäden verwendet, theils auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gesammtsumme des versicherten Kapitals beträgt Frkn. 1,124,522,815, hat somit im letzten Jahre ebenfalls eine Vermehrung von Franken 1,628,539 erfahren.

— Thun, 9. April. Heute sind es acht Tage, seit die Zentralschule I hier eingerückt ist. Dieselbe besteht nach der „Basell. Ztg.“ aus 67 Offizieren, wovon 57 der Infanterie, 3 der Kavallerie, 5 der Artillerie, und 2 dem Genie angehören. Davon haben 3 Hauptmannsrang, 50 Oberlieutenants- und 14 Lieutenantsrang. Die Schule steht unter dem Kommando des Oberinstruktors der Infanterie Oberst Rudolf. Schuladjutant ist dessen Sekretär Fahrländer, Hauptmann der Verwaltungstruppen. Das Instruktions-Personal besteht aus den Oberstlieutenants Colombi, de la Rive und Generalstabshauptmann Waßmer. Hauptmann Sequin und Oberlieutenant Peschl als Reitlehrer und Hauptmann Sunier als Lehrer für die Fechtkunst. Die Schule zerfällt in eine Adjutantenklasse, gebildet aus den in die Schule beorderten Adjutanten, in eine französische und eine deutsche Klasse. Jede Klasse hat ihren besondern Lehrer. Mit Ausnahme der praktischen Uebungen im Terrain wird der Unterricht klassenweise ertheilt.

Gotthardbahn. Der Bedarf an neuen Lokomotiven wurde definitiv auf 45 Stück festgesetzt, nämlich 6 Personenzugmaschinen, 31 Schlepptendermaschinen und 8 Tendermaschinen mit 6 gekuppelten Rädern, welche mit den bereits vorhandenen 14 Lokomotiven 59 Stück ausmachen, so daß auf 5 Betriebskilometer eine Maschine kommt. Der Wagenpark der Gotthardbahn soll durch folgende Neuanschaffungen vermehrt werden: 27 Personenwagen, 20 Gepäckwagen und 245 Güterwagen. Mit dem bereits vorhandenen Material wird somit die Bahn ausgerüstet sein mit 109 Personenwagen und 529 Lastwagen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. April.

Auf den Antrag der Staatswirthschaftsdirektion wird der meteorologischen Zentralstation in Zürich an die Errichtung von 12 Regenmeßstationen im hierseitigen Kanton ein Staatsbeitrag von 200 Fr. bewilligt. Die weitern Kosten werden vom Bund übernommen.

Die Regierung von Appenzell A.-Rh. macht die Anzeige, daß der dortige Kanton vom Konkordat über Testirungsfähigkeit und Erbrechtsverhältnisse vom 15. Juli 1822 zurückgetreten sei.

Es ist dem Regierungsrath von ungenannter Seite — mit dem Poststempel Bremgarten — ein Betrag von Frkn. 100 als „Beitrag an die neue Krankenanstalt“ zugekommen. Diese Gabe wird unter Verdankung gegen den unbekannten Wohlthäter dem Fonde für Unterhaltung und Betrieb der Krankenanstalt zugeschieden.

An die erledigte Turnlehrerstelle am Seminar Wettingen wird gewählt: Herr Arnold Merz, Lehrer in Brugg.

Zu einem aargauischen Getränksteueceinnehmer in Weiach wird der dortige neugewählte Stationsvorstand Herr Heinrich Spörri von Bärentswyl ernannt.

— Reinach, 12. d. Etwas nach Mitternacht entstand nach dem „Wynenth. Bl.“ im Hause der Geschwister Aeschbach, Küfers im Neudorf dahier, auf eine bis jetzt ganz unerklärliche Art Feuer, das bei der Trockenheit mit solch' rapider Schnelligkeit sich dem ganzen, ziemlich großen Strohgebäude mittheilte, daß leider nicht sämmtliche Hausbewohner sich retten konnten. Drei erwachsene Personen, nämlich Elise Aeschbach, eines der vorgenannten Geschwister, dann zwei beinahe von Jugend auf im Hause auferzogene Jünglinge, Jakob Haller, etwas über 20 Jahre alt, und Otto Hediger, (letzterer wurde vor wenigen Tagen confirmirt und sollte nächsten Montag in der französischen Schweiz in die Lehre treten), fanden den Tod in den Flammen. Die übrigen fünf Hausbewohner, worunter zwei Kinder des Hrn. Gemeindeammann Hediger, eines Schwagers, konnten nicht ohne Mühe ihr bloßes Leben retten. Daß an ein Flöchnen der übrigens versicherten Habe nicht zu denken war, ist bei der kaum noch dagewesenen schnellen Ausbreitung des Feuers zu begreifen. Das Haus war zu Fr. 4200 versichert. Es verbrannten auch eine Kuh, zwei Kälber und drei Schweine. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

— Bremgarten, 10. d. Heute Morgen um 6 Uhr wurde in einem Wäldchen in der Nähe des „Herrenberg“, Bez. Baden, ein Heinrich Diez aus Bronkau, Sachsen, seines Zeichens ein Friseur, von zwei Strolchen angefallen, wovon der eine ein Oesterreicher und der andere ein Italiener sein soll; auf ihre Frage an Diez, ob er Geld habe, gab derselbe zur Antwort, daß sie nicht nach seinem Gelde zu fragen haben. Jetzt packte der Oesterreicher den Diez an beiden Schultern und hielt ihn fest und der Italiener schnitt ihn mit einem langen Messer in den Hals. Die Banditen raubten dann dem Verletzten 5 Fünflivre-Thaler und die Schriften und zogen sich in den Wald zurück. Diez schleppte sich nach Widen, wohl ¾ Stunden weit, wo ihm ärztliche Hülfe

zu Theil wurde. Der Schnitt geht in die Luftröhre. Nach stattgehabter Einvernahme ist der Verletzte in den Spital Königsfelden gebracht worden. Von den Thätern hat man noch keine Spur. (B. T.)

— Kaiserstuhl. Am 9. April Nachmittags 2 Uhr wurden auf dem Sanzenberg ca. 1,44 Hektaren Föhren- und Tannenwaldung von circa 15jährigem Bestand, sowie ca. 2000 Reisigwellen in Brand gesteckt. Letztere verbrannten gänzlich. Den Bewohnern von Kaiserstuhl, Fisibach und Bachs ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Bern. (Korresp. v. 11. April.) Der Liberale Verein besprach heute nur vorläufig die Kandidaturen für die nächsten Gemeindewahlen, da dieselben erst morgen in einer öffentlichen Versammlung der Freisinnigen aufgestellt werden sollen und bestellte den Vorstand aus den HH. Reg.-Rath Stokmar, als Präsident, Erziehungssekretär Lauener, Buchhalter Heller-Bürgi, Oberstlieutenant Peter und Fürsprecher Scherz. Die letzte Jahresrechnung wies Fr. 1996 Einnahmen, Fr. 1281 Ausgaben und einen Aktivsaldo von Fr. 715 auf.

Vom Grütliverein wurde das letzthin mitgetheilte Programm des Handwerker-, Grütli- und Arbeitervereins für die Großrathswahlen heute mit folgendem Zusatz zu Ziff. I. angenommen: „Jedem Verein bleibt es vorbehalten, für den Rest der Kandidaturen mit andern Vereinen in Verbindung zu treten."

Bern. (Korresp. v. 12. April.) Der Große Rath bewilligte heute verschied. Nachtragskredite von kleinern Beträgen für die landwirthschaftliche Schule auf der Rüti, die Armenanstalt Bärau, Thorberg, die allgemeine Verwaltung und von Fr. 10,000 für den Kirchenbau in Mosen, erledigte einige Strafnachlaßgesuche, brachte die Berathung des Dekretes für die Organisation und Verwaltung der Viehentschädigungskasse und der Pferdescheinkasse zu Ende und genehmigte dasselbe mit großer Mehrheit. — In Bezug auf die seit längerer Zeit bestehenden Grenzstreitigkeiten zwischen den Gemeinden Vechigen und Worb wurde auf den Antrag der Kommission und in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Beschluß der Regierung mit großer Mehrheit beschlossen, es sei die von Seite der Gemeinde Vechigen an die Gemeinde Worb zu leistende Entschädigung auf Fr. 2349. 50 festzusetzen und über die Beschwerde Worb zur Tagesordnung zu schreiten. Ein von Notar Nußbaum in Worb gestellter Gegenantrag und zwei Zusatzanträge zu obigem Beschluß blieb in Minderheit.

In Bezug auf die Gefängnißreform beantragten der Regierungsrath, die Spezialkommission und die Staatswirthschaftskommission die Annahme des folgenden Beschlussesentwurfes:

1. Es sei die Erweiterung und Einrichtung der Strafanstalten und der Bezirksgefangenschaften nach folgenden Grundsätzen vorzunehmen:

a. Getrennter Strafvollzug für Kriminelle und Korrektionelle, wobei für die Erstern das Zellensystem mit Hausarbeit, für die letztern hauptsächlich landwirthschaftliche Beschäftigung in Aussicht genommen werden.

b. Trennung von Untersuchungsgefangenen und Strafgefangenen und Enthaltung aller zur Einzelhaft oder einfachen Enthaltung Verurtheilten in fünf Bezirksgefangenschaften, je einer in jedem Assisenbezirk.

2. Es habe der Regierungsrath noch im Laufe dieses Jahres dem Großen Rathe einen Finanzplan nebst Bauplänen und vergleichenden Kostenberechnungen vorzulegen.

Regierungsrath Bitzius und Rüfenacht-Moser, Berichterstatter der Spezialkommission, schilderten in beredter Weise die heillosen Zustände in unsern Strafanstalten und Bezirksgefängnissen welche durch die Vermischung aller Arten von Gefangenen, den unverdorbensten Untersuchungsgefangenen mit den ärgsten Verbrechern infolge der kolossalen Ueberfüllung zu wahren Verbrecherschulen würden, betonten die Dringlichkeit der Abhülfe und erörterten die Mittel dazu. Karrer für die Staatswirthschaftskommission behandelte die Sache mehr vom finanziellen Standpunkt aus. Mit großer Mehrheit wurde der Beschlussesentwurf angenommen und dann die Session mit einer Ansprache des Präsidenten Karrer geschlossen, worin er einen Rückblick auf die große und erfolgreiche Thätigkeit des Rathes und der Regierung, namentlich in Bezug auf die Finanzrekonstruktion warf.

Bern. (Korrsp. v. 12. April.) Eine heute Abend im Saale des Café Rütli stattgefundene Versammlung von über 200 Freisinnigen unter dem Vorsitze von Fürsprecher Müller schlug in geheimer Abstimmung für die nächsten Gemeindewahlen vor: Als Gemeinderäthe Architekt Tieche und alt Bundesrath Borel, als Stadträthe Regt. Tanner, Prof. Adolf Vogt und Architekt Probst, als Zivilstandsbeamten Lehrer Gauchat.

Zürich. Hr. Dr. Kübler in Pfungen schreibt den „Basl. Nachr.": In Neftenbach hatten wir am 11. April Morgens trockenen Frost von — 5° R. Die weiter vorgerückten Rebenaugen sind erfroren, auch die Pfirsiche und Aprikosen unter der Decke. Den ganzen Tag herrschte Schneegestöber. Während der ganzen Nacht war es hell und am 12. früh zeigte der Thermometer — 6° R. Der Schaden ist nun auch an der frühen Baumblüthe, an Kirschen, Pflaumen und Birnen groß.

— In Winterthur fiel das Thermometer am Dienstag Morgen bis auf 9½ Centigrad unter Null. Der Schaden ist nach dem „Lbb." in Folge der Trockenheit der Luft unbedeutend.

— Das Kantonalschützenfest kommt wieder nach Winterthur und zwar vom 25. Juni bis 2. Juli, auch diesmal verbunden mit Sektionswettschießen. So hat am Dienstag der kantonale Vorstand mit Einmuth beschlossen.

Luzern. Zwischen der Gotthardbahn und Dampfschifffahrtsgesellschaft macht sich eine Spannung geltend, da erstere es abgelehnt hat, gegenseitige Gültigkeit der Fahrbillets auf dem See und der Bahn einzuräumen. Da die Bahn rascher von Flüelen nach Luzern fährt, so ist ihr Vorgehen aus geschäftlichen Gründen leicht begreiflich.

Basel. Die Basler Feuerversicherungsgesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1881 mit einem Verlust von Fr. 94,023, zu dessen Deckung der Reservefond herangezogen werden mußte. Als Hauptursache dieses ungünstigen Ergebnisses werden die vielen Brandfälle in Frankreich, an denen die Baloise betheiligt war, bezeichnet.

Dagegen hat die Transportversicherungsgesellschaft daselbst einen Gewinn von Fr. 240,316 erzielt, so daß den Aktionären eine Dividende von 14 % bezahlt werden kann.

Baselland. Die beiden Fröste vom 11. und 12. haben unsern Landwirthen und Rebleuten ziemlich großen Schaden angerichtet, namentlich derjenige vom 12., weil die Erde durch das anfangs der Nacht eingetretene Schneegestöber noch ganz feucht war. Am Morgen sah die Landschaft aus wie an einem Wintermorgen, die Juraberge und Weiden waren bis weit hinunter mit Schnee bedeckt. Das Thermometer war an einzelnen windigen Orten über 4° R. unter Null gefallen.

In St. Gallen erfreute der berühmte Afrikareisende Hr. Dr. Oskar Lenz aus Wien ein ziemlich zahlreiches Auditorium mit einem ausgezeichneten Vortrag über seine Reise von Marokko aus durch die Sahara nach Timbuktu und durch den Sudan zum Senegal. Er schilderte Land und Leute in äußerst anregender Weise und wird ohne Zweifel nächsten Freitag ein noch zahlreicheres Auditorium haben. Es ist der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft zu dieser Acquisition sehr zu gratuliren. Hoffentlich werden bald auch andere geographische oder naturwissenschaftliche Gesellschaften unseres Vaterlandes den hochgefeierten Gelehrten in ihrer Mitte sehen.

Schaffhausen. Recht trostlose Berichte gehen bei uns über die Verheerungen ein, welche durch die Kälte und den Frost angerichtet worden sind, die sich dieser Tage in unserer Gegend geltend machten. Auf einen Ertrag der Kirsch-, Pflaumen-, Zwetschgen- und Kernobstbäume, welche in Blüthe standen, ist dieses Jahr nicht zu rechnen. Da die Reben in ihrer Entwickelung noch nicht so weit vorgeschritten sind, so ist von einem Schaden, wie man uns sagt, noch nicht die Rede. — Gestern fiel in einzelnen Gegenden des Kantons der Schnee so massenhaft, daß man sich inmitten des Winters glaubte. (Intellgzbl.)

Waadt. Es bestätigt sich, daß die 3 Lausanner Seminaristen Marguerat, Fardel und Walter ertrunken sind. Sie zählten zu den tüchtigsten Zöglingen des Lehrerseminars, hatten soeben mit Erfolg ihre Examina bestanden und wollten dies glückliche Resultat durch eine Bootfahrt nach Lutry würdig feiern, wo zwei derselben ihre Eltern zu besuchen gedachten. Eine traurige Osterfeier für die Letztern!

Paris, 12. d. Die Abendblätter melden den Tod des Prinzen Viktor, Kronprätendenten der Bonapartisten, der in Heidelberg am Typhus gestorben ist. Diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung. Die heutige Versammlung der Nationalbank-Aktionäre beschäftigte sich mit den Vertretern der Gambettisten sich Geld für den Ankauf des „Petit Journal" und der „France" zu verschaffen. Einstimmig wurde beschlossen das Begehren zurückzuweisen und in der dem Opportunismus feindlichen Politik zu verharren. Dieser Beschluß wurde mit Beifall aufgenommen und ist als ein neuer schwerer Schlag gegen Gambetta zu betrachten.

— In Cherson sind drei Holzschneide-Fabriken, eine Wollwäscherei und eine Mehlmühle abgebrannt. Der Schaden beträgt eine Million. Tausend Arbeiter brodlos.

Rom, 11. April. Der König von Württemberg ist hier eingetroffen.

Cagliari, 9. April. Gestern Abend erfolgte eine Kundgebung gegen Frankreich. Ein Haufen junger Leute durchzog die Straßen der Stadt mit dem Rufe: „Die sizilianische Vesper, Garibaldi und Italien hoch! Nieder mit Frankreich!"

Kairo, 11. April. Man hat eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Ermordung von Arabi Bey war. Die Urheber des Komplots, 16 circassische Offiziere, sind verhaftet. Das anscheinende Motiv der Verschwörung ist Unzufriedenheit wegen Nicht-Beförderung einiger Offiziere.

Wien, 11. April. Hiesige Regierungskreise zeigen sich über die Ernennung des Herrn Giers auf's Freudigste überrascht und begrüßen dieselbe als die zur Zeit bestmögliche Bürgschaft für die friedlichen Gesinnungen Rußlands und für die Aufrechthaltung der Ruhe Europa's.

Laibach, 8. April. Die Osterberger Oelfabrik bei Salloch mit zahlreichen Vorräthen, Eigenthum des Josef Wertheimer, steht seit 2 Uhr Nachmittags in den Flammen und ist rettungslos verloren.

Pest, 11. April. Die Witterungsverhältnisse in Ungarn sind unverändert, Schneefälle und kalter Regen wechseln ab. Die Getreidesaaten haben bisher nirgends Schaden genommen, nur Obst und theilweise auch die Trauben haben gelitten.

— Aus Kötzting (Bayern) wird geschrieben: Am 8. ds., Morgens gegen 9 Uhr, brach in dem Oekonomiegebäude des Gastwirths Stöberl dicht neben der Schule Feuer aus. Im Schulhause befanden sich an 500 Kinder, die trotz der Anstrengungen der Lehrer und Lehrerinnen in wilder Hast hinausdrängten; die im oberen Stockwerke wurden größtentheils zu Boden geworfen und über ihre Körper drängten dann die Andern hinweg. Auch Erwachsene waren so unbesonnen, ihre Kinder herausholen zu wollen, und stiegen über die Körper der armen Kleinen. Acht Kinder wurden schwer verletzt in's Krankenhaus überbracht. Die Feuersbrunst selbst war unbedeutend und blieb durch die Feuerwehr auf den Herd beschränkt.

— Universitätsprofessor Dr. Pagenstecher, eine der Berühmtheiten der Heidelberger medizinischen Fakultät, stürzte auf seiner Ferienreise in Locarno und verletzte sich in sehr gefährlicher Weise. Als man seiner Frau davon Kunde brachte, sank sie vor Schreck vom Schlage gerührt zusammen und verschied am zweiten Tage.

London, 5. April. Im ersten Quartal 1882 sind in New-York 68,685 Auswanderer angelangt, gegen 45,548 im ersten Quartal des Vorjahres. — Die „Times" bringen einen Privatbrief, worin bestätigt wird, daß die Pocken auf Hayti verheerend auftreten. Es wird berechnet, daß ca. 20,000 Personen der Epidemie erlegen sind.

Pariser Observatorium vom 12. April 1882. Ueber dem Süden Irlands trat eine Depression ein. Das Barometer fiel um 12 Mm. über Valentia, um 3 über Brest und um 5 über Biarritz, stieg dagegen um 3 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. April. Bei steigender Temperatur meist helles Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Vom 8. April.

Fertigungen.

Aarburg, 15. April. Steffen, Samuel, von Dürrenroth, in da; die Erben des Friedrich Steffen, gew. Landwirth; Röthlisberger, Otto, Bierbrauer; Ammann, Friedr., Schreiner im Dürrberg. — Aristau, 15. Stierli, Johann, Friedlis; Berli, Heinrich in Ottenbach. — Bellikon, 19. Steger Georg, Küniger von Hausen; die Erben des Muntwyler, von Hausen — Böttstein, 17. Wwe. Vögele, Theresia geb. Waldmeier in Kleindöttingen — Brugg. 20. Vogt, Joh., alt Gemeinderath von Altenburg. — Erlinsbach, 21. Frau Braun, Elisabeth geb. Bodmer in Solothurn. Erlinsbach; Kyburz, Samuel, Samuels, Lienis, Sohn, von Obererlinsbach, in Amerika; Kyburz, Samuel, Samuels, Lienis, Vater von Oberererlinsbach; Basler, Rudolf, Rudolfs; Dubs, Johannes, Heinrichs, Fuhrmann, Bircher, Johannes, alt Gemeinderaths, Basler, Heinrich, Gemeindeschreiber, Wehrli, Jakob, Zinsrodelverwalter, Wehrli, Rudolf, Baslerandresen, Dubs, Karl, Heinrichs, Metzger, Dubs, Johannes, Großrath, Bircher, Johannes, Babiresen, Maurer, Blattner, Andreas, Sattlerjoggis, Bircher, Rudolf, alt Schulmeisters, Frey, Georg, Rudis, Stänz, Jakob, Gemeindeweibel, Blattner, Andreas, Pfeifers, Gärtner, Blattner, Rudolf, Büchsenschmied, Wehrli, Rudolf, Wächterhansjakobs, Wehrli, Johannes, Munzenjakobs, Graf, Gottlieb, Jakobs, Blattner, Jakob, Ludiheinis, Bircher, Johannes, Steinhauers, alle von Küttigen; Vonselten, Josef, alt Ammann von Solothurn. Erlinsbach; Wehrli, Abraham, Färber, von Küttigen, in Unterererlinsbach; Soland, Wilhelm und Josef in Solothurn. Obererlisbach; Wehrli, Jakob, Langen, Mechaniker von Küttigen; Blattner, Heinrich, Pfeifers Erben von Küttigen; Bolliger, Jakob, Adams Erben von Küttigen; Frey, Jakob, Rudis Erben von Küttigen; Bircher, Jakob, alt Schulmeisters Erben von Küttigen. — Etzgen, 19 Gisin, Joh Jakob, Schreinermeister in Basel. — Frick, 19. Gerle, Johann sel., alt Kirchenpfleger; Schmidle, Anton sel. Weber; Hohler, Anton; Wwe. Möhch, Katharina geb. Schmid, Drechslers. — Gränichen, 18. Stirnemann, Maria, Johannesen, Kizen; Berner, Rudolf, Jakobs, Posamenter in Schafisheim; Richner, Johannes, Jakobs im Resenthal; Kaufmann, Susanna, Johannesen, Hanspeters; die Erben des Schmid, Samuel, Zimmermann von Seon; die Erben des Lehner, Kaspar, Jakobs, Mathysen; Fricker, Kaspar in der Wäßerig zu Unterkulm. — Herznach, 17. Die Erben des Leimgruber, Johann, Antons. — Küttigen, 20. Bircher, Andreas, Gärtner; Blattner, Rudolf, alt Gemeinderath; die Erben des Wehrli, Jakob, Meierjakobs; Wehrli, Andreas, Weißen von Küttigen, in Oberentfelden; Kyburz, Jakob, Jakobs, Lienis von Oberererlinsbach; Blattner, Johannes, Rudolfs, alt Gemeinderaths von Küttigen, Schuster in Lyon; Bircher, Karl, Andresen, Gärtner; Bircher, Karl, Metzger in Aarau; Bircher, Andreas, Schneiders, jünger, von Küttigen, in Amerika; Wehrli, Jakob, Johannesen, Brandis, Zimmermann, von Küttigen, in Amerika; Wehrli Rudolf, Schuhmacherrudis. — Mellikon, 21. Jäger, Arnold. — Möhlin, 20. Senger, Josef, Schuhmacher von Wehr (Baden). — Niederlenz, 18. Kull, Johannes, Schneider, älter. — Niederrohrdorf, 18. Meier, Samuel Jakob in Bremgarten. — Oberentfelden, 17. Lüscher, Melchior, Posamenter. — Oberrohrdorf, 20. Eglof, Kaspar Leonz, Steinhauer, Eglof, Katharina und Rimann geb. Eglof von Starretschwyl, letztere in Wald (Zürich); Itel, Johann, Zimmermann — Oetlikon, 19. Schmid, Johannes, Müllers von Oetelfingen — Othmarsingen, 21. Marti, St., Stationsvorstand. — Rein, 20. Hirt, Abraham, Gärtner; Rauber, Friedrich von Windisch. — Rheinfelden, 18. Geschwister Lag, Antons, Sattlers; Grell, Martin, Mühlemachers. — Schmiedrued, 16. Brüder Bolliger, alt Bezirksrichters von Goutenschwyl; die Erben des Bolliger, Rudolf, Gemeindeweibel im Kröchhof. — Sulz (Laufenburg), 18. Weber, Simon in Obersulz; Weber, Friedrich, Küfer in Wölflinswyl; Weber, Dorothea in Binningen; Ettlin, Heinrich in Binningen. — Unterentfelden, 18. Die Erben der Zimmerli, Verena geb. Burger, Büchis; Unmiker-Hürlimann, Samuel, Sekretär in Aarau; die Erben des Stauffer, Bernhard, Dursen, Weber. — Villmergen, 18. Furter, Jakob, Webers Kinder und Fischer, Josef Leonz, alt Ammanns Kinder von Dottikon — Würenlingen, 18. Keller, Klemenz, Maurers von Oberendingen. — Zurzach, 18. Gilg, Emil, Spirituosenhandlung in Ersen. — Zuzgen, 17. Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter von Wallbach; Holer, Adolf, Posamenter.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Gossewisch, Karl August, gewes Hafergrützfabrikant, von Küttigen. Eingabe 13. Mai. — Baden. Wietlisbach, Josefa geb. Lee, von Bübliton. Eingabe 20 Mai — Brugg Hirt, Johann Jakob, Samuels von Birrhard. Eingabe 10. Mai. — Kulm. Jenni, Samuel, von Iffwyl, Kts. Bern, auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 20 Mai — Lenzburg Würsel, Franz Josef, Schmied, von Roth, Oberamt Leutkirch, Königreich Würtemberg, in Niederlenz angesessen gewesen. Eingabe 13 Mai. — Muri Keusch, Augustin, Langis; Notter, J., Hafner, beide von Boswyl. Eingabe 17. Mai. — Rheinfelden. Lüthelschwab, Johann, Mathisen v Magden. Eingabe 10 Mai.

Geldstage.

Aarau. Stauffer, Samuel, Mechaniker, von Unterentfelden; Gloor, Rudolf, Kohlerjakobs, Schlosser, von Gränichen; Wenger, F., von Poblern, Kts. Bern, Wirth in Aarau; Senn, Barbara, geb. Horlacher, Schmitelers Wittwe, von Densbüren. Eingabe 13. Mai. — Baden. Birchmeier, Cölestin, Zimmermann, von Nußbaumen; Müller, Rudolf, Färber in Baden; Schibli, Fridolina geb Voser, von Neuenhof; Müller, Johann, Wädlis von Unterkulm in Vogelsang; Irniger, Agatha geb. Egloff, von Niederrohrdorf; Bland, Heinrichs Erben, von Birmenstorf. Eingabe d. 20. Mai. — Brugg. Treier, Joseph. von Wölflinswyl, Fabrikarbeiter in Windisch; Schwarz, Jakob, Jakobs in Effingen; Wittwe Hug, Elisabeth geb. Wernli, Pintenwirthin in Thalheim. Eingabe d. 10. Mai. — Kulm. Sommerhalder, Jakob; Knecht, von Gontenschwyl, im Homberg zu Reinach; Hauri, Hans Rudolf, Heinrichs, auf Geißhof zu Reinach, Beiner, Maria, Hausterin, von Zezwyl, in Menziken. Eingabe 6. Mai. — Laufenburg. Schaffner, J., Maurer, Sohn, von Hornussen; Oeschger, Benedikt, att Löwenwirth, von Gansingen; Winter, Andreas, Metzger; Weiß, Niklaus, Schreiner, beide von Kaisten. Eingabe 10 Mai. — Lenzburg. Eichenberger, S., alt Siegersten in Fahrwangen; Frau Lindenmann, Marianna geb. Senn, von Seengen, in Außerfühl. Eingabe 20. Mai. — Muri. Wittwe Furrer, Elisabeth geb Meyer, und deren Sohn Furrer Xaver, in Hinterbühl, Gemeinde Kallern; Fischer, Johann, Vater, Steinhauer, von Dottiken, und dessen Sohn, Fischer, Johann, im Hinterbühl, bei Kallern; Zürcher, Kolumban, Schuster in Schoren bei Mühlau. Eingabe 17. Mai 1882. — Rheinfelden. Dietschy, Georg, in Möhlin; Urben, Agatha, Burkarts in Zeiningen; Mahrer, Josef, Schmied in Möhlin; Meier, Hermina, geb. Güntert, von Rumpf; Hohler, Vinzenz, Ziegler in Magden; Tschudy, Eduard, Säger in Zeiningen. Eingabe 10. Mai. — Zofingen Morgenthaler, Joh., Vater, von Staffelbach, Bärenwirth in Reitnau; Segesser, Elisabeth geb. Minder, von Bannwyl, Kantons Bern, in Aarburg wohnhaft; Schenk, Samuel, Smls., Zugbandweber auf dem Neudorf zu Uerkheim. Eingabe 20. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kyburz-Eugelmann, Daniel, Daniels sel., Zimmermann von Oberentfelden; Stirnemann, Rudolf, Bäckenhansen, gew Zimmermann von Gränichen; Suter, Verena geb. Zehnder, Meelengabriels, Webermeisters von Gränichen. Eingabe 13. Mai. — Muri. Haushecr, Michael, von Birri, in Dorfmuri. Eingabe 17. Mai. — Rheinfelden. Wunderlin, Bernhard, gew. Todtengräber in Rheinfelden Eingabe 10. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wittwe Birchmeier, Franziska geb. Bächle von Würenlingen; Birchmeier, Hermann, Weber von Würenlingen. — Brugg Wüst, Isaak, Zieglers in Lupfig. — Zurzach. Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderath in Mellstorf; Willi, Franz Josef, Wagner in Fisibach.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Andreas, Zimmermann von Sarmenstorf; Meier, Laurenz, Uhrenmacher von Sarmenstorf; Meier, Johann, Zimmermann von Uezwyl. — Brugg Schatzmann, Johannes, Zimmermann in Hausen. — Kulm Humbel, Hartmann, Melchiors von Boniswyl.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. April. (W.Lbd.)

Trotz der Bedeutungslosigkeit des um der Feiertage willen auf heute verschobenen Marktes, ließ sich die Neigung zur Hausse für den Weizen nicht verkennen, ohne indeß zu der vollen Geltung zu gelangen, die eine veränderte Preisnotirung gebote — Auf auswärtigen Handelsplätzen war die Tendenz schwankend und ohne Einfluß für unsere Schweizermärkte.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	32¼ —33
weizen Fr.	32½ 32½	Hafer .	20 —22
Primaweizen	31¼ —32	Gerste .	25 —27
Guter Weizen	31 —31¼	Roggen .	21 —23
Geringere	27 —28½	Mais .	20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 126,600 "

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 3 Heftes 1882.

Originalbild mit Text:

Wohlthat wird auch von Thieren empfunden;
Verbindest du eines Thieres Wunden,
Zähle darauf: es bleibt dir verbunden!

Der Lügenstein. Deutsche Sage, erzählt von E. Biller. — Das Kaleidoskop. Eine Parabel von Lena Fäsi. — Der Kuchengarten. Eine Erzählung für die ganz Kleinen. Von Lena Fäsi — Thiercharaktere. Von Elisabeth Müller (Schluß). — Reisebilder aus Egypten. Von Heinrich Reiser. — Bundesformen und Bundesfeste alter Zeiten. Von E. Klee. — Die Zigeunerinsel. Ein Mährchen von Hildebrandt Strehlen. — Bunte Blätter. Passende Bücher zu Ostergeschenken. — Preisräthsel.

Zürcher Börse vom 12. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	420	440	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur .	510	520	—
Eidgenössische Bank .	422	430	430 dont 5
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	316	318	322 dont 5
Nordost Prioritäten .	525	550	—
Centralbahn . .	532	540	—
Union-Suisse Stamm .	220	223	—
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn . .	445	450	—
dto. volle nbez.	370	380	—
Jurabahn . . .	365	370	—
Westbahn . . .	152	154	155 dont 5
Uetlibergbahn . .	260	285	—
Arth-Rigibahn	235	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	93	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Anstatt besonderer Anzeige erfüllen wir hiemit die schmerzliche Pflicht, unsere Verwandten und Freunde zu benachrichtigen, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat unsern innig geliebten Sohn, Gatten und Vater

Friedrich Landolt

Mittwoch Nachmittags in einem Alter von 26 Jahren, 1 Monat und 7 Tagen aus diesem Leben abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 13. April 1882.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Zu verkaufen:

Eine in sehr gutem Zustande befindliche

Kalesche

billig.

Offerten unter Chiffre **H. 1420 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Gesucht:

Ein treuer Müller

in der **Mühle in Othmarsingen.**

Für Conditoren.

Fabrikation unschädlicher Farben,

zum Coloriren für Conditoreiwaaren, von **Heinr. Bolliger in Kirchberg bei Aarau.** Diese Farben sind chemisch untersucht und unschädlich erfunden worden, worüber ein Zeugniß von Hrn. Prof. Dr. Liechti vorliegt. Ablage für Aarau und Umgebung bei Herrn **Kirchhofer,** Spezereihandlung in Aarau, Marktgasse.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Ziegelei-Besitzer

(H 0490)

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc.,** besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,

welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben bedürfen einer Bedienung von zwei Leuten zur Herstellung von **5000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir-** und **Flurplatten, feuerfesten Steinen, Kalk- u. Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** etc., sowie zum Nachpressen von halbluftrockenen vorgeformten Steinen.



Prospecte gratis.

Louis Jäger, Maschinenfabrikant in **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saar-Flammkohlen,**
" **Ruhr-Schmiedkohlen,**
" **Französische** "
" **Coats**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Spieldose

mit Trommel und Glockenspiel, 8 Stück spielend, bei

Joh. Schärer in Schöftland.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum.

Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau, (Atelier vor dem Haldenthor) empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen; **Porträts** bis Lebensgröße; **Gruppen;** Momentaufnahmen für Kinder; **Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**

Atelier täglich geöffnet.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37

Mittwoch den 12. April 1882 starb: **Friedrich Johann Landolt**, Schuhmacher, von Aarau; alt 26 Jahre, 1 Monat und 7 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 16. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidadnahme: Golattennattgasse Nr. 233.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 22. dieß unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Arbeits- und Entschädigungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 12. April 1882.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Cäcilien-Verein Aarau.

Die kleine Zahl Besucher der letzten Proben des **gem. Chores** veranlaßt die Direktion zu einem nochmaligen dringenden Appell an Alle, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Bürger-Turnverein.

Männerriege heute kein Turnen, dagegen **Vorturnerriege.**

Kindergarten im Hammer.

Schlußprüfung Freitag den 14. April, Nachmittags 2 Uhr.

Die Eltern der Kinder, sowie Freunde der Anstalt, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Direction.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Schützen, welche sich dem künftigen **Sonntag** (gute Witterung vorausgesetzt) nach **Kölliken** projektirten Ausmarsche noch anschließen wollen, sind ersucht, solches einem Vorstandsmitgliede bis **Donnerstag Abends** anzuzeigen.

Ort der Sammlung und Zeit des Abmarsches werden später bekannt gemacht.

Aarau, 10. April 1882.

Der Vorstand.

Rechnungen

für den Dramatischen Verein

beliebe man bis **längstens den 20. April** Herrn **C. Schaefer**, Bachstraße Nr. 1039 einzureichen.

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Skizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aarg. Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. dies** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau, den 12. April 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über **Gebrüder Peter**, Kunstmühle in **Lenzburg**, werden **am Dienstag den 18. l. Mts.**, von Vormittags 8 Uhr an, die noch unverkauften **Gegenstände**, worunter 1 **Waage** mit Gewicht, 15 verschiedene **Weinfaß**, ca. 1000 Liter **Wein** und mehrere hundert **Krüsch-** und ungezeichnete **Mehlsäcke** versteigert.

Lenzburg, den 12. April 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in drei hellen Zimmern, Küche, Kammer, Laube.

Auskunft bei **F. Spengler**, Metzger.

Eidgen. Turn- & kantonales Schützenfest in Aarau pro 1882.

Anmeldung für Schaubuden.

Am **29., 30. & 31. Juli & 1. August** nächstkünftig findet in **Aarau** das **eidgen. Turnfest** und vom **6. bis 13. August** das **kantonale Schützenfest** statt.

Carrousselbesitzer, Schaubudenhalter ꝛc., welche sich während diesen Festzeiten zu produziren gedenken, wollen ihre Anmeldungen, **für jedes Fest gesondert** bis und mit **22. April a. c.** den nachstehenden Präsidenten der resp. Polizeikomite einreichen:

a. Für das **eidgen. Turnfest** an Hrn. Commandant **Waßmer,**
b. „ „ **kant. Schützenfest** „ „ alt Bezirksamtmann **Keller.**

Die Anmeldungen haben franco zu geschehen und müssen enthalten:

1. Die genaue Angabe der Art der Schaustellung.
2. „ „ „ „ in Metern der Länge und Tiefe der betr. Bude.
3. „ deutliche Adresse und das Domizil des Anmeldenden, wie auch die Angabe eines allfälligen frühern oder spätern Wohnungswechsels.

Aarau, 27. März 1882.

Die Polizeicomits.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Nr. 1146 neues Quartier** als

Maler

etablirt habe und empfehle mich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Decorations-, Firma- und Flachmalerei, Lackiren von Meubeln und Blechwaaren** ꝛc.

Achtungsvollst

Aug. Behre, Decorationsmaler.

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Dépôt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Stadt und Land seine stets in bester Qualität vorräthigen Waaren zu geneigter Abnahme und offerire zu **reduzirten** Preisen:

Kaffee von 80—160, **Schmalz** 78, **Petrol** 14 (per Liter 24), **Cichorien** 34, **Zucker** am Stock 44, pfundweise verpackt 45, **Würfel- & Stauszucker** 48, **Kandis** 58, **Pilé** 44, **Maisgries** 15, **Zwetschgen** 33, **Birnen** 35, **Kastanien** 28 per ½ Ko., **Seife:** Marseillaner 50, 1a. Oelseife 48, Harzkernseife 44, Kernseife weiß und melirt 34, Harzseife 33, Sparseife und Sinclair-Seife 58 per Stück. **Stearinkerzen** per Paket 80. **Süßöl** per Liter 1. 30, **Lampenöl** 98, **Essig** 25. (M-892-Z)

Hauptsächlich mache ich auf meine schöne Kollektion in reinschmeckenden Kaffeesorten aufmerksam.

Aarau, 25. März 1882.

Der Depothalter:
S. A. Franck,
untere Rathhausgasse.

Rüschen, Kragen, Lavalières, Noeuds, Damen- und Kinderschürzen, Kleidchen & Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Rabättle ꝛc.,

Taschentücher leinene und baumwollene in Farbe und weiß, Handschuhe: Glacé, seidene, Fil d'Ecosse und filoschirte zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Die Schuhhandlung

Neben Hrn. J. Siebenmann, Bierbr.

von **J. P. Jörg**, Schuhmacher in Aarau

Hinterer Vorstadt Nr. 623.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe	**von Fr.**	**1. 50 an,**
Frauenbottinen	**„**	**8. — an,**
Herrenbottinen	**„**	**13. — an,**

Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln von Fr. 1. 20 an und höher, sowie starke Stiefel und Mannsschuhe, alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

— **Billigste Preise.** —

Stelle-Gesuch:

Ein der Schule entlassener junger Mann von guter Familie aus dem Waadtlande, wünscht in einem guten Manufacturwaaren-Geschäfte en Détail der deutschen Schweiz, behufs Erlernung der deutschen Sprache placirt zu werden und zwar für die Dauer von 1—2 Jahren.

Gewünschten Falls würde Jemand als Tausch angenommen.

Gesucht

einen **Herrn**, der ein schönes meublirtes Zimmer gegen billigen Preis zu **Zweien** zu miethen wünscht.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine in Küche und Garten gut bewanderte **Magd.** Ohne gute Empfehlungen unnütz sich zu melden.

Gesucht:

Für eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich einen tüchtigen Vertreter für den Aargau.

Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 88 an die Exped. d. Bl.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kyburz, Katharina** geb. Kyburz, Jakobs, Melchers von Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Montag den 17. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und
b. Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kflt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Bernhard Matter**, Schlosser, in Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 18. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** von Nachmittags 1 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau, 6. April 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kflt.

Zu verkaufen:

Eine gut

renommirte Wollwascherei

sammt **Mobiliar** und großer **Kundschaft.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Küfer- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt

In **Korbwaaren** empfehle namentlich: **Kinderwagenkörbe, Kinderzeinen, Armkörbe, Lingeskörbe, Tassenkörbe, Rohe Körbe, Knabenhutti, Puppenstoßwagen, Bestteheinli, Fadenkörbe, Arbeitskörbe, Damen-Armkörbe & -Taschen (feine brodirte und einfache), Strickkörbe, Spähnkörbe, Wandkörbe, Papierkörbe, Zwiti- und Kirschenkratten, Thürvorlagen aus Stroh und Cocus, Möbelklopfer, Tischdecken mit Blumen bemalt.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Zu verkaufen:

1 Chaise, 1 Break 4plätzig, **1 Reitwägeli** 4plätzig mit 2 Sitzen; alle neuster Konstruktion, jährliche Garantie, billig, bei

Gotti. Lanz, Schmied in **Schöftland.**

Bei der Expedition dieses Blattes sind noch eine Anzahl

Aarauer Adreßkalender

mit alphabetischem Namen-Register

(Ausgabe Sept. 1879)

à 20 Ct. zu beziehen.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. April 1882.

☐ Der schweizer. Gewerbeverein und der Handelsvertrag mit Frankreich.

(Korrespondenz vom 13. April.)

Die große Bedeutung, welche dem Votum des schweizerischen Gewerbevereins in Sachen des Handelsvertrages zuzuschreiben sein dürfte, veranlaßt mich, etwas näher auf die einzelnen Voten einzugehen. Herr Hoffmann-Merian von Basel leitete durch einige allgemeine Bemerkungen, worin er sich indirekt zu Gunsten des Handelsvertrages aussprach, die Verhandlungen ein, worauf Hr. Nationalrath Geigy-Merian über die vorwürfige Frage referirte. Er erörtertezuerst in eingehendster Weise die Frage, welches Interesse die Schweiz an den Handelsverträgen habe. Indem er einige Zahlen über unsern Export und Import aufführte, konstatirte er die große Zunahme des Verkehrs mit Frankreich resp. des Exportes nach diesem Lande und das ungefähre Gleichbleiben des Importes. Bei Annahme des neuen Vertrages stehe zu erwarten, daß der Export noch weiter zunehmen, der Import aber auf dem status quo bleiben werde. Würde dagegen der Vertrag verworfen, so müßten die Prohibitivzölle des französischen Generaltarifs den Export verunmöglichen. Durch eine Reaktion in der Wirthschaftspolitik würden wir überhaupt nur herabkommen können. Die Leistungen unserer Industrie sind wahrhaft großartig und konstativen eine Entwicklung, wie sie sich nirgends findet. Die wirthschaftliche Bedeutung der Exportindustrie zeigt ebenfalls in einigen Zahlen, welche den Umfang des Bedarfs an Verbrauchsgegenständen und der einzelnen Exportindustrieen darthun. Ein Blick auf unsere Verkehrstabellen zeigt, daß wir thatsächlich an der Spitze der volkswirthschaftlichen Entwicklung stehen und zwar in Bezug auf Umsatz als Exportfähigkeit. Der Export beträgt in der Schweiz 245, in England 165 und in Frankreich 97 Fr. pro Kopf. Auch in die Staatskasse liefert die Schweiz trotz ihren mäßigen Zöllen mehr als das schutzzöllnerische Deutschland. Unser ganzer Erfolg aber beruht in der Freiheit des Verkehrs. Wir wollen in Bern nicht extrem freihändlerisch aber auch nicht schutzzöllnerisch sein, weil für die Schweiz der Schutzzoll nicht paßt und zwar darum nicht paßt, weil wir auf den ausländischen Markt angewiesen sind. Dem neuen Vertrage stimmten bis jetzt die Exportindustrieen und die Landwirthschaft zu, da beide in dem Vertrage sehr günstig gestellt sind. In Bezug auf den Import wollte Frankreich so ziemlich beim Alten bleiben; es ist aber unrichtig, wenn man sagt, der Entwurf von 1878 sei von Frankreich nicht als Basis angenommen worden. Der Bewegung, welche sich nun gegen den Vertrag entsponnen hat, liege eine vorwiegend schutzzöllnerische Tendenz zu Grunde. An Hand von Zahlen läßt sich die geringe Berechtigung der Opposition ebenfalls nachweisen. Durch Schutzzölle wollen wir nicht fremde Fabrikfilialen in unser Land hineinziehen, denn da wird die Lage für den Gewerbestand noch eine weit schlimmere. Wir wollen auch nicht durch Schutzzölle die Lasten des kleinen Mannes erhöhen. Der Hauptpunkt bei der Hebung der Gewerbe ist die gegenseitige Belehrung, die Errichtung von Gewerbemuseen, die Etablirung von Fachschulen u. s. w. Der Rückgang der Wollen- und Leinenindustrie kommt hauptsächlich davon, daß Italien innert Kurzem vollständig konkurrenzfähig wurde und mehr in die Schweiz liefert als früher die Schweiz hinaus. Italien besiegte die schweizerische Wollenindustrie resp. es wurde konkurrenzfähig wegen der Kleinheit seiner Arbeitslöhne und die Ausdauer seiner Arbeiter. Die Leinenindustrie der Schweiz liegt darnieder wegen dem Mangel an Fabrikeinrichtungen. Wenn Schutzzölle eingeführt werden, so erlahmt jeder Eifer und die Leute verlassen sich auf die Wirkung der Zölle.

Glücklicherweise stelle sich der gesunde Sinn des Volkes gegen die Schutzzolltendenzen. Der Zoll als indirekte Steuer drückt hauptsächlich auf die Masse, während in den Kantonen die Tendenz dahin geht, die Lasten da abzulagern, wo man sie tragen kann. Wenn ein Land eine fortschrittliche Wirthschaftspolitik führt, so solle es sich durch ein irregeleitetes Land nicht auf falsche Geleise führen lassen. Indem Hr. Geigy-Merian noch mittheilte, daß die schweiz. Zolltarifkommission einstimmig die Aufstellung eines Generaltarifes beschlossen habe, kam er noch auf die Folgen einer Verwerfung des Vertrages zu sprechen und auf den Umstand, daß die beim Vertrage am meisten interessirte Gruppe, die Arbeiterschaft, sich noch nicht ausgesprochen habe. Die Schutzzollpolitik habe für dieselbe noch immer die schlechtesten Früchte gezeitigt, während sie unter dem Regime des Freihandels jederzeit wohl daran waren. Hr. Geigy schloß mit der sichern Hoffnung daß die Bundesversammlung den reaktionären Weg nicht betreten werde.

Der zweite Referent war Herr Steinmann-Bucher von St. Gallen, welcher sich in erster Linie gegen die Ansicht wendet, daß der Export unserer Großindustrieen für den Import an Nahrungsmitteln aufkomme. Diese Behauptung stellt er ins richtige Licht, indem er erklärt, daß es nicht der Gesammtumfang der Exportindustrieen sondern bloß der Arbeitslohn nebst den Provisionen sei, welche für denselben aufkommen. Die Landwirthschaft und das Gewerbe sind es, welche zum größern Theil unsre Bedürfnisse decken. Es zeige sich überall und bei allen Anläßen diese Ueberschätzung der Großindustrie und die Vernachläßigung der einheimischen Gewerbe. Eine Statistik der Stadt Zürich zeige auch, daß die meisten bessern und intelligentern Stellen mit Deutschen, jene welche schlechtbezahlt sind und an die Fabrikarbeit streifen, mit Schweizern besetzt sind. Es sei das ein Bild unsrer jetzigen Wirthschafts-Politik. Auf die Stellung einzelner Industrieen zum Handelsvertrag eingehend, bemerkte der Redner daß die Zürcher Seidenindustrie besser und patriotischer thun würde, sich nicht in die Handelsvertragsfrage einzumischen. Mit der Erniedrigung des Weinzolles habe die Stickerei ihre günstige Position erkauft. Ihr Gewinn beträgt etwa 2 Mill., während dem Bunde 2½ Millionen entgangen sind. Es liege das nicht im gesammtschweizerischen Interesse. Der Branntweinzoll verhindre uns auch am Bezuge einer Branntweinsteuer wie sie im hohen fiskalischen Interesse des Bundes, wie im moralischen Interesse des Schweizervolkes gelegen haben würde. Daß die chemische Industrie, welche ¹/₄ aller Positionen des Vertrages umfasse, so ganz vernachläßigt und in der bundesräthlichen Botschaft manches uns Auffallende mit keinem Worte erwähnt worden sei, zeuge nicht von großer Berücksichtigung der kleinern Gewerbe. Hr. Steinmann-Bucher schloß, indem er namentlich hervorhebt, daß die Exportpolitik des Bundes auf falschen Voraussetzungen beruhe. Er hofft, daß der Gewerbestand die wahren Interessen der Volkswirthschaft besser zu vertreten und zu wahren wissen werde.

Herr Rosenmund von Liestal sprach in etwas erregter Weise von den Interessen der kleinern Industrieen und des Kleingewerbes. Nicht der kleine Mann müsse den Schutzzoll tragen, sondern diesen bezahlen die Lieferanten und dann seien es auch nur die Reichen, welche ausländische Luxuswaaren beziehen, nicht die Armen. Der Zoll müsse auch nicht erhöht, sondern bloß anderst vertheilt, auf die Luxuswaaren gelegt werden. Die Consumation werde wesentlich durch die Zwischenspesen vertheuert. Den ganzen Zollkrieg betrachtet Hr. Rosenmund als einen Kampf der Kleinen und Schwachen gegen die Großen und Starken. Es sprachen noch Haller-Goldschach von Bern, Böckli von St. Gallen, Oettinger von Männedorf gegen den Vertrag, Herr Schlossermeister Dekeler von Basel und der erste Referent dafür. Herr Steinmann-Bucher schlug sodann eine Resolution vor, welche dahin lautet: Wir gelangen an die h. Bundesversammlung mit dem Begehren: a) es sei der Handelsvertrag mit Frankreich vom 23. Februar abzulehnen, b) es sei mit Beförderung die Revision des schweizerischen Zolltarifes vorzunehmen im Sinne unserer Eingabe vom 2. Juli 1881, c) es sei bei Unterhandlung und beim Abschluß von Handelsverträgen mit andern Staaten auf dem Grundsatze der Reziprozität festzuhalten. Herr Hoffmann-Merian theilte mit, falls eine Resolution beschlossen werde, so werde Basel ebenfalls eine solche für den Vertrag erlassen und als mit großer Mehrheit eine solche beschlossen, legte er dieselbe vor. (Wir haben dieselbe in unserm Berichte mitgetheilt.) In der etwas stürmischen Abstimmung wurden Steinmann-Buchers Anträge mit der bekannten großen Mehrheit angenommen.

Eidgenossenschaft.

Der Weltpostverein umfaßt dermalen ein Gebiet von 80,929,814 km.² mit einer Bevölkerung von über 800 Millionen Einwohnern. Bei der Gründung im Jahre 1874 betrug der Flächeninhalt nur ca. 37 Millionen km.² und die Bevölkerung beiläufig 350 Millionen. Innert ca. 7 Jahren hat sich also der Umfang des Weltpostvereins mehr als verdoppelt. Die Kosten dieses internationalen Postbüreau betrugen im Jahre 1881 Frkn. 74,836. 24, im Jahre 1882 Frkn. 82,749. 87. Der Beitrag der Schweiz an diese Kosten betrug im Jahre 1881 Fr. 1320, im Jahre 1882 Fr. 1510.

Die eidg. Postverwaltung erläßt bezüglich der Briefeinwürfe namentlich auf dem Lande, weil von dort, wie es scheint, Klagen laut geworden, daß dieselben nicht mehr nach Vorschrift geleert werden, die strikte Weisung, daß auf denselben, wo sie mangelt, die Leerungszeit deutlich anzugeben ist, mit der Beschränkung, welche für den Sonntag gilt.

Gotthardbahn. Die „Urn. Ztg." weiß zu berichten, daß die Eröffnungsfeier der gesammten Gotthardlinie definitiv auf den 20. Mai angesetzt ist. Die Festfahrt geht von Luzern, mit kurzer Begrüßung in Schwyz und Altdorf, nach Bellinzona und von dort in zwei getrennten Abtheilungen über Locarno und Lugano nach Mailand, woselbst für den Empfang der Gäste großartige Vorbereitungen getroffen werden.

Aargau. Im „Zof. Tagblatt" erhebt sich eine Stimme gegen die durchgängige Einstellung der Falliten im Aktivbürgerrecht, wie sie im Kanton ohne Unterschied zwischen Falliten und Konkursiten praktizirt werde; man sollte den Fallit en wenigstens denjenigen, welchen nichts Erhebliches zur Last gelegt werden könne, das Stimmrecht

nicht entziehen, in keinem Fall aber einem Unverschuldeten. Die bestehenden Uebelstände im Stimm- oder vielmehr Nichtstimmrecht der Falliten sollten durch eine bessere Gesetzgebung gehoben werden; leider sei das eidgenössische Stimmrechtsgesetz, welches in dieser Beziehung habe eingreifen wollen, verworfen worden, allein es dürften die Zeit und die Zunahme der Falliten die Stimmung seither etwas abgeklärt haben, jedenfalls aber bestehe eine Ungerechtigkeit darin, daß Diejenigen, welchen in der Gesellschaft keine Rechte eingeräumt werden, dennoch unter Umständen von der Beitragspflicht an die Staats- und Gemeindesteuern nicht liberirt seien.

— Aarau. Auf hiesigem Waffenplatze hat mit dem 11. dieß die Kavallerie-Cadresschule für eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere begonnen und dauert dieselbe bis 24. Mai.

— Meisterschwanden, 13. d. (Einsdg.) In Nr. 86 d. Bl. berichten Sie nach dem „Boten" in Muri, Jb. Döbeli, Zollers von Fahrwangen habe sich in allen Theilen die Zufriedenheit seines Lehrherrn erworben und sich durch besondere Treue ausgezeichnet.

Sein Lehrmeister ist aber auf diese allseitige Zufriedenheit und die ausgezeichnete Treue nicht gut zu sprechen, vielmehr weiß er von ganz verwerflichen Eigenschaften und einer entwendeten Summe von über Fr. 200 zu erzählen, wofür nun dessen Mutter aufkommen muß. Als Döbeli verschwand, hieß es allgemein in Fahrwangen, er habe seinem Prinzipal Fr. 2000 à 3000 entwendet und nun erscheint auf einmal diese Lobhudelei.

Nicht familiäre Verhältnisse bringen ein 18jähriges Bürschchen zum Selbstmorde, sondern ein böses Gewissen und die Furcht vor der Strenge des Gesetzes. Döbeli hatte wahrgenommen, daß ihm sein Prinzipal in der letzten Zeit scharf auf die Finger schaute; ein Tag vor der That wurde in Meisterschwanden ein Mann wegen Diebstahl festgenommen, die Erzählung von dieser Verhaftung lief wie ein Lauffeuer und dieß mochte den Unglücklichen zur schnellen That veranlaßt haben.

— In der Nacht vom 11. auf den 12. April wurde im Bahnhof Lenzburg ein Bahnwärterhäuschen, dann im Güterschuppen die untere Thüre und im Bureau die Kasse und 5 Pulte erbrochen. Die Diebe nahmen das baare Geld mit sich, glücklicherweise nicht in hohem Betrage.

— Baden, 12. April. Der Einwohnergemeinde Baden wurde vom hiesigen Bezirksgericht in den gestrigen Verhandlungen bezüglich des Geldstagsbegehrens, das von Seite der S.-N.-B.-Obligationäre gestellt war, eine Frist von sechs Wochen gewährt. Diese weitere Hinausschiebung der Affaire hat ihren Grund jedenfalls in den seinerzeit in Bern gepflogenen Verhandlungen.

— Wohlen. Der Bau der Linie Bruggwohlen ist bis auf einige abschließende Arbeiten soweit vollendet, um vertragsgemäß auf die Eröffnung der Gotthardbahn ebenfalls dem Betrieb übergeben werden zu können.

— In Brugg ist Fuhrmann Keller unter die Räder seines Fuhrwerkes gerathen und erdrückt worden.

— Trotz immerwährender Mahnungen, beim Füllen der Ligroin- und Petroleumlampen vorsichtiger zu sein, gibt es doch immer noch Unglück. So wollte in Holziken eine Frau Maria Ernst bei Licht Ligroin aus einer Strohflasche in eine andere schütten, dasselbe fieng, wahrscheinlich in Folge des ausströmenden Gases, Feuer und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider der Frau Ernst, so daß die Unglückliche am ganzen Körper gräßlich verbrannt wurde. Die Aerzte zweifelten anfänglich an ihrem Aufkommen, wahrscheinlich wird ihr aber eine Hand amputirt werden müssen. Ein Brandausbruch konnte nur durch schnelle Hülfe verhindert werden.

Bern, 13. April. Von den fünf Mitgliedern der Patentschutz-Kommission des Ständeraths, welche gestern Nachmittags sich in Bern versammeln sollte, erschien nur Altwegg. Drei Mitglieder entschuldigten ihre Abwesenheit.

— Am Dienstag Morgen um 2¼ Uhr sind die Scheune (sammt Beweglichkeiten und Lebwaare um Fr. 57,040 brandversichert) des Hrn. Immer, Wirth an der Kasernenstraße in Thun und eine dem Hrn. Baumeister Frutiger in Oberhofen gehörende Zimmerhütte (versichert um Fr. 6000) gänzlich niedergebrannt. Ein Pferd, 2 Schweine, Fuhrwerk und Geschirr, einige Laden und anderes Bauholz blieben in den Flammen.

— In der Gegend von Pruntrut zirkuliren falsche Fünffrankenstücke und hat man belgische mit dem Bilde Leopolds II. vom Jahre 1873 und italienische mit dem Bilde Viktor Emanuels vom Jahre 1874 aufgegriffen. Dieselben sollen ihrer groben Ausführung wegen leicht erkenntlich sein.

— In Paris ist am 6. April nach kurzer Krankheit Frau Sophie v. Rougemont geb. v. Pourtales von der Schadau gestorben. In Thun, Strättligen und der ganzen Umgebung berührt diese Nachricht die Bevölkerung schmerzlich, da die Verstorbene in so vielen Fällen sich als edle Wohlthäterin bewies und in stiller, menschenfreundlicher Thätigkeit Hand und Herz stets offen hielt, wo es galt, Armuth, Krankheit, Noth und Unglück zu lindern und zu heben.

Zürich. Vom 11. bis 13. April fanden im Seminar Küßnacht die dießjährigen Staatsexamen für Primarlehrer statt. Sämmtliche 77 Kandidaten, wovon 50 dem Staatsseminar, 17 dem evangelischen Seminar in Unterstraß und 10 dem Lehrerinnenseminar Zürich angehören, bestanden die Prüfung mit durchschnittlich befriedigendem Erfolg. 4 Kandidaten erhielten die höchste Note 5, 55 die Zensur 4 und 17 eine solche mit 3; somit wurden sämmtliche für wahlfähig erklärt.

— In Zürich starb am 11. d. Hr. Architekt Theod. Geiger.

— Im Auftrag der Vorstände der Kaufmännischen Gesellschaft und der Seidenindustrie-Gesellschaft hat Herr C. Kramer-Frey soeben eine 16 Seiten umfassende Broschüre über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag erscheinen lassen; es sind darin alle die Motive entwickelt, welche für die Annahme des Vertrages sprechen.

— Winterthur, 13. d. In letzter Nacht fiel das Thermometer 3 Grad weniger tief, als in den beiden vorhergegangenen, und gegen Morgen kündigte sich das Eintreten einer südlichen Luftströmung an, die denn auch diesen Vormittag angehalten hat. Weitere Gefahr scheint für einmal nicht mehr zu drohen. Die Kirsch- und Pflaumblüthen sind im Stengel schwarz und todt und ist, in unserer Gegend wenigstens, für dieses Jahr auf keine Ernte zu hoffen. In den Stadtreben ist es, so viel wir beobachten konnten, im Ganzen gnädig abgelaufen. Die vorgerückten Augen sind zwar durchweg todt, es waren aber deren verhältnißmäßig nur wenige und das Gros ist gerettet. Weiter abwärts sind die untern Lagen, wie wir vernommen haben, auch ziemlich gut davongekommen. In den obern Lagen haben junge, fette, frühtreibende Reben erheblich gelitten. Die höhern Partien standen während des Vorfrühlings des Nachts meist in milderer Temperatur und sind daher mehr vorgeschritten als die tiefern. In Wiese und Feld ist der Schaden jedenfalls nicht bedeutend. (Lbd.)

— Eine im „Wilden Mann" in Wädenswil logirende Engländerin wurde auf einem Spaziergang im Reidholz überfallen, am Halse ziemlich verletzt und ihrer goldenen Uhr und Kette nebst zirka 80 Fr. in Baar beraubt.

Luzern. Die Verfassungskommission hat in ihrer Sitzung vom letzten Dienstag das proportionale Wahlverfahren einzig für die Richterwahlen angenommen. Die Resultate der bisherigen Berathung sollen nun gedruckt werden und soll die Kommission noch einmal zusammentreten behufs Redaktion des Revisionsprojektes.

Luzern, 13. d. Der Zug Zürich-Luzern ist Vormittags bei Mettmenstetten entgleist. Ein Güterwagen wurde zertrümmert, verletzt ist Niemand.

Glarus. In der Nacht vom Ostermontag auf den Dienstag stürzte ein Sattlergeselle: Friedr. Widmer von Heimiswyl, Kt. Bern, in Glarus in einem Anfalle von Somnambulismus zum Fenster heraus und trug bei dem Sturze so schwere Verletzungen davon, daß der Unglückliche bald darauf seinen Geist aufgab.

— Näfels, 13. April. Donnerstags vereinigte die Feier der Näfelser Schlacht das ganze Glarnervolk auf dem Schlachtfeld von Näfels bei herrlichem Wetter und gewaltigem Zudrang des Volkes. Gehaltvolle und erhebende Festreden der HH. Landammann Zweifel und Pfarrer Accola.

— Das Begräbniß von Hrn. alt Landammann Dietrich Schindler, welches am Ostersonntag in Mollis stattfand, gestaltete sich zu einer feierlichen Demonstration unseres Volkes zu Ehren des trotz seiner vieljährigen Abwesenheit aus unserm Lande in hohem Ansehen stehenden verdienten Magistraten, der für die Verfassung der Dreißigerjahre durch die Macht seines Wortes und seine Thatkraft bahnbrechend gewirkt hat. Die Standeskommission erschien in corpore im Trauerhause, ebenso die Gemeinderäthe von Kerenzen und Mollis und eine unabsehbare Menge leidtragenden Volkes.

— Auch der Verwaltungsrath der hiesigen Leihkasse hat sich endgültig für die Aufhebung der Noten-Emission entschieden, ein Beschluß, der schon mit Rücksicht auf die verhältnißmäßig geringe Summe ihrer Ausgabe (300,000 Fr.) zu erwarten war. Da nach den Statuten der Vorstand in Sache kompetent, ist dieser Entscheid ein definitiver. (N. Zl. Ztg.)

Appenzell J.-Rh. Der verstorbene Zeugherr und Kreiskommandant Emil Graf soll laut „Ostschweiz" in letzter Zeit in St. Gallen in einen Spielklub gerathen sein und besonders diesen Winter sehr viel Geld verloren haben, oft an einem einzigen Abende Tausende von Franken, die gewöhnlich in die Hände einer bekannten Persönlichkeit gerathen seien. Der über ihn hereingebrochene Konkurs soll ein bedeutendes Defizit zu Tage fördern. Man spricht von einer hohen Summe, die er veruntreut habe und von welcher ein großer Theil in die Taschen des erwähnten St. Galler Spielklubs gewandert sei. Leider werden auch Waisen, deren Sachwalter er gewesen, stark in Mitleidenschaft gezogen. Die „Ostschweiz" will die Namen der Spieler und die Orte ihrer Zusammenkünfte melden.

Basel. Bei einem Waarenumsatze von Fr. 1,399,468 erzielte der Konsumverein Basel letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 87,096. Davon erhalten die Mitglieder, deren Zahl auf Ende 1881 3355 betrug, 73,812 Fr. Die Vertheilung erfolgt nicht wie im Konsumverein Zürich per Aktie, sondern auf Grund des in die Mitgliederbüchlein's eingetragenen Waarenbezugs. Auf je 100 Fr. Konsum kommt ein Gewinnantheil von Fr. 6. 75. Der Verein führt außer dem Waarenoch ein eigenes Bäckerei-, Wein- und Schlächtereigeschäft, welche sich sämmtlich steigender Frequenz erfreuen, und vermittelt durch Markenverkehr auch das Wurstwaaren-, Brennmaterialien- und Biergeschäft. Anerkennung verdient, daß hiebei die Verwaltung nicht sowohl auf hohen Gewinn, als darauf sieht, die wichtigsten Bedarfsartikel zu möglichst billigen Preisen an die Konsumenten abzugeben.

Baselland. Ein Waldbrand hat am Charfreitag in der Nähe von Läufelfingen 2—3 Jucharten Tannenwald zerstört.

Genf. Das Justiz- und Polizeidepartement hat in Folge des Unglücksfalles der fünf Studenten auf dem See angeordnet, daß die im Hafen von Genf befindlichen Jollen (7 an der Zahl) außer Gebrauch gesetzt werden, da dieselben für ungeübte Liebhaber von Wasserfahrten nicht genügende Garantieen für die Sicherung des Lebens bieten. Die fünf Opfer selbst sind noch nicht aufgefunden.

— Die gemäß der neuen Bundesverfassung mit 1890 bevorstehende Aufhebung des Oktroi erzeugt in gewissen genferischen Kreisen große Aufregung. Das „Journal de Geneve" verlangt sogar eine Revision der Bundesverfassung, um diese seiner Meinung nach unersetzliche Einnahmsquelle zu retten. Es geht hiebei von der irrigen Voraussetzung aus, daß in den großen Ohmgeldkantonen sich sicherlich ein gleiche Bewegung kundgeben werde.

Paris, 12. April. Die Regierung hat beschlossen, daß jeder, welcher der Aufreizung zum Ungehorsam gegen das neue Schulgesetz überwiesen ist, vor Gericht gestellt werden und daß Beamte, welche den Widerstand begünstigen, sofort entlassen werden sollen.

Marseille, 12. d. Die Königin Viktoria und die Prinzessin Beatrix mit Gefolge sind auf der Rückkehr nach England hier durchgefahren. Die Königin verließ Mentone, nachdem sie Fr. 4500 an verschiedene Anstalten und Geschenke an höheren Beamten der Stadt vertheilt hatte.

Das Budget des französischen Kriegministeriums für 1883 beläuft sich auf Fr. 587,053.799, oder Fr. 15,654,501 höher als dasjenige von 1882. Der Effektivbestand der Armee ist nun folgender: Es gibt noch drei Marschälle von Frankreich, die Herren Canrobert, Mac-Mahon und Leboeuf. Man zählt 95 Divisionsgeneräle der ersten Sektion (also aktiv oder zur Disposition gestellt), 10 Divisionsgeneräle, die in der ersten Sektion beibehalten werden, aber mit keinem Kommando versehen sind, 183 Brigadegeneräle der ersten Sektion, 13 Divisionsgeneräle und 30 Brigadegeneräle der zweiten Sektion (Reserve), 167 Generalstabsoffiziere und 8 aktive General-Intendanten. Das Effektiv besteht aus 144 Linien-Infanterie-Regimentern zu 4 Bataillonen von je 4 Kompagnien nebst 2 Depotkompagnien, 30 Jägerbataillonen, 4 Zuavenregimentern, wovon 1 Depotkompagnie in Frankreich, 3 Bataillonen leichter afrikanischer Infanterie, 5 Strafkompagnien, 1 Fremdenlegion und 3 Regimenter algerischer Tirailleurs. Die Kavallerie zählt 77 Regimenter, nämlich 12 Kürassier-, 26 Dragoner-, 20 berittene Jäger-, 10 Husaren-Regimenter für das Inland und 2 für Algerien, 4 Regimenter afrikanischer Jäger, 3 Regimenter Spahis; eines der letztern liefert der Marine eine Abtheilung für die Senegal-Kolonie. Die Artillerie umfaßt 38 und das Genie 4 Regimenter. Die Gendarmerie ist 23,375 Mann stark, wovon 1025 in Algerien dienen; die Legion der republikanischen Garde endlich zählt 3170 Mann.

— Nach einem Telegramm des „Deutschen Montagbl." aus Rom hat die Kommission für das Nationaldenkmal Viktor Emanuels den ersten Preis, Fr. 50,000, dem Entwurf verliehen, der einen Triumphbogen mit römischer Triumphsäule, gekrönt durch die Statue des Königs, darstellt; als Aufstellungsplatz ist der Terminiplatz bei dem Bahnhof gedacht. Der Autor des Entwurfs ist ein französischer Künstler Namens Nenot. Den zweiten Preis (Fr. 30,000) erhielt der Entwurf, dessen Autoren die zwei römischen Künstler Ettore Ferrari und Piacentini sind. Er stellt ein architektonisches Monument auf dem Kapitol dar. Den dritten Preis (Frkn. 20,000) erhielt das Projekt des italienischen Bildhauers Galetti, das in einer Triumphsäule für die Piazza Venezia besteht.

— Der Ex-Khedive hat sich brieflich an den Sultan von Marokko mit dem Ansuchen gewendet, er möge ihm gestatten, da es ihm unmöglich sei, mit seinem Harem noch länger in Neapel zu verbleiben, nach dessen Staaten auszuwandern und sich dort in Tanger niederzulassen. Die Antwort des marokkanischen Herrschers lautete bejahend, und so wird Ismail Pascha schon in den nächsten Tagen mit fünfunddreißig Frauen — von den nach Neapel gebrachten vierzig Frauen sind drei durchgebrannt, eine ist gestorben und eine mußte gesundheitshalber nach Aegypten zurückkehren — Italiens Boden für immer verlassen.

Die Auswanderung nimmt auch in Berlin ganz ungewöhnliche Dimensionen an.

In Potsdam fiel ein junger Schauspieler, während er den „Don Carlos" spielte, vor den Augen seiner Mutter in Wahnsinn, so daß er abgeführt werden mußte.

Das „Berliner Tagblatt" berichtet über die Hinrichtung Suchanow's: „Am 31. März früh um 5 Uhr wurde Suchanow in einem geschlossenen Wagen von der Peter Paul-Festung nach dem Baltischen Bahnhofe übergeführt. Die Eskorte bildeten zehn Gendarmen unter der Führung eines Offiziers sowie des Chefs der Gendarmerie. Suchanow war mit einem alten Arrestantenmantel und einer Arrestantenmütze bekleidet. Der Extrazug bestand aus einem Waggon erster und einem Waggon zweiter Klasse; in letzterem saß der Delinquent. Um 7 Uhr ging die Fahrt vom Bahnhof zu Oranienbaum direkt zu dem Hafen, woselbst zwei Dampfbarkassen bereit waren. Suchanow wurde in die Kajüte der einen geführt; er sprach auf dem ganzen Wege kein Wort. In einem Wagen, umgeben vom Kommando der ersten Flotten-Equipage, ging es zur Richtstätte. Zuvor waren zu Suchanow zwei Gendarmen und ein Geistlicher in den Wagen gestiegen. Um 8 Uhr kam der Zug auf dem Platze zwischen den Kronstädter und dem Zitadellenthor an. Auf dem Glacis und auf den Wällen standen ringsum viele Tausende Zuschauer, besonders waren die Uniformen vorherrschend. In dem Raum war von den Truppen ein offenes Carré formirt worden; von den gesammten Marine-Equipagen war je ein Zug nebst einem Offizier erschienen. Suchanow wurde die Truppenfront entlang geführt und dann drei Schritte vor den Schandpfahl gestellt. Ein Marine-Lieutenant verlas das Urtheil; bei der Stelle, daß er anstatt gehängt zu werden zu Pulver und Blei begnadigt wurde, erbleichte Suchanow. Der Geistliche trat heran; der Delinquent hörte ihm andächtig zu, küßte das Kreuz und das Evangelium und sprach dann einige Worte zu dem Geistlichen. Letzterer trat hierauf zurück. Suchanow ward dicht an den Schandpfahl geführt, wo ihm das weiße Todtenhemd übergeworfen und er sodann an den Pfahl gebunden wurde. Er blickte ruhig vor sich hin, bis ihm die Augen verbunden worden; er bat leise, die Binde, welche etwas heruntergerutscht war, höher zu befestigen. Alles trat zurück; dagegen traten zwölf Schützen der ersten Flotten-Equipage bis fünfzehn Schritt vor den Verurtheilten vor und feuerten, als der Unteroffizier zum Signal das Taschentuch senkte. Der Tod erfolgte sofort. Der Leichnam ward losgebunden und einer früheren Bitte des Erschossenen gemäß auf zwei Minuten in die Grube neben dem Schandpfahl gelegt, dann aber wieder herausgenommen, in einen Fichtensarg gebettet, nach dem Kirchhof gebracht und dort beerdigt."

Heidelberg, 12. April. Die in Pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß Prinz Viktor Napoleon hier gestorben sei, ist falsch; der Prinz befindet sich ganz wohl.

— Die halbe Stadt Zmigord in Galizien ist niedergebrannt.

London, 13. April. Die „Morningpost" meldet, Fürst Orloff suche den Zar zur Ertheilung einer Verfassung zu bewegen. — „Standard" versichert, die Zusammenkunft des Königs Humbert mit dem Kaiser von Oesterreich werde bestimmt im nächsten Monat in Monza stattfinden.

— Im Armenhause in Portsmouth starb dieser Tage eine Frau, Namens Mary Sims, in dem hohen Alter von 108 Jahren.

— Einer Meldung aus Yankton (Dakota) zufolge ist die dortige Irrenanstalt niedergebrannt, wobei drei Patienten in den Flammen umkamen.

Rorschach, 13. April. Korn. Heutige Verkäufe 228 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.50. Mittelpreis Fr. 29.73. Niedrigster Fr. 29. —; Abschlag Rp. 92: 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 163. Mittelpreis Fr. 21 75. Wochenverkäufe 9742 metrische Zr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", welcher am 1. April von Havre abgegangen, ist am 12. April, Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 22. April, „Labrador" am 29. April und „St. Germain" am 6. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 13. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Lotingen	420	440	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur	510	520	—
Eidgenössische Bank	423	427	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	315	318	—
Nordost Prioritäten	525	535	—
Centralbahn	532	540	—
Union-Suisse Stamm	219	224	—
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	450	455	453
dto. volleinbez.	370	—	—
Jurabahn	365	375	—
Westbahn	151	153	—
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	239	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	180	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	94	—

Pariser Observatorium vom 13. April 1882. Ueber Westirland ist ein Sturm eingetreten. Das Barometer fiel über Valentia um 12, Brest 10, Boulogne, Paris und Bordeaux um 7 und über Lyon und Perpignan um 3 Mm. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. April. Eine Periode milden, aber zeitweise regnerischen Wetters steht bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch (mit Musik) **nach Kölliken**

zu einer Vereinigung mit den Gesellschaften von Zofingen, Lenzburg & Kölliken

Sonntag den 16. April 1882.

Sammlung Schlossplatz.

Abmarsch punkt 9½ Uhr.

Im Falle ungünstiger Witterung wird der Ausmarsch verschoben.

Der Vorstand.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben von der

„Vorturnerriege" des hiesigen Bürger-Turnvereins

unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Blechmusik

Sonntag den 16. April 1882,

im Theater zur Militärcantine im Schachen.

— Programm folgt morgen. —

Kassaeröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Entrée Fr. 1.

(Mit Consumation ohne Rauch).

Verkauf neuer Sandsteinplatten.

Eine Parthie Platten bester Qualität von 2 bis 7 Zoll Dicke für **Baumeister, Steinhauer, Häuserbesitzer & Landwirthe**, dienlich für Thür- und Fenstergewänder, Stiegentritte, Besetzplatten, Wassersammler, Garteneinfassungen u. s. w. sind in Aarau aus Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden.

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:

Die Herren **Gottlieb Hoser**, Negt., Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Elbor-Siebenmann, Kronengasse,
Hirschy, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,
sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wittmer-Lüscher, Präsident,
Straehl, Vizepräsident,
Fritz Schäfer,
Carl Schäppi, Sohn,
Hans Gysi.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit unsers lieben

Carl Haxer,

sowie für das Geleite zu dessen Grabe, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pfandsteigerung.

Samstag den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kanapee mit Repsüberzug; 6 gepolsterte Sessel und 1 Fauteuil mit gleichem Ueberzug und **1 Säulentisch.**

Aarau, 13. April 1882.

Die Pfandbehörde.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 15. Mai 1882 in der Gemeindekanzlei auf: **Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien** vom 31. Jänner 1882.

Aarau, 23. Hornung 1882.

Der Gemeinderath.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Freitag den 14. April 1882, Abends 8 Uhr bei 30 Ct Buße. Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Kindergarten im Hammer.

Schlußprüfung Freitag den 14. April, Nachmittags 2 Uhr.

Die Eltern der Kinder, sowie Freunde der Anstalt, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die Direction.

Anmeldungen
für die Kleinkinderschule

an der Milchgasse werden bis 26. April entgegengenommen von:

Fräulein **E. Hagnauer,** Neu Quartier,
" **M. Schießer,** Pelzgasse,
Frau **Heukenkamp,** Gasfabrik.

Gefunden: Ein kleiner **Geldbeutel** mit Inhalt. Anmeldung bis 25. dies beim

Bezirksamt Aarau.

Eichen-Rindensteigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** in den Staatswaldungen des Bezirks Brugg wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin, **Nachmittags 1 Uhr** in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert, wie folgt:

Boll-Wust, Kahlschlag, circa	45	Dp.-Ctr.
Rainwald dto.	8	"
Birrhard dto.	15	"
Veltheimer Erli Durchforstung	20	"

Glanzrinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 13. April 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Engl. Putzsteine
Putzpulver
Putz-Pasta
Putz-Wasser

vorzüglich zum Reinigen von Bestecken und Metallwaaren

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zu der dießjährigen

ordentlichen Generalversammlung

welche **Samstag den 29. April,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur **Krone** in **Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Tractanden:

1) Rechnungsablage pro 1881 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung (Beschlußfassung darüber).

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 11. April 1882.

(S-167-Y) **Der Verwaltungsrath.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über Jakob Gruner, gewes. Wirth zum „Bären" in Seon wird das Vermögen versteigert und zwar: **Montag den 24. April laufl. Js.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Seon:

I. Die Liegenschaften, bestehend in:

A.	Einem Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern und einer ehehaften Tavernengerechtigkeit „zum Bären", geschätzt und versichert um Fr.	11,200. —
B.	Einer daneben stehenden Scheune, geschätzt um "	2400. —
C.	Einem Speicher, geschätzt um "	700. —
D.	Ca. 27 Aren Hausplatz und Baumgartenland, Schatzung "	2100. —
E.	Ca. 54 Aren Ackerland im Zelgli "	3000. —
F.	Ca. 72 Aren Mattland in der Birchmatt "	4400. —
G.	Ca. 9 Aren Holzland im Ellenberg (Gdsbann. Retterswyl) "	200. —
H.	Ca. 54 Aren Ackerland im Asp (Gdsbann. Staufen) "	2100. —
I.	Ca. 54 Aren " " " " "	2100. —
	Summa Schatzung Fr.	28,200. —

II. Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. l. Mts., je von Vormittags 8 Uhr an über die **Fahrhabe und Wirthschaftsmobilien** in der geldstagter'schen Wohnung.

Lenzburg, den 6. April 1882.

per Geldstagsabordnung:
Knecht, Czlst.

Für Auswanderer.

Bei **Wirth-Herzog in Aarau** werden von heute an für französische Linien Verträge zu Fr. 155. — bis Fr. 170. — frei ab **Basel-Hâvre-New-York** abgeschlossen.

Mohair-Châles & Fichus

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 ꝛc. mit Wasserschiff

Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpfstangen.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Für Baumeister!

Wo circa 2500 laufende Metres

beschlagenes Bauholz

billig zum Verkaufe bereit liegen, sagt die Exped. d. Bl.

Wohnungsverlegung.

Habe mein Geschäft vom Graben an die

Kirchgasse in Nr. 164

verlegt und empfehle meine Artikel dem ehrd. Publikum zur gefl. Abnahme bestens

Aarau, 10. April 1882

Rud. Rothpletz, Metzger.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge,

Draperieen am Stück und abgepaßt in Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline,

Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Fransen

empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum. Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige vom 3. November 1876 per Fr. 607. 15, als Hälfte von Fr. 1214. 29, zu Gunsten der Frau Wittwe Bucheler, Anna, Glasers, in Kloten, am Platze von Heinrich Schmutziger, Baumeister, in Aarau, als Gläubigerin, auf Schmuziger, Johann Georg, Kaufmann, von Aarau, in Linares (Spanien), als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. Mai nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. März 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Bernhard Kyburz, gewes. Tischenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin Steigerung abgehalten und zwar:

a. über die **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, bei dem Hause des Erblassers und
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ob.-Entfelden.

Aarau, den 11. April 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gesucht:

Für eine leistungsfähige Weinhandlung in Zürich einen tüchtigen Vertreter für den Aargau.

Offerten unter Chiffre A. Z. Nr. 88 an die Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** eines hiesigen **Fabrikations- & Handlungsgeschäftes** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Gute Schulbildung und einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Aarau,
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Gesucht:

Ein treuer Müller

in der Mühle in Othmarsingen.

Wo ein **Nachttisch,** eine neue **Bettlade** mit Federmatratze und Kissen äußerst billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Es werden noch einige

Milchkunden

angenommen für Morgens und Abends, bei größerer Abnahme wird sie in's Haus gebracht. Auskunft bei der Exped. d. B.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in drei hellen Zimmern, Küche, Kammer, Laube. Auskunft bei **F. Spengler,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. April 1882.

)(Die Kleinkinderschulen.

Nachdem die Rektorate der hiesigen Gemeinde-, Bezirks- und Kantonal-Bildungsanstalten ihre Schulprogramme veröffentlicht haben, erachten wir es als Pflicht, die Aufmerksamkeit des Publikums auch auf unsere Anstalten für die vorschulpflichtige Jugend, die keine Programme ausgeben, hinzulenken. Wir meinen damit die Kleinkinderschulen, auch „Kindergärten" genannt.

„Kommt, laßt uns den Kindern leben!"

Welch' mahnendes, gewichtiges Wort Friedrich Fröbel's*) und wie glücklich alle jene Kinder, deren Eltern das in voller Wahrheit vermögen. Nicht allen ist ein solches Loos beschieden. Es gibt auch Kinder, deren Eltern im Kampf um's Dasein, im emsigen, rastlosen Drange und im Wettlauf unserer Zeit nach Brod und Erwerb, kaum die Muße finden, sich nothdürftig mit ihnen zu beschäftigen, und leider auch solche, deren Eltern „ihnen zu leben" weder Lust haben, noch befähigt sind. Ihnen allen, auch den glücklichern Erstern, gewähren richtig geleitete Kindergärten eine große Wohlthat.

Es wird wohl kaum einen gebildeten, einen guten Menschen geben, der kalt und ungerührt bliebe bei Betrachtung einer Kinderschaar inmitten ihrer Spiele, inmitten ihres emsig-wichtigen Treibens. Wer nicht nur oberflächlicher Zuschauer bleiben, sondern in das Wesen einer solchen Kinderschule tiefer eindringen will, der wird bald gewahr, daß es sich beim Spiel des Kindes nicht blos um einen Zeitvertreib handelt, sondern vor Allem darum, den Forderungen seines innersten Wesens, seiner erwachenden Seele zu genügen. In seinem ersten Sich-Beschäftigen bestehen seine ersten Thaten, die Kunde von seinem Innern geben und mit den äußern Einwirkungen seiner Lebensathmosphäre den Grund seiner künftigen Entwicklung ausmachen. Deßwegen ist die Art und Weise seiner spielenden Beschäftigung von großer Bedeutung, welche noch lange nicht hinreichend berücksichtigt wird. Wie geeignet sind die einfachen, dem Kinderherzen so verständlichen Liedchen, sein Gefühl auf das Höhere zu richten. Und daran schließen sich die Einwirkungen der Natur und geben dem Kinde eine Ahnung von dem harmonischen Zusammenhange aller Dinge. Die Gemeinschaft mit Seinesgleichen, mit Kindern, lehrt das Kind lieben über den engen egoistischen Kreis hinaus; der Selbstsucht wird da schon ein fruchtbares Gegengewicht gegeben. Man mache den Kindern ihre erste Arbeit und Pflichterfüllung leicht und angenehm, und sie werden dieselben lieben lernen. Die erste Volkserziehung, wie die heutige Zeit sie dringend fordert, kann nur durch die Erziehung zur Arbeit ihre Grundlage erhalten, solcher Arbeit, welche künstlerische Fertigkeit mit Entwicklung der Intelligenz verbindet. Diese Forderung soll der „Kindergarten" mindestens anbahnen. Ist dies in richtiger Weise geschehen, so kann die spätere Schule mit Erfolg auf diesem Grunde weiter bauen.

Bis jetzt sind die Kleinkinderschulen bei uns meist Privatinstitute, die von Comites gegründet und unterstützt werden. Von den Vieren, die gegenwärtig in Aarau bestehen und sich stetsfort einer starken Frequenz erfreuen, ist uns nur die eine näher bekannt. So gern wir im Allgemeinen referirt hätten, so können wir aus dem angegebenen Grunde uns für diesmal blos mit der „Armen-Kleinkinderschule" beschäftigen.

Draußen vor dem Holdenthor steht, von einem eingefriedeten freien Platz umgeben, ein nettes freundliches Häuschen. Frohe, singende Kinderstimmen schallen uns entgegen und auf dem freien Platze sehen wir einen Kreis kleiner Kinder von 3—6 Jahren, geführt von der Lehrerin, sich um einen ihrer kleinen Kameraden drehen, welcher ihnen lustig körperliche Uebungen vormacht, die von der ganzen Schaar nachgeahmt werden, bis der junge Lehrmeister durch einen andern aus dem Kreise abgelöst wird. Wir stehen nämlich vor dem Haus der Armen-Kleinkinderschule, inmitten eines „Kindergartens", in dem nun schon seit 19 Jahren die gegenwärtige Lehrerin Fräul. Jäggi mit Liebe und Geschick als „Gärtnerin" waltet. Treten wir in das Schulhaus. Im Plainpied befindet sich der Schulsaal, für 48—50 Kinder genügend Raum bietend. Derselbe macht mit der entsprechenden Stuhlung, den Schränken, Geräthen, Wandbilder u. s. w. einen recht freundlichen Eindruck. Oben befinden sich Küche und zwei Zimmer für 1—2 Lehrerinnen. Bau und Einrichtung des Hauses haben circa 10,000 Fr. gekostet und — was das Angenehmste dabei ist: Es haften keine Schulden darauf. Das ist das jetzige glückliche Heim der Armen-Kleinkinderschule. Es war dem nicht immer so. Wer hat ihr dies trauliche Asyl geschaffen?

Die Armen-Kleinkinderschule wurde im Frühjahr 1856 von fünf Damen gestiftet, welche ihr als Aufsichtskomite vorstunden. Mit 15 Schülern wurde angefangen und da man noch kein eigenes Haus besaß, so wurde die Anstalt viele Jahre hindurch eingemiethet, wobei freilich der so nothwendige freie Spielplatz meistens fehlte, so daß das thätige Comite neben den laufenden Ausgaben stetsfort für die Aeufnung eines Fonds bedacht sein mußte, um bald möglichst auf eigenen Füssen stehen d. h. in einem zweckmäßig eingerichteten Haus das begonnene Werk fortsetzen und sichern zu können. Die Ausgaben wurden bestritten durch Gaben des Comites, Beiträge von Privaten und durch das kleine wöchentliche Schulgeld von 10 Cts. per Kind. Spätere Legate von Wohlthätern äufneten sich nach und nach zu einem ansehnlichen Fond, der in der Ersparnißkasse zinstragend angelegt wurde. Im Jahr 1871 konnte endlich der Bau des Hauses in Angriff genommen werden. Die Stadtgemeinde gab unentgeltlich den Bauplatz her. Zu den vorhandenen Geldern wurden freiwillige Beiträge gesammelt und Aktien à 50 Fr. auf 10 Jahre unverzinslich gezeichnet. So konnte der Bau noch in demselben Jahre unter Dach gebracht und bezogen werden.

Seit 4 Jahren leistet die Gemeinde an die Auslagen einen jährlichen Beitrag von Fr. 100, wogegen die Schulpflege ein gewisses Aufsichtsrecht über die Anstalt ausübt. Der städtische Fünfrappenverein betheiligt sich ebenfalls mit Frkn. 100. Doch Gehalt der Lehrerin, Unterhalt des Schulhauses und des freien Platzes, Anschaffung der Lehrmittel u. s. w. belaufen sich per Jahr auf ca. Fr. 1100, und es hat das Comite, das sich auf 8 Mitglieder vermehrt hat, noch der Sorgen viele, um das Fehlende herbeizuschaffen.

Die Schülerzahl ist nun auf 50 herangewachsen und somit der letzte Platz besetzt, so daß das Comite mehrern Aufnahmsgesuchen nicht entsprechen kann. Wie schon der Name der Anstalt andeutet, werden vorzüglich arme Kinder aufgenommen; doch schicken auch vermögliche Eltern die ihrigen und entrichten dann ein entsprechends Eintrittsgeld. — Der Aufenthalt der Kinder ist im Sommer meistens im Freien. Unter den Beschäftigungen hat man bei Spielen, Flechten und dergl. Einiges von Fröbel eingeführt, Anderes dagegen als unpraktisch für ärmere Kinder bei Seite gelassen. Die Anstalt will nicht blos unterhalten, sie hat bei all den kleinen Arbeiten stets einen nützlichen Zweck im Auge und bestrebt sich Fleiß und Ausdauer zu fördern. Auf Reinlichkeit und Ordnung wird großes Gewicht gelegt und es versteht sich von selbst, daß von Seite des Comites hin und wieder mit Kleidungsstücken nachgeholfen werden muß.

Das ist in wenigen Zügen die Armen-Kleinkinderschule. Wir wissen, die Kleinkinderschulen im Allgemeinen haben selbst unter Pädagogen ihre Gegner, weil sie eben auch ihre Mängel und Gebrechen haben können. Aber das sind Gründe, deretwegen man überhaupt Allem feind sein müßte, was Menschenhände geschaffen haben. Wir treffen überall auf Auswüchse und Verkehrtheiten, auch außer den Kleinkinderschulen. Obgleich auch wir einsehen, daß die beste Kinderschule noch lange nicht den Familienkreis, die Mutterliebe, die Mutterpflege, mit einem Worte die mütterliche Erziehung ersetzen kann, so wird man uns doch darin beipflichten müssen, daß unter den Verhältnissen, wie sie einmal sind, diese Anstalten doch zu einer unabweisbaren Nothwendigkeit geworden sind, und da es nun einmal ist wie es ist, so ist's gut und wünschenswerth, daß solche Anstalten ins Leben gerufen, allseitig unterstützt und gepflegt werden. Möge das Comite in seiner schönen Aufgabe durch werkthätiges Entgegenkommen auch fürderhin ermuntert werden!

*) Friedrich Fröbel wurde den 21. April 1782 zu Oberweißbach geboren. An vielen Orten wird nächster Tage sein 100jähriger Geburtstag festlich begangen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 14. April.

Es werden genehmigt die Geschäftsberichte des Militärdepartements, der Zoll- und der Telegraphen-Verwaltung.

An die eidg. Räthe werden erlassen: 1) Botschaft und Beschlussesentwurf, betr. die Gewährleistung einer theilweisen Revision der Verfassung des Kantons Neuenburg; 2) Botschaft, betr. Zusicherung eines Bundesbeitrages an den Kanton Graubünden für die Rheinkorrektion im Domleschg; 3) Bericht über den Rekurs der Eheleute Emmenegger, betr. Ausweisung aus Baselland.

Das Kommando des 21. Infanterieregiments wird Hrn. Major Oskar Ziegler in Schaffhausen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieut., übertragen.

Der Crédit Agricole et Industriel de la Broye à Estavayer erhält nach geleistetem Ausweis über die in Art. 12, a, des Banknotengesetzes vorgesehene Deckung von 60 %, die Bewilligung zur Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 500,000 Franken.

Dem vom eidg. Finanzdepartement mit der bernischen Militärdirektion über die Verpachtung des eidg. Fohlenhofes in Thun abgeschlossenen Vertrag wird die Genehmigung ertheilt.

Gewählt werden: als Postkommis in Zürich: Emil Brogle, von Sisseln, Kts. Aargau, Postaspirant in Biel; in Zofingen: Josef Herzog, von Hornussen, Kts. Aargau, Postaspirant in Baden; als Telegraphisten in Bern: Johannes Käser, von Leimiswyl, Kts. Bern und Jgfr. Alvine Kohler, von Sumiswald, Kts. Bern, beide Telegraphenaspiranten in Bern; als Posthalter in Oetweil, Kts. Zürich: Jgfr. Louise Grimm, von dorten; als Telegraphist in Crassier, Kts. Waadt: Karl Morard in Lausanne.

Schweizerisch-französischer Handelsvertrag. Gestern Vormittag ist nach dem „Bund“ in Bern die aus 11 Mitgliedern bestehende ständeräthliche Kommission zur Begutachtung des Handelsvertrages mit Frankreich zusammengetreten. In der gestrigen ersten Sitzung wurde die allgemeine Diskussion begonnen. Zu der heutigen zweiten Sitzung sind die HH. Bundesräthe Droz und Ruchonnet eingeladen, um über die Unterhandlungen in Paris Bericht zu erstatten. In der Kommission ist eine große Mehrheit für die Ratifikation des Vertrages gesichert; in diesem Sinne werden nämlich voraussichtlich votiren die HH. Rieter, Estoppey, Blumer, Tschudi, Cornaz, Theiler, Göttisheim und Lachenal. Gegen die Annahme des Vertrages wird sich in entschiedener Weise einzig Hr. Zschokke aussprechen; noch unentschieden ist die Stimmabgabe der HH. Trog und Bitzius.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. April.

Dem Herrn Pfarrer J. Hümbelin in Kaiserstuhl wird die von ihm nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Juli nächsthin ertheilt.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge über die von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfe für den Sommerdienst 1882 vorgelegt.

— Der aarg. Offiziersverein versammelt sich Sonntag den 16. April in Baden.

— Seethalbahn. Die Gemeinden Boniswyl, Beinwyl und Birrwyl haben in ihren Gemeindeversammlungen die ihnen für die zu erstellende Straßeneisenbahn auferlegten Summen von je 30,000 Fr. mit großer Mehrheit beschlossen.

— Frickthal. Gesangfest. (Corrsp.) Das Sonntag den 2. Juli nächsthin in Frick zu feiernde frickthalische Gesangfest scheint ziemlich große Dimensionen annehmen zu wollen, indem bis anhin 35 Vereine des Frickthals und der Nachbarschaft ihre Theilnahme zum Besuche des Festes zugesagt. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den Herren Musikdirektoren Breitenbach in Baden, Stiefel in Brugg und Bürli in Klingnau. Die Festwirthschaft ist Hrn. Dietschy zum Engel übertragen, der nebst der Befriedigung des Magens auch noch für eine geräumige, bequeme Festhütte besorgt sein wird. Wir wünschen den Herren Frickern für diesen Tag herrliches Sängerwetter, dann wird auch dieses Fest den frühern daselbst gefeierten und vollständig gelungenen Festen ebenbürtig an die Seite gestellt werden dürfen.

— Frick. (Korr.) Mit Schluß des Schuljahres 1881/82 hat wiederum ein im Schuldienst ergrauter Lehrer den Schulszepter niedergelegt, um seinen Lebensabend in sorgloser Ruhe zubringen zu können. Es ist dies der greise, aber immer noch rüstige Oberlehrer Frz. Jos. Rietschy von Frick, geboren im Jahre 1808. Nachdem sein Vater, ebenfalls Lehrer, im Jahre 1822 mit Tod abgegangen war, besorgte der damals erst 14jährige Sohn provisorisch die Unterschule. Zum Behufe seiner Ausbildung für den Lehrerberuf besuchte er sodann 2 Jahre lang das aarg. Lehrerseminar in Aarau, welches damals unter der trefflichen Leitung des Hrn. Direktor Nabholz stand.

Im Jahre 1826, nach ehrenhaft bestandener Staatsprüfung aus dem Seminar zurückgekehrt in seine Heimatgemeinde, wirkte er daselbst bis zum Jahre 1840 als Unterlehrer, und von da an bis zum Schlusse des verflossenen Schuljahres als Oberlehrer mit unermüdlicher Hingebung und Pflichttreue in seinem Berufe. Sein eifriges Wirken war aber nicht nur auf den Kreis der Schule beschränkt, sondern er hat sich auch außerhalb derselben als thätiges Glied gezeigt. So gründete er gleich nach seinem Amtsantritte im Jahre 1826 in Frick einen Männerchor, damals der einzige im ganzen Frickthal, später rief er eine Musikgesellschaft in's Leben. Gesang und Musik waren seine Lieblingsfächer. Sie hat er mit großer Vorliebe gehegt und gepflegt und war seit Gründung des frickthal. Sängerbundes stets ein thätiges Mitglied der Liederkommission. Mit vollem Recht ist er schon oft als der Sängervater des obern Frickthals bezeichnet worden.

Mit großer Theilnahme und Sympathie feierte er schon im Jahre 1872 sein 50jähriges Dienstjubiläum, beglückwünscht und beschenkt von der hohen Regierung, von seinen Kollegen, denen er bis anhin als Gesangleiter gedient, und von seinen ehemaligen Schülern, von welchen er das zweite und dritte Geschlecht unterrichtete.

Um nun dem verdienten Lehrergreisen einen sorgenfreien Lebensabend zu bereiten, haben die Tit. Schulbehörden und die Gemeinde dem bejahrten Manne einen angemessenen Rücktrittsgehalt bestimmt und so ist er mit Schluß des verflossenen Schuljahres vom Schuldienste zurückgetreten, nachdem ihm bei Anlaß der Jahresprüfung Hr. Pfarrer und Schulinspektor Müller von Wittnau noch warme Worte der Anerkennung und des Dankes gewidmet.

Möge der Himmel den verdienten Greisen seinen Lebensabend in sorgenfreier Ruhe genießen lassen!

— Mittwoch, den 12. April, Vormittags starb in Folge eines Herzschlages der 73jährige Peter Gerli, Schuster in Frick. Wie gewohnt ging er am Morgen mit den Seinigen — immer noch rüstig — auf das Feld, plötzlich fühlte er sich bei der Arbeit unwohl, verlor das Bewußtsein und mußte nach Hause getragen werden, wo er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe — bald verschied.

— Wittnau hat nach dem „Fricth.“ in den letzten Tagen von seinen vielen alten Männern 2 der betagtesten verloren, nämlich Fridolin Beck mit 91 und alt Posthalter Johann Fricker mit 86 Jahren. Beide erfreuten sich bis zum Lebensabend leiblicher und geistiger Rüstigkeit. Mit ausgezeichnetem Gedächtniß ausgerüstet erzählte Beck sel. recht gern und einläßlich von den Geschichtsereignissen am Ausgang des letzten und Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, mit besonderer Vorliebe aber von seinem Soldatenleben, das ihn bis in's schöne Burgund hineingeführt. — Fricker sel. war s. Z. sehr einflußreicher Gemeinde- und Bezirksbeamter und in letzterer Stellung sogar Vizepräsident des Bezirksgerichtes Laufenburg.

— Stein. In unserer Nachbarschaft ist Hundebann. Nachdem die Sektion eines am Charfreitag in Säckingen getödteten Hundes die Tollwuth desselben ergeben, wurden bis jetzt 23 Hunde, welche zum Theil von dem wuthkranken Thiere gebissen oder mit ihm sonst in Berührung gekommen waren, getödtet. Laut bezirkamtlicher Anordnung vom 8. ds. ist die Hundesperre für 3 Monate verhängt.

— In Brugg soll an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Pfarrer Vögtlin Hr. Jul. Belart, Pfarrer in Windisch von der Kirchgemeinde berufen werden. Die Wahl findet den 19. ds. statt.

— Bremgarten. Als Festtag zur Abhaltung des Freiämter Sängerfestes wurde der 2. Juli bestimmt.

Bern, 14. April. Der Vorstand der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft beschloß heute, das Jahresfest am 7. und 8. August in Genf abzuhalten.

— In Bern wird eine Konferenz von Vertretern Japan's und der europäischen Mächte zusammentreten, in welcher über eine gemeinsame Grundlage für die Revision des Handelsvertrages mit Japan berathen werden soll.

Zürich. Die Schülerzahl des hiesigen Gewerbemuseums ist derart im Zunehmen begriffen, daß letzte Woche die Errichtung einer neuen Lehrstelle beschlossen wurde und die Erweiterung der Anstalt sich als wirkliche Nothwendigkeit herausstellt.

— Der Regierungsrath hat das von der Quaibautendirektion vorgelegte Bauprogramm genehmigt; ferner wurde eine Vorlage an den Kantonsrath, betreffend die Mißverhältnisse in den Notariaten beschlossen. In 27 Fällen der vom Notar Rudolf begangenen Betrügereien wurde die staatliche Haftpflicht für eine Gesammtsumme von Fr. 165,000 grundsätzlich anerkannt, und in einem Falle im Betrage von Fr. 10,000 bestritten.

Luzern. Eine in Sursee stattgehabte Versammlung konservativer Delegirter beschloß das Referendum gegen den Großrathsbeschluß betrfd. die Subvention der Seethalbahn nicht zu ergreifen.

Unterwalden. Laut dem „Nidw. Volksblatt“ haben im Kanton Unterwalden 6557 Personen fast 3 Mill. Fr. in die Sparkasse eingelegt.

Thurgau. Die Nacht vom Ostermontag auf den Dienstag war für die Bewohner von Steckborn eine unruhige; um 12¾ Uhr wurden dieselben durch Feuerlärm geweckt. Die große Brauerei bei der „Sonne“ stand in Flammen und brannte in kurzer Zeit total nieder; das Gasthaus zur „Sonne“ selbst konnte, Dank der Windstille und den Anstrengungen der Löschmannschaften, gerettet werden, obschon sein nördlicher Gibel bereits lichterloh brannte. Leider wurden zwei Feuerwehrmänner, der eine zwar nur leicht, der andere aber lebensgefährlich verletzt, indem die Leiter, auf welcher sie mit einem Schlauche die östliche Front des brennenden Gebäudes erstiegen hatten, durch eine einstürzende Wand nach rückwärts geworfen wurde.

Waadt. Der neu gewählte Staatsrath hat sich konstituirt. Berney ist Präsident, Baud Vizepräsident. Die Departemente wurden folgendermaßen vertheilt: Boiceau Justiz und Polizei, Berney Erziehung, Estoppey Inneres, Baud Handel und Landwirthschaft, Viqueret Militär, de Crousaz öffentliche Arbeiten, Brun Finanzen.

Neuenburg. Nächsten Sonntag wird auf dem Chaumont eine Orientirungstafel, ein sogen. „Alpenzeiger“ installirt werden.

Rom, 13. April. Der König von Württemberg war beim Besuch des Papstes vom preußischen Gesandten von Schlözer begleitet.

— Der Alpenwall hat in den letzten verhängnißvollen Frosttagen die Nordwinde nicht aufzuhalten vermocht. Sie haben der Lombardei, ja dem ganzen Pothale eine Kälte gebracht, welche schweren Schaden angerichtet hat. Nach einigen regnerischen Tagen heiterte sich der Himmel plötzlich auf und an mehreren Morgen sank das Thermometer unter Null. In Padua hatte es Eis wie mitten im Winter. In der üppigen Gegend von Piacenza lag der Reif wie Schnee auf den Gefilden. Aus Brescia wird berichtet: „Ein unsägliches Unglück hat unsere Provinz getroffen. Unsere Hügel und Vorberge, sowie auch die Ländereien bis weit in die Ebene hinaus sind vom Froste arg mitgenommen worden. Die Vegetation war in Folge der milden Witterung außerordentlich früh entwickelt, wozu warmer Regen, der in den Tagen vor Ostern fiel, das Seinige noch beitrug. Da trat plötzlich der Frost ein, der den Weinbergen, den Obstgärten, den Maulbeerbäumen so arg zusetzte, daß an einen Ernteertrag kaum zu denken ist.“ Aehnliche Berichte über unerhörte Schädigung durch den Frost gehen aus Iseo, Bergamo, Como und der Brianza ein. Der Verlust wird als unberechenbar dargestellt.

Petersburg, 14. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen allerhöchsten Ukas, durch welchen Baron Jomini zum Staatssekretär ernannt wird.

Laut „Regierungsbote“ meldete der Gouverneur Podoliens, daß er sich sofort nach Empfang der Nachricht, daß in Balta Judenexzesse ausgebrochen seien, persönlich dorthin begab, behufs Wiederherstellung der Ruhe. Die Unruhen dauerten am 11. April bis 10 Uhr Abends fort; das Militär stellte dann die Ruhe her. Nachts erneuerten sich ungeachtet der ausgestellten Wachtposten die Unruhen, welche am 12. ds. beim Eintreffen der Truppen unterdrückt wurden. Die Exzesse wurden begangen an den dortigen Stadtbewohnern und den benachbarten Bauern. Der Prokurator ist zur Beaufsichtigung des Ganges der Untersuchung eingetroffen. Am 13. ds. war Balta ruhig. Am 12. ds. überfielen um 5 Uhr Abends die Einwohner des Ortes Letitschewo die dortigen Juden in deren Häusern. Das Militär stellte die Ruhe ohne Waffengebrauch wieder her. Die Schuldigen wurden verhaftet.

In Folge fortgesetzter Nachforschungen konnten die Persönlichkeiten der Mörder des Generals Strelnikoff vollständig festgestellt werden. Der Mörder war der Sohn des Kollegienraths Nicolai Schelwakoff; bis Januar 1881 war er Zuhörer der Petersburger Universität. Ein Complice ist der Wjabtkascher Bauer Stephan Chalturin, welcher bereits seit 2 Jahren wegen der im Jahre 1880 ausgeführten Explosion im Winterpalais polizeilich gesucht wurde. Laut Aussagen von Personen, welche Chalturin näher kennen, hat derselbe sich zwei Jahre den Nachforschungen zu entziehen gewußt und unter gefälschtem Passe in Odessa und Moskau gelebt, wo er sich mit der Verbreitung schädlicher Lehren in Arbeiterkreisen beschäftigte.

— Die Fröste der letzten Tage haben nicht so schweren Schaden gebracht, wie man bei der außerordentlichen tiefen Temperatur von 5° R. Kälte und dem raschen Aufthauen durch die Sonne befürchten konnte. Das Gras und die Saaten haben wenig gelitten, ebenso hofft man, daß auch die Steinobstbäume, die in Folge des trockenen Ostwindes, der seit längerer Zeit meistens angedauert hatte, noch wenig sich entwickelt hatten, noch nicht erheblichen Schaden genommen haben. Die Kirschenernte dagegen wird im Thal sowohl, wie auf den Bergen, woselbst in Folge der sonnigen Witterung die Vegetation so weit vorgerückt ist, wie in der Tiefe, vernichtet sein. Aus den Weingegenden lauten die Berichte tröstlich.

Frucht-Markt in Basel vom 14. April 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32½
" ungarischer	"	" 32	—33
" russischer	"	" 30½—31½	
" deutscher	"	" 32	-
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42½—	
" " 2	"	" 36	—37
" ungarisches 4, 5, 6	"	" 48, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 20	—22½
Mais, Galazer	"	" 21½—22	
" Amerikaner Bigarré	"	" 21¼—21½	

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 14. April.

	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
per 100 Kilogr.				
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	30	29	28—26	"
Irka	33	32	31	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh
Mais neues	22	21	—	"
" gelbes.	21	20½	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide u. Mehl unverändert. Kopfmehl Fr. 12. 50, Krüsch Fr. 6. 50 per 50 Kilo.

Pariser Observatorium vom 14. April 1882.
Schwache Pressionen vom Ocean her dringen immermehr auf den Continent ein. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regen, mildes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. April.
Mildes aber unbeständiges Wetter mit stellenweisem Regen.

Zürcher Börse vom 14. April 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur	510	513	512—510
Eidgenössische Bank.	423	427	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	317	319	318—319
Nordost Prioritäten	525	550	—
Centralbahn	534	536	536
Union-Suisse Stamm	220	223	223
Union-Suisse Prioritäten	414	420	416
Gotthardbahn	450	455	459 dont 5
dto. volleinbez.	375	—	—
Jurabahn	365	369	—
Westbahn	150	153	153 dont 4
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	239	245	—
Wädensweil-Einsiedeln	120	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91,5	93,5	—

— Der Grütliverein Lenzburg hat ein Manifest gegen den schweiz.-franz. Handelsvertrag erlassen, das derselbe per Exemplar zu 12, 10 Exemplare zu 80 Cent., franko versendet.

— Von Kalkutta führt jetzt eine 580 km. lange Eisenbahn an den Südabhang des Himalajahgebirges bis zu dem 2345 Meter hoch gelegenen Orte Darjeela.

— Zofingen, 14. April. Auf den gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 12 Stück, Kühe 105, Rinder 82, Schweine 607, Schafe 44, Ziegen 14. Total 924 Stück. Handel sehr flau und zu niedrigern Preisen als vorigen Monat, was dem spärlichen Graswuchs zuzuschreiben ist; einzig Schweine fanden zu mittelmäßigen Preisen noch ziemlich Absatz.

— Auf dem Viehmarkt in Brugg, den 11. April wurden aufgeführt 88 Ochsen, 226 Kühe und Rinder und 230 Schweine, zusammen 544 Stück. Ganz gute Waare war gesucht, aber wenig ausgeboten, indem die fetten Ochsen schon vor Ostern verkauft und abgeführt wurden. Ein Abschlag erfolgte nicht. Auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu; beinahe alle wurden, zum Preis von Fr. 33—70 per Paar, verkauft.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Caramellen. — Ich war so **heiser**, daß ich **kaum sprechen** konnte, bin aber nach Gebrauch von zwei Packeten (**Huste-Nicht**) **Honig-Kräuter Malz-Extract-Caramellen** von L. H. Pietsch & Co. wieder vollständig hergestellt, was ich hierdurch gern bekannt gebe.
Breslau, Alexanderstraße 8.
Otto Schmeidel, Kaufmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9093-X)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben von der
„Vorturnerriege" des hiesigen Bürger-Turnvereins
unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Blechmusik
Sonntag den 16. April 1882,
im Theater zur Militärcantine im Schachen.

PROGRAMM.

1. **Stabübungen** mit Musikbegleitung.
2. **Parallelübungen** am Pferd und Barren.
3. **„Die beiden Zeiser!"**, kom. Duett für Tenor und Bass.
4. **Freie Pyramiden.**
5. **Kürturnen** am Barren und Pferd breit.
6. **Leiterpyramiden.**
7. **Kunst- und Kraftübungen.**
8. **„Wie man Landluft geniesst"**, Schwank in 1 Akt.
9. **Negertanz.**

In den Zwischenpausen Vorträge der Blechmusik.

Programm à 10 Ct. an der Caese.

Kassaeröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Entrée Fr. 1.

(Mit Consumation ohne Rauch).

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch (mit Musik) nach Kölliken

zu einer Vereinigung mit den Gesellschaften von Zofingen, Lenzburg & Kölliken
Sonntag den 16. April 1882.
Sammlung Schlossplatz.
Ausmarsch punkt 9½ Uhr.
Im Falle ungünstiger Witterung wird der Ausmarsch verschoben.
Der Vorstand.

Gartenobstbau-Kurs.

Der Aargauische Gartenbauverein beabsichtigt im Laufe dieses Jahres in **Aarau** einen Kurs für Gartenobstbau (Zwergobst) zu veranstalten.

In diesem Kurs, dessen Leitung dem Hrn. **C. Gerber,** Kurshausgärtner in Baden übertragen ist, soll namentlich auch der **Baumschnitt** in seinen verschiedenen Formen (Pincement ꝛc.) gelehrt werden.

Nach den für die vorzunehmenden Arbeiten passenden Zeiten wird derselbe in folgenden Abtheilungen stattfinden: Im Mai oder Juni 2 Tage, im Juli 1 Tag, im August 1 Tag, im September 1 Tag, im Oktober oder November 8 Tage. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich auf Sonntage verlegt werden.

Es werden nur Aspiranten, die das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, zugelassen.

Alles Nähere besagt das Programm, das im Laden unseres Vorstandsmitgliedes Hrn. **Gust. Hoch,** Samenhandlung in Aarau zur Einsicht aufliegt, welcher auf Anfragen Auswärtswohnenden auch brieflich weitere Aufschlüsse bereitwilligst ertheilen wird.

Anmeldungen mit Altersangabe sind unter Beilage eines Kostenbeitrages von Fr. 4. bis **längstens Ende April nächsthin** unserm Präsidenten Hrn. Dr. **Stähelin-Herzog,** Stadtrath in Aarau schriftlich einzureichen.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbauvereins.

Durch frische Sendungen in

Damen-Confection

bin ich wieder bestens assortirt und empfehle in großer Auswahl

Dollmans & Visites,
Schwarze und farbige Paletôts,
Promenades, Regenmäntel,
Jupons

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Von heute an übergebe meine

Speisewirthschaft

an Frau Kull-Binninger.

Dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.
Buchs, 15. April 1882.
Lienhard-Baumann.

An obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte von mir übernommene **Speisewirthschaft** bestens und werde mich bestreben **puncto reeller guter Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.
Insbesondere empfehle die schön gelegene, schattige und neu arrangirte

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.
Buchs, 15. April 1882.
S. Kull-Binninger.

Der blutreinigende und erfrischende

Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. Ernst Pagliano, zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten** Pagliano-Syrups bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom **Prof. Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.
(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 37

Mittwoch den 12. April 1882 starb: **Friedrich Johann Landolt,** Schuhmacher, von Aarau; alt 56 Jahre, 1 Monat und 7 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 16. April, Mittags 11½ Uhr. — Leibadnahme: Golattenmattgasse Nr. 233.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. April 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. April (Weißer Sonntag): Morgens ¾7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- u. Comunionandacht. Etwas vor ¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Confirmation und Communion der Erstkommunikanten.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 22. dieß unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Arbeits- und Entschädigungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 12. April 1882.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Steigerungs-Rückzug.

Die über div. Meubel auf den 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, angeordnete Pfandsteigerung im Abtretzimmer des dasi. Bezirksgerichtes, **findet nicht statt.**

Aarau, 14. April 1882.

Die Pfandbehörde.

Artillerie-Verein Aarau.

Wegen Abwesenheit des Herrn General Herzog fällt der auf heute angekündigte Vortrag aus.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Vorturnerriege.

Besammlung **punkt ½8 Uhr** in der Turnhalle.

E.

Sängerbund Aarau.

½11 Uhr. II. Strophe!



Feinstes
Rheinfelder Bockbier
empfiehlt
Wwe. **Läuchli,**
Rathhausgasse.

Eieraufleset
mit musikalischer Unterhaltung
Sonntag den 16. April 1882
(bei günstiger Witterung)
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über **Gebrüder Peter,** Kunstmühle in **Lenzburg,** werden am **Dienstag den 18. l. Mts.,** von Vormittags 8 Uhr an, die noch unverkauften **Gegenstände,** worunter 1 **Waage** mit Gewicht, 15 verschiedene **Weinfaß,** ca. 1000 Liter **Wein** und mehrere hundert **Krüsch-** und ungezeichnete **Mehlsäcke** versteigert.

Lenzburg, den 12. April 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Specialität.

Ventilationsanlagen.

J. A. Engeler in **Winterthur.**
(O. F. 7605)

Wo ein
junger zuverläßiger Mann
dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt sofort.

General-Versammlung
der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden: 1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1881,
2. Behandlung allfl. Anträge von Mitgliedern,

wozu die „ordentlichen Mitglieder" anmit höflichst eingeladen werden (§§ 15, 21 und 22 d. Stat.)

Aarau, 5. April 1882.

Der Vorstand.

Strohhüte

werden stets zum **Waschen, Färben und Façoniren** angenommen und bestens besorgt.

Strohhüte für Damen & Kinder; Brautkränze & Brautschleier; Chenille-Fichus haute Nouveautés in crême, blau, rosa, schwarz; Span. Spitzen; Ruches in ganz neuer Art; **Kragen** von 50 Ct. an bis zu 3 Fr.; seidene **Handschuhe,** schwarz und farbig für den Sommer; **Satin à jour** in div. Dessins; **Todten-Bouquets und Kränze,** Alles in großer und schöner Auswahl empfiehlt

Ida Hurter, Modes.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager,

Bahnhofstraße 647 auf's Beste assortirt und empfehle mich zur gefälligen Abnahme.

Preisverzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Nr. 1146 neues Quartier** als

Maler

etablirt habe und empfehle mich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Decorations-, Firma- und Flachmalerei, Lackiren von Meubeln und Blechwaaren** ꝛc.

Achtungsvollst

Aug. Behre, Decorationsmaler.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art
Fluß- & Meerfische
Wildpret
Früh-Gemüse & Früchte
conservirte Früchte & Gemüse
Fleisch- & Fischconserven
Delicate Westphaeler-Schinken
feine Wurstwaaren
Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jæcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**
Telegramm-Adresse: Jæcker, Basel.

Orchestrions (neu patentirt)

In Form von kleinen Drehorgeln, spielen jedes Musikstück von eingelegten, eigens gefertigten Noten-Blättern ab, — ganz besonders geeignet für Tanzmusik. Zum Preise von 50 Franken an zu haben bei

Alb. Johann, Uhrenmacher,
in Aarau, Casino-Bahnhofstraße.

Wo ein **Nachttisch,** eine neue **Bettlade** mit Federmatratze und Kissen äußerst billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

F. W. Michelis, Fotograf in Aarau,
(Atelier vor dem Haldenthor)

empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen; **Porträts bis Lebensgröße; Gruppen; Momentaufnahmen für Kinder; Musteraufnahmen für Industrielle; Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**

= Atelier täglich geöffnet. =

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** mittlern Alters, die kochen und gartnen kann. Eintritt sogleich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

J. Bolliger-Hofer.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.



Höfliche Empfehlung
für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.
Große Auswahl und Garantie.
Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Scizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aarg. Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. dies** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau, den 12. April 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Bernhard Matter,** Schlosser, in **Muhen,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 18. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** von Nachmittags 1 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthaus zum Bären in Muhen.**

Aarau, 6. April 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Kyburz, Katharina geb. Kyburz, Jakobs, Melchers von Erlisbach,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Montag den 17. April** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und
b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im **Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.**

Aarau, den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Lehrlingsstelle offen.

In einem Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau kann ein intelligenter Jüngling, der die vier Klassen einer Bezirksschule mit Erfolg besucht hat und eine schöne Handschrift führt, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. — Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre A. D. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Ein noch gut erhaltener einplätziger
Kinderwagen
um billigen Preis.

2—3 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

J. Dünky, Maler,
Station Schinznach.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem **Bureau** eines hiesigen **Fabrikations- & Handlungsgeschäftes** ist die Stelle eines **Lehrlings** sofort neu zu besetzen. Gute Schulbildung und einige Kenntnisse der französischen Sprache sind unerläßlich.

Gesucht:

Als Aushülfe in eine Weberei ein
tüchtiger Schlosser
für Schmiedearbeiten.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. April 1882.

Rede des Attentäters Suchanow vor Gericht.

Ich überschaue die Hoffnungslosigkeit meiner Lage und bekenne mich schuldig, an den Vorbereitungen zum Zarenmord theilgenommen zu haben. Ich werde auch gar nicht versuchen, mich zu rechtfertigen. Ich kenne mein Schicksal und erwarte keine Gnade. Ein Jeder aber, der nur das eine Faktum weiß, daß ein Offizier der Flotte einen Anschlag auf das Leben des Kaisers geplant und an den Vorbereitungen zum Morde theilgenommen hat, wird behaupten, ein solcher Mensch müsse ganz ehrlos sein. Aus diesem Grunde möchte ich vor Ihnen die Motive entwickeln, welche mich dahin führten, daß ich zum Verbrecher gegen die bestehende Ordnung wurde und die Liebe zum Vaterlande, zum Volke und zur Freiheit höher stellte, als selbst meine sittlichen Pflichten! Meine Erzählung aber bitte ich Sie schon deshalb geduldig mit anzuhören, weil, falls die jetzigen inneren Verhältnisse unverändert fortbestehen bleiben, auch Ihre Kinder, trotzdem denselben eine streng sittliche Erziehung zu Theil wird, auf diese Anklagebank hier kommen werden.

So beginne ich denn mit meiner Kindheit. Mein Vater, ein Arzt, war ein im höchsten Grade rechtschaffener Mann; er half den Armen, wie er nur konnte. In meiner Vaterstadt Riga genoß er eine so gute Reputation, daß Alle, die ihn kannten, ihn auch liebten, und Jeder, der uns Kindern begegnete, uns freundlich zurief: „Das sind ja die Kinder unseres lieben Doktors!" So erhielt ich denn in meiner Kindheit eine durchaus sittliche Richtung. Weiteres aus meiner Jugend lasse ich bei Seite.

In der Marineschule las und hörte ich zum ersten Male von Personen, die wegen politischer Verbrechen auf administrativem Wege oder in Folge eines gerichtlichen Urtheils nach Sibirien verschickt wurden. Mit Erstaunen sah ich ihre Zahl wachsen und begann mich für die Ursachen dieser Erscheinung zu interessiren. Ich bestrebte mich, die wirthschaftliche und soziale Ordnung der Gesellschaft kennen zu lernen, drang in Theorien und Systeme ein, die sich vielfach widersprachen und fand keine Antwort auf die mich quälende Frage. Endlich entschloß ich mich, die Sache fallen zu lassen, mich nicht um Dinge zu kümmern, die mich direkt nichts angingen. Mit ganzem Eifer wandte ich mich damals den mathematischen Studien zu.

Als ich den Kursus der Marineschule beendet hatte, ward ich nach Wladiwostok kommandirt; meine Reise führte mich durch Sibirien. Fast auf einer jeden Station sah ich sogenannte politische Verbrecher, die in das Innere Sibiriens transportirt wurden. Die Mehrzahl bestand aus ganz jungen Leuten, ja Kindern. Verschwörungen und Morde waren ihnen fremd. Es waren Leute, die in dem Bestreben übereinstimmten, dem Volke seine Lage zu erleichtern. Noch erinnere ich mich des Erstaunens des Etappen-Chefs, der Etappen-Kommandos; sie äußerten gegen mich, sie könnten gar nicht begreifen, weshalb man Tausende solcher jungen und tüchtigen Kräfte verschicke. Mir schnitt's oft in die Seele, aber ich fühlte, wie wenig ich da helfen konnte, und gab mir das Wort, die gewissenhafteste Erfüllung meiner Dienstobliegenheiten anzustreben. Glaubte ich damals doch, es würde genügen, wenn Alle so dächten wie ich!

Das Kriegsschiff, dem ich zugetheilt wurde, befuhr das Japanische Meer. Das Oekonomiewesen auf dem Schiffe wurde, obwohl ich mich dagegen sträubte, meiner Leitung anvertraut. Bald genug sollte klar werden, daß „ehrenhaft bleiben" und gleichzeitig „seinen Vorgesetzten angenehm sein" zwei unvereinbare Dinge waren. Dazu ist in zu hohem Grade auf der Flotte das Raubsystem entwickelt. Was zu Gunsten der Krone durch günstige Steinkohlen-Einkäufe erspart wird, wandert in die Taschen der Kommandeure, welche den Gewinn mit den russischen Konsuln, denen die Kontrole der Rechnungen obliegt, christlich theilen. So besudeln die Personen, welchen die Regierung ihr Vertrauen schenkt, Rußland und die Regierung. Und wenn das gestohlene Geld noch zu ehrlichen Zwecken Verwendung finden würde! Sie vergeuden es aber in Kneipen und Freudenhäusern im Auslande. Ich hielt es für meine Pflicht, das nicht zu dulden. Mein Kommandeur wie meine Kameraden waren sehr erstaunt, als ich verbot, ohne mein Wissen, und dazu noch unter Angabe falscher Preise, Steinkohlen an Bord zu nehmen. Daraufhin schrie man mich nicht nur an, sondern beschuldigte mich, die Disziplin zu untergraben, und es kam zu einer Klage. Der Kommandeur wurde allerdings kassirt, blieb aber, vom Kaiser begnadigt, trotzdem im Dienst, und selbstverständlich wurde meine Lage hiedurch nicht angenehmer. Die Kameraden begannen mich zu meiden, und in dem amtlichen Schriftstück, das den Sachverhalt darstellen sollte, war aus dem bekannten Kanzleistyl nicht herauszulesen, wer eigentlich der Dieb gewesen sei, der Kommandeur oder ich. Bald darauf wurde ich von meinem bisherigen Posten abgelöst und ferner beim Küstendienst in Wladiwostok verwendet.

Im Jahre 1878 kam ich wieder nach Petersburg. Hier empfing mich die Trauerbotschaft, meine leibliche Schwester und mein Schwager wären auf administrativem Wege verschickt worden. Ich kann auf das Bestimmteste versichern, daß Beide nicht gethan, was gegen das Gesetz verstoßen hätte, daß Beide immer rechtschaffen und brav gewesen. Sie waren aber von einem schlechten Menschen denunzirt worden und wurden nun allerlei Entbehrungen unterworfen.

Das Leben war mir unerträglich geworden! Nach meiner Ankunft in Kronstadt trat ich in die Minenklassen und arbeitete mit großem Eifer. Im Jahre 1880 wählte man mich zum Leiter der elektrischen Ausstellung in Petersburg, und damals erst lernte ich die sozialrevolutionäre Partei kennen, der ich heute angehöre. Ich bin kein Theoretiker, ich habe keine Reflexionen darüber angestellt, wozu eine Veränderung der Staatsreform nöthig sei; ich fühlte nur, daß das Leben werthlos geworden, allzu widerlich, daß alle Regierungkreise korrumpirt und alle Grundlagen erschüttert seien. Die dynastische Frage war mir ebenso vollständig fremd wie die sozialistische. Wer auf dem Throne sitzt, war mir gleichgültig, wenn nur das Volk und die denkenden Klassen die Möglichkeit zum Leben haben. Das jetzige Leben war unerträglich. Alle ehrlichen Leute, welche mit ansehen, wie das Volk beraubt und ausgesaugt wird, welchen bekannt, daß Denen, die Nutzen bringen konnten, die Lippen geschlossen sind, fühlen das Unerträgliche der Lage. Und lange noch konnte sie andauern! Zu Tausenden giengen intelligente Leute unter, das Volk darbte; in Regierungskreisen hieß es aber wie immer: Alles stehe gut, und Gouverneure, Gensdarmen und Diebe jeder Art prassen, plündern und berauben den Staat. Und so widmete ich meine Kenntnisse der terroristischen Partei, von deren erfolgreicher Thätigkeit ich die Wiedergeburt Rußlands erhoffte.

Meine Herren! ich bin zu Ende und schließe mit dem Bekenntniß, daß mein Verbrechen vom Standpunkt der bestehenden Staatsordnung betrachtet ein großes ist und ich auf kein Mitleid zu rechnen habe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. April. In der Kommission des Ständerathes für den Handelsvertrag mit Frankreich gaben heute die Bundesräthe Ruchonnet und Droz Auskunft über die gestellten Fragen. Bezüglich der Frage der Herabsetzung der Vertragsdauer auf fünf Jahre wurde nachgewiesen, daß dieselbe durch die daraus entstehende Unsicherheit den Export schwächen, somit die Interessen der schweizerischen Industrie schädigen, während sich bei einer Frist von zehn Jahren der Export bedeutend vermehren würde. Frankreich würde dadurch zur Aufkündung des Vertrages in fünf Jahren berechtigt, andere Verträge lauteten ebenfalls auf 10 Jahre. Betreffend die Frage des Referendums sei 1871 bei der Revisionsberathung ein diesbezüglicher Antrag Segesser's nach langer Diskussion zurückgewiesen worden, seitdem sei, trotzdem manche Verträge abgeschlossen worden, kein Präzedenzfall mehr vorgekommen. Auch sonst wäre dies unmöglich, da die Frist für die Ratifikation zu kurz sei, um noch ein Referendum anzuordnen. Die Bundesversammlung habe sehr oft in Verträgen über Materien legiferirt, wo sie über ihre sonstigen Befugnisse hinausgegangen. Bezüglich der Handelsreisenden müsse ohnedies eine Aenderung kommen, da die Zustände in einigen Kantonen unhaltbar seien. Heute war Estoppey anwesend, Zschokke abwesend. Die Berathung wurde geschlossen. Lachenal ist französischer Berichterstatter.

Die vom Bundesrath bei den Hauptindustriestaaten Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, England und Belgien gestellten Anfragen, ob sie zur Berathung und Feststellung einer internationalen Fabrikgesetzgebung geneigt seien, hat nur Belgien unumwunden bejaht. Der Plan wird also aufgegeben werden müssen.

Gotthardfeier. Die „Perseveranza" will wissen, daß der Festzug am 22. Mai von Mailand abgehe und am 23. Morgens von Luzern zurückkomme. Es wird wohl damit gemeint sein, daß die italienischen Theilnehmer sich am 22. nach Luzern begeben, indem mit Rücksicht auf die Schweiz und Deutschland das Festzentrum gewiß nur Luzern sein kann.

Gotthardtunnel. Im großen Tunnel sind während der beinahe zehnjährigen Bauzeit 174 Tödtungen und 391 Verletzungen vorgekommen. Die durchschnittliche Arbeiterzahl war vom Jahre 1873 an successive: (1873): 841, (74): 1744, (75): 2864, (76): 3116, (77): 3262, (78): 2940, (79): 2693, (80): 3025, (81): 2602.

— † Aarau, 17. d. Gestern Abend 7 ½ Uhr verstarb dahier, im schönsten Mannesalter von 45 Jahren, Hr. Albert Haßler-Oberlin, Adjunkt der Kreispostdirektion, nach langen und schmerzhaften Leiden. Der Verblichene genoß in hiesiger Stadt, an deren Geschicken er stets den innigsten Antheil nahm, wie auch Seitens seiner Kollegen im Postdienste, allseitiger hoher Achtung. Mit eminenter geistiger Begabung verstand er es, in allen Stellungen, in die er von Behörden und Gemeinde vielfach berufen wurde, sich hinein zu arbeiten und unabläßig wirkend, seinen trefflichen Anregungen Gehör zu verschaffen. So bekleidete

er in der Schulpflege die Stelle des Vicepräsidenten und funktionirte zugleich als Präsident der Musikkommission, da er ebenfalls ein tüchtiger Musiker und langjähriges thätiges Mitglied der hies. Stadtmusikgesellschaft war. In politischer Beziehung hat Hr. Haßler stets zur freisinnigen Fahne gehalten und unumwunden seine Meinung öfters dargethan. Staat und Gemeinde verlieren durch seinen Hinschied einen wackern, einsichtsvollen Bürger, die Eidgenossenschaft einen tüchtigen und pflichteifrigen Beamten. Ehre seinem Andenken!

— * Brittnau, 15. ds. Diesen Abend entlud sich über hiesige Gegend ein entsetzliches Gewitter, begleitet von unzähligen Blitzschlägen, von denen einer in das zum größten Theile mit Stroh bedeckten Haus des Johann Hoffmann in der Altachen, von Unterkulm, fuhr und dasselbe in wenigen Minuten vollständig einäscherte. Zwölf Personen wurden obdachlos.

— Kulm. Zum Gemüsebaukurs in Beinwyl haben sich 85 Töchter angemeldet, welche Zahl sich wahrscheinlich noch vermehren dürfte. Das Komite hat seine Statuten dahin abgeändert, daß es den Theilnehmerinnen freigestellt ist, Pension nach ihrem Belieben zu wählen.

— Die Bezirksschule Reinach wird bei Anlaß der am 26. und 27. ds. stattfindenden Jahresprüfung am zweiten dieser Tage ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Zwecke ist folgende Anordnung für den 27. April getroffen: Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Festtheilnehmer im Gasthof zum „Bären". Gesänge. Reden der Herren: Landammann Fischer, Obergerichtspräsident Dr. Frei und alt-Rektor Merz. Gemeinschaftliches Essen. An alle frühern Lehrer und Schüler der Bezirksschule Reinach, sowie an die Freunde der Anstalt ergeht hiemit die freundliche Einladung, an der Feier recht zahlreich sich betheiligen zu wollen. Um die Zahl der am Feste Theil Nehmenden in Erfahrung zu bringen, werden dieselben höflichst ersucht, von ihrem Erscheinen gefl. der Bezirksschulpflege bis zum 24. ds. Mittheilung machen zu wollen.

— Rheinfelden. Ein äußerst zahlreicher Leichenzug, wie ihn Rheinfelden noch selten sah, gab letzten Montag dem in der Blüthe seines Lebens verstorbenen Hrn. Pfarrhelfer Marfurt das Geleite auf den Friedhof. Männerchor und Stadtmusik widmeten dem Dahingeschiedenen ihre Trauerweisen und Hr. Pfarrer Schröter, der an Marfurt einen treuen Helfer und Arbeiter in seinem beschwerlichen Amte in der Kirche und Schule verloren, gab in ergreifender Rede diesen Gefühlen und auch der dankbaren Stimmung in der Gemeinde Ausdruck. Marfurt's Wirken war ein sehr kurzes, aber thatenreiches und nützliches; er war ein strebsamer Arbeiter, ein eifriger Schulfreund und tüchtiger Kanzelredner, seinen Amtsbrüdern, von denen 15 ihn zum Grabe geleiteten, ein wahrer Freund. Aber auch die Armen und Hülfsbedürftigen, denen er stets mit mildthätiger Hand beistand, trauern um den zu früh Dahingeschiedenen. (Volksst.)

— Mumpf. Donnerstag Abends verunglückte im Rhein Fridolin Kaufmann von hier, indem derselbe in der Dunkelheit aller Wahrscheinlichkeit nach einen Fehltritt that und über das Rheinbord hinunterstürzte, worauf er im Wasser ertrank.

— In Abtwyl verstarb am 2. April der dortige Lehrer, Jos. Bürgißer von Lunkhofen, in einem Alter von noch nicht völlig 33 Jahren. Ein tuberkulöses Lungenleiden, das den Mann schon seit Jahren ergriffen, hat die junge Kraft, die bis kurze Zeit vor dem Ende mit seltener Ausdauer dem schwierigen Berufe oblag, gebrochen und hat einer treuen Gattin den Gefährten, vier kleinen Kindern den Ernährer und einer Schule den Leiter mitleidlos entrissen. Wolle der, der die Wunden geschlagen, sie auch wieder heilen und Trost senden in die Herzen der Verlassenen.

— Zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Leuggern wurde Hr. Huber zum Kreuz in Gippingen gewählt.

— Lenzburg. Eine Versammlung von Interessenten, die letzten Mittwoch in der Krone veranstaltet worden, um die Frage der Subvention der Seethalbahn zu besprechen, bezeugte die volle Sympathie für das für die betreffende Landesgegend und Lenzburg wichtige Unternehmen und sprach dem löbl. Gemeinderath die Wünschbarkeit aus, eine Liste für Zeichnung von Beiträgen zirkuliren zu lassen.

— Seon, 14. April. Die hiesige Einwohnergemeindeversammlung hat beschlossen, sich bei der Subvention der Seethalbahn mit einer Summe von Fr. 20,000 zu betheiligen.

— Einer der beiden Strolche, die einen Friseur im Wäldchen bei „Herrenberg" mißhandelten und beraubten, ist in Zürich verhaftet worden; es ist ein Huber aus dem Badischen.

Bern. (Korr. vom 16. April.) Die heute zum ersten Male an einem Sonntag im Münster abgehaltene Gemeindeversammlung erledigte eine Reihe ordentlicher Geschäfte und genehmigte ohne Diskussion einstimmig die vom Gemeinderath infolge erhaltenen Auftrages abgefaßte Vorstellung an den Großen Rath um Revision des Gemeindegesetzes, damit dann gestützt darauf auch unsere Gemeindeorganisation reorganisirt werden kann. Bis jetzt mußten in unserer nun 4631 Stimmberechtigte zählenden Gemeinde mit Ausnahme der Gemeinde- und Stadtrathswahlen nach stattgefundener Berichterstattung, eventuell auch Diskussion, alle Geschäfte in der Gemeindeversammlung in offener Abstimmung erledigt werden. Dabei zeigte es sich zur Genüge, daß bei großen Versammlungen nicht einmal das Münster die Theilnehmer fassen und von einer im Allgemeinen verständlichen Diskussion keine Rede sein konnte. Dies Alles wird nun in der Vorstellung klar dargestellt, die Nothwendigkeit einer gründlichen Reorganisation, die aber nur nach einer Revision des Gemeindegesetzes stattfinden kann, nachgewiesen, der Große Rath um die Vornahme einer solchen ersucht und ganz unmaßgeblich ein neuer Art. 26 b in das Gemeindegesetz vorgeschlagen.

Nach demselben sollen in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern eine Reihe von Geschäften durch das Gemeindereglement einem erweiterten Gemeinderath oder Großen Stadtrath übertragen und über die anderen wichtigeren, an der Gemeindeversammlung oder durch Urnen abgestimmt werden können. Zu den Letztern gehören die Gemeinde- und Stadtrathswahlen, die Genehmigung des Budgets und des Steueransatzes, der Gemeinderechnung, die Annahme und Abänderung des Organisationsreglements, die Bewilligung von größern Nachkrediten, von Bauten und dgl., von Veräußerung und Erwerbung von Liegenschaften, wenn der betreffende Betrag Fr. 150,000 übersteigt und Bürgschaftsverpflichtung und neue Anleihen, wenn sie nicht zur Abzahlung von bisherigen dienen. Für gültige Beschlüsse über diese beiden letzteren Gegenstände sollen zwei Drittel der Stimmenden erforderlich sein. Ebenso soll für die Wahlen die Einführung der proportionellen oder Minderheits-Vertretung ermöglicht, sowie es freigestellt werden, dieselben für die ganze Gemeinde am gleichen Orte oder quartierweise vorzunehmen. — Das Resultat der heute vorgenommenen zwei Gemeinde- und drei Stadtrathswahlen, sowie des Zivilstandsbeamten wird wohl erst morgen früh bekannt werden. Für die letztere Stelle hatten sich 15 Bewerber gemeldet. Davon waren 9 von verschiedenen Seiten, sogar bis siebenfach in der Presse und durch Wahlzeddel vorgeschlagen und empfohlen worden, so daß jedenfalls da heute keine Wahl zu Stande kommt.

— Als Gemeinderäthe wurden die Herren Tieche, Architekt und Marcuard-v. Gonzenbach gewählt, in den Großen Stadtrath die HH. Baumeister Probst und Prof. Dr. Vogt; die Wahl des Civilstandsbeamten kam nicht zu Stande, die meisten Stimmen hatten die Herren Notar Zehnder und Lehrer Gauchat.

□ Zürich. (Korr. v. 16. April.) Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich war heute dazu einberufen, um die Bezirkshauptortsfrage zu entscheiden. Der Stadtrath legte die thatsächlichen Verhältnisse eingehend dar und der Referent des Großen Stadtrathes, welcher die Kündigung beantragt, Hr. Fürsprech Zuppinger, führte aus wie die Kündigung der allein mögliche Weg sei, um in ein klareres Verhältniß mit der Regierung zu kommen und dieselbe zu veranlassen, auf eine Aenderung des Gesetzes hin zuarbeiten, welches die Entschädigung an die Bezirkshauptorte auf 3000 Fr. im Maximum festsetzt. Entgegen diesem Standpunkt wurde allerdings auch ein Vermittlungsvorschlag in Gestalt einer Erweiterung des Selnaugerichtsgebäudes gebracht, unterlag jedoch mit 21 gegen 173 Stimmen.

Heute Nachmittag fanden zwei größere, von 80—100 Mann besuchte Parteiversammlungen statt, um die Wahllisten für die nächsten Bezirkswahlen aufzustellen. Der demokratische Kompromiß-Vorschlag, welchen beiden Richtungen auf das Beste Rechnung trug, wurde von der liberalen Versammlung einer demokratischen Persönlichkeit wegen, abgelehnt. Als Bezirksrichter wurden von ihr vorgeschlagen an Stelle der bisherigen Richter Bachmann und Körner, eines Verstorbenen und eines Demissionirenden die Herren: Dr. Rüscheler, Fürsprech Ammann, Polizeihauptmann Wolf und Dr. Wuhrmann. Die Demokraten schlagen Fürsprech Schubel und Ammann, übrigens die bisherigen vor.

Am Samstag Abend fand hier ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag statt.

— Nach der „Zürcher Post" wird der von dem Polytechniker Blaser verwundete Polizist Kunz Samstag Nachmittag aus dem Spital entlassen. Kunz begibt sich nächster Tage zu einer Nachkur nach auswärts.

— Samstag Nachts 1/2 9 Uhr brannte im „Ort" Wädensweil ein Wohnhaus des Hrn. Stocker, Viehhändler. Von der Fahrhabe konnte nichts gerettet werden.

Appenzell A.-Rh. Der kürzlich in Speicher verstorbene alt Kantonsrath Schläpfer-Meier hatte zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken 10,000 Fr. vergabt.

Schaffhausen. Nach dem „Schaffh. Intelligenzbl." wurden am Donnerstag Abend zwei Arbeiter in einem Sodbrunnen zu Gächlingen verschüttet. Die Feuerwehr von Gächlingen, unterstützt von der gesammten männlichen Bevölkerung des Dorfes, arbeitete ununterbrochen an ihrer Rettung. Am Freitag Morgen wurden beide herausgebracht; der eine ist leicht, der andere schwerer, aber nicht lebensgefährlich verwundet.

Graubünden. Man schreibt dem „Bund": In der entlegenen Berggemeinde Lumbrein im Lugnezerthale wurde zuerst am 3. April und sodann wieder am Osterdienstag das „Passionsspiel" aufgeführt, das früher schon zweimal, jeweilen innerhalb zwanzig Jahren, im gleichen Orte über die Bühne ging und einer Sitte gemäß sich alle zwanzig Jahre wiederholen soll. Die Vorstellung dauerte sechs volle Stunden und nahm ihren Anfang durch einen Prolog des Ortspfarrers, in welchem derselbe einerseits den Inhalt des Trauerspiels erklärte und zergliederte und anderseits der aus circa 4000 bis 5000 Köpfen bestehenden und aus allen Theilen des katholischen Oberlandes zusammengeströmten Volksmenge den verdorbenen Geist der Zeit mit seiner materiellen und antichristlichen Richtung und Gesinnung vor die Seele führte. Das Trauerspiel besteht aus 10 Akten, die sich wesentlich auf den Text des Oberammergauer Passionsspiels gründen. Die Darsteller sollen nach Aussage urtheilsfähiger Zuschauer ihre Aufgabe ganz trefflich gelöst haben. Auf die zweite Aufführung waren von vielen Personen schon Tage vorher in den benachbarten Gemeinden Quartiere bestellt worden. Die Einnahmen fließen, nach Deckung der Auslagen in die Armenkasse der Gemeinde.

In Conters im Oberhalbstein starb, 67 Jahre alt, der Graf Josef Travers, welcher in den Armeen der halben Welt eine wechselvolle militärische Laufbahn gehabt hat.

— In Davos fiel im Davoserhof die Decke des Speisezimmers, deren Latten schlecht befestigt waren, auf 8 Kurgäste, von denen einer einen Schenkelbruch erlitt.

Neuenburg. Der Große Rath hat das Gesetz über die Errichtung einer Kantonalbank durchberathen und mit 56 (radikale) gegen 21 (konservative) Stimmen angenommen. Die Dauer der Bank ist auf 15 Jahre festgesetzt. Die konservative Partei hatte sich der Diskussion völlig enthalten und wie wir dem „National suisse" entnehmen, schließlich ganz gegen das Gesetz gestimmt, sie opponirte auch gegen die Liquidation der bisherigen „Kantonalbank" und gegen den Auftrag an die Regierung, es möchte dieselbe Bericht erstatten über die Beziehungen dieser Liquidation zu der projektirten Gründung einer Handelsbank. Die Session wurde am 14. geschlossen.

Berlin, 15. April. Im „Reichsanzeiger" ist die kaiserliche Verordnung erschienen, welche den Reichstag auf den 27. April einberuft.

Wiesbaden, 15. April. Nach offizieller Nachricht treffen kommenden Mittwoch der Kaiser und die Kaiserin zu längerem Aufenthalte hier ein.

— Der brittische Dampfer „Vernon" übersegelte in der Nacht vom 13. dß. den auf der Libauer Rhede ankernden Flensburger Dampfer „Diana", welcher sofort sank. Die Mannschaft wurde gerettet. Der „Vernon" ist bedeutend beschädigt.

Paris, 15. April. Ein gegen Zielinski und Bellantant, Direktor und Unterdirektor der Banque de Lyon et de la Loire, erlassener Verhaftbefehl konnte heute nur gegen Bellantant ausgeführt werden. Zielinski hatte Lyon verlassen. Die Anklage lautet auf Prellerei, Vertrauensmißbrauch und Verstoß gegen das Gesetz über die Aktiengesellschaften. — Die Kaiserin Eugenie ist in Calais signalisirt; sie soll direkt nach Nizza gehen.

In Lyon ist der Konkurs der „Banque de Lyon et de la Loire" erklärt worden, der für so bedeutend gehalten wird, daß man befürchtet, er werde wahrscheinlich den gänzlichen Ruin des dortigen Platzes zur Folge haben.

Aus Algerien kommen Berichte, daß die Ernte eine sehr gute werde. Selten war der Stand der Felder in den drei Provinzen so üppig als in diesem Jahre. Reichliche Regengüsse haben Wunder gethan.

Dover, 15. d. Die Ex-Kaiserin Eugenie hat sich gestern hier nach Calais eingeschifft. (Sie begibt sich angeblich nach Südfrankreich, um dort den Ausgang eines mit der Stadt Marseille angehobenen Prozesses abzuwarten.

— In Livorno haben Unordnungen stattgefunden. Ein Kaufmann wurde von einem Tramwaywagen überfahren und getödtet. Der Pöbel stürmte zwei Wagen, bestrich sie mit Petroleum und wollte sie in Brand stecken. Die Polizei und das Militär mußten einschreiten und von den Waffen Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden verwundet, viele Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 15. April. Die Moskauer Krönungsfeier dürfte unterbleiben; 80 beim Bau der Krönungskapelle beschäftigte Arbeiter sind wegen Attentatsvorbereitungen verhaftet. Der Metropolit verweigert das Messelesen bei Eröffnung der Krönungskapelle aus Angst vor Höllenmaschinen. Auch mehrere Beamte der Moskauer Ausstellung, die über geheime Reisedispositionen des Zaren unterrichtet waren, sind verhaftet.

— Nach einem Petersburger Telegramm der „Indepandance Belge" sind 18 politische Sträflinge, 16 Männer und 2 Frauen, aus Kara in Nordsibirien entsprungen. Es befinden sich darunter Adrian Michailow, der zur Zwangsarbeit verurtheilt wurde auf den Verdacht hin, daß er an der Ermordung des Generals Mesentzow theilgenommen; ferner Verdiknow, der zur Minenarbeit verurtheilt worden ist, weil er, als Gendarmerieoffizier verkleidet, vielen im Gefängnisse von Kiew befindlichen politischen Verbrechern zur Flucht verhalf.

Offiziere des Eisenbahnbataillons haben die gesuchte wohl verborgene Mine auf der Nikolaibahn aufgefunden. Die Erdarbeiten waren vollendet; eine Drahtleitung führte unter den Damm. Sprengstoff und galvanische Batterie fehlten.

Die Begnadigung des Generals Mrowinski ist wegen seiner vielfachen früheren Verdienste wahrscheinlich.

New-York, 13. April. Das Schiff „Novara", von London nach San Francisco unterwegs, verbrannte am 13. März auf offener See; der Capitain, der erste und zweite Offizier, sowie 17 Matrosen werden vermißt. Ein Theil der Mannschaft wurde von andern Schiffen aufgenommen und in Wilmington gelandet.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. April 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 5. 50 bis 6. 50, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 10—12 Stück 60 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz pr. Liter 25 Ct., Birnen per Liter 30 Ct., 3 Paar Aepfel, 8 Rübli, 3 Lauchkengel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 0. 90 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 40 — 1. 60., Schweinefleisch 1. 70 — 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. April 1882.

Geburten.

April 8. Emil, S. des Franz Xaver Schilling, Taglöhner von Hornußen, in Aarau.
" 10. Heinrich Rudolf, S. des Albert Wyder, Kaufmann von Oberstraß (Zürich), in Aarau.
" 13. Helene, T. des Albert Weidmann, Tapezierer von Bachs (Zürich), in Aarau.
" 13. Eugen, S. des Eugen Fahrländer, Ingenieur von und in Aarau.
" 14. Rosa, T. des Gottlieb Eichenberger, Schreiner von Beinwyl, in Aarau.
" 14. Hans Joseph, S. des U. J. Burgmeier, Gesanglehrer, von und in Aarau.

Ehepverkündungen.

" 11. Schmidt, Franz Anton von Rust (Baden), Kaufmann in Lyon und Correvon, Sophie Bertha Anna von Aarau und Yverdon, in Aarau.
" 12. Fehlmann, Rudolf von Menziken, Dachdeck und Spreng, Elisabetha von Reiden (Luzern), beide in Aarau.
" 13. Wüthrich, Friedrich von Trub (Bern), Postkommis und Stirnemann, Anna, von Kirchleerau, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 11. Sarer, Carl August, Müller von Aarau.
" 12. Landolt, Friedr. Joh., Schuhmacher von Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 10. Walter, S. des Otto Großmann, Handelsgärtner von Narburg, in Küttigen.

In der katholischen Kirche:

April 16. Otto, Söhnlein des Josef Frikker, Polizeidiener, von Wölflinswyl, in Aarau.

Zürcher Börse vom 15. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	510	550	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	—	—
Bank in Winterthur	513	520	515
Eidgenössische Bank	422	428	426 dont 5
Bank f. Elsass-Lothrgn.	660	665	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	314	317	315
Nordost Prioritäten	525	550	—
Centralbahn	534	536	536
Union-Suisse Stamm	219	221	—
Union-Suisse Prioritäten	410	420	—
Gotthardbahn	453	460	460 dont 5
dto. volleinbez.	375	—	—
Jurabahn	367	374	—
Westbahn	150	153	153 dont 3
Uetlibergbahn	250	290	—
Arth-Rigibahn	239	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	120	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	93	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 15.

AARAU, den 15. April 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4 „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	96,50	5 „
London	25. 30	25. 23	—. —	25. 23½	3 „
Paris	100,15	100	—	100	3½ „
Wien	211,50	210	—	210	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ % Minimum 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	455	450	455
Nordostbahn Stammactien	319	317	318
„ Prioritäten	550	525	—
Union Suisse Stamm	223	220	222
„ „ Prioritäten	420	414	—
Uetliberg-Bahn	290	250	—
Arth-Rigi-Bahn	245	239	—
Rigi-Bahn	835	830	833
Centralbahn	537	535	—
Jurabahnen	370	367	368
Suisse occidentale Stamm	153	152	153
„ „ Prioritäten	522	521	522
Schwz. Kreditanstalt ex Coup.	695	690	—
Bank in Winterthur ex Coup.	513	510	510
Aarg. Creditanstalt ex Coup.	550	510	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen ex Coup.	440	420	—
Bank Baden ex Coup.	510	480	—
Basler Handelsbank	615	602	—
Basler Bankverein ex Coup.	735	730	733
Basler Depositen-Bank	5040	5035	5040
Eidg. Bank ex Coup.	425	422	425
Berner Handelsbank ex Coup.	282	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	790	780	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	661	660	660
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	723	725
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6975	6970	—
A.-S. Condens. Milk Co.	960	945	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

		Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4 %	Eidgenössische 1880	101	100,2	—
4½ „	Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „	Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „	Kanton Bern 1880	98,2	—	98
3 „	„ Genf	81,5	81,2	81,5
4 „	Stadt Winterthur	90,3	89,5	—
4½ „	Eisenbahnbank	101	100,5	—
4 „	Nordostbahn fällig 1890	92	91,2	—
4 „	„ „ „ 1892	—	90,5	—
4½ „	„ „ „ 1886	99,5	99	—
4½ „	„ „ „ 1887	99,4	98	—
4½ „	„ „ „ 1888	99,3	98	—
4½ „	„ „ „ 1892	98,8	98	—
4½ „	„ „ „ 1895	—	98	—
4½ „	„ Emission 1879	98	97	—
4 „	Central & Nordost	101,5	100,5	—
4 „	Centralbahn 1887-1936	92	91,7	92
„	„ von 1880 1883—1957	91,7	91,6	91,7
4½ „	„ „ 1884	—	—	—
4½ „	„ „ 1888	101	100,7	—
4½ „	„ „ 1890	—	—	—
5 „	„ 1864-1888	—	—	—
5 „	„ „ 1888	—	101,2	—
5 „	Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98,5	98,5
5 „	„ „ IV. „	98,7	98,2	98,5
4 „	Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96	96
5 „	Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „	„ „ „ I. „	94	93,2	—
4 „	„ „ „ II. „	91,5	90,5	—
5 „	Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % }
in **laufende** „ „ 4 % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Sonntag den 16. April 1882 starb: **Albert Gottlieb Hasler**, Adjunkt des Kreispostdirektors, von Aarau; alt 45 Jahre, 3 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 19. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidtragende: Bachstraße Nr. 1040.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern theuren Gatten, Vater und Sohn

Albert Hasler, Postadjunkt,

in die ewige Heimath abzurufen.

Wir empfehlen den lieben Hingeschiedenen freundlichem Andenken und uns der stillen Theilnahme.

Margarithe Hasler-Oberlin & Kinder.
Die hochbetagte Mutter
U. Hasler-Keller.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während dem kurzen aber schmerzhaften Krankenlager, sowie beim Hinscheid unseres unvergeßlichen Sohnes, Gatten und Vaters

Friedrich Landolt,

sowie für das überaus zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, besonders Seitens des Tit. Grütli-Vereins und den erhebenden Grabgesang sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr in der Bierhalle Bolliger.

Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

8 Uhr. Vollzählig. Turnsaal.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. April wird in Aarau Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai** wird die **Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Eine Loggia mit Veranda

neu erstellt, dienlich als **Garten-** oder **Reb-Häuschen** ist wegen Veränderung der Anlage bedeutend unter dem Erstellungswerth **zu verkaufen.**

Zu besichtigen im Garten des Herrn Herm. Schießer beim Storchen in Aarau.

Offerten bis 23. April 1882 an
Arn. Müller, Baumeister.

Für Haushaltungen & Gewerbe
empfehle ich eine vorzügliche Qualität

Tafelwaagen,

nebst Gewichten in Gußeisen und Messing.
Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:
Ein schöner einjähriger **Hund,** Spitz, männlichen Geschlechts. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für Herren oder Kantonsschüler.
Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

F. Morgenthaler,

Billard-Fabrikant,
Bern.

BILLARDS

französischen & englischen Systems.
Beständiger **Vorrath 40—50 Stück.**
Verschiedene Façonen und Grössen zu **Fr. 600 bis Fr. 1500** sammt Zubehörden. (H-769-Y)
Aeltere Billards von Fr. 300 an.
Tuch, Kugeln, Stöcke etc.
Spieltische diverser Arten.
Monopol für die Schweiz der Banden und Tücher von **W. St. Martin** (Système américain.)
Banden eigener Erfindung.
Garantie, Tausch, Reparatur.
Zeichnungen und Preiscourant franko.
Miethe von Billards.

Beachtenswerth für Auswanderer.

Von heute an übernehme ich **Auswanderer ab Aarau oder Basel bis New-York** zu den **niedrigst reduzirten Preisen,** sowohl für **französische** als **andere Linien. Besorgung vortrefflich.**

Aermere Leute werden noch besonders berücksichtiget!

Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Agent der Firma **Otto Stoer in Basel.**

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf & Steigerung

Dienstag & Mittwoch den 18. & 19. April
im Hause des Hrn. Saxer, vordere Vorstadt in Aarau
von
roher & gefärbter Zwilch & Eberhaut, halbwollenen Frauenzimmerstoffen & Jupons, baumwollenen & halbwollenen Flanelle, einfaches Wollengarn, ca. 50 Dutzend gedruckte Halstücher & Nastücher.

Das Creditoren-Comité
des Jakob Ernst, Fabrikant in Schöftland.

Strohhüte

werden stets zum **Waschen, Färben und Façoniren** angenommen und bestens besorgt.

Strohhüte für Damen & Kinder; Brautkränze & Brautschleier; Chenille-Fichus haute Nouveautés in crême, blau, rossa, schwarz; Span. Spitzen; Ruches in ganz neuer Art; **Kragen** von 50 Ct. an bis zu 3 Fr.; seidene **Handschuhe,** schwarz und farbig für den Sommer; **Satin à jour** in div. Dessins; **Todten-Bouquets und Kränze,** Alles in großer und schöner Auswahl empfiehlt

Ida Hurter, Modes.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Bernhard Kyburz, gewes. Tischenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin Steigerung abgehalten und zwar:

a. über die **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, bei dem Hause des Erblassers und

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ob.-Entfelden.

Aarau, den 11. April 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kstt.

Eichen-Rindensteigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** in den Staatswaldungen des Bezirks Brugg wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin, **Nachmittags 1 Uhr** in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert, wie folgt:

Boll-Wust,	Kahlschlag,	circa 45	Dp.-Ctr.
Rainwald	dto.	„ 8	„ „
Birrhard	dto.	„ 15	„ „
Veltheimer Erli	Durchforstung.	20	„ „

Glanzrinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein:
Lenzburg, den 13. April 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stelle-Gesuch:

Ein der Schule entlassener junger Mann von guter Familie aus dem Waadtlande, wünscht in einem guten Manufacturwaaren-Geschäfte en Détail der deutschen Schweiz, behufs Erlernung der deutschen Sprache placirt zu werden und zwar für die Dauer von 1—2 Jahren.

Gewünschten Falls würde Jemand als Tausch angenommen.

Wo ein

junger zuverläßiger Mann

dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes. Eintritt sofort.

Billig zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes **Reißzeug.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht wird ein **braves, williges Mädchen,** das selbstständig kochen kann. Eintritt sofort. Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Einem Mädchen, das schon auf dem Lande gedient, würde der Vorzug gegeben.

Gesucht:
Als Aushülfe in eine Weberei ein

tüchtiger Schlosser

für Schmiedearbeiten.

2—3 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
J. Dünky, Maler,
Station Schinznach.

Zu verkaufen:

1 Chaise, 1 Break 4plätzig, **1 Reitwägeli** 4plätzig mit 2 Sitzen; alle neuster Konstruktion, jährliche Garantie, billig, bei
Gottl. Lanz, Schmied in **Schöftland.**

Frisch assortirt

in **Cols & Manchetten** für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Echarpes in Tull & Mousseline, **Tull-Fichus,**
Schürzen für Damen und Kinder,
Tragkissen, Taufkleidern, Röckle, Hütchen etc.,
Jupons, weiß,
Taschentüchern, weiß u. farbig, für Herren, Damen & Kinder,
Tischtüchern & Servietten, Hand- & Waschtüchern,
Strümpfen weiß und bunt, für Damen und Kinder,
Herren-Socken,

halte diese Artikel zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder,
am Graben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 18. April 1882.

Zur Seminarfrage.

Das „Aarg. Schulblatt" enthält in seiner letzten Nr. unter dem Titel: „Pädagogische Streiflichter auf die Seminarfrage" einen in Rücksicht auf die pädagogische Reorganisation des Lehrerseminars in Wettingen zum Theil sehr entscheidenden Artikel. Derselbe stellt sich auf die durch Großrathsschlußnahme geschaffene Basis „Convikt-seminar". Indem er die hiedurch bedingte Position acceptirt, sucht er von derselben für die Sache der Lehrerbildung so viel als möglich zu gewinnen und spricht diesfalls den Wunsch aus, die pädagogische Kommission des Großen Rathes möchte in dieser wichtigen Frage gründlich zu Werke gehen und namentlich auch von Stimmen Notiz nehmen, die von der bisherigen aargauischen Lehrerbildung aus Erfahrung sprechen können. In erster Linie wendet sich der Artikel, und zwar mit vollem Recht, gegen die Seminarien als Berufsschulen von Anfang an und bemerkt hiebei, daß die Schablone, nach welcher die Lehrer in diesen speziellen Berufsschulen gebildet werden, für die Standeseigenschaften, welche ihnen gewöhnlich vorgeworfen werden, in ebenso hohem Grade verantwortlich gemacht werden müsse, wie der Konvikt. Vor allem aus wird eine tüchtige, gediegene Bildung des Lehrers verlangt und dabei betont, daß dieselbe nicht nur für den Moment, für die Verhältnisse der Gegenwart, sondern für ein Menschenalter und länger zu berechnen ist. Der Seminarunterricht soll nicht mehr wie bisher, im Gegensatz zum Unterricht am Gymnasium und der Gewerbeschule als ein abschließender betrachtet werden, der nur für die Ausübung eines Berufes besonders zu präpariren und nur für die Schulmeister tauglich sei. Daher soll den speziellen Berufsfächern Pädagogik, Methodik 2c. nicht mehr Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet werden, als ihnen in Hinsicht auf ihren praktischen Nutzen im Schulorganismus gebührt. Dafür aber ist auf eine Vertiefung und Erweiterung der sprachlichen Bildung Bedacht zu nehmen. Eine intensivere sprachliche und realistische Bildung ist vom Lehrer zu verlangen auch ohne Rücksicht darauf, ob er deren Ergebnisse nach allen Richtungen verwerthen könne oder nicht und dies um so eher, als von der untersten Stufe der Volksschule bis hinauf in's Gymnasium Klagen über mangelnde Fähigkeit der Schüler im sprachlichen Ausdruck sich hören lassen.

Vom Unterricht in den Realfächern ist zu verlangen, daß derselbe die Schüler nicht mit realistischem Detail vollstopfe, sondern ihn befähige, Thatsachen, Ereignisse und Erscheinungen richtig zu erfassen. Er soll das Urtheil der Schüler schärfen und ihre selbstständige Studienthätigkeit fördern.

Was die Klagen über Ueberbürdung der Schüler mit Aufgaben und Ueberladung des Lehrplanes mit Lehrgegenständen anbetrifft, ist zu verlangen, daß die speziellen Berufsfächer welche einen reifern Geist zur Bewältigung erfordern: Pädagogik, Methodik, Psychologie, in die oberste Klasse und die praktischen Uebungen in die letzte Hälfte des letzten Schuljahres verwiesen werden. Warum sollen mit 16 und 17jährigen Seminarzöglingen Materien behandelt werden, die z. B. den Theologen erst am Schlusse ihrer Fachstudien geboten werden? Der landwirthschaftliche Unterricht ist aus dem Lehrplan zu streichen und die dadurch frei werdende Zeit einem wissenschaftlichen oder Kunstfache zuzuwenden. Mit dieser Forderung werden wohl alle, die Schüler des Seminars waren und den praktischen Nutzen dieses Unterrichts an sich selbst erfahren konnten, einverstanden sein. Dagegen ist das Studium einer zweiten todten oder lebenden Fremdsprache wenigstens als fakultatives Lehrfach aufzunehmen.

Aber wenn man das von der Bildung des Lehrers verlangt, könnte man dann nicht die Lehramtskandidaten die Gewerbeschule oder das Gymnasium durchlaufen lassen? Freilich könnte man dies, wenn man wollte, und um so eher als die Lehrpläne des Seminars und der Gewerbeschule ungefähr dieselben sind. Um diese Frage handelt es sich aber gegenwärtig nicht und im Aargau will man ja im „doppelten Geschirr" fahren; unsere Mittel erlauben uns das.

Den Forderungen nach Vereinigung des Seminars mit der Kantonsschule resp. Absolvirung des Gymnasiums oder der Gewerbeschule durch die Lehramtskandidaten, wurde bis anhin stets der Einwand entgegengehalten: dann würden wenige der jungen Leute sich dem aufreibenden und schlechtbesoldeten Lehrerberufe widmen; sie würden vorziehen, zum Zwecke einer andern Lebensstellung weiter zu studiren, oder einen lohnendern Beruf zu wählen. Es wäre uns ein Leichtes, die Grundlosigkeit dieses Einwandes darzuthun. Vorläufig verzichten wir hierauf, erlauben uns aber die Frage: Soll das Seminar nur den einen Zweck haben, dem Staate „wohlfeile" Lehrer zu bilden und liegt es in der Aufgabe des Staates, dadurch, daß er dem Lehramtskandidaten eine auf einen einzigen Beruf zugespitzte Bildung angedeihen läßt, ihm das Weiterstudium zu erschweren oder gar zu verunmöglichen, nur um durch „billige" Arbeit dasjenige wieder einzubringen, was er an die Kosten seiner Bildung beigetragen hat? Wir schließen uns der Forderung des Schulblatt-Artikels auch hierin an, der Unterrichtsplan des Seminars sei so einzurichten, daß die Abiturienten der 4. Klasse die Maturität wenigstens der Gewerbeschule bestehen können. Dann würde das Seminar aufhören, bloß Gemeindeschullehrer zu bilden, es würde die Bildungsanstalt, wenn auch nicht die abschließende, für einen großen Theil der Lehrer unserer Bezirksschulen, was im Interesse eines organischen Zusammenwirkens der beiden Abtheilungen unseres Schulwesens nur zu begrüßen wäre. Warum der Verfasser des Artikels glaubt, er werde mit dieser Forderung in „obern Regionen" anstoßen, können wir nicht als so selbstverständlich hinnehmen. Es müßte denn bei uns jede wohlberechtigte Forderung Anstoß erregen. Wenn der Unterricht des Seminars in der Weise organisirt wird, wie der Artikel ihn verlangt, dann ist durchaus kein Grund mehr vorhanden, den Seminaristen die Zulassung zur Maturitätsprüfung zu verweigern, oder es müßte diese dann ein Privilegium der einen Anstalt bilden; so eine Art Eintritt in eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Es soll ferner das Direktorialsystem des Seminars einmal fallen gelassen und der Schwerpunkt der Leitung und damit auch der Verantwortlichkeit in die Lehrerversammlung verlegt werden. Ein Rektorat für das Administrative der Anstalt, wie es die Kantonsschule, das Lehrerinnenseminar und die Bezirksschulen haben, würde auch hier genügen. Die Oekonomieverwaltung müßte natürlich in diesem Falle in eine besondere Hand gelegt werden.

Bis anhin wurde jede Klage und jede unliebsame Bemerkung, welche über das Seminar laut wurden, habe sie den Unterricht oder die Disziplin berührt, mit ihrer Spitze gegen die Direktion gerichtet, während diese als solche in vielen Fällen keine und in andern keine größere Schuld traf, als jedes andere Glied des Lehrkörpers und während ihr bei ihren vielen Competenzen gerade diejenige fehlte, welche ihr vor allem aus zustehen sollte, nämlich das Vorschlags- oder doch Begutachtungsrecht bei Neubesetzung von Seminarlehrerstellen. Ist jeder Lehrer gleich mitverantwortlich mit dem Direktor oder Rektor einer Anstalt, so werden auch Klagen über Mangel an einigem Zusammenwirken der Lehrerschaft oder gar über Intriguen von Seite einzelner Lehrer gegen die Direktion, selten zu hören sein. Durch den Artikel des Schulblattes vernehmen wir auch zum ersten Mal, daß man mit dem Gedanken umgeht, an Stelle des bisherigen Zimmersystems gemeinschaftliche Arbeits- und Schlafsäle herzustellen. Wir können nicht glauben, daß man ernstlich daran denke, dem Seminar dasjenige noch zu nehmen, was wir bis anhin als einen Vorzug betrachteten, den unser Seminar andern Conviktseminarien mit ihren gemeinschaftlichen „Fabrikſälen" voraus hat und treten daher auch nicht näher auf diese Frage ein.

Schließlich verlangt der Verfasser des Artikels Trennung der staatlichen Gutswirthschaft vom Seminar und Convikt und Uebergabe derselben an einen vom Seminar unabhängigen Gutsverwalter oder Hausmeister. Wir halten ebenfalls dafür, daß bei einer Verwaltung, wie er sie wünscht, der Konvikt besser und der Staat ökonomisch nicht schlechter fahren würde, indem dieselbe nicht theurer zu stehen käme, als die gegenwärtige und der Direktion und der Lehrerschaft ermöglichte, ihre gesammte Arbeitskraft ihrer Hauptaufgabe, der Bildungsanstalt als solcher, zu widmen.

Wir hoffen und erwarten, die mit der wichtigen Angelegenheit betrauten Behörden und Commissionen werden die in der durchaus sachlich gehaltenen Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse vorgebrachten Anregungen nicht unberücksichtigt lassen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 17. April. (Korr.) Der Rath ist nicht sehr zahlreich eingerückt. Wahlaktenprüfung. Die Wahlen der Herren Raschein (Graubünden), Münch (Aargau), Grosjean (Neuenburg) als Mitglieder des Nationalrathes werden, da sie von keiner Seite bestritten wurden, ohne Weiteres validirt und die anwesenden Herren Raschein und Grosjean beeidigt.

Geschäftsordnung. Der Nationalrath erhält die Priorität beim Handelsvertrag mit Frankreich und Annexverträge, Zollkonvention und Eisenbahnkonventionen mit Frankreich, sämmtliche Eisenbahngeschäfte inklusive Beschwerde der Luzerner Regierung über die bundesräthliche Genehmigung von Eisenbahn-Bauplänen. Die Priorität bei den übrigen neuen Gegenständen wird dem Ständerath überlassen.

Es folgt nun die Mittheilung von den verschiedenen Eingaben für und wider den Handelsvertrag, und Modifikation desselben, worunter eine Petition gegen die Ratifikation des Handelsvertrages mit 13,346 Unterschriften. Alle diese Eingaben werden der Kommission für den Handelsvertrag zugestellt.

Bei Bestellung der Kommissionen für die neuen Gegenstände wird von Baldinger beantragt, für die Rheinkorrektion im Domleschg und die Linthunternehmung eine eigene Kommission einzusetzen, statt den Gegenstand der bestehenden Kommission

für die Gewässerkorrektionen zu überweisen. Es soll damit verhindert werden, daß die Vertreter von Zürich, Thurgau, Aargau und St. Gallen von der Vorberathung dieses Traktandums ausgeschlossen bleiben.

Zur Behandlung in dieser Session werden neben dem Handelsvertrag und den übrigen Verträgen mit Frankreich in Aussicht genommen: der Neuenburger-Rekurs betreff Militärtaxe, die Eisenbahngeschäfte, der Rekurs Emmenegger, die Motion Philippin, eventuell auch die Ausführung des Schulartikels. Auf Wunsch des Hrn. Aepli wird das Traktandum: Literarisches und künstlerisches Eigenthum ausdrücklich auf die Junisession verschoben, da die Kommission noch einmal zusammentreten muß und verschiedene Abweichungen vom Vorschlage des Bundesrathes beantragt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Morgen: Handelsvertrag mit Frankreich.

Ständerath vom 17. April. (Korresp.) Vom schweizer. Handels- und Gewerbeverein, vom Handels- und Industrieverein in Burgdorf und von schweizerischen Wollenfabrikanten sind Petitionen für die Verwerfung, von der Gesellschaft der schweiz. Landwirthe eine solche für die Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich und für die Einführung des Erfindungsschutzes verschiedene Eingaben mit zusammen 3975 Unterschriften, sowie eine weitere von verschiedenen Genfer Vereinen, schließlich noch eine solche vom schweiz. Aerzteverein, welche beim Abschluß des Handelsvertrages die Möglichkeit der Aufstellung von abwehrenden Maßregeln gegen die Branntweineinfuhr offen behalten möchte. Diese Petitionen gehen an die betreffenden Kommissionen.

Von den neueingelangten Geschäften erhielt der Ständerath die Priorität bei dem Bundesbeitrag an die Rheinkorrektion im Domleschg, bei Revision des Gesetzes über die Unterhaltung des Linthwerks, beim Rekurs Koch, wegen Ausweisung und bei der Verfassungsrevision von Neuenburg.

Es kam das Posttaxengesetz neuerdings zur Berathung. Durch die vom Ständerathe beschlossenen Abänderungen war die vom Bundesrathe auf Fr. 267,000 veranschlagte Einbuße auf Fr. 590,000 erhöht worden. Die Vorlage ging infolge dessen an die Kommission zurück, um nach eingeholtem diesbezüglichen Bericht des Bundesrathes allfällig neue Vorschläge zu bringen. Sahli, als Berichterstatter, theilte mit, die Kommission schlage vor, den Lokalrayon von 10 auf 5 Kilometer und das Maximalgewicht für Drucksachen von 1000 auf 500 Gramm herabzusetzen. Dadurch würde die Einbuße um Fr. 127,000 vermindert; immerhin nicht viel, aber doch besser als gar nichts. — Zschokke erklärte, daß er in der artikelweisen Berathung den Antrag auf Beschränkung der Portofreiheit wieder einbringen werde. Altwegg schlug vor, die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen, damit sie die Fragen prüfe, ob nicht die Gewichtstaxe für Fahrpoststücke bis auf 250 Gramm von 15 auf 20 Ct. zu erhöhen und ob es nicht im Interesse der Postverwaltung liege, für fremde Drucksachen als Beilage zu Zeitungen eine niedrige Taxe als die gewöhnliche Drucksachentaxe zu berechnen.

Sahli bekämpfte die Rückweisung, welche mit großer Mehrheit verworfen wurde. In Art. 1 und 2 wurden die oben angeführte Verkürzung des Lokalrayons und die Herabsetzung des Gewichtsmaximums für Drucksachen angenommen und im Weitern auf den Antrag von Schoch, obschon von Sahli und Bundesrath Welti bekämpft, der Art. 2 an die Kommission im Sinne des zweiten Theils des Antrages Altwegg zurückgewiesen. Die Art. 5 und 14 wurden mit Art. 1 in Uebereinstimmung gebracht und Art. 8 etwas besser redigirt.

Bei Art. 24 brachte die Kommission für das zweite Alinea eine andere Redaktion ein: „Für die Dauer des Winterdienstes wird die Postverwaltung auf denjenigen Alpenstraßen, welche während dieser Zeit vorzugsweise dem Lokalverkehr dienen, eine angemessene Reduktion der Taxen für den Personentransport eintreten lassen. — Für Lokalkurse sollen überhaupt die Taxen möglichst mäßig gehalten werden."

Romedi schlug vor, die Dauer des Winterdienstes vom 16. September bis zum 15. Juni zu fixiren. Auf den Antrag von Sahli wurde dieser Antrag der Kommission zugewiesen und im Uebrigen der Artikel genehmigt. — Zschokke beantragte, in Art. 33 die lit. a und b, d. h. die Portofreiheit für die Mitglieder der Bundesversammlung, die Behörden und Beamtungen der Eidgenossenschaft, Kantone, Bezirke und Kreise in Amtssachen aufzuheben. Clausen bekämpfte denselben. Bundesrath Welti erklärte, er benutze wie immer diesen Anlaß, um neuerdings zu erklären, daß diese Einbuße des Bundes von Fr. 400,000 auf keinem gültigen Rechtstitel beruhe und keine richtige Kontrolle zulasse. — Der Antrag Zschokke wurde verworfen und die morgige Sitzung auf 11 Uhr angesetzt.

Das Bureau bestellte folgende Kommissionen: Für den Rekurs Koch: Schoch, Clausen, Scherb, Sahli, Schaller; Kreirung der Stelle eines Adjunkten beim Justizdepartement: Hoffmann, Hettlinger, Herzog, Hohl, Hildebrand; Neuenburgerverfassung: Bory, Hauser, Fischer. Der Rheinkorrektionsbeitrag und die Revision des Linthwerkgesetzes gingen an die Wasserbaukommission.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 17. April.

Dem vom Präsidium der schweiz. Konkordatsbanken vorgelegten, auf Grund des Banknotengesetzes vom 1. März 1881 revidirten Konkordate für den Banknotenverkehr wird — mit Ausnahme des § 11 und der damit im Zusammenhang stehenden §§ 14, 43, 44 und 45, als mit Art. 10 des erwähnten Bundesgesetzes im Widerspruch — die Genehmigung ertheilt. § 11 des des Konkordates lautet: „Der Betrag des Depositums bei der Centralstelle wird von den Bundesbehörden angesehen, als ob derselbe in gesetzlicher Baarschaft in der eigenen Kasse des Deponenten liegen würde, und kann somit auch als Bestandtheil der gesetzlich vorgeschriebenen Baardeckungen seiner Notenzirkulation gelten.

Der „thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden", für welche der Kanton Thurgau, gemäß Art. 12 a des Bundesgesetzes Garantie geleistet hat, wird die Ausgabe von Banknoten im Gesammtbetrage von 1½ Millionen Frkn. bewilligt.

Dem Geschäftsbericht des Finanzdeparts. pro 1881 wird die Genehmigung ertheilt.

Ein Rekurs wegen Verweigerung der Ausweisschriften von Seiten der kantonalen Behörden wird als unbegründet abgewiesen, da es sich ergibt, daß der Rekurrent sich dem Vollzug einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe entzogen hat und da die Zustellung von Legitimationsschriften ihm den Aufenthalt außerhalb seines Heimatkantons erleichtern, bezw. ermöglichen und dem Flüchtigen somit die Mittel in die Hand gegeben würden, sich der ihm durch rechtskräftiges Urtheil auferlegten Strafe zu entziehen.

Als Postkommis in Neuenburg wird gewählt: Jgfr. Pauline Elzinger von Neuenburg, Postkommis in Locle.

Aargau. (Korr.) Der Festtag für das vom Suhrer Männerchor übernommene diesjährige Gesangfest der vereinigten Suhren- und Wynenthaler Vereine ist definitiv auf Sonntag den 4. Juni festgesetzt.

— Baden. Sonntags hat die Schulgemeinde Baden nach dem Antrage des Gemeinderaths und der Schulpflege zum Lehrer der dritten Knabenschule den Hrn. Lehrer Bürger von Freienwil und an die oberste gemischte Gemeindeschule den Hrn. Jul. Meier, d. Z. Lehrer in Untersiggenthal, beide mit sehr großem Mehr gewählt.

— Kölliken. Die Schützengesellschaften von Aarau, Lenzburg und Zofingen hatten letzten Sonntag in Kölliken eine freundschaftliche Zusammenkunft, verbunden mit einem Wettschießen im Verein mit der Schützengesellschaft von Kölliken. Von jeder Gesellschaft waren zirka 20 Mann vertreten und wurden folgende Durchschnittsresultate erzielt: Zofingen 44,6 Punkte, Aarau 44,4, Lenzburg 40,4 und Kölliken 37 Punkte. Je die drei ersten Schützen jeder Gesellschaft erhielten Preise und Bouquets. Nach einigen gemüthlich verlebten Stunden trennte man sich. (Z. T.)

— Das Komite des eidg. Turnfestes und des kantonalen Schützenfestes haben die elektrische Beleuchtung der Festräumlichkeiten beschlossen und dieselbe den HH. Bürgin und Alioth in Basel übertragen.

Bern. In die Redaktion des „Bund" tritt an die Stelle des kürzlich verstorbenen Herrn Dr. Limacher Hr. Dr. M. Bühler aus Tenua (Graubünden), gegenwärtig Fürsprecher in Chur.

— In Dießbach bei Thun verstarb am 16. d. nach langer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren Herr Amtsnotar Hofer, während langen Jahren Großrath, allgemein hoch geachtet.

— Delsberg, 16. d. Die auf heute ausgeschriebene Versammlung des jurassischen Volksvereins war zahlreich besucht. Sie hat ein Programm im Sinne der Revision angenommen und verlangt eventuell zahlreiche gesetzgeberische Reformen, vor Allem im Schulwesen.

Zürich, 17. April. Das Sechseläuten war vom herrlichsten Wetter begünstigt und der Zug ist prachtvoll gelungen. Nutzende von Musikcorps, Arrangement tadellos, Ausstattung in jeder Beziehung musterhaft; vorzüglichste Hauptgruppen: Kindertreuzug, Eidgenossenaufzug zur Arbedoschlacht, Waldmann, Pabst Julius' Hof. Am interessantesten, schönsten, waren die Schlußgruppen: Gotthardpost, Schlitten, Italiener, Künstler, eine Gruppe Räuber, prachtvolle Allegorie der Seidenindustrie, Gotthardbahn, Bergknappenmusik, Arbeitergruppe, arbeitende Lokomotive mit Vergnügungszug, Tunnelbohrung, schweiz., deutsche, italienische Banner. Eine unabsehbare Menschenmenge ist von allen Seiten eingetroffen und ganz Zürich im Festjubel. Näheres folgt.

— Prof. Dr. Brunnenmeister, seit drei Semestern Professor des Kriminalrechtes an unserer Hochschule, folgt unter vortheilhaften Bedingungen einem Ruf an die Universität Halle. Die Uebersiedlung findet am Schluß des Sommersemesters statt.

— Winterthur. Am Samstag Abend um 7 Uhr zog über unsere Stadt von Westen her ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner, Hagel und Regengüssen. Am Sonntag Morgen fanden wir unter einzelnen nahe der Blüthe stehenden Birn- und Apfelbäumen manche zu Boden geschlagene Blüthenknospen. Noch so früh im Jahre und wie viel der Gefahren, die schon unsere Fluren bedrohten und schädigten.

Luzern. Am Donnerstag Vormittag wurde im Auftrage der titl. Polizeidirektion ein angeblicher Adolf Köchlin aus Basel (in Wirklichkeit ein Ausländer) verhaftet, welcher sich seit ungefähr 4 Wochen in hier aufhielt, sich als Banquier (Repräsentant verschiedener Häuser in England und Amerika) gerirte und mit verschiedenen Bankhäusern des Auslandes in Verbindung zu treten suchte. Wie mitgetheilt wird, soll derselbe bei der Verhaftung etwa 4000 Fr. auf sich getragen haben.

Freiburg, 16. d. Fraisse, der Kandidat der Radikalen, wurde mit 915 Stimmen gegen den ultramontanen Kandidaten Piller, welcher 795 Stimmen erhielt, zum Mitglied des Gemeinderathes gewählt.

Solothurn, 17. April. Die auf Veranstalten der solothurnischen Mitglieder der Bundesversammlung am 15. ds. Nachmittags im Kantonsrathssaale dahier abgehaltene Versammlung zur Besprechung des Handelsvertrages mit Frankreich hatte keinen durchschlagenden Erfolg. Zu Gunsten des Vertrages votirten die HH. Fabrikdirektor Pfisler in Derendingen und Theiler in Gerolfingen, sowie Hr. Fabrikant Bally in Schönenwerth; gegen den Vertrag erhoben sich die HH. Bankdirektor Kaiser in Solothurn und Fabrikant Zumstein in Grenchen. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Gestern Montag Morgens halb 4 Uhr ist in Winznau das dem Jakob Tscharland, Schuster gehörende Ziegelhaus abgebrannt. Vor 11 Jahren 10 Tagen hat das früher an derselben Stelle stehende Haus das nämliche Schicksal erlitten. Das Feuer soll in der Scheune ausgebrochen sein. Die Fahrhabe konnte meistens gerettet werden.

Schaffhausen. Bei einer Fahrt auf dem Rheine verunglückten Sonntag Nachmittags fünf junge Leute, indem ihre Gondel in der Nähe von Langwiesen umschlug. Vier von ihnen konnten sich retten, während der fünfte, Julius Streisgut, von Laupen, gewesener Arbeiter beim hiesigen Konditor Roggen, in den Wellen ertrank. Sein Leichnam konnte bis zur Stunde noch nicht gefunden werden.

St. Gallen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist der in Ebnat inhaftirte Mörder Jakob Abderhalden von Kappel aus dem Gefängniß entwichen.

Graubünden. Die Jahresrechnung der Verwaltung von Chur schließt mit einem Defizit von Fr. 174,124.

— In dem Dorfe Ems wurden am 14. ds. Vormittags ca. 9 Uhr aus der Sacristei der Pfarrkirche vier vergoldete Silberkelche, 1 silberne Kirchenlampe, 2 Paar silberne Meßkännchen, und 2 Weihrauchschiffchen entwendet. Man scheint den Thätern auf der Spur zu sein.

Waadt. In Lausanne wurde Sonntag Nachts ein Studiosus verhaftet, welcher sich das kuriose Vergnügen machte, die Aufschrift eines Briefeinwurfs abzutrennen. Eine Wohnungsinspizirung führte zur Entdeckung von 11 solcher Aufschriften im Besitze des jungen Sammlers.

Berlin, 16. April. Graf Moltke tritt dieser Tage einen längeren Urlaub an, den er zu einer Reise nach der Schweiz benutzt; sein erstes Reiseziel ist Zürich.

Schwerin, 17. April. Gestern Abends 10 Uhr brach in der Garderobe des Schauspielhauses bei der Vorstellung von „Robert und Bertram" Feuer aus. Das Haus steht in hellen Flammen, Menschenleben sind nicht gefährdet.

Das Schauspielhaus ist bis auf die Ringmauern zerstört. Die Räumung des Hauses erfolgte ohne jeden Unfall. Die Gefahr wurde dem Publikum von der Bühne herab rechtzeitig mitgetheilt. Der Großherzog selbst richtete beruhigende Worte an dasselbe.

Das Feuer im Theater wurde zuerst von außen bemerkt. Das Haus war, namentlich in den obern Rängen, sehr besucht. Einzelne Schauspieler retteten mit der Feuerwehr sämmtliche im Stück statirende Kinder. Ein freiwilliger Feuerwehrmann Berger, wird vermißt und ist wahrscheinlich verbrannt. Auch die Garnison wurde zur Löscharbeit aufgeboten. Das Inventar ist fast gänzlich verbrannt, gerettet wurden nur die Kasse, die Rechnungsbücher, die Instrumente und die Notenbibliothek. Für das Museum herrschte große Gefahr, die glücklich beseitigt wurde.

Karlsruhe, 15. April. Der Bau der Höllenthalbahn, von Freiburg nach Neustadt, ist mit 37 g. 22 Stimmen von der zweiten Kammer angenommen worden.

Wien, 16. April. In einer heute stattgehabten, von etwa 1000 Personen besuchten Volksversammlung, in welcher über die Stellung der Arbeiter zu der Antisemitenbewegung Beschluß gefaßt werden sollte, wurde mit allen gegen 17 Stimmen eine Resolution angenommen des Inhaltes, daß die Versammlung mit der Antisemitenbewegung nichts gemein habe.

Aus Zara meldet die „Narodnij Listi": Die Insurgenten brannten die Gendarmeriekaserne zu Dabar, Trtzina und im Stolacbezirke nieder und überfielen am Biesco das Dorf Gojikovic in Bezirke Ljubinje.

Paris, 17. Ein beträchtlicher Diebstahl an Valoren in eingeschriebenen Briefen ist letzte Nacht auf der Centralpost in Paris begangen worden.

Trinquet, das ehemalige Kommunemitglied, ist gestern zu Paris einem Brustleiden erlegen, welches er sich während der Deportation in Neu-Kaledonien zugezogen hatte. Von Beruf ein Schuhmacher, zog er in den Klubbs während der Belagerung von Paris durch die Heftigkeit seiner Reden und die finstere Energie seines Auftretens die Aufmerksamkeit der revolutionären Kreise auf sich, wurde am 16. April 1871 in die Kommune gewählt und gehörte zu den wenigen Führern, die bis zum letzten Augenblicke des Kampfes mit ihrer Person für die revolutionäre Sache einstanden und auch vor dem Kriegsgericht weder ihre Akte noch ihre Gesinnungen verleugneten.

Petersburg, 16. April. Der „Herold" bespricht sehr scharf eine von einem Beamten des Ministeriums des Innern, Namens Trubnikow, herausgegebene, offen die Ausweisung der Deutschen fordernde Broschüre und fragt, was man denken solle, wenn ein Ministerialbeamter die Aufforderung zum Mord deutscher Reichsangehöriger unbeanstandet wage und die Broschüre unbeanstandet von allen Buchhandlungen vertrieben würde?

Moskau, 16. April. Nach den letzten telegraphischen Nachrichten aus Aschaba vom 31. März bestätigt sich die glückliche Rückkehr der ersten russischen Handelskarawane aus Merw. Die Erschließung der Thore von Merw für den russischen Handel als Markt im fernen Orient ist mithin Thatsache. Zuversichtliche turkmenische Führer haben es übernommen, auch für die Zukunft jede russische Karawane sicher von Tschardscha nach Aschabad zu geleiten. Der Karawanenweg aus Khiwa und Kisil-Arwat ist durch eine vortrefflich organisirte Miliz ebenfalls gesichert; die einzige Gefahr, welche den russischen Handel bedroht, geht von den bucharischen Turkmenen am Amu-Darja aus. Eine andere Depesche aus Aschabad von demselben Tage meldet die Ankunft einer großen Karawane aus Meschched mit Waaren, welche für Moskau bestimmt sind. Trotz der streitenden Parteien unter den tekinischen Stämmen scheint der freiwillige Anschluß derselben an Rußland, diejenigen ausgenommen, welche in der Nähe von Musderan und Sarats auf persischem Gebiet leben, nur eine Frage der Zeit zu sein. Die russische Regierung hat den Surkmenen im Falle freiwilliger Unterwerfung eine 30jähr. Abgabenfreiheit zugesagt.

Athen, 15. April. Nächsten Mittwoch werden die Arbeiten zum Durchstiche der Landenge von Korinth durch den König feierlich eröffnet werden; bei dieser Gelegenheit wird Letzterer den ersten Spatenstich thun und die ausgehobene Erde mittelst eines Schiebkarren wegführen. Der Schiebkarren, der mit Schnitzereien in griechischem Style verziert ist, wird aus Mahagoniholz hergestellt.

Pariser Observatorium vom 17. April 1882. Niedrige Pressionen die von der hohen See hergekommen, bedecken die brittischen Inseln; die schwache Depression in Italien dauert fort. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, das Wetter bleibt zu Regen geneigt; Steigen der Temperatur.

München, 15. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 37, Aufschlag 7 Pfg., Roggen 9. 63, Gerste 10. 32, Hafer 9. 11, Wicken 9. 18, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,295 Ztr. Gesammtbestand 7,566 Mtrz.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Durch frische Sendungen in

Damen-Confection

bin ich wieder bestens assortirt und empfehle in großer Auswahl

Dollmans & Visites,

Schwarze und farbige Paletôts,

Promenades, Regenmäntel,

Jupons

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher 2c.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Bolliger-Hofer.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 2c. mit Wasserschiff

Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Beachtenswerth für Auswanderer.

Von heute an übernehme ich **Auswanderer ab Aarau oder Basel bis New-York** zu den **niedrigst reduzirten Preisen**, sowohl für **französische** als **andere Linien. Besorgung vortrefflich.**

Aermere Leute werden noch besonders berücksichtiget!

Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Agent der Firma **Otto Stoer in Basel.**

Ausverkauf & Steigerung

Dienstag & Mittwoch den 18. & 19. April

im Hause des Hrn. Saxer, vordere Vorstadt in Aarau

von

roher & gefärbter Zwilch & Eberhaut, halbwollenen Frauenzimmerstoffen & Jupons, baumwollenen & halbwollenen Flanelle, einfaches Wollengarn, ca. 50 Dutzend gedruckte Halstücher & Nastücher.

Das Creditoren-Comité
des Jakob Ernst, Fabrikant in Schöftland.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge in allen Größen.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Baltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Schuhwaaren in allen Größen & Genre.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt.

Stoffresten gratis.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38

Sonntag den 16. April 1882 starb:
Albert Gottlieb Hasler, Adjunkt des Kreispostdirektors, von Aarau; alt 45 Jahre, 3 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 19. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1040.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr — Probe (einzige in dieser Woche) Synodalhefte mitbringen.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 22. dieß unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Arbeits- und Entschädigungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 12. April 1882.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. April wird in Aarau Jahr-, Vieh- und Pferdemarkt abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Friedrich Wenger, von Pohlern, Kts. Bern, gewes. Wirth in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 21. April 1882**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 17. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kalst.

Zum commissionsweisen Verkaufe erhielt ich eine Anzahl

Doppelfeldstecher *)

mit 12 Gläsern und mit Bergkrystallocularen, welche ich zu sehr reduzirten Preisen erlassen kann.

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

*) Sehr geeignet als Gabe für das Schützen- oder Turnfest.

Zu vermiethen:

a. Im **Haus Nr. 938** an der obern Vorstadt in Aarau, das **Plainpied**, bestehend in **4 Zimmern, Küche, Antheil Keller** und **Estrich** nebst **laufendem Brunnen.**

b. Im **Haus Nr. 939** ein **Logis** von **3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.**

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein 1 und 2schläfiges Bett, 1 & 2thürige Kästen, 2 Chiffonnières, 1 Sekretär, 1 Küchenkästli, mehrere Nachttischli, Jonc-sessel, Stroh- und Brettlisessel, 1 Divan, verschiedene Tische, 1 kleineres Schreibpult, 2 zweischläfige Bettstatten, 2 Büchergestelle und Anderes mehr.

Milchgasse 73.

Ein treues **Mädchen** sucht eine Stelle in eine kleinere Haushaltung und könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

In **Aro. 702** eine **Stoßbähre, Tische, Spritzkannen und Feuer-Eimer** 2c.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Groß- & Kleinwascherei** auf's Dringendste.

Sie wird sich Mühe geben durch billige und schnelle Bedienung die Zufriedenheit ihrer Gönner zu erwerben.

Frau Amsler
hinter dem Ochsen Nr. 99.

Gesucht wird ein braves, williges **Mädchen**, das selbstständig kochen kann. Eintritt sofort. Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Einem Mädchen, das schon auf dem Lande gedient, würde der Vorzug gegeben.

Bürger-Holzverloosung II.

Die Schluß-Verloosung der dießjährigen Bürgerholzgaben, findet Gestern und Heute auf dem Stadtrathhause statt. Die Looszeddel werden in's Haus gebracht. Von allfälligen Verkäufen, Abtäuschen, Wohnungswechseln u. s. w. gebe man gefälligst dem betreffenden Fuhrmann rechtzeitig Kenntniß.

Die Zufuhr des Holzes wird besorgt:
im Gönhard durch J. Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
„ Buchlisberg „ S. Bolliger und Gottfr. Lanz in Schöftland,
„ Schultheß und Sägißerholz durch Rud. Widmer, Rudolfs in Gränichen,
„ Weid- und Bockenwald durch Heinrich Erb in Erlinsbach,
„ Stockmatthübel durch Jakob Hofer auf dem Benken.

Aarau, am 18. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Nr. 1146 neues Quartier als**

Maler

etablirt habe und empfehle mich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Decorations-, Firma- und Flachmalerei, Lackiren von Meubeln und Blechwaaren** 2c.

Achtungsvollst
Aug. Behre, Decorationsmaler.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 15. — 15. April 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209¼	209¼	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99½	99½
Deutsche Bankplätze	4	123½	124	123¼	123½
London	3	25. 27½	25. 30	25. 23¾	25. 25
France, Bankplätze	3½	100⅛	100⅜	100	100
Wien	4	211½	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	100	100¼
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100¼	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	98¼
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103½	103	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98½	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98¼	98¼	98½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	91½	92¼
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96½	96	96¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April i. Okt.	101½	100½	100¾
4% Centralbahn	Diverse.	92	91½	91¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101¼	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	92	91½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	99½	99	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99½	98½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	98½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99	98	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	537	535	537
Nordostbahn Stammactien	500	500	320	316	317
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	530	535
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	151	152
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	522
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	222	220	222
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	417
Jurabahnen	500	500	375	367	369
Gotthardbahn	500	400	460	455	457
Aargauische Bank	200	200	—	277	280
Aarg. Creditanstalt ex Coupon	500	500	—	515	—
Basler Bankverein dto.	500	500	735	730	732
Basler Handelsbank	500	500	615	605	—
Schweiz. Kreditanstalt dto.	500	500	695	690	—
Bank in Winterthur dto.	500	500	515	510	512
Eidgenössische Bank dto.	500	500	427	423	425
Bank in Baden dto.	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen dto.	500	500	440	420	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Scizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aarg. Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. dies** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau, den 12. April 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wohnungsverlegung.

Habe mein Geschäft vom Graben an die

Kirchgasse in Nr. 164

verlegt und empfehle meine Artikel dem ehrd. Publikum zur gefl. Abnahme bestens

Aarau, 10. April 1882

Rud. Rothpletz, Metzger.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 1. und 10. Mai.

4% Seine-Departement 225 Fr.
Hauptgew. 100,0000 Fr. Werden m. mind. 225 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 260 Fr.

4% Stadt Paris 500 Fr.
Hauptgew. 100,000 Fr. Werden m. mind. 500 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 540 Fr.

Oestr. Credit-Loose
Hauptgew. 150,000 fl. Werden m. mind. 185 fl. zurückbez. Preis pr. Stück 390 Fr.

F. Morf, Baden.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Lehrlingsstelle offen.

In einem Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau kann ein intelligenter Jüngling, der die vier Klassen einer Bezirksschule mit Erfolg besucht hat und eine schöne Handschrift führt, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. — Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre A. D. befördert die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge,
Draperieen am Stück und abgepaßt
in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Rousseline,**
Vorhanghalter, Vorhangspitzen,
Kugelfransen, Fransen
empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Kost & Logis

für Herren oder Kantonsschüler. Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

Billig zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes **Reißzeug.**
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein **Nachttisch,** eine neue **Bettlade** mit Federmatratze und Kissen äußerst billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd** mittlern Alters, die kochen und gartnen kann. Eintritt sogleich. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkaufen:
Ein noch gut erhaltener einplätziger
Kinderwagen
um billigen Preis.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. **19. April 1882.**

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 18. April. (Korr.) Von Klein wurde folgende Motion eingereicht: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten über die Frage der Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes vom 11. Okt. 1880 auch auf solche Gewerbe, welche in dem Fabrikgesetz vom Jahre 1877 nicht inbegriffen sind." Dann kam der Handelsvertrag mit Frankreich zur Berathung. Der deutsche Berichterstatter der Mehrheit, Geigy, ergänzte den ausführlichen Bericht derselben, kritisirte verschiedene Ausführungen im Minderheitsbericht von Dr. Kaiser und behauptete, er persönlich habe sich in Paris mit aller Energie und Erfolg für die Wolleninduſtrie verwendet, als deren Vertreter sich nun Kaiser aufwerfe. Es sei auch nicht wahr, daß die für die Broderien und mit Baumwolle vermischten Seidenbänder erlangten Konzessionen nicht bedeutend seien. Seit 20 Jahren habe sich der Export um 350 %, der Import aber nur um 300 % vermehrt und dieß sehr zur Hebung des Wohlstandes beigetragen. Im neuen Vertrag sei die Leinen- und Wolleninduſtrie etwas zurückgesetzt, einige andere Industrieen etwas bevorzugt, sonst aber im Allgemeinen der bisherige Zustand beibehalten worden. Nicht der niedrige Zoll, sondern mehr die überhandgenommene Verwendung der Maschinen habe die Gewerbe ruinirt.

Die Gründung von Gewerbeschulen, wo der Handwerker lerne, sich den neuen Zeitverhältnissen und der neuen Betriebs- und Arbeitsweise anzupassen, dürfte eines der richtigen Mittel zur Hebung des Gewerbes sein. Bei einer Verwerfung des Vertrages würde uns Frankreich durch die Anwendung seines Generaltarifs die Einfuhr in sein Land fast ganz verschließen. Die Schweiz und ihr Handelssystem habe aber den Export dringend nöthig, darum beantrage die Mehrheit der Kommission, den Vertrag zu genehmigen und den Bundesrath einzuladen, im Laufe dieses Jahres der Bundesversammlung Vorschläge behufs endgültiger Bereinigung des schweiz. Generaltarifs zu machen. Der franz. Berichterstatter erörterte namentlich die Frage der Verfassungsmäßigkeit, um nachzuweisen, daß die Bundesversammlung zur Ratifikation des Vertrages kompetent sei und sang dem Eifer und der Geschicklichkeit der schweiz. Unterhändler in Paris ein Loblied. Dr. Kaiser antwortete Einiges auf die ihm gemachten Vorwürfe und stellte für morgen mehr ihn Aussicht.

Ständerath vom 18. April. (Korresp.) In der Fortsetzung der Berathung des Posttaxengesetzes erklärte Berichterstatter Sahli, daß die Kommission, nachdem sie die Sache geprüft und sich über deren finanzielle Tragweite orientirt, zum Schlusse gekommen, es sei auf den Antrag Schoch, für fremde Zeitungsbeilagen eine Taxe von 1 Cts. festzustellen, nicht einzutreten. Durch die Einführung dieser neuen Taxe würde der Posttarif nur komplizirt und man müßte dann konsequenterweise auch Briefe, Waarenmuster u. dgl., wenn sie den Zeitungen beigelegt würden, billiger spediren. Um eine Mehreinnahme von Fr. 100,000 zu erzielen, wie gestern Altwegg gesagt, müßte je beim fünften Theil der jährlich spedirten 50 Mill. Zeitungsnummern eine Beilage gebracht werden. — Schoch sah keine Schwierigkeiten bei der technischen Ausführung vor und rechnete aus, daß die Postverwaltung eine Mehreinnahme von Fr. 44,000 erzielen könnte, wenn 200 Zeitungen mit einer durchschnittlichen Auflage von 2000 Exemplaren alle Monate eine Beilage spedirten. Mit 17 gegen 14 Stimmen wurde der Antrag Schoch verworfen, dagegen der gestern von Romedi beantragte Zusatz, die Dauer des Winterdienstes auf den Alpenstraßen vom 16. Sept. bis 14. Juni festzusetzen, angenommen und das ganze Gesetz einstimmig genehmigt. Der Ständerath erhielt die Priorität beim Bundesstrafrecht und drei Eisenbahngeschäften.

Aargau. (Korr.) Eine Mittheilung der Beschlüsse der aarg. Offiziers-Versammlung, an welcher auch die HH. Oberst-Divisionär Rothpletz und Kreisinstruktor Oberst Stadler Theil nahmen, dürfte Ihnen vielleicht erwünscht sein. Der Referent beantragte, der Vorstand sei mit der Prüfung folgender zwei Fragen bis zur nächsten Versammlung zu beauftragen:

I. Ob nicht die Verfügung über die finanziellen Mittel der aarg. Militärbibliothek sowie die oberste Verwaltung derselben einer ständigen Kommission höherer Offiziere unter dem Vorsitze des Hrn. Militärdirektor zu übertragen sei.

II. Ob nicht jährlich jeder Offizier einen möglichst kleinen, oder statt dessen die kantonale Gesellschaft einen möglichst hohen Beitrag an die aarg. Militärbibliothek leisten sollte.

Veranlaßt durch diesen Antrag, theilte Herr Oberst Stadler mit, daß er von der Eidgenossenschaft jährlich eine kleine Summe zur Gründung einer Divisionsbibliothek erhalte. Die daraus angeschafften militärischen Werke und Zeitschriften würden jeweilen der Bibliothek unseres Platzes, d. h. der aarg. Militärbibliothek einverleibt.

In Folge dessen beschloß die Versammlung, der Vorstand habe die vom Referenten aufgeworfenen Fragen zu prüfen und sich zu diesem Behufe mit der Tit. Militärdirektion und Hrn. Kreisinstruktor Stadler in Verbindung zu setzen.

Was die von Bern ausgehende Anregung betrifft, Unteroffiziersschulen auch bei der Infanterie einzuführen, so wurde dieselbe nur unter der Voraussetzung unterstützt, daß dadurch nicht die Kadre-Vorkurse der Rekrutenschulen in Wegfall kämen. Nach der Ansicht der Versammlung wäre es jedoch noch vortheilhafter, wenn nicht nur den Rekrutenschulen, sondern auch jedem Wiederholungskurse ein Kadre-Vorkurs voranginge.

— Aarau. (Einsdg.) Die **Generalversammlung der Sparkasse von Aarau** hat letzten Sonntag den 16. April, bei etwas schwacher Betheiligung von Seite der Mitglieder, ihre 51ste Jahres-Rechnung pro 1881 genehmigt.

Aus der uns vorgelegenen Rechnung haben wir Folgendes entnommen:

die Gesammt-Einnahmen betrugen Fr. 124,703. 88
währenddem die Ausgaben betragen total = 113,399. 15

Somit hatte das Institut einen Jahresumsatz von Fr. 238,103. 03 und erzielte dabei einen Reingewinn von Fr. 7546. 48.

Von diesem werden den „ordentlichen Einlegern" auf ihren resp. Guthaben ein Zins von 4½ %, gutgeschrieben und der Rest — ca. 1% — wird dem Reservefond einverleibt, womit dieser etwas mehr als die statutarisch vorgeschriebene Höhe erreicht.

In Bezug auf den allgemeinen Stand dieses Instituts heben wir noch folgende, Interesse bietende Punkte hervor:

Das Gesammt-Guthaben der „ordentl. Einleger" betrug auf 30. Juni 1881 Fr. 114,776. 60
dasjenige der „außerord. Einleger" = 216,963. 25
zusammen also Fr. 331,739. 85
Auf 30. Juni 1880 betrug dasselbe = 306,885. 58

Es hat sich somit im abgewichenen Rechnungsjahr um Fr. 24,754. 27 vermehrt.

Sämmtliche Einlagen werden durch Darleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt.

Der Reservefond beträgt auf Ende des Rechnungsjahres Fr. 7120. 52 und die angelegten Capitalien mit Zinsbetreffniß Fr. 338,860. 40.

Berücksichtigt man nun, daß für die Guthaben der „außerordentlichen Einleger", außer diesem Reservefond, statutengemäß auch noch das Gesammt-Guthaben der „ordentlichen Einleger" — das z. Zt. 52,9 % des Gesammtguthabens der außerordentlichen Einleger beträgt — als Garantie-Capital haftet, so bietet die „Sparkasse von Aarau" diesen letztern eine so große Sicherheit, wie sie wohl von keinem andern ähnlichen Geldinstitute geboten wird.

Wir glauben deßhalb neuerdings auf dieses gemeinnützige Institut und seine Vortheile aufmerksam machen zu sollen und dasselbe Jedermann zur Betheiligung — sei es als „ordentlicher" oder „außerordentlicher" Einleger — bestens zu empfehlen. C.

— Lenzburg. (Eingesdt.) Während sich die Industriellen überall wegen Wassermangel beklagen, ist derselbe am Aabache nicht besonders fühlbar. Das äußerst reiche Quellengebiet des Aathales und die beiden Reservoirs Baldegger- und Hallwyler-See, deren Abfluß durch eine Gesellschaft reglirt wird, haben bewirkt, daß die Fabriken vollauf ohne Dampf arbeiten können. Die gleichen Wahrnehmungen sind zu verzeichnen, wenn Wassernoth eintritt, nie wird der Aabach verheerend und nie sind die Fabriken gezwungen, wegen zu viel Wasser abzustellen. Dieß empfiehlt die Umgegend von Lenzburg zur Ausnützung der vorhandenen Wasserkräfte.

In der Krone zieht mit 1. Mai ein neuer Wirth auf. Wenn sich derselbe angelegen sein läßt, die Gäste gut zu bedienen, so dürften sich die schönen Räume und die prachtvollen Anlagen wieder neu mit einheimischen und fremden Gästen beleben. Auch der prachtvolle Punkt, das Schloß Lenzburg erhält dieses Jahr wieder eine Sommerwirthschaft. Der Besuch ist Jedermann zu empfehlen.

— In Lenzburg starb Montag Morgens im 76. Altersjahre Frau Josephine Keller, die treue Lebensgefährtin von Hrn. Landammann Dr. Augustin Keller, eine Tochter des in der pädagogischen Welt rühmlichst genannten und insbesondere um die Entwicklung des schweizerischen Volksgesanges vielverdienten Traugott Pfeiffer.

— Muri. Samstag Abend zwischen 6—7 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Hagelkörner von der Größe von Erbsen und Haselnüssen bedeckten in ein paar Minuten den Boden zollhoch. Einem Orkane gleich raste der Sturm von unzähligen Blitzen begleitet. Die Bäume und Gartengewächse hatten bedeutend gelitten.

— Die Bezirksrichterwahl im Bezirk Muri ist am Sonntag nicht zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen machten bei einem absoluten Mehr von ca. 1100 Stimmen die Herren Oftinger mit 966 und Gemeindeammann Rey mit 819.

— Aarburg. Schweizer. Hundeausstellung vom 7. bis 21. Mai. Die Vorarbeiten rücken lebhaft vorwärts. Als Ausstellungsgebäude hat der Kynologische Verein die Festung auserkoren und also die Besucher neben dem Schönen, das ihnen die Ausstellung bietet, noch die herrliche

Aussicht auf die Umgebung bewundern können. Daß auf der Höhe Niemand die leiblichen Bedürfnisse zu entbehren hat, ist durch ein Buffet mit einem Tropfen vom Bessern vorgesorgt; auch die Lotterie fehlt nicht, aber es handelt sich hier um eine ehrliche Verloosung: die Gegenstände werden zum Selbstkostenpreis in Anschlag gebracht und Zahl wie Preis der Loose werden den Werth der zu verloosenden Hunde nicht übersteigen. Die Ausstellung dürfte nach Allem zu einer der schönsten und größten Ausstellungen dieser Art werden.

Bern. Die Gemeindeversammlung Thun hat für die Merligen-Neuhausstraße den Beitrag von Fr. 17,000 votirt.

— In Bern starb letzter Tage nach langem Krankenlager in Folge eines Lungenleidens Käsehändler Fr. Gerber von Langnau, unter dem Namen „Stadler-Fritz" allgemein bekannt und beliebt. Derselbe hat sich durch seine rastlose Thätigkeit vom einfachen Käfer, der blos den Unterricht einer Schangnauer Primarschule genossen, zum reichen Manne emporgearbeitet. In seinem Testament hat er den Inselspital mit der schönen Summe von 20,000 Fr. bedacht.

— Weibel Grosjean von Courtelary, der letzthin mit vielleicht 100,000 Fr. das Weite gesucht, vermuthlich nach Buenos-Ayres sich eingeschifft hat, bekommt möglicherweise das Vergnügen, sofort zurückzukehren, da bereits bei den argentinischen Behörden ein Auslieferungs-Begehren gestellt ist.

Zürich. Am Samstag Nachmittag wurde laut „Züricher Post" in geräuschloser Weise, unter Anwesenheit einiger Verwandter, Freunde und Beamten, das neulich im botanischen Garten errichtete Denkmal des bei Anlaß des „Züriputsches" anno 1839 gefallenen Staatsrathes Dr. Johann Hegetschweiler enthüllt. Direktor Simon in Ragaz lieferte den mächtigen Kalkblock, der in der Alpenanlage des Gartens an stillem Orte aufgestellt und mit einer Marmortafel versehen ward, welche die Inschrift trägt: „Gestiftet zum Andenken von Dr. Joh. Hegetschweiler von Stäfa, Staatsrath. Geboren in Rifferswil den 24. Dezember 1789. Gestorben in Zürich den 10. September 1839. In Erinnerung an seine Verdienste um die Naturforschung und um die Gründung des botanischen Gartens."

— Wädenswil. Der „Anzeiger vom Zürichsee" schreibt: „Wir wiederholen das „Lied vom braven Mann", indem wir ehrenvoll des hiesigen Dampfschifffstations-Vorstandes Daniel Streuli und des Schiffers Konrad Höhn erwähnen, welche in dem so plötzlich ausgebrochenen Sturm vom letzten Samstag Abend sich mit offenbarer Lebensgefahr in einem kleinen Schiffchen auf das tobende Element des Sees hinauswagten, um einem in Noth befindlichen, vom andern Ufer herkommenden Schiffchen und seinen Insaßen die ersehnte Rettung zu bringen. Die muthige That gelang und mit Jubel wurden Retter und Gerettete, letztere zwei hiesige Bürger nebst einem Knäblein, von der am Ufer harrenden Volksmenge empfangen."

Luzern. In der Gegend von Wauwyl, wo zur Zeit der Kelten gefischt und gejagt, ist dieser Tage ein interessanter Fund gemacht worden. Am Donnerstag stieß man nämlich im Torfmoos auf das ganze Gerippe eines Hirsches, welches auf eine große Statur hinweist. Das interessante, schöne Geweih hat eine Länge von 3 Fuß und die Gabelspitzen stehen 38 Zoll von einander ab; mit den vielen, noch recht gut erhaltenen Nebenzweigen und Hörnchen bietet es Jedermann einen sehr interessanten Anblick.

— Es sind dem „Vaterld." noch weitere Berichte über das Hagelwetter vom Samstag Abend zugegangen. Nach denselben zog das Gewitter über Wohlhausen, Werthenstein, Ruswyl, Buttisholz, Nottwyl, Neuenkirch, Eich und Sempach, Römerswyl, Hildisrieden, einen Theil von Eschenbach, Ballwyl, Hochdorf, über den Berg in's Freienamt und bis in's Zürbiet. Genaue Beobachter sind der Ansicht, daß das Unwetter am Nottwyler Berg am schlimmsten gehaust habe, und zwar eine starke halbe Stunde lang. Zuerst fielen Schlossen wie Baumnüsse, aber nur vereinzelt; dann wurden die Körner kleiner, aber kamen in bisher nie gesehener Masse; in einigen Minuten war der Boden vollständig bedeckt und nachdem das Wetter vorüber, sollen die Körner eine ca. 10—12 Zoll tiefe Schicht gebildet haben.

Solothurn. In Oensingen brannte in der Sturmnacht vom Montag auf Dienstag, vom 17. auf den 18. April, früh 1 Uhr die Bierbrauerei der Wittwe Baur gänzlich nieder. Das Feuer soll in einem Anbau ausgebrochen sein. Man vermuthet Brandstiftung.

— Der Synodalrath der christkatholischen Kirche, der letzten Montag in Basel versammelt war, hat die diesjährige Synode der Christkatholiken der Schweiz auf die Woche nach Pfingsten angesetzt und als Versammlungsort Olten bestimmt.

Baselstadt. Der Auswanderungs- und Kolonisationsverein in Basel sendet, nachdem er sich mit einem Finanzkonsortium zum Zwecke der Gründung einer Kolonie in Verbindung gesetzt hat, zwei Sachverständige nach Texas, welche dort Land besichtigen sollen; die beiden Experten sind: Kaufmann Wilh. Preiswerk (Sohn von Hrn. C. Preiswerk-Groben) und Landwirth Chr. Stauffer von Amsoldingen (Bern).

Schaffhausen. Gestern passirte Feldmarschall Graf Moltke in Begleit seines Neffen, Hauptmann im Generalstab von Moltke, per Bahn unsere Stadt, und beide stiegen im Hotel Bellevue in Neuhausen ab, um von hier aus den Rheinfall zu besichtigen.

St. Gallen. In diesem Kanton warten laut „Ostschweiz" zirka 50 Lehrer auf eine Anstellung.

— Am Palmsonntag gingen zwei junge Männer, Melch. Klauser und J. Näf, Sticker in Obertoggenburg, in's gebirgige Steinthal hinein auf die Spielhahnenjagd, obwohl die Jagdzeit noch nicht da war, keiner von Beiden ein Patent hatte und es Sonntag war. Auf ihrer Tour mußten sie einen steilen Felsabhang hinunter klettern, sich zur leichteren und sichereren Fortbewegung auf den Bauch legen und so Mann hinter Mann rückwärts kriechen und die geladene Flinte nachziehen. Durch einen Zweig oder ein aufstehendes Würzelchen ꝛc. muß sich der Hahn des Gewehres des Vordermanns Klauser gehoben haben; derselbe schlug auf die aufgelegte Kapsel, der Schuß ging los und eine Menge Schrotkörner drangen Näf in die Seite, welcher dadurch tödtlich verwundet wurde. Bei ¾ Stunde mußte derselbe in der traurigen Situation aushalten, bis dem inzwischen fast ausgebluteten armen Manne durch seinen Kameraden herbeigeholte Hülfe zu Theil wurde und er nach Hause gebracht werden konnte. Letzte Woche erlag er im Spital in St. Gallen seinen Leiden.

— Bellinzona, 18. April. Der Große Rath wählte gestern zu seinem Präsidenten Advokat Respini, zum Vizepräsidenten Advokat Fraschina. — Nächsten Sonntag findet ein Vergnügungszug von Mailand nach Bellinzona statt.

Waadt. Auf der Schiffswerfte von Morges werden gegenwärtig von der Maschinenfabrik Escher Wyß und Cie. in Zürich zwei neue Dampfer gebaut, von denen der zweite, zu dem Raoul Pictet in Genf den Plan entworfen hat, die ganz erstaunliche Geschwindigkeit von 1 Km. in der Minute erreichen soll, so daß er darnach den Weg von Genf nach Villeneuve in 1½ Stunden zurücklegen würde.

Genf. Die Polizei hat letzten Freitag Abend in der Rue de Lausanne in Genf einen Russen verhaftet, der mit einer Summe von 53,000 Rubeln, die er als Bahnhofvorstand in Kischeneff sich widerrechtlich angeeignet, die Flucht ergriffen hatte. Der Verhaftete, Boris Brominsky mit Namen, befand sich noch größtentheils im Besitze des Geldes. Er wurde in das Gefängniß St. Anton verbracht.

Paris, 17. April. Bei dem Diebstahl im Zentralpostgebäude erbrachen die Diebe einen eisenbeschlagenen Schrank, in welchen die Postsäcke mit den Werthbriefen verschlossen werden, und nahmen etwa 180 chargirte Briefe, aus der Provinz und aus dem Ausland, mit, die am Morgen in der Stadt hätten vertragen werden sollen. Man glaubt, daß der Diebstahl auf ungefähr eine Million Franken sich belaufe; die eifrigsten Nachforschungen nach den Thätern sind im Gange.

In Rheims wird am 28., 29. und 30. Mai ein großes Bundesturnfest stattfinden, zu welchem 2500 Turner angemeldet sind und Jules Ferry nebst mehreren anderen Mitgliedern der Regierung ihr persönliches Erscheinen zugesagt haben. Der Kriegsminister seinerseits hat den Veranstaltern des Festes das nöthige Lagerzeug für die Unterbringung der 2500 Turner, die also auf den Promenaden der Stadt militärisch campiren werden, zur Verfügung gestellt und außerdem dem Turnerbunde eine goldene u. eine silberne Medaille und einen Revolver als Preise für das Wettschießen übermacht.

Berlin, 18. April. Heute früh traf hier in tiefem Inkognito die Fürstin Dolgoruki, zweite Gemahlin des verstorbenen Zaren, auf ihrem Weg nach Italien ein. — Der Reichstag beginnt am 22. Mai seine Pfingstferien, so daß der zur Gotthardfeier eingeladene Gesammtvorstand vollständig erscheinen wird.

— Wieder ist einer Rhederei in Stettin ein stattlicher Dampfer verloren gegangen, ohne daß auch nur eine Spur von dem Verbleiben desselben zu ermitteln wäre. Der der „Neuen Dampfer-Kompagnie" gehörige neuerbaute Dampfer „Hertha" mit einer Ladefähigkeit von 800 Tonnen (16,000 Ztr.) und einen Bauwerth von 240,000 Mark repräsentirend, hat vor zirka 8 Wochen, voll mit Gerste beladen, Stettin verlassen, um nach Leith zu dampfen. Leider hat das Schiff seinen Bestimmungsort bis heute noch nicht erreicht, so daß Rhederei und Assekurateure den Verlust von Schiff, Ladung und Besatzung als unumstößlich gewiß annehmen.

Leipzig, 16. April. Heute wurde die Ostermesse unter heulendem Sturmwind und mächtigem Schneegestöber eröffnet.

Nach dem König von Württemberg soll auch der König von Sachsen Rom und den Papst besuchen.

Petersburg, 18. April. Einem Telegramm des „Golos" aus Cherson vom 17. ds. zufolge brachen in der Nacht vom 10. auf den 11. d. in den Orten Beresnegowatoie und Wißunsk des Cherson'schen Kreises Judenkravalle aus, die sich aber auf Fenstereinwerfen beschränkten. Plünderungen sind nicht vorgekommen. Heute sind aus dem ersteren Orte wieder beunruhigende Nachrichten eingelangt. Es wurden Maßregeln zur Truppenentsendung getroffen. Auch nach Dubassu wurden wegen Judenexessen Truppen entsandt. Ein mißhandelter Jude ist dort gestorben. In Nowaja Praga brach gestern gleichfalls ein Tumult aus. Eine zahlreiche Volksmenge demolirte Schenken, Buden und Häuser. Es wurden Truppen aus Elisawetgrad dorthin beordert.

Aus Charkow meldet der „Golos": alle Deutschen, Oesterreicher und Schweizer, die bei der Asow-Charkow-Bahn bedienstet waren, seien in den russischen Unterthanenverband eingetreten.

Athen, 17. d. Am Charfreitag trug sich in der Madonnenkirche des Quartiers Neapolis ein entsetzliches Unglück zu, das lebhaft an die Warschauer Katastrophe erinnert. Es war gegen 11 Uhr Nachts. In dem engen Schiff und auf dem Chor drängte sich eine ungeduldige Menge, als sich plötzlich ein Plafondtheil loslöste und mit einem großen Geräusch auf den Boden stürzte. Gleichzeitig erscholl der verhängnißvolle Ruf „Feuer", welcher eine wahre Panik hervorrief. Alles stürzte zum Ausgang. Leider war derselbe aber völlig unpassirbar, da sich die Thür nach innen öffnete. Im Gedränge wurden sofort mehrere junge Damen und Kinder zu Boden gerissen und buchstäblich zertreten. Erst nach einigen Minuten allgemeinen Entsetzens gelang es, die Menge insoweit zu beruhigen, daß sie ein wenig von dem Ausgange zurückwich. Bis jetzt sind elf Todesfälle bekannt geworden. Die Aufregung unter der Bevölkerung läßt sich nicht beschreiben.

Washington, 18. April. Das Repräsentantenhaus nahm mit 201 gegen 37 Stimmen die neue Formulirung des Gesetzes betreffend die Chinesen-Einwanderung an, nach welcher dieselbe nur auf eine Dauer von 10 Jahren (statt 20) untersagt wird.

Pariser Observatorium vom 18. April 1882.

Die gestern gemeldeten tiefen Depressionen über den britischen Inseln bedecken heute Holland. Der Barometer steht tief im Norden von Italien. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regengüsse, steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. April.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 26. April. Völkel-Surläuli, Richard. — Bonniswyl, 22. Die Erben des Holliger, Johannes, Kaspars, Gigers. — Buchs, 25. Die Erben des Lienhard, Friedr., Schreinermeister, Vater; die Erben des Lienhard, Johannes, Maurer. — Bünzen, 25. Rast, Fridolin, von Althäusern, in Safenwyl. — Freienwyl, 25. Burger, Jos. Heinrichs — Gebenstorf, 27 Fuchs, Fridolin, Wagner. — Gipf-Oberfrick, 25. Erb. Markus, aus Hohenbühl dahier. — Hägglingen, 27. Geißmann, Michael, Schuster, in Bühlikon. — Hellikon, 24. Geschwister Hohler, Blasis, von Wegenstetten. — Klingnau, 27. Studer, J., in Basel; Bürli, Joh. Baptist, Kinderwagenfabrikant; Steigmeier, Xaver, alt Lehrer; Häfeli, Johann, Spenglers; die Erben des Schleuniger, Xaver, älter. — Magden, 24. Bader, Franz Josef, Sohn; Lützelschwab, J., Mathisen; Wittwe Lützelschwab, Rosa geb. Schneider; Stalder, K., Küfer; Schneider, Ursula, Maurermartis. — Menziken, 22. Armenkasse Gontenschwyl, am Platze der Erben der Peter, Elisabeth, Johanns. — Möriken, 24. Bollag, J. Levi, in Mellingen; Arber, Heinrich, Samuels; die Erben der Frau Schärer, Anna geb. Urech, Abrahams — Mooslecrau, 22. Lüscher, Jakob, Heinrichs, Bäcker und Pintenwirth; Hunziker, Samuel, Schmiedheinrichs, älter, Polizeidiener. — Remetschwyl, 26. Die Erben des Wetter, Josef, Niklausen, von Bußlingen — Rheinfelden, 25. Brogle, Reinhard. — Sarmenstorf, 27. Leupi, Bernhard, Langhansen. — Staffelbach, 24. Die Kinder des Baumann, Sl., Zimmermann, von Kirchleerau. — Unterendingen, 25. Hauenstein, Werner, Zimmermanns. — Wallbach, 25. Die Erben des Kim, Andreas. — Wettingen, 27. Brühlmeier, Josef Melchior, Sohn. — Wohlenschwyl, 24. Rohr, Bernhard, von Mägenwyl. — Zofingen, 24. Hunziker-Amsler, Samuel, Landwirth.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe.

Baden. Willi, Jakob Leonz, alt Friedensrichter und Lederhändler, von Oberehrendingen; Frei, Benedikt, Segelburen, von Oberehrendingen. Eingabe 27. Mai. — Lenzburg. Rohr, Samuel, Mechaniker, alt Gemeinderath, von Hunzenschwyl; Rodel, Samuel, Gerichtssubstitut von Staufen. Eingabe 20. Mai. — Zofingen. Jenni, Rudolf, Vater, Landwirth, von Isswyl, sässhaft in Kölliken. Eingabe 27. Mai.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Bertschinger, Gottlieb, Schlosser, von Lenzburg. Eingabe 20. Mai. — Zofingen. Meier, Jakob, Franzen, Metzger, von Aarburg. Eingabe 20. Mai. — Zurzach. Willi, Albert, Schuster, von Siglistorf. Eingabe 16. Mai.

Geldstage.

Aarau. Humbel, Anna geb. Lüthy, Kaspars Wwe. im Uefelboden zu Hirschthal. Eingabe 20. Mai. — Baden. Brunner, Maria geb. Dietrich, von Mellingen; Moser, Johann, Rubis, von Kempshof; Sarer, Agnes geb. Huber, von Wohlenschwyl; Mäder, Berena, Fabrikarbeiterin in Turgi; Birchmeier, Reinhard ab Häfeler, Gemde. Oberflgenthal; Schlachter, Emil, Bäcker, von Waldkirch, Großh. Baden, in Turgi; Karpf, Alois, von Bellikon. Eingabe 27. Mai. — Brugg. Wernli, Maria geb. Frey, Schusters, in Thalheim. Eingabe 17. Mai. — Kulm. Gautschi, Gottlieb, Schreiner, von Reinach; Lienhard, Rudolf, Bannwart, von Holziken; Gloor, Jb., Hafner in Leutwyl; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach Eingabe 20 Mai. — Laufenburg Hiltbrunner, Anton, Müller in Obersulz; Rehmann, Paul, Bernhards von Kaisten; Fricker, Josef Joachim, von Oberhof, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 15. Mai. — Lenzburg. Rüegger, Alfred, Bahnwärter, von Möriken; Siebler, Balthasar, Commis, in Lenzburg; Roth, C. H., Kaufmann, in Lenzburg; Zobrist, Johannes, Hartmanns, alt Ammanns, in Hendschiken. Eingabe 27. Mai. — Rheinfelden. Hasler, Konstantin, Knecht in Stein. Eingabe 16. Mai. Zofingen. Umiker, Johann, gew. Gramper, von Thalheim, wohnhaft gewes. in Aarburg; Bohnenblust, Eduard, Dachdecker, von Aarburg; Wacker, Rudolf, Hans Jakobs, Fuchsen, alt Gemeinderaths in Wittwyl; Humm, Friedr., Maler, in Strengelbach. Eingabe 27. Mai. — Zurzach. Furrer, Josef, in Eien bei Böttstein; Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderath in Mellstorf; Frau Großholz, Anna Maria, in Leibstatt; Oberli, Andreas, alt Ammanns in den Fehrhäusern bei Full. Eingabe 21. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schibli, Fridolina geb. Boser, von Neuenhof; Müller, Johann, Wadtis von Unterkulm, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Hochstraßer, Josef, Pfosers von Hägglingen — Brugg. Wittwe Hug, Elisabeth geb. Weruli, Pintenwirthin, in Thalheim; Schwarz, Jakobs, Jakobs, in Effingen. — Laufenburg. Winter, Andreas, Metzger, von Kaisten. — Lenzburg. Schilling-Bruder, Karl, Barbier, in Seengen. — Muri. Fischer, Johann, Vater, Steinhauer, von Dottikon, und dessen Sohn, Fischer, Johann, in Hinterbühl, Gemeinde Kallern. — Rheinfelden. Dietschy, Georg, in Möhlin; Mahrer, Franz Jos., Schmied, in Möhlin; Tschudy, Eduard, Säger in Zeiningen; Hohler, Vinzenz, Ziegler in Magden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Breitschmid, Franz Josef, Bäcker und gewesener Wirth von Wohlen. — Kulm. Kaspar, Jakob, Johannesen, Schreiners von Oberkulm. — Lenzburg. Bucher, Karl, Geschirrhändler, von Luzern, in Dintiken. — Zofingen. Baumann, Rudolf, Samuels, Schuster in Kirchleerau. — Zurzach. Weber, H. J., alt Friedensrichterstatthalter auf Antonithof bei Leuggern.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Assistenzarztes an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Jahresbesoldung Fr. 2000, nebst freier Station. Anmeldung bis Ende April bei der Spitaldirektion.

Hauptlehrerstelle an der Mädchenbezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2500. — Lehrerstelle an der Oberschule Ganzingen. Besoldung Fr. 1215. nebst Bürgerholzgabe. Anmeldung bis 24. April.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. April. (W.Ldb.)

Während in der That auf dem großen Weltmarkte die Tendenz im Weizengeschäft eher etwas flauer geworden, dictirt uns die rasche Abnahme der Lagervorräthe unbestritten fest behauptete Preise, was wir vom heutigen Markte auch neuerdings zu bestätigen haben.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼—32½	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33
Primaweizen	» 31½—32	Hafer	» 20 —22
Guter Weizen	» 31 —31¼	Gerste	» 25 —27
Geringere	» 27 —28½	Roggen	» 21 —23
		Mais	» 20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kilozir.
Wochenumsatz, reip. Ausgang . . 16,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 118,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 18. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 20 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 70 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 50—2. 60. Eier per St. 5—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 —0 —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 30 bis 2. 40, Lucerne Fr. 2, Esparsette 65 Ct., Flachssamen 50 Ct., Erbsen 60 Ct., Bohnen 45 Cts.

Zürcher Börse vom 18. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	693
Bank in Winterthur	512	520	515
Eidgenössische Bank	420	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	318	320	320—321
Nordost Prioritäten	520	550	—
Centralbahn	520	524	523ex Coupon
Union-Suisse Stamm	220	222	—
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn	462	468	—
dto. volleinbez.	375	—	385
Jurabahn	466	—	—
Westbahn	151	153	153 dont 5
Uetlibergbahn	260	290	—
Arth-Rigibahn	239	245	242
Wädensweil-Einsiedeln	130	145	—
Nationalbahn-*Obligationen*	65	66	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	—	—

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Samstag den 22. April 1882
im Schwurgerichtssaal Aarau:

Einmaliges Concert

des Frl. **Clementine Davieds,** Concertsängerin (Sopran), aus Basel, des Opernsängers Hrn. **Hermann Benedict** (I. Bassist) vom Stadttheater zu Basel, des Opernsängers Hrn. **Arthur Geleng** (Tenor) vom Stadttheater in Leipzig. — Pianist: Hr. Kapellmeister **Starke** vom Stadttheater zu Basel.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. **Paraphrase** über „Einzug der Gäste in die Wartburg" von R. Wagner, für Piano arrangirt von Fr. Liszt (Herr Kapellmeister Starke.)
2. **Arie** aus „Hans Heiling" von Marschner. (Frl. Davieds.)
3. **Arie des Sarastro** aus „Die Zauberflöte" von Mozart. (Hr. Benedict.)
4. **Arie** aus „Undine" von Lortzing. (Hr. Geleng.)
5. **Duett** aus „Die Schöpfung" von Haydn für Sopran und Bass. (Frl. Davieds, Hr. Benedict.)
6. **Tarantelle** E-dur von Steffen Heller. (Hr. Kapellmeister Starke.)

Pause. **II. Theil.**

7. a) **Waldesgespräch** von Schumann. b) **Das Veilchen** von Mendelssohn c) **Aennchen im Garten** von G. Hölzel. } Frl. Davieds.
8. **Duett** aus Der Waffenschmied" v. Lortzing. (Hr. Benedict, Hr. Geleng.)
9. **Ballade** G-moll von Chopin. (Hr. Kapellmeister Starke.)
10. **Terzett** aus „Das Nachtlager von Granada" von Kreutzer. (Frl. Davieds, Hr. Benedict, Hr. Geleng.)

Extra-Einlagen.

Neu: **Kaiserblumen-Lied** von Franz Abt (Hr. Benedict.)
Neu: **Nur für Natur.** Walzer aus der komischen Oper „Der lustige Krieg" von Joh. Strauss. (Hr. Geleng.)

Anfang 8 Uhr.
Entrée 2 Fr. — Schüler 1 Fr.

Billets sind vorher in den Buchhandlungen der HH. Sauerländer & J. J. Christen und Abends an der Casse zu haben.

Versteigerung von Eichenrinde.

Am **Montag den 24. April,** Nachm. 4 Uhr, wird der Unterzeichnete im Gasthaus zum Hirschen in Gipf verkaufen:

a. Die Rinde ab ca. 5 Ster und 100 Wellen im Schlag in der „Sommerhalde";
b. „ „ „ „ 9 „ „ 100 „ im „Unterfeuerberg";
c. „ „ „ „ 18 „ „ 250 „ im „Wittnauer-Homberg" a d. Eybalde.

Rheinfelden, 17. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Soeben angelangt:

Ombrelles haute Nouveauté

in schönster und größter Auswahl zu billigsten Preisen, und werden die geehrten Damen zum Besuche höflichst eingeladen.

Achtungsvollst
Ed. Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Laden-Veränderung.

Mache den verehrl. Damen die Anzeige, daß ich den Laden an der Metzgergasse jetzt in's **Haus** von Herrn **Rüsperli,** Sattler am Zollrain verlegt habe.

Bei diesem Anlasse bringe meine neusten **Modeartikel** in gefällige Erinnerung.

Strohhüte für Damen und Kinder, **Blumen, Federn, Garnitur-Stoffe** in verschiedenen Dessins, **Kragen** von 30 Ct. an, **Rüschen, Todtenbouquets** und fertige **Sargkissen** zu billigen Preisen. Alle diese Artikel halte in frischer Auswahl und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

Fanny Helm, Modes.

Verkauf neuer Sandsteinplatten.

Eine Parthie Platten bester Qualität von 2 bis 7 Zoll Dicke für **Baumeister, Steinhauer, Häuserbesitzer & Landwirthe,** dienlich für Thür- und Fenstergewänder, Stiegentritte, Besetzplatten, Wasserfammler, Garteneinfassungen u. s. w. sind in Aarau aus Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer z. alten Post.

Zu verkaufen:
Ein schöner einjähriger **Hund,** Spitz, männlichen Geschlechts. — Nachfrage bei der Exped. d. Bltt.

Kost & Logis
für Herren oder Kantonsschüler.
Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 18. April 1882 starb:
Caroline Imhof geb. Hünerwadel, Med. Dr. sel. Wittwe, von Aarau; alt 79 Jahre, 1 Monat und 22 Tage.
Beerdigung: Freitag den 21. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 894.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Gesammtübung.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
„spanische Weinhalle."

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf den durch den Staat erworbenen Schießplatz in der **„Gehren"** zu Erlinsbach sind
45 Stück behauene Marchsteine
zu liefern. Die daherige Vertragsvorschrift liegt auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote sind bis zum **28. d. Mts.** der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 18. April 1882.
Für die Militär-Direktion:
Fr. Amsler, Rev.

H. Egolf, Bildhauer

von Baden
ist nächsten **Donnerstag** auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt; allfällige Bestellungen nimmt derselbe gerne entgegen. Prompte und billige Bedienung zusichernd.

Preisliste

von
Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Caffee grün Java per ½ Kilo		1. 10
„ gelb „ „ „		1. 20
„ blau „ „ „		1. 30
„ Ceylon Plant. „ „		1. 40
Erbsen ganze Victoria „	„	—. 30
„ gespaltene „ „		—. 30
„ kleine gebrochene „	„	—. 25
„ grüne ganze holl. „	„	—. 30
Perlböhnli weiße feine „	„	—. 25
Linsen 1880er „	„	—. 30
„ 1881er „	„	—. 40
Ulmergerste feine „	„	—. 40
„ mittlere „	„	—. 35
Reis Aracan „	„	—. 25
„ Moulmein „	„	—. 30
Kümmich „	„	—. 60
Paniermehl Ia. „	„	—. 50
Reisfuttermehl Nr. 1. „	„	—. 26
„ Nr. 2. „	„	—. 24½
„ Nr. 3. „	„	—. 16

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 25. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:
210 Sags- und Bauhölzer und Stangen mit 97,5 m³, 15 Stangen mit 6,8 m³ und 105 Halbstangen.
Zusammenkunft, Vorm. 9 Uhr bei der Jägermatte.
Sodann Nachm. 2 Uhr im Oberforst: 60 Bauhölzer, 239 Halbstangen und 114 Gerüststangen.

Rheinfelden, 17. April 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Gute bürgerliche Kost

für 4—5 reinliche Arbeiter; anzumelden in Nr. 81 Adelbändli, Aarau.

Gefunden:

Den 18. April, Abends auf der Rainstraße Aarau eine **Pferdedecke**; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe bei genügender Bezeichnung und Vergütung der Insertionskosten wieder in Empfang nehmen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Beste Sorten
Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung.

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes **Reißzeug.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachfolgend bezeichneten Liegenschaften des Johannes Kleiner, von Egliswyl, früher als Fuhrmann in Aarau und zuletzt in Unter-Bözberg wohnhaft gewesen und daselbst verstorben, an welchen der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Hans Siegrist, Sohn l. Ehe des Heinrich Siegrist, Metzger von und in Aarau und der Elisabeth geb. Kleiner sel., Miteigenthümer ist, sind an abgehaltener öffentlicher Steigerung geboten worden und zwar auf:

A. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Aarau.

1. Das um Fr. 8000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 249 und die um Fr. 2500. — geschätzte und brandversicherte Scheune Nr. 759, an Grundfläche zus. 209,70 □.M. haltend, in der Halde, Fr. 9,000. —
2. 48 Aren, 41,00 □.-M. Ackerland im Thorfeld „ 2,500. —

B. Liegenschaft im Gemeindsbezirk Suhr.

3. Ca. 18 Aren (½ Juch.) Mattland in den Schwierenmatten, „ 600. —

C. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Buchs.

4. Ca. 18 Aren Ackerland, der Lindenacker genannt, im Thorfeld und
5. Ca. 18 Aren am gleichen Ort, Lindenacker genannt, zusammen „ 1,250. —

D. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Rohr.

6. 1 Hekt. 45 Aren 20,00 □.-M. (161,200 □.') Mattland mit anstoßendem Holzland (Staudenrain) von 52 Aren 38,00 □.-M. (58,200 □.') Flächeninhalt unterhalb der sog. Rohrerbrücke, der Roßacker genannt:
   a. Auf die obere (südwestliche) Hälfte „ 3,500. —
   b. „ „ untere (nordöstliche) „ 3,500. —

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 27. l. Mts.**, vom Gemeindeammann entgegen genommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für die von Joh. Kleiner, „gew. Fuhrmann, hinterlassenen Liegenschaften in den Gemeindsbezirken Aarau, „Suhr, Buchs und Rohr" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 17. April 1882.
Der Gemeinderath.

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner
sämmtlichen Ellenwaaren,
bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch
A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf & Steigerung

Dienstag & Mittwoch den 18. & 19. April
im Hause des Hrn. Sager, vordere Vorstadt in Aarau
von
roher & gefärbter Zwilch & Eberhaut, halbwollenen Frauenzimmerstoffen & Jupons, baumwollenen & halbwollenen Flanelle, einfaches Wollengarn, ca. 50 Dutzend gedruckte Halstücher & Nastücher.

Das Creditoren-Comité
des Jakob Ernst, Fabrikant in Schöftland.

Baumwoll-Garne

in neuesten Farben, **Estramadura und engl. Garne** roh und gebleicht. **Strickmaschinen-Arbeit** wird jederzeit angenommen und prompt, hübsch und billig ausgeführt. Vorräthige **Strumpflängen.**

Frau **E. Coradi-Stahl**, Pelzgasse.

Der blutreinigende und erfrischende
Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano**, ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco**, zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano**, zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano**, meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppo (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.
(H-764-Y)
Prof. Ernesto Pagliano.

Feines helles Export-Flaschenbier

per Fl. à 30 Ct. frko. Baden
versendet gegen Nachnahme
J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai** wird die **Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Wenger, von Pohlern, Kts. Bern, gewes. Wirth in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 21. April 1882**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gemeldstagers.

Aarau, den 17. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Eichen-Rindensteigerung.

Der dießjährige Ertrag an **Eichenrinde** in den Staatswaldungen des Bezirks Brugg wird am **Donnerstag den 20. April** nächsthin, **Nachmittags 1 Uhr** in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert, wie folgt:

Boll-Wust, Kahlschlag, circa 45 Dp.-Ctr.		
Rainwald dto.	„ 8	„
Birrhard dto.	„ 15	„
Veltheimer Erli Durchforstung,	20	„
Glanzrinde.		

Gerber und Rindenhändler ladet ein:
Lenzburg, den 13. April 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine Loggia mit Veranda

neu erstellt, dienlich als **Garten-** oder **Reb-Häuschen** ist wegen Veränderung der Anlage bedeutend unter dem Erstellungswerth **zu verkaufen.**

Zu besichtigen im Garten des Herrn Herm. Schießer beim Storchen in Aarau.

Offerten bis 23. April 1882 an
Arn. Müller, Baumeister.

Zu verkaufen, billig:
Ein fast **neues Kinderbettstattchen**, wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum commissionsweisen Verkaufe erhielt ich eine Anzahl
Doppelfeldstecher *)

mit 12 Gläsern und mit Bergkrystallocculeren, welche ich zu sehr reduzirten Preisen erlassen kann.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker.

*) Sehr geeignet als Gabe für das Schützen- oder Turnfest.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Groß- & Kleinwascherei** auf's Dringendste.

Sie wird sich Mühe geben durch billige und schnelle Bedienung die Zufriedenheit ihrer Gönner zu erwerben.

Frau Amsler
hinter dem Ochsen Nr. 99.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:
Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 19. Jan. (Corr.) In der Weiterberathung des Handelsvertrages mit Frankreich beantragte Dr. Kaiser Namens der Kommissionsminderheit Ablehnung des Vertrages aus völkerrechtlichen, staatsrechtlichen und Interessengründen. Was man Frankreich gewähre, komme infolge der Meistbegünstigungsformel auch Deutschland zu gut, während dieselbe uns gar nichts nütze, da dieser Staat seine hohen Schutzzölle aufrecht erhalte. Der Vertrag mit demselben sei das Papier nicht werth, auf das er gedruckt. Die Genehmigung des Vertrags sei eine Verfassungsverletzung, da durch denselben der neue Zolltarif, welcher dem Referendum unterstellt werden müsse, fast nutzlos gemacht werde, während der Vertrag dem Referendum nicht unterliege. Man hätte eben, wie es Feer-Herzog beantragt, den neuen Zolltarif vor den Unterhandlungen mit Frankreich aufstellen sollen; dann wären unsere Unterhändler in einer bessern Stellung gewesen. Die Annahme des Vertrages sei eine Verhöhnung des Art. 29 der Bundesverfassung, welcher bestimme, daß die Luxusgegenstände mit den höchsten Zöllen belegt werden sollen. Dann sei auch die Befreiung der französischen Handelsreisenden von allen Gebühren gegenüber den schweizerischen ganz unzulässig.

Der Redner widerlegte hierauf die gestern ihm von Geigy und Philippin gemachten Anschuldigungen und bestritt, daß 185,000 Arbeiter an der Annahme und 8100 an der Verwerfung des Vertrages ein Interesse hätten. Bei den Letzteren seien eben die Handwerker nicht mitgerechnet. Die guten Zeiten der großen Industrien seien vorbei, daher müsse man suchen, die kleinen zu kräftigen, während durch die Annahme des Vertrages gerade das Gegentheil geschehe, welcher nur die Exportindustrie schütze, die kleine Industrie und Gewerbe dagegen schädige und zwar mehr, als er jener nütze. Jedenfalls sollte man denselben nur auf 5 Jahre abschließen und bis dann einen Generaltarif aufstellen. Mit der Annahme des Vertrags werde infolge des auf das Gewerbe ausgeübten Druck die Auswanderung von Personen und Kapitalien sich vermehren, da auch viele Industrielle ihre Geschäfte in die Nachbarländer verpflanzen würden.

Gonzenbach von St. Gallen, ebenfalls Kommissionsmitglied, der über die eingelangten Petitionen für und gegen den Vertrag Bericht erstattete, trat zugleich für denselben ein, da durch dessen Verwerfung namentlich die Stickerei-Produkte vom französischen Markt ausgeschlossen und dadurch für die Ostschweiz eine eigentliche Kalamität enstehen würde. Der deutsche Handelsvertrag sei denn doch mehr werth, als Kaiser ihn geschätzt.

Künzli trat ebenfalls für die Annahme des Vertrags ein. Er hielt dafür, daß ein besserer Vertrag wohl nicht erhältlich sein werde, weil es unserem Volke an Einsicht und Muth, eine eigene wirthschaftliche Stellung einzunehmen, fehle. Man habe den Vertrag unter allen Umständen haben wollen und da hätten sich unsere Unterhändler wohl auch Demüthigungen gefallen lassen. Frankreich habe durch seine Verträge die Sympathie seiner Nachbarn geschwächt. Immerhin würden einige Industriezweige durch den Vertrag geschädigt, so die Uhrmacherei, die Landwirthschaft, diese durch die Erhöhung des Einfuhrzolles auf das Vieh und die Bierbrauerei. Es scheine, daß unsere Delegirten bezüglich der Strohprodukte, der Käse, der feinen Gewebe und des Bieres unsere Interessen nicht genügend gewahrt hätten. Wie Frankreich mit allen Mitteln die Kleingewerbe in seinem Lande zu fördern suche, sollten wir dieß auch thun. Wegen den Interessen der Exportindustrie könne man den Vertrag nicht wohl verwerfen, da er aber denjenigen des Kleingewerbes nicht entspreche, so beantrage er, denselben nur auf 5 Jahr abzuschließen.

Curti brachte folgenden Antrag ein:

„Der Nationalrath fär den Fall der Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich in Erwägung, 1) daß in dem Entwurf des Handelsvertrags vorzugsweise die Interessen der Exportindustrie berücksichtigt sind, 2) daß die Kleinindustrie und das Handwerk sich in einer Lage befinden, welche zu besserer der Bund ebenfalls Vorkehrungen treffen soll, beschließt: Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, in welcher Weise der Kleinindustrie und dem Handwerk am besten aufgeholfen werden kann, insbesondere mittelst Unterstützung von Handwerker-Genossenschaften und Errichtung von Handwerkerschulen oder Beiträgen an solche."

Die Berathung wird um 1 Uhr abgebrochen.

Es wurden folgende Kommissionen bestellt:

Zollkonvention und Eisenbahnkonventionen mit Frankreich: Klein (Präsident), Cheneviere, Evequoz, Francillon, Hilty, Straub, Tissot.

Rheinkorrektion im Domleschg und Linthunternehmung: Rohr (Bern), Erni, Hermann, Jordan, Martin, Roten.

Pferderationen: Künzli, von Büren, Good, Häberlin, Ruffy und Zürcher.

Neuenburger Rekurs betreffend Militärtaxe: An Stelle Eschers wird Griesshaber als Präsident und Sulzer als Mitglied gewählt.

Gewährleistung der Verfassung von Neuenburg: Munzinger, Holdener, Klaye, Marmier, Vonmatt.

Ständerath vom 19. April. (Korresp.) Ueber den Rekurs des Jaques Bourguet in Avry-devant-Pont, Kts. Freiburg, referirte Altwegg. Bourguet, Bürger von Pont, aber in Avry wohnhaft, war von der aus 4 Gemeinden beschickten Kirchgemeindeversammlung als Vertreter von Pont in den Kirchenrath gewählt, seine Wahl aber vom Staatsrath als nichtig erklärt worden, weil verschiedene Bürger denselben aufmerksam gemacht, daß der Gewählte, weil nicht in Pont wohnend, diese Gemeinde nicht repräsentiren könne. Ein Rekurs an den Großen Rath wurde von demselben als unbegründet erklärt und auf einen zweiten an den Bundesrath gerichteten von diesem wegen mangelnder Kompetenz nicht eingetreten. Darauf folgte die Beschwerdeführung an die Bundesversammlung. Der Nationalrath beschloß: In Erwägung

1) daß zwar der Wortlaut des bundesräthlichen Entscheides vom 4. Nov. 1881, wonach auf die Beschwerde wegen mangelnder Kompetenz nicht eingetreten wird, nicht als zutreffend erscheint, indem die Beschwerde auf eine angebliche Verfassungsverletzung gestützt wird;

2) daß aber die Beschwerde materiell unbegründet war und der Entscheid des Bundesrathes nach seiner Begründung als eine materielle Abweisung aufzufassen ist, wird beschlossen: die Beschwerde gegen den Beschluß des Bundesrathes abzuweisen. Die Kommission beantragte Zustimmung. Dufernex fand das gegen Bourguet eingeschlagene Verfahren als nicht recht, fand aber, daß die Räthe nicht kompetent seien, einzuschreiten. Menoud vertheidigte den Freiburger Staatsrath. Die Beschwerde wurde abgewiesen. — Der Bundesrath ladet beide Räthe zur Theilnahme an der Feier der Gotthardbahneröffnung am 22. Mai ein. Nach einem Uebereinkommen zwischen den Präsidien wurden die Mitglieder, welche der Einladung Folge leisten wollen, ersucht, sich bis zum nächsten Mittwoch auf einer beim Protokollführer aufgelegten Liste zu unterzeichnen.

Zu Gunsten der Kleinindustrie hat Ständerath Göttisheim der ständeräthlichen Kommission für den Handelsvertrag den Antrag gestellt, es solle aus den vermehrten Zolleinnahmen des Bundes ein bestimmter Betrag ausgeschieden werden, welcher alljährlich zur Hebung und Förderung der Kleinindustrie und des Handwerks zu verwenden wäre; für erstere durch Errichtung oder Unterstützung einer Darleihensbank, für letzteres durch Errichtung oder Unterstützung von Mustersammlungen, kunstgewerblichen Anstalten und Handwerkerschulen.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Zentralbahn. Betriebsergebnisse im März 1882: 1) Stammnetz. Personenzahl 224,000. Tonnenzahl 75,100. Total einnahmen 753,000 Fr. (1881: 778,516 Fr. 78) Kilom.-Ertrag 2331 Fr. 27. 2) Verbindungsbahn Personenzahl 2050. Tonenzahl 11,620. Totaleinnahmen 17,460 Fr. (1881: 19,665 Fr. 23.) Kilom. Ertrag Frk. 3492. 3) Aarg. Südbahn. Personenzahl 16,600. Tonnenzahl 2920. Totaleinnahmen 17,700 Frk. — (1881: 14,295 Fr. 62.) Kilom. Ertrag 376 Fr. 60. 4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl 1900. Tonnenzahl 230. Totaleinnahmen 1230 Fr. — (1881: Fr. 1610. 61.) Kilom. Ertrag 153 Fr. 75.

Der Vorstand des zentralschweizerischen Turnverbandes wendet sich durch ein Zirkular an die Erziehungsbehörden von Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden, worin er unter Hinweis auf die niedere Stufe des Vereins- und besonders des Schulturnens in diesen Kantonen sich bereit erklärt, im nächsten Herbst in Luzern Vorturnerkurse abzuhalten und um finanzielle Unterstützung nachsucht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. April.

Am Platz des verstorbenen Hrn. Herzog in Stein wird zu einem Mitglied der Landwirthschaftskommission gewählt: Hr. G. Schilplin, Oekonom in Laufenburg.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Station Hendschiken wird dem dortigen neugewählten Stationsvorsteher Hrn. Goar Küng von Muri übertragen.

Die Polizeidirektion wird ermächtigt, eine von der Sanitätscommission berathene neue Instruktion für die Leichenbeschauer zu erlassen.

Die gleiche Direktion wird beauftragt, eine Cirkularweisung bezüglich der Gräber, Numerirung derselben und Führung einer Controlle über die Beerdigten an die betreffenden Behörden zu erlassen.

— *Aarau. **(Musikalisches.)** Unsere Musikfreunde werden es wohl begrüßen, daß eine Anzahl Mitglieder des Stadttheaters von Basel, welche gegenwärtig auf einer Concerttournée durch die Schweiz begriffen und wie wir hören bereits anderwärts mit großem Erfolg aufgetreten sind, nämlich Frl. Clementine Davieds, Herr Herm. Benedikt, der nun am Stadttheater zu Leipzig engagirte Herr Arthur Geleng, endlich Herr Capellmeister G. Starke nächsten Samstag auch hier zu concertiren beabsichtigen. Das Programm, welches größtentheils aus Arien und Scenen namhafter

Opern gebildet ist, dürfte hier um so mehr interessiren, je seltener wir bei dem Mangel eines stehenden Theaters Gelegenheit haben, derartige Musik in tüchtiger Ausführung zu hören. Die Klaviervorträge des Hrn. Starke, der seinerseits nur Werke anerkannter Meister gewählt hat, werden dem Ganzen wohlthuende Abwechslung verleihen. Da uns der verflossene Winter relativ wenige musikalische Genüsse gebracht hat und bis zum nächsten Concert, dem Benefize des Hrn. Direktor Käslin noch einige Wochen verstreichen werden, steht zu erwarten, daß sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft einfinde. Mögen wir uns nicht täuschen und der Besuch ein den künstlerischen Leistungen der Concertgeber entsprechender sein! F.N.

— Reinach. Die hiesige Schützengesellschaft hat in ihrer jüngst abgehalten Sitzung beschlossen, das auf die Tage vom 18. bis und mit 21. Mai angekündigte Ehr- und Freischießen des auf den 21. fallenden Communionstages wegen auf die Tage vom 14., 15. u. 16. Mai anzusetzen. Nächster Tage wird an die Schützengesellschaft eine Einladung zum Besuche des Sektionswettschießens ergehen. Die festgebende Sektion wird an demselben nicht mitkonkurriren.

— Gontenschwyl. Letzten Montag Nachts nach 11 Uhr brach dahier unweit der Kirche im Strohhause des Hs. Rud. Gautschi, alt Gemeinderaths, Feuer aus; dasselbe griff so rasch um sich, daß außer dem nackten Leben der 8 Bewohner nichts gerettet werden konnte. Hätten spät Heimkehrende das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt, so wäre auch hier eine ähnliche oder noch fürchterlichere Katastrophe wie in Reinach passirt. Das Haus ist zu Fr. 2300 geschätzt und versichert und die Fahrhabe zu Fr. 5300. — Das nebenanstehende kleine Ziegelhaus des Samuel Bolliger, Rechters (einstmals Schulhaus der Gemeinde Gontenschwyl) mit Scheune wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. In demselben wohnten zwei Haushaltungen mit 8 Personen. Von der unversicherten Fahrhabe wurde hier ganz wenig gerettet. Das Haus ist geschätzt und versichert zu Fr. 2200. Man vermuthet Brandstiftung durch fremde Hand. — Es sind genau zwei Jahre her, daß in Gontenschwyl ebenfalls zwei Häuser niedergebrannt sind. (Wynenth.)

— Rheinfelden. Die Bezirksrichterwahl ist am Sonntag nicht zu Stande gekommen; die meisten Stimmen machten bei einem absoluten Mehr von 936 Stimmen die Herren Urich, Gemeinderath in Möhlin mit 567 und Ammann Hasler in Schupfart mit 471.

— * Aarau, 20. April. Auf den gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 38 Ochsen, 488 Kühe und Rinder, 20 Schafe und Ziegen und 326 Schweine, Total 872 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft und die Preise etwas im Steigen. Abends wurden per Bahn in 45 Wagen 209 Stück spedirt.

Bern, 19. April. Der Regierungsrath wählte zu Forstinspektoren: Oberförster Kern in Interlaken, Fankhauser in Bern und Frei in Münster.

Zürich. Hr. Zinggeler in Richterswil und sein Bruder in Wädenswil haben die Zahlungen eingestellt. Neben Zürcher Häusern, die zum Verlust kommen, nennt man auch die Leihkasse Wädenswil. Man hielt in der betreffenden Gegend die beiden Fabrikanten für millionenreich.

Luzern. Auch über Hochdorf und Rottwil hat das Hagelwetter vom letzten Samstag Abend sich furchtbar entladen und die Obsternte größtentheils zernichtet.

Uri. Nach dem „Vaterld." wird Hr. Ständerath Lusser wegen Krankheit im Mai von dieser Stelle definitiv abtreten.

Gotthardbahn. Der Mann, welcher in der Nacht vom 12. auf 13. ds. im großen Tunnel vom Bahnzug Göschenen-Airolo etwa 2000 Meter vom Süd-Eingang überfahren wurde, ist ein armer junger Tyroler, welcher als Bahnwärter angestellt war. Derselbe war auf's Gesicht über die Schienen gefallen und die Räder des Zuges zermalmten ihm den Kopf derart, daß er nach wenigen Augenblicken den letzten Athemzug that. Man glaubt, der arme Mann sei eingeschlafen gewesen und, plötzlich vom Geräusch des Zuges aufgeweckt, habe er nicht Zeit gehabt, sich auf seine Lage zu besinnen und zu überlegen, wohin er seine Schritte zu wenden habe.

Zug. In der Nacht vom 14. auf den 15. April verschied nach längerem Leiden im Alter von 59 Jahren 4 Monaten Hr. a. Regierungsrath und Kommandant Josf Hausheer. Der Verstorbene hat sich insbesondere im Militärwesen für den Kanton verdient gemacht. So war er 1857 bis 1867 Kommandant des zug. Bataillons und gleichzeitig kantonaler Oberinstruktor und hatte in ersterer Stellung 1858 den Truppenzusammenzug in Luzienstieg und 1859 die Grenzbesetzung mitzumachen. Als Offizier genoß er die Achtung und Anhänglichkeit der Truppen in höchster Weise. Begeisterter Militär, dem die Disziplin der Truppenkorps ebenso wie das körperliche Wohl des einzelnen Soldaten am Herzen lag, erntete er für seine wackere Führung die Achtung und den Dank der höhern Offiziere und war ihm insbesondere der hochverdiente Herr Oberst Letter sel. ein besonderer Gönner und Freund. In den Revisionsstürmen von 1874 und 1876 stand er unentwegt zu den Ideen und Prinzipien der neuen Bundesverfassung und verfocht auch mit großer Energie die durch das neue Grundgesetz planirte einheitliche Armeeorganisation. 1858 bis 1870 war er Mitglied der Regierung und unterstützte in dieser Stellung stets in überzeugungstreuer, wackerer Weise die liberalen Bestrebungen.

Basel. Auf der Liegenschaft der Frau Werthemann in der St. Johann-Vorstadt wurde ein werthvoller Fund von alten Silbermünzen gemacht. In einem irdenen Topf befanden sich zirka 3—4000 solcher Stücke verschiedener Prägungen; aus welcher Zeit dieselben stammen, konnte man bis jetzt noch nicht erfahren. Beim Ausgraben des Gartens stießen die Arbeiter auf diesen Schatz; derselbe wird wahrscheinlich dem Museum einverleibt werden.

Baselland. Bekanntlich hat der Landrath den regierungsräthlichen Antrag betr. die Wiedererstellung der am 2./3. September 1881 vom Hochwasser zerstörten Birsbrücke, mit einem Kostenaufwande von Fr. 88,700, woran Basel-stadt und Baselland je die Hälfte zu zahlen hätten, an eine Kommission zur Untersuchung und Antragstellung gewiesen. Nach stattgefundener Untersuchung ist die Kommission zu dem Beschlusse gekommen, dem Landrathe die Annahme des regierungsräthlichen Antrags zu empfehlen und zwar aus folgenden Gründen: Die Brücke soll möglichst solid und deshalb aus Stein und Eisen erstellt werden; es darf dann angenommen werden, daß dieselbe auf Jahrhunderte hinaus halten wird. Eine Holzbrücke würde bald wieder Reparaturen erfordern und es würden die Wenigerkosten zum großen Theil wieder für diese müssen verwendet werden. Die Breite von 9,6 m wie sie in dem vorgeschlagenen Projekte angenommen ist, darf unter keinen Umständen reduzirt werden, indem sonst die Brücke dem bereits bestehenden und von Jahr zu Jahr sich steigernden Verkehre nicht mehr genügen würde. (Basel. Ztg.)

St. Gallen. Letzten Samstag Abend entleerte sich über Rapperswyl ein fürchterliches Gewitter mit Blitz, Donner, Sturm und Hagel. Auf dem See wurden viele Schiffe vom Sturme überrascht und in der Nähe von Meilen scheiterte Schiffmann Züger von Lachen mit einem großen Holzfloß, an welches er sein geladenes Steinschiff gekuppelt. Das Schiff zertrümmerte und die 3 Schiffleute, welche mit den Wellen kämpften, konnten mit genauer Noth dem nassen Grabe entrissen und nur mit großer Mühe wieder in's Leben gerufen werden. — Der Zürcher Eisenbahnzug brachte laut „Wochenbl. vom Seebezirk und Gaster" aus der Gegend von Uster eine solche Menge Schnee und Hagelkörner, daß man noch in Uznach Schneebällen davon machen konnte.

Waadt. Die Staatsrechnung für das Jahr 1881 weist bei Fr. 4,985,633. 76 Einnahmen und Fr. 4,838,514. 42 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 147,119. 34 auf. Die bedeutendsten Posten unter den Ausgaben fallen auf den öffentlichen Unterricht (Fr. 1,358,245. 70) und die öffentlichen Bauten (Fr. 959,512. 47.)

— Die Schwäne von Ouchy und von Morges haben sich eine Schlacht geliefert: halbwegs zwischen Ouchy und Morges stießen die feindlichen Schaaren auf einander und die Schlacht endete mit dem Tod eines Schwans, der von seinen Gegnern niedergetaucht und erstickt wurde.

Berlin, 19. ds. Das Schweriner Theater war von Hofrath Demmler, dem früheren sozialdemokratischen Abgeordneten, erbaut. Der eiserne Vorhang bewährte sich vortrefflich, so daß das Feuer erst nach 1½ Stunden von der Bühne auf den Zuschauerraum übersprang.

— Der Kaiser ist 10¾ Uhr Abends nach Wiesbaden abgereist.

Ein Komite der angesehensten Berliner Bürger unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Forckenbeck ladet zur Besprechung über die Mitwirkung Berlins am Hülfswerke für die Opfer der russischen Judenverfolgungen ein. Der Verfasser der Antisemitenpetition, Dr. Förster, wandert mit dreißig Gesinnungsgenossen nach Brasilien aus, um am Marannon ein Neudeutschland zu gründen.

Im November vorigen Jahres wurde in einem Londoner Postbureau ein großer Diamantendiebstahl im Werthe von 80,000 Pfd. Sterling verübt. Obgleich eine Belohnung von 30,000 Fr. ausgesetzt war, gelang doch bisher die Entdeckung der Diebe nicht. Gestern endlich wurden in Berlin die Diebe und ein großer Theil des Gestohlenen ergriffen, als sie gerade auf dem Ostbahnhof nach Rußland fahren wollten. Ein Theil des Gestohlenen war schon nach Eidkuhnen vorausgeschickt und konnte mit Beschlag belegt werden.

— Professor Ernst Haeckel ist auf der Rückfahrt von Ceylon wohlbehalten in Suez eingetroffen. In einem von dort aus (28. März) an den Herausgeber der „Deutschen Rundschau" gerichteten Schreiben, theilt er diesem mit, daß er noch drei Wochen in Egypten zu verweilen und dann nach Jena heimzukehren gedenkt, wo man ihn vor Ende dieses Monats erwartet. Sein Aufenthalt in Ceylon betrug vier Monate, während welcher er, vom schönsten Wetter begünstigt, die „Wunderinsel" nach allen Richtungen durchstreifte. Von der Fauna war er, wie so mancher Forscher, der vor ihm Ceylon besuchte, nicht vollständig befriedigt; aber von der Flora spricht er in den Ausdrücken des höchsten Entzückens. Seine „Indischen Reisebriefe", mit deren Publikation die „Deutsche Rundschau" vom Juniheft ab ununterbrochen fortfahren wird, werden ein glänzendes Bild der Tropennatur geben und des Neuen unzweifelhaft sehr viel enthalten.

— Konstanz. Bei der städtischen Spar-, Waisen- und Leihkasse dahier wurde ein unvermutheter Kassasturz vorgenommen, der ein Defizit von beiläufig 30,000 Mark ergab. Der Kassier, ein bisher als solid und ehrenhaft bekannter und sehr beliebter Mann, suchte sich nach erfolgter Entdeckung des Kassenmankos zu vergiften, indem er das zur Untersuchung der Goldpfänder bestimmte und in einem Nebenlokal der Kassenbureaux aufbewahrte Scheidewasser trank. Sofort eingegebene starke Gegenmittel lassen hoffen, daß der Mann dem Leben erhalten bleibt. Die Unterschlagungen sind von ihm zugestanden, ebenso, daß dieselben bis in das Jahr 1874 zurückreichen.

Paris, 18. April. Hier starb die Kunstreiterin Emilie Loysset, die Schwägerin des Prinzen Reuß, in Folge eines Sturzes vom Pferde bei einer Probe im Winterzirkus.

London, 19. April. Gestern hat in Camborne, Grafschaft Cornwallis, in Folge eines Streites zwischen irischen und englischen Grubenarbeitern ein Aufruhr stattgefunden. (Camborne besitzt beträchtliche Kupferminen.) Die Volksmenge mißhandelte die Irländer, drang in die Kirche und das Pfarrhaus der Katholiken ein und plünderten dasselbe aus. In Folge eines schlagenden Wetters in Brockwell wurden 35 Arbeiter getödtet und 6 verwundet.

— Der reiche Marquis von Bate in Cardiff (Wales) hat aus Freude über die Geburt eines Sohnes 20,000 Kinder mit Thee und Kuchen bewirthet. Die Reihe der Tische war fünf englische Meilen lang.

Der berühmte Ex-Jesuit Passaglia, Universitätsprofessor in Turin, der vor 15 Jahren nach lebhaftem Kampfe gegen die weltliche Macht des Papstes aus der katholischen Kirche austrat, ist jetzt reuig in den Schooß derselben zurückgekehrt. Alte Liebe rostet nicht.

Garibaldi hat sich vorgestern von Palermo nach Caprera zurückbegeben. Von der Bevölkerung wurden ihm begeisterte Abschiedskundgebungen dargebracht.

Wien, 15. d. Eine den Delegationen heute zugegangene Regierungsvorlage beansprucht einen Kredit von 23,733,000 Gulden. Die Insurrektion sei durch die militärische Aktion im Großen und Ganzen niedergeworfen und habe den Charakter des Briganteggio angenommen. Zu dessen wirksamer Bekämpfung sei die Belassung der dortigen Heerestheile in der gegenwärtigen Stärke bis auf Weiteres nothwendig. Das Erforderniß sei bis Ende Oktober berechnet unter der Voraussetzung, daß noch vor Anfang des Herbstes wenigstens eine theilweise Truppenreduktion möglich sei.

— In den letzten Tagen sind in Graz vier Kinder verschwunden. Es herrscht große Aufregung wegen dieses Ereignisses. Die Nachforschungen der Polizei waren bisher vergeblich.

— Wegen großen Schneefalls und heftigen Windes mußte der Zugverkehr auf der Strecke Steinach-Sterzing der Brenner-Bahn eingestellt werden. Die Unterbrechung dürfte mehrere Tage andauern.

Zara, 15. ds. Das montenegrinische Amtsblatt „Glas Czernagorza" dementirt die Nachricht, Montenegro beabsichtige die bisherige strenge Neutralität gegen Oesterreich aufzugeben, erinnert an den Rath Montenegros gegenüber den Insurgenten, Oesterreich sich nicht zu widersetzen und bedauert die Erfolglosigkeit des Raths. Montenegro müsse unter Bewahrung der Neutralität den Dingen ihren Lauf lassen und wünsche ein baldiges Aufhören des Aufstandes wegen des Friedensbedürfnisses und der innern Erstarkung Montenegros.

Aus New-York wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Seit Menschengedenken hat keine Ueberschwemmung des Mississippi solche Verheerungen angerichtet wie die gegenwärtige. Das südliche Illinois und Missouri, Tennessee und Arkansas, Mississippi und Louisiana haben furchtbar durch die entfesselten Fluthen zu leiden; Tausende von Menschen sind in jedem der vier letzteren Staaten zu Bettlern gemacht und müssen von der Mildthätigkeit der Regierung leben; viel Vieh ist umgekommen und die Aussichten auf eine gute Baumwollenernte sind sehr gering geworden. Wenn aber die diesjährige Baumwollenernte nur um eine halbe Million Ballen vermindert werde, so wäre dies schon ein Verlust von 25,000,000 Dollars für das Land. Wahrscheinlich wird aber der Ausfall ein noch größerer sein, da es gerade die allerbesten Baumwoll-Ländereien sind, die jetzt in Mississippi, Arkansas, Tennessee und Louisiana unter Wasser stehen. Wenn es nun auch wahr sein mag, daß die Ueberfluthung die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht, so ändert dies doch nichts an der Thatsache, daß die Pflanzer jener Gegenden selbst bei einem möglichst raschen Verlaufen der Fluthen schwerlich im Stande sein werden, mehr als die Hälfte oder höchstens ein Drittel ihres Landes zu bestellen. Vielen wird auch dies nicht möglich sein, da durch die Fluthen ihre Wohnungen zerstört, ihre Geräthschaften hinweggeschwemmt und ihre Pferde, Maulesel u. s. w. ertränkt worden sind, sie selbst aber mehrfach aller Mittel zur Bestellung ihrer Felder beraubt wurden. Die Hochfluth ist diesmal so gewaltig, daß man eine Zeit lang befürchtet, der große Strom werde sich an einigen Stellen ein neues Bett wühlen und einen ganz neuen Weg mitten durch Louisiana hindurch nach dem Golfe einschlagen.

— Hr. John F. Slater, ein Baumwollfabrikant in Norwich, Conn., hat eine Million Dollars zu Erziehungszwecken für freigelassene Schwarze geschenkt.

— In Reading (Pennsylvanien) zerstörte ein heftiger Sturm mehrere Gebäude, auch brachte er den Eisenbahnverkehr zum Stocken. Ein Schuppen, unter dem eine aus sechs Personen bestehende Familie eine Zuflucht gesucht hatte, wurde niedergeweht, wodurch vier der darunter Befindlichen getödtet wurden.

Zürcher Börse vom 19. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	530	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Lofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	695
Bank in Winterthur .	515	520	—
Eidgenössische Bank .	420	427	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	670	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	319	321	320—321
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	520	525	—
Union-Suisse Stamm .	221	222	221—222
Union-Suisse Prioritäten	418	420	419
Gotthardbahn . .	462	467	465
dto. volleinbez.	380	390	—
Jurabahn . . .	365	380	—
Westbahn . . .	151	153	153 dont 5
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Arth-Rigibahn . .	240	248	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	70	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	92	92,5	92,5

Pariser Observatorium vom 19. April 1882.

Das Barometer steht hoch in Frankreich, fällt dagegen ziemlich rasch in Irland und Schottland. Die Depression über Nord-Italien nimmt zu. Aussichten auf Südwestwind, bewölkten Himmel und mildes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. April. Warmes, zumeist heiteres Wetter andauernd.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene siebente (April-) Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Die geographischen Forschungsreisen und Entdeckungen in den Polarregionen und in Afrika im Jahre 1881. Von Dr. Josef Chavanne. — **Abseits der Heerstraße zu stillen Stätten in der Schweiz.** Von Dr. Wilhelm Goetz (Mit 2 Illustr.) — **Die Insel Jan Mayen.** Von Heinrich W. Klutschak. (Mit 1 Karte.) — **Die kosmographischen Anschauungen des Mittelalters.** Von Dr. S. Günther. (Mit 1 Illustr.) — **Aus dem östlichen Hindukusch.** Von Dr. Wilhelm Tomaschek. (Mit 2 Illustr. und 1 Karte.) — **Astronomische und physikalische Geographie.** — **Politische Geographie und Statistik.** — **Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen.** — **Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende.** — (Mit 1 Portr.: J. J. E. Reklus.) — **Geographische Nekrologie.** — **Todesfälle.** (Mit 1 Portr.: Carlo Piaggia.) — **Geographische und verwandte Vereine, Congresse.** — **Vom Büchertisch.** Eingegangene Bücher, Karten 2c. — **Beilage:** Karte des östlichen Hindukusch-Gebietes.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die **„Deutsche geogr. Rundschau"** verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes.

Bern. Der Konkurs des Fritz Böhler dahier, der einst Hunderttausende besessen haben soll und alles Mögliche betrieb, macht bedeutend Aufsehen, indem eine Menge Leute mitgerissen wurden. Auch Ständerath Estoppey soll als Schwager Böhlers eine große Summe, man spricht von Fr. 180,000, dabei verlieren. Es ist möglich, daß für die Gläubiger noch ca. 20 % herausschauen.

Waadt. Das diesjährige waadtländische Unteroffiziersfest findet am 22., 23. und 24. Juli in Lausanne statt.

Paris, 16. April. Während der letzten Woche haben in Frankreich zahlreiche, zum Theil sehr große Brände stattgefunden.

Wien, 18. April. Der „Neuen freien Presse" meldet man aus Petersburg: Der Rücktritt Ignatiew's wird stündlich erwartet; als sein Nachfolger wird Lobanow bezeichnet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargan.

Aarg. Kantonal-Schützenfest

pro 1882 in AARAU.

Bewohner und Bewohnerinnen von Aarau!

Im August dieses Jahres wird **Aarau** die Ehre zu Theil, die **Aargauische Kantonal-Schützenfahne** in seinen Mauern aufpflanzen, die **Aargauischen Schützen** von Nah und Fern daselbst begrüßen zu können.

Aarauer und Aarauerinnen! Ihr wißt, was es bedeutet, die Vertreter unserer, für die Wehrkraft des Landes so wichtigen Vereine, die Förderer und Wahrer unserer Nationalwaffe, zu einem Feste versammelt, sie arbeiten zu sehen im friedlichen Wettkampfe um die Erfolge eines festen Armes, eines sichern Auges. Ihr kennt die schöne, althergebrachte Sitte, daß es dem **Festorte zunächst** zukommt, die an **den Tag gelegten Verdienste** zu **ehren** und dieselben durch **Spendung von Ehrengaben anzuerkennen** und für die Zukunft zu fördern.

Einwohner und Einwohnerinnen von Aarau! Ihr seid in dieser Beziehung noch **nie zurückgeblieben** und seid den **festgebenden Vereinen noch immer** in **anerkennenswerther Weise** zu Hülfe gekommen. **Gedenket auch diesmal** des **Gabentempels** für das **Aarg. Kantonal-Schützenfest**, gedenket seiner, sei es Jeder für sich, sei es in der Familie, in Freundeskreisen, in Verbindung mit Nachbarn, mit Berufsgenossen, sei es in Vereinen und Genossenschaften und **zuallervörderst gedenket seiner**, als **Patrioten** und **Patriotinnen.** Unterstützet uns durch Ueberreichung zahlreicher Gaben (zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comités jeder Zeit bereit sind) und helfet uns dadurch den **Gabentempel des Schützenfestes** zum **Ehrentempel für unsere Stadt** zu gestalten!

Klein nur ist unsere Residenz, möge sie aber auch bei **diesem festlichen Anlasse beweisen,** daß sie **groß sein kann in Bereitwilligkeit und Opfersinn** gegenüber den werthen Festgästen aus der Nachbarschaft, dem Kanton und dem Vaterlande überhaupt!

Das Preis-Comité für das Aarg. Kantonal-Schützenfest in Aarau:

R. Hauerländer, Präsident.
Dr. Lindt, Vizepräsident.
E. Custer, Aktuar.
E. Frey-Wolley.
C. Baumann-Hemmann.

Geldstags-Steigerung.

Im publizirten Geldstag über **Joseph Banoni,** Bauunternehmer und gewesener Wirth an der Kreuzstraße zu **Ostringen,** werden dessen **Liegenschaften,** bestehend in:

1) einem **dreistöckigen Wohnhaus** von Stein und Holz, mit 4 Kellern von Eisenbalken und Gewölbe, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 28,000. —,
2) einem **zweistöckigen Wohnhaus** von Mauer, Rieg und Holz, mit einem Trämkeller, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 6000. —,
3) einem **Magazin-Gebäude mit Wohnung,** geschätzt und versichert um Fr. 2200. —,
4) **26,96 Aren Land,** worauf obige Gebäude stehen, in der Steinbillen zu Ostringen, zunächst dem Bahnhof Narburg gelegen,

gerichtlich versteigert: **Samstags den 22. April** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zum Löwen** an der Kreuzstraße zu **Ostringen.**

Lofingen, den 13. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

(Z-19-Q)

Verkaufs-Antrag.

Die **Erben** der Frau **Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre **an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft** zum Verkauf. Dieselbe besteht in dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700. —, dem dahinter liegenden zu Fr. 5600. — geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391, unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller. Die Grundfläche worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten ist amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. — Daneben befindet sich ein schöner Garten mit 2 gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land, welches Alles in obigen Schatzungen nicht inbegriffen ist. Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 Q.-M., liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz, wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft und Besichtigung der Liegenschaft wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.**

(A-26-Q)

Zu verkaufen, billig:
Ein fast neues **Kinderbettstattchen,**
wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Dienstag den 18. April 1882 starb:
Caroline Imhof geb. Hünerwadel, Med. Dr. sel. Wittwe, von Aarau; alt 79 Jahre, 1 Monat und 22 Tage.
Beerdigung: Freitag den 21. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 894.

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfung: Montag den 1. Mai, Morgens 7 Uhr, im Schulhause. Anmeldungen nehmen bis am 1. Mai die Rektoren entgegen.

Eröffnung des Schuljahres 1882/83 Dienstag den 2. Mai: Knabenbezirksschule um 7 Uhr,
Mädchenbezirksschule um 8 Uhr; in der Aula.

Aarau, den 15. April 1882.
Die Rektoren.

C. V. Gemischter-Chor.
Spezialprobe für Sopran und Alt.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Wenger, von Pohlern, Kts. Bern, gewes. Wirth in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 21. April 1882,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 17. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Steckbrief.

Abderhalden, Jakob, von **Kappel,** Kt. St. Gallen, Taglöhner und Knecht, 20 Jahre alt, mittelgroß, fest, kräftig, braune Haare, bitto Augenbrauen, graue Augen, hohe Stirne, proport. Nase, ordinärer Mund, vollständige gute Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesundes Aussehen, stößt beim Reden etwas an, stellt beim Gehen die Fußspitzen etwas einwärts, trägt braune Kleidung nach Metzgerart mit seidener Dächlikappe, oder grauen Kittel mit schwarzem Filzhut, wegen Raubmordes in Kriminaluntersuchung, ist in der Nacht vom 15./16. April aus dem Untersuchungsgefängniß in Ebnat entwichen und flüchtig.

Die Polizeibediensteten werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß der Mörder, im Falle er den braunen metzgeratigen Kittel trägt, im einten Aermel vorhalb, drei Löcher hat, die von ausgeschnittenen Blutspuren herrühren.

Auf Entdeckung und Einbringung des Flüchtigen ist eine Prämie von Fr. 200. gesetzt.

Es wird um strenge Fahndung, Festnahme und Bericht ersucht.

St. Gallen, 17. April 1882.
Das Landjägercommando.

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. April
im Gasthof zum Rößli in Aarau
bei gut besetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Gebr. Haab.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
empfiehlt seine
Nähmaschinen-Nadeln
von Leo Lammertz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln 2c. à 15 Cts., Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolben-Nadeln à 20 Cts. Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.
Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon,
Corsetfischbein à 25 Cts. pr. Loth,
ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.
Eduard Müller, Schirmfbrkt.,
Aarau.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Gesucht:

Ein treues zuverlässiges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Eintritt Mitte Mai. —

Die Zufuhr des Bürger-Holzes wird besorgt:

im Gönhard durch J. Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
„ Oberholz „ Rudolf Bolliger, Metzger und Mith. in Küttigen,
„ Buchlisberg „ S. Bolliger und Gottfr. Lanz in Schöftland,
„ Schultheß und Sägisterholz durch Rud. Widmer, Rudolfs in Gränichen,
„ Weid- und Backenwald durch Heinrich Erb in Erlinsbach,
„ Stockmatthübel durch Jakob Hofer auf dem Benken.

Auf den Looszeddeln sind auch die im Herbst 1881 aus dem Gönhard voraus gegebenen Vorgaben und Beigaben, die im verflossenen Winter aus dem Magazin gelieferten Reiswellen und die dieses Frühjahr voraus verabfolgten Beigaben-Stockholzklafter und Landvergütungsreiswellen, aufgeführt, was man zu beachten bittet.

Aarau, am 18. April 1882.
Die Forstverwaltung.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. — Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere **Pianinos** in **Miethe** genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Auswanderer.

Bei **Wirth-Herzog in Aarau** werden von heute an für französische Linien Verträge zu Fr. 155. — bis Fr. 170. — frei ab **Basel-Hâvre-New-York** abgeschlossen.

Versteigerung von Eichenrinde.

Am **Montag den 24. April,** Nachm. 4 Uhr, wird der Unterzeichnete im Gasthaus zum Hirschen in Gipf verkaufen:

a. Die Rinde ab ca. 5 Ster und 100 Wellen im Schlag in der „Sommerhalde";
b. „ „ „ „ 9 „ „ 100 „ im „Unterfeuerberg";
c. „ „ „ „ 18 „ „ 250 „ im „Wittnauer-Homberg" a.d. Eyhalde.

Rheinfelden, 17. April 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Engl. Putzsteine
Putzpulver
Putz-Pasta
Putz-Wasser
vorzüglich zum Reinigen von Bestecken und Metallwaaren

bei **Fr. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Specialität.

Ventilationsanlagen.

J. A. Engeler in **Winterthur.**
(O. F. 7605)

Ein treues **Mädchen** sucht eine Stelle in eine kleinere Haushaltung und könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saar-Flammkohlen,
„ Ruhr-Schmiedkohlen,
„ Französische „
„ Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Für Haushaltungen & Gewerbe
empfehle ich eine vorzügliche Qualität

Tafelwaagen,

nebst Gewichten in Gußeisen und Messing.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

Ein 1 und 2schläfiges Bett, 1 & 2thürige Kästen, 2 Chiffonnières, 1 Sekretär, 1 Kachenkästli, mehrere Nachttischli, Jonesessel, Stroh- und Bretlisessel, 1 Divan, verschiedene Tische, 1 kleineres Schreibpult, 2 zweischläfige Bettstatten, 2 Büchergestelle und Anderes mehr.

Milchgasse 73.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 25. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:

210 Sag- und Bauhölzer und Stangen mit 97,5 m³, 15 Stangen mit 6,8 m³ und 105 Halbstangen.

Zusammenkunft, Vorm. 9 Uhr bei der Jägermatte.

Sodann Nachm. 2 Uhr im Oberforst: 60 Bauhölzer, 239 Halbstangen und 114 Gerüststangen.

Rheinfelden, 17. April 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Feine Speisekartoffeln

verkauft so lange Vorrath vorhanden ist
Eschmann-v. Merhardt,
in **Gnadenthal** bei Mellingen.

F. Morgenthaler,
Billard-Fabrikant,
Bern.

BILLARDS

französischen & englischen Systems. Beständiger Vorrath 40—50 Stück. Verschiedene Façonen und Grössen zu Fr. 600 bis Fr. 1500 sammt Zubehörden. (H-769-Y)

Aeltere Billards von Fr. 300 an.

Tuch, Kugeln, Stöcke etc.

Spieltische diverser Arten.

Monopol für die Schweiz der Banden und Tücher von **W. St. Martin** (Système américain.)

Banden eigener Erfindung.

Garantie, Tausch, Reparatur.

Zeichnungen und Preiscourant franko.

Miethe von Billards.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübler- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt.

In **Küblerwaaren** empfehle namentlich: **Waschstanden, Waschbretter, Waschzüber, Kinderbadständli, Feuereimer, Kübel, Schüfi u. s. w.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch. Im ausgeschriebenen Geldstage über Schaffner-Stirnemann, Rud., Regt., von Gränichen, haben 1) J. Gloor-Lüthy in Schöftland unterlassen seine Forderung im Betrage von Fr. 51. 18 nebst Zins seit 20. Juli 1880 und Kosten und 2) die Firma Lüthy und Gloor in Schöftland unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 285 nebst Zins seit 20. Juli 1880 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten, die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis 6. Mai nächsthin keine bezüglichen Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die bezeichneten Forderungen nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Rud. Schaffner-Stirnemann aufnehmen und den Petenten gestatten, ihren Ansprachen die Kosten der vorwürfigen Gesuche beizufügen.

Aarau, den 25. März 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 1. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Amsler, Jakob, Ulrichs von Densbüren, d. d. den 20. März 1882, T.-B. Nr. 1936.

2) Testament des Häfliger, Jb., Bernhards sel., Kirchmeier, von und in Oberentfelden, d. d. den 17. März 1882, T.-B. Nr. 1934

3) Testament des Pfister, Jakob, Schüren, von Densbüren, d. d. den 26. Mai 1879, T.-B. Nr. 1697.

H. Egolf, Bildhauer

von Baden

ist nächsten **Donnerstag** auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt; allfällige Bestellungen nimmt derselbe gerne entgegen. Prompte und billige Bedienung zusichernd.

Als Lehrling

findet ein intelligenter, der Schule entwachsener Jüngling in einem **Notariats- und Inkassobüreau in Aarau** Aufnahme. Anmeldung unter Chiffre **N. J.** durch die Exped. d. Blts.

Schöne Gemüse-Setzlinge
bei Frau **Muster** im Rombach.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** versertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, 1. Stock.

Gesucht:

Eine **Person** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. — Eintritt sofort; sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli eventuell auch früher eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im ersten Stock, von fünf Zimmern und Zubehör, mit Veranda, Garten, Hofraum und Holzhaus.

Anzufragen im Plainpied zum **„Felsgarten"** auf dem Rain.

Eine gewandte **Person** sucht Arbeit zum Waschen, Putzen und Gartnen, Milchgasse Nr. 160 sich zu melden.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 21. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 20. April. (Corrspdz.) Es wurde heute die Diskussion über den Handelsvertrag mit Frankreich fortgesetzt. Bundesrath Droz, welcher seit Neujahr an den diesbezüglichen Unterhandlungen in Paris theilgenommen, sprach über drei Stunden für dessen Annahme. Er wies auf die alten Handelsbeziehungen mit Frankreich hin, betonte gegenüber den Vorwürfen der Gegner die Unmöglichkeit, bei solchen Verhandlungen den Grundsatz der Reziprozität vollständig zur Geltung zu bringen, da jedes Land seine besondern Produkte und Bedürfnisse habe und auch die sehr verschiedenen Zoll- und Finanzsysteme der einzelnen Länder dieß nicht erlaubten. Der 1878 entworfene, aber noch nicht festgestellte Zolltarif habe den Unterhändlern treffliche Dienste geleistet und wenn auch der Bundesrath diese zu Konzessionen ermächtigt, so werde doch der nun vereinbarte Eingangstarif der Schweiz vom 16: Mai an einen Mehrbezug von 1 ½ Millionen an Zöllen ermöglichen und er gebe ihr die volle Freiheit bei über 300 Artikeln. Die Unterhändler hätten die Fahne der nationalen Ehre stets hoch und unbefleckt erhalten. Der Vertrag mit Deutschland sei nicht so werthlos, wie Dr. Kaiser behauptet, weil er dieses hindere, seine Tarife gegenüber der Schweiz um 50% zu erhöhen, wie es gegenüber Staaten, mit denen es keine Verträge besitze, geschehen könne. Der Redner trat dann fast Satz für Satz auf die Einwürfe der Gegner ein, um sie zu widerlegen, wobei er meistens auf die Unterhandlungen in Paris zu sprechen kam. Der Einwurf, fuhr er hierauf fort, daß die Vertragsansätze mit dem Art. 29 der Bundesverfassung im Widerspruche ständen, sei gänzlich unberechtigt, da dessen Vorschriften im Allgemeinen eingehalten worden seien. So seien in der That die Ansätze für die Einfuhr der Luxusartikel in die Schweiz am höchsten gestellt. Was das Kleingewerbe anbelange, so werde es vom Vertrag nicht in dem befürchteten Maße geschädigt. Es könne demselben übrigens in anderer Weise als durch die Verwerfung des Vertrags geholfen werden.

Deßhalb beantrage er, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, auf welche Weise dem Handwerk und Kleingewerbe aufgeholfen werden könne, und speziell eine Untersuchung über die Industrien zu veranstalten, welche sich durch die Handelsverträge geschädigt fühlen und wie denselben zu helfen sei, sei es durch Erhöhung des Zolltarifes oder ein anderes Mittel. Die Ansetzung einer Vertragsdauer von 5 Jahren läge nicht im Interesse der schweiz. Industrie, welche möglichst stabile Zustände wünschen müsse. Eine Aenderung des Vertrages werde, wie Erkundigungen in Paris ergeben, von Frankreich in keinem Punkte gewährt werden, da der Vertrag in der Kammer bereits angegriffen worden sei. Trotz alledem, schloß der Redner, mögen die Mitglieder der Bundesversammlung den Vertrag verwerfen, wenn sie ihn nicht annehmbar finden oder aber annehmen. Sich einer sogenannten äußern Nothwendigkeit zu fügen, stehe nicht in ihrer Würde. Er seinerseits empfehle die Annahme des Vertrages und habe keine Furcht vor dem Urtheil. (Applaus.)

Riniker vertrat die Interessen des Kleingewerbes, das sich beim Vertragsabschluß 1864 in günstigeren Verhältnissen als jetzt befunden habe. Von der jährlichen Produktion unserer großen Industrien im Betrage von 310 Mill. ging nur für 30 Mill., also der zehnte Theil unseres Exports nach Frankreich, während Frankreich für 57 Mill. Produkte des Kleingewerbes nach der Schweiz spedire und Deutschland für 53 Mill. Anstatt daß man das Kleingewerbe durch eine Einschränkung der Einfuhr seiner Produkte zu schützen suche, schädige man es noch mehr, was auch in Bezug auf den Weinbau durch die Herabsetzung des Einfuhrzolles auf französischen Weinen geschehe. Es sei zu wünschen, daß man zu Gunsten des einst so blühenden Kleingewerbes schützende Maßregeln treffe. Dasselbe sei noch lebensfähig und es könne ihm geholfen werden. Die Mittel dazu seien die Verwerfung des Vertrags und die Errichtung einer kunstgewerblichen Akademie, wozu der Bund befugt sei.

Vautier von Genf befürwortete die Annahme.

Morgen Fortsetzung der Diskussion.

Ständerath vom 20. April. (Korresp.) Da der Präsident der Kommission für den Erfindungsschutz, Rieter, unpäßlich ist, so wurde er telegraphisch angefragt, ob und wann er wohl an den Sitzungen theilnehmen könne. Er antwortete, wenn es ihm seine Gesundheitsverhältnisse erlaubten, in den ersten Tagen der nächsten Woche. Altwegg, Mitglied der Kommission, schlug vor, den früher gefaßten Beschluß, diesen Gegenstand unter allen Umständen in dieser Sitzung zu behandeln, aufzuheben und denselben auf die Junisession zu verschieben, da Rieter nächste Woche schwerlich eintreffen werde. Hoffmann, ebenfalls Kommissionsmitglied, machte auf die Dringlichkeit der Sache aufmerksam, beantragte, am Beschlusse festzuhalten und das Bureau mit der Ersetzung des Hrn. Rieter zu beauftragen, falls derselbe am nächsten Montag nicht eintreffe, und wurde dabei von Bundesrath Ruchonnet energisch unterstützt. Blumer sprach für Verschiebung und Clausen beantragte, erst in der nächsten Woche darüber abzustimmen, erhielt aber nur 3 Stimmen. Mit 19 gegen 16 Stimmen wurde der Antrag von Hoffmann angenommen.

Ueber das Kreditbegehren zur provisorischen Anstellung eines Adjunkten beim eidg. Justiz- und Polizeidept. referirte Hoffmann. Mit Rücksicht auf die verschiedenen Gesetzesentwürfe, mit deren Ausarbeitung das Justizdepartement beauftragt wurde, ist es diesem nicht mehr möglich, mit den vorhandenen Kräften die Arbeiten zu bewältigen. Infolge dessen hat sich der Bundesrath um eine entsprechende Persönlichkeit zur Ausführung dieser Arbeiten umgeschaut und Hrn. alt Nationalrath Leo Weber in Solothurn dafür provisorisch angestellt, wofür er nun einen Nachkredit von Fr. 3354 als Besoldung für acht Monate verlangt, was einer Jahresbesoldung von Fr. 5000 gleichkommt. Dabei wies der Bundesrath in seinem Berichte darauf hin, daß diese Beamtung mit der Zeit eine definitive werden dürfte. Die Kommission beantragte die Bewilligung dieses Kredits, aber nur mit dem Vorbehalt, daß durch dieselbe den künftigen Beschlüssen des Rathes über die Kreirung, Ausgestaltung und Dotirung dieser Stelle in keiner Weise vorgegriffen sein solle. Die Kommission sei nämlich mit der im Bericht enthaltenen Motivirung nicht einverstanden. Eine Fraktion derselben wolle keine solche definitive Stelle schaffen. Die andere dagegen sei der Ansicht, daß eine Stelle für die Besorgung und Ueberwachung der Redaktion und Uebersetzungen aller Gesetze, nicht nur für die vom Justizdept. ausgearbeiteten errichtet werden solle. Herzog kritisirte, daß der Bundesrath die Stelle schon vor der Bewilligung des betr. Kredits besetzt habe. Der Antrag der Kommission wurde angenommen.

Es kam die revidirte internationale Phylloxera-Uebereinkunft zur Behandlung. Berichterstatter Tschudi theilte mit, wie einzelne Bestimmungen der alten Konvention schon bei den Unterhandlungen Anstoß erregt hätten, so namentlich die Vorschrift, daß Gesträuche und Pflanzen nur mit vollständigen Wurzeln versendet werden dürften. Aus Frankreich, Belgien und Deutschland seien dem Bundesrathe Klagen zugekommen, daß dadurch der Pflanzenexport einfach unmöglich gemacht werde. Nach verschiedenen brieflichen Verhandlungen sei am 3. Oktober 1881 die internationale Konferenz zusammengetreten und bis zum 3. Nov. beisammengesessen, wobei noch sehr viele Abänderungen vorgekommen seien, von denen der Redner die wichtigsten erörtert. Wir führen daraus nur das der Schweiz eingeräumte Recht an, die Einfuhr von Tafeltrauben nach den Weinbau treibenden Gegenden unseres Landes zu verbieten. Im Allgemeinen, schloß der Redner, sei nun durch den neuen Vertrag der Verkehr mit Pflanzen sehr erleichtert und die Bestimmungen so klar und genau präzisirt worden, daß nach menschlichem Ermessen jede Gefahr der Insektion beseitigt ist. Die Uebereinkunft werde daher zur Genehmigung empfohlen mit dem Wunsche, daß der Bundesrath sein Möglichstes thun möchte, um auch Italien zum Beitritt zu veranlassen. Die Uebereinkunft wurde genehmigt, dann für die Eisenbahn Langenthal-Wauwyl unter dem üblichen Vorbehalt eine Fristverlängerung für die Vollendung bis zum 1. Juli 1888 und für Reginaleisenbahn im Traversthal eine solche für die Einreichung der Vorlagen und Statuten um drei Monate bewilligt.

Der Rekurs des Joh. Koch von Romoos, der wegen betrügerischem Bankrott zu einem Jahr Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehre verurtheilt und dem dann vom Stadtrath von Luzern die Niederlassung verweigert worden war, wurde nach angehörter Berichterstattung von Schoch auf Antrag der Kommission und in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath als unbegründet abgewiesen.

Es folgte die Frage der Maximalgehalte der eidg. Beamten. Unterm 7. Dezbr. 1880 hatte der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, zu berichten, ob es sich nicht empfehle, daß in das eidg. Besoldungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach die eidg. Beamten und Angestellten nach einer gewissen Anzahl von Dienstjahren und unter weiteren im Gesetze festzustellenden Bedingungen des für ihre Stelle festgesetzten Maximalgehaltes theilhaftig werden sollen. — Der Bundesrath beantragte am Schlusse seines dießbezüglichen Berichts, es sei obigem Beschlusse zur Zeit keine Folge zu geben und der Ständerath faßte am 28. Januar abhin folgenden Beschluß: „Es wird, gemäß bundesräthlichem Antrag dem Postulat vom 7. Dezember 1880, betreffend die Maximalgehalte der eidgen. Beamten einstweilen keine Folge gegeben, in Gewärtigung, daß der Bundesrath eine praktische, den Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit entsprechende Lösung dieser Frage nicht aus dem Auge lassen wird. Der Nationalrath dagegen beschloß am 27. Jan.: „Der Bundesrath wird eingeladen, das eidg. Besoldungsgesetz vom 2. Aug. 1873 im Sinne des Beschlusses des Nationalrathes vom 7. Dezb. 1880, betreffend die Maximalgehalte der eidg. Beamten, einer Revision zu unterstellen und den eidg. Räthen einen bezüglichen Entwurf vorzulegen.“ Heute

beantragte die Kommissions-Mehrheit, Referent Estoppey, am frühern Beschlusse festzuhalten, die Minderheit, Trog, dem Nationalrath zuzustimmen. Bundesrath Hammer empfahl das Erstere, welches denn auch mit ziemlicher Mehrheit beschlossen wurde. Die Zollkonvention und Eisenbahnkonventionen mit Frankreich wurden der Handelsvertrags-Kommission zugewiesen und dann wegen mangelnden Geschäften die Sitzungen bis nächsten Montag 3 Uhr ausgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Der Vorschlag des Komites der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung zu einem Programm derselben lautet:

Unser Programm beschränkt sich darauf, unter A und B diejenigen Zielpunkte hervorzuheben, welche nach unserer Ansicht während der gegenwärtigen Amtsperiode erreicht werden können.

A. Ausführung der in der Verfassung von 1874 niedergelegten Grundsätze und zwar vorzugsweise folgende:

1. Revision des Wahlgesetzes; 2. Gesetz über das Stimmrecht (Art. 43 der Bundesverfassung). (Wir würden die beiden Gesetze auseinander halten); 3. Gesetz betr. die politischen und bürgerlichen Rechte der Aufenthalter (Art. 47 der Bundesverfassung); 4. Gesetz gegen die Doppelbesteuerung (Art. 46 der Bundesverfassung); 5. Grundsätzliche Lösung der Lehrschwesternfrage; 6. Gesetz über die ausschließlich staatliche Leitung, die Konfessionslosigkeit des Primarunterrichts (Art. 27) in seinen rein weltlichen Fragen; 7. Gesetz betr. die allgemeine Schulpflicht, die Unentgeltlichkeit und die Bedingungen eines genügenden Primarunterrichts (Art. 27 der Bundesverfassung); 8. Erlaß eines Gesetzes über schickliche Beerdigung aller Verstorbenen (Art. 53 der Bundesverfassung).

B. Die radikal-demokratische Partei der Schweiz wird ihre Thätigkeit vorzüglich auch der Verbesserung der ökonomischen Lage des Landes widmen und namentlich die Verhältnisse der arbeitenden Klassen in Berücksichtigung ziehen. Wir heben hauptsächlich folgende Punkte hervor:

1. Anordnung einer umfassenden Untersuchung unserer volkswirthschaftlichen Verhältnisse; 2. Maßnahmen und Institutionen behufs Unterstützung von Landwirthschaft, Handel und Industrie; 3. Verbesserungen im Eisenbahnwesen durch Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebes oder andere Mittel; 4. Errichtung und Entwicklung von Berufs- und Handwerkerschulen; 5. Festhalten an den Bemühungen für eine internationale Fabrikgesetzgebung; 6. größerer Schutz für die Auswanderer; 7. Gesetz gegen das Lotterieunwesen; 8. Bekämpfung des am Marke des Volkes zehrenden Branntwein-Genusses mittelst Besteuerung der Branntweinfabrikation im Innern zu Gunsten der Kantone und des Bundes im Einklang mit dem Zoll auf die Spriteinfuhr des Auslandes.

C. Wenn wir in der Gesetzgebung, wo immer des zur Förderung der Kraft und Ehre des Landes nöthig, eine Einheit verlangen, so streben wir, so viel möglich, Ausführung der Gesetze durch die Kantone, d. h. Dezentralisation der Verwaltung an, mit Bekämpfung aller und jeder Bureaukratie.

D. Die radikal-demokratische Partei wird auch untersuchen, welche Mittel angewendet werden können, um zu erreichen, daß unser Militärwesen und der Geist derjenigen, die berufen sind, als dessen Repräsentanten aufzutreten, sich nicht von jenen Grundsätzen entferne, welche den Charakter und die Macht einer Milizarmee ausmachen.

Unterzeichnet sind als Komitemitglieder: Vigier, Ständerath, Präsident; Vessaz, Nationalrath, Vizepräsident; Siebel, Nationalrath, Aktuar; Künzli, Nationalrath; Bitzius, Ständerath.

Aargau. (Korrr. aus dem Bezirk Lenzburg.) Die Wähler des Bezirks Lenzburg haben die Aufgabe, nächsten Sonntag schon wieder zur Urne zu schreiten, um den zum Bezirksamtmann gewählten Herrn Marti im Bezirksgericht zu ersetzen. Natürlich werden auf der Kandidatenliste wieder figuriren die seit vielen Jahren öfters vorgeschlagenen und immer wieder durchgefallenen Suppleanten. Wir denken, daß sie das gleiche Schicksal auch diesmal wieder erfahren werden, denn es sind nun einmal zwei Namen, die hiezu nicht passen und das haben die Wähler bis jetzt mit feinem Takt herausgefunden. So haben sie namentlich ganz richtig gefühlt, daß der Beruf eines Wirthes ganz entschieden nicht zu dem eines Richters paßt und wenn es vorgekommen ist, daß in letzter Zeit in unserm Bezirk ein Mitglied des Bezirksgerichtes eine Wirthschaft etablirt hat, so konnte das allerdings gesetzlich nicht verhindert werden, gebilligt wurde jedoch dieser Schritt im Publikum nicht. Wir machen da, wo Wirthe Mitglieder der Gemeindebehörden sind, genugsam die Erfahrung, daß Privatinteressen und amtliche Stellung mitunter in Collision gerathen, provozire man ein ähnliches Verhältniß nicht bei der noch viel delikateren Justizpflege.

Nachdem wir durch die Beförderung des Hrn. Marti eine Hauptkraft unseres Gerichtes verloren haben, haben wir alle Ursache den Verlust möglichst durch Gleiches und nicht durch Schwächeres zu ersetzen. Wir hätten gerne gewünscht, daß dazu aus der Geschäftswelt Lenzburgs, wo viele tüchtige Kräfte zu finden wären, sich Jemand hergegeben hätte, allein es scheint das nicht der Fall zu sein, wir müssen uns daher auf dem Lande umsehen und da finden wir einen Mann, dessen Einsicht und Charakter seine Wahl von vorneherein empfehlen würden und den wir den Wählern des Bezirks Lenzburg vorschlagen, nämlich

Herrn Gemeindeammann Suter in Seon.

— Aarau, 15. April. Das Organisations-Comite für das eidgenössische Turn- und Jubiläumsfest pro 1882 hat an die schweiz. Turnvereine folgendes Cirkular erlassen:

Liebe Turner!

Wie Euch bekannt, haben wir es unternommen, der schweiz. Turnerschaft im Laufe des kommenden Sommers das eidgenössische Turnfest und in Verbindung mit demselben zugleich das Jubiläumsfest zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des schweiz. Turnvereins zu bieten.

Wir haben hiemit die Ehre und die Freude, Euch zu demselben freundschaftlich einzuladen.

In einer Zeit, wo das gewaltige Ringen nach materieller Selbstständigkeit und Wohlfahrt unseres Volkes so viele Kräfte in Anspruch nimmt und nehmen muß, thut es wahrhaftig noth, auch die idealen Güter hochzuhalten und zu pflegen, weit aufzuthun die Pforten des Tempels patriotischer Begeisterung. Darum wollen wir mit einander ein großes nationales Fest begehen, das uns neu stärken soll im Bewußtsein der dem Schweizervolk innewohnenden Kraft, und im Gefühl inniger Zusammengehörigkeit und der Nothwendigkeit einträchtigen Zusammenwirkens zum Heil des Vaterlandes; ein Fest, das die hohe Aufgabe hat, dem Glauben an unsere Wehrfähigkeit neue Nahrung zu geben und unserer guten Sache neue Schaaren begeisterter und opferwilliger Anhänger zuzuführen.

Und wie könnten wir diese Ziele besser erreichen, als durch eine Jubelfeier, bei welcher der schweiz. Turnverein auf das erste halbe Jahrhundert seines Bestandes zurückschaut und sich in Erinnerung ruft, was er einst war, wie und mit welchem Erfolg er kämpfte, und was er jetzt ist. Wahrhaftig, liebe Turner, wir haben Ursache uns dessen zu erfreuen, was wir da sehen. Tausende stehen heute in unsern Reihen, wo einst Hunderte standen; unsere Sache hat siegreich all' die vielen Hindernisse überwunden und den Weg gefunden zum Herzen des Volkes in allen Gauen des Vaterlandes.

Aber noch ist erst ein guter, ein hoffnungsreicher Anfang errungen zu Dem, was werden soll. Die Anerkennung, deren wir uns heute zu erfreuen haben, muß nach und nach übergeführt werden in die große That eines ganzen Volkes, um Dasjenige, was einmal als eine der ersten Bedingungen für die Wohlfahrt Aller erkannt worden ist, dem ganzen Vaterlande dienstbar zu machen. Daher müssen wir dafür sorgen, daß man uns einst, wenn längst Andere an unsere Stelle getreten sind, dasjenige Zeugniß gebe, das wir heute mit Freuden unsern eigenen Vorkämpfern geben, nämlich die Pflicht nach Möglichkeit gethan, unser Ziel unentwegt hochgehalten zu haben. Wohlan, das diesjährige Fest soll für die Gegenwart und die Zukunft den Beweis dafür leisten, daß wir unserer edlen Vorkämpfer nicht unwürdig sind.

Dem Charakter unseres Festes gemäß haben wir den „Alten" unter den Turnern einen Ehrenplatz angewiesen und für sie eine besondere Feierlichkeit in Aussicht genommen. An diese ehemaligen Turner richten wir daher die ganz besondere Einladung, recht zahlreich zu uns zu kommen, um in der Erinnerung an vergangene schöne Tage und in der Festfreude mit den Jungen fröhlich zu sein und selbst wieder jung zu werden.

Um Euch mit den Grundzügen der allgemeinen Festanordnungen bekannt zu machen, lassen wir nachstehend eine kurze Programm-Uebersicht folgen:

Freitag den 28. Juli: Eintreffen des Zentral-Komite und des Kampfgerichtes.

Samstag Vormittags: Delegirten-Versammlung, Lösung der Festkarten durch die Quartiermeister der Sektionen.

Samstag Nachmittags: Ankunft der Turner, Festzug, Fahnenübergabe; Eintheilung in Divisionen und Halbdivisionen nach Maßgabe des Turnprogramms; Entlassung in die Quartiere.

Samstag Abends: Bankett der ältern Turner.

Sonntag und Montag: Turnen nach Programm; Abends jeweilen turnerische Produktionen und gesellige Vereinigung in der Festhütte.

Dienstag Vorm. Preisvertheilung.

Dienstag Nachm. Ausflug oder Ball.

Im Einverständniß mit dem Zentral-Komite des schweizer. Turnvereins werden zu dem Feste alle schweizerischen Turnvereine eingeladen und es steht auch eine bedeutende Betheiligung des Auslandes, wohin spezielle Einladungen abgegangen, in Aussicht.

Der Preis der ganzen Festkarte ist auf Fr. 14. — festgesetzt, derjenige der halben auf Fr. 7. 50.

Da nach § 7 des Festreglementes sämmtliche Eingeladenen in Rechten und Pflichten den Mitgliedern des schweizerischen Turnvereins gleichgestellt sind, so sind dieselben auch zur Theilnahme am Sektionswettturnen und Einzelwettturnen berechtigt, insofern sie den bezüglichen Vorschriften (rechtzeitige Anmeldung, Lösung halber oder ganzer Festkarten ꝛc.) gehörig nachkommen.

Zum Beginn des Jubiläumsfestes wird Samstag Abends ein solennes Bankett der alten Turner stattfinden, wobei wir ebenfalls eine zahlreiche Betheiligung erwarten. Da diese ältern Turner voraussichtlich noch Sonntags zum Mittagsbankett hier verweilen, so wird für dieselben eine besondere halbe Festkarte für diese beiden Bankette gültig zum Preise von Fr. 8. — erstellt, auf Wunsch auch für Freiquartiere gesorgt werden.

Das ausführliche Festprogramm und die Taxermäßigungen resp. Fahrbegünstigungen auf den schweiz. Eisenbahnen, sowie andere auf das Fest bezügliche Mittheilungen werden wir Euch rechtzeitig zur Kenntniß bringen.

Werthe Turner! Noch einmal rufen wir Euch zu: kommt zum Jubiläumsfeste, Ihr sollt bei uns gute Aufnahme finden. Zwar können wir Euch nicht viel äußern Glanz und Prunk bieten, aber was mehr werth ist: Ihr werdet bei uns einen ächt kameradschaftlichen Geist finden, der vor allem Andern die Zierde eines Turners sein soll.

Seid nochmals herzlich willkommen und empfanget inzwischen den freundlichen Gruß des Festortes.

Namens des Organisations-Komite für das eidgenössische Turnfest pro 1882, der Präsident: L. Karrer, Regierungsrath; der Aktuar: J. B. Meier.

Weitere Mitglieder des Organisations-Komite: Die HH. Ingenieur Gonzenbach, Präsident des Bau- und Dekorations-Komite; Fürsprech Haberstich, Präsident des Empfangs-Komite; Dr. Stähelin, Präsident des Wirthschafts-Komite; Stadtammann Tanner, Präsident des Quartier-Komite; Kommandant Waßmer, Präsident des Polizei-Komite; Turnlehrer Wäffler, Präsident des Turn-Komite; Fondsverwalter Andres, Präsident des Finanz-Komite.

— Die Kirchgemeinde Brugg hat Herrn Pfarrer Belart in Windisch fast einstimmig zu ihrem Seelsorger gewählt.

Bern, 20. Die bernischen Vertreter in den eidgenössischen Räthen haben sich in gestriger Zusammenkunft in ihrer großen Mehrheit für Annahme des Handelsvertrages ausgesprochen. Die Abstimmung im Nationalrath scheint nicht vor nächsten Montag stattzufinden.

Zürich. In Töß starb am Dienstag Abend Herr Pfarrer F. Meier. Ueber die Ostertage lag er noch getreulich seinen Berufspflichten ob, obschon er seit Monaten eine Abnahme seiner körperlichen Kräfte verspürte. Seit einer Reihe von Jahren war er einer der Vertreter des Wahlkreises Wülflingen-Töß im Kantonsrath. Der Bezirk Winterthur verliert an ihm einen seiner freisinnigsten Männer, die Schule einen warmen Freund und die Unterdrückten und Armen einen hingebenden, aufopferungsfähigen Helfer und Berather.

— Reinhold Ruegg schließt seinen Sechseläutenbericht in der „Zürch. Post" mit den Worten: „Alles nimmt ein Ende, bald eines mit Schrecken, bald ein glückliches, herzerhebendes, und ein solches nahm der Sechseläutenzug von 1882. Er zeigte uns schließlich mit seiner Gotthardgruppe die unwiderstehliche Macht der Wissenschaft, welche Felsenmauern einrennt und die Kraft des menschlichen Geistes: Diese Partie führt uns die Männer vor, welche Schmerzen, Siechthum und Tod nicht scheuend, die Bohrer im Innern des Bergriesen drehten; da ist eine Kolonne genügsamer, unverdrossener, italienischer Arbeiter mit Spaten, Hacken — und Lichtlein, die so manchen braven Kameraden zum Sterben geleuchtet haben. Sie strahlten vor Lust diese Burschen und diejenigen, die oben auf der Kantine hantirten, sangen wie die Vögel im Gezweige, ja ihre Lungen versagten noch nicht am nächsten Morgen. Hier funkelte kein Geschmeide, hier stolzirte kein Reichthum, hier schritten nur die Kinder der Armuth, deren Antheil an dieser Welt in Noth und mannigfachem Kummer besteht. Aber gerade diese schlichte Einfachheit war geeignet, ernste Gedanken zu wecken, man empfand eine Hochachtung vor diesen schlichten Helden, die ganz andere Wagnisse bestehen als diejenigen der Schlachtfelder. Der letzte Wagen brachte den Riesentunnel, durch welchen der die Länder vereinigende Schienenweg nunmehr geht. Die „Helvetia" stand am Eingang mit einem Kranz, ihr zur Seite „Italia" und „Germania". Möchten sie immerdar Eintracht halten wie heute; alle drei hätten's so nöthig!"

Luzern. Der 45jährige Jos. Schaffhauser, wohnhaft auf dem kleinen Heimwesen Berg zu Pfäffikon, hat sich am Mittwoch Vormittag mittelst eines Rasirmessers den Hals aufgeschnitten; der Tod erfolgte sofort. Vermuthlich lag Geistesstörung vor.

— Olten. Dienstag den 25. ds. Mittags 12 Uhr findet im Bahnhofrestaurant dahier die konstituirende Versammlung des „Schweiz. Centralvereins zum Rothen Kreuz" statt. Traktanden: 1. Eröffnung; 2. Konstituirung; 3. Referat und allgemeine Diskussion; 4. Statutenentwurf; 5. Wahlen.

Waadt. Montag Morgens 2 Uhr wurde in Eclepens bei La Sarraz ein Erdbeben verspürt, das so stark war, daß Pferde und Kühe, indem sie plötzlich aus dem Schlafe aufgerüttelt wurden, sichtliche Zeichen des Erschreckens gaben, Hunde zu bellen anfingen, Fenstergesimse zerbrachen und Mörtel von den Decken herunterfiel.

Neuenburg. Der Hafen von Neuenburg ist fast ausgetrocknet, das Wasser fällt beinahe sichtbar und wenn die Sonne die zu Tage tretenden Schlammstellen bescheint, athmen dieselben übelriechende Dünste aus. Sinkt der Wasserspiegel nur noch um einige Centimeter, so müßte die Dampfschiffahrt nach Murten eingestellt werden. In der Broye streifen die Räder der Dampfboote stellenweise den Sand, und während unter den normalen Verhältnissen die Fahrzeit vom Eintritt bis zum Austritt des Flusses 30 Minuten betrug, brauchen die Dampfschiffe jetzt 1 Stunde und 50 Minuten.

London, 19. April. Maclean, der Urheber des Attentats auf die Königin, ist wegen Unzurechnungsfähigkeit (Geisteskrankheit) freigesprochen.

In der Zeche West-Stanley bei Darlington sind heute früh durch Explosion schlagender Wetter 20 Bergarbeiter getödtet worden.

In Bolton brannte am Samstag Abend das Temple Opera House, das größte Provinzialtheater in England, kurz nach beendeter Vorstellung des Dramas „Die zwei Waisen" bis auf den Grund nieder. Menschenleben gingen bei dem Unfalle glücklicherweise nicht verloren, allein der angerichtete Schaden wird auf 15,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Der Ursprung des Feuers ist noch nicht genau ermittelt.

London, 20. April. Der berühmte Naturforscher Charles Darwin ist gestorben. Charles Darwin war am 12. Februar 1809 in Shrewsbury geboren. Sein Hauptwerk, das in der wissenschaftlichen Welt so großes Aufsehen erregte, ist betitelt: Ueber den Ursprung der Arten auf dem Wege der natürlichen Zuchtwahl, welches 1859 erschien und in viele Sprachen übersetzt wurde.

Paris, 19. April. Nach einem Telegramm des Journal des Debats aus Kairo hat das Kriegsgericht 13 tscherkessische Offiziere zur Verbannung verurtheilt.

Berlin, 19. April. Die Nihilisten spielten am Osterfeste dem Zaren eine neue Proklamation in die Hände, nach deren Inhalt die Nihilisten sich verpflichten, bis zur Krönung im August jedes Attentat zu unterlassen; wenn aber der Zar nicht spätestens am Krönungstag Reformen erlasse, so sei er dem Tode verfallen. Als Beweis ihrer Gewalt theilten die Nihilisten mit, daß an gewissen Stellen in den intimsten Gemächern des Zaren leere Höllenmaschinen aufgestellt seien. Bei der Untersuchung wurden wirklich solche ungeladen, aber mit vollem Uhrwerk als Attrappen 2c. gefunden. Ferner benachrichtigt die Polizei die Petersburger, daß Genfer Nachrichten zufolge eine Vergiftung der Leibwäsche des Zaren projektirt sei. Chemische Untersuchungen ergaben vorläufig kein Resultat. Der Bericht erinnert daran, daß auch das Minenattentat zuerst von der Berliner Polizei signalisirt, aber in Petersburg verlacht worden sei. Der jüngst gehängte Chalturin war der Urheber der Explosion im Winterpalais.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind angemeldet:

Von Tit. Schützengesellschaft Zofingen:

a. Ehrengabe auf Stichscheibe Kunst oder Glück Baar in Etui Fr. 100.

b. Ehrengabe zu beliebiger Verwendung (Stich) Fr. 50. Fr. 150. —

„ Tit. Café Stahel, Aarau, 1 Hängelampe „ 25. —

„ Tit. Feldschützengesellschaft Gränichen, Baar in Etui „ 100. —

„ Schützengesellschaft Rheinfelden, Baar „ 100. —

„ Hrn. Eduard Strebel, Schreiner in Aarau 1 Nachttischchen „ 35. —

„ Hrn. Billo, Kaufmann, von Aarau, in Moskau, Baar „ 50. —

„ Hrn. Reg.-Rath Imhof, Ehrenpräsident des Schützenfestes in Aarau, Baar „ 50. —

„ Tit Feldschützengesellschaft Lupfig, Baar „ 25. —

Transport 6006. —

Total Fr 6541. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Rorschach, 20. April. Korn. Heutige Verkäufe 275 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 29. 94. Niedrigster Fr. 29. —; Aufschlag Rp. 21; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 275 Mittelpreis Fr. 21 75. Wochenverkäufe 8548 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique" Kapitän Santelli, welcher am 8. April von Havre abgegangen, ist am 19. April Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 29. April, „St. Germain" am 6. Mai und „Amerique" am 13. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 20. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	525	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	694	695	—
Bank in Winterthur	520	525	521—520
Eidgenössische Bank	422	425	423—424
Bank f. Elsass-Lothrgn.	675	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	322	325	323—325 dt. 5
Nordost Prioritäten	540	—	540
Centralbahn	526	535	—
Union-Suisse Stamm	220	222	—
Union-Suisse Prioritäten	418	419	—
Gotthardbahn	455	462	460
dto. volleinbez.	375	385	380
Jurabahn	371	375	—
Westbahn	151	153	153, 153 dt. 3
Uetlibergbahn	260	300	—
Arth-Rigibahn	245	255	246—250
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	65	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	92,8	—

Pariser Observatorium vom 20. April 1882.

Schwache Depression über der Nordsee, hoher und einheitlicher Barometerstand in Frankreich. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwinde, bewölkter Himmel und ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. April. Zeitweise etwas bewölkt; Neigung zu Gewittern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Der Ausverkauf

von der Liquidation J. Ernst in Schöftland

im Hause des Hrn. Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

dauert so lange Vorrath.

Es befinden sich noch eine große Auswahl in

Woll- und Baumwollgarnen, Zwilchen, Költsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwolltücher, Foulards, verschiedene Kleiderstoffe und Anderes mehr.

Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.

Der Liquidator.

St. Laurenzenbad-Eröffnung

Sonntag den 23. April.

Achtungsvollst **Familie Schmuziger.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Empfehlung.

Bringe meine schön eingerichtete

Gartenwirthschaft

in gefällige Erinnerung und empfehle nebst guten **Weinen und Bier** ausgezeichnete **Berner-Schüfeli.**

Prompte Bedienung.

Frau Kull-Binninger,
Brauerei Buchs.

In Basel hat sich laut einem in den dortigen Blättern erscheinenden Aufrufe ein **Comité** gebildet, um für die verfolgten **Israeliten in Rußland** Beiträge zu sammeln.

Unterzeichneter ist gerne bereit ebenfalls Gaben zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und dem Comite in Basel zu übermitteln.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß, am Graben.

Sparkochherde

liefert billigst in großer Auswahl und schöner und solider Ausführung, transportabel ausgemauert à Fr. 40, 68, 85, 96 und 110 2c. mit Wasserschiff

Die Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14. Zürich.

Zu verkaufen, billig:
Ein fast neues **Kinderbettstattchen,**
wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Freitag den 21. April 1882 starb:
Pauline Bydler geb. Frey, Med. Dr. sel. Wittwe, von Aarau; alt 54 Jahre, 8 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 23. April, Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme während dem Krankenlager und beim Hinscheide unseres theuren Gatten und Vaters

Albert Hasler,

sowie auch der Tit. Schulpflege und den beiden löbl. Vereinen sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank

Die trauernde Familie.

C. V. Gemischter-Chor.

Spezialprobe für Tenor und Baß.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.
Der Vorstand.

V. J. K.

Die **Classenberichte** sind abzugeben bis spätestens den 25. April.
Der Actuar.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 25. dieß, Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Habsburg: 1200 starke Reiswellen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, 20. April 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
Zusammenkunft beim Straßen-Rückhau!

Zu verkaufen:

Eine **Singer-Nähmaschine,** bereits neu, 1 kleinere **Volière** und 1 rundes harthölz. **eingelegtes Tischchen.** Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
In Nr. 76 ein kleines sonniges **Logis.**

Billig zu verkaufen:

Eine zweispännige Chaise.

Preis Fr. 200. —
Eschmann- v. Merhardt, Gnadenthal.

Die Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau empfiehlt:

Cigarren

von 4 bis 20 Cts., per Kistchen extra Preise und gegen baar 10% Rabatt.

Zu verkaufen:

Eine **tannene Bürgerholzgabe** und eine halbe Gabe **Stockholz.** Wo, sagt die Exped. d Bts.

Lehrlingsstelle offen.

In einem Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau kann ein intelligenter Jüngling, der die vier Klassen einer Bezirksschule mit Erfolg besucht hat und eine schöne Handschrift führt, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. — Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre A. D. befördert die Expedition dieses Blattes.

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. April
im Gasthof zum Rößli in Aarau
bei gut besetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Gebr. Haab.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Schöne Gemüse-Setzlinge

bei Frau **Muster** im Rombach.

Samstag den 22. April 1882
im Schwurgerichtssaal Aarau:

Einmaliges Concert

des Frl. **Clementine Davieds,** Concertsängerin (Sopran), aus Basel, des Opernsängers Hrn. **Hermann Benedict** (1. Bassist) vom Stadttheater zu Basel, des Opernsängers Hrn. **Arthur Geleng** (Tenor) vom Stadttheater in Leipzig. — Pianist: Hr. Kapellmeister **Starke** vom Stadttheater zu Basel.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. **Paraphrase** über „Einzug der Gäste in die Wartburg" von R. Wagner, für Piano arrangirt von Fr. Liszt (Herr Kapellmeister Starke.)
2. **Arie** aus „Hans Heiling" von Marschner. (Frl. Davieds.)
3. **Arie des Sarastro** aus „Die Zauberflöte" von Mozart. (Hr. Benedict.)
4. **Arie** aus „Undine" von Lortzing (Hr. Geleng.)
5. **Duett** aus „Die Schöpfung" von Haydn für Sopran und Bass. (Frl. Davieds, Hr. Benedict.)
6. **Tarantelle** E-dur von Steffen Heller. (Hr. Kapellmeister Starke.)

Pause. II. Theil.

7. a) **Waldesgespräch** von Schumann.
   b) **Das Veilchen** von Mendelssohn } Frl. Davieds.
   c) **Aennchen im Garten** von G. Hölzel.
8. **Duett** aus Der Waffenschmied" v. Lortzing. (Hr. Benedict. Hr. Geleng.)
9. **Ballade** G-moll von Chopin. (Hr. Kapellmeister Starke.)
10. **Terzett** aus „Das Nachtlager von Granada" von Kreutzer. (Frl. Davieds, Hr. Benedict, Hr. Geleng.)

Extra-Einlagen.

Neu: Kaiserblumen-Lied von Franz Abt (Hr. Benedict.)
Neu: Nur für Natur. Walzer aus der komischen Oper „Der lustige Krieg" von Joh. Strauss. (Hr. Geleng.)

Anfang 8 Uhr.
Entrée 2 Fr. — Schüler 1 Fr.
Billets sind vorher in den Buchhandlungen der HH. Sauerländer & J. J. Christen und Abends an der Casse zu haben.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die Herren Actionäre werden anmit zu der dießjährigen

ordentlichen Generalversammlung

welche **Samstag den 29. April,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur **Krone** in **Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Tractanden:

1) Rechnungsablage pro 1881 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Censoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung (Beschlußfassung darüber).

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 11. April 1882.
(S-167-Y)
Der Verwaltungsrath.

Durch frische Sendungen in

Damen-Confection

bin ich wieder bestens assortirt und empfehle in großer Auswahl

Dollmans & Visites,
Schwarze und farbige Paletôts,
Promenades, Regenmäntel,
Jupons

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.
Prompte und schnelle Arbeit zusichernd, empfiehlt sich
J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Von heute an übergebe meine

Speisewirthschaft

an Frau Kull-Binninger.

Dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin aufs Wärmste empfehlend.
Buchs, 15. April 1882.
Lienhard-Baumann.

An obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte von mir übernommene **Speisewirthschaft** bestens und werde mich bestreben **puncto reeller guter Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.
Insbesondere empfehle die schön gelegene, schattige und neu arrangirte

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.
Buchs, 15. April 1882.
S. Kull-Binninger.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai** wird die **Jahresrevision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.
Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Auf den durch den Staat erworbenen Schießplatz in der **„Gehren"** zu Erlinsbach sind

45 Stück behauene Marchsteine

zu liefern. Die daherige Vertragsvorschrift liegt auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote sind **bis zum 28. d. Mts.** der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 18. April 1882.
Für die Militär-Direktion:
Fr. Ruepler, Rev.

Preisliste

von

Gustav Hoch, Samenhandlung **in Aarau.**

Caffee grün Java per ½ Kilo		**1. 10**
„ **gelb** „ „ „ „		**1. 20**
„ **blau** „ „ „ „		**1. 30**
„ **Ceylon Plant.** „ „		**1. 40**
Erbsen ganze Victoria „ „		**—. 30**
„ **gespaltene** „ „		**—. 30**
„ **kleine gebrochene** „ „		**—. 25**
„ **grüne ganze holl.** „ „		**—. 30**
Perlböhnli weiße feine „ „		**—. 25**
Linsen 1880er „ „		**—. 30**
„ **1881er** „ „		**—. 40**
Ulmergerste feine „ „		**—. 40**
„ **mittlere** „ „		**—. 35**
Reis Aracan „ „		**—. 25**
„ **Moulmein** „ „		**—. 30**
Kümmich „ „		**—. 60**
Paniermehl Ia. „ „		**—. 50**
Reisfuttermehl Nr. 1. „ „		**—. 26**
„ **Nr. 2.** „ „		**—. 24½**
„ **Nr. 3.** „ „		**—. 16**

Feine Speisekartoffeln

verkauft so lange Vorrath vorhanden ist
Eschmann-v. Merhardt,
in **Gnadenthal** bei Mellingen.

Als Lehrling

findet ein intelligenter, der Schule entwachsener Jüngling in einem **Notariats- und Inkassobüreau in Aarau** Aufnahme. Anmeldung unter Chiffre **N. J.** durch die Exped. d. Bts.

Gesucht:

Eine **Person** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. — Eintritt sofort; sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Loggia mit Veranda

neu erstellt, dienlich als **Garten-** oder **Reb-Häuschen** ist wegen Veränderung der Anlage bedeutend unter dem Erstellungswerth **zu verkaufen.**
Zu besichtigen im Garten des Herrn Herm. Schießer beim Storchen in Aarau.
Offerten bis 23. April 1882 an
Arn. Müller, Baumeister.

Beste Sorten

Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Gute bürgerliche Kost

für 4—5 reinliche Arbeiter; anzumelden in Nr. 81 Adelbändli, Aarau.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** am Stück und abgepaßt in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline, Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Fransen** empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 22. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 21. April. (Corrspdz.) In der Fortsetzung der Debatte über den Handelsvertrag mit Frankreich erklärte Schmid (Bern) denselben aus fünf Gründen verwerflich. Erstens bevorzuge er die französischen Interessen vor den schweizerischen, nöthige uns, unsere Gesetzgebung über das Hausirwesen zu ändern und schädige, infolge der massenhaften Waarensendungen Frankreichs in die Schweiz, unser Kleingewerbe. Zweitens ignorire er unsern Zolltarifentwurf von 1878. Drittens verhindere er die Aufstellung eines rationellen neuen Tarifs. Viertens sei er verfassungswidrig, weil er dem Art. 29 der Bundesverfassung widerspreche und das republikanische Gewissen unterdrücken möchte und fünftens bedrohe er die Selbstständigkeit unseres Landes. Nach einigen Mittheilungen über die Leinenindustrie, welche für Fr. 4,350,000 eingeführten und für Fr. 300,000 eigenen Flachs verwende, für mindestens 6 Mill. Leinwandgewebe erstelle und ca. 6000 Arbeiter beschäftige, nun aber auf den Sterbeetat gesetzt werden solle, schloß er mit der Erklärung: „Durch die Annahme des Vertrages will ich nicht französischer Vasall werden." — Heitz und Jaquet dagegen empfahlen die Annahme des Vertrags.

B.-R. Hammer theilte mit, daß der Bundesrath Zweifel gehabt habe, ob er den Vertrag überhaupt abschließen wolle, bis man dann in der letzten Sitzung der Unterhandlungen der Schweiz bedeutende Konzessionen gemacht. Da Frankreich mehrere Erhöhungen des schweiz. Einfuhrtarifes, sowie für viele Artikel die volle Freiheit der Tarifirung zugestanden, die wir auch gegenüber den andern Staaten benützen könnten, so sei der gegenwärtige Vertrag günstiger als derjenige von 1864 und es sei leicht möglich, daß unter demselben der Export nach Frankreich zunehmen werde. Die in Aussicht stehende Mehreinnahme an Zöllen könne vielleicht bis zu 3 Millionen steigen. (Bundesrath Droz versprach gestern in bescheidenerer Weise nur 1½ Mill.) — Curti begründete den von ihm gestellten Antrag. Man solle, nachdem man im Vertrag für die Exportindustrie gesorgt, auch für diejenigen sorgen, welche durch denselben eher geschädigt würden und die größere Zahl als die bei jener Betheiligten bildeten: für die Handwerker und Gewerbsleute. Bei der jetzigen Betriebsweise, wo viele Handwerker nur noch Reparaturen zu machen hätten, sei die Heranbildung von Lehrlingen zu richtigen Meistern nicht mehr möglich. Von den verschiedenen Mitteln, die zur Hebung des Gewerbes empfohlen würden, seien namentlich die Bildung von Genossenschaften und die Errichtung von Handwerkerschulen hervorzuheben. Der Staat sollte bei den Ersteren, welche noch keinen festen Boden und kein bestimmtes Recht besitzen, durch die Aufstellung von entsprechenden Bestimmungen deren Erhaltung zu begünstigen suchen und auch die Handwerkerschulen, welche nach den lokalen Verhältnissen verschieden organisirt sein müßten, unterstützen. Der Bund könnte dieß aus den erwarteten Mehreinnahmen der Zölle thun. Aber auch die Kantone und Privaten müßten mithelfen. Uebrigens könne er auch zum Antrage Droz stimmen.

Bruggisser stellte folgenden Antrag: „Bei Ratifikation des schweizerisch-französischen Handelsvertrages ist dahin zu wirken, daß Position 537 nach dem Prinzip der Meistbegünstigung interpretirt werde, d. h. es ist der Passus: Chapeaux cousus ou remmaillés ni dressés ni garnis mit pag. 13 des italienisch-französischen Handelsvertrags zu identifiziren, wo es heißt: Chapeaux de paille de toutes sortes les 100 Kilos Fr. 10." Er rügte, daß der Bundesrath die 20,000 Arbeiter beschäftigende Strohindustrie gering schätze und theilte mit, daß man in Frankreich beabsichtige, die obige Bestimmung zu Ungunsten der schweizer. Strohindustrie auszulegen. Bleuler kritisirte den Vertrag in scharfer Weise und erklärte u. A., wenn man gestern die französische Regierung angefragt habe, ob noch Aenderungen am Vertrag zulässig seien, so sei das verfrüht, und etwas naiv zu Werk gegangen. Erst wenn das schweiz. Parlament gesprochen habe, sei eine allfällige Anfrage am Platz. Für den Fall der Genehmigung des Vertrags empfahl der Redner die Annahme des Antrages Curti oder desjenigen von Droz.

Die Fortsetzung der Debatte wird auf morgen 8 Uhr vertagt.

Die Kommission des Nationalrathes, welcher in Sachen die Priorität besitzt, wird am 8. Mai nächsthin zur Berathung des Geschäftsberichtes pro 1881 in der Bundesstadt zusammentreten. Die Kommission hat die Departemente in folgender Weise vertheilt: Politisches: Vessaz und Brosi; Justiz und Polizei: Römer und Häberlin; Inneres: Carteret und Tschudy; Finanzen und Zölle: Klein und von Moos; Handel und Landwirthschaft: Schmid und Baldinger; Posten und Eisenbahnen: Brosi und Vessaz; Militär: Häberlin.

Bei Anlaß der Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichts pro 1879 ist bekanntlich im Schoße der Bundesversammlung die Anregung gemacht worden, es seien zu Handen des Bundesarchivs die Depeschen und Berichte der französischen Gesandten in der Schweiz an ihre Regierung in analoger Weise abschriftlich zu erwerben, wie früherhin aus dem venetianischen Staatsarchiv die Abschrift der Depeschen der venetianischen Gesandten in der Schweiz an ihre Regierung erworben worden ist. Herr Dr. Rott, Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Paris, hat sich hierauf der mühevollen Arbeit unterzogen, ein summarisches Verzeichniß dieser Berichte und Depeschen, wie solche in den verschiedenen Archiven und Bibliotheken von Paris zerstreut liegen, anzufertigen. Diese Vorarbeit ist nunmehr beendigt und aus dem bezüglichen Bericht von Dr. Rott ist zu entnehmen, daß jene Depeschen eine äußerst interessante und ergibige Quelle für die schweizer. Geschichtsforschung enthalten und vollauf diejenigen Kosten rechtfertigen, welche eine daherige Abschriftensammlung veranlassen wird. Die Untersuchungen des Herrn Rott umfassen vorerst nur den Zeitraum von 1444 bis 1610 (Tod Heinrich IV.) und erstrecken sich auf beiläufig 4500 Depeschen und 3000 Berichte ꝛc.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich v. 21. ds.) Dem Centralkomite konnte in der gestrigen Sitzung mitgetheilt werden, daß die Zahl der Anmeldungen auf 4731 angestiegen sei. Es fehlen dabei aber noch die in Aussicht gestellten Kollektivausstellungen der Sticker, der Uhrmacher und der chemischen Industrie, ferner ein Theil der Aussteller in der Kunst- und in der Schul-Abtheilung. Das Centralkomite beauftragte das Baukomite, es solle sofort den Rohbau für die beiden Ausstellungsgebäude in der Platzpromenade und im Industriequartier ausschreiben. Man beschäftigte sich auch mit der Frage, was in Folge der großen Zahl von Anmeldungen, welche die Finanzlage wesentlich beeinflußt, zu thun sei. Man steht hier vor der Alternative: entweder den Raumansprüchen mit erheblichen Reduktionen zu begegnen oder dann für vergrößerte Bauten zu sorgen. Die Mehrkosten für diese Bauten sind aber im Budget nicht vorgesehen und da stellt man sich die Frage, wer soll dieselben tragen, der Bund oder die Aussteller, oder beide vereint. Zur Entscheidung dieser Frage wird, wahrscheinlich am 28. April, die große Ausstellungskommission in Bern zusammentreten.

Nordostbahn. Betriebsergebnisse vom Monat März. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 347,000 (März 1881: 353,768), vom Gütertransport Fr. 652,000 (648,710), zusammen Fr. 999,000 (1,002,479) oder per Kilometer Fr. 1847 (1863). 2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport Fr. 47,000 (42,393), vom Gütertransport Fr. 61,000 (55,406), zusammen Fr. 108,000 (97,798) oder per Kilometer Fr. 1612 (1460). 3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport Fr. 41,000 (41,694), vom Gütertransport Fr. 131,500 (108,552), zusammen Fr. 172,500 (150,246) oder per Kilometer Fr. 2974 (2590). 4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport Fr. 5200 (5251), vom Gütertransport Fr. 7900 (8338), zusammen Fr. 13,100 (13,588) oder per Kilometer Fr. 570 (591).

Aargau. Seengen hat an die Seethalbahn die ihm zugedachten Fr. 6000 subventionirt, Niederhallwyl Fr. 4000 (mit der Bedingung, eine Station zu erhalten), Alliswyl Fr. 700.

— Unterentfelden. (Eingesdt.) Seit 1. April besteht dahier ein Krankenunterstützungs-Verein, der schon 80 Mitglieder zählt und zum Zweck hat, durch unverschuldete Krankheit arbeitsunfähigen Mitgliedern desselben ein Krankengeld zu gewähren. Das monatliche Unterhaltungsgeld beträgt für jedes, auch das erkrankte Mitglied 50 Cts. An Krankengeld wird per Arbeitstag das erste Vierteljahr Fr. 1 verabfolgt. Die Vereinsstatuten bekunden auch im Uebrigen einen gesunden Geist, man bezweckt hauptsächlich, nur wirklichen Nothfällen beizuspringen; wird immer streng nach denselben verfahren, so kann der Verein sicher prosperiren und wir wünschen ihm dies aufrichtig!

— In Erlinsbach findet morgen Sonntag die Installation von Hrn. Pfarrer Widmer statt.

— Hr. Pfarrer Hümbelin in Kaiserstuhl tritt mit 1. Juli von seinem Amte zurück.

— Wohlen. Im Alter von 68 Jahren starb den 20. April die auch unter dem Namen „Rößliwirthin" in weitern Kreisen bekannte Wittwe Wohler geb. Bruggisser, z. Rößli dahier.

— Laut „Bad. Tagbl." hat der Regierungsrath am 11. ds. beschlossen, es sei Herr Niklaus Schütz von Entlebuch auf Ende April als Pfarrer von Hägglingen entlassen und zwar in Betracht, daß sich derselbe mehrfacher Pflichtverletzungen schuldig gemacht, daß er in seiner Stellung als Seelsorger in Hägglingen unmöglich geworden und daß seine Entfernung aus der Gemeinde im Interesse des Friedens sich als nothwendig erweist. — Auf gleiche Zeit sei auch Herr Peter Greter von Greppen als Hilfspriester in Hägglingen entlassen.

Bern, 21. April. Die radikal-demokratische Gruppe hat gestern Abend einstimmig den Beschluß gefaßt, ein Parteiprogramm aufzustellen. Die Berathung der einzelnen Programmpunkte

ist noch nicht abgeschlossen. Bis jetzt ist auf der ganzen Linie Einigung erzielt worden. Bei der sehr ausgesprochenen Stimmung in einzelnen Punkten, wird das Progamm noch accentuirter ausfallen, als der Entwurf. In der Lehrschwesternfrage wird die Linke Ausschluß aller Ordenspersonen vom öffentlichen Unterricht verlangen.

Zürich. Der „Zch. P." geht folgende Mittheilung zu: „Der Erfolg des Sechseläuten-Umzuges ist bei Publikum und Theilnehmern ein derartig kompleter gewesen, daß sofort, nachdem der obligatorische Kater überwunden war, die Wiederholungsfrage ventilirt wurde. Da von beiden obigen Faktoren die rasch eingeholte Stimmung durchaus dem Unternehmen günstig lautete, sind die Vorbereitungen angesichts des guten Wetters bereits im Gange. Zwei Schwächen des Zuges hofft man sogar abhelfen zu können bei der Wiederholung: Man wird die Außengemeinden zur Mitwirkung animiren und will durch die Turnvereine den einzelnen etwas knapp ausgefallenen Gruppen, wie zum Beispiel der Kreuzfahrer und verschiedener Fußgängerparthien, größere Zahl und Wirkung verleihen. Anderseits hofft man durch Herbeiziehung gemischter Chöre die Damenbetheiligung lebhafter zu machen. Von Seiten der bisherigen Theilnehmer ist die Mitwirkung gesichert."

— Der vom Schützenfest her berühmte Trompeter Schickel war mit der Konstanzer Regimentsmusik am Sechseläuten anwesend, und während er auf den Frühzug zur Abreise wartend im Bahnhof eingeschlafen war und den Zug im Traum nochmals defiliren ließ, behielt ein unbekannter Verehrer auf Nimmerwiedersehen seine Trompete, Uhr und Portemonnaie.

— Am Sechseläuten wurden von Abends 6 Uhr bis 10 Uhr 25 Extrazüge vom Bahnhof Zürich nach allen Richtungen abgelassen und ist dabei keinerlei Unglück vorgekommen.

— Dienstag Abend zirka um 8 Uhr wurde in einem Hause an der Badergasse ein gewisser Neuser, Arbeiter, unter solchen Umständen todt in seinem Schlafzimmer gefunden, daß das Einschreiten des Statthalteramtes sofort erfolgte. Der Tod schien, wie der „Z. Post" mitgetheilt wird, durch Strangulation herbeigeführt worden zu sein; der Leichnam hing mittelst einer starken Schnur oder eines Strickes an einer Schraube, zeigte aber bei näherer Untersuchung an dem einen Handgelenke und am Hals tödtliche oder wenigstens lebensgefährliche Schnittwunden. Das Dunkel, welches über die Frage: Mord? oder Selbstmord? herrscht, wird erst durch die energisch an Hand genommene Untersuchung gehoben werden. Es wurden mehrere Personen gestern Abend und während der Nacht verhaftet und die Räume, in denen sich diese räthselvollen Ereignisse abspielten, sollen unter Siegel gelegt worden sein. In demselben Gemach, wo der Leichnam gefunden wurde, soll der Zimmergenosse des Todten schlafend in seinem Bette gefunden worden sein.

— In der Nacht vom 19./20. dieß brannten Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Heinrich Wolfensberger, Landwirth und Weinschenk in Rumlikon-Russikon, gänzlich nieder.

Luzern. Es sind nun gerade 8 Tage her, seit wir von einem tückischen Hagelwetter überrascht worden. Heute hat sich die Natur von den Folgen des Unwetters wieder ordentlich erholt, die weiße Decke hat sich mit einem freundlichen grünen Kleide vertauscht und die beschädigten Bäume und Fluren durch einen wohlthuenden Regen gereinigt und erquickt. Die Sache könnte schlimmer aussehen, weßhalb wieder neue Hoffnung in die Gemüther einzieht. (Vaterld.)

Appenzell A.-Rh. Ein Civilstandsbeamter, welcher eine Trauung vorgenommen, obschon der Bräutigam am Tage der Trauung das gesetzliche Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht hatte (es fehlten noch etwa 6 Wochen), wird auf Verlangen des Bundesrathes an das zuständige Bezirksgericht zur Bestrafung überwiesen.

Appenzell J.-Rh. Um eines geringfügigen Anlasses willen hat ein Tobler (Klorers Jöch) in Haslen seine Schwiegermutter und die eigene Frau durch Axthiebe so bedenklich verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Tobler wollte sich nach der rohen That ertränken, wurde aber daran verhindert und in Verhaft gesetzt.

Schwyz. Dem „Rorsch. B." wird aus Schwyz geschrieben, daß Dienstag den 18. ds. Abends der berüchtigte Dieb Ehrler einen Ausbruchversuch machte, der für ihn einen verhängnißvollen Ausgang nahm. Nachdem er einen in seiner Zelle stehenden Ofen geschlissen und sich mittelst in demselben vorhandener Eisenstücke von den Fesseln befreit hatte, durchbrach er eine Wand und flüchtete in's Kamin. Die Hausbewohner bemerkten jedoch seine Abwesenheit bald und nach langem Suchen ermittelten sie seinen Aufenthaltsort. Nachdem der Dieb der Aufforderung herabzusteigen, nicht nachkam, wurden Schüsse auf ihn abgefeuert. Eine Kugel verletzte dessen Arm und eine andere sein Gehirn. Gegenwärtig liegt er beinahe hoffnungslos darnieder und nach der Aussage des Arztes wird bald die letzte Stunde für diesen gefährlichen Dieb geschlagen haben.

Basel. Durch den auf dem Zentralbahnhof stationirten Landjäger Kaufmann ist am 20. ds. in einer Wirthschaft am Küchegäßlein der Taglöhner Denis Meyer von Rosenweiler, Elsaß, verhaftet worden, der von der Staatsanwaltschaft zu Zabern wegen eines an den Schwestern Steinwand zu Ottrott mittelst Einsteigens begangenen Gelddiebstahls von Fr. 6000 verfolgt wird. Mit dem Verfolgten ist auch dessen Begleiter festgenommen worden, der verschiedene Passepartouts und Dietriche auf sich trug.

Solothurn. Der Zeitpunkt der Abhaltung des Kantonal-Schießens wurde auf die Tage vom 30. Juli bis 6. August festgesetzt. Zum Präsidenten des Organisations-Comite wurde Hr. Reg.-Rath Heutschi gewählt.

Tessin. Der Große Rath wurde am 17. d. von seinem neugewählten Präsidenten Respini mit einer Rede eröffnet, in welcher er die Eröffnung der Monte-Cenere-Bahn als ein Ereigniß feierte, durch das ein einst gefährlicher und gefürchteter Hügel durch gegenseitige Opferwilligkeit und bürgerliche Eintracht zu einem unlöslichen Pfande der kantonalen Einheit umgewandelt worden sei. Respini gedachte auch der bevorstehenden Eröffnung der Gotthardbahn, durch welche der Tessin enger mit dem Vaterlande verknüpft, die Nation gestärkt und ihre Zusammengehörigkeit gefestigt werden wird. Möchten diesen schönen Worten nur recht bald auch die Thaten folgen!

Florenz, 20. April. (Corrsp.) Laut der Lombardia bereitet sich die Stadt Mailand bei Eröffnung der Gotthardbahn zu einem großen Feste vor. 40,000 Lire sind vom Gemeinderath dazu bewilligt worden.

Es scheint sicher zu sein, daß ein Zug von Mailand mit den ital. Vertretern am 22. Mai, 6½ Uhr Morgens, abgehen wird. Die Vertreter werden in Chiasso frühstücken und von da weiter nach Luzern fahren.

Das Programm der Empfangsnahme der Italiener in der Schweiz scheint noch nicht definitiv festgestellt zu sein, man glaubt aber das Fest werde 2 Tage dauern, wo die ital. Vertreter mit denen der Schweiz und Deutschland am 24. nach Mailand zurückkehren werden.

In Mailand werden die schweiz. und deutschen Vertreter auf Rechnung der Stadt in den größern Hotels einlogirt. In der Scala und wenn möglich noch in der Arena sollen große Vorstellungen abgehalten werden. Beleuchtung des Doms und vielleicht noch ein Fackelzug. Großes Bankett im Saale der Giardini mit elektrischer Beleuchtung.

Palermo ist in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß eine sehr bekannte und angesehene Persönlichkeit, Hr. Comm. Emmanuele Notarbartolo von hier, Generaldirektor der Banca di Sicilia, in der Nähe der Station Sciara an der Linie Palermo Girgenti sequestrirt wurde. Er war unter Begleit von zwei seiner bewaffneten Leute auf dem Wege nach der Station, als er von einer Patrouille, bestehend aus 4 Verfaglieri und Carabiniere, unter dem Vorwande angehalten wurde, die Erlaubniß zum Tragen von Waffen der ihn begleitenden Leute zu prüfen. Nichts ahnend ließ er dieß zu, worauf die verkappten Banditen seinen 2 Leuten die Waffen abnahmen und sie mit dem Tode bedrohten, wenn sie nicht ruhig abziehen würden, den Notarbartolo nahmen sie jedoch mit und ist man gespannt, welches Lösegeld sie verlangen und wie die Geschichte überhaupt enden wird.

— Der Generaldirektor der sizilianischen Bank wurde gegen 50,000 Lire von seiner Familie gezahltes Lösegeld von der Bande, die ihn aufgehoben hatte, freigelassen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Räuber eingefangen werden.

Paris, 20. April. Man versichert, die Regierung habe in Folge mehrfacher Reklamationen franz. Handelskammern beschlossen, demnächst die Unterhandlungen mit England wieder aufzunehmen.

Frankreichs Ernteaussichten sollen laut Mittheilungen des Ackerbauministers Mahy zu den besten Hoffnungen berechtigen; wahrscheinlich werde die dießjährige Ernte die vorjährige bei weitem übertreffen.

Der elsäßische Großindustrielle Jules Köchlin, ein Schwiegersohn des Hrn. Jean Dollfus und von jeher ein sehr thätiges Mitglied der republikanischen Partei, ist zu Paris, wo er seit dem letzten Kriege hauptsächlich wohnte, im Alter von 66 Jahren gestorben.

London, 21. ds. Der König von Birma hat zwei seiner Schwestern, eine der Königinnen, einen Minister und 50 ihrer Verwandten hinrichten lassen.

Ernste Ruhestörungen sind anläßlich der Arbeitseinstellung der Grubenarbeiter in Nord-Wales vorgekommen: die Truppen mußten einschreiten.

— Sheffielder Zeitungen melden, daß Herr Krupp in Essen die Lieferung von Stahlschienen für die Hull- und Barnsley-Eisenbahn erlangt hat, da er im Stande gewesen, billigere Preise als die Fabrikanten in Sheffield und Middlesbrough zu stellen; die Schienen werden zu Wasser von Essen nach Hull gesandt werden.

Petersburg, 20. April. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, der Militärpersonen verbietet, öffentlich politische Reden zu halten oder öffentliche Kritik zu üben, da dies dem Geiste der Disziplin widerspreche. Gleichzeitig wird eine frühere Anordnung bestätigt, wonach es den Beamten des Kriegsressorts verboten bleibt, ohne Genehmigung ihrer Vorgesetzten Drucksachen zu veröffentlichen, welche innere und äußere Verhältnisse des Auslandes berühren.

Skobeleff ist hieher zurückgekehrt. Katkow greift Ignatieff wegen der Judenhetzen in heftigster Weise an.

Ein Beamter des russischen Ministeriums Ignatieff's (des Innern) Namens Trubnikoff, hat eine Broschüre herausgegeben, welche offen die Ausweisung und Ermordung der Deutschen fordert. Der „Herold" bespricht die Broschüre sehr scharf und fragt, was man denken solle, wenn ein Ministerialbeamter die Aufforderung zum Mord deutscher Reichsangehöriger unbeanstandet wage und die Broschüre unbeanstandet von allen Buchhandlungen vertrieben werde.

Während der Osterfeiertage wurden in zwei der bedeutendsten Juwelierläden im großen Kaufhaus in Petersburg eingebrochen und Gold und Juwelen im Werthe von über 100,000 Rubel gestohlen.

Wien, 21. April. Depeschen von Ragusa melden die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Ein heftiger Kampf fand statt in Orohavaz. Die Artillerie der Forts und der Flotte nahm am Kampfe Theil. Die Insurgenten wurden über die Grenze Montenegros zurückgeworfen.

— In Lemberg ist am 16. ds. der erste Transport jüdischer Flüchtlinge aus Rußland, bestehend aus 160 Männern und Frauen und 40 Kindern, auf der Durchreise nach Amerika eingetroffen. Ein Damen-Komite bewirthete die Ankömmlinge im Bahnhofe. Sämmtliche Auswanderer erhielten seitens des englischen Hilfskomite's ein Handgeld von drei Gulden ausbezahlt. Ein eigener Reisemarschall begleitet den Zug bis Hamburg, wo die Flüchtlinge der Führung eines andern Delegirten des Londoner Komites übergeben werden. Am 17. wurde der zweite Transport von 200 Emigranten über Brody erwartet.

Washington, 19. April. Präsident Arthur stellte dem Kongresse eine Botschaft zu, die demselben die Frage der Zusammenberufung eines Kongresses der amerikanischen Staaten unterbreitet, der entsprechend der im Vorjahre von Blaine erlassenen Einladung den Zweck verfolgen soll, Kriege zu verhindern.

Frucht-Markt in Basel vom 21. April 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32½
" ungarischer . .	"	" 32	—33
" russischer . . .	"	" 30½	—31½
" deutscher . . .	"	" 32	-
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42½	—
" " " 2	"	" 36	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 48, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 20½	—22½
Mais, Galayer . . .	"	" 21½	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 21½	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 21. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	35	32—31½	—	Romanshᵇ.
Rumänischer	31	30 - 29	27—24	"
Galizischer	30½	29½	28½—26	"
Irka	33	32	31	"
Wallachischer.		27	26—25	Romanshᵇ
Mais neues .	22	20½	—	"
" gelbes .	21	20½	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Getreide fest Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 21. April 1882.

Die Depression an der Nordsee ist verschwunden. Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Wahrscheinlich: schwacher Wind, schönes Wetter, hohe Temperatur.

Zürcher Börse vom 21. April 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur .	522	525	—
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	677	685	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	325	330	326—327
Nordost Prioritäten .	535	—	—
Centralbahn . .	526	535	—
Union-Suisse Stamm .	221	224	223
Union-Suisse Prioritäten	419	420	419—420
Gotthardbahn . .	450	460	—
dto. volleinbez.	375	385	380
Jurabahn . . .	375	380	375
Westbahn . . .	151	153	158 dt. 5 Mai
Uetlibergbahn .	260	300	—
Arth-Rigibahn .	250	253	250
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	63	70	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	92,5	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. April. Fortdauer des hellen, warmen Wetters.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen*)
von
L. H. Pielsch & Co.,
Breslau.

Die **anerkannt besten Heilmittel** gegen **Husten**, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brust-Leiden, vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. Bestes** Malz und **concentrirter** Auszug von **30** der **heilkräftigsten Kräuter.** —

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9036-X)

Auf der Fahrt von Neu-Orleans nach Cincinnati ist das Paketboot „Gold City" verbrannt. Es hatte 60 Erwachsene und 9 Kinder an Bord. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Schiffswächters, der seine Lampe auf einen Haufen Jutegarn fallen ließ.

Magdeburg, 21. April. Der frühere Oberbürgermeister, Mitglied des Herrenhauses, Hasselbach, ist heute Nacht gestorben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Sohn, Bruder und Schwager

Leodegar Kaufmann-Adler

nach längerer schmerzhafter Krankheit heute Nachmittags 3 Uhr zu sich zu rufen.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, 21. April 1882

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet in **Solothurn** statt.

Begleitung der Leiche Sonntag 10 Uhr vom Hause Siebenmann Nr. 737 im Schachen bis zum Bahnhof.

Diese Anzeige gilt zugleich als Leidzirkular.

Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bei Beginn der Saison empfehlen wir unsere nationale auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft zur Versicherung von Feldfrüchten aller Art, von Obst, Wein und waldwirthschaftlichen Pflanzgärten.

Zürich, im April 1882

Die Direktion.

Der Hauptagent für den Kanton Aargau:
Jos. Strebel in Aarau.

Zur Aufnahme von Anträgen, wie zur Ertheilung jeder Auskunft sind die unterzeichneten Agenten gerne bereit. (H-1675-Z)

Herr **J. Hauri,** Lehrer in **Hirschthal.** | Herr **J. Heiz,** Lehrer in **Rohr.**

Ausverkauf.

Infolge Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** als:

Woll- und Baumwollgarne, Englisch Garn, Vigogne, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, farbige Hemden, Kindsröckli, Hösli, Hütchen, Damen- & Kinderschürzen, Halstücher, Lavallières, weiße und farbige Nastücher. Herren-, Damen- und Kinder-Kragen, Manchetten, Cravatten, Spitzen, Rüchen, Garnituren, Knöpfe, Broderien, Corsets, Handschuhe, weiße Teppiche und Bodenteppiche, Mohair-Chenillen & Spitzen-Fichus, Maschen, Morgenhäubchen ꝛc., ferner:

Große Auswahl in **Schmucksachen, Broschen, Ohrgehänge und Medaillons.**

Alles zu ganz billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Hawyler-Küng,
Bahnhofstraße

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Blitzableitungen

auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude,** sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt

A. Buser in Olten.

Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen.

Ensemble-Gastvorstellungen

des Schauspielpersonals vom Aktientheater in Zürich,
vom Mai bis September 1882

Eröffnung der Saison: Dienstag den 9. Mai.

Personalbestand:

a. Technische Leitung:

Art. Direktor und Oberregisseur: **Hr. G. Senff-Georgi,** z. Z. Regisseur am Aktientheater in Zürich.
Regisseur der Posse und Operette: **Hr. Bock.**
Kapellmeister: **Hr. Carl von Wegern.**
Inspicient: **Hr. W. Schütz.**
Sekretär: **Hr. Menges.**
Cassier: **Frau Senff-Georgi.**
Souffleur: **Hr. C. Keller.**

1) Herren. b. Darstellende Mitglieder:

Hr. Bock, (Regisseur): Erster Gesangskomiker.
" Burghardt: Operettensänger (Tenor) und Liebhaber.
" C. Eichholz (als Gast): jugendlicher Komiker.
" A. Fentsch: Dialekt-Charakterrollen und Liebhaber.
" M. Harden: Held, Bonvivant.
" A. Krähmer: Baßist, Repräsentationsrollen.
" R. Menges: Erster Liebhaber.
" Senff-Georgi (Ober-Regisseur): Erste Charakterrollen, Helden und humoristische Väter.
" Schütz (Inspicient): Chargen.

2) Damen:

Frau Domann-Kopka: Erste Mutter.
" Bock: komische Alte.
Frl. F. Freistädt: Erste Operettensängerin.
" Olga Hesse: Erste Liebhaberin, Salondame,
Frau Menges: Chargen.
Frl. v. Barndal (als Gast): Operettensängerin.
Frau v. Wegern: Naive Liebhaberin.
Frl. Yrneh: Naive Liebhaberin.

Repertoir:

1) **Klassische Stücke:** Die Räuber, Narziß, Wilhelm Tell, Uriel Acosta, Nathan der Weise, Egmont, Hamlet, Die Karlsschüler.
2) **Lustspiele:** a. **Novitäten:** Ultimo, Auf der Brautfahrt, Unsere Frauen, **Krieg im Frieden,** Stiftungsfest, Bibliothekar, Haus Lonei, Veilchenfresser ꝛc.
b. **Andere Lustspiele:** Ein Schritt vom Wege, Wenn Frauen weinen, Der Copist, Englisch, Feuer in der Mädchenschule, Dr. Kaudel's Gardinenpredigten, Dir wie mir, Die Mönche, Hochzeitsreise ꝛc.
3) **Operetten:** Die Fledermaus, Die schöne Galathee, Mamsell Angot, Regimentstochter, Grazkella ꝛc.
4) **Singspiele:** Versprechen hinter dem Herd, Bei Wasser und Brod, Hanni weint, Hansi lacht, Adelaide, Zillerthaler ꝛc.
5) **Possen:** Mein Leopold, Jongleur, Waldlieschen, Stadtmusikus, Die beiden Reichenmüller, Postillon von Münchenburg ꝛc.
6) **Dialektstücke:** Pfarrer von Kirchfeld, S'widerwurz'n, Herrgottsschnitzer ꝛc.

Die Vorstellungen finden Sonntag, Dienstag und Donnerstag mit **Consumation** statt. Anfang jeweilen 8 Uhr

Preise der Plätze:

Sperrsitz (Reservirte Plätze) Fr. I. 50, I. Platz Fr. 1, II. Platz 70 Cts.
Schülerbillets (Kantonsschüler): Sperrsitz Fr. 1, I. Platz 70 Cts.
Abonnements für 10 Vorstellungen: Sperrsitz Fr. 12, I. Platz Fr. 7. 50.

Bestellungen auf Abonnements-Billete nimmt von heute an entgegen: die **Buchhandlung H. R. Sauerländer,** sowie **Emil Egloff,** Sohn. Die Billete werden den Bestellern bei Eintreffen der Gesellschaft gegen Erlegung des Betrages eingehändigt.

Dem geehrten Publikum von Aarau halten sich bestens empfohlen und hoffen auf zahlreichen Besuch des Theaters

Der Besitzer: **F. Egloff.**

Der art. Direktor der Gesellschaft: **G. Senff-Georgi.**

Empfehlung.

Bringe meine schön eingerichtete

Gartenwirthschaft

in gefällige Erinnerung und empfehle nebst guten **Weinen und Bier** ausgezeichnete **Berner-Schüfeli.**

Prompte Bedienung.

Frau Kull-Binninger,
Brauerei Buchs.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40

Freitag den 21. April 1882 starb:
Pauline Wydler geb. Frey, Med. Dr. sel. Wittwe, von Aarau; alt 54 Jahre, 8 Monate und 29 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 23. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 364.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. April 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Spähnsteigerung.

Nächsten Donnerstag den 27. ds., Vormittags 9 Uhr, werden im **Gönhard,** ob der Goldern, Schlag 1882

50 Klafter Zimmerspähne

versteigert.

Aarau, 22. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Wichtige Traktanden (u. A. Wahl der Kampfrichter für das eidg. Turnfest) bedingen zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Abgang punkt 1½, **Sonntag den 23. April** von Siebenmann im Weinberg.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Morgen ½11 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag: Pyrotechnik.

Der Vorstand.

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst **J. P. Hefti,** Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Zu vermiethen

wegen Familienverhältnissen sogleich oder später ein seit Jahren betriebenes, gut frequentirtes

Mode-, Hut- & Weißwaaren-Geschäft

mit gut gelegenem Plainpied und auf Wunsch einer Wohnung. — Die Lokalität würde sich auch zum Betrieb irgend eines andern Geschäftes eignen. — Auskunft bei **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Sonntag den 23. April

Eieraufleset

im Schachen zu Aarau.

Der 70 Ct. Bazar

von
R. Ritter-Stahl
empfiehlt:

Sommerhandschuhe,
Kinderschlüttli,
Rabättchen,
Häubchen,
Socken,
Hosenträger,
Gürtel.

Eine Parthie Kinderstrümpfe in Liquidation.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Juli ein **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube, Antheil Estrich und Keller.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

St. Laurenzenbad-Eröffnung

Sonntag den 23. April.

Achtungsvollst **Familie Schmuziger.**

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Volliger-Hofer.

Versteigerung von Eichenrinde.

Am **Montag den 24. April,** Nachm. 4 Uhr, wird der Unterzeichnete im Gasthaus zum Hirschen in Gipf verkaufen:

a. Die Rinde ab ca. 5 Ster und 100 Wellen im Schlag in der „Sommerhalde";
b. „ „ „ „ 9 „ „ 100 „ im „Unterfeuerberg";
c. „ „ „ „ 18 „ „ 250 „ im „Wittnauer-Homberg" a d. Eyhalde.

Rheinfelden, 17. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

In Basel hat sich laut einem in den dortigen Blättern erscheinenden Aufrufe ein **Comité** gebildet, um für die verfolgten **Israeliten in Rußland** Beiträge zu sammeln.

Unterzeichneter ist gerne bereit ebenfalls Gaben zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und dem Comite in Basel zu übermitteln.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß, am Graben.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.

Prompte und schnelle Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Soeben angelangt:

Ombrelles haute Nouveauté

in schönster und größter Auswahl zu billigsten Preisen, und werden die geehrten Damen zum Besuche höflichst eingeladen.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Zu vermiethen:

a. Im **Haus Nr. 938** an der obern Vorstadt in Aarau, das **Plainpied,** bestehend in **4 Zimmern, Küche, Antheil Keller** und **Estrich** nebst **laufendem Brunnen.**

b. Im **Haus Nr. 939** ein **Logis** von **3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.**

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Bevollmächtigte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Gesucht:

Ein treues zuverläßiges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Eintritt Mitte Mai. —

Als Lehrling

findet ein intelligenter, der Schule entwachsener Jüngling in einem **Notariats- und Inkassobüreau in Aarau** Aufnahme. Anmeldung unter Chiffre **N. J.** durch die Exped. d. Blts.

Für Haushaltungen & Gewerbe

empfehle ich eine vorzügliche Qualität

Tafelwaagen,

nebst Gewichten in Gußeisen und Messing.

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

In Nr. 76 ein kleines sonniges **Logis.**

Billig zu verkaufen:

Eine zweispännige Chaise.

Preis Fr. 200. —

Eschmann-v. Merhardt, Gnadenthal.

Zu verkaufen:

Eine **tannene Bürgerholzgabe** und eine halbe Gabe **Stockholz.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Höfliche Empfehlung

für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.

Große Auswahl und Garantie.

Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Dankſagung.

Für die allgemeine wohlthuende Theilnahme beim Hinschiede unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter,

Caroline Imhof-Hünerwadel,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Sollten von den zahlreichen Bekannten der werthen Verstorbenen einige keine direkte Todesanzeige erhalten haben, so ersuchen wir dieselben, dieß gefälligst zu entschuldigen.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. dieß,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Grudenwald"** bei Habsburg: 1200 starke Reiswellen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, 20. April 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zusammenkunft beim Straßen-Rückhau!

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 25. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:

210 Sag- und Bauhölzer und Stangen mit 97,5 m³, 15 Stangen mit 6,8 m³ und 105 Halbstangen.

Zusammenkunft, Vorm. 9 Uhr bei der Jägermatte.

Sodann Nachm. 2 Uhr im Oberforst: 60 Bauhölzer, 239 Halbstangen und 114 Gerüststangen.

Rheinfelden, 17. April 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. April

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. April

im Gasthof zum Rößli in Aarau

bei gut besetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein **Gebr. Haab.**

Fil d'Ecosse-, fil de Perse-, Seide-, Glacé-, baumwollene & seiden geknüpfte Handschuhe,

in frischer Sendung erhalten, empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Volliger-Hofer.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** im neuen Quartier Nr. 992.

Eine Tochter wünscht das **Waschen & Glätten** zu erlernen.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße hiesiger Stadt eine **Wohnung** von 1 oder 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen:

Das **Erdgeschooß** im Neubau an der Bahnhofstraße bestehend in geräumigen Ladenlokalitäten mit Wohnung und zugehörenden Dependenzen.

Zschokke & Cie.

Zum Ausbrüten:

Doppelt-Enteneier. Nr. 302, jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

In **Nro. 702** eine **Stoßbähre, Tische, Spritzkannen und Feuer-Eimer** ꝛc.

Die Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau empfiehlt:

Cigarren

von 4 bis 20 Cts., per Kistchen extra Preise und gegen baar 10% Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. April 1882.

Der franz.-schwz. Handelsvertrag vor dem Nat.-Rath.

(Korrespdz. von Bern, 22. April.)

So wäre er denn gerettet, der französisch-schweizerische Handelsvertrag, denn an der Zustimmung des Ständerathes zum Beschlusse des Nationalrathes läßt sich nicht zweifeln. Sie haben sich tapfer gewehrt, die Gegner des Vertrages und an ihrer Schuld liegt es sicherlich nicht, wenn der Erfolg ihre Bemühungen nicht krönte und daß auch ihr Antrag, die Dauer des Vertrages auf fünf Jahre zu beschränken, nur 29 Stimmen auf sich vereinigte, obschon ihm die Stimmung noch heute morgen sehr günstig war und es hieß, 45 Mitglieder des Raths hätten sich für denselben verpflichtet: ist nur dem energischen Auftreten des Bundesrath Droz zuzuschreiben, welcher erklärte, daß eine Abänderung des Vertrages absolut unzuläßig, daß also nur dessen Annahme oder Verwerfung möglich sei. Wenn nun auch die Annahme des Vertrages vorauszusehen war und wenn neue Argumente in der fünftägigen Redeschlacht nicht vorgebracht werden konnten, da der Gegenstand in der Presse und in Versammlungen schon zur Genüge behandelt worden war, so hat doch die Debatte und die Opposition gegen den Vertrag das Gute zur Folge gehabt, daß man allerseits die Ueberzeugung gewann, es müsse irgend ein energischer Schritt zu Gunsten der durch die Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich benachtheiligten Industrien und Handwerke, über welche eine Enquete veranstaltet werden soll, geschehen. In diesem Sinne wurden die Anträge Ryniker, Droz und Curti gestellt u. angenommen. Es werden also Mittel und Wege gesucht, um das Handwerk zu reorganisiren, Genossenschaftsverbände zu unterstützen und das Kunstgewerbe durch Errichtung einer besondern Abtheilung am Polytechnikum zu heben. Es wird wohl noch lange gehen, bis sich Erfolge der heutigen Beschlüsse zeigen werden, ja bis nur der Bundesrath mit bestimmten Anträgen vor die Räthe wird treten können; denn die Erhebungen und Vorbereitungen werden viel Zeit kosten. Aber von großem Nutzen ist schon, daß man endlich auch in den Räthen die Nothwendigkeit erkannt hat, man dürfe dem Niedergang der kleinen Gewerbe und der immer stärker werdenden Abnahme des Mittelstandes nicht länger mehr von Staateswegen ruhig zusehen, sondern sei verpflichtet, durch positive erzieherische Mittel dem Uebel entgegenzuwirken. Mit Schutzzöllen dagegen ist dem Handwerk nicht aufzuhelfen, wie eine Reihe von Rednern ausführlich nachgewiesen haben; denn es wird nicht durch die ausländische Konkurrenz, sondern durch die Maschinen und den Großbetrieb zu Grunde gerichtet. Auch würde das Volk einen schutzzöllnerischen Tarif gar nicht annehmen. Es ist sogar zweifelhaft, ob der Tarif von 1878, wenn er definitiv fertig gestellt ist, Anklang beim Volke finden wird. Die Schutzzöllner behaupten zwar, dieser Tarif sei im Vergleich mit den Tarifen der uns umgebenden Staaten gar nicht schutzzöllnerisch; aber im Vergleich mit unserm frühern Tarif hat er immerhin einigen schutzzöllnerischen Charakter; die Gegner des Handelsvertrages erklärten wenigstens, daß derselbe, wenn er bei allen Positionen des Konventionaltarifes zu Grunde gelegt worden wäre, die einheimische Industrie gegen die übermäßige Konkurrenz aus Frankreich und besonders aus Deutschland etwelchermaßen geschützt hätte.

Das war nun auch ein Streitpunkt in der Debatte: Wer ist Schuld, daß der Tarif von 1878 nicht fertig gestellt wurde und also nicht zur Grundlage der Vertragsverhandlungen in Paris gemacht werden konnte? Wir gestehen offen, daß wir über diese Frage nicht klug geworden sind. Geigy wirft Dr. Kaiser vor, er als Präsident der Zolltarifkommission hätte dafür sorgen sollen, daß der Zolltarif zur zweiten Behandlung gekommen wäre; Dr. Kaiser erwidert, der Bundesrath sei Schuld, daß diese Arbeit nicht schon längst beendigt sei, denn die Bundesversammlung habe sie dem Bundesrath zutrauensvoll überlassen und nach der Ansicht Droz ist es die Bundesversammlung selbst, welche die Angelegenheit hatte verschieben wollen. So ist also Niemand daran Schuld oder Alle tragen die Schuld.

Wie vorauszusehen war, wurde auch viel mit Zahlen argumentirt, aber ohne daß damit viel bewiesen wurde; denn die Statistik der einen Partei wurde von der andern nicht anerkannt. So ist z. B. die Frage nicht gelöst worden, ob die Zahl der Arbeiter und ihrer Angehörigen, welche von der Exportindustrie leben und durch den Handelsvertrag in ihrem Verdienste geschützt werden, größer sei als die Zahl derjenigen, welche ihr Dasein durch das Kleingewerbe und einige nationale Industrien fristen und sich durch den Vertrag mit Frankreich und die Meistbegünstigungsklausel mit Deutschland geschädigt glauben. Es fehlt eben an einer eingehenden Berufsstatistik und die aus der Volkszählung von 1870 ausgezogene Berufsstatistik wurde als durchaus unzuverläßig erklärt. Dagegen ist ganz sicher und konnte auch nicht widerlegt werden, daß die heimische Industrie nicht geschützt werden könne auf Kosten der Exportindustrie; denn die Thatsache läßt sich nun einmal nicht umstoßen, daß die Schweiz eine Exportindustrie haben muß, um aus deren Gewinn denjenigen Theil der Lebensmittel und Lebensbedürfniß zu decken, welchen die inländische Bodenkraft nicht zu liefern vermag. Sichern wir uns blos den inländischen Markt und lassen die Exportindustrie dabei zu Grunde gehen, so fehlen uns die Mittel, um die uns nöthigen Erzeugnisse, die wir unter allen Umständen aus dem Auslande beziehen müssen, zu bezahlen. Aus dem Grunde also, weil er die Weiterexistenz unserer Exportindustrie sichert, haben mehr als vier Fünftheile des Raths den Vertrag genehmigt, zugleich aber beschlossen, auf anderm Wege die heimische Industrie und das Kleingewerbe zu fördern.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 22. April. (Corr.) Präsident Zyro machte aufmerksam, daß heute noch über den Handelsvertrag abgestimmt werden sollte, damit die ständeräthliche Kommission morgen oder Montag Vormittags zusammentreten und am Dienstag Bericht erstatten könne. Vautier beantragte, erst Montag Nachmittag abzustimmen, blieb aber, von Thommen bekämpft und Aepli unterstützt, mit 36 gegen 57 Stimmen in Minderheit. Berichterstatter Geigy erhob sich zuerst gegen verschiedene persönliche Angriffe von Schmid, die in hämischer Weise selbst im Burgdorfer „Volksfreund" fortgesetzt und ihm in zwei Exemplaren zugesandt worden seien. Er gehe darüber hinweg im Bewußtsein, daß er nach Pflicht und Gewissen gehandelt. Dann kritisirte er aber auch in nicht sehr parlamentarischer Weise die Sammlung der Unterschriften gegen die Genehmigung des Vertrages in Basel, worauf er sich bemühte, alle die Argumente der Gegner zu widerlegen, dabei auf die Unterhandlungen in Berlin und Paris zu sprechen und weit in Einzelheiten hineinkam. Industrie und Gewerbe gingen Hand in Hand. Mit der ersteren, ruinire man auch die zweite. Er wolle gerne zu Allem die Hand bieten, was zur Hebung der Gewerbe dienen könne. Aber dazu seien Schutzzölle nicht das rechte Mittel und das Volk selbst würde einen allzuhohen Zolltarif verwerfen. Nur das Freihandelssystem mache uns konkurrenzfähig. Wohin man käme, wenn jedes Volk für seine Bedürfnisse ganz allein sorgen wollte und kein Austausch stattfinden würde. Von einer Vertragsdauer von fünf Jahren könne keine Rede sein. Entweder man nehme den Vertrag so an, wie er sei oder man verwerfe ihn.

Dr. Kaiser referirte vorerst noch kurz über das Zusatzreglement betreffend das Pays de Gex. Dasselbe behandelt den Grenz- und Veredlungsverkehr, die freie Ein- und Ausfuhr und die Verminderung der Zollansätze. Wenn den französischen Begehrlichkeiten bei den Unterhandlungen entsprochen worden wäre, hätten wir eine Mindereinnahme auf den Zöllen von etwas über Frkn. 100,000 erlitten. Durch Markten ist diese Summe auf Fr. 30,000 reduzirt worden. Da nun aber andere Erleichterungen in diesem Reglement auch der Schweiz, namentlich Genf, zu gut kamen, so beantragte die Kommission die Aufnahme desselben. Dann trat Kaiser auf die vom Bundesrath Droz und Geigy aufgestellten Behauptungen und gegen ihn gemachten Angriffe ein, um sie in sehr ausführlicher und oft schneidender Weise zu widerlegen. Grieshaber unterstützte den Antrag Künzli, den Vertrag nur auf die Dauer von fünf Jahren zu ratifiziren. Bühler bekämpfte denselben. Philippin hielt ebenfalls eine lange Replik. Künzli anerkannte, daß nach den gestrigen Erklärungen des Herrn Bundesrath Droz bei den Unterhandlungen in Paris die Würde der Schweiz vollständig gewahrt worden sei, glaubte dann aber, daß, wenn man mit so ruhigem Gewissen und Bewußtsein treuerfüllter Pflicht zurückgekehrt sei, man sich nicht so hätte entrüsten sollen, wenn der Vertrag in einzelnen Theilen kritisirt worden sei. Der Redner selbst hätte geglaubt, seine Pflicht als Volksvertreter zu verletzen, wenn er nicht den Anschauungen seiner Wähler Ausdruck gegeben hätte.

Bundesrath Droz habe u. A. gesagt, wo man die 10,000 Arbeiter mehr hernehmen wollte, wenn man es möglich machen würde, für unsern Konsum Alles selbst zu beschaffen. Das sei ein Satz, den man im Angesicht der großen Massen Auswanderer, welche hier ihr Auskommen nicht mehr finden, zum ewigen Gedächtniß annageln sollte. Philippin behaupte, sein (des Sprechenden) Antrag, die Vertragsdauer auf 5 Jahre herabzusetzen, sei unmöglich auszuführen, da man erst das franz. Ministerium wegen der Aenderung anfragen müßte. Hier aber in unserm Parlament seien wir Meister und könnten beschließen, was uns diente und nachher erwarten, was das Ministerium mache. Holland habe auch nachträglich eine Verbesserung seines Vertrages erreicht. Man solle nur mit etwas mehr Muth und Vertrauen vorgehen. — Bundesrath Droz replizirte und sprach sich namentlich gegen eine fünfjährige Dauer aus.

In der Abstimmung wurde vorerst der eventuelle Antrag der Kommissionsminderheit, daß die Freiheit der Patenttaxe nur für die franz. Handelsreisenden bestehen solle, die Häuser besuchen, welche den bestellten Handelsartikel verkaufen oder für ihre Industrie brauchen, mit 82 gegen 26 Stimmen verworfen, dann der zweite eventuelle Antrag derselben, dem sich Künzli angeschlossen,

die Herabsetzung der Dauer auf 5 Jahre unter Namensaufruf mit 92 gegen 29 Stimmen, dann in gleicher Weise der Vertrag sammt obgenanntem Reglement mit 104 gegen 20 Stimmen genehmigt, sowie die von der Kommission, von Droz und Ryniker, die sich vereinigt, Curti und Bruggisser beantragten Postulate angenommen. Die Postulate Curti und Bruggisser haben wir gebracht.

Die der Kommission und von Droz-Riniker lauten wie folgt: 1) „Der Bundesrath ist eingeladen, im Laufe dieses Jahres der Bundesversammlung Vorschläge zu machen behufs endgültiger Bereinigung des schweizer. Generalzolltarifs." 2) „Der Bundesrath ist eingeladen, eine Untersuchung über die Lage derjenigen Industrien zu veranstalten, welche sich über die Handelsverträge beschweren, und zu prüfen, in welchem Maße zur Hebung dieser Industrien beigetragen werden könnte, sei es durch die Umarbeitung des Zolltarifs, durch Errichtung oder Unterstützung von Kunstgewerbeschulen oder andern Mittel."

Für die Herabsetzung der Vertragsdauer auf 5 Jahre stimmten: Bleuler-Hausheer, Brunner, Cuenat, Curti, Frei, Grieshaber, Gugelmann, Hauser, Huber, Joos, Kaiser (Solothurn), Karrer (Aargau), Keller, Kuhn, Künzli, Kurz, Leuenberger, Moser (Zürich), Riem, Riniker, Rohr (Bern), Scherz, Scheuchzer, Schlup, Schmid (Bern), Tscharnen, Tschudi, Vögelin und Zürcher. — Abwesend waren: Brosi, Bühlmann, Bützberger, Carteret, Contesse, Dazzoni, Escher, Favon, Gatti, Leuba, Magatti, Moriaud, Oguey, Pedrazzini, Ritschard, Sprecher, Stößel, von Mentlen, de Werra und Zemp. Der Stimmabgabe enthielten sich: v. Büren, Forrer und Sulzer. Präsident Zyro stimmte nicht, alle übrigen Mitglieder für 10 Jahre. Für Verwerfung des Vertrages stimmten die Obigen 29, mit Ausnahme von Brunner, v. Büren, Cuenat, Curti, Hauser, Kuhn, Riem, Rohr, Scherz, Tschudy, Vögelin und Zürcher, welche für die Genehmigung stimmten.

S **Bern.** Aus den Verhandlungen des **Bundesrathes.** Sitzung v. 21. April.

Dem Hrn. Oberpferdearzt **Potterat** werden provisorisch auch die Funktionen des eidg. Viehseuchenkommissärs übertragen.

Als Verwaltungsoffiziere werden brevetirt: **Als Oberlieutenant:** Pletscher, Jakob, in Schaffhausen, Inf.-Oberlt. **Als Lieutenants:** Kaiser, Bernh., in Chur, Inf.-Lieut.; Hartmann, Friedr., in Hausen, Inf.-Fourier; Fonjallaz, Emil, in Epesses, Inf.-Fourier; Bidlingmeyer, Jules, in Cheybres, Verw.-Fourier; Kehrer, Joh. Rud., in Bern, Verw.-Fourier; Meyer, Joh. Baptist, in Aarau, Inf.-Fourier; Kaufmann, Meinrad, in Kriegstetten, Inf.-Fourier; Sonderegger, Otto, in St. Gallen, Inf.-Fourier; Bucher, Rob., in Kerns, Inf.-Fourier; Schweller, Cäsar, in Zürich, Pontonnier-Fourier; Renaud, Ulisse, in Locle, Sanitäts-Fourier; Lachat, Ariste, in Moutier, Verw.-Fourier; Brugger, Heinr., in Genf, Sanit.-Wachtm.; Wachs, Wilh., in St. Gallen, Inf.-Wachtm.; Grädel, Alfr., in Huttwyl, Inf.-Korp., Rösli, Arn., in Bern, Inf.-Korp.; Keller, Ernst, in Gibswil, Inf.-Korp.; Klopfstein, Sl., in Laupen, Inf.-Korp.; Fayet, Georges, in Aubonne, Inf.-Korp.; Badan, Charles, in Coffonay, Inf.-Korp.; Deriat, Gust., in Lausanne, Inf.-Korp.; Müller, Rud., in Sitten, Inf.-Korp.; Jeannot, James, in Murten, Inf.-Korp.; Calpini, Alois, in Sitten, Inf.-Korp.; Dür, Franz, in Zürich, Inf.-Korp.; Schoch, Adolf, in Fischenthal, Inf.-Korp.; Räz, Friedr., in Bern, Inf.-Korp.; Albrizzi, Guiseppe, in Lugano, Inf.-Korp.; Suremann, Rud., in Lausanne, Inf.-Korp.; Klopfenstein, Jak. Isidor, in Bern, Inf.-Korp.; Kramer, Paul, in Neuenburg, Inf.-Korp.; Bäuer, Friedr., in Unterkulm, Inf.-Korp.; Aguet, Louis Jules, in Lausanne, Kanon.-Gefr.; Eisinger, Friedr., in Chur, Guide; Bucher, Thadäus, in Zell, Sanit.-Soldat; Bolfing, Karl, in Schwyz, Verw.-Soldat; Kunz, Joh., in Fläsch, Verw.-Soldat.

An die Bundesversammlung werden erlassen: 1) Eine Botschaft und Beschlussesentwurf, betr. die Uebertragung der Konzession für eine schmalspurige Straßeneisenbahn von der Schweizergrenze bei St. Julien über Genf bis an die schweizer.-französische Grenze bei Ferney; 2) eine Botschaft und Beschlussesentwurf, betr. Fristverlängerung der Regionalbahn im Traversthal.

Die k. spanische Gesandtschaft hat, Namens ihrer Regierung, die Erklärung abgegeben, daß Spanien mit Inbegriff der Balearischen und Canarischen Inseln auf die Zeit vom 1. Juli nächsthin dem internationalen Postvertrage, d. d. Paris, 1. Juni 1878, betr. Austausch von Briefen mit deklarirtem Werth, beitrete.

Gewählt werden: als Hilfsinstruktor der Artillerie: Adelbert August Potterat, von Cottens und als Telegraphisten: in Näfels: Frau Josepha Schmitter, von dorten; in Ettiswil: Wittwe Elise Schürch, von dorten; in Oetweil: Jgfr. Elise Grimm, von dorten; in Giubiasco: Frau Fulvia Marguetti, von dorten; in Loco: Remigio Meletta, von dorten; in Morcote: Jgfr. Elvira Restelli, von dorten.

Die aus den HH. Rohr (Präsident), Baud, Beck-Leu, Brosi, Hermann, Morel und Sonderegger (Appenzell J.-Rh.) bestehende Kommission für die Flußkorrektionen in den Kantonen Aargau, Thurgau, Zürich und St. Gallen wird sich laut „Bund" am 1. Mai nächsthin in **Aarau** versammeln und von da aus die Rundreise antreten zur Besichtigung der Flüsse in genannten Kantonen.

— Unter den Sektionen des schweiz. Gewerbevereins circulirt folgender von Winterthur ausgehender Protest, welcher heute Montag dem Nationalrath vorgelegt werden soll: „Hr. Geigy-Merian hat sich im Nationalrath vom 18. dies in seinem Referat betreffend den französisch-schweizerischen Handelsvertrag in einer Weise ausgesprochen, welche dieser nicht mit Stillschweigen hinnehmen kann. Hr. Geigy hat laut Nr. 109 der „N. Z. Ztg." bei Besprechung der Wirkungen, welche der Vertrag auf das Handwerk ausübt, unter Anderm erklärt: „Am besten ist ihm (dem Handwerk) zu helfen, wenn neunzig Prozent der Wirthshäuser geschlossen werden." Hierin liegt eine schwere und ungerechte Beschuldigung gegen einen ehrenwerthen Stand, so daß wir uns veranlaßt sehen, dagegen zu protestiren. Nachdem die Anschuldigung vor versammeltem Rath stattgefunden, sprechen wir die Erwartung dahin aus, daß unser Protest dagegen ebenso dem Rath zur Kenntniß gebracht und im Protokoll Notiz davon genommen werde."

□ **Konsulatsberichte.** (Korr.) Einen eigentlichen Schreckschuß muß man den Bericht des schweizerischen Konsuls in Amsterdam nennen, welchen derselbe über die Weißwaarenbranche und die Baumwollendruckerei erstattet. Unter dem Titel: Ostschweizerische Maschinenstickerei schreibt er: Die Anzahl der fremden Maschinen hat eine solche Höhe erreicht, daß in der Schweiz alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um das Terrain im Auslande zu behaupten. Nach meiner Meinung ist dies nur noch möglich, wenn so rasch und so allgemein wie möglich die Konfektionsbranche eingeführt wird, was allerdings in mancher Hinsicht mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, doch sollte bei den hohen Zollschranken, welche die Schweiz überall umgeben, keine Arbeit und keine Mühe gescheut werden. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei der Konfektionsbranche dem guten Geschmack bei eleganter Ausschmückung und passender Verpackung die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Herr Konsul Häffig hat die Idee, daß Musterlokale zu errichten seien, wo man Gelegenheit finden würde, den ausgestellten Waaren wieder neue Kombinationen zu entnehmen, und wo auch der weniger Bemittelte seinen Gesichtskreis erweitern könnte. Was die Baumwolldruckerei betrifft, so sei auch da die ausländische Konkurrenz übergroß, doch dürfte mancher Anstoß zu beseitigen sein, wenn die Fabrikation, was den Geschmack anbetrifft, von auswärts regelmäßig und gut orientirt werde und die bezüglichen Angaben auch mit Belegen in Musterassortimenten über die verlangten Größen, Qualitäten ꝛc. begleitet werden.

Wir denken, unsere Industrie werde solche und ähnliche Rathschläge nicht unberücksichtigt lassen.

Aargau. Ein Stücklein höherer Verwegenheit wird dem „Frickth." berichtet. Ein Arbeiter, der zu lange beim Krug in **Schwaderloch** gesessen oder bei seiner Geliebten verweilte, konnte Nachts gegen die 12. Stunde nicht mehr die Fähre profitiren und doch sollte er Morgens auf seinem Posten sein. Was beginnen? Er kam auf den Gedanken, eine großartige Seiltänzerei zu machen. Er kletterte das Gerüst hinauf und mit überkreuzten Händen und Füßen glaubte er das gegen 900 Schuh lange Seil passiren und so auf die andere Seite gelangen zu können. Nachdem er ein ordentliches Stück vorwärts gerutscht war, da verließen ihn die Kräfte und weil die Hände von dem Draht wund gerissen, vermochte er sich nicht mehr zu halten und — fiel beinahe 30 Fuß tief in das nasse Rheinbett. Wie durch ein Wunder gelangte er unter der grausigen Wasserfluth an's badische Ufer, wo die badischen Grenzwächter den kühnen Kletterer mit stiller Bewunderung in Empfang nahmen.

— **Rheinfelden.** Donnerstag früh war die äußere Rheinbrücke in Gefahr zu verbrennen. Ungefähr in der Mitte der Brücke auf dem untern Trottoir fand sich ein bereits ausgebranntes Loch vor und waren einige Dielen ebenfalls angebrannt.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde hat gestern an die dritte Mädchenschule Herrn Lehrer Widmer in Aarburg berufen. Die Wahl darf eine vorzügliche genannt werden. Leider steht uns schon wieder ein Verlust bevor, indem Hr. Lehrer Eichenberger in das Geschäft seines Schwiegervaters nach Cortaillod zu übersiedeln gedenkt. Unsere Schule verliert an ihm einen tüchtigen, erfahrenen Lehrer. (Z. T.)

— **Aarburg.** Die zweite schweiz. Hundeausstellung findet am 14., 15., 16., 17. und 18. Mai statt.

Bern, 23. April. (Corrspdz.) Heute wurde als Stadtrath Handelsmann **Tanner** mit 1078 Stimmen gewählt, während der konservative Burgerrathsschreiber v. Tavel 851 erhielt, und als Zivilstandsbeamter Lehrer **Gauchat** mit 934 Stimmen, während auf Notar Zehnder 851 fielen. Beide waren von den Freisinnigen vorgeschlagen und zusammen in den zweiten Wahlgang gekommen, bei welchen das relative Mehr entschied.

Zürich. Spenglermstr. Gyr in Feuerthalen hat ein 3jähriges Mädchen, das in den Rhein gefallen und dem Ertrinken nahe war, mit eigener Lebensgefahr errettet.

— Am Sechseläutenabend ist dem Centralkomite von der reformirten Gemeinde in Lokarno ein anerkennendes Dankestelegramm zugegangen für die Darstellung der Schiffsgruppe mit den nach Zürich flüchtenden evangelischen Glaubensgenossen vom Jahre 1555. Man zweifelt nachträglich, daß die Kosten für eine Wiederholung des Umzuges aufgebracht werden.

Luzern. Letzten Freitag Abend fiel ein 11jähriger Knabe des Herrn Korbwaarenhändler Wunderli aus dem III. Stock auf das Steinpflaster des Brandgäßchens hinab und verletzte sich schwer, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Die Kollaudation der Strecke Rothkreuz-Meierskappel findet am 15. Mai statt.

Basel. Hr. Ferdinand Schneider-Greiffenberg ist am Freitag Abend auf einem Botanisirgange in der Nähe Rheinfeldens von einem Herzschlage tödtlich betroffen worden. Derselbe geboren 1836 zu Frankfurt a. M., übernahm vor ca. 20 Jahren die ehemals Wettstein'sche Apotheke am Bäumlein und betrieb seither dieselbe mit vielem Erfolg, da er ein wissenschaftlich gebildeter, höchst reeller und unermüdlich thätiger Mann war. Die wenigen Abwesenheiten vom Geschäft, die er sich gönnte, verwandte er vornehmlich für den deutschen Hilfsverein, dessen thätigstes und umsichtigstes Vorstandsmitglied er seit manchen Jahren war; sodann für die Botanik, wovon das durch ihn herausgegebene Taschenbuch der Flora von Basels Umgebung ein schönes Zeugniß ablegt.

Genf, 22. April. Die gestrige radikale Volksversammlung im Circus war von wenigstens 2500 Mann besucht und zeigte eine entschlossene Stimmung für Annahme des Schmalspurbahn-Projektes. Favon, Pierre Moriaud, Gavard und Carteret geißelten scharf das Verhalten der Gegner, die keine Argumente vorbringen, keine hierseitigen widerlegen, Magistrate und ehrenhafte Patrioten besudeln. Gavard erörterte die technische und wirthschaftliche Frage. Carteret führte aus, die ganze Agitation bezwecke nur, dem Radikalismus die Art an die Wurzeln zu legen, die Wohl-

fahrt des Landes kleinlichen Interessen und dem Parteigeiste zu opfern; aber noch lebe der alte Genfer Sinn. (Donnernder Beifall.)

London, 21. April. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche ist der holländische Dampfer Banda während eines Sturmes in der Meerenge von Sapy gescheitert. Der Kapitän ist ertrunken, 4 Mann von der Besatzung wurden gerettet.

Petersburg, 22. d. Nach dem „Golos" hat auf die Vorlage des Justizministers vom 19. April der Kaiser befohlen, alle Exzeßverhandlungen, welche mit Mißhandlungen jüdischer Einwohner verknüpft sind, sowohl bei den Friedensgerichten, als auch bei den allgemeinen Gerichtshöfen als außer der Reihe stehende dringliche zu behandeln.

In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, die Demission Ignatiew's sei unmittelbar bevorstehend.

— Nach Privatmeldungen österreich. Blätter übertraf die diesjährige Judenhetze in Balta und andern südrussischen Städten die vorjährige an Scheußlichkeit. In Balta sind 700 Juden verwundet 40 todt oder tödtlich verwundet; von 1000 Häusern blieben nur 16 verschont, die übrigen wurden ausgeplündert, verbrannt oder zerstört. Einige Juden fanden den Tod in den Flammen. Der Pöbel verschonte weder Frauen noch Kinder, Mädchen wurden in der empörendsten Weise geschändet und verstümmelt. In Balta allein wird der Schaden auf 3,500,000 Rubel beziffert.

Rom, 21. April. Die Eröffnungsfeier der Gotthardbahn ist auf den 21. Mai festgesetzt.

Berlin, 21. Der preußische Oberst Kähler, bekannter Reiterführer, wurde vom Kaiser auf 6 Monate beurlaubt zum Zwecke der Organisation der leichten Kavallerie in der Türkei.

Emden, 22. April. Das deutsch-amerikanische Kabel wurde von Staatssekretär Stephan heute dem Verkehre übergeben, nachdem es durch Glückwunschtelegramme des Kaisers an den Präsidenten Arthur von Nordamerika inaugurirt worden.

Das Glückwunsch-Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Arthur lautet: „Es gereicht mir zur Freude, Ihnen, Herr Präsident, mittels der heute eröffneten direkten telegraphischen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika meine Befriedigung über die Vollendung des Werkes auszudrücken, welches den freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen zur weiteren Förderung dienen wird." Die Antwort Mr. Arthur's an den Kaiser lautet: „Ich habe mit vieler Genugthuung die erste Depesche auf der neuen Telegraphenlinie zwischen Deutschland und Amerika erhalten. Gemeinsam mit dem ganzen Volke der Vereinigten Staaten, wovon so viele die deutsche Sprache sprechen, vernehme ich Euer Majestät freundliche Botschaft mit der Freude, welche Ew. Majestät über die Eröffnung ausdrücken und im Vertrauen, daß die neue Linie die freundschaftlichen Beziehungen weiter fördern wird, welche wir lebhaft wünschen und welche zu erhalten und inniger zu gestalten mein Bestreben sein wird."

Zürcher Börse vom 22. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	500	525	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	693	—
Bank in Winterthur	520	530	525—523
Eidgenössische Bank	423	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	740	770	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	322	327	325
Nordost Prioritäten	535	—	—
Centralbahn	531	535	—
Union-Suisse Stamm	220	222	—
Union-Suisse Prioritäten	418	420	—
Gotthardbahn	450	460	—
dto. volleinbez.	376	385	—
Jurabahn	375	380	—
Westbahn	152	154	153—158 dt.5
Uetlibergbahn	280	300	—
Arth-Rigibahn	250	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	125	150	—
Nationalbahn-*Obligation*	63	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	93	—

München, 22. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 35, Abschlag 2 Pfg., Roggen 9. 51, Gerste 9. 96, Hafer 9. —, Wicken 9. 45, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,410 Ztr. Gesammtbestand 9,544 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. April 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. 50 bis 7. 50, per Becken 20—25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 70 bis 2. 80. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz pr. Liter — Ct., Birnen per Liter — Ct. 3 bis 4 Aepfel, 8 Rübli, 3 Lauchstengel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30, Kuhfleisch 0. 90 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 40 — 1. 50., Schweinefleisch 1. 70 — 0. —, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. April 1882.

Geburten.

April 17. Christian Gottlieb, S. des Martin Gonser, Webermeister, von Biz (Württemberg), in Aarau.
" 18. Martha, T. des Jakob Schluep, Käser, von Wengi, Kt. Bern, in Aarau.
" 19. Heinrich Remigius, S. des Heinrich Remigius Sauerländer, Buchhändler, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Aprtl 20. Iberg, Jakob, Schneider, von Küttigen, und Emma Hunziker, Schneiderin, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 16. Haßler, Albert Gottlieb, Postadjunkt, von und in Aarau.
" 18. Imhof geb. Hünerwadel, Karoline, von und in Aarau.
" 21. Wydler geb Frey, Pauline, von und in Aarau.
" 21. Kaufmann, Leodegar, Kaufmann, von Langendorf (Solothurn), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 17. Johann Friedrich Rudolf, S. des Friedrich Johann Landolt, Schuster, von Aarau.
" 23. Emil, S. des Jakob Brändli, Fabrikarbeiter, von Unterbözberg.

In der katholischen Kirche:

April 23. Karl Johann Waldemar, S. des Josef Gustav v. Schmid, von Böttstein.
" 23. Traugott Johann, S. des Josef Widmer, Fabrikarbeiter, von soloth. Niedererlisbach.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Bis heute sind eingegangen:

Von einer ungenannt sein wollenden Dame in Aarau an Baar Fr. 50. —.
" Frauen Notar S. ein Tischteppich.
" der „Alten Sektion" in Aarau an Baar Fr. 150.
" Herrn Hermann Billo, von Aarau, in Moskau, baar Fr. 20. —.
" Geschwister M. ein Photographie-Album.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Straehl, Vize-Präsident.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Adjunkt der Kreispostdirektion Aarau. Anmeldung bis 5. Mai 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Ablagehalter und Briefträger in Windisch (Aargau). Anmeldung bis 5. Mai 1882 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 16. AARAU, den 22. April 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 27½	25. 22½	—	25. 23½	3 "
Paris	100,10	99,95	—	100	3½ "
Wien	211,50	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	450	—
Nordostbahn Stammactien	329	325	325
" Prioritäten	—	535	—
Union Suisse Stamm	224	221	223
" Prioritäten	420	419	—
Uetliberg-Bahn	300	260	—
Arth-Rigi-Bahn	253	250	250
Rigi-Bahn	845	832	—
Centralbahn ex Coup.	532	530	531
Jurabahnen	375	371	372
Suisse occidentale Stamm	152	151	152
" Prioritäten	525	523	—
Schwz. Kreditanstalt ex Coup.	695	690	—
Bank in Winterthur ex Coup.	525	522	—
Aarg. Creditanstalt ex Coup.	—	510	515
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen ex Coup.	440	420	—
Bank Baden ex Coup.	510	480	—
Basler Handelsbank	615	608	—
Basler Bankverein ex Coup.	765	761	762
Basler Depositen-Bank	5050	5035	—
Eidg. Bank ex Coup.	422	420	421
Berner Handelsbank ex Coup.	282	277	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	767	765	767
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	683	680	680
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	737	735	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6960	6955	6955
A.-S. Condens. Milk Co.	955	940	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101.2	101	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,2	97,5	—
3 " " Genf	81,2	81	81
4 " Stadt Winterthur	90	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	92	91,2	—
4 " " " 1892	—	90,5	—
4½ " " " 1886	99,5	99	—
4½ " " " 1887	99,4	99	—
4½ " " " 1888	99,3	98	99
4½ " " " 1892	98,8	98	—
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	98	97	97,5
4½ " Central & Nordost	101,5	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	92	91,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	92	91,5	91,7
4½ " " 1884	—	100	—
4½ " " 1888	101	100	—
4½ " " 1890	101	—	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99,5	98,5	—
5 " " IV.	99	98,5	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anlehen m. Staatsgarantie	96,5	96,1	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	94	93	—
4 " " " II. "	91,5	90,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spähnsteigerung.

Nächsten Donnerstag den 27. ds., Vormittags 9 Uhr, werden im **Gönhard,** ob der Goldern, Schlag 1882

50 Klafter Zimmerspähne

versteigert.

Aarau, 22. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Oeffentliche Düngergrube.

Bis die durch den Canalbau beseitigte öffentliche **Düngergrube** im Scheibenschachen durch eine andere ersetzt sein wird, sind die noch unbesetzten Ablagerplätze im Zollerschächle zu diesem Zwecke angewiesen.

Aarau, am 22. April 1882.

Im Auftrage:

Die Landverwaltung.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im „Kreuz."

Retter-Corps Aarau.

Uebung heute Abend 6 Uhr.

Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Chef.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl

Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Beige-Stoffe

in größern und kleinern Resten habe wieder in großer Auswahl erhalten und empfehle dieselben, sowie meine übrigen Artikel, als: **Jupons, Schürzen** für Damen und Kinder, **Cachemir-Fichus** ꝛc. geneigter Berücksichtigung bestens; Preise sehr billig. Für die neuesten **Woll- & Bwllsatin.-Stoffe** liegt eine reichhaltige Mustercollektion auf, und werden gefl. Aufträge prompt besorgt.

E. Hatzler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Eine gewandte **Person** sucht Arbeit zum Waschen, Putzen und Gartnen, Milchgasse Nr. 160 sich zu melden.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Gesucht:

Ein **Laufbursche** zum sofortigen Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Für einen confirmirten braven Knaben, der die **Sattlerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg, Samuel Rohr,
Waisenpfleger.

Zu verkaufen:

Eine **buchene Bürgergabe.** Sich anzumelden Graben 215, 2ter Stock.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Halte immer **Arbeiterkleider,** einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst

J. P. Hefti, Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Beste Sorten

Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Gute bürgerliche Kost

für 4—5 reinliche Arbeiter; anzumelden in Nr. 81 Adelbändli, Aarau.

Zur Beachtung:

Allfällige **Rechnungen** für den **Genie-Wiederholungskurs I. in Brugg** sind bis spätestens **Dienstag Abend** an Unterzeichneten einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtiget werden.

Der Verwaltungs-Offizier:

Kaufmann, Lieut.

Getreidebörse in Zürich.

14te (6te außerordentliche) Generalversammlung

Freitag den 28. April a. c., Vormittags 10 Uhr,
im Börsenlocal in Zürich.

Tractanden:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und des Präsidenten, Wahl von 2 Schiedsrichtern.
2. Antrag betr. Revision der Statuten.
3. Mittheilungen betr. Betheiligung an der Landes-Ausstellung.
4. Verschiedenes.

Zürich, den 21. April 1882. (O. F. 7698) **Der Vorstand.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Bolliger-Hofer.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Durch frische Sendungen in

Damen-Confection

bin ich wieder bestens assortirt und empfehle in großer Auswahl

Dollmans & Visites,

Schwarze und farbige Paletôts,

Promenades, Regenmäntel,

Jupons

zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Der Ausverkauf

von der Liquidation J. Ernst in Schöftland

im Hause des Hrn. Sager, vordere Vorstadt in Aarau

dauert so lange Vorrath.

Es befinden sich noch eine große Auswahl in

Woll- und Baumwollgarnen, Zwilchen, Kölsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwolltücher, Foulards, verschiedene Kleiderstoffe und Anderes mehr.

Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.

Der Liquidator.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Juli ein **Logis** mit schöner Aussicht, bestehend aus Stube und Nebenstube, Antheil Estrich und Keller.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße hiesiger Stadt eine **Wohnung** von 1 oder 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Eine **Singer-Nähmaschine,** bereits neu, 1 kleinere **Volière** und 1 rundes hartholz. **eingelegtes Tischchen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Zu vermiethen:

Das **Erdgeschoß** im Neubau an der Bahnhofstraße bestehend in geräumigen Ladenlokalitäten mit Wohnung und zugehörenden Dependenzen.

Zschokke & Cie.

Zu vermiethen:

In Nr. 76 ein kleines sonniges **Logis.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Auf den durch den Staat erworbenen Schießplatz in der **„Gehren"** zu Erlinsbach sind

45 Stück behauene Marchsteine

zu liefern. Die daherige Vertragsvorschrift liegt auf der Militärkanzlei zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote sind bis zum **26. d. Mts.** der Militärdirektion einzureichen.

Aarau, den 18. April 1882.

Für die Militär-Direktion:

Fr. Amsler, Rev.

Preisliste

von

Gustav Hoch, Samenhandlung **in Aarau.**

Caffee grün Java per ½ Kilo		**1. 10**
„ **gelb** „ „ „ „		**1. 20**
„ **blau** „ „ „ „		**1. 30**
„ **Ceylon Plant.** „ „		**1. 40**
Erbsen ganze Victoria „ „		**—. 30**
„ **gespaltene** „ „		**—. 30**
„ **kleine gebrochene** „ „		**—. 25**
„ **grüne ganze holl.** „ „		**—. 30**
Perlböhnli weiße feine „ „		**—. 25**
Linsen 1880er „ „		**—. 30**
„ **1881er** „ „		**—. 40**
Ulmergerste feine „ „		**—. 40**
„ **mittlere** „ „		**—. 35**
Reis Aracan „ „		**—. 25**
„ **Moulmein** „ „		**—. 30**
Kümmich „ „		**—. 60**
Paniermehl Ia. „ „		**—. 50**
Reisfuttermehl Nr. 1. „ „		**—. 26**
„ **Nr. 2.** „ „		**—. 24½**
„ **Nr. 3.** „ „		**—. 16**

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 25. dieß,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Grubenwald"** bei Habsburg: 1200 starke Reiswellen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, 20. April 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zusammenkunft beim Straßen-Rückhau!

Zum Ausbrüten:

Doppelt-Enteneier. Nr. 302, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** im neuen Quartier Nr. 992.

Eine Tochter wünscht das **Waschen & Glätten** zu erlernen.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. **Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.**

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck & Verlag von J. H. Martin.** — **25. April 1882.**

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 24. April. (Korresp.) Der revidirten Verfassung des Kantons Neuenburg wurde nach angehörter Berichterstattung von Bovy die Gewährleistung des Bundes ertheilt und vom Bureau der noch immer unpäßliche Rieter in der Kommission für den Erfindungsschutz durch Blumer ersetzt. Dr. Tschudy brachte folgende Motion ein:

Der Bundesrath ist im Hinblick auf Art. 27 der Bundesverfassung eingeladen, zu untersuchen und der Bundesversammlung Bericht und Antrag darüber vorzutragen, a. ob nicht in Feststellung und Ordnung des verfassungsmäßigen Aufsichtsrechtes des Bundes über das Primarschulwesen beförderlich ein Bundesgesetz über die Regelung des Primarschulunterrichtes zu erlassen sei und b. ob nicht in dasselbe folgende grundsätzliche und materielle Bestimmungen aufzunehmen seien:

Bestimmungen

1) über die Allgemeinverbindlichkeit und Unentgeldlichkeit des Unterrichts; 2) über die staatliche Leitung desselben und den Ausschluß geistlicher Orden und Kongregationen von dem öffentlichen Schuldienst oder die unbeschränkte oder beschränkte Zulassung zu demselben (als Lehrerinnen der ersten Jahreskurse der weiblichen Arbeitsschulen); 3) über die sogen. Konfessionslosigkeit des Unterrichts in dem Sinne, daß festgesetzt werde: a. die Beschulung der Kinder in den einzelnen Gemeinden ist eine gemeinschaftliche und ihre Leitung eine einheitliche. Eine Trennung nach Konfessionen ist außerhalb des Religionsunterrichts unzulässig; b. Unterrichtsweisen und Lehrmittel von ausgeprägt konfessionellem Charakter sind mit Ausnahme der für den Religionsunterricht bestimmten ausgeschlossen; 4) über das durchschnittliche Maß einer genügenden Unterrichtsleistung in den Hauptfächern; 5) über die Minimalsumme der einem Schüler im Verlauf des schulpflichtigen Alters zukommenden Unterrichtsstunden, wobei die Vertheilung der Gesammtsumme auf Schuljahre, Schulwochen und Schultage den Kantonen anheimgestellt bleibt; 6) über ein gewisses pflichtiges Maß im Fortbildungsunterricht für das nachschulpflichtige Alter beider Geschlechter; 7) über wirksame Schutzmaßregeln gegen Schulversäumnisse; 8) über Herstellung von Unterrichtslokalien und Subsallien, welche den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen; 9) über die Bedingungen für Erwerbung eines in der ganzen Schweiz gültigen Lehrerpatents nach Art. 33 der Bundesverfassung; 10) über das Minimum der Lehrerbesoldungen und die Verpflichtung der Kantone zur Bildung einer Unterstützungskasse für die Lehrer im Invaliditäts- resp. Todesfalle; 11) über die Verpflichtung des Bundes, die Erstellung mustergültiger allgemeiner und individueller Lehrmittel zu unterstützen; 12) über die weitere Verpflichtung des Bundes zur Unterstützung solcher Kantone, denen die genaue Durchführung des Bundesgesetzes unverhältnißmäßig schwere Opfer auferlegen würde; 13) über die Errichtung einer Zentralstelle für den öffentlichen Unterricht zur Ermittlung des Standes und zur Förderung der Entwicklung des Volksschulwesens in den Kantonen im Sinne der bundesräthlichen Botschaft vom 3. Juli 1880; 14) über die Durchführung des Gesetzes in dem Sinne, daß die Kantone ihre bezügliche Gesetzgebung innerhalb drei Jahren mit demselben in Uebereinstimmung zu bringen und spätestens innerhalb sechs Jahren dasselbe in allen Theilen durchzuführen haben.

Mit allen gegen 2 Stimmen (Zschokke und Bitzius) beantragt 1. die ständeräthliche Kommission den Handelsvertrag nach dem nationalräthlichen Beschluß zu ratifiziren.

Die weitern Anträge der Kommission des Ständerathes lauten: 2. (statt 2 und 3 des Nationalraths) einstimmiger Antrag: Der Bundesrath ist eingeladen, eine Untersuchung über die Lage derjenigen Industrien und Gewerbe zu veranstalten, welche sich über die Handelsverträge beschweren und zu prüfen, in welchem Maße zur Hebung dieser Industrien und Handwerke beigetragen werden könnte, sei es durch Umarbeitung des Zolltarifs, sei es durch Unterstützung von Handwerker- und Kunstgewerbeschulen, oder durch andere Mittel.

Antrag 3 (beantragt von Dr. Göttisheim, Zschokke, Trog, Bitzius und Theiler und abgelehnt von Blumer, Tschudi, Cornaz, Estoppey, Lachenal): Aus den in Folge des Handelsvertrages mit Frankreich und der Aufstellung des neuen schweiz. Zoll-Tarifs sich ergebenden Mehr-Einnahmen des Bundes ist ein bestimmter Beitrag festzusetzen, welcher alljährlich zu dem im Postulat 2 bezeichneten Zwecke zu verwenden ist. Der Bundesrath wird untersuchen und berichten, wie groß dieser Beitrag sein soll.

Der Nationalrath ratifizirte in der Abendsitzung auf den einstimmigen Antrag der Kommission (Referenten Kaiser und Philippin) 4 Annexverträge zum Handelsvertrag.

Dem Nationalrath ging eine Eingabe zu Seitens des Zürcher Wahlreformvereins bezüglich der Rücksichtnahme auf Proportionalität in der Wahlgesetzgebung, ferner eine Protesteingabe von zahlreichen ostschweizerischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinen gegen Geigy's Citat, „dem Handwerk sei nur mit Schließung von $^9/_{10}$ aller Wirthschaften zu helfen," mit dem Ersuchen, davon im Protokoll Notiz zu nehmen. Geigy hat nichts dagegen einzuwenden, bemerkt jedoch, der Protest richte sich zwar gegen den Ausspruch, als von ihm gethan, während er nur den Ausspruch eines ostschweizerischen Arztes und bekannten National-Oekonomen citirte. Er verwahrt sich gegen die Absicht, die Handwerker zu verletzen. Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Die Errichtung der Stelle eines Adjunkten beim Justizdepartement wurde genehmigt.

Einzelne Eisenbahngeschäfte wurden nocherledigt und der Konflikt wegen der Bahnhofbaute in Luzern verschoben.

Schweiz. Schulwesen. Die radikalen Mitglieder der nationalräthlichen Kommission für die Vorberathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung haben sich nunmehr auf einen einzigen Antrag geeinigt, indem sich die Gruppe Vögelin-Ritschard den Herren Dr. Deucher und Karrer anschloß. Der bezügliche Antrag der Kommissionsmehrheit lautet nun:

1) Der Bundesrath wird beauftragt, durch das Departement des Innern die zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum allfälligen Erlaß eines bezüglichen Gesetzes nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

2) Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär, Erziehungssekretär, mit einer Besoldung bis auf Fr. 5000 beigegeben, dessen Obliegenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden.

Das erste der zwei in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetze soll noch im Laufe dieses Jahres vorgelegt werden und beschlägt die Konfessionslosigkeit der Schule, sowie ausschließliche staatliche Leitung. Die Kommissionsminderheit (Segesser, Jaquet, Joris) beantragt, auf die bundesräthliche Vorlage grundsätzlich nicht einzutreten.

Portofreiheit. „Also die amtliche Portofreiheit," schreibt die „N. Z. Ztg.", „ist wieder einmal gerettet — denn der Nationalrath wird ebenso wenig als der Ständerath Lust haben, auf dieses kostbare Privileg zu verzichten. Aber ebenso deutlich ist wiederum aus den Verhandlungen hervorgegangen, daß das kardinale Hinderniß jeder eingreifenden, dem ganzen Publikum zu Gute kommenden Reform des Posttaxenwesens die amtliche Portofreiheit ist, und wenn je in einer Frage, so ist es in dieser am Platze, daß das Volk seine Meinung dazu sage, denn an der Erhaltung des bisherigen Mißbrauches sind die Mitglieder der Bundesversammlung sammt und sonders persönlich interessirt, und zwar in umgekehrter Richtung, als die große Menge aller Derjenigen, welche sich nicht eines amtlichen Stempels bedienen können, um unter demselben Amtliches und Nicht-Amtliches portofrei zu versenden. Wir verkennen nicht die guten Absichten des neuen Gesetzes, unterschätzen nicht die Verbesserungen, die es uns bringen will, aber Alles ist gehemmt und darniedergehalten durch den hartnäckigen Widerstand, durch welchen die Bundesversammlung die Bemühungen des Bundesrathes um Abschaffung der amtlichen Portofreiheit zu nichte gemacht hat. Wir unserseits verwerfen jedes Posttaxengesetz, das uns nicht diese erste und nothwendigste Reform bringt, und würden mit Vertrauen auf den Erfolg mithelfen zu einer Referendumsbewegung gegen das neue Gesetz. Wenn dabei deutlich betont wird, daß man nur um der Beibehaltung der amtlichen Portofreiheit willen die Verwerfung fordert, so werden die HH. National- und Ständeräthe sicherlich gefügiger werden und ein von dem alten Mißbrauch gesäubertes Posttaxengesetz zu Stande bringen." — Unterstützt!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. April.

Bei der Wahlverhandlung vom 16. ds. M. ist die Wahl eines Bezirksrichters im Bezirk Rheinfelden am Platze des verstorbenen Herrn Rusli von Schupfart nicht zu Stande gekommen und es wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 7. Mai nächsthin angeordnet. Inzwischen ist Hr. Hodel, Gerichtsersatzmann in Rheinfelden um seine Entlassung eingekommen; die Ersatzwahl für einen Gerichtsersatzmann im Bezirk Rheinfelden soll nun in Verbindung mit der Bezirksrichterwahl ebenfalls am 7. Mai stattfinden.

Bei Berathung des Dekretes betr. die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt hat der Große Rath den Vertrag mit der aarg. Bank über antizipirte Verwendung der Superdividenden für den Bau der Krankenanstalt genehmigt, jedoch mit Ausnahme des Art. 6, welcher eine eventuelle Rückzahlung des geleisteten Vorschusses in Aussicht nimmt, falls derselbe innert 20 Jahren nicht getilgt wäre. Die Aktionärverhandlung der Bank erklärt nun, daß sie die vom Großen Rath verfügte Streichung dieses Art. 6 acceptire und daher den Vertrag so genehmige, wie er aus der Berathung des Großen Rathes hervorgegangen ist.

— * Aarau. Die Nachricht, als sei die Erstellung des elektrischen Beleuchtungsapparates für das eidg. Turn- und das kantonale Schützenfest einer Basler Firma übertragen, war verfrüht.

In maßgebenden Kreisen weiß man von einem Vertragsabschluß nichts.

— * Aarau. Das Organisations-Comite für das kantonale Schützenfest hat gestern die Becherfrage entschieden und aus den schönen vorgelegten Mustern seine Wahl getroffen. Die Lieferung ist zwei Aarauer Firmen übertragen.

— Hr. Lehrer Frei von Erlinsbach wurde einstimmig als Lehrer nach Othmarsingen gewählt.

— Kirchberg hat beschlossen, für die gegenwärtig vakante Pfarrei auf unbestimmte Zeit einen Pfarrverweser zu ernennen.

— E. Muri. (Corrspdz.) Einfluß bewaldeter oder kahler Höhen auf die Hagelbildung. Von hohem Interesse sind in dieser Beziehung die Erhebungen, welche Herr Kreisförster Dössekel über das Gewitter gemacht hat, das am 15. April, Abends 6 Uhr, auch unsere Fluren wieder mit Hagel überschüttete.

Dasselbe wüthete zuerst im Kanton Luzern, wo die Schlossen z. B. bei Nottwyl am Sempacher See 30—36 cm. (10 bis 12 Zoll) hoch lagen. Von dort zog es in das Seethal und hat in den Gegenden um den Hallwyler- und Baldeggersee noch bedeutenden Schaden angerichtet. Als das Hagelwetter vom Seethal aus den Westabhang des Lindenberges überstieg, milderte sich seine Wucht, die Schlossen wurden zu wenigen Rieseln und verwandelten sich endlich in bloßen Regen, sofern nämlich der Bergrücken bewaldet war. War dieser aber kahl, so wurden Rieseln und Tropfen wieder zu Schlossen und fielen in immer ungeheurerer Menge. Das erstere war bei der Schlatt-, das letztere bei der Grodlücke der Fall. Beim westlichen Eingang in die Schlattwaldlücke, bei Müswangen nämlich, gab es nur noch wenig Schlossen, auf dem Kamme aber, in der nun wieder bewaldeten Schlattwaldlücke, in welcher von 1867—72, also in 6 Jahren sich 5 Regengewitter in Hagelwetter umgewandelt hatten, fielen nur noch wenig Rieseln, auf dem östlichen Ausgange endlich, gegen Geltwyl hin hatte man nur noch ein befruchtendes Regenwetter. Ganz anders war es aber bei der südlicher gelegenen Grodlücke. Beim westlichen Eingang in dieselbe fielen auch nur wenig Schlossen oder rieselte es nur noch, auf der kahlen Höhe aber nahm der Hagel in so hohem Grade wieder zu, daß noch am 16. Morgens am östlichen Ausgange derselben, nämlich beim Grodhof, ganze „Mahden" Schlossen von Haselnußgröße lagen.

Dieses Gewitter zog nun als Hagelwetter auch wieder verheerend über Muri und dann weiter ostwärts über die Kantone Zug und Zürich dahin.

Aus Obigem ergibt sich auf's Neue das Faktum, daß bewaldete Bergrücken Hagelwetter wieder in befruchtende Regengewitter, daß kahle Höhen aber umgekehrt die bloßen Regengewitter in verderbliche Hagelwetter umwandeln.

— Uertheim, 22. April. Soeben wurde ein hoffnungsvoller 3 Jahre alter Knabe des Gottlieb Eichenberger dahier dem Schooße der Erde übergeben. Ein zweites, zirka 5 Jahre alt, ist letzte Nacht ebenfalls seinem Brüderlein gefolgt und ein drittes, zirka 7 Jahre alt, liegt schwer krank darnieder und ist für dessen Erhaltung wenig Hoffnung vorhanden. Ursache Keuchhusten und dessen Folgen. Gewiß ein schweres Schicksal für einen Familienvater. (Soz. Tagbl.)

Bern, 21. d. In der radikal-demokratischen Gruppe wurde gestern der erste Theil des Programmentwurfs behandelt, welcher die politischen Fragen umfaßt. Die Versammlung war nicht so stark besucht, wie es der Gegenstand erforderte; würde aber das Programm, einmal fertig gestellt, das Richtige treffen, so hätte es auch trotz der Lauheit, welche Einige bekunden, seine unverkennbare Bedeutung. Sollte nicht Alles mit Kraft erstrebt werden, was dann gefordert wird, so könnte doch jeder, der etwas von dem Vereinbarten in Anregung bringen wollte, sich auf die Vereinbarung berufen und jeder Pflege der Konvenienz in der Partei stände ihre ausgesprochene Verpflichtung gegenüber.

Ohne Anstand erledigte man die auf das Wahl- und Stimmrecht bezüglichen Punkte, welche ein Gesetz gegen Doppelbesteuerung und die schickliche Bestattung Verstorbener in Aussicht nehmen. Beim Schulartikel nahm der Entwurf eine Dreitheilung vor; er handelte von der Lehrschwesternfrage, einem ersten Schulgesetz, welches die konfessionelle Seite regeln und einem zweiten, welches uns den „genügenden" Primaruntericht bringen soll. Den Erlaß zweier Gesetze hat Bundesrath Schenk empfohlen, welcher den Berathungen anwohnte. Curti empfahl die gemeinsame Behandlung der drei Punkte, von der Anschauung ausgehend, daß so die Frage am Rationellsten gelöst werde und weil ein Gesetz über den nicht-konfessionellen Charakter der Schule mehr Aussichten habe, die Volksabstimmung zu passiren, wenn auch der Vortheil des „genügenden" Unterrichts dem Volke zugleich vor Augen gestellt werde. Diese Ansicht unterlag und man verschärfte auch den ersten Punkt, besonders auf Anrathen von Forrer und Marmier, welche den Ausschluß der Lehrschwestern vom Unterricht forderten, während anderseits der Ausdruck „Konfessionslosigkeit" des deutschen Textes im zweiten Punkt nach Wunsch Vessaz' gestrichen wurde, weil die Verfassung die volle Konfessionslosigkeit nicht vorschreibe, sondern nur, daß die Schüler von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.

Die große Frage ist derart etwas rasch erledigt worden, — wohl auch kaum für die Partei ganz klar gestellt. Man wird eben doch näher festsetzen müssen, was unter der ausschließlichen staatlichen Leitung, welcher die Schule unterstellt werden soll, und unter der Nichtbeeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit zu verstehen sei und damit tauchen vermuthlich auch wieder die verwandten Fragen auf. Zu ihrer Lösung bildet eine Arbeit des Herrn Bundesrath Schenk, aus welcher derselbe einige Mittheilungen machte, ohne Zweifel einen sehr willkommenen Wegweiser, der, ohne vom Prinzip abzuführen, auch auf die thatsächlichen Schwierigkeiten deutet.

Ein nächstes Mal soll der wirthschaftliche Theil berathen werden. Darin dürfte die Forderung des einheitlichen Eisenbahnbetriebes der wichtigste Punkt sein.

Zürich, 24. April. Die Ledermesse ist gut befahren. Was von Wildleder zugeführt wurde, ist bereits verkauft. Die Nachfrage nach Schmalleder ist mäßig und werden die Preise etwas weichen müssen. Sohlenleder zeigte heute Morgen noch keine entschiedene Tendenz.

— Am 19. April ist einer der ältesten Bürger, Dr. med. Jakob Heinrich Ziegler-Sulzer zum „Egli" in Winterthur (geb. am 19. Dezember 1798), gestorben, ein Mann, der, ausgerüstet mit wissenschaftlicher Bildung, seiner Begabung und Neigung folgend, sich fast ausschließlich der Kunst der Musik widmete, und indem er sie mit dem Ernste des wirklichen Berufes erfaßte, hat er seiner Vaterstadt und dem weitern Vaterlande viele namhafte Dienste geleistet.

Luzern. Die Aktionär-Versammlung der Ersparnißkasse von Sursee hat zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes ein Kapital von 2000 Fr. als Stipendienfond für unbemittelte Studirende ausgesetzt, dessen Zins jeweilen nach Beschluß der Lehrerschaft der dortigen Mittelschule verwendet werden soll.

— Am 21. April wurde in Nottwil der 82jährige Siegrist Josef Zimmermann zu Grabe getragen. 30 Jahre lang wirkte er als Schullehrer und versah während 34 Jahren die Stelle eines Sigristen.

— Letzten Samstag Vormittag ist das Haus des Jakob Stadelmann im Emmenmätteli und dasjenige des Nikolaus Steiner im Franzweidli, Gemeinde Doppleschwand, gänzlich niedergebrannt.

Schwyz. Der berüchtigte Dieb Ehrler ist der „Schwyz. Ztg." zufolge den Verwundungen, die ihm bei seinem Ausbruchsversuch von den Verfolgern beigebracht wurden, erlegen.

Zug. Raubmörder Abderhalden, der bekanntlich aus dem Verhaft in Ebnat (St. Gallen) entwich, ist Sonntag den 23. ds. in Unterägeri verhaftet worden.

Nidwalden. Der Landrath hat den Antrag von Hrn. K. Deschwanden, kleine Vermögen von Fr. 500 bis Fr. 1000 steuerfrei zu lassen, abgelehnt, weil § 24 der Verfassung nur Kirchen-, Schul- und Armengut steuerfrei erklärt und alle Kantons-Einwohner zu gleichmäßiger Steuerentrichtung verpflichtet. Die Steuer-Befreiung der kleinen Vermögen muß also durch eine Revision dieses Verfassungsparagraphen erstrebt werden.

Solothurn. Niedergösgen wählte am Sonntag an die Stelle des Hrn. Kyburz als Lehrer der zweiten Schule Hrn. Giger von Niedergösgen, d. Z. Lehrer in Egerkingen.

— Olten. Dem Kantonsspital sind, in Anbetracht des starken Andrangs von Kranken, von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter Fr. 1000 geschenkt worden mit der Bestimmung, daß mit dieser Summe die Bettenzahl vermehrt und das Inventar ergänzt werde.

— Samstag Abends wählte die Einwohnergemeinde Olten an die durch Demission erledigte Lehrerin-Stelle an der Mädchensekundarschule Frl. Agnes Straumann, Lehrerin in Solothurn. Als Lehrer an der Primarschule wurde gewählt: Hr. Bernh. Zeltner, Lehrer in Boningen.

Basel. Die Ersatzwahlen in den Großen Rath am Sonntag an die Stelle von vier Radikalen und drei Konservativen ergaben bei mittlerer und schwacher Betheiligung fünf Konservative und zwei Radikale.

Thurgau. Der landwirthschaftlich-gemeinnützige Verein in Eschenz hat behufs Einführung der Korbweidenkultur ein geeignetes Grundstück erworben und wird mit der Bepflanzung desselben baldigst beginnen, sofern dieß der vorgerückten Zeit wegen überhaupt noch thunlich ist.

St. Gallen. Der Raubmörder Abderhalden ist auf der Walchwiler Allmend (Kanton Zug) eingefangen worden. Dem Vernehmen nach soll die Kantonspolizei denselben heute in Zug in Empfang nehmen und hieher liefern.

— Der Regierungsrath entscheidet sich in seiner neuen Botschaft abermals für das schon vorgelegte Projekt des Umbaues des Zuchthauses, welcher um wenigstens 300,000 Fr. billiger käme als ein totaler Neubau. Die Dringlichkeit, sagt er, in Sachen endlich vorzugehen, sei seit dem Herbst 1881 nur noch größer geworden. St. Leonhard sei auf geradezu unschickliche Weise mit Sträflingen vollgestopft; es habe nur Platz für 62 Individuen und beherberge zur Zeit bereits 71.

Tessin. Aus Lugano, 21. April, schreibt man dem „Bund": Gestern traf, vom nahen Varese kommend, das sächsische Königspaar hier ein und frühstückte im hiesigen Hôtel du Parc. König Albert sprach zu wiederholten Malen seine Befriedigung über den herrlichen Genuß aus, den unsere wundervolle Gegend ihm gewährt hätte. Der königlich sächsische Gesandte am preußischen Hofe, Freiher von Nostiz-Wallwitz, traf heute, vom Süden kommend, zu längerem Aufenthalte hier ein und begab sich in das mit dem Hôtel du Parc verbundene höher gelegene Beauséjour. Ein längerer Aufenthalt des sächsischen Königspaares in unserem Städtchen steht in ziemlich sicherer Aussicht.

Waadt. Herr Felix Marcel, Banquier in Lausanne, hat den verschiedenen Stiftungen und gemeinnützigen Anstalten der Stadt die Summe von Fr. 18,000 vermacht.

Genf, 23. April. Die Subvention an die Schmalspurbahn wurde mit 7179 gegen 4745 Stimmen verworfen. Selbst in der Stadt Genf wurde der Antrag mit 2691 gegen 2197 Stimmen abgelehnt.

— In Genf wurde der Gattemörder Dimier der Tödtung seiner Ehefrau und des Diebstahls zum Nachtheil des Fuhrhalters Fauraz ohne Annahme mildernder Umstände schuldig erklärt. Von der weitern Anklage auf Brandstiftung zum Nachtheil des Fauraz wurde er freigesprochen. Das Urtheil lautete auf 20 Jahre Zuchthaus.

Madrid, 23. April. Die Deputirtenkammer hat mit 237 gegen 59 Stimmen den Handelsvertrag mit Frankreich genehmigt.

Berlin, 24. ds. Der Bundesrath nahm das Tabaksmonopol mit 36 gegen 22 Stimmen an und lehnte die Anträge Bremens und Hamburgs ab.

Die Eröffnung des Reichstags findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr im Sitzungssaale des Reichtagsgebäudes statt.

Zu den bei den preußischen Staatsbahnen eingeführten Verkehrserleichterungen gehört die Einrichtung besonders Frauencoupes vierter

Klasse, durch welche allein reisenden Frauen der ärmern Klasse ein werthvoller Schutz gewährt wird.

Ein „Hauptweinschmierer" der bayerischen Pfalz, ein Weinhändler Heinrich Beckmann, wurde in Folge der Anklage, daß er seinen „reinen Naturwein" aus Wasser, Glycerin, Hefe, Sprit, Gummi-Arabicum, Mandeln, Zucker, Obst, Weinsteinsäure und einer langen Reihe anderer Ingredienzien zusammengebraut habe, zur Freude der dortigen weinbauenden Bevölkerung zu 3½ Jahren Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Vorletzte Nacht machte ein Untersuchungsgefangener in Mülhausen im Elsaß einen Fluchtversuch, indem er sich an einem Seil aus dem zweiten Stocke des Gefängnisses herunterließ. Der wachestehende Soldat bemerkte ihn aber und als der Ausbrecher seiner Aufforderung, sofort in seine Zelle zurückzukehren, nicht nachkam, schoß er und der Flüchtling fiel in das Herz geschossen auf das Pflaster als eine leblose Masse.

London, 23. April. Im Laufe der vergangenen Woche wurden 17 britische und ausländische (darunter 14 britische, incl. 2 Dampfer) Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 484 zu stehen kommt, d. i. eine Abnahme von 194 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Die Anzahl der bei den vorwöchentlichen Schiffbrüchen um's Leben gekommenen und vermißten Personen beziffert sich auf 78.

Paris, 22. April. Der „Temps" erhält aus Podwolocyska in Galizien vom 19. April folgendes haarsträubende Telegramm: Glaubwürdige Augenzeugen berichten uns über die unerhörten Exzesse, die in Balta gegen die Juden verübt worden sind. Das russische Telegraphenbüreau weigerte sich, diesen Bericht zu befördern. Am 10. um 3 Uhr Nachmittags begann die Emeute. Die jüdischen Einwohner, deren Zahl sich in dieser Gemeinde auf 20,000 beläuft, trafen Vorkehrungen, sich zu vertheidigen; aber der Gemeindevorstand ließ sie durch Soldaten mit Kolbenschlägen auseinander treiben. Am 11. um 8 Uhr Morgens unternahmen 600 Bauern aus der Umgegend einen neuen Angriff und konnten ihn ungehindert fortsetzen. Es war ein schaudervoller Auftritt von Plünderei, Mord, Brand und Nothzucht; 700 Juden wurden verwundet, darunter 40 schwer, 3 wurden getödtet; junge Mädchen wurden geschändet; alle Häuser der Juden mit Ausnahme von 16 sind zerstört, alle Möbel sind zertrümmert oder verbrannt, kurz, Alles ist vernichtet. Die Juden sterben Hungers. Erst am 12. April kam der Gouverneur Miloradowitsch von Kamience, um die Ordnung wiederherzustellen; 200 Anführer wurden verhaftet und vom Kriegsgericht mit Gefängniß von 7 Tagen bis zu drei Monaten bestraft. In der ganzen Umgegend, in Kodyma, Krutz, Okno, haben sich dieselben Verwüstungen zugetragen.

Zürcher Börse vom 24. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	692	690
Bank in Winterthur .	520	525	—
Eidgenössische Bank .	415	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	320	323	324—321
Nordost Prioritäten .	520	—	—
Centralbahn . .	533	534	534
Union-Suisse Stamm .	219	222	—
Union-Suisse Prioritäten	415	420	—
Gotthardbahn . .	455	460	458
dto. volleinbez.	378	—	—
Jurabahn	370	377	375
Westbahn	151	153	—
Uetlibergbahn . .	250	300	—
Arth-Rigibahn .	249	251	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	64	67	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 24. April 1882.
Depression an der Nordsee und am Golf von Genua. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. April. Bei veränderlicher Bewölkung meist trockenes Wetter.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen.

Ensemble-Gastvorstellungen

des Schauspielpersonals vom Aktientheater in Zürich,
vom Mai bis September 1882

Eröffnung der Saison: Dienstag den 9. Mai.

Personalbestand:

a. Technische Leitung:

Art. Direktor und Oberregisseur: **Hr. G. Senff-Georgi,** z. Z. Regisseur am Aktientheater in Zürich.
Regisseur der Posse und Operette: **Hr. Bock.**
Kapellmeister: **Hr. Carl von Wegern.**
Inspicient: **Hr. W. Schütz.**
Sekretär: **Hr. Menges.**
Cassier: **Frau Senff-Georgi.**
Soufleur: **Hr. C. Keller.**

1) Herren. b. Darstellende Mitglieder:

Hr. Bock, (Regisseur): Erster Gesangskomiker.
„ Burghardt: Operettensänger (Tenor) und Liebhaber.
„ C. Eichholz (als Gast): jugendlicher Komiker.
„ A. Fentsch: Dialekt-Charakterrollen und Liebhaber.
„ M. Harden: Held, Bonvivant.
„ A. Krähmer: Baßist, Repräsentationsrollen.
„ R. Menges: Erster Liebhaber.
„ Senff-Georgi (Ober-Regisseur): Erste Charakterrollen, Helden und humoristische Väter.
„ Schütz (Inspicient): Chargen.

2) Damen:

Frau Domann-Kopka: Erste Mutter.
„ Bock: komische Alte.
Frl. F. Freistädt: Erste Operettensängerin.
„ Olga Hesse: Erste Liebhaberin, Salondame,
Frau Menges: Chargen.
Frl. v. Barndal (als Gast): Operettensängerin.
Frau v. Wegern: Naive Liebhaberin.
Frl. Yrneh: Naive Liebhaberin.

Repertoir:

1) **Klassische Stücke:** Die Räuber, Narziß, Wilhelm Tell, Uriel Acosta, Nathan der Weise, Egmont, Hamlet, Die Karlsschüler.
2) **Lustspiele:** a. **Novitäten:** Ultimo, Auf der Brautfahrt, Unsere Frauen, **Krieg im Frieden,** Stiftungsfest, Bibliothekar, Haus Lonei, Veilchenfresser 2c. b. **Andere Lustspiele:** Ein Schritt vom Wege, Wenn Frauen weinen, Der Copist, Englisch, Feuer in der Mädchenschule, Dr. Kaudel's Gardinenpredigten, Dir wie mir, Die Mönche, Hochzeitsreise 2c.
3) **Operetten:** Die Fledermaus, Die schöne Galathee, Mamsell Angot, Regimentstochter, Graziella 2c.
4) **Singspiele:** Versprechen hinter dem Herd, Bei Wasser und Brod, Hanni weint, Hansi lacht, Adelaide, Zillerthaler 2c.
5) **Possen:** Mein Leopold, Jongleur, Waldlieschen, Stadtmusikus, Die beiden Reichenmüller, Postillon von Münchenburg 2c.
6) **Dialektstücke:** Pfarrer von Kirchfeld, Z'widerwurz'n, Herrgottsschnitzer 2c.

Die Vorstellungen finden Sonntag, Dienstag und Donnerstag mit **Consumation** statt. Anfang jeweilen 8 Uhr

Preise der Plätze:

Sperrsitz (Reservirte Plätze) Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1, II. Platz 70 Cts.
Schülerbillets (Kantonsschüler): Sperrsitz Fr. 1, I. Platz 70 Cts.
Abonnements für 10 Vorstellungen: Sperrsitz Fr. 12, I. Platz Fr. 7. 50.

Bestellungen auf Abonnements-Billete nimmt von heute an entgegen: die **Buchhandlung H. R. Sauerländer,** sowie **Emil Egloff,** Sohn. Die Billete werden den Bestellern bei Eintreffen der Gesellschaft gegen Erlegung des Betrages eingehändigt.

Dem geehrten Publikum von Aarau halten sich bestens empfohlen und hoffen auf zahlreichen Besuch des Theaters

Der Besitzer: **F. Egloff.** Der art. Direktor der Gesellschaft: **G. Senff-Georgi.**

Zu vermiethen:

Das **Erdgeschooß** im Neubau an der Bahnhofstraße bestehend in geräumigen Ladenlokalitäten mit Wohnung und zugehörenden Dependenzen.

Zschokke & Cie.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen Geschäftsveränderung:

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher 2c.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Bolliger-Hofer.

Der Ausverkauf

von der Liquidation J. Ernst in Schöftland

im Hause des Hrn. Sarer, vordere Vorstadt in Aarau

dauert so lange Vorrath.

Es befinden sich noch eine große Auswahl in

Woll- und Baumwollgarnen, Zwilchen, Költsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwolltücher, Foulards, verschiedene Kleiderstoffe und Anderes mehr.

Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.

Der Liquidator.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge.

Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge in allen Größen.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Schuhwaaren in allen Größen & Genre.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. Stoffresten gratis.

Todes-Anzeige.

Karl Glaß, Metzger und Speisewirth, in Biberstein; im Alter von 47 Jahren.

Beerdigung: Donnerstag den 27. April, Vormittag 11½ Uhr in **Kirchberg.**

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Mutter

Pauline Wydler-Frey,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Theilnahme während der Krankheit und an dem Leichenbegängniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Leodegar Kaufmann-Adler

danken herzlichst

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Aarau, den 24. April 1882.

Gemeindeschulen Aarau.

Anfang des Schuljahres Montag den 1. Mai, Morgens 8 Uhr für die ersten vier Klassen; die fünfte beginnt Dienstag den 2. Mai um 7 Uhr. — Die Schüler der bisherigen 5. Knaben-Klasse, welche die Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule bestehen wollen, bringen ihre Quartalzeugnisse nächsten Donnerstag um 1 Uhr in's Zimmer Nr. 15.

Aarau, den 24. April 1882.

Die Rektoren.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe.

Bürger-Turnverein.

Turnstand 8 Uhr in der Turnhalle. Eintheilungen, Stundenplan 2c.

Alle! auch die Mitglieder der Männerriege.

Sommer-Jupons in weiß und farbig, einfache & elegante; sowie

Damen- und Kinderschürzen in schwarz, weiß, écrue und mehrfarbig

halte in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Ernst Faßler.

Ein treuer starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** bei einem hiesigen Meister erlernen. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** im neuen Quartier Nr. 992.

Martini-Stuber, neu

und ein **Betterli-Kadettengewehr** zu verkaufen. Ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190 gewerthet.

Ernst Meyer in Lenzburg.

Zu vermiethen:

Auf 15. Mai nächsthin ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Mägdekammer, eingemachtem Keller, Holzplatz mit etwas Garten; in Nr. 295 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum. Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine **Kadettenuniform** mit **Käppi,** billig; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer eine tannene Bürgerholzgabe gegen eine **buchene** zu vertauschen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachfolgend bezeichneten Liegenschaften des Johannes Kleiner, von Egliswyl, früher als Fuhrmann in Aarau und zuletzt in Unter-Bözberg wohnhaft gewesen und daselbst verstorben, an welchen der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Hans Siegrist, Sohn l. Ehe des Heinrich Siegrist, Metzger von und in Aarau und der Elisabeth geb. Kleiner sel., Miteigenthümer ist, sind an abgehaltener öffentlicher Steigerung geboten worden und zwar auf:

A. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Aarau.

1. Das um Fr. 8000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 249 und die um Fr. 2500. — geschätzte und brandversicherte Scheune Nr. 759, an Grundfläche zus. 209,70 Q.-M. haltend, in der Halde, Fr. 9,000. —
2. 48 Aren, 41,0 Q.-M. Ackerland im Thorfeld „ 2,500. —

B. Liegenschaft im Gemeindsbezirk Suhr.

3. Ca. 18 Aren (½ Juch.) Mattland in den Schwierenmatten, „ 600. —

C. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Buchs.

4. Ca. 18 Aren Ackerland, der Lindenacker genannt, im Thorfeld und
5. Ca 18 Aren am gleichen Ort, Lindenacker genannt, zusammen „ 1,250. —

D. Liegenschaften im Gemeindsbezirk Rohr.

6. 1 Hekt. 45 Aren 20,00 Q.-M. (161,500 Q.') Mattland mit anstoßendem Holzland (Staudenrain) von 52 Aren 38,00 Q.-M. (58,200 Q.') Flächeninhalt unterher der sog. Rohrerbrücke, der Roßacker genannt;
   a. Auf die obere (südwestliche) Hälfte „ 3,500. —
   b. „ „ untere (nordöstliche) „ „ 3,500. —

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 27. l. Mts.,** vom Gemeindeammann entgegen genommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für die von Joh. Kleiner, gew. Fuhrmann, hinterlassenen Liegenschaften in den Gemeindsbezirken Aarau, Suhr, Buchs und Rohr" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 17. April 1882.

Der Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstags den 29. dies, Morgens von 9 Uhr an, bringen die **Erben** der Fräulein **Susanna Louise Schindler,** von Aarau und Mollis, **im Hause Nr. 722 am Ziegelrain zu Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, verschiedene Tische, 3 Commoden, 1 vollständiges Ameublement, 1 Canapee, 1 Lehnsessel, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, Coffern, 1 Badekasten, Küchengeschirr, 1 Partie Bordeaux-Flaschen, Linge und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Aarau, den 24. April 1882.

Der Beauftragte:

M-92-A **Hans Lüscher,** Notar.

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Narburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Getreidebörse in Zürich.

14te (6te außerordentliche) Generalversammlung

Freitag den 28. April a. c., Vormittags 10 Uhr,

im Börsenlocal in Zürich.

Tractanden:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und des Präsidenten, Wahl von 2 Schiedsrichtern.
2. Antrag betr. Revision der Statuten.
3. Mittheilungen betr. Betheiligung an der Landes-Ausstellung.
4. Verschiedenes.

Zürich, den 21. April 1882. (O. F. 7698) **Der Vorstand.**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Montag den 1. Mai d. Js.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art

Fluß- & Meerfische

Wildpret

Früh-Gemüse & Früchte

conservirte Früchte & Gemüse

Fleisch- & Fischconserven

Delicate Westphaeler-Schinken

feine Wurstwaaren

Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jæcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**

Telegramm-Adresse: Jæcker, Basel.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten** Preisen

A. Bolliger-Hofer.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Zimhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 40
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99³/₄.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** am Stück und abgepaßt in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline, Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Fransen**

empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Gesucht:

Ein **Laufbursche** zum sofortigen Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,

Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 25. April. (Korresp.) Zur Berathung kam der Handelsvertrag mit Frankreich. Die Mehrheit der Kommission, neun Mitglieder, beantragen die Ratifikation, die Minderheit, Zschokke und Bitzius die Ablehnung desselben. Einstimmig beantragt die Kommission die Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalrathes, welche derselbe nach den Anträgen der Kommission betreffend die baldige Anhandnahme des Generalzolltarifs, von Droz, Ryniker und Curti, betreffend die Hebung derjenigen Industrien und Gewerbe, welche sich über die Handelsverträge beschweren, und von Bruggisser betreffend die Interpretation der Position 537, von den Strohhüten handelnd, gefaßt hatte. Dabei werden die beiden Beschlüsse betreffend die Hebung der Gewerbe in einen unter Ziffer 2 zusammengezogen. Göttisheim, Zschokke, Trog, Bitzius und Theiler bringen dafür einen neuen Antrag ein:

„Aus den infolge des Handelsvertrages mit Frankreich und der Aufstellung eines neuen schweiz. Zolltarifs sich ergebenden Mehreinnahmen des Bundes ist ein bestimmter Beitrag festzusetzen, welcher alljährlich zu dem im Postulat 2 bezeichneten Zwecke zu verwenden ist. Der Bundesrath wird untersuchen und berichten, wie groß dieser Beitrag sein soll."

Blumer, Berichterstatter der Mehrheit, warf einen Rückblick auf die Entstehung des Vertrages von 1864 und des jetzigen, auf die große Zunahme des Exportes nach Frankreich in den letzten Jahren und namentlich auch auf die letzten Unterhandlungen, woran die Vertreter der einzelnen Hauptindustrien mit Theil genommen, welches Verfahren sich auch für die Zukunft empfehle. Man erhebe heute den Vorwurf, daß man den Zolltarif von 1878 nicht fertig berathen, um für diese Unterhandlungen eine feste Basis zu gewinnen. Derselbe wäre aber damals vom Volke verworfen worden. Er wies die Kompetenz der Bundesversammlung zur Genehmigung des Vertrages nach. Bei den Revisionsverhandlungen von 1871 sei der Antrag Segesser's, auch die Staatsverträge dem Referendum zu unterstellen, mit 67 gegen 32 Stimmen verworfen und seitdem bei allen Vertragsabschlüssen nicht der geringste Zweifel an dieser Kompetenz erhoben worden. Verfassungsverletzungen hätten nicht stattgefunden. Die in Art. 29 der Bundesverfassung aufgestellte Skala für den Zolltarif sei vorläufig kein Gesetz und es sei auch keine Bestimmung vorhanden, daß man sich beim Abschluß von Staatsverträgen unter allen Umständen daran halten müsse.

Die Freiheit der französischen Handelsreisenden zur Aufnahme von Bestellungen sei bis jetzt auch bestanden und eine gegenseitige. Es schade nichts, wenn infolge dessen einzelne Kantone, die Hausirtaxen bis zu Fr. 6000 bezögen, ihre Taxen für die schweiz. Handelsreisenden herabsetzen müßten. In sehr einläßlicher Weise besprach sodann der Redner die einzelnen Tarifansätze für die Produkte der wichtigeren Industrien und Gewerbe im Vergleich zu denjenigen des früheren Vertrages, sowohl beim Export noch, als beim Import aus Frankreich und knüpfte fast bei jedem seine Schlußfolgerung daran, ob eine Verbesserung oder Verschlimmerung stattgefunden habe. Dabei hob er namentlich die Abschaffung des Systems der Werthzölle hervor, wobei wohl verschiedene Produkte Tariferhöhungen erlitten, aber doch die vorgekommenen Ungleichheiten aufgehoben und für alle Waaren eine gleiche Behandlung eingeführt worden sei. Als Haupt-Industrien, welche alles Interesse hätten, den Vertrag anzunehmen, bezeichnete er die Seiden- und Baumwollenindustrie, die Stickerei, die Maschinen- und Strohindustrie, Bijouterie und Uhrmacherei.

Das Gleiche sei auch bei der Landwirthschaft der Fall. Bei der schweizer. Ausfuhr gab der Redner zu, es sei bemühend, daß man nur bei der Aufstellung unseres Zolltarifs vielfach gebunden sei. Trotzdem sei der neue Tarif besser als der alte, da nur noch 260 Artikel gebunden seien, statt früher 600, wie überhaupt der ganze neue Tarif nicht schlimmer sei als der alte. Der Redner widerlegte noch einige gegnerische Argumente, befürwortete das Postulat zur Hebung des Kleingewerbes in warmer Weise, schilderte die schlimmen Folgen einer Verwerfung des Vertrags, welcher auch eine Herabsetzung der Dauer desselben auf fünf Jahre gleichkomme, führt die eingelangten Petitionen auf und empfahl schließlich den Vertrag zur Annahme, da derselbe uns eine Mehreinnahme an Zöllen von etwa 3 Mill. und gewisse Freiheiten im Tarif bringe, die wir dann bei der Ausarbeitung unseres Generaltarifs gut verwerthen könnten.

Lachenal empfahl die Annahme in französischer Sprache.

Zschokke begründete den Antrag auf Verwerfung. Durch den Vertrag sei der Art. 29 der Bundesverfassung verletzt worden. Da man diese Bestimmung aus der alten Verfassung herausgenommen, hätte man um so eher erwarten dürfen, daß man alle Kräfte anstrengen würde, um diesen Vorschriften nachzukommen. Dieß sei aber nicht geschehen. Sonst, wenn man einen Vertrag abschließen wolle, rüste man sich vorher. Hier hätte man dieß durch die Aufstellung des neuen Zolltarifes thun sollen, was jedoch nicht geschehen sei. Frankreich sei dagegen mit seinem Generaltarif vollständig gerüstet gewesen. Darum habe es denn auch, trotzdem sich die Schweizer oft energisch gewehrt, dieselben schließlich immer an die Wand gedrückt. Dann erörterte er, wie Blumer, die Hauptposten, kam aber zu ganz andern Resultaten. So behauptete er nach einläßlicher Begründung, daß die Landwirthschaft in allen ihren Positionen geschädigt werde. Auch bei der Seiden-, Textil-, Wollen-, Maschinen- und Uhren-Industrie hatte er Manches zu kritisiren. Besonders scharf rügte er die Hintansetzung der Kleingewerbe. Wenn im Ganzen auch einzelne Partien der Industrien Vortheile erhalten, so sei bei andern das Gegentheil der Fall und keine sei eigentlich so ganz befriedigt. Unsere frühern Staatsmänner, Neuhaus, Stämpfli, Druey, Furrer, würden einen solchen Vertrag nie angenommen haben.

Frankreich habe ein zu großes Interesse am Verkehr mit der Schweiz, als daß es nicht im Falle einer Verwerfung neue Verhandlungen anknüpfen würde. Solche Verträge schließe man nur nach einer verlorenen Schlacht ab, wie Frankreich nach Sedan mit Deutschland. Wir wollten uns in unserer Festung nicht umschließen und aushungern lassen, sondern einen Ausfall machen und die Zollschranken durchbrechen. „Ich verwerfe diesen Vertrag", schloß er, „weil er nach meiner Ueberzeugung für die schweiz. Interessen von Schaden ist, das schweiz. Nationalgefühl demüthigt und deßhalb für unsere Unabhängigkeit Gefahr bietet."

Trog beantragte, die Dauer des Vertrages auf 5 Jahre herabzusetzen, da derselbe so viel zu wünschen übrig lasse, daß es rathsamer und klüger sei, eine kürzere Frist anzunehmen und bis zu den neuen Verhandlungen in einem Zolltarif eine wirthschaftlich richtigere und gesetzgeberische Basis zu schaffen. Bitzius kritisirte den Vertrag in scharfer Weise als verfassungswidrig, verzichtete nun aber, namentlich aus Achtung vor der großen Arbeit des Bundesrathes, auf die Verwerfung und schloß sich dem Antrag Droz an, den er ebenfalls sehr empfahl.

Nationalrath vom 24. April. (Korr.) Der schweiz. Handwerker- und Gewerbeverein hat einen von 20 Sektionen unterschriebenen Protest gegen die Aeußerung des Hrn. Geigy, daß dem Handwerk durch Schließung von 90% der Wirthshäuser am besten geholfen werde, eingesendet, mit dem Ersuchen, im Protokoll davon Vormerkung zu nehmen. Hr. Geigy hatte nichts dagegen einzuwenden, erklärte jedoch, daß er jene Aeußerung ausdrücklich als Zitat aus dem Vortrag eines ostschweizerischen Arztes, der auch Nationalökonom sei, gebracht, aber nichts hinzugefügt habe. Ihm liege die Absicht, den Handwerkerstand zu verunglimpfen, vollständig fern. Es wurde dem Gesuch entsprochen.

Dann wurden der Niederlassungsvertrag, sowie die Uebereinkünfte mit Frankreich betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums, der Fabrik- und Handelsmarken, der Handelsfirmen und der industriellen Zeichnungen und Modelle, sowie betreffend die nachbarlichen Verhältnisse und die Aufsicht über die Grenzwaldungen, von Dr. Kaiser und Philippin empfohlen, genehmigt.

Auf den von Dr. Kaiser ausgesprochenen Wunsch, daß in der letztgenannten Uebereinkunft auch die Fischereiverhältnisse hätten regulirt werden sollen, indem der Fischfang am französischen Ufer der Rhone in einer die Interessen der Schweiz schädigenden Weise betrieben werde, antwortete Bundesrath Droz, daß die von Hrn. Kaiser gewünschte Uebereinkunft zur Regelung dieser Verhältnisse vereinbart sei und dem französischen Parlament zur Genehmigung vorliege.

Dann kamen die Uebereinkünfte mit Frankreich über die Regulirung der Zollverhältnisse zwischen dem Kanton Genf und der freien Zone von Hochsavoyen und die Eisenbahn-Anschlüsse Genf-Annemasse, in Verbindung mit einer Abänderung der Konzession, Besançon-Morteau-Col de Roches-Locle, Thonon-St. Gingolph-Bouveret und Genf-Bossey-Veyrier, nachdem Klein und Cheneviere dieselben empfohlen, zur Genehmigung. Die Fristverlängerungen für die Traversthalbahn und die Linie Langenthal-Wauwyl wurden wie im Ständerath bewilligt, die Beschwerde der Luzerner Regierung betreffend die Genehmigung von Bauplänen bei welcher die Kommission Nichteintreten vorschlug, auf den Antrag Segesser zur näheren Untersuchung an dieselbe zurückgewiesen, und in Uebereinstimmung mit dem Ständerath der Nachkredit von Fr. 3354 für die Besoldung des provisorischen Adjunkten beim Justizdepartement bewilligt.

Nationalrath v. 25. April. (Corrspdz.) Die Mehrheit der Kommission für die Ausführung des Schulartikels (Deucher, Ritschard, Vögelin und Karrer) haben sich auf folgenden Antrag geeinigt: „1) Der Bundesrath wird beauftragt, durch das Departement des Innern die zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum allfälligen Erlaß eines bezüglichen Gesetzes nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen. 2) Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekre-

tär, Erziehungssekretär, mit einer Besoldung bis auf Fr. 5000 beigegeben, dessen Obliegenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geregelt werden." — Nach der Ansicht der Kommissionsmehrheit soll noch in diesem Jahr ein Gesetzesentwurf über die Konfessionslosigkeit und ausschließlich staatliche Leitung der Schule vorgelegt werden.

Die Beschwerde eines Martin von Neuenburg wegen einer Alimentationsklage wurde wegen Inkompetenz des Rathes abgewiesen, ebenso der Rekurs des Luzerners Koch, in Uebereinstimmung mit dem Ständerath, der revidirten Verfassung von Neuenburg die Gewährleistung des Bundes ertheilt, bei den Maximalgehalten für die Bundesbeamten entgegen dem Ständerathsbeschluß nach einiger Diskussion mit 47 gegen 44 Stimmen am frühern Beschluß festgehalten und die internationale Phylloxerakonvention genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat an die eidg. Stände ein Kreisschreiben erlassen betr. die Nationalität der Kinder und den Militärdienst der Söhne von und in der Schweiz naturalisirten Franzosen. Die s. Z. hierüber getroffene Uebereinkunft hat in Frankreich nur eine mangelhafte Vollziehung gefunden, indem einzelne in der Schweiz naturalisirte junge Männer zur Loosziehung nach Frankreich gerufen und andere als ungehorsam (insoumis) behandelt wurden, obschon sie rechtzeitig in gehöriger Form optirt hatten und ihre Optionserklärungen der französischen Botschaft in Bern mitgetheilt worden waren. Der Bundesrath hat sich nun mit der Sache eingehend befaßt und es gelang ihm mit Frankreich ein Uebereinkommen zu treffen. Die vereinbarten Vorschriften werden den Kantonen im oben erwähnten Kreisschreiben behufs richtiger Verbreitung ausführlich zuestellt.

Gotthard-Feier. Nach der „Lombardia" hat der Mailänder Sindaco: Graf Bellinzaghi, nunmehr mit den Ministern Depretis und Baccarini das Programm der Eröffnung der Gotthardbahn, übereinstimmend mit den Vereinbarungen der Direktion dieser Bahn, zu Stande gebracht. Am Morgen des 22. Mai geht der Festzug von Mailand ab; Minister Baccarini, der Abends zuvor von Genua aus mit den genuesischen Ehrengästen eintrifft, vertritt bei der Feier die italienische Regierung. Am Abend des 22. Mai wird im Hotel Schweizerhof in Luzern das große Bankett gehalten, welchem die Theilnehmer aus der Schweiz und aus Deutschland beiwohnen; beide Ufer des Vierwaldstättersee's sollen glänzend illuminirt werden. Am Morgen des 23. macht sodann der ganze Festzug, Italiener, Deutsche und Schweizer, die Fahrt nach Mailand.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. April.

Die ordentliche Maisitzung des Großen Rathes wird, im Einverständniß des Großrathspräsidiums auf Montag den 29. Mai und folgende Tage angesetzt.

Der Ersparnißkasse Baden und Umgegend wird auf Grund der von ihr vorgelegten revidirten Statuten der Charakter einer juristischen Person verliehen.

Ein aarg. Civilstandsbeamter, der eine Trauung vollzogen hat, bei welcher der Ehemann um 9 Monate das gesetzliche Alter nicht erreicht hatte, wird dem Bezirksgericht zur Bestrafung verzeigt.

Auf Empfehlung des Obergerichts wird dem Hrn. Heinrich Kottmann von Wyden, der sein 50. Dienstjahr auf der Gerichtskanzlei Bremgarten als Kanzlist zurückgelegt hat, zu seiner Jubiläumsfeier ein kleines Ehrengeschenk überreicht.

— In Baden soll die vor drei Jahren eingeführte Neuerung, die Kinder schon im ersten Jahre auf Papier schreiben zu lassen, sich vorzüglich bewährt haben. Schon im ersten Schuljahre, namentlich aber im zweiten hat „Badener Tagbl." viele so schöne Schriften gefunden, wie manche Schule sie im vierten und fünften nicht aufzuweisen vermag.

— Lunkhofen. Letzten Freitag trat unser neugewählte Pfarrer, Hr. Wietlisbach von Wohlen, bis dato Kaplan in Mellingen, hier sein Amt an. Böllerschüsse verkündeten den Einzug desselben den umliegenden Nachbargemeinden. Sonntags fand dessen feierliche Installation statt. An Hrn. Wietlisbach hat unsere Gemeinde einen braven und diensteifrigen Seelsorger erhalten. (Bote.)

Bern, 25. April. Die ständeräthliche Commission zur Vorberathung der Motion Brosi betr. Bundesstrafrecht wird morgen eine Sitzung abhalten. — Der landwirthschaftliche Club erläßt an die Mitglieder der beiden Räthe eine Einladung auf Mittwoch Abends 8 Uhr im Casino zu der konstituirenden Versammlung. Es werden referiren: Berger über das Wirthschaftswesen und die Branntweinfrage, Klaye über landwirthschaftliche Schulen.

Bern. Die kürzlich verstorbene Frau Magdalena Schaub, geb. Häberli, von Bern hat verschiedenen gemeinnützigen Anstalten 34,000 Fr. vermacht.

Zürich. Zum Dirigenten des neugegründeten gemischten zürcherischen Kantonal-Gesangvereins wurde Hr. Musikdirektor Gustav Weber ernannt.

— Samstag Abends zirka halb 8 Uhr brannte in der „Heuelschür" in Rümlang ein großes Gebäude, Haus und Scheune, gänzlich nieder.

Luzern. Der jüngst hier verhaftete angebliche „Adolph Köchlin aus Prag", ist als ein Otto Schneider, Banquier aus Berlin, wegen Unterschlagung von ca. 200,000 Mark flüchtig und verfolgt, ermittelt. Schneider hielt sich seit seiner Flucht aus Berlin zuerst in London und dann in Paris auf, und kam vor einigen Wochen nach Luzern, wo ihn sein Schicksal ereilte. Er konnte das fast nicht begreifen, daß er gerade in der freien Schweiz um seine Freiheit gekommen, und ist er nun bereits auf der unfreiwilligen Rückreise nach Berlin.

Zug. Am Sonntag Nachts um 1 Uhr ist die nur gering versicherte Scheune des M. Obermatt auf dem Huobrein bei Cham niedergebrannt. 7 Stück Vieh (4 Großvieh) blieben in den Flammen.

Solothurn. Mechaniker Schweizer in Solothurn hat eine koloriſche Maschine konstruirt, für welche er in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich um das Patent bewirbt und die bereits die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise in Paris und Berlin erregt hat.

— Der schweizer. Centralverein vom rothen Kreuz konstituirte sich gestern in Olten, indem die Abgeordneten die Statuten nach Vorlage annahmen und die Direktion beauftragten, behufs einheitlicher und durchgreifender Organisation des Sanitätsdienstes im Krieg und Frieden mit dem Centralkomite der kantonalen Hilfsvereine für schweiz. Wehrmänner (Präsident Bundesrath Schenk in Bern) in Unterhandlungen einzutreten. Die Direktion des schweiz. Centralvereins vom rothen Kreuz wird bestellt aus Pfr. Kempin, Präsident, Zürich; Dr. Kummer, Bern; Kiefer, Wachtmeister; Pfr. Wernli, Aarau; Oberst Dr. Göldli, Flüelen; Prof. Dunand, Genf; Dr. Guillaume, Neuenburg.

Baselland. Letzten Sonntag wählte die Kirchgemeinde Benken mit 70 Stimmen einhellig zu ihrem Pfarrer: Hrn. Adolf Wagner, Cand. theol., von Gelterkinden.

Waadt. Der Große Rath tritt am 1. Mai zusammen. Am Sonntag fanden in einigen Bezirken Ergänzungswahlen in denselben statt, welche meistens zu Gunsten der radikal-demokratischen Partei ausfielen. In Lausanne wurden für die im Austritt befindlichen Staatsräthe Boiceau und Brun gewählt Syndic Cuénoud (von beiden Listen) und Alois de Meuron (von der konservativen Liste). Cuénoud hat dem Staatsrath das Gesuch um Entlassung von seinem Posten als Direktor des Kantonspitals eingereicht.

— In der Brauerei Leisinger, Rue St. François in Lausanne, ist durch die waadtländische Elektrizitäts-Gesellschaft die erste private elektrische Beleuchtung mittelst Swan'scher Lampen eingeführt worden.

Bellinzona, 25. April. Der Große Rath hat beschlossen, den Bundesrath einzuladen, ohne Verzug die Bisthumsfrage zu lösen. Bleibt der Bund gleichgültig, so soll die Regierung direkt mit Rom in Verhandlung treten und durch ein eigenes Gesetz ein Bisthum im Tessin errichten. Der Bundesrath brauche nur zu genehmigen, was gethan worden sei.

Genf. Der ehemalige Minister und wirkliche Senatspräsident Frankreichs Leroyer ist zu einem achttägigen Aufenthalt in Genf eingetroffen, wo er von früherer Zeit her noch viele persönliche Verbindungen hat.

— Bei Genf ist am Eingang in den Hafen am Sonntag abermals ein kleines Segelboot durch den Wind umgestürzt worden. Die fünf Insassen hielten sich am Kiel fest und kamen mit dem Schrecken davon.

Wien, 24. April. Der Ringtheaterprozeß hat begonnen. Jauner wälzt in einstündiger Verantwortung die Schuld theils auf den Stadterweiterungsfonds, theils auf den Maschinenmeister Weber und den Regisseur Nöttel. Der Stadterweiterungsfonds habe seinen Plan, wonach die vierte Galerie abgetragen werden sollte, mit der Motivirung abgelehnt, daß die Direktionsführung Jauner's möglicherweise nur eine vorübergehende sei. Der Maschinenmeister Weber habe trotz mehrfacher Abmahnungen Prospekte auf dem Schnürboden hängen lassen, wiewohl zwei Magazine vorhanden waren. Am Brandtage habe Nöttel die Regie zu leiten gehabt und Jauner habe am ersten Aufführungstage blos aus Gefälligkeit die Regie übernommen. Weinend erzählt Jauner, wie er in das Theater gekommen und den entsetzlichen Brand gesehen habe. Hr. Präsident! Was ich in diesem Augenblicke empfunden, ist mir unmöglich zu beschreiben. Starr, empfindungslos stand ich da. Mein Haus, wo ich meinen Namen, mein Vermögen, meine Kraft und Ehre eingesetzt, Alles war verloren. Die Anklage wirft mir vor, daß ich betrunken gewesen sei; ich hatte nicht einmal diesen Tag Mittag gehalten, weil zwei Vorstellungen stattfanden; am allerwenigsten war ich betrunken. Ich habe auch nicht das sinkende Schiff wie eine Ratte verlassen, vielmehr das Schiff aufgesucht. In Folge des namenlosen Unglücks hatte mich alle Energie verlassen.

Rom, 24. April. Der feierliche Empfang des preußischen Gesandten v. Schlözer im Vatikan hat heute Vormittag 11½ Uhr stattgefunden. Der Papst saß unter einem Baldachin und war von seinem ganzen Hofstaate, dem Majordomus, dem Oberceremonienmeister, der Nobelgarde und der Palastwache umgeben. Der Gesandte überbrachte seine Beglaubigungsschreiben mit einer offiziellen Ansprache. Der Papst gab in seiner Erwiderung der Freude über die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen Ausdruck. Darauf wurden die Hofstaaten entlassen und v. Schlözer hatte sodann noch eine halbstündige Privataudienz beim Papste. Nach derselben stattete der Gesandte dem Cardinal-Staatssecretär Jacobini einen Besuch ab.

London, 21. April. Eine jugendliche Heldin. Anna Lostus, ein 16jähriges Mädchen, rettete sich Sonntag Nachts aus einem brennenden Hause in Stockport. Kaum der Gefahr entronnen, erinnerte sie sich, daß ihre siebenjährige Schwester in dem in hellen Flammen stehenden Gebäude zurückgeblieben sei. Sie beschwor die Umstehenden, Hülfe zu leisten, aber Niemand wagte es, sich in das Feuer zu stürzen und sein eigenes Leben für das eines Kindes in die Schanze zu schlagen. Rasch entschlossen tauchte das Mädchen ihr Umschlagtuch in's Wasser, hüllte sich darein, und war im nächsten Augenblick in dem Flammenmeer verschwunden. Mit unbeschreiblicher Aufregung sahen die Zuschauer dem Ausgange des furchtbaren Wagnisses entgegen, und schon bemächtigten sich Aller die schlimmsten Befürchtungen, als das brave Mädchen, ihre Schwester in den Armen, wieder erschien und vor dem Brandplatze ohnmächtig zusammenbrach. Schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen machten es nothwendig, die heldenmüthige Retterin in den Hospital zu bringen, wo sie die sorgsamste Pflege fand, so daß sie gegenwärtig außer aller Gefahr erklärt wird.

— Am Abend des 21. d. entstand im Court-Theater zu London während der Pause zwischen dem ersten und zweiten Akt in Folge einer Gasexplosion auf der Bühne in dem vollbesetzten Hause eine ungeheure Bestürzung. Nur durch die Geistesgegenwart des anwesenden Prinzen von Wales, der dem Publikum zurief, sitzen zu bleiben, wurde dieses zur Besonnenheit zurückgebracht und Unglück verhütet. Die Explosion richtete keinen nennenswerthen Schaden an.

Paris, 21. April. Der Ministerpräsident v. Freycinet, selbst bekanntlich ein ausgezeichneter Ingenieur, empfing heute die Herren Ferdinand von Lesseps und Major Roudaire, die ihn von dem Projekt eines mit Hülfe der Durchstechung der Schotts künstlich herzustellenden Meeres in Afrika unterhielten. Hr. v. Freycinet hat, wie der „Telegraphe" hört, die Absicht, eine aus höheren Beamten der verschiedenen Ministerien und Gelehrten zusammengesetzte Kommission von 45 Mitgliedern mit der Prüfung des Projekts zu betrauen. Auf alle Fälle will die Regierung sich an der eventuellen Ausführung des Unternehmens nicht finanziell betheiligen, sondern nur die Kosten der Vorstudien auf sich nehmen. Major Roudaire ist damit auch ganz einverstanden und überzeugt, die Kosten durch Appel an das Privatkapital aufzubringen.

— Ein Abtheilungsvorsteher des Pariser Zentralpostamts wurde als der Thäterschaft des jüngsten Postdiebstahls dringend verdächtig festgenommen.

Zwischen Calais und Boulogne wurde ein junger Engländer von seinen Begleitern getödtet, ausgeplündert und dann aus dem Wagen geworfen.

New-York, 19. April. Die Gesammtzahl der während des Monats März in den Ver. Staaten angekommenen Einwanderer beziffert sich auf 65,000, worunter sich 23,000 aus Deutschland und 11,000 aus Canada befanden.

Herr Fidel Schlund, ein deutscher „Achtundvierziger", ist am Dienstag im Alter von 78 Jahren in Newark, New-Jersey gestorben. Er war in Immenstadt in Bayern 1804 geboren und saß 1845 im bayerischen Landtage, 1848 im Frankfurter Vorparlament, später im Stuttgarter Rumpfparlament. Nach der Niederwerfung der deutschen nationalen Erhebung von 1848 u. 1849, an welcher er aktiv theilgenommen hatte, floh er nach der Schweiz und wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt; dies Urtheil wurde jedoch aufgehoben und Schlund kehrte nach seinem Vaterlande zurück. Er wurde jedoch wieder auf eine Anklage wegen Hochverraths verhaftet und mußte 9 Monate in Untersuchungshaft zubringen. Endlich wegen mangelnder Beweise freigelassen, ging er nach Amerika. Seit 1854 war er in Newark ansässig und gehörte zu den angeseheneren Bürgern dieser Stadt. Im Bürgerkriege diente er mit Auszeichnung in der Unionsarmee. 1876 hat er seine goldene Hochzeit gefeiert.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. April. (W.Lbd.) Beeinflußt durch die letzten Berichte vom Auslande, welche plötzlich eine steigende Tendenz im Weizengeschäfte konstatiren, gingen auf heutigem Markte die Preise zu einer kleinen Hausse über — allerdings kräftig unterstützt durch die immer empfindlicher werdende knappe Zufuhr.

Wir notiren:	pr. Hektolr.			pr. Hektolr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr.	32¼ 33
weizen Fr.	32½	32¾ Hafer	„	20 —22
Primaweizen „	32	—32¼ Gerste	„	25 —27
Guter Weizen „	31	31½ Roggen	„	21 —23
Geringere „	27	—28½ Mais	„	20 —22

Lagereingang in voriger Woche . 3,000 Hektolr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 110,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 25. April. Erdäpfel gasten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 20 — 5. 70. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Borbruchanken Fr. 2. 50—2 60. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 12 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 21. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0. Futtermehl 12 — bis 14 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0 —0 —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 30 bis 2 40, Lücerne Fr. 2, Esparsette 65 Ct., Flachssamen — Ct., Erbsen 60 Ct, Bohnen 45 Cts.

Zürcher Börse vom 25. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur .	520	530	—
Eidgenössische Bank .	417	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	325	326	327—326
Nordost Prioritäten .	—	—	—
Centralbahn . .	535	540	540 Mai
Union-Suisse Stamm .	220	223	225 dt. 6 Mai
Union-Suisse Prioritäten	416	420	—
Gotthardbahn . .	456	460	458
dto. volleinbez.	380	385	—
Jurabahn . . .	—	380	—
Westbahn . . .	152	153	—
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	245	248	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	64	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 25. April 1882. Depressionen im Süden von Irland und im Norden von Italien. Fallen des Barometers um 3 Mm. auf den Scilly, 5 in Brest. Wahrscheinlich: Im Saonethale Wind zwischen Südwest und Nordwest regnerisches Wetter, annähernd normale Temperatur. In der Rhoneniederung veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art,

Canapés, Divans, Fauteuils, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Einrichtungen, ganze Ameublements, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.

Fensterstorren in großer Auswahl,

Vorhang-Gallerien aller Arten, weiße Vorhanghalter, Garnituren jeder Art. Matratzen-Drillche, wollene Möbelstoffe, Reps, Damast, halbwollenen Damast & Plüsch, Matratzenwolle, Roßhaare in verschiedenen Sorten verkaufe zu den billigsten Preisen.

Alles gute Waare. Empfehle daher mein Waarenlager bestens.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821.

Verkaufs-Antrag.

Die **Erben** der Frau **Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre **an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft** zum Verkauf. Dieselbe besteht in dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700. —, dem dahinter liegenden zu Fr. 5600. — geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391, unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller. Die Grundfläche worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten ist amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. — Daneben befindet sich ein schöner Garten mit 2 gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land, welches Alles in obigen Schatzungen nicht inbegriffen ist. Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 Q.-M., liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz, wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft und Besichtigung der Liegenschaft wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.**

(A-26-Q)

Strohhutwascherei & Färberei

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Nebst meinen bisherigen Seiden- und Filzhutreparaturen empfehle mich einem ehrd. Publikum auf kommende Saison auch zum **Waschen, Färben & Umändern** der

Strohhüte

nach den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen bestens.

Prompte und schnelle Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153, Aarau.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Soeben angelangt:

Ombrelles haute Nouveauté

in schönster und größter Auswahl zu billigsten Preisen, und werden die geehrten Damen zum Besuche höflichst eingeladen.

Achtungsvollst

Ed. Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist **vom 11. April bis 27. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

„Helvetia",

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

in St. Gallen.

Die Titl. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Donnerstag 27. April, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Verwaltungsgebäude

stattfindenden

neunzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1881.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Vertheilung des Jahresgewinnes.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direction aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1882.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21. und 22. der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 26. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 27. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags, an unserer Cassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Actionären, welche zusammen 200 Actien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Actionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 25. März 1882.

„HELVETIA", Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
(T-828-G) **C. Bärlocher-Jacob.** **Grossmann.**

Aufruf.

In Basel hat sich laut einem in den dortigen Blättern erscheinenden Aufrufe ein **Comité** gebildet, um für die verfolgten **Israeliten in Rußland** Beiträge zu sammeln.

Unterzeichneter ist gerne bereit ebenfalls Gaben zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und dem Comite in Basel zu übermitteln.

Achtungsvoll

Adolf Dreifuß, am Graben.

Blitzableitungen

auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude,** sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt

A. Buser in Olten.

Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Spähnsteigerung.

Nächsten Donnerstag den 27. ds., Vormittags 9 Uhr, werden im **Gönhard,** ob der Goldern, Schlag 1882

50 Klafter Zimmerspähne

versteigert.

Aarau, 22. April 1882.

Die Forstverwaltung.

Oeffentliche Düngergrube.

Bis die durch den Canalbau beseitigte öffentliche Düngergrube im Scheibenschachen durch eine andere ersetzt sein wird, sind die noch unbesetzten Ablagerplätze im Zollerschächle zu diesem Zwecke angewiesen.

Aarau, am 22. April 1882

Im Auftrage:

Die Landverwaltung.

Sängerbund.

8 Uhr. Man erwartet Alle!

Brauerei Rynikер.

Heute 26. April, Abends 8 Uhr:

Concert

der berühmten Zithervirtuosen

G. Frank & Tonkünstler Braun.

Mehlverkauf.

Erlasse von heute an

Semmelmehl feinste Qt. à 28 Ct. pr. ½ K.
Zweizugmehl „ 26 „ „ „ „
Kernenmehl „ 24 „ „ „ „
Schöne **Backmehle** v. 17—21 Ct. p. 10 „

Frisch angelangt:

Krüsch, Hühnerfutter, Mastmehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Extra schönes Reis à 18 Ct.

Alle Sorten **Teigwaaren** zu Liquidations-Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

G. A. Müller,
neben dem Wildenmann.

Empfehle in großer, schöner Auswahl:

Einsteckkämme

von 50 Ct. an bis zu den feinsten;

Herren-Cravatten,

schwarz und farbig,

sowie frische **Parfümerie** zu billigsten Preisen. Achtungsvoll

Wittwe **Wildi-Wespi,**
Bahnhofstraße.

In **H. R. Sauerländer's Sortiment** ist vorräthig:

Arithmet. & geometrische

Belustigungen,

Rechaufgaben & Bezir-Räthsel

zur Unterhaltung für gesellige Zirkel. Zum ersten Male veröffentlicht von J. B. Montag. Preis Fr. 1. 35.

In meiner Schreibmaterialien-Handlung liegen zum Verkaufe eine Parthie der vortrefflichen

Lineale,
Reissschienen, Winkel etc.

der bestrenommirten Polytech. Arbeits-Institutes von **J. Schroeder in Darmstadt.**

J. J. Christen in Aarau.

Zu verkaufen:

3 Waschstanden.
3 lange Tische, dienlich für Wirthschaften.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Für Lieferung von
ca. 800 Cubikmeter

Mauersteinen

werden bis **nächsten Samstag** Angebote, pr. 100 Kg. gestellt, entgegengenommen.

Zurlinden & Cie.

Zu verkaufen:

Meersalz & Soole,

billigst, in der Bad- u. Waschanstalt Aarau.

G. Trefzger.

Der heutigen Nummer ist für die Stadtauflage ein Prospekt des Hrn. Wilh. Donnerstag in Stettin über „**Rheumatismus-Flußsauge-Apparate**" beigelegt.

Der 70 Ct. Bazar

von

R. Ritter-Stahl

empfiehlt:

Sommerhandschuhe,
Kinderschlüttli,
Rabättchen,
Häubchen,
Socken,
Hosenträger,
Gürtel.

Eine Parthie Kinderstrümpfe in Liquidation.

Beste Sorten

Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Beige-Stoffe

in größern und kleinern Resten habe wieder in großer Auswahl erhalten und empfehle dieselben, sowie meine übrigen Artikel, als: **Jupons, Schürzen** für Damen und Kinder, **Cachemir-Fichus** ꝛc. geneigter Berücksichtigung bestens; Preise sehr billig. Für die neuesten **Woll- & Bwllsatin.-Stoffe** liegt eine reichhaltige Mustercollektion auf, und werden gefl. Aufträge prompt besorgt.

E. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Fil d'Ecosse-, fil de Perse-, Seide-, Glacé-, baumwollene & seiden geknüpfte Handschuhe,

in frischer Sendung erhalten, empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 16. — 22. April 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209 1/8	209 3/4	209 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99 1/4	99 1/4
Deutsche Bankplätze	4	123 5/8	123 7/8	123 4/8	123 1/8
London	3	25. 26 1/4	25. 28 1/4	25. 22 1/2	25. 23 3/4
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/4	100 1/4	100	100
Wien	4	211 1/2	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	100	100 1/4
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101 1/4	100 3/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 1/2 % Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5 % Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 % Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	97 3/4	—
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/2	103	103 1/4
4 1/2 % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101 1/4	100 3/4	—
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99 1/4	98 1/4	—
5 % „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	99	98 1/2	—
5 % „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92 1/2	91 1/2	—
4 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96 1/2	96	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 1/2	100 1/4	—
4 % Centralbahn	Diverse.	92	91 1/2	91 1/4
4 1/2 % „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2 % „ „ 1888	10. Okt.	101	100	—
4 1/2 % „ „ 1890	31. Dezember.	101	100	—
5 % „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101 1/4	—
4 % Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	92	91 1/4	—
4 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	90 1/2	—
4 1/2 % „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	99	—
4 1/2 % „ „ 1887	31. Jan. 31. Jul.	99 1/2	99	—
4 1/2 % „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	98 1/2	99
4 1/2 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	99	98	—
4 1/2 % „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4 1/2 % „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	97 1/2
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	93 3/4	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	535	530	531
Nordostbahn Stammactien	500	500	328	325	326
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	151	152
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	522	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	223	220	222
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	418	420
Jurabahnen	500	500	377	372	373
Gotthardbahn	500	400	460	455	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	510	—
Basler Bankverein	500	500	765	760	762
Basler Handelsbank	500	500	615	608	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	695	690	—
Bank in Winterthur	500	500	525	520	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	420	424
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	420	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen: 4 % Centralbahn, 4 1/2 % St. Galler, 4 % Nordostbahn, alle per 30. April, und 5 % Zofinger II. Hypothek per 1. Mai.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Schmid, Fried., Zehnders, Papierer, von Buchs, hat Hermann Siegrist, Bäcker, von Meisterschwanden, in Buchs, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:

„Es wolle in Aufhebung der Abweisungsverfügung der Geldstagsabordnung das eingereichte Vindikationsbegehren bezüglich der vom Einspruchskläger von dem Geldstager Schmid erworbenen Fahrhabe für begründet erklärt, dieselbe von der Geldstagsinventur abgeschrieben und dem Einsprecher zum Eigenthum überlassen werden; im Bestreitungsfall unter Kostenfolge, sonst aber die Kosten im Geldstage des Schmid abgerechnet oder aufgenommen werden sollen."

Den im Geldstag Interessirten wird von diesem Einspruch Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist: auf Samstag den 29. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 6. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Zu verkaufen:

Vorzügliche **weiße & rothe**

Tischweine

von 40 Cts. an per Liter. Muster gratis.

Lagerhaus Aarau.

Rebstecken.

Die **chem. Imprägnir-Anstalt Aarau** hat noch eine größere Parthie imprägnirte **Rebstecken & Erbsstecken** sehr billig zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Ferdinand Hofer in Neubuchs.**

Zu verkaufen:

4 Paar neue Fensterladen, mit Beschlag; mehrere tannene und eichene **Thüren.**

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

wegen Familienverhältnissen sogleich oder später ein seit Jahren betriebenes, gut frequentirtes

Mode-, Hut- & Weißwaaren-Geschäft

mit gut gelegenem **Plainpied** und auf Wunsch einer Wohnung. — Die Lokalität würde sich auch zum Betrieb irgend eines andern Geschäftes eignen. — Auskunft bei

J. J. Hauri, Notar in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eiserne Garten-Meubel: **Tische, Canapée & Sessel.**

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

a. Im **Haus Nr. 938** an der obern Vorstadt in Aarau, das **Plainpied,** bestehend in **4 Zimmern, Küche, Antheil Keller** und **Estrich** nebst **laufendem Brunnen.**

b. Im **Haus Nr. 939** ein **Logis von 3 Zimmern, Küche und Antheil Keller.**

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Bevollmächtigte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl

Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Ein treuer starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** bei einem hiesigen Meister erlernen. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 15. Mai nächsthin ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Mägdenkammer, eingemachtem Keller, Holzplatz mit etwas Garten; in Nr. 295 jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Eine **Kadettenuniform** mit **Käppi,** billig; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 26. April. (Korresp.) In der Weiterberathung des Handelsvertrags mit Frankreich antwortet Bundesrath Droz in sehr einläßlicher Weise auf die gestrigen Angriffe Zschokkes gegen den Vertrag. Der Bundesrath habe nicht ohne eine solide Basis die Verhandlungen in Paris begonnen. Die Verschiebung der zweiten Berathung des Zolltarifs sei nicht bloß Sache des Bundesrathes, sondern auch der Bundesversammlung gewesen und es so recht gegangen, indem sonst derselbe wahrscheinlich vom Volke verworfen worden wäre. Derselbe habe übrigens bei den Unterhandlungen gute Dienste geleistet. Zschokke habe gestern erklärt, der Vertrag schädige die Industrie und Landwirthschaft und doch haben so viele Industrielle und der schweiz. landwirthschaftliche Verein die Annahme des Vertrages empfohlen. Was den Alkohol anbelange, seien die beiderseitigen Regierungen berechtigt, Produkte, zu deren Fabrikation Alkohol verwendet wird, mit einer Gebühr zu belasten, welche der auf den verwendeten Alkohol fallende Verbrauchssteuer entspreche. Es könne also der Branntwein besteuert und dessen Mißbrauch Schranken gesetzt werden.

An dem redlichen Willen und Vaterlandsliebe des Bundesrathes in dieser Angelegenheit dürfe nicht gezweifelt werden. Dann durchging der Redner die einzelnen Industrien, deren Ansätze Zschokke gestern kritisirt und widerlegte dessen Behauptungen. Wenn Bitzius gestern den Vertrag als inkonstitutionell bezeichnet und zugleich eine Vertragsdauer auf 5 Jahre befürwortet, so se dieß eine Inkonsequenz. Ein verfassungswidriger Vertrag sollte weder für längere noch für kürzere Zeit genehmigt werden. Es sei ganz unzuläßig, einen zwischen zwei Staaten abgeschlossenen Vertrag zu modifiziren. Entweder verwerfen oder genehmigen wie er ist. Von Paris habe man übrigens Nachricht erhalten, daß jede Modifikation des Vertrages abgewiesen würde.

Zschokke lehnte die persönlichen Angriffe des Vorredners auf ihn ab, da er sich gestern auch keine solchen erlaubt. Es herrsche eine große Mißstimmung im Volke, die in den Räthen ihren Ausdruck finden müsse, sonst werde dieselbe ihre Schleusen öffnen und Verwüstungen anrichten, die man nicht wünsche.

Blumer erstattete Bericht über das zum Vertrage gehörende Reglement, welches verschiedene Zollverhältnisse in den beiderseitigen Grenzzonen ordnet. Durch die darin angebrachten Aenderungen wird die Schweiz eine Einbuße von ca. Fr. 25,000 erleiden. Da aber auch, namentlich für die Genfer, einige Erleichterungen geschafft wurden, sei dasselbe anzunehmen.

Jeweilen unter Namensaufruf wurde mit 33 gegen 5 Stimmen der Antrag für eine fünfjährige Vertragsdauer verworfen und mit 37 gegen 2 Stimmen der Vertrag genehmigt. Für die fünfjährige Vertragsdauer stimmten Bitzius, Müller, Schoch, Theiler und Trog, für die Verwerfung Bitzius und Zschokke. Abwesend waren Lusser, Respini, Rieter und Weber. Präsident Cornaz stimmte nicht. Für die Genehmigung stimmten somit: Altwegg, Birrmann, Blumer, Bory, Chappex, Clausen, Dufernex, Fischer, Estoppey, Göttisheim, Hauser, Herzog, Heß, Hettlinger, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Lussi, Martin, Menoud, Muheim, Müller, Peterelli, Reali, Romedi, Rusch, Sahli, Schaller, Scherb, Schoch, Theiler, Trog, Tschudi, Vigier und Wirz.

Hierauf wurden die drei Postulate der Kommission, welche wir gestern mitgetheilt, angenommen. Göttisheim begründete dann den von ihm und vier andern Kommissionsmitgliedern gestellten Antrag, aus den infolge des Handelsvertrags mit Frankreich und der Aufstellung eines neuen Zolltarifs sich ergebenden Mehreinnahmen des Bundes ein bestimmter Beitrag festzusetzen, welcher alljährlich zu dem im Postulate 2 bezeichneten Zwecke zu verwenden ist. In unserer ganzen Bevölkerung mache sich für den Handelsvertrag ein lebhaftes Interesse geltend und wenn der Zolltarif zur Berathung gelangt, so würden sich eine Menge Begehren, namentlich auch vom Handwerkerstand, geltend machen, der für seine Produkte instinktiv einen Schutzzoll verlange. Ebenso dürfte auch eine Verfassungsrevision zur Einführung der Initiative für die Revision der Bundesverfassung verlangt werden, da man jetzt auch allenthalben die Frage der Unterstellung von Staatsverträgen unter das Referendum erörtert. Diesen Sturm zu verhüten, müsse man schon jetzt Garantien geben, daß die im zweiten Postulat in Aussicht gestellte Unterstützung des Handwerkerstandes ihre Ausführung finde. Das Volk habe sonst Verdacht, wenn einmal der neue Zolltarif in Kraft sei, so werde auch über die daraus entstehenden Mehreinnahmen in anderer Weise verfügt sein. — Blumer beantragte, zur Zeit auf diesen Antrag nicht einzutreten. Göttisheim wolle schon jetzt den Pelz verkaufen, bevor man nur den Bären habe. Man habe es heute nur mit dem Handelsvertrag zu thun, aus dem man keine Mehreinnahmen erhalte. Beschließe man dieß schon heute, so würde nur die Begehrlichkeit geweckt. Erst müsse man doch auch untersuchen, wer unterstützungbedürftig und wie hoch die nöthige Summe sei. — Lachenal, Tschudi und Bundesrath Droz sprachen in ähnlicher Weise, Göttisheim replizirte. Mit 21 gegen 13 Stimmen wurde der Antrag Blumer angenommen, hierauf in Bezug auf die Beschwerde Martin und das Postulat zur Phylloxerakonvention dem Nationalrath zugestimmt und auf den Antrag Sahli beschlossen, die Session morgen zu schließen.

Nationalrath vom 26. April. (Corr.) Philippin begründete die von ihm gestellte Motion: „Der Bundesrath wolle: 1) Die Auswanderungsfrage in der Richtung untersuchen, ob die Erwerbsverhältnisse in unserm Vaterlande der Art sind, daß die Auswanderung nothwendig geworden oder daß dieselbe doch wenigstens im Interesse der Auswanderer und im Interesse des Landes zu begünstigen ist; 2) je nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung Bericht und legislative Anträge vorzulegen; 3) jedenfalls Anträge für Maßregeln zum Schutze der Auswandernden einzubringen.“ Er wies darauf hin, daß namentlich die landwirthschaftliche mehr als die industrielle Bevölkerung auswandere, erörterte die verschiedenen der Auswanderungen, erinnerte an die oft schlimmen Erfahrungen, welche die Auswanderer machen müßten und betonte deßhalb die Nothwendigkeit, diese nicht nur vor und während der Reise, sondern auch nachher noch zu beschützen.

Dr. Joos erzählt, was in Sachen der Auswanderung schon gegangen, die Erfahrungen, welche man in Highland und Neu-Glarus gemacht, befürwortete die Gründung einer größern Kolonie von 100,000 bis 200,000 Acres und die Erheblichkeitserklärung der Motion. Diese wurde beschlossen.

Es kam der Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung zur Behandlung. Die Kommissions-Mehrheit (Deucher, Karrer (Aargau), Ritschard, Vögelin) schlug vor:

1. Der Bundesrath wird beauftragt, durch das Departement des Innern die zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum allfälligen Erlaß eines bezüglichen Gesetzes nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

2. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär, Erziehungssekretär, mit einer Besoldung bis auf Frkn. 6000 beigegeben, dessen Obliegenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden.

3. Gleich Ziff. 3 des bundesräthlichen Antrages.

Die Minderheit (Segesser, Jaquet, Joris) brachte folgenden Antrag:

In Erwägung: „1. daß der Bundesrath kraft Art. 102, Ziff. 2 der Bundesverfassung alle zur Vollziehung des Art. 27 erforderlichen Kompetenzen bereits besitzt und deßhalb hiefür weder einer besonderen Vollmacht, noch eines Auftrages von Seite der Bundesversammlung bedarf; 2. daß, wenn der Bundesrath in der Organisation der Büreaux seiner ordentlichen Verwaltung nicht die ausreichenden Arbeitskräfte zu besitzen glaubt, er auf dem Wege des Budgets die Mittel zu deren Vermehrung begehren mag; 3. daß dagegen die Aufstellung eines besondern ständigen Beamten mit Beziehung auf Art. 27 der Verfassung auf dem Gesetzeswege nicht angezeigt ist; 4. daß endlich eine über den Wortlaut von Art. 27 hinausgreifende Vollziehung dieses letztern irgendwie anzuordnen oder einzuleiten außer der Befugniß der Bundesversammlung liegt, beschließt:

Es sei nicht der Anlaß, auf die bundesräthliche Vorlage einzutreten.“

Deucher weist darauf hin, daß der Art. 27 von dem größeren Theil des Volkes mit allgemeiner Begeisterung, von dem andern kleinern aber mit Abneigung aufgenommen worden sei. Seitdem sei nicht viel gegangen, doch könne vielleicht noch in diesem Jahr eine bezügliche gesetzgeberische Vorlage, mit welcher das Departement des Innern begonnen habe, vor die Räthe kommen. Die von der Minderheit bestrittene Kompetenz des Bundes zum Erlaß eines Gesetzes werde durch das demselben zustehende Oberaufsichtsrecht involvirt, so gut wie dieß beim Wasserbau- und Forstpolizeigesetz der Fall war. Der Erlaß des Gesetzes sei nothwendig, weil sonst der Willkür Thür und Thor geöffnet würde und man dem Volk Gelegenheit bieten müsse, seinen Willen über die Art der Ausführung des Schulartikels kund zu geben. Die Kommission wünsche als Erziehungssekretär einen Mann, der nicht blos das Schulwesen in der ganzen Schweiz genau kenne, sondern auch im Stande sei, Vergleichungen zwischen dem Schulwesen der einzelnen Staaten anzustellen, allen Fortschritten auf dem Gebiete des Erziehungswesens zu folgen und dieselben zu würdigen.

Segesser, für die Minderheit, suchte nachzuweisen, daß man bei der Annahme des Art. 27 die Absicht gehabt, demselben durch Entscheide bei Rekursen die erforderliche Interpretation zu geben, nicht aber durch neue unklare Gesetze. Den Kantonen liege es ob, für genügenden Primarunterricht zu sorgen. Das Schulgesetz, wie man es schaffen wolle, richte sich vor allem gegen die kleinen und die katholischen Kantone; darum wolle man auch den Embryo, den Erziehungssekretär nicht. Im gleichen Sinne sprach auch Joris, welcher erklärte, daß die Minderheit nichts gegen die Errichtung einer provisorischen Stelle habe. Karrer

(Aargau) hielt dafür, daß ein Schulgesetz nur auf Grundlage genauester Kenntniß des Schulwesens aller Kantone entworfen werden könne.

Dem Bundesrathe diese Kenntniß zu verschaffen, sei die Aufgabe des Erziehungssekretärs. Die Rekrutenprüfungen hätten dem Bunde die Pflicht auferlegt, zu untersuchen, wo es unserem Schulwesen fehle und es um einige Stufen höher zu heben. Die in Aussicht genommene Besoldung sollte bis auf Fr. 6000, wie bei den Fabrikinspektoren gehen. Ritschard schilderte die schlimmen Zustände in einzelnen Kantonen. In Bern und Luzern konnten 24 %, in Freiburg 38 %, im Wallis 44 %, in Appenzell J. Rh. 27% nicht rechnen. Im Aufsatz und Lesen stehe es nicht besser. Ohne Gesetz komme man zu keinem Ziele. Vielorts seien die nöthigen Vorbedingungen für einen genügenden Primarunterricht gar nicht vorhanden. Die Diskussion wurde hier abgebrochen und der Schluß der Session mit 57 gegen 51 Stimmen auf Samstag verlegt.

In beiden Räthen wurde heute ein Schreiben des Bundespräsidenten verlesen, worin derselbe mittheilt, daß für die Theilnehmer an der Feier zur Eröffnnng der Gotthardbahn ein schwarzes Kleid mit Cylinderhut vereinbart worden sei und daß die Gotthardbahndirektion denjenigen Mitgliedern der Räthe, die lieber zu einer andern Zeit als bei der Eröffnung die Bahn befahren wollen, ein Freibillet für eine einmalige Hin- und Rückfahrt, gültig während eines Jahres, zur Verfügung stellt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 25. April.

Der schweizerische Gesandte in Paris hat im Auftrage des Bundesrathes unter dem 18. d. mit dem Präsidenten der französischen Regierung ein Uebereinkommen betreffend Erhöhung der Gewichts- und Dimensionen-Grenzen der Waarenmuster abgeschlossen. Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, dieses Uebereinkommen von einem mit der französischen Postverwaltung zu vereinbarenden Zeitpunkt an zu vollziehen.

Als schweizerischer Konsul in Batavia (Java) wird ernannt: Herr Adolph Strauß in Winterthur, Chef des Hauses J. F. van Leewen u. Cie. in Batavia, Samarong, Soerabaya, Macassar und Padong.

Dem von der Regierung von Schwyz für Korrektion und Verbauung des Steinbaches im Euthale eingesandten Projekte und dem Kostenvoranschlage im Betrage von Fr. 60,000 wird die Genehmigung ertheilt, und der Regierung wird auf Grund und unter den Bedingungen des eidgenössischen Wasserbaupolizeigesetzes ein Beitrag von 40 Prozent der wirklichen Kosten, aber höchstens bis zum Betrage von Fr. 24,000, zugesichert.

Der aargauischen Bank in Aarau wird unter der nach Art. 12 a des Banknotengesetzes geleisteten Garantie des Kantons Aargau die Ausgabe von Banknoten im Gesammtbetrage von vier Millionen Franken bewilligt.

Der Bundesrath hat gemäß der ihm von der Bundesversammlung am 31. Januar d. J. ertheilten Ermächtigung die vom Gründungskomite der aargauisch-luzernischen Seethalbahn nachgesuchte Uebertragung der Konzession an Hrn. A. Halcomb in London, zu Handen einer von demselben zu bildenden Aktiengesellschaft, sowie eine Aenderung dieser Konzession bewilligt.

Herrn Xaver Weißenbach, von Bremgarten, Kantons Aargau, welcher in die Schweiz zurückzukehren beabsichtigt, wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines schweizerischen Konsuls in New-Orleans, unter bester Verdankung der seit 1870 in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste, ertheilt.

Als Postkommis in Basel wird gewählt: Karl Mayr von Arbon, Thurgau, Postaspirant in Lausanne, und als Posthalter in Escholzmatt: Gottlieb Hofstetter von dorten.

Aargau. Sonntag den 23. April fand im Schulhaussaale Baden die 19. Generalversammlung des seit 1862 bestehenden Armenerziehungsvereins des Bezirkes Baden statt, von welcher man dieses Jahr mit Freuden konstatiren kann, daß sich eine größere Betheiligung zeigte gegenüber früher und der Verein immer mehr die Gunst des Volkes erwirbt. Der Verein versorgte und erzog seit seines 20jährigen Bestehens über 300 Kinder und hatte im verflossenen Jahr 142 unter seiner Obhut. Von diesen 142 waren 18 Lehrlinge theils Schneider, Schlosser, Tapezierer und Näherinnen; mit Schluß des Schuljahres traten weitere 19 aus der Schule, welche bereits ihre Berufsarten erwählten.

— Hr. alt Ammann Stappung in Döttingen hat der Kirchgemeinde Fr. 1000 als Beitrag behufs Erbauung einer neuen Orgel zur Verfügung gestellt.

— Rheinfelden. Am Auffahrtsfeste und den folgenden Tagen wird Hr. Bischof Herzog in Rheinfelden und den andern christkatholischen Gemeinden des Frickthals die Firmelung vornehmen.

— Lenzburg. Bezirksrichterwahl. Ergebniß der Abstimmung vom 23. April. Stimmen erhielten die HH.: L. Holliger 837, Notar Meier 671, Ammann Suter 467, Notar Läubli 213, Urech, Suppleant 159, G. Halder 139, Kull, Gemdschrber., 89. Das absolute Mehr betrug 1415; somit ist keine Wahl zu Stande gekommen.

— Der Turnverein Fahrwangen hat am letzten Sonntag unter zahlreicher Theilnahme der Bewohnerschaft seine schöne neue Turnerfahne eingeweiht. Dieselbe wurde von Hrn. Maler Fehlmann in Seengen angefertigt und darf die Ausführung als eine künstlerisch gelungene bezeichnet werden. Der junge strebsame Verein berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Bern, 26. April. Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung genehmigte gestern auch den zweiten oder wirthschaftlichen Theil des früher erwähnten neuen Programms. Derselbe verlangt vom Bunde Unterstützung der Landwirthschaft und des Gewerbes, Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens, Organisation des Auswanderungswesens, Bekämpfung der Branntweinpest mittelst Besteuerung des Consums und Erhöhung des Einfuhrzolles; Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung ꝛc.

Zürich, 25. April. Die Ledermesse hat einen ziemlich belebteren Verlauf genommen als gestern Vormittag erwartet werden durfte. Von deutschem Ueberleder sind zirka 800 Kilozentner aufgeführt worden, woran sich Metzingen mit der Hälfte, Reutlingen mit einem Drittheil, Ebingen und andere Orte mit dem Reste betheiligten. Wildleder spielte diesmal die Hauptrolle und wurden leichte, gute Marken bis Fr. 4. 80 per Kilo bezahlt. Schmalleder ist diesmal sehr vernachlässigt, da im vergangenen trockenen Winter der diesfällige Konsum sich auf ein Mimimum reduzirt hatte. Wir notiren Schmalleder zu Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50 per Kilo, je nach Qualität und Gewicht.

In Sohlleder ist stark gehandelt worden, trotzdem die aufgeführte Waare eine famose Musterkarte leichter Gerbungen aufwies. Für Meßsohlleder wurden Fr. 3 bis Fr. 3. 50 per Kilo bezahlt.

Kalbleder war in schweren Gewichten fast unverkäuflich und auch in leichten Sorten konnte sie kein reges Geschäft entwickeln. Die Posten welche realisirt wurden, erzielten Fr. 5. 60 bis Fr. 6. 40 per Kilo.

Futterleder und alle leichten Ueberlederſorten blieben beide Tage in lebhaftester Frageund mußten volle Preise bewilligt werden. (N. Z. Z.)

— Von Küsnacht theilt die „N. Z. Ztg." mit, daß daselbst ein grauenhafter Mord stattgefunden habe. Am Mittwoch Morgen hörten die Nachbarn vor Schultheß bei der Mühle daselbst das Vieh stark brüllen, und da etliche Personen das Haus verschlossen fanden, holte man die Polizei und den Gemeindeammann. Nach Aufbrechen des Hauses fand man die Eheleute Schultheß, Mann und Frau, im Bett erschlagen, das blutige Beil am Boden liegend. Vom Thäter hat man keine Spur.

Luzern. Das Organisationskomte hat beschlossen, das für 1882 festgesetzte eidg. Militär- und Volksmusikfest in Luzern wegen dem Musikfest in Genf auf 1883 zu verschieben.

— In Ebikon verstarb Mittwoch Vormittags Hr. Schützenhauptmann und Geschäftsagent Rudolf Widmer im Alter von 57 Jahren. Widmer hat seiner Zeit die verschiedensten Gemeindebeamtungen mit Ehren versehen und erfreute sich besonderer Achtung und Beliebtheit bei Allen, die je mit ihm im Verkehr gestanden.

Freiburg. Aus dem Nonnenkloster La-Fille-Dieu bei Romont wurden in letzter Zeit wieder werthvolle Glasgemälde an Rothschild in Frankfurt verschachert, trotzdem die Regierung selbst den Gemeinden den Ankauf anbot, um solche dem Lande zu erhalten.

St. Gallen. Letzter Tage wurde in einem hiesigen Gasthof einem österreichischen Marineoffizier seine Baarschaft, die über Fr. 1500 betragen haben soll, gestohlen.

— Montag Abend 6 Uhr langte der Raubmörder Abderhalden in Begleitung von genügend Polizei von Zug her in St. Gallen an. Eine große Volksmenge erwartete denselben am Bahnhof und lief ihm durch die Stadt nach. Der gefesselte Mörder machte einen überaus widrigen Eindruck, apathisch und gleichgültig ließ er sich von der Menge begaffen und er begaffte dieselbe wieder.

— Tablat. Letzter Tage wurde alt Gemeinderathsweibel Meier, Ziegeleibesitzer in Buchenthal, gefänglich eingezogen. Er ist der Unterschriftenfälschung auf Wechsel im Betrage von Fr. 13,000 angeklagt und soll derselben geständig sein. Meier trieb diese Fälschungen schon längere Zeit. Durch den Konkurs ist sein Treiben an's Tageslicht gekommen. Die Passiven belaufen sich auf zirka Fr. 250,000, während die Aktiven höchstens Fr. 100,000 betragen sollen.

Thurgau. Der Gemeinde Arbon wurden von einem kürzlich verstorbenen Bürger, Em. Bodmer, 15,000 Fr. vermacht, welche zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen.

— Die Kirchgemeinde Dießenhofen will ein neues Geläute, 5 Glocken im Gewicht von 104 bis 109 Zentnern anschaffen.

Graubünden. Die Jungen der Steinbockkolonie im welschen Tobel sind leider schon wieder abhanden gekommen. Sie ließen sich nach ächter Art schon kurz nach der Geburt unmöglich mehr einfangen und konnten daher auch nicht, wie vorgeschlagen wurde, verwahrt werden. Wahrscheinlich wurden sie das Opfer von Raubthieren, Adlern oder Füchsen. Wozu sind die Wildhüter da, wenn das Raubzeug Meister wird. (Fr. Rhät.)

Genf. Der Genfer Advokat Herr Dr. jur. Louis Barron erhielt den ersten Preis im Betrage von 40,000 Franken für die beste Lösung der vor zwei Jahren von Isaac Pereire ausgeschriebenen Preisfrage betreffend: „Linderung des Pauperismus". Es waren zirka 600 Preisarbeiten eingegangen.

New-York, 26. April. Eine Feuersbrunst in Eau-Claire, Stadt Wisconsin, hat über 60 Gebäude zerstört. Schaden 2½ Millionen Doll.

Petersburg, 26. April. Gestern Nacht äscherte eine große Feuersbrunst viele jüdische Häuser und Läden in Kamenetz-Podolsk ein. Schaden eine halbe Million Rubel.

General Skobelew ist krank.

Eine hier gestern stattgehabte Versammlung der hervorragendsten Vertreter der jüdischen Gemeinden Rußlands hat den Beschluß gefaßt, an die Regierung die Forderung gleicher Rechte aller russischen Unterthanen zu stellen oder eine Massenauswanderung der Juden zu organisiren.

Odessa, 23. April. Wie der „Bohemia" von hier telegraphirt wird, beginnt die Bewegung gegen die Juden sich auch auf die Deutschen zu erstrecken. Die im Elisabethgrader Kreis in der Nähe von Nowa-Praga gelegene Kolonie von Deutschböhmen wurde von einer Rotte überfallen und ausgeplündert.

Aus Prag berichtet man der „N. Fr. Presse": Das Dorf Wrbitz im Bezirke Mies ist wie die „Bohemia" meldet, gänzlich bis auf vier Häuser einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. Zwanzig Häuser mit Nebengebäuden sammt landwirthschaftlichen Vorräthen sind binnen wenigen Stunden niedergebrannt.

Mannheim, 26. April. Die Zeughauskaserne steht vollständig in Flammen.

Pariser Observatorium vom 26. April 1882. Eine Depression bedeckt die Nordsee. Steigen des Barometers um 2 MM. in Irland; Sinken desselben um 3 MM. in Brest, um 9 in Lyon und Toulon, 10 in Biarritz. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerischer Himmel.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 4. Mai. Haller, Johannes, Jakobs, Mahlers. — Bünzen, 2. Geschwister Huwiler. — Eiken, 1. Die Kinder des Rohrer, Johann Fridolin. — Elfingen, 3. Büchli, Jakob, Johannesen Jakobs, in Niederlenz; Büchli, Heinrich, Gemeindeförster; Büchli, Maria geb. Wildi, Strümpferjohannesen, in Basel. — Ganslingen, 1. Die Kinder des Oeschger, Anton, Bäcks. — Gontenschwyl, 29. April. Gebrüder Klaus, alt Gemeinderaths, im Bahn dahier. — Hirschthal, 1. Mai. Klauenbösch, Melchior, Posamenter. — Jonen, 4. Bernheim, Baruch, Handelsmann in Bremgarten. — Küttigen, 2. Iberg, Joh., Maurerhansels, Zimmermann. — Leuggern, 4. Die Kinder der Wittwe Schmid, Rosa geb. Huser von Gippingen; Schneider, Rothburga, Grazis, in Felsenau dahier. — Mägenwyl, 1. Nauer, Jakob Leonz, Sohn, Gwinders, auf dem Maiengrün, Gemeinde Hägglingen. — Mellingen, 5. Meier, Samuel Jakob in Bremgarten. — Menziken, 29. April. Vogt, Jb., Sebastians, Wagner. — Niederwyl (Zofingen), 29. April. Zimmerli, Samuel, Schmied in Küngoldingen zu Oftringen; die Kinder Weber, Negotiants, im Rothrift dahier; Meier al. Ingold, Jakob, an der Loogasse zu Oftringen. — Oberendingen, 1 Mai. Hitz, Frz. Josef, Gemeinderath, von Untersiggingen. — Oberkulm, 29. Huber, Hans Rudolf, Bäcker, in Uster, Kantons Zürich wohnhaft. — Obersiggenthal, 4. Mai. Schaffner, Samuel, in Baden. — Siglistorf, 1. Willi, Johannes, Wächter. — Sins, 4. Die Erben des Suter, Johann, Wirths, von Meienberg; Brunner, Kaspar, in Dietwyl; Villiger, Burkard, Stud. Theol. in Alikon. — Staufen, 1 Baumann, Karl, Gemeinderath in Schafisheim. — Unterehrendingen, 1. Zöbeli, Jakob, Felixen, von Niederweningen. — Untersiggenthal, 4. Die Erben des Müller, Jakob Leonz, Rothen, von Kirchdorf. — Schwaderloch, 3. Fuchs, K. — Ueken, 3. Schuhmacher, Gottlieb, von Sulz, gegenwärtig in Frick. — Wittnau, 1. Beck, Sekunda geb. Bachofer; Verlassenschaft des Wittwers Beck, Rupert; Keller, Juliana. — Wölflinswyl. 1. Häfliger, D., Viehhändler, in Oberentfelden; Schmid, Leo, Küfer, in Olten. — Zeiningen, 1. Kägi, Leo; Güntert, Mathias, Wagner von Mumpf.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kleiner, Johannes, Fuhrmann, von Egliswyl, in Aarau wohnhaft gewesen; Bolliger, Gottlieb, Hansenheichels, Rudis, von Küttigen. Eingabe 27. Mai. — Baden. Brunner, Katharina, Altweibels von Würenlos. Eingabe 3. Juni. — Bremgarten. Fischer, Jakob, jünger, Steinhauermeister, von Dottikon; Stöckli, Josef, alt Gemeinderath, von Stafseln; Koch, Johann, Kirchmeier, von Widen. Eingabe 25. Mai. — Brugg. Eichenberger, Jakob, Samuels von Birr; Hauser, Hans Heinrich, Kaspars, alt Seckelmeister, von Remigen. Eingabe 25. Mai — Rheinfelden. Marfurt, Leo, von Langnau, Kanton Luzern, gewesener Pfarrhelfer in Rheinfelden. Eingabe 25. Mai. — Zofingen. Bühler, J., Salomons von Strengelbach, am Bühnenberg zu Oftringen wohnhaft. Eingabe 3. Juni. — Zurzach. Müller, A., Peters, Schneider, in Tegerfelden Eingabe 22. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Weber, Elisabeth geb. Trachsel, Stützis, von Unterentfelden, in Suhr wohnhaft gewesen Eingabe 27. Mai. — Bremgarten. Koch, Johann, von Widen, gewesener Fabrikarbeiter in Bremgarten. Eingabe 25. Mai. — Lenzburg. Rei, Louise geb. Eichenberger, Jakobs, Handelsmanns, in Fahrwangen. Eingabe 27. Mai. — Zofingen. Bär, Johannes, Samuels, Farbhandlanger, auf der Schleipfen zu Strengelbach; Wootli, Bernhard, Krämer, auf der Holzweid zu Niederwyl. Eingabe 3. Juni.

Geldstage.

Aarau. Dätwyler-Vogt, Jakob, von Staffelbach, in Muhen; Suter, Samuel, Kappenmachers, Rasierer und Posamenter, von Suhr, in Amerika; Voigt, Samuel Ludwig, Schreiner, von Reutlingen zu Obermeinterthur, in Aarau. Eingabe 27. Mai — Baden. Haupt, Joh., Ruchen von Nußbaumen; Meier, Andreas, Bauunternehmer, im Grüth bei Birmenstorf; Hirt Albert, Spengler in Baden; Meier, Verena geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Geschwister Seiler, von Mägenwyl; Frei, Jos., von Unterehrendingen; Hübscher, Louise geb. Huber, von Wohlenschwyl; Wiederkehr, Josef, Wagner von Oberehrendingen; Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank, in Mellingen; Obrist, Gottlieb, von Riniken, in Würenlos; Jetzer, Johann Jakob, Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Buck, K., Johannesen, von von Gebenstorf; Geschwister Stoffer, Gundis, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Schibli, Augustin, alt Ammann, von Neuenhof. Eingabe 3. Juni. — Bremgarten. Wey, Jakob, Gypser, in Villmergen. Eingabe 15. Mai. — Brugg Frey, Andreas, alt Gemeinderaths in Auenstein; Ritter, Josef, von Kappel, Kts. Solothurn, in Windisch wohnhaft gewesen. Eing. 24. Mai. — Kulm. Irmiger, Julius, Metzger in Menziken; Erismann, Elisabeth geb. Hebiger, Johannesen, Zimmermanns, im Winkel zu Reinach. Eingabe 27. Mai. — Laufenburg. Frikker, Johann Nepomuk, von Oberhof; Leber, Josef Heinrich, von Eggen; Fettig, Karl, Schuster in Laufenburg; Zumsteg, Jakob, Adams von Oberhofen; Ackermann, Franz Josef, von Kaisten Eingabe 22. Mai. — Lenzburg. Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim; Dössekel, Susanna, Wächterhansen in Seon. Eingabe 3. Juni. — Muri. Villiger, Josef und Alois, Säger in Sins, Gemeinde Meyenberg; Huwyler, Laurenz in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Meyer, Kaspar Josef, in Birri; Frau Hard, Anna Maria geb. Fischer, in Werd Eingabe 31. Mai. — Rheinfelden Müller, Fridolin, Schreiner in Zuggen; Ritter, Wilhelm, in Wegenstetten; Künzli, August. von Kaiseraugst. Eingabe 22. Mai. — Zofingen. Lanz, Ulrich, Vater, Bäcker, von Huttwyl, (Bern), Wirth zum Bad „Geißhubel" in Niederwyl und dessen Sohn Lanz, Otto, Bierbrauer, gegenwärtig in Biel; Plüß, Elisabeth geb. Sommer, Jbs, Schneiders, von Ryken, in der Finsterthüelen zu Oftringen; Ryser, Johann, Schuster, von Sumiswald, wohnh. im Rothrift zu Niederwyl; Wehrli, Rudolf, Notar, von Densbüren, wohnhaft gewesen in Staffelbach. Eingabe 3. Juni. — Zurzach. Keller, Rosa und Meinrad, Margarethen von Oberendingen; Häfeli, Franz, Odis, von Klingnau; Baldinger, Andreas, Maurer, im Grütt bei Rekingen. Eingabe 29. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Moser, Johann, Rubis, von Kemptthof; Saxer, Agnes geb. Huber, von Wohlenschwyl; Brunner, Maria geb. Dietrich, von Mellingen. — Kulm. Gautschi, Gottlieb, Schreiner, von Reinach; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Lenzburg. Stebler, Balthasar, Commis in Lenzburg; Rüegger, Alfred, Bahnwärter von Möriken; Roth, C. H., Kaufmann in Lenzburg; Frau Lindemann, Marianna geb. Senn von Seengen, gegenwärtig in Außersihl, Kantons Zürich, wohnhaft. — Zurzach. Frau Jetzer, Anna geb. Wetzbi, Wichsefabrikants von Oberendingen; Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderath in Mellstorf.

Rehabilitationen.

Aarau. Rohr, Gottfried, Gottliebs, Schmieds, von Rohr. — Kulm. Fäs, Heinrich, Hans Rudolfs, Gränis von Oberkulm. — Lenzburg. Härri, Jean, Schreiner, von Othmarsingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kaiserstuhl, Pfarrei und Hilfspriesterstelle Hägglingen. Anmeldung bei der Erziehungsdirektion bis 1. Mai. — Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Kulm. Besoldung Fr 21[illegible] bis 2300. — Offene Lehrerstellen: Erste Knabenschule b. in Zofingen. Besoldung Fr. 1600—2000; Gesammtschule Abtwyl; Mittelschule Thalheim. Anmeldung bis 1. Mai.

Zürcher Börse vom 26 April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt	520	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	695	690
Bank in Winterthur .	518	525	—
Eidgenössische Bank .	415	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	327	329	328—330
Nordost Prioritäten .	530	—	—
Centralbahn . .	544	550	544
Union-Suisse Stamm .	222	223	222—224
Union-Suisse Prioritäten	419	421	420—424
Gotthardbahn . .	460	465	462
dto. volleinbez.	380	385	—
Jurabahn . . .	372	380	—
Westbahn . . .	152	153	152—154
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	240	246	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	64	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	—	—	63

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. April. Immer noch unbeständig, zeitweise regnerisch.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia"
in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung der Aktionäre** für das Rechnungsjahr 1881 festgesetzte **Dividende** von:

Fr. 310. — per alte Actie und
Fr. 155. — per Actie Lit. B.

wird gegen Ablieferung des bezüglichen am **1. Mai 1882** fälligen Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 6. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 27. April 1882.

(O G 537) **Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":**
C. Baerlocher-Jacob. Großmann.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Mittwoch den 3. Mai 1882.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**

ganz wollener Herrenkleiderstoffe,

die ich, um rasch damit aufzuräumen, ganz unter den Preisen erlasse.

A. Bolliger-Hofer.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstags den 29. dies, Morgens von 9 Uhr an, bringen die **Erben** der Fräulein **Susanna Louise Schindler,** von Aarau und Mollis, **im Hause Nr. 722 am Ziegelrain zu Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

3 aufgerüstete Betten, verschiedene Tische, 3 Commoden, 1 vollständiges Ameublement, 1 Canapee, 1 Lehnsessel, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, Coffern, 1 Badekasten, Küchengeschirr, 1 Partzie Bordeaux-Flaschen, Linge und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Aarau, den 24. April 1882.

M-92-A Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Feines helles Export-Flaschenbier
per Fl. à 30 Ct. frko. Baden

versendet gegen Nachnahme

J. Keller, Bierdepot, **Baden.**

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger Hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:
Die Herren **Gottlieb Hofer,** Negt., Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Gloor-Siebenmann, Kronengasse.
Hiesch, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,
sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:
Wittmer-Lüscher, Präsident,
Strachl, Vizepräsident,
Fritz Schäfer,
Carl Schäppi, Sohn,
Hans Gysi,
Traugott Rauchenstein.

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer.

Gefarbte & weiße Unterröcke

in hübscher Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Frau **Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Meersalz & Soole,

billigst, in der Bad- u. Waschanstalt Aarau.

G. Trefzger.

Aargauische Kantonsschule.

Anmeldung der Neueintretenden (die Abgangszeugniß und Geburtsschein mitzubringen haben) **Sonntags den 30. April**, von 9—12 Uhr im Conferenzzimmer der Kantonsschule, 1. Stock. — **Aufnahmsprüfung** Montag und Dienstag den 1 und 2. Mai. — **Eröffnung des neuen Jahrescurses** Mittwoch den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr in der Aula des städtischen Schulhauses.

Aarau, den 26. April 1882.

Das Rektorat.

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfung: Montag den 1. Mai, Morgens 7 Uhr, im Schulhause.

Anmeldungen nehmen bis am 1. Mai die Rektoren entgegen.

Eröffnung des Schuljahres 1882/83 Dienstag den 2. Mai; Knabenbezirksschule um 7 Uhr,

Mädchenbezirksschule um 8 Uhr; in der Aula.

Aarau, den 15. April 1882.

Die Rektoren.

C. V. Gemischter-Chor.

Spezialprobe für Sopran und Alt.

Alte Section.

Theatralische Aufführung

des deklamat. Club des Grütlivereins Aarau im neu eingerichteten Theater des Herrn **J. Egloff im Schachen Sonntag den 30. April 1882.**

Programm:

Die Hexe von Gäbistorf.

Historisch-romantisches Drama in 5 Akten von Ph. Walburg Kramer.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 70 Ct. Mit Consumation.

— Programm à 10 Ct. an der Cassa. —

Zu zahlreichem Besuche unserer Vorstellung ladet höflichst ein

Der deklamat. Club.

Café Stahel.

Heute 27. April, Abends 8 Uhr:

Concert

der berühmten Zithervirtuosen

G. Frank & Tonkünstler Braun.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer, in Buchs, werden **Donnerstag den 4. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr versteigert:

1. Die **Papiermühle in Suhr**, geschätzt und versichert um Fr. 5300.—,
2. Cirka 3 Jucharten **Baumgarten und Mattland** in der Griesmatten in Suhr.

Aarau, 25. April 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Sager, Kaspars, Strickermelchers von Gränichen, wird am **Mittwoch den 3. Mai** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen versteigert: ungefähr 22,5 Aren **Ackerland** im Langfeld.

Aarau, den 27. April 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kstt.

Haupt-Agentur-Gesuch.

Eine der ältesten und gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für Aarau einen leistungsfähigen Vertreter unter Zusicherung höchster Abschluss- und Incassoprovision. Gefl. Offerten unter Chiffre H 1756 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Ausverkauf.

Infolge Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, als:

Woll und Baumwollgarne, Englisch Garn, Vigogne, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, farbige Hemden, Kindsröckli, Hösli, Hütchen, Damen- & Kinderschürzen, Halstücher, Lavallières, weiße und farbige Nastücher. Herren-, Damen- und Kinder-Kragen, Manchetten, Cravatten, Spitzen, Rüchen, Garnituren, Knöpfe, Broderien, Corsets, Handschuhe, weiße Teppiche und Bodenteppiche, Mohair-Chenillen & Spitzen-Fichus, Maschen, Morgenhäubchen ꝛc., ferner:

Große Auswahl in **Schmucksachen, Broschen, Ohrgehänge und Medaillons.**

Alles zu ganz billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Huwyler-Küng,
Bahnhofstraße.

Der blutreinigende und erfrischende

Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano**, ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco**, zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano**, zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano**, meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich

(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

F. Morgenthaler,

Billard-Fabrikant,

Bern.

BILLARDS

französischen & englischen Systems. Beständiger **Vorrath 40—50 Stück.** Verschiedene Façonen und Grössen zu **Fr. 600 bis Fr. 1500** sammt Zubehörden. (H-769-Y)

Aeltere Billards von **Fr. 300** an.

Tuch, Kugeln, Stöcke etc.

Spieltische diverser Arten.

Monopol für die Schweiz der Banden und Tücher von **W. St. Martin** (Système américain.)

Banden eigener Erfindung.

Garantie, Tausch, Reparatur.

Zeichnungen und Preiscourant franko.

Miethe von Billards.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,

empfiehlt seine

Nähmaschinen-Nadeln

von Leo Lammertz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln ꝛc. à **15 Cts.**, Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolben-Nadeln à **20 Cts.** Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.

Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon, **Corsetschoner** à 25 Cts. pr. Loth, ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.

Eduard Müller, Schirmfbrkt., Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum.

Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

Engl. Putzsteine
Putzpulver
Putz-Pasta
Putz-Wasser

vorzüglich zum Reinigen von Bestecken und Metallwaaren

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Für Lieferung von
ca. 800 Cubikmeter

Mauersteinen

werden bis **nächsten Samstag** Angebote, pr. 100 Kg. gestellt, entgegengenommen.

Zurlinden & Cie.

Zu verkaufen:

Vorzügliche **weiße & rothe**

Tischweine

von 40 Cts. an per Liter. Muster gratis.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 15. Mai nächsthin ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Mägdenkammer, eingemachtem Keller, Holzplatz mit etwas Garten; in Nr. 295 jenseits der Aare.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Halte immer **Arbeiterkleider**, einzelne **Hosen** von 4 Fr. 50 an, sowie englische, französische und deutsche

Tücher & Stoffe

zu billigsten Preisen auf Lager. Auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst, auch denjenigen werth. Kunden, welche die Stoffe selber fourniren, geliefert. Geneigtem Zuspruch bestens entgegensehend, zeichne achtungsvollst

J. P. Hefti, Schneider,
Metzgergasse 100, Aarau.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 27. Mai 1882, dagegen kein Einspruch erhoben wird: Hallauer, Jakob, Jakobs sel., alt Siegersten, von Suhr, der mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Mehlverkauf.

Erlasse von heute an

Semmelmehl feinste	Ct. à 28 Ct. pr. ½ K.	
Zweizugmehl	" 26 " " "	
Kernenmehl	" 24 " " "	
Schöne **Backmehle** v.	17—21 Ct. p. 10 "	

Frisch angelangt:

Krüsch, Hühnerfutter, Mastmehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Extra schönes Reis à 18 Ct.

Alle Sorten **Teigwaaren** zu Liquidations-Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

G. A. Müller,
neben dem Wildenmann.

Einige auf bunte Artikel eingeübte

tüchtige Arbeiter

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** bei **Schönengrund**, Kt. St. Gallen. Ganze Familien finden besondere Berücksichtigung. Man wolle sich direkt melden.

Ein treuer zuverlässiger

Müller

findet Anstellung

in der obern Mühle Seon.

Zum Verkauf:

Atlas universel

avec la
géographie générale du monde, avec 148 cartes ou plans.
Paris 1877.

Bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 672.

Eine Tochter, welche die Schneiderei erlernt hat, wünscht eine Stelle als **Lautochter** oder **Kellnerin**; Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine (Singer)

um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis

für 1 oder 2 Kantonsschüler, billig; beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch**, 3 Bände, 4. und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 15.

— **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch**, 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 8. —

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 30

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1—.

Feller, Dr. F. E., Taschenwörterbuch, deutsch, englisch und französisch. 3 Theile. 18. Aufl. Leipzig. Leinwbdbchn. Fr. 5. 50

Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 28. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 27. d. (Corr.) In der Fortsetzung der Berathung über das Unterrichtswesen schilderte Jaquet, für den Minderheitsantrag sprechend, die Schrecken der Zentralisation und behauptete, daß im Zweifelsfalle, wie hier, die Bundesverfassung im Sinne der Freiheit, d. h. der kantonalen Kompetenzen ausgelegt werden müsse. Prof. Vögelin befürwortete in warmer Weise den Erlaß eines Gesetzes und die Anstellung eines tüchtigen Sekretärs. Mit der Klage, daß dadurch die Schule in die Hand des Freimaurerthums und rothen Radikalismus falle, sei es nichts. Der letztere Vorwurf gegenüber dem Bundesrathe sei eine Ungerechtigkeit. Durch ein Schulgesetz wolle man die Willkür der Administrativbehörden brechen und den Konfessionalismus überwinden. Das Schulwesen müsse in die Organisation des Bundesstaates eingefügt, bis zu einem gewissen Grad eidgenössisch werden. — Carteret tadelte, daß sich der Bundesrath nicht schon eher einläßlicher mit der Sache befaßt und beantragte, denselben zu beauftragen, durch das Departement des Innern unverzüglich die zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 und zum Erlaß eines bezüglichen Gesetzes nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

Bundesrath Schenk hatte nichts dagegen, daß man den Erlaß eines Gesetzes verlange. Als der Bundesrath vor zwei Jahren seine Vorlage gemacht, hätte hievon noch nicht gesprochen werden können. Seitdem habe die Frage Fortschritte gemacht. Bei der Wichtigkeit derselben, wobei man sogar mit der Familie zu rechnen habe, müsse man noch weitere Studien vornehmen, so daß man nicht so rasch vorgehen könne. Um den Bildungsstand des Volkes kennen zu lernen, genügten die Rekrutenprüfungen nicht, da sie die weibliche Hälfte desselben außer Acht lassen, während gerade die Frauen ein mächtiger Faktor für die Bildung des Volkes sein sollten. v. Büren klagte, daß durch die von Vögelin beabsichtigte Ueberwindung des Konfessionalismus die Religion geschädigt, der religiöse Sinn und der religiöse Glaube geschwächt werden möchte und wollte jetzt kein Gesetz, da man doch kein gutes mache. Roten erklärte den Erlaß eines Schulgesetzes als verfassungswidrig, da dem Bunde gegenüber Kantonen, welche dem Art. 27 nicht genügen, nur das Recht zum Erlaß von „Verfügungen" zustehe.

Das projektirte Schulgesetz bezwecke die Radikalisirung und Entsittlichung des Volkes. Eine konfessionslose Schule sei eine gottlose Schule und an der Richtigkeit der Zahlen von Ritschard hege er verschiedene Zweifel. — Dr. Ryf, der keinen Erziehungssekretär will und sich von einem Schulgesetz nicht viel verspricht, beantragte, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob zur Vollziehung des Art. 27 ein Schulgesetz zu erlassen sei und bejahenden Falls ein solches den Räthen vorzulegen. Keel hielt das Schweizervolk für ein Schulgesetz noch nicht reif. Ein großer Theil desselben werde dadurch verletzt. Dabei verlas er eine Stelle aus einem konfidentiellen Berichte des Hrn. Schenk an den Bundesrath über die Vorlage eines Schulgesetzes, was von einem Vertrauensmißbrauch oder Diebstahl herrühren muß.

Tschudy stimmt für ein Schulgesetz, weil Volksbildung Volksbefreiung heißt. Carteret, Schenk, Segesser, Deucher replizirten. Letzterer bekämpfte die Anträge v. Büren und Ryf, und Schenk erklärte, daß das von Keel verlesene Aktenstück zu einer größeren Arbeit gehöre, die veröffentlicht werden solle. Morgen: Abstimmung.

☛ Der Mehrheitsantrag der Kommission wurde mit großem Mehr soeben (28.) angenommen.

Ständerath vom 27. April. (Korresp.) Der Nationalrath hat gestern beschlossen, die Session erst am nächsten Samstag zu schließen und den Ständerath einzuladen, den Erfindungsschutz noch in dieser Session zu erledigen. Blumer und Altwegg schlugen vor, dieses Traktandum zu verschieben, da Hr. Rieter einen 70 Seiten langen Bericht gemacht, den man ihn doch lesen lassen müsse. Das Präsidium machte aufmerksam, daß man dann morgen kein Geschäft hätte, weil Tschudy seine Motion erst in der Junisession begründen wolle. Bundesrath Ruchonnet trat entschieden gegen eine Verschiebung auf, die dann auch mit 19 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde.

Nach angehörter Berichterstattung Blumers genehmigte der Rath den Niederlassungsvertrag mit Frankreich, sowie die Uebereinkünfte zum gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums, der Fabrik- und Handelsmarken, der Handelsfirmen, industriellen Zeichnungen und Modelle, betreffend die nachbarlichen Verhältnisse und Aufsicht über die Grenzwaldungen, über Regulirung der Zollverhältnisse zwischen dem Kanton Genf und der freien Zone von Hochsavoyen, Eisenbahnanschlüsse Genf-Annemasse, von Besançon über Morteau und den Col de Roches nach Locle, von Thonon über St. Gingolph nach Bouveret und eine Bahnverbindung von Genf nach Bossey-Veyrier.

Im Weitern wurden nach dem Antrage des Berichterstatters Wirz eine Abänderung der Konzession für die Bahn Genf-Annemasse-Veyrier genehmigt und für die Regionaleisenbahn im Traversthal eine Fristverlängerung für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen, sowie für den Beginn der Erdarbeiten bis zum 1. Sept. 1882 und für die Vollendung der Bahn bis 1. Dezbr. 1883.

Der Nationalrath hatte bei den Maximalgehalten für die Bundesbeamten an seinem frühern Beschlusse festgehalten. Estoppey, Namens dreier Kommissionsmitglieder beantragte definitives Festhalten am Ständeraths-beschluß, Trog Zustimmung zum Nationalrath. Bundesrath Hammer empfiehlt Festhalten, welches mit 22 gegen 6 Stimmen beschlossen wurde.

Eidgenossenschaft.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich v. 26. ds.) Es sind von den bis jetzt angemeldeten 4700 Ausstellern 66,900 Quadratmeter Raum verlangt worden. Die Fachexperten glaubten diese Ansprüche auf 45,500 Q.-M. heruntersetzen zu können. Das Centralkomite beantragt jedoch der großen Kommission 35,000 Q.-M. Das Mehrerforderniß des Budgets beträgt bei 35,000 Q.-M. eine Summe von 360,000 Fr. für Bau und Betrieb. Erfolgt eine Reduktion auf 30,000 Q.-M., so genügen 160,000 Fr. Diese Mehrkosten sollen womöglich auf dem Weg einer Ergänzung der Bundessubvention gedeckt werden; die Aussteller gedenkt man nur im äußersten Nothfall heranzuziehen. Natürlich hängt es von der Bewilligung der Geldmittel ab, ob die Ausstellung vergrößert werden kann. Eine Theilung der Ausstellung soll nicht stattfinden, die Tonhalle sammt Umgebung soll den Vergnügungen reservirt bleiben. Der großen Kommission werden auch die Pläne zur definitiven Genehmigung vorgelegt. Der Eindruck derselben ist ein sehr guter. Es besteht im Centralkomite die Absicht, der großen Kommission den Antrag zu stellen, schon in nächster Zeit eine offizielle „Ausstellungszeitung" erscheinen zu lassen, deren Redaktion und geschäftliches Risiko aber in Privathände zu legen wäre.

Die Hauptposten des Budgets der Ausstellung sind: Centralbüreau Totalausgaben 113,400 Fr. Uebrige allgemeine Unkosten 122,000 Fr. Transport, Versicherung und allgemeine Installation 155,900 Fr. Betrieb 151,550 Fr. Publikationen ꝛc. 56,100 Fr. Baukosten 641,584 Fr. 50. Total 1,240,534 Fr. 50.

☐ Schweiz. Landesausstellung. (Korr. vom 26. April.) Auf die Gruppen vertheilen sich die Anmeldungen wie folgt: Seide 98 (verlangter Raum 180 Q.-M.), Baumwolle 81 (291), Wolle 37 (100), Leinen 47 (185), Stickerei 93 (155), Bekleidung 229 (503), Leder 118 (226), Papier 70 (126), Stroh 38 (45), Holzschnitzerei 45 (81), Möbel 310 (3139), Goldschmid 36 (50), Uhrenmacherei 217 (250), Kurzwaaren 43 (70), Chemie 118 (152), Rohprodukte 56 (358), Keramik 79 (400), Baumaterialen 51 (150), Hochbau 194 (1040), Ingenieur 82 (200), Verkehr 103 (2000), Maschinen 194 (4250), Metall 239 (1430), Waffen 37 (23), Nahrungsmittel 453 (553), Landwirthschaft 447 (3232), Forstkultur 22 (150), Jagd und Fischerei 73 (200), Gartenbau 45 (—), Schule 198 (1000), Hygiene 149 (690), Präzision 57 (150), Musik 56 (316), Vervielfältigung 101 (183), Photographie 54 (132), Kartographie 55 (150), Kunst 241 (700), Historische Kunst 26 (1000), Wohlthätigkeit 63 (50), Vereine 7 (50), Hotelwesen 39 (600), Alpenklub 10 (250. Bei den Gruppen Seide, Baumwolle, Wolle und Leinen fehlen noch einige Aussteller.

* Aargau. Die Schützengesellschaft Aarau hat in ihrer gestrigen ziemlich zahlreich besuchten Versammlung die neuen Statuten des schweiz. Schützenvereins, wie sie an der Delegirtenversammlung vom 11. und 12. März in Zürich aufgestellt worden sind, einstimmig angenommen.

— * Aarau. Von der 1877 herausgegebenen Biographie des berühmten Ingenieur und Superintendenten der Küstenvermessung der Nordamerikanischen Union, Ferdinand Rudolf Haßler von Aarau, von Emil Zschokke (Verlag bei H. R. Sauerländer) erschien soeben eine englische Uebersetzung unter dem Titel: Translation from the Germain of the Memoirs of F. R. Hassler by Emil Zschokke, with supplementary documents. Nice 1882. (558 Druckseiten.) — Uebersetzerin und Herausgeberin ist die jüngste Tochter Haßlers, Frau R. L. Haßler-Norris in Nizza.

— * Lenzburg. Der bekannte Gasthof zur Krone geht mit 1. Mai an Hrn. Albert Ott von Basel über, welcher längere Zeit in verschiedenen bestrenommirten Hotels als Koch thätig war. Dieses Haus mit seinen geräumigen hübschen Lokalitäten darf besonders Vereinen, Gesellschaften ꝛc. empfohlen werden.

— Villmergen. (Corrspdz.) Eine Einsendung von Villmergen in Nr. 33 des „Freischütz" erlaubt sich, unsere Arbeitsschulfrage in ein ganz besonderes Licht zu stellen. Dem Einsender ist, an der Hand der Acten das strikte Gegentheil seiner Behauptungen leicht nachzuweisen, allein mit Leuten welche es wissentlich mit der Wahrheit so ungenau nehmen, lohnt es sich nicht der Mühe, zu kämpfen. Er mag sich blos merken, daß nicht nur die Behörden, sondern auch die Bürgerschaft den wahren Sachverhalt kennt und auch danach handeln wird.

Bern, 27. April. Der landwirthschaftliche Klub hat auf Antrag Berger-Wirz beschlossen, dahin zu wirken, daß den Kantonen das Recht der Beschränkung der Wirthschaften und des Kleinverkaufs geistiger Getränke über die Gasse zurückgegeben werde.

— Der Vorstand des landwirthschaftlichen Klubs der Bundesversammlung wurde gebildet aus: Riniker, Präsident; Tschudy (St. Gallen); Baud; Beck-Leu; Schwander.

— An die durch den Rücktritt des Herrn Bürkli erledigte Stelle des Stadtingenieurs ist Hr. Werner Burkhard-Streuli, seit 1871 Adjunkt, gewählt.

— Die Feldschützengesellschaft von Langnau emanzipirt sich vom Einfluß der Militärbehörden und der nie aufhörenden Reglementirerei im Schießwesen dadurch, daß sie künftig weder kantonale noch eidgenössische Staatsbeiträge annehmen will.

— Am Morgen des 23. April brannte die Pintenwirthschaft zum Kreuz in Brügg vollständig nieder. Der Eigenthümer Friedrich Schneider hatte sich Tags zuvor in Geschäften entfernt und war zur Zeit des Unglücks noch nicht zurück. Seine Frau und 4 kleine Kinder mußten sich im bloßen Hemde retten; ebenso entgingen die übrigen Hausbewohner nur mit Noth der Lebensgefahr. Das um Fr. 7500 versicherte Mobiliar blieb in den Flammen.

Zürich. Seit einiger Zeit funktionirt in der Buchdruckerei Orell Füßli und Comp. ganz trefflich die von der Zürcher Telephongesellschaft eingeführte elektrische Beleuchtung. Sie kömmt billiger zu stehen, als die Gasbeleuchtung. Das Licht wird in eine größere Anzahl Lampen, deren jede einzelne ungefähr die Helle einer Gasflamme hat, vertheilt.

— In Embrach wurde in der Nacht vom 21. auf 22. die Werkstätte des Hafner Ganz ein Raub der Flammen und nur den Anstrengungen der zu Hülfe geeilten Mannschaften ist es zu verdanken, daß nicht noch größerer Schaden entstand.

Schwyz. Am kommenden Sonntag wird das Volk dieses Kantons sich zu den Wahlen des Kantonsrathes versammeln. Die „Volkspartei" stellte im Wahlkreise Schwyz gegen die „kreuzkonservative" Partei eine eigene, etwas gemäßigtere Liste auf und kennzeichnet ihr Programm für den Fall, daß sie siege, dahin: Erleichterung der Lasten des Volkes; Ordnung in der Verwaltung öffentlicher Kassen; Abschaffung der Familienherrschaft; Besserung in der Gesetzgebung und im Gerichtswesen; keine ewigen Ehren und Aemter.

— Dem „Rorschacher Boten" wird unterm 24. April aus Einsiedeln geschrieben: „Gestern Sonntag wurden in der hiesigen Stiftskirche vom hochw. Bischof Rampa von Chur zwei Herren aus den ältesten und vornehmsten Zürcher Geschlechter in die katholische Kirche aufgenommen und hernach gefirmt. Es waren dies die Herren Banquier Orelli und Dr. med. Pestalozzi, Letzterer ein Millionär. Bekanntlich sind die beiden Geschlechter Orelli und Pestalozzi zur Zeit der Reformation aus Italien eingewandert, weil damals überall neben der Staatskirche keine andere geduldet wurde. Sie brachten die Seidenindustrie nach Zürich. Beim Sechseläutenumzug war unter Anderm auch eine Gruppe, welche die Landung der vertriebenen protestantischen Geschlechter in Lugano darstellte. **Tempora mutantur et nos mutamur in illis.**"

Nidwalden. Es werden wieder Klagen laut über die Verwahrlosung des Winkelried-Denkmals. Man werde schließlich genöthigt sein, an das Komite des schweiz. Kunstvereins zu appelliren.

Zug. An die hiesigen Lateinschulen wurden definitiv gewählt mit jeweiligem Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters Herr Stephan Studeli, Stud. Theol. von Bellach (Solothurn) für Grammatik und Herr Jakob Wasmer, Stud. Theol., von Derendingen (Solothurn) für Rhetorik, Herr J. Meyer von Muri wird die Stelle des scheidenden Hrn. Prof. Widmer bis zur Ankunft des Hrn. Studeli bekleiden.

Solothurn. Letzten Dienstag wurde in Niedergösgen Viktor Altermatt, der älteste Bürger der Gemeinde und einer der ältesten des Bezirks begraben. Er wurde im Juni 1789 geboren und erreichte somit das hohe Alter von beinah 93 Jahren. Er hatte unter Napoleon I. gedient und den Feldzug nach Rußland mitgemacht.

— Dienstag Abends um 7½ Uhr hat sich in Grenchen der 32jährige Johann Baptist Scherer von Kirchlindach (St. Gallen), Metzger und Wirth, in seinem Salzzimmer durch einen Schuß in's Gehirn mit einer sogen. Schußmaske erschossen. Der Tod erfolgte sofort. Was denselben zu dieser traurigen That bewogen haben mag, ist nicht bekannt.

Freiburg. Die Studenten-Verbindung „Zofingia" der französischen Schweiz wird von künftigem Freitag an in Murten tagen. Der Gemeinderath macht die Honneurs beim Empfang und die Einwohnerschaft stellt Quartiere in Bereitschaft. Dekoration der Stadt und Fackelzug fehlen auch nicht.

Basel. Die „Grenzpost" berichtet von einem internationalen Kampfe, der am Ostermontag an der Grenzscheide zwischen der Schweiz, Frankreich und dem Elsaß stattgefunden hat. Unweit dieser Grenzscheide ist nämlich eine stark besuchte Wirthschaft, das „Schweizerhöfli". Am Ostermontag lockte die schöne Witterung Hunderte aus den angrenzenden Ortschaften der drei Länder dorthin. Nachdem die Geister der sehr zahlreich anwesenden Gäste etwas angeheitert waren, neckten die verschiedenen Dialekte sich gegenseitig, und aus den müßigen Redensarten kam es bald zu groben Thätlichkeiten, die sich so weit ausdehnten, daß in kurzer Zeit hundert gegen hundert Kämpfer standen, bewaffnet mit allem, was ihnen gerade in die Hände fiel. Der Sieg, welcher sich bald auf die Seite der Elsäßer, bald zu Gunsten der Schweizer neigte, fiel schließlich doch den Schweizern zu, wozu namentlich das allzeit kampfluftige junge Volk von Bonfol ein starkes Kontingent gestellt hatte.

— In Basel verstarb am Abend des 24. April nach längerer Krankheit Herr Pfarrer Wilhelm Iselin, geboren 1821, während 25 Jahren Prediger der hiesigen freien Gemeinde.

Baselland. In Läufelfingen kam ein älterer Mann mit einem leicht gebauten, etwa 4 Meter langen und unten mit vier kleinen Rädern versehenen Seeboot über den Hauenstein gefahren und übernachtete im Gasthof zur „Sonne." Es war ein Amerikaner von Bristol im Staate Rhode Island, der mit seinem Boote von Nizza nach Genua, Alessandria und über den Simplon nach Villeneuve kam, von dort nach Ouchy schiffte, über Lausanne nach Yverdon reiste, dann den Neuenburger- und Bielersee, die Zihl und die Aare durchschiffend in Olten anlangte und von dort, das Boot vor sich herstoßend, über den Hauenstein kam. Er behauptete, das Boot auch über den Simplon gestoßen zu haben. Die Aare verließ er bei Olten, weil er die Wasserfahrt bei Basel für zu gefährlich hielt. Die Ruder hatte er von Olten per Bahn nach Basel gesandt, wo er sich auf dem Rheine nach Holland einzuschiffen beabsichtigt. (Basell. Ztg.)

Graubünden. In Paris ist Hr. Gredig, langjähriger Professor an der Kantonsschule in Chur, später Redaktor in Chur und an der „N. Z. Ztg.", nach kurzer Krankheit gestorben.

— Das Passionsspiel von Lumbrein wird in weitesten Kreisen bekannt werden. Die Verlags-Anstalt Hallberger in Stuttgart hat zu der Aufführung einen tüchtigen Zeichner an Ort und Stelle geschickt, mit dem Auftrag, Illustrationen für „Ueber Land und Meer" ꝛc. anzufertigen. Der Bericht dazu ist einem Augenzeugen aus Chur übertragen.

St. Gallen. Der Raubmörder Abderhalden wandte sich nach dem Ausbruche aus dem Gefängnisse in Ebnat zunächst nach Nickenbach, wo er einst gewohnt hatte; im leerstehenden Haus von Anverwandten versah er sich mit Lebensmitteln, ging dann Gommiswald zu, Montag Nachts nach Ebnat zurück, das Toggenburg hinauf nach Wildhaus, Ragaz, Glarus, Einsiedeln, wo er in einem Wirthshaus Einkehr hielt und gerade dazu kam, als die Hausfrau aus einer Zeitung seine Flucht vorlas, dann ins Zugerbiet, wo in Aegeri ein Bauer Verdacht schöpfte, als er die Ausschnitte in Abderhaldens Rockärmel (von Blutflecken herrührend) bemerkte. Die aufmerksam gemachte Polizei verfolgte sofort die Spuren des Mörders und nahm ihn dann auf der Walchwiler Allmend fest, ohne daß Abderhalden den geringsten Widerstand geleistet hätte.

— In einer der letzten Nächte wurde ein bekannter Spieler so durchgeprügelt, daß er mehrere Tage das Bett hüten muß. Geschwätzige Zungen wollen wissen, es seien Innerrhödler gewesen, die diesen Spieler auf Geheiß des verstorbenen Kommandanten Graf in Appenzell für rückständige Spielguthaben auf diese „neumodische" Weise entschädigen wollten. Der Geprügelte abstrahirt selbstverständlich von einer Klage.

Berlin, 27. April. Die Eröffnungsrede des Reichstages sagt: Die auswärtigen Verhältnisse des Reiches fahren fort, nach jeder Richtung das Vertrauen auf die Dauer der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu rechtfertigen, von denen die Novemberbotschaft Zeugniß ablegte. Das anerkannte Bedürfniß der Einzelregierungen auf Verminderung der Landeskommunalsteuern kann nur durch Erhöhung der indirekten Einnahmequellen des Reichs befriedigt werden; die Mehrheit der Bundesregierung hält das Tabaksmonpol als geeignetstes Mittel und würde zu andern Vorschlägen erst übergehen, wenn keine Aussicht auf die Zustimmung der Volksvertretung vorhanden wäre. Die Rede kündigt außerdem die bekannten Versicherungsvorlagen an.

— Die Berliner Bockbier-Brauerei hat dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage ein Fäßchen ihres Gebräues gesendet. Darauf wurde der Direktion folgendes Dankschreiben zugestellt: „Der Direktion der Berliner Bockbierbrauerei danke ich verbindlich für die Sendung ihres altbewährten Gebräues, mit der sie mich auch diesmal zu meinem Geburtstage erfreut hat. Die wohlwollenden Zeilen, mit denen sie ihre Gabe begleitet, haben mich um so angenehmer berührt, als die vom Reich erstrebten Reformen darin eine billigende Erwähnung finden. Möge die Popularität ihres Fabrikats in den Augen der Berliner einen Abglanz auf die Reichs-Interessen werfen. Bismarck."

Mannheim, 26. d. Infolge des Brandes in der Zeughaus-Kaserne ist ein großer Vorrath an Ausrüstungsgegenständen zu Grunde gegangen; das Dach und der vierte Stock sind gänzlich ausgebrannt.

— Montags früh entwichen in Konstanz 2 Sträflinge von der Arbeit weg im Hofe des Amtsgefängnisses. Einer derselben wurde indeß bald wieder eingefangen, der andere aber konnte nach der Schweiz entkommen.

München, 25. April. Die Nachtragsforderung von 229,000 Mark für Bauten und Anlagen, durch welche die beiden Hoftheater vor Feuersgefahr gesichert werden sollten, ist durch den Widerstand der Rechten abgelehnt worden, obwohl der Regierungscommissär nachwies, daß die Pflicht des Staates in dieser Beziehung zweifellos sei und die Theater in München bei Ablehnung entweder geschlossen oder trotz der Nichtbewilligung jene Anordnungen, welche die Feuerpolizei auch von jedem Privatunternehmer verlange, getroffen werden müßten. Der Präsident kündigte an, daß die Kammer am Samstag geschlossen werden wird.

Von München wurde dieser Tage gemeldet, das dortige Landgericht habe gegen einen französischen Offizier, Baron de Graillier, einen bayerischen Landwehrlieutenant, Baron Kreittmayer, und einen Schweizer Namens Brunn eine Untersuchung wegen Landesverraths eingeleitet. Baron Graillier sollte sich an Brunn und Kreittmayer gewandt haben, um durch sie die Pläne für die Festung Ingolstadt zu erlangen. Die Letztgenannten hätten bei einem Landwehrlieutenant Fleischmann deßhalb angeklopft und ihm eine Belohnung von 30,000 Mark für seine Dienste versprochen, dieser wäre anscheinend auf das Geschäft eingegangen, hätte aber nur die Beweismittel für die Schuld Graillier's und seiner Gehülfen gesammelt und dann Alles der Polizei übermittelt. Jetzt erklären französische Blätter, der Name Graillier befinde sich nicht in den französischen Offizierslisten, der Betreffende sei wahrscheinlich ein Belgier. Außerdem wird gemeldet, Brunn sei kein Schweizer, vielmehr der Bruder eines geachteten Münchener Bürgers.

Wien, 25. April. Joseph Aschbach, der Geschichtschreiber, ist heute hier gestorben. Am 29. April 1801 zu Höchst a. M. geboren, wurde er, nachdem er in Heidelberg unter Schlosser seine

Studien gemacht, 1842 als Professor der Geschichte in Bonn angestellt, aber schon 1853 an die hiesige Universität berufen.

Wien, 26. April. Heute begann die Zeugenvernehmung im Ringtheaterprozesse. Großes Aufsehen erregte die Aussage des Oberkommandanten der städtischen Feuerwehr, Arnberger, der, durch Fragen des Staatsanwaltes in die Enge getrieben, erklärte, daß die Wiener Feuerwehr ihrem Zweck nicht entspreche und einer Reorganisation dringend bedürfe. Diese Erklärung wirkte um so peinlicher, als gerade auf die Feuerwehr Wien's immer große Stücke gehalten wurden. Große Wirkung brachten auch die Depositionen des Sekretärs Giesrau hervor, der, vom Staatsanwalt als Belastungszeuge vorgeführt, heute alle Schuld an dem Umfang der Katastrophe seiner Verwirrung zuschrieb. Giesrau wurde nicht beeidigt.

Paris, 26. April. Einer der bei dem Diebstahle im Zentralpostgebäude Betheiligten wurde heute verhaftet. Der vor einigen Tagen festgenommene Postbeamte soll ein Mitschuldiger desselben sein.

Aus Bordeaux wird gemeldet, daß der Frost in der Weingegend den größten Schaden angerichtet hat. Die Stöcke im Thale von Larry, in den Gemeinden la Clotte, Lagorie und Guitres sind vollständig erfroren und nur die Küstenstrecken sind zum Theil intakt geblieben. Es ist dieser Verlust um so mehr zu beklagen, als die Lese in diesem Jahre in den betroffenen Distrikten eine besonders gute zu werden versprach.

In Nizza wurde, gerade als er sich zum Spieltische setzen wollte, der Graf Teobaldo Foscolo Herzog von Marignano, pensionirter Gesandter der Republik beim Vatikan und bei den Höfen von Madrid und Lissabon 2c. 2c., verhaftet. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß seine Durchlaucht ein aus Italien und Frankreich ausgewiesener Hochstapler sei und mit ihrem wirklichen Namen Bartolomeo Bustelli heiße. Derselbe hatte im vorigen Jahre sogar die Kühnheit, sich dem König Humbert vorzustellen und sich ihm anheischig zu machen, das von der italienischen Regierung ausgeschriebene Anleihen im Betrage von 450 Millionen zu Stande bringen zu wollen.

London, 27. April. Der König und die Königin der Niederlande sind in Windsor mit großer Feierlichkeit empfangen worden. Die Königin von England verlieh dem Könige den Hosenbandorden.

— Ein unangenehmes Mißverständniß widerfuhr dieser Tage dem Lordkanzler von Irland. Derselbe hatte vernommen, in einem Irrenhause herrschten schlechte Zustände und er fuhr eines Tages persönlich ohne Begleit hin zu revidiren. Ich bin der Lordkanzler von Irland, sagte er dem Portier. Dieser winkte einem Wärter, welcher den Besucher bat, ihm zu folgen, und ihn dann sofort mit der Versicherung, es seien schon sieben andere Lordkanzler in der Anstalt, in eine gepolsterte Zelle sperrte. Erst nach fast einer Stunde gelang es dem jetzt sehr aufgeregten Herrn, den ihn besuchenden Arzt zu bewegen, eine Depesche an das Kanzler-Sekretariat zu richten, worauf die Sache sich aufklärte.

Ueber die schrecklichen Greuelszenen, deren Schauplatz Süd-Rußland in den letzten Wochen gewesen ist, wird der „Pol. Korr." von einem außerordentlichen Korrespondenten aus Balta mitgetheilt, daß das Elend dort aller Beschreibung spottet. Sämmtliche Judenhäuser in Balta sind zerstört; und da unter den 13,000 Einwohnern 10,000 Juden sind, so läßt sich's ermessen, wie die Sachen aussehen. Jetzt, da sich diese Unglücklichen geflüchtet, rückt das Militär zu ihrem Schutz an. Kaum war die Kunde von dem Beginne der Judenhetze in den Balta umgebenden Gemeinden verbreitet, als auch schon deren Insassen in hellen Haufen heranzogen, große Wagen mitführend, um vermittelst derselben die geplünderte Habe der Juden in Sicherheit zu bringen. Am Montag begann das Plündern und Würgen und dauerte ohne Unterbrechung bis zum Freitag fort; erst das Einrücken des Militärs machte dem haarsträubenden, entsetzlichen Rauben, Sengen und Morden ein Ende. Es ist konstatirt, daß etwa vierzig der Unglücklichen theils von den Vandalen gemordet, theils lebend in die Flammen der brennenden Häuser geworfen worden sind; an 300 Personen, darunter viele Weiber und Kinder, liegen schwer verwundet darnieder, eine große Zahl der Verwundeten wurde in den Spitälern von Odessa untergebracht. Täglich langen Waggons mit Lebensmitteln aus Odessa an, allein die Unglücklichen, für die diese Sendungen bestimmt sind, irren obdachlos in der Umgebung der Stadt, dem gräßlichsten Elende überliefert, umher, und sind nur schwer zur Rückkehr in die Stadt zu bewegen. Auch aus andern Ortschaften des schwer heimgesuchten Gouvernements langen tief betrübende Nachrichten über grausige Judenhetzen ein; man erzählt, daß in Latyßzew von achtzig Judenhäusern nur noch zehn existiren; siebenzig derselben sollen niedergebrannt und der Erde gleich gemacht worden sein. Wie das Alles enden wird!

Aus Warschau wird berichtet, daß nach Petersburger Meldungen eine besondere Kommission, mit den Grafen Kutaisow an der Spitze, sich nach Südrußland begeben wird, um daselbst Erhebungen in Betreff der letzten Judenhetzen einzuleiten.

Die Mutter des verhafteten Bogdanowitsch (Kobosew) ist eine geborne Fürstin Schachowskoi.

London, 27. April. „Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Russische Bauern plünderten ein deutsches Dorf im Kreise Elisabethgrad in Südrußland.

Nachrichten aus New-York zufolge haben die Warmspring-Indianer fürchterliche Ausschreitungen in ihrem Territorium verübt. Mehrere Farmen wurden zerstört und die Ansiedler ermordet. Es werden Truppen konzentrirt, um gegen die Marodeure zu operiren.

Pariser Observatorium vom 27. April 1882.

Die Depression über der Nordsee hat sich entfernt; eine zweite besteht über den Golf von Genua. Das Barometer fiel um 7 Mm. über Nizza, und stieg über Brest um 9 und Biarritz um 6 Mm. Ueber Valentia trat eine neue barometrische Baisse ein. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nordost; bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. April. Kühl, vorwiegend bewölkt, zeitweise Regen.

Rorschach, 27. April. Korn. Heutige Verkäufe 81 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 30. Mittelpreis Fr. 30. 74. Niedrigster Fr. 29. 50; Aufschlag Rp. 80; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 526. Mittelpreis Fr. 21. 75. Wochenverkäufe 1934 metrische Ztr.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft 2c.

Das soeben ausgegebene fünfte Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Glaskrystallisationen. — Die Indigoraffinerie in Deutschland. — Die elektrische Beleuchtung in Theatern. — Gentili's Glossograph. — Neue Auslöschvorrichtungen an einfachen Flachbrennern oder Doppelbrennern. — Neueste Fortschritte des elektrischen Glühlichtes — Das praktische Verzinnen von Draht und Drahtgeweben — Verfahren zum Vertilgen von Motten in Eisenbahnwagen — Platinirung zinnerner, messingener, weißblechener und kupferner Geräthschaften. — Praktische Neuerung für Buchdruckfarben. — Neuer Backofen. — Neues verschließbares Bissoir. — Neue combinirte isolirte elektrische Drahtleitungen — Neueste verbesserte Patent-Hand Tropfmaschine aus Metall. — Neue Fortschritte in der Herstellung von Anstrichmassen. — Neues Verfahren zur Erzeugung galvanoplastischer hohler Figuren. — Neues Verfahren zur Herstellung von Metallfolien. — Eine neue Maschine zum automatischen Glätten von gepreßten rohen Muttern. — Neue Roßhaar-Lupfmaschine. — Neue Fortschritte in der Farbstoff Industrie. — Eine neue elektrische Lokomotivlampe. — Neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Brauerei. — Neueste Fortschritte in der elektrischen Beleuchtung — Jiographie und Sinographie. — Bezugsquellen — Agriculturchemische Notizen. — Eine neue Federfarbe. — Praktische Herstellung von Milchzucker. — Praktische Methode, verschiedene blaue Farben nachzuweisen. — Ueber die Verwendung der Salicylsäure in der Milchwirthschaft. — Zur landwirthschaftlichen Praxis. — Neue Verbesserung der Milchkühler. — Klebleim gegen den Frostspanner. — Herstellung von Albuminpapier — Getrocknetes Obstmus — Kleinere Mittheilungen — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Ausstellung von Fachmaschinen und Rohprodukten der Seifen-, Parfumerie-, Wachswaaren- und Kerzen-Branche. — Fragekasten, — Beantwortungen — Briefkasten

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Zürcher Börse vom 27. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	515	525	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	691	688
Bank in Winterthur .	522	524	—
Eidgenossische Bank .	415	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	343	350	342—345
Nordost Prioritäten .	520	—	—
Centralbahn . .	555	565	560—562
Union-Suisse Stamm .	223	225	224—226
Union-Suisse Prioritäten	421	425	422
Gotthardbahn . .	462	465	464
dto. volleinbez.	385	395	387
Jurabahn . . .	377	385	378
Westbahn . . .	154	155	153—159 dt.5
Uetlibergbahn . .	250	—	—
Arth-Rigibahn . .	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	63	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	91	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Das Bad im Binsenhof

wird mit dem **1. Mai** wieder eröffnet und zur Benutzung des Publikums bestens empfohlen.

Ulr. Rykiker, Badwirth.

Von heute an übergebe meine

Speisewirthschaft

an Frau Kull-Binninger.

Dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.

Buchs, 15. April 1882.

Lienhard-Baumann.

An obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte von mir übernommene **Speisewirthschaft** bestens und werde mich bestreben **puncto reeller guter Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.

Insbesondere empfehle die schön gelegene, schattige und neu arrangirte

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Buchs, 15. April 1882.

S. Kull-Binninger.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**

ganz wollener Herrenkleiderstoffe,

die ich, um rasch damit aufzuräumen, ganz unter den Preisen erlasse.

A. Bolliger-Hofer.

Blitzableitungen

auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude,** sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt

A. Buser in Olten.

Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Oeffentliche Düngergrube.

Bis die durch den Canalbau beseitigte öffentliche Düngergrube im Scheibenschachen durch eine andere ersetzt sein wird, sind die noch unbesetzten Ablagerplätze im Zollerschächle zu diesem Zwecke angewiesen.

Aarau, am 22. April 1882

Im Auftrage:
Die Landverwaltung.

C. V. Männer-Chor.

Vorletzte Probe vor dem Concert.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 30. April 1882.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Sager, Kaspars, Strickermelchers von Gränichen, wird am **Mittwoch den 3. Mai** nächstthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen versteigert: ungefähr 22,5 Aren **Ackerland** im Langfeld.

Aarau, den 27. April 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Offene Reise-Stelle.

In ein älteres **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** der Ostschweiz wird pr. Anfang August ein junger thätiger Mann als **Detail-Reisender** gesucht. Einem in dieser Branche kundigen Manne wird der Vorzug gegeben. Ausweis über persönliche Solidität unerläßlich.

Frankirte Offerten unter Chiffre H 1768 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Tanzbelustigung
im Binsenhof

Sonntag den 30. April 1882.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
U. Rynker, Wirth.

Ausgezeichnete Preßhefe,

direkter Fabrikbezug, per ½ Kilo à Fr. 1. 10, per ¼ Kilo à 60 Ct. verkauft
K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nr. 45, Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei Schulanfang
Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter, Gummi etc.
zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres, Buchbinder.

Eine ältere **Person,** welche gut kochen und gartnen kann sucht Stelle.

Kost & Logis

für Herren oder Kantonsschüler.

Zu verkaufen:

Ein harthölzernes **Kinderbettstattli.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Französische, italienische & englische
Wörterbücher

sind vorräthig bei
F. G. Martin.

Mehlverkauf.

Erlasse von heute an

Semmelmehl feinste Ot. à 28 Ct. pr. ½ K.
Zweizugmehl „ 26 „ „ „ „
Kernenmehl „ 24 „ „ „ „
Schöne **Backmehle** v. 17—21 Ct. p. 10 „

Frisch angelangt:
Krüsch, Hühnerfutter, Mastmehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Extra schönes Reis à 18 Ct.

Alle Sorten **Teigwaaren** zu Liquidations-Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
G. A. Müller,
neben dem Wildenmann.

Großer Ausverkauf
von gepolsterten Möbeln aller Art,

Canapés, Divans, Fauteuils, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Einrichtungen, ganze Ameublements, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.

Fensterstorren in großer Auswahl,

Vorhang-Gallerien aller Arten, weiße Vorhanghalter, Garnituren jeder Art. Matratzen-Drillche, wollene Möbelstoffe, Reps, Damast, halbwollenen Damast & Plüsch, Matratzenwolle, Roßhaare in verschiedenen Sorten verkaufe zu den billigsten Preisen.

Alles gute Waare. Empfehle daher mein Waarenlager bestens.

Achtungsvollst
J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821.

Erhöhung des Bodenwerthes um 250% durch den Gemüsebau

Für Landwirthe und Gartenfreunde.

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Benützung hat, ganz besonders Landwirthen, landwirthschaftl. Instituten, Gartenbau-Lehranstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen sei **hiermit bestens empfohlen:**

Der Gemüsebau
im Garten und im freien Felde,

von
F. Anderegg,
Professor der Kantonsschule in Chur.
Mit 66 Illustrationen. Solid gebunden.
Preis nur 2 Franken.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers. Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Sommerhandschuhe

in schöner Auswahl von 50 Ct. an das Paar empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge,
Draperieen am Stück und abgepaßt in **Tüll, Engl. Tüll, Zwirn & Mousseline,**
Vorhanghalter, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Fransen
empfiehlt in neuer, großer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler, Marktgasse.

Für einen confirmirten braven Knaben, der die **Sattlerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen
Lenzburg, Samuel Rohr,
Waisenpfleger.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Eine Tochter, welche die Schneiderei erlernt hat, wünscht eine Stelle als **Ladentochter** oder **Kellnerin;** Zeugnisse stehen zu Diensten. Anmeldungen nimmt entgegen die Exped d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine (Singer)
um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Specialität.
Ventilationsanlagen.

J. A. Engeler in **Winterthur.**
(O. F. 7605)

Zu verkaufen:
Vorzügliche **weiße & rothe**
Tischweine

von 40 Cts. an per Liter. Muster gratis.
Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf:
Atlas universel
avec la
géographie générale du monde,
avec 148 cartes ou plans.
Paris 1877.

Bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl
Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Aug. Dimar
neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübler- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt

In **Bürstenwaaren** empfehle namentlich: **Bodenwischer, Mehlbürsten, Bäckerbürsten, Flaschenputzer, Schuh-, Wichs-, Anstreichbürsten und Pinsel, Kleiderbürsten, Schrupper, Viehbürsten, Pfannenreiber,** Pot-de-chambre-Bürsten, **Reisbesen.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.
Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Von den beliebten
Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.
E. Hemmeler-Türler.

Empfehle in großer, schöner Auswahl:
Einsteckkämme

von 50 Ct. an bis zu den feinsten;
Herren-Cravatten,

schwarz und farbig,
sowie frische **Parfümerie** zu billigsten Preisen. Achtungsvoll
Wittwe **Wildi-Wespi,**
Bahnhofstraße.

In **H. R. Sauerländer's Sortiment** ist vorräthig:

Arithmet. & geometrische
Belustigungen,

Neckaufgaben & Bezir-Räthsel
zur Unterhaltung für gesellige Zirkel. Zum ersten Male veröffentlicht von J. B. Montag. Preis Fr. 1. 35.

Beste Sorten
Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung. Den Kindern und Erben des Kyburz, Dl., Schuhmacher, von Oberentfelden; bis zum 13. Mai nächstthin.

Antritt. Die Erbschaft des Matter, Rudolf, von Kölliken, gewesener Bärenwirth in Biberstein, wird von dessen Wittwe Anna Maria geb. Häuptli angetreten.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Büchlein Nro. 26, Filialbüreau Seengen der Kantonal-Sparkasse, mit einem Kapitalbetrage von Fr. 123. 20, per Ende 1881, zu Gunsten der Blattner, Anna Maria, Bahnwärters von Küttigen.

2) Ueberbundsanzeigen je um einen Kapitalantheil von Fr. 285. 71, zu Gunsten des Herzog, Johann, von Aarau, als Pfleger der Kinder Hummel von Scherz, lautend, und zwar:

a. die eine aus dem Kaufe zwischen Amsler, Isaak, Wegknecht, von Densbüren, als Verkäufer und dessen Sohn Amsler, Isaak, Isaaks, von daselbst, als Käufer, d. d. 2. März und 20. April 1863 (Fert.-Protok. Band Nr. 10, Pag. 284);

b. die andere aus dem Kaufe zwischen Amsler, Isaak, Isaaks von Densbüren, als Verkäufer, und Fasler, Johannes, Gemeindeweibel, von daselbst, als Käufer, d. d. 2. Januar und, 19. Februar 1874 (Fert.-Prot. Nr. 16 Pag. 144.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 27. Mai nächstthin, beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 15. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. März 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willens-Verordnung des Bertschi, Jakob, von Sumiswald Kts Bern, Schreiner in Aarau; d. d. 18. Januar 1882. (T.-C. Nr. 1915).

2) Testament der Frau Michelis, Anna Elisabeth geb. Siegenthaler, Ehegattin des Fried. Wilh. Michelis, Photograph von Schönfließ (Preußen) in Aarau, d. d. 14. Januar 1882. (T.-C. Nr. 1919.)

Zwangsnachlaßgesuch & Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 27. Mai 1882, dagegen kein Einspruch erhoben wird: Hallauer, Jakob, Jakobs sel., alt Siegerstен, von Suhr, der mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt zu billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten.**

Kost & Logis

für 1 oder 2 Kantonsschüler, billig; beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen

---

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. April 1882.

Aus der Bundesversammlung.

(Korrspdz. aus Bern v. 28. April.)

Zwei Fragen haben den Nationalrath in dieser Woche besonders beschäftigt: Die Auswanderungsfrage und die Schulfrage. Während letztere der Natur der Sache nach sofort Anlaß zu einer hochpolitischen Debatte gab, bei der die Gegensätze des konservativen Föderalismus und des fortschrittlichen Centralismus einander schroff sich gegenüber stellten, vermochte die Auswanderungsfrage, die anläßlich der Motion Philippin zur Behandlung kam, nur wenige Gemüther zu erwärmen, weil sie noch lange nicht genug abgeklärt ist und die meisten Mitglieder des Raths ihr gegenüber noch gleichgültig oder schwankend sind. Es läßt sich zwar nicht verkennen, daß der immer höher anwachsende Strom der Auswanderer — es scheint dieses Jahr die Zahl sich gegen das Vorjahr noch steigern zu wollen — der allgemeinen Aufmerksamkeit würdig ist und zum ernsten Nachdenken Anlaß gibt. Darum wurde auch die Motion Philippin, welche den Bundesrath auffordert, Erhebungen darüber anzustellen, welchen Ursachen die gegenwärtig so starke Auswanderung zuzuschreiben und ob sie im Interesse des Landes zu begünstigen sei, und welche ferner den Bundesrath ersucht, jedenfalls Maßregeln zum Schutze der Auswanderer vorzuschlagen — diese Motion wurde einstimmig erheblich erklärt.

Der Auftrag ist leichter ertheilt als ausgeführt. Man wird zwar meistens leicht erfahren können, aus was für Gründen die Auswanderungslustigen ihre alte Heimat verlassen wollen und ebenso, in welchen bisherigen Verhältnissen sie gelebt haben. Die Meisten werden sagen, daß sie jenseits des Meeres für sich und ihre Nachkommen eine sicherere materielle Zukunft schaffen wollen, auf die sie bei uns nicht mehr hoffen können, und die Meisten von ihnen gehen nicht gerade mit absolut leeren Händen fort, sie wollen das bischen Habe, das sie noch besitzen, in fruchtbringender Weise anlegen. Von Interesse dagegen wird es besonders zu erfahren sein, welchem Berufe die erwachsenen Auswanderer angehören. Wie man hört und liest, sind es zur Mehrzahl Landleute, welche drüben in Amerika ein neues Heimwesen gründen wollen. Nun scheint es doch weniger die Armuth, die Noth, welche sie forttreibt, als die Furcht, in's Proletariat zu versinken, der Mangel an Vertrauen in eine bessere Zukunft unseres Landes. Und die Gründe hiefür dürften sicherlich in der Uebervölkerung einerseits und der allzu großen Zerstückelung des Grund und Bodens andrerseits zu suchen sein. Es wird kaum mehr bestritten werden können, daß zu viel Leute in der Schweiz leben; der Boden und die Industrie vermögen den in den letzten Jahrzehenden im Inlande erzeugten Bevölkerungszuwachs — wie aus den neuesten Mittheilungen des statistischen Bureau's sich ergibt, ist die Bevölkerungszunahme größer als die Einwanderung in die Schweiz — nicht mehr zu ernähren und die Landzerstückelung hat in einzelnen Theilen der Schweiz bald chinesische Verhältnisse angenommen und vermindert die Zahl der ökonomisch unabhängigen Bauern immer mehr. Dazu kommen eine Reihe schlechter Jahre und in Folge dessen starke Ueberschuldung. Wir möchten darum die Auswanderung nicht als ein allzustarkes Unglück betrachten, sie könnte im Gegentheil dem zurückbleibenden Bauernstande Luft schaffen. Ob nun aber die Auswanderung von Seite des Staates zu begünstigen sei, ist eine schwieriger zu beantwortende Frage. Wir würden unbedingt für eine kolonisatorische Thätigkeit des Staates stimmen, wenn die Schweiz am Meere läge und Kolonien besäße. Dann würden die Ausgaben dafür sowie die Kräfte der Ausgewanderten dem Mutterlande nicht verloren gehen, dasselbe vielmehr heben und stärken. Aber so bilden die Schweizer in den fremden Welttheilen, ebenso wie die Deutschen, nur den Völkerdünger zu Gunsten fremder Nationen. Schon die erste, vollständig aber die zweite Generation der Ausgewanderten hat den schweizerischen Charakter verloren und sich mit der herrschenden Rasse vermischt. Das schweizerische Vaterlandsgefühl geht unwiederbringlich verloren. Das ist auch ganz naturgemäß.

Daß nun unter solchen Verhältnissen der Staat die Auswanderung im Großen organisiren soll, das scheint uns nicht am Platze. Wir glauben, er erfülle vollauf seine Pflicht, wenn er dafür sorge, daß der Auswanderer, wie jetzt das durch das Auswanderungsagenturen-Gesetz geschieht, so gut als möglich über die See befördert werde, daß er im Weitern auch noch, was jetzt gerade angestrebt wird, die beste Auskunft und unparteiische Rathschläge erhalte über das Ziel seiner Reise und seine künftige Lebensstellung. Eine Verantwortlichkeit für das Schicksal der Auswanderer muß natürlich der Staat von vornherein ablehnen; er, resp. seine Organe ertheilen Auskunft und Rathschläge, ohne daß Jemand dadurch gebunden würde. Ein solches Vorgehen steht nicht ohne Beispiel. Jetzt schon warnen Behörden, hauptsächlich Konsuln, vor der Auswanderung nach diesen und jenen Gegenden. Warum sollten sie nicht auch einmal sagen: Für diese und jene Leute ist diese und jene Gegend zur Ansiedelung zu empfehlen! Bis zu diesem Punkte wird der Staat seine Unterstützung des Auswanderungswesens ausdehnen dürfen, aber unter gegenwärtigen Umständen darauf auch beschränken müssen.

Die andere wichtigere Frage beschäftigte die Gemüther in hohem Grade. Wohl war noch kein eidgenössisches Schulgesetz vorgelegt. Es handelte sich bloß um Bewilligung des Kredites für einen Beamten im Departemente des Innern, welcher die nöthigen Erhebungen zur Ausarbeitung eines Gesetzes zu machen hätte. Aber schon dieser erste Schritt erschreckte die föderalistischen Ultramontanen und sie handelten nach dem lateinischen Sprichworte: Principiis obsta (Widerstehe den Anfängen), indem sie sich mit aller Macht sowohl der Gesetzgebung des Bundes in Sachen des bekannten Schulartikels, als auch der Einsetzung eines ständigen Erziehungssekretariates widersetzten. Sie gingen in ihren Reden von der Ansicht aus, daß der Artikel 27 der Bundesverfassung auch ohne Gesetz ausgeführt werden könne, daß seine Forderungen bestimmt und klar genug seien und daß der Bund sich vollständigen Aufschluß über die Schulverhältnisse eines Kantons verschaffen könne durch die eingesandten Jahresberichte und wenn nöthig durch weitere Mittheilungen Seitens der kantonalen Erziehungsdirektionen.

Schließlich habe er auch noch an und für sich das Recht und Kreditbewilligung im Voraus, um durch besondere Beamte die nöthigen Erhebungen zu machen. Aber durch eine eigentliche Gesetzgebung über die Bestimmungen des Art. 27 hinaus dürfe der Bund nicht gehen. Die Anhänger der bundesräthlichen Vorlage bestritten dagegen, daß man über jenen Artikel hinaus gehen wolle; es handle sich vielmehr nur darum, durch gesetzliche Bestimmungen die Forderungen des sehr unklar gefaßten Artikels 27 zu erläutern und zu präzisiren, z. B. festzustellen, was unter „genügendem Primarschulunterricht" zu verstehen sei, welche Maßregeln der Bund gegen solche Kantone ergreifen dürfe, die seinen Forderungen nicht nachkämen u. s. w. Da nun aber die Verhältnisse allenthalben verschieden wären und man nicht Alles nach einer Schablone behandeln dürfe, so sei es nöthig sich über die mannigfaltigen Schulzustände unseres Vaterlandes Kenntniß zu verschaffen. Und zu diesem Zwecke werde ein ständiges Sekretariat im Departemente des Innern geschaffen. Es wurden außer diesen beiden Ansichten noch zwei andere Anträge gestellt und begründet; von Büren wollte ein Sekretariat ohne ein Gesetz, Ryf, der Feind jeglicher Bureaukratie und polizeilicher Einrichtungen ein Gesetz ohne Sekretariat. In der heutigen Abstimmung nun wurde der Antrag Ryf mit großer Mehrheit verworfen und der Antrag des Bundesrathes und der Kommissionsmehrheit mit über zwei Drittel Stimmen angenommen. Die Linke und das Centrum stimmten vollständig dafür. So wäre nun der erste Schritt auf der Bahn zu einem eidgenössischen Unterrichtsgesetze geschehen. Möge er von guten Folgen begleitet sein!

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 28. April. (Korr.) Bei der Abstimmung über den Beschluß betreffd. die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung wurden die von Carteret zu Ziff. 1 beantragten verschärfenden Einschaltungen „unverzüglich" und „vollständigen" mit 63 gegen 52 und 62 gegen 42 Stimmen, derjenige von Vögelin, im Satze „zum allfälligen Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen" „allfälligen" zu streichen, mit 59 gegen 46 Stimmen angenommen, der Antrag v. Bürens, diesen Satz zu streichen, mit 74 gegen 35 Stimmen abgelehnt, der Gehalt des Erziehungssekretärs mit 66 gegen 38 Stimmen bis auf Fr. 6000 statt Fr. 5000, wie die 38 wollten, festgesetzt, dann Art. 1 mit 82 gegen 28 Stimmen und Art. 2 und 3 mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag Ryf, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob zur Vollziehung des Art. 27 ein Bundesgesetz zu erlassen sei und bejahenden Falles einen Entwurf vorzulegen, blieb mit 41 gegen 77 Stimmen in Minderheit. Der ganze Beschluß nach dem Antrag der Kommissionsmehrheit wird unter Namensaufruf mit 86 gegen 30 Stimmen, letztere für den Antrag der Minderheit auf Nichteintreten, angenommen.

Den vom Ständerath vorgenommenen Abänderungen bei den Postulaten zum Handelsvertrag mit Frankreich wurde zugestimmt.

Für den Antrag Ryf stimmten: Arnold, Bachmann, Baldinger, Baumann, Beck-Leu, Brennwald, Bühler, Chaney, Chastonay, Cheneviere, Dazzoni, Decurtins, Durrer, Eberle, Evequoz, Gonzenbach, Good, Grand, Hochstraßer, Hofstetter, Holdener, Jaquet, Joris, Keel, Landis, Lutz, Moos, Moser-Näf, Müller, Münch, Polar, Roten, Schmid (Graubünden), v. Schmid (Aargau), Schwander, Segesser, Sonderegger (Innerrhoden), Thoma, de Werra, Wuilleret und Zemp. v. Büren enthielt sich der Abstimmung. In der Hauptabstimmung stimmten Obige für den Antrag auf Nichteintreten, mit Ausnahme von Bachmann, Baldinger, Baumann, Brennwald, Bühler, Cheneviere, Hofstetter, Moser-Näf, Thoma, welche mit der Mehrheit stimmten, Gonzenbach, welcher sich wie v. Büren der Abstimmung enthielt und

Eberle, der abwesend war. Abwesend waren nur bei der ersten Abstimmung: Karrer (Bern), nur bei der zweiten: Ruffy, Major-Vautier, bei beiden: Brosi, Bühlmann, Burkhardt, Bützberger, Contesse, Erni, Escher, Gatti, Geigy, Gugelmann, Hilty, Kaiser (Solothurn), Magatti, Ryf, Sonderegger (A. Rh.), Munzinger, Oguey, Pedrazzini, Schmid (Bern), Zweifel, Vonmentlen und Sprecher. Die Uebrigen stimmten beide Male mit der Kommissionsmehrheit.

Klein begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, Bericht und Anträge vorzulegen über die Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes vom 25. Juni 1881 auf solche Gewerbe, welche nicht dem Fabrikgesetz vom 25. März 1877 unterstellt sind." Diese Ausdehnung, erklärte der Redner, sei ein sittliches Gebot und eine volkswirthschaftliche Nothwendigkeit. Da der Arbeitgeber sich rückversichern könne, so werde ihm die Haftpflicht um so leichter. Immer allgemeiner, namentlich auch in Deutschland, gewinne die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Ausdehnung der Haftpflicht auf andere Gewerbe Raum. Die Gefahr der Verletzung sei z. B. bei Baugewerbe siebenmal größer, als bei den industriellen Gewerben. Die Verletzten kämen gewöhnlich in's Elend und müßten die öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen. In der Schweiz sei dieß alljährlich mit zirka 200 Familien der Fall. Da diese Ausdehnung ein eidgen. Gesetz betrifft, so können die Kantone nicht von sich aus vorgehen." Die Motion wurde erheblich erklärt, ebenso nach einiger Diskussion die nachfolgende von Forrer gestellt: „Das Protokoll einer jeder Sitzung ist am folgenden oder spätestens am zweitfolgenden Tage durch das Bureau zu prüfen und nach erfolgter Genehmigung von den Mitgliedern desselben zu unterzeichnen." Die Motion Joos betr. die Aufstellung einer Statistik der Fabrikarbeiter wurde von Bundesrath Droz bekämpft und vom Rath mit 39 gegen 14 Stimmen abgewiesen.

Ständerath vom 28. April. (Korresp.) Zur Behandlung kam die Frage des Erfindungsschutzes. Vier Mitglieder der Kommission, Hoffmann, Hauser, Duferney und Martin, beantragten Zustimmung zum Nationalrath, Altwegg, der aber nicht da ist, Nichteintreten. Hoffmann warf einen sehr einläßlichen Rückblick auf Alles, was in den letzten Jahren in dieser Frage gegangen, und zählte namentlich die vielen Eingaben für die Einführung desselben auf, während nur von chemischen Fabrikanten dagegen oponirt wurde. Es sei ein Gebot der Billigkeit und des Rechtes, dafür zu sorgen, daß demjenigen, der Geistesgaben, Arbeit und Zeit im Interesse des industriellen und gewerblichen Fortschrittes und zum Nutzen seiner Mitmenschen verwendet, seine Anerkennung und gewisse Vortheile für die gehabte Arbeit und Mühe finde. Daß dieser Schutz nicht in ein stabiles Monopol ausartet, dafür wird die Gesetzgebung sorgen. Mit demselben sorgt die bürgerliche Gesellschaft, daß die in ihr verborgenen geistigen Kräfte angereizt werden, sich zu entwickeln, fruchtbringend zu werden und die Frucht dem Lande selbst zukommen zu lassen, während sonst ein anderes Gebiet der Thätigkeit aufgesucht werden müßte. Das freie Indianerthum und die zügellose Ausbeutung ließen sich nur dann aufrecht halten, wenn noch überall dieser Urzustand herrschte. Aber dieß ist eben nicht der Fall. Rings um uns ist dieser Schutz eingeführt. Nun mag ein bloßes Kopiren der ausländischen Fortschritte für Einige billiger sein, als sich selbst anzustrengen. Dagegen wird ein Land, das seinen Fortschritt nur aus zweiter Hand entlehnt, vom Ursprungsland überflügelt. Die einfachste Konsequenz verlangt, daß da, wo die Werke der Kunst und Literatur geschützt sind, dieser Schutz auch denjenigen der Industrie zukommt. Dann wird die bisher bestandene Anomalie verschwinden, daß die Angehörigen eines andern Staates bei uns geschützt waren, unsere eigenen dagegen nicht. Der Redner erörterte hierauf die verschiedenen Systeme und legte deren Mängel klar. Für heute aber handelt es sich rein nur um einen prinzipiellen Entscheid und es wird dann seiner Zeit Sache der Gesetzgebung sein, ein dem gesunden Schweizersinn entsprechendes, praktisches, billiges und gerechtes Verfahren einzuführen.

Auch der enragirteste Gegner der Zentralisation kann nichts gegen die Einführung des Erfindungsschutzes haben, da diese Materie absolut nur durch den Bund gelöst werden kann und die kantonale Souveränität keinen Abbruch erleidet. Bei der großen Mehrheit, mit welcher der Nationalrath die Ergänzung der Bundesverfassung beschlossen, ist nicht an eine Aenderung seines Beschlusses zu denken. Würden wir demselben nicht beitreten, so ständen wir vor einem Verfassungskonflikt, den das Volk entscheiden müßte. Dabei würde man wahrscheinlich in das Fahrwasser einer Totalrevision einlenken. —

Duferney erstattete in französischer Sprache Bericht. Da Altwegg nicht anwesend, so vertrat Niemand den Antrag der Minderheit.

Bundesrath Ruchonnet führte die Gründe an, welche den Bundesrath zu seinem Vorschlag veranlaßt hat. Alle Staaten mit Industrie und Gewerbe haben den Erfindungsschutz eingeführt und für den Abschluß gewisser Verträge mit dem Ausland und die Konkurrenzfähigkeit vieler Industrien sei er absolut nothwendig. Die gegen ihn in's Feld geführten Gründe kämen gegenüber den vielen und berechtigten Motwen für ihn nicht in Betracht. Eine eigentliche Revision der Verfassung finde nicht statt — diese bleibe unangetastet — nur eine Ergänzung derselben. — Unter Namensaufruf wurde mit 26 gegen 3 Stimmen dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt, welcher wie folgt lautet:

1) Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erhält folgenden Zusatz:

Art. 64 bis. Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie über den Schutz der Muster und Modelle.

2) Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

Für den Erfindungsschutz stimmten: Bitzius, Bory, Chappey, Clausen, Duferney, Estoppey, Hauser, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Menoud, Muheim, Müller, Reali, Romedi, Sahli, Schaller, Scherb, Theiler, Trog, Tschudi, Vigier, Wirz und Zschokke; dagegen: Birrmann, Herzog und Heß.

Abwesend waren: Blumer, Fischer, Göttisheim, Hettlingen, Lusser, Lussy, Martin, Peterelli, Respini, Rieter, Rusch, Schoch und Weber. Fischer erklärte nachher, wenn er anwesend gewesen, so hätte er sich der Abstimmung enthalten. — Nach angehörter Berichterstattung von Müller, welcher die einzelnen Artikel durchging, wurde der Bundesbeschluß betreffend die Vergütungen der Pferderationen im Friedensverhältniß in seiner Gesammtheit einstimmig genehmigt. Da die Vergütungen nur die Pferde der Oberstdivisionäre, Waffenchefs, des Chef des Stabsbureaus und der berittenen Instruktoren betreffen, so bietet dieser Beschluß für ein weiteres Publikum kein Interesse.

Der Bundesrath wurde zur Bewilligung von bis zur nächsten Session einlangenden unaufschiebbaren Fristverlängerungen für Eisenbahnen ermächtigt. — Von der Sektion Basel des schweiz. Wahlreformvereins ist eine Petition für die Einführung des proportionalen Wahlsystems eingetroffen.

Aargau. Da die Eisenbahnzüge vom 1. Juni an so eingerichtet werden, daß die Kantonsschule und das Töchterinstitut (Lehrerinnenseminar) in Aarau per Südbahn besucht werden können, so sollen die Aufsichtsbehörden auch die Verfügung in Aussicht genommen haben, daß für den Monat Mai, wo die Winterfahrtordnung noch gilt, jene beiden Anstalten den Unterricht nach den Winterstundenplänen ertheilen, resp. damit Vormittags um 8 Uhr beginnen werden.

— Seethalbahn. An die von den aargauischen Seethalgemeinden verlangten Subventionen à fonds perdu von Fr. 120,000 in Baar, und der auf Frk. 100,000 veranschlagten Kosten für Erwerbung des benöthigten Grund und Bodens, zusammen also an Fr. 220,000 ist nunmehr die erstere Summe ganz und an letztere bis jetzt 80,000 Frk., zusammen Fr. 200,000 gezeichnet, und sind noch aufzubringen rest. Frkn. 20,000, welche theilweise in Aussicht gestellt sind. Nachdem sich der Vertreter der englischen Bahngesellschaft mit diesen Zeichnungen und dem Versprechen, die noch fehlenden Fr. 20,000 bald beizubringen, unter Ratifikationsvorbehalt begnügt erklärt, auch das luzernische Seethal seine Verpflichtungen erfüllt und vorgestern die Bahnarbeiten in Hochdorf begonnen haben, darf mit etwelcher Sicherheit die Bahneröffnung auf nächsten Jänner in Aussicht genommen werden. (Seeth.)

— * Aarau. Der deklamatorische Klub des hiesigen Grütlivereins wird morgen Abend in der Militärkantine im Schachen das historische Drama „Die Hexe von Gäbistorf" zur Darstellung bringen. Es führt uns dasselbe ein Stück Schweizergeschichte vor Augen, das sich anläßlich der Ermordung König Albrecht's durch seinen Neffen Johann von Schwaben anno 1308 bei Windisch zugetragen und wobei dann die Gebenstorfer Hexe eine wichtige Rolle gespielt. Die Aufführung dieses vaterländischen Schauspiels dürfte, zumal es sich auf aargauischem Boden zugetragen, ein zahlreiches Publikum anziehen.

Bern, 27. April. (Corrspdz.) Eine heute Abend im Saale des Cafe Rütli stattgefundene Versammlung von Mitgliedern des Grütli-, Handwerker- und Arbeitervereins haben zu Handen der größeren gemeindeweisen Versammlungen der Freisinnigen als Kandidaten für die nächsten Großrathswahlen aufgestellt: Oberst Ott, Oberst Feiß, Schreinermeister Wälchli, Hutfabrikant Gasser, Topograph Müllhaupt, Baumeister Konrad und Zeugschmied Küenzi. Es ist dieß der Drittheil der Gesammtzahl der Kandidaten für die drei hiesigen Kirchgemeinden. Dieselben haben sich schriftlich oder mündlich an öffentlicher Versammlung für die Annahme des letzthin aufgestellten Programm zu erklären.

— Vom 1. bis 15. Mai finden in Thun Versuche mit Festungsgeschützen statt und zwar mit einem 15 Cm. Hartbronze-Rohr, je einem 15 Cm., 12 Cm. und 10,5 Cm. Ringrohr (Krupp), und einem 15 Cm. gezogenen Mörser (Krupp).

Zürich. Zwei der Mordthat in Küsnacht Verdächtige sollen von der Polizei in Haft genommen sein.

— In der Untersuchung wegen des Einbruchsdiebstahls bei dem Geldwechsler Walker in Zürich sind zwei Italiener verhaftet. Das Statthalteramt fahndet aber noch auf drei weitere Italiener, und auf eine ganze Anzahl in den Akten vorkommender Namen, die vielleicht in Amerika sich aufhalten dürften. Auf Entdeckung der Thäter ist eine Prämie von 2000—5000 Fr. ausgesetzt.

— In Winterthur starb Donnerstag Morgens im Alter von 62 Jahren Hr. Dekan J. Schmid. Der Verstorbene war der Bruder der in Küsnacht ermordeten Frau Schultheß. Zehn Minuten nach seinem Tode langte in seiner Wohnung die Schreckensbotschaft an. — In Regensberg starb im Alter von 74 Jahren der allgemein beliebte Arzt D. Schüele.

— Winterthur, 27. April. In den heutigen Generalversammlungen des Schweiz. Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft und der Rückversicherungs-Gesellschaft wurden die Jahresrechnungen pro 1881 nach den Anträgen des Verwaltungsrathes einstimmig genehmigt und dem letzteren Décharge ertheilt.

Die in Erneuerung fallenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, nämlich die Herren: Bankdirektor C. Keller, Th. Ziegler-Bühler, J. Keller-Blum und H. Spörry-Mantz, wurden sämmtlich wiedergewählt.

In der im unmittelbaren Anschluß an die Generalversammlungen stattfindenden Sitzung des gemeinschaftlichen Verwaltungsrathes wurden gemäß § 42 der Statuten beider Gesellschaften für den Zeitraum vom 1. Mai 1882/83 wiedergewählt: Herr S. Volkart als Präsident, Herr Dr. H. Näf als erster Vizepräsident, Herr Bankdirektor C. Keller als zweiter Vizepräsident, Herr Dr. H. Näf als delegirtes Mitglied der Direktion, Herr Bankdirektor C. Keller als Suppleant des Letztern.

In Luzern ist bereits eine ziemliche Anzahl fremder Gäste eingetroffen.

Solothurn. Sonntag den 30. April werden der „Cäcilienverein" und die „Liedertafel" Solothurn unter Mitwirkung der WB.-Kapelle die Lortzing'sche Oper „Der Waffenschmied" zur Aufführung bringen.

— Olten. Da Frl. Straumann die Entlassung als Lehrerin an den Stadtschulen in Solothurn erst auf Ende des dortigen Schuljahres erhält, hat die Schulkommission beschlossen, Frl. Märk von Aarau, die letzten Winter Frl. Michel zur vollsten Zufriedenheit der Behörden vertreten hat, zu ersuchen, bis dahin auch als Stellvertreterin von Frl. Straumann wirken zu wollen.

Freiburg. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist in Freiburg der bekannte Dieb und Ausbrecher, Peter Michel von Bönigen neuerdings ausgebrochen und entwichen.

— Der am 13. ds. verstorbene Hr. August Glasson von Bulle vermachte letztwillig zu verschiedenen gemeinnützigen, wohlthätigen und kirchlichen Zwecken die Summe von Fr. 30,800.

St. Gallen. Feldmarschall Moltke ist als Kurgast in Ragaz eingetroffen.

Graubünden. Vom 11. bis zum 28. September wird die 16. Infanteriebrigade, Graubündner und Tessiner Mannschaft (Brigademanöver) abhalten. Die Artillerie liefert die Feldbatterie 43 und 44 von St. Gallen. Am 23., 24. und 25. September finden zwischen Andeer und Chur die Gefechte des Nord- und des Südkorps, am 27. die Inspektion in Chur stat. Oberst Mola kommandirt die Brigademanöver.

Tessin. In den Rebbergen der Umgebung von Bellinzona hat sich ein böses Insekt niedergelassen, welches die Weinstöcke durchbohrt und ausfrißt. Es ist das Sinoxylum muricatum, welches in Italien in den vorigen Jahren schon bedeutende Verheerungen den Rebpflanzungen verursacht hat.

Waadt. Des Staatsvermögen des Kantons Waadt betrug Ende des Jahres 1881 netto 11,751,820 Fr. 41 Ct. Unter den Aktien befinden sich an Gebäuden 9,017,491 Franken, an Kapitalien 6,560,260 Fr., an Kriegsmaterial und Militärausrüstung 1,809,045 Fr., an Aktien und Obligationen 1,026,547 Fr. Unter den Passiven: das Anleihen v. 1879 im Betrage von 9,934,500 Fr., Schulden bei der Kantonalbank und der Gemeinde Ste. Croix 1,119,700 Franken, Diverses 2,595,500 Fr.

— Dem Museum in Avenches wurde ein interessanter Fund übergeben, der soeben in den Ruinen von Aventicum zu Tage gefördert wurde, nämlich ein hohles bronzenes Zwölffach vom Umfang einer Orange und einem Gewichte von 150 g. Die zwölf Fünfecke, welche die Oberfläche bilden, sind durchbohrt von Löchern verschiedener Größe und die zwanzig Ecken mit Zierrathen versehen. Dieses sonderbare Fundstück, einzig in seiner Art, scheint Eigenthum eines Taschenspielers gewesen zu sein, deren damals eine große Anzahl zur Belustigung der schausüchtigen und unwissenden Menge das Land durchzogen. In der Entfernung von einem Meter zeigt nämlich das Instrument ein phantastisches Antlitz; dreht man dasselbe, so erscheint ein neues Gesicht mit einer runden Nase, großen Augen und gähnendem Mund. Bei jeder neuen Drehung zeigt sich ein anderes Gesicht. An der gleichen Stelle entdeckte man auch eine konische, elfenbeinerne Maske von besonderer Schönheit.

New-York, 28. April. Der Philosoph und Essayst Emerson ist gestorben.

— Der Dampfer „City of Sundford" ist auf dem St. Johnsflusse in Florida gänzlich niedergebrannt, wobei neun Personen ihr Leben verloren.

— Ein Wirbelsturm hat in Monticello (Mississippi) großen Schaden angerichtet. Durch das Elementarunglück haben 21 Personen ihr Leben verloren und viel mehr sind verletzt worden, eine darunter lebensgefährlich. Von der einst so blühenden Stadt sind nur drei Häuser übrig geblieben.

Barcelona, 28. April. Die Aufregung, welche während der Berathung des französisch-spanischen Handelsvertrages aufgehört hatte, scheint sich wieder ernstlich zu wiederholen. Lärmende Haufen durchkreuzen die Straßen und sammeln sich auf den Hauptplätzen; mehrere Demonstranten tragen rothe Mützen. Militärische Maßregeln sind getroffen.

London, 27. April. Die Trauung des Prinzen Leopold, Herzogs von Albany, und der Prinzessin Helene von Waldeck ist heute Mittag 1 Uhr vollzogen worden.

London, 27. April. (Unterhaus.) Dilke antwortet Worms, der Vizekonsul in Odessa habe berichtet, in Balta sei ein Jude getödtet und viele seien schwer verletzt worden. Man habe die Schändung einer Frau konstatirt. Kleine Kinder seien ermordet worden. Der Werth des zerstörten Eigenthums betrage mehrere Mill. Rubel.

London, 28. April. Der Giftmörder Lamson ist heute, Vormittags 9 Uhr, hingerichtet worden. Er gestand gestern sein Verbrechen ein.

Florenz, 26. April. (Korrespdz.) Interessant sind die Einzelheiten Notarbartolo, Direktor der fizilianischen Bank, während seiner Gefangenschaft mit den Räubern.

Die Räuber wechselten öfters ihre Kleidung; bald erschienen sie bei Notarbartolo in neuer Versaglieren-Uniform, bald in zerrissenen Kleidern und bei seiner Freilassung in schönen Herren-Kleidern, Fingerring, goldene Uhren und Uhrenketten.

Die Höhle, oder besser Bergspalt, wo er eingesperrt war, wurde immer von 2 Personen bewacht; das Innere der Höhle durch eine kleine Oeffnung von Oben erhellt und gestattete wenige Stunden im Tag zu lesen.

Notarbartolo, der zufällig ein Heft von „Revues des deux mondes" bei sich hatte, konnte sich die Tage während seiner Gefangenschaft etwas verkürzen. Rauchen durfte er nur Nachts, da am Tage der Rauch ein Anzeichen der Entdeckung herbeiführen würde.

Die Räuber nannten diese Höhle „ihren besten Palast," sagten ihm, daß sie in noch gefährlicheren Gegenden andere besitzen, diese aber für Seine Excellenz die bequemste sei. Abends beschäftigten sie sich mit ihren Geschäften und erzählten mit vieler Geschicklichkeit von ihren Thaten.

Als ihm durch die Räuber angezeigt wurde, daß ihnen Lire 50,000 übergeben worden seien und daß die Freilassung bald erfolge, fragte er, ob sie ihm seine Uhr, welche ihm ein theures Geschenk sei, zurückgeben würden, wurde ihm Uhr und Kette zurückerstattet.

Berlin, 28. April. Von Zeit zu Zeit begegnet man Meldungen, daß dies oder jenes Land dem Weltpostverein neuerdings beigetreten sei; dem gegenüber ist es nicht uninteressant, sich zu vergegenwärtigen, welche Distrikte jetzt noch außerhalb desselben stehen. Es sind nach den neuesten amtlichen Zusammenstellungen in: Anam (Cochinchina), ausschließlich der französischen Besitzungen, nebst Kambodscha und Tonkin und Siam; in Afrika: Ascension, Capland und Colonie Victoria, Natal, St. Helena, Tripolis, ausschließlich der Hauptstadt, und Tunis, ausschließlich der Hauptstadt und einiger Hafenorte; in Amerika: Bolivien, Costa Rica und Nicaragua, mit Mosquitia; in Australien: Westaustralien Südaustralien, Victoria, Neu-Südwales, Queensland, Neuseeland, Vandiemensland (Tasmania), Samoa- (Schiffer-) Inseln und die übrigen Inseln Oceaniens, ausschließlich der französischen und unter dem Schutze Frankreichs stehenden.

Petersburg, 25. April. Der Kaiser soll sehr aufgebacht sein über die entsetzlichen Vorgänge in Balta, die erst jetzt in wahrer Gestalt hierselbst bekannt werden. Der Golos schleuderte wuchtige Anklagen gegen die Baltar Behörden; Ignatiew ist den niederschmetternden Beweisgründen des Golos gegenüber vollkommen machtlos; die Vertuschungs- und Beschönungsversuche liegen klar aufgedeckt. Man möchte das Blatt gern unterdrücken, wagt aber nicht, es in diesem Falle, wo das Aergerniß zu groß sein würde, zu maßregeln.

Kiew, 27. April. Heute begann der Auszug der ausgewiesenen Juden. Im Stadttheil Podol allein sind 600 Wohnungen frei geworden.

Getreide-Börse. Zürich, 28. April.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galtzischer	30½	29½	28½—26	"
Irka	33	32	31	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh
Mais neues	22	20½	—	"
" gelbes	21	20½	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide fest. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 28. April 1882.

Depressionen existiren auf dem Meer von Irland und im Norden von Irland. Fallen des Barometers um 8 Mm. in Brest. In Valentia steigt es wieder. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, bewölkter bis regnerischer Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. April. Keine wesentliche Aenderung im allgemeinen Witterungscharakter.

Frucht-Markt in Basel vom 28. April 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32½
" ungarischer	"	" 32	—33
" russischer	"	" 30½	—31
" deutscher	"	" 32	-
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42½	—
" " " 2	"	" 36	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 48, 46, 44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 20½	—22½
Mais, Galatzer	"	" 22	—
" Amerikaner Bigarré	"	" 21½	—22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Für die bedrängten Israeliten in Rußland sind eingegangen:

Von Ungenannt	Fr. 20. —
" J. G.	" 8. —
" L. D.	" 10. —
" W. W.	" 1. —
" Ungenannt	" 2. —
"	" 1. —

Weitere Gaben werden mit Dank entgegengenommen.

Für das Comite in Basel:
Adolf Dreifuß.

Zürcher Börse vom 28. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	695	—
Bank in Winterthur	522	525	—
Eidgenössische Bank	420	425	420
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	342	345	348—346
Nordost Prioritäten	534	—	—
Centralbahn	556	558	560
Union-Suisse Stamm	228	232	230—233
Union-Suisse Prioritäten	427	430	432—435 dt 6
Gotthardbahn	465	470	466—470
dto. volleinbez.	385	398	387
Jurabahn	382	390	385
Westbahn	—	—	—
Uetlibergbahn	250	300	—
Arth-Rigibahn	240	250	257—258 dt.5
Wädensweil-Einsiedeln	149	151	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	63	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	—	—

Der große Fortschritt,

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntniß gemacht wurde, daß die katharrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhend, ebenso rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes antipsoriatisches und antipyretisches Mittel diese Entzündung zu beseitigen, hat bekanntlich durch die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, über deren vorzügliche Zusammensetzung sich eine Reihe bedeutender Aerzte in anerkennendster Weise aussprechen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhe mit den sie begleitenden Nebenumständen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, ist gratis, sowie die Pillen (per Dose Fr. 1. 50) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die ächten W. Voß'schen Katarrhpillen, welche auf der Blechdose den Frankfurter Adler mit dem Namen des Apotheker W. Voß tragen müssen, zu erhalten. Depot der ächten W. Voß'schen Katarrhpillen in **Aarau:** Apotheker **Dr. Lindt, Wydler & Weibezahl,** Aarberg: Apotheker Rouge, Aarburg: Apotheker Welti, Rheinfelden: Weichert, Seengen: Apoth. Merz.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pielsch & Co.,
Breslau.

Aerztliches Gutachten.

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract („Huste-Nicht")** habe ich speciell geprüft und **empfehle** selbigen gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane,** gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose.**

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9087-X)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. April 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfr. v May.
Nachm. 2 Uhr: Prediger Knecht.

Anschreibung

auf Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Gönhard:

Für Gevierthaufen I. Qual. à Fr. 14. —
„ „ „ II. „ „ „ 13. —
„ halbe „ „ „ 7. —
„ Rundhaufen „ „ 4. —

franko zum Haus geliefert, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 29. April 1882.

Die Zufuhr

der Zimmerspähne aus dem **Gönhard** ist im Akkord zu vergeben. Anmeldungen nimmt bis und mit 3. Mai nächsthin entgegen

Die Forstverwaltung.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 10. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 29. April 1882.

Aargauische Kantonsschule.

Anmeldung der Neueintretenden (die Abgangszeugniß und Geburtsschein mitzubringen haben) **Sonntags den 30. April,** von 9—12 Uhr im Conferenzzimmer der Kantonsschule, 1. Stock. — **Aufnahmsprüfung** Montag und Dienstag den 1. und 2. Mai. — **Eröffnung des neuen Jahrescurses** Mittwoch den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr in der Aula des städtischen Schulhauses.

Aarau, den 26. April 1882.

Das Rektorat.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiessübung
Sonntag den 30. April, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Montag den 1. Mai, Abends 8½ Uhr.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, wegen wichtiger Traktanden (Wahlgeschäft 2c.) zahlreich zu erscheinen. Unentschuldigt Abwesende werden gebüßt.

Der Vorstand.

Theatralische Aufführung

des deklamat. Club des Grütlivereins Aarau
im neu eingerichteten Theater des Herrn
J. Egloff im Schachen
Sonntag den 30. April 1882.

Programm:

Die Hexe von Gäbistorf.

Historisch-romantisches Drama in 5 Akten von Ph. Walburg Kramer.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 70 Ct. Mit Consumation.

— Programm à 10 Ct. an der Cassa. —

Zu zahlreichem Besuche unserer Vorstellung ladet höflichst ein

Der deklamat. Club.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 9. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1½ Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Erziehungsanstalt für Knaben
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften 2c. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Mäßiger Preis. Die besten Referenzen bei Herren **Haury-Keller,** in **Bremgarten** und **Joh. Breitschmid,** Strohfärberei, in **Wohlen,** Aargau

Prospekte beim Direktor:

F. Burion.

Photogr. artist. Anstalt
von Arthur Synnberg
Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger,** Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen** für Kinder, **Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

Arthur Synnberg,
kgl. bayr. Hofphotograph.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Jahr- & Viehmarkt in Muri
den 3. Mai 1882.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**

ganz wollener Herrenkleiderstoffe,

die ich, um rasch damit aufzuräumen, **ganz** unter den Preisen erlasse.

A. Bolliger-Hofer.

Der 70 Ct. Bazar

von
R. Ritter-Stahl
empfiehlt:
Sommerhandschuhe,
Kinderschlüttli,
Rabättchen,
Häubchen,
Socken,
Hosenträger,
Gürtel.

Eine Parthie Kinderstrümpfe in Liquidation.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei Schulanfang
Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter, Gummi etc.
zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Buchbinder.

Eine ältere **Person,** welche gut kochen und gartnen kann sucht Stelle.

Kost & Logis

für Herren oder Kantonsschüler.

Zu verkaufen:
Ein hartholzernes **Kinderbettstattli.**
Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener zweithüriger **Kasten.**

Kost & Logis

für 1 oder 2 Kantonsschüler, billig; beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer, in Buchs, werden **Donnerstag den 4. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr versteigert:

1. Die **Papiermühle in Suhr,** geschätzt und versichert um Fr 5300. —,
2. Circa 3 Jucharten **Baumgarten und Mattland** in der Grienmatten in Suhr.

Aarau, 25. April 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 30. April 1882.
Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Tanzbelustigung
im Binsenhof

Sonntag den 30. April 1882.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

U. Ryniker, Wirth.

G. Zebert-Altorfer

vis-à-vis dem Ochsen
empfiehlt höfl. alle vorkommenden
Schul- & Zeichenmaterialien.
Schulhefte,
in meiner eigenen Liniranstalt linirt, werden besonders billig und vortheilhaft geliefert.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl

Handschuhe,

Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'Ecosse und Seiden.

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:
Ein Petroleumapparat

mit zwei Löchern und Kochgeschirr à Fr. 10; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schultheke, Schultaschen und Schulmappen

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße.

Französische, italienische & englische
Wörterbücher

sind vorräthig bei

F. G. Martin.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im neuen Hause im Behmen, bestehend in fünf hellen geräumigen Zimmern, Kammer, Keller nebst Hofraum. Auskunft bei

F. Spengler, Metzger.

Wer eine tannene Bürgerholzgabe gegen eine **buchene** zu vertauschen wünscht, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Kollbrunner, E., **Der Beobachter.** Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute für Touristen, Exkursionen und Forschungsreisende, Zür. 1881. (16½ Fr.) broch. Fr. 8. —
Uhland, W., **Die Bunte Welt;** illustrirte Zeitschrift. 4r. Jahrg. 1875. Dresden Fr. 3. —



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. April.

Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten Amerika's in St. Gallen ernannten Herrn P. Beauchamps aus Indiana wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Hr. Bundespräsident Bavier hat am 21. dss. Mts. mit dem k. belgischen Gesandten, Hrn. Maurice Delfosse, ein Uebereinkommen zwischen der Schweiz und Belgien betreff. die Erweiterung der Gerichts- und Dimensionengränzen für die mit der Briefpost versandten Waarenmuster unterzeichnet. Dasselbe wird in die amtliche Gesetzessammlung aufgenommen und das Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, die Uebereinkunft von einem mit der belgischen Postverwaltung zu vereinbarenden Tage an zu vollziehen.

Der Toggenburger Bank in Lichtensteig, welche beim St. Gallischen Depositenamt die in Art. 12 des Bundesgesetzes vorgeschriebene Deckung von 60% geleistet hat, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 1 Million Franken bewilligt.

Italien wird bei der am 19. Mai nächsthin beginnenden internationalen Schlußinspektion der im Baujahr 1881/82 ausgeführten Arbeiten auf der Gotthardbahn durch Hrn. Kommandeur Valsecchi, Generaldirektor der Eisenbahnen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und die Herren Kommandeurs Biglia und Massa vertreten sein.

Als Inspektor des Materiellen in der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird gewählt: Herr Gotthard Bleuler, bisheriger Sekretär der administrativen Abtheilung der Kriegsverwaltung; als Grenzwach-Chef im II. Zollgebiet: Hr. Theodor v. Salis, Major, von und in Zizers; als Einnehmer bei der Zollstätte Tigino: Hr. Karl Rivelli von Valerna; als Zolleinnehmer in Scudellate: Hr. Pietro Manciano von Scudellate; als Postkommis und Büreauchef in Luzern: Hr. Albert Stärkle von Gaiserwald, Postverwalter in Einsiedeln, und als Postkommis in Tramelan: Herr Charles Robert von Verrières.

Ständerath vom 29. April. (Korresp.) Zum Schluß entwickelte sich heute noch eine kleine Debatte. Präsident Cornaz setzte auf die Tagesordnung vom 5. Juni, dem Eröffnungstag der Sommersession, die Unterrichtsfrage. Fischer Präsident der betreffenden Kommission, erklärte, daß dieß nicht angehe. Im Monat Mai, der einzig dazwischen liege, finde die Gotthardbahnfeier und in einigen Kantonen Großrathssitzung statt, in Luzern sogar zwei. Da könne die Kommission die Sache doch nicht untersuchen. Bitzius schlug vor, die Kommission einige Tage vor Beginn der Session zu versammeln, damit nichts verschleppt werde. Schaller glaubte, wenn die nationalräthliche Kommission zwei Jahre gebraucht, um ihren Vorschlag zu formuliren, so brauche die ständeräthliche auch nicht so rasch in's Geschirr zu liegen. Bitzius dagegen meinte, gerade deßwegen sollte es sich der Ständerath zur Ehre anrechnen, diese Frage viel eher als der Nationalrath zu erledigen. Fischer ersuchte für den Fall, daß man wirklich das Unterrichtswesen beim Beginn der Session behandle, ihn in der Kommission zu ersetzen. Der Rath beschloß aber, mit einem andern Geschäft zu beginnen.

Der Nationalrath bestellte das Bureau der Kommission für Abänderung des Protokoll-Reglements (Motion Forrer) aus Schieß, Präsident, Burkhardt, Frei, Forrer, Karrer (Bern), Künzli, Philippin.

Auf die Tagesordnung für die erste Sitzung der Junisession (Montag den 5. Juni) wurden festgesetzt: Validirung der Wahlen, Geschäftsbericht des Bundesrathes pro 1881.

Beide Räthe haben ihre Session geschlossen.

Bern, 29. April. Heute fand die Auswechslung der Ratifikations-Urkunde zur neuen Phylloxera-Konvention zwischen den Vertretern der Schweiz (Bundesrath Ruchonnet), Frankreichs (Botschafter Arago), Deutschlands (General von Röder) und Oesterreich-Ungarns (Baron Ottenfels) statt. Portugal wird im Laufe eines Monates, Serbien, Luxemburg und Belgien werden demnächst der Konvention beitreten. Dieselbe tritt für die erstgenannten Staaten am 14. Mai d. J. in Kraft.

Die amtliche Kollaudation der Gotthardbahn ist auf den 14.—17. Mai angesetzt.

Bern, 28. April. Die schweizer. Ausstellungs-Kommission hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, es seien die Ausstellungspläne, wie sie vom Zentralkomite eingereicht sind, genehmigt. Ebenso erfolgte die Genehmigung des detaillirten Budgets. Das Zentralkomite wird ermächtigt, anstatt der ursprünglichen 26,000 Quadratmeter 30,000 zu überbauen und für diese Raumvermehrung beim Bunde um eine Nachtragssubvention einzukommen. Das Zentralkomite wird ferner ermächtigt, eine Ausstellungszeitung als offizielles Organ erscheinen zu lassen.

Schweiz. Schützenverein. Nachbenannte Sektionen haben den neuen Statutenentwurf einstimmig angenommen: Freiburg: Schützengesellschaft; Nidwalden: Schützengesellschaft; Bern: Stadtschützengesellschaft, Scharfschützenverein und Reismusketengesellschaft; Basel: Feuerschützengesellschaft; Aarau: Schützengesellschaft. Es sind dies alle Sektionen, welche bis zum 28. April die Abstimmungs-Protokolle dem Zentralkomite eingesandt haben.

— * Aarau. Es liegt vor uns: „Bericht und Rechnung des Vorstandes des Katholischen Frauen-Vereins von Aarau für die Vereinsjahre 1880 und 1881", der uns ein erfreuliches Bild entrollt von einer schönen und fruchtbringenden Thätigkeit zu Gunsten der Armuth und ihrer Noth, welche Thätigkeit so recht den Stempel christlicher Gesinnung auf ihrer Stirne trägt. Der Zweck dieses Frauenvereins ist, gemäß seinen Statuten: bedürftige Kinder mit Kleidern und Lehrmitteln zu unterstützen. Es geschieht dies hauptsächlich durch das Mittel einer Geist und Herz erhebenden Christbaumfeier, welche mit geeigneten Ansprachen, Gesang und Deklamationen begleitet und außer den zu beschenkenden Kindern und ihren Eltern, von einer ungewöhnlichen Zahl hiesiger Einwohner beider Konfessionen jeweilen besucht ist. Den Grund zu dieser erhebenden Feier legte ein Legat des vor wenigen Jahren hier verstorbenen Hrn. X. Bäumlin, Kaufmann, der auch durch anderweitige große Vergabungen seinen edeln Sinn beurkundet hatte. Zu den Zinsen dieses Legates treten noch Beischüsse hiesiger, mildthätiger Einwohner und namentlich die Thätigkeit der verehrl. Mitglieder dieses wohlthätigen Vereins, welche sich hauptsächlich in der Ermittlung unterstützungswürdiger armer Kinder, und im Anfertigen der fehlenden Kleiderstoffe 2c. in gemeinsamen Arbeitsstunden, wahrnehmbar macht.

Wer einer der von diesem Vereine veranstalteten Christbaumfeier beigewohnt und die erhebenden Ansprachen, die Gesänge und Deklamationen mit angehört, nachher aber auch noch die Austheilung der Gaben an die armen Kinder mit angesehen hat, der wird mit uns einstimmen in den Satz: das ist werkthätiges Christenthum im Sinne und Geiste desjenigen, der die Worte gesprochen: Lasset die Kleinen zu mir kommen!

Wir schließen diese Zeilen nicht, ohne dem wackern Frauenvereine und Allen denjenigen, welche die anerkennenswerthen Bestrebungen desselben unterstützen, unsern Dank auszusprechen, im Namen der guten Sache, der er dient, und denselben zu unermüdlicher Fortsetzung seiner Thätigkeit aufzumuntern.

— Reinach, 27. April. „Das ist der Tag des Herrn", mit diesem ewig schönen Liede leitete der Männerchor „Frohsinn" die 50jährige Jubiläumsfeier der hiesigen Bezirksschule ein. Mehr als 100 Mann, von allen Altersstufen, vom schneeigen Greisenhaupte bis hinauf zum blühenden Jüngling, hatten sich heute nach dem „Wynenth. Bl." im sinnig dekorirten Bärensaale eingefunden, um ein Stück Geschichte, ein halbes Jahrhundert, an sich vorüberrauschen zu sehen. Wie das Programm es vorschrieb, betrat zuerst Herr Landammann Fischer die Rednerbühne. Er spricht uns in schöner und wohlgeordneter Form von den Mühsalen und Schwierigkeiten, welche der Gründung der Schule das Wiegenlied gesungen, aber er sagt uns auch von den Freuden und von den schönen Früchten, welche daselbst zur Reife gelangt sind. Was Wenigen der Anwesenden, wohl keinem bekannt sein mag, hat uns Herr Fischer, als Mitbegründer der Schule, heute erschlossen und wir dürfen ihm dafür unsern innigsten Dank zollen. Nach Herrn Fischer betrat Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey die Rednerbühne. Er war ein Erstling der Schule, das heißt, er hat die Eröffnung derselben am 20. Nov. 1831 — merkwürdigerweise auch seinem eigenen 11. Geburtstage — miterlebt, und weiß uns daher in seiner bekannten schönen und blumenreichen Sprache Vieles zu erzählen von dem, „wie es Einst gewesen", wie der damalige Lehrer Hagnauer sie in die sagenreichen Gefilde der Helenischen Völker eingeführt, wie Homer in seiner „Ilias" den großen 10jährigen trojanischen Krieg besingt, und noch von vielem Anderm. Kurz, die Rede des Hrn. Frey war ein oratorisches Meisterstück und wurde von den gespannt Lauschenden mit lebhafter Akklamation verdankt. — Herr alt Rektor Merz, als dritter offizieller Redner, der bekanntlich nach 25jährigem segensreichem Wirken im Jahr 1872 von der Bezirksschule zurückgetreten ist, unterhielt die Zuhörer mehr mit statistischem Material. Die höchst interessanten Angaben über die Wirksamkeit sämmtlicher an der Schule lehrender Kräfte, über die aus der Schule hervorgetretenen Männer und deren heutige Stellung in der menschlichen Gesellschaft, haben alles Lob verdient und dem Redner den lauten Dank aller Anwesenden eingetragen. — Der erste Akt des Festes war nunmehr beendigt. Herr Pfarrer Amsler kündigte eine halbstündige Ruhepause an, nach welcher dann die kulinarischen Genüsse folgten.

— Bremgarten. Auf den Wunsch eines größeren Vereines im obern Freiamt ist die Abhaltung des Freiämter Sängerfestes vom 2. auf den 9. Juli zurückgestellt worden.

— In Wettingen findet zur Zeit ein

achttägiger Zeichnungskurs unter der Leitung von Hrn. Prof. Wolfinger statt.

Bern. (Korr. v. 30. April.) Heute wurde in der vollständig angefüllten Heiliggeistkirche der neugewählte Reformpfarrer Kistler installirt. Der eigentlichen Feier gieng die gewöhnliche Predigt voraus, dieß Mal ausnahmsweise von Prof. Müller gehalten, welcher derselben den gleichen Text zu Grunde legte, über den er vor 33 Jahren bei seiner Antrittspredigt in der gleichen Kirche gesprochen hatte. Nur wies er dabei auch auf den Anlaß der heutigen Feier hin und empfahl den neuen Geistlichen der Gemeinde. Nach einer prächtigen Hymne des Männerchors verlas Reg.-Statthalter v. Werdt das Wahlprotokoll und die Ernennungsakte sammt der Genehmigung der Wahl durch den Reg.-Rath und überreichte diese Akte mit einem Händedruck dem Gewählten. In schönen warmen Worten gedachte er sodann der Liebe und Achtung, welche sowohl der verstorbene Vorgänger des Hrn. Kistler, als dieser selbst sich in seiner bisherigen Gemeinde Neuenegg erworben, hoffte und wünschte, daß auch hier sein Wirken ein so segensreiches sein möge und schloß mit der Ermahnung an die Gemeinde, stets treu und fest zur Landeskirche zu halten. Ob dieß wohl auf das Vorgehen der evangelischen Gesellschaft gemünzt war, über welches wir unten berichten werden? Pfarrer Kistler schilderte dann in beredter Weise und klarer, überall leicht verständlicher Stimme seine Gefühle beim Antritt der neuen Stellung, versprach, im Geiste der Liebe und des Friedens zu wirken, legte seine Anschauungen über die Lehre des Glaubens als Reformtheologe offen und klar dar und empfahl sich der Gemeinde und seinen Kollegen mit dem Wunsche eines einträchtigen, erfolgreichen Zusammenwirkens. Ein Schlußgebet von Prof. Müller und der immer schöne Schweizerpsalm, vom Männerchor vorgetragen, schloß die erhebende Feier. — Wie man hört, hat die evangelische Gesellschaft, die sich sonst gerne als treue Anhängerin der Landeskirche aufspielt, für das der Seelsorge des Hrn. Pfarrer Kistler unterstellte Länggaßquartier besondere Predigten angeordnet und fast alle Arbeiterkinder, welche sich in letzter Zeit zum Konfirmandenunterricht einschreiben lassen mußten, durch ihre Stadtmissionen zu ihrem Unterricht gezogen, wie in Basel.

Sonntags den 7. Mai versammelt sich laut „Urn. Ztg." in Bern das Centralkomite des Schweiz. Schützenvereins behufs Zuerkennung des eidgenössischen Schützenfestes pro 1883 an Altdorf oder Lugano.

Zürich. Gegenwärtig weilt eine von der englischen Regierung bestellte Kmmission in Zürich, welche den Auftrag hat, das technische Schulwesen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu studiren. Am letzten Freitag machten die Herren dem Technikum in Winterthur einen Besuch und sie sollen sich über die hübsche Einrichtung und Ausstattung dieser Anstalt, sowie über den Opfersinn Winterthur's und die Schulfreundlichkeit unseres Volkes mit großer Anerkennung ausgesprochen haben. Mitglieder dieser Kommission sind unter Anderm der Direktor des Kensington Museums und der berühmte Chemiker Roscoe vom Owen's College in Manchester.

— Der Commis, welcher auf den Schlosser Sigg in Hottingen eine Kugel abfeuerte, ist gegen eine bedeutende Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Der Zustand Sigg's hat sich sehr gebessert.

— Am 22. und 23. Mai findet in Stäfa die Jahresversammlung des schweiz. Armenerziehervereins statt.

Luzern. Das tit. Kriminalgericht verurtheilte den A. Wüest von Büron, welcher in der Nacht vom 13. Febr. abhin in ziemlich berauschtem Zustande und heftigem Jähzorne seinen Bruder mit einem Sackmesser so schwer verwundete, daß in kurzer Zeit der Tod erfolgte, zu 18 Monaten Zuchthaus, abzüglich 2 Mon. ausgestandener Haft. Es wurden mildernde Umstände angenommen. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre beantragt.

Appenzell A.-Rh. In Walzenhausen brannte Freitag Vormittag das Haus sammt Zwirnerei des Herrn Niederer im Hinterwald nieder. Bei Abwesenheit der Eltern (die Mutter war wegen Beerdigung eines Verwandten abwesend, während der Vater sich mit der Fütterung des Viehes im nahe liegenden Weiler Franzenried beschäftigte) soll ein Knäblein von zirka 4—5 Jahren den Brand verursacht haben. Leider ist weder das Mobiliar noch die Zwirnmaschine versichert.

In Freiburg trifft man Vorbereitungen zur Feier des Tages von Major Chenaux' Tod, des freiburgischen Davel, welcher den 2. Mai 1781 das Regiment der Freiburger Patrizier zu stürzen versuchte, mit einer starken Schaar Männer aus Greyerz auf die Stadt zumarschirte, aber vor der Schlacht von einem seiner Leute ermordet wurde. Die Regierung von Freiburg hatte nämlich eine Belohnung von hundert Louisd'or Demjenigen versprochen, welcher ihr den Kopf Chenaux einliefern würde. Es hat sich bereits ein Komite konstituirt, welches die einleitenden Schritte thun soll, um Chenaux ein Denkmal zu errichten.

St. Gallen. Ein Toggenburger Blatt berichtet: Beim Konkurse des Bezirksammanns Steger von Lichtensteig (500,000 Fr. Passiven) ist der Kanton für unterschlagene Staatsgelder mit 28,000 Fr. Kreditor, ebenso groß ist der Betrag der von Steger als Vormund und Konkurskurator unterschlagenen Summe; Steger ist noch auf freiem Fuß.

In Thurgau beklagen sie sich über einen zum Nachtheil des Publikums schwunghaft betriebenen Geldhandel. In Konstanz bezahlen Geldgeschäfte auf Fr. 100 Silber 70 — 90 Pfennig Aufgeld, für Gold weit mehr und finden ihren „Verdienst" dabei. Ein Makler oder Handelsmann oder Stickfabrikant nimmt z. B. Fr. 10,000 in Schweizergeld mit nach Konstanz und gewinnt beim Umwechseln in deutsches Geld seine Fr. 100 bis 150 in wenig Stunden. Das deutsche Geld bringt er in's Vaterland zurück, da werden Arbeiter, Handwerker, Bauern damit bezahlt, denn sie müssen es nehmen oder „warten"; da man ihnen das deutsche Geld nicht wieder zum vollen Werthe abnimmt, so müssen sie den Profit, den der Herr machte, bezahlen. Auf diese Weise kommt das meiste deutsche Geld in die Schweiz, das dann bei den „Geschäften" um Schweizergeld mit Verlust wieder eingeht. Da könnte die Regierung des Kantons leicht abhelfen, wenn sie die Auszahlung der Arbeiter in deutschem Geld untersagte.

Wallis. Aus Brieg berichtet man, daß ein schrecklicher Schneesturm am 27. abh. über dem Simplon geherrscht habe. Die Post habe den Paß nicht befahren können.

Genf. Zum ersten Male erfährt man genau, was das Denkmal des Herzogs von Braunschweig gekostet hat; die Kostensumme beträgt die Kleinigkeit von 1,918,840 Fr. 90 Cts. (rund 2 Mill.).

— In Genf sind drei Tscherkessen angekommen und im Hotel Suisse abgestiegen. Sie sind beauftragt, den Leichnam eines jungen Mannes, Metchi Torhorwsky abzuholen, der im Alter von 19 Jahren in Florissant gestorben ist und einbalsamirt nach Temir Khuchuru (Dagestan, Kaukasien) überführt werden soll. Die drei schwarzbärtigen und dunkeläugigen Männer trugen pelzverbrämte Mützen, ein langes schwarzes Kleid, die Kartouche auf dem Rücken und einen orientalischen, gekrümmten Säbel an rothem Kuppel an der Seite. Sie waren von einem Dollmetscher begleitet.

Paris, 29. April. Eine Depesche aus Oran meldet: Die topographische Mission wurde bei Mecheria von Aufständischen überfallen, welche 40 Mann tödteten, darunter 2 Offiziere und ebensoviele verwundeten.

Aus Oran liegt näherer Bericht vor. Zwei Kompagnien der Fremdenlegion unter dem Befehl von Castries hatten eine topographische Rekognoszirung zu eskortiren, nebst Lebensmittelvorräthen für zwei Tage. In Tigri wurden sie von 6000 Mann zu Fuß, die ihre Frauen bei sich hatten, und 1800 Reitern angegriffen. Die beiden Kompagnien kämpften heldenmüthig, tödteten mehrere Hundert der Angreifer und blieben Herren des Schlachtfeldes. Aber die Begleiter der Vorrathskolonne wurden in die Flucht geschlagen, mußten die Vorräthe im Stiche lassen und hatten 37 Todte und 30 Verwundete.

Im heutigen Ministerrathe theilte der Kriegsminister die neuesten Depeschen über das mehrerwähnte Gefecht an der marokkanischen Grenze mit. Danach haben „350 Mann Franzosen gegen 6000 Eingeborne, von denen 1200 Reiter waren, den den Kampf bestanden und ist der Anführer des Feindes getödtet worden." Der Verlust der Franzosen wird in diesen Depeschen auf 48 Todte, darunter ein Offizier, und 30 Verwundete, wovon ein Offizier schwer verwundet wurde, angegeben. Die Angabe, daß Si-Sliman bei der Sache betheiligt sei, scheint sich nicht zu bestätigen. Der Ueberfall an der marokkanischen Grenze wird hier nicht für ein Zeichen neuer Aufstände im Süden der Provinz Oran betrachtet, weil die Stämme jener Grenzgegenden nur dem Namen nach dem Sultan von Marokko untergeben sind und sich in beständiger Unbotmäßigkeit befinden. Die Franzosen blieben Herren des Kampfplatzes; die Araber wurden verfolgt, aber man glaubt nicht, daß sie eingeholt wurden.

Im Finanzministerium wird eine neue Münze berathen, welche die jetzigen Kupfermünzen ersetzen soll. Die Muster, die in der Pariser Münze geprägt wurden, sind, ähnlich den schweizerischen, belgischen und deutschen, von Nickel, zu 5, 10 und 20c und werden, um mit den Silbermünzen nicht verwechselt werden zu können, eine achteckige Form erhalten.

Louis Blanc, der Veteran der äußersten Linken, ist bedenklich erkrankt.

Der französische Postenminister hat am Mittwoch den Deputirten ein Gesetzesprojekt vorgelegt über die Einführung des Systems der Postmandate mit fixem Betrag, welches in England bereits besteht. Im Jahr 1881 betrug die Zahl der internen Postmandate in Frankreich 14,627,000, wovon 8½ Millionen Beträge von 20 Fr. und darunter betrafen. Die Post will nun Bons von 1, 2, 5, 10 und 20 Fr. ausgeben, welche in allen Bureaux des Landes wie die gewöhnlichen Postmandate zahlbar sind. Diese Bons können mit der gleichen Leichtigkeit wie die Postmarken gekauft werden. Man setzt den Namen und Wohnort der Person darauf, der man das Geld schickt und versendet die Bons wie gewöhnliche Mandate. Als Taxen sind vorgeschlagen: 5 Cent. für Bons von 1, 2, 5 Fr., 10 Cent. für Bons von 10 Fr. und 20 Cent. für Bons von 20 Fr. Man wird also von einem Ende Frankreichs zum andern mit dem geringsten Aufwand von Formalitäten für den Aufgeber und Empfänger, z. B. 5 Fr. für eine Taxe von 5 Cent. senden können. Gleichzeitig wird auch der Postdienst dadurch vereinfacht. Die Minimaltaxen für Postmandate sind in der Schweiz 30, in Deutschland 25, in Italien 20, in Oesterreich 12½, in Belgien und Holland 10 Cent. Die Bons haben eine Gültigkeitsdauer von 3 Monaten. Durch das Gesetz soll die Regierung ermächtigt werden, die Taxen auf diesen Bons herabzusetzen, wenn dies ihr wünschbar erscheint. Cochery fügt durch diesen Vorschlag, der unzweifelhaft angenommen werden wird, dem reichen Kranz seiner Verdienste, um Reorganisation des Post- und Telegraphenwesens ein neues Blatt bei.

Berlin, 28. April. Der Reichstag bestellte das Präsidium wieder aus: Levetzow (konservativ), Frankenstein (klerikal), Ackermann (konservativ).

Schwerin, 27. April. Die große Brauerei Paulshöhe am Schloßplatz ist in letzter Nacht abgebrannt.

Stuttgart, 27. April. Wie der Schwäbische Merkur meldet, erklärte gestern Namens der übrigen Sachverständigen in Ulm der Dombaumeister Schmidt aus Wien, daß dem Ausbau des Münsterthurmes keine Hindernisse im Wege ständen. Die Freude darüber ist in Ulm allgemein. Die Sachverständigen sind gestern wieder abgereist.

München, 29. April. Fürst Otto Oettingen-Spielberg, Mitglied der Reichsrathskammer, ist heute hier infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Feldmarschall v. Moltke ist auf der Rückkehr aus der Schweiz hier eingetroffen.

Petersburg, 29. April. Die deutsche Petersburger Ztg. erfährt, das Kriegsministerium arbeite Details aus für die im Prinzip beschlossene Erbauung neuer Forts um Warschau, Kowno und Gonionz (Gouvernement Grodno). Die Gesammtkosten sind auf 60 Millionen veranschlagt. Die Arbeiten sollen in 10 Jahren beendet sein.

General Gurko in Odessa hat einen Befehl

an die Kommandanten in den Garnisonsorten erlassen, daß sie auf jede Nachricht vom Ausbruch eines Judenkrawalls hin sofort, ohne besonderen Befehl abzuwarten, innerhalb der Entfernung eines Tagemarsches der Polizei zu Hülfe eilen sollen.

Petersburg, 29. April. Die Bauernrevolte im Alexandria-Distrikt hat ungeheure Dimensionen angenommen. 2000 mit Sensen und Sicheln bewaffnete Bauern stellten sich den Truppen, die zum Schutze der Juden herbeigerufen waren, entgegen. Die Lokalbehörden telegraphirten nach Petersburg um Verstärkung. Man glaubt übrigens, daß die Truppen sich nur einschüchtern ließen, weil sie heimlich mit den Bauern sympatisirten.

„Daily News" melden, der Zar habe ein Dekret zum Schutze der Juden unterzeichnet.

Prag, 29. April. Der am Montag begonnene Strike der Kohlenarbeiter umfaßt jetzt sämmtliche Werke an der Aussig—Teplitzer-, Dux-, Bodenbacher-, Pilsen-, Priesener- und Prag-Duxer-Bahn, ausgenommen einige Schächte in Karbitz und Schönfeld. Doch wird befürchtet, daß auch diese vom Strike erfaßt werden. 1000 Mann Militär stehen in Dux, Teplitz und Brüx. Ein weiteres Bataillon für Teplitz wurde heute verlangt. Die Arbeiter sind ruhig, zwingen aber die Weiterarbeitenden zum Striken. Die Kohlenvorräthe größerer Fabriken sind sehr gering.

Die Zahl der Streikenden in Dux und Brüx hat sich um Tausende vermehrt. Drei Hauptagitatoren sind verhaftet. In Brüx sind Dragoner eingerückt und Verstärkungen erwartet. Teplitz sowie sämmtliche Straßen gegen Dux, auch mehrere Schächte sind militärisch besetzt. Eine Deputation der Teplitzer Werkbesitzer begab sich heute zum Statthalter, um Schutz für Personen und Eigenthum zu erbitten.

London, 29. April. Graf Spencer, Lord-Präsident des Geheimen Rathes, ist zum Vizekönig von Irland ernannt. Er wird seinen Sitz im Kabinet beibehalten, aber als Präsident des Geheimen Rathes durch Derby oder Rosebery ersetzt werden.

Eine aus 2000 Mitgliedern bestehende Deputation der Zulus ist in Natal angekommen, um die Rückkehr des Zulukönigs Cetewayo auf den Thron zu verlangen. Der Gouverneur von Natal weigerte sich, die Deputation zu empfangen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Capitän Perier d'hauterive, welcher am 15. April von Havre abgegangen, ist am 27. April, Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 6. Mai, „Amerique" am 13. Mai und „St. Laurent" am 20. Mai von Havre nach New-York ab.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. April 1882.

Geburten.

April 26 Marie, Töchterlein des Niclaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol), in Aarau.
„ 27. Elisabeth, Töchterlein des Johann Gustav Bertschinger, Negot., von Lenzburg, in Aarau

Eheverkündungen.

April 24. Vogel, Johannes, Dachdecker, von Thalheim (Preußen) und Maria Magdalena Ernst, von Waldshut (Baden), beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 30. Karl Eugen, S. des Friedrich Häßig, Kupferschmied, von Aarau.
„ 30. Jakob, S. des Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl.
„ 30. Alfred, S. des Heinrich Steiner, Bedienter von Rain.
„ 30. Wilhelmine, T. des Joh. Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
„ 30. Anna Rosa, T. des Jakob Müller, Buchbinder, von Unterkulm.
„ 30. Ida, T. des Fritz Moor, Schreiner, von Bordemwald, in Neubuchs.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. April 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 7. —, per Becken — — 25 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz pr. Liter 25 Ct., Birnen per Liter 30—35 Ct. 3 bis 4 Paar Aepfel, 8—9 Rübli, 3 Lauchkengel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 30—40, Kuhfleisch 90 Ct. Kalbfleisch Fr. 1. 40 — 1. 50., Schweinefleisch 1. 70 — 0. — dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Sekretärs der administrativen Abtheilung der Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3200. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 14. Mai nächsthin dem schweizer. Militärdepartement einzureichen.

Zürcher Börse vom 29. April 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	515	525	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	687	693	697 dt. 5.
Bank in Winterthur	520	525	—
Eidgenössische Bank	410	423	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	341	344	342—352 dt 5
Nordost Prioritäten	535	—	—
Centralbahn	550	555	558—562 dt 8
Union-Suisse Stamm	229	230	228—236 dt. 6
Union-Suisse Prioritäten	426	428	—
Gotthardbahn	463	465	—
dto. volleinbez.	382	387	—
Jurabahn	380	390	392 dt. 6.
Westbahn	155	157	155—160 dt. 5
Uetlibergbahn	250	300	—
Arth-Rigibahn	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	145	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61,5	63	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	—	—	—

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten mehrerer medizinischen Fachzeitschriften und vieler praktischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestellten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestellten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Verdauungsstörungen und deren Folge-Krankheiten, wie: Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blutarmuth (Bleisucht) 2c. auf's glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschlaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdosen, 40 Pillen für Frcs. 1. 25 und kleinen Versuchsschachteln, 15 Pillen für 50 Ctm., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im rothen Felde tragen, verpackt, in fast jeder Apotheke der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Wydler**, Bremgarten: Apotheker Bader, Seengen: Apotheker Merz, Aarburg, Apotheker Welti, Olten: Apotheker Schmidt, vorräthig, woselbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

München, 29. April. Schrannenbericht. Weizen 12. 34, Abschlag 1 Pfg., Roggen 9. 51, Gerste 9. 56, Hafer 8. 99, Wicken 9. 19, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,820 Ztr. Gesammtbestand 8,016 Mtnzr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 17. AARAU, den 29. April 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	4 „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 „
London	25. 23½	25. 20	—. —	25. 20	3 „
Paris	100	99,90	—	95,95	3½ „
Wien	211	209,50	—	209,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	470	465	466
Nordostbahn Stammactien	345	342	345
„ Prioritäten	—	534	—
Union Suisse Stamm	232	228	230
„ „ Prioritäten	430	427	429
Uetliberg-Bahn	300	250	—
Arth-Rigi-Bahn	250	240	—
Rigi-Bahn	—	820	—
Centralbahn	551	550	550
Jurabahnen	383	382	382
Suisse occidentale Stamm	155	153	155
„ „ Prioritäten	523	521	522
Schwz. Kreditanstalt	695	687	—
Bank in Winterthur	525	522	—
Aarg. Creditanstalt	525	515	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	440	420	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank ex Coup.	580	570	—
Basler Bankverein	746	743	—
Basler Depositen-Bank	5045	5035	—
Eidg. Bank	425	420	—
Berner Handelsbank	282	277	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	770	768	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	671	670	670
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	730	725	725
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6980	6960	6970
A.-S. Condens. Milk Co.	—	940	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	101	100,5	100,5
4¾ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,1	97,7	—
3 „ „ Genf	81,2	80,7	81
4 „ Stadt Winterthur	90	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	92	91,5	—
4 „ „ „ 1892	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	99,5	99	—
4½ „ „ „ 1887	99,5	98,8	—
4½ „ „ „ 1888	99	98,8	—
4½ „ „ „ 1892	—	98,4	—
4½ „ „ „ 1895	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97,2	—
4½ „ Central & Nordost	101,5	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	91,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	92,5	92,2	92,5
4½ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ 1890	—	100	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,5
5 „ „ IV. „	98,5	98	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	96,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	—	93	—
4 „ „ „ II. „	91,5	91	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte zu benachrichtigen, daß unser geliebter Vater, Bruder und Onkel

Christian Kähr in Suhr

heute Morgen nach längerer Krankheit in seinem 79. Altersjahre sanft entschlummert ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Suhr, den 30. April 1882.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Mai, Morgens 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß Samstag Abend unsere liebe Marej,

Frau Maria Wyder,
geb. Augsburger

nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

45 Jahre lang hat sie mit seltener Treue und Hingebung unserer Familie ihre Dienste gewidmet, ihr Hinscheid ist uns daher ein tiefer und schmerzlicher Verlust.

Aarau, 30. April 1882.

Frau Wittwe L. Lindt,
Dr. Lindt & Familie.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Sonntag den 30. April 1882 starb:
Anna Maria Wyder geb. Augsburger, Magd, von Riggisberg (Bern); alt 67 Jahre, 10 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 2. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 651.

Die Zufuhr

der Zimmerspähne aus dem **Gönhard** ist im Akkord zu vergeben. Anmeldungen nimmt bis und mit 3. Mai nächsthin entgegen

Die Forstverwaltung.

Sängerbund.

8 Uhr. Alle. Einzelchor.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Montag den 1. Mai, Abends 8½ Uhr.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, wegen wichtiger Traktanden (Wahlgeschäft 2c.) zahlreich zu erscheinen. Unentschuldigt Abwesende werden gebüßt.

Der Vorstand.

Militärische Anzeige.

Die bundesräthliche Vollziehungsverordnung über Militärpflichtersatz (vom 19. Heumonat 1879) sagt in Art. 2:

„Als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage wird der 1. Mai festgesetzt (Art. 12 des Gesetzes.)

Nach diesem Tage richtet sich die Bezugsberechtigung der Kantone (Art. 10 des Gesetzes) und die Berechnung der Steuerfaktoren (Art. 5 des Gesetzes)."

Diejenigen Steuerpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche dieselbe vor dem Steuerbezug verlassen, haben die Taxe pro 1882 an die unterzeichnete Beamtung bei der Abmeldung zu bezahlen.

Aarau, den 1. Mai 1882.

Der Sektionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Gesuch:

Ein gutes **Mercerie-Geschäft in Vivis** (Kt. Waadt) sucht eine **Tochter** von 16 Jahren, wohl empfohlen und von guter Familie, welche das Französische zu erlernen und sich dem Handel zu widmen wünschte. Offerten (in franz. Sprache) sind franco unter Chiffre **L. L. poste restante Vivis** zu versenden.

Gute Kost,

schöne Zimmer für 2—4 Kantonsschüler. In Nr. 874, Rain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, nebst Zubehör; Rain Nr. 820.

Zum Wiederbeginn der **Schulen** empfehle mein reichhaltiges Lager in allen vorkommenden

Schreib- & Zeichnungsmaterialen.

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. Dutzend extra Rabatt.

Achtungsvollst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt wegen bevorstehender Abreise in ihrem Hause **Nr. 339,** Plainpied, jenseits der Aare, am Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 17. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung, eine große Anzahl

hausräthlicher Gegenstände,

darunter namentlich 3 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, Kommoden, einige Tische, Sessel, diverses Küchengeschirr 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Frau Wwe. Zimmermann, Hebamme.

Theodor Bröchin in Rheinfelden

empfiehlt sich für Anfertigung und Lieferung aller Arten **Trommeln, Drahtgeflechte und Gewebe, Siebe** zu jedem vorkommenden Gebrauche, **Rohrsesselgeflechte** 2c., solide und billige Arbeiten zusichernd.

Auch werden Reparaturen von obigen Arbeiten angenommen und schnellstens besorgt.

Lenzburg,
Ct. Aargau.

Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich E. Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Passanten. — Großer schattiger Garten, Trinkhallen, Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäale; Billard. — Comfortable Zimmer. — Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier. —

Für die Tit. HH. Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
(M-1200-Z)

Der neue Besitzer: A. Ott.

Beste Kautschuk-Fettglanz-Wichse

von **Chr. Wernle, Chemiker, Zürich.**

Vollkommen säurefrei.

Alle andern bis jetzt dargestellten Wichsen enthalten Säure, was schon durch den eigenthümlich stechenden Geruch zu erkennen ist, zerstören daher nach kurzer Zeit das Leder und machen das Schuhwerk brüchig. — Diese neue Wichse entspricht allen Anforderungen an eine gute, das Leder konservirende Wichse und gibt zugleich schnell den schönsten schwarzen haltbaren Glanz.

In Schachteln à 10 und 20 **Cts.** zu beziehen in Aarau bei: **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann** und **J. Schmidt zum Bären.**

Das Bad im Binsenhof

wird mit dem **1. Mai** wieder eröffnet und zur Benutzung des Publikums bestens empfohlen.

Ulr. Ryniker, Badwirth.

Blitzableitungen

auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude,** sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt

A. Buser in Olten.

Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art,

Canapés, Divans, Fauteuils, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Einrichtungen, ganze Ameublements, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.

Fensterstorren in großer Auswahl,

Vorhang-Gallerien aller Arten, weiße Vorhanghalter, Garnituren jeder Art. Matratzen-Drillche, wollene Möbelstoffe, Reps, Damast, halbwollenen Damast & Plüsch, Matratzenwolle, Roßhaare in verschiedenen Sorten verkaufe zu den billigsten Preisen.

Alles gute Waare. Empfehle daher mein Waarenlager bestens.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821.

Zu vermiethen

wegen Familienverhältnissen sogleich oder später ein seit Jahren betriebenes, gut frequentirtes

Mode-, Hut- & Weißwaaren-Geschäft

mit gut gelegenem Plainpied und auf Wunsch einer Wohnung. — Die Lokalität würde sich auch zum Betrieb irgend eines andern Geschäftes eignen. — Auskunft bei

J. J. Hauri, Notar in **Zofingen.**

Beste Sorten

Stangen- & Zwerg-Saat-Bohnen

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei Schulanfang

Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter, Gummi etc.

zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Buchbinder.

Kost & Logis

für Herren oder Kantonsschüler.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

G. Zebert-Altorfer

vis-à-vis dem Ochsen

empfiehlt höfl. alle vorkommenden

Schul- & Zeichenmaterialien.

Schulhefte,

in meiner eigenen Liniranstalt linirt, werden besonders billig und vortheilhaft geliefert.

Für einen confirmirten braven Knaben, der die **Sattlerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg, Samuel Rohr,
Waisenpfleger.

Ausgezeichnete Preßhefe,

direkter Fabrikbezug, per ½ Kilo à Fr. 1. 10, per ¼ Kilo à 60 Ct. verkauft

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nr. 45, Aarau.

Haupt-Agentur-Gesuch.

Eine der ältesten und gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für Aarau einen leistungsfähigen Vertreter unter Zusicherung höchster Abschluss- und Incassoprovision. Gefl. Offerten unter Chiffre H 1756 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Auswahl

Handschuhe,

Glacé, Dänische, Fil de Perse, Fil d'Ecosse und Seiden.

Amalie Gottschalk.

Sommerhandschuhe

in schöner Auswahl von 50 Ct. an das Paar empfiehlt

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl

Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Martini-Stutzer, neu

und ein **Vetterli-Kadettengewehr** zu verkaufen. Ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190 gewerthet.

Ernst Meyer in Lenzburg.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26) 2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
empfiehlt seine

Nähmaschinen-Nadeln

von Leo Lammertz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln 2c. à 15 **Cts.,** Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolben-Nadeln à 20 **Cts.** Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.

Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon,
Corsettstäbchein à 25 Cts. pr. Loth,
ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.,
Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Mai 1882.

):(Das Turnen in der Volksschule.

Mit dem Beginn des Sommersemesters tritt auch das Turnen wieder mehr in den Vordergrund. Es ist das ein Unterrichtsfach, das in der Theorie gut angeschrieben, aber in der Praxis ungemein vernachläßigt wird. Ein Schulgesetz, das nicht den Turnunterricht unter die obligatorischen Lehrfächer einreiht, dürfte kaum die heutige Volksschule im Auge haben; aber die heutige Volksschule hat es noch nicht dahin gebracht, dem Turnunterricht diejenige Stelle einzuräumen, die ihm von Rechts und Gesetzes wegen gebührt.

In den Städten und größern industriellen Ortschaften verursacht die Einführung und Pflege des Turnunterrichts nur wenig oder gar keine Schwierigkeiten, weil es da weder an befähigten Lehrern fehlt, noch mit den nöthigen Geldmitteln gekargt werden muß. Desto schwerer hält es aber an den Landschulen. Bei näherer Untersuchung finden wir da der Gründe mehrere. Zuvorderst begegnen wir einer schwer zu beseitigenden Abneigung des Landvolkes gegen Neuerungen, die nicht selten von Gemeinds- und Schulbehörden getheilt wird. Die obern Vollziehungs-Organe stoßen auf eine Opposition, bei der sich Vorurtheil und Scheu vor finanziellen Opfern verassocirt haben und wo nicht selten durch Methode, Ziel und Maß der Unterrichtende als dritter im Bunde arbeitet. Das kann beim grünen Holze geschehen. Des weitern gibt es eine Anzahl Lehrer, denen es nicht an Verständniß für die Strömungen der Gegenwart fehlt; aber so einige Dutzend Semester hinter dem landwehrpflichtigen Alter gehören Erholungen am Reck oder beim Wettlauf nicht mehr zu den „ordentlichen Bedürfnissen." Wenn wir nun, in Uebereinstimmung mit dem Schulgesetz und der Militärorganisation, einer energischern Anhandnahme des Turnunterrichts an den Volksschulen das Wort reden, so appelliren wir nicht sowohl an die Veteranen des Lehrerstandes, als vielmehr an die Jungmannschaft desselben, und da wir der Volksschule nur das Volksturnen überbinden wollen, so dürfte in der Rubrik „Jungmannschaft" wohl Mancher noch Platz finden, der ihr Alters halber nicht mehr angehört.

Der alte Turnunterricht, der ehemalige, ist durch die Forderung unserer Zeit zu einer andern Gestaltung gekommen. Ohne Reck und Barren, Schwingel und Klettergerüst konnte man sich früher keinen Turnplatz vorstellen. An diesen Geräthen haben sich die alten Turner geübt, sie pflegten ohne dieselben nicht zu turnen, höchstens wären der Weitsprung und Dauerlauf als Uebungen ohne Geräth aufzuzählen. Wenn dann auch das frühere fast einseitige Gerätheturnen den Zweck der Kraftentwicklung meistens erreichte, so hatte dasselbe doch auch seine Schattenseite darin, daß man nicht selten tüchtige Turner mit etwas vorgebogenem Oberkörper und schwer hängenden Armen einher gehen sah.

Der neue Unterricht nimmt nun diese Uebungen an den Geräthen wohl auch auf, richtet aber sein Hauptaugenmerk auf die sachgemäßen, einfachen, natürlichen Freiübungen. Ein Lehrer, der seinen Turnunterricht am Reck und Barren beginnt, würde denselben Weg einschlagen wie derjenige, der den Zeichnenunterricht mit Zirkel und Reißfeder anfängt. In den Freiübungen, die als Gemeinübungen von ganzen Körperschaften und ohne erhebliche Kosten an jeder Dorfschule ausgeführt werden können, liegt der Schwerpunkt des heutigen Volksturnens. Sie haben den Zweck die Kinder anzuleiten, ihren Körper schön zu tragen und gymnastisch auszubilden; sie werden freistehend, ohne Geräthe ausgeführt, in den verschiedenen Arten des Ganges und der mancherlei zu diesem Zwecke nothwendigen Bewegungen der Glieder und des Oberkörpers. Die Aufstellung in Reihen und Rotten, das Aufziehen hinter und nebeneinander leitet den militärischen Unterricht ein, wie ihn die eidg. Militärorganisation von der Volksschule fordert. Es ist das jene einfache Art des gymnastischen Unterrichts, der richtig ertheilt, auch auf dem Lande Anklang finden muß, schon weil er dem Kinde ungefährlich ist und weiter nichts bedarf als was Jeder mit auf den Turnplatz bringt. Natürlich bleiben auch hier die Gerätheübungen nicht ausgeschlossen, aber sie sollen stets mit Vorsicht angewendet, nicht in halsbrechende Künsteleien ausarten. Ueberlasse man das lieber den Gymnastikern von Profession, das Volksturnen wird deßhalb an Popularität nichts einbüßen.

Neben dem gymnastischen haben aber die Freiübungen noch einen pädagogischen Werth, den die Volksschule nicht unterschätzen darf. Daß der richtig betriebene Turnunterricht auf den übrigen Unterricht in der Schule einen guten Einfluß ausübe, ist schon oft gesagt und wieder bestätigt, doch niemals bestritten worden. Die Kinder, die turnen, sind in der Schule gewandter, exakter und erleichtern die Handhabung einer guten Disziplin ungemein. Durch den gymnastischen Unterricht werden die Kinder angewöhnt, genau auf das Kommando des Lehrers zu hören, beständig auf sich und die Nebenmänner zu achten, daß die Bewegungen möglichst rasch und schön ausgeführt werden. Gehorsam und Aufmerksamkeit lassen sich auf dem Turnplatz mit Freudigkeit, ja mit einem gewissen Humor, den wir die Gesundheit der Seele nennen möchten, erlangen. Hier lernt das Kind seinen Körper und seine Bewegungen durch den Willen schnell regieren. Vor seinen Augen gestaltet sich etwas Schönes, es hilft es entwickeln und aufbauen, es ist die eigne That, nicht nur das Beispiel des Lehrers oder Anderer. Die That selbst ist bekanntlich das beste Erziehungsmittel.

Gar oft hört man sagen, es sei das Turnen auf dem Lande gar nicht nöthig, die Kinder springen, liefen und klettern da ohnehin genug. Wer die Sache etwas näher ansieht, bei dem wird sich dieser gegnerische Haupteinwand von selbst erledigen, können wir doch die Erfahrung machen, daß die Landleute, trotzdem sie am Pflug in frischer Luft und mit der Axt im Walde arbeiten, nicht durchweg die Gewandtesten und Stärksten sind. Man findet dort Krankheiten genug, steife und ungelenke Glieder oft in frühem Alter. Wenn wir all diese erzieherischen Momente in's Auge fassen, wenn das Turnen den Körper gewandt und gesund macht, so wird sich dasselbe doch wohl auch für das Land empfehlen lassen und das um so mehr, da die Schulstuben auf dem Lande mancherorts mit Luft und Licht nicht übermäßig dotirt sind. Wir halten deßhalb dafür, das Turnen sollte und könnte an allen Volksschulen mehr als bishin gepflegt werden und das nicht nur Gesetzes oder Anstands halber, sondern lediglich der Sache wegen.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Grütliverein. Der Jahresbericht des Zentralkomites, umfassend den Zeitraum vom 1. Oktober 1880 bis 30. Sept. 1881, leistet neuerdings den erfreulichen Beweis, daß derselbe sich stetig, wenn auch langsam, entwickelt. Im Berichtsjahre stieg die Zahl der Mitglieder auf 6312, die Zahl der Sektionen auf 181. Im Jahr 1861 zählte der Verein erst 63 Sektionen 2190 Mitglieder und zehn Jahre später, 1871, finden wir 116 Sektionen mit ca. 3000 Mitgliedern. Die rapidere Entwicklung im letzten Jahrzehnt ist entschieden der Einführung der Krankenkasse zu verdanken, ermangeln aber nicht zu konstatiren, daß in diesem Zeitraum eine Menge Vorurtheile gegen den Verein geschwunden sind, das Verhältniß zu Volk und Behörden sich wesentlich gebessert hat und sein Streben, für Volksbildung und Besserstellung der arbeitenden Klassen das Möglichste zu leisten, allseits und je länger je mehr anerkannt und gewürdigt wird und die schweiz. Arbeiter selbst dem Vereine gegenüber sich nicht mehr so zugeknüpft verhalten. Die 181 Sektionen nahmen für Vereinszwecke ein Frkn. 76,601 und gaben aus Fr. 71,939 und zwar für Lokalmiethe, Beheizung 2c. Fr. 21,518, Unterrichtswesen Fr. 7938, Zeitungen Fr. 15,448, Anschaffungen von Mobiliar Fr. 5556. Das Vereinsvermögen betrug auf Oktober 1881 Fr. 121,315 (Inventarwerth Fr. 65,053, Bibliothekwerth Fr. 43,052). Der Bestand der Sektionsbibliotheken stieg von 22,971 auf 23,716 Bände. Zeitungen wurden außer dem Vereinsorgan 516 gehalten. Die Anerkennung für das, was in den einzelnen Sektionen des Grütlivereins für das Unterrichtswesen und die Hebung des Bildungsstandes der Mitglieder gethan wird, schließt nicht aus den Wunsch, welcher auch im Berichte verlautet, daß hierin noch mehr gethan werden müsse. Diese Arbeit wird allerdings dadurch erschwert, daß in vielen Sektionen Mangel an fähigen und intelligenten Mitgliedern zu finden ist. — In Schreiben, Rechnen und Buchhaltung wurden 470, Zeichnen und französischer Sprache 1482, Gesang und Musik 2991, Turnen und Schießen 1449 und in andern Unterrichtsfächern 632 Stunden gegeben.

Die Jahresrechnung verzeichnet an Einnahmen Fr. 8842 (Zentralbeiträge Fr. 3131, Einnahme-Ueberschüsse vom „Grütlianer" Fr. 2586 2c.), an Ausgaben Frk. 8675 (Anschaffung von Bibliothekstoff Fr. 1326, Depositen Fr. 1300, Agitationskosten Fr. 383, Drucksachen Fr. 1372 2c.) Die Zentralkasse schließt ihre Rechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 6455.

Der Kanton Aargau zählte im Berichtsjahr 15 Sektionen mit ca. 400 Mitgliedern oder blos etwa 6,3 Prozent der Gesammtzahl, eine Ziffer, welche zur Bevölkerungszahl in keiner richtigen Proportion steht. Aarau steht mit 52 Mitgliedern obenan, dann folgen Möhlin mit 49, Baden mit 41, Zofingen mit 40, Rohrdorf mit 34 Mitgliedern u. s. w. (B. T.)

Aargau. Letzten Samstag ist in Aarburg ein Knabe in der Aare ertrunken.

— Zofingen. In seinem Heimatsort Kirchleerau starb Sonntags nach längerer, schwerer Krankheit Herr Gerichtspräsident und Thierarzt Hunziker.

— Erlisbach, 30. April. (Einsdg.) Die Gemeinde Erlisbach darf sich zur Wahl des Hrn. Pfarrer Widmer wirklich gratuliren, indem dieser wackere freisinnige Geistliche die Wählerschaft in ihren Hoffnungen nicht getäuscht hat. Wohl fielen von orthodoxen Seiten Vorurtheile, die einen Reformer mit allen Schrecken ausmalten, allein dieselben sind durch die Antrittspredigt vollständig

in den Hintergrund gestellt worden. Es ist erfreulich, wenn man hört, wie dieser treffliche Prediger das Wort Gottes verkündiget, wie er die prächtigen Grundzüge der heiligen Schrift den Zuhörern klar und mit Ueberzeugung vor Augen führt. In der ganzen Gemeinde hat ein neuer Geist Einzug gehalten und es ist zu erwarten, daß die bisherigen, theilweise traurigen und auf Privatleidenschaften ruhenden Erscheinungen in öffentlichen Angelegenheiten gänzlich verschwinden werden. Zu beklagen ist jedoch, daß der Schule wieder eine Lücke bevorsteht, indem der tüchtige Oberlehrer Herr Frey nach Othmarsingen gewählt worden ist.

— Samstag den 29. April hielten die ehemaligen Schüler der im Jahr 1868 in's Seminar eingetretenen Klasse eine gemüthliche Zusammenkunft in Brugg.

— Aarau. (Eingesdt.) Das vom Deklamat. Club des hiesigen Grütlivereins letzten Sonntag gegebene historische Drama „Die Hexe von Gäbistorf" darf durch alle Rollen hindurch als ein höchst gelungenes bezeichnet und den Mitwirkenden beste Anerkennung gezollt werden. Man soll nicht vergessen, daß wir in denselben meistens Arbeiter vor uns haben, die nur ihre Mußestunden dem Studium eines Theaterstückes widmen können. „Die Hexe von Gäbistorf" bietet viele packende Momente und ist reich an phantasievollen und schwierigen Punkten. Die Ermordung König Albrechts, welcher der Tag zu Baden und zu gleicher Zeit die Empörung der Waldstätte vorausgieng, war der Hauptfaktor der ganzen Begebenheit. Zu dieser grauenvollen That, begangen durch den eigenen Neffen, hat die Hexe den Herzog von Schwaben gedrängt, weil sie die Geliebte Adolf von Nassau's gewesen, welcher von Albrecht im Zweikampf gemordet worden. — Wie wir hören, soll das Stück nächsten Sonntag noch einmal zur Aufführung kommen. Mögen die Bestrebungen des Vereins dann besser belohnt werden.

Bern. Sonntag Nachmittags 3 Uhr 8 Min. stießen auf der Station Neuenstadt der von Neuenburg kommende gemischte Zug 167 und der von Biel kommende Personenzug 66 zusammen. Zug 167 war etwas verspätet eingetroffen und fuhr über die untere Weiche hinaus. Die Maschinen der beiden Züge kamen noch neben einander vorbei, dagegen fuhr dann die Maschine von Zug 167 in die Waggons des Bieler Zuges und zertrümmerte deren acht: vier Personen-, zwei Gepäck- und zwei Güterwagen. Vom Zugspersonal ist schwer verwundet Zugführer Jacot von den Westbahnen, Familienvater. Von den Passagieren erhielten ein Hr. Schwander von Solothurn nebst zwei Knaben schwere Verletzungen, Beinbrüche, Quetschungen ꝛc. Die übrigen Passagiere kamen mit leichten Schürfungen oder dem Schrecken davon, sogar ein junger Mann, der buchstäblich zum Fenster hinausflog. (H. C.)

□ Zürich. (Korr. v. 1. Mai). Der neugegründete kantonale Grütliverband hielt gestern Sonntag in Winterthur ihre erste Delegirtenversammlung ab, welche von 15 Sektionen beschickt war. Das erste und wichtigste Haupttraktandum war die Frage der obligatorischen Fortbildungsschule, über welches Thema Hr. Lehrer Klöti eingehend referirte. Derselbe begründete hauptsächlich folgende Forderungen: 1) Erweiterung der Alltagsschule um zwei Jahre mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftl. Verhältnisse; 2) Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für das 15. und 16. Altersjahr mit 4 bis 6 wöchentlichen Stunden; 3) Nachherige Freiwilligkeit der Schulen; 4) Unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel an allen obligatorisch eingeführten Schulen. In diesem Sinne sollen Eingaben an die Erziehungsdirektion und den Kantonsrath gerichtet werden. Nach längerer Besprechung der Referendumsvorlagen wurde deren Annahme durchweg empfohlen.

— Am Sonntag Morgen verschied nach 14tägiger Krankheit im kräftigsten Mannesalter Hr. Beeler, der Chef der Comptabilität der Landesausstellung. Der Verstorbene, eine eminent tüchtige Kraft, trat vor einigen Wochen von der Baugesellschaft Flüelen-Göschenen zur Landesausstellung über, wo er die Buchhaltung in vorzüglicher Weise organisirte.

— Der am 29. Oktober 1880 durch Urtheil des Schwurgerichtes Pfäffikon wegen Ermordung der Wittwe Angelika Bühler ab dem Albis zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Karl Linsi von Irgenhausen hat nicht blos in seiner Haft das bisher geläugnete Verbrechen eingestanden, sondern auch Angaben über einen weitern im Juni 1879 von ihm in Mühlhausen begangenen Mord gemacht. Der Ermordete war ein junger Schweizer, der sich dem Linsi angeschlossen und den er dann in einem Walde bei Mühlhausen erschlug und seiner Kleider und Baarschaft beraubte. Im Oktober 1879 wurden Leichenreste im betreffenden Wald von Jägern gefunden, über deren Ermittelung damals nichts Näheres festgestellt werden konnte. Der Mörder wurde an Ort und Stelle geführt und die vorgenommene Lokalbesichtigung hat das Verbrechen konstatirt.

— Vom 25. Juni bis 2. Juli veranstaltet der Kantonsschützenverein das dießjährige ordentliche Freischießen, verbunden mit einem großen Sektionswettkampf, in Winterthur.

Luzern. Die Arbeiten für die „Seethalbahn" haben bei Hochdorf begonnen und sind daran über 100 Arbeiter, meist Italiener beschäftigt.

— Gestern wollte Hr. Bezirksrichter und Waisenvogt Rüttimann von Sempach mit dem ersten Zug nach Sursee; als er auf die Station kam, wurde er vom Schlage gerührt und war sofort eine Leiche.

Schwyz, 1. Mai. Der gestrige Wahlkampf ergab im Kreise Schwyz ein gemischtes Resultat. In allen übrigen 12 Wahlkreisen wurden bei größter Ruhe meistens Bestätigungswahlen getroffen. Der neue Kantonsrath hat also keine wesentlich veränderte Zusammensetzung erhalten.

Im Kreise Schwyz sind statt der Kreuzkonservativen drei neue Gemäßigte gewählt: Aufdermaur, Bankier, Schuler und Gemeindeschreiber Triner; es steht noch eine Stichwahl aus. Im Ganzen ergeben die Wahlen einen erheblichen Zuwachs der liberalen Partei; am Sattel wurde der stockultramontane Schnüriger gesprengt; in Wollerau sind neu zwei Liberale, in Einsiedeln zwei Gemäßigte gewählt. Mit dem alten Regiment geht's stramm bachab. (N. Z. Z.)

— Stans, 30. April. Die Landsgemeinde wählte zum Landammann Wyrsch, zum Statthalter Durrer, zum Ständerath Lussi. Das Gesetz über Gültenbereinigung wurde verschoben, die andern Gesetze angenommen.

— Sarnen, 30. April. Die Landsgemeinde war äußerst zahlreich besucht. Die austretenden Regierungsräthe Durrer, Von Flüe und Hermann wurden bestätigt. Zum Landammann wurde Wirz gewählt, zum Landstatthalter Hermann, Landsäckelmeister Omlin. Das Gesetz betreffend die Liegenschaftskäufe und der Antrag betreffend Erweiterung des Spitals und die Zuchthausbauten wurden angenommen.

Zug, 1. Mai. Mit 52 gegen 11 Stimmen hat der Kantonsrath beschlossen, die Todesstrafe wieder einzuführen.

Trogen, 30. April. Die heutige Landsgemeinde hat laut „Bund" neu in den Regierungsrath gewählt Kriminalgerichtspräsident Hofstetter in Gais, in das Obergericht Bezirksrichter Altherr in Speicher. Von den beiden Entwürfen zu einem Zeddelgesetz wurde der zweite, beruhend auf dem Grundsatze der Unaufkündbarkeit der Hypothekartitel, angenommen. Die übrigen neuen Gesetzesentwürfe des Revisionsrathes (über das Steuerwesen, die Einführung einer Hunde- und einer Wirthschaftssteuer und die Gebäudeversicherungsanstalt) wurden mit großer Mehrheit verworfen. Das vom Kantonsrath vorberathene Gesetz über das Gesundheitswesen wurde abgelehnt; dem Kantonsrath wurde Vollmacht ertheilt, das Fischereiwesen durch eine Verordnung zu regeln. Grundsätzlich wurde die Erhöhung der Emission für die Kantonalbank beschlossen, die Erweiterung der Bürgschaftsgeschäfte der Kantonalbank von 30 auf 50 Prozent des Gründungskapitals abgelehnt. Die Errichtung einer kantonalen obligatorischen Mobiliarversicherungsanstalt wurde mit großer Mehrheit verworfen, die Aufstellung einer Buße für den Nichtbesuch der Landsgemeinde angenommen. Die Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat und das Begehren um Wiedereinführung der Todesstrafe (letzteres nach zehnmaliger Abstimmung) wurden verworfen, sowie an dem Beschluß von 1880 auf Errichtung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt festgehalten. Dauer der Verhandlungen 2½ Stdn.

Appenzell, 30. April. Ruhige Landsgemeinde. Zum Landammann wurde Hr. Sonderegger gewählt, die übrigen bestätigt; als Zeugherr wurde erkoren Hautle, konservativ; als neue Kantonsrichter: Dähler, liberal, Koller, konservativ. Das Schuldentriebgesetz wurde angenommen. Vermittlerämter und Hundesteuer verworfen.

Solothurn, 1. Mai. Das Solothurner Volk hatte gestern über drei Gesetzesvorlagen abzustimmen: Ueber die Garantie der Noten-Emission der Solothurner Bank, über den Rücktritt vom Viehwährschafts-Konkordat und über die öffentliche Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei.

Alle Vorlagen wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Baselland. Die Sappeur-Rekrutenschule ist von zwei schnell aufeinanderfolgenden Todesfällen betroffen worden. In der Kaserne Liestal waren erkrankt und wurden mit einander in das Krankenhaus verbracht Hr. Brossi, Sl., Oberlieut. von Payerne (Kt. Waadt) welcher schon zum dritten Mal hier im Dienste gestanden war, dießmal als Kompagniechef, und Hr. Ryff, Joh., Gefreiter, von Attiswyl (Kt. Bern.) Der Platzarzt verschrieb den erstern dem Spitalarzt als an der Lungenentzündung leidend, beim andern wurde Brustfellentzündung prognostirt. Herr Oberlieut. Brossi erlag der Krankheit schon nach wenigen Tagen, nämlich am Freitag; am Sonntag Morgen starb auch Gefreiter Ryff. Die Leiche Brossi's wurde am Sonntag Morgen von seinem siebzigjährigen Vater in die Heimath mitgenommen und die aus zwei Kompagnien bestehende Rekrutenschule holte die Leiche des verstorbenen Offiziers im Krankenhaus ab und geleitete den mit Kränzen, dem Säbel und dem Käppi geschmückten Sarg nach dem Bahnhof, wo die Offiziere von dem tief gebeugten Vater Abschied nahmen.

— In Betreff der Wasserfallenbahn-Kaution berichtet der Bundesrath, daß er auf ein von hier aus gestelltes Gesuch beschlossen habe, daß diese Kaution dem Kanton Baselland ausgehingefolgt werde, wenn nicht bis zum 1. August Klage beim Richter erhoben sei. Das bundesräthliche Schreiben spricht sich mit zwingenden und durchschlagenden Gründen zu Gunsten des Kantons Baselandschaft aus.

St. Gallen. Gestern Morgen ist die erste Expedition von sechs Sträflingen aus St. Jakob in einem Extra-Wagen nach der aargauischen Strafanstalt Lenzburg abgegangen. Die Stimmung soll eine bewegte gewesen sein und sich entschieden zu Gunsten der sofortigen Inangriffnahme der Neu- oder auch nur der Erweiterungsbaute des St. Gallischen Zuchthauses geltend gemacht haben.

Graubünden. In der kantonalen Abstimmung über das Alp- und Straßengesetz wurden in Chur beide Gesetze mit großem Mehr verworfen. Das Gesammtresultat dürfte vor Mittwoch kaum bekannt werden. Als siebentes Mitglied in den Großen Rath wurde der Kandidat des liberalen Vereins, Hr. alt Nationalrath Gaudenz Salis, gewählt.

Prag, 30. April. Nach den hier vorliegenden Nachrichten dauert der Strike der Kohlengrubenarbeiter noch fort. Bemerkenswerthe Exzesse sind aber nicht vorgekommen. Das energisch Vorgehen der Behörden verbürgt die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. In Karbitz fand eine von über tausend Arbeitern besuchte Versammlung statt, in welcher eine die Forderungen der Arbeiter umfassende Resolution angenommen wurde. Mit Stöcken bewaffnete Weiber durchzogen die Stadt und halten die Schichtlohnarbeiter von der Fortsetzung ihrer Arbeiten zurück. Nur in dem Brüxer „Segen-Gottes-Schachte" wird noch gearbeitet, die dortigen Arbeiter wiesen die dortigen Agitatoren entschieden zurück und arbeiteu unter dem Schutze von Militär weiter. Der Ausfall, welchen die betreffenden Eisenbahnen in Folge des Strikes in ihrem Betriebe erleiden, wird auf 2000 bis 6000 Gulden per Tag geschätzt.

Ludwigsburg, 30. April. Die Gemahlin des Thronfolgers des Prinzen Wilhelm von Württemberg, Prinzessin Marie, ist heute früh 6½ Uhr gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 10. Mai. Merz, Elisabeth geb. Eichenberger, Oelers. — Besenbüren, 9. Stäger, Josef, Stägers. — Bremgarten, 9. Stüßi, Felix, Banquier, in Pruntrut. — Büblikon, 10. Nachlaß des Rohr, Bernhard, alt Ammann und Rößliwirth. — Buttwyl, 8. Strebel, Jakob Leonz, alt Gemeindeschreibers. — Dietwyl, 8. Köpfli, Johann, Johannes und Josef, in Gumpelsfahr dahier. — Geltwyl, 8. Strebel, Jakob, Gemeindeammann. — Kaisten, 9. Verlassenschaft der Eheleute Rehmann, Xaver, und Rehmann, Katharina geb. Gertiser; Arnold, Josef, Vater, von Laufenburg; Ackermann, Appollonia geb. Vogel; Dreifuß, Marr, von Endingen; Geschwister Rehmann. — Koblenz, 8. Frau Grenacher, Mathilde geb Pfefferli, zur Blume; die Erben des Wink, Michael; Geschwister Keller, Michelen; Müller, J., Ferfels. — Leimbach, 8 Die Ehefrau des Hunziker, J., Schreiner, Elisabeth geb Eichenberger. — Lenzburg, 11. Furter, Susanna geb. Welti, in Staufen. — Lieli, 10. Hofer, Samuel, von Strengelbach. — Magden, 8. Stalder, Sebastian, Schreiner, in Binningen bei Basel; Frei, Johann Jakob, Buchhalter, in Möhlin; Hodel, Anton, Staatsbannwart, von Olsberg. — Mellingen, 12. Die Erben des Borner, Johann, Brenis, von Hägglingen. — Merenschwand, 11. Gemeindeschreiber Giger in Mühlau; Fischer, Zoller, in Rickenbach; die Erben des Berli, Joh, Salomonen in Ottenbach. — Mägenwyl, 9. Wittwe Meier, Veronika. — Möhlin, 13 Metzger, Friedrich, Adelheids; Müller, Anton, Schreiner; Müller, Josef Ant., Sohn, in Basel. — Mönthal, 10 Meier, H., Isaaks. — Mumpf, 12. Güntert, Bonaventur, zum Anker — Muhen, 11. Lüscher, Jakob, Vogtsjakoben, alt Gemeindeammann; Hauri, Samuel, alt Ammann von Hirschthal; Lüscher, Samuel, Kuhnhansen, von Obermuhen — Niederwyl (Zofingen), 6. Friederich, Rudolf, Schlossermeister, in Zofingen; Rüegger, Rosina, Jakobs, Klausen, auf dem Geißhubel. — Obersiggenthal, 10 Suter, K. geb. Schneider, von Freienwyl. — Reinach, 8. Aeschbach. Heinrich, Heinrichs, Schmiedmelchers. — Reitnau, 8. Hunziker, Jakob, Schmieds, in Außersihl. — Staufen, 6. Furter, Susanna geb. Welte, Samuels. — Villnachern, 8. Spillmann, Jakob, Jakobs, Schusters. — Werd, 10. Die Erben der Frau Wolfslisberg, Agnes geb. Hausherr, von Oberrüti. — Wettingen, 11. Spörri, Joh., Wieße, in Oetlfingen — Wyl, 10. Die Kinder des Erdin. J., Schärdlis, in Büren, Gemeinde Gansingen; Hollinger, Sohn, in Zürich. — Zeiningen, 8. Verlassenschaft des Aschubi, Josef, Müller; Verlassenschaft des Wunderlin, Klemens, gewesener Lehrer; Wunderlin, Edmund, derzeit in Amerika; Güntert, Mathäus, Wagner, von Mumpf.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Rüetschi-Christen, Jakob, Gießer, von und in Aarau; Sayer, Karl August, Müller, von Aarau. Eingabe d. 3. Juni — Bremgarten. Baur, Dominik, von Sarmenstorf; Stöckli, Johann, von Ariftau, in Oberlunkhofen wohnhaft gewesen Eingabe 25. Mai. — Brugg. Frey, Heinrich, Jörisämis von Auenstein; kürzlich gestorben. Eingabe 25. Mai. — Lenzburg. Hauri, Johann Rudolf, alt Gemeinderath und Pintenwirth, von Seengen. Eingabe 25. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Killer, Simon, Killerhansen von Gebenstorf. Eingabe 10. Juni. — Bremgarten. Stutz, Lesbegar, Gregoris von Islisberg. Eingabe 25. Mai.

Geldstage.

Aarau. Erismann, Hermann, Hafner, von Gontenschwyl, in Suhr; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers, von Thalheim, in Erlisbach; Schäfer, Elisabeth geb. Schaller, Ottos, Tapezierers, von Aarau; Rusli, Joh. Georg, Heinrichs, Gerbersämis von Seengen, in Reinach; Bürgi, Daniel, Wegknechts von Erlisbach. Eingabe 5. Juni. — Baden. Eckert, Gerhard, in Bellikon. Eingabe 10. Juni. — Bremgarten. Seiler, Heinrich, Wächter, von Tägerig; Zimmermann, Johann, Wendis, von Tägerig; Villiger, Kaspar, Küfer, von Bremgarten; Frau Müller, Barbara geb Maag, von Sarmenstorf; Frau Keller, Franziska geb. Strebel, Karls von Sarmenstorf. Eingabe 29. Mai. — Kulm Schaffner, Jakob, von Gränichen, Storchenwirth in Schloßrued; Frau Wwe. Bürgler, Rosina, Friedrichs, auf Waltersholz zu Schmiedrued; Wirz Eichenberger, Gottlieb, Metzger und Speisewirth von Menziken, in Beinwyl; Gebrüder Buchser, Jbs., Hartmanns, von Leutwyl; Buchser-Bolliger, Jakob, Jbs., Hartmanns, von Leutwyl; Buchser, Rudolf, Jakobs, Hartmanns von Leutwyl; Frau Wittwe Steiner, Elisabeth, Bärtschimusers, von Dürrenäsch; Frau Schmid, Anna Maria, Samuels, Glasers, in Schöftland; Schmid, Sigmund, Säger von Schmiedrued, in Schöftland; Hofmann, Samuel, Sohn, Schuster von Unterkulm; Eichenberger, Rudolf, Bäcker, von Beinwyl, in Leutwyl; Hofmann, Samuel Vater, Schuster, von Unterkulm; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied von Beinwyl, in Reinach. Eingabe 3 Juni. — Lenzburg Baumann, Johann, alt Ammann, Ziegler in Hendschiken; Lüscher, Johannes, gewesener Bezirksamtmann, in Seon; Hegnauer, Joh., alt Badwirths in Seengen; Furter, Samuel, Bäcker, von Staufen, in Schafisheim; Ritter, Josef, Knecht, in Staufen; Rüegger, Alfred, Bahnwärter, in Möriken; Fierz, Heinrich, Rudolfs, Gypser in Seengen Eingabe 10 Juni — Zofingen. Hoppeler, Adolf, von Hermetschwyl, gew. Dachdeckergeselle in Zofingen; Widmer, Margaritha geb. Suter, Schneiders, von Oftringen; Hofer, Hermann, Jakobs, alt Gemeinderaths, von Brittnau; Märki, Hrch., von Rüfenach, Zimmergeselle in Zofingen; Fischer, Verena geb. Bolliger, Fabrikarbeiter, im Mühlegäßli zu Zofingen; Müller, Jakob, Jakobs, Hansheinrichs auf dem Wiliberg; Blum-Bohnenblust, Johannes, von Beggingen, Negot. in Aarburg Eingabe 10. Juni. — Zurzach Frau Vögeli, Theresia geb. Furrer, in Eien bei Böttstein. Eingabe 10. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hirt, Albert, Spengler in Baden; Meier, Verena geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Geschwister Seiler, von Mägenwyl; Frei, Josef, von Unterehrendingen; Hübscher, Louise geb. Huber, von Wohlenschwyl; Jetzer, Johann Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf; Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Wiederkehr, Josef, Wagner von Spreitenbach — Brugg. Frey, Andreas, alt Gemeinderaths in Auenstein; Frau Wächter, Maria geb. Vogt, Johannesen, Haarfabrikants in Remigen. — Lenzburg. Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim. — Rheinfelden. Ritter, Wilhelm, von Wegenstetten. — Zurzach. Häfeli, Franz, Odis von Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Gall, Sigmund, Haslis von Hirschthal. — Baden. Zumstein, Josef, Bildhauer von Mellingen — Kulm Strebel, Jakob, Jösels von Leutwyl; Rey, Lz., Lienettis in Buttwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrhelferstelle in Rheinfelden Anmeldung bis 8. Mai. — Hauptlehrerstelle an der Kantonsschule in Aarau. Besoldung Fr. 3500. Anmeldung bis 8. Mai. — Postablagehalter und Briefträger in Windisch Besoldung Fr. 1080. Anmeldung bis 5. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Börse vom 1. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	685	695	—
Bank in Winterthur .	515	530	525
Eidgenössische Bank .	415	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	344	346	345—348
Nordost Prioritäten .	535	550	—
Centralbahn . .	552	555	552
Union-Suisse Stamm .	230	231	230—232
Union-Suisse Prioritäten	426	428	426—428
Gotthardbahn . .	462	465	—
dto. vollembez.	385	390	—
Jurabahn . . .	380	390	—
Westbahn . . .	155	156	156—158
Uetlibergbahn . .	250	300	—
Arth-Rigibahn .	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61,6	62	62
Gotthard-Oblig. II Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1882.

Ein Wirbelsturm trat ein über dem Westen von Irland und eine gewitterhafte Depression über Algier. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; eine Besserung des Wetters bereitet sich vor, die übrigens von kurzer Dauer sein wird; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Mai.

Warmes, meist trockenes Wetter bei zeitweise bewölktem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zum Wiederbeginn der **Schulen** empfehle mein reichhaltiges Lager in allen vorkommenden

Schreib- & Zeichnungsmaterialen.

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. Dutzend extra Rabatt.
Achtungsvollst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.
Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.
Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Zu verkaufen:
Ein Petroleumapparat mit zwei Löchern und Kochgeschirr à Fr. 10; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Complette Herren-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Anzüge in allen Größen.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Baltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Gute Kost,

schöne Zimmer für 2—4 Kantonsschüler. In Nr. 874, Rain.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, nebst Zubehör; Rain Nr. 820.

Die Zufuhr

der **Zimmerspähne** aus dem **Gönhard** ist im Akkord zu vergeben. Anmeldungen nimmt bis und mit 3. Mai nächsthin entgegen

Die Forstverwaltung.

Anschreibung

auf Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Gönhard:

Für Geviert-haufen II. Qual. à Fr. 13. —
„ halbe „ „ 7. —
„ Rundhaufen „ „ 4. —

franko zum Haus geliefert, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 29. April 1882.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 10. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen **Die Bauverwaltung.**

Aarau, den 29. April 1882.

C. V. Gemischter-Chor.

Die Direktion rechnet auf die Pünktlichkeit und Ausdauer **aller Mitwirkenden.**

Café Stahel.

Abends 8 Uhr

Concert

von Fräulein Ida Bächi aus Zürich und Herrn Otto Höchst aus Wien.

Zur öffentlichen **Jahresprüfung der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg** am Hallwyler See, welche nächsten **Dienstag 9. Mai,** Nachm. von 1½ Uhr an stattfindet, ladet hiemit Freunde und Gönner der Anstalt freundlich ein

Die Aufsichtscommission.

Militärische Anzeige.

Die bundesräthliche Vollziehungsverordnung über Militärpflichtersatz (vom 19. Heumonat 1879) sagt in Art. 2:

„Als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage wird der 1. Mai festgesetzt (Art. 12 des Gesetzes.)

Nach diesem Tage richtet sich die Bezugsberechtigung der Kantone (Art. 10 des Gesetzes) und die Berechnung der Steuerfaktoren (Art. 5 des Gesetzes)."

Diejenigen Steuerpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche dieselbe vor dem Steuerbezug verlassen, haben die Taxe pro 1882 an die unterzeichnete Beamtung bei der Abmeldung zu bezahlen.

Aarau, den 1. Mai 1882.

Der Sektionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Einige bereits neue **Bücher** der ersten Klasse Gewerbschule; in Nr. 53 am Zollrain.

Stangenbohnen

und **Steckenbohnen** beste Sorten empfiehlt nebst andern **Gemüse-Samen** billigst

Frau **Brunner,** Samenhandlung, Igelweid 634, Aarau.

Einige auf bunte Artikel eingeübte

tüchtige Arbeiter

finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung in der **mechanischen Buntweberei** bei **Schönengrund,** Kt. St. Gallen. Ganze Familien finden besondere Berücksichtigung. Man wolle sich direkt melden.

Gasthof und Soolbad zur Sonne in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphen-Bureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und relle Weine.

(O B 2575) **Der Besitzer: F. J. Waldmeyer.**

Photogr. artist. Anstalt

von Arthur Synnberg

Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger,** Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen für Kinder, Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst **Arthur Synnberg,**
kgl. bayr. Hofphotograph.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 17. — **29. April 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209 1/2	209 3/4	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	4	100 1/4	—	99 1/2	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	123 3/4	123 1/4	123 1/2
London	3	25. 25	25. 26 1/4	25. 20	25. 21 1/4
France. Bankplätze	3 1/2	100 1/10	100 1/4	99 9/10	100
Wien	4	210 1/2	—	209 1/2	209 1/2
Mailand Gold	5	—	—	100	100 1/4
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100 1/4	100 1/2
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 2/4% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100 1/2	—
4 1/2% „ „ 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	97 3/4	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/2	103	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101 1/2	100 3/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	98 1/4
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	98	98 1/2
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	91 1/2	92
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96 1/2	96 1/4	96 1/2
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 1/2	100 3/4	101
4% Centralbahn	Diverse.	92 1/2	92 1/4	92 1/2
4 1/2% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt,	—	100	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101 1/4	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	92	91 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	99	—
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	99 1/2	99	—
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99	98 3/4	—
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98 1/2	—
4 1/2% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97 1/4	98
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	—	93	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	555	550	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	340	342
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	540	545
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	157	155	156
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	522	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	232	228	230
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	430	425	—
Jurabahnen	500	500	390	380	385
Gotthardbahn	500	400	470	460	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	525	515	—
Basler Bankverein	500	500	745	740	—
Basler Handelsbank	500	500	580	570	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	692	687	—
Bank in Winterthur	500	500	525	522	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	420	420
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	420	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Current-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Current-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer, in Buchs, werden **Donnerstag den 4. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr versteigert:

1. Die **Papiermühle in Suhr,** geschätzt und versichert um Fr. 5300. —,
2. Circa 3 Jucharten **Baumgarten und Mattland** in der Griesmatten in Suhr.

Aarau, 25. April 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Sager, Kaspars, Strickermelchers von Gränichen, wird am **Mittwoch den 3. Mai** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen versteigert: ungefähr 22,5 Aren **Ackerland** im Langfeld.

Aarau, den 27. April 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kstf.

Offene Reise-Stelle.

In ein älteres **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** der Ostschweiz wird pr. Anfang August ein junger thätiger Mann als **Detail-Reisender** gesucht. Einem in dieser Branche kundigen Manne wird der Vorzug gegeben. Ausweis über persönliche Solidität unerläßlich.

Frankirte Offerten unter Chiffre H 1768 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr. 30
dergleichen polirt „	2 „ 50
Steyrische, blaue Traube „	2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter „	3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „ 90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Haar- und Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsam

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen und folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

Mailändischen Haarbalsams

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. — und Fr. 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4. und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 15.
— **dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 8. —
Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 30
Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. broch., neu 1—.
Feller, Dr. F. E., Taschenwörterbuch, deutsch, englisch und französisch. 3 Theile. 18. Aufl. Leipzig. Leinwdbdchn. Fr. 5. 50
Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —
Volks-Atlas von Amthor und Ihleib, revidirt von Fr. Riecke. 27. Aufl 40 Karten, Gera 1880. Fr. 1. 25

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. **3. Mai 1882.**

Paris bei der Arbeit.

Dem modernen Babel an der Seine, dem leichtsinnigen, üppigen, schwelgerischen Paris stellt Karl v. Klarenthal (wer sich hinter diesem Pseudonym versteckt, wissen wir nicht) das arbeitende Paris entgegen, und zwar in einer Studie, welche das „Frankf. Journal" veröffentlicht — das arbeitende Paris, welches durch seine unübertrefflichen Leistungen auf dem Gebiete der Industrie sich einen glänzenden Namen, einen internationalen, unvergänglichen Ruhm erworben hat, jenes Paris, auf das der gebildete, vorurtheilsfreie Mann mit achtungsvoller Bewunderung hinblickt.

Um über Paris ein unparteiisches Urtheil zu fällen, darf man nicht nur die Boulevards, den strahlenden Brennpunkt des Luxus und des Vergnügens, besucht, man darf sich nicht nur in den Kreisen Derer bewegt haben, welche, mit Reichthümern überladen, die Leere eines zweck- und ziellosen Daseins durch die tollsten Ausschweifungen auszufüllen suchen, sondern man muß hierzu auch die Bekanntschaft Derer gemacht haben, welche allen diesen Luxus erzeugen, man muß die Pariser Arbeiter an ihrer Arbeit gesehen haben.

Die Faubourgs von Paris muß man aufsuchen, das Leben und Treiben ihrer engen Straßen studiren und einen orientirenden Blick in das Innere der zahlreichen Ateliers werfen, aus denen unzählige solide Gebrauchsgegenstände sowohl als herrliche Kunstwerke hervorgehen. Erst wenn man dieß gethan, ist man im Stande, Paris in seinem vollen Werthe zu beurtheilen.

Statten wir beispielsweise dem Faubourg St. Antoine einen Besuch ab. Hier herrscht die Tischlerei vor. Sechsunddreißigtausend Arbeiter mit ungefähr dreitausend größern oder kleinern Meistern und Fabrikanten machen den Reichthum und den Stolz des Faubourg aus.

Die Tischlerei zerfällt zunächst in zwei Hauptabtheilungen, in die Ebenisterie, Kunsttischlerei und die Menuiserie, Bau- und gewöhnliche Möbel-Tischlerei. Die Ebenisterie, sowie die Menuiserie zertheilen sich dann wieder in eine Menge von Unterabtheilungen, je nach den speziellen Produkten, die in einem Atelier erzeugt werden. Nirgends ist nämlich die Theilung der Arbeit so konsequent durchgeführt, als gerade in Paris. Die meisten einheimischen Arbeiter arbeiten „auf eine Spezialität", d. h. sie arbeiten stets nur ein und dasselbe Stück. Der Eine macht z. B. nichts als Kleiderschränke in einem gewissen Styl. Diese Arbeit macht er schon seit Jahren und ist in Folge dessen dermaßen auf alle Vortheile bei der Herstellung eingeschossen, er hat eine solche Routine im Anfertigen des betreffenden Stückes erlangt, daß er nicht nur doppelt und selbst dreifach so rasch, sondern auch mit mehr Eleganz arbeitet, als ein anderer, der mit der betreffenden Spezialität nicht so vertraut ist.

„Viel Geld verdienen" — heißt die Losung des Pariser Arbeiters. Darum hält er sich als Akkordarbeiter stets an ein Stück, und deßhalb arbeitet er auch mit einem schier unermüdlichen Fleiße, der besonders den Ausländer mit gerechten Staunen erfüllt. Man kann getrost sagen, daß nirgends in der Welt so intensiv gearbeitet wird, als gerade in Paris. Wenn unter diesem Bestreben, recht viel zu produziren, der äußern Form, der Eleganz des Erzeugnisses in keiner Weise Eintrag geschieht, wenn es häufig vorkommt, daß gerade die fleißigsten, ausdauerndsten und produktivsten Arbeiter wahre Kunstwerke der Ebenistrie liefern, so beweist dieß, daß dem französischen Arbeiter ein gewisser guter Geschmack und ein ausgeprägter Schönheitssinn eigen sind, denen er nie untreu wird. Es steckt das im Blute, es hat sich vom Großvater auf den Vater und vom Vater auf den Sohn vererbt. Erlernen läßt sich dieser gute Geschmack nicht und mögen fremde Arbeiter sich noch so lange in Paris aufhalten, in diesem Punkte können sie sich nie mit dem Pariser Arbeiter messen.

Die feinste, kunstvolle Tischlerarbeit wird in der sogen. Marquetterie erzeugt. Es sind dieß feine, zierliche Möbel, Damenschreibtische beispielsweise aus den feinsten Holzsorten mit eingelegten Verzierungen von Elfenbein oder Messing. Besonders reizend machen sich solche Ziermöbel, wenn dazu Ebenholz und für die eingelegte Arbeit Elfenbein verwendet wird. Man trifft da oft Arbeiten von hohem Kunstwerthe an, und frägt man nach dem Urheber, so präsentirt sich uns ein schlichter Arbeiter, der zufrieden ist, wenn seine Arbeit ihm eine menschenwürdige Existenz sichert und der die Qualen unbefriedigten Ehrgeizes nicht kennt.

Als eine der Hauptursachen, weßhalb in Frankreich gegenwärtig wieder alle Geschäfte floriren, ergibt sich der Umstand, daß hier das Kreditsystem so gut wie gar nicht existirt. Sobald, beispielsweise in der Tischlerei, der Arbeiter mit seiner Arbeit zu Ende gekommen ist und dieselbe dem Meister übergeben hat, zahlt dieser ihm sein Geld aus. Der kleinere Meister packt dann die betreffenden Stücke auf einen Wagen und liefert sie bei dem Möbelhändler ab, wo ohne Fehl die Rechnung ebenfalls sofort beglichen wird.

Die meisten Erzeugnisse der Pariser Kunsttischlerei wandern ins Ausland, nach England, Amerika, Deutschland und Rußland. Hier legen sie beredtes Zeugniß ab für die Intelligenz, den Fleiß und den Kunstsinn des Pariser Arbeiters.

Hand in Hand mit der Tischlerei gehen in Paris alle bekannten Industrien. Doch sind dieselben auch in andern französischen Städten zu hoher Blüthe entwickelt. Beschäftigen wir uns daher an dieser Stelle ein wenig mit einigen spezifisch Pariser Industriegattungen.

Die Hutmacherei nimmt unter diesen Spezialitäten einen gewissen Rang ein. Pariser Hüte, wo träfe man sie nicht im Auslande? Ist doch eines ihrer Hauptabsatzgebiete das ferne Brasilien. Und welcher ausländische Hutmacher unterließe es jemals, seinen mitunter äußerst geschmacklosen eigenen Machwerken eine Etikette anzukleben mit der Bezeichnung »Mode de Paris«?

Aber auch die Hutmacherei, obwohl in Paris schwunghaft betrieben, ist noch keine ausschließliche Pariser Industriebranche.

In höherm Grade paßt diese Bezeichnung schon auf die Bronce-Industrie, welche in Paris zur höchsten Vollendung entwickelt ist.

In der Steindruckerei ist die Chromolithographie eine wesentliche Pariser und in Paris entstandene Industrie, deren mechanisches Verfahren bis zum Jahre 1871 dem Auslande unbekannt war. Im Jahre 1871 verpflanzten sie Arbeiter dieser Branche, welche sich in Folge des Communeaufstandes und der an dessen Unterdrückung anschließenden grausamen Verfolgungen in Paris nicht mehr sicher fühlten, theils nach Berlin, theils nach Belgien, wo sie mit offenen Armen aufgenommen wurden. Eine Zeit lang hatte sogar der Import von Lithographien und Chromolithographien aus dem Auslande nach Frankreich und selbst nach Paris bedeutende Dimensionen angenommen. In Folge der Amnestie jedoch kehrten die meisten Flüchtlinge in die Heimat zurück, und heute ist der Export in dieser Branche von Paris nach dem Auslande wieder ein bedeutender.

Die Perlmutter- und die Elfenbeinschnitzereien gehören zu den feinsten und kunstreichsten Pariser Industrieartikeln und genießen als solche eines bedeutenden Rufes besonders im Auslande.

Ferner steht Paris einzig und unübertroffen da in der Herstellung optischer und mathematischer Instrumente.

Und dieses Paris, welches der fleißigen Arbeiter so viele aufzuweisen hat, dieses Paris, das den halben Erdball mit den Erzeugnissen seiner Kunst- und seiner Industriethätigkeit überschwemmt, dieses Paris nennt man leichtsinnig und verkommen.

Denjenigen, welche diese abgedroschenen Redensarten bei jeder sich darbietenden Gelegenheit wiederkäuen, ist anzurathen, falls sie jemals nach Paris kommen, nicht nur die Boulevards und die Oper, nicht nur das Café Américain und andere luxuriös ausgestattete Häuser, in welchen man das Vergnügen um Geld kauft, zu besuchen, sondern auch einmal des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr einen Spaziergang durch eines der Faubourgs zu machen.

Sie haben dabei nichts zu befürchten, denn die Leute die da wohnen, sind ehrlich und brav. Staunen aber werden sie, wenn sie den Tausenden von fleißigen Arbeitern und Arbeiterinnen begegnen, von denen um diese Zeit, wo sich dieselben in die Ateliers begeben, um ihr meist gar mühevolles Tagewerk unverdrossenen Muthes von neuem zu beginnen, die Faubourgs wimmeln. Und zu dem Staunen wird sich das Gefühl der Hochachtung gesellen vor dem fleißigen, arbeitstüchtigen Paris.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Seit dem 30. April ist die Strecke Rothkreuz-Immensee vollendet und von der Gotthardbahngesellschaft übernommen (dieselbe wurde bekanntlich von der Zentralbahngesellschaft gebaut). Zwei Achtkupplermaschinen sind aus Eßlingen für die Gotthardbahn in Rothkreuz angelangt. Die Materialzüge mit Kohlen, Ausrüstungsgegenständen 2c. werden sich nun unverweilt über den Berg bewegen. Die Durchfahrt in den Kehrtunnelpartien der Südrampe — durch die Dazioschlucht und die Biaschina — wird Mitte der zweiten Maiwoche möglich sein. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Mai.

Nachdem die Wahl des Hrn. Pfarrer Julius Belart in Windisch zum Pfarrer in Brugg genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinderath von Schöftland legt ein neu entworfenes Reglement über das Feuerlöschwesen der dortigen Gemeinde vor. Es wird der Gemeindsbehörde erklärt, daß dasselbe mit Ausnahme eines einzigen Punktes zu keinen Einwendungen veranlasse.

— * Aarau. Zum Eintritt in die Kantonsschule meldeten sich 35 Schüler, von denen nach erfolgter Aufnahmsprüfung 14 in das Progymnasium, 7 in das Gymnasium, 13 in die Gewerbeschule aufgenommen werden. Die Zahl derjenigen, die aus der Aarauer Bezirksschule kommen, ist geringer, die Zahl der aus andern Bezirksschulen übertretenden größer als die letztjährige.

— * Aarau. Am Samstag den 6. ds. hat die Infanterie-Rekrutenschule Nr. 13 einen Ausmarsch von hier über Frick nach Laufenburg und kehrt am Sonntag den 7. über Brugg nach Aarau zurück.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1882 Fr. 12,960,998. 60.
Im Monat April sind erfolgt:
791 Einlagen mit Fr. 176,536. 95.
441 Rückzahlgn. mit „ 153,897. 75.
Vermehrung um Fr. 22,639. 20.
Bestand auf 30. April 1882 „ 12,983,637. 80.
Einlegerzahl 9724 (Zuwachs 19).
Im April gemachte Darlehen Fr. 208,147. 69
Reservefond „ 548,568. 40.

— Aarau. **Theatralisches.** (Einsdg.) Der deklamat. Club des Grütlivereins hat uns unter dieser Rubrik letzten Sonntag etwas Treffliches geboten, indem er das Theaterstück „Die Hexe v. Gäbistorf" zur Aufführung brachte und lobenswerth spielte. Obwohl kein besonderer Kritiker in diesem Fache, muß ich anerkennen, daß alle Rollen gut einstudirt und ohne Tadel oder Fehler wiedergegeben wurden. Besonders erwähnenswerth ist die Hauptrolle, nach welcher das Stück den Namen führt; nicht zu vergessen ist diejenige Röschen's, die Tochter der „Hexe von Gäbistorf." Den Schreiber dieser Zeilen dünkte es sonderbar, daß das geehrte Publikum ziemlich zurückgeblieben ist, zumal der Sonntag wenig Vergnügen geboten hat und das Wetter einen Ausgang am Abend nicht hinderte. Sollte das Stück nochmals zur Aufführung gelangen, was sehr wünschenswerth ist, so möchte ich Jedermann auf die guten Leistungen dieses strebsamen Clubs aufmerksam gemacht haben, zumal dies ein Stück aus der Schweizergeschichte ist und die neuerstellte hübsch arrangirte Bühne des Hrn. F. Egloff im Schachen höchst einladend winkt.

— Zofingen. Zum Abschied des nach Aarau gewählten Hrn. Professor Schumann fand laut „Zof. Tagbl." letzten Samstag im Saale des alten Schützenhauses eine Feier statt, an der sich gegen 80 Einwohner betheiligten. Hr. Bierbrauer Senn hatte den materiellen Theil übernommen und sich für seine vortreffliche Küche neue Lorbeeren geholt. Zur Verschönerung des Abends half der Männergesangverein mit hübschen Liedervorträgen wacker mit. Die vielen Verdienste des Scheidenden wurden in über einem Dutzend Toasten gefeiert; den letzten, und nicht den geringsten, brachte der 83jährige Herr alt Gerichtspräsident Ringier aus, der trotz seinem hohen Alter und zur Beschämigung von manchem Jungen immer noch fest und unentwegt zur Spritze steht, wenn Musterung gehalten wird. Die Feier verlief in schöner und würdiger Weise.

Bern. „Zürcher Post" regt an, das Bundesblatt in handlicherem Format, etwa Quart, und öfter, vielleicht alle Tage erscheinen zu lassen.

— Hr. Dr. Paul Grützener, außerordentlicher Professor, wird zum ordentlichen Professor der Physiologie an der medizinischen Fakultät der Berner Hochschule an Stelle des pensionirten Hrn. Prof. Valentin befördert. Es werden ernannt: 1. Zum Sekundararzt der Irrenanstalt Waldau: Herr Dr. W. v. Speyr von Basel, Assistenzarzt in der Irrenanstalt Burghölzli in Zürich; 2. zu Mitgliedern der Inselverwaltung an Stelle der verstorbenen HH. Oberrichter Blumenstein und Großrath Thormann: die HH. alt Regierungsrath Kilian und Oberrichter P. v. Känel; 3. zum Direktor des Lehrerinnenseminars in Delsberg: Hr. Robert Schaffter von Münster, Schulinspektor des XI. Kreises in Delsberg.

Zürich. Zur Stiftungsfeier der Universität hatte sich letzten Samstag eine große Zuhörerschaft in der Aula eingestellt. Der Vortrag des Herrn Rektor Steiner über Leben und Wirken des berühmten Theologen Ferdinand Hitzig verband mit Gedankenreichthum eine ungewöhnlich schöne Form. An dem Kommers in der Tonhalle, der den Festtag schloß, waltete fröhliches Leben.

— Zur Untersuchung des Doppelmordes in Küsnacht wurde von der Staatsanwaltschaft ein eigener Beamter in der Person des Polizeilieutenant Bollier bestellt.

Von den beiden Handwerksburschen, welche zuerst im Verdachte des Mordes standen, konnte nur ermittelt werden, daß der eine seiner Zeit bei Schultheß gebettelt, nachher aber er zu seinem Kameraden zurückgekehrt sei, worauf beide etwa eine Stunde am Straßenbord ausruhten, um dann miteinander dem Dorfe zuzuwandern.

Das Haus der Eheleute Schultheß steht 300 Schritte von der Kirche entfernt auf der rechten Seite des Küsnacherbaches, ungefähr 30 Schritte von demselben abliegend. Der Bach soll daselbst ein sehr starkes Gefäll haben und durch die Regengüsse vor der Mordnacht war derselbe angeschwollen und verursachte ein so starkes Getöse, daß, wie man der „N. Z. Ztg." schreibt, selbst im Innern des Schultheß'schen Gebäudes leichtes Geräusch, wie es durch das Auftreten auf hölzernen Boden und Stiegen entsteht, übertönt wurde. Es ist konstatirt, daß die Mörder aus der angebauten Scheune durch die vom Hause in die Tenne führende Thüre in den Hausgang und von hier in das Schlafzimmer der Ermordeten gelangten, und in Küsnacht bezweifelt Niemand, daß die Verbrecher die innere und äußere Beschaffenheit des Schultheß'schen Eigenthums genau kannten und daß selbst das Getöse des Baches von denselben wahrgenommen und benutzt wurde.

— Die 77 neu patentirten Lehrer können einstweilen noch nicht verwendet werden; sogar von denjenigen, welche voriges Jahr patentirt worden, sind noch nicht alle so glücklich gewesen, Anstellungen zu finden.

— An den beiden akademischen Anstalten Zürichs, Hochschule und eidgen. Polytechnikum, lehren im Sommersemester des laufenden Jahres 153 Lehrer, und zwar 88 (48 Professoren und 40 Privatdocenten) an der Hochschule und 91 am Polytechnikum, 26 unterrichten an beiden Anstalten.

Luzern. Das titl. Kriminalgericht hatte sich dieser Tage wiederholt mit dem Kriminalfall Joseph Kaufmann von Knutwyl zu beschäftigen, welch letzterer angeklagt ist, den unterm 4. Juni voriges Jahres an der Eiergrämplerin Frau Meier vom Zellfeld (bei Schenkon) begangenen Raubmord verübt zu haben. Wegen theilweise veränderter Aktenlage fanden am Montag Nachmittag nochmals Parteivorträge statt; zugleich wurde eine Anzahl Zeugen vor den Schranken verhört und theilweise beeidigt. Die Verhandlungen dauerten von 2—7 Uhr, wo die Sitzung abgebrochen wurde; der Urtheilsspruch in dem nicht nur äußerst wichtigen, sondern auch sehr schwierigen Falle mußte auf eine spätere Tagfahrt verschoben werden. Der Entscheid fällt den Richtern um so schwerer, weil sowohl entlastende, als belastende Zeugnisse abgelegt und mit dem Eide erhärtet wurden und weil es sich im vorliegenden Falle nur um Freisprechung oder — lebenslängliches Zuchthaus handeln kann. (Vaterld.)

Freiburg. Der verstorbene Erziehungsdirektor Charles hat 10,000 Fr. für die Alterskasse der freiburgischen Lehrer testirt.

Solothurn. Nachdem letzter Tage die Anstellung des Hrn. alt-Nationalrath Leo Weber als Adjunkt des eidg. Justizdepartements perfekt geworden ist, wird derselbe, zum Bedauern sehr vieler seiner Mitbürger und Freunde, nächster Tage unsern Kanton verlassen und nach der Bundesstadt übersiedeln. Gleichzeitig wird dann auch Hr. Reg.-Rath Brosi, ein schwerer Verlust, aus der Regierung scheiden, um sich wieder dem Berufe eines Anwaltes und seinem Privatgeschäfte zu widmen.

Thurgau. Im Kantonsspital Münsterlingen ist Hr. Regierungssekretär Ch. Schümperlin im Alter von 56 Jahren gestorben. Er war ein tüchtiger Beamter und auch außerhalb des Kantons durch seine Arbeiten im Militärfache und durch seinen Taschenkalender für schweizer. Wehrmänner bekannt.

Bellinzona, 2. Mai. Als Reg.-Rath wurde Advokat Johann Fraschini gewählt. Als Ständeräthe Reali und Respini bestätigt. Der zurückgetretene Staatsrath Rossi wurde in's Obergericht gewählt.

Lausanne, 2. Mai. Der Große Rath hat die bisherigen radikalen Ständeräthe Estoppey und Bory wiedergewählt.

St. Gallen. Letzter Tage war ein vorübergehend in der Anstalt St. Pirminsberg untergebrachter Zuchthaussträfling nach St. Jakob polizeilich zurückzutransportiren. Der Landjäger nahm den Rekonvaleszenten in seine unmittelbare Gewalt in einen Eisenbahnwagen III. Klasse. Auf der Fahrt zwischen Sevelen und Buchs steckte sich der Wächter eine Zigarre an und während er bei einem Sitznachbaren Feuer entlieh, sprang der vom Freiheitsdrang beseelte Sträfling zum Wagenfenster heraus. Das kann ich auch, dachte sich der Polizist und im Nu war er, nachdem er noch seine Cigarre kontrolirt, zum Fenster hinaus. Die Flugbahn war eine sehr rasende und erst nach einigen unfreiwilligen Turnübungen des Kühnen über den Eisenbahndamm hinunter beendet. Ein Schrei des Entsetzens fuhr durch den stark besetzten Wagen. Von Buchs wurde sofort Hülfsmannschaft nach der vermeintlichen Unglücksstätte abgeschickt, aber wie erstaunte man als der verwegene Flüchtige von dem noch viel verwegeneren Landjäger vom Rheine her gefesselt dahergebracht wurde.

Neuenburg. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung, die letzten Sonntag im Cercle libéral in Neuenburg stattfand und von Großrath Paul Jacottet geleitet wurde, beschloß einstimmig, gegen das Gesetz betreffend die Kantonalbank das Referendum zu ergreifen. Die Versammmlung hat ein von ihr gewähltes Komite mit der Leitung der Referendumsbewegung beauftragt.

Genf, 1. d. Die Leichenfeier des tscherkessischen Jünglings, der an der Lungenschwindsucht erkrankt nach Genf kam und daselbst starb, hat am 25. April in der Leichenhalle stattgefunden. Der Körper war vorher durch drei Aerzte einbalsamirt worden. Der Leichenfeier wohnten bei Fürst Tarkowski, der Groß-Ulema und Oberst S. bei, der Erstere ist der Vetter des Verstorbenen und ein hoher tscherkessischer Offizier, Oberst S. ist der Vermögensverwalter des jungen Prinzen, der als Waise starb. Der Ulema (die Häuptlinge und Vornehmen der Cirkassier sind Mohamedaner) war in ein reiches geistliches Gewand gekleidet und mit einem Turban bedeckt, der Fürst und sein militärischer Begleiter trugen glänzende Uniformen. Der Koran, der bei der lithurgischen Handlung verwendet wurde, war ein großes prachtvoll gebundenes Manusskript. Die vornehmen Fremden haben Genf am 27. April verlassen.

Wien, 1. April. Am 29. April hatten das 2. Bataillon des 43. Infanterie-Regiments und das 1. Bataillon des Tiroler Jäger-Regiments in der Dragaljer Ebene ein kurzes Gefecht, durch welches die am Nordrande dieser Ebene erneuert auftauchenden Aufständischen vertrieben wurden. Ein Jäger wurde leicht verwundet.

Prag, 1. April. Die Strikebewegung ist in den betreffenden Bezirken bisher ohne Ausschreitungen verlaufen. Infolge des Eingreifens der Behörden weicht die Erregung allenthalben einer beruhigten Stimmung. In sämmtlichen Revieren wird in einzelnen Schachten unter vollkommen ausreichendem militärischem Schutze theilweise gearbeitet; einzelnen Versuchen, die Ruhe zu stören; wurde durch sofortige Verhaftung der Aufwiegler vorgebeugt. In Aussig wurde bereits für die nächsten Tage die Wiederaufnahme der Arbeiter erwartet.

Rom, 2. Mai. Der Papst wurde gestern nach Celebriren der Messe ohnmächtig, doch sei keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

Florenz, 29. April. (Corrspdz.) Importation und Exportation Italiens während dem 1. Trimester 1882: Geistige Getränke und Oel Import Lire 9,350,041, Export Lire 41,724,680. Colonialwaaren, Droguerie und Tabak Import 27,504,915, Exp. 1,203,140. Chemische Produkte, Apothekerwaaren, Harz und Profumerie Imp. 11,131,311, Exp. 10,805,780. Farben aller Art und Gerbestoff Imp. 7,159,141, Exp. 2,716,931. Baumwolle Imp. 53,762,612, Exp. 8,534,749. Hanf, Lein, Juten und andere Faserstoffe Import 11,177,450, Export 12,149,446. Wolle, Roßhaar und andere thierische Haare Imp. 25,323,960, Exp. 2,130,230. Seide Import 11,509,645, Exp. 77,989,870. Holz und Stroh Imp. 10,292,619, Export 17,162,888. Papier und Bücher Imp. 2,037,874, Exp. 2,854,915. Leder Import 13,677,548, Export 4,205,598.

Mineralien und Metall Imp. 45,532,153, Exp. 8,922,926. Steine, Erde, Geschirr, Glas und Cristall Imp. 20,569,214, Export 21,492,326. Cerealien, Mehl, Mehlspeisen Imp. 26,358,393, Exp. 35,362,839. Thiere und direkte thierische Produkte Imp. 20,252,178, Exp. 39,385,294. Verschiedenes Imp. 9,709,603, Exp. 3,133,071. Zusammen Import Lire 305,348,657, Export Lire 289,774,783.

Paris, 1. Mai. In verwichener Nacht wurden Kanal und Nordsee von einem heftigen Sturme heimgesucht.

— Die Leiche des kürzlich verstorbenen Luftschiffers Giffard ist auf Befehl des Untersuchungsrichters nun schon zum zweiten Male ausgegraben worden, weil dringender Verdacht vorliegt, daß Giffard durch eine seiner Dienerinnen vergiftet wurde. Es ist die betreffende Dienerin verhaftet worden.

Saida, 30. April. Die bei dem Gefechte am Schott Tigri verwundeten Offiziere der Fremdenlegion sind die Lieutenants Weber und Menil. Die Araber haben 200—300 Mann verloren. Die Kolonne Negrier verfolgt die Araber.

Kairo, 2. Mai. Das Kriegsgericht verurtheilte 40 Offiziere, darunter den ehemaligen Kriegsminister Osman Refki zu Degradation und Verbannung nach dem Sudan. Der Oberst Young ist zu der gleichen Strafe verurtheilt. Ratif, welcher das Komplot, als dessen Anstifter Ismail gilt, organisirte, weilt gegenwärtig in Neapel. Das Urtheil fügt bei, daß Ismail das ihm von Aegypten bewilligte Geld zur Unterstützung der Verschwörung gebraucht habe. Man wird dem Khedive die Frage vorlegen, ob nicht die Zivilliste Ismails abgeschafft werden solle. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um jede Beziehung zwischen Ismail und Aegypten zu verhindern.

Madrid, 2. Mai. Castelar sagt, er behalte seine republikanische Ueberzeugung bei, glaube aber, es sei nothwendig, einem liberalen Kabinet, wie das Sagasta's eines sei, Wohlwollen entgegen zu bringen. Er wird Sagasta wegen seiner Haltung in Sachen des Handelsvertrages nicht bekämpfen.

Riga, 1. Mai. Die „Rigaer Zeitung" meldet: Am 28. April wurde auf den Baron Nolcken-Appricken bei Hasenpoth in Kurland ein Agrarverbrechen verübt, indem vom Gebüsch ein Schrotschuß auf ihn abgefeuert wurde. Baron Nolcken verlor ein Auge und Arm und Schulter sind verwundet. Die Missethäter entflohen. Einige Wochen vorher wurde auf dem Gute Baron Nolcken's eine Brandstiftung entdeckt.

London, 29. April. Heute wurde in Doncaster ein junger Mann, Namens Young, verhaftet, der angeschuldigt ist, einen Brief an die Königin geschrieben und deren Leben bedroht zu haben. Dieser wurde nach London gebracht und vor den Richter geführt. Die Sache ist auf 8 Tage vertagt. Der Brief enthielt, daß Angeschuldigter ein irischer katholischer Priester sei, und 2000 Lstrl. verlange, damit 50 Arbeiter seiner Gemeinde nach Amerika auswandern könnten. Sonst würden dieselben sich verbinden, um die Königin zu tödten. Angeklagter ist in Wirklichkeit ein Eisenbahnbureauarbeiter bei Doncaster.

Auf der Insel Meoko, Norfolk-Gruppe, ist der Deutsche Kleinschmidt, welcher für Museen, namentlich für das Museum Godeffroy in Hamburg sammelte, mit zwei Gefährten, ebenfalls Deutsche, ermordet worden.

Stuttgart, 30. April. Der König von Württemberg kehrt, dem Vernehmen nach, unter Aufgabe weiterer Reiseprojekte, bereits übermorgen nach Stuttgart zurück.

Der Stuttgarter „Beobachter", ein bekanntlich entschiedenes Organ der württembergischen Demokraten, widmet der am Sonntag Morgen verstorbenen Herzogin Wilhelm, der Gemahlin des Thronfolgers, einen sehr warmen Nachruf. „Der Tod hat", sagt genanntes Blatt, „ein schönes, eheliches Glück zerstört und neben dem schwergetroffenen Gatten, dem präsumtiven Thronfolger Württembergs, steht das ganze Land in aufrichtiger, ungeheuchelter Trauer an diesem frühen Grab. Hat die Verstorbene doch das Vertrauen, die Liebe, die Hoffnungen, die ihr vor 5 Jahren bei ihrem Eintritt in die neue Heimat entgegengebracht wurden, in vollstem Maße gerechtfertigt; hat sie doch wie durch ihre anmuthsvolle Erscheinung, so durch alles, was über ihr gemüthvolles Walten und Wirken aus dem Kreise eines schlichten, fast bürgerlichen Familienlebens in die Oeffentlichkeit drang, die Herzen des Volks sich täglich enger verbunden."

Zürcher Börse vom 2. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	685	690	—
Bank in Winterthur .	515	525	—
Eidgenössische Bank .	422	425	425
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	343	344—341
Nordost Prioritäten .	520	550	—
Centralbahn . .	551	560	—
Union-Suisse Stamm .	232	234	235—234
Union-Suisse Prioritäten	428	430	429—430
Gotthardbahn . .	462	468	465—467
dto. volleinbez.	383	387	387
Jurabahn . . .	380	385	—
Westbahn . . .	—	—	—
Uetlibergbahn . .	250	300	—
Arth-Rigibahn .	240	255	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	93	—

Freiburg, 2. d. Der Domdekan Orbin ist vom Domkapitel einstimmig zum Erzbischof gewählt worden.

— * Der Vorstand der Getreidebörse Zürich für das Jahr 1882/83 wurde wie folgt bestellt: Herren H. Sax-Strupp, Zürich, Präsident; J. Stürzinger, Frauenfeld, Vizepräsident; Hrch. Waser, Zürich, Aktuar; R. Ruegg, Zürich, Kassier; J. U. Wehrli-Bachmann, Frauenfeld; Eugen Maggi, Haard; Max Steinberger, Zürich.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Mai. (W. Lbd.) Weder das Resultat des heutigen Marktes, noch dasjenige der letzten Woche war für eine weitere Hausse-bewegung im Weizengeschäft günstig, wozu wesentlich die wieder etwas schwankender gewordene Tendenz unserer tonangebenden Handelsplätze des Auslandes den Ausschlag geben mochte. Ernste Preissteigerung vorderhand keine in Sicht.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 32½—33
weizen	Fr. 32½—32¾	Hafer .	„ 20 —22
Primaweizen	„ 32 —32¼	Gerste .	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 31 —31½	Roggen .	„ 21 —23
Geringere	„ 27 —28½	Mais .	„ 20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, reip. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 102,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5 50 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 50 bis 2 70. Vorbruchanken Fr. 2 10—2 15. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 12 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14. —.

☞ Der heutigen Localauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter** von Wallrad Ottmar Bernhard in Zürich bei. Depot bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann,** Delikatessenhandlung in Aarau.

Danksagung.

Beim Unterzeichneten sind für den Verein gegen Hausbettel an Liebesgaben eingegangen:

Von Herrn Sch.-D. 47 Kleidungsstücke,
„ Frau C.-S. Kleider und Fr. 2,
„ Frauenarbeitsverein 27 Kleidungsstücke,
„ Herrn E. B. . . . . Fr. 20
„ Frauen B.-Sch. . . . . „ 20
„ Ungenannt . . . . . „ 15

Indem wir den edlen Wohlthätern diese Geschenke bestens verdanken, empfehlen wir den Verein auch Ihrem fernern Wohlwollen bestens

Namens des Vorstandes
Der Cassier: **Tr. Gysi.**

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1882.

Der Wirbelsturm, welcher im Westen Irlands auftrat, breitet sich über dem nördlichen Europa aus. Die über Algier eingetretene Depression rückt gegen Sardinen vor. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind bewölkter Himmel; hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordschweiz für 3. Mai. Trockenes, zumeist heiteres, warmes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Theodor Bröchin in Rheinfelden

empfiehlt sich für Anfertigung und Lieferung aller Arten **Trommeln, Drahtgeflechte und Gewebe, Siebe** zu jedem vorkommenden Gebrauche, **Rohrsesseigeflechte** ꝛc., solide und billige Arbeiten zusichernd.

Auch werden Reparaturen von obigen Arbeiten angenommen und schnellstens besorgt.

Soeben angelangt:

Ombrelles haute Nouveauté

in schönster und größter Auswahl zu billigsten Preisen, und werden die geehrten Damen zum Besuche höflichst eingeladen.

Achtungsvollst
Ed. Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Zum Wiederbeginn der **Schulen** empfehle mein reichhaltiges Lager in allen vorkommenden

Schreib- & Zeichnungsmaterialen.

Linirte und unlinirte **Schreibhefte** pr. Dutzend extra Rabatt.

Achtungsvollst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Blitzableitungen

auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude,** sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt

A. Buser in Olten.

Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Weinhandlung

pachtweise eventuell käuflich abzutreten unter günstigen Bedingungen. Schöne Lage und gemachte solide Kundsame. Anfragen unter Chiffre O 7803 F befördern **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** (O F 7803)

Ausverkauf.

Infolge Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** als:

Woll und Baumwollgarne, Englisch Garn, Vigogne, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, farbige Hemden, Kindsröckli, Hösli, Hütchen, Damen- & Kinderschürzen, Halstücher, Lavallières, weiße und farbige Nastücher. Herren-, Damen- und Kinder-Kragen, Manchetten, Cravatten, Spitzen, Rüchen, Garnituren, Knöpfe, Broderien, Corsets, Handschuhe, weiße Teppiche und Bodenteppiche, Mohair-Chenillen & Spitzen-Fichus, Maschen, Morgenhäubchen ꝛc., ferner:

Große Auswahl in **Schmucksachen, Broschen, Ohrgehänge und Medaillons.**

Alles zu ganz billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Huwyler-Küng,
Bahnhofstraße.

Fil d'Ecosse-, fil de Perse-, Seide-, Glacé-, baumwollene & seiden geknüpfte Handschuhe,
in frischer Sendung erhalten, empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Ausgezeichnete Preßhefe,

direkter Fabrikbezug, per ½ Kilo à Fr. 1. 10, per ¼ Kilo à 60 Ct. verkauft

K. Fehlmann, Bäcker,
Rathhausgasse Nr. 45, Aarau.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängniß unserer theuren

Maria Wyder,

sowie für die vielen prächtigen Blumenspenden sagen herzlich Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Sängerbund Aarau.

Keine Probe.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 3. Mai, Abends 5 Uhr.

Café Stahel.

Abends 8 Uhr

Concert

von Fräulein Ida Bächi aus Zürich und Herrn Otto Höchst aus Wien.

Militärische Anzeige.

Die bundesräthliche Vollziehungsverordnung über Militärpflichtersatz (vom 19. Heumonat 1879) sagt in Art. 2:

„Als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage wird der 1. Mai festgesetzt (Art. 12 des Gesetzes.)

Nach diesem Tage richtet sich die Bezugsberechtigung der Kantone (Art. 10 des Gesetzes) und die Berechnung der Steuerfaktoren (Art. 5 des Gesetzes)."

Diejenigen Steuerpflichtigen in hiesiger Gemeinde, welche dieselbe vor dem Steuerbezug verlassen, haben die Taxe pro 1882 an die unterzeichnete Beamtung bei der Abmeldung zu bezahlen.

Aarau, den 1. Mai 1882.

Der Sektionschef:

Siebenmann, Hauptmann.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Aus Krankheitsgründen, meine geräumige, günstig gelegene

Schmiede

nebst **Werkgeschirr,** das **Wohnhaus** und **Bescheurung** und 27 Aren des besten **Baumgartenlandes** mit vielen Obstbäumen, **in Menziken.** Kaufs- oder Miethgedinge werden einem soliden Uebernehmer günstig gestellt.

Joh. Aeschbach, Schmied.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stangenbohnen

und **Stock-Bohnen** beste Sorten empfiehlt nebst andern **Gemüse-Samen** billigst

Frau **Brunner,** Samenhandlung, Igelweid 634, Aarau.

Schneeweiß

Brillant-Glanz-Stärke-Präparat

von **Ch. Wernle,** Chemiker, **Zürich.**

Dieser neue Stärkeglanz verleiht der Wasche eine schneeige Weiße, brillanten Glanz, sowie auch elastische Steifheit und übertrifft alle andern zu diesem Zwecke angepriesenen Präparate.

Zu beziehen mit Gebrauchsanweisung in Paqueten à 30 Cts. in Aarau bei: **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann** und **J. Schmidt** z. Bären.

Der Unterzeichnete, bisher auf der Gemeindekanzlei beschäftigt gewesen, empfiehlt sich dem geehrt. Publikum zur Ausfertigung von **Copiaturen aller Art, Rechnungen** 2c., pünktliche Bedienung zusichernd. Gefl. Aufträge können bei Frau Wittwe Siebenmann-Hunziker oder für die obere Stadt bei Frau Wittwe Sandmeyer abgegeben werden.

Fr. Hunziker.

Eine im Hauswesen, Kochen und Gartnen erfahrene **Person** bestandenen Alters sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

AARAU, Sonntag den 7. Mai, Nachmittag ½3 Uhr,

in der Kirche

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor E. Kæslin

unter gefl. Mitwirkung von

Frl. Julia Hæring, Concertsängerin aus Genf, der Herren Hans Wæffler und Hans Huber aus Basel und Jos. Burgmeier, sowie mehrerer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. **Praeludium** (poco Adagio) für 2 Violinen, Viola und Violoncell, comp. von *E. Kaeslin.*
2. **Das Abendmahl** für Barytonsolo und Männerchor - *F. Hegar.* Das Solo gesungen von Herrn Burgmeier.
3. **Lieder für Sopran,** gesungen von Frl. Hæring:
   a. „Es muss ein Wunderbares sein" - *Fr. Liszt.*
   b. Wanderlied - *Mendelssohn.*

II. Theil.

Eva, Mysterium in 3 Abtheilungen für Soli & gem. Chor comp. von *J. Massenet.*

Eva (Sopran) Frl. Hæring.
Adam (Bariton) Herr Burgmeier.
Der Sprecher (Tenor) Herr Hans Wäffler.
Begleitung am Klavier Herr Hans Huber.

Erste Abtheilung.
Die Erschaffung des Weibes.

Nr. 1. indroduction und Chor.
Nr. 2. Adam & Eva.
a. Præludium, Scene und Duett. (Eva & Adam.)
b. Recitativ (Der Sprecher).
c. Chor.

Zweite Abtheilung.
Eva in der Einsamkeit.

Nr. 3 a. Chor-Præludium.
b. Arie. (Eva.)
c. Scene und Chor.

Dritte Abtheilung.
Der Fall.

Nr. 4. a. Præludium.
b. Arie (Der Sprecher.)
c. Duett (Eva & Adam.)

Der Fluch.

Nr. 5. a. Recitativ. (Der Sprecher.)
b. Chor.

Dauer des Concertes 1½ Stunde.

Eintrittskarten à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen, sowie an der Casse, Schülerbillets nur an der Casse

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art,

Canapés, Divans, Fauteuils, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Einrichtungen, ganze Ameublements, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.

Fensterstorren in großer Auswahl,

Vorhang-Gallerien aller Arten, weiße Vorhanghalter, Garnituren jeder Art. Matratzen-Drillche, wollene Möbelstoffe, Reps, Damast, halbwollenen Damast & Plüsch, Matratzenwolle, Roßhaare in verschiedenen Sorten verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Empfehle daher mein Waarenlager bestens.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer, Rain Nr. 821.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt „	2 „	50
Steyrische, blaue Traube „	2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter „	3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück —	„	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen:

Einige bereits neue **Bücher** der ersten Klasse Gewerbschule; in Nr. 53 am Zollrain.

Gute Kost,

schöne Zimmer für 2—4 Kantonsschüler. In Nr. 874, Rain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, nebst Zubehör; Rain Nr. 820.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Gesuch:

Ein gutes **Mercerie-Geschäft in Bivis** (Kt. Waadt) sucht eine **Tochter** von 16 Jahren, wohl empfohlen und von guter Familie, welche das Französische zu erlernen und sich dem Handel zu widmen wünschte. Offerten (in franz. Sprache) sind franco unter Chiffre **L. L. poste restante Vivis** zu versenden.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl

Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Französische, italienische & englische

Wörterbücher

sind vorräthig bei **F. G. Martin.**

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. Mai nächsthin, Vormittag **9 Uhr,** werden in der **Storchenscheune** (Schloßplatz) gegen baar **hausräthliche Gegenstände,** worunter Bettstatten, Matratzen, Kästen, Tische, Stühle, Spiegel, Linges, Bücher, Küchengeschirr, Fässer, Fensterstorren und Anderes mehr, öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Mai 1882.

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens und als Pfleger der Kinder des verstorbenen **Johannes Zimmermann,** Hans Ulrichs, von Oberflachs, wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am künftigen **Samstag den 6. Mai 1882,** Vormittags 9 Uhr, **im Hause Nr. 884 auf dem Rain in Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Chiffonière, 4 aufgerüstete Betten, mehrere Sessel, 1 Nähmaschine nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Oberflachs, den 1. Mai 1882.

Heinrich Frikker, Gemeinderath.

Soeben erschien und ist zu haben in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau

mit zahlreichen

in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten,

herausgegeben von

C. G. Weitzel,

Ingenieur-Director.

Dritte Auflage. 1. Lieferung à 70 Cts,

Leipzig 1882. *Moritz Schäfer.*

Soeben erschien und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau:**

Der Dampfbetrieb.

Hand- & Lehrbuch

der Erzeugung & Verwendung des Dampfes zum Maschinenbetrieb.

Mit vielen Tafeln u Abbildungen

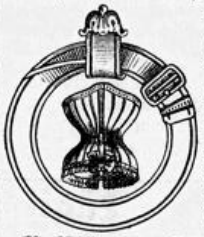
herausgegeben von

Ingenieur **Theodor Schwartze.**

1. Lieferung à 70 Cts.

Leipzig 1882. *Moritz Schäfer.*

Corsets & Weißwaaren.



Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

V. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Offene Stelle.

Ein der Schule entlassener Jüngling findet dauernde Anstellung als **Verkäufer und Ausläufer** in einem Eßwaaren-Detailgeschäft. Offerten sind unter Chiffre R. 100 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Wassereinrichtung im ersten Etage. Kann sofort, event. auch erst in 2 à 3 Monaten bezogen werden. Nachfrage: Metzgergasse Nr 55

Knoll-Sellerie-Setzlinge

bei Frau **Muster** im Rombach.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 267.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Specialität.

Ventilationsanlagen.

J. A. Sugeler in **Winterthur.**

(O. F. 7605)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **4. Mai 1882.**

Der Weltverkehr.

Noch wenige Wochen und wir werden an eine Weltverkehrslinie gerückt — an die Gotthardbahn, die den Norden Europas in direkteste Verbindung mit dem Süden und dem Oriente setzen wird. Die Eisenbahnzüge, welche diesen Verkehr vermitteln, werden, um dieser wichtigen Aufgabe zu genügen, ihre Schnelligkeit fast verdoppeln; in 2 Stunden fährt man von Basel bis Luzern, nur mit kurzer Unterbrechung in Olten, sonst ohne Zwischenhalt; von Bern wird ein Expreßzug in Olten mit den Reisenden aus der Westschweiz zum Anschlusse eintreffen.

Welcher Umschwung im Weltverkehr. In 10 Jahren werden es 400 Jahre sein, da der kühne Genuese Ch. Columbus seine drei kleinen Schiffe ausrüstete zur Fahrt nach dem unbekannten fernen Westen und die „neue Welt" entdeckte und dem Verkehr neue Wege und Ziele wies. Die folgenden Jahrhunderte hindurch änderten sich diese Beziehungen wenig; mühselig und gefahrvoll wurde der Schiffsverkehr vermittelt; noch viel schwerfälliger entwickelte sich der Verkehr auf dem Lande. Was heutzutage in einem Tage ohne Anstrengung durchreist wird, zu demselben Zwecke waren vor 40 Jahren noch aufreibende wochenlange Postreisen nothwendig. Erst die Dampfkraft brachte eine gewaltige Umwälzung, welche gerade jetzt eine Menge neuer Projekte entstehen läßt. Von der Luftschifffahrt, welcher kühne Geister eine große Zukunft voraussagen, wollen wir vorderhand absehen, da ein sicherer geordneter Verkehr auf diesem Wege bis jetzt noch nicht erzielt werden konnte.

Der Anfang des 19. Jahrhunderts hat sämmtliche Völker veranlaßt, die Erfindungen der Neuzeit, Dampfkraft und Elektrizität, den Transportwegen und Transportmitteln nutzbar zu machen, so daß heute mehr den $1^1/_2$ Mill. Eisenbahnwagen auf 36,000 Kilometer Eisenbahn, welche letztere allein den Werth von 115 Milliarden Fr. repräsentiren, den Landverkehr, mehr denn eine halbe Million größerer Dampf- und Segelschiffe den Seeverkehr vermitteln. Von Dampfschiffen sind allein 3000 im Dienst der direkten transatlantischen Verbindungen. Gleichzeitig mit dieser Hebung der Transportmittel kommt die Realisirung eines neuen den Verkehr mit dem seit dem Alterthum seinen Reichthum spendenden fernen Osten, den beiden Indien, China und Japan bedeutend abkürzenden Handelsweg durch den Suez-Kanal, durchgeführt durch die unermüdliche Thätigkeit des thatkräftigen Förderers der Handelsweg, Lesseps. Die Länge des Kanals von 113 Kilometer, sowie die Schwierigkeiten bei der Herstellung rechtfertigen die kolossale Herstellungs-Summe von 500 Mill. Fr., welche in Aktien ausgegeben zum dritten Theile von England dem Vizekönig von Egypten abgekauft wurde, wodurch thatsächlich der Besitz des Kanals England gesichert ist, das außerdem durch Erwerb von Cypern eine sichere Wacht nicht unweit Egyptens Kanal bezogen hat. Von den 12,500 den Kanal in den zehn Jahren seines Bestehens benutzt habenden Schiffen entfallen auf England allein 9000.

Im Anschluß an den Suezkanal ist der alte Weg der Ueberlandspost über Brindisi wieder in Aufnahme und sichert Italien nicht allein den sicheren Speditionsverkehr für die Waaren des Orients, sondern wird auch den Zwischenhandel wieder beleben, der vor der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien die italienischen Handelsstädte Livorno, Pisa, Genua, Venedig so reich und mächtig gemacht hat. Während Oesterreich und Frankreich mit dem Bau von Anschlußeisenbahnen — erstere über den Brenner, letztere über den Mont-Cenis — vorangingen, sind die Schweiz und Deutschland nunmehr nachgefolgt durch die Gotthardbahn, deren Eröffnung bevorsteht. Der mehr als drei Stunden lange Tunnel ist der größte der Erde. Nicht allein die Verkürzung der Ueberlandsroute um ca. 16 Stunden ist von größtem Werth, sondern namentlich die Möglichkeit für Deutschland und die Schweiz, nunmehr orientalische Güter direkt und ohne jeden Zwischenhandel zu beziehen.

In Griechenland hat der König den ersten Spatenstich gethan, den Isthmus von Korinth zu durchstechen. Dieses Projekt war bereits vor 1800 gefaßt worden und zwar vom Kaiser Nero, welcher, als er anläßlich der olympischen Spiele in Griechenland verweilte, auf die Idee kam, diesen Isthmus zu durchstechen. Die Ausführung sollte sofort beginnen. Der Kaiser ließ die Linie traziren und stach in ganz moderner Weise in Gegenwart seiner Würdenträger und einer ungeheueren Volksmenge mit einer goldenen Schaufel dreimal in die Erde. Die an der griechischen Küste befindlichen, wegen politischer Verbrechen zur Zwangsarbeit Verurtheilten mußten die Erdarbeiten übernehmen, während die Prätorianer sich an die Felsensprengungen machten. Allein nach wenigen Wochen wurde die Arbeit eingestellt; schlimme kriegerische Nachricht leitete die Aufmerksamkeit des Kaisers anderer Aufgabe zu. Obgleich man den großen Nutzen der Sache erkannte, wollte man sie nach dem Tode des Kaisers nicht wieder aufnehmen, weil man Alles, was der Tyrann begonnen hatte, verdammte. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß man unter den späteren Kaisern etwa zur Zeit des Theodosius, neuerdings den Isthmus durchstechen wollte, jedoch bald davon abstand.

Die Engländer haben die Vorarbeiten begonnen zur Verbindung Frankreichs mit England durch einen unter dem Grunde des Meeres durchzuführenden Tunnel, der beide Länder direkt verbinden soll. Diesen Handelswegen sind an Wichtigkeit andere an die Seite zu stellen, welche jetzt in Angriff genommen werden. Unter diesen nimmt die zentral-asiatische Eisenbahn eine hervorragende Stellung ein. Wenn auch die schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts gesuchte und nunmehr 1880 von Nordskjöld gefundene nordöstliche Durchfahrt von Europa am Norden Asiens vorüber nach Amerika nicht diejenige Tragweite für den Handel wie für die Wissenschaft hat, da dieselbe einmal wegen ihrer Unsicherheit und Gefährdung durch Eis die Handelsschifffahrt mit enorm hoher Versicherungsprämie belastet und außerdem auch nur sechs Wochen im Jahr passirbar ist, so hat doch die gleichzeitige Erschließung der Ob- oder Jenisaimündungen für den Verkehr und Absatz sibirischer Produkte für Rußland, Schweden und Norwegen einen nicht zu unterschätzenden Werth, welcher dadurch erhöht wird, daß die im Bau begriffene zentralasiatische Bahn bestimmt sei, genannten Flüssen diejenigen Produkte zuzuführen, welche nach dem Norden lohnend und gewinnbringend abzusetzen sind. Die Bahn, von Nishny-Nowgorod über Kasan und Jekatharinenburg gehend, ist bis zum Ural vollendet und weiter bis nach Tjumen und Irbet, dem großen zentralasiatischen Meßplatz, im Bau begriffen, wendet sich von dort über Omsk, Tomsk und Irkutsk nach Kjachta, um dort die chinesische Karawanenstraße, welche nach Peking führt, zu erreichen. Eine Seitenbahn solle von Irkutsk nordöstlich über Nertschinsk nach Wladiwostock, der ostasiatischen an der Behringsstraße gelegenen russischen Flottenstation, führen.

In Nordafrika projektiren die Franzosen einen Theil der Wüste Sahara in ein Binnenmeer zu verwandeln und dadurch den Handelsweg in's Herz Afrikas zu erschließen. Die Franzosen bezwecken damit nichts Geringeres, als das östlich vom Niger, westlich vom Senegal und dem Meere beherrschte Handelsgebiet sich zu eigen und zu einem afrikanischen Indien zu machen.

Nordamerika hat durch die Pacificbahnen den Osten des Landes mit dem Westen, den atlantischen mit dem stillen Ozean verbunden; in 6—7 Tagen fährt der Dampfwagen von New-York nach San Franzisko. Schon Cortez ist vor 350 Jahren von Montezuma auf die Möglichkeit eines Durchstichs der den Atlantischen vom Stillen Ozean trennenden Landenge hinweggewiesen worden, und in unserem Jahrhundert hat Napoleon III. bei seinen Plänen der Unterwerfung Mexikos denselben in Erwägung gezogen. Durch die Deckung der Kosten des Unternehmens und durch Beginn der Arbeiten ist die Frage der Kanalroute endgültig entschieden, und somit bei der Rührigkeit und der Energie von Lesseps eine Vollendung des Unternehmens noch vor Ablauf des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts in sicherer Aussicht. Die Länge beträgt 40 Kilometer weniger wie des Suezkanals. Der Realisirung des Unternehmens steht durchaus nichts im Wege, als die fiebererzeugenden Sümpfe, welche bis jetzt bereits über 1000 Opfer unter den Angestellten und Arbeitern der Kanalbaute gefordert haben. Die durch den Panamakanal verursachten Abkürzungen sind noch bedeutendere wie bei dem Suezkanal, und von den europäischen Häfen beträgt dieselbe nach San Franzisko 9000, von New-York sogar 10,000 Seemeilen. Die Zeit des Transports wird dadurch auf die Hälfte reduzirt. Die ersparten Kosten an Mannschaft, Benutzung der Schiffe, Verpflegung ꝛc. sind so bedeutende, daß nach Abzug des Kanalgeldes ein Sinken der überseeischen Frachten um $^1/_2 - ^2/_3$ der bisherigen Sätze zu erwarten ist. Beispielsweise liefert Peru nach Deutschland Guano, welcher die Fruchtbarkeit unserer Felder erhöht. Derselbe kostet bis jetzt 150 Prozent seines Werthes an Fracht und letztere reduzirt sich durch den Panama-Kanal auf zwei Drittel der bisherigen Kosten. Weizen, den Kalifornien und der Westen Amerikas in unerschöpflicher Menge produzirt, kostet bis jetzt an Seefracht 70 Mark per Doppelzentner, der augenblicklich einen Werth von 180—200 Mark repräsentirt. Der Panama-Kanal wird diese Fracht auf die Hälfte ermäßigen.

So reihen sich Weg an Weg, Handelsstraßen an Handelsstraßen; Völker und Länder, weitentlegene Welttheile werden einander näher gerückt; im Verlaufe einiger Wochen ist eine Reise um die Erde ermöglicht. Möchten mit dieser räumlichen Annäherung auch die Herzen der Menschen einander näher geführt werden, auf daß Kriege, Rassenhaß und Völkerfeindschaft verschwinden.

(Oltn. Wochbl.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Mai. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat April 1,528,266 Fr., 33,825 Fr. mehr als im Vorjahre, seit Jahresanfang 5,898,651 Fr., 380,835 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum von 1881.

— Gutem Vernehmen nach, schreiben die „Winterth. Nachr.", ist endlich unter den Auspizien des Bundesrathes und speziell unter der Lei-

tung der bezüglichen Verhandlungen des auch in dieser Angelegenheit mit anerkennenswerther Energie und großer Sachkenntniß handelnden Herrn Bundesrath Welti ein Uebereinkommen zwischen der Regierung der Kantone Zürich und Aargau und den betheiligten Garantiestädten zu Stande gekommen, durch welches allein es möglich wird, den Nationalbahn-Obligationären eine verhältnißmäßig befriedigende Offerte in dem Sinne zu machen, daß denselben die Wahl gelassen wird, entweder an der Stelle der bisherigen zu 5% verzinslichen Obligationen, solche zu 3% verzinslich, innert 68 Jahren rückzahlbar vom Kanton Aargau garantirt anzunehmen, oder aber 65% ihrer Forderung an baar nach Zustandekommen dieses Arrangements. Um dieses Ziel zu erreichen, müßten seitens Winterthur, das 3½ Millionen an Obligationen bereits acquirirt hatte, noch ziemlich weitgehende Konzessionen gemacht werden und hat sich anderseits die Regierung des Kantons Aargau unter Ratifikationsvorbehalt des Großen Rathes behufs theilweiser Liberirung der aarg. Garantiestädte zu einem Opfer von Fr. 500,000 zu Gunsten der Gläubiger verpflichtet. Es ist nun zu hoffen, daß die Gläubiger, die bei eintretendem Konkurse der Schuldnerschaft ungleich stärkere Verluste zu gewärtigen haben, diese Offerte acceptiren.

Aargau. Den Reigen der Toaste an der Jubiläumsfeier der Bezirksschule Reinach eröffnete Hr. Pfarrer Amsler mit einem Hoch auf das Gedeihen und Fortblühen der Schule, ihm folgte Hr. alt Rektor Merz, welcher der Geistesarbeit und den Lehrern sein Hoch darbrachte. Hr. Dekan Strähl trank auf das Wohl und Gedeihen des Kantons Aargau, Hr. Landammann Fischer bringt den Gruß der h. Regierung und sein Hoch gilt den ihm so lieb gewordenen Heimatthälern des obern Kantons, Herr Pfarrer Zschokke trinkt auf Reinach und seinen tüchtigen Musikdirektor Häusermann, Hr. Pfr. Haller von Kölliken auf die Gründer und Lehrer der Schule, Hr. Rektor Faller in Kulm läßt in humorvoller Stimmung sein mitgebrachtes Kontingent Schöftler und Kulmer Freunde, die Reinacher und ihre Bezirksschule hochleben. Sämmtliche Reden waren getragen von ächt patriotischem Geiste und erhielten ihre höhere Würze durch die Gesänge des Männchors „Frohsinn" und der Bezirksschüler.

— * Aarau. Statistische Angaben über die Knabenschulen in Aarau, Schuljahr 1882/83. In die 1. Klasse Gemeindeschule traten neu ein: 66, so daß diese Kl. jetzt 70 zählt; die zweite hat: 55, die dritte: 52, die vierte: 61, die fünfte: 60. In die erste Klasse Bezirksschule meldeten sich 71, wovon an der Prüfung jedoch nur 68 erschienen; 2 andere meldeten sich in eine höhere Klasse. Von den 70 geprüften wurden 10 als gar zu unreif abgewiesen, 58 in die erste Klasse aufgenommen und 2 in die zweite. Die I. Kl. A. zählt nun 36, I. B. ebenfalls 36; II. A. hat 20, II. B. 19, die III. Kl. 22, die vierte 10; im Ganzen 143 Schüler. Davon kommen aus den umliegenden Döfern 30 und zwar 8 von Buchs, 6 von Suhr, 5 von Erlinsbach, 4 von Küttigen, je 2 von Rohr und Gränichen, je 1 von Ober-Entfelden, Rupperswyl und Schönenwerd; 4 fernere wohnen in Aarau.

— * Aarau. (**Musikalisches.**) Der Besuch des Benefice-Konzertes unseres Herrn Direktor Käslin, welches nächsten Sonntag den 7. ds., Nachmittags ½3 Uhr, in der Kirche dahier stattfindet, braucht unsern Musikfreunden in Aarau wohl kaum besonders empfohlen zu werden. Wir wissen alle seit Jahren, daß der Beneficiant es gewohnt ist, sich und dem Verein bedeutende Aufgaben für diese Konzerte zu stellen, dieselben aber auch mit Energie und künstlerischer Gewissenhaftigkeit zur Durchführung zu bringen. Wir wissen, was wir Herrn Direktor Käslin in musikalischer Beziehung verdanken und daß es von vornherein Ehrensache ist, bei der Aufführung, die ihn für seine unermüdliche Thätigkeit einigermaßen mitentschädigen soll, nicht zu fehlen. Es geschieht daher namentlich mit Rücksicht auf die Musikliebhaber der Nachbarschaft, wenn wir trotzdem auf den künstlerischen Genuß, den das Konzert in sichere Aussicht stellt, mit einigen Worten aufmerksam machen. Die Hauptnummer des Programms bildet das Tonwerk Eva von J. Massenet für Soli und Gemischten Chor. Der Komponist nennt dasselbe „Mystère", welcher Ausdruck die eigenartige Mischung lyrischer und dramatischer Elemente vielleicht besser bezeichnet als etwa der Name: biblische Cantate oder Oratorium. Massenet, 1842 zu Montaud-St. Etienne (Loire) geboren, gehört zu den bedeutendsten musikalischen Talenten Frankreichs. Schon 1863 erhielt er mit seiner Cantate „Rizzio" den Römerpreis und seitdem haben namentlich die Opern „Der König von Lahor" und „Herodias" sowie verschiedene für den Konzertsaal bestimmte Chorwerke und Orchestersuiten dem Namen des Komponisten auch außerhalb seines Vaterlandes Anerkennung verschafft. Wie er es versteht, melodische Frische mit dramatischem Nerv zu vereinigen, das hat die Szene aus Eva, welche im zweiten Abonnementskonzert des Cäcilien-Vereins vom verflossenen Winter vorgeführt wurde, dargethan. Die Titelrolle liegt nächsten Sonntag in den Händen der Frl. Julia Haering, Konzertsängerin aus Genf, die sich in weiteren Kreisen eines bedeutenden Rufes erfreut. Die Namen der Herren Hans Wäffler aus Basel (Tenor) und Burgmeier (Baß) verbürgen eine nicht weniger tüchtige Wiedergabe der ihnen anvertrauten Partieen. Wenn wir noch beifügen, daß Hr. Hans Huber aus Basel das Accompagnement besorgt, so darf auf eine vorzügliche Reproduktion des Werkes mit Sicherheit gerechnet werden. Der Männerchor betheiligt sich bei dem Konzert mit dem Vortrag des Hegar'schen Abendmahls, einer überaus edlen und stimmungsvollen Komposition, welche bei einer frühern hiesigen Aufführung einen tiefen Eindruck hinterließ. Endlich werden wir außer verschiedenen Liedern noch einen neuen Streichquartettsatz des Beneficianten hören, so daß auch die Instrumentalmusik nicht zu kurz kömmt. Möge der Besuch des Konzertes den Anstrengungen, welche für den künstlerischen Erfolg desselben gemacht worden sind, entsprechen! A. N.

— Aarau. Zum Sektionswettturnen an dem vom 29. Juli bis 1. August stattfindenden eidgen. Turnfeste haben sich laut „Schweiz. Turnzeitung" bis zum 27. April angemeldet: 1) Basel (Bürger), 2) Biel, 3) Oberstraß, 4) St. Immer, 5) Kreuzlingen, 6) Wädensweil, 7) Kronbühl, 8) Locle, 9) Thun, 10) Schaffhausen, 11) Waldenburg, 12) Aarau (Bürger), 13) Pruntrut, 14) Enge, 15) Einsiedeln, 16) Solothurn, 17) Birsfelden.

— Die Direktions-Commission des schweizer. landwirthschaftlichen Vereins, in Verbindung mit dem Vorstande des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Baden, hat die Tagfahrt der Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung pro 1882 festgestellt, wie folgt: Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr im großen Festsaal des Stadtschulhauses in Baden: 1. Statutenberathung; 2. Entwurf eines Reglements für das ständige Sekretariat; 3. Neuwahl der Direktion, des Sekretärs, Kassiers, Redaktors des Vereinsblattes, Heerdebuchführers und der Rechnungs-Revisionskommission. Nachher Spaziergang durch Baden und Zusammenkunft im Hirschgarten. Abends 8 Uhr Nachtessen und Bankett im großen Saale der Kuranstalt. Montag den 22. Mai, Morgens 7 Uhr, Fortsetzung der Verhandlungen im Stadtschulhaus: 1. Verlesung des Geschäftsberichtes pro 1881; 2. Vorlage der Rechnung pro 1881; 3. Festsetzung des Budget für das Jahr 1883; 4. Bericht über den Stand des Heerdebuches; 5. Verschiedenes. Sofern Zeit und Witterung es erlauben, ist nach Schluß dieser Verhandlungen eine Exkursion auf den Kreuzliberg und eine Besichtigung der dortigen Stadtwaldungen in Aussicht genommen. Mittags 1 Uhr, gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus. Produktion der Kurkapelle.

— Klingnau, 2. Mai. Die ständeräthliche Kommission in Begleit des Baudirektors und des Kantonsingenieurs nahm heute die Verwüstungen in Augenschein.

— Möhlin. An das Pfarramt Möhlin ist letzter Tage eine neue Glocke gelangt. Dieselbe ist aus Auftrag der Fürstin von Wolfegg-Waldburg (Würtemberg) in Konstanz für die hiesige „römisch-katholische Genossenschaft" gegossen worden.

Bern. Laut „Journ. de Jura" soll der seit 20. April vermißte Standesbeamte und Ersparnißkassen-Gerant Lardon von Court in verbrecherischer Weise geflüchtet sein. Er habe die Spar-Einlagen einer großen Zahl meistens armer Leute mit sich genommen; Landwirthe, Knechte und Taglöhner müssen ihre mühsam zurückgelegten Nothpfennige verlieren.

Zürich. Die Straßenbahn-Kommission hat die von der Tramway-Unternehmung vorgelegten Detailpläne unter unwesentlichen Vorbehalten betreffend Anlagen der Ausweichstellen genehmigt. Dieselben können daher dem Regierungsrathe unterbreitet werden und es ist somit Aussicht vorhanden, daß die definitive Genehmigung innert der konzessionsgemäßen Frist erfolgen kann.

Nächste Woche werden die Schienenlieferungen für den Tramway ankommen. Um Mitte Mai wird die Legung derselben beginnen und zwar zuallererst der Bahnhofstraße entlang. Die Gebäude für die Verwaltung und die Stallungen sollen ebenfalls in den nächsten Wochen begonnen werden. Es sind zwei räumlich getrennte Etablissemente in Aussicht genommen. Ende September wird die Trambahn dem Verkehr übergeben werden können.

— Hr. Professor Huguenin hat der Regierung zur Ausrüstung von vier Zimmern des Kantonsspitals 12,000 Fr. geschenkt.

— Ueber die geschäftlichen Aussichten Winterthurs berichtet der „Landbote": „Die hiesige Großindustrie steht seit einiger Zeit in erfreulichem Aufschwung. Auch Geschäfte, die seit ihrer Gründung Jahre lang mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, wie die mechanischen Seidenfabriken und die schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik, haben sich erholt und gehen mit kräftigen Schritten lohnenden Verhältnissen entgegen."

— Wieder ein Unglück durch einen Revolver veranlaßt, berichtet der „Allmann". Eine Frau aus dem Neuthal (Hinweil) wollte nach St. Gallen gehen und bewaffnete sich zu diesem Zwecke für alle Fälle mit einem Revolver. Beim Abschied sah ihr dreijähriges Knäblein zu, wie sie die Waffe versorgte. Bei dieser Manipulation ging der Schuß los und traf das Kind durch die Brust. Die Verzweiflung der unglücklichen Mutter läßt sich denken.

Basel. Die Polizei hat einen Münzfälscher aufgegriffen, der falsche schweiz. Fünffrankenstücke und badische Zweimarkstücke in Umlauf zu bringen versucht hat. Es ist ein gewisser Müller, der in Basel schon am 2. Dez. 1876 wegen Münzfälschung bestraft worden ist.

— Ein ganzes Rudel von Taugenichtsen mußte sich vor Gericht wegen einfachen Diebstahls, Sachbeschädigung und wegen Hausfriedensbruchs verantworten. Jb. St. von Binningen, 16 Jahre alt, Schneiderlehrling, in aller 3 Verbrechen angeklagt und geständig, er erhält 2 Wochen Gefängniß und muß Fr. 6. 50 ersetzen; Hermann K. von Buchs, 13 Jahre alt, Schüler, ist nur der Sachbeschädigung und des Hausfriedensbruchs beschuldigt und muß hiefür eine Woche Gefängniß absitzen; die andern 3 Angeklagten, Josef K., 14 Jahre alt, Eduard M., 14 Jahre alt und Alfred W., 12 Jahre alt, erhalten wegen Hausfriedensbruchs 3 Tage Gefängniß, alle mit Schärfung. Die Burschen hatten sich am 26. März, Nachmittags, in die Schleife an der Sattelgasse begeben, indem sie mittelst einer Leiter in den ersten Stock einstiegen und dort allen nur erdenklichen Unfug verübten; der Schaden beträgt zirka Fr. 300. Der eigentliche Hauptschuldige, ein Albert M., konnte, weil zu jung (11 Jahre) nicht zur Verantwortung gezogen werden. Die Entschädigungsfrage wurde auf den Zivilweg verwiesen.

Bellinzona, 3. Mai. Advokat Giov. Fraschina lehnt eine Wahl in den Staatsrath ab und wird durch den Advokaten Tognetti ersetzt.

Bremen, 3. Mai. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Ohio", mit 1200 Passagieren nach Baltimore, kollidirte in der Rhede von Bremerhaven mit dem Schiff „Jolani." Dem Ohio wurden einige Rippen zerdrückt und der Dampfer muß reparirt werden. Menschenleben sind nicht verloren. Die Passagiere werden mit dem Dampfer „Hohenzollern" befördert.

Paris, 2. Mai. Die Wahlen der Maires in den Hauptstädten der Arrondissements und der Kantone, die früher von der Regierung ausgin-

gen, haben letzten Sonntag stattgefunden. Die Republikaner verlieren eine gewisse Anzahl von Mairieen, etwa 300, wie man versichert.

Die Kammer hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Sitzung war sehr kurz. Say legte einen mit der Eisenbahnkompagnie der Orleanslinie vereinbarten Vertrag vor, wonach dem Staate seine Vorschüsse zurückbezahlt werden. Humbert brachte ein Gesetz ein über Bestrafung der Urheber und Verbreiter von obszönen Schriften.

Die Exkaiserin Eugenie, welche gestern in leidendem Zustande Lyon verließ, wurde von einer Rotte Gassenjungen bis zum Bahnhof verfolgt und mit pöbelhaften Zurufen beschimpft.

London, 2. Mai. Gladstone kündete im Unterhause an, er habe Befehl gegeben, Parnell, Dillon und O'Kelly freizulassen. Die Sache der übrigen Verdächtigen, welche keiner Verbrechen angeklagt seien, werde dem gemeinen Recht entschieden werden. — Forster gab seine Entlassung, weil er es ablehnen müsse, die Verantwortlichkeit für die Maßregeln der Regierung zu theilen. Er wird am Donnerstag die Beweggründe für seine Demission auseinandersetzen. Die Regierung wird den Vorschlag machen, die Zwangsbill nicht zu erneuern. Sie wird Maßregeln verlangen, welche geeignet sind, Leben und Eigenthum in Irland zu schützen. Die Demission Forsters macht großes Aufsehen.

In Aberdeen brannte die große Markthalle ab, mehrere Menschen sind dabei verbrannt, der Schaden beläuft sich auf zirka 100,000 Pfund Sterling.

Bei dem letzten Sturm am Sonnabend sind viele Schiffe und Menschenleben zu Grunde gegangen. An der Südwestküste in Portsmouth wurden 3 Personen vom Sturm auf offener Straße getödtet.

Rom, 2. Mai. Gestern Nachts mußte das Militär das Kapitol besetzen in Folge Arbeiterdemonstrationen gegen den Gemeinderath. Der Gemeinderath beschloß unterdessen ein Tadelsvotum gegen den von der Regierung aufgezwungenen Bürgermeister Pianciani. Der letztere demissionirte.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie man vernimmt, soll der Tit. Gemeinderath morgen den Festsaalbau vergeben. Es steht uns ferne, die Behörde irgendwie beeinflussen zu wollen; dagegen erlauben wir uns doch kursirenden Gerüchten gegenüber öffentlich die Hoffnung auszusprechen, daß keinerlei Abweichung vom normalen Gang der Dinge stattfinde, sondern daß die Uebergabe an denjenigen erfolge, der nach dem Ergebniß der gewalteten Konkurrenz dieselbe zu erwarten berechtigt ist.

Oertliches. (Einsdg.) Wir können nicht umhin, unsere Leser auf das heute Donnerstag im Saale zum „Storchen" stattfindende Konzert aufmerksam zu machen. Hr. Habisreuting'r in Zürich, wo sich die Künstler wiederholt produzirten, ertheilt denselben das beste Zeugniß; auch von St. Gallen geht ihnen der beste Ruf voraus. Frl. Bächi hat ein geradezu phänomenales Organ, trotzdem ist Coloratur und Vortrag ihres Gesanges, besonders in lyrischen und tragischen Partieen recht gut und zeigt tüchtige Schule, ebenso brillant sind die Vorträge des Hrn. Höchst auf Schlag- und Streichzither, die mit wahrhaft künstlerischer Auffassung eine geradezu virtuose Technik von wunderbarer Weichheit aufweisen. Da nur ganz gediegene Piecen, theilweise sogar klassische Sachen zur Aufführung gelangen, so dürfen wir den Besuch des Konzertes einem hiesigen musikliebenden Publikum, Herren und Damen, auf's Beste empfehlen.

Zürcher Börse vom 3. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	681	688	685
Bank in Winterthur .	515	525	—
Eidgenössische Bank .	423	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	332	338	340—337
Nordost Prioritäten .	520	—	—
Centralbahn . .	551	555	555
Union-Suisse Stamm .	234	237	234—237
Union-Suisse Prioritäten	428	430	429
Gotthardbahn . .	460	463	462
dto. voileinbez.	380	390	—
Jurabahn . . .	380	390	385
Westbahn . . .	154	157	157
Uetlibergbahn .	250	300	—
Arth-Rigibahn .	240	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	150	150
Nationalbahn-*Obligationen*	60	62	—
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91,5	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 4. Mai.
Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pariser Observatorium vom 3. Mai 1882.
Eine gewitterhafte Depression besteht über dem Golf von Biscaya und eine andere über Algier. Muthmaßliche Witterung: Lokalwinde; bewölkter Himmel; Gewitter nicht unmöglich; hohe Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens und als Pfleger der Kinder des verstorbenen **Johannes Zimmermann,** Hans Ulrichs, von Oberflachs, wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am künftigen **Samstag den 6. Mai 1882,** Vormittags 9 Uhr, **im Hause Nr. 884 auf dem Rain in Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Chiffoniere, 4 aufgerüstete Betten, mehrere Sessel, 1 Nähmaschine nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Oberflachs, den 1. Mai 1882.

Heinrich Fritter, Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. Mai nächsthin, Vormittags **9 Uhr,** werden in der **Storchenscheune** (Schloßplatz) gegen baar **hausräthliche Gegenstände,** worunter Bettstatten, Matratzen, Kästen, Tische, Stühle, Spiegel, Linges, Bücher, Küchengeschirr, Fässer, Fensterstorren und Anderes mehr, öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Mai 1882.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehörde, kann auf Ende Juni oder Juli bezogen werden. Nachfrage vordere Vorstadt 900.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Aus Krankheitsgründen, meine geräumige, günstig gelegene

Schmiede

nebst **Werkgeschirr,** das **Wohnhaus** und **Bescheurung** und 27 Aren des besten **Baumgartenlandes** mit vielen Obstbäumen, **in Menziken.** Kaufs- oder Miethgedinge werden einem soliden Uebernehmer günstig gestellt.

Joh. Aeschbach, Schmied.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2	Fr.	30
dergleichen polirt „	2	„	50
Steyrische, blaue Traube „	2	„	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter „	3	„	40
Mailänder Wehsteine, lange, per Stück	—	„	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Ehr- und Freischießen

der

Schützen-Gesellschaft Reinach

im Betrage von 5000 Fr.

den 14., 15. und 16. Mai 1882.

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrenden Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Krone in Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der Krone in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll **B. Müller,** zum Storchen.

Eine Schweizer-Bierbrauerei,

sehr leistungsfähig, sucht auf allen größeren Schweizerplätzen

Abnehmer & solide Vertreter.

Tüchtigen, platzkundigen Bier-Wirthen würde der Vorzug gegeben.
Gefl. Offerten sub Q 465 befördert die Annoncen-Expedition von
(M-1266-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hotel zum Storchen in Aarau.

Zur **Eröffnung des Hotels,** im **großen Saal**
Donnerstag den 4. Mai:

Extra-Konzert

der berühmten Contraaltistin **J. Bächi aus Zürich** und des Zither- und Streichzithervirtuosen **O. Höchst aus Wien.** Wozu auch die verehrlichen Damen höflichst eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 1 Franken.**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Achtungsvollst **J. Birkhofer,** Tapezierer.

Bringe hiemit Jedermann meine

Flaum- & Federnhandlung

in gefällige Erinnerung.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß **ältere Betten** auf's Reinlichste wasche und ausrüste.

Frau **J. Stoffel-Schmidt**
im alten Zollhaus.

Schutzbrillen & Pince-nez

plan- und muschelförmig, mit rauchgrauen und azurblauen Gläsern in Stahl und oxidirten Nickelfassungen, empfiehlt

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Gesucht:
Eine **Magd** die Kochen, Waschen und Nähen kann; anzumelden bei Frau Hasler, Nr. 170 Adelbändli.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 15. und 20. Mai.

3% Antwerpener 100 Fr.
Hauptgew 50.000 Fr Werden m. mindest. 100 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 105 Fr.

4% Theissregulirung 100 fl.
Hauptgew. 100,000 fl. Werden m. mindest. 112 fl. zurückbez. Preis pr. Stück 255 Fr.

Stadt Barletta 100 Fr.
Hanptg. 100,000 Fr. Werden m mindest. 50 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 32 Fr.

F. Morf, Baden.

Kost & Logis

für zwei solide Arbeiter. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht:
Kost & Logis für einen Kaufmann.

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehle in großer, schöner Auswahl:

Einsteckkämme

von 50 Ct. an bis zu den feinsten;

Herren-Cravatten,
schwarz und farbig,

sowie frische **Parfümerie** zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Wittwe **Wildi-Wespi,**
Bahnhofstraße.

Knoll-Sellerie-Setzlinge

bei Frau **Muster** im Rombach.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängniß unsers geliebten Vater, Bruder und Onkel

Christian Kähr in Suhr

danken herzlichst

Suhr, den 3. Mai 1882

Die trauernden Hinterlassenen.

Ausschreibung

von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städt. Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Eingabe-Termin: 10. Mai.

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 29. April 1882.

Anschreibung

auf Zimmerspähne vom Bauholzschlag im Gönhard:

Für Gevierthaufen II. Qual. à Fr. 13. —
„ halbe „ „ „ 7. —
„ Rundhaufen „ „ 4. —

franko zum Haus geliefert, gegen Vorausbezahlung. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 29. April 1882.

C. V. Gemischter-Chor.

Letzte Probe 8 Uhr.

Alte Section.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des sog. Seilerhauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Einrichtung von Lehrzimmern wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die Vorausmaaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertragsentwurf und die bezüglichen Baupläne können bis zum 15. dies im Hochbaubüreau dahier eingesehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmsbewerbern innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 3 Mai 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Rohr, Friedrich, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Der **Fahrhabe,** am **Dienstag den 9. Mai** nächsthin und wenn nothwendig am folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause Nr. 927 in der obern Vorstadt zu Aarau.
2. Der **Liegenschaften** in Aarau, am **Mittwoch den 10. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen in Aarau.
3. Der **Liegenschaften** in Buchs, am **Donnerstag den 11. Mai,** von Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, 2. Mai 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Ulrich Fankhauser, Samuels von Trueb, gewes. Pächter in Suhr, wird am **Dienstag den 9. ds. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers gerichtlich versteigert:

Es kommen namentlich zur Versteigerung: **2 Schweine, 2 Kleiderschränke, 1 Pflug, 1 Brückenwagen,** 1 eis. **Egge,** mehrere **Fässer,** ca. 10 Kilozir. **Kartoffeln, Hauen, Kärste,** sowie viele andere **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Aarau, den 4. Mai 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

Ein Petroleumapparat

mit zwei Löchern und Kochgeschirr à Fr. 10; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Cäcilien-Verein Aarau.

AARAU, Sonntag den 7. Mai, Nachmittag 1/2 3 Uhr,
in der Kirche

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor E. Kæslin

unter gefl. Mitwirkung von

Frl. Julia Hæring, Concertsängerin aus Genf, der Herren Hans Wæffler und Hans Huber aus Basel und Jos. Burgmeier, sowie mehrerer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. **Praeludium** (poco Adagio) für 2 Violinen, Viola und Violoncell, comp. von *E. Kaeslin.*
2. **Das Abendmahl** für Barytonsolo und Männerchor - *F. Hegar.*
   Das Solo gesungen von Herrn Burgmeier.
3. **Lieder für Sopran,** gesungen von Frl. Hæring:
   a. „Es muss ein Wunderbares sein" - *Fr. Liszt.*
   b. Wanderlied - *Mendelssohn.*

II. Theil.

Eva, Mysterium in 3 Abtheilungen für Soli & gem. Chor comp. von *J. Massenet.*

Eva (Sopran) Frl. Hæring.
Adam (Bariton) Herr Burgmeier.
Der Sprecher (Tenor) Herr Hans Wäffler.
Begleitung am Klavier Herr Hans Huber.

Erste Abtheilung.
Die Erschaffung des Weibes.

Nr. 1. Introduction und Chor.
Nr. 2. Adam & Eva.
   a. Præludium, Scene und Duett. (Eva & Adam.)
   b. Recitativ (Der Sprecher).
   c. Chor.

Zweite Abtheilung.
Eva in der Einsamkeit

Nr. 3 a. Chor-Præludium.
   b. Arie. (Eva.)
   c. Scene und Chor.

Dritte Abtheilung.
Der Fall.

Nr. 4. a. Præludium.
   b. Arie (Der Sprecher.)
   c. Duett (Eva & Adam.)

Der Fluch.

Nr. 5. a. Recitativ. (Der Sprecher.)
   b. Chor.

Dauer des Concertes 1 1/2 Stunde.

Eintrittskarten à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen, sowie an der Casse, Schülerbillets nur an der Casse

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1882.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung wird zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Familie Stirnemann.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

F. Morgenthaler,

Billard-Fabrikant,

Bern.

BILLARDS

französischen & englischen Systems.

Beständiger **Vorrath 40—50 Stück.**

Verschiedene Façonen und Grössen zu **Fr. 600 bis Fr. 1500** sammt Zubehörden. (H-769-Y)

Aeltere Billards von Fr. 300 an.

Tuch, Kugeln, Stöcke etc.

Spieltische diverser Arten.

Monopol für die Schweiz der Banden und Tücher von **W. St. Martin** (Système américain.)

Banden eigener Erfindung.

Garantie, Tausch, Reparatur.

Zeichnungen und Preiscourant franko.

Miethe von Billards.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Corsets & Weißwaaren.



Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Engl. Putzsteine
Putzpulver
Putz-Pasta
Putz-Wasser

vorzüglich zum Reinigen von Bestecken und Metallwaaren

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Wasserein-richtung im ersten Etage. Kann sofort, event. auch erst in 2 à 3 Monaten bezogen werden. Nachfrage: Metzgergasse Nr. 55

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** in Nro. 267.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Sparkassaheft Nr. 174 der Spar-, Leih- und Diskontokassa Aarau, per Fr. 45. 20 auf Ende 1881, lautend zu Gunsten des Häffig, Hermann, Julius', Schlossers von Aarau.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Juni nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 22. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Imhof, Katharina geb. Hünerwadel, Wittwe des Med. Dr. Gottlieb Imhof sel., von und in Aarau, d. d. 12. April 1880. T.-C. Nr. 1766.

Unterzeichneter nimmt noch **Rinder** und **Fohlen** auf seine Weide an à Fr. 25.—30. für ca. 4 1/2 Sommer-Monate. Gute Besorgung wird zugesichert.

Johannes Kamber, Senn in Mümliswyl auf Breiten, Kt Solothurn.

Näheres bei Herrn Bircher im Tannergut zu erfragen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saar-Flammkohlen,
„ Ruhr-Schmiedkohlen,
„ Französische „
„ Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker
in Nürnberg.

In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**

Sommer-Jupons | in weiß und farbig, einfache & elegante; sowie

Damen- und Kinderschürzen | in schwarz, weiß, écrue und mehrfarbig

halte in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat einer italienischen Kommission, bestehend aus den Offizieren Generalmajor Giovanni Baulina, Oberst Annibale Ferrero, Infanterie-Hauptmann Annibale Comaglia, Versaglieri-Lieutenant Achille Coen, ferner den Ingenieuren Nicola d'Atri und Francesco Parbolini, den Topographen Angelo Pachini und Giuseppe dal Pozzo, gestattet, vom 15. Mai bis 15. Sept. dieses Jahres an der italienisch-schweizerischen Grenze zwischen Monte Rosa und Lago Maggiore Vermessungen und Aufnahmen zum Zwecke der geodätischen Triangulation zu machen.

Gegenüber den Mittheilungen ultramontaner Blätter, Nationalrath Karrer in Aarau oder Ständerath Tschudy in St. Gallen sei zum künftigen eidgenössischen Erziehungssekretär bestimmt, schreibt der „Bund", daß noch in keiner Weise und mit Niemandem weder direkt noch indirekt über die Besetzung dieses Postens unterhandelt worden sei.

Der „Zürch. Post" wird von Bern geschrieben: Vor vielen Jahren hat der Bund dem „Jura industriel", um ihn vor dem Untergang zu retten, ein Anleihen von einer Million gemacht und sie ihm später, da die 16 oder mehr Männer, welche für die Million gebürgt hatten, erklärten, die Rückforderung der Summe wäre ihr Ruin, sammt Zinsen großmüthig geschenkt. Er hat ferner beim Brandunglück von Glarus dem getroffenen Kanton eine Million zu niederen Zinsen vorgeschossen. Die Vergeldstagung von Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen wäre ebenfalls ein nationales Unglück, daher kömmt uns vor, nöthigenfalls dürfte auch da der Bund ein bescheidenes Opfer bringen, um die drohende Kalamität von den drei Gemeinwesen abzuwenden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. Mai.

Der Bundesrath theilt mit, daß er beschlossen habe, der aarg. Bank in Aarau unter Garantie des Kantons Aargau die Emission von Banknoten im Gesammtbetrag von 4 Millionen Franken zu bewilligen.

Die Ersatzwahl für die durch den Hinscheid des Hrn. B. Hunziker v. Kirchleerau vacant gewordene Stelle des Präsidenten des Bezirksgerichts Zofingen wird auf Sonntag den 21. Mai nächsthin angeordnet.

Hr. Kantonsingenieur Gautschi sucht aus Gesundheitsrücksichten um die Entlassung aus der Direktion des Lehrerinnenseminars nach. Es wird seinem Wunsch unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Die Direktion des Innern legt einen Repartitionsvorschlag vor für die Vertheilung der Liebesgaben an diejenigen ärmern Bewohner des Kantons, welche von den Hochwassern des letzten Herbstes Schaden erlitten haben. Nach den amtl. Erhebungen beträgt der Gesammtschaden an Privateigenthum Fr. 299,278. 45. Bei der Vertheilung der Liebesgabensammlungen werden diejenigen berücksichtigt, welche kein Vermögen oder nur ein solches bis auf Fr. 2000 besitzen oder solche, welche zwar ein höheres Vermögen besitzen, aber ganz außerordentlich hart betroffen worden sind. Der auf dieser Grundlage ausgemittelte Schaden beträgt Fr. 118,222, gegenüber welchem an Liebesgaben auf 1. Mai zur Verfügung stehen Fr. 13,777. 17. Es trifft sonach auf den Beschädigten einen Betrag von 11,5% des erlittenen Schadens. Die Direktion des Innern wird ermächtigt, die Liebesgaben in diesem Sinne vertheilen zu lassen.

Der Gemeinde Bözen wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, ihren Jahr- und Viehmarkt vom vierten Mittwoch im Mai dieses Jahres auf den dritten Mittwoch des gleichen Jahres verlegen zu dürfen.

Mit Rücksicht auf neuste Vorgänge erhält die Polizeidirektion den Auftrag, sichernde polizeiliche Vorschriften über den Transport größerer Quantitäten von Dynamit und anderer leicht explodirender Stoffe zu erlassen und zur Anwendung zu bringen.

— Aarau. Dem auf den 29. Mai einberufenen Großen Rathe liegen als Traktanden u. A. vor: Partialrevision der Verfassung, theilweise Abänderung des Wahlgesetzes, Revision der Bände I bis IV der Gesetzessammlung; Verhältniß zum schweiz. Obligationenrecht; die pädagogischen Verhältnisse am Lehrerseminar; Bericht über die Aarekorrektion; Wahl der Ständeräthe, Motion Bruggisser auf Erlaß eines neuen Sanitätsgesetzes.

— * Aarau. Vom Kriminalgericht wurden gestern verurtheilt:

1) Jakob Ziniker, Bernhards, geb. 1826, Weber von Strengelbach, wegen Diebstahl mit Einbruch zu 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zu den Kosten. Ferner wurden wegen zuchtpolizeilicher Begünstigung dieses Verbrechens vorgeladen und bestraft: Friedrich Siegrist, Basis und Jakob Siegrist, alt Gemeindeschreibers, beide von Vordemwald, und zwar Ersterer mit 10 Tagen und der Andere mit 5 Tagen Gefangenschaft, sowie beide solidarisch zum Schadensersatz an den Bestohlenen und zu Fr. 10 Spruchgebühr.

2) Emil Müller, geb. 1862, Metzger, von Olten, wegen Diebstahl zu 6 Monaten Zuchthaus, zum Schadenersatz und zu den Kosten, sowie zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus.

3) Ewald Schellenberg, geb. 1857, Gärtner, ledig, von Irgenhausen, Gemeinde Pfäffikon, Kts. Zürich, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung einer Uhr, zu einem Jahr Zuchthaus, zum Schadenersatz, sämmtlichen Kosten und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— * Aarau. (Musikalisches.) Es dürfte den Besucher des Benefizconcertes des Hrn. Direktor Käslin interessiren zu vernehmen, daß die in Aarau noch unbekannte Sängerin Fräulein Julia Haering eine Schülerin Stockhausen's ist und daß dieselbe in Basel und Zürich (an letzterem Ort in der Matthäuspassion im Charfreitagsconcert) wie auch in mehrern Städten Deutschlands mit bestem Erfolge und Beifall gesungen hat.

— Baden. Es ist merkwürdig und in hohem Grade erfreulich, meldet das „B. T.", wie sich seit dem warmen Regen der letzten Tage in Flur und Feld, in Weinberg und im Obstgarten Alles herangemacht hat, sozusagen Alles neuen Lebensmuth und neue Lebenskraft erhalten hat. Die Spuren der letzten Frühfröste sind allerdings nicht leicht zu verkennen; im Rebberge namentlich litten die unteren Lagen und ganz besonders die „Scharte." Indeß ist doch der Schaden nicht ein durchgreifender; es trifft derselbe im Großen und Ganzen nur die vorwitzigen Frühtriebe; doch lag und liegt im Holze noch soviel Triebkraft, daß die normal entwickelten Augen, sowie die sichtlich herankeimenden Nachtriebe einen fröhlichen Herbst erwarten lassen. — Auch an Obstbäumen ist der letzte Frostschaden gottlob nicht so bedeutend, wie man anfänglich glauben mußte. Die Frühkirschen werden wohl allerorts stark dezimirt worden sein; Zwetschgenbäume dagegen weisen sehr geringe Spuren von Schaden auf — und prachtvoll steht der gesammte Kernobstwald da. — Die Saat hat unter dem trockenen Winde der vorletzten Woche etwas gelitten, ebenso der Bestand der Futterwiesen. Doch kann an beiden Orten das fruchtbare Regenwetter der letzten Tage mächtig nachwirken und jedenfalls die Quantität des ersten Futterschnittes fördern.

Bern. (Korr. v. 3. Mai.) Heute Abend fanden in den hiesigen drei Kirchgemeinden die Versammlungen der beiden Parteien zur Aufstellung der Kandidaten für die nächsten Großrathswahlen statt. Es stimmten in den Versammlungen der Freisinnigen der obern Gemeinde 261, der mittlern 87 und der untern 93 Bürger. Es wurden vorgeschlagen:

In der obern Gemeinde: Oberst Ott, 257 Stimmen, Fürsprecher Brunner (bish.) 254, Oberst Feiß 249, Fürspr. Müller 244, Erziehungsdirektor Bitzius 217, Baumeister Tieche 213, Fabrikdirektor Werder 210, Baumeister Probst 205, Baumeister Bürgi (bish.) 199 und Buchdrucker Stämpfli (bish.) 175.

In der mittlern Gemeinde: Handelsmann Rüfenacht-Moser (bish.) 85, Fürspr. Steck (bish.) 85, Regierungsrath Rohr 85, Amtsrichter Ulli 79 und Konstrukteur Marcuard 78.

In der untern Gemeinde: Baumeister Baumann (bish.) 85, Streit, Oekonom der Waldau, 79, Regierungsrath Scheurer 70, Oberstlieut. Peter 69, Baumeister Ingold 68 und Dr. Ernst Schärer 65.

Die Konservativen schlugen für die untere Gemeinde Baumann, v. Büren, Gutsbesitzer Hartmann, Thormann (alles bish.) und Regierungsrath v. Wattenwyl vor. Die Resultate der übrigen Gemeinden sind uns noch nicht bekannt.

— Vergangenen Sonntag erhielt die Kirchgemeinde Biel ein aus fünf Glocken bestehendes Geläute aus der rühmlichst bekannten Glockengießerei der Herren Gebrüder Rüetschi in Aarau. Das Wappen der Stadt Biel ist in geschmackvoller Weise auf sämmtlichen fünf Glocken eingegossen und gereicht denselben zur Zierde.

— In Corgémont entstand bei einer Holzsteigerung ein Streit, der eine Prügelei zur Folge hatte; ein Stephan Sutter von Rennigkofen (Solothurn) wurde derart mißhandelt, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Zürich. Von der Wiederholung des Sechseläutenzuges, welche sich seeschlangenartig durch unsere Blätter windet, ist das richtig, daß gestern Abend das Centralkomite ein Schreiben nach Mailand entsandte als Antwort auf eine private Anfrage von dort. Es wird darin betont, daß man nicht an der Geneigtheit zweifle, die Kostenfrage angemessen zu erledigen, indessen biete die Ergänzung der einzelnen Gruppen, wie z. B. des Kinderkreuzzuges, so große Schwierigkeiten, daß man hierüber erst von den Mailändern vollständige Zusicherung haben müsse, ehe ein Einladungsschreiben könnte beantwortet werden. Scheitert der Plan, so wäre eine Wiederholung auf hiesigem Platze möglich, wofern erstens die Theilnehmer der Gotthard-Festfahrt sich zu einem offiziellen Abstecher hierher bereit erklären, ferner die Bahnen und Gastwirthe eine Subvention von zirka 16,000 Fr. leisten wollen. (B. N.)

— Die Regierung hat Hrn. Vizepräsident Spiller zum Regierungspräsidenten und Hrn. Re-

gierungsrath Hauser zum Vizepräsidenten des Regierungsrathes gewählt.

— Unter den gestrigen Regierungsrathsverhandlungen war zu lesen, Herr Prof. Huguenin habe dem Kantonsspital Fr. 12,000 zur Ausrüstung von vier Krankenzimmern geschickt. Herr Huegenin theilt nun mit, daß diese Summe ein Legat des verstorbenen Herrn Emanuel Berri aus Basel sei, das ihm zur Verwendung übergeben worden.

Zug. Dem vom Kantonsrathe am 1. ds. angenommenen Gesetze betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe entnehmen wir noch folgende Bestimmungen: Das Gericht soll bestimmen, ob öffentlich oder in geschlossenem Raum hinzurichten ist. Zur Ausführung eines Urtheils bedarf es fünf von sieben Stimmen. Dem Kantonsrath steht das Recht zur Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus zu. Die Strafverfolgung verjährt in 25 Jahren bei den mit Todesstrafe und lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Handlungen. Die Todesstrafe soll angewendet werden bei Mord, bei Brandstiftung, wo ein Menschenleben zu Grunde ging, das der Brandstifter voraussehen konnte; bei verursachter Ueberschwemmung, durch die ein Mensch das Leben verlor und der Thäter das voraussehen konnte; bei gemeingefährlicher Vergiftung, falls der Tod eines Menschen verursacht und vorausgesehen wurde.

Glarus. In Ennenda ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Ein 12jähriger Knabe von Hrn. Bleicher Fritz Freuler war mit Kameraden bei der sogen. „gelben Wand" ob Sturmigen mit Pflücken von Florblümchen beschäftigt, wagte sich dabei zu weit über einen Felsvorsprung hinaus und fiel aus großer Höhe hinunter, so daß der Knabe am Fuße des Felsens als Leiche aufgehoben wurde. Die Theilnahme an dem Schmerz der Eltern über den jähen Verlust des intelligenten Knaben ist allgemein.

Freiburg. Der berüchtigte Gauner Peter Michel, der letzthin aus der Augustiner-Strafanstalt mittelst eines Glockenseils entwichen ist, konnte sich nicht lange seiner Freiheit erfreuen; er ist am Dienstag bei einem Einbruch in Zumholz erwischt und nach Tavel ins Gefängniß abgeführt worden. Ein anderer Sträfling, Joh. Zbinden, genannt Glocko, der das letzte Jahr ebenfalls sich einer heilsamen Strafanstalt durch die Flucht entzogen hatte, wurde in Karlsruhe aufgefangen und nach Absitzung einer dort erhaltenen Strafe nach der Schweiz geschickt.

St. Gallen. Bischof Greith ist sehr gefährlich erkrankt.

— Rapperswyl. Den 4. ds. Morgens verschied im besten Mannesalter von ca. 42 Jahren Herr Dr. med. Alphons Curti, ein tüchtiger, gewissenhafter, gewandter Arzt, ein musterhafter Bürger, ein treuer hingebender Bruder, ein zärtlicher Gatte, die Freude des alternden Vaters.

Thurgau. Am Dienstag Nachmittag erhielt in Hungerbühl bei Romanshorn eine Frau den Besuch ihrer beiden Schwestern. Diese trafen dieselbe in der Küche beschäftigt. Freudig überrascht drückte sie den Gästen fest die Hände, konnte dann aber nur noch die Worte aussprechen: „Haltet mich," sank um und war eine Leiche.

Graubünden. Das Alpenwirthschaftsgesetz ist mit großem Mehr verworfen (2745 „Ja" gegen 11,229 „Nein". Das Straßengesetz hingegen ist mit geringem Mehr (7564 gegen 7348) angenommen; es fehlen noch zwei Gemeinden, die am Resultat aber nichts ändern können.

Der letzten Sonntag in den Großen Rath gewählte Herr alt Nationalrath Gaudenz Salis hat abgelehnt.

Wallis. Der „Confédéré beklagt bitter den traurigen Stand des Turnwesens im Kanton Wallis. „Es ist einer der wenigen Kantone, welche am eidgen. Turnfest in Aarau noch durch keine Sektion vertreten sind. Der Turnverein Sitten, der einzige im Kanton, besitzt viele treffliche Kräfte und zeigt ein eifriges Streben, aber er wird entmuthigt durch die unverzeihliche Trägheit und Gleichgültigkeit der Behörden, welche noch gar nichts für das Turnen gethan haben, obschon dasselbe nach einer Verfügung des Bundesrathes in allen Schulen eingeführt werden sollte.

Waadt. Der Große Rath wird sich während der laufenden Session auch mit einem Subventionsgesuche für eine Bahn von Vallorbes nach Le Pont zu befassen haben. Die Kosten der Ausführung des Projektes sind auf Fr. 500,000 veranschlagt. Die vier betheiltgten Gemeinden würden einen Beitrag von Fr. 140,000 leisten; vom Staate soll eine solche von Fr. 360,000 verlangt werden.

— Notar L. Gamaliel Bernard in Lausanne hat für verschiedene Zwecke Fr. 106,000 testirt. Neben wohlthätigen Anstalten in Lausanne und andern Orten der Waadt sind auch die Missionsanstalten von Paris und Basel, jene mit Franken 15,000, diese mit Fr. 10,000 bedacht.

Genf, 4. d. Heute wurden die Verhandlungen in der Münzaffaire vor dem Kassationshofe eröffnet. Der Staatsanwalt verlangt Kassation wegen unrichtiger Auslegung des Gesetzes, Dr. Richard vertritt die türkische Regierung. Celestin Martin für Curiel und die übrigen Vertheidiger beantragen, daß wegen Nichteinhaltens der Fristen das Forum verschlossen werde. (Bd.)

Paris, 3. Mai. General Chanzy wurde vom Kriegsminister nach Paris berufen und traf heute hier ein. Es heißt jetzt, Desprez werde am Vatikan durch den frühern Lamy ersetzt werden, der Republikaner mit katholischer Färbung ist. — Der außerparlamentarische Ausschuß für Umgestaltung des Gesetzes von 1867 über die Finanzgesellschaften beschloß gestern, den Aktionären das Recht zuzusichern, durch Sachverständige die in den Generalversammlungen vorgelegten Berichte prüfen zu lassen. — Der Deputirte Tenot wird morgen an die Regierung eine Anfrage wegen des letzten Gefechtes auf der marokkanischen Grenze und wegen der Beziehungen zwischen Frankreich und Marokko stellen. Freycinet wird dem Vernehmen nach antworten, das durch den französischen Vertreter in Tanger mit Marokko getroffene Einvernehmen gebe den französischen Truppen das Recht, die aufständischen algerischen Stämme auf marokkanisches Gebiet zu verfolgen. — Freycinet, der sich fortwährend bemüht, den Mächten zu beweisen, daß die Einmischung der Türkei in Aegypten bedenklich sei, hat, wie es heißt, schon vor längerer Zeit eine Lösung vorgeschlagen, welche allen Schwierigkeiten der entsprechenden Lage begegnet.

— Im Volkstheater Bouffes du Nord wurde „Nadine", ein fünfaktiges Drama von Luise Michel, aufgeführt. Der Abend war sehr spektakulös. Das Stück, welches unter Massenaufwand von Pelotonfeuer und Kanonendonner, sowie kolossaler Blutverschwendung abspielt, erregte den Spott des Parterres; die armen Schauspieler wurden ausgelacht, was die Galerien als Provokation ansahen. Als auf der Bühne Feuer angezündet wurde, rief Jemand: „Nieder das Petroleum!", worauf auf den Galerien der Ruf: „Hoch das Petroleum;" erscholl. Sobald Standespersonen auf der Bühne sprachen, riefen die Anhänger der Verfasserin: „Schon genug, das Volk soll jetzt sprechen!" Der Hauptkampf spielte sich aber in den Zwischenakten ab. Junge Leute im Parterre warfen gewissen Personen auf dem Balkon Orangen zu. Von den Galerien wurden hierauf Papierschnitzel, Orangenschalen und noch andere kompaktere Dinge in's Parterre geworfen, wo man die mitgebrachten Regenschirme zum Schutze aufspannte. Rochefort, der in einer Loge saß, wurde mit Hochs begrüßt; dann erhob sich Gesang, zugleich ein ohrenzerreißendes Pfeifen und Schreien. Zum Schlusse wurde Luise Michel gerufen; sie zeigte sich aber nicht, und als der betäubende Lärm nicht aufhören wollte, ließ der Direktor das Gas abdrehen und das Publikum blieb im Dunkeln, wie die Geister im Dunkeln blieben über den künstlerischen Zweck des Stückes.

Wien, 3. Mai. Im Abgeordneten-Hause stellte Hellwich bei Berathung der Getreidezölle den Antrag, dem betreffenden Artikel beizufügen, der zollfreien Einfuhr sei für den Bedarfsfall ein beschränkter, im Verordnungswege festzustellender Umfang zu gestatten und zwar über die Grenze von Hallein nach Tirol, über die Grenze von Deutschland nach dem Bezirk Reute, über die Grenze von Italien nach Görz und Gradiska sowie dem Triester Stadtgebiete und der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, über die im Verordnungswege zu bestimmenden Häfen nach Istrien, Dalmatien und Herzegowina. Der Antrag wurde mit 162 Stimmen gegen 145 angenommen. Dafür stimmte die gesammte Linke, die Tiroler Ultramontanen, die Dalmatiner und die Abgeordneten der Küstenländer. Sehr scharf sprach sich der Dalmatiner Klaic gegen die Getreidezölle aus; zum Schluße seiner Rede hob er das dalmatinische Schwarzbrod hervor, indem er ausrief: „Und dieses Brod wollen Sie noch vertheuren!" Der heutige Beschluß ist der Regierung unangenehm, weil sie dafür schwerlich die Zustimmung der ungarischen Regierung erhalten wird.

Petersburg, 3. Mai. Der verhaftete Bogdanowitsch soll nicht Koboseff sein. Es heißt, der Kaiser habe dies erfahren und habe in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag den Verbrecher unter starker Eskorte nach Gatschina kommen lassen, um ihn persönlich zu inquiriren. Der Verbrecher äußerte angeblich nicht identisch mit Koboseff zu sein. Nur ein beeinflußter Dwornik habe ihn als solchen reskognoszirt. Auch der in Odessa gehängte angebliche Chalturin soll nicht Chalturin sein.

Petersburg, 4. Mai. Eine Spezial-Depesche der deutschen „Petersburger-Zeitung" meldet, daß von der verunglückten Nordpol-Expedition der von dem Herausgeber des „Newyork-Herald" ausgerüsteten „Jeannette" Lieutenant Dannenhauer, der Matrose Cole und der Naturforscher Newcomb gestern glücklich in Moskau eingetroffen und im Hotel „Slawianski Bazar" abgestiegen sind. Dannenhauer verläßt wegen des schlimmen Zustandes seiner Augen das Hotel nicht; das linke Auge scheint ganz verloren, das rechte ist ernstlich bedroht. Cole ist wahnsinnig, jedoch ist sein Wahnsinn harmloser Natur; Newcomb scheint am besten weggekommen zu sein, er sieht sich Moskau in Begleitung des amerikanischen Konsuls Marchand an. Gestern waren alle drei zur Soirée im französischen Konsulat geladen. Heute findet die Abfahrt nach Petersburg statt, wo sie morgen eintreffen und drei Tage bleiben. Sie steigen bei dem hiesigen Korrespondenten des „Newyork Herald" ab.

Kiew, 3. Mai. In der verflossenen Woche sind an 1500 jüdische Familien von hier ausgewiesen worden; viele derselben wandern nach Amerika aus.

Die chinesische Regierung übertrug einer Berliner Firma die Herstellung eines Telegraphennezes in China und hat sich mit dem Reichspostmeister Stephan in Verbindung gesetzt, um deutsche Telegraphenbeamte für den Betrieb des Netzes zu erhalten.

In Bamberg sind die Blattern ausgebrochen. Um einer Weiterverbreitung derselben entgegenzutreten, wurden die für die Zeit vom 2. bis 14. Mai angeordneten Landwehrübungen beim 5. Infanterie-Regiment sistirt und die diesbezüglichen Einberufungen zurückgenommen.

— In Reutlingen starb am 25. April der älteste Mann der Stadt und vielleicht des ganzen Schwabenlandes, der Gerber Sebastian Tochtermann. Er war am 17. April 1779 geboren, also 103 Jahre, 9 Tage alt geworden. Derselbe war bis vor Monatsfrist noch gesund und machte seine Spaziergänge; ebenso war er noch geistig munter und erzählte gerne von frühern Zeiten; dagegen interessirte er sich auch für die Gegenwart, indem er täglich die Zeitungen las, und auch als Bürger bei den letzten Wahlen seinen Wahlzeddel zur Wahlurne trug. Seit seinem 100. Geburtstag erfreute er sich des Wohlwollens bis in die höchsten Kreise.

Eine Ueberschwemmung mit amerikanischen Touristen wird für die Reisesaison dieses Jahres angemeldet. Sieben Dampfer, die am 29. April von Neu-York abgegangen, tragen nicht weniger als 1217 Kabinen-Passagiere, meist amerikanische Touristen, nach Europa; man berechnet, daß 20,000 Touristen mehr als in irgend einem frühern Jahre nach Europa kommen werden. Bei den meisten Dampfschiffunternehmungen sind bis zum Juni, bei einigen bis zum Juli alle Kabinen-Plätze belegt; mehrere haben Extraschiffe bestellt, um der ungewöhnlich starken Nachfrage genügen zu können.

Die Einwanderung dauert in ungeschwächter Menge fort; in der letzten Woche trafen 17,984 Einwanderer in Castle Garden (Neu-York) ein und für alle findet sich Arbeit und Verdienst, meistens im Westen und im Süden.

— Das Album für den am 8. Mai in Bern zu Gunsten des Hülfsvereins und des Inselspitals veranstalteten großen historischen Umzug, gezeichnet von Karl Jauslin enthält folgende Hauptgruppen:

I. Gruppe. Pfahlbauer, 1000 Jahre v. Chr. (Musik mit Hörnern und Tuben, Steinperiode, Bronce- und Eisenperiode).

II. Gruppe. Helvetier, 60 Jahre v. Chr. (Tamburinnen und Zinken, Diviko, gefangene Römer).

(Zwischen II. und III. das Komite mit Adjutanten).

III. Gruppe. Jagdzug des Herzogs von Zähringen, 1191. (Herolde, Musik, Berthold von Zähringen und Kuno v. Bubenberg, todter Bär, Hörige, Meute, Treiber).

IV. Gruppe. Gründung Berns, 1191. (Handwerker und Grundsteinlegung).

V. Gruppe. 1. Abth. Gefecht an der Schloßhalde, 1288. (Tambouren und Pfeifer, Venner Brüggler, Walo v. Greyerz, Neunhaupt, Bauern). 2. Abth. Gefecht am Donnerbühl, 1298. (Adelige mit Standarten, Ulrich v. Erlach, bernisches Kriegsvolk).

VI. Gruppe. Schlacht bei Laupen, 1339. (Musik.) 1. Abth. (Läufer, Joh. v. Bubenberg, Vertheidiger von Laupen, Rud. v. Erlach, Schultheiß Joh. v. Bubenberg, Ritter Werner v. Resti, Oberhasler, Waldstätter, solothurnische Reiter, Diebold Baselwind, Schütze Ryffli, bernische Krieger, Sichelwagen). 2. Abth. (Ritter aus dem feindlichen Lager).

VII. Gruppe. Guglerkrieg 1. Abth. (Frauen von Hettiswil, bernische Krieger). 2. Abth. (Ingelram von Coucy, Jvo v. Wales, Gugler).

VIII. Gruppe. Entwicklung der Zünfte, 14. bis 17. Jahrhundert. (Herolde, Musik, Bannerherr mit dem bernischen Standesbanner, Persevanten, die 4 Stadtvenner, die 13 Zunftbanner, Zunftleben, symbolische Darstellung der Zünfte, Grundsteinlegung des Münsters, die verschiedenen Handwerke und Gewerbe, Schützenfahrt nach Straßburg 1421).

IX. Gruppe. Zeitalter der Reformation 1520 bis 28. (Seb. v. Diesbach, Hs. Frz. Nägeli, Nikl. Manuel, Th. Murner, Zyro, Stadtschreiber, Th. Wyttenbach, W. Farel, Val. Anf. Bercht. Haller, Oekolompad, Vadian, Calvin.

X. Gruppe. Bauernkrieg 1653. (Musik, Schibi, Leuenberg, Unteranführer und Bauern.

XI Gruppe. Berner auf der Badener Tagsatzung 1682. (Eskorte, Bagage-Wagen).

XII. Gruppe. Französische Invasion 1798. 1. Abth. (Bern. Militär, Regiment v. Wattenwyl, Berner Offiziere, französische Generäle, Husaren und Soldaten). 2. Abth. (Berner-Batterie, bern. Dragoner). 2. Abth. Der Tag am Grauholz (Schultheiß Steiger und Offiziere). 3. Abth. (Landsturm).

XIII. Gruppe. Trüllmusterung. (Major und Aidemajor, Trüllmeister, Milizen, Lager und Werbbureau).

XIV. Gruppe. Ländliches Sitten- und Trachtenbild. (Kilbi, Schwinger, Dorfschule, Zügleten, Feuerwehr 1820—30).

XV. Gruppe. Militärische Ordonnanzen 1830 bis 74. (General, Infanterie, Dragoner, Guiden).

XVI Gruppe. Militärs der Gegenwart 1882. (Regimentsmusik, Infanterie, Artillerie, Dragoner, Guiden, Offiziere).

XVII. Gruppe. Bern, wie es weint und lacht. 1882.

XVIII. Gruppe. Die Zukunftsstadt Bern. 2000 nach Chr.

Die gedrängt gehaltenen Bilder füllen einen Papierstreifen von 15 Meter Länge. Maler Jauslin hat darin ein neues Denkmal seines Fleißes und seiner Befähigung abgelegt. Wer das Album kauft — es ist in allen Buchhandlungen um Fr. 2 zu haben, erhält damit auch Theil an einer Verloosung von 56 Baarprämien, von denen die höchste Fr. 100, die kleinste Fr. 5 ausmacht.

— Der historische Umzug vom 8. Mai findet am Nachmittage statt, und zwar nimmt derselbe Nachmittags 1 Uhr von der Muesmatte aus seinen Anfang.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 22. April von Hevre abgegangen, ist am 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 13. Mai, „St. Laurent" am 20. Mai und „France" am 27. Mai von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 4. Mai 1882.

Im Norden von Frankreich und in den Niederlanden stürmische Bewegungen. Die Depression von Algerien ist nach Sardinien übergegangen. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, gewitterhaftes Wetter, ziemlich erhöhte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 5. Mai.

Abnehmende Temperatur; Gewitterregen bevorstehend.

Die „Schweizer. Handelsztg." verzeichnet für den Monat April an Geschenken und Vermächtnissen zu wohlthätigen Zwecken die Summe von Fr. 250,595; für die Monate Januar bis März Fr. 1,467,320 und für die vier Monate Franken 1,717,935.

Luzern. In Hergiswyl verstarb Herr Pfarrer Troxler im Alter von 62 Jahren.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt:

Von einem alten Schützenfreunde d. d. aarg. Bank, Baar Fr. 50. —
„ Tit. Schützengesellschaft Langenthal, Baar „ 100. —
„ Tit. Schützengesellschaft Beinwyl a/See Baar „ 30. —
„ Hrn. Fr. Gysi, Fabrik math. Instrumente in Aarau, ein Touristen-Fernrohr „ 43. —
„ Tit. Schützengesellschaft Kulm, Baar „ 75. —
„ Tit. Schützengesellschaft Lenzburg, Baar in Etui (untheilbar auf Stichscheibe Kunst) „ 200. —
„ Tit. Schützengesellschaft Stein, Baar „ 25. —
„ Tit. Feldschützengesellschaft Seon, Baar „ 50. —
„ Hrn. A. Landolt, Metzger in Aarau 1 Etui mit 6 silbernen Kaffeelöffeln „ 30. —
„ Hrn. Rud. Büchly, Kaufmann, von Aarau, in Manchester „ 250. —
Transport 6541. —
Total Fr. 7391. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Zürcher Börse vom 4. Mai 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	515	520	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	683	688	—
Bank in Winterthur	515	525	—
Eidgenössische Bank	422	425	—
Bank f. Elsass-Lothrg.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	337	339	338—340
Nordost Prioritäten	520	560	—
Centralbahn	552	557	555—557
Union-Suisse Stamm	233	238	—
Union-Suisse Prioritäten	428	430	430 dt 10
Gotthardbahn	458	459	458—460
dto. volleinbez.	380	387	—
Jurabahn	380	392	—
Westbahn	154	157	—
Uetlibergbahn	260	300	—
Arth-Rigibahn	247	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	62
Gotthard-Oblig. II Hyp.	91	94	—

Rorschach, 4. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 150 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. —. Mittelpreis Fr. 30. 06, Niedrigster Fr. 29. —; Abschlag Rp. 68; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 521. Mittelpreis Fr. 22 —. Wochenverkäufe 4023 metrische Ztr.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Während des Sommersemesters fallen wegen der Vorlesungen Montag & Samstag Nachmittags meine Consultationsstunden aus.

Dr. Bircher.

Bezirksarzt Weber
wohnt von heute an am Graben Nr. 618, I. Stock.

Ein auf Maschinenreparaturen eingeübter tüchtiger und zuverläßiger

Mechaniker

findet dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche kochen kann und alle Haushaltungsgeschäfte gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Prima Schweineschmalz
(gesottene Flammen)
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Von den beliebten
Sommer-Pantoffeln
mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.
Preis von Fr. 2. an per Paar.
E. Hemmeler-Türler.

Sonntag den 7. Mai
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof
gegeben von der Feldmusikgesellschaft Küttigen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **U. Ryniker.**

Das Bad im Binsenhof
wird mit dem **1. Mai** wieder eröffnet und zur Benutzung des Publikums bestens empfohlen.
Ulr. Ryniker, Badwirth.

Blitzableitungen
auf **Kirchen, Kamine und Privatgebäude**, sowie electrische **Glocken-Anlagen und Haustelephon** mit Garantie, sehr zweckmäßig und billig erstellt
A. Buser in Olten.
Aeltere Blitzableitungen werden mit Apparat geprüft und **Reparaturen** bestens besorgt.

Großer Ausverkauf
von gepolsterten Möbeln aller Art,
Canapés, Divans, Fauteuils, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Einrichtungen, ganze Ameublements, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.
Fensterstorren in großer Auswahl,
Vorhang-Gallerien aller Arten, weiße Vorhanghalter, Garnituren jeder Art.
Matratzen-Drillche, wollene Möbelstoffe, Reps, Damast, halbwollenen Damast & Plüsch, Matratzenwolle, Roßhaare in verschiedenen Sorten verkaufe zu den billigsten Preisen.
Alles gute Waare. Empfehle daher mein Waarenlager bestens.
Achtungsvollst
J. Birkhofer, Tapezierer, Rain Nr. 821.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, Namens und als Pfleger der Kinder des verstorbenen **Johannes Zimmermann**, Hans Ulrichs, von Oberflachs, wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am künftigen **Samstag den 6. Mai 1882,** Vormittags 9 Uhr, **im Hause Nr. 884 auf dem Rain in Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Chiffonière, 4 aufgerüstete Betten, mehrere Sessel, 1 Nähmaschine nebst vielen andern hausräthlichen Gegenständen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Oberflachs, den 1. Mai 1882.
Heinrich Frikker, Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. Mai nächsthin, Vormittags **9 Uhr,** werden in der **Storchenscheune** (Schloßplatz) gegen baar **hausräthliche Gegenstände,** worunter Bettstatten, Matratzen, Kästen, Tische, Stühle, Spiegel, Linges, Bücher, Küchengeschirr, Fässer, Fensterstorren und Anderes mehr, öffentlich versteigert.

Aarau, 2. Mai 1882
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Der Unterzeichnete, bisher auf der Gemeindekanzlei beschäftigt gewesen, empfiehlt sich dem geehrt. Publikum zur Ausfertigung von **Copiaturen aller Art, Rechnungen** 2c., pünktliche Bedienung zusichernd. Gefl. Aufträge können bei Frau Wittwe Siebenmann-Hunziker oder für die obere Stadt bei Frau Wittwe Sandmeyer abgegeben werden.
Fr. Hunziker.

Todes-Anzeige.

Mache allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Gattin

Maria Wernli geb. Frei,

heute Mittag 11 Uhr im Alter von 51 Jahren und 6 Monaten nach längerer Krankheit verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Unterentfelden, den 4. Mai 1882

Kaspar Wernli, Postkondukteur **und Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. Mai, Morgens 1/29 Uhr in Suhr statt. Leidabnahme in Unterentfelden Morgens 7 3/4 Uhr.

Kadettenwesen.

Durch Beschluß der hohen Erziehungsdirektion uns. Kantons und der löbl. Schulpflege Aarau tritt für die beiden hiesigen Kadettencorps **bei Neuanschaffungen** an die Stelle des bisherigen Kadettenrockes ein bürgerlich zugeschnittener **Sac-Paletot** aus dunkelblauem Tuche. Sämmtliche Interessirten werden hierauf aufmerksam gemacht und kann der genaue Beschrieb (Ordonnanz) des neuen Kleides bei den Pedellen beider Schulhäuser bezogen werden.

Aarau, den 3. Mai 1882.

Die Kadettencommission.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend. — Gest. zahlreiches Erscheinen!

C. V. Männer-Chor.

Letzte ganz kurze Probe aber für Alle!

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 7. Mai, Morgens 6 1/2 Uhr, **im „Binsenhof."**

Die Taubst.-Anstalt Aarau verdankt hiemit herzlichst die schöne Gabe von: **Fr. 50.** — aus einem hiesigen Trauerhause, gespendet durch Hrn. Pfarrer Zschokke.

Aarau, 5. Mai 1882.

Der Cassier: **V. Gisi-von Arx.**

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Dienstag den 9. Mai** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 1/2 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Schnellglanz-Putzpulver

von **Chr. Wernle,** Chemiker, **Zürich.**

Mittelst dieses Putzpulvers kann Jedermann sofort durch Anrühren mit Wasser das beste und billigste Putzwasser für Messing, Kupfer 2c. herstellen, wovon das Paquet zu 1/4 Liter nur auf 20 Cts. zu stehen kommt.

Mit Gebrauchsanweisung in **Aarau** zu beziehen bei: **G. Augst, F. Gloor-Siebenmann & J. Schmidt** z. Bären.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübler- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt

In **Quincaillerie-Artikel** empfehle namentlich: **Ausfleck- und Frisirkämme, Kreiskämme, Toilettenseifen, Haaröle, Zahnbürsten, Geldtäschle, Hosenträger, Corsetschließer, Fischbeine, Taschenmesser, Tabakdosen, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen von Holz, Gummibällen, Mundharmonika, Spiegel u. s. w., sowie noch viele hier nicht genannte Artikel.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Kost & Logis

für zwei solide Arbeiter. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Photogr. artist. Anstalt

von Arthur Synnberg

Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger,** Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen** für **Kinder, Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst **Arthur Synnberg,**

kgl. bayr. Hofphotograph.

Theodor Bröchin in Rheinfelden

empfiehlt sich für Anfertigung und Lieferung aller Arten **Trommeln, Drahtgeflechte und Gewebe, Siebe** zu jedem vorkommenden Gebrauche, **Rohrsesselgeflechte** 2c., solide und billige Arbeiten zusichernd.

Auch werden Reparaturen von obigen Arbeiten angenommen und schnellstens besorgt.

Der blutreinigende und erfrischende

Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano,** zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** 2c. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland **G.,** bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich

(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Aus Krankheitsgründen, meine geräumige, günstig gelegene

Schmiede

nebst **Werkgeschirr,** das **Wohnhaus** und **Beschneurung** und 27 Aren des besten **Baumgartenlandes** mit vielen Obstbäumen, **in Menziken.** Kaufs- oder Miethgedinge werden einem soliden Uebernehmer günstig gestellt.

Joh. Aeschbach, Schmied.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wehsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Corsets & Weißwaaren.



Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

B. Willimann, Corsetschneiderin,

Pelzgasse Nr. 132.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehörde, kann auf Ende Juni oder Juli bezogen werden. Nachfrage vordere Vorstadt 900.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 267.

Gesucht:

Eine **Magd** die **Kochen,** Waschen und Nähen kann; anzumelden bei Frau Hasler, Nr. 170 Adelbändli.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art

Fluß- & Meerfische

Wildpret

Früh-Gemüse & Früchte

conservirte Früchte & Gemüse

Fleisch- & Fischconserven

Delicate Westphaeler-Schinken

feine Wurstwaaren

Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jäcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**

Telegramm-Adresse: Jäcker, Basel.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Bettanzüge empfehle eine frische Auswahl

Brillantine & Croisé

in neuen Dessins. Billige Preise zusichernd **E. Hemmeler-Türler.**

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Bringe hiemit Jedermann meine

Flaum- & Federnhandlung

in gefällige Erinnerung.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß **ältere Betten** auf's Reinlichste wasche und ausrüste.

Frau **J. Stoffel-Schmidt** im alten Zollhaus.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 11. mit Fertigung vom 28. November 1844 (Fertigungsprotokoll der Gemeinde Suhr, Nr. 11, Pag. 454) zwischen Hauri, Rud., Weber, von Seengen, wohnh. in Suhr, als Verkäufer, und seinem Bruder Karl Hauri in Suhr als Käufer, über:

1) Ein Wohnhaus zu Suhr, nebst Scheune und Stallung, im Brandkataster sub Nr. 114, um Fr. 750 brandversichert, nebst ungefähr einer Juch. Kraut-, Baumgarten- und Ackerland;

2) Ungefähr 1/2 Juch. Ackerland auf dem Hübel;

3) Ungefähr 1 1/2 Vierling Rainland;

4) Ungefähr 1 1/4 Vierling Mattland in den Distelmatten, schuldet der Käufer Karl Hauri dem Verkäufer Rud. Hauri eine Kaufrestanz von Fr. 1563. 43 Cts., alte Währung, zahlbar in 8 Jahresterminen auf Martini 1845 bis und mit 1852.

Der Schuldner behauptet nun, dieses Kaufrestankapital längst abbezahlt zu haben, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre allfällig begründeten Einsprüche bis zum 3. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst das Gericht die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Notifikation.

Lüscher, Rud., Vater, in Muhen, beabsichtigt verschiedene seiner Liegenschaften wegzufertigen, sollte aber vorher das Fr. 20,872. 39 Rp. betragende Frauengut seiner Ehefrau erster Ehe, beziehentlich das Muttergut seines vergeldstagten Sohnes sicherstellen. Laut Verzichtleistung vom 17. April 1879 und Bescheinigung vom 2. August 1880 behauptet nun Rudolf Lüscher, mehr als die Hälfte, nämlich Fr. 10,681. sicher gestellt zu haben und bestreitet, dazu verpflichtet zu sein, auch die zweite Hälfte sicher zu stellen.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern des Rudolf Lüscher-Häni, alt Gemeinderath in Muhen, zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Fertigungsbehörde von Muhen ermächtigt würde, die Fertigung vorzunehmen, wenn bis zum 3. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben werden.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Bedenkfristverlängerung. Den Kindern und Erben des Kyburz, Dl., Schuhmacher, von Oberentfelden; bis zum 13. Mai nächsthin.

Austritt. Die Erbschaft des Matter, Rudolf, von Kölliken, gewesener Bärenwirth in Biberstein, wird von dessen Wittwe Anna Maria geb. Häuptli angetreten.

Gesucht:

Zwei tüchtige Knechte, welche vorzüglich melken und die Güterarbeit verstehen, auch neben Kühen 1 Pferd zu besorgen hätten. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Eintritt bis 14. Mai. Die Reiseentschädigung wird bezahlt; vorher muß schriftliche Anmeldung gemacht werden.

Neubrunn, Turbenthal bei Winterthur.

Heinr. Gibel, Viehhdlr.

Zu Fr. 40 ist zu verkaufen

eine gut renovirte **Handnähmaschine** (Doppelsteppstich, starke Construktion).

Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker.

Lehrling gesucht:

Unter sehr günstigen Bedingungen kann ein gut geschulter Knabe eintreten bei

Aarau, Michelis, Fotograf.

Beider Expedition dieses Blattes sind noch eine Anzahl

Aarauer Adreßkalender

mit alphabetischem Namen-Register

(Ausgabe Sept. 1879)

à 20 Ct. zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 6. Mai 1882.

☐ Die Konkurrenz in der Landwirthschaft.

Fast in allen Staaten Europa's beklagt sich die Landwirthschaft über den Druck der amerikanischen Konkurrenz und sieht ihrem Ruin entgegen. Durchweg verlangt man zu deren Bekämpfung die Einführung von Schutzzöllen und wenige Regierungen fühlen sich stark genug, der Versuchung, ihre Kassen auf diese Art füllen zu können, zu widerstehen. So hat Deutschland seine Schutzzollgesetzgebung erhalten, an der es fast verbluten muß, so stellte Frankreich seinen Generaltarif auf und machen Oesterreich und Rußland verschiedene „Novellen" zum Zollgesetz, wodurch sie ihren Getreideproduzenten und Müllern das heimische und das ausländische Absatzfeld sichern wollen. Daß dadurch der Exportverkehr total verunmöglicht wird, und der Industrie sozusagen nicht nur nicht geholfen, sondern der Lebensfaden abgeschnitten ist, daran scheint man nicht zu denken.

Amerika konkurrirt mit Europa unter den denkbar günstigsten Verhältnissen. Bei uns hindern die große Bodenverschuldung und der Kreditmangel eine Bewirthschaftung des Bodens und eine Förderung unserer Viehzucht, welche uns befähigte, den Konkurrenzkampf mit Erfolg aufzunehmen. Unser Wirthschaftsbetrieb ist außerordentlich vertheuert und unrentabel gemacht. Währenddem bietet der Boden Amerika's, ohne allzugroße Opfer, die reichsten Schätze; eine Verschuldung, wie wir sie haben, ist nicht vorhanden, die Steuern und Abgaben erreichen die unsrigen auch schwerlich und der Betrieb geschieht fast durchweg mit Hülfe von Maschinen, welche bei uns vorläufig nur noch die ganz großen Grundbesitzer haben. An Verkehrsmitteln fehlt es dem Lande auch nicht; es haben sich die Eisenbahnen innert kurzer Frist verdoppelt und verdreifacht.

Die Ungunst der Witterung bekommt niemals das ganze Land zu spüren; den Ausfall am einen Orte deckt der größere Ertrag am andern Orte. Alle diese Umstände vereinigen sich, um die amerikanische Konkurrenz der europäischen Landwirthschaft gefährlich erscheinen zu lassen.

Wir finden es aber an der Zeit, diese Gefahr mit einigen Bemerkungen auf ihren wahren Werth zurückzuführen. Für das Erste ist zu beachten, daß Europa doch sehr oft einer Kornkammer wie Amerika ist, bedarf; ohne dieses reiche Land würden wir wahrscheinlich noch manche schwere Theuerung durchmachen. Ohne die amerikanische Konkurrenz würden vielleicht Ungarn und Rußland uns horrende Getreidepreise stellen. Das wollen wir einmal nicht. Für das Zweite wird Amerika nur durch den Absatz seiner Rohprodukte, hauptsächlich des Getreides, auch wieder in den Fall gesetzt, uns die Erzeugnisse des Gewerbefleißes abzukaufen. Jedes gute Erntejahr in Amerika äußert sich sehr bald durch größere Lebhaftigkeit unserer Industrien. Ein dritter Punkt ist der, daß Amerika für seine riesenhaft zunehmende Bevölkerung immer größere Quantitäten Getreide zu verbrauchen hat und der zunehmende Ertrag des Bodens zum nicht geringen Theil durch den eigenen Consum absorbirt wird.

Dann ist es allen Urtheilen zufolge ein wahrer Raubbau, welchen Amerika hauptsächlich im Westen betreibt und der kann nicht zu lange andauern, denn der Krug geht zum Brunnen bis er bricht und der Boden gibt Ernten bis er ausgesogen und ermattet ist. Die Zeit wird nicht ausbleiben, wo auch der unerschöpflich scheinende Boden seine Ruhe haben muß; der Osten lehrt dieses und darum ist eine allzu starke Furcht Europa's unbegründet. Deßhalb aber darf man nicht die Hände in den Schooß legen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 5. Mai.

Der schweiz. Bevollmächtigte theilt mit, daß er die Ratifikationsurkunden zur internationalen Phylloxerakonvention vom 3. Nov. 1881 unterm 29. v. Mts. mit den Bevollmächtigten Deutschlands, Frankreichs und Oesterreich-Ungarns ausgewechselt habe.

Für die Offiziere der unberittenen Waffen wird, in theilweiser Modifikation des Bundesrathsbeschlusses vom 27. Septbr. 1878 als Ordonnanz ein leichtes Revolvermodell, sechsschüssig und mit Kaliber 7,5 Mm. genehmigt und das Militärdept. ermächtigt, diesen Revolver an die Offiziere der nicht berittenen Waffen zu den gleichen Bedingungen abzugeben, wie solche durch den Bundesrathsbeschluß vom 27. April 1880 bezüglich des bisher. Ordonnanzrevolvers festgesetzt worden sind.

Der Zürcher Straßenbahnaktiengesellschaft wird die Befugniß ertheilt, sich als rechtmäßige Inhaberin der unterm 31. Januar abhin den HH. Meston u. Cie. in London zu Handen einer zu gründenden Aktiengesellschaft ertheilten Konzession für den Bau und Betrieb der Zürcher Straßenbahn zu betrachten.

Der vom Direktionskomite der Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft unterm 28. vor. Mts. vorgelegte Finanzausweis wird genehmigt.

Zu Offizieren der Sanitätstruppen werden ernannt: Als Oberlieutenants (Aerzte): Comte, Jules Robert, von Freiburg, in Romont; Bleuler, Eugen, von Zollikon, in Bern; Schreiber, Xaver, von Arth, in Luzern; Chatelanat, Alfred, von Moudon, in Lausanne; Marignac, Erneſt, von Genthod, in Genf; Givel, Armand, von Payerne, in Bern; Steffen, Heinrich, von und in Seebach, Zürich; Weith, Auguſte, von Cottens, in Lausanne; Vauthier, Ulyſſe, von Paquier, in Genf; Reidhaar, Ludwig, von Basel, in Liestal; Huber, Hermann, von und in Ueßlingen (Thurgau); Lambert, Guſtave, von Orbe, in Genf; Zimmerlin, Franz, von Zofingen, in Basel; Beſſard, Alfred, von und in Sallevaux, Waadt; Bourquin, Eugène, von Côte aux Fées, in Bern; Carrard, Henri, von Orbe, in Bern; Burnier, Henri, von Lutry, in Zürich; Rapin, Louis, von Payerne, in Genf; Tavel, Erneſt, von Payerne, in Bern. Als Lieutenants (Apotheker): Boſſet, Robert, von und in Avenches; Meylan, Charles, von Chenit, in Sentier.

Es werden gewählt als: Postverwalter in Chiasso: Hr. Franz Bernasconi, von dorten; Posthalterin, Briefträgerin und Telegraphistin in Fontainemelon: Jgfr. Anna Kohler v. Wynau; Posthalterin in Islikon: Jgfr. Dorothea Forrer von dort; Postkommis in Genf: Hr. Karl Guignard, von Le Chenit; Postkommis in Nyon: Hr. Alfred Rippert, von Tolochenaz; Telegraphist in Genf: Hr. Ernst Rappar, von Monthey.

* — Aarau. **Städt.-Mädchenschulen.** Von den 300 Schülerinnen, welche am Schlusse des Schuljahres 81/82 die 5 Klassen der Gemeindeschule besuchten, wurden 277 promovirt und 23 müssen die betreff. Klasse repetiren.

Bei Eröffnung des Schuljahres 82/83 traten 66 Kinder in die I. Klasse ein. Es zählt nun diese Klasse mit den Repetentinnen 70, die II. 76, die III. 62, die IV. 55, die V. 58, total 321 Schülerinnen. —

Von den 147 Schülerinnen der Bezirksschule, welche dieses Frühjahr den Repetitorien beiwohnten, wurden definitiv promovirt 105, provisorisch 29, nicht 13. — Von den 27 Schülerinnen der letztjährigen IV. Klasse sind 4 in's Elternhaus zurückgekehrt, 12 sind in Schulen oder Familien der franz. Schweiz und 11 in's hiesige Töchterinstitut eingetreten.

Zur Aufnahmsprüfung in die Bezirksschule am 1. Mai stellten sich 60 Schülerinnen, 48 aus der Gemeindeschule Aarau und 12 aus den Nachbargemeinden, aus andern Kantonen und dem Ausland. Von diesen wurden in die I. Klasse aufgenommen 54; (definitiv 38, provisorisch 16, abgewiesen 3); in die II. Klasse 1 und in die IV. Klasse 2 Schülerinnen. Es zählt nun die I. Klasse mit den Repetentinnen 62, die II. 47, die III. 44 und die IV. 17, total 170 Schülerinnen. Von den 17 Schülerinnen der IV. Klasse besuchen 7 den Unterricht in der italienischen und 5 in der englischen Sprache. —

— * Schulsache. Es wird gegenwärtig vielfach ein Beschluß des Aargauischen Erziehungsrathes besprochen, wonach das mit dem Töchterinstitute in Aarau verbundene Lehrerinnen-Seminar einen vierten Jahreskurs erhalten soll. So wünschbar diese Erweiterung wäre, kann sie dennoch nicht so leicht ausgeführt werden, wie hie und da vorausgesetzt wird. Nicht nur fehlen zur Zeit die Geldmittel, welche namentlich für Anstellung wenigstens eines neuen Lehrers erfordert würden, sondern in der Organisation der Anstalt selbst liegt ein Hinderniß der sofortigen Ausführung jenes Vorschlages. Die Anstalt in ihrer gegenwärtigen Gestalt beruht nämlich auf einem Vertrage, welcher im Jahre 1879 zwischen der Direktion des Töchterinstitutes, der Stadt Aarau und dem Staate Aargau auf zwölf Jahre abgeschlossen wurde und dessen § 2 ausdrücklich bestimmt: „Die Anstalt besteht aus drei successiven Jahreskursen." Da Jeder dieser drei Kontrahenten gleichberechtigt ist, kann keine Aenderung nur von Einem derselben verfügt werden, sondern sie müßte mit allseitiger Zustimmung geschehen. Ob es schon in diesem Augenblicke möglich sei, einen Modus zu finden, welcher zum Ziele führt, ist noch zweifelhaft; aber immerhin vertrauen wir dem guten Geist der Behörden und hoffen, dieselben werden auch in Zukunft das Ihrige thun, um den weitern Ausbau einer Anstalt zu fördern, welche in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so viel Segensreiches für den Kanton geleistet hat!

— Das „Bad. Tagblatt" läßt sich unterm 2. Mai u. A. schreiben: Es giebt Gemeinde- und Bezirksschullehrer, die heute den mit Ende März abhin verfallenen „Quartalzapfen" noch nicht besitzen; . . . es werde gesagt, die oberste Erziehungsbehörde sei Ursache dieser höchst bemühenden Thatsache und Verspätung, indem es ihr erst nach Wochen einfalle, den Bezirksverwaltungen Weisung zur Auszahlung der Besoldungen zu ertheilen. Das „B. T." verlangt energisch Abhilfe dieses unverzeihlichen Schlendrians. —

Dieser Expektoration ist entgegenzuhalten: Die Erziehungsdirektion verfährt in Sachen genau nach dem Gesetze. Nach diesem haben sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen spätestens 3 Wochen nach Verfluß des Vierteljahres den Präsidenten der Schulräthe ein gedrucktes Formular als Anzeige über erhaltene oder noch ausstehende

Besoldung einzusenden. Im Falle eine Besoldung nicht ausgerichtet ist, hat die Erziehungsdirektion die Bezirksverwaltung zu beauftragen, die Besoldung an die Lehrer auszurichten und nebst Zins sofort, wenn nöthig auf dem Vollstreckungswege, von der Gemeinde einzufordern.

Die Präsidien der Schulräthe haben also eine gesetzl. Frist von 3 Wochen zum Sammeln — vielfach Eintreiben der Anzeigen. Sofort nach Einlangen derselben wird die Sache von der Erziehungsdirektion und den Bezirksverwaltungen erledigt; so ist es jetzt wie eh'. Dies geschieht auch mit Besoldungsreklamationen, die einzeln und direkt einlaufen. Es ist überhaupt Geschäftsregel der Erziehungsdirektion, alle Geschäfte sofort nach Eingang zu erledigen, sofern deren Natur und gesetzl. Bestimmungen nicht anders gebieten, und da sich dieselbe häufig gezwungen sieht, in vorwürfiger Angelegenheit selbst Geldbußen über säumige Lehrer zu verhängen, so müssen bezügl. öffentliche Beschwerden über verspätete Erledigung als völlig unbegründet zurückgewiesen werden.

Im Auftrage des Erziehungsdirektion:
Die Kanzlei.

— Bremgarten, 6. d. (Telegr.) Letzte Nacht verstarb dahier Hr. J. Meyer, Thierarzt, Stabsmajor und Gerichtspräsident. — Die Beerdigung findet Montag den 8. Mai, Morgens 10 Uhr statt.

— Baden. Die Wahlbehörde (Gemeinderath und Schulpflege) hat zum Nachfolger des Herrn Wüest als Lehrer der Naturwissenschaften und des Rechnens an der Mädchenbezirksschule gewählt den Herrn Bezirkslehrer Frey in Mellingen. Als Rektor der Mädchenbezirksschule wurde von der Schulpflege bezeichnet Hr. Bezirkslehrer Märchy. Die Ortsbürgergemeinde hat Hrn. Markwalder von Rieden, welcher 22 Jahre an den hiesigen Schulen gewirkt, in den Bürgerverband aufgenommen gegen ein Einkaufsgeld von 2000 Fr., hievon aber 1000 Fr. in Anbetracht seiner 22jährigen Leistungen an unsern Schulen ihm zum Geschenk gemacht. Die Revision des Bürgereinkaufsreglements, welche mit Empfehlung zur Annahme vorgelegt war, wird auf gefallenen Antrag auf eine gelegenere Zeit zurückgelegt. Für den Ausbau des Sommertheaters wurden vom Gemeinderath 5000 Fr. verlangt, die Kommission beantragte 5500 Fr., der Bürgerverein ging noch um 500 Fr. weiter, knüpfte aber die Bedingung daran, daß der Gemeinderath sich nach der Decke strecke und nicht über diese Summe hinausgehe. Gehe er über dieselbe hinaus, habe er für die Mehrkosten einzustehen. Dieser Antrag erhielt das Mehr.

— Killwangen, 6. Mai. (Eingesandt.) Letzte Nacht wurde hier in der Wirthschaft Schmid gegenüber dem Bahnhof eingebrochen, bei welchem Anlaß die Wirthsfrau von den Dieben erschossen wurde. Die Thäter sind unbekannt.

— Brugg. Dienstag den 2. Mai hatten sich dahier die ehemaligen Commilitonen der Aarauer Gymnasialklasse Belart (1857—61 ein freundschaftliches Rendez-vous gegeben.

— Bözen. Als Friedensrichterstatthalter des hiesigen Kreises wurde Hr. J. Dätwyler alt Ammann von Elfingen gewählt.

— Muri. Der hiesige Viehmarkt vom verflossenen Mittwoch war so stark befahren, wie noch nie. Es wurde lebhaft gehandelt und die Nachfrage nach fetter Waare, insbesondere guter Milchkühe, war eine große. Ebenso stark befahrener Schweinemarkt. Man sieht, daß den Viehmärkten in hier eine schöne Zukunft erwacht ist.

— Lenzburg, 3. Mai. Auf heutigen Viehmarkt wurden 78 Ochsen, 163 Rinder, 189 Kühe und 463 Schweine aufgeführt.

— Letzten Mittwoch wurde von Aarauer Metzgern ein dem Franz Kottmann, Landwirth in Mittelschongau angehöriger Mastochs im Gewicht von über 30 Zentner angekauft und soll dieses Prachtexemplar während des eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes in Aarau ausgestellt werden.

Bern. Gestern Vormittags hatte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Serbiens in Paris, Hr. J. Marinowitch, beim schweiz. Bundespräsidenten eine Audienz, um demselben die offizielle Anzeige von der Erhebung Serbiens zum Königreiche zu überbringen.

— Der historische Umzug in Bern wird mit Inbegriff der Nebenkorps, Musiker, Tambouren und Pfeifer, rund 1600 Personen und 40 Wagen zählen. Bei ungünstiger Witterung wird der Umzug auf Mittwoch den 10. Mai verschoben.

— Thun. Wie der „Tägl. Anz." vernimmt, hat Herr Gysi aus Thun, welcher als Kaufmann in Korfu lebte und kürzlich verstorben ist, seine Vaterstadt mit einem bedeutenden Legat bedacht (Fr. 50,000 dem Spitalgut). Weitere Renten fallen später nach Ableben der bedachten Personen ebenfalls dem Spitalgute zu und mögen eine Kapitalsumme von Fr. 55,000 repräsentiren.

□ Zürich. (Korresp. vom 5. Mai.) Die heutige Jahresversammlung des Zürcherischen Vereins für freies Christenthum war sehr zahlreich besucht. In seiner Eröffnungsrede gedachte Herr Pfarrer Bion auch des kürzlich erfolgten Uebertrittes zweier Zürcher zur katholischen Kirche. Die verwunderliche Thatsache mache es nothwendig, daß man sich mehr in den Geist des Evangeliums und des Protestantismus vertiefe. Wir wollen Diejenigen nicht verurtheilen, welche zu einer Kirche übertraten, der sie ihrer Gesinnung nach angehörten, es ist im Gegentheil ihr Muth und ihre ideale Rücksichtslosigkeit bei dem ernsten Schritt zu achten. Es ist nichts Andres als eine strenge Konsequenz, soll aber Allen eine ernste Mahnung sein, die es redlich mit der religiös-sittlichen Entwicklung der Menschheit meinen.

Ohne der katholischen Kirche zu nahe zu treten, müsse doch gesagt sein, daß das Ziel unserer religiös-sittlichen Entwicklung nicht in Rom liege und die protestantische Menschheit nicht wiederum zur katholischen Kirche zurückkehren könne.

Pfarrer Kambli von Horgen berichtete über den Gang und Stand des Projektes einer Anstalt für Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Es sind bis jetzt 110,149 Fr. 65 Cts. für diese Anstalt eingegangen. Da eine tüchtige Oberin gefunden ist und ca. 30 Schwestern sich angemeldet haben, kann die Anstalt diesen Sommer in's Leben treten. Pfarrer Kradolfer aus Bremen berichtete über ähnliche Anstalten in dorten und konstatirte das gute Gedeihen derselben. — Die Einnahmen für das letzte Berichtsjahr betragen 970 Fr. 34. Die Ausgaben 439 Fr. 65. Die Mitgliederzahl beträgt 483. Der bisherige Vorstand mit Hrn. Pfarrer Bion als Präsident wurde wieder bestätigt.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Das Centralkomite hat in seiner neuesten Sitzung in erster Linie die allgemeinen Bedingungen für Vergebung der Ausstellungsbauten aufgestellt und dabei das System der Akkordirung auf dem Offertwege gewählt. Die Vergebung der Bauten soll in der Weise erfolgen, daß der Uebernehmer Eigenthümer der von ihm erstellten Bauten bezw. an dieselben verwendeten Materialien bleibt, während das Centralkomite als Pächter derselben erscheint. In zweiter Linie wurde die Beseitigung des Kornhauses besprochen, welche von der Ausstellungskommission gewünscht wurde. Das Bau- und das Finanzkomite sind beauftragt, Erhebungen über den Umfang der aus dieser Beseitigung entstehenden Kosten und die Büdgetfrage zu veranstalten und das Büreau hat mit dem Stadtrath wieder zu unterhandeln.

Glarus. Eine Eingabe an die Landsgemeinde verlangt Herabsetzung des Salzpreises von 10 auf 8 Cts. per Halbkilo. Da die Ermäßigung des Preises um je einen Centime dem Lande eine Einbuße von Fr. 7000 verursachen und also die Annahme dieses Antrages in der Landesrechnung einen Ausfall von Fr. 14,000 herbeiführen würde, so hat sich die überwiegende Mehrheit des Landrathes für ablehnende Begutachtung dieser Eingabe ausgesprochen.

Baselland. Der am nächsten Montag zusammentretende Landrath wird sich u. A. auch mit der Frage betreffend den Verkauf der Zentralbahnaktien befassen. Der zur Zeit hohe Kurs dieser Papiere, von denen der Kanton noch über 2000 Stück besitzt, läßt die Erörterung dieser Frage als sehr angezeigt erscheinen.

Paris, 5. d. In der Deputirtenkammer interpellirt Ballue die Regierung über die Lage in Algerien. Er wirft dem Kabinet Mangel an Energie vor und verlangt die Besetzung von Figuig. Freycinet antwortet: Wenn Figuig zu gefahrdrohenden Zusammenrottungen dienen sollte, so könnten wir es besetzen. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel ist aber noch nicht erwiesen. Kompetente Militärs versichern, daß es nicht genügen würde, Figuig in Besitz zu bringen, sondern daß wir noch 300 Kilometer weiter in das Innere des Landes eindringen müßten. Die Kammer genehmigt auf Anfrage des Kabinets Tagesordnung.

Rom, 4. d. Der Senat hat mit 126 gegen 71 Stimmen das Listenskrutinium angenommen.

Berlin, 4. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm die Kirchenvorlage in der Fassung des Herrenhauses an.

In Stuttgart ist ein Knapp aus Reutlingen, der sich letzter Zeit in Zürich herumtrieb, des Doppelmordes in Küßnacht dringend verdächtig, verhaftet worden. Fr. 500 in Schweizergeld, über die er sich nicht ausweisen konnte, wurden bei ihm vorgefunden.

In Tysmienica (Galizien) sind am 1. Mai gegen 200 Häuser abgebrannt, darunter die Synagoge, das Gerichts- und Gemeindhaus.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28½—26	"
Irka	32½	31½—31	30	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh
Mais neues	22	21	—	"
" gelbes	21	20½	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide ruhig Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Mai 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32½
" ungarischer	"	" 32	—33
" russischer	"	" 30½	—31
" deutscher	"	" 32	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 36	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 48,46,44½	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 20½	—22½
Mais, Galatzer	"	" 22	—22½
" Amerikaner Bigarré	"	" 21	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 5. Mai 1882.

Schwache Depression in der Bretagne, eine andere am Golf von Genua. Wahrscheinlich: schwacher Wind, bewölkter Himmel, noch einige Regengüsse möglich, ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Mai.
Warm, meist bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge.

Zürcher Börse vom 5. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	515	525	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	680	684	685—682
Bank in Winterthur	520	530	—
Eidgenössische Bank	423	425	427—425
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	336	340	339—338
Nordost Prioritäten	530	560	535
Centralbahn	553	559	—
Union-Suisse Stamm	233	236	237—236
Union-Suisse Prioritäten	426	430	435 dt. 5
Gotthardbahn	458	462	459
dto. volleinbez.	375	390	—
Jurabahn	380	390	—
Westbahn	154	157	—
Uetlibergbahn	290	300	—
Arth-Rigibahn	247	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	100	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	94	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Herren L. H. Pietsch & Co. Allabendlich nehme ich seit seit Jahr und Tag Ihren trefflichen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract). Für Hals, Brust und Verdauung empfand ich davon eine sehr heilsame Wirkung 2c.
Schloß Johannesberg.
Heinrich, Fürstbischof von Breslau.

*) Extract à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; Caramellen à Beutel 50 und 80 Cts. in Aarau bei Emil Frey. (H-9088-X)

Cäcilien-Verein Aarau.

AARAU, Sonntag den 7. Mai, Nachmittag 1/2 3 Uhr,
in der Kirche

CONCERT

zum Benefice des Herrn Direktor E. Kæslin
unter gefl. Mitwirkung von
Frl Julia Hæring, Concertsängerin aus Genf, der Herren Hans Wæffler und Hans Huber aus Basel und Jos. Burgmeier, sowie mehrerer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. **Praeludium** (poco Adagio) für 2 Violinen, Viola und Violoncell, comp. von *E. Kaeslin.*
2. **Das Abendmahl** für Barytonsolo und Männerchor - *F. Hegar.*
   Das Solo gesungen von Herrn Burgmeier.
3. **Lieder für Sopran,** gesungen von Frl. Hæring:
   a. „Es muss ein Wunderbares sein" - *Fr. Liszt.*
   b. Wanderlied - *Mendelssohn.*

II. Theil.

Eva, Mysterium in 3 Abtheilungen für Soli & gem. Chor comp. von *J. Massenet.*

Eva (Sopran) Frl. Hæring.
Adam (Bariton) Herr Burgmeier.
Der Sprecher (Tenor) Herr Hans Wäffler.
Begleitung am Klavier Herr Hans Huber.

Erste Abtheilung.
Die Erschaffung des Weibes.

Nr. 1. indroduction und Chor.
Nr. 2. Adam & Eva.
   a. Præludium, Scene und Duett. (Eva & Adam.)
   b. Recitativ (Der Sprecher).
   c. Chor.

Zweite Abtheilung.
Eva in der Einsamkeit.

Nr. 3. a Chor-Præludium.
   b. Arie. (Eva.)
   c. Scene und Chor.

Dritte Abtheilung.
Der Fall.

Nr. 4. a. Præludium.
   b. Arie (Der Sprecher.)
   c. Duett (Eva & Adam.)

Der Fluch.

Nr. 5. a. Recitativ. (Der Sprecher.)
   b. Chor.

Dauer des Concertes 1 1/2 Stunde.

Eintrittskarten à Fr. 2. — in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen, sowie an der Casse, Schülerbillets à Fr. 1. — und ***Programme mit Text - Auszug zu „Eva" à 10 Ct.*** *nur an der Casse — Cassa-Eröffnung 2 Uhr*

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Sommertheater im Schachen.

Dienstag den 9. Mai 1882:

Eröffnungs-Vorstellung:

1) Prolog. 2) Das Stiftungsfest des allgem. Sängerbundes.
Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser

Vorverkauf der **Billets** findet von heute an in der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** und bei den Unterzeichneten statt.

Besitzer: **F. Egloff.** Art. Director: **G. Senff-Georgi.**

Brennholz-Steigerung.

In der **Liebegger Waldung,** Gemeinde **Seon,** Schlag 1882 werden am **Mittwoch den 10. Mai,** von Mittags 1 Uhr an, versteigert:

80 Klftr. à 3 Ster Buchenspältenholz,
40 " " " buchen Rund- und Eichenspälten,
60 " " " buchene & tannene Stockholzklftr.,
4000 Stück buchene und tannene Reiswellen,
6 Buchenstämme, 4 Mtr.³ haltend.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Seon, den 4. Mai 1882. Im Auftrag des Gemeinderaths:
Döpfekel, Förster.

Erziehungsanstalt für Knaben
in Clendy, Yverdon (Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in französischer, englischer, italienischer und deutscher Sprache, Handelswissenschaften 2c. Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Mäßiger Preis. Die besten Referenzen bei Herren **Haury-Keller,** in **Bremgarten** und **Joh. Breitschmid,** Strohfärberei, in **Wohlen,** Aargau

Prospekte beim Direktor: **F. Burion.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Die Weinhandlung
von A. Birmann-Probst
empfiehlt verschiedene Sorten reelle
Tischweine, sowie **Arbeiterweine.**
Landwein à Fr. 40.—45. pr. Hekt.
Muster stehen zu Diensten.

In der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** beginnt soeben zu erscheinen:
die längst erwartete illustrirte Pracht-Ausgabe von
Goethe's Werken.
Mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.
In ca. 85 reich illustrirten Lieferungen à 50 Pf.

Diese **auf's Prächtigste illustrirte Goethe-Ausgabe** wetteifert an **Schönheit** und **Billigkeit** mit der im gleichen Verlage erschienenen und einer so grossen Verbreitung sich erfreuenden Schiller-Pracht-Ausgabe, zu der sie das Pendant bildet. Sie wird nicht minder wie diese vom **ganzen gebildeten deutschen** Publikum und besonders von den nach vielen **Zehntausenden** zählenden Besitzern der Schiller-Ausgabe hoch willkommen geheissen werden und denselben grossen Beifall finden.

Die erste Lieferung — Preis nur 70 Cts. — ist soeben eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. **Bad & Kurort** **Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.**

St. Laurenzen.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich
Familie Schmuziger.

Sonntag den 7. Mai
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof
gegeben von der Feldmusikgesellschaft Küttigen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **U. Rynker.**

Lenzburg,
Ct. Aargau.
Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich E. Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Passanten. — Großer schattiger Garten, Trinkhallen. Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäale; Billard. — Comfortable Zimmer. — Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier. —

Für die Tit. HH. Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.
Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
(M-1200-Z) **Der neue Besitzer: A. Ott.**

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1882.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung wird zugesichert.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Familie Stirnemann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42

Freitag den 5. Mai 1882 starb:
Eugen Häßig, Friedrichs, Spanners, von Aarau; alt 1 Monat und 28 Tage.
Beerdigung: Montag den 8. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 7. Mai 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Es wird hiemit der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau zur Kenntniß gebracht, daß infolge **Reinigung des Brunnentunnels im Gönhard die gesammte Trinkwasserleitung heute Samstag den 6. Mai, von Abends 8 Uhr an, bis Sonntag Morgens 2 Uhr abgeschlossen werden muß.**

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 6. Mai 1882.

C. V. Hauptproben.

Samstag 8 Uhr für **gemischten Chor** und **Soli** (Jurysaal)
Sonntag 11 Uhr für **Männerchor** in der Kirche.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im neuen Local **„Café Stahel"** 1. Stock
Alle!

Der Vorstand.

Das Pflichtenheft ist noch bis Sonntag Abend aufgelegt.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café „Ochsen."

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 7. Mai, Morgens 6½ Uhr, **im „Winsenhof."**

Zur öffentlichen **Jahresprüfung der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg** am Hallwyler See, welche **Donnerstag den 11. Mai** (nicht, wie zuerst publicirt, Dienstag den 9. Mai) Nachm. von 1½ Uhr an stattfindet, ladet hiemit Freunde und Gönner der Anstalt freundlich ein

Die Aufsichtscommission.

Restauration Richard.

Heute Abends 8 Uhr
Abschieds-Concert
von Fräulein Ida Bächi aus Zürich und Herrn Otto Höchst aus Wien
zur Eröffnung des neueingerichteten **Locals.**
Entrée frei.

Café Stahel.

Pilsner-Bier-Anstich.

Zu vermiethen:
Die **Wirthschaft z. „alten Post"** in **Aarau.** Allf. Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Vormund des Eigenthümers, bei welchem auch die bezügl. Bedingungen vernommen werden können.
Aarau, den 5. Mai 1882.
[M-93-A] **Hans Lüscher,** Notar.

Schönes fettes Kalbfleisch, Schweinefleisch, frische **Bratwürste** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Platz-Gesuch.

Ein Mann in den fünfziger Jahren, der die Landwirthschaft versteht, sei es im Landbau, Weinbau oder Obstbau, auch etwas in Gemüse- und Blumengärten, und seit 40 Jahren mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht eine in einem oder allen diesen Fächern passende Stelle.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Grütli-Verein Aarau.

Benefize-Vorstellung
des deklamatorischen Clubs
im neu eingerichteten Theater des Hrn. **F. Egloff** im Schachen
Sonntag den 7. Mai 1882.

Programm:

„Die Hexe von Gäbistorf."
Historisch-romantisches Drama in 5 Aufzügen von Ph. Walburg Kramer.
Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Eintritt 70 Ct. — Mit Consumation. — Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu zahlreicher Betheiligung an unserer Vorstellung ladet höflichst ein

Der deklamat. Club.

Freinacht.

Neben meinen Resten in **Wollstoffen** halte nun auch solche in

Indienne, Satin, Möbelstoffen & Brillanté,

Alles zu billigsten Preisen.
Ebenso empfehle eine Parthie hübsche **Satinbänder** zu **Hutgarnituren** und **Schleifen.**

Elise Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Weinhandlung

pachtweise eventuell käuflich abzutreten unter günstigen Bedingungen. Schöne Lage und gemachte solide Kundsame. Anfragen unter Chiffre O 7803 F befördern **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** (O F 7803)

Ehr- und Freischießen

der
Schützen-Gesellschaft Reinach
im Betrage von 5000 Fr.
den 14., 15. und 16. Mai 1882.

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche zu und unter dem Fabrikpreise, zu deren Abnahme mich bestens empfehle.
Achtungsvollst **J. Birkhofer,** Tapezierer.

Unterzeichneter nimmt noch **Rinder** und **Fohlen** auf seine Weide an à Fr. 25.—30. für ca. 4½ Sommer-Monate. Gute Besorgung wird zugesichert.
Johannes Kamber, Senn in Mümliswyl auf Breiten, Kt. Solothurn.
Näheres bei Herrn Bircher im Tannergut zu erfragen.

Schutzbrillen & Pince-nez

plan- und muschelförmig, mit rauchgrauen und azurblauen Gläsern in Stahl und oxidfreien Nickelfassungen, empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Gesuch:

Ein gutes **Mercerie-Geschäft in Vivis** (Kt. Waadt) sucht eine **Tochter** von 16 Jahren, wohl empfohlen und von guter Familie, welche das Französische zu erlernen und sich dem Handel zu widmen wünschte. Offerten (in franz. Sprache) sind franco unter Chiffre **L. L. poste restante Vivis** zu versenden.

Lehrling gesucht:

Unter sehr günstigen Bedingungen kann ein gut geschulter Knabe eintreten bei
Aarau, Michelis, Fotograf.

Offene Reise-Stelle.

In ein älteres **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** der Ostschweiz wird pr. Anfang August ein junger thätiger **Mann als Detail-Reisender** gesucht. Einem in dieser Branche kundigen Manne wird der Vorzug gegeben. Ausweis über persönliche Solidität unerläßlich.
Frankirte Offerten unter Chiffre H 1768 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehörde, kann auf Ende Juni oder Juli bezogen werden. Nachfrage vordere Vorstadt 900.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** in Nro. 267.

Gesucht:
Eine **Magd** die Kochen, Waschen und Nähen kann; anzumelden bei Frau Hasler, Nr. 170 Adelbändli.

Ein auf Maschinenreparaturen eingeübter tüchtiger und zuverläßiger

Mechaniker

findet dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu Fr. 40 ist zu verkaufen
eine gut renovirte **Handnähmaschine** (Doppelstepstich, starke Construktion).
Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Gesucht:

Zwei tüchtige Knechte, welche vorzüglich melken und die Güterarbeit verstehen, auch neben Kühen 1 Pferd zu besorgen hätten. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Eintritt bis 14. Mai. Die Reiseentschädigung wird bezahlt; vorher muß schriftliche Anmeldung gemacht werden.
Neubrunn, Turbenthal bei Winterthur.
Heinr. Gibel, Viehhdlr.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und alle Haushaltungsgeschäfte gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Prima Schweineschmalz

(Gesottene Flammen)
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Fritz Rüdt, Metzger, in Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt abwesend, wird nächsten **Mittwoch den 10. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 1026 in Aarau, **verschiedenes Metzgergeschirr** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert
Aarau, 6. Mai 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Rohr, Friedrich, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Der **Fahrhabe,** am **Dienstag den 9. Mai** nächstbin und wenn nothwendig am folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause Nr. 927 in der obern Vorstadt zu Aarau.
2. Der **Liegenschaften** in Aarau, am **Mittwoch den 10. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen in Aarau.
3. Der **Liegenschaften** in Buchs, am **Donnerstag den 11. Mai,** von Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, 2. Mai 1882.
Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Ulrich Fankhauser, Samuels von Trueb, gewes. Pächter in Suhr, wird am **Dienstag den 9. ds. Mts.,** von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers gerichtlich versteigert:
Es kommen namentlich zur Versteigerung: 2 **Schweine,** 2 **Kleiderschränke,** 1 **Pflug,** 1 **Brückenwagen,** 1 eis. **Egge,** mehrere **Fässer,** ca. 10 Kloztr. **Kartoffeln, Hauen, Kärste,** sowie viele andere **Haus- und Feldgeräthschaften.**
Aarau, den 4. Mai 1882.
Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Bezirksarzt Weber

wohnt von heute an am Graben Nr. 618, I. Stock.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, sowie sämmtliche Apparate empfehlen zu billigen Preisen
Bührer & Tschantz.

Raffiabast

das Billigste und Beste zum Aufbinden von Pflanzen und Bäumen, empfiehlt
C. Ruchner, Seiler.

Schöne reinschmeckende
Kaffee

von 80 Ct. bis Fr. 1. 60 per ½ Ko und geröstete **Kaffee** à Fr. 1. — und Fr. 1. 50 pr. ½ Ko. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Sommerhandschuhe

in schöner Auswahl von 50 Ct. an das Paar empfiehlt
J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Martini-Stutzer, neu

und ein **Betterli-Kadettengewehr** zu verkaufen. Ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 490 gewerthet.
Ernst Meyer in Lenzburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 8. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Mai. (Corrspdz.) Das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins hat heute mit 6 gegen 2 Stimmen, letztere für Altorf, Lugano als nächsten Festort für das eidg. Schützenfest gewählt.

Um den immer wiederkehrenden Klagen der Poststellen über mangelhafte Verpackung der Werthsendungen nach Italien entgegenzutreten, macht die eidg. Oberpostdirektion bekannt, daß alle Sendungen, deren Verpackung und Versiegelung irgendwie zu wünschen übrig läßt, von den oberitalienischen Eisenbahnen unnachsichtlich zurückgewiesen werden. Bei Baarsendungen darf die Umhüllung unter keinen Umständen aus Wachsleinwand bestehen, sondern muß aus roher oder gebleichter Leinwand gefertigt sein. Bei Beuteln oder Säcken muß die Naht, wenn eine solche vorhanden ist, nach innen gekehrt und mit Siegelabdrücken vollständig überdeckt sein. Für die Versiegelung muß feiner und durchaus haltbarer Lack verwendet werden und sind die Siegelabdrücke stets so anzubringen, daß dieselben gegen Reibung oder Druck während des Transportes möglichst geschützt sind; auch dürfen dieselben niemals weder ganz noch theilweise mit Etiquetten (Nummernzeddel 2c.) bedeckt sein.

Das Comite für das schweizerische und internationale Sängerfest, das den 12., 13. und 14. August nächsthin in Genf stattfindet, beklagt es in einem neuen Cirkular, daß so wenig Sängervereine und Musikgesellschaften der deutschen Schweiz sich zur Theilnahme angemeldet und erläßt dazu noch einmal eine freundeidgenössische Einladung. Zugleich schlägt es zur Besprechung der Frage eine Zusammenkunft auf Sonntag den 14. Mai, Nachmittags 12½ Uhr, im Bahnhofe in Olten vor. Wenn jeder Verein einen Delegirten dorthin sende, so werde eine Verständigung leichter möglich sein, als auf brieflichem Wege.

Lotteriewesen. Wie vor Kurzem eine ostschweizerische Stimme in der „Z. P." und der „Werdenberger", so empfiehlt jetzt auch die „Basl. H. Ztg.", die nun einmal vorhandene und trotz aller Verbote schwer oder nicht ausrottbare Spielsucht dienstbar zu machen für heimische staatliche, gemeindliche oder sonst gemeinnützige Zwecke. Es sei auf alle Fälle besser, das Geld, welches die Leute so wie so für das Spiel ausgeben, im eigenen Lande zu behalten, als damit fremde Staats- oder Städteschulden bezahlen zu helfen. Werke wie die Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen, die Birsigkorrektion in Basel, die Bezahlung der aarg. Garantie-Städteschuld u. s. w. könnten z. B. ganz gut im Wege von unverzinslichen Lotterie-Anlehen durchgeführt werden, ohne daß der Staat oder die Gemeinden deßhalb an ihrem moralischen Ansehen verlören oder daß das betreffende Lotterie-Anleihen selbst einen unmoralischen Charakter an sich trüge. Solche Lotterien böten ja für den Loos-Nehmer gar kein Risiko, weil jedes Anlehensloos (früher oder später) wieder zurückbezahlt werden müßte, also immer einen bleibenden, marktgängigen Werth haben würde.

Das bestehende Vorurtheil gegen solche Anlehensloose erscheint der „Handelsztg." lächerlich, denn es liege in letztern weder etwas Unmoralisches noch Unwirthschaftliches. Wohl aber werde damit den ausländischen Lotteriejuden am sichersten der Riegel geschoben, sei es doch klar, daß man lieber ein Loos kauft, das mindestens den Kostenpreis wieder ersetzt und eine Gewinnchance bietet, als ein solches, das im besten Falle nur eine zweifelhafte Gewinnchance, in den meisten Fällen aber die sichere Durchfallschance für sich hat. „Oder ist ein Loos, das jederzeit wieder verkauft, oder auch beliehen werden kann, nicht tausendmal besser als ein solches, das wenn es nicht gezogen wurde, absolut nichts mehr werth ist und höchstens als Beleg für die eigene Thorheit und als abschreckendes Exempel für Kind und Kindeskind aufbewahrt werden kann?" Wir wollen unser Urtheil noch nicht abschließen, aber Manches scheint dies Räsonnement allerdings für sich zu haben. Praktischer mag es ja wohl sein, die Spielsucht, statt einen fruchtlosen Kampf dagegen zu führen, in Bahnen zu leiten, die besser, und Zwecken dienstbar zu machen, die nützlicher sind als die heute frequentirten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Mai.

Der Feuerversicherungsgesellschaft „Union" in Paris wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. Rudolf Marti in Aarau.

Der Kirchgemeinde Kirchberg wird auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung ertheilt, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An die Feier der Eröffnung der Gotthardbahn wird Namens des Regierungsrathes abgeordnet Hr. Landammann Dr. Brentano.

— Das bezügliche Komite bringt dem Reg.-Rath zur Kenntniß, daß der Einwohnerverein von Aarau im Laufe des vorigen Jahres beschlossen habe, dem sel. Vater Heinrich Zschokke mit Rücksicht auf seine hohen Verdienste als Schriftsteller und Staatsmann ein Denkmal zu setzen und verbindet damit das Gesuch, der Reg.-Rath möge diesen Bestrebungen seine Theilnahme zuwenden. Der Reg.-Rath nimmt diese Mittheilung mit Interesse und Befriedigung entgegen und sichert dem Komite seine Mitwirkung auf den Zeitpunkt zu, wo das Projekt zur Realisirung gelangen werde.

— Aarau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 6. Mai. Maria Zimmermann, geb. 1862, Schneiderin von Oberflachs, wohnhaft in Aarau, wurde wegen Mordversuchs an ihrem 2 Monate alten Knäblein zu 5 Jahren Zuchthaus, sämmtlichen Kosten, sowie 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren verurtheilt.

— * Aarau. (Sommertheater). Am Dienstag wird laut Annonce das neu errichtete Sommertheater des Herrn F. Egloff im Schachen durch die erste Ensemble-Gastvorstellung der Mitglieder des Zürcher Stadttheaters eröffnet. Ein eigens dazu componirter Festmarsch, von dem Componisten Herrn Kapellmeister Karl v. Wegern vorgetragen, bildet die Introduction. Darauf folgt ein Prolog verfaßt von Herrn Senff-Georgi, art. Direktor und gesprochen von der 1. Liebhaberin Frl. Olga Hesse, die sich in Zürich großer Beliebtheit erfreute. Zur Aufführung gelangt das prächtige Lustspiel von G. v. Moser, „das Stiftungsfest des allgemeinen Sängerbundes," das den Weg über alle deutsche Bühnen mit durchschlagendem Erfolge gemacht hat und in Berlin und Wien über 400 Mal aufgeführt wurde. Wir glauben besonders das Publikum auf dieses ausgezeichnete Stück aufmerksam machen zu können, das einen genußreichen und erheiternden Eindruck hinterlassen wird.

— Nationalbahn-Obligationen. Zu der Mittheilung, daß durch Vermittelung des Bundesrath Welti zwischen den Regierungen von Aargau und Zürich und den Garantiestädten ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, kann der „Aarg." des Bestimmtesten versichern, daß den doch wohl in erster Linie betheiligten aargauischen Garantiestädten bis heute hievon keinerlei amtliche Mittheilung gemacht worden ist.

— Laufenburg. An hiesige Bezirksschule wurde für geometrisches und Freihand-Zeichnen gewählt Hr. Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten.

— Gansingen. Am 2. Mai starb in hier im Alter von erst 43 Jahren Herr Gemeindeschreiber und Aktuar S. Senn. Der Verstorbene war ein tüchtiger Mann in seinem Amte.

— Hellikon. Am letzten Sonntag ist hier Hr. Traugott Wülser von Zeihen mit großer Mehrheit zum Lehrer hiesiger Unterschule gewählt worden. Möge dessen Wirksamkeit eine recht gesegnete sein.

— Zurzach. Der ref. Orgelbaufond ist schon wieder mit einer schönen Gabe bereichert worden; Hr. Vizeammann Andr. Kappeler zur Blume dahier schenkte demselben Fr. 1000.

— Wettingen, 5. Mai. Gestern wurde hier ein Ehrenmann zu Grabe getragen, der seine Lebenstage in ununterbrochener Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung verbracht hat: Hr. Johann Felber, technischer Leiter der Fabriken des Hrn. Wild. Im Jahr 1815 in Bözberg geboren, wurde er als Knabe in die Spinnerei Kunz an der Reuß geschickt, rückte nach und nach zum Oberaufseher vor und verließ seine Stellung erst im Jahre 1852, um nach Wald in das Geschäft des Hrn. Wild überzugehen. Nachdem 7 Jahre später das Etablissement an der Limmat zu Wettingen errichtet war, übertrug ihm sein bisheriger Prinzipal die Direktion desselben, welche er 22 Jahre lang bis zu seinem Ende fortführte. Und er that das mit unermüdlichem Fleiße, vorzüglicher Sachkenntniß und hingebender Treue, die ihm sein Herr mit vollem Vertrauen und Anerkennung lohnte. Die vielen Hunderte von Arbeitern loben das Wohlwollen, die Offenheit und den gerechten Sinn, mit dem er sie behandelte. Zudem war er für Alle ein Vorbild seltener Einfachheit und unermüdlicher Thätigkeit. Das große Grabgeleite gab Zeugniß von der Achtung und Liebe, die er genossen. Ruhe und Friede seiner Asche. (B. T.)

— Sonntag den 14. Mai findet in Würenlingen das Gesangfest des Bezirks Baden statt. Aus den Vorbereitungen zu schließen, dürfte das Fest ein gelungenes werden; eine schöne Festhütte mit eigener Küche erhebt sich auf grünem Wiesenteppich, wohl für 400 Sänger und andere Freunde Platz bietend. An der Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr, in der auf dem Hügel thronenden Kirche, werden sich in friedlichem Wettkampfe mit einander messen 14 Einzel-, Männer- und Gemischt-Chöre abwechselnd und nachher ebenso 6 Gesammtchöre. Auch die Nordostbahn wird durch zwei Extrazüge das Fest begünstigen; und so fehlt denn nichts mehr zum Gelingen, als daß auch der Himmel eine zufriedene Miene macht, was wir Alle von Herzen wünschen.

— Die Aktionärversammlung der Ersparnißkasse Bremgarten-Muri hat die Jahresdividende pro 1881 auf 8 % festgesetzt. Für wohlthätige Zwecke wurden Fr. 200 bewilligt und zwar: für die Privat-Waisenanstalt Hermetschwyl Fr. 100 und für die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Bremgarten und Muri je Fr. 50. Letztere Bei-

räge sollen zur Unterstützung von Baumwärter- und Gemüsebaukursen in diesen Bezirken verwendet werden. Nach dem vorliegenden Jahresberichte dieser Anstalt hat sich das Gesammtvermögen pro 1881 um nahezu Fr. 175,000 vermehrt und ereicht nunmehr die Summe von 2,375,000 Fr. Da über 3/4 Theile vom gesammten Vereinsvermögen auf Grundpfand angeliehen, und die Anstalt ein Aktienkapital von Fr. 200,000 und einen Reservefond von Fr. 40,000 besitzt, so ist den Einlegern die hinreichendste Sicherheit geboten und dürfen deßhalb die „Freiämterstimmen" dieses Institut unserer Bevölkerung bestens empfehlen.

Bern, 7. Mai. (Korrespdz.) Als Großräthe sind größtentheils die bisherigen Mitglieder wieder gewählt worden. In Münster und Delsberg ist die ultramontane Vertretung durch eine liberale ersetzt worden. In der Stadt Bern hat die obere Gemeinde 8 Freisinnige gewählt, die mittlere Gemeinde 4 und die untere 3 Konservative oder Unabhängige; es finden noch einige Stichwahlen statt.

□ Zürich. (Korr. v. 7. Mai). In den Blättern liest man bereits Ausschreibungen der Bauten für Landesausstellung. Wie ich vernehme, hat das Centralkomite beschlossen, in den nächsten Tagen die Baugespanne zu errichten. Dieselben werden dem Publikum den besten Begriff von dem kolossalen Umfang des Unternehmens geben können.

Die am Freitag stattgefundene Jahresversammlung des Vereins für freies Christenthum hat einstimmig beschlossen, das nächste schweizerische Reformfest zu übernehmen.

Der Doppelmord in Küßnacht wird leider von unsern Konservativen zu einer wüsten Todesstrafagitation benützt, welche indessen dem Urheber wenig Ehre eintragen dürfte. Man geht kaum irre, wenn man hinter dem Treiben des hauptsächlichsten Hetzers persönliche Motive, eine herostratische Ehrsucht sucht.

— Herr Charles Reuge, Uhrmacher in St. Croix, wird an der Landesausstellung in Zürich mit einer Taschenuhr konkurriren, die ein Meisterstück ihrer Art ist. Sie zeigt Stunden, Minuten und Fünftelsekunden, und enthält ein mechanisches Miniatur-Musikwerk mit zwei Arien. Das letztere läßt sich jede Stunde vernehmen, kann aber mittelst Druck auf eine Feder nach Belieben in Bewegung gesetzt werden. Die Walze des Musikwerkes trägt 260 Stiften und das Klavier besteht aus 30 sehr sonor klingenden Metallplättchen. Die Drehung vollzieht sich durchaus geräuschlos, wodurch die Uhr vortheilhaft von den wenigen Exemplaren verschieden ist, welche bisher mit einem ähnlichen Mechanismus versehen wurden.

Luzern. Im „Luz. Tagbl." lesen wir bezüglich der Gotthardbahnfeier folgende Anregung: Wir werden am 22. und 23. Mai die Abordnung der deutschen und italienischen Regierung, wie auch die parlamentarischen Vertreter der deutschen und italienischen Nation in Luzern in offizieller Stellung sehen. Die Eröffnung der Gotthardbahn wird allgemein in Europa und darüber hinaus als ein Ereigniß ersten Ranges betrachtet und die Presse der gesammten Welt wird darüber Berichte bringen. Mailand wird als italienische Fest-Stadt Allem aufbieten, um die Eröffnung des so wichtigen Schienenstranges in solenner Weise zu begehen. Kann da die schweizerische Feststadt, Luzern, zurückbleiben, soll es in den Zeitungen der ganzen Welt heißen: Mailand war Alles, Luzern war nichts? Sollen wir bei all' den fremden Gästen, welche von unsern Differenzen mit dem Bundesrath und der Gotthardbahnverwaltung nichts wissen oder kaum eine Idee davon haben, in den Ruf einer ungastlichen, puritanisch angehauchten Stadt kommen? Wir denken, sowohl der Patriotismus, das nationale Selbstgefühl, wie unsere spezielle Stellung als Fremdenplatz müssen uns hievon abhalten.

Gotthardbahn. Für die Festlichkeiten der Eröffnung hat der Munizipalrath von Mailand beinahe einstimmig 50,000 Fr. bewilligt.

Obwalden. Ein wichtiger Gesetzesentwurf, über den die Landsgemeindeversammlung am letzten Sonntag abzustimmen hatte, war der über die Liegenschaftskäufe. Die Annahme der Vorlag wurde namentlich von Landammann Wirz warm befürwortet, aber nur mit schwachem Mehr wurde die Vorlage vom Volke angenommen. Nach diesem neuen Gesetz wird sich die Zahl der Kaufschreiber vermindern; es wird ein Grundbuch angelegt, in das alle Käufe eingetragen werden. Der Werth der Gülten wird gesteigert und der „Vierte-Pfenning" geregelt, indem das neue Gesetz nicht mehr die sofortige Zahlung des vierten Theils des Kaufpreises vorschreibt, jedoch nicht gestattet, daß mehr als drei Viertheile vom wahren Werthe einer Liegenschaft mit Hypotheken belastet werden. Der wahre Werth der Liegenschaft soll inskünftig durch amtliche Schatzung ermittelt werden, während bis jetzt der Kaufspreis maßgebend war.

Freiburg. Am Mittwoch haben sich 6 Sträflinge des Zuchthauses in Freiburg krank gemeldet. Um 4 Uhr Abends, als der Koch, ebenfalls ein Sträfling, ihnen den Kaffee brachte, fielen die 6 über den Wärter her, traktirten ihn mit Faustschlägen, warfen ihn in die Zelle, schlossen sie ab und ergriffen die Flucht, nachdem sie im Wartzimmer noch Kleider und zwei Messer wegstibitzt hatten. Der übel zugerichtete Wärter konnte sich endlich aus der Zelle frei machen und verfolgte die Flüchtlinge mit Hilfe des Koches. 2 wurden wieder eingefangen, die 4 Schlimmsten aber konnten sich aus dem Staube machen. Es sind dies der berüchtigte 65jährige Uhlmann (ein Solothurner), Bourgognon (der das vorletzte Mal mit Michel entflohen), ein gewisser Bäriswyl, welcher 4000 Fr. in Geld gestohlen und in der Gegend von Orsonnens versteckt hatte, ohne je den Versteck anzugeben; endlich Cierc, ein Führer der Bande Arnold.

— Hr. Aug. Glasson in Bulle hat 30,800 Fr. für kirchliche und gemeinnützige Zwecke testirt.

Solothurn. In Däniken starb Samstag Morgens unerwartet rasch Hr. U. J. Binz, Lehrer, erst 41 Jahre alt. Hr. Binz, gebürtig von Niederwil, wirkte seit einer Reihe von Jahren mit schönstem Erfolge an der ersten Schule in Däniken, wo er sich durch seinen Eifer und Hingebung für seinen Wirkungskreis die allgemeinste Achtung und Liebe erworben und völlig heimisch geworden war.

— Als Abgeordneter des Regierungsrathes an die Eröffnungsfeier der Gotthardbahn ist Herr Vice-Landammann Heutschi bezeichnet worden.

St. Gallen. Die freiwilligen Privatbeiträge für den Wiederaufbau der katholischen Kirche in Rapperswyl haben bereits die Summe von Fr. 2000 erreicht.

— Donnerstag den 4. dfs. wurde in einem mit circa 1 Meter tiefen und cirka einen halben Meter mit Schlamm angefüllten Seitengraben der von Altstätten nach Kriesern führenden Straße der Leichnam des Stickers Jakob Ender von Götzis, Voralberg, gefunden. Die Sektion ergab Erstickung als Todesursache. Die künstliche Lage der Leiche und einige, wenn auch nur leichte, äußere Verletzungen lassen auf einen Mord, verübt durch gewaltsames Niederhalten des Gesichtes im Schlamm durch einen körperlich überlegenen Thäter schließen. Ender ward seiner Baarschaft von Frk. 161, die er letzten Sonntag bei einem Fabrikanten in Altstätten eingezogen hatte, und seiner silbernen Sackuhr beraubt. Sonntag Abend wurde er auf dem Heimwege zwischen Altstätten und Kriesern in Begleitung seines früheren Militärkameraden Joh. Lampert, Maurer von Götzis, betroffen und kehrte nicht mehr nach Hause zurück. Lampert, welcher seit letzter Tage in Altstätten in Arbeit stund, ist verschwunden. Derselbe wird als des Raubmordes dringend verdächtig steckbrieflich verfolgt.

— Zwischen Rapperswyl und Schirmensee fiel der Schiffmann Schwerzmann von Zug aus einem Ledischiff und ertrank.

Wallis. Zur Herstellung eines „Illustrirten Führers durch Wallis" hat der Staatsrath einen Beitrag von 2000 Fr. bewilligt, um welchen ihn der Verein der Walliser Gasthofbesitzer ersucht hatte.

Paris, 6. Mai. Der Prinz Napoleon Jerome und dessen zweiter Sohn haben sich bei der Kaiserin Eugenie einschreiben lassen; diese ist gestern über Köln nach Ems weitergereist.

— Im Ministerrath im Elysée wurde heute endgültiger Beschluß über die Gesetzesentwürfe in betreff Tunesiens gefaßt. Diese sind: Gründung einer höhern Schule, Bildung einer Miliz aus Eingeborenen, Errichtung eines Friedensgerichts und eines Gerichts gegen erster Instanz, das vom Berufungsgericht in Algier abhängt. Das Militärgesetz für Tunis verordnet die Bildung von sechs Freikompagnieen zu je 300 Mann, welche zur Hälfte aus Franzosen, zur Hälfte aus Eingeborenen bestehen und von französischen Offizieren befehligt werden sollen; das Gesetz bevollmächtigt zugleich die französische Regierung, diese 1800 Mann zu verdoppeln. Die Gesetze über Tunesien werden in Form von Kreditforderungen für die Umgestaltung Tunesiens am nächsten Montag der Deputirtenkammer vorgelegt werden.

— Der Unterrichtsminister hat dem Präsidenten der Vendée Fr. 600,000 zum Bau von 50 Dorfschulen und dem des Morbihan eine Million zur Errichtung von 70 Schulgebäuden überwiesen.

Petersburg, 6. Mai. Skobeleff reist in den nächsten Tagen nach Minsk zur Uebernahme seines Armeekorps ab.

In Petersburg sind die Nummern 8 und 9 der „Narodnaja Wolja" erschienen, welche die Ermordung Strelnikows behandeln. Im betr. Artikel erklärt das Exekutivkomite, daß General Strelnikow auf Grund seiner Verurtheilung exekutirt wurde. „Es ist", sagt das Komite, „das nicht der erste Gerichtsakt, der an zarischen Schergen vollzogen ist und wird nicht der letzte bleiben. Seitdem das Exekutivkomite seine Aufmerksamkeit nur auf Zar Alexander III. gelenkt, glaubten sich dessen Diener vergessen und setzten ihre Missethaten ruhig fort. Das mit dem Blute unserer Kameraden bezahlte Ereigniß vom 30. März wird blutdürstige Schergen, welche im Kampfe gegen die Revolutionspartei vor keinem Mittel zurückschrecken, warnen."

London, 18. April. Die schnellste Ueberfahrt über den Atlantdischen Ozean machte jüngst der Postdampfer „Alaska" der „Guion Linie", welcher am 9. ds. Vormittags 10 Uhr 50 M. von Queenstown (Süden Irlands) abfuhr und am letzten Sonntag Morgens um 11 Uhr wohlbehalten in New-York eintraf. Der Dampfer hat demnach zu seiner Reise anscheinend nur 7 Tage und 10 Minuten gebraucht; es muß aber der Unterschied in der Zeit, welcher 4 Stunden 32 Min. beträgt, hinzu gerechnet werden, so daß die wirkliche Dauer der Ueberfahrt 7 Tag, 4 St., 32 Min. in Anspruch nahm, bis jetzt die kürzeste Zeit, in welcher ein Schiff den Ozean kreuzte. Auf ihrer letzten Fahrt von New-York nach Queenstown brauchte die „Alaska" 7 Tage 6 St., 4 M.

— Der Guion-Dampfer „Alaska", welcher letzthin seine Fahrt von London nach New-York in der unglaublich kurzen Zeit von 7 Tagen, 4 Stunden, 42 Minuten zurücklegte, hat jetzt bei seiner Heimreise nur 7 Tage und 53 Minuten gebraucht.

— Während der vergangenen Woche wurden 30 britische und ausländische Schiffbrüche angemeldet, wodurch deren Gesammtzahl für das laufende Jahr auf 541 zu stehen kommt. An Dampfern gingen 7 (darunter 4 britische) zu Grunde. Die Anzahl der umgekommenen oder vermißten Personen beziffert sich auf 51.

Zürcher Börse vom 6. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	681	685	—
Bank in Winterthur .	520	525	—
Eidgenössische Bank .	423	424	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	335	336	338
Nordost Prioritäten .	530	—	—
Centralbahn . .	552	557	556—555
Union-Suisse Stamm .	234	238	235—237
Union-Suisse Prioritäten	429	430	—
Gotthardbahn . .	456	460	458
dto. volleinbez.	375	385	—
Jurabahn	380	390	—
Westbahn	158	160	159
Uetlibergbahn . .	290	—	300
Arth-Rigibahn . .	247	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91 1/2	—	—

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Das Schießkomité nimmt bis Montag den 22. Mai Anmeldungen für **Zeiger und Warner** entgegen.

Der Präsident:
O. Weber-Lüscher.

☞ Die Tit. aarg. Blätter werden gebeten diese Bekanntmachung ebenfalls aufzunehmen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. April bis 6. Mai 1882.

Geburten.

April 29. Amalie, T. des Konrad Maier, Kutscher, von Reiselfingen (Baden), in Aarau.
" 30. Margaretha Eugenie, T. des Wilhelm Emil Otto Ziegler, Apotheker, von Zuchwyl (Solothurn), in Aarau.
Mai 1. Clara, T. des Rudolf Hartmann, Fabrikant, von Ebnat (St. Gallen), in Aarau.
" 3. Martha, T. des Alfred Stähelin, Dr. Med., Stadtrath, von Basel, in Aarau.
" 3. Johann Reinhold, S. des Alois Meier, Taglöhner, von Büron (Luzern), in Aarau.
" 4. Karl Theodor, S des Theodor Haßler, Buchbinder, von und in Aarau.
" 5. Sophie Bertha, T. des Edmund Gottlieb Kielholz, Postkommis, v. Mettau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 2. Lattmann, Gerold Heinrich, Lokomotivheizer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau, und Achermann, Maria Josefa, von Mauensee (Luzern), in Luzern.
" 5. Heuberger, Jakob, Rechnungsrevisor, von Bözen, und Fischer, Louisa, von Aarau und Unter-Ramsern (Solothurn), beide in Aarau.
" 5. Christen, Josef Alois, Mechaniker, von Wolfenschießen (Unterwalden), in Aarau, und Kreß, Elisabeth, Zettlermeisterin, von Unterentfelden, in Eppenberg (Solothurn).

Trauungen.

Mai 2. Fehlmann, Rudolf, Dachdeck und Kaminfeger, von Menziken, und Elisabeth Spreng, von Reiden (Luzern), beide in Aarau.
" 2. Schmidt, Franz Anton, Kaufmann, von Rust (Baden), in Lyon, und Sophie Bertha Anna Correvon, von Aarau und Yverdon, in Aarau.
" 4. Huber, Jakob, Schneider, von Baltsberg-Embrach (Zürich), und Maria Magdalena Ment, von Densbüren, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 29. Wyder geb. Augsburger, Anna Maria, von Riggisberg (Bern), in Aarau.
Mai 5. Häßig, Eugen, S. des Häßig, Friedrich Camionneur, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 7. Christian Gottlieb, S. des Martin Gonser, Webermeister, von Biß, Oberamt Balingen (Württemberg).

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Mai 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 7. — per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 80 bis 0. —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz u. Birnen per Klgr. 50—60 Ct. 4 Lauchkengel, 2 Büschel Monatsrettig. 4 Zwiebeln, 2 Salatköpfe, 1 Büschel Kohl- und Kabisfetzlinge je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 1. 70, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

München, 7. Mai. Schrannenbericht. Weizen 12. 34, Abschlag 0 Pfg., Roggen 9. 36, Gerste 9. 55, Hafer 8. 97, Wicken 9. 27, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,448 Ztr. Gesammtbestand 8,266 Mtrzr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 18. AARAU, den 6. Mai 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,20	—	123,30	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	4 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 23¾	25. 20	—. —	25. 20	3 "
Paris	100,10	99,90	—	95,95	3½ "
Wien	211	209,50	—	209,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf		Minimum
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ %	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	462	458	458
Nordostbahn Stammactien	340	336	338
" Prioritäten	560	530	535
Union Suisse Stamm	236	233	236
" " Prioritäten	430	426	—
Uetliberg-Bahn	300	290	—
Arth-Rigi-Bahn	250	247	—
Rigi-Bahn	—	825	—
Centralbahn	553	550	552
Jurabahnen	385	383	385
Suisse occidentale Stamm	157	156	157
" " Prioritäten	525	523	525
Schwz. Kreditanstalt	684	680	682
Bank in Winterthur	530	520	—
Aarg. Creditanstalt	525	515	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	440	—	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	573	570	570
Basler Bankverein	747	742	743
Basler Depositen-Bank	5040	5035	—
Eidg. Bank	425	421	—
Berner Handelsbank	282	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	758	756	757
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	670	667	667
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	727	730
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6895	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	935	915	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,2	100,7	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98	97,5	—
3 " " Genf	81	80,7	81
4 " Stadt Winterthur	90,3	89	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	92	91,5	—
4 " " " 1892	—	91	—
4½ " " " 1886	99,5	99	99,2
4½ " " " 1887	—	99	99,2
4½ " " " 1888	99,5	99	99
4½ " " " 1892	—	98	—
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	98	97	—
4½ " Central & Nordost	101,3	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,5	93,2	93,5
4 " " von 1880 1883—1957	93,6	93,4	93,5
4½ " " 1884	100,7	100,2	—
4½ " " 1888	100,7	100,5	—
4½ " " 1890	—	—	—
5 " " 1864-1888	—	—	—
5 " " 1888	—	101,2	101,5
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	99	98	98,4
5 " " IV. "	98,5	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,9	96,6	96,7
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 " " " I. "	93,7	93,5	—
4 " " " II. "	—	91	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % | verzinslich;
in **laufende** " 4 % |
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit, an Stelle besonderer Anzeige, die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte zu benachrichtigen, daß unser geliebte Gatte und Vater

Jakob Käser

gestern Morgen nach längerer Krankheit im 59ten Altersjahr verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Schönenwerth, den 8. Mai 1882.

Die Beerdigung findet Dienstag den 9. Mai, Morgens 11 Uhr in Aarau statt.

Offene Lehrstelle in Lausanne:

Auf ein **Auswanderungs-, Lebensversicherungs- & Agenturbüreau** in **Lausanne** wird ein Knabe von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling** gesucht. Kost, Logis, Wäsche und täglicher Unterricht im Französischen erhält derselbe gegen Bezahlung von Fr. 1200. — nebst bester Behandlung beim Meister. Man beliebe sich zu Adresse an die **Agence E. Schmidt in Lausanne.**

Anzeige.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich mein

Woll- & Garn-Geschäft,

verbunden mit Fabrikat von **Strick-, Häckel-, Filets- & Rahmen-Arbeiten** an Frau **Baumann-Eberhard** abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Aarau, im Mai 1882. Frau **Suter-Kleinert.**

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bringe ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich obiges Geschäft käuflich übernommen habe und dasselbe im gleichen Lokal fortbetreibe. Ich werden mich bestreben, durch billige Preise und solide Waare mir das Zutrauen meiner Vorgängerin zu erwerben.

Aarau, den 8. Mai 1882. Frau **Baumann-Eberhard,** obere Vorstadt Nr. 938.



Schutzmarke.

Große Ersparniß an Zeit, Geld & Arbeitskraft

wird erzielt durch Anwendung des

Seifen-Extract von Gustav Kling.

Dieser Extract ist das unschädlichste, vorzüglichste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel und als vollständiger Ersatz für die sogenannten besten Kernseifen anerkannt.

Gebrauchsanweisungen stehen gratis zu Diensten.

Depots in Aarau: **Commissions-Verkaufshalle,** Nr. 22,
A. Walter-Schmuziger, Milchgasse Nr. 153,
J. Heuberger.

Soeben traf ein:

Lebensbilder

aus einem sibirischen Gefängniße.

Nach den Aufzeichnungen eines zu 10jähr. Zwangsarbeit verurtheilten russischen Edelmann's. Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's Sort.
in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mich in meinem Beruf als

Schneider

etablirt habe. Prompte und womöglichst recht billige Bedienung für **Herren- und Knabenkleider, Reparaturen, Wenden & Kleiderreinigen,** versichernd, hofft auf guten Zuspruch

Karl Theez, Schneider,
Kirchhof 166.

☞ Arbeit kann auch im Schirmladen beim Oberthor abgegeben werden. ☜

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von sechs Zimmern mit Zubehör und Garten in Nr. 360 Laurenzenvorstadt II. Stock.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43

Sonntag den 7. Mai 1882 starb: **Jakob Käser**, von Oberflachs, Wirth in Schönenwerth; alt 59 Jahre, 4 Mon. und 15 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 9. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 916.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Maria Wernli geb. Frei,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Unterentfelden, den 8. Mai 1882

Kaspar Wernli, Postkondukteur **und Kinder.**

Verkauf

von Wald- & Lischen-Gras.

Es ist zu verkaufen: Das **Wald- & Lischengras** in den **Stadtwaldungen** und auf den **Waldwegen**, sowie auf dem rechtseitigen **Stadtbachufer** von Aarau bis Suhr. Hierauf Reflektirende wollen sich für nähere Auskunft an die betreffenden Bannwarte wenden, an welche allfällige Angebote zu Handen der unterzeichneten Verwaltung **bis 15. dies** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **Angebot für Wald- & Lischengras**, abzugeben sind.

Aarau, am 6. Mai 1882.

Die Forstverwaltung.

Sängerbund Aarau.

Probe: 8 Uhr.

Wir erinnern an das jüngsthin erlassene Cirkularschreiben und müssen bestimmt erwarten, daß die Proben für künftighin vollzähligen Besuch haben.

Der Vorstand.

Ornithologische Gesellschaft.

Mittwoch den 10. dieß, Abends 8 Uhr **im Local.**

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Ulrich Fankhauser, Samuels von Trueb, gewes. Pächter in Suhr, wird am **Dienstag den 9. ds. Mts.**, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers gerichtlich versteigert:

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 2 **Schweine**, 2 **Kleiderschränke**, 1 **Pflug**, 1 **Brückenwagen**, 1 eis. **Egge**, mehrere **Fässer**, ca. 10 Kilozr. **Kartoffeln**, **Hauen**, **Kärste**, sowie viele andere **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Aarau, den 4. Mai 1882.

Für die Liquidationsbehörde

Kaufmann, Kzlst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Rohr, Friedrich, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1. Der **Fahrhabe**, am **Dienstag den 9. Mai** nächsthin und wenn nothwendig am folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause Nr. 927 in der obern Vorstadt zu Aarau.
2. Der **Liegenschaften** in Aarau, am **Mittwoch den 10. Mai**, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen in Aarau.
3. Der **Liegenschaften** in Buchs, am **Donnerstag den 11. Mai**, von Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, 2. Mai 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:

Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Fritz Rüdt, Metzger, in Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt abwesend, wird nächsten **Mittwoch den 10. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 1026 in Aarau, **verschiedenes Metzgergeschirr** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 6. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Sommertheater in Aarau.

Dienstag den 9. Mai 1882:

Eröffnungs-Vorstellung:

1) Prolog. 2) Das Stiftungsfest des allgem. Sängerbundes.

Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser

Vorverkauf der **Billets** findet von heute an in der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** und bei dem Unterzeichneten statt.

Art. Director: **G. Senff-Georgi.**

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 30 (Stockweise à Fr. 1. 25.)

Gebrüder Schießer.

Brennholz-Steigerung.

In der **Liebegger Waldung**, Gemeinde **Seon**, Schlag 1882 werden am **Mittwoch den 10. Mai**, von Mittags 1 Uhr an, versteigert:

80 Klftr. à 3 Ster Buchenspältenholz,
40 " " " buchen Rund- und Eichenspälten,
60 " " " buchene & tannene Stockholzklftr.,
4000 Stück buchene und tannene Reiswellen,
6 Buchenstämme, 4 Mtr.³ haltend.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Seon, den 4. Mai 1882.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Döpfekel, Förster.

Die Weinhandlung

von A. Birmann-Probst

empfiehlt verschiedene Sorten reelle

Tischweine, sowie **Arbeiterweine.**

Landwein à Fr. 40.—45. pr. Hekt.

Muster stehen zu Diensten.

In der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** beginnt soeben zu erscheinen:

die längst erwartete illustrirte Pracht-Ausgabe von

Goethe's Werken.

Mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.

In ca. 85 reich illustrirten Lieferungen à 50 Pf.

Diese auf's Prächtigste illustrirte **Goethe-Ausgabe** wetteifert an **Schönheit** und **Billigkeit** mit der im gleichen Verlage erschienenen und einer so grossen Verbreitung sich erfreuenden Schiller-Pracht-Ausgabe, zu der sie das Pendant bildet. Sie wird nicht minder wie diese vom ganzen gebildeten deutschen Publikum und besonders von den nach vielen Zehntausenden zählenden Besitzern der Schiller-Ausgabe hoch willkommen geheissen werden und denselben grossen Beifall finden.

Die erste Lieferung — Preis nur 70 Cts. — ist soeben eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Beste Hautschuk-Fettglanz-Wichse

von **Chr. Wernle**, Chemiker, **Zürich.**

Vollkommen säurefrei.

Alle andern bis jetzt dargestellten Wichsen enthalten Säure, was schon durch den eigenthümlich stechenden Geruch zu erkennen ist, zerstören daher nach kurzer Zeit das Leder und machen das Schuhwerk brüchig. — Diese neue Wichse entspricht allen Anforderungen an eine gute, das Leder konservirende Wichse und gibt zugleich schnell den schönsten schwarzen haltbaren Glanz.

In Schachteln à 10 und 20 Cts zu beziehen in Aarau bei: **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann** und **J. Schmidt zum Bären.**

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, sowie sämmtliche Apparate empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschantz.

Raffiabast

das Billigste und Beste zum Aufbinden von Pflanzen und Bäumen, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Schöne reinschmeckende

Kaffee

von 80 Ct. bis Fr. 1. 60 per ½ Ko und geröstete **Kaffee** à Fr. 1. — und Fr. 1. 50 pr. ½ Ko. empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Platz-Gesuch.

Ein Mann in den fünfziger Jahren, der die Landwirthschaft versteht, sei es im Landbau, Weinbau oder Obstbau, auch etwas in Gemüse- und Blumengärten, und seit 40 Jahren mit Pferden gut umzugehen weiß, sucht eine in einem oder allen diesen Fächern passende Stelle.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche kochen kann und alle Haushaltungsgeschäfte gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Der Unterzeichnete, bisher auf der Gemeindekanzlei beschäftigt gewesen, empfiehlt sich dem geehrt. Publikum zur Ausfertigung von **Copiaturen aller Art, Rechnungen** ꝛc., pünktliche Bedienung zusichernd. Gefl. Aufträge können bei Frau Wittwe Siebenmann-Hunziker oder für die obere Stadt bei Frau Wittwe Sandmeyer abgegeben werden.

Fr. Hunziker.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Die **Wirthschaft z. „alten Post"** in **Aarau.** Allf. Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Vormund des Eigenthümers, bei welchem auch die bezügl. Bedingungen vernommen werden können.

Aarau, den 5. Mai 1882.

[M-93-A] **Hans Lüscher**, Notar.

Bezirksarzt Weber

wohnt von heute an am Graben Nr. 618, I. Stock.

Sensen.

Zecht französische Gußstahl (26) 2 Fr. 30
dergleichen polirt " 2 " 50
Steyrische, blaue Traube " 2 " —
Patent-Sensen, französische,
polirt von Sutter " 3 " 40
Mailänder Wetzsteine, lange,
per Stück — " 90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Einige Damen-Reisekoffern

sind noch billig zu verkaufen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Stelle-Gesuch.

Eine in den Hausgeschäften gewanderte Person sucht sofort einen Platz als **Magd.** Ansprüche sehr bescheiden.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Stehen geblieben:

Letzte Woche **2 Regenschirme** im Laden von **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder.

Gesucht:

Zwei tüchtige Knechte, welche vorzüglich melken und die Güterarbeit verstehen, auch neben Kühen 1 Pferd zu besorgen hätten. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Eintritt bis 4. Mai. Die Reiseentschädigung wird bezahlt; vorher muß schriftliche Anmeldung gemacht werden.

Neubrunn, Turbenthal bei Winterthur.

Heinr. Gibel, Viehhdlr.

Corsets & Weißwaaren



Bin in **Corsets**, sowie in **Krägen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

B. Willimann, Corsetschneiderin, Pelzgasse Nr. 132.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und **Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Höfliche Empfehlung

für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.

Große Auswahl und Garantie.

Alb. Johann,

Aarau,

Casino-Bahnhofstraße bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Mai 1882.

Die Lage in Irland.

Eine schreckliche Kunde wird aus Irland gemeldet: Der an Forsters Stelle vor wenigen Tagen zum Staatssekretär für Irland ernannte Lord Cavendish, sowie der Untersekretär Bourke sind Samstag Abends während eines Spazierganges im Phönix-Park in Dublin ermordet worden. Ueber die nähern Motive der That ist noch nichts bekannt. Es scheint, daß man bis jetzt noch nicht die geringsten Anhaltspunkte hat, um dieselben feststellen zu können, denn wie ein weiteres Telegramm mittheilt, waren bis Sonntag Vormittag noch keine Verhaftungen erfolgt, ein Anzeichen dafür, daß bis jetzt in Bezug auf das verübte Attentat alles noch in Dunkel gehüllt ist. Nur so viel scheint festzustehen, daß ein politischer Mord vorliegt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß man diesen neuesten Zwischenfall in einer Weise benutzen wird, welche ganz dazu angethan ist, die Schwierigkeiten, mit welchen das Kabinet Gladstone in der irischen Frage zu kämpfen hat, in bedeutendem Maße zu vergrößern. Es ist in der That zu bedauern, daß in dem Zeitpunkte, in welchem das englische Ministerium begonnen hat, seine Haltung in der irischen Frage zu ändern und es dieselbe in einer Weise anfaßt, die mehr den Prinzipien des Liberalismus entspricht, als die bisher beobachtete Haltung, ein derartiges Ereigniß eingetreten ist. Die Montags stattfindende Sitzung des englischen Unterhauses, in welcher in Folge einer Resolution des konservativen Parlamentsmitglieds Hicks-Beach die Regierung ihre Politik, die sie von nun an Irland gegenüber beobachten will, darlegen wird, ist deßhalb von einer großen Bedeutung. Die Schwenkung, welche das Kabinet in der neuesten Zeit vollzogen hat, stößt nicht allein auf den Widerstand der Konservativen. Selbst in der liberalen Partei erheben sich viele Stimmen gegen die Haltung, welche das Ministerium Gladstone jetzt gegenüber den Verhältnissen in Irland einzunehmen gesonnen ist. Ja, es heißt sogar, daß eine große Anzahl der Liberalen bei der Montags (8.) stattfindenden Diskussion Stellung gegen das Kabinet Gladstone nehmen wird. Es wird nicht ausbleiben, daß man das neueste beklagenswerthe Ereigniß, einerlei, welchen Motiven es entsprungen ist, in erster Linie als ein Angriffsprojekt gegen Gladstone und seine Politik benutzen wird und so ist es möglich, daß die morgige Sitzung des Unterhauses über Sein oder Nichtsein des liberalen Kabinets entscheiden wird. Für die weitere Entwicklung der Dinge in Irlond würde es verhängnißvoll sein, wenn das Resultat der Debatte ein Aufgeben der milden und versöhnlichen Haltung Irland gegenüber, sowie der Reformmaßregeln sein würde und wenn man wieder zu der Schreckens- und Gewaltherrschaft seine Zuflucht nähme. Zu befürchten ist dieses aber, trotz der schlechten Erfahrungen, welche man mit den Repressivmaßregeln gemacht hat. (Frankf. Ztg.)

Ueber das Ereigniß selbst wird in nachfolgenden Depeschen Näheres gemeldet:

Dublin, 7. d. Der neuernannte Staatssekretär von Irland, Lord Frederic Cavendish, und der Unterstaatssekretär Thomas Bourke wurden am Samstag während eines Spazierganges im Phönixpark ermordet. Verhaftungen konnten nicht stattfinden.

London, 7. Mai. Lord Cavendish und Bourke gingen gestern Abend im Phönixpark spaziren, als sich ihnen ein Wagen mit 4 Männern näherte. Zwei Männer entstiegen demselben, griffen Lord Cavendish und Bourke an und brachten denselben mehrere Stiche in die Brust und in den Hals bei. Lord Cavendish und Bourke scheinen den Angreifern erst nach starker Gegenwehr unterlegen zu sein. Die Mörder flohen sofort. Die Polizei hat bis jetzt keine Spur von ihnen entdeckt. Als die Körper der Ermordeten gefunden wurden, waren diese entsetzlich verstümmelt. Der ganze Platz war mit Blut überschwemmt. Es herrscht hier in London und in Dublin große Aufregung.

London, 7. Mai. Der eben ernannte, erst gestern Mittag mit dem neuen Vizekönig in Dublin angekommene Obersekretär Lord Frederick Cavendish ging Abends, von der Einführungsfeierlichkeit kommend, mit dem Untersekretär Burke durch den Phönixpark auf die vizekönigliche Sommerwohnung zu. Zwei Velocipedisten, welche Beide einherschreiten gesehen, fanden bei ihrer Rückkehr Cavendish im Hauptwege, Burke in einem Seitenpfade in ihrem Blute schwimmend, ermordet. Burke hatte mehrere Stiche nahe dem Herzen; der Hals ist fast durchschnitten, die Kleider sind zerrissen und blutgetränkt. Der Zustand der Hände deutete auf hartnäckige Vertheidigung, Cavendish hatte mehrere Stiche in der Brust und einen Stich durch die Lunge; der rechte Arm ist fast zu Brei zerschlagen. Bei beiden Ermordeten wurde viel Geld und Noten vorgefunden. Der Angriff muß sehr energisch gewesen sein, denn obwohl des schönen Wetters wegen eine Menge Personen nur wenige hundert Schritte von der Mordstelle spazierten und saßen, hat keiner etwas gesehen oder gehört. Nur ein Junge, der unweit der Stelle Vogelnester suchte, sah eine Anzahl Männer ringen und zwei stürzten zu Boden; darauf sprangen vier in einen Wagen und fuhren schleunigst in der Richtung nach Chapelizod davon. Der Junge kann das Aussehen der Männer nicht beschreiben. Die Polizei durchsuchte den Park sofort, ohne irgend Spuren aufzufinden. Es sind noch keine Verhaftungen vorgenommen, aber beide Velocipedisten sind zurückgehalten. Der Vizekönig Spencer soll sofortige Abdankung vorhaben. Die Stellung der Regierung dürfte durch das Ereigniß äußerst schwierig werden.

Sämmtliche Polizeistationen in Irland sind von der Ermordung Lord Cavendish' und Burke's in Kenntniß gesetzt worden. Alle abgehenden Schiffe werden einige Zeit hindurch überwacht werden. Dem Verbrechen lagen offenbar politische Motive zu Grunde. Die Mörder nahmen ihren Opfern weder Geld, noch Schmucksachen, noch Papiere. Die Zugänge zu der Residenz des Vizekönigs im Phönix-Park werden durch starke Polizeidetachements bewacht. Die Königin und der Premier Gladstone wurden gestern Abend telegraphisch von dem Verbrechen in Kenntniß gesetzt.

London, 8. ds. Ein Manifest der Landliga, unterzeichnet von Parnell, Dillon und Davitt, bezeugt Sympathie für Diejenigen, welche zu einer Politik der Versöhnung sich entschlossen hatten, und drückt Schmerz und Abscheu gegen das Attentat auf Cavendish aus, welches als ein unglückseliger Streich bezeichnet wird. Das Manifest ladet die Irländer ein, gegen solche Grausamkeiten durch ihrer Haltung entsprechende Handlungen zu protestiren. Der Name Irlands, sagt das Manifest, ist befleckt, so lange die Mörder der Gerechtigkeit nicht ausgeliefert sind.

Heute werden die beiden Kammern die Sitzung aufheben, nachdem sie eine Erklärung über das Dubliner Attentat abgegeben. Eine Versammlung der hervorragendsten Mitglieder des ehemaligen Kabinets beschloß, der Regierung ihre Sympathie auszusprechen und sie zu unterstützen, damit dem Ermordungssystem in Irland ein Ende gemacht werde.

Eidgenossenschaft.

Eröffnungsfeier der Gotthardbahn. Die Einladungen zu dieser Feier bestehen in einer mit den Wappen Deutschlands, Italiens und der Schweiz verzierten Einladungskarte, einem Panorama der bemerkenswerthesten Ansichten, sowie in einer Uebersichtskarte der Gotthardbahn, einem vom Präsidenten derselben, Hrn. Zingg, unterzeichneten Einladungsschreiben, sowie einem künstlerisch ausgestatteten Programm. Das Programm für die Eröffnungsfeier lautet: Am 21. Mai Extrazug für die deutschen und schweizerischen Gäste, Abgang in Basel 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, Ankunft in Luzern 8 Uhr 10 Min. Abends; 22. Mai Luzern: 10 Uhr Vormittags bei guter Witterung Seefahrt, eventuell Fahrt auf den Rigi für die deutschen und italienischen Gäste, 5 Uhr Abends Empfang der deutschen, italienischen und schweizerischen Gäste durch den Bundesrath und die Gottharddirektion im „Hotel National". 6 Uhr Abends Bankett im Schweizerhof, 9 Uhr Abends Illumination. 23. Mai Festfahrt von Luzern nach Mailand in drei Bahnzügen um 7, 7. 25 und 7. 50 Uhr Vormittags, Anhalten bei den interessantesten Punkten der Bahn, mit Erfrischung in Göschenen, 2 Uhr 30 Diner in Lugano, Abfahrt des Festzuges ab Lugano in drei Abtheilungen um 5, 5. 15 und 5. 30 Uhr Nachmittags. 24. Mai Festlichkeiten in Mailand. 25. Mai Rückfahrt von Mailand nach Luzern.

Allgem. Schweizer. Stenographen-Verein (Stolze). Die Jahresversammlung dieses Vereins findet Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Mai, in Basel statt. Am ersteren Tage, Nachmittags 5 Uhr, beginnt das Wettschreiben, an welchem auch Preise zur Vertheilung gelangen werden. Nach Beendigung ist Vorstandssitzung und Abends gemüthliche Zusammenkunft der Gäste in der Brauerei zum „Warteck". Sonntag Vormitt. ½10 Uhr beginnen die Hauptverhandlungen. Zehn zum Theil sehr wichtige Nummern bilden das Traktandum. Mittags 12 Uhr: Bankett im Saale der „Bären-Zunft". Nachher Spaziergang und schließlich Verabschiedung der Gäste. Wie wir wissen, hat der Basler Stenographen-Verein „Stolzeana" große Anstrengungen gemacht, um das Fest zu einem würdigen, den Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleibenden zu machen. (Basell. Ztg.)

— Aarau. Der 26. Jahresbericht der Armen-Erziehungsanstalt Kasteln pro 1881 verzeichnet an Einnahmen Fr. 13,385. 36, an Ausgaben Fr. 14,610. 88, folglich Mehrausgeben Fr. 725. 52, was namentlich einem Landankauf (ca. 90 Aren) für Fr. 2500 zuzuschreiben ist. Dieses Stück hatte die Anstalt schon seit 17 Jahren in Pacht und wartete nur den günstigen Moment zum Ankaufe desselben ab. — Die Zahl der Zöglinge betrug 35, wovon 20 Knaben und 15 Mädchen. Obwohl das Betragen derselben auch dies Jahr öfters zu wünschen übrig ließ, darf doch gegenüber früher eine Besserung konstatirt werden. — An freiwilligen Beiträgen gingen Fr. 3379. 50, an Legaten Fr. 1350 ein. Mit Naturalgaben wurde die Anstalt auch im

Berichtsjahr in erfreulicher Weise bedacht. Ein köstlicher Genuß wurde den Zöglingen im Sommer durch eine Spazierfahrt nach Rickenbach (Baselland) bereitet, wohin dieselben von Verwandten der Anstaltseltern eingeladen waren und wo sie dann von denselben auf's Reichlichste und unentgeltlich bewirthet wurden.

Bern. (Korresp. vom 7. Mai.) Die heutigen Großrathswahlen ergaben in der Stadt Bern folgendes Resultat:

Obere Gemeinde: Absolutes Mehr 1066. Gewählt wurden Baumeister Bürgi mit 1890, Buchdrucker Stämpfli mit 1862, Fabrikdirektor Werder mit 1634, Nationalrath Brunner mit 1597, Oberst Ott mit 1288, Regierungsrath Bitzius mit 1184, Baumeister Probst mit 1182 und Oberst Feiß mit 1078, alle nach Vorschlag der Freisinnigen. Einer Stichwahl unterliegen die freisinnigen Fürsprecher Müller mit 1048, Architekt Tièche mit 1026, die konservativen Zimmermeister Ingold mit 900 und Gemeinderath Studer mit 896 Stimmen. Werder, Bürgi und Stämpfli standen auf allen drei Vorschlägen. Brunner auf demjenigen der Freisinnigen und Unabhängigen.

Mittlere Gemeinde: Absolutes Mehr 572. Gewählt wurden Rüfenacht-Moser mit 995, Reg.-Rath Rohr mit 817, Regierungsrath v. Steiger mit 645 und Gemeinderath Lindt mit 602 Stimmen, alle nach den Vorschlägen der Konservativen und Unabhängigen, mit Ausnahme von Rohr, den die Liberalen und Unabhängigen allein portirten. Einer Stichwahl unterliegen der konservative Gemeinderath Reisinger mit 544 Stimmen und der liberale Redaktor Steck mit 501 Stimmen, während die liberalen Konstrukteur Marcuard mit 499, Amtsrichter Ulli mit 485 und der konservative Banquier Marcuard mit 229 St. zurückblieben.

Untere Gemeinde: Absolutes Mehr 432. Gewählt wurden Baumeister Baumann mit 635, Oberst v. Büren mit 497 und Regierungsrath v. Wattenwyl mit 461, alle nach der Liste der Unabhängigen und Konservativen. Einer Stichwahl unterliegen die konservativen Gutsbesitzer Hartmann mit 414, Vorsteher Hofer mit 399, Schreinermeister Wetli mit 347, die freisinnigen Regierungsrath Scheurer mit 378, Dr. Ernst Schärer mit 377 und Baumeister Ingold mit 323 Stimmen. Von den in der mittlern und untern Gemeinde Gewählten standen Rüfenacht-Moser und Baumann auf allen drei Listen. Die Betheiligung bei denselben war eine sehr schwache.

— Die Signatur des neuen Großen Rathes ist folgende: Die Freisinnigen haben einen nicht unwesentlichen Zuzug erhalten und was von Bedeutung ist, entschiedene Führer wie Brunner, Marti, Ott, Joliffaint, Feiß 2c. Besonders erfreulich ist der Sieg in der obern Gemeinde Berns, trotz der Machinationen der Konservativen und ihrer Affiliirten, den Unabhängigen, welch' letztere an perfiden Wahlkniffen und Flugblättern mit und ohne Unterschrift das menschenmögliche leisteten.

Nach einer Gesammtzusammenstellung sitzen inskünftig im Rathe 200 Radikale und 66 Konservative (bisher waren es 172 Radikale und 80 Konservative.

Bern. (Korresp. vom 8. Mai.) Trotz dem schlimmen Wetter hatte der heutige historische Umzug mehrere tausende Besucher in die Stadt gelockt. Schon gestern waren einzelne Gasthöfe angefüllt. Die Züge waren alle überfüllt, konnten die Passagiere nicht alle aufnehmen und erlitten Verspätungen. Dazu kamen sehr viele Landleute per Fuhrwerk. Der Umzug selbst übertraf durch seine Reichhaltigkeit und schöne Anordnung die gehegten Erwartungen. Wir werden in unserer nächsten Korrespondenz darauf zurückkommen.

Der „Grenzpost" wird gemeldet: „Die Hauptstraßen sind dekorirt, die Arkaden und jedes Fenster dicht besetzt. Tausende warteten in den Straßen, als Nachmittags 1 Uhr der Zug sich in Bewegung setzte. Er glänzte durch ebenso prachtvolle als historisch treue Darstellung und gelangte von der Mueßmatte durch die Villette und nach einem Contremarsch zwischen den Thoren nach dem Hirschengraben und der Bundesgasse mit der Spitze der Kolonne auf den Bahnhofplatz. Dort wurde er leider von einem Hochgewitter überfallen und aus der Ordnung gebracht."

— Nachdem Hrn. Turninspektor Niggeler im Zeitraume weniger Jahre bereits zwei Söhne durch den Tod entrissen wurden, ist demselben nun letzten Samstag, Morgens 9 Uhr, auch der jüngste und letzte, Eduard, ein viel versprechender junger Mann, erst 26 Jahre alt, in die ewige Ruhe nachgefolgt. Der schwer heimgesuchten Familie folgt die allgemeine, wärmste Theilnahme.

— Die Zentralbahn hat dem Begehren der bernischen Regierung, den nächstens in Betrieb tretenden Zug Bern-Olten, der um 6. 40 Morgens abgeht, neben Burgdorf auch in Herzogenbuchsee und Langenthal anhalten zu lassen, entsprochen.

Zürich, 7. Mai. Vom Platzkommandanten in Mailand ist letzten Samstag die telegraphische Verzichtleistung auf den Zürcher Umzug eingetroffen. Mit Bedauern, sagt derselbe, müsse er einsehen, daß die Herbeischaffung der geforderten 150 Pferde, Wagen, Fußvolk 2c. zu den Unmöglichkeiten gehöre. Hierorts bedauert man diesen Mißerfolg. Zu der nun noch allein in Frage kommenden Wiederholung in hiesiger Stadt haben Bahnen und Wirthe gegen 10,000 Fr. gezeichnet.

— Sonntag Nachmittag fand in Zürich die Versammlung der Delegirten des kantonalen Gewerbevereins statt; als neue Sektion präsentirt sich Wetzikon. Die Wahlen bestätigten den alten Vorstand, nur daß für den demissionirenden Hrn. Rüegg Direktor Autenheimer das Präsidium erhält. Die Generalversammlung im Herbst findet am 24. September in Dielsdorf statt.

Altdorf, 7. Mai. Landsgemeinde. Die Siebengeschlechtsbegehren, es seien die Verwandtschaftssteuern auf den ersten Grad der Verwandtschaft (also auf Descendenz oder Ascendenz) zu beschränken, ferner die Regierung solle zum Zwecke der Reglirung der Armengenössigkeit auf die nächste Landsgemeinde eine Vorlage betreffend die Einführung des Systems des Gemeindebürgerraths machen, wurden angenommen. Zum Landammann wurde, nachdem sich der bisherige, Karl Muheim, eine Wiederwahl verbeten hatte, gewählt Statthalter Karl Müller, zum Statthalter Ständerath Muheim, zum Landessäckelmeister der bisherige Karl Rud. Müller; zu Ständeräthen G. Muheim (bish.) und an Stelle des zurücktretenden Franz Lusser neu Staatsanwalt Dr. Schmid. Dann wurde noch eine Anzahl anderer Wahlen vorgenommen.

Glarus, 7. ds. Die heutige mittelmäßig besuchte Landsgemeinde wählte Dr. Konrad Schindler zum Kriminalgerichtspräsidenten, lehnte in Uebereinstimmung mit dem Landrath den Antrag auf Revision der Zivilprozeßordnung, die Herabsetzung des Salzpreises und den Erlaß eines verschärften Lebensmittelpolizeigesetzes resp. die Anstellung eines Kantonschemikers ab, verwarf die Bannung der Glärnischkette als Wildbreistätte und accepirte die vorgeschlagene Besoldungs-Erhöhung für Staatsangestellte.

Solothurn. Sonntag fand die ordentliche Frühlingsversammlung der Christkatholischen Kirchgemeinde statt. Die Rechnung pro 1881 und der Geschäftsbericht des Kirchenrathes und des Pfarramtes über das letztverflossene Jahr wurden genehmigt, ebenso ein Antrag des Kirchenrathes betreffend Erwerb einer Orgel. Als Mitglied des Kirchenrathes und zugleich als Kirchenraths-Präsident wurde gewählt Herr Nationalrath A. Brosi. Als Delegirte an die Nationalsynode wurden gewählt die Herren Landammann Vigier und Professor Egloff.

— In Olten wurde Sonntag Abend zirka 9½ Uhr der noch minderjährige Gottfried Maritz in Niedergösgen von einem ebenfalls minderjährigen Sandmeier, Schuster, in dort mittelst zweier Messerstiche in die Lungengegend lebensgefährlich verwundet.

— Olten. Der Maimarkt, sonst einer der besten des Jahres, war mit Großvieh nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt 79 Pferde, 40 Ochsen, 252 Kühe und 104 Rinder, zusammen 475 Stück Großvieh. Besser war der Kleinviehmarkt besetzt, wo 434 Stück, meist Schweine aufgeführt wurden. Da zahlreiche Käufer anwesend waren, war die Nachfrage auf dem Viehmarkt groß. Die Preise waren im Steigen und gute Waare konnte zu schönen Preisen abgesetzt werden.

Schaffhausen. Die Schützengesellschaft Schaffhausen hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, ein Freischießen im Betrag von Fr. 10,000 mit 3½tägiger Dauer diesen Sommer abzuhalten. Dasselbe beginnt am gleichen Sonntag wie das zürcherische Kantonalschießen in Winterthur. Freundnachbarlich? —

St. Gallen, 7. März. Von bekannteren Namen wurden, mit Ausnahme der Fürsprecher Bislin und Good, des Bankdirektors Sayer und der Nationalräthe Gonzenbach und Müller, fast alle als Kantonsräthe wieder gewählt. Dazu neu: Oberst Gaudy, Dr. Sonderegger, Fürsprecher Kunkler, mehrere katholische Pfarrer und ultramontane Zeitungsredaktoren. Im Ganzen ungefähr 100 Liberale und 70 Ultramontane.

Lugano, 7. ds. Die Nachricht, daß das nächste eidgenössische Schützenfest in Lugano soll abgehalten werden, wurde von der Bürgerschaft mit lautem Jubel aufgenommen. Kanonenschüsse begrüßten das glückliche Ereigniß.

Airolo, 8. Mai. Die erste große Betriebslokomotive ist soeben von Göschenen angelangt und fährt abwärts weiter; auch in Faido ist heute eine von Biasca eingetroffen. Die ganze Linie ist jetzt fahrbar. Glück auf!

Genf. Ein sehr kühner Diebstahl hat Donnerstag Nachts im Bureau des Cammioneurs Bolly in Genf stattgefunden. Die Uebelthäter brachen in das Bureau ein, machten die über 2 Zentner schwere Kiste los und trugen sie sammt dem Inhalte fort. Die Werthsachen, die sich darin befanden, bestunden hauptsächlich aus Billets der Bank von Frankreich und der Handelsbank, zusammen im Werthe von Fr. 8000—9000.

Marseille, 7. Mai. Der „Petit Algerien" berichtet, im Süden von Oran soll ein neues Gefecht stattgefunden haben, in welchem gegen 1500 Araber gefallen sind. Auch die Franzosen sollen dabei beträchtliche Verluste erlitten haben.

London, 7. Mai. Der „Standard" glaubt, die Nachfolgerschaft Cavendish's werde von Chamberlain übernommen werden. Forster soll der Regierung seine Dienste angeboten haben, wenn sie dieselben für nöthig hält. Sämmtliche Blätter drücken ihre lebhafteste Entrüstung über die Frevelthat aus und erklären, die Regierung müsse Alles bei Seite lassen und sich zuerst bemühen, das Uebel, das nicht blos Irland, sondern England und die ganze Gesellschaft bedroht, gründlich auszurotten.

Die „Times" schreibt, Gladstone mußte wissen, daß Parnell nicht im Stande sei, den von ihm in Irland entfesselten Sturm zu besänftigen, selbst wenn er dies wollte. Der Endzweck der Agitatoren sei der, eine unabhängige, England unversöhnlich feindliche Regierung in Irland zu schaffen und sie unter das Protectorat der Vereinigten Staaten von Amerika zu stellen.

New-York, 8. Mai. Die Zweigvereine der irischen Landliga in den Vereinigten Staaten verdammen entschieden das Dubliner Attentat. Eine Proklamation Mosney's, des Präsidenten der amerikanischen Landliga, erklärt, die wahren Freunde Irlands müssen dieses Verbrechen verabscheuen und bittet die Brüder in Irland, die Mörder der Gerechtigkeit auszuliefern.

Berichten aus Washington zufolge meldet eine Depeche des Ingenieurs Melville vom Dampfer „Jeanetti", datirt vom Delta des Lenaflusses vom 24. März, daß er den Lieutenant Delong mit seinen Gefährten todt aufgefunden habe und daß er die Nachforschungen nach dem Lieutenant Chipp, dem Kommandant der zweiten Schaluppe, fortsetze.

Berlin, 8. Mai. Die Schutzleute Nulich und Greulich sind wegen widerrechtlicher Verhaftung und Mißhandlung des Lehrers Voßkoehler vom hiesigen Landgericht I. zu je zweijährigem Gefängniß und dreijähriger Amtsunfähigkeit verurtheilt und sogleich verhaftet worden.

Bremen, 8. Mai. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Hannover" von Bahia abgegangen und fast verloren geglaubt, ist am 2. April 8 Grad nördlicher Breite mit gebrochener Schraube gesprochen worden.

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1882.
Allgemeines Steigen des Barometers im Westen von Europa, 5 Mm. in Stornoway, Valentia, Biarritz; schwache Pressionen in Mitteleuropa. Wahrscheinlich: Wind zwischen West und Nord, schönes warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Mai.
Vorwiegend bewölkt; zeitweise Regenschauer.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Altenburg, 13. Mai. Baur, Joh. Jakob, Schuhmacher. — Arni-Islisberg, 15. Stutz, Simon, Biten, von Arni. — Baden, 17. Guggenheim, Leopold, älter, Kfm. — Beinwyl, Muri, 20 Gebrüder Etterli in Brunnwyl; Huwyler, Jakob und Binzenz, Schusters in Wallenschwyl — Birrwyl, 17. Senn, Jakob, Gemeinderath, von Alliswyl; Eichenberger, Hans Jakob, Dillmelchers, in Beinwyl. — Boswyl, 15. Ammann, Josef, Peters. — Bremgarten, 16 Die Erben der Wittwe Kirschner, Franziska geb. Schmid. — Bübllkon, 20 Wietlisbach, Anna Maria geb. Stutz. — Döttingen, 17. Bernheim, Elias, in Bremgarten. — Eggenwyl und Bellikon, 22. Belser, Jakob, auf dem Wisli, Gemeinde Eggenwyl. — Ennetbaden, 15. Wittwe Suter, Verena geb. Suter, Schniders, von Unterehrendingen. — Gontenschwyl, 15. Die Erben des Haller, Heinrich, gewesener Speisewirth. — Ittenthal, 16. Lübolt, Josef. — Kaiserstuhl, 22 Maienfisch, Anna, Handelsmanns. — Küttigen, 16 Bircher, Maria Anna Julie und Emil, Johannesen, Packers, in Aarau. — Linn, 15 Wildy, Friedrich, Johannesen, Weibels. — Meisterschwanden, 15. Siegrist, Samuel, Samuels, Burkharden; Siegrist, Verena geb Siegrist, Johannesen, Weibels — Mellingen, 19. Frau Lee, Anna geb. Schaffner, Schreiners. — Niederrohrdorf, 16. Eglof, Josef Leonz, Pintenwirth. — Oberehrendingen, 15. Die Erben des Frei, Melchior, alt Ammanns — Oberehrendingen und Ennetbaden, 14. Schmid, Josef, Waagmüllers, in Unterehrendingen — Oberrohrdorf, 17. Wittwe Attiger, Agnes geb. Würsch, von Starretschwyl — Rheinfelden, 16 Liechti, Alois in Möhlin; Ursprung, Peter, Müller in Herznach; Knapp, Kaspar, Zimmermann. — Remigen, 17. Angst, Barbara geb. Bopp, in Fluntern; Bopp, Johann, Hchs., alt Wegknechts, Maurer. — Rottenschwyl, 17. Geschw. Hausherr, Luzern. — Seengen, 15. Hauri, Gottlieb, Ludwigs; Hintermann, Rudolf, Gemeinderaths-Ersatzmann, von Beinwyl, am See. — Sisseln, 15. Müller, Elisabetha, Gemeinderaths von Säckingen. — Sisseln, 15. Wittwe Jegge, Agatha geb. Keser. — Schneisingen, 17. Suiter, Josef, Paulis. — Sulz, 16. Weber, Johanna, Staatsbannwarts, von Obersulz, in Amerika. — Unterkulm, 13. Elsasser, Jakob, Jakobs, Zimmermann; Müller, Maria geb Frey, Gottliebs Wittwe, zur Pinte auf Wannenhof; Müller, Rudolf, Johannesen, Düglis — Wettingen, 20. Meyer, Johann Isidor, Strey. — Würenlos, 16. Geschwister Ernst, Sattlers. — Wyl, 19. Stäuble, Johann, Polizeisoldat, in Laufenburg. — Zofingen, 15. Lanz, Karl, von Roggwyl, Kantons Bern, Spengler in da. — Die Kinder und Erben des Keller, Heinrich, von Billigen, gewesener Pfarrer in da.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Laufenburg. Schmied, Anton, alt Gemeinderath v. Wittnau. Eingabe 7. Juni — Lenzburg. Bucher, Jakob, gewes. Fuhrmann von Luzern, in Diniken wohnhaft gewesen. Eingabe 10. Juni. — Muri. Villiger, Josef, Konis von Meienberg, wohnhaft in Sins; Räber, Josef, Zwölfers von Schoren, Gemeinde Mühlau. Eingabe 14 Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Landolt, Fried., Sohn, Schuster, v. und in Aarau. Eingabe 10. Juni. — Baden Meier, Fridolin, Meilis, v. Würenlingen. Eingabe 17. Juni. — Brugg. Süß, Hans Heinrich, gewes. Schneider und Dorfwächter, v. Remigen Eingabe 8. Juni. — Lenzburg. Wittwe Baumann, Anna geb. Furter, Samuels, alt Großraths von Schafisheim. Eingabe 10 Juni.

Geldstage.

Baden. Burger, Josef, Heinelis von Freienwyl; Frei, Beno, Straßenwärter, von Mellingen; Meier, Eduard, Melchior, von Rütihof; Wietlispach, Jakob, alt Ammann von Bübllkon; Boser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof; Boser, Andreas, Straßenwärter, von Neuenhof; Hübscher, Maria Anna, Alosis v. Wohlenschwyl; Schibli, Christian, Ziegler, von Fislisbach, in Baden; Schlepp, Karolina geb. Widmer, v. Gwinden, Gemeinde Bergdietikon; Spörri, Balthasar, Ciceronen v. Wettingen; Meier, Franziska, Dorothelis v. Würenlingen; Werder, Johann, Schuster in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Käuseler, Johann, Välis von Wettingen; Geschwister Schibler, Elise, Anna, Otto, Max, Rosa und Ernst, von Rothacker, Kantons Solothurn, zum Löwen in Oberrohrdorf. Eingabe 17 Juni. — Bremgarten. Geißmann, Josef Leonz, Wagnerhanißen v. Hägglingen Eingabe 5. Juni. — Brugg. Fehlmann, Jakob, Smts., Bannwart in Remigen; Friker, Joh., Heinrichs, Schuster, von Veltheim; Gloor, Wilhelm, Jakobs, Schneider und Eisenbahnarbeiter, von Leutwyl, im Wallbach bei Schinznach wohnhaft; Vogt, Johann Jakob, alt Siegrist in Mandach; Vogt, Kaspar, alt Ammanns, Gemeinderath und Lederhändler in Remigen. Eingabe 14 Juni — Kulm. Huber, Gottlieb, Maurer im Berg zu Oberkulm; Eingabe 3. Juni. — Laufenburg. Riner, Peter, Zollers von Ueken. Eingabe 6 Juni — Lenzburg. Stiefel, Binzenz, Schuster, früher in Staufen, nun in Seon wohnhaft; Mattenberger, Johs., Drechsler in Dintiken; Frau Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele in Seengen; Siegrist Jkb., Bauren, Becken in Seengen; Hegnauer, Rudolf, alt Badwirths von und in Seengen; Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschikon; Hegnauer, Jakob, alt Badwirths, v und in Sengen; Fischer, Jakob, Hafners in Seengen; Frau Senn, Marie geb. Schmied, Johannesen, Steinbrechers in Othmarsingen; Baumann, Rudolf, alt Ammanns, gewesener Buchhalter, von und in Hendschikon. Eingabe 17. Juni. — Muri. Wyler, Julius, Negotiant in Aarau; Huwyler, Magdalena geb. Fischer, Schuhfeppels in Bünzen. Eingabe 14. Juni. — Rheinfelden. Bitter, Adolf, Binzenzen, in Wallbach; Hohler, Binzenz, Ziegler in Möhlin. Eingabe 7. Juni — Zofingen. Arnold, Johann, von Langnau, Kts. Luzern, Schuster in Brittnau. Eingabe 17 Juni. — Zurzach Blum, Konrad, alt Ammann, Bäcker in Oberendingen; Frau Erne, Agnes Elise geb. Vogel, in Klingnau; Müller, Franz, Josef, Rudelis, im Himmelrich, bei Lengnau; Frey, Eduard, Zimmermann, von Fehrenthal, bei Leuggern. Eingabe 15. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Wiederkehr, Josef, Wagner, von Oberehrendingen. — Bremgarten. Wey, Jakob, Gypser, von Villmergen; Zimmermann, Johann, Wendis von Tägerig. — Kulm Frau Wittwe Würgler, Rosina, Friedrichs, auf Waltersholz zu Schmiedrued; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied von Beinwyl, in Reinach — Lenzburg Hegnauer, Johannes, alt Badwirths in Seengen; Rüegger, Alfred, Bahnwärter, in Möriken; Fierz, Heinrich, Rudolfs, Gypser in Seengen.

Rehabilitationen.

Baden. Frei, Jakob Leonz, Nesis, von Oberehrendingen, in Baden; Locher, Kaspar, alt Bahnwärter in Spreitenbach. — Kulm Wirz, Verena geb. Ammann, Melchiors, Metzgers, von Menziken. — Lenzburg. Humbel, Samuel, Feliren, in Boniswyl; Fischer, Sml., Rudelsämis, von Meisterschwanden — Rheinfelden. Moosmann, Albert, Negot., in Wegenstetten. — Zofingen. Müller, Fritz, Adolfs, in Zofingen, in Roubaix; von Barensprung, Edmund, von Falkenau, Preußen, Inhaber der Firma „Glanzgarnfabrik und Färberei", auf der alten Bleiche zu Strengelbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Postablagehalter in Kirchleerau. Jahresgehalt Fr. 500. Anmeldung bis 16. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Offene Lehrerstelle für das technische und Freihandzeichnen an der Bezirksschule Laufenburg. Besoldung Fr. 25) bei 5 bis 8 Unterrichtsstunden. Arbeitsschule Mettau. Anmeldung bis 16 Mai.

Zürcher Börse vom 8. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	683	687	688
Bank in Winterthur .	515	522	520
Eidgenössische Bank .	424	425	425
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	337	340	340
Nordost Prioritäten .	—	—	—
Centralbahn . . .	552	554	553—555
Union-Suisse Stamm .	233	237	—
Union-Suisse Prioritäten	428	430	430
Gotthardbahn . .	455	462	—
dto. volleinbez.	375	385	—
Jurabahn . . .	—	—	—
Westbahn . .	158	159	159
Uetlibergbahn .	280	—	—
Arth-Rigibahn .	243	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	63	61
Gotthard-Oblig II. Hyp.	91	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Ehr- und Freischießen

der

Schützen-Gesellschaft Reinach

im Betrage von 5000 Fr.

den 14., 15. und 16. Mai 1882.

Anzeige.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich mein

Woll- & Garn-Geschäft,

verbunden mit Fabrikat von **Strick-, Häckel-, Filets- & Rahmen-Arbeiten** an Frau **Baumann-Eberhard** abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Aarau, im Mai 1882. Frau **Suter-Kleinert.**

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bringe ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich obiges Geschäft käuflich übernommen habe und dasselbe im gleichen Lokal fortbetreibe. Ich werden mich bestreben, durch billige Preise und solide Waare mir das Zutrauen meiner Vorgängerin zu erwerben.

Aarau, den 8. Mai 1882. Frau **Baumann-Eberhard,** obere Vorstadt Nr. 938.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 30 (Stockweise à Fr. 1. 25.)

Gebrüder Schießer.

Eine Schweizer-Bierbrauerei,

sehr leistungsfähig, sucht auf allen größeren Schweizerplätzen

Abnehmer & solide Vertreter.

Tüchtigen, platzkundigen Bier-Wirthen würde der Vorzug gegeben. Gefl. Offerten sub. Q 465 befördert die Annoncen-Expedition von (M-1266-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**



Kleider-Bazar



Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Neben meinen Resten in **Wollstoffen** halte nun auch solche in

Indienne, Satin, Möbelstoffen & Brillanté,

Alles zu billigsten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie hübsche **Satinbänder** zu **Hutgarnituren** und **Schleifen.**

Elise Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße.

Taubst.-Anstalt
von Aarau auf Landenhof.

Oeffentl. Jahresprüfung Sonntags den 14. Mai, Nachm. halb 2 Uhr bis 4 od. halb 5 Uhr. Freunde der Anstalt, Mitglieder von Behörden und Armenerziehungs-Vereine, Geistliche und Lehrer, sowie Eltern von taubst. Kindern, und ausgetretene Zöglinge sind freundlich eingeladen, der Prüfung beizuwohnen. — Wegen Aufnahme neuer Zöglinge und Aufnahmsbedingungen wende man sich an ein Mitglied der Direktion oder Unterzeichneten.

Für die Direktion:
Forter, Vorsteher.

Brauerei Rynikon.

Dienstag den 9. Mai, Abends 8 Uhr,

Zither- & Gesangssoirée.

Auftreten der oberbayrischen Liedersängerin und Soubrette Frl. **Emilie Volkmar** in Nationaltracht.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Fritz Rüdt, Metzger, in Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt abwesend, wird nächsten **Mittwoch den 10. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 1026 in Aarau, **verschiedenes Metzgergeschirr** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 6. Mai 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Guten gesottenen

Butter

zu Fr. 1. — per ½ Ko. empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Für Maler.

Ein **tüchtiger Arbeiter** findet sofort **dauernde Beschäftigung** bei
Hans Belart, Maler in **Brugg.**
Ebendaselbst könnte ein **intelligenter Knabe** als **Lehrling** eintreten. (O. X. 1)

Zum Verkauf:

In Nr. 196. zwei Stockholzklafter.

Lauch- & Knoll-Sellerie-Setzlinge
bei Frau **Muster** im Rombach.

Ein junges braves **Kindermädchen** wird womöglich zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu verkaufen:
Mehrere schöne
Kadetten-Anisormen,
worunter eine für einen größern Kantonsschüler, sehr billig, bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Bei Unterzeichnetem befindet sich ein
Jagdhund,
weiblichen Geschlechts, von Farbe weiß und braun, welcher beim Jagen aufgefangen wurde.
Der rechtmäßige Eigenthümer hat denselben binnen 8 Tagen gegen Erlag von Futtergeld zc. in Empfang zu nehmen.
Staufen bei Lenzburg, 8. Mai 1882.
Abraham Friederich, Bannwart.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten starke **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:
Eine Parthie gut erhaltener, solider
Kalkfässer.
Inhalt ca. 350 Liter.
Albert Fleiner, Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 866 auf dem Rain
Sackuhren, Wanduhren, Pendulen, Uhrketten und verschiedene Schmucksachen
unter dem Ankaufspreis.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wasserleitung; in Nr. 674.

Schiessübung
für hiezu pflichtige Militärs

Sonntag den 14. Mai 1882, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr **im Schachen in Aarau.**
Munition auf dem Platze.

Gemäß Vorschrift der Militärbehörde sind im laufenden Jahr zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges (Füsiliere und Schützen), soweit solche nicht in Rekrutenschulen oder Schießschulen einberufen werden.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Füsilier bataillone der Landwehr, mit Ausnahme der Jahrgänge 1838, 1839 und 1840.

Die Schießübungen haben mit eigenen **Ordonnanzwaffen** und mit **Ordonnanzmunition** stattzufinden. **Schießhefte & Dienstbüchlein** sind mitzubringen.
Zu dieser Uebung werden die Pflichtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselbe **unwiderruflich die einzige** ist, welche **Nichtmitgliedern** des Vereins geboten werden kann.

Aarau, 9. Mai 1882. **Der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau.**

Sommertheater in Aarau.

Dienstag den 9. Mai 1882:
Eröffnungs-Vorstellung:
1) Prolog. 2) Das Stiftungsfest des allgem. Sängerbundes.
Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser

Vorverkauf der **Billets** findet von heute an in der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** und bei dem Unterzeichneten statt.
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Zettel an der Kasse à 10 Ct.
Art. Director: **G. Senff-Georgi.**

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.
Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	„ Fr. Lehmann-Lehmann,
Marburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	„ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.
Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Weinhandlung

pachtweise eventuell käuflich abzutreten unter günstigen Bedingungen. Schöne Lage und gemachte solide Kundsame. Anfragen unter Chiffre O 7803 F befördern **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** (O F 7803)

Eine frische Auswahl in
Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Raffiabast

das Billigste und Beste zum Aufbinden von Pflanzen und Bäumen, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Stangenbohnen

und **Stock-Bohnen** beste Sorten empfiehlt nebst andern **Gemüse-Samen** billigst
Frau **Brunner,** Samenhandlung,
Igelweid 634, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Eine in den Hausgeschäften bewanderte Person sucht sofort einen Platz als **Magd.** Ansprüche sehr bescheiden.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des sog. Seilerhauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Einrichtung von Lehrzimmern wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Der die Vorausmaaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertragsentwurf und die bezüglichen Baupläne können bis zum 15. dies im Hochbaubüreau dahier eingesehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmsbewerbern innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 3. Mai 1882.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

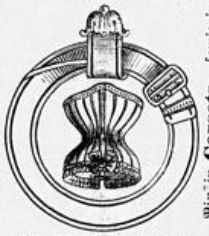
Schutzbrillen & Pince-nez

plan- und muschelförmig, mit rauchgrauen und azurblauen Gläsern in Stahl und oxidfreien Nickelfassungen, empfiehlt
Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Soeben traf ein:
Lebensbilder
aus einem sibirischen Gefängnisse.
Nach den Aufzeichnungen eines zu 10jähr. Zwangsarbeit verurtheilten russischen Edelmann's. Fr. 1. 35.
H. R. Sauerländer's Sort.
in **Aarau.**

Entflogen: Zwei **Wellenpapageien** (Sittiche) und ein **Goldbrüstchen.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 374.

Corsets & Weißwaaren.



Bin in **Corsets,** sowie in **Kragen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

V. Willimann, Corsettschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Zahn-Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.
Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Kaufe	
Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 20
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Mai 1882.

Der historische Umzug in Bern.

(Korr. v. 9. Mai.)

Versprochenermaßen bringen wir noch ein zwar schwaches Bild des gestern hier stattgefundenen historischen Umzuges, dem leider das Regenwetter bedeutenden Eintrag gethan. Die Gruppen waren alle gut besetzt, auf die Anfertigung der Kostüms nach dem betreffenden Zeitalter alle Sorgfalt verwendet und an der Spitze einer jeden ritt oder marschirte ein kleineres oder größeres Musikkorps, darunter die »Armes réunis« von Chaux-de-fonds und die Freiburger Militärmusik. Die in Felle gehüllten Pfahlbauer und Helvetier, deren Kopfbedeckungen mit Ochsenhörnern und Hirschgeweihen verziert waren und von denen die erstern eine Pfahlbaute, sowie einen Einbaum sammt ihren Insaßen mit sich führten, bliesen auf ihren Tuben und Hörnern langgezogene Töne und die Helvetier, bei denen auch Tambourins waren, spielten in den Ruhepausen einen einfachen Kriegsmarsch. Eine martialische Gestalt war Diviko, der die gefangenen Römer hinter sich herführen ließ. Es folgten die Gruppen des Jagdzuges des Herzogs von Zähringen, der Gründung der Stadt Bern, der Gefechte der Schoßhalde und am Donnerbühl, der Schlacht bei Laupen und des Guglerkrieges mit dem Banner von Fraubrunnen und einem Wagen voll bewaffneter Frauen, und zwar ächte, von Hettiswyl. Sehr reich ausgestattet war die Gruppe Entwicklung der Zünfte. Das waren stattliche Herolde, Bannerherr und Stadtvenner, alle beritten. Dann die Banner der 13 Zünfte, Wagen mit Zunftkneiperei, Grundsteinlegung des Münsters, Windmühle, Bäckerei, Metzgerei, Schmiede und Gerberei, sowie mit der Schützenfahrt nach Straßburg und dazwischen zu Fuß die Zunftgenossen; die Metzger besonders stattlich mit zwei mächtigen Ochsen und einem großen Hammel. Dann kamen zu Pferd und zu Wagen die Männer der Reformation und der Zug der Bauern nach Bern im Bauernkrieg. Das war eine zahlreiche und malerische Gruppe, mit ihren verschiedenen Waffen und Ausrüstungen, sowie der alten zerrissenen Fahne von Entlebuch; Leuenberger und Schibi hoch zu Rosse und an der Spitze eine ebenfalls berittene Kriegsmusik mit Pauke.

Reich waren die Kostüms bei der nun folgenden Fahrt einer Bernerdeputation nach der Tagsatzung zu Baden (1682) mit Vorreiter, Postwagen, berittener Eskorte, Bedienten, Weibel und dem Bagagewagen. — Die Gruppe für den Uebergang war sehr stark besetzt. Voraus 28 Knaben in Uniform, mit Trommel und Pfeifen den alten Bernermarsch wacker spielend, dann Offiziere, Scharfschützen, Milizen, Batterie, Dragoner mit Musik, ein Wagen mit der Darstellung des Tages im Grauholz und Schultheiß von Steiger mit seinen Offizieren, die französischen Generale Brun und Schauenburg und schließlich Alt und Jung, Frau und Mann, Klein und Groß mit den mannigfachsten Waffen und Kleidern der Landsturm, allgemein mit Zuruf begrüßt. Es folgte eine Trüllmusterung von Anno 20, mit Wagen, worauf sich ein Lager, eine Kantine und ein Werbbureau befanden, dann sämmtliche Ordonnanzen von 1830 bis 1874 und eine Regimentsmusik an der Spitze, das Militär der Gegenwart: Schützen, Füsiliere, Artillerie, Kavallerie 2c., kurz alle Waffengattungen. — Dann wurde es lustig, eine lange Wagenreihe enthielt eine Kilbe mit über 40 Theilnehmern, meistens Jungfrauen und Kinder, — schöne Bernermeitschi waren dabei — ebenso bei dem darauf folgenden gemischten Chor und dem Aelplerfest. In einer Dorfschule trieben die Jungen allerlei schlimme Sachen. Der Aufzug auf die Alp mit verschiedenen kleinen und größeren Wägen bot auch einige humoristische Bilder. Es folgte eine Feuerspritze mit Mannschaft und zwei Wagen mit Bern, wie es weint und lacht.

Die letzte sehr zahlreiche und kostspielige Gruppe, Bern im Jahr 2000, war hauptsächlich von der französisch sprechenden Bevölkerung gebildet, doch machten auch viele Andere mit. Vor einem aus rothem Sammt mit Goldverzierung gebildeten, zeltartigen Friedenstempel stand aufrecht, die Lanze in der Hand, den Eichenkranz im Haar und das weiße Kreuz auf der Brust, eine prächtige Frauengestalt, welche man als die Göttin des Friedens bezeichnete, die aber der „Helvetia“ auf ein Haar glich. Rings um sie waren Genien, von so hübschen Mädchen dargestellt, als hätte man sie extra ausgesucht, welche den Handel, die Gewerbe, die Landwirthschaft, den Weinbau, die Fischerei, die Gärtnerei und die vier Jahreszeiten darstellten. Andere Wagen enthielten einen Tingel-Tangel mit allem, was dazu gehört, worin allerlei humoristische Aufführungen stattfanden, eine Maschinenwerkstätte, wobei das Rad und die Kolben sich emsig drehten und drinnen gehämmert wurde, einen Tramway, Telephon, Druckerei mit Zeitungsredaktion und Ausgabe, mit personifizirten Darstellungen der Medizin und Juristerei und vieles Andere mehr. Dazu eine Reihe von Fußgängern, je paarweise, in den bacokesten Kostümen, die man nur ersinnen kann, theilweise mit Luftballons auf dem Kopf und um den Leib, Flügeln und allem Möglichen. Es war nur schade, daß dieser Zug meist auf eigene Faust agirte, ging, wohin er wollte und dem Hauptzug gar nicht in die mittlere und untere Stadt folgte, sondern in der obern blieb und dort, immer von einer großen Zuschauermenge umgeben, allerlei Allotria trieb. Trotzdem kann der Umzug, den Regen abgerechnet, als ein durchaus gelungener betrachtet werden.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 9. Mai.

Das den eidg. Räthen zur Genehmigung vorgelegte Kriegsmaterialbüdget für das Jahr 1883 beziffert sich auf den Gesammtbetrag von 1,672,925 Franken.

Der „Banca della Svizzera Italiana in Lugano“, welche beim tessinischen Depositenamt nach Art. 12 des Banknotengesetzes 60% Deckung geleistet hat, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrag von zwei Millionen Franken bewilligt.

Deutschland wird bei der demnächst stattfindenden internationalen Schlußverifikation der Arbeiten an der Gotthardbahn durch Hrn. Geh. Oberregierungsrath Kinel vertreten sein.

Die Statuten der Zürcher-Straßenbahn-Aktiengesellschaft werden unter dem Vorbehalte genehmigt, daß das nach Art. 12 vom Direktionscomite unter Genehmigungsvorbehalt der Generalversammlung zu erlassende Regulativ über die Einlagen in den Amortisations- und Erneuerungsfond dem Bundesrathe zur Prüfung vorgelegt, und daß die nöthigen Anordnungen getroffen werden, daß die für die Bahnerneuerung erforderlichen Einlagen dem Jahreserträgniß der Unternehmung jeweils vor Ausrichtung von Zinsen und Dividenden entnommen werden.

Genehmigt wird der Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements pro 1881.

Gewählt werden als: Bureauchef beim Hauptpostbureau Bern: Eduard Henzi, Postcommis von und in Bern; Postcommis in Winterthur: Salomon Kunz, Postpacker, von und in Winterthur; Posthalter in Savagnier: Henri Vuilliomenez, in dorten; Telegraphisten in Neuenburg: Heinrich Forster, von und in Schaffhausen, Arnold Bertschinger, von Lenzburg, in Bern, und Jgfr. Sophie Müller, von Aesch, Kts. Luzern, Telegr.-Aspirantin, in Basel.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Mai.

Die Ersatzwahl für den verst. Präsidenten des Bezirksgerichts Bremgarten, Hrn. Joh. Meyer von daselbst, wird auf Sonntag den 4. Juni nächsthin angeordnet.

In Ergänzung vorhandener Lücken werden als amtliche Mobiliarschätzer im Bezirk Aarau gewählt: die HH. Gottl. Walther, alt Ammann in Ober-Entfelden und Gottl. Weiersmüller, Schreiner von Suhr.

—):(Aarau. Armen-Erziehungsanstalten. Es blieb unserer Zeit vorbehalten, neben der verbesserten Volksschule die Armen-Erziehungs-Anstalten zu gründen. Lange Zeit waren es nur vereinzelte Anstrengungen, höchst unzureichendes Stückwerk, was auf dem unendlich weiten, der Kultur nicht nur fähigen, sondern auch vorzugsweise bedürfenden Boden der Philantropie zu Tage gefördert wurde. Es ist gegenwärtig erfreulich zu sehen, wie neben der materiellen Strömung das christliche Gebot der Nächstenliebe: „Sorget für die Armen!“ Gegenstand eingehenden Studiums und großer Opferwilligkeit geworden ist und in Gründung von wohlthätigen, freiwilligen Erziehungsanstalten praktische Gestaltung gewinnt. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Uebel an der Wurzel angefaßt werden muß. „Zuerst sorge man, daß die Thränen nicht hervorgerufen werden, ehe man mühsamer die Mittel sucht, sie zu trocknen.“ Hiemit sind zwei in die Wohlfahrt der Staaten tief einschneidende Probleme bezeichnet, welche zur Zeit viele Federn in Bewegung gesetzt haben und noch immer nicht gelöst sind: Maßregeln zur Verhütung der Armuth und Maßregeln zur Versorgung der Armen.

Zu den erstern gehören die Rettungs- und Armenerziehungsanstalten, und da in den öffentlichen Blättern zu den Prüfungen einiger derselben im Lauf dieser Woche eingeladen worden ist, so wird es gut sein, wenn durch einige statistische Angaben die Aufmerksamkeit des Publikums nachhaltiger darauf hingelenkt wird.

Vor uns liegt der 26. Bericht über die Armen-Erziehungsanstalt Kasteln. Die Anstalt zählte im Berichtsjahr 35 Zöglinge, 20 Knaben und 15 Mädchen. Leider mußten mehrere dringende Aufnahmsgesuche wegen Raummangel abgewiesen werden. Im Vorjahre sind drei Knaben und 1 Mädchen nach ihrer Konfirmation ausgetreten. Die erstern widmen sich verschiedenen Handwerken, das letztere erlernt die Näherei. Eine Anstalt für arme und verwahrloste Kinder kann natürlich nicht blos Schul-, aber ebenso wenig darf sie nur Arbeitsanstalt sein, beide müssen sich ergänzen. Es ist keine leichte Aufgabe eine solche Anstalt zu leiten, die sich in der Regel aus geistig schwachen und körperlich vernachläßigten Kindern rekrutirt. Da hat man alle Ursache, den Unterricht auf das Einfache zu beschränken. Zur Arbeit müssen die Zöglinge angeleitet werden, weil sie ein treffliches Erziehungsmittel ist und die Kinder zur Arbeit angewöhnen soll. Ueber den Stand der geistigen

und leiblichen Entwicklung der Eintretenden entwirft der Bericht kein erfreuliches Bild. Geringe Begabung, Trägheit, Gleichgültigkeit, Verschlagenheit, Bosheit, Verlogenheit und all die Uebel einer vernachlässigten Erziehung sind eine Macht, gegen die ein Erzieher einen schweren Stand hat. Wenn das Resultat der Erziehung auch hie und da das erwünschte Ziel nicht erreichte, so kann dasselbe unter den gegebenen Verhältnissen im Allgemeinen doch als befriedigend bezeichnet werden.

Die Rechnungsverhältnisse gestalteten sich im Berichtsjahr in so weit erfreulich, daß die Bedürfnisse nach den verschiedenen Seiten hin gedeckt werden konnten. An freiwilligen Gaben gingen ein Frk. 3379. 50 und an Legaten Frk. 1350. Auch Naturalgaben flossen in erfreulicher Weise. Möge die Anstalt, an deren Thätigkeit sich viele segensreiche Erfolge knüpfen können, allseitig unterstützt werden und fortgedeihen!

— Das „Badener Tagbl." tritt warm für die Wiederwahl unserer bisherigen Ständeräthe, der HH. Olivier Zschokke und Stadtammann Kellersberger in die Schranken.

— * Aarau, 10. Mai. Letzte Nacht machten zwei Untersuchungsgefangene im hies. Bezirksgefängniß einen Ausbruchsversuch. Nachdem sie die Zelle durchbrochen und sich bereits der Freiheit erfreuten, wurden sie vom bösen Gefangenwart überrascht und wieder in Numero Sicher zurückgebracht.

— * Leutwyl, 9. Mai. Letzte Nacht 12 Uhr brannte dahier das dem Johannes Aeschbach, alt Weibel, gehörende, mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus, geschätzt und versichert zu Fr. 1500, nieder; dasselbe war nur von einer ältern Weibsperson bewohnt. Fahrhabe ist wenig oder keine verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission ist letzten Montag zusammengetreten. Abwesend wegen Erkrankung war Brosi. Vorläufig finden bloß Sitzungen der Unterkommissionen statt. Nach Obwalden wird eine Subkommission zur Besichtigung der dortigen Gewässerverbauungen abgesendet.

Selten war der Stand der Viehseuchen ein so günstiger, wie zu Ende des Monats April. Es sind nämlich nur 6 Ställe mit der Maul- und Klauenseuche behaftet, gegenüber 22 im vorhergehenden Monat. — Im Kanton Bern wurden 9 Fälle von Hundswuth konstatirt.

— Beim Abmarsch des historischen Zuges stürzte auf der Muesmatte bereits in Folge von Telephondrähten der Thurm eines Wagens der Zukunftsgruppe zusammen, mehrere Personen verletzend. Eine Dame habe in den Inselspital gebracht werden müssen.

Zürich. Der vor einiger Zeit in Bubikon verstorbene edle Schul- und Menschenfreund alt Lehrer Lottinger hat nicht blos dem Schulkapitel Hinweil 3000 Fr. vermacht, sondern noch weitere Legate und Schenkungen im Betrage von Fr. 7000 letztwillig verfügt.

— Ein braver Arbeiter, Mechaniker Schläpfer aus Speicher, wohnhaft in Horgen, ist letzten Samstag das Opfer einer rohen Schandthat geworden. Er hatte mit einem Kollegen in der Fabrik Schmid in Gattikon eine Maschine montirt und Hr. Schmid, mit der Arbeit sehr zufrieden, ließ ihnen in der nahegelegenen Wirthschaft zur Schmidstube einen Abendtrunk zukommen. Das erweckte den Neid des Zimmergesellen Karl Frymann von Langnau, der in der Wirthschaft sich befand; er erging sich in beleidigenden und herausfordernden Redensarten gegen die beiden Mechaniker, die ihrerseits ruhig blieben. Gegen 8 Uhr verließ Schläpfer die Wirthschaft, um sich zu seiner Familie zu begeben; aber wenige Schritte von der Wirthschaft des Herrn Weiß wurde er von Frymann meuchlings überfallen und durch eine große Schnittwunde am Halse tödtlich verletzt. Der herbeigerufene Arzt Berchtold von Thalweil nähte die Wunde zu, dann wurde der Verwundete in's Krankenasyl Horgen gebracht, wo er am Montag seinen Leiden erlag. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau in gesegneten Umständen und zwei Kinder. Frymann ist in Horgen in Haft.

In Luzern kursiren falsche Zwanzigrappenstücke mit der Jahrzahl 1881, wie es scheint, in ziemlicher Anzahl. Die Fälschung ist leicht erkenntlich: das Geldstück ist ganz bleiweiß, fühlt sich sehr fettig an, ist ein Bischen leichter als die echten und läßt sich von Hand biegen. Zeichnung, Rand ꝛc. sind lange nicht scharf genug, das Wort Libertas am Stirnband der Helvetia ist ganz verschwommen und unleserlich. Wir möchten das Publikum hiemit gewarnt haben.

— Die Regierung hat das Projekt der Errichtung einer Erziehungs- und Versorgungsanstalt für arme Kinder in den Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters in Rathhausen mit dem Charakter einer Privatanstalt, jedoch mit Staatsbeitrag, grundsätzlich gutgeheißen und das Finanzdepartement mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Vorschlages an den Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes beauftragt.

Obwalden. Hr. Reg.-Rath Reinert, welcher seit 14 Jahren in diesem Kanton das Militärwesen in erfreulicher Weise verwaltete, ist dieser Tage auf sein entschiedenes Verlangen von der Stelle des Militärdirektors enthoben worden.

Zug. Den Urheber des grauenvollen Raubmordes, welcher im Februar 1881 in der Nähe von Blickenstorf an dem jungen Waltisbühl verübt wurde, glaubt man endlich ausfindig gemacht zu haben in der Person des Jos. Schicker, Thömelers, von Blickenstorf.

Basel. (Corrspdz.) In Basel bereitet der Gesangverein, welcher durch seine gediegenen Aufführungen der Passionen von J. S. Bach bekannt ist, die Aufführung des größten und gewaltigsten Werkes dieses Componisten vor, der großen Messe in H-moll. Die tüchtigsten musikalischen Kräfte der Stadt haben sich zusammengefunden zum Studium dieses Werkes und namentlich die Mitglieder der Liedertafel haben sich dem Gesangverein angeschlossen. In der Aufführung, welche am 21. Mai in der Münsterkirche stattfinden soll, werden etwa 200 Sänger mitwirken.

— Die Universität Basel zählt gegenwärtig 266 immatrikulirte Studenten, 7 weniger als im verflossenen Winter. Es entfallen auf die theologische Fakultät 67 (im vorigen Semester 58), die juristische 42 (41), die medizinische 86 (100) und die philosophische 71 (74).

— An der Stelle des ablehnenden Hrn. Prof. Kinkelin wurde Hr. Th. Hoffmann-Merian zum Präsidenten der gemeinnützigen Gesellschaft gewählt.

Solothurn. Der Burgergemeinderath der Stadt Solothurn schenkte dem 72jährigen Eremiten Johann Hegi, aus Pfaffnau, zu St. Verena, für seine Bemühungen und Dienstleistungen hinsichtlich der Instandhaltung der Einsiedelei das Bürgerrecht.

Freiburg. Den entflohenen Zuchthaussträflingen Bäriswyl, Clerc und Borgognon ist man auf der Spur. Am Sonntag sollen sie von Estavayer aus in einer Barke über den See gefahren sein. Man glaubt, sie werden sich nach Frankreich zu flüchten suchen. Der Sträfling Uhlmann soll sich nach seinem Heimatkanton Bern gewendet haben.

Graubünden. Der zweite Wahlgang der Großrathsersatzwahl in Chur verlief resultatlos. Caflisch (rad. Demokrat) erhielt 595 St. (abs. Mehr 668), N. Baß (kons. Katholik) 416 St., Bürgermeister Capeller (lib.) 183 Stimmen.

Waadt. Samstag Morgens wurde bei einer Schießübung der Rekrutenschule in Lausanne ein Unteroffizier, der dieselbe leitete, von einer am Schießwall abprallenden Kugel an der Wange erheblich verletzt und mußte in den Spital verbracht werden.

— Ein Gemsjäger (Familienvater) in Etivaz war Freitag Morgens auf die Jagd gezogen; er hatte hoch oben im Gebirge einen Rudel Gemsen entdeckt und als passionirter Jäger ließ ihm das Wild keine Ruhe. Er erkletterte die Felsgräte, muß sich aber dabei zu weit hinaus gewagt haben — am andern Morgen fand man seine Leiche zerschmettert in einem Abgrunde.

Genf, 8. Mai. Gemeindewahlen in der Stadt Genf: Stimmende 5154, gewählt: 15 „Demokraten", 14 Radikale, 2 von beiden Listen.

Berlin, 8. Mai. Der Gesammtvorstand des Reichstages, welcher eine Einladung zur Theilnahme an der Feier der Eröffnung der Gotthardbahn erhalten hat, wird die Reise nach Luzern am 19. ds. antreten. Bekanntlich gehören zu dem Gesammtvorstande auch die Vorsitzenden der Abtheilungen. Von den letztern sollen jedoch mehrere durch verschiedene Gründe abgehalten sein, der Einladung zu folgen.

Potsdam, 7. Mai. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen, geborene Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein, Gemahlin des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, ist gestern Abend von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Auf der Linie Hamburg-Wandsbeck befinden sich 5 Winterthurer Tramway-Lokomotiven bereits seit mehreren Jahren in definitivem Betriebe, während dort eine aus München (Krauß) stammende Maschine seit ca. 15 Monaten zur Probe fährt. — Nachdem im Laufe des letzten Winters die alten schadhaften Geleise der Linie Hamburg-Wandsbeck durch neue, besser konstruirte (System Haarmann und System Demerbe) ersetzt worden sind, hat die Hamburger Polizeibehörde jetzt der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft die Indienststellung weiterer Tramway-Lokomotiven gestattet. Da indessen die durch die Techniker der Hamburger Polizeibehörde daselbst sowie an anderen Orten gesammelten Erfahrungen die Winterthurer Lokomotiven betriebssicherer als diejenigen der Münchener Fabrik (Krauß) erscheinen lassen, so hat diese Behörde das Gesuch vorgenannter Gesellschaft um Gestattung der gleichzeitigen Indienststellung auch einiger Maschinen der letztern Art abgelehnt und lediglich solche der Winterthurer Konstruktion erlaubt. In Folge dessen bestellte die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft dieser Tage bei der Winterthurer Lokomotivfabrik eine größere Anzahl Tramway-Lokomotiven, deren Inbetriebsetzung im Laufe dieses Sommers successive erfolgen wird.

Paris, 8. Mai. Der Senat wird Donnerstags die Handelsverträge mit Spanien, Portugal, Belgien und der Schweiz behandeln. — Die Kammer nahm in erster Lesung mit 334 gegen 124 Stimmen den Vorschlag betreffend Wiedereinführung der Ehescheidung an.

In Hochsavoyen ist das Dorf Combette von einer Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden.

London, 8. Mai. Im Unterhaus verlangt Gladstone Vertagung des Parlaments, drückt seine Trauer über die Vorfälle in Dublin aus, lobt die beiden Opfer der Gewaltthat und fügt bei, daß die Regierung einen Theil der frühern Maßregeln auf's Neue prüfen und aufheben müsse. Er kündet an, daß er am Donnerstag eine Maßregel zur Unterdrückung der Verbrechen in Irland und nach Annahme derselben in der Hoffnung auf Unterstützung der Kammer ein Gesetz betr. die Pachtzinsrückstände in Irland vorlegen werde. Die Kammer wird auf morgen vertagt. Lord Granville stellt im Oberhause einen ähnlichen Antrag, worauf das Haus der Lords sich auf morgen vertagt.

Die Polizei scheint den Thätern auf der Spur zu sein, wenigstens werden Plakate mit genauer Beschreibung zweier verdächtiger Personen veröffentlicht. Mittlerweile sind die Augenzeugen gefunden worden, welche in einiger Entfernung den Kampf beobachteten, denselben aber für eine Prügelei Betrunkener hielten. So fuhr der Offizier Greatrex bei den Mördern vorbei, welche derselbe auf vier angibt. Greatrex rief ihnen zu: „Das war aber harte Arbeit, ihr Leute!" Sie antworteten: „In der That, sehr harte Arbeit!" Am Sonnabend früh drängte sich an die Equipage, in welcher Cavendish neben mehreren irischen Würdenträgern saß, ein Mann heran, der laut fragte: „Ist Lord Cavendish im Aufzuge?" Cavendish zog den Hut und sagte: „Ich bin Lord Cavendish." Der Fremde dankte und verschwand, mit ihm ein ähnlich gekleideter Mann. Diese beiden sind als Mitschuldige verdächtig. Der Vizekönig, welcher vor dem Palais promenirte, sah auf ca. 500 Schritte Distanz gleichfalls den Kampf als eine Prügelszene Betrunkener an. Uebrigens wächst die Vermuthung, daß enragirte Fenier den Mord begingen, um eine Versöhnung zwischen der Landliga und der Regierung zu hintertreiben, weil eine Versöhnung ihren Plänen zuwider ist. Auf Befehl des Papstes mahnt der irische Klerus die Bevölkerung zum Gehorsam.

Dublin, 9. Mai. Charles Moore ist als muthmaßlicher Mörder des Lord Cavendish in Maynooth verhaftet worden. Das Signalement

stimmt mit demjenigen eines der Mörder überein. Moore fiel bei der Verhaftung in Ohnmacht. Er behauptet, er sei am Freitag aus Amerika gekommen und gestern mit der Eisenbahn von Dublin abgereist, um sich nach Longford zu begeben, aber in Folge Unwohlseins in Maynooth abgestiegen. Er wird heute zur Feststellung der Identität nach Dublin abgeführt werden.

Haag, 9. Mai. Die zweite Kammer verwarf mit 43 gegen 37 Stimmen den französisch-holländischen Handelsvertrag.

In der Nacht vom 6. d. um 2½ Uhr ging in unmittelbarer Nähe von Brünn ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen überschwemmten mehrere niedrig gelegene Häuschen. Zimmereinrichtungsgegenstände schwammen im Wasser umher. Mehrere Gärten wurden verwüstet, die betreffenden Straßen sind verschlammt.

Der „Vossischen Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: An dem Morde Strelnikows in Odessa sind vier Attentäter betheiligt; einer derselben saß neben Strelnikow auf der Gartenbank, ein anderer blieb als Reserve im Hotel. Sofort nach dem tödtlichen Schuß entwendete der erstere aus der Tasche Strelnikows das Portefeuille, während der andere im Hotel sämmtliche geheimen Akten an sich nahm, welche Details über die nihilistische Partei und 298 Namen Verdächtiger enthielten, darunter auch die Namen seiner Mörder. Die Diebe der Dokumente und die Urkunden selbst sind bis jetzt nicht aufgefunden. Strelnikow behandelte alle Untersuchungen als wichtige Geheimnisse, die er selbst seinen Mitarbeitern vorenthielt; daher kommt es, daß die Behörden augenblicklich ohne jede Information und die Nachforschungen in Odessa ins Stocken gerathen sind.

Aus Gombin, Gouvernement Warschau, erhielt der Dzienik Poznanski über die in den letzten Tagen stattgehabten Ausschreitungen folgende authentische Nachrichten: Der Kampf zwischen Christen und Juden dauerte zehn Stunden. Sämmtliche Schenken und Judenhäuser wurden geplündert und zerstört, sehr viele Juden durch Schüsse verwundet, mehrere Bauern getödtet. Die Bevölkerung der Stadt besteht zu Viertheilen aus Juden. Zur Untersuchung der Vorfälle ist ein Staatsanwalt aus Warschau angekommen. Militär wurde aus Anlock und Gostynin requirirt; dasselbe ist noch anwesend. Die Stadt ist vollständig verwüstet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Mai. (W. Lbd.) Die fortdauernde matte Tendenz im Weizengeschäft auf den großen ausländischen Handelsplätzen beginnt bereits auch unsere Schweizermärkte — trotz der stetigen Abnahme unserer Lagervorräthe — zu beeinflussen. Die Preise blieben allerdings behauptet, doch ist der Hausse für einstweilen die Spitze gebrochen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32½ 32¾	Russ. Weiz. Fr.	32¼ 33
Primaweizen	„ 32 —32¼	Hafer „	20 —22
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste „	25 —27
Geringere	„ 27 —28½	Roggen „	21 —23
		Mais „	20 —22

Lagereingang in voriger Woche	5,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	11,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	96,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 9. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 4. 50 — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2 10. Eier per St. 4½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9 — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 14. fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14. —.

Aus Paris wird geschrieben: Schon jetzt bereitet man die hundertjährige Gedenkfeier der Revolution von 1789 vor. Man will der in sieben Jahren stattfindenden Feier einen nie dagewesenen Glanz geben, den eine großartige Weltausstellung, die an Pracht und Ausdehnung alle die vorangegangenen übertreffen soll, erhöhen wird. Dieser Gedanke ist dem findigen Hirn des Herrn Baron Haußmann entsprungen, der auch gleich den Bauplatz für das Expositionspalais gefunden hat. Da das Marsfeld und der Trocadero für den erneuten Wettstreit der fünf Welttheile nicht ausreichen würde, will der Seinepräfekt des Kaisers Napoleon die Fortifikationen zwischen der Porte-de-Neuilly und dem Point-du-Jour (Auteuil) raſiren und auf diese Weise eine ungeheure Ebene, die das Boulogner Gehölz nach Westen durchschneidet, herstellen. Auf derselben soll ein Palais errichtet werden, wie es die Welt noch nicht gesehen. Der Vorschlag Haußmann's findet allgemeine Billigung und die betreffenden Pläne werden in kurzer Frist der Approbation Grévy's unterbreitet werden.

Pariser Observatorium vom 9. Mai 1882. Das Barometer stieg über ganz Frankreich, fiel dagegen um 7 Mm. über Stornaway; Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; warm und schön.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Mai. Aufheiterndes wärmeres Wetter.

Zürcher Börse vom 9. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	682	687	—
Bank in Winterthur .	510	520	—
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	338	340	340—341
Nordost Prioritäten .	520	560	—
Centralbahn . .	550	553	—
Union-Suisse Stamm .	233	235	240 dt. 5
Union-Suisse Prioritäten	428	430	—
Gotthardbahn . .	457	465	—
dto. voll einbez.	377	390	—
Jurabahn . . .	380	390	—
Westbahn . . .	156	158	160 dt. 5
Uetlibergbahn .	280	—	—
Arth-Rigibahn .	245	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60,5	65	61
Gotthard-Obl. II. Hyp.	91	—	—

Bern. Bei günstiger Witterung wird der historische Umzug nächsten Sonntag wiederholt. — Biel. Ueber das neue Kirchengeläute sagt das dortige „Tagbl.": Das neue Geläute ist gelungen; der Klang desselben ist von äußerst angenehmer Wirkung; einen vorzüglich schönen, rein zusammenstimmenden Ton haben die drei unteren Glocken. Der Gesammteffekt ist ein recht kräftiger und schöner; die Glockengußtechnik wird in Berücksichtigung des bei diesen Glocken stattgehabten verhältnißmäßig geringen Aufwandes nicht viel Besseres zu leisten im Stande sein. Hr. Glockengießer Rüetschi hat der Gemeinde Biel um billigen Preis ein recht schönes Geläute geliefert.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, 10. Mai 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir hierdurch Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute Morgen 7 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante

Barbara Josepha Fischer geb. Nieriker

nach kurzer Krankheit im 62. Altersjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene einem wohlwollenden Angedenken.

Daniel Fischer, Metzger
und Familie.

Beerdigung: Freitag Mittags 11 Uhr.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4 % verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4¼ % verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à Fr. 1. 30 (Stockweise à Fr. 1. 25.)

Gebrüder Schießer.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zum Verkauf:

In Nr. 196. zwei Stockholzklafter.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform,** billig, bei J. Müller, Schneider.

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrenden Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Krone in Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der Krone in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

B. Müller, zum Storchen.

Photogr. artist. Anstalt

von **Arthur Synnberg**

Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger,** Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen** für Kinder, **Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

Arthur Synnberg,
kgl. bayr. Hofphotograph.

Bei Unterzeichnetem befindet sich ein

Jagdhund,

weiblichen Geschlechts, von Farbe weiß und braun, welcher beim Jagen aufgefangen wurde.

Der rechtmäßige Eigenthümer hat denselben binnen 8 Tagen gegen Erlag von Futtergeld ꝛc. in Empfang zu nehmen.

Staufen bei Lenzburg, 8. Mai 1882.

Abraham Friederich, Bannwart.

Zu vermiethen:

Ein Laden in Nr. 105.

Zu verkaufen:

Eine Parthie gut erhaltener, solider

Kalkfässer.

Inhalt ca. 350 Liter.

Albert Fleiner, Aarau.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44

Mittwoch den 10. Mai 1882 starb:
Frau **Barbara Josepha Fischer geb. Nieriker,**
Daniels, Metzgers, von Aarau; alt 61 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Freitag den 12. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 150.

Danksagung.

Für die allseitigen Beweise inniger Theilnahme beim so unerwartet schnellen Hinscheide und der Beerdigung unsers lieben Gatten und Vaters

Joh. Meier,
Thierarzt & Gerichtspräsident von Bremgarten

danken von Herzen
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Bremgarten, den 9. Mai 1882.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit, beim Hinschied und bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Eugen

danken herzlich
Die trauernde Familie Häßig.

Verkauf von Wald- & Lischen-Gras.

Es ist zu verkaufen: Das **Wald- & Lischengras** in den **Stadtwaldungen** und auf den **Waldwegen,** sowie auf dem rechtseitigen **Stadtbachufer** von Aarau bis Suhr. Hierauf Reflektirende wollen sich für nähere Auskunft an die betreffenden Bannwarte wenden, an welche allfällige Angebote zu Handen der unterzeichneten Verwaltung **bis 15. dies** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **Angebot für Wald- & Lischengras,** abzugeben sind.

Aarau, am 6. Mai 1882.

Die Forstverwaltung.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit 1. dies verfallenen **Hundetaxen** findet **Montag & Dienstag den 15. & 16. lfd. Monats** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt.

Der Gemeinderath.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Freitag 12. Mai, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Festsetzung des Beitrages an das zu errichtende Denkmal für Heinr. Zschokke.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Vollzählig.
Nachher gemüthliche Zusammenkunft.

Ornithologische Gesellschaft.

Mittwoch den 10. dieß, Abends 8 Uhr, **im Local.**

Zu verkaufen:

In Nr. 866 auf dem Rain

Sackuhren, Wanduhren, Pendulen, Uhrketten und verschiedene Schmucksachen

aus einer Liquidation, unter dem Ankaufspreis.

Verkaufe von heute an beste Qualität

Sennenbutter

zu Fr. 1. 30 per ½ Kilo, Stockweise zu Fr. 1. 25.

A. Seiler, Bäcker.

Wasserwaagen

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer ꝛc. sind exact justirt und billigst zu haben, bei

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Corsets & Weißwaaren.



Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen und Manchetten** in frischer Waare reichhaltig assortirt. Empfehle mich bestens.

P. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Kost & Logis

für einen Herrn. Am gleichen Ort wird auch **Mittagstisch** gegeben. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 17. — 6. Mai 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	209 1/8	209 3/4	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	4	100 1/8	—	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	4	123 1/2	123 3/4	123 1/4	123 3/4
London	3	25. 23 1/4	25. 25	25. 18 3/4	25. 20
France, Bankplätze	3 1/2	100 1/10	100 1/8	99 9/10	99 15/16
Wien	4	210 1/2	—	209 1/2	209 1/2
Mailand Gold	5	—	—	100	100 1/4
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101 1/4	100 1/2	—
4 1/2% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 1/4% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100 1/4	—
4 1/2% „ „ 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	97 3/4	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	103 1/2	103	—
4 1/2% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100 3/4	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	99	98	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	98	98 1/4
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Sept.	93	91 1/2	92 1/4
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96 1/2	96 3/4
4 1/2% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101	100 1/2	100 1/2
4% Centralbahn	Diverse.	93 3/4	93 1/4	93 1/2
4 1/2% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4 1/2% „ „ 1888	10. Okt.	100 3/4	100 1/2	—
4 1/2% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100 1/2	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101 1/4	101 1/2
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	92	91 1/2	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4 1/2% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	99	99 1/4
4 1/2% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99	99 1/4
4 1/2% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99 1/2	99	99
4 1/2% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98 1/2	—
4 1/2% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4 1/2% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93 1/2	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	557	552	555
Nordostbahn Stammactien	500	500	340	335	337
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	350	530	535
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	158	156	157
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	525	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	232	235
„ Prioritäts-Actien	500	500	432	428	430
Jurabahnen	500	500	390	385	390
Gotthardbahn	500	400	462	460	461
Aargauische Bank	200	200	—	277	280
Aarg. Creditanstalt	500	500	525	515	—
Basler Bankverein	500	500	747	742	743
Basler Handelsbank	500	500	575	570	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	682
Bank in Winterthur	500	500	525	515	—
Eidgenössische Bank	500	500	427	422	425
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Lüscher, Jakob, Jochemen, Jakoben, Landwirth, von Muhen, geb. 1824, wird gemäß § 275 des a. b. G. bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 29 April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Strößler, gewes. Untermüller in Suhr, werden **Dienstag den 16. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei die illiquiden **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 5000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Mai 1882.

Die Geldtagsabordnung.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mich in meinem Beruf als

Schneider

etablirt habe. Prompte und womöglichst recht billige Bedienung für **Herren- und Knabenkleider, Reparaturen, Wenden & Kleiderreinigen,** versichernd, hofft auf guten Zuspruch

Karl Theez, Schneider,
Kirchhof 166.

Arbeit kann auch im Schirmladen beim Oberthor abgegeben werden.

Schneeweiß

Brillant-Glanz-Stärke-Präparat von Ch. Wernle, Chemiker, Zürich.

Dieser neue Stärkeglanz verleiht der Wasche eine schneeige Weiße, brillanten Glanz, sowie auch elastische Steifheit und übertrifft alle andern zu diesem Zwecke angepriesenen Präparate.

Zu beziehen mit Gebrauchsanweisung in Paqueten à 30 Cts. in Aarau bei: **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann** und **J. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Küche, aber nur für eine einzelne Person; in Nro. 1028 Bachstraße.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten starke **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Kadetten-Uniformrock** und **Hosen,** mittlerer Größe, billig, in Nro. 209 am Graben, zweiter Stock.

Fil d'Ecosse-, fil de Perse-, Seide-, Glacé-, baumwollene & seiden geknüpfte Handschuhe,
in frischer Sendung erhalten, empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Einige Damen-Reisekoffern

sind noch billig zu verkaufen bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Guten gesottenen

Butter

zu Fr. 1. — per ½ Ko. empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Mehrere schöne

Kadetten-Uniformen,

worunter eine für einen größern Kantonsschüler, sehr billig, bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von sechs Zimmern mit Zubehör und Garten in Nr. 360 Laurenzenvorstadt II. Stock.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **11. Mai 1882.**

× Auch zur Seminarfrage.

Der aargauische Große Rath hat in seiner letzten Sitzung entschieden, daß eine besondere Lehrerbildungsanstalt und zwar in Wettingen fortbestehen soll, indem er einen Kredit bewilligte für bauliche Veränderungen und Erweiterung desselben. Damit ist die Frage der Dislokation oder Verbindung mit einer andern Anstalt für einmal beantwortet. Dagegen ist eine andere Frage, welche Aenderungen an der bestehenden Anstalt im Interesse der Lehrerbildung zu treffen seien, immer noch eine offene. — Man hat es mancherseits auffallend gefunden, daß der Große Rath nach Erledigung des Bauprogrammes eine Kommission bestellt, welche ihm Bericht und Anträge in pädagogischer Richtung vorzulegen hat. Dieses Vorgehen ist nicht nur parlamentarisch korrekt, sondern auch anderweitig gerechtfertigt; es beweist, daß die oberste Behörde sich bezügliche Beschlüsse noch vorbehalten will. In der That dürfte die erwähnte Kommission nicht etwa eine müßige sein, sie wird noch allerlei zu ändern und zu bessern finden, was durch Bauten allein nicht reparirt, mit dem Steinhammer und der Pflasterkelle nicht in Ordnung gebracht werden kann. Die politischen Blätter, welche sonst kritisirend sich so viel mit dem Seminar beschäftigt, haben bis jetzt viel zu wenig die Hauptmängel berührt und positive Forderungen formulirt. „Die pädagogischen Streiflichter" in Nr. 8 des „Aargauischen Schulblattes" haben unstreitig diesfalls das Beste gesagt und die Tagesblätter hielten es bis jetzt nicht einmal der Mühe werth, davon Notiz zu nehmen. Es wird aber gut sein, wenn auch andere Leser, als diejenigen des Schulblattes erfahren und wissen, auf was es bei Behandlung unsrer Seminarangelegenheit vor Allem ankommt. Es sei uns deßhalb gestattet, vielfach in Uebereinstimmung mit dem Urheber der „Streiflichter" die Hauptpunkte herauszuheben, welche in Erwägung gezogen und zur Erörterung gebracht werden dürften.

Es kommt jedem Berufsangehörigen wohl, wenn er nicht blos handgrifflich auf seinen Beruf eingedrillt ist, sondern auch noch etwas Anderes versteht, als was für seine spezielle Arbeit nöthig ist. Auch der Lehrer, der Volksschullehrer nicht ausgenommen, soll viel mehr lernen und wissen, als das, was er zu lehren hat. Leider hat bis auf die Gegenwart wie auf andern Gebieten, so bei der Einrichtung von Lehrerbildungsanstalten die ewige Furcht vor der Bildung mitgewirkt und die Meinung sich geltend gemacht, eine zu weitgehende Ausrüstung mit wissenschaftlichen Kenntnissen könne eher schädlich als nützlich sein, man müsse deshalb das Maß derselben von Anfang an nach dem künftigen speziellen Beruf und Stand, nach den Forderungen des Lehrplanes für die Volksschulen zuschneiden. Bei andern höhern, wissenschaftlichen Berufsarten dauert der allgemeine Unterricht vier Jahreskurse eines Gymnasiums oder einer Gewerbschule, dann erst folgt die Berufswahl und das Fachstudium. In den Lehrerseminarien steckt vom Eintritt an die Figur des Schulmeisters in den Köpfen der Zöglinge und der Seminarlehrer und wird vier Jahre lang nach dem vorgestellten Modell gearbeitet. Hiefür beginnt neustens in Wettingen laut dem neuen Lehrplan der Unterricht in der Pädagogik schon in Klasse I. und II. und wird demselben, wie der Methodik in den beiden obern Klassen eine unverhältnißmäßige Zeit gewidmet. Diesen praktischen speziellen Berufsdisziplinen zu lieb werden andere Fächer beschränkt und stehen die Leistungen unsrer Anstalt in mehreren derselben, namentlich im Französischen und in der Naturkunde bedeutend hinter denjenigen anderer ähnlicher Anstalten zurück. Die Seminarien sind im Allgemeinen viel zu sehr — um diesen drastischen Ausdruck zu gebrauchen — Lehrerfabriken. Je ausgedehnter und reicher die allgemeine und wissenschaftliche Bildung ist, welche die Kandidaten erhalten, desto weniger bedürfen sie, wenn sie im Uebrigen für ihren Beruf beanlagt sind, einer besondern Zurüstung und Dressur für das Lehramt. Kenntnisse können erworben, die Lehrfähigkeit und Lehrtüchtigkeit kann nicht andocirt und nicht angelernt werden. — Will man die Lehrerbildung heben und eine wirkliche Verbesserung der ihr gewidmeten Anstalt erzielen, dann eliminire man hie und da ein müßiges Fach, wie die Landwirthschaftslehre, man beschränke den Unterricht in der Pädagogik u. Methodik, die praktischen Lehrübungen und wenn nicht auf's letzte Semester, so doch auf den letzten Jahreskurs, dafür führe man wenigstens fakultativ eine zweite Fremdsprache ein und stelle das Lehrziel für die Real-, Sprach- und Kunstfächer höher.

Das Direktorialsystem ist bei den Lehrerseminarien ein Erbstück aus früherer Zeit, als noch die andern Lehrer als untergeordnete Gehülfen des „Vorstehers" betrachtet und diesem die Aufsicht, Leitung, Verwaltung, Repräsentation der Anstalt zugewiesen wurde, ein Erbstück aus jener Zeit, da das Gedeihen und der Ruhm solcher Institutionen auf ein Haupt abgestellt wurde. Die Verhältnisse haben sich seitdem wenigstens bei uns wesentlich geändert. Die Besorgung der Landwirthschaft und des Rechnungswesens, die Beaufsichtigung des landwirthschaftlichen Personals und allfälliger Reparaturarbeiten ist an den Oekonomen übergegangen, in die Aufsicht der Zöglinge und des Hauswesens theilen sich die Lehrer, diese selbst sind einer außer der Anstalt stehenden Inspektion unterstellt; der Direktor hat wenig andere Funktionen mehr, als diejenigen eines Lehrers. Da dürfte namentlich auch im Interesse harmonischen Zusammenwirkens, wie anderwärts ein wechselndes Rektorat nebst der Lehrerversammlung eine passende Repräsentation und ein genügender Organismus sein.

Ein weiterer noch der Erörterung freigegebener Punkt ist die Landwirthschaft und das Konvikt. Stellt sich aus der Ausrechnung, die auftragsgemäß für 1881 in dieser Richtung soll vorgenommen worden sein, heraus, daß der Selbstbetrieb der Gutswirthschaft trotz des bescheidenen Pachtzinses der Anstalt keinen namhaften Gewinn abwirft (wie dies früher allerdings der Fall war, so lange die Zöglinge als Landarbeiter verwendet wurden), dann wird es am Platze sein, denselben aufzugeben und das Land zu verpachten. Diesfalls würde die Stelle eines Oekonomen überflüssig, die Landwirthschaftslehre würde ohne wesentlichen Nachtheil wegfallen oder dem naturkundlichen Unterricht überlassen; die allerdings wünschbare Anleitung für Baum-, Gemüse- und Blumenzucht könnte nach dem Vorschlag der „Streiflichter" ein Gärtner geben. — Mit dem Selbstbetrieb der Gutswirthschaft hängt der Fortbestand des Staatskonvikts zusammen. Wird jener aufgegeben, so dürfte der Staat sich der Bürde eines Kostgebers der Zöglinge entledigen und die Besorgung eines Kosthauses einem hiefür geeigneten Uebernehmer übertragen.

Mit der Baufrage ist die Seminarangelegenheit nicht erledigt; es sind noch Punkte zu erörtern, deren Entscheidung, je nachdem sie ausfällt, bedeutende Veränderungen und hoffentlich Verbesserungen zur Folge hat. — Wir wünschen, die pädagogische Großrathskommission möchte nicht allzu schüchtern an die Erfüllung ihres Mandates gehen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 10. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission tagt seit Montag. Die Vorarbeiten der einzelnen Subkommissionen scheinen geschlossen zu sein. Heute fand eine Plenarsitzung statt. Schmid (Bern) referirte über die Abtheilung Handelsdepartement. Dem Bundesrath wurde der Wunsch ausgesprochen, die gesetzlichen Vorlagen betr. Einsetzung einer Handels- und Gewerbekammer beförderlich einzubringen. Baldinger wird ein Postulat anregen betr. Reorganisation der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums in dem Sinne, daß den Schweizern der Besuch der Anstalt erleichtert werde. In Sachen der Tessiner Bisthumsfrage sind ebenfalls Anträge im Sinne einer Lösung der Frage vorbereitet. Samstag vermuthlich Schluß.

Der Bundesrath wird im Laufe dieser Woche die Wahl des Gesandten in Washington treffen. Ueber die präsentirten Kandidaten verlautet nichts Bestimmtes; Oberst Frei scheint definitiv abgelehnt zu haben.

Dem zehnten Geschäftsberichte der Gotthardbahnverwaltung ist zu entnehmen, daß die Ausgaben im vergangenen Jahre 29,944,800 Frk. betrugen, wovon 23,740,489 Fr. für den eigentlichen Bahnbau und zirka 6 Millionen für Verzinsung des einbezahlten Aktien- und Obligationenkapitals. Auf den 31. Dez. 1881, also für das Jahr 1882, in welchem der Bau vollendet und die Bahn in Betrieb gesetzt wird, blieb ein Aktivsaldo von Fr. 20,911,880. Diese Rechnung betrifft das reduzirte Netz der Gotthardbahn, also Immensee-Pino (inkl. Abzweigung nach Locarno) und Lugano-Chiasso. Für den Bau der Monte-Cenere-Linie (Giubiasco-Lugano) ist eine separate Rechnung gestellt, gemäß welcher der Gesellschaft auf den 31. Dez. 1881 ein Aktivsaldo von 672,023 Fr. verblieb. Dazu kommen 2,353,00 Fr. ausstehende Subventionen für diese Linie, zusammen somit 3,025,023 Fr., „welche Summe voraussichtlich zur Deckung der noch verbleibenden Ausgaben vollständig genügen wird, so daß die sechste Million des Anleihens nicht emittirt werden muß."

Aargau. (Eingesandt.) Dem Vernehmen nach beantragt die Mehrheit der Großrathskommission, welche den Gesetzesvorschlag betreffend Einführung von Bürgerschulen zu begutachten hat, für einmal Nichteintreten aus Opportunitätsgründen d. h. weil sie besorgt, ein solches Gesetz könnte vom Volke verworfen werden. — Wir theilen diese Besorgniß nicht. Die Idee der Bürgerschule hat bei unserer Bevölkerung in den letzten Jahren bedeutend an Boden gewonnen. Wenn man in Betracht zieht, wie viele Gemeinden von sich aus Abendschulen eingerichtet und dafür Opfer bewilligt haben, wie viele verständige Bürger es bedauern, daß die Jugend vom 16.—20. Jahre von keiner Behörde mehr beaufsichtigt, behelligt, beeinflußt werde, außer etwa in gewissen Fällen von der Polizeibehörde, dann darf man annehmen, die Mehrheit des Volkes werde ein durchaus zeitgemäßes Gesetz gutheißen. — Und wenn es auch verworfen würde, wäre das ein Unglück? Es müßte doch wenigstens besprochen werden und

die Zeit käme um so schneller, da man es mit Aussicht auf Erfolg wieder bringen dürfte.

Sollte die Großrathskommission auf ihrem Beschluß beharren, so wünschen wir, daß irgend ein Mitglied dieser Behörde den Muth habe, für das Gesetz einzutreten und dasselbe zu verfechten. Das Wagniß ist nicht so groß, wie man meint.

— Aarau. Heute findet im Schachen dahier die Inspektion der ersten Infanterie-Rekrutenschule durch Hrn. Oberstdivisionär Rothpletz statt; am Samstag ist Schluß der Schule. — Montag den 15. Mai rückt das Cadres und am 23. Mai rücken die Rekruten zur zweiten diesjährigen Rekrutenschule ein, die bis 8. Juli dauert.

— Aarau. Nach dem in der „Schweiz. Turnzeitung" erschienenen Programm für das eidg. Turnfest wurde das eigentliche Wettturnen, wie das Sektions-, Kunst- und Nationalturnen auf 3 halbe Tage beschränkt, was nur durch die Vermehrung der Mitglieder des Preisgerichts auf 21 möglich wurde. Sodann wird auch der gemüthliche Theil mehr zur Geltung kommen. Bei den Abendbanketten wird durch Vorführung von freien Produktionen den Gästen sowohl als auch den Turnern eine angenehmere Unterhaltung geboten anstatt des frühern geräuschvollen Messer- und Gläserklingels. In der Festhütte wird eine besondere Bühne errichtet, mit Raum für 40 Turner im offenen Reihenkörper und es sind auch schon eine ziemliche Zahl Anmeldungen zu freien Produktionen erfolgt, von denen wir folgende erwähnen: Lausanne: Stockfechten. Arras (Frankreich) und Valentigny (Doubs): Keulenübungen. Luzern: Leiterpyramiden. St. Imier: Römischer Waffentanz mit Helm. Chaux-de-fonds: Schnittertanz. Aarau (Kantonsschüler): Chinesentanz und ein Theaterstück. Aarau (Bürger): Drehsprünge am langgestellten Pferd, Waffentanz und Freiübungen mit Musik. Grenchen: Schulschwingen. Basel (Bürger) und Genf: noch unbestimmt. Außerdem werden die besten Kunstturner ersucht, ihre freien Uebungen auf der Bühne zu wiederholen. Wie aus alledem ersichtlich, ist die Festsektion und vor Allem Hr. Turnlehrer Hch. Wäffler, eifrig bestrebt, ein nach allen Richtungen befriedigendes Fest zu organisiren. Im Uebrigen beruht das Programm auf der Annahme einer Betheiligung von 21 Kampfrichtern, 50 wettturnenden Sektionen, 400 Kunst- und 250 Nationalturnern. Sollten die Anmeldungen diese Zahl überschreiten, so müßten entsprechende Aenderungen getroffen werden.

— Ostringen. In der Nähe des Looshofes wurde am Montag ein hier sehr seltener Vogel, ein den nordischen Meeren angehörender Strandläufer (Stelzenläufer) erlegt.

— Zurzach, 10. Mai. Gestern Mittag vor 12 Uhr ist in hier das Bahnwärterhäuschen bei der Burg abgebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist unbekannt.

— Die Gemeinde Wegenstetten wählte am Sonntag Hrn. Pfr. Knecht in Obermumpf mit 231 Stimmen zum Pfarrer; der altkatholische Pfarrer Saladin in Kaiseraugst erhielt 124 Stimmen.

Bern. Weibel Grosjean, der bekannte Schwindler, wurde am Sonntag in Buenos Ayres im Momente, als er ans Land stieg verhaftet. Auch dem flüchtigen Sparkassaverwalter von Court, Lardon, soll man auf der Spur sein.

In Bern fand unter dem Vorsitz des Bundesrath Droz eine Konferenz von Fachmännern statt, welche die Mittel und Wege berathen, um Besserungen im schweizerischen Fischereiwesen herbeizuführen.

Zürich. Hr. Eduard Attenhofer erklärt, daß der „Tell", offizielles Organ des schweiz. Schützenvereins, durch Ankauf auf ihn übergegangen sei.

— Einen zuverläßigen Führer auf der Gotthardbahn bietet uns eine eben bei Orell Füßli und Cie. in Zürich erschienene „Karte der St. Gotthardbahn nach dem endgültigen Eisenbahn-Trace und im Auftrage der St. Gotthard Direktion, reduzirt auf Dufour's Karte der Schweiz." Die Karte bringt nach der berühmten Dufourkarte den Vierwaldstättersee und den Zugersee mit ihren viel bewunderten Ufern und Umgebungen, dann das ganze Gebiet von Immensee am Zugersee bis Pino an der Südspitze des Lago Maggiore und Como am gleichnamigen See. Wer diesem Führer aufmerksam folgt, wird überall leicht und aufs beste orientirt sein. Der billige Preis von 1 Fr. gestattet zudem jedermann dessen Anschaffung.

Nidwalden. Pfarrer Rohrer in Beckenried hat resignirt und verreiste in aller Stille von seiner bisherigen Pfründe, um in ein Trappistenkloster einzutreten.

Glarus. Das Ohmgeld ist an der letzten Montag im Rathhause abgehaltenen öffentlichen Versteigerung für das Jahr 1882/83 dem Herrn Lieut. Melchior Schindler zur „Wiese" in Mollis als Meistbietenden um die Summe von 52,000 Fr. zugeschlagen worden. Es ist dies ein Mehrertrag von Fr. 12,490 gegenüber dem Vorjahre und weitaus das höchste Ergebniß, welches je erzielt wurde.

Solothurn. Bei der Ausbesserung der Steinwehr mitten in der Aare bei Gretzenbach, beim Kanal des C. F. Bally, schlug das Schiff mit 10 Insassen um. Nur der raschen und gewandten Hülfeleistung des Schiffmanns C. Spielmann ist es zu verdanken, daß sämmtliche Arbeiter aus den hochgehenden Fluthen der Aare gerettet werden konnten.

Basel. Der Große Rath hat den Bau einer neuen Irrenanstalt im Kostenvoranschlag von Fr. 1,100,000 beschlossen und den von der Regierung getroffenen Ankauf eines Bauplatzes für die höhere Töchterschule genehmigt. Damit wird der Streit um die Verwendung der Barfüßerkirche auf kurze Zeit eingestellt sein.

Waadt. Vor dem Schwurgericht von Vivis kam am Montag die Anklage gegen die Russin Michaeff zur Verhandlung, welche auf einen deutschen Kaufmann Otto Salge geschossen hat, im Glauben einen Russen Lawroff zu treffen. Die Angeklagte erklärte, daß sie bei gesunden Sinnen sei, daß sie einen unversöhnlichen Haß gegen die Engländer hege, welche sie als die Feinde der Russen betrachtet, daß sie auf Peter Lawroff geschossen habe, weil derselbe, früher ein russischer Patriot, sich den Engländern verkauft habe. Die Gegenüberstellung mit Hrn. Salge machte ihre Aussagen etwas weniger kategorisch, brachte sie aber nicht aus der Fassung. Sie behauptete, daß man Lawroff eine andere Persönlichkeit untergeschoben, daß sie sicher sei, auf Lawroff geschossen zu haben, daß derselbe zwar Haare und Bart färbe, daß sie ihn aber wohl erkannt habe. Sie erkennt auch, daß ihre That strafbar ist; sie erklärt aber, daß ihr Gewissen es ihr befohlen habe und daß sie es wieder thun würde. Die Geschwornen erklärten dieselbe mit 10 gegen 2 Stimmen schuldig, erklärten aber mit derselben Stimmenzahl, daß dieselbe von Wahnsinn befallen sei, worauf dieselbe dem Präfekten von Vivis zur Disposition gestellt wurde.

— Nach dem „Journal Château d'Oex" leben im Oeschthale bei 600 Deutschschweizer, meist Berner. Von diesen haben etwa 50 sich letzter Tage zusammengethan und einen Verein gegründet behufs Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten, Förderung der jeweiligen Interessen der Gemeinde, in denen sie wohnen, zunächst aber auch zur Ermöglichung eines deutschen Gottesdienstes. Zu diesem Zweck haben sie sich mit Hrn. Pfr. Lauterburg in Saanen (Bern) in Verbindung gesetzt, der ihnen alle Monate einen deutschen Gottesdienst abhalten wird. Der Vereinsvorstand besteht aus den HH. Lehrer Schümperlin, Präsident, C. Scheiben Kassier, und Johs. Zürcher, Aktuar.

London, 9. Mai. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Trevelyan, ist zum Staatssekretär für Irland ohne Sitz im Kabinet ernannt worden.

Dublin, 10. Mai. Die Regierung anerbietet für die Verhaftung des Mörders 10,000 Pfd. Sterl. Charles Moore ist wieder freigelassen, dagegen haben mehrere neue Verhaftungen stattgefunden. Zwei Eisenbahnbeamte erklärten, sie seien Zeugen des Verbrechens gewesen, aber vor den Drohungen eines der Mörder entflohen.

Brüssel, 9. Mai. Die belgische Bank hat den Diskonto von 4 auf 4½ % erhöht.

Petersburg, 9. Mai. Der Totalverlust in Balta beträgt 976 Häuser und 1 bis 2 Millionen Rubel an Eigenthum, 211 Verwundete und 8 Todte, resp. an ihren Wunden Gestorbene; ferner sind durch den Stadtarzt drei Schändungen konstatirt. Gestern fand ein neuer Versuch statt, die übrig gebliebenen Juden zu plündern, wurde aber von den Behörden unterdrückt.

Wien, 9. Mai. Der Gemeinderath nahm einstimmig den Antrag auf Votirung eines später zu bestimmenden Betrages auf Unterstützung israelitischer Flüchtlinge aus Rußland behufs Weiterbeförderung an und überwies denselben an die Finanzsektion zu möglichst baldiger Erledigung.

— Der Staatsanwalt hat die Anklage gegen Bürgermeister Dr. Newald im Ringtheater zurückgezogen und hat der Gerichtshof hierauf sofort auf Freisprechung desselben erkannt.

In Pest verstarb am 6. Mai der 1848er Honvedgeneral Ludwig Asboth.

Berlin, 8. Mai. Seit heute Vormittag 10 Uhr verweilt unter dem Namen einer „Fürstin Souriewska" die Prinzessin Dolgoroucki, die zweite Gemahlin des am 13. März 1881 verstorbenen Kaisers Alexander, in Berlin und bewohnt mit ihren drei Kindern, einer Hofdame, der englischen und der französischen Gouvernante, dem Hauslehrer, dem Reisemarschall, Kammerfrauen, achtzehn Zimmer der Beletage des Grand Hotel de Rome. Die Ankunft der Prinzessin geschah ohne jede offizielle Ankündigung. Die Fürstin, in tiefste Trauer gekleidet, ist eine zarte, fast schmächtige, aber schlanke Gestalt. Die drei Kinder der Fürstin sind entzückende Geschöpfe und hüpfen mit großer Lebhaftigkeit in den Prunkzimmern herum, welche das Hotel zum Empfang seiner Gäste bereitet hatte. Die Fürstin wird während ihres Aufenthalts in Berlin Niemanden, selbst nicht die Vertreter der russischen Botschaft, von denen sich auch keiner am Bahnhofe eingefunden hatte, empfangen. Sie spricht wenig, selbst mit ihrer Umgebung und beschäftigt sich fast ausschließlich mit ihren Kindern. Sie fährt nur in geschlossener Equipage spazieren und besucht kein Theater.

In Schlesien fanden am 5. Mai Wolkenbrüche statt, welche starke Ueberschwemmungen verursachten; in Voigtsdorf wurden zwei Häuser weggerissen und ertranken die Bewohner. Bis jetzt zählt man bereits 15 Personen, welche umgekommen.

Nürnberg, 9. Mai. Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung. In den Gebäulichkeiten der Ausstellung wird es immer lebhafter. Jede Stunde treffen neue Waggons mit Gütern ein, welche von den Ladern sofort an Ort und Stelle geschafft werden, wo die Aussteller mit ihren Leuten bereits warten, um die Aufstellung schleunigst in Angriff zu nehmen. Das Hauptgebäude scheint in eine große Werkstatt verwandelt zu sein, in der jeder an seiner Stelle und dem anderen in die Hand arbeitet. Hier wird noch schnell ein Arrangement aufgestellt, dort ein anderes angestrichen, wieder anderswo die Gegenstände in möglichst ansprechender Weise aufgestellt und hier verläßt ein Aussteller mit vergnügter und zufriedener Miene seine eben vollendete Arbeit. Ebenso ist es in der Maschinenhalle, wo ein ganzes Heer kräftiger Leute in emsiger Thätigkeit begriffen ist, die einen mit der Zusammenfügung und Aufstellung der angekommenen, oft riesigen Maschinen, die anderen mit dem Putzen und Instandhalten der bereits aufgestellten. Auch in dem Pavillon für Verkehr uud technischen Unterricht, in der Kunsthalle und allen übrigen Gebäuden, wird so rührig und rege geschanzt, als gälte es eine Wette, welches der Gebäude zuerst fix und fertig dastehen wird. Eine gleiche Thätigkeit entwickelt sich im Freien; hier wird noch schnell die Umfriedigung eines Beetes geschaffen, dort setzt ein Gärtner seine Zierpflanzen und Blumen ein und über die ganze Anlage hin ist eine Reihe von Arbeitern geschäftigt, die Wege zurecht zu richten. Der herrliche Laubschmuck, in dem die Bäume bereits prangen und das angenehme Grün, welches die Flächen überzieht, scheint diesen Leuten ihre Arbeit doppelt angenehm zu machen. Es ist aber auch bereits dafür gesorgt, daß sie sich nach hartem Schaffen tüchtig stärken und wieder kräftigen können; denn seit kurzem ist die Hauptrestauration eröffnet und im Betrieb.

In Lupurb (Oberpfalz) ist eine ganze Hochzeitsgesellschaft bei den üblichen 3 Tanztouren mit dem Saalboden in die Tiefe gestürzt, mehrere

Personen wurden schwer verwundet und einige sogar haben das Leben verloren.

New-York, 9. Mai. Die Häupter der amerikanischen Landliga haben auf die Entdeckung der Dubliner Mörder eine Belohnung von 5000 Dollars ausgesetzt.

Ein irisches Meeting in Halifax und Montreal brandmarkt den Dubliner Mord.

Der Mangel eines Adreßbuches der Stadt Solothurn und Umgebung wurde namentlich vom Handel und Gewerb treibenden Publikum längst gefühlt. Durch Herausgabe eines solchen hat sich der Verfasser, J. A. Näf, Canzlist, bekannt als Herausgeber mehrerer synoptischer Werke, ein wahres Verdienst erworben. Dasselbe ist mit sorgfältiger Genauigkeit an der Hand der polizeilichen Controllen und Volkszählungslisten ausgearbeitet und enthält alle wünschbaren Verzeichnisse und Angaben. Wir empfehlen das Adreßbuch namentlich den Handel- und Gewerbtreibenden, sowie den Beamten und Behörden. Der Preis von Fr. 2. 50 ist bei der Reichhaltigkeit des gebotenen Stoffes und der gewissenhaften Arbeit ein sehr mäßiger.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 11. Mai.
Bei fortdauerndem Steigen der Temperatur, ruhiges, heiteres Wetter.

Zürcher Börse vom 10. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	681	687	682
Bank in Winterthur .	510	525	—
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	341	340
Nordost Prioritäten .	520	560	—
Centralbahn . .	552	554	553
Union-Suisse Stamm .	235	237	235 –237
Union-Suisse Prioritäten	431	435	—
Gotthardbahn . .	457	460	—
dto. volleinbez.	375	384	—
Jurabahn . . .	380	385	—
Westbahn . . .	155	158	—
Uetlibergbahn .	280	—	—
Arth-Rigibahn .	246	250	247
Wädensweil-Einsiedeln	130	150	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	—
Gotthard-Obl. II. Hyp.	91	—	—

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt:

Von Tit. Schützengesellschaft Schöftland,	Baar Fr.	70. —
„ Tit. J. J. Christens Buchhandlg. in Aarau 1 Andree Handatlas in schönem Einband	„	33. —
„ Hrn. August Guyer, Fabrikant in Aarau 1 Stück Tuch	„	25. —
„ Tit Schützengesellschaft Wegenstetten, Baar	„	20. —
„ einer Schützenfreundin in Aarau, Baar	„	20. —
„ Hrn. Herm. Schießer-Häßig in Aarau, Baar	„	25. —
„ Hrn F. Siebenmann, Bierbrauer z. Weinberg in Aarau 10 Schützenthaler in Etui	„	50. —
„ Tit Feldschützengesellschaft Muri 1 silberne Platte in Etui nebst 10 Fünffrankenstücken (untheilbar auf eine der beiden Stichscheiben Aargau)	„	200. —
„ Hrn. Kupferschmied Paul Haßler in Aarau 1 Casserole	„	18. —
„ Tit. Schützengesellschaft Baden, Baar	„	200. —
	Transport	6894. —
		7555. —

Für Sectionswettschießen:

Von Tit. Schützen-Gesellschaft Schöftland, Baar	Fr.	30. —
„ Tit. Feldschützen-Gesellschaft Fahrwangen	„	50. —
Transport	500. —	580. —
Total	Fr.	8135. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Neueres.

Bern. Die gestern Abend abgehaltene Versammlung, betreffend Wiederholung des historischen Umzuges, war von ca. 400 Theilnehmern besucht und mußte deshalb im großen Museumssaal tagen. Es wurde beschlossen, den Umzug zu wiederholen und zwar nächste Auffahrt. — Die Zentralbahn soll einen Beitrag von 2000 Fr. zugesagt haben, von den Jurabahnen ist ein gleicher Beitrag in Aussicht gestellt und von den Westbahnen ein solcher von 1000 Fr.

Gotthardbahn. Ergebnisse der im Betrieb stehenden Linien während des Monats April. (101 Kilometer.) Einnahmen vom Personentransport 66,100 Fr. (1881 Fr. 34,696), vom Gütertransport Fr. 26,600 (Fr. 20,578), zusammen Fr. 92,700 (Fr. 55,274), oder per Kilometer Fr. 918 (Fr. 825).

— Bremgarten. Man schreibt der „Zürch. Post" unterm 8. Mai: Heute brachte man die irdische Hülle von Stabsmajor Thierarzt Meyer, Bezirksgerichtspräsident von Bremgarten, unter allgemeiner Theilnahme von Nah und Fern zur ewigen Ruhe. Das ganze Freiamt kannte in Präsident Meyer einen Mann von untadelhaftem Charakter, mit eminent entwickeltem und klar sehendem Geist und von rastloser Thätigkeit. Seine Bescheidenheit ließ seinen Namen nie auf die verdiente Höhe gelangen, obschon die gesammte agrikole Bevölkerung Aargaus seine Verdienste nicht verkannte. Nicht nur war Meyer ein praktischer, vielerfahrener Fachmann, wie er selten gefunden wird, sondern gleichzeitig ein Lehrer wie für's Volk geschaffen. Wer Gelegenheit hatte, ihn an landwirthschaftlichen Versammlungen oder in der Eigenschaft als Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule in Muri zu hören, der hat sich von der seltenen Beredtsamkeit und dem umfangreichen Wissen Meyer's überzeugen können. Der Staat Aargau verliert in dem Verstorbenen einen Experten von vollkommenster Sachkenntniß und Loyalität, das Volk einen Berather und Lehrer, wie er kaum zu ersetzen ist, und die Gemeinde einen Bürger, der in jeder Beziehung, von den Pflichten eines Familienvaters an bis zu denjenigen des in der Oeffentlichkeit wirkenden Mannes, als Beispiel aufgestellt werden darf.

Thee von Kirschstielen. In Ungarn trinkt man gegen lang anhaltenden Katarrh der Athmungsorgane, gibt auch gegen Husten kleinen Kindern Thee von Kirschenstielen. Die Kirschenstiele werden zur Kirschenzeit gesammelt, zwischen zwei Bogen Papier gethan, damit kein Staub dazu kommt und im Schatten getrocknet. An einem trockenen Ort werden sie in einer Büchse oder Schachtel aufbewahrt. Man kocht den Thee davon, wie jeden andern Brustthee.

Pariser Observatorium vom 10. Mai 1882.
Allgemeine Hausse des Barometers über Frankreich; starker Westsüdwestwind über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher, veränderlicher Wind; schön.

Heute Abend 8 Uhr:

CONCERT

im großen Rößli-Saal

der

durch die „Gartenlaube", „Ueber Land & Meer", Amthor's „Alpenfreund" und „Leipziger Allgemeinen Moden-Zeitung" und allen fremdländischen Hauptblättern ꝛc. ꝛc. rühmlichst bekannten und ältest renommirten

Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

Ludwig Rainer (senior) aus Achensee

(3 Damen und 5 Herren)

in ihrem National-Costüm.

In Kommission bei **J. Gaßmann,** Sohn in **Solothurn** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie vom Herausgeber zu beziehen:

Adreßbuch der Stadt Solothurn & Umgebung,

von **J. A. Næf,** Canzlist.

Das mit gewissenhafter Genauigkeit ausgearbeitete, sehr handliche Adreßbuch enthält: Verzeichniß sämmtlicher Bürger und Einwohner der Stadt Solothurn nach ihrem Wohnorte, nach ihrem Berufe, Geschäfte und Gewerbe, Verzeichniß aller Gesellschaften und Vereine, der städtischen und kantonalen Behörden, Beamten und Angestellten ꝛc. ꝛc. —

(Sl-74-Y)

Preis (stark kartonnirt) Fr. 2. 50.

Margarinbutter

aus der **Margarin-** und **Margarinbutter-Fabrik**
von **J. Finsler im Meiershof** in **Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franco als Eilgut.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich.

(O F 7968) **Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.**

Möbelstoffe:

Plüsch, Rips, Woll- & Baumwoll-Damast, Crétones, Ledertuch etc., sowie Matratzen- & Storrendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Herrenhemden, weiß & gefarbt

halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche auf's **Maaß oder nach Musterhemd zu den billigsten Preisen**

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** ꝛc. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-a-vis dem Ochsen in Aarau.

Lenzburg,
Ct. Aargau.

Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich E. Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Passanten. — Großer schattiger Garten, Trinkhallen. Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäale; Billard. — Comfortable Zimmer. — Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier. —

Für die Tit. HH. Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

(M-1200-Z) **Der neue Besitzer: A. Ott.**



Ehr- und Freischießen

der

Schützen-Gesellschaft Reinach

im Betrage von 5000 Fr.

den 14., 15. und 16. Mai 1882.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**

ganz wollener Herrenkleiderstoffe,

die ich, um rasch damit aufzuräumen, ganz unter den Preisen erlasse.

A. Bolliger-Hofer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44

Mittwoch den 10. Mai 1882 starb:
Frau **Barbara Josepha Fischer geb. Rieriker,**
Daniels, Metzgers, von Aarau; alt 61 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Freitag den 12. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 150.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche bei der Krankheit und beim Hinschied unseres lb. Gatten und Vaters

Jakob Käser, Speisewirth

ihre Theilnahme bezeugten, sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

B. T. V. Gesammtübung.

Alte Section.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Freitag 12. Mai, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Festsetzung des Beitrages an das zu errichtende Denkmal für Heinr. Zschokke.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.
Freitag den 12. Mai:
Schöne Galathea, Operette.
Gift, Gift, Gift und Dir wie mir.
Anfang 8 Uhr.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich
ist heute **Donnerstag & Freitag** Vormittag auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt und gibt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Obiger.

Wohnung & Bureau
des Unterzeichneten befinden sich von heute ab im **Neubau an der Bahnhofstraße** gegenüber der Aarg. Bank.

Aarau, 11. Mai 1882.

Jos. Strebel.

Manufacturwaarengeschäftengros.

Ein altes Geschäft der Ostschweiz von bestem Rufe wäre an eine tüchtige junge Kraft zu verkaufen.

Wenn solches in gute Hände begeben werden kann, wo anzunehmen ist, daß dasselbe gut fortgeleitet wird, werden die **günstigsten** Bedingungen gestellt.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre O 7971 Z befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 7971)

Auszuleihen:

Fr. 1000., Fr. 1700., Fr. 1800., Fr. 2300. gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4½ %. Auskunft ertheilt

Dätwiler, Notar in **Zofingen.**

Pantoffeln
in Chagrin und Lastin;
hohe und niedere **Kinderschuhe,**
Stramin-Pantoffeln
mit Schnür-Sohlen in großer Auswahl, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder, Vorstadt.

Entflogen: Zwei **Wellenpapageien** (Sittiche) und ein **Goldbrüstchen.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 374.

Zu vermiethen:

In Nr. 51 eine **Wohnung** im 3. Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Laube, nebst Keller, Schwarzeugkammer und Holzkammer, alles verschließbar. Das Logis ist hell und sonnig und hat schöne Aussicht in's Freie. Im nächstkünftigen Brachmonat zu beziehen.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform,** billig, bei J. Müller, Schneider.

Küttigen, den 11. Mai 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Nachmittag 1 Uhr unser liebe Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager,

Jacob Wehrli, Graveur,

nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 64½ Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen einem wohlwollenden Angedenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet nächsten Samstag, Morgens 10½ Uhr in Kirchberg statt.

Schiessübung
für hiezu pflichtige Militärs

Sonntag den 14. Mai 1882, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr **im Schachen in Aarau.**
Munition auf dem Platze.

Gemäß Vorschrift der Militärbehörde sind im laufenden Jahr zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die Compagnie-Offizere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges (Füsiliere und Schützen), soweit solche nicht in Rekrutenschulen oder Schießschulen einberufen werden.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Füsilierbataillone der Landwehr, mit Ausnahme der Jahrgänge 1838, 1839 und 1840.

Die Schießübungen haben mit eigenen **Ordonnanzwaffen** und mit **Ordonnanzmunition** stattzufinden. **Schießhefte & Dienstbüchlein** sind mitzubringen.

Zu dieser Uebung werden die Pflichtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselbe **unwiderruflich die einzige** ist, welche **Nichtmitgliedern** des Vereins geboten werden kann.

Aarau, 9. Mai 1882. **Der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau.**

NB. Für Offiziere werden sich Ordonnanzwaffen auf dem Schießplatze vorfinden.

Der blutreinigende und erfrischende
Pagliano-Syrup,
erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano, zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich
(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

F. Morgenthaler,
Billard-Fabrikant,
Bern.
BILLARDS
französischen & englischen Systems.
Beständiger **Vorrath 40—50 Stück.**
Verschiedene Façonen und Grössen zu **Fr. 600 bis Fr. 1500** sammt Zubehörden. (H-769-Y)
Aeltere Billards von Fr. 300 an.
Tuch, Kugeln, Stöcke etc.
Spieltische diverser Arten.
Monopol für die Schweiz der Banden und Tücher von **W. St. Martin**
(Système américain.)
Banden eigener Erfindung.
Garantie, Tausch, Reparatur.
Zeichnungen und Preiscourant franko.
Miethe von Billards.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Kadetten-Uniformrock** und **Hosen,** mittlerer Größe, billig, in Nro. 209 am Graben, zweiter Stock.

Pariser-Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
empfiehlt seine
Nähmaschinen-Nadeln
von Leo Lammertz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln ꝛc. **à 15 Cts,** Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolben-Nadeln **à 20 Cts.** Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.
Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon,
Corsetfischbein à 25 Cts. pr. Loth,
ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.

Eduard Müller, Schirmfbrkt., Aarau.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Taubst.-Anstalt
von Aarau auf Landenhof.

Oeffentl. Jahresprüfung Sonntags den 14. Mai, Nachm. halb 2 Uhr bis 4 od. halb 5 Uhr. Freunde der Anstalt, Mitglieder von Behörden und Armenerziehungs-Vereine, Geistliche und Lehrer, sowie Eltern von taubst. Kindern, und ausgetretene Zöglinge sind freundlich eingeladen, der Prüfung beizuwohnen. — Wegen Aufnahme neuer Zöglinge und Aufnahmsbedingungen wende man sich an ein Mitglied der Direktion oder Unterzeichneten.

Für die Direktion:
Forter, Vorsteher.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des sog. Seiterhauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Einrichtung von Lehrzimmern wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der die Vorausmaaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertragsentwurf und die bezüglichen Baupläne können bis zum 15. dies im Hochbaubüreau dahier eingesehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmsbewerbern innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 3 Mai 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Sommer-Jupons | **in weiß und farbig, einfache & elegante; sowie**
Damen- und Kinderschürzen | **in schwarz, weiß, écrue und mehrfarbig**

halte in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

In Nr. 866 auf dem Rain

Sackuhren, Wanduhren, Pendulen, Uhrketten und verschiedene Schmucksachen
aus einer Liquidation, unter dem Ankaufspreis.

Verkaufe von heute an beste Qualität

Sennenbutter

zu Fr. 1 30 per ½ Kilo, Stockweise zu Fr. 1. 25.

A. Seiler, Bäcker.

Billig! Billig! Billig!
Ueber 15,000
Warm- & Kalthauspflanzen.

Geranium, Fuchsia, Vanillen, Lantana, Betunia, Verbena, Margritli, Hortensia, Knollen-Begonien, Blattbegonien, Lobelia-Kaiser-Wilhelm, Lobalia-Cardinal die neusten Sorten Canna, und alle Sorten Teppich- und Sommerflorpflanzen, bei

Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Küche, aber nur für eine einzelne Person; in Nro. 1028 Bachstraße.

Für Maler.

Ein **tüchtiger Arbeiter** findet sofort **dauernde Beschäftigung** bei **Hans Belart,** Maler in **Brugg.**
Ebendaselbst könnte ein **intelligenter Knabe** als **Lehrling** eintreten. (O. X. 1)

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korresp. vom 10. Mai.) Heute ist hier unter dem Vorsitze von Bundesrath Droz eine Konferenz von Fachmännern zusammengetreten, denen zum Zwecke der Verbesserung des schweiz. Fischereiwesen folgende Fragen vorgelegt wurden: 1. Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die Einleitung von den Fischen nachtheiligen Stoffen in die Fischgewässer unschädlich zu machen? 2. Welche Vorrichtungen sind die zweckmäßigsten, um zu verhindern, daß Fische in die Triebwerke gerathen? 3. Der Zweck des Verbotes der eisernen Reusen wird umgangen durch Anwendung von solchen aus anderem Material. Ist eine dießfällige Abänderung angemessen? 4. Wie ist die Gewinnung der Fortpflanzungselemente der Fische und Abgabe des befruchtenden Laiches zu regeln, um Mißbräuchen zu begegnen, namentlich auch dem Handel mit solchem nach dem Ausland? 5. Welche Maßnahmen sind gegen die bestehenden Fischfänge in den Kantonen Waadt und Neuenburg zu ergreifen? 6. Ist in Bezug auf manche Sommerlaichet das Verbot des Gebrauchs von Netzen und Garnen in den Seen nicht abzuändern? 7. Untersuchung der Zweckmäßigkeit der Schonreviere im Zugersee. 8. Die Fischer beschweren sich über die Unzweckmäßigkeit der gegenwärtigen Plombe. Ist dieselbe abzuändern und wie? 9. Wahl von Fischerei-Agenten und Instruirung derselben. 10. Bevölkerung der tessinischen Seeen mit Corregonen. 11. Versuche mit Einführung von Salmo fontinalis. 12. Anregung zur Bildung von Fischereivereinen.

Obige Fragen wurden von der Fachmänner-Konferenz wie folgt beantwortet: ad. 1. Es wird ein Zirkular an die Kantonsregierungen mit der Anfrage erlassen, was bis jetzt für die Anwendung des dießbezüglichen Gesetzes und Reglementes geschehen sei, eine Statistik derjenigen Etablissemente, welche für die Fische gefährliche Abflüsse haben, und alsdann wissenschaftliche Experten zur Prüfung der Situation ernannt. ad. 2. Es sollen drei Gitter, eines weit, das andere weniger weit, das dritte sehr eng stromaufwärts vor den Triebwerken aufgestellt werden. ad. 3. Es soll den Kantonen empfohlen werden, auch die Reusen von Bambusrohr ꝛc. zu verbieten, wozu sie nach Art. 13 des Gesetzes berechtigt sind. ad. 4. Die Agenten, welche die Befruchtungselemente sammeln, werden eingeladen, zunächst die Bestellungen des Landes selbst zu vollziehen, welche innert einem gewissen jedes Jahr festzusetzenden Termin dem Landwirthschaftsdepartement zu überreichen sind. ad. 5. Es soll eine genaue Untersuchung veranstaltet und vorkommendenfalls auf Beobachtung des Gesetzes gedrungen werden. ad. 6. Es ist eine sehr genaue Untersuchung über den Zeitpunkt des Laichens in den verschiedenen Gewässern zu veranstalten. ad. 7. Da diese Schonbezirke schlecht etablirt sind, so ist deren Revision oder Verlegung zu verlangen. ad. 8. Die Unterdrückung der Plombage ist zu empfehlen, da dieselbe keine nützlichen Resultate ergibt und den Fischfang hemmt. ad. 9. Die Kantonsregierungen sollen durch ein Zirkular zur Bezeichnung von Agenten, da, wo noch keine sind, eingeladen werden. ad. 10. Da man seit der kurzen Zeit, in welcher man die bezüglichen Versuche veranstaltet, noch keine Resultate erzielt, so müssen dieselben übermacht werden. ad. 11. Für den Augenblick sieht man davon ab um erst das Resultat der in England und Deutschland gemachten Versuche abzuwarten. ad. 12. Die Kommission stellt sich an die Spitze zur Bildung einer solchen Gesellschaft. ad. 13. Es soll der Versuch der Errichtung eines Kurses über die Fischzucht an der forst- oder landwirthschaftlichen Schule des Polytechnikums gemacht werden. ad. 14. Es wird beschlossen, mit Rücksicht auf die Betheiligung an der Fischereiausstellung bei der Landesausstellung in Zürich, die Theilnahme der Schweiz an der nächstes Jahr in London stattfindenden nicht zu empfehlen.

Obligatorische Schieß-Uebungen der Infanteristen. Das eidg. Militärdepartement schreibt hierüber an die kantonalen Militärbehörden:

„Wenn heute auch nur die Erfahrungen von zwei Jahren vorliegen, so ergibt sich aus denselben immerhin so viel, daß:

1) Die Leistungen der Mitglieder der freiwilligen Schießvereine mit Bezug auf Präzision obenanstehen;

2) die Ergebnisse der obligatorischen Schießübungen wesentlich ungünstiger sich gestalten und vollends

3) die Durchschnittstrefferzahl derjenigen Gewehrtragenden, die ohne besonderes Interesse in Vereinigungen oder als Nichtmitglieder freiwilliger Schießvereine ihre 30 Schüsse in einer Uebung abgeben, als eine klägliche sich qualifizirt.

Diese letztere Art der Fortbildung des Soldaten im Schießen ergibt somit so außerordentlich geringe Resultate, daß sie sich mehr als Munitionsverschwendung denn als fruchtbringende Uebung repräsentirt und offenbar die Opfer, die der Bund hiefür bringt, nicht werth ist, was der Behörde es nahe legen muß, möglichst schnell auf ein anderes System überzugehen.

Obschon durch das Indienstberufen der Mannschaft behufs weiterer Ausbildung im Schießen, den Waffenunterhalt ꝛc. nach und nach das beste Durchschnittsresultat erzielt werden dürfte, glauben wir dennoch zur Zeit von einer derartigen Maßnahme absehen und neuerdings diese außerordentlichen Schießübungen versuchen zu sollen. Behufs näherer Feststellung der diesbezüglichen Vorschriften beabsichtigen wir, dieselben auf folgenden Grundlagen aufzubauen:

1) An der Forderung, daß die schießpflichtige Mannschaft zur Abgabe von je wenigstens 30 Schüssen verpflichtet sei, ist festzuhalten;

2) es zu verlangen, daß die fragliche Schußzahl in wenigstens 2 Uebungen abgegeben werde;

3) freiwillige Schießvereine, welche auf Bundesunterstützung Anspruch erheben, haben die Schießpflichtigen als Mitglieder aufzunehmen, beziehungsweise da, wo solche Vereine bestehen, hat die schießpflichtige Mannschaft denselben beizutreten, andernfalls aber zu einer dreitägigen Uebung auf dem Divisionshauptwaffenplatz einzurücken;

4) besondere Schießvereinigungen sind nur zulässig, wo freiwillige Schießvereine nicht bestehen, sich dieselben unter geeigneter Leitung konstituiren und in 2 Uebungen den aufgestellten Vorschriften nachleben.

5) Bundessubsidien erhalten Mitglieder freiwilliger Schießvereine oder besonderer Vereinigungen:

a. im Werthe von 30 Schüssen Diejenigen, welche an zwei Uebungen theilgenommen haben und eine Präzisionsleistung von wenigstens . . . % aufweisen.

b. im Werthe von 50 Schüssen Diejenigen, welche an mehr als zwei Uebungen theilgenommen haben und eine Präzisionsleistung von wenigstens . . . % aufweisen und in beiden Fällen diesen Munitionsverbrauch nachweisen und im Uebrigen den aufgestellten Vorschriften nachkommen.

Wir laden Sie nun ein, die größern freiwilligen Schießvereine dortigen Kantons über diese Grundlagen zu den projektirten Verordnungsänderungen vernehmen zu lassen und dieselben zu veranlassen, sich auch über die zu stellende Minimalforderung der Präzisionsleistung der Pflichtigen auszusprechen und deren Rückäußerungen bis spätestens den 1. Juli nächsthin zusenden zu wollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Mai.

Herr Pfarrer Franz Joseph Dinkel von Schupfart ist aus Alters- und Gesundheitsrücksichten mit einem Gesuch um Versetzung in den Ruhestand eingekommen. Diesem Gesuch wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Ebenso erhält Hr. Armin Isaac von Zurzach, Assistenzarzt der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden die von ihm nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

— * Aarau. (Sommertheater.) Unter den glücklichsten Auspicien mit durchschlagendem Erfolge eröffnete das Züricher Stadttheater-Ensemble unter Leitung und Regie des Hrn. Senff-Georgi am Dienstag den 9. Mai unsere Sommerbühne im Schachen. Das prächtige Lustspiel von Moser, „das Stiftungsfest" wurde gegeben, eingeleitet durch Festmarsch und Prolog. Köstlich waren die beiden Schwätzer Hartwig (Hr. Harden) und Schnake (Hr. Moser), durch viele Applause belohnte sie das Publikum. Hr. Senff-Georgi, der leider an einer Heiserkeit laborirte, was er auch in Extempores publicirte, spielte aber trotzdem den behäbigen, schlafsüchtigen Commercienrath vollendet. Frau Domann-Kopka (Wilhelmine) bot ein prächtiges Bild einer besorgten Gattin und Tante. Das Ehepaar Scheffler wurde von Hrn. Heimerdinger und Frln. Hesse (die auch den schwungvollen Prolog angemessen vortrug) entzückend gespielt. Das Liebespaar Ludmilla (Fr. v. Wegern) und Steinkirch (Hr. Menges) spielte mit Anmuth und Grazie. Hr. Schütz als Brimborius war ein eifriger „Böller"schießer, der große Heiterkeit erregte. Selbst die kleinen Dienstmädchenrollen waren, von Frln. Yneh und Fr. Menges dargestellt, in guten und gewandten Händen. Hoffentlich unterstützt das Publikum die Gesellschaft durch zahlreichen Besuch, daß uns diese seltenen Genüsse recht lange erhalten bleiben.

— (Eingesandt.) Zur Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg am Platze des zum Bezirksamtmann gewählten Hrn. Oberstlieutenant Marti haben die im Bezirk verbreiteten Blätter der Wählerschaft eine ganze Reihe von Kandidaten präsentirt. Es ist gewiß erfreulich, daß es an Holz nicht mangelt und daß — nach Inhalt der verschiedenen Wahlvorschläge — alle diese Kandidaten diejenigen Eigenschaften besitzen, die ein Richter in sich vereinigen soll. Mag nun auch der einte oder andere Vorschlag seinen Kandidaten etwas zu schön gemalt haben, um dessen Bild aus denjenigen der Mitbewerber hervorleuchten zu lassen, so möchten wir darum die „mehreren Wähler", von denen er ausgegangen, nicht tadeln.

Wenn aber der nämliche Zweck durch Verdächtigung anderer Kandidaten erreicht werden will, wie es vorgekommen ist, so scheint uns das verwerflich. Eine Verdächtigung eines Kandidaten erblicken wir aber auch darin, daß von ihm ge-

sagt wird, er passe seines Berufes wegen nicht zum Richter. Ein gewissenhafter Richter nimmt in seiner Amtsthätigkeit keinerlei Rücksichten auf seine Berufsinteressen, möge er nun Wirth, Geschäftsagent, Kaufmann oder sonst eines Berufes sein. Wem man das nicht zutraut, dem spricht man Gewissenhaftigkeit ab. Warum das aber besonders einem Wirthe nicht zuzutrauen wäre, sehen wir nicht ein.

Gerade im Bezirk Lenzburg ist ein Mann, der auch Wirthschaft betrieben hat, während voller 30 Jahre nicht nur Mitglied, sondern auch Vizepräsident des Bezirksgerichtes gewesen und nie hat man über seine richterliche Thätigkeit die mindeste Klage gehört. In den 11 Bezirksgerichten des Kantons sitzen gegenwärtig 12 Wirthe, die des Zutrauens ihrer Wähler sich erfreuen und — so viel uns bekannt — auch würdig sind. Es scheint übrigens auch im Bezirk Lenzburg das Mißtrauen gegen die Wirthe nicht so allgemein zu sein, wie der Einsender eines vor dem ersten Wahlgange in ihrem geschätzten Blatte erschienenen Wahlvorschlages gewünscht haben mag. Wenigstens sind im ersten Wahlgange die meisten Stimmen einem Manne zugefallen, der nebenbei auch Wirthschaft betreibt.

Uns scheint, es sollten bei der Wahl neuer Mitglieder des Bezirksgerichtes jeweilen vorab die bisherigen Suppleanten berücksichtigt werden: Wer als zu richterlichen Funktionen in einzelnen Fällen verschiedenster Art befähigt wiederholt anerkannt worden ist, dem kann doch von der nämlichen Wählerschaft nicht wohl die Befähigung abgesprochen werden, regelmäßig in allen Gerichtssitzungen zu funktioniren. Sodann sollte auch darauf Bedacht genommen werden, daß die verschiedenen Theile des Bezirks im Gerichte vertreten sind. Es ist dies von augenscheinlichem Nutzen für die Verrichtungen des Collegiums. Wir empfehlen aus diesen Gründen die Wahl des Herren **Großrath Holliger von Seengen.**

Derselbe ist seit sechs Jahren Suppleant des Bezirksgerichtes und während dieser Zeit häufig in Funktion gewesen. In seiner Person würde das Seethal wieder eine Vertretung im Bezirksgerichte erhalten, die ihm billigerweise nicht versagt werden kann, wenn man ihm nicht sein durch die neue Eintheilung der Militärkreise bereits empfindlich berührtes Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem untern Theile des Bezirks nehmen will. Auf der andern Seite gehören seine Konkurrenten, die Herren Meier in Lenzburg und Suter in Seon Gemeinden an, von denen jede bereits einen Vertreter im Bezirksg richte hat. Uns scheint, diese Erwägungen sollten genügen, um Hrn. Holliger, dem überdies die wenigsten Stimmen zur Wahl fehlten, dieselbe im zweiten Skrutinium zu sichern. Andernfalls dürfte es auch nicht sehr überraschen, wenn derselbe eine allfällige Nichtwahl als Mißtrauensvotum der Wählerschaft auffassen und dadurch sich veranlaßt sehen würde, auch als Gerichtssuppleant zu resigniren. Die Besetzung dieser Stelle dürfte alsdann, wenn darin nicht mehr die erste Etappe zur Wahl in das Bezirksgericht erblickt werden könnte, bedeutende Mühe machen.

— Die allezeit rührige Schützengesellschaft Reinach veranstaltet auf den 14., 15. und 16. Mai nächsthin, anläßlich ihres 50jährigen Jubiläums ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 5000 Fr. Der Schießplan ist ein durchaus günstiger. Die Festwirthschaft hat der bekannte Wirth und Schütze Arnold Haury übernommen. Ueberhaupt wird das Organisationskomite sein Möglichstes thun, um den werthen Schützen von Nah und Fern den Aufenthalt im lieblichen Reinach recht angenehm zu machen. Hr. Landammann Fischer, der einzige noch lebende Mitbegründer der Gesellschaft, ist als Ehrengast eingeladen und wird wahrscheinlich am 15. Mai das eigentliche Jubiläumsfest stattfinden.

— Der Gemeinderath von Rheinfelden macht bekannt, daß die Einwohnergemeinde schon im Dezember beschlossen hat, künftig keine Jahrmärkte mehr abzuhalten.

— Noch einige Tage, schreibt man dem „Zof. Tagbl." aus Aarburg, und die Festung, die seit dem Abzug der Schellenwerker öde und leer stand, wird sich mit Bellewerkern füllen. Das Comite hat alle Hände voll zu thun, um den Vierbeinern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen; es sollen aber auch wahre Prachtthiere angemeldet sein.

Bern, 11. Mai. (Korresp.) Das Flurgesetz ist mit 28,416 gegen 15,825 Stimmen verworfen worden. Das Resultat aus den Aemten Münster, Delsberg und Thun steht noch aus.

In heutiger Plenarsitzung der nationalräthlichen Geschäftsprüfungskommission referirte Dr. Römer über das Kapitel: Justiz- und Polizeidepartement. Auf Antrag Klein wurde das Postulat adoptirt: Der Bundesrath ist zur Berichterstattung eingeladen über die Frage, wie das allzustarke Umsichgreifen des Wirthschaftswesens beschränkt werden könnte. Vessaz referirte über die Abtheilung: Politisches. Auf seinen Antrag wird das Postulat adoptirt: Der Bundesrath solle die nöthigen Schritte thun, damit die schweiz. Gesandtschaft in Wien diejenigen Dienste leiste, die man von ihr erwarten darf.

Hierauf regte Moos das Postulat an: Der Bundesrath solle in Ausführung des Bundesbeschlusses vom 22. Juli 1859 die Regelung der tessinischen Bisthumsfrage beförderlich an die Hand nehmen. Die Subkommission für's Politische eröffnete, daß nach der Erklärung des Bundespräsidenten der Bundesrath den tessinischen Behörden nächstens einen bezüglichen, beide Theile befriedigenden Lösungsvorschlag unterbreiten werde. Auf dies hin zog Moos sein beantragtes Postulat zurück. Nach Antrag Baldinger wird der Bundesrath eingeladen, in Erwägung zu ziehen und darüber mit Vorlage zu berichten, ob die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum der vaterländischen Landwirthschaft nicht nutzbarer gemacht werden könnte.

Der Schluß der Sitzungen findet voraussichtlich Samstags statt. Die Kommissionsmitglieder wurden eingeladen zur Betheiligung an der Inspektion der Wasserbauten in Unterwalden. Die Fahrt geht über den Thunersee an Merligen vorbei und über den Brünig.

Zürich. (Korr. vom 10. Mai.) Die vielen Mordthaten und Verbrechen gegen das Menschenleben, die im Kanton Zürich und in der Ostschweiz seit einiger Zeit begangen wurden, haben eine große Aufregung in der Bevölkerung hervorgerufen und eine Agitation zu Gunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe veranlaßt. Es ist begreiflich, daß in den ersten Augenblicken der Erbitterung solche Stimmen, welche Gleiches mit Gleichem vergelten wollen, laut werden und wir möchten auch nicht alle diejenigen, welche die Todesstrafe vertheidigen, zu den Reaktionären zählen; es finden sich viele durchaus freisinnige Männer darunter, welche sicherlich nicht aus blutdürstigen Motiven nach dem Henker rufen, sondern in der Anwendung der Todesstrafe einfach das beste Mittel zum Schutze der Menschheit gegen verruchte Bösewichter betrachten. Indessen ist es doch sehr zweifelhaft, ob die Agitation Erfolg haben werde. Dazu bedürfte es in erster Linie der Sammlung von 5000 Unterschriften, um eine Revision der Kantonsverfassung, welche die Anwendung der Todesstrafe ausdrücklich verbietet, herbeizuführen. Es müßte ein neuer Kantonsrath gewählt werden. Und ob dieser auf das Begehren eintreten und ob schließlich auch das Zürcher Volk zustimmen werde, ist noch fraglich. Vor drei Jahren hat dasselbe mit 36,000 gegen 19,000 Stimmen sich gegen die Todesstrafe ausgesprochen. Wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß sich das Stimmenverhältniß zu Gunsten der Todesstrafe etwas ändern würde, aber zu einem Siege wäre es noch weit, namentlich wenn sich inzwischen die Aufregung über die Mordthaten etwas gelegt hätte und namentlich auch, wenn die Mörder ergriffen und mit aller Strenge des Gesetzes bestraft worden wären. Wenn aber auch nicht zur Wiedereinführung der Todesstrafe, so doch zur strengern Beurtheilung aller an Menschenleben begangenen Verbrechen werden die jüngsten Mordthalten wohl allenthalben führen.

Eine andere Affäre beschäftigt die Gemüther noch immer: das ist der Uebertritt zweier Männer aus den angesehensten Geschlechtern der Stadt. Man frägt sich: Wie können nur Söhne jener Familien, die einst ihres protestantischen Glaubens wegen aus den ennetbergischen Vogteien vertrieben wurden, in den Schoß der römischkatholischen Kirche zurückkehren und so allen Traditionen ihres Geschlechts und der Stadt Zwinglis in's Gesicht schlagen? Und man kommt immer zu dem Schlusse, daß der Uebertritt nur eine Konsequenz ihrer hyperorthodoxen Weltanschauung sein kann. Es heißt, auch noch andere Mitglieder der konservativ aristokratischen Gesellschaft Zürichs, die einst für den Peterspfennig gesammelt, seien übergetreten oder zum Uebertritte bereit. Wenigstens sind die Andeutungen, die darüber in einem hiesigen Blatte gemacht worden sind, bis jetzt noch nicht widersprochen worden.

Ich habe Ihnen früher schon von dem Konflikte zwischen der Stadt und dem Staate in Betreff der Bezirkslokalitäten geschrieben. Nun wird in dieser Frage ein neuer Vorschlag gemacht, der große Beachtung verdient, nämlich den allzu großen Bezirk Zürich zu theilen, in einen Bezirk Stadt und Ausgemeinden und in einen Bezirk Limmatthal. Der Bezirk Zürich mit etwa 110,000 Einwohner, also einem Drittheil der Einwohnerzahl des Kantons, ist eine Abnormität, die mit der Zeit immer mehr wachsen wird. Und wenn nun auch der Staat sich entschließen sollte, der Stadt für Erweiterung und Erhaltung der Bezirkslokalitäten die verlangte Entschädigung zu zahlen, so würde sich bei dem raschen Anwachsen der Stadt und der Ausgemeinden nach einer kurzen Reihe von Jahren ein neues Mißverhältniß zwischen der staatlichen und der städtischen Leistung zeigen und neue Klagen und Konflikte würden entstehen. Es dürfte sich wohl bald auch herausstellen, daß die Stadt, die mit Ausgemeinden etwa 80,000 Einwohner zählt, unter der gegenwärtigen staatlichen Organisation viel zu groß für einen einzigen Bezirk ist und ebenfalls getheilt werden müßte. Bei diesem Anlasse wäre vielleicht auch eine andere Bezirkseintheilung im ganzen Kanton angezeigt, da einige Bezirke wohl zusammengelegt werden könnten.

Im Uebrigen herrscht hier große Stille in der Politik. Von der nächsten Sonntag über acht Tage stattfindenden Referendumsabstimmung spricht noch Niemand.

Luzern. Ein Pariser hat das Kurhaus in Luzern um Fr. 50,000 per Jahr gepachtet.

Basel. Die am 21. Mai mit den Schnellzügen zwischen 4 und 5 Uhr Abends in Basel eintreffenden deutschen Gäste zur Gotthardbahn-Eröffnung wird die Centralbahn mittelst Separatzug nach Luzern befördern, der um 5½ Uhr Basel verlassen und um 8 Uhr Abends in Luzern eintreffen wird. Nach Schluß der Festlichkeiten am 25. Mai werden die nach 7 Uhr Abends in Luzern anlangenden Theilnehmer ebenfalls per Extrazug nach Basel zurückbefördert, mit Ankunft daselbst um 10½ Uhr Abends. Die Kosten der Ausführung dieser beiden Extrafahrten will die Centralbahnverwaltung übernehmen.

Baselland. Herr Rosenmund hat im Landrath eine Motion eingereicht, nach welcher das Kantonalbankgesetz vom Jahre 1873 in dem Sinne abgeändert werden soll, daß der Gewinnüberschuß der Bank an die Schuldner soll zurückbezahlt werden.

Solothurn. Gestern (11.) Abends zwischen 5 und 6 Uhr sind in Starrkirch zwei mit Stroh bedeckte Wohnhäuser abgebrannt.

— Die Soloth. Bank theilt mit, daß von Aktionären in den Verwaltungsrath gewählt wurden die HH. Welti-Siebenmann in Aarau, J. Riggenbach-Stehlin in Basel, Fabrikant Seßler in Biel, Förster Vogt in Grenchen, Kaiser-Hänggi in Solothurn und Notar Schenker in Olten. Von der Regierung ihrerseits werden gewählt die HH. Reg.-Rath Vigier, Schulfondverwalter Schläfli, Müller-Haiber und Amtschreiber Probst von Balsthal.

— Olten. Der Kleinviehmarkt vom Donnerstag übertraf die früheren wieder um ein bedeutendes, besonders in der Zufuhr von Kälbern. Es wurden 196 Stück aufgeführt (letzten Donnerstag 140), 8 Schweine, 5 Schafe, 1 Ziege, 32 Stück Geflügel, zusammen 242 Stück und galten fette Kälber per Kilo 80—115 Cts. und Saugkälber per Stück 13—24 Fr. Der nächste Markt findet des Auffahrtsfestes wegen Mittwoch den 17. ds. statt.

Schaffhausen. Auf Pfingstmontag ist das diesjährige kantonale Sängerfest angeordnet. Die Aufführung wird im Münster von Schaffhausen stattfinden. Das Kampfgericht besteht aus den Gesangsdirektoren Herren Balsiger in Norschach, Grimm in Schaffhausen und Wolfensperger in Zürich.

Berlin, 11. Mai. Der Landtag wurde Nachmittag in gemeinsamer Sitzung beider Landtagshäuser durch den Ministerpräsidenten v. Puttkamer mittelst Verlesung der königlichen Botschaft geschlossen.

Bochum, 11. Mai. Heute früh 4 Uhr ist auf der benachbarten Zeche Pluto bei Wanne durch schlagende Wetter ein Theil der Nachtbelegschaft verunglückt. Bis 10 Uhr wurden an 60 Todte und 40 Verwundete heraufgebracht.

London, 11. Mai. Oberst H. Brackenbury, dermal Militär-Attaché bei der britischen Botschaft in Paris, ist zum Generalinspektor der Polizei in Irland ernannt.

Montevideo, 10. April. Der Streit zwischen Uruguay und Italien ist vorgestern beigelegt worden. Die hiesige Regierung sagte ernstliche Bestrafung aller Beamten, die bei der Folterung zweier unschuldig angeklagten Italiener betheiligt waren, zu, zahlte jedem Beschädigten 20,000 Mark, die Flaggen wurden gegenseitig begrüßt und der Präsident der Republik mußte dem italienischen Gesandten Covas seinen Etiquettebesuch machen. Jedenfalls wird diese Angelegenheit die Folge haben, daß die hiesigen Behörden etwas vorsichtiger mit Leib und Leben der Fremden umgehen, zumal Brasilien und Spanien ganz ähnliche und noch gewichtigere Beschwerden gegen dieses Land zum Austrage bringen werden.

Konstantinopel, 2. Mai. General Blum Pascha, der Erbauer der sämmtlichen jüngern türkischen Festungen, hat seinen Abschied eingereicht, weil er sich durch Uebergehung im Avancement zurückgesetzt fühlt, und es sieht aus, als ob die Entlassung angenommen werden sollte. Die Türkei verliert an dem ehrenwerthen und tüchtigen Manne mehr, als sie zu wissen scheint. Sein letztes Gutachten, welches er vor vierzehn Tagen abgab, war gegen eine neue Erfindung des „Ringes von Tophane" gerichtet. Dieser wollte ein Erdwerk mit eisernen Panzerthürmen befestigen, um bei der Lieferung Geld zu verdienen; General Blum aber erklärte, der Plan sei unsinnig und mit der Hälfte des zu verschleudernden Geldes könnte man Mauern und Gräben herstellen, die das Werk sicherer schützen würden, als die Panzerthürme. Solcher Gutachten, die den Betrieb der geldmachenden Pascha's stören, hat er in seiner Praxis eine erhebliche Anzahl geliefert und die entsprechende Feindschaft dafür geerntet. Es sieht aus, als habe die letztere jetzt das Ohr des Sultans gewonnen und somit die Türkei um einen ihrer tüchtigsten Staatsdiener gebracht.

Rorschach, 11. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 627 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.50, Mittelpreis Fr. 31. 63, Niedrigster Fr. 29. 75; Aufschlag Rp 157; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 276. Mittelpreis Fr. 22 —. Wochenverkäufe 3142 metrische Ztr.

Wahlvorschlag.

Auf Sonntag den 14. Mai wird als Mitglied des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg vorgeschlagen:

Herr Notar Meier in Lenzburg,
ein Mann von bravem geradem Charakter sowie bester Sachkenntniß. Mehrere Wähler.

* — Zur Richterwahl im Bezirk Lenzburg. (Eingesandt.) Die Wähler des Bezirks Lenzburg haben, nachdem der erste Wahlgang ohne Resultat geblieben, nächsten Sonntag nochmals zur Urne zu schreiten, um ein Mitglied in das Bezirksgericht zu wählen. Die Abstimmung wird zeigen, ob die Gründe, welche vor Jahren gegen die Wahl von Geschäftsagenten in das Bezirksgericht mit vollem Rechte geltend gemacht und vom Volke lebhaft begrüßt wurden, schon vergessen sind; ob Familieninteressen und Kirchthumspolitik entscheidender sind, als das allgemeine Wohl und ob es noch eine Mehrzahl unbefangener Wähler gibt, denen das Letztere einzig am Herzen liegt. Diesen empfehlen wir: Hrn. Gemeindeammann J. R. Suter in Seon, welcher als Friedensrichter, als Ammann, als Großrath sein Amt voll ausgefüllt und vermöge seiner Bildung, Einsicht und Gewissenhaftigkeit eine Zierde des Bezirksgerichtes bilden würde.

— Bezirk Lenzburg. (Eingesdt.) Die Bezirksbeamten-Wahlen nehmen in den letzten Jahren die öffentliche Presse in außerordentlicher Weise in Anspruch. So bringt auch das „Aarg. Wochenblatt" in seiner letzten Nummer wieder eine Einsendung, die es dem Seethal entlockt haben will, deren Verfasser sich aber sehr wenig Mühe gegeben hat, die Sache mit der Richtigkeit in Einklang zu bringen. Wenn das Wochenblatt die Kandidatur des Hrn. Notar Meier aufrecht zu erhalten bemüht ist, so kann ihm dies Niemand wehren; aber wenn behauptet werden will, das Seethal sei damit einverstanden, so dürfte die Entgegnung am besten dadurch begründet sein, indem wir nach den uns bei den Gemeinden verschafften Erkundigungen die Zahlen sprechen lassen. Hr. Meier hat am letzten Wahltag Stimmen erhalten: In Fahrwangen 10, in Meisterschwanden 1, in Tennwil 2, in Seengen 14, in Egliswil 10, in Seon 25, in Boniswil 6 und in Nieder-Hallwil 4. Von den vorgeschlagenen Kandidaten hat Hr. Großrath Holliger in Seengen die meisten Stimmen erhalten; in Berücksichtigung dessen und seiner bisherigen tadellosen Vertretung als Ersatzmann im Gerichte, schließlich um mit dem Wahlgeschäft zu Ende zu kommen, ersuchen wir die Tit. Wählerschaft des Bez. Lenzburg, am nächsten Sonntag auf ihre Stimmkarten zu schreiben:

Herr Großrath Ludwig Holliger,
Gerichtssuppleant in Seengen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Mai. Fortdauer des hellen, warmen Wetters.

— Thun. Die Schießversuche mit neuen Positionsgeschützen, welche am 1. Mai begonnen haben, wurden laut „Bund" die erste Woche auf der Allmend ausgeführt und zwar im Beisein eines Beamten des Krupp'schen Etablissements. Am 8. wurden vorläufig drei Geschütze auf weitere Distanz geführt. Als Geschützstand wurde eine Stelle am sog. Baumberg, eine halbe Stunde ob Steffisburg, an der Straße von diesem Dorfe nach Schwarzenegg, eingerichtet. Am 9. Mai krachten die gewaltigen Schüsse und flogen die schweren Geschosse hoch über Dorf und Stadt weithin über die Köpfe weg gegen das Artillerieziel in der Mühlematt. Wer gute Augen hat, kann die Geschosse auf ihrer Bahn verfolgen. Die Versuche werden noch diese Woche fortgesetzt, beginnen jeweilen Vormittags und dauern ohne ohne Unterbruch bis Nachmittags 4 Uhr. Das Ergebniß derselben wird jedenfalls für die schweizerische Landesvertheidigung und für Beschaffung der Positionsartillerie von nicht geringer Wichtigkeit sein.

— Am 28. Mai werden 14 Turnsektionen: Luzern, Sursee, Willisau, Zofingen, Aarburg, Thun, Bern (Stadt-, Bürger-, Männer- und Studentenverein), Burgdorf, Herzogenbuchsee, Langenthal und Langnau eine Turnfahrt nach dem schweizerischen Feldberg, dem Napf ausführen, woselbst ein Einzelnwettkampf der dazu sich meldenden Turner stattfinden wird.

Zürcher Börse vom 11. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	675	683	680
Bank in Winterthur	510	525	—
Eidgenössische Bank	423	425	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	345	348	344—345
Nordost Prioritäten	520	560	—
Centralbahn	556	560	556—560
Union-Suisse Stamm	232	237	—
Union-Suisse Prioritäten	432	435	—
Gotthardbahn	455	460	—
dto. volleinbez.	375	382	—
Jurabahn	380	386	385
Westbahn	158	160	—
Uetlibergbahn	280	—	—
Arth-Rigibahn	247	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	—	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	65	—
Gotthard-Obllg. II. Hyp.	91	94	—

Pariser Observatorium vom 11. Mai 1882.
Ueber den britischen Inseln und der Westküste von Frankreich trat ein allgemeines Sinken des Barometers ein; dagegen stieg dasselbe um 2 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Getreidebörse in Zürich.

15. (7. außerordentliche) Generalversammlung
Freitag den 19. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,
im Börsensaal in Zürich.
Tractanden:
Wahlangelegenheiten.
Zürich, den 28. April 1882. (O F 7986) **Der Vorstand.**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. **Bad & Kurort** **Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.**

St. Laurenzen.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.
Ergebenst empfiehlt sich
Familie Schmuziger.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Wegen Geschäftsveränderung.

Gänzlicher Ausverkauf meiner
sämmtlichen Ellenwaaren,
bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.
Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.
Es bittet um gefl. Zuspruch
A. Bolliger-Hofer.

Für Ziegelei-Besitzer
empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc.**, besonders meine
Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,
welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben bedürfen einer Bedienung von zwei Leuten zur Herstellung von **4000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir-** und **Flurplatten, feuerfesten Steinen, Kalk- u Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** ꝛc., sowie zum Nachpressen von halblufttrockenen vorgeformten Steinen.
Prospecte gratis.
(H 0490)



Louis Jäger, Maschinenfabrikant in **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

Verkauf
von Wald- & Lischen-Gras.

Es ist zu verkaufen: Das **Wald- & Lischengras** in den **Stadtwaldungen** und auf den **Waldwegen**, sowie auf dem rechtseitigen **Stadtbachufer** von Aarau bis Suhr. Hierauf Reflektirende wollen sich für nähere Auskunft an die betreffenden Bannwarte wenden, an welche allfällige Angebote zu Handen der unterzeichneten Verwaltung **bis 15. dies** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **Angebot für Wald- & Lischengras**, abzugeben sind.

Aarau, am 6. Mai 1882.

Die Forstverwaltung.

C. V. Männer-Chor.
Probe punkt 8 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Freitag 12. Mai, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Festsetzung des Beitrages an das zu errichtende Denkmal für Heinr. Zschokke.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.
Freitag den 12. Mai:
Schöne Galathea, Operette.
Gift, Gift, Gift und Dir wie mir.
Anfang 8 Uhr.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen
Sonntag den 14. Mai 1882
(bei günstiger Witterung.)

Auch ist alle Tage **Kaffee & Strübli** zu haben.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Pariser-Jupons
in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Wohnung & Bureau
des Unterzeichneten befinden sich von heute ab im **Neubau an der Bahnhofstraße** gegenüber der Aarg. Bank.

Aarau, 11. Mai 1882.

Jos. Strebel.

Auszuleihen:
Fr. 1000., Fr. 1700., Fr. 1800., Fr. 2300. gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4 1/2 %. Auskunft ertheilt

Dätwiler, Notar in **Zofingen.**

Pantoffeln
in Chagrin und Lastin; hohe und niedere **Kinderschuhe,**
Stramin-Pantoffeln
mit Schnür-Sohlen in großer Auswahl, welche bestens empfiehlt

Eusebie Dolder, Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Aussicht in's Freie
und zu verkaufen:
Verschiedene Sorten **Sommerstorfetzlinge** in Nr. 718.

Ablage
für die **Buchmüller'sche Naturbleiche in Lotzwyl** bei Langenthal
in
Kölliken bei Hrn. **Matter-Lüthy**, Negt.

Zu verkaufen,
am **Samstag**, von **3 Uhr** an, ein einthüriger **Kasten, Gartentischli**, ein **Schleifstein**, eine kupferne **Hängewaage**, vorderes **Thongeschirr** und eine Anzahl leere **Weinflaschen.** In Nummer 454.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Küche, aber nur für eine einzelne Person; in Nro. 1028 Bachstraße.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Kadetten-Uniformrock** und **Hosen**, mittlerer Größe, billig, in Nro. 209 am Graben, zweiter Stock.

Reiseeffekten:
Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler**, Hutmacher.

Von heute an
erlasse meine sämmtl. Artikel in

Tuch-Stoffen,
Leinen- & Baumwollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeltere Dessins in Bukskins, oder Resten sogar unter dem Ankaufspreis.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Die Gewerbehalle in Aarau
ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten**, überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haushaltungen, Kochherde, Dezimalwagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Einige Damen-Reisekoffern
sind noch billig zu verkaufen bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl dergleichen polirt	(26) 2 Fr. 30	
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „ 50	
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „ 40	
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „ 90	

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

Billig! Billig! Billig!
Ueber 15,000
Warm- & Kalthauspflanzen.

Geranium, Fuchsia, Vanillen, Lantana, Petunia, Verbena, Margritli, Hortensia, Knollen-Begonien, Blattbegonien, Lobelia-Kaiser-Wilhelm, Lobalia-Cardinal die neusten Sorten Canna, und alle Sorten Teppich- und Sommerflorpflanzen, bei

Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
In Nr. 51 eine **Wohnung** im 3. Stock, bestehend in Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Laube, nebst Keller, Schwarzenglkammer und Holzkammer, alles verschließbar. Das Logis ist hell und sonnig und hat schöne Aussicht in's Freie. Im nächstkünftigen Brachmonat zu beziehen.

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform**, billig, bei J. Müller, Schneider.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Aug. Dimar
neben dem Rathhaus in Lenzburg
verkauft jeder Art **Körbe, Küdler- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben**, sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme**, ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** ist bekannt.

Kinderspielwaaren
halte je nach der Jahreszeit in bescheidener Auswahl.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Bezirksgericht Aarau.
Edikttalladungen.

Frikker, Jakob, Gulmjakobs, gekauft den 16 Mai 1802, und Frikker, Samuel, Gulmjakobs, gekauft den 12. November 1797, beide von Gränichen, unbekannt wo abwesend, von welchen seit mehr als 30 Jahren keine Nachrichten mehr eingegangen sind, werden hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist, von der drittmaligen Publikation angerechnet beim Bezirksgericht Aarau zu stellen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, 29. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Notifikation.

Lüscher, Rud., Vater, in Muhen, beabsichtigt verschiedene seiner Liegenschaften wegzufertigen, sollte aber vorher das Fr. 20,872. 39 Rp. betragende Frauer. seiner Ehefrau erster Ehe, beziehentlich Muttergut seines vergeldstagten Sohnes sicherstellen. Laut Verzichtleistung vom 17. April 1879 und Bescheinigung vom 4. August 1880 behauptet nun Rudolf Lüscher, mehr als die Hälfte, nämlich Fr. 10,681. sicher gestellt zu haben und bestreitet, dazu verpflichtet zu sein, auch die zweite Hälfte sicher zu stellen.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern des Rudolf Lüscher-Häni, alt Gemeinderath in Muhen, zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Fertigungsbehörde von Muhen ermächtigt würde, die Fertigung vorzunehmen, wenn bis zum 3. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben werden.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.
Im Geldstage über Johann Strößler, gewes. Untermüller in Suhr, werden **Dienstag den 16. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei die illiquiden **Aktivpost** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 5000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Mai 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Wasserwaagen
für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer ꝛc. sind exact justirt und billigst zu haben bei

Frey-Würtenberger,
Mechaniker und Optiker.

Offene Lehrstelle in Lausanne:
Auf ein **Auswanderungs-, Lebensversicherungs- & Agenturbüreau** in **Lausanne** wird ein Knabe von rechtschaffenen Eltern als **Lehrling** gesucht. Kost, Logis, Wäsche und tägl. Unterricht im Französischen erhält derselbe gegen Bezahlung von Fr. 1200. — nebst bester Behandlung beim Meister. Man beliebe sich zu Adresse an die **Agence E. Schmidt in Lausanne.**

Nähmaschinen
Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, sowie sämmtliche Apparate empfehlen zu billigen Preisen
Bührer & Tschantz.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Schnellglanz-Putzpulver
von **Chr. Wernle**, Chemiker, **Zürich.**

Mittelst dieses Putzpulvers kann Jedermann sofort durch Anrühren mit Wasser das beste und billigste Putzwasser für Messing, Kupfer ꝛc. herstellen, wovon das Paquet zu 1/4 Liter nur auf 20 Cts. zu stehen kommt.

Mit Gebrauchsanweisung in **Aarau** zu beziehen bei: **G. Augst, F. Gloor-Siebenmann & J. Schmidt** z. Bären.

Von den beliebten
Sommer-Pantoffeln
mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Mai. Als Gesandter in Washington soll nach der „Grzpst." Herr Nationalrath Oberst Emil Frei von Basel gewählt sein; die offizielle Mittheilung erfolge morgen.

Am 11. d. fand in Bern unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrathes Droz eine Konferenz zur Feststellung des Fragenschemas statt, um in Vollzieh ung des Postulates zum Handelsvertrag Erhebungen über die Lage der sich über den Handelsvertrag beschwerenden Industrieen und Gewerbe zu veranstalten. Dasselbe verlangt in seinen Hauptrubriken Untersuchungen darüber, welche Industrieen sich beklagen, welcher Art diese Klagen sind, ob noch andere Ursachen dieser schwierigen Lage der Industrieen und Gewerbe vorhanden seien als die Handelsverträge, über die Verhältnisse dieser Industrieen zu andern, zur Landwirthschaft u. s. w., Mittel zur Abhülfe. Nach einläßlichen Berathungen und verschiedenen Abänderungen wurde das Schema einstimmig festgestellt, geht an den Bundesrath und wird sodann sämmtlichen Interessenten (Regierungen, Vereinen und Privaten) zur Beantwortung bis zum 31. März 1883 mitgetheilt, mit Ausnahme der die Zolltarif-Revision betreffenden Fragen, welche beförderlichst zu beantworten sind, um bei Ausarbeitung des neuen Tarifs, der bis Jahresschluß erledigt sein soll, benützt werden zu können.

Die Kommission bestund aus den HH. Göttisheim (Basel), Karrer (Aargau), Rektor Autenheimer (Winterthur), Kummer (Bern), Guillaume (Neuenburg).

Die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das Seuchen- und Impfgesetz hat die Zahl von 77,000 Unterzeichnern überschritten. Die Unterschriftenbogen befinden sich in den Händen des Centralkomite's in Basel und gehen heute an die Bundeskanzlei ab.

An der Eröffnung der Gotthardbahn wird sich das preußische Staatsministerium durch Maybach an der Feier vertreten lassen; vom italienischen Ministerium werden Baccarini und Mancini an derselben theilnehmen. Aus Berlin schreibt man dem „Bund", zu dem Gotthardfeste seien nicht nur die Mitglieder des Vorstandes des Reichstages sowie des Bundesrathes, sondern auch mehrere höhere Beamte eingeladen. Man nennt unter denen, die ihr Erscheinen zugesagt haben, den Minister Bötticher, den Staatssekretär Hoffmann aus Straßburg, den Grafen Wilhelm Bismarck u. A. m.

Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Mancini, hat in Uebereinstimmung mit dem interimistischen Finanzminister, Hr. Magliani, und dem Minister für Handel, Industrie und Ackerbau, Hrn. Berti, am 5. d. der gegenwärtig besammelten Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, dahin gehend, die Handelsverträge zwischen Italien einerseits, der Schweiz, England, Belgien, Deutschland und Spanien anderseits seien bis 31. Dezember 1882 zu verlängern und der Regierung hiefür die nöthige Vollmacht zu ertheilen.

Aargau. (Corrspdz.) In Nr. 111 Ihres geschätzten Blattes finden wir eine Correspondenz über den Gesetzesvorschlag zur Einführung von Bürgerschulen und bedauert der betreffende Einsender daß die Mehrheit der in der Sache bestellten Großrathskommission dem Gesetzesvorschlag aus reinen Opportunitätsgründen nicht zustimmen, resp. ihn nicht vor dem Großen Rathe zur Diskussion bringen will. Auch wir stimmen mit den Ideen des betreffenden Correspondenten überein, daß wir als unter dem Volke lebend den Gesetzesvorschlag als ein absolut nothwendiges Bildungsmittel für unsere Bevölkerung haben müssen und daß wer es mit dem Volke, dem Fortschritt und dem Staate gut meint, für einen „Ruck" vorwärts in dieser Materie eingenommen sein muß.

Die Bürgerschule soll den Zweck haben, die männliche Jugend vom 16.—20. Altersjahre in jeder Beziehung und speziell in der Verfassungskunde weiter fortzubilden. Ob wir dieses bedürfen, darüber wird wohl Niemand streiten wollen; es soll diese Weiterbildung dem Bauer, dessen Knecht, dem Handwerker, dem Fabrikarbeiter, überhaupt allen Schichten der Bevölkerung zu Gute kommen.

Sie soll den Aargau bei seinen Mitbrüdern in der Eidgenossenschaft wieder auf die ehemalige Höhe bringen und den Aargauer speziell, der sich bekanntlich selbst regiert, auch fähig machen, dieses mit Verständniß und Ueberzeugung zu thun. Daher, Minderheit der Großrathskommission, den Muth nicht verloren!

— Aarau. Versammlung des Einwohnervereins. (Korr.) Gestern trat der hiesige Einwohnerverein zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen. Der Gegenstand der Berathung war die Verabfolgung eines Beitrages an die Errichtung eines Zschokkedenkmales. Der Präsident des Vereines entwickelte kurz den Standpunkt des Unternehmens und warf einen Rückblick auf das, was das vom Verein bestellte und ergänzte Komite bisher in Sachen gethan. Das Komite hat nun in letzter Zeit eine Anzahl Zuschriften an Behörden, Vereine und Gesellschaften des Kantons gerichtet mit dem Gesuche um finanzielle Unterstützung. Bereits hat die hohe Regierung ihre Unterstützung zugesagt, der tit. Stadtrath beschlossen, sich mit 1000 Fr. am Unternehmen zu betheiligen und die Firma Sauerländer-Zschokke in Aarau einen Beitrag von Fr. 500 dem Komite übermittelt. Sobald die kantonalen Behörden und Vereine ihren Tribut geleistet, wird das Komite mit der Angelegenheit vor das Forum der schweizer. Eidgenossenschaft und Deutschlands treten, wo der Name Zschokke guten Klang hat.

Mit Rücksicht auf den günstigen Stand der Finanzen des Einwohnervereins beschloß die Versammlung, einen Vereinsbeitrag von Fr. 1000 dem Komite sofort zuhändigen und später eine Subskriptionsliste bei den Vereinsmitgliedern zu freiwilligen Beiträgen zirkuliren zu lassen. Den Zeitpunkt der Zirkulation der Liste festzusetzen, wurde dem Vorstande überlassen. Nachdem noch Hr. Forstverwalter Meisel mitgetheilt, daß der landwirthschaftliche Verein des Kantons Aargau auch bereits einen Beitrag von Fr. 200 an das Denkmal votirt habe, wurde die Versammlung geschlossen. Hoffen wir nun, daß die übrigen vom Komite um Unterstützung angegangenen Gesellschaften und Institute rasch dem schönen Beispiele folgen werden, damit die Ausführung des edlen Gedankens seinem Ziele näher gerückt wird. Wer hier einen Beitrag leistet, ehrt die Manen eines um das weitere und engere Vaterland hoch verdienten Mannes und hilft zugleich die Interessen der Residenz Aarau fördern.

— Aarau. (Mitg.) In seiner gestrigen außerordentlichen Versammlung beschloß der Einwohner-Verein an das zu errichtende Denkmal für Heinr. Zschokke sel. einen vorläufigen Beitrag von Fr. 1000 dem bezüglichen Comite zur Disposition zu stellen. Gleichzeitig sei der Vorstand zu beauftragen, im Herbst eine bezügl. Subscriptionsliste unter den Mitgliedern des Vereins zirkuliren zu lassen, und das Ergebniß dieser Subscription dann ebenfalls dem gleichen Comite und zum gleichen Zwecke zu übermitteln.

— Aarau, 12. Mai. Heute wurde hier Nationalbahn-Konferenz gehalten. Bundesrath Welti war anwesend. Da die Einigung zwischen den Regierungen von Aargau und Zürich vollständig ist, so sind die Aussichten günstig.

— In Birmenstorf verstarb am Morgen des 12. Mai nach kurzer Krankheit Hr. E. Zehnder, Wirth zum Bären.

— Bezüglich der letzten Samstag stattgehabten Ermordung der Ehefrau des Felix Schmid in Killwangen, Wirths und Inhabers der Fähre daselbst, ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Racheakt oder um einen Raubmord handelt. Geraubt wurde nichts, übrigens hatte Schmid seinen Geldvorrath gut versteckt. Die Obduktion der Frau Schmid, welche im Bett liegend durch einen Revolverschuß getödtet wurde, ergab, daß das Geschoß aus unmittelbarer Näh (die Umgebung der Wunde war von Pulver geschwärzt) abgefeuert worden ist. Ein zweiter Schuß hatte dem ebenfalls im Bette liegenden — die That geschah etwas nach 3 Uhr Morgens — Schmid gegolten; die Kugel soll in der Nähe seines Kopfes in das Kissen und durch dieses in den Laubsack eingedrungen sein. Schmid ist 62, seine Frau 59 Jahre alt.

Bern. Am 11. d. ist das 3jährige Knäblein des Fuhrmanns Joh. Brunner in Aarberg in der Aare ertrunken und den Tag vorher in der Widmatt bei Büren der ebenfalls 3jährige Otto Kummer.

— Emil Georg von Basel, Stationsgehülfe in Scherzligen, ist seit letztem Samstag flüchtig. Es werden ihm Unterschlagungen im Betrage von Fr. 2752 zur Last gelegt.

— Am 7. Mai fand in Burgdorf auf dem Friedhofe die Einweihung der Denkmäler zweier Männer statt, die noch lange unvergessen bleiben werden: Agathon Billeter, Musikdirektor und Komponist, und Albert Heuer, Pfarrer und Schriftsteller. Der „Liederkranz", Billeters Verein, eröffnete und schloß die Feier mit dem Vortrage ergreifender Lieder. Der Präsident des Vereins, Hr. Strelin, verlieh dem Wunsche Ausdruck, daß auch das geistige Denkmal, das sich die beiden Männer gesetzt, stets in Ehren gehalten werde und die ideale Saat, die sie gelegt, immer mehr und schönere Früchte treiben möge. Die HH. Ernst Aeschlimann und Stud. Max Billeter dankten Namens der beiden Familien Heuer und Billeter mit herzlichen Worten für die ehrende Kundgebung.

Zürich. Das Sechseläuten-Zentralkomite verkündet, daß dieses Jahr keine Wiederholung des Umzuges stattfinden werde, macht indessen Hoffnung auf das nächste Jahr. Deshalb werden die Theilnehmer ersucht, Kostüme und andere Ausrüstungsgegenstände sorgfältig aufzubewahren.

— Nächsten Sonntag den 14. dieß wird die Liedertafel Luzern dem ihr befreundeten Männerchor Zürich einen Besuch abstatten. Die Luzerner Sänger werden Vormittags halb 9 Uhr mit einem Begrüßungschor am Bahnhofe empfangen. Nachmittags gemeinsame Fahrt mit Damen auf dem See, an welcher auch die Vorstände die Harmonie, des Gemischten Chores und die Tonhallegesellschaft Theil nehmen. Auf der Ufenau, wo ein zweistündiger Aufenthalt gemacht wird, findet ein kur

zer feierlicher Akt statt, bestehend in Rede, Gesang und Musik.

— Hr. Erziehungsdirektor Zollinger ist genöthigt, aus Gesundheitsrücksichten einen längern Urlaub anzutreten.

Luzern. Jos. Kaufmann von Knutwyl, welcher des am 4. Juni 1881 verübten Raubmordes an der Eiergrämplerin Meier angeschuldigt war, ist vom Tit. Kriminalgericht Mangels genügender Beweise freigesprochen worden unter Ueberbindung der Kosten.

Solothurn. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr brannte im Schäffer bei Starrkirch (Gemeinde Dulliken) das dem Josef Meier, Wegknecht gehörende Strohhaus gänzlich nieder; bereits sämmtliches Mobiliar, eine Kuh und ein Rind wurden ein Raub der Flammen. Ferner brannte das dem Viktor Wiß, Becks und der Wittwe Kiefer, Ignaz sel., gehörende Doppel-Strohhaus ebenfalls gänzlich nieder. Mobiliar und Lebwaare konnten zum Theil gerettet werden. Beide Parteien hatten ihr Mobiliar versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet und zugleich ein Karl Franz Staub, Schuster deßwegen verhaftet.

— Sonntag Nachmittags versammelt sich der Verein freisinniger Katholiken des Niederamtes in der Pfarrkirche zu Olten. Mit Vorträgen werden sich dabei betheiligen die HH. Rektor Zingg, Pfarrer Burkart und Pfarrer Gilg.

Baselland. Der Landrath hat die Regierung ermächtiget von ihren 2000 Zentralbahnaktien 1800, jedoch nicht unter Pari zu verkaufen. Der Ertrag soll zur Tilgung der Staatsschuld verwendet werden.

— In Liestal hat sich eine historische Gesellschaft gebildet und bereits am Mittwoch ihre erste Sitzung gehalten. Hr. Pfr. Tanner eröffnete die Versammlung und Hr. Ständerath Birmann hielt einen Vortrag über das erste Blatt der Landesgeschichte.

Thurgau. Hr. J. Hui von Wagenhausen, ist laut „Thurg. Ztg." zum Oberingenieur der Centralbahn ernannt.

St. Gallen. Die Rorschacher Polizei verhaftete letzte Woche zwei 14- und 16jährige Burschen, welche mit großer Frechheit den Korndiebstahl trieben. Im Begriffe, die gestohlene Frucht (zirka 1½ Zentner) zu veräußern, wurden die Schlingel ertappt und in sichern Gewahrsam gebracht. Dem Anscheine nach besteht ein größeres Komplott, da Sonntags noch weitere Verhaftungen stattfanden.

— Der Regierungsrath wird dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag über Strafbestimmungen gegen den Wucher vorlegen.

— In Lichtensteig wurden zwei neugeborne Kinder aus der Thur gezogen, welche schon einige Zeit im Wasser gelegen hatten.

Tessin. Der „Araldo" aus Como berichtet, da konstatirt sei, daß das beste Mittel gegen die schreckliche Anämie der Minenarbeiter eine Kur auf einer Alpenstation sei, haben der italienische Konsul in Lugano und der italienische Gesandte in Bern einen hiefür bestimmten Zufluchtsort auf dem Gotthard errichtet, wozu ihnen die tessinische Regierung zuvorkommend die Räumlichkeiten bereit gestellt habe. Dort sollen nun die zahlreichen Minenarbeiter, welche in den Krankenherbergen auf der Linie zerstreut herumliegen, auf Kosten der italienischen Regierung verpflegt und wieder hergestellt werden.

Freiburg. Am Sonntag Morgen während dem Gottesdienst klopfte ein starkgebauter junger Landstreicher an der verschlossenen Hausthüre eines abgelegenen Hauses in Chattonay (Freiburg) und gab sich als Briefträger aus. Die Bewohnerin, eine ältere Frau, öffnete, worauf der freche Bursche sofort die Pistole zog und die Frau mit dem Tode bedrohte, wenn sie einen Laut von sich gebe. Hierauf durchsuchte er das Haus, fand aber nur etwa 40 Fr. Baarschaft, mit welcher er sich aus dem Staube machte. Die Frau hatte inzwischen in der Nachbarschaft Hülfe geholt, die aber zu spät eintraf.

Waadt. Der Große Rath hat für Ausmöblirung und Installation des neuen Kantonsspitals Fr. 130,000 bewilligt.

Aus Montreux wird gemeldet, daß schon alle Hotels und Pensionen überfüllt seien. Auf den 15. d. wird eine große venetianische Nacht veranstaltet. Die ganze Umgebung soll beleuchtet und auf den benachbarten Bergeshöhen sollen Feuer angezündet werden.

Die Fürstin Dolgoruki, Wittwe des verstorbenen Kaisers Alexanders II. von Rußland, ist mit Familie und zahlreichem Gefolge zu längerem Aufenthalt im „Grand Hotel" in Vivis abgestiegen.

— Der König von Württemberg ist mit einem Gefolge von zehn Personen ebenfalls zu einem längeren Aufenthalte in Vivis erwartet.

In Genf tagten am 4. die westschweizerischen Sektionen der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Als Haupttraktandum gelangte die Frage der Gründung eines Versorgungsinstituts für verwahrloste Mädchen zur Behandlung. Mit Einstimmigkeit wurde ein diesbezügliches Programm aufgestellt, welches den einzelnen Sektionen zur Diskussion und Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

Rom, 11. Mai. Wie unser Finanzminister richtig vorausgesagt hat, ist das Agio auf's Gold in beständig sinkender Bewegung. Das Gold fließt beständig zu, und im nächsten November werden sämmtliche 650 Millionen der Anleihe in Edelmetallgeld zur Abschaffung des Zwangskurses in den Staatskassen sein. Die Münzstellen sind in voller Arbeit, die nicht nach dem Dezimalsystem angefertigten Münzen umzuprägen. Im ersten Vierteljahre 1883 sollen die neu erworbenen Umlaufsmittel dem Verkehr übergeben werden, und zwar die silbernen und die goldenen zu gleicher Zeit. In den parlamentarischen Geschäften ist eine Stockung eingetreten durch die Erkrankung des Ministerpräsidenten Depretis, zu der sich dann noch ein Trauerfall in der Familie des Präsidenten der zweiten Kammer, Farini, gesellt hat, der eben seine Mutter, die Gattin des ehemaligen Diktators der Emilia, begraben hat.

London, 12. ds. Unterhaus. Harcourt theilt mit, daß die Regierung, um in Irland bessere Zustände herbeizuführen, beschlossen habe, eine besondere Kommission, bestehend aus drei Richtern des obersten Gerichtshofes, einzusetzen: diese sollen Irland durchreisen und über die Verbrechen ohne Mitwirkung von Geschwornen urtheilen; die Urtheile müssen einstimmig ausgefällt werden und Berufung kann beim Gerichtshof eingelegt werden für besonders vorbehaltene Kriminalfälle. Da die Verbrechen in nächtlichen Versammlungen verabredet werden, so solle die Polizei ermächtigt werden, zur Tages- wie zur Nachtzeit in jedes Haus einzudringen. Jede zur Nachtzeit angetroffene Person, die sich nicht genügend ausweisen kann, darf verhaftet werden.

Ferner schlage die Regierung vor, das Fremdengesetz wieder aufleben zu lassen, damit die Polizei alle Verdächtigen verhaften kann. Der Vizekönig soll befugt sein, alle Versammlungen zu verhindern und alle Zeitungen zu unterdrücken. In die Bezirke, in welchen Verbrechen verübt worden sind, sollen verstärkte Polizeiposten gelegt werden, auf Kosten der Bezirke, welche überdies die Entschädigungen zu tragen haben sollen.

Mehrere Redner unterstützten die vorgeschlagenen Maßregeln. Forster empfiehlt, sie sofort und mit allem Nachdruck zur Anwendung zu bringen. Parnell bemerkt, nie seien Maßregeln von solcher Strenge gegen Irland angewendet worden, gewiß werde das nicht das beste Mittel sein, das Land zu beruhigen. Dillon und O'Donnel bekämpften heftig den Vorschlag der Regierung, der indessen in erster Lesung mit 327 gegen 22 Stimmen angenommen wird.

Der englische Gesandte Marse in Tanger (Marokko) sei in einer Straße von Tanger durch Steinwürfe getödtet worden. 61 Personen seien verhaftet.

Paris, 12. Mai. Der Ministerrath prüfte heute Morgen die bezüglich Egyptens zu fassenden Entschlüsse. Nach der Sitzung fand eine Besprechung zwischen Lord Lyons und de Freycinet statt. Ein Gerücht spricht von der bevorstehenden Absendung englischer und französischer Schiffe in die egyptischen Gewässer. Die Berichte aus Konstantinopel bestätigen die Gerüchte über eine Intervention türkischer Truppen nicht, doch ist es wahrscheinlich, daß die Türkei an einem auf das egyptische Kabinet auszuübenden moralischen Druck mitwirken wird. Nach Meldungen aus Kairo wird die Notablenkammer morgen zusammentreten. Auf die öffentliche Meinung hat die Einigkeit der Mächte großen Eindruck gemacht. Dieselben lassen Frankreich und England die Aktion in Egypten leiten. Die öffentliche Meinung scheint der Beibehaltung des Khedive günstig gestimmt.

Paris, 10. Mai. Heute wurde ein Diebstahl im Postbureau im Quartier des Terreaux konstatirt: es soll ein Werthbrief mit 50,000 Fr. verschwunden sein. Auch ein Postangestellter ist verschwunden.

— Wie einem französischen Blatte zu entnehmen, hat die Schweiz in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres 2,059,554 Kilogr. Käse nach Frankreich exportirt, um rund 600,000 Kilo. mehr als in der gleichen Periode des Jahres 1881.

— Einen dekorirten Lokomotivführer besitzen die Franzosen in der Person des 69jährigen Mechanikers Hrn. Grisel, welchem gestern ein Bankett von 800 Gedecken von Gambetta gewidmet wurde. Hr. Grisel brachte im Jahr 1857 einen Zug von Auvergne und sollte denselben nach Brioude weiter führen. Es regnete in Strömen, der Wind wehte mit außerordentlicher Heftigkeit, der Allier, ein reißender Fluß, an dem jene Station liegt, donnerte, hoch angeschwollen, in seinem Bette dahin. Grisel wußte, daß die hölzerne Brücke über den Allier, wenige Schritte außerhalb der Station, von sehr bedenklicher Konstruktion war, und als der Stationsvorsteher das Zeichen zur Abfahrt gab, erklärte Grisel, nicht fahren zu wollen, ehe er sich zusammen mit dem Chef vom Zustand der Brücke überzeugt haben werde. „Fahren Sie ab und keine Widerrede!" herrschte ihn der Beamte an. „Mein Gewissen verbietet es mir." „Sie bringen sich um Ihren Dienst!" „In Gottes Namen. Ich kann nicht anders." Das heftige Zwiegespräch hatte alle Reisenden aus den Coupés gelockt; der Stationschef telegraphirte an die Direktion, Grisel weigere sich, seinen Dienst zu leisten, und verlangte Instruktionen. Als das Telegramm abgegangen war, entschloß er sich dennoch, mit Grisel zusammen nach der Brücke zu gehen. Eben wollten sie dieselbe betreten, als sie krachend zusammenbrach und vom Fluß verschlungen wurde. Grisel hatte seine Stellung eingesetzt und 125 Menschen das Leben gerettet. Seitdem wurde er eine gefeierte Persönlichkeit und unter dem Ministerium Gambetta wurde dem wackern Manne der Orden der Ehrenlegion zu Theil.

— Der Senat nahm die Handelsverträge mit Spanien, Portugal, Schweden und der Schweiz und die Schiffahrtskonvention mit England an. Ebenso wurde von der Kammer der Gesetzesvorschlag betreffend Ausweisung Landesfremder in erster Lesung angenommen.

Petersburg, 11. Mai. Vom Ministerrathe ist gestern der Bau der sibirischen Eisenbahn in der Richtung von Jekaterinburg nach Tiomen genehmigt worden.

Die Krönung des russischen Kaisers in Moskau sei definitiv verschoben, weil die Polizei keine Mittel besitzt, um dem Kaiser volle Sicherheit zu garantiren.

Ueber die stattgefundenen Judenverfolgungen in Südrußland wird folgendes gemeldet: Der Totalverlust in Balta beträgt 976 Häuser und 1 bis 2 Millionen Rubel an Eigenthum, 211 Verwundete und 8 Todte, resp. an ihren Wunden Gestorbene; ferner sind durch den Stabsarzt drei Schändungen konstatirt. Am Montag fand ein neuer Versuch statt, die übrig gebliebenen Juden zu plündern, wurde aber von den Behörden unterdrückt.

Krajova (Rumänien), 9. Mai. Die Stadt ist seit gestern Nachmittag in Flammen. Die Feuerwehr von Turn-Severin ist mit Seperatzug dahin abgegangen.

Berlin, 11. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Friedrichsruh über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers lauten nicht befriedigend.

Im deutschen Reichstage kam am Mittwoch das Tabakmonopol zur Behandlung. Bei der Berathung desselben wies der Staatssekretär Scholz auf die Unzulänglichkeit der bisherigen direkten Steuern, auf die Schwierigkeit der Finanzverhältnisse der Einzelstaaten und die nahezu unerschwänglichen Kommunallasten hin. Redner wies das

Vorurtheil zurück, als beabsichtige die Regierung durch das Monopol bei den Tabakarbeitern und Verschleißern einen politischen Druck auszuüben. Die Regierung erkenne die moralische Entschädigungspflicht innerhalb einer vernünftigen Grenze an und veranschlage die Entschädigungssumme auf 260 Mill. Die Belastung durch das Monopol werde in Deutschland wesentlich geringer sein, als anderswo. Der Tabak sei eine unabweisbare Steuerquelle und die Regierung vermöge einen schonenderen Weg als das Monopol nicht zu finden.

Sandtmann (Hamburg) und der frühere Finanzminister Hobrecht bekämpften das Monopol, welches der Staatssekretär Mayr sachlich sehr warm vertheidigte. Die Weiterberathung wurde hierauf vertagt.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom Montag war mit 227 Pferden (lebhafter Handel, Preis 800—1000 Fr.), 385 Stück Vieh (steigende Preise) und 550 Schweinen befahren (großer Fasel 150—170 Fr. das Paar, mittlerer Fr. 75 bis 85, kleinerer Fr. 30—40).

— Zofingen, 11. Mai. Am heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 6 Stück, Kühe 243, Rinder 100, Schweine 627, Schafe 87, Ziegen 20. Zusammen 1083 Stück. Handel lebhaft bei ziemlich gesteigerten Preisen.

— Viehmarkt in Brugg vom 9. Mai. Es wurden aufgeführt 162 Ochsen, 316 Kühe und Rinder, 3 Ziegen und 153 Schweine, zusammen 634 Stück. Es trafen viel fremde Käufer ein und wurde recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden die meisten (und zwar auch diesmal mehrere pro Gewicht) zu schönen Preisen (44—45 Cts. pro ½ Kilo) verkauft, gegenüber letztem Markt ein kleiner Aufschlag. Auf dem Schweinemarkt ging es lustig her; es wurden alle verkauft, per Paar zu Fr. 35 bis 63.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Joucla, welcher am 30. April von Havre abgegangen, ist am 11. Mai Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 20. Mai, „France" am 27. Mai und „Labrador" am 3. Juni von Havre nach New-York ab.

— Bez. Lenzburg. (Einsog.) Für den nächsten Sonntag den 14. Mai stattfindenden II. Wahlgang eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wird vorgeschlagen:

Herr R. Läubli, Notar in Seengen.

Ohne Zweifel würde Herr Läubli schon im I. Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereiniget haben, wenn die Wähler der Annahme einer Wahl versichert gewesen wären, was nun hiemit, sofern eine ehrenhafte Wahl zu Stande kommen würde, zugesichert werden könnte.

Eine weitere Empfehlung des Vorgeschlagenen wird kaum nöthig sein, da es bekannte Thatsache ist, daß Herr Läubli die übrigen Kandidaten, ohne denselben indessen im Mindesten zu nahe zu treten, in Bezug auf Tüchtigkeit, Erfahrung und Gesetzeskunde bei Weitem überragt und deßwegen auch am Besten befähiget ist die entstandene Lücke im Bezirksgericht Lenzburg gebührend auszufüllen.

Von dieser Ueberzeugung begleitet, empfehlen unsern Vorschlag der tit. Wählerschaft des Bezirks Lenzburg angelegentlichst.

Nach einer Erklärung im „Seethaler" verzichtet Hr. Notar Läubli auf eine Wahl.

— Lenzburg. (Eingef.) Morgen haben die Wähler des Bezirkes Lenzburg zum zweiten Male an der Urne zu erscheinen, um einen Bezirksrichter an Stelle des zum Bez.-Amtmann gewählten Hrn. Oberstlt. Frz. Marti zu wählen. Verschiedene Candidaten ringen um die Siegespalme; doch, wenn wir auch gegen keinen der Candidaten agressiv vorgehen wollen, darf doch behauptet werden, daß sich dieselben nicht Alle für das Richteramt eignen. — Es muß nun eines jeden Bürgers Bestreben sein, den tüchtigen Richter Frz. Marti durch eine möglichst fähige Kraft zu ersetzen. Wir besitzen einen solchen Candidaten; es ist Hr. Notar Fr. Meyer in Lenzburg; schon sein Beruf bringt es mit sich, daß er mit den Gesetzen gehörig vertraut sein muß. Er ist zudem ein Mann von Loyalität und von durchaus unparteiischem Wesen. Seine Kenntnisse, sein Charakter sind dazu angethan, daß er sich des Amtes würdig zeigen wird. Er hat bereits einmal diese Stelle innegehabt und dieselbe gut ausgefüllt; auch in dieser Richtung ist er berechtigt zu candidiren.

Den Bürgern des Bezirks Lenzburg wird es zur Ehre gereichen, wenn sie am Sonntag für die Candidatur des

Herrn Notar F. Meyer in Lenzburg

einstehen.

Getreide-Börse. Zürich, 12. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	„
Galizischer	31	30—29	28—26	„
Ikla	32½	31½—31	30	„
Wallachischer.	—	—	—	Romansh.
Mais neues	23—22	21½	—	„
„ gelbes	21½	20	—	„
Hafer	22	21	20	„

Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Mai 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr.	32½—33
„ ungarischer	„	„	32 —33
„ russischer	„	„	30½—31
„ deutscher	„	„	32 —
Mehl französisches Nr. 1	„	„	42 —42½
„ „ „ 2	„	„	36 —37
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	48, 46, 45
Roggen	„	„	22 —22½
Hafer	„	„	20½—22½
Mais, Galazer	„	„	22 —22½
„ Amerikaner Bigarré	„	„	22 —

Alles bei Barthien, ohne Sack, per comptant.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. — Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magerer-werden** lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der Lungenschwindsucht schließen.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9089-X)

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1882.

Fallen des Barometers um 5. Mm. an den Westküsten von Frankreich, 1 in Perpignan. Steigen um 1 Vm. in Valentia und Monaco, 2 in Lissabon. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes, warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Mai.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Klimatischer Luftkurort.

Basler Jura Schweiz. **Langenbruck.** 2400 Fuß ü. d. Meer.

Kuranstalt & Soolbad I. Rang.

Eröffnung 15. Juni.

Zahlreiche Postverbindungen n. Waldenburg (Liestal) 35 Minuten. — Egerkingen und Oensingen. S. C. B.

Geschützte unübertroffene Lage, gesunde Luft. Waldpromenaden. **Angenehmster Sommeraufenthalt.** Früh- und Nachkuren. Aerztlich sehr empfohlen, Kurarzt, Milch, Molken, Bäder, 100 Betten, Comfort.

Exell. Küche. Billigste Pensionspreise.

Auskunft ertheilt

J. W. Habegger-Kern,
Directeur-Gérant.

(**Prospecte gratis**). [H-1955-Q]

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Cm. hoch,

Cement-Röhren

eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —

Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

Bringe meinen

Behmen **Ausverkauf** **im Behmen**

in empfehlende Erinnerung.

Erlasse **alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Habe eine schöne Auswahl in **Morgenröcken, Jupons & Jacken,** die ich ganz billig erlassen kann.

Frau **Huwyler-Küng.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern | mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 8 Uhr:

Zweites & letztes Concert

(mit neuem Programm)

im großen Rößli-Saal

der

durch die „Gartenlaube", „Ueber Land & Meer", Anthor's „Alpenfreund" und „Leipziger Allgemeinen Moden-Zeitung" und allen fremdländischen Hauptblättern ꝛc. ꝛc. rühmlichst bekannten und ältest renommirten

Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

Ludwig Rainer (senior) aus Achensee

(3 Damen und 5 Herren)

in ihrem National-Costüm.

Man ist höfl. gebeten bis nach der zweiten Abtheilung nicht zu rauchen.

Achtungsvollst **Gebr. Haab.**

Entrée 1 Fr.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Wieder alle Sonntag:

Frühstück mit Kümmiwehen.

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau und Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 19. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum Ochsen Dahler** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 200 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 100 „ **eichenes** „ wovon 40 geschälte,
„ 400 „ **Stockholz und**
„ **30,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 11. Mai 1882.
(Z-24-Q)

Die Forstverwaltung.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 14. Mai 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Rettungs-Corps Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung bei Hrn. Herm. Häßig
Besprechung des Ausmarsches;
alle Theilnehmer an letzterm haben zu erscheinen. **Der Chef.**

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 14. Mai, Vorm. 10 Uhr:
Revolverschießen
im Steinbruch ob Walthers Burg.
Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 14. Mai 1882:
Der Jongleur, gr. Posse.
Anfang 8 Uhr.

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen

Sonntag den 14. Mai 1882
(bei günstiger Witterung.)
Auch ist alle Tage **Kaffee & Strüdli** zu haben.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Bierpressionen,

größere und kleinere, wohl heute das Beste, sowie ächte **Zinnröhren, Schläuche, Luftha hnen** mit Ventil und andere **Hahnen** haben wir stets vorräthig und richten **ältere Pressionen** nach neuer Vorschrift ein. Ferner sind vorräthig **Cirkularpumpen** Nr. 2 und 3 garantirt, sowie eine praktische **Grieuröllе** sehr billig.
Wanner & Cie, Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein starkes, jüngeres
Reit- & Chaisenpferd
(dasselbe würde auch einem Offizier in Dienst gegeben); mehrere **Chaisengeschirre** so gut wie neu, darunter ein completes **Zweispännergeschirr;** wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 15. Mai** komme ich mit einer Sendung
junger italienischer Leghühner
auf den **Bahnhof Aarau** und biete dieselben von 10—11 Uhr zum Kaufe an.
Bußlingen, 11. Mai 1882.
Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Cachemir-Fichus

zu **ganz herabgesetzten Preisen** empfiehlt **Elise Haßler-Hunziker.**

Im Verlag von ORELL FÜSSLI & Co in Zürich ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:100,000. Preis nur 1 Fr.
Diese brillante Karte ist jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. — Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.
Die Karte ist vorräthig in allen Buchhandlungen und kann auch bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Frisches **Schweinefleisch, Speck-** und **Flammenschmalz,** junges **Schafffleisch** und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Ein unmöblirtes **Zimmer** zum Arbeiten; wo möglich im Freien. — Von wem, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Schiessübung
für hiezu pflichtige Militärs

Sonntag den 14. Mai 1882, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr **im Schachen in Aarau.**
Munition auf dem Platze.

Gemäß Vorschrift der Militärbehörde sind im laufenden Jahr zu Schießübungen verpflichtet:

1) Die Compagnie-Offizere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges (Füsiliere und Schützen), soweit solche nicht in Rekrutenschulen oder Schießschulen einberufen werden.
2) Die sämmtlichen Compagnie-Offiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Füsilier bataillone der Landwehr, mit Ausnahme der Jahrgänge 1838, 1839 und 1840.

Die Schießübungen haben mit eigenen **Ordonnanzwaffen** und mit **Ordonnanzmunition** stattzufinden. **Schießhefte & Dienstbüchlein** sind mitzubringen.
Zu dieser Uebung werden die Pflichtigen mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselbe **unwiderruflich die einzige** ist, welche **Nichtmitgliedern** des Vereins geboten werden kann.

Aarau, 9. Mai 1882. **Der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau.**

NB. Für Offiziere werden sich Ordonnanzwaffen auf dem Schießplatze vorfinden.



Ehr- und Freischießen
der
Schützen-Gesellschaft Reinach
im Betrage von 5000 Fr.
den 14., 15. und 16. Mai 1882.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.
sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich
A. Schmidt, Sattler.
Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Wegen Geschäftsveränderung.

Gänzlicher Ausverkauf meiner
sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher ꝛc.
Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.
Es bittet um gefl. Zuspruch
A. Volliger-Hofer.

Herrenhemden, weiß & gefarbt

halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche auf's **Maaß oder nach Musterhemd zu den billigsten Preisen**
Gustav Volliger, Marktgasse.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt wegen bevorstehender Abreise in ihrem Hause **Nr. 339,** Plainpied, jenseits der Aare, am Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 17. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung, eine große Anzahl
hausräthlicher Gegenstände,
darunter namentlich 3 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, Kommoden, einige Tische, Sessel, diverses Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Frau Wwe. Zimmermann, Hebamme.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**
ganz wollener Herrenkleiderstoffe,
die ich, um rasch damit aufzuräumen, ganz unter den Preisen erlasse.
A. Volliger-Hofer.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit 1. dies verfallenen **Hundetaxen** findet **Montag & Dienstag den 15. & 16. lfd. Monats** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt.
Der Gemeinderath.

Pantoffeln

in Chagrin und Lastin;
hohe und niedere **Kinderschuhe,**
Stramin-Pantoffeln
mit Schnür-Sohlen in großer Auswahl, welche bestens empfiehlt
Susette Dolder, Vorstadt.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als
Weißnäherin,
verfertigt auch **Kleider** von ländlicher Tracht, und geht auf Verlangen auch in's Kundenhaus. Sie wohnt am **Ziegelrain 745.** Sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst ergebenst:
Elisa Rickart.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Kadettenrock,** billig; in Nr. 634.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mich in meinem Beruf als
Schneider
etablirt habe. Prompte und womöglichst recht billige Bedienung für **Herren-** und **Knabenkleider, Reparaturen, Wenden & Kleiderreinigen,** versichernd, hofft auf guten Zuspruch
Karl Theez, Schneider,
Kirchhof 166.
☞ Arbeit kann auch im Schirmladen beim Oberthor abgegeben werden. ☜

Für Maler.

Ein **tüchtiger Arbeiter** findet sofort **dauernde Beschäftigung** bei **Hans Belart,** Maler in **Brugg.**
Ebendaselbst könnte ein **intelligenter Knabe** als **Lehrling** eintreten. (O. X. 1)

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Aussicht in's Freie
und zu verkaufen:
Verschiedene Sorten **Sommerflorsetzlinge** in Nr. 718.

Billig! Billig! Billig!
Ueber 15,000
Warm- & Kalthauspflanzen.

Geranium, Fuchsia, Vanillen, Lantana, Betunia, Verbena, Margritli, Hortensia, Knollen-Begonien, Blattbegonien, Lobelia-Kaiser-Wilhelm, Lobalia-Cardinal die neusten Sorten Canna, und alle Sorten Teppich- und Sommerflorpflanzen, bei
Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.



Höfliche
Empfehlung
für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.
Große Auswahl und Garantie.
Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von J. H. Martin. **15. Mai 1882.**

):(Prüfung der Taubstummenanstalt Aarau.

Es gab eine Zeit, eine lange Zeit, in der man den Zustand taubstummer Menschen einer dämonischen Einwirkung zuschrieb, und in diesem Glauben fiel es keinem Menschen ein, diesen Armen eine sittliche, religiöse und wissenschaftliche Bildung zukommen zu lassen. Glücklicherweise ist heute dieses Dogma gefallen, die Forschung und Sorgfalt ist den schwachsinnigen Mitmenschen näher getreten, man geht an die Bildung, ja Heilung d. h. an die Brauchbarmachung derselben für die menschliche Gesellschaft. Aus Bettlern macht man Arbeiter. Da sich die Volksschule dieser Arbeit nicht selbst unterziehen kann, so haben humane Menschen, unterstützt vom Staate, die mit großen Opfern verbundenen Taubstummenanstalten gegründet, an denen eigens hiefür gebildete Lehrer sich dem so mühevollen Erziehungswerk unterziehen. Im Kanton Aargau bestehen schon seit vielen Jahren drei solcher Anstalten: in Aarau, Baden und Zofingen. Die erstere, die auf dem Landenhof, eine halbe Stunde von Aarau entfernt, eines der schönsten, aussichtsreichen Heimwesen eigenthümlich besitzt, hatte gestern ihre Frühjahrsprüfung, der an 60 Personen aus Aarau und den umliegenden Ortschaften beiwohnten, darunter außer den Direktionsmitgliedern und Eltern der Zöglinge Herr Erziehungsdirektor Karrer, mehrere Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen und zahlreiche Freunde der Anstalt, und wir müssen sagen, daß wir uns nie im Entferntesten an solche Erwartungen heran gewagt hätten, wie sie sich da zur Ueberraschung aller Anwesenden erfüllt haben. Schon der Eindruck beim Betreten des Schullokals war ein äußerst günstiger. Wohl Niemand, der zufällig vor jene Kinderschaar getreten wäre, hätte in den heitern Gesichtern, den klugen, verständig blickenden Augen und in der musterhaften Disziplin den Nimbus einer Taubstummenanstalt entdeckt. Die 31 Zöglinge, in 5 Klassen eingetheilt, werden außer dem Hausvater und der Hausmutter noch von einem Hülfslehrer und einer Lehrerin in allen obligatorischen Fächern für Gemeindeschulen unterrichtet, die Mädchen auch in den weiblichen Arbeiten und es dürfen diese Letztern, die in einem besondern Zimmer aufgelegt waren, die Konkurrenz auch mit jeder Gemeindeschule aushalten. In den übrigen Fächern wurde klassenweise von unten nach oben geprüft und die Zuhörer gewannen auf diese Weise einen Einblick in den methodischen Stufengang des fortschreitenden Unterrichtes, wie die Kinder, die früher nur unverständliche Laute hervorstießen, nun sprechen, zum Theil ganz deutlich sprechen, lesen und das Gelesene erzählen und erzählen konnten, so daß man nun sagen darf, die Schüler sind nach beendeter Schulzeit befähigt, mündlich und schriftlich mit ihren Mitmenschen in Verkehr zu treten und in der Gesellschaft den Zweck menschlichen Daseins zu erfüllen. Diese Ueberzeugung drängte sich Jedermann auf und das anfängliche Mitleiden mußte dem Erstaunen Platz machen. Die Anstalt darf ohne Rückhalt in jeder Hinsicht als Muster hingestellt werden.

Der Herr Erziehungsdirektor und Herr Pfr. Zschokke v. Aarau sprachen dann in ihren Schlußworten der Lehrerschaft, der Direktion und den werkthätigen Freunden der Anstalt den wohlverdienten Dank aus. In der fortgesetzten Vereinigung dieser 3 Kräfte werde die Anstalt fortblühen und Großes schaffen für eine große Zahl sonst unglücklicher Mitmenschen. Der erstere hob noch besonders hervor, daß die heutigen Resultate diejenigen bei manchem vollsinnigen Kinde in den Gemeindeschulen um Vieles überragen. Während die Bemühungen bei vollsinnigen Kindern so oft mißlingen, ja nicht selten noch dazu dienen müssen, dasselbe zu einem desto raffinirtern Verbrecher zu machen, so lehre die Erfahrung, daß die Arbeit der Erziehung und Bildung eines Taubstummen nie oder höchst selten eine undankbare sei und es sei das ein gewichtiger Grund, warum diese Anstalten mehr und mehr Unterstützung finden und finden sollen.

Am Schluß der Prüfung wurde den Schülern im Speisesaal ein Abschieds-Kaffee serwirt und daneben manche Pyramide duftender Küchli aufgepflanzt. Es war nicht minder eine Freude zu sehen, wie die Kleinen auch diesen Schlußakt des reichhaltigen Prüfungsprogrammes lösten. Die Anwesenden, welche von der freundlichen Einladung zur Besichtigung der Schul- und Schlafzimmer, oder zu einem Gang in Flur und Feld Gebrauch machten, trafen überall auf eine musterhafte Ordnung und Reinlichkeit. Durch rationelle Bewirthschaftung scheint das Land an Ertragsfähigkeit viel gewonnen zu haben, die Saaten stehen dermalen hoffnungsvoll und darnach zu schließen dürfte die Anstalt auch in dieser Richtung ihre schlimmsten Zeiten hinter sich haben. Mit all' ihren Freunden wünschen wir, es möge so sein.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 12. Mai.

Für die Kupferstichsammlung des schweiz. Polytechnikums wird ein sachkundiger Kustos angestellt werden, welchem die Fortführung der Kataloge und die Hülfeleistung an den drei wöchentlichen Besuchstagen überbunden wird.

Mit Rücksicht auf die veränderten Verkehrsverhältnisse, welche mit der Eröffnung der Gotthardbahn eintreten werden, wird die Tafel I des Distanzenzeigers vom 7. Januar 1881 einer Abänderung unterzogen. Der bezügliche Beschluß wird mit dem Tage der Betriebseröffnung der Gotthardbahn in Kraft treten.

Dem neu ernannten Konsul der Vereinigten Staaten Amerika's in Horgen, Hrn. William T. Rice aus Massachusette, wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Der thurgauischen Hypothekarbank in Frauenfeld wird, nachdem dieselbe für 60% der Emission Deckung geleistet hat, die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 1 Mill. Fr. bewilligt.

Der Bundesbeschluß, betr. die Vertretung der Schweiz in Washington, wird, nachdem die Frist zur Errichtung von Referendumsbegehren am 5. dieses Monats unbenutzt abgelaufen ist, in Kraft erklärt.

In einem Entscheid über einen bezüglichen Rekurs wird die Forderung einer Kaution von solchen Personen, die den Beruf von Agenten für Schuldbetreibung ausüben, mit dem Grundsatze der Gewerbefreiheit und mit Art. 31 der Bundesverfassung als nicht im Widerspuch stehend erklärt und der erhobene Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Als Bureauchef beim Hauptpostbüreau Chur wird ernannt: Herr Martin Hedinger, von Wilchingen, Kts. Schaffhausen, in Bern, — und als Telegraphistin in Islikon: Jgfr. Dorothea Forrer, von Bärentswyl, in Islikon.

Mittheilung aus dem Bundesrath. (Corrspdz.) Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 12. d. M. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schw z Eidgenossenschaft bei der Regierung der Vereinigten Staaten Amerika's Herrn Nationalrath und eidg. Oberst Emil Frei von Mönchenstein, in Arlesheim, Kts. Baselland, ernannt. Herr Frei wird spätestens am 15. Aug. auf seinen Posten verreisen.

Hr. Oberst Frei hat heute dem Bundesrathe persönlich die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Gesandter in Washington erklärt. Von der amerikanischen Regierung ist telegraphische Zustimmung erfolgt.

Der Bundesrath, gestützt auf Art. 1 des Fabrikgesetzes, hat folgenden Beschluß gefaßt: In Stickereien, welche von mehreren Miethern betrieben werden, ist jeweilen der Eigenthümer des Etablissements für die Handhabung des Fabrikgesetzes verantwortlich. Doch steht es ihm frei, unter seiner Miethern einen verantwortlichen Stellvertreter zu bezeichnen, welchem im Falle eines durch Zuwiderhandlung gegen das Gesetz entstandenen Nachtheils das Rückgriffsrecht auf den Verschulder dieses Nachtheils zusteht. Wo nur ein Miether ein Etablissement übernommen, tritt dieser in Bezug auf die Verantwortlichkeit an die Stelle des Eigenthümers. Für Untermiether ist der Miether in gleicher Weise verantwortlich.

Gegen das im Bundesblatt veröffentlichte Bundesgesetz vom 31. Januar 1882, betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien, sind heute dem Bundesrathe von Hrn. Dr. S. Scheuermann in Basel Namens des zur Sammlung von Unterschriften bestellten Komites Referendumsbegehren mit angeblich 78,938 Unterschriften eingereicht worden. Dieselben sollen sich folgendermaßen vertheilen: Aargau: 5369; Appenzell: A.-Rh. 4602; Baselstadt und Land: 5969; Bern: 13,963; Freiburg: 1439; St. Gallen: 12,347; Glarus: 3948; Graubünden: 1684; Luzern: 2975; Neuenburg: 497; Schaffhausen: 1201; Schwyz: 457; Solothurn: 2361; Thurgau: 3913: Unterwalden: 290; Uri: 1222; Waadt: 1023; Wallis: 613; Zürich: 14,720; Zug: 301. Zusammen 78,894 und 44 Nachtragsunterschriften.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Mai.

Dem Großen Rath wird in Bezug auf die Einführung des schweiz. Obligationenrechts vorgeschlagen, von dem Erlaß einer Einführungsverordnung abzusehen, dagegen aber die Anfertigung eines Commentars zu veranlassen, welcher — ohne amtlichen Charakter — in handlicher Form und mit den nöthigen Erläuterungen begleitet, darüber Aufschluß zu ertheilen hätte, welche Bestimmungen unserer aarg. Gesetzgebung neben dem eidg. Obligationenrecht und dem Bundesgesetz über die persönl. Handlungsfähigkeit noch in Kraft bestehen.

Die Planvorlage der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird mit einigen Modificationen dem Eisenbahndepartement zur Genehmigung empfohlen. Bestimmte Begehren werden in der Richtung gestellt, daß die Station Boniswyl in unmittelbare Nähe des Dorfes verlegt und eine besondere Station Niederhallwyl-Dürrenäsch errichtet werden soll.

Zu Hülfslehrern an der Rettungsanstalt Olsberg werden gewählt die HH. Rud. Siegrist von Elfingen und August Schuler in Lauffohr.

Die Hülfspriesterstellen in Auw und Rudolfstetten werden interimistisch übertragen, erstere an Hr. Nickl. Schütz, gewes. Pfarrer in Hägglingen und letztere an Hr. P. Greter, gewes. Hülfspriester in Hägglingen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 12. Mai. 1882.

Den vorliegenden Gesuchen entsprechend wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme folgender hiesiger Einwohner in's Burgerrecht von Aarau zu beantragen: a. des Hrn. J. Keller-Stauffer von Bözberg, Rektor des Töchterinstitutes in da nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1100; b. des Hrn. Friedr. Rüetschi-Nüsperli von Suhr, Buchhalter in da nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000.

— Aarau. Die Lehrerkonferenz des hiesigen Bezirks sprach sich mit 26 gegen 14 Anwesenden für Einführung der Rundschrift (englische oder französische Kursivschrift) in den Schulen und bei den Lehrmitteln für Antiqua statt der Fraktur aus.

— Der Vorstand der Kantonallehrer-Konferenz hat in seiner Sitzung vom 12. Mai die Jahresversammlung der aarg. Lehrerschaft auf Donnerstag den 22. Juni in Aarau festgesetzt.

— Mittwoch den 17. Mai von 6½—8 Uhr Morgens findet eine partielle Sonnenfinsterniß statt. Etwas mehr als ein Drittel der Sonne wird verfinstert sein.

In astronomischen Kreisen waltet die Ansicht, daß die Sonnenoberfläche zur Zeit des Maximums der Sonnenflecke am meisten Gluth ausstrahle, indem jene Flecken als die Zeugen ungeheurer Gluthausbrüche betrachtet werden. Das in 11 Jahren jeweilen wiederkehrende Maximum fällt auf das laufende Jahr, und es dürfte ein heißer Sommer zu erwarten sein. Seit dem 12. April ist ein Fleck von solcher Größe erschienen, daß er mit bloßem Auge durch ein gefärbtes Glas gesehen werden kann. Die Gluthstürme, welche gegenwärtig auf der Sonne herrschen, erzeugen in deren Atmosphäre Höhlungen, die so ungeheurer sind, daß Körper wie unsere Erde durch sie hindurch passiren könnten, ohne deren Ränder zu berühren.

— Aarau. (Eingesdt.) Leider hat sich die Kunstbegeisterung unserer Stadt doch als zu schwach erwiesen, um unsern verehrten Gästen vom Züricher Aktientheater den Aufenthalt in Aarau lohnend erscheinen zu lassen. Es werden folglich nach Schluß des ersten Abonnements die Vorstellungen beendet und es ist im Interesse der Theatergesellschaft erwünscht, wenn die Tit. Abonnenten so bald als möglich von ihren Abonnementscoupons Gebrauch machen.

— Rheinfelden, 13. Mai. Auch am letzten Sonntag ist weder die Wahl eines Bezirksrichters noch eines Ersatzmannes zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 1000 Stimmen machten als Richter Stimmen die HH. Urich, Ersatzmann von Möhlin 943, Hasler, Ammann von Schupfart 786, Jos. Hochstrasser in Rheinfelden 308 und Ammann Hohler in Zuzgen 62. Als Ersatzmann erhielten Stimmen die HH. Hasler, Ammann von Schupfart 286, Hohler, Ammann von Zuzgen 147, Posthalter Hürbin in Wegenstetten 131, Hrm. Lützelschwab von Rheinfelden 130, Emil Baumer, Rheinfelden 93 und Ammann Künzli von Kaiseraugst 71.

— In Kaiserstuhl starb am 8. d. unerwartet schnell Hr. Prof. Maienfisch.

— Brittnau. Freitag Morgen um 9 Uhr brach im Strohhause des Herrn Bernhard Lerch im Grod während dem Brodbacken Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß das Haus sammt nebenstehendem Stock und Speicher abbrannte. Ein benachbartes Haus wurde von den Flammen ergriffen, konnte aber durch rasche Hülfe gerettet werden. Schafe und Schweine verbrannten, ein Stier, eine Kuh und ein Rind wurden noch rechtzeitig gerettet, sprangen aber wieder in's Feuer, um nochmals gerettet zu werden; da sie aber ziemlich angebrannt waren, mußten sie sofort geschlachtet werden. Sämmtliche Fahrhabe ging im Feuer verloren, zum Glück und zur Seltenheit war sie versichert.

Bern, 13. Mai. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes hat ihre Arbeit beendet. Weitere Postulate verlangen, daß die renitenten Kantone zur Vollziehung des Forstgesetzes angehalten und daß beförderlich eine landwirthschoftliche Zentralstelle beim Departement für Landwirthschaft errichtet werde. Angeregt wird die Unterstützung des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins zur Ausgabe eines populären, billigen Werkes über Obstbau.

Bern. (Korr. vom 14. Mai.) Im zweiten Wahlgang, wobei das relative Mehr gilt, wurden als Mitglieder des Großen Rathes gewählt: In der obern Gemeinde die freisinnigen Fürsprecher Müller mit 1039 und Architekt Tièche mit 965 von 1891 Stimmen; in der mittleren Gemeinde der konservative Reisinger mit 535 von 1021 Stimmen; in der untern Gemeinde die freisinnigen Regierungsrath Scheurer mit 724, Zimmermeister Ingold mit 417 und der konservative Hartmann mit 411 von 835 Stimmen. Es sind somit 4 Freisinnige und 2 Konservative gewählt.

Zürich. Auf wiederholte Anfrage des Centralkomites der schweizerischen Landesausstellung hat sich der Stadtrath gemäß einem frühern Beschluß neuerdings geneigt erklärt, zur Beseitigung des Kornhauses, welches von dem Komite Anfangs für die Ausstellung benutzt werden wollte, unter Vorbehalt der Genehmigung des Großen Stadtrathes Hand zu bieten, sofern das Komite an die 45,000 Fr. betragenden Kosten die Summe von 20,000 Fr. übernimmt.

— In Unterstraß starb Bierbrauer Haller zum Drahtschmidli.

— Samstag Nacht wurde bei Hrn. O. Tobler, Gürtler auf dem Fischmarkt dahier eingebrochen.

— Samstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr ertrank in der Limmat, gegenüber dem Hotel „Limmathof" der 4jährige Knabe des Tapezierers Wiederich.

— Hr. Dr. Alfred Escher hat mit Rücksicht auf seine noch nicht ganz wiederhergestellte Gesundheit die Einladung zur Einweihung der Gotthardbahn abgelehnt.

Uri. Unterhalb Göschenen gegen Wasen zu fuhren Donnerstag Abends zwei Arbeiter auf einem Rollwagen und konnten diesen während der Fahrt erst zu spät bremsen, so daß derselbe in rascheste Fortbewegung gerieth. Die Arbeiter sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon, dagegen eilte der Wagen mit gewaltiger Kraft dem Kehrtunnel zu und auf die dort beschäftigten Arbeiter. Von diesen wurden 2 getödtet, 3 oder 4 sind schwer verletzt.

Gotthardbahn. Gegenwärtig, schreibt die „Urner Ztg.", finden die Brückenproben statt mittelst eines Maschinenzuges von fünf Lokomotiven. Vom 15. Mai an fahren täglich Kollaudirungszüge über die ganze neugebaute Linie für polizeiliche Abnahme der Bahn durch die schweizerischen Bundesbehörden. Die Tunnel werden hiefür elektrisch beleuchtet werden. Zu diesem Zwecke wird dem aus Personenwagen zusammengesetzten Kollaudirungszuge ein Plateauwagen beigegeben, auf welchem sich eine elektro-dynamische Maschine befindet.

Graubünden. Freitag Abend war Feuerlärm in Chur. Die Malerwerkstätte des Hrn. Kretzschmar außer dem welschen Dörfli ist gänzlich abgebrannt. Zwei Arbeiter von Hrn. Kretzschmar, welche wegen kleiner Differenzen über Lohnabrechnung Drohungen ausgestoßen, sind verhaftet.

St. Gallen. Rapperschwyl, 13. Mai. Das Preisgericht für den Neubau der katholischen Kirche, bestehend aus den HH. Professoren Dr. J. R. Rahn, F. Bluntschli und Architekt Chiodera in Zürich, hat von 25 Bewerbern den 1. Preis dem Hrn. Ferdinand Wachser, Architekt aus St. Gallen, derzeit beim Dombau in Agram thätig, den 2. Preis dem Hrn. Paul Reber in Basel zuerkannt.

Kairo, 14. Mai. Die Notabeln beantragen dem Khedive eine neue Kombination, nach welcher Mustapha als Minister des Auswärtigen den Ministerrath präsidiren würde, die andern Minister würden beibehalten, mit Ausnahme von Mahmud, der aus dem Ministerium treten würde. Der Khedive hat sich bis Nachts eine Antwort vorbehalten. Nach Obigem wäre also die ägyptische Krisis, trotz der Opposition von Arabi Bey einer gütigen Lösung nahe.

In Paris eingelaufenen Depeschen zufolge gestaltet sich die Lage in Egypten weniger bedrohlich, und hat der Khedive infolge der Rede Freycinet's neuen Muth gefaßt, während die Umsturzpartei wegen der Einigkeit Englands und Frankreichs zögere. Zwei Panzerschiffe stehen jedoch in Toulon bereit, unverzüglich nach Alexandria abzufahren, angeblich um gemeinsam mit England die dortigen Europäer zu beschützen.

Petersburg, 14. Mai. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag von Gatschina nach Peterhof übergesiedelt.

Berlin, 12. Mai. In der hygienischen Ausstellung (bei Moabit), deren Eröffnung am Dienstag bevorstand, brach Abends Feuer aus, welches, von starkem Wind angefacht, das aus Holz konstruirte Hauptgebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Sehr viele Ausstellungsgegenstände sind verbrannt. Der Schaden kann noch nicht festgestellt werden. Der Kaiser war auf der Brandstätte anwesend. Die Ursache des Feuerausbruchs ist noch nicht festgestellt. Das Gerücht spricht auch von einer Gasexplosion. Das Feuer hat auf der Südseite, in der Nähe des Ausstellungsrestaurants begonnen. Eine Einschränkung des Feuerherds scheint zu glücken. Einzelne Ausstellungspavillons, sowie die Ausstellungsräume die sich unter den Stadtbahnbögen befinden, sind vom Feuer bis jetzt nicht zerstört. Unglücksfälle sind nicht konstatirbar. Die Ausstellungsgegenstände sollen gerettet sein.

Die meisten diesseits der Stadtbahn befindlichen Gebäulichkeiten der Hygieneausstellung sind durch das gestrige Feuer vernichtet, sogar mehrere in der Nähe der Ausstellung stehende Eisenbahnwagen der Lehrter Bahn sind auf den Geleisen verbrannt. Die Feuerwehr konnte den Feuerherd erst gegen 10 Uhr theilweise verlassen. Feuer ging auch in einer am Eingang des Restaurationsgebäudes befindlichen Arbeiterstube in bisher nicht ermittelter Weise auf. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Von der Feuerwehr ist ein Kind überfahren worden. Der Schaden ist unberechenbar bezüglich verbrannter Modelle, Pläne und ganz unersetzlicher Ausstellungsgegenstände. Es sollen deren drei Fünftel verbrannt sein. Der Versicherungswerth der verbrannten Gegenstände beträgt zwischen 2—3 Millionen.

Der Brand der Hygiene-Ausstellung war das riesigste Feuer, das hier seit 20 Jahren stattfand. Von den 22,000 Quadratmeter bedeckenden Gebäuden sind über vier Fünftel mit den kostbarsten Sammlungen und Unika vernichtet. Der Versicherungswerth des Abgebrannten beträgt 2½ Mill. Mark, und erst für ein Drittheil der Ausstellungsgegenstände sind die Versicherungen perfekt. Die Basler Feuerversicherung übernahm 200,000 Mark. Um 7 Uhr begann der Brand und binnen einer Stunde waren alle Bauten ergriffen und zerstört. Die Ursache war angeblich eine Spirituslampe, die umgeworfen wurde. Dazu kam, daß die Bauten alle aus Holz erstellt waren.

Wenn man auf die Brandstätte geht, so sieht man, daß derjenige Theil der Hygieine-Ausstellung, welcher nördlich von der Stadtbahn liegt, völlig unbeschädigt geblieben ist; der südliche Theil dagegen gibt das Bild einer völligen Zerstörung. Der Baurath Kyllmann hat gegen den Kronprinzen ausgesprochen, es werde möglich sein, die hygieinische Ausstellung noch in diesem Jahre abzuhalten. Er verpflichtet sich, den zerstörten Bau in einer Frist von sechs Wochen als Phönix aus der Asche neu erstehen zu lassen.

Die Hygieine-Ausstellung soll laut heutigem Beschluß des Ausschusses unter allen Umständen zu Stande kommen. Die Abendblätter melden, daß der Wiederaufbau des Ausstellungs-Gebäudes binnen 6 Wochen in Aussicht genommen sei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Mai 1882.

Geburten.

Mai 7. Pauline, T. des Gottl. Widmer, Posamenter, von Gränichen, in Aarau.
„ 7. Lea, T. des Friedrich Schär, Käser, v. Walterswyl (Bern), in Aarau.
„ 8. Clara, T. des Emil Henz, Kaufmann, von und in Aarau
„ 10. Paul Ferdinand, S. des Friedrich Rudolf Erismann, Bahnangestellter, von Gontenschwyl, in Aarau.

Trauungen.

Mai 8. Wüthrich, Friedrich, Postkommis, von Trub (Bern), und Stirnemann, Anna, von Kirchleerau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 10. Fischer geb Nieriker, Barbara Josepha, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 14. Martha, T des Peter Wehrli, Postfakteur, von Densbüren.

— * Aarau. (Sommertheater.) Am Freitag brachten unsere Züricher Gäste die Operette: „Die schöne Galathee“ zur Aufführung, vorzüglich von Hrn. Moser inscenirt und Hrn. Kapellmeister von Wegern dirigirt und begleitet (für Vorführung der Ouverture erhielt letzterer Applaus). Frl. Freistädt als Galathee war großartig, Herr Moser ein prächtiger Mydas, Herr Berghardt (Pygmalion), Frau v. Wegern (Ganymed), tüchtige Vertreter ihrer Parthien. Vorher ging: Dir wie mir und Gift, Gift, Gift. In ersterem wurden durch reichen Beifall für ihre köstlichen Leistungen belohnt Herr Harden, Frls. Hesse und Yrneh. Herr Harden ließ auch als Dr. Weiß seinem prächtigen Humore freien Lauf, Frl. Hesse war eine Salondame par excellence, Frl. Yrneh ein neckisches Kammerkätzchen. In der Posse Gift, Gift, Gift entzückte Herr Moser vor allem durch den Vortrag seines Couplets und hoffen wir dasselbe recht bald wieder einmal zu hören.

Herr Menges war ein guter Frankenberg und und Frau v. Wegern als seine Gattin Emilie stand ihm würdig zur Seite. Die Vorstellung war eine vollendete und das Publikum verließ entzückt das Sommertheater.

Der Sonntag brachte die große Spektakelposse: „Der Jongleur“. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Moser (Meck), Harden (Carl), Menges (Carobatti), Senff-Georgi (Kleemaier), Schütz (Georg) — und der Damen Frl. Freistädt (Dörthe), Frau Domann (Stolperkrone), Fr. Moser (Siebentritt), Frl. Hesse (Laura) und wurden so gespielt, daß man keinem den Vorzug geben könnte. Ein großer Puppentanz wurde von Fr. v. Wegern und Frl. Yrneh entzückend getanzt. Viele Gesangsnummern begeisterten das Publikum, das sich etwas zahlreicher eingefunden hatte. Wir legen dem Tit. Publikum an's Herz, den Besuch doch noch besser zu gestalten, damit uns noch lange diese Kunstgenüsse erhalten bleiben.

Heute werden „die Räuber“ unter Mitwirkung einiger hiesigen Dilettanten gegeben und weisen wir das Tit. Publikum besonders darauf hin. Erfreulich ist der immer reger werdende Besuch der Schüler im Theater, und hoffen wir heute bei des großen Schillers Jugendwerk, eine große Anzahl unserer Jugend seinen Worten lauschen zu sehen.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Vom Kantonsschüler-Turnverein Aarau ein silberner Becher für das Sektionswetturnen — Von HH. Gebr. H in Aarau, baar Fr. 20 — Von Hrn. Charles Baumer in Aarau, eine Brieftasche. — Von Hrn. Brandolf Siebenmann in Schönenwerd, baar Fr. 50. — Von HH. F. u. H. R. in Aarau, ein Taschenmesser. — Von Frauen H.-H. in Aarau, ein Tischteppich. — Von Hrn. R. Pfisterer in Aarau, ein Regenschirm. — Von der Aarauer Stadtmusik, ein Trinkhorn. — Von Hrn J. Gamper-Andres in Aarau, eine Bettdecke. — Von Frl. L. L. in Aarau, ein Tintengeschirr. — Von Frl. V. B. in Zürich, eine Lampe. — Von Hrn. Schießer-Häßig in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Hrn. H.-Th. in Aarau, ein „Rambert, aus den Schweizerbergen“.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Straehl, Vize-Präsident.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 19. AARAU, den 13. Mai 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld	2–3 Monate Sicht. Brief.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	209	5 %
Deutsche Bankplätze	123,10	123,10	—	123,25	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	4½ „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 „
London	25. 25	25. 18	— —	25. 18	3 „
Paris	100,10	99,90	—	95,95	3½ „
Wien	211	209	—	209	4 & 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „ 10 „
Nebenplätze	

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	460	455	—
Nordostbahn Stammactien	367	360	365
„ Prioritäten	—	540	—
Union Suisse Stamm	247	240	—
„ „ Prioritäten	440	436	—
Uetliberg-Bahn	345	300	—
Arth-Rigi-Bahn	253	251	250
Rigi-Bahn	—	830	—
Centralbahn	567	566	566
Jurabahnen	387	386	386
Suisse occidentale Stamm	161	160	161
„ „ Prioritäten	523	522	523
Schwz. Kreditanstalt	684	680	680
Bank in Winterthur	525	515	—
Aarg. Creditanstalt	525	515	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	440	—	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	565	—
Basler Bankverein	725	720	720
Basler Depositen-Bank	5030	5030	—
Eidg. Bank	428	425	427
Berner Handelsbank	282	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	752	750	750
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	650	647	650
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	730	730
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6925	6925
A.-S. Condens. Milk Co.	931	929	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1889	—	100,7	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	93	97,5	—
3 „ „ Genf	81,2	81	81
4 „ Stadt Winterthur	—	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,6	—
4 „ „ „ 1892	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	99,6	99,1	—
4½ „ „ „ 1887	—	99,1	—
4½ „ „ „ 1888	99,5	99,1	—
4½ „ „ „ 1892	—	98	—
4½ „ „ „ 1895	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,7	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93	—	93
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,2	93	93
4½ „ „ 1884	—	100,2	—
4½ „ „ 1888	101	100,2	—
4½ „ „ 1890	101	100,2	100,5
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,7	98,5	—
5 „ „ „ IV. „	98,2	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ „ „ I. „	93,9	93,2	—
4 „ „ „ II. „	—	91	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % „
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebe Gatte, Vater und Großvater

Rudolf Fisch-Keller,
Postoffizjant

heute nach langer Krankheit im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Aarau, den 13. Mai 1882
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 16. Mai, Mittags 11½ Uhr.

Heu- & Emdgras-Steigerung

Montag Abend den 22. Mai, im **Gasthof z. Engel in Oberentfelden**, wozu höfl. einladet

A. Kyburz, Posthalter.

Gesucht:

Eine **Magd**, die kochen und gartnen kann, sogleich einzutreten. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Getreidebörse in Zürich.

15. (7. außerordentliche) Generalversammlung
Freitag den 19. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,
im Börsensaal in Zürich.

Tractanden:
Wahlangelegenheiten.

Zürich, den 28. April 1882. (O F 7986) **Der Vorstand.**

Landwein à 35 Cts pr. Liter **verkauft**

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1048,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler**, Hutmacher.

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten **Weißwaaren-Geschäfte** gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, Mai 1882 **K. Ruh,**
Nr. 758 im Schachen.

Zu vermiethen im Neuen Quartier:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern
bei **T. Schmuziger**, Maler.

Zu verkaufen:
Ein in bestem Zustand befindliches, schönes, aufgerüstetes

Kinderbettchen

um billigen Preis. Küttigerstraße Nr. 20 b.

Zu verkaufen:

Ein starkes, jüngeres

Reit- & Chaisenpferd

(dasselbe würde auch einem Offizier in Dienst gegeben); mehrere **Chaisengeschirre** so gut wie neu, darunter ein completes **Zweispännergeschirr**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen:
Daniel Fischer, Metzger
und Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob Wehrli,
Graveur in Küttigen,
sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45

Samstag den 13. Mai 1882 starb:
Ulrich Rudolf Fisch, Postbeamter von Aarau; alt 77 Jahre, 1 Monat und 8 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 16. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

Publikation.

Indem die unterzeichnete Behörde zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die Untersuchung der hiesigen **Bierpressionen** vom 4. und 10. dieß bezüglich der Reinlichkeit derselben ein befriedigendes Resultat ergab, daß indeß die **Einrichtungen** vielfach noch zu wünschen übrig ließen, werden die Besitzer von Pressionen speziell darauf aufmerksam gemacht, daß letztere nach Mitgabe der kantonalen Verordnung vom 11 Jan. 1882 **bis zum 11. Juli** nächsthin in den daselbst vorgeschriebenen **Stand zu stellen** sind.

Aarau, den 12. Mai 1882.

Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit 1. dies verfallenen **Hundetaxen** findet **Montag & Dienstag den 15. & 16. lfd. Monats** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. Mai 1882 wird in **Aarau Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Pro memoria. - Conf. II. - Lokal.

Punkt 8 Uhr Ballotage.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr.

Mit Rücksicht auf die uns noch übrig bleibenden wenigen Proben muß vollzähliger Besuch erwartet werden.

Sommertheater Aarau.

Montag den 15. Mai 1882:

Die Räuber,

Trauerspiel von Schiller.

Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Von heute an ist die **Kantons-Bibliothek** wieder **eröffnet.**

Aarau, den 15. Mai 1882.

Das Bibliothekariat.

Ein **intelligenter Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Schneider-Profession

erlernen, bei

Fr. Baumgartner, md.-tailleur
in Langenthal.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Weißnäherin,

verfertigt auch **Kleider** von ländlicher Tracht, und geht auf Verlangen auch in's Kundenhaus. Sie wohnt am **Ziegelrain 745.** Sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst ergebenst:

Elisa Rickart.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. Kurmusik.

Hôtel Engel

Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Durch **neuen Anbau** bedeutend vergrößert und comfortabelst eingerichtet. **Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System.** Garten-Anlage bei'm Hôtel. Angenehmes Familienleben. Pensionspreise mit Zimmer **Fr. 4—5.** —. Reelle und aufmerksame Bedienung. (H-2023-Q)

Es empfiehlt sich der Besitzer

H. Oertli-Bürgi.

Zweite schweizerische



Hunde-Ausstellung



auf Festung Aarburg

den 14., 15., 16., 17. & 18. Mai 1882

veranstaltet durch den Kynologischen Verein Aarburg

verbunden mit einer Verloosung von Racen-Hunden, Requisiten ꝛc.

Eintritt 50 Cts. **Loose 50 Cts.**

Ausstellungs-Cataloge sind an der Kasse zu beziehen.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. Herrn **Friedrich Hagenbuch,** gewes. Schreiner und Glaser in Aarau, bringen nächsten **Freitag den 19. Mai 1882,** von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Dl. Renold-Wildi** in hier, an eine öffentliche

Steigerung

das **Wohnhaus Nr. 210 hinter dem Platz zu Aarau,** dasselbe enthält im **Plainpied** hinreichende Räumlichkeiten für die Ausübung irgend eines Handwerkes. Im 1. Etage 3 geräumige Zimmer und Küche, sowie im Uebrigen hinreichenden Keller und Estrich. Die günstige Lage des Verkaufsobjektes, sowie die günstigen Zahlungs- und Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Steigerungsliebhaber hoffen.

Zur Steigerung ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in großer Auswahl von **Bettfedern und Flaum** zu günstigsten Preisen. Ebenso in **Barchent** jeder Breite und allen das Bettfach beschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und sind solche mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie **Canapées & Möbel** jeder Art und in solider Beschaffenheit zu haben.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Cm. hoch,

Cement-Röhren

eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —

Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 19. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum Ochsen Dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 200 Beigen tannenes Spaltholz,
" 100 " **eichenes** " wovon 40 geschälte,
" 400 " **Stockholz und**
" **30,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 11. Mai 1882.
(Z-24-Q)

Die Forstverwaltung.

Der blutreinigende und erfrischende

Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano,** zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland **G.,** bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß **er nie in seinem Leben die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.

(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johann Strößler, gewes. Untermüller in Suhr, werden **Dienstag den 16. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei die illiquiden **Aktivposten** im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 5000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9 Mai 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Nähmaschinen:

Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, sowie sämmtliche Apparate empfehlen zu billigen Preisen

Bührer & Tschantz.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art

Fluß- & Meerfische

Wildpret

Früh-Gemüse & Früchte

conservirte Früchte & Gemüse

Fleisch- & Fischconserven

Delicate Westphaeler-Schinken

feine Wurstwaaren

Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jäcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**

Telegramm-Adresse: Jäcker, Basel.

Zu miethen gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer** zum Arbeiten; wo möglich im Freien. — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Aussicht in's Freie

und zu verkaufen:

Verschiedene Sorten **Sommerflorsetzlinge** in Nr. 718.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu vermiethen:

Auf 1 Juli eventuell auch früher eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im ersten Stock, von fünf Zimmern und Zubehör, mit Veranda, Garten, Hofraum und Holzhaus.

Anzufragen im Plainpied zum **„Felsgarten"** auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Mai 1882.

☐ Die Lage auf dem Inselreiche.

Der Doppelmord in Dublin lenkt die Aufmerksamkeit der ganzen zivilisirten Welt auf das britische Inselreich und dessen innere Lage. Seit Jahren hat England mit einer politisch-sozialen Revolution in Irland zu kämpfen, ohne dieselbe bisher aber besiegen zu können. Ob dieser Revolution muß zwar die grüne Insel fast verbluten, das Arbeiten ist nicht mehr die Hauptsache, sondern die Unruhe, der Kampf. Dieser kostet Geld und andre schwere Opfer und fördert in Verbindung mit der sonst schon herrschenden Armuth die Auswanderung außerordentlich. Allein die politische und soziale Unabhängigkeit ist auch eines Opfers werth und die Ausbeutung durch das habgierige England konnte Irland keine schlimmern Wunden schlagen als die jahrelange Revolution. Die großen englischen Grundbesitzer und Stützen des Konservativismus fürchten die Bewegung in Irland auf das Höchste, denn es stehen ihre Güter, ihr Reichthum und damit auch ihr Einfluß in Gefahr. Als daher Gladstone, der jetzige liberale Premierminister, durch eine Landakte die irischen Pächter auf einen bessern Boden zu stellen suchte, in der Hoffnung daß diese sich dann beruhigen, opponirte ihm das ganze konservative England und das gleichzeitig aufgestellte Zwangsgesetz schien in seinen Maßregeln ihnen viel zu wenig weit zu gehen. Sie setzten es durch, daß eine Kommission zur Untersuchung der Wirkungen der Landakte eingesetzt wurde, in der sichern Voraussetzung, daß diese Untersuchung ein für die Landakte sehr ungünstiges Resultat ergeben werde. Statt dessen schlug die Kommission vor, diejenigen Bestimmungen der Landakte, welche den Pächtern den Erwerb von Eigenthum an Land erleichtert, auszudehnen und zu erweitern. Es werde in Aussicht genommen, daß jeder Pächter zum Eigenthümer des von ihm bewirthschafteten Grund und Bodens werde. Damit wäre den Pächtern dasjenige gewährt, was sie seit Jahren angestrebt haben. Nicht ganz grundlos ist die Vermuthung daß es die Konservativen mehr darauf abgesehen haben, den liberalen Gladstone in Verlegenheit zu bringen. Derselbe begrüßte die Vorschläge der Konservativen, welche mit seinen Wünschen übereinstimmten und nahm überhaupt eine gänzliche Aenderung der irischen Politik im Sinne der Milde und Versöhnung in Aussicht. Als zu den Vorschlägen betreffend die Landakte der irischen Abgeordnete den Ergänzungsvorschlag machte, es sei den Pächtern der rückständige Pachtzins zu erlassen, stimmte Gladstone auf das Lebhafteste bei und versprach noch andre Vorschläge des gleichen Abgeordneten in Berücksichtigung zu ziehen. Das verdroß die Konservativen denn doch und ebenso auch einige Liberale.

Der Vizekönig von Irland demissionirte, der irische Staatssekretär Forster ebenfalls, Letzterer mit der bestimmten Erklärung, mit dem eingeschlagenen Wege der Versöhnung und Milde, wo Strenge am Platze sei, nicht einverstanden zu sein. Beide wurden durch Männer ersetzt, welche Gladstones Absichten zu verwirklichen geneigt waren. Lord Cavendisch der Staatssekretär war sogar von sehr guten Gesinnungen für Irland erfüllt.

Kaum recht in Dublin angelangt, fiel Cavendisch mit dem Unterstaatssekretär Bourke unter den Mörderstreichen einer unversöhnlichen Bande und in den Jubel der Irländer über die von Gladstone verfügte Freilassung der gefangenen Führer der Landliga, O'Kelly, Parnell und Davitt, mischte sich das Entsetzen über den Doppelmord, welcher das kaum geknüpfte Band der Versöhnung zwischen der Landliga und zwischen England wieder zerriß und neuen Stürmen, neuen Zwangsmaßregeln rief.

Es ist begreiflich, daß die englischen Konservativen sofort den Sündenbock in der Person Gladstone's suchten, die Versöhnungspolitik desselben aushöhnten und ihn verantwortlich für alle weitern Folgen derselben erklärten. Gleichwohl spricht sich die große Mehrheit der öffentlichen Meinung aufs Deutlichste zu Gunsten eines stetigen Beharrens auf der Bahn der Versöhnungspolitik, verbunden mit nachdrücklichen und verschärften Polizeimaßregeln gegen die eigentlichen Meuchelmörder und geheimen Gesellschaften aus. Die Liberalen fanden nicht mit Unrecht ihren Führer Gladstone und die liberalen Prinzipien überhaupt bedroht und schaaren sich deßhalb um die Regierung zusammen, welcher diese Unterstützung hoch willkommen ist. Daß die Führer der Landliga in einem Manifeste den Mord tadeln und bedauern und zur Entdeckung der Verbrecher alles beizutragen auffordern, daß ferner die verschiedenen Komites der Liga in Amerika Preise auf die Entdeckung der Mörder aussetzen, bestärkt die Ansicht, daß es nicht die Landliga ist, welche den Mord zu verantworten hat, sondern jener geheime Bund der „Fenier", welcher die politische Unabhängigkeit der Insel Irland anstrebt und welchem jede Versöhnung zuwider sein muß, die sich auf die soziale Unabhängigkeit der Bauern beschränkt. — Strenge Polizeimaßregeln sind jetzt in Aussicht genommen, Gladstone wird durch die Situation oben gehalten und wohl den Weg der Reformen fortsetzen, wie sich aber die Dinge weiter entwickeln werden, ist zur Stunde noch rein unmöglich zu sagen.

Eidgenossenschaft.

☐ Der schweizerische Stenographenverein (System Stolze) hielt Samstag und Sonntag in Basel seine 23. Jahresversammlung ab, zu der sich etwa 60 Theilnehmer eingefunden hatten. Der Jahresbericht, vom Präsidenten Hrn. Sekundarlehrer Bär in Volketsweil (Kt. Zürich) mitgetheilt, weist eine rege Thätigkeit in der Praxis und im Unterrichtswesen auf. Derselbe soll in Zukunft, wie auch die Jahresrechnung gedruckt der Jahresversammlung vorgelegt werden. Die Rechnung weist einen Ueberschuß von 260 Frkn. auf (Einnahmen Fr. 1305, Ausgaben Fr. 1045.) Die Gründe des im letzten Jahre beschlossenen Austritts aus dem Verbande Stolze'scher Stenographenvereine fallen nach und nach weg, so daß einem Wiedereintritt nichts mehr im Wege steht, sobald die beschlossene Neuorganisation des Verbandes geschaffen ist. Der Vorstand ist bevollmächtigt eventuell nächstes Jahr den Wiedereintritt zu erklären. Das Budget für das nächste Vereinsjahr sieht einen Posten von 350 Fr. für die Betheiligung des Vereins an der Landesausstellung vor. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wieder bestätigt mit Hrn. Sekundarlehrer Bär als Präsident. Eine Bestimmung des nächstjährigen Festortes konnte noch nicht getroffen werden, da keine Anmeldung vorlag. Einzelne möchten hiefür Airolo in Aussicht nehmen, um den Theilnehmern den Anlaß zu einer Gotthardfahrt zu geben. Bei dem üblichen Wettschreiben war eine Geschwindigkeit von 180—200 Silben pro Minute zu erreichen und durften die Sieger auf eine reiche Anzahl ausgewählter schöner Preise rechnen, über deren Zutheilung noch zu entscheiden ist. Das Bankett in der Bärenzunft war sehr belebt und schön; von vielen Seiten, sogar aus dem Ausland kommend, wurden Telegramme und Zuschriften verlesen.

Bern, 16. Mai. Gestern Vormittag ist in der Bundesstadt eine aus Fachmännern (Seminardirektoren, Schulinspektoren ꝛc.) bestehende Konferenz zusammengetreten zur Berathung des Programms des Herrn Bundesrath Schenk betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung.

Die Kommission des Nationalrathes zur Vorberathung des ständeräthlichen Entwurfes über ein revidirtes Posttaxengesetz ist gestern ebenfalls in Bern zusammengetreten. Die Kommission besteht aus den Herren Dr. Burkhardt (Präsident), Baldinger, Bleuler, Gugelmann, Joly, Leuba, Müller, Schmid (Graubünden) und Wüest.

Der Bundesrath hat die erhöhten Zölle festgesetzt, welche vom 16. Mai an für die Einfuhr in die Schweiz aus Frankreich berechnet werden. Es betreffen dieselben hauptsächlich Wein, Branntwein, Weingeist, Sprit, geistige Getränke, Eßwaaren, Waffen, Seide, Teppiche, Wollgarne, wollene Kleidungsstücke, Zündkapseln, Eisenbahnmaterial.

Nach Berichten der Mailänder Blätter werden die Vorbereitungen für die Gotthardbahnfeier in Mailand mit allem Eifer betrieben. Für die offiziellen Vertreter der Schweiz (Bundesrath, Bundesgericht, National- und Ständerath und die Regierungen der an der Gotthardbahn betheiligten Kantone) sind die Gasthöfe „Continentale", „Milano", „Cavour" und „Ville" zur Verfügung gestellt. Die schweizerischen Vertreter werden von der Stadtmusik mit der schweizerischen Nationalhymne empfangen. Das „Secolo" fordert die Bürger auf, neben der italienischen auch die schweizerische Fahne aufzupflanzen, zum Zeichen der Verbrüderung beider Nationen. Die Schweizerkolonie in Mailand hatte den Bundesrath ersucht, noch am 25. Mai in Mailand zu bleiben, damit sie ihm zu Ehren am Abend dieses Tages ein Bankett geben könne. Der Bundespräsident Bavier lehnte diese Ehre ab, weil der Bundesrath am Abend jenes Tages wieder in Bern sein müsse.

Das von der Stadt Mailand angebotene Bankett wird im blumengeschmückten und glänzend erleuchteten Salon der „öffentlichen Gärten" stattfinden und ist dem Unternehmer um den Preis von Fr. 25,000 übergeben worden.

Nach der „Gazz. tic." hat der Bundesrath den Syndikus von Lugano, C. Battaglini, beauftragt, in Chiasso die italienischen Gäste zu empfangen.

Aargau. Fridolin Albin Schraner, geb. 1844, verheirathet, Schuster und Landarbeiter, von Wyl, Bez. Laufenburg, wurde vom Kriminalgericht wegen Brandlegung zu 9 Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz, zu sämmtlichen Kosten und zu 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus verurtheilt.

— † Aarau. Gestern starb nach langen schweren Leiden im Alter von 65 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Emanuel Brunnhofer, Lehrer dahier. Von 1836 bis 1846 Lehrer im Kanton Baselland, wurde er in letzterm Jahr an eine Knabenschule seiner Vaterstadt gewählt, an welcher er nun ununterbrochen während 36 Jahren pflichtgetreu wirkte. Neben seiner Lehrerstelle bekleidete er auch diejenige eines Schreiblehrers an der städtischen Bezirksschule und an der aarg. Kantonsschule. Der

ebenso tüchtige als gewissenhafte Lehrer, der den Ernst seiner Berufsthätigkeit mit einem heitern Humor zu verbinden wußte, wird allen seinen Schülern unvergeßlich bleiben. Die Schule verliert an ihm einen ihrer treuesten Arbeiter, seine Freunde u. Collegen nicht nur den guten Freund, sondern einen allzeit bereiten und wohlwollenden Berather, seine schwergeprüfte Familie aber den liebevoll besorgten Vater.

Emanuel Brunnhofer, Lehrer,
† den 15. Mai 1882.

Fünfundsechzig Erdenjahre hast gekämpft Du und gerungen;
Schlug auch Manches fehl Dir, Guter, Manches ist Dir doch gelungen.
Hoffnungsvollen Sohn und Tochter hast Du müssen sterben sehen,
Ach, in ihren schönsten Jahren mußte ihre Blüth' verwehen.
Doch Du hast als Held getragen, was das Schicksal auferlegt,
Hast die Hoffnung nicht verloren, bliebest aufrecht, unentwegt.
An das Ideal Dich klammernd, hast Du rüstig, unverdrossen,
Zu der Menschen Wohl geholfen, manchen Balsam eingegossen.
War Dein Wirkungskreis auch enge, Deine Mittel nur beschränkt,
Hast Du Beff'res doch gewirket, als wer große Reiche lenkt.
Mehr als vierzig Jahre Lehrer! Ja das heißt ein Heldenleben;
Schon für das wird Dir der Vater seine Himmelskrone geben.
Und da unten auf der Erde, wo Du endlich ausgerungen,
Bleibst Du unvergessen Vielen, manchem Herzen fest verschlungen.
Leb' nun wohl, Du stiller Dulder, dort in jener bessern Welt;
Deiner werden wir gedenken, bis auch unser Staub zerfällt.

— Ober-Entfelden. (Corr.) Gestern starb hier der s. Z. auch in Aarau gar wohl bekannte Daniel Suter, gewes. Ausläufer und Packer bei der Firma H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung. Nicht daß sich der Verstorbene etwa auf der Oberfläche des politischen Lebens bemerkbar gemacht hätte: – als einfacher Arbeiter schlicht und recht, ist er durch's Leben gegangen. Und dennoch spielte derselbe, ihm selbst unbewußt, bei den politischen Ereignissen der letzten 50 Jahre eine nicht unbedeutende Rolle. Bei seinem Eintritt in das Geschäft fiel ihm die Aufgabe zu, den „wohlerfahrenen Schweizerboten", damals und noch lange das bedeutendste und einflußreichste politische Blatt der Schweiz, in Aarau zu vertragen. Zur besten Zufriedenheit seiner Prinzipale stand er während 46 Jahren ununterbrochen auf seinem Posten, bis ihn Krankheit und Altersschwäche im Frühjahr 1876 zum Rücktritt zwangen. Aber auch dann hörte das Band, das ihn die langen Jahre hindurch mit dem Geschäft verbunden hatte, nicht auf. Suter's Hoffnung auf Genesung und Wiederaufnahme seiner Arbeit wollte sich zwar nie mehr erfüllen; aber jeden Samstag wurde ihm gleichwohl bis zum Sterbetag von der Firma Sauerländer wie ehedem der Wochenlohn ausbezahlt und überbracht. Der nun Hingeschiedene ist zwar längst ersetzt, sein Tod reißt keine große Lücke mehr in den gesellschaftlichen Organismus; aber dennoch dürfen wir es hier laut sagen: Respekt vor einem solchen Arbeiter! und: Hut ab vor einem solchen Prinzipal!

— Aarau. Gestern wurde uns ein Sträußchen im Freien gewachsener und völlig ausgereifter Erdbeeren als Vorboten der schönen Sommerszeit übermacht, die wir dem freundlichen Geber bestens verdanken.

— Lenzburg. (Corrsp) Die am Sonntag stattgefundene Bezirksrichterwahl hat kein positives Resultat ergeben. Es erhielten Stimmen: Herr Notar Fr. Meyer in Lenzburg 1055; Herr Großrath L. Holliger 1029; Hr. Ammann Suter etwas über 600.

— Muri. Auch im hiesigen Bezirk ist die Bezirksrichterwahl nicht zu Stande gekommen; Hr. Gemeindeammann Rey ist gegenüber Hrn. Oftinger um ca. 40 Stimmen im Vorsprung.

— † Buchs, 16. Mai. (Eingef.) Vor kaum drei Wochen schloß sich das Grab über einen jungen Familienvater (Sl. Lienhard, Büchsenmacher), der eine Wittwe mit vier kleinen Waislein hinterließ, und schon forderte das oft verhängnißvolle herbe Schicksal wieder einen strebsamen braven Familienvater im schönsten Mannesalter. Heute Morgen 1/25 Uhr verschied nach nur 10tägiger Krankheit Friedr. Stirnenmann, Webermeister und Krämer in Buchs; die schwerste Krisis einer Lungenentzündung schien er überstanden, da tritt ein Schlaganfall hinzu, raubte ihm die Sprache und entriß ihn bald für immer. — Lebe wohl, lieber Freund! Gott tröste Deine von Dir innig geliebte Gattin und Deine theuren Kinder, deren noch zu erwartendes Geschwisterlein seinen Vater leider nicht mehr kosen lernt! Die Erde sei Dir leicht! Schlafe wohl!

— Am Bezirksgesangfest in Würenlingen stand unter den wettsingenden Vereinen oben an der gemischte Chor von Baden, als 2. der gemischte Chor von Rohrdorf, als 3. der Männerchor von Baden.

— Aarburg. Die zweite schweizer. Hundeausstellung ist am Sonntag bei wunderschönem Wetter eröffnet worden. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Die Ausstellung selbst ist hübsch und mit Geschmack arrangirt, nur schade, daß der Raum fehlte, um ähnlich wie in den Arbeitssälen, die Thiere in besonderen Behältern ausstellen zu können. Die Zellen sind gar zu melancholisch und erwecken Ausbruchsgedanken. Im Ganzen sind gegen 250 Hunde ausgestellt, darunter wahre Prachtexemplare, von den Möpsen und Schooßhunden an bis zu den Bernhardinern. Die Prämirung fand gestern statt. Das Büffet verdient Lob, das Aarburger Bier darf sich als Löschmaterial zeigen. (Z. T.)

Bern. Am Abend des 12. d. gegen 10 Uhr ertranken bei Schwadernau drei Arbeiter des Zimmermeisters Schmutz. Den Tag über hatten dessen Arbeiter in Mett ein Gebäude aufgerichtet, sieben derselben sollten nun von Orpund nach Schwadernau übersetzt werden. Sei es, daß das Schiff zu stark geladen oder der genossene Wein und daherige Unruhe die Ursache war, kurz, der Kahn schlug um und Jakob Dennler, ledig, von Bleienbach; Furrer, ledig, von Dozingen; Jakob Kaiser, Familienvater, in Nidau, verschwanden in den Wellen. Die übrigen konnten sich am umgestürzten Schiff halten und wurden von Schiffmann Kuhn in Zihlwyl gerettet. Die Leichen sollen noch nicht aufgefunden sein. (H.-C.)

— Der Gesammtkirchenrath der Stadt Bern hat Samstags zum Direktor der Kirchenmusik der Stadt Hrn. Musikdirektor Karl Munzinger gewählt.

— Die Kollekte, welche während des historischen Zuges in Bern am 8. dies zu Gunsten des bernischen Hilfsvereins und für den Bau des Kantonsspitals stattfand, ergab Fr. 11,352. 76.

Zürich, 14. Mai. Einen herrlichen Tag verlebten heute die Liedertafel Luzern und der Männerchor Zürich, welch Erst're in ziemlicher Stärke nach Zürich auf Besuch kam. Mit dem prachtvoll dekorirten Salondampfer „Helvetia" fuhren beide Vereine nach der lieblichen Insel Ufenau, wo die HH. Pfarrer Keller von Altstetten und Gerichtsschreiber Schürmann von Luzern gediegene Ansprachen hielten und Gesang und Musik in reicher Abwechslung die zirka 700 Theilnehmer erfreute.

— Töß, 15. Mai. Heute früh vor 3 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft durch Sturmgeläute und die Allarmschüsse von Winterthur aufgeweckt und kurze Zeit nachher rückten die Rebleute mit Personal schaarenweise gegen den Rebberg. Das Thermometer zeigte noch 2° R über 0 und am Grase machte sich bereits ein kleiner Reif bemerkbar. Vor 4 Uhr strich der Rauch von gegen 500 Feuerungsstellen, getrieben von einem ziemlich scharfen Nordwinde, durch den Berg. Im Wülflinger und Neftenbacher Berge konnte man ein gleiches Vorgehen bemerken. Der Erfolg schien im Allgemeinen ein günstiger, der Berg und besonders die ganze Thalschaft bis tief in's Kempthal hinein waren längere Zeit völlig bedeckt; es ist anzunehmen, daß keine Schädigung stattgefunden.

— Auf der Fahrt von Singen nach Winterthur gerieth in einem Waarenzug ein mit Baumwolle beladener offener Wagen in Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer so rechtzeitig bemerkt, daß noch auf der Station Seuzach der brennende Wagen ausrangirt und auf ein Nebengeleise gebracht werden konnte. Daselbst ist derselbe denn auch, da es unmöglich war, des Feuers Herr zu werden, mit sammt der Ladung fast gänzlich niedergebrannt. Vom Wagen blieben nur noch die Eisenbestandtheile, von der Baumwolle so zu sagen nichts Brauchbares mehr übrig. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenwurf aus der Lokomotive entstanden.

Luzern. Die Gotthardbahn wird auch sogenannte Gesellschafts-Billets ausgeben, deren Preise bei einer Theilnehmerzahl von 16—60 Personen in direktem Verkehr wie folgt festgesetzt werden: Zürich-Göschenen Hin- und Rückfahrt mit 3tägiger Gültigkeit 2. Klasse Fr. 12. 05, 3. Kl. Fr. 8. 30, Zürich-Airolo mit 4tägiger Gültigkeit 2. Klasse Fr. 14. 15 Cts., 3. Klasse Fr. 9. 70. Diese bescheidenen Ansätze werden sicherlich nicht verfehlen, namentlich auch Schulen zu veranlassen, die interessante Gotthardtour zu unternehmen.

Uri. Wie man dem „Bund" aus Ursern schreibt, ist der im Mai 1881 von bekannter Richtung in Uri aus dem Regierungsrath entfernte, äußerst tüchtige Hr. A. Danioth an der Bezirksgemeinde vom 14. Mai zum Bezirksammann (in Uri geheißen Thalammann) gewählt worden. Als Bezirksstatthalter wurde dann der langjährige Bezirksammann Frz. Meier bezeichnet, als Säckelmeister Hr. Nager bestätigt. Die Land- und Bezirksrathswahlen gehen im ganzen Kanton künftigen Sonntag vor sich.

Basel. Vom 12. bis zum 22. Mai verkauft die Reichseisenbahn von Elsaß-Lothringen Billette für einen Extrazug nach Berlin; derselbe geht Montag den 22. Mai Morgens 5 Uhr 55 Min. in Basel ab, macht eine längere Pause in Straßburg und in Frankfurt, und langt am 23. Mai Vormittags 9 Uhr 35 in Berlin an. Die Billete bleiben 30 Tage bis 20./21. Juni giltig zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen, wobei einmalige Unterbrechung der Fahrt gestattet ist. Die Preise von Basel aus betragen: 1. Cl. 64 M. 20; 2. Cl. 46 M. 30; 3. Cl. 30 M. 60.

Baselland. Am Freitag Abend ist in Ziefen nach kurzer Krankheit an einem Schlaganfalle Hr. Dr. Matt, 68 Jahre alt gestorben. Derselbe hat unserem Kanton in frühern Jahren wesentliche Dienste geleistet in der Eigenschaft als Mitglied des Landraths, dessen Präsident er während 17 Amtsperioden war, und als Mitglied landräthlicher Kommissionen; Ende der Vierziger Jahren vertrat er den Kanton an der Tagsatzung und wurde Mitglied des Nationalraths. Beim Beginn der Revisionswirren zog er sich vom öffentlichen Leben zurück und ließ sich nicht mehr bewegen, eine öffentliche Stelle anzunehmen. Als Arzt war er äußerst beliebt und pflichtgetreu und genoß die allgemeine Achtung in hohem Grade.

St. Gallen, 15. Mai. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Nationalrath Lutz, bisherigen Vizepräsidenten und zum Vizepräsidenten Aepli mit 137 und 95 von 167 Stimmen.

Graubünden. Der Große Rath wählte zum Standespräsidenten Bühler, zum Vizepräsidenten der Regierung Plattner.

Waadt. Der Große Rath hat auf Antrag der Kommission, welche die gegen die Weinfälschung gerichteten Petitionen zu prüfen hatte, den Regierungsrath beauftragt, so schnell als möglich die einschneidendsten Maßregeln gegen die Weinfälscher zu treffen.

Paris, 15. ds. Das französische Geschwader wird sich, vom Piräus kommend, mit dem englischen Geschwader, welches aus Korfu ausgelaufen ist, bei Kreta vereinigen; beide werden gemeinschaftlich nach Egypten segeln. Frankreich und England haben identische Depeschen an ihre Vertreter im Auslande geschickt, in welchen die bezüglich Egyptens ergriffenen Maßregeln den Mächten bekannt gemacht werden.

Kairo, 15. Mai. Mustapha schlägt die Präsidentschaft des Ministeriums aus. Der Khedive wird morgen mit den Konsulen von Frankreich und England eine Besprechung haben.

Konstantinopel, 15. d. Der Staatstransportdampfer „Moukademei Nusret" hat im schwarzen Meere Schiffbruch gelitten, 55 Personen ertranken, darunter der Kommandant. Von 50 Geretteten sind mehrere schwer verwundet.

Berlin, 15. d. Gestern ist ein Aufsichtsbeamter der Higieinenausstellung in Untersuchungshaft genommen worden.

Dublin, 15. ds. Eine Proklamation der Regierung macht der Bevölkerung zur Pflicht, den Mördern keine Unterkunft zu gewähren.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Mai.
Bei veränderlicher Bewölkung trockenes, aber kühles Wetter. Nachtfrost zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26. Mai. Die einten Erben des Hitz, Hrch., von Horgen, gew. Sattler in da; die einten Erben der Wittwe Döhnel, Johanna geb. Ernst, von Badenweiler, Großh. Baden. — Berikon, 4. Geschw. Welti, Vögtene. — Dürrenäsch, 26. Die Erben des Meier, Friedrich, jünger, von Niederhallwyl; Wittwe Steiner, Elisabeth geb. Kiener; Gloor, Johannes, Daniels-Rüdels von Leutwyl; Stauffer, Joh. Alfred, Oberlehrer in Ostringen; die Erben des Gloor, Johannes, Feliren. — Ganfingen, 22. Obrist, Katharina, in Endingen wohnhaft. — Gebenstorf, 25. Vogt-Oederlin, C., Weinhandlung in Baden; die Erben des Vogelsang, J. Jb., Schäfers, v. Vogelsang-Gebenstorf. — Hägglingen, 25. Frau Huber, Elisabeth geb. Wirth, in Mellingen wohnhaft. — Hunzenschwyl, 22. Zubler, Johannes, Geschirrfassers, Schuster; die Erben der Rohr, Anna Maria Melchiors sel. — Jonen, 29. Rütimann, Martina und Karl, Sattlers. — Kallern, 22 Gauch, Josef, in Hinterbühl wohnhaft — Kölliken, 30. Wittwe Bossard, Verena geb. Matter, Rudolfs, alt Bannwarts; Suter, Samuel, gewes. Brunnenmacher in der Wolfgruben dahier; Vogel, Samuel, alt Armenvater, in der Wolfgrube dahier. — Lenzburg, 24. Meyer, Daniel, Schlosser. — Eberendingen, 22. Keller, Jakob, Gabrielen; Steimer, Theodor, Vizeammann, von Wettingen — Oelschgen, 23. Reimann, Heinrich, Pintenwirth. — Reinach, 22. Merz, Jkb., Hans Rudolfs, Glasers — Schinznach, 22. Meyer, Johannes, Lavers, v. Zeihen in da — Schneisingen, 25. Bucher, Gottfried, von hier. — Seon, 22. Hirt, Rudolf, Sohn, Negotiant. — Staufen, 20. Die Erben des Furter, Samuel, Johannesen. — Tägerig, 23. Bollag, Jakob Levi, in Mellingen. — Untersiggenthal, 24. Spöri, Roman, Wagnersepels, ab Stalden zu Untersiggingen, derzeit wohnhaft in Biberbrücke, Kts. Schwyz. — Wegenstetten, 23. Ritter, Wilhelm. — Zuzgen, 22. Kim, Sebastian, von Wallbach, wohnhaft gewesen auf Lohnberg in da.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Aarau. Widmer, Samuel, alt Gemeindeweibel in Suhr. Eingabe 17. Juni. — Baden. Meier, Josef, alt Bannwart sel., von Wohlenschwyl. Eingabe 24. Juni. — Brugg. Meier, Joh. Joh. Ulrichs, alt Ammanns von Scherz. Eingabe 15. Juni. — Muri. Wey, Josef, Straßenwärter, von Mühlau. Eingabe 21. Juni. — Zofingen. Hunziker, Heinrich, Feliren, säßhaft gewesen im Säget zu Strengelbach, ausgetreten. Eingabe 24. Juni. — Zurzach. Guggenheim, Mar Josef, von Lengnau, in Baden; Isele, Johann, von Birndorf (Amt Waldshut), in Zurzach wohnhaft gewes. Eingabe 13. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Haßler-Oberlin, Albert, gew. Adjunkt der Kreispostdirektion, von und in Aarau. Eingabe 17. Juni. — Lenzburg. Bolliger, Daniel, Heichisämis v. Eglis-wyl. Eingabe 17. Juni — Zofingen. Hunziker, Bernhard, Thierarzt, von Kirchleerau, und gewes. Gerichtspräsident in Zofingen. Eingabe 24. Juni. — Zurzach. Binder, Eduard, alt Polizeisoldat, v. Baldingen, in Vogelsang, Gde. Lengnau, wohnhaft gewes. Eingabe 13. Juni.

Geldstag.

Aarau. Bühler, Elise geb. Blum, Ehefrau des falliten Friedrich Bühler, Jakobs von Strengelbach, in Suhr wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Ammann, Mar, Metzger, von Dorlikon, in Aarau wohnhaft gewesen, nach Amerika verreist; Schäfer, Anton, Bäcker, von Goldscheuer, Großh Baden, früher in Hirschthal, später in Delsberg, nunmehr ausgetreten. Eingabe 17. Juni. — Baden. Bächle, Katharina geb. Schneider, Thomasen von Würenlingen; Geschwister Meier, Helena und Engelbert, von Würenlingen; Nieriker, Robert, zum Limmathof, von Baden; Wittwe Arto, Anna Maria, von St. Gallenkappel, Kts. St. Gallen, in Rieden, Gemeinde Obersiggenthal; Steimer, Genovefa geb. Ursprung, von Wettingen; Steinmann, Johann Ulrich, jünger, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Humbel, Johann, Rothen von Birmenstorf; Schmid, Friederike geb. Meier, v. Bübikon; Frei, Josef, Wagner, von Stetten; Frei, Julius, v. Oberehrendingen; Wetter, Karl, Maurer, v Bußlingen; Wittwe Huggenberger, Anna Maria geb. Haustheer, in Baden; Ernst, Josef, älter, von Würenlos; Ernst, Heinrich, von Würenlos; Ernst, Johann, und Sohn Josef, Martis von Mellingen; Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen; Seiler, Josef, Zimmermanns Erben, v. Mägenwyl, nämlich: Anna Maria, Josef, Pauline und Agatha Bertha Seiler v. dort. Eingabe 24. Juni. — Bremgarten. Isler, Josef Leonz, Bierbrauer, von Wohlen; Honegger, Karl, Seiler von Bremgarten. Eingabe 12. Juni. — Brugg. Rey, Kardlina geb Lüscher, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Rey, Friedrichs von Scherz; Wernli, Johannes, Hüplers in Thalheim. Eingabe 14. Juni. — Kulmhauri, Jakob, Maurer im Unterdorf zu Reinach; Hochstraßer, Hermann, von Dürrenäsch, Knecht bei Fuhrhalter Frey, in Zezwyl; Buchler, Jakob, Hartmanns, Vater, in Leutwyl; Eingabe 10. Juni. — Lenzburg. Frau Hoffmann, Maria geb. Häusermann, Samuels, Gärtners in Staufen; Kieser, Gottlieb, Schuster in Lenzburg; Frau Fehlmann, Macianna geb Wyß, Dachdeckers in Boniswyl; Fehlmann, Rudolf, Zimmermann v. und in Seon. Eingabe 24. Juni. — Muri. Rey, Ignaz, Lienetlis, jünger, in Buttwyl; Huber, Adolf, Ingenieur in Unterrüti, Emde. Merenschwand; Ammann, Johann Baptist, Fabrikant in Bünzen. Eingabe 21 Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Ehefrau des falliten Samuel Wernli, Maurer, von Thalheim, in Erlinsbach. — Baden. Frei, Beno, Straßenwärter, v. Mellingen; Werder, Johann, Schuster in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Schüepp, Karolina geb Widmer, v. Gwinden, Gemeinde Bergdietikon; Meier, Eduard, Melchiors, von Rütihof. — Bremgarten. Geißmann, Josef Leonz, Wagnerhanißen von Hägglingen. — Brugg. Gloor, Wilhelm, Jakobs, Schneider und Eisenbahnarbeiter, von Leutwyl, im Wallbach bei Schinznach wohnhaft; Vogt, Johann Jakob, alt Siegrist in Mandach. — Lenzburg. Mattenberger, Johannes, Drechsler in Dintiken; Hegnauer, Rudolf, alt Badwirths von und in Seengen; Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken; Frau Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele in Seengen. — Zurzach. Müller, Franz Jos., Rudelis, im Himmeltich, bei Lengnau.

Rehabilitationen.

Rheinfelden. Bernet, Sebastian, Zimmermann, von Wallbach. — Zurzach. Oberle, Zachäus, gewes. Wirth zum Bahnhof in Koblenz, in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen. Stelle eines Hauptlehrers in Mellingen. Besoldung Fr. 2000. — Oberschule Rothrist. Besoldung Fr. 1000. — Oberschule Untersiggenthal. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstelle: Arbeitsschule Olsberg. Anmeldung bis 22. Mai.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Mai 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 25–30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz u. Birnen per Kilgr. 50—60 Ct. 3 Lauchstengel, 2 Büschel Monatsrettig, 4 Zwiebeln, 2 Salatköpfe, 1 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, 5 Aepfel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 —, Schafffleisch 1. 60 bis 0. —, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

München, 13. Mai. Schrannenbericht. Weizen 12. 14, Abschlag 20 Pfg., Roggen 9. 21, Gerste 9. 13, Hafer 8. 98, Wicken 8. 45, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,779 Ztr. Gesammtbestand 8,543 Mtrzr.

Zürcher Börse vom 15. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schwetz. Creditanstalt	680	685	680
Bank in Winterthur	510	520	—
Eidgenössische Bank	432	435	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	355	360	360
Nordost Prioritäten	525	560	—
Centralbahn	560	563	564
Union-Suisse Stamm	240	242	241–242
Union-Suisse Prioritäten	435	438	437
Gotthardbahn	465	470	—
dto. volleinbez.	385	387	385
Jurabahn	385	390	—
Westbahn	162	164	163—164
Uetlibergbahn	300	320	—
Arth-Rigibahn	250	254	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	64	—
Gotthard-Obl. II. Hyp.	90	94	—

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1882.

Die Depression bei Bordeaux hat nachgelassen. Der Barometer steht hoch in Schottland, tief am Mittelmeer. Aussichten auf Nordostwind, bewölkter Himmel und niedere Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, 15. Mai 1882.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten widmen wir statt besonderer Anzeige hiemit die traurige Mittheilung, daß unser theure Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Emanuel Brunnhofer, Lehrer,

heute, nach langer und schmerzlicher Krankheit, in seinem 65. Altersjahre in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Wir bitten, dem lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und empfehlen uns Ihrer stillen Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. dies, Vorm. 11½ Uhr, statt.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmer Ausflugspunkt für Gesellschaften, Vereine, Schulen, best eingerichtet; gutes Bier, reelle Weine, gute Küche.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Schloss Lenzburg.

Am Auffahrtstage den 18. Mai 1882, Nachmittags 2 Uhr:

Grosses Concert

gegeben von der

20 Mann starken Musikgesellschaft Schönenwerd.

Reelle Schloßbergerweine. **Offenes Bier.**

Es empfiehlt sich bestens

Fried. Kull, Bäcker und Wirth.

Herrenhemden, weiß & gefarbt

halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche auf's **Maaß oder nach Musterhemd zu den billigsten Preisen**

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Avis für Bierwirthe!

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, heute à Fr. 4. — per Kilo, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit **Rückschlagventil, Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen** 2c.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Cachemir- & Tüllfichus

crême & schwarz,

Morgenkleider, Jupons,

percale von Fr. 3. an, in percale von Fr. 2. 50 an,
Wollstoff von Fr. 10. an, in Wollstoff von Fr. 5. an.

Schürzen

für Erwachsene und Kinder
in schwarz, weiß und farbigen Stoffen.

Damenmantelets & Paletots

halte stets in schöner Auswahl vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt wegen bevorstehender Abreise in ihrem Hause **Nr. 339,** Plainpied, jenseits der Aare, am Aarauer Jahrmarkt, **Mittwoch den 17. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung, eine große Anzahl

hausräthlicher Gegenstände,

darunter namentlich 3 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, Kommoden, einige Tische Sessel, diverses Küchengeschirr 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Frau Wwe. Zimmermann, Hebamme.

Landwein à 35 Cts. pr. Liter **verkauft**

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46

Montag den 15. Mai 1882 starb:
Emanuel Brunnhofer, Lehrer, von Aarau; alt 64 Jahre, 11 Monate und 21 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 17. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 246.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Der Verein hat den Vortrag eines Einzelchors für Suhr beschlossen, jedoch nur Vollzähligkeit der wenigen Proben wird die Ausführung ermöglichen. — Dann ist für das Männerchor-Concert (31. ds.) auch noch Arbeit. — (Synodalhefte mitbringen)

B. T. V.

2te Abtheilung 8 Uhr. 1te Abtheilung 9 Uhr.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit 1. dies verfallenen **Hundetaxen** findet **Montag & Dienstag den 15. & 16. lfd. Monats** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. Mai 1882 wird in **Aarau Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Sommertheater Aarau.

Dienstag den 16. Mai 1882:

Frauen-Emancipation,

dann Kaudels Gardinenpredigten, dann Schwert des Damokles.

Bierhalle Schmidt.

Heute

Böhmisch Bock-Ale-Anstich

zum gewöhnlichen Bierpreis.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Bei Unterzeichneter sind zu verkaufen: Ein runder **Tisch,** eine **Kommode,** eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, ein Dutzend **Sessel** und ein kleines **Schreibpult,** Alles neu und zu den billigsten Preisen.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Prima-Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 20 per Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Ein junges, arbeitsames **Mädchen** der französischen Schweiz, wünscht eine Stelle bei einer kleinen Familie, wo es Gelegenheit hätte, die deutsche Sprache zu erlernen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kasten, 2 Kommoden mit Aufsatz, 1 Chiffonière, 1 Kästli mit Glasthürli, verschiedene Stühle, Nachttischli, 1 Kupferkessel, Arbeitstischli, 3 alte Oelgemälde, 1 Nähmaschine, einige Koffern.

Milchgasse 73.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen und gartnen kann, sogleich einzutreten. Anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Bringe meinen

Behmen **Ausverkauf** **im Behmen**

in empfehlende Erinnerung.

Erlasse **alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Habe eine schöne Auswahl in **Morgenröcken, Jupons & Jacken,** die ich ganz billig erlassen kann.

Frau **Huwyler-Küng.**

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in großer Auswahl von **Bettfedern und Flaum** zu günstigsten Preisen. Ebenso in **Barchent** jeder Breite und allen das Bettfach beschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und sind solche mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie **Canapées & Möbel** jeder Art und in solider Beschaffenheit zu haben.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Margarinbutter

aus der **Margarin-** und **Margarinbutter-Fabrik** von **J. Finsler im Meiershof** in **Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franco als Eilgut.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich.

(O F 7968) **Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.**

Möbelstoffe:

Plüsch, Rips, Woll- & Baumwoll-Damast, Crétones, Ledertuch etc., sowie Matratzen- & Storrendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Pottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 17. ds.** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentlich große

Auswahl von Regen- & Sonnenschirmen 1r Qualt.

zum Verkaufe bringen.

Regenschirme in gekochter, glacirter Seide in allen Farben mit reichem Gestell im Werthe von 16—17 Frk. werden für 8—9 Frk. verkauft.

Levantine, croisirte, ausgezeichnete Qualität, früher verkauft zu 19—20 Fr. werden für nur 9 Fr. 50 Ct. bis 11 Frk. verkauft.

Regenschirme in starkem englischem Satin, im Werthe von 6—7 Frk. verkaufe zu 3—4 Frk.

Satin-Regenschirme, spanisches Gewebe, im Werthe von 3—4 Frk. verkaufe für 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Große Auswahl von **Sonnenschirmen** aller Sorten von 1 Fr. 50 Ct., 2 Fr., 3 Fr., 4 Fr., 6 Fr., 8 Fr. bis 11 Frk.

Eine große und schöne Auswahl **feiner wollener Regenschirme** werden zu ebenso billigen Preisen verkauft.

Man muß sehen und staunen.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Zu vermiethen: Eine **Wohnung** von drei Zimmern | mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schreiner, Möbelhändler oder Privaten, welche im Falle wären, ein- oder zweithürige

Kästen oder Commoden

(verschließbar) für einige Zeit in die Caserne in Miethe zu geben, sind ersucht, sich bei hierseitiger Stelle zu melden.

Aarau, 15. Mai 1882.

Das Kantons-Kriegskommissariat:

Kielholz, Oberstl.

Soeben traf ein:

Zur Erinnerung an die Feier der Eröffnung der „Gotthardbahn."

Preis Fr. 1 —

Karte der Gotthardbahn in Maßstab von 1:100,000. Preis Fr. 1. —

J. J. Christens Buchhandlung in Aarau.

Ganz billige Strohhüte

garniert und ungarniert, sowie **Hutblumen** empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Basler

Spiegelfabrik & Silberbeleganstalt

23 Steinenberg 23.

Fabrikation und Lager in Spiegeln und Spiegelgläsern jeder Art und Größe.

Reparaturen. (O B 2606)

Gesucht für die **Festwirthschaft Suhr** den 4. Juni im **Serviren gewandte**

Töchtern.

Anmeldungen bis Montag den 22. dieß.

Rohr, z. Wildenmann, Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein einthüriger Kasten.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Spar- und Leihkasse, deren Verwalter zugleich Geschäfts- und Versicherungsagent ist, sich auch mit der Abfassung schriftlicher Verträge ꝛc. befaßt, wünscht einen **Lehrling,** der wenigstens zwei Classen Bezirksschule passirt hat. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen im Neuen Quartier:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern bei **T. Schmuziger,** Maler.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Stangenbohnen

und **Stock-Bohnen** beste Sorten empfiehlt nebst andern **Gemüse-Samen** billigst

Frau **Brunner,** Samenhandlung, Igelweid 634, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Cachemir-Fichus

zu **ganz herabgesetzten Preisen** empfiehlt **Elise Haßler-Hunziker.**

Zu verkaufen:

Ein schöner **Kadettenrock,** billig; in Nr. 634.

Manufacturwaarengeschäft

engros.

Ein altes Geschäft der Ostschweiz von bestem Rufe wäre an eine tüchtige junge Kraft zu verkaufen.

Wenn solches in gute Hände begeben werden kann, wo anzunehmen ist, daß dasselbe gut fortgeleitet wird, werden die **günstigsten** Bedingungen gestellt.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre O 7971 Z befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 7971)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. C. Martin. **17. Mai 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 16 Mai.

Die Auswechslung der Ratifikationen des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages, sowie der Verträge über Niederlassung, die nachbarlichen Verhältnisse und die Beaufsichtigung der Grenzwaldungen, zum gegenseitigen Schutze der Fabrik- und Handelsmarken, der Handelsfirmen der industriellen Zeichnungen und Modelle, sowie zum gegenseitigen Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums, hat am 12. laufd. Mts. in Paris stattgefunden, und es werden diese Verträge in die amtl. Gesetzessammlung aufgenommen werden.

An die Ausführung der Korrektion des Sernfbaches zu Elm wird ein Bundesbeitrag von 40% der wirklichen Kosten bis zum Maximum des Fr. 118,800 betragenden Voranschlages zugesichert.

Genehmigt wird ein ergänzender Bericht an die Bundesversammlung, betr. die Fabrikation von Zündhölzchen.

Der Graubündner Kantonalbank in Chur, für welche der Kanton Graubünden die in Art. 12 des Banknotengesetzes vorgeschriebene Deckung von 60% der Emissionssumme leistet, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 3 Mill. Fr. bewilligt.

Als zweiter Sekretär der Oberzolldirektion wird gewählt: Hr. Hermann Suter von Ober-Entfelden, Kts. Aargau, bisheriger 1. Kanzlist des eidg. Militärdepartements, und als Einnehmer auf der Nebenzollstätte Burghalden: Herr J. J. Bertschmann von und in Bettingen.

Die „Züricher Post" begrüßt die Wahl des Hrn. Nationalrath Oberst Frei zum Gesandten in Washington: „Wir beglückwünschen unser Land zu dieser Wahl. Sie gibt uns die Gewißheit, daß der neugeschaffene Gesandtschaftsposten für die Schweiz mehr als eine diplomatische Etiquette sein wird. Die Zustimmung der Unionsregierung zu der Wahl können wir aber füglich als eine bloße Formalität betrachten. Wen sollte man in Washington als einen bessern Repräsentanten der Beziehungen zwischen beiden Ländern ansehen als den Mann, welcher als Freiwilliger dem Sternenbanner auf's Schlachtfeld gefolgt ist und für die Freiheit Amerika's als Kriegsgefangener und Geisel Außerordentliches hat ertragen müssen?

Freilich können wir uns dabei nicht verhehlen — und unser Bedauern wird für um so aufrichtiger gelten, als wir einst mit Hrn. Frei in langer Fehde standen —, daß sein Weggang in die Reihe der schweizerischen Demokratie eine Lücke reißt, die im gegenwärtigen Augenblick empfindlich ist. Nicht nur war Herr Frei in der deutschen Schweiz der populärste Führer der Radikalen, sondern auch ein Vermittler zwischen den beiden nationalen Elementen, und bei der Ausführung des Programms der Linken, das vorzugsweise sein Werk ist, werden wir ihn, ganz besonders bei der Erfüllung der wirthschaftlichen Postulate, nun schwer vermissen. Herr Oberst Frei geht der Parteiarbeit als hervorragender Führer, Redner und Publizist verloren, während das Vaterland, dessen Interesse wir freilich am höchsten stellen müssen, ihn in seinen eigensten unparteiischen Dienst stellt."

Bundesstadt, 16. Mai. Der Bundesrath schlägt den eidgen. Räthen, dem Beschluß des Nationalrathes vom 31. Jan. Folge gebend, vor, das Bundesgesetz vom 23. Dez. 1873, betr. die Zündhölzchenfabrikation im Prinzipe aufrecht zu erhalten; es sei dagegen angezeigt, dasselbe im Sinne der von den Experten aufgestellten Konklusionen zu ergänzen und diesbezüglich dem Bundesrath, wie er es bereits im Dezember 1881 vorgeschlagen, die nöthige Kompetenz zu ertheilen.

Die Konklusionen der Experten gehen dahin: Die Zündhölzchen mit gelbem Phosphor bleiben verboten; nur die Fabrikation von Zündhölzchen, welche sich an einer besonders präparirten Reibfläche entzünden, wird genehmigt; jede gefährliche Verpackung ist ausgeschlossen; nur solche ausländische Zündhölzchen dürfen eingeführt werden, die bezüglich ihrer Zusammensetzung und Verpackung den für die schweizerische Fabrikation aufgestellten Bedingungen entsprechen; als Fabrike soll jede Arbeitsstelle gelten, wo Zündhölzchen angefertigt werden; Uebetretungen sollen sehr strenge bestraft werden. (Basl. Nachr.)

Aargau. Die diesjährige Kantonal-Turnfahrt findet am Auffahrtstage, Donnerstag den 18. Mai statt. Das Ziel derselben ist Aarau und das Programm folgendes:

11 Uhr Vormittags: Sammlung der Sektionen in der Bierbrauerei Holzach.

12 Uhr: Mittagessen im Gasthof z. Wildenmann.

1½ Uhr: Zug in die Telli. Sogleich nach Ankunft Beginn des Turnens und zwar zuerst Inspektion durch ein Mitglied des technischen Ausschusses des schweiz. Turnvereins über die allgemeinen Uebungen für das eidg. Turnfest in Aarau.

4 Uhr: Schluß des Turnens. Abendtrunk und nachher succesive Heimreise der Sektionen.

— Aarau. (Eingesandt.) Wir vernehmen mit Vergnügen, daß das schwedische Sänger-Quintett das in letzter Zeit in verschieden Städten der Schweiz mit Erfolg aufgetreten ist, künftigen Samstag auch hier ein Konzert geben wird. — Die „Thurgauer Zeitung" vom 25. April schreibt über dasselbe:

„Das schwedische Sänger-Quintett hat mit seiem Konzert vom letzten Sonntag den ihm vorangegangenen künstlerischen Ruf glänzend bewährt und die Erinnerung an den Hochgenuß, den uns die Konzerte vom Frühjahr 1876 bereitet, lebhaft aufgefrischt. Das ist das Eigenthümliche, Reizende an diesen Weisen, daß was auch im Laufe der Zeit an Musik und Gesang zum Ohr gedrungen, den wunderbaren Eindruck derselben nicht auszulöschen vermag. Liegt es an den Melodieen, liegt's am fremden aber wohllautenden Klang der Sprache, liegt's an den kräftigen, reinen, sympathischen Stimmen oder an dem harmonischen Zusammenklang derselben, daß dieser Eindruck ein so innerlich ergreifender, nachhaltiger, unauslöschlicher ist? Es muß wohl alles das zusammenwirken, um in so eminentem Maße die göttliche Macht des Gesanges empfinden zu lassen.

Wir wollen nicht in's Einzelne eintreten, fiele es doch schwer, zu vergleichen sowohl zwischen der letzten und der früheren Aufführung als auch zwischen den einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms; aber als Höhepunkt der Leistungen müssen wir doch die beiden Lieder mit Baß- und Tenor-Solo hervorheben, „die Maiennacht" und „an den Norden", um sowohl den Solisten als den begleitenden Stimmen den von allen verdienten Kranz zu reichen. Die Nachahmung der Instrumentalbegleitung, namentlich bei dem letzten Liede wie auch bei Nr. 4 („Sonnenwirkung"), hat ungemein angesprochen und war so täuschend, daß Viele im ersten Augenblick sich umsahen, wo denn die Streichmusiker stehen, Andere ein Harmonium suchten, Andere nach der Orgel blickten und Einer sogar nach Schluß des Konzertes noch im allem Ernste behauptete, die Letzten (vom Jahr 1876) haben es halt doch noch besser gekonnt, sie haben keine Orgel gebraucht. Könnte es ein besseres Lob geben?

Genug; wir halten es für unsere Pflicht, dem in der Kirche und — trotz der Kirche reichlich gespendeten Beifall der sichtlich von Begeisterung ergriffenen Zuhörerschaft auch hier Ausdruck zu geben, und sprechen wohl einen allgemein getheilten Wunsch aus, wenn wir die wackeren Schweden bitten, auf der Rückreise nach ihrer nordischen Heimath noch für einen Abend bei uns einzukehren. Sie werden gewiß abermals ein zahlreiches und dankbares Publikum finden."

* — Andere Zeiten, andere Lieder. Voriges Jahr überflossen die Zeitungen nicht von Milch, aber von Honig, der aus allen Stöcken träufelte. Gegenwärtig steht die Sache anders. So schreibt der „Bote" aus dem Freiamt, daß die Drohnenschlacht bereits begonnen, die Bienen nicht bauen, weil — in der Natur kein Tröpfchen Honig fließt. Die gleiche Beobachtung kann man allwärts machen, bei „diesem Wetter." Ihr Bienenzüchter öffnet daher eure Honigtöpfe und füttert, damit ihr eure Völker in den Sommer bringt. Wenns so fortgeht, wird nicht nur der Weizen der Weinfabrikanten, sondern auch derjenige der Kunsthonigschmierer blühen.

Bern, 17. Mai. Die vorberathende nationalräthliche Kommission des Postagengesetzes hat mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, auf die Vorlage des Ständerathes einzutreten. In der darauf beginnenden artikelweisen Berathung wurde der Lokalrayon gestrichen und hat dieselbe laut „Bund" bis jetzt folgende weitere Beschlüsse gefaßt: einheitliche Brieftaxe von 8 Cts. (statt 10) bis 250 Gramm; Taxe für unfrankirte Briefe 15 Cts. (statt 20); Beseitigung der amtlichen Portofreiheit für die Mitglieder der Bundesversammlung oder deren Kommissionen, sowie für die Gemeindebehörden, Pfarrämter und Zivilstandsbeamten, was für die Eidgenossenschaft eine Mehreinnahme von etwa Fr. 250,000 ergeben würde. In Diskussion sind noch Anträge betr. Herabsetzung der Zeitungstaxe von 1 Cts. auf ¾ Cts. (Baldinger), sowie betreffend Reduktion der postamtlichen Bestellgebühr von 20 Cts. auf 10 Cts. (Bleuler). Gestern Abend fand die Schlußsitzung statt.

— Sonntag Nacht fiel Bernhard Karpf von Oberlunkhofen, geb. 1853, Kanzlist auf dem Bundesrathshaus, als er in seine Wohnung wollte, die Treppe hinunter und verschied am folgenden Morgen um 6 Uhr, ohne vorher wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

— Der flüchtige Einnehmergehilfe Emil Georg aus Basel, welcher sich auf der Station Scherzligen Veruntreuungen im Betrage von Fr. 2752 zu Schulden kommen ließ, wurde laut „B. Int. B." am 13. d. in Havre verhaftet.

□ Zürich. (Korr. vom 16. Mai.) Die Traktanden des am 31. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentretenden Kantonsrathes sind folgende: Austritt des Herrn Messikommer und Julius Frei aus dem Kantonsrathe. Anerkennung von Ersatzwahlen. Erledigung eines Wahlrekurses aus dem Wahlkreise Illnau. Mittheilung des Regierungsrathes betreffend Wahl seines Präsidenten und Vizepräsidenten. Festsetzung des Ergebnisses der Volksabstimmung vom

Morgen als am Auffahrtsfeste erscheinen die Aarg. Nachrichten nicht.

21. Mai. Bericht und Antrag des Regierungsrathes betr. Bewilligung eines Darleihens an die Stadt Winterthur zu reduzirtem Zinsfuß. Beschwerde über einen Entscheid des Obergerichtes. Gesuch um Entschädigung für unverschuldeten Untersuchungsverhaft.

Zürich. Am Auffahrtstage findet (mit Rücksicht auf den zur Wiederholung kommenden historischen Festzug) eine Luftfahrt von hier nach Bern statt.

Luzern. Die bekannten Eismänner und gestrengen Herren von „acius" haben dieses Jahr an ihren eigenen Tagen den alten schlimmen Ruf nicht bewährt. Pankratius und Servatius brachten sogar eine Temperatur von 21° Celsius; auch der Bonifacius machte sich mit 15° C. noch ganz leidlich. Aber das versäumte scheint nachgeholt werden zu müssen. Am 15. schon sank das Thermometer bedeutend und ein unfreundlicher Ostwind strich schneidend über die Felder, nicht Gutes verkündend. Das Sinken hielt am 16. an und nach 10 Uhr Vormittags schneite es ganz respektabel. Der Pilatus hat die Kappe wieder tief über die Ohren gezogen und schaut recht mürrisch drein. Mögen die drei Eismänner mit dieser nachträglichen Leistung zufrieden sein und nicht noch eine verstärkte Ladung senden!

Nidwalden. Die Delegirtenversammlung des Kantonalschützenveeeins bestimmte als Festort für das diesjährige Kantonalschützenfest das freundliche Beckenried.

Glarus. In den jüngsten Tagen, schreibt die „N. Gl. Ztg.", war der eidg. Oberbau-Inspektor Salis in Elm, um die von Ingenieur Müller für die Sernftkorrektion ausgearbeiteten Pläne und Kostenvoranschläge zu prüfen und dem Bundesrathe, welcher um eine Subvention an dieses auf 120,000 Fr. geschätzte Werk angegangen wird, diesfalls seinen Befund zu unterbreiten.

— Frau Landesstatthalter Weber-Trümpi sel. von Netstall bedachte in ihrem Testamente u. A. auch das evangelische Kirchengut Netstall mit Frkn. 3000.

Solothurn. Am 16. Mai ist der Kantonsrath zu seiner ordentlichen Maisitzung zusammengetreten. Das Haupttraktandum seiner Berathungen bietet das Wirthschaftsgesetz, das in seiner ersten Fassung keine Aussicht auf Annahme durch das Volk gehabt hätte und daher einer eingreifenden Umänderung bedarf, soll es keinen abschlägigen Bescheid beim Volke finden.

— Olten. An dem großen Musikfeste in Zürich, das am 8. Juli seinen Anfang nimmt und zu welchem aus Deutschland die ersten musikalischen Autoritäten, so Franz Liszt, der greise Meister, eintreffen, ist zweien unserer Landsleute eine hervorragende Stellung eingeräumt worden. Es werden nämlich Hans Huber's Tell-Symphonie und Bruchstücke aus der Nero-Symphonie von Edgar Munzinger aufgeführt werden.

Basel. Die in Basel domizilirte schweizer. Eisenbahnbank hat, wesentlich auf Kosten der Nordostbahn, das vergangene Jahr mit einem Reingewinn von 1,166,111 Franken abgeschlossen. Davon erhalten die Aktionäre 635,812 Fr. oder 12 % des einbezahlten Aktienkapitals, die beiden Reservefonds 388,030 Fr., der Verwaltungsrath an Tantièmen 46,667 Fr., sowie die Direktion und die Angestellten an ebensolchen 70,000 Fr.; der Rest (25,602 Fr.) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

— Vergangenen Samstag ist ein Beamter eines hiesigen Handelshauses mit einer Summe von elftausend Mark durchgegangen. Dieser Betrag war ihm von dem Kassier anvertraut worden, um damit eine Rechnung bei der badischen Bahn zu bereinigen. Der junge Mann war schon seit einigen Jahren in dem Speditionshause thätig, und so ist es möglich geworden, daß erst Montag darauf Verdacht geschöpft wurde.

Freiburg. Der Große Rath hat am Montag die Staatsrechnung passirt, wobei es sich herausstellte, daß statt des von ultramontanen Blättern oft signalisirten Vermögens von sechs Millionen Frkn. ein Defizit von 1 Million vorhanden ist. Westbahn-Aktien, deren Curs dato 162 Fr. nicht übersteigt, figuriren in dieser berühmten Staatsrechnung zum Nominalwerth mit 500 Fr. und so noch verschiedene andere Unregelmäßigkeiten, welche die Finanzdirektion dieses Kantons in einem eigenartigen Lichte erscheinen lassen.

— Wir wollen nicht behaupten, schreiben die „B.-N.", daß Freiburg die beste aller Regierungen besitzt, aber die theuerste Justiz hat es gewiß. Der „Conféderé rügt energisch die unglaubliche Sportelreiterei, welche im Gerichtswesen des Kantons Freiburg getrieben wird, sowie die unglaublich kostspielige Rechtspflege überhaupt. So bezifferte sich die Rechnung zweier Anwälte für einen Prozeß, welcher einige Monate dauerte, auf Fr. 156,000, wovon der Staat an Gebühren 30,000 Fr. bezog!

Tessin. Seit Eröffnung des Betriebs der Cenerelinie ist zu wiederholten Malen vorgekommen, daß in der Nähe der Gemeindegrenze St. Antonio und Camorino Steine auf dem Bahngeleise gefunden worden. Am 28. April wurde im Precassinotunnel ca. 15 Meter vom Eingangsportal kurz vor dem Eintreffen des Zuges ein ziemlich voluminöser Stein gefunden, welcher mittelst eines Eisendrahtes auf den Schienen befestigt war. Am 30. April kurz vor dem Eintreffen des Zuges Nr. 7 von Bellinzona wurde bei Kilom. 4.74.5 zufällig der Bruch einer Schiene entdeckt. Bei näherer Untersuchung derselben konnte kein Fabrikationsfehler, wohl aber konstatirt werden, daß der Rand des Bruches am Schienenkopf einen sichtbaren Eindruck besaß, welcher die Vermuthung evident nahe legte, daß derselbe von verruchter Hand herrührte.

Neuenburg. Der Große Rath hat am Montag seine ordentliche Frühjahrssession eröffnet und zum Präsidenten Friedrich Soguel und zu Vizepräsidenten C. E. Tissot und H. Morel ernannt. Als Ständeräthe wurden die HH. Staatsrath A. Cornaz und Louis Martin bestätigt.

Berlin, 15. Mai. Heute fand im Städtchen Bernau ein großes Erinnerungsfest an die Belagerung durch die Hussiten statt. Ein langer Festzug war von Berliner Malern und Bildhauern arrangirt. In treuen, mittelalterlichen Kostümen bewegten sich die alten Städtegruppen, Hussiten, Stadträthe, Scharfrichter, Zünfte durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt. Der Kronprinz und seine Gemahlin waren in Bernau erschienen.

Heute früh wurde die Berliner Stadtbahn zum ersten Mal mit den großen Bahnlinien in Verbindung gesetzt, so daß die von auswärts Kommenden direkt in demjenigen Stadttheile absteigen können, welcher ihnen der bequemste ist.

— Um den Folgen einer gegen ihn erhobenen Untersuchung zu entgehen, erschoß sich der bayerische Landtagsabgeordnete Neuper.

Brüssel, 15. Mai. Im Brüsseler Königspalast entwendete ein kühner Dieb vier Gemälde, von denen eines im Vorgemach des Schlafzimmers der Königin befindlich war.

Rom, 15. d. Cairoli lehnte die Annahme des Amtes als Sindaco von Rom ab.

Petersburg, 15. Mai. Ignatieff verweigerte trotz wiederholten Bitten die Erlaubniß für Geldsammlungen zu Gunsten der beraubten Juden.

Dublin, 16. Mai. Man versichert, die Polizei habe den Wagen entdeckt, in welchem die Mörder Cavendish's entflohen sind.

Kapitän Brand wurde von den Geschwornen in Leads zum Galgen verurtheilt, weil er einen armen Schiffsjungen auf's Scheußlichste zu Tode gemartert hatte.

Wien, 16. Mai. Das soeben im Ringtheaterprozeß gefällte Urtheil spricht Jauner, Ritsche und Geringer schuldig des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens. Landsteiner, Breithofer, Wilhelm und Herr werden freigesprochen.

Kairo, 16. Mai. Gemäß den Rathschlägen der Konsuln ist die Versöhnung zu Stande gekommen. Der Khedive erklärt, daß er die bisherigen Beschwerden vergessen wolle. Das ganze bisherige Ministerium wird beibehalten. Allgemeine Befriedigung.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1882.

Gleiche Lage wie gestern; wahrscheinlich: Wind zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Mai.

Bei vorwiegend bewölktem Himmel immer noch kühl. Stellenweise leichte Niederschläge.

— * Aarau. **(Sommertheater.)** Die Räuber, das gewaltige Werk des großen Schiller, wurde am Montag vor ziemlich gut besetztem Hause hinreißend schön gespielt. Den Löwenantheil des reichen Applauses, des großen Erfolges fiel auf die Darsteller der Brüder Carl (Herr Harden) und Franz (Herr Senff-Georgi). Beide boten Kunstleistungen ersten Ranges. Herr Harden fand den Culminationspunkt seiner Leistung im Racheschwur im 4. Akt. Von packender Wirkung war Herr Senff-Georgi als Franz, diesen Bösewicht wußte er uns so menschlich wahr vorzuführen, daß dem Publikum warm und kalt zu Muthe wurde, und alles mit starrem Blick auf die Bühne schaute. Als nach der meisterhaft gesprochenen Trauerscene der Wahnsinn Franz erfaßt, er entspringen will und von den Räubern ergriffen wurde, da donnerte ein Beifallssturm durchs ganze Haus, wie er dem Aarauer Publikum noch nicht entlockt worden ist. Begeisternd wirkte Herr Harden als Carl, da er selbst begeistert seine Rolle durchführte. Furcht und Mitleid hat man für die „Canaille" Franz. Doch auch die andern Darsteller waren vorzüglich. Herr Moser war vollkommen ein anderer als Pater und alter Moor, großartig hielt er die beiden Charaktere auseinander, so daß man nicht aus der Illusion gerissen wurde, des gleichen Herr Menges den Roller und Herrmann, Herr Schütz den Spiegelberg und Daniel; weniger gefiel uns der Schweizer, doch erledigte er sich seiner Aufgabe gut. Die Damen Frl. Hesse (Amalia) und Frl. Freistädt (Kosansky) ernteten wohlverdiente Applause. Begeistert verließ das Publikum das Theater und wenn es durch immer regern Besuch die geehrten Gäste unterstützen würde, so verlebten wir noch mehrere solch genußreiche Abende. Leider will man uns schon bald verlassen, da der Besuch ein nicht ausreichender, hoffentlich wird es noch anders.

Eines wäre noch zu erwähnen: wir ersuchen Herrn Egloff, doch die Offenherzigkeit der Decke etwas zu lindern, damit nicht durch „aus Unvorsichtigkeit umgeworfene Wasserbecken" das Publikum einen unfreiwilligen Regen auf die Köpfe erhält.

Wir ersuchen die Gesellschaft doch recht bald wieder eine klassische Vorstellung zu geben, die besonders für die Jugend von großem, bildendem Werthe ist. Die Schüler waren recht zahlreich erschienen, was mit Freuden hier constatirt wird. Wie uns mitgetheilt ist, wird am Samstag Nachmittag eine Kindervorstellung stattfinden und zwar hat jeder Abonnent das Recht, auf je ein Billet (Coupon) ein Kind mitzunehmen, mit Zuzahlen von 30 Ct. für das Kind.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Mai. (W. Lbd.) Die fortdauernd schwache Zufuhr bildet auf unsern Schweizermärkten noch stets den kräftigen Stützpunkt für den Fortbestand unserer gegenwärtigen hohen Preise, während auswärtige Märkte immer markirender eine weichende Tendenz im Weizengeschäft entwickeln. Bei dem heutigen nicht besonders lebhaften Verkehr vermochten sich die Preise gut zu behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32½ – 32¾	Russ. Weiz. Fr.	32½ – 33
Primaweizen	„ 32 – 32½	Hafer „	20 – 22
Guter Weizen	„ 31 – 31½	Gerste „	25 – 27
Geringere	„ 27 – 28½	Roggen „	21 – 23
		Mais „	20 – 22

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 90,000 „

Zürcher Börse vom 16. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	480	500	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	682	685	—
Bank in Winterthur	519	521	520
Eidgenössische Bank	435	436	—
Bank f. Elsass-Lothring.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	358	360	360—359
Nordost Prioritäten	525	560	—
Centralbahn	562	567	563—565
Union-Suisse Stamm	240	243	244—243
Union-Suisse Prioritäten	438	488	—
Gotthardbahn	460	465	468—462
dto. volleinbez.	380	388	—
Jurabahn	375	385	ex Coupon
Westbahn	161	165	—
Uetlibergbahn	300	325	—
Arth-Rigibahn	248	258	250—252
Wädensweil-Einsiedeln	140	155	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte

Zins pro 1881

gegen Ablieferung des Coupon Nr. 18 unserer Aktien während dem Monat **Juli** nächsthin außer in unserm Geschäftslokale

bei der Tit. Bank in Winterthur,
bei der Tit. Solothurnischen Bank in Solothurn,
bei den Herren Gebrüder Bigler, Banquiers in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa, eingelöst.

Emmenhof, im Mai 1882.

(H-178-Y) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

Schloss Lenzburg.

Am Auffahrtstage den 18. Mai 1882, Nachmittags 2 Uhr:

Grosses Concert

gegeben von der

20 Mann starken Musikgesellschaft Schönenwerd.

Reelle Schloßbergerweine. **Offenes Bier.**

Es empfiehlt sich bestens

Fried. Kull, Bäcker und Wirth.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt sich im

Erstellen von Veranda's, Gewächshäusern, Balkon's, Vordächern etc.

sowie für Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Pumpen, Dampf- & Wasserleitungen.

Alle Reparaturen im Bau- und Maschinenfach werden unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens besorgt.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Erzinger & Amsler, Däniken b. Schönenwerd,

Fabrik chemischer Produkte.

Specialitäten: **Lederglanzschwärze** für sämmtliches Lederschuhzeug (Damen-, Kinderschuhe und Stiefel), Reisesäcke, Koffern, Pferdegeschirr. Die Anwendung dieser Lederglanzschwärze macht das Wichsen überflüssig. Enthält keine dem Leder nachtheiligen Stoffe.

Absatzpolierschwärze für Schuhfabriken und Schuhmacher zum Polieren der Absätze und Kanten.

Unsere Produkte werden in den größten Schuhfabriken ausschließlich angewandt.

Zu beziehen in **Aarau** bei **H. Haßler,** Fourniturengeschäft, Bahnhofstraße,
C. Lüscher, Schuhhandlung, Bahnhofstraße.

Unter meinem **Ausverkauf** befindet sich noch eine schöne **Auswahl**

ganz wollener Herrenkleiderstoffe,

die ich, um rasch damit aufzuräumen, ganz unter den Preisen erlasse.

A. Bolliger-Hofer.

Cachemir- & Tüllfichus

crême & schwarz,

Morgenkleider, Jupons,

percale von Fr. 3. an, in percale von Fr. 2. 50 an,
Wollstoff von Fr. 10. an, in Wollstoff von Fr. 5. an.

Schürzen

für Erwachsene und Kinder

in schwarz, weiß und farbigen Stoffen

Damenmantelets & Paletots

halte stets in schöner Auswahl vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Wegen Geschäftsveränderung.

Gänzlicher Ausverkauf meiner

sämmtlichen Ellenwaaren,

bestehend in Herren-, Damen- & Kinderkleiderstoffen, Flanelles, Chipper, Cotonne, Indiennes, baumwollene und leinene Tücher, Futtertücher 2c.

Ebenso wollene und baumwollene Bettdecken, Foulards, Jupons und Anderes mehr, alles zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Es bittet um gefl. Zuspruch

A. Bolliger-Hofer.

Landwein à 35 Cts. pr. Liter **verkauft**

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Montag den 22. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 16 Mai 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberen felden.

Großes Confectionslager

in

Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in

Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparaturen beigefügt.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. Herrn **Friedrich Hagenbuch,** gewes Schreiner und Glaser in Aarau, bringen nächsten **Freitag den 19. Mai 1882,** von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Hs. Renold-Widi** in hier, an eine öffentliche

Steigerung

das **Wohnhaus Nr. 210 hinter dem Platz zu Aarau,** dasselbe enthält im **Plainpied** hinreichende Räumlichkeiten für die Ausübung irgend eines Handwerkes. Im 1. Etage 3 geräumige Zimmer und Küche, sowie im Uebrigen hinreichenden Keller und Estrich. Die günstige Lage des Verkaufsobjektes, sowie die günstigen Zahlungs- und Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Steigerungsliebhaber hoffen.

Zur Steigerung ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau:	bei **J. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	„ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	„ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor.

Von heute an

erlasse meine sämmtl. Artikel in

Tuch-Stoffen,

Leinen- & Baumwollwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeltere Dessins in Bukskins, oder Resten sogar unter dem Ankaufspreis.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Ganz billige Strohhüte

garniert und ungarniert,
sowie **Hutblumen** empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Prima-Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 20 per ½ Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß der unerbittliche Tod unsern Onkel, Schwager und Bruder

Sml. Frei, Sesselmacher in Unter-Entfelden

am 15. Mai, Abends 4 Uhr in seinem 72. Lebensjahre in ein besseres Dasein abberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Anverwandten.

Die Beerdigung findet am h. Auffahrtstage, Morgens ½9 Uhr in Suhr statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten, Vater und Großvater

Rudolf Fisch-Keller,

Postoffiziant,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Aarau, den 17. Mai 1882

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Fest der Auffahrt den 18. Mai: ½9 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 18. Mai (Auffahrtsfest) ½10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Pro memoria. - Lokal.

7½ Uhr: II.

Bürger-Turnverein.

Wir machen hiermit noch speziell auf die am Auffahrtstage hieher stattfindende **Kantonalturnfahrt** aufmerksam und hoffen, daß sich unsere Mitglieder möglichst zahlreich an den programmgemäßen Vereinigungen und turnerischen Produktionen betheiligen werden.

Zur Besprechung des Nähern findet heute Abend 8 Uhr **Turnstand** und nachher Turnen statt.

Der Vorstand.

V. J. K.

Morgen Ausflug nach dem Hallwylersee, wozu wir auch unsre Passivmitglieder einladen.

Abmarsch punkt 6 Uhr vom Schloßplatz.

Sängerbund Aarau.

Probe präzis 8½ Uhr. Alle. (Alle Hefte mitbringen.)

Nach der Probe gemüthliche Vereinigung und Erledigung einiger Traktanden.

Schützengesellschaft Brütli.

III. Schiesstag

Donnerstag den 18. Mai 1882, Nachmittags punkt 1 Uhr, **im Schachen.**

Diejenigen schießpflichtigen Militärs, welche die vorgeschriebenen 30 Schüsse abzugeben haben, sind eingeladen, an dieser Uebung Theil zu nehmen.

Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Retter-Corps.

Am Auffahrtstage **Sammlung 5¼ Uhr** beim Bahnhof.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Rößli in Aarau

heute den 17. Mai bei gut besetztem Orchester.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Gebr. Haab.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 17. Mai 1882:

Auf allgemeines Verlangen:

Das Stiftungsfest.

Aarau, 15. Mai 1882.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten widmen wir statt besonderer Anzeige hiemit die traurige Mittheilung, daß unser theure Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Emanuel Brunnhofer, Lehrer,

heute, nach langer und schmerzlicher Krankheit, in seinem 65. Altersjahre in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Wir bitten, dem lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und empfehlen uns Ihrer stillen Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. dies, Vorm. 11½ Uhr, statt.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden.

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden.

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:

Die Herren **Gottlieb Hofer,** Negt, Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Gloor-Siebenmann, Kronengasse.
Hirschy, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,

sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wittmer-Lüscher, Präsident,
Straehl, Vizepräsident,
Fritz Schäfer, Bahnkassier,
Carl Schäppi, Sohn,
Gustav Gerber,
Traugott Rauchenstein,
Carl Bührer.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

In Kommission bei **J. Gaßmann,** Sohn in **Solothurn** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie vom Herausgeber zu beziehen:

Adreßbuch der Stadt Solothurn & Umgebung,

von **J. A. Næf,** Canzlist.

Das mit gewissenhafter Genauigkeit ausgearbeitete, sehr handliche Adreßbuch enthält: Verzeichniß sämmtlicher Bürger und Einwohner der Stadt Solothurn nach ihrem Wohnorte, nach ihrem Berufe, Geschäfte und Gewerbe, Verzeichniß aller Gesellschaften und Vereine, der städtischen und kantonalen Behörden, Beamten und Angestellten 2c. 2c. —

Preis (stark kartonnirt) Fr. 2. 50.

(Sl-74-Y)

Bei Unterzeichneter sind zu verkaufen: Ein runder **Tisch,** eine **Kommode,** eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, ein Dutzend **Sessel** und ein kleines **Schreibpult,** Alles neu und zu den billigsten Preisen.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Ein junges, arbeitsames **Mädchen** der französischen Schweiz, wünscht eine Stelle bei einer kleinen Familie, wo es Gelegenheit hätte, die deutsche Sprache zu erlernen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger d. Blts.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Weißnäherin,

versertigt auch **Kleider** von ländlicher Tracht, und geht auf Verlangen auch in's Kundenhaus. Sie wohnt am **Ziegelrain 745.** Sich höflichst empfehlend, zeichnet achtungsvollst ergebenst:

Elisa Rickart.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Pariser-Jupons

in **großer Auswahl** empfiehlt zu **billigsten Preisen**

A. Volliger-Hofer.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Spar- und Leihkasse, deren Verwalter zugleich Geschäfts- und Versicherungsagent ist, sich auch mit der Abfassung schriftlicher Verträge 2c. befaßt, wünscht einen **Lehrling,** der wenigstens zwei Classen Bezirksschule passirt hat. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aktiven-Steigerung.

Die in der gerichtlichen Liquidation über **Samuel Widmer,** Zimmermeister von **Gränichen** publizirte Steigerung über die illiquiden Aktiven im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — wird erst **Samstag den 27. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau abgehalten.

Aarau, den 16. Mai 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kstt.

Schreiner, Möbelhändler oder Privaten, welche im Falle wären, ein oder zweithürige

Kästen oder Commoden

(verschließbar) für einige Zeit in die Caserne in Miethe zu geben, sind ersucht, sich bei hierseitiger Stelle zu melden.

Aarau, 15. Mai 1882.

Das Kantons-Kriegskommissariat:
Kielholz, Oberstl.

Soeben traf ein:

Tanz-Album

für 1882. Allen fröhlichen Tänzern gewidmet. Für das Pianoforte à deux mains.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Kadetten-Uniformrock** und **Hosen,** mittlerer Größe, billig, in Nro. 209 am Graben, zweiter Stock.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Abbildung

des

Historischen Umzugs in Bern

von Karl Jauslin.

Preis 2 Fr.

Eine brave, tüchtige und gewandte **Kellnerin,** im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stelle in einem gut renommirten Gasthof, Restaurant oder Café, durch Frau **Braun-Lienhard, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe noch neue

Infanterie-Offiziers-Ausrüstung.

Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Eine ordentliche Tochter findet einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine durchaus gewandte **Zimmermagd** sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Auskunft Bureau **Walter,** Milchgasse 153.

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten **Weißwaaren-Geschäfte** gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, Mai 1882. **K. Ruh,**
Nr. 758 im Schachen.

Ein **intelligenter Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Schneider-Profession

erlernen, bei

Fr. Baumgartner, md.-tailleur **in Langenthal.**

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Gesucht für die **Festwirthschaft Suhr** den 4. Juni im **Serviren gewandte**

Töchtern.

Anmeldungen bis Montag den 22. dies.

Rohr, z. Wildenmann, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kasten, 2 Kommoden mit Aufsatz, 1 Chiffonière, 1 Kästli mit Glasthürli, verschiedene Stühle, Nachttischli, 1 Kupferkessel, Arbeitstischli, 3 alte Oelgemälde, 1 Nähmaschine, einige Koffern.

Milchgasse 73.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

In ihrer Abendsitzung vom 16. dies hat die nationalräthliche Kommission den Antrag auf Reduktion der postamtlichen Bestellgebühr für Zeitungen von 20 auf 10 Cts. angenommen, dagegen den Vorschlag auf Herabsetzung der Zeitungstaxe von 1 auf ¾ Cts. per Exemplar abgelehnt. In Bezug auf alle übrigen bisanhin noch nicht behandelten Abschnitte (Tarif für Drucksachen, Waarenmuster, Rekommandationsgebühr, Fahrpost, Nachnahmen, Geldanweisungen, Einzugsmandate, Reisendenverkehr, Verkehr mit dem Auslande, Schlußbestimmungen) wurde, von einigen redaktionellen Abänderungen abgesehen, dem Ständerathe beigestimmt. Nach dem Entwurfe, so wie er nun aus der Berathung der nationalräthlichen Kommission hervorgegangen, würde für die Eidgenossenschaft eine jährliche Mindereinnahme von annähernd Fr. 560,000 resultiren.

Die Kommission schließt noch nicht ab, sondern behält sich nochmalige Prüfung der ganzen Materie bis 5. Juni vor, weil der Finanzausweis einen Totalausfall von 700,000 Fr. zeigt.

Der Direktion der Gotthardbahn verdankt die „N. Z. Ztg." folgende Mittheilung: Von einem warmen Freunde der Gotthardbahn, der zur Zeit nicht genannt sein will, sind dem Präsidenten Zingg zu Handen der Direktion schenkungsweise 10,000 Fr. in fünfprozentigen Obligationen der Gotthardbahn mit der Verpflichtung übergeben worden, von 1883—1890 jährlich weitere 5000 Fr. pro Anno zuzuschießen, bis das Kapital auf 50,000 Fr. angewachsen sein wird. Vier Prozent der jeweiligen ganzen Jahreserträge sollen, respektive können jährlich verwendet werden: zu Belohnungen für solche beim Betriebsdienste der Gotthardbahn Angestellte, respektive deren Hinterlassene, welche sich unter besonders schwierigen Verhältnissen aufopfernd, muthig, besonnen oder überhaupt dienstfertig gezeigt und dadurch Passagiere oder andere zur Bahn in Beziehung tretende Personen gerettet oder vor Gefahren behütet, oder dies zu thun wenigstens versucht haben. Ueber das Vorhandensein eines solchen Falles und über das Maß der Gratifikationen hat die Direktion zu entscheiden. Bei einer sehr rühmlichen That kann die Belohnung sofort zugesprochen werden. Wenn in einem Jahre keine hervorragenden Leistungen des Personals vorliegen, so soll der ganze Zins auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Fond soll unter dem Namen „Fond für hervorragende Leistungen im Betriebsdienste" selbständig verwaltet und in Gotthard-Obligationen angelegt werden. Der Name des Schenkgebers soll verschwiegen bleiben, so lainge seine Beiträge nicht 50,000 Fr. an Kapital erreicht haben. Mit einer schönern That konnte die Betriebseröffnung der Gotthardbahn wohl nicht eingeweiht werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Mai.

Die offizielle Kollaudation der Bahnstrecke Brugg-Hendschikon ist auf Montag den 29. Mai nächsthin angeordnet. Namens des Regierungsrathes wird Herr Baudirektor Dr. Käppeli derselben beiwohnen.

— Aarau, 19. Mai. Die gestrige Kantonal-Turnfahrt, deren Ziel diesmal unser Ort war, hat den besten Verlauf genommen. Der Aufmarsch in der Telli sowie die Freiübungen dortselbst, welch' letztere für das eidg. Fest eingeübt werden, sind allseitig bestens und mit Präcision ausgeführt worden; die Geräthübungen konnten leider des eingetretenen Regens wegen nicht stattfinden. Es waren 6 Nachbarsektionen (Lenzburg, Zofingen, Aarburg, Reinach, Beinwyl und wenn wir recht berichtet sind auch Kulm) mit ihren Fahnen in flotter Haltung aufgerückt.

— Aarau, 19. Mai. Die zwei letzten Nächte, besonders die vorletzte, haben durch starken Reif namentlich den Reben ringsum wieder empfindlichen Schaden zugefügt; manche schöne Hoffnung, die noch auf die letztern gesetzt wurde, ist dadurch zerstört worden; der Schaden, den die weinbautreibende Bevölkerung erlitten, ist unberechenbar.

— Aarau, 16. Mai. Die unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Welti zwischen den Regierungen von Zürich und Aargau getroffenen Vereinbarungen über die Abtragung der Nationalbahn-Garantieschuld sind nach der „Z. P." in einen Vertragsentwurf zusammengefaßt, diesen zur Kenntniß gebracht worden. Die Gemeinden sollen sich beförderlich über dieselben aussprechen. Eine Vorversammlung von Abgeordneten von Zofingen, Lenzburg und Baden tritt heute mit der Regierung zu einer vorläufigen Besprechung hier zusammen. Es wird sich fragen, ob die Städte die ihnen zugemutheten Leistungen übernehmen wollen. Es soll die Rückzahlung der ganzen Schuld im Jahre 1945 und eine jährliche Verzinsung der neu auszustellenden Obligationen zu 3% in Aussicht genommen sein und zwar hätte der Staat Aargau für das neue Gemeindeanleihen und dessen Auszahlung in Kapital und Zinsen Garantie zu leisten. Die Annahme des Vertrages durch die Gemeinden würde eine wesentliche Mehrleistung der letzteren gegenüber ihren früheren Angeboten in sich schließen.

— Aarau, 16. Mai. Die Hauptobligationäre der Nationalbahn acceptiren das vereinbarte Rückzahlungsprojekt.

— Aarau, 18. Mai. Auf den gestrigen Markt wurden aufgeführt: 102 Ochsen, 546 Kühe und Rinder, 36 Schafe und Ziegen und 396 Schweine. Total 1080 Stück. Handel ziemlich lebhaft zu festen Preisen und sehr starke Nachfrage nach fetter Waare. Abends wurden per Bahn spedirt 252 Stück in 48 Wagen.

— Reinach. Von dem hiesigen Ehr- und Freischießen theilt das „Wynenthaler-Bl." folgende Resultate mit: Sektionswettschießen: 1) Gontenschwyl 73,8 Punkte; 2) Hitzkirch 70,8; 3) Beinwyl 70,6; 4) Nieder-Hallwyl 70; 5) Menziken 68; 6) Kulm 67,01; 7) Rickenbach 70; 8) Oberkulm 65,5; 9) Muri 63,8; 10) Seon 62; 11) Schwarzenbach 58,5; 12) Münster 50,4; 13) Pfäffikon 33,1 Punkte.

Militärstich: 1) Haury, Arnold, Wirth, Reinach 5 Treffer, 28 Punkte, Resultat 140; 2) Suter, Wilh., Apotheker, Reinach 5, 25, 125; 3) Wirz, J. A., Menziken 5, 24, 120; 4) Müller, Richard, Wynikon (Luzern) 5, 22, 115; 5) Siegenmann, F., Aarau 5 Tr., 23 Pkt., Resultat 115.

Stichscheibe „Kunst": 1) Scherer, O., eidg. Bank-Inspektor, Bern 5 Treffer, 11 Punkte, Resultat 55; 2) Weber-Wirz, Emil, Menziken 5; 10, 50; 3) Hilfiker, G., Zofingen 5, 10, 50, 4) Günthert, Kaspar, Muri 4, 12, 48; 5) Baur, Gottfried, Hauptmann, Beinwyl 4 Treffer, 11 Punkte, Resultat 44.

Stichscheibe „Glück": 1) Hilfiker, G., Zofingen 30 Punkte; 2) Wirz, J. A., Menziken 29; 3) Kummer, H., Zofingen 29; 4) Müller, G., Gerichtssubstitut, Kulm 29; 5) Wettler z. „Ochsen" in Aarau 29 Punkte.

Beste Serien: 1) Schützenkönig: Haury, A., Reinach 79 Punkte; 2) Holliger, Arnold, Zofingen 75; 3) Müller, Richard, Wynikon 72; 4) Gugholz, Adlisweil (Zürich) 69; 5) Steiner, Herm., Lehrer, Menziken 68; 6) Landolt, Alexander, Metzger, Aarau 66; 7) Wirz, J., A., Menziken 63 Punkte.

— Bezirk Zofingen. (Corrspdz.) Für die nächsten Sonntag den 21. d. stattfindende Wahl des Gerichtspräsidenten von Zofingen schlagen wir Hrn. G. A. Strähl, Direktionssekretär in Aarau vor. Derselbe hat sich über ein tüchtiges juridisches Wissen ausgewiesen, ist ein gerader, loyaler Charakter. Wir fragen nicht, ob Zofinger oder Auswärtiger, aber wir sehen auf die nothwendigen Eigenschaften, welche das Amt fordert und geben hier der Anschauung Vieler Raum.

— Rheinfelden. Die hiesige Schützengesellschaft wird in der zweiten Hälfte Juni ein zweitägiges Freischießen im Betrage von Frkn. 2500 abhalten.

— In Dottiken ist unter den Kindern die Masernkrankheit aufgetreten und scheint der unheimliche Gast rasche Fortschritte machen zu wollen.

Bern. (Korr. v. 18. Mai.) Obschon sonst der Auffahrtstag ein ominöser Tag ist, indem es an demselben hier regelmäßig regnet, so hat doch Petrus heute zu Gunsten der Wiederholung des historischen Umzuges eine Ausnahme gemacht und die Sonne scheinen lassen. Derselbe ist denn auch bestens gelungen. Von auswärts war wieder eine Masse Besucher gekommen.

— In der Ruchmühle zu Albligen wurde der 19 Jahre alte R. Mast im eigenen Hause durch den vom Markte heimkehrenden R. Hunziker von Oberbalm erstochen.

Zürich. Der Polytechniker Blaser, welcher am 11. März den Polizisten Kunz mit einem Revolverschuß lebensgefährlich verwundete, stand am Dienstag vor Schwurgericht in Winterthur. Die Geschwornen nahmen vorsätzliche Körperverletzung an mit erheblichem bleibendem Nachtheil, aber mit Beabsichtigung geringerer Mißhandlung und bei heftiger Gemüthsbewegung des Angeklagten ohne eigene Schuld. Urtheil: sechs Monate Gefängniß mit Abrechnung von 8 Wochen Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate (abzüglich Untersuchungshaft) beantragt.

— Das Zentralkomite der Landesausstellung wählte Aug. Waldner zum Redaktor der Ausstellungszeitung. Die Tramwaybauten sollen nächsten Freitag beginnen.

— Winterthur, 18. Mai. (Corr.) Die letzte Nacht war für die hiesige Gegend eine traurige. Schon um halb 12 Uhr wurde hier geschossen und auf den umliegenden Ortschaften geläutet, um die Bevölkerung zum Räuchern aufzubieten, leider aber war es umsonst, denn selbst in Nähe der Räucherfeuer sind durch die Kälte die Reben erfroren, in einzelnen Theilen weniger als in andern, aber man glaubt daß zwei Drittheile verloren seien. Die Kartoffeln, der Klee ꝛc. sind schwarz.

Luzern. Der am 29. Mai zusammentretende Große Rath wird auf die erste Berathung der Verfassungsrevision eintreten; ferner eine Vorlage über Wechselbetreibung und Wechselprozeß behandeln; endlich liegt ihm auch der Kommissionalbericht über die Motion Steiger und der

regierungsräthliche Entwurf über die Gründung einer luzernischen Bodenkreditanstalt vor.

Schwyz. Der verst. Alt-Kantonsschreiber Pius Knobel hat für verschiedene wohlthätige Zwecke die schöne Summe von Fr. 40,000 vergabt.

Glarus. Der kürzlich verstorbene Hr. Konsul Konrad Blumer in Schwanden hat Fr. 80,000 zu gemeinnützigen Zwecken testirt. Das Armen- und Schulgut Schwanden erhält von dieser Summe 40,000 Fr.

Solothurn, 17. ds. Der Kantonsrath hat heute in zweiter Berathung das Wirthschaftsgesetz mit 48 gegen 28 Stimmen angenommen.

— In der Nacht vom 14./15. Mai hat sich in Balsthal Josef Lüßi, Maritzen, von Stans, Kt. Unterwalden, Sattler, 20 Jahre alt, mittelst eines Revolvers in seinem Zimmer erschossen. Derselbe hinterläßt eine junge Wittwe und ein Kind.

— Olten. Am 17. Mai starb hier im jugendlichen Alter von erst 24 Jahren nach langen schweren Leiden Fräulein Julia Michel, gew. Lehrerin an der Töchterfekundarschule. Fräulein Michel war bald, nachdem sie das Lehrerinnenseminar in Aarau vollendet und die Patentprüfung bestanden hatte zur Lehrerin gewählt worden und wirkte in ihrer Stellung, geliebt von den Schülerinnen und geachtet von den Eltern, mit schönstem Erfolg. Da warf sie letzten Herbst ein Kehlkopfleiden auf's Krankenlager, von dem, nachdem sie bereits im Monat März mit schwerem Herzen ihre Entlassung als Lehrerin eingereicht, nun der Tod ihr als Erlöser nahen sollte.

Freiburg. Aus diesem Kanton ist wieder ein aus politischen Gründen erfolgter brutaler Gewaltakt zu verzeichnen. Der bisherige Generalkommissär nämlich, Herr Crausaz, welcher seinen Posten mit Auszeichnung versah, wurde vom Gr. Rathe mit 52 gegen 27 Stimmen durch den Kandidaten der „Liberte", Hrn. alt-Staatsrath Bise, ersetzt. Hrn. Crausaz konnte selbst die herrschende Partei nichts nachsagen, als daß er sich erlaubte, in gewissen politischen Fragen eine selbstständige Meinung zu haben, was unter dem gegenwärtigen Regime allerdings genügt, auch den besten Beamten von heute auf morgen auf die Gasse zu stellen.

Baselland. Dr. Matt hat in seinem Testamente die baselandschaftlichen Anstalten mit Legaten von je Fr. 500 bedacht und dem Krankenhause Fr. 3000, der Schulkasse seiner Heimatgemeinde Fr. 5000 zugeschrieben.

St. Gallen, 17. Mai. Die bisherige Regierung wurde bestätigt. Es erhielten Stimmen die HH. Zollikofer 135, Thoma 138, Tschudy 88, Keel 145, Pfändler 97, Dr. Curti 86, Thuli 88. Als Landammann wurde Zollikofer, als Staatsanwalt der bisherige, Gmür, gewählt.

— Bischof Dr. Greith ist am 17. Mai, Mittags 1½ Uhr gestorben.

Schaffhausen. Der Goße Rath beschloß in der Dienstagssitzung den in jüngster Zeit viel genannten Onyx nicht zu verkaufen.

Graubünden. In dem Weiler Encarden, Ortschaft Surrhein, sind am 13. Mai vier Doppelhäuser mit drei Ställen und andern kleinen Anbauten abgebrannt. Nach dem „Freien Rhätier" haben Kinder den Brand verursacht.

— Der Stadtrath von Chur hat Hrn. Alfred Laubi von Wipkingen, Kontrollingenieur des schweizerischen Eisenbahndepartements, zum Stadtingenieur ernannt.

Tessin. Da in der letzten Zeit auf der Monte-Cenere-Bahn verschiedene Beschädigungen an Gegenständen und Apparaten des Bahnbetriebes verübt wurden, so hat der Staatsrath eine verschärfte Ueberwachung dieser Bahn angeordnet, strenge Weisungen an die Bezirksstatthalter und Gemeinderäthe der an der Bahn gelegenen Gemeinden im Sinne verdoppelter Aufmerksamkeit erlassen und überdieß die Pfarrämter angewiesen, in den Kirchen an zwei Sonntagen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Verbrechen oder Beschädigung, Gefährdung oder Störung des Eisenbahnbetriebes vorzulesen.

— Die Gemeinden an der Gotthardlinie von Airolo bis Chiasso wurden vom tessinischen Staatsrathe auf Wunsch der Gottharddirektion ersucht, um der Zeitersparniß willen von jedem offiziellen Empfange abzusehen und sich auf bescheidene Dekorirung, einfache Begrüßung der Züge durch Volk urd Behörden, Erscheinen einer Musik, wo eine solche besteht, auf dem Bahnhofe u. dgl. zu beschränken.

Waadt. Die malerisch gelegene Turrianbrücke über die Saane bei Chateau d'Oex, vor ungefähr 20 Jahren neu erbaut, stürzte letzten Sonntag zusammen, nachdem kurz zuvor noch eine zahlreiche Schützengesellschaft über dieselbe gezogen war. Der Pfeiler war vom Wasser unterspült und riß in seinem Sturze die ganze Brücke mit in die Fluthen.

— Yverdon, 15. Mai. Diesen Morgen wurde ein bei der Rekonstruktion der Eisenbahnbrücke dahier beschäftigter Arbeiter durch die Lokomotive eines Güterzuges getödtet; der Unglückliche muß den Zug nicht nahen gehört haben.

Genf, 17. Mai. Für das Kantonalschützenfest und das internationale Gesang- und Musikfest bewilligte der Große Rath zwei Subventionen von je 10,000 Fr.

Paris, 17. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches die französisch-schweizerische Uebereinkunft über Sicherung des literarischen und künstlerischen Eigenthums in Kraft gesetzt wird.

Wien, 16. Mai. Direktor Jauner erhielt viermonatlichen einfachen Arrest, Geringer viermonatlichen strengen, Nitsche acht monatlichen strengen Arrest, beide letztere verschärft mit je einem Festtag per Monat.

Die Vertheidiger des Theaterdirektors Jauner und des Maschinisten Nitsche haben gegen das Urtheil im Ringtheaterprozeß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, letzterer wegen des Strafausmaßes.

Berlin, 17. Mai. Die Tabakmonopol-Kommission des Reichstages lehnte die Paragraphen 1 bis 32 ab mit allen gegen 4 Stimmen.

In Abersweilerei d. Pfalz, feierte am 4. Mai das Ehepaar Gehrhard den 76. Jahrestag seiner Hochzeit. Der Mann ist 102 Jahre alt und die Frau zählt 98 Jahre. Beide sind noch gesund und ziemlich rüstig.

Madrid, 16. d. Der Senat hat mit 88 gegen 24 Stimmen den ganzen Gesetzesvorschlag betreffend die Schuldenkonversion angenommen.

Madrid, 17. Mai. In der Umgegend Barcelona's erhob sich eine Bande von etwa 80 Bewaffneten mit dem Rufe: „Es lebe das unabhängige Katalonien!" Truppen verfolgen dieselben. Die Insurgenten wurden zerstreut und 5 gefangen genommen. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt.

Neapel, 16. Mai. Die italienische Flotte wird bei Neapel konzentrirt. Nächsten Monat unternimmt der Exkhedive Ismail eine europäische Rundreise, zunächst nach Oesterreich, wohin der vertrauteste Adlatus Ismails, Server Pascha, bereits abgereist ist. Die italienische Flotte in Messina hat Befehl erhalten, nach Alexandrien abzudampfen.

Petersburg, 16. Mai. In hier gab ein großer Schneider, Kaplur, seinen vierzig Gesellen Anfangs voriger Woche ein Fest. Als die Stimmung animirt war, fielen seitens eines Gesellen Aeußerungen über eine ähnlich wie in Südrußland auch in Petersburg bevorstehende Judenhetze mit dem Zusatz, daß ihrem Prinzipal, der auch Israelit ist, nichts geschehen solle, da er stets wohlwollend gegen die Arbeiter war. Der Oberpolizeimeister Kozlow hörte davon und verhörte sofort mehrere Gesellen; das Verhör ergab, daß Ausschreitungen in Alexandrowsk, wenige Werst von Petersburg, für vorigen Freitag von mehreren tausend Arbeitern geplant waren; die Polizei fand bei oben erwähnten Gesellen ein Verzeichniß der Häuser und Wohnungen reicher Israeliten. Aehnliche Pläne wurden auch letzthin in Warschau beschlagnahmt; das Volksfest, welches am Freitag stattfinden sollte, wurde inhibirt.

Ignatieff und Skobeleff sind sehr scharf hintereinander gerathen, weil Ersterer die Garnison von Minsk (entgegen den Bitten einer Judendeputation) vermindern wollte, während Skobeleff der Deputation ausdrücklich Schutz und strenges Einschreiten im Fall von Skandal versprach.

London, 17. Mai. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Dubliner Morde sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypten", im Begriff, nach New-York abzureisen, verhaftet worden. Zwei scheinen Amerikaner, 2 Irländer, die übrigen Seeleute oder Pompiers zu sein.

London, 17. Mai. Die Druckeinrichtung des sozialistischen Blattes „Freiheit" ist gestern Abend von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Heute Morgen ist der Drucker, Mertens, verhaftet und nach der Polizeistation der Bow-Street gebracht worden, unter der Anklage, einen skandalösen Artikel bezüglich der Morde in Dublin veröffentlicht zu haben. Auch gegen das Redactionsmitglied John Never ist ein Haftbefehl erlassen.

Washington, 16. Mai. Der oberste Gerichtshof des Distrikts Kolumbia hat das über den Präsidentenmörder Guiteau gefällte Todesurtheil in letzter Instanz bestätigt.

— In Newyork eingelaufene Postberichte aus St. Thomas enthalten umständliche Einzelheiten über die Revolution, welche gegen Mitte April in Venezuela ausbrach. In St. Thomas herrschte die Meinung vor, daß General Guzman Blanco, der Präsident der Republik, schließlich Herr der Situation bleiben werde, da er bereits mehrere revolutionäre Bewegungen niedergeworfen hat.

— Vorige Woche kamen in Newyork 17,392 Auswanderer an, was für die ersten zwei Wochen im Mai 35,276 ausmacht.

Das nordamerikanische Repräsentantenhaus hat mit 172 gegen 7 Stimmen eine Gesetzesvorlage angenommen, welche ein landwirthschaftliches Departement herstellt, und den Sekretär desselben zu einem Kabinetsminister macht.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 18. Friedrich, S. des Friedrich Läuchli, Schlosser, von Remigen.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2 60. Vordruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5¼ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr Klgr Fr. 1. 02 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 0 Futtermehl 12. — bis 14 —.

Zürcher Börse vom 17 Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	480	500	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	620	685	—
Bank in Winterthur	518	522	520
Eidgenössische Bank	435	440	436
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	358	355—354
Nordost Prioritäten	540	565	—
Centralbahn	555	562	560—559
Union-Suisse Stamm	237	242	—
Union-Suisse Prioritäten	430	437	—
Gotthardbahn	450	465	455
dto. volleinbez.	375	383	380
Jurabahn	—	385	—
Westbahn	161	164	162—163
Uetlibergbahn	300	325	310
Arth-Rigibahn	247	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	155
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	91	93	—

Neuestes und Telegramme.

Paris, 18. dies. Die englisch-französische Flotte verließ gestern Kreta und ging nach Aegypten ab. Das Gerücht, die türkische Flotte würde sie begleiten, bestätigte sich nicht.

Lyon, 18. Mai. (Telegr.) Heute ist die große Werkstätte der Buire durch Feuersbrunst zerstört worden, dieselbe dauert fort; der Schaden ist ungeheuer, von 3000 Arbeitern sind mindestens 1800 ohne Beschäftigung.

Liverpool, 18. Mai. (Telegr.) Man glaubt, die Mörder von Cavendish und Burke in zehn amerikanischen Irländern entdeckt zu haben, welche sich nach Amerika einschiffen wollten und verhaftet wurden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe

Auguste

in's bessere Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme — Die tieftrauernden Eltern:
Anna & Gustav Trefzger.

AARAU, Samstag den 20. Mai 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT

des Schwedischen Sänger-Quintetts

der Herren

H. Lutteman, C. Fröholm, A. Sjöberg, E. Schill & E. Oedlund.
1. Ten. 1. Ten. 2. Ten. 1. Bass. 2. Bass.

PROGRAMM.

I.

1. O. LINDBLAD. Natur und Herz. (4)
2. F. MENDELSSOHN. Sommerlied. (15)
3. A. FRIEBERG. Serenade. (8)
4. C. M. BELLMAN. Ein Sommermorgen auf dem Wasser. (23)
5. W. LAGERCRANTZ. Die Quelle (mit Barytonsolo). (7)

II.

6. J. OTTO. Barcarole. (6)
7. A. EDGREN. (arr.) Spinnlied (schwed. Volksweise). (16)
8. J. WITT. Die du mein Alles bist. (9)
9. H. VEIT. Der Käfer und die Blume. (13)
10. J. WITT. Die Maiennacht. (10)

III.

11. H. KJERULF. Die Brautfahrt in Hardanger. (5)
12. A. SÖDERMAN. Serenade. (26)
13. C. M. BELLMAN. Die schöne Susanna aus Babylon. (24)
14. C. J. LAURIN. (arr.) An das Vaterland (mit Tenorsolo). (20)

NB. Die rechtsstehenden Ziffern bezeichnen die entsprechenden Nummern im Text-Buch.

Text-Büchlein 20 Cts. — Progamme 5 Cts.
Eintrittskarten Fr. 2. —, — für Activ-Mitglieder des Cäcilienvereins und für Schüler Fr. 1. — an der Cassa.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit 1. Juni nächsthin tritt ein direkter **Tarif** für den Güterverkehr Nord- und Ostschweiz-Gotthardbahn in Kraft. Derselbe enthält die Taxen für den Verkehr zwischen den Stationen der Schweiz. Nordostbahn (einschließlich der Linie Effretikon-Hinweil und der Bötzbergbahn) und der Vereinigten Schweizerbahnen einerseits und den Stationen Immensee bis Chiasso loco der Gotthardbahn anderseits. Ein zu genanntem Tarif demnächst erscheinender Nachtrag wird für den Verkehr mit Chiasso transit (Italien) ermäßigte Frachtsätze enthalten.

Exemplare des vorstehenden Tarifs können schon jetzt bei den Tarifbureaux der betheiligten Verwaltungen eingesehen und vom 25. ds. Mts. an bei den letztern, sowie durch die Stationen zum Preise von Fr. 1. — bezogen werden. Ebendaselbst sind vom gleichen Tag an auch die nach deutschem System erstellten allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation vom 1. Juni 1882, welche im direkten Güterverkehr mit der Gotthardbahn an Stelle der seitherigen ostschweizerischen Waarenklassifikation treten, zum Preise von 50 Cts. erhältlich.

Zürich, den 17. Mai 1882. (M-1457-Z) **Die Direction.**

Nach New-York

und allen andern Bestimmungsorten (Richtungen) befördere ich **Auswanderer, mindestens eben so gut und eben so billig und unter der gleichen Garantie,** wie jede andere Agentur.

Der vom hohen Bundesrathe für die Firma **Otto Stoer** in **Basel** patentirte Agent:
Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. Herrn **Friedrich Hagenbuch,** gewes. Schreiner und Glaser in Aarau, bringen nächsten **Freitag den 19. Mai 1882,** von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Hs. Arnold-Wildi** in hier, an eine öffentliche

Steigerung

das **Wohnhaus Nr. 210 hinter dem Platz zu Aarau,** dasselbe enthält im **Plainpied** hinreichende Räumlichkeiten für die Ausübung irgend eines Handwerkes. Im 1. Etage 3 geräumige Zimmer und Küche, sowie im Uebrigen hinreichenden Keller und Estrich. Die günstige Lage des Verkaufsobjektes, sowie die günstigen Zahlungs- und Steigerungsbedingungen lassen auf zahlreiche Steigerungsliebhaber hoffen.

Zur Steigerung ladet höflichst ein — Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.



Schutzmarke.

Große Ersparniß an Zeit, Geld & Arbeitskraft

wird erzielt durch Anwendung des

Seifen-Extract von Gustav Kling.

Dieser Extract ist das unschädlichste, vorzüglichste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel und als vollständiger Ersatz für die sogenannten besten Kernseifen anerkannt.

Gebrauchsanweisungen stehen gratis zu Diensten.

Depots in Aarau: **Commissions-Verkaufshalle,** Nr. 22,
A. Walter-Schmuziger, Milchgasse Nr. 153,
J. Heuberger.

Alpencurort Churwalden.

Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus).

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 30. September.
Uebergangsstation Ragaz-Engadin.
Kurarzt: Dr. Denz (M-1780-Z) **Propr. Joh. Brügger.**

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik
von J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Da diese Margarinbutter, im Keller aufbewahrt, mehrere Monate lang gut bleibt, so ist es ganz überflüssig, sie auszulassen.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten, mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich. (O F 8012)

Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.

Rechnungen

für die Cavallerie-Cadresschule

sind spätestens den 20. Mai dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Verwaltungs-Offizier:
Töndury, Ober-Lt.

Möbelstoffe:

Plüsch, Rips, Woll- & Baumwoll-Damast, Crétones, Lederr tuch etc., sowie Matratzen- & Storrendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau und Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparaturen beigefügt.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Montag den 22. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Kiefer,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 16. Mai 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gasthof und Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphen-Bureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und relle Weine.

(O B 2575) **Der Besitzer: J. J. Waldmeyer.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 47 und 48.

Donnerstag den 18. Mai 1882 starb: **Ernst Wydler**, Notars, von Aarau; alt 10 Jahre, 5 Monate und 3 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 21. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Freitag den 19. Mai 1882 starb: **Auguste Trefzger**, Töchterlein des Gustav Trefzger von Aarau; alt 6 Jahre und 14 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 21 Mai, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 213.

Danksagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme sowohl während dem langen und schweren Krankenlager, als auch beim Hinschiede und der Bestattung unseres theuren

Eml. Brunnhofer, Lehrer,

dankt Allen, namentlich auch der Tit. Lehrerschaft und dem löbl. Cäcilienverein, auf's Herzlichste

Die trauernde Familie.

C. V. Männer-Chor.

Probe. Es steht zu erwarten, daß von jetzt ab die Mitglieder vollzählig erscheinen werden.

Sommertheater Aarau.

Samstag den 20. Mai 1882:

Kinder-Vorstellung

Nachmittags, Anfang 4 Uhr.

Der böse Geist

Lumpaci Vagabundus oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse.

Sonntag den 21. Mai 1882:

Faust. Trauerspiel von Göthe.

Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Der Unterzeichnete Namens und als Pfleger der Kinder des verstorbenen Johannes Zimmermann, Hans Ulrichs von Oberflachs, wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am künftigen **Samstag den 20. Mai 1882**, Vormittags 9 Uhr, im Hause **Nr. 884** auf dem Rain in Aarau an eine öffentliche Steigerung:

2 aufgerüstete Betten, 1 Küchenschaft, 1 älterer Kasten, 2 Tischli, verschiedene Kisten & Koffern, nebst noch andern hausräthlichen Gegenständen.

Oberflachs, den 16. Mai 1882.

Hs. Friker, Gemeinderath.

Zu verkaufen: Eine mit neuen Werken versehene größere **Mühle** sammt **Fraise** und **Säge**, bedeutendem „Ausgelände" und allen nöthigen Gebäulichkeiten, ½ Std. vom Zürichsee. Kann sehr **billig** erlassen werden. Antritt nach Belieben.

Anfragen unter H-2104-Z befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Soeben erschienen und bei der Expedition des Blattes zu beziehen:

Der Gotthard.

Mit 9 Abbildungen: 1) **Rigi, Vierwaldstättersee und Gotthardbahn, 2) Gotthard-Gebirgsstock, 3) Göschenen und Airolo, 4) Das Innere des Compressorenhauses Göschenen, 5) Luft-Reservoirs vor dem Compressorenhaus, 6) Bohrmaschine während der Arbeit, 7) Speisung der Arbeitslokomotive mit compr. Luft, 8) Louis Favre, 9) Dr. A. Escher**, und einer Karte der Gotthardbahn; gebunden 1 Fr. 50 Ct.

Unentbehrlich für

Besitzer von Anleihensloosen

ist der monatlich 2 Mal erscheinende

Verloosungs-Anzeiger.

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sorten Anleihensloose, Börsenberichte etc.

Preis 1 Fr. jährlich franco per Post.

Inserate 10 Ct. die Zeile, bei Wiederholungen die Hälfte.

Die Expedition, Münsterstrasse 1, Zürich.

Wo noch mehrere **Klavierschüler, Anfänger**, angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes. Anmeldungen bis 24. dies.

Photogr. artist. Anstalt

von **Arthur Synnberg**

Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger**, Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen für Kinder, Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

Arthur Synnberg,

kgl. bayr. Hofphotograph.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen**, auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Numerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q]

F. Balzari.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Kuchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Lehrlings-Gesuch.

Eine Spar- und Leihkasse, deren Verwalter zugleich Geschäfts- und Versicherungsagent ist, sich auch mit der Abfassung schriftlicher Verträge 2c. befaßt, wünscht einen **Lehrling**, der wenigstens zwei Classen Bezirksschule passirt hat. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Basler

Spiegelfabrik & Silberbeleganstalt

23 Steinenberg 23.

Fabrikation und Lager in Spiegeln und Spiegelgläsern jeder Art und Größe.

Reparaturen. (O B 2606)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Zu verkaufen:

Ein schöner **Kadettenrock**, billig; in Nr. 634.

Eine ordentliche Tochter findet einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine durchaus gewandte **Zimmermagd** sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Auskunft Bureau **Walter**, Milchgasse 153.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli**, z. Badstube.

Prima-Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 20 per ½ Kilo empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Kadetten-Uniformrock** und **Hosen**, mittlerer Größe, billig, in Nro. 209 am Graben, zweiter Stock.

Eine brave, tüchtige und gewandte **Kellnerin**, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stelle in einem gut renommirten Gasthof, Restaurant oder Café, durch Frau **Braun-Lienhard, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe noch neue

Infanterie-Offiziers-Ausrüstung.

Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Ihnen mit tiefem Schmerze mit, daß unser innigst geliebtes, unvergeßliches Söhnlein,

Ernst Wydler, Notars,

heute Morgen nach langjähriger und schmerzlicher Krankheit im Alter von 10 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen, in die ewige Heimath abberufen worden ist.

Wir bitten, dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Aarau, 18. Mai 1882.

Die tief trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 21. Mai, Vormittags 11½ Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Samstag den 20 Mai 1882, Vormittags 11 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau eröffnet:

1) Letztwillige Verordnung des Widmer, Johann Georg, Wagner im Unterfeld zu Gränichen.

2) Testament der Bircher, Anna Maria geb. Bolliger, Brandisen von Küttigen; wobei die Betheiligten, welche von den betreffenden Gemeindeammännern hierauf aufmerksam zu machen sind eingeladen werden.

Aktiven-Steigerung.

Die in der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Zimmermeister von Gränichen publizirte Steigerung über die illiquiden Aktiven im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — wird erst **Samstag den 27. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau abgehalten.

Aarau, den 16. Mai 1882.

Für die Liquidationsbehörde:

Kaufmann, Kzlst.

Das Lagerhaus Aarau

empfiehlt zu billigen Preisen:

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff Portlandcement,

Hydraulischen Kalk

in Säcken.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübler- & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- & Handkörben**, sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- & Regenschirme**, ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel** und **Kinderspielwaaren** ist bekannt.

Unter **Allerlei** empfehle:

Corset, Strümpfe & Socken, Jupon und Jacken, Fürtücher für Frauen & Kinder, Kinderröckli, alles gutfärbig; Spazierstöcke u. s. w. sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, gute Auswahl und bei allen billige Preise. Jedermann ist ersucht, die Waare und Preise einzusehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,

empfiehlt seine

Nähmaschinen-Nadeln

von Leo Lammertz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln 2c. à **15 Cts.**, Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolben-Nadeln à **20 Cts.** Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.

Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon,
Corsettfischbein à 25 Cts. pr. Loth,
ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.

Eduard Müller, Schirmfbrkt., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — **20. Mai 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 19. Mai.

Die Volksabstimmung über das Epidemiengesetz und den Zusatz zu Art. 64 der Bundesverfassung, betreffend den Erfindungsschutz, wird auf Sonntag den 30. Juli nächsthin angeordnet.

Der kantonalen Spar- und Leihkasse in Luzern, für welche der Kanton Luzern die in Art. 12 des Bundesgesetzes vorgesehene Deckung von 60% der Emissionssumme garantirt, wird die Ausgabe von Banknoten im Betrage von 2 Mill. Fr. bewilligt.

Ebenfalls wird die Banque du Commerce in Genf zur Emission von Banknoten im Betrage von 20 Mill Fr. ermächtigt, nachdem sie die gesetzlich vorgeschriebene Deckung von 60% dieser Summe geleistet hat.

Das vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement vorgelegte Fragenschema, welches den Ausgangspunkt der durch das Postulat der Bundesversammlung vom 26. April 1882 bedingten volkswirthschaftlichen Enquête bildet, wird gutgeheißen.

Der aarg.-luzern. Seethalbahn wird die Frist für Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen und für den Beginn der Bauausführung bis zum 31. Juli 1882 verlängert.

Es werden gewählt als Telegraphist in Rapperswyl: Hr. Joachim Fatzer, von Romanshorn; als Telegraphist in Lausanne: Herr Karl Suter, von Zofingen.

Der Bundesrath hat unterm 17. Mai 1882 folgenden Beschluß gefaßt:

1) Die, infolge Bundesrathsbeschlusses vom 12. dss. Mts., den 21. dss. Mts. in Kraft tretende Erhöhung des Eingangszolles für Alkohol, Weingeist u. s. w. findet keine Anwendung auf solche Flüssigkeiten dieser Gattung, welche, nach dem Verlangen des Waarenführers (Deklaranten), eine Beimischung von Steinkohlentheeröl durch die eidgen. Zollstätte, auf Kosten der Zollpflichtigen erhalten haben.

2) Das Zolldepartement ist mit dem Erlasse einer diesfälligen Vollzugsinstruktion beauftragt und wird ermächtigt, auch für einzelne Industrieen allfällig besondere Denaturirungsmittel zur Anwendung bringen zu lassen.

3) Gegenwärtiger Beschluß ist vom 21. Mai nächsthin an in Vollziehung zu setzen.

Aargau. Für die am 2., 3., 5., 6. und 7. Juni in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung wurden folgende Geschworene herausgeloost:

1. Hr. Dedi, Adolf, Bäckermstr., in Rheinfelden,
2. „ Berner, J. Gemeindeamm., in U.-Kulm,
3. „ Scheibler, Richd., Gerber, in U.-Entfelden,
4. „ Karpf, Jos., Großrath, in U.-Lunkhofen,
5. „ Kaufmann, Kürschner, in Baden,
6. „ Merz-Ehrsam, H., in Aarau,
7. „ Kuprecht, Fridolin, Gmdam., in Oeschgen,
8. „ Süß, Jakob, Gmdeamm., in Oberflachs,
9. „ Keusch, Martin, Ammann, in Boswyl,
10. „ Seiler, K., Ammann, Göslikon-Fischbach,
11. „ Bichsel, J. U. Friedensrichter, in Brittnau,
12. „ Scheurmann, J., Statthalter, in Safenwyl,
13. „ Waldmeier, J. U., zur Pinte, in Möhlin,
14. „ Sez. Hans R., Gmdeamm., in Dintikon,
15. „ Holliger, Daniel, Lehrer, in Egliswyl,
16. „ Brack, Heinrich, Gmderath., in Mönthal,
17. „ Haller, Joh., Gemeindeschr., in Reinach,
18. „ Koch, Mathias, Gmdeamm., in Wyden,
19. „ Brem, Ant., Gmdeamm., in Schneisingen,
20. Hr. Hagenbuch, J., Großr., in Oberlunkhofen,
21. „ Bolliger, Frdnsrichtstatth., Schmiedrued,
22. „ Schifferle, J., Gemnder., in Döttingen,
23. „ Meier, J., Gmdeam., in Niederhallwyl,
24. „ Lüthy, Gottl., Bezirksr., in Erlinsbach,
25. „ Schwarz, J. J. Frdnsrichtstatth., Villigen,
26. „ Blattner, Rud., Gemnder., in Küttigen,
27. „ Heuberger, Hauptm., Suppleant, Bötzen,
28. „ Wietlisbach, J., Gmdeam., in Bübliken,
29. „ Scheibler-Hofacher, Fabrikt., Ostringen,
30. „ Baur, X., Gmdeamm., in Sarmenstorf,
31. „ Wicki, M., Gmdeam., in Meerenschwand,
32. „ Notter, J. J., alt Gmder., in Boswyl,
33. „ Hächler, J., Gemeindeamm., in Buchs,
34. „ Zehnder, Rudolf, Buchhalter, in Suhr,
35. „ Pfister, Karl, Negotiant, in Baden,
36. „ Frei-Herzog, A., Fabrikant, in Aarau.

— Aarau. (Zur Geschichte der Aarauer Erzgießerei.) Wann und durch welche Meister die Metallgießerei zu Aarau zuerst begonnen hat, darüber schweigt das von Heinr. Boos kürzlich herausgegebene Urkundenbuch der Stadt; jetzt eben wird diese Frage auf einem Umwege ganz unerwartet nahezu beantwortet. Es hat nemlich Dr. Arnold Nüscheler-Usteri von Zürich sämmtliche Inschriften aller Glocken des Kantons Bern, reformirten Theils, gesammelt und herausgegeben (Bern, bei Stämpfli, 1882) und weist aus dem Verzeichnisse dieser Inschriften nach, daß die frühesten Glocken jenes Landestheiles speziell von einem Aarauer gegossen sind. Es ist dies der Magister Johannes, genannt Reber von Aarau, welcher hier vom J. 1390 bis 1412 die vier Glocken gießt, welche nun zu Münster, Meikirch, Thun und am Berner Zeitglockenthurm hangen. Dazu kommt noch ein anderer ungenannter Meister aus Aarau aus demselben vierzehnten Jahrhundert, von dem die Glocke zu Hilterfingen herrührt. Von jenem Magister Johannes Reber wissen wir bis jetzt nichts Genaueres, als daß sein Geschlecht schon seit 1292 ein zu Aarau reichbegütertes ist und daß im Jahre 1412 ein Hansli Reber dahier dem Stadtschultheißen Rüdiger Trüllerey einen am Wurmberg außerhalb des Rombaches gelegenen Rebacker abkauft (Boos, Urkundenb. Nr. 265). Die Aarauer Gießerei scheint hierauf hier gestockt zu haben; dagegen blüht sie zu Zofingen auf und versieht von hier aus während des 16. und 17. Jahrhunderts das Bernerland mit 40 Kirchenglocken. Das sind die Meister Springli, Schuhmacher, Kuhn, Hunkeler, Sutermeister, Bär, Rudolf. Bald darnach aber tritt die heute noch bestehende Aarauer Firma Rüetschi so rüstig auf den Plan, daß sich von ihr sagen läßt, sie habe die Thürme des Bernerlandes mit neuzeitlichen harmonisch gestimmten Glocken eigentlich bevölkert. Denn wie Nüscheleres Schrift mit örtlich genauen Daten nachweist, haben die Rüetschi bis zum Jahre 1880 dem reformirten Bernerlande allein, also den katholischen Jura noch nicht mitgezählt, 108 Glocken geliefert. E. R.

— * Aarau. Wir haben nie ein volles Herz zu der Turnerei fassen können, so lange sie trotz ihres gesunden Kerns doch nur die unreife Gestalt eines nach unbestimmten und unbestimmbaren Dingen haschenden Idealismus an sich trug und so lange sie in ihrer Einseitigkeit nur Einzelnen Gelegenheit gab, sich besonders hervorzuthun. Mit dem heutigen Turnen, das ein bestimmtes praktisches Ziel gefunden, indem es die Wehrhaftigkeit und kriegerische Tüchtigkeit des Gesammtvolkes vorbereitet und fundamentirt, sind wir nun vollständig ausgesöhnt. Wer am letzten Auffahrtstage die verschiedenen Kantonalvereine, theilweise von anstrengenden Marschrouten in strammer Ordnung und Haltung in unsere Stadt marschiren sah, am Nachmittag den hübsch ausgeführten Marsch- und Stabübungen in der „Telli" zusah, der wird mit uns die Hoffnung theilen, daß mit der Zeit die Wehrkraft unseres Landes eine für Jedermann beruhigende, vertrauensvolle werden dürfte, ohne uns unter der Last eines unerträglichen Militärbudgets erdrücken zu müssen. Nur Eines ist uns dabei aufgefallen, das nämlich, daß man beim Eintritt in die Zwanzger Jahre schon müde oder „zu alt" wird, um noch ferner mitzumachen. Einige Unverwüstliche haben hievon in anerkennenswerther Weise eine Ausnahme gemacht. Junge Leute sollten es nie vergessen, daß die Bequemlichkeit gar oft eine geistige Trägheit und Stumpfheit zur Folge hat, die wiederum die politische Indolenz erzeugen, welche einen großen Theil unserer Jungmannschaft immer noch charakterisirt. Nur nicht zu früh am Altfeinwollen kränkeln, es kommt schon noch.

— Baden. Nach dem „B. T." hat am meisten gelitten die Scharten, vom westlichen Abhang nächst der Stadt bis hinaus zum Dorf Wettingen. Da sieht man unter der Fahrstraße durch den langen Rebberg so zu sagen auch nicht ein einziges unverfrorenes Schoß mehr. In den höhern Lagen sei der Anblick weniger schrecklich. Abwärts der Limmat entlang blieben die Reben vom Frost fast ganz verschont und so auch die „goldene Wand", während der „Geißberg" bis weit hinaus dem Auge ein Bild wüster Zerstörung darbietet; weniger oder gar nicht litt der äußere Geißberg gegen Ehrendingen zu. Feuern und Räuchern zeigte sich bei 2 Grad Kälte total kraftlos. An der Winterhalde des Bauernguts blieben die beiden Rebstücke, schwer mit „Samen" behangen, so zu sagen vom Frost fast ganz verschont! Wohl die schwerste Heimsuchung nach so manchem Fehljahr für die Weinbauern, vorab aber für die armen Bäuerlein der Mittelklasse, die bei der herrlichen Aussicht auf einen gesegneten Herbst sich der Hoffnung hingaben, auch wieder einmal zinsen und zahlen zu können.

— Frickthal. In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. sind in hiesiger Gegend die Reben total erfroren, und nur in den obersten Lagen, wo Luftzug war und in den von den Sonnenstrahlen geschützten Abhängen ist noch etwas geblieben. Das Thermometer zeigte 3 Grad unter Null. Der Schaden wird in den drei Gemeinden Bözen, Effingen und Elfingen auf mehr als 150,000 Fr. berechnet, denn die Reben berechtigten zu den schönsten Hoffnungen.

— Der Frost vom 17. auf den 18. ds. hat nach dem „Seethaler" in den Weinbergen in Seengen wenig Schaden angerichtet. Wohl sieht man an einigen Stellen und Plätzen vom Froste gekraustes Laub, allein die jungen Schoßtriebe, sowie die Samen sind noch frisch und mögen wenig Schaden genommen haben; meistenorts sieht man nichts vom Frost. Die Kartoffeln und namentlich die Bohnen dagegen haben mehr gelitten.

— Zofingen. Die Versammlung, welche an der Auffahrt in Kreuzstraße zur Besprechung der Wahl des Gerichtspräsidenten stattgefunden, zählte gegen 50 Vertreter aus den verschiedenen Theilen des Bezirks. Hr. Oberst Hüssy eröffnete und leitete die Versammlung. Auf eine von Hrn. Fürsprech Leber gestellte Anfrage erklärte Hr. Vicegerichtspräsident Hauri für sich und Hrn. Gerichtsschreiber Bachmann, daß beide des Bestimmtesten

eine allfällige Wahl nicht annehmen würden. Auch die übrigen Richter wollen eine allfällige Wahl nicht annehmen. Es bleiben somit als geeignete Kandidaten einzig die Herren Direktionssekretär Strähl in Aarau und Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach. Die Diskussion gab Gelegenheit, die Fähigkeiten Beider an's Licht zu ziehen. An den Debatten betheiligten sich die Herren Fürsprech Leber, Redaktor Naef, Posthalter Wildi, Stadtrath Bachmann, Großrath Matter in Kölliken, Siegfried-Leupold und Notar Bertschi. Einstimmig wurde beschlossen, einen Doppelvorschlag aufzustellen. Dieser Vorschlag soll lauten: Herr Direktionssekretär Strähl in Aarau, und Herr Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach. (Z. T.)

— Strengelbach. (Eingef.) Sie haben gestern einen Wahlvorschlag für die Gerichtspräsidentenstelle in Zofingen gebracht. In Wirklichkeit betrachtet man den vorgeschlagenen Hrn. Fürsprech Strähl als die geeignetste Persönlichkeit und ist etwas ungehalten darüber, daß man lange auf die Königssuche geht, um, wie die Erfahrung lehrt, die Stelle bald wieder erledigt zu sehen, wenn der Gewählte einmal etwas vertraut mit unserm Volke geworden wäre. Wir stimmen also für einen Angehörigen des Bezirks.

Bern, 18. Mai. Die pädagogische Fachmännerkommission, welche gegenwärtig zur Berathung des von Bundesrath Schenk für die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung aufgestellten Programms versammelt ist und wohl noch bis am Samstag zu arbeiten haben wird, besteht aus folgenden Mitgliedern: Seminardirektor Gunzinger in Solothurn, Dula in Wettingen, Rebsamen in Kreuzlingen, Wettstein in Küßnacht, Prof. Rüegg in Bern, Primarschul-Inspektor Weingart in Bern, Sekundarschul-Inspektor Landolt in Neuenstadt, Sekundarlehrer Utzinger in Neumünster, Prof. Kinkelin in Basel und Schuldirektor Küttel in Luzern.

□ Zürich. (Korr. vom 18. Mai.) Das Zürchervolk ist auf den 21. Mai zur Urne berufen um seine Entscheidung über fünf vom Kantonsrathe vorgelegte Gesetzesentwürfe abzugeben. Es sind dießmal zwar keine Gesetze von weittragender Bedeutung, gleichwohl dürften wenigstens zwei derselben tief in das soziale und bürgerliche Leben unseres Volkes eingreifen und kann auch einem dritten Gesetze eine hohe Bedeutung für die Landwirthschaft nicht abgesprochen werden.

Das Gesetz betreffend die Gewerbe der Pfandleiher, Feilträger und Gelddarleiher regelt einen Gegenstand, der schon längst die Aufmerksamkeit der Gesetzgebung hätte auf sich lenken sollen. Die Pfandleiher betrieben bisanhin ihr Gewerbe so, wie es in einem zivilisirten Staate, der zudem ein Rechtsstaat sein will, nicht mehr am Platze ist. Das Pfand wird unter jedem Begriffe gewerthet, der Zins beträgt oft einen erheblichen Theil des Darleihens und wird von demselben sofort abgezogen, verfallene Gegenstände werden einfach zum Eigenthum behalten und mit Gewinn verkauft. Dem Allem macht das Gesetz ein Ende. Der Zins beträgt 1 Prozent pro Monat und darf erst nachher bezogen werden, gewisse Verfallstermine sind festgesetzt und die verfallenen Gegenstände dürfen nicht mehr zu Eigen behalten, sondern müssen auf öffentliche Steigerung gebracht werden; der Ueberschuß des Erlöses fällt dabei dem Verpfänder zu. Daneben unterliegt das Geschäft polizeilicher Controle. Die Feilträger müssen jedes Kaufs- und Verkaufsgeschäft mit allen Details in ein Geschäftsbuch eintragen und alles Verdächtige der Polizei anzeigen. Dadurch wird manches Verbrechen leichter entdeckt. Der Gelddarleiher hat die Bedingungen für Zins und Provision im Geschäftslokal anzuschlagen und eine genaue Buchführung einzurichten.

Lebhafte Opposition findet das Gesetz betr. die Polizei an den öffentlichen Ruhetagen und wie uns scheint, mit ziemlichem Recht. Dasselbe will zwar in humaner Weise die Arbeiter im Genusse der Sonntagsruhe schützen, welche Tendenz wir gerne billigen, aber es scheint uns dann doch das Gesetz in seinen übrigen Bestimmungen durchweg den kirchlichen Charakter in den Vordergrund zu stellen, den Staat zum Polizeibüttel der Landeskirche zu machen und alle öffentlichen Vergnügen und Freuden in einer Weise zu beschränken, welche puritanisch und pietistisch zu nennen ist. Nur an sechs Sonntagen des Jahres ist das Tanzen von Gesetzeswegen gestattet, an andern Tagen ist die Erlaubniß eigentlich zu erbetteln und zu bezahlen. Das Kegelschieben ist bis zum Verbote beschränkt, während des Gottesdienstes sind Verkaufsläden und Magazine geschlossen zu halten, Aufzüge mit Musik und Schießen untersagt, an Festtagen sind sogar Theateraufführungen verboten. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Gute des Gesetzes in anderer Umhüllung wieder erschiene, wenn das Gesetz verworfen wird.

Ein Gesetz betr. die Flurpolizei ist dagegen sehr annehmbar. Dasselbe verpflichtet die Grundbesitzer zur Beseitigung gemeinschädlicher Unkräuter, Sträucher und Schmarotzerpflanzen und zur Vertilgung schädlicher Thiere. Weitergehende Vorschriften betr. Flurpolizei, die Anstellung von Flurhütern und anderweitige Maßnahmen zum Schutze des landw. Grunddesitzes und seiner Erzeugnisse können durch die Versammlung der betheiligten Grundbesitzer beschlossen werden. — Weitere Vorlagen sind die Gesetze betr. die Kantonalgarantie für die Notenemmission der Kantonalbank und die Banknotensteuer.

— Nach dem „Lbb." war die Wirkung des Frostes in Wülflingen, Neftenbach, Tättlikon, Rorbas, Freienstein und Teufen nicht minder verheerend als in Winterthur; desgleichen in den Weinbergen des Bezirkes Andelfingen. Der Schaden beziffert sich, nur für die Weinbauern des Kts. Zürich, nach Millionen — und dies zu einer Zeit, wo eine Reihe schlechter Weinjahre bereits vorausgegangen. Trostlos und hoffnungslos gestaltet sich für Viele der Ausblick in die Zukunft und dieser Zustand wird seine Wirkung auch geltend machen auf die Fragen des öffentlichen Lebens.

Luzern. Für die Feier sind der Gotthardirektion nicht weniger als 100 Reporter (auch Reporterinnen) der in- und ausländischen Presse angemeldet. — An dem Bankett im „Schweizerhof" werden etwa 650 Gäste theilnehmen können.

Solothurn, 18. Mai. Als Kandidat für die durch den Rücktritt von Landammann Brosi erledigte Regierungsrathsstelle wurde in einer Vorversammlung der Kantonsräthe einstimmig bezeichnet Professor Affolter in Zürich.

— Am Sonntag findet in Olten eine Versammlung der Delegirten des schweiz. Militärfanitätsvereins statt.

Basselland. So hat denn ein Alles weiß kleidender Reif allen Sorgen und allem Räuchern ein Ende gemacht, und die so schön aufgeblühten, so oft gefährdeten und immer wieder zum Theil erhaltenen Hoffnungen zerstört. Es ist eine recht schwere Prüfung, die sternenhellen Nächte im Monat Mai nur mit Furcht und Bangen ansehen und genießen zu können. Die eben verderblichen Cyclen von 1780—88, von 1812—1818 sind noch in der Erinnerung alter Leute, auch sie sind vorübergegangen und haben fruchtbaren Jahresreihen Platz gemacht, aber diese jetzigen prüfungsvollen Jahre wären auch gar lange und umsonst haben wir in diesem Jahre den Anfang besserer Zeiten erwartet.

Wie aus dem Kanton Schaffhausen berichtet wird, ist der Schaden dort nicht so arg; die Reben haben hin und wieder gelitten, auch das Kartoffelkraut ist an vielen Stellen erfroren. Größer ist der Schaden im Thurgau. In Frauenfeld fiel das Thermometer im Freien früh Morgens bis — 4° C. Da konnte das Räuchern den Einfluß dieser Kälte nicht verhindern, sondern nur an manchen Orten gemildert werden; in verschiedenen Lagen seitwärts der Räucherung sind alle jungen Triebe erfroren, so daß nur die Hoffnung bleibt, daß die Reben neu ausschlagen werden. (N. Z. Z.)

Waadt. Aus dem Waadtlande lauten die Berichte betreffend der Reben sehr günstig; es soll daselbst kein Frost eingetreten sein.

Tessin. Wie man dem „Bund" aus Lugano schreibt, ist am 17. d. Abends dort eine Gesellschaft eingetroffen, deren geräuschlose, stille Sitzungen in dem „Hotel du Parc" den Abschluß der Ausführungsepoche der Gotthardbahn bezeichnen. »L'inspection finale des travaux du St-Gothard« betitelt sich diese Kommission, deren Endverhandlungen auf den 18. d. anberaumt waren. Herr Bundesrath Welti hat die Verhandlungen geleitet. Als Experte der Schweiz fungirte Hr. Dapples, technischer Inspektor. Hr. Geheimrath Kinel von Berlin vertrat das deutsche Reich, während das Königreich Italien 3 Bevollmächtigte in den Herren Commendatori Valsechi aus Rom, Biglia aus Arona und Massa aus Mailand dazu entsandte. Von eidgenössischer Seite war noch Hr. Huguenin, eidg. Kontrolingenieur, als amtlicher Begleiter dieser kleinen Delegation beigegeben, welche die letzten der allgemeinen Betriebseröffnung des gigantischen Unternehmens vorangehenden Formalitäten erfüllt.

Florenz, 17. Mai. (Corrspdz.) Der hiesige Schweizer-Verein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, zu Ehren der Gotthard-Bahn-Eröffnung nächsten Dienstag ein Bankett zu veranstalten, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können. Laut Nachrichten aus Mailand soll das dort ebenfalls am Dienstag von der Stadt gegebene Bankett Fr. 25,000 kosten.

Italienische Blätter beklagen sich sehr über die armselige Einladung ihrer Vertreter bei der Eröffnungsfeier und wollen schon dadurch das Schweizervolk in schiefes Licht stellen. Ob Italien wirklich Grund hat, über ihre Vertretung zu klagen, bezweifle ich sehr; es liegt einmal im italienischen Blut, immer viel zu schreiben und wenig zu machen.

Paris, 19. Mai. In Mareille bei Langres hat eine große Feuersbrunst 180 Häuser zerstört; 650 Personen befinden sich obdachlos.

Marseille, 18. d. Im Prozeß der Stadt Marseille gegen die Exkaiserin Eugenie wurde erstere mit ihrer Forderung abgewiesen und in die Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Sommertheater.) Unsere geehrten Gäste aus Zürich brachten am Donnerstag in wahrhaft vollendeter Weise, als zweite klassische Vorstellung „Don Carlos" zur Aufführung. Ein fast ausverkauftes Haus lauschte andachtsvoll den herrlichen Worten des großen Dichter Schiller und lohnte die vorzügliche Darstellung mit begeistertem Beifall. In unserem kleinen Städtchen ist Gott Lob der Sinn für die klassische Muse einheimisch und hoffen und bitten wir, daß uns seitens der geschätzten Direktion noch mehr solcher Kunstgenüsse geboten werden. Als besonders glänzende Leistungen des Abends seien erwähnt Hr. Senff-Georgi als König Philipp, der bis in die kleinsten Details seine Rolle charakterisirte, wie in Spiel und Maske diese zu einer Kunstleistung ersten Ranges erhob. Lange noch wird der Eindruck, den Hr. Harden als Posa hinterließ, im Gedächtniß der Hörer bleiben, denn die Begeisterung, mit welcher er spielte und sprach, gieng unwillkürlich auf das Publikum über. Jedes Wort seiner Rede war durchgeistigt und vom tiefsten Verständniß durchdrungen. Der Charakter des Posa wurde dadurch einem Jeden verständlich. Hr. Menges spielte den Carlos mit jugendlichem Feuer und nahm reichlich Theil an den Beifallsspenden des Abends. Frl. Hesse als Elisabeth war vorzüglich, ihre schöne Erscheinung kam in den prächtigen Costumes recht zur Geltung. Möchte uns nur Frl. Hesse bald den Genuß, sie als Maria Stuart bewundern zu können, bereiten, denn daß sie als solche vorzüglich, läßt sich bei ihrer großen Begabung nur erwarten. Frl. von Wegern bot ein schönes Bild der Prinzessin Eboli, ebenso war sehr gut Fr. Moser, Fr. Domann als Olivarez und Mondecar, all diese Damen glänzten auch in ihrer äußeren Erscheinung. Von den Herren sei noch ihrer guten Leistungen wegen erwähnt Hr. Moser als Domingo, Hr. Schütz, Alba, Hr. Burkhardt, Lerma. Heute wird am Nachmittag für die lieben Kleinen eingerichtet „Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus" gegeben, alle nur im Geringsten unpassenden Stellen sind gestrichen und können wir den Herren Lehrern und den Lehrerinnen, wie Eltern nur rathen, den Kindern die Freude des Besuches zu machen. Am Sonntag wird „Faust" gegeben. Hr. Harden als Faust, Hr. Senff-Georgi (Mephisto), Frl. Hesse Margareth.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1882.

Fallen des Barometers um 7 Mm in Irland und an den Westküsten von Frankreich, um 6 in Perpignan, 2 in Toulon. Schwache Pressionen in Portugal, starke in Skandinavien. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nord und Ost, schönes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Mai.

Trockenes, meist helles Wetter bei fortdauerndem langsamem Steigen der Temperatur.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Jrka	32½	31½—31	30	"
Wallachischer	—	27	26	Romansh
Mais neues	23—22	21½	—	"
" gelbes	21½	20	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Mai 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr	Fr. 32 —
" ungarischer	"	" 32 —33
" russischer	"	" 30½—31
" deutscher	"	" 32 -
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42 —42½
" " " 2	"	" 36 —37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 46, 45
Roggen	"	" 22½—23
Hafer	"	" 20½—22½
Mais, Galatzer	"	" 22 —22½
" Amerikaner Bigarré	"	" 22 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 19. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 245 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.—, Mittelpreis Fr. 31. 21. Niedrigster Fr. 33. —; Abschlag Rp. 42; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 185 Mittelpreis Fr. 22 50. Wochenverkäufe 4163 metrische Ztr.

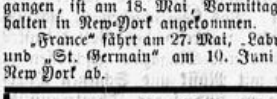
Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Delaplane, welcher am 6. Mai von Havre abgegangen, ist am 18. Mai, Vormittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 27. Mai, „Labrador" am 3. Juni und „St. Germain" am 10. Juni von Havre nach New York ab.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen*)
von
C. H. Pielsch & Co.,
Breslau

Lungenschwindsucht. — Ich leide seit 4 Monaten an **Lungenschwindsucht.** Nachdem ich bereits **aufgegeben,** brauchte ich Ihren **(Huste-Nicht) Honig-Kräuter-Malz-Extrakt,** welcher mir, **Gott sei Dank,** soweit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann — Düren (Reg.-Bez. Aachen).
Franz Huben, Handelsmann.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9090-X)

Zürcher Börse vom 19. Mai 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	480	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	680	683	—
Bank in Winterthur	519	521	—
Eidgenössische Bank	434	438	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	354	355	352
Nordost Prioritäten	530	560	—
Centralbahn	560	564	559—560
Union-Suisse Stamm	237	240	239
Union-Suisse Prioritäten	432	435	—
Gotthardbahn	453	455	455
dto. volleinbez.	372	382	—
Jurabahn	375	385	—
Westbahn	160	161	160—161
Uetlibergbahn	300	320	—
Arth-Rigibahn	240	253	—
Wädensweil-Einsiedeln	140	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	70	—
Gotthard-Oblig II Hyp.	90	—	—

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Morgens 6—7	F. I.	F. II.	F. III.	F. I.	F. II.	F. III.
8—9	F. I.	It. II.	Disk.	E. I.	E. III.	
	It. III.	E II.		It III.	Buchh.	
9—10	T.	E III		It. II.		
		Buchh.		E. II		

Die neu eingetretenen Mitglieder haben sich Samstag Mittags im Lokal in's Pflichtenheft einzuschreiben. **Die Stunden beginnen Montag den 22. Mai.**

Der Vorstand.

Luft-, Milch- & Molkenkurort Menzberg, Ct. Luzern,

1010 Meter über Meer am Fuße vom Napf ist seit 15. Mai wieder eröffnet.

Reine stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder in der Nähe des Kurhauses, bieten dem Hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle.

Pensionspreis je nach Wahl der Zimmer Fr. 4. 70 bis Fr. 5 —, jedoch im Mai, Juni und September Fr. 1. — Preisermäßigung per Tag Telegraph Juli und August zweispännige Fahrpost bis nach der 2 Stunden entfernten Station Wohlhausen (Bern-Luzern-Bahn). Privatgefährte in Willisau und Wohlhausen.

Höflichst empfiehlt sich
(L-71-Q) Frau **Riedweg-Graber.**

Münchner Zacherl' Bräu

in vorzüglicher Qualität
empfiehlt bestens **E. Maurer** z. Kreuz.

Schweiz. Linie Basel-Zürich — Bad. Linie Basel-Constanz

Soolbad Rheinfelden

Hôtel Dietschy am Rhein
(Dépendance Hôtel Krone)
Sehr besuchte, renommirte Kuranstalt 1. Ranges. — Vorzüglichste Douche- und Bade-Einrichtungen. — Schöne Gartenanlagen. — Post und Telegraph im Hause. — Familien-Appartements.

Hôtel des Salines.
(Formals H. v. Strave'sches Rheinsoolbad)
Bekannt durch seine prachtvolle Lage am Rhein, umgeben v. grossen, schattigem Waldpark. — Neues Bad- u. Douchehaus. Rheinbäder. — Angenehmer Landaufenthalt. — Familien-Arrangements

In beiden Anstalten: Badeärzte, Kurmusik, mässige Pensionspreise.
Prospectus gratis. Jos. V. Dietschy. Prospectus gratis.

(H-2067-Q)

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen, Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Ausverkauf

einer großen Parthie
solid farbiger **Indiennes & Oxfords**
von 25 Ct. an per Elle bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Bad Schwarzenberg Gontenschwyl

ist mit Sonntag 21. Mai wieder eröffnet.

Wwe. Frey.

Rechnungen

für die Cavallerie-Cadresschule

sind spätestens den 22. Mai dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Verwaltungs-Offizier:
Tondury, Ober-Lt.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Wieder alle Sonntag:

Frühstück mit Kümmiwehen.

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Cm. hoch,

Cement-Röhren

eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei
Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —

Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Montag den 22. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 16 Mai 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ich empfehle mein **Lager** in:
Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in großer Auswahl von **Bettfedern und Flaum** zu günstigsten Preisen. Ebenso in **Barchent** jeder Breite und allen das Bettfach beschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und sind solche mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie **Canapées & Möbel** jeder Art und in solider Beschaffenheit zu haben.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47 und 48.

Donnerstag den 18. Mai 1882 starb: **Ernst Wydler**, Notars, von Aarau; alt 10 Jahre, 5 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 21. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Freitag den 19. Mai 1882 starb: **Auguste Trefzger**, Töchterlein des Gustav Trefzger von Aarau; alt 6 Jahre und 14 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 21. Mai, Mittags 12 Uhr — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 213.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Pfingst-Communionstag:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Diejenigen, welche am Eidg. Turnfest im Einzelwettturnen zu konkurriren gedenken, haben sich heute anzumelden.
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Vorprobe der Chorlieder für Suhr in Muhen morgen Nachmittags punkt 2 Uhr.

Sammlung unserer Mitglieder 12¼ Uhr beim Regierungsgebäude. Abmarsch ½1 Uhr. (Allen Gesangstoff mitbringen)

Da man bei diesem Anlasse neben dem Nützlichen das Angenehme zu verbinden hofft, so erwarten wir vollzähligen Besuch; die Passivmitglieder wollen sich auch anschließen.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Ausschuß.

Sonntag den 21. Mai 1882
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

der Küttiger Feldschützenmusik
im Binzenhof.

Es ladet zu zahlreichen Besuch höflich ein
U. Rymiker.

Sommertheater Aarau.

Samstag den 20. Mai 1882:

Kinder-Vorstellung

Nachmittags, Anfang 4 Uhr.

Der böse Geist
Lumpaci Vagabundus oder
Das liederliche Kleeblatt.
Zauberposse.

Sonntag den 21. Mai 1882:
Faust. Trauerspiel von Göthe.
Anfang 8 Uhr.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 1 und 15. Juni

3% Oestreich. 100 fl. v. 1864.
Hauptgew. 200,000 fl. Werden m. mindest. 185 fl. zurückbez. Preis pr. Stück 380 Fr.

3% Oestr. Bodencredit 100 fl.
Hauptgew. 50,000 fl. Werden m. mindest 100 fl. zurückbez. Preis pr. Stück 260 Fr.

3% Stadt Lüttich 100 Fr.
Hauptg. 50,000 Fr. Werden m. mindest. 100 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 100 Fr.

F. Morf, Zürich,
Münsterterrasse Nr. 1.

Die berühmten

Rheumatismus-Flussauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine **Landkarte** der 13 Kantone von Dr. J. J. Scheuchzer. Preis billig.

AARAU, Samstag den 20. Mai 1882, Abends 8 Uhr,

im Schwurgerichtssaal:

CONCERT

des Schwedischen Sänger-Quintetts

der Herren

H. Lattemann, C. Fröholm, A. Sjöberg, E. Schill & E. Ogelund.
1. Ten. 1. Ten. 2. Ten. 1. Bass. 2. Bass.

PROGRAMM.

I.

1. O. LINDBLAD. Natur und Herz. (4)
2. F. MENDELSSOHN. Sommerlied. (15)
3. A. FRIEBERG. Serenade. (8)
4. C. M. BELLMAN. Ein Sommermorgen auf dem Wasser. (23)
5. W. LAGERCRANTZ. Die Quelle (mit Barytonsolo). (7)

II.

6. J. OTTO. Barcarole. (6)
7. A. EDGREN. (arr.) Spinnlied (schwed. Volksweise). (16)
8. J. WITT. Die du mein Alles bist. (9)
9. H. VEIT. Der Käfer und die Blume. (13)
10. J. WITT. Die Maiennacht. (10)

III.

11. H. KJERULF. Die Brautfahrt in Hardanger. (5)
12. A. SÖDERMAN. Serenade. (26)
13. C. M. BELLMAN. Die schöne Susanna aus Babylon. (24)
14. C. J. LAURIN. (arr.) An das Vaterland (mit Tenorsolo). (20)

NB. Die rechtsstehenden Ziffern bezeichnen die entsprechenden Nummern im Text-Buch.

Text-Büchlein 20 Cts. — Progamme 5 Cts.
Eintrittskarten Fr. 2. —, — für Activ-Mitglieder des Cäcilienvereins und für Schüler Fr. 1. — an der Cassa.

Klimatischer Luftkurort.

Basler Jura Schweiz. **Langenbruck.** **2400 Fuß ü. d. Meer.**

Kuranstalt & Soolbad I. Rang.

Eröffnung 15. Juni.

Zahlreiche Postverbindungen n. Waldenburg (Liestal) 35 Minuten. — Egerkingen und Oensingen. S. C. B.

Geschützte unübertroffene Lage, gesunde Luft. Waldpromenaden. **Angenehmster Sommeraufenthalt.** Früh- und Nachkuren. Aerztlich sehr empfohlen, Kurarzt, Milch, Molken, Bäder, 100 Betten, Comfort.

Exell. Küche. Billigste Pensionspreise.

Auskunft ertheilt

(*Prospecte gratis*). [H-1955-Q] **J. W. Habegger-Kern,** Directeur-Gérant.

Avis für Bierwirthe!

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, heute à Fr. 4. — per Kilo, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen** 2c.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Cachemir- & Tüllfichus

crême & schwarz,

Morgenkleider, Jupons,

percale von Fr. 3. an, Wollstoff von Fr. 10. an, in percale von Fr. 2. 50 an, in Wollstoff von Fr. 5. an.

Schürzen

für Erwachsene und Kinder
in schwarz, weiß und farbigen Stoffen

Damenmantelets & Paletots

halte stets in schöner Auswahl vorräthig, wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Nach New-York

und allen andern Bestimmungsorten (Richtungen) befördere ich **Auswanderer, mindestens eben so gut und eben so billig und unter der gleichen Garantie,** wie jede andere Agentur.

Der vom hohen Bundesrathe für die Firma **Otto Stoer** in **Basel** patentirte Agent:
Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Eine ordentliche Tochter findet einen Platz als **Kellnerin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltener 2thüriger **Kasten.** Von wem, sagt die Ex. d. Bl.

Heu- & Emdgras-Steigerung

Montag Abend den 22. Mai, im **Gasthof z. Engel in Oberentfelden,** wozu höfl. einladet
A. Kyburz, Posthalter.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres
Kinderwägelchen
um billigen Preis. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eidamer-Käse

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

In Nro. 454 ist heute von 3 Uhr ab zu verkaufen:
Eine **Bettstatt.** Eine **Gartenspritze.** Ein **Stoßkarren.** Eine Parthie leere **Weinflaschen.**

Zu verkaufen:
Circa 50 **Schlegelflaschen,** billig.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Knabe** in die Lehre treten. Ebendaselbst findet ein **Handlanger** dauernde Beschäftigung.
Carl Wespi, Hafner.

Gesucht:
Ein intelligentes, zuverlässiges, in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; im ersten Stock. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zugehör auf Mitte Juni oder später, in Nro. 92 im Stadthof.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Eine honette Tochter aus achtbarer Familie findet in einem Gasthof auf dem Lande Anstellung als **Kellnerin.** — Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre J. E. Nr. 38 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige & Empfehlung.

Da die Unterzeichnete schon einige Jahre in einem der ersten **Weißwaaren-Geschäfte** gearbeitet hat, so empfiehlt sie sich den geehrten Damen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, Mai 1882. **K. Ruh,**
Nr. 758 im Schachen.

Ein **intelligenter Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die

Schneider-Profession

erlernen, bei
Fr. Baumgartner, md.-tailleur **in Langenthal.**

Wo noch mehrere **Klavierschüler, Anfänger,** angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes. Anmeldungen bis 24. dies.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Soeben traf ein:

Tanz-Album

für 1882. Allen fröhlichen Tänzern gewidmet. Für das Pianoforte à deux mains.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau

Zu verkaufen: Eine mit neuen Werken versehene größere **Mühle** sammt **Fraise** und **Säge,** bedeutendem „Ausgelände" und allen nöthigen Gebäulichkeiten, ¼ Std. vom Zürichsee. Kann sehr **billig** erlassen werden. Antritt nach Belieben.

Anfragen unter H-2104-Z befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Ganz billige Strohhüte

garniert und ungarniert, sowie **Hutblumen** empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. C. Martin. — 22. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Mai. (Korrespdz.) Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung in der ordentlichen Sommersession: Eröffnung Montag 5. Juni, Nachmitags 3 Uhr.

1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder der Bundesversammlung. 2. Büreaux-Neubestellung für den Nationalrath und den Ständerath. 3. Wahl der Kommission für das Büdget von 1883. 4. Geschäftsbericht und Staatsrechnung vom Jahr 1881. 5. Botschaft vom 3. Juni 1880 über das Postulat Nr. 25 vom 15. Juni 1875, betreffend Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung über das Unterrichtswesen. 6. Versicherung der eidg. Beamten. 7. Flußkorrektionen auf Gebiet der Kantone Aargau, Zürich, Thurgau, St. Gallen. 8. Botschaft und Beschlußentwurf des Bundesraths vom 16. Dezbr. 1881 betreffend Zusicherung eines Beitrages an den Kanton Graubünden für die Korrektion des Davoser Landwassers. 9. Botschaft vom 14. April 1882, betreffend einen Bundesbeitrag an die Rheinkorrektion im Domleschg (Graubünden). 10. Botschaft vom 14. März 1882 über die Revision des Bundesgesetzes von 1867 betreffend die Unterhaltung des Linthwerkes. 11. Botschaft und Gesetzentwurf vom 13. Januar 1882, betreffend Ergänzung des Bundesstrafgesetzes vom 4. Febr. 1853 (Motion Brosi). 12. Botschaft und Gesetzentwurf btreffend die politischen Rechte der schweiz. Niedergelassenen und Aufenthalter und den Verlust der politischen Rechte der Schweizerbürger. 13. Botschaft und Beschlußentwurf vom 11. April 1882 betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß. 14. Botschaft und Beschlußentwurf, betr. Kredite für Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1883. 15. Botschaft und Beschlußentwurf über die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1883 zu leistende Entschädigung. 16. Botschaft betreffend Verlängerung der Unterrichtszeit für die Cavallerie-Rekruten. 17. Zweite Botschaft nebst Gesetzentwurf vom 29. November 1881 betreffend: a) die Aufstellung eines eidg. Rechnungshofes; b) die Regelung der Kompetenzen des Kantonalbüreau des Finanzdepartements. und c) die Reorganisation des Finanzdepartements. 18. Nachkredite für 1882. 19. Botschaft betreffend Festsetzung einer Anzahl Positionen des Zolltarifs infolge des Handelsvertrags mit Frankreich vom 23. Februar 1882. 20. Literarisches und künstlerisches Eigenthum. 21. Ergänzender Bericht des Bundesraths vom 16. Mai 1882 betreffend die Fabrikation von Zündhölzchen. 22. Bericht des Bundesraths betreffend die Verwendung der Bundessubvention für die Hebung der Rindviehzucht. 23. Botschaft und Gesetzentwurf vom 31. Mai 1881 betr. Revision des Posttarifgesetzes. 24. Bericht des Bundesraths vom 24. März 1882 betreffend Beschwerde der Luzerner Regierung über die Genehmigung von Eisenbahn-Bauplänen, resp. über Vollziehung von Art. 14 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872. 25. Botschaft vom 23. Novbr. 1880 über den Rekurs der Regierung des Kantons Neuenburg betreffend den Militärpflichtersatz.

26. Rekurse und Petitionen betreffend Hausirtaxen. 27. Rekurs der Regierung von Tessin gegen Bundesrathsbeschluß vom 22. Nov. 1881 betreffend die Nationalrathswahlen im 40. eidg. Wahlkreis. 28. Rekurs betr. tessin. Volkszählung. 29. Rekurs Emmenegger. 30. Rekurs Bucher. 31. Motion von Hrn. Nat. Forrer, vom 19. Dez. 1881, betr. Abänderung des Art. 25 des nationalräthlichen Reglements. 32. Motion von Hrn. Ständerath Tschudy, betr. Erlassung eines Bundesgesetzes über den Primarunterricht.

Zur Eröffnung der Gotthardbahn schreibt das „Vaterld.“: „Endlich ist das Riesenwerk unserer Tage erstellt: die gewaltige Alpenwand ist durchbrochen, die Hauptbahnlinien sind ausgeführt und in wenigen Stunden wird die Lokomotive von den Küsten der nordischen Meere nach den Gewässern und Meeren des Südens eilen, um der cisalpinischen Welt die Wunder des italienischen Himmels zu zeigen. Wahrhaftig, wir leben in einer großen, einer merkwürdigen Zeit! Gewaltige Ereignisse, epochemachende Erfindungen, die die großartigste Revolution im gesammten Verkehrsleben hervorgerufen, hat die Zeitgeschichte in ihre Annalen einzutragen. Und das Charakteristische liegt gerade in der fabelhaften Leichtigkeit, mit der sich die Zeitgenossen an die wunderbarsten Thatsachen gewöhnen. Wer hätte vor wenigen Jahrzehnten noch den Durchstich des St. Gotthard für möglich gehalten? Man hätte allgemein über den Thoren gelacht, der es gewagt, einem solch abenteuerlichen Gedanken Ausdruck zu verleihen. Und heute ist das ungeheuerlich scheinende Projekt vollendete Thatsache, und was man vor 40 Jahren als absurd angesehen, nimmt man heute als selbstverständlich hin.“

Der „Bund“ kann gegenüber den angeblichen Beschwerden italienischer Blätter über ungenügende Rücksichtnahme auf Italien bei Vertheilung der Einladungskarten versichern, daß die Schweiz hinsichtlich Italiens alle mögliche Rücksicht walten ließ und daß eine sehr große Zahl von Einladungen dorthin erlassen worden ist. Die Einladungen nach Italien und Deutschland wurden von den schweizerischen Gesandten in Rom und Berlin mit dortigen maßgebenden Persönlichkeiten vereinbart und sodann in ihrem ganzen Umfange vom Bundesrath und der Direktion der Gotthardbahn zur Ausführung gebracht. Man lud in Folge dessen die Bureaux des Parlaments und des Senats in Rom, des Reichstages und Bundesrathes in Berlin ein. Was speziell Italien anbetrifft, so wurden dorthin eine große Zahl persönlicher Einladungen erlassen und daneben sehr viele Behörden berücksichtigt. So z. B. die Präsidenten der Provinzialräthe und Handelskammern, die Syndiks der bedeutendsten Städte, die sämmtlichen Mitglieder der Provinzialräthe von Mailand, Como und Genua, die ganze, 80 Mitglieder starke Munizipalität der festgebenden Stadt Mailand und eine reichliche Anzahl von Vertretern der Presse und Eisenbahnen.

Die Gesammtzahl der Einladungen nach Italien beträgt 260, nach Deutschland 145 und nach der Schweiz 230. Ueberdieß wurde auch eine große Zahl von Einladungen an Italien für freie Festfahrt ausgetheilt.

Vom 10.—13. Mai fanden die Brückenproben diesseits des Gotthardtunnels statt. Wie die „Urner Ztg.“ berichtet, geschah die Belastung mit fünf zusammengekuppelten Lokomotiven, welche das respektable Gewicht von 2960 Kilozentnern repräsentirten. An besonders auf den Brücken angebrachten Theilstäben wurde im Moment der Belastung von verschiedenen Posten aus mit technischen Instrumenten die größte Senkung, beim langsamen und schnellen Fahren auch die seitlichen Schwankungen beobachtet. Dem Vernehmen nach war das Resultat durchweg ein befriedigendes; der Berechnung nach soll die Senkung bei der Maximalbelastung nicht über den zweitausendsten Theil der Brückenlänge betragen; bei der großen Inschireußbrücke mit 76 Meter Spannweite ergab sich in der That eine Senkung von ca. 38—40 Millimeter, bei der mittlern Meyenreußbrücke mit 65 Meter Spannweite betrug die Senkung etwa 28 Millimeter. Bei der Entlastung erzeigte sich in der Regel eine bleibende Senkung von nur ein bis drei Millimeter.

Das offizielle Programm für die Tage in Mailand bestimmt: Am 23. Abends nach der Rückkehr aus Luzern sind die Vertreter der drei Nationen von der Stadt in's städtische Rathhaus (Marino) zu einer Empfangsfoirée eingeladen. Am 24. 6 Uhr Abends im „Salone“ der öffentlichen Gärten Diner für mehr als 600 Personen, um 9 Uhr Instrumentalkonzert im Theater der Scala. Dom- und Scalaplatz werden illuminirt werden. Der Dom wird mit bengalischem Feuer beleuchtet werden. Die offiziellen Vertreter der Schweiz werden auf Gemeindekosten in der Stadt logirt.

— r. Als würdiger Vorläufer der Gotthardbahn-Eröffnung und ihrer Feier ist das Gotthard-Gedenkblatt anzusehen, welches bei J. A. Preuß, Schweizerischer Buch- und Kunstverlag in Zürich so eben erschienen ist. Das nach einem Originalkarton des genialen Meisters Hr. E. von Berlepsch in München durch die Lithographen-Genossenschaft Zürich auf Kupferdruckpapier höchst sauber und gelungen ausgeführte Kunstblatt hat eine Bildgröße von 70 cm. Höhe und 46 cm. Breite, zeigt uns allegorisch als Haupttableau das auf dem Tessin und der Reuß als Quellengebiet aufgebaute Gestein des „St. Gotthard“ mit dem ihm unter Opfern an Menschenleben abgerungenen Tunnel. Während Genien und Merkur auf dem „geflügelten Rade“ dieß Weltereigniß in alle Lüfte tragen, vergessen sie auch der Todten nicht und senken auf deren Ruhestätte den Lorbeerkranz. Die eröffnete Eisenstraße wird in landwirthschaftlicher Beziehung durch zwölf in Photographiemanier eingeflochtene Ansichten von Italien und der Schweiz versinnbildlicht, während Embleme des Handels und des bewaffneten Friedens auf die Bedeutung des neu eröffneten Verkehrsweges hinweisen. Das Ganze wird abgeschlossen durch die Gruppe „Italia“, „Helvetia“ und „Oceanus germanicus“ mit der Ueberschrift: „Viribus unitis“ (Mit vereinten Kräften.) Jedenfalls hat dieß „Gotthard-Gedenkblatt“ als schöne Erinnerung an die Feier unserer Tage zu gelten. (Durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.)

Bern, 19. Mai. (Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung.) Die Briefe mit deklarirtem Werthe von der Schweiz nach Italien wurden jetzt zum großen Theil stückweise über Frankreich (via Mont-Cenis oder Ventimiglia) befördert und unterlagen wegen der sonach an Frankreich zu entrichtenden Transitgebühr (außer der Taxe eines rekommandirten Briefes von gleichem Gewicht) einer Versicherungsprämie (Werthtaxe) von 15 Centimen für je 200 Franken des angegebenen Werths. Infolge der Eröffnung der Gotthardbahn auf 1. Juni 1882 wird die Route über Frankreich nur mehr für einen kleinen Theil der Korrespondenzen von der Schweiz nach Italien benutzt werden. Wir treffen daher folgende Verfügungen:

1. Vom 1. Juni 1882 an werden sämmtliche Briefe mit Werthdeklaration von der Schweiz nach Italien, für welche der Versender nicht ausdrücklich die Benutzung der Route über Frankreich vor-

geschrieben hat, direkte, d. h. ohne das Gebiet eines dritten Staates zu berühren, den italienischen Posten überliefert.

2. Infolge dessen wird die Versicherungsgebühr (Werthtaxe) für die direkt zu überliefernden Werthbriefe von 15 auf 10 Cts. für je 200 Fr. des angegebenen Werthes herabgesetzt.

3. Versender, welche für Werthbriefe nach Italien die Benutzung der Route über Frankreich verlangen, haben dies auf der Adresse des Gegenstandes ausdrücklich zu bemerken. In diesem Falle beträgt die Frankatur (außer der Taxe eines rekommandirten Briefes von gleichem Gewicht) 15 (statt 10 Cts.) von je 200 Franken des angegebenen Werthes.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Mai.

An die durch Resignation erledigte Stelle eines Assistenzarztes der Irrenanstalt in Königsfelden wird gewählt Hr. Joh. Theod. Studer von Wittnau.

Die Anfertigung der definitiven Baupläne, Kostenberechnungen und Bauvorschriften für die aargauische Krankenanstalt wird dem Hrn. Architekten Robert Moser in Baden übertragen, mit der Verpflichtung, diese Arbeiten bis Ende September so weit fertig zu stellen, daß dannzumal die Bauten vergeben werden können.

Der vom Großen Rath bewilligte Umbau des Seilerhauses im Seminar Wettingen wird dem mindestfordernden Angebotsteller Hrn. Lambert Oberle, Baumeister in Muri, um den Betrag von Fr. 30,500 zur Ausführung übertragen.

Da der zweite Wahlgang für die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg resultatlos geblieben ist, so wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 4. Juni nächsthin angeordnet. In der Wahl verbleiben die HH. Meier, Notar in Lenzburg, L. Holliger, Großrath in Seengen und J. R. Suter, Gd.-Ammann in Seon.

Nachdem Hr. Gerichtsersatzmann E. Zehnder z. Bären in Birmenstorf verstorben ist, wird eine Ersatzwahl in den Einwohnergemeinden des Bez. Baden auf Sonntag den 11. Juni nächsthin angeordnet.

— Aarau. (Korrspdz.) Dienstag den 23. Mai, Nachmittags 5 Uhr, versammelt sich die christkatholische Kirchgemeinde v. Aarau. Nach den uns mitgetheilten Traktanden hat sich dieselbe über mehrere wichtige Gegenstände zu berathen und Beschlüsse zu fassen. Es freut uns, daß der Gemeinde einmal Gelegenheit geboten wird, sich nicht bloß mit den Rechnungen und dem Budget, sondern auch mit Fragen zu befassen, welche das kirchliche Leben beschlagen und die nach unserm Dafürhalten von nicht zu unterschätzender Tragweite sind. Wir zweifeln auch nicht daran, daß die Mitglieder der Kirchgemeinde die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände zu würdigen wissen und dies beweisen durch eine recht zahlreiche Betheiligung an derselben. Es ist dies um so wünschenswerther, als, wie wir hören, die Tit. Kirchenpflege noch andere Gegenstände zu behandeln beabsichtigt, die nicht auf der gedruckten Traktandenliste stehen, die aber zu ihrer Erledigung unbedingt eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erheischen.

— Aarau, 22. Mai. Gegenwärtig passirt die Cavallerie-Cadresschule die Inspektion durch den Waffenchef Hrn. Oberst Zehnder und findet am 24. ds. der Schluß der Schule statt. Am 27. Mai beginnt ein Wiederholungskurs der drei Guidenkompagnien Nr. 4, 5 und 11, welcher bis zum 7. Juni dauert.

— Zofingen, 22. Mai. Als Gerichtspräsident hiesigen Bezirks wurde gestern Hr. Fürsprech G. A. Strähl mit ca. zwei Drittheil gegen ein Drittheil der Stimmenden gewählt.

— Aarau. Auf dem Gute des Herrn Theodor Herzog, Oekonom, wird unter der praktischen und theoretischen Leitung des Herrn J. H. Zimmermann, Lehrer in Villigen, im Laufe dieses Sommers ein Lehrkurs für Anleitung zum Tabakbau abgehalten werden. Derselbe wird sich mit den wichtigsten Arbeiten der Tabakkultur in deren Reihenfolge befassen und in den verschiedenen Abtheilungen, jeweilen einen Tag dauernd stattfinden. Dieser Lehrkurs kann von Jedermann besucht werden, der sich für Tabakkultur interessirt. Die erste Abtheilung des Kurses findet Samstag den 3. Juni statt. Sie wird sich in der Praxis mit dem Setzen der Tabakssetzlinge und mit der ersten Hackarbeit befassen.

— * Oberlunkhofen, 20. ds. Heute Morgens um ½1 Uhr ist in Lieli die dem Josef Leonz Füglistahler in dort gehörende Ziegelhütte Nr. 34 des Brandkatasters geschätzt und versichert zu Fr. 2000, vollständig abgebrannt, das Feuer soll durch Nachlässigkeit eines Arbeiters entstanden sein, indem er vor der offenen Ofenthüre während dem Brennen Zimmerspähne aufgeschichtet hatte, welche in unbewachtem Augenblicke Feuer fingen.

— Rheinfelden. Die am Auffahrtsfeste durch Hrn. Bischof Herzog zum ersten Male hier stattgefundene Firmung christkatholischer Kinder erfreute sich zahlreicher Betheiligung, sowohl Seitens der Firmlinge als der Bevölkerung überhaupt. Ein Hochamt mit Predigt des Hrn. Bischof leitete die erhebende Feierlichkeit ein, worauf 180 Kinder die hl. Firmung empfingen. Auch in den andern Ortschaften, wo gestern und heute gefirmt wurde, war die Theilnahme eine zahlreiche.

Bern. Die Regierung hat die Nachwahlen in den Großen Rath auf Sonntag den 4. Juni angeordnet. Der neue Große Rath tritt auf den 5. Juni zusammen.

— Der Verwaltungsrath der Jurabahnen genehmigte die Jahresrechnung für 1881. Der verfügbare Einnahmenüberschuß mit Fr. 683,149. 80 wird vertheilt: Reservefond Fr. 204,800; Dividenden an die Aktionäre (1%) Fr. 350,000; Saldo auf neue Rechnung Fr. 128,349. 80. Der Bau der Bahnstrecke Locle-Col des Roches wird dem Unternehmer Ritter von Biel zugesprochen. Die Betriebsübergebung der Linie ist auf den 1. Juli 1883 festgesetzt.

☐ Zürich. (Korr. v. 21. Mai.) Die heutige Volksabstimmung hatte ein positives Resultat: sämmtliche Gesetzesentwürfe sind mit meistens erheblichen Mehrheiten angenommen worden. Das nähere Ergebniß ist folgendes: Gesetz betr. die Pfandleiher, Feilträger und Gelddarleiher 36,306 Ja, 7876 Nein, Gesetz betr. Garantie für die Notenemission der Kantonalbank 32,050 Ja, 10,879 Nein; Gesetz betr. Besteuerung der Banknoten 33,429 Ja, 9526 Nein, Gesetz betr. die Sonntagspolizei 26,729 Ja, 17,945 Nein, Gesetz betr. Flurpolizei 24,998 Ja, 17,392 Nein.

Verfolgen wir die Abstimmung nach Bezirken, so ergibt sich, daß das erste Gesetz von sämmtlichen Bezirken mit großem Mehr angenommen wurde. Der Bezirk Hinweil stellte die größte Zahl für Verwerfung. Das Sonntagsgesetz hat einzig der Bezirk Uster verworfen, Andelfingen schwankte; das Flurgesetz verwarfen Horgen, Winterthur und Bülach.

Luzern. Die schweizerische Feststadt der internationalen Feier beginnt sich zu schmücken. Von dem Bahnhofe weg über die neue Brücke und den Schweizerhofquai zieht sich eine Flaggenallee; da wehen Fahnen in den schweizerischen und Kantonsfarben, denjenigen Deutschlands und Italiens den Gästen die Grüße entgegen, und Kränze wiegen sich freundlich im Winde. Zwischen den großen Wimpeln erheben sich kleinere Stangen, von Tannreis umkleidet, die Wappen der subventionirenden Staaten tragend und oben wieder mit je 3 Fähnchen geziert; liebliche Guirlanden schlingen sich von Signal zu Signal und geben den Wimpeln und Fähnlein der Brücke ein recht festliches Aussehen. Vor dem Hotel „Rigi", zwischen „Schwanen" und „Englischer Hof" erhebt sich auf einem Unterbau die Helvetia, den Schild in der Rechten und mit der Linken einen Lorbeerkranz reichend. Die Direktion der Gotthardbahn bietet Alles auf, den hohen Gästen aus Nord und Süd einen recht freundlichen Empfang zu bereiten und zweifellos wird auch die Einwohnerschaft auf diesem Gebiete wetteifern und so ihren alten Ruf bewähren. Im offiziellen Festprogramm ist vorgesehen, daß die Hochfeuer am Montag den 22. Mai Abends präzis 9 Uhr angezündet werden.

— Triengen. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag (Morgens halb 2 Uhr) ist die Cigarrenfabrik der HH. Gebr. Meier in hier niedergebrannt. Große Cigarrenvorräthe blieben in den Flammen, ebenso fast sämmtliches Mobiliar. Brandursache unbekannt.

Zug. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist in der Nähe der Bahnstation Rothkreuz die Scheune des Hrn. Siegwart-Göldlin vollständig niedergebrannt. 25 Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Solothurn, 20. ds. Der Kantonsrath von Solothurn wählte heute als Regierungsrath an Stelle des Hrn. Brosi Hrn. Ferdinand Affolter, Professor der Kriegswissenschaften am Polytechnikum in Zürich, als Landammann für 1882 Hr. Regierungsrath Heutschi, als Präsident des Schwurgerichtshofes Hrn. Fürsprech Gisi, als Mitglieder des Schwurgerichthofes die HH. Stampfli und Weber, als Präsident der Anklagekammer Hrn. Oberrichter Affolter und als Mitglieder derselben die Herren Emch und Bloch.

Der Verwaltungsrath der Zentralbahn, am 20. in Olten versammelt, hat folgd. Beschlüsse gefaßt:

1. Genehmigung der Rechnungen der Bözbergbahn und aarg. Südbahn;

2. Wahl des Herrn Jakob Huy von Wagenhausen (Thurgau) zum Oberingenieur der schweizerischen Zentralbahn (Herr Huy war bis jetzt Sektionsingenieur der Gotthardbahn);

3. Genehmigung eines Vertrages zwischen der schweizerischen Zentralbahn u. der Eisenbahnunternehmung Wohlen-Bremgarten, betr. Uebernahme des Betriebes durch die schweizerische Zentralbahn.

Christkathol. Kirche der Schweiz. Der Synodalrath (Präsident R. Philippi und Sekretär O. Haßler in Basel) hat nach der „N. Z. Z." die diesjährige National-Synode auf Donnerstag den 1. Juni nach Olten einberufen. Empfang und Vorbesprechung finden Mittwoch den 31. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale der Bahnhofrestauration statt.

Donnerstag Morgens 8½ Uhr ist Festgottesdienst in der Pfarrkirche, nach Beendigung ebendaselbst die Sitzung der Synode.

Von den Verhandlungsgegenständen heben wir hervor: Berichterstattung des Bischofs über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens; Mittheilungen des Synodalrathes über die eingeleitete Sammlung zu Gunsten der Minoritäten-Kasse (Referent Pfarrer Gilg); Bericht der Generalkonferenz der Geistlichen der deutschen Schweiz über den Religionsunterricht (Referent der bischöfliche Vikar, Pfarrer Schröter); Vorlage einer Neuausgabe der Verfassung und der Geschäftsordnung nebst Anhang von prinzipiellen Beschlüssen der sieben früheren Synoden (Referent Pfarrer Haßler); Antrag von Bischof Herzog betreffend Tauf-, Trauungs-, und Sterberegister in den Gemeinden.

St. Gallen, 19. Mai. Der Große Rath hat die Ständeräthe bestätigt, Hoffmann im ersten, Tschudi im vierten Skrutinium.

— Chur, 19. Mai. Zum Regierungspräsidenten wurde Dedual, zum Vizepräsidenten Manatschal gewählt.

— Die Regierung läßt sich an der Gotthardfeier durch Herrn Manatschal vertreten.

Bellinzona, 20. Mai. Unser Gesandter in Rom hat hier auf seiner Reise nach Luzern übernachtet. Der italienische Minister Correnti war mit ihm. Auf der ganzen Gotthardlinie haben das Volk und die Behörden ihr Möglichstes gethan, um den Festzug würdig zu empfangen.

London, 20. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte in Queensborough den Landeplatz, von wo die Dampfschiffe nach Vlissingen abfahren.

Stuttgart, 20. Mai. Die Metzler'sche Buchhandlung feierte heute ihr zweihundertjähriges Bestehen auf hiesigem Platze.

Alexandrien, 20. Mai. Das französische und das englische Geschwader sind hier eingetroffen und haben mit den Forts die üblichen Salutschüsse ausgetauscht. Die hauptsächlichsten Punkte des Kanals werden von französischen Kanonenbooten bewacht. Die tscherkessischen Offiziere sind in ausländischen Schiffen außer Landes geschafft worden.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Mai 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. 50 bis 8. 50, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 11—00 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30 Ct. 4 Aepfel, 3 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 2 Büschel Monatsrettig, 1 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct. Blumenkohl 1 Fr. bis Fr. 1. 20 per Kopf. Rübli 30—40 Ct. das Büschel, Gurken 70 Ct. per Stück. Kirschen 80 Ct. per ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

München, 20. Mai. Schrannenbericht. Weizen 12. 34, Aufschlag 20 Pfg., Roggen 9. 42, Gerste 8. 67, Hafer 8. 87, Wicken 8. 87, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,316 Ztr. Gesammtbestand 6,886 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Mai 1882.

Geburten.

Mai 19. Anna, Töchterlein des Hans Jakob Weber, Bankabwart von Oberflachs, in Aarau.

Trauungen.

Mai 16. Iberg, Jakob, Schneider von Küttigen, und Emma Hunziker, Schneiderin, von Aarau, beide in Aarau.

„ 20. Heuberger, Jakob, Rechnungsrevisor, von Bözen, und Louisa Fischer, von Aarau und Unter-Ramsern (Solothurn), beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 13. Fisch, Ulrich Rudolf, Postbeamter, von und in Aarau.

„ 15 Brunnhofer, Emanuel, Lehrer, von und in Aarau.

„ 18. Wydler, Ernst, Notars, von und in Aarau.

„ 19. Trefzger, Auguste, Gustavs, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 21. Johann Reinhold, S. des Alois Meier, Taglöhner, von Büron, Kt. Luzern.

Zürcher Börse vom 20. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	480	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	683	685	685—690
Bank in Winterthur	517	521	—
Eidgenössische Bank	434	440	438
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	350	353	353
Nordost Prioritäten	530	—	—
Centralbahn	560	562	562—563
Union-Suisse Stamm	239	242	—
Union-Suisse Prioritäten	430	435	—
Gotthardbahn	452	458	453
dto. volleinbez.	375	380	375
Jurabahn	370	385	—
Westbahn	163	164	163
Uetlibergbahn	310	350	320
Arth-Rigibahn	250	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	—	—
Gotthard-Obl. g. II. Hyp.	91	—	—

Soeben ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes vorräthig:

„Die Gotthardbahn" von J. Hardmeier — als Fortsetzung der europäischen Wanderbilder von Orell, Füßli u. Cie.; 48 Illustrationen und eine Karte. Preis 1 Fr. 50 Cts. — Die Namen Weber und Hardmeier bürgen für die Qualität der Arbeit und die „Freit. Ztg." sagt:

„Der Text ist den Illustrationen ebenbürtig; er ist 112 Seiten stark, von Herrn J. Hardmeier verfaßt, dem wir bereits eine so gelungene Beschreibung von Mailand in denselben „Wanderbüchern" verdanken. Dieses Büchlein ist eine einladende Vorbereitung auf die wirkliche Reise durch und über den Gotthard und eine angenehme Erinnerung daran; für Den aber, der weder Geld noch Zeit hat, die Fahrt wirklich zu machen, bietet es einen geistigen Ersatz."

Diese „Gotthardbahn" ist nicht allein zeitgemäß, sondern gehört zum Besten, was unsere Touristenliteratur und die bekannte Firma bisher produzirten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 20. AARAU, den 20. Mai 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	4½%
Deutsche Bankplätze	123,40	122,90	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,90	—	99,90	4½ „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 „
London	25. 23	25. 16½	—. —	25. 17	3 „
Paris	100,15	99,90	—	95,95	3½ „
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.		Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:							
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	455	453	455	4 % Eidgenössische 1880	101	100,7	100,7
Nordostbahn Stammactien	355	352	352	4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
„ Prioritäten	560	530	—				
Union Suisse Stamm	240	237	239	5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
„ „ Prioritäten	435	432	—	4 „ Kanton Bern 1880	98	97,7	—
Uetliberg-Bahn	320	300	—	3 „ „ Genf	81,2	80,7	80,7
Arth-Rigi-Bahn	252	240	—	4 „ Stadt Winterthur	89,4	—	—
Rigi-Bahn	—	880	—	4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
Centralbahn	560	558	557	4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,6	—
Jurabahnen	386	382	383	4 „ „ „ 1892	—	91	—
Suisse occidentale Stamm	165	163	165	4½ „ „ „ 1886	99,6	99,1	—
„ „ Prioritäten	523	522	523	4½ „ „ „ 1887	—	99,1	—
				4½ „ „ „ 1888	99,5	99,1	—
Schwz. Kreditanstalt	683	680	—	4½ „ „ „ 1892	—	98	—
Bank in Winterthur	521	519	—	4½ „ „ „ 1895	—	98	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—	4½ „ „ Emission 1879	98	97	—
Aarg. Bank	—	280	—	4½ „ Central & Nordost	101,5	100,7	101,2
Bank Zofingen	440		—	4 „ Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93,2
Bank Baden	510	480	—	4 „ „ von 1880 1883—1957	93,5	93,2	—
Basler Handelsbank	575	572	572				
Basler Bankverein	727	726	726				
Basler Depositen-Bank	5040	5000	—	4½ „ „ 1884	101	100,2	—
Eidg. Bank	437	435	435	4½ „ „ 1888	101	100,5	—
Berner Handelsbank	282	280	—	4½ „ „ 1890	—	100,7	100,7
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	756	753	755	5 „ „ 1864-1888	102	101	101,2
Bank für Elsass-Lothringen				5 „ „ 1888	—	101,2	—
Fr. 375 einbez.	653	648	650	5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,4	—
Bank in Mülhausen							
Fr. 250 einbez.	730	728	730	5 „ „ IV. „	98,4	98	98
Schweiz. Eisenbahn-Bank				4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,6	—
Fr. 1250 einbez.	6925	6900	—				
A.-S. Condens. Milk Co.	930	920	—				
Obligationen:				5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
				4 „ „ „ I. „		93,5	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—	4 „ „ „ II. „	—	91	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—	5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % | verzinslich:
in laufende „ „ 4 % |
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in **laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Satins,
Toiles de Mulhouse, Cretonnes,
Satins-à-jour

sind in ganz neuen Dessins nach modernstem Geschmack eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager in diesen Artikeln, zu sehr billigen Preisen angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Wieder alle Tage **Kaffee & Strübli, Frühstück & Abendessen.**

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Bringe meinen **Behmen** **Ausverkauf** **im Behmen**

in empfehlende Erinnerung.
Erlasse alles zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Habe eine schöne Auswahl in **Morgenröcken, Jupons & Jacken,** die ich ganz billig erlassen kann.

Frau **Huwyler-Küng.**

Von heute an
erlasse meine sämmtl. Artikel in
Tuch-Stoffen,
Leinen- & Baumwollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Aeltere Dessins in Bukskins, oder Resten
sogar unter dem Ankaufspreis.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Bad Schwarzenberg Gontenschwyl
ist mit Sonntag 21. Mai wieder eröffnet.

Wwe. Frey.

Ausverkauf
einer großen Parthie
solid farbiger **Indiennes & Oxfords**
von 25 Ct. an per Elle bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Danksagung.

Für die unserem theuren, unvergeßlichen

Ernst Wydler, Notars,

während seiner mehrjährigen Krankheit erwiesene Liebe und Güte, sowie für die so wohlthuende Theilnahme während seiner letzten Krankheit und bei seinem Hinscheide und für das zahlreiche Grabgeleite, danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Der Unterzeichnete dankt verbindlichst für nachstehende Gaben, welche ihm seit der letzten Publikation zugekommen sind:

Für die Ferienversorgung & Speisung:

22. April Von einer Spielgesellschaft Fr. 6. —
4. Mai Aus einem Trauerhause, durch Hrn. Pfr. Zschokke „ 50. —

Für die Hülfsgesellschaft:

20. Mai Von Ungenannt Fr. 300. —

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Versammlung

der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Dienstag den 23. Mai 1882,
Abends 5 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Geschäftsbericht der Kirchenpflege;
2. Feiertagsfrage;
3. Jugendgottesdienst;
4. Wahl von Delegirten an die nächste Synodalversammlung am 1. Juni in Olten;
5. Rechnungsvorlage pro 1881 und Budget-Berathung pro 1882.

Wegen der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände ist eine zahlreiche Betheiligung unbedingt nothwendig.

Aarau, am 19. Mai 1882.

Die Kirchenpflege.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr. Alle!

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 22. Mai 1882:

Frauen-Emanzipation,

dann Adelaide oder Beethovens Jugendliebe. Zuletzt: „Bei Wasser & Brod."

Sofort zu vermiethen:

Ein großes, schönes Logis mit 6 Zimmern, allem Zubehör und Garten.

Laurenzenvorstadt Nr. 360, zweiter Stock.

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt die

Aarauer Waarenhalle

Mittwoch den 24. & Donnerstag den 25. Mai geschlossen.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrknabe** könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei **Otto Andres,** Hafnermstr.

Eine Parthie schwarze

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweiler.

Bei **Wyser & Cie.** finden

Arbeiter,

welche die Handarbeit der Färberei kennen, Beschäftigung.

Herren oder Damen

die einen lohnenden Nebenverdienst zu erhalten wünschen, belieben ihre Adresse in Begleit von 50 Ct. in Briefmarken, an das **Agentur-, Informations- und Inkasso-Geschäft Squindo in Glarus** einzusenden. (H-2125-Q)

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör auf Anfang August oder auch schon auf Juni. Zu erfragen bei
Frau Bäurlin, Gewerbehalle.

Niederlagen der eidg. Kartenwerke.

In Ausführung der bundesräthlichen Verordnung vom 7. März 1881, betreffend die Abgabe und den Verkauf der eidg. Kartenwerke, hat das schweiz. Militairdepartement folgende

Kartenniederlagen

errichtet, welche die Karten dem Publikum zu den untenstehenden Originalpreisen verabfolgen werden.

Aarau: Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben,
Basel: **H Georg's** Buch- und Kunsthandlung, neben der Post,
Bern: **J. Dalp'sche** Buch- und Kunsthandlung (K. Schmid), Bahnhofplatz,
Chur: Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße,
Genève: Librairie **H. Georg,** Corraterie,
Lausanne: Librairie **Benda,** rue centrale 3,
Luzern: Buchhandlung **Doleschal,** Kapellplatz,
St. Gallen: **Huber & Cie.** (Fehr'sche Buchhandlung),
Zürich: **Orell Füßli & Cie,** Centralhof, Bahnhofstraße.

Preise.

		Auf Leinwand gezogen.
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt, 70/48 c/m. 1:1,000,000	Fr. 5. —	Fr. 7. —
Generalkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 c/m. 1:250,000, jedes Blatt	„ 2. —	„ 4. —
Officielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 c/m. 1:250,000	„ 8. —	„ —. —
Topographische Karte der Schweiz, 1:100,000 (Dufourkarte), 25 Blätter, 70/48 c/m., Blätter 1, 2, 5, 6, 21 und 25, jedes	„ 1. —	„ 3. —
Blätter 3, 4, 7, 20, 22—24, jedes	„ 2. —	„ 4. —
Die 25 Blätter zusammen	„ 40. —	„ —. —
In Atlas gebunden	„ 55. —	„ —. —
Aufnahmeatlas der Schweiz, (Siegfriedatlas), 1:50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1:25,000 für das übrige Gebiet, 33/24 c/m., jedes Blatt	„ 1. —	„ —. —

Neu erschienen:

Kleine officielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 70/48 c/m. 1:500,000	„ 1. 50	„ —. —

(O H 4167) **Eidg. topographisches Büreau.**

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Ctm. hoch,

Cement-Röhren

eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —

Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt **nächsten Montag den 22. Mai,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 16. Mai 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Möbelstoffe:

Plüsch, Rips, Woll- & Baumwoll-Damast, Crétones, Ledertuch etc., sowie Matratzen- & Storrendrill empfehlen in grosser Auswahl

Bührer & Tschantz.

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Die berühmten

Rheumatismus-Flussange-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltener 2thüriger **Kasten.** Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres

Kinderwägelchen

um billigen Preis. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eidamer-Käse

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Das Lagerhaus Aarau

empfiehlt zu billigen Preisen:

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff Portlandcement,

Hydraulischen Kalk

in Säcken.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; im ersten Stock. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein intelligentes, zuverlässiges, in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zugehör auf Mitte Juni oder später, in Nro. 92 im Stadthof.

Eine honette Tochter aus achtbarer Familie findet in einem Gasthof auf dem Lande Anstellung als **Kellnerin.** — Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre J. E. Nr. 38 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker
in Nürnberg.

In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Soeben erschien:

Hardmeyer, Die Gotthardbahn.

Mit 48 Illustrationen und einer Karte.
Preis Fr. 1. 50

Vorräthig bei **J. J. Christen,** Buchhandlung in Aarau.

Circa 50 Stück

Petrolfäßli

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Eine **Person** empfiehlt sich zum Puzzen, Waschen, Gartenarbeiten &c., sich zu melden in Nr. 10.

Ein Mechaniker,

welcher an der Drehbank gut bewandert ist, kann bei mir in Arbeit treten.
J. F. Klingelfuß, Eichmeister.

Zu miethen gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.
E. Hemmeler-Türler.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toilletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten &c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 23. Mai 1882.

Saalbau.

(Eingesdt.)

Wir gehen nicht nach Canossa, hatte einst Bismark gesagt und — nun ist er auf bestem Wege dahin; wir bauen nicht auf den Platz der alten Kaserne, sagten viele Aarauer, und nun werden sie doch über den verschonten Kasinoplatz zum Festsaal wandern müssen, wenn derselbe nämlich je erstellt werden soll. Das ist der Eindruck, den der zweite Saalbaubericht des Gemeinderaths auf uns macht. Da wir s. Z. in der Platzfrage in der Gemeinde mit der Minorität gestimmt und an der ergangenen Schlußnahme ohne Theilnahme sind, so dürfen wir um so eher auf die Sache eintreten, da die Majorität der Gemeinde die Wünsche der Minorität schlußnehmend begraben und die Faktoren gegeben hat, mit welchen der Gemeinderath fortan rechnen mußte. Es war dies keine Rechnung mit unbekannten Größen: die Gemeinde hatte voriges Jahr ganz bestimmte Zahlen gesetzt und Verlangen gestellt und somit selbst angerichtet, was sie nunmehr genießen muß. Die erwähnten Faktoren, welche die Gemeinde in den Rechnungsansatz brachte, sind folgende: der Gemeinderath hatte nach dem Grundsatz, „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar" nur 200 Plätze für den kleinen Saal oder das Theater in Aussicht genommen. Diesen Mangel an gemeinderäthlicher dramatischer Energie hat die Gemeinde ergänzt und mit großem Mehr 400 Plätze verlangt, also um doppelte Pflugsbreite übermarchet. Gleichzeitig legte sie aber dem Bauprogramm die eiserne Halsbinde, bestehend aus einer Dreizehn und 4½ an, und genehmigte die Pläne und den Bauplatz. Mit all diesen Dingen begann der Gemeinderath die Rechnung und gelangte zu Schlußziffern, welche auf den ersten Anblick erschreckend erscheinen. Dies muß auch der Gemeinderath gefühlt haben; denn er kann sich das begreifliche Vergnügen nicht versagen, in seinem Bericht darauf hinzuweisen, daß er eigentlich immer der Klügere gewesen sei, die ganze Geschichte früher schon auf 200,000 Fr. taxirt habe, mit Mobiliar, während die Gemeinde 130,000 Fr. stipulirt ohne Mobiliar, und es brauchte eigentlich keine Geschwindigkeit und keine Hexerei, auszurechnen, der Einbau und was damit zusammenhängt werde wohl noch auf 70,000 Fr. zu stehen kommen. Das hatte die Gemeinde voriges Jahr schon voraussehen können, und eine Opposition gegen die Folgen jener Beschlüsse ist daher heute zwecklos. Es muß dies jeder anerkennen, wenn er auch lieber ein schönes Gebäude auf einem schönen Platze gesehen hätte, als einen Bau in einer Sackgasse. Uebermarchungen können also dem Gemeinderath nicht vorgeworfen werden.

Auf die einzelnen im Berichte aufgeführten Räumlichkeiten treten wir nicht ein. Da derselbe aber Kürzungen am Bau-Programm vorsieht, möchten wir doch einer Protestation rufen, wenn der Raum des Theatersaales beschränkt werden wollte; denn es ist ganz richtig gesagt worden, es gebe in Aarau ein zahlreiches Publikum, das ebenso großes, oft mehr Interesse am Sehen und Hören eines Kunstwerkes besitze, als am bloßen Anhören eines solchen. Dabei dürfte es gar nichts schaden, den Gemeinderath auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, die Sitzfläche des Theatersaales seinem Zwecke entsprechend gestalten zu lassen. Das Räsonniren nachher nützt bekanntlich nichts. Wollte der kleine Saal vollends fallen gelassen werden, müßte man von vornherein protestiren, ebenso gegen eine Vermeidung eines Probezimmers. Wer die Rivalitäten der musizirenden Vereine in den „Platzfragen" kennt, wird diesem vollständig beistimmen.

Der wichtigste Theil des Berichtes ist unstreitig der Finanzplan. Es hängt derselbe mit dem ausgesprochenen Grundsatz der städtischen Verwaltung zusammen, daß unter keinen Umständen eine Vermehrung der Zinsen stattfinden solle. Dieser Finanzgrundsatz ist rechtschaffen und gut, so lange andere Geldmittel zur Verfügung stehen, resp. der Steuerzahler nicht gequetscht wird, wie eine Citrone; denn mit Schuldenverzinsen wird man nicht reich. Es frägt sich nun nur, wie der Gemeinderath es fertig bringen will, eine weitere Zudrehung der Steuerschraube zu vermeiden, und die benöthigten 70,000 Fr. für den Einbau herauszuschaffen, ohne dafür jährliche Zinsen auszulegen. Geldinstitute schießen nur gegen anständige Prozentchen und eine Verschreibung von Leib und Seele vor. Der Gemeinderath spekulirt daher auf die fernere Uneigennützigkeit des heimischer Kapitals und hofft, ein zinsloses Anleihen bei hiesigen Privaten zu gedachtem Zwecke zu erhalten. Der Gedanke zinsloser Anlehen ist zwar nicht gerade originell; in vorliegendem Falle verdient er aber Beachtung um so mehr, da der Bericht das Interesse andeutet, welchen die Begüterten an der Festsaalangelegenheit nehmen, und da er die Möglichkeit, auf diesem doch etwas ungewöhnlichen Wege ein Anleihen beschaffen zu können, ernstlich ins Auge gefaßt, muß der Gemeinderath von dieser Möglichkeit mehr wissen als wir. Gelingt ihm die Realisirung des Projektes, müssen wir vor seiner Finanzkunst und seiner Herrschaft über die Gemüther volle Achtung haben. Scherz bei Seite gelassen muß wirklich die Geldwirthschaft der städtischen Verwaltung eine vorsorgende und gute genannt werden, da uns der Bericht erinnert, wie anno 1881 ein Bene von Fr. 71,986 gegen ein solches von Fr. 50,549 anno 1880 erzielt wurde. Fassen wir die Sache mit einem Griff zusammen, so ergiebt sich die Schlußfolgerung:

Die Gemeinde hat sich voriges Jahr durch Genehmigung des Platzes und der Pläne, durch Fixirung der Rohbausumme und die Zahl der Sitz- oder Stehplätze die Hände gebunden. Der Gemeinderath hat auf diesen Grundlagen zu operiren gehabt; seine Operation liegt deutlich und klar vor. Das Rückzahlungsprogramm eines unverzinslichen Anleihens von 70,000 Fr. läßt sich acceptiren; denn es erhöht unsere Steuern nicht. An die Fr. 6000 jährlichen Saalbaubeitrag sind wir bereits gewöhnt; die Rate an die Südbahn, die der Gemeinderath an den Saalbau wenden will, würde uns so wie so keine Steuerquote ersparen und anderswo einen Unterschlupf im Budget finden; wenden wir also dieselbe dem Baukapital zu. Auf diese Weise haben die Zeichner eines unverzinslichen Anleihens die Gewißheit, bis 1889 wieder im Besitze ihres Geldes zu sein. Eine rasche Abzahlung aber ist nöthig, um auf diesem Wege Geld zu erhalten, das liegt auf der Hand. Da vollends der Gemeinderath das Einhalten des Budgets mit seiner eigenen Verantwortlichkeit deckt, und all das ausführen muß, was im Bauprogramme vorgesehen ist, zudem bereits ca. 16,000 Fr. unter das niedrigste Angebot herabgegangen, diese 16,000 Fr. resp. durch Einsparungen als Reserve für künftige weitere Dinge vorbehalten will, ist kein Grund vorhanden, aus reiner Abneigung gegen den Bauplatz — andere Oppositionsgründe sind uns persönlich nicht geläufig — dem Projekt des Gemeinderathes die Zustimmung nicht zu ertheilen. Hoffen wir also, diese Seeschlange werde endlich zu einem Petrefakt, der Saalbau eine Thatsache werden. —

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 22. Mai.) Die Konferenz von Fachmännern, welche letzte Woche hier stattgefunden, hat für die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung eine große Anzahl von Projekt-Postulaten aufgestellt, deren Reproduktion, so interessant sie auch sind, den Raum dieses Blattes weit überschreiten würden. Wir müssen uns deßhalb auf Andeutungen und einige kurze Auszüge beschränken. Im ersten Abschnitte wird der Begriff und Umfang, sowie die Bedingungen des genügenden Primarunterrichts festgestellt. Die Primarschulen und andere, welche den Primarunterricht zu ersetzen bestimmt sind, werden dem Art. 27 der Bundesverfassung und die denselben auszuführenden gesetzlichen Bestimmungen unterworfen. Die Kantone haben für eine gründliche allgemeine und tüchtige theoretisch-praktische Berufsbildung der Lehrer, für den regelmäßigen Schulbesuch, die gehörige Ausstattung der Schulen mit den nöthigen Lehr- und Hülfsmitteln, sowie dafür zu sorgen, daß keine Schule hinter dem Minimum von 8 Schuljahren und 7000 Schulstunden zurückbleibe. Wenn die Zahl der Schüler eines Lehrers drei Jahre nacheinander 70 übersteigt, muß die Schule getheilt werden. Auch die Unterrichtsfächer sind da aufgeführt. Sehr genaue Bestimmungen enthält der zweite Abschnitt, Obligatorium, über die Sicherung des Schulbesuchs für alle Kinder, das Absenzenwesen, und dessen Bestrafung. Wo unter gewissen, näher bezeichneten Bedingungen der Bund einen Kanton zur Theilung eines Schulkreises und Errichtung einer zweiten Schule auffordert und die Verhältnisse es als nothwendig erscheinen lassen, wird jener sich mit einer Subvention betheiligen. Es erscheint als Aufgabe der Schul- und Armenbehörden, unter Mitwirkung gemeinnütziger Vereine dafür zu sorgen, daß arme Schulkinder mit den nöthigen Kleidern und Nahrungsmitteln versorgt werden. Die Kantone haben dafür zu sorgen, daß ihre Schulhäuser und deren Einrichtungen den Anforderungen der Gesundheitspolizei entsprechen. Zur Unentgeltlichkeit des Primarunterrichts gehört, wie es im dritten Abschnitt steht, nicht nur der Wegfall von Schulgeld, sondern auch die unentgeltliche Verabreichung von Schreib- und Zeichnungsmaterial, sowie die einmalige Abgabe von Lehrmitteln.

Der vierte Abschnitt enthält sehr präzise und scharfe Bestimmungen zur Sicherung der ausschließlich staatlichen Leitung der Schule. Kirchliche Genossenschaften dürfen an der Leitung öffentlicher Schulen keinen Antheil haben. Lehrer und Lehrerinnen, welche in demjenigen, was zum Schuldienst gehört, oder in gewissen Theilen desselben neben der staatlichen noch einer andern, nicht staatlichen Leitung unterstehen oder infolge eingegangener Verpflichtungen kirchlichen Charakters unterstellt werden können, dürfen nicht verwendet werden. Diese Vorschrift gilt auch für Privatschulen, für deren Haltung überdies die staatliche Genehmigung einzuholen ist. Ueberhaupt sind dieselben gleich wie die öffentlichen Schulen der Aufsicht der Staatsbehörde unterworfen in Betreff derjenigen Vorschrift, welche das Bundesgesetz über den genügenden und obligatorischen Primarunter-

richt aufstellt. Der fünfte Abschnitt, Konfessionslosigkeit, stellt den Besuch des Religionsunterrichts frei, verbannt den dogmatischen Religionsunterricht aus der Schule, ebenso alle Lehrbücher, welche den Glauben oder Kultus einer Konfession der Mißachtung preisgeben oder gar als unwahr oder verwerflich darstellen. Flugblätter oder Schriftchen jeder Art von konfessioneller Tendenz dürfen in der Schule nicht ausgetheilt werden.

Aargau. Das Kriminalgericht hat gestern Wildi, Rudolf, Heichels, geboren 1859, ohne Beruf, von Schafisheim, ein schon mehrmals bestrafter Gewohnheitsdieb, wegen Diebstahl mit Einbruch zu einem Jahr Zuchthaus, zum Schadenersatz und den Kosten, sowie zu 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

— Aarau, 23. ds. Heute beginnt dahier die zweite Infanterie-Rekrutenschule; sie dauert bis 8. Juli. Es befinden sich dabei die Hälfte Trompeterrekruten des V. Kreises.

— Das am 4. Juni nächsthin in Suhr stattfindende Gesangfest des Suhren- und Wynenthaler-Sängerbundes scheint, namentlich mit Rücksicht auf die große Zahl der angemeldeten Gastvereine, größere Dimensionen annehmen zu wollen, indem sich an demselben 26 Vereine mit zirka 600—700 Sängern und Sängerinnen betheiligen werden. Die Festwirthschaft wurde Hrn. Rohr zum Wildenmann in Aarau übertragen.

Bern, 21. Mai. Um die Leistungsfähigkeit der schweiz. Kavallerie zu erhöhen, beschloß der Bundesrath letzter Tage, der Bundesversammlung zu beantragen, es sei die Dauer des Unterrichtes der Guiden- und Dragoner-Rekruten von 60 auf 80 Tage zu erhöhen, wovon 20 Tage auf den Wintervorkurs und 60 Tage auf die eigentliche Rekrutenschule fallen. An diesem Unterricht haben außer den Rekruten auch die nöthigen Cadres theilzunehmen.

— Am 14. Mai ertrank der 12jährige Knabe des Hrn. Hutmachers Imboden in Unterseen. Er schiffte auf einem Floß mit andern Knaben auf der Aare. Nachdem seine Kameraden ans Land getreten waren, trieb er noch weiter einer gefährlichen Strömung (in der Gruben) entgegen. Hier konnte er die Sache nicht mehr bemeistern, wollte vom Floß ans Land springen und versank in die Tiefe.

Zürich. (Korr. v. 22. Mai.) Der Souverain ist gestern gnädiger Stimmung gewesen und hat sämmtliche fünf Vorlagen angenommen, selbst das Sonntagsgesetz, das am meisten Gegner gefunden und das nur von wenigen kleinen Bezirksblättern vertheidigt wurde. Nun hat endlich dieser gesetzgeberische Gegenstand, welcher die Behörden seit mehr als zwei Jahren beschäftigte, Ruhe gefunden. Hoffen wir, daß das Gesetz auch im Volke Ruhe schaffe, d. h. daß es nicht vexatorisch ausgeführt werde und neue Anfechtungen erleide. Ebenso ist zu hoffen, daß das Gesetz über die staatliche Garantie für die Ausgabe von Banknoten der Zürcher Kantonalbank nie zur Anwendung komme und sich nie praktisch fühlbar mache. Freilich so lange die jetzige Verwaltung besteht, ist keine Gefahr zu befürchten, daß der Kanton einmal plötzlich neun Millionen in die Liquidationsmasse der Kantonal-Bank einwerfen müßte, wobei er dann noch erst nach der Liquidation für alle Passiven einzustehen hätte. Wenn aber die Projekte eines Bürkli und Cons. greifbare Gestalt gewännen, wenn überhaupt nur die Leitung der Bank andern Händen anvertraut würde, die vom Volke dazu bestellt wären, dann könnte die Gefahr für den Staat schon näher rücken. Doch vertrauen wir auf den gesunden Sinn des Zürcher Volkes, daß es das in Kraft getretene Initiativbegehren verwerfen werde.

Ueber die Volksabstimmung erwähnen wir bloß noch die große Zahl der leeren Stimmen; sie beträgt auch dießmal wieder durchschnittlich zehntausend und würde sich wohl noch stark vermehren, wenn der von den Demokraten angestrebte Stimmzwang eingeführt würde.

Ueber den Fortgang des andern Initiativbegehrens betreffend die Wiedereinführung der Todesstrafe hört man nichts. Anklang findet der Aufruf der „Limmat" sehr wenig. Nicht blos die demokratischen und liberalen Blätter sprechen sich entschieden gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aus, sondern auch der konservative „Allmann" erhebt seine Stimme dagegen. Wenn das Zürcher Volk in seiner großen Mehrheit von den allzuweit links gehenden Bestrebungen der Demokraten nichts wissen will, so will der Kanton doch nicht zu den rückschrittlichen gehören.

Zu den vom Unglück am meisten heimgesuchten Gemeinden des Kantons gehört Küßnacht. Nach den verschiedenen Mordthaten, die daselbst in letzter Zeit stattgefunden und die Bevölkerung aufgeregt haben, kommt nun noch das furchtbare Brandunglück von heute Morgen, das nicht weniger als neun Menschenleben zu Grunde richtete. Es war ein altes, großes, stark bewohntes Haus, welches innen morsch war und nur einen einzigen Ausgang hatte, der bald versperrt war.

Die Geleiselegung für die Straßenbahn, welche letzten Freitag begonnen, rückt rasch vorwärts, so daß wir bald dieses bequeme Verkehrsmittel in der weitausgedehnten Stadt werden benutzen können.

Bellinzona, 21. Mai. Der Eröffnungszug aus Mailand ist in Chiasso angelangt und wurde von den Abgeordneten des Bundesrathes und der Direktion der Gotthardbahn empfangen. Der Bahnhof war reich dekorirt; gewaltiger Zudrang der Bevölkerung und begeisterter Empfang durch dieselbe. Die Durchfahrt des Eröffnungszuges durch Lugano und Bellinzona war in Wahrheit ein imposantes, wunderbares Schauspiel. Abgeordnete der beiden Städte, Vereine, Fahnen, Musiken, Kanonendonner, dichtgedrängte fröhliche Volksmassen, und über diesem herrlichen Festschauspiel der schönste Himmel, der jemals menschlichem Auge lachte. Jedermann empfindet, daß wir ein Wunder des Genie, der Arbeit, des Friedens feiern, zu Ehren der Zivilisation unseres Zeitalters; ein Morgenroth neuer Hoffnungen geht uns auf.

Am Bankett zu Lugano hat eine Kundgebung warmer Sympathie stattgefunden. Als die Musik die schweizer. Nationalhymne zu spielen begann, standen alle Gäste auf, den Hut in der Hand. Es war ein feierlicher Augenblick. In Faido haben weißgekleidete kleine Mädchen Blumen in Hülle und Fülle vertheilt. In Ambri war der Bahnhof herrlich geschmückt. Ueberall Flaggen, Inschriften, Freude, Jubel und fröhliche Zurufe.

Airolo, 21. Mai. Um 4 Uhr sind hier die italienischen und Tessiner Gäste in 2 schön bekränzten und stattlichen Zügen angelangt. Die ganze Bevölkerung ist am Bahnhof. Aufenthalt 20 Minuten. Enthusiastische Stimmung. Von hier aus wurde nur ein längerer Personenzug abgelassen. Die Italiener scheinen mit dem Empfang im ganzen Kanton sehr zufrieden zu sein.

Luzern, 21. Mai. Um 7 Uhr 30 Minuten Abends fuhren die italienischen und tessinischen Festgäste, zirka 300 Mann in 17 Waggons, gezogen von zwei reich geschmückten Lokomotiven, im Bahnhof ein, wo die Feldmusik von Luzern zum Empfang aufgestellt war. Dieselben wurden vom Empfangskomite in für sie vorbereitete Quartiere geleitet. Begrüßung durch Kanonenschüsse.

Um 8 Uhr 25 Minuten fand die Ankunft der deutschen Gäste statt; die Lokomotive „Kander", sehr geschmackvoll dekorirt, führte 5 Personenwagen mit etwa 300 Insassen. Der Empfang geschah durch die Stadtmusik und Kanonendonner erdröhnte, wie bei der Ankunft der italienischen Gäste.

Luzern, namentlich der Bahnhof und die nächstgelegenen Theile der Stadt prangen im schönsten Festschmuck. Bahnhof und Brücke sind reich und stilvoll dekorirt mit Flaggen und Wappenschildern der Schweiz, der Kantone, Deutschland, Italiens, mit Blumen. Auf dem Schwanenplatz wurde eine Kolossalstatue der Helvetia errichtet mit einem Lorbeerkranz in der Hand, einem Schild zur Linken und vier Gnomen zu Füßen, aus Holz und Gyps nach einer Zeichnung von Weingärtner gefertigt.

Wer am Quai der Hauptstadt lustwandelte, mußte sich gestehen: Es war ein entzückend Schauspiel, das man da genoß. Ringsum die schneeglänzenden Gebirge, der blaue See, das bunte Farbengepränge von tausend Flaggen und Wimpeln, klarer Himmel, weiche, wonnige Mailuft .... alles floß zusammen zu einem Festakkord, wie er nicht herrlicher empfunden werden konnte. Alt und Jung schwelgte denn auch weidlich in dem Genusse. Zahlreiche Menschen-Schwärme wogten über den Quai. Die Dekoration ist das Schönste, was in Luzern je geboten wurde, ein wahrer Genuß für das Auge, das sich in diesem Farbenspiel gar nicht satt sehen konnte. Man konnte auf den ersten Blick bemerken, daß eine kunstgeübte Hand den Entwurf für diese Dekoration ausgearbeitet habe. Wie wir hören, rührt er von Hrn. Moosdorf her, Zeichner an der Gotthardbahn. Auch die Gasthöfe um den See wetteiferten im Schmucke; so das „Hotel Gotthard", „Du Lac", „Schwanen", „Rigi", „Englischer Hof", „National" und Allen voran der „Schweizerhof". Der Bahnhof hatte ebenfalls ein festliches Gewand angezogen.

Montag um 10 Uhr Vormittags fand bei herrlichem Wetter eine Lustfahrt auf dem See auf den reichbeflaggten Schiffen „Italia" und „Germania" statt mit ungefähr 600 Theilnehmern. Ein Theil der Gäste stieg in Brunnen behufs der Rigifahrt aus und begab sich über Goldau nach Vitznau. Der andere Theil machte die Rundfahrt auf dem See. Als deutscher Gast ist auch Generalpostdirektor Stephan hier, sowie der deutsche Gesandte in Rom, Herr Keudell. Die Italiener haben einige Damen mitgebracht. Von den Italienern sind noch die Minister Bacarina und Acton, die Präsidenten des Senats und der Kammer (Techio und Farini) und der ehemalige Minister Corenti zu nennen. Der Minister Berti erkrankte in Mailand. Ferner ist Bellinghazi, Syndic von Mailand, anwesend.

Die Fahrt auf dem See, sowie die Rigifahrt sind in allen Theilen vorzüglich gelungen, insbesondere letztere, welche von den fremden Gästen, die auf Kulm bewirthet wurden, als über alle Beschreibung schön dargestellt wird. Vitznau hatte am Bahnhof reich dekorirt und begrüßte die Schiffe und die 8 Extrazüge mit den Eingeladenen mit Kanonenschüssen. Heute Abend Bankett, an welchem Bavier, Zingg, Baccarini (Italien) und Achermann (Deutschland) sprechen werden. Für Beleuchtung und Illumination sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Das Wetter ist prachtvoll.

An der am 20. Mai in Luzern abgehaltenen Sitzung der Generalversammlung der Gotthardbahn waren 72 Stimmberechtigte anwesend, welche Fr. 20,100,000, somit mehr als den erforderlichen Fünftheil des Aktien- und stimmberechtigten Subventionskapitals, repräsentirten. Die Anwesenden hatten zusammen 655 Stimmen abzugeben.

Zunächst wurden der Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrathes und die Jahresrechnungen der Gesellschaft von 1881 nebst Bilanzen auf den motivirten Antrag der Rechnungsprüfungskommission einstimmig den Verwaltungsbehörden abgenommen und bestens verdankt.

Sodann wurden an Stelle der verstorbenen Herren Dr. K. Stehlin und Sulger-Stähelin in Basel sowie des ausgetretenen Herrn Regierungsrath Schnyder-Cirelli in Luzern zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes gewählt die HH. Stähelin-Brunner, Präsident des Verwaltungsrathes der schweizer. Zentralbahn in Basel, mit Amtsdauer bis 1887, Schuster-Burkhard, Präsident des Basler Bankvereins, in Basel, mit Amtsdauer bis 1885 und Oberst Pfyffer-Balthasar, Präsident des Stadtrathes von Luzern, mit Amtsdauer bis 1883.

Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes wurde der bisherige Vizepräsident, Hr. Ständerath Oberst Rieter in Winterthur, gewählt.

Endlich wurde die Rechnungsprüfungskommission für das Jahr 1882 aus den HH. Banquier Schmid-Ronca in Luzern, Hauser-Späth in Luzern und Regierungsrath Bischoff in Basel bestellt und der Kommission als Ersatzmänner beigegeben die Herren Regierungsrath Vogler in Frauenfeld, Regierungsrath Käppeli in Aarau und Bankdirektor Torraggioni in Luzern.

Basel, 21. Mai. Um 4 Uhr langten die Deutschen zur Gotthardfeier im Zentralbahnhof an und wurden durch Hrn. alt Regierungsrath Dr. C. Bischoff Namens des schweizerischen Bundesrathes in kurzer, herzlicher Ansprache begrüßt. Bei der vom Direktorium der schweizer. Zentralbahn veranstalteten Kollation wurde demselben Seitens des Herrn Staatsministers Ritter durch ein dreifaches Hoch der Dank der Gäste für den freundlichen Empfang entgegen gebracht.

Schaffhausen, 22. Gestern starb nach viertägiger Krankheit an der Lungenentzündung Herr Vetterli, Direktor in Neuhausen, Erfinder des schweizerischen Repetirgewehrs.

St. Gallen. Der von den Abessiniern in Massawa gefangen genommene schweizerische Kaufmann, Herr Vogt, Beauftragter des kaufmännischen geographischen Vereins in St. Gallen, ist wieder in Freiheit gesetzt.

— Der am Mittwoch verstorbene Bischof Greith hat ein Alter von 75 Jahren erreicht; letztes Jahr feierte er bekanntlich sein 50jähriges Priesterjubiläum. Seit 1862 war er Bischof von St. Gallen.

Zum Bisthumverweser wurde Domdekan A. Egger gewählt; auf Donnerstag ist die Bischofswahl festgesetzt.

Genua, 20. Mai. An dem den Gästen für die Gotthardfeier heute gegebenen Festmahle nahmen die hiesige Munizipalität, die Minister Baccarini, Berti, Acton, der Botschafter Keudell, Senatoren und Deputirte Theil. Der Podesta toastete auf Deutschland, die Schweiz, Italien und das große Gotthardwerk, v. Keudell dankte der Stadt Genua und wies darauf hin, daß die moralische, intellektuelle und materielle Initiative zur Gotthardbahn von Italien ausgegangen sei. Er toastete auf Italien und auf das Haus Savoyen. Baccarini begrüßte Namens der Regierung den deutschen Kaiser, das deutsche Volk, die Schweiz und Italien und drückte den Wunsch aus, die Regierung Humberts möge die Regierung großer Werke und der Erfolge des Friedens sein.

Voghera, 20. Mai. Das Denkmal in Montebello auf dem Schlachtfelde von 1859 wurde heute feierlich eingeweiht. Gegen 20,000 Menschen waren anwesend. Der Herzog von Genua repräsentirte den König von Italien, Frankreich und Oesterreich-Ungarn waren durch ihre Militärattachés Brunet und Ripp vertreten, welche beifällig aufgenommene Reden im Sinne des Friedens und der Eintracht hielten.

Petersburg, 22. Mai. Dem Regierungsanzeiger zufolge beträgt die Zahl der beim Brande in Kowno zerstörten ausschließlich jüdischen Häuser 105. Dieselben waren versichert. Der Schaden beträgt 600,000 Rubel.

„Daily Telegraph" meldet aus Petersburg das Erscheinen eines kaiserlichen Manifestes zu Gunsten der Juden, welches die Urheber der Judenverfolgungen mit unverzüglicher und strengster Bestrafung bedroht.

Paris, 22. Mai. Aus Tunis wird gemeldet: Die Kolonne Duchesne griff beim Chott Mehaia 80 Aufrührer vom Stamme Beneguil an, welche 70 Todte zurückließen. Wir verloren 3 Todte und 5 Verwundete.

Madrid, 20. Mai. Der Senat hat mit 125 gegen 35 Stimmen die Staatsschulden-Konversion genehmigt.

New-York, 21. d. Das englische Schiff „Western Belle" von Greenrock ist in Folge Collision mit einem Eisberge gesunken. Der Capitän und 13 Mann sind umgekommen, 6 gerettet.

Litterarisches. Soeben ist erschienen: **Führer auf der Gotthardbahn** (mit Spezialkarte, Plan von Mailand und vielen Illustrationen), bearbeitet von Koch von Bernek, Verfasser mehrerer Reisebücher, und herausgegeben von Cäsar Schmidt. Preis 1 Fr. 80 Ct.

Es ist ein hübsch ausgestattetes Büchlein, das in möglichst gedrängter Bearbeitung des Stoffes enthält: Genesis der Gotthardbahn, Tunnel, Zufahrtslinien, dann das ganze Wanderbild von Basel, Zürich, Bern, Luzern über den Gotthard nach dem Tessin, den oberitalienischen Seen und Mailand.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Mai 21. Martha Rosalia, T. des Frz. Jos Widmer, Musiklehrer in Aarau

Zürcher Börse vom 22. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	694	698	—
Bank in Winterthur	520	525	—
Eidgenössische Bank	430	438	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	354	359	355—360
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	564	567	566—567
Union-Suisse Stamm	240	245	241—245
Union-Suisse Prioritäten	434	437	435
Gotthardbahn	455	465	—
dto. volleinbez.	375	385	—
Jurabahn	386	390	384—387
Westbahn	162	164	163—164
Uetlibergbahn	300	350	320
Arth-Rigibahn	251	253	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61,9	621	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	93	—

Pariser Observatorium vom 22. Mai 1882.

Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, schwache Pressionen an den portugiesischen Küsten. Sinken des Barometers um 1 Mm. in Corunna und Madrid. Vorausichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter. Gewitter im Rhonethal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Mai.

Helles, warmes Wetter, stellenweise Gewitter.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Nieder-Gösgen,	Baar Fr.	30. —
Tit. Schützengesellschaft Frick. Baar	„	100. —
Hrn. Hunziker-Thommen in Aarau, Baar	„	30. —
Tit Feldschützengesellschaft Wohlen, Baar	„	100. —
Hrn. J. Gamper-Andres, Aarau, 1 Bettdecke	„	26. —
Hrn. Command. Wirth-Herzog in Aarau, Sortiment Cigarren	„	50. —
Hrn. Emil Guido Hunziker in Aarau, 1 Pendule	„	180. —
Hrn. Hüßy-Pery in Safenwyl, 1 Stück Piqué-Barchent	„	30. —
Hrn. Director Burgmeier in Aarau, 1 Bodenteppich	„	10. —
Hrn. Keller-Franke in Aarau, 1 Tafelaufsatz	„	25. —
Hrn. Phil. Leilich aus Pirmasens, Besitzer eines Kunstmuseums, Baar	„	50. —
Tit. Schützengesellschaft Kölliken, Baar	„	50. —
Hrn. E. Corradi-Stahl in Aarau, 1 gestickter Bodenteppich	„	30 —
Tit. Schützengesellschaft Boswyl, Baar	„	40. —
Tit. Schützengesellschaft Küttigen, Baar	„	50 —
Hrn F. Brunner, Messerschmied in Aarau, 1 Tranchirbesteck	„	15 —
Transport		7555. —
		8371. —

Für Sectionswettschießen:

Von Tit. Schützen-Gesellschaft Kölliken, Baar Fr. 50. —

Transport 580. —

Total Fr. 9001. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Lyon, 19. Mai. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte gestern die der Aktien-Gesellschaft „Fonderie de l'Horme" gehörigen Chantiers de la Buire, in welchem die Herstellung von Eisenbahnmaterial, speziell Waggons, betrieben wurde. Da die in Holz aufgeführten Werkstätten mit Material überfüllt waren und ein heftiger Nordwind wehte, so stand in kurzer Zeit das eine ungeheure Ausdehnung besitzende Etablissement in hellen Flammen. Der Brand dauerte die ganze Nacht durch und hörte erst auf, als sämmtliche Werkstätten und anstoßende Häuser vernichtet waren. Der Schaden wird auf 4 Millionen geschätzt, die nur theilweise durch Versicherung gedeckt sind. Ungefähr 3000 Arbeiter werden beschäftigungslos. Glücklicherweise wurde, da Feiertag war, nicht gearbeitet, doch sind bei den Rettungsarbeiten mehrere Menschen verunglückt. Gerüchtsweise verlautet, das Feuer sei durch einen Arbeiter angelegt worden.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, den 23. Mai 1882.

Die Direction.

Dolmans, Mantelets, Visites,
Paletôts
von Fr. 8 — an,
Cachemire-, Tüll- & Chenille-Fichus
von Fr. 1. 50 an,
Jupons
von Fr. 2. — an
empfiehlt in großer Auswahl und in frisch eingetroffener Waare
J. Gamper-Andres.

Münchner Zacherl' Bräu
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt bestens **E. Maurer** z. Kreuz.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.:
Leitfaden zur Geschichte der Religion des alten Testamentes
für die oberen Classen der Volksschule
von
F. Meyer, V. D. M.
5te durchgesehene Auflage, brochirt 40 Ct.; und cartonnirt 45 Ct.

Großes Confectionslager in Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge
in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.
Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.
Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.
Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparaturen beigefügt.

Ausverkauf
einer großen Parthie
solid farbiger **Indiennes & Oxfords**
von 25 Ct. an per Elle bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Eidamer-Käse
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unsrer lieben

Auguste Treszger

danken herzlich

Die trauernden Eltern & Anverwandten.

C. V. Männer-Chor.
Probe punkt 8 Uhr.

B. T. V. Gesammtübung.
Eintheilungen für das Sectionswettturnen. Alle!!!

Versammlung

der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Dienstag den 23. Mai 1882,
Abends 5 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Verhandlungsgegenstände:
1. Geschäftsbericht der Kirchenpflege;
2. Feiertagsfrage;
3. Jugendgottesdienst;
4. Wahl von Delegirten an die nächste Synodalversammlung am 1. Juni in Olten;
5. Rechnungsvorlage pro 1881 und Budget-Berathung pro 1882.

Wegen der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände ist eine zahlreiche Betheiligung unbedingt nothwendig.

Aarau, am 19. Mai 1882.

Die Kirchenpflege.

Aktiven-Steigerung.

Die in der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Zimmermeister von Gränichen publizirte Steigerung über die illiquiden Aktiven im Gesammtbetrage von ca. **Fr. 2500.** — wird erst **Samstag den 27. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau abgehalten.

Aarau, den 16. Mai 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Unterzeichnete beabsichtigt auf Anfang Juni eine

Privat-Arbeitsschule

zu eröffnen, worin Mädchen jeglichen Alters Gelegenheit geboten wird, sich in den weiblichen Handarbeiten, namentlich im Nähfache Fertigkeit anzueignen.

Sich zu gütigem Zutrauen empfehlend

Wittwe **Hasler-Oberlin.**

Heu- & Emdgrasgeigerung.

Nächsten **Montag den 29. dies,** Abends 8 Uhr, wird in der **untern Pinte in Biberstein** das

Heu- & Emdgras

ab 12 Jucharten Schloßmatten versteigert.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 2 Jucharten Aarmatte.

Schmuziger-Kern.

Soeben traf ein:

Tanz-Album

für 1882. Allen fröhlichen Tänzern gewidmet. Für das Pianoforte à deux mains.

Preis Fr. 2. —

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine elegant gebaute, trächtige, von einem englischen Hengste bedeckte,



norddeutsche Stute.

Ein- und zweispännig gefahren und angeritten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Artillerie-Offizier

wünscht ein gutes



Reitpferd

für 11 Wochen Dienst zu miethen.

Verloren: Ein violett-schwarzes wollenes **Halstuch;** dem Finder ein Trinkgeld.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter läßt künftigen **Freitag den 26. Mai,** Abends 7 Uhr, in der **Bierhalle Schmidt** eine Steigerung abhalten über das

Heu- und Emdgras

ab circa 10 Jucharten Ackerland im Gönhard, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 23. Mai 1882

Dl. Fischer, Metzger.

Seit ersten Januar 1882 erscheint im Verlag der Unterzeichneten:

Der Philantrop.

Zentralorgan der schweizerischen Militärsanitätsvereine und des schweizerischen Zentralvereins vom rothen Kreuz.

(II. Jahrgang der Blätter und Blüthen.)

(Redaktion: Walter Kempin und Prof. Th. Wirz.)

Der Philantrop erscheint (zugleich auch als Archiv des schweizerischen Armenerziehervereins und Chronik für Handel und Gewerbe) alle 14 Tage 8 Seiten stark und kostet:

pr. Jahr Fr. 4. 50 Ct., ½jährlich Fr. 2. 50 Ct., ¼jährlich Fr. 1. 50 Ct. franco pr. Post. Man abonnirt bei allen Postbureaux, sowie bei der

Expedition des Philantrop: Zürich, Oetenbach.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Basler

Spiegelfabrik & Silberbeleganstalt

28 Steinenberg 28.

Fabrikation und Lager in Spiegeln und Spiegelgläsern jeder Art und Größe.

Reparaturen. (O B 2606)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrknabe** könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei **Otto Andres,** Hafnermstr.

Eine Parthie schwarze

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Bei **Wyser & Cie.** finden

Arbeiter,

welche die Handarbeit der Färberei kennen, Beschäftigung.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes, schönes Logis mit 6 Zimmern, allem Zubehör und Garten.

Laurenzenvorstadt Nr. 360, zweiter Stock.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör auf Anfang August oder auch schon auf Juni. Zu erfragen bei

Frau Bäurlin, Gewerbehalle.

Die berühmten

Rheumatismus-Plussauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Amsler, Heinrich, Isaaks, Wegknecht, von Densbüren, in Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines unter pflegschaftlicher Verwaltung in Densbüren stehenden Vermögens. Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und den Gemeinderath von Densbüren zur Vermögensherausgabe ermächtigen, falls bis zum 17. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben würden.

Rehabilitation.

Fasler, Samuel, Jakobs, Schneiders, Fahrmann in **Densbüren.** Dieser Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Gewinnliste der zweiten schweizerischen Hunde-Ausstellung auf Festung Aarburg.

Serie A. Nr. 7, 96, 147, 154, 156, 166, 198, 324, 337, 340, 476, 787, 898, 907. **B.** Nr. 19, 53, 102, 110, 158, 191, 515, 581, 585, 609, 654, 665, 681, 738, 839, 843, 910, 975. **C.** Nr. 67, 272, 320, 382, 391, 483, 619, 647, 735, 761, 833, 844. **D.** Nr. 14, 38, 166, 211, 533, 653, 737, 859. **E.** Nr. 145, 261, 353, 384, 397, 506, 539, 657, 668, 688, 934. **F.** Nr. 106, 144, 281, 326, 333, 403, 461, 497, 508, 511, 719, 782, 854, 923. **G.** Nr. 110, 144, 219, 284, 346, 819, 875. **H.** Nr. 78, 265, 315, 421, 612, 699, 723, 866, 995. **J.** Nr. 31, 83, 197, 204, 323, 341, 540, 580, 618, 697, 834, 846.

In der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung „**Europäische Wanderbilder**" ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Ein Mechaniker,

welcher an der Drehbank gut bewandert ist, kann bei mir in Arbeit treten.

J. F. Klingelfuß, Eichmeister.

Käufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Circa 50 Stück

Petrolfäßli

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Dr Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Mai 1882.

Rede des Bundespräsidenten Bavier am Bankett in Luzern.

Es ist mir die ehrenvolle und angenehme Aufgabe zu Theil geworden, Sie hier auf schweizerischem Boden zu begrüßen. Ich heiße Sie daher willkommen Sie Alle, die von den herrlichen, burgenreichen Ufern des Rheinstroms, aus dem Süden und Norden des deutschen Reiches herbeigeeilt, Sie Alle, die aus der lombardischen Ebene, von der stolzen Adria, aus der ewigen Stadt, aus ganz Italien herbeigezogen sind; ebenso Sie Alle, die sich aus allen Gauen des schweizerischen Landes eingefunden haben, um die Eröffnung der Gotthardbahn zu feiern.

Das Werk, welches vor einem Dezennium begonnen, steht endlich vollendet da als ein Triumph der Kunst und der Wissenschaft, als ein Denkmal der Arbeit und des Fleißes. Die Scheidewand, welche die Nationen trennte, ist gefallen, die erste Bresche ist in die schweizerischen Alpen gelegt. Die Länder sind einander näher gerückt, dem Weltverkehre geöffnet. Nachdem seit Jahrtausenden kampfgerüstete Heeressäulen bald hüben, bald drüben Verderben und Zerstörung zu verbreiten suchten, werden nun täglich beladene Karavanen auf dem neu geschaffenen Verkehrswege dahinziehen und statt Vernichtung Segen, statt Krieg Frieden bringen. Für Wissenschaft und Bildung, für Handel, Industrie und Gewerbe sollen immer weitere Kreise sich erschließen und dadurch die Beziehungen der Völker gefördert und veredelt werden.

Die Entstehung des Riesenwerkes, für welches die Kraft der einzelnen nicht ausreichte, ist durch die Vereinigung der Kräfte dreier Staaten möglich geworden. Mit Hülfe großartiger Subsidien wurde das Unternehmen in's Werk gesetzt; als sich dann die vorhandenen Mittel gegen Erwarten als unzulänglich erwiesen, als der Bau zusammenzubrechen drohte und man fürchten mußte, die begonnenen Arbeiten als Ruinen der Nachwelt zu überliefern, da bestätigte sich der Opfersinn von Neuem und durch nochmalige bedeutende Beiträge wurde ausreichende Hülfe geschaffen. Damals hat die Schweiz, es sei mir gestattet dieß hier zu erwähnen, einen erhebenden Beweis innerer Zusammengehörigkeit geleistet. Bei den eingetretenen Verhältnissen haben nicht nur die zunächst Betheiligten, sondern auch Viele, welche andere Alpenbahnen anstrebten, und in der Entstehung der Gotthardbahn eine Schädigung ihrer eigenen Interessen erblicken, dennoch in feierlichem Plebiscite dem begonnenen Werke ihre Mithülfe zugewendet.

Es ist mir Ehrenpflicht, Namens der Schweiz den Staaten, durch deren mächtige Unterstützung die Bahn zu Stande gekommen, den lebhaftesten Dank auszusprechen. Ebenso gebührt den Männern im In- und Auslande, die mit Rath und That das Werk begonnen, gefördert und vollendet haben, die vollste Anerkennung. Und auch Derer wollen wir gedenken, die oft vergessen worden: der Arbeiter, der kühnen Streiter, die mit gestählter Waffe Zoll für Zoll den Fortschritt erkämpften. Ihrer viele sind in diesem Kampfe erlegen und unter ihnen ein geliebter Führer, den unermüdliche Ausdauer und Thatkraft bis zum letzten Hauch beseelten.

Wie der Krieger in offener Feldschlacht hinsinkt, so sind diese Arbeiter als Pioniere der Eroberungen des Friedens und in treuer Erfüllung ihrer Pflicht auf dem Felde der Ehre gefallen. Wir bewahren ihnen ein dankbares Andenken; möge der Segen von oben auf ihnen ruhen!

Durch die weit geöffnete Bresche im Alpenwalle dringt milde Luft als Vorbote des Völkerfrühlings, der bedeutet: Solidarität der Nationen, Bildung und Wohlfahrt errungen im Wettstreite redlicher Arbeit! Morgen, wenn der Festzug uns in den schönen Garten Europas, in die alte, prächtige, gastfreundliche lombardische Hauptstadt führt, lassen Sie uns einen recht von Herzen kommenden Gruß mit hinübertragen.

Möge das Band, welches uns alle verbindet, sich immer fester und inniger gestalten. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers, des Königs von Italien, auf deren Regierungen und in alter Freundschaft auf die Völker der beiden Nachbarstaaten.

Bautenminister Baccarini toastirt auf die gastfreundliche freie Schweiz, ihre Regierung und den Präsidenten, der deutsche Reichstagspräsident Levezow auf die Direktion der Gotthard-Bahn, General Roeder auf das Wohlergehen der Schweiz und die Fortdauer guter Beziehungen zwischen ihr und Deutschland, der italienische Senatspräsident Tecchio auf Deutschland, die Schweiz und Italien, Bellinzaghi, Syndic von Mailand, auf die Schweiz und Deutschland. Das Menu aus Hauser's Keller und Küche war vortrefflich.

In der weiten Runde leuchteten nicht weniger als 53 Bergfeuer (9 röthliche) in die Nacht hinaus, so 11 an und auf der Rigi und 13 auf der Pilatuskette. Röthliche Feuer strahlten: 2 auf dem Unterwaldner Niederbauen (Seelisbergerkulm) und je 1 auf: Schwalmis (Unterwalden), Buochserhorn, Oberberg (Hasenstock), Stanserhorn, Lopperberg, Esel und Klimsenhorn. Von der Rigikette her grüßten Feuer u. A. auf Rigi-Kulm, Rigi-Staffel, Rothstock, Kaltbad-Känzeli, Schilt, Dossen, Rothfluh und Vitznauerstock. Es war ein feenhaft prächtiges Bild, das sich dem entzückten Auge bot: würdig des großartigen Charakters der Gesammtfeier. Alles vollzog sich unter der besondern Gunst des Himmels.

Eidgenossenschaft.

Die „Frankf. Ztg." behandelt in einem Leitartikel die neue Völkerstraße (Gotthard) als Trägerin der Kultur, des Fortschritts und der Völkerfreundschaft. Die eminente Bedeutung des Gotthard-Unternehmens setzt sie in die ungeheuren technischen Schwierigkeiten, die im Weg standen, aber überwunden wurden, so daß die Gotthardbahn als ein Triumph der Ingenieurkunst erscheint. Der zweite Punkt ist der handelspolitische Erfolg, an dem alle drei betheiligten Staaten redlich geholfen haben. „Wo die Natur unüberwindliche Hindernisse aufgethürmt hatte und des menschlichen Wollens und Können zu spotten schien, da hat der Menschengeist kühn diese Schranken durchbrochen und über alle Hindernisse gesiegt Im Vollgefühle dieses Sieges können die Völker, die ihn nach langem schwerem Kampfe errungen haben, mit Sophokles sagen: „Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch."

Aber nicht nur eine Steigerung der materiellen Güter Deutschlands, Italiens und der Schweiz erwarten wir von dem Unternehmen, das heute eingeweiht wird; wir hoffen zugleich, daß es ein Band des Friedens und der Verbrüderung um diese Völker schlinge."

Aargau. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 2.—7. Juni: 2. und 3. Juni: Joh. Josef Küng, von Althäusern, betr. Brandlegung; 5., 6. und 7. Juni: Heinrich Toggenburger, von Marthalen; Hermann Rufli, v. Schupfart; Oswald Freivogel, v. Schupfart; Franz Xaver Konrad Rufli, von Schupfart; Jakob Schlienger, von Marthalen, betreff. Münzfälschung.

— Aarau, 23. Mai. Ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen, wie solche im Hochsommer vorkommen, überraschte heute Nachmittag gegen drei Uhr unsere Gegend. Zu wiederholten Malen dröhnten Donnerschläge und schlug der Blitz in nächster Nähe ein.

— * Aarau. (Musikalisches.) Unser allezeit rüstige Männerchor des Cäcilienvereins wird künftigen Dienstag Abends 8 Uhr in der Kirche ein Conzert veranstalten, das die Aufmerksamkeit und Theilnahme des hiesigen Publikums in hohem Maße verdient.

Das demnächst zur Veröffentlichung gelangende Programm enthält unter Anderm eine Anzahl Novitäten, auf welche wir ganz besonders aufmerksam machen, so namentlich eine Rhapsodie von Brahms für Altsolo mit Männerchor, Abendfriede von Franz Lachner mit Barytonsolo, eine reizende Composition Attenhofer's und Anderes mehr.

Der Ort und Zeit der Abhaltung des Conzertes wird nicht verfehlen, ein zahlreiches Publikum in die akustisch vortreffliche Pfarrkirche zu besammeln und wünschen wir dem wackern Männerchor ein volles Haus und eine erkleckliche von keinem Frühlingsfroste belekte Einnahme.

— Aarau, 23. Mai. Die Gerüchte betreffend die Ablehnung der Nationalbahn-Offerte durch die Garantiestädte sind total unbegründet.

Luzern, 22. Mai, 8 Uhr Abends. Das Bankett nimmt bei überfüllten Räumlichkeiten — ca. 800 Personen — einen flotten Verlauf. Die Stimmung ist eine sehr animirte; die Redner werden mit Ungeduld erwartet. Die Einladungen des Syndikus von Mailand sind vertheilt und die große Reihe von festlichen Anlässen, welche dort geboten werden, scheinen den Glanzpunkt des Festes nach Mailand verlegen zu wollen. Tafelmajore sind Nationalrath Karrer, Bavier, Zingg, Röder, Baccarini und Levezow, Präsident des deutschen Reichstages.

Das auf Abends nach 6 Uhr anberaumte Bankett von 800 Personen verlief programmgemäß. Zuerst hielt Bundespräsident Bavier eine jubelnd aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die Monarchen Deutschlands und Italiens. Dann sprachen Präsident Zingg, General Röder, Bauminister Baccarini, Reichstagspräsident Levezow, Senatspräsident Tecchio — alle in ziemlich gleichem Sinne, bezüglich der Verbrüderung der drei Nationen. Um 9 Uhr war das Bankett zu Ende, worauf eine brillante Beleuchtung der Stadt und der Alpenhöhen, sowie der Seeufer erfolgte, die einen großartigen Eindruck machte.

Der ruhige Glanz der Freudenfeuer von hundert und aber hundert Bergspitzen erhöhte die zauberische Wirkung. Die elektrischen Lichter, die tausende von Lampions, die rauschende Musik und das Wetterleuchten, die zahllos über den Quai wogende Menschenmenge, das Alles gab ein Bild, das schöner keine Phantasie zu schaffen vermag.

Göschenen, 23. ds. Der Festzug ging heute früh nach 7 Uhr in drei Abtheilungen von Luzern ab. Alle Stationen sind beflaggt und bekränzt; an einigen Orten begrüßten Böllerschüsse, in Schwyz Musik und die Schuljugend den Zug. Prachtvoller Blick auf Zuger-, Vierwaldstättersee, Rigi, Pilatus und Mythen. In Erstfeld werden Berglokomotiven vorgespannt; von da an wildromantische Auffahrt der Reuß entlang. Von

Luzern bis Göschenen sind 34 Tunnel und 29 Brücken zu passiren, darunter die Kehrtunnel des Pfaffensprung von Wattingen und des Leggistein; bewundernswerthe Kunstbauten und Viadukte. In Göschenen bietet die Gotthardbahn den Gästen ein Frühstück an. Die Fahrzeit von Luzern bis Göschenen dauerte 2½ Stunden. Es weht der gefürchtete Föhn und bei Ankunft in Göschenen fällt leichter Regen. Das Bahnpersonal ist schmuck uniformirt; die Sicherheitsvorkehrungen sind vortrefflich, die Bahnwagen mit Gas beleuchtet.

Biasca, 23. Mai, 1 Uhr Nachm. Regen in Göschenen, Sonnenschein und milde Lüfte in Airolo. Während 20 Minuten vollzog sich die Durchfahrt durch den Tunnel; in Faido solenne Ovation, Musik und Sänger: „Rufst du, mein Vaterland!"; festlich geschmückter Bahnhof; die Schuljugend paradirte. Reizende Blumenmädchen reichten Sträuße. Bravo Tessin! Spiralgallerien der Biaschina von staunenerregender Kühnheit und Vollendung. Ankunft in Biasca um 1 Uhr 20 Min. Neue Ovation.

Bellinzona, 23. Mai, 1 Uhr 55 Min. Festlicher Empfang durch die Gemeindebehörden. Sympathische Ansprache des Vizesyndikus Bruni. Sämmtliche städtische Vereine paradiren mit Bannern. Große Menschenmenge. Begeisterte Hochrufe auf das Vaterland.

Lugano, 23. Mai, 2 Uhr 35. Glänzender Empfang in Lugano. Eine unabsehbare Volksmenge bricht in brausende Evvivas aus. Die Nationalhymne ertönt. Die Glocken erschallen, die Militärmusik läßt ihre rauschenden Weisen ertönen. Die Feuerwehr in grande tenue bildete Spalier. Ein kurzer Zug in die Festhütte, wo für 750 Personen gedeckt ist. Prachtvolle Aussicht auf den See. Das Wetter ist gut.

Bern. Sonntags fand in Herzogenbuchsee die solenne Eröffnung der oberaargauischen Handwerks- und Gewerbeausstellung statt. Sowohl in Bezug auf Anordnung, als auf die Leistungen, die sie auf dem Gebiete der Kunst und des Handwerks nach sich führte, soll dieselbe nach dem „F. Br." die vollste Anerkennung verdienen.

Zürich. Ueber den Brand in Küsnacht wird der „Z. P." vom 22. ds. gemeldet: Heute Morgen etwa ½4 Uhr brach mitten im Dorfe Feuer aus und griff mit solcher Wuth um sich, daß 8 Menschen den Tod fanden, darunter 6 Personen von einer Familie, deren Schlafgemach über der Trotte, wo das Feuer ausbrach, sich befand. Drei Augenzeugen versichern übereinstimmend, daß in kaum 15 Minuten vom Augenblick, da sie den ersten Rauch bemerkten, das ganze große von mehreren Familien bewohnte alte Holzgebäude eine Flammenmasse war. Aus drei andern Häusern, welche die Flammen verzehrte, konnten Menschen und Sachen gerettet werden. Hätte derselbe Wind wie vor einigen Tagen geherrscht, wäre ein Theil des Dorfes in Feuer aufgegangen. Unter den Verbrannten befinden sich 3 Kinder; eine Mutter, welche als sie geweckt wurde, noch die Kinder retten wollte, wurde ein Opfer ihrer Treue; eine alte Frau, die durch einen Sprung aus dem Fenster sich zu retten suchte, starb soeben an inneren Verletzungen, welche sie sich dabei zugezogen hatte. Ueber den Ursprung des Feuers ist nichts bekannt. Für ein begangenes Verbrechen spricht keine Vermuthung."

— In Küsnacht hat ein kalter Blitzstrahl ein Haus total demolirt.

Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im Monat April: Beförderte Personen 477,000 (1881 443,687), beförderte Güter in Tonnen 109,000 (111,629). Totaleinnahmen Fr. 1,040,000 (Fr. 1,012,625) oder per Kilometer Fr. 1922. 37 (Fr. 1882. 28). Zürich-Zug-Luzern: Beförderte Personen 47,000 (49,512), Güter 11,200 Tonnen (11,041). Totaleinnahmen Fr. 111,300 (Franken 102,008) oder per Kilometer Fr. 1661. 19 (Fr. 1522. 51). Bötzbergbahn: Beförderte Personen 26,100 (22,425), Güter 28,700 Tonnen (24,987). Totaleinnahmen Fr. 175,700 (Fr. 144,498. 63) oder per Kilometer Fr. 3029. 31 (Fr. 2491. 35).

Schwyz, 21. Mai. Bei den heutigen Gemeindraths (Stadtraths)-Wahlen siegte glänzend die Volkspartei; kein einziger Kreuzkonservativer wurde gewählt.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der „Solothurnischen Bank" hat beschlossen, beim Bundesrathe um die Ermächtigung zur Emission von Banknoten im Betrage von Fr. 2,200,000 einzukommen, eine Summe, die etwas höher ist, als die höchste Zirkulation der letzten Jahre.

Basel. Dem finanziell bedrängten zoologischen Garten bewilligte die Regierung einen einmaligen Beitrag von 5000 Fr.

— Wie der „Schweiz. Volksfreund" vernimmt, hatte kürzlich ein Arzt in Basel einem 15jährigen Mädchen an Armen und Beinen mehrere Hautstückchen ausgeschnitten, um dieselben zum Zwecke der Hautbildung bei einer andern Kranken zu gebrauchen. Das Mädchen, welches diese Operation halb freiwillig, halb gezwungen hatte über sich ergehen lassen, leidet nun an Eiterwunden und wird in Folge derselben für einige Wochen arbeitsunfähig sein. Der Vater des Mädchens hat deshalb Strafklage erhoben.

Schweizer. Centralbahn. Es vereinnahmte im Monat April: 1. das eigene Netz Fr. 761,000 (1881 Fr. 767,705. 50), per Kilom. Fr. 2356. 04 (Fr. 2376. 80); 2. die Verbindungsbahn in Basel Fr. 16,750 (Fr. 15,455. 38), per Kilom. Fr. 3350 (Fr. 3091. 07); 3. die Aargauische Südbahn Fr. 17,400 (Fr. 11,708. 96), per Kilom. Fr. 370. 21 (Fr. 403. 76); 4. die Strecke Wohlen-Bremgarten Fr. 1150 (Fr. 1422. 15), per Kilom. Fr. 143. 75 (Fr. 177. 77).

St. Gallen. Die in der Thur aufgefundenen zwei „neugebornen" Kinder (gestriges „Stadtblatt") erwiesen sich als zwei alte anatomische Weingeistpräparate von Frühgeburten von 3 und 7 Monaten. Die Annahme eines Verbrechens ist somit ausgeschlossen.

— Zu der jüngsten Frostperiode schreibt das „St. Galler Tagbl.": „Der derzeitige allgemeine Witterungscharakter gleicht in ganz ausgesprochener Weise demjenigen vom 18. bis 23. Mai 1866; wie jetzt hatte man damals helle, sonnige Tage mit scharfer Bise und empfindlich scharfe Nächte. Im St. Gallischen Oberlande fiel das Thermometer am Morgen des 22. Mai auf 1½, am Morgen des 23. auf 1° R, und trotz herrlichstem Sonnenschein stieg die Temperatur auch Tags nie über 10° R. Jeden Morgen lag Reif und wiederholt kam es an Bäumen ꝛc. zu förmlicher Eisbildung. Erst in der Nacht vom 23.—24. kam es endlich zur Krisis, indem der Föhn anzog und der Himmel sich bedeckte. Die Reben wurden strichweise sehr stark mitgenommen; bei der nachfolgenden günstigen Witterung erholten sie sich indeß vollständig, so daß die Ernte ein fast unerhörtes Quantum ergab. Auch das Obst gedieh in außerordentlich reicher Fülle. Immerhin steht der 1866er nicht gerade im Renomme eines durch gute Eigenschaften hervorragenden Weines.

Waadt. Am Auffahrtstage wurde auf dem Friedhofe La Ponthaise in Lausanne die Erinnerung an den im Jahre 1866 in Lausanne verstorbenen französischen Flüchtling Ferdinand Flocon, der im Jahr 1848 Mitglied der provisorischen Regierung war, mit einer großen Ovation gefeiert. Genf, Nyon, Morges, Vevey, Montreux, Savoyen und Paris hatten Deputationen geschickt.

Am Grabe, auf welches ein prachtvoller Kranz niedergelegt wurde, sprachen die französischen Deputirten Chavannes, Greppo und Ordinaire, sowie Maillard, Mitglied des Gemeinderathes von Paris. Beim Bankett toastirten u. A.: Greppo auf die Schweiz, Nationalrath Vessaz auf Frankreich, Ordinaire auf die Jugend als Trägerin der Freiheit und des Fortschrittes, Cuénoud, Stadtpräsident von Lausanne, auf die Dankbarkeit der Republiken, Loiseau, Delegirter des Gemeinderathes von Paris, auf den Gemeinderath von Lausanne, Nationalrath Ruffy auf die anwesenden Vertreter Frankreichs, endlich noch Chavannes und Ordinaire auf die Frauen und Töchter von Lausanne.

Rom, 22. Mai. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie der Freude Ausdruck gibt über die Vollendung des Gotthardtunnels als eines großen Werkes der Zivilisation. Sie gedenkt der wirksamen Theilnahme des Parlaments, der Regierung und der Nation an dem Werke und spricht allen ihre Erkenntlichkeit aus, welche zur Vollendung desselben beitrugen.

In Berlin fand Montag die feierliche Enthüllung des Gräfedenkmals vor der Charité statt. In der Festsitzung in der Universitätsaula hielt Professor Schweigger (Gräfe's Amtsnachfolger) die Festrede. Der Festlichkeit wohnten der Kultusminister, mehrere Räthe des Kultusministeriums, der Oberbürgermeister, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, Professoren und Studenten bei.

Lemberg, 21. Mai. In Ostgalizien sind infolge starker Regengüsse Ueberschwemmungen eingetreten; in Zeleszizyky wurde eine Brücke weggerissen, sonst ist der Schaden nicht erheblich.

Paris, 23. Mai. Léon Say reichte dem Konseilpräsidenten der Republik seine Demission ein. (Gründe sind bis jetzt nicht angeführt; es scheint aber, der Schritt Léon Say's beruhe auf Vorgängen in der gestrigen Kammersitzung.)

Am 23. befaßte sich der Ministerrath mit dem Demissionsgesuche Leon Say's. Es ist der einstimmige Wunsch der Minister, den Zwischenfall zu schlichten und Say der Regierung zu erhalten. Einige Hoffnung zur Realisirung dieses Wunsches ist vorhanden.

— Marie, Mitglied der französischen Regierung im Jahre 1848, ist gestorben. 1797 in Auxerre geboren, wurde er Advokat. Als Deputirter beantragte er den 24. Februar 1848 die Ernennung einer provisorischen Regierung. Er wurde deren Mitglied, übernahm das Ackerbau-Ministerium und errichtete gegenüber den Assoziationen der Sozialisten die verhängnißvollen National-Werkstätten. In der konstituirenden Versammlung bewies er entschiedene Mäßigung. Nach den Wahlen vom 10. Dezember schloß er sich der demokratischen Partei an; 1849 nicht wiedergewählt, nahm er neuerdings seinen Platz im Barreau von Paris ein. In der Politik spielte er weiter keine Rolle.

(Theater-Notiz). Es gereicht uns zum Vergnügen, für Mittwoch den 24. Mai 1882 die erste Aufführung von G. von Moser's vieraktiger, an allen bedeutenden Bühnen mit enormem Beifalle aufgenommener Lustspiel-Novität: Der Bibliothekar oder: Das Medium, durch das vorzügliche Ensemble des Zürcher Stadttheaters in Aussicht stellen zu können und sind überzeugt, daß bei so selten glücklicher Vereinigung von Dichtung und Darstellung ein höchst genußreicher Abend zu erwarten ist. Junius.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Mai. (W. Lbd.) In letzter Woche gestaltete sich die Situation des Weizengeschäftes weniger günstig für die Baisse und vermochten sich die Preise überall gut zu behaupten, wovon auch unser heutige Markt keine Ausnahme machte. — Die beträchtliche Zufuhr an Mehl ersetzt indeß reichlich diejenige an Getreide und ist darum nichts weniger als eine Hausse in Sicht.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼—32¼	Russ. Weiz.	Fr. 32¼—33
Primaweizen	„ 32 —32¼	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 25 —27
Geringere	„ 27 —28½	Roggen	„ 21 —23
		Mais	„ 20 —22

Lagereingang in voriger Woche . . 9.000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 86,000 „

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1882. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich; schwache Pressionen zeigen sich auf dem ganzen Kontinent. Prognose: Wind zwischen Südost und Südwest, gewitterhaftes, warmes Wetter.

Zürcher Börse vom 23. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	703—710
Bank in Winterthur	518	525	—
Eidgenössische Bank	430	438	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	365	364—366
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	574	576	575—576
Union-Suisse Stamm	242	245	243—246
Union-Suisse Prioritäten	434	440	437
Gotthardbahn	458	465	—
dto. volleinbez.	375	384	—
Jurabahn	380	387	—
Westbahn	160	165	164
Uetlibergbahn	300	350	—
Arth-Rigibahn	252	255	255
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	175
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	—
Gotthard-Obl. II. Hyp.	90	93	—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau. 30. Mai. Märk, Karl, Spengler, Armenhausverwalter; Bickmeier, Dietrich, Schreiner, von Elze, Hannover, in da. — Beinwyl (Kulm), 2. Juni. Die Erben des Eichenberger, Hs. Jakob, Hs. Ulrichs. — Bettwyl, 1. Gauch, Jakob, Müller. — Hellikon, 29. Mai. Gebrüder Zumsteg, von Kaisten. — Leibstatt, 30. Mai. Eckert, Jakob, Schreiners; Eckert, Johann, Sohn, Schreiners, in Thalweil, Kts. Zürich wohnhaft. — Lenzburg, 31. Mai. Dutwyler, Samuel, Landwirth, von Dielsdorf, in da angesessen gewesen; die Erben des Müller, Samuel, Schuster. — Leutwyl, 29. Mai. Die Erben des Gloor, Jakob, Schulmeisterhäusis. — Möhlin, 2. Juni. Sütterlin, Fritz, von Buggingen, Großh. Baden, in Genf; Hofmann, Hermann, in Stein. — Möriken, 29. Mai. Nachlaß der Frau Byland, Anna Maria geb. Holliger, Krämerin, Samuels, alt Gemeindeschreibers Wittwe. — Murt, 3. Juni. Frau Waltenspühl, Barbara und deren Sohn Waltenspühl, Franz Josef, zum Rößli in Egg — Oberendingen, 30. Mai. Meier, Wilhelmine, Strohandresen, Heinrichs; Gebrüder Keller, alt Posthalters. — Oberhof, 29. Mai. Wittwe Reimann, Maria Josefa geb. Belser. — Schwaderloch, 31. Mai. Gebrüder Kohler, Lorenzen, Wagners; Vögelin, Josef, Naglers. — Staffelbach, 27. Mai. Morgenthaler, Samuel, Jakobs. — Strengelbach, 31. Mai. Gebrüder Bärtschinger, im Säget zu Niederwyl. — Strengelbach, 31. Mai. Die Erben des Bonäsch, Hans Jakob, gewesener Gemeindeammann und dessen Wittwe Bonäsch, Maria geb. Ruef, an der Straße dahier. — Suhr, 29. Mai. Walther, Jb, alt Gemeindeweibel und dessen Kinder von Oberentfelden; Thut, J. M., Med. Dr. von daselbst; Zubler, Samuel, Schreiner, von Hunzenschwyl; Suter, Jakob, Hauptmanns, alt Gemeinderaths Erben; die Erben der Suter, Maria geb. Siegrist, gewesene Ehefrau des Sebastian Suter, Pfauen; die Erben der Hallauer, Elisabeth geb. Zubler, Wittwe des Johannes Hallauer, Küfer und Pintenwirth. — Ueken, 7. Juni. Riner, Peter, Zollers und dessen Kinder — Zeihen, 30. Mai. Heuberger, J., Bezirksrichter und Heuberger, Kaspar, Schmied, beide v. Bözen; Wittwe Meier, Maria Josepha, Metzgers.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Lehner, Samuel, Bernhards, Hansen, ab Rütihof, Gemeinde Gränichen. Eingabe 24. Juni — Bremgarten. Schmid, Josef, Makelis von Hägglingen; Lang, Karl Joseph, älter, von Gösliken. Eingabe 29. Juni. — Brugg. Keller, Josef, von Endingen, gewesener Fuhrhalter in Brugg Eingabe 25. Juni. — Laufenburg. Meier, Markus, von Oberhof. Eing. 20. Juni. — Lenzburg. Rupp, Adolf, Heinrichs, Zweyer, von Seon. Eingabe 24. Juni. — Rheinfelden. Knapp, Josef Heinrich, gewesener Schmiedemeister in Rheinfelden. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Sutermeister, Sigmund, Gießer, in Zofingen. Eingabe 1. Juli.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Gerwer, Magdalena geb. Schacher, Emanuels, Küfers von Bremgarten; Wittwe Ruppli, Crescenti geb. Ruppli, von Fischbach; Frau Seiler, Albertine geb. Juchli, Schulpflegers von Fischbach, diese in Bremgarten wohnhaft gewesen; Füglistaller, Ez., Müllersepis von Jonen; Zimmermann, Florian, Althüslers, gewes. Bannwart, von Tägerig; Jgfr. Fischbach, A. Maria, Sattlers, von Villmergen. Eingabe 29. Mai. — Zofingen. Bachmann, Elisabeth geb. Frikart, Jakobs, Büchsenmachers Wittwe von Zofingen. Eingabe 1. Juli.

Geldstage.

Aarau. Beck, Gottlieb, Schlosser, von Aarau; Deubelbeiß, Andreas, Gärtner, von Holderbank, in U.-Entfelden. Eingabe 24. Juni. — Baden. Bertsche, Johann, in Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Jetzer, Joh. Jakob, Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Obrist, Verena, von Ganslingen, in Baden; Schmid, Johann, Müllers, von Unterehrendingen; Werder, Joh., Schuster in Reuß, Gemd. Gebenstorf; Zehnder, Jckob Leonz, alt Weibels, von Untersiggenthal; Baldinger, Susanna geb. Salm, von Holderbank, in Mellingen; Oeschger, Leopold, in Wettingen; Irmiger, Johann, Stützerheinrichen von Niederrohrdorf. Eingabe 1. Juli. — Brugg. Glättli, Jakob, v. Bonstetten, Kantons Zürich, Schriftsetzer in Brugg: Hochstraßer, Anna Maria geb. Brugger, Johannesen, Kaspars in Auenstein. Eingabe 21. Juni. — Laufenburg. Schaffner, Josef Otto, von Hornussen. Eingabe 18. Juni. — Lenzburg. Häusermann, Susanna, Maurers von Egliswyl in Staufen wohnhaft; Widmer-Strauß, Samuel, Kaufmann in Lenzburg; Gebrig, Johannes, Rebmann, von und in Ammerswyl; Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim wohnhaft; Kull, Friedrich, Schuster, in Niederlenz. Eingabe 1. Juli. — Rheinfelden Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst; Böhler, Jakob, Siebmachers in Rheinfelden; Ruflin, Alois in Schupfart; Waldmeier, Emil, in Möhlin. Eingabe 20. Juni. — Zurzach. Taiber, Fridolin, in Etzwyl, Gemeinde Leuggern; Schneider, Helena, in Felsenau, Gemeinde Leuggern; Roth, Leopold, Förster, von Kaiserstuhl. Eingabe 29. Juni.

Geldtags-Rückzüge.

Baden. Steimer, Genovefa geb. Ursprung, von Wettingen; Schmid, Friedrike geb. Meier, von Bubikon; Frei, Julius, v. Oberehrendingen; Wetter, Karl, Maurer, von Bußlingen; Ernst, Josef, älter, von Würenlos; Ernst, Heinrich v. Würenlos; Ernst, Joh., und Sohn Josef, Martis von Mellingen; Humbel, Johann, Rothen von Birmenstorf. — Laufenburg. Riener, Peter, Zollers und dessen Kinder Katharina, Sophie, Adolf und Peter Riner, von Ueken. — Lenzburg. Kieser, Gottlieb, Schuster in Lenzburg. — Muri. Rey, Ignaz, Lienetlis, jünger in Buttwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Schneiders, Fuhrmann in Densbüren. — Baden. Merkli, Albrik auf dem Bußberg bei Wettingen. — Bremgarten. Isler Josef Leonz, Kintisburen an der Steingaß zu Wohlen; Koller, Kaspar Leonz, Drechsler, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl; Müller, Johann, Buchbinder, v. Bremgarten. — Kulm. Frey, Heinrich, Vater, Haderhändler, auf der Egg, zu Gontenschwyl; Alpsteg, Jakob, Zimmermann, von Dürrenäsch; Burkhard, Rudolf, Schmied in Walde zu Schmiedrued; Aeschbach, Samuel, Cigarrenmacher in Burg. — Zurzach. Schleuniger, Emil, Schuster, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: Schreiblehrerstelle an der Kantonsschule. Besoldung Fr 100. — Oberschule Untersiggenthal. Besoldung bis Fr. 1200. — Oberschule Brittnau, Stellvertreter Besoldung Fr. 800. — Unterschule Aarburg. Besoldung Fr. 1500, einem fähigen Bewerber kann der Turnunterricht an der Bezirksschule mit Fr. 200 übertragen werden. — Unterschule Unterentfelden. Besoldung Fkn. 1000. Anmeldung bis 29. Mai

Pfarrei Schupfart. Anmeldung bis 1. Juni bei der Erziehungsdirektion.

Stelle des Assistenzarztes der Krankenanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000. nebst freier Station Anmeldung bis Ende Mai bei der Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Mai.

Vorwiegend bewölkt; anhaltende Neigung zu Gewitterregen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Morgens 6—7	F. I.	F. II.	F. III	F. I.	F. II.	F. III.
8—9	E. II.	E. I.	Disk.	It III.	E. III.	E. I.
9—10	It. III.	Buchh.		Buchh.	E. II.	
	T.	E. III.				

Der Vorstand.

Kuranstalt Richisau

im Klönthal, Kt. Glarus,
ist wieder eröffnet.

Die neu erstellte Fahrstraße ermöglicht von nun an bequemste Komunikation. —

Ergebenst empfiehlt sich (O-46-Gl) **Fridolin Stähli.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. Juni 1882.

Satins,
Toiles de Mulhouse, Cretonnes,
Satins-à-jour

sind in ganz neuen Dessins nach modernstem Geschmack eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager in diesen Artikeln, zu sehr billigen Preisen angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Avis für Bierwirthe!

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, heute à Fr. 4. — per Kilo, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen** 2c.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberentfelden.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende. Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	„	Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	„	Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter läßt künftigen **Freitag den 26. Mai,** Abends 7 Uhr, in der **Bierhalle Schmidt** eine Steigerung abhalten über das

Heu- und Emdgras

ab circa 10 Jucharten Ackerland im Gönhard, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 23 Mai 1882

Dl. Fischer, Metzger.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik
von **J. Finsler im Meiershof in Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Da diese Margarinbutter, im Keller aufbewahrt, mehrere Monate lang gut bleibt, so ist es ganz überflüssig, sie auszulassen.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten, mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich. (O F 8012)

Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.

Publikation.

Indem die unterzeichnete Behörde zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die Untersuchung der hiesigen **Bierpressionen** vom 4. und 10. dieß bezüglich der Reinlichkeit derselben ein befriedigendes Resultat ergab, daß indeß die **Einrichtungen** vielfach noch zu wünschen übrig ließen, werden die Besitzer von Pressionen speziell darauf aufmerksam gemacht, daß letztere **nach** Mitgabe der kantonalen Verordnung vom 11 Jan. 1882 **bis zum 1. Juli** nächsthin in den daselbst vorgeschriebenen **Stand zu stellen** sind.

Aarau, den 12. Mai 1882.

Der Gemeinderath.

Verkauf von Zimmerspähnen.

Es kann wieder eine Anzahl neu aufgesetzter **Spähnklafter**, waldbürr, zu den publizirten Preisen, abgegeben werden.

Die Forstverwaltung.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 24. Mai, Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Vollzählig.

Brauerei Ryniker.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr:

Concert-Soirée

des hier bekannten Komikers **Emil Alberty** mit Gesellschaft, zwei Herren und eine Dame. — Ganz neue urkomische Piècen.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, gew. Polizeidiener und Regt. in Aarau, werden nächsten **Samstag den 27. Mai**, Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 490.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 23. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 24. Mai 1882:
Zum 1. Male:

Der Bibliothekar

oder: **Das Medium.**

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

☞ An allen hervorragenden Theatern mit sensationellem Erfolge aufgeführt.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Herr Emil Ott, von Aarburg, läßt nächsten **Montag den 29. Mai**, von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben zu Aarau das

Heu- & Emdgras

ab 13 Jucharten auf dem Gönhardfeld in Aarau öffentlich versteigern; hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 23. Mai 1882

Der Beauftragte:
Joh. Keller.

Empfehlung.

Den geehrten Frauen hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Hebamme

niedergelassen habe. Da ich den Kurs in Königsfelden mit der Note „sehr gut" bestanden, darf mich bei aufmerksamer Bedienung bestens empfehlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, im Mai 1882

Frau **Wilhelm**, Hebamme,
Rathhausgasse Nr. 24.

☞ Guter selbstgebrannter **Roggen-Branntwein** pr. Lt. à 80 Cts. ist zu haben bei **Joh. Heiz**, Telli, Aarau.

Ein **Cigarrenmacher** oder **Cigarrenmacherin**, welche auf deutsche und französische Façon arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Offerten sub Chiffre U. S. 1254 an **Orell Füßli & Cie., Bern.** (O H 1254)

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Bierpressionen,

größere und kleinere, wohl heute das Beste, sowie ächte **Zinnröhren, Schläuche, Lufthahnen** mit Ventil und andere **Hahnen** haben wir stets vorräthig und richten **ältere Pressionen** nach neuer Vorschrift ein. Ferner sind vorräthig **Cirkularpumpen** Nr. 2 und 3 garantirt, sowie eine praktische **Griesmühle** sehr billig.

Wanner & Cie, Zofingen.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrknabe** könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei **Otto Andres**, Hafnermstr.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes, schönes Logis mit 6 Zimmern, allem Zubehör und Garten.

Laurenzenvorstadt Nr. 360, zweiter Stock.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Montag den 29. dies**, Abends 8 Uhr, wird in der **untern Pinte in Biberstein** das

Heu- & Emdgras

ab 12 Jucharten Schloßmatten versteigert.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 2 Jucharten Aarmatte.

Schmuziger-Kern.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller**, Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 19. — **20. Mai 1882.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209⅜	209½	208½	208⅜
Antwerpen & Brüssel	4½	100½	—	99⅞	99½
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	122⅞	123½
London	3	25. 22½	25. 23¾	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	3½	100½	100½	99⅞	99⅝
Wien	4	210½	—	209	209½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4½ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97⅞	98
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103½	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98¼	98¼	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98⅜	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92	91	91½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93	93¼
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	101	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101	100¼	100½
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101¼	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	99½	99¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99⅛	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	99	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	98½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	98	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	98	97	97¼
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94	93¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn . . . . ex Coupon	500	500	565	560	562
Nordostbahn Stammactien	500	500	357	352	355
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500		540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	166	160	164
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	—	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	237	240
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	430	435
Jurabahnen	500	500	390	382	385
Gotthardbahn	500	400	460	452	—
Aargauische Bank	200	200	—	280	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	525	510	—
Basler Bankverein	500	500	730	720	725
Basler Handelsbank	500	500	575	570	572
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	—
Bank in Winterthur	500	500	525	515	—
Eidgenössische Bank	500	500	438	430	435
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Büchlein Nro. 26, Filialbüreau Seengen der Kantonal-Sparkasse, mit einem Kapitalbetrage von Fr. 123. 20, per Ende 1881, zu Gunsten der Blattner, Anna Maria, Bahnwärters von Küttigen.

2) Ueberbundsanzeigen je um einen Kapitalantheil von Fr. 285. 71, zu Gunsten des Herzog, Johann, von Aarau, als Pfleger der Kinder Hummel von Scherz, lautend, und zwar:

a. die eine aus dem Kaufe zwischen Amsler, Isaak, Wegknecht, von Densbüren, als Verkäufer und dessen Sohn Amsler, Isaak, Isaaks, von daselbst, als Käufer, d. d. 2. März und 20. April 1863 (Fert.-Protok. Band Nr. 10, Pag. 284);

b. die andere aus dem Kaufe zwischen Amsler, Isaak, Isaaks von Densbüren, als Verkäufer, und Fasler, Johannes, Gemeindeweibel, von daselbst, als Käufer, d. d. 2. Januar und, 19. Februar 1874 (Fert.-Prot. Nr. 16: Pag. 144.)

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 305 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 27. Mai nächsthin, beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 15. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Wegen Abreise

nach Amerika verkauft Unterzeichneter zu herabgesetzten Preisen:

Eine neue elegante **Chaise** mit Patentachsen,
eine **ältere Chaise,**
ein **Bernerwägeli,**
ein **Einspännerwagen,**
ein **Kinderchaischen,**
5 Stück solide **Futterschneidmaschinen.**

Widmer, Schmied in **Scherz.**

Soeben traf ein:

Tanz-Album

für 1882. Allen fröhlichen Tänzern gewidmet. Für das Pianoforte à deux mains.

Preis Fr. 2. —.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Vier solide Arbeiter

finden **Kost & Logis** in Nr. 24, Rathhausgasse.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung „**Europäische Wanderbilder**" ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Ablage

für die **Buchmüller'sche Naturbleiche in Lotzwyl** bei Langenthal in **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy**, Negt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korresp. vom 23. Mai.) In Ausführung des von der Bundesversammlung bei der Genehmigung des Handelsvertrags beschlossenen Postulates betreffend Untersuchung der Lage der sich über die Handelsverträge beschwerenden Industrien und Gewerbe und Prüfung der Frage der Mittel zur Hebung derselben stellte das Handels- und Landwirthschafts-Departement ein dießbezügliches Fragenschema auf, ließ es am 11. Mai durch eine Konferenz von Fachmännern durchberathen und wurde vom Bundesrath genehmigt. Dasselbe wird nun an alle Kantonsregierungen, sowie an die dabei interessirten Vereine und Privaten geschickt und dieselben eingeladen, die Antworten darauf bis spätestens Ende März 1883 dem obigen Departement einzusenden, mit Ausnahme derjenigen unter E. 1 (betr. Umarbeitung des Zolltarifs), welche dem schweiz. Zolldept. und zwar bald möglichst zu übermitteln sind. Die Fragen lauten wie folgt:

A. Welche Industrien beschweren sich über die Handelsverträge? Ist die nachfolgende, den neulich an die Bundesversammlung gerichteten Petitionen entnommene Liste derselben vollständig?

Industrien und Gewerbe, welche sich über die Handelsverträge beschweren: Landwirthschaft: Lebensmittel; Gewerbe: Fertige Kleider und Konfektion, Weißzeug-Fabrikation, Strumpfwirkerei, Schirmwaaren (baumwollene und seidene); Schuhwaaren, Gerberei; Schreinerarbeiten, Möbel, Korbwaaren; Modeartikel, künstliche Blumen; Posamentier-Waaren; Kurz-Waaren, Metall-Waaren; chemische Produkte; Zündholzfabrikation; Seifen- und Kerzenindustrie; Parfümerien; Seilerwaaren; Buchbinderarbeiten; feine Korbwaaren; Thon-, Cement- und Glasindustrie. Seide: Gemischte Gewebe, gemischte Bänder; Floretseidenspinnerei; Stickerei: Rideaux, Grobstickerei; Baumwolle: Feinweberei (Wald); Wollen-Industrie. Leinenindustrie. Horlogerie: Damen-Uhren, Schalenmacherei; Ebauches-Fabrikation. Strohindustrie.

B. Welcher Art sind die Beschwerden jeder einzelnen Industrie gegenüber den Handelsverträgen und würden diese Beschwerden ohne Handelsverträge nicht bestehen? Erscheinen dieselben begründet, sei es vom Gesichtspunkte der besondern als geschädigt angegebenen Interessen, sei es von demjenigen des allgemeinen Wohles aus?

C. Gibt es nicht, unabhängig von den Handelsverträgen, Ursachen, welche wesentlich zu der schwierigen Situation genannter Industrien beitragen? (Beispiel: Entwicklung einer gleichartigen Großindustrie, Maschinenbetrieb, ungenügender Berufs- oder Lehrlingsunterricht, unvollkommenes Werkzeug, lange Kredittristen und Mangel an Vertrauen, freiwilliges und gezwungenes Feiern, Mangel an Sparsamkeit 2c.)

D. Ueber das Verhältniß der in Frage stehenden Industrien zu den andern und zu der Landwirthschaft.

Sind dieselben in Wirklichkeit schlechter gestellt, als die letztern? Welches ist der Arbeitslohn bei den verschiedenen Industrien und Gewerben? Wie viele Stunden umfaßt die normale Arbeitszeit bei den vergleichenden Industrien? Ist die Beschäftigung ununterbrochen oder nur zeitweilig? Welches ist die Nebenbeschäftigung und in welchem Verhältniß steht die Hauptbeschäftigung zur Nebenbeschäftigung, beziehungsweise zur Landwirthschaft? Welches sind die sanitarischen und Ernährungsverhältnisse? Haben die Arbeitgeber und die Arbeiter der sich beschwerenden Industrien in der That mehr Mühe aufzuwenden, als die andern, um mit dem gleichen Betriebsfond, der gleichen Arbeitsintensität, dem gleichen Sinn für Ordnung und Sparsamkeit, der gleichen Sorgfalt für Vervollkommnung ihrer Arbeitsmethoden 2c. sich eine analoge Stellung zu verschaffen? Kann man z. B. ausfindig machen, welche Kategorien von Industriellen am meisten Ersparnisse zurücklegen? (Eine Tabelle über die Preisschwankungen, welche die von den sich beklagenden Industrien produzirten Artikel erfahren haben, wäre ebenfalls von großem Nutzen.)

E. Ueber die Mittel, welche vorgeschlagen werden, um der mißlichen Lage jener Industrien abzuhelfen.

1) Umarbeitung des Zolltarifs. (Hinsichtlich dieses Tarifs sind dem schweizerischen Zolldepartement bereits sehr zahlreiche Eingaben gemacht worden; sofern demselben noch andere eingereicht werden wollen, so hat dieß beförderlich zu geschehen, indem laut Postulat der Bundesversammlung der Bundesrath seine Vorschläge behufs endgültiger Bereinigung des Zolltarifs im Laufe dieses Jahres der Bundesversammlung zu machen hat.)

2) Vervollkommnung des Berufsunterrichts. (Für die Landesausstellung in Zürich wird über die bestehenden Schulen für den Berufsunterricht eine umfassende Statistik angefertigt. Dieselbe wird auch bei der gegenwärtigen Untersuchung benutzt. Es werden demnach hier nur diejenigen Fragen gestellt, deren Beantwortung in jener Statistik nicht vorgesehen ist.

Welche Resultate erreicht man mit der Berufsschule? Genügen die bestehenden Schulen dem Bedürfniß? Welche wären zu gründen, welche zu vervollkommnen und auf welche Weise? Wie könnte man, außerhalb den Schulen für den Berufsunterricht, die Ausbildung des Lehrlings fruchtbringender gestalten?

3) Andere Mittel. Finden sich in der Bundes- und kantonalen Gesetzgebung Hindernisse, welche der Entwicklung der sich beschwerenden Industrien entgegenstehen? Welche Gesetzesbestimmungen wären, bejahenden Falls, zu modifiziren, welche einzuführen? Sind die Kreditverhältnisse derart geordnet, daß sie den gerechten Ansprüchen jener Industrien Genüge leisten? Welche Maßregeln sind im gegentheiligen Falle zu ergreifen?

Entwicklung der Genossenschaften, Kreditgesellschaften, Konsumvereine 2c.; Aufmunterung zur Sparsamkeit in allen ihren Formen. Welche Schritte könnten hiebei als nutzbringend empfohlen werden?

Anwendung von Aufmunterungsmitteln, wie Schutz der Erfindungen, industriellen Zeichnungen und Modelle, Preisausschreibungen, Ausstellungen, permanente Museen, gewerbliche Journale 2c.

Halten Sie dafür, daß die Bildung freiwilliger Handwerkerinnungen ein geeignetes Mittel wäre, die Lage des Handwerks zu verbessern?

F. In welchem Maße kann oder soll der Staat (Bund, Kantone) Beiträge leisten an die als nothwendig erscheinenden Abhülfsmittel? Bis zu welchem Grade ist die Wahl und Anwendung dieser Mittel der Privatthätigkeit zu überlassen?

Eröffnungsfeier der Gotthardbahn.

Lugano, 23. Mai, 5 Uhr Nachmittags. Das Gewitter hat sich verzogen, die Reden beginnen trotz der lebhaften Stimmung, welche in der Festhütte herrscht. Landammann Vigier macht den ersten Versuch und feiert das große Werk, welches die Nation der Denker der Nation der Künste über dem Lande der Freiheit die Hand reichen lasse. Sein Hoch gilt der Stadt Lugano, welche diese Bestrebungen so sympathisch unterstützt. Ihm antwortet unter ungeheurem Beifall Battaglini. Er bringt sein Hoch der Verbrüderung der beiden Völker, welche so Großes leisten. Inzwischen vertheilen weißgekleidete Mädchen an alle Anwesenden Bouquets und das Hüttenleben entfaltet sich immer stärker. Crispi, der italienische Deputirte und Minister, vermag durch eine gelungene Rede die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, er führt in geistreicher Weise durch die Nothwendigkeit der Verbrüderung der Völker und des Friedens. Minister Böttticher, anfänglich unruhig, dann mit steigender Aufmerksamkeit angehört, feiert die Verdienste der Schweiz (Genfer Konvention, internationaler Postverein, Gotthard) und wünscht, daß sie immer und ewig auf diesem beneidenswerthen Posten bleibe. Unbeschreiblicher Jubel begrüßt diesen Gedanken; schade aber, daß jetzt der schäumende Champagner verlassen und der Zug nach Mailand bestiegen werden muß.

Nationalrath Battaglini führte in längerer, enthusiastisch aufgenommener Rede u. A. aus, daß nach den enormen Opfern für eine erleichterte Kommunikation zunächst der Gedanke der Aufhebung der Zollschranken verwirklicht werden müsse. Unendlicher Applaus folgte diesen Worten.

Mailand, 23. Mai, 10 Uhr Abends. Der Zug von Lugano bis Mailand war ein wahrer Triumphzug; jede Ortschaft hatte beflaggt, begrüßte ihn mit Musik und Freudenschüssen. Besonders feierlich hatte sich Chiasso herausgeputzt; auch hier begrüßten uns wieder die reizenden Blumenspenderinnen; das Evviva wollte nicht enden; als der Zug erst die Grenze überschritten, ging er in Como neuen unverhofften Ehrenbezeugungen entgegen. Der Vorstand der Stadt war vollzählig anwesend, das Militär war aufgestellt und salutirte, der Bundespräsident wurde insbesondere begrüßt und ihm von den Damen ein schönes Bouquet überreicht. Der ganze Akt zeugte von einer wahren Begeisterung für die Gäste und das Unternehmen; ebenso herzlich war die Aufnahme in den andern Ortschaften, welche man passirte, nicht minder brillant diejenige in Mailand. Zwei Militärmusiken spielten auf dem Perron, das Offizierskorps und die Kompagnien salutirten; anwesend war auch der Schweizerverein. Die Stadt ist beflaggt, theilweise bekränzt; auf dem Dom wallt eine mächtige Fahne.

Mailand, 24. d. Heute war eine schöne Vereinigung der schweizerischen Gäste im Foyer des Scala-Theaters, wo die Mailänder Kolonie das Frühstück anbot. Die Zahl der Gedecke war 360. Viele Toaste wurden ausgebracht und wechselten mit den Produktionen des Musikkorps „Principe Amadeo". Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch den Schweizer Konsul. Bundesrath Schenk brachte ein Hoch der Schweizer Kolonie Mailands. Nationalrath Cheneviere toastirte auf Italien, Kramer in Mailand auf alle Mitarbeiter am Gotthard, Vimercati auf die Schweiz, Carteret von Genf auf die Demokratie und den Fortschritt, Bundesrath Droz auf das Schützenfest in Lugano, Konsulatssekretär Barrani auf die Stadt Mailand, Stoppani aus Lugano auf die Freiheit, v. Roten (Wallis) auf die Gefühle schweizerischer Zusammengehörigkeit, Dietler, Direktor der Gotthardbahn, auf die Einigkeit der Schweiz, und Reg.-Präsident Haffter von Zürich sprach über die Freundschaft, die zwischen den Zürichern und den Schweizern Mailands besteht.

Gleichzeitig war ein Dejeuner, welches Prinz Amadeo 150 Gästen im Schlosse gab. Vor dem Eintritt in den Thronsaal Empfang, wobei Bundespräsident Bavier durch eine längere Unterredung ausgezeichnet wurde. Das Dejeuner wurde im Festsaal servirt; keine Reden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Mai.

Der Bundesrath notifizirt den Kantonsregierungen die Wahl des Hrn. eidg. Obersten Emil Frei in Arlesheim zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweiz. Eidgenossenschaft bei der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington.

Durch Bundesrathsbeschluß vom 19. l. M. ist der aargauisch-luzernischen Seethalbahn die Frist für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und für den Beginn der Bauausführung bis zum 15. Juli 1882 verlängert worden.

Am Platze des verstorbenen Hrn. Thierarzt Joh. Meier von Bremgarten wird zu einem Mitglied der aarg. Sanitätskommission gewählt: Hr. Thierarzt J. Rey, Gemeindeammann in Muri.

Die Ersatzwahlen für ein Mitglied des Bezirksgerichts Muri, sowie für ein Mitglied und einen Ersatzmann des Bezirksgerichts Rheinfelden sind am 7. und resp. 14. d. Mts. nicht zu Stande gekommen und es werden die weitern Wahlgänge in beiden Bezirken auf Sonntag den 11. Juni angeordnet. Für die Bezirksrichterwahl in Muri bleiben noch in der Wahl die HH. J. Rey, Gemeindeammann, J. Oftinger, Gerichtssuppleant, beide in Muri und J. Villiger, Gemeindeschreiber in Oberrüti. Für die Bezirksrichterwahl in Rheinfelden bleiben in der Wahl: die HH. F. Urich, Ersatzmann in Möhlin; F. J. Hasler, Gemeindeammann in Schupfart und F. Hohler, Gemeindeammann in Zuzgen. Die Wahl des Gerichtsersatzmanns in Rheinfelden ist dagegen eine freie.

Infolge eines vom Reg.-Rath erhobenen Rekurses hat der Bundesrath die Nordost- und Centralbahn verhalten, die auf der Linie Brugg-Wohlen vorgesehenen drei Züge mit der concessionsgemäßen Fahrgeschwindigkeit zu befördern, oder aber einen vierten Zug einzulegen, welcher aldann unbehindert eine etwas längere Fahrzeit erhalten könnte.

Das neue Reglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Arni erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Kirchgemeinde Kirchberg wird bewilligt, die Pastoration der dortigen Pfarrei interimistisch an Herrn Carl Schröter cand. theol., von Rheinfelden in Lichtensteig zu übertragen.

— Aarau. Die christkatholische Kirchgemeinde erhob in ihrer Versammlung vom letzten Dienstag den Charfreitag zum Feiertag, wählte als Abgeordnete an die Synode in Olten die HH. Forstverwalter Meisel und Rektor Schachtler und beschloß Hrn. Augustin Keller seine Verdienste um die kirchliche Reform in der Schweiz und speziell um die christkatholische Gemeinde Aarau durch ein Schreiben in entsprechender kalligraphischer Ausstattung aufs Wärmste zu verdanken.

— Von Aarburg kommt die Trauerkunde, daß Hr. Großrath Reinli seiner schweren Krankheit erlegen ist. Es ist ein herber Verlust für die freisinnige Partei des Bezirks, in deren vordersten Reihen er stets unentwegt und tapfer mitgestritten. Die Gemeinde Aarburg verliert an ihm einen ihrer besten Bürger. Herr Reinli hat ihr seit bald einem Vierteljahrhundert als Mitglied des Gemeinderathes, als Vicecammann und Ammann und als Vertreter im Großen Rathe in uneigennütziger, aufopfernder Weise gedient. In all' diesen verschiedenen Stellungen hat er seinen ganzen Mann gestellt. Dabei wußte er durch sein leutieliges, einfaches Wesen alle Herzen zu gewinnen. Mitten im kräftigsten Mannesalter hat ihn der unerbittliche Tod aus einer segensreichen Wirksamkeit, aus dem Kreise der Familie und zahlreicher Freunde gerissen, das ist schwer zu ertragen; er aber, der liebe Verstorbene, er darf ruhig schlafen, er hat sein Tagewerk vollbracht, es wird von ihm über das Grab hinaus reden! (Z. T.)

— Rheinfulz. Die Holzflößerei auf dem Rhein wird so schwunghaft betrieben, wie noch selten. An den Landungsplätzen in hier liegen so viele Holzflöße, daß der Durchlaß derselben durch den Laufenburger Rheinfall („Laufen") den Flößern guten Verdienst bringt. Diese haben aber oft auch harte Arbeit, indem der niedriger gewordene Wasserstand ihnen manchen Possen spielt. In der sogenannten „Enge", der schmalsten Stelle des zwischen den Felsen eingezwängten Rheinstromes, unterhalb des Wassersturzes, sind heute, den 23. Mai, nicht weniger als 3 aufeinander gestoßene Holzflöße zu sehen. Die kreuz und quer durch einander gestoßenen Balken bedecken den Wasserspiegel auf eine ziemliche Strecke. Ganz imposant ist der Anprall, wobei unter donnerähnlichem Gekrache oft die dicksten Balken wie Schwefelhölzchen entzwei gebrochen werden. Mit der Freimachung der gesperrten Passage ist eine ziemliche Anzahl Arbeiter beschäftigt. (Botsch.)

Bern, 24. Mai. Die Bundesräthe Hammer, Hertenstein und Richonnet sind von der Gotthardfeier heimgekehrt. Die Mailänder-Reise machten mit Bavier, Droz, Schenk und Welti.

— Langenthal. Der Dienstag war für unsere Gegend ein verhängnißvoller. Am Morgen Feuersbrunst in Bleienbach, am Mittag ein neuer Brand, verursacht durch Blitzschlag, in dem nahen Steckholz. Während des Gewitters, das zwischen 2 und 3 Uhr hier vorbeizog, fuhr ein Blitzstrahl in das Haus des seit zwei Jahren erblindeten Joh. Plüß auf dem Kleben in Unterseckholz, an der Waldecke. Das alte hölzerne Gebäude brannte sofort lichterloh, ein junger Nachbar konnte noch schnell die Viehwaare, 4 Kühe und 2 Kälber, hinauslassen, 2 Schweine mußten schon förmlich aus dem Feuer gerissen werden, doch waren sie noch lebend und unversehrt. Von Mobiliar wurde nichts gerettet, die Bewohner, im Augenblicke nur aus Mann, Frau und Tochter bestehend, durften froh sein, unverletzt aus dem ohne ihr Wissen schon rings in Flammen stehenden Gebäude zu entrinnen.

□ Zürich. (Korr. v. 24. Mai.) In der gestrigen Sitzung des Zentralkomites der Landesausstellung wurde über die Plazirung des Aquariums Beschluß gefaßt und darüber diskutirt, wie der Fortschritt der technischen Arbeiten gefördert werden könnte. Es soll diesfalls eine neue Organisation angestrebt werden. Von Bauunternehmern sind für die Uebernahme der Ausstellungsbauten 35 Eingaben gemacht worden. Dieselben zeigen durchaus nicht die erwarteten Abgebote und da es doch erforderlich ist, die Baukosten herabzumindern, so soll jetzt mit den Unternehmern darüber in Unterhandlung eingetreten werden, inwiefern dieß ermöglicht werden könnte.

Da der Stadtrath mit der Beseitigung des Kornhauses, welches sich absolut nicht in den Ausstellungsplan einrahmen lassen will, einverstanden ist, wenn das Ausstellungskomite noch ca. 20,000 Fr. an die Kosten beiträgt, so hat das Centralkomite definitiv die Beseitigung beschlossen und ausgerechnet, daß die Mehrkosten für die Ausstellungskasse ca. 15,000 Fr. betragen mögen.

Seit einigen Tagen sind die Baugespanne für beide Ausstellungspaläste und die Annexe errichtet.

— Die erste Probe-Nummer der neuen „Schweiz. Schützenzeitung", offizielles Organ des Schweiz. Schützenvereins unter Redaktion des Aktuars des Vereins, Hrn. Ed. Attenhofer in Zürich, ist nun erschienen und vom 1. Juni an wird das Blatt statt des „Tell" jeden Samstag erscheinen.

— Die Hülfsgesellschaft von Winterthur will einen Preis ausschreiben für die beste Lösung der Frage welche Schutzmittel gegen den Frost in den Reben am besten, billigsten und am leichtesten zu handhaben seien. Gewiß ein sehr zeitgemäßes Thema.

— Vom Brand in Küßnacht vernimmt man da und dorther einiges Nähere. Zehn Familien sind obdachlos geworden, eine ist vollständig in den Flammen geblieben, nur ein Tyroler Maurer, Bräutigam der Tochter Morf und Vater ihrer drei Kinder, konnte sich retten. Der Verdacht, es möchte der Brand in irgend welcher Beziehung stehen zu den dortigen Mordthaten, scheint unbegründet zu sein. Wie das Feuer entstanden, ist noch unermittelt, einige nehmen an, aus Unvorsichtigkeit, wie schon letzten Winter am gleichen Orte Feuer-Ausbruch gedroht haben soll, von anderer Seite wird Brandstiftung vermuthet. Die verbrannten Gebäulichkeiten waren zu 24,000 Fr. versichert, der Nettoschaden soll sich auf 18,500 Fr. belaufen. Am Montag Morgen wurden die Ueberreste dreier menschlicher Körper dem Schutthaufen entnommen, dieselben bestanden in einem nur theilweise erhaltenen Knochengerüste eines starken Mannes und drei Kinderschädeln. Den Flammen zu entrinnen trug die Tochter Morf ihre drei Kinder, zwei auf den Armen, eins auf dem Rücken, doch im Moment, da sie noch ihren greisen Vater dem gewissen Feuertod entreißen wollte, schlugen ihr Qualm und Flammen entgegen und alle fünf waren unrettbar verloren.

— In Folge der gehäuften Unglücksfälle haben die beiden Turnvereine Küßnacht, Bürger- und Seminarturnverein, beschlossen, das Schauturnen, das am 4. Juni in dortiger Gemeinde stattfinden sollte und zu welchem sich etwa 20 Sektionen angemeldet hatten, nicht abzuhalten. Ebenso wird die 50jährige Jubelfeier des Seminars verschoben.

Glarus. Die Gemeinde-Versammlung in Glarus hat den Bau eines Waisenhauses für eine Maximalzahl von 30 Kindern beschlossen. Bau und Betrieb sind durch den vorhandenen Fond von Fr. 320,000 zu decken. Die Bauarbeiten sollen nächstes Frühjahr beginnen.

Basel. Der Bürgerturnverein trägt sich mit dem Gedanken, das eidg. Turnfest von 1884 zu übernehmen; das letzte fand in Basel 1860 statt.

Solothurn. Montag Nachts 10 Uhr brach in dem zu 13,000 Fr. versicherten neuen Hause des Käsers Ulrich Zurbuchen zu Biberist Feuer aus und äscherte dasselbe vollständig ein. Das unversicherte Mobiliar des Z. und ein Quantum Käse im Werthe von 3000 Fr. konnten gerettet werden. Es hatten sich 14 Spritzen auf der Brandstätte eingefunden. — Ursache des Brandes einstweilen noch unbekannt.

— Hr. Ingenieur Viktor Strub von Trimbach ist vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Frankreich zum „Chef de Section I. Classe" an der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Montaubau in Brive ernannt worden. Hr. Strub hat schon in den verschiedensten Ländern Eisenbahnen gebaut, zumal längere Zeit auch in der Türkei.

Freiburg. Ein gewisser Scheuwely, ein aus dem freiburgischen Zuchthause geflüchteter Sträfling, feuerte in Romont mehrere Schüsse auf die ihn verfolgenden Landjäger ab, welche ihn arretiren wollten. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Der Entflohene ist noch nicht festgeommen.

Appenzell A.-Rh. Am Sonntag Morgen um halb 5 Uhr brannte die auf der Grenze zwischen Heiden und Wolfhalden gelegene „Staubmühle" gänzlich ab. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner der Mühle, eine Frau mit ihren drei Kindern, nur mit dem Hemde bekleidet fliehen mußten. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden.

Wallis. Der Große Rath hat am 19. zu seinem Präsidenten gewählt Hrn. Felix Clausen, alt Nationalrath und Advokat aus Brieg, zu Vizepräsidenten die HH. Advokat Moriz Evequoz in Sitten und Moritz Chappelet in St. Moriz.

Neuenburg. Der Große Rath hat die Vorschläge über Fabrikation und Verkauf von Spirituosen angenommen, ebenso den Zusatz, welcher die Bundesbehörden ersucht, auf die Einfuhr von geistigen Getränken höhere Taxen zu legen. Philippin beantragte, die hieraus fließenden Einnahmen seien zwischen dem Bunde und den Kantonen zu theilen, was ebenfalls angenommen wurde.

Paris, 23. Mai. Mit 302 gegen 36 Stimmen genehmigte die Kammer folgende, von Say als befriedigend anerkannte Tagesordnung: „Die Kammer, vertrauend dem Finanzminister, schreitet zur Tagesordnung." Das Votum wurde lebhaft begrüßt. Freycinet hatte vorher in den Couloirs schon angekündigt, daß das Verbleiben Say's so gut wie sicher sei. Während der Debatte, von Clemenceau zum Sprechen aufgefordert, erklärte Say, es wäre ihm unmöglich, seine Funktionen auszuüben, ohne das volle Vertrauen der Majorität zu besitzen. Später, wenn die Kammer seine Finanzprojekte debattiren werde, müßte dieselbe ohne Voreingenommenheit ihr schwieriges Werk beginnen können.

London, 22. Mai. Parnell beabsichtigt sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen. Die Häupter der Landliga suchen ihn von diesem Vorhaben abzubringen.

Rom, 23. Mai. Die Kommission der Deputirtenkammer zur Berathung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien, der Schweiz, England, Deutschland und Spanien hat folgende Tagesordnung beschlossen: „Die Kammer fordert die Regierung auf, weitere Verlängerungen der gegenwärtig bestehenden Handelsverträge über den 30. Juni 1883 hinaus nicht zu bewilligen und inzwischen über Vereinbarungen zu verhandeln, die den Tarifen und der Dauer der Verträge mit Oesterreich und Frankreich entsprechen, um auf diese Weise eine günstigere Behandlung hinsichtlich der nationalen Produkte zu erlangen. Die Kammer ersucht die Regierung, mit den endgültigen Konventionen, oder wenn dies möglich, noch vorher einen Generaltarif vorzulegen, welcher mit den vereinbarten und bereits gebilligten Tarifen übereinstimmt und gleichzeitig die Bestimmung enthält, einen Differentialaufschlag für die Waaren derjenigen Staaten einzuführen, welche ein Differentialverfahren gegenüber befolgen."

— In Konstanz wurde am 21. ds. der bekannte Organist und Direktor des Sängerbundes „Bodan", Karl F. Schmalholz, begraben, dessen Lieder, von seinem Sängerbund vorgetragen, so manchen Triumph gefeiert haben. Wie es heißt, befinden sich im Nachlasse dieses im Alter von 80 Jahren verstorbenen verdienstvollen Liederkomponisten viele äußerst werthvolle musikalische Schätze sowie Autographen und Manuskripte von berühmten Meistern.

— In Cannstatt starb am 23. dies der Schriftsteller Edmund Höfer, geb. 1819 in Greifswald. Seine erzählenden Schriften füllten schon 1865 weit über 12 Bände; bekannt ist seine „Literaturgeschichte für Frauen und Jungfrauen."

Pariser Observatorium vom 24. Mai 1882.
Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich, um 7 Mm. in Valentia, um 13 in Stornoway Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 25. Mai.
Mildes, aber unbeständiges Wetter; zeitweise Regen.

Zürcher Börse vom 24. Mai 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	697	705	700—702
Bank in Winterthur	520	525	520
Eidgenössische Bank	430	435	445 dt. 5
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	362	364	364—363
Nordost Prioritäten	545	560	—
Centralbahn	576	578	578—575
Union-Suisse Stamm	247	248	244—249
Union-Suisse Prioritäten	434	437	436
Gotthardbahn	458	460	—
dto. volleinbez.	375	385	—
Jurabahn	380	385	—
Westbahn	161	164	162
Uetlibergbahn	310	330	—
Arth-Rigibahn	250	255	258 dt. 5
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	175
Nationalbahn-*Obligationen*	62	65	—
Gotthard-Obl. II. Hyp.	91	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 13. Mai von Havre abgegangen, ist am 24. Mai, Vormittags 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 3. Juni, „St. Germain" am 10. Juni und „Amerique" am 17. Juni von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 50 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maisforn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 5 bis 7. 50 Futtermehl 12. — bis 14. —.

— Aarau. (Sommertheater.) Wen irgend ein Kummer drückt, wer eine Sorge los haben will, der besuche schleunig eine Aufführung des ausgezeichneten Lustspieles von Moser: „Der Bibliothekar oder ein Medium" und er wird sich beide — Kummer und Sorge — sofort weglachen. War das gestern ein Jubel des sehr zahlreich erschienenen und in die heiterste Stimmung versetzten Publikums bei der allerdings eminenten Darstellungsweise des famosen Ensembles vom Züricher Stadt-Theater und wird es uns schwer eine Einzelleistung hervorzuheben, da alle Mitwirkenden um die Palme des Abends rangen; somit wollen wir nur konstatiren, daß Hr. Harden als überaus flotter, zungengeläufiger Bonvivant im Vereine mit Herrn Burckhardt als echter Gentleman den liebegirrenden Theil des Stückes, erwidert von den reizenden Mädchengestalten der Damen Hesse und Wegern, in tadelloser, herzgewinnender Weise besorgten, während die Herren Moser, Senff-Georgi und Menges sowie die Damen Domann und Moser in bekannt trefflicher Weise der komischen Anlage des Stückes alle Lichtseiten abzugewinnen wußten; der biedere Schloßbesitzer Marsland fand in Herrn Schütz einen tüchtigen Vertreter, das Stück klappte Dank der strammen Regie des Herrn Moser, daß es eine helle Freude war und möge heute Niemand den Besuch des Bibliothekars versäumen, der heute wiederholt werden muß, nachdem er so überaus glänzende Aufnahme gefunden und viele Sperrsitzbesucher gestern wegen Mangel an Platz unbefriedigt zurückgehen mußten. y.

— Herr Rheinhardt, „Bureau National" in Zürich, wird auf vielseitiges Verlangen an einem der ersten Juni-Sonntage eine Extra-Gesellschaftsreise nach Mailand veranstalten und zwar mit Billets 2. Klasse zu 23 Fr. 80 Cts., 3. Klasse zu 17 Fr. 80 Cts. und fünftägiger Gültigkeit. Da wird es an zahlreichen Theilnehmern sicherlich nicht fehlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

In der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** traf soeben ein:
die längst erwartete illustrirte Pracht-Ausgabe von

Goethe's Werken.

Mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.
In ca. 85 reich illustrirten Lieferungen à 50 Pf.

Diese **auf's Prächtigste illustrirte Goethe-Ausgabe** wetteifert an **Schönheit** und **Billigkeit** mit der im gleichen Verlage erschienenen und einer so grossen Verbreitung sich erfreuenden Schiller-Pracht-Ausgabe, zu der sie das Pendant bildet. Sie wird nicht minder wie diese vom **ganzen gebildeten deutschen** Publikum und besonders von den nach vielen **Zehntausenden** zählenden Besitzern der Schiller-Ausgabe hoch willkommen geheissen werden und denselben grossen Beifall finden.
Die erste Lieferung — Preis nur 70 Cts. — ist soeben eingetroffen bei **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 3. Juni, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli**, im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen
Heu- und Emdgras-Ertrag
ab ihren Suhrenmatten daselbst von 10 Hect. 80 Ar. (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.
Aarau, 23. Mai 1882.
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Schreibbücher, Copirbücher,
alle wünschbaren **Liniaturen**, auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.
Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Auswanderer
können bei
Wirth-Herzog in Aarau und Basel
bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Münchner Zacherl' Bräu
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt bestens
E. Maurer z. Kreuz.

Dolmans, Mantelets, Visites,
Paletôts
von Fr. 8 — an,
Cachemire-, Tüll- & Chenille-Fichus
von Fr. 1. 50 an,
Jupons
von Fr. 2. — an
empfiehlt in großer Auswahl und in frisch eingetroffener Waare
J. Gamper-Andres.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in
Geschirr- & Glas-Waaren
in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in
Decorirten Porcellantassen
außerordentlich billig, empfehle bestens
A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Der blutreinigende und erfrischende
Pagliano-Syrup,
erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano**, ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco**, zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano**, zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**
Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** 2c. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.
Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano**, meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.
Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.
Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**
Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.
(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Griengrube Roggenhausen,

Schuttabgabe.

Aus der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen, wird Abdeckarien, für Wege und Auffüllungen geeignet, unentgeldlich abgegeben. Anmeldung bei dem Pächter J. Fehlmann in Roggenhausen.

Die Forstverwaltung.

Verkauf von Zimmerspähnen.

Es kann wieder eine Anzahl neu aufgesetzter **Spähnklafter**, walddürr, zu den publizirten Preisen, abgegeben werden.

Die Forstverwaltung.

C. V.

Halbchor mit Solo (Rapsodie) 8 Uhr Jurysaal.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 26. Mai, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone.**

Die wichtigen Traktanden, worunter ein Circular des schweiz Militär-Departements, lassen auf zahlreiches Erscheinen hoffen.

Aarau, 25. Mai 1882.

Der Vorstand.

Alte Section.

Brauerei Ryniker.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr:

Abschieds-Concert

des bekannten Stuttgarter Komikers **Emil Alberty** mit Gesellschaft.

NB. Ganz neues urkomisches Programm.

Sommertheater Aarau.

Donnerstag den 25. Mai 1882:

Zum 2. Male:

Der Bibliothekar

oder: **Das Medium.**

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

☞ An allen hervorragenden Bühnen mit sensationellem Erfolge aufgeführt.

Neu ist erschienen und in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau** zu haben:

Schulkarte der Schweiz,

von **J. Randegger.**

Ausg. A. Mit einfach. Grenzcolorit 50 Ct.
" B. Mit Flächencolorit 60 Ct.
" C. Oro-hydrogr.- und polit. Karte Fr. 1. —

Diese Karten sind auf **japanesisches** Papier gedruckt, wodurch das Aufziehen auf Leinwand überflüssig wird.

Neapolitanische Maccarroni und Suppenpasten,

Tomates & Parmesanerkäse,

sowie schöne gedörrte Zwetschgen und Aprikosen

empfiehlt bestens

J. Hoor-Siebenmann.

Für Bank-, Post- & Bahnangestellte.

Ganz in der Nähe des Bahnhofes für einige Herren

Kost oder auch nur Mittagstisch.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Blumenkohl- & Bönlisetzlinge** zu haben.

Gesucht:

Ein **Dienstmädchen** von 17 bis 18 Jahren, aus braver Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo eine ordentliche Tochter den **Schneiderinberuf** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Das Lagerhaus Aarau

empfiehlt zu billigen Preisen:

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff Portlandcement,

Hydraulischen Kalk

in Säcken.

☞ Guter selbstgebrannter **Roggen-Branntwein** pr. Lt. à 80 Cts. ist zu haben bei **Joh. Heiz,** Telli, Aarau.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmer Ausflugspunkt für Gesellschaften, Vereine, Schulen, best eingerichtet; gutes Bier, reelle Weine, gute Küche.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Ausverkauf

einer großen Parthie

solid farbiger Indiennes & Oxfords

von 25 Ct. an per Elle bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt sich im

Erstellen von Veranda's, Gewächshäusern, Balkon's, Vordächern etc.

sowie für Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Pumpen, Dampf- & Wasserleitungen.

Alle Reparaturen im Bau- und Maschinenfach werden unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens besorgt.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter läßt künftigen **Freitag den 26. Mai,** Abends 7 Uhr, in der **Bierhalle Schmidt** eine Steigerung abhalten über das

Heu- und Emdgras

ab circa 10 Jucharten Ackerland im Gönhard, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Aarau, den 23. Mai 1882

Dl. Fischer, Metzger.

Stets das Beste!

Der seit 50 Jahren in seinen bewährten Wirkungen für Erhaltung eines schönen dichten Haarschmuckes unübertroffene

☞ **Mailändische Haarbalsam**

gewinnt in der Zusammensetzung seiner vorzüglichen Ingredienzien mit dem Virginia-Vaseline statt der bisher verwendeten Fette eine höchst wichtige Verbesserung, welche ihn unbestritten als das Beste empfiehlt, was die hygienische Kosmetik gegen **Schuppen, Haarschwund, frühzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare** bietet. Keine Pommade oder Tinktur erreicht in Bezug auf Reinheit, feines Parfüm und Zweckdienlichkeit als Präservativ gegen obige Leiden den

☞ **Mailändischen Haarbalsam**

dessen billiger Preis und langjähriges Renommé die beste Garantie gegenüber den häufigen speculativen Anpreisungen von theuren und werthlosen Pommaden und Tinkturen bieten.

Carl Kreller in Nürnberg, älteste Parfümerie-Fabrik Süddeutschlands.

In Gläsern zu Fr. 2. — und Fr. 1. 10 Ct. mit Gebrauchsanweisung und Gutachten **wirklicher** wissenschaftlicher Autoritäten bei **Alois Morath** in Aarau.

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Ein Artillerie-Offizier

wünscht ein gutes



Reitpferd

für 11 Wochen Dienst zu miethen.

Herren oder Damen

die einen lohnenden Nebenverdienst zu erhalten wünschen, belieben ihre Adresse in Begleit von 50 Ct. in Briefmarken, an das Agentur-, Informations- und Inkasso-Geschäft **Squindo in Glarus** einzusenden. (H-2125-Q)

Im Verlag von ORELL FÜSSLi & Co. in Zürich ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:100,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. — Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in allen Buchhandlungen und kann auch bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saar-Flammkohlen,**
" **Ruhr-Schmiedkohlen,**
" **Französische** "
" **Coals**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 2 Jucharten Aarmatte.

Schmuziger-Kern.

Wegen Abreise

nach Amerika verkauft Unterzeichneter zu herabgesetzten Preisen:

Eine neue elegante **Chaise** mit Patentachsen,
eine **ältere Chaise,**
ein **Bernerwägeli,**
ein **Einspännerwagen,**
ein **Kinderchaischen,**
5 Stück solide **Futterschneidmaschinen.**

Widmer, Schmied in **Scherz.**

Vier solide Arbeiter

finden **Kost & Logis** in Nr. 24, Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Blattner, Friedrich, Franzen, von Küttigen, in Unterkulm, geboren 1862, wird bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Blattner, Anna Maria, Kreidenjoggis, von Küttigen, welche im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert ist, und von welcher seither keine Nachrichten mehr anher gelangt sind, wird hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor Bezirksgericht Aarau zu stellen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht über sie die Todeserklärung aussprechen würde.

Aarau, den 13. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Antritt. Die Erbschaft des Fasler, Heinrich, Weißen, alt Gemeinderath, von Asp, wird von Frau Senn, Sara geb. Nußbaum in Asp angetreten.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des Kyburz, Daniel, Schuhmacher, von Oberentfelden, wird von der Wittwe, Frau Kyburz geb. Brugger, angetreten, von den Kindern dagegen ausgeschlagen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 17. Juni 1882, dagegen kein Einspruch erhoben wird: Kaufmann, Johannes, Hutmacher, von Gränichen, der mit mehr als $^2/_3$ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als $^2/_3$ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. Die diesem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66 $^2/_3$ % ihrer Forderungen zu begnügen.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 24. Dezember 1881 verstorbenen Wüst, Sml., Adams, Dachdecker, von Lupfig, in Buchs, wird von dessen Kindern ausgeschlagen, von der Ehefrau Maria Wüst geb. Kaufmann dagegen angetreten

---

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung „**Europäische Wanderbilder**" ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

☞ **Soeben eingetroffen** aus dem Verlage der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** die längst erwartete

illustrirte Pracht-Ausgabe von

Goethe's Werken.

Mit

mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.

Erste Lieferung. Preis 50 Pf.

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 26. Mai 1882.

Rede des Herrn Zingg, Präsidenten der Gotthardbahn-Direktion am offiziellen Gotthardfestbankett in Luzern.

Es ist mir die Ehre zu Theil geworden, im Anschlusse an die Begrüßung des Herrn Bundespräsidenten, Sie, Tit., Namens der Gesellschaftsbehörden der Gotthardbahn willkommen zu heißen. Wir begrüßen Sie zur Feier der Eröffnung des so lange erstrebten Schienenweges durch die schweiz. Zentralalpen, dieses gigantischen Werkes der Ingenieurkunst. Was vor dreißig Jahren erst einzelne weitblickende Männer befürworteten und Tausende dagegen belächelten, was seit Anfang der sechsziger Jahre eine Reihe von Vertretern von Kantonen und Gesellschaften sodann mit Eifer anzustreben begann und was endlich vor einem Jahrzehnt Italien, Deutschland und die Schweiz durch große Subventionen als ein gemeinsam auszuführendes Werk begründeten — das steht heute als vollendete Thatsache vor uns. Die gewaltige Schranke, welche die schweizerischen Zentralalpen zwischen dem Norden und Süden aufgerichtet haben, ist durchbrochen und die Schienenstraße, dieses vollendetste Verkehrsmittel der Gegenwart, führt ununterbrochen in direktester Linie vom Rhein an den Po, von der Nord- und Ostsee bis an die Gestade des Mittelländischen Meeres.

Es ruht eine unendliche Summe von Arbeit in dem Werke. Seit der Zeit, da Herr Ingenieur Koller (anläßlich der Begutachtung der Alpenbahnfrage durch die aus ihm und den Herren Hähner und Negretti bestehende Kommission) die Inbetrachtnahme des Gotthard empfohlen und Herr Speiser sel., dieser hervorragende Mann auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, die erste Denkschrift zu Gunsten einer Gotthardbahn verfaßte — wie viele hochbegabte Männer haben dem Unternehmen ihre Einsicht und ihre Kraft zur Verfügung gestellt! Es ist unmöglich, sie alle zu nennen. Ich erinnere nur an die ersten technischen Studien, welche Herr Ingenieur Wetli im Auftrage und aus den Mitteln einer Anzahl Kantone und Gesellschaften von 1860 bis 1863 ausführte; an die auf die Initiative des Herrn Präsidenten Dr. A. Escher, dieses um das Unternehmen so hochverdienten Mannes, im Jahr 1863 erfolgte Begründung der Gotthard-Vereinigung; an die in deren Auftrag verfaßten glänzenden Denkschriften: einmal das technische Gutachten der Herren Belli und Gerwig, sodann das kommerzielle Gutachten der Herren Schmidlin, Koller und Stoll; ferner das geologische Gutachten der Herren Studer und Escher, die Beleuchtung der Gotthardbahn in militärischer Beziehung durch Herrn Landammann Schwarz und an die trefflichen Arbeiten der Herren Direktor Widmer und des leider allzu früh verstorbenen Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Nationalrath Feer-Herzog.

Ich erinnere sodann insbesondere an die denkwürdige Untersuchung, welche im Jahr 1865 der damalige italienische Bauminister Jacini über die verschiedenen schweizerischen Alpenpässe anordnete, an welcher Untersuchung so viele hervorragende Männer, wie Bevilacqua, de Vincenzi Correnti, Depretis, Bellinzaghi, Oberty, Rombeano, Sismonda, Giordans, Stoppani, Grattoni, Biglia u. s. w. Antheil nahmen und deren Resultat der Gesetzesentwurf Jacini's zu Gunsten der Subventionirung der Gotthardbahn war.

Ich erinnere ferner an die eingehenden Erörterungen der Angelegenheit in Deutschland, in der Presse, in Vereinen und in den Kammern, die Motion Sybel im preußischen Abgeordnetenhause, die identischen Noten des norddeutschen Bundes, Badens, Würtembergs und Italiens und die darauf folgenden mühevollen Arbeiten der internationalen Kommission von 1869, die Verhandlungen über die Erwerbung der Konzessionen (in den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri und Tessin) und die Gewährung von Subventionen in den schweizer. Räthen, den Parlamenten Italiens und Deutschlands mit all' den Kämpfen, welche damit verbunden waren.

Ich erwähne die Verhandlungen mit den Finanzinstituten zur Begründung der Gesellschaft und endlich die Ausführung selbst, welcher Hunderte von begabten Ingenieuren und Unternehmern ihre Kenntnisse und Erfahrungen und Tausende von fleißigen Arbeitern ihre besten Kräfte und zum Theil ihr Leben opferten. In der That ist die Gotthardbahn das Werk gemeinsamer Arbeit, ein glänzendes Denkmal dessen, was vereinte Kraft vermag!

Das Größte aber haben Diejenigen gethan, welche die erforderlichen Mittel gewährten. Es bedurfte ja der thatkräftigen Initiative weitblickender Staatsmänner, der entgegenkommenden Mitwirkung der Parlamente und der Bevölkerung, des kräftigen Einstehens einer Reihe von Bahngesellschaften, sowie der Hülfeleistung großer Finanzinstitute, um das Unternehmen überhaupt zu begründen. Dieser Unterstützung und sodann auch dem Vertrauen, welches Sie den Gesellschafsbehörden in der Zeit schwerer Krisis entgegengebracht haben, danken wir es, daß es uns vergönnt war, das Werk zu Ende zu führen. Ich habe endlich noch eine weitere Hülfe dankend zu erwähnen, welche der Gesellschaft die Erfüllung ihrer Aufgabe erleichterte, das ist die stete und und unausgesetzt wohlwollende Unterstützung, welche die schweizerische Bundesregierung, sowie die Regierungen der von der Bahn durchzogenen Kantone der Gesellschaft haben zu Theil werden lassen.

Ich habe eine kleine Rückschau auf die Vergangenheit geworfen; gestatten Sie mir noch einen Blick in die Zukunft.

Meine Herren! Es geht wohl nur ein Gefühl durch die hohe Versammlung, sowie durch die Bevölkerung des ganzen Landes, daß wir nicht allein vor einem durch die Großartigkeit der Bauten hervorragenden Werke, sondern vor einem Werke stehen, das einen tiefgreifenden Einfluß auf das geistige und wirthschaftliche Leben ausüben wird. Der Herr Vorredner hat Ihnen in beredten Worten dargelegt, wie die neue Verkehrsstraße die freundschaftlichen Bande zwischen den betheiligten Ländern fester knüpfen, die geistigen Beziehungen vermehren, den Güteraustausch beleben werde. Ich knüpfe an letztern Gedanken an.

Wir wissen, wie vor Hunderten von Jahren ein reger Handelsverkehr von den mächtigen und glänzenden italienischen Städten, sowie aus dem Orient über die Saumwege der Alpen ging und deutsche Städte und deutsche Handelshäuser zu hoher Blüthe entwickeln half. Jene fruchtbringende und belebende Handelsthätigkeit soll, so hoffen wir, die neue Verkehrsstraße wieder in einem viel höheren Maße bringen. Sie schafft der Schweiz, den verkehrsreichen Gebieten des Rheins, für Belgien, Holland und England und einen Theil von Frankreich wieder die direkteste und kürzeste Verbindung nicht nur mit dem Mittelmeer, sondern auch nach dem Orient, nach den reichen Ländern des Südens.

Was Italien, was jene südlichen Länder hervorbringen, was wir Alles von den Produkten eines mildern Klimas bedürfen, das wird uns durch die Gotthardbahn näher gerückt, werden wir leichter, billiger und rascher uns verschaffen können. Hinwieder öffnet sich für die Erzeugnisse des Nordens — wir hoffen auch für das schwarze Gold der Erde —, für den deutschen Gewerbefleiß durch den neuen Schienenweg ein neues und erweitertes Absatzgebiet.

In immer größern Gebieten verbreitet sich in Afrika, in Ostindien, Australien und im Gebiete der tausend Inseln die europäische Kultur. Unermeßlich ist die Entwicklung, welche der Handel und Verkehr nach und von jenen Ländern im Laufe der Zeiten erreichen kann. Und gleich wie der Verkehr nach jenen fernen Gebieten den Suezkanal, diese großartige Schöpfung Lesseps', in täglich steigendem Maße befruchtet, so wird derselbe mit der Zeit auch für die Gotthardbahn, als der direktesten Fortsetzung jenes wichtigen Wasserweges nach den Rheinlanden, nach Belgien, Holland und England, sowie für die im Süden und Norden anschließenden Bahnen ein belebendes Element bilden.

Indeß der Austausch von Waaren, der erweiterte Markt, ist doch nur ein Theil dessen, was uns die Gotthardbahn werthvoll macht. Ein Anderes geht uns Allen noch näher, das ist der geistige Verkehr.

Seit Jahrtausenden drängt es die Bewohner des Nordens nach dem sonnigen Süden. Sie kamen freilich nicht immer als Freunde in das schöne Land. Nun, auch uns zieht es über die Alpen; aber wir kommen nicht mit der Waffe in der Hand. Wohl möchten auch wir etwas erobern, allein nicht, meine hochverehrten Gäste aus Italien, nicht Euer Land und Eure Städte, sondern Eure Herzen. Wir möchten die freundschaftlichen Beziehungen mit dem uns nun näher gerückten Volke vermehren. Wir möchten uns erquicken, nicht allein an der milden Luft des Südens, sondern auch an den Erzeugnissen der Kunst, welche in dem schönen Lande eine so reiche Entfaltung gefunden hat; wir möchten uns erfrischen und erfreuen an den großen Denkmälern einer tausendjährigen Geschichte, sowie an den Gebilden einer regsamen Gegenwart.

Und umgekehrt hoffen wir, daß unsere Freunde jenseits der Alpen hinwieder auch bei uns das Eine und Andere finden werden, das ihnen werthvoll sein wird.

Meine Herren! Ich eile zum Schlusse. Möge das Werk, das wir Ihnen hiemit übergeben — es ist ja Ihr eigenstes Werk —, die Hoffnungen und Erwartungen erfüllen, welche sich daran geknüpft haben! Möge es werden nicht allein ein Mittel zur Hebung von Handel und Industrie, zur Vermehrung des Wohlstandes im Norden und Süden der Alpen, sondern vor Allem ein Förderungsmittel der freundschaftlichen Beziehungen der Nationen, der Pflege von Kunst und Wissenschaft und ein Pfand des Friedens, dessen wir Alle so sehr bedürfen!

Ich bitte Sie, zu trinken auf das Gedeihen und die glückliche Zukunft dieses großen internationalen Friedenswerkes und das Wohl aller Derjenigen, welche dabei mitgearbeitet und mitgewirkt haben.

Mailand, 24. Mai. Das Bankett, welches die Stadt Mailand heute Nacht in den öffentlichen Gärten (Giardini publici) gibt, überstrahlte an äußerm Glanze Alles. Der an sich schon einzig schöne Saal ist prachtvoll dekorirt. In der Mitte der Stirnfront ist das Bildniß des Königs, diesem gegenüber dasjenige Viktor Emanuels, in den Ecken die Wappen der Schweiz, Deutschlands,

Italiens und Mailands angebracht. Auf den 12 langen Tafeln, an welchen ca. 800 Gäste Platz finden, liegen in der Mitte prachtvolle Blumenkränze, welche einen herrlichen Duft verbreiten. Die Honorationentafel zieht sich der Stirnseite entlang; an derselben sitzen neben den reichbesternten Größen Mailands und Italiens die Mitglieder unseres Bundesrathes, unsere Gesandten und die Spitzen der Gotthardbahn. Den Reigen der Reden eröffnete Prinz Amadeo (Bruder des Königs), welcher heute Morgen eine Anzahl unserer Vertreter zum Dejeuner geladen und zu dessen Rechten und Linken Bundespräsident Bavier und Baron Keudell sitzen, mit einem Hoch auf den Präsidenten der Eidgenossenschaft. Bavier trank auf das Wohl des Königs und seiner Familie in begeistert aufgenommenen Worten. Keudell toastirte auf Mailand, der Sindaco von Mailand auf die Schweiz, Minister Böttticher auf die guten Beziehungen der drei Staaten, Cornaz auf das italienische Parlament und Tecchio auf die guten Beziehungen zur Schweiz und Deutschland 2c. Im Ganzen herrschte der Ton des Friedens und der Brüderlichkeit in so schönen Worten, daß man aufrichtig wünscht, sie mögen sich erwahren.

Am Mittwoch Abend wurde von Hrn. Nat.-Rath Zyro (Bern) eine Kollekte veranstaltet zu Gunsten der am Gotthardbau Verunglückten und deren Hinterlassenen.

Bellinzona, 25. Mai. Auf ihrer Rückkehr nahmen 200 Gäste ein Frühstück in Bellinzona, 150 ein solches in Lugano. Darauf geht's direkt nach Luzern. Das Wetter ist wieder schön.

Luzern. Um 7 Uhr Abends langte der erste Extrazug in Luzern an; der zweite um 7 Uhr 35 Mt. Den Gästen aus Deutschland wird in Luzern freie Wohnung angewiesen.

Der definitive Fahrplan der Gotthardbahn ist erschienen. Er zeigt nach beiden Richtungen fünf Züge, von denen zwei Schnellzüge sind; der erste geht um 10 Uhr Vormittags in Luzern ab und kommt Abends 5 Uhr 25 M. nach Chiasso, 7,41 nach Mailand. In Göschenen findet um 1 Uhr zum Mittagessen ein Aufenthalt von 26 Mtn. statt. Anschluß findet an diesen Zug der von Zürich 9 Uhr 5 M. abgehende Zug in Rothkreuz 10 Uhr 25 Min. Der zweite Schnellzug geht Nachts 10 Uhr 15 von Luzern (Zürich 9 Uhr, Rothkreuz 10,43) ab, kommt am Morgen 5,55 in Chiasso und 8,06 in Mailand an, ohne einen längern Aufenthalt in Göschenen zu machen. Von Mailand geht der Tagschnellzug 7,50, von Chiasso 9,30 ab und kommt nach Luzern 5,50, nach Rothkreuz 5,25, nach Zürich 7,05; der Nachtschnellzug geht von Mailand 7,30, von Chiasso 8,55 ab und kommt nach Luzern Morgens 4,50, nach Rothkreuz 4,20 und nach Zürich 5,50. Für diese Züge gehen die Wagen direkt von Mailand nach Basel und nach Zürich. Dem Nachtschnellzuge sind Schlafwagen beigegeben.

Eidgenossenschaft.

Bern, (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung). Der gemäß unserer Verfügung vom 6. November 1880, Nr. 269, vom 1. Dezbr. 1880 an auf 124¼ Cts. für eine Mark festgesetzte Einzahlungskurs für Geldanweisungen nach Deutschland wird vom 1. Juni 1882 an auf 124 Cts. für 1 Mark herabgesetzt. Die daherige Reduktions-Tabelle befindet sich bereits in Händen der Postbüreaux, da dieselbe bis zum Inkrafttreten der Verfügung Nr. 14 vom 21. Januar 1880 benutzt wurde.

Vom 1. Juni 1882 an können von der Schweiz nach Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland viceversa Waarenmuster mit der Briefpost (gegen eine stets vom Absender durch Aufkleben von Frankomarken zu entrichtende Taxe von 5 Centimen für je 50 g oder einen Bruchtheil dieses Gewichts — Taxminimum 10 Centimen) bis zu folgenden Maximalsätzen versandt werden: Gewicht 350 g. (statt wie bisher 250). Dimensionen: Länge 30 cm. (statt wie bisher 20). Breite 20 cm. (statt wie bisher 10). Dicke 10 cm. (statt wie bisher 5). Diese erweiterten Grenzen finden jedoch auf diejenigen Waarenmuster nicht Anwendung, welche über deutsches Gebiet transitiren.

Schweizer. Turnfest. Bis zum 19. d. hatten sich für das Sektionswettturnen anschreiben lassen die Sektionen: Aarau (Bürger), Aarau (Kantonsschüler), Außersihl, Basel (Bürger), Bern (Stadtturnverein), Biel, Beinwyl, Binningen, Birsfelden, Chaux-de-Fonds (alte Sektion), Chaux-de-Fonds (Abeille), Einsiedeln, Enge, Fleurier, Fluntern, Frauenfeld, Freiburg, Genf, Genf (Helvetia), Glarus, Grenchen, Hallau, Kreuzlingen, Krohnbühl, Lausanne, Liestal, Locle, Lucens, Luzern, Murten, Neuenburg (alte Sektion), Neuenburg (Patrie), Neumünster, Oberstraß, Olten, Pruntrut, Richtersweil, Schaffhausen, Solothurn, Sonvillier, Ste. Croix, St. Gallen, St. Immer, Thalweil, Thun, Unterstraß, Uster, Uzwyl, Valentigney (Frankreich), Wädensweil, Waldenburg, Wiedikon, Winterthur, Zofingen, Zürich (alte Sektion), Zürich (deutscher Turnverein), Zürich (Eintracht), Zürich (Studenten und Polytechniker), Zürich (Universität). Total 59 Sektionen mit zirka 1100 Theilnehmern. Zum Einzelwettturnen sind 800 Turner angemeldet, darunter 600 Kunst- und 450 Nationalturner. Eine große Anzahl betheiligt sich sowohl im National- als im Kunstturnen. Bis jetzt haben sich zum Festbesuche 1700 Turner angemeldet, wozu noch einige Hundert alte Mitglieder besondere Einladungen erhalten, so daß das Fest wohl von 2000 jungen und alten Turnern besucht werden wird.

Aargau. Die Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung der schweiz. landwirthschaftlichen Vereine fand letzten Sonntag und Montag in Baden statt und war laut „N. Z. Ztg." von 15 Kantonal- und Spezial-Fachvereinen beschickt. Neben den normalen Vereinsgeschäften bildete die Berathung der neuen Statuten und des Reglements für das ständige Sekretariat die Hauptarbeit. In die Direktion wurden gewählt die HH. Direktor Frick, Strickhof, Zürich, als Präsident; Verwalter Büchi, Kalchrain, Thurgau, Vizepräsident; Direktor Hänni, Rütti, Bern; M. Bogler, Rohrdorf, Aargau; Sigrist, Aktuar des Luzerner Bauernvereins, Meggen; Regierungsrath Baumgartner, Solothurn; Müller Hägler, Laufen, Baselland. Nach Schluß der Verhandlungen erfreute eine gemeinschaftliche Exkursion in die schönen Stadtwaldungen Badens sämmtliche Theilnehmer.

— * Aarau. Als Nachtrag zu den Mittheilungen über den aarg. Tabakbaukurs in letzter Montagsnummer d. Bl. theilen wir Tabakbaufreunden mit, daß Anmeldungen zu dem Kurse bis und mit dem 31. Mai nächsthin von Hrn. Eschmann-von Merhart in Gnadenthal oder auch von Theodor Herzog, Oekonom, in Aarau angenommen werden.

Bern, 25. Mai. Staatsschreiber v. Stürler ist heute um 7 Uhr gestorben.

— Letzten Sonntag wurde beim Schießen der Schützengesellschaft Büren wegen mangelhafter Organisation, sagt der Polizeirapport, Alfred Arn von Büetigen von Christian Berger aus Langnau in den Oberschenkel geschossen, so daß er sofort in den Inselspital abgeführt werden mußte.

Zürich, 24. d. Der Vorstand des schweiz. Gewerbevereins beschloß gegenüber einer Eingabe aus Frauenfeld für Ausdehnung der Haftpflicht auf sämmtliche Gewerbe, die Sektionen sollen erst dann darüber berathen, wenn die Motion Klein in Bern behandelt wird. Auch sind Untersuchungen anzustellen, in wie weit der Differenzaltarif der Eisenbahnen das Gewerbe schädigt. Hr. Steinmann-Bucher wird ferner beauftragt, einen Entwurf zu einer Gewerbeordnung auszuarbeiten. Ueber eine Vorlage desselben betreffs Errichtung eines Gewerberathes, welche die Differenzen der Gutachten von Zürich und St. Gallen vermittelt, soll demnächst Beschluß gefaßt werden. Von Bern laufen Klagen ein, daß an der Landesausstellung der Raum für das Gewerbe zu sehr reduzirt wurde. Die große Kommission in Bern habe nur mit einer Stimme Mehrheit eingewilligt und wäre, wenn ein Theil nicht schon abgereist, zu andern Entscheiden gekommen. Der Bund soll ersucht werden, eine Statistik über Industrie und Gewerbe zu veranlassen; von Basel liegt eine in mustergültiger Weise abgefaßte vor. Die Zuziehung der französischen Schweiz zum Verein zu veranlassen, ist Einleitung getroffen. Eine Kollektion prachtvoller Zeichnungen von Arbeiten aus den besten Zeiten des Kunstgewebes, die Herr Müller-Sommer von Zofingen vorlegt, soll Vereinen und Privaten als äußerst werthvoll zu Bauausführungen empfohlen werden. (B. N.)

— Da bei Ausarbeitung der Detailpläne für die Ausstellungsbauten immer mehr zu Tage trat, wie schwierig sich bei Einverleibung des Kornhauses in dieselben die ästhetischen und die Beleuchtungsverhältnisse gestalten, so hat das Zentralkomite das Anerbieten des Stadtrathes, das Gebäude gegen eine Entschädigung von 20,000 Frkn. zu entfernen, angenommen, in der Voraussetzung, daß der große Stadtrath das Uebereinkommen gutheiße.

Zug. Am 23. Mai ist Direktor Pfannschmidt, Begründer der Emailfabrik Zug im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben. Man spricht von Differenzen im Geschäft, die seinem Tode vorausgingen.

Solothurn. In Balsthal hat sich nach dem „Balsth. B." jüngsthin ein bedauernswerther Unglücksfall ereignet. Das ca. 8 Jahre alte Knäblein des W. Heutschi, Gipser, spielte mit seinen Kameraden vor Beginn der Schule, als der Lehrer noch nicht anwesend war, auf dem Hausflur, wobei es einen zugespitzten Griffel in der Hand hielt. In Folge gegenseitigen Hin- und Herstoßens, wie es bei solchen Anlässen unter Kindern vorzukommen pflegt, fiel genanntes Knäblein zu Boden, wobei ihm der Griffel, den es in der Hand hielt, durch die Brust ins Herz eindrang, während der außen noch vorstehende Theil abbrach. Voll Entsetzen brachten ihn seine Kameraden nach Hause; sofortige ärztliche Hülfe blieb ohne gewünschten Erfolg; denn bald nachher war der Knabe eine Leiche.

Freiburg. Die liberale Minderheit des Großen Rathes geht mit dem Gedanken einer Verfassungsrevision um, deren Grundzüge die Einführung des Referendums, die Wahl der Syndike durch die Gemeinden und die Lostrennung der Stadt Freiburg vom Saanebezirk, d. h. die Bildung eines städtischen Wahlkreises wären. Eine Massenpetition soll ins Werk gesetzt und überall sollen Volksversammlungen einberufen werden.

Baselstadt. Zur Theilnahme am Basler Sängertag, der am 24. und 25. Juni stattfindet, haben sich bis jetzt 30 Vereine angemeldet, darunter solche aus Freiburg i. Br., aus Kolmar und Mühlhausen i. E., aus Säckingen, Laufenburg, Hallau, Zofingen.

St. Gallen, 25. d. Soeben wurde die Wahl des Domdekans Egger zum Bischof promulgirt. Egger ist von streng kirchlicher Richtung, gilt aber als friedfertiger, loyaler Charakter.

— Rheineck. Montag Abend wurde die Leiche des Messerschmied Kuhn von Rheineck vor der Signalscheibe vom letzten Zug entzwei geschnitten aufgefunden.

Graubünden. Laut Bericht der Phylloxera-Kommission ist jüngst im Tessin und im Misoxerthal ein dem Borkenkäfer ähnlicher Käfer aufgetreten, der als Larve das Holz der Reben bis auf das Mark ausbohrt und dadurch deren allmäliges Absterben bewirkt. In eigentlicher Käferform frißt er die jungen Triebe der Reben ab und vollendet in dieser Weise das Zerstörungswerk. Der Kleine Rath hat das eidgenössische Handels- und Landwirthschafts-Departement um Anordnung der nöthigen Maßregeln ersucht.

— St. Moritz, 25. Mai. Kreiskommandant Richard Capadrutt starb gestern dahier in Folge einer durch einen Sprung aus dem Wagen, dessen Pferd scheu geworden, erlittenen Kopfverletzung. Diese betrübende Nachricht wird von Allen, die den wackern und beliebten Mann kannten, mit Trauer und lebhafter Theilnahme vernommen werden. (Fr. Rhät.)

— Beim Kantonal-Schützenfest in Maienfeld wurde Hr. R. Elmer von St. Gallen mit 194 Punkten auf 96 Treffer zum Schützenkönig proklamirt.

Waadt. Ein ziemlich starkes Hagelwetter hat am Dienstag in den Reben von „La Cote" strichweise bedeutend geschadet. In Lausanne war die Wirkung des Hagels eine minime, indem die Körner mit Regen vermischt fielen.

— Der Große Rath hat die Subvention an die Vallorbes-Pont-Bahn mit Fr. 360,000 beschlossen. An die Garantie der Notenemission knüpfte er die Bedingung, daß die Bank sofort die Liquidation vorzunehmen habe, wenn sie Verluste erleide, welche die Höhe von drei Viertheilen ihres Gesellschaftskapitals erreichen.

Rom, 24. Mai. Die Kammer ermächtigte heute die Regierung, den Handelsvertrag mit der Schweiz bis zum 30. Juni, als letzten Termin, zu verlängern.

Petersburg, 24. Mai. Der Flottengeneralstabsarzt Busch und der Beamte Andrejew sind unter Entziehung ihrer Standes- und Dienstrechte, ihres Adels, sowie ihrer Orden zur Verbannung auf Ansiedlung verurtheilt worden, ersterer nach Tomsk auf ein Jahr, letzterer nach Archangelsk auf 4 Jahre. Der Beamte Parfenow wurde aus dem Dienst entlassen und zu einer Geldstrafe von 200 Rubel verurtheilt.

Kairo, 24. Mai. Die Versöhnung des Khedive hat nicht lange angehalten; eine Intervention der Westmächte wird schwerlich ausbleiben. Das Ministerium setzt die militärischen Vorbereitungen fort. Nach Alexandrien wurden 400, nach Damiette 200 Artilleristen geschickt. Der Küste entlang sind eine Reihe Torpedos gelegt worden. Alle egyptischen Offiziere, von den Generälen ab, sind gestern in die Kaserne Abdin beordert und veranlaßt worden, zu schwören, die Regierung gegen die Intervention zu vertheidigen. Dieselbe Verpflichtung sollte von den Beduinen-Scheiks gefordert werden, diese aber lehnten die Verbindlichkeit, der türkischen Intervention sich zu widersetzen, ab. — Das westmächtliche Geschwader schloß Verpflegungskontrakte für drei Monate ab. Die Unterhandlungen blieben erfolglos. Der englische und französische Konsul verlangen von ihren Regierungen neue Instruktionen, welche Mittwoch Abends erwartet wurden.

In Boyabad unweit Sinope (Anatolien) hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche vierhundert Häuser eingeäschert wurden.

Zürcher Börse vom 25. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	695	705	—
Bank in Winterthur	522	525	530 dt. 7. Juni
Eidgenössische Bank	430	435	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	362	363	364—363
Nordost Prioritäten	540	560	—
Centralbahn	575	578	576—577
Union-Suisse Stamm	250	252	250—253
Union-Suisse Prioritäten	436	438	440 Juni
Gotthardbahn	450	458	455—456
dto. volleinbez.	375	385	—
Jurabahn	—	385	—
Westbahn	162	164	162—164
Uetlibergbahn	320	330	—
Arth-Rigibahn	248	252	258 dt. 5
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	63	—
Gotthard-Obl. II. Hyp.	92	92,5	—

Rorschach, 25 Mai. Korn. Heutige Verkäufe 195 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.50, Mittelpreis Fr. 31. 19, Niedrigster Fr. 30. —; Abschlag Rp. 02: 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Haser 258 Mittelpreis Fr. 22 —. Wochenverkäufe 4653 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 25. Mai 1882

Das Fallen des Barometers dauert an den französischen Westküsten fort, 3 Mm. in Biarritz, 1 in Dünkirchen. Steigen um 1 Mm. in Perpignan, 5 in Sicie(?). Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regen, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Mai.

Zunehmende Trübung; neuerdings Niederschläge bevorstehend.

— Aarau. (Sommertheater.) Wie die Annonce anzeigt, wird heute „Uriel Akosta", das Seitenstück von Lessings „Nathan" gegeben, wir verweisen besonders auf dieses Stück. Uriel Akosta (Herr Harden), De Silva (Herr Senff-Georgi), Ben Akiba (Herr Moser), Ben Jockai (Herr Menges), Judith (Frl. Hesse) und die blinde Esther (Fr. Domann-Kopka).

Ferner sind wir ersucht worden mitzutheilen, daß ein Abonnement für den Monat Juni erhoben wird, die Coupons haben also bis 1. Juli Giltigkeit. Sperrsitz ohne Konsumation à 15 Fr., mit Konsumation à 12 Fr., 1. Platz Fr. 7. 50. Die Coupons können wie bisher beliebig benutzt werden.

Literarisches. Auf den am Auffahrtstag zum zweiten Mal zur Aufführung gekommenen „Historischen Umzug" in Bern haben „drei fröhliche Schützen" ein Gedenkblatt herausgegeben, welches in leicht verständlicher, oft humoristischer oder in altdeutscher Sprache die einzelnen Gruppen erklärt und die daran sich knüpfenden Geschichten erzählt. Dazwischen kommen auch allerlei Gedichte. Wir möchten dasselbe allen Theilnehmern des Festzuges bestens empfohlen haben, um so mehr, als dasselbe nur 50 Cts. kostet und ein Theil des Reinertrags für das Greisenasyl in Bern bestimmt ist. — Das Schriftchen kann von Rieder u. Simmen in Bern gegen Einsendung obigen Betrages und bei der Exped. dieses Blattes bezogen werden.

— Letzten Samstag brach in den Marktbuden, die sich hinter dem Markt der Villette in Paris befinden, ein heftiges Feuer aus. Es wurde schnell gelöscht, aber zwei Kinder, welche sich in einer der Buden befanden, verbrannten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarg. Kantonalschützenfest Aarau 1882.

Schießcomité & Finanzcomité bedürfen für die ganze Dauer des Festes einer Anzahl

Secretäre.

Schriftliche Anmeldung nimmt bis zum 3. Juni entgegen

Der Präsident des Finanzcomité's:

Herm. Zschokke.

Ausstellung.

Die in meinen Ateliers verfertigten **Denkmäler** und **Kunstarbeiten** sind die **beiden Pfingsttage** und **Dienstag den 30. Mai** ohne Ausnahme der Witterung bei meinen Magazinen am **Zeltweg** zur freien Besichtigung ausgestellt. Darunter befinden sich das **grosse Familien-Denkmal** nach **Basel**, ferner solche nach **Freiburg** (Breisgau), **Strassburg**, **Pirmasenz** (Bayern), **Ebingen** (Württemberg), **Rougemont**, **Couvet**, **Sins**, **Erlach**, **Müllheim**, **Wohlen** etc., sowie ein zweites nach **Sanghai** (China).

Auch ist ein **Grabmal** von **Saillon-Marmor** (Antique Cipolin) aufgestellt und die Muster des neuesten Steinbruches von **Champery** und **Martigny**, ebenso ein Stück sehr schönen **Melaphir**.

Dann eine Collection der gegenwärtig speziell für Denkmäler zur Verwendung kommenden schönsten Steinarten.

Louis Wethli, Bildhauer, **Zeltweg, Zürich.**

Von der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** traf soeben ein:

die längst erwartete illustrirte Pracht-Ausgabe von

Goethe's Werken.

Mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.

In ca. 85 reich illustrirten Lieferungen à 50 Pf.

Diese auf's Prächtigste illustrirte **Goethe-Ausgabe** wetteifert an **Schönheit** und **Billigkeit** mit der im gleichen Verlage erschienenen und einer so grossen Verbreitung sich erfreuenden Schiller-Pracht-Ausgabe, zu der sie das Pendant bildet. Sie wird nicht minder wie diese vom **ganzen gebildeten deutschen Publikum** und besonders von den nach vielen **Zehntausenden** zählenden Besitzern der Schiller-Ausgabe hoch willkommen geheissen werden und denselben grossen Beifall finden.

Die erste Lieferung — Preis nur 70 Cts. — ist zu beziehen bei

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Satins,

Toiles de Mulhouse, Cretonnes,

Satins-à-jour

sind in ganz neuen Dessins nach modernstem Geschmack eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager in diesen Artikeln, zu sehr billigen Preisen angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Photogr. artist. Anstalt

von Arthur Synnberg

Luzern, Aarau.

Einem Tit. Publikum Aarau's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das **photogr. Atelier des Herrn J. Bolliger**, Casinostraße als Filiale übernommen habe und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. **Portraits** bis Lebensgröße. **Moment-Aufnahmen** für **Kinder**, **Gruppen**, **Reproductionen**, **Vergrößerungen und Aufnahmen** nach der Natur.

Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

Arthur Synnberg,
kgl. bayr. Hofphotograph.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ **Aeltere Klaviere** werden gegen neue eingetauscht und können stets sofort neue und ältere **Pianinos in Miethe** genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] **F. Balzari.**



Große Ersparniß an Zeit, Geld & Arbeitskraft

wird erzielt durch Anwendung des

Seifen-Extract von Gustav Kling.

Dieser Extract ist das unschädlichste, vorzüglichste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel und als vollständiger Ersatz für die sogenannten besten Kernseifen anerkannt.

Schutzmarke.

Gebrauchsanweisungen stehen gratis zu Diensten.

Depots in Aarau: **Commissions-Verkaufshalle**, Nr. 22, **A. Walter-Schmuziger**, Milchgasse Nr. 153, **J. Heuberger.**

Seit ersten Januar 1882 erscheint im Verlag der Unterzeichneten:

Der Philantrop.

Zentralorgan der schweizerischen Militärsanitätsvereine und des schweizerischen Zentralvereins vom rothen Kreuz.

(II. Jahrgang der Blätter und Blüthen.)

(Redaktion: Walter Kempin und Prof. Th. Wirz.)

Der Philantrop erscheint (zugleich auch als Archiv des schweizerischen Armenerziehervereins und Chronik für Handel und Gewerbe) alle 14 Tage 8 Seiten stark und kostet:

pr. Jahr Fr. 4 50 Ct., ½jährlich Fr. 2. 50 Ct., ¼jährlich Fr. 1. 50 Ct. franco pr. Post. Man abonnirt bei allen Postbureaux, sowie bei der

Expedition des Philantrop: Zürich, Oetenbach.

Verkauf von Zimmerspähnen.

Es kann wieder eine Anzahl neu aufgesetzter **Spähnklafter**, walddürr, zu den publizirten Preisen, abgegeben werden.

Die Forstverwaltung.

C. V. Männer-Chor.

Letzte Probe für das Concert.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 26. Mai, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone.**

Die wichtigen Traktanden, worunter ein Circular des schweiz. Militär-Departements, lassen auf zahlreiches Erscheinen hoffen.

Aarau, 25. Mai 1882.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

13. Gastvorstellung des Schauspiel-Ensembles vom Stadttheater in Zürich

Zum 1. Male:

Uriel Acosta,

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Karl Gutzkow.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Gloor, Kohlerjakobs, Schlosser von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 1. Juni** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der gelbstaglichen Wohnung und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 25 Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Kümmerli, von Kölliken, gew. Polizeidiener und Regt. in Aarau, werden nächsten **Samstag den 27. Mai,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 490.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 23. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Für Bäcker!

Ein Jüngling von rechtschaffener Familie wünschte gern bei einem tüchtigen Bäcker die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Weinessig,

weißen und rothen,

Salatoel

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Frau **Schmid-Maurer,**
Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** mit Roßhaar zu Fr. 20., ein **Meidingerofen,** mittlere Größe zu Fr. 20.

Lindt'sche Apotheke.

Feinstes Bresse-Geflügel,

sowie aller Art

Fluß- & Meerfische

Wildpret

Früh-Gemüse & Früchte

conservirte Früchte & Gemüse

Fleisch- & Fischconserven

Delicate Westphaeler-Schinken

feine Wurstwaaren

Dessertkäse etc.

versendet jederzeit prompt und billigst

C. Jäcker,

(H-1309-Q) **Eisengasse, Basel.**

Telegramm-Adresse: Jäcker, Basel.

Großes Confectionslager in Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in

Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Empfehlung.

Den geehrten Frauen hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Hebamme

niedergelassen habe. Da ich den Kurs in Königsfelden mit der Note „sehr gut" bestanden, darf mich bei aufmerksamer Bedienung bestens empfehlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, im Mai 1882

Frau **Wilhelm,** Hebamme,
Rathhausgasse Nr. 24.

Zu verkaufen:

Ein in bestem Zustand befindliches, schönes, aufgerüstetes

Kinderbettchen

um billigen Preis. Küttigerstraße Nr. 20b.

Manufacturwaarengeschäft

en gros.

Ein altes Geschäft der Ostschweiz von bestem Rufe wäre an eine tüchtige junge Kraft zu verkaufen.

Wenn solches in gute Hände begeben werden kann, wo anzunehmen ist, daß dasselbe gut fortgeleitet wird, werden die **günstigsten** Bedingungen gestellt.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre O 7971 Z befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 7971)

Wo eine ordentliche Tochter den **Schneiderinberuf** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Guter selbstgebrannter **Roggen-Branntwein** pr. Lt. à 80 Cts. ist zu haben bei **Joh. Heiz,** Telli, Aarau.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Basler

Spiegelfabrik & Silberbeleganstalt

23 Steinenberg 23.

Fabrikation und Lager in Spiegeln und Spiegelgläsern jeder Art und Größe.

Reparaturen. (O B 2606)

Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten, Tomates & Parmesanerkäse, sowie schöne gedörrte Zwetschgen und Aprikosen

empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann.

Für Bank-, Post- & Bahnangestellte.

Ganz in der Nähe des Bahnhofes für einige Herren

Kost oder auch nur Mittagstisch.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Dienstmädchen** von 17 bis 18 Jahren, aus braver Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ed. Müller, Schirmfabrikant,

empfiehlt seine

Nähmaschinen-Nadeln

von Leo Lammerz, für sämmtliche Nähmaschinen. Durch größere Einkäufe können solche abgegeben werden: Alle Sorten Singer-, Grover- und Backer-Nadeln ꝛc. à 15 **Cts.,** Saxonia-, Wheeler und Wilson-, Howe-, Lincoln-, Victoria-, Wilcox und Gibbs-, kurz alle Kolden-Nadeln à 20 **Cts.** Bei Dutzendabnahme bedeutend billiger.

Nähmaschinenöl à 40 Cts. pr. Flacon, **Corsetfischbein** à 25 Cts. pr. Loth, ganzes **Meerrohr** ca. 4 Meter lang à 90 Cts. per Pfund.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.,
Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 22. April eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Imhof, Katharina geb. Hünerwadel, Wittwe des Med. Dr. Gottlieb Imhof sel., von und in Aarau, d. d. 12. April 1880. T.-B. Nr. 1766.

Ediktalladungen.

Frikker, Jakob, Gulmjakobs, getauft den 16. Mai 1802, und Frikker, Samuel, Gulmjakobs, getauft den 12. November 1797, beide von Gränichen, unbekannt wo abwesend, von welchen seit mehr als 30 Jahren keine Nachrichten mehr eingegangen sind, werden hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist, von der drittmaligen Publikation angerechnet beim Bezirksgericht Aarau zu stellen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über sie aussprechen würde.

Aarau, 29. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen:

Das nahe am Rangierbahnhof und Werkstätten der Gotthardbahn gelegene sehr frequentirte

Gasthaus zum „Kreuz"

sammt Stall und Waschhaus in **Erstfeld** (Kt. Uri) mit oder ohne Inventar.

Die Kaufsbedingungen sind zu vernehmen bei der Familie **Gisler** daselbst und **Gisler-Imfeld** in **Altdorf.** (H-2221-Z)

Für Geometer!

Ein angehender **Geometer** der das Technikum in Winterthur besucht hat und schon ein Jahr in der Praxis war, sucht Beschäftigung unter ganz bescheidenen Ansprüchen.

Auskunft ertheilt

E. Rikenbach,
Concordats-Geometer in **Brugg.**

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Zum Ausleihen:

Ein freistehendes **Häuschen** als Arbeiterwohnung für zwei Personen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, 1 Vestibule, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörd; in Nr. 129 in der Pelzgasse.

Neu ist erschienen und in **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau** zu haben:

Schulkarte der Schweiz,

von J. Randegger.

Ausg. A. Mit einfach. Grenzcolorit 50 Ct.
„ B. Mit Flächencolorit 60 Ct.
„ C. Oro-hydrogr.- und polit. Karte Fr. 1. —

Diese Karten sind auf **japanesisches** Papier gedruckt, wodurch das Aufziehen auf Leinwand überflüssig wird.

Die berühmten

Rheumatismus-Flussange-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6, 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in **Aarau.**

Auf **Walthersburg** sind schöne **Blumenkohl- & Bömlisetzlinge** zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 27. Mai 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Nach einem Telegr. der „Suisse libérale" habe Oberst Dumur seine Entlassung als Chef des Geniewesens gegeben, um die Leitung der serbischen Eisenbahnen zu übernehmen.

Am Bankett der Schweizer in Mailand toastirten noch: Dr. Ernst Stoppani in Mailand, Prof. Preda, Korrespondent des „Journ. de G.", Nationalrath Favon, N.-R. Brentano (auf Feer-Herzog), N.-R. Bezzola, Saldini, Gramola vom „Corriere della Sera" und St.-R. Reali.

— Gotthardbahn. Ergebnisse der im Betriebe stehenden Linien im Monat April 1882:

Tessinische Thalbahnen. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 54,000, aus dem Güterverkehr Fr. 21,100. Total Fr. 75,100 (1881 Fr. 55,273. 85), per Kilometer Fr. 883. 53, (Fr. 824. 98).

Strecke Göschenen-Airolo. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 12,100, aus dem Güterverkehr Fr. 5500. Total Fr. 17,600, per Kilometer Fr. 1100.

Total. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 66,100, aus dem Güterverkehr Fr. 26,000. Total Fr. 92,700 (55,283. 85), per Kilometer Fr. 917. 82, (Fr. 824. 98).

Aargau. Bei dem Banquete der Schweizerkolonie in Mailand gedachte Hr. Landammann Dr. Brentano in einem Toaste mit warmen Worten der eminenten Verdienste des Hrn. Feer-Herzog um das Zustandekommen der Gotthardbahn und lud die Versammlung ein, durch Erheben von den Sitzen das Andenken des Verstorbenen zu ehren.

— Aarau. Nach dem soeben ausgegebenen 11. Jahresberichte des Vereins junger Kaufleute zählte die hiesige Sektion am Schlusse des verflossenen Jahres 34 Aktivmitglieder (1880: 39), 23 Passivmitglieder (1880: 25), 83 Ehrenmitglieder (1880: 92). — Die Vereinsbibliothek umfaßt 329 Bände und kann deren Frequenz eine befriedigende genannt werden, indem während dem Berichtsjahre 256 Bände zur Ausgabe gelangten. Der Bestand ist der nämliche geblieben wie im Vorjahre. — Das Vereinsvermögen beträgt pro 31. Dezember 1881: Fr. 1655. 85, 1880: Fr. 1745. 05, somit Verminderung Fr. 89. 20. — Es rührt selbige von der Wenigereinnahme im Berichtsjahre her und angesichts derselben wünschen wir dem strebsamen Vereine, welcher jährlich ein Bedeutendes für sprachlichen Unterricht ausgibt, eine erkleckliche Vermehrung seiner Passivmitglieder.

— Aarau. Die zweite Versammlung des landwirthschaftl. Bezirksvereins Aarau findet Sonntag den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Muhen statt. Bereisung des Flurkreises Muhen unter Führung des Herrn Friedensrichter Lüscher. Abmarsch um 2 Uhr, vom Bären aus. Nach der Flurbereisung Besprechung der gemachten Beobachtungen im Bären.

— Der „Louisville Anz." schreibt: Ein ehrwürdiges Paar, Herr Samuel Baumann und Gattin, feierten kürzlich ihre goldene Hochzeit. Mit Stolz und Freude kann das wackere Paar, dem dieses so seltene Glück bescheiden ist, auf ein fünfzigjähriges glückliches Eheleben zurückblicken. Herr Samuel Baumann wurde am 23. Juni 1805 in Hendschiken im Kanton Aargau geboren, ist mithin 77 Jahre alt. Seine Gattin Elisabeth, geborne Kellerhals, wurde am 28. Oktober 1809 in Linn, im selben Kanton, geboren, und ist also 73 Jahre alt. Im Jahre 1866 wanderten sie nach Amerika aus und ließen sich hier nieder. Herr Baumann gründete ein Milchgeschäft, welches er längere Jahre betrieb und sich dann zur Ruhe setzte. In ihrer Wohnung, an der 17. und Bank Straße wurden sie von zahlreichen Freunden mit Glückwünschen und Geschenken überrascht. Von einem ihrer Pflegekinder, Friedrich Leichsinger, erhielten sie ein paar prächtige vergoldete silberne Becher und von Bernhard und Friedrich Maas erhielt der Jubilar einen Ebenholzstock, mit goldenem Knopf, der eine passende Inschrift trägt.

— Aarburg. Hr. Hrch. Welti, Sohn des Hrn. Welti-Ketiger im Institut, hat von der philosophischen Fakultät der Universität München nach wohlbestandener Prüfung mit erster Note die Würde eines Doktors der Philosophie erhalten.

— Scherz, 24. Mai. Gestern ergoß sich über die Gemeinden Birrenlauf, Scherz, Holderbank, Lupfig, Birr und Brunegg ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagelschlag, so daß an den Feldfrüchten, namentlich Gerste, Roggen, Levat ꝛc. großer Schaden angerichtet wurde. Gerste und Roggen müssen sofort theilweise ausgerottet werden; auch Klee und Gras ist in den Boden gewettert und das hoffende Obst heruntergepeitscht. Die Schlossen fielen über 10 Minuten lang sehr dicht und von der Größe von Baumnüssen, so daß selbstverständlich junge Pflanzen ganz zerhackt wurden. Auch hat das Wasser geschwemmt und Schaden angerichtet. (Hausfrd.)

— Wynenthal. Die Seethalbahn hat offenbar auf das Komite der Wynenthalbahn einen belebenden Einfluß ausgeübt. Vorletzten Mittwoch war eine Delegirtenversammlung nach Aarau einberufen, in welcher die Angelegenheit gründlich berathen wurde. Es wurde in erster Linie beschlossen, die Verlängerung der Konzessionsbewilligung nachzusuchen und zwar soll eine Normalspur in Aussicht genommen werden. Es sollen zwei Uebernehmer für den Bau in Aussicht stehen, welche annähernd um die gleiche Summe von Fr. 1,145,000 bauen wollen. Es waren bei der Berathung auch Vertreter der Regierung anwesend und man glaubte eine Betheiligung des Staates entschieden verlangen zu dürfen und setzte die daherige Summe auf 200,000 Fr. fest. Es soll dieser Beitrag als Aequivalent dienen für die bisherigen Auslagen für die Wynenthalstraße (kapitalisirt). Bezüglich der Privatsubventionen wurde beschlossen, daß dieselben zu Gunsten der betreffenden Gemeinden verrechnet werden sollen.

— In der Montagnacht schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Rosenberg in Benzenschwyl. Der Strahl zertrümmerte erst das Kamin auf dem Dache, fuhr durch den Schornstein in die Küche und demolirte den Feuerherd ohne zu entzünden.

— Sarmenstorf will das Armenhaus umbauen und dasselbe nachher den barmherzigen Schwestern übergeben.

Bern. Das Ergebniß der Sammlung anläßlich des am letzten Auffahrtstage stattgefundenen historischen Umzuges beziffert sich auf etwas über Fr. 13,700 d. h. zirka Fr. 2400 mehr als bei der erstmaligen Aufführung. Das Resultat beider Sammlungen beläuft sich daher auf rund Frk. 25,000.

— Hr. Leder, Schweinemetzger an der Neuengasse, der am Auffahrtstage, gleich Anfangs der Wiederholung des historischen Umzuges vor dem Postgebäude vom Schlage getroffen wurde und seither rechtseitig vollständig gelähmt war, ist gestern Vormittag im Alter von erst 43 Jahren gestorben. Hr. Leder war ein allgemein beliebter, liebenswürdiger Mann und wer ihn kannte wird seinen Hinscheid tief bedauern.

Zürich. Der „Z. P." zufolge hat Herr Karl Bürkli der Regierung 5460 Unterschriften eingereicht für die Initiative betreffend Reorganisation der Kantonalbank.

Zug. Dem Kantonsrath, welcher sich am 1. Juni versammeln wird, liegen zur Behandlung vor: Wiedereinführung der Todesstrafe, Ausführungsbestimmungen zur Partialrevision der Kantonsverfassung, Dekret betr. die Wahl der Ständeräthe, Revision des Wirthschaftsgesetzes, Brandversicherung der Immobilien.

Solothurn. Julius Merz von Michelsbach (Baden), Landwirth und Müller, und Heinrich Schweikert von Ludwigshafen (Würtemberg), Photograph und Maler, wurden wegen Gebrauchs falscher Banknoten (Neuenburger Kantonalbank) vom Schwurgericht in Solothurn zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Olten. Donnerstags Abends halb 10 Uhr sind die deutschen Theilnehmer der Gotthardbahnfeier mit einem Extrazug wieder hier angelangt und sofort nach Basel weiter gereist.

Basel. In den letzten Tagen verletzte sich Hr. Dr. Hübscher, Sohn des Hrn. Hübscher, Zimmermeister, bei der Obduktion einer Leiche, in Folge dessen Blutvergiftung eintrat. Der Zustand des Kranken läßt das Schlimmste befürchten.

Baselland. Dienstag Nachmittag hätte durch unvorsichtige Fuhrwerkerei leicht ein größeres Unglück herbeigeführt werden können. Der Fuhrhalter C. St. in Liestal hatte Kochgeräthe ꝛc. für die Sappeurs auf die Sichtern geführt. Beim Heimfahren scheint die Spannung ihren Dienst versagt zu haben, so daß der nur mit einem Pferde an der Deichsel bespannte Wagen, auf welchem auch einige Soldaten der Kochmannschaft saßen, in rasenden Lauf gerieth und endlich umstürzte. Die Soldaten und Geräthschaften wurden weit weggeschleudert, dagegen der Fuhrmann unter den Wagen geworfen. Die Erstern waren mit nicht gefährlichen Verletzungen davongekommen, dagegen hat der Fuhrmann eine bedeutende Verwundung am Kopfe und sonst noch andere Verletzungen, die indessen auch nicht lebensgefährlich sind.

Freiburg. Der Verbrecher von Vuadens, welcher seinen Nachbar mit dem Beil erschlug und dann dessen Haus anzündete, hat ein vollständiges Geständniß abgelegt. Er heißt Jules Moret und sein Opfer Hilaire Tercier.

Schaffhausen. Gestern fand in Neuhausen das Begräbniß des Herrn Direktor Betterli statt. Wie zu erwarten stand, nahmen an demselben sehr viele Personen Theil. Man sah neben der Bevölkerung Neuhausens und den Vertretern der Industrie-Gesellschaft auch den Waffenchef der Infanterie, sowie andere Vertreter des schweizerischen Militärwesens, um das sich ja der Verstorbene so viele Verdienste erworben hat. In würdiger Rede wurden seitens des Hrn. Pfarrer Dr. Mezger die Vorzüge des Verstorbenen hervorgehoben und sein Charakter als Vorbild für die Arbeiter dargestellt.

Appenzell J.-Rh. Am 11. ds. fand die alljährliche Gedenkfeier der Schlacht am Stoß von Seite der Katholiken statt. Ueber 1000 Personen nahmen an der Prozession von Appenzell über Gais zum Schlachtfeld Theil.

Graubünden. (Corr.) Hr. alt Ständerath Hold hielt in der naturforschenden Gesellschaft Chur letzthin einen sehr belehrenden Vortrag über die Fischerei in unserm Kantone, demzufolge dieselbe nicht eine sehr ergiebige gewesen, indem z. B. Campell berichtet, daß die Bewohner

des früher stark bevölkerten Oberengadins sich meistentheils von Fischfang nährten und die Pächter der kleinen Churer Alpseen dem Bischof von Chur für 1000 fl. Fische zu liefern hatten, infolge der seit mehreren Jahren aber betriebenen Raubfischerei gegenwärtig nur noch wenig Nutzen bringt. Der Redner befürwortete eine rationellere Betreibung und die Einführung einer planmäßigen Fischzucht, bei der allein für Bünden der Nutzen auf Hunderttausende von Franken sich belaufen dürfte und die naturforschende Gesellschaft beschloß hierauf, die Frage stets im Auge zu behalten und zur geeigneten Zeit und im Anschluß an einen zu gründenden schweiz. Verein für die Hebung derselben bestmöglich einzutreten.

Nach dem Vorgange anderer Städte beabsichtigt dieses Jahr auch Chur mit einigen seiner Schüler eine Ferienversorgung und es hat die dortige Lehrerschaft in Verbindung mit dem Organisten Karl Köhl bereits ein Schülerconcert abgehalten, dessen Ertrag zum besagten Zwecke verwendet werden soll, als Station aber ist der, Arosa benachbarte, freundlich gelegene Hof Moran in Aussicht genommen.

St. Gallen. Wie bekannt, hat der Regierungsrath die neue Orthographie auch auf Orts- und Gemeindenamen ausgedehnt, worüber sich die betroffenen Gemeinden weidlich ärgerten. Die Sache kam im Großen Rath zur Sprache und wurde nach langer Redeschlacht die gesammte regierungsräthliche Verordnung aufgehoben.

— Ueber den neugewählten Bischof Egger entnehmen wir der „Ostschweiz“ folgende Notizen: Egger wurde 1833 zu Kirchberg im Toggenburg geboren. Nachdem er das katholische Gymnasium in St. Gallen absolvirt hatte, besuchte er die Universität Tübingen. Im Jahr 1856 zum Priester geweiht, bekleidete er von 1856—1862 die Stelle eines Domvikars und ertheilte zugleich im Knabenseminar St. Georgen Unterricht in den klassischen Sprachen. Im Jahr 1862 wurde er als Pfarrer nach Oberried berufen, kehrte aber schon nach drei Jahren in die Stadt St. Gallen zurück, um dort die Stelle eines Domkapitulars und Religionslehrers an den katholischen Schulen der Stadt zu übernehmen. Im Jahre 1872 wurde er zum Domdekan ernannt und zugleich wurde ihm das Amt eines bischöflichen Offizials übertragen, welche Stellen er bis heute bekleidete.

Genf. In Collonge-sous-Salève wurde letzten Sonntag Morgen ein 19jähriges Mädchen, welches sich auf dem Wege zur Messe befand, von einem jungen Manne durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet. Verschmähte Liebe und Eifersucht sollen den Mörder zu dieser That getrieben haben. Derselbe floh nach den Felsen des „Salève“, wo Montag Nachmittags sein furchtbar zerschmetterter Leichnam aufgefunden wurde. Er hatte sich auf einem Felsvorsprung eine Kugel durch den Kopf geschossen und war herauf in die Tiefe gestürzt.

— In Folge der durch den Kassationshof erfolgten Freisprechung der der Fälschung orientalischer Münzen Angeklagten hat der Generalprokurator den Untersuchungsrichter eingeladen, dem Hrn. Mognetti die von ihm reklamirten 23 Stempel, welche zur Fabrikation diverser Münzen dienten, sowie mehrere Kupfer- und Gypsabdrücke, die beim Beginn der Untersuchung in der Wohnung dieser Angeklagten mit Beschlag belegt wurden, zurückzustellen. Der Entscheid des Kassationshofes hat auch zur Folge, daß der Staat die Untersuchungskosten, welche sich auf ca. 13,000 Fr. belaufen, allein zu tragen hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ Bismarck's und der deutschen Regierung, schreibt in einem Leitartikel über die Gotthardbahn: Der Schweiz gebührt das Verdienst an das Werk energisch Hand gelegt und den Kampf mit den Hindernissen, wie sie menschlicher Macht und menschlichem Vermögen in fast überwältigender Gestalt gegenübertraten, tapfer und muthig aufgenommen zu haben. Mit Weitsichtigkeit, Ausdauer und Thatkraft ebensowohl auf dem Gebiete der an Hülfsmitteln unerschöpflichen Technik unsrer Tage und einer mit ausgezeichneter Intelligenz geleiteten Werkthätigkeit, als auch auf dem der Finanz- und Wirthschaftspolitik und der diplomatischen Unterhandlungen hat die schweizerische Nation und deren Regierung vielen schwierigen und verwickelten Fragen, die sich störend und hemmend im Fortgang des einen Zeitraum von neun Jahren umfassenden Baues drängten, glücklich zu erledigen und die Gegensätze, wo sie wie häufig der Fall, in scheinbar unversöhnlicher Weise auf einander zu stoßen und dadurch das Gelingen des Werkes zu beeinträchtigen drohten, auszugleichen gewußt. Mit Treue und Beharrlichkeit dem fest in's Auge gefaßten Ziele zustrebend, das Errungene festhaltend — ein rühmliches Beispiel von Einheit und Opferwilligkeit und Hingebung an ein zur nationalen Ehrensache gewordenes Unternehmen — darf die Schweiz mit patriotischer Genugthuung heute auf die Erfolge blicken, von welchem das langjährige Streben gekrönt wurde, darf sie sich in vollem Umfange des Triumphes erfreuen, den sie mit der Uebergabe des aufrichtiger Bewunderung werthen Schienenweges auf dem Gebiete der internationalen Eisenbahnpolitik errungen hat.

Madrid, 25. Mai. Eine neue Bande von Aufständischen, die unweit Barcelona erschienen war, wurde von den Truppen geschlagen, die mehrere Gefangene machten. Drei andere Banden wurden verfolgt und ergriffen die Flucht in der Richtung nach der Provinz Gerona. In den Provinzen wird von den Carlisten gewüthet.

Riga, 26. Ein gestern in Schier's Parquetfabrik ausgebrochenes Feuer äscherte über 40 Häuser im Werthe von ½ Mill. Rubel ein.

Paris, 25. Mai. Dem „Temps“ wird aus Kairo gemeldet: Das dortige Ministerium begünstige die militärischen Vorbereitungen. Die Vakufs stellten Arabi Bey 300,000 Pfd. Sterl. zur Verfügung. Die Arbeiter-Korporationen seien für militärische Arbeiten requirirt. Man bespreche wieder die Absetzung des Khedive. Beim Ministerium lief eine Depesche ein, wonach die türkische Intervention unverzüglich bevorstehe. Freycinet unterhält einen Depeschenwechsel mit den auswärtigen Mächten behufs Feststellung des Modus dieser Intervention.

Kairo, 25. Mai. Der französische und der englische Konsul stellten dem Ministerpräsidenten offiziell eine Note zu, worin verlangt wird: 1) Die zeitweilige Entfernung Arabi's aus Aegypten unter Beibehaltung des Grades und der Besoldung; 2) die Verschickung der Generale Ali und Abdallah in's Innere Aegyptens, in gleicher Weise; 3) die Demission des gegenwärtigen Ministeriums. Die Note fügt bei: Frankreich und England wollen den Status quo und die Autorität des Khedive aufrechthalten und werden ihren Einfluß dahin geltend machen, daß der Khedive eine allgemeine Amnestie gewährt und deren strikte Durchführung überwachen.

In Irland ist die Trauer um Cavendish eine aufrichtige; denn dessen Vater, der Herzog von Devonshire, und dessen Vorfahren gehörten stets zu den mildesten Gutsherren Irlands. Des jetzigen Herzogs Güter ergeben ein Jahreseinkommen von ungefähr 40,000 Pfd. Sterl., von denen die Hälfte regelmäßig auf Verbesserungen verwandt wird. Der Herzog ließ aus eigenen Mitteln eine Bahn von Fermoy nach Lismore bauen, die ihn 300,000 Pfd. Sterl. kostete; für einen anderen Bau von Lismore nach Waterford streckte er 100,000 Pfd. Sterl. vor; er errichtete ferner eine Wasserleitung in Lismore, und ließ in der Nähe seines Schlosses eine Menge von Hütten für arme und altersschwache Arbeiter herstellen. Von den Mördern scheint man auch jetzt noch keine fabbaren Spuren zu haben.

— Dem Begräbniß des Carl Cavendish, das in dessen Familiensitz in Edenson stattfand, wohnten gegen 50,000 Personen bei. Dem mit Blumen bedeckten Sarge des Ermordeten folgte als erster Leidtragender dessen 70jähriger Vater, der Herzog von Davonshire, auf seine beiden Söhne, den Marquis von Hartington und den Lord Cavendish gestützt.

In Limerick (Irland) fand am Sonnabend ein Zusammenstoß zwischen Volk und Polizei statt. Drei Konstabler verhafteten einen Betrunkenen, als sie von Hunderten von Menschen angegriffen und gefährlich verwundet wurden. Einige Geistliche suchten die Ruhe wieder herzustellen, aber ohne Erfolg, einer derselben wurde sogar durch einen Steinwurf zu Boden gestreckt. Erst als vierzig bewaffnete Konstabler mit gefälltem Gewehr im Sturmschritt heranrückten, zerstreute sich die skandalsüchtige Menge.

Oertliches. (Einsdg.) Der Männerchor „Sängerbund“ von Aarau hat in seiner letzten Gesangstunde beschlossen, am Pfingstsonntag Nachmittags 3 Uhr in der Kirche dahier zu Ehren seiner Passivmitglieder eine Hauptprobe für das Gesangfest in Suhr abzuhalten und nebst den Liedern des Festheftes und des Wettgesanges noch einige Chorlieder zur Aufführung zu bringen.

Zu dieser kurzen Produktion wird auch ein weiteres Publikum freundlichst eingeladen. Eine zahlreiche Betheiligung desselben wird den Verein, der schon hin und wieder Zeugniß seiner Prosperität abgelegt hat, in seinen Bestrebungen zu neuem und freudigen Schaffen aufmuntern, und sein weiteres Gedeihen fördern helfen. (Siehe Programm, Inseratentheil.)

— * Sommertheater in Aarau. Nachdem die jüngste Aufführung von Schiller's „Räuber“ durch das Züricher-Gastspiel-Ensemble von so großem Erfolge begleitet war und der vielseitige Wunsch um eine Wiederholung ausgesprochen wurde, hat sich die Direktion der Gesellschaft entschlossen, am Samstag den 27. Mai Nachmittag 4½ Uhr die „Räuber“ als Schülervorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen zu wiederholen und sind die Preise für die Schüler folgend festgesetzt: Nummerirter erster Sperrsitz Fr. 1-, nummerirter zweiter Sperrsitz 70 Cts., 1. Platz 50 Cts. und 2. Platz 30 Cts.

In Ansehung der vortrefflichen Aufführung wäre eine recht zahlreiche Betheiligung sehr wünschenswerth, so auch beim „Pfarrer von Kirchfeld“, welch' preisgekröntes ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 4 Akten von dem gemüthvollen, vielgerühmten österreichischen Volksdichter Ludwig Anzengruber am Montag den 29. Mai zum ersten Male in Scene gehen wird. Der „Pfarrer von Kirchfeld“ wurde in Wien am k. k. priv. Theater an der Wien 200 mal en suite mit ungeheurem Beifall gegeben, hat seitdem seinen triumphalen Weg über alle hervorragenden Bühnen der Schweiz und Deutschlands zurückgelegt und erlebte am Stadttheater in Zürich Dank der eminenten Darstellung unseres Gastspiel-Ensembles viele Wiederholungen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ sowie die „Zürcher Post“ loben einstimmig die sorgfältig vorbereite Aufführung, nennen speziell den Pfarrer Vetter des Hrn. Senff-Georgi „ein schauspielerisches Cabinetsstück, unübertrefflich in jeder Nuance“, sowie den Wurzelsepp des Herrn Julius Moser, der das Stück auch meisterhaft in Scene setzte, „eine Musterleistung ersten Ranges, einen tiefen Einblick gewährend in ein gemartert' Menschenherz.“ Die Titelrolle wird von Hrn. Harden, sowie die Anna Birkmaier von Frl. Freistädt gespielt, die uns schon im Vorhinein für gute Leistungen bürgen, und da die sonstigen Rollen in den bewährten Händen der Damen Moser und Doman, sowie der Herren Menges, Schütz und Burghardt liegen, so kann ein ungetrübter Kunstgenuß mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden.

y.

Literarisches. Die Praxis der schweiz. Volks- und Militärschule, herausgegeben von J. Bühlmann, Lehrer in Luzern. Jährlich 4 Hefte von 4—5 Bogen. Zürich, Orell Füßli u. Ko. 1882.

Die pädagogische Zeitschrift, die sich zur Aufgabe macht, Beiträge für spezielle Methodik zu liefern und dem Unterricht mit Material an die Hand zu gehen, erscheint hier im zweiten Jahrgang. Der Inhalt ist auch in dieser Serie reichhaltig und gut gewählt und wird jedem Lehrer, der auf solche Hilfsmittel angewiesen ist, willkommen sein. Vielleicht würde es sich empfehlen, den Stoff in einer größern Anzahl von Lieferungen zu vertheilen, da die Erfahrung beweist, daß kurz und übersichtlich gehaltene Zeitschriften eine aufmerksamere Leserwelt finden. Die Ausstattung ist nach allen Seiten vorzüglich.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 4 Heftes 1882. Bild: Das Wildkrechlein im Appenzellerland von Lena Fäst — Der Schein trügt. Ein Kinder Drama in drei Akten. Von Hildebrandt-Strehlen. — Das Wildkirchlein im Appenzellerland. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Die Zigeunerinsel. Ein Märchen von Hildebrandt-Strehlen. (Schluß.) — Der Kaffeekuchen. Gedicht von Marie Poppen. — Scherzräthsel. — Preisräthsel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Mai. Aufhören der Niederschläge; Tendenz zur Aufheiterung.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Mai.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32—31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Jrka	32½	31½—31	30	"
Wallachischer.	—	27	26	Romansh
Mais neues .	23—22	21½	—	"
" gelbes .	21½	20	—	"
Hafer .	22	21	20	"

Getreide ruhig **Mehlpreise unverändert.**

Frucht-Markt in Basel vom 26. Mai 1882.

Weizen, Amerikaner .	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32½
" ungarischer .	"	" 32	—33
" russischer .	"	" 30	—31
" deutscher .	"	" 32	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 36	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 54, 46, 45	
Roggen	"	" 22	—23
Hafer	"	" 20½	—22½
Mais, Galatzer	"	" 22	—22½
" Amerikaner Bigarré	"	" 22	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 26. Mai 1882.

Schwaches Steigen des Barometers in Frankreich, aber neues Fallen in Valentia bei starkem Südsüdwestwind. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regen, Temperatur unter normal.

Zürcher Börse vom 26. Mai 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	690	700	695
Bank in Winterthur .	520	523	—
Eidgenössische Bank .	430	437	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	355	357	360—356
Nordost Prioritäten .	560	—	560
Centralbahn . . .	565	575	582 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	245	250	249—246
Union-Suisse Prioritäten	435	437	—
Gotthardbahn . .	444	448	450—445
dto. volleinbez.	370	385	—
Jurabahn . . .	375	382	—
Westbahn . . .	157	160	159
Uetlibergbahn .	310	325	320
Arth-Rigibahn .	240	247	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	170	165—170
Nationalbahn-*Obligationen*	61,9	62,1	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	91	—	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Honig-Kräuter-Malz-Extract & Caramellen *) von **L. H. Pielsch & Co.,** Breslau.

Mein seit einer Reihe von **Jahren** anhaltender **Husten** hat sich bereits **gänzlich gehoben,** und habe es nur Ihrem ausgezeichneten **Honig-Kräuter-Malz-Extract** zu danken und dürfte man wohl bei einem **solchen Erfolge** an Wunderkuren durch Ihr Mittel glauben. Ich kann daher jedem Hustenden Ihr Mittel nicht dringend genug empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Egg an der Günz bei Babenhausen (Baiern). **Alois Suiter.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Cts. in **Aarau** bei **Emil Frey.** (H-9091-X)

In Kowno ist am Auffahrtstage Nachmittag 3 Uhr Feuer in einer Tabakfabrik ausgebrochen, das binnen einigen Stunden gegen 100 Häuser einäscherte. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Kirche:

Concert des Männerchores.

(Programm folgt Montag.)

Sängerbund Aarau

Programm
für die
Gesang-Aufführung
am Pfingst-Sonntag den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
in der Kirche in Aarau.

1. Morgengruss an das Vaterland . . . von C. ATTENHOFER.
2. Heimweh . . . . . - ELSTER.
3. Schifferlied . . . . . - J. HEIM.
4. Vineta (Doppelquartett) . . . . . - J. HEIM.
5. Frühlingslied . . . . . - R. HAUSERMANN.
6. „Die drei Krieger" . . . . . VOLKSWEISE.

(Wettgesang für das Gesangfest in Suhr).

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Sängerbund.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder des **Johannes Zimmermann,** Salzküfers sel. von Oberflachs, bringen **Montag den 5. Juni** nächsthin Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn **Samuel Rychner,** Pfister auf dem Rain daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 884.

mit Höflein und Vorplatz, auf dem Rain in Aarau; enthaltend acht Zimmer, Küchen, Lauben, Estrich und Keller. Dasselbe eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für Handwerker, ist aber auch für Beamte dienlich. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 27. Mai 1882 Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Fabrikdirektor gesucht:

In einer mech. Buntweberei ist die vakant gewordene Stelle eines Direktoren zu besetzen. Verlangt werden einläßliche Kenntnisse der Weberei in glatt und façonnirt. Stellung ganz selbstständig. Nur Meldungen mit besten Zeugnissen (in Abschrift) finden Berücksichtigung und sind solche unter Chiffre **H 2239 Q an Haasenstein & Vogler in Basel** zu adressiren.

Unentbehrlich
für Jedermann ist die Brugger Taschenausgabe vom

Bundesgesetz über das Obligationenrecht,

welche nebst dem dazugehörenden Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit,** noch das **Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten** enthält.

176 Seiten 8°, Taschenformat, cartonnirt Fr. 1. 50, gebdn. in Lwd. Fr. 1. 80.
(O. X. 3.) **Fisch, Wild & Co.** in Brugg (Aargau).

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 1. Juni d. Js.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. Juni 1882.

Ausstellung.

Die in meinen Ateliers verfertigten **Denkmäler** und **Kunstarbeiten** sind die **beiden Pfingsttage** und **Dienstag den 30. Mai** ohne Ausnahme der Witterung bei meinen Magazinen am **Zeltweg** zur freien Besichtigung ausgestellt. Darunter befinden sich das **grosse Familien-Denkmal** nach **Basel,** ferner solche nach **Freiburg** (Breisgau), **Strassburg, Pirmasenz** (Bayern), **Ebingen** (Württemberg), **Rougemont, Couvet, Sins, Erlach, Müllheim, Wohlen** etc., sowie ein zweites nach **Sanghai** (China)

Auch ist ein **Grabmal** von **Saillon-Marmor** (Antique Cipolin) aufgestellt und die Muster des neuesten Steinbruches von **Champery** und **Martigny,** ebenso ein Stück sehr schönen **Melaphir.**

Dann eine Collection der gegenwärtig speziell für Denkmäler zur Verwendung kommenden schönsten Steinarten.

Louis Wethli, Bildhauer, **Zeltweg, Zürich.**

Dolmans, Mantelets, Visites,
Paletôts
von Fr. 8 — an,
Cachemire-, Tüll- & Chenille-Fichus
von Fr. 1. 50 an,
Jupons
von Fr. 2. — an

empfiehlt in großer Auswahl und in frisch eingetroffener Waare

J. Gamper-Andres.

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in großer Auswahl von **Bettfedern und Flaum** zu günstigsten Preisen. Ebenso in **Barchent** jeder Breite und allen das Bettfach beschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und sind solche mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie **Canapées & Möbel** jeder Art und in solider Beschaffenheit zu haben.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Luft-, Milch- & Molkenkurort Menzberg, Ct. Luzern,
1010 Meter über Meer am Fuße vom Napf
ist seit 15. Mai wieder eröffnet.

Reine stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder in der Nähe des Kurhauses, bieten dem Hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle.

Pensionspreis je nach Wahl der Zimmer Fr. 4. 70 bis Fr. 5. —, jedoch im Mai, Juni und September Fr. 1. — Preisermäßigung per Tag. Telegraph. Juli und August zweispännige Fahrpost bis nach der 2 Stunden entfernten Station Wohlhausen (Bern-Luzern-Bahn). Privatgefährte in Willisau und Wohlhausen.

Höflichst empfiehlt sich

(L-71-Q) Frau **Riedweg-Graber.**

Singer-Nähmaschinen
für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Evangelischer Gottesdienst.

H. Pfingsten.

Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachm. 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Mai (Pfingstsonntag),
Morgens 7 Uhr: Hl. Messe mit Buß- und Comunionandacht
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.
2 Uhr: Vesper

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Montag den 29. Mai,
von Nachmitt. 2 Uhr an, **im Schützenhause.**
Die für das Kantonalschützenfest angenommenen Scheiben werden aufgestellt sein. — Munition auf dem Platze.

Aarau, 27. Mai 1882.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe: Doppelquartett 8 Uhr.
Chor: präzis ½9 Uhr. Alle!
Festhefte und neue Liedersammlung.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.
Besprechung des Ausfluges.

Sommertheater Aarau.

Samstag den 27. Mai 1882,
Nachmittags 4½ Uhr
Schüler-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen
Auf vielseitiges Verlangen:
Zum 2. Male:
Die Räuber,
Trauerspiel in 5 Akten
von Friedrich von Schiller.
Anfang Nachmittag 4½ Uhr.

Pfingst-Sonntag den 28. Mai 1882.
Wegen des hohen Feiertages **keine** Vorstellung.

Pfingst-Montag den 29. Mai 1882:
Zum Erstenmale:
Der Pfarrer von Kirchfeld
oder: **Durch Nacht zum Licht.**
Ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 5 Akten von **Ludwig Anzengruber.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Hieronimus Guldi, Notar und Rechtsagent, von Ober-Entfelden, werden nächsten **Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** auf der Gerichtskanzlei Aarau, **eine große Anzahl illiquide Aktivposten und Verlurstkollokationen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 26. Mai 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Eichen-Steigerung.

Freitag den 2. Juni 1882, Nachmittags 2 Uhr, werden in **Seengen,** Laubschlag 1882, Siglisbühl

14 Stück Eichenstämme

mit 10,97 Festmeter (oder 406 Kubikfuß) Gehalt, worunter einige schöne Stämme, öffentlich versteigert.

Der Gemeinderath.

Für Gotthardreisende.

Aus der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder“,** empfehlen sich als Spezialführer:

Luzern und Umgebung,	1	Bändchen	50 Ct.
Vitznau-Rigi,	1	„	50 Ct.
Arth-Rigi,	1	„	50 Ct.
Gotthardbahn,	3	Bändchen	Fr. 1. 50
Mailand,	2	„	„ 1. —
Florenz,	1	„	„ —. 50

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Zimmer-Vermiethung:

Ein **möblirtes Zimmer** und ein **unmöblirtes,** mit Koch- und Wasser-Einrichtung, sogleich oder später beziehbar.

Billig zum Verkauf:
Ein ganz neues 12plätziges
Bienenhaus;
bei **Emil Scheidler,** Zimmermann, **in Unterentfelden.**

Ausverkauf

einer großen Parthie
solid farbiger Indiennes & Oxfords
von 25 Ct. an per Elle bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Cm. hoch,
Cement-Röhren
eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —
Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

(Aarau Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets **Reparaturen** und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 3. Juni, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 10 Hect. 80 Ar. (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 25. Mai 1882.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Weinessig,

weißen und rothen,
Salatoel
empfiehlt zu gefl. Abnahme
Frau **Schmid-Maurer,**
Vordere Vorstadt.

2000 **der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen**
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.
Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Lederflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Fürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** C. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Neapolitanische Maccarroni und Suppenpasten,
Tomates & Parmesanerkäse,
sowie schöne gedörrte Zwetschgen und Aprikosen
empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann.

Für Bank-, Post- & Bahnangestellte.
Ganz in der Nähe des Bahnhofes für einige Herren
Kost oder auch nur Mittagstisch.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Für Bäcker!

Ein Jüngling von rechtschaffener Familie wünschte gern bei einem tüchtigen Bäcker die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder“** ist soeben erschienen:
Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.
Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten.“

Keinegrauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** mit Roßhaar zu Fr. 20., ein **Meldingerofen,** mittlere Größe zu Fr. 20.

Lindt'sche Apotheke.

Wo eine ordentliche Tochter den **Schneiderinberuf** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein **Dienstmädchen** von 17 bis 18 Jahren, aus braver Familie. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Am h. Pfingsttage bleibt mein Laden geschlossen.

F. Friker-Wirz.

Photographie.

Das phot. Atelier des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Wochentagen geöffnet.**
Es empfiehlt sich bestens
Wittmer, Phot.

In der **Speisewirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerd** wird nebst **reellen Weinen,** auch **gutes offenes Bier** ausgeschenkt.

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Schönenwerd, den 26. Mai 1882.

Wittwe Käser.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab ca. 2½ Jucharten Land von
J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Das Heu- & Emdgras
ab ca. 3 Hect. (8 Juch.) **Tellimatten** wird um billigen Preis zum Kaufe angeboten.
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Herr Emil Ott, von Aarburg, läßt nächsten **Montag den 29. Mai,** von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben zu Aarau das

Heu- & Emdgras
ab 13 Jucharten auf dem Gönhardfeld in Aarau öffentlich versteigern; hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 23. Mai 1882

Der Beauftragte:
Joh. Keller.

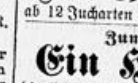
Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Montag den 29. dies,** Abends 8 Uhr, wird in der **untern Pinte in Biberstein** das

Heu- & Emdgras
ab 12 Jucharten Schloßmatten versteigert.

Zum Verkauf:
Ein Häuschen,
dienlich als Gartenhaus oder als Arbeiterwohnung für 2 Personen, wegen Mangel an Platz, billigst.

Ein Artillerie-Offizier
wünscht ein gutes



Reitpferd
für 11 Wochen Dienst zu miethen.

Zu verkaufen:
Eine elegant gebaute, trächtige, von einem englischen Hengste bedeckte,



norddeutsche Stute.
Ein- und zweispännig gefahren und angeritten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Ein freistehendes **Häuschen** als Arbeiterwohnung für zwei Personen; wo, sagt die Exped. d. Blts.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Mai 1882.

Zur Lösung der Nationalbahngarantiefrage.

(Korr. aus Zürich vom 28. Mai.)

Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrathe, zu beschließen: 1) Für den Fall, daß die Konversionsbestrebungen der drei aarg. Garantiestädte des ehemaligen Nationalbahn-Unternehmens unter gleichzeitiger Aufhebung des bisherigen Solidarverbandes mit der Stadtgemeinde Winterthur zu dem angestrebten Ziele führen sollten, wird der Regierungsrath ermächtigt, mit der Stadtgemeinde Winterthur einen Anleihens-Vertrag zu nachstehenden Bedingungen abzuschließen: a) Der Staat Zürich bewilligt der Stadt Winterthur ein 3-prozentiges Anleihen von 1,000,000 Fr. auf die Dauer von 33 Jahren mit entsprechender Sicherstellung durch Nordostbahn-Obligationen, das Technikum und den Spital. b) Sofern der Spital Winterthur käuflich vom Staate übernommen werden sollte, so ist der volle Kaufspreis an der vorgestreckten Million in Abrechnung zu bringen und überdieß eine Summe von Fr. 175,000 abzuzahlen, welche aus dem durch den Verkauf des Spitals freiwerdenden Spitalfond der politischen Gemeinde als Antheil zufallen wird. 2) Der Regierungsrath wird ermächtigt, ein Staatsanleihen von einer Million Franken zu bestmöglichen Bedingungen zu kontrahiren.

In der Weisung zu diesem Antrage finden wir u. A. eine Darstellung der ganzen Sachlage und der Bemühungen der Stadt Winterthur, um aus seiner Schuldenlast herauszukommen. Es heißt dann weiter: Es ist hier nicht der Ort, die Handlungsweise der aargauischen Mitgaranten Winterthurs zu beurtheilen. Wir beschränken uns darauf, zur Klarlegung der dermaligen finanziellen Situation zu konstatiren, daß Winterthur durch diese Haltung der Mitgaranten und zur Aufrechthaltung der eigenen und letzten Ehre gezwungen wurde, unter Mithülfe des dortigen Kreditvereins 4 Jahreskupons einzulösen und damit ein Guthaben von mehr als ½ Mill. Franken erworben hat, für welches die aargauischen Städte bis zum Stadium des Geldstagsbegehrens betrieben worden sind; das definitive Begehren wurde indessen seitens Winterthur für die Dauer der obschwebenden Unterhandlungen sistirt.

Die Weisung berührt diese Verhandlungen, insbesondere die letzten und faßt deren Endresultat in Folgendem zusammen. Nachdem Winterthur seine Quote der gesammten Schuld von 8,967,500 Fr. voll eingelöst hat, anerbieten die drei aargauischen Gemeinden Zofingen, Lenzburg und Baden den gegenwärtigen Inhabern der noch auf Aargau zufallenden Nationalbahn-Obligationen im heutigen Nominalbetrage von Fr. 5,030,640 alternativ: entweder: Die Konversion in ein 3prozentiges vom Kanton Aargau für Zins und Kapital zu garantirendes Anleihen auf die Dauer von 62 Jahren; — oder: Die sofortige Rückzahlung des Kapitals zu ⅔ des gegenwärtigen effektiven Werthes der Obligationen unter Annullirung des mit Mai 1882 fälligen Coupons. Für die sofortige Rückzahlung dieser Schuld auf dem Fuße von ⅔ ist eine Summe von 3,353,000 Fr. erforderlich.

Genau dieselbe Summe — eine Verzinsung des Amortisationfonds zu 4½ % vorausgesetzt — genügt, um die gegenwärtige Schuld zu 3% zu verzinsen und in 62 Jahren pari zurückzuzahlen, insofern in den ersten 3 Jahren die ausbezahlte Konkursdividende von 8,2 % durch bloße Gutschrift wieder zum Kapital geschlagen und dasselbe dadurch auf den ursprünglichen Nominalwerth von 5,480,000 Fr. gebracht wird. Wird nur ein gewisser Theil zur sofortigen Rückzahlung angemeldet, so genügt der verbleibende Rest der ersten Kapitaleinlage wiederum, um den übrigen Theil unter obigen Voraussetzungen 62 Jahre lang à 3 % zu verzinsen und pari zurückzuzahlen. Es muß somit für alle Fälle ein Fond von 3,353,000 Fr. gebildet werden und zwar nach der auf der interkantonalen Schlußsitzung zu Stande gekommenen Vereinbarung durch folgende Einlagen: 2,350,000 Fr. laut Beschlüssen der Ortsbürger-Gemeinden Zofingen, Lenzburg und Baden; 230,000 Fr. weitere von den 3 genannten Gemeinden noch zu beschließende Einlage; 230,000 Fr. Einlage von Winterthur; 543,000 kapitalisirter Werth einer vom Kanton Aargau auszusprechenden jährlichen Einlage von 25,000 Fr. für die Dauer von 62 Jahren. (Letztere Kapitalisirung durch irgend ein Geldinstitut würde nur dann nöthig, wenn die ganze Restschuld zur Rückzahlung angemeldet würde). Für denjenigen Theil des Amortisationsfondes, welcher nicht von Anfang an durch sofortige Kapitalrückzahlung in Anspruch genommen wird, hat Winterthur die 4½ % Verzinsung anerboten; über den Modus der Geldablieferung an Winterthur und die Sicherstellung Aargaus durch Werthtitelhinterlage ist noch ein Separatvertrag zwischen der Regierung von Aargau und der Stadt Winterthur abzuschließen. Für den Fall, daß alle diese Vorbedingungen erfüllt werden, die Offerte der aarg. Garantiestädte von den Obligationären acceptirt und Winterthur damit von jeder Solidargarantie für Kapital und Zins liberirt wird, verzichtet Winterthur auf die Forderung von ca. ½ Million Franken, welche dasselbe durch Couponseinlösung auf den aargauischen Garantiestädten erworben hat. Dieß das Resultat von mehrmonatlichen, mühseligen Unterhandlungen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 27. Mai.

Die Kantonsregierungen werden durch Kreisschreiben eingeladen, in Bezug auf die Volksabstimmung vom 30. Juli nächsthin die Gemeinds-, Kreis- oder andere von den Kantonen hiefür bezeichneten Amtstellen zu beauftragen, die Stimmenzahlen sofort durch Vermittlung der nächstgelegenen Telegraphenbureaux an die kantonale Staatskanzlei oder eine andere hiezu bestimmte Behörde einzuberichten, welche letztere die Gesammtzahl der Bundeskanzlei telegraphisch bekannt geben wird. Diese amtlichen Meldungen sind taxfrei.

Von den eingegangenen dringlichen Subventionsbegehren der Kantone Tessin für die Korrektion des Tessin von Bellinzona bis zum Langensee, Waadt für die Verbauung der Veveyse und endlich Freiburg, Waadt und Neuenburg in Bezug auf die Mehrkosten der Juragewässerkorrektion wird, da für deren Vorlage in der Junisession die Zeit zu kurz ist, der Bundesversammlung vorläufige Mittheilung gemacht. Ein sogenanntes Nachsubventions-Gesuch der Regierung von Bern betr. die Juragewässerkorrektion ist schon früher eingelangt.

Dem Waffenchef des Genie und Chef der topographischen Abtheilung des Stabsbureau, Herrn Oberst Dumur, wird die nachgesuchte Entlassung von den beiden Stellen auf 15. September unter Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. in Herisau wird, nachdem der Kanton die in Art. 12 des Bundesgesetzes vorgesehene Deckung von 60% der Emissionssumme garantirt hat, zur Ausgabe von Banknoten im Betrage von 3 Mill. Franken ermächtigt. Ebenso wird der Bank in Zürich, nach geleisteter Deckung von 60%, eine Banknoten-Emission in der Höhe von 6 Mill. Franken bewilligt.

Nachdem das Uebereinkommen mit Großbritanien, betr. Erweiterung der Gewichts- und Dimensionsgrenzen der mit der Briefpost beförderten Waarenmuster unterm 15. d. Mts. zum Abschluß gebracht und unterzeichnet worden ist, wird das Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, dasselbe von einem mit der britischen Postverwaltung vereinbarenden Zeitpunkte an zu vollziehen.

Es werden gewählt: zum Adjunkten der Kreispostdirektion Aarau: Hr. Jakob Dambach von Brugg; zum Postkommis in Lausanne: Hr. Péclard, Posthalter in Rolle; zum Posthalter und Briefträger in Wasen, Kts. Uri: Hr. Wilh. Gamma von Wasen; zum Postkommis in Langenthal: Hr. Jos. Blumer von Engi, Glarus; zum Telegraphist in Basel: Hr. Hrch. Heß, von Wald, Zürich; zum Telegraphist in Wasen: Hr. Wilhelm Gamma von Wasen; zum Telegraphist in Eschholzmatt: Hr. Gottl. Hofstetter, Posthalter von und in Eschholzmatt; zum Telegraphist in Salvan: Hr. Louis Frachebourg, Postablagehalter von und in Salvan, Wallis.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Mai.

Der Bundesrath hat die eidgenössische Volksabstimmung über: 1. Das Bundesgesetz vom 31. Januar 1882 betr. Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien und 2. über den Bundesbeschluß vom 28. April 1882 betr. den Erfindungsschutz auf Sonntag den 30. Juli nächsthin festgesetzt. Die nähern Vollziehungsanordnungen werden demnächst durch eine kantonale Verordnung getroffen werden.

Bei der am 21. Mai abhin im Bezirk Zofingen stattgefundenen Wahlverhandlung wurde mit 2143 von 3691 gültigen Stimmen zum Gerichtspräsidenten von Zofingen gewählt: Hr. G. A. Sträuli von Zofingen, bisheriger Sekretär der Direktion des Innern in Aarau.

Es wird demselben die Entlassung von dieser letztern Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Juni nächsthin ertheilt.

— * Aarau. Gesangaufführung des „Sängerbund Aarau." Es hat uns nicht wenig gefreut, in einer Stadt von Aarau's musikalischer Bedeutung gestern einen Verein öffentlich auftreten zu hören, der bisklang so fast ein bescheidenes Stillleben geführt und dem noch kein geschichtliches Renommée die Wege einigermaßen geebnet hatte. Das Programm enthielt zwar keine Kunstgesänge, der Verein findet eben seine Hauptaufgabe vorzugsweise in der Pflege des Volksgesanges, und die Beifallsbezeugungen des zahlreich anwesenden Publikums haben einentheils bewiesen, daß der „Sängerbund" seine sich gestellte Aufgabe richtig erfaßt und anderntheils das Publikum ein frisches Lied aus froher Brust auch zu würdigen weiß. Wir sind dabei auf's Neue wieder überzeugt worden, daß das Volkslied immer ein Feld dankbarer Thätigkeit bleiben und einen sonst richtig organisirten Verein frisch und kräftig erhalten wird. Wir loben deßhalb die weise Selbstbeschränkung dieses Vereins, welche ihm für alle Zeit Freunde gewinnen und strebende Jünger zuführen wird. Bleibe er seiner Tendenz treu, sei er fortan ein

Pflegstätte des Volksliedes, „das mit mächtigen Akkorden an alle Herzen pocht" und auch der „Sängerbund" in seiner jetzigen Zusammensetzung wird seinen Weg machen.

— Reinach, 27. d. Letzte Nacht etwas vor 12 Uhr ertönten die Feuersignale. Hart auf der Kantons-Grenzscheide zwischen Pfäffikon und Reinach stund ein einsam abgelegenes Strohgebäude, das heute dem Flammentode geweiht war. In dem Gebäude wohnten drei Haushaltungen, nämlich Jakob Merz, Cigarrenmacher mit Familie, Hrch. Merz, Gabrielen mit Frau und Tochter und endlich eine alleinstehende Weibsperson, Namens Maria Merz. Sämmtliche Unglücklichen konnten kaum ihr nacktes Leben retten und leider ist auch ihre mitverbrannte Fahrhabe nicht versichert! Auch hier hat man absolut keine Vermuthung, wie das Brandunglück entstanden sein möchte. (Wynenth.)

— Siggenthal. Am 4. Juni nächsthin wird in Kirchdorf das Kreis-Cäcilienfest der Bezirke Zurzach und Baden gefeiert. Daran nehmen Theil die Kirchenchöre Döttingen, Unter-Endingen, Ehrendingen, Lengnau, Leuggern, Klingnau, Schneisingen, Würenlingen und Kirchdorf. Im Ganzen etwa 150 Sänger. Zur Hauptaufführung in der Kirche zu Kirchdorf Nachmittags 2 Uhr, gelangen 6 Gesammtchöre und 8 Einzelchöre. Nach Beendigung Festessen im Saale zum Bären in Obersiggingen.

— Frickthal. Laut Bienenzeitung beabsichtigt der Verein der Bienenzüchter der Nordschweiz seine zweite diesjährige Wanderversammlung bei Hrn. Pfarrer Leubin in Mettau am 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, abzuhalten.

— Rheinfelden. Donnerstag Abends stürzte sich oberhalb des Städtchens eine ältere Frau in den Rhein, in dessen Fluthen sie den gesuchten Tod fand. Seitherige Nachforschungen ergaben, daß die Betreffende eine Wittwe Gertrud Trübi, geb. Urich, von Minseln, 65 Jahre alt und in letzter Zeit geistesgestört war.

Bern. Einer der ältesten Theilnehmer an der Gotthardbahnfeier war Hr. Professor Bernhard Studer, geb. 1794, der trotz seines hohen Alters mit großem Vergnügen die Fahrt nach Mailand mitgemacht und von da aus noch einen Abstecher nach Bologna gemacht hat.

— In Interlaken verstarb Hr. Dr. Bandlin, während vieler Jahre als Arzt in Grindelwald ansässig.

— Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, schreibt der „Bund", ist Herr J. Büttikofer von Kernenried (früher Lehrer im Kanton Bern), der im Spätjahr 1879 für das kgl. niederländische Nationalmuseum in Leyden eine größere Forschungsreise an die Westküste von Zentralafrika, vorzüglich Liberia, antrat, um die reiche tropische Fauna und Flora jener Gegenden zu erforschen, nach 2½jähriger Abwesenheit nach Europa, zunächst nach Leyden, zurückgekehrt. Herr Büttikofer hatte, wie wir vernehmen, die Absicht, auch noch dieses Jahr in Afrika zuzubringen; der Grund, warum er etwas eher zurückgekehrt ist, ist kein anderer als jener, der schon manchem Reisenden und Erforscher des „dunkeln Welttheils" hindernd oder beschleunigend entgegengetreten ist: Erkrankung in Folge des ungesunden Klima's. Nur höchst selten vermag es ein Forscher in jenen heißen, sumpfigen Tropengegenden länger als zwei bis drei Jahre auszuhalten. Wie wir vernommen, wird Herr Büttikofer vorderhand die gemachte reiche Ausbeute in Leyden etwas ordnen und sich dann zur gänzlichen Herstellung und Erholung auf einige Zeit in die Schweiz zurückbegeben. Wir rufen dem jungen, thätigen Manne zu seiner Rückkehr nach Europa ein freundliches „Willkommen" zu und hoffen, derselbe werde sich in Holland und in unserer würzigen Alpenluft baldigst von seinen afrikanischen Strapazen erholen.

Baselstadt. Der Bürgerturnverein Basel beschloß einstimmig, das eidgenössische Turnfest pro 1884 zu übernehmen.

— Die Stadt Basel hat sich seit 1863 von 230 Hektaren auf 780, von 2600 Wohnhäusern auf 4900 und von 38,000 Einwohnern auf 63,000 ausgedehnt.

Glarus. Man meldet der „N. Gl. Ztg." aus Elm, Ingenieur Becker von Linthal habe durch seine Messungen die auch von Laien gemachte Wahrnehmung bestätigt, daß der Tschingelberg wieder in Bewegung sei und daß sich die Risse in demselben bedeutend erweitert hätten.

Graubünden. (Korr.) Der evangelische Kirchenrath unseres Kantons hat an die protestantischen Gemeinden desselben auf den am 4. Juni zu begehenden Danktag der Reformation, unterzeichnet: Präsident Herold, Aktuar Michel, folgendes Circular erlassen: „Nächsten Sonntag, den 4. Juni feiern wir mit den protestantischen Glaubensgenossen in unserem Vaterlande das Andenken an die Reformation. Es ist Euch allen bekannt, wie bedeutsam und folgenreich diese Begebenheit gewesen ist. Sie war es nicht nur durch die tiefeingreifende Umgestaltung der kirchlichen Verhältnisse, sondern auch durch die Geistes- und Charaktergröße der Männer, welche Sie hervorriefen und dadurch auf Jahrhunderte hinaus ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung der Menschheit geltend machten. Wir sind alle unter diesem Einflusse herangewachsen und haben die Wahrheit des prophetischen Wortes erfahren: die Lehren werden leuchten wie des Himmels Glanz und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Wenn wir daher jener großen Zeit und ihrer leitenden Persönlichkeiten festlich gedenken, so müssen wir uns auch derselben würdig zu erweisen suchen durch die unausgesetzt und eifrige Pflege sittlich-religiösen Lebens auf dem Grunde des Evangeliums, durch gewissenhaftes Festhalten der protestantischen Grundsätze, durch Anerkennung der Glaubens- und Gewissensfreiheit für alle und durch Werke christlicher Bruderliebe. Wir pflegen bei der Reformationsfeier jedesmal Gaben zu sammeln für den protestantisch-kirchlichen Hülfsverein. Dieser Verein ist bemüht, denjenigen Glaubensgenossen, die außerhalb des kirchlichen Verbandes ihrer Confession leben oder in einem Volke, dessen Sprache sie nicht verstehen, geistliche Beihülfe zu leisten sowie auch abgelegenen, schwer zu versehenden Gemeinden die Abhaltung möglichst regelmäßigen Gottesdienstes zu ermöglichen und möge jeder auch dieses Jahr zur Förderung der großen und wichtigen Werke des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins das Seine beitragen."

Laut dem dem Cirkular beigefügten Verzeichniß fielen an solchen Liebesgaben letztes Jahr bei uns Fr. 1471. 24; dazu wurden aus dem Fond noch enthoben Fr. 678. 76 und fanden von den Fr. 2150 Verwendung: je Fr. 200 als Gehaltszulage für Avers, St. Antönien und Fuldera, 100 für Riein, je 250 zur Fondirung für Safienplatz und Thal, 150 als allgemeine Gabe sämmtlicher schweiz. Hülfsvereine, je 100 an den Vorverein, für Schwyz und Zug, die freiburger Schulen, die Pastoration der Deutschen in der Waadt und die evang. Gemeinden Appenzell, Feldkirch, Marseille und je Fr. 50 für Rheinfelden und Nizza.

Waadt. Für die Soldaten, welche dieses Jahr als die ersten die neuen Kasernen von Pontaise (Lausanne) bezogen, wurden zum Andenken an den Dienst sehr schöne Medaillen geschlagen.

London, 27. Mai. Arthur Young, der an die Königin einen Drohbrief geschrieben hatte, um von ihr Geld zu erpressen, wurde zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 24. Mai. Bei dem hiesigen Hülfsverein für die Opfer der Judenverfolgungen in Rußland sind bis jetzt 575,061 Fr. gezeichnet.

Kairo, 27. Mai. Die Antwort des Kabinets auf die englisch-französische Note vom 25. Mai sagt, die erhobene Frage betreffe die innere Ordnung des Landes. Wenn Frankreich und England sich mit allgemein politischen Fragen zu befassen gedenken, so müssen diese der Türkei vorgelegt werden. — Da der Khedive die Note entgegennahm, so stellte ihm der Konseilpräsident ein Aktenstück zu des Inhaltes, daß die Annahme der Note mit der Mittheilung des Kabinets im Widerspruch stehe, weil eine fremde Intervention die Rechte des Sultans verletze. In Folge dessen gab das gesammte Ministerium seine Entlassung und der Khedive hat dieselbe angenommen.

In den politischen Kreisen betrachtet man die Demission des Kabinets als eine beinahe vollständige Lösung der egyptischen Frage.

Auf Grund des Sozialistengesetzes verbot die baierische Regierung jetzt auch die akademische Feier des Hambacher Festes, nachdem ein allgemeines Fest im Freien schon vorher verboten worden war.

Am 18. Jan. 1882 betrug die Hitze in Südaustralien 66° R. an der Sonne, 35½° R. im Schatten! Große Feuersbrünste, die, wie gewöhnlich, zu dieser Zeit ausbrechen, richteten ungeheure Verwüstungen im Bush an. Unter der fürchterlichen Dürre und dem Wassermangel litt das Vieh entsetzlich.

Bundesversammlung. Die „N. Z. Ztg." empfiehlt die Wahl des Hrn. Segesser zum Vizepräsidenten des Nationalrathes. Sie schreibt: „Zum Präsidenten wird alter Uebung gemäß der bisherige Vizepräsident Dr. Deucher (Thurgau) gewählt werden. Um die Wahl des Vizepräsidenten wird sich erst der Kampf entspinnen. Möglich ist aber, daß er diesmal ganz glatt ablaufen wird, wenn auch die Linke und das Centrum dem Führer der Rechten, Segesser (Luzern), stimmen werden. Wir würden dieses Vorgehen unterstützen, indem es uns am Platze scheint, einen so hervorragenden Mann der Rechten einmal in den Vorstand des Nationalrathes zu berufen. Wir gehören bekanntlich nicht zu den politischen Freunden Segesser's und seiner Partei und würden es immer bekämpfen, wenn er oder ein anderer Vertreter dieser Richtung in die vollziehende Behörde gewählt werden sollte. So lange die Rechte die Grundlagen unserer Verfassung befehdet und letztere jeder Zeit rückwärts revidiren möchte und so lange sie allen politischen Dingen einen konfessionellen Charakter beimischt, so lange wird es am allerwenigsten angehen, ihr die Ausführung der Verfassung und der darauf beruhenden Gesetze anzuvertrauen. Etwas Anderes aber ist die Leitung der parlamentarischen Verhandlungen, die schon von vornherein jeglichen politischen oder konfessionellen Parteistandpunkt ausschließt. Zu dieser Ehrenstellung erhoben zu werden hat Segesser schon längst verdient, auch abgesehen davon, daß wir nicht einzusehen vermögen, warum die Rechte blos in der Zahl der Stimmenzähler vertreten sein sollte und nicht auch abwechselnd hin und wieder im Vorsitze."

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Schönenwerd,	Baar Fr.	50. —
Hrn. Dl. Keller, Uhrmacher in Aarau, 1 Taschenuhr	„	28. —
Hrn. J. A. Bell in Aarau, 1 reich gestepptter Bettüberwurf	„	45. —
Tit. Stadt-Feldschützengesellschaft Brugg, Baar in Etui	„	250. —
Hrn. Billo-Bär in Aarau, Baar	„	30. —
Hrn. Hunziker-Springer in Aarau, Baar	„	50. —
Tit. Schützengesellschaft Lengnau, Baar	„	30. —
HH. Emil Fischer und Söhne in Aarau, 1 Pendule	„	120. —
Tit. Schützenverein Bünzen, Baar	„	30. —
Tit. Schützengesellschaft Menziken, Baar in Etui	„	50. —
Hr. Bankdirektor F. Schweizer von Aarau, in Zürich, 1 Jardinière von Majolika	„	50. —
HH. Hotelbesitzern: Wettler z. Ochsen, Rohr z. Wildenmann, Müller z. Storchen, Haab z. Rößli, Mathys z. Krone, Hrn. Bertschinger z. Cantine	Paar	„ 300. —
	Transport	9001. —
	Total Fr.	10,034. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Frauen Elise Burgmeier in Aarau, ein Bodenteppich. Von Frl. A. und J. F. in Aarau, eine Reisedecke — Von Hrn. Keller-Franke in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Ch. Hagenbuch in Aarau, eine Drahtkopfbürste mit Zubehör. — Von Hrn. J. B.-B. in S. an baar Fr. 12. — Von Frl. E. W. in Aarau, ein Liqueurservice. — Von Frauen E. H.-K. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Frl. J. S. in Aarau, ein Dutzend Nastücher. — Vom Turnverein Zofingen ein silberner Becher für das Sektionswettturnen.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Mai 1882.

Geburten.

Mai 21. Ida, T. des Johann Stirnemann, Knecht, von Gränichen, in Aarau.
„ 23. Rudolf, S. des Rudolf Bachmann, Maurer, von Bottenwyl, in Aarau.
„ 23. Eugenie, T. des David Gutmann, Heizer, von Schweikhof (Baden), in Aarau.
„ 24. Rudolf Albert, S. des Heinrich Wehrli, Conducteur, von Küttigen, in Aarau.
„ 25. Jakob Friedrich, S. des Jakob Friedrich Andres, Hafner von in Aarau.

Trauungen.

Mai 23. Lattmann, Gerold Heinrich, Locomotivheizer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau, und Maria Josepha Ackermann, von Mauensee (Luzern), in Luzern.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 28. Hermann, S. des Heinrich Kurz, Baumeisters, von Schwamendingen.
„ 28. Julius, S. des Otto Andres, Hafner v. Aarau.
„ 28. Jakob Robert, S. des Jakob Läubli, Aufseher, von Seengen.
„ 28. Rosa Friederika, T. des Christian Ommerly, Schreiner, von Wagenhausen, Kt. Thurgau.

In der katholischen Kirche:

Mai 28. Emil Schilling, S. des X. Schilling, Taglöhner, von Hornußen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Mai 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 7. 50, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 11—00 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—35 Ct. 4 Aepfel, 3 Lauchkengel, 4 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 2 Büschel Monatsrettig, 1 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct. Blumenkohl 1 Fr. bis Fr. 1. 20 per Kopf. Rübli 30—40 Ct. das Büschel, Gurken 70 Ct. per Stück. Kirschen 80 Ct. per ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, dürrer Speck Fr. 2. per Klg.

[_] **München**, 27. Mai. Schranenbericht. Weizen 12. 27, Abschlag 8 Pfg., Roggen 9. 27, Gerste 7. 52, Hafer 9. —, Wicken 8. 92, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 4,350 Ztr. Gesammtbestand 5,969 Mtnzr.

Zürcher Börse vom 27. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	692	695	—
Bank in Winterthur	522	523	—
Eidgenössische Bank	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	365	367—363
Nordost Prioritäten	560	565	560
Centralbahn	574	578	580 juni
Union-Suisse Stamm	247	249	248
Union-Suisse Prioritäten	435	440	445 dt. 5
Gotthardbahn	445	446	445
dto. volleinbez.	365	375	—
Jurabahn	370	385	—
Westbahn	159	160	—
Uetlibergbahn	300	330	—
Arth-Rigibahn	247	250	250—252
Wädensweil-Einsiedeln	165	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	62	64	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92,5	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 21.

AARAU, den 27. Mai 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	4½%
Deutsche Bankplätze	123,35	122,90	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,90	—	99,90	4½ „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 „
London	25. 21	25. 15	—. —	25. 16	3 „
Paris	100,05	99,90	—	95,95	3½ „
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	448	444	—
Nordostbahn Stammactien	357	355	—
„ Prioritäten	—	560	560
Union Suisse Stamm	250	245	—
„ „ Prioritäten	437	435	—
Uetliberg-Bahn	325	310	320
Arth-Rigi-Bahn	247	240	—
Rigi-Bahn	845	835	—
Centralbahn	575	573	572
Jurabahnen	385	383	383
Suisse occidentale Stamm	160	158	160
„ „ Prioritäten	526	525	526
Schwz. Kreditanstalt	700	690	—
Bank in Winterthur	523	520	522
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	—	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	567	570
Basler Bankverein	737	735	736
Basler Depositen-Bank	5030	5020	5020
Eidg. Bank	438	435	435
Berner Handelsbank	282	280	282
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	752	750	751
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	672	671	672
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	725	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6925	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	930	920	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,5	101	—
4¾ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1889	98,1	97,9	98,1
3 „ „ Genf	81	80,7	81
4 „ Stadt Winterthur	89,4	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,6	100,6
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,6	—
4 „ „ „ 1892	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	—	99,1	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,1	99,6
4½ „ „ „ 1892	—	98	—
4½ „ „ „ 1895	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	—	97,5	97,5
4½ „ Central & Nordost	101,2	100,7	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,5	93,4	93,5
4 „ „ von 1889 1883—1957	93,7	93,6	93,6
4½ „ „ 1884	101	100,2	100,6
4½ „ „ 1888	—	100,5	—
4½ „ „ 1890	—	100,9	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,4	98	—
5 „ „ IV. „	98,4	98	98,1
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,9	96,9
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 „ „ „ I. „	94,3	93,7	—
4 „ „ „ II. „	—	91	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{10}, 8^{16}, 8^{45}, 12^{35}, 4^{17}, 7^{10}, 8^{30}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{18}, 6^{35}, 9^{05}, 9^{55}, 11^{16}, 12^{50}, 4^{46}, 7^{40}, 9^{35}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{24}, 1^{30}, 3^{24}, 5^{40}, 8^{13}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{07}, 10^{14}, 2^{25}, 5^{23}, 8^{06}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{8}, 11^{45}, 4^{0}, 7^{11}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{35}, 10^{16}, 11^{01}, 2^{39}, 3^{15}, 6^{05}, 8^{30}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{26}, 9^{21}, 10^{32}, 1^{13}, 2^{51}, 3^{33}, 5^{44}, 8^{11}, 9^{35}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{45}, 9^{01}, 11^{23}, 12^{44}, 4^{13}, 7^{24}, 9^{33}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{45}, 12^{20}, 4^{44}, 7^{33}, 9^{13}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{43}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{01}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{45}	3^{30}	6^{30}
Suhr	an	6^{11}	11^{56}	3^{41}	6^{40}
Suhr	ab	6^{15}	11^{44}	3^{46}	6^{43}
Hunzenschwyl	„	6^{33}	12^{04}	3^{46}	6^{43}
Lenzburg	„	6^{36}	12^{16}	4^{0}	6^{55}
Othmarsingen	„	6^{45}	12^{26}	4^{16}	7^{04}
Mägenwyl	„	6^{51}	12^{31}	4^{23}	7^{10}
Mellingen	„	7^{04}	12^{44}	4^{36}	7^{30}
Dättwyl	„	7^{13}	12^{53}	4^{46}	7^{38}
Baden	„	7^{30}	1^{01}	4^{55}	7^{39}
Wettingen	an	7^{33}	1^{05}	5^{0}	7^{44}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{20}	9^{37}	1^{24}	6^{44}
Baden	„	6^{36}	9^{39}	1^{20}	6^{32}
Dättwyl	„	6^{58}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	„	6^{44}	9^{33}	1^{49}	6^{45}
Mägenwyl	„	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	„	7^{03}	10^{10}	2^{06}	7^{02}
Lenzburg	„	7^{18}	10^{32}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	„	7^{21}	10^{33}	2^{30}	7^{21}
Suhr	an	7^{34}	10^{41}	2^{38}	7^{28}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{43}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	7^{54}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{35}, 7^{40}, 11^{06}, 2^{46}, 3^{12}, 6^{11}, 9^{6}.

Aarau - Muri - Rothkreuz.
Abgang 5^{30}, 8^{45}, 12^{25}, 4^{20}, 8^{43}.

Brugg - Wohlen.
Abgang 7^{18}, 12^{31}, 4^{48}, 8^{15}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{16}, 1^{48}, 5^{24}*), 9^{30}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 6^{50}, 8^{10}, 9^{0}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{47}, 7^{34}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{45}, 6^{10}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{35}, 7^{30}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{45}, 4^{30}, 6^{30}, 6^{47}, 7^{32}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{30}, 6^{47}, 8^{23}, 11^{51}, 3^{45}, 6^{33}, 8^{35}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6^{15}	1^{0}	6^{12}	8^{53}
Suhr	an	6^{25}	1^{12}	6^{22}	9^{03}
Suhr	ab	6^{30}	1^{18}	6^{25}	9^{06}
O.-Entfelden	„	6^{38}	1^{32}	6^{33}	9^{14}
Kölliken	„	6^{45}	1^{46}	6^{40}	9^{21}
Safenwyl	„	6^{56}	2^{04}	6^{50}	9^{31}
Zofingen	an	7^{11}	2^{20}	7^{06}	9^{47}

Nur an Sonn- und Montagen.

Olten - Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{53}, 12^{10}, 2^{38}, 4^{14}, 7^{04}, 8^{25}.

Rothkreuz - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{13}, 10^{35}, 3^{0}, 5^{35}, 9^{45}.

Wohlen - Brugg.
Ankunft 6^{06}, 10^{06}, 2^{39}, 7^{20}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{20}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{40}*).

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{20}, 8^{5}, 11^{20}, 3^{47}, 5^{50}, 6^{15}, 7^{41}, 10^{20}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{18}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{39}, 10^{07}.

Basel - Olten.
Ank. 6^{48}, 8^{05}, 8^{19}, 10^{43}, 11^{20}, 3^{24}, 6^{43}, 8^{49}, 10^{20}

Luzern - Olten.
Ankunft 7^{14}, 7^{53}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{23}, 7^{49}, 10^{10}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{10}	11^{09}	4^{05}	7^{35}
Safenwyl	„	5^{25}	11^{25}	4^{23}	7^{50}
Kölliken	„	5^{33}	11^{35}	4^{45}	8^{0}
O.Entfelden	„	5^{42}	11^{43}	4^{50}	8^{07}
Suhr	an	5^{49}	11^{51}	5^{08}	8^{14}
Suhr	ab	5^{50}	11^{55}	5^{15}	8^{17}
Aarau	an	6^{0}	12^{05}	5^{25}	8^{27}

Billig zum Verkauf:
Ein ganz neues 12plätziges
Bienenhaus;
bei **Emil Scheibler**, Zimmermann, **in Unterentfelden.**

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, 1 Vestibule, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörd; in Nr. 129 in der Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab ca. 2¼ Jucharten Land von
J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 2 Jucharten. Nachzufragen im zweiten Stock des ehemals Heller'schen Hauses an der Erlinsbacherstraße.

Griengrube Roggenhausen,

Schuttabgabe.

Aus der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen, wird Abdeckgrien, für Wege und Auffüllungen geeignet, unentgeldlich abgegeben. Anmeldung bei dem Pächter J. Fehlmann in Roggenhausen.

Die Forstverwaltung.

C. V. Männer-Chor.

Hauptprobe in der Kirche 8 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Die **„Revue militaire de l'étranger"** ist von nun an im **Lesezimmer** (Schulhaus, Parterre Nro. 6) aufgelegt.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag den 29. Mai,

von Nachmitt. 2 Uhr an, **im Schützenhause.**

Die für das Kantonalschützenfest angenommenen Scheiben werden aufgestellt sein. — Munition auf dem Platze.

Aarau, 27. Mai 1882.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Pfingst-Montag den 29. Mai 1882:

Zum Erstenmale:

Der Pfarrer von Kirchfeld

oder: **Durch Nacht zum Licht.**

Ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 5 Akten von **Ludwig Anzengruber.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Gloor, Kohlerjakobs, Schlosser von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 1. Juni** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 25. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kstf.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner **Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes

Kinderstoßwägeli.

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht einen Platz als **Kindsmädchen** und könnte sofort eintreten.

Heute frische Kuttlen

bei **J. Läubli,** Metzger.

Schön blühende, kräftige

Geranium

bei **Angliker** im Rombach.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Kirche:

Concert des Männerchores.

Programm.

1) Abendfriede für Baritonsolo und Männerchor . comp. v. F. LACHNER.
2) Adagio aus dem IXten Concert für Violine . . - SPOHR.
(vorgetragen von Hrn. Direktor Kæslin.)
3) „Vale" für Männerchor . . . . . - ATTENHOFER.
4) Miserere für eine Altstimme, gesungen von Frl. St. - - P. MARTINI.
5) Abendmahl für Baritonsolo und Männerchor . . - F. HEGAR.
6) Rhapsodie „Text aus Gœthes Harzreise" für eine Altstimme & Männerchor (Solo gesungen v. Frl. S.) - - BRAHMS.
7) Am Wege steht ein Christusbild
Lied für Bariton, gesungen von Hrn. Burgmeier - - F. DRAESEKE.
8) Ossian für Männerchor . . . . . - BESCHNITT.

Cassaeröffnung 7 Uhr. Billets à Fr. 1. — und Programme à 10 Ct. nur an der Casse.

Nach dem Concert II. Akt im Storchen, wozu auch Passivmitglieder des Vereins eingeladen sind.

Die Commission des Männerchors.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung 1. Juni. Kuh-, Ziegenmilch & Molken, alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt.

Es empfiehlt sich bestens

V. Gisiger.

Bad & Kurort Lauterbach.

Gemeinde Oftringen. Kanton Aargau.

Bahnstation **Aarburg,** wo man auf Verlangen abgeholt wird. Pensionspreis **Fr. 3. 50** per Tag, Zimmer **30 Cts. — Fr. 1. 50.** Gewöhnliche, Soolen- und andere Bäder. Großer luftiger Saal für Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten; Schützen steht ein Schießplatz nebst Scheiben zur Verfügung. Billige und gute Essen nebst reellen Getränken werden verabreicht durch die sich bestens empfehlende

(O B 2640) **Familie Schaffroth.**

Satins,
Toiles de Mulhouse, Cretonnes,
Satins-à-jour

sind in ganz neuen Dessins nach modernstem Geschmack eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager in diesen Artikeln, zu sehr billigen Preisen angelegentlichst

J. Gamper-Andres.

Alte Eisenbahnschienen

9—13 Cm. hoch,

Cement-Röhren

eig. Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten sind billigst zu beziehen bei

Arn. Müller, Baumeister,
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert. —

Das von Herrn Wilh. Hagnauer übernommene **Cementröhren-Lager** ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof verlegt.** —

Von der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vorm. Eduard Hallberger) in **Stuttgart** und **Leipzig** traf soeben ein:

die **längst erwartete illustrirte Pracht-Ausgabe** von

Goethe's Werken.

Mit mehr als 800 Illustrationen erster deutscher Künstler.

In ca. 85 reich illustrirten Lieferungen à 50 Pf.

Diese **auf's Prächtigste illustrirte Goethe-Ausgabe** wetteifert an **Schönheit** und **Billigkeit** mit der im gleichen Verlage erschienenen und einer so grossen Verbreitung sich erfreuenden **Schiller-Pracht-Ausgabe,** zu der sie das Pendant bildet. Sie wird nicht minder wie diese vom **ganzen gebildeten deutschen** Publikum und besonders von den nach vielen **Zehntausenden** zählenden Besitzern der Schiller-Ausgabe hoch willkommen geheissen werden und denselben grossen Beifall finden.

Die erste Lieferung — Preis nur 70 Cts. — ist zu beziehen bei

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Herr Emil Ott, von Aarburg, läßt nächsten **Montag den 29. Mai,** von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben zu Aarau das

Heu- & Emdgras

ab 13 Jucharten auf dem Gönhardfeld in Aarau öffentlich versteigern; hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 23. Mai 1882

Der Beauftragte:
Joh. Keller.

Das Lagerhaus Aarau

empfiehlt zu billigen Preisen:

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff Portlandcement,

Hydraulischen Kalk

in Säcken.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 11. mit Fertigung vom 28. November 1844 (Fertigungsprotokoll der Gemeinde Suhr, Nr. 11, Pag. 454) zwischen Hauri, Rud., Weber, von Seengen, wohnh. in Suhr, als Verkäufer, und seinem Bruder Karl Hauri in Suhr als Käufer, über:

1) Ein Wohnhaus zu Suhr, nebst Scheune und Stallung, im Brandkataster sub Nr. 114, um Fr. 750 brandversichert, nebst ungefähr einer Juch. Kraut-, Baumgarten- und Ackerland;

2) Ungefähr ½ Juch. Ackerland auf dem Hübel;

3) Ungefähr 1½ Vierling Rainland;

4) Ungefähr 1¼ Vierling Mattland in den Distelmatten, schuldet der Käufer Karl Hauri dem Verkäufer Rud. Hauri eine Kaufrestanz von Fr. 1563. 43 Cts., alte Währung, zahlbar in 8 Jahresterminen auf Martini 1845 bis und mit 1852.

Der Schuldner behauptet nun, dieses Kaufrestanzkapital längst abbezahlt zu haben, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Gemäß § 303 der C.-P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre allfällig begründeten Einsprüche bis zum 3. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst das Gericht die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokolle zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Sparkassaheft Nr. 174 der Spar-, Leih- und Diskontokassa Aarau, per Fr. 45. 20 auf Ende 1881, lautend zu Gunsten des Häffig, Hermann, Julius', Schlossers von Aarau.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C. P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Juni nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 22. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Rehabilitation.

Fasler, Samuel, Jakobs, Schneiders, Fuhrmann in Densbüren. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Lüscher, Jakob, Jochemen, Jakoben, Landwirth, von Muhen, geb. 1824, wird gemäß § 275 des a. b. G. bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 29. April 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Hect. (8 Juch.) **Tellimatten** wird um billigen Preis zum Kaufe angeboten.

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Mohair-Halstücher

in reichster Auswahl empfiehlt zu extra billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

In der **Speisewirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerd** wird nebst

reellen Weinen,

auch

gutes offenes Bier

ausgeschenkt.

Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Schönenwerd, den 26. Mai 1882.

Wittwe Käser.

Herren oder Damen

die einen lohnenden Nebenverdienst zu erhalten wünschen, belieben ihre Adresse in Begleit von 50 Ct. in Briefmarken, an das Agentur-, Informations- und Inkasso-Geschäft **Squindo in Glarus** einzusenden. (H-2125-Q)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Mai 1882.

Ordentl. Frühlingssitzung des Großen Rathes

Montag den 29. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Hrn. Fürsprech Villiger.

Das Präsidium eröffnet die ordentliche Frühlingssession mit einer kurzen Ansprache, in welcher es die für unsern Kanton so bedeutungsvolle Eröffnung der Gotthardbahn berührt, und der zwei Aargauer gedenkt, welche sich um das Zustandekommen dieses Riesenwerkes in so eminenter Weise verdient gemacht, des verstorbenen Hrn. Feer-Herzog, sowie des Hrn. Bundesrath Welti, und hieran eine kurze Besprechung der Aufgaben knüpft, welche unsern Kanton in nächster Zeit vornehmlich beschäftigen werden (die Flußkorrektionen und Verfassungsrevision). Hierauf wird die Sitzung eröffnet erklärt.

Der Reg.-Rath macht die Mittheilung, daß am 23. d. Mts. Herr Großrath Eduard Reinli von Aarburg, Mitglied der Staatsrechnungs-Kommission verstorben ist. Auf Anregung des Präsidiums wird den Hinterlassenen des Verstorbenen das Beileid der Behörde über diesen Todesfall durch Aufstehen kund gegeben.

Der Reg.-Rath macht die Mittheilung, daß die Generalversammlung der aarg. Bank beschlossen habe, an dem Uebereinkommen zwischen dem Reg.-Rath und der aarg. Bank vom 4. Okt. 1881 über die Verwendung der außerordentlichen Superdividenden dieser Anstalt zu Zwecken einer kantonalen Krankenanstalt festzuhalten, trotzdem der Große Rath bei Genehmigung dieses Vertrages die Streichung des Art. 6 desselben verfügt hat. Von dieser Mittheilung wird Notiz am Protokoll genommen.

Der Staatsrechnungskommission wurden vom Regierungsrath direkt zur Vorprüfung übermittelt 1) ein Gesuch um Bewilligung eines Kredits von Frkn. 15,000 für die technischen Untersuchungen über nothwendige Flußkorrektionen im Gebiet unseres Kantons; ein Kreditgesuch für vorübergehende Besetzung der Stelle d. Adjunkten d. Kantonsingenieurs.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß er seinen Bericht über die Maßnahmen, die in Bezug auf die Einführung des schweiz. Obligationenrechts und das Bundesgesetz über die persönl. Handlungsfähigkeit zu treffen sind, zu Handen des Großen Rathes direkt der bezügl. Spezialkommission zugestellt habe.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Frage, ob die Correktion der Aare und das Subventionsgesuch beim Bund nicht schon jetzt auf die Aare über Koblenz bis Wildegg auszudehnen sei? Derselbe spricht sich dahin aus, daß er eine Korrektion der Aare zwischen Wildegg und Altenburg ebenfalls als nothwendig erachte und eine Bundes-Subvention für dieselbe verlangen werde, sobald die gegenwärtig in Arbeit befindlichen Pläne und Kostenberechnungen beendigt sein werden. Es wird beschlossen, diesen Bericht der Staatsrechnungskommission zu ihren bezügl. Vorakten zuzuweisen.

Zur Verlesung gelangt eine Zuschrift des aarg. Obergerichts, worin dasselbe an der Hand von Spezialfällen konstatirt, daß unsere Gesetzgebung das Rechtsmittel der Wiederherstellung gegenüber rechtskräftig entschiedenen Zuchtpolizeifällen nicht kenne und deshalb die Frage über die gesetzgeberische Einführung eines solchen Rechtsmittel der Behörde zur Prüfung und Würdigung empfiehlt. Es wird beschlossen, diese Eingabe zur vorgängigen weitern Untersuchung und Berichterstattung an den Regierungsrath zu überweisen.

Mit Zuschrift von heute berichtet der Regierungsrath, er werde in Kurzem im Falle sein, dem Großen Rath über die schwierigen Verhältnisse, in welche die drei aarg. Städte Baden, Lenzburg und Zofingen in Folge der s. Z. übernommenen Garantieverpflichtung für das 9-Millionen-Anleihen der Nationalbahn gekommen sind, ausführlich Bericht zu erstatten und die Hülfe und Mitwirkung des Staates anzusprechen, damit diese drei Gemeindewesen vor dem sie bedrohenden Konkurs bewahrt werden. Es werde unausweichlich sein, daß diese Angelegenheit in einer Extra-Sitzung behandelt werde, sobald sie soweit vorbereitet sei, daß sie dem Großen Rath vorgelegt werden könne. Dieses sei im gegenwärtigen Augenblick deswegen noch nicht möglich, weil die Gemeindeversammlungen der drei Städte selbst in den nächsten Tagen noch wichtige Schlußnahmen zu fassen haben, welche für eine gütliche Lösung der Frage entscheidend sein werden. Um nun aber unter allen Umständen eine baldige Behandlung dieser in verschiedenen Beziehungen dringlichen Sache zu ermöglichen, stellt der Reg.-Rath folgende Anträge: 1) Es sei schon in der gegenwärtigen Sitzung eine Kommission niederzusetzen, welche die in Aussicht gestellte Vorlage über die Nationalbahn-Angelegenheit vom Reg.-Rath direkte entgegenzunehmen und darüber dem Großen Rathe in einer Extra-Sitzung Bericht zu erstatten hat. 2) Es sei das Großraths-Präsidium zu ermächtigen, im Einverständniß des Reg.-Rathes in dem geeignet scheinenden Zeitpunkt den Großen Rath zu einer außerordentlichen Sitzung zur Behandlung dieser Angelegenheit zusammen zu berufen. Die Versammlung pflichtet beiden Anträgen bei und wird die angekündigte Vorlage dann s. Z. der Staatsrechnungs-Kommission zugewiesen.

Das Präsidium der Kommission für Prüfung des pädagogischen Theils der Seminarfrage theilt mit, daß dieselbe in gegenwärtiger Session noch nicht in der Lage sei, ihren Bericht zu erstatten, indem zunächst noch eine Aktenvervollständigung stattzufinden habe.

Von Hrn. Fürsprech Straub wird folgende Motion eingebracht:

„Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, wonach in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des A. B.-Ges. die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in ein öffentliches Buch gestattet wird."

Diese Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch gelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Von Hrn. Fürsprech Haller wird folgende Motion eingebracht: „Der Reg.-Rath wird eingeladen 1) zu untersuchen, ob nicht das Flurgesetz durch Aufnahme von Bestimmungen über das Räuchern der Reben oder andern Schutzmaßregeln gegen die Wirkungen der Spätfröste zu ergänzen sei; 2) dem Großen Rath nach vollendeter Untersuchung Bericht zu erstatten und bezügliche Anträge vorzulegen." Die Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Der Reg.-Rath sucht um einen Spezialkredit pro 1882 von Fr. 6000 nach zur Ausführung der dringenden Reparaturen an der Kirche von Zofingen. Das Gesuch wird der Staatsrechnungs-Kommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Nach Berichterstattung des Reg.-Rathes über eine ihm zugewiesene Beschwerde des Gottlieb Reift von Aarau gegen einen Regierungsbeschluß vom 14. Februar 1882 betr. streitige Forderung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird beschlossen, diese Angelegenheit zur nähern Prüfung und Berichterstattung an eine von Bureau und Wahlausschuß zu bestellende Kommission von drei Mitgliedern zu überweisen.

Der Reg.-Rath stellt das Gesuch, es wolle ihm zur Ausführung weiterer nothwendiger baulicher Veränderungen am Seminar Wettingen ein Gesammtkredit von Fr. 40,000 bewilligt werden. Dieses Gesuch wird der Staatsrechnungskommission zur nähern Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

Das Präsidium kündigt der Behörde an, daß die von der Petitionenkommission am 25. abhin behandelten Petitionen zur Einsicht der Mitglieder auf den Kanzleitisch niedergelegt worden seien.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den neuen Gesetzesvorschlag betr. die Errichtung obligatorischer Bürgerschulen im Kanton. Die Mehrheit der Kommission, für welche Hr. Max Erismann referirt, stellt folgenden Antrag: „Es sei zur Zeit in den Gesetzes-Vorschlag nicht einzutreten, in dem Sinne, daß der Reg.-Rath beauftragt werde, denselben in geeignetem Momente dem Großen Rathe wieder zu unterbreiten. Die Minderheit der Kommission (Referent Hr. Merz-Fischer) stellt den Antrag: Es sei auf die Gesetzesvorlage einzutreten, dieselbe dann aber, nachdem die Eintretensfrage entschieden sein wird, an die Kommission zur artikelweisen Vorberathung zurückzuweisen.

Nachdem die Referenten der Mehrheit und Minderheit die gestellten Anträge näher begründet haben, wird die allgemeine Diskussion eröffnet, an welcher sich außer den Berichterstattern die Herren Jos. Fischer von Merenschwand, Lüthi-Lüthi, Reg.-Rath Karrer und Fürsprech Konrad betheiligen, und zwar sprechen sich die drei Erstgenannten im Sinne der Zustimmung zum Minderheitsantrag, der letztgenannte für den Mehrheitsantrag aus. Hr. Deiß will auf den Gesetzes-Vorschlag überhaupt nicht eintreten. In der Abstimmung wird der Minderheitsantrag der Kommission auf Eintreten in die Gesetzesvorlage mit großem Mehr angenommen.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Herr Bundespräsident Bavier hat an den Provinzialrath von Mailand folgendes Schreiben gerichtet: „Die Gefühle der Herzlichkeit und warmen Sympathie, welche Sie anläßlich des Gotthardfestes für die Schweiz und die sie vertretenden Gäste bekundeten, haben auf mich den lebhaftesten Eindruck gemacht und ich erstatte Ihnen im Namen meiner Mitbürger deren Dankesbezeugungen, wie auch die meinigen für die große Gastfreundschaft, welche uns die edle lombardische Stadt angeboten hat. Das große internationale Ereigniß kann nur dazu dienen, die Bande der Freundschaft zwischen Italien und der Schweiz noch fester zu knüpfen."

Aargau. Die Einwohnergemeinde Tegerfelden hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, einen neuen Rebberg anzulegen. Ein Beweis, daß die Tegerfelder wegen des letzten Frostes die Hoffnung auf bessere Weinjahre noch nicht verloren.

— Aarau. (Korresp.) Da die Mittheilungen über die Verhandlungen der christkatholischen Kirchgemeinde von Aarau in Ihrem Blatte uns erst heute zu Gesicht gekommen sind, erlauben wir uns, nachträglich noch Einiges

zur Vervollständigung beizutragen. Die dießmalige Kirchgemeinde war verhältnißmäßig rechtzahlreich besucht, was uns umso mehr freute, als das reichhaltige Traktandenverzeichniß einen solchen Besuch wohl beanspruchen durfte. Er legte, nebst der gespannten Aufmerksamkeit und der regen Theilnahme auch lebhaft Zeugniß dafür ab, daß man sich um die Vorgänge des religiös-kirchlichen Lebens in der Gemeinde interessirte.

Der umfassende Geschäftsbericht, der ein getreues Bild der Thätigkeit der Kirchenpflege und ihrer regen Sorgfalt für Hebung und Förderung des religiös-kirchlichen Lebens der Gemeinde entrollte, berührte namentlich die Fragen des Religionsunterrichtes und Jugendgottesdienstes, der Hebung des Kirchengesanges und der Restauration der Kirche, die Gründung eines freien kantonalen liberal-katholischen Vereins, und der Feiertage, der Wirksamkeit des christkatholischen Frauenvereins, sowie der Anregung einer Dankesadresse an Hrn. Dr. Augustin Keller, — den hochverdienten Förderer der christkatholischen Bewegung in der Schweiz und der Gründung einer christkatholischen Gemeinde in Aarau.

Die Rechnung pro 1881 und das Budget pro 1882 wurden nach dem Antrage der Rechnungskommission genehmigt. Die Gründung einer kantonalen freien Vereinigung von Delegirten der christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften zum Zwecke gegenseitigen Anschlusses und Förderung der Ziele der Reformbewegung, wurde der Kirchenpflege dringend empfohlen.

Die endgültige Lösung der Feiertagsfrage wurde zur näheren Prüfung an die Kirchenpflege zurückgewiesen, dagegen aber der Charfreitag mit Einmuth zum Feiertage erhoben, und ebenso einmüthig beschlossen, dem im Kampfe für Wahrheit, Licht und Freiheit ergrauten und müde gewordenen Streiter Dr. Augustin Keller eine Dankadresse zu übermitteln.

Die zu Delegirten an die nächste Synode in Olten ernannten HH. Forstverwalter Meisel und Rektor Schachtler sind in den Mittheilungen der „Nachrichten" bereits erwähnt worden.

Die Beschlüsse gereichen der Kirchgemeinde von Aarau, welche mit reger Theilnahme während den lange andauernden Verhandlungen ausharrte, gewiß zur Ehre und beweisen, daß sie ihres Zieles wohl bewußt und ein wackeres Glied der schweizerischen katholischen Nationalkirche ist.

Bern, 29. Mai. Die von etwa 50 Vereinsmitgliedern besuchte heutige Jahresversammlung des bernischen Juristenvereins behandelte die Freigebung der Advokatur im Kanton Bern, über welche Fürsprecher Müller referirte. In der sehr lebhaften Diskussion sprachen sich 5 Votanten für, 3 gegen Freigebung aus.

— Nach dem „Jura" wird das Haus Albert Kennel und Komp. nächstens in ihrem Eigenthume bei Pruntrut mit größern Arbeiten zur Errichtung ausgedehnter Uhrenetablissements beginnen. Bekanntlich zählt das Haus Alb. Kennel und Komp. und mit demselben Dubail Nomrin Frossard gegenwärtig zu den für Uhrenindustrie dieser Stadt hervorragendsten und beläuft sich deren Fabrikation und Expedition monatlich auf mehrere Tausende von Uhren.

— Herzogenbuchsee, 28. Mai. Der ornithologische Verein von Basel schickte gestern etwa 150 Brieftauben hieher, von wo dieselben heute Morgen zu einem Wettfluge frei gelassen wurden. Nach eingelangter Depesche erreichten die ersten Tauben Basel um 8 Uhr 17 Minuten; sie brauchten also zu ihrer Reise von hier nach Basel 1 Stunde 7 Minuten. Eine große Zahl langte in weitern 2 Stunden an. Einer Anzahl gefiel die hiesige Gegend und namentlich die schönen Getreidefelder so wohl, daß dieselben ausriefen: Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten bauen.

Zürich. Dem „Winterthurer Landboten" wird geschrieben: Es sind nun 12 Tage seit dem unheilvollen Maifroste. Am Pfingstsonntag machte ich einen Gang durch das Rebgelände. Was ich im Stillen hoffte, ist in den letzten acht Tagen bei der vorzüglich günstigen Witterung eingetroffen: Fast die meisten Reben haben frische Schoße getrieben, an denen sich auch kleine Trauben vorfinden, die bei einer günstigen Witterung noch zur Reife gelangen können. Wir haben an einzelnen Reben, die nach dem Froste völlig hoffnungslos dastanden, 6 bis 12 Träubchen gezählt und viele Stöcke scheinen bereits wieder grün. Gewiß ist der Schaden in den Reben ein sehr empfindlicher, aber alle Hoffnung ist heute noch nicht verloren.

— In Winterthur findet am 2. Juni ein Feuerwehrtag statt, an dem sich sowohl kantonale als außerkantonale Sektionen mit ca. 400 Mitgliedern betheiligen werden. Es ist die Feier des 10jährigen Bestandes der Winterthurer freiwilligen Feuerwehr.

Luzern. Der Regierungsrath bewilligt der Einwohnergemeinde Sursee die Aufnahme eines Anleihens von 10,000 Fr. für Erstellung eines neuen Schlachthauses.

— Zum Pfarrer in die Irrenanstalt St. Urban wurde gewählt Hr. Fr. X. Uttinger, früher Professor in Zug und seit zirka einem Jahre Pfarrer in Zuzgen (Aargau.)

— Olten. Die Turnfahrt vom letzten Sonntag, mit Floß nach Laufenburg und von da zu Freund Werner nach Stein und über Sissach zurück, zählte zirka 40 Theilnehmer und war vom prächtigsten Wetter begünstigt, eine herrliche Pfingstfahrt.

Thurgau. Professor Luck an der Kantonsschule Frauenfeld hat seine Entlassung genommen, um einem unter ehrenvollen Bedingungen von Frankfurt aus an ihn ergangenen Rufe folgend als Ingenieur in den Dienst einer Brückenbau-Unternehmung zu treten, und zwar zunächst für den Bau einer eisernen Brücke über den Rhein bei Mainz.

Wallis. Die Maifröste, welche in der deutschen Schweiz so viel Unheil angerichtet, haben im Wallis wenig geschadet; die Weinberge in der Umgebung von Sitten gewähren einen herzerfreuenden Anblick. Wenn die Traubenblüthe gut ausfällt, ist ein sehr gutes Weinjahr zu erhoffen.

Waadt. In Morges fiel am 26. ein Mädchen von 7 Jahren, das sich selbst überlassen am offenen Fenster spielte, aus dem dritten Stocke auf das Straßenpflaster hinunter, ohne Schaden zu nehmen, wenigstens konnte dasselbe nachher erzählen, es habe sich zu weit vorgebogen und sei vom Schwindel erfaßt worden.

Kairo, 27. Mai. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus sagt: Heute Nachmittag hatte der Khedive sämmtliche militärischen, bürgerlichen und kirchlichen Notabilitäten zu sich berufen und denselben in einer energischen Ansprache erklärt, daß er das Oberkommando über die Armee selbst übernommen habe und entschlossen sei, in Zukunft eine strenge Disziplin aufrecht zu erhalten. Die Generale und andere Offiziere antworteten darauf in einer anmaßenden Sprache, daß sie das englische und französische Ultimatum nicht annähmen und allein die Intervention der Türkei anerkennen würden und verließen den Saal. Später empfing der Khedive ein Telegramm der militärischen Kommandanten von Alexandrien, in welchem dieselben sich weigern, Jemand außer Arabi Bey anzuerkennen und dem Khedive eine Frist von 12 Stunden zur Ueberlegung stellen. Nach Ablauf dieser Frist würden sie die Verantwortlichkeit für die Aufrechthaltung der Ordnung ablehnen.

Ein weiteres Telegramm des Reuter'schen Bureaus lautet: In einer heute stattgehabten Versammlung von Notabilitäten, Ulemas und Offizieren wurde die Annahme einer Resolution beantragt, in welcher die Absetzung des Khedive ausgesprochen werden sollte. Die Notabilitäten und die Ulemas widersetzten sich jedoch dieser Resolution einstimmig. Endlich wurde beschlossen, dem Khedive vorzuschlagen, Arabi Bey auf seinem Posten als Kriegsminister zu belassen. Sultan Pascha begab sich sodann in das Palais des Khedive, um diesem den Beschluß mitzutheilen. Der Khedive lehnte den Vorschlag vollkommen ab und bemerkte, daß er von der Pforte eine Depesche erhalten habe, in welcher ihn diese beglückwünscht, weil er in die Entlassung des Ministeriums gewilligt habe.

Kairo, 29. Mai. Die Ulemas, die Notabeln, die Deputationen der Schulen und einheimischen Handelsleute verlangten vom Khedive die Ernennung Arabis zum Kriegsminister im Interesse der öffentlichen Ordnung. Der Khedive erklärte sich einverstanden und Arabi ist wieder in sein Amt eingesetzt; derselbe erklärte den Generalkonsulen, die öffentliche Sicherheit sei nicht gefährdet, er würde die Ordnung, falls sie gestört werde, wieder herstellen. — Der Khedive erhielt eine Depesche der Pforte, welche die Haltung der Militärpartei mißbilligt und ein gemäßigtes Vorgehen anempfiehlt, ansonst eine fremde Intervention unvermeidlich sei. In einer weitern Depesche der Pforte wird die sofortige Abreise einer türkischen Kommission nach Egypten gemeldet.

Der „Standard" meldet: Die Deputation erklärte dem Khedive, es seien Maßregeln getroffen, ihn (Arabi oder Khedive?) zu verhaften und nach Kubbeh zu bringen. Der Khedive antwortete: Ich weiche dem Wunsche der Nation.

„Times" sagt: Alle Mächte mit Ausnahme Frankreichs betrachten die türkische Intervention als nothwendig zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die Absendung eines türkischen Kommissärs nach Aegypten ist für den Sultan ein Erfolg, die türkische Intervention ist allein möglich.

New-York, 13. Mai. Theodore Peez, ehemals Theilhaber der im Jahre 1879 zusammengebrochenen Firma Ernst Peez u. Co., Getreidehändler in Mainz, Deutschland, wird seit dem 12. April vermißt, nachdem er hier am Tage vorher von Paris eingetroffen war, wo er und sein Bruder sich seit Auflösung der Firma niedergelassen, um in Getreide zu spekuliren. Der Genannte war seit längerer Zeit mit der Tochter eines gewissen Georg Betz von Hunter's Point verlobt. Man glaubt, daß der junge Mann, der sich im Besitz einer nicht unbedeutenden Geldsumme befand, zumal da keine Ursachen für sein räthselhaftes Verschwinden vorliegen, das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Der französische Korrespondent des „New-York Herald" veröffentlicht die nachstehende erschütternde Depesche über die verloren gegangene „Jeannette", welche über Irkutsk nach Paris gekommen ist: „Yoiask (Ost-Sibirien), 2. April. (Von Irkutsk abgegangen am 20. Mai.) Bei den Leichen Delongs und seiner Unglücksgefährten hat Melville des Ersteren Journal gefunden, welches die ergreifendsten Details über die letzten Momente der Ueberlebenden auf der „Jeannette" enthält. Erickſen erlag zuerst der Kälte und Erschöpfung am 6. Oktober. Am 17. starb Alexy (ein Grönländer), welcher der Jäger und Proviantmeister der kleinen braven Truppe war. Er hatte das letzte Beutestück am 9. geschossen. Um Mitternacht, wenige Minuten vor seinem Tode, taufte ihn sein Gefährte Dr. Ambler. Am 20. starb Koch, welcher zwischen Delong und Ambler seine Schlafstelle hatte. Am 21. um Mittag folgte ihnen Lee. Da sie zu schwach waren, den Körper ihres Kameraden aufzuheben, so verhüllten ihn Delong, Ambler, und Collins. Am 28. Morgens hauchte Merson seine Seele aus und an demselben Abend Dreßler. An dem folgenden Sonntag (30.) bricht das Journal plötzlich ab. An diesem Abend starben Boyd und Gartz; in der Nacht folgte ihnen Collins.

Pariser Observatorium vom 29. Mai 1882.
Das Barometer steigt anhaltend über dem westlichen Europa, es bleibt dagegen stationär über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; Himmel bewölkt; leichtes Sinken der Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 9. Juni. Hoch, Karl Heinrich, von Gönningen, Würtemberg, in Aarau wohnhaft. — Baldingen, 13. Geschw Meier, Hansjörgen. — Effingen, 10. Trinkler, Heinrich, alt Ammanns von Bözen; Bächli, Friedrich, zur Pinte in Oberendingen; Geschwister Stökli, von Oberbözberg. — Fisibach, 6. Die Erben des Burkard, Franz, gewesener Straßenwärter. — Frick, 7. Nachlaß des Gerle, Peter, Vater, Schuster; Erb. Fridolina geb. Mösch, alt Gemeinderath. — Hausen, 3. Schaffner, Heinrich, Vater, Maurer. — Hellikon, 5. Müller, Martin, von Obermumpf. — Kaiserstuhl, 12. Meierhofer, Johannes, zum weißen Kreuz. — Küttigen, 6. Blattner, Anna, Rudolfs, alt Gemeinderaths, nunmehrige Ehefrau des Samuel Furter, Schmied von Staufen; Fasler, Samuel, Fuhrmann, im Zelgli in Densbüren. — Möhlin, 10. Die Erben der Wittwe Lichtin, Franziska geb. Wirthlin; Nachlaß des Buck, Anton, Küfer; Herzog, Aler, Vater in Ryburg. — Neuenhof, 6. Boser, Albert, Jörlis. — Oberehrendingen, 5. Schmid, Johann, Müllers, in Unterehrendingen. — Ostringen, 6. Seeberger, Felix, Baumeister, in Zofingen; die Erben des Meyer, Jakob, gewes. Mauser, auf der Alp. — Reckingen, 7. Baldinger, Konrad, Mühlemacher. — Rheinfelden, 5. Wildi, Josef, Sohn, Waldbannwart; die Erben des Gremmelspacher, Joh. Nepomuk, gewesener Fabrikarbeiter, von Littenweiler, Amt Freiburg i. B. — Sarmenstorf, 7. Gebrüder Meyer, alt Ammanns, Lisen, in Uezwyl. — Schafisheim, 9. Wildi, Johannes, alt Gemeinderath. — Scherz, 4. Widmer, Johann Jakob, Schmiedmeister; Schaffner, Jb., Gemeindeweibel, in Scherz.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{10}, 8^{16}, 8^{55}, 12^{15}, 4^{17}, 7^{10}, 8^{30}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{14}, 6^{43}, 9^{03}, 9^{35}, 11^{14}, 12^{40}, 4^{46}, 7^{40}, 9^{35}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{34}, 1^{36}, 3^{34}, 5^{40}, 8^{12}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{07}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{33}, 8^{06}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{0}, 11^{45}, 4^{0}, 7^{17}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{25}, 10^{15}, 11^{01}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{05}, 8^{40}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{06}, 9^{21}, 10^{39}, 1^{33}, 2^{27}, 3^{33}, 5^{16}, 8^{14}, 9^{35}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{46}, 9^{01}, 11^{33}, 12^{44}, 4^{42}, 7^{24}, 9^{32}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{46}, 12^{30}, 4^{44}, 7^{39}, 9^{35}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{42}, 11^{18}, 3^{39}, 7^{03}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{30}	6^{30}
Suhr	an	6^{11}	11^{50}	3^{41}	6^{39}
Suhr	ab	6^{16}	11^{54}	3^{46}	6^{44}
Hunzenschwyl	"	6^{26}	12^{04}	3^{56}	6^{54}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{16}	4^{0}	6^{58}
Othmarsingen	"	6^{46}	12^{28}	4^{14}	7^{04}
Mägenwyl	"	6^{54}	12^{34}	4^{23}	7^{10}
Mellingen	"	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{20}
Dätwyl	"	7^{13}	12^{53}	4^{44}	7^{28}
Baden	"	7^{20}	1^{01}	4^{51}	7^{39}
Wettingen	an	7^{28}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{30}	9^{37}	1^{34}	6^{18}
Baden	"	6^{36}	9^{38}	1^{30}	6^{22}
Dätwyl	"	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	"	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{42}
Mägenwyl	"	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	"	7^{03}	10^{10}	2^{06}	7^{03}
Lenzburg	"	7^{18}	10^{32}	2^{31}	7^{18}
Hunzenschwyl	"	7^{26}	10^{32}	2^{40}	7^{26}
Suhr	an	7^{34}	10^{41}	2^{48}	7^{33}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{43}
Aarau	an	7^{46}	10^{56}	2^{54}	7^{44}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{05}, 7^{40}, 11^{04}, 2^{25}, 3^{13}, 6^{11}, 9^{0}.

Aarau - Muri - Rothkreuz.
Abgang 5^{30}, 8^{45}, 12^{25}, 4^{30}, 8^{43}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{15}, 12^{51}, 4^{45}, 8^{15}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{38}, 1^{48}, 5^{34}*), 9^{10}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 6^{50}, 8^{40}, 9^{0}, 11^{46}, 3^{40}, 6^{43}, 7^{24}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{24}, 12^{0}, 3^{45}, 6^{40}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{25}, 7^{30}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{43}, 4^{50}, 6^{30}, 6^{47}, 7^{43}.*)

Olten - Luzern.
Abgang 5^{20}, 6^{37}, 8^{35}, 11^{51}, 3^{45}, 6^{33}, 8^{33}.

*) Nur an Sonn- und Montagen.

Olten - Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{30}, 12^{10}, 2^{05}, 4^{14}, 7^{06}, 8^{25}.

Rothkreuz - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{12}, 10^{25}, 3^{0}, 5^{55}, 9^{45}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{26}, 2^{30}, 7^{20}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{20}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{50}*).

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{20}, 8^{0}, 11^{30}, 3^{27}, 5^{50}, 6^{15}, 7^{41}, 10^{20}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{45}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{30}, 10^{07}.

Basel - Olten.
Ank. 6^{43}, 8^{05}, 8^{20}, 10^{43}, 11^{50}, 3^{32}, 6^{42}, 8^{48}, 10^{20}

Luzern - Olten.
Ankunft 7^{14}, 7^{58}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{22}, 7^{49}, 10^{10}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6^{15}	1^{0}	6^{12}	8^{53}*
Suhr	an	6^{25}	1^{12}	6^{22}	9^{05}
Suhr	ab	6^{30}	1^{19}	6^{25}	9^{06}
O.-Entfelden	"	6^{35}	1^{32}	6^{32}	9^{14}
Kölliken	"	6^{45}	1^{46}	6^{49}	9^{21}
Safenwyl	"	6^{56}	2^{04}	6^{59}	9^{31}
Zofingen	an	7^{11}	2^{20}	7^{06}	9^{47}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{10}	11^{08}	4^{05}	7^{55}
Safenwyl	"	5^{25}	11^{25}	4^{28}	7^{59}
Kölliken	"	5^{35}	11^{35}	4^{45}	8^{9}
O.Entfelden	"	5^{42}	11^{43}	4^{59}	8^{07}
Suhr	an	5^{49}	11^{51}	5^{08}	8^{14}
Suhr	ab	5^{50}	11^{55}	5^{13}	8^{17}
Aarau	an	6^{0}	12^{05}	5^{25}	8^{27}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Kirche:

Concert des Männerchores.

Programm.

1) Abendfriede für Baritonsolo und Männerchor . comp. v. F. LACHNER.
2) Adagio aus dem IXten Concert. für Violine . . - SPOHR.
(vorgetragen von Hrn. Direktor Kæslin.)
3) „Vale" für Männerchor . . . . . - ATTENHOFER.
4) Miserere für eine Altstimme, gesungen von Frl. St. - - P. MARTINI.
5) Abendmahl für Baritonsolo und Männerchor . . - F. HEGAR.
6) Rhapsodie „Text aus Gœthes Harzreise" für eine Altstimme & Männerchor (Solo gesungen v. Frl. S.) - - BRAHMS.
7) Am Wege steht ein Christusbild
Lied für Bariton, gesungen von Hrn. Burgmeier - - F. DRAESEKE.
8) Ossian für Männerchor . . . . . - BESCHNITT.

Cassaeröffnung 7 Uhr. Billets à Fr. 1. — und Programme à 10 Ct. nur an der Casse.

Die Damen des gemischten Chores haben freien Zutritt.

Nach dem Concert II. Akt im Storchen, wozu auch Passivmitglieder des Vereins eingeladen sind.

Die Commission des Männerchors.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Kinder.

Wir wissen es wohl, daß die Einwohner von Aarau in diesem Jahre von gar vielen Seiten um Unterstützung angesprochen worden sind und Feste vor der Thüre stehen, welche bedeutende Anforderungen an die Freigebigkeit und den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung stellen. Allein wir wissen auch, daß, wo die Freude einzieht in der Menschen Herzen und Festgedanken die Seele erfüllen, man eher als sonst geneigt ist, derjenigen zu gedenken, die darben und entbehren müssen, — der Armen und Kranken. Wir wissen auch, daß Niemand erfolgreicher an das Mitgefühl edler Menschenfreunde und Wohlthäter sich wendet, als die armen, kränkelnden Schulkinder, die einer Erholung und Kräftigung an Leib und Seele so sehr bedürftig sind. Darum wagen wir es auch dies Jahr wieder, an die Thüre aller Kinderfreunde der Stadt anzuklopfen, daß sie uns öffnen und helfen mögen das so schön begonnene Werk der Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder fortzusetzen. Wir haben im abgelaufenen Winter eine Anzahl solcher Kinder während mehreren Wochen täglich mit kräftiger Suppe gespeist; es gilt nun diesem Liebeswerk des Winters die Krone dadurch aufzusetzen, daß den Aermsten und Schwächsten dieser Kinder ein dreiwöchentlicher Aufenthalt auf dem Raisen möglich gemacht wird. Die gesunde Luft und Nahrung üben bei der Elastizität des jugendlichen Organismus und der Empfänglichkeit desselben eine überraschend schnelle stärkende und heilende Wirkung aus, unterdrücken den Keim von beginnenden Krankheiten, vermindern die Disposition zu solchen, erheitern das durch mißliche Verhältnisse verdüsterte Kindesgemüth und bringen neues fröhliches Leben in dasselbe. Die Wohlthat, die den armen Kindern hiedurch erwiesen wird, ist darum eine doppelte, eine leibliche und geistige.

Wir haben die feste Zuversicht, daß wir nicht umsonst anklopfen und bitten die verehrlichen Wohlthäter, ihre Gaben einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder der Hülfsgesellschaft zustellen zu wollen.

Aarau, den 29. Mai 1882.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft:

F. Niggli, Präsident,
E. Zschokke, Pfr., Vizepräsident,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Beer-Schmid,
J. U. Bell, Handelsmann,
Erismann, Armenpfleger,
R. Wernli, Pfarrer.

Dolmans, Mantelets, Visites,

Paletôts

von Fr. 8. — an,

Cachemire-, Tüll- & Chenille-Fichus

von Fr. 1. 50 an,

Jupons

von Fr. 2. — an

empfiehlt in großer Auswahl und in frisch eingetroffener Waare

J. Gamper-Andres.

Aarg. Kantonalschützenfest Aarau 1882.

Schießcomité & Finanzcomité bedürfen für die ganze Dauer des Festes einer Anzahl

Secretäre.

Schriftliche Anmeldung nimmt bis zum 3. Juni entgegen

Der Präsident des Finanzcomité's:
Herm. Zschokke.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise genommen.)
" " große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Landwein à 35 Cts. pr. Liter **verkauft**

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Wieder alle Tage **Kaffee & Strübli, Frühstück & Abendessen.**

Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Fabrikdirektor gesucht:

In einer mech. Buntweberei ist die vakant gewordene Stelle eines Direktoren zu besetzen. Verlangt werden einläßliche Kenntnisse der Weberei in glatt und façonnirt. Stellung ganz selbstständig. Nur Meldungen mit besten Zeugnissen (in Abschrift) finden Berücksichtigung und sind solche unter Chiffre **H 2239 Q an Haasenstein & Vogler in Basel** zu adressiren.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Reparaturen werden besorgt.

Stoffresten gratis.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Montag den 29. Mai 1882 starb: **Friedrich Siegrist**, Commis, von Meisterschwanden; alt 19 Jahre und 8 Mon. Beerdigung: Donnerstag d. 1. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Freitag den 2. Juni**, Abends 8 Uhr, wird im **Gasthof zum Bären** das

Heu- & Emdgras

ab circa 8 Jucharten Mattland versteigert.

Kaufsbedinge sehr günstig.

U.-Entfelden, den 29. Mai 1882.

F. Urech.

Wir detaillieren

Limburgerkäse

überreife Qualität, so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Leere Spritfässer

verkauft billig

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Soeben erhalten eine frische Sendung:

Damenkragen & Manchetten,

Tüllfichu in weiß, crême und schwarz.

Fanny Helm, Modes,
Zollrain.

Gekochte **Bernerschinken, Zürcher Cervelatwurst, Schüblig, Landjäger & Mailänder Salami.**

Sennenbutter stockweise à Fr. 1. 20 per ½ Kilo, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes

Kinderstoßwägeli.

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Hect. (8 Juch.) **Tellimatten** wird um billigen Preis zum Kaufe angeboten.

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** im 1. Etage, enthaltend 4 Zimmer, 1 Vestibule, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörd; in Nr. 129 in der Pelzgasse.

Basler

Spiegelfabrik & Silberbeleganstalt

23 Steinenberg 23.

Fabrikation und Lager in Spiegeln und Spiegelgläsern jeder Art und Größe.

Reparaturen. (O B 2606)

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher

---

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 20. — 27. Mai 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209⅜	209½	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	4½	100 1/16	—	99⅞	99⅛
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123½	122½	123
London	3	25. 20	25. 22½	25. 15	25. 16¼
France, Bankplätze	3½	100 1/16	100⅛	99⅞	99 15/16
Wien	4	211	—	209¼	209½
Mailand Gold	5	—	—	99 9/10	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	97¾	98⅛
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104	103¾	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	100⅝
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98⅛	98¼	98⅛
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98⅛	98	98⅛
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	92½	91½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	93½	93⅜
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100¼	100½
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¾	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	91½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	91	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99½	99½
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	99½	99⅛	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	97½	97½
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94½	93½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	580	572	575
Nordostbahn Stammactien	500	500	365	355	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	560	565
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	162	159	160
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	530	525	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	245	247
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	437	435	—
Jurabahnen	500	500	385	380	383
Gotthardbahn	500	400	455	445	450
Aargauische Bank	200	200	—	280	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	737	735	736
Basler Handelsbank	500	500	575	567	570
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	700	690	—
Bank in Winterthur	500	500	525	520	—
Eidgenössische Bank	500	500	438	435	—
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Aarau, den 29. Mai 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten in tiefem Schmerze mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

Friedr. Siegrist

heute Morgen 5½ Uhr, nach kurzem Krankenlager im Zwanzigsten Altersjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen den theuern Entschlafenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die tieftrauernden Eltern & Geschwister:

Joh. Siegrist, Vater,
Elisabeth Siegrist,
Albert Siegrist, } Brüder,
Hermann Siegrist, }
Louise Siegrist, Schwester.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr in Aarau statt.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchen entsprochen wird, wenn bis zum 17. Juni 1882, dagegen kein Einspruch erhoben wird: Kaufmann, Johannes, Hutmacher, von Gränichen, der mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat. Die diesem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger der IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔ % ihrer Forderungen zu begnügen.

Empfehlung.

Den geehrten Frauen hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Hebamme

niedergelassen habe. Da ich den Kurs in Königsfelden mit der Note „sehr gut" bestanden, darf mich bei aufmerksamer Bedienung bestens empfehlen und zeichne achtungsvollst

Aarau, im Mai 1882

Frau **Wilhelm,** Hebamme,
Rathhausgasse Nr. 24.

Wo eine noch gut erhaltene

Kadettenuniform

zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Zum Ausleihen:

Ein freistehendes **Häuschen** als Arbeiterwohnung für zwei Personen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein Häuschen,

dienlich als Gartenhaus oder als Arbeiterwohnung für 2 Personen, wegen Mangel an Platz, billigst.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Wochentagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Mai 1882.

Ordentl. Frühlingssitzung des Großen Rathes

Dienstag den 30. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Hrn. Fürsprech Billiger.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Erheblichkeitserklärung der von Hrn. Dr. A. Bruggisser gestellten Motion: „Der Reg.-Rath ist einzuladen, mit thunlichster Beförderung den Entwurf eines neuen Sanitätsgesetzes vorzulegen und in demselben namentlich auf die öffentliche Gesundheitspflege und die Lebensmittelpolizei ein Hauptaugenmerk zu richten." Der Hr. Motionssteller begründet die Motion des Nähern und beantragt deren Erheblichkeitserklärung in etwas veränderter Fassung. Herr Reg.-Rath Imhof ertheilt hierauf nähere Aufschlüsse über diejenigen Maßnahmen, welche von der Staatsbehörde in Beziehung auf die Lebensmittelpolizei bereits getroffen worden sind oder noch in Aussicht stehen und unterstützt die Erheblichkeits-Erklärung der Motion in dem Sinne, daß dem Reg.-Rath die Prüfung der Frage vorbehalten werde, ob nicht der Zweck, den die Motion im Auge hat, besser auf dem Wege der Verordnung anstatt auf demjenigen des Gesetzes erreicht werden könnte. Gegen die Erheblichkeit der Motion in vorliegender Fassung spricht sich Herr Arzt Hemmann aus.

Von Hrn. Fürsprech Haberstich wird der Antrag gestellt, der Motion folgende allgemeine Fassung zu geben: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, dem Großen Rath Bericht und Antrag zu unterbreiten über die Maßregeln, welche in betreff der Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei zu ergreifen sind." Die Herren Dr. Bruggisser und Hemmann schließen sich diesem Antrag an und die Versammlung pflichtet ebenfalls bei.

Von Hrn. Max Erismann wird folgende Motion eingebracht: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, zu prüfen und Antrag zu bringen, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschafts-Konzessionen beschränkt werden könne." Die Motion wird reglementsgemäß zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch gelegt.

Der Reg.-Rath kündigt eine Vorlage über das Projekt einer normalspurigen Straßen-Eisenbahn durch das Wynenthal an und stellt auf den Wunsch des betr. Initiativkomites den Antrag, es möchte schon in der gegenwärtigen Sitzung eine Kommission niedergesetzt werden, an welche nach Vorbehandlung des Projekts durch die Baudirektion und den Reg.-Rath der regierungsräthliche Bericht zu Handen des Großen Rathes direkt zu übermitteln wäre. In Zustimmung zu diesem Antrag wird von Bureau und Wahlausschuß folgende Kommission bestellt: Herren: 1) Fürsprech Haller in Brugg, 2) Ingenieur Bächli von Buchs, 3) Fürsprech Kellersberger von Baden, 4) Hans Lüscher von Aarburg und 5) Suter-Geiser von Zofingen.

Eine Beschwerde der Einwohnergemeinde Besenbüren gegen einen Entscheid des Reg.-Rathes betr. die Besoldung des Gesammtschullehrers Joh. Huwyler wird zur nähern Prüfung und Berichterstattung an folgende Kommission gewiesen: HH.: 1. Fürsprech Tanner von Aarau, 2. Fürsprech Leber in Zofingen und 3. Gemeindeammann Suter in Seon.

Der Regierungsrath legt das Urtheil des aarg. Obergerichts in der Prozeßsache zwischen der Gemeinde Bremgarten und dem Staat Aargau vor betrfd. Schadensersatzleistung an die erstere für Nichtausführung des in den zwanziger Jahren in's Aug gefaßten Projekts einer Straße Lenzburg-Bremgarten-Zürich über Dottikon, Anglikon und Geißmatthof. Das obergerichtliche Urtheil geht dahin: „Der beklagte Staat Aargau sei schuldig an die Klägerin, die Gemeinde Bremgarten, den Betrag von Fr. 36,089. 45 nebst Zins zu 4% seit 3. Juni 1872 zu bezahlen. Die Kosten des Streites seien unter den Parteien wettgeschlagen." Der Reg.-Rath sucht um Bewilligung des erforderlichen Credites nach, um die daherige Ausgabe zu decken. Auf Antrag der Staatsrechnungs-Commission wird derselbe bewilligt.

Namens der Staatsrechnungskommission referirte Hr. Fürsprech Dr. Blattner über ein Kreditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 15,000 für die erforderlichen technischen Vorarbeiten zu den aarg. Flußkorrektionen und empfiehlt dessen Entsprechung. Gleichzeitig bemerkt der Referent, daß außer den vorgesehenen Korrektionen auch das Bünzufer oberhalb Othmarsingen bei den technischen Untersuchungen in Betracht gezogen werden sollte.

Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli ertheilt über das Programm der zu veranstaltenden Untersuchungen nähere Aufschlüsse und erklärte, daß die Baubehörde auch die Stelle an der Bünz und vielleicht noch andere, im Reg.-Bericht nicht speziell namhaft gemachte Flußstrecken in den Kreis der technischen Voruntersuchungen ziehen werde.

Der verlangte Kredit wurde dann auch bewilligt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirte Hr. Fürsprech Straub über das Gesuch um Ertheilung eines Kredites für vorübergehende Besetzung der Stelle eines Adjunkten des Kantonsingenieurs. Nach den übereinstimmenden Anträgen des Reg.-Rathes und der Kommission wird der Kredit im Betrage von Fr. 1300 bewilligt.

Dem Hrn. Pfarrer Joh. Sigrist von Bötzberg wird nach Antrag des Reg.-Rathes und der Staatsrechnungs-Kommission (Referent Hr. von Schmid) ein Rücktrittsgehalt von Fr. 1000 zugesprochen.

Als Ständeräthe werden die bisherigen Mitglieder Herren Fürsprech Kellersberger mit 94 und Olivier Zschokke mit 88 Stimmen bestätigt.

Der Wahlausschuß für 1882/83 wurde im zweiten Wahlgang bestellt aus den Herren: 1) Gemeindeammann Rey in Muri, 2) Max Erismann von Brestenberg, 3) Fürsprech Sandmeier in Zofingen, 4) Sam. Zehnder in Suhr und 5) Fürsprech Konrad in Auw.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Vorschläge des Reg.-Rathes und der großräthlichen Spezialkommission für eine theilweise Revision der aarg. Staatsverfassung. Referent ist Hr. Fürsprech E. Isler, welcher Eintreten beantragt. An der hierauf folgenden Diskussion betheiligten sich außer dem Berichterstatter die HH. Reg.-Rath Ringier, Landammann Dr. Brentano, Fürsprech Haller, Fürsprech Konrad, Nat.-Rath v. Schmid, Fürsprech Haberstich und Suter-Geiser. Hr. Dr. Brentano, unterstützt von den Herren Reg.-Rath Ringier und Suter-Geiser beantragt auf Grundlage der Vorschläge des Reg.-Rathes auf die Berathung einzutreten, die HH. Fürsp. Konrad, Nationalrath v. Schmid, Fürsprech Haberstich und der Berichterstatter beantragen auf Grund der Kommissional-Vorschläge einzutreten. Hr. Fürsprech Haller beantragt gar nicht auf die Berathung einzutreten, was von der Versammlung mit 67 gegen 63 Stimmen beschlossen wird.

Hr. Fürsprech Dr. Blattner referirt über die reg.-räthliche Vorlage betr. Revision der Bände I. bis IV. der aarg. Gesetzessammlung, in Ausführung der Großrathsschlußnahme vom 16. Nov. 1876. Der Reg.-Rath beantragt Genehmigung dieser nunmehr druckfertig vorliegenden Arbeit und Bewilligung des erforderlichen Kredites von Fr. 7830 für die Drucklegung und vollständige Durchführung derselben. Der Referent empfiehlt Namens der betr. Kommission die Anträge des Reg.-Rathes zur Annahme, jedoch mit folgender Hinzufügung als Lemma 2: „Immerhin soll durch die Nichtaufnahme von den in den bisherigen Bänden I bis IV enthaltenen Gesetzen und Verordnungen in den neuen Gesetzesbänden kein Präjudiz dafür ausgesprochen sein, daß diese nicht reproduzirten Theile ihre Rechtsverbindlichkeit verloren haben." Hr. Fürsprech Isler stellt folgenden Zusatzantrag: „Es sei mit der Kreditertheilung an den Reg.-Rath die Weisung zu verbinden, dahin zu wirken, daß bei Festsetzung des Honorars für den Redaktor eine Ermäßigung stattzufinden habe." Von Seite des Hrn. Landammann Dr. Brentano und unterstützt durch Hrn. Matter von Zofingen wird die Abweisung dieses Zusatzantrages empfohlen. Derselbe siegte jedoch in der Abstimmung mit 52 gegen 48 Stimmen und wurden nun die Anträge des Reg.-Rathes mit dem Zusatzantrag Isler und einem Vorbehalt des Reg.-Rathes, daß die Druckbogen ihm zur endgültigen Prüfung vorgelegt werden, genehmigt erklärt.

Von Bureau und Wahlausschuß sind folgende Ersatzwahlen in bestehenden Kommissionen getroffen worden: Am Platze des Hrn. Großrathspräsidenten Billiger wurden: 1. zu einem Mitglied der Wahlprüfungskommission gewählt Hr. Arnold Attenhofer von Zurzach; 2. zu einem Mitglied der Petitionenkommission: Hr. Architekt Ad. Schäfer von Aarau; und 3. in die Kommission für Vorbehandlung der Eingabe von Turgi betr. politische und kirchliche Lostrennung von Gebenstorf: Hr. Gemeindeschrbr. Haller von Reinach. Präsident dieser Kommission ist Hr. Fürspr. Konrad. In der Kommission betr. das Verhältniß der aarg. Gesetzgebung zum eidg. Obligationenrecht wurde Hr. Fürsprech Haberstich auf seinen Wunsch als Mitglied entlassen und an seine Stelle gewählt Hr. Fürsprech Straub in Baden. Präsident dieser Kommission ist Hr. Fürsprech Haller.

Die Kommission betr. Beschwerde des Gottl. Reist von Aarau gegen einen Regierungsbeschluß über streitige Forderung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird bestellt aus den HH.: Fürsprech Kellersberger von Baden, 2) Hs. Hüssy von Safenwyl, 3) Robert Weißenbach von Bremgarten.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Gotthardpost und Gotthardbahn. Heute Mittwoch den 31. ds. Abends 5 Uhr 40 nimmt laut „Vaterland" das Dampfschiff in Luzern zum letzten Mal die Post über den Gotthard für eine Fahrt nach Flüelen auf. Das Ereigniß soll auf dem Schiffe entsprechend gefeiert werden. So ungerne man die treuen und wetterfesten Postkondukteurs, dem Schiffe alte und liebe Gäste, scheiden sieht, so wenig schmerzlich werden Schiffs-Rheder und Passagiere in Zukunft das lästige Ungethüm des Post-Fourgon vermissen.

Der erste zur Ausführung gelangende öffentliche Nord-Süd-Zug der Gotthardbahn wird der heute Abend 7 Uhr 45 Min. in Basel abgehende

Schnellzug sein. Derselbe wird ausnahmsweise um 11 Uhr 45 in Flüelen anhalten, um die mit dem Schiff gekommene eidgenössische Post aufzunehmen. Der erste zur Ausführung gelangende Süd-Nord-Zug wird der heute Abend 7 Uhr 50 in Mailand abgehende Nachtschnellzug sein, welcher in der Frühe des 1. Juni um 5 Uhr 50 Min. in Luzern anlangt.

Turnwesen. Am Sonntag fand nach der „Grenzpost" in Olten eine Konferenz des Zentralkomite des schweizerischen Turnvereins mit Abgeordneten der kantonalen Turnvereine betr. eine zweckmäßige Organisation der Vorturnerkurse statt. Der Präsident des technischen Ausschusses, Hr. Turnlehrer Wäffler entwickelte seine Anträge, die hauptsächlich dahin abzielten, durch Vermehrung der Vorturnerkurse und Verkleinerung der Kreise, namentlich aber durch Herbeiziehung der nicht im eidg. Verband befindlichen Turnvereine zu diesen Kursen dem Turnwesen eine größere Verbreitung zu verschaffen und den Kantonen die Leute für Ertheilung des militärischen Vorunterrichts heranzubilden, soweit dies nicht bereits schon durch die Lehrerseminarien geschieht. Die kantonalen Abgeordneten erklärten sich mit seinen Vorschlägen im wesentlichen einverstanden und es ist nicht zu zweifeln, daß dieselben auch im Schooße der kantonalen Vereine günstige Aufnahme finden werden, da sie den letzteren wesentliche Vortheile bringen. Die finanzielle Einbuße, welche die eidg. Zentralkasse dabei erleiden würde, hofft man durch eine vermehrte Bundessubsidie decken zu können.

Flußkorrektion in der Ostschweiz. Nach dem „Bund" schlägt die nationalräthliche Kommission (Präsident Regierungsrath Rohr in Bern) dem Nationalrathe einstimmig vor, dem sachbezüglichen Beschlußentwurfe des Ständerathes unverändert beizupflichten und den Kantonen Aargau, Thurgau, St. Gallen und Zürich an die projektirten Korrektionen Bundesbeiträge im Gesammtbetrage von Fr. 3,042,000 zu bewilligen. Damit verbindet sie jedoch den Wunsch, es möchte der Bundesrath von dem ihm gesetzlich zustehenden Oberaufsichtsrecht über diese Arbeiten vollen Gebrauch machen und schon von vorneherein keine Ausführungspläne genehmigen, welche in hydrotechnischer Beziehung nicht alle Garantien für ein rationelles und solides Korrektionswerk bieten.

Gegenüber dem Vorschlage der „N. Z. Ztg.", Hrn. Segesser zum Vizepräsidenten des Nationalrathes zu wählen, erfährt das „Vaterld." aus „politischen Kreisen", daß Hr. Dr. Segesser schon voriges Jahr seinen Freunden des Bestimmtesten erklärt habe, daß er eine solche Wahl, auch wenn sie wirklich auf ihn fiele, aus Gründen ablehnen müßte, und deshalb auch nicht als Kandidat aufgestellt sein wolle.

— * Aarau. Montag den 5. Juni, Vormittags 8 Uhr versammelt sich in der Kirche die Einwohner-Gemeinde zu Erledigung folgender Traktanden: 1) Saalbau; 2) Schlußnahmen des Aarg. Großen Rathes in Sachen der kantonalen Krankenanstalt; 3) Coulissenanlage in der Milch- und Golattenmattgasse; 4) Kaufsverträge mit den Herren Joh. Keller, Landwirth, und Rudolf Vogel, Dachdecker in da, betreffend Ackerland im Gönhardfeld.

— Wohlen, 28. Mai. Diesen Nachmittag hat im Gasthof z. „Bären" dahier eine zahlreiche Versammlung von Wählern aus allen Gemeinden des Bezirks getagt und nach kurzer aber bündiger Berathung mit Einmuth den Herrn Gerichtsschreiber Beda Keller von Sarmenstorf, in Muri, zum Präsidenten des Bezirksgerichts Bremgarten vorgeschlagen.

— Bremgarten, 29. Mai. Gestern starb hier in den Morgenstunden Hr. Lehrer Donat, von Wohlen gebürtig; 48 Jahre ist er Lehrer an der dasigen untern Knabenschule gewesen und hat immer fleißig und treu im Weinberge des Herrn gearbeitet; nach zwei Jahren hätte er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Wie freute er sich auf dieses Fest! Er sollte es aber nicht erleben, der unerbittliche Tod ist dazwischen getreten; möge er's nun in einem glücklichern Jenseits feiern!

(B. T.)

— Unter-Freiamt. (Bote.) Wöersprechend den vielen Klagen der Landwirthe, als ob die Feldfrüchte im Ganzen durch den Reif der vorletzten Woche bedeutenden Schaden erlitten, kann ich nach Einsichtnahme des Feldes am letzten Sonntag zur Beruhigung mittheilen, daß Korn, Weizen, Roggen, Gras ꝛc. im schönsten ertragreichen Wachsthum ist; auch die Obstbäume versprechen, wenn auch in einigen Lagen etwelcher Schaden zu notiren ist, immerhin noch einen schönen Mostsegen. Man sollte nicht allzufrüh klagen und jammern.

— Man schreibt der „Gaz. de Lausanne" vom 27. Mai aus Brugg: Die Sappeur-Rekrutenschule in Brugg hat in der Nacht vom 24. unter Benützung des elektrischen Lichtes verschiedene Schanzarbeiten ausgeführt, wozu Hr. Oberlieut. Bürgin aus Basel, gegenwärtig hier im Dienst, einen Theil seines Beleuchtungsmaterials zur Verfügung stellte. Ein Lokomobil von vier Pferdekräften setzte eine elektrische Maschine in Bewegung, welche ihrerseits zwei Projektionslampen von 2500 Kerzen Leuchtkraft alimentirte. Die Mannschaft war in zwei Abtheilungen zur Arbeit vertheilt und wurden die Lampen etwa 200 Meter von ihren Werkplätzen entfernt aufgestellt; die Beweglichkeit der Lampen gestattete, allen Stadien der Arbeit zu folgen. Der Versuch ist vollständig geglückt, die Mannschaft verrichtete ihre Arbeit mit Eifer und lobenswerther Thätigkeit in kürzerer Frist, als dies gewöhnlich zur Tageszeit geschieht. Mehrere höhere Genieoffiziere waren anwesend und bezeugten ihre Zufriedenheit mit den erzielten Resultaten dieses interessanten Versuches.

Bern. Hr. Baumstr. Knutti in Oey bei Latterbach entdeckte ca. eine Stunde von seinem Wohnsitz ein ergiebiges Lager von schwarzem Marmor. Es bildete sich nun eine Gesellschaft zur Ausbeutung desselben. Alle Vorarbeiten sind gemacht, so daß mit dem Betrieb begonnen werden kann.

Zürich. Zum Andenken an seine jüngst verstorbene Gattin hat Hr. Oberst Tobler-Schellenberg in Enge der Sekundarschulpflege Wetzikon Fr. 2000 übermittelt, deren Zinsen zur Unterstützung intelligenter braver Jünglinge bestimmt sind.

— Dienstag Vormittag ist in Bärentsweil das Haus von Bäcker Pfenninger gänzlich abgebrannt.

— In den Stallungen der Pflegeanstalt Rheinau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Luzern, 30. Mai. Der Große Rath hat mit 57 gegen 36 Stimmen beschlossen, auf die artikelweise Berathung der Revisionsvorlage einzutreten.

— Ueber den Stand der Kulturen schreibt man dem „Bund" aus diesem Kanton: Eine gute Heuernte ist zu erwarten. Trotz der April- und Mai-Fröste können wir in der Mittelschweiz, was die Bodenfrüchte anbelangt, auf ein gutes, und was die Baumfrüchte anbetrifft, auf ein sehr gutes Jahr rechnen; die Steinfrüchte allein werden mittelmäßigen Ertrag liefern.

Solothurn. Ein herbes Geschick hat die Familie des Hrn. Landammann Vigier betroffen. Nach kurzem Krankenlager starb im Alter von 22 Jahren eine Tochter in voller Jugendkraft; vor einigen Jahren schon war ihr eine Schwester, ebenfalls in blühendem Jugendalter, im Tode vorangegangen.

— Olten. Heute, Mittwoch Abend, werden die Abgeordneten der christkatholischen Synode hier eintreffen und sich zur Begrüßung und Vorberathung Abends 8 Uhr im Bahnhofe versammeln. Donnerstag findet der Festgottesdienst und daran anschließend die Versammlung in der Pfarrkirche statt. Nachmittags Bankett in der Bahnhofrestauration.

Baselland. In gut gehaltenen Rebgeländen, welche durch die Fröste vom 18./19. Mai so hart mitgenommen waren, daß man keine Hoffnung auf irgend einen Ertrag mehr hatte, zeigt sich die merkwürdige Erscheinung neuer Schosse mit Sämchen aus Nebenaugen. Die fruchtbare Witterung der letzten Woche hat überhaupt Wunder gethan. Im ganzen untern Kantonstheil hat der Heuet begonnen. Die Quantität wird nicht groß, dafür aber hoffentlich das Futter um so besser.

Neuenburg. Im Traversthal herrscht große Freude; denn heute, 29., hat der Große Rath ohne Opposition 400,000 Fr. Subvention für den Bau der von den HH. Pümpin in Bern und Merian in Neuenburg projektirten Regionalbahn daselbst beschlossen und damit die Ausführung des Unternehmens gesichert. Die Arbeiten werden in kürzester Frist beginnen können. Es heißt, daß die Bank in Winterthur einen Theil des Obligationenkapitals aufzubringen übernommen habe. Für unsere Asphaltgruben ist der Bau dieser Bahn von großer Bedeutung und geeignet, deren Ausbeute zu vermehren.

Berlin, 30. Mai. Ueber den Verlauf der Gotthardfeier bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Gastfreundschaft der Schweiz gegenüber den deutschen Gästen ist über alles Lob erhaben: die wohlthuende Herzlichkeit, womit die Schweizer den Deutschen begegnet seien, bleibe ihnen stets unvergessen.

Heidelberg, 30. Mai. Heute um Mitternacht fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, indem ein von Heidelberg ausfahrender Zug durch falsche Weichenstellung auf dem Geleise blieb, auf welchem ein von Mannheim kommender Zug einfuhr. Mehrere Personenwagen wurden total zertrümmert. Bis jetzt konstatirt man 8 Todte, 20 Schwerverwundete und eine große Zahl Leichtverwundete.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Vergangene Nacht halb 12 Uhr stieß ein Feiertagszug mit dem Schnellzug auf der Strecke Wieblingen-Heidelberg, nahe dem badischen Rangirbahnhof, in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Ein Zugbeamter und 12 Passagiere sind todt, 34 Schwerverwundete, davon die Hälfte hoffnungslos, über 20 leicht verletzt. Nach halb 12 Uhr allarmirte Heidelberg die Feuerwehr, die Verwundeten wurden in den dortigen Spitälern geborgen. Der schuldige Weichenwärter machte einen Fluchtversuch, wurde aber in einer Scheune versteckt gefunden. Fast alle Waggons sind zertrümmert, die Maschinen völlig ruinirt.

Paris, 28. Mai. Heute begann in Reims das große Turnfest; ca. 2000 Turner haben sich eingefunden und lagern in der Nähe des Bahnhofes unter 100 Zelten. Mehrere Minister sind eingetroffen und wurden am Bahnhof von den Senatoren und Deputirten des Departements empfangen.

Ferry hielt bei dem Bankette des Turnfestes in Reims eine Rede, worin er mittheilte, die Regierung werde in allen Schulen eine durchgreifende starke militärische Erziehung auf Grund des Turnunterrichts durchführen, weil die Republik ohne Mannszucht und militärischen Geist Staub sei, den der erste Windstoß im Innern und die Verwicklungen mit dem Auslande in alle vier Weltgegenden auseinander treibe.

London, 29. Mai. Wie aus St. Johns auf New-Foundland vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Dampfer Friary auf der Fahrt von Newport nach New-York mit einem Eisberge zusammengestoßen und mit eingedrücktem Bug daselbst eingelaufen. Die in Halifax ankommenden Dampfer berichten fortdauernd über starken Eisgang.

Am 19. Mai brannte der Dampfer „Collingwood" aus Manitoulin unweit Killarney gänzlich ab; von den an Bord befindlichen Personen sollen 20 ihren Tod in den Flammen gefunden haben.

Kairo, 30. Mai. Die Polizei nöthigt die Bevölkerung, eine Petition an den Sultan zu unterzeichnen, worin die Zurücknahme der englisch-französischen Note, die Abreise des Geschwaders, die Zurückberufung der Konsuln Malet und Sinkiewicz und die Absetzung des Khedive verlangt wird. — „Standard" meldet, Ghazi Osman Pascha, der ernannte türkische Kommissär für Aegypten, werde in Kairo in Begleitung einer einfachen Ehrenwache ankommen. Türkische Transportschiffe mit 10,000 Mann liegen gegenwärtig in Rhodus zur Abfahrt bereit.

Aus Rom wird berichtet: Am Morgen des 15. d. M. waren die Artilleristen des 12. Regiments zur Waffenübung im Campo di Lombardore versammelt. Eine Kinderschaar schlich sich im Rücken der Schildwachen in die Ebene, in welcher die Kanonenkugeln, Bomben und Granaten aufge-

schichtet lagen. Ein zehnjähriger Knabe nahm eine noch nicht gefüllte Granate, bedeckte die Außenseite mit Pulver, das er einer Patrone entnahm, und zündete das Ganze mit einem Schwefelhölzchen an. Die Granate platzte und riß dem Knaben einen Fuß und eine Hand weg; ein zehnjähriges Mädchen ward förmlich in Stücke gerissen, ein vierzehnjähriger Knabe verlor beide Arme, vier andere Kinder erlitten sämmtlich schwere Verletzungen, ein achtjähriges Mädchen, das herbeigeeilt war, um nach den Kindern zu schauen, verlor das Augenlicht.

Dem Papste passirte in jüngster Zeit die fatale Geschichte, daß Pilger, denen die Audienz verweigert wurde, ärgerlich über ihre Abweisung, mit dem Peterspfennig wieder heimreisten, so kürzlich eine Dame mit 50,000 Fr. Um solchen Vorkommnissen und unliebsamen Schmälerungen seiner Einkünfte vorzubeugen, ließ jetzt der Papst seine Messe im Saal des Konsistoriums in Gegenwart der Fremden, welche sehr gerne statt der Audienz die Zulassung zu der päpstlichen Messe annehmen.

Zürcher Börse vom 30. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	696	700	702
Bank in Winterthur .	525	527	523—525
Eidgenössische Bank .	430	436	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	364	365	368—364
Nordost Prioritäten .	550	—	—
Centralbahn . .	575	580	578—575
Union-Suisse Stamm .	253	255	255—256
Union-Suisse Prioritäten	435	440	—
Gotthardbahn . .	445	450	—
dto. volleinbez.	365	380	—
Jurabahn . . .	382	385	—
Westbahn . . .	161	163	161—163
Uetlibergbahn .	310	330	—
Arth-Rigibahn .	251	253	254
Wädensweil-Einsiedeln	165	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	64	—
Gotthard-Obltg. II. Hyp.	91	91,8	—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Schneisingen, 7. Frau Wittwe Bucher, Maria Verena, zum Löwen. — Spreitenbach, 7. Muntwyler Frau Johanna geb. Gehrig. — Stetten, 5. Hagenbuch, Fridolin, Vater, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; die Kinder der Humbel, Anna Maria geb. Seiler, alt Eichburen. — Unterkulm, 3 Die Erben des Kyburz, Johannes, Maurer. — Wittnau, 5. Hochreuter, Josef, Schmieds; Hochreuter, Andreas, Staatsbannwart; die Erben des Herzog, Josef, Posamenters. — Würenlingen, 6. Lehner, Johannes, alt Gemeinderath, von Stilli. — Zofingen, 5. Siegfried, Karl, Karls, von Zofingen, in Zürich; Beck, Rosalie geb. Siegfried; Siegfried, Martha, Karls; Senn-Elmiger, Georg, Fabrikant.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Brunnhofer, Emanuel, gewesener Lehrer, in Aarau; Fisch Keller, R., Postangestellter, in Aarau; Glaß, Karl, von Rheinfelden, Metzger und Speisewirth, in Biberstein; Kähr, Christian, Landwirth, von Rüderswyl, Kantons Bern, in Suhr. Eingabe 1. Juli. — Bremgarten. Leuppi, Joh. Paul, Drechslers, von Sarmenstorf. Eingabe 6 Juli. — Kulm. Eichenberger, Heinrich, Joh. Jakobs, alt Gemeindschreibers, von Burg; Härdi, Samuel, von Holziken. Eingabe 8 Juli. — Lenzburg Fischer, Jakob Käpis, Vater, Landwirth, von Meisterschwanden. Eingabe 8. Juli. — Muri. Notter, Kornel, von Boswyl; Hilfiker, Josef, Längis, von Boswyl; Burkard, Jakob Leonz, Gemeinderathssuppleant, gewesener Posthalter von Merenschwand. Eing. 5 Juli

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meyer, Johann Josef, Thierarzt, und Gerichtspräsident, v. Bremgarten; Frau Huber, Aloisia sel. geb. Karli, Maurers, v. Oberwyl; Meyer, Johann sel., Zimmermeister, von Uezwyl. Eingabe 6 Juli. — Muri. Bürgisser, Josef, von Oberlunkhofen, gewes. Lehrer in Abtwyl. Eingabe 5. Juli. — Zofingen. Würgler, Rudolf, Zettler, von Gontenschwyl, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 8 Juli.

Geldstage.

Aarau. Bolliger, Samuel, Küngelsämis von und in Küttigen; Fasler, Johannes, Jakobs, Schneiders, Wagner, von und in Densbüren; Begle-Abt, Gottlieb, Kaufmann, von Liestal, im Rombach zu Küttigen; Rohr, Rudolf, Schreiner, von Hunzenschwyl, in Buchs. Eingabe 1. Juli. — Baden. Schutz, Heinrich, Lehrer, in Bergdietikon; Spörri, Roman, Wagnerseppels auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Steinegger, Wilhelm, Fabrikarbeiter in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Markwalder, Heinrich, von Würenlos; Spörri, Josef, von Hertenstein, auf Häseler, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 8. Juli. — Bremgarten. Seiler, Gottfried, Seifensieders v. Tägerig; Wittwe Keller, Sophie geb. Kuhn von Oberendingen, gewes. Wirthin z. „Kreuz" in Bremgarten; Flori, Xaver, alt Lehrers von Wohlen. Eingabe 26. Juni. — Brugg. Wächter, Johannes, Abrahams, Haarfabrikant in Remigen; Neubek, Franz Anton, Schuster, v. Münzesheim, Großherzogthum Baden, in Schinznach wohnhaft gewesen, in der Strafanstalt Lenzburg; Amsler, Heinrich, Heinrichs, Fuhrmann, Sohn in Bözen; Gysi, Johann, Zimmermann, jünger in Lupfig; Frey, Kaspar, Jakobs, Reichen in Auenstein; Wernli, Samuel, Martins in der Rischeln zu Thalheim; Müri, Rudolf, Jakobs, Appelers in Schinznach. Eingabe 29. Juni. — Kulm. Bruder, Jakob, Gefangenwart in Unterkulm; Gautschi, Jakob, Glaser, von Reinach, in Menziken wohnhaft gewesen, dato in Neudorf, Kts. Luzern, angesessen; Hunziker, Hans Rudolf, Bändlers im Berg zu Oberkulm; Leutwyler, Jakob, Hartmanns v. Birrwyl, in Matt, Gemeinde Schmiedrued; Leutwyler, Friedrich, Hartmanns von Birrwyl, auf Waltersholz zu Schmiedrued. Eingabe 1. Juli. — Lenzburg. Frau Scheller, Louise, am Aabach in Lenzburg; Gehrig, Emil, Taglöhner, von und in Ammerswyl; Holenstein, Johannes, Mechaniker in Lenzburg; Rodel, Adolf, alt Siegersten, Knecht, v und in Staufen; Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen. Eingabe 8. Juli. — Muri. Bregenser, Johann Baptist, von Ermensee, wohnhaft in Boswyl; Leibacher, Leonz, Ziegler in Oberrüti. Eingabe 5. Juli. — Rheinfelden. Guthauser, Isaak, v. Zeiningen; Kamper, Emma, von Rheinfelden. Eingabe 21. Juni. — Zofingen. Müller, Jakob, Jakobs, Thomen von Safenwyl, nach Amerika ausgewandert; Bucher, Friedrich, Knecht von Schüpfen, Kts Bern, auf Wartburghof, Gemeinde Oftringen; Frei, Heinrich, Farbhandlanger, von Densbüren, in Safenwyl; Schmidlin, Joh., v. Ruswyl, Kts. Luzern, gewes. Papierhändler in Zofingen; Wehrli, Adolf, Rudolfs, Posamenters v. Küttigen, in der Rubern zu Niederwyl; Dätwyler, Rudolf, Wagner, v. Oftringen; Gerhard, Johann, Weber, Thänelihansjoggelis im Graben von und zu Brittnau; Rohmann, Johann, von Turbenthal, Kts. Zürich, Blattmacher, wohnhaft gewes. im Rothrist und Zofingen, nun unbekannt abwesend; Dätwyler, Louise geb. Wehrli, Ehefrau des vergeldstagten Friedrich Dätwyler, Dessinateurs v. Niederwyl, in Zofingen; Wittwe Hintermeister, Wilhelmine geb. Flügeisen, von Würenlos, Krämerin in Zofingen. Eingabe 8. Juli.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1882.

Eine schwache Depression trat ein über Zentral-Frankreich; über dem südlichen Europa zeigt das Barometer 767 Mm. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Himmel bewölkt; Gewitter; ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 31. Mai.

Fortdauer des warmen Wetters; Gewitter wahrscheinlich.

Thurgau. Ein gewisser Hr. P. Blattner in Ermatingen hat, wie uns von dort geschrieben wird, jüngst ein Repetirgewehr erfunden, welches in Bezug auf sehr rasche und präzise Manipulirung, als auch einfache und solide Konstruktion alle bisherigen Systeme weit übertreffen dürfte. Gleichzeitig hat derselbe an einem Einlader im Kolben ein Patronenmagazin angebracht, vermittelst welchem auch mit dieser Waffe viel schneller als bisher geschossen werden konnte. (Bd.)

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{10}, 8^{35}, 8^{45}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{10}, 8^{30}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{18}, 6^{55}, 9^{05}, 9^{35}, 11^{54}, 12^{40}, 4^{45}, 7^{40}, 9^{32}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{24}, 1^{39}, 3^{24}, 5^{40}, 8^{13}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{07}, 10^{35}, 2^{45}, 5^{32}, 8^{06}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{0}, 11^{45}, 4^{0}, 7^{17}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{35}, 10^{13}, 11^{01}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{08}, 8^{30}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{08}, 9^{31}, 10^{39}, 1^{23}, 2^{27}, 3^{32}, 5^{36}, 8^{11}, 9^{38}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{45}, 9^{01}, 11^{13}, 12^{44}, 4^{42}, 7^{24}, 9^{32}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{45}, 12^{40}, 4^{44}, 7^{19}, 9^{38}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{42}, 11^{18}, 3^{30}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{30}	6^{30}
Suhr	an	6^{11}	11^{50}	3^{41}	6^{40}
Suhr	ab	6^{15}	11^{54}	3^{46}	6^{42}
Hunzenschwyl	"	6^{33}	12^{04}	3^{46}	6^{42}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{16}	4^{0}	6^{55}
Othmarsingen	"	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{04}
Mägenwyl	"	6^{44}	12^{24}	4^{23}	7^{10}
Mellingen	"	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{30}
Dätwyl	"	7^{13}	12^{53}	4^{48}	7^{38}
Baden	"	7^{30}	1^{01}	4^{55}	7^{53}
Wettingen	an	7^{35}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.					
Wettingen	ab	6^{30}	9^{37}	1^{24}	6^{15}
Baden	"	6^{36}	9^{33}	1^{30}	6^{22}
Dätwyl	"	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	"	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{43}
Mägenwyl	"	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	"	7^{03}	10^{10}	2^{06}	7^{03}
Lenzburg	"	7^{18}	10^{32}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	"	7^{23}	10^{37}	2^{40}	7^{28}
Suhr	an	7^{44}	10^{51}	2^{38}	7^{38}
Suhr	ab	7^{30}	10^{54}	2^{43}	7^{43}
Aarau	an	7^{50}	10^{58}	2^{34}	7^{34}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{05}, 7^{40}, 11^{04}, 2^{22}, 3^{12}, 6^{11}, 9^{6}.

Aarau-Muri-Rothkreuz.
Abgang 5^{20}, 8^{45}, 12^{25}, 4^{20}, 8^{43}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{15}, 12^{51}, 4^{48}, 8^{15}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{26}, 1^{48}, 5^{34}*), 9^{40}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 6^{50}, 8^{50}, 9^{0}, 11^{56}, 3^{50}, 6^{47}, 7^{24}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{45}, 6^{39}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{35}, 7^{30}, 8^{10}, 11^{56}, 3^{40}, 4^{50}, 6^{30}, 6^{47}, 7^{42}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 6^{37}, 8^{38}, 11^{51}, 3^{45}, 6^{32}, 8^{32}.

Aarau-Suhr-Zofingen.				
Aarau	ab	6^{45}	1^{0}	6^{12}	8^{53}
Suhr	an	6^{25}	1^{12}	6^{22}	9^{03}
Suhr	ab	6^{30}	1^{18}	6^{27}	9^{06}
O.-Entfelden	"	6^{38}	1^{29}	6^{33}	9^{14}
Kölliken	"	6^{45}	1^{46}	6^{40}	9^{21}
Safenwyl	"	6^{56}	2^{04}	6^{50}	9^{31}
Zofingen	an	7^{11}	2^{20}	7^{05}	9^{47}

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{35}, 8^{33}, 12^{10}, 2^{03}, 4^{14}, 7^{06}, 8^{33}.

Rothkreuz-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{13}, 10^{35}, 3^{0}, 5^{25}, 9^{45}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{08}, 2^{50}, 7^{20}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{20}, 1^{49}, 5^{10}, 8^{10}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{20}, 8^{4}, 11^{20}, 3^{37}, 5^{50}, 6^{35}, 7^{41}, 10^{20}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{24}, 3^{24}, 6^{50}, 10^{07}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{43}, 8^{03}, 8^{20}, 10^{42}, 11^{30}, 3^{22}, 6^{43}, 8^{45}, 10^{20}

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{14}, 7^{55}, 11^{23}, 3^{20}, 6^{22}, 7^{49}, 10^{10}

Zofingen-Suhr-Aarau.				
Zofingen	ab	5^{10}	11^{08}	4^{08}	7^{35}
Safenwyl	"	5^{23}	11^{25}	4^{25}	7^{50}
Kölliken	"	5^{35}	11^{35}	4^{45}	8^{0}
O.Entfelden	"	5^{42}	11^{43}	4^{50}	8^{07}
Suhr	an	5^{49}	11^{51}	5^{08}	8^{14}
Suhr	ab	5^{50}	11^{55}	5^{15}	8^{17}
Aarau	an	6^{0}	12^{05}	5^{25}	8^{27}

Nur an Sonn- und Markttagen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. **Bad & Kurort** Im Jura 570 m. über Meer. 16° Col. Eigenwärme.

St. Laurenzen.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Numerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Landwein à 35 Cts. pr. Liter **verkauft**

Siebenmann-Landolt, Weinhandlung.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik von **J. Finsler im Meiershof in Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum Essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Da diese Margarinbutter, im Keller aufbewahrt, mehrere Monate lang gut bleibt, so ist es ganz überflüssig, sie auszulassen.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten, mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Proben von meiner Margarinbutter können in kleinen Blechschachteln gratis und franko von mir bezogen werden.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich.

(O F 8012 a)

Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.

Schön blühende, kräftige **Geranium** bei **Angliker** im Rombach.

Gefunden: Ein **Schleiftrog;** abzuholen bei Fritz Werder bei Gottl. Burger, Küher in Unterentfelden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Montag den 29. Mai 1882 starb: **Friedrich Siegrist**, Commis, von Meisterschwanden; alt 19 Jahre und 8 Mon. Beerdigung: Donnerstag d. 1. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Sängerbund.

8¼ Uhr pünktlich und vollzählig!

Avis.

Bei den Mitgliedern der Hülfsgesellschaft wird nächstens der **Jahresbeitrag pro 1882** mit Fr. 2. — durch Hrn Pedell Schäfer gegen Quittung bezogen.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 31. Mai 1882:
Auf Verlangen zum 2ten Male
Adelaide.
Im Wartsalon I. Klasse.
Ein gebildeter Hausknecht.
— Anfang 8 Uhr. —

Um aufzuräumen

verkaufe für **Coiffeurs** zu billigen Preisen: Eine Parthie schöne **Toupets-Haare**, lange und kürzere **Zopfhaare**, hölzerne **Toupets-Formen**, zwei große **Büsten** (Herr und Dame), ein **Métier**, ein **Dütelistock** sammt Dütel, **Brenn- & Frisierreifen.**

Ferner: Ein **Aushängeschild**, dienlich für Pintenwirthe.

Sich zu melden bei Frau **Müller**, Perruquiers Wittwe in **Lenzburg.**

Verloren:

Den 30. Abends ein **Portemonnaie** mit circa **Fr. 200. — Inhalt**; abzugeben gegen guten Finderlohn beim Commissariat des Cavallerie-Wiederholungs-Curses I., Caserne Aarau.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 2¼ Jucharten Land von
J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Freitag den 2. Juni**, Abends 8 Uhr, wird im **Gasthof zum Bären** das

Heu- & Emdgras

ab circa 8 Jucharten Mattland versteigert.
Kaufsbedinge sehr günstig.
U.-Entfelden, den 29. Mai 1882.
F. Urech.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen:

Das nahe am Rangierbahnhof und Werkstätten der Gotthardbahn gelegene sehr frequentirte

Gasthaus zum „Kreuz"

sammt Stall und Waschhaus in **Erstfeld** (Kt. Uri) mit oder ohne Inventar.

Die Kaufsbedingungen sind zu vernehmen bei der Familie **Gisler** daselbst und **Gisler-Imfeld** in **Altdorf.** (H-2221-Z)

Für Geometer!

Ein angehender **Geometer** der das Technikum in Winterthur besucht hat und schon ein Jahr in der Praxis war, sucht Beschäftigung unter ganz bescheidenen Ansprüchen.

Auskunft ertheilt
E. Rikenbach,
Concordats-Geometer in **Brugg.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes
Kinderstoßwägeli.
Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige **Granatenbäume** und ein **Feigenbaum.**

Steigerung über Stamm- & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: nächsten **Freitag den 2. Juni**, 1882 neben dem Köllikerweg:

7 Eichenstämmle 0.60 m³,
4 Tannen- und Mischel-Spältenklafter à 4 Ster,
116 Mischel-Stockklafter à 3 Ster,
10 Haufen Zimmerspähne und
3000 Stück Reiswellen vom Buchlisberg. Nachher, ca. 3 Uhr, (Sammlung im Binzenhof) im Gönhard, Bauholzschlag 1882, am neuen Waldsträßchen
18 Tannen-Säghölzer mit 16,25 m³,
1 Eichenstämmle 0,51 m³,
ca. 20 Haufen Zimmerspähne, walddürr — wozu freundlich einladet
Aarau, 31. Mai 1882

Die Forstverwaltung.

Unterzeichneter zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen wird, und wird es sein Bestreben sein nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, wovon man sich gefälligst überzeugen möge. Lernen gratis.

Nichtvorräthiges wird sofort besorgt und empfiehlt sich bestens
Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Auswanderer

können bei
Wirth-Herzog in Aarau und Basel
bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die
Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberentfelden.

Großes Confectionslager in Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende. Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.
E. Hemmeler-Türler.

Gekochte **Bernerschinken, Zürcher Cervelatwurst, Schüblig, Landjäger & Mailänder Salami.**

Sennenbutter stockweise à Fr. 1. 20 per ½ Kilo, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 24. Dezember 1881 verstorbenen Wüst, Sml., Adams, Dachdecker, von Lupfig, in Buchs, wird von dessen Kindern ausgeschlagen, von der Ehefrau Maria Wüst geb. Kaufmann dagegen angetreten.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Amsler, Heinrich, Isaaks, Wegknecht, von Densbüren, in Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines unter pflegschaftlicher Verwaltung in Densbüren stehenden Vermögens. Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und den Gemeinderath von Densbüren zur Vermögensherausgabe ermächtigen, falls bis zum 17. Juni nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben würden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Gloor, Köhlerjakobs, Schlosser von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 1. Juni** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 25. Mai 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kflt.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Hieronimus Guldi, Notar und Rechtsagent, von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten **Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** auf der Gerichtskanzlei Aarau, **eine große Anzahl illiquide Aktivposten und Verlurstkollokationen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 26. Mai 1882.
Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichnete beabsichtigt auf Anfang Juni eine

Privat-Arbeitsschule

zu eröffnen, worin Mädchen jeglichen Alters Gelegenheit geboten wird, sich in den weiblichen Handarbeiten, namentlich im Nähfache Fertigkeit anzueignen.

Sich zu gütigem Zutrauen empfehlend
Wittwe **Hasler-Oberlin.**

Feinste Sennenbutter

zu möglichst billigem Preise, überreife **Limburgerkäse** so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Ko., schönen **Bernerspeck, Schüfele, Ripple** und verschiedene Sorten **Teigwaaren.** Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikel zur gefälligen Abnahme

G. Rüetschi-Wenger.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Die berühmten

Rheumatismus-Flussauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50
bei Mme. **A. Keller-Berney**
in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Juni 1882.

Ordentl. Frühlingssitzung des Großen Rathes

Mittwoch den 31. Mai unter Vorsitz des Präsidenten Hrn. Fürsprech Villiger.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürsprech Haller über die zur Genehmigung vorgelegte Uebereinkunft zwischen der Finanzdirektion, Namens des Staates einerseits und dem Gemeinderath Zurzach anderseits über den Loskauf der Verpflichtungen des aufgehobenen Collegiatstiftes St. Verena. Die Kommission stellt folgende Anträge: 1) Es sei der Vereinbarung die Genehmigung des Großen Rathes zu ertheilen; 2) Sei der Reg.-Rath eingeladen zu untersuchen, ob nicht die Verschmelzung des katholischen und reformirten Schulfonds in Zurzach herbeizuführen sei. Im Anschluß hieran giebt die Kommission ferner folgende Erklärung zu Protokoll: Nach erfolgter Verschmelzung sei das Loskaufskapital für die Leistungen des Stifts an die Gemeindeschule dem vereinigten Schulfond einzuverleiben.

Nachdem diese Anträge vom Referenten näher beleuchtet worden sind, sprechen sich im Sinne der Zustimmung zu denselben auch die Herren Attenhofer und Reg.-Rath Fischer aus; ersterer erklärt, er werde dahin zu wirken suchen, daß die von der Kommission in ihrem Antrag 2 in's Auge gefaßte Verschmelzung des katholischen und reformirten Schulfonds auf gütlichem Wege zu Stande gebracht werde. Noch ist von der Kommission die Frage zur Sprache gebracht worden, ob nicht der Gemeinde Zurzach das alte Probsteigebäude zu Schulzwecken entweder unentgeltlich oder zu einem sehr mäßigen Preis überlassen werden könnte? Ein Antrag wird in dieser Beziehung nicht gestellt. Hr. Reg.-Rath Fischer erklärt, es werde die Frage vom Reg.-Rathe geprüft werden; immerhin spreche er seine Ansicht dahin aus, daß von Seite des Staates ein mäßiger Preis gefordert werden sollte. Zu einer Schlußnahme bietet dieser Punkt der Versammlung nicht Veranlassung. Im Uebrigen sind weder gegen die Anträge der Kommission noch gegen die von ihr zu Protokoll gegebene Erklärung Einwendungen erfolgt und in der Abstimmung werden die beiden Anträge unverändert angenommen.

Zur Berathung gelangt der Bericht der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte über die ihr zur Begutachtung mitgetheilte Anregung des Hrn. Gemeindeschreiber Amsler: „Es sei der § 519 des A. B. G. vom Großen Rath, entgegen der Ansicht des Obergerichts in dem Sinne auszulegen, daß künftighin von außerhalb des Kantons wohnhaften Liegenschaftseigenthümern keine Weibelzeugnisse zur Fertigung erforderlich seien."

In Uebereinstimmung mit der vom Obergericht geäußerten Ansicht stellt der Reg.-Rath den Antrag: Es sei auf die Motion Amsler in entsprechendem Sinne einzutreten und zu beschließen: 1) Die Vorschrift des § 519 des A. B. G. beziehe sich nur auf diejenigen Fälle, in welchen der Eigenthümer der zufertigenden Liegenschaft seinen Wohnsitz im Kanton hat, demgemäß sei auch nur in diesen Fällen zur Fertigung der bezüglichen Liegenschaften ein Weibelzeugniß betreffend allfällig gegen den Eigenthümer erhobene Betreibungen erforderlich. 2) Dieser Beschluß sei dem Obergericht mitzutheilen zur Nachachtung und Eröffnung an die Bezirksgerichte und die Fertigungsbehörden. 3) Von der Aufnahme desselben in die Gesetzessammlung sei abzusehen.

Die Kommission ihrerseits theilt sich in eine Mehrheit und Minderheit; erstere, in deren Namen Hr. Fürsprech Isler referirt, stellt folgenden Antrag: „Es sei der Antrag des Hrn. Amsler auf authentische Interpretation des § 519 des A. B.-G. abzuweisen, dagegen der Reg.-Rath mit der Vorlage eines Gesetzesentwurfes zu beauftragen, in welchem der § dahin abgeändert erscheint, daß bei außerhalb des Kantons wohnhaften Liegenschaftseigenthümern an Stelle andern Ausweises die Publikation der Fertigung im Amtsblatt zu treten habe. Die Kommissions-Minderheit, in deren Namen Hr. Fürsprech Kurz referirt, schließt sich den Anträgen des Reg.-Rathes an.

In hierauf eröffneter Diskussion sprechen sich auf dem Standpunkt der Minderheit der Komission aus die Herren Fürsprech Haberstich, Landammann Dr. Brentano, Fürspr. Sandmeier und Fürspr. Straub; auf demjenigen der Mehrheit Hr. Fürspr. Tanner.

Von Hrn. Fürsprech Straub wird sodann, entgegen dem Antrag 3 des Reg.-Rathes, der Antrag gestellt: Es sei der Beschluß des Großen Rathes in die Gesetzessammlung aufzunehmen. Diesem Antrag schließt sich auch Hr. Kurz an und von Seite des Reg.-Rathes wird erklärt, daß er seinen Antrag 3 fallen lasse.

Es stehen sich somit nur noch die Anträge der Mehrheit und Minderheit der Kommission gegenüber, letzterer Antrag mit derjenigen Abänderung welche von Hr. Straub angeregt ist. In der Abstimmung bleibt der Antrag der Commissions-Mehrheit in Minderheit und wird der Antrag der Minderheit der Kommission angenommen.

In die Staatsrechnungs-Kommission, am Platze des verstorbenen Hrn. Reinle wird Hr. Suter-Geiser von Zofingen gewählt (Hr. Fürsprech Konrad machte 53 Stimmen).

Von den Herren Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid wird folgende Motion eingebracht: „Der Große Rath wolle beschließen: 1) Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizinnen wieder gestattet. 2) Es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessen zu reduziren. Der h. Regierungsrath sei beauftragt, zu diesem Zwecke eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen. Die Motion geht reglementsgemäß zur Behandlung in einer spätern Sitzung auf den Kanzleitisch.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlages zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes vom 22. März 1871. Die Kommission, in deren Namen Herr Oberst Künzli referirt, spricht in ihrer Mehrheit die Ansicht aus, es sollte diese zweite Berathung verschoben werden bis nach erfolgter Volksabstimmung über das Initiativbegehren betr. Abänderung des Art. 72 der Staatsverfassung im Sinne der Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter, indem wenn dieses Initiativbegehren in der Volksabstimmung angenommen werde, ohnehin das Wahlgesetz in verschiedenen Richtungen einer Revision unterworfen werden müsse und es nicht angemessen erscheine, zwei Vorlagen über Abänderung des Wahlgesetzes unmittelbar nacheinander an die Referendumsabstimmung zu bringen. Die Kommission stellt deshalb folgende Anträge: 1) Es sei die zweite Berathung über den gegenwärtig vorliegenden Gesetzesvorschlag zu verschieben bis zu dem Zeitpunkt, in welchem über das Initiativbegehren betreff. die Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter u. Statthalter entschieden sein wird. 2) Für den Fall, daß das Initiativbegehren in der Volksabstimmung angenommen werde, sei der Reg.-Rath jetzt schon zu beauftragen, die dem Volksentscheid entsprechenden Abänderungen des Wahlgesetzes vorzubereiten und darüber Vorlagen an den Gr. Rath zu bringen.

Die Minderheit der Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Tanner referirt, erachtet die von der Mehrheit angebrachten Gründe für Verschiebung der zweiten Berathung nicht als hinlänglich begründet und stellt den Antrag auf Eintreten in die Gesetzesvorlage. In der Abstimmung wird der Antrag der Mehrheit der Kommission angenommen. In Folge dieser Schlußnahme wird nun auch nach Antrag der Kommission die Berathung über den Antrag des Hrn. Matter von Kölliken betr. Einführung substantieller Protokolle über die wichtigern Großrathsverhandlungen auf einen spätern Zeitpunkt verschoben.

Die Behörde geht über zur Berathung über die Erheblichkeits-Erklärung der Motion Haller, betreffend Aufstellung von Schutzmaßregeln im Flurgesetz gegen die Wirkungen der Spätfröste. Der Motionssteller begründet die Motion des Nähern und beantragt deren Erheblichkeitserklärung. Hr. Reg.-Rath Fischer unterstützt diesen Antrag, wünscht aber, daß Satz 2 derselben, wonach dem Großen Rath nach vollendeter Untersuchung, Bericht zu erstatten und bezügliche Anträge vorzulegen seien, weggelassen werde, da der Reg.-Rath möglicherweise in der Lage sein dürfte, den Zweck, den die Motion im Auge hat, schon bei Revision der Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz zu erreichen, in welchem Falle ohnehin die Angelegenheit an den Großen Rath gebracht werde. Hr. Haller erklärt sich hiemit einverstanden. In der Abstimmung wird die Motion in dieser Beschränkung mit großem Mehr erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zu weiterer Behandlung mitgetheilt.

Schluß dieser ordentlichen Frühlingssitzung 1/2 12 Uhr.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Mai.

Der Bank in Basel wird, nachdem sie die gesetzlich vorgeschriebene Deckung von 60 % der Emissionssumme geleistet hat, die Ausgabe von Banknoten bis auf die Höhe von 12 Millionen Franken bewilligt.

Den vom Verwaltungskomite für die Eisenbahn Territet-Glion vorgelegten Bauplänen wird unter einigen Vorbehalten die Genehmigung ertheilt.

In einer heute eingelangten Note des niederländischen Generalkonsulats spricht die Regierung der Niederlande ihre Geneigtheit zur Annahme des Konventionsprojektes für internationales Eisenbahntransportrecht aus, in der Voraussetzung, daß auch die andern an der Berner-Konferenz vertretenen Staaten, wie dies von Seite Italiens und Oesterreich-Ungarns bereits geschehen ist, ihren Beitritt erklären.

Gestützt auf das Ergebniß der amtlichen Kollaudation der Gotthardbahn, wird die Betriebseröffnung der durchgehenden Linie Immensee-Chiasso, mit Inbegriff der Südbahnstrecke Rothkreuz-Immensee und der mitbenutzten Strecke Luzern-Rothkreuz, auf den 1. Juni nächsthin gestattet, unter Vorbehalt der beförderlichen Fertigstellung der vorgesehenen Vollendungsarbeiten.

Dem Direktionskomite der Eisenbahngesellschaft Lausanne-Ouchy wird die Verpfändung dieser Bahn im 3. Rang für die Summe von Fr. 1,210,383. 35,

nachdem in der anberaumten Frist eine Einsprache nicht erhoben worden, bewilligt.

Es werden gewählt als: Postverwalter in Einsiedeln: Hr. Alfred Höchener von Rheineck (St. Gallen); Postkommis in Locle: Jgfr. Juliette Brandt von Locle; Telegraphist in Einsiedeln: Hr. Alfred Höchener von Rheineck; Telegraphist in Bonaduz (Graubünden): Hr. Peter Camenisch, Postablagehalter von und in Bonaduz.

Der Bundesrath motivirt seinen Beschlußentwurf betreffend Verlängerung der Dauer des Unterrichts für die Guiden- und Dragonerrekruten von sechszig auf achtzig Tage wesentlich folgendermaßen: Eine größere Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit bei unserer Kavallerie erlangen wir nur durch eine richtige Art in der Ausbildung, durch eine gründliche Durcharbeitung aller dienstlichen Anforderungen und durch allmälige Steigerung der Ansprüche. Nebst der höchsten Gebrauchs- und Leistungsfähigkeit wird dann auch eine längere Erhaltung und größere Dauerhaftigkeit des Pferdematerials bewirkt werden. Es ist fast unmöglich, die körperliche Gewandtheit des Kavalleristen hoch genug zu steigern; nicht nur werden sie bessere Reiter, gewandter in der Handhabung ihrer Waffen und geschickter bei Ausführung ihrer Dienstobliegenheiten, sondern sie lernen dadurch etwas wagen und unternehmen und gelangen in Folge dessen zur Herrschaft über ihren Körper, was ihnen im weitern Verfolge der Ausbildung das Selbstgefühl, das Selbstvertrauen und die Zuversicht gibt, welche Eigenschaften ein Kavallerist besitzen muß, wenn er seine Pflicht voll und ganz erfüllen soll.

Die größere Zahl unserer Kavallerierekruten ist vor ihrem Diensteintritte selten im Besitze von reittauglichen Pferden gewesen; sie kennen die Behandlungsweise weder in noch außer dem Stalle, sie zeigen Furcht und Mißtrauen auch gegen die gutartigsten Pferde und verlieren diese Scheu nur durch längern Umgang mit denselben. Bei dieser knappen Instruktionszeit muß daher auf die Beseitigung dieser Uebelstände getrachtet werden, bevor die Rekruten in ihre Schulen einrücken. Es wird dieß jedoch nur erreicht, wenn zweckentsprechende Vorkurse angeordnet werden, in denen die jungen Leute auf gerittenen ältern Pferden unter gehöriger Leitung ihren ersten Reitunterricht erhalten und in der Wartung und Besorgung der Thiere, Sattlung, Zäumung, Handhabung der Waffen 2c. unterrichtet werden. Deßhalb beantragt der Bundesrath der Bundesversammlung die Verlängerung der Dauer der Unterrichtszeit auf achtzig Tage, wovon zwanzig Tage auf den Wintervorkurs und sechszig Tage auf die eigentliche Rekrutenschule fallen sollen.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission bringt auch zum Postdepartemente einige sehr beachtenswerthe Anregungen. Die erste bezieht sich auf die Erhebung von Wechselprotesten durch die Postverwaltung (Ausführung eines bezüglichen Postulates vom 21. Februar 1878); die zweite beschlägt die beförderliche Vorlage eines Berichtes und Antrages über Einführung der sogenannten Postsparkassen, welches Institut sich in verschiedenen Staaten vortrefflich bewährt hat. Endlich wünscht die Kommission eine Reduktion der Zeitungstaxe. Diesen Vorschlag begründet sie in durchaus zutreffender Weise folgendermaßen: Trotz einzelner Ausschreitungen wirkt unsere Presse im Ganzen wohlthätig. Daneben aber trägt sie einen so wesentlich lokalen Charakter und ist deßhalb so wenig gewinnbringend, daß jede Erleichterung ihr nicht nur höchst willkommen sein, sondern auch indirekt einen wohlthätigen Einfluß auf die Qualität ausüben wird. Daher ist die Kommission der Ansicht, es sollte die jetzige Taxe von 1 Rappen per Exemplar wo immer möglich auf die frühere Taxe von 3/4 Rappen herabgesetzt werden.

Der Bundesrath verlangt von den eidgenössischen Räthen für die Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1883 folgende Kredite: Bekleidung Fr. 10,000, Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 874,575, Equipementsentschädigung 190,835, Neuanschaffungen an eigentlichem Kriegsmaterial Fr. 736,190. Total Fr. 1,811,600.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. Mai.

Als Einnehmer an das neu errichtete Getränksteuerbureau auf der Station Birrfeld wird der dortige Stationsvorstand, Herr Jakob Birchmeier von Endingen ernannt.

Nach dem Vorschlag der Direktion des Innern gelangt der diesjährige Büdgetkredit von Fr. 3500 an die Frauen- und Krankenvereine des Kantons zur Vertheilung.

Nach bestandener Offiziersbildungsschule werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse als Infanterie-Lieutenants der Landwehr brevetirt: Bei den Schützen: Burger, Jakob von Möriken, in Rupperswyl. Bei den Füsilieren: Bär, Johann von Vordemwald in Ostringen; Berner, Jakob von Rupperswyl, in Bern; Bircher, Johann von Küttigen in Aarau; Bodmer, Rudolf von Ober-Entfelden, in Altorf; Gerhard, Johann von und in Brittnau; Kunz, Joh. von und in Brittnau; Maienfisch, Florian von Kaiserstuhl; Reimann, Wilhelm von Oeschgen in Obermumpf; Rüedi, Joh. von und in Sulz; Schüpfer, Gustav von Schenkon, in Oberwyl; Sprenger, Franz Joseph von und in Rheinfelden; Strebel, Carl von und in Aarau.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die einzelnen Landankäufe für den Straßenbau am Schmidberg dem Staate gerichtlich zufertigen zu lassen und die Kaufsummen mit zusammen Frkn. 2205. 56 sammt den Entschädigungen für Löschungen ausbezahlen zu dürfen.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß der Kanton Solothurn infolge eines Beschlusses des Kantonsrathes, welcher vom Volk in einer Abstimmung angenommen und in Kraft erklärt worden sei, vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel vom 27. Juni 1853 zurückgetreten sei.

— Bei Laufenburg herrscht reicher Fischfang an Nasen; letzte Woche habe derselbe auf beiden Ufern über Hunderte von Zentnern betragen. Der Preis beträgt nur 5—10 Fr. per Zentner.

— Klingnau, 30. Mai. Heute Abend folgte ein Gewitter dem andern, bald durch das Rheinthal, bald durch das Aarethal hinauf. In der Nacht fielen dann ziemlich große Hagelkörner, welche aber, Dank dem strömenden Regen, keinen merklichen Schaden verursachten. Doch soll es im badischen Schwarzwalde stellenweise Alles zerschlagen haben.

Bern. Mit dem 1. Juni ist Hr. Dr. M. Bühler in die Redaktion des „Bund“ eingetreten und erscheint derselbe nun in etwas veränderter Ausstattung.

Anläßlich der Gewerbeausstellung des Amtes Bern wird laut „Intelligenzblatt“ der Vertreter einer englischen Gesellschaft, die sich die Benützung des Hydrogens zu technischen Zwecken im Großen zur Aufgabe stellt, während acht Tagen einen mit Hydrogen gefüllten Ballon captif aufsteigen lassen. Diese Probe mit dem Hydrogen, welches fünf Mal leichter ist als unser Leuchtgas, wird nur in Bern stattfinden und zwar unter der Leitung eines erfahrenen Aeronauten.

□ Zürich. (Korresp. v. 31. Mai.) In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes waren zwei Traktanden von größerer Bedeutung, nämlich ein Wahlrekurs aus dem Wahlkreise Illnau und Bericht und Antrag des Regierungsrathes betreff. Bewilligung eines Darlehens an die Stadt Winterthur zu reduzirtem Zinsfuß. Was den ersteren Gegenstand anbetrifft, ist der Sachverhalt folgender: Eine im Wahlkreis Illnau-Fehraltorf stattgefundene Kantonsrathswahl war beiden Parteien ein Anlaß zu lebhaftem Kampf. Der erste Wahlgang ergab für den demokratischen Kandidaten Friedensrichter Vollenweider nahezu das absolute Mehr, während der Gegner Gemeinderath Moos ziemlich zurückstand. Beim zweiten Wahlgang war die Sachlage eine bedeutend andere. Moos wurde gewählt, allein unter Umständen, welche einem Rekurs unbedingt rufen mußten. Dieser Rekurs kam und stützte sich auf verschiedene Punkte. Zuerst auf die maßlosen Verläumdungen und Verdächtigungen bezw. die jeden Anstand überschreitende Agitation der Liberalen, dann auf allerlei Unregelmäßigkeiten bei den Wahlbureau's, Nichtbeachtung von Vorschriften des Wahlgesetzes und Stimmgabe von Unberechtigten. Das Bureau des Kantonsrathes war für Abweisung des Rekurses, eine Minderheit verlangte die Untersuchung des Sachverhaltes und damit auch Aufschub der Entscheidung. Mit 107 gegen 61 Stimmen wurde der Rekurs abgewiesen.

Die Anleihensfrage wurde unter großer Aufmerksamkeit des Hauses verhandelt. Hr. Reg.-Rath Hauser begründete in ausgezeichneter Weise die Dringlichkeit des Antrages der Regierung. Diese konnte den Mitgliedern des Rathes die Botschaft erst vor einigen Tagen zukommen lassen, da die Nachrichten aus Aargau so lange auf sich warten ließen. Erst am Samstag Morgen kam telegraphischer Bericht aus dem Kanton Aargau, daß die Regierung das Konversionsprojekt zum Gegenstand eines Antrages an den Großen Rath machen werde. Bis am 4. Juni müssen die vier Garantiestädte über das Projekt, welches sie vor dem Konkurse, dem Verlurst der Ehre und des Kredites rettet, abgestimmt haben. Winterthur betrieb die aarg. Städte bis auf den Punkt des Geldstagsbegehrens, mußte aber mit diesem letzten Schritte zurückhalten während der langen und schwierigen Unterhandlungen. Nun eilen wir mit schnellen Schritten dem Zeitpunkte entgegen, wo Winterthur entweder neuerdings 251,000 Frkn. für die aarg. Städte zahlen soll oder den Geldstag über sich selbst ergehen lassen muß. Ersteres kann Winterthur nicht mehr, Letzteres sucht es Woche für Woche zu verzögern und womöglich ganz zu verhindern.

Die Antwort, welche Winterthur am Sonntag zu dem Conversionsprojekt gibt, muß eine völlig unbedingte sein und da es dabei wieder große Opfer zu bringen hat und mehr als eine Million baares Geld braucht, wenn es den Vertrag annehmen will, so muß es wissen, woher das Geld nehmen. Geben wir ihm aber die nothwendige Million als Anleihen, so wird es im Falle sein den Vertrag anzunehmen. Dadurch wird auch im Aargau die Stimmung eine bessere und hoffnungsvollere. Oberstl. Dr. Escher beantragte Verschiebung auf die Junisession; es sei dann gewiß noch früh genug und mit dem Konkurs werde es nicht so pressiren. In der Antwort betonte Hr. Hauser nochmals, daß wenn der Kantonsrath heute nicht eintrete, Winterthur am Sonntag seine Gemeinde nicht abhalten könne und damit das ganze Projekt gefährdet sei. Mit dem Anleihen, welches man Winterthur mache, werde nicht nur dieser Stadt, welche auf 80 Jahre hinaus mit 8 pro mille Steuern belastet sei, geholfen, sondern auch den Gemeinden des Töötthals und der Töötthalbahn. Noch empfahl Herr Oberst Meister das sofortige Eintreten, worauf wieder der konservative v. Wyß für Verschiebung sprach, wohl wissend, daß diese Verschiebung den Ruin von Winterthur bedeutete.

Bereits hatte die Abstimmung eine große Mehrheit für sofortiges Eintreten konstatirt, als der Präsident auf das Reglement verwiesen wurde, welches das Eintreten in einen Gegenstand untersagt, wenn 30 Mitglieder dagegen sind. Somit konnte auch nicht eingetreten werden. Bereits war auch der Samstag als neuer Sitzungstag bezeichnet worden, die Konservativen aber strengten eine neue Abstimmung an mit Befürwortung des Montags. Mit übergroßer Mehrheit beschloß jedoch der Rath am Samstag zusammenzutreten. Es bedeutet dieses eine Genehmigung des regierungsräthlichen Antrages.

Vertheilt wurde den Mitgliedern des Kantonsrathes auch das Initiativbegehren des Hrn. Karl Bürkli betr. Reform der Kantonalbank. Der Gegenstand wird an eine Kommission gewiesen.

— Bärentsweil, 30. Mai. Gegenüber dem Sekundarschulhaus verbrannte heute Morgen 10½ Uhr ein Wohnhaus mit acht Wohnungen. 36 Personen sind obdachlos. Die Fahrhaben von sieben Haushaltungen sind versichert; das Sekundarschulhaus ist gerettet.

Basel. Hr. Nationalrath Emil Frei tritt auf den 1. Juli aus der Redaktion der „Basler Nachrichten“ und dafür wird Hr. Ständerath Dr. Göttisheim, bisheriger Staatsschreiber von Basel auf denselben Zeitpunkt in dieselbe eintreten. Die politische Haltung des Blattes wird dadurch keine Veränderung erleiden.

Baselland. Mit dem 1. Juni geht die erste Sappeur-Rekrutenschule auf dem Waffenplatz Liestal zu Ende. Bereits ist Hr. Oberst Dumur zur Vornahme der Inspektion eingetroffen. Hr. Oberst Schumacher ist letzten Sonntag zur Herstellung seiner Gesundheit in seine Heimat abgereist. Heute rückt das Kadre der zweiten Sappeur-Rekrutenschule ein. Dieselbe soll von Hrn. Oberst Blaser von Luzern geleitet werden.

Chur, 31. Mai. Kreispräsident Biveroni von Bevers ist im Gebirge heruntergefallen und todt aufgefunden worden.

Tessin. Jede der beiden politischen Parteien wird in das Organisationskomite für das eidgenössische Schützenfest 30 Mann stellen; man will die Arbeiten einträchtig besorgen.

Prigonrieux, 31. Mai. In der Nacht vom 29./30. Mai richtete ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Tromben im Perigord-Dordogne an Straßen, Bäumen und Feldern einen auf mehrere Millionen Franken geschätzten Schaden an.

Dresden, 31. Mai. Gestern Abend hat ein Wolkenbruch mit Hagelwetter die im Kreise Zwickau belegenen Ortschaften Gelenau, Drehbach, Grießbach und Scharfenstein heimgesucht. In Gelenau sind 10, in Drehbach 2 Personen umgekommen, mehrere werden vermißt. Viel Vieh ist ertrunken, eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Brücken zerstört, Felder und Straßen sind verwüstet. Bei Heidelbach wurde die Eisenbahn Chemnitz-Annaberg zerstört. Schaden bedeutend.

Von dem Großherzoglichen Bahnamt Heidelberg geht der „Frankf. Ztg." der folgende offizielle Bericht über die Katastrophe zu:

Heidelberg, 30. März. Heute Nacht ist ein schwerer Unglücksfall auf dem hiesigen Bahnhofe vorgekommen. Der von Mannheim in der Einfahrt begriffene Nachtschnellzug (Nr. 39) stieß auf den in Folge falscher Weichenstellung auf unrichtigem Geleise ausfahrenden Personenzug (Nr. 24) und zertrümmerte die vordersten Wagen des letztern. Von den Reisenden des Nachtschnellzuges ist glücklicherweise Niemand verletzt, dagegen wurde der Zugmeister dieses Zuges getödtet.

Von den Reisenden des Zuges Nr. 24 wurden 44 Personen schwerer oder leichter verletzt und sind 8 Personen todt geblieben. Von dem Personal dieses Zuges wurde der Lokomotivführer leicht verwundet. Die Verwundeten wurden von der Unfallsstätte alsbald in die nahe gelegene Klinik gebracht, wo jede erwünschte Hilfe zur Stelle war. Die Schuld des Unfalls trifft augenscheinlich den Weichenwärter, welcher versäumt hatte, die Weiche für den ausfahrenden Zug richtig zu stellen. Derselbe befand sich seit 6 Stunden im Dienst. Die Bahnstrecke, deren Geleise vorübergehend gesperrt war, ist wieder betriebsfähig.

Ismaila, 30. Mai. Man versichert, ein ägyptisches Schiff habe gestern Abend um den Ankerort der englischen, französischen und italienischen Schiffe in Port Said Torpedos gelegt. Diese Schiffe änderten in Folge dessen ihre Stellung und die Bewegungen des ägyptischen Schiffes werden scharf beobachtet.

Unter den Europäern in Kairo und sonstigen Orten herrscht panischer Schrecken; sie fliehen nach Alexandria zu, aber es fehlt an den erforderlichen Transportmitteln.

Nach den „Daily News" sind vier türkische Fregatten nach Aegypten abgegangen und vier englische Panzerschiffe nebst einem Kanonenboote haben die Suda-Bay verlassen.

Rom, 30. Mai. Der Senat beschloß Zustimmung zur Verlängerung des Handelsvertrags mit der Schweiz.

Washington, 29. Mai. Der Admiral, welcher die europäische Flotte der Vereinigten Staaten befehligt, hat dem Sekretär der Marine telegraphisch die Mittheilung gemacht, daß er zwei Schiffe zur Wahrung der amerikanischen Interessen nach Alexandrien geschickt habe.

Zürcher Börse vom 31. Mai 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	698	705	700—703
Bank in Winterthur .	525	530	526
Eidgenössische Bank .	430	435	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	360	365	359—361
Nordost Prioritäten .	550	—	—
Centralbahn . . .	570	579	—
Union-Suisse Stamm .	252	253	250—252
Union-Suisse Prioritäten	432	440	439
Gotthardbahn . .	442	445	—
dto. volleinbez.	365	375	—
Jurabahn	375	383	—
Westbahn . . .	162	163	—
Uetlibergbahn . .	320	330	—
Arth-Rigibahn . .	245	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	180	170
Nationalbahn-*Obligationen*	61	62	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Petersburg, 31. Mai. Die Stadt Gorki im Gouvernem. Mohilew ist am 29. niedergebrannt.

— Aarau. (Eingsdt.) (Sommertheater.) Wie die Annonce anzeigt, wird heute der Veilchenfresser, jenes humorvolle Lustspiel von G. v. Moser, dem Verfasser des Bibliothekar gegeben und befinden sich die Hauptrollen in den Händen der Herren Harden, Menges, Senff-Georgi, Schütz, und der Damen Fr. Domann, Frls. Hesse, Yrneh und Freistädt, was einen genußreichen Abend verspricht.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Mai. (W. Bbs.) Der auf heute verschobene Markt blieb sowohl von Verkäufern als Käufern vernachlässigt, doch machte sich gegenüber der Vorwoche im Weizengeschäft wieder eine entschieden flaue Tendenz fühlbar, die, wenn die günstige Witterung für das durchwegs üppig dastehende Getreide sich erhält, zu einer Baisse übergehen wird.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 32¹/₂—33
weizen	Fr. 32¹/₂—32³/₄	Hafer .	„ 20 —22
Primaweizen	„ 32 —32¹/₄	Gerste .	„ 25 —27
Guter Weizen	„ 31 —31¹/₂	Roggen .	„ 21 —23
Geringere	„ 27 —28¹/₂	Mais .	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 82,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 30. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. — — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5¹/₂ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 20. Mai von Havre abgegangen, ist am 31. Mai Vormittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „St Germain" fährt am 10 Juni, „Amerique" am 17 Juni und „St. Laurent" am 24. Juni von Havre nach New York ab.

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1882. Eine Depression besteht im mittleren Frankreich gegen Nancy, eine andere hat ihr Centrum bei Bordeaux. Das Barometer steht gleichmäßig gegen 763 in Südeuropa. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, Regen, einige Gewitter, ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 1. Juni. Kühler; zeitweise bewölkt; vorwiegend trocken.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{10}, 8^{35}, 8^{55}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{10}, 8^{30}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{35}, 9^{05}, 9^{35}, 11^{44}, 12^{40}, 4^{46}, 7^{45}, 9^{35}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{10}, 10^{34}, 1^{39}, 3^{34}, 5^{40}, 8^{13}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{07}, 10^{33}, 2^{35}, 5^{23}, 8^{06}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{0}, 11^{15}, 4^{0}, 7^{17}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{35}, 10^{13}, 11^{01}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{05}, 8^{10}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{05}, 9^{31}, 10^{39}, 1^{23}, 2^{27}, 3^{33}, 5^{26}, 8^{11}, 9^{33}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{46}, 9^{01}, 11^{13}, 12^{44}, 4^{43}, 7^{34}, 9^{33}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{46}, 12^{20}, 4^{44}, 7^{33}, 9^{33}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{43}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{03}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{20}	6^{30}
Suhr	an	6^{11}	11^{50}	3^{31}	6^{40}
Suhr	ab	6^{15}	11^{54}	3^{46}	6^{48}
Hunzenschwyl	„	6^{36}	12^{04}	3^{46}	6^{48}
Lenzburg	„	6^{36}	12^{16}	4^{0}	6^{52}
Othmarsingen	„	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{04}
Mägenwyl	„	6^{54}	12^{34}	4^{23}	7^{10}
Mellingen	„	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{20}
Dätwyl	„	7^{13}	12^{53}	4^{44}	7^{30}
Baden	„	7^{30}	1^{01}	4^{45}	7^{39}
Wettingen	an	7^{38}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.

Wettingen	ab	6^{30}	9^{37}	1^{34}	6^{18}
Baden	„	6^{36}	9^{33}	1^{30}	6^{22}
Dätwyl	„	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	„	6^{44}	9^{52}	1^{49}	6^{42}
Mägenwyl	„	6^{56}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	„	7^{03}	10^{10}	2^{08}	7^{02}
Lenzburg	„	7^{18}	10^{23}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	„	7^{23}	10^{33}	2^{40}	7^{38}
Suhr	an	7^{34}	10^{41}	2^{28}	7^{38}
Suhr	ab	7^{39}	10^{46}	2^{43}	7^{43}
Aarau	an	7^{50}	10^{56}	2^{54}	7^{54}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1882 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{05}, 7^{40}, 11^{04}, 2^{46}, 3^{12}, 6^{11}, 9^{6}.

Aarau-Muri-Rothkreuz.
Abgang 5^{30}, 8^{45}, 12^{25}, 4^{50}, 8^{43}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{15}, 12^{51}, 4^{45}, 8^{15}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 3^{36}, 1^{48}, 5^{34}*), 9^{10}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 6^{50}, 8^{20}, 9^{0}, 11^{16}, 3^{50}, 6^{47}, 7^{24}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{14}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{30}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 7^{30}, 8^{10}, 11^{58}, 3^{45}, 4^{50}, 6^{30}, 6^{47}, 7^{51}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 6^{57}, 8^{25}, 11^{31}, 3^{45}, 6^{33}, 8^{43}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	6^{15}	1^{0}	6^{12}	8^{53}
Suhr	an	6^{25}	1^{12}	6^{22}	9^{03}
Suhr	ab	6^{30}	1^{18}	6^{25}	9^{06}
O.-Entfelden	„	6^{38}	1^{22}	6^{33}	9^{14}
Kölliken	„	6^{45}	1^{46}	6^{40}	9^{21}
Safenwyl	„	6^{56}	2^{04}	6^{50}	9^{31}
Zofingen	an	7^{11}	2^{20}	7^{06}	9^{47}

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{33}, 12^{10}, 2^{03}, 4^{14}, 7^{06}, 8^{35}.

Rothkreuz-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{13}, 10^{35}, 3^{0}, 5^{38}, 9^{45}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 10^{26}, 2^{30}, 7^{20}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{20}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{10}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{20}, 8^{0}, 11^{30}, 3^{37}, 5^{50}, 6^{15}, 7^{41}, 10^{20}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{49}, 11^{24}, 8^{24}, 6^{30}, 10^{07}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{48}, 8^{05}, 8^{20}, 10^{42}, 11^{30}, 3^{22}, 6^{33}, 8^{48}, 10^{20}

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{14}, 7^{55}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{22}, 7^{49}, 10^{10}

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{10}	11^{08}	4^{05}	7^{35}
Safenwyl	„	5^{25}	11^{25}	4^{25}	7^{50}
Kölliken	„	5^{35}	11^{35}	4^{45}	8^{0}
O.Entfelden	„	5^{42}	11^{43}	4^{59}	8^{07}
Suhr	an	5^{49}	11^{51}	5^{08}	8^{14}
Suhr	ab	5^{59}	11^{55}	5^{13}	8^{17}
Aarau	an	6^{9}	12^{05}	5^{25}	8^{27}

Steigerung über Stamm- & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: nächsten **Freitag den 2. Juni,** Nachmittags 2 Uhr (Sammlung ½2 Uhr auf dem Rain) im Oberholz; Schlag 1882 neben dem Köllikerweg:

7 Eichenstämmle 0,60 m³,
4 Tannen- und Mischel-Spältenklafter à 4 Ster,
116 Mischel-Stockklafter à 3 Ster,
10 Haufen Zimmerspähne und
3000 Stück Reiswellen vom Buchlisberg. Nachher, ca. 3 Uhr, (Sammlung im Binzenhof) im Gönhard, Bauholzschlag 1882, am neuen Waldsträßchen
18 Tannen-Sägbölzer mit 16,25 m³,
1 Eichenstämmle 0,51 m³,
ca. 20 Haufen Zimmerspähne, walddürr — wozu freundlich einladet

Aarau, 31. Mai 1882

Die Forstverwaltung.

Soolbad Kurort & Ramsach

bei Läufelfingen.

Eröffnet seit Sonntag den 28. Mai 1882.

Es empfiehlt sich bestens

Jenny-Schmutz.

Concurrenz-Eröffnung

bezüglich

Uebernahme der Festwirthschaft

während dem Centralfest des schweizerischen Grütli-Verein's

in Zofingen

den 22., 23. & 24. Juli nächsthin.

Bewerber belieben sich behufs Einsichtnahme der Bedingungen und anderweitiger Auskunft an den Unterzeichneten zu wenden, wo auch die bezüglichen Eingaben bis längstens **den 10. Juni** zu machen sind.

Zofingen, den 26. Mai 1882.

Namens des Wirthschafts-Comité,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

(O B 2649)

Gasthof und Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphen-Bureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und relle Weine.

(O B 2575)

Per Besitzer: F. J. Waldmeyer.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß unmittelbar vor und während der Dauer des eidg. Turnfestes und kantonalen Schützenfestes in Aarau, d. h. **vom 15. Juli bis 20. August**, die städtischen Straßen mit **Floßholz** nicht befahren werden dürfen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. Juni 1882.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige **Flußbadanstalt** (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 7. Juni nächsthin** mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. Mai 1882.

Der Polizeiwachtmeister.

Publikation.

Indem die unterzeichnete Behörde zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß die Untersuchung der hiesigen **Bierpressionen** vom 4. und 10. dieß bezüglich der Reinlichkeit derselben ein befriedigendes Resultat ergab, daß indeß die **Einrichtungen** vielfach noch zu wünschen übrig ließen, werden die Besitzer von Pressionen speziell darauf aufmerksam gemacht, daß letztere nach Mitgabe der kantonalen Verordnung vom 11. Jan. 1882 **bis zum 1. Juli** nächsthin in den daselbst vorgeschriebenen **Stand zu stellen** sind.

Aarau, den 12. Mai 1882.

Der Gemeinderath.

Sängerbund.

Denjenigen verehrl. Vereins-**(Passiv)**-Mitgliedern, die sich am künftigen Sonntag anläßlich des Suhrer Gesangfestes unserer Vereinsfahne anzuschließen **gedenken,** dienen wir hiemit zur Nachricht, daß sie sich bis längstens Freitag Abend bei einem Vorstandsmitgliede oder bei den HH. Brand und Rohner, Bäcker, anzumelden haben, damit denselben die nöthigen Requisiten verschafft werden können.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sommertheater Aarau.

Donnerstag den 1. Juni 1882:

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
— Anfang 8 Uhr. —

Danksagung.

Dem Unterzeichneten sind durch Hrn. Pfarrer Wernly zu Handen des **Vereins gegen Hausbettel** folgende Geschenke zugekommen:

Von Frau O-H. 7 neue Hemden,
" " F-H. Fr. 10. — nebst einer Anzahl Kleider,
" Herrn J. H. 12 Hemden.

Indem wir den Gebern unsern herzlichsten Dank aussprechen, empfehlen wir unsern Verein auch Ihrem fernern Wohlwollen.

Aarau, den 29. Mai 1882.

Namens des Vorstandes:
Der Kassier: **Traug. Gysi.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kleuenbösch, Metzger, von Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 8. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 1. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blatiner, Kzlst.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Aktionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte

Zins pro 1881

gegen Ablieferung des Coupon Nr. 18 unserer Aktien während dem Monat **Juli** nächsthin außer in unserm Geschäftslokale

bei der Tit. Bank in Winterthur,
bei der Tit. Solothurnischen Bank in Solothurn,
bei den Herren Gebrüder Vigier, Banquiers in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa, eingelöst.

Emmenhof, im Mai 1882.

(H-178-Y) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

Die Brod- & Fleischlieferung

in die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Halbjahr 1882 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis 10. Juni nächsthin der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen; inzwischen können die Vertragsbedingungen auf dem Verwaltungsbureau eingesehen werden

Königsfelden, den 1. Juni 1882.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Von heute an bringe, so lange Vorrath reicht, die

ältern & Rest-Parthien

meines Tapeten-Lagers bei bedeutend reduzirten Preisen zu einem

Ausverkauf,

wozu höflichst einladet

Joh. Schmidt z. Bären.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Samstag den 3. Juni, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli,** im **Gasthause zum Bären in Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von 10 Hect. 80 Ar. (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu die Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 23. Mai 1882.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder des **Johannes Zimmermann,** Salzküfers sel. von Oberflachs, bringen **Montag den 5. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Samuel Rychner,** Pfister auf dem Rain daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 884.

mit Höflein und Vorplatz, auf dem Rain in Aarau; enthaltend acht Zimmer, Küchen, Lauben, Estrich und Keller. Dasselbe eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für Handwerker, ist aber auch für Beamte dienlich. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei

Aarau, 27. Mai 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Kuranstalt Richisau

im Klönthal, Kt. Glarus,
ist wieder eröffnet.

Die neu erstellte Fahrstraße ermöglicht von nun an bequemste Komunikation. —

Ergebenst empfiehlt sich (O-46-Gl) **Fridolin Stähli.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saar-Flammkohlen,**
" **Ruhr-Schmiedkohlen,**
" **Französische** "
" **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 2¼ Jucharten Land von

J. Gamper-Andres,
Nro. 307 jenseits der Aare.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Nächsten **Freitag den 2. Juni,** Abends 8 Uhr, wird im **Gasthof zum Bären** das

Heu- & Emdgras

ab circa 8 Jucharten Mattland versteigert.

Kaufsbedinge sehr günstig.

U.-Entfelden, den 29. Mai 1882.

F. Urech.

Zu verkaufen:

Ein in bestem Zustand befindliches, schönes, aufgerüstetes

Kinderbettchen

um billigen Preis. Küttigerstraße Nr. 20b.

Klavier-Unterricht.

Unterzeichneter wünscht in Aarau bei genügender Betheiligung 2 Mal wöchentlich Klavier-Unterricht zu ertheilen. — Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft Hr. Otto Gysi, Mechaniker.

Baden: **J. J. Breitenbach,** Musikdirektor.

Fahnen & Flaggen

zum Ausleihen, von 60 Ct. — Fr. 1. 50 das Stück

O. Siebenmann, Tapezierer.

Depot in **Suhr** bei Herrn **H. Christen,** Mechaniker.

Ein Malergehülfe,

welcher selbstständig zu arbeiten im Stande ist, findet für einige Zeit gutbezahlte Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Wer eine **Bürgerholzgabe** kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Das Feinste

in Oliven Tafel-Oel

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Leere Spritfässer

verkauft billig

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Auszuleihen:

Ein großer Schopf.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder als Magd in ein gutes Privathaus. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Wochentagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens
Wittmer, Phot.

Wo eine noch gut erhaltene

Kadettenuniform

zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Wir detaillieren

Limburgerkäse

überreife Qualität, so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. Juni 1882.

☐ Schweizerische Volksgesetzgebung.

Ein Blick in die Vergangenheit läßt uns die Gegenwart verstehen und Zukünftiges schauen. Darum hat die Geschichte eine so große Bedeutung und die Geschichtschreibung so viele Jünger, Gönner und Freunde. Schweizergeschichten haben wir nun viele, ausgezeichnete, gute und mittelmäßige. Wir haben Bücher, welche die ganze Schweizergeschichte, solche die nur einzelne Phasen, Abschnitte und spezielle Gebiete derselben behandeln — ein Buch aber, welches die Entwicklung der schweiz. Volksgesetzgebung, der schweizerischen Demokratie, vom Standpunkte eines eifrigen Vertheidigers und Jüngers derselben, in chronologischer Reihenfolge, in gewandter Form und in zusammenfassendster Weise, uns vor Augen führt und uns fesselt, das fehlte bisher und darf nunmehr, da es erschienen ist (Geschichte der schweiz. Volksgesetzgebung. Von Theodor Curti. Bern, Daly'sche Buchhandlung, 1882), lebhaft begrüßt werden.

Die Volksgesetzgebung ist nicht neuen Datums. Die Landsgemeinden waren die erste Form derselben und wenn auch dieselbe etwas mangelhaft und zu gewissen Zeiten der Einfluß gewisser Stände und Matadoren in dem Ausdrucke des Volkswillens deutlich zu erkennen war, so lag doch in diesen Landsgemeinden die starke Hut der Volksfreiheit und der Kern einer spätern besser entwickelten Volksgesetzgebung. Wir haben sie heute noch, diese altehrwürdigen Landsgemeinden, die einzigen Ueberreste einer mittelalterlichen Volksgesetzgebung. Aber die Zeit schreitet fort, die Ansichten und Bedürfnisse ändern und wechseln und mit einigem Bedauern zwar, aber der Reform durchaus nicht abgeneigt, sehen wir heute das Ansehen dieser Landsgemeinden mehr und mehr dahinschwinden, selbst aus Landsgemeinde-Kantonen (Glarus, Obwalden 2c.) werden Stimmen laut, welche dem altgewordenen Institut keine lange Zukunft mehr prophezeien und von dessen Mängeln und Lücken sprechen.

Eine andere Form der Volksgesetzgebung, welche ebenfalls eine ziemlich alte zu nennen ist und sich bis zum heutigen Augenblick erhalten und ausgebildet hat, ist das Referendum. Es gab verschiedene Arten desselben, wenn auch nicht alle gleich sehr geeignet waren, der Volksmeinung den unverfälschten richtigen Ausdruck zu geben und wenn es manchmal auch mit dem Respekt vor demselben schlecht bestellt war. Die gesammteidgenössische Gesetzgebung war nur indirekt eine Volksgesetzgebung, es galten die Instruktionen, welche den Gesandten zur Tagsatzung mitgegeben wurden und welche meist vom „Rathe" des betreffenden Ortes stammte, der in den meisten Kantonen lange Zeit hindurch aus Patriziern bezw. aus Gliedern einer gewissen Anzahl regierungsfähigen Familien bestand. Mit den eigentlichen Volksrechten war es um das 16., 17. und 18. Jahrhundert schlecht bestellt und außer den Landsgemeinde-Kantonen war von einer Volksgesetzgebung wenig mehr zu spüren. Es war dies überhaupt eine traurige Zeit und man muß den Schweizernamen durch die damalige Zustände als befleckt ansehen. Das eigentliche Volk fühlte sich aber auch nicht wohl und bekundete in mehreren leider erfolglosen Aufständen sein Bedürfniß nach mehr Freiheit und Recht. Ein Sieg des Bauernkrieges hätte der reinen Volksgesetzgebung den alten Boden wieder zurückgegeben und denselben noch erheblich erweitert. Aber der Fortschrit marschirt langsam und so mußte erst das 19. Jahrhundert den weitern Ausbau der Volksgesetzgebung besorgen. Die französische Revolution hatte das große Verdienst, wenigstens das Bewußtsein von den Rechten des Volkes zu stärken und zu schärfen. Wenns auch mit den Rechten des Volkes und namentlich mit der Unabhängigkeit des Landes nicht weit her war, so ist die Zeit der französischen Revolution doch der Anfangspunkt unsrer jetzigen Freiheit und Volksgesetzgebung. Der damals erzeugte Gedanke war so gewachsen, daß bei dem neuen Anstoß im Jahre 1830 der morsche Baum der alten Aristokratie den ersten Streichen erlag.

Die Neuzeit hat das Repräsentativsystem zur höchsten Ausbildung gebracht; Vertreter des Volkes machen die Gesetze und stimmen über die wichtigsten Fragen der öffentlichen Wohlfahrt ab. Einige Kantone sind mit dieser Form der Gesetzgebung noch nicht zufrieden; theils weil dieser Große Rath mit einem Beschlusse oder Gesetze der allgemeinen Stimmung nicht entspricht, theils weil es der jeweiligen Mehrheit an Muth und Lust gebricht, nothwendige oder gute Neuerungen vorzunehmen. Das Referendum und die Initiative haben daher als Ergänzung des Repräsentativ-Systems und als die unentbehrlichen Attribute einer wirklichen Volksgesetzgebung zu dienen. Wenn das Erstre nur in wenigen Kantonen obligatorisch, in andern, sowie auf gesammteidgenössischem Boden sehr erschwert ist, wenn die Initiative ein Instrument ist, welches nur mit der größten Mühe in Bewegung gesetzt werden kann, so dürfen wir nicht glauben, daß damit die Entwicklung der Volksgesetzgebung abgeschlossen sei.

Wenn das neue eidgenössische Schulprogramm verwirklicht, und die Volksbildung auf eine Stufe gebracht wird, welche das Volk befähigt, mit Einsicht die Gesetzgebung zu besorgen, dann wird die weitere Entwicklung der Volksgesetzgebung, das obligatorische Referendum und die möglichst erleichterte Initiative nicht auf sich warten lassen. „Unsre Geschichte der schweiz. Volksgesetzgebung schließt nicht auf dem Gipfel, aber im Aufgang" sagt Curti und daß alles Volk davon überzeugt werde, daß es das herrliche Recht, von dem die Rede ist, kennen, liebgewinnen und schätzen lerne, verleitet uns fast zu dem Wunsche, es möchte Curtis Buch von jedem Schweizerbürger gelesen, ja es möchte zum Lesebuch einer einstigen Bürgerschule, zum Evangelium aller denkenden Jünglinge gemacht werden.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Mai.

Zwei Zählungsbeamte einer tessinischen Gemeinde für die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 wurden den tessinischen Strafgerichten zur Beurtheilung wegen Mißbrauchs ihrer amtlichen Stellung überwiesen, da sie beschuldigt sind, mehr als 100 Personen, welche erklärt haben, der katholischen Religion anzugehören, gegen deren Willen in die Rubrik anderer Konfessionen eingetragen zu haben. Gegen die Abweisung der Einrede der Nichtzuständigkeit der tessinischen Gerichte beschweren sich nun dieselben beim Bundesrath und machen geltend: Nach Art. 74 des Bundesstrafrechtes von 1853 und Art. 4 und 14 des Bundesstrafprozesses habe vor Allem aus der Bundesrath darüber zu entscheiden, ob eine Strafuntersuchung eintreten solle und ob sie durch die kantonalen Gerichte zu führen und zu beurtheilen sei, oder ob er im Sinne von Art. 37 und 38 des Bundesgesetzes vom 9. Dezember 1850 über die Verantwortlichkeit der eidgen. Behörden und Beamten die Sache auf dem Disziplinarwege erledigen wolle.

Der Bundesrath hat die Beschwerde am 27. Mai als unbegründet abgewiesen, gestützt auf folgende Erwägungen:

1) Die Rekurrenten scheinen von der Ansicht auszugehen, daß sie bei der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1880 als eidgen. Beamte mitgewirkt und deßhalb Anspruch haben auf den Schutz des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit der eidgen. Behörden und Beamten vom 9. Dezember 1850.

2) Diese Voraussetzung ist jedoch unrichtig, indem die Stellung derjenigen Personen, welche bei einer eidgen. Volkszählung mitzuwirken berufen sind, weder durch die Bundesverfassung, noch durch die Bundesgesetzgebung eingeführt und organisirt ist, und eine solche Organisation auch nicht wohl denkbar erscheint, weil diese Personen jeweilen nur bei einem einzelnen Akte, der sich erst nach längeren Perioden wiederholt, mitzuwirken berufen sind.

3) Im Uebrigen ging das Mandat der Rekurrenten nicht von einer Bundesbehörde aus, vielmehr sind nach § 3 der Vollziehungsverordnung für die eidgenössische Volkszählung vom 3. Juni 1880 die Zählungsbeamten von der Gemeinde-, beziehungsweise von einer kantonalen Behörde ernannt worden.

4) Die Art. 4 und 14 des Bundesgesetzes über die Verantwortlichkeit der eidgen. Beamten finden daher hier keine Anwendung, weil nach dem soeben Gesagten die Rekurrenten keine eidg. Beamten waren, und es kann auch von der Anwendung von Art. 74 des Bundesstrafrechtes keine Rede sein, weil er nur auf die in diesem Gesetze vorgesehenen Verbrechen Anwendung findet, während die Stellung und Handlung der Rekurrenten im Bundesstrafrechte nicht vorgesehen ist.

5) Die Frage, ob sich die Rekurrenten lediglich innerhalb der Aufgabe gehalten haben, welche ihnen die erwähnte Vollziehungsverordnung auferlegte, wonach sie die Haushaltungslisten auszutheilen und, nachdem sie von den Haushaltungschefs ausgefüllt worden, dieselben wieder einzusammeln und lediglich allfällige Auslassungen zu ergänzen und Mängel zu berichtigen hatten (§§ 9 bis 14 inclusive der Vollziehungsverordnung), oder ob sie, sei es aus Absicht oder aus Nachlässigkeit, diese Aufgabe in strafbarer Weise überschritten haben, ist somit lediglich von den kantonalen Behörden zu erledigen.

Aargau. An der Wahl des Kampfgerichts für das eidgen. Turnfest in Aarau haben 90 Sektionen mit etwa 1900 Stimmen theilgenommen; es sind folgende HH. aus der Wahl hervorgegangen: 1) Balsiger, Rorschach. 2) Hafner, Zürich. 3) Harder, Chauxdefonds. 4) Baumgartner, Brienz. 5) Hängärtner, Zürich. 6) Jenny, Basel. 7) Borel, Neuchatel. 8) Von Gunten, St. Imier. 9) Schenk, Bern. 10) Drexler, Luzern. 11) Reber, St. Gallen. 12) Chicherio, Bellinzona. 13) Graf, Neumünster. 14) Hintermann, Beinwil. 15) Boßhard, Zürich. 16) Senglet, Genf. 17) Amstein, St. Gallen. 18) Michel, Genf. 19) Jacot, Genf. 20) Perrin, Genf. 21) Späti, Solothurn. Der Erstgewählte erhielt 1874 und der Letztgewählte 936 Stimmen.

— Suhr, 2. Juni. Nach dem Programm für das Sonntag den 4. Juni hier stattfindende Suhren- und Wynenthaler Gesangfest findet der Empfang der ankommenden Vereine Morgens 8 bis 9 Uhr beim Schulhause statt; 9½ Uhr Zug

in die Kirche zur Hauptprobe, nach derselben Delegirtenversammlung, 11—12 Uhr Mittagessen der einzelnen Vereine, 12½ Uhr Zug in die Kirche zur Hauptaufführung, 1 Uhr Beginn des Konzertes mit einem Begrüßungslied des Männerchor Suhr. Die Reihenfolge der wettsingenden Vereine lautet: 1) Männerchor „Liederkranz" Reinach; 2) Gemischter Chor Schöftland; 3) Sängerbund Aarau; 4) Männerchor Ober-Entfelden; 5) Männerchor Reitnau; 6) Gemischter Chor Suhr; 7) Männerchor „Frohsinn" Menziken-Reinach; 8) Harmonie Oberkulm; 9) Männerchor Beinwyl; 10) Grütliverein Aarau; 11) Männerchor Kölliken; 12) Männerchor Gränichen-Dorf; 13) Männerchor Seon; 14) Männerchor Möriken; 15) Cäcilienverein Aarau (nicht wettsingender Gastverein). Nach den Wettgesängen folgen 4 Gesammt-Männerchöre und 2 Gesammt-Gemischte Chöre. Ende der Hauptaufführung 4 Uhr, Zug auf den Festplatz, 4½ Festessen, Festrede, Urtheil des Kampfgerichtes, Kränze-Vertheilung ꝛc.

— Aarau. **Zur Saalbaufrage.** (Einsdg.) Der längst mit Spannung erwartete Bericht des Gemeinderaths über die Saalbaufrage befindet sich in den Händen der Stimmberechtigten; die Sache ist spruchreif geworden, der Tag der Abstimmung über die entscheidenden Anträge steht vor der Thür. Nachdem in jüngster Zeit so viel verworrene Gerüchte über die Behandlung der Angelegenheit im Schooß der Behörden und über deren angeblich maßlose Neigungen umgegangen, müssen die Ruhe und sachliche Gründlichkeit, mit welcher die gemeinderäthliche Vorlage den Gegenstand erörtert, bei jedem Unbefangenen unseres Erachtens einen um so günstigeren Eindruck hervorgerufen haben. Allerdings überschreitet das Projekt den Credit, welchen die Einwohnergemeinde letzten Herbst für den Bau festsetzte. Allein Niemand wird läugnen wollen, daß die damaligen Schlußnahmen, durch die einerseits die Beschaffung von 1200 Sitzplätzen in den betreffenden Lokalitäten, andererseits aber eine wesentliche ökonomische Einschränkung gegenüber dem vorläufigen Kostenvoranschlag verlangt wurde, von vorneherein einen Widerspruch in sich schloß, den auch der redlichste Wille der Behörden nicht zu überwinden vermochte. Denn die Personenzahl, welche ein öffentliches Gebäude aufnehmen soll, bedingt von vorneherein gewisse Dimensionen desselben und von den Größenverhältnissen ist wiederum die Kostensumme abhängig, die für die Verwirklichung derartiger Projekte verwendet werden muß. Man hat nun freilich vielfach die Ansicht aussprechen hören, man solle eben einfacher bauen, um jenen Mehrbetrag wieder einzubringen. Allein wir müssen gestehen, daß wir unsererseits ein derartiges Raisonnement nicht verstehen. Wenn es sich um einen Bau handelt, welcher der bleibende Ausdruck des Gemeingeistes sein soll, wie er in einer Stadt lebt und webt, um einen Bau, welcher heiterer Geselligkeit wie der Pflege der Kunst dienen, der die Freude an allem Schönen pflanzen und hegen soll, um einen Bau endlich, der kommenden Geschlechtern von dem öffentlichen Sinn der Vorfahren Zeugniß abzulegen hat, da kann man nicht von möglichst primitiver Ausführung, von durchaus nackten Giebelwänden und dergl. sprechen. Es wäre dies eine Abgeschmacktheit, die uns, in Scene gesetzt, statt unser Gemeindewesen zu ehren, dem Hohn der Nachbarn und Aarau besuchenden Fremden wie dem Spott der Enkel preisgeben würde. Das vom Gemeinderath befürwortete Projekt ist übrigens, soweit wir es zu beurtheilen vermögen, sehr einfach gehalten und geht bezüglich seiner äußern Ausstattung durchaus nicht über die Grenzen hinaus, innert deren sich ein Bau mit der Zweckbestimmung wie der unsere zu bewegen hat. Nun entsteht allerdings die Frage: sind die finanziellen Anforderungen, welche durch das gemeinderäthliche Projekt an unsere Einwohnergemeinde gestellt werden, übermäßig? Erscheint insbesondere die Mehrbelastung, welche die Gemeinde durch ihre Zustimmung zu den Anträgen der Behörde auf sich nähme, als eine unverhältnißmäßige oder gar erdrückende? Wir glauben, wer diese Frage ruhig geprüft und wer den Finanzplan studirt, welcher gleichzeitig in dem Bericht niedergelegt ist, der wird zu einer verneinenden Antwort gelangen. Als im Frühling verflossenen Jahres innert wenigen Tagen eine Summe von nahezu 90,000 Franken durch freiwillige Zeichnungen für das Saalbauunternehmen beschafft war, da durften wir mit gerechtem Stolz auf diese That hinweisen, durch die sich der Opfersinn unserer Bevölkerung in unerwartet glänzender Weise bewährt hatte. Nun ist aber hervorzuheben, daß die Gemeinde Eigenthümerin des zu erstellenden Gebäudes wird, daß jene Subscribenten auf alle persönlichen Vortheile verzichtet, daß sie ihre Gabe dem Saalbaufond vorbehaltlos geschenkt haben. Würde es sich Angesichts dieser Thatsachen nicht seltsam ausnehmen, wenn die Gemeinde als solche in der Angelegenheit so gut wie nichts thun, wenn sie keine weitern Mittel zur Verwirklichung des verheißungsvollen Werkes hergeben wollte, als etwa jene 17,000 Franken, die bereits durch eine Anzahl relativ bescheidener Budgetbeiträge beschafft sind! Wir sind der Ansicht: wenn die Gemeinde die Deckung der im Maximum noch nothwendigen Frkn. 70,000 beschließt, so setzt sie sich damit blos in ein einigermaßen richtiges Verhältniß zu der Summe, welche durch die Opferwilligkeit der Privaten flüssig geworden ist. An letztere wendet sich der Gemeinderath zudem noch einmal, indem er ein unverzinsliches Darlehen in obigem Betrage in Aussicht nimmt, für das bis zum Jahr 1889 rückzahlbare Obligationen ausgegeben werden sollen. Abermals würde also die Last zwischen Gemeinde und Privaten vertheilt werden und erstere stünde wahrlich beschämt da, wenn sie die ihr zugemuthete finanzielle Betheiligung ablehnen sollte, während vielleicht heute schon ein namhafter Theil der Obligationenzeichnung gesichert erscheint. Das Hauptgewicht legen wir übrigens mit den frühern Correspondenten über die Saalbaufrage in unsern Blättern darauf, daß einerseits der Finanzplan des Gemeinderathes ohne irgend welche Erhöhung der Steuern, ja ohne irgend eine Veränderung des bestehenden Budgets durchführbar ist und daß andererseits die Behörde für die Nichtüberschreitung des verlangten Credites von Fr. 200,000 die persönliche Verantwortlichkeit übernimmt. Wir glauben, es sind dieß so gewichtige Momente, daß sie auf die Stimmabgabe bei der nächsten Gemeinde einen durchaus entscheidenden Einfluß ausüben müssen. Möge uns der Gedanke an das große Ziel, das endlich nah erreichbar winkt, über alle kleinlichen Bedenken und persönlichen Liebhabereien hinwegheben und der fünfte Juni die brennende Angelegenheit zu einem Abschluß führen, der unserer Stadt zum Frommen und zur Ehre gereiche!

— Wohlen. (Corrspdz.) Als Gerichtspräsident des Bezirks Bremgarten wird ohne Unterschied der Parteien beinahe einstimmig vorgeschlagen: Hr. Gerichtsschreiber Keller von Sarmensdorf in Muri.

— * Bezirk Lenzburg. (Zur Bezirksrichterwahl.) Für die am nächsten Sonntag stattfindende Bezirksrichterwahl schlagen wir der Tit. Wählerschaft vor:

Herrn Großrath Holliger in Seengen.

Es ist dies die beste Wahl, welche wir nach Ablehnung des Herrn Gemeindeammann Suter in Seon mit Rücksicht auf das Seethal treffen können.

Viele Wähler.

Bern. In Biel hat sich eine Sektion des schweizer. Alpenklubs gebildet, welche bereits 20 Mitglieder zählt.

Zürich, 31. Mai. (Korrspdz.) Das Bildhauer-Atelier des Hrn. Louis Wethli im Zeltweg erfreute sich über die Pfingsttage starken Besuches. Das größte der aufgestellten Monumente ist ein Familiendenkmal nach Basel, für die Familie Burkhardt-Bischoff, es hat über 3 Meter Höhe, ist vom schönsten Carrara-Marmor und kommt auf den sog. Wolf-Friedhof in dorten. Die Formen sind erhaben und in stylgetreuer Architektur von dem berühmten Basler Architekten Hrn. Stehlin gezeichnet.

Das zweite ist für einen Hrn. Dr. Schürmayer, Geh. Hofrath und Professor in Freiburg (Breisgau). Auf einem gefälligen Syenitpostament ruht ein schlafender Genius, gestützt auf eine Urne, in der linken Hand einen Anker haltend; die zarte Ausführung der ganzen Figur, sowie die Ruhe des Gesichtsausdruckes machen auf den Beschauer einen erhebenden Eindruck.

Fernere Denkmäler sind für den am Gotthard verunglückten Ingenieur Albert Carpentier, eine gebrochene Säule, geschmückt mit einer Blumenguirlande (in feinstem weißen Marmor gemeißelt), das Sinnbild der plötzlich gebrochenen Jugendkraft, dessen Leben gleich einer Rose geblüht und in wenigen Tagen welkte. Für Hrn. Nötzli, gebürtig aus Winterthur, welcher als Kommissär in Costums in Sanghai (China) gestorben ist, ein Obelisk vom feinsten Syenit mit Silberschrift.

Dem in Völklingen, Rheinpreußen, verstorbenen Lazareth-Arzt Dr. Salm ein geknickter imitirter Baumstamm, von schwarzem Marmor, (Sinnbild gebrochene Eiche); an demselben sind 3 Aeste, welche die 3 hinterlassenen Söhne, Sprößlinge bedeuten. Ein glattes, hübsches großes Kreuz für den an einem Schlaganfall verblichenen jungen Pfarrer Hermann Stutz in Erlach (Bern), ferner für die bekannten großen Kaufleute und Fabrikbesitzer Carl Isler von Wohlen, J. Oberholzer von Wald und Hüssy-Zwicky in Safenwyl. Ein schmuckes mit Epheu geziertes Kreuz auf ein feinstes Postament gestellt für Hrn. Spitalmüller Eiseli in Ebingen. Eine Gedenktafel geziert mit kirchlichen Insignien für den katholischen Geistlichen Herr Andreas Rey, Pfr. in Sins. Auch das Kindergrab von Franz Ineichen (Doktors in Eglisau) ziert ein in Statuar-Marmor lieblich betendes Engelein, das Postamentchen mit bezügl. Inschrift.

Der Ausstellungsplatz ist mit Tannen, Grünem und Blumen anmuthig dekorirt, sodaß der Anblick für den Beschauer ein wohlthuender und freundlicher ist. Viele Hunderte von Spaziergängern aus Nah und Fern besuchten diese Ausstellung.

— Der Zentralverein schweizerischer Aerzte tagte am 27. Mai auf dem zürcherischen Rathhaus und beschloß mit allen gegen eine Stimme, für das Epidemiengesetz und die Zwangsimpfung einzustehen. Vorträge hielten Hr. Professor Huguenin über den Sitz des Sprach- und Gedächtnißvermögens im Gehirn, Herr Professor Kroenlein über die Operation bei Behinderung des Darmdurchganges und Herr Dr. Veraguth über die Pilze als Krankheitserreger.

— Am Dienstag Morgen verunglückte auf dem Bahnhof Oerlikon ein Güterarbeiter, welcher mit einem Handwagen zu nahe an den heranfahrenden Frühzug gekommen sein soll und ihm dadurch die Deichsel in den Unterleib fuhr. Der Unglückliche starb in der darauf folgenden Nacht; er hinterläßt eine Frau und 3 unerzogene Kinder.

Luzern, 1. d. In der Abendsitzung des Großen Rathes vom 31. Mai erklärte sich in der eventuellen Abstimmung die Mehrheit für die Einführung des proportionalen Wahlverfahrens. In der Hauptabstimmung aber wurde der Antrag Herzog auf ausgedehntere Anwendung des proportionalen Verfahrens und der Kommissionsantrag auf Anwendung desselben bei den Nichterwahlen abgelehnt. Der Antrag Häller auf Vertretung der Minorität in den Gemeinderäthen wurde hingegen angenommen. In der Sitzung vom 1. d. wurde beschlossen, die Stadt Luzern in Wahlkreise einzutheilen, aber nicht in fünf, sondern nur in zwei. (Bd.)

Glarus. Leider haben wir von einem Unglücksfalle zu berichten, welcher sich am Pfingstsonntag in der „Schwändi" vor Elm ereignete. Drei Enkelinnen des Hrn. Goßauer zum „goldenen Adler" in Glarus waren in Elm auf Besuch. In der Schwändi wollten sie auf einem schmalen Steg, der kein Geländer hat, den hoch angeschwollenen Sernf passiren; eines der Kinder wurde vom Schwindel erfaßt und stürzte in die gelben Fluthen. Den andern, die ihm helfen wollten, wird das gleiche Schicksal zu Theil. Auf den Jammerruf herbeigeeilte Leute können zweien, die sich mit aller Kraft anstrengen, sich dem nassen Grabe zu entwinden, heraushelfen; das zuerst von den Wellen erfaßte, die ca. 15jährige Maria König von Glarus, ein gesundes blühendes Kind, ist rettungslos verloren und alle Anstrengungen, die sofort gemacht werden, wenigstens die Leiche zu entdecken, blieben fruchtlos. Die Theilnahme an dem Schicksal der schwer geprüften Familie ist allgemein. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. In Olten verstarb am 1. Juni nach längerm Leiden erst 49 Jahre alt Hr. Hauptmann R. Kunz, Kaufmann.

Olten, 1. d. Die christkatholische Nationalsynode war nach dem „Bund" von achtzig Abgeordneten der Kantone Genf, Neuenburg, Bern,

Solothurn, Basel, Aargau, Zürich, St. Gallen und Luzern besucht. Gestern Abends war Empfang im Bahnhofrestaurant, heute Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Die Predigt hielt Pfarrer Gschwind (Starrkirch). Nachher begannen die Verhandlungen. Die Berichterstattung des Synodalrathes und des Bischofs Herzog über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens wurde genehmigt. Seit der letzten Synode hat die christkatholische Kirche erfreuliche Fortschritte aufzuweisen. Sie besteht gegenwärtig aus 42 staatlich anerkannten Gemeinden; dazu kommen verschiedene Genossenschaften und Vereine. Die Zahl der Geistlichen beträgt 57. Den Religionsunterricht besuchten im Berichtsjahr 3717 Kinder; Taufen wurden 895 vorgenommen, Ehen 188 eingesegnet; gefirmt wurden 1428 Personen.

Die Rechnungen des Synodalrathes, sowie über die Stipendienkasse wurden gutgeheißen und zu Suppleanten des Synodalrathes gewählt: Redaktor Dietschi (Olten) und Pfarrer Burkhard (Magden). Hrn. Dr. Augustin Keller, dem hochverdienten Förderer der christkatholischen Bewegung, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach Schluß der Versammlung vereinigte ein Bankett die Delegirten im Bahnhofrestaurant.

Freiburg, 31. Mai. Gestern starb im Alter von 76 Jahren Oberstlieutenant Maurice von Techtermann, früher Staatsrath und Tagsatzungsgesandter, Vater von Nat.-Rath Techtermann.

Schaffhausen. An der Spitze der zukünftigen Kantonalbank steht ein Bankrath, bestehend aus neun vom Großen Rathe zu wählenden Mitgliedern, von denen zwei dem Regierungsrathe angehören müssen. Der Bankpräsident wird vom Großen Rathe gewählt. In der Sitzung vom 31. Mai wurde nun zum Bankpräsident gewählt Habicht-Oechslin, Kaufmann; als Mitglieder des Bankrathes Regierungsrath Pletscher und Regierungsrath Dr. Grieshaber, ferner: Oberstlieutenant O. Ziegler in Schaffhausen, Ständerath Müller in Thayngen, Dr. Schoch in Schaffhausen, Konkursrichter Nüger in Schaffhausen, Hauptmann Gisel in Wilchingen und Präsident Vogelsanger in Beggingen. Der Bankvorstand besteht aus dem Bankpräsidenten und folgenden Mitgliedern: Dr. Grieshaber und Dr. Schoch.

Thurgau. Zu seinem Präsidenten wählte der thurgauische Große Rath mit 77 von 88 Stimmen Hrn. Ständerath Scherb, bisher Vizepräsident, zum Vizepräsidenten mit 58 von 87 Stimmen im zweiten Skrutinium Hrn. Nationalrath Häberlin; zum Regierungspräsidenten Hrn. Haffter, bisher Vizepräsident, zum Vizepräsidenten des Regierungsrathes Hrn. Deucher. Als Präsident des Obergerichts wurde mit 82 von 86 Stimmen Hr. Altwegg bestätigt. Der vom Regierungsrathe mit dem Initiativkomite für eine Straßeneisenbahn von Frauenfeld nach Wyl vereinbarte Vertrag über die Benützung der Landstraße wurde laut „Thurg. Ztg." der schon früher zur Vorberathung dieser Angelegenheit niedergesetzten Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat dem neuen Bischof das Plazet ertheilt.

Graubünden. Der Große Rath beschloß, die Landesausstellung in Zürich mit 5000 Fr. zu subventioniren.

— In Jenins, schreibt der „Fr. Rhät.", rauften sich zwei Adler, wovon einer mit 7 Fuß Spannweite, so heftig, daß sie nicht merkten, wie ein Junge einen Stecken schnitt, mit welchem er sie dann gemächlich todtschlug, ganz nach dem Spruche: wenn zwei sich raufen, werden sie vom Dritten gerupft.

Waadt. In Allaman ist ein Fuhrmann von Lausanne auf traurige Weise um's Leben gekommen. Derselbe hatte in besagtem Orte Wein aufgeladen und war bei der Rückfahrt, von der Hitze überwältigt, auf seinem Fuhrwerk eingeschlafen; letzteres muß nun eine falsche Wendung gemacht haben, der Unglückliche wurde vom Wagen geworfen, wobei ihm die Räder den Kopf buchstäblich zerdrückten.

Neuenburg. Auf der Straße zwischen Rochefort und Champ-du-Moulin fand man letzten Donnerstag Abend die Leiche des Hrn. Gerichtsbeisitzers Pingeon mit zerschmettertem Schädel und gebrochenem Schlüsselbein. Im ersten Augenblicke muthmaßte man einen Raubmord; da der Verstorbene jedoch seine Baarschaft noch auf sich hatte, so nimmt man jetzt einen unglücklichen Sturz an.

— Die Erben der Frau v. Rougemont-Löwenberg, gebornen v. Pourtalès, vergabten in Neuenburg Fr. 10,000 an den Spital Pourtalès und Fr. 2000 an den Rougemontfond für verschämte Arme.

Rom, 31. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Dekret, durch welches der Handelsvertrag mit der Schweiz bis zum 30. Juni 1883 verlängert wird.

Florenz, 31. Mai. (Corrspdz.) Laut Telegramm von Palermo sollen am 29. dß. in der Nähe der Stadt die Räuber, die s. Z. Hrn. Bankdirektor Notarbartolo in Gefangenschaft hielten, entdeckt worden sein. Einem Detachement Militär zu Pferd unter dem Commando von Hauptmann Ilardi, welcher durch die Räuber erschossen wurde, gelang es drei gefangen zu nehmen und soll noch eine Summe von 25,000 Lire vorhanden gewesen sein.

London, 1. Juni. Die Kanalflotte, gegenwärtig in Plymouth, hat den Befehl erhalten, nach Gibraltar abzugehen, wo ihr neue Befehle zugestellt werden sollen.

Dem „Temps" wird aus Madrid telegraphirt, man sei dort der Ansicht, daß eine Besetzung Egyptens durch türkische Truppen einen Ausbruch des muselmännischen Fanatismus in ganz Nordafrika zur Folge haben und ohne Zweifel die Lage in Tunisien, an den algerischen Grenzen und in Marokko verschlimmern würde.

— In Mülhausen ist am 29. Mai die Straßenbahn eröffnet worden, welche an den beiden Pfingsttagen über 4000 Personen beförderte.

Rorschach, 1. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 316 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75. Mittelpreis Fr. 31. 27, Niedrigster Fr. 29. 75; Aufschlag Rp. 08; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 292. Mittelpreis Fr. 22. 25. Wochenverkäufe 3228 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 1. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	700	702	704
Bank in Winterthur .	535	535	—
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	359	362	362
Nordost Prioritäten .	560	—	—
Centralbahn . .	570	578	574
Union-Suisse Stamm .	252	255	254—255
Union-Suisse Prioritäten	435	440	—
Gotthardbahn . .	441	445	—
dto. volleinbez.	365	375	—
Jurabahn . . .	375	383	378
Westbahn . . .	161	163	162
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn . .	245	249	247
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	61	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92,5	—

Pariser Observatorium vom 1. Juni 1882.
Eine gewitterhafte Depression, welche von Portugal her kam, hat ihr Centrum nach der Gascogne hin. Das Barometer steht über England sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; ziemlich hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 2. Juni.
Veränderliche Bewölkung, warm, trocken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Hieronimus Guldi, Notar und Rechtsagent, von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten **Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr**, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **eine große Anzahl illiquide Aktivposten und Verlurstkollokationen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 26. Mai 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Einem Detailreisenden

wünscht man Muster von Kleiderstoffen zur Liquidation zu übergeben. Hohe Provision. Fco.-Briefe A. B. J. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Vier junge

Granatenbäume

in Nr. 159.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend aus großer Stube nebst Kammer und Zubehör; alles verschließbar. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Ein **Kinderstrohhut** beim Bahnhof; dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Circa 30—40 Ztr. Heu

werden **zu kaufen gesucht.**

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Mercerie
Passementerie
Lingerie
Bonneterie
Quincaillerie.

Erny-Faßler

33 Kronengasse 33

AARAU.

Baumwollen-,
Wollen- &
Seiden-Waaren,
Handschuhe,
Bänder & Spitzen.

VORHANG-STOFFE

St. Galler und englisches Fabrikat,

am Stück und abgepaßte.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Gute Qualität. Elegante Dessins.

Vorhang-

Fransen,

KUGELN,

SPITZEN & HALTER.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Schön blühende, kräftige

Geranium

bei **Angliker** im Rombach.

Feinste Sennenbutter

zu möglichst billigem Preise, überreife **Limburgerkäse** so lange Vorrath à 50 Ct. per ½ Ko., schönen **Bernerspeck, Schüfele, Ripple** und verschiedene Sorten **Teigwaaren.** Empfehle diese nebst meinen übrigen Artikel zur gefälligen Abnahme

G. Rüetschi-Wenger.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli**, z. Badstube.

Herren oder Damen

die einen lohnenden Nebenverdienst zu erhalten wünschen, belieben ihre Adresse in Begleit von 50 Ct. in Briefmarken, an das Agentur-, Informations- und Inkasso-Geschäft **Squindo in Glarus** einzusenden. (H-2125-Q)

Fahnen & Flaggen

zum Ausleihen, von 60 Ct. — Fr. 1. 50 das Stück

O. Siebenmann, Tapezierer.

Depot in **Suhr** bei Herrn **H. Christen,** Mechaniker.

Wahlvorschlag.

Als Mitglied der hiesigen Kirchenpflege schlagen wir Herrn **Gemeindeschreiber Stirnemann** vor.

Wie uns mitgetheilt worden, kann Herr J. J. Erb, Säger neben Herrn Gemeinderath Heller wegen Verwandtschaft nicht in die Kirchenpflege gewählt werden und Herr Bez.-Richter Lüthy werde eine allfällig auf ihn fallende Wahl nicht annehmen.

Erlisbach, den 1. Juni 1882.

Viele Wähler.

☞ Wer eine **Bürgerholzgabe** kauft, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen

Friedr. Siegrist, Commis,

namentlich auch den vielen Spendern von Blumen und Kränzen, sowie Allen, die dem lieben Verstorbenen im Leben Freundschaft erwiesen, danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Griengrube Roggenhausen,

Schuttabgabe.

Aus der Grien- und Sandgrube zu Roggenhausen, wird Abdeckgrien, für Wege und Auffüllungen geeignet, unentgeldlich abgegeben. Anmeldung bei dem Pächter J. Fehlmann in Roggenhausen.

Die Forstverwaltung.

Diejenigen **Hundebesitzer,** die mit der Entrichtung der diesjährigen **Hundetaxen** sich noch im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis längstens **den 10. dies** nachzukommen.

Aarau, 1. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe. Daß Keiner fehle.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Die **„Revue militaire de l'étranger"** ist von nun an im **Lesezimmer** (Schulhaus, Parterre Nro. 6) aufgelegt.

Künftigen **Sonntag den 4. Juni** wird im **Bade Lauterbach** bei **Husisteinischer Musik** öffentlicher

Tanz

abgehalten, wozu ergebenst einladet:

Familie Schaffroth.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** zu ebener Erde, bei Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Eine artige **Kellnerin** sucht Stelle, solche würde auch als Zimmermädchen eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft Bureau **Walter,** Milchgasse.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Ein Malergehülfe,

welcher selbstständig zu arbeiten im Stande ist, findet für einige Zeit gutbezahlte Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Feinste

in Oliven Tafel-Oel

empfiehlt **G. Waßmer z. Adler.**

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Einige **Granatenbäume** und ein **Feigenbaum.**

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder als Magd in ein gutes Privathaus. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Steigerung über Stamm- & Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: nächsten **Freitag den 2. Juni,** Nachmittags 2 Uhr (Sammlung ½2 Uhr auf dem Rain) im Oberholz; Schlag 1882 neben dem Köllikerweg:

7 Eichenstämmle 0,60 m³,
4 Tannen- und Mischel-Spältenklafter à 4 Ster,
116 Mischel-Stockklafter à 3 Ster,
10 Haufen Zimmerspähne und
3000 Stück Reiswellen vom Buchlisberg. Nachher, ca. 3 Uhr, (Sammlung im Binzenhof) im Gönhard, Bauholzschlag 1882, am neuen Waldsträßchen
18 Tannen-Sägbölzer mit 16,25 m³,
1 Eichenstämmle 0,51 m³,
ca. 20 Haufen Zimmerspähne, walddürr — wozu freundlich einladet

Aarau, 31. Mai 1882

Die Forstverwaltung.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Kinder.

Wir wissen es wohl, daß die Einwohner von Aarau in diesem Jahre von gar vielen Seiten um Unterstützung angesprochen worden sind und Feste vor der Thüre stehen, welche bedeutende Anforderungen an die Freigebigkeit und den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung stellen. Allein wir wissen auch, daß, wo die Freude einzieht in der Menschen Herzen und Festgedanken die Seele erfüllen, man eher als sonst geneigt ist, derjenigen zu gedenken, die darben und entbehren müssen, — der Armen und Kranken. Wir wissen auch, daß Niemand erfolgreicher an das Mitgefühl edler Menschenfreunde und Wohlthäter sich wendet, als die armen, kränkelnden Schulkinder, die einer Erholung und Kräftigung an Leib und Seele so sehr bedürftig sind. Darum wagen wir es auch dies Jahr wieder, an die Thüre aller Kinderfreunde der Stadt anzuklopfen, daß sie uns öffnen und helfen mögen das so schön begonnene Werk der Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder fortzusetzen. Wir haben im abgelaufenen Winter eine Anzahl solcher Kinder während mehreren Wochen täglich mit kräftiger Suppe gespeist; es gilt nun diesem Liebeswerk des Winters die Krone dadurch aufzusetzen, daß den Aermsten und Schwächsten dieser Kinder ein dreiwöchentlicher Aufenthalt auf dem Raisen möglich gemacht wird. Die gesunde Luft und Nahrung üben bei der Elastizität des jugendlichen Organismus und der Empfänglichkeit desselben eine überraschend schnelle stärkende und heilende Wirkung aus, unterdrücken den Keim von beginnenden Krankheiten, vermindern die Disposition zu solchen, erheitern das durch mißliche Verhältnisse verdüsterte Kindesgemüth und bringen neues fröhliches Leben in dasselbe. Die Wohlthat, die den armen Kindern hiedurch erwiesen wird, ist darum eine doppelte, eine leibliche und geistige.

Wir haben die feste Zuversicht, daß wir nicht umsonst anklopfen und bitten die verehrlichen Wohlthäter, ihre Gaben einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder der Hülfsgesellschaft zustellen zu wollen.

Aarau, den 29. Mai 1882.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft:

F. Riggli, Präsident,
E. Zschokke, Pfr., Vizepräsident,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier,
Beer-Schmid,
J. A. Bell, Handelsmann,
Erismann, Armenpfleger,
R. Wernli, Pfarrer.

Großes Confectionslager in Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in

Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Der blutreinigende und erfrischende

Pagliano-Syrup,

erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano,** zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**

Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.

Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.

Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.

Was den **Alberto Pagliano** des weiland G., bitte **Giuseppe (Josef)** zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**

Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.

(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Kleiner, Marianna geb. Bolliger, Rudolfs, Leimen, Wittwe, von Hirschthal, wird bis zur Erledigung des gegen sie gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, 20. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Hauri, Heinrich, Heinrichs, von Hirschthal, wird bis nach Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 20. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Erbeinweisung. In das Vermächtniß der Frau Stirnemann geb. Häggi, Wittwe des Rudolf Stirnemann, Kizen von Gränichen, an die Geschwister ihrer Eltern, bezw. deren Nachkommen wird außer den unterm 28. Januar und 22. April abhin eingewiesenen Personen nachträglich eingewiesen: Hochstrasser, von Dürrenäsch, in Unterentfelden, als Ehemann der Elisabeth Widmer, Kaspars, der sich ebenfalls angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen hat.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 20. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Widmer, Sml., alt Weibel, von Suhr, d. d. 17. Febr. 1881, T.-C. 1850.

2) Letzte Willens-Verordnung des Brunnhofer, Emanuel, Lehrer, von Aarau, d. d. 28. Februar 1882; T.-C. Nr. 1931.

3) Testament der Bircher, Anna Maria geb. Bolliger, Brandiresen von Küttigen, d. d. 4. April 1882; T.-C. Nr. 1938.

4) Letztwillige Verordnung des Widmer, Johann Georg, Wagner, im Unterfeld, von und zu Gränichen, d. d. 8. April 1881; T.-C. Nr. 1866.

7) Testament des Kühr, Christ., Christians, Landwirth, von Rüderswyl, Kts. Bern, in Suhr wohnhaft gewesen; d. d. 13. Juli 1880; T.-C. Nr. 1790.

6) Letztwillige Verordnung desselben Kühr, Christian, d. d. 4. April 1882; T.-C. Nr. 1951.

Frische Kuttlen

bei **J. Läubli,** Metzger.

Für Gotthardreisende.

Aus der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder",** empfehlen sich als Spezialführer:

Luzern und Umgebung,	1	Bändchen	50 Ct.
Vitznau-Rigi,	1	„	50 Ct.
Arth-Rigi,	1	„	50 Ct.
Gotthardbahn,	3	Bändchen	Fr. 1. 50
Mailand,	2	„ „	1. —
Florenz,	1	„	—. 50

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Die berühmten

Rheumatismus-Flussange-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Juni 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 2. Juni.

Der Gesetzentwurf über die politischen Rechte der Schweizerbürger ist nebst der bezüglichen Botschaft an die eidg. Räthe durchberathen worden.

Dem Kanton Wallis wird an die auf 62,190 Fr. devisirte Korrektion der Visp bei Täsch und Randa und an die Verbauung der Bonne-Eau bei Siders, welche auf Fr. 10,400 veranschlagt ist, ein Bundesbeitrag von je einem Drittel der Kosten bewilligt.

Der vom Finanzdepartement vorgelegte Entwurf eines Regulativs über die Ausübung der Bundeskontrole gegenüber den schweiz. Emissionsbanken und die Vorrichtungen des zu diesem Zwecke erstellten Kontrolbüreaus wird genehmigt.

Einer Mittheilung der englischen Gesandtschaft zufolge findet im Jahre 1883 in London eine internationale Fischereiausstellung statt.

Gegenwärtig werden die Frankomarken und andern Werthzeichen der Postverwaltung als Einnahme in die Rechnung aufgenommen, sobald sie von den Werthzeichenbüreaux an die Poststellen abgeliefert werden. Das Post- und Eisenbahndepartement wird nunmehr ermächtigt, das Rechnungswesen der Postverwaltung, betr. die Frankomarken und andern Werthzeichen, successive (und zwar postkreisweise) in dem Sinne abzuändern, daß nur die dem Publikum verkauften Werthzeichen als Einnahme der Postverwaltung verrechnet werden.

Dem Herrn Dr. Zürcher, von Teufen, wird die nachgesuchte Entlassung als schweizer. Konsul in Nizza auf den 30. September nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum schweizerischen Vizekonsul in Manila wird Herr Emil Sprüngli, von Zürich, Associé des Hauses Lutz u. Cie. in Manila, ernannt.

In Ersetzung des demissionirenden Gesandtschaftssekretärs, Herrn Henri Naef, von Bex, ist Hr. Eugène Bonhôte, von Neuenburg, als Attaché in die Gesandtschaft in Paris eingetreten.

Es werden gewählt als: Posthalter und Briefträger in Bubendorf: Hr. Mart. Müller von und in Bubendorf; Posthalterin und Briefträgerin in Büßerach: Jgfr. Emma Roth von und in Büßerach; Postkommis in Chiasso: Hr. Gualtiero Gusberti von Mendrisio; Postkommis in Nyon: Hr. John Mermod von St. Croix; Telegraphist in Bern: Hr. Gottl. Gribi von und in Büren.

Aargau. In Dietwyl traf Mittwoch Abends die Trauerkunde ein, daß im Allaman bei Genf beim Baden Hr. Paul Wolflisberg, Sohn des Hrn. Bezirksverwalter daselbst ertrunken sei; ein schwerer Schlag für die Familie und allgemein ist die Trauer um den beliebten jungen Mann.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. April 1882 Fr. 12,983,637. 80.
Im Monat Mai sind erfolgt:
619 Einlagen mit Fr. 211,032. 80.
430 Rückzahlgn. mit = 150,105. 75.
Vermehrung um Fr. 60,927. 05.
Bestand auf 31. Mai 1882 „ 13,044,564. 85.
Einlegerzahl 9765 (Zuwachs 31).
Im Mai gemachte Darlehen Fr. 177,048. 67
Reservefond = 548,568. 40.

— Bei Auenstein wurde am 29. Mai der Leichnam der Wittwe Elisab. Wittmer, geb. Kiburz von Niedererlisbach gelandet.

— Aarau. **Zur Saalbaufrage.** (Einsendg.) Wir erlauben uns noch ein öffentliches Wort über die schon viel besprochene Saalbaufrage und erhalten uns dazu berechtigt, da hie und da noch Stimmen sich erheben, die uns zur Genüge beweisen, daß betreff der längst endgültig erledigten Platzfrage einge Gemüther noch nicht beruhigt sind und daß über den vom Tit. Gemeinderath so musterhaft ausgeführten Finanzplan immer wieder einzelne zweifelhafte Aeußerungen laut werden.

Bezüglich des Bauplatzes halten wir es nicht für nöthig viele Worte zu verlieren, da diese Frage in der Gemeindeversammlung vom 15. August 1881 genügend erörtert und mit überwiegendem Mehr beschlossen wurde, an dem alten Kasernenplatze festzuhalten. Nur möchten wir darauf aufmerksam machen, daß wenn die Gemeinnützigkeit der Einwohner in einer Weise, wie es bei diesem Bau der Fall ist, in Anspruch genommen wird, auch den Wünschen derjenigen, welche ihren Opfersinn in reichlichstem Maße an den Tag legten, Rechnung getragen werden muß; es geschieht dieß aber nur dann, wenn der Kasernenplatz beibehalten wird, was wir durch die öffentlichen Kundgebungen gewiß genügend erfahren haben.

Es geht unser Ziel übrigens dahin, durch den zu erstellenden Bau auch das Gesammtbild der Stadt zu verschönern; wie könnte dieß wohl besser geschehen als gerade dadurch, daß wir an die Stelle eines vernachläßigten und unbebauten Platzes ein Prachtgebäude hinstellen? Jedenfalls aber nicht dadurch, daß wir eine uns Allen lieb und angenehm gewordene Promenade zerstören! Was nun den bei Einzelnen eingewurzelten Gedanken, nicht über Fr. 130,000 zu verbauen anbetrifft, so glauben wir denselben energisch bekämpfen zu müssen.

Ist es richtig und liegt es im Interesse unserer Stadt, aus dem Grunde, weil die Tit. Gemeindeversammlung beschloß, den alten Kasernenplatz für den jeden Tag nöthiger werdenden Saalbau zu verwenden, eine niedrigere Bausumme zu bewilligen?

Wir sind auch hier der Ansicht, daß es die größte Pflicht und Schuldigkeit der Einwohner von Aarau ist, den splendiden Subscribenten in der Weise entgegenzukommen, daß ihr gutes Geld zweckentsprechend verwendet werde, was aber kaum der Fall wäre, wenn die Gemeinde-Versammlung dem Tit. Gemeinderathe den nöthigen Credit zur Erstellung des projektirten Saales verweigern würde.

Ob nun der von der Tit. Behörde verlangte Credit zu hoch gegriffen, ist eine Frage, deren Beantwortung wahrlich nicht schwer fällt. Betrachten wir in erster Linie, wie man auf die Summe von Fr. 130,000 gekommen ist. Der Tit. Gemeinderath hat schon in seinem ersten Bericht Fr. 200,000 vorgesehen und hat diese Summe jedenfalls nicht aus der Luft gegriffen, sondern zweifelsohne auf Grund von bei competenter Seite eingezogener Begutachtung fixirt.

Es war nun Sache der Rechnungs-Kommission, den Vorschlag des Gemeinderathes zu prüfen und da diese Kommission nicht nur aus Technikern besteht, so hat sie für angezeigt gehalten, sich an einen Baumeister zu wenden, welcher sein Gutachten dahin abgab, daß für Fr. 130,000 ein Saalbau in genügender Größe und annehmbarer Ausstattung erstellt werden könne.

In wie weit diese Angabe richtig ist, können wir laut zweitem Saalbaubericht den eingegangenen Angeboten entnehmen, wonach der Meistfordernde Fr. 189,646. 70 exclusive Wasser, Gas, Beheizung und Mobiliar verlangte, der Mindestfordernde aber immerhin den bewilligten Credit um Fr. 20,000 überstieg.

Man wird nun allerdings behaupten wollen, es wäre bei Innehaltung der größten Einfachheit möglich, die Bausumme so zu reduziren, daß der von der Gemeindeversammlung genehmigte Credit von Fr. 130,000 nicht überschritten werde. Wir erlauben uns jedoch gegentheiliger Meinung zu sein. Vergleichen wir vorerst die Zahlen, welche uns der Tit. Gemeinderath mittheilt und die wir uns gestatten wieder zu geben, so wird sofort einleuchten, daß wir zu einem überaus billigen Bau gelangen; daß wir ruhig einer tadellosen Ausführung entgegensehen dürfen, dafür bürgt uns der in allen Theilen musterhaft durchgeführte kath. Kirchenbau des Mindestbietenden zur Genüge.

	Preis p. Cubikmtr.	Kostenaufwand p. Sitzplatz.
Aarau, Schulhausbau	Fr. 24. 65	Fr. 498. —
„ kath. Kirchenbau	„ 16. 20	„ 250. —
Zürich Börse	„ 31. 61	„ 790. 28
Basel Theater	„ 24. 38	„ 406. 33
„ Musiksaal	„ 24. 12	„ 273. 33
Aarau Saalbau	„ 14. 17	„ 137. 70

Ferner können wir Ihnen gestützt auf weitgehende Erkundigungen mittheilen, daß bei der Raumberechnung von öffentlichen Gebäuden wie Theater, Musikfääle ꝛc. eine Quadratfläche von 1 Meter im Minimum per Kopf angenommen werden muß. Nach Projekt Geiser, resp. nach dem Gemeindebeschluß vom 15. August abhin, erhalten wir einen Saalbau für 1200 Personen, was somit eine Bodenfläche von 1200 Quadratmetern beanspruchen würde, unser Saalbau umfaßt aber nur eine solche von 1123 Q.-M. und dürfen wir daher wohl annehmen, daß in dieser Beziehung das Aeußerste geleistet ist.

Diese Zahlen liefern uns den deutlichsten Beweis, daß der Tit. Gemeinderath die Sparsamkeit stets im Auge behalten hat, und daß wir ein so überaus günstiges Resultat wenigstens zum Theil seiner Umsicht verdanken müssen, anderntheils allerdings ist dasselbe auf die gegenwärtigen billigen Baupreise zurückzuführen. Es ist aber anzunehmen, daß nach Beginn der kantonalen Krankenanstalt Material und Arbeitslohn um mindestens 10% steigen werden und also im gegebenen Fall bei einer Verschiebung 20,000 Fr. Mehrkosten entstehen würden.

Werthe Bürger und Einwohner, überlegt Euch genau, ob Ihr die Ausführung des Saalbaues verschieben wollt, um auf Kosten der Anlage zu sparen, was wir später für höhere Baupreise mehr zu bezahlen haben würden.

Wir gehören gewiß nicht zu denjenigen, welche Andersdenkende für bornirt halten, aber wir erlauben uns, Ihnen unsere wohlüberlegte Ansicht nach Wissen und Gewissen vorzutragen und machen uns ein Vergnügen daraus, Sie, verehrte Bürger und Einwohner von Herzen zu einem Werke aufzumuntern, das, wenn es einmal ausgeführt ist, stets eines der schönsten Gedenkblätter in den Annalen unserer lieben Vaterstadt bleiben wird.

Mehrere wohlmeinende Bürger u. Einwohner.

Die Stellung der Einwohnergemeinde zur Saalbaufrage. (Einsdg.)

Der heute in Ihrem geschätzten Blatte und auch im „Tagblatte“ erschienene Artikel über die Saalbaufrage, welcher offenbar von betheiligter Seite veranlaßt worden, ist in einer Weise abge-

faßt, daß der Einsender ein Wort der Erwiderung für nöthig hält. Der Artikel beabsichtigt, die wachgewordenen Geister einzulullen und glaubt mit dem Schreckmännchen daß bei der Ablehnung des gemeinderäthlichen Antrages bis zu einer neuen Vorlage Jahre vergehen müßten, für das vorliegende Projekt Stimmen zu werben. Bei mir hat er das Gegentheil der gewünschten Wirkung erzeugt und ich hoffe, nicht bei mir allein. Wenn der Gemeinderath in der Gemeindeversammlung derartige Befürchtungen aussprechen sollte, so giebt es darauf nur eine einzige richtige Antwort und diese würde in dem Antrag liegen, zur Erledigung der Saalbaufrage eine Kommission zu wählen und den Gemeinderath von einer Aufgabe zu befreien, welche er, wie es scheint, nicht befriedigend lösen kann.

Wer die Geschichte des Saalbauprojektes nur einigermaßen kennt, muß sich über den Gesinnungswechsel, der in dem Vorgehen des Gemeinderathes zu erkennen ist, höchlichst verwundern. Als Herr Hochbaumeister Rothpletz einen Plan einreichte, dessen Ausführung etwas zu Fr. 100,000 gekostet hätte, erhielt er denselben mit der Aufforderung zurück, etwas billiger es zu projektiren und als er dann einen wohlfeileren Entwurf vorlegte, welcher einen Kostenvoranschlag von ziemlich weniger als Fr. 100,000 mit sich führte, wurde dieser einem Architekten in Zürich zur Begutachtung vorgelegt. Man muß dies so glauben, weil es so erklärt wird. Denn wenn man dies uns nicht so sagte, wäre man zu der Annahme verleitet, Herr Geiser hätte den Auftrag erhalten, ein anderes Projekt zu entwerfen. Item, Herr Geiser legte einen neuen Plan vor und statt ihm denselben zurückzuschicken und ihm zu erklären, daß er bei seiner Aufgabe bleiben möge, wurde Herr Hochbaumeister Rothpletz und die übrigen Architekten von Aarau einfach auf die Seite gesetzt und es verstieg sich der löbl. Gemeinderath zu einem Antrage, welcher, wie an der Versammlung richtig bemerkt worden ist, die Gemeinde dem Gemeinderathe mit gebundenen Händen überliefert hätte. Es war ein Glück für Aarau, daß die verlangte Generalvollmacht verweigert wurde; der neue Antrag des Gemeinderathes beweist dies zur Genüge. Wenn ich denselben bekämpfe und das Blut dabei nicht ganz ruhig bleibt, so geschieht dies in erster Linie aus dem Grunde, weil es die Würde der Einwohnergemeinde preisgeben heißt, Anträge des Gemeinderaths zu genehmigen, welche erhaltenen positiven Aufträgen geradezu ins Gesicht schlagen. Die Stellung des Gemeinderathes war nach der Einwohnergemeinde-Versammlung genau vorgezeichnet. Herr Geiser oder ein anderer Architekt mußte von den Schlußnahmen derselben in Kenntniß gesetzt und mit dem Entwurfe eines Projektes beauftragt werden, dessen Kosten nicht über Fr. 130,000 zu stehen kommen und der in Anspruch genommene Architekt hatte die vom Gemeinderath zu überwachende Pflicht, entweder ein solches Projekt vorzulegen oder zu erklären, daß es für ihn unmöglich sei, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Herr Geiser, welcher dem Gemeinderathe schon einmal eine Nase gedreht hatte, scheint aber gefunden zu haben, daß mit demselben gut Kirschen zu essen sei; er machte einfach wieder, was er wollte, und der Gemeinderath steckte es ein. Ein Festsaalbau ist eben keine Polizeiverordnung und in Allem kann man ja nicht bewandert sein. Aus dieser Vorgeschichte schöpfe ich den Schluß, daß in dem neuen Antrage des Gemeinderathes eine grelle Mißachtung der Souveränität der Gemeinde liege und würde es deßhalb als eine bedauerliche Verläugnung der eigenen Würde betrachten, wenn sich die Einwohnergemeinde eine derartige Behandlung gefallen ließe. Dies der eine und für den Schreiber dieser Zeilen ohne alles Andere entscheidende Grund. Hiezu tritt nun aber noch die Kostenfrage und da berufe ich mich darauf, daß die nämlichen Gründe, welche vor ungefähr einem halben Jahre von allen Stimmfähigen gutgeheißen worden sind, auch heute noch entscheiden.

Man hat schönere und geeignetere Plätze verworfen, damit man auf dem Schloßplatz billig bauen kann und ich müßte mich sehr irren, wenn sich nicht der ganze Gemeinderath gegen den Antrag des Hrn. Architekt Schäfer ausgesprochen hätte. Die Wohlhabenden, welche sich schon durch große Beiträge ausgezeichnet haben, neuerdings in Anspruch zu nehmen, das nenne ich hier eine Zudringlichkeit und wenn sich dieselben auch nochmals betheiligen wollten, so würde das Büdget der Gemeinde doch für Jahre lang so zugespitzt, daß für neue Aufgaben, wie z. B. die Betheiligung bei der Wynenthalbahn u. s. w. kein Rappen mehr übrig bleibt. Ich behaupte daß, wenn die Sammlung unter den Privaten erfolglos geblieben wäre und man hätte für ein kleines Projekt von der Gemeinde etwa Fr. 80,000 verlangt, man diese große Summe schwerlich bekommen haben würde und nun, nachdem man über 130,000 Fr. verfügt, will man noch 70,000 Fr. darüber hinaus. Wie viel hätte es wohl gekostet, wenn der Gemeinderath, wie er es beantragte, unumschränkt hätte schalten und walten können. Ich erinnere daran, daß bei Anlaß der Privatzeichnung allerorts die Meinung herrschte, man müsse das Büdget entlasten, da es für den Festsaal, welcher eben doch keinem eigentlichen Gemeindezweck dienen wird, nicht mehr in Anspruch genommen werden könne und heute verlangt man wieder rund Fr. 70,000.

Ich sage: der Antrag des Gemeinderathes muß verworfen werden, weil die Würde der Gemeindeversammlung und die Finanzlage der Stadt es verlangen. Der Gemeinderath muß beauftragt werden, die frühere Schlußnahme der Gemeinde auszuführen und wenn er es nicht thun will, so möge er es erklären, damit die Gemeinde eine Kommission bestellen kann. X. Y.

— Aarau. **(Zur Gemeinde-Saalbaufrage.)** (Einsdg.) Nachdem wir den Bericht des Gemeinderathes über den projektirten Saalbau ebenfalls mit aller Unparteilichkeit durchgangen und aus demselben ersehen haben daß der Gemeinderath, der an dieser Frage mit großer Umsicht und Fachkenntniß gearbeitet hat, gewillt ist, uns in jeder Beziehung etwas Ganzes, Vollendetes zu bieten, so erlauben wir uns hiemit die Anträge desselben, die in der nächsten Gemeindeversammlung am Montag zur Abstimmung kommen werden, mit voller Ueberzeugung zur Annahme zu empfehlen und uns so eine würdige Stätte zur Pflege unserer geistigen und materiellen Interessen zu schaffen.

Wir glauben es liege in der Absicht der 3 à 400 Subscribenten, die mit der größten Opferwilligkeit in wenigen Wochen über Fr. 90,000. — gezeichnet haben, einen Bau zu erstellen, der Aarau als Hauptstadt des Kantons zur Zierde und zur Ehre gereicht. Da es nun wieder ein Theil der namhaftesten Spender des Saalbau's ist, welcher die noch fehlenden Fr. 70,000 mit einer Zinseinbuße von ca. Frkn. 10,000 in Aussicht stellt, die Privaten somit ein Opfer von ca. Fr. 100,000 bringen, die Gemeinde dagegen an dem ihr Eigenthum werdenden Saalbau bis heute nur einen Beitrag von Fr. 17,000 geleistet hat, so hoffen wir voraussetzen zu dürfen daß dieselbe in dieser Angelegenheit nicht allzu knickerisch und kärglich sich betheiligen werde.

Wir erlauben im Fernern noch darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Gemeindesaal nicht nur an Jugendfesten, zu Konzerten, Theater und andern festlichen Anlässen benützt werden soll, sondern Aarau wird auch ein Zentralpunkt zur Besprechung öfters wiederkehrender kantonaler und eidg. Fragen werden und liegt es in unserer Pflicht, nicht nur an unsere gegenwärtigen Verhältnisse zu denken, sondern auch einer weitern bessern Zukunft Rechnung zu tragen.

Wir sind in Aarau finanziell ziemlich günstig gestellt und dürfen Angesichts der Thatsache, daß wir uns nie in unglückliche Eisenbahnspekulationen eingelassen haben wie andere Gemeinden unseres Kantons (Nationalbahn), schon daran denken, etwas Rechtes, Großes und Ganzes für alle Schichten der Bevölkerung zu erstellen.

Wir sind überzeugt, daß dieser Saalbau allen hiesigen Gewerbetreibenden und Arbeiterklassen fortwährend Verdienst bringen und daß unsere gegenwärtigen Verhältnisse in geistiger und materieller Beziehung sich heben und die Stadt an Leben und Bewegung bedeutend gewinnen wird.

Eine Verschiebung dieser Angelegenheit ist uns zum Eckel und scheint uns nicht rathsam, da dann einige Jahre darüber hingehen könnten, ehe die Sache wieder an die Hand genommmen würde, auch käme der Bau, nachdem die kantonale Krankenanstalt erstellt sein wird, dann gewiß um ein Erhebliches theurer zu stehen.

Aus diesen Gründen werden wir den Vorschlag, bei den Fr. 130,000 zu verbleiben, den die Rechnungskommission dem Vernehmen nach bringen wird, durchaus nicht annehmen, sondern den Anträgen des Gemeinderathes aus vollem Herzen beistimmen.

Eine Anzahl junger Männer, denen die Zukunft Aarau's am Herzen liegt.

Bern, 2. Juni. Außer der ständeräthlichen Geschäftsprüfungskommission tagt seit heute morgen hier die Tessiner Untersuchungskommission, bestehend aus Brunner, Philippin und Stößel, zur Fertigstellung des Berichtes, welchen Dr. Stößel anfertigte. Derselbe umfaßt hundert Druckseiten und gibt die eingehendste Kunde über die Wahlvorkommnisse im Tessin. Der Bericht wird nächste Woche ausgetheilt.

— Samstag und Sonntag den 3. u. 4. macht der Berner Pontonnierfahrverein eine Fahrt nach Brugg. Abfahrt Samstag früh 5 Uhr beim Schwellenmättli.

Zürich. (Korrespdz. vom 1. Juni.) Wenn sie schon eine längere Korrespondenz über die Verhandlungen des zürcherischen Kantonsrathes in betreff des Anleihens an die Stadt Winterthur gebracht haben, so werden Ihnen, wie ich hoffe, doch noch einige Bemerkungen willkommen sein, die sich an diese Frage anknüpfen lassen. Der Gegenstand ist für Ihren Kanton fast ebenso wichtig wie für unsern. Im Großen und Ganzen nimmt man den Vorschlag der Regierung im Publikum günstig auf und es wird sich weder im Kantonsrathe noch im Volke eine nennenswerthe Opposition dagegen erheben. Freilich kommt die Sache nicht vor das Volk, sondern kann von den kantonalen Behörden allein entschieden werden, da diese volle Befugniß haben, das Staatsvermögen anzulegen, wie sie es für gut befinden. Und es ist ja der Form nach keine Staatsunterstützung, die Winterthur gemacht wird, sondern ein Anleihen. Der That nach aber ist es ein reines Geschenk, das der Kanton der bedrängten Stadt Winterthur machen will; denn auf Rückzahlung rechnet Niemand. Was soll auch der Staat mit dem verpfändeten Technikum und dem verpfändeten Spital machen? Wenn diese Anstalten an ihn übergehen sollten, müßte er für ihren Betrieb mehr ausgeben, als die Zinsen des Anleihens ausmachen. Man ist sich dessen also ganz klar bewußt, daß man mit der Million der Stadt Winterthur ein Geschenk macht. Und es ist auch vollauf die Pflicht des Staates, die zweitgrößte Stadt des Kantons vor dem Konkurse zu retten; er ist das seiner eigenen Ehre schuldig. In diesem Sinne beurtheilt auch die liberale Mehrheit die Angelegenheit.

— Olten. Beim Bankett der christkatholischen Synode im Restaurant Biehly erfreute der Männerchor Olten, der schon am Morgen im Gemischten Chor in der Kirche sich hören ließ, durch eine kleine aber gewählte Anzahl von Liedern die festlich gestimmte Versammlung. An Rednern traten auf: Redaktor P. Dietschi in Olten, Direktor Friche, Präsident der Synode, Pfr. Burkart in Olten, Rektor Schachtler in Aarau, Pfr. Bossart in Laufenburg, Pfr. Fischer in Aarau (der eine Sammlung für die christkatholischen Minoritäten anregte, die sofort 200 Fr. ergab), Bezirkslehrer Zehnder in Olten, Staatsrath Heridier von Genf, Rektor Zingg von Olten, Bischof Dr. Herzog, Synodalrathspräsident Philippi, Pfr. Lochbrunner (der die Synode auf nächstes Jahr nach Zürich einladet), Dr. Christen von Olten, alt Nationalrath F. Bally in Schönenwerd u. a. m.

Neuestes und Telegramme.

Rom, 3. Juni. Die italienische Regierung erhielt Nachricht aus Caprera, daß Garibaldi gestern (2. Juni) 6 Uhr Abends gestorben sei.

Paris, 2. Juni. Alle Mächte haben der Konferenz zugestimmt. Der „Temps" meldet, daß die Insurgenten in Sudan Khartum genommen haben. — In Aegypten herrscht große Aufregung.

Chicago, 1. Juni. Gegen 1200 strikende Arbeiter aus den Eisenhütten griffen heute den Eisenbahnzug an, worin mehrere Arbeiter, welche sich dem Strike nicht anschließen wollen. Die Strikenden rißen die Arbeiter aus dem Zuge, mißhandelten sie, und feuerten mehrere Pistolenschüsse ab. Der Richter des Apellhofes von Illinois wurde tödtlich verwundet.

Pariser Observatorium vom 2. Juni 1882.

Die Depression von der Gascogne ist in die Bretagne vorgerückt; das Barometer steht gegen 763 in Südeuropa. Wahrscheinlich: Wind aus Nordost bis Südost, bewölkter Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Saalbau.

Die Einwohner-Rechnungskommission, ohne sich hier in eine Kritik über den Inhalt des zweiten Berichtes des Gemeinderathes vom 19. Mai abhin, den Saalbau betreffend, einzulassen, erlaubt sich vorläufig, der Einwohnerschaft von Aarau in Begleit kurzer Motivirung ihre daherigen Anträge zur Kenntniß zu bringen.

Die Rechnungs-Kommission ist in ihren Berathungen vorab von der Ansicht ausgegangen, die Gemeinde sei es sich selbst, ihrer Ehre schuldig, an ihren Beschlüssen vom 15. August 1881 festzuhalten, insofern sich dieselben als ausführbar, resp als untereinander vereinbar erweisen, und, wenn letzteres der Fall, so könne man schon aus diesem Grunde auf die — von den gegebenen Grundlagen erheblich abweichenden — gemeinderäthlichen Anträge, wie sie am Schlusse des zitirten Berichtes aufgestellt sind, nicht eintreten.

In Bezug auf die vorliegende wichtigste Abweichung von den Beschlüssen der Gemeindeversammlung vom 15. August 1881, nämlich die Ueberschreitung des fixirten Kredites um Fr. 70,000, oder mit andern Worten: die Erhöhung der Bausumme von Fr. 130,000 auf Fr. 200,000, hat die Rechnungskommission nun gefunden, es sei der Beweis für die Nothwendigkeit dieser Kredit-Erweiterung nicht geleistet und es könne vielmehr der Bau innerhalb der festgesetzten Finanzgrenzen, d. h. der Fr. 130,000 exclusive Mobiliar, aber inclusive der im gemeinderäthlichen Berichte ausgeschiedenen Posten der Wasserversorgung, der Gaseinrichtung, der Heizeinrichtung, der Tapezierarbeiten und der Bauleitung, und unter Festhaltung des Bauprogramms, ohne Beschneidung der Dimensionen der verschiedenen Räumlichkeiten und ohne Fallenlassen der bereits vorhandenen allgemeinen Dispositionen, in zwar etwas einfacherer, aber immerhin der Sache würdigen Construktion und Ausschmückung erstellt werden. Die Rechnungskommission behält sich vor, diese Behauptung im Schooße der Gemeindeversammlung vom 5. Juni noch näher zu begründen, sie erwähnt bloß, daß laut eingeholten glaubwürdigen Informationen von Sachverständigen an der Haupt-Façade allein Fr. 15- bis 20,000 erspart werden könnten und beschränkt sich im Uebrigen an dieser Stelle auf die auf ebenfalls zuverlässigen Aufschlüssen beruhende Mittheilung, daß durch die berührte Vereinfachung eine in Betracht fallende Verzögerung des Baues nicht herbeigeführt würde.

Die Rechnungskommission ist durch ihre Prüfungen der Frage zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Ausführung des Baues im Sinne der Beschlüsse vom 15. August 1881 keine ernstlichen Hindernisse entgegenstehen und daß es also schon deßhalb und auch aus andern Gründen nicht rathsam sei, davon abzugehen. Die Kommission lehnt daher die Anträge des löbl. Gemeinderathes ab und empfiehlt den stimmberechtigten Mitbürgern ihre folgenden — einstimmig beschlossenen — Gegenanträge:

1. Der Gemeindebeschluß vom 15. Aug. 1881, wodurch für den Saalbau auf dem alten Kasernenplatz inclusive Wasserversorgung, Heiz- und Gaseinrichtung, Tapeziearbeiten und Bauleitung ein Kredit von Fr. 130,000. — bewilligt wurde, wird festgehalten.

2. Der Gemeinderath ist zu beauftragen, von hiesigen Architekten und Baumeistern neuerdings Offerten entgegenzunehmen in dem Sinne, daß den Angebotstellern bei Festhaltung aller räumlichen Dimensionen des Geiser'schen Planes gestattet sei, Vereinfachung in der Ausführung des Baues soweit eintreten zu lassen, daß die Bausumme von Frkn. 130,000 nicht überschritten werde. Der Termin für diese Eingaben ist auf Ende Juli nächsthin festzusetzen.

3) Für die Anschaffung des Mobiliars wird ein Kredit bis auf Fr. 12,500 bewilligt. Die Summe ist auf die Budgets pro 1883 und 1884 zu vertheilen und, wenn nöthig, vorschußweise aus der Kapitalienkasse (Unternehmungskasse) zu entnehmen.

Aarau, 1. Juni 1882.

Namens der Einwohner-Rechnungskommission,
Der Präsident: **J. Dolder.**

— Aarau. (Theater.) Auf die längst sorgfältig vorbereitete, am Sonntag den 4. Juni stattfindende Aufführung von Goethe's herrlicher Tragödie: Egmont machen wir unser kunstsinniges Publikum ganz besonders aufmerksam. Es wird unser Theaterpublikum gewiß den Beweis liefern, daß es das Bestreben unserer Zürcher Gäste, das Beste in möglichst vollkommener Weise zu bieten, anzuerkennen weiß. Es ist beiläufig das erste Mal, daß Goethe's Egmont bei uns gegeben wird. Die Damen Frl.: Hesse, Freistädt, Domann, die HH. M. Harden, Senff, Georgi, Menges u. Schütz werden in Hauptrollen beschäftigt sein.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30–29	27—24	"
Galizischer	30½	29½	28—26	"
Irka	32	31	30	"
Wallachischer.	—	27	26	Romansh.
Mais Cinq.	22½	21½	—	"
" gelbes.	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Juni 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr. 32	—32
" ungarischer	"	" 32	—33
" russischer	"	" 29	—31
" deutscher	"	" 32	-
Mehl französisches Nr. 1	"	" 41½	—42½
" " 2	"	" 35	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 45, 46, 45	
Roggen	"	" 22	—23
Hafer	"	" 20½	—22½
Mais, Galatzer	"	" 22	—22½
" Amerikaner Bigarré	"	" 22	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

— Lenzburg. (Korr.) Morgen findet der dritte Wahlgang betreffend die Ersatzwahl in's Bezirksgericht am Platze des zum Bezirksamtmann gewählten Hrn. Marti statt. Am meisten Stimmen hat im letzten Wahlgange Hr. Notar Friedr. Meier erhalten. Wir wollen seinem Gegenkandidaten in keiner Weise nahe treten; allein das sei gesagt, daß Hr. Notar Fr. Meyer unter den beiden noch in Frage stehenden Kandidaten, was Rechtskenntniß in theoretischer und praktischer Beziehung betrifft, bei einem Vergleiche nicht unterliegen würde. Er hat diese Stelle schon einmal zur Zufriedenheit aller objektiv Denkenden eingenommen. Wir schlagen vor:

Hrn. Notar Friedr. Meier in Lenzburg.

Zürcher Börse vom 2. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	703	710	704—708
Bank in Winterthur	528	535	530
Eidgenössische Bank	435	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	-
Basler Bankverein	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	366	370	367—369
Nordost Prioritäten	560	—	—
Centralbahn	575	579	—
Union-Suisse Stamm	255	260	257—258
Union-Suisse Prioritäten	435	440	—
Gotthardbahn	440	445	446—443
dto. volleinbez.	357	370	—
Jurabahn	375	385	—
Westbahn	161	163	162
Uetlibergbahn	320	330	—
Arth-Rigibahn	245	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

London, 2. Juni. Im Unterhaus erklärte Dilke, England habe den Vorschlag zu einer Konferenz in Konstantinopel gerne angenommen, weil damit Aussicht zur baldigen Wiederherstellung der Ordnung gegeben sei. England habe dem Sultan mitgetheilt, daß die Gegenwart der türkischen Flagge in den egyptischen Gewässern erwünscht wäre. Gladstone bewies die Nothwendigkeit einer vorsichtigen Politik und erklärte, eine Landung in Egypten finde nur statt zum Schutze der Angehörigen. Arabi habe jetzt seine Maske abgeworfen und möchte Tewfik durch Halim ersetzen, aber England halte es für seine Pflicht, den gegenwärtigen Khedive zu unterstützen (Beifall). Eine europäische bewaffnete Intervention möchte den muselmännischen Fanatismus erregen. Der Konferenzvorschlag sei bereits an die Mächte abgegangen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 3. Juni.
Zunächst keine Aenderung im Witterungscharakter.

Cavallerie-Wiederholungskurs I.

der Guiden-Compagnien Nr. 4, 5 & 11.

Alle Rechnungen für diesen Curs sind **längstens bis 6. Juni** Abends beim Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 2. Juni 1882.

Der Verwaltungs-Offizier:
Koehli, Lieut.

Pension zum Schweizerhaus in Klosters, Dörfli.

Gute Küche, reelle Weine, freundliche, aussichtsreiche Zimmer. Billige Gelegenheit zu größern und kleinern **Berg- und Gletscher-Touren.** Pensionspreis inklusive Zimmer Fr. 4. — bis Fr. 4. 50. **Douchen und Bäder.**

Sich empfehlend (H-2347-Q) **H. Jegen-Frey.**

Durch günstigen Einkauf
500 Paar
Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder-Bottinen,

welche zu und unter dem Fabrikpreis erlassen kann, schöne und gute Waare; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. P. Jörg, Schuhhandlung,
hintere Vorstadt 623.

Sommer-Jaquets, Vestons & ganze Anzüge

in **Panama, Cachemir, engl. Cheviot, Drill, Moleskin;**
frische Auswahl in allen Größen, gute Bedienung, billige Preise, bei

R. Graf-Morath.

Damen- & Töchtern-Confection:

Visites, Dolman, Paletôts, Jacken, Fichû, Châles

verkaufe um zeitig zu liquidiren, zu ermäßigten Preisen; eine Parthie **Seiden-Jacken** weit unter dem Kostenpreise.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Steigerungs-Publikation.

40 Piecen Rothwein
30 - Weisswein
à ca. 200 Litres

guter Qualität, werden **Samstag den 10. Juni** nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigert.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Um den Ausverkauf meiner sämmtlichen

Ellenwaaren, Decken, Foulards etc.

zu beschleunigen, habe ich die Preise neuerdings bedeutend reduzirt.

Zu gefl zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 4. Juni 1882:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/410 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I. II. III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl. 3 Ster à Fr. 12 und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und reinere Sorte 0/0 Fr. 13, 15 und 18.
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4 bis 13 franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.
Die Forstverwaltung.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige **Flußbadanstalt** (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 7. Juni nächsthin** mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. Mai 1882.
Der Polizeiwachtmeister.

C. V. Männer-Chor.

Kurze Probe 8 Uhr. Sammlung morgen Sonntag 12 3/4 Uhr am Bahnhof. — Vereins-Sängerzeichen mitnehmen.

Sängerbund Aarau.

Prorbe 8 1/4 Uhr im Schulhaus. Aber alle! Abgabe der Sängerzeichen u. Speisekarten.

NB. Der Verein besammelt sich Morgens 1/4 11 Uhr im Wildenmann, wovon wir die Passivmitglieder einladend benachrichtigen.

Abmarsch nach Suhr präzis 11 Uhr.

B. T. V. Sonntag Morgen:

7 Uhr: Reck und Barren 1. und 2.
8 Uhr: " " " 3. und 4.
Heute Uebung wie gewohnt.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im **Café Stahel,** I. Stock.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 4. Juni 1882:
Egmont.
Trauerspiel von Göthe, Musik von L. v. Beethoven.
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, von Unterkulm, Landwirth am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten **Freitag den 9. Brachmonat,** Nachmittags 5 Uhr, bei der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden, **einige Fahrhabegegenstände,** worunter ein **Wagen,** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. Brachmonat 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Glace,

Vanille und Erdbeer
empfiehlt auf morgen Sonntag bei warmer Witterung **G. Hinz,** Conditor.

Wegen Umzug
zu verkaufen ein **ganz vorzügliches noch neues Pianino.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts (H-2363-Q)

Gesucht:
Auf Johanni eine Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt bestens
Dl. Fischer, Metzger.

Soolbad & Kurort Ramsach
bei Läufelfingen.
Eröffnet seit Sonntag den 28. Mai 1882.
Es empfiehlt sich bestens **Jenny-Schmutz.**

Frisch angekommen:
Passamenterie, Knöpfe haute Nouveauté, Fransen und Garniturstoffe,
welche zu gefl. Abnahme empfehle
Alwina Hurter, Damenschneiderin.

Von heute an bringe, so lange Vorrath reicht, die
ältern & Rest-Parthien
meines Tapeten-Lagers bei bedeutend reduzirten Preisen zu einem
Ausverkauf,
wozu höflichst einladet
Joh. Schmidt z. Bären.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder des **Johannes Zimmermann,** Salzküfers sel. von Oberflachs, bringen **Montag den 5. Juni** nächsthin Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Samuel Ruchner,** Pfister auf dem Rain daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Ihr Wohnhaus Nr. 884.

mit Höflein und Vorplatz, auf dem Rain in Aarau; enthaltend acht Zimmer, Küchen, Lauben, Estrich und Keller. Dasselbe eignet sich vermöge seiner günstigen Lage für Handwerker, ist aber auch für Beamte dienlich. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Die günstigen Steigerungsbedinge können eingesehen werden bei
Aarau, 27. Mai 1882
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Die Bettwaarenhandlung

des Unterzeichneten ist wieder frisch assortirt in großer Auswahl von **Bettfedern und Flaum** zu günstigsten Preisen. Ebenso in **Barchent** jeder Breite und allen das Bettfach beschlagenden Artikel ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und sind solche mit Doppelmatratzen von Fr. 100. an, sowie **Canapées & Möbel** jeder Art und in solider Beschaffenheit zu haben.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

Alpencurort Churwalden.
Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.
Hôtel & Pension Krone (Kurhaus).
Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 30. September.
Uebergangsstation Ragaz-Engadin.
Kurarzt: Dr. Denz. (M-1780-Z) **Propr. Joh. Brügger.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Wochentagen geöffnet.**
Es empfiehlt sich bestens
Wittmer, Phot.

Das Lagerhaus Aarau
empfiehlt zu billigen Preisen:
Grenoble-Cement,
schnellziehenden in Fäßern,
Dyckerhoff Portlandcement,
Hydraulischen Kalk
in Säcken.

Zimmer-Vermiethung:

Ein **möblirtes Zimmer** und ein **unmöblirtes,** mit Koch- und Wasser-Einrichtung, sogleich oder später beziehbar.

Gesucht:
Ein tüchtiger Knecht
zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Das Feinste
in Oliven Tafel-Oel
empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler

Einem Detailreisenden

wünscht man Muster von Kleiderstoffen zur Liquidation zu übergeben. Hohe Provision. Fco.-Briefe A. B. J. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Vier junge
Granatenbäume
in Nr. 159.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend aus großer Stube nebst Kammer und Zubehör; alles verschließbar. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Ein **Kinderstrohhut** beim Bahnhof; dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Circa 30—40 Ztr. Heu
werden **zu kaufen gesucht.**

Tommes de Chèvres
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Klauenhösch, Metzger, von Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 8. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 1. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Heute Abend:
Gemüthliche Unterhaltung
in der Bierbrauerei Buchs.
Freinacht!

Eine frische und schöne Auswahl
Rüschen
crême, weiß und schwarz,
sowie Kragen und Manschetten
empfiehlt bestens
Fanny Helm, Modes, Zollrain.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 15. Juni
3% Oestr. Bodencredit 100 fl.
Hauptgew. 50,000 fl. Werden m. mindest. 100 fl. zurückbez. Preis pr. Stück 225 Fr.
3% Stadt Lüttich 100 Fr.
Hauptg. 25,000 Fr. Werden m mindest. 100 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 100 Fr.
4% Stadt Paris 500 Fr.
Hauptgew. 150,000 Fr. Werden m. mindest. 500 Fr. zurückbez. Preis pr. Stück 535 Fr.
F. Morf, Münsterterrasse, Zürich.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Künftigen **Sonntag den 4. Juni** wird im **Bade Lauterbach** bei **Hustisteinischer Musik** öffentlicher
Tanz
abgehalten, wozu ergebenst einladet:
Familie Schaffroth.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** zu ebener Erde, bei Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Eine artige **Kellnerin** sucht Stelle, solche würde auch als Zimmermädchen eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft Bureau **Walter,** Milchgasse.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Auszuleihen:
Ein großer Schopf.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Höfliche
Empfehlung
für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.
Große Auswahl und Garantie.
Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße
bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 5. Juni 1882.

G. Das Suhren- & Wynenthaler-Gesangfest in Suhr am 4. Juni.

Wollen Sie, Herr Redaktor und die Leser Ihres Blattes mit dem Himmel rechten, wenn ich den Festbericht mit dem stereotypen Einleitungsthema über das Wetter beginne. Weiß Gott, ich mache sonst nicht viel in Conservatismus, aber dießmal hat's doch seine Berechtigung. Denken wir uns den ländlichen Festort am Festvorabend inmitten der wogenden Saatfelder, der üppig prangenden Fluren, bewaldeter Höhen, durchspickt von dem saftigen Grün der Baumgärten, aromatisirt von herrlichem Heuduft, überwölbt vom heitern Himmelszelt und in den Häusern und Straßen ein geschäftiges Treiben fröhlicher Menschen, die in Versen und Kränzen der wachsenden Feststimmung Ausdruck geben. Denken wir uns zu diesem Bild nun am Festmorgen einen löschpapierfarbig verschleierten Himmel, der die drei programmgemäßen Kanonenschüsse mit gewaltigen Donnerschlägen übertönt und auf programmwidrige Weise seine Schleußen zu öffnen anfängt, so wird eine anfängliche Mißstimmung bei Ihrem Berichterstatter ordentlich motivirt sein.

Glücklicherweise hat dieselbe nicht lange die Oberherrschaft behauptet. Ein Sängerzeichen an der Brust, eine Speisekarte im Notizbuch, die Vereinsfahne zu Häupten und das freundliche „Grüeß Gott" zum Händedruck, verscheucht den Unmuth und: „froh zieht der Sänger in den Kampf."

Der Festort hatte das, was ihm die Natur schon gegeben, nach Kräften erhöht. Flaggen und Kränze an vielen Orten, und die Festdichter hatten den Pegasus meist mit Glück bestiegen. Der Raum gestattet mir nicht, die poetischen Leistungen, die sich in patriotische, humoristische und wirthshauspolitische eintheilen ließen, hier zu reproduziren, es mag genügen, daß sie allgemein verstanden und wie zu hoffen ist, auch beherzigt wurden. Volk war in Folge bessern Wetters um Mittag viel da; außerdem 24 Vereine, von denen 14 wettsangen. Nach 1 Uhr glich der Kirchhügel einem Ameisenhaufen, der aber diesmal von Menschen und zwar von vielen hundert erklettert wurde, die in der Kirche jedoch nur zum kleinen Theil Platz fanden. Diese wurden vom Männerchor von Suhr mit einem Lied von Attenhofer begrüßt und darauf folgten programmgemäß die Wettgesänge. Ich gebe über die Einzel-Leistungen dem Kampfgericht das Wort und bemerke nur, daß in der Auswahl der Lieder diesmal weniger Miß- oder besser Uebergriffe gemacht worden sind, als es bei andern Festanlässen schon geschehen ist, und wenn es dennoch bei einigen Vereinen besser gemeint als gesungen war, so ist das andern Faktoren, deren ja im Vereinsleben so viele mitsprechen, zuzuschreiben. Man hat früher sehr häufig den Gemischtchören vorgeworfen, sie pflegen das Mundöffnen zu wenig; ich habe mich überzeugt, daß es auch Männerchöre gibt, die hierin noch ein Mehreres und Besseres leisten dürfen.

Die zwei von den Gesammtmännerchören vorgetragenen Lieder waren an Fülle von Tonmasse und Kraftentwicklung ganz imposant. Man merkte es, daß hier die Sänger von der Wirkung der Massenleistung fortgerissen ihre helle Freude am Singen hatten und daß Göthe's Wort: „Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet", hier seine volle Bestätigung erhalte. Der Gesammt-Gemischtchor hat weniger angesprochen.

Nach Beendigung des Conzerts um 4 Uhr bewegte sich der Sängerzug mit der Suhrer Feldmusik deren Leistungen an diesem Tage viel beansprucht, aber auch befriedigt haben, auf den Platz, wo der „Napoleon" von Aarau, umgeben von einem geschulten und erprobten Generalstab, das Regime führte und selbstverständlich, wie sein berühmter Namensvetter, auch Meister blieb, bis eine höhere Macht ihm die Soldaten entführte, die anfänglich mit wahrer Todesverachtung mit Messer und Gabel die Schanzen erstürmt hatten, die er auf den Tischen errichtet hatte. Doch glaube ich annehmen zu dürfen, und die vielen leeren Flaschen auf der Wahlstatt haben es bestätigt, daß unser Herr Napoleon um kein verlorenes Königreich trauern wird. Aber ärgerlich für das Festleben war es gleichwohl, als das Damoklesschwert, das den ganzen Tag am Festhimmel hieng, so nach 5 Uhr in Form von Gewitterregen unerbittlich herunterfiel und auch den Mutigsten zum Abzug zwang.

Reden wurden zwei gehalten. Hr. Bezirks-Lehrer Zehnder in Olten ist von dort zum Fest in seine Heimatgemeinde gekommen. Er hat in letzter Zeit im Aargau wieder sichtbare Zeichen einigen Zusammengehens wahrgenommen und freut sich dessen. Im Namen der Heimatgemeinde entbietet er den Gästen den Willkommgruß und schließt mit einem Hoch auf das Vaterland, in dem die thätige Opferwilligkeit gerade in diesen Tagen so Schönes und Großes zu Stande gebracht hat. Hr. Reg.-Rath Karrer wünscht, es möchten die Worte in unsern Liedern zur That werden und die Harmonie der Töne auch ins politische Leben hinüber tönen. Er bringt sein Hoch dem Sänger, der sein Lied daheim aus Liebe und zum Wohl des Vaterlandes singt.

Das Kampfgericht (die HH. Burgmeier, Fischer in Lenzburg und Fröhlich in Zofingen) eröffnete nun das mit Spannung erwartete Urtheil. Im Allgemeinen wird ein Fortschritt in Reinheit des Vortrages konstatirt. In der Rhythmik sind verschiedene Vereine über das Nothwendige hinausgegangen und in der Dynamik haben sich andere zu viel herausgenommen. Dem Begrüßungschor gebührt ein Eichenkranz, dem „Cäzilienverein Aarau" wird seine vorzügliche Leistung verdankt. Die wettsingenden Vereine des Verbandes werden folgendermaßen klassifizirt:

Lorbeerkränze: 1. **Sängerbund Aarau.** 2. Gemischter Chor Suhr. 3. Frohsinn Menziken-Reinach.

Eichenkränze: 4. Liederkranz Reinach. 5. Harmonie Oberkulm. 6. Männerchor Beinwyl. 7. Grütliverein Aarau. 8. Männerchor Seon. 9. Männerchor Möriken.

Befriedigende Leistungen: Alle übrigen Vereine als: Gemischter Chor Schöftland, Männerchor Ober-Entfelden, Männerchor Reitnau, Männerchor Kölliken, Männerchor Gränichen Dorf. Diese letztere Kategorie ist in der Reihenfolge des Programms gegeben, diejenige des Kampfgerichtes kenne ich nicht. Mögen die Bekränzten auf dem Errungenen nun weiter bauen und die andern sich zu neuem Schaffen emporraffen. Ein Jeder wird in diesem Wettkampf etwas gelernt haben, das er bei seiner Arbeit verwerthen kann. Es geschehe!

Eidgenossenschaft.

□ Schweiz. Spinner- und Weberverein. (Korrspdz. aus Zürich.) In der heute Freitag hier abgehaltenen Jahresversammlung dieses Vereins wurde in erster Linie der Kassabericht und der Geschäftsbericht genehmigt. Die Kassa zeigt einen Saldo von 948 Fr. Der Geschäftsbericht schildert die Thätigkeit der Vorstandskommission während den Zoll- und Handelsvertragsdebatten und verspricht, daß die Forderungen des Vereins auch fernerhin nach Kräften vertreten werden sollen. Eine Fehde mit den Seidenindustriellen ist dadurch beigelegt worden, daß die Kommission Beweise für die Richtigkeit der Forderungen des Spinner- und Webervereins erbrachte und in einem Schreiben an die Zürcher Seidenindustriegesellschaft zusammenstellte. An der Landesausstellung will sich der Verein als solcher blos mit einer Karte betheiligen, welche die geographische Vertheilung der Spinnerei und Weberei in unserm Lande nachweist. Die Kommission hatte noch die Lieferung eines Tableau der Spinnereien und Webereien und einer Broschüre über Entwicklung, Bestand und Zustand der schweizer. Baumwollspinnerei und Weberei zu liefern beantragt, was aber abgelehnt wurde. In die Kommission wurde neu gewählt Herr Emil Lang in Ostringen (Aargau) und als Präsident an Stelle des zurücktretenden Bertheau-Hürlimann Hrn. Widmer-Heusser, bisheriger Aktuar.

□ Gesellschaft schweizer. Landwirthe. (Korr. aus Zürich v. 2. Juni). In der heutigen Monatsversammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe fanden ebenfalls wieder einige Aufnahmen statt. Für ein allfälliges Betriebsdefizit der nunmehr im Betrieb stehenden Zentralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr sichert der zürcherische Bankrath einen Beitrag bis auf Fr. 500 zu. In den Herren Dr. Schoch und Winter ist eine Expertenkommission zur Untersuchung der Krankheiten des Steinobstbaumes namentlich des Kirschbaumes bestellt worden.

Ueber die Grundzüge für Beurtheilung unserer Braunviehrasse bei den Viehausstellungen referirte an Hand der Antworten, welche von ca. 40 Viehzüchtern auf ein bezügliches Fragenschema der bestellten Kommission eingegangen sind, Hr. Hauptmann Müller von Zug. Es handelte sich darum, eine Einheit der Rassenmerkmale festzustellen welche sowohl auf die schweren und mittlern Thiere der Kantone Schwyz, Zürich, Zug, Luzern, St. Gallen, Graubünden, wie auch auf das kleine Urnervieh und Anderes angewendet werden können. Das der Versammlung vorgelegte Programm stellt u. A. die bei den Ausstellungen vorzunehmenden Unterscheidungen fest, betont die Rücksichtnahme auf die Milchergiebigkeit des mittleren Viehes und verlangt eine strenge Auswahl des auszustellenden Viehes bezw. eine vorherige eidg. Vorschau. Bei Feststellung der Rassenmerkmale ist in besonderm Maße auch die Farbe berücksichtigt. Das Programm stellt auch eine Beurtheilungsscala auf; ein Thier das 100 Punkte auf sich vereinigt, soll für das Züchtungsziel als das vollkommenste betrachtet werden. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Vogel-Saluzzi, Landammann Bürgi in Arth, Prof. Krämer, die Regierungsräthe Hafter und Eschmann ꝛc.

Dieselbe drehte sich wesentlich um die Ziele der Viehzüchtung und die demzufolge zu beobachtenden Rassenmerkmale. Betont wurde, daß die Braunviehrasse für den Milchertrag gezüchtet und am besten geeignet sei. Wolle man den Fleischertrag zum Zweck der Viehzüchtung machen, so eigne sich das Simmenthalervieh weit besser hiefür. Ein Redner wollte daß nach englischem Muster in erster Linie auf den Fleischertrag und daher auf schöne Körperform gesehen werde. Einstimmig wurde indeß das vorgelegte Programm angenommen, es soll blos die Punktscala nach Gruppen eingerichtet werden.

Hr. Gemeindeammann Vogler von Rohrdorf stellte eine Motion, wonach die Gesellschaft zu

Handen der Bundesversammlung sich dahin erklärt, daß 1) bei der Beitragsleistung des Bundes für die Landwirthschaft das landwirthschaftliche Bildungswesen mehr berücksichtigt werde, 2) die Repartition der Beiträge planmäßiger und systematischer sei und 3) endlich einmal die landwirthschaftliche Centralstelle errichtet werde, wobei man der Meinung ist, daß es zweckmäßiger sei, wenn der Bundesbehörde eine Fachmänner-Kommission zur Seite gegeben, als daß diese Centralstelle in einer Persönlichkeit vereinigt würde. Herr Vogler begründete die Motion kurz und gediegen und die Versammlung stimmte derselben einmüthig zu.

Im Monat Juli soll eine Excursion des Vereines nach Einsiedeln stattfinden.

Die neuen Statuten des Schwz. Schützenvereins sind mit 2/3 gegen 1/3 der darüber abstimmenden Vereinsmitglieder angenommen und vom Centralkomite auf 1. Juli d. J. in Kraft erklärt worden.

Die Zolleinnahmen haben auch im verflossenen Monat Mai ein sehr günstiges Ergebniß geliefert. Die daherigen Einnahmen betragen nämlich Fr. 1,615,322. 39 oder Fr. 126,936. 33 mehr als in demselben Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis 31. Mai beziffern sich nunmehr auf Fr. 7,513,973. 36 oder Fr. 507,771. 42 mehr als in dem nämlichen Zeitraum des Jahres 1881.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Juni.

Der schweiz. Bundesrath hat die von den Regierungen Aargau und Luzern ihm vorgelegten Pflichtenhefte, welche mit den Inhabern der Konzession für die aargauisch-luzernische Seethalbahn vereinbart worden sind, unter Vorbehalt der bundesgemäßen Competenzen genehmigt.

Laut Kreisschreiben des Bundesrathes soll die Einberichtung der Ergebnisse der eidg. Volksabstimmung vom 30. Juli nachsthin auf telegraphischem Wege erfolgen. Die Telegraphenbureau haben ihre Vermittlung unentgeldlich eintreten zu lassen.

Hr. Pfarrer Stöckli in Zeihen, welcher als Seelsorger der römisch-katholischen Bevölkerung nach Aarau berufen worden ist, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. September nächsthin von der Pfarrstelle in Zeihen entlassen.

Ein vom Wynenthalbahn-Komite eingereichtes Gesuch um nochmalige Verlängerung der Baufristen für dieses Bahnunternehmen wird dem schweiz. Eisenbahndepartement zur Entsprechung empfohlen.

— Aarau, 4. Juni. Heute bestanden die drei Guiden-Kompagnien Nr. 4, 5 und 11 ihre Inspektion im Schachen durch den Waffenchef der Cavallerie, Hrn. Oberst Zehnder. Der Wiederholungskurs schließt am 7. Juni.

— Muri, 4. Juni. (Korrespdz.) Heute Sonntag um ungefähr halb 4 Uhr hat sich in der berüchtigten Grodlücke wieder ein starkes Hagelwetter erzeugt. Dasselbe hat mit mehr als nußgroßen Schlossen Muri gottlob nur gestreift, dagegen soll es bei Beinwyl und in einem immer breiter werdenden Streifen von Benzenschwyl bis Sins furchtbaren Schaden angerichtet haben. Die hiesige Bevölkerung weiß ganz gut, daß die Hagelwetter in den Waldlücken sich erzeugen, aber zu einer Aufforstung scheint man sich doch noch nicht ermannen zu können.

— Baden. Am 18. Mai Mittags nahmen wir, schreibt das „Bad. Tagbl.", Augenschein von unsern Reben und fanden auch nicht ein einziges gesundes Schößlein in einer Juchart Reben, die Tags vorher noch einen vollen Herbst in Aussicht stellte. Und nun 14 Tage später sahen wir das Wunder, das in diesen 14 Tagen Sonne und Regen erwirkt haben. Wo zu befürchten war, daß eine große Zahl Rebstöcke gar nicht mehr ausschlagen könnten, fanden wir, daß jetzt schon 60—70 Prozent nicht nur neues Leben zeigen, sondern daß Hunderte von Reben schon wieder 5, 6, 7 Zoll lange Schosse getrieben und an einzelnen 1, 2 kleine Sämlein wahrzunehmen sind. Hält also die herrliche Witterung an, so dürften nach weitern 14 Tagen die an der Auffahrt verfrornen Rebstücke wieder ein anderes Aussehen gewinnen.

— In Klingnau hat sich ein Schwan niedergelassen.

Bern, 4. Juni. In der gestern in Bern stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Jurabahnen wurden der Geschäftsbericht und die Rechnungen pro 1881 genehmigt und die Dividende auf 1 % festgesetzt. Der Bau der Linie Locle-Col des Roches wurde definitiv dem Unternehmer Ritter in Biel zugetheilt (Eröffnung 1. Juli 1883). Die im Reglement von 1878 aufgenommenen Inkompatibilitäten wurden abgeschafft und die Gehalte der Direktoren wieder, wie sie 1878 gewesen, auf Fr. 12,000, derjenige des Präsidenten auf Fr. 15,000 festgesetzt. Der Verwaltungsrath wird den sogenannten Reformtarif für alle Waarensendungen einführen.

□ Zürich, 3. Juni. (Correspdz.) Aus dem Kantonsrathe. Heute kam die am Mittwoch verschobene Anleihensfrage wieder zur Behandlung. Ohne Wiederspruch stimmte der Rath dem Antrage auf Eintreten zu, worauf Herr Regierungsrath Hauser den Antrag der Regierung in trefflicher Weise begründete. Er nahm vorerst die Behörden und Einwohner von Winterthur gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie leichtsinnig die Gemeinde in das Unglück gestürzt haben. Es war damals eine Zeit des allgemeinen Wetteifers und Niemand konnte sich der allgemeinen Strömung entziehen. Uebrigens hat Winterthur ehrlich und redlich die Consequenzen seiner Beschlüsse getragen und ist allen seinen Verpflichtungen aufs Beste nachgekommen. Die angefochtene geringe Verzinsung des Anleihens begründete Hr. Hauser mit der Strömung in Winterthur welche die Insolvenzerklärung nur dann nicht aussprechen will, wenn das Anleihens zu 3% gemacht wird. Der Zinsenausfall wird für den Staat jährlich 10 bis 12,000 Fr. ausmachen, welche Summe unbedeutend genannt werden muß, gegenüber dem Verlust, den der Staat erlitte, wenn Winterthur die Insolvenz erklären würde. Da müßte ein weit größerer Zinsverlust entstehen, auch die Töß-thalbahn würde gefährdet und das Steuerkapital, durch die Entwerthung des Grund und Bodens in einem großen Kantonstheil, eine erhebliche Einbuße erleiden. Zudem würde es vielen unserer schwer belasteten Gemeinden in Zukunft unmöglich gemacht, ihre Schuldverpflichtungen zu erneuern.

Oberstl. Dr. K. Escher referirte Namens der Kommission, welche der Regierung im Wesentlichen beistimmt, aber noch ein Postulat mit dem Wortlaut beantragt: Der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht auf irgend eine Weise der wachsenden Ueberschuldung einer Mehrzahl der zürcherischen Gemeinden wirksam entgegen getreten und der Gemeindehaushalt sei es durch strengere Handhabung des Art. 131 des Gesetzes betr. Gemeindewesen, sei es durch eine Revision der betreffenden Gesetzesbestimmungen im Sinne etwelcher Einschränkung der allzuweit gehenden Gemeindefreiheit, zu größerer Einfachheit zurückgeführt werden könne, — und mit aller Beförderung hierüber Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Eine längere Diskussion entspann sich, namentlich über den Zinsfuß, welchen eine Anzahl Redner erhöht wissen möchten. Guyer-Zeller wollte eine spätere Rückerstattung des Zinsenausfalls. Oberst Meister beantragte im Beschlusse zu bemerken: „in Anbetracht der ausnahmsweisen finanziellen Lage der Stadt Winterthur". Dieser Antrag wurde angenommen und in definitiver Abstimmung wurde mit 127 gegen 28 Stimmen die 3prozentige Verzinsung angenommen.

Ueber das Postulat wurde ebenfalls längere Zeit debattirt und in definitiver Abstimmung wurde auf Antrag Forrer der ganze zweite Absatz bezüglich des Gemeindehaushalts und die Worte „mit aller Beförderung" sogar in bereits abgeschwächter Form mit 69 gegen 68 Stimmen verworfen.

Luzern, 2. d. Nach sehr erregter Szene fand die Generalabstimmung über die Revisionsvorlage statt. Die Minorität erklärte, daß sie die Vorlage verwerfe. Die Majorität stimmte geschlossen für dieselbe. Der Große Rath ist nicht mehr beschlußfähig. Die Sommersession wurde geschlossen. Eine außerordentliche Session ist in Aussicht genommen. (Bd.)

Uri. Der Landrath hat in die Standeskommission gewählt: Landammann Karl Müller, Landesstatthalter Gustav Muheim, Landessäckelmeister Müller, Regierungsrath Arnold und Regierungsrath Gamma. Der Antrag des Regierungsrathes betreffend die Ausstattung der Ersparnißkasse mit einem vierprozentigen Obligationenkapital von einer halben Million zum Zwecke fernerer Notenausgabe wurde angenommen.

Basel stadt. Dem als schweiz. Gesandter nach Washington abreisenden Hrn. Nationalrath E. Frey soll von der freisinnigen Partei Basels ein solenner Fackelzug dargebracht werden als Zeichen wärmster Sympathie für die Bestrebungen dieses beliebten Volksmannes.

— Der erste Tagesschnellzug der Gotthardbahn von Basel nach Olten hatte sich hoher Reisender zu erfreuen. Mit demselben reisten u. A. der Großherzog Franz von Mecklenburg, der Fürst Hugo von Hohenlohe (Herzog von Ujest) und der russische General Peter Schuwaloff, sämmtlich Herrschaften mit Gefolge, nachdem sie vorher bei den „Dreikönigen" am grünen Rhein in Basel übernachtet hatten.

— Am 1. d. ist der regelmäßige Güterverkehr via Gotthard aufgenommen worden. Der erste Wagen, welcher 10,000 Kilo Sammelgüter nach Italien enthielt, ist vom Hause Charles Fischer in Basel und Chiasso abgefertigt worden.

Schaffhausen. Dem „Intelbl." wird mitgetheilt, es sei geradezu erstaunlich, was die fruchtbare Witterung in den Weinbergen bewirkt; neben vielen vom Frost getödteten Schößchen treiben neue Schoße und tragen sie öfters bis in die letzten Ausläufer eine große Zahl gesunder kräftiger Trauben.

Bellinzona, 2. Juni. Gestern, am ersten Tage des regelmäßigen Betriebes der Gotthardbahn, sind alle Züge stark gefüllt hier durch gekommen, besonders die Schnellzüge. Auch die Güterzüge führten zahlreiche Wagen. Das ist ein gutes Vorzeichen für die Zukunft!

Rom, 3. Juni. In der Kammer notifizirte der Präsident den Tod Garibaldi's und hält einen warmen Nachruf. Die vom Präsidenten eingebrachten Anträge auf Suspendirung der Sitzungen bis zum 12. d., Anlegung einer zweimonatlichen Trauer, Entsendung einer Deputation nach Caprera zur Theilnahme an dem Begräbnisse, Theilnahme in corpore an den Feierlichkeiten in Rom und Anbringung einer Gedenktafel im Sitzungssaale der Kammer wurden einstimmig angenommen. Auf Antrag Depretis' wurden im Laufe der Sitzung folgende Gesetzentwürfe angenommen: Verschiebung der Nationalfeier auf den 18. ds., Bestreitung der Begräbnißkosten durch den Staat, Errichtung eines nationalen Denkmals unter Mitwirkung des Staates, Bewilligung einer Pension von je 10,000 Francs für die Wittwe und jedes der 5 Kinder Garibaldi's. Aus allen Städten Italiens treffen Nachrichten über Kundgebungen einer allgemeinen Trauer ein. So waren beispielsweise in Palermo, Genua, Neapel, Mailand, Venedig, Verona, Bologna u. a. die Verkaufsläden geschlossen, Trauerfahnen aufgehißt, Theatervorstellungen eingestellt, die Börsen in Rom, Genua und Neapel geschlossen und allenthalben werden Subskriptionen zur Errichtung eines Monuments eröffnet. In Maddalena versieht ein Piquet Marine-Soldaten mit einem Offizier bei der Leiche Garibaldi's den Ehrendienst. Man erwartet die Zusammenkunft der Kinder Garibaldi's zur Verbrennung des Leichnams nach den Bestimmungen des Testaments, welches außerdem anordnet, daß die Asche in einer Porphyrurne auf Caprera verbleibe.

Paris, 3. Juni. Kammerverhandlungen. Borriglione, der Deputirte von Nizza, drückt im Namen der Republikaner seine Trauer über den Tod Garibaldi's aus. Lanessan, Deputirter von Paris, erinnert daran, daß Garibaldi Frankreich in den Tagen des Unglücks Hülfe geleistet habe und beantragt die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Trotz der Protestationen der Rechten beschließt die Kammer mit 301 gegen 146 Stimmen die Sitzung aufzuheben. Beifall auf der Linken. Die Sitzung wird aufgehoben.

Stockholm, 1. Juni. In das Armenhaus zu Ocothammar hat der Blitz eingeschlagen und gezündet. Von 52 Bewohnern dieses Asyls sind 20 in den Flammen umgekommen.

Sommertheater in Aarau.

Da die Geschäfte nicht besser geworden, um überhaupt bestehen zu können, so werde ich mit **Donnerstag den 8. Juni** die art. Direktion niederlegen und wird auch diese Vorstellung die letzte sein. Ich ersuche die Tit. Abonnenten, am Montag (heute) und Donnerstag ihre noch nicht verbrauchten Coupons zu benützen oder sich dieselben gegen den gezahlten Betrag in meiner Wohnung (bei Hrn. Egloff im Schachen) bis Donnerstag Abends einzulösen. Alle nicht eingegangenen Coupons, welche unter meiner artistischen Leitung gelöst sind, verlieren mit meinem Zurücktritt ihre Giltigkeit. Die Donnerstag-Vorstellung findet zum **Abschiedsbenefiz für alle Mitglieder,** wie für mich statt und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

Aarau, 5. Juni 1882.

Senff-Georgi,
art. Direktor des Zürcher Ensemble-Gastspiels.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind seit letzter Publikation eingegangen:

Von Frl. R. W. in Aarau, ein ½ Dutzend Nastücher. — Von Hrn. J. J. Christen in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl. M. F. in Aarau, ein silbernes Tranchir-Besteck. — Von Frl. J. R. in Aarau, ein Tintengeschirr. — Von Hrn. Pfr. Wernly in Aarau, ein silbernes Tranchir-Besteck. — Von Frl. L., J. u. E. S. in Aarau, ein silbernes Tafel-Besteck. — Von Frl. B. u. A. Z. in Aarau, ein Reisesack. — Von Frl. L. G. in Aarau, eine Briefmappe. — Von Frl. J. H. in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Frl. J. T. in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl. E. E. in Aarau, ein Schreibzeug. — Von Frl. Schwestern K. in B., ein ½ Dutzend Nastücher. — Von Hrn. D. Schmuziger-Fisch in Aarau, ein Schreibzeug und eine Feldflasche. — Von Frl. J. S. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Cäsar Schäfer in Aarau, ein Taschenmesser. — Von Frl. L. B in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl. B. G. in B., eine Schreibunterlage. — Von Frl. H. O. in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Hrn. Stadtrath Frei in Aarau, an baar Fr. 50. — Von Frauen H.-M. in Zürich, ein Photographie-Album. — Von HH. Gebr. Morath in Aarau, ein Rauchservice. — Von Hrn. B.-B. in Aarau, baar Fr. 20. —.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Mai bis 3. Juni 1882.

Geburten.

Mai 27. Emil, S. des Jakob Häuptli, Färber, von Biberstein, in Aarau.
" 27. Fritz Albert, S. des Josef Anton Ryner, Kondukteur, von Herznach, in Aarau.
" 27. Emilie Marie, T. des Friedrich Emil Ebert, Bereiter, von Gottleuba (Kreis Dresden), in Aarau.
" 31. Marie Elisabeth, T. des Karl Jakob Fisch, Professor, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juni 3. Rothpletz geb. Lecomte, Victoire Françoise, Oberst's, von und in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Juni 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. — bis 7. 50, per Becken 25— — Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 12—00 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter — — Cts. 5 Aepfel, 3 Lauchkengel, 4 Zwiebeln, 4 Salatköpfe, 1 Büschel Monatsrettig. 1 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 0. per Klg.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 22. AARAU, den 3. Juni 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht. Brief.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	4 %
Deutsche Bankplätze	123,30	122,85	—	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,90	—	99,90	4½ "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 20	25. 13½	—. —	25. 16	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3½ "
Wien	211,50	209,50	—	209,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	Minimum 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	445	440	443
Nordostbahn Stammactien	370	366	367
" Prioritäten	—	560	—
Union Suisse Stamm	260	255	257
" " Prioritäten	440	435	—
Uetliberg-Bahn	330	320	—
Arth-Rigi-Bahn	250	245	—
Rigi-Bahn	—	835	—
Centralbahn	577	576	576
Jurabahnen	385	383	385
Suisse occidentale Stamm	161	160	160
" " Prioritäten	527	525	526
Schwz. Kreditanstalt	710	703	704
Bank in Winterthur	535	528	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	572	570	—
Basler Bankverein	735	732	733
Basler Depositen-Bank	5030	5025	—
Eidg. Bank	437	435	—
Berner Handelsbank	287	282	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	756	752	751
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	671	668	670
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	750	730	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6920	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	930	920	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,6	101,5	101,5
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,1	97,5	—
3 " " Genf	81	80,5	—
4 " Stadt Winterthur	89,4	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,1	100,7	101
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	91,6	—
4 " " " 1892	—	91	—
4½ " " " 1886	—	99,3	—
4½ " " " 1887	—	99,3	—
4½ " " " 1888	—	99,3	—
4½ " " " 1892	—	98	99
4½ " " " 1895	—	98	—
4½ " " Emission 1879	—	97,6	—
4½ " Central & Nordost	101,2	100,7	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,4	93	93,2
4 " " von 1880 1883—1957	93,6	93,5	93,5
4½ " " 1884	100,7	100,2	—
4½ " " 1888	—	100,2	—
4½ " " 1890	—	100,2	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,3	98	98
5 " " IV. "	98,3	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I. "	—	93,7	—
4 " " " II. "	91,7	91	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in laufende " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lb. Sohn und Bruder

Paul

im Alter von 19 Jahren letzten Mittwoch, Abends 6 Uhr, im Genfersee bei Allaman, beim Baden, vom Schlage gerührt, abzuberufen. Es bitten um stille Theilnahme

Kl. Dietwil, den 3 Juni 1882
Die tiefb. Familie Wolfisberg, Bezirksverwalters.

Die Beerdigung hat in Dietwil stattgefunden den 3. Juni.

Der Siebente wird gehalten den 7. Juni, Morgens 6½ Uhr.

Der Dreißigste wird gehalten den 28. Juni, Morgens 6½ Uhr.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.
Preis 50 Ct.

P. P.

Allen Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß

Frl. Maria Josefa Zeder

von Hergiswyl, Ct Luzern, Haushälterin im katholischen Pfarrhause in Aarau nach langen schmerzlichen Leiden Sonntag den 4. Juni, Mittags 10¾ Uhr zur ewigen Ruhe eingegangen ist, in einem Alter von 30 Jahren.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 7. Juni, 11 Uhr.

Man bittet, diese Todesanzeige als Leidcircular zu nehmen.

Aarau, den 4. Juni 1882.

Die trauernden Verwandten.

Unterzeichneter empfiehlt eine ausgezeichnete

Blumenmilch

zur sicheren Entfernung der Sommersprossen, Mitesser und unreiner Haut; habe auch eine Sendung leere Töpfe und Fläschchen in Holzfutteral erhalten für auf Reisen, worunter kleine gefüllte in die Tasche für Mückenstiche, bei

Charles Hagenbuch, Coiffeur.

Strohhüte

erlasse zu herabgesetzten Preisen und empfehle gleichzeitig **Blumen, Federn, Stoff, spanische Spitzen, Spitzen-Fichus, Spitzen-Barben, Morgenhäubchen, Kinderhäubchen, Schleifen** von 10 Ct. an, **Damenkragen, Kinderkragen, Ruches** in weiß, crême und schwarz, sowie ein schönes Assortiment in **Banden** für Damenschneiderinnen.

Fertige **Trauerhüte** halte stets auf Lager.

Ida Hurter, Modes.

Eau de Quinine tonique.

Lonisches, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**

In großen Flacons zu Fr. 2. — bei **Alois Morath** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** zu ebener Erde, bei Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Möbel-Steigerung.

Eine infolge gewalteten Prozesses im Lagerhaus Aarau deponirte Parthie **neue**

Möbel-Waaren

wird nächsten **Montag den 12. Juni,** Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:

Jongfessel, Polstersessel, 2 Canapées, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffonière, 4 Bettstatten, 3 Feder-, 1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Ein braves **Dienstmädchen,** welches ordentlich kochen kann, findet eine Stelle in einem Herrschaftshause. Zeugnisse sind vorzuweisen.

Auskunft Bureau **Walter,** Milchgasse 153.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 50. u. 51.

Samstag den 3. Juni 1882 starb:
Victoire Francoise Rothpletz geb. Lecomte, Oberst sel. Wittwe von Aarau; alt 80 Jahre, 8 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 6. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidahnahme: Rain Nr 823.

Sonntag den 4. Juni 1882 starb:
Josephine Zeder, Haushälterin, von Hergiswyl (Luzern); alt 31 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 7. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidahnahme: Adelbändli Nr. 175.

Diejenigen **Hundebesitzer,** die mit der Entrichtung der diesjährigen **Hundetaxen** sich noch im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis längstens **den 10. dies** nachzukommen.

Aarau, 1. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Sängerbund Aarau.

8 Uhr bei Egloff Bierwir.

Brauerei Rynikер.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Concert & Vorstellung

von dem bekannten Jongleur **Napoli,** und Frl. **Lina Schiffers.**

Sommertheater Aarau.

Montag den 5. Juni 1882:

Novität, Auf der Brautfahrt.

Lustspiel von Hugo Bürger.
Vorletzte Vorstellung.
— Anfang 8 Uhr. —

Empfangs-Anzeige.

Von einer ungenannt sein wollenden „Freundin der Bestrebungen des Thierschutzes" erhalten **Fr. 50.** — unter bester Verdankung an die edle Geberin.

Aarau, den 3. Juni 1882.

Der Cassier des Aarg. Thierschutzvereins:
Haberstich-Scheuermann.

Caffee

ab Hamburg zu en-gros Preisen.

5 Ko. **Santos,** kräftig und fein Fr. 8.—
5 » **Portorico,** feinschmeckd. » 10.—
5 » **grün Java,** extrafein » 11.50
5 » **Plant. Ceylon,** brillant » 12.75
5 » **Menado,** hochedel » 13.40
5 » **Ceylon Perl,** » 14.25

Portofrei geg. Nachnahme. Grundsätzlich führen wir nur die feinsten Sorten. — **Ludwig Harling & Co, Hamburg.** (M à 1075/6 H)

Verloren: Samstag Abend vom Echo im Oberholz durchs Zelgli, Spittelgäßli ein **silbernes Lismerstiefeli.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben Graben 215, 2. Stock.

Zum Verkauf:

Eine starke eiserne **Packpresse.** Wo, sagt die Exped. Blts.

Solide Wechsel und Tratten

werden von einem Bankgeschäft billigst scontirt. Anfragen sub. Chiffre **V. 595** an die Annoncen-Expedition von **(M-1630-Z) Rudolf Mosse in Zürich.**

Um aufzuräumen

verkaufe für **Coiffeurs** zu billigen Preisen: Eine Parthie schöne **Toupets-Haare,** lange und kürzere **Zopfhaare,** hölzerne **Toupets-Formen,** zwei große **Büsten** (Herr und Dame), ein **Meiter,** ein **Dünteistock** sammt Dündel, **Brenn- & Frisierreifen.**

Ferner: Ein **Aushängeschild,** dienlich für Pintenwirthe.

Sich zu melden bei Frau **Müller,** Perruquiers Wittwe in **Lenzburg.**

Gesucht:

Auf Johanni eine Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cavallerie-Wiederholungskurs I.

der Guiden-Compagnien Nr. 4, 5 & 11.

Alle Rechnungen für diesen Curs sind **längstens bis 6. Juni** Abends beim Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 2. Juni 1882.

Der Verwaltungs-Offizier:
Koehli, Lieut.

Durch günstige Vereinbarung bin im Falle

Auswanderer zu Fr. 153.

mit den ersten französischen Postdampfern über Havre direkt nach New-York zu expediren.

Fernere in Aussicht gestellte Begünstigungen werde nach Eintritt sofort bekannt machen. Zufriedenheits-Zeugnisse von Ausgewanderten können bei mir viele eingesehen werden.

Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Damen- & Töchtern-Confection:

Visites, Dolman, Paletôts, Jacken, Fichû, Châles

verkaufe um zeitig zu liquidiren, zu ermäßigten Preisen; eine Parthie **Seiden-Jacken** weit unter dem Kostenpreise.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. Kurmusik.

Hôtel Engel.

Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Durch **neuen Anbau** bedeutend vergrößert und comfortabelst eingerichtet. **Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System.** Garten-Anlage bei'm Hôtel. Angenehmes Familien-Leben. Pensionspreise mit Zimmer **Fr. 4—5.** —. Reelle und aufmerksame Bedienung. (H-2023-Q)

Es empfiehlt sich der Besitzer **H. Oertli-Bürgi.**

Sommer-Jaquets, Vestons & ganze Anzüge

in **Panama, Cachemir, engl. Cheviot, Drill, Moleskin;** frische Auswahl in allen Größen, gute Bedienung, billige Preise, bei

R. Graf-Morath.

Conkurrenz-Eröffnung

bezüglich

Uebernahme der Festwirthschaft

während dem Centralfest des schweizerischen Grütli-Verein's

in Zofingen

den 22., 23. & 24. Juli nächsthin.

Bewerber belieben sich behufs Einsichtnahme der Bedingungen und anderweitiger Auskunft an den Unterzeichneten zu wenden, wo auch die bezüglichen Eingaben bis längstens **den 10. Juni** zu machen sind.

Zofingen, den 26. Mai 1882.

Namens des Wirthschafts-Comité,
Der Präsident:
(O B 2649) **Rud. Suter-Kunz.**

Die Brod- & Fleischlieferung

in die **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Halbjahr 1882 wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis 10. Juni nächsthin der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen; inzwischen können die Vertragsbedingungen auf dem Verwaltungsbureau eingesehen werden

Königsfelden, den 1. Juni 1882.

Der Verwalter:
J. Meyer.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen,

Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Schweiz. Linie Basel-Zürich — Bad. Linie Basel-Constanz

Soolbad Rheinfelden

Hôtel Dietschy am Rhein

(Dépendance Hôtel Kreuz)

Sehr besuchte, renommirte Kuranstalt I. Ranges. — Vorzüglichste Douche- und Bade-Einrichtungen. — Schöne Gartenanlagen. — Post und Telegraph im Hause. — Familien-Appartements.

Hôtel des Salines.

(Formals H. v. Struve'sches Rheinsoolbad)

Bekannt durch seine prachtvolle Lage am Rhein, umgeben v. grossem, schattigem Waldpark. — Neues Bad- u. Douchehaus, Rheinbäder. — Angenehmer Landaufenthalt. — Familien-Arrangements.

In beiden Anstalten: Badeärzte, Kurmusik, mässige Pensionspreise.

Prospectus gratis. **Jos. V. Dietschy.** Prospectus gratis.

(H-2067-Q)

Bierpressionen,

größere und kleinere, wohl heute das Beste, sowie ächte **Zinnröhren, Schläuche, Lufthahnen** mit Ventil und andere **Hahnen** haben wir stets vorräthig und richten **ältere Pressionen** nach neuer Vorschrift ein. Ferner sind vorräthig **Cirkularpumpen** Nr. 2 und 3 garantirt, sowie eine praktische **Grienrolle** sehr billig.

Wanner & Cie., Zofingen.

Von den beliebten

Sommer-Pantoffeln

mit Schnürsohlen, für Damen und Kinder, habe wieder eine schöne Auswahl erhalten.

Preis von Fr. 2. an per Paar.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus großer Stube nebst Kammer und Zubehör; alles verschließbar. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer, Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** C. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau [illegible] Rathhausgasse 1.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **6. Juni 1882.**

Schweiz. Nationalsynode, 1. Juni in Olten.

(Correspondenz).

Die achte Session der christkatholischen Synode wurde von ungefähr 100 Delegirten aus den Kantonen Bern, Solothurn, Aargau, Basel, Genf, Neuenburg, Zürich, St. Gallen und Luzern besucht, worunter mehrere Mitglieder der kontonalen und schweiz. Behörden.

Die Vorversammlung der Synodalabgeordneten am Mittwoch Abend wurde durch eine kurze aber werthvolle Rede des Oltner Kirchenrathspräsidenten Hrn. Oberstlieutenant Dr. Munzinger eröffnet, welcher „Wahrheitsmuth und Thatkraft" als die Hauptmächte der katholischen Reformbewegung pries und die Delegirten zu Muth und Ausdauer ermahnte. »E pur si muove«. — Sie bewegt sich doch, die Mutter Erde und die Geister auf derselben, wenn wir uns nur bewegen. — Die Versammlung, präsidirt durch Herrn Nationalrath Brosi, beschloß nun der morgigen Synode die Wahl zweier Suppleanten in den Synodalrath vorzuschlagen, und hörte hierauf den Bericht des Herrn Pfarrer Gilg von Schönenwerth über die eingeleitete Sammlung zu Gunsten der Minoritätenkasse.

Da jedesmal die wichtigsten Fragen an der Vorversammlung besprochen werden, so ist es an der eigentlichen offiziellen Sitzung möglich rascher zu Resultaten zu gelangen.

Die Hauptversammlung, welche am Donnerstag nach Beendigung des Festgottesdienstes um 10 Uhr begann und bis nach halb 3 Uhr dauerte, wurde daher hauptsächlich in Anspruch genommen von dem interessanten Bericht des Synodalrathes, den der gewandte Präsident desselben Herr Philippi in deutscher und franz. Sprache verlas, sowie von dem Bericht des Hrn. Bischofs Dr. Herzog über den Stand des kirchlichen Lebens. Beide Berichte zeigen, daß die christkatholische Kirche keine Verluste erlitten, sondern an äußerer besonders aber an innerer Kraft gewonnen habe. 57 Geistliche wirken in 42 treuen Gemeinden; 3717 Kinder besuchten letztes Jahr den Religionsunterricht, 895 Kinder wurden getauft, 1428 erhielten vom Herrn Bischof die Firmung, 188 Ehen wurden eingesegnet und 614 Personen beerdigt. Die christkatholischen Minderheiten concentriren sich in den römischen Gemeinden und verlangen vom Synodalrath Unterstützung. Daher wurde beschlossen, eine allgemeine Sammlung zu Gunsten der Minoritäten-Kasse zu veranstalten bei allen Freunden und Anhängern der christkath. Gemeinschaft der Schweiz, um die Reformmission, d. i. die religiöse und materielle Unterstützung der christkatholischen Minderheiten, welche, trotz aller Lästerung und Verfolgung von Seite der römischen Majoritäten, fest zu ihrer christlichen Gesinnung stehen, zu fördern. Das ist einer der wichtigsten Beschlüsse der diesjährigen Synode. Die übrigen betreffend den Religions-Unterricht haben Sie schon mitgetheilt.

Wenn auch am Bankett manche Reden den gewohnten gehobenen Festton zeigten, so muß anderseits zugestanden werden, daß das Festmahl doch vielfach eine Fortsetzung der Hauptversammlung war, wo in trefflichen Worten verschiedene, wichtige Fragen der christkath. Gemeinschaft behandelt und manche Winke und Anregungen gegeben wurden.

Den Reigen der Toaste eröffnete alt Gymnas.-Professor Dietschi, von Olten, welcher die Gäste begrüßte und dem Gedeihen der christkath. Kirche ein Glückauf zu rief. Seminardirektor Friche von Pruntrut brachte sein Hoch dem liberalen, gastfreundlichen Olten, das 1874 die Gründung der christkath. Synode gesehen; Pfarrer Burkhardt von Olten der Begeisterung, die auch post festum anhält; Rektor Schachtler von Aarau den christkatholischen Frauen-Vereinen, welche durch ihr stilles, segensvolles Wirken der Kirche die Achtung der andern christl. Konfessionen und das Herz des Volkes erworben und daher von allen Kirchenvorstehern gepflegt werden müssen. Pfarrer Boßart von Laufenburg, ein alter Kämpfer, gedachte seines Freundes Dr. Augustin Keller, welchem die Versammlung einen telegraphischen Gruß sandte. Pfarrer Fischer v. Aarau pries die That, die höher stehe als das Wort und machte die Anregung unter den Delegirten eine Sammlung zu Gunsten der Minoritätenkasse zu veranstalten, die sogleich ausgeführt wurde und die Summe von 200 Fr. ergab.

Trefflich und erfreuend waren die Begrüßungsworte des Präsidenten der reformirten Kirchenpflege von Olten, Professor Zehnder. Er betonte, daß trotz einzelner Ausnahmen, das protestantische Volk der kath. Reformkirche günstig sei und zitirt die Worte eines konservativ protestantischen Geistlichen, der ihm gesagt habe, die römische Kirche des 16. Jahrhunderts sei sehr reformbedürftig gewesen, diejenige des 19. Jahrhunderts habe aber noch faulere Zustände und daher müsse die christ.-kathol. Reformbewegung begrüßt werden.

Ihm antwortete Regierungspräsident Staatsrath Heridier von Genf, welcher seinen Gegengruß brachte à tous les protestants qui nous ont conservé leur amour! Er erklärt, daß die wahren Prinzipien der religiösen Freiheit bei den liberalen Protestanten und liberalen Katholiken zu suchen seien. Vereinigung derselben zu gemeinsamem Schaffen in Hinblick auf die neuen liberalen Postulate der schweizer. Volksschule sei nothwendig. Il faut marcher! Er betont mit Freuden, daß die meisten christ-katholischen Gemeinden nach mehrjährigem Kampfe in ein Stadium des ruhigen Arbeitens eingetreten, daß Stabilität und Ordnung eingekehrt und, was das Wichtigste nun, eine wackere Geistlichkeit vorhanden sei. Sein Hoch gilt den tüchtigen ausdauernden Geistlichen (qui sont sérieux) und ihrem würdigen Bischof.

Bischof Herzog, aus dessen Worten so recht das Gefühl des Ernstes hervortritt, mit der er die ihm hl. Sache der Reform betrachtet, spricht in überzeugungstreuen Worten vom Verhältniß der Geistlichen zu den Gemeinden, freut sich der Anhänglichkeit der Christkatholiken an ihre gerechte Sache und gedenkt mit liebevollen Worten aller abwesenden Gesinnungsgenossen.

Ich übergehe die trefflichen Worte, welche Hr. Pfarrer Schröter zu Gunsten der leidenden Minoritäten sprach, sowie die begeisterten Aussprüche des Herrn Synodalrathspräsidenten, des Herrn Pfarrer Lochbrunner von Zürich und des Herrn Dr. Christen von Olten und führe nur noch an, daß Herr Alt-Nationalrath Bally in Schönenwerth den Reigen der Toaste würdig schloß, indem er noch einmal mahnte, die Sammlung für die Minoritätenkasse mit allem Ernst zu betreiben. Er entwarf ein grelles Bild von der abscheulichen Art und Weise, mit welcher die Römischen das Volk auspumpen in den solothurnischen Nachbargemeinden, um Geld zu dem Bau der römischen Kirche in Aarau zu bekommen, zu einem Bau, der durchaus keinen rechten Zweck habe und jedenfalls ein verfehlter Schachzug der Kurie sei. Während sie zu Hause in ihren Gemeinden für ihre Armen nichts thun, dieselben dem elenden „Spittel" überlassen, und so die einfachsten Grundsätze des Christenthums verläugnen, senden ihre Geistlichen die erpreßten Pfenninge zu einem unnöthigen Luxusbau nach Aarau. — Ich schließe: die Synode in Olten hätte manchem Indifferenten, manchem Mißtrauischen, wenn er dort gewesen, die Ueberzeugung beigebracht, daß die christ-katholische Reformkirche Leben zeige und die Sympathie aller derjenigen verdiene, welche für Gewissensfreiheit und gesundes Christenthum einstehen. —

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 5. Juni. (Korr.) Der abtretende Präsident Zyro eröffnete die Session mit einer Ansprache, die wir an anderer Stelle bringen. Bützberger wurde beeidigt. Bei der Wahl des Bureaus wurde im ersten Wahlgang als Präsident bei einem absoluten Mehr von 51, Vizepräsident Deucher mit 86 Stimmen gewählt, während Segesser 15 und Kaiser 4 Stimmen erhielten. Derselbe erklärte die Annahme der Wahl, verdankte das ihm und seinem Heimatkanton bewiesene Zutrauen und versprach, daß er suchen werde, durch eine prompte und unparteiische Geschäftsführung den Anforderungen des Amtes zu genügen. Als Vizepräsident wurde wieder im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 55, der Kandidat der Radikalen Dr. Simon Kaiser mit 62 Stimmen gewählt, während Segesser 30, Cheneviere 7, Ryf und Philippin je 2 Stimmen erhielten. Als Stimmenzähler bestätigte der Rath die bisherigen wieder; Wulliemoz mit 78, Durrer mit 73, Berger und Moser (Zürich) je mit 69 Stimmen.

Ständerath vom 5. Juni. Abendsitzung. (Korresp.) Die Session wurde vom abtretenden Präsidenten Cornaz mit einer Ansprache eröffnet, welche wir an anderer Stelle bringen.

Es folgte die Wahl des Bureau's. Als Präsident wurde im ersten Wahlgange bei einem absoluten Mehr von 18 Vigier mit 25 Stimmen gewählt, während Hauser und Wirz je 3 erhielten.

Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte drei Wahlgänge. Stimmen erhielten bei einem absoluten Mehr von 18 im ersten Wahlgange Wirz 15, Hauser 14, Clausen, Herzog, Hettlingen, Martin, Peterelli, Scherb je 1; im zweiten: Wirz 17, Hauser 15, Fischer, Herzog und Martin je 1. Im dritten Wahlgang betrug das absolute Mehr nur 17. Hauser wurde mit dieser Zahl gewählt, während Wirz 15 erhielt. Zu Stimmenzählern wurden im ersten Wahlgang die bisherigen: Hohl mit 30 und Chapper mit 24 von 36 Stimmen gewählt.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission beantragt zum Geschäftsberichte des Militärdepartements keine eigentlichen Postulate. Dagegen macht sie folgende beachtenswerthe Anregungen: 1) Die Kommission wünscht sehr, daß die Ausrüstung der Landwehr sofort beginne, nicht bloß allmälig in Aussicht genommen werde, wie dieß der Bundesrath andeute. 2) Ungleich wichtiger noch erscheint es der Kommission, daß mit der Anschaffung von Positionsgeschützen, die jeder künstlichen Landesvertheidigung so wie so unbedingt vorausgehen muß, in größerem Umfange begonnen

und wo möglich schon im nächsten Budget ein Ansatz hiefür aufgenommen werde. Die Kommission hätte zu diesem Zwecke unbedingt ein Postulat aufgestellt, wenn nicht der Chef des Departements die positive Erklärung abgegeben hätte, daß er selbst diese Anschaffungen längst beabsichtigt und eine Vorlage beim Bundesrath eingebracht hätte, wenn ihm durch die sachbezügliche Kommission (Artillerie) über ein definitiv angenommenes System bestimmte Anträge gestellt worden wären, was nach den letzthin vorgenommenen Schießproben mit Gußstahl-Positionsgeschützen in Bälde der Fall sein dürfte.

—):(Aarau. (Einwohnergemeinde vom 5. Juni.) Von den 4 Verhandlungsgegenständen auf dem „Botzeddel" nahm der erste, der Saalbau, so viel Zeit in Anspruch, daß nach Erledigung desselben, halb 12 Uhr, die Versammlung den Vorschlag des Vorsitzenden um Verschiebung der übrigen und Aufhebung der Gemeinde acceptirte.

Wir gestehen offen, daß wir nach dem 15. August 1881 die Saalbaufrage nach ihrer finanziellen Seite als erledigt betrachteten und eigentlich nur noch den Bericht über die weitern speziellen Aufträge jener Schlußnahme gewärtigten. In seiner Berichterstattung vom 19. Mai abhin legt nun der Stadtrath dar, daß die bewilligte Summe von Fr. 130,000 — exclusive Mobiliar — zur Effektuirung des nach Raumverhältniß und Ausführung von der Gemeinde selbst bestimmten Bauprojektes nicht genüge und verlangt, Mobiliar und Bauleitung nun inbegriffen, einen Kredit bis auf Fr. 200,000. Im Ganzen genommen handelte es sich an der heutigen Gemeindeversammlung bloß um das Mehr von Fr. 70,000, in den übrigen Punkten war man allseitig sozusagen einig oder es traten dieselben als Nebensache doch mehr in den Hintergrund. Die Rechnungskommission, unsere Staatswirthschaftskommission im Kleinen, beantragte der Versammlung Festhalten am Gemeindebeschluß vom 15. August, da der Beweis für die Nothwendigkeit einer Annullirung desselben nicht erbracht sei und in Zukunft noch weitere Aufgaben von finanzieller Tragweite auf Erledigung harren. Das waren die Gegensätze, für die hüben und drüben sachlich, mit Ueberzeugung und Wärme gekämpft wurde. Es geschah dies namentlich von den offiziellen Referenten des Gemeinderathes und aus der Rechgs.-Kommission.

In der weitern Diskussion wurde freilich auch Manches angerührt, das verschwiegen eben so gute Dienste geleistet hätte. Nicht Jedem ist es gegeben, mit Worten das zu verhüllen, was der Andere nicht wissen soll. Hätte die Rechnungskommission auf das nach Form und Inhalt ausgezeichnete Votum des Hrn. Fürsprech Stierli mit positiven Vorschlägen aufrücken können, das Abstimmungsergebniß wäre wahrscheinlich ein anderes gewesen. Der Stadtrath hatte das Sichere dem Ungewissen gegenüber für sich, und von unserm Herrn Stadtammann kann man nicht sagen, was gegenwärtig die Tagesreporter von Gambetta schreiben, daß er nämlich wohl noch hinzureißen aber nicht mehr zu überzeugen vermöge; er findet stetsfort noch den Weg zu unserm Ohr und wir sind galant genug, ihm die Hand nicht zu versagen. Er konnte die Zusicherung geben, daß die fehlende Summe von 70,000 Fr. durch unverzinsliche Vorschüsse von hiesigen Kapitalisten gedeckt und auf welche Weise die Rückzahlung ohne Steuererhöhung realisirt werden könne und daß der Stadtrath bereits mit dem guten Beispiel der Uebernahme von 21,000 Fr. vorangegangen sei. Das sind denn doch so erhebende Momente seltener Opferwilligkeit, denen man die Anerkennung wahrlich nicht versagen kann.

Mit ungefähr ⅔ Stimmenmehrheit wurden die gemeinderäthlichen Anträge angenommen, welche lauten:

1. Für den Saalbau, Wasserversorgung, Heizeinrichtung, Gaseinrichtung, Tapezierarbeiten, Bauleitung und Mobiliar inbegriffen, wird ein Kredit soweit erforderlich bis auf die Höhe von Fr. 200,000. ertheilt.
2. Dieser Kredit wird beschafft: a. aus dem Saalbau-Fond; b. aus einem von der Einwohnergemeinde zu erhebenden unverzinslichen Anleihen von Fr. 70,000.
3. Das Anleihen wird zurückbezahlt in jährlichen, jeweilen dem ordentlichen Einwohner-Budget zu enthebenden Raten von mindestens Fr. 6000. und vom Jahre 1885 hinweg in solchen von mindestens Fr. 12,000.
4. Der Gemeinderath wird ermächtigt, obiges Anleihen aufzunehmen und entsprechende Titel auszufertigen.
5. Der Gemeinderath wird beauftragt, den Saalbau zu beginnen, sobald das Anleihen gezeichnet ist.

In diesen Beschlüssen liegt unbestreitbar ein schöner Zug jenes Opfer- und Gemeinsinns, der die Stadt Aarau stets ehrend charakterisirt. Wenn wir dies speziell hervorheben, so dürfen wir gewiß auch die Thatsache erwähnen, daß die Gemeinde gestern — wir wissen nicht ob zufällig — ganz und gar unter hoher militärischer Leitung stand. Das Präsidium führte Regiments-Kommandant Oberstlieutenant Tanner; als Stimmenzähler fungirten wieder zwei Oberstlieutenants (Roth und Henz) und das Protokoll führte der federgewandte Oberlieutenant Stadtschreiber Niggli. So was macht uns sicher nicht jede Gemeinde nach.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 2. Juni 1882.

Hr. Rud. Kaspar, Polizeichef in da, gebürtig von Oberkulm, bewirbt sich um die Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht. Außer seiner Ehefrau würde zugleich sein 1852 geborener Sohn Otto eingebürgert. Da der Bewerber seit nahezu 30 Jahren in Aarau wohnhaft ist, wird beschlossen: Es sei der Ortsbürgemeinde seine Aufnahme in's hies. Bürgerrecht nebst Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— Baden. Einwohner- und Ortsbürgergemeinde haben die in der Nationalbahnangelegenheit an sie gestellten Begehren voll und ganz genehmigt. Nach den mit großer Mehrheit getroffenen Schlußnahmen intervenirt die Ortsbürgergemeinde also, daß sie für diese die verlangte Summe von 500,000 Fr. aus ortsbürgerlichen Mitteln leistet und dann auch noch für die allerletzt verlangten 80,000 Fr. der Einwohnergemeinde ein Anleihen im gleichen Betrag bewilligt, welches die letztere mit jährlich 6 pCt. zu verzinsen und abzutragen hat.

— Schwurgericht in Baden, Freitag den 2. und Samstag den 3. Juni. Auf der Anklagebank sitzt Jos. Joh. Küng von Althäusern, geb. 1858, ledig, der Brandstiftung beklagt. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwalt Fahrländer; als Vertheidiger funktionirt Herr Fürsprech Villiger. Der Angeklagte wird schuldig erklärt, worauf ihn das Kriminalgericht zu 10 Jahren Zuchthaus, 12jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zu einer Entschädigung von Fr. 25,000 an den Beschädigten und zu allen Kosten verurtheilte. (B. T.)

— Bremgarten, 4. Juni. Bei einer absoluten Mehrheit von 1469 ist heute Herr Gerichtsschreiber Beat Keller in Muri mit 2345 Stimmen zum Präsidenten des dasigen Bezirksgerichts gewählt worden.

— Neuenthal. (Korr.) Laut den Verhandlungen der letzten Großrathssitzung wurde zur Untersuchung und Prüfung der nöthigen Korrekturen im Bünz- und Aarethal ein Kredit von Fr. 15,000 bewilligt. Es mußte bei dieser Materie allgemein auffallen, daß kein einziges Großrathsmitglied aus den Bezirken Bremgarten und Baden seine Stimme für Korrektur der Reuß bei Eggenwyl, Sulz, Fischbach und Göslikon erhob, während männiglich bekannt ist, daß diese Gemeinden alljährlich durch die Verheerungen der Reuß bittern Schaden erleiden, ihre schönsten Ländereien verlieren und, wenn nicht geholfen wird, unausweichlich dem Ruine entgegengehen müssen.

Längst wäre es angezeigt gewesen, daß sich die Großräthe der Kreise Niederwyl, Bremgarten und Rohrdorf in Verbindung mit den betreffenden Gemeinderäthen und Bezirksämtern zu einer Collektiveingabe, in dieser Angelegenheit, an die hohe Regierung geeinigt hätten, allein sie scheinen sich mehr um den Peterspfennig als um den Wohlstand genannter Gemeinden zu bekümmern. Dixi.

— Muri, 5. Juni. (Korr.) Was in Betreff des Hagelschlages gestern hier in Muri kolportirt und heute in Ihrem geschätzten Blatte weiter verbreitet wurde, hat sich — Gott sei Dank — nicht in dem angegebenen Umfange bewahrheitet. Der grause Anblick thalaufwärts und die leicht begreifliche Furcht vergrößerte die Sache wohl in allzugroßem Maßstabe. Der ungemein starke Regen hat, wie es scheint, die Wucht der Schlossen in dem Grade verringert, daß der Schaden kein bedeutender ist. Ob die Sache ebenso glimpflich im Zugergebiet abgelaufen ist, steht noch dahin.

* — Wohlen, 5. Juni. Gestern Abend nach 6 Uhr schlug der Blitz in ein mit Stroh bedecktes Haus, das drei Eigenthümer hatte (Jb. Leonz Meier, J. Jos. Müller und Lüthi-Schmidli) und von 4 Haushaltungen mit 18 Personen bewohnt war. Haus und Scheune mit sämmtlicher Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen und büßten auch zwei junge Storchen, die sich auf dem Dache befanden, ihr Leben ein.

— * Laufenburg, 5. Juni. Gestern Abend 4 Uhr entleerte sich über Sisseln, Laufenburg, Sulz und einigen Nachbargemeinden im G. Baden ein starkes Gewitter mit Hagel, das an Feldfrüchten, Bäumen und Rebgeländer bedeutenden Schaden angerichtet hat. Es fielen Hagelkörner wie Baumnüsse und wurden an einigen Orten in hiesiger Stadt Fensterscheiben zerschlagen.

— Zofingen. Ortsbürger- und Einwohner-Gemeinde haben letzten Samstag mit großer Mehrheit den Nachschuß von Fr. 80,000 zur definitiven Erledigung der Garantieschuld bewilligt. Baden hat ebenfalls zugestimmt, Lenzburg dagegen abgelehnt. Wahrscheinlich wird Lenzburg nochmals auf den Beschluß zurückkommen müssen. Unmöglich kann doch jetzt Alles wieder in Frage gestellt werden.

— Die Einwohnergemeinde hat letzten Samstag an die erste Knabenschule Hrn. Lehrer Brändli in Uerkheim berufen. Wie wir hören, eine tüchtige Kraft. (Z. T.)

— Reinach. (Correspdz.) Ihr Festreporter vom Gesangfest in Suhr hat unterlassen, seiner Mittheilung über das Urtheil des Kampfgerichtes die Notiz beizufügen, daß die wettsingenden Vereine in den einzelnen Kategorien nach der Reihenfolge ihres Auftretens, welche durchs Loos bestimmt wird, verlesen worden sind.

— Rohrdorf. Die Schulgemeinde Remetschwil hat einstimmig als Lehrer an ihre Gesammtschule Hrn. P. Stettler, gegenwärtig Lehrer in Eien berufen.

— Klingnau, 4. Juni. Abends 4 Uhr zog ein Sturm über unsere Gegend, der mit Hagel begleitet war. Derselbe hat vom obern Fricktal bis über die Aare arg gewirthschaftet. Von Etzgen bis Leibstadt fielen Hagelkörner größer als Baumnüsse und zerhackten und zerrißen Bäume und das Getreide ist gänzlich zerschlagen; auch Neuenthal, Full, Koblenz und theilweise Klingnau haben an den Feldfrüchten großen Schaden erlitten. (Botsch.)

Bern, 5. d. Der neue Große Rath hat sich zur Konstituirung fast vollzählig versammelt. Die Regierung beantragt die Validirung sämmtlicher, auch der angefochtenen Wahlen und Neubestellung der Regierung am Mittwoch. Die gestrigen 5 Nachwahlen sind sämmtlich freisinnig ausgefallen. In Bern ist Oberstlieutenant Peter, in St. Immer Direktor Marti gewählt.

Zürich, 5. Juni. Das Konversionsprojekt der Nationalbahn wurde auch von Winterthur angenommen.

Schweizer. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen per April 1882 Fr. 624,883. — gegen Fr. 658,719. im Vorjahr oder Fr. 33,886 weniger als 1881. Für die Monate Januar-April beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 2,251,280 gegen Frkn. 2,214,500 im Vorjahr oder Fr. 36,780 mehr als 1881.

Luzern, 5. Juni. Der gestrige Sonntag war ein Unglückstag. Morgens 8 Uhr fiel schwerer Hagelschlag über Willisau, Ettiswyl und Großwangen; ein schwächerer Nachmittags über Rothenburg. Abends 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über Sonnenberg, Kriens, Luzern und Meggen. Der Schaden ist groß. (Bd.)

In Luzern kursiren falsche Halbfrankenstücke mit der Jahreszahl 1881. Sie fühlen sich ganz fettig an und der Klang ist ein sehr schlechter.

— Am 18. Juni findet ein Glarner Vergnügungszug nach Luzern statt und wird hier einen

7stündigen Aufenthalt nehmen. Die Fahrtaxe beträgt 5 Fr.

Zug. Der versammelte Große Rath hat in zweiter Berathung den Gesetzesentwurf über Wiedereinführung der Todesstrafe mit 48 gegen 14 Stimmen angenommen. Eine längere Diskussion veranlaßte der § 4, nach welchem das Gericht bei jedm Todesurtheil zu bestimmen hätte, ob dasselbe in öffentlichem oder geschlossenem Raume zu vollziehen sei. Die Kommissionsminderheit beantragte mit nachdrücklichster Begründung Ausschuß der Oeffentlichkeit, da dieselbe in roher, verwildernder und abstumpfender Weise auf die Massen einwirke. Mit 43 gegen 15 Stimmen genehmigte der Rath den Antrag, die Vollziehung der Todesstrafe in geschlossenem Raume vorzunehmen. Die Ausführungsbestimmungen zur Partialrevision der Kantonsverfassung und das Dekret betreffend die Wahl der Ständeräthe wurden ohne Diskussion angenommen.

Basel, 4. Juni. Heute Abend wurde in hiesiger Kaserne die Zentralschule III für Infanterie-Majore in der Zahl von zirka 30 Mann eröffnet. Es betheiligen sich dabei die seit 1879 bis heute ernannten Majore und steht der Kurs unter der Leitung von Hrn. Oberst Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie, dem die Herren Oberst de Crousaz und Oberstl. Hungerbühler beigegeben sind.

Baselland. Die Reihen unserer ältern Aerzte lichten sich in rascher Folge. Baader, Bider, Gaß und Matt sind in wenigen Jahren zur ewigen Ruhe gebettet worden, heute ist ihnen auch Vater Löliger nachgefolgt, ein durch seine Tüchtigkeit und Leutseligkeit sehr beliebter Arzt, der auch in seinen öffentlichen Stellungen stets das allgemeine Beste im Auge hatte. Er hat vor kurzer Zeit eine schwere Krankheit siegreich bestanden und vor wenigen Wochen noch einer Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn beigewohnt. Die Landrathsstelle hat er aus Gesundheitsrücksichten schon vor einem Jahre niedergelegt.

Tessin. Die Betriebseröffnung der gesammten Gotthardbahnlinie hatte als erste Folge eine beträchtliche Vermehrung des Reisenden- und Güterverkehrs, so daß bis jetzt alle Wagen und besonders die der direkten Züge, ganz gefüllt waren. Für den Güterverkehr sollten bald besondere Züge eingerichtet werden, um den Handelsbedürfnissen zu genügen. All das war vorauszusehen, aber nicht schon für den Anfang und die Aussichten des großen Unternehmens sind daher sehr günstig. In diesen Tagen ist die Stadt Lugano mit Fremden buchstäblich vollgestopft, welche von allen Himmelsgegenden hergekommen sind, um hier die herrliche Luft zu athmen und die wunderbaren Naturschönheiten zu genießen. Die verschiedenen Gasthöfe, wie das Hotel du Parc, das Beau-Séjour, das Washington-Hotel u. s. w. können sich des Reisenden-Andrangs kaum erwehren. Außer diesen letztern kommen täglich Studentenvereine, Gesellschaften, Korporationen u. s. w. aus dem benachbarten Italien und alle kehren hochbefriedigend nach Hause.

Eidg. Schützenfest von 1883 in Lugano. Am 1. d. versammelte sich in Lugano die große Kommission für das eidg. Schützenfest von 1883, die aus 60 Mitgliedern zusammengesetzt war und aus beiden Parteien zu gleichen Hälften die hervorragenden Persönlichkeiten in sich vereinigte. Man schritt zur Bestellung der drei Komites. Finanzkomite: Nationalrath Polar als Präsident, die Bankdirektoren Blankard (Lugano), Chicherio (Bellinzona) als Mitglieder. Bau- und Dekorationskomite: Oberst Const. Bernasconi als Präsident, einige Künstler und Techniker von großem Verdienst, so Vela, Guidini, Maraini, Trezzini, Demartini Stabile als Mitglieder. Organisationskomite: Censi als Präsident, P. Viglezio, Stoppani, Gani, Fraschina, Ger. Vegezzi, Ingenieur Rossi per. Riva und Oberst Bernasconi als Mitglieder. In allen Komites sind beide Parteien durch eine gleiche Anzahl von Mitgliedern vertreten und in größter Harmonie sind alle Beschlüsse beinahe mit Einstimmigkeit gefaßt worden. Das Organisationskomite wurde beauftragt, einen Statutenentwurf für die Ausführung des Festes sowohl in technischer als finanzieller Beziehung auszuarbeiten und die Direktion der patriotischen Feier zu übernehmen. Der Sopraceneri interessirt sich eben so sehr um das Gelingen des Festes, als der südliche Kantonstheil, die ultramontane Partei bemüht sich nicht weniger als die radikale, um allen Erwartungen zu entsprechen.

Genf. Für das internationale Musik- und Gesangfest in Genf meldeten sich schon 7000 Theilnehmer an. Selbst Algier liefert sein Contingent, da die Gemeindebehörden dieser Colonie Subsidien bewilligten, um ihre Musiker an die Ufer des Leman zu senden. Auch der große Kölner Männerchor mit 140 Mitgliedern soll sich angemeldet haben.

Schaffhausen. Heute Nachmittags um 3¾ Uhr entlud sich über hiesige Stadt und Umgegend ein furchtbares Hagelwetter. Schlossen, theilweise so groß wie Hühnereier, richteten große Verwüstungen an Gaslaternen, Fensterscheiben, an Häusern und den vor dem Bahnhof aufgestellten Droschken und Omnibussen an. Die Pferde wurden scheu und in wilder Flucht stob alles durcheinander. Ein Pferd vor einem Omnibus wurde schwer verwundet. In den Reben und Gärten sieht es traurig aus, die Rebschosse, die Trauben und Gartengewächse liegen zerhackt am Boden. Die Hagelkörner hatten eine strahlenförmige Gestalt mit spitzen Zacken.

Bamberg, 4. Juni. Der eben verstorbene Bezirksgerichtsassessor Dr. Remais hat testamentarisch 480,000 Mark für Errichtung einer hiesigen Sternwarte bestimmt, dazu 70,000 Mark für Anschaffung der Instrumente.

Die preußische Kriegsverwaltung hat bei Mauser in Oberdorf 2000 Stück Repetirgewehre bestellt und größere Aufträge stehen noch in Aussicht.

Der berühmte Literatur- und Kunsthistoriker Hermann Hettner ist nach längerem Leiden in Dresden gestorben.

Schulkarten der Schweiz. Im Verlage von Wurster, Randegger u. Cie in Winterthur sind soeben drei Karten der Schweiz erschienen, die J. Randegger im Verein mit hervorragenden Schulmännern zunächst für die Primarschulen bearbeitet hat. Auf der ersten Karte sind die Kantonsgrenzen nur durch rothe Linien angedeutet, während die Orographie und Hydrographie sehr schön zur Geltung kommen. Auf der zweiten Karte hinwiederum hat jeder Kanton ein besonderes Colorit. Eine dritte Karte (Doppelblatt) endlich will dem Unterricht speziell in der Weise dienen, daß auf dem einen Blatte ausschließlich die Orographie und Hydrographie ohne Landes- und Kantonsgrenzen, Ortsnamen, Eisenbahnen u. s. w dargestellt werden, während auf dem Seitenstück die Kantone besonders colorirt und alle Ortsnamen eingetragen sind, die Orographie dagegen vollständig wegfällt. Auf allen Karten ist die Zeichnung und Coloritung befriedigend und in Bezug auf Ortsnamen wurde weites Maß gehalten; dagegen läßt deren Orthographie bisweilen zu wünschen übrig. Die Eisenbahnen, Gebirgsstraßen und Pässe sind sorgfältig eingetragen, dagegen die Landstraßen der Ebene fallen gelassen worden. Der Druck auf japanesischem Papier macht das Aufziehen dieser Karten auf Leinwand überflüssig. Wir empfehlen diese Karten, welche für den Kanton Aargau durch die Buchhandlung H. R. Sauerländer in Aarau zu beziehen sind, der Aufmerksamkeit der Behörden und Lehrer. Die erste Karte kostet 50, die zweite 60 Cts., die Doppelkarte endlich Fr. 1.

Pariser Observatorium vom 5. Juni 1882.

Das Barometer fiel um 1 Mm über Irland und um 2 Mm. über Monaco, dagegen stieg es um 4 Mm. über Biarritz und um 5 über Brest und Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; nahezu normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 6. Juni.

Meist trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Zürcher Börse vom 5. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden . .	480	510	—
Bank in Zofingen .	415	440	—
Schweiz. Creditanstalt	708	710	708—711
Bank in Winterthur .	530	535	534
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	600	—
Basler Handelsbank .	725	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	378	385	380—81
Nordost Prioritäten .	555	—	—
Centralbahn . .	587	592	580—587
Union-Suisse Stamm .	260	265	262—264
Union-Suisse Prioritäten	440	445	440—442
Gotthardbahn . .	438	440	443—440
dto. volleinbez.	360	380	—
Jurabahn . . .	380	385	—
Westbahn . . .	151	155	158—154
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn .	245	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	171	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	61	63	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Steigerungs-Publikation.

40 Piecen Rothwein
30 - Weisswein } à ca. 200 Litres

guter Qualität, werden **Samstag den 10. Juni** nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigert.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Um den Ausverkauf meiner sämmtlichen

Ellenwaaren, Decken, Foulards etc.

zu beschleunigen, habe ich die Preise neuerdings bedeutend reduzirt.

Zu gefl. zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Frisch angekommen:

Passamenterie, Knöpfe haute Nouveauté, Fransen und Garniturstoffe,

welche zu gefl. Abnahme empfehle

Alwina Hurter, Damenschneiderin.

Von heute an bringe, so lange Vorrath reicht, die

ältern & Rest-Parthien

meines Tapeten-Lagers bei bedeutend reduzirten Preisen zu einem

Ausverkauf,

wozu höflichst einladet

Joh. Schmidt z. Bären.

Damen- & Töchtern-Confection:

Visites, Dolman, Paletôts, Jacken, Fichû, Châles

verkaufe um zeitig zu liquidiren, zu ermäßigten Preisen; eine Parthie **Seiden-Jacken** weit unter dem Kostenpreise.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau und Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,

Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Eine gewandte Person sucht Stelle | nen Gasthof. Sich anzumelden bei der als **Unter- oder Zimmermagd** in ei- | Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 51.

Sonntag den 4. Juni 1882 starb:
Josephine Zeder, Haushälterin, von Hergiswyl (Luzern); alt 31 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 7. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 175.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige **Flußbadanstalt** (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die **weibliche** Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 7. Juni nächsthin** mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. Mai 1882.

Der Polizeiwachtmeister.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I. II. III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl. 3 Ster à Fr. 12 und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und reinere Sorte ⁰/₀ Fr. 13, 15 und 18.
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4 bis 13 franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Klauenbösch, Metzger, von Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 8. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe**, Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Hirschen in Hirschthal.

Aarau, den 1. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gras-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 9. dies**, Vormittags 8 Uhr, wird der diesjährige

Gras-Ertrag

auf dem Infanterie-Schießplatz in der **Gehren** bei Erlisbach auf Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Juni 1882.

Im Auftrage
der Staatswirthschaftsdirection:
Angliker, Direktionssekretär.

Für die Festwirthschaft des eidgen. Turn- und kantonalen Schützenfestes 1882 in Aarau, werden im Serviren gewandte **Töchter**, sowie eine Anzahl tüchtige **Sections-Chefs** gesucht. Anmeldungen bis Samstag 17. dieß.

Der Festwirth:
R. Mathys, zur Krone.

Büchsenmacherei. Büchsenmacherei.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf bin ich in Stand gesetzt, eine Partie neuer und guter

Revolver

zu billigem Preise zu verkaufen. — Bei diesem Anlasse empfehle ich mich zum Repariren von Gewehren, Flinten und zum Umändern von Vorderlader-Gewehren und Flinten in Hinterlader, worauf ich besonders Jagdliebhaber aufmerksam mache. Möglichst billige und prompte Bedienung zusichernd.

Aarau, 5. Juni 1882.

Nik. Spycher, Büchsenmacher.

Auf **Waltersburg** sind schöne **Kabis-, Blumenkohl-, Spätkohl-, Rosenkohl-, Gurken-, Lauch-, Raunen- und Bönlisetzlinge** zu haben.

Italienische Herz-Kirschen

in 3 Sorten von 30 Ct. an per Pfd.

Marchetti.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden.

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, altbergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden.

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:
Die Herren **Gottlieb Hofer**, Negt., Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Gloor-Siebenmann, Kronengasse,
Hirschy, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,
sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wittmer-Lüscher, Präsident,
Karl Schäfer, Vizepräsident,
Fritz Schäfer, Bahnkassier,
Carl Schäppi, Sohn,
Gustav Gerber,
Traugott Rauchenstein,
Carl Bührer.

Sommer-Jaquets, Vestons & ganze Anzüge

in **Panama, Cachemir, engl. Cheviot, Drill, Moleskin**;
frische Auswahl in allen Größen, gute Bedienung, billige Preise, bei

R. Graf-Morath.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Pottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Auszuleihen:

Ein großer Schopf.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Eine frische und schöne Auswahl

Rüschen

crême, weiß und schwarz,
sowie Kragen und Manschetten
empfiehlt bestens

Fanny Helm, Modes, Zollrain.

Zum Verkauf:

Eine starke eiserne **Packpresse.** Wo, sagt die Exped. Blts.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Verloren: Samstag Abend vom Echo im Oberholz durchs Zelgli, Spittelgäßli ein **silbernes Lismerstiefeli.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben Graben 215, 2. Stock.

Gesucht:

Auf Johanni eine Magd, die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Kleiner, Marianna geb. Bolliger, Rudolfs, Leimen, Wittwe, von Hirschthal, wird bis zur Erledigung des gegen sie gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, 20. Mai 1882.

Schöder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Strohhüte

erlasse zu herabgesetzten Preisen und empfehle gleichzeitig **Blumen, Federn, Stoff, spanische Spitzen, Spitzen-Fichus, Spitzen-Barben, Morgenhäubchen, Kinderhäubchen, Schleifen** von 40 Ct. an, **Damenkragen, Kinderkragen, Ruches** in weiß, crême und schwarz, sowie ein schönes Assortiment in **Banden** für Damenschneiderinnen.

Fertige **Trauerhüte** halte stets auf Lager.

Ida Hurter, Modes.

Celluloidwäsche

in reichhaltiger Auswahl

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Tournures

neuester Façons sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Zu vermiethen

in meinem Hause Nr. 894 im 1. Stockwerk eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Im 3. Stockwerk eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, passend für eine stille Beamtenfamilie.

O. Ziegler, Apoth.

Modellier-Arbeiten.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Modellen & Formen** für **Stuccaturarbeiten, Steinhauerzwecken** und besonders für Herstellung der Formen für **Ofen & Thonwaaren-Geschäfte,** in jedem Baustyle und nach jeder Zeichnung, oder eigenen Entwurf; zur billigsten Berechnung unter Garantie.

G. Platt, Modelleur,
Seestraße Nr. 101, **Enge-Zürich.**
(H-2368-cZ)

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.
Preis 50 Ct.

Ein braves **Dienstmädchen,** welches ordentlich kochen kann, findet eine Stelle in einem Herrschaftshause. Zeugnisse sind vorzuweisen.

Auskunft Bureau **Walter**, Milchgasse 153.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Das **phot. Atelier** des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Wochentagen geöffnet.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittmer, Phot.

Für Gotthardreisende.

Aus der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"**, empfehlen sich als Spezialführer:

Luzern und Umgebung,	1	Bändchen	50 Ct.
Vitznau-Rigi,	1	„	50 Ct.
Arth-Rigi,	1	„	50 Ct.
Gotthardbahn,	3	Bändchen	Fr. 1. 50
Mailand,	2	„	„ 1. —
Florenz,	1	„	—. 50

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Juni 1882.

+ Rede des Präsidenten des Ständerathes Hrn. Cornaz, zur Eröffnung der Session.

Zur Eröffnung der nun beginnenden zweiten Legislaturperiode gestatten Sie mir, auf unsere Arbeiten einen Rückblick zu werfen. Die wichtigste derselben, der Handelsvertrag mit Frankreich hat unter schwierigen und dornenvollen Verhältnissen unserer gewerblichen Produktion eine feste und und dauerhafte Grundlage gesichert. Die wichtigsten unserer Industrien haben befriedigende Resultate erzielt. Die Zukunft unseres Exportes scheint sicher gestellt zu sein. Denjenigen gegenüber, welche mit Recht oder Unrecht glauben sie seien durch den Vertrag hintangesetzt oder geschädigt worden, waren die Räthe vom aufrichtigen Wunsche beseelt, möglichst vollständige Entschädigung zu gewähren. Ohne die erzielten Erfolge in allzu optimistischen Lichte betrachten zu wollen, dürfen wir nicht vergessen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen schwer gehalten hätte, ein Mehreres zu erreichen und daß, Alles in Allem genommen, die eingetretene Lösung der Frage den Vorzug verdient vor einem System von Retorsionszöllen, das eine Unsicherheit der Handelsbeziehungen und Schädigung der großen Masse der Konsumenten zur Folge gehabt hätte. Die Schweiz ist in der That den Männern zu Danke verpflichtet, denen es gelungen ist, diese schwierigen Unterhandlungen zum guten Abschlusse zu bringen. Man hätte jedoch Unrecht, wollte man es als einen Erfolg betrachten, daß eine große Anzahl Positionen dem Konventionaltarif entzogen und dem Gentraltarif überwiesen worden sind. Wenigstens halte ich dafür, die Schweiz sollte nur mit großer Mäßigung von der ihr gegebenen Möglichkeit, die Einfuhrzölle eigenmächtig zu erhöhen, Gebrauch machen.

Das vom Ständerath mit Abänderungen angenommene Posttaxen-Gesetz steht nun auf den Traktanden des Nationalraths, allwo demselben, wie es scheint, ebenfalls wichtige Modifikationen bevorstehen. Hoffen wir, daß in diesem Kampfe der widersprechenden Ansichten die Post ihre wesentliche Bedeutung als öffentliche Anstalt ersten Ranges beibehalten werde. Ist sie doch in erster Linie dazu geschaffen, dem Publikum zu dienen, und in gleichem Maße den vielfachen Bedürfnissen zu genügen, ohne ein einziges derselben anderweitigen Interessen zu opfern. Aber anderseits soll die Post für den Bund eine Einnahmsquelle bleiben. Man sollte vermeiden, bei den bevorstehenden verschiedenen Abänderungen der Taxen allzuleicht der Neigung zu folgen, sämmtliche Bestimmungen des Gesetzes, welche dem Bunde Einnahmen bringen, abzuschwächen, dagegen alle diejenigen beizubehalten, welche für ihn eine finanzielle Einbuße bedeuten. Es hieße dieß, das nothwendige Gleichgewicht zerstören. Ueber die Frage der Portofreiheit ist viel hin- und hergestritten worden.

Ein Punkt scheint mir jedoch außer Frage zu sein, daß es nämlich im Sinne und Geiste der im Jahre 1848 geschaffenen Institutionen lag, den Kantonen die amtliche Portofreiheit zu wahren. Keine einzige Stimme hat sich damals dagegen erhoben und bis auf den heutigen Tag stimmen die thatsächlichen Verhältnisse mit jener Auffassung überein.

Das Epidemiengesetz hat gegenwärtig noch die Probe des Referendums zu bestehen. Vom Standpunkte aller Derjenigen, welche demselben vorwarfen es enthalte eine Summe Verletzungen der individuellen Freiheit und des Hausrechtes, ist dasselbe infolge verschiedener Verbesserungen nunmehr annehmbar geworden, so daß sie schließlich für dasselbe gestimmt haben. Es enthält insbesondere sehr nützliche Bestimmungen über Reinhaltung der Wohnräume. Der Impfzwang bildet den einzigen noch bestrittenen Punkt. Die Gegner dieser Maßregel sind neuerdings mit großer Energie für die Verwerfung des Gesetzes eingetreten. Es ist jedoch nicht zu läugnen, daß erwiesenermaßen sowohl in der Schweiz als in andern Ländern die Pockenepidimien seit der allgemeinen Einführung der Impfung in bedeutendem Maße abgenommen habe.

Der ständeräthliche Beschluß über den Erfindungsschutz hat diesem wichtigen Gebiete einer leidigen Unsicherheit ein Ende gemacht. Wenn, wie es wahrscheinlich ist, das Schweizervolk sich herbeiließ, die Bundesverfassung in diesem Falle zu revidiren, so wird dieß unsere Industriellen ermuthigen, ihre Erfindungen zu veröffentlichen, woraus ein ersprießlicher Wetteifer hervorgehen wird. Ebenso wird künftig die Schweiz ungehindert in den internationalen Verträgen über Erfindungsschutz die ihr zukommende Stellung einnehmen können.

Die Bundesbeiträge für die Flußkorrektionen stehen noch auf der Tagesordnung. Von einem Ende der Schweiz zum andern, vom Landwasser und Rhein bis zu den Juragewässern kommt ein Kanton nach dem andern, den Bund zu bitten, zu seinen Gunsten seine vielbewährte Rolle als Landesmutter weiter zuspielen, mittelst welcher sie so sehr zur Popularisirung der neuen Bundesinstitutionen beigetragen hat.

Andere wichtige Arbeiten erwarten die Räthe: Die Revision des Bundesstrafrechtes hat zum Zwecke, Urtheile in politischen Prozessen den sich in den Kantonen geltend machenden Parteileidenschaften zu entziehen. Trotz zweier nach einander folgenden Mißerfolge scheint mir das Bundesgesetz über das Stimmrecht dem Geiste der Bundesverfassung 1874 gemäß dazu berufen zu sein, die Ausübung der politischen Rechte auf wahrhaft freisinniger Grundlage zu sichern und zwar zu Gunsten aller Bürger, denen das Vaterland Leistungen auferlegt, insbesondere die schwerste aller Leistungen, den Militärdienst. Dann wird es möglich sein, in unserm Lande den republikanischen Grundsatz „gleiche Rechten gleiche Pflichten" zu verwirklichen. — Die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung möchte ich nur mit großer Vorsicht berühren. Gebietet mir doch meine Stellung, den Gefühlen von Kollegen, denen ich die größte Achtung zolle, nicht zu nahe zu treten, zwei sehr zu vereinigende Strömungen liegen hier einander gegenüber, einerseits die Ansicht derjenigen, welche dafür halten, es müsse in der modernen Gesellschaft die Schule jedem religiösen und konfessionellen Einfluß entrückt sein, damit sie mit gleichem Rechte von den Angehörigen aller Konfessionen besucht werden können und auch deßhalb, weil der konfessionslose Unterricht mit den Grundsätzen der Freiheit und Duldsamkeit allein vereinbar ist. Auf der andern Seite stehen diejenigen, welche den ehrwürdigen Ueberlieferungen der Vergangenheit Rechnung tragend, von dem Gefühle durchdrungen sind, es müsse der Religionsunterricht die Grundlage jeder Erziehung bilden. Ich für meinen Theil wünsche, die Lösung möge so ausfallen, daß sie keine allzutiefen Wunden schlage, aber allerdings muß die Durchführung der Bundesverfassung zur Thatsache werden.

Kurz vor Zusammentritt der Bundesversammlung hat die Schweiz ein großes nationales Ereigniß festlich begonnen. Nach wechselvollen und oft kritischen Schicksalen hat endlich das großartige Gotthardunternehmen seinen Abschluß gefunden. Die Gotthard-Bahn ist gegenwärtig dem Verkehr dreier Länder erschlossen. Der große Transitverkehr Zentraleuropas ist unserm Lande gesichert. Unsere Ausfuhr und Einfuhr wird infolge dessen zu einem bedeutenden Aufschwung gelangen. Mehreren Industriezweigen sind neue Absatzgebiete eröffnet. Dieß die volkswirthschaftliche und materielle Tragweite dieses Ereignisses. Aber nicht minder groß sind die Folgen auf politischem Gebiete. Die beiden tessinischen Kantonstheile, Sopra- und Sottocenere, sind nunmehr miteinander verbunden. Möge dieses Ereigniß für das Tessinervolk ein Pfand der Annäherung und Eintracht bilden. Die ganze Schweiz wünscht es und wie es keine Montecenere für die Tessiner gibt, so gibt es auch für die Schweizer keine Scheidewand, keinen Gotthard mehr. Die italienische Schweiz ist nunmehr mit unauflöslichen Banden an das gemeinsame Vaterland gekittet. Welches Ereigniß wäre im Stande, unsern Patriotismus freudiger zu stimmen? Ich danke zum Schlusse meinen Kollegen für das während meiner Amtsdauer mir erwiesene Wohlwollen und erkläre hiemit die ordentliche Sommersession des Jahres 1882 als eröffnet.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 5. Juni.

An die Bundesversammlung werden erlassen:

1. Botschaft über Aenderungen des Zolltarifs infolge des neuen Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich, vom 23. Hornung d. J.

2. Bericht über die Hebung der schweiz. Rindviehzucht.

3. Botschaft über die vom Bunde an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1883 für Unterhalt der gesammten Bekleidung und für Erhaltung einer kompleten Jahresausrüstung als Reserve zu leistende Entschädigung.

Der Bundesrath hat nach Anhörung der betr. Kantonsregierungen zur Sicherung des Betriebes der Gotthardbahn gegen die durch das Holzriesen und Holzfällen zunächst der Bahn drohenden Gefahren ein Reglement aufgestellt.

Als Postkommis in Chaux-de-fonds ist gewählt worden: Frau Nathalie Racine von Tramelan, Postaspirantin in Colombier; als Posthalter und Telegraphist in Trogen: Hr. Jakob Kobelt von Marbach (St. Gallen).

Nationalrath v. 6. Juni. (Corrspdz.) Unter den verschiedenen Eingaben notiren wir der Kuriosität halber diejenige eines Stenographen in Rorschach, welcher die Anweisung eines Gratislokals wünschte, um Jedermann innerhalb zwei Stunden Stenographie zu lehren. Dieselbe wurde, weil etwas konfus abgefaßt, zu den Akten gelegt.

Morel von Chaux-de-fonds schlug folgenden Beschluß vor: „Der schweizerische Nationalrath bringt Namens des Schweizervolkes dem Andenken Joseph Garibaldi's seine Huldigung dar und schließt sich der Trauer an, in welche der Tod dieses großen Patrioten Italien versetzt hat." Mit über zwei Drittel der Stimmen wurde beschlossen, den Antrag sofort zu behandeln und mit 63 gegen 20 Stimmen derselbe definitiv angenommen. Unter der ersten Minderheit hatten sich die Ultramontanen und einige Mitglieder des Zentrums befunden. Für das Stimmrechtsgesetz erhielt der Nationalrath die Priorität. Bei der Behandlung

des Geschäftsberichtes kam zuerst das Departement des Innern an die Reihe, über welches Carteret und Tschudi referirten. Baldinger, welcher vernommen, daß bei dem Schlierenbach die Schutzwehren für die Erhaltung der Verbauungsarbeiten fehlten und für die Befestigung der Arbeit nichts geschehen sei, beantragt: „Die Bundesversammlung wünscht, daß der Bundesrath an die Gewährung von Bundessubventionen für Verbauung von Wildwassern ausdrücklich die Bedingung knüpfe, daß von den bezüglichen Kantonen rechtzeitig die zum Schutze der an diese Werke anlehnenden Abhänge die erforderlichen Maßregeln (Entwässerung, Aufforstung, Ausschluß der Weide) getroffen werden."

Curti regte ein mehrmaliges Erscheinen des Bundesblattes per Woche und die Annahme des Quartformates für dasselbe an. Das letztere käme billiger zu stehen und sei praktischer und beim ersteren würde man die Verhandlungen des Bundesrathes eher erhalten, könnte auch ein Resüme der Verhandlungen der Bundesversammlung geben. Der Bundesrath möchte die Sache prüfen und das Geeignete vorkehren. Scheuchzer rügte, daß immer von einer ständigen Sanitätskommission die Rede sei, während sich doch die Bundesversammlung gegen die Aufstellung einer solchen ausgesprochen.

Bundesrath Schenk antwortete auf die meisten Aussetzungen und Anregungen, welche die Kommission in ihrem schriftlichen Berichte gemacht hatte, nahm den Antrag Baldingers an, hatte gegen den von Curti gestellten verschiedene Bedenken und versprach, der Anregung Scheuchzer Rechnung zu tragen. Nach einiger weiterer unwichtiger Diskussion wurden die Anträge Baldinger mit 60 und Curti mit 48 Stimmen angenommen, letzterer in dem Sinne, daß der Bundesrath die Angelegenheit prüfe und darüber Bericht und Antrag stelle. — Beim Justizdepartement, Referent Römer, wurde der Bundesrath eingeladen, Bericht zu erstatten über die Möglichkeit, dem allzustark um sich greifenden Wirthschaftswesen Schranken zu setzen. — Klein beantragte: „Der Bundesrath wird eingeladen, nur solchen Bewerbern um das Schweizerbürgerrecht die Bewilligung zu ertheilen, welche zwei Jahre mit Bewilligung der kantonalen Behörden in der Schweiz sich aufgehalten haben."

Ständerath. Sitzg. vom 6. Juni. (Korr.) Der Ständerath erhielt die Priorität für den Bundesbeitrag für die Korrektion des Davoser Landwassers, Verlängerung der Unterrichtszeit für Kavallerie-Rekruten, Hebung der Rindviehzucht und Rekurs Bucher. Für das erste Geschäft besteht die Kommission schon. Das zweite geht an die Militärkommission, für das dritte wird dieselbe aus Tschudi, Schaller, Peterelli, Bory und Müller, für das vierte aus Clausen, Scherb, Schmid, Duferner und Kellersberger bestellt und in der Kommission für die Hausirtaxenrekurse Wirz durch Herzog ersetzt. — Die Kommission für das Stimmrechtsgesetz, sowie die Budgetkommission wird morgen vom Rath gewählt werden.

Aargau. Im Bünzthal sieht es nach dem „Boten" mit der Strohindustrie, der Verdienstquelle der Bevölkerung, gegenwärtig nicht gar rosig aus, besonders die ordinären Artikel, Geflecht und Drähtli, sind wenig gesucht und deßhalb die Preise sehr schlecht. Wer sich nicht dazu verstehen kann, sich an die neuen Artikel zu halten und feinere Arbeiten zu erlernen, bei dem wird schon hie und da Meister Schmalhans den Küchenzeddel diktiren.

— In Mettau hat sich am 4. d. der nordschweizerische Bienenzuchtverein versammelt. Gegen 200 Personen nahmen regen Antheil an den treffenden Vorträgen der HH. Vorstände und namentlich wurden die praktischen Anleitungen an dem Bienenhause des Herrn Pfarrer Leubin sehr gewürdigt. Möge die Anregung gute Früchte tragen.

— Ueken, welches zirka 300 Seelen zählt, weist laut „Frickth." aus dem letzten Jahrhundert noch 5 Personen auf. Der älteste Bürger Alex. Ackle, Steinhauer, geb. 1796, ist noch der einzige, welcher von 4 Grenadieren den Herrn Oberst Will auf dem Willihof (Gemeinde Herznach) Mitte der 20er Jahre militärisch beerdigen half. Er geht immer noch mit aufrechtem Körper zur Feldarbeit. Ein guter Schoppen mundet ihm heute noch. Gerne erzählt er seine Lebenserfahrungen. Lorenz Ackle, Maurer, geb. 1799, Bruder des Alex. Ackle, der bis auf kurze Zeit immer rüstig seiner Feldarbeit nachgieng, hat noch in seinem 60sten Lebensjahre die Tochter seines Kameraden Fidel Holzreuter geheirathet. Fidel Holzreuter, geb. 1799, ist ebenfalls noch munter. Er geht täglich mit der Sichel und Grasbogen dem Futter nach. M. Anna Holzreuter, geb. 1798, ist altersschwach, besorgt aber immer noch die Hausgeschäfte. Katharina Deiß, geb. 1799, hat mit ihrem ledigen Bruder Vinzenz Deiß bereits ein halbes Jahrhundert die Haus- und Feldarbeit besorgt. Beide letztern sind noch ledigen Standes.

Bern, 6. Juni. (Korr.) Der Große Rath genehmigte die nicht beanstandeten Großrathswahlen einstimmig und wählte dann mit 191 von 236 Stimmen Nationalrath Niggeler als Präsidenten, mit je 170 von 253 Stimmen die Nationalräthe Brunner und Zyro als Vizepräsidenten, während v. Büren 68 und Sahli 55 erhielten, Geiser mit 218, und Baumann mit 158 von 225 Stimmen als Stimmenzähler, während v. Tscharner 56 erhielt. Niggeler bestieg den Präsidentenstuhl, verdankte das ihm geschenkte ehrenvolle Zutrauen, wies auf die künftigen zu behandelnden Fragen von juristischen Interesse hin, wobei es sich darum handeln werde, unsere Rechtsgesetzgebung mit der eidg. Codifikation in Einklang zu bringen, und sprach die Hoffnung aus, daß sich auf diesem Gebiete alle, namentlich die juristischen Rathsglieder betheiligen werden. Die Wahlbeschwerden von La Ferrière, Delsberg, Brienz, Zweilütschenen und Biel, über welche v. Wattenwyl und Scherz referirten, wurden nach dem Antrage des Regierungsrathes und der Kommission sämmtlich abgewiesen und die betreffenden Wahlen genehmigt.

Es folgte die Wahl des Regierungsraths. Im 1. Wahlgang bei 256 eingelangten Stimmen und einem absoluten Mehr von 129 wurden folgende sechs bisherige Mitglieder desselben gewählt: HH. Scheurer mit 198, v. Wattenwyl mit 195, Rohr mit 177, Räz mit 175, Stockmar mit 172 und Bitzius mit 165 St. Ferner erhielten: Eggli, Oberrichter 124, Nationalrath Schlup 114, von Steiger 106, Fürsprecher Gobat 106, Dr. Schwab 51 und Moser, Reg.-Statthalter 35.

Im 2. Wahlgang wurde bei 239 eingelangten Stimmzeddeln und einem absoluten Mehr von 120 Eggli (neu) mit 141, v. Steiger mit 138 und Schlup (neu) mit 125 Stimmen gewählt, während Gobat 101 erhielt.

— Großhöchstetten, 6. Juni. Heute brannte das Innere der hiesigen Kirche aus. Es ereignete sich kein weiteres Unglück dabei.

Zürich. Die Bürgergemeinde Unterstraß beschloß mit großem Mehr, der Kirchgemeinde einen Kirchenhauplatz schenkungsweise sofort abzutreten.

— Sonntag Abend einige Minuten vor 7 Uhr erschlug der Blitz in Zürich einen Mann, der mit Frau und Kind spazierte. Letztere wurden zwar auch zu Boden geworfen, erholten sich aber später wieder, während der Vater nicht mehr zum Leben gebracht werden konnte.

— In Wassersdorf schoß ein Steinhauergeselle das Storchenmännchen vom Kirchthurm herunter, da er einen Mooswelp vor sich zu haben glaubte. Die Aufregung der Bevölkerung war groß. Der Thäter soll sich noch rechtzeitig fortgemacht haben.

Luzern. In Weggis verstarb am 6. Juni Hr. Gerichtspräsident K. Zimmermann-Schürch, ein entschiedener Liberaler und gewissenhafter Beamter. — In Schwarzenbach brannte vom Blitz entzündet, Sonntag Abends ein Haus sammt Scheune ab. Der Blitz tödtete eine Kuh im Stalle, die übrige Lebwaare konnte gerettet werden, von der sonstigen Fahrhabe aber wenig oder nichts. Aus dem sich sofort entzündenden Wohnhaus konnte ein fast 80jähriger Greis nur mit Noth herausgebracht werden. Das Haus gehörte Hrn. Gebr. Willimann.

Luzern, 5. Juni. Das Debut der eröffneten Gotthardbahn ist befriedigend, was wenigstens den sichtbaren Theil, den Personenverkehr, anlangt. Wir haben namentlich den aus Italien kommenden Tagesschnellzug, der um 7 Uhr 30 M. in der Früh in Mailand abgeht und Nachmittags hier anlangt, beobachtet. Derselbe hatte immer 8 bis 10 wohlbesetzte Wagen und enorm viel Gepäck. Die Passagiere sind in großer Zahl Italiener, Deutsche, Engländer, von denen jeweils ein Theil hier aussteigt, ein anderer direkt durchfährt. Die hiesigen Hotels haben gegenwärtig wohl gut die doppelte Anzahl Gäste, als zur gleichen Zeit in den letztverflossenen Jahren.

Solothurn. In der Sitzung des Regierungsrathes vom 3. Juni wurde Hr. Affolter beeidigt und tritt sofort in Funktion. Er übernimmt das Erziehungs- u. Militär-Departement und die Stellvertretung im Finanzdepartement. Stellvertreter für Erziehung ist Hr. Vigier, für Militär Hr. Sieber. Hr. Vigier übernimmt das Justizdepartement; Stellvertreter Hr. Heutschi.

Tessin. Die Subkommission (Brunner, Stößel, Philippin) stellt zu Handen der nationalräthlichen Wahlprüfungskommission betreffend die Wahlen im 40. eidg. Kreis im wesentlichen folgende Anträge: 1) Die Wahl des Advokaten M. Magatti in Lugano ist zu kassiren. 2) Als am 30. Oktober 1881 in diesem Kreise gewählt sind zu erklären: Advokat Battaglini in Lugano und Oberst Bernasconi in Chiasso. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so haben die vorzunehmenden Neuwahlen unter der Aufsicht eines eidg. Kommissariats stattzufinden. 3) Der Nationalrath spricht dem tessinischen Staatsrathe sein Bedauern aus über die Haltung, welche er anläßlich der Nationalrathswahlen vom 30. Oktbr. abhin im 40. eidg. Kreise eingenommen hat. 4) Der Bundesrath soll die Frage prüfen, ob nicht bezüglich dieser Wahlen das Strafverfahren einzuleiten sei. 5) Der Bundesrath soll prüfen und darüber Bericht erstatten, ob das Gesetz über die Wahlen in den Nationalrath nicht in dem Sinn abzuändern sei, daß der Kanton Tessin in 3, statt in 2 Wahlkreise eingetheilt werde.

Waadt. Am Sonntag Abends 6 Uhr schlug der Blitz in das Stadthaus von Lausanne, ohne jedoch außer einer Störung der elektrischen und telephonischen Einrichtungen weitern Schaden zu stiften.

Paris, 6. Juni. Gestern hielt Finanzminister Léon Say in St. Quentin eine Rede, worin er sagte, daß der Stand der Ernten zu den besten Hoffnungen berechtige und daß also viele Kapitalien im Lande bleiben können, was auf den Zinsfuß erleichternd einwirken werde. Man werde sehen, was bezüglich der öffentlichen Schuld gethan werden könne.

Florenz, 3. d. (Korr.) Heute Morgen verkündete vom Palazzo vecchio die kleine alte Glocke, welche nur bei sehr großen Ereignissen in Dienst gesetzt wird, den Tod des General Joseph Garibaldi. Garibaldi ist seit seiner letzten Krankheit und nach den Besperfesten in Sicilien auf die Insel Caprera gezogen, wo ihn nun vor 4 Tagen ein Brustkatarrh nöthigte, wieder das Bett zu hüten. Gestern Abend 6½ Uhr, umgeben von seiner Familie und seinen Freuden, wurde er im Alter von beinahe 75 Jahren ins Jenseitige gerufen. Blitzschnell verkündete heute Morgen der Telegraph den Hinschied dieses siegreich gekrönten Mannes. — Die hiesige Stadt hat sich in's Leidgewand geworfen; Fähnen mit Leidabzeichen beflaggen die Häuser.

Die ganze Bevölkerung, Jung und Alt, Monarchisten und Republikaner, Aristokraten und Demokraten bedauern diesen großen Verlust; überall hört man nur die Worte: Garibaldi ist gestorben! Garibaldi ist nicht mehr da!

Ja die Stütze der ital. Republikaner ist gefallen. Theater und Schulen wurden geschlossen; die Stadtbehörde ersuchte die Bevölkerung, alle Magazine und Wirthschaften zu schließen, was auch gegen Abend ausgeführt wurde und der Fremde kaum sein Pranzo suchen konnte. Demokrat. Vereine veranstalteten heute Abend eine Demonstration. Um 8½ Uhr versammelten sich 20—25 Vereine auf dem Platze Della Signoria, von wo sich der Zug nach der Kirche Sta. Croce bewegte, woselbst einige Redner auftraten.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser empfing Nachmittags 4 Uhr den Reichskanzler.

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1882.

Sinken des Barometers um 5 Mm. an den Westküsten von Frankreich, um 3 in Perpignan, 2 auf dem Kanal; Steigen desselben um 5 in Monaco. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und warmes Wetter.

— * Aarau. (Theater.) Nachdem die vorzüglich gelungene Aufführung von Göthe's Egmont (in denen Hr. M. Harden in der Titelrolle und Fräulein Hesse als Clärchen und Hr. Senff-Georgi als Alba reichsten, wohlverdienten Beifall fanden) leider durch das eintretende Unwetter im Besuch erheblich beeinträchtigt worden war, hatten unsere lieben Züricher Gäste am Montag wieder den Anblick eines vollen Hauses. Und wahrlich, die Gabe dieses Abends, Bürger's Lustspiel: „Auf der Brautfahrt" verdient es, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Das entzückende Lustspiel, das neben einem reichen Schatz an hochkomischen Situationen und Charaktern, einen sittlich tief ergreifenden Kern hat, fand geradezu enthusiastische Aufnahme. Aber freilich! wie wurde es gespielt! Man kann die beiden Hauptrollen, Marie Delmont und Paul Gersdorff kaum vollendeter gespielt sehen, als sie uns in der Darstellung des Frl. O. Hesse und des Hrn. M. Harden entgegentraten. So zart, fein, poetisch und doch voll Humor die erstere ihre Rolle zu verkörpern wußte, so fröhlich, voll ausgelassenster Laune trat uns der elegante Gersdorff des Hrn. Harden entgegen, um nachher mit tiefen wahren Gefühlstönen unsere Herzen zu erschüttern. Manch schönes Auge sah man thränenvoll auf das Geschick der armen Marie blicken und wieder aufleuchten, als der Mann ihrer Wahl mit kräftiger Faust die Lüge und Verläumdung zu Boden schlägt. — Eine prächtige Figur war auch der Potter des Hrn. Senff-Georgi, voll Gemüth und packender Komik. Nennen wir noch Fr. Dormann in der brillanten Charge einer englischen Gouvernante, Frl. Yrneh u. Fr. Menges, sowie die Herren Menges und Burghardt, so ist damit gesagt, wie trefflich jedes am Platze war. Wir erwarten so bald als möglich eine Wiederholung dieser reizenden Vorstellung und sind überzeugt, daß Viele mit uns zum zweiten Male den seltenen Genuß sich gönnen werden! Wäre es nicht überhaupt zu ermöglichen, daß wir wenigstens noch einige Vorstellungen von unsern geehrten Gästen zu sehen bekämen! Wir glauben im Namen des ganzen Publikums darum bitten zu können! Am Donnerstag findet zum Benefiz für Hrn. Senff-Georgi „Des Nächsten Hausfrau" statt. r.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 7. Juni.
Situation wieder ungünstiger, wieder eintretende Trübung. Stellenweise Gewitter

Geschäftsstand
der
Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
am 5. Juni 1882.

Es sind eingegangen aus:

Bern	1971	Pol. über	Fr.	2,896,571. —
Luzern	934	„ „	„	1,748,342. —
Aargau	501	„ „	„	631,774. —
Thurgau	333	„ „	„	337,822. —
Zürich	264	„ „	„	333,159. —
Freiburg	191	„ „	„	378,145. —
Solothurn	156	„ „	„	186,914. —
St. Gallen	129	„ „	„	183,269. —
Baselland	96	„ „	„	136,774. —
Schaffhausen	44	„ „	„	63,367. —
Waadt	21	„ „	„	44,234. —
Zug	21	„ „	„	43,630. —
Neuchâtel	19	„ „	„	29,425. —
Obwalden	6	„ „	„	7,232. —
	4686	Pol. über	Fr.	7,020,658. —
4. Juni 1881	3550	„ „	„	5,112,377. —
also mehr	1136	Pol. über	Fr.	1,908,281. —

Zürcher Börse vom 6. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden . .	480	510	—
Bank in Zofingen .	415	440	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	714—720
Bank in Winterthur .	527	536	—
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	600	—
Basler Handelsbank .	738	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	380	385	382—385
Nordost Prioritäten .	565	600	—
Centralbahn . .	592	595	590—595
Union-Suisse Stamm .	263	264	262—265
Union-Suisse Prioritäten	437	445	—
Gotthardbahn . .	440	445	440—443
dto. volleinbez.	364	370	365
Jurabahn . . .	—	—	—
Westbahn . . .	148	149	147—150
Uetlibergbahn . .	325	330	—
Arth-Rigibahn . .	247	252	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	60	62	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Juni. (W. Lbl.) Unsere im letzten Berichte geäußerte Vermuthung über das Eintreten einer Baisse in den Weizenpreisen ging auf heutigem Markte zur Wirklichkeit über. Die wieder etwas ergiebiger gewordene Zufuhr dürfte zum mindesten einer weiteren flauen Tendenz Vorschub leisten

Wir notiren:	pr. Kilozte.		pr. Kilozte.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32½	Russ. Weiz. Fr.	31½ 32
Primaweizen	„ 31½—32	Hafer . „	22 —22
Guter Weizen	„ 31 31½	Gerste . „	22 —26
Geringere „	26 —28	Roggen . „	21 —23
		Mais . „	20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilozte.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 83,000 „

Literarisches. Von der Sammlung von Erzeugnissen schweizerischer mundartischer Literatur, die, gesammelt und herausgegeben von Prof. Sutermeister unter dem Titel „Schwizer-Dütsch" bei Orell Füßli u. Cie. in Zürich erscheint, ist uns soeben das 3. u. 4. Heft zugegangen. Wir haben schon der beiden ersten Hefte aus den Kantonen Bern und Basel in anerkennender Weise gedacht. Die beiden neuen Bändchen treten den beiden früheren würdig an die Seite. Das neue Bändchen aus dem Kanton Aargau bringt uns prosaische und poetische Erzeugnisse von den HH. Jb. Keller, Seminardirektor in Aarau, Arnold Gysi, Emil Faller, Dr. Rudolf Meyer, O. Sutermeister, Heinrich Welti, F. N. Bronner, Sml. Landolt, Dorer-Egloff u. A., so z. B. auch ein Gedicht „Sepli und Bethli" von unserem Solothurner Volksdichter Alois Glutz. Im 4. Heft, „Aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell" sind, ebenfalls durch Poesie und Prosa vertreten: Arnold Halder, J. Kuoni, Anton Henni, Prof. Albrecht, J. Reutlinger, Otto Sutermeister, F. Huber, Th. Bornhauser, J. Merz u. A. Besonders unter den poetischen Gaben der beiden Bändchen sind viele recht sinnige und gemüthliche. Bei dem billigen Preise von 50 Cts. per Bändchen werden daher auch diese den Freunden unserer vaterländischen Literatur bestens willkommen sein.

— Olten, 6. Juni. Auf dem gestrigen Markt wurden aufgeführt: 68 Pferde, 42 Ochsen, 256 Kühe, 112 Rinder, zusammen 478 Stück Großvieh und ferner 506 Stück Kleinvieh, meist Schweine. Letztere standen im Preise etwas niedriger, als auf den letzten Märkten. Auf dem wenig zahlreich besetzten Viehmarkte war die Nachfrage nach guter Waare groß, der Handel lebhaft, Preise im Steigen, fette und gereifete Waare galten schöne Preise.

— Lenzburg, 2. Juni. Am gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 144 Rinder, 185 Kühe, 43 Ochsen, 2 Ziegen, 163 Schweine. Gehandelt wurde viel und zu guten Preisen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aaraau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der Wachtdienst während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes in Aarau **aargauischen Infanteristen** (Auszug) übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs (1 Wachtmeister, 2 Corporale und 30 Mann), welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen **Offerten bis Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer, dem Präsidium des Polizei-Comité einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:
a. der Wachtmeister . Fr. 3. —,
b. „ Corporal . . „ 2. 50,
c. „ Soldat . . „ 2. —.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

Sommer-Jaquets, Vestons & ganze Anzüge

in Panama, Cachemir, engl. Cheviot, Drill, Moleskin; frische Auswahl in allen Größen, gute Bedienung, billige Preise, bei

R. Graf-Morath.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Durch günstige Vereinbarung bin im Falle

Auswanderer zu Fr. 153.

mit den ersten französischen Postdampfern über Havre direkt nach New-York zu expediren.

Fernere in Aussicht gestellte Begünstigungen werde nach Eintritt sofort bekannt machen. Zufriedenheits-Zeugnisse von Ausgewanderten können bei mir viele eingesehen werden.

Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Vertreter der General-Agentur **Otto Stoer in Basel.**

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:
Schweizer Conducteur.
Sommerfahrtenplan 1882.
Preis 50 Ct.

Die berühmten
Rheumatismus-Flussauge-Apparate
sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Montag den 5. Juni 1882 starb:
Johann Reinhold Meier, Taglöhners, von Büron (Luzern); alt 1 Monat und 2 Tage.
Beerdigung: Donnerstag d. 8. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 1084.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag den 8. Juni (Fronleichnamsfest) ½9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

Steuerbezug.

Der Bezug der am 15. l. Mts. verfallenen Gemeindesteuer findet **Dienstag und Mittwoch den 13. & 14. Juni** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Rathhaus (Erdgeschoß rechts) statt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die erste Steuer noch nicht bezahlt haben, werden daran erinnert, daß wenn sie dieselbe an den nächsten Bezugtagen nicht entrichten, nachher die in Anmerkung 2 des Steuerzeddels angedrohten Folgen eintreten würden.

Aarau, 6. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Diejenigen **Hundebesitzer**, die mit der Entrichtung der diesjährigen **Hundetaxen** sich noch im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle aufgefordert, ihren Verpflichtungen bis längstens **den 10. dies** nachzukommen.

Aarau, 1. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

B. T. V. Turnstand.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 7. Juni, Abends 5 Uhr.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung im Lokal.
Vollzählig!!

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Donnerstag den 8. Juni 1882,
Abends 8½ Uhr. (Bei Buße.)
Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.

Café Restaurant Stahel.

Heute Mittwoch den 7. Juni
Grosse Abschiedsvorstellung
& Concert.

Letztes Auftreten des Jongleurs Mr. **Napoli** in seinen außerordentlichen **Kugel-, Messer- & Feuerspielen**, sowie der brillanten **Costum-Soubrette** Frl. **Lina Schiffers.**
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Sommertheater Aarau.

Donnerstag den 8. Juni 1882:
Des Nächsten Hausfrau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der projektirten **Correktionsarbeiten an Landstraße Y am Schmidberg bei Bötzstein** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Bauvertrag bei Hrn. Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg **bis zum 25. l. Mts.** für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion **franco und verschlossen** eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Zum Verkauf:

Eine starke eiserne **Packpresse.** Wo, sagt die Exped. Blts.

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die Bedienung der Festkanone während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes wird — mit Bewilligung der h. Regierung — aargauischen Artilleristen (1 Wachtmeister, 32 Mann) übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis Mitte d. M. dem Präsidium des Polizeikomite einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:
a) der Wachtmeister Fr. 3.
b) „ Soldat „ 2.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizeikomité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

Unterzeichneter zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen wird, und wird es sein Bestreben sein nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, wovon man sich gefälligst überzeugen möge. Lernen gratis.

Nichtvorräthiges wird sofort besorgt und empfiehlt sich bestens
Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Damen- & Töchtern-Confection:

Visites, Dolman, Paletôts, Jacken, Fichû, Châles

verkaufe um zeitig zu liquidiren, zu ermäßigten Preisen; eine Parthie **Seiden-Jacken** weit unter dem Kostenpreise.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfehle mich bestens
R. Graf-Morath.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q]

F. Balzari.

Möbel-Steigerung.

Eine infolge gewalteten Prozesses im Lagerhaus Aarau deponirte Parthie **neue**

Möbel-Waaren

wird nächsten **Montag den 12. Juni,** Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: Jongfesseln, Polstersessel, 2 Canapées, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffoniere, 4 Bettstatten, 3 Federn, 1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage u. A. m.

Kaufslustige werden freundlich eingeladen durch den Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Italienische Herz-Kirschen

in 3 Sorten von 30 Ct. an per Pfd.
Marchetti.

Zu vermiethen

in meinem Hause Nr. 894 im 1. Stockwerk eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Im 3. Stockwerk eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, passend für eine stille Beamtenfamilie.

O. Ziegler, Apoth.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Klavier-Unterricht.

Unterzeichneter wünscht in Aarau bei genügender Betheiligung 2 Mal wöchentlich Klavier-Unterricht zu ertheilen. — Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft Hr. Otto Gysi, Mechaniker.

Baden: F. J. Breitenbach,
Musikdirektor.

Strohhüte

erlasse zu herabgesetzten Preisen und empfehle gleichzeitig **Blumen, Federn, Stoff, spanische Spitzen, Spitzen-Fichus, Spitzen-Barben, Morgenhäubchen, Kinderhäubchen, Schleifen** von 40 Ct. an, **Damenkragen, Kinderkragen, Ruches** in weiß, crême und schwarz, sowie ein schönes Assortiment in **Bandeu** für Damenschneiderinnen.

Fertige **Trauerhüte** halte stets auf Lager.

Ida Hurter, Modes.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte Person sucht Stelle als **Unter- oder Zimmermagd** in einen Gasthof. Sich anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Auf **Waltersburg** sind schöne **Kabis-, Blumenkohl-, Spätkohl-, Rosenkohl-, Gurken-, Lauch-, Raudeu- und Bioulisetzlinge** zu haben.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß unmittelbar vor und während der Dauer des eidg. Turnfestes und kantonalen Schützenfestes in Aarau, d. h. **vom 15. Juli bis 20. August,** die städtischen Straßen mit **Floßholz** nicht befahren werden dürfen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 1. Juni 1882.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Rudolf Klauenbösch, Metzger, von Hirschthal, auf Donnerstag den 8. Juni 1882, Nachmittags 1 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 6. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Stauffer, Mechaniker, von Unter-Entfelden, kommt nächsten **Freitag den 9. Brachmonat** zur Versteigerung:

a. Nachmittags 3 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause 1 **Kuh** und 1 **Rindli.**

b. Nachmittags 3½ Uhr in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden das **Heugras** ab:
36 A. Mattland im Lempeszwei, Gemeindsbann Unter-Entfelden und
31 A. Mattland am Holz zu Ober-Entfelden.

Aarau, 7. Brachmonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 10. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, findet beim **Schloßplatz in Aarau** eine freiwillige Steigerung statt gegen Baarzahlung über

Fahrhabe-Gegenstände:

3 Kästen, 3 Bettstatten mit Matratzen, Sekretär, Tische, eine bereits neue Nähmaschine mit Kasten, 12 Stühle, Krankenstühle, Nachttischle, ein einplätziges Sitzpult, 1 Kachel- und ein eiserner Ofen, beide mit Rohr, eine Parthie Fähnchen, 1 Waschtisch, eine große Parthie Glaspapier, ein Stutzer (Milbank Amsler) u. A. m.

Sommer-Unter-Kleider!

I. **Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen aus Seide, Wolle und Baumwolle.**

II. **Filochirte Filet-Leibchen in roher & gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.**

III. **Gewobene Tulle-Leibchen in Wolle und Baumwolle, die besonders von Damen vorgezogen werden**

VI. **Unter-Leibchen, gewöhnlichen Gewebes, aber aus feinsten Garnen, weiß und farbig.**

V. **Leibbinden.**

Ich empfehle meinen großen durch die neuesten Fabrikate vermehrten Verlag obigen Artikels bestens und mache besonders aufmerksam auf

Erny-Faßler.

Zu kaufen gesucht:

Kleinere

Lager- sowie Transportfässer

verschiedener Größe gegen Baarzahlung.

Frankirte Offerten bezeichnet mit Z. Z. befördert die Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter

à Fr. I. 25 per ½ Kilo, bei Abnahme größerer Quantum entsprechend billiger.

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Makulatur-Papier, Weinflaschen** und **Glasscherben.** In 454 am Donnerstag zwischen 3 u. 6 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern und einer Estrichkammer. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 8. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 7. Juni. (Korr.) Pedrazzini rügt, daß gestern der Bericht der HH. Brunner, Stößel und Philippin über die Tessiner Wahlanstände im Saal ausgetheilt wurde. Dieses sei unparlamentarisch, da der Rath nur die Gesammtkommission ernannt habe. Diese hätte den Bericht empfangen und nachher dem Rathe vorlegen sollen. Der Redner wünschte, daß in Zukunft das Reglement strenger gehandhabt werde. Präsident Deucher faßte diesen Wunsch als eine Art Ordnungsmotion auf. Philippin wollte Verschiebung, Pedrazzini und Stößel sofortige Behandlung der Sache. Letzterer erklärte, daß die Gesammtkommission von der Subkommission Anträge gewünscht habe, daß der Bericht an jene gerichtet gewesen und die Vertheilung desselben nicht auf Anordnung der Subkommission erfolgt sei. Mit 50 gegen 37 Stimmen wurde sofortige Behandlung der Sache beschlossen. Arnold bedauerte die Vertheilung des Berichtes ebenfalls; Stößel fand, die Mitglieder sollten im Gegentheil darüber froh sein, daß sie sich nun über die Angelegenheit orientiren könnten. Es wurde dann im Protokoll Vormerkung vorgenommen.

Hierauf Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichts. Beim politischen Departement, Berichterstatter Bessaz, begründete Klein das von ihm gestellte Postulat, der Bundesrath solle den Gesuchen um Bewilligung zur Erwerbung des Schweizerbürgerrechts nur dann entsprechen, wenn der Bewerber sich darüber ausweisen kann, daß er sich zwei Jahre lang mit Bewilligung der kompetenten Behörden in der Schweiz aufgehalten hat, indem er auf verschiedene bestehende Mißbräuche hinwies. Dasselbe wurde angenommen. Pedrazzini wünschte eine baldige Regulirung der Frage der Freiplätze im Borromäischen Kollegium in Mailand und der Tessiner Bisthumsangelegenheit. Bavier gab darüber beruhigende Zusicherungen. Es sei möglich, daß die letztere Frage noch in diesem Jahr gelöst werde.

Das Postulat der Kommission „Der Bundesrath ist eingeladen, die erforderlichen Verfügungen zu treffen, damit die schweizer. Gesandtschaft in Wien diejenigen Dienste leiste, die man von ihr erwarten darf." — wurde von Bavier und Segesser angefochten, von Bessaz und Römer vertheidigt und vom Rath mit 48 gegen 31 Stimmen angenommen.

Dann kam das Militärdepartement in Berathung, wurde aber nicht erledigt.

Ständerath vom 7. Juni. (Korresp.) Es kam die Revision des Bundesgesetzes betr. die Unterhaltung des Linthwerkes zur Behandlung. Chappey und Herzog erstatteten Bericht. Während die Gewässerkorrektionen der Neuzeit im Laufe weniger Jahre ohne Rücksicht auf die Kosten fix und fertig erstellt werden, so daß sie später nur noch unterhalten zu werden brauchen, ist man, seit 1807 bis jetzt, bei der Linthkorrektion stets mit der größten Sparsamkeit vorgegangen und hat der wohlfeileren Wasserkraft Manches überlassen, was anderswo Menschenhände ausführen. Nun aber sind, namentlich am Linthkanal, noch große Arbeiten zu machen, um die Ufer gegen Ausbrüche zu sichern, so daß die bisherigen Jahreseinnahmen von höchstens 2,085 Rp. per Are oder 75 Rp. per Juchart des Linthperimeters dazu nicht ausreichen. Der Kostenvoranschlag wurde für den Escherkanal auf 130,000 und für den Linthkanal auf Fr. 1,000,000 festgesetzt, dieser dann aber auf Fr. 800,000 reduzirt. Infolge dessen wurde eine Erhöhung des Beitrags nöthig und deßhalb heute auf den Antrag des Bundesrathes und der Kommission folgendes Bundesgesetz angenommen:

Art. 1. Der Maximalbetrag der Linthanlage, welcher im Art. 6 des Bundesgesetzes über die Unterhaltung des Linthwerkes auf 75 Rp. per Juchart angesetzt worden ist, beträgt von nun 5 Rp. per Are und der im gleichen Artikel auf 20 Rp. per Juchart angesetzt gewesene Minimalbetrag der Linthanlage künftighin 1 Rp. per Are. Im Uebrigen bleibt der zitirte Art. 6 unverändert.

Art. 2. Die Linthkommission ist befugt, gegen eine von derselben festzusetzende angemessene Entschädigung den Einzug der Linthbeiträge den Gemeindsbehörden des Linthgebietes zu überbinden.

Art. 3. Referendumsartikel.

Dann folgte das Bundesgesetz betr. die Verlängerung der Unterrichtszeit für die Kavallerie-Rekruten. Es hatte sich herausgestellt, daß die Zeit von 60 Tagen nicht genügt, die Kavallerie-Rekruten neben allen ihren andern Dienstleistungen auch mit der Führung der ihnen fremden, gewöhnlich lebhaften Pferde vertraut zu machen. Bei Vielen ist Sitz und Führung unsicher, das Verständniß zwischen Reiter und Pferd fehlt und die Folgen davon sind Ungehorsam und Widersetzlichkeit der sonst willenlosen Pferde. Unter solchen Umständen ist eine Ausbildung, wie sie jeder einzelne Rekrut bedarf, geradezu unmöglich und der Bundesrath brachte deßhalb folgenden Gesetzesvorschlag ein:

Art. 1. Die in Art. 107 der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874 festgesetzte Dauer des Unterrichts der Guiden- und Dragonerrekruten wird von 60 auf 80 Tage erhöht, wovon 20 Tage auf den Wintervorkurs und 60 Tage auf die eigentliche Rekrutenschule fallen. An diesem Unterricht haben außer den Rekruten die nöthigen Cadres theilzunehmen.

Art. 2. Referendumsartikel.

Die Mehrheit der Kommission, für welche Blumer und später Hildebrand sprachen, empfahl das Eintreten, begrüßte die Winterkurse im Interesse der Kavallerierekruten, die meist der landwirthschaftlichen Bevölkerung angehörten, und da diese Kurse eine Mehrausgabe von nur Fr. 30,000 zur Folge hätten. Dagegen schlug sie vor, die Zeit der Rekrutenkurse von 60 auf 55 Tage herabzusetzen, da sonst die Rekrutirung noch schwieriger als bis jetzt werden dürfte. Die Artillerie habe nur 55, das Genie 50, und die Infanterie 45 Tage. Dann seien die Kavalleristen auch verpflichtet, das Pferd das ganze Jahr zu halten und zu reiten. — Müller und Zschokke als Minderheit beantragten Zustimmung zum Bundesrathsvorschlag. Es sei durch die Erfahrung genugsam erwiesen, daß die jetzige Instruktionszeit viel zu kurz sei, um den Kavallerierekruten in allen seinen Dienstzweigen so zu instruiren, wie es absolut nöthig sei. Namentlich Müller schilderte in einläßlicher Weise, wie schlimm es werde, wenn der Rekrut sein Pferd nicht zu behandeln wisse und wie dieses dann alle Unarten annehme. Die Kavallerie und die an sie gestellten Anforderungen könnten nicht mit den andern Waffengattungen verglichen werden. In ebenfalls sehr ausführlicher Weise führte Bundesrath Hertenstein alles Dasjenige auf, was der Kavallerierekrut lernen muß, wobei er neben den speziellen zur Waffengattung gehörigen Leistungen, sich auch mit dem Karabiner, mit dem Tirailliren u. s. w. so gut wie ein Infanterist vertraut machen muß. Wenn die Zahl der Kavalleristen zu klein sei, so müßten diejenigen, welche man habe, um so besser ausgebildet werden. Auch Bundesrath Welti trat sehr entschieden für den Antrag des Bundesrathes ein. Die Kosten des Unterrichts mit Fr. 346,000 betragen nur 30% derjenigen des Pferdematerials mit Fr. 1,148,000. Dieses große Opfer müsse nutzbar gemacht werden und die verlangten 20 Tage dienten nur knapp zum allernothwendigsten Unterricht. Die aus Offizieren, Unteroffizieren und Reitern zusammengesetzten Kavallerievereine stellten dieses Begehren in dem vollen Bewußtsein, daß es ihnen bei der gegenwärtigen Dienstzeit nicht möglich sei, ihren Pflichten ganz und voll zu genügen. — Mit 18 gegen 13 Stimmen wurde der Antrag des Bundesrathes angenommen.

Es folgte die Wahl der Budgetkommission. Dieselbe wurde in 2 Serien, zu 4 und 3 Mitgliedern vorgenommen. Das absolute Mehr betrug dabei 19. Stimmen erhielten: Erste Serie: I. Wahlgang: Peterelli 15, Blumer 15, Hildebrand 14, Altwegg 13, Zschokke 12, Bory 11, Ruisch 10, Reali 9, die übrigen zersplittert. II. Wahlgang: Blumer 25, gewählt, Altwegg 18, Bory 18, Zschokke 17, Hildebrand 16, Peterelli 16, Reali 11, Ruisch 8. III. Wahlgang: Altwegg 21, gewählt, Bory 19, Hildebrand 18, Zschokke 18, Peterelli 17, Reali 9, Ruisch 9. IV. Wahlgang: Zschokke 18, Bory 18, Peterelli 17, Hildebrand 16. V. Wahlgang: Peterelli 20, gewählt, Zschokke 19, Bory 18, Hildebrand 18, VI. Wahlgang: Hildebrand 16, Bory 12, Zschokke 8. VII. Wahlgang: Bory 19, gewählt, Hildebrand 18. Zweite Serie. I. Wahlgang. Hildebrand 21, gewählt, Sahli 19, Zschokke 19, Reali 15, Ruisch 14. II. Wahlgang: Zschokke 25, Sahli 23, gewählt, Reali 17, Ruisch 10.

Die Kommission besteht somit aus Blumer, Altwegg, Peterelli, Bory, Hildebrand, Zschokke und Sahli.

Dann kam die Wahl der Kommission für die Vorberathung des Stimmrechtsgesetzes. Das absolute Mehr betrug wieder 19. Stimmen erhielten:

Erste Serie. I. Wahlgang: Scherb 21, gewählt, Hoffmann 19, Estoppey 18, Lachenal 16, Wirz 16, Respini 14, Schmid 13, Menoud 13.

II. Wahlgang: Estoppey 21, gewählt, Hoffmann 19, Lachenal 19, Wirz 17, Respini 13.

III. Wahlgang: Hoffmann 20, gewählt, Lachenal 19, Respini 16, Wirz 16.

IV. Wahlgang: Wirz 19, gewählt, Lachenal 18, Kellersberger 18.

Zweite Serie. I. Wahlgang: Lachenal 21, gewählt, Herzog 18, Respini 17, Schmid 16, Menoud 12.

II. Wahlgang: Herzog 31, Kellersberger 24, gewählt.

Es sind somit gewählt: Scherb, Estoppey, Hoffmann, Wirz, Lachenal, Herzog und Kellersberger.

— Die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission zur Vorberathung des Schulartikels beantragt Zustimmung zum Beschluß des Nationalrathes; die Minderheit will nicht eintreten.

Eidgenossenschaft.

— Sämmtliche Mitglieder des deutschen Reichstages haben jetzt von der Direktion der Gotthardbahn eine Karte zur einmaligen freien Hin- und Rückfahrt der Strecke Luzern-Rothkreuz-Airolo bis zum Ende des Jahres 1882 zu benützen, erhalten.

Das Gotthardmahl der Bundesversammlung

im Kasino ist sehr aminirt und durch Toaste belebt. Die Sammlung für die beim Gotthardbau verunglückten Arbeiter ergab einen reichen Betrag. Ein Basler zeichnete Fr. 500, ein Genfer Fr. 100 ꝛc.

Aargau. Als Bezirksrichter im Bezirk Lenzburg wurde Hr. Großrath Holliger mit 1555 Stimmen gewählt; Hr. Notar Meier erhielt 1127 Stimmen.

— Baden. Die Gesellschaft aarg. Thierärzte versammelt sich am 19. Juni nächsthin auf Schloß Lenzburg und werden zwei zeitgemäße Referate stattfinden. Das eine betrifft ein aarg. Fleischschaureglement, das andere die Infektionskrankheiten der Hausthiere.

— Aarau. (Sommertheater.) Heute findet zum Benefiz für den art. Direktor der Gesellschaft Hrn. G. Senff-Georgi noch einmal auf mehrfachen Wunsch das entzückende Lustspiel: Auf der Brautfahrt statt, welches neulich so glänzend aufgenommen wurde. Da dies wohl die letzte Vorstellung unter seiner Leitung ist, so glauben wir, wird sein Ehrenabend ein recht gut besuchter sein und viele, die das Lustspiel zwar schon gesehen, werden ihm zu liebe das Theater besuchen, um sich für die vielen genußreichen Abende, die er uns geboten, dankbar durch ihr Erscheinen zu zeigen.

Bern, 8. Juni. Der Große Rath hat als Regierungspräsident im 2. Skrutinium mit dem absoluten Mehr von 110 St. gewählt Regierungsrath Stockmar. Scheurer erhält acht Tage Bedenkzeit für Annahme seiner Wiederwahl in den Regierungsrath. Die Staatswirthschaftskommission wird bestellt aus den HH. Karrer, Hauser, Willi, Hartmann, Ballif, Engel, Kaiser (Grellingen), Affolter und Direktor Marti (entsprechend dem Vorschlag der Freisinnigen).

— Der Brand in der Kirche Großhöchstetten entstund durch einen Luftballon, der von dem dortigen Sekundarschulgebäude aus aufgelassen, von einem Windstoß erfaßt, auf das Schindeldach der Kirche geworfen wurde und dieses entzündete. Es scheint, daß anfänglich Geistesgegenwart mangelte, um den Brand zu bekämpfen, denn die Spritze einer Nachbargemeinde gab Wasser, ehe die Hydranten, von denen einer nahe bei der Kirche sich befindet, zur Verwendung kamen. Zerstört sind der Dachstuhl der Kirche und der Thurm, die Glocken und die Uhr, beschädigt die Orgel.

Zürich. Für die von der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgeschriebene Konkurrenz zur Anfertigung kunstgewerblicher Entwürfe sind 41 Arbeiten eingelaufen, worunter sich viele sehr beachtenswerthe Leistungen befinden. Neben der erfreulichen Betheiligung ist auch in qualitativer Beziehung ein wesentlicher Fortschritt gegenüber der letztjährigen Ausstellung zu konstatiren. Die Arbeiten sollen nach dem Spruch der Jury, welche aus den Herren Oberst Rieter, Präsident der Zentralkommission, Professor Lasius, Direktor Müller und den Architekten E. Jung und E. Studer besteht, in Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt werden.

— Eine große Anzahl Studirender des Polytechnikums und der Universität macht in der nächsten Zeit eine Vergnügungsfahrt nach Mailand. Die Reise soll voraussichtlich vier Tage dauern.

— Der Feuerwehrtag in Winterthur nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gesammtzahl der Theilnehmer betrug etwa 500. Nach dem Urtheil von Prof. Langsdorf hat das Feuerwehrwesen bedeutende Fortschritte gemacht, wozu namentlich die Feuerwehrkurse beigetragen haben. Von den einzelnen Leistungen wurden diejenigen des erst kurze Zeit bestehenden Rettungskorps von Veltheim als sehr anerkennenswerth hervorgehoben und die des Rettungskorps Winterthur als mustergültig hingestellt.

— Gestern starb nach kurzem Krankenlager J. Jakob Grob von Affoltern a. A., gewesener Oberlokomotivführer der Nordostbahn. Grob trat mit dem Tage der Eröffnung, 9. August 1847, als Lokomotivführer in den Dienst der Schweizer. Nordostbahn, Zürich-Baden.

Glarus. Das Sub-Hülfskomite für Elm hat der „N. Gl. Ztg." zufolge die Anträge für Vertheilung der Hülfsgaben, wenigstens soweit es den Privaten durch die Katastrophe erlittenen Schaden betrifft, fertig gestellt und es wird die Standeskommission als Zentralkomite sich nächstens damit zu beschäftigen haben. Die Kommission schlägt vor, 4 Klassen von Beschädigten aufzustellen und ihnen 80, 70, 65 und 60 Prozent des erlittenen Schadens zu ersetzen. Die Summe, welche auf Grundlage dieser Klassifikation für Privatschaden auszurichten wäre, stellt sich nach den gemachten Berechnungen auf ungefähr 430,000 Fr. Bei der Ungewißheit der Situation in Elm beantragt die Kommission im Weitern, der Gemeinde als solcher, die bekanntlich einen sehr großen Schaden erlitten, vorläufig ein unverzinsliches Darleihen von Fr. 150,000 zu gewähren.

Thurgau, Nach der nun abgeschlossenen Liquidationsrechnung über die Hinterlassenschaft des vor zwei Jahren verstorbenen Gemeinderaths Jakob Züllig in Romanshorn betragen dessen Vergabungen zu Kirchenzwecken, namentlich auch zum Bau einer neuen Kirche für evangelisch Romanshorn, zusammen gegen Fr. 150,000.

Am schweizer. Lehrertag, welcher in Frauenfeld am 24., 25. und 26. Septber. abgehalten wird, werden über das Thema der Hauptversammlung: „Sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar oder sind allfällige Abänderungen wünschenswerth? Wenn ja, welche?" die Herren Professor Fenner in Frauenfeld und Oberstlieutenant Walther in Bern referiren; Referent über das Thema der Primarlehrerversammlung: „Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?" ist Hr. Seminardirektor Rebsamen und über das Thema für die Versammlung der Mittelschullehrer: „Wie kann der Unterricht an Mittelschulen konzentrirt werden?" Hr. Schwarz, Lehrer an der Mädchenschule in Basel. Mit dem Lehrertage soll laut „Berner Intelligenzblatt" zugleich eine Ausstellung der Arbeiten der letztjährigen Rekruten verbunden werden.

Schaffhausen. Die hiesige Schützengesellschaft wird vom 25.—28. Juni ein Freischießen im Betrage von Fr. 10,000 abhalten.

Graubünden. Der Typographenbund beschloß in seiner 24. Generalversammlung in Chur sich bei der Landesausstellung in Zürich, Gruppe 40, zu betheiligen. Nächstes Jahr wird das 25-jährige Bestehen des Bundes in Zürich gefeiert und daraufhin eine Festschrift vorbereitet.

St. Gallen. In Rorschach liegen gegenwärtig 3,725,836 Kilogramm Frucht.

Genf. In einem Genfer Geschäftshause wurde kürzlich die Casse mit sämmtlichem Geld gestohlen. Es gelang der Polizei, die Diebe in einem Ehepaar zu ermitteln, in dessen Wohnung man auch die ganze entwendete Summe, Fr. 8750, in einem Küchenschrank versteckt wiederfand.

Rom, 6. Juni. Die Deputationen schiffen sich morgen ein. Die Leichenfeier findet Donnerstag früh auf Caprera statt. Der Herzog von Genua vertritt das Königshaus. „Fanfulla" veröffentlicht einen pietätvollen Brief des Königs Humbert an Menotti. Der König läßt sich bei der Taufe in Berlin durch Aosta vertreten.

Aus Petersburg wird berichtet, Loris-Melikoff habe bei seiner Audienz in Peterhof dem Czar in eindringlichen Worten die Gewährung von Reformen anempfohlen; die ebenfalls anwesende Czarin soll Loris-Melikoff unterstützt und zugefügt haben, die Reformen müßten noch vor der Krönungsfeier erfolgen, worauf sie beruhigt nach Moskau fahren werde. Der Czar soll dafür gewonnen sein. Er habe Auftrag gegeben, ein diesbezügliches Reformprojekt festzustellen; besonders Melikoff, Miljutin und Giers sollen daran arbeiten. Das Projekt soll bis Januar fertig werden.

Die Judenflucht nach Oesterreich — in Brody allein befinden sich gegen 15,000 aus Rußland ausgewanderte Juden — hat einen solchen Umfang angenommen, daß man bereits wegen der Mittel für deren weitere Unterbringung Besorgnisse hegt und an Vorkehrungen denkt, die Einwanderung zu beschränken, ohne die humanitären Rücksichten zu vernachlässigen. Die Regierung soll bereit sein, dem galizischen Hülfskomite eine Unterstützung aus Staatsmitteln zu gewähren, welche als eine gemeinsame Angelegenheit von den Delegationen zu bewilligen wäre. Es ist zu besorgen, daß immer neue Zuzüge nach Oesterreich hereinströmen, so daß es große Schwierigkeiten bereiten wird, die Flüchtlinge zu erhalten und die sanitären Gefahren der Einwanderung für die Stadt Brody eine sehr ernste Gestalt annehmen können. Der Statthalter von Galizien, Potocki, hat das Augenmerk der Regierung auf die Sache gelenkt und nach der „N. Fr. Pr." namentlich hervorgehoben, daß die Einwanderung einen Umfang angenommen habe, welcher die staatliche Fürsorge erheischt, weil die Privatwohlthätigkeit nicht mehr ausreicht, um den Anforderungen zu genügen.

Berlin, 6. Juni. Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz" schreibt in einem langen Gotthardartikel: „Nach welchen Weltgegenden hin die Theilnehmer an der Einweihung der Gotthardbahn sich auch zerstreut haben mögen, gewiß hat Jeder die Empfindung mit nach Hause gebracht, daß er einem großen Triumph menschlichen Geistes, einem glorreichen Siege menschlicher Thatkraft, einer wichtigen Errungenschaft der Zivilisation die Weihe geben half, und Jeder wird im Herzen den in den Festreden so häufig ausgesprochenen Wunsch auf's innigste theilen, daß der neue Schienenweg durch das Herz der Alpen ein unzerreißbares Band werden möge des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt für die Völker, deren vereintes Wirken dies neue Ehrendenkmal der Menschheit geschaffen hat!" Irgend welcher Mißklänge erwähnt das Blatt mit keinem Wort.

Der Bruder des deutschen Kaisers, Prinz Karl, hat letzten Samstag in Kassel das Unglück gehabt, ein Bein zu brechen.

Der jüngst geborne Sohn des Prinzen Wilhelm von Preußen, der Thronfolger in der dritten Generation, soll nächster Tage getauft werden. Pathe ist der König von Italien, der sich durch seinen Bruder, den Prinzen Amadeus, vertreten lassen wird. Man erwartet zu dieser Feierlichkeit auch das österreichische Thronfolgerpaar in Berlin.

Der preußische Lieutenant Röder ist mit seinem Burschen auf zwei preußischen Pferden in 53 Tagen von Straßburg nach Granada in Südspanien (2100 Kilometer) geritten.

Petersburg, 7. Der Großfürst Wladimir ist gestern nach dem Auslande abgereist.

Zur Ergänzung: In dem in gestriger Nummer besprochenen Heft Nr. 3, „Schwizer-Düütsch". Herausgegeben von Prof. Sutermeister sind außer den Genannten, im fernern Dichtungen enthalten von: Andr. Dietsch (Der Aarauer-Bachfischet), Ed. Dößekel (S'Wiehnecht Chindle), Dr. R. Müller (Der Stifeli Rüüter) E. L. Rochholz (Bürgermeister Gast vo Rhyfälde.)

Marktbericht von Langenthal vom 6. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 20 — 6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 22. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 7. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	719
Bank in Winterthur	530	535	535
Eidgenössische Bank	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	377	379	380—378
Nordost Prioritäten	560	—	—
Centralbahn	590	595	595
Union-Suisse Stamm	260	264	264—263
Union-Suisse Prioritäten	440	445	—
Gotthardbahn	440	450	—
dto. volleinbez.	360	365	366—363
Jurabahn	380	385	—
Westbahn	148	150	148—149
Uetlibergbahn	300	330	330
Arth-Rigibahn	246	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	61	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92,5	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 8. Juni. Kühler, bewölkt, zeitweise Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 14. Juni. Jungfer Nieriker, Klara, Damians. — Böttstein, 12. Eggert, Heinrich, Schuster und Eggert, Verena, Nähterin. — Bözen, 12. Kistler, Anna und Maria, Heinrichs; Heuberger, Maria, Großen, in Luzern wohnhaft. — Brunegg, 10. Die Erben der Frau Renold, Anna, Jakobs, Höslers; Wüest, Rudolf, Ziegler, Sohn in Birrhard. — Fisibach, 12. Meierhofer, Johann, zum Kreuz in Kaiserstuhl. — Gipf-Oberfrick, 20. Mettauer, Johanna, von Gipf. — Gontenschwyl, 12. Gebrüder Steiner, Hans Rudolfs, alt Bärenwirths. — Gränichen, 13. Lehner, Elisabeth, Kaspars, Mathysen; Kaufmann, Anna Maria geb. Sager, Gabriels, Wittwe. — Klingnau, 14. Die Erben des Zimmermann, Jakob Leonz, alt Gemeindeschreiber von Döttingen. — Leibstatt, 13. Kohler, Kaspar, von Schwaderloch. — Mellingen, 14. Schwarz, Niklaus, Metzger. — Oberkulm, 10. Dietiker, Jakob, Vater, in Hirschthal wohnhaft. — Oberwyl, 15. Anner, Heinrich, Amtsrevisor in Baden; die Erben der Wittwe Jubler, Anna Maria geb. Welti, alt Vizeammanns. — Ryken, 10. Künzli, Jakob, Zimmermann in der Moosmatt. — Rudolfstetten, 14. Brem, Josef, Fruchthändler, ab Friedlisberg, in Sarmenstorf. — Schinznach, 13. Weber, Jakob, Maurer, in Bellheim; Meyer, Johannes, Xavers von Zeihen, in da. — Seon, 12. Gebrüder Huggenberger, Rohrhansen, von Boniswyl. — Stein, 13. Gebrüder Käser. — Tägerig, 12. Blattner, Mathias, Wirth — Villmergen, 13. Beili, Franz und Elisabeth, Franzseppen. — Waltenschwyl, 13. Steiner, Peter Lz., Vater Kasperlis. — Zeiningen, 12. Guthauser, Eustach, Küfer. — Zurzach, 14. Wittwe Müller, Anna Maria geb. Koch. — Zurzach, 10. Die Erben der Wittwe Attenhofer, Karolina, zum rothen Haus.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zehnder, Emil, gewes. Gerichtssuppleant und Bärenwirth von Birmenstorf. Eingabe 15. Juli. — Bremgarten. Wirth, Johann, Gemeindsförster, alt Gemeinderath, von Birmenstorf. Eingabe 13. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Stirnemann, Friedrich, Webermeister und Krämer in Buchs. Eingabe 8. Juli. — Kulm. Gerber, Elisabeth geb. Lanz, von Schangnau, Kantons Bern, gewes. Pächterin im Schneggenacker zu Oberkulm. Eingabe 22. Juli. — Laufenburg. Senn, Sigmund, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Gansingen. Eingabe 6. Juli.

Geldstage.

Aarau. Fehlmann, Robert, Sohn, Dachdecker, in Aarau; Rodel, Kaspar, Knecht, von Fahrwangen, in Aarau. Eingabe 8. Juli. — Baden. Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen; Meier, Wilhelm, Schäfers von Birmenstorf; Huser, Josef, Kirchmeiers, von Wettingen; Schärer, Jakob, Korbmacher in Baden; Schäfer, Friedrich, in Baden; Bollag, Moses, von Endingen, in Amerika. Eingabe 15. Juli. — Bremgarten. Karli, Eduard, Wirth in Zufikon. Eingabe 3. Juli. — Brugg. Dätwyler, Johann, Andresen in Oberbözberg; Meier, Johann, von Zeihen, in Schinznach; Schneider, Jakob, Zimmermeister in Schinznach. Eingabe 6. Juli. — Kulm. Eichenberger, Jakob, Samuels, Felixen, in Beinwyl; Eichenberger, Jakob, Schutzhansjakoben, von Beinwyl. Eingabe 8. Juli. — Lenzburg. Häusermann, Daniel, Blasis in Tennwyl; König, Samuel, Landarbeiter in Othmarsingen; Göseli, Emanuel, Schlosser in Ruppertswyl; Geschwister Häusermann, alt Weibels in Egliswyl; Frau Lindenmann, Marianna geb. Senn, Metzgers von Seengen, in Auffahrt, Zürich; Lülcher, Rudolf, Kehrstöffis von Seon, in Staufen. Eingabe 15. Juli. — Muri. Fischer, Johann, Steinhauer, und Sohn Johann, in Hinterbühl, Gemeinde Kallern. Eingabe 12. Juli. — Rheinfelden. Frau Stalder, Theresia, Lorenzen von Magden; Bär, August, Knecht in Rheinfelden; Müller, Damian in Obermumpf. Eingabe 4. Juli. — Zofingen. Schweizer, Gottlieb, Jakobs, Schneider, in Schwaderloch; Bossard, Albert, von Hausen, Agent und Wirth in Brittnau; Wullschleger, Susanna geb. Rodel, Wittwe, Wirthin zum Rößli in Zofingen; Ruf, Johann Jakob, Glattmachers, Waldarbeiter, auf dem Brunnenrein von Ryken; Plüß, Elisabeth geb. Ruf, Samuels, Waldarbeiters, auf der Howart zu Ryken; Wuffli, Ferdinand, Johanns, Maurer im Gländ zu Niederwyl. Eingabe 15. Juli. — Zurzach. Heß, Otto, gewesener Konduktteur in Leuggern. Eingabe 30. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Lertsche, Johann, in Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf; Jetzer, Johann Jakob, Maurer von Leugnau, in Gebenstorf; Frei, Josef, Wagner in Stetten; Schmid, Johann, Müllers, von Unterehrendingen. — Laufenburg. Schaffner, Josef Otto, von Hornussen. — Lenzburg. Kull, Friedrich, Schuster, in Niederlenz; Siegrist, Jakob, Bauern, Becken in Seengen. — Rheinfelden. Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst; Ruslin, Alois, in Schupfart. — Zurzach. Roth, Leopold, Förster, von Kaiserstuhl; Schneider, Helena, in Fessenau, Gemeinde Leugern.

Baden. Markwalder, Heinrich, von Bürenles; Spörri, Roman, Wagnerjeppels auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal. — Brugg. Wernli, Samuel, Martins in der Rischeln zu Thalheim; Märi, Rudolf, Jakobs, Appeleres in Schinznach. — Kulm. Bruder, Jakob, Gefangenwart in Unterkulm; Hauri, Jakob, Maurers, Zimmermann im Unterdorf zu Reinach; Wittwe Haller, Verena geb. Haller, Jakobs, Kaminfegers in Eichen zu Reinach. — Lenzburg. Gehrig, Johannes, Rebmann, in Ammerswyl; Hollenstein, Johannes, Mechaniker, in Lenzburg; Gehrig, Emil, Taglöhner, in Ammerswyl. — Rheinfelden. Böhler, J., Siebmachers in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Aarau. Alber, Johann Georg, von Ostmettingen, Königr. Württemberg, Dachdeck in Hirschthal. — Bremgarten. Sarer, Martin, Schuster, von Häggligen; Meier, Gottfried, Mühlemacher, von Tägerig. — Lenzburg. Hunn, Johannes, Johannesen, Wegknechts von Egliswyl. — Zofingen. Hauri, Melchior, Johannesen, alt Salzmanns von Reitnau.

Baden. Rohner, Urban, Schreiner in Ennetbaden. — Bremgarten. Koller, Louise geb. Meier, Bäckers, von Oberwyl. — Brugg. Rohr, Johannes, Maurer, in Hausen. — Zofingen. Zinniker, Salome geb. Bonäsch, Johanns, Knechts, von Strengelbach.

Stellenausschreibungen.

Postablagehalter in Rietheim. Besoldung Fr. 520. — Posthalter und Briefträger Merenschwand. Besoldung Fr. 1584. — Postablagehalter in Thalheim. Besoldung Fr. 140. Anmeldung bis 9. Juni bei der Kreispostdirektion in Aarau. — Lehrerstelle: Unterschule Tegerfelden. Besoldung gesetzlich. Anmeldung bis 9. Juni. — Stelle eines Direktions-Sekretärs bei der Direktion des Innern. Anmeldung bis 10. Juni bei dem Direktor des Innern in Aarau. Stelle eines Kanzlei-Gehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldung beim Direktionsvorsteher Hrn. Regierungsrath Imhof. — Pfarrei Windisch. Anmeldg. bis 12. Juni. — Lehrerstelle für Zeichnen, Schreiben und Turnen an den Bezirksschulen in Lenzburg. Besoldung Fr. 2500. — Unterschule Hornussen. Anmeldung bis 12. Juni. — Postverwalter in Aarburg. Anmeldung bis 16. Juni, bei der Kreispostdirektion.

Bilder aus Amerika, nach eigener achtjähriger Anschauung gezeichnet von Rudolf Kunz, Pfarrer in Ottenbach, Kanton Zürich. (Druck von Heinrich Kunz in Regensberg, Kanton Zürich.) — Wir haben eigentlich über das Buch nicht viel mehr zu sagen, als was der Verfasser selbst in der Vorrede ganz richtig bemerkt: „In einer Zeit, wo fast alljährlich eine halbe Million Europamüder in der neuen Welt eine Heimat und neues Glück sucht, dürfte ein Buch, wie das vorliegende nicht ohne Nutzen geschrieben sein.“ Nur das Eine fügen wir bei, daß ein von einem Schweizer geschriebenes Buch wohl auch für schweizerische Auswanderer ein ganz besonderes Interesse haben wird, da es von den in unserem Volke geltenden Anschauungen ausgeht und die neue Welt vom Standpunkt des Schweizers schildert. Der Autor hat die Licht- und Schattenseiten amerikanischer Zustände energisch gezeichnet und weiß, indem er vorwiegend belehrt, doch auch zugleich zu erhalten.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdamper „La France“, Kapitän Perier d'hauterivo, welcher am 27. Mai von Havre abgegangen, ist am 7. Juni Vormittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „Amerique“ fährt am 17. Juni, „St. Laurent“ am 24. Juni und „La France“ am 1. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1882.

Depressionen auf der Nordsee und gegen die Balearen zu. Steigen des Barometers um 7 Mm. in Valentia, 3 in Brest; Sinken desselben um 3 Mm. in Toulon. Voraussichtlich veränderlicher Wind, regnerischer, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Huber, Rudolfs, von Unterkulm, Landwirth am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten **Freitag den 9. Brachmonat**, Nachmittags 5 Uhr, bei der Speisewirthschaft zum „Bad“ in Ober-Entfelden, **einige Fahrhabegegenstände**, worunter ein **Wagen**, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2 Brachmonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Stauffer, Mechaniker, von Unter-Entfelden, kommt nächsten **Freitag den 9. Brachmonat** zur Versteigerung:

a. Nachmittags 3 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause 1 **Kuh** und 1 **Rindli.**

b. Nachmittags 3½ Uhr in der Speisewirthschaft zum „Bad“ in Ober-Entfelden das **Heugras** ab:
36 A. Mattland im Lempezwei, Gemeindsbann Unter-Entfelden und
31 A. Mattland am Holz zu Ober-Entfelden.

Aarau, 7. Brachmonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Celluloidwäsche

in reichhaltiger Auswahl
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Auszuleihen:

Ein großer Schopf.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Kabis-, Blumenkohl-, Spätkohl-, Rosenkohl-, Gurken-, Lauch-, Randen- und Bionlisetzlinge** zu haben.

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die Bedienung der Festkanone während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes wird — mit Bewilligung der h. Regierung — aarganischen Artilleristen (1 Wachtmeister und 2*) Mann) übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis Mitte d. M. dem Präsidium des Polizeikomite einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:
a) der Wachtmeister Fr. 3.
b) „ Soldat „ 2.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizeikomité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

*) In Nummer 133 hieß es irrthümlich 32 Mann.

Steigerungs-Publikation.

40 Piecen Rothwein
30 „ Weisswein
à ca. 200 Litres

guter Qualität, werden **Samstag den 10. Juni** nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigert.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort

Im Jura 570 m. über Meer.
16° Col. Eigenwärme.

St. Laurenzen.

Gegen Neven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Gras-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 9. dies,** Vormittags 8 Uhr, wird der diesjährige

Gras-Ertrag

auf dem Infanterie-Schießplatz in der **Gehren** bei Erlisbach auf Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Aarau, den 5. Juni 1882.

Im Auftrage
der Staatswirthschaftsdirection:
Angliker, Direktionssekretär

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 10. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, findet beim **Schloßplatz in Aarau** eine freiwillige Steigerung statt gegen Baarzahlung über

Fahrhabe-Gegenstände:

3 Kästen, 3 Bettstatten mit Matrazen, Sekretär, Tische, eine bereits neue Nähmaschine mit Kasten, 12 Stühle, Krankenstühle, Nachttischle, ein einplätziges Sitzpult, 1 Kachel- und ein eiserner Ofen, beide mit Rohr, eine Parthie Fähnchen, 1 Waschtisch, eine große Parthie Glaspapier, ein Stutzer (Milbank Amsler) u. A. m.

Unterzeichneter empfiehlt eine ausgezeichnete

Blumenmilch

zur sicheren Entfernung der Sommersprossen, Mitesser und unreiner Haut; habe auch eine Sendung leere Töpfe und Fläschchen in Holzfutteral erhalten für auf Reisen, worunter kleine gefüllte in die Tasche für Mückenstiche, bei

Charles Hagenbuch, Coiffeur.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Besorgung der **Schuttverebnung** auf den **Schutt-Lagerplätzen** bei Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahms-Angebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 14. Juni nächst hin schriftlich einzureichen, bei welchem auch das bezügliche Reglement eingesehen werden kann.

Aarau, den 7. Juni 1882.

Der Polizeiwachtmeister.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I. II. III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl. 3 Ster à Fr. 12 und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und feinere Sorte à Fr. 13, 15 und 18.
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4 bis 13 franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Steuerbezug.

Der Bezug der am 15. l. Mts. verfallenen Gemeindesteuer findet **Dienstag und Mittwoch den 13. & 14. Juni** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Rathhaus (Erdgeschoß rechts) statt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die erste Steuer noch nicht bezahlt haben, werden daran erinnert, daß wenn sie dieselbe an den nächsten Bezugtagen nicht entrichten, nachher die in Anmerkung 2 des Steuerzeddels angedrohten Folgen eintreten würden.

Aarau, 6. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Donnerstag den 8. Juni 1882,

Abends 8½ Uhr. (Bei Buße.)

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Alte Section.

Sommertheater Aarau.

Donnerstag den 8. Juni 1882:

Zum Benefiz für Hrn. G. Senff-Georgi:

Auf mehrfachen Wunsch:

Auf der Brautfahrt.

Novität.

Anfang 8 Uhr.

Heute Abend T.

Stelle-Ausschreibung.

Zur freien Bewerbung wird hiermit die Stelle eines **Adjunkten des Kantonsingenieurs** ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. bisherige Berufsthätigkeit sind bis zum 20. lfd. Mts. der Lit. Baudirektion einzusenden.

Aarau, 7. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten in Aarburg** wird mit einer jährlichen Besoldung von 240 Fr. nebst reglementarischer Provision von 10 Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 21. Juni an die **Telegraphen-Inspektion in Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.

Preis 50 Ct.

Pfandsteigerung.

Am **Mittwoch den 21. l. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof z. Wildenmann in Aarau auf dem Pfandbetreibungswege die nachbezeichneten, bisher zur **Geschütz- & Glockengießerei** benutzten Gebäulichkeiten mit Umgelände auf dem Rain zu Aarau an eine öffentliche

Verkaufs-Steigerung

gebracht; nämlich:

I. Stadtplan Sect. A, Blattfol. 18, Nr. 631 a 32 Ares 38,20 □ M. (980 □.-F.) Grundfläche (Gebäudeplätze, Hofraum, Platz und Garten), wovon als Garten 2610 □.-M. (29,000 □.-F.) ausgeschieden sind.

Auf diesem Grundstück befinden sich folgende Gebäude und mitversicherte Zubehörden und zwar:

1. Die Scheune Nr. 841, von Stein und Holz.
2. Der Holzschopf Nr. 842, von Stein und Holz.
3. Das Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, von Stein und Rieg.
4. Das Wohnhaus mit Werkstatt Nr. 844, von Stein und Holz mit Zubehörde.
5. Das Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, von Stein, Rieg und Holz, nebst Zubehörde.
6. Das Gebäude Nr. 846 für Pferdemangse, von Stein und Rieg, mit Zubehörden.
7. Das Gartenhaus Nr. 847, von Stein und Rieg.

II. Stadtplan Sect. A, Blattfol. 18, Nr. 631 b 49 Ares 60,80 □ M. (1 Juch. 15,120 □.-F.) Anlagen und Baumgarten.

Die bezüglichen Steigerungsbedinge können inzwischen auf der Gemeindekanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 7. Juni 1882.

Die Pfandbehörde.

Verzinkte Drahtgeflechte

das Beste und Billigste für

Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Ententeiche, Volièren, Fenster, für Einzäunung von Garten-Anlagen 2c.

empfiehlt von 50 Cts. an per Quadratmeter

Carl Henz, Aarau.

Preiscourant gratis und franko.

Kostet nicht! — Kostet nicht!

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.

Prospecte gratis.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Kinder.

Wir wissen es wohl, daß die Einwohner von Aarau in diesem Jahre von gar vielen Seiten um Unterstützung angesprochen worden sind und Feste vor der Thürr stehen, welche bedeutende Anforderungen an die Freigebigkeit und den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung stellen. Allein wir wissen auch, daß, wo die Freude einzieht in der Menschen Herzen und Festgedanken die Seele erfüllen, man eher als sonst geneigt ist, derjenigen zu gedenken, die darben und entbehren müssen, — der Armen und Kranken. Wir wissen auch, daß Niemand erfolgreicher an das Mitgefühl edler Menschenfreunde und Wohlthäter sich wendet, als die armen, kränkelnden Schulkinder, die einer Erholung und Kräftigung an Leib und Seele so sehr bedürftig sind. Darum wagen wir es auch dies Jahr wieder, an die Thüre aller Kinderfreunde der Stadt anzuklopfen, daß sie uns öffnen und helfen mögen das so schön begonnene Werk der Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder fortzusetzen. Wir haben im abgelaufenen Winter eine Anzahl solcher Kinder während mehreren Wochen täglich mit kräftiger Suppe gespeist; es gilt nun diesem Liebeswerk des Winters die Krone dadurch aufzusetzen, daß den Aermsten und Schwächsten dieser Kinder ein dreiwöchentlicher Aufenthalt auf dem Raisen möglich gemacht wird. Die gesunde Luft und Nahrung üben bei der Elastizität des jugendlichen Organismus und der Empfänglichkeit desselben eine überraschend schnelle stärkende und heilende Wirkung aus, unterdrücken den Keim von beginnenden Krankheiten, vermindern die Disposition zu solchen, erheitern das durch mißliche Verhältnisse verdüsterte Kindesgemüth und bringen neues fröhliches Leben in dasselbe. Die Wohlthat, die den armen Kindern hiedurch erwiesen wird, ist darum eine doppelte, eine leibliche und geistige.

Wir haben die feste Zuversicht, daß wir nicht umsonst anklopfen und bitten die verehrlichen Wohlthäter, ihre Gaben einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder der Hülfsgesellschaft zustellen zu wollen.

Aarau, den 29. Mai 1882.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft:

F. Riggli, Präsident,	**Beer-Schmid,**
E. Zschokke, Pfr., Vizepräsident,	**J. A. Bell,** Handelsmann,
K. Fischer, Pfarrer, Aktuar,	**Erismann,** Armenpfleger,
E. Rothpletz, Verwalter, Cassier,	**R. Wernli,** Pfarrer.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung 1. Juni. Kuh-, Ziegenmilch & Molken, alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt.

Es empfiehlt sich bestens

B. Gisiger.

Bad & Kurort Lauterbach.

Gemeinde Ostringen. Kanton Aargau.

Bahnstation **Aarburg,** wo man auf Verlangen abgeholt wird. Pensionspreis **Fr. 3. 50** per Tag, Zimmer **30 Cts.** — **Fr. 1. 50.** Gewöhnliche, Soole- und andere Bäder. Großer luftiger Saal für Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten; Schützen steht ein Schießplatz nebst Scheiben zur Verfügung. Billige und gute Essen nebst reellen Getränken werden verabreicht durch die sich bestens empfehlende

(O B 2640) **Familie Schaffroth.**

Um den Ausverkauf meiner sämmtlichen

Ellenwaaren, Decken, Foulards etc.

zu beschleunigen, habe ich die Preise neuerdings bedeutend reduzirt.

Zu gefl. zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

A. Bolliger-Hofer.

Brauerei z. Engel, O.-Entfelden:

Heute Donnerstag den 8. Juni

Große Vorstellung & Concert

des Jongleurs Mr. **Rapolt** in seinen ausgezeichneten **Kugel-, Messer- und Feuerspielen,** sowie der brillanten **Costum-Soubrette** Frl. **Lina Schiffers.**

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Albert Aeng,

Anstands- & Tanzlehrer

zeigt hiermit allen seinen vielen Gönnern und den verehrten Familien Aarau's an, daß derselbe wie im vorigen Jahre, so auch diesen Herbst einen

Tanzcours

errichten wird und zwar allein, ohne meinen Gehülfen Sigismund, der von mir getrennt ist.

Ich ersuche alle Familien, welche mir ihr Versprechen gaben, nur mir persönlich ihre Kinder anzuvertrauen, und werde ich im September die Liste selbst vorlegen und meinen vorzüglichen Ruf als Lehrer der Tanzkunst wie voriges Jahr, so auch diesmal glänzend beweisen. Meine früheren Schüler können um billiges Honorar einen Repetikours mitmachen. —

Hochachtungsvoll

Albert Aeng, zur Zeit in Herisau, niedergelassen in Aarau.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter

Laden,

mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein eingezogenes **Dienstmädchen,** das Kochen und alle Hausgeschäfte versteht und schon einige Zeit gedient hat.

Zugeflogen: Eine **Turteltaube.** Abzuholen bei Hemmeler, Telegraphist.

Zu kaufen gewünscht:

Ein kleiner einthüriger **Kasten;** von wem, sagt die Exped. d. Bts.

Einige meublirte Zimmer,

billig, mit oder ohne **Kost.**

Möbel-Steigerung.

Eine infolge gewalteten Prozesses im Lagerhaus Aarau deponirte Parthie **neue**

Möbel-Waaren

wird nächsten **Montag den 12. Juni,** Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:

Jongfessel, Polsteressel, 2 Canapées, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffonière, 4 Bettstatten, 3 Federn-, 1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Kleinere

Lager- sowie Transportfässer

verschiedener Größe gegen Baarzahlung.

Frankirte Offerten bezeichnet mit Z. Z. befördert die Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Makulatur-Papier, Weinflaschen** und **Glasscherben.** In 454 am Donnerstag zwischen 3 u. 6 Uhr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 9. Juni 1882.

Rede des abtretenden Nationalraths-Präsidenten Zyro zur Eröffnung der ordentlichen Sommersession.

Wir haben in den letzten Tagen ein epochemachendes Ereigniß gefeiert, die Inauguration der Gotthardbahn. Das Riesenwerk, welches vor drei Dezennien noch bloß wenige hervorragende Geister beschäftigte, steht der Hauptsache nach vollendet da, und zwar in einer Weise, welche den Techniker sowohl als den Laien mit Bewunderung erfüllt. Hier trifft das Wort des Dichters zu: Das Werk soll den Meister loben!

Die mannigfachen Hindernisse, welche sich der Ausfüllung entgegengestellt und das Schlimmste befürchten ließen, sind überwunden. Prompt vermittelt die Lokomotive den Verkehr zwischen diesseits und jenseits unserer Alpen. Der Sottocenere ist von heute an mit dem Sopracenere und der übrigen Schweiz eng verbunden.

Obschon bei Anlaß der kaum verklungenen, allen Theilnehmern unvergeßlichen Feier von berufener Seite mit beredter Zunge wohl Alles gesagt worden ist, was der Situation angemessen war, so erlaube ich mir doch, von dieser Stelle aus noch einigen Gedanken Ausdruck zu geben, von denen mir scheint, daß sie hier am Platze seien.

Wir haben die Befriedigung, die Anerkennung von Vertretern der mitkontrahirenden Staaten konstatiren zu können, daß die Schweiz das Vertrauen, welches diese ihr geschenkt, indem sie das Unternehmen in hohem Maße subventionirt und ihrer Leitung und Aufsicht unterstellt, gerechtfertigt habe. Uebermitteln wir diese Anerkennung mit unserm Dank den Männern, welche den erfreulichen Erfolg durch ihre Einsicht und anstrengende Arbeit, manche unter Aufopferung ihrer Gesundheit und ihres Lebens herbeigeführt haben. Sie haben sich um das Vaterland verdient gemacht!

Auch geziemt es sich uns, hervorzuheben, mit welchem imposanten Mehr das Schweizervolk im kritischen Zeitpunkte, an manchem Orte unter Hintansetzung seiner Interessen, die von ihm verlangten Opfer bewilligt und dadurch seine Prüfung mit Ehren bestanden hat. Seien wir dessen stets eingedenk!

In dem Gelingen dieses Friedenswerkes feiert neben der Technik die Humanität den höchsten Triumph.

Nicht nur fördert die Gotthardbahn den internationalen Verkehr und bringt die Völkerschaften einander näher, sondern nach dem Geiste zu schließen, welcher das Unternehmen von Anbeginn an begleitet und alle am Eröffnungsfeste aufgetretenen Redner beseelt hat, dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß, was die aus verschiedenen Nationalitäten zusammengesetzte Schweiz je länger je mehr einsieht, auch in den Großstaaten zur Anerkennung gelangen wird, das nämlich, daß jeder zivilisirten Nation eminente Eigenschaften innewohnen, welche die andern missen und hochschätzen, und daß, je besser die Völker sich kennen lernen, desto mehr die Vorurtheile schwinden und die Ueberzeugung Platz greift, daß jeder Nationalität im Schöpfungsplan ihre Aufgabe gestellt ist und die friedliche Entwicklung der Tugenden alle zu der Harmonie führt, unter welcher die Menschheit gedeihen kann. Die Wahrnehmungen, welche wir in den jüngsten Tagen gemacht haben, bestätigen auf's Neue die Richtigkeit des Satzes, daß es die providentielle Bestimmung der schweizerischen Eidgenossenschaft ist, neben der Kräftigung und fortschrittlichen Gestaltung ihres Staatswesens und der Sorge für die Wohlfahrt aller ihrer Angehörigen stets Hand zu bieten, wo es gilt, auf friedlichem Wege das Loos der gesammten Menschheit zu verbessern.

Freuen wir uns der Achtung, welche dieses Bestreben dem Vaterlande bis dahin eingebracht hat; erblicken wir in allen solchen Kundgebungen anderer Staaten eine Aufmunterung, sowohl im Innern als nach Außen auf dem unter dem neuen Bunde eingeschlagenen Pfade fortzuschreiten.

Der Geist, welcher das Cyklopenwerk der Gotthardbahn geschaffen und von der großen Gefahr, von welcher es bedroht war, befreit hat, wird auch über allfällige weitere Schwierigkeiten hinweghelfen.

Leider ist der Jubel über das Zustandekommen dieses Werkes nicht ein einstimmiger. Auch hier fehlt im Freudenbecher ein Tropfen Wermuth nicht. Neben den Vortheilen, welche man sich von demselben in den meisten Kantonen verspricht, wurden und werden in anderen Klagen über Schädigung laut. Eine Ausgleichung sieht zwar der Subventionsbeschluß vor. Diejenigen Landestheile aber, welchen dieser keine hinreichende Beruhigung gewährt, mögen einen Trost darin finden, daß die Mutter Helvetia auch ihnen gegenüber gerecht sein und erforderlichen Falles nach der Maxime handeln wird: „Alle für Einen, Einer für Alle."

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 8. Juni. (Corrspdz.) Eine Anzahl Gemeinden des Amtes Frutigen petitionirten um Aufhebung des Zündhölzchengesetzes. Der Bundesrath, indem er seine Botschaft über die Abänderung verschiedener Zollpositionen vorlegte, theilte mit, er glaube, daß die Festsetzung des Zolltarifs im Dezember erfolgen solle. Dr. Kaiser rügte, daß so wichtige Botschaften erst während der Session selbst ausgetheilt würden, worauf Hammer erklärte, es sei dem Bundesrath nicht möglich gewesen, sie früher vorzulegen. In der Fortsetznng des Geschäftsberichtes regte beim Finanzdepartement Berichterstatter Moos an, die Kriegsmillion theilweise in zinstragende ausländische Papiere anzulegen, wurde aber von Hammer abgeführt. Dagegen nahm der Rath den Antrag Tschudi an, daß die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Auszahlung in gesetzlicher Münze strikte gehandhabt werden sollen und zwar unter Androhung von Strafen für Zuwiderhandelnde. Bei der Zollverwaltung wünschte Moos, daß der Zoll auf Sprit so hoch als möglich angesetzt werde. Es antwortete Niemand.

Dann wurde das Militärdepartement wieder in Behandlung gezogen. Oberst Meister hatte schon gestern unter dem Hinweis auf die Thatsache, daß in der II., III. und IV. Division sich 19 Bataillone befänden, die ihren Effektivbestand nicht, zum Theil 150—230 Mann zu wenig haben, einen dießbezüglichen Antrag gebracht. Ebenso v. Büren, der häufigere kleinere und größere Truppenzusammenzüge wollte. Heute kam Vonmatt dazu, und wünschte, daß die pädagogischen Prüfungen in kleineren Kreisen vorgenommen und das Maß der Rekruten für den Eintritt in die Armee auf 156 Centimeter herabgesetzt werden möchte. Künzli und Hertenstein bekämpften den Antrag v. Büren. Letzterer erklärte, das Militärdepartement werde dahin wirken, daß die pädagogischen Experten im Interesse einer gleichartigen Prüfung dieselbe in der Hauptsache selber vornehmen und den Gehülfen wirklich nur als solche behandeln und schlug für den Antrag Meister eine andere Fassung vor, welche dieser und der Rath annahm. Derselbe lautet nun: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, welche Vorkehren zu treffen sind, damit der Effektivbestand der taktischen Einheiten der Infanterie und Kavallerie in sämmtlichen 8 Divisionen auf der Höhe der gesetzlichen Normalstärke erhalten wird." Der Antrag v. Büren wurde verworfen.

Kommissionen des Nat.-Rathes. Wahlaktenprüfung und Tessiner-Rekurs: Deucher durch Häberlin ersetzt.

Budget pro 1883: Zyro, Bezzola, Leuba, Brun, Keel, Schwander, Sonderegger (A.-Rh.), Stößel, Vautier.

Rekruten-Entschädigung: Grieshaber, Baud, Good, Wüst, Schnyder.

Kavallerie-Unterrichtszeit: Philippin, Arnold, Heiz, Kuhn, Meister, Oguey, Riniker.

Rekurs Bucher: Merkle, Cuenat, Hochstraßer, Jaquet, Rohr (Aargau).

Hebung der Rindviehzucht: Beck-Leu, Colomb, Eberle, Hofstetter, Polar, Raschein, Riem.

Stimmrechtsgesetz: Künzli, Burkhardt, Bützberger, Favon, Forrer, Grosjean, Marmier, Pedrazzini, Ruffy, Segesser, Zweifel.

Ständerath. Sitzg. vom 8. Juni. (Korr.) Es kam der Bundesbeschluß betreffend die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1883, für den Unterhalt der gesammten Bekleidung und für die Erhaltung einer kompleten Jahresausrüstung als Reserve zu leistende Entschädigung zur Behandlung. Die erstern Entschädigungen sind etwas geringer als die frühern und die letztern Bestimmungen sind, wie der Referent Blumer erklärt, neu und es soll der Beschluß verschiedenen bis jetzt stattgefundenen Mißbräuchen ein Ende machen. Die Kommission beantragte einstimmig Eintreten, der Rath beschloß dieß und nahm den Beschluß wie folgt an:

1. Die vom Bunde an die Kantone auszurichtenden Entschädigungen für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1883 werden festgesetzt wie folgt:

Für einen	Füsilier	Fr. 126. 15
" "	Schützen	" 127. 55
" "	Dragoner (incl. Beitrag für Reitstiefel)	" 196. 50
" "	Guiden "	" 197. 40
" "	Kanonier (Feld- u. Pos.)	" 146. 30
" "	Parksoldaten	" 146. 50
" "	Feuerwerker	" 146. 10
" "	Trainsoldaten der Batterien u. Parkkolonnen	" 215. 55
" "	Trainsoldaten d. Armee- und Linientrains	" 215. 30
" "	beritt. Artill.-Trompeter	" 195. 55
" "	Geniesoldaten	" 145. 95
" "	Sanitätssoldaten	" 144. 40
" "	Verwaltungssoldaten	" 144. 35

Bei Ausrüstung mit Brodsäcken alter Ordonnanz werden Fr. 1. 20, bei Ausrüstung mit Feldflaschen alter Ordonnanz Cts. 60 per Mann in Abzug gebracht.

2. Für den Unterhalt der gesammten Armeebekleidung in Handen der Mannschaft und in den Magazinen werden den Kantonen 7% der jeweiligen Jahresentschädigung für die Rekrutenausrüstung verabfolgt.

3. Für Komplethaltung einer zweiten Rekrutenausrüstung, resp. des Werthes einer solchen an fertigen neuen Ausrüstungsgegenständen als Reserve erhalten die Kantone eine Geldzinsvergütung für

8 Monate à 4%, der tarifmäßigen Entschädigung für die Rekrutenausrüstung.

4. An Unteroffiziere des Auszuges — bei den Fußtruppen vom Wachtmeister, bei den berittenen Korps vom Korporal aufwärts — wird nach 110 Diensttagen ein Waffenrock und ein paar Beinkleider verabfolgt. Die alten Bekleidungsstücke werden den Unteroffizieren belassen, um solche während des Instruktionsdienstes als Arbeitskleider benützen zu können.

Bundesstadt, 8. Juni. Das offizielle Bülletin meldet, daß die Maul- und Klauenseuche wieder in 26 Ställen der Schweiz herrscht. Anfangs Mai waren es nur noch 6 Ställe.

— Der Ertrag der Collecte bei dem Gotthardmahl der eidg. Räthe ist Fr. 1700.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Juni.

Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß der Kanton Waadt am 13. Mai ein auf 1. Juli nächsthin in Kraft tretendes Gesetz erlassen habe, gemäß welchem er vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel zurücktritt.

Dem Herrn Pfarrer Joh. Siegrist in Bözberg wird die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der vieljährigen Dienste auf 15. Okt. nächsthin ertheilt.

Die von der Baudirektion vorgelegte Berechnung der gesetzlichen Beiträge der Gemeinden an den Landstraßenunterhalt pro 1881 wird genehmigt und es sollen diese Beiträge zu Handen der Staatskasse eingefordert werden.

— Aarau. Die erste Nummer der Festzeitung für das vom 6. bis 13. Aug. hier abzuhaltende Aarg. Kantonalschützenfest ist soeben unter Redaktion der HH. J. J. Spühler und Dr. A. Frey, Professor, im Verlag von Hrn. H. R. Sauerländer erschienen. Dieselbe bringt neben der Liste sämmtlicher Komitemitglieder ein kurzes Programm über die von ihr zu erwartenden Leistungen; ein kerniges Schützenlied 1882 und ein launiges Feuilleton. Aus den Verhandlungen des Organisationskomites ist zu entnehmen, daß als Festmusik die Musik des kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 112 in Mülhausen, Kapellmeister Rhode, engagirt wurde, daß der Festplatz voraussichtlich elektrisch beleuchtet und zwischen Scheibenstand und Schießstätte eine telephonische Verbindung hergestellt wird, welche nebst der elektrischen Läuteeinrichtung Hrn. Mechaniker Keller dahier übertragen wurde. Das Ehrengaben-Verzeichniß bildet den Schluß der in Redaktion und Druck sehr gut ausgestatteten Nummer, der einzig eine bessere Titelvignette zu wünschen wäre. Der Abonnementspreis ist für die festgestellten 12 Nummern auf nur Fr. 1. 20, für auswärts Fr. 1. 40 angesetzt.

— Schupfart. (Eingesdt.) Die hiesigen Musik- und Gesangvereine feierten am Sonntag den 4. ds. das Weihefest der von den verehrten Töchtern der Gemeinde ihnen geschenkten, mit kunstvoll gestickten Symbolen gezierten Fahne. Dieselbe wurde den Vereinen übergeben, als ein Zeichen der Freundschaft zwischen den Geberinnen und den Empfängern, als ein Symbol der innern Einheit und Zusammengehörigkeit, des Strebens zur Höhe, nach fernen Zielen und als Panier des Fortschrittes. Die kirchliche Weihe hatte Hr. Pfarrer Ursprung in Mumpf die Güte vorzunehmen. Aus der Kirche auf dem Festplatze angelangt, gab auch der Himmel seinen Segen und verdrängte uns von der Fahnenburg in den Saal des Festwirthes, Hrn. Ruflin, bei dem bekanntlich Keller und Küche ihren guten Ruf stets bewahren. — Mögen die wundervollen, süßen Töne der mit Blumen sinnreich umwundenen, sagenhaften Leyer hervorgelockt und der Siegerkranz errungen werden, möge das weiße Kreuz im rothen Feld, unser theures Bundeszeichen, die Vereine stets daran erinnern, daß nicht unsrer Ahnen Zahl, sondern die Eintracht und Treue stark macht; möge endlich die Harmonie, welche sich nicht nur im Reiche der Töne, sondern auch in den Herzen zeigte, im Vereins- und Gemeindeleben erhalten bleiben.

— Lenzburg. Wie die „Lenzb. Ztg." vernimmt, kommt die Nationalbahn-Angelegenheit nochmals vor die Einwohnergemeinde.

— Schwurgericht in Baden, Montag, Dienstag und Mittwoch den 5., 6. und 7. Juni. Als Angeklagte sitzen: Hermann Ruflin, Oswald Freivogel, J. B. Schlienger und Franz X. Ruflin. Ersterer der Münzfälschung, der Zweite und Dritte der Gehülfenschaft zur Münzfälschung durch Rath und That, der Vierte der Verbreitung und in Umgangsetzung der gefälschten Münzen beklagt. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwaltsubstitut G. Brentano; als Vertheidiger funktionirten: für den ersten Angeklagten Herr Fürsprech Haller von Brugg, für den zweiten und vierten Herr Fürsprech Dr. Blattner, und für den dritten Herr Fürsprech Haberstich. Die Angeklagten 1 und 2 wurden schuldig erklärt, worauf das Kriminalgericht den ersten zu 3 und den zweiten zu 2 Jahren Zuchthaus, 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Zahlung sämmtlicher Kosten (ersterer zu zwei und der zweite zu ein Dritttheil) verurtheilt. Die Angeklagten 3 und 4 wurden freigesprochen, jedoch ohne Entschädigung zu erhalten. (B. T.)

Bern. (Korrsp. v. 7. Juni). Im Großen Rathe ersuchte heute Regierungsrath Scheurer in einer Zuschrift, um 8 Tage Bedenkzeit, um sich über die Annahme seiner Wiederwahl zu entscheiden. Als Regierungspräsident erhielten im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 102 Scheurer 101 und Stockmar 95 Stimmen. Scheurer wünschte, daß man von seiner Wahl Umgang nehmen möchte. Im zweiten Wahlgang wurde Stockmar mit dem absoluten Mehr von 110 Stimmen gewählt, während Scheurer 86 erhielt. Es folgten die Beeidigung der Regierungsräthe und die Verschiebung eines Anzuges mehrerer Mitglieder, den bereits ausgearbeiteten Entwurf einer Pfand- und Hypothekarordnung vorzulegen, sowie eines Antrags von Brunner und Konsorten, die Revision der Verfassung an die Hand zu nehmen, auf die Julisession. Hierauf wurde ein dringlicher Vortrag des Regierungsrathes über die Besoldung der Brandassekuranzschätzer bez. Erhöhung ihrer Taggelder auf Fr. 10—20 für die Bezirksschätzer und auf 5—10 für die Gemeindeschätzer erledigt. In die Staatswirthschafts-Kommission wurden gewählt: Karrer und Hauser mit je 183, Willi mit 181, Hartmann mit 165, Ballif und Engel mit 161, Kaiser von Grellingen mit 158, Affolter mit 149 und Jurabahndirektor Marti mit 124.

In die Bittschriftenkommission wurden gewählt Bühlmann mit 157, Michel mit 152, Nußbaum mit 142, Herzog mit 141, Klaye mit 124, Hoffmann-Moll mit 102 und Kilchmann mit 100 Stimmen. Den Hinterlassenen des verstorbenen Staatsschreiber v. Stürler soll das Beileid der Versammlung ausgesprochen werden. Dann wurde die Session geschlossen.

— Im Alter von 78 Jahren ist in Bern Hr. Singeisen, der während beinahe 50 Jahren im bernischen Staatsdienst gestanden, eine Reihe von Jahren Kommandant der Gendarmerie und Chef der Centralpolizei war, gestorben.

□ Zürich. (Korr. vom 8. Juni.) Heute verhandelte das Obergericht über die Fälle der ungetreuen Notare Rudolf und Heß. Ersterer war der Unterschlagung im Betrage von Franken 190,100, der wiederholten Amtspflichtverletzung, des einfachen und des ausgezeichneten Betruges angeklagt und erklärte sich dieser Vergehen auch schuldig. Als Ankläger funktionirte Staatsanwalt Kronauer, als Vertheidiger Herr Advokat Forrer. Die Vertheidigung nannte als Hauptursache der Rudolf'schen Vergehen das zürcherische Notariatssystem. Spekulationen in Papieren habe Rudolf wenige gemacht, ein Verschwender sei er auch nicht gewesen und ebenso wenig ein raffinirter Verbrecher. Gegenüber Koller sei er jedenfalls milder zu beurtheilen. Als strafmildernd wurde das umfassende Geständniß und der gute Lebenswandel des Angeklagten hervorgehoben. Das Gericht verurtheilte denselben nach dem Vortrage seines Referenten zu 12 Jahren Zuchthaus, ab vier Monate Haft, zu nachheriger zehnjähriger Einstellung im Aktivbürgerrechte, zu Kosten, Staatsgebühr und Entschädigung an den Fiskus im Betrage von 164,656 Fr.

Notar Heß wurde vom Staatsanwalte als ein Opfer des Börsenspieles bezeichnet. Heß war ein sparsamer Mann, schlug sich mit Mühe durch und ist auch mit einem Schuldendefizit an das Notariat Wald gekommen. Er suchte durch Börsenspiel seine Lage zu erleichtern und trotz aller Abmahnungen wandte er sich an verschiedene Börsensensale und Einer namentlich war so leichtsinnig seine Börsengeschäfte zu vermitteln. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus und Schadenersatz. Ihm schloß sich Fürsprech Schwarz, Vertreter der Amtsbürgen an, wünschte aber weiter noch gerichtliches Einschreiten gegen gewisse Börsensensale, namentlich gegen einen gewissen Sensal Ernst, welcher Heß seine Dienste widmete, als Koller und Rudolf bereits in Untersuchung und geständig waren.

Es hat derselbe in der Zeit von 8 Monaten dem Notar Heß gegen 5000 Fr. Sensaliegebühren aufgerechnet, was uns ungefähr einen Einblick in das Treiben dieser Ausbeuter geben kann. Heß hat jedenfalls dem Sensal seine Verhältnisse nicht verheimlicht und wenn dieser gleichwohl Vermittlungen für denselben besorgte, so mußte er wissen, daß sein Vergehen um so größer war. Der Vertheidiger Dr. Amsler beantragte den Angeklagten nur zu Arbeitshaus zu verurtheilen und im Aktivbürgerrechte nicht einzustellen. Heß hatte die bestimmte Aussicht den Schaden in kurzer Zeit decken zu können. Das Motiv seiner Vergehen bestand in dem Bestreben sich von den Amtsbürgen unabhängig zu machen und dieselben sicher zu stellen. Er war ebenso wie seine Frau äußerst sparsam und lebte einfach, stand seinem Amte auch auf das Beste vor und machte sich niemals einer inkorrekten Amtshandlung schuldig. Die Bücher ließ er intakt und für ca. 10,000 Fr. findet sich Deckung in einer Lebensversicherungspolice. Oberrichter Wyntsch beantragte fünf Jahre Zuchthaus, das Gericht fällte jedoch das Urtheil nach den Anträgen des Staatsanwaltes (vier Jahre Zuchthaus, fünfjährige Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten).

Tessin. Am 6. fand im Albergo del Parco zu Lugano eine Conferenz statt von Delegirten schweizerischer, italienischer und deutscher Eisenbahnen, um verschiedene Angelegenheiten betreffend den Gütertransport auf der Gotthardbahn zu berathen.

Waadt. Letzten Sonntag hatte das Waadtländer Volk über das Großrathsdekret, das dem Staat die Pflicht auferlegt, 60 Proz. der durch die Kantonalbank ausgegebenen Banknoten staatlich zu garantiren, abzustimmen. Unter schwacher Betheiligung wurde die Garantie der Notenemission genehmigt.

— Auf der Bahnstrecke zwischen Nyon und Celigny stürzte letzten Sonntag ein Controleur — man weiß nicht wie — aus dem Wagen. Der Zug ging über ihn weg und mit zerschmettertem Schädel und schrecklich verstümmelt blieb er todt.

Rom, 7. Juni. Der mit Crispi nach Caprera gegangene Arzt Pini meldet telegraphisch, daß wegen mangelnder Vorbereitungen die Verbrennung der Leiche unmöglich und die vorläufige Einbalsamirung geboten sei. Nach langem Familienrath beschloß man, dem Wunsch der Nation nachzugeben, die Leiche Garibaldi's nicht zu verbrennen, sondern in Rom auf dem Janiculus beizusetzen. — Ein Sonderzug mit dem Herzog von Genua, den Ministern Zanardelli, Ferrero, der Repräsentanten von Senat, Kammer, Munizipalität und Presse ist nach Civitavecchia gefahren. Der König, Ministerpräses und Hofstaat waren am Bahnhofe anwesend. Für die Leichenfeierlichkeit von morgen Nachmittag werden große Vorbereitungen getroffen.

— Der außerordentliche Gesandte der Schweiz in Rom, Hr. Pioda, übergab dieser Tage dem Könige von Italien in Privataudienz ein Album von Photographien der Gotthardbahn, das die Direktion der letztern für den Monarchen hatte anfertigen lassen. König Humbert sprach Herrn Pioda seinen Dank aus; er bat ihn, auch dem Bundesrath und der Gotthardbahngesellschaft für die herzliche und glänzende Aufnahme zu danken, welche den Italienern in Luzern und allenthalben auf der Fahrt zu Theil geworden, und versicherte, daß alle Theilnehmer von dem Feste höchlich befriedigt seien. „Wir waren Freunde, wir sind es und werden es immer sein, sagte der König. Ueberbringen Sie dem Präsidenten der Eidgenossenschaft und den Mitgliedern des Bundesrathes meinen Dank."

Maddalena, 8. Juni. Nach dem feststehenden Programm sind die Leichenfeierlichkeiten Garibaldi's auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eine Militär-Abtheilung eröffnet den Zug mit Fahne und Musik, dann folgt der Sarg, welchem der Herzog von Genua, Vertreter der Regierung, des Parlaments, der Armee und Marine, des Civil- und Militärhofstaats des Königs, der Bürgermeister von Maddalena und Vertreter der Presse sich anschließen. Ehemalige Freiwillige aus dem Unabhängigkeitskriege geleiten den Sarg.

In Turin hat sich in letzter Zeit ein Schweizerverein gebildet, welcher zum Zwecke hat die Bande der Freundschaft hier wohnender Schweizer enger zu knüpfen und den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, nach des Tages Arbeit in angenehmer Gesellschaft sich belehrend und gemüthlich zu unterhalten. Es sind bereits gegen 100 Schweizer diesem Vereine beigetreten.

Berlin, 8. Juni. In der Eröffnungssitzung des deutschen Reichstages berichtete Präsident von Levetzow über die Reise des Gesammtvorstandes zur Gotthardfeier und sprach in sehr warmen Ausdrücken von der zuvorkommenden, freundlichen und glänzenden Aufnahme welche die deutschen Gäste bei den Schweizern und Italienern gefunden hätten.

— Die Hessische Ludwigsbahn hat eine direkte Schnellzugs-Verbindung über Frankfurt a. M., Hanau, Ebersbach zum Anschluß an die Linie Stuttgart-Zürich-Mailand via St. Gotthard eingerichtet. Mit diesem Zuge kann man also von Frankfurt in 23 Stunden bis Mailand fahren. Der Zug fährt aus Frankfurt 8. 05 Abends, geht von Luzern um 10 Uhr Vormittags und trifft um 7. 41 in Mailand ein.

Das Truppenkommando für Süddalmatien und die Herzegowina wurde aufgelöst und Feldmarschall Jovanovics kehrt nach Wien zurück. Sämmtliche Truppen im bisherigen Insurrektionsgebiete bleiben vorläufig noch in ihrer gegenwärtigen Verfassung, bis die Assentirung in der Herzegowina durchgeführt und der Bau der Befestigungen weiter vorgeschritten sein wird.

Das ungarische Unterhaus nahm den Antrag, dem Beileid über den großen Verlust, welchen Italien und die Menschheit durch den Tod Garibaldi's erlitten, protokollarisch Ausdruck zu geben, einstimmig an.

Paris, 6. Vom Präfekten unbelästigt, zogen Sonntags die Kommunarden, ungefähr 800 Mann, vom Bastillenplatz in kleinen Gruppen zum Kirchhofe. Dort begaben sie sich zuerst zum Grabe Blanqui's und dann zu der Stelle, wo die Aufständischen vom Mai 1871 begraben sind. An beiden Orten legten sie Kränze nieder. Louise Michel sagte hiebei, daß die Arbeiter bis zum Tode den Kampf gegen die Bourgeoisie führen sollen. Die übrigen Redner, namentlich der Arbeiter und Kollektivist Joffrin, der kürzlich zum Gemeinderath gewählt wurde, sprachen sich ähnlich aus. Nach Schluß jeder Rede ertönte der Ruf: „Es lebe die Kommune!"

Im Quartier Latin setzte es kürzlich eine kleine Schlacht zwischen Studenten und Polizei ab, was nachher zu einläßlicher Polemik und scharfen Artikeln gegen Camescasse Anlaß gab; ja sogar von Interpellationen in der Kammer war die Rede. Der europäische Friede wird sicherlich nicht erschüttert. Am Dienstag kamen die Verhafteten zum Verhör und die beiden Vertheidiger beantragten vorläufige Freilassung der verhafteten Studenten ohne Bürgschaft, damit sie ihre eigene Vertheidigung vornehmen könnten. Das Gericht ging darauf ein; nur ein einziger Student wurde zur Stellung einer Bürgschaft von 500 Fr. angehalten.

Petersburg, 7. Juni. Nach einem Telegramm des „Golos" aus Baku (am kaspischen Meere, bekannt wegen seiner Naphtaquellen) brach daselbst gestern im Naphta-Lagerraum am Hafen Feuer aus, das durch den Wind weiter verbreitet wurde. Viele Lager von Naphta brannten ab und das Feuer dauert ab.

Aus Petersburg kommt die seltene Nachricht, daß Kaiser Alexander am Sonntag Mittag von der Kirchenparade quer durch die Stadt in einem offenen Wagen mit dem Großfürsten Wladimir gefahren sei. Er war ohne soldatische Bedeckung, nur ein Leibkosak saß neben dem Kutscher. Lebhafte Hochs seitens des Publikums empfingen ihn.

New-York, 8. Juni. Der Senat beschloß eine Beileidsbezeugung wegen des Todes Garibaldi's. Die hiesigen Italiener beabsichtigen, auf Staten-Island, auf dem Platze, wo Garibaldi bei seinem Aufenthalt in Amerika wohnte, ein italienisches Hospital zu errichten.

— Gotthardbahn. Das „Luzerner Tagblatt" berichtet, die Direktion habe Versuche mit Oelgasbeleuchtung, System Pinsch in Berlin angeordnet. Dieselben haben sich so gut bewährt, daß diese Beleuchtung allgemein, d. h. für den ganzen Personenfahrpark adoptirt werden dürfte.

— Lotterieschwindel. Die Veranstalter der Hamburger Lotterie legen nun ihre Lotterieanzeigen und Prospekte den Schweizerblättern in Novellen-Beilagen bei, wodurch auf billigere Art dasselbe erreicht wird wie durch Briefe an bestimmte Adressen.

— In Blumenstein sah sich eine Frau gezwungen, den rechten Vorderarm, der infolge eines Insektenstiches hoch aufgeschwollen war, amputiren zu lassen. Die Blutvergiftung drohte rasche Fortschritte zu machen.

Zürcher Börse vom 8. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	715	720	719—720
Bank in Winterthur	530	535	—
Eidgenössische Bank	432	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	-
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	365	368	372—368
Nordost Prioritäten	—	—	—
Centralbahn	588	595	592—589
Union-Suisse Stamm	256	260	258
Union-Suisse Prioritäten	437	442	442
Gotthardbahn	436	442	440
dto. volleinbez.	358	365	—
Jurabahn	380	384	—
Westbahn	147	150	149—148
Uetlibergbahn	300	330	—
Arth-Rigibahn	245	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	175
Nationalbahn-*Obligationen*	—	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Pariser Observatorium vom 8. Juni 1882.

Steigen des Barometers an den Westküsten Frankreichs. Neue Baisse in Frankreich. Depression über dem Golf von Genua. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 9. Juni.

Zunächst noch bewölkt, jedoch trocken; langsame Wiedererwärmung.

Soolbad & Kurort Ramsach

bei Läufelfingen.

Eröffnet seit Sonntag den 28. Mai 1882.

Es empfiehlt sich bestens **Jenny-Schmutz.**

Soeben erhalten: Das Neuste in

Tournuren, Rosshaarröcke, Corset

für Damen & Mädchen

in schönster Waare, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Durch günstigen Einkauf

500 Paar

Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder-Bottinen,

welche zu und unter dem Fabrikpreis erlassen kann, schöne und gute Waare; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. P. Jörg, Schuhhandlung, hintere Vorstadt 623.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise genommen.)
" " große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberentfelden.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: " Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: " Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Steigerungs-Publikation.

40 Piecen Rothwein } à ca. 200 Litres
30 " Weisswein }

guter Qualität, werden **Samstag den 10. Juni** nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigert.

Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag
Sonntag den 11. Juni, Morgens 7 Uhr,
im Schachen.
Munition auf dem Platze.
Diejenigen Mitglieder und Nichtmitglieder, welche als Militärs noch die reglementarischen 30 Schüsse abzugeben haben, werden eingeladen, diese letzte Gelegenheit in unserm Verein zu benutzen.
Der Vorstand.

Ferienversorgung.

Seit dem Aufrufe von Ende Mai sind uns folgende Gaben zugekommen:
Bei Hrn. F. Riggli:
Von Frau Sch-L. Fr. 50, Hrn. F. R. Fr. 10, Hrn. H-Th. Fr. 20, Frl. E. Sch. Fr. 10.
Bei Hrn. Pfr. Zschokke:
Von Hrn. W. M-L. Fr. 10, Hrn. G. Z-S. Fr. 10, Ungenannt Fr. 30, Hrn. H. Z-B. Fr. 20, N. J. Fr. 10.
Bei Hrn. Pfr. Wernli:
Von Frau F. K-G. in Brugg Fr. 15, Hrn. Sch-J. Fr. 15, Hrn Sch-D. Fr. 20.
Bei Hrn. Bell:
Von Frl. E. M Fr. 10, Hrn. W-Ch. Fr. 5, Hrn. K-H. Fr. 5.
Bei Verwltr. Rothpletz:
Von Hrn F. F. Fr. 5, Ungenannt, Betrag der Baarvergütung für die Bürgerholzgabe Fr. 34, Ungenannt Fr 2, Frau R-B. Fr. 10, Ungenannt Fr. 50, Hrn. J-M. Fr. 5, Hrn. J. H. Fr. 5, Frau B-St. Fr. 2. 50, Frau Wwe. H-H. Fr. 50, Hrn. E. G. H. durch Hrn. A. O. Fr. 100.
Total Fr. 503. 50 Ct.
wofür bestens dankt
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Sommertheater Aarau.

Freitag den 9. Juni 1882:
Benefiz für den Souffleur Conr. Keller. Gastspiel des Komikers Herrn **Carl Eichholz** vom Actientheater in Zürich und unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Franziska Freistädt.**
Zum 1. Male:
Mein Leopold.
Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.
— **Anfang 8 Uhr.** —

Feines Oliven-Tafel-Oel
und **guten Essig** empfiehlt
Jakob Rohr.

Zweitüchtige Zimmerleute
finden Arbeit bei
Hemmeler, Zimmermeister.

Verloren:
Ein brauner **Spazierstock** von der Wöschnau bis nach Schönenwerd auf dem Wege längs des Eisenbahn-Dammes. — Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Schwizer-Dütsch
Aargau 1. Heft. **St. Gallen** und **Appenzell** 1. Heft.
Herausgeg. v. Professor **O. Sutermeister.**
Preis à 50 Ct.

Gesucht:
Eine tüchtige Weißnäherin
in's Kundenhaus. — Anmeldung Rain Nr. 872.

Zu verkaufen:
Ein zweirädriger Karren
mit eisernen Achsen, so gut wie neu und ein **Spinnrad** bei
Samuel Fisch, Schuster, an der Halde.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern und einer Estrichkammer. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wir detaillieren
Ia. Sennenbutter
à Fr. 1. 25 per ½ Kilo, bei Abnahme größerer Quantum entsprechend billiger.
Gebrüder Schießer.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.
Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge
in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.
Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.
Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.
Es empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.
Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Repariren beigefügt.

Der blutreinigende und erfrischende
Pagliano-Syrup,
erfunden vom verstorbenen Professor **Hieronymus Pagliano,** ist ausschließlich in **Neapel, 4 Calata San Marco,** zu haben, im Hause des Prof. **Ernst Pagliano,** zu Lire 1. 40 das Fläschchen oder die Schachtel zu Pulver reduzirt. — **Das Haus zu Florenz ist geschlossen.**
Ich ersuche das Publikum, sich durch die Annoncen, welche zahlreiche Spekulanten unter dem Namen von **Pagliano Alberto, Giovanni** ꝛc. in den Zeitungen machen, nicht irre führen zu lassen.
Der Verfertiger des **ächten Pagliano-Syrups** bin nur ich allein, wie die Rezepte, sämmtlich eigenhändig geschrieben vom Prof. **Hieronymus Pagliano,** meinem Onkel, welche ich allein besitze, es bezeugen, sowie auch ein Dokument, mit welchem er mich zu seinem **einzigen** Nachfolger ernannte.
Es bleibt daher bis zur Klarheit erwiesen, daß Alles, was **Enrico & Pietro Pagliano** aus Florenz dagegen schreiben mögen, eine durchaus falsche Behauptung ist, welche bloß darnach zielt, das Mißtrauen unter das Publikum zu streuen, um es leichter hintergehen zu können; denn sonst anstatt ihre Zuflucht zur 4. Seite der Zeitungen zu nehmen, würden sie sich zu den rechtmäßigen Obrigkeiten, d. h. an die Gerichte, wenden.
Was den **Alberto Pagliano** des weiland **G.,** bitte **Giuseppe** (Josef) zu lesen, anbelangt, erkläre ich öffentlich, daß er nicht einmal im Entferntesten zur Verwandtschaft meiner Familie gehört und daß er **nie in seinem Leben** die Ehre gehabt hat, meinen verstorbenen Onkel, Professor **Hieronymus Pagliano, weder zu sprechen, noch ihn zu sehen.**
Die Wirksamkeit und Heilkraft meines Syrups verbürge ich.
(H-764-Y) **Prof. Ernesto Pagliano.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie vollständiger Hülfe persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: Samstag den 17. Juni z. Schweizerhof in Olten, den 18. z. Krone in Solothurn. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.
Krüsi-Altherr in **Gais,** Kt. Appenzell.

Zeugnisse:

Baggwyl, den 16. Dez. 1872.
Weil ich vor einigen Jahren so glücklich von Ihrem Heilmittel von zwei Leistenbrüchen geheilt worden bin, so hat auch ein Kamerad mich beauftragt, ihm eine Dosis von Ihrem Heilmittel zu schicken.
Mit aller Achtung zeichnet
Joh. Blaser, Schmied.

Hinterkappelen, 10. Febr. 1872
Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Fahrlässigkeit, sondern ich wollte mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei oder nicht. Es ist zwar schon mehrere Jahre, daß ich 2 Dosis von Ihrem Heilmittel erhalten habe. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte.
Mit aller Hochachtung empfehle ich mich Ihnen
Joh. Büttikofer, Vater.

Caffee
ab Hamburg zu en-gros Preisen.

5 Ko.	**Santos,** kräftig und fein	Fr. 8. —
5 „	**Portorico,** feinschmeckend	„ 10. —
5 „	**grün Java,** extrafein	„ 11. 50
5 „	**Plant. Ceylon,** brillant	„ 12. 75
5 „	**Menado,** hochedel	„ 13. 40
5 „	**Ceylon Perl,** „	„ 14. 25

Portofrei geg. Nachnahme. Grundsätzlich führen wir nur die feinsten Sorten. — **Ludwig Harling & Co., Hamburg.** (M à 1075/6 H)

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Pariser-Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Zu vermiethen:
Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Die frisch renovirten
Bäder zur Badstube
sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.
Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Die berühmten
Rheumatismus-Flussauge-Apparate
sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Gesucht:
Ein tüchtiger Knecht
zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gewünscht:
Ein kleiner einthüriger **Kasten;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Ausschreibung.
Die Stelle eines **Telegraphisten in Aarburg** wird mit einer jährlichen Besoldung von 240 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10** Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 21. Juni an die **Telegraphen-Inspektion in Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Holzsteigerungen:
1) Am **Mittwoch den 14. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im Schlag am Unterfeuerberg bei Oberfrick:
2 Eichen mit 0,93 m³, 2 Ster Buchenprügel, 13 Ster Eichenschälholz, 150 Schälwellen und 50 buchene Wellen.
An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Wittnauer Homberg, im Schlag an der Eyhalde:
3 Eichle mit 0,50 m³, 27 Ster Schälholz, 254 eichene und 210 buchene Wellen.
Sodann auf der Ebene: 130 Halbstangen.
2) Am **Freitag den 16. Juni,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof:
9 Stück Wagnerholz mit 0,68 m², 1 Ster Rebsteckenholz, 3 Ster Eichenholz und 125 Schälwellen.
Nachher in der Eckhalde: 367 Wellen und 500 Faschinen.
Rheinfelden, 7. Juni 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Fahrhabe-Steigerung.
Samstag den 10. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, findet beim **Schloßplatz in Aarau** eine freiwillige Steigerung statt gegen Baarzahlung über
Fahrhabe-Gegenstände:
3 Kästen, 3 Bettstatten mit Matratzen, Sekretär, Tische, eine bereits neue Nähmaschine mit Kasten, 12 Stühle, Krankenstühle, Nachttischle, ein einplätziges Sitzpult, 1 Kachel- und ein eiserner Ofen, beide mit Rohr, eine Parthie Fähnchen, 1 Waschtisch, eine große Parthie Glaspapier, ein Stutzer (Milbank Amsler) u. A. m.

Bazar Hemmeler-Haßler
bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner
Quincaillerie- & Spielwaaren.
Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.
Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**
Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Für die Festwirthschaft des eidgen. Turn- und kantonalen Schützenfestes 1882 in Aarau, werden im Serviren gewandte **Töchter,** sowie eine Anzahl tüchtige **Sections-Chefs** gesucht. Anmeldungen bis Samstag 17. dieß.
Der Festwirth:
R. Mathys, zur Krone.

Zu vermiethen
in meinem Hause Nr. 894 im 1. Stockwerk eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Im 3. Stockwerk eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, passend für eine stille Beamtenfamilie.
O. Ziegler, Apoth.

Badehosen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei der **Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, A. Imhof (O. Ziegler)** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath. Sitzg. vom 9. Juni. (Korr.) Von einer Anzahl Künstler ist eine Petition für die Einführung des Schutzes des literarischen und künstlerischen Eigenthums eingelangt. — Es kam der Rekurs der Regierung von Freiburg gegen zwei Entscheide des Bundesrathes in Sachen von Hausirtaxen zur Berathung. Altwegg referirte. Der Staatsrath von Neuenburg hatte beim Bundesrath Beschwerde erhoben, daß der Reisende des Kleidergeschäftes der Gebr. Blum in Neuenburg, wenn er in Murten und Stäffis Bestellungen aufnehme, für das kantonale Patent im Monat Fr. 120, an die Gemeinden Fr. 4 per Tag oder im Monat Fr. 120, an Stempel- und Visagebühr Fr. 1. 60, zusammen Fr. 241. 60 im Monat zu bezahlen habe und diese übermäßigen Gebühren im Widerspruche mit der in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit stehe. Der Staatsrath von Freiburg trug in seiner Antwort auf Abweisung des Rekurses an. Eventuell möchten die Grenzen der zulässigen Patenttaxen durch eine allgemeine Regel bestimmt werden. Der Bundesrath fand, daß hier in der That eine Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit vorliege und beschloß, den Staatsrath von Freiburg einzuladen, seinen Beschluß, bezw. seine Vollziehungsverordnung vom 27. Septbr. 1878 in dem Sinne abzuändern, daß durch Minimal- und Maximalansätze der Taxen eine angemessene Würdigung des einzelnen Gewerbes nach Art und Zeit des Betriebes möglich sei. — Bei einem zweiten ähnlichen Rekurs des Neuenburger Buchhändlers Pointet, der für das Hausiren mit Büchern während eines Monats Fr. 90 bezahlen mußte, wurde der Staatsrath vom Bundesrath eingeladen, eine neue Einschäzung der Patentgebühr des Rekurrenten im Sinne von Art. 3 des Gesetzes vom 13. Mai 1878 anzuordnen und den zu viel bezogenen Betrag zurückzubezahlen. Der Staatsrath von Freiburg richtete nun eine Eingabe gegen diese beiden Entscheide, bemerkte jedoch darin ausdrücklich, daß sein Rekurs nicht sowohl gegen die Disposition dieser Entscheide gerichtet sei, als vielmehr den Zweck habe, eine gewisse, allgemeine Anleitung zu erhalten über die Größe der zulässigen Taxe für Hausirpatente. Er habe schon an den Bundesrath das gleiche Begehren gestellt, allein keine Antwort darauf erhalten, wie hoch die Taxe in Fällen dieser Art steigen dürfe, um in allfällig neuen Rekursen von den Bundesbehörden geschützt zu werden.

Zu einer Reduktion der Taxen sei er bereit. Er schloß mit dem Antrage, die Bundesversammlung wolle beschließen: 1) daß die im Dispositiv des Entscheides auf den Rekurs Blum ihm auferlegte Verpflichtung, das Dekret vom 27. September 1878 durch Aufstellung eines Maximums und eines Minimums abzuändern, auf keinerlei gesetzlichen Vorschriften beruhe und daher nicht bestätigt werden könne; 2) daß der Bundesrath eingeladen sei, in einem Reglemente bestimmte allgemeine Vorschriften über die Anwendbarkeit von Abgaben im Hausirgewerbe aufzustellen. Es kam nun noch eine Petition von Advokat Dr. Ryf in Zürich Namens 63 Firmen und Gewerbsleuten in den Kantonen Zürich, Bern, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Neuenburg dazu, in welcher auf eine große Verschiedenheit der Hausirtaxen in den verschiedenen Kantonen, welche z. B. in Zürich auf Fr. 7200, im Kanton Aargau auf Fr. 10,800 per Jahr ansteigen kann, hingewiesen und ein ähnliches Begehren wie das zweite des Staatsrathes von Freiburg gestellt wurde. Der Bundesrath hielt aber, was dieses letztere anbelangte, den Bund als nicht kompetent, gesetzgeberisch in die Besteuerung des Gewerbebetriebs einzugreifen, da dieß rein Sache der Kantone sei; dagegen sei er kompetent, über Beschwerden wegen Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit durch zu hohe Besteuerung, wie sie in manchen Kantonen vorkomme, zu entscheiden. Darum beantragte er: 1) Es sei die Beschwerde des Staatsrathes des Kantons Freiburg gegen die Entscheide in Sachen Gebrüder Blum und F. Pointet, soweit sie gegen die Revision der Vollziehungsverordnung vom 27. September 1878 im Sinne der Durchführung der im Gesetze vom 13. Mai 1878 vorgesehenen Minima und Maxima gerichtet ist, als unbegründet abgewiesen. 2) Es sei auf die Anträge des Staatsrathes des Kantons Freiburg und der von Hrn. Dr. Ryf repräsentirten Petitionäre betreffend Aufstellung von reglementarischen oder gesetzlichen Vorschriften über die Patenttaxen nicht einzutreten. Die Kommission stimmte dem ersten Antrag des Bundesrathes bei. Bezüglich des zweiten war sie dagegen der Ansicht, daß es, trotz der großen Schwierigkeiten, welche sich da entgegenstellten, doch möglich und zulässig sein sollte, auf dem Wege der Bundesgesetzgebung Normen aufzustellen, welche bestimmen, wo und wann eine kantonale Vorschrift über die Taxen mit der Bundesverfassung im Widerspruch stehe; nicht für alle Kantone die gleichen, sondern den Verhältnissen angepaßt. Sie schlug deßhalb folgende Ziff. 2 vor: „Der Bundesrath wird eingeladen, die leitenden Grundsätze zu formuliren und der Genehmigung der Bundesversammlung zu unterstellen, nach welchen die kantonalen Hausirpatentgesetze geprüft und die Beschwerden wegen zu hoher Belastung mit Hausirtaxen im Sinne des Art. 31, Schlußlemma, der Bundesverfassung entschieden werden sollen.

Schaller erörterte die einschlägigen Verhältnisse im Kanton Freiburg, schilderte die große Konkurrenz, welche die Hausirer dort den steuerpflichtigen Einwohnern machten, wies auf die andern Kantone hin, welche noch größere Taxen als Freiburg hätten und schloß sich dem zweiten Antrag der Kommission an. — Göttisheim wies auf die große Verschiedenheit hin, welche in den Kantonen in Bezug auf die Ausdehnung des Begriffs des Hausirens, in Bezug auf das hier auch maßgebende Steuerwesen und auf die Höhe der Taxen, um daraus zu zeigen, wie groß die Schwierigkeiten seien, welche sich der Ausführung des Antrages der Kommission entgegenstellen. Er war mit derselben einverstanden, daß nun die Frage geprüft werden solle, wie den großen Mißbräuchen entgegenzutreten sei, lud aber den Bundesrath ein, mit aller Sorgfalt zu verfahren, wenn nicht der angestrebte Zweck verfehlt werden und gerade die Kantone, welche jetzt die Normirung verlangen, sich mit allen Mitteln dagegen wehren sollen. Ruchonnet stellte keinen Gegenantrag, führte näher aus, wie die Kantone, um den Reklamationen ihrer durch die auswärtige Konkurrenz geschädigten Gewerbsleuten gerecht zu werden, genöthigt gewesen, zu Prohibitivmaßregeln zu greifen und machte ebenfalls auf die bedeutenden Schwierigkeiten aufmerksam, welche zu überwinden sein würden.

Cornaz wies auf die Ungerechtigkeit hin, daß die schweiz. Handelsreisenden ungünstiger als die französischen gestellt seien und brachte einen Zusatz zum Vorschlag der Kommission in dem Sinne, daß die schweizer. Handelsreisenden von den Kantonen nicht mit Taxen belastet werden sollen, von den die französischen befreit seien. Hoffmann hielt den Vorschlag der Kommission für unausführbar und beantragte, den Bundesrath einzuladen, Vorkehrungen zu treffen, daß die kantonalen Hausirgesetze, bevor sie in Vollzug gesetzt werden, ihm zur Prüfung auf die Vorschrift des Art. 31 der Bundesverfassung eingesandt werden.

Wirz erhob sich gegen den Antrag Cornaz, Altwegg gegen denjenigen Hoffmanns. Schaller, Cornaz und Ruchonnet replizirten. Trog beantragte zu Art. 2 den Zusatz: „Die Kantone sind gehalten, ihre Hausirgesetze dem Bundesrathe zur Prüfung und Genehmigung einzusenden.“ Hoffmann hielt an seinem Antrag fest. Göttisheim bekämpfte denselben. Menoud stellte den Antrag, den Art. 1 nach Annahme des Art. 2 als gegenstandslos zu erklären. Mit 23 Stimmen wurde dieser Antrag, mit 19 gegen 16 der Antrag Trog, mit 25 derjenige Hoffmanns und mit Mehrheit der von Cornaz gestellte abgelehnt, mithin der Vorschlag der Kommission unverändert angenommen.

Der Rekurs der Obwaldners Bucher wegen Verletzung der Handelsfreiheit durch den „vierten Pfennig“ fiel als gegenstandslos dahin, weil das betreffende Gesetz von 1716 nun durch ein neues außer Kraft gesetzt worden ist.

Von Cornaz wurde folgende Motion gestellt: Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Vorkehren zu treffen, daß die schweizerischen Handelsreisenden in ihrem eigenen Lande nicht mit Taxen belastet werden, von denen die fremden Reisenden befreit sind.

Nationalrath vom 9. Juni. (Korr.) In der Fortsetzung der Berathung des Geschäftsberichts kam das Handels- und Landwirthschaftsdepartement an die Reihe. Berichterstatter Baldinger betonte die Wünschbarkeit der Errichtung einer Lehrstelle am Polytechnikum über Fischzucht, sowie die Nothwendigkeit, mit Italien baldmöglichst ein Abkommen über den Eintrieb der Bergamasker-Schafe abzuschließen und Tschudi befürwortete die Erstellung eines populären Werkleins über den Obstbau. — Sonderegger postulirte, den Bundesrath zur Prüfung der Frage einzuladen, ob man nicht geeignete Maßregeln zur Verhütung der Fabrikation, des Imports und des Handels mit den schädlichen, gefälschten Trockenbeerweinen treffen sollte. Berger nahm dieselben in Schutz, da sie als einziges Mittel gegen die Schnapspest wirksamer als das Bier und nicht schädlicher als der Wein aus frischen Trauben seien. In Frankreich würden gegenwärtig in 500 Fabriken übrr 8 Mill. Hektoliter solcher Weine produzirt. — Bundesrath Droz erklärte, daß dieses Postulat nicht in das Ressort dieses Departements gehöre, sondern in den des Innern, wenn man gegen diese Weine auftreten, oder in's Zolldepartement, wenn man den Zoll erhöhen wolle.

Philippin bekämpfte das Postulat und beantragte, statt dessen den Bundesrath einzuladen, über die Frage Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt und vom verfassungsmäßigen Standpunkt aus zulässig sei, von Bundes wegen die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um die Konsumenten vor gefälschten oder gesundheitsschädlichen Getränken zu schützen. Dieser Antrag wurde eventuell mit 46 gegen 28 Stimmen, letztere für Sonderegger, und definitiv mit 48 gegen 19 St. angenommen. Baldinger und Landis befürwor-

teten hierauf Postulate für Errichtung einer landwirthschaftlichen Zentralstelle, sowie einer Handels- und Gewerbekammer, blieben aber, von Sulzer und Gonzenbach angefochten, mit 28 gegen 45 und 17 gegen 62 Stimmen in Minderheit. Dagegen wurde nach einer Empfehlung Baldinger's der Bundesrath eingeladen, in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten, ob die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum der vaterländischen Landwirthschaft nicht nutzbarer gemacht werden könnte. — Hierauf kam das Post- und Eisenbahndepartement in Berathung, aber nicht zum Schluß.

Postaxengesetz. Die Mehrheit der nationalräthlichen Kommission beantragt dem Rathe das Eintreten auf den von ihr durchberathenen Gesetzesentwurf, welcher für die Eidgenossenschaft eine jährliche Mindereinnahme von ca. 700,000 Franken zur Folge haben würde. Die Minderheit (Baldinger und Müller) schlägt vor, auf die Vorlage nicht einzutreten.

Eidgenossenschaft.

— Durch die Zeitungen ging die Nachricht, an den Kosten der Eröffnungsfeierlichkeit der Gotthardbahn sei die Gotthardkasse mit 300,000 Franken betheiligt. Nun wird der „Z. Fr. Ztg." berichtet, die Kosten, welche der Gotthardkasse auffallen betragen zusammen rund Fr. 50,000. Die Ausgaben für das Gotthard-diner in Luzern und die Quartiere gehen auf Rechnung des Bundesrathes und betragen etwa Fr. 26,000. Im gleichen Schreiben wird sodann den Aktionären noch Aussicht auf eine mäßige Dividende für das erste Betriebsjahr gemacht entgegen den Nachrichten, welche den Finanzstand des Unternehmens so düster geschildert haben.

Die am Montag unter dem Vorsitze des Chefs des Generalstabsbureau, Oberst Pfyffer, zusammengetretene Landesbefestigungs-Kommission hat, wie dem „B. J. Bl." zu entnehmen ist, Donnerstags ihre Arbeiten beendigt. Einstimmig verwarfen die fünf Kommissionsmitglieder das von der früheren Kommission mit einer Majorität von nur einer Stimme angenommene Prinzip, nur eine Zentralfestung am Kreuzungspunkte der großen Eisenbahnen und Verkehrslinien zu erbauen; ebenso einstimmig entschied sich die Kommission für das einfachere, finanziell vortheilhaftere System der Ausführung von Vertheidigungswerken auf verschiedenen Punkten des Landes. Dieses System hätte überdies den Vortheil, daß man ihm nicht die Bedeutung beilegen könnte, speziell gegen die eine oder andere Grenze gerichtet zu sein.

Aargau. Die Ortsbürgergemeinde Lenzburg hat gestern Mittag fast einstimmig das Arrangement der Garantiestädte mit den Nationalbahn-Obligationären angenommen. Es ist nun gegründete Hoffnung vorhanden, daß die am 12. dies stattfindende Einwohnergemeindeversammlung diesen Beschluß ebenfalls genehmigen werde.

— Aargau. Der Vorstand der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft hat an sämmtliche freiwillige Schieß-Vereine des Kantons folgendes Cirkular erlassen: „Das schweiz. Militärdepartement hat durch Vermittlung der Militärdirektionen der Kantone an die großern freiwilligen Schießvereine einige Fragen, betreffend die Theilnahme der militärpflichtigen Mannschaft bei den Schießübungen in den Vereinen ꝛc. gestellt. Zur Berathung und Beschlußfassung hierüber laden wir hiemit Vertreter der sämmtlichen Schießvereine des Kantons auf Sonntag den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zur Linde nach Baden ein. Bei diesem Anlasse wird auch ein kurzes Referat über die neuen Schweiz. Schützenvereins-Statuten gehalten werden. Wir ersuchen Sie nun, an obenerwähnte Versammlung 1 bis 2 Delegirte zu senden und hoffen zuversichtlich, daß die Wichtigkeit der vorliegenden Traktanden sämmtliche Sektionen veranlassen wird, ihre Vertretungen abzuordnen."

— Leibstadt. Letzten Donnerstag Nachts vor 12 Uhr ertönten schaurig-ernst die Sturmglocken in die mitternächtliche Stille; es brannte die erst vor wenigen Jahren erstellte Scheune des Hrn. Großrath Binkert zur obern Mühle. Die Viehhabe konnte noch gerettet werden, während der Heuvorrath, ein großer Brückenwagen und anderes Inventar zu Grunde ging. Gänzlicher Windstille ist es zu verdanken, daß die Mühle und der Holzschopf verschont blieben. Da die Gebäulichkeiten nur einige tausend Franken versichert waren, so ist der Schlag für den Brandbeschädigten um so empfindlicher, als es gerade zu dieser Zeit geschehen. Wie es heißt, soll ruchlose Hand im Spiele sein. Vielleicht bringt die Sonne mehr Licht in die dunkle That, auch wenn sie bei Nachtzeit geschehen ist. (Frickth.)

Bern, 9. Oberrichter Egli hat die Annahme der Wahl in die Regierung erklärt, ebenso Scheurer; dagegen hat Schluep mit schriftlicher Eingabe an die Regierung abgelehnt.

— Um dem am eidgen. Schützenfest in Freiburg vorgekommenen Zusammenrotten von Professionsschützen aus mehreren, verschiedenen Gemeinden eines ganzen Kantons den Riegel zu stecken, hat das Organisationskomite für das Kantonalschützenfest in Langenthal verordnet, daß Gesellschaften, deren Mitglieder aus ganzen Landesgegenden sich zusammengefunden haben, nicht am Sektionswettkampfe theilnehmen dürfen.

— Laut „Fr. Bern." wird seit letzten Samstag Herr Ingold, Bürgergemeindeschreiber in Inkwyl vermißt.

Zürich. Herr Grüninger auf der Platte hat stets eine neue Idee! Eine gegenwärtig in Berlin befindliche Kollektion von Riesenschlangen läßt derselbe hieherkommen und beginnt die Ausstellung im Platzengarten nächsten Sonntag. Es sind der Schlangen etwa 20 Stück; zwei davon haben eine Länge von 22 Fuß. Sämmtliche Schlangen wurden bei dem Waldbrand einer indischen Insel gefangen, als sie sich in's Wasser stürzten, um davon zu schwimmen. Besonders interessant soll die Fütterung sein.

— Im Thalacker, in der Bahnhofstraße und im Seefeld zu Zürich wird das Legen der Schienen für den Tramway auf's Rascheste gefördert. Schon ist man über die Lindenstraße hinaus gelangt.

Luzern. Am Sonntag fand die Eröffnung des zum Luzerner Kurhaus gehörigen Parkes statt. Künftig wird darin täglich zweimal konzertirt. Der Kursaal wird noch diesen Monat vollendet; das Theater hat Raum für 1000 Personen.

Freiburg. Letzten Sonntag wollte sich eine junge Tochter von Tavel per Bahn nach Payerne begeben, stieg jedoch im Bahnhof zu Freiburg irrigerweise in den Schnellzug Lausanne-Bern. Als sie dann des Irrthums gewahr wurde, wollte sie in Düdingen aussteigen, sah nun aber zu ihrem Schrecken, daß der Zug nicht anhielt und — stürzte sich zum Waggon hinaus, wo sie mit einigen leichten Kontusionen aufgehoben wurde, man befürchtet dagegen eine Gehirnverletzung.

Solothurn. Montag den 5. Juni abhin wollte Samuel Zingg, wohnhaft in Biberist, bei der ziemlich angeschwollenen Emme Holz herausziehen, wurde aber von den Wellen fortgerissen und bis zur dortigen Emmenbrücke getrieben. Hr. Otto Käch, Parquettfabrikant, ein rüstiger und rasch entschlossener Jüngling, sprang über das Geländer der Emmenbrücke und entzog den Unglücklichen mit eigener Lebensgefahr dem nassen Elemente. Während 2 Jahren ist dieß der dritte Fall, wo Hr. Käch als rettender Engel den verunglückten Personen das Leben rettete.

Baselland. Am Sonntag Nachmittag badete Joh. Schweizer von Füllinsdorf, Knecht, mit einem Kameraden im Rhein gegenüber der Grenzacher Fähre. Während letzterer mitten im Strome schwamm, sah er den andern nahe am Ufer untersinken; er wollte ihm zu Hülfe eilen und auch Kähne kamen zum Rettungswerke herbei: es war zu spät, der Unglückliche kam nicht mehr zum Vorschein.

St. Gallen. Dem „Rheinthaler" zufolge beschäftigt man sich mit dem Gedanken, die Rheindörfer durch eine Telephonleitung mit einander zu verbinden.

— Rapperswyl, 6. Juni. Das Dunkel, das die Art der Verunglückung und die Herkunft des am 31. Mai hier aus dem See gezogenen Knaben einhüllte, scheint sich nach der „Zürch. Post" lichten zu wollen. Gestern Nachmittag ist die Leiche desselben wieder ausgegraben und von einer in Wald (Zürich) wohnenden Frau, Mutter von 4 Kindern, als diejenige ihres Sohnes erkannt worden. Diese Frau ist von ihrem Manne, einem Italiener Namens Giovanni Guglielmoli von Cereste Compino, geschieden. Der Knabe scheint bald bei der Mutter und bald beim Vater gewesen zu sein. Vor etwa 14 Tagen sei er vom Vater, der im Kanton Schwyz als Erdarbeiter und Steinbrecher arbeitete, in Wald bei der Mutter abgeholt worden und ungefähr um dieselbe Zeit muß er den Tod im Wasser gefunden haben. Die Fama verbreitete nun allerlei und der Vater ist heute hier, wo er zufälliger Weise seiner vom Leichengräber begleiteten Frau begegnete und von ihr als ihr Mann bezeichnet wurde, festgenommen und arretirt worden. Für einen großen Theil des Publikums ist die Frage, ob er der Mörder seines Kindes sei, so ziemlich gelöst.

— Giovanni Guglielmoli hat vor dem Seebezirksamt eingestanden, daß er seinen 10-jährigen Knaben am 21. Mai, Nachts etwa halb 11 Uhr, von der Drehbrücke des Seedammes aus in den See geworfen habe. Als Motiv der That gab er an, daß weder er noch seine Frau den Knaben bei sich haben wollten. Die Nacht, in welcher er die That vollbrachte, übernachtete er in Pfäffikon (Schwyz), ging sodann nach Bludenz, um als Erdarbeiter Beschäftigung zu suchen, kehrte aber von da wieder nach Rapperswil zurück, wo er dann, als der That verdächtig arretirt wurde.

Neuenburg. Fr. von Pourtalès-Steiger, Royalisten-Chef im Putsch von 1856, ist dieser Tage, 83 Jahre alt, in der Mettlen in Bern gestorben.

Maddalena, 8. Juni. Vormittags 10 Uhr wurde das Zimmer, worin die Leiche Garibaldi's aufgebahrt liegt, allgemeinem Besuche eröffnet. Die Leiche, in traditioneller Kleidung, ruht auf mit Kränzen und Blumen bedecktem Bett.

Rom, 9. Juni. Der Herzog von Genua ist um drei Uhr in Caprera angekommen. Das Grabgeleite, aus Vertretern von 300 Vereinen bestehend, ging kurze Zeit nachher ab und machte auf der großen Esplanade Halt, wo mehrere Redner das Lob Garibaldi's verkündeten. Der Sarg wurde darauf auf dem Friedhofe der Insel Maddalena niedergelegt. Zwei Schiffe mit Detachements von Marinesoldaten erwiesen die militärischen Ehren.

Paris, 9. Juni. Nach Berichten aus Wien wird in diplomatischen Kreisen versichert, Oesterreich, Deutschland, Rußland und Italien seien geneigt, der Türkei eine moralische Frist für die Pazifikation Egyptens zu gewähren, allein die Konferenzidee sei keineswegs aufgegeben, selbst dann nicht, wenn die Mission Derwisch Pascha's Erfolg haben sollte. Die Mächte wollen durchaus nicht zugeben, daß die Türkei Europa die Schutzherrschaft über Egypten entreiße.

Am 5. ds. wurden in Brüssel verhaftet und nach Frankreich ausgeliefert Henri Watson, 45 Jahre alt, gebürtig aus London, ehemaliger Schiffskapitän; Henri Fulton, 54 Jahre alt, gebürtig aus New-York, ebenfalls ehemaliger Schiffskapitän und Klara Movlisson, eine sehr hübsche Engländerin von 26 Jahren. Die drei Individuen sind des Diebstahls von Schmucksachen im Werthe von Fr. 600,000 beschuldigt, welcher in Paris an der Juwelenhändlerin Chauvet am Boulevard des Capucins verübt worden ist; außerdem sind sie auch des großen Diebstahls von 2 Millionen verdächtig, dem vor 3 Monaten der Herzog von Zichtfield in London zum Opfer gefallen ist. Man hat bei Watson, Fulton und Klara Movlisson beinahe 1 Million in Banknoten und Diamanten und Schmucksachen im Werthe derselben Summe gefunden. Watson und Fulton sind von Frau Chauvet mit aller Bestimmtheit wiedererkannt worden.

London, 9. Juni. Morgen soll der Versuch gemacht werden, den Canal mittelst eines Ballons zu überschreiten. — Der Grundbesitzer Burke ist mit dem ihn escortirenden Soldaten in der irischen Grafschaft Galway ermordet worden. Es fand noch keine Verhaftung statt.

Die Legislatur des Staates New-York hat beschlossen, dem Auswanderungsbüreau in Castle Garden eine Subvention von 200,000 Dollar zuzuwenden; die Gefahr, daß das Büreau aus Mangel der erforderlichen Hülfsmittel geschlossen werden müßte, ist dadurch beseitigt.

In Washington wird zur Erinnerung an Garfield ein Krankenhaus, „Garfield Memorial Hospital", geschaffen, das Angehörigen aller Rassen, Klassen und Konfessionen offen stehen soll.

Aus Quebeck wird unterm 3. Juni telegraphirt: Die Grand Trunk Eisenbahnstation und deren Speicher, sowie die Schuppen und Bureaux der Einwanderungs-Kommission brannten heute bis auf den Grund nieder. Der Schaden wird verschiedenartig auf 400,000—900,000 Dollars, je nach dem Werth der in den Speichern befindlichen Waaren, angegeben.

Paris, 10. Juni. In Kairo besorgt man ernste Ereignisse, wenn der Khedive sich nicht sofort nach Alexandrien begibt.

— Aarau. (Sommertheater.) Am Sonntag gelangt in unserm Sommertheater das in Aarau bisher nicht gegebene Lustspiel: „Ein glücklicher Familienvater" zur Aufführung. Das ausgelassen lustige Stück, das überall rauschenden Beifall fand, bietet in den Hauptrollen unsern allbeliebten Mitgliedern Hrn. M. Harden und Georgi, sowie Frl. Hesse und Yrneh reichste Gelegenheit zur Entfaltung ihres Talents. Leider ist dies nun die definitiv vorletzte Gastvorstellung, der sich am Montag als Abschiedsabend eine Benefize-Vorstellung für die am meisten beschäftigten Mitglieder, Herrn M. Harden und Frl. O. Hesse anschließt, über welche wir das Nähere noch bekannt geben werden. r.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32½	31½	—	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Irla	32	31	30	"
Wallachischer	—	27	26	Romansh
Mais Cinq.	22½	21½	—	"
" gelbes	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Juni 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —,
" ungarischer	"	"	32 —33
" russischer	"	"	29 —31
" deutscher	"	"	32 -
Mehl französisches Nr. 1	"	"	41½—42½
" " " 2	"	"	35 —37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	48, 46, 45
Roggen	"	"	22 —23
Hafer	"	"	20 —22½
Mais, Galatzer	"	"	— —22½
Amerikaner Bigarré	"	"	22 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

— Letzten Donnerstag wurde in Basel ein Familienvater, seines Berufs ein Goldarbeiter, begraben, der laut „Volksfrd." starb, weil ihm beim Anbrennen eines der neuen Zündhölzchen ein Stück der brennenden Masse in die Nasenöffnung flog. Es geschah dieß vor ca. 3 Wochen. Die Nase schwoll sofort heftig an, die Geschwulst verbreitete sich über den ganzen Kopf, das Gehirn wurde affizirt. Der Mann fiel in Irrsinn und erlag endlich seinen furchtbaren Leiden.

Zürcher Börse vom 9. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	715	719	718
Bank in Winterthur	525	535	—
Eidgenössische Bank	430	440	433
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	-
Basler Bankverein	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	365	370	364—365
Nordost Prioritäten	555	575	—
Centralbahn	589	595	592
Union-Suisse Stamm	254	256	254—256
Union-Suisse Prioritäten	440	445	442
Gotthardbahn	437	440	438
dto. voreinhez.	360	365	—
Jurabahn	375	385	382
Westbahn	146	148	148
Uetlibergbahn	300	—	—
Arth-Rigibahn	235	250	242—240
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Pariser Observatorium vom 9. Juni 1882.
Depressionen liegen auf der Nordsee und am Golf von Genua. Fallen des Barometers um 10 Mm. in Tünkirchen, 8 in Brest, 5 in Biarritz, 2 in Perpignan. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordwest und Südwest, Regengüsse, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 10. Juni.
Immer noch meist bewölkt, zeitweise Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882 v. 29. Juli — 2. August.

Aufruf.

Zur Unterbringung der Wettturner bedürfen wir einer **Anzahl Privat-Quartiere.**

Wir ersuchen deßhalb die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt, obschon die Opferwilligkeit auf die bevorstehenden Feste schon vielfach in Anspruch genommen wird, unsern lieben jungen Miteidgenossen auch dies Mal bei dem so herrlichen Feste die altbewährte Gastfreundschaft bereitwilligst zu Theil werden zu lassen und zugleich dem unterzeichneten Comité die Aufgabe erleichtern zu helfen.

Einige Mitglieder des Letzteren werden so frei sein und zu diesem Zwecke die hiesige Einwohnerschaft in nächster Zeit persönlich besuchen.

Das Quartier-Comité.

Aarau, 10. Juni 1882.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Morgen Sonntag:

Produktion der Musikgesellschaft Buchs.

Achtungsvollst ladet ein **H. Wächter-Haßler.**

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans. — Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hôtel & Pension z. „Engel" & „Kreuz."

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutharmuth, Hypochondrie und Hysterie 2c. 2c. Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen 2c. Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4—7 Fr. Prospectus gratis. (M-1680-Z)

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:

à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

à 4½% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik
von **J. Finsler im Meiershof in Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum Essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Da diese Margarinbutter, im Keller aufbewahrt, mehrere Monate lang gut bleibt, so ist es ganz überflüssig, sie auszulassen.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten, mit beliebiger Anzahl. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Proben von meiner Margarinbutter können in kleinen Blechschachteln gratis und franko von mir bezogen werden.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich. (O F 8012 a)

Depeschen-Adresse: Meiershof Zürich.

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der Wachtdienst während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes in Aarau **aargauischen Infanteristen** (Auszug) übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs (1 Wachtmeister, 2 Corporale und 30 Mann), welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen **Offerten bis Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer, dem Präsidium des Polizei-Comité's einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:

a. der Wachtmeister . Fr. 3. —,
b. " Corporal . . " 2. 50,
c. " Soldat . . " 2. —.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

Verzinkte Drahtgeflechte

das Beste und Billigste für

Hühnerhöfe, Hühnerhäge, Ententeiche, Volièren, Fenster, für Einzäunung von Garten-Anlagen 2c.

empfiehlt von 50 Cts. an per Quadratmeter

Carl Henz, Aarau.

Preiscourant gratis und franko.

! Rostet nicht! ! Rostet nicht!

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 15. Mai.
Prospecte gratis.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Soeben erhalten: Das Neueste in

Tournuren, Rosshaarröcke, Corset

für Damen & Mädchen

in schönster Waare, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gewünscht:

Ein kleiner einthüriger **Kasten;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Feines Oliven-Tafel-Oel

und **guten Essig** empfiehlt

Jakob Rohr.

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden Arbeit bei

Hemmeler, Zimmermeister.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Samstag den 10. Juni 1882 starb:
Anna Lucie Häßig, Töchterlein des Friedr. Häßig, Stadtarbeiter; alt 12 Jahre und 2 Tage.

Beerdigung: Montag den 12. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 256.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Juni 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 12. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badordnung.

Aarau, den 10 Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Steuerbezug.

Der Bezug der am 15. l. Mts. verfallenen Gemeindesteuer findet **Dienstag und Mittwoch den 13. & 14. Juni** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Rathhaus (Erdgeschoß rechts) statt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die erste Steuer noch nicht bezahlt haben, werden daran erinnert, daß wenn sie dieselbe an den nächsten Bezugtagen nicht entrichten, nachher die in Anmerkung 2 des Steuerzeddels angedrohten Folgen eintreten würden.

Aarau, 6. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Besorgung der **Schuttverebnung** auf den **Schutt-Lagerplätzen** bei Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahms-Angebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 14. Juni nächsthin schriftlich einzureichen, bei welchem auch das bezügliche Reglement eingesehen werden kann.

Aarau, den 7. Juni 1882.

Der Polizeiwachtmeister.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 12. Juni, Abends 6 Uhr. Nachher wichtige Mittheilungen.

Der Chef.

Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag
Sonntag den 11. Juni, Morgens 7 Uhr, **im Schachen.**

Munition auf dem Platze.

Diejenigen Mitglieder und Nichtmitglieder, welche als Militärs noch die reglementarischen 30 Schüsse abzugeben haben, werden eingeladen, diese letzte Gelegenheit in unserm Verein zu benutzen.

Der Vorstand.

Sonntag den 11. Juni 1882:

Musikalische Unterhaltung

(bei günstiger Witterung)
in Roggenhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Von heute an fortwährend
Basel-Straßburger-Bier
in der Wirthschaft **Wittwe Merz** im Schachen.

Zu vermiethen:

Zwei schöne meublirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in der Nähe des Bahnhofes, Bachstraße 1038.

Pension zum Schweizerhaus in Klosters, Dörfli.

Gute Küche, reelle Weine, freundliche, aussichtsreiche Zimmer.
Billige Gelegenheit zu größern und kleinern **Berg- und Gletscher-Touren.**
Pensionspreis inklusive Zimmer Fr. 4. — bis Fr. 4. 50. **Douchen und Bäder.**

Sich empfehlend (H-2347-Q) **H. Jegen-Frey.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Büchsenmacherei. Büchsenmacherei.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf bin ich in Stand gesetzt, eine Partie neuer und guter

Revolver

zu billigem Preise zu verkaufen. — Bei diesem Anlasse empfehle ich mich zum Repariren von Gewehren, Flinten und zum Umändern von Vorderlader-Gewehren und Flinten in Hinterlader, worauf ich besonders Jagdliebhaber aufmerksam mache. Möglichst billige und prompte Bedienung zusichernd.

Aarau, 5. Juni 1882.

Rs. Spycher, Büchsenmacher.

Zimmer-Vermiethung:

Ein **möblirtes Zimmer** und ein **unmöblirtes,** mit Koch- und Wasser-Einrichtung, sogleich oder später beziehbar.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Solide Wechsel und Tratten

werden von einem Bankgeschäft billigst escontirt. Anfragen sub. Chiffre V. 595 an die Annoncen-Expedition von **(M-1630-Z) Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Um aufzuräumen

verkaufe für **Coiffeurs** zu billigen Preisen: Eine Parthie schöne **Toupets-Haare,** lange und kürzere **Zopfhaare,** hölzerne **Toupets-Formen,** zwei große **Büsten** (Herr und Dame), ein **Métier,** ein **Dünteistock** sammt Düntel, **Brenn- & Frisiereisen.**

Ferner: Ein **Aushängeschild,** dienlich für Pintenwirthe.

Sich zu melden bei Frau **Müller,** Perruquiers Wittwe in **Lenzburg.**

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines **frischen, zarten Teints,** sowie reiner, weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist, **Sommersprossen, Flechten, Mitesser** 2c. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Frische** und **Reinheit** dauernd zu erhalten.

Der 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu Fr. 1 45 und 75 Ct. bei **Alois Morath in Aarau.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Verloren:

Ein brauner **Spazierstock** von der Wöschnau bis nach Schönenwerd auf dem Wege längs des Eisenbahn-Dammes. — Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter

Laden,

mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige meublirte Zimmer,

billig, mit oder ohne **Kost.**

Möbel-Steigerung.

Eine infolge gewalteten Prozesses im Lagerhaus Aarau deponirte Parthie **neue**

Möbel-Waaren

wird nächsten **Montag den 12. Juni,** Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:
Jongfessel, Polsterfessel, 2 Canapées, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffonière, 4 Bettstatten, 3 Federn-, 1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Höfliche Empfehlung
für Verkauf und Reparatur aller Arten Uhren
unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
Jede gut gearbeitete Uhr muß gut gehen.
Große Auswahl und Garantie.
Alb. Johann,
Aarau,
Casino-Bahnhofstraße bei Hrn. Lüthy, Sattler.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 11. Juni 1882:
Vorletztes Ensemble-Gastspiel
Auf Verlangen:
Ein glücklicher Familienvater.
Lustspiel-Novität!
Montag den 12. Juni 1882:
Abschieds-Vorstellung
zum Benefiz für Frl. O. Hesse und Hr. **M. Harden.**
— Näheres folgt. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Ludwig Voigt, Schreiner, in Aarau, wird am **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause Nr. 820 auf dem Main dahier, das in **Fahrhabe & Schreinerwerkgeschirr** bestehende Vermögen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Stelle-Ausschreibung.

Zur freien Bewerbung wird hiermit die Stelle eines **Adjunkten des Kantonsingenieurs** ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. bisherige Berufsthätigkeit sind bis zum 20. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion einzusenden.

Aarau, 7 Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nro. 884** der Kinder des Herrn **Joh. Zimmermann,** gewes. Salzküfer, mit **Hofraum & Platz auf dem Rain** zu Aarau, sind **Fr. 6560.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, Abends **6 Uhr** auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. Juni 1882

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Plissés-Maschinen

in neuster und äußerst einfacher Construction, empfiehlt à Fr. 35. —

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Tüchtige Maurer

auf Hochbau werden gesucht von

Zurlinden & Cie.

Das Umändern & Garnieren

der **Strohhüte** wird schnell und billig besorgt.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Holzsteigerungen:

1) Am **Mittwoch den 14. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im Schlag am Unterfeuerberg bei Oberfrick:

2 Eichen mit 0,93 m³, 2 Ster Buchenprügel, 13 Ster Eichenschälholz, 150 Schälwellen und 50 buchene Wellen.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Wittnauer Homberg, im Schlag an der Exhalde:

3 Eichle mit 0,50 m³, 27 Ster Schälholz, 254 eichene und 210 buchene Wellen.

Sodann auf der Ebene: 130 Halbstangen.

2) Am **Freitag den 16. Juni,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof:

9 Stück Wagnerholz mit 0,68 m³, 1 Ster Rebsteckenholz, 3 Ster Eichenholz und 125 Schälwellen.

Nachher in der Eckhalde: 367 Wellen und 500 Faschinen.

Rheinfelden, 7. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verkaufen:

Ein zweirädriger Karren

mit eisernen Achsen, so gut wie neu und ein **Spinnrad** bei

Samuel Fisch, Schuster, an der Halde.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 10. Juni. (Corrspdz.) In der Fortsetzung der Berathung des Geschäfts-Berichts kam Grosjean auf den durch die Zeitungen bekannt gewordenen Fall der Vergebung des Gotthardtunnel-Telegraphenkabels an ausländische Fabrikanten zu sprechen und beantragte, den Bundesrath einzuladen, bei Konkurrenzausschreibungen von Lieferungen irgend welcher Art überall da, wo es möglich ist, und unter Vorbehalt gleicher Bedingungen in Bezug auf den Preis einerseits und die Garantien für Qualität und Dauerhaftigkeit der Waare anderseits, der einheimischen Industrie den Vorzug zu geben.

Bundesrath Welti erklärte, die Telegraphenverwaltung habe mit den Kabeln von der Konstruktion, wie sie die betreffd. schweizerische Fabrik geboten, schlimme Erfahrungen gemacht. Für den Gotthardtunnel, wo es allerlei Gefahren ausgesetzt sei, habe es nicht genügen können, für andere Linien schon. Das von Grosjean gestellte Postulat sei in Bezug auf den Fall, der ihm zu Grunde liege, nicht gerechtfertigt und dessen Annahme würde einen Tadel gegen den Bundesrath in sich schließen. — Grosjean beharrte darauf, da dasselbe keinen Tadel enthalte und man für die kürzeren Tunnels der Zufahrtslinien, wo man das schweiz. Fabrikat hätte verwenden können, auch deutsches gebraucht habe. Nachdem noch Arnold das Postulat angefochten, wurde dasselbe abgelehnt. Klein rügte, daß man infolge der Differentialtarife Getreide von Romanshorn billiger zuerst nach Basel und von dort nach Lausen spediren könne, als direkt nach Lausen. Ein Wagen von Zürich nach Italien koste Fr. 20 mehr als von deutschen oder schweizerischen Einfuhrstationen. Das seien ungesunde Zustände und der Bundesrath sollte dieselben, gestützt auf Art. 35 des Eisenbahngesetzes, untersagen. Bundesrath Welti erklärte sich über diesen Angriff gegen die Differentialtarife erstaunt, nachdem dieselben doch im Eisenbahngesetz vorgesehen seien. Dieselben beständen seit 1872 und ihre Aufhebung würde den Ruin der schweizerischen Eisenbahnen herbeiführen. Die Tarife der Gotthardbahn stünden unter der allgem. schweiz. Gesetzgebung, dem Staatsvertrag von 1869 und dem Subventionsgesetz von 1878 und seien noch viel zu hoch, um die Konkurrenz des Brenner's, Montcenis und Seewegs aushalten zu können. Darum müßten die internationalen Tarife ermäßigt werden. Basel, Waldshut, Schaffhausen und Singen hätten im Verkehr die gleichen Tarife. Die innerhalb dieser Grenzorte liegenden Schweizerorte sollten mindestens nicht höhere Tarife bezahlen, wenn wirklich ein Waggon Zürich-Mailand mehr Fracht bezahle als Basel-Zürich-Mailand, so stehe dieß mit den Grundsätzen des Tarifs im Widerspruch. Die Sache müßte untersucht und Abhülfe getroffen werden.

Dr. Kaiser zeigte wie diese Differentialtarife die schweiz. Industrien schädigt, so z. B. die bernjurassische Eisenindustrie, indem man Eisen aus Belgien billiger nach Genf schicken könne als von Basel oder Delsberg. Keller nahm die Differentialtarife in Schutz. Sulzer kritisirte dieselben und den ganzen Eisenbahnwirrwar überhaupt in scharfer Weise, indem er meinte, wenn der jeweilige Chef des Eisenbahn-Departements spreche, so glaube man einen Eisenbahnagenten zu hören, der alle kleinlichen Kunstgriffe dieser Gesellschaften zu rechtfertigen suche. — Welti replizirte. Dann wurde die Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichts von 1881 genehmigt und dem Beschlusse des Ständerathes betreffend die Rekrutenausrüstung ꝛc. beigestimmt.

Es wurden folgende Motionen gestellt:

Von Curti: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob die Fabrikation der Zündhölzchen unter angemessener Entschädigung an die jetzigen Zündholzfabrikanten als Monopol des Bundes zu erklären sei."

Von Frei: „Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht zu erstatten, ob es sich nicht empfehle, in theilweiser Ergänzung der bisherigen statistischen Erhebungen eine das ganze Gebiet der schweizerischen Volkswirthschaft umfassende Enquete zu veranstalten."

Ständerath vom 10. Juni. (Korresp.) Die Staatsrechnung wurde ohne Anstand durchberathen bis auf die Ausgabe des Post- und Eisenbahndepartements. Der Hauptreferent, Schaller, hob deren günstiges Resultat hervor und lobte die genaue Rechnungsstelle und gute Verwaltung. Er referirte über die allgemeine Verwaltung, das politische Departement und das Justizdepartement, Vigier über die Liegenschaften und Kapitalien, Chapper über das Innere und Handels- und Landwirthschaftsdepartement, Müller über das Militärdepartement, Blumer über das Finanz- und Zolldepartement und Bitzius über das Post- und Eisendepartement mit Ausnahme der Ausgaben, über die der Referent noch Erkundigungen einziehen will.

Alle verglichen die einzelnen Posten mit dem Budget und theilweise auch mit denjenigen des Vorjahres, was sehr kurzweilig für die, welche zuhören mußten, war, besonders zeichnete sich Hr. Müller durch seine Ausführlichkeit aus.

Nächsten Dienstag kommt der Schulartikel in Berathung.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 9. Juni.

Dem Hrn. J. U. Wild von Mitlödi, wird die nachgesuchte Entlassung als schweiz. Konsul in Nancy unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Vom amerikanischen Gesandten ist die Beitrittsurkunde der Vereinigten Staaten zur Genfer-Konvention vom rothen Kreuze eingemittelt worden.

Dem zum französischen Vizekonsul in Zürich ernannten Hrn. Emile Charles de la Morlière wird das Exequatur ertheilt.

Der vom Militärdepartement vorgelegten revidirten Ordonnanz über das Offiziersreitzeug wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Hrn. Hauptmann J. Fischer wird die nachgesuchte Entlassung als Sekretär des Oberpferdearztes auf Ende dieses Monats in üblicher Form bewilligt.

Nachdem unterm 1. laufenden Monats die Ratifikation der internationalen Phyllozera-Konvention vom 3. November 1881 seitens Portugals erfolgt ist, hat der Bevollmächtigte des Bundesrathes im Beisein derjenigen von Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn mit dem Bevollmächtigten von Portugal unterm 8. laufenden Monats die Auswechslung der Ratifikationen vorgenommen.

In Erweiterung des Bundesrathsbeschlusses vom 23. April 1875, betr. die Besetzung kombinirter Post- und Telegraphenbüreaux, wurde folgender Beschluß gefaßt: 1. Postverwalter, Posthalter und Postablagehalter einerseits und Telegraphisten der Zwischenbüreaux anderseits werden unter dem Vorbehalte ernannt, daß sie auch eine allfällige Wahl zu einem Amte des andern Dienstzweiges (Post oder Telegraph) anzunehmen verpflichtet sind; 2. wenn ein Beamter, welcher zugleich den Post- und den Telegraphendienst besorgt, von der einen der beiden Stellen aus irgend einem Grunde zurücktritt, so kann er von dem Post- und Eisenbahndepartemente auch von der andern abberufen werden; 3. die unter Nr. 1 und 2 genannten Vorbehalte sind in jedem Ernennungsakt ausdrücklich aufzunehmen; 4. wo es im Interesse des Dienstes geboten erscheint, kann auch fernerhin der Post- und Telegraphendienst verschiedenen Personen übertragen werden.

Den gesetzgebenden Räthen wird die weitere Verlängerung der für Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten an der Wynenthalbahn bestehenden Fristen bis zum 12. Juni 1883 empfohlen.

Die beiden Postablagen in Bussigny werden auf 1. Juli nächsthin in ein Postbureau mit Briefträgerdienst umgewandelt.

Es werden gewählt: zum Zolleinnehmer in Bettingen: Hr. Elias Weiß von und in Bettingen; zum Telegraphisten in Wattwyl: Hr. Seb. Helbling von Jona, Postverwalter in Wattwyl.

Aargau. (Corrspdz.) Die Versammlung des aarg. ref. Kapitels beschäftigte sich am 8. Juni mit dem allerdings sehr zeitgemäßen Thema: „Stellung der Landesgeistlichen zur Separation." Darüber brachte Herr Pfarrer Heiz von Othmarsingen ein gründliches und treffliches Referat. Da dasselbe auf Kosten der Kapitelsmitglieder gedruckt wird, so heben wir aus demselben einstweilen nur die zwei wichtigsten Sätze heraus, denjenigen der die Landeskirche als tauglichste der bestehenden Anstalten zur Verbreitung des Reiches Gottes erklärt, sowohl in der Gewähr, die sie bietet für die reine Auffassung des Evangeliums, als auch für die Vermittlung desselben mit der weltlichen Wissenschaft, den andern, welcher sagt: die Separation ist zu bekämpfen, weil sie nicht nur der Landeskirche sondern der Zukunft des Christenthums gefährlich ist.

Die Diskussion sprach sich durchwegs dem Referate zustimmend aus. Man findet dies wohl selbstverständlich bei Geistlichen der Landeskirche. Wir haben uns vielmehr verwundert darüber, daß ab Seite der Angehörigen der sogenannten evangelisch-kirchlichen Gesellschaft kein Widerspruch namentlich gegen die angeführten Sätze erhoben worden ist. Die genannte Gesellschaft bekundet so vielfach ihre Geistesverwandtschaft mit dem Separatismus, sie baut Sonderkapellen, sie richtet separate Gottesdienste in denselben oder auch in staatlichen Kirchen ein, sie ahmt die Methodisten nach durch Abhaltung von Gebetswochen und Feldversammlungen, sie urtheilt in ihren Berichten so geringschätzig über die Landeskirche, wie jene; die zu ihr gehörigen vom Staat besoldeten Geistlichen setzen sich rücksichtslos über die kirchliche Ordnung hinweg; wie sollten sie aus Ueberzeugung den Separatismus bekämpfen können, dem sie selbst die Wege ebnen. Geistliche der Landeskirche, welche Trauungen in auswärtigen Sonderkapellen vornehmen und sie dann ungebührlich daheim in die kirchlich geordneten Register eintragen, Geistliche welche mit Umgehung gesetzlicher Vorschriften Gebäude der Landeskirche zur Abhaltung von regelmäßigen Sonder-Gottesdiensten durch nicht recipirte Prediger einräumen helfen, Geistliche

endlich, welche bei der Einweihung von Methodistenkapellen mitwirken und Vorträge halten — die dürfen sich wahrlich über die Sekten nicht beklagen, welche die Landeskirche unterwühlen. Diese wären gewiß weniger zuversichtlich und dreist, wenn sie nicht wüßten, daß sie Freunde im gegnerischen Lager haben.

Trotz Allem wird nach den Verhandlungen des Kapitels zu schließen, die große Mehrheit der Geistlichen verschiedener Richtungen entschieden dem Separatismus gegenüber zur Landeskirche stehen und zunächst durch die Synode bei den Staatsbehörden den baldigen Erlaß eines Gesetzes über religiöse Genossenschaften anregen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. Juni.

In der Wahlverhandlung vom 4. Juni abhin ist bei einem absoluten Mehr von 1412 mit 1555 Stimmen zu einem Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg gewählt worden: Herr L. Holliger, Großrath und Gerichtsersatzmann von Seengen. Die Wiederbesetzung der Stelle eines Gerichtsersatzmanns wird auf 2. Juli angeordnet.

Nachdem die Wahl des Herrn Franz Xaver Knecht in Obermumpf zum Pfarrer der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zu einem Mitglied der Direktion des Lehrerinnenseminars in Aarau wird gewählt: Hr. Dr. J. Frey, Vizedirektor der aarg. Bank.

In das aarg. Polizeicorps werden aufgenommen: Hinden, Johann von Remigen; Meier, Heinrich von Villigen.

— Aarau. Der Saalbau wurde den HH. Zschokke u. Co. zur Ausführung übertragen.

— Aarau. (Eingesandt.) Die hiesige Stadtmusik hat sich unter Weglassung der Holzblasinstrumente zu einer Blechmusik neu konstituirt. Der Vorstand wurde bestellt in den HH. Emil Pfisterer, Präsident, Arnold Gisi, Kassier, Otto Amsler, Aktuar. Als Direktor wurde der bisherige Herr J. Burgmeier gewählt. Die Stadtmusik gedenkt trotz ihrer Neugestaltung in kurzer Zeit öffentlich auftreten zu können.

— Aarau. Die 17. Versammlung der aarg. Kantonal-Lehrerkonferenz findet Donnerstag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Großrathssaale in Aarau statt. Traktanden: 1) Begrüßung und Eröffnung der Versammlung. 2) Verlesung des Protokolls. 3) Bericht des Vorstandes. 4) Referat über den „Entwurf eines Lehrplanes für die aarg. Gemeindeschulen." Referent: Herr Lehrer Holliger von Egliswyl. 5) Referat über die Reorganisation der Mittelschule (Bezirksschule und Gewerbeschule). Referent: Herr Prof. Dr. Bäbler in Aarau. 6) Varia. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum „Storchen."

* — Unter-Entfelden, 11. Juni. Die heute versammelte Einwohnergemeinde wählte an die Unterschule am Platze des demissionirenden Hrn. Hauenstein bereits einstimmig als Lehrer mit einer Besoldung während des Provisoriums von Fr. 1000 den Hrn. G. Siegrist, Lehramtskandidat in Ober-Entfelden, und bestätigte zugleich den Hrn. Oberlehrer Keller auf weitere 6 Jahre mit der bisherigen Besoldung von Fr. 1200.

— * Bezirk Muri. Nichterwahl. Stimmende: 2697. Absolutes Mehr: 1319. Leere Stimmkarten: 61. Stimmen erhielten: Hr. Gemeindeammann und Großrath Rey in Muri 1419, Herr Oftinger in Muri 1175. Es ist somit im III. Wahlgange Hr. Ammann J. Rey gewählt worden und haben die „Unabhängigen" gesiegt.

— * Muri, 11. Juni. Gestern verunglückte auf der Bahnlinie oberhalb Benzenschwyl der übelhörige Schreiner Villiger von Sins. Derselbe war Vormittags in Geschäften in Muri und ging im Rückwege der Linie entlang, als er vom Zuge überrascht, niedergeworfen und ihm ein Arm und ein Bein zermalmt wurde. Villiger war verheirathet und galt als ein arbeitsamer Mann; er ist heute früh seinen Verwundungen erlegen.

— In Zurzach verstarb nach längerer Krankheit Hr. Bezirksrichter Schmid.

Bern, 10. Juni. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren der Schweiz (abwesend diejenigen von Uri, Schwyz und Luzern) discutirt das Thema betr. die Rekrutenprüfungen. Carteret hat verschiedene bezügliche Postulate eingebracht, welche von der Konferenz der Bundesbehörden übermittelt werden sollen. Hr. Pfr. von Ah ist von der Obwaldner Regierung delegirt.

Die nationalräthliche Kommission betreffend Bahnhofverhältnisse in Luzern (Straub Chaney, Häberlin, Pedrazzini, Stockmar, Sulzer) beantragt, die Beschwerden Luzern's abzuweisen, in Erwägung:

1) daß die beanstandeten baulichen Veränderungen im Bahnhof Luzern gänzlich vollendet;

2) daß die jetzige Bahnhofanlage Luzern nur provisorischen Charakters sei und die definitive Entscheidung erst in dem Zeitpunkte getroffen werden kann, da das ganze Gotthardnetz, resp. auch die direkte Linie Immensee-Luzern vollendet sein wird;

3) daß es überhaupt nicht thunlich sei, Interpretationen über gesetzliche Bestimmungen abzugeben, ohne daß ein konkreter Fall hiezu Veranlassung bietet.

Gegenwärtig tagt in Bern die von den Regierungen in der Frage der Dividendenzahlung an die Nordostbahn-Aktionäre ernannte Experten-Kommission, welcher die HH. Dr. Simon Kaiser, Zschokke und Steinmann-Bucher angehören.

Zürich. In Folge der öffentlichen Ausschreibung der Quaibauten in den drei Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge sind acht Offerten eingelaufen. Nach sorgfältiger Prüfung und Vergleichung dieser Angebote durch den Quai-Ingenieur und das Direktionskomite wird die Ausführung des Werkes auf Grundlage eines umfassenden Pflichtenheftes den Mindestfordernden, den Herren Ph. Holzmann und Co. in Frankfurt a. M. und J. Mast, Ingenieur in Zürich, den Uebernehmern der Brückenbaute, in Akkord gegeben. Das Angebot dieser Uebernehmer ist um circa 400,000 Fr. billiger als der den Gemeinden seinerzeit vorgelegte Voranschlag. Das Werk soll laut Vertrag in 35 Monaten vollendet sein.

— Als Buchhalter und Cassier der Landesausstellung an Stelle des am 28. April d. J. verstorbenen J. Beeler von Weesen wurde Herr C. Hüni von Bendlikon gewählt.

— Zu dem großen Musikfest des allgemeinen deutschen Musikvereins vom 8.—12. Juli in Zürich, wird, wie wir bereits früher gemeldet, auch der greise Dr. Franz Liszt, Ehrenpräsident des allgemeinen deutschen Musikvereins, erscheinen. Alle Aufführungen werden öffentlich sein, vermuthlich aber gegen hohes Eintrittsgeld. Das Zürcher Orchester wird durch die Stuttgarter Hofkapelle verstärkt werden. Es werden etwa 300 Gäste erwartet.

Glarus. Samstag Abend 1/4 4 Uhr hat sich der lockerste Theil des Risikopfs bei Elm abgelöst und ist auf den alten Schutt heruntergefallen.

Basel. Der Jahresbericht des Baudepartements meldet: Für die Erstellung von Tramways ist neuerdings aus Berlin ein Konzessionsbegehren eingelaufen; dasselbe wurde, wie frühere Gesuche, vom Regierungsrath abgewiesen, da hiefür einstweilen kein Bedürfniß vorliege.

— Schweiz. Zentralbahn. In der am 9. ds. in Olten abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Schweiz. Zentralbahn gedachte nach der „Grenzpost" das Präsidium vorab des Hinscheides des Vertreters des Kantons Basellandschaft in diesem Kollegium, des Hrn. Dr. med. Löliger, dessen langjährige Wirksamkeit in demselben ihm bei sämmtlichen Mitgliedern das beste Andenken sichert.

Der Verwaltungsrath genehmigte sodann den Bericht des Direktoriums über seine Geschäftsführung im ersten Quartal 1882, den Jahresbericht für 1881, sowie denjenigen über die wesentlichen Verrichtungen des Verwaltungskomite der Gemeinschaftsbahnen und des Komite der Eisenbahnunternehmung Wohlen-Bremgarten vom 26. April 1881 bis 30. Mai 1882. Auf Antrag der Revisoren wurden dem Direktorium für die Rechnungen für 1881 Decharge ertheilt.

Der Bericht der Nämlichen über die stattgehabte Prüfung der Kasse, der Werthschriften und der Wechselportefeuille wurde entgegen genommen, ebenso die Jahresberichte der aarg. Südbahn und des Eisenbahnunternehmens Wohlen-Bremgarten.

Die Abhaltung der Generalversammlung der Aktionäre wurde auf Freitag den 30. ds. anberaumt. Der letztern soll außer den gewöhnlichen Geschäften noch ein Antrag auf Abänderung der Statuten im Sinne der Aufnahme einer ausdrücklichen Bestimmung in dieselben über die Berechtigung zur Führung der verbindlichen Unterschrift für die Gesellschaft unterbreitet werden.

Tessin. Am 4. Juni waren die verschiedenen italienischen Vereine, welche sich im Tessin gebildet hatten, auf dem Montecenere versammelt. Der italienische Konsul in Lugano, Chevalier Grecchi, gedachte hiebei des gestorbenen Garibaldi und seiner großen Vaterlandsliebe und sandte folgendes Telegramm nach Caprera: „Der Familie Garibaldi. Im tiefen Leid über den Tod des großen Bürgers ist mir die schmerzliche Aufgabe geworden, seinen Hinterlassenen im Namen der auf dem Montecenere versammelten italienischen Vereine die lebhaftesten Beileidsbezeugungen auszusprechen." Die Versammlung beschloß hierauf, eine Subskription zu eröffnen, um Namens der italienischen Kolonie im Tessin dem Grabe Garibaldi's einen Kranz aus Bronze zu stiften.

Odessa, 9. Juni. In der verflossenen Nacht brach auf dem französischen Dampfer Cambodge, welcher im Hafen in Quarantäne lag, Feuer aus, wodurch die Ladung desselben stark beschädigt wurde. Das Feuer wurde erst nach zehnstündiger Arbeit bewältigt; der entstandene Verlust ist bedeutend.

Berlin, 11. Juni. Der Sohn des Prinzen Wilhelm erhielt in der heutigen Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst.

John Scott Russel, der Erbauer des Kolossalschiffes „Great Eastern", ist gestorben (er war geboren 1808 in Schottland; zuerst machte er sich einen Namen durch seine Forschungen über den Widerstand, welchen das Wasser schwimmenden Körpern entgegensetzt: diese führten ihn zu einer Verbesserung der Konstruktion der Dampfschiffe, welche die Schnelligkeit der Fahrt zu vermehren gestattete.)

Eine Weltausstellung eigener Art wird nächstes Jahr in Holland und zwar in Amsterdam stattfinden. Sie zerfällt in fünf Abtheilungen, wovon die Kolonialausstellung die wichtigste und die Basis der ganzen Unternehmung sein wird. Dieselbe zerfällt in drei Sektionen, die sich befassen 1) mit der Natur der eroberten und kolonisirten Länder, 2) mit der eingebornen Bevölkerung, 3) mit dem Leben der Europäer, die die Kolonien bewohnen, und mit ihren Beziehungen zu den Eingebornen. Diese letzte Sektion wird von allen das größte Interesse bieten, da sie die Entdeckungsreisen, die Kolonialsysteme, ihre Anwendung und ihre Resultate, die Schifffahrt und den Handel mit und unter den Kolonien, den Landbau und die Industrie, das häusliche und soziale Leben, Erziehung und Unterricht der Kolonisten u. s. w. zur Anschauung bringen wird. Es ist dies die erste Ausstellung, die unter Nationen mit außereuropäischen Kolonien einen Wettkampf eröffnet.

— Ein Mann, der sich nicht mit Kleinigkeiten abgibt, ist der in Löwen etablirte Sensal Duchaine Anciaux. Derselbe hat eine Million Franken unterschlagen und ist darauf flüchtig geworden.

Bundesstrafrecht. Nach dem „Bund" beantragt die Kommission des Ständerathes (Präsident Sahli) mit einer unwesentlichen Abänderung Zustimmung zum Gesetzesentwurfe des Bundesrathes betreffend Revision des Bundesstrafrechtes vom 4. Febr. 1853 im Sinne der Erweiterung des Begriffes der politischen Verbrechen und Vergehen, welche in die Kompetenz der Bundesassisen fallen (Motion Brosi).

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Juni 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7. 50 bis 8. 50, per Becken 25 — — Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 11—00 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30 — Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct., 1 Büschel Rübli 15 Ct., Gurken 30 bis 70 Cts. per Stück., Kohlraben 4 Stück 20 Cts. Kirschen per 1/2 Kilo 30 Cts.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40—, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 12. Juni.
Veränderliche Bewölkung, immer noch kühl.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Juni 1882.

Eheverkündungen.

Juni 8. Lehner, Gottlieb, Küfer, von und in Gränichen, und Anna Weber, Dienstmagd, von Eglisswyl, in Aarau.
„ 10. Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Untermuhen, in Gränichen, und Susanna Merz geb. Schlatter, Haushälterin, von Beinwyl, in Aarau.

Trauungen.

Juni 6. Vogel, Johannes, Dachdecker, von Thalheim (Preußen), und Maria Magdalena Ernst, Magd, von Waldshut, in Aarau.
„ 9. Hochstraßer, Samuel, Landarbeiter, von und in Dürrenäsch, und Marianna Schönenberg, von und in Unterkulm.

Todesfälle.

Juni 4. Zeder, Josephine, Haushälterin, von Hergiswyl (Luzern), in Aarau.
„ 5. Meier, Johann Reinhold, Taglöhners, von Büron (Luzern), in Aarau.
„ 9. Schilling, Emil, Taglöhners, von Hornussen, in Aarau.
„ 10. Häßig, Anna Lucie, Stadtarbeiters von und in Aarau.

Taufen in Aarau
in der reformirten Kirche:

Juni 11. Ernst, S. d. Heinrich Adolf Schäfer, Baumeister, von Aarau.
„ „ Carl Friedrich, S. d. Carl Haller, Mühlebauer, von Bern, in Wöschnau wohnhaft.
„ „ Anna Elisa Ida, T. d. Johann Baptist Töndury, Kaufmann von Scanfs, Kt. Graubünden.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Demission vakant gewordene Stelle eines Sekretärs des Oberpferdearztes wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2500. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung und Kenntniß der deutschen und französischen Sprache bis längstens den 20. Juni 1882 dem schweizerischen Militärdepartement einzureichen.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Hrn. B. in A., Baar	Fr.	100. —
Tit. Schützengesellschaft Turgi, Baar	„	50. —
Hrn. Gb. Siebenmann in Aarau, Baar	„	25. —
Frau Spengeler z. Löwen in Aarau, 1 Reiseplaid mit Riemen	„	32. —
Hrn. Schäfer, Messerschmied in Aarau, 1 Jagdmesser	„	14. —
Hrn. D. Holzach, Bierbrauer in Aarau, Baar	„	30. —
Tit. Schützengesellschaft Soloth. Nd.-Erlisbach, Baar in Etui	„	40. —
Hrn. R. S. A., 1 Wiener Kaffemaschine	„	17. —
Hrn. F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau, 1 Oelfarbendruck in Rahmen	„	18. —
Transport		9404. —
	Fr.	9730. —

Für Sectionswettschießen:

Von Tit. Feldschützen-Gesellschaft Oftringen, Baar Fr. 50. —
Transport 630. —
Total Fr. 10,410. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Theater.

Da wir mit Montag den 12. Juni, an welchem Tage die Abschieds-Vorstellung (siehe Annonce) stattfindet, unsere Thätigkeit an hiesigem Ort definitiv einstellen, fühlen wir uns veranlaßt, bei unserem Scheiden dem verehrten Publikum, das uns stets so reiche Sympathien entgegengebracht, unsern wärmsten, aufrichtigen Dank abzustatten.

Aarau, den 12. Juni.

Olga Hesse, Maximilian Harden, E. Senff-Georgi

Anmerkg. Da diese Vorstellung zum Benefiz von zwei der beliebtesten und meistbeschäftigten Mitglieder, Frl. Hesse und Hrn. Harden stattfindet und das reichhaltige Programm einen hochinteressanten Abschiedsabend verspricht, halten wir es für unsere Pflicht, ganz besonders darauf hinzuweisen!

Zündhölzchen-Fabrikation. Die zur Begutachtung der Frage betreffend Aufhebung oder Revision des Gesetzes vom 23. Dezbr. 1879 aufgestellte Kommission, bestehend aus den Fabrik-Inspektoren Schuler und Rüsperli und den Professoren Lunge, Rossel und Schwarzenbach, hat sich mit den Ansichten der Experten vollkommen einverstanden erklärt. Es bleibt daher vorläufig wahrscheinlich beim Alten.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Frl. B. A. in Aarau, ein Rauchnecessaire. — Von Hrn. Gottl. Siebenmann, Gerber, in Aarau, eine Weckeruhr. — Von Frl. F. S. in Aarau, ein Reisesack. — Von Frl. B. K. in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Frl. F. S. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Frl. B. u. E. G. in Aarau, ein Stuhl mit Broderie. — Von Frl. E. u. B. T. in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Hrn. Alfred Zweifel in Lenzburg, eine Kiste mit je 5 Flaschen Malaga und Madeira. — Von Hrn. G.-S. in Aarau, an baar Fr. 20. — Von Frl. S. W. in Aarau, eine brodirte Schreibmappe. — Von Hrn. Friedr. Hagenbuch in Aarau, ein Wandgemälde in Goldrahmen. — Von Frl. A. B. in Aarau, ein Rauchtischchen mit Stickerei. — Von Hrn. Ed. Eggen in Aarau, zwei Portecigares. — Von Frl. M. B. in Montreux, ein Toilettenspiegel. — Von Frl. E. B. in E. ein Bierhumpen. — Von Hrn. Pfarrer Fischokke in Aarau, Schiller's Werke. — Von Frauen A. R. in Aarau, ein Dutzend Nastücher. — Von Hrn. Prof. Hunziker in Aarau, eine Schreibmappe. — Von Frl. H. S. in Aarau, ein Handkoffer. Von Frl. M. S. in Aarau, ein Schreibzeug. — Von Frauen Ritter-Stahl in Aarau, eine Lampe und ein Cigarren-Etuis. — Von Ungenannt, ein „Jeremias Gotthelf". —

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

München, 10 Juni. Schranenbericht. Weizen 12. 12, Aufschlag 3 Pfg., Roggen 9. 12 Gerste, 7. 67 Hafer 8. 94, Wicken 9. 95, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,419 Ztr. Gesammtbestand 7,250 Mtzr.

Zürcher Börse vom 10. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	717	720	—
Bank in Winterthur	530	535	—
Eidgenössische Bank	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	364	368	—
Nordost Prioritäten	555	580	—
Centralbahn	585	595	590
Union-Suisse Stamm	254	256	254—256
Union-Suisse Prioritäten	442	445	—
Gotthardbahn	430	436	—
dto. volleinbez.	350	360	—
Jurabahn	375	385	—
Westbahn	148	150	148—150
Uetlibergbahn	300	330	—
Arth-Rigibahn	245	247	245
Wädensweil-Einsiedeln	170	178	—
Nationalbahn-*Obligationen*	57	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91	92	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 23. AARAU, den 10. Juni 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam. Rotterdam	209	208	—	208	4 %
Deutsche Bankplätze	123,25	122,80	—	123	4 „
Brüssel. Antwerpen	100	99,85	—	99,90	4½ „
Mailand. valuta legale	—	97	—	97	5 „
London	25. 20	25. 15	—. —	25. 15	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3½ „
Wien	211	209,50	—	209,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	440	437	438
Nordostbahn Stammaetien	370	365	—
„ Prioritäten	575	555	—
Union Suisse Stamm	256	254	254
„ „ Prioritäten	445	440	442
Uetliberg-Bahn	—	300	—
Arth-Rigi-Bahn	250	235	240
Rigi-Bahn	847	837	—
Centralbahn	590	587	587
Jurabahnen	383	381	381
Suisse occidentale Stamm	150	148	148
„ „ Prioritäten	520	517	520
Schwz. Kreditanstalt	720	715	—
Bank in Winterthur	535	525	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	571	570	—
Basler Bankverein	740	730	—
Basler Depositen-Bank	5035	5025	—
Eidg. Bank	435	433	—
Berner Handelsbank	290	285	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	750	747	748
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	668	666	666
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	731	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6950	6840	—
A.-S. Condens. Milk Co.	930	920	926
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101.2	100.7	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100.2	—
5 „ Stadt Zofingen. 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,2	98	—
3 „ „ Genf	81,2	80.7	—
4 „ Stadt Winterthur	89.4	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	91,6	—
4 „ „ „ 1892	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99,5	99,6
4½ „ „ „ 1888	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	98,8	—
4½ „ „ Emission 1879	—	97.7	—
4½ „ Central & Nordost	101,3	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,4	93,2	93.2
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,7	93,7
4½ „ „ 1884	—	100,2	—
4½ „ „ 1888	101,2	100,7	101
4½ „ „ 1890	—	100,7	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	98.3
5 „ „ IV. „	98,5	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 „ „ „ I. „	—	93,8	93,8
4 „ „ „ II. „	91,7	91	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Freitag den 9. Juni 1882 starb:
Emil Franz Schilling, Taglöhners, von Hornussen; alt 2 Monate.
Beerdigung: Dienstag den 13. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 272.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und daß im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 9. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Für das III. Quartal l. J. sind die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus zu vergeben, — schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis 18. Juni dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge einzusehen sind.

Aarau, den 12. Juni 1882.

Die Armenpflege.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I., II, III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl. 3 Ster à Fr. 12. und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und reinere Sorte ⁰/₀ Fr. 13, 15 und 18
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4. bis 13. franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Steuerbezug.

Der Bezug der am 15. l Mts. verfallenen Gemeindesteuer findet **Dienstag und Mittwoch den 13. & 14. Juni** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Rathhaus (Erdgeschoß rechts) statt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die erste Steuer noch nicht bezahlt haben, werden daran erinnert, daß wenn sie dieselbe an den nächsten Bezugtagen nicht entrichten, nachher die in Anmerkung 2 des Steuerzeddels angedrohten Folgen eintreten würden.

Aarau, 6. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Retter-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 12. Juni, Abends 6 Uhr. Nachher wichtige Mittheilungen.

Der Chef.

Sommertheater Aarau.

Montag den 12. Juni 1882:

Abschieds-Vorstellung.

Benefiz für Frl. **Olga Hesse** und Hrn. **Maxim. Harden.**

Kabale und Liebe (5. Act). Ein Afrika-Reisender. Gesangs-Vortrag. Narciß. (Act II.) Im Wartesalon I. Classe.

— Anfang 8 Uhr. —

Hurrah! Hurrah!

Krieg im Frieden.

Prima Sennenbutter, Mailänder-Salami, Italienische Schinken, vorzügliche **Wurstsorten** roh und gekocht hält bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer,
Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein ovaler und ein runder **Salontisch,** ein älterer **Sekretär, Kommode, 1 Console, Bettlade, Nachtstühl, Kinderfesseli, Nachttischli, Schuhkästchen, Tisch,** eine **Strickmaschine** und noch viel Anderes mehr bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die Bedienung der Festkanone während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes wird — mit Bewilligung der h. Regierung — aargauischen Artilleristen (**1** Wachtmeister und **2** Mann) übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis Mitte d. M. dem Präsidium des Polizeikomite einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:

a) der Wachtmeister Fr. 3.
b) „ Soldat „ 2.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizeikomité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

Soeben erhalten: Das Neueste in

Tournuren, Rosshaarröcke, Corset

für Damen & Mädchen

in schönster Waare, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Mercerie
Passementerie
Lingerie
Bonneterie
Quincaillerie.

Erny-Faßler

33 Kronengasse 33
AARAU.

Baumwollen-, Wollen- & Seiden-Waaren, Handschuhe, Bänder & Spitzen.

Ich vermehrte meinen Waaren-Verlag mit untenstehenden Artikeln und halte dieselben meinen verehrten Gönnern bestens empfohlen.

VORHANG-STOFFE

St. Galler und englisches Fabrikat,
am Stück und abgepaßte.

Grosse Auswahl.
Billige Preise.

Vorhang-

Gute Qualität.
Elegante Dessins.

Fransen,
KUGELN,
SPITZEN & HALTER.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Kilo, bei Abnahme größerer Quantum entsprechend billiger.

Gebrüder Schießer.

Für die Festwirthschaft des eidgen. Turn- und kantonalen Schützenfestes 1882 in Aarau, werden im Serviren gewandte **Töchter,** sowie eine Anzahl tüchtige **Sections-Chefs** gesucht. Anmeldungen bis Samstag 17. dieß.

Der Festwirth:
R. Mathys, zur Krone.

Unterzeichneter empfiehlt eine ausgezeichnete

Blumenmilch

zur sicheren Entfernung der Sommersprossen, Mitesser und unreiner Haut; habe auch eine Sendung leere Töpfe und Fläschchen in Holzfutteral erhalten für auf Reisen, worunter kleine gefüllte in die Tasche für Mückenstiche, bei

Charles Hagenbuch, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein zweirädriger Karren

mit eisernen Achsen, so gut wie neu und ein **Spinnrad** bei

Samuel Fisch, Schuster, an der Halde.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu sofortigem Eintritt. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Feines Oliven-Tafel-Oel

und **guten Essig** empfiehlt

Jakob Rohr.

Holzsteigerungen:

1) Am **Mittwoch den 14. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im Schlag am Unterfeuerberg bei Oberfrick:

2 Eichen mit 0,93 m³, 2 Ster Buchenprügel, 13 Ster Eichenschälholz, 150 Schälwellen und 50 buchene Wellen.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Wittnauer Homberg, im Schlag an der Eyhalde:

3 Eichle mit 0,50 m³, 27 Ster Schälholz, 254 eichene und 210 buchene Wellen.

Sodann auf der Ebene: 130 Halbstangen.

2) Am **Freitag den 16. Juni,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof:

9 Stück Wagnerholz mit 0,68 m³, 1 Ster Rebsteckenholz, 3 Ster Eichenholz und 125 Schälwellen.

Nachher in der Eckhalde: 367 Wellen und 500 Faschinen.

Rheinfelden, 7. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Vonheute an fortwährend

Basel-Straßburger-Bier

in der Wirthschaft **Wittwe Merz** im Schachen.

Plissés-Maschinen

in neuster und äußerst einfacher Construction, empfiehlt à Fr. 35. —

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Celluloidwäsche

in reichhaltiger Auswahl

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 12. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badordnung.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Bürgi, Daniel,** Johannesen, alt Straßenwärter, von Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Samstag den 17. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 5 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach digter Fahrhabesteigerung Pintenwirthschaft des Hrn Blattner, Gemeinderath in Erlisbach.

Aarau, 9. Juni 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Ludwig Voigt, Schreiner, in Aarau, wird am **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause Nr. 820 auf dem Rain dahier, das in **Fahrhabe & Schreinerwerkgeschirr** bestehende Vermögen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der projektirten **Correktionsarbeiten an Landstraße Y am Schmidberg bei Böttstein** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Bauvertrag bei Hrn. Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg **bis zum 25. l. Mts.** für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion **franco und verschlossen** eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Berner-Leinwand:

Gebleicht 68 & 75 cm. für **Kissenanzüge,**
„ 80 & 90 „ „ **Hemden,**
„ 150, 160 & 180 „ **Betttücher.**

Rohe **Leinwand, Tischzeug & -vietten, Handtücher** ꝛc. empfehlen großer Auswahl

Bührer & Tschanz.

Tüchtige Maurer

auf Hochbau werden gesucht von

Zurlinden & Cie.

Zu verkaufen:

3 Granatenbäume

in Nr. 159, Milchgasse.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern und einer Estrichkammer. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ablage

für die **Buchmüller'sche Naturbleiche in Lotzwyl** bei Langenthal in **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **13. Juni 1882.**

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 12. Juni. (Korresp.) Nachdem Bitzius über das Post- und Eisenbahndepartement und Vigier über die Kapitalbewegung, sowie die Spezialfonds Bericht erstattet, wurde die Staatsrechnung genehmigt. Cornaz begründete seine Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, durch die nöthigen Vollziehungsmaßregeln dafür zu sorgen, daß die schweiz. Handelsreisenden in ihrem eigenen Lande nicht mit Taxen belastet werden, von denen die fremden Handelsreisenden befreit sind." Er schilderte die Situation der schweiz. Handelsreisenden, welche überall große kantonale und Gemeindepatentgebühren zahlen müßten, während die fremden sämmtliche Städte und Dörfer der Schweiz absuchen könnten, ohne einen Rappen Steuer zu bezahlen. Es sei dieß eine große Ungerechtigkeit und Inkonsequenz. Schon aus Gründen der Billigkeit und der Konsequenz solle man die einheimischen den fremden Reisenden gleichstellen. Wenn ein schweiz. Handelshaus seinen Sitz z. B. nach Pontarlier verlege, dann könne es seine Reisenden ebenfalls taxfrei in der Schweiz ihre Geschäfte machen lassen. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Bundesrath unverzüglich die nöthigen Vorkehren treffen möge, um die schweiz. Handelsreisenden mit den fremden gleichzustellen.

Lachenal unterstützte die Motion in lebhafter Weise. Dieser Modus sei eine Berücksichtigung der ausländischen Produktion gegenüber der einheimischen. Der Gewinn der Häuser, welche reisen lassen, sei nicht so groß, da es auch Reisekosten, Zeitversäumnisse u. dgl. gebe. Für den Konsumenten böten dieselben einen Vortheil, da sie der Konkurrenz riefen.

Wirz beantragte, auf die Motion nicht einzutreten. Nach dem am letzten Freitag gefaßten Beschlusse sei dieselbe überflüssig, da in der an den Bundesrath gerichteten Einladung auch die Prüfung dieser Frage inbegriffen sei. Dann wurde die Frage in kategorischer Weise ohne Prüfung definitiv erledigt. Es wäre auch nicht konsequent, einen erst vor drei Tagen gefaßten Beschluß heute umzustürzen. Es würde dieß einen Einbruch in die Bundesverfassung bedeuten. Dieses Verhältniß ist nichts Neues. Schon lange seien die deutschen und französischen Handelsreisenden patentfrei gewesen. Die angesessenen Gewerbsleute hätten ihren Militärdienst zu leisten, ihre Steuern zu bezahlen. Durch die Aufhebung des Ohmgeld einerseits und eine Anzahl Bundesgesetze anderseits seien die kantonalen Finanzen ungemein in Anspruch genommen worden, um so weniger sei es am Platze, ihre Einnahmen zu vermindern.

Cornaz replizirte, auch die Handelsreisenden und die Inhaber ihrer Häuser müßten ihre Steuern bezahlen und Militärdienst leisten. Schmid unterstützte in erster Linie den Antrag Wirz, namentlich deßwegen, weil durch die Annahme der Motion die Bundesverfassung verletzt werde. Eventuell beantragte er, den Bundesrath einzuladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag zu erbringen, ob die schweiz. Handelsreisenden in der Schweiz von der Bezahlung der Taxen, denen die ausländischen Handelsreisenden laut Handelsverträgen nicht unterworfen werden können, nicht ebenfalls zu befreien seien. Clausen bekämpfte die Motion ebenfalls.

Bundesrath Ruchonnet wies an der Hand der Art. 4, 31 und 47 der Bundesverfassung nach, daß die Motion gar nicht so verfassungswidrig sei, wie man sie darstellen wolle. Dann handle es sich ja nur um eine Erheblichkeitserklärung, worauf man sie an den Bundesrath oder an eine Kommission weisen könne. Er wies dann sehr einläßlich nach, wie man es eben bei den Unterhandlungen über die Handelsverträge nicht anders habe machen können, um das Zustandekommen derselben nicht zu gefährden. Dann sei eben der Schweiz auch Gegenrecht gehalten worden. Die schweizer. Handelsreisenden müßten ihre Steuern gleich wie die andern Bürger bezahlen.

Bitzius berichtigte einige Auslassungen Schmids gegenüber dem Kanton Bern. Respini, Hettlingen und Altwegg sprachen für Abweisung. Clausen und Cornaz replizirten und letzterer stellte den eventuellen Antrag Schmids als definitiv auf. Derselbe wurde mit 22 Stimmen als erheblich erklärt und dem Bundesrathe zur Begutachtung überwiesen.

Nationalrath v. 12. Juni. (Corrspdz.) Ueber die Zündhölzchenfabrikation referirte Dr. Joos. Der Bundesrath ist der Ansicht, 1) daß das Gesetz vom 23. Dez. 1879 im Prinzip aufrecht erhalten werden solle; 2) dasselbe sei durch die im Expertenbericht enthaltenen Konklusionen zu ergänzen; 3) daß zu diesem Zwecke die Sanktionirung des Beschlußentwurfs, welchen der Bundesrath am 6. Dezbr. 1881 den Räthen vorgelegt hat, *) von Neuem empfohlen werden müsse, weil dieß das einzige Mittel ist, wodurch der Administrationsbehörde diejenige Freiheit gewährt wird, welche nothwendig ist, um einerseits den Wünschen des Publikums und der Sorge für die Gesundheit der Arbeiter, anderseits den Interessen einer von den Folgen des Gesetzes hart mitgenommenen Industrie möglichst Rechnung zu tragen. Die Kommissionsmitglieder Joos und Tschudy stimmten dem Bundesrath zu. Scherz, ebenfalls Kommissionsmitglied, beantragte: „Im Hinblick auf Art. 31 der Bundesverfassung und mit Rücksicht auf Art. 19 des Fabrikgesetzes wird beschlossen:

1) Das Bundesgesetz über die Fabrikation der Phosphorzündhölzchen wird aufgehoben. 2) Der Bundesrath wird ermächtigt, mittelst Reglementen die nöthigen Vorschriften über Fabrikation, Verpackung, Transport und Aufbewahrung aufzustellen. 3) Der Bundesrath wird ermächtigt, innerhalb des Art. 19 des Fabrikgesetzes die nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretung der erwähnten Reglemente aufzustellen. 4) Dieser Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft. Der Antragsteller führte die schlimmen Folgen des Gesetzes an: Schlechte Zündhölzchen, Schmuggel, Umgehung des Gesetzes und dadurch Untergrabung der Autorität des Bundesgesetzes und allgemeine Klagen hierüber. Durch die Annahme des Vorschlages des Bundesrathes ertheile man diesem diskretionäre Gewalten und setze über die Strafgesetzgebungen der Kantone hinweg. Man solle die Fabrikation frei geben, damit die gute Waare selbst ihren Weg finden kann. Das Fabrikgesetz gebe die Mittel, den Fabrikherrn für die Nekroseerkrankungen der Arbeiter, mit denen es übrigens nicht so arg sei, haftbar zu machen. Die Aufhebung des Gesetzes sei für das Amt Frutigen eine Lebensfrage.

Schwander, ebenfalls Mitglied der Kommission, will das Gesetz auch aufheben, aber erst auf den Zeitpunkt, da auf den Bericht und Antrag des Bundesrathes die Räthe die Bedingungen für die Wiedergestattung der Fabrikation von Phosphorzündhölzchen festgesetzt haben werden. Er schlug deßhalb vor, den Bundesrath zum bezüglichen Bericht und Antrag einzuladen, und für den Fall, daß dieses nicht angenommen werden sollte, jedenfalls den bundesräthlichen Antrag betreffend die Ergänzung des Gesetzes abzulehnen, Er führte dann seine Begründung so lange aus, bis alle Zuhörer müde wurden. Tschudi befürwortete in entschiedener Weise den Antrag auf Zustimmung zum bundesräthlichen Vorschlag. Dann wurde die Berathung bis morgen unterbrochen.

*) Nach demselben soll der Bundesrath ermächtigt werden, vermittelst Reglementen alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche er für die Fabrikation der Zündhölzchen, sowohl in Fabriken als Privathäusern für die Verpackung, den Transport und den Verkauf derselben für nöthig hält. Die gegenwärtigen Vollmachten werden für die Dauer von drei Jahren gewährt. Gegenwärtiger Beschluß soll dringlich erklärt werden und sofort in Kraft treten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korresp.) Am 9. dss. Mts. wurde hier von einer Konferenz von Erziehungsdirektoren und andern pädagogischen Fachmännern aus den Kantonen Bern, Glarus, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Graubünden und Aargau, unter dem Vorsitz des Erziehungsdirektors Bitzius von Bern, nach angehörtem Referat von Schulinspektor Heer von Glarus und gewalteter Diskussion, ein Konkordat für gemeinsame Prüfung und Freizügigkeit der Primarlehrer, sowie das Prüfungsreglement festgestellt und an die Stände mit der Einladung zum Beitritt zu versenden beschlossen. Am 10. dieß fand von 11 bis 6 Uhr eine zweite Konferenz von Vertretern aller Kantone, mit Ausnahme von Luzern, Uri, Schwyz und Zug, deren Regierungen die Zusendung des Protokolls wünschten, statt, welche nach Anhörung der Berichte von Nationalrath Carteret von Genf und Erziehungsdirektor Brodbek von Liestal und stattgefundener Berathung folgende Wünsche aufstellte:

I. Die Rekrutenprüfungen: 1) Die Rekruten sollen immer von solchen Experten geprüft werden, welche die gleiche Sprache als ihre Muttersprache sprechen. 2) In der Geschichte soll weniger nach Spezialitäten und Daten gefragt werden, als vielmehr nach allgemeinen Kenntnissen, die bei jedem rechten Schweizer vorausgesetzt werden müssen. 3) Es sollen in Zukunft die Schüler höherer Schulanstalten nicht mehr dispensirt, sondern ausnahmslos sämmtliche Rekruten geprüft werden. 4) Das Maximum der an einem Tag zu prüfenden Rekruten sollte 100 nicht übersteigen.

II. Der militärische Unterricht, d. h. der Turnunterricht: 1) Es sollte die jährlich abzuhaltende Zahl der Turnstunden nicht per Woche, sondern total per Jahr und zwar im Minimum 60 per Jahr verlangt werden. 2) Als Turngeräthe sollen die Einrichtungen zum Springen und die Eisenstäbe obligatorisch verlangt, Klettergerüst und Stemmbalken aber bloß empfohlen werden. 3) Die Entschädigung für den Turnunterricht sei Sache der Kantone. 4) Die Lehrer sollen nicht zu besonderen Lehrer-Rekrutenschulen einberufen werden, sondern die allgemeine Rekrutenschule durchmachen, später aber noch zu besonderen Militärkursen einberufen werden. 5) Die Versammlung ist jedem Vorgehen behufs Durchführung des militärischen Vorunterrichts der dritten Stufe, d. h. von 15—20 Jahren zugethan, behält sich aber weitere Beschlüsse hierüber vor. 6) Es sei endlich eine richtig übersetzte französische Ausgabe der eidgen. Turnschule zu veranstalten.

Aargau. Auch die Einwohner-Gemeinde Lenzburg hat gestern die Nachsubvention für Regulirung der Nationalbahn-Angelegenheit einstimmig beschlossen.

— Rheinfelden, 12. Juni. (Corrspdz.) Gestern Sonntag den 11. dß., Abends nach 7 Uhr, verstarb Herr Stadtammann und Großrath Ludwig Nußbaumer, Fürsprech dahier, nach kurzen aber schweren Leiden im Alter von nur 43 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet Mittwoch d. 14. Juni, Nachm. 3½ Uhr statt.

Nußbaumer war ein um die Interessen seiner Vaterstadt vielverdienter Mann und hat sich besonders auch um das Zustandekommen der Bötzbergbahn Verdienste erworben.

— Baden. Zum Gerichtsersatzmann hies. Bezirks wurde Hr. Großrath Meier in Birmenstorf gewählt.

— Der Pontonnier-Fahrverein Brugg machte vorigen Sonntag eine Wasserfahrt mit einem dreitheiligen, mit Tännchen und Flaggen dekorirten Ponton von hier nach Basel, wobei sich 16 Mitglieder des Vereins und 9 eingeladene Gäste betheiligten, denen sich in Laufenburg noch 2 und in Mumpf 1, als Steuermann durch das sogen. „Gwild" oberhalb Rheinfelden, anschlossen; im Ganzen also 28 Mann. Die festgestellte Tagesordnung wurde von hier bis Basel genau innegehalten: Abfahrt von hier Morgens 3 Uhr 40 Min., Ankunft im Gießen oberhalb des Soolbades in Laufenburg 6 Uhr 15 Min.; Ausladen der Pontons und Transport derselben nach Schäftigen unterhalb Laufenburg, Frühstück im „Schützen" zu Laufenburg und nachher Besichtigung des Laufens. Abfahrt von Laufenburg bei noch etwas bewölktem Himmel, jedoch ohne Regen, den wir etwa 10 Min. lang beim Vorbeifahren bei Waldshut um 5 Uhr Morgens zu genießen hatten. Ankunft in Rheinfelden 11 Uhr 2 Min. unterhalb der Rheinbrücke, wo wir vom dortigen Rheinklub, welcher die Fahrt mit uns bis Basel mit 2 Flußweidlingen fortsetzte, freundlichst empfangen und zu einem Glase Dietschybier eingeladen wurden. Abfahrt von Rheinfelden 11 Uhr 40 Min. Schon bei Grenzach empfing uns der Basler Rheinklub in einem dreitheiligen, mit zwei Mörsern armirten Ponton, vier bekränzten Flußweidlingen und einer Schaluppe, von wo aus wir alle drei Vereine, vom schönsten Wetter begleitet, unter Mörser- und Pistolensalven direkt nach Basel fuhren und dort 1 Uhr 20 Min. unterhalb der neuen Rheinbrücke bei der Klingenthalkaserne mit großem Zudrange von Zuschauern landeten, sogleich unsere Pontons aus dem Wasser zogen und auf einen bereit stehenden Brückenwagen verluden, welcher dieselben dann wieder nach Brugg führte. — Nach gethaner Arbeit wußte der Basler Rheinklub in der Klingenthaler Militärkantine gar wohl unserm Durste zu entsprechen; hierauf Mittagessen und geselliges Beisammensein bis uns Abends 8 Uhr der Zug wohlbehalten aufnahm, um uns mit der Bözbergbahn ohne Unfall nach Hause zu bringen. — Die Fahrzeit von Brugg nach Basel, betrug nach Abzug der Aufenthalte, genau 6 Stunden und 57 Min. (Hausfrd.)

Bern, 12. Juni. Die gestrige Jahresversammlung des kantonalen Offiziersvereins unter dem Präsidium von Oberstlieutenant Flückiger war von über 80 Offizieren besucht. Sie genehmigte nach stattgefundener Berathung die neuen Statuten mit wenigen Abänderungen, bestätigte den Vorstand und wählte an Stelle des ablehnenden Oberstlieutenant Flückiger Major Lenz zum Präsidenten.

— Zum Pfarrer der Nydeckgemeinde in Bern wurde am Sonntag Hr. Pfarrer Strahm in Biglen gewählt.

— Häni, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Rütti, hat gesundheitshalber die Demission eingereicht; er wird vermuthlich auf den Wunsch bis im Herbst auf dem Posten verbleiben.

— Laut „Oberland" beschloß das am Sonntag in Interlaken versammelt gewesene erweiterte Brünigbahnkomite: 1) Die auf Einladung der Delegirtenversammlung vom 28. April seither von nahezu sämmtlichen Gemeinden des engern Oberlandes gefaßten einstimmigen Resolutionen, daß sie die Brünigbahn als eine Lebensfrage für das Oberland betrachten, der Regierung zu Handen des Großen Rathes zur Vervollständigung der Akten einzureichen; 2) die seiner Zeit von der Regierung noch verlangte Ergänzung des Finanzausweises zu leisten und 3) den Großen Rath zu ersuchen, er möchte, gestützt auf die frühern Großrathsbeschlüsse, in seiner Julisession nunmehr definitiv erklären, daß die vom Volk genehmigte Staatssubvention an die Brünigbahn auszurichten sei. Das engere Brünigbahnkomite wurde auf Anregung obenerwähnter Delegirtenversammlung in ein Aktionskomite von 21 Mitgliedern erweitert, das unter der Leitung der bisherigen Vorsitzenden Herren Großrath Michel als Präsident, Amtsschreiber Wyder als Vizepräsident und Nationalrath Ritschard als Sekretär das lange angestrebte Unternehmen zu einem glücklichen Ziele führen solle.

Zürich, 11. Juni. Landwehrhauptmann Karl Bürkli wurde im Wahlkreis Wülflingen-Töß mit großem Mehr in den Kantonsrath gewählt.

— Die Gaskonsumenten der Stadt Zürich bezahlen den Aktionären des Geschäftes pro 1881/82 20% Dividende.

— Als zweiter Pfarrer an der Stadtkirche in Winterthur und als Religionslehrer wurde mit 1048 Stimmen der freisinnige Pfarrer Eduard Keller in Altstätten gewählt.

Luzern. Gestern Montag Morgen wurde bei Tivoli die Leiche eines Engländers, welcher beim Baden vom Starrkrampf befallen wurde und ertrank, aus dem See gezogen.

— In Dagmersellen brannte letzten Sonntag Morgens ca. 5 Uhr Haus und Scheune des Hrn. Joh. Gaßmann in Oberdorf ab. Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen ist die Fahrhabe größtentheils verbrannt. Man vermuthet, der Brand sei durch Fahrlässigkeit eines Uebernächters entstanden. Der Eigenthümer ist um so mehr zu bedauern, als er kaum erst mit dem Bauen fertig geworden. (Vaterld.)

Alexandria, 11. Juni. Zwischen den Europäern und Eingebornen kam es heute zu einem blutigen Handgemenge. Mehrere Personen wurden getödtet, unter Anderen der Ingenieur des englischen Panzerschiffes „Superbe" durch einen Pistolenschuß, viele verwundet. Der englische Konsul Cookson ist schwer verletzt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Vor dem französischen Konsulat fand eine Demonstration statt und auch hier wurden etliche Personen, die im Konsulat Schutz suchten, tödtlich verwundet. Die Polizei blieb unthätig. Die Unruhen dauerten an 5 Stunden, worauf um 7 Uhr Abends Truppen erschienen und die eingebornen Meuterer auseinandertrieben.

Der griechische Konsul und der italienische Vizekonsul sind schwer verwundet; die Zahl der Todten beträgt 20. Das Panzerschiff „Superb" landete diese Nacht mit zweihundert Mann. Mehrere Kaufläden sind während des Aufstandes geplündert worden. Das Gerücht, der Ingenieur des „Superb" sei getödtet worden, bedarf der Bestätigung.

„Daily News" melden, der Auflauf habe mit einem Streite zwischen einem Araber und einem Europäer angefangen, der seinen Gegner tödtete. Das Leben des englischen Konsuls Cookson schwebt in Gefahr. — Derwisch Pascha und Arabi sind von Kairo auf einem Sonderzug nach Alexandria abgereist.

Alexandria, 12. Juni. Unter den Europäern sind, so viel bis jetzt bekannt, 49 Todte und 80 Verwundete, unter den Arabern 5 Todte und 28 Verwundete. Die Wunden des englischen Konsuls sind gefährlich. Drei französische und drei englische Schiffe haben sich für alle Fälle in Bereitschaft gesetzt. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß und die Konsuln sind sehr beunruhigt. Der Aufruhr ist an drei verschiedenen Punkten ausgebrochen und wahrscheinlich vorbereitet gewesen.

In Kairo kursirte das Gerücht, eine Versammlung der Häupter der Militärpartei habe beschlossen, die Abdankung des Khedive zu verlangen, da sonst ein Gemetzel stattfinden werde; die Kavallerie und Artillerie sollen bei der Verschwörung nicht betheiligt sein.

Petersburg, 12. d. Ein Allerhöchster Befehl an den Senat meldet die Enthebung Ignatieffs und die Ernennung des Präsidenten der Akademie, Grafen Tolstoi, zum Minister des Innern.

Rom, 11. Juni. Die Büste Garibaldi's wurde im Triumphzuge nach dem Kapitol gebracht. Eine ungeheure Menge betheiligte sich an der Ovation, zahlreiche Reden wurden gehalten und mit Beifall aufgenommen.

Paris, 10. Juni. Der Pariser Gemeinderath Delhomme, seines Berufs ein Bildhauer, hatte sich vergangene Woche mit seiner Familie nach Chaource in der Aube begeben, um dort dem Begräbnisse seines Neffen beizuwohnen. Am Donnerstag früh traf er eben seine Vorkehrungen zur Rückreise nach Paris, als er in einem plötzlichen Anfall von Irrsinn ein in der Nähe liegendes Messer ergriff und es sich unter den Augen der Seinigen in den Unterleib stieß. Man kann sich den Schrecken der Anwesenden denken. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Wunde für sehr bedenklich und man hat keine Hoffnung mehr den Unglücklichen zu retten. — Ein merkwürdiger Fall ereignete sich gestern, wie man der „Lanterne" telegraphirt, in Avignon. Man schritt zu der Beerdigung eines Kindes, welches am Keuchhusten gestorben sein sollte, und ein Angehöriger der Familie hob den Deckel vom Sarge auf, um dem kleinen Wesen einen letzten Kuß zu geben. Da gewahrte er, daß das Kind noch athmete. Natürlich beeilte man sich, es gänzlich zu sich zu bringen, und man hat jetzt Hoffnung, das arme Geschöpf, welches um ein Haar ein Opfer des Scheintodes geworden wäre, zu retten.

— Mit 479 gegen 6 Stimmen entschied die französische Deputirtenkammer sich neuerdings für Dringlichkeit des Antrages Raspail, daß das Mandat eines Abgeordneten mit der Stelle eines Verwaltungsrathes einer Finanzgesellschaft für unvereinbar erklärt werde. Schon die vorige Kammer hatte einen gleichlautenden Antrag mit 304 gegen 12 Stimmen dringlich erklärt, die Sache war aber einstweilen in's Wasser gefallen, weil bald darauf die Amtsdauer der Kammer ablief.

Das „Argentinische Wochenbl." meldet: Nach Berichten aus der Kolonie Olavarria ist dort in der Nacht vom 21. auf den 22. April der Schweizer Theodor Widmer aus Oberutzwyl auf barbarische Weise ermordet worden.

Widmer hatte mit einem Freunde in der genannten Colonie eine Chacra zur Bearbeitung übernommen. Diese beiden hatten zur Aushülfe noch ein von früherher übelberüchtigtes eingeborenes Subjekt, Namens Rosario Cusre, als Knecht angestellt. Da er sich jedoch als durchaus untauglich zur Arbeit erwies, war ihm seine Stelle auf Ende des Monats gekündigt worden. Ende voriger Woche war nun der Eine der beiden Freunde in Geschäftsangelegenheiten abwesend und kam erst Sonntags den 23. April früh nach Hause zurück, das er gänzlich verschlossen vorfand. Da er auch weder auf Pochen noch auf Rufen Antwort erhielt, öffnete er gewaltsam einen Fensterladen und sah da zu seinem Schrecken, daß die Koffern seines Freundes geöffnet und der Inhalt derselben im Zimmer herum verstreut lag: von jenem selbst aber sah er keine Spur. Im Zimmer selbst angekommen, bemerkte er blos, daß das Bett des Freundes in Unordnung war. Bei dem Zurückschlagen der Decke bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Da lag Widmer, mit förmlich zerhacktem Schädel und einer Wunde in der Brust, in seinem Blute da. Der Knecht aber war verschwunden und mit ihm alle leicht transportablen Habseligkeiten, Geld, Uhren, Kleider, Waffen ꝛc. Neben dem Bette lag das blutige Beil, mit welchem der Mörder das Opfer, das jedenfalls in tiefem Schlaf gelegen, überfallen und auf obenbeschriebene Weise massakrirt hatte. Die herbeigerufenen Behörden konnten nur die schreckliche Thatsache konstatiren und mittheilen, daß sie den betreffenden Knecht in der vorhergehenden Nacht, angethan mit den Kleidern des Ermordeten, bei einem öffentlichen Tanzvergnügen gesehen haben, wo er den Spiritnosen so zugesprochen habe, daß er auf die Polizeiwache geführt werden mußte, um dort seinen Rausch auszuschlafen. Nachdem dies jedoch geschehen, ließ man ihn ruhig davon reiten, und trotzdem wenige Stunden nachher das Verbrechen an den Tag kam, hat man bis heute noch keine weitere Spuren von dem Verbrecher. Das ist ländliche Justiz in der Provinz Buenos-Aires. Alle Colonisten in dortiger Gegend seien über eine so schauderhafte, meuchlerische Mordthat auf's Höchste erbittert, namentlich als sie erfahren, daß die beklagenswerthe Frau des Ermordeten sich von Europa aus auf der Reise nach hier befinde und jeden Tag hier eintreffen kann.

— Aarau. **(Sommertheater.)** Am Mittwoch den 14. Juni, wird, nachdem einige Mitglieder aus dem Verband des Zürcher Aktientheater-Ensembles ausgetreten sind, ein neuer Cyclus von Vorstellungen im hiesigen Sommertheater, mit ergänzten vorzüglichen Kräften, auch vom Zürcher Aktientheater, eröffnet werden und beginnen wir denselben mit G. v. Moser's und Schönthan's reizender Lustspiel-Novität „Krieg im Frieden". Wer kennt wohl Moser's reizende Lustspiele nicht? Krieg im Frieden! Das ist das Stück, welches den Apfel abgeschossen hat! In Zürich vor zwei Winter über 40 Mal bei ausverkauften Häusern, vergangenen Winter an demselben Theater 8 Mal, im Plattentheater diesen Sommer 10 Mal, mit Herrn Gustav Freidrich als Gast, aufgeführt, beweist wohl zur Genüge, welch' einen horrenden Erfolg dasselbe gehabt haben muß. Indem wir noch hinzufügen, daß es unser eifriges Bestreben sein wird, dem Geschmack des hies. geehrten Publikums durch Aufführung reizender alter und neuer Lustspiele entgegenzukommen, bitten wir uns auch ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Das Zürcher-Actientheater-Ensemble.

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1882.

Sinken des Barometers um 6 Mm. in Shields, 4 in Brest; Steigen desselben in Nizza, 3 in Perpignan, sowie von neuem in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 13. Juni.

Trocken, zeitweilig bewölkt, etwas wärmer.

Wir erhalten aus A. Hartleben's Verlag in Wien die 1. Lieferung einer eigenartigen, splendid ausgestatteten, mit prächtigen Illustrationen und Kartenbeilagen gezierten Publikation, welche sich **„Die Adria"** betitelt und A. v. Schweiger-Lerchenfeld zum Verfasser hat. Nach dem Prospekte soll das Werk ein großes Gemälde der geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit sämmtlicher Adria-Länder: das Küstenland, Istrien, Dalmatien, Albanien, einschließlich Korfu und das Ostgestade Italiens von Otranto bis Venedig — entrollen und das reiche maritime Leben der Gegenwart dem Leser vorgeführt werden. Bei der großen Neigung des Binnenländers für die ihm fremdartige See, sowie bei dem Mangel einer ähnlichen Publikation hinsichtlich der an Reizen und Erinnerungen so reichen adriatischen Gestade, wird „Die Adria" sicher ihr Glück machen. Der Autor qualificirt sich zu einer solchen Arbeit ganz besonders, wie sein vor wenigen Monaten fertig gewordenes Werk „Der Orient" beweist, das in zehn lebende Sprachen übersetzt worden ist. Die 1. Lieferung „Die Adria" enthält eine schwungvolle historische und kulturgeschichtliche Einleitung sowie eine ungemein farbige Schilderung des Triester Golfes. Als sehr instruktiv kann die Kartenbeilage „Hafen von Triest" gelten, welche die großartigen hydrotechnischen Anlagen der letzten Jahre in mustergiltiger Weise zur Anschauung bringt. — Das Werk wird 25 Lieferungen (à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf. = 80 Cts.) enthalten und einem längst gefühlten Bedürfnisse in glänzender Weise abhelfen. Angesichts der Triester Ausstellung, sowie der Vorgänge in Süddalmatien, ist es zu guter Stunde erschienen.

Zürcher Börse vom 12. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	710	718	716—715
Bank in Winterthur	526	535	530
Eidgenössische Bank	425	440	433—432
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	368	370	368—370
Nordost Prioritäten	550	575	—
Centralbahn	592	595	595
Union-Suisse Stamm	259	260	258—259
Union-Suisse Prioritäten	442	445	445
Gotthardbahn	420	427	—
dto. volleinbez.	340	345	340
Jurabahn	375	385	—
Westbahn	149	151	150—151
Uetlibergbahn	300	330	—
Arth-Rigibahn	235	242	242
Wädensweil-Einsiedeln	170	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	61	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	91,5	92	—

Empfehlung.

Einem E. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in's Haus von Hrn. Nüsperli, Sattler, **Zollrain Nr. 53** verlegt habe und daselbst meinen Verkauf von

Cacao & Chokolade

von **A. Kohler & fils** in Lausanne, sowie von den bekannten **réglisse à la menthe & violette** fortführe.

Zugleich empfehle mich für alle Arten **Näharbeit** in's Haus.

Achtungsvollst

Fr. Meier, Messerschmieds sel.

Auf Johanni wird eine

tüchtige Köchin

gesucht in eine große Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zwei freundliche **Zimmer** mit **Küche.** Mit O. X. bezeichnete Offerten sind unter Preisangabe bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" abzugeben.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern auf dem Dachboden, eigenem Keller und Estrich. Zu vernehmen bei Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten besonders praktisch für Touristen, Militärs und Festbesucher empfiehlt bestens

Erny-Fasler.

Verloren: Ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, nebst Zubehör, Rain Nr. 820.

Plissés – Maschinen

in neuster und äußerst einfacher Construction, empfiehlt à Fr. 35. —

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Prima Sennenbutter, Mailänder-Salami, Italienische Schinken, vorzügliche **Wurstsorten** roh und gekocht hält bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer,
Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein ovaler und ein runder **Salontisch,** ein älterer **Sekretär, Kommode, 1 Console, Bettlade, Nachtstühl, Kindersesseli, Nachttischli, Schuhkästchen, Tisch,** eine **Strickmaschine** und noch viel Anderes mehr bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Die berühmten

Rheumatismus-Flussauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Schweizerische Nordostbahn.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden anmit zur **ordentlichen Generalversammlung,** welche

Donnerstag den 29. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Revisionskommission betreffend Abnahme der auf das Jahr 1881 bezüglichen Geschäftsberichte und Rechnungen der Gesellschaftsorgane.
2. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verwendung des Reinertrages des Jahres 1881.
3. Motion des Herrn Ed. Robert in Neuenburg betreffend Verwendung der jeweiligen Erträgnisse der Nordostbahnunternehmung zum fuzessiven Rückkauf der Prioritätsaktien.
4. Wahlen.
   a. Erneuerungswahl der größern Hälfte der Direktion.
   b. Erneuerungswahl der größern Hälfte des Verwaltungsrathes.
   c. Erneuerungswahl des Präsidenten des Verwaltungsrathes.
   d. Erneuerungswahl der Revisionskommission.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei unserer Hauptkasse in **Zürich** (Bahnhof), sowie bei der **Aargauischen Bank in Aarau** beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 22. und 23. Juni und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 26. und 27. Juni erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden **keine** Stimmkarten mehr verabfolgt.

Exemplare der in der Generalversammlung zur Behandlung kommenden Vorlagen stehen vom 22. Juni an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei den übrigen vorgenannten Stellen zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Vorweisung der Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn (incl. Bötzbergbahn und Aargauische Südbahn) und auf den Zürichsee-Dampfbooten, und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Zürich, den 12. Juni 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft,
Der Präsident:
Dr. A. Escher.

M-1706-Z

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der Wachtdienst während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes in Aarau **aargauischen Infanteristen** (Auszug) übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs (1 Wachtmeister, 2 Corporale und 30 Mann), welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen **Offerten bis Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer, dem Präsidium des Polizei-Comité einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:

a. der Wachtmeister . Fr. 3. —,
b. = Corporal . . = 2. 50,
c. = Soldat . . = 2. —.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nro. 884** der Kinder des Herrn **Joh. Zimmermann,** gewes. Salzküfer, mit **Hofraum & Platz auf dem Rain** zu Aarau, sind **Fr. 6560.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, Abends **6 Uhr** auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. Juni 1882

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter

Laden,

mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen

Anna Lucia Häßig,

namentlich auch den vielen Spendern von Blumen und Kränzen, sowie der 1. und 2. Klasse der Mädchen-Bezirksschule für den Trauergesang und Allen, die der lieben Verstorbenen im Leben Freundschaft erwiesen, danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Steuerbezug.

Der Bezug der am 15. l. Mts. verfallenen Gemeindesteuer findet **Dienstag und Mittwoch den 13. & 14. Juni** nächsthin, jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Rathhaus (Erdgeschoß rechts) statt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die erste Steuer noch nicht bezahlt haben, werden daran erinnert, daß wenn sie dieselbe an den nächsten Bezugtagen nicht entrichten, nachher die in Anmerkung 2 des Steuerzeddels angedrohten Folgen eintreten würden.

Aarau, 6. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Für das III. Quartal l. J. sind die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus zu vergeben, — schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis 18. Juni dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge einzusehen sind.

Aarau, den 12. Juni 1882.

Die Armenpflege.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Besorgung der **Schuttverebnung** auf den **Schutt-Lagerplätzen** bei Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahms-Angebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 14. Juni nächsthin schriftlich einzureichen, bei welchem auch das bezügliche Reglement eingesehen werden kann.

Aarau, den 7. Juni 1882.

Der Polizeiwachtmeister.

Bürger-Turnverein.

Floßfahrt nach Laufenburg.

Der Bürgerturnverein von Aarau begibt sich bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag den 18. Juni, Morgens früh per Floß nach Laufenburg, um von dort aus das Turnfest in Säckingen zu besuchen.

Wir laden nun unsere sämmtlichen Mitglieder höflichst ein, an dieser Turnfahrt Theil zu nehmen und wird es uns freuen, wenn auch **Nicht-Vereinsangehörige** sich dabei einfinden.

Fahrtaxe bis Laufenburg Fr. 1. bis Fr. 1. 50 je nach Betheiligung.

Diejenigen, welche an dieser Fahrt, sowie an einem gemeinschaftlichen Mittag-Essen in Säckingen sich betheiligen wollen, sind ersucht, hievon bis Mittwoch Abend bei Hrn Rohr z. Wildenmann Anzeige zu machen.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 14. Juni 1882:
Gastspiel des Züricher-Actientheater-Ensembles mit den neu engagirten Mitgliedern und unter gefälliger Mitwirkung eines hiesigen Musik-Vereins.
Hr. Carl Eichholz als Gast.
Zum 1. Male. Ganz neu. Zum 1. Male.

Krieg im Frieden.

Sensations-Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Schönthau.
(An allen ersten Bühnen mit durchschlagendem Erfolg gegeben.)

— **Anfang 8 Uhr.** —

Krieg im Frieden. Krieg im Frieden.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wasserreinrichtung; in Nr. 674.

Zu vermiethen:

Zwei schöne meublirte **Zimmer**, einzeln oder zusammen, in der Nähe des Bahnhofes, Bachstraße 1038.

Generalversammlung

der Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau **am Mittwoch den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Tit. Kargauischen Bank.**

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1881/82.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1882/83.

Aarau, 10. Juni 1882.

Für die Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
A. Neuburger.

Steigerungspublikation.

Eine aus Grund der Geschäftsliquidation im Lagerhaus Aarau deponirte Partie **Wein**, nämlich:

30 Piecen à 220 Litres Weißwein,
20 " " " " Rothwein

wird nächsten **Samstag**, Vormittags von 10 Uhr an, am genannten Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Limite inclusive Gebinde, exclusive Kantonalzoll: Weißwein 30 Ct., Rothwein 40 Ct. per Litre.

Aarau, Juni 1882.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl und hübschen Dessins,
Tisch- & Kommodendecken, Tabletten, Spitzen,
in weiß, grau und schwarz,
Medaillonslitzen mit neuesten Mustern
empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882 v. 29. Juli — 2. August.

Aufruf.

Zur Unterbringung der Wettturner bedürfen wir einer **Anzahl Privat-Quartiere.**

Wir ersuchen deßhalb die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt, obschon die Opferwilligkeit auf die bevorstehenden Feste schon vielfach in Anspruch genommen wird, unsern lieben jungen Miteidgenossen auch dies Mal bei dem so herrlichen Feste die altbewährte Gastfreundschaft bereitwilligst zu Theil werden zu lassen und zugleich dem unterzeichneten Comité die Aufgabe erleichtern zu helfen.

Einige Mitglieder des Letzteren werden so frei sein und zu diesem Zwecke die hiesige Einwohnerschaft in nächster Zeit persönlich besuchen.

Das Quartier-Comité.

Aarau, 10. Juni 1882.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Baltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.
Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Caffee

ab Hamburg zu en-gros Preisen.

5 Ko. **Santos,** kräftig und fein Fr. 8. —
5 " **Portorico,** feinschmeckd. " 10. —
5 " **grün Java,** extrafein " 11. 50
5 " **Plant. Ceylon,** brillant " 12. 75
5 " **Menado,** hochedel " 13. 40
5 " **Ceylon Perl,** " 14. 25

Portofrei geg. Nachnahme. Grundsätzlich führen wir nur die feinsten Sorten. — **Ludwig Harling & Co., Hamburg.**
(M à 1075/6 H)

Sofort zu verkaufen:

Im **Thurgau** am Untersee in einem industriellen Flecken ein

Gasthof

2ten Ranges, 4 Jucharten der besten Wiesen und Reben, unter dem Katasterwerth. Zahlungen sehr billig. Wiesen, Reben und die Wohnung im dritten Stock verzinsen mehr als das Capital.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Stelle-Ausschreibung.

Zur freien Bewerbung wird hiermit die Stelle eines **Adjunkten des Kantonsingenieurs** ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. bisherige Berufsthätigkeit sind bis zum 20. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion einzusenden.

Aarau, 7 Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Im Separatkonkurse über Steininger, Johann, von Beuggern, in Aarau und Basel wohnhaft gewesen, haben unterm 23. Dezmbr. 1881 1) Gottlieb Brack, 2) Friedr. König, Namens ihrer Ehefrauen Isabella und Anna, 3) A. Keller, alt Bezirksamtmann, als Abwesenheitspfleger der a. Friedrich Steininger, b Othmar Steininger, c. Leontine Katharina Steininger, d Valerie Laura Steininger, das Begehren gestellt, es solle das der Mutter der Kinder Steininger am Vermögen derselben zustehende Nutznießungsrecht und die den Kindern gegenüber der Mutter obliegende Unterhaltungspflicht dem Käufer des Erbantheiles bez. Hausantheiles des Geldstagers, bez dessen Ehefrau Karolina Agnes geb. Steininger ausdrücklich überbunden werden.

Dieses Begehren wurde vom Bezirksgericht Aarau unterm 11. März 1882 als ein unbegründetes abgewiesen.

Gegen dieses Erkenntniß haben die Gesuchsteller eine Rekursbeschwerde eingereicht mit dem Begehren:

„Es sei der angefochtene Entscheid aufzuheben und höchstrichterlich zu verfügen, daß der der Wittwe Steininger zustehende Rest der Fruchtnießung bei der Steigerung vorbehalten und als Beschwerde vorgemerkt werde; unter Kostenfolge."

Diese Rekursbeschwerde wird den Gläubigern des Hans Steininger zur allfälligen Erstattung einer Rekurseinrede hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die Rekursbeschwerde an das h. Obergericht abgehen würde, falls innert 14 Tagen d. h. bis und mit dem 17. Juni nächsthin keine Rekurseinrede erstattet würde.

Aarau, 27. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Einige meublirte Zimmer,

billig, mit oder ohne **Kost.**

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 14. Juni 1882.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korr. aus Bern, 12. Juni.)

An die wichtigeren Geschäfte, welche ihnen vorliegen, sind die Räthe noch nicht herangetreten; das wird in dieser und in der dritten Woche geschehen. Während der Ständerath sich in der letzten Woche mit einigen Vorlagen zweiten Ranges beschäftigt hat, wie mit der Bundesunterstützung des Linthwerkes, der Verlängerung der Kavallerierekrutenschulen, mit den Hausirtaxen und der Prüfung der Staatsrechnung, wurde diese ganze Zeit im Nationalrathe von der Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes in Anspruch genommen. Die Debatten über diesen Gegenstand zogen sich ungebührlich in die Länge; Aussetzungen erheblicher Art an der Geschäftsführung des Bundesrathes wurden nicht gemacht, nur eine große Anzahl Wünsche wurden ausgesprochen und einige wenige Postulate gestellt, von denen die Mehrzahl angenommen wurde. Allgemeines Aufsehen erregte das Postulat, welches einen strengen Tadel gegen die schweizerische Gesandtschaft in Wien enthielt. Ein solches Urtheil ist von der schweiz. Bundesversammlung wohl noch nie gegen einen hochgestellten Beamten gefällt worden und auf den ersten Blick mochte der Antrag der Geschäftsprüfungskommission auffallend und auch wohl allzu weitgehend erscheinen; aber sowie man erfuhr, daß schon seit einer Reihe von Jahren Klagen über Herrn von Tschudy geführt wurden, daß derselbe trotz allen Ermahnungen fortfuhr, die Interessen der Schweizer in Wien und in Oesterreich zu vernachläßigen und überhaupt seine Stellung als eine Sinekure zu betrachten, die ihm nur Ehren und Einkommen brachte, aber keine Pflichten: sowie all diese und noch mehr Dinge bekannt wurden, da mußte man das Tadelsvotum des Nationalraths gerechtfertigt finden und die Vertheidiger des Hrn. von Tschudy befanden sich in der That in einer schlimmen Lage.

Das folgende von Klein gestellte Postulat, wonach der Bundesrath nur solchen Bewerbern die Erlaubniß zum Bürgerrechtseinkauf ertheilen soll, welche zwei Jahre mit Bewilligung der kompetenten Behörden in der Schweiz gewohnt haben, ist eigentlich von untergeordneter Bedeutung; denn mögen auch solche schon die bundesräthliche Erlaubniß erhalten haben, die gegen die Bewilligung der Behörden, oder den Augen der Polizei verborgen, in der Schweiz gewohnt haben, so ist damit noch nicht gesagt, daß die Kantone oder Gemeinden die Bewerber annehmen müssen. Ihnen steht die Aufnahme völlig frei; die bundesräthliche Erlaubniß besagt eigentlich nichts anderes, als daß der Bewerber das Verhältniß mit seinem frühern Staate gelöst und der letztere gegen den Uebertritt zu einer andern Staatsangehörigkeit nichts einzuwenden hat.

Von großer Wichtigkeit dagegen ist das von Niemand bestrittene und einstimmig angenommene Postulat, der Bundesrath solle Bericht erstatten, ob es möglich sei, dem allzustark um sich greifenden Wirthschaftswesen Schranken zu setzen. Möglich ist es schon, aber uns scheint, nur mit Hilfe einer Bundesverfassungsrevision. Die heutige Verfassung gewährleistet die Handels- und Gewerbefreiheit. Nun hat man gefunden, daß es mit Bezug auf das Wirthschaftswesen mit dieser Freiheit etwas Schlimmes auf sich hat. Die Wirthschaften mehrten sich in's Ungemessene und trugen am meisten dazu bei, daß das Uebel der Schnapspest immer weiter um sich griff. Man fing deßhalb in den Kantonen an, durch sehr starke Erhöhung der Patenttaxen und weitgehende Anforderungen an die Einrichtungen der Wirthschaftsräumlichkeiten sowie an die moralischen Eigenschaften der Wirthschaftsinhaber gegen das Anwachsen der Wirthschaften vorzugehen. Und auch der Bundesrath wurde in seinen Entscheiden über Rekurse wegen Entzugs od. Verweigerung des Wirthschaftspatentes immer strenger. Aber alle diese Maßregeln haben noch keine merkbare Verminderung herbeigeführt. Und andere Mittel anzuwenden gestattet die Verfassung kaum. Ob es nun nicht am Platze wäre, im Interesse unserer Volkskraft und unseres Volkswohlstandes, die durch den Alkoholismus immer mehr zerrüttet werden, die Handels- u. Gewerbefreiheit wenigstens in diesem Punkte zu beschränken? Wir glauben, das Schweizervolk würde einen solchen Vorschlag allgemein begrüßen.

An und für sich ganz berechtigt ist ein anderes von Philippin gestelltes Postulat, wonach der Bundesrath Maßregeln vorschlagen soll, die das Publikum vor gesundheitsgefährlichen und gefälschten Getränken zu schützen geeignet seien. Die Ausführung dieses Postulates muß zu einem Bundesgesetze über die Lebensmittel-Polizei führen. Unter den jetzigen Umständen aber darf der Bund in diese Seite der kantonalen Souveränität sich nicht einmischen. Es ist sogar fraglich, ob ihm erlaubt wäre, die aus dem Auslande eingeführten Getränke an der Grenze auf ihre Gesundheitsgefährlichkeit hin zu prüfen. Gegen den Erlaß eines solchen Bundesgesetz werden sich aber sowohl konstitutionelle als föderalistische Bedenken geltend machen und es ist darum sehr zweifelhaft ob das Postulat praktische Folgen haben werde. Seine Aufstellung beweist wieder einmal, wie leicht oft die Räthe Beschlüsse fassen, deren Tragweite sie im Augenblicke gar nicht übersehen.

Dagegen ging der Nationalrath in dem Glauben, daß die Sache weiter führen möchte, als man jetzt beabsichtigte, über andere Anträge weg, welche die Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle und einer eidg. Handels- und Gewerbekammer bezweckten. Namentlich letztere wurde lebhaft bekämpft, indem man geltend machte, daß eine solche Kammer mit weitergehenden Befugnissen die Autorität der Bundesbehörden schmälere, ohne ihre Verantwortlichkeit in entsprechendem Maße zu entlasten, daß dagegen eine Kammer mit bloßer berathender Stimme weniger werth sei als die Zusammenberufung von Fachkommissionen zu einem jeweiligen bestimmten Zwecke. Die landwirthschaftliche Centralstelle fiel mit unter unter der Wucht der Abneigung, die eine Handels- und Gewerbekammer hervorgerufen. In Bezug auf die Landwirthschaft wurde indessen ein anderes Postulat angenommen, daß nämlich der Bundesrath erwägen und berichten solle, wie man die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum, die jährlich gegen 44,000 Fr. kostet, der schweizerischen Landwirthschaft nutzbringender machen könne. Es studiren sehr wenige junge Leute an derselben und darunter kaum die Hälfte, etwa sechs bis acht, Schweizer. Die Kommission schlägt nun vor, daß Stipendien und zwar in höherm Betrage entrichtet werden, daß der Unterricht sich mehr nach den Bedürfnissen und Eigenthümlichkeiten der schweiz. Landwirthschaft richte u. s. w. Wir zweifeln jedoch, daß sich überhaupt der Besuch dieser Schule erheblich vermehren werde. Nicht daß wir ihre Abschaffung oder eine Herabdrückung ihres Niveaus wünschten. Eine solche Schule ist uns unbedingt nöthig und sie leistet auch in ihrer jetzigen Organisation großen Nutzen. Aber unsere schweiz. landwirthschaftlichen Verhältnisse sind der Art, daß nur die mittlern Ackerbauschulen zahlreich besucht werden, weil diese am ehesten unsern Bedürfnissen entsprechen. Unser Grundbesitz ist viel zu sehr zerstückelt, als daß sich viele junge Leute fänden, die den Ackerbau auf einer höhern Schule studiren könnten.

Was nun noch die übrigen Postulate betrifft, so führen wir noch auf: das von Baldinger gestellte, wonach der Bundesrath an die Verabreichung von Beiträgen für Verbauung der Wildbäche Bedingungen für Sicherung der angrenzenden Abhänge vor Rutschungen stellen soll, ferner das Postulat Meister, welcher in einzelnen Divisionen die mangelnde Normativstärke an Mannschaft und Pferden erhalten wissen will und schließlich das Postulat Curti, welcher wünscht, daß das Bundesblatt in Quartform erscheine, damit es wegen der statistischen Tabellen handlicher erscheine, und womöglich täglich, damit das Publikum von den Beschlüssen der Bundesbehörden sofort in Kenntniß gesetzt werde.

Am Mittwoch soll die auch für Ihren Kanton hochwichtige Frage des Bundesbeitrages an die Flußkorrektionen zur Sprache kommen. Die Tessiner Wahlaffäre wird den Rath erst in nächster Woche, dann aber auch ernst genug beschäftigen. Gewetterleuchtet hat es deßwegen schon in letzter Woche, an Donner und Hagel wird es bei der Hauptschlacht nicht fehlen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 12. Juni.

Der Bundesrath übermittelt der Bundesversammlung eine Petition von 44 in Mailand wohnenden Bürgern des Kantons Tessin, dahin gehend, die Bundesversammlung wolle bei Berathung des in Art. 46, Abs. 2, der Bundesverfassung vorgesehenen Bundesgesetzes gegen Doppelbesteuerung diese Frage nicht blos vom interkantonalen, sondern gleichzeitig auch vom internationalen Standpunkte aus mit Rücksicht auf die im Ausland lebenden Schweizerbürger ordnen.

Ueber den Rückzug der Banknoten von schweiz. Banken mit ganz oder theilweise hinfälliger Emission wird ein Regulativ erlassen.

Das Finanz- und Zolldepartement wird ermächtigt, vom 1. Juli laufenden Jahres an ein amtliches Spezialorgan in regelmäßiger Ausgabe erscheinen zu lassen. Dasselbe hat bis auf weiteres als amtliches Publikationsorgan des Bundes für Veröffentlichungen, die sich auf das Banknotenwesen beziehen, zu dienen, und zwar an der Stelle des in Art. 18 der Vollziehungsverordnung vom 21. Dezbr. 1881 zu diesem Zwecke vorgesehenen schweizerischen Bundesblattes.

Die Regierung des Königreichs Belgien hat mit Note vom 8. lfd. Mts. den Beitritt zur internationalen Phylloxera-Konvention vom 3. Nov. vorigen Jahres erklärt.

Der Bank in Luzern und dem Crédit Gruyérien in Bulle, welche nach Art. 12 a des Banknotengesetzes für 60% der Emissionssumme Deckung durch Werthschriften geleistet haben, wird die Ausgabe von Banknoten, dem erstern Institut im Gesammtbetrage von 2 Millionen und letzterm von 300,000 Fr. bewilligt, der Banque de Genève, unter der nach Art. 12, b, leg. cit. durch den Bestand des Wechselportefeuilles zu leistenden Garantie und bei beschränktem Geschäftsbetrieb, nach Maßgabe des Art. 16 des Gesetzes für den Betrag von 5 Millionen.

Herr Gräub, Gottfried, in Bern, wird zum Major und Herr Gillard, August, in Locle, zum Hauptmann der Sanitätstruppen ernannt.

Als Posthalterin in Sentier, Kantons Waadt, wird Wittwe Eugénie Capt-Golay, von Chenit, in Sentier, gewählt.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 13. Juni. (Korr.) Brosi stellte die Motion, den Bundesrath einzuladen, im Hinblick auf Art. 80 des Obligationenrechtes einen Entwurf für ein Bundesgesetz über die Währschaftspflicht beim Viehhandel vorzulegen. — In der Fortsetzung der Berathung des Gesetzes über das Verbot der Phosphorzündhölzchen begründete Curti seine gestern gestellte Motion für die Aufstellung eines Zündhölzchen-Monopols. Bei der Kleinheit vieler Fabriken seien dieselben finanziell nicht so gestellt, daß sie die nöthigen Schutzmaßregeln für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter, namentlich gegen die Nekrose in Anwendung bringen könnten. Wohl aber könnte der Staat dieß am besten thun, wenn er die Fabrikation selbst übernehme. Für viele Fabrikanten müßte eine Expropriation ihrer Etablissements nur recht sein. Einzig die Bundesfabrikation werde im Stande sein, uns bald phosphorfreie, an jeder Reibfläche entzündbare Zündhölzchen zu verschaffen. Frankreich beziehe aus seinem Zündhölzchen-Monopol Fr. 16,300,000. Deßhalb sollte sich die Schweiz einen anständigen Profit auch nicht entgehen lassen. Zudem würden sich die Arbeiter, die Fabrikanten, der Fiskus und das Publikum dabei wohl befinden. Bruggisser schilderte die schrecklichen Folgen der Phosphornekrose und fand es auffallend, daß ein Arzt in Frutigen, welcher letztes Jahr 20 Fälle dieser Krankheit beobachtet, die Petition für die Aufhebung des Verbotes der Phosphorzündhölzchen habe mitunterschreiben können. Sehr viele Brandfälle, namentlich in Graubünden, seien auf diese Zündhölzchen zurückzuführen. Auch er empfahl das Monopol und stimmte zum Mehrheitsantrag, in der Meinung, daß der Bundesrath nachher diese Frage des Monopols prüfe.

Segesser unterstützte den Antrag Scherz. Droz begründete die Vorschläge des Bundesrathes in ziemlich einläßlicher Weise, und wollte vom Monopol nichts wissen, da es mit der Gewerbefreiheit nicht verträglich sei. Scherz replizirte und Häberlin beantragte, den Bundesrath zu einer Revision des in Frage liegenden Gesetzes in dem Sinne einzuladen, daß die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen verboten bleibe, dagegen die Einfuhr derselben mit erhöhten Zöllen belegt und der Verkauf gestattet werde. Joos replizirte.

Der Antrag Häberlin wurde mit 62 gegen 50 Stimmen, der Antrag Curti mit 67 gegen 32 verworfen, derjenige von Scherz, für die Aufhebung des Gesetzes mit 65 gegen 56 Stimmen angenommen.

Ständerath vom 13. Juni. (Korresp.) Es sind heute Eingaben eingelangt vom waadtländischen Wahlreformverein für die Einführung der proportionalen Vertretung und vom Staatsrath von Neuenburg betreffend die Verweigerung der Herausgabe von Schriften wegen Nichtbezahlung von Steuern. Die letztere Frage ist im Entwurf des Bundesrathes zum Stimmrechtsgesetz im gegentheiligen Sinn entschieden worden. Es kam der Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung zur Berathung. Der Nationalrath hatte am 28. April folgenden Beschluß gefaßt:

1. Bundesrath wird beauftragt, unverzüglich durch das Departement des Innern die zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

2. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär, Erziehungssekretär, mit einer Besoldung bis auf Fr. 6000 beigegeben, dessen Obligenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden.

3. Referendumsartikel. — Die Mehrheit der Kommission, Bitzius, Birtmann, Duferney und Hoffmann, beantragten Zustimmung zum Nationalrath, die Minderheit dagegen, Fischer, Schaller und Hettlingen, auf die bundesräthliche Vorlage nicht einzutreten. Für die Mehrheit referirten Birrmann und Duferney. Der Erstere erinnerte daran, daß sich der Art. 27 auf einen Kompromiß stütze. Wie bei seiner Aufstellung, so machen sich auch heute in den Räthen, in der Presse und Versammlungen die verschiedensten Meinungen geltend. Er erörterte die Anträge der nationalräthlichen Kommission und kam dann auf die Anträge der Mehrheit und Minderheit der ständeräthlichen zu sprechen.

Bei der Berathung des Art. 27 sei die Forderung des Erlasses eines Gesetzes aufgestellt, jedoch abgewiesen worden. Seitdem hätten sich aber die Verhältnisse sehr geändert, so daß der Erlaß eines Schulgesetzes nicht blos als erlaubt betrachtet, sondern sogar gefordert werden müsse, in welchem die Grundsätze, welche die klare und volle Ausführung des Art. 27 sichern, aufgestellt werden müssen. Die Kantone müssen wissen, welche Grenze in den Kompetenzen beim Schulwesen zwischen ihnen und dem Bund gezogen werden soll. Dem Erlaß desselben solle eine Enquete vorausgehen, um die thatsächlichen Verhältnisse des großen Organismus der Volksschule klar zu legen. Der Redner sei überzeugt, daß diese Enquete versöhnend und ausgleichend wirken und was jetzt auseinander gehe, wieder sammeln werde. Die Bundesverfassung wolle in der Schule das Gemeinsame, das Konfessionslose gepflegt wissen. Darüber herrschten viel irrige Ansichten. Er glaube aber an eine konfessionslose Schule, an eine richtige Volksschule, wo protestantische und katholische Kinder im Frieden neben einander lernen und arbeiten werden. Bei gegenseitigem guten Willen werde diese Aufgabe gelöst werden.

Fischer und Schaller erstatteten Bericht für die Minderheit. Der konstitutionelle Abschluß, welche die vorliegende Frage im Jahre 1874 gefunden, sichere den Kantonen ihre Freiheit der Organisation der Schulen nach den Vorschriften des Art. 27 und sorge, daß die Kinder die Schule ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besuchen können. Die Kantone seien souverän, soweit sie nicht durch die Bundesverfassung beschränkt seien. Der Art. 27 gebe dem Bunde kein Gesetzgebungsrecht, und die Behauptung der Mehrheit, daß er die Berechtigung dazu gleichwohl habe, sei nicht richtig. Nur da, wo der Gesetzgebung gerufen werde, sei der Erlaß eines Gesetzes zuläßig. Wenn es sich nun einstweilen blos um die Anordnung von Erhebungen und die Anstellung eines Erziehungssekretärs handle, so hänge doch davon der Erlaß einer Reihe von Schulgesetzen ab, über deren Zielpunkte das Programm des Hrn. Bundesrath Schenk und der letzthin stattgefundenen Konferenz die nöthige Aufklärung gebracht habe. Es stehe da die ausgesprochenste Schulmonarchie in Aussicht. Ein Gesetz sei überhaupt nicht nöthig. Der Bundesrath sei jederzeit berechtigt, Untersuchungen anzustellen, um sich zu überzeugen, ob die Bestimmungen des Art. 27 erfüllt werden und bei Verletzungen der Glaubens- und Gewissensfreiheit sei der Beschwerdeweg offen. Sie wollten in keiner Weise einer allgemeinen Enquete entgegentreten, um sich die volle Klarheit über alle Schulen zu verschaffen. Man könne dieß gestützt auf Art. 27 und mit den zahlreich vorhandenen Kräften des Departements thun.

Hoffmann beweist in schlagender Weise die Berechtigung des Bundes, ein Schulgesetz zu erlassen. In Art. 24 der Bundesverfassung stehe kein Wort, daß der Bund über die Wasserbaupolizei und Forstpolizei Gesetze erlassen könne und doch habe man dieß gethan. Das Gleiche sei auch bei andern Artikeln der Fall. Der Staat müsse alle Mittel anwenden können, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Das liege im Begriff seiner Hoheitsrechte. Durch die Entwicklung der Dinge in den letzten Jahren habe sich die Opportunität und Nothwendigkeit zur Evidenz herausgestellt, die im Art. 27 niedergelegten Begriffe durch ein Gesetz zu präzisiren, das zwar nicht in Alles hineinregieren, sondern hauptsächlich die Zielpunkte aufstellen solle, bis zu welchen die im Primarunterricht anzueignende Fertigkeit sich erstrecken soll.

Hettlingen bekämpfte das gesetzgeberische Eingreifen des Staates namentlich auch vom religiösen Standpunkte aus. Bitzius führte an, was der Bund schon in Bezug auf höhere Schulen und durch die pädagogischen Prüfungen der Primarschulen gethan, betonte die Nothwendigkeit des Erlasses eines Schulgesetzes, das aus der Mitte des Volkes selbst verlangt worden sei. Die Enquete werde nur in einem unsern schweiz. Mitbrüdern freundlichen Sinne geschehen. Die Ertheilung des fakultativen Religionsunterrichts bleibe Sache der Kantone. Es sei der Zweck der ganzen Bewegung, die bestehende konfessionelle Kluft immer mehr zu verengern, und unsern Kindern eine gemeinsame religiöse Sprache, ein gemeinsames religiöses Denken und Fühlen beizubringen, um allen Religionszwisten den Faden abzuschneiden.

Romedi und Wirz, letzterer in längerer, energischer Rede, traten für den Minderheits-, Estoppey sprach für den Mehrheitsantrag, jedoch beantragte er folgende, etwas abweichende Fassung des Art. 1:

„Der Bundesrath wird beauftragt, unverzüglich durch das Departement des Innern die nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung, beziehungsweise, sofern sich dieß auf Grund dieser Erhebungen als nothwendig erweist, zum Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen." — Nachdem noch Hildebrand den Minderheitsantrag empfohlen, wurde die Berathung bis morgen unterbrochen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Juni.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Bezirksrichter H. Schmid in Zurzach wird in den Einwohner-Gemeinden dieses Bezirkes auf Sonntag den 9. Juli nächsthin angeordnet.

Da es sich ergibt, daß Seitens der aargauischen Flößer- und Holzspediteure die Vorschrift der neuen Rheinflößordnung (§ 14) in Bezug auf die Holzzeichen und Floßplakate bis jetzt nicht befolgt worden ist, so wird die Baudirektion beauftragt, die erforderlichen Vollziehungsanordnungen einzuleiten.

— Baden. Die Delegirtenversammlung der aarg. Schützengesellschaft hat mit großer Mehrheit beschlossen, den Ansichten des eidgen. Departements beizustimmen. Für die Zukunft hätte jeder Gewehrtragende in einen freiwilligen Schießverein einzutreten, um da seiner Schießpflicht nachzukommen und zwar 30 Schüsse in zwei Uebungstagen abzugeben. Wer nicht 30 pCt. Treffer erlangt, wird für einen dreitägigen Schießkurs auf den Divisionswaffenplatz aufgeboten. Die freiwilligen Schießvereine sind gehalten, jeden Militär als Mitglied aufzunehmen, behalten sich aber vor, jeden Störefried sofort auszuschließen. Wo freiwillige Schießvereine bestehen, dürfen für Abgabe der 30 Schüsse keine spezielle Vereinigungen organisirt werden. Wer Anspruch auf 50 Schüsse Munitionsentschädigung macht, hat im Minimum 50 pCt. Treffer zu erübrigen.

— Muri. Auf unserem Gottesacker wurden dieser Tage drei Pfarrkinder neben einander zur ewigen Ruhe gebettet, die zusammen nicht weniger denn 255 Lebensjahre zählten, nämlich 83, 84 und 88.

— Freienamt. (Correspdz.) „Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond! Es kann auch wieder einmal anders gehen, denn die Welt ist rund, sie kann sich drehen." Diese mehr als hausbackene Poesie charakterisirt gar nicht so übel die gegenwärtige Situation im Freienamte. Wir haben nämlich jetzt endlich im dritten Wahlgange einen Bezirksrichter erhalten, und zwar hat der Kandidat der vereinigten Liberalen und Konservativen, Herr Gemeindeammann Rey, über Herrn Handelsmann Oftinger, den Kandidaten der Irritant- und Intransingent-Ultramontanen gesiegt. Bei einem absoluten Mehr von 1319 Stimmen hatte ersterer genau 100 Stimmen mehr, also 1419 St., und sein Konkurrent blieb mit 244 St. im Nachtrabe. Ganz abgesehen von Personen liegt das Erfreuliche des Erfolges besonders in dem thatsächlich zu Tage getretenen Umschlage der öffentlichen Meinung. Herr Oftinger wäre dem Bezirksgerichte auch gut angestanden, denn er ist ein gebildeter, durchaus rechtlicher Mann und hätte, wie als Suppleant, so auch als Richter seinen Platz wohl ausgefüllt. Aber, wie angedeutet, nicht die Person, der Umschlag der Windrichtung, das Ueberspringen des gar zu hitzigen ännetbergischen Föhn in den kühleren Südost ist es, was hier besonders in die Wagschale fällt. In die Unfehlbarkeit des „Freischütz" und die Allmacht seiner Gevattern ist eine durchaus nicht unerhebliche Bresche geschossen, die sich so nach und nach noch erweitern dürfte. Sonst sprach er's, und es geschah! aber diesmal hat er, nämlich der „Freischütz", viel, sehr viel gesprochen, aber seinen Worten fehlte die Allmacht. — Nun werden wir das Vergnügen vielfacher Wählereien und intensiver Wühlereien auszustehen haben. Wir brauchen nämlich nun einen neuen Gemeindeammann, einen neuen Ge-

meinde- und einen neuen Großrath, und wenn, wie gewisse Sanguiniker zu vermuthen wagen, Herr Bezirksamtmann Weber die Stelle des abtretenden Gerichtsschreibers Keller annähme, so müßten wir sogar das Bezirksamt neu besetzen. In diesem Falle würden die Wogen hoch gehen, sich vielfach durchkreuzen und viel schäumenden Gischt verspritzen.

Bern. Die Universität und Veterinärschule zählt in diesem Sommersemester 410 Studirende und 31 Zuhörer (Auskultanten). Dieselben vertheilen sich: Evangelisch-theologische Fakultät 36 Studirende und 3 Zuhörer; Katholisch-theologische Fakultät 10 Studirende; Juridische Fakultät 122 Studirende; Medizinische Fakultät 157 Studirende und 1 Zuhörer (darunter 27 weibliche); Philosophische Fakultät 52 Studirende und 27 Zuhörer (worunter 3 weibliche); Veterinärschule 33 Studirende. Von 410 Studirenden sind 230 aus dem Kanton Bern, 120 aus andern Kantonen und 60 Ausländer.

— Letzten Sonntag versammelten sich auf dem „Bierhübeli" dahier, in Folge Einladung der bern. Gartenbau-Gesellschaft, Abgeordnete von Gartenbauvereinen aus den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Waadt. Mit Einstimmigkeit wurde beschlossen, daß die Interessen des Gartenbaues am Besten durch Gründung eines schweiz. Gartenbauvereins gewahrt werden können, der die einzelnen Vereine zur Förderung der gemeinsamen Interessen verbindet. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission bestellt, welche zu Handen einer spätern Delegirtenversammlung einen Statutenentwurf auszuarbeiten hat. Diese Kommission besteht aus den Herren Bächtold, Handelsgärtner in Bern, Wyß, Handelsgärtner in Solothurn, Andres, Fondsverwalter in Aarau, Gerber, Kurhausgärtner in Baden und Marholz, Gärtner in Vivis. Der bezügliche Statutenentwurf wird allen lokalen Gartenbauvereinen zur Begutachtung und Prüfung zugestellt und es sollen dieselben zum Beitritt in den Verein eingeladen werden.

Zürich. Letzten Samstag Abend fand im alten Schützenhause eine Gedächtnißfeier für Garibaldi statt. Der Saal war dicht gefüllt. Es sprachen mit großem Beifall die Herren Bernstein und Dr. Strickler. Herr alt Lehrer Jucker las ein Gedicht vor, das beste Aufnahme fand. Ein italienischer Arbeiter sprach einige Worte des Dankes.

St. Gallen. Auf der großen Eisenbahnbrücke über die Sitter vollzog sich in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eine äußerst interessante Operation: Die Ersetzung der bisherigen Langschwellen durch Querschwellen. Nach Einbruch der Nacht blitzte von Ufer zu Ufer in schwindliger Höhe Fackel um Fackel auf; die Mannschaft, in 8 Sektionen zu je 6 Mann eingetheilt, bezog ihre Posten, und wie der letzte Wagen des Zuges, um halb 10 Uhr, endlich freie Bahn gelassen, erklang es auch schon durch die stille Nacht; die vorher gelockerten Laschen 2c. wurden vollends herausgenommen, die Schienen aufgehoben, bei Seite gelegt, die schweren Langschwellen weggewälzt, die Querschwellen neu gelegt — noch war seit Beginn der Arbeit keine Stunde vergangen, da befestigten sie schon die ersten Schienenstränge. Und das Alles vollzog sich mit fast lautloser Stille; wer nicht unmittelbar bei der Brücke stand, hörte kein Wort, keine Frage, keinen Befehl.

Basel. Die kürzlich hier verstorbene Partikularin Frl. Luise Bischoff soll eine sehr bedeutende Summe an hiesige Anstalten vermacht haben. Man spricht von einem Gesammtbetrag von über einer halben Million. Namentlich wären, wie es heißt, Bürgerspital, Alumneum, Waiserhaus, Vereinshaus und Krischona bedacht und auch die Missionsanstalt nicht vergessen worden.

Alexandria, 13. Juni. Viele Europäer verlassen die Stadt. Der Zustand Cookson's hat sich gebessert. Die Konsulen ließen Proklamationen anschlagen, welche den Europäern ruhige Haltung empfehlen und Vertrauen in die ägyptische Armee aussprechen.

Kairo, 12. Juni. Das Bureau Reuter meldet: Sobald die Nachricht von den Unruhen in Alexandrien hier eingetroffen, begaben sich die Generalkonsuln Deutschlands und Oesterreichs zu Derwisch Pascha, welcher im Begriff war, sich nach Alexandrien zu begeben. Derwisch ertheilte dem Kriegsministerium sofort Befehle. Kurz darauf stellten die Truppen in Alexandrien, welche bis dahin passive Zuschauer gewesen, die Ruhe her. Ein Konsularbericht bringt folgende Details: Den Wagen des griechischen Konsuls hielten die egyptischen Soldaten an und zwangen den Konsul und dessen Begleiter auszusteigen und mißhandelten dieselben gröblichst. Der Konsul wurde mit einem Stocke heftig geschlagen. Man versuchte auch den Wagen des engl. Generalkonsuls anzuhalten. Der italienische Vizekonsul wurde aus der Mitte der Menge durch einen Steinwurf verwundet. Die Frau des österreichischen Konsuls wurde auf der Straße angegriffen und insultirt, der englische Konsul durch Schläge auf den Kopf verletzt, die erhaltenen Wunden sind indeß nicht gefährlich.

In der Zusammenkunft der Konsulen mit dem Khedive erklärte Arabi förmlich, daß er den Befehlen des Khedive gehorchen und den aufreizenden Predigten in den Moscheen und der feindlichen Sprache der einheimischen Presse Einhalt thun werde. Den Zweck der Sendung Derwisch's berührte er mit keinem Worte. Arabi ist noch immer Herr der Situation.

Wien, 12. Juni. Infolge der Vorgänge in Alexandrien werden österreichische Kriegsschiffe dorthin abgehen.

Petersburg, 13. Juni. Die Kaiserin wurde heute früh im Peterhof von einer Tochter entbunden, welche den Namen Olga erhielt.

Brüssel, 13. Juni. Das Resultat der Kammerwahlen ist ein großartiger Sieg der Liberalen; mehrere neue Sitze, darunter auch Antwerpen, wurden gewonnen. Das jetzige Verhältniß im Senat ist 38 Liberale gegen 31 Klerikale, in der Kammer 78 Liberale gegen 60 Klerikale.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Juni. (W. Lbd.) Obwohl wir immer näher dem sichern Ergebniß einer reichen Ernte im großen Ganzen rücken, vermochten sich die Preise des Weizens sowohl auswärts als auch auf unserm heutigen Markte zu behaupten. Die leicht möglich eintretenden Schwankungen dürften sich jedoch immer wieder der Baisse zuneigen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼—32½	Russ. Weiz.	Fr. 31½—32
Primaweizen	„ 31¾—32	Hafer	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 31 —31¼	Gerste	„ 22 —26
Geringere	„ 26 —28	Roggen	„ 21 —23
		Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche	12,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	10,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	85,000	„

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1882.
Die Depression in Skandinavien dauert fort; eine neue erscheint im Hafen von Genua. Steigen des Barometers an den Westküsten von Frankreich. Sinken desselben in der Provence. Voraussichtlich Wind zwischen West und Nord, bewölkter Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 14. Juni.
Langsame Aufheiterung und Wiederwärmung.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder.

Unser Appel an die Kinderfreunde hiesiger Stadt, dem Vorstande der Hülfsgesellschaft auch dieses Jahr die Ferienversorgung von 30 armen und schwächlichen Schulkindern zu ermöglichen, ist nicht wirkungslos verhallt. Manche wohlthätige Hand hat sich geöffnet zu reichlicher Gabe; doch reichen die bisher gespendeten Beiträge zum edlen Zwecke noch nicht hin. Wir sehen uns deßwegen in der Lage, noch einmal für die armen, kränklichen Kinder an das Herz wohlthätiger Menschen und Kinderfreunde anzuklopfen, damit wir von den zahlreichen, uns von der Tit. Lehrerschaft empfohlenen Kindern, nur einen Theil — 30 — in die frische, Leib und Seele stärkende Bergluft senden und die unschätzbare Wohlthat des Ferienaufenthaltes genießen lassen zu können.

Den edlen Wohlthätern innigsten Dank für jede Gabe im Namen der hülfsbedürftigen Kinder.

Aarau, den 12 Juni 1882. **Der Vorstand.**

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Luzern, baar	Fr.	100. —
Herrn A. Z. 1 Wasser- oder Weinkrug	„	10. —
Tit. Schützengesellsch. Hunzenschwyl, baar	„	40. —
Herrn A. Keller, Mechaniker in Aarau, 1 Bouchirmaschine	„	25. —
Tit. Aarg. Mitglieder der Bundesversammlung, baar	„	200. —
Tit Schützengesellsch. Oberentfelden, baar	„	50. —
Herrn O. L. 4 Fl. Cognac fine Champagne	„	22. —
Herrn Wilh. Speirer, Küfer in Aarau, 1 ovales Weinfäßchen	„	25. —
Transport	„	9730. —
	Fr.	10,202. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Oberentfelden, baar	Fr.	20. —
Transport 680. —	„	700. —
Total	Fr.	10,902. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Zürcher Börse vom 13. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	717	—
Bank in Winterthur	525	535	—
Eidgenössische Bank	432	439	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	-
Basler Bankverein	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	364	368	368—367
Nordost Prioritäten	555	575	—
Centralbahn	590	594	593
Union-Suisse Stamm	256	260	257—259
Union-Suisse Prioritäten	443	447	445—446
Gotthardbahn	417	420	420—414
dto. volleinbez.	330	340	335—330
Jurabahn	—	—	—
Westbahn	152	154	152—154
Uetlibergbahn	310	330	—
Arth-Rigibahn	235	250	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	61	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Geldtags-Rückzüge.

Aarau. Fehlmann, Robert, Sohn, Dachdecker, in Aarau. — Baden. Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Brugg. Amsler, Heinrich, Heinrichs, Fuhrmann, Sohn in Bözen; Meier, Joh., v. Zeihen, in Schinznach; Dätwyler, Joh., Andresen in Oberbözberg. — Lenzburg. Frau Scheller, Louise, am Aabach in Lenzburg; König, Samuel, Landarbeiter in Othmarsingen; Geschwister Häusermann, Jakob und Susanna, Jakobs, alt Weibels in Egliswyl. — Rheinfelden. Frau Stalder, Theresia, Lorenzen von Magden.

Luftkuranstalt & Soolbad

Basler Jura Schweiz. **Langenbruck** 2400 Fuß ü. d. Meer.

ist eröffnet. Pension Fr. 5. —. Zimmer Fr. 1.—3. (H-2501-Q)

Kurarzt: **Dr. H. Bider.** Der Gerant: **J. W. Habegger-Kern.**

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie

Vorhang-Halter, Kugeln, Spitzen & Fransen

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl empfohlen

Ernst-Faßler.

Steigerungspublikation.

Eine aus Grund der Geschäftsliquidation im Lagerhaus Aarau deponirte Partie **Wein**, nämlich:

30 Piecen à 220 Litres Weißwein,
20 „ „ „ Rothwein

wird nächsten **Samstag**, Vormittags von 10 Uhr an, am genannten Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Limite inclusive Gebinde, exclusive Kantonalzoll: Weißwein 30 Ct., Rothwein 40 Ct. per Litre.

Aarau, Juni 1882.

Der Beauftragte: **Fried. Bircher**, Notar.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen**, auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und daß im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 9. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I., II., III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl. 3 Ster à Fr. 12. und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und reinere Sorte % Fr. 13, 15 und 18
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4. bis 13. franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 14. Juni, Abends 5 Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Donnerstag den 15. Juni 1882,
Abends punkt 8½ Uhr.

Das Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig. **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe, zu welcher alle Mitglieder erwartet werden vom

Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr. Daß Keiner fehle.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 14. Juni 1882:
Gastspiel des Züricher-Actientheater-Ensembles mit den neu engagirten Mitgliedern und unter gefälliger Mitwirkung eines hiesigen Musik Vereins.
Hr. Carl Eichholz als Gast.
Zum 1. Male. Ganz neu. Zum 1. Male.

Krieg im Frieden.

Sensations-Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Schönthan.
(An allen ersten Bühnen mit durchschlagendem Erfolg gegeben.)
— Anfang 8 Uhr. —
Krieg im Frieden. Krieg im Frieden.

Steigerung.

Als Pfleger des F. Siebenmann-Krauß von Aarau bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nro. 926** z. „alten Post" in hier an eine öffentliche Steigerung:

1 aufgerüstetes Bett mit Matratze, 10 Wienersessel, 5 Bretlisessel, 2 große Korbflaschen, 1 Wurstmaschine und anderes Metzgerwerkzeug, sowie einige andere Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

Aarau, 14. Juni 1882

Hans Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab dem Alpenzeiger.

Zu kaufen gesucht:

Spenglerwerkzeug

in noch gutem Zustand befindlich. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Billig zum Verkauf:

Ein in frequenter Lage hiesiger Stadt gelegenes



Haus,

mit einem **Verkaufsladen** und drei **Logis.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Auf unsern sämmtlichen Bahnstationen, sowie bei unserer Betriebscontrole sind Frachtbriefformulare mit deutsch-italienischem Text erhältlich. Dieselben sind für den Verkehr mit den tessinischen Stationen und mit Italien via Gotthard bestimmt, und wir empfehlen dem verkehrtreibenden Publikum deren Verwendung in den bezeichneten Verkehren.

Bei unsern Bahnstationen sind außerdem italienische Zolldeklarationsformulare zur Benutzung für Sendungen nach Italien aufgelegt.

Zürich, den 10. Juni 1882. (M-1725-Z)

Die Direktion.

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die Bedienung der Festkanone während der Dauer des diesjährigen Schützenfestes wird — mit Bewilligung der h. Regierung — aargauischen Artilleristen (**1** Wachtmeister und **2** Mann) übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis Mitte d. M. dem Präsidium des Polizeikomite einzureichen.

Nebst Unterbringung und allgemeiner Verpflegung erhalten an täglichem Sold:

a) der Wachtmeister Fr. 3.
b) „ Soldat „ 2.

Aarau, 5. Juni 1882.

Namens des Polizeikomité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märki.

Großes Confectionslager
in
Herren- & Knabenkleidern.

Sommer-Ueberzieher, Hosen & Gilets,
Sackanzüge, Vestons & Joppen,
Jaquetanzüge, Knabenanzüge

in größter Auswahl und in gediegensten und haltbarsten Stoffen.

Kleider auf Maß werden von den feinsten Stoffen prompt, elegant und billigst angefertigt.

Schöne Auswahl in
Cravatten & Hosenträgern.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, Schneider,
670 vordere Vorstadt 670.

Zu jedem Kleid wird ein Stück von gleichem Stoff zum Reparieren beigefügt.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Laufenburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Zu verkaufen:

Ein ovaler und ein runder **Salontisch,** ein älterer **Sekretär, Kommode, 1 Console, Bettlade, Nachtstuhl, Kindersesseli, Nachttischli, Schuhkästchen, Tisch,** eine **Strickmaschine** und noch viel Anderes mehr bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern auf dem Dachboden, eigenem Keller und Estrich. Zu vernehmen bei Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters.

Gesucht:

Zwei freundliche **Zimmer** mit Küche. Mit O. X. bezeichnete Offerten sind unter Preisangabe bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in 3. Zimmern, nebst Zubehör, Rain Nr. 820.

3 Granatenbäume

in Nr. 159, Milchgasse.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der projektirten **Correktionsarbeiten an Landstraße Y am Schmidberg bei Böttstein** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Bauvertrag bei Hrn. Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg **bis zum 25. l. Mts.** für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion **franco und verschlossen** eingereicht werden müssen.

Aarau, den 6. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bürgi, Daniel, Johannesen, alt Straßenwärter, von Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Samstag den 17. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 5 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn Blattner, Gemeinderath in Erlisbach.

Aarau, 9. Juni 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Ludwig Voigt, Schreiner, in Aarau, wird am **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause Nr. 820 auf dem Rain dahier, das in **Fahrhabe & Schreinerwerkgeschirr** bestehende Vermögen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billig zu vermiethen:

Eine sonnige Wohnung,

3 Zimmer und Küche; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Berner-Leinwand:

Gebleicht 68 & 75 cm. für **Kissenanzüge,**
„ 80 & 90 „ „ **Hemden,**
„ 150, 160 & 180 „ **Betttücher.**

Rohe **Leinwand, Tischzeug & Servietten, Handtücher** 2c. empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschanz.

Auf Johanni wird eine

tüchtige Köchin

gesucht in eine große Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Celluloidwäsche

in reichhaltiger Auswahl
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Klavier-Unterricht.

Unterzeichneter wünscht in Aarau bei genügender Betheiligung 2 Mal wöchentlich Klavier-Unterricht zu ertheilen. — Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft Hr. Otto Gysi, Mechaniker.

Baden: **F. J. Breitenbach,**
Musikdirektor.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath v. 14. ds. (Corr.) Eine Eingabe von 44 in Mailand angesessenen Tessinern wünscht, daß in dem zu erlassenden Gesetze über die Doppelbesteuerung diese Frage nicht nur vom interkantonalen, sondern auch vom internationalen Standpunkt aus erledigt werden möchte. Der Bundesrath anerkannt die materielle Berechtigung der Eingabe, kann dieselbe aber erst bei der Ausarbeitung jenes Gesetzes in Berücksichtigung ziehen.

In der Fortsetzung der Berathung über die Ausführung des Schulartikels ergriff Hr. Bundesrath Schenk das Wort. Er führte die vielen großen Fragen auf, mit denen Bund und Kantone seit 1874 beschäftigt gewesen seien und durch welche die Ausführung des Schulartikels zurückgedrängt worden sei. Nachdem nun unsere Finanzen konsolidirt, die Armee-Organisation vollendet, die Gotthardfrage erledigt, das erste große Werk der Unifizirung des Rechts vollbracht, komme der Art. 27 wieder auf die Traktanden. Bei Abschluß des Handelsvertrages habe man von allen Seiten auf die schlimme Lage der Gewerbe aufmerksam gemacht; die pädagogischen Rekrutenprüfungen hätten vielorts ein grundschlechtes Resultat ergeben und die Schaaren Auswanderer seien auch kein gutes Zeugniß für unsere sozialen Verhältnisse. Um für die Zukunft uns widerstandsfähiger zu machen, müsse eine bessere, intensivere Jugendbildung erstrebt werden. Alle Versuche der Kantone, durch Fortbildungsschulen nachzuhelfen, werden nichts nützen, so lange wir nicht eine lernbegierigere Jugend erhalten, die weiß, was zu ihrem Besten dient. Auch die Landwirthe sind in dieser Beziehung zu gleichgültig und selbstgerecht, wie es überhaupt ein Fehler unseres Volkes ist, daß wir meinen, wir stehen auf der Höhe der Bildung, während uns andere Länder da überflügelt haben. Es muß somit hierin allen Ernstes eingeschritten werden. Der Jugendunterricht ist und bleibt Sache der Kantone, aber nicht so, daß es jedem freisteht, zu thun was ihm beliebt. Der Art. 27 stellt bestimmte Forderungen auf, welche die Kantone zu erfüllen verpflichtet sind. Es ist deßhalb kein richtiger Ausdruck, wenn der Vertreter der Minderheit von der Souveränität der Kantone bezüglich des Primarunterrichts gesprochen hat. Ich heiße das nicht Souveränität, wenn man an gewisse Bestimmungen gebunden ist und nicht nach eigenem Ermessen handeln kann.

Die Kantone sind dem Bunde gegenüber für die Erfüllung ihrer Pflichten verantwortlich, sonst kann er sie dazu anhalten. Es fragt sich nun, wie der Bundesrath Dem nachkommen kann, was ihm in Art. 27 vorgeschrieben ist. Bei der ersten Anfrage hat man ihm von Seite der Kantone geantwortet, daß sich die Ausführung desselben auf dem Wege der Erledigung von Beschwerden mache. Jetzt ist man allerseits davon zurückgekommen. Es gibt Kantone, welche die Bestimmungen des Art. 27 nicht erfüllen, aus denen aber doch nie eine Beschwerde kommt. Es handelt sich hier um eine große Verpflichtung eines Kantons gegenüber dem ganzen Land, welches Interesse daran hat, daß jedes Kind genügenden Unterricht erhält. Bei der großen Verschiedenheit der Ansichten, welche über die Begriffe eines genügenden Unterrichts und staatlichen Leitung herrschen, ist es nöthig, daß die Bundesversammlung selbst auf gesetzgeberischem Wege den Artikel 27 interpretire. Nur dann sei es möglich, für eine richtige Ausführung des Art. 27 zu sorgen. Man behauptet, der Bund sei zum Erlaß eines Schulgesetzes nicht kompetent und führt dafür einige Boten aus der Revisionsdebatte an, wo der Antrag in Art. 27 ein Gesetz vorzusehen, abgewiesen wurde.

Bei der großen Menge der damals zu erledigenden Fragen konnte man nicht zu sehr in die Einzelheiten eintreten. Zudem entstand diese Frage nicht in den Räthen, sondern erzwang sich Einlaß von Außen, weßhalb da keine Sicherheit herrschte. Heute sind wir auf einem andern Standpunkte und sehen ein, daß kein anderer Weg möglich ist, als den wir vorschlagen. Der Redner zitirt hier einen Ausspruch von Kappeler, welcher erklärt, das Gesetzgebungsrecht des Bundes hänge nicht davon ab, daß im betreffenden Verfassungsartikel ein Gesetz gefordert werde, sonst müßte man jedem Artikel einen solchen Satz anhängen. Es versteht sich, daß ein solches Gesetz sich innert den von Artikel 27 gezogenen Schranken halten muß. In einen Theil der gestrigen Boten ist das Schulgesetz gewissermaßen vor der ganzen Nation an den Pranger gestellt worden. Sie haben noch kein Recht, darüber zu urtheilen, was so ein Gesetz enthalten wird. Mein Programm, auf das Sie sich beziehen, war eine Studie für mich selbst niedergeschrieben, um sie einigen Fachmännern zu unterbreiten und dann selbst zu korrigiren. Durch ein mir unbekanntes Verfahren wurde sie dann in den Nationalrath geworfen. Ich stehe noch jetzt dazu.

Der Berichterstatter der Minderheit hat auch die Trennung der Materien in zwei Gesetze erwähnt. Seit 1876 sind die Lehrschwesternrekurse hängig und man dringt auf deren sofortige Erledigung. Der Bundesrath glaubt aber, daß eine so wichtige Sache durch ein Gesetz erledigt werden sollte. Da man aber den Entscheid nicht so lang verschieben kann, bis das große Material für das ganze Schulgesetz gesammelt ist, so schiebt man einen Theil desselben vor. Der Berichterstatter der Minderheit hat erklärt, es handle sich um nichts anders als um Gott und die Religion aus der Schule zu entfernen und dabei auf die Kommune von Paris hingewiesen, deren Urheber Schulen besucht, die ganz unter klerikalem Einfluß gestanden. Wie hat er dieß wagen dürfen, zu sagen, er, der Vertreter eines Kantons, welcher den Religionsunterricht längst aus seinem Schulprogramm gestrichen hat. Und wir behalten ihn, lassen ihn überall zu und knüpfen nur die Bedingung daran, daß er in den öffentlichen Schulen nicht dogmatisch sein soll. Neben Luzern haben auch Neuenburg und Genf den Religionsunterricht in den Schulen aufgehoben, aber Niemand würde es wagen, ihnen vorzuwerfen, daß sie ein unsittliches und entchristlichstes Volk seien.

Hr. v. Hettlingen hat behauptet, das ganze Unglück der verderbten Welt rühre von der Verbannung der Religion aus der Schule her. Zur Leitung der Schule gehörten Staat, Haus und Kirche, welch letztere die Schule gegründet und gehoben. Alle diese Behauptungen gehen direkt gegen den Art. 27. Wenn dieser sagt, „ausschließlich staatliche Leitung" und wenn man uns sagt, daß nicht der Staat allein, sondern auch die Kirche maßgebend sei, so sind wir geschiedene Leute, geschieden durch unsere Verfassung, die auf unserer Seite steht. Der Redner weist hier in schlagender Weise nach, daß die Kirche die Schule nur so lange gehalten, bis sich diese auf den Weg des Fortschrittes begeben und nur der Staat dieselbe auf ihre Höhe gebracht. Dann kam er auf die bevorstehende Enquete zu sprechen, die eine äußerst gewissenhafte und genaue sein werde. Wenn der Bundesrath nächstens dann seine Vorlage mache und seine Motive klar lege, so hoffe er, daß man ihm nicht mehr solche Urtheile entgegenwerfen werde, wie heute, sondern wir Alle zu einem guten gemeinsamen Ziele kommen werden.

Clausen sprach für den Minderheitsantrag, hauptsächlich vom staatsrechtlichen Standpunkte aus, Göttisheim für den Mehrheitsantrag, indem er die Kompetenz des Bundes, sowie die dringende Nothwendigkeit für den Erlaß des Schulgesetzes nachwies und in schöner Sprache die Beibehaltung des religiösen Unterrichts, in ächt christlichem, versöhnendem Sinne in der Schule ertheilt, befürwortete. Präsident Vigier beantragte, heute die Diskussion zu beendigen und abzustimmen, Fischer, die Berathung abzubrechen. Mit 20 gegen 18 Stimmen wurde Fortsetzung beschlossen. Nachdem noch Respini und Schmid, letzterer sehr lange, obschon es auf 2 Uhr ging, für den Minderheitsantrag gesprochen, und Fischer und Hettlingen replizirt, ebenfalls sehr lange, wurde abgestimmt, der Antrag Romedi (Vorschlag des Bundesrathes) mit 21 gegen 19, der Antrag Estoppey mit allen gegen 5 Stimmen verworfen, unter Namensaufruf mit 22 gegen 19 Stimmen Eintreten beschlossen, Art. 1 mit 21 gegen 19 Stimmen, Art. 2 mit 19 gegen 17 und der ganze Beschluß mit 22 gegen 19 Stimmen angenommen. Tschudy zog nun seine Motion, weil gegenstandslos geworden, zurück.

Es stimmten für Eintreten: Altwegg, Birrmann, Bitzius, Blumer, Bovy, Cornaz, Duferner, Estoppey, Göttisheim, Hauser, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Martin, Müller, Sahli, Scherb, Schoch, Trog, Tschudy und Weber.

Für Nichteintreten: Chappey, Clausen, Fischer, Herzog, Heß, Hildebrand, Lussi, Menoud, Peterelli, Reali, Respini, Romedi, Rusch, Schaller, Schmid, Theiler und Wirz.

Abwesend waren: Rieter und Zschokke. Präsident Vigier stimmte nicht.

Nationalrath v. 14. Juni. (Corrspdz.) Heute wurde der Rekurs der Eheleute Emmenegger von Schüpfheim, denen in Baselland wegen mehrfacher Bestrafung die Niederlassung verweigert war, behandelt. Der Ständerath hatte den Rekurs abgewiesen. Die Mehrheit der Kommission beantragte, denselben als begründet zu erklären, die Minderheit Abweisung. Unter Namensaufruf wurde mit 63 gegen 48 Stimmen das Letztere beschlossen und dann die Beschwerde der Regierung von Luzern wegen dem dortigen Bahnhofbau in Berathung gezogen, aber nicht erledigt.

Für Begründeterklärung des Rekurses stimmten: Baumann, Berger, Bleuler, Brennwald, Brosi, Bruggisser, Brunner, Bühler, Bühlmann, Burckhardt, Bützberger, Cuenat, Curti, Decurtins, Escher, Forrer, Geigy, Graf, Häberlin, Heitz, Hoffstetter, Joos, Karrer (Aargau), Keller, Klaye, Klein, Kuhn, Künzli, Landis, Leuenberger, Marmier, Merkle, Moser (Zürich), Niggeler, Riniker, Rohr (Bern), Scherz, Scheuchzer, Schluep, Schnyder, Stößel, Straub, Sulzer, Thommen, Tschanen, Vögelin, Zürcher, Zyro, 48 Stimmen. Deucher als Präsident stimmte nicht.

Abwesend waren: Baldinger, Battaglini, Brün, Contesse, Dazzoni, Eberle, Francillon, Frei, Grosjean, Gugelmann, Hauser, Hochstraßer, Joly, beide Kaiser, Karrer (Bern), Kurz, Magatti, Mayor-Vautier, Münch, Munzinger, Riem, Ritschard, Ryf, Schild, Schmid (Bern), Schmid (Aargau), Seiler, Sprecher, Stockmar, Tissot, Vautier, Wuilleret, Zemp, Zweifel.

Die übrigen Mitglieder stimmten für Abweisung.

Für die Aufhebung des Gesetzes betreffend Verbot der Phosphorzündhölzchen-Fabrikation stimmten: Arnold, Battaglini, Baud, Beck, Berger, Bühlmann, Bützberger, Carteret, Chaney, Chastonay, Cheneviere, Colomb, Criblet, Cuenat, Dazzoni, Decurtins, Durrer, Erni, Evequoz, Favon, Gatti, Gonzenbach, Good, Heiz, Hilty, Hochstraßer, Holdener, Joly, Jordan, Joris, Karrer (Bern), Keel, Klaye, Kuhn, Leuba, Leuenberger, Marmier, Mayor, Moos, Morel, Müller, Oguey, Pedrazzini, Polar, Ritschard, Rohr (Bern), Roten, Ruffy, Ryf, Scherz, Schmid (Graubünden), Schwander, Segesser, Seiler, Stockmar, Sulzer, Thoma, Vautier, Vessaz, Vonmentlen, Werra, Wulliemoz, Zemp, Zürcher, Zyro. Deucher als Präsident stimmte nicht, Curti enthielt sich. Abwesend waren: Brun, Contesse, Eberle, Francillon, Frei, Grand, Grosjean, Hauser, Huber, beide Kaiser, Kurz, Lutz, Magatti, Morel, Philippin, Schmid (Bern), Sprecher, Tissot, Wuilleret, Schild. Die Uebrigen stimmten für den Antrag des Bundesrathes.

Die nationalräthliche Kommission stellt folgende neue Anträge: Die Bundessubvention für die Flußgebiete der Sihl, Limmat, Töß, Glatt, Murg und die Binnenkorrektion Werdenberg sind in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe auf einen Drittheil, diejenige für die Flußgebiete der Thur und der Aare 40 % (statt einen Drittheil) der Ausführungskosten festzusetzen. Demnach würde der Kanton Aargau Fr. 380,000 (statt 317,000 Fr.) und der Kanton Thurgau Fr. 900,000 (statt Fr. 800,000) als Bundesbeitrag erhalten.

Der Antrag der Minderheit der vorberathenden nationalräthlichen Kommission des Posttaxengesetzes (Baldinger und Müller) lautet folgendermaßen: In Betracht 1) daß für die Anhandnahme der Revision des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876 eine „äußere Veranlassung" nicht vorhanden ist; 2) daß dieses Gesetz im verkehrtreibenden Publikum im Allgemeinen befriedigt und eine Aenderung im Umfange des Revisionsentwurfes von daher weder angeregt, noch verlangt ist; 3) daß zu häufige Aenderungen der Taxen einen sichern und geregelten Postverkehr nachtheilig stören; 4) daß der durch den Revisionsentwurf vorgesehene Ausfall im Postertrage befürchten läßt, eine Störung des finanziellen Gleichgewichts im Bundeshaushalt zu fördern und 5) daß unter solchen Umständen angemessen erscheint, vor jeder Reduktion eingelebter Bundeseinnahmen die finanziellen Resultate der durch den französischen Handelsvertrag gebotenen neuen Zollpositionen abzuwarten — wird beschlossen: Es sei zur Zeit in den voliegenden Gesetzesentwurf nicht einzutreten.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich.) Während der Schweizerischen Landesausstellung werden zwei Restaurationen im Betriebe stehen, von denen beide etwa 500 Personen Platz bieten sollen. Die Pächter haben neben der Pachtsumme noch eine Abgabe von den ausgeschänkten Getränken zu leisten und sich genau an alle Vorschriften der Direktion und des Zentralkomites zu halten. Die Bedienung soll exakte, freundliche und reinliche sein; es ist für die Gäste ein eigenes Beschwerdebuch aufzulegen. Es ist sogar bestimmt, daß die Kellnerinnen decent gekleidet sein sollen. Die Preise der Speisen sollen den in den bessern Restaurationen der Stadt Zürich üblichen angepaßt sein und unterliegen der Genehmigung der Direktion. Bier darf nur solches aus einheimischen Brauereien ausgeschänkt werden. Das Zentralkomite besorgt selbst dessen Vermittlung. Der Preis ist festgesetzt auf 30 Rp. für 5 und 20 Rp. für 3 Deziliter. Die Weinkarte unterliegt bezüglich der Auswahl und der Preise der Genehmigung der Direktion. Die Weine sollen auf ihre Realität untersucht werden. Alle übrigen Speisen und Getränke müssen von guter, unverfälschter Qualität sein. Auch hierüber wird strenge Kontrolle geübt.

In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Fachexperten für die Gruppe Jagd berichtete Hr. Dr. Veraguth daß noch verschiedene Lücken in den angemeldeten Ausstellungsgegenständen zu konstatiren seien und zwar weisen namentlich die Sammlungen der Fangwerkzeuge, Jagdtrophäen und alten Waffen noch solche Lücken auf, welche nothwendigerweise etwas vervollständigt werden sollten. Gewünscht wurde, daß die in der Gruppe 24 (Waffen) angemeldeten Jagdwaffen der Gruppe 28 (Jagd) abgetreten werden, da eine Jagdausstellung ohne Waffen kaum das Richtige sein und ihres Hauptschmuckes entbehren würde. Nach den Mittheilungen des Hrn. Direktors Zuan sind auch vom Ausland bezogene Jagdgegenstände bei der Ausstellung zulässig. Das eidgen. Militärdepartement wird eingeladen, auch eidg. Jagdpulver zur Ausstellung zu bringen. Beschlossen wurde auch einen Gypsabguß der „Diana von Versailles" zu beschaffen und zur Deckung der Kosten eine Verloosung zu veranstalten.

✕Aargau. Schwurgerichtliche Verhandlung in Baden am 5., 6. und 7. Juni gegen Hermann Rusli, Oswald Freivogel, Johann Baptist Schlienger und Franz Xaver Konrad Rusli von Schupfart, Münzfälschung betreffend.

Die Staatsanwaltschaft hat folgende Anklagen gestellt:

I. Hermann Rusli von Schupfart, geb. 1845, Landarbeiter, hat infolge vorheriger Uebereinkunft mit Heinrich Toggenburger von Marthalen im Laufe des Sommerhalbjahres 1881 in Schupfart circa 50 Fünffrankenstücke nach dem Gepräge der schwz. Eidgenossenschaft mit der Jahreszahl 1874 und italienische mit dem Bildniß des Königs Viktor Emanuel und der Jahreszahl 1876, — circa 16 Fünffrankenstücke mit dem Bildniß des Königs Humbert und der Jahreszahl 1879, — circa 30 Zweimarkstücke mit dem Bildniß des Königs von Württemberg und der Jahreszahl 1877, — circa 2 Zweimarkstücke mit dem Gepräge der freien Stadt Hamburg, — circa 14 Fünfmarkstücke mit dem Bildniß des deutschen Kaisers und der Jahreszahl 1874 verfertigt, um sie als Geld auszugeben und hat dies wirklich auch mit einem Theil derselben gethan.

II. Oswald Freivogel, geb. 1848, Zimmermann, von Schupfart, hat die Vollbringung des von Heinrich Toggenburger und Hermann Rusli verübten Verbrechens der Münzfälschung vorsätzlich durch Rath und That befördert.

III. Johann Baptist Schlienger, geboren 1836, Müller und Cementfabrikant von Schupfart, hat die Vollbringung des von Heinrich Toggenburger und Hermann Rusli verübten Verbrechens der Münzfälschung vorsätzlich durch Rath und That befördert.

IV. Franz Xaver Konrad Rusli, geb. 1840, Landwirth, hat im Einverständniß mit den Fälschern einen Theil der falschen Münzen, welche Heinrich Toggenburger und Hermann Rusli verfertigt haben, zu verbreiten übernommen und in Umlauf gesetzt.

Auch gegen Heinrich Toggenburger, Schreiner von Marthalen, Ktns. Zürich, ist Anklage erhoben worden; allein diese Anklage war nicht Gegenstand schwurgerichtlicher Beurtheilung. Toggenburger ist nämlich am Abend des 17. Februar 1882 aus dem Untersuchungsgefängniß zu Rheinfelden ausgebrochen und nicht wieder eingebracht worden und ist deßwegen gegen denselben das Kontumazialverfahren anzuwenden.

Anlangend nun das Ergebniß, welches die Untersuchung, resp. die öffentliche Verhandlung zu Tage gefördert, so reiste Hermann Rusli am 31. Juli 1881 nach Basel, um den ihm befreundeten dort wohnenden Kupferschmied Martin Leubin zu besuchen. Martin Leubin, welcher an jenem Tage mit seiner Frau und einigen andern Frauenspersonen an die Kilbi in St. Ludwig gegangen, wurde auch von Hermann Rusli dorthin begleitet. Bald nachdem man in St. Ludwig angekommen, trat Hermann Rusli in eine Schaubude und bezahlte den Eintrittsbetrag von 10 Cts., indem er ein 5-Frankenstück wechseln ließ; nach ganz kurzem, kaum zwei Minuten andauernden Aufenthalt verließ er diese Bude und begab sich in eine andere; auch in der zweiten Bude entrichtete er den Eintrittspreis, der 20 Cts. betrug, in der Weise, daß er ein Fünffrankenstück zum Wechseln darreichte. Kaum aber war Hermann Rusli aus der zweiten Bude herausgetreten, wurde er von der Polizei ergriffen; die beiden 5-Frankenstücke, die er wechseln ließ, waren falsch und die Besitzer der Buden denunzirten Rusli als Denjenigen, welcher sie ausgegeben. Hermann Rusli, den man nach Mühlhausen transportirte und daselbst in Verhaft etzte, trug weitere zwölf falsche 5-Frankenstücke schweizerischen Gepräges, vom Jahr 1874, und zwei falsche Zweimarkstücke bei sich, welche ihm bei der Verhaftung abgenommen worden. Am 26. Sept. 1881 wurde Hermann Rusli von der Strafkammer des kaiserlichen Landgerichts in Mühlhausen wegen Verbreitung falschen Geldes zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nicht lange nachher, am 7. Oktbr. 1881 wurde Heinrich Toggenburger, Schreiner, von Marthalen, in Mühlhausen verhaftet. Heinrich Toggenburger, der mit dem angeklagten Oswald Freivogel verschwägert ist, indem er 1872 sich mit dessen Schwester Emma Freivogel verehelichte und der dann auch mit Hermann Rusli bekannt wurde, ist sehr übel beleumdet, wegen Diebstahls und Betrugs schon öfter mit Zuchthausstrafe belegt worden; derselbe stahl auch der Mobiliarkreditkasse in Schaffhausen eine Reihe von Gegenständen in hohem Werthe und saß er deßwegen mehrere Jahre im Zuchthause daselbst, aus welchem er im Anfange des Monats März 1881 wieder entlassen worden ist.

Im September 1881 wurde er auf dem Uetliberg bei Zürich von einem Polizeisoldaten, der in ihm einen gewissen Thalmann zu erblicken glaubte, angehalten; der Polizeisoldat schickte sich an, den Toggenburger zu arretiren, dieser aber entkam, indem er eine Pistole aus der Rocktasche hervorgezogen und einen Schuß gegen den erstern abgefeuert. Toggenburger wurde von der Untersuchungsbehörde in Zürich wegen Mordversuchs im Polizeianzeiger ausgeschrieben und infolge dessen in Mühlhausen wohin er sich wiederholt begeben hatte, um sich über das Schicksal des inhaftirten Hermann Rusli zu erkundigen, in einem Wirthshause, in welchem er sich den Namen Johann Schlienger, Holzhändler von Aarau beilegte, arretirt und verhaftet.

Als man den Heinrich Toggenburger in Mühlhausen wegen Mordversuches in Verhaft brachte, stellte es sich heraus, daß man es auch mit einem Falschmünzer zu thun habe; er trug vierzehn falsche Fünfmarkstücke mit dem Bildniß des deutschen Kaisers und der Jahreszahl 1874 beisich, ferner fand man in seinem Koffer eine beträchtliche Anzahl zur Falschmünzerei dienlicher Gegenstände, mehrere Stücke Metallcompositionen, einen Schmelzlöffel, ein Metallalphabet, Handbuch der Metalldekorirung, vollständige Anleitung zum Gießen und Formen u. s. w.

In seinem ersten Verhöre, welches er vor dem Untersuchungsbeamten in Mühlhausen zu bestehen hatte, gab er an, er habe im Zuchthause von Schaffhausen von Strafgefangenen vernommen, auf welche Weise falsche Münzen angefertigt werden. Als er dann in Schaffhausen die Zuchthausstrafe abgesessen, sei er nach Schupfart gekommen, wo seine Frau mit einem Kinde bei ihren Eltern sich aufgehalten und habe mit dem ihm von früherher bekannten Hermann Rusli die Falschmünzerei betrieben und ca. 50 Fünffrankenstücke, 14 Fünfmarkstücke und ca. 30 Zweimarkstücke gefertigt; das Gießen sei an einem etwa eine Viertelstunde von Schupfart entfernten Orte, in einer Felsenhöhle im sogenannten Berge (am nördlichen Abhange des Thiersteinberges) vorgenommen worden.

Nachdem Heinrich Toggenburger von den deutschen Behörden ausgeliefert worden, war der Herr Bezirksamtmann von Rheinfelden vor allem darauf bedacht, jene Felsenhöhle im „Berge" zu beaugenscheinigen. Toggenburger wurde nach Schupfart transportirt, damit er den Untersuchungsbeamten an Ort und Stelle führe. Als aber Heinrich Toggenburger einen Ort hoch oben am Berge, über einem steilen Abhang, als die Stätte bezeichnet hatte, wo die Falschmünzerei betrieben worden sein soll, gewann der Herr Bezirksamtmann sofort die Ueberzeugung, daß Toggenburger gelogen und ihn angeführt habe; denn an jenem Ort, welcher, eine Schlucht zwischen zwei Felsen, mit dichtem Moos überwachsen ist, hat kein Feuer gebrannt und ist er von einem menschlichen Fuße sicher schon lange nicht betreten worden. Auf dem Rückwege nach Rheinfelden erklärte denn auch Toggenburger, daß das falsche Geld nicht in einer Felsenhöhle im „Berge", sondern in mehreren Häusern im Dorfe Schupfart gemacht worden sei.

In der nächstfolgenden Einvernahme hat dann Toggenburger mit der Zusicherung, daß er nun die Wahrheit reden werde, — indem er ganz ausführlich alle daherigen Einzelheiten angegeben, ausgesagt, daß die Münz-Fabrikation im Frühjahr und im Sommer 1881 in den Häusern von Wittwe Justina

Freivogel, des Hermann Rusli, des Oswald Freivogel und in der Schmiede des Joh. B. Schlienger stattgefunden und daß er in Verbindung mit Herm. Rusli daselbst alle jene Münzen angefertigt habe, welche in der ersten Anklage speziell angeführt sind.

Am 19. Septbr. 1881 fand Fridolin Haßler auf dem Lande des Herrn Vizeammanns Holer nahe beim Säckinger Weg einen Gurt, in welchem acht falsche Fünffrankenstücke und 23 falsche Zweimarkstücke enthalten waren; Toggenburger bringt an, diese Stücke seien ein Theil des von ihm und Herm. Rusli in Schupfart verfertigten Geldes, er habe den Gurt mit dem genannten Inhalt an fragliche Stelle gethan, weil er angenommen, daß das falsche Geld dort aufgefunden und dadurch von Herm. Rusli, der in Mülhausen in Verhaft gesetzt worden, der Verdacht, daß er Falschmünzer sei, abgewendet werden könnte. (Schluß folgt.)

— Rheinfelden. Auch die letzte Wahl eines Richters und Ersatzmannes in hiesigem Bezirk hatte kein Ergebniß. Als Bezirksrichter hatten die meisten Stimmen die Herren Urich, Ersatzmann in Möhlin 928 und Ammann Hasler in Schupfart 892; als Ersatzmann Hr. Hochstraßer in Rheinfelden 846, Hasler, Ammann in Schupfart 201, Ammann Hohler in Zuzgen 150 und Posthalter Hürbin in Wegenstetten 108.

— Klingnau, 14. d. Der Wasserstand der Aare ist wieder besorgnißerregend. Noch ein Tag Regenwetter und sie wird wieder über die Ufer treten.

Bern, 14. Juni. Vor den Assisen des Mittellandes kam heute nach zweitägiger Verhandlung der Kinderraub Bürki zur Erledigung. Es wurden verurtheilt Frau Steiner zu 3, Friedrich Zahnd zu 1½ Jahren Zuchthaus, Frau Zahnd zu 20 Monaten Korrektionshaus.

— Scheurer nimmt die Wahl zum Regierungsrath definitiv an.

Zürich. Am 12. ds. verstarb in Wäggis an einem Schlaganfall Hr. Fabrikant Joh. Fierz, Antheilhaber des Seidenfabrikations-Geschäftes Suremann und Cie. in Meilen, im Alter von 59 Jahren.

— Letzte Nacht wurde bei Herrn Gurtmann, Kleiderhändler an der Grauen Gasse, Niederdorf, eingebrochen und für mehr als tausend Franken Arbeiterhosen, Westen und Joppen entwendet. Auch die Ladenkasse ging mit.

— Winterthur. Das Blutbad von Alexandrien hat auch unter unsern Mitbürgern ein Opfer gefordert, Walther Biedermann aus der Pflanzschule, einen trefflichen jungen Mann, um den seine Familie und zahlreiche Freunde in herbem Schmerz trauern. Er wurde am Tage des Cravalls in dem Handelsgeschäft, in dem er arbeitet, vermißt, nachher gesucht und ermordet aufgefunden.

Solothurn. Letzte Woche ist Georg Baumgartner, gewesener Pfarrer in Büren, nach Amerika verdustet, um sich der gegen ihn angehobenen Untersuchung zu entziehen. Den Richterspruch abzuwarten, hielt derselbe also doch nicht für gerathen, trotzdem er am Pfingstsonntag den „Gläubigen" von der Kanzel herab noch feierlichst seine Unschuld am Verschwinden des Kelches betheuerte und auch seinen Anklägern gar grausige Dinge voraussagte.

— Im Bahnhofe Olten laufen seit 1. Juni laut Fahrplan täglich 108 Züge ein und aus, wovon 70 Züge mit Personenbeförderung, 18 regelmäßige Güterzüge und 20 periodische und fakultative Züge.

Basel. Der Große Rath hat seinen Staatsschreiber Dr. Göttisheim unter bester Verdankung seiner während 16 Jahren geleisteten vorzüglichen Dienste entlassen. Einstweilen wird die Stelle durch ein Mitglied des Regierungsrathes besorgt.

— Eine Anzahl Vereine bereitet dem Hrn. Emil Frei vor seiner Abreise nach Amerika ein Abschiedsbankett.

Graubünden. Die beiden dem eidgen. Turnerverbande angehörigen Turnvereine von Chur haben beschlossen, sich um das eidgenössische Turnfest von 1884 zu bewerben.

Neuenburg. Die schweizerische Großloge Alpina, welche am 10. und 11. Juni in Neuenburg versammelt war, hat unter Anderm den Grund gelegt zu einer Central-Hülfskasse für Wittwen und Waisen von schweizerischen Freimaurern. Ferner hat sie einstimmig beschlossen, eine energische Protestation gegen die Judenverfolgungen in Rußland zu erlassen und zugleich gegenüber der russischen Regierung, welche die Verfolgungen duldet, die Mißbilligung der schweizerischen Freimaurer auszudrücken. Es wurde hierauf zur Unterstützung der verfolgten Juden eine Summe von 500 Fr. votirt.

Paris, 13. Juni. Die Budget-Kommission lehnte den Kredit für die Botschaft in Vatikan ab. Die Kammer nahm in zweiter Lesung den Antrag auf Wiedereinführung der Ehescheidung an. Im Senat erwiderte Freycinet auf eine Frage betreffs Egyptens: Die egyptischen Truppen kamen langsam an, thaten aber ihre Pflicht. Sobald Verstärkungen eingetroffen, hoffe er, die Ruhe werde fortdauern. Unter den Opfern, deren Zahl 38, sei ein Franzose. Die Ereignisse seien durch religiöse Leidenschaften verursacht worden; politische Gründe sind dabei nicht vorhanden. Die Regierung ergriff trotzdem die nothwendigen Maßregeln zum Schutze der Staatsangehörigen.

London, 13. Juni. Eine Extra-Ausgabe der „Daily News" meldet aus Alexandrien vom 12. dies Abends 8 Uhr 40 Min.: Die morgen abgehenden Dampfer nehmen 1000 europäische Flüchtlinge mit. Der Gouverneur besuchte heute das zerstörte Stadt-Quartier. 200 Araber sind verhaftet. Hohe britische Beamte sind der Ansicht, daß die sofortige Okkupation Egyptens durch die Türken erforderlich sei.

Aus Petersburg meldet das „Berliner Tagebl.": Das dort liegende Gardebataillon, welches zur Bewachung der in der Peter-Paulsfestung sitzenden Nihilisten kommandirt war, beförderte die Korrespondenzen derselben mit Hülfe der Beamten an die Außenwelt und händigte Schriftstücke für die Nihilisten diesen aus. Nach Entdeckung hievon am letzten Sonnabend wurde dem Zaren sofort Mittheilung gemacht, der unverzüglich den Befehl gab, diejenigen Mannschaften, welche bei der Entdeckung gerade Wache gehabt, dreißig an der Zahl, sofort zum Richtplatz zu führen und dort aufzuknüpfen, was noch am selbigen Tage geschah. Man sagt, daß auch der wachehabende Offizier mit den Mannschaften den Tod durch den Strang erlitten, der übrige Theil des Bataillons, circa 600 Mann, wurde sofort aufgelöst und nach Sibirien geschickt.

Pariser Observatorium vom 14. Juni 1882.

Depression im Norden von Schottland, Fallen des Barometers um 14 Mm. in Stornoway, 2 in Brest. Steigen um 3 in Biarritz und Monaco. Wahrscheinlich: Im Saonethal Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches Wetter; im Rhonethal Wind aus Norden, bewölkter Himmel.

Fertigungen.

Aarburg, 19. Juni. Huggenberger, Johannes, Hafner, in da wohnhaft gewesen. — Ammerswyl, 17. Gehrig, Johannes, Samuels, Wagner. — Auenstein, 23. Baumann, Johann Samuel, Straßenwärter, in Villigen; Fehlmann, Jakob, Gemeindeammann in Oberbözberg; Wernli, Andreas, Mechaniker, in Seengen; die Erben des Fehlmann, Heinrich, Müller in Eygen; Ott, Sl., Andr. — Boswyl, 19. Müller, Benedikt, Sohn, Tomelis, in Luzern; Müller, Johann Leonz, Sohn, Tomelis, in Stadelmatt; Frau Keusch, Katharina geb. Krey, Lurenjakobs. — Brittnau, 20. Ott, Elisabeth, Johannis, im Torfmoos. — Fislbach, 26. Meierhofer, Johannes, gewesener Kreuzwirth in Kaiserstuhl. — Gränichen, 20. Schaffner, Franz Joseph, Wirth in Hornussen. — Hägglingen, 22. Huber, Andreas, Sohn, Melcherhanissenresis. — Holziken, 18. Die Erben des Lienhard, Rudolf, Schreiner und Glaser. — Hornussen, 21. Schaffner, Otto, Schneider. — Kaisten, 21. Klein, Fridolina. — Killwangen und Würenlos, 22. Schmid, Felix, Wirth zum Fahr in Killwangen. — Mülligen, 20. Keller, Heinrich, in Dätwyl wohnhaft. — Niederrohrdorf, 20. Irniger, Johann, Bahnwärter, von Niederrohrdorf, d. Z. wohnhaft in Gurtnellen, Kanton Uri. — Niederwyl (Bremgarten), 20. Die Erben des Großmann, Ulrich, Bäcker. — Oberentfelden, 19. Baumann, Heinrich, Vater, Armenpfleger; Haberstich, Friedrich, Johannesen, Mechanikers; Vogel, Samuel, alt Armenvater, in Kölliken; Lüscher, Jakob, Käser von Muhen; Wittwe Haberstich, Elisabeth geb. Matter, Jakobs, alt Bannwarts. — Reinach, 23. Peter, A., Lehrer, von Gontenschwyl; Klaus, Maria geb. Müller, alt Gemeinderaths in Oberkulm; Frey, J., Bezirksamtmann in Kulm. — Reitnau, 19. Die Erben des Hunziker, Samuel, Wagner — Schertz, 19. Dössekel, Johannes, Lachjakoben von Seon. — Tegerfelden, 20. Die Erben des Schmid, Heinrich, Gabelikaipers. — Unterkulm, 17. Schneider, Isaak, Bahnangestellter in Suhr; Mauch, Elisabeth, Jakobs, Krönis, im Zinsenthal zu Unterkulm. — Wohlen, 20. Koch, Leonz, Erben, Köchlis. — Würenlos, 20. Die Erben des Meier, Fridolin, von Tronsberg, Gemeinde Obersiggenthal; Ernst, Albert, Lunzis; die Kinder des Boser, Johann, von Neuenhof. — Zezwyl, 22. Aeschbach, Rudolf, Gemeindeammann, von Leutwyl; Döbeli, Heinrich, Daniels, von Seon.

Marktbericht von Langenthal vom 13. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 5. 60 — 6. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 10. fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24 — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50 Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 14. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	716	712
Bank in Winterthur .	525	532	532
Eidgenössische Bank .	430	439	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	363	366	366—365
Nordost Prioritäten .	555	575	—
Centralbahn . .	585	595	—
Union-Suisse Stamm .	255	260	256
Union-Suisse Prioritäten	444	450	447—449
Gotthardbahn . .	415	418	420—415
dto. volleinbez.	330	340	337
Jurabahn	370	—	—
Westbahn . . .	151	154	—
Uetlibergbahn . .	305	330	—
Arth-Rigibahn .	240	243	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	190	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90,5	91,5	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 15. Juni.

Zunächst noch vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q) **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Kurort & Fremdenpension
Schwarzenberg
(Kanton Luzern).

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

M. Fuchs.

(H-2067-Q)

Schweiz. Linie Basel-Zürich — **Soolbad Rheinfelden** — Bad. Linie Basel-Constanz

Hôtel Dietschy am Rhein
(Dépendance Hôtel Krone)
Sehr besuchte, renommirte Kuranstalt I. Ranges. — Vorzüglichste Douche- und Bade-Einrichtungen. — Schöne Gartenanlagen. — Post und Telegraph im Hause. — Familien-Appartements.

Hôtel des Salines.
(Vormals H. v. Strave'sches Rheinsoolbad)
Bekannt durch seine prachtvolle Lage am Rhein, umgeben v. grossem, schattigem Waldpark. — Neues Bad- u. Douchehaus, Rheinbäder. — Angenehmer Landaufenthalt. — Familien-Arrangements.

In beiden Anstalten: Badeärzte, Kurmusik, mässige Pensionspreise.

Prospectus gratis. **Jos. V. Dietschy.** Prospectus gratis.

Durch günstigen Einkauf
500 Paar
Herren-, Damen-, Töchter- & Kinder-Bottinen,

welche zu und unter dem Fabrikpreis erlassen kann, schöne und gute Waare; zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. P. Jörg, Schuhhandlung, hintere Vorstadt 623.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Mittwoch den 14. Juni 1882 starb:
Frau Wittwe **Maria Haßler geb. Wanger,**
Färbers, von Aarau; alt 73 Jahre,
8 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Samstag den 17. Juni,
Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme:
Halden Nr. 265.

Das **Ergebniß der Holzsteigerungen** vom 2. dies ist gemeinderäthlich **genehmiget.** Im Interesse beförderlicher Abfuhr wird die bedungene **Vorausbezahlung** der Steigerungsbeträge gewärtiget. Die **Holzanschreibung** dauert fort, so lange Vorrath reicht. Die **Preise** der **Zimmerspähne** sind um **25 %** **reducirt.**

Aarau, 14. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Donnerstag den 15. Juni 1882,
Abends punkt 8½ Uhr.
Das Erscheinen aller Mitglieder dringend nothwendig. **Der Vorstand.**

Alte Section.

Sommertheater Aarau.

Heute Donnerstag den 15. Juni 1882:
Zum 1. Male. Ganz neu. Zum 1. Male.

Krieg im Frieden.

Militärisches Sensations-Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthau.

— Anfang 8 Uhr. —

Steigerung.

Als Pfleger des F. Siebenmann-Krauß von Aarau bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nro. 926** z. „alten Post" in hier an eine öffentliche Steigerung:

1 aufgerüstetes Bett mit Matratze, 10 Wienersessel, 5 Bretttischsessel, 2 große Korbflaschen, 1 Wurstmaschine und anderes Metzgerwerkzeug, sowie einige andere Gegenstände mehr.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höfl. ein

Aarau, 14. Juni 1882
(M-95-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Arbeiter gesucht:

Ein kräftiger arbeitsamer Mann findet in einer hiesigen Fabrik als Arbeiter einen gutbezahlten Platz.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges braves **Mädchen,** das kochen und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen: Ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche, Mägdekammer, eingemachten Keller und Holzplatz nebst etwas Garten; in Nro. 295 jenseits der Aare.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab dem Alpenzeiger.

Zu kaufen gesucht:

Spenglerwerkzeug

in noch gutem Zustand befindlich. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei schöne meublirte **Zimmer,** einzeln oder zusammen, in der Nähe des Bahnhofes, Bachstraße 1038.

Einige meublirte Zimmer,

billig, mit oder ohne **Kost.**

Pfandsteigerung.

Am **Mittwoch den 21. l. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof z. Wildenmann in Aarau auf dem Pfandbetreibungswege die nachbezeichneten, bisher zur **Geschütz- & Glockengießerei** benutzten Gebäulichkeiten mit Umgelände auf dem Rain zu Aarau an eine öffentliche

Verkaufs-Steigerung

gebracht: nämlich:

I. Stadtplan Sect. A, Blattfol. 18, Nr. 631 a 32 Ares 38,20 □ M. (980 Q.-F.) Grundfläche (Gebäudeplätze, Hofraum, Platz und Garten), wovon als Garten 2610 Q.-M. (29,000 Q.-F.) ausgeschieden sind.

Auf diesem Grundstück befinden sich folgende Gebäude und mitversicherte Zubehörden und zwar:

1. Die Scheune Nr. 841, von Stein und Holz.
2. Der Holzschopf Nr. 842, von Stein und Holz.
3. Das Wohnhaus Nr. 843 mit Laube und Waschhaus, von Stein und Rieg.
4. Das Wohnhaus mit Werkstatt Nr. 844, von Stein und Holz mit Zubehörde.
5. Das Gießereigebäude mit Schmiedeanbau Nr. 845, von Stein, Rieg und Holz, nebst Zubehörde.
6. Das Gebäude Nr. 846 für Pferdemanège, von Stein und Rieg, mit Zubehörden.
7. Das Gartenhaus Nr. 847, von Stein und Rieg.

II. Stadtplan Sect. A, Blattfol. 18, Nr. 631 b 49 Ares 60,80 □ M. (1 Juch 15,120 Q.-F.) Anlagen und Baumgarten.

Die bezüglichen Steigerungsbedinge können inzwischen auf der Gemeindekanzlei Aarau eingesehen werden.

Aarau, 7. Juni 1882. **Die Pfandbehörde.**

Eidgenössisches Turnfest pro 1882 v. 29. Juli — 2. August.

Aufruf.

Zur Unterbringung der Wettturner bedürfen wir einer **Anzahl Privat-Quartiere.**

Wir ersuchen deßhalb die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt, obschon die Opferwilligkeit auf die bevorstehenden Feste schon vielfach in Anspruch genommen wird, unsern lieben jungen Miteidgenossen auch dies Mal bei dem so herrlichen Feste die altbewährte Gastfreundschaft bereitwilligst zu Theil werden zu lassen und zugleich dem unterzeichneten Comité die Aufgabe erleichtern zu helfen.

Einige Mitglieder des Letzteren werden so frei sein und zu diesem Zwecke die hiesige Einwohnerschaft in nächster Zeit persönlich besuchen.

Das Quartier-Comité.

Aarau, 10. Juni 1882.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. Kurmusik. **Hôtel Engel.** **Omnibus an beiden Bahnhöfen.**

Durch **neuen Anbau** bedeutend vergrößert und comfortabelst eingerichtet. **Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System.** Garten-Anlage bei'm Hôtel. Angenehmes Familienleben. Pensionspreise mit Zimmer **Fr. 4—5.** —. Reelle und aufmerksame Bedienung. (H-2023-Q)

Es empfiehlt sich der Besitzer **H. Oertli-Bürgi.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie vollständiger Hülfe persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten: Samstag den 17. Juni z. Schweizerhof in Olten, den 18. z. Krone in Solothurn. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kt. Appenzell.

Zeugnisse:

Baggwyl, den 16. Dez. 1872.
Weil ich vor einigen Jahren so glücklich von Ihrem Heilmittel von zwei Leistenbrüchen geheilt worden bin, so hat auch ein Kamerad mich beauftragt, ihm eine Dosis von Ihrem Heilmittel zu schicken.

Mit aller Achtung zeichnet
Joh. Blaser, Schmied.

Hinterkappelen, 10. Febr. 1872.
Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Fahrlässigkeit, sondern ich wollte mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei oder nicht. Es ist zwar schon mehrere Jahre, daß ich 2 Dosis von Ihrem Heilmittel erhalten habe. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte.

Mit aller Hochachtung empfehle ich mich Ihnen
Joh. Büttikofer, Vater.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberentfelden.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter

Laden,

mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt eine ausgezeichnete

Blumenmilch

zur sicheren Entfernung der Sommersprossen, Mitesser und unreiner Haut; habe auch eine Sendung leere Töpfe und Fläschchen in Holzfutteral erhalten für auf Reisen, worunter kleine gefüllte in die Tasche für Mückenstiche, bei

Charles Hagenbuch, Coiffeur.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern auf dem Dachboden, eigenem Keller und Estrich. Zu vernehmen bei Frau Wittwe Hemmeler, Zimmermeisters.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.
Preis 50 Ct.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, nebst Zubehör, Rain Nr. 820.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Im Separatkonkurse über Steininger, Johann, von Leuggern, in Aarau und Basel wohnhaft gewesen, haben unterm 23. Dezmbr. 1881 1) Gottlieb Brack, 2) Friedr. König, Namens ihrer Ehefrauen Isabella und Anna, 3) A. Keller, alt Bezirksamtmann, als Abwesenheitspfleger der a. Friedrich Steininger, b Othmar Steininger, c. Leontine Katharina Steininger, d Valerie Laura Steininger, das Begehren gestellt, es solle das der Mutter der Kinder Steininger am Vermögen derselben zustehende Nutznießungsrecht und die den Kindern gegenüber der Mutter obliegende Unterhaltungspflicht dem Käufer des Erbantheiles bez. Hausantheiles des Geldstagers, bez. dessen Ehefrau Karolina Agnes geb. Steininger ausdrücklich überbunden werden.

Dieses Begehren wurde vom Bezirksgericht Aarau unterm 11. März 1882 als ein unbegründetes abgewiesen.

Gegen dieses Erkenntniß haben die Gesuchsteller eine Rekursbeschwerde eingereicht mit dem Begehren:

„Es sei der angefochtene Entscheid aufzuheben und höchstrichterlich zu verfügen, daß der der Wittwe Steininger zustehende Rest der Fruchtnießung bei der Steigerung vorbehalten und als Beschwerde vorgemerkt werde; unter Kostenfolge."

Diese Rekursbeschwerde wird den Gläubigern des Hans Steininger zur allfälligen Erstattung einer Rekurseinrede hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die Rekursbeschwerde an das h. Obergericht abgehen würde, falls innert 14 Tagen d. h. bis und mit dem 17. Juni nächsthin keine Rekurseinrede erstattet würde.

Aarau, 27. Mai 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Sommer-Unter-Kleider!

Ich empfehle meinen großen durch die neuesten Fabrikate vermehrten Verlag obigen Artikels bestens und mache besonders aufmerksam auf

I. **Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe-Leibchen aus Seide, Wolle und Baumwolle.**
II **Filochirte Filet-Leibchen in roher & gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.**
III. **Gewobene Tulle-Leibchen in Wolle und Baumwolle, die besonders von Damen vorgezogen werden**
VI. **Unter-Leibchen, gewöhnlichen Gewebes, aber aus feinsten Garnen weiß und farbig.**
V. **Leibbinden.**

Erny-Faßler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte **Wohnhaus Nro. 834** der Kinder des Herrn **Joh. Zimmermann,** gewes. Salzfüfer, mit **Hofraum & Platz auf dem Rain** zu Aarau, sind **Fr. 6560.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis **Donnerstag den 15. Juni** nächsthin, Abends **6 Uhr** auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. Juni 1882
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Albert Aeng,

Anstands- & Tanzlehrer

zeigt hiermit allen seinen verehrten Gönnern und den verehrten Familien Aarau's an, daß derselbe wie im vorigen Jahre, so auch diesen Herbst einen

Tanzcours

errichten wird und zwar allein, ohne meinen Gehülfen Sigismund, der von mir getrennt ist.

Ich ersuche alle Familien, welche mir ihr Versprechen gaben, nur mir persönlich ihre Kinder anzuvertrauen, und werde ich im September die Liste selbst vorlegen und meinen vorzüglichen Ruf als Lehrer der Tanzkunst wie voriges Jahr, so auch diesmal glänzend beweisen. Meine früheren Schüler können um billiges Honorar einen Repetirkours mitmachen. —

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, zur Zeit in Herisau, niedergelassen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 15. Juni. (Korresp.) Das Bureau hat die Kommission für die Eingabe der 44 Tessiner in Mailand wegen Doppelbesteuerung aus Hoffmann, Heß, Göttisheim, Cornaz und Schmid bestellt. Bei der Behandlung des letztjährigen Geschäftsberichts referirte Scherb über das politische Departement. Er kam auf die Entziehung der 24 Freiplätze zu sprechen, welche die Schweiz bis jetzt am Kollegium Borromäum in Mailand besessen und ersuchte den Bundesrath, seine bisherigen Bemühungen für die Wiedererlangung dieser Plätze mit aller Energie fortzusetzen. Bundespräsident Bavier erklärte, daß der Bundesrath die Sache fortwährend im Auge behalten und wo möglich zu einer befriedigenden Lösung führen werde. Respini hielt dafür, daß man sich auf den ursprünglichen Vertrag stützen und den Rechtsstandpunkt wahren müsse. Er kam dann auf die tessinische Bisthumsfrage zu sprechen, nahm für den Kanton Tessin das Recht der direkten Verhandlungen mit dem heiligen Stuhl über die Errichtung eines eigenen Bisthums in Anspruch, tadelte, daß bis jetzt fast nichts in dieser Sache gegangen sei und stellte ohne Präjudiz für den Standpunkt, ob bezüglich der Errichtung von Bisthümern die Kompetenz des Bundes nicht höchstens auf das Recht der Genehmigung beschränkt sei und ob nicht im Gegentheil, nach Art. 50 der Bundesverfassung, den Kantonen die Befugniß zustehe, in ähnlichen Fällen direkt die gutfindenden Vorkehren zu treffen, zum Zweck, allfällige Schwierigkeiten ohne weitere Verzögerung in dieser Angelegenheit zu verhüten, folgendes Postulat:

1) Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich im Einverständniß mit dem heil. Stuhl und dem Kanton Tessin, und unter Vorbehalt der Genehmigung der eidgen. Räthe, für die Errichtung eines tessinischen Bisthums zu sorgen.

2) Eventuell: Der Kanton Tessin wird ermächtigt, direkt mit dem heil. Stuhl für Errichtung eines tessinischen Bisthums unter Vorbehalt der Genehmigung des Bundes zu unterhandeln.

Bavier erklärte, daß der Bundesrath den Rechtsstandpunkt nie aus dem Auge gelassen. Das von Respini gestellte Postulat sei unannehmbar. Der Bundesrath habe bis jetzt die Bisthumsangelegenheit mit allem Eifer verfolgt und werde es auch ferner thun. Dagegen könne er die Sache nicht aus den Händen lassen. Es seien drei Wege zur Lösung der Frage vorhanden, der Anschluß an ein bestehendes Bisthum, die Gründung eines eigenen tessinischen Bisthums und die Einsetzung eines apostolischen Vikar. Das Postulat präjudizire aber die Frage, indem es nur ein tessinisches Bisthum verlange. Von direkten Unterhandlungen des Kantons Tessin mit dem heil. Stuhle könne keine Rede sein. Der Bundesrath werde Alles thun, um diese 23 Jahre dauernde Angelegenheit in einer Weise zu Ende zu führen, welche den Interessen des Bundes und des Kantons Tessin entspreche. Scherb erklärte das Gleiche. Reali erklärte, daß diese Antwort nicht genüge. Seit 23 Jahren seien immer Gesuche und Beschwerden aus dem Tessin eingelangt und immer sei man mit allgemeinen Phrasen abgespiesen, aber ein Resultat der Verhandlungen nie vorgelegt worden. Es liege den Tessinern sehr daran, daß diese Frage gelöst werde und wenn heute das Postulat zurückgewiesen werde, so müßten sie glauben, daß auch künftig nichts gehen soll. Was Respini über das tessinische Bisthum sagte, sei ein Wink, was der Kanton wünsche. Der Redner schloß mit der Empfehlung zur Annahme des Postulates, wenn auch nicht in seiner ganzen Fassung.

Rusch behauptete, daß nach Art. 5 der Bundesverfassung für die Errichtung von Bisthümern auf schweiz. Gebiet dem Bunde nur die Genehmigung obliege. Infolge dessen sei die Errichtung selbst Sache der Kantone. Respini zog auf die Erklärung des Bundespräsidenten den zweiten Theil seines Antrages zurück und modifizirte den ersten wie folgt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, für beförderliche Erledigung der tessinischen Diözesanangelegenheit besorgt zu sein, indem er dabei den Wunsch des Kantons Tessin, ein eigenes Bisthum zu erhalten, berücksichtigen wolle."

Bavier erklärte, daß er Hrn. Reali nicht antworte, weil derselbe seine ernste Erklärung „allgemeine Phrasen" genannt. Diese Erklärung sollte dem tessin. Volk und Großen Rath genügen. Das neue Postulat könne ebenfalls nicht angenommen werden, weil es den Kantonen Rechte gebe, die sie sonst nicht besitzen. Reali erwidert, daß dieß keine Antwort auf die gestellte Frage sei. Er habe das Wort „allgemeine Phrasen" gebraucht, weil vom Bundesrath auf alle Anfragen noch nie etwas Positives mitgetheilt worden ist. Er könne es nicht zugeben, daß man ihm das anthue. Die Tessiner wollten eben wissen, was der Bundesrath bis jetzt gethan.

Bavier antwortete, das politische Departement müsse sich vorbehalten, von sich aus die Unterhandlungen zu führen und das Resultat für sich zu behalten, bis die Sache spruchreif geworden. Schaller sprach in ähnlicher Weise wie Rusch. Clausen wahrte den Räthen das Recht, den Bundesrath über den Verlauf und Stand von diplomatischen Verhandlungen zu interpelliren. Hoffmann bekämpfte das Postulat Respinis ebenfalls. Verhandlungen von Kantonsregierungen mit ausländischen Mächten seien ausgeschlossen und es könne auch einer Exekutivbehörde nicht zugemuthet werden, während diplomatischen Unterhandlungen darüber Auskunft zu geben. Peterelli schlug folgende motivirte Tagesordnung vor: „In Würdigung der vom Hrn. Bundespräsidenten über den Stand der Angelegenheit betreffend die Bisthumsverhältnisse im Kanton Tessin der Kommission und Räthen ertheilten Auskunft wird über das Postulat Respini zur Tagesordnung geschritten." — Hoffmann bekämpfte auch diesen Antrag, da er gegen den gewöhnlichen Usus gehe. Die motivirte Tagesordnung wurde in eventueller Abstimmung mit großer Mehrheit und das Postulat Respini mit 18 gegen 17 Stimmen angenommen.

Beim Postulat des Nationalrathes: „Der Bundesrath ist eingeladen, die erforderlichen Verfügungen zu treffen, damit die schweiz. Gesandtschaft in Wien diejenigen Dienste leiste, die man von ihr erwarten darf", beantragte die Kommission Zustimmung, Bavier dagegen Streichung. Von der schweiz. Hülfsgesellschaft in Wien sei ein längeres Schreiben angelangt, welches dem Wirken des Gesandten alle Anerkennung zolle und erkläre, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe ganz ungerechtfertigt seien. — Rusch unterstützte dieß. Scherb beharrte auf dem Postulat. Chapper schlug folgende Fassung vor: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob die schweiz. Gesandtschaft in Wien diejenigen Dienste leiste, die man von ihr erwarten darf." Diese Fassung wurde mit 15 gegen 14 Stimmen gegenüber derjenigen der Kommission und dann das Postulat mit 17 gegen 12 Stimmen angenommen, ebenso das folgende betreffend die Erwerbung des Schweizerbürgerrechts.

Ueber das Militärdepartmt. referirte Martin, indem er wesentlich die gleichen Bemerkungen machte, wie der Berichterstatter im Nationalrath. Bundesrath Hertenstein beantwortete sie auch in gleicher Weise und das Postulat betreffend die Erhaltung des Effektivbestandes der taktischen Einheiten der Infanterie und Kavallerie auf der Höhe der gesetzlichen Normalstärke, wurde angenommen. Ebenso ein weiteres, von Wirz gestelltes: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht gleich den Resultaten der pädagogischen auch diejenigen der sanitarischen Rekrutenprüfungen alljährlich in übersichtlicher statistischer Zusammenstellung der Veröffentlichung zu übergeben sei."

Es wurde noch das Finanz- und Zolldepartement, über welches Trog referirte, erledigt.

Nationalrath vom 15. Juni. (Corrsp.) Die Regierung von Luzern hatte Beschwerde beim Bundesrath erhoben, daß bei den Erweiterungsbauten am Bahnhof Luzern ihre Anweisungen, welche den feuers- und ortspolizeilichen Vorschriften entsprechen, nicht berücksichtigt worden seien, und als sich der Bundesrath auf die Sache eingelassen, verlangt, daß diese Frage, als eine grundsätzliche, vor die eidg. Räthe gebracht werden solle. Die Kommission beantragte in motivirter Weise, auf die Beschwerde nicht einzutreten. Dagegen beantragte Wüest von Luzern mit einläßlicher Begründung die Begründeterklärung des Rekurses, während Bundesrath Welti für Nichteintreten sprach. Mit 54 gegen 17 St. wurde dieses beschlossen und dann das Gesetz über die Bundesbeiträge an die Flußkorrektionen in Berathung gezogen. Für den einstimmigen Antrag der Kommission (Verabfolgung von Bundesbeiträgen im Gesammtbetrage von Fr. 3,265,000) sprachen Rohr, Morel, Sonderegger, Baldinger, Karrer. Meister motivirte seinen Antrag, dem Kanton Zürich außerdem eine Extrasubvention von Fr. 500,000 zu verabfolgen. Morgen Fortsetzung.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Juni. Die nationalräthliche Zolltarif-Kommission beantragt einstimmig Nichteintreten auf den bundesräthlichen Tarif, welcher bereits seit 14 Tagen angewendet wird und eine Erhöhung der Zolleinnahmen um zirka 2 Millionen Franken involvirt. Bis ein Generaltarif von den Räthen angenommen ist, sollen keine Zollerhöhungen stattfinden.

Die radikal-demokratische Fraktion der Bundesversammlung besprach gestern Abend — die Sitzung dauerte 8—11 Uhr — die Tessinerwahlen. Beschlüsse wurden keine gefaßt. Die Stimmung war vorherrschend für Validirung beider Wahlen, was Straub befürwortete. Die Welschen seien einmüthig für die Anträge der Subkommission, die Deutschen, namentlich alle Aargauer, auch mehrere Zürcher befürworteten eventuell Validirung oder Cassirung beider Wahlen der gemischten Liste, Magatti und Battaglini, oder Neuwahl ohne Commissär.

×Aargau. Schwurgerichtliche Verhandlung in Baden am 5., 6. und 7. Juni gegen Hermann Rufli, Oswald Freivogel, Johann Baptist Schlienger und Franz Xaver Konrad Rufli von Schupfart, Münzfälschung betreffend. (Schluß.)

Hermann Rufli widersprach sammt und sonders

die Aussagen des Heinrich Toggenburger, soweit sie ihn und die Mitangeschuldigten betreffen. Allein die Schuld des Hermann Rusli konnte im Ernste nicht in Zweifel gezogen werden. Toggenburger behauptete, daß er mit Hermann Rusli und zwar auf ausdrückliches Verlangen des Letztern, der die Mittel zur Reise gegeben, nach Baar gegangen sei, um daselbst einen solchen, der wegen Falschmünzerei in Schaffhausen im Zuchthause gewesen, über die Anfertigung falschen Geldes noch näher zu befragen. In der Voruntersuchung hat Herm. Rusli beharrlich in Abrede gestellt, daß er mit Toggenburger die Reise nach Baar gemacht habe, während er dies in der öffentlichen Verhandlung, als ein Zeuge von Baar ihm gegenüber stand, als richtig anerkennen mußte.

Am 10. Juli wurden in Laufenburg, an welchem Tage daselbst das kantonale Gesangfest stattgefunden, falsche Fünffrankenstücke in Circulation gebracht. Toggenburger sagt, daß Hermann Rusli an jenem Tage sich nach Laufenburg begeben und dort falsches Geld ausgegeben habe. Rusli verneinte in der Voruntersuchung mit aller Entschiedenheit, das kantonale Gesangfest in Laufenburg besucht zu haben, mußte dies dann aber zugestehen, als zwei Zeugen angaben und darauf beharrten, ihn an jenem Tage in Laufenburg gesehen zu haben. Rusli, welcher zweifellos in Laufenburg, sodann auch in Eiken, ferner in St. Ludwig falsches Geld ausgegeben, und dem bei der Verhaftung 14, resp. 12 falsche Fünffrankenstücke abgenommen worden, vermochte sich nicht glaubwürdig darüber auszuweisen, wie er in den Besitz des falschen Geldes gelangt sei; er gab an, daß er am 2. März 1881 auf dem Markte in Gelterkinden (im Wirthshaus z. Rößli daselbst) von einem Händler (den er aber nicht gekannt haben will), eine Banknote von Fr. 100 habe wechseln lassen und daß er von demselben 14 falsche Fünffrankenstücke erhalten habe.

Es ist nicht wohl anzunehmen, daß Hermann Rusli dem Händler in Gelterkinden 14 Fünffrankenstücke abgenommen, welche von jedermann leicht als falsch zu erkennen sind; sodann erklären diejenigen, welche er als Zeugen dafür angerufen, daß er im Rößli zu Gelterkinden eine Banknote ausgewechselt, von dieser Auswechselung nichts wahrgenommen zu haben.

Die dem Hermann Rusli bei seiner Verhaftung in Mühlhausen abgenommenen falschen 14 Fünffrankenstücke haben schweizerisches Gepräge und tragen die Jahreszahl 1874. Nach der Aussage des Heinrich Toggenburger wurden in Schupfart von ihm und Herm. Rusli auch Fünffrankenstücke mit schweizerischem Gepräge und der Jahreszahl 1874 angefertigt und hat Hermann Rusli davon zwanzig erhalten und kann man daher über den Ursprung des falschen Geldes, welches bei Herm. Rusli gefunden worden, kaum im Unklaren sein, insbesondere wenn man noch das Gutachten der Experten in Berücksichtigung zieht, welches dahin geht, daß jene 14 Fünffrankenstücke und die dem Heinrich Toggenburger abgenommenen 14 Fünfmarkstücke aus der gleichen Legirung bestehen.

Auch gegen Oswald Freivogel hat die Verhandlung gewichtige Verdachtsmomente ergeben. Heinrich Toggenburger sagt aus, daß er im Frühjahr und Sommer 1881 längere Zeit im Hause des Oswald Freivogel mit der Münzfabrikation bethätigt gewesen und daß der größte Theil der in der ersten Anklage bezeichneten Münzen in diesem Hause, in der „hintern obern Kammer" verfertigt worden sei. Oswald Freivogel gibt zu, daß Toggenburger im Frühjahr 1881 einige Zeit in seinem Hause gearbeitet, stellt jedoch in Abrede, daß er daselbst Münzen fabrizirt habe, indem er beifügt, daß Toggenburger mit der Erstellung eines „Eicherhäuschens" sich beschäftigt habe, welches für die Ausstellung in Aarau bestimmt gewesen sei. Es ist zu bemerken, daß die Ausstellung in Aarau schon im Jahr 1880 stattgefunden.

Im Frühjahr 1881 wurde ein Kistchen Britanniasilber von Wien unter der Adresse des Joh. Schlienger nach Schupfart gesandt und fand sich dasselbe, als die Untersuchung ihren Anfang nahm, im Hause des Adressaten. Toggenburger deponirt, er habe die Waare im Einverständniß mit Herm. Rusli und Oswald Freivogel kommen lassen, um sie zur Fabrikation falscher Münzen zu verwenden, er habe das Britanniasilber unter der Adresse des Joh. Schlienger bestellt, indem er einer daherigen Weisung von Herm. Rusli und Oswald Freivogel Folge gegeben. Oswald Freivogel hat sofort, nachdem das Britanniasilber in Schupfart angelangt, einige Stücke davon behändigt; zweifelsohne hat Freivogel diese Stücke dem Heinr. Toggenburger überbracht, welcher, wie er erklärte, gefunden, daß die Waare schlecht sei, im Innern nur aus Eisenblech bestehe und daher zur Fabrikation von Münzen nicht gebraucht werden könne. Nicht glaubwürdig ist die Angabe des Oswald Freivogel, daß ihm die erwähnten Stücke, die er auf den Küchenschaft gelegt habe, ab demselben entwendet worden seien. — Auch ein Päckchen Wismuth, welches ebenfalls unter der Adresse des Johann Schlinger in Schupfart angekommen, hat Oswald Freivogel dem Heinrich Toggenburger übergeben; man wird nicht fehl gehen, wenn man die Aussage des Toggenburger, daß dasselbe zur Geldfabrikation gebraucht worden, für richtig hält und der Angabe des Freivogel, daß mit dem Wißmuth Verzierungen an dem Eicherhäuschen haben angebracht werden sollen, keinen Glauben beimißt; denn an dem Eicherhäuschen wurden keine Verzierungen angebracht. Zu erwähnen ist noch, daß bei den Papieren des Oswald Freivogel ein Verzeichniß von zur Münzfabrikation dienlichen Metallen mit Angabe des Gewichts und des Preises sich vorgefunden und daß er zu verschiedenen Malen in kleinern Quantitäten Gips in Frick geholt, einen genügenden Aufschluß jedoch hierüber nicht gegeben hat.

Was den Johann Baptist Schlienger Müller und Cementfabrikant anbetrifft, so hat Heinrich Toggenburger angegeben: Oswald Freivogel habe ihm berichtet, daß eine angesehene Person an der Münzfabrikation Theil zu nehmen wünsche und daß diese Person der Müller Johann Baptist Schlienger sei; der letztere habe in Basel einen Schmelztigel gekauft und in diesem Schmelztigel sei in seiner Schmiede die Legirung, aus welcher man die falschen Münzen angefertigt, gegossen worden und bei dem Gießen der Legirung habe Johann Baptist Schlienger mitgewirkt; Schlienger habe auch einen Theil der Auslagen bestritten, womit die Anschaffung der zur Falschmünzerei nöthigen Metalle verbunden gewesen. — Schlienger stellt mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß er je sich geäußert habe, an der Falschmünzerei Theil nehmen zu wollen, daß das Gießen der Legirung in seiner Schmiede stattgefunden, daß er dabei mitgewirkt und an den Kosten für Anschaffung der zur Münzfabrikation erforderlichen Objekte einen Beitrag geleistet habe. Schlienger anerkennt, einen Schmelztigel in Basel angekauft zu haben, indem er sagt, daß er die meisten der in seinem Geschäfte nöthig werdenden Reparaturen selbst besorge, diesen Tigel zum Gießen von Messingschaalen, die als Unterlage für die Zäpfen der Achsen von Wendelbäumen dienen, habe verwenden wollen, daß er jedoch den angestrebten Zweck nicht erreicht habe, indem der Schmelztigel, während das Gießen versucht worden, zersprungen sei, den er dann weggeworfen habe. Schlienger gibt auch zu, daß ein Kistchen Britanniasilber unter seiner Adresse nach Schupfart gekommen sei, indem er in dieser Beziehung anbringt: wie und warum das Britanniasilber unter seiner Adresse nach Schupfart gesandt worden, wisse er nicht; er habe die Annahme des Kistchens verweigert und es dem Posthalter zur Retoursendung zurückgestellt; es habe alsdann Oswald Freivogel, welcher bei ihm gearbeitet, bemerkt, man solle das Kistchen nicht zurückgehen lassen; die Gegenstände seien in der Haushaltung zu gebrauchen und könne er, Freivogel, einen Theil davon zu einem Hochzeitsgeschenke verwenden; infolge dessen sei dann das Kistchen zurückbehalten worden. Der Posthalter von Schupfart bestätigt, daß Schlienger das Kistchen anfänglich refüsirt habe. Im Hause des Johann Schlienger wurde ein Zeddel gefunden, auf dem geschrieben stand: „Wismuth, Fr. 9. 70, Meier-Schad in Zürich." Ueber die Bedeutung des Zeddels befragt, antwortet Schlienger: eines Tages habe Oswald Freivogel gesagt, es komme ein Päckchen unter seiner, Schliengers, Adresse; Freivogel habe, mit dem Bemerken, daß er jetzt kein Geld habe, ihn ersucht, das Päckchen einzulösen; er habe diesem Ansuchen entsprochen, die Nachnahme bezahlt und die Auslage auf einem Zeddel notirt, um sie dann später mit Freivogel, mit dem er in Rechnung stehe, auszugleichen; das Päckchen habe er unverzüglich dem Oswald Freivogel eingehändigt; warum es unter seiner Adresse nach Schupfart gelangt sei, wisse er nicht.

Franz Xaver Konrad Rusli, Bruder des Herm. Rusli, ist angeklagt, einen Theil des von Heinrich Toggenburger und Hermann Rusli angefertigten Geldes im Einverständniß mit denselben in Umlauf gesetzt zu haben. Der Angeklagte hat am 21. Mai 1881 in der Wirthschaft des Hrn. Brogle in Säckingen ein falsches Zweimarkstück ausgegeben, er ließ es daselbst wechseln, um ein Glas Bier zu bezahlen. Als die Kellnerin die Wahrnehmung gemacht, daß das Geldstück falsch sei, gab sie es dem Konrad Rusli wieder zurück, der dann den für das Bier schuldig gewordenen Betrag mit Münze entrichtete. Rusli will nicht wissen, wie und von wem er das Geldstück eingenommen habe. Die Kellnerin des Hrn. Brogle, welche freilich der Ladung vor Schwurgericht nicht Folge geleistet, hat in der Voruntersuchung angebracht, Rusli habe ihr bemerkt, daß er das Geldstück von Hrn. Handelsmann Jegge bei der Säckinger Brücke bekommen; Konrad Rusli widerspricht aber, sich der Kellnerin gegenüber so geäußert zu haben. Was die Art und Weise, wie er sich des Geldstückes entäußert, anbetrifft, so sagt Konrad Rusli, daß er es auf dem Wege zwischen Schupfart und Obermumpf einem Juden abgegeben, indem er damit ein demselben abgekauftes Paar Hosenträger bezahlt habe, daß er jedoch den fraglichen Juden nicht kenne.

Von Konr. Rusli wird bestimmt widersprochen, daß ihm das Geldstück von Heinrich Toggenburger und Herm. Rusli gegeben worden. Die Vertheidigung machte vorzugsweise geltend, daß, wenn Konrad Rusli auch ein falsches Geldstück ausgegeben haben sollte, er nicht wisse, wer es verfertigt habe, auch nicht gewußt habe, daß es falsch gewesen, als er es eingenommen und deßwegen nicht gesagt werden könne, daß er falsches Geld im Einverständniß mit dem Fälscher in Verkehr gebracht habe.

Der Spruch der Geschwornen, wodurch Herm. Rusli und Oswald Freivogel schuldig erklärt, Joh. Schlienger und Franz Xaver Konrad Rusli aber freigesprochen worden, sowie das Urtheil des Kriminalgerichts ist durch die Presse bereits bekannt gemacht worden.

Bern. Der Zustand des Herrn Oberst Schumacher, Oberinstruktors der Genie, wird als hoffnungslos bezeichnet.

— In Fraubrunnen wollte Frau Walther, Wirthin, ihrem Sohne eine Doppelflinte verstecken. Ein Schuß ging plötzlich los und verwundete Frau Walther lebensgefährlich.

Zürich. In der Dienstag Nacht sind in Stadel mehrere Häuser und Scheunen abgebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

— Die Preisjury hat zwei Entwürfe für das Zwinglidenkmal mit Preisen bedacht. Den Preis von Fr. 3000 erhielten zu gleichen Theilen Nr. 10, Heinrich Nater, Bildhauer in Wien und Nr. 23, Ferdinand von Miller, jünger, Bildhauer und Erzgießer, L. Rohmeis, Architekt in München. Nr. 14, Ferd. Schlöth in Thal, erhielt eine Ehrenerwähnung.

Aus Luzern meldet man den dort eingetroffenen Besuch von achtzig Studirenden der Ingenieurschule aus Turin, deren Absicht, eine Rigifahrt zu unternehmen, durch das anhaltende Regenwetter vereitelt worden ist. Der Rigi ist übrigens, wie seine Nachbarn, stark beschneit und zwar bis zu 1400 Meter hinunter.

Solothurn. Auch das hierseitige kantonale Erziehungsdepartement hat sich zur Betheiligung an der schweizerischen Landesaustellung in Zürich für die Gruppe Unterrichtswesen angemeldet. Behufs Organisation und Durchführung dieser Unterrichtsausstellung wird nun für den Kanton ein Ausstellungskomite aufgestellt. In dasselbe hat jeder der bestehenden Lehrervereine ein Mitglied zu ernennen und von der getroffenen Wahl innert acht Tagen dem Erziehungsdepartement Anzeige zu machen.

— Letzten Samstag stürzte sich in Olten Frau Albertine Spielmann, geb. Huber, von Obergösgen in die Aare und ertrank.

Glarus. In Mitlödi erschien am Samstag der Bahnwärter Konrad Bäbler von Matt nicht auf seinem Posten. Gegen Mittag fand man ihn dann in Hosen und Hemd mit Kretzen auf der Brust und im Antlitz, im Uebrigen unverletzt,

vor seiner Kammer liegend; die Frau lag mit blutigem Gesicht und bloßem Hemd entseelt mitten in der Kammer; am Halse waren Nageleindrücke sichtbar. Der Gerichtsarzt konstatirte Erstickung durch Erwürgung. Bädler, der sich auffallend rasch erholte, wollte überfallen worden sein, fand indeß keinen Glauben und wurde verhaftet. Man glaubt, er habe seine Frau im Streite erwürgt.

— Prof. Heim schätzt die abgestürzte Masse des Rifikopfes auf höchstens den 100. Theil des sturzbereiten Gesteins. Trotzdem verursachte der Sturz vom Samstag ein solches Getöse, daß man in dem entfernten Matt glaubte, der ganze Kopf sei gefallen. Elm befindet sich nach wie vor in gefährdeter Situation; der Rifikopf rückt stetig vorwärts; wohin er schließlich fällt und ob er das ganze Dorf begräbt, kann Prof. Heim nicht entscheiden. Doch fordert er die Elmer auf, bei jedem Symptom zu fliehen, und räth zu einer nochmaligen Beschießung mit schwererem Geschütz.

Appenzell A.-Rh. Sonntag Morgen 1½ Uhr starb Herr alt Pfarrer Joh. Knaus in Speicher, er war geboren 1791 und erreichte demnach das hohe Alter von 90½ Jahren. Herr Pfarrer Knaus sel. kam in den 30er Jahren als Pfarrer nach Speicher und bekleidete die dortige Seelsorgstelle beinahe während vier Jahrzehnten. Bis in sein hohes Alter beschäftigte er sich noch mit wissenschaftlichen Arbeiten.

Waadt. Niederist, der eine der Mörder von Ormonts und der Gemmi, verlangt vom Großen Rathe eine neue Untersuchung mit der Behauptung, welche ihm freilich schon früher nichts genützt hat, daß sein Kollege Locher die Morde begangen habe.

— Die Büste für das Denkmal des verstorbenen schweiz. Geschichtsschreibers Prof. Vuillemin, von Charles Töpfer aus Genf in weißem Marmor ausgeführt, ist in Lausanne angelangt. Ueber den Platz für die Aufstellung ist noch nichts bestimmt.

— Einige Herren und Damen hatten dieser Tage bei Lausanne eine Spazierfahrt auf dem See unternommen und dabei ein Feuerwerk arrangirt. Bei der ersten bengalischen Flamme wurde die Feuerwerkkiste ergriffen und eine Explosion schien unvermeidlich. Die Geistesgegenwart rettete die Feuerwerker vor einem Unglück. Die Kiste wurde sofort ins Wasser geworfen und mit einigen Brandwunden und dem Schrecken kam die Gesellschaft davon.

Rom, 14. Juni. Manzini erklärte heute in der Kammer, daß die Unruhen in Alexandrien ernster gewesen, als ursprünglich angenommen worden ist. Der Konsul und der Vizekonsul seien leicht verwundet. Der „Affondatore" werde von Castelfidardo nach Port Said geschickt. Die Ausschiffung von Truppen sei vorläufig im Einverständniß mit den Mächten nicht für nöthig erachtet. Außer diesem Schiff gehen von Seiten der Gesellschaft „Navigazione Generale Italiana" zwei reich mit Lebensmitteln versehene Dampfer nach Alexandrien, um sich den Italienern zur Ueberfahrt nach Europa zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 15. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Habicht" ist beordert, von Malta nach Alexandria zu gehen, um den deutschen Nationalen eventuell Schutz zu gewähren.

Moskau, 12. ds. Ein orkanartiger Sturm hat das Ausstellungs-Gebäude stark beschädigt und entstand während des Sturmes ein Brand im Ragoski-Stadttheile, der gegen 100 Holzgebäude zerstörte.

Aus Petersburg erfahren wir, daß Graf Woronzoff-Daschkoff, der Vertraute des Zaren, aus seiner Equipage gestürzt ist und sich stark verletzt hat.

In Volhynien griffen vergangenen Freitag russische Bauern deutsche Kolonisten an, plünderten, raubten Vieh. Der Kreishauptmann lehnte den Schutz der Angegriffenen ab, die Kolonisten appellirten daraufhin an den Gouverneur von Polen.

Alexandrien, 14. Juni. Der Khedive wurde hier kalt empfangen. Die Läden blieben geschlossen und die Europäer haben sich in ihre Häuser zurückgezogen.

Die „Times" meldet aus Alexandrien von heute Morgens 10 Uhr: Die Besorgniß unter den Europäern ist sehr groß. Der „Tonjore" nahm 300 Deckspassagiere zum Preise der ersten Klasse mit. Der „Ligurian", „Lesbian" und „Scio" nehmen 1000 Passagiere mit. Von den Soldaten wird das Einschiffen jetzt gehindert. Das Depeschiren ist schwierig.

Der Khedive und Derwisch Pascha telegraphirten gemeinsam an die Pforte und verlangten, daß sie 18,000 Mann türkische Truppen schicken möge.

Nach dem „Standard" hat in Alexandria wieder ein leichter Raufhandel zwischen Europäern und Arabern stattgefunden und neuen Schrecken erzeugt, obwohl die ägyptischen Truppen diesmal rasch die Ordnung wiederhergestellt haben.

Alexandria, 14. Juni. Der Khedive empfing die Konsuln, sowie die europäischen Notabeln; er erklärte ihnen, sie brauchten keinerlei Befürchtung zu hegen, daß die Unordnungen sich wiederholen würden.

Eine türkische Fregatte ist als herankommend signalisirt.

Kairo, 14. Juni. Der Schrecken unter den Europäern nimmt seit der Abreise des Khedive zu. Fortwährend verlassen sie die Stadt. Mehrere Banken und das Bureau der europäischen Finanzkontrole sind geschlossen. Der englische Finanzkontroleur Colvin ist gestern nach Alexandria abgegangen, der französische folgt ihm heute Abend. Alle Angestellten wurden beurlaubt und reisten ab. Das Bureau der egyptischen Verwaltung und die Kasse werden nach Alexandria gebracht.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag lehnte die Tabak-Monopolvorlage mit 276 gegen 43 Stimmen ab.

Zürcher Börse vom 15. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	710
Bank in Winterthur .	532	536	—
Eidgenössische Bank .	430	439	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	365	370	369
Nordost Prioritäten .	555	575	—
Centralbahn . .	588	594	—
Union-Suisse Stamm .	255	260	—
Union-Suisse Prioritäten	447	450	450
Gotthardbahn . .	418	421	417—420
dto. volleinbez.	337	342	—
Jurabahn . . .	375	380	—
Westbahn . . .	155	157	155
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn .	240	245	241
Wädensweil-Einsiedeln	170	180	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	91	—

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Wohler, Johann, Paulis von Wohlen. Eingabe 20. Juli — Laufenburg. Schraner, Fridolin, Seiler, von Mettau. Eingabe 15. Juli. — Muri. Müller, Josef Leonz, alt Gemeindeweibel und alt Armenpfleger, von Oberrüti; Keusch, Josef, älter, Schneider, Längis in Boswyl. Eingabe 19. Juli.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Frau Huber, Anna Maria geb. Hauenstein, Rudolfs, Bäckers von Oberkulm, in Othmarsingen. Eingabe 22. Juli. — Zofingen. Graber, Rudolf, Jakob sel, Schreiner, auf dem Schneckenberg zu Ostringen. Eingabe 22. Juli. — Zurzach. Blum, Johann Jakob, Vater, von Oberendingen. Eingabe 11. Juli.

Geldstage.

Aarau. Keller, Susanna geb. Pfister, Ehefrau des falliten Friedrich Keller, Metzger, Pferdewärter, von Oberendingen, in Aarau; Bürchler, Adolf, Heizer, von Bergdietikon, in Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Wehrli, Rudolf, Stoffels, Vater in Asp, Gemeinde Densbüren; Fehlmann, Sml. Fabrikarbeiter in Küttigen; Widmer, Rolf, Bernhards, Thunauers von Gränichen; Lüscher, August, Küfers in Unterentfelden, nach Amerika ausgewandert; Senn, Rudolf, Samuels, Niggelers in Asp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 15. Juli — Baden. Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. Eing. 22 Juli. — Bremgarten Berli, J., Wirth, von Ottenbach, in Gösliton wohnhaft; Fischer, Bertha geb Juchli, Ehefrau des falliten J. Fischer, Schneider und Handelsmann, von Jonen, in Wohlen wohnhaft; Wittwe Fischer, Karolina geb. Schibli, Hansjörris von Dottikon Eingabe 10. Juli — Brugg. Meier, Elisabeth geb. Müri, Heinrichs v. Schinznach; Baumann, Samuel, alt Friedensrichterweibel in Villigen; Geschwister Fuchs, Johannes und Heinrich, Johannesen, Bäckers in Remigen; Vogt, Johann Heinrich, Pflästerer in Remigen; Müller, Jfb., Kammacher in Villigen. Eingabe 13. Juli. — Kulm. Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. Eingabe 15. Juli. — Laufenburg. Reinli, Theresia geb. Rippstein, in Wittnau. Eingabe 11. Juli — Lenzburg. Haußmann, Jakob, Zettler, v. und in Schafisheim; Frau Siegrist, Maria, Strümpfers in Meisterschwanden Eingabe 22. Juli. — Rheinfelden. Waldmeier, Josef, Melchiors in Möhlin; Müller, Damian, in Obermumpf. Eingabe 10. Juli. — Zofingen Bitterli, Heinrich, von Rünenberg, Kts. Baselland, wohnhaft gewesen in Aarburg, nun unbekannten Aufenthalts. Eingabe 22. Juli. — Zurzach. Wenzinger, Johann, Bäbis von Mellstorf. Eingabe 17. Juli

Rehabilitationen.

Aarau. Keller-Hauri, Joseph, Fuhrmann, gewes. Pächter von Oberendingen, in Aarau. — Brugg. Geißmann, Johann Jakob, alt Ammanns, Häuslers, v Mandach. — Zofingen. Läubli, Daniel, Appreteur, von Seengen, wohnhaft beim Rubbank zu Ostringen. — Zurzach. Geschwister Keller, Rosa und Meinrad, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Bözberg und Pfarrei Zeihen. Anmeldung bis 19. Juni bei der Erziehungsdirektion Aarau — Lehrerinstelle: Arbeitsschule in Reutengnau. — Lehrerstelle: Oberschule Brittnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 19. Juni. — Stelle eines Adjunkten des Kantonsingenieurs. Anmeldung bis 20. Juni bei der Baudirektion Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 3 Juni von Havre abgegangen, ist am 15. Juni, Morgens 1 Uhr wohlbehalten in New York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 24 Juni, „France" am 1. Juli und „Labrador" am 8. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 15. Juni 1882.

Die gestern gemeldete Depression in Schottland ist nach Dänemark vorgerückt. Raches Steigen des Barometers auf den britischen Inseln; Sinken desselben in Spanien, um 4 Mm. in Biarritz. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 16. Juni. Immer noch unbeständiges Wetter.

Die Most'sche „Freiheit" in London ist vorläufig eingegangen, weil wegen der Prozesse sich kein Drucker mehr finden wollte.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung 1. Juni. Kuh-, Ziegenmilch & Molken, alle **Mineralwasser** stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am **Bahnhof Aarau** oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt.

Es empfiehlt sich bestens

V. Gisiger.

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort

Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

St. Laurenzen.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Steigerungspublikation.

Eine aus Grund der Geschäftsliquidation im Lagerhaus Aarau deponirte Partie **Wein,** nämlich:

30 Piecen à 220 Litres Weißwein,

20 „ „ „ „ Rothwein

wird nächsten **Samstag,** Vormittags von 10 Uhr an, am genannten Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Limite inclusive Gebinde, exclusive Kantonalzoll: Weißwein 30 Ct., Rothwein 40 Ct. per Litre.

Aarau, Juni 1882.

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau und Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder andern Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. — vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 55. u. 56.

Mittwoch den 14. Juni 1882 starb:
Frau Wittwe **Maria Haßler geb. Wanger**, Färbers, von Aarau; alt 73 Jahre, 8 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Samstag den 17. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 265.

Freitag den 16. Juni 1882 starb:
Albert Johann, Uhrenmacher, von Halver (Preußen); alt 60 Jahre, 2 M. und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 19. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr 660.

C. V. Männer-Chor.
Probe 8 Uhr (Mittheilungen.)

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag für Mitglieder
Sonntag den 18. Juni 1882,
Vormittags von 7 bis 10 Uhr
im Schachen.
Munition auf dem Platze.

Es ist dies die letzte Uebung für Schießpflichtige und für solche, die auf Bundesbeitrag Anspruch machen.

Nach dem Schießen, um 10½ Uhr, findet in der Wirthschaft des Hrn. **Egloff** im Schachen eine **Generalversammlung** statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

Wichtige Traktanden lassen zahlreiche Betheiligung als wünschenswerth erscheinen.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Freitag den 16. Juni 1882:
Auf allgemeines Verlangen:
Zum 2. Male. Zum 2. Male.
Krieg im Frieden.
Sensations-Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthau.
— Anfang 8 Uhr. —

Sonntag den 18. Juni 1882:

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im Binzenhof.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Rymiker, Badwirth.

Gasfabrik Aarau.

Ueber die
Abfuhr von Steinkohlen
vom Bahnhof zur hiesigen Gasfabrik wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die betreffenden Bedingungen können auf dem Bureau der Gasfabrik eingesehen werden, woselbst auch Angebote bis und mit Dienstag den 20. dß. Monats entgegen genommen werden.

Aarau, 15. Juni 1882.
Verwaltung der Gasfabrik.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 21. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** an der Südbahnlinie öffentlich verkauft:

2 Eichenstämme mit 1,06 Fstm.; 25½ Ster Eichenschälholz; 227 Schälwellen; 5 Ster Dürrholz und sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht bezahltes und abgeführtes Holz und Reiswellen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Ferner zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung 4 — 5 Plätze Kahlschläge à 5 Aren.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 15. Juni 1882.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein solides Hühnerhaus

aus Mangel an Platz, billig.

Die frisch renovirten
Bäder zur Badstube
sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli**, z. Badstube.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von Friedr. Rohr betriebene

Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt zu Aarau** übernommen habe.

Indem ich mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.

Zugleich die höfl. Anzeige, daß ich mit Samstag den 17. dieß auch die **Bäckerei** eröffne und hoffe ich durch schmackhaftes **Brod** und feiner **Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** 2c. das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Aarau, 16. Juni 1882. **Jakob Kähr,** Bäcker & Wirth.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Karmilen-, Kraut- & Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich
A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Unterzeichneter zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen wird, und wird es sein Bestreben sein nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, wovon man sich gefälligst überzeugen möge. Lernen gratis.

Nichtvorräthiges wird sofort besorgt und empfiehlt sich bestens
Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
„ „ „ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ 25 „
(Dutzendweise genommen.)
„ „ große **Syphonsfüllung** „ „ „ „ 30 „
„ „ Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich
D. H. Custer.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik
von **J. Finsler im Meiershof** in **Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum Essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Diese Margarinbutter hält sich, im Keller aufbewahrt, längere Zeit sehr gut, und ausgelassen mindestens so lange als ausgelassene Naturbutter.

Die Verwendung dieser Margarinbutter ist sehr ökonomisch, da sie einen hohen Fettgehalt hat.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per **Stück von** 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten mit 10, 20, 25 und 50 Stücken. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Es wird nur ganz prima Qualität versendet, da ich keine geringern Qualitäten fabrizire.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich. (O F 8012)

Die berühmten
Rheumatismus-Flussauge-Apparate
sind zu haben per Stück à Fr. 6, 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Arbeiter gesucht:

Ein kräftiger arbeitsamer Mann findet in einer hiesigen Fabrik als Arbeiter einen gutbezahlten Platz.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bürgi, Daniel, Johannesen, alt Straßenwärter, von Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Samstag den 17. Juni 1882** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 5 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn Blattner, Gemeinderath in Erlisbach.

Aarau, 9. Juni 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

---

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Zu den beigesetzten äußerst billigen Preisen sind uns folgende Artikel zum Verkaufe übertragen worden:

Grünkern per ½ Ko. 45 Ct.
Hafergrütz „ „ „ 27 „
Hanfsamen „ „ „ 22 „

Alles so lange der Vorrath ausreicht.
J. A. Bell.

Woll- & Baumwollstoffe

in Resten empfiehlt in frischer Auswahl
Elise Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab dem Alpenzeiger.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner
Quincaillerie- & Spielwaaren.
Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Empfehlung.

Einem E. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in's Haus von Hrn. Rüsperli, Sattler, **Zollrain Nr. 53** verlegt habe und daselbst meinen Verkauf von
Cacao & Chokolade
von **A. Kohler & Fils** in Lausanne, sowie von den bekannten **réglisse à la menthe & violette** fortführe.

Zugleich empfehle mich für alle Arten **Näharbeit** in's Haus.

Achtungsvollst
Fr. Meier, Messerschmieds sel.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Tournures

neuester Façons sind wieder vorräthig bei
Erny-Haßler.

Billig zu vermiethen:

Eine sonnige Wohnung,

3 Zimmer und Küche; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath v. 16. ds. (Corr.) - Die Berathung des Geschäftsberichts wurde fortgesetzt. Beim Departement des Innern stellt der Nationalrath folgende Anträge:

3. Der Bundesrath ist eingeladen, in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten, ob die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum der vaterländischen Landwirthschaft nicht nutzbarer gemacht werden könnte.

4. Der Bundesrath ist eingeladen, bei Gewährung von Bundessubsidien an Wildwasserverbauungen von den bezüglichen Kantonen ausdrücklich und als Vorbedingung die rechtzeitige Anhandnahme derjenigen Maßregeln zu verlangen, welche zum Schutze der mit diesen Werken in unmittelbarer Beziehung stehenden Abhänge erforderlich seien.

5. Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt sei, das Bundesblatt von Neujahr 1883 an in Quartformat und täglich oder mehrmals wöchentlich erscheinen zu lassen.

Bei 3 und 4 beantragt die ständeräthliche Kommission Zustimmung, bei 5 Streichung, was beschlossen wird.

Beim Justiz- und Polizeidepartement ersuchte der Referent Schoch den Bundesrath, nachdem nun das Obligationenrecht erledigt, der Erlaß des Stimmrechtsgesetzes in naher Aussicht und das Betreibungs- und Konkursgesetz ebenfalls in Arbeit sei, auch in Bälde an die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen zu denken. Infolge der kantonalen Souveränität im Gebiete des Strafrechtes sei es Usus, daß, wenn in verschiedenen Kantonen vom gleichen Mann Verbrechen begangen würden, er auch in jedem besonders bestraft werde, was die Strafe gehörig ausdehne. Begehe er aber die gleichen Missethaten im gleichen Kanton, so komme er billiger weg. Vielleicht könnte man ein Abkommen zwischen den Kantonen in dem Sinne schaffen, daß in solchen Fällen jeweilen derjenige Kanton, in dessen Gebiet das schwerste Verbrechen begangen wurde, die Bestrafung vollzöge. Der Redner empfahl diese Idee dem Bundesrathe und den Kantonen zur Erwägung. Dann wurden folgende zwei Postulate, das eine des Nationalrathes in etwas erweiterter Fassung, das andere neu, angenommen:

6. Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die Möglichkeit, dem allzu stark um sich greifenden Wirthschaftswesen Schranken zu setzen, unter Beifügung einer Uebersicht über den Stand des Wirthschaftswesens in den Kantonen und soweit thunlich in andern Staaten.

6 bis. Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht periodische Zusammenstellungen folgenden Inhaltes veranstaltet und veröffentlicht werden könnten: 1) der in Kraft bestehenden Verträge mit ausländischen Staaten und der unter den Kantonen bestehenden Konkordate; 2) der von der Bundesversammlung und dem Bundesrathe seit der Gültigkeit der neuen Bundesverfassung in Auslegung derselben erlassenen Beschlüsse, soweit dieselben gedruckt sind, nach Materien geordnet und unter kurzer Angabe des Inhalts dieser Erlasse; 3) von Generalregistern der Entscheidungen des Bundesgerichts (z. B. bis und mit dem Jahr 1880, von da an alle 10 oder 5 Jahre) nach Materien geordnet und unter summarischer Angabe des Gegenstandes der Entscheidung.

Altwegg machte aufmerksam, daß im Berichte nichts enthalten sei über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland betreffend Abschluß eines Vertrages über die gegenseitige Anerkennung von Scheidungsurtheilen. Und doch sei die Sache ungemein wichtig für uns, da man bis jetzt nicht einmal weiß, von welchen Behörden die Erklärung erhältlich sei, daß sie die Urtheile anerkannten. Er beantrage deßhalb, den Bundesrath einzuladen, den Abschluß eines Vertrages mit dem deutschen Reich betreffend gegenseitige Anerkennung der Zivilurtheile, eventuell wenigstens der Scheidungsurtheile möglichst zu fördern. Hoffmann unterstützte das Postulat lebhaft und es wurde dasselbe angenommen.

Ueber das Handels- u. Landwirthschaftsdepartement erstattete Herzog Bericht. Er empfahl die Abhaltung von Vorträgen über die Fischzucht am Polytechnikum, die Herausgabe eines populären Werkleins über den Obst- und Weinbau und die Beförderung der Unterhandlung mit Italien für eine Konvention betreffend den Vieheintrieb. — Bei dem Postulat 8 des Nationalraths, welches vom Bundesrath erwartet, daß er gegen Fabrikanten, welche ihre Arbeiter mit ungesetzlichen Geldsorten, d. h. mit deutscher Münze, bezahlen und dadurch sich gegen Art. 10 des Fabrikgesetzes vom 23. März 1877 vergehen, den Art. 19 des zitirten Gesetzes in Anwendung bringen lasse, beantragte die Kommission Streichung, weil Art. 19 des Fabrikgesetzes dem Fabrikarbeiter eine genügende Handhabe biete, um sich gegen solche Uebervortheilungen zu schützen. Kämen aber solche vor, so liege der Entscheid bei den kantonalen Behörden. Beschlossen. — Tschudi theilte mit, daß im Polytechnikum schon letzten Winter ein Dozent Vorträge über Fischzucht gehalten, welchem Erfahrung und theoretische Bildung im höchsten Grad zur Verfügung steht. Dagegen sei bei der äußerst mangelhaften Vollziehung des Fischereigesetzes eine Revision desselben wünschenswerth. Betreffend das Werklein für Obst- und Weinbau, so sei schon genügend dafür gesorgt, wie der Redner näher ausführt, so daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wenn man noch ein neues machen wollte.

Beim Postulat 9: „Der Bundesrath wird eingeladen, über die Frage Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt und vom verfassungsmäßigen Standpunkt aus zuläßig sei, von Bundeswegen die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um die Konsumenten vor gefälschten oder gesundheitsschädlichen Getränken zu schützen", beantragt die Kommission Zustimmung. Bundesrath Droz wünschte, es möchte durch eine Notiz zu Protokoll es dem Bundesrath freigestellt werden, dasselbe dem Justizdepartement oder dem Departement des Innern oder beiden zugleich zuzuweisen. Blumer stellte ein neues Postulat, welches den Bundesrath einladen sollte, die Unterhandlung für einen Handelsvertrag mit Italien baldmöglichst aufzunehmen. Es werde dieß demselben einen Rückhalt gegenüber der Regierung von Italien geben. Droz erwiderte, daß der Bundesrath die Regierung von Italien eingeladen, im nächsten Sept. Bevollmächtigte nach Bern zu senden, da der Bundesrath schon zwei Mal solche nach Rom gesandt. So könne möglicherweise der Vertrag den eidgenössischen Räthen schon im Dezember vorgelegt werden. Da Italien keinen Grund gegen einen raschen Vertragsabschluß habe, so sei es besser, auf das Postulat zu verzichten. Blumer zog hierauf sein Postulat zurück. Muheim beschwerte sich in ziemlich gereizter Stimmung über die neue Ausscheidung von Schutzwäldern zum Schutze der Gotthardbahn und wünschte, daß von seiner für die urnerischen Behörden und Privaten abgegebenen Verwahrung Vormerkung zu Protokoll genommen werde. Droz antwortete, indem er die betreffenden Verhältnisse klarlegte und darauf hinwies, daß eben für alle expropriirten Landstücke nach unparteiischer Schätzung entschädigt werde.

Schmid erklärte sich von diesen Erklärungen befriedigt, aber Muheim replizirte noch.

Die Geschäftsführung des Bundesgerichts wurde nach einer nicht langen Berichterstattung Schochs genehmigt.

Der Referent für das Post- und Eisenbahndepartement, Göttisheim, theilte mit, daß sich die Kommission im Wesentlichen hierin der nationalräthlichen Kommission anschließe und daß er nur auf diejenigen Punkte zu sprechen komme, wo nicht vollständige Uebereinstimmung herrsche. Bezüglich der Besoldungserhöhungen, habe jetzt das Departement einen Entwurf ausgearbeitet, der alle seiner Zeit in beiden Räthen geäußerte Wünsche vollständig befriedige. Wünschbar sei die Aufstellung einer Kontrolle der im Postdienst Verunglückten, wie dieß bei der Eisenbahn der Fall sei. Mit Rücksicht auf den schlechten Zustand verschiedener Bahnlinien, und die infolge Reduktion des Bahnpersonals vielorts eingetretene Arbeitsüberlastung ermunterte die Kommission das Departement, den eingeschlagenen Weg zur Abhülfe dieser Uebelstände mit aller Energie zu verfolgen. Im Weitern lud es ihn ein, darauf zu dringen, daß die im Bahnhof Bern und bei den Gotthardbahnhöfen erstellte Einrichtung sog. Zentralweichen immer mehr und daß wenigstens zwei von einem Ende der Schweiz zum andern gehende Schnellzüge eingeführt, daneben auch der Lokalverkehr besser berücksichtigt wird. Chapper unterstützte diese letztern Wünsche. Bundesrath Welti erklärte, daß man denselben möglichst gerecht werden wolle und verdankte der Kommission ihre Unterstützung in Bezug auf den schlimmen Zustand der Bahnen, sowie die Arbeitszeit der Arbeiter.

Schoch begründete folgendes neue Postulat der Kommission: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht eine Revision des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1875 über die Haftpflicht der Eisenbahn- und Dampfschifffahrtunternehmungen dahin angezeigt sei, daß eine allerdings ermäßigte Entschädigungspflicht auch bei Zuwiderhandlungen des Bahnpersonals gegen reglementarische Vorschriften in analoger Weise eintreten könne, wie sie in Art. 5 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881 über die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb vorgesehen ist."

Nach einer aufgestellten Tabelle seien in einem Jahre auf den schweizer. Eisenbahnen 45 Tödtungen und 56 Verletzungen und von diesen nur 9 Fälle als solche rubrizirt worden, welche durch die Schuld der Eisenbahnverwaltungen herbeigeführt worden seien, die übrigen durch Zufall oder Selbstverschulden, in welchem Fall die Bahngesellschaften im theilweisen Gegensatz zum Fabrikhaftpflichtgesetz ihrer Haftpflicht entledigt sind. Infolge dessen, und da durch die Reduzirung des Personals solche Fälle noch häufiger vorkommen können, warf die Kommission die Frage einer Revision des Eisenbahnhaftpflichtgesetzes auf im Sinne wie es das Postulat präzisirt, vor. — Dasselbe wurde angenommen und dann für die Wynenthalbahn die verlangte Fristverlängerung bewilligt.

Nationalrath vom 16. Juni. (Korr.) Die Debatte über die Subventionirung der Flußkorrektionen wurde fortgesetzt. Künzli beantragte,

dem Kanton Zürich einen Extrabeitrag von Fr. 240,000 an die vor 1880 ausgeführten außerordentlichen Arbeiten an der Töß zu verabfolgen und beantragte das Gleiche für den Kanton Thurgau, aber nur im Betrag von Fr. 50,000 für die von 1876–1879 an der Thur ausgeführten Arbeiten. Sonderegger stellte schon gestern den Antrag, für den Fall, daß diese Extraausgaben bewilligt würden, dann der ganze Beschluß an die Kommission zurückzuweisen sei. In der Abstimmung wurde dieser Antrag mit 74 Stimmen, derjenige von Künzli, dem sich Meister angeschlossen, mit 60 gegen 29 angenommen, ebenso der Antrag Heitz, so daß jetzt Alles an die Kommission zurückgeht.

Dann wurde bezüglich der Vergütung der Pferderationen und der Verlängerung der Dauer der Kavallerierekrutenschule von 60 auf 80 Tage dem Ständerath beigestimmt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Juni. Die von Graubünden gegen Italien wegen der Maul- und Klauenseuche angehobene Viehsperre wurde vom Bundesrath genehmigt.

Aargau. Die Grundzüge zum Schießplan des aarg. Kantonal-Schützenfestes pro 1882 in Aarau sind folgende:

Stichscheibe Aargau Kunst. Dotation Fr. 9000. Gabenzahl 450. Erste Gabe Fr. 250. Letzte Gabe Fr. 9. Zahl der Schüsse 5. Doppel für „Kunst“ und „Glück“ untheilbar Fr. 17. Scheibenbild: 1 Meter Durchmesser, mit rundem Schwarz von 70 Cm., in 20 Kreise eingetheilt, 1–20 Punkte zählend. Die meisten Punkte bestimmen die Rangordnung. Bei gleicher Punktzahl gehen die Treffer vor. Die 5 Schüsse sind nacheinander abzugeben.

Stichscheibe Aargau Glück. Dotation Fr. 9000. Gabenzahl 450. Erste Gabe Fr. 250. Letzte Gabe Fr. 8. Zahl der Schüsse 3. 3 Kartons ohne Gabe werden mit Fr. 8 prämirt. Scheibenbild: Rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser, mit Karton von 50 Cm. Durchmesser. Nur die Kartons kommen zur Absendung und vom gleichen Schützen zieht nur der beste Karton. Die Kartons werden auf der Absendmaschine abgestochen. Die Schüsse sind nacheinander abzugeben. Wenn Ehrengaben von höherem Werthe als das plangemäße Maximum eingehen, welche entweder infolge Verfügung des Gebers oder der Natur des Gegenstandes wegen untheilbar sind, so treten sie an die Stelle der betreffenden Gabe im Plan.

Militärstich. Dotation Fr. 3000. Gabenzahl 300. Erste Gabe Fr. 100. Letzte Gabe Fr. 4. Zahl der Schüsse 5 in 1 Minute. Doppel Fr. 3. Magazinladung gestattet. Scheibenbild: Eidg. Ordonnanzscheibe, in 7 Punkte eingetheilt. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt.

Kehrscheibe. Voranschlag Fr. 36,000. Doppel 20 Cts. für die einfache Marke; 45 Cts. für die Doppelmarke. Punktprämien: für 25 Punkte Fr. 5, für 50 Punkte Fr. 10, für 75 Punkte Fr. 15, für 100 Punkte Fr. 20, für 150 Punkte Fr. 30, für 200 Punkte Fr. 40 oder 1 Becher, für 300 Punkte Fr. 60 oder 1 Becher. Dem Schützen, welcher 200 oder 300 Punkte geschossen, steht es frei, am Platze des Bechers den Gegenwerth in Baar (Fr. 40 resp. Fr. 60) zu beziehen. Mehr als 300 Punkte werden nicht vergütet. Scheibenbild: Rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser, Nummernfeld 50 Cm., Eintheilung: 50 Cm. 1 Punkt, 30 Cm. 2 Punkte, 15 Cm. 3 Punkte.

Extra-Prämien. a. Für den ersten und letzten Dreier eines halben Tages Fr. 5. — Fr. 140. b. Für die 5 ersten Bechergewinner: 1. Becher Fr. 25 nebst Lorbeerkranz; 2. Fr. 20 nebst Lorbeerkranz; 3. Fr. 15 nebst Lorbeerkranz; 4. und 5. je Fr. 10 nebst Eichenkranz. c. Für die meisten Treffer in einer Serienkarte: 1. Gabe Fr. 50, 2. Fr. 45, 3. Fr. 40, 4. Fr. 35, 5. Fr. 30, 6. Fr. 25, 7. Fr. 20, 8. Fr. 15, 9. und 10. je Fr. 10. Total der Extra-Prämien Fr. 500.

Serienkehr. 100 einfache oder 50 Doppelschüsse. Dotation Fr. 2500. Gabenzahl 125. Erste Gabe Fr. 100. Letzte Gabe Fr. 10. Es dürfen von einem Schützen nicht mehr als 6 Karten geschossen werden, wovon nur die beste zu einer Prämie berechtigt ist. Wer die beste Serienkarte hat, ist Schützenkönig und erhält nebst der planmäßigen Prämie einen Lorbeerkranz. Die Rangordnung wird festgestellt, indem die Treffer mit den Punkten multiplizirt werden.

Rekapitulation. Stichscheibe Aargau: Kunst Fr. 9000, Glück Fr. 9000; Militärstich Fr. 3000; Kehr: Punktprämien Fr. 36,000, Extraprämien Fr. 500, Serienprämien Fr. 2500; Sektions-Stich Fr. 5000. Total Fr. 65,000.

— Ueber die aargauische Landwehr-Feldbatterie Nr. 6, welche in Frauenfeld einen Wiederholungskurs durchgemacht hat und welche von General Herzog persönlich inspizirt wurde, ließ dieser durch den Kommandanten des Kurses, Hrn. Oberstl. Hebbel, den Offizieren und der Mannschaft besagter Batterie über deren Haltung sowohl als auch über deren Leistungen beim Manövriren seine vollste Zufriedenheit aussprechen. Mit größtem Vergnügen entledigte sich Hr. Oberstl. Hebbel dieses Auftrages und mit ebenso großem Vergnügen vernahmen denselben Offiziere und Mannschaft der besagten Batterie.

Bern, 16. ds. Alt Regierungsrath Kilian, der langjährige, gewissenhafte und strebsame Vorsteher der bernischen Direktion der öffentlichen Bauten, seit 1877 von der Regierung zurückgetreten, wurde diesen Morgen oberhalb dem Dählhölzli bei Bern ertrunken in der Aare aufgefunden. Er scheint bei der Vornahme von Vermessungen gestern in den Fluß gestürzt zu sein.

— Die Nachricht von dem Rücktritt Herrn Häni's, Vorsteher der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti bei Bern, ist vollständig unrichtig; derselbe geht nur auf einige Wochen in Urlaub.

Zürich. Drei Männer fuhren am Dienstag in einem Schifflein limmatabwärts, dem Fischfang sich widmend. Bei Dietikon schlug das Fahrzeug um, indem es an einen Pfahl prallte und zerschellte. Zwei der Männer konnten sich retten, der dritte aber, Ferd. Wetter von Dietikon, ertrank.

— Am 27. d. geht von hier ein Vergnügungszug nach Mailand. Das Billet (II. Kl.) gültig 6 Tage, Preis 180 Fr., berechtigt zu Hin- und Rückfahrt, zu freiem Logement und Verköstigung, Extradampfschifffahrt auf Luganer-, Comer- und Langensee, u. s. w. Die Exkursionsfahrt wird vom Bureau National veranstaltet, welches auch für die nöthige Begleitung zum Zweck genügender Auskunft über alle Sehenswürdigkeiten sorgt.

Luzern. In Doppleschwand ist den 15. ds. Vormittags ca. 9 Uhr die dem X. Vogel gehörende Mühle — Wohnhaus und Scheune — abgebrannt. Man vermuthet Unvorsichtigkeit eines Rauchers als Ursache. Von der Fahrhabe soll nichts versichert sein.

Die Vitznau-Rigibahn hat goldene Tage. Im Mai 1882 spedirte sie 2968 Personen gegenüber 1555 im gleichen Monat 1881. Eine ähnliche Zunahme zeigt der Güterverkehr; die Totaleinnahmen betragen daher Fr. 19,472. 44, gegenüber Fr. 7872. 30 im Mai des Vorjahres.

Solothurn. Donnerstag den 15. Juni verunglückte Abends zwischen 6 und 7 Uhr beim Holzabladen bei der Aarbrücke in Murgenthal unser achtbare Mitbürger Alois Wiß, Fuhrmann von Fulenbach. Er wurde von einer Tanne derart getroffen, daß er sofort eine Leiche war. Derselbe war seit Jahren ein eifriges Mitglied der Schützen- und Musikgesellschaft Fulenbach. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 unerzogene Kinder.

Basel. Die letztwilligen Vergabungen des Frln. Louise Bischoff sel. zu milden Zwecken sollen die Summe von 680,000 Fr. erreichen; dabei sind Bürgerspital und Waisenhaus mit je 50,000 Fr. bedacht worden.

Graubünden. In Chur ist der eidgen. Zolldirektor L. Hunger von Thusis gestorben.

London, 16. Juni. Nach einer Berliner Meldung der „Times“ widersetzen sich Deutschland und Oesterreich der Absendung türkischer Truppen nach Aegypten, da diese nur neue Aufstände zur Folge haben würde. Man sagt, die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs seien für ein Abkommen mit Arabi auf Grund der Abdankung des Khedive zu Gunsten seines achtjährigen Sohnes unter einer Regentschaft.

Nach dem „Daily Telegraph“ erhielt der Khedive vom Sultan Befehl, nach Kairo zurückzukehren; aber dermal wird er noch nicht dahin abgehen.

Paris, 15. Juni. Nach einer alexandrinischen Nachricht der Agence Havas ist die Lage für den Khedive und die Europäer gefahrdrohend, da alle sich in der Gewalt der Soldaten befinden. Besonders in Kairo befürchtet man neue Unruhen. Die Europäer fliehen zu Tausenden.

Alexandria, 16. Juni. Die Zahl der getödteten Europäer wird jetzt auf 250 geschätzt: ägyptische Gendarmen sollen bei der Massakrirung mitgeholfen haben. — Oesterreich und Deutschland bemühen sich, die Militärpartei dazu zu bringen, daß sie dem Khedive Abbitte thun solle.

Berlin, 15. Juni. Der Reichstag nahm nach achtstündiger Debatte bezüglich des Tabakmonopols mit 155 gegen 150 Stimmen die Resolution an, daß nach der Erhöhung der Tabaksteuer vom 16. Juli 1879 eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie unstatthaft erscheint. Der Reichskanzler beantragt Vertagung des Reichstages vom 17. Juni bis zum 30. November, was die Versammlung nach unerheblicher Debatte annimmt. Dagegen stimmte ein Theil der Fortschrittspartei. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär Bötticher, es sei Sache der Commissionsvorstände, wann die Commissionen in der Zwischenzeit tagen wollen.

Worms, 15. Juni. Vergangene Nacht brach hier plötzlich ein Feuer aus, dem die Ladsberg'sche Dampfmühle zum Opfer fiel.

Ueber Werschetz und Umgebung (Ungarn) entleerte sich ein heftiger Wolkenbruch, der große Ueberschwemmungen verursachte und eine steinerne Brücke sammt allen darauf befindlichen Personen wegriß. Ueber 40 Menschen sind ertrunken und 23 Häuser zusammengestürzt. Der Schaden ist ungeheuer, da zugleich der Hagel den Weinstock und die Saaten arg beschädigte.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30–29	27–24	"
Galizischer	31	30–29	28–26	"
Ikra	32	31	28–30	"
Wallachischer.	—	27	26–25	Romansh.
Mais Cinq. .	22½	21½	—	"
" gelbes .	21½	21	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Bessere Kaufslust. Mehlpreise fester.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Juni 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	—	—
" ungarischer . .	"	"	32	—33
" russischer . . .	"	"	29	—31
" deutscher . . .	"	"	32	-
Mehl französisches Nr. 1	"	"	41¼	—42½
" " 2	"	"	35	—37
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	48, 46, 45	
Roggen	"	"	22	—23
Hafer	"	"	20	—20½
Mais, Galatzer . . .	"	"	22	—23
" Amerikaner Bigarré	"	"	22	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 16. Juni 1882. Steigen des Barometers an der Nordsee, auf den britischen Inseln und am Kanal. Fallen um 3 Mm. in Nizza. Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 17. Juni. Meist heiter und trocken.

Sommertheater in Aarau. (Einsdg.) Krieg im Frieden, findet am Sonntag zum dritten Male statt, ein Beweis, wie sehr dasselbe gefallen haben muß! — Wer allerdings das Stück am Freitag gesehen hat, wird begreifen, daß ein solches Stück von einem solchen Ensemble durchschlagen muß! — Wir erwähnen nur Frl. Remah, als Ilka, Hr. v. Rittersfeld als v. Folgen. Frl. Fürst als Elsa. Fr. Domann und Hr. Dohmstreich als das Ehepaar Heindorf, ferner das uns allen bekannte Ehepaar Eichholz — Henkel, des Herrn Gerber, mit seiner stereotypen Redensart „Unter Kameraden ist das ganz egal,“ des Hrn. Schütz (General), Hrn. Burghardt (Schäfer), Frl. Yrneh (Agnes), Herrn Menges (Apotheker) und Frau Menges, welche ihre Rolle mit dem „janzen Herzen“, spielte. — Aus unserer vollsten Ueberzeugung können wir nur jedem Lachlustigen empfehlen am Sonntag ins Theater zu gehen. —

Im Tunnel der Texas-Eisenbahn explodirten am Dienstag 250 Fäßchen Sprengpulver. Die Explosion zerstörte den Tunnel theilweise, tödtete drei Arbeiter und verwundete fünf.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß unmittelbar vor und während der Dauer des eidg. Turnfestes und kantonalen Schützenfestes in Aarau, d. h. **vom 15. Juli bis 20. August**, die städtischen Straßen mit **Floßholz** nicht befahren werden dürfen.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Aarau, den 1. Juni 1882.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 12. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badordnung.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und daß im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 9. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Anschreibung von Brennholz.

Von gestriger Steigerung sind noch übrig geblieben und können zum Anschlagpreise angeschrieben und **gegen Vorausbezahlung** bezogen werden:

1. Tannenspältenholz, I., II., III. Cl. 4 Ster à Fr. 33, 34, 35.
2. Stockholz, 3 Ster I. und II. Cl 3 Ster à Fr. 12. und 13.
3. Reiswellen, gröbere, mittlere und reinere Sorte °/₀ Fr. 13, 15 und 18
4. Spähnhaufen, je nach Größe Fr. 4. bis 13. franko Zufuhr verstanden.

Aarau, 3. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Das **Ergebniß der Holzsteigerungen** vom 2. dies ist gemeinderäthlich **genehmiget.** Im Interesse beförderlicher Abfuhr wird die bedungene **Vorausbezahlung** der Steigerungsbeträge gewärtiget. Die **Holzanschreibung** dauert fort, so lange Vorrath reicht. Die **Preise** der **Zimmerspähne** sind um **25 °/₀ reducirt.**

Aarau, 14. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 21. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** an der Südbahnlinie öffentlich verkauft:

2 Eichenstämme mit 1,06 Fstm.; 25½ Ster Eichenschälholz; 227 Schälwellen; 5 Ster Dürrholz und sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht bezahltes und abgeführtes Holz und Reiswellen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Ferner zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung 4 — 5 Plätze Kahlschläge à 5 Aren.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 15. Juni 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 22. Juni,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, wiederholt an eine öffentliche Steigerung:

200 Stück Sagklötze und Bauhölzer zusammen mit 90 m³ und 80 Halbstangen.

Nachmittags 1 Uhr im Oberforst: 115 Halbstangen und 33 Ster Tannenholz.

Rheinfelden, 15. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Billig zum Verkauf:

Ein in frequenter Lage hiesiger Stadt gelegenes



Haus,

mit einem **Verkaufsladen** und drei **Logis.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882 v. 29. Juli — 2. August.

Aufruf.

Zur Unterbringung der Wettturner bedürfen wir einer **Anzahl Privat-Quartiere.**

Wir ersuchen deßhalb die löbl. Einwohnerschaft hiesiger Stadt, obschon die Opferwilligkeit auf die bevorstehenden Feste schon vielfach in Anspruch genommen wird, unsern lieben jungen Miteidgenossen auch dies Mal bei dem so herrlichen Feste die altbewährte Gastfreundschaft bereitwilligst zu Theil werden zu lassen und zugleich dem unterzeichneten Comité die Aufgabe erleichtern zu helfen.

Einige Mitglieder des Letzteren werden so frei sein und zu diesem Zwecke die hiesige Einwohnerschaft in nächster Zeit persönlich besuchen.

Das Quartier-Comité.

Aarau, 10. Juni 1882.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q)

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg

(Kanton Luzern).

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

M. Fuchs.

Alpencurort Churwalden.

Graubünden, Schweiz, 4057′ über Meer.

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus).

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 30. September.

Uebergangsstation Ragaz-Engadin.

Kurarzt: **Dr. Denz.** (M-1780-Z) **Propr. Joh. Brügger.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Kräusch-, Karmillen-, Kraut- & Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans. — Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hôtel & Pension z. „Engel" & „Kreuz."

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutharmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen ꝛc. Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4—7 Fr. Prospectus gratis. (M-1680-Z)

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Gloor, Rudolf, Kohlenjakobs, Schlosser, von Gränichen, hat Dr. Thut, Arzt in Oberentfelden, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 12. 30 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Juli nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Rud. Gloor, Kohlenjakobs aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 3. Juni 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Drahtspeisedeckel,

sowie die beliebten

Conservegläser

mit luftdichtem Verschluß sind wieder vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Berner-Leinwand:

Gebleicht 68 & 75 cm. für **Kissenanzüge,**
„ 80 & 90 „ „ **Hemden,**
„ 150, 160 & 180 „ **Betttücher.**

Rohe **Leinwand, Tischzeug & Servietten, Handtücher** ꝛc. empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschanz.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter

Laden,

mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Vereine!

Eine Parthie weißer

Strohhüte

mit breitem Rand erlasse à 70 Cts. das Stück; **Binsenhüte à 40 Ct.**

R. Ritter-Stahl.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 16. Juni 1882 starb:
Albert Johann, Uhrenmacher, von Halver (Preußen); alt 60 Jahre, 2 M. und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 19. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr 660.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 18. Juni 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung Ausflug.
Abmarsch punkt 5½ Uhr. Sammlung Kettenbrücke.

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiesstag
Sonntag den 18. Juni 1882
Ausmarsch nach Küttigen, Abmarsch vom Lokal 12½ Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Montag den 19. Juni 1882,
Abends 8½ Uhr.
Vollzähligkeit dringend nothwendig.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Floßfahrt nach Laufenburg
Sonntag den 18. Juni 1882,
Abfahrt Morgens punkt 4 Uhr bei der Brücke.
Wir wiederholen unsere frühere Einladung an die Mitglieder und Nichtmitglieder unseres Vereins zur Theilnahme an dieser Fahrt und hoffen, daß sich eine zahlreiche Gesellschaft dabei einfinden werde.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag für Mitglieder
Sonntag den 18. Juni 1882,
Vormittags von 7 bis 10 Uhr
im Schachen.
Munition auf dem Platze.
Es ist dies die letzte Uebung für Schießpflichtige und für solche, die auf Bundesbeitrag Anspruch machen.
Nach dem Schießen, um 10¼ Uhr, findet in der Wirthschaft des Hrn. **Egloff** im Schachen eine **Generalversammlung** statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.
Wichtige Traktanden lassen zahlreiche Betheiligung als wünschenswerth erscheinen.
Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 18. Juni 1882:
Gastspiel des Züricher-Actientheater-Ensembles unter gefälliger Mitwirkung eines hiesigen Musik-Vereins.
Zum 3. Male. Zum 3. Male.
Krieg im Frieden.
Senfations-Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.
— Anfang 8 Uhr. —

Auf bevorstehende Feste
empfehle verschiedene als
Gaben
geeignete Gegenstände
R. Ritter-Stahl.

Badhosen & Frottirtücher
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:
Eine noch gute
Kettenstich-Nähmaschine
zum Treten à Fr. 30. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Versammlung
des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Montag den 19. Juni 1882, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
1. Anträge des schweizerischen Gewerbevereins über das Lehrlingswesen.
2. Bericht zu Handen des schweizerischen Gewerbevereins von denjenigen Handwerkern, welche sich über die Handelsverträge beschweren.
3. Mittheilungen betreffend die schweizerische Landesausstellung in Zürich.
4. Beiträge an das eidgenössische Turnfest und kantonale Schützenfest in Aarau.
5. Renovation der Gewerbehalle.
6. Verschiedenes.

Unter Hinweis auf die sehr wichtigen Traktanden ersucht um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 18. & 25. Juni & 2. Juli 1882
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Culm.
Drama in 5 Akten von H. Cuno.
In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.
Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte
Freundschaftl. ladet ein
Die Gesellschaft.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Morgen Sonntag:
Produktion der Musikgesellschaft Buchs.
Achtungsvollst ladet ein
H. Wächter-Haßler.

Um mein sehr beträchtliches Lager in
Damen-Confections:
Paletôts, Mantelets, Dolmans,
Regenmänteln & Jupons
möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese sämmtlichen Artikel von heute an **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Waschkleider-Stoffe:
Garantirt waschächt.

Oxfords
Indienne
Cretonne
Cretonne foulard
Mil-fleur

Eine Parthie gestreifte helle **Mohairs,** dienlich zu Hauskleidern ꝛc. von 30 Ct. an.

Satin uni und in neuesten Dessins
empfiehlt vorgerückter Saison halber, zu bedeutend reduzirten Preisen
Aarau, Juni 1882
Adolphe Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben.

NB. Rein wollene feine **Beige** für **Sommerkleider** in verschiedenen hellern Nuancen, werden so lange Vorrath, bedeutend unterm Preis abgegeben.

Ausverkauf in Damen-Confection.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtliche
Mantelets & Paletôts
zu sehr herabgesetzten Preisen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von Friedr. Rohr betriebene
Bäckerei & Pintenwirthschaft
an der **obern Vorstadt zu Aarau** übernommen habe.
Indem ich mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.
Zugleich die höfl. Anzeige, daß ich mit Samstag den 17. dieß auch die **Bäckerei** eröffne und hoffe ich durch schmackhaftes **Brod** und seiner **Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** ꝛc. das Zutrauen des Publikums zu erwerben.
Aarau, 16. Juni 1882.
Jakob Kähr, Bäcker & Wirth.

Kinderimpfung in Aarau

mit animaler Lymphe (Thierlymphe)
Montag den 19. dies, Nachmittags 3 Uhr im **städt. Schulhaus, Parterre Nr. 3.**
Der Bezirksarzt.

Sonntag den 18. Juni 1882:
Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
im Binzenhof.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
U. Rynker, Badwirth.

Modellir-Arbeiten.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Modellen** und **Formen** für **Stuccaturarbeiten, Steinhauerzwecken** und besonders für Herstellung der Formen für **Ofen-** und **Thonwaarengeschäfte,** in jedem Baustyle und nach jeder Zeichnung oder eigenem Entwurf zur billigsten Berechnung unter Garantie.
G. Blatt, Modelleur,
Seestraße Nr. 101 **Enge-Zürich.**
(H-2532-cZ)

Gesucht:
Ein solider, tüchtiger Fuhrmann
zu einem Vierspänner. Anmeldungen für Ungeübte unnütz.
Von wem, sagt die Exped. d. Blattes

Heizergesuch.

Ein solider **Heizer,** der mit Maschinen umzugehen weiß, findet einen guten Platz. Wo, sagt die Exped d. Blattes.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

In der Bierbrauerei zur Kettenbrücke können noch einige
Milchkunden
angenommen werden.

Zu verkaufen:
3 Granatenbäume
in Nr. 159, Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein Logis
von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Vorzüglichen diesjährigen
Torf,
ausnahmsweise billig empfiehlt
J. Spinner.

Das Umändern & Garnieren

der Strohhüte wird schnell und billig besorgt.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Gasfabrik Aarau.

Ueber die
Abfuhr von Steinkohlen
vom Bahnhof zur hiesigen Gasfabrik wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die betreffenden Bedingungen können auf dem Bureau der Gasfabrik eingesehen werden, woselbst auch Angebote bis und mit Dienstag den 20 dß. Monats entgegen genommen werden.
Aarau, 15. Juni 1882
Verwaltung der Gasfabrik.

Zu verkaufen:
Ein solides Hühnerhaus
aus Mangel an Platz, billig.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag. Druck & Verlag von J. J. Martin. 19. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 17. Juni. (Corrspdz.) Brosi begründete seine Motion, den Bundesrath einzuladen, der Bundesversammlung einen Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Währschaftspflicht beim Viehhandel vorzulegen. Er machte auf die große Bedeutung und den Umfang des schweiz. Viehhandels aufmerksam, sowie auf die große Rechtsunsicherheit, welche seit dem Zurücktritt der meisten Kantone vom Konkordat eingetreten sei, was um so schlimmer sei, als bei dem interkantonalen Charakter unserer Viehmärkte die Fürsprecher oft selbst nicht wüßten, welches kantonale Recht gelte. Dann kauften unter diesen Umständen die französischen Bauern unser Vieh nicht mehr gerne, während man mit der Eröffnung der Gotthardbahn die italienischen Märkte noch mehr besuchen sollte, als bis jetzt. 13 Kantone haben sich für ein eidg. Gesetz ausgesprochen, 5 wollten zuwarten und 7 mit ihrer Gesetzgebung begnügen. Ruchonnet hatte nichts gegen die Motion einzuwenden. Hoffstetter wollte eine neue Fassung beantragen, die aber, weil es sich blos um eine Erheblichkeitserklärung handelte, nicht zugelassen wurde. Segesser stimmte, als überflüssig, gegen die Motion, Häberlin nahm sie in Schutz. Sie wurde erheblich erklärt und dem Bundesrath überwiesen. Dann bewilligte der Rath noch für Fr. 153,657. 35 Nachkredite, wovon Frkn. 12,800 auf außerordentliche Arbeiten der Bundeskanzlei, 30,000 auf die Eröffnungsfeier der Gotthardbahn, 64,700 auf das Innere, 9150 auf das Militärdepartement, 1600 auf die Zollverwaltung und 35,407. 35 (wovon 15,000 für die landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern und 11,407 für die Ausstellung in Melbourne) auf das Handels- und Landwirthschaftsdepart.

Ständerath v. 17. Juni. (Corr.) Heute wurde mit dem Depart. des Innern auch der Geschäftsbericht erledigt. Trog und Chappey referirten, indem ersterer eine Bemerkung des Berichts der nationalräthlichen Kommission um die andere durchnahm und die Ansichten der Kommission mittheilte. Mit der von jener gewünschten Vereinigung der nun in zwei Räumlichkeiten des Bundesrathhauses untergebrachten Bibliothek in einem andern Gebäude war die Kommission nicht einverstanden. Die Bibliothek gehörde in's Bundesrathhaus, da sie auch von den Mitgliedern der Räthe viel benutzt würde. — Mit der Mahnung, daß der Bundesrath gegenüber den Kantonen Uri und Luzern, in denen die auf den Zivilstand bezüglichen Register und Akten noch nicht in den Besitz der bürgerlichen Behörden übergegangen sind, mit allem erforderlichen Nachdrucke einschreiten solle, erklärte sich die Kommission ganz einverstanden. In sieben Jahren hätten dieselben ihrer Pflicht wohl nachkommen können. — An der Verminderung der Schüler des Polytechnikums trage einerseits die Abschaffung des Vorkurses und anderseits der Umstand die Schuld, daß Architekten, Ingenieure ꝛc. nicht mehr ihre Verwendung finden, wie früher. Immerhin werde es möglich sein, durch die Heranziehung tüchtigerer Kräfte nach und nach dasselbe zu heben. — Die Anregung, eine Zusammenstellung aller durch das Referendum erzielten Ergebnisse anzufertigen, wurde unterstützt. — Dann befürwortete und begründete Trog die Annahme des ersten Postulates des Nationalrathes: „Der Bundesrath ist eingeladen, in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht zu erstatten, ob die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum der vaterländischen Landwirthschaft nicht nutzbarer gemacht werden könnte." Bei der geringen Frequenz dieser Schule, 6 oder 7 Schweizer und ebenso viel Ausländer, und einer Ausgabe von über Frkn. 40,000 müsse man absolut auf Mittel und Wege sinnen, um dieselbe wieder zu heben. Jedenfalls müsse der Bund noch ein Mehreres thun, wenn sie nicht zu Grunde gehen solle. — Chappey referirte über das Bauwesen und die Flußkorrektionen, indem er sich überall den Anregungen des Nationalrathes anschloß.

Er empfahl die Annahme des Postulates: „Der Bundesrath ist eingeladen, bei Gewährung von Bundessubsidien an Wildwasserverbauungen von den bezüglichen Kantonen ausdrücklich und als Vorbedingung die rechtzeitige Anhandnahme derjenigen Maßregeln zu verlangen, welche zum Schutz der mit diesen Werken in unmittelbarer Beziehung stehenden Abhänge erforderlich erscheinen." Dagegen schlug er Namens der Mehrheit der Kommission die Streichung des Postulates betreffend die Abänderung des Formats und das öftere Erscheinen des Bundesblattes von Neujahr 1883 an vor. Schoch, für die Minderheit beantragte, dasselbe in einer etwas freiern Fassung beizubehalten: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt sei, das Bundesblatt in Quartformat und je nach dem Stande der Materialien einmal oder mehrmals wöchentlich oder auch täglich erscheinen zu lassen." Der Bundesrath soll frei sein, dasselbe nach Belieben erscheinen zu lassen. Das neue Format werde viel handlicher und gleichmäßiger sein, als das bisherige, bei dem wir bald nur einen Bogen und bald 6—8 erhielten. Die Tabellen könnten in den Text aufgenommen, somit auch auf der Rückseite bedruckt werden, was billiger komme. Eine ganze Menge Zeitschriften erscheine in diesem Format. Dann erhalte man die Mittheilungen schneller. Während der Bundesversammlung müßte es alle Tage erscheinen und die Protokolle bringen, was schon lange nothwendig gewesen wäre. Bundesrath Schenk trat auf Einzelnes nicht mehr ein. Bezüglich des ersten Postulates werde der Bundesrath eine Enquete veranlassen, die Kantone, die landwirthschaftlichen Vereine und den Schulrath um ihre Ansichten befragen und nichts versäumen, um diese Frage aufzuklären. Mit dem zweiten und dritten Postulate sei er ebenfalls einverstanden. Es seien in der That Gründe vorhanden, welche eine Untersuchung der Frage der Aenderung des Bundesblattes als wünschenswerth erscheinen ließen. Die Blätter der Departemente würden alle in Quart erscheinen, wie es schon jetzt mit dem Militärverordnungsblatt der Fall sei. Dann werde man auch sehen, ob es billiger sei. Das Druckſachenbureau und den Verleger müsse man anhören. Die beiden ersten Postulate wurden mit großer Mehrheit angenommen, das letzte mit 12 gegen 11 Stimmen abgewiesen. Präsident Vigier theilte mit, Respini wünsche, sein Postulat zurückzuziehen. Hoffmann behauptete, das sei nicht zulässig, da der Rath einmal seinen Beschluß gefaßt habe. Vigier erklärte, der Rath sei jederzeit frei, auf einen Beschluß zurückzukommen. Wirz behauptete dieß auch, namentlich da der Geschäftsbericht noch in unsern Händen sei. Er beantragte, nach Wunsch Respinis das Postulat als gegenstandslos geworden, fallen zu lassen. Respini erklärte, daß er keine Veranlassung zur Aufrechthaltung seines Postulates mehr habe, da er beruhigt sei. Einstimmig wurde auf das Postulat zurückgekommen und dasselbe aufgehoben und dann die Geschäftsführung des Bundesrathes genehmigt. Die Kommission für die Petition des Leonz Bächli von Würenlingen, betreffend Erlaß einer ihm wegen unbefugten Geschäftsbetriebs als Auswanderungsagent auferlegten Buße von Fr. 50 wurde aus Sahli, Altwegg, Duferner, Ruſch und Respini bestellt. Die nächste Sitzung findet Dienstag Nachmittags um 3 Uhr statt.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 16. Juni.

In Ersetzung des demissionirenden Herrn Xaver Weißenbach wird zum Konsul in New-Orleans ernannt: Herr Emil Höhn, Präsident der dortigen Schweizergesellschaft.

Der Austausch der Ratifikationen über die 5 Zoll- und Eisenbahnanschluß-Konventionen mit Frankreich hat am 12. laufenden Monats in Paris stattgefunden. Die 4 Konventionen betreffend die Eisenbahnanschlüsse treten sofort, diejenige über den Zollanschluß am 1. Januar 1883 in Kraft.

Der vom Direktionskomite der Zürcher-Straßenbahn-Aktiengesellschaft eingereichten Bauvorlagen wird die Genehmigung ertheilt.

Als Posthalter und Briefträger in Meerenschwand wird gewählt: Hr. Jakob Leonz Burkhard, Telegraphist, von und in Merenschwand.

Einem außerhalb des Kantons wohnenden St. Galler Angehörigen, der in seiner Heimatgemeinde ein Haus besitzt, sind von den St. Gallischen Behörden, gestützt auf Art. 8 der dortseitigen Steuergesetze, wonach alle im Kanton befindlichen Gebäude und Liegenschaften auswärtiger Eigenthümer nach dem wahren Werthe ohne Abzug der Hypothekarschulden zu versteuern sind, während den im Kanton wohnenden Eigenthümern der Schuldenabzug gestattet wird, Staats-, Gemeinde- und Schulkirchensteuern nach dem vollen Werthe seiner Liegenschaft ohne Abzug der darauf haftenden Hypothekarschulden gefordert worden. Derselbe rekurirte hiegegen an den Bundesrath wegen Verletzung des Art. 31 und 45 der Bundesverfassung. Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen, da die Kantone in Steuersachen souverän sind und im fraglichen Erlaß weder im Allgemeinen, noch speziell in der von dem Rekurrenten angerufenen Richtung eine Verletzung verfassungsrechtlicher Bestimmungen, beziehungsweise ein Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger erblickt werden kann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. Juni.

Nachdem die am 4. d. Mts. erfolgte Wahl des Herrn Beat Keller, von Sarmenstorf, bish. Gerichtsschreibers in Muri zum Gerichtspräsidenten von Bremgarten genehmigt worden ist, wird das Obergericht ersucht, dessen Beeidigung vorzunehmen.

Die Wahlverhandlung vom 11. d. Mts. für die Wahl eines Bezirksrichters und Gerichtsersatzmanns im Bezirk Rheinfelden ist wiederum resultatlos verlaufen. Die Fortsetzung der Wahl wird auf den 2. Juli angeordnet und zwar für die Bezirksrichterwahl ein vierter Wahlgang (wobei in der Wahl verbleiben: die Herren F. Urich, Gerichtsersatzmann in Möhlin und F. Hasler, Gemeindeammann in Schupfart), und für die Gerichtsersatzmann-Wahl ein dritter Wahlgang (wobei in der Wahl verbleiben: die Herren Jos. Hochstraßer in Rheinfelden, F. Hasler, Gemeindeammann in Schupfart und F. Hohler in Zuzgen.)

— Aarau. Das hiesige Jugendfest findet

Freitag den 14. Juli statt und soll damit die Grundsteinlegung des Saalbaues verbunden werden.

— Muri, 17. Juni. (Corrspdz.) Heute Samstag Nachmittags 2 Uhr brannten in der Thürmelen bei Muri 2 Strohhäuser ab, das größere war von 6 armen Familien von zusammen 32 Personen bewohnt. Thiere blieben keine in den Flammen, dagegen wurde ein junger Mann, Stierli, der noch das Cassabüchlein der Blechmusikgesellschaft Muri retten wollte, furchtbar im Gesicht, am Oberleib und an den Händen verbrannt. Nach ihm stürzte die bejahrte Frau Stöckli lichterloh brennend aus dem Hause; aber mit den brennenden Kleidern fiel ihr auch die flammende Haut vom ganzen Leibe. Auf der Matte z. B., wo sie niederstürzte, liegen noch jetzt ihre Fußhäute, wie zwei ausgezogene Pantoffeln. Ihre Schmerzen sind gräßlich, doch kann sie der ersehnte Tod jeden Augenblick von ihnen erlösen. Man glaubt allgemein, es liege hier, wie in Muri-Egg, wo 7 Personen in den Flammen blieben, vorsätzliche Brandstiftung vor.

— Oetlikon. Letzten Sonntag starb nach längerer Krankheit, erst 51 Jahre alt, der seit 1874 hier wirkende Lehrer, Hr. Joh. Jakob Schutz von Zurzach, und wurde letzten Donnerstag unter großer Theilnahme der Lehrerschaft des Bezirks Baden (der Gesang derselben am Grabe war meisterhaft und erhebend) und der zürcherischen Grenzgemeinden, sowie zahlreichen Publikums beider Konfessionen auf dem Friedhofe in Würenlos der letzten Ruhestätte übergeben. — Wer Gelegenheit hatte, den freundlichen und pflichtgetreuen Lehrer kennen zu lernen, der wird auch begreifen, welch herben und schmerzlichen Verlust unsere Gemeinde durch den Hinschied desselben erlitten. (Bad. Tagbl.)

— Die alte Schützengesellschaft von Seengen, welche im Jahre 1605 gegründet wurde und bei deren Gründung auch einige Schützenfreunde von Reinach betheiligt waren, hat sich nunmehr gänzlich aufgelöst und das nicht unbeträchtliche Gesellschaftsvermögen unter sich vertheilt. Die Zahl der Mitglieder war noch 19. Jedem soll ein überraschendes Sümmchen ausbezahlt worden sein. Im Uebrigen wurden der Feldschützengesellschaft Seengen Fr. 300 und der Bezirksschule daselbst Fr. 125 zugewiesen.

— Am 16. Juni ging von der Bötzbergstation Stein der erste Gütertransport durch den Gotthardtunnel; die Fracht bestand in einer Sägereieinrichtung, welche Hr. Mechaniker Schrieder in Säckingen für ein Haus in Neapel angefertigt hatte.

— Wallbach. Letzten Samstag ertrank im Rheine ein 10jähriger Knabe, welcher mit einem Flößerhacken ein daher treibendes Gestäude auffangen wollte und dabei in den hochgehenden Wogen spurlos verschwand.

— Viehmarkt in Brugg, 13. Juni. Es wurden aufgeführt: 124 Ochsen, 356 Kühe und Rinder, 3 Schafe und Ziegen und 204 Schweine; zusammen 687 Stücke. Fremde Käufer trafen viele ein und wurde recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden die meisten zu schönen Preisen verkauft; auch gute Milchkühe waren gesucht und wurden gut bezahlt. Es erfolgte ein kleiner Aufschlag. Auf dem Schweinemarkt ging es sehr lebhaft zu; überaus schöne Waare wurde aufgeführt und auch alle verkauft, per Paar zu Fr. 30 bis Fr. 70. — Per Bahn wurden spedirt: 241 Stück Großvieh in 45 Wagen.

Bern. Am 12. d. langte der flüchtige Weibel Grosjean in Buenos-Ayres an. Der dortige Konsul, Hr. Jaccard, der von der bernischen Regierung telegraphisch avisirt worden war, begab sich an Bord des betreffenden Dampfers, wo er dafür sorgte, daß der Flüchtling von der Polizei in Gewahrsam genommen wurde, um seine Auslieferung an die Schweiz zu sichern.

□ Zürich. (Korr.) Der Regierungsrath legt dem Kantonsrathe zwei neue Steuergesetze vor, die beide ziemlich tiefgreifende Aenderungen gegenüber dem jetzigen Zustande enthalten. Das von Herrn Finanzdirektor Hauser entworfene neue Steuergesetz erhöht das steuerfreie Einkommen von 500 auf 1000 Fr., das steuerfreie Vermögen von dürftigen Waisen und andauernd arbeitsunfähigen Personen von 3000 auf 5000 Fr., entlastet auch die Landwirthschaft, indem es nur drei Viertheile des Reinvermögens zur Steuer heranzieht, welches in den zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzten Liegenschaften enthalten ist. Aufgenommen ist auch die amtliche Inventarisation in Todesfällen. Die amtliche Inventarisation tritt ein a) wenn der Pflichtige sie verlangt; b) beim Todesfall jedes im Kanton wohnenden Steuerpflichtigen, sofern steuerbares Vermögen oder Einkommen vorhanden ist oder als vorhanden verwerthet werden kann. Der Kanton wird fortan in vier Kreise eingetheilt und jährlich nur in einem dieser Kreise eine neue Haupttaxation vorgenommen.

Das zweite Gesetz betrifft die Gemeindesteuer. Die wichtigste Aenderung besteht darin, daß auch das Einkommen zur Gemeindesteuer herangezogen wird. Vom Einkommen eines jeden Steuerpflichtigen sind 1000 Fr. steuerfrei. In den Einkommenskatastern werden von den Einkommen über 1000 Fr. gesetzt: 2 Zehntheile von den ersten 5 Hundert Franken; 4 Zehntheile von den weitern 10 Hundert Franken; 6 Zehntheile von den weitern 20 Hundert; 8 Zehntheile von den weitern 40 Hundert Franken und 10 Zehntheile vom Mehrbetrage. Jedes Tausend des Einkommenskatasters bezahlt 5 Fr. Steuer, so oft von 1000 Fr. Vermögen 1 Fr. erhoben wird. Für Haushaltung und Mann bleibt der Steueransatz derselbe wie für 1000 Fr. Vermögen.

Tessin. Für das liberale Kantonalschützenfest in Bellinzona sind bis jetzt 165 Gaben eingegangen. Die Gaben 163—165 stammen von Tessinern im Auslande; 2000 Franken von den liber. Tessinern in Kalifornien, 512 Fr. von den lib. Tessinern in Buenos-Aires und eine goldene Medaille von der Schweizer Schützengesellschaft daselbst.

— Der „Dovere" weiß aus sicherer Quelle, daß die Linie Novara-Pino bis zum nächsten Oktober in Betrieb gesetzt sein werde und daß in nicht sehr langer Zeit auch die Strecke Luino-Pino befahren werden könne. Der Bundesrath habe deßhalb die Gottharddirektion eingeladen, Vorsorge zu treffen, daß auch die Linie Cadenazzo-Pino bis dahin erstellt werde. Binnen Kurzem wird also das ganze Gotthardnetz dem Dienste geöffnet sein.

Waadt. Hr. Isak Blanchoud aus Vevey, der am 9. Juni in Paris verstarb, hat, wie wir der „Revue" entnehmen, seiner Heimathgemeinde 100,000 Fr. vergabt mit der Bedingung der Verabreichung einer Leibrente von 2500 Fr. an eine bestimmte Person; 10,000 Fr. der Stadt La Tour de Peilz, sodann 31,000 Fr. an verschiedene Kranken- und Armenkassen und -Anstalten in Vevey, Lausanne und Paris. Der Rest der Erbschaft soll dann endlich in bestimmten Quoten den gemeinnützigen Anstalten der Städte Vevey, Lausanne und Paris zu Gute kommen.

Genf, 18. Juni. An der heutigen Todtenfeier für Garibaldi im Cirkus betheiligten sich wohl 2000 Mann mit 9 Fahnen. Im Cirkus sprachen der italienische Konsul Gambini und noch andere Redner. Der Raum war dicht gefüllt.

London, 17. Juni. Die Central News meldet: England beschloß im Einvernehmen mit Frankreich und der Türkei ein thätiges Eingreifen in Egypten; die Rolle Englands wird sich auf Vertheidigung des Suezkanals beschränken, daher erhielt die Admiralität Befehl, Schiffe zum Truppentransport von Gibraltar und Malta nach Egypten auszurüsten, während das Kriegsministerium die Commandeure von Malta und Gibraltar anwies, Truppen zu sofortiger Einschiffung bereit zu halten. Soldaten werden längs des Suezkanals stationirt, während den türkischen Truppen die Aufgabe zufällt, die Autorität des Khedivs herzustellen. Der Sultan hat das Anerbieten Englands, Schiffe zum Truppentransport zu stellen, angenommen und gab sofort Einschiffungsbefehl. Das Gros der türkischen Armee wird sich nach Herstellung der Ordnung aus Egypten zurückziehen, der Rest nach Ablauf der Besetzungsperiode. Die egyptische Armee soll aufgelöst und durch bloße Gendarmerie ersetzt werden. Das Torpedo-Schraubenlagerschiff Hekla in Portsmouth ward auf nächsten Dienstag seefertig beordert, um das Mittelmeergeschwader zu verstärken. Major Tulloch, Attaché des Generalquartiermeisters, bekannt durch große Erfahrung in der Truppenverschiffung, erhielt den Befehl, sofort nach Egypten abzureisen.

Alexandrien, 18. Juni. Das italienische Panzerschiff Affondatore ist mit 2 Kompagnien Truppen in Port Said angekommen. Als positiv wird versichert, daß Arabi Pascha in den letzten Tagen 20,000 Pfund Torpedos beordert habe.

Berlin, 18. Juni. Nach der „Nordd. Allgem. Ztg." ist mit Genehmigung der Regierung auf Antrag das Generalkonsuls in Egypten in Konstantinopel ein Lloyddampfer gemiethet worden, um den Reichsangehörigen, welche Egypten verlassen wollen, hierzu Möglichkeit gewähren, da das Kanonenboot „Habicht" nur beschränkte Räumlichkeiten bietet. Der „Lloyddampfer" wird morgen (Montag) Abend in Alexandrien eintreffen.

Ems, 18. Juni. Der Kaiser ist kurz nach 2 Uhr mittels Extrazuges hier eingetroffen.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Aum, baar	Fr.	20. —
Tit. Schützengesellschaft Reckingen, baar	"	20. —
Tit Schützengesellsch. Nieder-Hallwyl, baar	"	25. —
Tit. Schützengesellschaft Bremgarten, baar	"	100. —
Frau S-S. in Aarau, 1 Tabaksbeutel	"	10. —
Herrn Rud. Siebenmann, Bierbrauer, Sohn, in Aarau, 1 Theemaschine	"	40. —
Herrn Haßler-Wanger in Aarau, 4 Fl. Cognac fine Champagne, 2 Fl. Rhum de Jamaica	"	20. —
Transport	Fr.	10,202. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Gontenschwyl, baar	Fr.	30. —
Von Hrn. Michalski auf Schloß Hilfikon	"	50. —
Transport	"	700. —
Total	Fr.	11,217. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 12. Eugenie, T. des David Gutmann, Heizer, von Schweikhof, Großhzth. Baden.
" 18. Wilhelm Albert, S. des Friedrich Albert Brunnhofer, Schreiner, von Aarau.
" " Elisabeth, T. des Gustav Bertschinger, Kaufmann, von Lenzburg.

In der katholischen Kirche:

Juni 18. Emil, S. des Jakob Bühler, von Büron.

Sommertheater in Aarau. (Corrspdz.) Heute findet nach langer Zeit einmal wieder L'Arronge's herrliches Lustspiel „Doctor Klaus" statt, und glauben wir, daß diese Vorstellung, nachdem wir uns in „Krieg im Frieden" von den Leistungen unseres neu ergänzten Züricher Actientheater-Ensembles überzeugt, eine sehr gute wird, besonders, da Herr Carl Eichholz vom Actien-Theater in Zürich als Gast den urkomischen Kutscher Lubowski spielt, mit welcher Rolle er in Zürich sich einen Namen gemacht hat und daraufhin auf 3 Jahre fest engagirt wurde. — Aber auch unsere hiesigen Kräfte dürfen wir nicht unterschätzen. Wenn wir erwähnen, daß Herr Dohmstreich den Dr. Klaus, Frl. Hammer (die Julie), Herr v. Ritterfeld (Gerstel), Frl. Fürst (Emma), Hr. Menges (Max v. Baden), Fr. Eichholz (Marianne), Hr. Burghardt, den „todten Bauer", Fr. Menges (Anna) spielt, so können wir wohl mit Bestimmtheit voraussetzen, daß es uns nicht gereuen wird am Montag im Theater gewesen zu sein und hoffen wir nur, daß jeder Kunstsinnige in Aarau dazu beitragen möge, eine solche vorzügliche Gesellschaft durch recht zahlreiches Erscheinen in den Vorstellungen an unsern Ort zu fesseln.

Ein Unpartheiischer.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder.

Unser Appel an die Kinderfreunde hiesiger Stadt, dem Vorstande der Hülfsgesellschaft auch dieses Jahr die Ferienversorgung von 30 armen und schwächlichen Schulkindern zu ermöglichen, ist nicht wirkungslos verhallt. Manche wohlthätige Hand hat sich geöffnet zu reichlicher Gabe; doch reichen die bisher gespendeten Beiträge zum edlen Zwecke noch nicht hin. Wir sehen uns deßwegen in der Lage, noch einmal für die armen, kränklichen Kinder an das Herz wohlthätiger Menschen und Kinderfreunde anzuklopfen, damit wir von den zahlreichen, uns von der Tit. Lehrerschaft empfohlenen Kindern, nur einen Theil — 30 — in die frische, Leib und Seele stärkende Bergluft senden und die unschätzbare Wohlthat des Ferienaufenthaltes genießen lassen zu können.

Den edlen Wohlthätern innigsten Dank für jede Gabe im Namen der hülfsbedürftigen Kinder.

Aarau, den 12. Juni 1882. **Der Vorstand.**

München, 17. Juni. Schrannenbericht. Weizen 12. 25, Aufschlag 18 Pfg., Roggen 9. 13 Gerste, 8. 56 Hafer 8. 93, Wicken 8. 50, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,461 Ztr. Gesammtbestand 6,216 Mtrz.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 19. Juni. Wiedereintritt unbeständigen Wetters, zeitweise Regen

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Herrn Hunziker-Züst in Aarau, ein Dufour-Atlas der Schweiz 1:000,000. — Von Hrn. Carl Dreifuß in Aarau, baar Fr. 5. — Von Hrn. Märky, Mühlenbauer, Wöschnau, ein Handkoffer. — Von Hrn. Haller, Mühlenbauer, Wöschnau, ein Handkoffer. — Durch Hrn. Nat.-Rath Rohr von den Tit. aarg. Mitgliedern der Bundesversammlung, an baar Fr. 100. — Von Hrn. R. Siebenmann, Bierbrauer, in Aarau, ein Tabaksbeutel und ein Taschenmesser. — Von Frl. F. G. in Aarau, ein Photogr.-Album. — Von Hrn. J. G. in Aarau, ein Hosenstoff. — Von Hrn. Dr. Müller in Genf, ein silbernes Salatbesteck. — Von Ungenannt, 300 Stück Cigarren. — Von Frl. P. H. in Aarau, ein Regenschirm. — Von Ungenannt, 300 Stück Cigarren. — Von Hrn. H. Wehrli in Aarau, Göthe's Werke, 4 Bände. — Von HH. Gebr. Roth in Wangen, ein Handkoffer. — Von Hrn. Gysi-v. Arx in Aarau, ein Gilettstoff. — Von Frl. L. W. in Aarau, eine Reisedecke. — Von Hrn. und Frauen Hommel-Stein in Aarau, ein Zeichnen-Etuis und ein Punschlöffel. — Von Hrn. Kieser-Haßler in Aarau, ein Portecigarres. — Von Hrn. Hasler-Wanger in Aarau, ein Portecigarres und ein Kistchen Cigarren — Von Frl. F. S. in Aarau, ein Rauchtischchen. — Von Frl. B. W. in Aarau, ein Portecigarres — Von Frl. M. H. in Aarau, ein Spazierstock. — Von Frl. M. V. in Aarau, eine Tabakpfeife. — Von Frl. H. H. in Aarau, ein Rauchservice. — Von Frl. L. M. in Aarau, eine Wandmappe — Von Hrn. U. K. in B. ein Blumenkorb — Von Frl. L. V. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Frl. E. S. in Aarau, ein Handkoffer. — Von einem alten vorsündfluthlichen Turnerbesen, ein Handkoffer. — Von Hrn. Schmidt, Sattler in Aarau, eine Reisetasche. — Von Ungenannt, ein Paar Schlittschuhe. — Von Frl. F. R. in Aarau, eine Wandmappe. — Von Frl. A. S. in Aarau, eine Brieftasche. — Von Frauen W.-W. in Aarau, 2 Bände „Ueber Land und Meer". — Von Frl. M. Sch. in Aarau, eine Brieftasche. — Von HH Schüssele u. Hoffmann in Vevey, ein Sortiment von 500 Cigarren. — Von Hrn. Posthalter Lüthy in Schöftland, ein Handkoffer.

Wofür verbindlich danken,

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Juni 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 7.— bis 8.—, per Becken 25—— Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30 — Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct., Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Ct., Bohnen per Kilo 1 Fr., Gurken 30 bis 60 Cts. per Stück, Kirschen 60 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40——, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0.—, Schafffleisch 1. 60 bis 0.—, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. Juni 1882.

Geburten.

Juni 15. Bertha, T. des Hermann Lindenmann, Ingenieur, von Fahrwangen, in Aarau.
" " Lina, T. des Carl Bircher, Metzger, von Küttigen, in Aarau.

Ehekündungen.

Juni 13. Schori, Johann Friedr., von Seedorf, Bern, in Wöschnau, und Lina Suter, von Köliken, in Aarau.
" 15. Suter, Jakob, Mechaniker, von und in Oberentfelden, und Rosa Widmer, von Ober-Entfelden, in Aarau.

Todesfälle.

Juni 14. Haßler geb. Wanger, Marie, Färbers sel. Wittwe von und in Aarau.
" 16. Johann, Albert, Uhrmacher, von Halver, Preußen, in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 24. AARAU, den 17. Juni 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	4 %
Deutsche Bankplätze	123,15	122,75	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97,50	5 „
London	25. 19	25. 13	—. —	25. 15	3 „
Paris	100,05	99,85	—	99,90	3½ „
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	425	420	424
Nordostbahn Stammactien	368	362	—
„ Prioritäten	575	555	—
Union Suisse Stamm	255	252	—
„ „ Prioritäten	450	446	448
Uetliberg-Bahn	320	300	—
Arth-Rigi-Bahn	245	240	—
Rigi-Bahn	—	837	—
Centralbahn	592	591	592
Jurabahnen	378	377	376
Suisse occidentale Stamm	155	153	155
„ „ Prioritäten	522	521	522
Schwz. Kreditanstalt	712	708	—
Bank in Winterthur	536	—	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	576	575	576
Basler Bankverein	730	725	—
Basler Depositen-Bank	5030	5015	—
Eidg. Bank	435	430	—
Berner Handelsbank	290	285	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	735	732	735
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	665	660	660
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	731	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6825	6800	6810
A.-S. Condens. Milk Co.	915	905	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,7	100,5	100,5
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,2	98,1	98,2
3 „ „ Genf	81,2	80,7	81
4 „ Stadt Winterthur	91,5	89	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	—	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	—	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	—	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	98,8	—
4½ „ „ Emission 1879	—	97,7	—
4½ „ Central & Nordost	101,5	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,4	93,2	93,2
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,7	93,5	—
4½ „ „ 1884	101,2	100,5	—
4½ „ „ 1888	—	100,5	—
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	101,5	101,6
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,3	98	98,2
5 „ „ „ IV. „	98,5	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 „ „ „ I. „	—	98,5	—
4 „ „ „ II. „	—	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich:
in laufende „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Versammlung
des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Montag den 19. Juni 1882, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

1. Anträge des schweizerischen Gewerbevereins über das Lehrlingswesen.
2. Bericht zu Handen des schweizerischen Gewerbevereins von denjenigen Handwerkern, welche sich über die Handelsverträge beschweren.
3. Mittheilungen betreffend die schweizerische Landesausstellung in Zürich.
4. Beiträge an das eidgenössische Turnfest und kantonale Schützenfest in Aarau.
5. Renovation der Gewerbehalle.
6. Verschiedenes.

Unter Hinweis auf die sehr wichtigen Traktanden ersucht um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen,
Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Um mein sehr beträchtliches Lager in

Damen-Confections:
Paletôts, Mantelets, Dolmans,
Regenmänteln & Jupons

möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese sämmtlichen Artikel von heute an **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Pension Herrenmatt in Weggis
am Vierwaldstädtersee

empfiehlt zu gefl. Zuspruch bestens
Frau **D. Staebli.**

Ausverkauf in Damen-Confection.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse sämmtliche
Mantelets & Paletôts
zu sehr herabgesetzten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse Aarau.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank für die große Theilnahme während der Krankheit und dem Hinschiede unserer theuren Mutter und Großmutter Frau **Marie Haßler**, Färbers, sowie dem ehrenden Geleite zur Ruhestätte.

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 20. bis Donnerstag den 22. Juni** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Juni 1882.

Uebung der Feuerwehr.

Mittwoch den 21. Juni, Nachmittags 6 Uhr **Leitercorps, Arbeitercorps und der Spritzen Nr. 6. & 7.**

Donnerstag den 22. Juni, Nachmittags 6 Uhr **Spritze Nr. 5.**

Aarau, den 19. Juni 1882.

Der Chef der Feuerwehr.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. Juni 1882 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Aarau, den 19. Juni 1882.

Das **Ergebniß der Holzsteigerungen** vom 2. dies ist gemeinderäthlich **genehmiget.** Im Interesse beförderlicher Abfuhr wird die bedungene **Vorausbezahlung** der Steigerungsbeträge gewärtiget. Die **Holzanschreibung** dauert fort, so lange Vorrath reicht. Die **Preise** der **Zimmerspähne** sind um **25 %** **reducirt.**

Aarau, 14. Juni 1882.

Die Forstverwaltung.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
heute Abends 8 Uhr im Weinberg.
Traktanden:

Jahresbericht und Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Städtischer Frauen-Arbeits-Verein.

Ausflug nach Baden (bei günstiger Witterung) **Dienstag den 20. Juni,** Nachmittags 12 Uhr 13 M., wozu Activ- und Passiv-Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Sängerbund Aarau.

8 Uhr. Gefangesstoff zurückbringen.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
Montag den 19. Juni 1882,
Abends 8½ Uhr.
Vollzähligkeit dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Montag den 19. Juni 1882:
Gastspiel des Herrn Carl Eichholz vom Actientheater in Zürich.
Zum 1. Male. Zum 1. Male.

Doctor Klaus.

Original-Lustspiel in 5 Acten von L'Arronge
Anfang 8 Uhr.

Rollenpapier

in Weiß, Schwarz, Blau, Grau und Gelb,

Pergamentpapier

in Bogen

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Frey,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Nähmaschine

und ein einplätziges **Schreibpult** mit Briefbehälteraufsatz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren

ein kleiner vernickelter **Schlüssel;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Waschkleider-Stoffe:

Garantirt waschächt.

Oxfords
Indienne
Cretonne
Cretonne foulard
Mil-fleur

Eine Parthie gestreifte helle **Mohairs,** dienlich zu Hauskleidern rc. von 30 Ct. an.

Satin uni und in neuesten Dessins

empfiehlt vorgerückter Saison halber, zu bedeutend reduzirten Preisen

Aarau, Juni 1882

Adolphe Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben.

NB. Rein wollene feine **Beige** für **Sommerkleider** in verschiedenen hellern Nuancen, werden so lange Vorrath, bedeutend unterm Preis abgegeben.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von Friedr. Rohr betriebene

Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt zu Aarau** übernommen habe.

Indem ich mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.

Zugleich die höfl. Anzeige, daß ich mit Samstag den 17. dieß auch die **Bäckerei** eröffne und hoffe ich durch schmackhaftes **Brod** und feiner **Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** rc. das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Aarau, 16. Juni 1882. **Jakob Kähr,** Bäcker & Wirth.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Mode & Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition

Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Im Verlage von **Ambrosius Abel in Leipzig** ist soeben erschienen und durch **jede Buchhandlung** zu beziehen:

Das Buch der Mütter.

Eine Anleitung
zu naturgemäßer leiblicher und geistiger Erziehung der Kinder und zur allgemeinen Krankenpflege.
Von **M. S. Kübler.**
(Frau Scherr.)
Verfasserin des „Hauswesens", der „Schule der Mutter" u. s. w.
Zweite durchgesehene und umgearbeitete Auflage.
Elegant in Leinwand gebunden Preis 6 Mark.

Von einer wohlerfahrenen Frau für junge Frauen und Mütter geschrieben, gibt vorstehendes Buch in erschöpfender Ausführlichkeit und liebenswürdiger Darstellungsweise in allen wissenswerthen Punkten Rath und Belehrung. Die Ausarbeitung des medizinischen Theiles wurde einem bewährten praktischen Arzte anvertraut, wodurch die Zuverlässigkeit der ärztlichen Rathschläge bedeutend gehoben ist.

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger Fuhrmann zu einem Vierspänner. Anmeldungen für Ungeübte unnütz.

Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Heizergesuch.

Ein solider **Heizer,** der mit Maschinen umzugehen weiß, findet einen guten Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

In der Bierbrauerei zur Kettenbrücke können noch einige

Milchkunden

angenommen werden.

Vorzüglichen diesjährigen

Torf,

ausnahmsweise billig empfiehlt

J. Spinner.

Zu verkaufen:

Ein solides Hühnerhaus

aus Mangel an Platz, billig.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 22. Juni,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, wiederholt an eine öffentliche Steigerung:

200 Stück Sagklötze und Bauhölzer zusammen mit 90 m³ und 80 Halbstangen.

Nachmittags 1 Uhr im Oberforst: 115 Halbstangen und 33 Ster Tannenholz.

Rheinfelden, 15. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu verkaufen:

Eine noch gute

Kettenstich-Nähmaschine

zum Treten à Fr. 30. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

Sofort zu beziehen: Ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche, Mägdekammer, eingemachten Keller und Holzplatz nebst etwas Garten; in Nro. 295 jenseits der Aare.

Kinderimpfung in Aarau

mit animaler Lymphe (Thierlymphe) **Montag den 19. dies,** Nachmittags 3 Uhr im **städt. Schulhaus, Parterre Nr. 3.**

Der Bezirksarzt.

In Commission erhalten:
Eine große Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch,
Rathhausgasse Nr. 3.

Frische Kuttlen & Schweinefleisch
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Offene Stelle.

Ein gut geschulter Knabe findet in unserm Detailgeschäfte Anstellung als **Verkäufer.** Eintritt sofort.

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Für den Zimmerdienst eine starke, reinliche nicht ganz junge **Magd.**

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sommer-Unter-Kleider!

Ich empfehle meinen großen durch die neuesten Fabrikate vermehrten Verlag obigen Artikels bestens und mache besonders aufmerksam auf

I. **Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe, Leibchen aus Seide, Wolle und Baumwolle.**
II. **Filochirte Filet-Leibchen in roher & gebleichter Baumwolle, Wolle und Seide.**
III. **Gewobene Tulle-Leibchen in Wolle und Baumwolle, die besonders von Damen vorgezogen werden**
VI. **Unter-Leibchen, gewöhnlichen Gewebes, aber aus feinsten Garnen, weiß und farbig.**
V. **Leibbinden.**

Ernst-Faßler.

Zu entlehnen gesucht:

Für einige Zeit ein **Kinderwägeli.**

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Modellir-Arbeiten.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Modellen** und **Formen** für **Stuccaturarbeiten, Steinhauerzwecke** und besonders für Herstellung der Formen für **Ofen-** und **Thonwaarengeschäfte,** in jedem Baustyle und nach jeder Zeichnung oder eigenem Entwurf; zur billigsten Berechnung unter Garantie.

G. Blatt, Modelleur,
Seestraße Nr. 101 Enge-Zürich.
(H-2532-cZ)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schwizer-Dütsch

Aargau 1. Heft, **St. Gallen** und **Appenzell** 1. Heft.
Herausgeg. v. Professor **O. Sutermeister.**
Preis à 50 Ct.

In der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner **Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein lebendiges und getreues **Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein unerhört billiger im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 20. Juni 1882.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korr. aus Bern, 19. Juni.)

Die Resultate der Verhandlungen in der zweiten Woche der dießjährigen Junisession haben, soweit es wenigstens den Nationalrath betrifft, keinen befriedigenden Verlauf genommen. Von den drei wichtigsten Fragen sind zwei in rückschrittlichem Sinne und eine noch gar nicht gelöst worden. Die beiden erstern betreffen die Zündhölzchenfabrikation und den Rekurs Emmenegger, die letztere die Bundesbeiträge an die Flußkorrektionen in den Kantonen Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen.

Das Zündhölzchen-Gesetz, das Ende des Jahres 1879 erlassen wurde, hat vielfach Unzufriedenheit hervorgerufen, weil die Einen alle Eingriffe des Staates in die Privatindustrie überhaupt zurückweisen, und weil die Andern mit den neuen vom Gesetz geforderten Zündhölzchen irgend einmal ein Mißgeschick oder einige Unbequemlichkeiten hatten. Daß das Gesetz zu Gunsten der armen Arbeiter erlassen worden, denen von den Phosphordämpfen die Kiefer zerfressen werden, daran dachten oder denken auch heute noch die Gegner des Gesetzes nicht oder sie wollen den Ursprung des Gesetzes nicht mehr berücksichtigen. Dazu kam dann noch der Umstand, daß im Fruttiger Thale, einer derjenigen Gegenden, in welchen am meisten Zündhölzchen fabrizirt werden, die Arbeiter selbst um Aufhebung des Gesetzes petitionirten, weil die Fabrikation, die sich den Vorschriften des Gesetzes noch nicht hatte anpassen können, in's Stocken gerathen war und die Arbeiter keinen Verdienst mehr hatten. Das mag Viele bewogen haben, gegen das Gesetz zu stimmen, besonders als der Nachweis zu leisten versucht wurde, die Gefahren jener schrecklichen Krankheit (Nekrose) seien bei Durchführung von schützenden Maßregeln nicht so groß.

So wurde also das Gesetz mit Hilfe der Welschen und der Rechten, welche aus föderalistischen Gründen und der Berner, welche zu Gunsten der einheimischen Industrie stimmten, zu Falle gebracht. Sein Fehler lag darin, daß es bloß die eine Zündmasse, den Phosphor, verbot, aber keine andere Zündmasse und keine andere Fabrikation vorschrieb. Hätte es bestimmt, daß nur schwedische Zündhölzchen, die sich bloß auf einer dazu eingerichteten Fläche entzünden lassen, dürfen fabrizirt werden, so hätte man sich mit der Zeit leicht in die neue Fabrikation gefunden. Und namentlich wären aus dem Schoße des Publikums nicht so viele Klagen über Unglücksfälle erfolgt. So aber wurden überall Versuche gemacht, Zündhölzchen ohne Phosphor zu bereiten, die sich auf jeder Reibfläche entzünden sollten. Da gab es nun in der That hie und da einige Explosionen. Diese Unglücksfälle wurden nun von den Gegnern des Gesetzes in's Ungeheuerliche aufgebauscht und schließlich erzeugte sich eine allgemeine Mißstimmung gegen das Gesetz, das zudem auf alle mögliche Weise umgangen wurde, indem man heimlich nach wie vor Phosphorzündhölzchen fabrizirte und solche auch in Massen über die Grenze schmuggelte. Nun ist das Gesetz aufgehoben, indessen der Bundesrath hat zugleich Vollmacht erhalten, diejenigen Maßregeln zu treffen, die ihm für die Fabrikation, die Verpackung, den Transport und Verkauf der Zündhölzchen nöthig erscheinen. Richtig ist schon, daß durch strenge Durchführung der Schutzmaßregeln die Gefahren der Nekrose gemildert, wenn sie auch nie ganz aufgehoben werden können.

Nun aber mangelt es gerade an der strengen Durchführung der Schutzmaßregeln. Meistens fehlen den Fabrikanten die Mittel zu ihrer Einführung; vielfach ist die Zündhölzchenfabrikation auch eine Hausindustrie, wobei nicht die geringsten Schutzmaßregeln beobachtet werden. Und selbst da, wo sie in der That eingeführt sind, kommen die Arbeiter, die beständig mit der Gefahr umgehen, leicht in Versuchung, die Gefahren zu verlachen. Sie werden nachläßig und verfallen dann um so sicherer der Krankheit anheim. Aus humanitären Gründen hat man das Verbot der Phosphor-Zündhölzchen-Fabrikation erlassen; aus opportunistischen und politischen Gründen hat man das Verbot wieder aufgehoben, nachdem man angefangen hatte, sich in die neuen Verhältnisse zu finden — gewiß ein reaktionärer und zugleich der Würde der Bundesversammlung nicht ganz entsprechender Beschluß des Nationalrathes.

Auch im Rekurse Emmenegger hat die Vertretung des schweizerischen Volkes eine engherzige Auffassung des Niederlassungsrechtes bewiesen. Zwar sind die Eheleute Emmenegger übelbeläumdete Personen, schon mehrfach gerichtlich bestraft und dringend der Hehlerei in Seidendiebstählen verdächtig. Sie sind aus Läufelfingen (Kts. Baselland) ausgewiesen worden und gegen einen Rekurs haben die Bundesbehörden diesen Entscheid der Regierung von Baselland bestätigt. Ein zweiter Rekurs erfolgte, weil die Regierung den Eheleuten Emmenegger die Niederlassung in Buckten (einem Dorfe, das eine halbe Stunde unterhalb Läufelfingen liegt) verweigerte. Die Regierung und der Bundesrath, der den Rekurs abwies, stützten sich darauf, daß eine Ausweisung aus einer Ortschaft die Ausweisung auch aus dem ganzen Kantonsgebiete zur Folge habe und daß die Kantone allein innerhalb der Schranken der Bundesverfassung über Gewährung, Verweigerung oder Entziehung der Niederlassung zu entscheiden hätten. Dieser Ansicht trat auch der Ständerath bei. Die Mehrheit der nationalräthlichen Kommission aber hielt dafür, daß das Niederlassungsrecht ein individuelles Recht sei, das von Gemeinde zu Gemeinde gehe. Vor 1874 sei freilich das Niederlassungsrecht nur von Kanton zu Kanton gestattet worden. Die Bundesrevision habe dagegen eine freiere Anschauung über die Niederlassungsfreiheit gebracht, jedem Schweizerbürger das Niederlassungsrecht auf dem Gebiete der ganzen Schweiz garantirt, so daß ihm dasselbe in keiner andern Gemeinde des Kantons verweigert werden könne, wenn ihm dasselbe auch in irgend einer Gemeinde entzogen sei.

Der dieser Frage zu Grunde liegende Artikel 45 der Bundesverfassung gibt beiden Ansichten Recht und beweist eben nur, daß auch in dieser Frage Kompromisse geschlossen werden mußten, daß man zuerst ein reines, schönes Prinzip aufstellte, welches dann hie und da, oft bis zur Unkenntlichkeit, durchbrochen wurde. Daher stammt die Ungewißheit, die Verschwommenheit in den Ausdrücken unserer Bundesverfassung und in Folge dessen die vielen Rekurse und die langen Reden zur Auslegung der Bundesverfassung nach ihrem Wort und Geist.

Wenn aber zwei Auffassungen möglich sind, so sollte man sich immer zur freiern bekennen, besonders im Niederlassungswesen, wo wir noch immer mit einem alten Zopf behaftet sind. Das Niederlassungsrecht sollte ein unbedingtes, gar keinen Einschränkungen mehr unterworfenes sein, wie in andern Staaten auch, die man gewöhnlich nicht als Freistaaten, wie die Schweiz, zu benennen pflegt. Es ist bedauerlich, daß die Bundesversammlung sich nicht zu diesem höhern Standpunkte aufschwingen konnte und daß jetzt im Niederlassungswesen eine Praxis sich anbahnt, die nicht viel freier ist, als die vor 1874 bestandene.

Viel Freude hat man auch nicht an dem Beschlusse in Betreff der Flußkorrektionen. Bekanntlich hat der Ständerath dem Vorschlage des Bundesrathes beigestimmt, wonach für die Flußkorrektionen in den Kantonen Aargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen ein Bundesbeitrag von einem Drittheil der Kosten geleistet werde. Die Kommission des Nationalrathes will aber den Bundesbeitrag für die Korrektionen an der Aare und der Thur auf vierzig Prozent erhöhen, in Anbetracht der Ausnahmeverhältnisse, die an jenen Flüssen herrschen. Am dringendsten ist die Korrektion an der untern Aare, welche Jahr für Jahr das Land mehr und mehr mit seinem Geschiebe bedeckt oder einen Acker nach dem andern mit sich reißt. Die Bevölkerung ist in Folge dessen arm geworden und kann einen nur geringen Beitrag an die Kosten leisten, so daß der Staat das Meiste übernehmen muß. Darum soll nun auch der Bund seine Hand etwas weiter öffnen. Dem Antrage der Kommission hätte nun ohne Zweifel der Nationalrath zugestimmt, wenn sich nicht noch eine Frage verwickelterer Natur beigemischt hätte. Das ist nämlich die Frage der Subvention an zürcherische Flußtorrektionen. Das Bundesgesetz über die Wasserbaupolizei bestimmt nämlich, daß der Bund nur dann Beiträge leistet, wann er die Korrektionspläne eingesehen und genehmigt hat. Das ist nun bei Zürich nicht geschehen. Als im Jahre 1876 eine große Ueberschwemmung eintrat, hat der Kanton sich sofort an die Korrektion gemacht; der Staat kam in großartiger Weise den bedrängten Gemeinden zu Hilfe. Es wurde Jahre lang gebaut und schon mehrere Millionen waren ausgegeben, ehe sich der Gedanke regte, den Bund um eine Unterstützung anzugehen. Das geschah nun erst vor zwei Jahren. Der Bundesrath selbst konnte an dem Plane nichts mehr ändern, dagegen verstand er sich dazu, für die noch nicht zur Ausführung gekommenen Korrektionen eine Unterstützung zu gewähren, für die vollendeten jedoch nicht. Der Ständerath und die nationalräthliche Kommission wollte von einer solchen nachträglichen Subvention auch nichts wissen, weil sie die Konsequenzen fürchteten. Und wirklich haben sich auch sofort Thurgau und St. Gallen gemeldet. Nun wurde aber über die Hauptfrage nicht abgestimmt, weil, nachdem der Rath 240,000 Fr. für die vollendeten Bauten im Kanton Zürich und 50,000 Fr. für solche im Kanton Thurgau bewilligt hatte, zugleich beschlossen wurde, die Anträge an die Kommission zurückzuweisen, damit jene ihre Vorschläge in Betreff der Bundesunterstützung gemäß den nachträglichen Bewilligungen noch ändern kann. So ist möglich, daß die Kommission jetzt eine niedrigere Bundessubvention besonders für Zürich und den Thurgau vorschlägt, so daß mit der einen Hand genommen wird, was man mit der andern gegeben hat. Diese Woche soll die Frage erledigt werden, damit man die Korrektionen bald beginnen kann.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 19. ds. (Corr.) Zur Behandlung kamen der Rekurs des Staatsrathes von Freiburg betreffend die Hausirtaxen. Wir haben den Thatbestand bei Anlaß der bezüglichen Verhandlungen im Ständerath mitgetheilt und wollen denselben deßhalb nicht mehr wiederholen. Die Kommission, für welche Häberlin und Triblet referirten, beantragte in Uebereinstimmung mit dem Ständerath die Beschwerde des Staatsrathes von Freiburg gegen die Entscheide des Bundesrathes in Sachen der Gebrüder Blumer und des E. Pointet, soweit sie gegen die Revision der Vollziehungsverordnung vom 27. Sept. 1878 im

Sinne der Durchführung der im Gesetze vom 13. Mai 1878 vorgesehenen Maxima und Minima der Hausirtaxen gerichtet ist, als unbegründet abzuweisen. Dagegen beantragte sie, um den Räthen nicht von vornherein die Hände zu binden, für den zweiten Beschluß des Ständerathes, folgende etwas abgeschwächte Fassung: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob die Grundsätze zu formuliren und der Bundesversammlung zur Genehmigung zu unterstellen seien, nach welchen die kantonalen Hausirpatenttaxen geprüft und eingegangene Beschwerden wegen zu hoher Belastung im Sinne des Art. 31 entschieden werden sollen."

Jaquet und Grand dagegen schlugen eine andere nicht sehr wesentliche Modifikation des zweiten Satzes des ständeräthlichen Beschlusses vor: „Der Bundesrath wird eingeladen, die leitenden Grundsätze zu formuliren und der Genehmigung der Bundesversammlung zu unterstellen, welche im Sinne des Art. 31 der Bundesverfassung bei Festsetzung der kantonalen Hausirtaxen, sowie Entscheidung von Beschwerden über zu hohe Belastung durch die Hausirtaxen maßgebend sein sollen." Grand regte überdieß die Einführung einer einheitlichen Hausirtaxe für die ganze Schweiz an, womit v. Büren, der im Uebrigen dem Antrag der Kommission zustimmte, nicht einverstanden war. Ryf und Brosi wollten aus Gründen der Gerechtigkeit die einheimischen mit den fremden Handelsreisenden gleich gestellt wissen. Auch Ruchonnet hielt eine einheitliche Regulirung der Hausirtaxen für sehr schwierig. Der Antrag Jaquet und Grand wurde in eventueller Abstimmung gegenüber demjenigen der Kommission mit 46 gegen 42 und in der definitiven mit 78 gegen 20 Stimmen angenommen.

Bundesstadt. (Korrespdz. v. 19. Juni.) Wie man vernimmt, wird die nationalräthliche Kommission für die Untersuchung der Tessinerwahlen morgen Wortlaut und weitere Ergänzungen vorbehalten, beantragen: a. Die Mehrheit: Validirung der Wahlen von Bernasconi und Battaglini; b. die Minderheit: zu erklären, daß der erste Wahlgang nicht zu Stande gekommen und eine neue Wahl anzuordnen sei; c. im Falle der Ablehnung der Validirung der Wahl von Bernasconi und Battaglini wird von den Liberalen die Kassation beantragt und zwar von einer Gruppe der Wahl des 41. Wahlkreises und von der andern bloß diejenige in 11 Gemeinden, in welchen Unregelmäßigkeiten nachgewiesen wurden. Die Neuwahl hätte am 29. Oktober unter Aufsicht eines eidg. Kommissärs stattzufinden. Die Mehrheit ist ebenfalls einig, dem Staatsrath von Tessin einen Tadel auszusprechen.

Betreffend die Flußkorrektionen beantragt die nationalräthliche Commission, auf den gefaßten Beschluß zurückzukommen im Sinne des Fallenlassens der beschlossenen Rückvergütungen für Zürich und Thurgau und der Wiederaufnahme ihres ersten Antrages, daß die Subventionen 33⅓%, und für die Aare und die Thur 40% der Kosten betragen sollen. Wird auf diese Proposition nicht eingetreten, so beantragt die Kommission die Subventionen nach der früher aufgestellten Scala von 20 bis 40%.

Olten, 18. ds. Der „Eidgenössische Verein" war heute zu seiner Hauptversammlung in Olten etwa 70 Mitglieder stark versammelt. Gegenstand der Berathung bildete die „Ergreifung des Referendums" gegen den Bundesbeschluß betr. Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung. In der Diskussion gab sich entschiedene Neigung kund, das Referendum gegen den gefaßten Beschluß bezüglich Anstellung eines Erziehungssekretärs zu ergreifen und nicht den Erlaß eines Schulgesetzes abzuwarten. Die Versammlung votirte einstimmig, das Zentralkomite sei beauftragt, im Sinne der gefallenen Voten die nöthigen Schritte zu thun. Die definitive Entscheidung liegt demnach in den Entschließungen des Zentralkomites. Sehr wahrscheinlich steht eine Referendumskampagne bevor, da man namentlich auch in katholischen Kreisen dahin neigt. (Bd.)

Aargau. Der Kreis Aarburg-Oftringen wählte gestern an Platz des verstorbenen Herrn Reinli Herrn Weber-Ammann als Mitglied des Großen Rathes.

— Die Einwohnergemeinde Niederwyl hat den Beschluß gefaßt, die s. Z. herabgesetzten Lehrerbesoldungen wieder auf die frühere Summe zu erhöhen.

— Zurzach, 17. Juni. Gestern verhaftete Polizeisoldat Kappeler in Rümikon 3 Italiener, welche am 13. Juni in das Waarenlager des Hrn. Gutmann in Niederdorf (Zürich) eingebrochen und ein bedeutendes Quantum Kleidungsstücke entwendet hatten. Die Arrestanten führten zwei Bündel der entwendeten Kleidungsstücke mit, was zur Verhaftung Anlaß gab, da an den Knöpfen der Name des Bestohlenen angegeben. Ein drittes Pack sollen sie laut ihren Angaben in einem Kornacker bei Bülach verborgen halten. Die Auslieferung der Verhafteten nach Zürich hat bereits stattgefunden.

— In Frick hat sich eine protestantische Genossenschaft von 86 Mitgliedern gebildet, Gottesdienst und Kinderunterricht sind geordnet. Die katholische Gemeinde räumt ihr die Bezirksschule als Lokal ein, ein katholischer Lehrer spielt das Harmonium. In Bremgarten überläßt die katholische Gemeinde der reformirten eine Kapelle zur unentgeltlichen Benützung und trägt sogar die Kosten für allfällige Reparaturen.

Bern. Im Casino tagten am Sonntag die Abgeordneten des schweizerischen Feuerwehrvereins, von dessen 220 Sektionen 35 vertreten waren. Die Verhandlungen leitete Hr. Oberstl. Brigadier L. Zollikofer, Regierungspräsident in St. Gallen. Nach Genehmigung der Vereinsrechnung und der Rechnung der Unterstützungskasse pro 1881 folgte der Jahresbericht über die Thätigkeit des Zentralkomites. Wir entnehmen demselben, daß der Verein sich in höchst erfreulicher Weise entwickelt und zur Zeit 220 Sektionen mit über 20,000 Mitgliedern zählt. Aus den Verhandlungen notiren wir ferner, daß in Luzern im Laufe des nächsten August ein Feuerwehr-Kommandantenkurs abgehalten werden soll und der Verein auch an der Landesausstellung in Zürich durch eine Darstellung seiner bisherigen Wirksamkeit repräsentirt sein wird. Das neungliedrige Zentralkomite wurde auf eine neue Amtsdauer bestätigt, mit Ausnahme der demissionirenden Herren Tschudi (Glarus) und Bachelin (Yverdon), welche durch Major Balthasar (Luzern) und Stein (Lausanne) ersetzt wurden.

□ Zürich. (Korr. v. 19. Juni.) Der Kantonsrath hat in der heutigen ordentlichen Sitzung eine Reihe von Traktanden auf dem bekannten leichten Wege abgethan, um seine Arbeit schnell zu erledigen. Nach Anerkennung der Wahlen von Karl Bürkli (Töß) und Posthalter Siegrist (Rafz) und Entgegennahme der Rücktrittserklärung des Herrn Regierungsrath Hafter wurden drei neue Handelsrichter gewählt: Bernhard Staub, Weinhandel, Arnold Rütschi, Seidenstofffabr. und C. W. Schläpfer, Bankier in Zürich. Der Kaufsvertrag betreffend die Korrektionsanstalt Uitikon wurde ohne Opposition angenommen und ein Kredit bis auf 10,000 Fr. für nothwendige Bauten bewilligt. Der Vertrag mit der Anstaltspflege Kappel wegen Aufnahme von erwachsenen Personen in die dortige Anstalt wurde an eine Kommission gewiesen, weil Pfr. Frei die Höhe der Kostgelder (höchstens 200 Fr.) angriff. Eine Verordnung betr. Organisation und Leitung der staatlichen Korrektionsanstalten wurde, ebenfalls einer Kommission überwiesen. Das neue Staatssteuergesetz soll in der Novembersitzung behandelt werden, bis dahin hat eine Kommission die Vorlage des Regierungsrathes zu begutachten, resp. ihre Abänderungsvorschläge einzubringen. Die Petition von Alten wegen Wiederaufbau der Thurbrücke wurde auf Antrag der Kommission so berücksichtigt, daß der Staat die Hälfte der Kosten übernimmt und die Bauleitung besorgt. In längerer Berathung wurde auch das Gesetz betr. Jagd- und Vogelschutz erledigt. Oertli von Höri wollte nicht eintreten, weil das eidg. Gesetz fast alles regle und die Patenttaxe von 70 Fr. zu hoch sei. Der Rath beschloß aber Eintreten und hielt auch die Patenttaxe von 70 Fr. fest. Der Ertrag soll zwischen Staat und Gemeinden vertheilt werden. Die Abänderung des Artikels 25 des Gemeindegesetzes und das Gemeindesteuergesetz wurden verschoben und Schluß der Session erkannt.

— Laut „N. Z. Z." beschloß die Verwaltung der Nordostbahn, der Generalversammlung zu beantragen, die Entscheidung über die Verwendung des Reinertrages der Betriebsrechnung vom Jahre 1881 zu verschieben, bis der betreffend die Auszahlung einer Dividende aus dem Reinertrage des Jahres 1880 obwaltende Rechtsstreit ausgetragen sein wird.

Zürich. Gestern Morgen kurz nach Mitternacht brach mitten im Dörfchen Oberschlatt Feuer aus und in kürzester Zeit stunden 4 von zirka 30 Personen bewohnte Häuser in Flammen und brannten vollständig nieder. Das rasche und thatkräftige Eingreifen der Feuerwehr verhinderte eine größere Ausdehnung des Brandes. Die meisten Betroffenen konnten nur mit Noth ihr nacktes Leben retten, die Fahrhabe, die allerdings zum größten Theil versichert ist, ist fast vollständig mitverbrannt; auch ein Kind blieb in den Flammen. Sehr wahrscheinlich liegt böswillige Brandstiftung vor.

Appenzell A.-Rh. Hr. Minister Dr. Roth ist von Berlin wieder zu einem längern Sommeraufenthalt in Teufen eingetroffen. Die dortige Blechmusikgesellsaft begrüßte ihn mit einem Ständchen.

Basel. Betriebsergebnisse der Schweiz. Zentralbahn im Mai 1882:

1) Stammnetz. Personenzahl 296,500. Tonnenzahl 77,000. Totaleinnahmen 851,000 Fr. (1881: Fr. 817,807. 57). Kilom. Ertrag Fr. 2634. 67. 2) Verbindungsbahn. Personenzahl 3700. Tonnenzahl 13,900. Totaleinnahmen Fr. 21,400 (1881: Fr. 19,166. 74). Kilom. Ertrag Fr. 4280. 3) Aarg. Südbahn. Personenzahl 20,800. Tonnenzahl 4550. Totaleinnahmen Fr. Fr. 20,600. (1881: Fr. 14,453. 88). Kilom. Ertrag Fr. 438. 30. 4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl 2260. Tonnenzahl 230. Totaleinnahmen Fr. 1370 (1881: Fr. 1487. 67). Kilom. Ertrag Fr. 171. 25.

Baselland. In Liestal hat sich Sonntag Abend ein junger Mann, Taglöhner Sch., auf einem Estrich erschossen.

— Liestal. Nächsten Mittwoch wird das Kadre des Landwehr-Schützenbataillons 5 und am Sonntag die Mannschaft desselben zu einem Wiederholungskurs einrücken. Das Bataillon besteht aus zwei Kompagnien Aargau und je 1 Kampagnie Solothurn und Baselland. Kommandant des Bataillons ist Hr. Major Bär von Zofingen.

Ragaz, 17. Juni. Der Stand der sämmtlichen Heilquellen von Pfäffers bessert sich täglich, so daß das Bad Pfäffers heute schon mit 10 und Ragaz mit 25 Badewannen fließenden, 28 Grad Reaumur warmen Thermalwassers versehen sind.

Graubünden. Laut Davoser Blättern und „Fr. Rhätier" soll auf dem 3151 Meter hohen Schwarzhorn innert zwei Jahren ein Kurhaus Adlerhorst für Lungenkranke mit Zufahrtsstraße und Drathseilbahn gegründet werden. An der Spitze des Unternehmens stehe der bekannte dänische Graf Fjällarsee; durch mehrere Wiener und Pariser Firmen seien ⅔ des Aktienkapitals übernommen. Die ganzen Anlagekosten sollen 2 Millionen Franken betragen. Gegenwärtig ist das Schwarzhorn mit dem Flüelahospitz nur durch einen Fußweg verbunden.

Waadt. Das Aussehen der Weinberge ist schön, aber das Jahr läßt sich gefährlich an. Kaum dem Hagel entronnen, so drohen furchtbare Stürme. Und dennoch haben alle diese Gefahren keine Bewegung im Weinhandel hervorgebracht. Das Angebot überwiegt; indessen mehren sich doch allmälig auch die Käufer. Man meldet als Thatsache, daß in den Dörfern am Fuße des Jura, wo die Weine weniger theuer sind, die Wirthe ihren Wein im Detail zu 30 Cts. per Halbliter verkaufen und alsobald hat sich der Konsument vom Schnaps losgesagt und ist zum Wein zurückgekehrt. Deß werden sich die Weinbauern freuen.

Genf, 19. Juni. Gestern fand die Wahl des katholischen Kirchenraths statt ohne Betheiligung der Römisch-Katholischen. Eingeschriebene Wähler 5593, ausgetheilte Stimmkarten 1043, gültige Stimmen 1037. Die liberale Liste wurde einmüthig angenommen.

Alexandria, 19. Juni. Man versichert, das Kabinet Nagheb sei unter dem Einfluß Derwisch Pascha's und mit Mitwirkung der Konsuln gebildet worden. Der Khedive versprach, Derwisch Pascha pünktlich zu gehorchen. Diese Anordnung

hat allgemein befriedigt. Die Nationalpartei ist für Ragheb sehr gut gesinnt. Das Kabinet bedeutet Beibehaltung des Khedive, Verhütung der türkischen Intervention und Verbürgung der Sicherheit der Europäer. Die Kammer wird zusammentreten und eine Art konstitutionelle Verfassung aufstellen. Ein provisorischer Militärausschuß wird die Lage der Armee ordnen.

22,000 Ausländer sind abgereist und eine Anzahl ist zur Abreise bereit. Die Kaufläden beginnen sich wieder zu öffnen.

„Times" meldet aus Pera, jede Macht werde an die Konferenz zwei Vertreter senden. Das Gerücht, England werde den Suezkanal besetzen, wird dementirt.

Berlin, 18. d. Die Westmächte schlugen den übrigen Mächten vor, die Konferenz am 22. Juni in Konstantinopel behufs Verhandlung über die ägyptische Frage zusammentreten zu lassen. Die deutsche Regierung nahm den Vorschlag an. Hier eingegangene telegraphische Nachrichten lassen die Annahme auch durch die Kabinete in Rom, Wien und Petersburg sicher voraussehen. Die Konferenz wird demnächst nach Maßgabe ihrer Resultate mit der Pforte in Verhandlung treten. In Aegypten erklärten der Khedive, Derwisch Pascha und Arabi Pascha den europäischen Vertretern gegenüber, die Garantie für die Erhaltung der Ordnung zu übernehmen.

— Im Dorfe Woltersdorf bei Neuruppin brach Feuer im Hause eines Taglöhners aus und sechs Kinder verbrannten. Vier derselben waren in's Bett gekrochen, im Glauben, sich dadurch zu retten.

— In Achen (Großh. Baden) ist am 16. d. die große Papierfabrik Stemmle abgebrannt; man vermuthet Brandstiftung.

In Paris starb der vielgenannte General Ciffey. Im Jahr 1812 geboren, diente er lange Zeit mit Auszeichnung in Afrika und wurde nach der Einnahme von Konstantine dekorirt. Als Oberst ging er nach der Krim und als Brigade-General kehrte er heim. Im Krieg von 1870 kommandirte er zuerst die 1. Division des vierten Korps unter General Ladmirault und kämpfte in den Schlachten vor Metz. Er war es, der sich energisch widersetzte, als Bazaine von Kapitulation sprach. Indessen erfolgte dieser Akt doch, Ciffey wanderte als Gefangener nach Deutschland und kehrte nach dem Friedensschluß heim und übernahm in Versailles ein Kommando bei den gegen die Kommune fechtenden Truppen. Unter Thiers und Mac Mahon bekleidete er mehrmals den Posten eines Kriegsministers und wirkte thätig für die Reorganisation der Armee.

Pariser Observatorium vom 19 Juni 1882.

Die Depression auf der Nordsee dauert fort. Eine andere bildet sich über dem Golf von Genua. Sinken des Barometers um 4 Mm in Boulogne und Nizza, um 5 in Valentia und Biarritz. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, sowie regnerisches Wetter im Saonethal, Nordwind und bewölkter Himmel im Rhonethal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 20. Juni.

Veränderliches Wetter zunächst noch anhaltend.

Das uns zugegangene Heft der **„Deutschen Rundschau"** für **Mai** beweist auf's Neue, mit welchem Ernst und Erfolg diese Zeitschrift ihre hervorragende Stellung behauptet: neben einer stattlichen Reihe wissenschaftlicher Essays ersten Rangs bietet es eine solche Fülle gediegenster Unterhaltungs-Lectüre, daß sicherlich jede Geschmacksrichtung sich befriedigt sehen dürfte. Die leitende Novelle **„Schloß Polia"** von **A. Meinhardt** ist das feine Werk eines Autors, welcher zum erstenmal uns in der „Rundschau" vorgeführt, und dadurch in erhöhtem Maße der Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen wird. Seine Novelle bekundet denn auch eine seltene Meisterschaft der plastischen Gestaltung; ein vornehmer Zug adelt die Gestalten, in deren Adern das warme Blut des Südens fließt, und die Handlung, wiewohl leidenschaftlich bewegt, ist dennoch in den strengen und reinen Linien der Schönheit gehalten, so daß durch die Kunst der Darstellung der tief ergreifende seelische Conflict dieser Novelle zur höchsten Wirkung gesteigert wird. In heiterem Gegensatz zu derselben steht die zweite Novelle des Heftes; **„Nahrungssorgen"** von **Salvatore Farina**, trefflich übersetzt von **Ernst Dohm**; ein gemüthvolles Bild aus dem Familienleben, voll von sympathischen Zügen der Kleinmalerei, welche durch ihre Wahrheit und ihren Humor das Herz erquicken und mit der tröstlichen Zuversicht erfüllen, daß auch in unserer ruhelosen Welt weise Beschränkung und froher Genuß immer noch ihren Platz haben. — In ausgezeichneter Weise nimmt der berühmte Physiolog **E. du Bois Reymond**, der beständige Secretair der Berliner Akademie der Wissenschaften, diesen Gedanken auf, indem er, in seinem Beitrag über die **„Wissenschaftlichen Zustände der Gegenwart"** unsre Zeit gegen den Vorwurf in Schutz nimmt, welchen oberflächliche Betrachter nur zu sehr geneigt sind, ihrem anscheinend immer mehr überwiegenden Materialismus zu machen. Vom richtigen Standpunkte gesehen, sagt der eminente Forscher, zeigt sich das erhebende Gegentheil von Dem, was bei engem Gesichtskreise schief und unvollständig gesehen wurde. „Nie war die Wissenschaft entfernt so reich an den erhabensten Verallgemeinerungen. Nie stellte sie in ihren Zielen, ihren Ergebnissen eine großartigere Einheit dar. Nie schritt sie rascher, zweckbewußter, mit gewaltigeren Methoden voran." Wie recht der Direktor des physiologischen Instituts der Berliner Universität mit diesen Worten hat, kann gar nicht schlagender bewiesen werden, als durch den Aufsatz über die **„Elektrotechnik"** von **E. Hoffmann**, welcher sich in demselben Hefte der „Rundschau" findet. Die Perspectiven, welche hier dem Blicke geöffnet werden, sind wahrhaft staunenerregend; zumal der Aufsatz, bei streng wissenschaftlicher Grundlage, doch so klar und deutlich geschrieben ist, daß jeder Gebildete denselben mit Nutzen und Vergnügen lesen wird. — Ein weiterer Beitrag über **„Deutsche Colonisation"** bringt eine der großen Fragen unsrer Volkswirthschaft und äußern Politik mit der gleichen Sachlichkeit dem allgemeinen Verständniß nahe; während in einer sehr prägnanten Behandlung der bei **„Bau und Finanzirung der Nebenbahnen"** in Betracht kommenden Umstände Landrath **von Sybel** ein Thema berührt hat, das zwar zunächst nur für engere Kreise wichtig, aber in weiterem Verfolg doch auch Bedeutung für Entwicklung und Steigerung der nationalen Wohlfahrt ist. — Auf das Gebiet der Politik führen uns die Aufsätze von Professor **Fr. von Holtzendorff** in einer, an die Verurtheilung Guiteau's anknüpfenden Untersuchungen über **„politischen und gemeinen Mord in den Vereinigten Staaten von Nordamerika"**, eine ungemein interessante Studie, reich an Thatsachen und Beispielen; und **Dr. O. Hartwig** in einer anziehenden Charakteristik **„Giuseppe Pasolini's"**, welcher zugleich befreundet mit Victor Emmanuel und Pius IX. (dessen Minister er sogar einmal, 1848 war), den vergeblichen Versuch machte, das Verhältniß zwischen Staat und Kirche auf eine für beide befriedigende Weise herzustellen. Der Aufsatz, welcher an eine frühere Aufsehen erregende Publikation der „Rundschau" (Zur Geschichte des Garantiegesetzes) erinnert, enthält einige sehr merkwürdige, bisher unbekannte Aufschlüsse zu dem, was man „die römische Frage" nennt. — Von hohem Werth endlich ist ein Aufsatz zur bildenden Kunst über den **„Hermes des Praxiteles"** von Prof. **Brunn** in München, eine ganz vorzügliche Arbeit. Immer war das große Problem für die Archaologen, die Entwicklung eines einzelnen Meisters nachzuweisen; Brunn greift die Aufgabe zum erstenmal an einem allgemein bekannten Kunstwerk an und löst sie glänzend. Seine Studie wirft ein ganz neues Licht auf den Hermes und wird, man darf dies mit Sicherheit voraussagen, in den Kreisen der Kunstfreunde verdientes Aufsehen erregen. — Erwähnen wir noch einen kürzeren Aufsatz über **„Neuere musikalische Literatur"** von Prof. **Ehlert**, welchem sich eine literarische Rundschau über die **„Neuere erzählende Literatur"** anschließt, so wird man zugestehen, daß das vorliegende Heft der „Deutschen Rundschau" bei der Mannigfaltigkeit der Auswahl ebenso gehaltvoll, als stylvoll in seiner Composition und Zusammensetzung ist.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 30. Juni. Die Erben des med. Dr. Imhof-Hünerwadel, Gottlieb. — Ammerswyl, 24. Gehrig, Jakob, Gigermartis. — Baden, 28. Müllhaupt, Heinrich, Hauptmann in Rehtobel Kts. Appenzell a./R. — Buttwyl, 25. Rei. Johann, alt Gemeindeweibel, von Buttwyl, dato im Scheuenhof. — Full, 27. Nachlaß des Haus, Jakob, Mathäus. — Gebenstorf, 27. Wiedemeier, Rosa geb. Hiz, Jakobs und ihre Kinder; Wiedemeier, J. Gottfried; Gratwohl, Peter, Schuster, von Nesselnbach, in Wyl; Tröndle, Jakob Schuster, von Bannholz, in da; Bart, Margaritha geb. Studer, Kaspars, Wittwe; Bart Leonz, Johanna und Rosina. — Gontenschwyl, 30. Giger, Heinrich, Rudolfs, Fäbis auf Halden zu Gontenschwyl. — Gränichen, 27. Suter, Melchior, Melchiors, Bernetensämis, im Genstel dahier. — Mandach, 26. Karli, Johannes, Krämer, von und in Billigen. — Menziken, 24. Merz, Sml., Metzger und Speisewirth; die Erben des Sager, Adolf, gewesener Fabrikaufseher. — Meltau, 24. Die Erbschaft der Müller, Kreszenz geb. Zumsteg, Wittwe. — Möhlin, 1. Juli. Nachlaß des Mahrer, Michael, gewesener Gemeinderechner. — Muhen, 29. Juni. Die Erben des Lüscher-Künzli, Jakob, alt Armenpfleger und Gemeinderath; Matter, Rudolf, Rudolfs, Schneidermeisters, ebenfalls von und in Kölliken. — Neuenhof, 27. Schibli, Maria Josepha; Boser, Genovefa geb. Schibli, Ehefrau des Jakob Boser von hier. — Niederwyl, 24. Wullschleger, J. J., Gemeindeschreiber in Bordemwald; Frau Rosina geb. Reinle von Strengelbach, in Olten. — Oberkulm, 24. Aargauische Bank in Aarau. — Oberrohrdorf, 28. Utiger, Aloysia geb. Kaufmann. — Obersiggenthal, 27. Flüglister, Josef, Felix in Herisau. — Rheinfelden, 28. Die Gebrüder Sacher, Heinrich, Domonik und Fridolin, Fridolins, von Zuzgen, wohnhaft in da. — Rietheim, 26. Häfliger, Robert, Maurer, v. Kadelburg. — Schlosrued, 26. Gall, Johann, Gemeindeschreiber und Geschäftsführer, von und in Schöftland; Frau Bolliger, Verena geb. Klaus, Ehefrau des Samuel Bolliger, Georgs von Attelwyl, wohnhaft gewesen in der Wilestmatt zu Schlosrued, nun in Nordamerika; Wirz, Rudolf, Rudolfs, Zimmermann, von Schlosrued, in Schöftland; Sommerhalder, Samuel, Melchiors, Landwirth, im Benkel dahier. — Schupfart, 26. Ruslin, Franziska geb. Leubin, Wittwe des Franz Josef Ruslin. — Stein, 26. Die Geschwister Billinger, August, Adolf, Maria, Anna und Fridolin, Kinder des verstorb. August Billinger, Conditors v. Säckingen. — Tägerig, 27. Meier, Burkhard, Bäcker, von Wohlen, in da. — Uerkheim, 30. Anna Elisabeth Schenk, auf dem Pottenstein zu Zofingen; R. Wilhelm, Samuels, Ehemann der Maria Schenk; Melchior Schenk, Spulermeister in Uerkheim; Rudolf Bachmann, Bannwart in Bottenwyl, als Ehemann der Elisabeth Schenk; Jakob Schenk, Samuel und Friedrich an dem Neudorf; Maria Anna geb. Schenk, Ehefrau des Konkursiten August Strub, Gypser, v. Läufelfingen. — Unterkulm, 24. Lindenmann, Johannes, v. Fahrwangen, in da; Lindenmann, Susanna; Lindenmann, Ida, Jakobs, v. Fahrwangen in der Wäserig dahier; Widmer, Elisabeth geb. Lindenmann, Rudolfs Ehefrau von Gränichen; Müller, Samuel, Joh Jakobs. —

Berlin, 19. Juni. Die Conferenz wird in der zweiten Hälfte dieser Woche zusammentreten, und zwar ohne den Sultan, aber dessenungeachtet in Konstantinopel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauisches Schützenfest pro 1882.

Droschkendienst.

Für die Dauer des diesjährigen kant. Schützenfestes wird ein **Droschkendienst** organisirt. Es können hiezu nach Belieben der Droschkenhalter ein- und zweispännige Fuhrwerke verwendet werden.

Die Droschkenführer stehen unter der Aufsicht des unterzeichneten Comite, bei welchem das diesen Dienst betreffende Reglement zur Einsicht bezogen werden kann.

Diejenigen, welche diesen Fahrverkehr vom 6. bis und mit 13 August künftig zu übernehmen gedenken, wollen sich bis 1. Juli künftig beim Präsidium des unterzeichneten Comite schriftlich anmelden.

Aarau, 19. Juni 1882.

Namens des Polizeikomite:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märki.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q)

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in besonders schöner Auswahl:

das Neuste in

Weiss Satin-à-jour & Piqué

in mehreren Qualitäten, von 90 Ct. an per Meter.

J. Gamper-Andres.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 22. Juni**, von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, wiederholt an eine öffentliche Steigerung:

200 Stück Sagklötze und Bauhölzer zusammen mit 90 m³ und 80 Halbstangen.

Nachmittags 1 Uhr im Oberforst: 115 Halbstangen und 33 Ster Tannenholz.

Rheinfelden, 15. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Berner-Leinwand:

Gebleicht 68 & 75 cm für **Kissenanzüge**,
" 80 & 90 " **Hemden**,
" 150, 160 & 180 " **Betttücher**.

Rohe **Leinwand, Tischzeug & Servietten, Handtücher** &c. empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschanz.

Billig zu vermiethen:

Eine sonnige Wohnung,

3 Zimmer und Küche; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem Verlust unseres theueren Dahingeschiedenen

Albert Johann

bitten wir hierdurch alle Freunde und Bekannten unseren innigen Dank entgegen nehmen zu wollen.

Die trauernde Familie.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 20. bis Donnerstag den 22. Juni** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Juni 1882.

Marktanzeige.

Mittwoch den 21. Juni 1882 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Aarau, den 19. Juni 1882.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr. Beginn mit Studium des Programms für die Produktionen an den beiden Festen. (Heia ꝛc.)

Cäcilien-Verein Aarau.

Mit der Revision des Archives beschäftigt, ersuche ich sämmtliche Mitglieder die sich noch im Besitze von **Vereins-Musikalien** befinden sollten, mir solche beförderlichst abgeben zu wollen.

Rob. Kieser, d. Z. Archivar.

Der Unterzeichnete bescheint Namens des **Armenerziehungs-Vereins** des Bezirks-Aarau, durch Herrn Direktor Pl. Weißenbach-Wydler in Basel als Geschenk der Hinterlassenen der sel. Frau Doctor Pauline Wydler-Frey **Fr. 200.** — mit bestem Dank empfangen zu haben:

Aarau, 19. Juni 1882

Der Cassier des Vereins:

H. Heller.

Dem hiesigen, städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute zum Andenken an die sel. verstorbene Frau Dr. Pauline Wydler-Frey von deren Hinterlassenen als Geschenk überreicht worden **Fr. 200.** —, welche Gabe Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Aarau, den 19. Juni 1882

Der Verwalter des Pensionsfonds:

Haberstich-Scheuermann.

Brauerei Rynikер.

Heute Abend 8 Uhr

Natur-Gesangskonzert

gegeben von **Hansl Mühlböck und Frl. Theresl,** aus dem Zillerthal in Tyrol, in Nationaltracht.

Auf bevorstehende festliche Anlässe

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Mousseline & Piqué

von 50 Ct. an;

Spitzen, Entre-deux & Brodirte Fanden.

Ernst-Faßler.

Gefunden den 19. ds. auf der Landstraße nach Hunzenschwyl einen **Reisesack,** gefüllt und verschlossen.

Abzuholen bei **Wilh. Wyler** in Buchs.

Verloren: Ein kleiner **Schlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Zu entlehnen gesucht:

Für einige Zeit ein **Kinderwägeli.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Urtheilspublikation.

In Nr. 74 der „Botschaft" vom 23. Juni 1881 erschien ein Artikel, in welchen **den Lehrern der Bezirksschule Laufenburg** unter Anderem vorgeworfen wurde, daß sie ihre Stellung als Lehrer mißbrauchten, um die Schüler in ihrer römisch katholisch religiösen Ueberzeugung zu verletzen. Gegen diesen Artikel erhoben die angegriffenen Lehrer Klage wegen Ehrverletzung und das Bezirksgericht Zurzach hat dann am 10. Mai 1882 in Beurtheilung des Preßinjurienstreites der Herren **Reimann, Kaplan, Frey, Rektor und Friedrich Wernli** alle Bezirksschullehrer in Laufenburg, unter Vertretung des Herrn **Fürsprech Heuberger** in Brugg, Kläger gegen die Herren **Pfarrer Steyert** in Klein-Laufenburg und **Ferdinand Bürli,** Verleger der „Botschaft" in Klingnau unter der Vertretung des Herrn **Fürsprech Konrad** in Aum, Beklagte, folgendes **Urtheil** erlassen, welches inzwischen in Rechtskraft erwachsen ist:

Das Bezirksgericht Zurzach hat **einstimmig** erkannt:

1) Der Beklagte, Pfarrer Steiert in Klein-Laufenburg, habe sich der Ehrverletzung der Kläger durch die Presse, und Ferdinand Bürli, Verleger der „Botschaft" der Beihülfe zu diesem Vergehen schuldig gemacht.

2) Die Ehrverletzung (Nro. 74 der „Botschaft" vom 23. Juni 1881 Vom Rhein") werde von Richteramtswegen aufgehoben und den Ehren der Kläger unschädlich erklärt.

3) Der Beklagte Pfarrer Steiert werde zu einer Buße von 40 Frs. — im Falle der Uneinbringlichkeit zu 10 Tagen Gefangenschaft —, der Mitbeklagte Bürli als Gehülfe zu einer Buße von Frs. 20. — im Falle der Uneinbringlichkeit zu 5 Tagen Gefangenschaft — verfällt.

4) Werde den Klägern das Recht eingeräumt, das Urtheils-Dispositiv auf Kosten des Beklagten in einem ihnen beliebigen Schweizerblatte zu publiciren, der Beklagte Bürli, Verleger der „Botschaft" werde verhalten, das Urtheils-Dispositiv mit gewöhnlichen Lettern in seinem Blatte abzudrucken.

5) Habe der Beklagte Pfarrer Steiert zu Handen des Staates eine Spruchgebühr von Fr. 30. — zu bezahlen und den Klägern die Kosten dieses Streites im gerichtlich festgesetzten Betrage mit Fr. 80. 35 Ct. zu ersetzen.

6) Werde der Mitbeklagte Ferd. Bürli für die Spruchgebühr und sämmtliche Prozeßkosten mit Pfarrer Steiert solidarisch haftbar erklärt.

Der Gerichtspräsident:

Groß.

Der Gerichtsschreiber:

Irmiger.

Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Mehreinnahmen am 15. Juni 1882 gegen das Vorjahr **über Fr. 33,000.** —.

Den Herren Landwirthen und Weinbergbesitzern empfehlen unser **nationales Institut** wiederholt zu zahlreicher Betheiligung.

Zürich, den 17. Juni 1882.

Die Direktion.

Zur Aufnahme von Versicherungen und Ertheilung weiterer Auskunft sind gerne bereit

Die Agenten:

Herr **Jos. Strebel** in **Aarau,** Hauptagent.
" **J. Hauri,** Lehrer in **Hirschthal.**
" **J. Heiz,** Lehrer in **Rohr.**

[H-2551-Z]

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Reparaturen werden besorgt. Stoffresten Gratis.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Die berühmten

Rheumatismus-Flussauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50 bei Mme. **A. Keller-Berney** in Aarau.

Zu vermiethen:

Für sogleich oder auch später ein **Logis** im ersten Stock mit 3 Zimmern, sammt zugehörenden Dependenzen und Wassereinrichtung; in Nr. 674.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 21. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: **„Birrhard"** an der Südbahnlinie öffentlich verkauft:

2 Eichenstämme mit 1.06 Fstm.; 25½ Ster Eichenschälholz; 227 Schälwellen; 5 Ster Dürrholz und sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht bezahltes und abgeführtes Holz und Reiswellen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Ferner zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung 4 — 5 Plätze Kahlschläge à 5 Aren.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 15. Juni 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

In Commission erhalten:

Eine große Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch,

Rathhausgasse Nr. 3.

Zu verkaufen:

Ein solides Hühnerhaus

aus Mangel an Platz, billig.

Verloren

ein kleiner vernickelter **Schlüssel;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼ ½ 1 2½ 5 Ko.

à Fr. —.80 1.60 2.80 7.— 12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,

(O F 7125) in Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 20. Juni. (Corrspdz.) Es kamen wieder die Subventionen für die Flußkorrektionen zur Berathung. Die Kommission beantragte: In erster Linie auf die Schlußnahme vom 16. dß. zurückzukommen und ihren einstimmigen Antrag vom 12., einen Totalbeitrag von Fr. 3,275,000 zu bewilligen, in Wiedererwägung zu ziehen. In zweiter Linie die Bundesbeiträge mit Berücksichtigung der Schlußnahme vom 16. dß. festzusetzen wie folgt: I. Sihl 20 %, der Kosten, Fr. 77,000, Limmat 25 %, Fr. 225,000, Glatt 25 %, Fr. 493,750, Töß 30 %, Fr. 339,000, Murg 30 % Fr. 303,000, Werdenberger Binnengewässer 33 ⅓ %, Frkn. 125,000, Thur 35%, Fr. 813,400, Aare 40%, Frkn. 380,000, zusammen Fr. 2,756,150. II. Außerdem erhalten Zürich für die Töß Fr. 240,000 und Thurgau für die Thur und Murg Fr. 50,000, zusammen Frkn. 3,046,150, während nach dem Antrag des Bundesrathes und dem Beschluß des Ständerathes der Total-Bundesbeitrag Frkn. 3,042,000 ausmachen würde.

Rohr und Baud als Berichterstatter begründeten diese Anträge näher, ersuchten die Kollegen von Zürich, dem Zurückkommen auf den ursprünglichen Kommissionsantrag beizustimmen und alle Mitglieder, heute nicht kantonale, sondern eidgenössische Abgeordnete zu sein.

Meister schlug Festhalten am Beschlusse vom 16. ds. vor, dem Kanton Zürich für das Flußgebiet der Töß eine außerordentliche Entschädigung von Fr. 240,000 und dem Kanton Thurgau eine solche von Frkn. 50,000 für das Flußgebiet der Murg zu bewilligen.

Thoma beantragte Zustimmung zum Ständerath. — Sulzer machte, um aus der Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an Zürich keine Präjudiz zu schaffen, den Vorschlag: „Zürich wird für die im Jahre 1876—77 im Tößthal ausgeführten Arbeiten und partielle Rekonstruktionen der durch die Hochwasser zerstörten Kommunikationen ein außerordentlicher Beitrag von Fr. 240,000 verabfolgt." — Keel stimmte zum Antrag der Kommission, nicht zum Beschluß des Ständeraths, wie Thoma vorschlug.

Baldinger beantragte für den Fall der Annahme des Antrages Thoma, dem Aargau dann 40 pZt. für die Aarekorrektion zu bewilligen.

Curti trat für Zürich ein.

In der eventuellen Abstimmung wurden die Anträge Sulzer, Meister und Baldinger verworfen, der Hauptantrag der Kommission dagegen mit großer Mehrheit und in der definitiven Abstimmung mit 91 gegen 11 Stimmen gegenüber dem Antrag Thoma angenommen. In der Einzelberathung wurden sämmtliche Subventionen bewilligt. Aargau erhält für die Korrektion des untern Aarlaufes von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein einen Bundesbeitrag zugesichert von 40% der Kosten in dem Sinne, daß derselbe 40% der Voranschlagssumme von Frkn. 950,000 oder die Summe von Fr. 380,000 nicht überschreite, Zürich Fr. 1,860,000, Thurgau Frkn. 900,000, St. Gallen Fr. 125,000.

Bezzola stellte die Motion, den Bundesrath einzuladen, geeignete Maßregeln gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Italien zu treffen.

Morgen: Behandlung der Tessiner Wahlen.

Ständerath vom 20. Juni. (Korresp.) Zur Behandlung kam die Beschwerde des Regierungsrathes von Luzern betreffend die Genehmigung von Eisenbahnbauplänen. Bei der Erweiterung des Bahnhofs in Luzern hatte die Zentralbahngesellschaft die baupolizeilichen Vorschriften und Entscheide der Stadt Luzern nicht beachtet, und der Bundesrath, der die Pläne gleichwohl genehmigt, auf eine daherige Anfrage der Regierung seinen Beschluß in einer Weise motivirt, welche die Regierung nicht als richtig anerkennt. Deßhalb verlangt sie eine authentische Interpretation des Art. 14 des Eisenbahngesetzes. Der Nationalrath beschloß, in Erwägung: 1. daß die beanstandeten baulichen Veränderungen im Bahnhof Luzern gänzlich vollendet sind; 2. daß die jetzige Bahnhofanlage in Luzern nur einen provisorischen Charakter hat und eine definitive Entscheidung erst in dem Zeitpunkte getroffen werden kann, da das ganze Gotthardnetz, resp. auch die direkte Linie Immensee-Luzern vollendet sein wird; 3. daß es überhaupt nicht thunlich erscheint, Interpretationen über gesetzliche Bestimmungen abzugeben, ohne daß ein konkreter Fall hiezu Veranlassung bietet, wird auf die Beschwerde des Kantons Luzern nicht eingetreten. — Die Kommission, für welche Wirz referirte, beantragte Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrathes, aus den gleichen Motiven, wie jener.

Gesetzesinterpretationen, führte der Redner aus, ohne Anlehnung an einen rekurrirten Einzelfall, wären um so gefährlicher, weil sie die Zukunft präjudiziren würden und dieß dem Erstentscheidungsrecht des Bundesrathes und somit seiner Exekutivbefugniß vorgreift, die Handhabung der Gesetze dann den konkreten Einzelfall voraussetzt und weil aus solcher akademisch-autoritativer Gesetzesinterpretation ungemein leicht Verfassungs- und Gesetzeserweiterungen hervorgehen, welche das souveräne Mitsprechungsrecht des Volkes zur trügerischen Illusion gestalten. Materiell könnte die Kommission die Ansicht nicht theilen, daß vom Bundesrathe den Eisenbahnen gegenüber die kantonalen und lokalen Bauvorschriften unter allen Umständen aufrechtgehalten werden müßten.

Oertliches und eidg. Recht könnten auf diese Weise in Kollision gerathen oder es könnte sich ereignen, daß lokale Bauvorschriften die normale Entwicklung eines Bahnnetzes bis zur Verunmöglichung erschweren würden. Es liegt uns deßungeachtet der Gedanke ferne, mit zentralistischen Leitlinien über die luzernische Beschwerdeschrift so leichthin den Stab zu brechen und wir wünschen und erwarten mit aller Zuversicht, daß der Bundesrath sich jedesmal ernstlich besinne, wenn er zu Gunsten von Eisenbahngesellschaften in Bausachen Entscheide fasse, da das öffentliche Rechtsbewußtsein und die den kantonalen Behörden schuldige Rücksichtnahme nicht minder eine genaue Abwägung erfordere als die manchmal stark auftretenden Interessen der Eisenbahngesellschaften.

Fischer erinnerte an verschiedene Mißgeschicke, die Luzern in den letzten Jahren in Eisenbahnsachen erlitten, ist aber in Bezug auf den vorliegenden Fall durch die Art und Weise, wie man das Eintreten motivirt, beruhigt, weil man sage, daß der erstellte Bau nur ein provisorischer sei und man nach der gänzlichen Vollendung der Gotthardbahn auf die Sache zurückkommen könne. Der Antrag der Kommission wurde einstimmig angenommen. Von Zündwaaren-Fabrikanten in Zürich, Bendlikon und Rheinfelden ist eine Eingabe eingelangt, welche sich sehr entschieden gegen die Aufhebung des Zündhölzchengesetzes ausspricht.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 19. Juni.

Dem zwischen den schweiz. Emissionsbanken am 10. Juni abhin abgeschlossenen Konkordate und Ausführungsreglemente für den Banknotenverkehr wird im Sinne des Art. 23 des Bundesgesetzes vom 8. März 1881 für einstweilen die Genehmigung ertheilt. Dabei behält sich der Bundesrath vor, auf diesen Beschluß zurückzukommen, wenn in der Folge die durch denselben geschaffenen Verhältnisse mit dem erwähnten Bundesgesetze in Widerspruch stehen sollten.

Die Zürcher-Kantonalbank, für welche der Kanton Zürich die nach Art. 12 des Banknotengesetzes vorgeschriebene Deckung von 60% der Notenemission garantirt hat, wird zur Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 15 Millionen Fr. ermächtiget.

Das Finanzdepartement wird ermächtigt, die Stelle eines Adjunkten des Inspektors der schweiz. Emissionsbanken, sowie die Stelle eines Kanzlisten des Banknotenkontrollbüreaus zur Bewerbung auszuschreiben.

Folgende Theilnehmer der diesjährigen Veterinär-Offiziersbildungsschule Zürich werden zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) ernannt:

Humberset, Emil, von Begnins (Waadt), Werder, Friedrich, von Lenzburg, Muff, Moriz, von Neuenkirch (Luzern), Volet, Heinrich, von Tavernes (Waadt), Brütsch, Jakob, von Hemmishofen (Schaffhausen), Gaillard, Ferdinand, von Cossonay, Bertschi, Meinrad, von St. Ursen (Freiburg), Herren, Ernst, von Langenthal, Frey, Emil, von Effretikon (Zürich), Meier, J. Martin, von Bremgarten (Aargau), Dolder, Eduard, von Außersihl, Vital, Anton, von Sent (Graubünden), Gerosa, Peter, von Curio (Tessin) und Wapf, Joseph, von Weinfelden.

Als Sekretär der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung wird provisorisch ernannt: Hr. Oberlieut. Hermann, Ludwig, in Schüpfen.

Nachdem das schweizer. Konsulat in Venedig auf den in Nr. 128 der „Basler Nachrichten" vom 28. Mai abhin erwähnten Fall der Verhaftung eines jungen Schweizers in Mailand wegen Nichtleistung des italienischen Militärdienstes aufmerksam gemacht, wird demselben erwidert, daß der betreffende Fall nicht richtig dargestellt sei, und daß der verhaftete Schweizer nicht nach der Naturalisation seines Vaters im Kanton Waadt geboren sei, sondern vorher, wie aus einem Berichte des Staatsrathes des Kantons Waadt unzweideutig sich ergebe. Hierauf habe er als minorenn mit der Naturalisirung des Vaters allerdings die schweizerische, resp. waadtländische Nationalität erworben, aber von der ihm angeborenen Militärpflicht in seinem ursprünglichen Heimatlande Italien sich nicht befreien können, indem, wenn auch gemäß Art. 11 des italienischen Zivilgesetzbuches der Italiener, welcher sich in einem fremden Lande naturalisiren lasse, die Eigenschaft als italienischer Bürger verliere, er dennoch gemäß der klaren Vorschrift in Art. 12 des gleichen Gesetzbuches von dem Militärdienste in Italien nicht befreit werde und von den Strafen bedroht sei, welche denjenigen treffen, der gegen das Vaterland die Waffen trage. Dieser Art. 12 habe auch von der schweizer. Bundesversammlung bei Abschluß des Niederlassungsvertrages mit Italien vom 22. Juli 1868 in einer zu Art. 4 gehörigen

Erklärung (A. S. IX. 715 und 729) anerkannt werden müssen. Die Gründe hiefür finden sich in der bezüglichen Botschaft des Bundesrathes (Bundesblatt 1868, III. 434 ff.) dargestellt. Dieses Verhältniß sei vollständig klar und habe nur durch eine Entstellung des Thatbestandes die Aufmerksamkeit der Presse auf sich ziehen können.

☐ Zum Zündhölzchen-Gesetz. Die vereinigten Zündhölzchenfabrikanten der Ostschweiz gelangen an den Ständerath mit dem Wunsche, er möge dem Beschlusse des Nationalrathes nicht beipflichten. Sie hoffen, es werde die Bundesversammlung nach ernstlicher Erwägung des Gegenstandes den gelben Phosphor ganzlich verbieten oder durch das Monopol Klarheit in die unerträgliche Situation bringen. Die Gründe, welche die ostschweizer. Fabrikanten anführen, sind theils humane, theils pekuniäre. Es werden die furchtbaren Wirkungen der Phosphorbearbeitung geschildert, wobei bemerkt wird, daß es gewissenlos sei, die Gesundheit auch eines armen Menschen ohne Noth auf's Spiel zu setzen. Wer übernehme auch gern die Verantwortlichkeit für die vielen Vergiftungen, denen das Publikum selbst bei sorgfältigster Behandlung der Phosphorhölzer ausgesetzt sei? Die Behauptungen der Frutiger werden als unrichtige nachgewiesen und die um das Doppelte größere Summe der Interessen der Fabrikanten phosphorfreier Zündhölzchen ebenfalls der Berücksichtigung empfohlen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Juni.

Die aarg. Volksabstimmung über die in Folge eines Volksbegehrens angeregte Frage der Revision des Art. 72 der Staatsverfassung im Sinne der Beseitigung der Kreiswahlversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter wird auf den 30. Juli nächsthin (in Verbindung mit der an diesem Tage stattfindenden eidgenössischen Volksabstimmung) angeordnet. Eine bezügliche Abstimmungsverordnung soll demnächst publizirt werden.

In Folge des Rücktritts des Herrn J. G. Wohler von Wohlen ist die Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Bremgarten vacant geworden. Die Ersatzwahl findet am 9. Juli statt.

Vom Bundesrath wird den eidg. Ständen mitgetheilt, daß der Kanton Wallis in Folge eines Beschlusses des dortigen Großen Rathes vom 1. Dezbr. 1881 vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel zurückgetreten ist.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde versammelt sich Sonntag den 25. Juni, Morgens 10 Uhr, im Schwurgerichtssaale zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Passation der Kirchenrechnung pro 1881; 2) Berathung des Budgets pro 1882; 3) Bezug von ¼ Kirchensteuer und 4) Allfällige andere Anträge und Anregungen.

Bern. Da die Liebesgaben für die durch einen Bergsturz schwer heimgesuchten Bewohner des Lütschenthales nur spärlich flossen, so beschloß die Standes-Commission von Glarus, die seiner Zeit aus dem Amtsbezirk Interlaken für Elm eingegangenen Liebesgaben im Betrage von Fr. 2500 diesem Bezirke zurückzustellen, um dieselben für die eigenen Beschädigten zu verwenden.

— Sonntag den 25. Juni nächsthin findet in Bern unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Guggisberg die Inspektion über die obligatorischen Uebungen für das eidg. Turnfest in Aarau statt. Zu diesem Zwecke ist eine kantonale Turnfahrt nach Bern veranstaltet worden, an welcher sich sämmtliche sektionswetturnenden Vereine des Kantons betheiligen. Morgens 10 Uhr ist Sammlung sämmtlicher Turner auf dem hiesigen Turnplatz, worauf sofort sektionsweise mit den Ordnungs- und Stabübungen begonnen wird, welche bis 12 Uhr dauern. Nachmittags ist Zug durch die Stadt, zu welchem Anlasse die „Harmonie Schnurrantia" um gütige Mitwirkung ersucht werden soll. Auf dem Turnplatze angelangt, werden die Stabübungen mit Musikbegleitung durch sämmtliche Vereine ausgeführt. Nach diesen müssen auch die Geräthübungen durchgenommen werden, wenn Zeit genug ist, durch sämmtliche Turner, sonst aber nur durch die Vorturner der Vereine. Es ist dies gewissermaßen eine Vorprobe für das eidg. Turnfest, an welcher jeder Verein seine Fehler noch zur rechten Zeit sehen und verbessern kann.

Zürich. Der freiwillige Armenverein der Stadt Zürich hat dieser Tage eine Rekonvaleszentenanstalt eröffnet, in welcher in Zürich wohnende Arme, die einen guten Leumund besitzen und die nach durchgemachter Krankheit noch der Ruhe, guter Nahrung und gesunder Luft bedürfen, unentgeltliche Aufnahme und Verpflegung finden.

☐ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich v. 20. Juni.) In der heutigen Sitzung des Zentralkomite's wurden die Bauarbeiten für die Landesausstellung in folgender Weise vergeben: 1. und 2. Loos (Hauptgebäude in der Platzpromenade) an die Herren Baur und Rabholz; 3. Loos (Hauptgebäude im Industriequartier) an Locher und Cie. Es wurden, wie man sieht, diese Bauten unter Berücksichtigung des Prinzipes der Hebung und Bevorzugung schweizerischer Arbeit vergeben. Durch einige zweckmäßige Aenderungen an den Plänen wurden Ersparnisse erzielt, welche weit über den Mehrbedarf hinausgehen, welchen die Demolirung des Kornhauses verursachte. Der Preis für die fertigen Gebäude stellt sich nach den abgeschlossenen Verträgen auf 13½ Franken per Quadratmeter bedeckter Fläche.

Ein weiteres Haupttraktandum war die Frage einer Nachsubvention des Bundes. Der Bundesrath schreibt, daß er eine Nachsubvention bei der Bundesversammlung nicht zu befürworten wage, daß es aber dem Centralkomite freistehe, sich direkt an die Bundesversammlung zu wenden. Das Centralkomite findet es aber angesichts der großen Anzahl von Anmeldungen als seine Pflicht, das Möglichste zu thun, um den Ausstellern mehr Raum zu bieten. Es wurde deßhalb beschlossen, auf nächsten Freitag eine Versammlung der Gruppenchefs nach Bern einzuladen, um weitere Schritte zu berathen. Je nach dem Resultate dieser Berathungen wird das Centralkomite an die Bundesversammlung gelangen, oder nicht.

Als Präsident des Baukomites wurde Herr Oberst Vögeli gewählt, nachdem Stadtbaumeister Geiser von dieser Stelle zurückgetreten ist.

— Die Angabe, daß bei dem Brand in Oberschlatt ein Kind in den Flammen geblieben sei, stellt sich, wie der „Landbote" berichtet, als bloßer Druckfehler heraus, es sollte heißen ein Rind.

Glarus. Die I. Standeskommission hat in ihrer letzten Sitzung auf die eingelaufenen beunruhigenden Berichte von Elm hin verschiedene Beschlüsse gefaßt. In erster Linie wird der Gemeinderath von Elm nachdrücklich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche dem Dorfe nach übereinstimmenden Beobachtungen auf's neue drohen und angewiesen, die amtlichen Protokolle und Aktenstücke definitiv aus dem Dorfe zu entfernen und in Sicherheit zu bringen. Im Weiteren soll die Schule im Schulhause, welches bei einem großen Nachsturze als sehr bedroht erscheint eingestellt, und in andere der Gefahr entrückte Lokalitäten verlegt werden. Die Landesschatzungskommission wird beauftragt, über die Liegenschaften, welche im bedrohten Rayon liegen, mit thunlichster Beförderung eine Schatzung zu veranstalten, damit man beim Eintritt des fürchterlichen Ereignisses ein klares Bild von dem angerichteten Schaden besitze; die Begrenzung dieses Rayons, in welchem die Schatzung stattfindet, soll dem Ermessen der Kommission anheimgestellt sein.

— Der kürzlich in Zürich verstorbene Hr. alt Landammann D. Schindler hat dem Kantonsspital Glarus Fr. 10,000 und der evangel. Hülfsgesellschaft für die Linthcolonieanstalten Fr. 5000 vergabt.

Solothurn. Donnerstag den 22. Juni findet im Bahnhofe Olten die Jahresversammlung der Stabsoffiziere der Sanitätstruppe unter dem Vorsitze des Oberstlieutenant Dr. Munzinger statt.

— Die Heuernte leidet unter der ungünstigen Witterung; doch hat der Regen der Vorwoche die Quantität beträchtlich gehoben und auch die Qualität des bis jetzt eingebrachten Heu's war eine gute. Viele Landwirthe sind mit dem diesjährigen Heuertrage sehr zufrieden.

St. Gallen. In Pfäfers-Ragaz sind die Quellen in ihrem ursprünglichen Umfange und gleicher Wärme wiedergekehrt. Die Wärme war am 19. 27° R. Die zur Erwärmung des Wassers bis dahin benützten 4 Kessel sind unter großem Jubel bekränzt und mit Fähnchen geschmückt in's Freie gebracht worden. Die Freude ist allgemein und groß!

Waadt. Der Aufstand in Alexandrien hat außer Hrn. Biedermann von Winterthur ein zweites Opfer unter den Schweizern gefordert und man glaubt, daß noch weitere zu verzeichnen seien. Hr. Emil Grangier aus La Tour de Peilz, Angestellter in Alexandrien, ist den bei der Empörung der Araber erhaltenen Wunden erlegen.

— Am 2. Mai abhin brannte in Ballorbes ein großes Gebäude ab, für welchen Brandfall die Versicherungsgesellschaft dem Besitzer 12,050 Fr. zu vergüten hatte. Der Verdacht der Brandstiftung (aus Fahrläßigkeit zwar) fiel auf ein junges Mädchen aus Rheinfelden, erst 16 Jahre alt, welches dort im Dienste stand. Dasselbe wurde letzten Freitag zu 2 Jahren Einsperrung, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zur Rückvergütung der Entschädigungssumme an die Gesellschaft und zu den Kosten verurtheilt.

Berlin, 19. Juni. Der Finanzminister Bitter hat dem König sein Abschiedsgesuch eingereicht. Derselbe wohnte bereits dem gestrigen Ministerrath nicht mehr bei. Differenzen über das Verwendungsgesetz und die Reform der direkten Steuern sollen in dem Minister den längst gehegten Wunsch zur Reife gebracht haben, in den Ruhestand zu treten. Als Nachfolger nennt man den Sekretär des Reichsschatzamts Scholz.

Bismarck reiste gestern Vormittags halb 9 Uhr nach Varzin ab. Auf seiner Reise nimmt der Kanzler verschiedene ihm attachirte Beamte mit, so daß er es kaum auf volle Ruhe abgesehen zu haben scheint. Seine Abwesenheit von Berlin dürfte mehrere Monate dauern.

Petersburg, 20. Juni. Ein Befehl des Kaisers an den Senat normirt im laufenden Jahre die für Landarmee und Marine auszuhebende Rekrutenzahl auf 212,000.

Brünn, 16. Juni. Der Verwalter der Wiesenberger Aktien-Spinnerei, Scholz, ist nach Defraudirung von 40,000 fl. und unter Zurücklassung seiner Frau und acht Kinder flüchtig geworden. Er hat sich vermuthlich nach Amerika gewendet, da seine Spur bis Hamburg zu verfolgen ist.

Paris, 19. Juni. Der Conseilspräsident theilte im heutigen Ministerrathe im Elysee mit, daß die Conferenz in Konstantinopel zusammentrete, der 22. Juni als Tag der Eröffnung anberaumt sei und die Botschafter sich auf der englischen Botschaft versammeln werden; die Pforte werde der Conferenz nicht beiwohnen, aber den Beschlüssen derselben Rechnung tragen, da die Mächte ihr zugesagt hatten, daß ihre Rechte geachtet werden sollten. Da das englische Cabinet beschlossen hat, im Falle eines neuen folgenschweren Ereignisses, gleichwohl ob in Alexandrien oder in Kairo, Truppen ans Land zu setzen, so hat auch das französische Cabinet Weisung ertheilt, daß in einem solchen Falle auch französische Truppen gelandet werden und zugleich mit den Engländern einschreiten sollen.

Alexandrien, 20. Juni. Die Zahl der Opfer des Aufstandes war sehr übertrieben; es wurden 46 Europäer getödtet und zirka 30 Leichen in's Meer geworfen. Im Ganzen gab es höchstens 90 Todte. Jetzt herrscht Ruhe in der Stadt. Das Kabinet soll folgendermaßen zusammengesetzt sein: Ragheb Pascha (Präsident), Arabi (Krieg und Marine), Ahmed Nachid (Finanzen), Suleyman Abbaza (Inneres), Mahmud Effalaki (öffentliche Arbeiten), Ibrahim (Unterricht), Zulika (Auswärtiges und Gerichtswesen).

Kairo, 18. Juni. Arabi hat bei der Preisvertheilung in der italienischen Schule eine Rede gehalten, worin er einen feurigen Aufruf an alle Nationalitäten erhebt, sie zur Ordnung und Brüderlichkeit und zur Beschwichtigung der Furcht in den Bevölkerungen ermahnt. Arabi erklärt wiederholt, daß er für die Aufrechthaltung der Ordnung einstehe. Der österreichische Generalkonsul fordert seine Landsleute auf, unverzüglich abzureisen. Dieser Aufruf hat den Schrecken unter den Europäern noch vermehrt. 32,000 Europäer haben Aegypten verlassen. Das Ministerium Ragheb wird mit Mißtrauen und Kälte aufgenommen.

Die Einwanderung in Nord-Amerika nimmt riesenhafte Dimensionen an. Am 20. Mai kamen in New-York sieben europäische Dampfer mit über 6000 Einwanderern an. Der „New-York Harald" schreibt über die zahlreiche Einwanderung: „Noch niemals hat die Einwanderung einer Woche so viel betragen, wie die der vorigen. Sie steht in der Geschichte dieses Landes unerreicht da. Die genaue Anzahl der in Castle Garden Gelandeten betrug 23,545 Personen; die neue Welt hat noch niemals eine so staunenerregende Einwanderung gesehen. Dieselbe ist ein Anzeichen der glänzenden Prosperität der Union. Es gab eine Zeit, wo die Einwanderung auf zwei oder drei Nationen beschränkt war; jetzt ist jede Nation vertreten. Castle Garden ist ein wahrer „Thurm von Babel" geworden. Es gibt wohl keinen andern Platz in der Welt, wo zu gleicher Zeit so viel verschiedene Sprachen gehört werden."

Zürcher Börse vom 20. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur .	533	540	—
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	361	362	362
Nordost Prioritäten .	555	575	—
Centralbahn . .	591	595	594
Union-Suisse Stamm .	250	255	—
Union-Suisse Prioritäten	448	453	451—454
Gotthardbahn . .	435	440	—
dto. volleinbez.	355	365	—
Jurabahn . . .	370	380	—
Westbahn . . .	150	153	—
Uetlibergbahn .	300	325	—
Arth-Rigibahn .	242	245	—
Wädensweil-Einsiedeln	170	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	58	61,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	91,5	—

Fertigungen.

Veltheim, 26. Juni. Die Erben des Salm, Heinrich, Samuels; Fricker, Anna geb. Weber, Jakobs. Zimmermanns, Wittwe; Oelhafen, Jakob, Mathisen, Metzger, in Windisch. — Villmergen, 26. Meier, Friedrich, Weibelseppen; Meyer, Kaspar Leonz, Adjunkt. — Windisch, 29. Die Erben der Wittwe Schaymann, Barbara geb. Ackermann; Meier-Hab, Johannes, in Enge bei Zürich; die Kinder des Schatzmann, Hans Ulrich; Umiker, Samuel, Steinhauer, von Thalheim, in Zürich; Nachlaß des Rauber, Johann Jakob, Schlosser. — Wohlenschwyl, 28. Geißmann, Florian. — Wöllisiswyl, 26. Treier, Kaspar, Maurer. — Zofingen, 26 Koprio, Franz, von Windisch Schneidermeister in da; die Erben des Tschamper, Johann Jakob, von Strengelbach, gewesener Schuster in Zofingen. — Zuzgen, 26. Bitter, Ambros, von Wallbach.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Juni. (W. Lbd.) Auf heutigem Markte entwickelte sich, wie eigentlich schon im Laufe der letzten Woche, eine größere Kauflust, vorab für feinere Weizensorten, wodurch die Preise für bezeichnete Qualitäten sich gut behaupten konnten, ja selbst vereinzelt etwas höher gingen. Die Situation im Allgemeinen keine ernstere.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼	32½	Russ. Weiz. Fr. 31½ – 32
Primaweizen	„ 31¾	–32	Hafer „ 20 —22
Guter Weizen	„ 31	31¼	Gerste „ 22 —26
Geringere	„ 26	—28	Roggen „ 21 —23
			Mais „ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 81,000 „

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Kanzlisten der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung, mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 2800, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis zum 25. Juni dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1882.

Die Depression auf der Nordsee dauert an. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. — Schwaches Sinken desselben in Irland. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, sowie regnerisches Wetter im Saonethal, Nordwind und bewölkter Himmel im Rhonethal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 21. Juni.

Die Situation deutet auf Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Wahlvorschlag.

Noch einmal müssen die Wähler des Bezirks Lenzburg zur Urne schreiten, um an die Stelle des zum Bezirksrichter gewählten Herr Holliger einen Ersatzmann in's hiesige Bezirksgericht zu wählen.

Wenn wir nun diese wichtige Stelle durch eine würdige und zugleich tüchtige Kraft ersetzt wissen wollen, so stimmen wir bei'r nächsten Wahl den 2. Juli, mit der Ueberzeugung unsere Pflicht getreu erfüllt zu haben, dem

Hrn. Gemeindeschreiber S. Furter in Staufen.

Wir wollen etwaigen andern Candidaten nicht zu nahe treten. Doch das können wir versichern, daß derselbe, was Kenntnisse anbelangt, denselben nicht unterliegen würde. Auch ist es nöthig, daß die Stelle durch eine Persönlichkeit ersetzt werden muß, welche unweit vom Gerichtsorte seinen Wohnsitz hat.

Eine Anzahl Wähler.

Die Hauptgrundsätze des bundesräthlichen Gesetzentwurfes über die politischen Rechte der Schweizerbürger sind folgende: Der Bundesrath sieht von einer formellen Definition des Unterschiedes zwischen Niederlassung und Aufenthalt ab, da Artikel 45 der Bundesverfassung jedem Schweizerbürger, ohne Erfüllung objektiver Requisite, das Recht der freien Niederlassung zusichert. Stimmberechtigt in eidgenössischen, kantonalen und Gemeindeangelegenheiten ist jeder Schweizerbürger, welcher das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt hat. Für kantonale und Gemeindesachen können die Kantone ein früheres Alter festsetzen. Der Ausweis betreffend die Stimmberechtigung wird durch Vorweis einer Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das gesetzliche Alter geleistet. Den Niedergelassenen und Aufenthaltern muß nach dreimonatlichem Wohnsitz das kantonale Stimmrecht eingeräumt werden; in Gemeindeangelegenheiten werden die Niedergelassenen nach drei, die Aufenthalter nach sechs Monaten stimmberechtigt. Der Ausschluß vom Stimmrecht ist nur durch Verfügung einer Gerichtsbehörde zulässig, wenn der Bürger zu einer kriminellen oder korrektionellen Strafe verurtheilt wird, wenn er unter Vormundschaft steht und wenn er in Folge liederlichen Lebenswandels der öffentlichen Armenunterstützung zur Last fällt, in letzterem Falle jedoch nur in Gemeindeangelegenheiten.

Wien, 19. Juni. Die „Polit. Korr." meldet: Fürst Lobanow würde zum russischen Botschafter am hiesigen Hofe ernannt werden. Die österreichische Regierung habe eine dieserhalb an sie ergangene Anfrage der russischen Regierung zustimmend beantwortet.

— Von der „Schweizer. Schützenzeitung", dem offiziellen Organ des schweizerischen Schützenvereins, liegen die beiden erstern Nummern vor. In der ersten zeichnet der Redaktor, Major Ed. Attenhofer in Zürich, in kurzen Zügen die Tendenz des Blattes: „es soll der unparteiische, nur das Wohl der Sache im Auge behaltende Sprechsaal aller schweizerischen Schützeninteressen werden". Das neue offizielle Organ „wird stets seiner Pflicht gegen die jungen Schützen und ihre Bestrebungen eingedenk sein. Aber auch die ältern Schützen, die große Schaar der Doppler an eidgenössischen und kantonalen Schießen, sie darf nicht außer Auge gelassen werden. Ihre Mithülfe ist unentbehrlich, wenn der schweizerische Schützenverein gedeihen soll. Beide Interessen, Stand und Feld, sie sollen stets gleichberechtigt und in objektiver Form ihre Vertretung finden."

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Waschkleider-Stoffe:

Garantirt waschächt.

Oxfords
Indienne
Cretonne
Cretonne foulard
Mil-fleur

Eine Partie gestreifte helle Mohairs, dienlich zu Hauskleidern ꝛc. von 30 Ct. an.

Satin uni und in neuesten Dessins

empfiehlt vorgerückter Saison halber, zu bedeutend reduzirten Preisen

Aarau, Juni 1882

Adolphe Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben.

NB. Rein wollene feine **Beige** für **Sommerkleider** in verschiedenen hellern Nuancen, werden so lange Vorrath, bedeutend unterm Preis abgegeben.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von Friedr. Rohr betriebene

Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt zu Aarau** übernommen habe.

Indem ich mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.

Zugleich die höfl. Anzeige, daß ich mit Samstag den 17. dieß auch die **Bäckerei** eröffne und hoffe ich durch schmackhaftes **Brod** und feiner **Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** ꝛc. das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Aarau, 16. Juni 1882. **Jakob Kähr,** Bäcker & Wirth.

Um mein sehr beträchtliches Lager in

Damen-Confections:

Paletôts, Mantelets, Dolmans,

Regenmänteln & Jupons

möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese sämmtlichen Artikel von heute an **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura 570 m. über Meer. 16° Cel. Eigenwärme.

Gegen Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden, ferner Brust- und Halsleiden von überraschender Wirkung. Reine, stets ruhige Luft. Milchkur. Pensionspreise Logis inbegriffen Fr. 3. 50 und Fr. 5.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Publikation.

Den **Wasserwerthbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 20. bis Donnerstag den 22. Juni** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Juni 1882.

Uebung der Feuerwehr.

Mittwoch den 21. Juni, Nachmittags 6 Uhr **Leitercorps, Arbeitercorps und der Spritzen Nr. 6. & 7.**

Donnerstag den 22. Juni, Nachmittags 6 Uhr **Spritze Nr. 5.**

Aarau, den 19. Juni 1882.

Der Chef der Feuerwehr.

Sängerbund Aarau.

Neue Mitglieder und Unsichere präzis 8 Uhr, Gesammtchor ½9 Uhr.

Liedersammlung mitbringen.

Der **Hülfsgesellschaft Aarau** sind wiederum folgende Gaben zugekommen:

Von der Tit. Direction des Innern, Staatsbeitrag pro 1882 Fr. 150. —

Von der Tit. Erbschaft der Frau Dr. Pauline Wydler-Frey von hier, durch Hrn. Pl. Weißenbach-Wydler in Basel „ 200. —

wofür verbindlichst dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Zum Zwecke der Ferienversorgung armer, erholungsbedürftiger Kinder in Aarau sind seit der letzten Publikation folgende Gaben eingegangen:

Von Hrn. K. M-R. Fr. 5, Frau W. Fr. 5, Kindern W. Fr. 7. 50 Ct., Ungenannt Fr. 10, Hrn. J. A. Fr. 5, Hrn. L. S. in Z. Fr. 5, N. N. Fr. 10, Frau S. Sch. und Frl. L. Sch. Fr. 10, Ungenannt Fr. 20, Ungenannt Fr. 8, Ungenannt Fr. 15, E. F. B. Fr. 50, E. S. C. Fr. 15. A. G. Fr. 10, Ungenannt Fr. 50, Frau Sch-L. Fr. 15, M. Fr. 10, Hrn. H-St. Fr. 5, Hrn. H. H. Fr. 30, Wittwe F. Fr. 5, Frau W-R. Fr. 5, wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Sommertheater Aarau.

Mittwoch den 21. Juni 1882:

Unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Gesangskräfte:

Das bemooste Haupt oder der lange Israel.

Schauspiel mit Gesängen von R. Benedix.

— **Anfang 8 Uhr.** —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Haberstich, Schreiner von und zu Ober-Entfelden, gewes. Wirth zum Bären in Wittwyl, wird das geldstagliche Vermögen **Mittwoch den 28. Brachmonat** nächsthin versteigert und zwar:

a) **Die Fahrhabe von** Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) **Die Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Ob.-Entfelden.

Aarau, den 20. Brachmonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anton Schäfer, Bäcker von Goldscheuer (Großh. Baden), in Hirschthal wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Liegenschaften Donnerstag den 29. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal statt.

Dieselben bestehen in:

1) Dem Wohnhaus Nro. 28 mit Bäckerei und Scheune nebst angebauter Laube von Stein und Holz mit Trämkeller. Schatzung **Fr. 10,500.** —

2) Ca. 26 Aren und 55 ms (29,509 Q.-) Baumgartenland. Schatzung **Fr. 1770.** —

Aarau, 20. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Malergehülfen.

3—4 tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden.

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden.

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:

Die Herren **Gottlieb Hofer,** Negt., Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Gloor-Siebenmann, Kronengasse,
Hirschy, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,

sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wittmer-Lüscher, Präsident,
Karl Schäfer, Vizepräsident,
Fritz Schäfer, Bahnkassier,
Carl Schäppi, Sohn,
Gustav Gerber,
Traugott Rauchenstein,
Carl Bührer.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Numerirarbeiten, linirte Papiere** ꝛc. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Walkrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Gute, gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis von nur **35 Centimes** per Liter und bei Abnahme größern Quantums und gegen baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von Arnold Kyburz in Oberentfelden.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Mode & Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition

Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Gefunden den 19. ds. auf der Landstraße nach Hunzenschwyl einen **Reisesack,** gefüllt und verschlossen.

Abzuholen bei **Wilh. Wyler** in Buchs.

Auf bevorstehende Feste
empfehle verschiedene als
Gaben
geeignete Gegenstände
R. Ritter-Stahl.

Badhosen & Frottirtücher

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Blattner, Anna Maria, Kreidenjeggis, von Küttigen, welche im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert ist, und von welcher seither keine Nachrichten mehr anher gelangt sind, wird hiemit gemäß § 24 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor Bezirksgericht Aarau zu stellen oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht über sie die Todeserklärung aussprechen würde.

Aarau, den 13. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Frikker, Commis, von Oberhof, in Aarau, werden nächsten **Samstag den 24. Juni,** Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Kanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2700.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Dr. Lorenz

ist für einige Zeit abwesend.

Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker
empfiehlt
Brillenbedürftigen:

Schutzbrillen & Pince-nez, rauchgrau und blau, mit optisch-freien Nickelfassungen.

Ferner: Barometer, Thermometer, Aräometer. Briefwaagen mit Scala. Tafelwaagen und Gewichte. Eine Anzahl feiner Reißzeuge 25% unter den gewöhnlichen Preisen.

Metermaaße,
Feldstecher, Fernröhre, Fernseher
ꝛc. ꝛc.

Badhosen

von 50 Cts. an, in großer Auswahl, sowie

Badhauben

empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

In **Nr. 560 in Lenzburg** sind billig zu verkaufen: Ein **Steh-Musikpult** zum Verschieben für einen Knaben, 1 fast neuer kupferner **Theekessel,** 1 **Steh-Schreibpult.**

Am gleichen Orte: 1 Ex. **Der aarg. Jura** und die nördl. Gebiete des Kts. Zürich, geologisch untersucht von Casimir Mösch, 1 statt. Quartband. Preis 10 Fr.

Gesucht:

Auf Anfang Juli eine **Köchin:** gute Zeugnisse erforderlich. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein **Wagner** nimmt **Stör-Arbeit** an; beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Vorzüglichen diesjährigen
Torf,
ausnahmsweise billig empfiehlt

J. Spinner.

Zu vermiethen:

Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter
Laden,
mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Drahtspeisedeckel,

sowie die beliebten
Conservegläser
mit luftdichtem Verschluß sind wieder vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche
Nähmaschine
und ein einplätziges **Schreibpult** mit Briefschäfteraufsatz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 21. Juni. (Korr.) Heute kamen die Tessiner Wahlanstände zur Verhandlung. Bekanntlich hatte die vom Rathe bestellte Kommission die HH. Brunner, Philippin und Stößel zur Untersuchung an Ort und Stelle geschickt und hat dieselbe, wie ihr Bericht näher ausgeführt, eine ganze Reihe von Wahlfälschungen und Gesetzesverletzungen ergeben. Zur besseren Uebersicht führen wir vor Allem die Anträge der Kommission und ihrer Mitglieder auf. — Die Mehrheit derselben, Brunner, Häberlin, Mayor-Vautier, Philippin und Stößel, beantragt: 1. Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen, damit bei künftigen eidg. Wahlen in den Kantonen, in welchen dieß bisher nicht der Fall gewesen sollte, a. ausschließlich offizielle, für einen ganzen Wahlkreis identische und gegen Fälschung thunlichste Garantie bietende Stimmzeddel verwendet werden; jeder Wähler nur dann in seiner Heimatgemeinde in das Stimmregister eingeschrieben und zur Wahl zugelassen werde, wenn in derselben sich zugleich sein wirklicher Wohnsitz befindet. 2. Die vom Staatsrathe des Kantons Tessin unterm 9. Nov. 1881 als vollzogen erklärte Wahl des Hrn. Advokaten Maximilian Magatti in Lugano ist kassirt. 3. Als unterm 30. Oktober 1881 im 40. eidgen. Wahlkreis gewählte Mitglieder des Nationalrathes werden die Herren Advokat Karl Battaglini in Lugano und Oberst Konstantin Bernasconi in Chiasso erklärt. — Die Minderheit, Arnold, Grand und Holdener, beantragt: 1. Von der Ansicht ausgehend, daß weder Herr Magatti noch Herr Bernasconi am 30. Oktober 1881 in den Nationalrath gewählt worden sind, soll die Regierung des Kantons Tessin im 40. eidg. Wahlkreis eine neue Wahl für 2 Mitglieder des Nationalrathes anordnen. 2. Ablehnung der Anträge der Kommissionsmehrheit.

Die eine Kommissionshälfte, Brunner, Mayor-Vautier, Philippin, Stößel, beantragten ferner: 1. Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht das Bundesgesetz vom 3. Mai 1881 betreffend die Wahlen in den Nationalrath in der Weise abzuändern sei, daß der Kanton Tessin in drei eidgenössische Wahlkreise eingetheilt werde. 2. Der Nationalrath spricht dem Staatsrathe des Kantons Tessin sein Bedauern über die Haltung aus, welche er anläßlich der Nationalrathswahlen vom 30. Oktober in Rücksicht auf den 40. Wahlkreis beobachtet hat, was demselben durch Protokollauszug mitzutheilen ist. 3. Der Bundesrath wird eingeladen, auf Grundlage der bereits erhobenen Akten und allfälliger Ergänzungen derselben gemäß dem Bundesgesetze über die Bundesstrafrechtspflege die Frage zu prüfen und zu entscheiden, ob ein Strafverfahren einzuleiten sei. Die andere Kommissionshälfte, Arnold, Grand, Häberlin und Holdener, lehnte diese Anträge ab. — Für den Fall der Verwerfung der Mehrheitsanträge Ziff. 2 und 3 beantragte Häberlin: Als unterm 30. Oktbr. 1881 im 40. Wahlkreise gewählte Mitglieder des Nationalrathes werden die HH. Maximilian Magatti, Advokat in Lugano und Karl Battaglini, Advokat in Lugano erklärt. Für den Fall der Verwerfung von Ziff. 3. des Mehrheitsantrages beantragt Brunner: Es ist die Abstimmung in den Gemeinden Cadro, Davesco, Pregassona, Gandria, Bissone, Melida, Calprino, Brè, Muzzano, Cimo, und Vernate vom 30. Oktober 1881, betreffend die Nationalrathswahlen kassirt und in diesen Gemeinden eine neue Wahlverhandlung unter Aufsicht eines eidg. Kommissariats und unter Beobachtung der in der Mehrheitsanträge enthaltenen Weisungen auf den 29. Oktober 1882 anzuordnen. Sodann ist das Resultat der Abstimmung des ganzen Kreises auf Grundlage der Abstimmungsresultate in den übrigen Gemeinden vom 30. Oktober 1881, sowie derjenigen der vorerwähnten als Gemeinden vom 29. Oktbr. 1882 zu proklamiren.

Brunner, als erster Berichterstatter der Mehrheit der Kommission, warf einen Rückblick auf die Tessinerwahlen, Verhandlungen im Nationalrath, Wahl und Aufgaben der Untersuchungskommission. Während die Stimmgebung der Stimmberechtigten selbstverständlich nicht ausgemittelt werden dürfe, habe man Diejenigen abgehört, welche unberechtigt gestimmt, aber nicht weiter nachgeforscht, wenn sie die Auskunft verweigert. Die parlamentarische Untersuchung kann mit allen erlaubten Mitteln auf die Ausmittlung der Stimmgebung unberechtigt Stimmender dringen. Man sollte nicht genöthigt sein, die Wahl eines ganzen Wahlkreises wegen der unberechtigt Stimmenden zu kassiren; daher will die Kommission den Wahlkörper des 40. Kreises von den unreinen Elementen reinigen. Die Untersuchung hat konstatirt: 1. daß keine offiziellen Stimmzeddel verwendet worden, wodurch doppelte Stimmgebung ermöglicht und vielfach praktizirt, sowie die Kontrole der Stimmgebung erleichtert worden ist; 2. daß die Tessinerregierung dem Begriff „Wohnsitz" eine unzulässige Deutung gebe, da dort auch der Heimatsort als solcher betrachtet werde. Es ist unzweifelhaft, daß die Intrusi (Wahlknechte) den Konservativen gestimmt haben, sowie 68 Gendarmen und Oberrichter aus dem Nordkreis im Südkreis. Obschon die Kommission deren Stimmen nicht abgerechnet, sei sie doch zum Schlusse gekommen, daß die HH. Battaglini und Bernasconi gewählt seien. Die Behauptungen, daß auch bei den Liberalen Unregelmäßigkeiten vorgekommen, erweise sich nichts als stichhaltig. Wenn die Kommission beantragt, der Regierung von Tessin gegenüber das Bedauern auszusprechen, so ist das eine milde Form im Vergleich zur heftigen Sprache derselben gegenüber den Bundesbehörden. Philippin referirte in französischer Sprache. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Ständerath v. 21. ds. (Corr.) Auf den Antrag des Berichterstatters Wirz wurden für die Straßenbahn von Ponte Tresa bis an die italienische Grenze bei Fornasette die gestatteten Fristen für die Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen bis 1. Dez. 1882 und für den Beginn der Erdarbeiten bis 1. Januar 1883 verlängert.

Es kam das Bundesgesetz betr. die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen zur Behandlung. Die Kommission war getheilter Meinung. Göttisheim und Kellersberger beantragten, den Entwurf des Bundesrathes anzunehmen, welcher diesen ermächtigt, vermittelst Reglementen alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche er für die Fabrikation der Zündhölzchen, sowohl in Fabriken als in Privathäusern, für die Verpackung, den Transport und den Verkauf derselben für nöthig erachtet und für Uebertretungen der Vorschriften dieser Reglemente Strafbestimmungen, welche bis zur Gefängnißstrafe gehen können, aufzustellen, und diese Vollmachten für die Dauer von 2 Jahren gewährt. — Lussi und Clausen dagegen schlugen Zustimmung zum Nationalrathsbeschlusse vor, welcher das Zündhölzchengesetz aufhob und den Bundesrath ermächtigte, vermittelst Reglementen alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche er für die Fabrikation der Zündhölzchen, für die Verpackung, Transport und den Verkauf derselben für nöthig erachtet, und innerhalb der Schranken des Art. 19 des Fabrikgesetzes für die Uebertretung der Vorschriften der bezüglichen Reglemente Strafbestimmungen aufzustellen. Rusch dagegen schlug vor: 1. Es ist der Antrag des Bundesrathes betr. Ergänzung von Art. 2 des Bundesgesetzes über die Phosphorzündhölzchen vom 23. Dezember 1879 abzulehnen. 2. Es ist der Bundesrath eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob und eventuell unter welchen Bedingungen die Fabrikation und der Verkauf von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor wieder gestattet werden solle. — Eventuell unterstützten Göttisheim und Kellersberger diesen Antrag.

Göttisheim begründete den ersten Antrag in warmer Weise, indem er namentlich auch auf die großen Verheerungen der Nekrose unter den Arbeitern, welche mit gelbem Phosphor zu thun haben, aufmerksam machte. Wenn man bis jetzt mit dem Gesetze schlimme Erfahrungen gemacht habe, hinge die Schuld daran, daß dasselbe gar nicht ausgeführt worden sei. Einzelne Fabrikanten, namentlich Karlen, hätten zuerst schlechte Waare fabrizirt und als man dieselbe nicht mehr habe kaufen wollen, habe man in schwunghafter Weise, zwar mehr nur im Geheimen, wieder alte Phosphorzündhölzchen fabrizirt. Verschiedene ostschweizerische Fabrikanten hätten bewiesen, daß man phosphorfreie Zündhölzchen fabriziren könne, welche allen billigen Anforderungen entsprechen.

Lussi und später Clausen empfehlen den zweiten Antrag. Die Erfahrung habe bewiesen, daß das Gesetz unausführbar sei. Rings um uns seien überall Phosphorzündhölzchen im Gebrauch. Unser Volk wolle auch solche und darum hätte der Schmuggel zum Schaden unserer einheimischen Industrie eine so große Ausdehnung angenommen. Darauf seien auch unsere Fabrikanten genöthigt gewesen, wieder die alten Zündhölzchen zu fabriziren. Mit der Nekrose sei es nicht so gefährlich, wie man sie darstelle.

Rusch wollte am alten Gesetz festhalten, aber dasselbe nicht ausdehnen und vor Allem die Frage besser untersuchen lassen.

Kellersberger trat in sehr energischer Weise für seinen Vorschlag ein, widerlegte fast Satz für Satz die Behauptungen der Gegner und wies nach, daß es bei der großen Konkurrenz gar nicht mehr möglich sei, mit der frühern Fabrikationsweise fortzufahren, um so weniger, als der Bundesrath den Fabrikanten künftig ihre bisherige Freiheit nicht mehr gestatten könne. Die Berathung wurde hier bis morgen unterbrochen.

Eidgenossenschaft.

— Laut einem von der eidgenössischen Staatskasse an die Postämter ergangenen Kreisschreiben sollen sämmtliche Billonmünzen alter Prägung (5, 10 und 20) ohne Unterschied der Jahreszahl zurückgezogen werden; infolge dessen sind die Postämter eingeladen, genannte Münzen nicht mehr abzugeben, sondern an Zahlungsstatt oder Umtausch gegen Münzen neuer Prägung an die Kreispostkasse einzusenden.

Gotthardbahn. Betriebsergebniß vom Monat Mai. 1. Tessinische Thalbahnen. Personenverkehr: 39,000 (1881: 33,677), Einnahmen

inklusive Gepäcktaxen Fr. 59,200 (33,948. 80); Güterverkehr: Ertrag: Fr. 33,300 (21,667. 40). Total der Einnahmen im Monat Mai Fr. 82,500 (Fr. 55,616. 20). 2. Göschenen-Airolo: Personen: 5100; Ertrag inklusive Gepäck: Fr. 12.000. — Güter-Ertrag Fr. 4400. Total der Einnahme im Monat Mai Fr. 16,400.

Die Frequenz der Gotthardbahn übertrifft alle Erwartungen; stellenweise war der Passagierandrang so groß, daß die Stationskassen kaum genügten. Es fehlt eben noch die Uebung. Auch die Güterschuppen erwiesen sich hie und da als zu klein; so in Altorf und Schwyz-Seewen. In letzter Station gestaltet sich die Tageseinnahme so groß, als ursprünglich für eine Woche angenommen wurde.

— Aarau, 21. Juni. Morgen beginnt da hier ein Wiederholungskurs des Trainbataillons Nr. 2 (Genie-Abtheilung), welcher bis zum 7. Juli dauert.

— * Aarau, 22. Juni. Beim gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 81 Ochsen, 572 Kühe und Rinder, 45 Schafe und Ziegen und 290 Schweine. Total 988 Stück. Infolge der vielen fremden Käufer, welche sich eingefunden, war der Handel sehr lebhaft und schöne Waare wurde gut bezahlt. Per Bahn wurden Abends spedirt 287 Stück in 53 Wagen.

— Seengen. (Eingef.) Zu der nächsten Samstag im Kreise Seengen stattfindenden Ersatzwahl in den Großen Rath empfehlen wir den Wählern Hrn. Sl. Roth, Gemeindeschreiber in Seengen, ein Mann dessen Tüchtigkeiten und Kenntnisse, verbunden mit Charakterfestigkeit, dafür bürgen, daß er dieses Amt zur vollen Zufriedenheit seiner Wähler ausfüllen würde.

— * Seethal. Am Platze des zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Ludwig Holliger in Seengen wird der Tit. Wählerschaft des Kreises Seengen als Großraths-Mitglied vorgeschlagen: Herr Fischer-Glovr, Handelsmann in Meisterschwanden.

— Lenzburg. Die Schulpflege hat den Beginn der Sommerferien an den hiesigen Schulen auf 17. Juli nächsthin angesetzt. Nach Schlußnahme des Gemeinderathes soll das Jugendfest am 14. Juli stattfinden.

— Baden. Das hiesige Jugendfest soll am Montag den 10. Juli abgehalten werden.

— Birmenstorf, 19. Juni. Vor sechs Wochen wurde Hr. Emil Zehnder z. Bären in einem Alter von 34 Jahren zur Erde bestattet, und heute schon folgte ihm seine Gattin, Iduna Zehnder-Heer, in einem Alter von 30 Jahren im Tode nach. Die Trauer über den Hinscheid der Verblichenen ist eine allgemeine.

— Villmergen. (Eingef.) Diese Gemeinde hat es verstanden, das früher zerrüttete Gesellschaftsleben wieder harmonisch zu stimmen und die politischen Schranken nieder zu reißen. Dem harmonischen Zusammenwirken der Theatergesellschaft und des Orchestervereins verdanken wir, wie letztes so auch dieses Jahr wieder einen Kunstgenuß, der selten von einer Landgemeinde geboten wird. Wer einen Sonntagnachmittag vergnügt zubringen will, gehe nach Villmergen in's Theater. „Die Räuber auf Marta Culm" werden auf größern Bühnen wiederholt verlangt und die Gesellschaft Villmergen hat dieses Stück diesmal gewählt und wird so gegeben, daß ich letzten Sonntag wirklich versucht gewesen wäre zu glauben, eine gewandte Schauspielergesellschaft vor mir zu haben, wenn ich nicht nachher die Spielenden als Villmergerbürger erkennt hätte. Die magisch schauerliche Räuberszene, das religiöse Hochgefühl der Bibiana und der Schlußakt wirken so imposant, daß der Zuschauer eine Thräne der Wehmuth und wieder der Freude nicht unterdrücken kann und schließlich, erst froh aufathmet, nachdem die Geschichte einen nicht geahnten Abschluß erhält. Scenerie und Costüme sind sehr entsprechend.

— Zofingen. Die Vorarbeiten für das Centralfest des Schweiz. Grütlivereins rücken vorwärts. Als Festhütte ist die geräumige Reitschule mit Anbau in Aussicht genommen. Die Lage ist wie geschaffen, da nebenan der große Turnplatz, die Turnhalle und das Schützenhaus liegen. An der Gesammtaufführung im Concert werden 25 Sektionen mit über 400 Sänger auftreten. Am Bankett werden vermuthlich gegen 800 Gäste theilnehmen. Festtheilnehmer sind gegen 1400 angemeldet. Die Aktienzeichnung und die Offerten von Privatquartieren sind sehr erfreulich ausgefallen.

— Aarburg, 21. Juni. Gestern ist hier der 8jährige Knabe Julius Kiefer in der Aare ertrunken. (Z. T.)

Bern. In Roggwyl ist Montag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr das von Bäcker Guggisberg bewohnte, bereits noch neue und gutgebaute Haus des Hrn. Joh. Spreuermann abgebrannt. Eine Neolinentzündung beim Lichtzufüllen war die Ursache.

— Freitag Abends ging bei stürmischem See unmittelbar vor dem Schloß Oberhofen ein mit Steinen beladenes Schiff (sog. Bock) sammt den zwei Schiffsleuten unter. Schiff und Ladung gehörten Hrn. Baumeister Frutiger und liegen noch im See.

— Sonntag Nachmittags ertrank beim Baden im See beim Neuhaus der Schuhmachergeselle Christ. Michel in Unterseen, ein bei seinen Kameraden beliebter junger Mann und fleißiger zuverläßiger Arbeiter.

Zürich. Die Vorstände des schweiz. Rennvereins und des ostschweiz. Kavallerievereins haben sich geeinigt, dieses Jahr ein gemeinschaftliches Rennen in Zürich abzuhalten. Als Tage hiefür wurden der 24. und 25. September in Aussicht genommen. Am 24. September (Sonntag) sollen die Militärreiten des ostschweiz. Kavallerievereins, am 25. September (Montag) die Rennen des schweiz. Rennvereins stattfinden, wobei den Siegern des ersten Tages die Chance geboten ist, ungeschmälert auch um die ersten Preise des zweiten Tages zu konkurriren. Das Vorgehen dieser beiden Vereine wird gewiß allseitig begrüßt werden, da eine solche Vereinigung dem schweizer. Rennwesen nur zum Nutzen dienen kann.

— Der diesjährige Reformtag findet nun definitiv am 3. und 4. Juli in Zürich statt. Am ersten Abend der Zusammenkunft wird in der Kirche beim St. Peter ein Gottesdienst abgehalten, bei welchem Hr. Pfr. Beyring von Trogen die Predigt hält. Das Hauptthema für die am zweiten Tage in der Tonhalle stattfindende Hauptversammlung bildet ein Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Biedermann in Zürich über „Unsere Stellung zu Christus". Die darauf folgende Diskussion wird durch Hrn. Prof. Eduard Langhans in Bern eröffnet werden.

— Die Nordostbahn beförderte im Mai d. J. 573,000 Personen gegenüber 535,521 im Mai 1881; der Personen-, Vieh- und Gepäcktransport erzielte eine Einnahme von Fr. 526,000 gegenüber Fr. 479,218. 59, der Gütertransport Fr. 623,000 gegenüber Fr. 632,153. 06; die Totaleinnahmen betrugen Fr. 1,149,000 gegenüber Frkn. 1,111,371. 65 und der kilometrische Ertrag Fr. 2123. 84 gegenüber Fr. 2065. 74 im Mai 1881.

Luzern. Die Regierung hat jüngst eine Kommission von Sachverständigen ernannt, welche Mittel beraten soll, wie der landwirthschaftliche Nothstand durch den Staat gemildert werden könne. Die Wahl fiel auch auf den Herrn Dr. Steiger; dieser lehnt aber die Ehre ab. Seine Ansicht über eine Linderung des Nothstandes habe er bei Begründung seines Antrages über Errichtung einer Gülbentilgungsbank entwickelt; die Regierung habe dem Großen Rath Abweisung seiner Vorschläge beantragt und bei dieser Sachlage wüßte er nicht, was er noch vorzubringen hätte.

— Die Gotthardbahn hat dem hiesigen Eier- und Geflügelmarkt schon empfindliche Konkurrenz gebracht, denn schon seit etlichen Wochen wird eine bedeutende Zahl junger, ital. Hühner, fette Gänse und Enten verkauft, ebenso Eier. Ungerne vernehmen die Bauernweiber, wenn man sagt: „Jetz isi's us mit de batzige Eiere." Auch die vermehrte Zufuhr von Südfrüchten bringt die hiesigen Preise zum Sinken.

— Dienstag den 20. ds., Abends 10 Uhr, starb hier plötzlich an einem Herzschlage Hr. Alt-Kriminalgerichtsschreiber und Fürsprech Michael Schnyder von Sursee, 66 Jahre alt.

Solothurn. Als letzten Sonntag die Grütlisektion Zofingen zur Kreisversammlung in die Ortschaft Wangen b/O. einzog, soll sie von einem Haufen Weiber und Kinder mit einem Steinhagel und mit Schimpfworten empfangen worden sein. — So schreibt das „Zof. Tagbl."

— Olten. Die Gotthardbahn hat im hiesigen Bahnhofe den Güterverkehr sehr bedeutend vermehrt u. Woche um Woche zeigt sich ein starkes Anwachsen desselben. Von Italien kommen u. A. ganze Wagenladungen Gemüse, Südfrüchte, Eier 2c. hier durch; so passirten vorgestern hier 2 ganze Wagenladungen mit Eiern durch, mit der Bestimmung London und in hiesiger Gegend wird bereits ein schwunghafter Handel mit Eiern aus Italien getrieben. Aus Deutschland kommen eine Menge Kohlen, da allein die oberitalienischen Eisenbahnen 4500 Waggons Steinkohlen in den deutschen Kohlendistrikten (Ruhr) bestellt haben. Erfreulich ist der ungestörte Betrieb, den die neue Bahn nimmt. Vom ersten Tage an trafen die Eilzüge fast stets auf die Minute hier ein.

Baselland. Letzten Montag ist in Birsfelden wieder ein schweres Unglück durch die ungeschickte Handhabung eines Revolvers hergeführt worden. Eine Mutter fand im Kasten einen dem ältern Sohne gehörenden Revolver, den der jüngere 14jährige Sohn sofort behändigte. Kaum hatte er denselben ergriffen, ging ein Schuß los, der den daneben stehenden Vater so in die linke Brust traf, daß derselbe in Lebensgefahr schwebt. Der unglückliche Mann, Namens Heinr. Vögelin, wurde in den Spital nach Basel verbracht.

Freiburg. Die Gebäulichkeiten der in Liquidation sich befindenden Brasserie Beauregard wurden um den Preis von 112,200 Fr. Hrn. Staatsrathspräsident Menoud zugeschlagen. Man sagt, Hr. Menoud habe die hochherzige Absicht in den weiten Gebäulichkeiten ein Waisenhaus für die Armen von Freiburg und der Magne zu gründen.

St. Gallen. Vorgestern Abends starb nach langer schwerer Krankheit (Herzleiden) im 54. Lebensjahre Herr Artilleriehauptmann Johann Paul Birenstihl, namentlich als Militär und auch als liebenswürdiger Gesellschafter und wackerer Mann überhaupt in weiten Kreisen bekannt und beliebt. — Ebenfalls vorgestern starb Hr. G. Bruggmann, Sekretär des Baudepartementes, im 56. Lebensjahre an einem Hirnschlag.

Tessin. In Bellinzona hat sich ein Festkomite zum Empfang des Vereins ehemaliger Polytechniker gebildet, welcher daselbst im August d. J. sich versammelt. Vorsitzender dieses Komites ist Ingenieur Schneider, die übrigen Mitglieder sind die Ingenieure Bezzola, Fulgenzio Bonzanigo, Molo, Aldee, Pedroli, G. Bonzanigo und E. Motta. — Am 18. d. erfolgte der Durchbruch des Tunnels bei Lavena (Fortsetzung der Gotthardbahn); die Richtung war vortrefflich, das Zusammentreffen genau.

Berlin, 21. Juni. Nicht wenig Aufsehen erregt eine Meldung, daß die Kopien der Küstenbefestigungspläne des deutschen Reiches durch Verrath in russische Hände übergegangen sind. Einige Tage lang suchte man diese Angelegenheit zu vertuschen, sie drang indessen durch die Danziger Zeitung in andere Blätter und die Thatsache an sich wird nicht mehr in Abrede gestellt. Der Verräther ist der Deckoffizier L. Meiling, der 1865 in die Marine getreten, 1877 Obersteuermann wurde und zuletzt in die kaiserliche Admiralität kommandirt war, wo er eine Wohnung in der Nähe der Admiralität bezog. Meiling befand sich früher in Petersburg, um die russische Sprache zu erlernen. Die Aktenstücke, welche er in die russischen Hände geliefert, beziehen sich zum größten Theil auf die Küstenvertheidigung und das Torpedowesen. Die Summe, welche Meiling erhalten, wird von einer Seite auf 100,000 Mark, von anderer Seite auf 150,000 Rubel angegeben. Meiling hat die Aufmerksamkeit seiner vorgesetzten Behörde durch sein überaus verschwenderisches Auftreten auf sich gelenkt, auch die Theilnahme eines russischen Studenten in Berlin bei der Entdeckung wird erwähnt. Der Verbrecher befindet sich im Militärgefängniß, die That sei bereits vor Wochen begangen worden. Darüber, ob die ausgelieferten Pläne große Bedeutung haben oder nicht, gehen die Meinungen auseinander. Eine halbamtliche Mittheilung sagt jetzt, nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Untersuchung habe

die Größe des Verrathes nach keiner Richtung hin die Bedeutung, welche demselben gerüchtweise beigemessen wird.

Petersburg, 20. ds. Ein Befehl des Kaisers an den Justizminister bestimmt, daß die zur Zeit bestehenden Civilgesetze an eine besondere, unter dem Präsidium des Justizministers bestehende Kommission von im Civilrecht theoretisch und praktisch bewanderten Personen behufs Ausarbeitung eines Civilcodex gewiesen werden.

— Die Disziplinlosigkeit der russischen Armee, zu welcher der Teutonenfresser General Skobelew das Beispiel gegeben hat, nimmt erschreckende Dimensionen an. In Kronstadt fand vor einigen Tagen aus unbedeutendem Anlasse ein Straßenkampf zwischen Matrosen und Artilleristen statt. Vorerst von kleinen Dimensionen, wuchs die Rauferei zum Kampfe von Hunderten an. Passirende Offiziere wollten die Ruhe herstellen, wurden aber verjagt; später kommende Offiziere wurden unter Drohungen verhöhnt und zur Flucht gezwungen. Der Festungs-Kommandant wollte seine Autorität geltend machen, wurde aber verlacht; derselbe befahl ein Infanterie-Bataillon zur Stelle und ließ vor den Augen der Raufbolde die Gewehre laden. Die Artillerie zog sich klug zurück, die Matrosen lachten. Hierauf befahl der Bataillons-Kommandant, einen Schuß in die Luft abzufeuern, die Matrosen antworteten mit Steinsalven und verwundeten zahlreiche Infanteristen. Hierauf fiel das Bataillon mit den Kolben über die Matrosen her und nach langem heftigen Kampfe und vielen beiderseitigen schweren Verwundungen gelang die Bändigung der Matrosen.

Pest, 20. Juni. Die ungarische „Post" meldet: In Kronstadt fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 7 Waggons zertrümmert und 15 Personen schwer verletzt wurden.

New-Yorker Berichten zufolge hat ein furchtbarer Wirbelsturm die Stadt Grinnell in Jowa zur Hälfte zerstört; dabei kamen 100 Menschen um und 150 trugen Verletzungen davon. Der angerichtete Schaden wird auf 600,000 Dollars geschätzt. In Illinois, Missouri und Kansas verursachten Wirbelwinde ebenfalls furchtbare Verheerungen.

Aus Brasilien ist die Kunde von dem traurigen Ende, welches die von dem französischen Gelehrten Dr. Crevaux unternommene wissenschaftliche Expedition in Südamerika gefunden, nach Paris gedrungen und erregt dort die allgemeinste Theilnahme. Dr. Crevaux mit neunzehn Begleitern hatte sich im vorigen Winter nach dem La Plata begeben, um längs des Laufes dieses Stromes die südlichen Provinzen Brasiliens zu durchforschen, und dann, einen der Nebenflüsse des Amazonenstromes von Süden nach Norden verfolgend, den Lauf des Parana, des Fingu und des Tepajos festzustellen. In Rio de Janeiro war er von dem Kaiser Pedro II. sehr liebenswürdig aufgenommen worden, war dann nach Buenos-Ayres weitergereist, von wo er bald in das Innere des Landes aufbrach. Am 15. Jan. meldete er, daß er, wenige Kilometer von Salto entfernt, die Ruinen einer alten Stadt der Incas aufgefunden habe. Von dem weitern Verlaufe der Expedition gab erst eine Meldung Nachricht, die der argentinische Konsul in Tupiza aus Tarija erhielt. Die ganze Expedition, Dr. Crevaux und seine neunzehn Begleiter, sind unterwegs von dem Indianerstamm der Tobas überfallen und niedergemetzelt worden.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6.— — 7.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 72 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 49—53 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22. —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Donat, Karl, von Wohlen, gewes. Lehrer in Bremgarten; Meier, Rudolf, Schreiberhamarten, von Hägglingen. Eing 20 Juli — Brugg. Schilplin, Friedrich, zur Krone, gewesener Landwirth von Brugg. Eingabe 20. Juli. — Kulm. Haller, Johannes, alt Spitalmeister, im Hohlenweg zu Reinach; Bär, Rudolf, Glaser, von Menziken. Eingabe 29. Juli. — Lenzburg. Berner, Jakob, Säuhäusis, Zimmermann, in Rupperswyl. Eingabe 31. Juli. — Muri. Mäder, Viktor, Oelerhansen von Boswyl; Suter, Johann. Plazis, von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Nietlisbach, Pit Leonz von Brunnwyl, wohnhaft gewesen in der Berrershalden bei Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 26. Juli.

London, 22. Juni. Nachdem sämmtliche Mächte angenommen haben, findet der Zusammentritt der Konferenz am 22. d. in Konstantinopel statt. Die die betreffenden Mächte repräsentirenden Botschafter werden morgen ihre Vollmachten austauschen.

Der Bühnenraum des Hoftheaters in Liverpool ist durch eine Feuersbrunst total zerstört.

London. Der Canaltunnel ist bei Dover bereits bis zu 1400 m. unter dem Meer vorgerückt. Eine Maschine des Obersten Beaumont erlaubt, so lange sich der Tunnel durch die Seekreide zieht, einen täglichen Fortschritt von 25 m. Man hofft, daß der Widerstand gegen den Tunnelbau von den Engländern schließlich doch fallen gelassen werde. Die definitive Entscheidung des Parlaments dürfte noch in diesem Jahre erfolgen.

Zürcher Börse vom 21. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur	534	540	—
Eidgenössische Bank	434	439	435
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	362	365	366—364
Nordost Prioritäten	555	575	—
Centralbahn	594	597	595
Union-Suisse Stamm	254	255	255—257
Union-Suisse Prioritäten	448	452	—
Gotthardbahn	438	445	440
dto. volleinbez.	355	365	—
Jurabahn	372	380	—
Westbahn	153	154	154—153
Uetlibergbahn	300	325	—
Arth-Rigibahn	240	244	—
Wädensweil-Einsiedeln	165	175	—
Nationalbahn-*Obligationen*	57	61	—
Gotthardt I.—II. Serie	98,3	98,5	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	92	—

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1882.
Depression über Schottland. Sinken des Barometers um 6 Mm. in Stornoway, 4 in Valentia, 2 in Biarritz, 1 in Brest und Perpignan. Voraussichtlich veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 22. Juni.
Warmes meist trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** bestens

W. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Stramінpantoffeln mit Schnürsohlen

dto. Leder
à Fr. 2. & Fr. 2. 60 per Paar
sind wieder frisch eingegangen.
E. Hemmeler-Türler.

Violinsaiten

empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Qualität die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer.

Stäger, Bildhauer
in Villmergen
empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Für Bücherfreunde!

Soeben erschien und steht auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten:
Catalog Nr. 7: Helvetica.

☞ Dieser reichhaltige Catalog enthält zum Theil die Bibliotheken des Prof. und Chorherrn L. Aebi sel., in Münster, und des Prof. H. Zschinger sel., in Luzern, darunter viele Werke, die nicht im Handel und sehr selten sind.

Ankauf ganzer Bibliotheken, sowie einzelner werthvoller Werke. Bedeutendes antiquar. Bücherlager aus allen Gebieten des menschlichen Wissens.

C. F. Prell's Buchh. & Antiquariat,
in Luzern.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand 402,683,500 Mk. am 1. Juni 1882.
Effektiver Fonds 104,525,000 " " " "

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß die durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Rechtsagenten Heller erledigte Agentur obiger Anstalt für den Kanton Aargau wieder auf mich übergegangen ist, und ich lade hiemit zur weitern Theilnahme an dieser, durch **Solidität** der Einrichtungen und **Billigkeit** der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Die Versicherten erhalten im Jahr 1882 42 Procent ihrer Beiträge als Dividende zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden gerne unentgeldlich verabreicht.

Aarau, 20. Juni 1882.

H. Custer.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 27. Juni** nächsthin, Nachmittags **3** Uhr, im Staatswald: **Beitheimer-Erli:**
7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,95 Fstm.; 11 Ster, 826 Wellen und 6 Ster Stockholz vom Eichenschälhieb. Sodann das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

2) Am **Mittwoch den 28. Juni**, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wuft** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
50 Ster und 650 Wellen Eichenschälholz. Ferner das Gras und Seegras ab den Waldwegen und **ans** den Waldbeständen.

3) Nachher ca. um **halb 12** Uhr im Staatswald: **Rainwald**, Schlagfläche pro 1882:
12 Ster und 150 Wellen Eichenschälholz und das Gras ab den Waldwegen.

4) **Gleichen Tags**, Nachmittags **2** Uhr werden sodann die Schlagflächen pro 1882 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Gras ab den Waldwegen ꝛc. versteigert.

NB. Das von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführte und bezahlte Holz wird gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 21. Juni 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, auch gute Vorkenntnisse im Italienischen besitzend, wünscht so bald möglich am liebsten in einem hiesigen Geschäft oder Umgebung Anstellung. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Allfällige Offerten unter Chiffre R. S. Nr. 120 befördert die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:
Eine Chaise
und ein Victoriawagen,

beide mit Patentachsen. Die Chaise so gut wie neu, der Victoriawagen etwas älter. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Chocolat Suchard,
" Sprüngli,
" Kohler,
" Maestrani,
Cacao offen und in Paqueten,
Diverse Sorten engl. Biscuits
und feinste Baslerlecherli
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Ziebenmann.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes sonniges und ein unmöblirtes **Zimmerchen** mit Aussicht in's Freie; in Nr. 877 Rain.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerthbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Dienstag den 20. bis Donnerstag den 22. Juni** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 19. Juni 1882.

Cäcilien-Verein Aarau.

Mit der Revision des Archives beschäftigt, ersuche ich sämmtliche Mitglieder die sich noch im Besitze von **Vereins-Musikalien** befinden sollten, mir solche beförderlichst abgeben zu wollen.

Rob. Kieser, d. Z. Archivar.

Alte Section.

Sommertheater Aarau.

Heute Donnerstag den 22. Juni 1882:

Benefice für Herrn Richard Menges. Gastspiel des Herrn Carl Eichholz.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Acten von L'Arronge.

— **Anfang 8 Uhr.** —

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,

(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Zu den beigesetzten äußerst billigen Preisen sind uns folgende Artikel zum Verkaufe übertragen worden:

Grünkern per ½ Ko. 45 Ct.
Hafferkern " " 27 "
Hanfsamen " " 22 "

Alles so lange der Vorrath ausreicht.

J. A. Bell.

Ein junger, kräftiger, solider Mann sucht eine Stelle in ein **Magazin** oder als **Ausläufer.** Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Zisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.

Preis 50 Ct.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Nähmaschine

und ein einplätziges **Schreibpult** mit Briefbehälteraufsatz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Malergehülfen.

3—4 tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Aargauisches Schützenfest pro 1882.

Droschkendienst.

Für die Dauer des diesjährigen kant. Schützenfestes wird ein **Droschkendienst** organisirt. Es können hiezu nach Belieben der Droschkenhalter ein- und zweispännige Fuhrwerke verwendet werden.

Die Droschkenführer stehen unter der Aufsicht des unterzeichneten Comite, bei welchem das diesen Dienst betreffende Reglement zur Einsicht bezogen werden kann.

Diejenigen, welche diesen Fahrverkehr vom 6. bis und mit 13. August künftig zu übernehmen gedenken, wollen sich bis 1. Juli künftig beim Präsidium des unterzeichneten Comite schriftlich anmelden.

Aarau, 19. Juni 1882.

Namens des Polizeikomité:
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märkt.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q) **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unterzeichneter zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen wird, und wird es sein Bestreben sein nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, wovon man sich gefälligst überzeugen möge. Lernen gratis.

Nichtvorräthiges wird sofort besorgt und empfiehlt sich bestens

Eduard Müller, Schirmfabrikant, Aarau.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
" " " **Limonade gazeuse** " " " 25 "
(Dutzendweise genommen.)
" " große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik von **J. Finsler im Meiershof in Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum Essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Diese Margarinbutter hält sich, im Keller aufbewahrt, längere Zeit sehr gut, und ausgelassen mindestens so lange als ausgelassene Naturbutter.

Die Verwendung dieser Margarinbutter ist sehr ökonomisch, da sie einen hohen Fettgehalt hat.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten mit 10, 20, 25 und 50 Stücken. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Es wird nur ganz prima Qualität versendet, da ich keine geringern Qualitäten fabrizire.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheitscommission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich. (O F 8012)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butt-Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft des Fasler, Heinrich, Weißen, alt Gemeinderath, von Asp, wird von Frau Senn, Sara geb. Nußbaum in Asp angetreten.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des Kyburz, Daniel, Schuhmacher, von Oberentfelden, wird von der Wittwe, Frau Kyburz geb. Brugger, angetreten, von den Kindern dagegen ausgeschlagen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Blattner, Friedrich, Franzen, von Küttigen, in Unterkulm, geboren 1862, wird bis zur Erledigung des gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. vorsorglich in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 13. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 20. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Widmer, Sml., alt Weibel, von Suhr, d. d. 17. Febr. 1881, T.-C. 1850.

2) Letzte Willens-Verordnung des Brunnhofer, Emanuel, Lehrer, von Aarau, d. d. 28. Februar 1882; T.-C. Nr. 1931.

3) Testament der Bircher, Anna Maria geb. Bolliger, Brandiresen von Küttigen, d. d. 4. April 1882; T.-C. Nr. 1938.

4) Letztwillige Verordnung des Widmer, Johann Georg, Wagner, im Unterfeld, von und zu Gränichen, d. d. 8. April 1881; T.-C. Nr. 1866.

7) Testament des Kähr, Christ., Christians, Landwirth, von Rüderswyl, Kts. Bern, in Suhr wohnhaft gewesen; d. d. 13. Juli 1880; T.-C. Nr. 1790.

6) Letztwillige Verordnung desselben Kähr, Christian, d. d. 4. April 1882; T.-C. Nr. 1951.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Hauri, Heinrich, Heinrichs, von Hirschthal, wird bis nach Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 20. Mai 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Frikker, Commis, von Oberhof, in Aarau, werden nächsten **Samstag den 24. Juni,** Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Kanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2700.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 20. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Tommes de Chèvres

sind wieder vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Empfehlung.

Einem E. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in's Haus von Hrn. Nüsperli, Sattler, **Zollrain Nr. 53** verlegt habe und daselbst meinen Verkauf von

Cacao & Chokolade

von **A. Kohler & Sls** in Lausanne, sowie von den bekannten **réglisse à la menthe & violette** fortführe.

Zugleich empfehle mich für alle Arten **Näharbeit** in's Haus.

Achtungsvollst

Fr. Meier, Messerschmieds sel.

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten besonders praktisch für Touristen, Militärs und Festbesucher empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

In **Nr. 560 in Lenzburg** sind billig zu verkaufen: Ein **Steh-Musikpult** zum Verschieben für einen Knaben, 1 fast neuer kupferner **Theekessel,** 1 **Steh-Schreibpult.**

Am gleichen Orte: 1 Ex. **Der aarg. Jura** und die nördl. Gebiete des Kts. Zürich, geologisch untersucht von Casimir Mösch, 1 statt. Quarthand. Preis 10 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 22. Juni. (Corr.) In der Fortsetzung der Berathung über das Zündhölzchengesetz ergriff Bundesrath Droz zuerst das Wort, um den Entwurf des Bundesrathes zu begründen. Der Zweck des Gesetzes sei namentlich der Schutz der Arbeiter vor der fürchterlichen Krankheit der Nekrose und des Publikums gegen Vergiftungen und Feuersgefahr gewesen. Da dieser nur durch das Verbot des Gebrauchs des gelben Phosphors zu erlangen gewesen, so habe man dasselbe beschlossen. Diese Gründe existirten noch jetzt: Wenn so viele Klagen laut geworden, so seien die Fabrikanten, welche eine schlechte gefährliche Waare produzirt, allein daran schuld. Darum hätten auch Waadt und Neuenburg mit allem Recht deren Einführung verboten. Wenn man wolle, daß die Leute nicht wieder in Gefahr kommen, sich zu verbrennen und die Fabrikarbeiter, an der gräßlichen Nekrose zu leiden und zu sterben, so müsse der Antrag des Bundesrathes angenommen werden. Vorschriften und Vorsichtsmaßregeln für die Fabrikation mit gelbem Phosphor würden gar nichts nützen, da man doch nicht hinter jeden Arbeiter einen Landjäger stellen könnte. Eine Eingabe von 47 Fabrikarbeitern in Fehraltorf habe mitgetheilt, wie früher sogar die Kinder wegen dem an ihnen haftenden Phosphorgeruch die Schule hätten meiden müssen und wie nun durch das neue segensreiche Gesetz der Gesundheitszustand viel besser geworden seie und sie erst zu menschenwürdigen Wesen gemacht. Eine Aufhebung des Gesetzes würde der Ruin der Achtung und des Vertrauens des Volkes zu den gesetzgebenden Behörden sein. Nach der Annahme des bundesräthlichen Entwurfes würde der Bundesrath zu der gründlichen Prüfung auch die betreffenden Kantone beiziehen. Sahli befürwortete die Aufhebung des Gesetzes, welches weder den Verhältnissen noch den Bedürfnissen entspreche. Ebenso schädlich, wie die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen sei auch die Arbeit der Glasschleife, in Farbenfabriken und in solchen, wo Blei verwendet werde. Wenn man reinlich und vorsichtig sei, so sei es sicher, daß sich die Folgen bedeutend reduziren. Ziff. 2 des Beschlusses des Nationalrathes schaffe übrigens ein Korrektiv. Das Hauptgewicht liege in der polizeilichen Aufsicht über die Ausführung der vorgeschriebenen Maßregeln und in der Bestrafung der Säumigen. Dem Antrag Rusch stimme er eventuell in dem Sinne bei, daß der Entwurf des Bundesrathes nicht definitiv, sondern nur für einstweilen bis die von Rusch beantragte Untersuchung stattgefunden habe, angenommen werde.

Zschokke trat entschieden für die Beibehaltung des Gesetzes und die Prüfung desselben im Sinne Rusch ein, um die bestehenden Mängel zu heben. Dabei könnte man auch die Frage des Monopols in Berathung ziehen. Eine Aufhebung des Gesetzes würde sowohl für die Gesundheit der Arbeiter als auch für diejenigen Fabrikanten, welche, gestützt auf das Gesetz mit enormen Kosten ihre Fabriken neu eingerichtet, die schlimmsten Folgen haben. Mit dem vom Vorredner angeführten Korrektiv sei es nichts. Nachdem es dem Bundesrathe während zwei Jahren nicht möglich gewesen, das Gesetz auszuführen, so werde es ihm nach der Aufhebung desselben noch weniger möglich sein, dieses Korrektiv im Frutigthal zur Ausführung zu bringen.

Schoch unterstützte in erster Linie den Antrag für Annahme des bundesräthlichen Entwurfes. Eventuell schlug er vor, beim Antrag Rusch einzuschieben, unter welchen Bedingungen die Fabrikation oder aber wenigstens die Einfuhr und der Verkauf von Zündhölzchen mit gelbem Phosphar wieder gestattet werden sollte. Es sei erwiesen, daß trotz des Verbotes der Einfuhr von Phosphorzündhölzchen dieselben doch massenhaft auf dem Wege des Schmuggels in die Schweiz gebracht würden. Da sei es besser, man lege einen hohen Zoll darauf.

Wirz sprach für den Antrag Rusch und beantragte, den Bundesrathsentwurf als Gesetz mit dem Referendumsvorbehalt aufzunehmen.

Göttisheim und Bundesrath Droz erklärten sich damit einverstanden. Ersterer, sowie Lussi und Rusch replizirten.

In der Abstimmung wurde der Zusatz Schoch zum Antrag Rusch durch Stichentscheid des Präsidenten, der Antrag Rusch gegenüber dem Entwurf des Bundesrathes mit Mehrheit gegen 12 Stimmen und unter Namensaufruf der Beschluß des Nationalrathes gegenüber dem Antrag Rusch mit 20 gegen 17 Stimmen angenommen.

Es stimmten für den Beschluß des Nationalrathes: Blumer, Bory, Chappex, Clausen, Duferner, Fischer, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Lachenal, Lussi, Martin, Menoud, Muheim, Reali, Respini, Sahli, Schaller, Schmid, Theiler.

Für den Antrag Rusch: Altwegg, Birrmann, Cornaz, Göttisheim, Hauser, Hohl, Kellersberger, Müller, Peterelli, Romedi, Rusch, Scherb, Schoch, Tschudi, Weber, Wirz und Zschokke.

Nach angehörtem Berichte Blumer's wurde in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath die für die Beschaffung des Kriegsmaterials für 1883 erforderlichen Kredite im Gesammtbetrag von Fr. 1,811,600 bewilligt.

Nationalrath vom 22. Juni. (Korr.) Fernere individuelle Anträge bei den Tessiner-Wahlen wurden gestern noch gestellt:

I. Von Bruggisser: Für den Fall der Annahme des Antrages 1 der Kommissionsminderheit, d. h. wenn beide Nationalrathswahlen vom 30. Oktober 1881 passirt werden, soll eine neue Wahlverhandlung erst auf den 29. Oktober 1882 angeordnet werden.

II. Von Römer: 1. Eventueller Antrag Häberlin als definitiver.

Als unterm 30. Oktober 1881 im 40. Wahlkreise gewählte Mitglieder werden die Herren Magatti, Advokat in Lugano und Karl Battaglini, Advokat in Lugano erklärt.

2. Amendement zum Kommissionsmehrheitsantrag (1 a. und b.) Mit Bezug auf die bei diesen Wahlen vorgekommenen Ungehörigkeiten wird der Bundesrath eingeladen, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, daß bei künftigen eidg. Wahlen in den Kantonen, in welchen dieß bisher nicht der Fall gewesen sein sollte, a. ausschließlich offizielle, für einen ganzen Wahlkreis identische und gegen Fälschung thunlichste Garantie bietende Stimmzeddelformulare verwendet werden; b. kein Wähler in das Stimmregister einer Gemeinde eingetragen, resp. zur Wahl zugelassen werde, wenn er an dem betreffenden Orte nur scheinbar, d. h. nur für die Zeit der Wahl berechnet, seinen Wohnsitz nimmt.

III. Von Vessaz wird statt der Art. 2 und 3 der Anträge der Kommissionsmehrheit beantragt.

In Betracht, daß die mit Vornahme einer Untersuchung über die Nationalrathswahlen im 40. eidg. Wahlkreis betraute Kommission ihre Pflicht in verdienstlicher und anerkennenswerther Weise erfüllt hat; in Betracht, daß die Konklusionen ihres Berichts dem durch die Untersuchung ermittelten Thatbestande entsprechen; in Betracht jedoch anderseits, daß die Verhältnisse, in denen sich der Kanton Tessin gegenwärtig befindet, wie die erst kürzlich erfolgte Eröffnung der Gotthard- und Monte-Cenere-Linien, welche die verschiedenen Theile des Tessin und sich und den Kanton Tessin mit der Schweiz enger verknüpfen, es wünschbar erscheinen lassen, daß jeder neue Anlaß zu Unzufriedenheit oder Wirren ferngehalten werde; in der Hoffnung, daß die stattgehabte Untersuchung bewirken wird, die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse wie die dabei zum Vorschein gekommenen zu verhüten; im Hinblick darauf, daß die HH. Battaglini und Magatti bereits seit vier Sessionen im Rathe sitzen; wird die Wahl der HH. Battaglini und Magatti validirt.

In der Fortsetzung der Berathung der Tessiner-Wahlfrage begründete Holdener den Antrag der Minderheit. Nach ihrer Ansicht sei im Südkreise keine Wahl zu Stande gekommen, indem nach der Verifikation der Stimmzeddel durch das statistische Bureau kein Kandidat das absolute Mehr erhalten habe. Der Nationalrath hätte sofort eine Neuwahl anordnen sollen, was die Aufregung der Gemüther besiegt hätte. Der Redner kritisirte die Wahl und das Verfahren der Untersuchungskommission und setzte ihre Resultate herab, lobte und entschuldigte das Tessinervolk und die Wahlumtriebe der Konservativen und appellirte an die allen Parteien schuldige Gerechtigkeit. Dadurch werde es möglich, die Parteien im Tessin zu versöhnen. Das Präsidium verlas hierauf folgendes Schreiben von Magatti:

„Nach Vernehmung der heutigen Anträge der Mehrheit der Wahlprüfungskommission und nach Einsicht derjenigen der Minderheit derselben, welche beide, anstatt die Lage zu modifiziren, das Resultat bestätigen, wie es von der Kommission selbst im letzten Dezember proklamirt wurde, daß nämlich auf Grundlage der erfolgten Untersuchung der Stimmzeddel, die vorher vom Staatsrath des Kantons Tessin nicht vorgenommen worden war, keiner der Kandidaten des 40. Wahlkreises am 30. Oktober 1881 das absolute Mehr erreicht hätte, erklärt der Unterzeichnete, daß er sich nicht mehr als gewählt betrachtet. Folglich macht er sich zur Pflicht, sofort Ihnen mitzutheilen, daß er unmöglich die Wirkung eines Beschlusses annehmen könnte und annehmen würde, welcher der Wahrheit nicht entspricht und welcher die souveränen Rechte des Volkes verletzen würde."

Präsident Deucher erklärte, daß er dieses Schreiben als von keiner zwingenden Wirkung auf die Berathung und Beschlußfassung des Rathes betrachte. Grand referirte in französischer Sprache für die Minderheit. Es sprachen noch Häberli, Vessaz, Römer und Bruggisser.

Es sprachen noch Arnold für den Minderheits-, Häberlin für den Mehrheitsantrag, Vessaz und Römer zogen infolge der Erklärung Magatti's ihre Anträge zurück und Bruggisser begründete den seinigen. Graf stellte den Antrag, die Wahlen vom 30. Oktbr. 1881 im 40. Wahlkreis zu kassiren und am 29. Oktbr. unter der Leitung eines eidgenössischen Kommissärs eine Neuwahl vornehmen zu lassen.

Eidgenossenschaft.

Nach dem soeben erschienenen letzten Jahresbericht der Kranken- und Sterbekasse des schweiz.

Grütlivereins unterstützte die Krankenkasse im verflossenen Jahre 968 Mitglieder mit 38,510 Fr., während die Sterbekasse im Ganzen 16 Sterbebeiträge à 300 Fr. an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder ausbezahlt hat. Die Gesammteinnahmen beider Institute betrugen 54,494 Fr. Das Vermögen derselben hat sich um 6736 Fr. vermehrt und beträgt zur Zeit 63,879 Fr.

Hr. Professor Dr. Schaffter wird als Legationssekretär den neuen schweiz. Gesandten, Hrn. E. Frei, nach Washington begleiten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Juni.

In der Wahlverhandlung vom 11. d. Mts. ist zu einem Ersatzmann das Bezirksgerichts Baden gewählt worden: Hr. Heinrich Meier, Großrath in Birmenstorf.

An die vakante Stelle eines Direktionssekretärs bei der Direktion des Innern wird gewählt: Hr. Emil Näf von Aarburg, bish. Redaktor in Zofingen.

— ** Aarau. Gestern, am 1000-Ritter-Tag, fand hier die aargauische Lehrer-Versammlung statt, im Großrathssaale. Verhältnißmäßig war sie zahlreich besucht. 160 bis 170 Lehrer und Lehrerinnen, nebst Inspektoren und Schulpflegern waren da. Nach einem schönen Begrüßungslied, das der Männerchor des Cäcilienvereins vorzutragen die Freundlichkeit hatte, erfolgte die kurze Eröffnungsrede des Präsidenten. Dann giengs an die Traktanden: Revision des Lehrplanes für die Gemeindeschulen, Reorganisation der Mittelschule (Bezirksschule und Gewerbeschule). Nur das erste dieser beiden Traktanden gab Anlaß zu einer Diskussion, welche damit schloß, daß die Versammlung auf das Referat, das gedruckt vorlag, nicht eintreten wollte, da der Lehrplan an den nicht zu verkennenden Uebelständen im aarg. Schulwesen keine Schuld trage. Nach der Abstimmung trat eine bedeutende Fahnenflucht ein, so daß das zweite Traktandum vor einer ziemlich gelichteten Versammlung begonnen wurde. Aber auch da wurde Nichteintreten beantragt und auch beschlossen; so daß vor 12 Uhr schon die Sitzung aufgehoben werden konnte, nachdem noch Muri als nächster Versammlungsort bestimmt worden war. Dann giengs zum Mittagessen im Storchen, worauf ernste und heitere Toaste mit einander wechselten.

Also man sieht ein: etwas ist faul im Staate Dänemark. Wenn aber der Lehrplan nicht Schuld ist an den unerquicklichen Resultaten des Primarschulunterrichts, wie sie sich bei den Rekrutenprüfungen zeigen, sondern wie ein Bezirksschullehrer, der zugleich Inspektor der Gemeindeschulen ist in seinem Bezirke, die Ausführung, die Methode die Schuld trägt, so wird man fragen dürfen: was wird denn im Seminar getrieben? was hilft dort die Musterschule? Uebrigens wird die Ausführung des Lehrplanes auch nicht allein die Schuld tragen, sondern da werden noch manche andere Ursachen mitwirken: zu große Schülerzahl in einer Klasse oder in einem Schulzimmer bei einem Lehrer, unzweckmäßige Schulbücher, häufige Absenzen der Schüler, zu geringe Besoldung der Lehrer, denen bei leeren Taschen die nothwendige Begeisterung auf Reisen geht und gehen muß. Ein Antrag auf eine Art Enquete oder Untersuchung der Ursachen der Uebelstände wurde merkwürdigerweise abgelehnt; hat man sie gescheut oder ihre Nutzlosigkeit gefürchtet?

Bern. Hr. Ed. Pfander, Lehrer am städtischen Gymnasium, früher lang an der Kantonsschule, ist in der Nacht vom 20. auf den 21. dies, erst 44 Jahre alt, an einem Hirnschlag in Thun verschieden, wo er sich seit einiger Zeit zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in Urlaub befand. Er war ein tüchtiger Schulmann, ein sehr gewissenhafter Lehrer und ein lauterer Charakter, dessen Andenken in den Kreisen, in denen er wirkte, in Ehren bleiben wird.

— Es ist erstaunlich — schreibt der „Freie Berner" — welche Ausdehnung in Langenthal der Kälbermarkt an Dienstagen nimmt. Eine genaue Zählung ist natürlich nicht möglich; die Zählung am letzten Dienstag ergab z. B. 755 Stück Kälber, nach den Notizen der Bahnhofverwaltung aber wurden von derselben allein 860 Stück weiter spedirt, und was von hier und in der Umgegend wohnenden Metzgern und Privaten aufgekauft und ferner wegen nicht genügenden Erlöses unverkauft vom Markt genommen wurde, muß auf wenigstens 100 Stück berechnet werden. Man darf mit einiger Sicherheit die Gesammtzahl der zu Markt gebrachten Kälber zu 1000 Stück annehmen.

— In Chatelat brannte in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. das Schulhaus nieder. Als Brandursache nimmt man unvorsichtiges Feuern einer Frau an, welche mit zwei Kindern den obern Stock des Schulhauses bewohnte. Diese konnten nur mit knapper Noth mit Leitern gerettet werden.

Zürich. Die Universität zählt im laufenden Sommersemester 355 Studirende. Theologen 18 (Zürcher 8, aus andern Kantonen 5, Ausländer 4). Juristen 34 (Zürcher 13, aus andern Kantonen 15, Ausländer 6). Mediziner 183 (Zürcher 43, aus andern Kantonen 90, Ausländer 50; unter diesen zwei letzten Gruppen sind 11 weibliche Studirende, von denen nur 1 der Schweiz angehört). Philosophen 115 (Zürcher 34, aus andern Kantonen 50, Ausländer 31; Zahl der weiblichen Studirenden 5). Die Zahl der Auditoren betrug 36.

— Hr. Martin Müller von Zürich, Lieutenant der Schwadron 24, hat vor einiger Zeit mit seinem in der Offiziersbildungsschule von 1881 in Aarau eigenthümlich erworbenen eidg. Remontenpferd einen Distanzritt ausgeführt, der als vortreffliche Leistung von Reiter und Pferd erwähnt zu werden verdient. In 57 Minuten war die Distanz von der Sihlbrücke bei Zürich bis nach Baden — eine Distanz von 22 Kilometer — abgeritten. Reiter und Pferd kamen wohlbehalten an und kehrten nach wohlverdienter Rast wieder nach Zürich zurück.

— Das Kantonalschützenfest, welches nächsten Sonntag in Winterthur beginnt, verspricht bedeutend größere Dimensionen anzunehmen als das letzte und als die vorhergehenden überhaupt. Vor zwei Jahren meldeten sich 26 Vereine zum Sektionswettschießen an, heute sind es bereits deren über 50 und noch immer gehen Anmeldungen ein. Der günstig gehaltene Schießplan findet allgemeine Anerkennung. Die Ehrengaben mehren sich in erfreulicher Weise; auch die zürcherischen Mitglieder der Bundesversammlung haben sich in generöser Weise an der Sammlung betheiligt.

Luzern. Die vereinigte Dampfschifffahrtgesellschaft des Vierwaldstättersees ließ mit Anfang dieser Woche eine Ermäßigung der Fahrpreise eintreten für die Strecke Brunnen-Flüelen (Urnersee.)

Basel. Die Staatsrechnung pro 1881 des Kantons Baselstadt zeigt Fr. 4,130,202 Einnahmen und Fr. 3,878,003 Ausgaben, somit einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von Fr. 252,196. Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der untern Rheinbrücke in Basel soll eine Feier veranstaltet werden.

Baselland. Hr. Staatskassier St. Brodbeck, seit Ende 1855 im Amte, hat wegen vorgerücktem Alter und einem Augenleiden die Entlassung nachgesucht.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat am 22. ds. den des Vatermordes und der Brandstiftung angeklagten Rudolf Bleiker von Wintersberg, Kappel, des Vatermordes einstimmig nicht schuldig erklärt und für die Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt. Der Bube Bleiker, welcher dem Vater beim Flüchten und Verheimlichen der Waare behülflich war, soll für ein Jahr in einer Besserungsanstalt untergebracht werden.

— Alt St. Johann. Letzten Montag ertrank hier in der Thur das 5 Jahre alte, einzige Söhnlein des Herrn Oswald Huber, Baumeister in Starkenbach. An der Hand seiner Großmutter überschritt das blühende Kind einen Nothsteg. Dann enteilte es der sorgenden Mutterhand, eilte zurück, glitt aus und fand in dem trügerischen Wasser seinen frühen Tod. Die alte Großmutter wollte das geliebte Kind retten und eilte ihm nach. Doch vergebens. Sie konnte selbst nur durch herbeigeeilte Hilfe dem Wasser entrissen werden.

— Rorschach. Der hiesige Kurverein beabsichtigt die Errichtung einer Schwanenkolonie; bereits haben ihm die Herren Ingenieur Fayod in Horn und Müller-Stiefel in Rorschach zwei Schwanenpaare geschenkt.

Tessin. Unlängst wurden in Giornico 75 Kilo Dynamit gestohlen, über deren Bestimmung und Ziel verschiedene Zweifel, ja Befürchtungen herrschen. Die Polizeibehörden haben von der Regierung sehr strenge Weisungen erhalten, ihre Wachsamkeit auf den Stationen und längs der Eisenbahnlinie zu verdoppeln; auch des Nachts gehen Patrouillen um. Man glaubt, diese Maßregeln seien in Folge eines neulichen schwarzen Attentates gegen die Sicherheit des Bahnbetriebes in der Nähe von Pollegio getroffen worden.

Berlin, 22. Juni. Der Rechtsanwalt Notar Drews, Bismark's Anwalt, hat sich selbst entleibt.

Darmstadt, 21. Juni. Heute Mittag um 1 Uhr brach auf dem mit leicht brennbarem Material gefüllten Speicherraum des Gefängnisses — früher Korrektionshaus — Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß der ganze Dachstuhl bald in Flammen stand, ja sogar das angrenzende städtische Hospital bedroht war. Um 2 Uhr war die Gefahr beseitigt. Die Haltung der Gefangenen wird als musterhaft bezeichnet.

Petersburg, 21. Juni. Die Polizei kam einem beabsichtigten Attentat gegen den Kaiser auf die Spur, welches zur Moskauer Krönung vorbereitet wurde. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden hierselbst einige 50 Personen unter dem Verdacht der Theilnahme oder Mitwissenschaft verhaftet. Ein Veterinärarzt Namens Kribilow scheint der Leiter des geplanten Verbrechens gewesen zu sein. Derselbe bewohnte eine Zeit lang den Moskauer Stadttheil, zog dann nach Wassili Ostrow in die elfte Linie hinüber und wurde dort als verdächtig von der Polizei überwacht. Vorigen Samstag erschienen bei Kribilow, wie das in bessern Quartieren hier üblich, die Fußbodenbohner mit ihrem Arbeitgeber. So wenigstens sahen sie aus. Allein während des Herumtanzens auf den Dielen wurde der nichts ahnende Kribilow nebst seiner Köchin, die sich als ein strammer Mann entpuppte, plötzlich ergriffen und widerstandslos gemacht. Die Bohner waren verkleidete Geheimpolizisten. Man fand im Quartier eine Menge fertiger Sprengbomben und sehr viel Dynamit. Nur dieser List der Polizei ist es zu danken, daß die Nihilisten nicht, wie sie vorhatten, sich lieber mit ihren polizeilichen Feinden in die Luft sprengten, als sich ergaben. Am selben Tage wurde in einem Haus Lischatschew auf Wosnessenki ein wichtiger Fang gemacht. Das betreffende Haus, oder vielmehr der Häusercomplex von bedeutendem Umfange, bietet fast 2000 Personen Unterkommen. Die Polizeiüberwachung also war ziemlich schwierig. Der aus dem letzten Prozeß bekannte Nihilistenführer, Mitglied des vollziehenden Ausschusses, Issajew, wohnte bis zu seiner Verhaftung gleichfalls daselbst. In der Nacht zum vorigen Sonntag nun besetzte die Polizei dort ein Quartier, dessen Miether, Student und Studentin, abwesend waren. Als sie Morgens um 5 Uhr nach Hause kamen, wurden sie verhaftet. Beide Personen versuchten Widerstand zu leisten, wurden aber ohne Schwierigkeit überwältigt. Man fand bei ihnen revolutionäre Schriften und chiffrirte Correspondenzen, welche, wie es heißt, die Instruktionen über das vorläufig vereitelte Vorhaben enthalten.

London, 21. Juni. „Times" meldet aus Petersburg, es sei ein Zufluchtsort der Nihilisten auf der Insel Wasili entdeckt worden; die Polizei verhaftete neun Nihilisten und saisirte eine große Menge Dynamit, die Korrespondenz und die Pläne des Kreml. Es haben 40 Verhaftungen stattgefunden, darunter von Militärpersonen von hohem Rang.

Paris, 21. Juni. Mehrere Tagesblätter machen den Vorschlag eine Lotterie von 10 Millionen für die Opfer in Aegypten zu veranstalten, wobei das große Loos eine Million, das zweite 500,000 Fr. betragen soll.

Alexandria, 21. Juni. Die Kommission, die sich mit der Untersuchung des Aufstandes vom 11. Juni zu befassen hat, besteht aus neun Eingebornen und neun Europäern. Den Vorsitz führt der Finanzminister.

Buenos-Ayres, 21. Juni. Zufolge Nachrichten aus Montevideo ist in Uruguay eine Revolution ausgebrochen.

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Flügistaller, Barbara geb. Huber, alt Gemeindeschreibers von Lieli. Eingabe 20. Juli. — Laufenburg. Wittwe Mösch, Regina geb. Fricker, Neuburen, von Frick, in Laufenburg wohnhaft gewesen. Eingabe 20. Juli. — Muri. Wittwe Müller, Antonia geb. Baumgartner, von Muri; Waltert, Elisabeth, gewesene Köchin, von Schongau, wohnhaft gewesen in Bettwyl. Eingabe 26. Juli.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in Erlisbach; Werder, Johann, Rubis von Lupfig in Buchs; Schlatter, Samuel, Steinbrecher, in Gränichen. Eingabe 22. Juli. — Baden. Wiederkehr, David in Wettingen; Schweri, Kilian, in Turgi; Itten, Michael, älter von Mellingen; Ernst, K., Siegrist, von Würenlos; Ernst, Balthasar, Armenpfleger, von Würenlos; Boser, Bartholomä, Weibels, von Neuenhof; Spörri, Jakob, Schuster, auf Stalden, Gemeinde Unterfiggenthal; Meier, Johann, Sohn, Strotzen, von Wettingen; Boser, Johann, Meinraden von Neuenhof; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. Eingabe 29. Juli. — Bremgarten. Burkard, Katharina geb. Lüthard, Häfelers von Sarmenstorf; Wey, Traugott, alt Lehrers von Billmergen. Eing. 17. Juli. — Kulm. Hunziker, Jakob, Sattler im Neudorf zu Oberkulm; Maurer-Maurer, Jakob, Hammerschmied in Schmiedrued; Müller, Friedrich, Jakobs im Gonzenthal zu Oberkulm. Eingabe 29. Juli. — Laufenburg. Jegge, Hermann, Krämer, von Sisseln, in Kaisten. Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Kopp, Gottlieb, Bäcker in Rupperswyl; Meier, Samuel, Maurer in Dintiken; Leutwyler, Jakob, Jakobs ab dem untern Fisgelberg, Gemeinde Reinach, wohnhaft in Tennwyl. Eingabe 29. Juli. — Muri. Frau Semmrich, Rosa geb Küng, in Dorfmuri; Stocker, Leonz, in Aettenschwyl. Eingabe 26. Juli. — Rheinfelden. Stahl, Heinrich, wohnhaft gewesen in Stein; Rustin, Hermann, von Schupfart. Eingabe 17 Juli. — Zofingen. Groß, Elise geb. Porter, Spenglers, in Zofingen; Bolliger, Rudolf, Schuster, Gugers in Wittwyl; Kunz-Gerhard, Friedrich, Johannesen, Zettler und Weber im Hard zu Brittnau; Steiner, M. geb. Bär, Gottliebs, gew. Wirthin in Ostringen und Zofingen, nun in Winterthur wohnhaft. Eingabe 29. Juli. — Zurzach. Frau Jetzer, Maximiliana geb. Hägeli, Schusters in Oberendingen; Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach. Eingabe 21. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Brugg. Vogt, Johann Heinrich, Pfästerer in Remigen. — Zurzach. Wenzinger, Johann, Bäbis, von Mellstorf.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Arnold, Sohn, Bäckers, von Wohlen, in Tägerig. — Laufenburg. Höin, Johann, alt Steaßenwärter, von Kaisten. — Zofingen. Plüß, Johann Gottfried, Bunis, Vater in der Moosmatt zu Ryken. — Zurzach. Frau Tütsch, B. geb. Meyer, Zimmermanns in Leibstatt.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1000—1200. Anmeldung bis 26. Juni.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain" Kapitän Delaplane, welcher am 10. Juni von Havre abgegangen, ist am 21. Juni Abends 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 1. Juli, „Labrador" am 8. Juli und „St. Germain" am 15. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 22. Juni 1882.

Schwache Depressionen über dem Kanal und der Gascogne. Sinken des Barometers um 1 Mm. in Nizza, 3 in Valentia, 5 in Biarritz, 7 in Brest. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Gewitterregen.

Rorschach, 22. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 193 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33.75, Mittelpreis Fr. 30.86, Niedrigster Fr. 30.00; Abschlag Rp. 24; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Hafer 130. Mittelpreis Fr. 22.00. Wochenverkäufe 2803 metrische Ztr.

Das schweizerische Obligationenrecht sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit mit allgemeinfaßlichen Erläuterungen, herausgegeben von Prof. A. Schneider und Prof. H. Fick, geht allmälig der Beendigung entgegen, weßwegen wir nicht unterlassen wollen, nochmals des trefflichen Werkes in empfehlendem Sinne Erwähnung zu thun. Es existirt bis heute kein anderer Kommentar zu dem neuen, so wichtigen Gesetze, und es behält derselbe stets den großen Vorzug, daß der eine von den beiden ausgezeichneten Rechtskundigen, die ihn schreiben, Haupt-Redaktor des Obligationenrechtes war. Absichtlich sind die Erläuterungen kurz und allgemeinfaßlich gehalten, damit das Buch weiten Kreisen des Volkes dienen könne.

Zürcher Börse vom 22. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	700	707	709
Bank in Winterthur	530	540	—
Eidgenössische Bank	432	440	435
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	360	365	363—362
Nordost Prioritäten	555	575	—
Centralbahn	588	595	592—588
Union-Suisse Stamm	253	257	255—256
Union-Suisse Prioritäten	453	460	453—457
Gotthardbahn	428	433	435—430
dto. volleinbez.	345	365	—
Jurabahn	380	385	—
Westbahn	150	152	154—153
Uetlibergbahn	305	320	—
Arth-Rigibahn	241	243	245—242
Wädensweil-Einsiedeln	165	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	57	61	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	90	90,7	—

— Die „Thurgauer Zeitung" schreibt: Der in Stuttgart, als des Raubmordes in Küsnacht dringend verdächtig, verhaftete J. Knapp aus Reutlingen gab vor, das bei ihm gefundene Schweizergeld (500 Fr.) von einem Mann, Namens Buck, zum Aufheben erhalten haben. Dieser habe in Frauenfeld den Zug versäumt und so sei er im Besitze des Geldes geblieben. Knapp wurde, da der Fall gemäß württembergischem Gesetze von den dortigen Gerichten abgeurtheilt werden wird, zur Führung der Untersuchung in das Amtsgerichtsgefängniß in Tübingen übergeführt. Zwei Tage nach der Mordthat wurden in Frauenfeld zwei Stromer gesehen, auf welche das später veröffentlichte Signalement der beiden verdächtigen Handwerksburschen auffallend paßte.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Grütli in Aarau, baar in Etui	Fr.	40. —
Tit. Schützengesellschaft Gippingen, baar	"	25. —
Tit Feldschützengesellschaft Seengen, baar	"	30. —
Hrn. O. R. in A., baar	"	20. —
Hrn. M. in Aarau 300 Stück Cigarren	"	21. —
Hrn. R. " " " " "	"	21. —
Ungenannt 1 Salatbesteck in Etui	"	20. —
Hrn. Placid Weißenbach, Centralbahndirektor in Basel, baar	"	50. —
Hrn. Ackermann-Buser in Aarau, 1 Confectionsartikel	"	25. —
Hrn. Andreas Bircher, Kaufmann, von Aarau, in Cairo, baar	"	100. —
Hrn. Aug. Oehler in Aarau, 1 Feldstecher	"	30. —
Hrn. Hagenbuch-Hagenbuch in Aarau, 1 brodirter Bodenteppich	"	25. —
Frl. B. S. in Aarau, 1 Garderobehalter	"	20. —
Tit. Schützengesellschaft Mellingen, baar	"	25. —
HH. Gebr. Morath in Aarau, 1 Paar theilige Bronceleuchter	"	35. —
Hrn. Pfarrer Wernly in Aarau, 1 seidener Regenschirm	"	20. —
Tit. Feldschützengesellsch. Hendschiken, baar	"	30. —
Tit. Feldschützengesellschaft Abtwyl, baar	"	20. —
Tit. Unteroffiziersverein Aarau, baar	"	20. —
Transport	Fr.	11,217. —
Total	Fr.	11,794. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Oertliches. (Einsendg.) Wohl nicht so leicht an einem andern Orte wird der Lebende die Ruhestätte der Verstorbenen so gerne zum Ziele eines Spazierganges machen als in Aarau. Mit Recht ist dieser Gottesacker „Rosengarten" ein von hiesigen Einwohnern gerne besuchter Ort. Durch seine Lage sowohl, als durch die überall zu Tage tretende liebevolle Sorgfalt, mit der die Gräber der Verstorbenen, unterstützt vom fleißigen Stadtgärtner, durch Natur und Kunst geschmückt werden, ist der Rosengarten kein gemiedenes Todtenfeld, sondern wird gerne hie und da besucht. Unwillkürlich kommt einem der Gedanke: Hier ist gut ruhen, wann einst, ob früh oder spät, das letzte Stündlein schlägt!

Die vielen Denkmäler, umgeben von Blumen und Blätterschmuck, geben ein reiches Bild, wie die Pietät von Reich und Arm die Gräber sinnig ziert. Herr Wethli in Zürich hat hierin längere Jahre durch Aufstellung verschiedener Grabmonumente, das Publikum wesentlich unterstützt. Nun sind in letzter Zeit auch einige hier in Aarau erstellte dazu gekommen z. B. dasjenige von Hrn. Konsul Rothpletz, das in griechischem Styl sehr hübsch ausgeführt, den Herren Rusterholz und Freihofer, Bildhauer auf dem Rain, alle Ehre macht, wie auch einige einfacher gehaltene, weßhalb die obigen hier wohnenden Herren dem Publikum warm empfohlen werden. C. R.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 23. Juni. Fortdauer des warmen Wetters, Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 22. Juni 1882.

Morgens 12½. — Mittags 14½. — Abends 14½.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pigués, Fahnen- & Flaggen-Stoffe

empfiehlt in schöner Auswahl gut und billig

R. Graf-Morath.

Vorläufige Anzeige!

2000 Stück Fahnen & Flaggen!

Mache ein ehrnd. Publikum darauf aufmerksam, daß ich auf die bevorstehenden Feste obige Anzahl **Fahnen und Flaggen zum Ausleihen** übernommen habe. Durch vortheilhaften Akkord, bin in den Stand gesetzt, die Fahnen zu den billigsten Preisen erlassen zu können und können solche 10 Tage vor dem Turnfest in Empfang genommen werden.

Bei diesem Anlasse empfiehlt sich für **Decorationsarbeiten** aller Art angelegentlichst

E. Strub, Tapezierer.

Durch sehr vortheilhafte Uebereinkunft einer **Fahnen- & Flaggenfabrik** bin ich in Stand gesetzt, auf die kommenden Feste

600 Fahnen & Flaggen aller Länder & Kantone

in Bereitschaft zu halten und können kleine Fahnen à Fr. 1. 20, mittlere à Fr. 1. 50 und große à Fr. 3. 30, alle mit schöner Fahnenstange, Flaggen bis 4 Mtr. Länge à Fr. 3, bis 5 Mtr. Länge à Fr. 3. 80 vollständig ausgerüstet, gekauft oder entsprechend gemiethet werden. Ferner habe eine große Parthie prachtvolle, solid gearbeitete, ganz wollene gut gefärbte **Fahnen & Flaggen** bis auf 2,50 M. im Quadrat, ohne welche Nath, deren Preis sich von 5 bis 35 Fr. stellt und zu deren Abnahme mich bestens empfehle

Hermann Plüß, Tapezierer.

Ajour-Stoffe, Mousseline, Piqué,

Broderien, Spitzen & Rüschen

in hübscher Auswahl zu billigen Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Um mein sehr beträchtliches Lager in

Damen-Confections:

Paletôts, Mantelets, Dolmans,

Regenmänteln & Jupons

möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese sämmtlichen Artikel von heute an **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

J. Gamper - Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie

Vorhang-Halter, Kugeln, Spitzen & Fransen

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl empfohlen

Erny-Faßler.

C. V. Männer-Chor.

8½ Uhr Probe. Gefl. pünktlicher und vollzählig damit Heia, Ave Maria und andere Nummern gründlich repetirt und von den jüngern Mitgliedern studirt werden können.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 25. Juni, um 9½ Uhr,
im Schachen:
Abstecken, Traciren und flüchtiges Profiliren einer eingeschnittenen Batterie für Feldartillerie, unter der Leitung des Hrn. Genie-Ob.-Lieut H. Lindenmann.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Diakonissen-Station.

Zum Andenken an die sel. verstorbene Frau Wittwe Pauline Wydler-Frey ist unserm Institut von deren Familie das großmüthige Geschenk von **Fr. 500.** — zugewendet worden, für welches hiemit öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen wird.
Aarau, 22. Juni 1882.
Für das leitende Comite:
Schmuziger-Jacot, Cassier.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 29. Juni 1882,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.
Aarau, 22. Juni 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst zum chemischen
Waschen, Reinigen & Färben
von Herren- & Damenkleidern,
ebenso bringe meine **Weißwascherei** in gefl. Erinnerung.
Frau **Wyser-Müller.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die diesjährige **Lische** aus „Berg & Oberholz" Gemeindewaldungen **Buchs** sind geboten **Fr. 35.**
Mehrgebote nimmt bis und mit nächstem Dienstag d. 27. Juni entgegen
Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeförster.

Heute frische Kuttlen
bei **J. Richard,** Metzger.

Wo ein älterer guterhaltener **Kinderwagen** (zum Stoßen) billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger d. Blattes.

Da ich heute aus **Italien** eine große Sendung
schöner Kirschen,
grüner **Früchte** und **Gemüse** erhalten und die Preise äußerst billig sind, bittet um Zuspruch **Marchetti.**

Eine 18jährige Tochter aus der franz. Schweiz welche eine höhere Schule besuchte, wünscht sich zur Ausbildung im Deutschen **bei einer respectablen Familie** bei welcher sie den Kindern Unterricht im Französischen ertheilen, oder in einem Laden serviren könnte, zu placiren. (H-2615-cZ)
Gefl. Offerten unter **A. J. J. poste restante Ste. Croix (Vaud).**

Für gute Gypser

dauernde Beschäftigung bei
Jb. Wehrli, Gypsermeister
z. Badstube Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1882/83.
Preis 60 Ct.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Generalversammlung
der Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau
am Mittwoch den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Tit. Aargauischen Bank.

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1881/82.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Periodische Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1882/83.

Aarau, 10. Juni 1882.
Für die Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
A. Neuburger.

Auf das Jugendfest
empfehle ich in besonders schöner Auswahl:
das Neuste in
Weiss Satin-à-jour & Piqué
in mehreren Qualitäten, von 90 Ct. an per Meter.
J. Gamper-Andres.

Vorhangstoffe & Lambrequins
in neuer Auswahl und hübschen Dessins,
Tisch- & Kommodendecken, Tabletten, Spitzen,
in weiß, grau und schwarz,
Medaillonslitzen mit neuesten Mustern
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Dienstag den 27. Juni** nächsthin, Nachmittags **3** Uhr, im Staatswald: **Beltheimer-Erli:**
7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,95 Fstm.: 11 Ster, 826 Wellen und 6 Ster Stockholz vom Eichenschälhieb. Sodann das Gras ab den Waldwegen und Marchschnitten.
2) Am **Mittwoch den 28. Juni,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
50 Ster und 650 Wellen Eichenschälholz. Ferner das Gras und Seegras ab den Waldwegen und aus den Waldbeständen.
3) Nachher ca. um **halb 12** Uhr im Staatswald: **Rainwald,** Schlagfläche pro 1882:
12 Ster und 150 Wellen Eichenschälholz und das Gras ab den Waldwegen.
4) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2** Uhr werden sodann die Schlagflächen pro 1882 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Gras ab den Waldwegen ꝛc. versteigert.
NB. Das von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführte und bezahlte Holz wird gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.
Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Juni 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für Bücherfreunde!

Soeben erschien und steht auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten:
Catalog Nr. 7: Helvetica.
☛ Dieser reichhaltige Catalog enthält zum Theil die Bibliotheken des Prof. und Chorherrn **L. Aebi** sel., in Münster, und des Prof. **H. Zähringer** sel., in Luzern, darunter viele Werke, die nicht im Handel und sehr selten sind.
Ankauf ganzer Bibliotheken, sowie einzelner werthvoller Werke. Bedeutendes antiquar. Bücherlager aus allen Gebieten des menschlichen Wissens.
C. F. Prell's Buchh. & Antiquarial, in Luzern.

Strampantoffeln mit Schnürsohlen

dto. - Leder -
à Fr. 2. & Fr. 2. 60 per Paar
sind wieder frisch eingegangen.
E. Hemmeler-Türler.

Violinsaiten

empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Qualität die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer.

Für Vereine!

Eine Parthie weißer
Strohhüte
mit breitem Rand erlasse à 70 Cts. das Stück; **Binsenhüte** à 40 Ct.
R. Ritter-Stahl.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Tommes de Chèvres

sind wieder vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

In **Nr. 560 in Lenzburg** sind billig zu verkaufen: Ein **Steh-Musikpult** zum Verschieben für einen Knaben, 1 fast neuer kupferner **Theekessel,** 1 **Steh-Schreibpult.**
Am gleichen Orte: 1 Ex. **Der aarg. Jura** und die nördl. Gebiete des Kts. Zürich, geologisch untersucht von Casimir Mösch, 1 statt. Quartband. Preis 10 Fr.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes sonniges und ein unmöblirtes **Zimmerchen** mit Aussicht in's Freie; in Nr. 877 Rain.

Zu verkaufen:
Eine Chaise
und ein Victoriawagen,
beide mit Patentachsen. Die Chaise so gut wie neu, der Victoriawagen etwas älter. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.
Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:
Ein Logis
von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Gerichtliche Steigerung

Im Geldstage über **Anton Schäfer,** Bäcker von Goldscheuer (Großhth. Baden), in **Hirschthal** wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Liegenschaften Donnerstag den 29. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal statt.
Dieselben bestehen in:
1) Dem Wohnhaus Nro. 28 mit Bäckerei und Scheune nebst angebauter Laube von Stein und Holz mit Trämkeller. Schatzung **Fr. 10,500.** —
2) Ca. 26 Aren und 55 m² (29,509 □′) Baumgartenland. Schatzung **Fr. 1770.** —
Aarau, 20. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Haberstich,** Schreiner von und zu Ober-Entfelden, gewes. Wirth zum Bären in Wittwyl, wird das geldstägliche **Vermögen Mittwoch den 28. Brachmonat** nächsthin versteigert und zwar:
a) **Die Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstäglichen Wohnhause und
b) **Die Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Ob.-Entfelden.
Aarau, den 20. Brachmonat 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joseph Frikker,** Commis, von Oberhof, in Aarau, werden nächsten **Samstag den 24. Juni,** Nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Kanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 2700.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 20. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner
Quincaillerie- & Spielwaaren.
Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.
Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**
Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Gesucht:
Auf Anfang Juli eine **Köchin;** gute Zeugnisse erforderlich. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker
empfiehlt
Brillenbedürftigen:
Schutzbrillen & Pincenez, rauchgrau und blau, mit oxid-freien Nickelfassungen.
Ferner: Barometer, Thermometer, Aräometer. Briefwaagen mit Scala. Tafelwaagen und Gewichte. Eine Anzahl feiner Reißzeuge 25% unter den gewöhnlichen Preisen.
Metermaaße,
Feldstecher, Fernröhre, Fernseher ꝛc. ꝛc.

Ein junger, kräftiger, solider Mann sucht eine Stelle in ein **Magazin** oder **als Ausläufer.** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Juni 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Aonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80; halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aarg. Nachrichten" das Unterhaltungsblatt Aarauer Blätter gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 23. Juni. (Corr.) Bei den Beschlüssen über die Bundesbeiträge an die verschiedenen Flußkorrektionen hatte der Nationalrath in Abweichung von den ständeräthlichen Beschlüssen die Beiträge an die Kantone Aargau, Zürich für die Korrektion der Töß und Thurgau für die Thur je von einem Drittel auf 40 % der Kosten erhöht, so daß nun die Maxima für Aargau Fr. 380,000 statt 317,000, für Zürich Frkn. 186,000 statt 1,800,000 und für Thurgau Frkn. 900,000 statt 800,000 betragen.

Die Kommission, für welche Chapper referirte, beantragte Zustimmung mit dem Vorbehalte zu Protokoll, daß dieser Beschluß in Zukunft nicht ohne gewichtige Gründe, deren Würdigung der Bundesversammlung unterliegt, als Präjudiz angerufen werden könne. Der Rath stimmte bei.

Im dießjährigen Budget war ein Beitrag von Fr. 20,000 zur Hebung der Rindviehzucht im Allgemeinen und Verbesserung der kleinen Rindviehschläge aufgenommen und dabei der Bundesrath eingeladen worden, über die Verwendung des Postens bis zur Junisession Bericht und Antrag einzubringen. Nun aber zeigte es sich auf eine Anfrage des Bundesrathes an die Kantone, daß die Art und Weise der Unterstützung der Viehzucht eine sehr verschiedenartige war. Er hätte deßhalb mit der Verwendung des Geldes am liebsten gewartet, bis die große landwirthschaftliche Untersuchung, deren Anordnung ihm übertragen worden war, vorüber, beantragte aber, wenn man dieß nicht wolle, ihn zu ermächtigen, den Beitrag von Fr. 20,000 unter die Kantone nach Maßgabe ihres Viehbestandes zur Zeit der gesetzlichen Viehzählung, und ihrer effektiven Auslagen für die Hebung der Viehzucht zu ertheilen.

Die Kommission, für welche Tschudi und Schaller Bericht erstatteten, brachte dagegen folgenden Vorschlag ein:

1. Von dem im Budget für 1882 in Aussicht genommenen Kredite von Fr. 20,000 für Hebung der Rindviehzucht im Allgemeinen sind im laufenden Jahre Fr. 3000 zur Verbesserung der kleinen Rindviehschläge des Gebirges in bisheriger Weise zu verwenden.

2. Von dem bundesräthlichen Vorschlage einer Vertheilung der übrigen Fr. 17,000 auf die einzelnen Kantone nach Maßgabe ihres Viehbestandes und ihrer effektiven Auslagen für die Hebung der Viehzucht ist Umgang zu nehmen.

3. Dieser Kredit soll vorerst reservirt bleiben und entweder für eine in Aussicht genommene Vieh- und Milchwirthschafts-Ausstellung während der schweizerischen Landesausstellung in Zürich oder für einen ähnlichen anderweitigen Zweck verwendet werden, worüber sich die Bundesversammlung den definitiven Entscheid vorbehält.

Peterelli, ebenfalls Kommissionsmitglied, wollte Art. 3 weiter fassen und beantragte am Schlusse zu sagen: Für einen anderweitigen landwirthschaftlichen Zweck verwendet werde, worüber sich die B.-Versammung die weitern Verfügungen vorbehält. — Rusch schlug vor, statt Art. 3 zu beschließen: „Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu bringen, wie der Kredit von Fr. 17,000 für die Hebung der schweizerischen Viehzucht zweckgemäß verwendet werden kann."

Fischer, welcher wie Rusch und später Birmann und Blumer der Bundesversammlung für die Verwendung ganz freie Hand behalten wollte, beantragte: „Dieser Kredit soll vorerst reservirt bleiben und zu gelegener Zeit im Interesse der schweizerischen Rindviehzucht angemessene Verwendung finden, worüber sich die Bundesversammlung den definitiven Entscheid vorbehält." Chapper replizirte. Birmann schlug ebenfalls eine allgemeine Fassung vor, schloß sich aber dann dem Antrage Blumer an: „Dieser Kredit soll vorerst reservirt bleiben."

Bundesrath Droz erörterte die verschiedenen Verhältnisse in den Kantonen und wies auf die Schwierigkeit hin, jetzt schon die Verwendung definitiv zu beschließen. Rusch replizirte, Wirz sprach sich gegen den Antrag Blumer aus, Tschudi replizirte und erklärte, es könne von den andern Anträgen angenommen werden welchen man wolle, es käme auf das Gleiche heraus. Schmid schlug vor, den Art. 2 zu streichen und ihn durch einen dem Art. 3 ähnlichen, aber mit Streichung der Reservirung zu ersetzen. Kellersberger unterstützte den Antrag der Kommission. Chapper beantragte die Anträge Blumer und Rusch anzunehmen, mit dem ferneren Zusatz: Dabei wird der Bundesrath eingeladen, insbesondere zu prüfen, ob nicht der Kredit zur Unterstützung der Aufzucht von Zuchtstieren jeder Art zu verwenden sei. In der Abstimmung wurden Art 1 und 2 unverändert angenommen, bei Art. 3 alle Anträge nach einander verworfen und nur derjenige von Peterelli angenommen.

Ein Antrag von Wirz, auf Art. 2 zurückzukommen und denselben zu streichen, blieb in Minderheit.

Dann stimmte der Rath bei der noch beim Hausirrekurs bestehenden Differenz dem Nationalrathe bei.

Nationalrath v. 23. ds. (Corr.) Die Abstimmung über die Tessiner Wahlfrage wurde auf Montag Nachmittag angesetzt. — Oberst Frei erklärte, er könne sich wegen seiner neuen Stellung an der Diskussion nicht betheiligen, würde aber mit voller Ueberzeugung für die Anträge der Kommissionsmehrheit stimmen.

Ritschard bekämpfte den Antrag Brunner für Anordnung der Neuwahl blos in den Krumirgemeinden, erörterte und rechtfertigte vom juristischen Standpunkte aus in einläßlicher Weise das Verfahren der Kommission. Die Wahlen von Magatti und Battaglini seien nicht zu genehmigen, da man damit die von den Intrusi vorgenommene Aenderung in der Wahlkreiseintheilung anerkennen würde. Amnestiren helfe er auch, den Mantel der Liebe über Verführer und Verführte decken, aber den Raub, den sie noch in der Tasche hätten, müsse man ihnen abverlangen. Mit der Genehmigung der Wahlen von Battaglini und Magatti werde der Kampf im Tessin nicht aufhören, weil sich derselbe um Prinzipien drehe. Die Offerte der tessinischen Ultramontanen einer Wiederwahl der Beiden sei unzuläßig, da diese Führer nicht über das Wahlrecht der Wähler verfügen könnten.

Graf empfahl seinen Antrag, einen neuen Wahlgang anzuordnen, vor dem er keine Befürchtungen hege.

Kaiser sprach der Kommission seine Anerkennung für ihre Arbeit und Unparteilichkeit aus, erzählte die Geschichte der Tessiner Wahlvorgänge seit 1854 und erklärte zum Schlusse, seit zehn Jahren habe Tessin keine dem Volkswillen entsprechende Vertretung im Nationalrathe gehabt. Mit einer Neuwahl werde es nicht besser, wenn nicht zuvor die Stimmregister nach Bundesgesetzen geordnet würden. Auch ein eidgenössischer Kommissär könnte nichts nützen. Cheneviere empfiehlt den Mehrheitsantrag. Pedrazzini kritisirte in ziemlich ausführlicher Weise das Verfahren der Untersuchungskommission, bestritt, daß im Tessin keine gutgeführten Stimmregister vorhanden seien, behauptete, die Liberalen hätten auch Krumir gehabt und über die Forderung offizieller Stimmzeddel könne der Nationalrath nicht einzig, sondern nur mit dem Ständerath beschließen. Der Antrag für eine neue Eintheilung des Kantons Tessin für die Nationalrathswahlen werde kaum ernst gemeint sein, derjenige, der Regierung das Bedauern auszusprechen, sei ungerechtfertigt, während er mit einer strafrechtlichen Untersuchung einverstanden sei. Ebenso sei er auch zu einer Versöhnung bereit, wenn sie aufrichtig und ehrlich gemeint sei. Dann müßten aber die Wahlen kassirt und für die folgenden eine gemischte Liste aufgestellt werden.

Eidgenossenschaft.

Rekrutenaushebung im Herbst 1882. Das schweiz. Militärdepartement hat als Aushebungsoffiziere und pädagogische Experten und deren Stellvertreter bezeichnet: (Bemerkung: Je der II. und IV. Namen sind jeweilen diejenigen der Stellvertreter des Aushebungsoffiziers und des pädagogischen Experten).

I. Division: Oberst de Cocatrix in St. Maurice, Oberstlieutenant Lochmann in Lausanne, Reitzel, Prof. in Lausanne, Perriard in Carmond.

II. Division: Oberstlieutenant Techtermann in Freiburg, Major Roulet in St. Blaise, Scherf, Lehrer in Neuenburg, Walchli, Schulinspektor in Pruntrut.

III. Division: Major Weber in Bern, Major Egger in Bern, Brunner, Bezirkslehrer in Kriegstetten, Heß, Schulinspektor in Lyß.

IV. Division: Oberstlieutenant Segesser in Luzern, Oberstlieutenant Mägli in Wiedlisbach, Weingart, Schul-Inspektor in Bern, Spühler, Direktionssekretär, Aarau.

V. Division: Oberstlieutenant Marti in Othmarsingen, Major Renold in Dätwyl, Britt, Schulinspektor in Frauenfeld, Schärer, Lehrer in Gerzensee.

VI. Division: Oberst Blumschli in Zürich, Kommandant Kunz in Oetweil a. S., Räber, Sekundarlehrer in Einsiedeln, Freund, Reallehrer in Rapperswyl.

VII. Division: Oberst Berlinger in Ganterswyl, Major Leumann in Frauenfeld, Bucher, Sekundarlehrer in Luzern, Wanner, Lehrer in Schaffhausen.

VIII. Division: Oberst Arnold in Altorf,

Oberstl. Schuler in Glarus, Lehrer Rampa in Stampa für den italienischen Theil, Lehrer Schneebeli in Zürich für Glarus, Uri, Schwyz, Erziehungssekretär Donatz in Chur für Graubünden.

Professor Reitzel in Lausanne ist auch pädagogischer Experte für Wallis, soweit es der VIII. Division angehört.

Die Funktionen eines Oberexperten sind dem Hrn. Erziehungsrath Näf in Riesbach übertragen.

Aargau. Die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins hat der Firma J. J. Christen, Buchdruckerei und Buchhandlung in Aarau, in Anerkennung und Würdigung ihrer vieljährigen und mannigfachsten Verdienste zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft durch den Druck und Verlag von landwirthschaftlichen Fachschriften ein Ehren-Diplom zuerkannt und dieselbe gleichzeitig zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

— Muri. Ein der Brandstiftung in den Türmeln Verdächtiger sitzt im hiesigen Bezirksgefängniß hinter Schloß und Riegel. Der Untersuch wird das Weitere zu Tage fördern.

— Bremgarten, 22. Juni. Heute früh wurde im „Rechen" des Kanals der Mantel'schen Fabrik die Leiche eines großen, korpulenten Mannes von ca. 40—45 Jahren aus dem Wasser gezogen. Er hatte noch Frkn. 20. 25 Cts. bei sich. Die Kleidung (er trug keinen Rock), sowohl, wie die körperliche Beschaffenheit lassen den Arbeiter erkennen.

— Brugg. Letzten Dienstag den 20. Juni wurde oberhalb Altenburg eine weibliche Leiche aus der Aare gezogen und als diejenige der Albertine Spillmann geb. Hüber von Obergösgen anerkannt, welche sich Samstag den 10. d. M. in einem Anfalle von Geistesstörung bei Gösgen in die Aare stürzte.

— Am Fuße der epheuumrankten Mauern der ein halbes Jahrtausend zählenden Burg Habsburg findet sich nächsten Sonntag den 25. Juni eine muntere Gesellschaft von Sänger und Sängerinnen ein; dort, wo einst Rudolf von Habsburg seine Reisigen versammlte, wird das frohe Lied erklingen und hinunterschallen in die volksbelebten Thäler. Die Gesangaufführung wird in der Festhütte auf der Habsburg stattfinden, woselbst ein Podium von circa 1000 □′ angebracht ist. Zum Gelingen des Ganzen wird die bekannte Musik von Herznach wesentlich beitragen. Wir wünschen den Sängern einen genußreichen Tag!

Bern, 22. Juni. (Korr.) Die Gewerbeausstellung des Amtes Bern ist immer zahlreich besucht. Der Bau mit seinen zwei Thürmen sieht von der großen Schanze auf die Stadt herab und ist sehr schön und geschmackvoll ausgeführt. Das Innere hat die Form eines Kreuzes, wovon der eine Arm, den Eingang bildend, etwas kürzer ist, als der andere. In einem Anbau befinden sich Wagen, Ackergeräthe, Grabdenkmäler ꝛc., während neben der vor dem Hauptportal sich ausdehnenden künstlichen Gartenanlage mit einem schönen Springbrunnen und einer mächtigen Voliere links vom Eingang die Wirthschaftshalle und rechts das Gebäude der Gartenbauausstellung stehen.

Bei der Eröffnungsfeier hielt der Präsident des Komites, Hr. Reg.-Rath v. Steiger, eine Ansprache und warf einen Rückblick auf die Entstehung der Ausstellung, die Zweifel, welche man an deren Gelingen gehabt, den Muth und die Energie, mit welcher man dann die Sache an die Hand genommen und zu einem Ziele geführt, daß man jetzt wenigstens sagen könne „frisch gewagt, ist halb gewonnen." Es werde nur noch wenige Tage gehen, so werde die Ausstellung ein getreues wahres Bild des Gewerbsfleißes des Amtsbezirkes Bern darbieten. Er wies auf die großen Umgestaltungen in den Gewerben hin, welche durch die Ausdehnungen des Verkehrs, die Erfindungen auf dem Gebiete der Technik und Mechanik, den Gebrauch der Dampfkraft, die Macht des Kapitals hervorgerufen worden seien und die Lage des Handwerkers erschwert hätten und ermahnte, sich die Vortheile und guten Kräfte dieses Stromes der Neuzeit selbst zu Nutze zu machen. Größere Leistungen, mehr Einsicht und Vertrauen in die Fortschritte der Technik, mehr Fleiß, Energie und Gründlichkeit in der Heranbildung der Lehrlinge thäten Noth. Als ein Mittel zu dieser eigenen Hebung, Stärkung und Heranbildung des Handwerks sei diese Ausstellung zu betrachten. Sie wolle ein wahrheitsgetreues Bild unseres Gewerbsfleißes sein, dem Handwerker zum Sporn dienen, daß er in dieser gedrückten Zeit den Muth nicht sinken lasse, dem Publikum die Augen öffnen über die wirkliche Lage und Leistungsfähigkeit unserer Gewerbe und den Arbeitern zeigen, was ihnen noch fehle. Wenn aus diesem Unternehmen ein Geist des Glaubens und des Vertrauens an die Macht der Arbeit hervorgehe, so sei der Zweck der Ausstellung erfüllt und man könne rufen: „Frisch gewagt ist ganz gewonnen."

— Hr. Oberst Schumacher befindet sich wieder auf dem Wege der Genesung.

— Am 23. d., Nachmittags 2 Uhr, stürzte der Boden des zweiten Stockwerkes eines im Umbau begriffenen Hauses auf dem Bärenplatz in Bern in's erste Stockwerk hinunter und riß den Boden des letztern ebenfalls mit. Mehrere Arbeiter, welche die gefährliche Reise mitmachten, kamen glücklicherweise ziemlich unbeschädigt davon, nur Einer, dessen Hand zerquetscht und der am Kopfe verletzt wurde, mußte in die Insel gebracht werden.

Zürich, 23. Juni. Der des Mordes an dem Schultheß'schen Ehepaar in Küsnacht verdächtige Knapp ist nach seiner von Tübingen hieher geschickten Photographie von den 3 Zeugen wiedererkannt worden als einer der beiden Männer, welche sich am Abend vor der That in der Nähe des Hauses herumtrieben. Da auch der Besitz der 500 Franken, die man dem Inhaftirten abnahm, nicht genügend von ihm erklärt werden kann und seine sonstigen Angaben sich widersprechen, so ist man im Stande, ihn wegen der That in Anklagezustand zu versetzen. Hoffentlich klegt die Ergreifung der Complicen nicht zu fern ab und damit die Beruhigung der Gemüther des heimgesuchten Ortes.

Luzern. In letzter Zeit hat, wie wir wiederholt erwähnt, in Luzern und Umgebung (Ebikon, Buchenrain ꝛc.) eine ziemliche Anzahl falscher 20- und 50-Rappenstücke kursirt. Wie wir erfahren, ist es nun der Polizei geglückt, zwei Mitglieder dieser Falschmünzerbande zu entdecken und zwar in der Person des hoch in den 50er Jahren stehenden Jos. Marzoll von Littau und des Melchior Stirnimann von Rottwil, eines jungen Mannes in den 30er Jahren, der früher in der Strafanstalt als Schließer angestellt war und auch bereits einmal im Zuchthaus gesessen, weil er ein von einer Magd ihm gemachtes Depositum von 500 Fr. abgeleugnet. (Vaterld.)

Solothurn. Das „Oltn. Wochbl." schreibt: „Schon wiederholt ist es vorgekommen, daß Personen, die Monate lang an unheilbaren Krankheiten darniederlagen, aus den umliegenden Dörfern sterbend nach dem Kantonsspitale verbracht worden sind, wo sie dann entweder schon am nämlichen Tage oder dann Tags nachher vom Tode ereilt werden. So sind in den letzten paar Wochen nicht weniger als 4 solcher Fälle nach einander konstatirt worden, wovon 2 Personen aus Niedergösgen und je 1 aus Ober- und Niedererlinsbach. Ein solcher Transport von todtkranken Personen sollte aus Humanitätsgründen unterbleiben und wir möchten die Spitalkommission auffordern, gegen solche Vorfälle, welche einerseits den Anforderungen der Menschlichkeit widerstreiten, anderseits der Aufgabe des Spitales zuwiderlaufen, schützende Maßregeln zu treffen."

— In der Bahnhof-Restauration in Olten versuchte ein Bürger einer Nachbarsgemeinde eine Berir-100-Mark-Note auszuwechseln und wurde deßhalb verhaftet.

Basselland. Zum Wiederholungskurs des Landwehrbataillons V (Major Bär) sind am Mittwoch in Liestal eingerückt 15 Offiziere und 93 Unteroffiziere; das Instruktionspersonal besteht aus den HH. Stabsmajor Gutzwiller, den Hauptleuten Müller, Denz und Lienhard und Oberlieutenant Baumer. Das Cadre macht einen guten Eindruck: Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung sind in gutem Stande; was mangelhaft war, wurde ausgetauscht, so daß sich die Truppe darstellt, wie Mannschaft des Auszugs. Es läßt sich erwarten, daß auch die Leistungen befriedigen werden, denn es wird tüchtig gearbeitet und die Mannschaft zeigt den besten Willen und verbindet damit den nöthigen Ernst, wie es ältern Wehrmännern geziemt.

Paris, 22. Juni. Um auf alle Zwischenfälle in der ägyptischen Frage vorbereitet zu sein, haben die Behörden in den Kriegshäfen Brest und Cherbourg dem Vernehmen nach Befehl erhalten, die Panzerschiffe Surveillante, Valeureşe, Jeanne d'Arc, Flandre und Reine Blanche auszurüsten und fertig zu halten. Auch sind 1300 Matrosen aus den Häfen des nördlichen Frankreich nach Toulon geschickt worden.

Bis jetzt, 5 Uhr Nachmittags, ist im hiesigen Auswärtigen Amte noch keine Depesche von der Eröffnung der Konferenz aus Konstantinopel eingetroffen. Es heißt, die Pforte erhebe Widerspruch gegen die Wahl Konstantinopels als Konferenzsitz, wobei sie behaupte, ihre Depeschen seien mißverstanden worden. Auch ist von Schritten der Pforte zur Erlangung einer Aufschiebung der Konferenz die Rede, wobei geltend gemacht werde, das neue ägytische Ministerium sei ein Kabinet der Beruhigung und es werde die ägyptischen Angelegenheiten im Geiste des Friedens und der Ordnung regeln. Die Pforte hat zwei Depeschen erlassen, deren kurzer Sinn ist, daß sie nicht bloß nicht an der Konferenz theilnehmen, sondern auch die Thatsache des Vorhandenseins der Konferenz in Konstantinopel unbeachtet lassen wolle, um die Freiheit des Handelns für den Augenblick vorzubehalten, wo die Konferenz ihre Beschlüsse ihr vorlegen werde.

Freycinet antwortete auf die Interpellation Casimirs Periers über die egyptische Frage: Die Konferenz trete heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Frankreich und England hätten ihren Botschaftern die Weisungen ertheilt, wonach als Basis der Konferenz die besondern Rechte des Khedive und des Sultans und die Achtung der Firmans und der internationalen Verträge angenommen werden sollen. Alle der egyptischen Angelegenheit fremden Fragen würden von der Berathung ausgeschlossen sein. Die Mächte hätten ein Uneigennützigkeits-Protokoll unterzeichnet, welches ihnen verbiete, irgend welchen Vortheil außerhalb der Konferenz zu suchen. Die Regierung habe sich keinen Theils ihrer Unabhängigkeit entäußert, und wenn sie sich gegen alle Erwartung einer ihrer Würde nicht entsprechenden Lösung gegenüber befinden sollte, würde sie ihre Handlungsfähigkeit wieder erlangen. Die Regierung sei aber überzeugt, daß die Einigkeit eine vollständige und andauernde sein werde. In jedem Falle könne man versichert sein, daß die Haltung des Botschafters Noailles auf der Konferenz eine solche sein werde, wie sie dem Vollmachtträger eines großen Landes gezieme.

London, 23. Juni. Im Unterhause wurde ein von Morgan beantragtes Amendement beschlossen, welches das Recht, Fremde, die für den öffentlichen Frieden gefährlich sind, aus dem Lande zu weisen, auf England ausdehnt. — Der „Standard" behauptet: wenn Frankreich und England in Aegypten interveniren würden, so lasse Arabi den Suezkanal in die Luft sprengen und alle Eisenbahnverbindungen abschneiden; würde er besiegt, so ziehe er sich in die Wüste zurück.

In Japan und im Sulu-Archipel ist die Cholera ausgebrochen.

Berlin, 22. Juni. In Sachen des Kieler Landesverrath verlautet heute, ein unterer Beamter der russischen Botschaft habe selbst den Diebstahl an die Admiralität verrathen.

Der Kaiser hat, wie verlautet, die Entlassung des Finanzministers Bitter bestätigt; als sein Nachfolger wird der Reichsschatzsekretär Scholz bezeichnet.

Die Türkei erbat auch Berliner Polizeibeamte behufs Einrichtung einer neuen Polizei.

Neapel, 22. Juni. Der Vesuv scheint sich auf eine größere Eruption vorzubereiten; denn es vergeht fast kein Tag, wo er nicht die elektromagnetischen Apparate des Observatoriums in Unordnung brächte. Prof. Palmieri hat in diesen Tagen mehrere leichte Erdschwankungen konstatirt. Der Flammengürtel, welcher den Krater flankirt, wird immer größer und die Vesuvbahn dürfte vielleicht demnächst auf eine recht harte Probe gestellt werden. Aus den Abruzzen werden ebenfalls wiederholte Erdstöße signalisirt.

New-York, 20. Juni. Der britische Schraubendampfer „Escambia" mit einer Weizenladung von San Francisco nach Portugal bestimmt, kenterte kurz nach dem Verlassen des erst erwähnten Hafens und sank. Die aus etwa 30 Köpfen bestehende Mannschaft fand ein Wellengrab.

Guiteau hat in seinem Gefängniß bereits die sogenannte Todeswache erhalten. Newyorker Blätter berichten ferner: So lange nur noch eine leise Hoffnung für ihn blieb, der Strickschlinge des Henkers zu entgehen, prahlte er mit großem Gleichmuth, aber nun, da ihm der Tod in's Angesicht starrt, zeigt sich sein natürlicher Charakter als der eines Feiglings. Sein ganzes Wesen ist verändert, er jammert und weint fast fortwährend und stirbt einen tausendfachen Tod in den nur noch wenigen Tagen seines Daseins. Seit die Todeswache bei ihm erschien, wurde er in eine andere Zelle gebracht, die er nur auf dem Wege zum Galgen verlassen wird. Man glaubt, daß man ihn dahin wird tragen müssen. Sein Antlitz ist ganz dunkel von den Schatten der Verzweiflung. Die Hinrichtung ist auf den 30. Juni angesetzt.

Danksagung.

Der **Verein gegen Hausbettel** verdankt hiemit öffentlich folgende schöne Gaben:
Von Herrn H. H. Fr. 70.
„ einem Töchterverein eine Anzahl Kleider.
„ Herrn G. dto.
„ Frau K. dto.
„ „ F. ein Bettstück und Kleidungsstücke.
Namens d. Vorstandes:
Der Kassier **Traug. Gysi.**

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1882.
Schwaches Steigen des Barometers in Frankreich; Fallen um 2 Mm. in Irland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Gewitterregen.

Zürcher Börse vom 23. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden . .	480	510	—
Bank in Zofingen .	415	440	—
Schweiz. Creditanstalt	702	710	706
Bank in Winterthur .	532	540	—
Eidgenössische Bank .	434	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	362	362—360
Nordost Prioritäten .	555	570	—
Centralbahn . . .	586	589	590—591
Union-Suisse Stamm .	252	257	256
Union-Suisse Prioritäten	455	462	456—461
Gotthardbahn . .	425	430	—
dto. voll einbez.	345	360	—
Jurabahn . . .	380	382	381—383
Westbahn . . .	150	153	158 dt. 6
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Arth-Rigibahn . .	240	244	245
Wädensweil-Einsiedeln	165	170	165
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig II. Hyp.	90	91	—

— Die deutschen Bahnen lassen Extrazüge von Berlin nach der Schweiz abgehen am 8., 9. und 15. Juli und am 14. August. Die Billets, welche um 50 Prozent der gewöhnlichen Fahrtaxe ermäßigt sind, erhalten 35 Tage Gültigkeit.

Getreide-Börse. Zürich, 23. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	„
Galizischer	31	30—29	28—26	„
Irka .	32½—32	31	30—27	„
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh.
Mais Cinq .	23	22	—	„
„ gelber .	21½	21	—	„
Hafer . .	22	21	20	„

Bessere Weizen gesucht, prima Weizen ebenfalls. Mehlpreise fester.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Juni 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —,
„ ungarischer . .	„	„	32 —33
„ russischer . . .	„	„	29 —31
„ deutscher . . .	„	„	32 —
Mehl französisches Nr. 1	„	„	41½—42½
„ „ „ 2	„	„	35 —37
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	48, 46, 45
Roggen	„	„	22 —23
Hafer	„	„	20 —20½
Mais, Galatzer . . .	„	„	22 —23
Amerikaner Bigarré	„	„	22 —

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 24. Juni.
Warmes, Wetter, Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 23. Juni 1882.
Morgens 13 — Mittags 15 — Abends 15 °.

Glarus. In Schwanden verunglückte am 20. d. beim Passiren eines Steges über den Sernft Wittwe Hefte und fand in den Fluthen ihren Tod.

— Die Demolirung des Ringtheaters in Wien hat begonnen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Jaquettes & Vestons
in Alpaga, Mohair & Façonné,
leinene Anzüge, glatt und faconnirt,
leinene Knaben-Anzüge,
empfiehlt in großer Auswahl, und zu den billigsten Preisen
J. Siebenmann, Marchd-tailleur.

Für die **Sommersaison** bin ich wieder frisch assortirt mit einer hübschen Auswahl
Kinder-Kleidchen
weiß und farbig nach neuster Façon,
Kinder- und Damenschürzen
einfache und elegante in weiß, schwarz und farbig.
Weite Hausschürzen
empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Auf bevorstehende Feste
habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.
Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen
empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl
Taschen-, Wand- & Stockuhren
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.



Schachen Aarau.
Von Sonntag den 25. Juni an:
Nur auf wenige Tage:
Großes
Weltwunder
lebend zu sehen
die Zwillinge Gebrüder Johann & Jacob Tocci,
2 Köpfe, 2 Füße, 4 Arme und nur einen Leib.

Täglich zu sehen von 10—12 Uhr Vormittags und 4—8 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person I. Platz 50 Ct. II. Platz 25 Ct. — Militär ohne Charge und Kinder 15 Ct.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.
Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 10. Juni 1882.
(A-38-Q)
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Singer-Nähmaschinen
für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.
Depot im Kanton Aargau:
Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Piqués, Fahnen- & Flaggen-Stoffe
empfiehlt in schöner Auswahl gut und billig
R. Graf-Morath.

Vorläufige Anzeige!
2000 Stück Fahnen & Flaggen!
Mache ein ehrnd. Publikum darauf aufmerksam, daß ich auf die bevorstehenden Feste obige Anzahl **Fahnen und Flaggen zum Ausleihen** übernommen habe. Durch vortheilhaften Akkord, bin in den Stand gesetzt, die Fahnen zu den billigsten Preisen erlassen zu können und können solche 10 Tage vor dem Turnfest in Empfang genommen werden.
Bei diesem Anlasse empfiehlt sich für **Decorationsarbeiten** aller Art angelegentlichst
E. Strub, Tapezierer.

Durch sehr vortheilhafte Uebereinkunft einer **Fahnen- & Flaggenfabrik** bin ich in Stand gesetzt, auf die kommenden Feste
600 Fahnen & Flaggen aller Länder & Kantone
in Bereitschaft zu halten und können kleine Fahnen à Fr. 1. 20, mittlere à Fr. 1. 50 und große à Fr. 3. 30, alle mit schöner Fahnenstange, Flaggen bis 4 Mtr. Länge à Fr. 3, bis 5 Mtr. Länge à Fr. 3. 80 vollständig ausgerüstet, gekauft oder entsprechend gemiethet werden. Ferner habe eine große Parthie prachtvolle, solid gearbeitete, ganz wollene gut gefärbte **Fahnen & Flaggen** bis auf 2,50 M. im Quadrat, ohne welche Nath, deren Preis sich von 5 bis 35 Fr. stellt und zu deren Abnahme mich bestens empfehle
Hermann Plüß, Tapezierer.

(H-2067-Q)
Schweiz. Linie Basel-Zürich | Bad. Linie Basel-Constanz
Soolbad Rheinfelden
Hôtel Dietschy am Rhein
(Dépendance Hôtel Krone)
Sehr besuchte, renommirte Kuranstalt I. Ranges. — Vorzüglichste Douche- und Bade-Einrichtungen. — Schöne Gartenanlagen. — Post und Telegraph im Hause. — Familien-Appartements.
Hôtel des Salines.
(Vormals fl. v. Struve'sches Rheinsoolbad)
Bekannt durch seine prachtvolle Lage am Rhein, umgeben v. grossem, schattigem Waldpark. — Neues Bad- u. Douchehaus. Rheinbäder. — Angenehmer Landaufenthalt. — Familien-Arrangements.
In beiden Anstalten: Badeärzte, Kurmusik, mässige Pensionspreise.
Prospectus gratis. Jos. V. Dietschy. Prospectus gratis.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 25. Juni 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Das pro 1882 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 26. Juni bis 9. Juli nächsthin im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Allfällige Beschwerden sind innert gleicher Frist schriftlich dem unterzeichneten Präsidenten zu Handen der Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 22. Juni 1882.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kantonsfremden, deren **Aufenthaltskarten** mit 30. Juni nächsthin auslaufen, werden ersucht, dieselben zum Zweck der Erneuerung bis **Samstag den 8. Juli 1882** auf dem Fremdenbureau abzugeben.

Aarau, 22. Juni 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Montag den 26. Juni 1882,
Nachmittags 2 Uhr, **im Schützenhause.**
Aarau, 24. Juni 1882.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbekasse
heute Samstag den 24. Juni,
Abends 8½ Uhr (bei statut. Buße.)

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sonntag den 25. Juni, um 9½ Uhr,
im Schachen:
Abstecken, Traciren und flüchtiges Profiliren einer eingeschnittenen Batterie für Feldartillerie, unter der Leitung des Hrn. Genie-Ob.-Lieut. H. Lindenmann.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 25. Juni 1882:
Hasemann's Töchter.
Lebensbild in 4 Acten von L'Arronge.
— Anfang 8 Uhr. —

Anzeige.

Wir ersuchen unsere werthen Kunden davon Notiz zu nehmen, daß unser Geschäft von nun an jeden **Sonntag bis Vormittag 10 Uhr** und an hohen **Festtagen** bis **Nachmittag 2 Uhr geschlossen** bleibt.

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener größerer **Bücherschrank.** Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Für gute Gypser

dauernde Beschäftigung bei
Jb. Wehrli, Gypsermeister
z. Badstube Aarau.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 25. Juni & 2. Juli 1882
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Culm.
Drama in 5 Akten von H. Cuno.

In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.

Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte
Freundschaftl. ladet ein

Die Gesellschaft.

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Niederrickenbach.** **Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.**

Klimatischer Alpenkurort.

Hôtel & Pension z. „Engel" & „Kreuz."

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutharmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen ꝛc. Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4—7 Fr. Prospectus gratis. (M-1680-Z)
Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Strammpantoffeln mit Schnürsohlen
dto. - Leder -
à Fr. 2. & Fr. 2. 60 per Paar
sind wieder frisch eingegangen.
E. Hemmeier-Türler.

Zu verkaufen:
Eine Chaise
und ein Victoriawagen,
beide mit Patentachsen. Die Chaise so gut wie neu, der Victoriawagen etwas älter. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** bestens
C. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Vorzüglichen diesjährigen
Torf,
ausnahmsweise billig empfiehlt
J. Spinner.

Zu vermiethen:
Für sofort zu beziehen: An einer Hauptgasse ein geräumiger, neu eingerichteter
Laden,
mit großen Schaufenstern, Gasbeleuchtung, vorhandenem Ladeninventar, sammt Laden- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, alles um billigen Zins, mit oder ohne Wohnung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein älterer guterhaltener **Kinderwagen** (zum Stoßen) billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger d. Blattes.

Büchsenmacherei. Büchsenmacherei.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf bin ich in Stand gesetzt, eine Partie neuer und guter
Revolver
zu billigem Preise zu verkaufen. — Bei diesem Anlasse empfehle ich mich zum Repariren von Gewehren, Flinten und zum Umändern von Vorderlader-Gewehren und Flinten in Hinterlader, worauf ich besonders Jagdliebhaber aufmerksam mache. Möglichst billige und prompte Bedienung zusichernd.

Aarau, 5. Juni 1882.

Rs. Spycher, Büchsenmacher.

Tournures neuester Façons sind wieder vorräthig bei
Erny-Faßler.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Berlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Das Umändern & Garnieren

der Strohhüte wird schnell und billig besorgt.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewich.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Casinostraße.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die diesjährige **Liche** aus „Berg & Oberholz" Gemeindewaldungen **Buchs** sind geboten **Fr. 35.**
Mehrgebote nimmt bis und mit nächstem Dienstag d. 27. Juni entgegen
Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeförster.

Morgen Sonntag den 25. Juni
Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 25. Juni
in der Gartenwirthschaft Lienhard
von der
Musikgesellschaft Buchs.
Es ladet höflich ein
Frau **Kull.**

Bad-Costumes, Bad-Hauben, Frottier-Tücher,
abgepaßte und am Stück empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich meinen Beruf als
Damenschneiderin
gründlich erlernt und denselben auf meine Rechnung betreibe, empfehle mich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung für Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter prompter und billiger Bedienung. Aufträge in's Haus und auf die Stör werden bereitwilligst und bestens ausgeführt.
Höflichst empfehlend zeichne
Maria Hefti, Damenschneiderin,
Metzgergasse, Laden Nr. 105.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**
Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.
J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Für das **Jugendfest** eine schöne Auswahl in
Band
zu **Ceinturen,** sowie eine Auswahl in **Blumen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens **A. Sennhauser-Goßewich.**

Glaces, Vanille und Erdbeer

empfiehlt auf morgen Sonntag bei warmer Witterung
G. Hintz, Conditor.

Auf morgen Sonntag:
Sucre brûlé,
Vanille- & Erdbeer-Glaces.
J. Wüthrich, Confiseur.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit Morgens 9 Uhr vom Storchen in Aarau. — Taxe 1 Fr.

Jupons, Morgenkleider, Matinées

empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst zum chemischen
Waschen, Reinigen & Färben
von Herren- & Damenkleidern,
ebenso bringe meine **Weißwascherei** in gefl. Erinnerung.
Frau **Wyser-Müller.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Schwizer-Dütsch
Aargau 1. Heft, **St. Gallen** und **Appenzell** 1. Heft.
Herausgeg. v. Professor **D. Sutermeister.**
Preis à 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Juni 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Aonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80; halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aarg. Nachrichten" das Unterhaltungsblatt Aarauer Blätter gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korr. aus Bern, 24. Juni.)

Die abgelaufene Woche der Bundesversammlung kann man die Tessiner Woche nennen; denn vier volle Tage haben die Tessiner Wahlen den Rath beschäftigt. Heute ist die Diskussion beendet worden und abgestimmt wird erst, wenn diese Zeilen Ihren Lesern zu Gesichte kommen werden. Zwar sind die zwei Gegenstände, welche der Nat.-Rath im Anfang der Woche behandelte, ebenfalls wichtig genug. In der Streitfrage wegen der kantonalen Hausirtaxen, welche am Montag zur Sprache kam, ist jetzt eine eine einheitliche Regelung durch den Bund wenigstens angebahnt. In der Flußkorrektionsfrage, die am Dienstag erledigt wurde, ist dem berechtigten Begehren des Kantons Aargau willfahren worden; er erhält nun für die so schwierige, kostspielige und von Tag zu Tag nöthigere Korrektion der untern Aare seine vierzig Prozent Bundeshilfe. Möge nun der Kanton auch das Seinige thun, mögen die verschiedenen Landestheile die Sonderinteressen zurücksetzen und sich solidarisch erklären, um einem in Noth befindlichen Theil des Ganzen mit allen Kräften beizustehen! Der Kanton Zürich ist schlimmer gefahren, als der Kanton Aargau. Weil er nicht rechtzeitig seine Pläne zur Korrektion der reißenden Ströme Töß, Thur, Glatt u. s. w. eingegeben, sondern von sich aus zu bauen angefangen hat, soll er nun für die schon geleisteten Arbeiten nichts erhalten, bloß einen Beitrag für die noch auszuführenden. Daß die Regierung von Zürich ihre Pläne nicht rechtzeitig eingegeben, hat seinen guten Grund. Die Zeit drängte zur Korrektion, als mehrere Jahre hintereinander jene wilden Flüsse ihre verheerenden Fluthen über die bebauten Felder sandten; damals gab es auch noch kein eidgenössisches Wasserbaupolizeigesetz, welches die Eingabe der Pläne verlangt hätte. Und im Anfang dachte Zürich in der That, das Unternehmen allein ausführen zu können. Erst später, als der Bund ähnliche Bauten unterstützte, bewarb es sich um den Bundesbeitrag für die frühern Arbeiten. Der Bundesrath, der Ständerath und nun auch der Nationalrath wiesen Zürich ab, um nicht die Begehrlichkeit anderer Kantone zu wecken, welche ebenfalls das Verlangen nach Bundessubventionen für längst ausgeführte Arbeiten äußerten. Zürich wird sich über diese Abweisung zu trösten wissen und nicht gleich andern Kantonen über Zurücksetzung und stiefmütterliche Behandlung schreien.

Wie der Entscheid in den Tessiner Wahlen ausfallen wird, das kann noch Niemand voraussagen; wahrscheinlich wird es sich zwischen den beiden Hauptanträgen, demjenigen, welcher Battaglini und Bernasconi, die beiden liberalen Kandidaten, als gewählt erklären will, und demjenigen, der die Wahlen vom 30. Oktober 1881 kassiren und Neuwahlen anordnen möchte, nur um wenige Stimmen Unterschied handeln. Der erstere wurde von der Kommissionsmehrheit gestellt und besonders vertheidigt von Brunner, Philippin, Morel, Carteret, Ritschard, Dr. Kaiser, Stößel, Kurz, der zweite ging von der Kommissionsminderheit aus und für ihn sprachen Holdener, Grand, Arnold, Pedrazzini, Graf und Segesser. Dann gab es noch einen Mittelantrag, welcher die bis jetzt im Rathe sitzenden Magatti und Battaglini als gewählt erklären und um des lieben Friedens willen über alle bei den Oktoberwahlen vorgefallenen Unregelmäßigkeiten den Mantel der Liebe decken wollte. Befürwortet wurde dieser Antrag namentlich von Häberlin, Vessaz, Römer und Aepli und er hätte auch sicherlich die Mehrheit erlangt, denn das ganze Zentrum, ein großer Theil der Linken, vielleicht auch einige der Rechten hätten für ihn gestimmt, bloß um endlich mit den Tessinerhändeln, die fast jede Session die kostbarste Zeit in Anspruch nehmen, aufzuräumen. Es sollte auch eine Art Versöhnungsantrag sein und jeder Partei gerecht werden. Diese Absicht aber vereitelte Magatti selbst, indem er eine Erklärung einreichte, wonach er sich nicht als gewählt betrachte, da er ja nach den Berechnungen des statistischen Bureau's die absolute Mehrheit nicht erreicht habe. Diese Erklärung vom 22. Juni machte einiges Aufsehen; Viele sahen darin einen Plan, die Versöhnung zu vereiteln, Andere vertheidigten wieder Magatti, er habe nur als Ehrenmann gehandelt, da er nicht aus Gnade in die Behörde habe gewählt werden wollen. Genug, Magatti zerstörte selbst den Vermittlungsantrag und obschon er noch von Einigen aufrecht erhalten wird, so wird derselbe doch kaum eine beträchtliche Zahl von Stimmen auf sich vereinigen. Es wird sich bei der am Montag Nachmittag stattfindenden Abstimmung hauptsächlich nur um die Anträge der Kommissionsmehrheit und der Kommissionsminderheit handeln. Die vielen übrigen Anträge, welche diese beide entweder weitläufig motiviren, oder etwas abändern, oder auch ergänzen, werden kaum in Betracht kommen.

Der Antrag der Kommissionsmehrheit nun auf Begründeterklärung der Wahlen Battaglinis und Bernasconis beruht auf folgenden Voraussetzungen: Der Nationalrath hat das Recht, das Wahlresultat zu untersuchen und nach der Untersuchung diesen oder jenen Kandidaten, welchem die Untersuchung die Stimmenmehrheit zugeschieden hat, als gewählt zu erklären, selbst wenn die kantonale Regierung ihn nicht als gewählt proklamirt hat. Nun zeigt sich, daß die beiden liberalen Kandidaten Battaglini und Bernasconi unzweifelhaft die Stimmenmehrheit erhalten hätten, wenn nicht die Konservativen unberechtige Wähler auf auf Grund einer seltsamen Auslegung der gesetzlichen Vorschrift, wonach jeder Wähler drei Tage vor der Abstimmung ins Stimmregister eingetragen sein muß, in den Wahlkreis hineingebracht und so den wirklichen Ausdruck des Volkswillens gefälscht hätten. Zieht man nun die Stimmen dieser sogenannten Krumirs oder Eindringlinge, deren Zahl und deren Stimmgebung die Untersuchungskommission ohne das Stimmgeheimniß zu verletzen, genau hat ermitteln können, von der Zahl der Stimmen ab, welche Magatti und Spinelli erhalten haben, so ergibt sich eine Mehrheit für Battaglini und Bernasconi. Diese Krumirs haben das Wahlrecht verletzt, indem sie ein unberechtigtes Element in den Wahlkörper des vierzigsten Wahlkreises gebracht haben; die Rechtsverletzung wird am besten gesichert, wenn man dieses unberechtigte Element, das sich leicht ausscheiden läßt, aus dem Wahlkörper entfernt, wozu der Nationalrath das volle Recht und auch die Pflicht. Kassation der Wahlen und Neuwahlen würden die Rechtsverletzung nicht aufheben; dieselbe würde eher fortgesetzt werden, indem bei Neuwahlen auf andere, feinere Art wieder fremde, unberechtigte Elemente in den Wahlkreis gebracht und dann wohl auf wirksamere Art der wahre Volkswille gefälscht würde. Es wurde denn auch in der That von der Linken die Befürchtung ausgesprochen, daß Neuwahlen den Konservativen den Sieg bringen würden und das müsse man zu verhindern suchen.

Die Gegner nun dieses Antrages der Kommissionsmehrheit — und darunter befinden sich auch einige Mitglieder der Linken — sehen in dem Abzuge der 181 Krumir-Stimmen von der Stimmenzahl der Konservativen einen Willkür-Akt, da sich doch nie genau und unbedingt sicher feststellen lasse, daß jene Stimmen den konservativen Kandidaten gegeben worden. Man könne diese Stimmen nur von der Gesammtzahl abziehen, dann erhalte keiner der vier Kandidaten das absolute Stimmenmehr, darum müssen Neuwahlen stattfinden. Diese wollen aber die Mitglieder der Linken, welche für die Neuwahlen sind, unter Aufsicht eines eidgenössischen Kommissärs stellen und erst am 29. Oktober vornehmen lassen, um den Wahlkörper wo möglich wieder so herzustellen, wie er bei den allgemeinen Nationalrathswahlen war. Von einem Kommissär will aber die Rechte und wollen namentlich die Tessiner Konservativen nichts wissen, da die Absendung eines solchen eine neue Schmach sei, die man dem Kanton Tessin zufüge.

Man darf wohl auf das Ergebniß der Abstimmung vom nächsten Montag gespannt sein; mag sie indessen ausfallen, wie sie will, die Tessinerhändel werden nicht aufhören, da sie einmal in Charakter jenes Volkes liegen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 24. Juni. (Corrspdz.) In der Fortsetzung der Berathung der Tessinerwahlen wies Stößel gegenüber den Angriffen Holdeners und Pedrazzinis nach, daß das Verfahren der Untersuchungs-Kommission ein ganz korrektes war. Alle Anschuldigungen der Konservativen gegenüber den Liberalen, daß sie auch Krumir gehabt, hätten sich als grundlos erwiesen. Die Liberalen hatten die Krumir gar nicht nöthig, weil sie sich in der Mehrheit wußten. In Cadro waren eine ganze Menge Stimmzeddel zu Gunsten der konservativen Kandidaten von der gleichen Hand geschrieben. Gewählt sind einzig Battaglini und Bernasconi und wenn es den Konservativen mit der Versöhnung ernst ist, so sollen sie diese Wahlen anerkennen. Carteret unterstützte den Mehrheitsantrag, Segesser sprach für die Kassation der Wahlen und das Recht der Proklamation einer Wahl einzig den Kantonen zu. Aepli nahm die Anträge Vessaz und Römer auf Validirung der Wahlen Magatti und Battaglini wieder auf. Die Annahme des Mehrheitsantrages würde die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen.

Kurz wies in schlagender Weise die Kompetenz des Nationalrathes zur Proklamirung einer Wahl nach. Der Beweis sei geleistet, daß Bat-

taglini und Bernasconi gewählt seien und der Nationalrath sei es der Achtung vor den Gesetzen und den Rechten der Gewählten gegenüber schuldig, die Mehrheitsanträge anzunehmen. Morel begründete seinen Antrag, welcher nach einer einläßlichen Motivirung vorschlägt, die Wahl von Magatti als kassirt, dagegen Battaglini und Bernasconi als gewählt zu erklären. Pedrazzini replizirte und bekämpfte einen von Vögelin und Bühlmann gestellten Antrag, Wahl vom 10. Oktober 1881 zu kassiren, Bundesrath einzuladen, Schritte zu thun, daß Neuwahlen am 29. Oktober erfolgen und diese in einer den gesetzlichen Verlauf derselben sichernden Weise beaufsichtigen zu lassen. Brunner bekämpfte jede Motivirung der Mehrheitsanträge und zog, um die Abstimmung zu vereinfachen, seinen eventuellen Antrag auf Vornahme der Neuwahlen in blos 11 Gemeinden zurück. Das Zentralkomite der Landesausstellung petitionirt um eine Nachsubvention von Fr. 160,000. Der Ständerath erhält die Priorität.

Eine Bundesstadt-Korrespondenz der „Basler Nachr." schreibt bezüglich der Tessiner-Wahl-Debatte im Nationalrathe über den bekannten Brief Magatti's, worin derselbe sein Mandat niederlegt, Folgendes: Das Manöver ist so durchsichtig als möglich: man will dadurch den Nationalrath zwingen, die Kassation der Wahlen auszusprechen, um dann nachher unter der Herrschaft der alten schlechten Gesetze und bei Abwesenheit eines großen Theils der liberalen Tessiner während der Sommermonate einen neuen Wahlsieg zu Gunsten der konservativ-ultramontanen Partei zu erringen. Der Effekt des Magatti'schen Briefes hat sich aber sofort gegen seine Urheber gewendet. Die radikaldemokratische Gruppe hat ihren Vermittlungsantrag zurückgezogen und es unterliegt zur Stunde keinem Zweifel, daß die Mehrheit des Nationalraths sich den Anträgen der Subkommission anschließen wird, wonach die liberalen Battaglini und Bernasconi als gewählt erklärt sind: denn auch im Centrum hat das Vorgehen der Tessiner Nationalräthe wehe gethan und bittere Enttäuschung hervorgerufen. Man will im Tessin den Frieden nicht und spottet der bezüglichen Anstrengungen der Miteidgenossen. Indessen haben die tessinischen Vertreter, erschreckt durch den entgegengesetzten Erfolg des Briefes Magatti, ein neues Beschwichtigungsmanöver in Szene gesetzt; sie versichern nun nach rechts und links, sie seien nach Kassation der Wahlen bereit, nur einen Kandidaten ihrer Richtung aufzustellen und den andern den Liberalen zu überlassen. Das allgemeine Mißtrauen ist aber viel zu stark, als daß das neueste Angebot irgendwie Glauben fände. Die von der nationalräthlichen Subkommission ausgehende Auffassung der Verhältnisse im Tessin, welche anfänglich vielfach als zu schwarz angesehen wurde, hat durch die neuesten Vorgänge eine glänzende Bestätigung erhalten.

Ständerath vom 24. Juni. (Corrspdz.) Nach angehörter Berichterstattung Hauser's und in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath wurden die verlangten Nachkredite im Gesammtbetrage von Fr. 153,657. 85 bewilligt. Davon fallen Frkn. 12,800 auf die Bundeskanzlei für außerordentliche Druckarbeiten, Fr. 30,000 auf die Eröffnungsfeier der Gotthardbahn, Fr. 64,700 auf das Departement des Innern, Fr. 9150 auf das Militärdept., Fr. 1600 auf die Zollverwaltung und Fr. 35,407. 85 auf das Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Unter dem letztern Betrag befindet sich eine Nachsubvention von Fr. 15,000 für die landwirthsch. Ausstellung in Luzern. Unter den Ursachen des großen Defizits von Fr. 47,000 wurden vom Centralkomite die große Betheiligung angeführt und als eine Veranlassung zu dieser der gegenüber den früheren Ausstellungen bedeutend erhöhte Bundesbeitrag. Daraus wird nun indirekt eine moralische Verpflichtung des Bundes zur Mitdeckung des Defizites abgeleitet. Hauser bemerkte deßhalb, in diesem Falle dürfte es besser sein, künftig mit solchen Beiträgen zurück zu halten oder von Anfang an Maßnahmen zu treffen, welche uns gegen solche späteren Ansprüche sichern. Immerhin beantrage die Kommission die Bewilligung des Nachkredites, allein sie müsse des Bestimmtesten darauf dringen, daß in Zukunft bei Bewilligung von Bundesbeiträgen an Ausstellungen Kautelen aufgestellt werden, welche die Wiederkehr von derartigen Vorgängen verhindern.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 23. Juni.

Der von Herrn Minister E. Frei getroffenen Wahl des Hrn. Dr. Albert Schaffter, gewesener Universitätsprofessor in Bern und nunmehrigen Gutsbesitzers im Staat Tennessee, zum Gesandtschaftssekretär in Washington wird die Genehmigung ertheilt und dem Hrn. Schaffter der Titel und Rang eines Legationsrathes verliehen.

Zum Professor für höhere Mathematik (speziell Funktionentheorie) am Polytechnikum wird Herr Dr. Friedrich Schottky, von Breslau, Privatdozent an der Universität daselbst, und zum Professor der Forstwissenschaft Hr. Dr. Bühler, d. Z. Revierförster in Baindt bei Weingarten, Württemberg, ernannt.

Es werden gewählt als Posthalter und Telegraphist in Thal, Kantons St. Gallen: Herr J. L. Blöchlinger, von Eschenbach, Kts. St. Gallen; als Posthalter in Aarburg: Herr Rob. Reimann von Wölflisswyl, Kts. Aargau und als Posthalter in Rolle: Herr Eug. Maillard, von Vevey.

— * Aarau. Die gestrige schwach besuchte Versammlung der Reformirten Kirchgemeinde genehmigte nach Antrag der Rechnungs-Kommission die Jahres-Rechnung pro 1881 und das Budget pro 1882. In letzterm sind als außerordentliche Ausgaben ca. Fr. 2000 für Reparaturen an den Pfrundgebäuden, sowie ein erster Beitrag von Frkn. 1000 an den Kirchen-Restaurations- und Orgelbaufond enthalten. Zur Deckung des diesjährigen Defizits von ca. Fr. 5000 und der muthmaßlichen Ausfällen pro 1883—1884 wird der Bezug einer 1/4 Kirchensteuer bewilligt. In die Rechnungs-Kommission wird eine Ersatzwahl in der Person des Herrn Corradi-Stahl getroffen.

— Das Jugendfest in Rheinfelden findet Dienstag den 4., in Baden Montag den 10., in Aarau Freitag den 14., in Aarburg Sonntag den 16. und in Zofingen Dienstag den 18. Juli statt.

Bern. Staatsschreiber Moriz von Stürler hat als Erbe seines nach Angabe des Testators ungefähr Fr. 70,000 betragenden Vermögens eingesetzt die Einwohnergemeinde Bern mit der Bestimmung, daß das Kapital zur Stiftung eines Invalidenfonds für emeritirte Diakonissinnen der vom Staate anerkannten Krankenspitäler der Stadt Bern verwendet werden soll.

— Herr Regierungsrath Bitzius ist in Folge einer rasch sich entwickelnden Herzerweiterung ernstlich erkrankt, so daß er schon einige Zeit den Sitzungen des Ständerathes fern bleiben mußte.

□ Zürich. (Korr. v. 25. Juni.) Heute nahm beim herrlichsten Wetter das zürcherische Kantonalschützenfest in Winterthur seinen Anfang. Die Stadt ist reich dekorirt und hat große Opfer gebracht, um die Gäste würdig empfangen und gut unterhalten zu können. In der Gastfreundschaft thun es wenige Orte Winterthur zuvor. Das ganze Fest gewinnt dadurch ein freundliches Gepräge, den Charakter eines allgemeinen wirklichen Volksfestes. Um 8 Uhr Morgens langte die Kantonalfahne von Zürich an und wurde vom Kadettenkorps, der Schützengesellschaft Winterthur und der Regimentsmusik von Konstanz empfangen. Um 11 Uhr war der glänzende Festzug durch die Straßen der Stadt. Auf der Schützenmatte angekommen, wurde die Fahne von Hrn. Steiner-Höhn dem Hrn. Stadtpräsidenten Geilinger zu Handen gegeben.

Ersterer sprach dabei den Wunsch aus, daß in unserm Schießwesen mehr Einigkeit sein und bestehen sollte und Geilinger der dieß unterstützte, wünschte ferner daß der Fortschritt etwas mehr gepflegt werde, um den Kanton Zürich auf dem Gebiete des Schießwesens ebenfalls auf die erste Stufe zu bringen. Beim Bankette brachte alt Regierungsrath Ziegler in kräftiger und begeisterter Sprache einen Toast auf das Vaterland. Er empfahl die beste Pflege des brüderlichen Gemeingeistes, welcher allein uns frei und unabhängig erhalten kann. Immer auf hoher Warte zu stehen, sei Pflicht unseres Volkes. Hr. Steiner-Höhn, Präsid. des kantonalen Vorstandes, toastirte auf die opferfähige, patriotische Stadt Winterthur, der er ein dreifaches Hoch brachte. Nationalrath Bleuler mußte den Verein von Bärentsweil begrüßen. Dabei sprach er den Wunsch aus, der Verein möge besser schießen als der National- und Ständerath, was er darunter meinte versteht wohl Jeder.

Als erste Bechergewinner wurden die Herren Weber von Dübendorf in Zürich, Knecht in St. Gallen und Köpke, Schlossermeister in Zürich gefeiert. Inschriften sind bloß drei vorhanden, die genügen aber für ein Dutzend, so sind sie gut, frisch und kräftig. Zwei davon mögen hier notirt werden (beide in der Festhütte). Die eine heißt: Vorwärts ihr Jungen, Mögen sie auch wettern die Klugen, die Alten. Vorwärts, je mehr sie rückwärts ziehn, und kraus die Stirn' falten! Die Zweite: Fechtet nicht mit rostigen Waffen, Haut den Spieß aus grünem Holz, Neues bauen, neues schaffen, Das sei Euer Ruhm und Stolz!

Glarus. Nach dem „Freien Glarner" wollte Hr. Oberst Bleuler den Rifikopf nochmals und zwar mit den schwersten Geschützen beschießen; das kantonale Departement willigte aber aus ökonomischen Gründen nicht ein: Die Kosten des frühern Bombardements trägt der Bund, Sache des Kantons Glarus sind aber selbstredend die Kosten, welche durch die Aufbietung des Bataillonsstabes und einer Infanterie-Kompagnie entstanden sind.

Thurgau. Hr. Dr. Otto Binswanger von Kreuzlingen, zur Zeit Privatdozent an der Universität und Oberarzt an der Charité zu Berlin, ist zum Direktor der Landesirrenanstalt in Jena und zum Professor der Psychiatrie an der Universität Jena berufen worden und wird diesem Rufe Folge leisten.

London, 24. Juni. Arabi Pascha erklärte dem „Standard"-Korrespondenten, er schreibe das Uebel der Krisis Malet, Colvin und den englischen Korrespondenten zu. England bekäme mit den Egyptern einen schwerern Stand als mit den Afghanen, Zulus oder Ashantis. England verkenne die Gefahr, welche es laufe, wenn es die Rechte und Freiheit der Egypter antaste. Er sei entschlossen, bis in den Tod jedem Einmischungsversuch zu widerstehen und erachte keine Regelung für befriedigend, bis die Flotten Englands und Frankreichs zurückgezogen seien.

Die Auswanderung aus Alexandrien dauert fort. 1500 Franzosen sind mit dem Transportschiff „Sarthe" abgereist.

Pera, 24. Juni. Die Konferenz hat der Pforte die offizielle Mittheilung gemacht, daß sie sich konstituirt habe. Ueber die Berathungen derselben soll das Geheimniß strengstens gewahrt bleiben; es werden dieselben nachdrucksam beschleunigt. Die Solidität des neuen ägyptischen Kabinets erscheint zweifelhaft; doch erkennen es alle an, daß dasselbe die öffentliche Sicherheit garantire. Der gute Wille des Ministerpräsidenten Ragheb wird allgemein gewürdigt.

Frankfurt, 23. Juni. Der Bankier Albert Sachs wurde wegen betrügerischen und einfachen Bankerotts, 86 Unterschlagungen und 11 Betrugsfällen zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren und Aberkennung der Ehrenrechte auf zehn Jahre verurtheilt.

New-York, 22. Juni. Der Dampfer Asbrnbal aus St. John (New-Brunswick), nach Bristol bestimmt, und die Barke Lizzie Cameron, von Charlottetown nach Bordeaux unterwegs, sind beide infolge eines Zusamenstoßes mit Eisbergen gesunken. Der Capitän Puttmann und die Offiziere an Bord der arktischen Forschungsyacht Rodgers kamen in dem Eise um, nachdem das Schiff ein Raub der Flammen geworden. Der durch den jüngsten Wirbelsturm in Jowa angerichtete Schaden wird auf 3,000,000 Doll. veranschlagt.

Petersburg, 24. Juni. Die „Nowosti" erfahren, daß das Marineministerium beschlossen hat, in Petersburg und Kronstadt 30 Kanonenböte zu bauen. Die Kosten sind auf 7 Millionen veranschlagt.

Aarwärme vom 25. Juni 1882.
Morgens 14 — Mittags 16 — Abends 16°.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:
Juni 25. Josef, S. des Josef Ferazzi, Arbeiter, von Mailand.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 26. Juni.
Warm, zeitweise leicht bewölkt, stellenweise Gewitter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Juni 1882.

Geburten.

Juni 19. Emil, S. des Samuel Horlacher, Mechanikers, von Umiken, in Aarau.
" 22. Martha Elisabeth, T. des Carl Erhard Walder, Bankbuchhalter, von Zürich und Benken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 21. Honegger, Franz, Sekretär, von und in Bremgarten, und Bertha Elise Marti, von Aarau, in Aarberg.
" 24. Fischer, Xaver, christkatholischer Pfarrer, von Triengen (Luzern), und Wittwe Lina Brunner geb. Keller, von Hemberg (St. Gallen), beide in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Juni 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 8. — bis 9. — , per Becken 25.— Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—35 Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct., Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Ct., Bohnen per Kilo 1 Fr., Gurken 30 bis 60 Cts. per Stück, Kirschen 35 bis 40 Cts. per Kilo.

Rindfleisch per Kilogr. Fr. 1. 40—, Kuhfleisch Fr. 1., Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Hrn. Andreas Bircher in Cairo, ein Tafelbesteck und zwei Tischteppiche. — Von Hrn. H.-Sp. in Aarau, an baar Fr. 40. — Von Hrn. F. A. Welti in London, an baar Fr. 50. — Von Hrn. E. F. B. in Aarau, ein Feldstecher. Von Frauen Marie Gamper in Aarau, eine Brieftasche und ein Spazierstock. — Von Hrn. Hemmeler-Hasler in Aarau, ein Reisetornister. — Von Frl. M. K. in Aarau, ein Entoutcas. — Von Frl. M. F. in Aarau, ein Etuis mit 1/2 Dutzend silbernen Kaffeelöffeln. — Von Frl. B. L. in Aarau, ein brodirter Bodenteppich. — Von Frl. E. H. in Aarau, ein Rauchtischchen. — Von Frauen E. S. C. in Aarau, 14 Bändchen „Illustrirte Wanderbilder". — Vom Tit. Unteroffiziers-Verein in Aarau, an baar Fr. 20. — Von Hrn. Hans Hasler in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Reg.-Rath Pfändler in St. Gallen, eine Reisetasche. — Von einigen Bewohnern des Zollrain, baar Fr. 45. — Von Ungenannt, 1/2 Dutzend Nastücher. — Von Frl. A. S. in Aarau, ein Bierservice. — Von Hrn. Birkhofer, Tapezierer in Aarau, ein Fensterrouleaux. — Von Hrn. Emil Schmuziger in Aarau, an baar Fr. 20. — Von Hrn. J. Dolder in Aarau, ein Dutzend Nastücher mit Stickerei. — Von Frl. M. B. in Aarau, eine Uhrenkette in Double. — Von Frauen Ernst-Pfisterer in Aarau, eine Reisedecke. — Von Frl. L. F. in Aarau, ein Büchergestell. — Von Hrn. Fischer-Eglinger in Aarau, an baar Fr. 10. — Von Hrn. J. H. in Aarau, zwei Taschenmesser. — Von Hrn. J. H. in Aarau, ein silbernes Serviettenband. — Von Hrn. Hagnauer, Bürstenbinder in Aarau, eine Kleider- und eine Haarbürste. — Von Frl. M. Z. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Frauen Sp. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Ungenannt, Pantoffeln und eine Schlummerrolle. — Von Frl. A. F. in Aarau, ein silbernes Serviettenband und silberne Manchettenknöpfe. — Von Frl. B. S. in Aarau, ein Schirm- und Stockständer mit Broderie. — Von Frl. M. B. in Aarau, ein Papierkorb. — Von Frl. M. D. in Aarau, ein silbernes Serviettenband. — Von Hrn. E. Hunziker in Kulm, ein Photogr.-Album. — Von Frl. A. D. in Aarau, ein Garderobehalter. — Von Frauen R.-H. in Aarau, baar Fr. 10.

Wofür wir bestens danken.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 25.

AARAU, den 24. Juni 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,80	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123.15	122,75	—	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99.80	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 "
London	25. 19	25. 13	—. —	25. 15	3 "
Paris	100,05	99,85	—	99.90	3½ "
Wien	211	209	—	209	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	430	425	—
Nordostbahn Stammactien	362	358	360
" Prioritäten	570	555	—
Union Suisse Stamm	257	252	254
" " Prioritäten	462	455	456
Uetliberg-Bahn	325	300	—
Arth-Rigi-Bahn	244	240	—
Rigi-Bahn	850	840	—
Centralbahn	587	586	587
Jurabahnen	382	380	—
Suisse occidentale Stamm	151	150	—
" " Prioritäten	522	520	—
Schw. Kreditanstalt	710	702	—
Bank in Winterthur	540	532	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	575	560	—
Basler Bankverein	730	722	—
Basler Depositen-Bank	5030	5020	—
Eidg. Bank	440	435	—
Berner Handelsbank	290	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	718	715	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	665	657	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	735	732	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co.	920	890	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1889	101.2	100,6	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	—	98	98
3 " " Genf	81,2	80.7	81
4 " Stadt Winterthur	91.5	89	—
4½ " Eisenbahnbank	101.5	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	—	92	—
4½ " " " 1886	—	99.8	—
4½ " " " 1887	—	99.8	—
4½ " " " 1888	—	99.5	—
4½ " " " 1892	—	99	—
4½ " " " 1895	—	98.8	—
4½ " Emission 1879	—	97.7	—
4½ " Central & Nordost	101,5	101	—
4 " Centralbahn 1887-1956	93,4	93,1	—
4 " " von 1889 1883—1957	94	93,5	—
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	101.1	100,7	—
4½ " " 1890	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	103	101,5	—
5 " " 1888	102	101.4	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	98,2
5 " " IV. "	98,2	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anlehen m. Staatsgarantie	97	96,7	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I. "	—	94	—
4 " " " II. "	—	91.8	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darlehen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.



Schachen Aarau.
Von Sonntag den 25. Juni an:
Nur auf wenige Tage:
Großes
Weltwunder
lebend zu sehen
die Zwillinge Gebrüder
Johann & Jacob Tocci,
2 Köpfe, 2 Füße, 4 Arme und nur einen Leib.

Täglich zu sehen von 10—12 Uhr Vormittags und 4—8 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person I. Platz 50 Ct.
II. Platz 25 Ct. — Militär ohne Charge und Kinder 15 Ct.

Auf die bevorstehenden Feste empfehle ich
rothes, weißes, schwarzes & dunkelblaues **Baumwolltuch**
für Flaggen, Fahnen & Decorationen.

Zugeschnittene Flaggen:

roth und weiß	3	Meter lang	= 10 Fuß à	Fr. 1. 20
blau und schwarz	3	" "	" "	1. 25
weiß und schwarz	3	" "	" "	1. —
roth und weiß	6	" "	= 20 Fuß " "	4. 20
blau und schwarz	6	" "	" "	4. 40
weiß und schwarz	6	" "	" "	3. 20
roth und weiß	10	" "	= 33½ Fuß " "	7. —
blau und schwarz	10	" "	" "	7. 30
weiß und schwarz	10	" "	" "	5. 35

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ajour-Stoffe, Mousseline, Piqué,
Broderien, Spitzen & Rüschen
in hübscher Auswahl zu billigen Preisen hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Piqués, Fahnen- & Flaggen-Stoffe
empfiehlt in schöner Auswahl gut und billig
R. Graf-Morath.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Montag den 26. Juni 1882,
Nachmittags 2 Uhr, **im Schützenhause.**
Aarau, 24. Juni 1882.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal - Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Montag den 26. Juni 1882,
Abends 8 ½ Uhr.
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

8 ½ Uhr. Vorletzte Probe für nach Frick; deßhalb absolut Alle und pünktlich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Anton Schäfer, Bäcker von Goldscheuer (Großhth. Baden), in Hirschthal wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Liegenschaften Donnerstag den 29. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal statt.

Dieselben bestehen in:

1) Dem Wohnhaus Nro. 28 mit Bäckerei und Scheune nebst angebauter Laube von Stein und Holz mit Trämkeller. Schatzung **Fr. 10,500.** —
2) Ca. 26 Aren und 55 m² (29,509 □').) Baumgartenland. Schatzung **Fr. 1770.** —

Aarau, 20. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 29. Juni 1882,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, 22. Juni 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Parisercorsets

für Erwachsene & Kinder
neuester Façon
in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt bestens
Ida Suter, Modes.

3 gute Dachdecker- und 1 Kaminfegergeselle

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Rud. Vogel.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück empfehlen
Bührer & Tschantz.

Im **Lagerhaus Aarau** finden einige

Taglöhner

Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** zu ebener Erde, mit Wassereinrichtung, in 741 Schachen.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Auf bevorstehende Feste
empfehle verschiedene als
Gaben
geeignete Gegenstände
R. Ritter-Stahl.

Bei **Fr. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1882/83.
Preis 60 Ct.

Waarenlager-Verkaufsofferte.

Im Geldstag über Wittwe **Wilhelmine Hintermeister geb. Fügeisen, Krämerin in Zofingen,** wird deren Handelsgeschäft, bestehend in Bonneterie- und Mercerie-Waaren, geldstaglich geschätzt zusammen für circa **Fr. 4000.** —, zum Gesammtverkauf ausgeboten. Bezügliche Angebote sind bis und mit dem 4. Juli nächsthin der Gerichtskanzlei Zofingen schriftlich einzureichen; daselbst kann auch das darüber aufgenommene Inventar eingesehen werden und wird für Besichtigung der Waaren Gelegenheit geboten.

Zofingen, den 15. Juni 1882. **Namens der Geldstagsbehörde,**
Der Vize-Gerichtspräsident:
Hauri.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann
(Z-34-Q)

Auf das Jugendfest

empfehle ich in besonders schöner Auswahl
das Neueste in:
Bänder für Ceintüren,
Rüschen, Spitzen, Voends, Sommer-Handschuhen,
Kragen & Manchetten,
Wiener-Glacéhandschuhe 1 Olt. in großer Farbenauswahl.
Ida Suter.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- & Grassteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 27. Juni** nächsthin, Nachmittags **3** Uhr, im Staatswald: **Beltheimer-Erli:**
7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,95 Fstm.: 11 Ster, 826 Wellen und 6 Ster Stockholz vom Eichenschälhieb. Sodann das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

2) Am **Mittwoch den 28. Juni,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald **Boll-Wust** bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
50 Ster und 650 Wellen Eichenschälholz. Ferner das Gras und Seegras ab den Waldwegen und aus den Waldbeständen.

3) Nachher ca. um **halb 12** Uhr im Staatswald: **Rainwald,** Schlagfläche pro 1882:
12 Ster und 150 Wellen Eichenschälholz und das Gras ab den Waldwegen.

4) **Gleichen Tags,** Nachmittags **2** Uhr werden sodann die Schlagflächen pro 1882 im **Tann- & Grubenwald** zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Gras ab den Waldwegen ꝛc. versteigert.

NB. Das von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführte und bezahlte Holz wird gemäß § 32 der Steigerungs-Bedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Juni 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Waschkleider-Stoffe:

Garantirt waschächt.

Oxfords
Indienne
Cretonne
Cretonne foulard
Mil-fleur

Eine Parthie gestreifte helle **Mohairs,** dienlich zu Hauskleidern ꝛc. von 30 Ct. an.

Satin uni und in neuesten Dessins
empfiehlt vorgerückter Saison halber, zu bedeutend reduzirten Preisen
Aarau, Juni 1882
Adolphe Dreifuss
z. „franz. Waarenhalle" am Graben.

NB. Rein wollene feine **Beige** für **Sommerkleider** in verschiedenen hellern Nuancen, werden so lange Vorrath, bedeutend unterm Preis abgegeben.

Jaquettes & Vestons

in Alpaga, Mohair & Façonné,
leinene Anzüge, glatt und façonnirt,
leinene Knaben-Anzüge,

empfiehlt in großer Auswahl, und zu den billigsten Preisen
J. Siebenmann, Marchd-tailleur.

Für die **Sommersaison** bin ich wieder frisch assortirt mit einer hübschen Auswahl

Kinder-Kleidchen

weiß und farbig nach neuster Façon,
Kinder- und Damenschürzen

einfache und elegante in weiß, schwarz und farbig.
Weite Hausschürzen
empfiehlt bestens **Amalie Gottschalk.**

Jupons, Morgenkleider, Matinées

empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:
Sofort zu beziehen: Ein **Logis** zu ebener Erde mit 4 Zimmern, Küche, Mägdekammer, eingemachten Keller und Holzplatz nebst etwas Garten; in Nro. 295 jenseits der Aare.

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Drahtspeisedeckel,

sowie die beliebten
Conservegläser
mit luftdichtem Verschluß sind wieder vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker
empfiehlt
Brillenbedürftigen:
Schutzbrillen & Pince-nez, rauchgrau und blau, mit oxid-freien Nickelfassungen.
Ferner: Barometer, Thermometer, Aräometer. Briefwaagen mit Scala. Tafelwaagen und Gewichte. Eine Anzahl feiner Reißzeuge 25% unter den gewöhnlichen Preisen.
Metermaaße,
Feldstecher, Fernröhre, Fernseher ꝛc. ꝛc.

Unterzeichnete empfiehlt sich höflichst zum chemischen
Waschen, Reinigen & Färben
von Herren- & Damenkleidern,
ebenso bringe meine **Weißwascherei** in gefl. Erinnerung.
Frau **Wyser-Müller.**

Bad-Costumes, Bad-Hauben, Frottier-Tücher,

abgepaßte und am Stück empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich meinen Beruf als
Damenschneiderin
gründlich erlernt und denselben auf meine Rechnung betreibe, empfehle mich den geehrten Damen der Stadt und Umgebung für Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter prompter und billiger Bedienung. Aufträge in's Haus und auf die Stör werden bereitwilligst und bestens ausgeführt.

Höflichst empfehlend zeichne
Maria Hefti, Damenschneiderin,
Metzgergasse, Laden Nr. 105.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Sommersprossen

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:
Eau d'Atirona, feinste flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen andern angepriesenen Mitteln seit fast 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Cts. das kleine Glas.
Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In **Aarau** zu haben bei **Alois Morath.**
Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Juni 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 26. Juni. (Corrspdz.) Vor der Abstimmung über die Tessinerwahlen ließ Morel seine Motivirung und Graf seinen Antrag fallen, indem er sich mit dem von Vögelin und Bühlmann gestellten vereinigte. In eventueller Abstimmung wurden 1) in Ziff. 1 des Kommissionsmehrheitsantrages die lit. a und b mit 72 gegen 55 Stimmen, letztere für die Fassung Römer' nach dem Entwurf angenommen; 2) Festhalten an denselben beschlossen; 3) die Wahlen von Battaglini und Bernasconi mit 69 gegen 48 Stimmen, welche Magatti und Battaglini als gewählt erklären wollten, validirt; 4) mit 80 Stimmen der 29. Oktober als neuer Wahltag bezeichnet; 5) die Anträge Römer a und b für den Fall der Kassation mit 54 gegen 32 Stimmen verworfen; 6) die Motivirung Vögelin's zur Kassation mit 64 gegen 53 Stimmen abgelehnt; 7) der Antrag Vögelin für Beaufsichtigung der Neuwahl mit 57 gegen 48 Stimmen angenommen; 8) der Antrag der Kommissionsminderheit für den Fall der Annullirung der Wahl gegenüber dem Antrag Vögelin's mit 60 gegen 58 Stimmen verworfen. In definitiver Abstimmung wurde der Antrag der Kommissionsmehrheit mit 71 gegen 62 Stimmen gegenüber dem Antrag Vögelin angenommen. Die Anträge betreffend die Eintheilung des Kantons in drei Wahlkreise, den Ausdruck des Bedauerns gegenüber der Regierung von Tessin und die Einladung an den Bundesrath zu strafrechtlichem Vorgehen blieben in Minderheit. Der Beschluß lautet nun wie folgt:

1. Die vom Staatsrathe des Kantons Tessin unter'm 9. November 1881 als vollzogen erklärte Wahl des Herrn Advokaten Maximilian Magatti in Lugano ist kassirt.

2. Als unter'm 30. Oktober 1881 im 40. eidgen. Wahlkreis gewählte Mitglieder des Nationalraths werden die Herren Advokat Karl Battaglini in Lugano und Oberst Konstantin Bernasconi in Chiasso erklärt.

3. Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen, damit bei künftigen eidgenössischen Wahlen in den Kantonen, in welchen dieß bisher nicht der Fall gewesen sein sollte, a. ausschließlich offizielle, für einen ganzen Wahlkreis identische und gegen Fälschung thunlichste Garantie bietende Stimmzeddel-Formulare verwendet werden; b. jeder Wähler nur dann in seiner Heimathgemeinde in das Stimmregister eingeschrieben und zur Wahl zugelassen werde, wenn in derselben sich zugleich sein wirklicher Wohnsitz befindet.

Für die Validirung der Wahlen von Battaglini und Bernasconi stimmten Baud, Berger, Bezzola, Brosi, Bruggisser, Brun, Brunner, Burkhardt, Bützberger, Carteret, Colomb, Contesse, Criblet, Cuenat, Favon, Forrer, Francillon, Frei, Grieshaber, Grosjean, Gugelmann, Häberli, Heiz, Huber, Joly, Joos, Jordan, beide Kaiser, beide Karrer, Keller, Klaye, Klein, Kuhn, Künzli, Kurz, Leuba, Leuenberger, Marmier, Mayor, Merkle, Morel, Moriod, Niggeler, Oguey, Philippin, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Ruffy, Scherz, Schild, Schluep, Schmid (Bern), Schnyder, Seiler, Sonderegger (A.-Rh.), Stockmar, Stößel, Straub, Thommen, Tschannen, Tschudy, Vautier, Vessaz, Vonmatt, Wüest, Wuillemoz, Zürcher und Zyro.

Abwesend waren: Battaglini, Hoffstetter, Magatti, Raschein, Sprecher, Hauser, Baumann, Eberle, Hermann, Munzinger und Tissot. Deucher als Präsident stimmte nicht. Bühlmann, enthielt sich. Die übrigen Mitglieder stimmten für die Kassation der Wahlen Magatti und Battaglini.

Bei der eventuellen dritten Abstimmung hatten für die Validirung der Wahlen Magatti und Battaglini gestimmt: Aepli, Arnold, Beck, Bleuler, Brennwald, Bützberger, Chaney, Chastonay, Cheneviere, Baldinger, Curti, Descurtins, Durrer, Erni, Evequoz, Gonzenbach, Good, Grieshaber, Grosjean, Heiz, Hermann, Hilty, Hochstraßer, Holdener, Jaquet, Joris, Keel, Landis, Lutz, Meister, Moos, Moser-Näf, Müller, Münch, Rohr (Aargau), Römer, Roten, Scheuchzer, Schieß, Schmid (Graubünden), Schmid (Aargau), Schwander, Segesser, Sulzer, Vögeli, Werra, Wüest und Zemp. Der Abstimmung enthielten sich sämmtliche Tessiner, Bachmann, v. Büren, Escher, Geigy, Graf, Merkle, Moser (Zürich), Ryniker, Ryf, Sonderegger (J.-Rh.), Thoma und Zweifel. Sämmtliche Tessiner verließen den Saal.

Oberst Frei begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, darüber Bericht zu erstatten, ob es sich nicht empfehle, in theilweiser Ergänzung der bisherigen statistischen Erhebungen eine das gesammte Gebiet der schweizer. Staatswirtschaft umfassende Enquete zu veranstalten." Bundesrath Droz widersetzte sich der Motion nicht, machte aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche aus der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in Deutschland, Frankreich und andern Staaten gegenüber der Schweiz entständen. Von Bleuler, Bruggisser und Joos unterstützt, wurde die Motion als erheblich erklärt.

Ständerath vom 26. Juni. (Korresp.) Ueber die Petition der 44 in Mailand niedergelassenen Tessiner erstattete Hoffmann Bericht. Nach Art. 3 des tessinischen Steuergesetzes unterliegen alle Tessiner der Besteuerung ihres Einkommens und ihres Vermögens, wo immer dasselbe gelegen sein möge. In Folge dessen müssen nun die betreffenden Schweizer in Italien und im Tessin ihre Steuern entrichten. Auf eine am 17. Januar Namens einiger Schweizerfamilien vom schweiz. Konsul in Mailand dem Bundesrath eingesandte dießbezügliche Beschwerde, antwortete der Staatsrath von Tessin, zur Vernehmlassung eingeladen, daß, so lange kein Bundesgesetz über die Doppelbesteuerung bestehe, die Kantone berechtigt seien, die Steuern auch von ihren im Auslande wohnenden Bürgern zu erheben. Diese Antwort wurde dem Konsulat zu Handen der Beschwerdeführer mitgetheilt. Nachdem nun der Bundesrath von den eidg. Räthen den Auftrag erhalten, ein Gesetz über die Doppelbesteuerung auszuarbeiten und vorzulegen, benutzten die betreffenden Tessiner den Anlaß und ersuchten in einer Petition die Bundesversammlung, bei dem Erlaß dieses Gesetzes auch die internationalen Verhältnisse, nicht nur die interkantonalen in Berücksichtigung zu ziehen und dafür zu sorgen, daß die betreffende tessinische Gesetzesbestimmung außer Kraft gesetzt werde. In dem Begleitschreiben, mit welchem der Bundesrath die Petition den Räthen übermachte, anerkannte er die materielle Begründung der Beschwerde, erklärte sich auch geneigt, dieselbe in Berücksichtigung zu ziehen, aber nicht jetzt, sondern erst bei der Ausarbeitung des Gesetzes über die Doppelbesteuerung.

Die Kommission fand, daß der Kanton Tessin allerdings zum Bezug dieser Steuern von seinen im Ausland angesessenen Bürgern berechtigt, daß es aber ganz etwas Partikulares und Ungeheures sei, die Gesetzgebung über die Grenzen des Kantons hin auszudehnen und Steuern von Kapitalien und Liegenschaften zu erheben, die gar nicht jener unterstehen. Da nun der Niederlassungsvertrag mit Italien die Schweizer in Italien mit den eigenen Landesangehörigen auf den gleichen Fuß stellt und das Bundesgericht bei allen Fällen, wo es sich um eine internationale Doppelbesteuerung handelt, wegen Mangel an einem Bundesgesetz nicht eintrete, sondern nur interkantonale Rekurse im Sinne der Unzuläßigkeit einer Doppelbesteuerung entscheide, so bleibe nichts anderes übrig, als die Petition dem Bundesrathe zu geeigneter Berücksichtigung bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes über die Doppelbesteuerung zu überweisen. Die Mehrheit der Kommission beantrage dieß. Der Art. 46 der Bundesverfassung sei so allgemein abgefaßt, daß die Kompetenz des Bundes, auch in internationaler Beziehung gesetzgeberisch einzugreifen, unzweifelhaft festgestellt sei. Es würde sich sonderbar ausnehmen, wenn der Bund nur die im Lande, nicht aber die im Auslande wohnenden Landeskinder vor solcher Unbill ihrer Heimathkantone schützen könnte.

Schmid, als Minderheit der Kommission, schlug vor, die Petition nur einfach dem Bundesrathe ohne weitere Direktion zu überweisen. Es liege kein genügender Grund vor, weiter in die materielle Beantwortung der Frage einzutreten, obschon er die Doppelbesteuerung selbst nicht für recht halte. Das tessinische Steuergesetz habe seit 1863 in Rechtskraft bestanden und es sei noch keine Beschwerde der im Ausland besteuerten Kantonsbürger erfolgt. Auch jetzt hätten sich die Petenten nicht an die tessinischen Behörden, sondern direkt an die eidgenössischen gewendet, nachdem sie zuerst die Presse in Anspruch genommen. Die Regierung von Tessin habe bis jetzt ganz korrekt gehandelt, und keine Bestimmung der Bundes- oder Kantonsverfassung verletzt. Es wäre deßhalb nicht recht, dieselbe gewissermaßen zu desavouiren. Die Tragweite, welche der Vertreter der Kommissionsmehrheit dem Art. 46 der Bundesverfassung gegeben, könne er demselben nicht beimessen. Derselbe beziehe sich nur auf interkantonale Verhältnisse. Cornaz, Göttisheim und Hoffmann replizirten. Wenn die Doppelbesteuerung zwischen zwei Kantonen ungerecht, so sei sie diese auch zwischen zwei Ländern. Die Minderheit gebe selbst die Ungerechtigkeit derselben zu. Die Petenten hätten ihr Gesuch erst stellen können, nachdem die Räthe den Bundesrath zum Erlasse eines Gesetzes über die Doppelbesteuerung, eingeladen. Derselbe wünsche, wie aus seinem Begleitschreiben hervorgehe, die Ansicht der Räthe zu vernehmen und es sei nöthig, daß man ihm dieselbe mittheile, denn sonst könnte es am Ende passiren, daß er den Art. 46 im Sinne Schmids auffassen würde. Schmid replizirte ebenfalls. Es standen in der Abstimmung 15 gegen 15 Stimmen. Präsident Vigier entschied zu Gunsten des Mehrheitsantrags. Auf den Antrag Cornaz wurde die Berathung der Revision des Bundesstrafrechtes auf die nächste Sitzung verschoben.

Eidgenossenschaft.

Die dießjährige Versammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft findet vom 11. bis zum 14. September im Bad Stachelberg statt. Am 11. September werden die Gäste durch das Zentralkomite empfangen und die vorberathende Kommission hält ihre Sitzung ab. Die drei folgenden Tage sind für die Hauptversammlungen und Sektionssitzungen bestimmt und am 14. Septbr. wird, nach einem gemeinschaftlichen

Ausflug nach Elm, die Versammlung in Schwanden geschlossen. Die Gesellschaft hat folgende Preisfragen der Schläfli-Stiftung ausgeschrieben: 1) Die Preisfrage betreffend eine Klimatologie der Schweiz, d. h. eine möglichst gründliche und umfassende wissenschaftliche Bearbeitung der vorliegenden meteorologischen Beobachtungen wird zum dritten Male, mit Termin bis zum 1. Juli 1883, gestellt; die Preissumme kann bis auf Fr. 1200 erhöht werden. 2) Die Gesellschaft verlangt eine wissenschaftliche, möglichst vollständige Zusammenstellung unserer Kenntnisse über die Tiefenfauna der Schweizer Seen, unter Berücksichtigung einerseits der verschiedenen Thierklassen, anderseits der verschiedenen Seen der Schweiz. Die Preissumme ist auf Fr. 400 und der Endtermin der Einlieferung der Arbeit auf den 1. Juli 1884 festgesetzt.

Aargau. Das Gewitter vom Sonntag Abend hat sich auch über den ganzen Bezirk Zurzach heftig entladen und der Hagel an Feldfrüchten bedeutenden Schaden verursacht. Ebenso über einen Theil des Bezirks Muri, wo das Wasser mehrern Orts die Ufer überfluthete und die Felder versandete.

— Aarau, 26. Juni. Mit dem 4 Uhr-Zug der Zentralbahn traf diesen Nachmittag ein Detachement Walliser Infanterie-Rekruten ein, das hier einkasernirt und morgen nach Chur in die dortige Rekrutenschule abgeht.

— Die Gemeinde Zuzgen hat Herrn G. Oeschger von Gansingen, Kaplan in Leuggern, zu ihrem Pfarrer gewählt.

— Die Gemeinde Birrwyl wählte am Sonntag zu ihrem Pfarrer Herr Kandidat Th. Balmer von Basel, bisher Vikar in Mollis (Glarus).

— Klingnau wählte am Sonntag als Chor- und Musikdirektor Hrn. Kaspar Kästle von Killern, dato Chorregent an der Pfarrkirche in Landau.

— In Degerfelden wurde Jgfr. Bertha Müller, Lehrerin in Uerkheim an die Unterschule gewählt.

— In Baden entlud sich am Sonntag Abend ein schweres Gewitter mit strömendem Regen.

Bern. Am Samstag Vormittag circa halb 10 Uhr brach in Ostermundigen im Oberdorfe Feuer aus und äscherte das bereits neue Wirthschaftsgebäude mit angebauter Metzgerei und Scheune des Hrn. Hofer ein. Der schnellen Hülfe durch eine Abtheilung Militär, die sich gerade auf dem Schießplatze befand, ist es zum größten Theile zu verdanken, daß nicht ein zweites Gebäude, das bereits Feuer gefangen, zu Grunde ging.

— Von der viele Millionen betragenden Hinterlassenschaft des in Muri bei Bern verstorbenen Hrn. Grafen v. Pourtalès erhält der Staat, da keine nahen Erben vorhanden sind, eine kolossale Erbschaftssteuer. Dieselbe muß Fr. 400,000 betragen, da der betreffende Amtsschaffner, der für die Behändigung der Erbschaftssteuer nach dem Gesetz je 2% für seine Mühewalt bezieht, laut „Bund" Fr. 8000 erhielt.

Zürich. Die Preisrichter für das Zwinglidenkmal betonen, daß keines der eingereichten Projekte zur direkten Ausführung empfohlen werden dürfe und stellen den Antrag, es sei zwischen den Urhebern der prämirten Entwürfe und Schlöth eine neue Konkurrenz zu eröffnen und als Preis die Ausführung des Denkmals festzusetzen.

— Seit etwa zehn Tagen wird ein junger Mann, Rudolf Leemann, Telegraphist auf dem Hauptbureau in Zürich vermißt. Nach einem Besuch bei seiner Braut in Hirslanden wollte derselbe nach Oerlikon, verfehlte aber den Zug und mußte den Weg zu Fuß machen. Seit diesem Moment hat man ihn nicht mehr gesehen und es ist wahrscheinlich, daß dem jungen Manne ein Unglück passirt ist.

— Sonntag Morgens um 10 Uhr ist das Haus von Bäcker Fehr in Eschlikon-Dynhard ein Raub der Flammen geworden. Während des Brandes gelang es noch, 47 im Ofen befindliche Brode herauszunehmen.

Luzern. Sonntag Abend 5 Uhr schlug der Blitz im Löh zu Gettnau in Willisau ein und Haus und Scheune des Alois Kuoni gingen in Folge dessen in Flammen auf. In Hergiswyl wüthete zu gleicher Zeit ein eigenthümlicher Gewittersturm und Wasser und Schlossen richteten nach dem Berichte von Augenzeugen ganz bedeutenden Schaden an.

Basel, 26. Juni. Der Sängertag war ein einfaches aber gelungenes Fest; man zählte etwa 1200 Theilnehmer. 15 Vereine betheiligten sich am Wettgesang. Lorbeer-Kränze erhielten: Männergesangverein Zofingen, Akademischer Männerchor Basel, Männerchor Gelterkinden und Liedertafel Colmar. Eichenkränze: Deutscher Liederkranz Basel, Männerchor Breite, Harmonie Basel, Schweiz. Mannerchor Lörrach und Konkordia Basel.

Baselland. Bei dem Gewitter vom Sonntag Abend schlug der Blitz mitten im Dorf Ziefen ein und setzte die beiden Scheunen von Rudin, Bäck, und Wittwe Schlumpf in Brand.

— Liestal. Sonntag, den 25. ds. ist die Mannschaft des Schützenlandwehrbataillons, 324 Mann stark, eingerückt. Die Stärke des genannten Bataillons beträgt nun mit den Offizieren 434. Vormittags wurde das Bataillon eingetheilt und die Zimmer bezogen, und Nachmittags begann schon die Arbeit auf dem Exerzierplatze. Die Landwehrmänner hielten sich stramm und machten auf die bei dem schönen Wetter zahlreich anwesenden Zuschauer einen guten Eindruck.

Solothurn, 26. Juni. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde das Wirthschaftsgesetz sowie die Vorlage betreffend die Viehversicherungskassen verworfen. Als Kantonsrath wurde in der Stadt Solothurn gewählt Nationalrath Brosi, im Bezirk Leberberg Fabrikant Schläfli in Selzach. Gestern Nachmittags 3 Uhr entlud sich über den Gemeinden Zuchwyl, Biberist ein verheerendes Gewitter; der Hagel hat die Feldfrüchte total vernichtet.

— Sonntag Nachmittag ca um 3 Uhr, wurde unsere Gegend durch ein fürchterliches Hagelwetter heimgesucht, namentlich sind es die Gemeinden Biberist und Gerlafingen, die sehr schwer betroffen wurden, ihre sämmtliche Jahresernte wurde total vernichtet, die Schlossen fielen so groß wie Hühnereier und in solcher Masse, daß Montag das Feld noch einer Schneefläche ähnlich war. Seit vielen Jahren hat man ein solch' entsetzliches Ereigniß nicht mehr erlebt.

St. Gallen. Aus dem Rheinthal schreibt man dem „St. G. Tagbl.": Alle Rebstecken hangen voll Trauben und man erinnert sich nicht, seit Jahren eine größere Quantität gesehen zu haben. Etwas hat schon verblüht, ein anderer Theil ist soeben in der Blüthe begriffen, die Hauptheeresmacht aber wartet noch auf die Alles belebende Sonne, um sofort in die Schlachtlinie einzurücken und ihren Schmuck zu entfalten. Man kann 10 bis 15, aber auch 20, ja sogar bis 40 Träubchen an einer und derselben Rebe zählen.

— Ragaz, 24. ds. Die berühmten Heilquellen Pfäffers haben heute den normalen Stand erreicht. Temperatur 20 Grad Reaumur. Sämmtliche Badanstalten in Pfäffers und Ragaz, 120 verschiedene Badwannen enthaltend, sind nun wieder reichlich mit immer fließendem Thermalwasser versehen.

— Altstätten. Als Bezirksammann wurde gewählt der Kandidat der Konservativen, Herr Kantonsrath Guntle in Altstätten.

Neuenburg, 25. Juni. An der Abstimmung über das Gesetz betreffend die Gründung einer Kantonal-Bank betheiligten sich 12,000 Stimmberechtigte. Mit einem Mehr von 3000 Stimmen wurde das Gesetz angenommen.

— Ein Wolkenbruch hat am 23. d. im Brevinethale gewaltige Wassermassen herniedergesandt. Die Areuse schwoll mächtig an und bedrohte St. Sulpice.

Genf. Für Curiel, einen von den des Verbrechens der Fälschung von orientalischen Münzen Angeklagten, war bekanntlich von Frankreich die Auslieferung verlangt worden, weil er im Wechslergeschäft von Amoretti in Marseille falsche, selbstfabrizirte Münzen ausgegeben hatte. Curiel widersetzte sich der Auslieferung und wendete sich an's Bundesgericht. Dieses entschied nun am 3. Juni, daß dem Gesuch der französischen Gerichte um Auslieferung des Verbrechers zu entsprechen sei und Curiel wird sich nun bereits in den Händen der französischen Gerichte befinden.

Riga, 26. ds. Seit 11½ Uhr Vormittags brennt das Theatergebäude.

Das Feuer ist auf das Theatergebäude beschränkt, das Innere desselben fast vollständig ausgebrannt; es ist kein Menschenleben zu beklagen, die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Konstantinopel, 26. Juni. Die Konferenz hat heute Sitzung gehalten und die Souveränetät des Sultans in Aegypten anerkannt.

Alexandria, 24. Juni. Ein offener Brief des Khedive an Nagheb beklagt die massenhafte Abreise der Europäer, was einen immensen Schaden dem Handel und Wandel Egyptens verursache. Er befiehlt strengste Untersuchung, um die Urheber der Ausschreitungen vom 11. Juni zu entdecken, sowie exemplarische Bestrafung derselben.

Port-Said, 26. Juni. Englische Telegramme des Inhaltes, daß wegen des Suezkanals Beunruhigung herrsche, erregen hier Erstaunen und werden Berechnungen interessirter Kreise zugeschrieben. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Das Gerücht, als ob längs des Kanals Torpedos gelegt werden, um den Kanal vollständig abzuschneiden, ist falsch.

Alexandrien, 26. Juni. Der Sultan konferirte mit Arabi im Palast Medjidieh und sandte dem Khedive ein Geschenk von Diamanten. — Nagheb Pascha versicherte in seiner Antwort auf eine Depesche von Lesseps, daß die Sicherheit des Suezkanals geschützt sei. Ein Brief des Khedive an Nagheb Pascha befiehlt, die Urheber des Massakre in Alexandrien zu bestrafen, Maßregeln zur Herstellung der Sicherheit zu treffen und die Europäer zurückzurufen.

Paris, 23. Juni. Die gestrigen Erklärungen Freycinets haben im ganzen hier einen guten Eindruck gemacht, da aus denselben hervorgeht, daß der heutige Leiter der Geschicke Frankreichs alles aufzubietet, die Würde und Ehre Frankreichs zu wahren, ohne es in neue Abenteuer zu stürzen. Mit Ausnahme der Blätter Gambettas und reactionären Organe, die heute Hand in Hand mit ihm gehen, billigt deshalb auch fast die ganze Presse das Auftreten des jetzigen französischen Conseilspräsidenten. Man hält zwar die Lage für unangenehm, aber gibt fast allgemein zu, daß Freycinet nicht anders handeln konnte, nachdem Gambettas tolle Politik Frankreich in die Lage versetzt hatte, entweder Krieg zu führen oder sich zu demüthigen.

Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf über Abschaffung des religiösen Eides, sowie mit 210 gegen 197 Stimmen das vom Unterstaatssekretär der Justiz Namens der Regierung lebhaft bekämpfte Amendement Roche, wonach in den Gerichtssälen keine religiösen Abzeichen mehr angebracht sein dürfen, an.

Aus Marseille wird die am Abend des 22. Juni erfolgte Ankunft der Louise Michel gemeldet; sie wurde auf dem Bahnhofe von Delegirten des Cercle Esquiros, des Bäckercasinos, von Abgeordneten der Syndicatkammer der Arbeiter u. s. w. begrüßt und zog mit ihnen in den Cercle Esquiros, wo sie eine Anrede hielt, in welcher sie erklärte, daß es jetzt Zeit sei, sich unter Revolutionären zu verständigen, um die jetzige autokratische Republik zu stürzen und die Regierung der Gerechtigkeit und Gleichheit zu verwirklichen.

In Genua ist am 22. d. das von Michel Angiolesco verfertigte Mazzini-Denkmal eingeweiht worden. Es wohnten dieser Feier 150,000 Bürger bei. 700 Banner demokratischer Vereine flatterten im Winde. Es sprachen der Extrumvir Saffi und der Syndaco von Genua. Die Begeisterung war gewaltig.

Das Preisgericht für das deutsche Reichstagsgebäude hat am 24. ds. seinen Entscheid gefällt. Den ersten Preis erhielten der Architekt Paul Wallot aus Frankfurt a. M. und Professor Friedrich Tiersch aus München. Der zweite Preis wurde drei Firmen zu Theil: Kayser und Großheim, Crämer, und Wolfenstein und Heinrich Seeling. Der dritte Preis wurde an fünf Architekten, denen aus Dresden und Hannover, vertheilt.

— Das Feuer im Provinzialgefängniß zu Darmstadt soll von einem Gefangenen vorsätzlich angelegt worden sein.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 4 Juli. Sachs, Johann und Jos., Unterpflegers, von Winterschwyl. — Bellikon, 3. Die Ersparnißkasse Baden und Umgebung. — Benzenschwyl, 4. Gemeindeschreiber Klausner. — Birrhard, 6. Die Erben des Hirt, Samuel, Ulrichs. — Brugg, 6. Frau Casamajor-Nytz, Elise; Hemmann, Friedrich, Pfarrer, in Herrliberg, und Hemmann, Hs., Lehrer, in Southend, England. — Dintiken, 1. Die Erben des Friedrich Abraham; Frau Meyer, Anna Maria geb Friedrich, alt Müllers. — Elfingen, 5. Die Erben der Dätwyler, Barbara, Metzgers. — Fislisbach, 5. Bußlinger, Konrad Josef, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Kölliken, 4. Jenni, Rudolf, Vater, von Iffwyl, in da; Mathis, Rudolf, Courtier, in Rolle, Kts. Waadt; Matter, Maria, Anna und Elise, Daniels, alt Seckelmeisters in der Wolfgruben dahier; Matter, Rudolf, Metzger, von Kölliken, in Melchnau; die Erben des Lüscher, Jakob, Vogtsjakoben, alt Gemeindeammanns, vo Muhen; die Erben des Lüscher-Künzli, Jakob, alt Gemeinderath, im Hard zu Muhen. — Münchwylen, 3. Waldmeier, Andreas — Oberwyl, 6. Hafner, Josef Ulrich. — Reitnau, 3. Hunziker, Jakob, Schmieds, von Kirchleerau, dato in Außerfihl. — Seon, 1. Die Erben des Dössekel, Joh. Rudolf, Aufseher, und gewesener Gemeindeammann. — Wittnau, 3. Brogli, Andreas, Schuster. — Wyl, 7. Verlassenschaft des Weber, Fridolin, alt Bannwart; Weber, Juliana, Fridolins.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Heuberger, Jakob, Coiffeur, von Aarau. Eingabe 29. Juli. — Bremgarten. Strebel, Hrch., Hanselis, von Uezwyl; Michel, Wilhelm, Zimmermann, Karlis von Dottikon. Eingabe 27. Juli. — Laufenburg. Gerle, Peter, Schuster, von Frick. Eingabe 27. Juli. — Lenzburg. Rey, Rudolf, Schuhmacher, alt Gemeinderath in Möriken. Eingabe 27. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fasler, Joh. Heinrich, Grethenhansis, von Densbüren. Eingabe 29. Juli. — Brugg. Frölich-Belart, Gotthold, gewesener Maler, von Brugg. Eingabe 26 Juli. — Rheinfelden. Knap, Jakob, Zimmermann, von Rheinfelden. Eingabe 30. Juli. — Zofingen. Scheurer, Samuel, Hs. Jakob, Landwirth, von Bargen, Kts. Bern, auf Benzligen zu Bordemwald; Bertschinger, Frz. Martin, Lehrer, von Fischenthal, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Brittnau. Eingabe 5. Aug.

Geldstage.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Grünggels, alt Wegknecht im Loch zu Gränichen. Eing. 29. Juli. — Baden. Burger, Karolina, alt Gemeinderaths von Freienwyl; Ehrsam, Johann, Wirth in Würenlos; Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Kleinfriedlis von Spreitenbach; Wiederkehr, Melchior, Müller von Würenlos; Zimmermann, Johann, Maurer, von Hausen, Gmde. Bellikon. Eingabe 5. August. — Brugg. Wernli, Elisabeth, Niklausen in Thalheim; Seiler, Johannes, Uhrmacher in Schinznach; Steiner, Alois, Maler in Brugg. Eingabe 26. Juli. — Laufenburg. Schraner, Fridolin Albin, Schuster in Wyl. Eingabe 25. Juli. — Lenzburg. Kull, Samuel, Spinner, Hebammen. Eingabe 17. Juli. — Muri. Wiedmer, Jakob, in Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg; Meyer, Josef, Wagner in Kleindietwyl; Frau Wyß, Franziska, zur Pinte in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Fischer, Josef, Maler in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 26. Juli. — Zofingen. Urech, Elisabeth geb. Gloor, Samuels, Bäckers und Taglöhners, von Alliswyl, in Zofingen. Eingabe 5. August. — Zurzach Willi, Karl, alt Straßenwart in Kaiserstuhl; Keller, Leo, alt Ammanns von Oberendingen. Eingabe 28. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Itten, Michael, älter, von Mellingen; Ernst, Kaspar, Siegrist, von Würenlos; Ernst, Balth., Armenpfleger von Würenlos; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Kulm. Maurer-Maurer, Jakob, Hammerschmied, in Schmiedrued; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied von Beinwyl, in Reinach — Laufenburg. Jegge, Hermann, Krämer, von Sisseln, in Kaisten. — Lenzburg. Hausmann, Jakob, Zettler, in Schafisheim; Frau Siegrist, Maria, Strümpfers, in Meisterschwanden; Meier, Samuel, Maurer in Dintiken. — Muri. Stocker, Leonz, in Aettenschwyl. — Zurzach. Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach.

Rehabilitationen.

Baden. Seiler, Josef Florian, Färber, von Wohlenschwyl. — Bremgarten. Konrad, Siegfr., Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Muri. Nietlispach, Anton, von Brunnwyl, in der Käfern zu Oberrüti. — Rheinfelden. Brogle, Theodor, in Zuzgen.

Stellenausschreibungen.

Die zweite Pfarrhelferstelle in Baden. Anmeldung bis 2. Juli. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Besenbüren. Anmeldung bis 3. Juli.

Zürcher Börse vom 26. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Bank in Baden . .	480	510	—
Bank in Zofingen .	415	440	—
Schweiz. Creditanstalt	704	706	705
Bank in Winterthur .	533	534	533
Eidgenössische Bank .	432	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	361	362	362
Nordost Prioritäten .	555	575	—
Centralbahn . .	589	590	589—490
Union-Suisse Stamm .	255	257	255—256
Union-Suisse Prioritäten	468	470	470—471
Gotthardbahn . .	345	400	355
dto. volleinbez.	—	—	—
Jurabahn . . .	380	385	—
Westbahn . .	151	153	152—151
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Arth-Rigibahn .	235	245	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 26 Juni 1882.

Das Barometer blieb stationär über der Bretagne, und steigt langsam über dem übrigen Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; höhere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 27. Juni.

Zeitweise Trübung; lokale Gewitterregen.

Aarwärme vom 26. Juni 1882.

Morgens 14 — Mittags 15 — Abends 15 °.

Bau-Ausschreibung

über den neuen Schulhausbau in Brugg.

Die **Glaser- und Schreinerarbeiten** für den **neuen Schulhausbau in Brugg** werden hiemit zur **öffentlichen Concurrenz** ausgeschrieben. **Pläne und Verträge** liegen im **Bau-Bureau beim Schulhause zur Einsicht** vor woselbst je **Dienstags und Donnerstags von Gebrüder Reutlinger, Architekten nähere Auskunft** ertheilt wird.

Die **Angebote** sind verschlossen mit der **Aufschrift: „Eingabe für den Schulhausbau in Brugg"** und dem Namen der betreffenden Arbeit bis spätestens den 8. **Juli** an den Gemeinderath Brugg einzusenden.

Brugg, den 24. Juni 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
G. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
U Jäger, Notar.

(O. X. 6)

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

(A-38-Q)

Auf bevorstehende Feste

habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.

Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen

empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Alpencurort Churwalden.

Graubünden, Schweiz, 4057' über Meer.

Hôtel & Pension Krone (Kurhaus).

Zwei, resp. eine Stunde von Chur. Kurzeit 1. Juni bis 30. September.

Uebergangsstation Ragaz-Engadin.

Kurarzt: Dr. Denz (M-1780-Z) **Propr. Joh. Brügger.**

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Baltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende. Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Pigués, Fahnen- & Flaggen-Stoffe

empfiehlt in schöner Auswahl gut und billig

R. Graf-Morath.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Casinostraße.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde bringt andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Namen solcher Personen, welche wegen Entwenden von Blumen oder Sträuchern vom Friedhof wiederholt bestraft werden müssen, künftighin publicirt werden.

Aarau, den 23. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

☛ Es sind noch zu vergeben:
Tannäst-Wellen im Gönhard per 100 à Fr. 18. —

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einbebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das pro 1882 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 26. Juni bis 9. Juli nächsthin im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Allfällige Beschwerden sind innert gleicher Frist schriftlich dem unterzeichneten Präsidenten zu Handen der Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 22. Juni 1882.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder**, wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Cosmostraße, Aarau.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kantonsfremden, deren **Aufenthaltskarten** mit 30. Juni nächsthin auslaufen, werden ersucht, dieselben zum Zweck der Erneuerung bis **Samstag den 8. Juli 1882** auf dem Fremdenbureau abzugeben.

Aarau, 22. Juni 1882.

Das Ortspolizeiamt.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8½. Die Einladung zum besseren Besuch muß ernstlich wiederholt werden.

Eidg. Turnfest 1882.

Ueber die Erstellung eines

Vorhanges

für die Bühne der Festhütte wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis 30. Juni an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem Pläne und dießbezügliche Vorschriften einzusehen sind.

Für die Regie der Festvorstellungen:
Emil Egloff.

Café Stahel.

Heute Concert

von Professor **Colombi**, Pianist, Geschwister **Monti**, Sopran und Herrn **Sabati**, Bariton.

— Anfang Abends 8 Uhr. —

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Piquées,
Satins-à-jour,
Brodirte Banden

nebst einer schönen Auswahl **extra billiger Perlmutterknöpfen** zu Waschkleidern.

E. Hemmeler-Türler.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in besonders schöner Auswahl:

das Neuste in

weiss Satin-à-jour & Piqué

in mehreren Qualitäten, von 90 Ct. an per Meter.

J. Gamper-Andres.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe Albert Johann,
Cassinostraße.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 24 — 24. Juni 1882.

Wechsel.

	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99½
Deutsche Bankplätze	4	123¼	—	122¾	123
London	3	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France, Bankplätze	3½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4	210½	—	209	209
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 35			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.

		Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4%	Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½%	Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½%	„ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 %	„ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼%	Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½%	„ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5%	Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5%	Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4%	Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	98
4 & 1%	Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	103½	104
4½%	Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	101	—
5%	Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98½	98	98½
5%	„ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98¼	98	—
5%	„ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	91	90	90⅝
4%	Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	—
4½%	Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	101½
4%	Centralbahn	Diverse.	94	93½	—
4½%	„ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½%	„ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½%	„ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5%	„ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101½	—
4%	Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92	—
4%	„ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92	—
4½%	„ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	—	99½	—
4½%	„ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	—	99⅞	—
4½%	„ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	—	99½	—
4½%	„ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	99	—
4½%	„ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99	—
4½%	„ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	—	97¾	—
4 %	Union Suisse 1. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	—	94	—

Actien.

	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	592	586	590
Nordostbahn Stammactien	500	500	365	360	360
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	555	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	150	151
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	522	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	257	253	255
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	465	460	460
Jurabahnen	500	500	386	380	383
Gotthardbahn	500	400	435	430	—
Aargauische Bank	200	200	—	280	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	730	723	—
Basler Handelsbank	500	500	575	560	—
Schweiz. Creditanstalt	500	500	710	705	706
Bank in Winterthur	500	500	540	533	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	435	—
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000		1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Current-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Current-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Current-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons per 30. Juni von: 4½ % Aarg. Staats-Obligationen von 1875 und 1879, 5 % Gotthardbahn-Obligationen I. II. u. IV. Serie, 4 % St. Galler Staats-Obligationen von 1880 u. 1881, Schweiz. Rheinsalinen-Aktien mit Fr. 70, Gotthardbahn-Aktien voll einbezahlt mit Fr. 15., — per 1. Juli von: Suisse Occidentale Prioritäts-Aktien mit Fr. 25., 4 % Suisse Occidentale-Obligationen.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Gloor, Rudolf, Kohlenjakobs, Schlosser, von Gränichen, hat Dr. Thut, Arzt in Oberentfelden, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 12. 30 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 128 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 15. Juli nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Gantstag über Rud. Gloor, Kohlenjakobs aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 8. Juni 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Haberstich, Schreiner von und zu Ober-Entfelden, gewes. Wirth zum Bären in Wittwyl, wird das geldstagliche Vermögen **Mittwoch den 28. Brachmonat** nächsthin versteigert und zwar:

a) **Die Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) **Die Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Ob.-Entfelden.

Aarau, den 20. Brachmonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Elegante und praktische

Hosenträger

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von Stube und Küche sammt Zubehörde. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten besonders praktisch für Touristen, Militärs und Festbesucher empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller seiner

Quincaillerie & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt, in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Bad-Costumes, Bad-Hauben, Frottier-Tücher,

abgepaßte und am Stück empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, 1. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 28. Juni 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80; halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aarg. Nachrichten" das Unterhaltungsblatt Aarauer Blätter gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Die Tessiner Nationalrathswahlen.

(Korrespondenz von Bern.)

Bei Empfang dieses Berichtes werden Sie Ihren Lesern den Entscheid des Nationalrathes in der Tessiner Wahlfrage bereits mitgetheilt haben. 71 gegen 62 Stimmen sprachen sich für die Anerkennung der Ergebnisse der Kommissional-Untersuchung aus, die Linke gegen die Coalition des Centrums, der Ultramontanen und derjenigen s. g. Radikalen, welche es sich zur Aufgabe machen, durch Nachgiebigkeit in allen religiösen und ähnlichen Fragen die Schwarzen zu ihren Freunden zu machen.

Aus dem umfangreichen Berichte der Kommission und der viertägigen Debatte läßt sich folgender thatsächlicher Kern herausschälen: Bei Anlaß der letzten Festsetzung der eidgenössischen Wahlkreise wurde im Kanton Tessin ein neuer Kreis geschaffen, in welchem der Gesinnung der Bevölkerung zu Folge die Liberalen unbedingt die Mehrheit haben. Den ultramontanen tessinischen Deputirten war es aber ein Greuel, daß ihre politischen Gegner in Bern 1 oder gar 2 von 7 Vertretern haben sollten und sie erklärten deshalb schon bei der Kreiseintheilung, also längst vor den Wahlen, daß doch kein Liberaler gewählt werden müsse. Auf die Wahlen hin begann nun eine ungeheure Agitation, an welcher auch die Liberalen gewissermaßen nothgedrungen nicht ganz unbetheiligt blieben. Aber alle konstatirten Unregelmäßigkeiten waren entweder zu unbedeutend, um auf das Resultat einen Einfluß auszuüben oder erschienen als solche Agitationsmittel, wie sie anderwärts ebenfalls als erlaubt betrachtet werden, mit Ausnahme der s. g. Krumiri. Der neue soeben erwähnte, für die Ultramontanen gefährliche Wahlkreis ist der 40., während der 41. rücksichtlich seiner Gesinnung nichts zu wünschen übrig läßt. Nun begnügte man sich nicht, vereinzelte Wähler aus dem 41. Kreise ihr Domizil im 40. nehmen zu lassen, es reichte wie es scheint nicht aus, angeblich zur Aufrechthaltung der Ordnung das Gendarmeriekorps zum größern Theil in den Schicksalskreis zu dirigiren, sondern außerdem wurden förmliche Wählerbanden organisirt, welche aus dem 41. in den 40. Kreis eindrangen, mitstimmten, dafür Bezahlung und sogar theilweise Bettdecken für die Nacht aus dem Zeughause erhielten, um nach der Wahl sofort zu verschwinden. Wie viele solcher Krumiri eingedrungen, ist nicht bekannt; dagegen konnte doch die Zahl von 181 so zweifellos festgestellt werden, daß hierüber gar nicht weiter debattirt wurde. Erklärte man nun, diese gedungenen Söldlinge haben alle für die ultramontanen Kandidaten gestimmt, sie fallen daher für die Liberalen außer Betracht, so waren diese, nämlich der hochbetagte Advokat Battaglini und Oberst-Brigadier Bernasconi gewählt. So entschied nun heute denn auch der Nationalrath. Entscheidend war die fast ungetheilte Ueberzeugung, daß für eine entsprechende Stimmgabe durch die Krumiri gesorgt worden ist; es half mit die gerechtfertigte Befürchtung, daß es dem reichlich vorhandenen ultramontanen Gelde sehr leicht sein werde, auf schlauere Weise sich wieder der Krumirs zu bedienen und endlich hat der nicht gewählte, von der Tessiner Regierung aber proklamirte Magatti den heutigen Ausgang recht eigentlich provozirt. Mehr von dem Gedanken der Versöhnung geleitet, als in Würdigung des wahren Resultates stellten 3 verschiedene Mitglieder in je etwas abweichender Weise den Antrag, Battaglini und Magatti als gewählt zu bezeichnen. Der Versöhnungsantrag hätte ein großes Mehr auf sich vereinigt — da ließ Magatti, der wie seine Kollegen keine Versöhnung, sondern Krieg gegen die Liberalen bis aufs Messer will, seine Bombe platzen, wonach er einem Beschlusse des Nationalrathes sich nicht fügen würde. Nun zog die Mehrheit die dargebotene und schnöde abgewiesene Bruderhand zurück, vereinigte sich auf den Antrag der Kommissionsmehrheit und proklamirte die effektiv gewählten Battaglini und Bernasconi als Mitglieder des Nationalrathes.

Hiezu stimmten, wie gesagt, nicht die Ultramontanen, welche beide Wahlen kassiren und einen neuen ungleichen Wahlkampf eröffnen wollten; ihnen schlossen sich an die Herren des Centrums und dann diejenigen Zürcher Demokraten, welche unter Anführung des Herrn Curti die Politik der Radikalen als veraltet betrachten und in der Verbindung mit den Ultramontanen ihr Heil suchen.

Von den aargauischen Deputirten stimmten Bruggisser, Karrer, Künzli, Kurz und Straub für die Mehrheit der Kommission, Baldinger, Münch, Rohr und v. Schmid dagegen, Ryniker enthielt sich der Abstimmung.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath v. 27. Juni. (Corrspdz.) Dem gestrigen Beschlusse des Ständerathes betr. die Petition der 44 Tessiner in Mailand wurde beigestimmt.

Ueber die vom Bundesrathe getroffenen Zolltariferhöhungen referirten Namens der Mehrheit der Kommission Kaiser und Philippin, indem sie zwar mit dem Vorgehen des Bundesrathes nicht ganz einverstanden waren, aber doch Eintreten und Zustimmung beantragten.

Vautier für die Minderheit befürwortete, namentlich vom freihändlerischen Standpunkt aus, das Nichteintreten, indem er behauptete, der Bundesrath habe seine Kompetenzen überschritten.

Zweifel vertheidigte den Bundesrath.

Geigy begründete seinen individuellen Antrag und Postulat „den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob nicht provisorisch bis zur definitiven Erledigung des neuen Zolltarifs der Ausfuhrzoll auf baumwollene und leinene Lumpen herabzusetzen sei."

Droz rechtfertigte das Vorgehen des Bundesrathes aus dem Wortlaut des Art. 34 der Bundesverfassung. — Nachdem noch Cheneviere, Hammer und Sulzer gesprochen, wurde mit 70 gegen 23 Stimmen Eintreten beschlossen, dann nach artikelweiser Berathung der ganze Bundesbeschluß mit 58 gegen 20 Stimmen angenommen, ebenso das Postulat Geigy. Derselbe lautet nun:

Art. 1. Der durch den Bundesrath unterm 12. Mai 1882 beschlossenen Einführung der aus dem Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich vom 23. Februar 1882 hervorgehenden Zollerhöhungen (lit. B der Beilage 2 der Botschaft des Bundesrathes vom 5. Juni d. J.), mit Inkraftsetzung auf den 21. Mai 1882, wird die im Art. 34 des Bundesgesetzes über das Zollwesen, vom 27. August 1851, vorgesehene Bestätigung ertheilt.

Art. 2. Ebenso wird die Belassung der in der Botschaft des Bundesrathes v. 5. Juni 1882 aufgeführten Tarifpositionen, nämlich: Bier in Flaschen oder Krügen, Ebenistenholz (rohes und gesägtes), Fleisch (frisch geschlachtetes, gesalzenes oder geräuchertes), Hadern u. dgl., Häute (zugerichtete u. s. w.), Meerrohre u. s. w., Oele (fette, nicht medizinische), Salpeter u. s. w., Seide und Floretseide, Talg, Wachs (rohes), Walrath, Zierbäume u. dgl., bei den seit dem schweizerisch-französischen Konventionaltarif vom 30. Juni 1864 bestandenen Zollansätzen gutgeheißen.

Art. 3. Die in den obigen Artikeln 1 und 2 aufgestellten Ansätze haben nur bis zur definitiven Feststellung des in der nächsten ordentlichen Session der Bundesversammlung zu berathenden Generaltarifes Gültigkeit und präjudiziren denselben in keinerlei Weise.

Art. 4. Sofern dieser neue allgemeine Zolltarif bei einer gemäß Art. 89 der Bundesverfassung veranstalteten Volksabstimmung die Mehrheit der Stimmen nicht erhält, so tritt gegenwärtiger Bundesbeschluß außer Kraft und es ist der Zolltarif vom 27. August 1851 in allen seinen Theilen, soweit durch Handelsverträge oder seitherige Bundesgesetze und -Beschlüsse nicht anderweitige Bestimmungen getroffen worden sind, in Anwendung zu bringen.

Art. 5. Dieser Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Ständerath vom 27. Juni. (Corrspdz.) Es ist ein Nachsubventionsgesuch für die Landesausstellung in Zürich eingelangt. Das Bureau hat die Kommission dafür aus Sahli, Cornaz, Clausen, Göttisheim, Scherb, Wirz und Muheim bestellt.

Ein Leonz Bächli von Würenlingen war wegen unbefugtem Geschäftsbetrieb als Auswanderungsagent um Fr. 50 gebüßt worden. Mit seinem Gesuch um gänzlichen oder theilweisen Nachlaß der Buße überall abgewiesen, kam er bis vor die eidg. Räthe. Da Begnadigungsgesuche aber nur von der Vereinigten Bundesversammlung und nicht von den Räthen für sich erledigt werden können, so beantragte Berichterstatter Sahli, Namens der Kommission, das Gesuch an den Bundesrath zu weisen, damit er der Bundesversammlung Bericht und Antrag einbringe. Dabei soll die grundsätzliche Frage entschieden werden, ob bei Bestrafung von Vergehen, welche durch ein Bundesgesetz mit Strafe bedroht, aber den kantonalen Gerichten zur Beurtheilung überwiesen sind, das Begnadigungsrecht dem Bunde oder den Kantonen zustehe. Der Rath stimmte bei.

Es folgte der Rekurs der Regierung von Neuenburg wegen Militärpflichtersatzsteuer. Chappey und Hettlingen referirten. Nachdem Neuenburg für das Jahr 1875 die Hälfte des Bruttoertrages der von ihm bezogenen Militärsteuer abgeliefert hatte, verweigerte es deren fernere Ablieferung, bis ein Bundesgesetz über den ein-

heitlichen Bezug der Militärsteuer und das in Art. 1 der Uebergangsbestimmungen vorgesehene Gesetz erlassen sei, wonach den Kantonen, welche infolge der neuen Bundesgesetze und Einrichtungen in ihren Einnahmen eine Einbuße erleiden, diese Einbuße erleichtert werden solle.

Der Rekurs schloß mit folgenden zwei Begehren: Von Rechtswegen: I. Der Kanton Neuenburg sei befugt, die Ablieferung des halben Militärpflichtersatzes für 1876 und 1877 an den Bund zu verweigern, eventuell von Billigkeitswegen: II. Der Kanton Neuenburg habe für seine Einbuße infolge der Art. 20, 30, 36 und 42 litt. e der Bundesverfassung als Entschädigung vom Bunde zu beanspruchen: pro 1875 Frkn. 40,000, pro 1876 Fr. 30,000, pro 1877 Fr. 20,000, pro 1878 Fr. 10,000 und pro 1879 Fr. 10,000, zusammen Fr. 110,000.

Die Kommission fand mit dem Bundesrath, daß alle diese Behauptungen unrichtig seien. Diese Artikel stehen in keiner absoluten Verbindung miteinander. Mit dem Jahr 1875 hat der Bund die Militärlasten den Kantonen ab und auf sich genommen, in jenem Jahr auch die Hälfte der von den Kantonen bezogenen Militärsteuer unter die Einnahmen ins Budget aufgenommen und die Neuenburger Delegirten haben selber mitgestimmt und für jenes Jahr auch ohne Widerrede, wie alle andern Kantone damals und seither seinen Antheil bezahlt.

Erst nach der Verwerfung des ersten Militärsteuergesetzentwurfes hat es sich geweigert, seine Beiträge ferner zu entrichten. Was die Ausführung des Artikel 1 der Uebergangsbestimmungen anbetreffe, so sei dieselbe schon im Jahr 1875 erfolgt. Genaue Erhebungen hätten ergeben, daß nur Baselstadt infolge der Bundesrevision eine Einbuße erlitten, Neuenburg aber einen jährlichen Gewinn von ca. Fr. 10,000 mache. Unter diesen Umständen könne die Kommission die von Neuenburg gestellten Rechtsbegehren, weil weder rechtlich noch materiell begründet, unmöglich zusprechen. Sie beantrage deßhalb die Annahme des folgenden Bundesbeschlusses:

1. Der Kanton Neuenburg ist nicht berechtigt, die Ablieferung der Bruttohälfte der von ihm bezogenen Militärersatzsteuer pro 1876 und 1877 an den Bund zu verweigern.

2. In das Begehren des Kantons Neuenburg um eine Entschädigung im Sinne von Artikel 1 Alinea 2 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung wird nicht eingetreten. Cornaz nahm seinen Kanton in Schutz. Es habe keine Begünstigung verlangt, sondern nur sein Recht vertheidigt und in den fünf ersten Jahren nach der Einführung der neuen Bundesverfassung bedeutende Einbußen gemacht. Den ersten Rechtsstandpunkt gebe Neuenburg preis, dagegen beharre es auf dem zweiten. Da noch gewisse Aktenstücke fehlten, so stelle er folgende Ordnungsmotion und Hauptantrag: „Die Angelegenheit sei nach Vervollständigung der Akten zu neuerlicher Prüfung an die Kommission zurückzuweisen. Hauptantrag: 1. Das erste Begehren des Kantons Neuenburg sei abzuweisen. 2. Die Angelegenheit sei zur Prüfung vom Standpunkt der Billigkeit aus an den Bundesrath zurückzuweisen.

Chappex und später Hettlingen wollten nichts von einer Rückweisung wissen. Die Kommission habe die Angelegenheit nach allen Richtungen geprüft und werde zu keinem andern Resultate gelangen. — Bundesrath Hammer erklärte, es könne auf die Vorschläge von Cornaz keine Rücksicht genommen werden.

Was in dieser Sache zwischen den einzelnen Departementen und im Schooße des Bundesrathes verhandelt worden, gehöre nicht in die Akten. Was das zweite Begehren anbelange, so habe der Bundesrath von Anfang gesagt daß solche Begehren, wenn sie in der That begründet seien, nicht auf dem Wege des Rekurses, sondern der Gesetzgebung geltend gemacht werden können. Würde verlangt, daß man auf den Beschluß von 1875 zurückkomme und eine neue Untersuchung über die Schädigungen veranstalten solle, welche Neuenburg, infolge der Einführung der neuen Bundesverfassung erlitten, so solle vom Kanton Neuenburg ein Initiativantrag oder in den Räthen ein dießbezügliches Postulat oder eine Motion gestellt werden. Eine dießbezügliche Untersuchung werde jedoch ergeben, daß diese Ansprüche Neuenburgs nicht gerechtfertigt seien, was der Redner durch eine sehr einläßliche Darstellung des Rechnungsverhältnisses zwischen dem Bund und dem Kanton Neuenburg vor und nach der Einführung der neuen Bundesverfassung nachwies. Er schloß mit der Empfehlung, den Antrag der Kommission anzunehmen. Nach weiteren Repliken von Cornaz, Hammer und Chapper wurde abgestimmt, die Ordnungsmotion, welche nur zwei Stimmen erhielt, sowie der Antrag Cornaz verworfen und derjenige der Kommission mit bedeutender Mehrheit angenommen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 26. Juni.

Zu Offizieren der Sanitätstruppen (Oberlieutenants) werden ernannt: als Oberlieutenants (Aerzte):

Mory, Emil, von Kallnach, in Bern; Honegger, Friedrich, von und in Zürich; Stelli, Hans, von Bellach, in Aarberg; Deck, Karl, von Bern, in St. Gallen; Vassavant, Karl, von und in Basel; Weßner, Gustav, von Gams, in Bern; Herde, Adolf, von Zeihen, in Bassersdorf; Zürcher, Klemenz, von und in Menzingen; Wilhelm, Alfred, von Courtedoux in Pruntrut; v. Werra, Joseph, von und in Leuk; Mieville, Ernst, von und in Bern; Riedtmann, Emanuel, von und in Basel; Niederer, Alfred, von St. Gallen in Wallisellen; Bianchi, Giacomo, von und in Lugano; Hefti, Peter, von und in Schwanden (Glarus); Boillat, Franz, von und in Solothurn.

Als Lieutenant (Apotheker):

Benz, Guido, von und in Biel.

Der Solothurnischen Bank, für welche der Kanton Solothurn die gesetzmäßige Deckung von 60 % der Emissionssumme garantirt, und der Bank in Schaffhausen, welche diese Deckung durch Hinterlage von Werthschriften leistet, wird die Ausgabe von Banknoten, ersterer im Gesammtbetrage von Fr. 2,200,000, letzterer bis zum Gesammtbetrage von Fr. 1,000,000 bewilligt.

Es werden gewählt: zum Telegraphisten in Rolle: Hr. Eug. Maillard, von Vevey, in Schallens; zum Telegraphisten in Lavey: Frau Louise Echenard, von Ormont-dessous, in Lavey; zum Telegraphisten in Morcles: Jgfr. Henriette Mayor, von Clarens, in Locle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. Juni.

Am Platz des verstorbenen Herrn Stadtammann Nußbaumer wird zu einem Mitglied der Badermenkommission Rheinfelden gewählt: Herr Bezirksammann Dedi in daselbst.

Die gemäß Großrathsbeschluß interimistisch wieder zu besetzende Stelle des Adjunkten des Kantons-Ingenieurs wird dem Herrn Gottlieb Herzog, Ingenieur von Rekingen übertragen.

Zu einem Kanzleigehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion wird aus einer Zahl von 39 Bewerbern gewählt: Herr Heinrich Brack von Effingen in Kulm, Infanterielieutenant.

Auf hierseitiges Ersuchen hat das Direktorium der Centralbahn die Anordnung getroffen, daß Zug 22 auf der Linie Olten-Bern jeweilen auf der Station Niederwyl anhalten soll.

Schöftland, 25. Juni. (Corrspdz.) Von der heute ziemlich zahlreich besuchten Einwohnergemeinde wurde auf den Antrag des Gemeinderathes und der Schulpflege die Errichtung einer 3. Gemeindeschule einstimmig beschlossen. Besoldung Fr. 1000 und bei ganz guten Leistungen Erhöhung wie bei den übrigen Lehrern Fr. 1200.

— Rheinfelden. Am Platze des verstorbenen Hrn. Fürsprech Nußbaumer wurde Hr. Bezirksamtmann Dedi-Bauer zum Gemeindeammann gewählt; die Ersatzwahl in den Großen Rath für Hrn. Nußbaumer findet nächsten Sonntag statt.

— Muri. Ueber den Gewitterschaden im dasigen Bezirk meldet der „Freischütz: „Der letzte Sonntag war für die Gemeinden Muri, Boswil, Bünzen, Waldhäusern und Waltenschwil ein Schreckenstag. Abends um 6 Uhr entlud sich nämlich ein wolkenbruchartiges, mit Hagel vermischtes Gewitter, das fast eine Stunde lang derart wüthete, daß sämmtliche Bäche und Bächlein nicht nur über ihre Ufer traten, sondern größtentheils Brücken und Wuhren zerstörten und vielorts eine Masse Land weggeschwemmt wurde. Am meisten Schaden erlitt die Gemeinde Muri durch das Austreten des Katzenbaches im Wey und des Aspibaches im Dorfmuri. An beiden Orten mußte man sich aus einzelnen am Bache gelegenen Häusern flüchten und ebenso aus einzelnen Ställen das Vieh in Sicherheit bringen. Seit 1798 war der Wasserstand nie mehr so groß, wie dieses Mal, den man damals die Sündfluth nannte. In Dorfmuri schlug überdies gleichzeitig der Blitz in das Haus des Hrn. M. Stöckli, Simmenmichels, glücklicher Weise ohne zu zünden, dagegen warf der Strahl einen Ofen sammt theilweise umgebenden Stubenboden in den Keller hinunter, so daß dadurch zwei daran stoßende Zimmer ganz unbewohnbar gemacht wurden. Der in Muri und Dorfmuri angerichtete Schaden nur an Straßen, Brücken und Wuhren beläuft sich weit mehr als auf 100,000 Fr., abgesehen davon, daß der Hagel, welcher zwar untermischt mit strömendem Regen daherbrauste, namentlich dem Sommergewächse noch ziemlichen Schaden anrichtete. In Boswil verursachte der Weißenbach, in Bünzen, Waldhäusern und Waltenschwil die Bünz großen Schaden, an letzteren Orten namentlich durch Versandung der umliegenden, noch nicht gemähten Wiesen. Gewiß traurig für hiesige Gegend, umsomehr, da nach den vielen schlechten Jahren mancher Landbesitzer derart, trotz Fleiß und Sparsamkeit, finanziell auf schwachen Füßen steht, daß es ihm unmöglich ist, diesen Schaden auch noch zu ertragen ohne Hilfe von anderwärts.

— In Niederwyl, Bezirk Bremgarten, verstarb gestern Morgen Herr Pfarrer Leimgruber, früher Religionslehrer im Seminar Wettingen, erst 54 Jahre alt. Die Beerdigung findet Donnerstag Morgens 9 Uhr statt.

— Die Schulgemeinde Aarburg wählte an Stelle des nach Zofingen berufenen Hrn. Widmer, Herrn Schutz, Lehrer in Zurzach, an die Knabenschule.

— Zofingen. Sonntag Abends wurde Hr. Hermann Senn, Seidenfabrikant von hier, bei Murgenthal todt in der Murg gefunden. Er war mit seinem Sohne, Hans Senn-Gonzenbach und Hrn. Oberstlieut. Moser von Herzogenbuchsee nach Glashütten gegangen und wollte, während diese daselbst noch Geschäfte besorgten, sich von dort nach Murgenthal begeben. Als seine Begleiter nach Murgenthal kamen, wurden sie von der Trauerkunde ereilt. Nach der Aussage von Hrn. Dr. Steffan erfolgte der Tod mehr infolge eines Schlagflusses, als durch Ertrinken.

— Der am Saugertag in Basel lorbeergekrönte Männergesangverein von Zofingen wurde bei seiner Heimkehr festlich empfangen und in der Bierbrauerei Senn des frohen Ereignisses würdig gefeiert.

— Das Gesangfest des Bezirkes Brugg auf der romantischen Habsburg war vom schönsten Wetter begünstigt. Sehr sinnig waren die Dekorationen, besonders die symbolischen Darstellungen des Landlebens durch landwirthschaftliche Geräthe. Toaste brachten aus: Herr Nat.-Rath Ninker auf's Vaterland, Herr Stadtammann Angst von Brugg auf den Männerchor Habsburg u. s. w. Den 1. Preis errang der Gem. Chor Schinznach.

Bern, 27. Juni. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung eine Nachtragssubvention von Fr. 160,000 für die Mehrkosten der Bauten der Landesausstellung in Zürich. Dagegen wird möglichste Sparsamkeit bei den Bauten und möglichste Reduktion des Ausstellungsraumes gewünscht.

— Brienz, 26. Juni. Hier bildete sich eine Actiengesellschaft unter der Firma „Oberländer-Holzschnitzerei-Institut." Zweck derselben ist Entwickelung der Holzschnitzerei im Berner Oberland auf der Grundlage einer Association von Kapital und Arbeit und Betheiligung des Arbeiters am Gewinn. Das Actienkapital beträgt Fr. 100,000 in 1000 Actien, deren Hälfte den Arbeitern reservirt bleibt. Die Gesellschaftsstatuten wurden vom Regierungsrathe genehmigt.

□ Zürich. (Korr. vom 27. Juni.) Wie wir vernehmen, eröffnet das Zentralkomite der Landesausstellung Konkurrenz für den Carton einer künstlerisch ausgestatteten Reklame-Affiche. In den

Bedingungen heißt es, das Plakat solle unter Vermeidung aller marktschreierischer Mittel, durch Zeichnung und Farbenwirkung das Auge zu fesseln suchen und dem Beschauer von der Landesausstellung Kenntniß geben. Für die drei besten Arbeiten sind drei Preise von 500, 400 und 300 Fr. ausgesetzt. Sämmtliche Entwürfe sind bis am 31. August dem Präsidenten des Zentralkomite's einzusenden und werden vom Preisgericht sodann innert 14 Tagen beurtheilt.

Das Kantonalschützenfest in Winterthur nimmt seinen ganz erfreulichen Fortgang. Immer mehr Sektionen und immer mehr Schützen rücken ein. Am Montag wurden etwa 20,800 Kehrmarken und gegen 500 Stichdoppel verkauft.

— Am Montag ist in Zürich die Landesbefestigungskommission zusammengetreten, um das Projekt einer Befestigung von Zürich zu studiren.

Thurgau. Montag Morgen 8 Uhr brannte die Dampfkäserei des Hrn. Wegmann in Wigoltingen bis auf den Grund nieder. Die außerordentlich zweckmäßige Einrichtung dieses Etablissements war die Frucht längjähriger Arbeit und mühevollen Ringens seines Besitzers.

London, 27. Juni. Die Vorbereitungen zu einer eventuellen Truppensendung nach Aegypten werden auf den Staatswerften mit größter Thätigkeit fortgesetzt. — „Times" sagt, es sei unmöglich ein so ephemeres Arrangement anzunehmen, wie das von der Konferenz in den Vordergrund gestellte zu sein scheine. Die Interessen Englands in Aegypten seien mit dem Uebergewicht Arabis unvereinbar. Das Cityblatt empfiehlt lebhaft die Herbeiziehung türkischer Truppen; wenn aber alle Mittel fehlschlagen, so müsse England allein vorgehen und 20,000 Mann nach Aegypten senden.

Alexandria, 26. Juni. Ein Grieche ist in einem Streite getödtet worden.

Petersburg, 27. Juni. Die erwartete Ernennung Lobanow's zum Botschafter in Wien, Mohrenheim's zum Botschafter in London und Nelidow's zum Gesandten in Konstantinopel ist nunmehr erfolgt.

Riga, 26. Juni. Der Brand des Rigaer Theaters brach beim Beleuchtungsapparat aus, während der Probe zur Posse „Lustschlösser", worin der Hamburger Komiker Thomas gastiren sollte. Die Requisiten der Garderobe und der Dekoration sind fast völlig verbrannt, die Bibliothek und das Kanzleiinventar vollständig gerettet. Das Innere des 1863 erbauten Theaters ist ganz ausgebrannt. Die Versicherungssumme beträgt 34,000 Rubel.

Paris, 27. Juni. Der ablehnende Bescheid, welchen Freycinet gestern auf die Anfrage Lockroys über Vorbereitungen Englands zu bewaffnetem Einschreiten in Aegypten gab, erzeugt heftige Verstimmung, sogar in regierungsfreundlichen Kreisen. Man findet, diese Zurückhaltung gehe doch diesmal allzu weit; allem Anscheine nach rüste sich England zur Besetzung der Küsten des Suezkanals und Frankreich dürfe dem nicht länger unthätig zusehen. Die „Republique française" frohlockt; sie glaubt den Augenblick nahe herangekommen, wo Gambetta seine Revanche nehmen könne.

— Dem französischen Unterrichtsminister, Jules Ferry, wurde vom Budgetausschuß der Abgeordnetenkammer ein Nachtragskredit von 18 Millionen bewilligt, wovon 3 Millionen auf die Gründung neuer Schulen, 4 Millionen auf den Unterhalt der bisher von den Gemeinden bezahlten Kleinkinderbewahranstalten und Abendvorlesungen, 2½ Millionen auf neue Mädchenschulen in kleinen Gemeinden und der Rest auf die ebenfalls vom Staate den Gemeinden abgenommene Aufbesserung der Gehalte der Schullehrer entfallen sollen.

Berlin, 26. Juni. Der Garantiefonds für die Rekonstruktion der Berliner Hygieneausstellung erreichte die Höhe von 300,000 Mark. Täglich laufen neue Anmeldungen ein. Der frühere Fonds betrug nur 175,000 Mark.

— Der Komponist Joachim Raff, seit 1877 artistischer Direktor des Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt a. M., ist am 25. d. in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Washington, 26. Juni. Das Kabinet refüirte das Gnadengesuch Guiteau's.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Juni. (W. Tbd.) Die festere Tendenz im Weizengeschäft, welche wir im letzten Berichte avisirten, erhielt sich auch auf heutigem Markte. Trotz der schwindenden Lagervorräthe aber scheint ein Steigen der Preise gegenüber den günstigen Ernteaussichten beinahe unmöglich zu werden. Eine feste Tendenz erstreckt sich auch auf Hafer und Mais.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	31½ – 32
weizen Fr.	32¼ – 32½	Hafer . „	20 —22
Primaweizen „	31¾ – 32	Gerste . „	22 —26
Guter Weizen „	31 – 31¼	Roggen . „	21 —23
Geringere „	26 – 28	Mais . „	20 —23
Lagereingang in voriger Woche . .		6,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		13,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		74,000	„

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1882.

Schwache Depression über den Niederlanden und im Golf von Genua. Der Barometer steht sehr hoch in der Bretagne und Gascogne. Wahrscheinlich Nordwest- bis Nordostwind, bei bewölktem Himmel und ziemlich hoher Temperatur.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Hrn. Bundeskanzler Ringier in Bern, baar	Fr.	25. —
Hrn. Großmann-Henz, Handelsgärtner, in Aarau, 1 Theemaschine	„	25 —
Hrn. Jakob Henz, Eisenhandlung in Aarau, 1 Dtzd. Messer in Etui	„	50. —
Hrn. J. D. in Aarau, 1 Dtzd. Handtücher	„	20. —
Frau Kummler-Frey in Aarau, 1 Sophakissen	„	30. —
Einigen Bewohnern am Zollrain, baar	„	40. —
Tit. Schützengesellschaft Biberstein, baar	„	20. —
Hrn. Waßmer-Boß in Aarau, 1 Bettüberwurf	„	18. —
Tit. Schützengesellschaft Dottikon, baar	„	20. —
Tit. Handwerker- und Gewerbeverein in Aarau, 1 Kleiderständer	„	42. —
Schützen & Schützenfreunden in Buchs, baar	„	25. —
Transport	Fr.	11,014. —
	Fr.	11,329. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Reuß, baar	Fr.	30. —
Transport		780. —
		810. —
Total	Fr.	12,139. —

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

Zürcher Börse vom 27. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Bank- & Credit-Actien.			
Aarg. Creditanstalt .	—	518	—
Bank in Baden .	480	—	—
Bank in Zofingen .	415	—	—
Schweiz. Creditanstalt	704	706	705—710
Bank in Winterthur .	530	534	531
Eidgenössische Bank .	432	438	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	—
Basler Bankverein .	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	358	360	361
Nordost Prioritäten .	550	570	—
Centralbahn . .	587	591	589
Union-Suisse Stamm .	255	257	256—258
Union-Suisse Prioritäten	463	466	467
Gotthardbahn . .	340	360	—
dto. volleinbez.	—	—	—
Jurabahn . . .	384	386	382—385
Westbahn . . .	150	151	151
Uetlibergbahn .	300	330	—
Arth-Rigibahn .	237	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	170	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 28. Juni.
Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter.

Aarwärme vom 27. Juni 1882.
Morgens 13 — Mittags 14½ — Abends 14 °.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarg. Kantonal-Schützenfest
pro 1882 in AARAU.

Bewohner und Bewohnerinnen von Aarau!

Im August dieses Jahres wird **Aarau** die Ehre zu Theil, die **Aargauische Kantonal-Schützenfahne** in seinen Mauern aufpflanzen, die **Aargauischen Schützen** von Nah und Fern daselbst begrüßen zu können.

Aarauer und Aarauerinnen! Ihr wißt, was es bedeutet, die Vertreter unserer, für die Wehrkraft des Landes so wichtigen Vereine, die Förderer und Wahrer unserer Nationalwaffe, zu einem Feste versammelt, sie arbeiten zu sehen im friedlichen Wettkampfe um die Erfolge eines festen Armes, eines sichern Auges. Ihr kennt die schöne, althergebrachte Sitte, daß es dem **Festorte zunächst** zukommt, die an **den Tag gelegten Verdienste zu ehren** und dieselben durch **Spendung von Ehrengaben anzuerkennen** und für die Zukunft zu fördern.

Einwohner und Einwohnerinnen von Aarau! Ihr seid in dieser Beziehung noch **nie zurückgeblieben** und seid den **festgebenden Vereinen noch immer in anerkennenswerther Weise** zu Hülfe gekommen. **Gedenket auch diesmal** des **Gabentempels** für das **Aarg. Kantonal-Schützenfest**, gedenket seiner, sei es Jeder für sich, sei es in der Familie, in Freundeskreisen, in Verbindung mit Nachbarn, mit Berufsgenossen, sei es in Vereinen und Genossenschaften und **allervörderst gedenket seiner**, als **Patrioten** und **Patriotinnen.** Unterstützet uns durch Ueberreichung zahlreicher Gaben (zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comitées jeder Zeit bereit sind) und helfet uns dadurch den **Gabentempel des Schützenfestes** zum **Ehrentempel für unsere Stadt** zu gestalten!

Klein mag ist unsere Residenz, möge sie aber auch bei **diesem festlichen Anlasse beweisen**, daß sie **groß sein kann in Bereitwilligkeit und Opfersinn** gegenüber den werthen Festgästen aus der Nachbarschaft, dem Kanton und dem Vaterlande überhaupt!

Das Preis-Comité für das Aarg. Kantonal-Schützenfest in Aarau:

R. Sauerländer, Präsident.
Dr. Lindt, Vizepräsident.
E. Custer, Aktuar.
E. Frey-Bolley.
E. Baumann-Hemmann.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken,

inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand 402,683,500 Mk. am 1. Juni 1882.
Effektiver Fonds 104,525,000 „ „ „ „

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß die durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Rechtsagenten Heller erledigte Agentur obiger Anstalt für den Kanton Aargau wieder auf mich übergegangen ist, und ich lade hiemit zur weitern Theilnahme an dieser, durch **Solidität** der Einrichtungen und **Billigkeit** der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Die Versicherten erhalten im Jahr 1882 42 Procent ihrer Beiträge als Dividende zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden gerne unentgeldlich verabreicht.

Aarau, 20. Juni 1882.

H. Custer.

(0690 B)

Für Ziegelei-Besitzer

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Naser- und Dachziegeln, Röhren etc.**, besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,

welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben bedürfen einer Bedienung von zwei Leuten **zur Herstellung von 1000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir- und Flurplatten, feuerfesten Steinen, Kalk- u. Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** etc., sowie zum Nachpressen von halbtrockenen vorgeformten Steinen.

Prospecte gratis.



Louis Jäger, Maschinenfabrikant in Ehrenfeld-Köln a/Rh.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde bringt andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Namen solcher Personen, welche wegen Entwenden von Blumen oder Sträuchern vom Friedhof wiederholt bestraft werden müssen, künftighin publicirt werden.

Aarau, den 23. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

☞ Es sind noch zu vergeben:
Tannäst-Wellen im Gönhard per 100 à Fr. 18. —

Die Forstverwaltung.

Sängerbund Aarau.

Probe 8½ Uhr. Vollzählig.
Gesangstoff mitbringen.

NB. Anläßlich bringen wir denjenigen unserer Passivmitglieder die am künftigen Sonntag die Sängerfahrt nach Frick mitzumachen gedenken, zur Kenntniß, daß sie sich betreffend Reklamation von Sängerzeichen und Speisekarten längstens bis Donnerstag Mittags bei einem Vorstandsmitgliede, oder bei den Herren Bäckern Jb. Brand oder Emil Rohner anzumelden haben.

Der Vorstand.

Ausschreibung von zwei Ingenieurstellen.

Zur **Anfertigung verschiedener größerer Flußcorrektions-Projekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure,** welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.

Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen **bis zum 15. Juli nächsthin** der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 27. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Restaurant Cours.

Heute Concert

von Professor **Colombi,** Pianist, Geschwister **Monti,** Sopran und Herrn **Rossi,** Bariton.

— Anfang Abends 8 Uhr. —
Eintritt frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Holzer im Strick zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 5. Heumonat** nächsthin statt und zwar:

a. **Der Fahrhabe,** Nachmittags 4 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. **Der Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 26. Brachmonat 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Bruder-Widmer, gewes. Rechtsagent in Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 4. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei, sämmtl. illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von circa **Fr. 16,000.**— gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 26. Juni 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Zu verkaufen:

Ein Wagen

(2½zöllig) mit Leitern, ein ditto (3zöllig) mit Bänne, ein **Pflug** und ein **Vorderwagen,** spottbillig wegen Mangel an Platz. Zu vernehmen bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein so gut wie neues **Mousseline-Kleid** für ein größeres Mädchen in Nr. 698.

Jaquettes & Vestons

in Alpaga, Mohair & Façonné,

leinene Anzüge, glatt und façonnirt, leinene Knaben-Anzüge,

empfiehlt in großer Auswahl, und zu den billigsten Preisen

J. Siebenmann, Marchd-tailleur.

Auf die bevorstehenden Feste empfehle ich

rothes, weißes, schwarzes & dunkelblaues Baumwolltuch für Flaggen, Fahnen & Decorationen.

Zugeschnittene Flaggen:

roth und weiß	3	Meter lang	= 10 Fuß	à Fr.	1. 20
blau und schwarz	3	„ „	„	„	1. 25
weiß und schwarz	3	„ „	„	„	1. —
roth und weiß	6	„ „	= 20 Fuß	„ „	4. 20
blau und schwarz	6	„ „	„	„	4. 40
weiß und schwarz	6	„ „	„	„	3. 20
roth und weiß	10	„ „	= 33⅓ Fuß	„ „	7. —
blau und schwarz	10	„ „	„	„	7. 30
weiß und schwarz	10	„ „	„	„	5. 35

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Ajour-Stoffe, Mousseline, Piqué, Broderien, Spitzen & Rüschen

in hübscher Auswahl zu billigen Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Vorhangstoffe & Lambrequins

in neuer Auswahl und hübschen Dessins,

Tisch- & Kommodendecken, Tabletten, Spitzen,

in weiß, grau und schwarz,

Medaillonslitzen mit neuesten Mustern

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct.
„ „ „ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ 25 „
(Dutzendweise genommen.)
„ „ große **Syphonsfüllung** 30 „
„ „ Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Mode & Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition

Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Elegante und praktische

Hosenträger

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von Stube und Küche sammt Zubehörde. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück empfehlen

Bührer & Tschantz.

Satins-à-jour, Piqués, Mousselines

in schönster Auswahl empfiehlt auf bevorstehendes **Jugendfest** bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

---

3 gute Dachdecker- und 1 Kaminfegergeselle

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Rud. Vogel.

Bei der Expedition des Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur.

Sommerfahrtenplan 1882.
Preis 50 Ct.

Eidg. Turnfest 1882.

Ueber die Erstellung eines

Vorhanges

für die Bühne der Festhütte wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis 30. Juni an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem Pläne und dießbezügliche Vorschriften einzusehen sind.

Für die Regie der Festvorstellungen:
Emil Egloff.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 17. Juni abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Kyburz, Johann Georg, Samuels, von und zu Suhr, d. d. 15. Dezember 1877. T.-C. Nro. 1560 und d. d. 8. August 1878, T.-C. Nr. 1627.

Erbschaften.

Antritt. Die Erbschaft des am 15. März 1882 verstorbenen Rietschi, Frz. Traugott, von Frick, gewesener Sekretär der Obergerichtskanzlei in Aarau, ist von dessen Vater, F. J. Rietschi, Lehrer in Frick, angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft der Frau Lütolf, Lisette geb. Rothpletz, von Triengen, in Aarau, ist vom Ehemann Jakob Lütolf mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde von Triengen angetreten worden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 29. Juni 1882,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, 22. Juni 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Anzeige.

Eine Thurgauer Fabrik, welche jährlich einiger tausend Packfässer in verschiedenen Größen (zum Versandt trockener Waare) bedarf, sucht einen leistungsfähigen Lieferanten in der Schweiz. — Offerten unter O 8341 Z an die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Cie. in Zürich. (O F 8341)

Auf bevorstehendes Jugendfest
empfiehlt in schöner Auswahl

Brodirte Fanden, Bänder zu Ceinturen

von Fr. 1. 50 an per Meter,
sowie
Ruches & Spitzen.

Emma Haßler-Stampfli.

Auf bevorstehende festliche Anlässe
empfehle in reichhaltiger Auswahl

Mousseline & Piqué von 50 Ct. an; **Spitzen, Entre-deux & brodirte Fanden.**

Ernst-Faßler.

Samstag den 1. Juli, werden auf dem Wochenmarkt

Seidenband-Resten

für das Jugendfest verkauft. — Bei schlechtem Wetter bei der Gewerbehalle.

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz wünscht zwei junge **Töchter in Pension** zu nehmen. Sorgfältige Erziehung und Familienleben.

Um nähern Aufschluß sich zu wenden an **Louis Chablon,** Uhrenmacher in **Montreux.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** zu ebener Erde, mit Wassereinrichtung, in 741 Schachen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 29. Juni 1882.

Welchen Werth haben Gemeindebürgschaften und Gemeindegüter für Gläubiger?

(Correspondenz).

Bei der Diskussion über die Pflichtigkeit der Nationalbahngarantiestädte suchte man vielfach dieselbe abzuschwächen durch den Hinweis, daß die gegenwärtigen Gläubiger meist Spekulanten seien, welche ihre Forderungstitel um einen geringen Preis erwarben und auch dann noch einen Gewinn erzielen, wenn sie nur einen Bruchtheil des nominellen Guthabens erhalten. Unseres Erachtens kommt wenig in Betracht, wer die Inhaber jener Titel seien und unter welchen Bedingungen sie dieselben erwarben. Der Werth einer Forderung richtet sich nach der Leistungspflicht und Leistungsfähigkeit des Schuldners. Wer diese nicht richtig taxirt, wer sie überschätzt, ist vor Verlust nicht gesichert. Seit der Konkurs als Damoklesschwert mehrere schweizerische und speziell aarg. Gemeinden bedroht, sind wir veranlaßt, über die obengestellte Frage nachzudenken und eine Erörterung anzustellen. Hätten beide Theile, die Gläubiger und die Schuldübernehmer sich von Anfang an die Beantwortung dieser Frage klar gemacht, so wäre voraussichtlich der ausnahmsweise und unliebsame Fall des ein öffentliches Gemeinwesen bedrohenden Konkurses nicht eingetreten.

Die gestellte Frage hängt mit der andern zusammen: in wie weit sind Gemeinden befähigt und berechtigt, Schulden zu kontrayiren, Schuldverpflichtungen einzugehen und mit ihren vorhandenen Gütern, den verfügbaren Mitteln haftbar? Die Antwort hierauf ergibt sich für den Aargau aus dem Gesetz über die Verwendung der Gemeindegüter und den Bezug von Gemeindesteuern.

Fassen wir zunächst die Einwohnergemeinde ins Auge. Ihr gehörte allenfalls Schul- und Kirchengebäude, Schul- und Kirchengüter, Löschgeräthschaften ꝛc., Objekte, welche nach dem Gesetze von 1866 § 8 und 9 ganz bestimmten Zwecken dienstbar sind, denselben nicht entfremdet, von Gläubigern niemals behändigt werden dürfen. Dasselbe gilt von den Armengütern, deren Ertrag für die Unterstützung der Dürftigen bestimmt ist. — Man denkt wohl an die Steuerkraft als eine Garantie für kontrahirte Schulden. Auch da spricht sich das Gesetz darüber aus, für welche Zwecke Steuern zu erheben sind; es gibt hienach eine Armen-, Kirchen-, Schul- und Polizeisteuer. Von diesen kann höchstens die letztere in Frage kommen. Dieselbe ist nach § 17 des aarg. Gesetzes zu beschließen und zu erheben, wenn die sonstigen Einnahmen der Einwohnerpolizeikasse nicht ausreichen für die einer Einwohnergemeinde obliegenden Verpflichtungen, für Unterhaltung vorhandener und die Erstellung weiter erforderlicher Anstalten und Einrichtungen und die mit ihrer Verwaltung überhaupt verbundenen Ausgaben und Leistungen. § 19 macht dann Straßen, Wege, Brücken, Wuhren, Dämme, Wasserleitungen u. s. w. namhaft. Eisenbahnen sind nicht erwähnt. Sie sind unstreitig nicht als Polizeisache zu betrachten und zu behandeln, so lange das Gesetz dies nicht ausdrücklich erklärt und da am allerwenigsten, wo sie, wie im Aargau, weder vom Staat gebaut noch subventionirt werden, sondern reine Privatunternehmungen oder Spekulationsgeschäfte sind. — Einwohner- und Ortsbürgergemeinden bieten hienach, soweit dabei nur die mit Servituten für öffentliche Zwecke belasteten Güter und die Steuern in Betracht kommen, eine ungenügende Garantie für einzugehende oder eingegangene Eisenbahnverpflichtungen. Darüber hätten an der Hand der bestehenden Gesetze die Gemeinden selbst, die Staatsbehörden, die Kontrahenten und Gläubiger sich orientiren können und sollen.

Etwas anders verhält es sich mit dem allgemeinen Ortsbürgergut. Dasselbe hat allerdings auch seine Servitute. Es dient nach § 3 des erwähnten Gesetzes mit seinen Erträgnissen zunächst für seine eigene gute Verwaltung und Erhaltung, sodann zur Verabfolgung der den Ortsbürgern persönlich zukommenden Nutzung und endlich zur Bestreitung von Gemeindebedürfnissen. — Darüber entscheidet die Ortsbürgergemeinde, in welcher Weise und in welchem Betrage die Erträgnisse zu verwenden sind zur persönlichen Nutzung, für Gemeindebedürfnisse im Armen-, Schul- oder Polizeiwesen. — Das Gesetz schreibt also nicht vor, daß daraus Privatnutzungen und in welchem Betrage solche verabfolgt werden sollen. Die Inhaberin dieser Güter darf denselben nach § 9 außer den angeführten auch eine andere Verwendung geben mit Bewilligung des Regierungsrathes. Diese ist zu ertheilen, wenn und für solange als dem öffentlichen Bedürfniß, zu dessen Befriedigung der Ertrag des Gutes bestimmt ist, ohnedies Genüge geschieht und wenn die Verhältnisse der Gemeinde eine solche Verwendung als zweckmäßig darstellen. Eine Inanspruchnahme des Ortsbürgergutes ist also, wie für Verschönerungen, so auch für sonstige Anstalten, welche im Interesse der Gemeinde liegen, also auch für verbesserte und erleichterte Verkehrsmittel, Eisenbahnen zulässig, ja indicirt, lobenswerth und vortheilhafter als diejenige für Privatnutzungen, soweit anderweitige dringendere Bedürfnisse dadurch nicht geschädigt werden, wo sie nach Beschluß der Gemeinde und unter Gutheißung der Staatsbehörden statt findet, da haften unzweifelhaft solche Gemeindgüter für eingegangene Verpflichtungen und kontrahirte Schulden, die allfälligen Gläubiger haben in denselben, wenn anders ihr Betrag und Umfang richtig abgeschätzt worden, eine sichere Deckung; dies hat der Vorgang von Mellingen bewiesen. — Es ergibt sich hienach aus den angestellten Erörterungen, daß Gemeindegarantieen nur dann einen wirklichen Werth haben, wenn bei denselben Ortsbürgergüter behaftet sind.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 28. Juni. (Corr.) Battaglini und Bernasconi wurden beeidigt. Der Letztere war gestern Abend hier eingetroffen. Für die neu eingelangten Beitragsgesuche an Gewässerkorrektionen soll das Bureau die Kommission bestellen und dabei die Mitglieder der Kommissionen, welche sich mit den letzten Flußkorrektionen und den Juragewässerkorrektion befaßt, berücksichtigen. Nachdem beim Gesetz über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums Eintreten und über Art. 1 und 2 herumdiskutirt worden, wurde dasselbe mit 41 gegen 38 Stimmen an die Kommission zurückgewiesen und nachher in Bezug auf die Bewilligung des Kredites von Frk. 1,811,600 für die Beschaffung von Kriegsmaterial für 1883, auf die Fristverlängerungen für die Wynenthalbahn und Straßenbahn Ponte Tresa-Fornasetta, die Erhöhung der Beiträge an den Unterhalt des Linthunternehmens und den Sessionsschluß am Samstag dem Ständerath beigestimmt.

Ständerath vom 28. Juni. (Corr.) Es sind neue Gesuche für Bundesbeiträge eingelangt; von Tessin für die Korrektion des Tessin von Bellinzona in den Langensee, von Waadt für die Korrektion der Veveyse und von den Kantonen Freiburg, Waadt und Neuenburg für eine Nachsubvention an die Juragewässerkorrektion. Das letztere wurde vom Bundesrath als dringlich bezeichnet und soll in der Dezembersession behandelt werden. Diese Gesuche wurden der gleichen Kommission zugewiesen, welche die früheren Beiträge an Fluß-Korrektionen in der Nord- und Ostschweiz vorberathen hat.

Cornaz begründete seine Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob nicht der Art. 1, Alinea 2 der Uebergangsbestimmungen der Bundesverfassung zu Gunsten des Kantons Neuenburg anzuwenden sei. Er wies auf seine gestrigen Ausführungen hin, behauptete gegenüber den gestrigen Berechnungen Hammers, daß Neuenburg allein in den Jahren 1875 und 1876 für die Bekleidung und Ausrüstung der Militärs Fr. 80,000 mehr ausgegeben als vom Bunde zurückerhalten habe, weil die alten Kontrakte noch in Kraft bestanden seien. Bundesrath Hammer habe ihn übrigens gestern eingeladen, eine solche Motion zu stellen. Chapper erklärte, daß er heute für dieselbe votiren werde. Herzog beantragte, die Motion als nicht erheblich zu erklären, da Bundesrath Hammer gestern wohl auf diesen Weg hingewiesen, aber gleichwohl erklärt habe, daß die Untersuchung aussichtslos sein werde. Werde sie erheblich erklärt, so kämen andere Kantone auch. Luzern habe in den ersten Jahren nach der Einführung der Bundesverfassung ebenfalls eine Einbuße erlitten. Eventuell beantragte er, einzuschalten „Neuenburg und anderer Kantone." — Cornaz machte aufmerksam, daß damit ein förmliche Interessenverbindung zwischen den Kantonen hergestellt würde, was der Art. 1 der Uebergangsbestimmungen nicht wolle. Neuenburg hat seine Begehren gehörig begründet den Bundesbehörden eingereicht. Luzern solle es gleich machen. Weber tadelte die vielen Ansprüche, die man an den Bund stelle. Soeben sei ein Nachtragssubventionsgesuch von Neuenburg vorgelesen worden. Jetzt komme es, gestern abgewiesen, mit neuen Forderungen. Cornaz protestirte gegen solche Auslassungen im Rathe. Neuenburg habe für die Juragewässerkorrektion schon mehr als Fr. 100,000 verausgabt. Schmid wies auf die bedenklichen Folgen hin, welche die Annahme der Motion für die Finanzen des Bundes haben müßte, da auch andere Kantone mit den gleichen Begehren kämen. Hammer erklärte, er habe die volle Ueberzeugung, daß diese Motion weder für Neuenburg, noch für einen andern Kanton zu einem praktischen Resultate führen werde. Mit 21 Stimmen wurde der eventuelle Antrag Herzog angenommen und mit Mehrheit gegen 9 Stimmen die Motion als nicht erheblich erklärt. Am Samstag Schluß der Session.

Bern, 26. Juni. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Wir haben von dem Taschenposttarischen für die Schweiz und das Ausland eine neue Ausgabe angeordnet. Außer den bisherigen Angaben (Taxen für gewöhnliche und rekommandirte Briefpostgegenstände aller Art, für Werthbriefe nach dem Ausland, für Geldanweisungen [gewöhnliche und telegraphische] und Einzugsmandate) enthält das neue Tarifchen eine Uebersicht der Taxen für Paketsendungen ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 3, bzw. 5 Kilogr. im Innern der Schweiz und nach dem Auslande, nebst Angabe der für Sendungen nach fremden Ländern erforderlichen Anzahl Zolldekla-

rationen. Dasselbe kann bei jeder Poststelle zum bisherigen Preise von 20 Cts. gekauft werden.

Bern 28. Juni. Der General de Luperon überreichte heute dem Bundesrath seine Creditive als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Republik Haiti bei der schwz. Eidgenossenschaft. Derselbe ist außerdem akkreditirt in Paris, Rom, Wien ꝛc. Die schwarze Exzellenz verweilte mit Bundespräsident Bavier einige Augenblicke in der Sitzung des Nationalraths.

Die Deputirten der katholischen Fraktion der Bundesversammlung beschlossen gestern fast einstimmig das Referendum zu ergreifen gegen den Beschluß der Bundesversammlung betr. die Creirung der Stelle eines eidg. Erziehungssekretärs. Der Vorstand wurde mit Ergreifung der nöthigen Maßregeln betraut.

Aargau. Bei Frau Elise Zimmermann in Bremgarten beginnt am 10. Juli ein Koch- und Haushaltungskurs, welcher 4 Monate dauert.

— Einige bescheidene Fragen an die Gegner des evangelisch-kirchlichen Vereins, die denselben in Nr. 137 angegriffen haben. (Einsdg.) Ist das Heil wirklich nur in der Landeskirche zu finden? Wie oft muß man in diesem Fall den Gottesdienst einer Landeskirche besuchen, um weder zu den Separirten noch zu den Sektirern gezählt zu werden? Wie aber werden Diejenigen tarirt, die sich fern von jeder Verkündigung des göttlichen Wortes halten? Was ist schädlicher für's Volk, der Besuch der Wirthshäuser oder der Sonderkapellen? Hat die Landeskirche überhaupt keine andern Schäden zu bekämpfen als Sondergottesdienste? Endlich wie stünde es vielerorts mit dem Besuch der Landeskirche ohne sonstige Evangelisation? — Im Namen solcher die innere und äußere Freiheit haben, dahin zu gehen, wo sie Erbauung finden.

— Aus Baden wird dem „Bund“ geschrieben: Die Fremdenfrequenz hat sich ziemlich gut angelassen. Die offizielle Kurliste weist bereits 3312 Gäste auf, die seit Mitte Oktober 1881 bis jetzt Baden resp. Ennetbaden besucht haben. Zwar ist diese Zahl nur klein im Vergleich zu frühern Jahren. Sie kann aber noch sehr anwachsen; denn in Baden geht die eigentliche Hochsaison erst im August recht an. Indessen versäumt man nichts, um den ankommenden Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen. Das neugebaute Sommertheater wird gegenwärtig hübsch gemalt und bis Anfang Juli soll es eröffnungsfähig gemacht sein. Für eine gute Operettentruppe ist alsdann gesorgt. Das Orchester von Winterthur läßt täglich seine herzberauschenden Melodien ertönen und das prächtige Kurhaus bietet sein Möglichstes, um die weltlichen Sorgen und Leiden seiner Besucher zu verscheuchen. Die Stadt Baden selbst arbeitet wacker an ihrer eigenen Verschönerung, damit sie auch in diesem Punkte den andern Kurorten nicht nachstehe.

— Eine längere Einsendung aus dem Bezirk Lenzburg schlägt als Gerichtssuppleanten vor Hrn. F. Kull, Gemeindeschreiber in Niederlenz.

— Rheinfelden wählte Hrn. Alfred Rosenthaler zum Gemeinderathsmitglied.

Bern, 29. Juni. Wie der „Bund“ schreibt, hat in Olten eine Versammlung schweizerischer Buchhändler stattgefunden, deren Ergebniß für den deutschen Buchhandel von großem Interesse ist. In dieser Versammlung wurde nämlich beschlossen, um sich von den Prozenten zu entlasten, welche die Sortimentsbuchhändler ihren Kommissionären an den Verlagsplätzen Deutschlands zu zahlen haben, eine Aktiengesellschaft — die Aktie zu Fr. 500 — zu bilden, welche einen Agenten mit vorläufig 3000 Fr. Gehalt und Sitz in Olten ernennt, der den Bezug der nothwendigen Bücher für sämmtliche Gesellschaftstheilnehmer von dort aus besorgt. Bekanntlich ist Olten ein Hauptzentralplatz des schweizerischen Eisenbahnbetriebes. Nur in Zürich scheint man mit dem gefaßten Beschlusse nicht zufrieden zu sein.

— Seit dem 26. Juni tagt in Bern die Kommission von Schulmännern der romanischen Schweiz, um unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Schenk die zur Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung nöthigen Maßnahmen zu berathen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

— In Thun verstarb Dienstag Abend Hr. Oberstl. Schäfer, Kasernenverwalter und ehemaliger Schützeninstruktor.

□ **Zürich.** (Korr. v. 28. Juni.) Heute fand auf den Zimmerleuten die ordentliche Frühlingsversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft statt. Einleitend erstattete der Präsident Hr. Labhardt-Labhardt Bericht über die Errichtung einer zürcherischen Filiale der Lebensversicherungskasse für kleine Leute. Er konstatirte das günstige Resultat der Zeichnung von Antheilscheinen im Kanton Zürich und bezeichnete die Stellung der Gesellschaft zu dieser Anstalt als diejenige eines Pathen, da sie finanzieller Fürsorge nicht mehr bedürfe. Auf den Bericht und Antrag einer hiefür bestellten Kommission wurde beschlossen, eine Heil- und Erziehungsanstalt für schwachsinnige Knaben einzurichten. Zu diesem Zwecke wird das Schloß Regensberg um die Summe von Fr. 30,000 angekauft und entsprechend eingerichtet. Die Kaufsumme wird von der Kantonalbank und Herrn Banquier Schläpfer zu günstigen Bedingungen vorgestreckt. Für die zu 10,000 Fr. berechneten Einrichtungskosten sind freiwillige Gaben in ungefähr gleichem Betrage vorhanden. Die Anstalt soll auf den 1. März 1883 in's Leben treten und zwar vorläufig mit 25 Zöglingen. Für ein eventuelles Betriebsdefizit, das in den ersten Jahren eintreten dürfte, wird seitens der zürcherischen Regierung, wie seitens der Privatwohlthätigkeit Deckung zu erwarten sein.

Herr Stadtrath Schlatter referirte einläßlich über das Thema des Vagantenthum im Kanton Zürich, dessen Ursachen und Bekämpfung. Der Referent konstatirte, daß die Hälfte der Stromer und Vaganten Deutsche sind, ferner, daß die Ursachen derartige sind, daß wir sie nicht zu stopfen oder zu beseitigen vermögen und hinsichtlich der Maßregeln, welche zu empfehlen wären der Staat sich auf das Schriftenwesen und etwelche bessere Organisation der Polizeimaßregeln zu beschränken hat, während bezüglich der Privatthätigkeit auf eine Verminderung und bessere Vertheilung der Ortsgeschenkkassen und Einrichtung von Arbeitsnachweisbureaux in Verbindung mit genannten Kassen hinzuwirken ist. Was das Schriftenwesen anbelangt, will Schlatter die gesetzliche Vorschrift, eine Legitimation mitzuführen. Dieselbe, wo möglich in einem Heimathschein bestehend, soll nicht zu Strafanmerkungen verwendet werden.

Die Schriftenlosigkeit soll gleich dem Bettel und der Vagantität bestraft werden. Der Abschub in bisheriger Weise entspricht dem Referenten nicht mehr, es soll da durch das Mittel des Bundesrathes ein Abkommen mit den benachbarten Staaten getroffen werden. Die Versammlung schien mit den Ausführungen des Redners einverstanden zu sein.

Luzern. Die Liberalen der Kantonshauptstadt wollen von der neuesten Verfassungsrevision nichts wissen und werden auf deren Verwerfung hinarbeiten. Sie sprachen ihren Vertretern im Großen Rath den Dank für die gute Haltung aus und wollen, wenn man doch revidiren wolle, die Gründung einer Kantonalbank und Steuererleichterung für die ärmeren Volksklassen anstreben.

— Als Festprediger für die Sempacher-Schlachtfeier wurde gewählt: Hochw. Herr Jakob Weber, Pfarrer in Marbach; und als weltlicher Festredner: Hr. Heinrich Reinhard, Professor der Geschichte in Luzern.

Schwyz. Der „Waldstätterhof“ in Brunnen scheint das Stelldichein für die preußische Generalität zu sein. Es befinden sich dort gegenwärtig folgende deutsche Generale: General von Schachtmeyer, Kommandeur des 13. Armeekorps in Stuttgart, der sich besonders in der Schlacht bei Wörth auszeichnete; dann General Schwerin, Gouverneur von Metz, der von Sizilien durch den Gotthard nach Brunnen kam und endlich von Bülow, General der Artillerie, aus Berlin. Auf Anfangs Juli wird auch die Fürstin Dolgoruki, gewesene Gemahlin Kaiser Alexander II., im „Waldstätterhof“ oder auf „Axenstein“ eintreffen.

Glarus. (N. Gl. Z.) Samstag Nachmittags 3 Uhr zog die „Liedertafel Feldkirch“, zirka 40 Mann stark, unter klingendem Spiele im Hauptorte ein. Der „Männerchor Frohsinn“ hatte sich in corpore auf den Bahnhof begeben und begrüßte die ankommenden Gäste durch freudigen Zuruf unter den Klängen der Harmoniemusik, die zum festlichem Empfange der Sänger aufgeboten worden war. Der Präsident des Vereins, Hr. Rathsherr Gallati, entbot in kurzer Anrede herzlichen Willkomm, welchen die sichtlich erfreuten Gäste dankend erwiderten. Dann ging's in stattlichem Zuge in die „drei Eidgenossen“ zu einer Erfrischung, worauf den Gästen ihre Quartiere angewiesen wurden. Nachher vereinigte man sich auf dem „Bergli“, wo die Gäste die Lage des Städtchens und die Naturschönheiten des Thales, in das man auf diesem reizenden Plätzchen einen so prächtigen Ausblick genießt, nicht genug bewundern und rühmen konnten, freilich war der Abend auch wie gemacht dazu, die Gegend im schönsten Lichte erscheinen zu lassen. Vom „Bergli“ zogen die Gäste mit ihren Sängergenossen in die ihnen freundlich angewiesenen Quartiere, wo sie überall herzlichen Empfang und gute Bewirthung fanden. Dann vereinigte man sich im großen Schützenhaussaale zu dem angekündeten Konzerte, welches die Erwartungen, die man hegte, übertraf und sich glänzend abspielte. Sonntag Morgens mit dem ersten Zuge fand eine Spazierfahrt nach dem Linthal statt, die Dank der herzlichen Witterung überaus gelungen ausfiel. Im Stachelberg wurde Rast gehalten und zu Fuß der Weg nach dem Fätschbach angetreten. Dann gings zur trefflich besetzen Mittagstafel im Stachelberg, wo der Born der Lieder und Toaste auf's neue in gleicher Fülle sich ergoß. Gerne hätten die Theilnehmer auch noch der Kuranstalt „Tödi“ und der Pantenbrücke einen Besuch gemacht, allein die Stunde zur Abfahrt nahte und um 2½ Uhr trafen die Theilnehmer wieder in Glarus ein, entzückt über die großartigen Eindrücke, welche das Großthal bei ihnen hinterlassen. Nach einer kurzen Rast in Glarus wurde zur Abreise gerüstet, die mit dem 4 Uhr Zug erfolgte. Der „Frohsinn“ und eine zahlreiche Menge Volkes gab ihnen das Geleite auf den Bahnhof und mit bewegten Worten nahm die „Liedertafel“ Abschied, nachdem noch herzlicher Händedruck ausgetauscht und die Hoffnung auf einen baldigen Gegenbesuch ausgesprochen worden.

Basel. Das Appellationsgericht hat in einem Prozesse entschieden, daß Forderungen aus reinen Differenzgeschäften gleich wie Spielschulden nicht klagbar seien. Wenn dadurch dem auch in Basel stark grassirenden Differenzeln ein Riegel geschoben werden kann, so ist das sehr zu begrüßen.

— Die Abschiedsfeier der liberalen Vereine Basels zu Ehren des scheidenden Hrn. Nationalrath Frei findet nächsten Samstag Abend in der Burgvogteihalle statt.

— Der Große Rath hat einen Antrag des Herrn Apotheker Huber auf Steuererleichterung für die ärmeren Volksklassen erheblich erklärt.

— Schweiz. Centralbahn. Nach dem Jahresbericht pro 1881 betrugen die Gesammteinnahmen Fr. 12,620,617. 06, die Gesammtausgaben Fr. 10,314,857. 65, Ueberschuß Frkn. 2,305,759. 41 Cts., nach Abzug des Aktivsaldo der Betriebsrechnung pro 1880 von Fr. 620,277. 88 beträgt der Ueberschuß pro 1881 Fr. 1,685,481. 53, den zu verwenden wie folgt vorgeschlagen wird: Deckung des Betriebsausfalls auf der Strecke Aarau-Suhr-Zofingen 1. Mai bis zum 31. Dezember 1881 Fr. 30,778. 79, Dotirung des Reservefonds mit einer Einlage von 160,000. Ausrichtung einer Dividende von Fr. 18 per Aktie Fr. 1,800,000. Uebertrag eines Betriebssaldo auf das Jahr 1882 von Fr. 314,980. 62.

Baselland. Der eiserne Oberbau der Brücke bei Birsfelden wurde der Firma Bossard und Co. in Näfels zum Preise von 59,000 Fr. zugeschlagen.

Solothurn. Die Versammlung der höhern Stabsoffiziere der Sanität, die am Donnerstag im Bahnhof in Olten stattfand, zählte nach dem „O. T.“ 16 Theilnehmer. Hr. Major Prof. Kocher legte in sehr interessantem Vortrage dar, welche Arten Struma für die Rekrutirung zugelassen werden könnten und welche dagegen Dispensirung der Betreffenden vom aktiven Militärdienst zur Folge haben müßten. Als nächster Versammlungsort wurde Bern bestimmt und das Komite in den HH. Oberstl. Dr. Munzinger und Major Dr. Massini bestätigt.

— In Egerkingen fiel Montag den 26. Juni der 18 Jahre alte Albert Schürmann in einer Brennerei in die Maischbütte mit kochender Maismasse und zog sich solche ausgebreitete Brandwunden zu, daß ein tödtlicher Ausgang in kurzer Zeit unvermeidlich ist.

Freiburg. Der verstorbene Dekan Python von Wüstternens hat 40,000 Fr. für Theologie-Studirende vergabt.

Graubünden. Ueber die im September stattfindenden Manövers im Oberland berichtet die „Gaz. Rom." Folgendes: Vergangene Woche reiste Hr. Oberst de Grenus mit zwei Adjutanten durch das Oberland, um die Gegend, wo Anfangs Sept. mehr als 4000 Mann der Brigade Arnold manövriren werden, in Augenschein zu nehmen. Dieselben werden in zwei Abtheilungen ein Scheingefecht bilden. Die erste Abtheilung mit ungefähr 2000 Mann und 200 Pferden wird am 3., die andere am 4. Sept. in Disentis anlangen. Die Truppen werden eigene Menage haben. Als Quartiere werden große Räumlichkeiten und Scheunen benutzt werden, nur die höhern Offiziere erhalten Betten in den Häusern. In Flims und auf der Oberalp werden die Haupttreffen und in Urseren ebenfalls Brigade-Manöver stattfinden. Sodann werden die Truppen entlassen.

Alexandria, 28. Juni. Alle Minister, außer Nagheb und Arabi, sind weiter nach Kairo abgereist.

Die Generalkonsuln beschlossen in einer Zusammenkunft den Vorschlag des Ministeriums betreffend Ernennung einer gemischten Untersuchungskommission in Sachen des Massacres vom 11. Juni zurückzuweisen, aber eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen zu verlangen.

Die Abreise Malet's und Sinkiewicz's hat in Alexandria abermals eine Panik hervorgerufen. Die Europäer fliehen auf die Schiffe; 32 Kriegsschiffe liegen gegenwärtig im Hafen.

Alexandria, 28. Juni. Man glaubt, das Ministerium werde einwilligen, das Eigenthum der abwesenden Europäer sicher zu stellen, ausgenommen im Falle einer Intervention.

„Times" meldet aus Alexandria: Gestern Morgen zeigten sich drohende Anzeichen einer Aufregung, welche besonders gegen die Engländer gerichtet schien. Es werden zwar Maßregeln zur Herstellung der Ruhe ergriffen, aber die Besorgniß wächst.

Paris, 27. Juni. Das gesammte diplomatische Korps hat heute Einladungen zu dem Bankette, das am 13. Juli zur Einweihung des Pariser Stadthauses gegeben wird, erhalten. Menotti Garibaldi wurde vom Gemeinderathe zum Nationalfeste des 14. Juli eingeladen.

Marseille, 27. Juni. Seit dem Anfang der Flucht aus Egypten sind bereits gegen tausend Flüchtlinge nach Marseille gebracht worden und zwar 514 mit den zwei letzten Dampfern „Labourdonnais" und „Junon", unter welchen sogar arabische Familien christlicher Religion sich befanden, welche ebenfalls flüchten mußten und auf Befehl des französischen Admirals kostenfrei herüber gebracht wurden und hier vorläufig untergebracht werden. In einem Gespräch mit mehreren bekannten emigrirten Augenzeugen und einem flüchtigen Polizeisoldaten christlicher Religion wurde durchaus versichert, die Europäer seien während der Emeute durch Soldaten und die Polizei niedergemetzelt worden. Der Sohn eines der reichsten Banquiers, Galau, welcher sich in das Polizeihaus geflüchtet hatte, sei trotz einer Offerte von hunderttausend Franken unbarmherzig massakrirt worden.

Berlin, 27. Juni. Unter den auf den Vorschlag der Jury angekauften Entwürfen für das Reichstags-Gebäude befindet sich derjenige Bluntschli's in Zürich.

Lindau, 28. ds. Die mitteleuropäische Winterfahrplan-Konferenz pro 1882/83 war von zirka 80 Vertretern von Eisenbahnverwaltungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Holland, Belgien, Oberitalien, Südengland und Ostfrankreich besucht. Der auf den Winterfahrplan bezügliche Hauptbeschluß geht dahin, daß jener am 15. Oktober beginnt. Die Sommerfahrplan-Konferenz pro 1883 soll im Monat Januar in Prag stattfinden.

Oertliches. (Einsdg.) Der Einsender im „Tagblatt", welcher die Umwandlung der Bündten im neuen Quartier in eine öffentliche Anlage angeregt hat, hat jedenfalls der großen Mehrzahl der Einwohnerschaft Aarau's aus dem Herzen gesprochen und ist nur zu wünschen, daß es bald geschehe. Die Stadt besteht nicht nur aus den Häusern innerhalb der frühern Ringmauern, sie hat sich ausgedehnt nach der Süd- und Ostseite hin und auch der Sinn der Einwohner ist ein anderer geworden, unsere Einwohnerschaft fühlt das Bedürfniß nach bessern Wohnungen, nach freier Luft und Licht um die Wohnungen herum, sie hat überhaupt mehr Verständniß für die Entwicklung unserer baulichen Verhältnisse und für freundliche Umgebungen, als es früher der Fall war. Wenn der löbl. Stadtrath dieser Idee freundlich gestimmt ist und die öffentliche Anlage erstellt wird, so kann in späterer Zeit, wenn das Bedürfniß nach Erstellung eines öffentlichen Gebäudes vorhanden ist, eine öffentliche Baute um so leichter erstellt werden, weil der Platz dann schon einem öffentlichen Zwecke dient. Während den nächsten Jahren ist die Stadt jetzt nicht im Fall selbst dorthin etwas zu bauen und deßhalb ist die Anregung einer öffentlichen Anlage ganz zeitgemäß.

Oertliches. (Einsendg.) Ein Kunstgenuß seltener Art stund gestern Abend den hiesigen Schachenbewohnern bevor, indem sich zwei hiesige bewährte Tambouren Nachts ½11 Uhr in der Wirthschaft Eggimann zur vollen Zufriedenheit der Nachbarn produzirten. Eine Wiederholung dieses Konzertes wäre im Interesse der Ordnung und Nachtruhe sehr zu wünschen.

Einige Zuhörer.

Petersburg, 26. Juni. Sechs entflohene politische Verbrecher sind wieder eingefangen worden. Zwei waren bei Marineoffizieren verborgen; die Flucht soll durch Petersburger Exekutivbeamte ermöglicht worden sein.

Zürcher Börse vom 28. Juni 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	480	500	—
Bank in Zofingen	415	—	—
Schweiz. Creditanstalt	700	708	—
Bank in Winterthur	525	533	—
Eidgenössische Bank	432	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	600	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	715	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	357	359	359
Nordost Prioritäten	550	570	—
Centralbahn	587	589	—
Union-Suisse Stamm	256	258	256
Union-Suisse Prioritäten	464	467	465—469
Gotthardbahn	340	360	343
Jurabahn	384	386	385
Westbahn	150	152	150—152
Uetlibergbahn	310	325	—
Arth-Rigibahn	237	245	241—243
Wädensweil-Einsiedeln	160	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 27. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7. — — 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. —, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0. —, Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 28 Juni 1882.

Die Depression in den Niederlanden ist nach Hannover gerückt, diejenige von Golf von Genua ist ausgefüllt. Das Barometer steht hoch, warmes und schönes Wetter.

New-York, 26. d. Das meteorologische Büreau des „New York Herald" theilt folgendes mit: Eine starke Depression zieht sich über den atlantischen Ozean. Sie wird Großbritannien, Norwegen und die nördlichen Küsten Frankreichs zwischen dem 29. Juni und 1. Juli erreichen. Zahlreiche elektrische Erscheinungen werden ihr vorausgehen und folgen. Schwüles Wetter, Regen und hohe Temperaturen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 29. Juni. Warmes, trockenes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 28. Juni 1882.

Morgens 13½ — Mittags 15 — Abends 15 °.

---

† Wirkung der Gotthardbahn. Wer einen genußreichen Abend verleben will, um aus dem Munde ächter Italiener, italienische Musik zu hören, verfüge sich heute in das Café Stahel. Ein Jeder wird hoch befriedigt nach Hause kehren.

Ein Zuhörer vom Dienstag.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1882.

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1882 8 Procent festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank mit Fr. 40.—**

Aarau, 28. Juni 1882.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Verwaltungsrath.

Friedrich Schaub in Zürich,

Internationale Transportagentur.

Vor Eröffnung der Gotthardbahn hat die Tit. Direction der Nordostbahn in der löblichen Absicht dieser befreundeten Gesellschaft nicht zu schaden, den Beschluß gefaßt ihre **Agentur für die Levante,** die der kürzlich verstorbene Herr Friedrich Schaub seit Jahren leitete **aufzulösen,** wovon obige Direction ihren Clienten mit Circular vom 24. Juni Kenntniß gab; indem sie zugleich hinzufügte, daß die Erben des Herrn Schaub die **Verhältnisse** des neben der Agentur auf eigene Rechnung geführten **Speditionsgeschäftes** selbst zu **liquidiren** wünschen.

Diese letztere Mittheilung müssen wir dahin berichtigen, daß unter Liquidation der Geschäftsverhältnisse **nicht die Auflösung des Speditionsgeschäftes** verstanden werden darf, wie das zu unserem Nachtheile von vielen Geschäftsfreunden des Verstorbenen aufgefaßt wurde.

Wie aus unserem vom 10. Juni datirten Circular zu ersehen ist, haben wir Activen und Passiven des Geschäftes an Herrn **Théophile Fuog-Schaub,** Inhaber des Comptoir de Transit in Genf abgetreten, der dasselbe auf eigene Rechnung unter der Firma:

Comptoir de Transit Fuog-Schaub fortführen wird.

Da die tägige Lieferfrist nach Marseille auf Verlangen der übrigen betheiligten Bahngesellschaften ferner's eingehalten wird, so garantirt Nachfolger alle und speziell die nach Marseille und der Levante bestehenden Transportübernahmen.

(H-2697-Z)

F. Schaub's sel. Erben.

Saghölzer- & Eichen-Steigerung.

Freitags den 7. Juli 1882, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café A. Holliger in hier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 100 Saghölzer und
250 kleinere und größere Eichen.

Zofingen, den 27. Juni 1882.
(Z-35-Q)

Die Forstverwaltung.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.
(A-38-Q)

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf bevorstehende Feste

habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.

Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen

empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Elegante und praktische

Hosenträger

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, Küche und Kammer, sogleich oder später; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Publikation.

Das pro 1882 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 26. Juni bis 9. Juli nächsthin im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Allfällige Beschwerden sind innert gleicher Frist schriftlich dem unterzeichneten Präsidenten zu Handen der Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 22. Juni 1882.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kantonsfremden, deren **Aufenthaltskarten** mit 30. Juni nächsthin auslaufen, werden ersucht, dieselben zum Zweck der Erneuerung bis **Samstag den 8. Juli 1882** auf dem Fremdenbureau abzugeben.

Aarau, 22. Juni 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Es sind noch zu vergeben:
Tannäst-Wellen im Gönhard per 100 à Fr. 18.—

Die Forstverwaltung.

Alte Section.
Café Stahel.
Heute Concert

von Professor **Colombi**, Pianist, Geschwister **Monti**, Sopran und Herrn **Rossi**, Bariton.

— **Anfang Abends 8 Uhr.** —

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Eine gewandte Tochter,

deutsch und französisch sprechend, sucht über bevorstehendes Turn- und Schützenfest Aushilfstelle, sei es als **Büffetdame** oder zum **Serviren**. — Offerten sub. Chiffre O B 2734 an **Orell Füßli & Co. in Basel.** (O B 2734 c)

Blachen.

Montag Nachmittags den 3. Juli werden in der **Bierbrauerei z. Engel in Frick** die zur Bedachung der Sängerfesthütte verwendeten

wasserdichten Stoffe

billigst verkauft. Günstige Gelegenheit.

Blachenfabrik Emmenau
Haake bei Burgdorf.

Gleichzeitig werden noch

100 Dutzend neue Teller

verkauft, ebenfalls im **Engel**, wozu ergebenst einladet

Jean Dietschy.

Auf **Walthersburg** sind während einigen Tagen **Runkelrüben-Setzlinge** zu haben und noch gute alte **Erdäpfel.**

Eine treue **Person**, welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst kochen versteht und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Anzeige.

Eine Thurgauer Fabrik, welche jährlich einiger tausend Packfässer in verschiedenen Größen (zum Versandt trockener Waare) bedarf, sucht einen leistungsfähigen Lieferanten in der Schweiz. — Offerten unter O 8341 Z an die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Cie. in Zürich. (O F 8341)

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz wünscht zwei junge **Töchter in Pension** zu nehmen. Sorgfältige Erziehung und Familienleben.

Um nähern Aufschluß sich zu wenden an **Louis Chablon**, Uhrenmacher in **Montreux.**

Schweizerische Nordostbahn.

Behufs Durchführung des neuen Tarifsystems im direkten **Güterverkehr der Ostschweiz mit der Central- und Westschweiz** kündigen wir die nachstehend verzeichneten **direkten Gütertarife** auf 1. Oktober ds. Js.:

1. Den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Nordostbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen einerseits und denjenigen der Schweiz. Centralbahn, Brünigbahn und Westschweizerischen Bahnen anderseits vom 1. Januar 1878 nebst den Nachträgen I—XII derselben;
2. den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Nordostbahn einerseits und denjenigen der Jura-Bern-Luzernbahn anderseits vom 1. September 1880, nebst Nachtrag I hiezu;
3. den Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen einerseits und denjenigen der Jura-Bern-Luzernbahn anderseits vom 1. November bezehungsweise 1. Dezember 1880 nebst Nachtrag I hiezu;
4. den kombinirten Tarif für die Beförderung von Gütern in gewöhnlicher Fracht von Genf transit nach Aarau transit und weiter gelegenen Stationen oder vice-versa vom 1. März 1876 nebst Nachträgen;
5. der kombinirte Tarif für den Transport von Gütern in gewöhnlicher Fracht von Genf transit nach Luzern transit und weiter gelegenen Stationen und vice-versa vom 15. April 1876 nebst Nachträgen.

Zürich, den 27. Juni 1882. (M-1889-Z)

Die Direktion.

Das „Wochenblatt für Familie, Haushalt und Küche" beginnt am 1. Juli seinen **zweiten Jahrgang** unter dem Titel:

Schweizerisches

Familien-Wochenblatt

für

Haushalt und Küche etc.

Gegenüber den ausländischen Blättern war es, obgleich Letztere unsere Schweiz. Verhältnisse gar nicht berücksichtigen, immerhin eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, einem **neuen** Blatte in der Schweiz eine lebensfähige Existenz zu sichern. — Es freut uns, konstatiren zu können, daß das **„Schweiz. Familien-Wochenblatt"** bereits in einer Auflage von nahezu 3000 Exemplaren über die ganze Schweiz verbreitet ist. Zahlreiche Zuschriften, die wir erhielten, bezeugen, daß es sich **unsern Frauen** und **Töchtern** als einen praktischen, nützlichen und gerngesehenen Rathgeber in Haus und Küche erwiesen hat, daß die **Erzählungen**, die es bringt, sich auszeichnen durch ihre ächt weibliche Tendenz, daß unsere **Kochrezepte** vielfach benützt werden, überhaupt, daß der belehrend und nützliche Theil unseres Blattes schon thatsächlich Gutes und Nutzen in vielen Haushaltungen geschaffen und unser unterhaltende Theil (Novellen, Gedichte, Räthsel, Plaudereien) schon manche Freude und harmlose Heiterkeit in zahlreiche Familien getragen hat.

Das Blatt erscheint jeden Samstag Abend und bringt vierteljährlich einmal von jetzt ab eine **Schnittmuster-Beilage** für Weißzeug, **einfache Frauen- und Kindergarderobe.**

Die Redaktion wird fortfahren in ihren redlichen Bestrebungen in dieser **Schweiz. Frauen- und Familienzeitung** nur **Gutes** und **Nützliches** zu bieten. Je größer unser Leserkreis wird, um so mehr werden wir im Stande sein, das Blatt immer besser und reichhaltiger auszustatten.

Wir bitten darum, ein Probeabonnement von einem Vierteljahr zu nehmen und sind überzeugt, daß Jedem die kleine Ausgabe hierfür (Fr. 1. 50) gewiß gering erscheint, gegenüber dem, was das Blatt bietet.

Wir laden die Tit.

Hausfrauen und Familienväter

ein, dieses vaterländische Unternehmen durch **Abonnement** zu unterstützen. Ein Abonnement für ein ganzes Jahr kostet 5½ Fr., vierteljährlich 1⅜ Fr. in allen Buchhandlungen, Postbureaux, sowie in der

Expedition des „Schweiz. Familien-Wochenblatt":
Trüb'sche Buchhandlung in Zürich.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Metzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500.— bis zu Fr. 1600.—, Preis-Garantie der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort **neue** und ältere **Pianinos** in **Miethe** genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen**, auch solche mit **Kopirdruck, Perforir- & Numerirarbeiten, linirte Papiere** ꝛc. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Badhosen & Frottirtücher

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Billig zu verkaufen:
Ein so gut wie neues **Mousseline-Kleid** für ein größeres Mädchen in Nr. 698.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verfierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker empfiehlt

Brillenbedürftigen:

Schutzbrillen & Pincenez, rauchgrau und blau, mit oxid-freien Nickelfassungen.

Ferner: Barometer, Thermometer, Aräometer. Briefwaagen mit Scala. Tafelwaagen und Gewichte. Eine Anzahl feiner Reißzeuge 25% unter den gewöhnlichen Preisen.

Metermaaße,
Feldstecher, Fernröhre, Fernseher ꝛc. ꝛc.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Badhosen

von 50 Cts. an, in großer Auswahl, sowie

Badhauben

empfiehlt bestens

Ernst Faßler.

Empfehlung.

Einem E. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in's Haus von Hrn. Rüsperli, Sattler, **Zollrain Nr. 53** verlegt habe und daselbst meinen Verkauf von

Cacao & Chokolade

von A. Kohler & Füs in Lausanne, sowie von den bekannten **réglisse à la menthe & violette** fortführe.

Zugleich empfehle mich für alle Arten **Näharbeit** in's Haus.

Achtungsvollst
Fr. Meier, Messerschmieds sel.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Bad-Costumes, Bad-Hauben, Frottier-Tücher,

abgepaßte und am Stück empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Piquées, Satins-à-jour, Brodirte Banden

nebst einer schönen Auswahl **extra billiger Perlmutterknöpfen** zu Waschkleidern.

G. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein Wagen

(2½zöllig) mit Leitern, ein ditto (3zöllig) mit Bänne, ein **Pflug** und ein **Vorderwagen,** spottbillig wegen Mangel an Platz. Zu vernehmen bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck & Verlag von F. C. Martin. **30. Juni 1882.**

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 29. Juni. (Corrspdz.) Zur Berathung kam das Gesuch des Zentralkomites der Landesausstellung in Zürich um eine Nachsubvention von Fr. 160,000. Die im Anfang auf 4000 veranschlagten Aussteller sind nun auf 5000 gestiegen. Es muß deshalb auch eine Vergrößerung der Bodenfläche von 26,000 auf wenigstens 30,000 Quadratmeter, somit um 4000 stattfinden, was, den Quadratmeter mit Fr. 40 berechnet, Fr. 160,000 ausmacht.

Der Bundesrath brachte folgenden Beschlußentwurf ein: Art. 1. Der schweiz. Ausstellungs-Kommission wird für die Landesausstellung, welche vom 1. Mai bis 30. September 1883 in Zürich abgehalten wird, für den Fall, daß die wirklichen Baukosten den gegenwärtigen Voranschlag von Fr. 641,584 überschreiten und diese Ueberschreitung daher rührt, daß das Zentralkomite die Bauten vergrößern mußte, um den Ausstellern einen größern Raum als 26,000 Quadratmeter zur Verfügung zu stellen, eine Nachtragssubvention bewilligt, um jene Mehrausgaben für die Bauten zu decken. Diese Nachtragssubvention darf den Betrag von Frkn. 160,000 nicht überschreiten. Wenn sich bei den „Betriebseinnahmen" und „Diversen" gegenüber dem Budgetansatze von Fr. 512,700 eine Mehreinnahme ergibt, so ist dieselbe in erster Linie für die Deckung der erwähnten Mehrkosten für die Bauten zu verwenden, und die Nachtragssubvention wird nur insoweit geleistet, als diese Mehreinnahmen jene Mehrkosten nicht decken sollen.

Art. 2. Der Bundesrath ist eingeladen, darüber zu wachen, daß a) bei Ausführung der Bauten der Ausstellung alle wünschbare Sparsamkeit befolgt wird und b) der Raum, welcher den Ausstellern zur Verfügung gestellt wird, so viel als möglich reduzirt wird.

Art. 3. Die Nachtragssubvention wird eventuell in's Budget 1884 aufgenommen.

Die Kommission war getrennter Ansicht. Die Mehrheit beantragte, das Gesuch abzuweisen, die Minderheit, eine Nachsubvention von Fr. 100,000 zu gewähren. Die Gesammtkommission schlug überdieß die Streichung des Art. 2 vor, da der Bund nicht eine solche Verantwortlichkeit übernehmen solle.

Für die Mehrheit erstattete Sahli Bericht. Da die erste Subvention von 430,000 Fr. ohne Weiteres bewilligt worden sei, habe man geglaubt, das ganze Unternehmen sei auf eine solide Grundlage gestellt worden. Jetzt, wo es sich herausstelle, daß für die Vergrößerung des Raumes noch Fr. 160,000 nöthig seien, so komme man im letzten Augenblick, wo die Räthe gewissermaßen in der Auflösung begriffen seien, und verlange die ganze Summe vom Bund. Seit dem 10. September seien gar keine Beiträge mehr eingegangen, ein Beweis, daß man, nachdem die Bundesversammlung die Subvention bewilligt, die Hände in den Schooß gelegt habe. Man solle sich anderwärts auch um Hülfsmittel umsehen. Zürich könnte auch noch mehr thun, sowie die Nordostbahn, die den größten Gewinn davon tragen werde. Der Bund solle nicht der Hauptfaktor sein, sondern nur unterstützend zur Seite stehen. Es stände für ihn für die Gotthardbahn, Flußkorrektionen, Straßenbauten u. s. w. eine außerordentliche Ausgabe von 10 Millionen in Aussicht. Da müsse man doch für die eidgenössischen Finanzen eine größere Schonung walten lassen. Man solle auch eine vernünftige Auswahl von Ausstellungsgegenständen treffen, da es nichts nütze, den gleichen Gegenstand in 20 bis 30 Exemplaren auszustellen. Der Bundesrath scheine gefühlt zu haben, daß eine in unbedingter Weise bewilligte Subvention nicht zu rechtfertigen sei und hat dieselbe an Bedingungen geknüpft, in denen eine gewisse Spekulation, eine Betheiligung am Gewinn liege, welche für den Bund nicht passe.

Clausen empfahl den Antrag der Minderheit. Bei der Bewilligung der ersten Subvention habe man die Zahl der Aussteller nicht gekannt und darum nur ein provisorisches Budget aufstellen können. Die Anmeldungen hatten alle Erwartungen übertroffen. So verlange z. B. das Kleingewerbe jetzt 4000 statt der erwarteten 1400 Quadratmeter Raum, die Landwirthschaft 9696 statt 2000. Hätte man Allen entsprechen wollen, so würde ein Raum von 66,400 Quadratmeter nöthig geworden sein, die man jetzt auf 30,000 herabgesetzt. Zürich könne man nach den großen Opfern, die es schon gebracht, keine neuen zumuthen. Auch die Kantone könnten nicht mehr in Anspruch genommen werden. So bleibe nichts anders übrig, als die Arme nach der Mutter Helvetia auszustrecken. Unter diesen Umständen habe es die Kommissionsminderheit nicht für thunlich erachtet, sich ganz ablehnend zu verhalten und beantrage deßhalb eine Nachsubvention von Fr. 100,000. Die Finanzlage des Bundes sei nicht so schwierig. Die letzten Staatsrechnungen hätten einen Ueberschuß ergeben und die außerordentlichen Ausgaben vertheilten sich auf mehrere Jahre. Für die Weltausstellung in Paris 1867 habe man Fr. 423,000, für die in Wien Fr. 375,000, in Philadelphia Fr. 350,000 und in Paris 1878 Fr. 380,000 ausgegeben und auch Nachsubventionen gewährt. Diese seien hauptsächlich der Großindustrie zu gut gekommen, während es sich hier um eine Ausstellung mehr für unsere Kleingewerbe und unsere Kleinindustrie handle. Bei der Berathung des Handelsvertrages mit Frankreich habe man gesagt, daß man Mittel und Wege suchen wolle, um dem gedrückten Kleingewerbe aufzuhelfen. Hier sei die Gelegenheit geboten.

Droz vertheidigte in sehr einläßlicher und lebhafter Weise den Vorschlag des Bundesrathes gegen die Angriffe von Sahli, nahm auch das Centralkomite in Schutz. Man habe in der Versammlung der Gruppenchefs alle möglichen Vorschläge gemacht, um die Nachsubvention herabzusetzen; allein es haben sich diese als unmöglich herausgestellt. Die Ausstellung sei eine Sache der ganzen Eidgenossenschaft, nicht nur Zürichs, das der Opfer genug gebracht. Darum müsse auch der Bund dafür einstehen. Es sei nicht mehr möglich, Aussteller zurückzuweisen, da sie schon ihre Arbeiten begonnen. Er empfahl in erster Linie den Vorschlag des Bundesrathes, eventuell denjenigen der Minderheit. Dieß that auch Hauser, welcher namentlich alle die Beiträge und Leistungen Zürichs aufzählte. An Baargeldern wurden vom Kanton, von den Gemeinden, Gesellschaften und Privaten Fr. 247,000 beigetragen. Dazu hat die Stadt für die Dauer der Ausstellung 50 Pferdekräfte Dampf für alle Dampfmaschinen zu liefern und den Grund und Boden für 2½ bis 3 Jahre unentgeltlich abzutreten in einem Theile der Stadt, wo die neuen Quartiere erstellt und der Quadratmeter mit Fr. 300 bezahlt werde. Eine Nachsubvention, wie bei Luzern sei nicht zu befürchten, da Art. 1 des Beschlusses den Bund nach allen Richtungen sicher stelle.

Es sprachen noch Zschokke, der die hohe Bedeutung der Ausstellung für die schweizer. Groß- und Kleinindustrie, das Kunstgewerbe und die Landwirthschaft hervorhob und den Entwurf des Bundesrathes zur Annahme empfahl, Wirz, der für den Minderheitsantrag eintrat, Göttisheim, Cornaz und Sahli, welche energisch den Mehrheitsantrag verfochten und Droz, welcher auf die Ausführungen Göttisheims replizirte. Wirz schlug vor, die Worte: „um den Ausstellern einen größern Raum als 26,000 Quadratmeter zur Verfügung zu stellen", zu ersetzen, „einen Raum von mindestens 30,000 Quadratmetern."

In der eventuellen Abstimmung wurde mit bedeutender Mehrheit dieser Antrag, sowie derjenige der Minderheit, die Subvention auf Fr. 100,000 anzusetzen und sodann in definitiver Abstimmung unter Namensaufruf der so modifizirte Art. 1 mit 25 gegen 11 Stimmen angenommen, Art. 2 gestrichen und Art. 3 angenommen.

Es stimmten für die Annahme: Chappex, Clausen, Duferner, Fischer, Hauser, Herzog, Heß, Heitlingen, Hildebrand, Kellersberger, Lachenal, Lussi, Menoud, Muheim, Müller, Romedi, Rusch, Schaller, Schmid, Schoch, Theiler, Trog, Tschudi, Wirz und Zschokke. Für die Abweisung: Altwegg, Blumer, Bory, Cornaz, Esteppey, Göttisheim, Hohl, Peterelli, Sahli, Scherb und Weber. Abwesend waren: Birmann, Bitzius, Hoffmann, Martin, Reali, Respini und Rieter. Präsident Vigier stimmte nicht.

Nationalrath v. 29. ds. (Corr.) Es kommt die Staatsrechnung zur Behandlung. Good und Cheneviere referiren über das Allgemeine, Vonmatt über das Militär, Bühlmann über das Innere und Kaiser über das Eisenbahndepartement, wobei er folgendes Postulat stellt und begründet: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und zu berichten, ob nicht die Eisenbahngesellschaften zur Nachzahlung der Konzessionsgebühren für 1880 und 1881 angehalten werden sollen, sofern sie den Prioritätsaktien über 4 % Dividenden auszahlen." Welti sagte, der Bundesrath müsse bei der Nordostbahn mit seinen Forderungen zuwarten, bis der Richter über die Zulässigkeit der Dividendenzahlung entschieden haben werde. Von Hermann und Zweifel bekämpft, wurde das Postulat, da 35 Stimmen einstanden, durch Stichentscheid des Präsidenten angenommen und dann die Staatsrechnung genehmigt.

Genehmigt wurde auch mit einigen Abänderungen des ständeräthlichen Entwurfs das Gesetz betreffend die Reorganisation des Finanzdepartements, die Besoldungen und Kautionen seiner Beamten und Angestellten, sowie die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Postulate: „Der Bundesrath wird eingeladen, 1. die noch bei andern Departementen als bei dem Finanzdepartement üblichen Kautionen auf dem Wege der Gesetzgebung feststellen zu lassen; 2. zu untersuchen und entsprechenden Falles Vorschläge darüber einzubringen, auf welche Weise die Kontrolle der Bundesversammlung in der Verwaltung wirksamer gehandhabt werden könne." Dann erledigte der Rath die beim Geschäftsbericht bestehenden Differenzen. Am Postulat betreffend die Auszahlung der Fabrikarbeiter mit gesetzlichen Geldsorten, das der Ständerath gestrichen, wurde festgehalten, dagegen das vom Ständerath aufgenommene über die Ausdehnung der Haftpflicht beim Eisenbahnpersonal gestrichen.

Der landwirthschaftliche Klub der Bundesversammlung hat einstimmig beschlossen, der Frage

der Ursache der Hagelschläge, eine Folge der Entwaldungen der Berghöhen, die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei Anlaß der nächsten Budgetberathung die Anstellung von Beobachtungen durch das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft anzuregen.

Eidgenossenschaft.

— Die Generalversammlung der Nordostbahn genehmigte nach der „Zürcher Post" den Jahresbericht und die Rechnungsablage. Alsdann motivirte Herr Haberstich den Antrag des Verwaltungsrathes: mit Bestimmung über Verwendung des Reinertrages den Ausgang des Prozesses abzuwarten. Da nicht nur der Prozeß schwebe, sondern auch eine administrative Untersuchung von einer Anzahl Kantone verlangt werde, wäre eine Verfügung über den Reinertrag im gegenwärtigen Moment höchst inopportun. Man würde ein neues richterliches Einschreiten riskiren, die öffentliche Meinung vor den Kopf stoßen und das Schicklichkeitsgefühl gegenüber dem Richter verletzen. Die Kommission hielt gleichwohl ihren Antrag, 6 Prozent zu vertheilen, aufrecht. Man habe, erklärte ihr Sprecher, ein Genfer, sich einfach an die Statuten zu halten; indem man die Dividenden vertheile, erhöhe man den Kredit der Gesellschaft. Mit 1955 gegen 412 Stimmen (erstere meist Welsche) wurde Vertheilung beschlossen.

Das Komite der Schweizer. Predigergesellschaft ladet alle Mitglieder auf die Tage vom 14. bis 16. August zur Predigerversammlung in Liestal ein. Das Programm nimmt in Aussicht für den Montag Abends 4 Uhr den Empfang der Gäste im Falken, um 6 Uhr Abgeordnetenversammlung, Abends gesellige Vereinigung ebendaselbst. — Dienstag um 8 Uhr Morgens in der Stadtkirche Referat des Herrn Pfr. Dr. Furrer über unsere Stellung zur Schrift, und wie gediegene Bibelkenntniß im Volk zu verbreiten sei; Korreferat Hr. Prof. Astis. Mittagessen im Engel. Abends 6 Uhr Festgottesdienst durch Herrn Pfr. Thellung von Bern. — Vereinigung im Falken-Garten. — Mittwoch um 8 Uhr Morgens Referat des Hrn. Pfr. Kündig in Arlesheim über die Konfirmation; Korreferat durch Hrn. Pfr. Brenner in Müllheim. Diskussion. Geschäftserledigung. Mittagessen im Falken. Um 4½ Uhr Fahrt nach Bubendorf, Besichtigung der dortigen neuen Kirche. Abends 7 Uhr Rückkehr nach Liestal.

Der in Washington erscheinende „National Republican" berichtet: „Der „Grütliverein" beauftragte in seiner letzten Sitzung seinen Präsidenten ein Komite von 7 Mitgliedern zu ernennen, um passende Vorbereitungen zu treffen zum Empfang des neuen schweizer. Ministers, Obersten Emil Frei, der in nächster Zeit hier eintreffen wird. Das Komite wird aus hervorragenden, in der Schweiz geborenen Männern bestehen und sich wahrscheinlich mit einem andern zu diesem Zweck gebildeten Empfangskomite in Verbindung setzen."

Am Schützenfest, das letzte Woche in Besançon stattfand, haben sich die Schweizer, welche sich daran betheiligten, ruhmreich hervorgethan und großes Lob geerntet. Einen ersten Preis, Geschenk des Präsidenten der Republik, erhoberte ein Bieler, Pf. Schluß, nebenbei eine erste Gabe schoß ein anderer Bieler heraus. Die größte Punktzahl erreichte Hr. Pfenninger von Bleiken, was ihm einen ersten Preis eintrug. Daß die guten Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz in allen Tonarten besungen wurden, läßt sich denken.

Aargau. Sonntag den 2. Juli findet in Frick das „frickthalische Gesangfest" statt; der Empfang der Vereine und die Uebergabe der frickthalischen Vereinsfahne ist von Morgens 8 Uhr an; Zug zur Hauptprobe ½10 Uhr, zur Hauptaufführung ½1 Uhr; an derselben betheiligen sich 13 Einzelchöre des frickthalischen Verbandes, 10 freundnachbarliche Vereine (wobei auch der Sängerbund Aargau) und zum Schluß folgen 8 Gesammtchöre. Nach der Hauptaufführung Zug durch den Flecken in die Festhütte.

— * Aarau, 30. Juni. Gestern Abend ertrank beim Baden in der Aare Infanterierekrut Frdr. Sterchi, Uhrenmacher, von Grenchen, Kt. Solothurn. Derselbe verließ eigenmächtig den ihm und andern Nichtschwimmern angewiesenen Badeplatz und gieng bei der Ausmündung des Kanals, nahe der Badanstalt, in die Aare, wo er versunken und verschwunden ist. Sofortige Rettungsversuche blieben erfolglos.

— Zofingen. Das Zentralkomite des schweiz. Kunstvereins hat für das hier abzuhaltende Jahresfest mit vorausgehender Delegirtenversammlung den 22. und 23. Juli bestimmt.

Bern. Die Sammlung in den eidg. Räthen zu Gunsten der Arbeiter am Gotthard hat 3000 Fr. erzielt, welche dem Bundesrath zur richtigen Verwendung zugestellt wurden.

— Die Kommission romanischer Schulmänner hat ihre Verhandlungen über den Schulartikel vollendet und sich grundsätzlich meist einverstanden mit den Postulaten der deutsch-schweizerischen Schulmännerkonferenz erklärt.

Zürich. Die Kunst- und Frauen-Arbeitsschule von Geschwister Boos an der Seehofstraße im Seefeld verdient durch ihre rege Wirksamkeit und stete Ausdehnung auch die Beachtung weiterer Kreise. Es wirken an derselben gegenwärtig 2 Lehrer und 3 Lehrerinnen, welche Zahl jedoch durch den starken Andrang in Bälde vermehrt werden muß. Es wird in den nachfolgenden Fächern Unterricht ertheilt: Kunstfach (Freihand- und geometr. Zeichnen, Malen auf Holz, Seide, Leder, Porzellan 2c.), Sticken, Wollsach, Hand- und Maschinennähen, Kleider- und Blumenfabrikation, endlich in der Buchführung, französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres ertheilt ein Prospekt, welcher vom Institut gerne verabfolgt wird.

— Wie die „N. Z. Ztg." berichtet, soll Rudolf Leemann, Telegraphist, von Oerlikon, nicht verunglückt, sondern mit unterschlagenen Geldern im Betrage von etwa 4000 Fr. durchgebrannt sein.

— Die Generalversammlung des zürcherischen Konsumvereines hat die Rechnung pro 1881 genehmigt. Dieselbe weist einen Umsatz von Frk. 2,462,839 und einen Gewinnsaldo von 51,690 Fr. auf. Von dieser Summe werden 27,342 Fr. unter die Mitglieder vertheilt und 24,348 Frkn. dem Vereinsvermögen einverleibt. Der Werth der Aktie, ursprünglich nur 5 Fr. betragend, wurde, wie seit längerer Zeit alle Jahre auch diesmal erhöht und zwar auf 280 Fr. Die Jahresdividende wurde auf 14 Fr. festgesetzt. Der Verein zählt dato etwa 1900 Mitglieder.

Luzern. Die Glarnerblätter ergehen sich in begeisterten Schilderungen über den Ausflug, welchen 483 Glarner am letzten Sonntag nach Luzern gemacht, und zwar werden die Schönheiten der Natur nicht minder gerühmt, als der herzliche Empfang, der den Besuchern zu Theil geworden.

Im Schiltwald in Emmen, ganz nahe am linksufrigen Schachen von Buchenrain, wurde eine Mannsperson todt aufgefunden, die sich seither als ein Melchior Bolzern von Kriens herausstellte. Derselbe ist allem Anscheine nach letzten Montag Abend bei dem fürchterlichen Sturm, der hier geherrscht, verunglückt. Wenigstens fand man ihn in der Nähe eines Steges, im sog. Augraben, der vom Wasser hoch angeschwollen war.

Schwyz. Der schwyzerische Bauernverein wendet sich im Einverständniß mit den dortigen Behörden an verschiedene landwirthschaftliche Vereine mit der Anregung, dahin zu wirken, daß der große bisher in Lauis gehaltene Herbst-Viehmarkt nunmehr nach Eröffnung der Gotthardbahn nach Schwyz verlegt werde. Er stellt den Viehbesitzern für ihr Vieh billige Fütterung und Stallung in Aussicht und glaubt, daß sich Schwyz für einen solchen Markt, welcher in die Zeit zwischen Michaeli und Gallustag fiele, vorzüglich eignen würde. Er macht darauf aufmerksam, daß wenn der Absatz erzielt werden könne, die Kosten und Zeitversäumniß für die Viehbesitzer viel geringer wären und daß, wenn dieß nicht der Fall und die Waare nicht an Mann gebracht werden könnte, immer noch die Gelegenheit geboten wäre, die Waare mit der Bahn nach Italien zu befördern.

Glarus. Die Standeskommission hat den Antrag des kantonalen Schulrathes auf Einführung der neuen Orthographie in den Schulen des Kantons abgelehnt.

Basel. Die am 27. Juni hier aus dem Rhein geländete Knabenleiche ist als diejenige des am 3. Oktober 1874 geborenen Julius Kiefer von Starrkirch, Solothurn, wohnhaft gewesen in Aarburg, recognoscirt worden. Der genannte Knabe ist am 20. d. M. bei Aarburg ab einem Floß in die Aare gefallen.

— Nachdem den Frühling über wöchentlich Auswanderungstransporte von mehreren hundert Personen abgingen, hat der Strom seit einiger Zeit nachgelassen und es gehen per Woche nur mehr durchschnittlich ca. 100 Personen ab. Dagegen wird voraussichtlich auf den Herbst die Auswanderung wiederum enorme Dimensionen annehmen.

Baselland. Die basellandschaftliche Offiziersgesellschaft wird sich nächstens versammeln, um Hrn. Oberst Frei noch einmal in ihrer Mitte zu sehen.

— Buchdruckerei, sammt Redaktion und Verlag des „Farnsb. Bl." in Gelterkinden geht mit 1. Juli von Hrn. H. Graf, der den „Bülach-Dielsdorfer Volksfreund" in Bülach, Zürich, übernimmt, auf Hrn. S. Tenger, Buchdrucker von Schaffhausen über.

— Der „Schweizer Grenzpost" wird geschrieben: „Der Erlös der nach landräthlichem Auftrag verkauften 1800 Zentralbahn-Aktien, aus denen durchschnittlich 563 Fr. 81 Cts. netto erlöst wurde, reicht gerade hin, um die Staatsschulden unseres Kantons zu bezahlen; ja es wird sogar noch ein Ueberschuß verbleiben. Der Kanton ist nun noch Besitzer von 200 Stück Aktien.

Solothurn. Der Theaterbrand in Wien veranlaßt auch die Behörden unserer Residenz, im dortigen Thaliatempel verschiedene Vorrichtungen zum Schutze des theaterbesuchenden Publikums anbringen zu lassen. Das Projekt, dessen Ausführungskosten auf ca. Frk. 30,000 veranschlagt sind, bezweckt unter Anderm die Erstellung einer feuerfichern Mauer zwischen den Zuschauerräumen und der Bühne, Erstellung eines eisernen Vorhanges und eines Schlotes über der Bühne, vollständige Trennung der Gasleitung auf der Bühne von derjenigen in den Gängen, resp. Zuschauerraum u. s. w.

Schaffhausen. Die Dampfschiffgesellschaft für den Untersee und Rhein stellte am letzten Sonntag einen zweiten Versuch an, die Schiffe bei Fahrten zur Nachtzeit oder nebligem Wetter mit elektrischem Lichte zu beleuchten und die Generalversammlung beschloß im Interesse besseren Anschlusses an spätere Kurse der Schiffe auf dem Bodensee und der umliegenden Eisenbahnen diese Versuche fortzusetzen.

Thurgau. Die thurgauische gemeinnützige Gesellschaft hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag die Gründung eines thurgauischen Armenerziehungsvereins im Prinzip beschlossen.

— Auf dem Friedhofe von Oberhofen bei Kreuzlingen wurden im Grabe einer Frau 50 gefälschte Goldstücke mit dem Bildnisse Napoleons III. gefunden. Die „Thurg. Ztg." meint, der Fund rühre von einem gewissen Güge her, welcher vor Jahren in Kreuzlingen wegen Münzfälschung verurtheilt wurde; er war der Sohn der Frau, in deren Grab die Sachen gefunden wurden.

Bellinzona, 29. Juni. Das kantonale Schützenfest hat glänzend angefangen. Den ersten großen Becher schoß Demarchi aus Lugano, den zweiten Saini aus Mailand.

Genf. Der Senat der Genfer Universität hat zum Rektor Hrn. Dr. Juillard, Prof. der Medizin, zum Vizerektor Hr. Alex. Martin, Prof. der Rechtswissenschaften, und zum Schriftführer Hrn. Eug. Ritter, Prof. der Literatur gewählt.

— An die Stelle des Hrn. Cambessedes ist Hr. August Fol zum Direktor der Hypothekarkasse ernannt worden.

In Genf hat die am 17. d. stattgefundene Generalversammlung der Arbeitervereine die Abhaltung einer großartigen Volksdemonstration zu Ehren Garibaldi's auf Sonntag den 2. Juli beschlossen; das Einladungsschreiben ist von einem alten Waffengefährten des Gefeierten, J. P. Becker als Präsident, unterzeichnet.

Petersburg, 29. ds. Der Regierungsanzeiger meldet: Nach Verhaftung mehrerer wichtiger Staatsverbrecher in Petersburg und Moskau hat eine angeordnete Ueberwachung einiger dem Geheimbund angehöriger verdächtiger Personen er-

geben, daß die Petersburger Gruppe energische Vorbereitungen zu neuen Verbrechen betrieb. Nach Eruirung des Personalbestandes im Vorbereitungsquartier wurden am 17. Juni 18 Personen verhaftet, wovon sieben falsche Päße hatten. Die Besichtigung des Quartiers führte zur Entdeckung einer Werkstadt, wo die Fabrikation von Dynamit und anderer Sprengstoffe betrieben wurde. Mit der Moskauer Geheimpolizei angeknüpfte Beziehungen führten auch dort zu einigen Verhaftungen, während welchen aus Moskau drei Personen mit falschen Päßen entschwanden unter Zurücklassung von Druckereiutensilien in ihrer Wohnung, wo offenbar die revolutionären Schriften gedruckt wurden.

Paris, 28. Juni. In Clermont Ferrand ist eine Familie von acht Personen an einer Vergiftung durch Mehl, welches Bleisalz enthielt gestorben.

London, 29. Juni. Die Regierung miethete zwei große Privatdampfer für den Truppentransport.

Rom, 29. Juni. Der römische Gemeinderath hat einstimmig 3 Millionen für die beabsichtigte Weltausstellung votirt.

Stockholm, 24. Juni. Aus den nördlichst belegenen Städten Schwedens Haparanda, Piteä und Luleä läuft die Nachricht von einem gestern stattgehabten stärkeren Erdbeben ein. Die Erschütterung war eine so starke, daß man nicht ohne Mühe still zu stehen vermochte und nur dem Umstande, daß die Städte fast ausschließlich aus Holzhäusern bestehen, hat man es anscheinend zu verdanken, daß Unglücksfälle nicht zu verzeichnen sind. Die Bewegung, welche von Nordost nach Südost ging, war von einem unterirdischen donnerähnlichen Getöse begleitet. Die See blieb unbewegt. Der Barometerstand war hoch, die Temperatur 20° Cels. bei vollständiger Windstille und klarer Luft. Es ist dies in dieser Woche das zweite Erdbeben, welches in der Gegend von Luleä beobachtet worden ist.

Berlin, 29. Juni. Das Armeeverordnungsblatt publizirt eine königliche Verordnung, wonach von der Herbstkontrollversammlung 1882 ab auch in Preußen die Dienstpflicht 12 Jahre beträgt.

Berlin. Herr Senff-Georgi, Regisseur vom Stadttheater in Zürich, der im vorigen Jahre Mitglied der Hofbühne war und unter Anderm den Attinghausen im „Tell", den Alba, den Kaiser in „Philippine Welser" spielte, ist von Herrn Direktor Emil Hahn als erster Charakterspieler und Heldenvater für das Ostendtheater in Berlin engagirt worden.

— Ein großes Unglück hat sich am letzten Freitag beim Richten des Kirchthurmes in Langenlipsdorf bei Jüterbog ereignet. Der fast fertiggestellte neue Kirchthurm ist zusammengestürzt. Viele Menschen sollen darunter begraben und einige Verwundete aus den Trümmern bereits hervorgezogen sein. Aerztliche Hülfe aus Jüterbog war alsbald zur Stelle. Ein Nachtrag besagt: Sieben Todte sind bis jetzt konstatirt. Ungefähr 16 Personen werden noch vermißt.

— Der österreichische Ort Kaschau hat einen Fall von Lynchjustiz erlebt. Der Bauer Kojtsek, welcher aus Rache, daß ihn eine Bäuerin beim Diebstahl eines Stückes Leinwand ertappte, das Dorf Bela bei Kaschau anzündete, wodurch neunzehn Häuser eingeäschert wurden, ist von den Bauern festgenommen, durchgeprügelt und sodann auf einen Kohlenwagen gebunden worden, auf welchem man ihn nach Kaschau brachte, wo er unter großem Volksauflaufe ankangte. Kojtsek lag, als er ankam, bereits in den letzten Zügen und wurde nicht in's Gefängniß, sondern sofort in's Spital gebracht.

— Der amtliche Saatenstandsbericht für die Länder diesseits der Leitha konstatirt, daß um die Mitte des Monats Juni der Stand des Weizens in der nördlichen Zone (Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Bukowina) ein sehr erfreulicher, in der südlichen Zone zum größten Theil ein recht befriedigender war. Der Stand des Roggens war in der nördlichen Zone nur eine Mittelernte, in der mittleren Zone eine gute Ernte versprechend. In der südlichen Zone ist der Ertrag der Roggenernte ein guter. Der Stand der Gerste läßt nur eine Mittelernte, der Stand des Hafers eine mittlere und eine gute Ernte erwarten. Der Stand des Mais ist zum größten Theil gut, in Südsteiermark vortrefflich.

Alexandria, 29. Juni. Die lebhafte Thätigkeit der englischen Konsulen wird als Anzeichen schwerwiegender Maßregeln betrachtet und ruft große Beunruhigung hervor. Zahlreiche muselmännische Familien wandern aus.

Die Steuereinnahmen im Monat Mai ergeben ein Defizit von drei Millionen Franken, d. i. eine Verminderung von 100,000 Franken auf die verpfändeten Einnahmen der Staatsschuld. Das Defizit im Monat Juni wird noch beträchtlicher sein. Das Elend in Aegypten ist sehr groß.

Rio Janeiro, 28. Juni. Die letzten Nachrichten aus Uruguay melden, daß die revolutionäre Bewegung zunimmt.

— In den Vereinigten Staaten herrscht nach den letzten Telegrammen außergewöhnliche Hitze, die indeß der Ernte sehr förderlich ist, und zwar gilt dies besonders von den Baumwolldistrikten. In New-York stieg das Thermometer am Samstag auf 27½, am Sonntag auf 29° Reaumur.

— Beim Bundesgericht zu Pittsburg wurde am 30. Mai ein interessanter Prozeß anhängig gemacht. Derselbe betrifft die dortige Rapp'sche Ansiedlung, welche 1805 von etwa 380 württembergischen Familien gegründet wurde und von denen bis jetzt nur noch 23 Mitglieder übrig sind, die sämmtlich über 80 Jahre zählen. Das Eigenthum der Gesellschaft hat einen Werth von mehr als 8 Mill. Dollars; die Erben sind hauptsächlich in Württemberg und den Ver. Staaten zerstreut.

Rorschach, 29. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 267 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 75. Mittelpreis Fr. 30. 98, Niedrigster Fr. 29. 50; Aufschlag Rp. 12; 1 Kilo Mehl 50 Cts., 2½ Kilo Brod 116 Rp. Haser 197. Mittelpreis Fr. 20. 00. Wochenverkäufe 5693 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 17. Juni von Havre abgegangen, ist am 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wohlbehalten in New York angekommen.

„Labrador" fährt am 8. Juli, „St. Germain" am 15. Juli und „Amerique" am 22. Juli von Havre nach New York ab.

Pariser Observatorium vom 29 Juni 1882.

Hoher und gleichmäßiger Barometerstand im westlichen Europa und auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel, wenig veränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz für 30. Juni. Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 29. Juni 1882.
Morgens 13 — Mittags 15 — Abends 15 °.

Zürcher Börse vom 29. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	518	—
Bank in Baden	—	500	—
Bank in Zofingen	—	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur	525	537	—
Eidgenössische Bank	430	440	—
Bank f. Eisass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	356	358	357—356
Nordost Prioritäten	530	565	—
Centralbahn	580	589	587—588
Union-Suisse Stamm	251	255	256
Union-Suisse Prioritäten	460	467	—
Gotthardbahn	330	350	—
Jurabahn	380	386	385
Westbahn	148	150	150—148
Uetlibergbahn	300	320	—
Arth-Rigibahn	234	242	—
Wädensweil-Einsiedeln	160	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Traininspektor bei der Oberpostdirektion. Anmeldung bis zum 7. Juli 1882 bei der Oberpostdirektion.

Zwei Gehilfen der Zollverwaltung. Jährliche Besoldung Fr. 1700. Kenntniß der deutschen und französischen Sprache erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 30. Juni 1882 der Zolldirektion Basel einzureichen.

Es werden hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben:

Die Stelle eines Adjunkten des Inspektors der schweizerischen Emissionsbanken, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 4000—4800.

Die Stelle eines Kanzlisten beim Inspektorat der schweizerischen Emissionsbanken, mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 2400.

Bewerber für die Adjunktenstelle haben sich über die Kenntniß der deutschen und französischen Sprache, sowie des Bankfaches auszuweisen. Kenntniß der italienischen Sprache ist erwünscht.

Bewerber für die Kanzlistenstelle müssen, neben dem Besitze einer schönen und geläufigen Handschrift, der deutschen und französischen Sprache mächtig sein.

Anmeldungen sind bis zum 4. Juli dem eidg. Finanzdepartement einzureichen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bau-Ausschreibung
über den neuen Schulhausbau in Brugg.

Die **Glaser- und Schreinerarbeiten** für den **neuen Schulhausbau in Brugg** werden hiemit zur **öffentlichen Concurrenz** ausgeschrieben. **Pläne und Verträge** liegen **im Bau-Bureau beim Schulhause zur Einsicht** vor woselbst je **Dienstags und Donnerstags von Gebrüder Reutlinger, Architekten nähere Auskunft** ertheilt wird.

Die **Angebote** sind verschlossen mit der **Aufschrift: „Eingabe für den Schulhausbau in Brugg"** und dem Namen der betreffenden Arbeit bis spätestens den 8. Juli an den Gemeinderath Brugg einzusenden.

Brugg, den 24. Juni 1882. **Namens des Gemeinderathes,**
Der Gemeindeammann:
G. Angst.
Der Gemeindeschreiber:
U Jäger, Notar.

(O. X. 6)

Waarenlager-Verkaufsofferte.

Im Geldstag über Wittwe **Wilhelmine Hintermeister geb. Flügeisen, Krämerin in Zofingen**, wird deren Handelsgeschäft, bestehend in Bonneterie- und Mercerie-Waaren, geldstaglich geschätzt zusammen für circa **Fr. 4000. —**, zum Gesammtverkauf ausgeboten. Bezügliche Angebote sind bis und mit dem 4. Juli nächsthin der Gerichtskanzlei Zofingen schriftlich einzureichen; daselbst kann auch das darüber aufgenommene Inventar eingesehen werden und wird für Besichtigung der Waaren Gelegenheit geboten.

Zofingen, den 15. Juni 1882. **Namens der Geldstagsbehörde,**
Der Vize-Gerichtspräsident:
Hauri.
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann

(Z-34-Q)

Gesucht:
Tüchtige
Eisengiesser.
(O F 8371) **Gießerei Steckborn.**

Auf das Jugendfest
empfehle ich in besonders schöner Auswahl:
das Neuste in
Weiss Satin-à-jour & Piqué
in mehreren Qualitäten, von 90 Ct. an per Meter.
J. Gamper-Andres.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** zu ebener Erde, mit Wassereinrichtung, in 741 Schachen.

Billig zu verkaufen:
Ein so gut wie neues **Mousseline-Kleid** für ein größeres Mädchen in Nr. 698.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8½. —

B. T. V. Pferd lg.

Stufe 1 und 2 8 Uhr, 3 und 4 9 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 2. Juli, von Vormittags 7 Uhr an, **im Schützenhaus.**

Munition auf dem Platz.

Aarau, 30. Juni 1882.

Der Vorstand.

Frage:

Wie wäre es, wenn die Fritzen mit hiesigen Schützen zu gemeinschaftlicher Fahrt nach Langenthal sich einigen würden?

x. y. z.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiessübung

Sonntag den 2. Juli, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Munition auf dem Platz.

Der Vorstand.

Musikalische Produktion

bei günstiger Witterung

Sonntag den 2. Juli 1882

im Binzenhof.

Es ladet höflichst ein

U. Ryniker.

Theater in Ob.-Entfelden

im Gasthof zum „Engel"

Sonntag den 2. Juli 1882.

Näheres folgt.

Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Zofingen wird im Geldstage über Rudolf Schaffner, von Gränichen, Viehhändler und Sternenwirth in Moosleerau nächsten **Mittwoch den 5. Heumonat,** Nachmittags 4½ Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert:

Das **Wohnhaus Nr. 302** im Moorthal zu Gränichen, geschätzt um Fr. 2450. und ca. **1 Hektare und 60 Aren** dabeiliegendes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Aarau, 30. Brachmonat 1882.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Bruder-Widmer, gewes. Rechtsagent in Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 4. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei, sämmtl. illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von circa **Fr. 16,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 26. Juni 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er die

Wirthschaft z. Badstube

mit 1. Juli übernehmen wird. Es empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Getränke und guter Bedienung bestens

Joh. Eggimann.

Samstag Freinacht!

Für das **Fangen der Mäuse und Maulwürfe** empfiehlt sich

Joh. Stirnemann,
Nr. 321, Weinberg.

Eine tüchtige **Person,** die alle Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als **Magd.**
Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider Mann, deutsch, französisch und englisch sprechend, auch gute Vorkenntnisse im Italienischen besitzend, wünscht so bald möglich am liebsten in einem hiesigen Geschäft oder Umgebung **Anstellung.** Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Allfällige Offerten unter Chiffre R. S. Nr. 120 befördert die Exped. d. Blts.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1882.

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1882 8 Procent festgesetzt. Die Einlösung des pro 1. Juli fälligen Coupons erfolgt bei der **Tit. Aarg. Bank mit Fr. 40. —**

Aarau, 28. Juni 1882.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Verwaltungsrath.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken,

inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend

der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Margarinbutter

aus der Margarin- und Margarinbutter-Fabrik von **J. Finsler im Meiershof** in **Zürich.**

Diese Margarinbutter wird aus höchst gereinigtem Nierenfett (Margarin) und aus frischer, unabgerahmter Milch fabrizirt. Sie hat ganz die Bestandtheile, den Geschmack und die Eigenschaften von reiner Naturbutter, eignet sich daher zum Essen auf Brod, hauptsächlich aber, so wie sie ist, zur Verwendung für gesottene Butter.

Diese Margarinbutter hält sich, im Keller aufbewahrt, längere Zeit sehr gut, und ausgelassen mindestens so lange als ausgelassene Naturbutter.

Die Verwendung dieser Margarinbutter ist sehr ökonomisch, da sie einen hohen Fettgehalt hat.

Verkaufspreis für die ganze Schweiz **Fr. 2. 20** per Kilo, **Fr. 1. 10** per Stück von 500 Gramm, einzeln in Mousselin eingewickelt und in Kisten mit 10, 20, 25 und 50 Stücken. Ferner in neuen Kübeln von netto 12½ und 25 Kilo, Kübel frei. — Versendungen franko als Eilgut.

Es wird nur ganz prima Qualität versendet, da ich keine geringern Qualitäten fabrizire.

Meine Margarinbutter-Fabrik steht unter Aufsicht der Tit. Gesundheits-commission in Oerlikon und des Herrn Alfred Bertschinger, amtlicher Chemiker der Stadt Zürich.

(O F 8012)

Eine gewandte Tochter,

deutsch und französisch sprechend, sucht über bevorstehendes Turn- und Schützenfest Aushilfstelle, sei es als **Büffetdame** oder zum **Servíren.** — Offerten sub. Chiffre O B 2734 an **Orell Füßli & Co. in Basel.** (O B 2734 c)

Auf **Walthersburg** sind während einigen Tagen **Runkelrüben-Setzlinge** zu haben und noch gute alte **Erdäpfel.**

Eine treue **Person,** welche gute Zeugnisse besitzt, die Haushaltung nebst kochen versteht und gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz zu sofortigem Eintritt.

Chocolat Suchard,
" Sprüngli,
" Kohler,
" Maestrani,
Cacao offen und in Paqueten,
Diverse Sorten engl. Biscuits
und feinste Baslerleckerli
empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Drahtspeisedeckel,

sowie die beliebten

Conservegläser

mit luftdichtem Verschluß sind wieder vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Auf bevorstehende Feste
empfehle verschiedene als
Gaben
geeignete Gegenstände

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Tannmostrasse.

Zu verkaufen:

Ein Wagen

(2½zöllig) mit Leitern, ein ditto (3zöllig) mit Bänne, ein **Pflug** und ein **Vorderwagen,** spottbillig wegen Mangel an Platz. Zu vernehmen bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Rollenpapier

in Weiß, Schwarz, Blau, Grau und Gelb,

Pergamentpapier

in Bogen

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Stäger, Bildhauer

in Villmergen

empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

3 gute Dachdecker- und 1 Kaminfegergeselle

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Rud. Vogel.

Auf bevorstehendes Jugendfest
empfiehlt in schöner Auswahl
Brodirte Banden,
Bänder zu Ceinturen
von Fr. 1. 50 an per Meter,
sowie
Ruches & Spitzen.

Emma Haßler-Stampfli.

Samstag den 1. Juli, werden auf dem Wochenmarkt

Seidenband-Resten

für das Jugendfest verkauft. — Bei schlechtem Wetter bei der Gewerbehalle.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, wenn möglich außerhalb der Stadt. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, Küche und Kammer, sogleich oder später; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige per Fr. 365 und 60 Ct. Bruchzins vom 1. bis 15. April 1878 zu 4% zu Gunsten Widmer, Joh. Ulrich, von Thunau zu Gränichen, als Gläubiger, und auf Widmer, Rudolf, Hölzlirubis, Posamenter, von Gränichen, als Schuldner lautend, aus einem Kaufe zwischen Rudolf Stirnemann, Beckenhansen, Zimmermann, von Gränichen, als Verkäufer, und dem genannten Rudolf Widmer, Hölzlirubis, Posamenter, von dort, als Käufer, d. d. 15. April mit Fertigung vom 18. Juni 1878, um 1) ca. 4,5 a. oder ⅛ Jucharten Hausplatz, Gemüse- und Baumgartenland im Dorfe Gränichen; 2) das auf diesem Lande stehende Wohnhaus mit Bescheurung, unter Nr. 106 im Brandkataster, geschätzt und versichert um Fr. 1300; und 3) ungefähr 36 a. (1 Juchart) Ackerland in der vordern Eichhalden.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. Juli nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 17. Juni 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Leonhard Strub

kauft und verkauft fortwährend allerhand **Hausrath, sowie Schuhe & Stiefel.**

Milchgasse Nr. 73.

Für Vereine!

Eine Parthie weißer

Strohhüte

mit breitem Rand erlasse à 70 Cts. das Stück; **Binsenhüte** à 40 Ct.

R. Ritter-Stahl.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Aargauer Nachrichten

2t 9. 1882: 7

Nr. 154 - 309 je 4 Seiten

Nr. 178 8 (!) Seiten

Nr. 238, 292, 296, 298, 304 Beilagen je 2 Seiten

Nr. 241 fehlt

Nr. 244, 274, 280 } Beilagen je 2 Seiten; vor der
286, 301, 309 } entsprechenden Nummer gebunden

Total Seiten.

16 Juni 1997

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Juli 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80; halbjährlich Fr. 5. 50.

Jeden Samstag wird den „Aarg. Nachrichten" das Unterhaltungsblatt Aarauer Blätter gratis beigelegt.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende Juni 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath vom 30. Juni. (Corr.) Es kam der vom Nationalrathe schon behandelte Bundesbeschluß betreffend die infolge des neuen Handelsvertrags mit Frankreich eintretenden Abänderungen des Zolltarifs zur Berathung. Die Mehrheit der Kommission, Blumer, Estoppey, Tschudi, Zschokke, Theiler, Göttisheim und Trog, beantragte Zustimmung zum Beschlusse des Nat.-Rathes, jedoch mit Streichung des Postulates betr. die provisorische Herabsetzung des Ausfuhrzolles auf baumwollenen und leinenen Lumpen, die Minderheit, Lachenal und Cornaz, Nichteintreten. Blumer erörterte die vorgenommenen Abänderungen und deren finanzielle Folgen. Die Ermäßigung des Eingangszolles für Wein in Flaschen von Fr. 7 auf 3. 50 und für Essig in Flaschen von Fr. 7 auf 4. 50 per Zentner, sowie die Aufhebung des Ausfuhrzolles für Steinkohle wird eine Einbuße von Fr. 24,200, dagegen die bedeutende Erhöhung von Alkohol und Essig in Fässern von Fr. 1. 50 auf Fr. 4. 50 und von Frkn. 7 auf 10, 16 und 18 eine Mehreinnahme von Fr. 709,900 zur Folge haben. Im Weitern ließ der Bundesrath wieder die alten durch den bisherigen Handelsvertrag reduzirten, nun aber freigegebenen Tarife für eine Reihe Artikel in Kraft treten. Mit diesem Allem war die Kommission einverstanden, nicht aber damit, daß er von sich aus plötzlich bei einer weitern Reihe von Artikeln das vorgesehene Maximum einführte. Man hätte damit bis zur Berathung des Generaltarifs zuwarten können. Trotzdem beantrage sie, den Beschluß anzunehmen, da diese Erhöhungen für die Kastanien, Südfrüchte, Teig-Waaren bei den Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit Italien gute Dienste leisten könnte, der Beschluß nur ein provisorischer sei und der Nationalrath sehr empfehlenswerthe neue Bestimmungen aufgenommen habe.

Lachenal befürwortete das Nichteintreten. Die vom Bundesrathe getroffenen Erhöhungen seien nicht nothwendig gewesen, hatten aber den Handelsstand vielfach geschädigt. Dann seien nicht alle Artikel erhöht worden, sondern man habe auch Ausnahmen gemacht, was nicht recht sei. Bundesrath Hammer begründete das Vorgehen des Bundesrathes, wies dessen Kompetenz zu den getroffenen Erhöhungen nach, sowie daß dieselben durch die Verhältnisse geboten gewesen und von vielen Berufskreisen gewünscht worden sei. Dazu werde die jährliche Mehreinnahme davon Frkn. 1,388,734 betragen, was angesichts der großen in Aussicht stehenden Ausgaben auch nicht unerwünscht sei. Nachdem noch Cornaz den Minderheitsantrag unterstützt, wurde mit bedeutender Mehrheit Eintreten beschlossen und die vier ersten Artikel ohne Weiteres angenommen. Bei Art. 5 beantragte Wirz, den Referendumsvorbehalt aufzunehmen, da es sich um eine Gesetzesänderung handle. Von Cornaz unterstützt, Blumer, Hammer, Zschokke bekämpft, wurde der Antrag, da 14 gegen 14 Stimmen einstanden, durch Stichentscheid des Präsidenten Vigier abgelehnt und hierauf der ganze Beschluß genehmigt, das Postulat dagegen mit 16 gegen 8 Stimmen verworfen.

Bei der Staatsrechnung hat der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht die Eisenbahngesellschaften zur Nachzahlung von Konzessionsgebühren verhalten werden sollen, sofern für die Jahre 1880 und 1881 den Prioritätsaktionären über 4% Dividende ausgezahlt wird. Die Kommission, für welche Schaller und Blumer sprachen, beantragte Zustimmung, Lachenal Streichung. Bundesrath Welti ebenfalls. Die betreffende Bestimmung erkläre ganz deutlich, daß eine Konzessionsgebühr nur dann bezogen werden könne, wenn nach allen vorgeschriebenen Abzügen die Bahnrechnung noch 4 % abtrage. Nun gehören aber nicht nur die Prioritätsaktien, sondern auch die Stammaktien zum verzinsbaren Gesellschaftskapital und es hätte bis jetzt noch keine einzige schweiz. Bahngesellschaft dasselbe mit 4 % verzinsen können. Das Postulat sei also ganz überflüssig. Zschokke hielt daran fest. Das Postulat wurde mit großer Mehrheit verworfen und hierauf die Vereinigung des Bundesgesetzes über die Finanzrekonstruktion verschoben. Bei den Postulaten zum Geschäftsbericht wurde entgegen dem Nationalrathsbeschluß an der Streichung des Postulates, betreffend die Auszahlung der Fabrikarbeiter mit gesetzlichen Geldsorten festgehalten, dagegen der Streichung desjenigen, betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht für das Bahnpersonal beigestimmt mit Vormerkung zu Protokoll, es solle der im Postulat enthaltene Vorschlag vom Bundesrathe bei der seiner Zeit infolge der Motion Klein anzustellenden Untersuchung in Berücksichtigung gezogen werden.

Um 4 Uhr Abendsitzung.

In der Abendsitzung wurde dem vom Nationalrathe beim Beschluß über die Nachsubvention für die Landesausstellung in Zürich neu aufgenommenen Art. 2 zugestimmt. Der Ständerath hat auf wiederholte Reklamation hin die Priorität für die Flußkorrektionen erhalten. Die Kommission für einen neueingelangten Rekurs eines Gillieron wurde aus Dufernex, Hoffmann, Schmid, Cornaz und Herzog bestellt.

Morgen Schluß der Session.

Nationalrath vom 30. Juni. (Korr.) Oberst Frei nahm schriftlich Abschied unter Verdankung der ihm vielfach gewordenen Beweise von Vertrauen und Freundschaft während den 10 Jahren, die er der Behörde anzugehören die Ehre hatte. Er werde diese Zeit zu den angenehmsten Erinnerungen seines Lebens zählen.

Nach langer Debatte wurde beim Bundesbeschluß betreffend die Verwendung des Kredits von Fr. 20,000 für Hebung der Rindviehzucht dem Ständerath beigestimmt.

Beim Nachsubventionsgesuch für die Landesausstellung in Zürich beantragte die Kommission, Referenten Geigy, Vautier, bei Art. 1 Zustimmung zum Ständerathe, als Art. 2: Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu sorgen, daß die vom Zentralkomite übernommene Verpflichtung betreffend Aufbringung eines Betriebsaktienkapitals von Fr. 250,000, das für das Risiko des Betriebs einzustehen hat, zur gehörigen Zeit erfüllt wird. Sonderegger beantragte Ablehnung der Nachsubvention. Römer empfahl die Bewilligung. Mit 72 gegen 17 Stimmen, letztere für Abweisung wurde Art. 1 angenommen, ebenso Art. 2 und 3, der ganze Beschluß genehmigt und beim Zolltarif am vom Ständerath gestrichenen Postulat festgehalten. 4 Uhr Abendsitzung.

In der Abendsitzung wurde die Motion Vögelin vom Motionssteller begründet, erheblich erklärt und an den Bundesrath gewiesen. Sie lautet: „Der Bundesrath wird neuerdings eingeladen, die Frage einer anständigen und zweckentsprechenden Placirung der Journalistenlogen im Nationalrathssaal in Erwägung zu ziehen und darüber Bericht und Antrag vorzulegen."

Das Bureau hat ernannt:

1) Zum Mitglied der Kommission für die Versicherung eidg. Beamten: Thommen; Präsident: Bleuler. 2) Zu Mitgliedern der Kommission für die Flußkorrektionen. a) Tessin: Rohr (Bern), Arnold, Baud, Heitz, Morel, Raschein, Wüst; b) Vevey se: Brosi, Hermann, Keller, Leuba, Sonderegger (J.-Rh.), Tschanen und Thoma; c) Juragewässer: Künzli, Beck, Favon, Klein, Meister, Rätz, Sonderegger (A.-Rh.) 3) Zu Mitgliedern der Kommission für den Rekurs Gillieron: Merkli, Cuenat, Hochstraßer, Rohr (Aargau), Ruffy.

Auf den ersten Tag der am 4. Dez. Nachmittags 3 Uhr beginnenden Session werden festgesetzt: Neuenburger Rekurs, Versicherung eidg. Beamten.

Morgen Schluß der Session.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Juni. Der Bundesrath hat dem gewesenen Kanzler Schieß ein malerisch und kalligraphisch reich ausgestattetes, inhaltlich äußerst schmeichelhaftes Entlassungsdokument überreicht. Die hübsche kalligraphische Ausstattung ist von dem wohlbekannten Kalligraphen Donauer.

Das gestern Nachmittag im Hotel zu den „Pfistern" stattgefundene Abschiedsbankett zu Ehren des demnächst auf seinen Posten in Washington verreisenden Herrn Minister E. Frei war von etwa 80 Mitgliedern beider Räthe sowohl der Linken als dem Zentrum angehörend, besucht. Als erster Redner brachte Ständerath Vigier auf den Scheidenden als Parlamentarier, Militär und Journalisten einen Toast aus. Herr Frei brachte sein Hoch dem Vaterland. Im Weitern toastirten: Nationalrathspräsident Dr. Deucher und die Nationalräthe Bezzola, Vautier, Favon, Morel, Vögelin, Berger, Battaglini (in italienischer Sprache) und Häberlin.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. aus Zürich vom 30. Juni.) Dem Zentralkomite konnte in der heutigen Sitzung die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß sich die beiden eidgen. Räthe doch noch zu einer Nachsubvention von 100,000 Fr. verstanden haben. Es wird nunmehr die Beschaffung des Garantiekapitals die nächste Sorge sein. Da besteht denn die Absicht, die erforderlichen Fr. 250,000 nicht auf dem Wege der öffentlichen Subvention, sondern durch Vertrag mit einer Gruppe von Banken aufzubringen. Das Projekt für das Gebäude für moderne und historische Kunst wurde genehmigt und beschlossen, den Stadtrath von Zürich anzu-

fragen, ob die Stadt nunmehr gänzlich auf die Mitwirkung zur Erstellung eines bleibenden Kunstgebäudes verzichte.

Genehmigt wurden ferner die Pläne der Gebäude für die Jagd und Fischerei und für das Hotelwesen. Diese Bauten werden per Quadratmeter Grundfläche ca. 30 Cts. kosten. Der Vertrag mit dem kaufmännischen Verein Zürich wegen Errichtung eines Verkaufsbüreau wurde im Prinzip genehmigt. Es wird den Ausstellern per Cirkular von der Schaffung eines solchen Institutes Kenntniß gegeben werden. Das Erscheinen der Ausstellungszeitung muß noch um einige Zeit verschoben werden. Eine Dreierkommission hat für dieselbe eine Programm-Vorlage auszuarbeiten. Auch über die Anlage des Aquarium hat eine kleine Kommission noch genaue Erhebungen zu machen.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1882 Fr. 13,044,564. 85.
Im Monat Juni sind erfolgt:
675 Einlagen mit Fr. 218,852. 35.
475 Rückzahlgn. mit = 170,360. 75.
Vermehrung um Fr. 48,491. 60.
Bestand auf 30. Juni 1882 „ 13,628,325. 70.
Einlegerzahl 9775 (Zuwachs 20).
Im Juni gemachte Darlehen Fr. 268,652. 14.
Reservefond = 548,568. 40.

— Aarau. Freitag den 30. Juni passirte die Infanterierekrutenschule 14 von Aarau aus manöverirend das Seethal. In Seengen wurde auf Samstag Kantonnement bezogen, um dann über Sarmenstorf durch's Bünzthal nach Lenzburg und von da in die Kaserne Aarau zurückzugelangen.

— An der am 24. Juni stattgefundenen Versammlung wurde im Kreis Seengen als Mitglied des h. Großen Rathes Hr. J. Fischer-Eichenberger, Handelsmann in Meisterschwanden gewählt.

— Brugg. Die Ortsbürgergemeinde ertheilte dem Herrn U. Geiger-Schwarz, Weinhändler, das Ortsbürgerrecht um die Einkaufssumme von Frkn. 2100; ein Drittheil der Stimmenden wollte höher gehen.

— Bei dem am 16. Juli nächsthin in Bremgarten stattfindenden Freiämterfängerfeste werden sich ungefähr 700 Sänger aktiv und passiv betheiligen. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den HH. Rauber, Musikdirektor in Baden, Fischer, Musikdirektor in Lenzburg, und Burgmeier, Musikdirektor in Aarau.

— Die Pontonnierkompagnie Nr. 2 wird nächsten Montag bei Bremgarten eine Schiffbrücke über die Reuß erstellen.

Bern. (F.-Corr.) In täglich wachsendem Maße wendet sich das Interesse des Publikums der am 4. d. M. eröffneten Gewerbeausstellung des Amtes Bern zu. Nicht nur der Berner findet dieselbe schön und sehenswerth, sondern auch auswärtige Besucher aus Zürich und weiterher, bei denen man keine lokalpatriotische Voreingenommenheit voraussetzen kann, sind geradezu überrascht von der Fülle des Gebotenen und dem geschmackvollen Arrangement. Einzelne Industrien bieten jetzt, nachdem seit geraumer Zeit auch die letzten Lücken sind ausgefüllt worden, ein so vollständiges, in sich abgerundetes Bild, daß man sich verwundert gesteht, eine solche Gewerbsthätigkeit der Bundes-Hauptstadt gar nicht zugetraut zu haben.

Wir nennen z. B. die Collectivausstellung der Schreiner, Maler und Tapezierer mit ihren prächtigen Zimmereinrichtungen, ferner die Collectivausstellung der Militär-Lieferanten, durch deren gemeinsame Arbeit unsere Armee vom Kopf bis zur Sohle bekleidet und bewaffnet wird, wir nennen besonders auch die noch nirgends gebührend hervorgehobene Gruppe der graphischen Künste, die nicht nur Gutes, theilweise Mustergültiges auf dem Gebiete der Buchdruckerkunst, der Kartographie, Lithographie und Buchbinderei bietet, sondern auch zwei Branchen ausstellt von denen die Eine, so viel uns bekannt, als die einzige ihrer Art in der Schweiz, die Andere kaum irgendwo in der Schweiz in einem solchen Grade künstlerischer Entwickelung betrieben wird, wir meinen die Kupferdruck- und die Gravirkunst. Auch die wissenschaftlichen Instrumente, sowohl diejenigen welche zu Ingenieurzwecken dienen, als diejenigen, welche im Dienste der Heilkunst der leidenden Menschheit zu helfen bestimmt sind, stehend auf einer hohen Stufe, und an den ausgestellten Schlosserarbeiten wird auch der Laie mit Vergnügen bemerken, daß eine künstlerische Auffassung wieder anfängt ihren veredelnden Einfluß auf dies Gewerbe auszuüben.

Wir bedauern, daß der Raum uns nicht gestattet, auf Einzelheiten einzugehen. Es kann als sicher angenommen werden, daß jeder Besucher in der Ausstellung etwas finden wird, was ihn speziell interessirt. Daneben ist es aber ein unbestreitbarer Vorzug solcher mittelgroßen Ausstellungen, daß nicht jede einzelne Gruppe eine erdrückende Menge von Material bringt, sondern daß dem Besucher die nöthige Zeit und Frische bleibt, sich auf allen Gebieten umzusehen. Hierin liegt ein Bildungselement der Ausstellungen, welches neben dem nächsten Zweck, der Hebung des Gewerbes, auch hervorgehoben zu werden verdient.

— Das Obergericht hat die Unfallversicherung Winterthur zum Schadenersatz von 14,000 Fr. für Tödtung eines Stationsvorstandes der Jura-Bern-Bahn in Ausübung seiner Dienstpflicht verurtheilt und die Einrede wegen eigenen Verschuldens verworfen.

Zürich. Im Platzspitz haben die Erdarbeiten für die Landesausstellnng begonnen und werden in den nächsten Tagen wohl ein Bild reger Thätigkeit bieten.

— In der außerordentlichen Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender im Hotel Habis konnte der Präsident des Zentralvorstandes konstatiren, daß dem Verein seit Neujahr sich wieder vier Sektionen anschlossen, so daß er jetzt deren 9 Sektionen mit 383 Mitgliedern zählt; sechs in der Bildung begriffene sind bereits avertirt. Die nächste Generalversammlung findet in Olten statt. An die Sitzung schloß sich eine von der Zürcher Sektion veranstaltete Fahrt mit Extrazug auf den Uetliberg.

Solothurn. Der Heuet ist in Berg und Thal zu Ende; nach Quantität war das Erträgniß ein mittleres, nach Qualität ein vorzügliches, Jedermann ist zufrieden und das Ehmd schießt wieder reichlich an. Das Getreide, namentlich Korn, Waizen und Hafer, steht ausgezeichnet, während der Roggen etwas unter der Unbill der rauhen Witterung gelitten hat. Ebenso zeigen die Kartoffel- und Gemüsefelder ein üppiges fruchtbares Wachsthum. Was bis jetzt fehlgeschlagen hat, das ist das Obst: Kirschen gibt es im Thale sozusagen keine; nur auf einzelnen Berghöfen zeigen die Kirschbäume reichliche Früchte. Aepfel und Birnen sind ebenfalls selten, die Nüsse sammt und sonders erfroren. Die Bienen haben leere Waben. (O. W.)

Basel. Hr. Nationalrath Emil Frei verläßt heute die Redaktion der „Basler Nachrichten" und übernimmt Hr. Ständerath Fr. Göttisheim dessen Stelle. Dieselben richten bei diesem Anlaß an ihre Leser folgende Worte: „Den scheidenden Mitarbeiter und Freund begleiten unsere herzlichen Wünsche auf die hochbedeutende Stelle, zu der das Vertrauen unserer obersten Landesbehörde ihn berufen, für welche, wir dürfen es getrost sagen, die Stimme des gesammten Schweizervolkes ihn bezeichnet hat, seitdem von einer diplomatischen Vertretung bei der Regierung der Vereinigten Staaten gesprochen wurde. Aus dem Vordertreffen der Journalistik, in welchem der allezeit muthige Kämpe den nie ruhenden Pfeilen einer politischen Gegnerschaft ausgesetzt war, tritt er jetzt auf einen Posten, auf welchem kein rechts und kein links mehr gilt, in den unmittelbaren Dienst des Gesammtstaates. Die Freunde aus den Tagen des Kampfes werden fernerhin seine Freunde bleiben, die Gegner von gestern werden heute seine Freunde sein. Denn auch sie werden es ehrlich anerkennen, daß unser Mitarbeiter, so sehr sich auch seine politischen Anschauungen von denen des andern Lagers unterschieden, dieselben stets mit Freimuth, mit Begeisterung für die Sache verfocht, daß er nur im Falle äußerster Nothwehr in den Kampf gegen Personen eintrat, zu dem er in gewissen Perioden seiner journalistischen Thätigkeit tagtäglich von ganzen Schaaren übereifriger Federn herausgefordert wurde."

— Im Zoologischen Garten sind zur Zeit 20 Schlangen außergewöhnlicher Größe ausgestellt, worunter eine von 25 Fuß und eine andere von 23 Fuß Länge, mit je einem Körpergewichte von 100 bis 150 Kilo. Vier der selten in Gefangenschaft gesehenen, höchst interessanten Nashornvögel sind der Schlangenausstellung beigefügt, ebenso ein Nilkrokodil von 3 Meter Länge. — Lohnt schon der prächtige Garten mit seiner ständigen, reichhaltigen Thiersammlung für sich einen Besuch, so ist derselbe während dieser Ausstellung, die bis zum 9. Juli dauert, noch weit interessanter und belehrender und besonders Schulen sehr empfehlenswerth.

— Für die erledigte Stelle eines Strafgerichtsweibel in Basel meldeten sich 102 Bewerber.

Baselland. Die Lungenentzündung rafft dieses Frühjahr so manchen Menschen weg, dem ein längeres Leben beschieden schien. Donnerstag Nacht ist ihr nach wenigen Krankheitstagen auch Staatsarchivar F. W. Hoch in Liestal erlegen. Von Beruf Buchdrucker, gründete er im Jahre 1849 den „Landschäftler", den er bis 1861 mit wechselndem Erfolg fortführte. In den Fünfzigerjahren saß er im Landrath und nahm dort eine ziemlich einflußreiche Stellung ein, ebenso war er längere Zeit im Kriminalgericht. Den alten Schützen war er als Schützenfourier wohl bekannt. Nach der Revision nahm er eine Kanzleisekretärstelle an und avancirte von dieser nach Jourdan's Tode zum Staatsarchivar. Die letztere Stelle hat er seit 1868 bekleidet. Er ruhe im Frieden!

— Die Direktion der Centralbahn hatte sich mit Schreiben vom 8. Juni bereit erklärt, für den Fall einer gütlichen Verständigung und unter Wahrung aller Rechte im Falle des Scheiterns einer solchen, von der Fr. 150,000 betragenden Kaution dem Kanton Baselland Fr. 125,000, d. h. 125 Stück der hinterlegten herwärtigen Staatsobligationen zu Fr. 1000 zu überlassen, sofern ihm der Rest der Kaution im Betrage von Fr. 25,000, d. h. 25 Stück obgenannter Obligationen zu Fr. 1000, zur Verfügung zurückgestellt werde. Der Regierungsrath erklärt sich damit unter Ratifikation des Landrathes einverstanden.

Freiburg. Der „Confédéré" berichtet: Ein neunjähriger Knabe von Payerne, welcher seit ungefähr 2 Jahren in Payerne verkostgeldet war, wurde ohne Wissen seines Vormundes durch einige fanatische Weiber zum Katholizismus bekehrt. Der Gemeinderath von Payerne wollte nun dem Knaben unter die Gewalt des Vormundes zurückführen, allein der Präfekt von Payerne antwortete, der Knabe sei spurlos verschwunden und auf erhobene Reklamation beim Staatsrathe schrieb dieser einfach zurück, er habe der Antwort des Präfekten nichts beizufügen. Der Knabe blieb also spurlos verschwunden und weder Präfekt, noch Polizei, noch Staatsrath bekümmern sich darum. Damit wird aber die Geschichte kaum abgethan sein.

St. Gallen. Am letzten Montag wurde die 20jährige Lina Bruder von Mörschwyl, die älteste Tochter einer sehr armen, mutterlosen Familie im Kronthal dem Bezirksamt zum Untersuch wegen heimlicher Geburt zugeführt. Nach anfänglichem Leugnen gestand die Bruder, daß sie am 18. l. M. ein Kind geboren habe, das sie erst mit Bettzeug zugedeckt und nachdem es vermuthlich so den Erstickungstod gestorben, nachher mittelst in Petroleum getränkter Papierschnitzel im Ofen zu verbrennen gesucht habe. Die Nachschau an Ort und Stelle förderte denn auch eine halbverkohlte, aber ausgewachsene Kindesleiche zu Tage.

— Der Senior des ärztlichen Vereins der Stadt St. Gallen, Hr. Apotheker Scheitlin, würdiger Sohn des einstigen weitbekannten und hochgeachteten Professors Scheitlin, ist nach kurzem Leiden im hohen Alter von 78 Jahren gestorben.

Warschau, 29. Juni. Der Warschauer Generalgouverneur Albedinsky hatte die Postbehörde beauftragt, bestimmte Briefe zu beschlagnehmen, welche an verschiedene Personen in Warschau adressirt waren; darauf stellte sich heraus, daß diese Briefe von Nihilisten aus Genf waren; aus denselben geht hervor, daß der Gendarmeriegeneral Orzwiki, welcher die Leitung der Polizeiabtheilung im Ministerium des Innern in Petersburg übernehmen soll, mit den Nihilisten Beziehungen unterhält.

— Wie der „Golos" meldet, haben 5 der bedeutendsten Firmen Moskau's sich zu einem Syndikate vereinigt, um die Baumwollenkultur in Mittelasien einzuführen und dorten sowohl wie in Rußland selbst Baumwollenspinnereien zu errichten. Die Leitung der Plantagen, sowie der Fabriken, soll tüchtigen Amerikanern aus den baumwollpflanzenden Südstaaten übertragen werden. Wie der „Golos" beifügt, soll das Finanzministerium die Statuten des Syndikates bereits genehmigt haben.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser soll der Uebernahme des Finanzministeriums durch Bismarck entgegen sein, so daß Scholz definitiv das Portefeuille übernehmen wird.

Das Hauptgebäude der Croellwitzer Papierfabrik bei Halle stürzte ein. Niemand verunglückt.

London, 30. Juni. Die Berufung der Reserven auf den 10. Juli ist wahrscheinlich.

Die Nachrichten aus England melden immer neue Sendungen von Kriegsschiffen nach dem mittelländischen Meere.

Aus Alexandrien vom 29. wird gemeldet: Sämmtliche Banken, Privatfirmen, Telegraphen, Dampfer und Bahnen haben ihre Bureaus auf die Schiffe im Hafen verlegt; am Lande sind nur noch 20 Engländer, nämlich Korrespondenten und Telegraphisten im Bureau der Ottomanischen Bank und des „Eastern Telegraph".

Rom, 29. Juni. Die Arbeitseinstellungen der Landarbeiter vor der Ernte nehmen in der Provinz Brescia immer größere Dimensionen an.

Praktisch!

Einen Keller anzulegen, daß Alles darin trocken bleibt und nichts dumpfig wird. (Eingef.)

Bei Anlegung eines Keller's ist vorzüglich darauf zu sehen, daß Mauern und Gewölbe von trockenen Steinen aufgeführt und mit gut bindendem Kalk gemauert werden. Der Keller wird ganz reine und trockene Luft haben, wenn man inwendig in oder an einer Wand eine Röhre von Mauerziegeln, 6 Zoll in's Gevierte vom Boden an aufmauert. Unten bleibt sie offen, oben führt man sie durch das Kellergewölbe hinaus am besten nach einem Feuerherd. Man hat hievon den doppelten Nutzen: daß nicht nur der Keller von feuchter und dumpfiger Luft gereinigt, sondern auch das Abziehen des Rauchs vom Herd befördert wird. Wenn der mit einer solchen Zugröhre versehene Keller allzu trocken werden sollte, so kann man die untere Oeffnung der Röhre ganz oder zum Theil zumachen. — Merkt's Euch dort unten im neuen Saalbaukeller, der heute einen Jauchebehälter darstellt!

Getreide-Börse. Zürich, 30. Juni.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	33	32	31	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Irka	32½—32	31	30—27	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh
Mais Cinq.	23	22	—	"
" gelbes.	21½	21	—	"
Hafer	22	21	20	"

Prima Weizen anhaltend gefragt, ordinäre Qualitäten vernachlässigt, prima Hafer fest. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Juni 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —,
" ungarischer	"	"	32 —33
" russischer	"	"	29 —31
" deutscher	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	41½—42½
" " " 2	"	"	35 —37
" ungarisches	4, 5, 6	"	48, 46, 45
Roggen	"	"	22 —22½
Hafer	"	"	— —
Mais, Galazer	"	"	22 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	22½—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1882.

Das Barometer bleibt hoch und gleichmäßig in Westeuropa und am Mittelmeer. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, die Temperatur wird sich wenig ändern.

Zürcher Börse vom 30. Juni 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	518	—
Bank in Baden	—	500	—
Bank in Zofingen	—	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	715 dt. 5
Bank in Winterthur	530	535	—
Eidgenössische Bank	436	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	352	354	355—352
Nordost Prioritäten	530	570	—
Centralbahn	580	590	—
Union-Suisse Stamm	147	150	148
Union-Suisse Prioritäten	463	470	—
Gotthardbahn	410	430	—
Jurabahn	335	342	338
Westbahn	377	381	390 dt. 5
Uetlibergbahn	310	320	—
Arth-Rigibahn	237	242	240—237
Wädensweil-Einsiedeln	155	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

— An den internationalen Anschlußbahnen sowie im gesammten Netze der Gotthardbahn — der Tunnel inbegriffen — sind für den Kriegsfall Minenkammern angebracht.

Neueres.

Bundesstadt. (Korresp. vom 30. Juni). Der Bundesrath hat seinem ehemaligen pflichttreuen und thätigen Kanzler Schieß in einem prächtigen gepreßten Ledereinbande ein geschmackvoll und künstlerisch ausgeführtes Abschiedsschreiben übergeben. Vorn auf dem Rande desselben befindet sich oben das eidg. Kreuz mit den Jahreszahlen 1847—1881, welche die Dienstjahre bezeichnen, darunter das Schießwappen, ein Löwe mit gespanntem Bogen. Das Schreiben selbst lautet wie folgt:

Hochgeachteter Herr!

Nachdem die hohe Bundesversammlung Ihnen die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Kanzlers der schweizerischen Eidgenossenschaft in feierlicher Weise und unter Verdankung ihrer geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt hat, erfüllt der Bundesrath die schmerzliche Aufgabe, von Ihnen Abschied zu nehmen.

Wohl selten sind die Männer in unserer Republik zu jeder Zeit gewesen, welche dem Lande, wie Sie, während 34 Jahren in hervorragender Stellung so vortreffliche, unausgesetzte Dienste geleistet haben. Und noch seltener sind Diejenigen, welche in ungebrochener Kraft und in geistiger und körperlicher Frische auf eine so lange Periode von rastloser, aufopfernder, dem öffentlichen Leben gewidmeter Arbeit zurückblicken können.

Es bleibt Ihnen, hochgeachteter Herr, das erhebende Bewußtsein, alle Ihre Kräfte ein Menschenalter hindurch in erfolgreicher Thätigkeit dem Vaterland geweiht zu haben, dessen tiefgefühlten Dank für Ihre treue Hingebung wir Ihnen aussprechen.

Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele schöne Jahre in ungetrübter Gesundheit zu verbringen und Ihr segensreiches Wirken auch im neuen Amt, das sie bekleiden, dem Lande noch lange erhalten bleiben.

Genehmigen Sie den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung!

Bern, den 31. Dezember.

Für den schweizerischen Bundesrath,
Der Bundespräsident: gez. Droz.

Dem hochgeachteten Herrn Dr. Schieß, Kanzler der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Konstantinopel, 30. Juni. Die Konferenz prüfte gestern den englischen Vorschlag betreffs bewaffneten Einschreitens der Türkei. Die Konferenz möchte eine solche Einmischung mit derartigen Bedingungen umgrenzen, daß dieselbe keinesfalls in eine Besetzung oder eine Beschränkung der Freiheit und Unabhängigkeit Aegyptens ausarten könne.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fr. 50 Belohnung

Demjenigen, der den Thäter nennt, der mir im Gemeindeweiher unten am Dorf zu Ober-Entfelden viele Tausend Fische, wahrscheinlich mit Schwefelsäure, vergiftet hat.

Ich glaube zwar den Elenden bereits zu kennen, in einer Person, die mir bei jeder Gelegenheit Freundschaft heuchelt.

Ober-Entfelden, im Juni 1882.

Rud. Walther, z. Bad.

In frischer Sendung sind wieder angekommen:

Jupons & Schürzen

in weiß und farbig für **Damen & Kinder,**

Morgenkleider,

Sommer-Stoffe, wollene und baumwollene, Alles zu billigsten Preisen.

Muster zu weißen und farbigen **Kleidern** liegen auf und werden gefl. Aufträge prompt besorgt.

Angelegentlich empfiehlt sich zu Stadt und Land

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Frisch angekommen:

Turnerschuhe

von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Für das **Jugendfest** eine schöne Auswahl in

Band

zu **Ceinturen,** sowie eine Auswahl in **Blumen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle eine schöne Auswahl in

Satin-à-jour,

Ceinturenband breite, farbige,

Ruschen und Spitzen.

Gleichzeitig erlaube mir die geehrten Damen auf

waschbare Spitzenruchen,

welche nach dem Gebrauch unentgeldlich wieder aufgerüstet werden, ergebenst aufmerksam zu machen.

Ida Hurter, Modes.

Eine Parthie weiße und farbige

Kinderkleidchen & Kinderschürzen,

Fil d'ecosse Handschuhe

erlasse um damit aufzuräumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Eine neue Sendung

Satins-à-jour von 85 Ct. an per Meter

bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Weiße, Schwarze, Rothe, Grüne, Blaue

Baumwoll-Stoffe

zu Dekorationen

empfehle zu möglichst billigen Preisen

Erny-Faßler.

Sennenbutter,
Berner Jungenwurst,
Cervelatwurst, Salami,
Ital. Schinken z. Rohessen,
Speck, Schüfeli, Hammen

empfiehlt bestens

Frau **M. Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Im Erdgeschoß unseres Neubaues an der Bahnhofstraße zwei geräumige

Ladenlokale

nebst einer zugehörigen **Wohnung,** sammthaft oder getrennt.

Zschokke & Cie.

Ein gewandtes Frauenzimmer mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Haushälterin.**

Allfällige Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Leonhard Strub

kauft und verkauft fortwährend allerhand **Hausrath, sowie Schuhe & Stiefel.**

Milchgasse Nr. 73.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Juli 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg in Schönenwerth.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Das pro 1882 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom 26. Juni bis 9. Juli nächsthin im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Allfällige Beschwerden sind innert gleicher Frist schriftlich dem unterzeichneten Präsidenten zu Handen der Steuerkommission einzureichen.

Aarau, 22. Juni 1882.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Kraft.
Der Aktuar:
J. Frey.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kantonsfremden, deren **Aufenthaltskarten** mit 30. Juni nächsthin auslaufen, werden ersucht, dieselben zum Zweck der Erneuerung bis **Samstag den 8. Juli 1882** auf dem Fremdenbureau abzugeben.

Aarau, 22. Juni 1882.

Das Ortspolizeiamt.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr: Inspektion über die obligatorischen und freigewählten Uebungen für das eidg. Turnfest.

Nachher Sitzung im Lokal.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Morgen Sonntag (bei günstiger Witterung) punkt 11 Uhr

Produktion

vor dem obern Rathhause.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Sonntag 2. Juli. — 11 Uhr. — J. F.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr, pünktlich.
Sammlung Morgens 8 Uhr im Wildenmann. Abfahrt per Bahn 8. 55.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung der Kranken- & Sterbekasse
(bei 50 Cts. Buße)
heute Samstag den 1. Juli 1882,
Abends 8½ Uhr.
Nur schriftliche Entschuldigungen werden berücksichtigt.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 2. Juli, von Vormittags 7 Uhr an, **im Schützenhaus.**
Munition auf dem Platz.
Aarau, 30. Juni 1882.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiessübung
Sonntag den 2. Juli, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
Munition auf dem Platz.

Der Vorstand.

Musikalische Produktion

bei günstiger Witterung
Sonntag den 2. Juli 1882
im Binzenhof.
Es ladet höflichst ein
U. Ryniker.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 2. Juli 1882
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Culm.

Drama in 5 Akten von H. Cuno.

In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.

Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte
Freundschaftl. ladet ein

Die Gesellschaft.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
(A-38-Q) **Wehrli.**

Jaquettes & Vestons

in Alpaga, Mohair & Façonné,
leinene Anzüge, glatt und faconnirt,
leinene Knaben-Anzüge,
empfiehlt in großer Auswahl, und zu den billigsten Preisen
J. Siebenmann, Marchd-tailleur.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl



Taschen-, Wand- & Stockuhren



zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Gesucht:
Tüchtige
Eisengiesser.
(O F 8371) **Gießerei Steckborn.**

Bad-Costumes, Bad-Hauben, Frottier-Tücher,

abgepaßte und am Stück empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:
Ein Wagen

(2½zöllig) mit Leitern, ein ditto (3zöllig) mit Bänne, ein **Pflug** und ein **Vorderwagen,** spottbillig wegen Mangel an Platz. Zu vernehmen bei
Siegrist, Metzger in Aarau.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten **Goldrahmen** und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Anzeige.

Wir ersuchen unsere werthen Kunden davon Notiz zu nehmen, daß unser Geschäft von nun an jeden **Sonntag bis Vormittag 10 Uhr** und an hohen **Festtagen** bis **Nachmittag 2 Uhr geschlossen** bleibt.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, Küche und Kammer, sogleich oder später; wo, sagt der Verleger d. Blts.

Eine tüchtige **Person,** die alle Hausgeschäfte und die Landarbeit versteht, sucht Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Theater in Ob.-Entfelden

im Gasthof zum „Engel"
Sonntag den 2. Juli 1882.
Anfang 3½ Uhr, Nachmittags.
Der lustige Vagabond.
Auftreten von Frl. Falkoni.
Ein gebildeter Hausknecht.
Auftreten von Frl. Falkoni.
Sachsen in Preußen.
Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung mit Tanz-Vergnügen.
— I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts. —
Anfang 3½ Uhr, Nachmittags.

Sonntag den 2. Juli bleibt mein
Atelier
ausnahmsweise für Aufnahmen **geschlossen.** Fertige **Bilder** können abgeholt werden.

Michelis, Fotograf.

Glaces

Vanille und Erdbeer
empfiehlt **Hintz,** Conditor.

Gesucht:

Außerordentliche Bureau-Aushülfe für den Monat Juli.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sofort an die Expedition dieses Blattes **sub. Chiffre E. T.**

Auf bevorstehende **Festzeit** sind in schöner Auswahl aller Arten
Papierblumen
zu haben: Rosen, Nelken, Talia, Füspir, Kornblumen und Feuerblumen per Dutzend à 30, 35 und 40 Ct.

Anna Häßig,
obere Vorstadt Nr. 968.

Zu verkaufen:
Ein älteres Ruhbett

mit Roßhaar-Sitz zu billigem Preis. — Nachzufragen obere Vorstadt Nr. 968.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt
Ed. Müller, Schirmmacher.

Junges Schafffleisch, erste Qualität **Kalbfleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er die
Wirthschaft z. Badstube
mit heute übernehmen wird. Es empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Getränke und guter Bedienung bestens

Joh. Eggimann.

Samstag Freinacht!

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit Morgens 9 Uhr vom Storchen in Aarau. — Taxe 1 Fr.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle
Piquées,
Satins-à-jour,
Brodirte Banden
nebst einer schönen Auswahl **extra billiger Perlmutterknöpfen** zu Waschkleidern.

E. Hemmeler-Türler.

Für das **Fangen der Mäuse und Maulwürfe** empfiehlt sich
Joh. Stirnemann,
Nr. 321, Weinberg.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Zertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Juli 1882.

Die vierte Woche der Bundesversammlung.

(Korr. aus Bern, 1. Juli.)

Mit heute ist die ordentliche Sommersession der Bundesversammlung geschlossen worden. Von Bedeutung ist in dieser vierten und letzten Woche nichts geleistet worden. Das Hauptinteresse der Session konzentrirte sich auf die Tessiner Wahl-Affäre und als nun letzten Montag die Entscheidung in dieser Frage fiel, da löste sich die Spannung der Gemüther und man schenkte von nun an den noch folgenden Geschäften geringe Aufmerksamkeit. Alles von einiger Wichtigkeit wurde zurückgelegt und nur noch das absolut Nothwendige erledigt. Die Tessiner Wahl-Affäre ist in Ihrem Blatte zur Genüge besprochen worden. Es sei mir nur noch erlaubt zu bemerken, daß, mag man für Kassation des Wahlakts vom 30. Oktober vorigen Jahres oder für die Gültigkeitserklärung Battaglini's und Bernasconi's gewesen sein, man doch im Allgemeinen über die Erledigung dieser Frage froh ist. Vorläufig hat man doch auf mehr als zwei Jahre hin Ruhe in Bezug auf Tessiner Nationalrathswahlen. Freilich stehen noch andere Tessiner Fragen im Hintergrunde, so die Tessiner kantonale Volkszählung und die Tessiner Bisthumsfrage. Wegen der Entscheidung in der Nationalrathswahlfrage wird sich das Volk auch wieder beruhigen und die Aufregung jenseits der Berge dürfte deßwegen überhaupt nie so groß gewesen sein, als man dießseits behauptet hat.

Der Ausfall in der Abstimmung über die Tessiner-Wahlen war von großem Nachtheil für die Motion Frey. Wohl stimmte der Rath fast einstimmig dem Antrage bei, die Begründung der Motion anzuhören und nachher wurde die Motion auch mit großer Mehrheit erheblich erklärt. Aber als der Redner zu sprechen anfing, da verlief sich die Versammlung in die Vorzimmer und in einzelnen Gruppen wurde die Abstimmung besprochen. Die Wichtigkeit der Frage, nämlich eine allgemeine Enquete über die wirthschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz anzustellen, sowohl wie die Persönlichkeit des Motionsstellers, der zum letztenmale in der Versammlung gesprochen hat, hätten eine größere Aufmerksamkeit von Seiten des Raths verdient. Im Uebrigen hat Oberst Frey in den letzten Tagen doch erfahren, daß er sehr beliebt ist und sich der allgemeinsten Hochachtung erfreut. Nur mit Bedauern sieht man ihn aus der Mitte der Bundesversammlung und aus dem Vaterlande scheiden. Das Bankett, das letzten Donnerstag in der Pfistern ihm zu Ehren stattfand, war sehr zahlreich, auch von Mitgliedern des Centrums besucht und die daselbst gehaltenen Reden zeugten von der ungeheuchelten Sympathie, die man für den ersten Gesandten der Schweiz in Washington hat.

Am Dienstag kamen die Aenderungen in den Zolltarif-Positionen, welche der Bundesrath in Folge des französisch-schweizerischen Handelsvertrages vorgenommen hat, zur Sprache. Die Welschen, vor Allem die durch und durch freihändlerischen Genfer, wollten diese Aenderungen nicht anerkennen, obschon von der Kommissionsmehrheit und vom Bundesrathe nachgewiesen wurde, daß in den durch den Vertrag freigewordenen Positionen meistens die alten Ansätze des Vertrages von 1864 angenommen wurden, also nicht im Geringsten ein schutzzöllnerischer Standpunkt festgehalten war. Jedenfalls haben diese Aenderungen nur provisorischen Charakter, da der schweiz. Generaltarif für die Dezembersession fertig gestellt werden soll; ob er dann zur Behandlung kommen wird, ist freilich eine andere Frage. Immerhin soll in allernächster Zeit das schweiz. Zollwesen neu geordnet und ein fester Zolltarif aufgestellt werden, der überall da gilt, wo die Schweiz nicht durch einen besondern Vertrag mit dem auswärtigen Staate zu andern Zollansätzen verpflichtet ist.

Weiter zu erwähnen ist noch die Reorganisation im Finanzdepartement, welches jetzt ein besonderes Kontrolbureau besitzt und in welchem zugleich die Besoldungsverhältnisse der verschiedenen Beamten neu geordnet sind. Die Staatsrechnung wurde leicht erledigt, da unsere Bundesverwaltung in vorzüglicher Ordnung sich befindet. Eine längere Debatte verursachte der Antrag des Bundesrathes, die zur Hebung der Rindviehzucht budgetirten 20,000 Fr. so zu verwenden, daß 3000 Fr. wie bisher zur Verbesserung der kleinen Rindviehschläge in den Alpen ausgegeben, die übrigen 17,000 an die Kantone nach Maßgabe ihres Viehbestandes vertheilt würden.

Die Vertreter der kleinen Kantone wehrten sich mit Energie und zum Theil mit übertriebenem Pathos für die Vertheilung, obschon diese Kantone nur wenig, einige nicht viel über hundert Franken erhalten hätten. Der Ständerath und die Mehrheit des Nationalrathes beschlossen jedoch diese 17,000 Fr. als Beitrag für eine permanente Vieh- und Milchwirthschafts-Ausstellung während der Landesausstellung in Zürich zu verwenden, eine Idee, welche von den landwirthschaftlichen Kreisen der Schweiz allgemein begrüßt wird. Gegen die Landesausstellung in Zürich selbst war die Bundesversammlung nicht sehr gnädig gestimmt. Man fand, daß zu wenig Organisation und Berechnung in den leitenden Kreisen herrsche und daß die Ausstellung um ein Jahr verschoben werden müßte. Man fürchtet, daß die Ausstellungskommission später noch einmal mit Gesuchen um Nachsubvention kommen werde. Gewissermaßen als letzten Beitrag hat man statt der verlangten 160,000 Fr. 100,000 Fr. bewilligt und dann die Forderung gestellt, das Centralkomite solle nun so bald als möglich zur Deckung gegen allfällige Defizite das Betriebsaktienkapital von 250,000 Fr. zusammenbringen. Bauen will der Bund, aber für Defizite im Betrieb will er nicht mehr einstehen. Hoffen wir, daß das schöne Unternehmen gedeihe und unserer heimischen Industrie Nutzen bringe und daß die Unglückspropheten zu Schanden werden!

An gesetzgeberischen Arbeiten hat die diesjährige Session eigentlich nichts geleistet. Die einzige Arbeit, die man an die Hand nehmen wollte, das Gesetz über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und Kunst, hat der Nationalrath angesichts des bevorstehenden Schlusses der Session, verschoben, sowie er nach dreistündiger Debatte über die wichtige Frage der Zeitdauer des Urheberrechts erkannt hatte, daß dieser Gegenstand nicht in kurzer Zeit zu erledigen sei. Der Rest der Session wurde der Schlichtung der Differenzen mit dem Ständerath gewidmet; dies ging sehr glatt ab, indem man ohne Schwierigkeiten gegenseitig sich der Nachgiebigkeit befließ.

Zum Schlusse möchte ich noch lobend die Leitung der Geschäfte hervorheben. Der Präsident des Nationalrathes, Dr. Deucher, hat mit Umsicht, Gewandtheit und Präzision den Vorsitz geführt und die verwickeltsten Abstimmungen mit der größten Leichtigkeit vorgenommen. Von allen Seiten wird ihm dieß wohlverdiente Lob gespendet.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 30. Juni.

Nachdem die Erfüllung der gesetzmäßigen Vorschriften nachgewiesen ist, wird der Banque Cantonale Vaudoise die Emission von Banknoten bis auf 8,000,000 Fr., der Caisse d'Amortissement de la dette publique à Fribourg bis auf Franken 1,500,000 und der Banque Cantonale Fribourgeoise bis auf Fr. 1,000,000 bewilligt.

Es werden gewählt als Sekretär des Oberpferdearztes: Herr Jakob Meyer, von Zürich; als Postkommis in Genf: Herr Adolf Barberini, von Mendrisio; als Telegraphist in Aarburg: Herr Rob. Reimann, von Wölflinswyl.

Der National- und Ständerath haben heute Morgen die Session nach der Protokoll-Verlesung ohne Präsidialreden geschlossen.

Aargau.

— Frick, 3. Juli. (Korr.) Wenn auch der Himmel gestern Morgen ein ziemlich trübes Gesicht machte, so wurde unser frickthalisches Sängerfest später doch vom herrlichsten Wetter begünstigt. Schon Morgens 8 Uhr zogen die Sängerschaaren in den schmucken, reich dekorirten Flecken ein. Programm gemäß gings ½10 Uhr zur Hauptprobe in die Kirche, um 11 Uhr zum Mittagessen und ½1 Uhr zur Hauptaufführung wieder in die Kirche, welche einfach aber sinnig dekorirt war, nach Beendigung des Konzertes Festzug durch den Flecken und Einzug in die Festhütte — eine ungeheure Menschenmasse bildete auf allen Straßen dichte Spaliere. Nachdem der Hauptkampf mit den Messern und Gabeln sich vollzogen, bot der Festpräsident, Herr Rektor Theiler, in der Begrüßungsrede den Sängern ein „herzliches Willkomm zum Feste", dankte den Vereinen des frickthalischen Sängerverbandes für ihre zahlreiche Betheiligung und den Gastvereinen für den Beitrag zur Erhöhung des Festes und toastirte auf das Vaterland. — Herr Landammann Brentano spricht den Dank aus für die erwiesene Einladung; nicht als Regierungsrath, sondern als Frickthaler sei er gekommen, das gemüthliche Fest mitzumachen. Schließlich bringt er der Vereinseinheit und der schaffenden Kraft des Volkes ein Hoch. — Herr Oberrichter Schneider betritt die Bühne, um den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben und widmet dem Organisationskomite des festgebenden Vereins und der ganzen Bevölkerung ein donnerndes Lebehoch! — Der großen Unruhe wegen war es uns unmöglich, die Details der gehaltenen Reden zu notiren. — Als dann noch zwei Vereine aufgetreten, erstattete Herr Musikdirektor Stiefel von Brugg im Namen des Kampfgerichtes Bericht und beginnt mit den Gesammtchören, bei welchen eine gute Auffassung und ein schönes Resultat zu verzeichnen sei. Lorberkränze erhielten: Männerchor Rheinfelden, Gemischter Chor Rheinfelden, Gemischter Chor Laufenburg, Männerchor Laufenburg, Gemischter Chor Kaisten (Verbandsvereine), Männerchor Schinznach, Gemischter Chor Harmonie Binningen und Sängerbund Aarau (Gastvereine); Eichenkränze: Gem. Chor Zuzgen, Gemischter Chor Möhlin, Gemischter Chor Wittnau, Männerchor Gansingen (Verbandsvereine), Männerchor Frohsinn Bötzberg, Männerchor Harmonie Binningen und Liederkranz Wehr (Gastvereine); sieben weitere Vereine erhielten das Prädikat „befriedigend".

— Rheinfelden. Letzten November sind seit Gründung hiesiger Bezirksschule 50 Jahre

verflossen. Die Jubiläumsfeier soll nun nächsten Dienstag mit dem Jugendfest stattfinden.

— Die hiesige christkatholische Kirchgemeinde hat in ihrer gestrigen Wahlverhandlung Hr. Pfarrverweser Louis Alphons Saladin in Kaiseraugst mit 135 von 141 Stimmen, also bereits einstimmig zum Pfarrhelfer gewählt.

— In Zuzgen stehen die Kirschbäume so gesund und mit Kirschen beladen da, wie dies seit Jahrzehnten der Fall nicht mehr war, so daß man auch wieder einmal ein vernünftig Chriesiwässerli bekommt, wer daselbe nämlich gut zu brennen versteht. Darum auf, ihr jungen Männer und Söhne, die Stockhaue zur Hand, in den Wald und Kirschbäume gegraben, wenn es Zeit ist; die Lücken und leeren Räume ersetzt, denn die Krankheit an den Kirschbäumen, die so viele weggerafft, ist verschwunden, schreibt die „Volksst."

Bern. Freitag Nacht ist in Bätterkinden das Restaurant zur Emmenbrücke nebst dem unmittelbar dabei stehenden ältern Hause vollständig niedergebrannt. Der Brand verbreitete sich so rapid, daß die beiden Familien mit knapper Noth das nackte Leben retten konnten. Es wird vermuthet, daß die nämliche ruchlose Hand, der mehrere vereitelte Brandstiftungsversuche jüngster Zeit zugeschrieben werden, auch hier im Spiele sei. Hoffentlich gelingt es bald, dieselbe dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern.

— Langenthal. Die am 28. Juni letzthin versammelte hiesige Einwohnergemeide hat die Errichtung einer 7. Lehrstelle an hiesiger Sekundarschule auf kommendes Wintersemester hauptsächsich für Geschichte und Geographie, und mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2800 beschlossen. Ferner wurde ein Beitrag von Fr. 5000 an die Erstellungskosten eines in Verbindung mit der Amtskrankenanstalt zu errichtenden Absonderungslokals für ansteckende Krankheiten erkennt und im Weitern Uebernahme der von der Schützengesellschaft neuerstellten Straße nach dem Schießplatz, welcher der Name „Schützenstraße" beigelegt wurde, auf 1. Oktober künftig in Eigenthum und Unterhaltung beschlossen.

Zürich. Die Tonkünstler-Versammlung findet vom 8. bis 12. Juli statt. Das Programm lautet: Am 8. Juli Empfangsabend. Am 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, erstes großes Konzert: „Die heilige Elisabeth," Oratorium von Liszt. Am 10. Juli, Abends 7 Uhr, zweites Konzert, Brahm's „Nänie" und kleinere Werke. Am 11. Juli Orgelkonzert im Münster am Vormittag und Abends Kammermusikaufführung in der Tonhalle. Am 12. Juli Vormittags zweite Kammeraufführung, Abends drittes großes Konzert, in welchem die Tell-Symphonie von Hans Huber zur Aufführung gelangen wird. Das Orchester wird durch 30 Mitglieder der Hofkapelle in Stuttgart und mehrere Hofmusiker aus Karlsruhe verstärkt. Der Chor ist zusammengestellt aus dem gemischten Chor Zürich, dem Männerchor Zürich und dem Sängerchor Harmonie. Von bekannten Solisten sind zu nennen: Marie Breitenstein, Anna Walter-Strauß, Hegar-Volkart, Amalie Kling, Sophie Menter, Josef Staudigl, Friedrich Grützmacher, Gustav Weber u. s. w. Festdirigent ist Kapellmeister Fritz Hegar.

Uri. Die Generalversammlung des Juristenvereins findet den 18. und 19. September in Altorf statt. Das Lokalkomite daselbst ist bereits gebildet und der Präsident desselben Hr. Ständerath Dr. Schmid.

Baselstadt. Anläßlich der Einweihung der unteren Rheinbrücke oder Johanniterbrücke, welche in wenigen Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden soll, wird auf Samstag den 8. Juli, Abends 6 Uhr, eine solenne Feier vorbereitet. Von Klein- und Großbasel aus werden sich auf ein durch Kanonenschüsse gegebenes Zeichen zwei Festzüge nach der Brücke bewegen. Nach Ankunft derselben auf der Mitte der Brücke wird Hr. Regierungsrath Klein die Brücke dem Verkehr übergeben. Hr. Großrath Huber wird ihm antworten. Nach diesen Reden folgen Musikvorträge, Tanz und Spendung des Ehrenweins in Bechern und Kannen durch im Kostüm der „Mägde zu St. Johann" auftretende Festjungfrauen. Unter Kanonendonner zieht dann der Zug aller Theilnehmer durch verschiedene Straßen und Quartiere und nach Schluß dieses offiziellen Theils beginnt das eigentliche Volksfest bei elektrischer Beleuchtung der Brücke und beider Rheinufer. Aehnlich wie beim St. Jakobsfest werden fünf Wirthe für ausreichende Erfrischung der Gäste und des Publikums sorgen.

— In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 30. Juni wurde das Direktorium zur Einführung des Reformtarifsystems auf Grundlage seiner Vorschläge für den internen und direkten Güterverkehr ermächtigt. Ferner erhielt ein Vergleich mit der Regierung von Baselland, wonach die s. Z. zur Ausführung der Wasserfallenbahn geleistete Kaution von 150,000 Fr. zu fünf Sechstel und ein Sechstel zwischen Baselland und der Centralbahn getheilt werden soll, die Genehmigung. Endlich wurde für die Erstellung von Wagenremisen auf den Bahnhöfen Basel und Olten der erforderliche Kredit bewilligt.

Freiburg. Der „Confédéré" meldet den am 28. Juni erfolgten Tod des Hrn. Prof. Hubert Sottaz, Lehrer der Mathematik am Kollegium St. Michel (Kantonsschule) in Freiburg. Der Verstorbene, 68 Jahre alt, war ein tüchtiger Lehrer und ein eifriges Mitglied wissenschaftlicher und gemeinnütziger Vereine. Als die liberale Regierung von 1848 gestürzt wurde, verließ Sottaz mit den übrigen liberalen Lehrern den Kanton, fand an der Kantonsschule in Solothurn eine Lehrstelle und kehrte 1862 nach Freiburg an die kantonale Anstalt zurück, deren Schüler und Lehrer er gewesen. Sein Lehrtalent war so geschätzt, daß die ultramontane Regierung es nicht wagte, den liberalen Lehrer zu entfernen.

Graubünden. Der bisherige Herausgeber des „Volksfreund", Herr Conzett, siedelt nach Zürich über, um hier die Redaktion der „Arbeiterstimme" zu führen; Redaktion und Verlag des „Volksfreund" gehen an den bisherigen tüchtigen Mitarbeiter Mettier über, so daß in der Tendenz keine Schwankung eintreten wird.

Waadt. Hr. Kreispostdirektor Delessert in Lausanne hatte sich zu dem vakanten Posten eines Direktors des Kantonsspitals angemeldet, dann aber seine Kandidatur wieder zurückgezogen. Deßwegen haben etwa 300 Postangestellte seines Kreises letzten Samstag ihm vor seiner Wohnung eine Anerkennungskundgebung veranstaltet und ihm eine Adresse mit 700 Unterschriften, einen prächtigen Chronometer, eine goldene Kette und einen Blumenstrauß, diesen von Seite der Damen, überreicht.

London, 1. Juli. Wie das Reutersche Bureau meldet, sind Vorkehrungen getroffen worden, um im Nothfalle 10,000 Mann der in Indien stehenden Truppen nach Aegypten zu senden. Ein Drittel würden englische, zwei Drittel eingeborene Truppen sein. Das Arsenal von Woolwich hat gestern Abend Befehl erhalten, innerhalb 24 Stunden einen vollständig ausgerüsteten Artilleriepark, darunter 32 Stück Belagerungsgeschütze und 42 Geschütze leichtern Kalibers, in Bereitschaft zu setzen.

Alexandrien, 30. Juni. Die an Bord des Correze abgereisten 300 Flüchtlinge sind fast gänzlich ohne Hülfsmittel. Der Scamandre nahm 500 katholische Syrer an Bord. Die österreichischen und italienischen Dampfer schiffen gleichfalls ihre Landsleute ein. Auch die einheimischen Paschas und Deys und die Harems der Reichen fangen an, abzureisen. Arabi ist bestürzt und will die Güter der auswandernden Eingeborenen mit Beschlag belegen. Der französische Konsul ist suspendirt. Die Wechselproteste werden durch Certifikate ersetzt.

Eine Wiener Depesche des „Temps" meldet, daß nach Berichten aus Konstantinopel die Botschafterkonferenz einmüthig sich dahin ausgesprochen habe, Arabi müsse entfernt werden. Nach andern Berichten wünschen die Notablen und die Patrioten in Aegypten, daß die Armee entlassen werden möchte.

Nach einer Depesche aus Alexandria, welche der „Temps" veröffentlicht, beträgt die Zahl der daselbst umgebrachten Franzosen 4, wovon einer der zweite Dragoman des Konsulats war; dazu kommen drei Schweizer, die unter französischem Schutze standen.

Paris, 30. Juni. Der Ministerrath votirte eine Unterstützung von 50,000 Fr. für die in Marseille angekommenen ägyptischen Flüchtlinge.

Der Pariser Munizipalrath ernannte zu dem vierten internationalen Kongreß für Gesundheitspflege in Genf folgende Abgeordnete: Bourneville, Napias, Loiseau, Durand, Claye.

Der „Temps" versichert, es seien in Frankreich einige Vorbereitungen getroffen, um nöthigenfalls einige Regimenter nach Afrika transportiren zu können. Der „Temps" glaubt, die Konferenz werde eine englisch-französisch-türkische Intervention in Aegypten anordnen.

Berlin, 30. Juni. Heute fand vor hiesigem Schwurgericht ein sensationeller Prozeß gegen den Agenten Bader statt. Derselbe gab im Febr. eine Kiste nach Stettin auf, mit 8750 Mark deklarirt, worin seiner Angabe nach Putzfedern befindlich seien. Während der Nacht entstand eine Detonation im Güterschuppen und eine Feuersbrunst. Man fand Baders Kiste innen ausgebrannt und ein Uhrwerk darin ähnlich dem von dem Bremer Massenmörder Thomas früher angewandten. Bader leugnete ein solches Sprenggeschoß versandt zu haben. Das Beweismaterial ist erdrückend, die Sachverständigen erklären, die Kiste habe nur Hobelspäne enthalten. Der Angeklagte verwickelt sich fortwährend in Widersprüche. Der Prozeß wird morgen fortgesetzt, die Anklage lautet auf gefährliche Beschädigung von Eisenbahntransportmitteln, auf vorsätzliche Brandstiftung und betrügerische Verbrennung versicherter Gegenstände.

New-York, 30. Juni. Ein Eisenbahnzug von Longbranch nach New-York entgleiste auf einer Brücke über einen Strom. Vier Waggons stürzten in das vier Fuß tiefe Wasser, infolge dessen vier Personen auf der Stelle getödtet und eine beträchtliche Anzahl anderer verletzt wurden, einige darunter lebensgefährlich. Unter den Passagieren befand sich auch General Grant, der aber unverletzt aus dem im Wasser liegenden Waggon gezogen wurde. Diese Reisenden waren größtentheils New-Yorker Geschäftsleute, die den Sommer in Longbranch zubringen.

Washington, 30. Juni. Guiteau ist um 12½ gehängt worden; der Tod erfolgte sofort.

Versicherungswesen. Nach authentischen Berichten ist die Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft in der glücklichen Lage auch dieses Jahr keinen Nachschuß beziehen zu müssen, da der Rechnungsabschluß auf 30. Juni ein günstiger ist.

Zürcher Börse vom 1. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden . .	—	500	—
Bank in Zofingen .	—	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	527	540	530
Eidgenössische Bank .	437	438	440 dt. 6
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	347	355	—
Nordost Prioritäten .	530	570	—
Centralbahn . .	577	583	583
Union-Suisse Stamm .	253	257	256
Union-Suisse Prioritäten	462	470	—
Gotthardbahn . .	315	325	ex Coupon
Jurabahn . . .	375	385	—
Westbahn . . .	146	148	148—147
Uetlibergbahn . .	300	316	310
Arth-Rigibahn .	230	240	—
Wädensweil-Einsiedeln	155	165	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Juli 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 10. — bis 0. —, per Becken 25— — Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 80 bis 3. —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 4 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kohl- und Kabissetzlinge, je 10 Ct., Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Ct., Bohnen per Kilo 0 Fr., Gurken — bis — Cts. per Stück., Kirschen 35 bis 40 Cts. per halb Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1.—1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

München, 1. Juli. Schranenbericht. Weizen 12. 53, Aufschlag 02 Pfg., Roggen 9. 54 Gerste, 8. 15 Hafer 8. 95, Wicken 0. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 4,978 Ztr. Gesammtbestand 4,330 Mtrzr.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Frl. E. B. in Zürich, ein Reisenecessaire. — Vom Tit. Handwerker- und Gewerbeverein in Aarau, eine Kaffemaschine und ein Stuhl. — Von Hrn. Bankdir. Rothpletz in Aarau, ein Reisenecessaire. — Von Frl. L. S. in Aarau, eine Schreibunterlage und ein seidenes Foulard. — Von Hrn. H. F. in Aarau, ein Schreibzeug — Von Frl. R. F. in Aarau, eine Lampe. — Von einem Alten in Basel, ein façonnirter Drillstoff für einen ganzen Anzug. — Von Frl. R. M. in Aarau, ein Büchergestell. — Von Frl. M. H. in S., eine Schreibmappe. — Von Hrn. Pfr. Fischer in Aarau, Shakespeare's Werke. — Von Hrn August Burlod in Reinach, 2 Kistchen Cigarren. — Von Hrn. Turnlehrer Zürcher in Aarau, ein Regenschirm. — Von Hrn. Good in Aarau, Pantoffeln. — Von Frl. J. S. in Aarau, ein Papierkorb mit Broderie. — Von Herrn Landsammann Dr. Brentano in Aarau, ein silbernes Tafelbesteck. — Von Hrn. Architekt Largin in Luzern, an baar Fr. 25. — Von Frl. F. B. in Aarau, ein Regenschirm. — Von Frl. F. R. in Aarau, ein silbernes Tranchirbesteck. — Von Frl. F. W. in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl. R. M. in Aarau, ein Rauchtischchen. — Von Ungenannt, ein Regenschirm. — Von Frl. B. Sch. in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl A. F. in, Aarau, ein Reisesack — Von Hrn. Buser, Bäcker in Aarau ein Handkoffer. — Von Frl. P. B. in Aarau, ein Reisenecessaire. — Von Hrn. Keller, Uhrenmacher in Aarau, eine Uhrenkette. — Von Frl. E. R. in Aarau, ein Kistchen Cigarren — Von Hrn. Egloff, Wirth in Aarau, ein Schreibzeug und ein Kistchen Cigarren. — Von Hrn. Ackermann-Buser in Aarau, ein Carton mit Leibwäsche. — Von Hrn. Ph. Leilich von Pirmasens, ein Bierservice. — Von Frl L. und K. B. in Aarau, ein Sophakissen. — Von Frl. F. S. in Aarau, ein silbernes Tafelbesteck. — Von Hrn. Karl Dürr in Aarau, Generalkarte der Schweiz in 4 Blättern. — Von einem Aargauer Turner in Lothringen, ein Paar Kerzenstöcke. — Von Hrn Dr. Zürcher in Aarau, zwei Porzellantassen. — Von der Schuhhandlung Bräutigam in Aarau, Pantoffeln. — Von Hrn. Künze-Renold in Aarau, ein Paar Turnschuhe. — Von Hrn. Graf-Morath in Aarau, ein Gilet und Cravatten. — Von Hrn. Alois Morath in Aarau, eine Lampe. — Von Frl. L. S. in Aarau, ein Rauchtischchen. — Von Frl. A. W. in Aarau, ein Bierhumpen.

Wofür wir bestens danken.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. Juni bis 1. Juli 1882.

Geburten.

Juni 24. Emilie Rosa, T. des Gottlieb Albrecht Beck Schlosser von und in Aarau.
„ 28 Fridolin Walter, S. des Leopold Kielholz, Kriegskommissär von und in Aarau.
„ 28 Gottlieb Hermann, S des Franz Hermann Ernst, Schuster von und in Aarau.

Todesfälle.

Juni 26. Nußberger, Jakob, Taglöhner von und in Seengen

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 2. Heinrich Remigius, S. des Remigius Sauerländer, Buchhändler von Aarau.
„ 2. Julius Heinrich, S. des Heinrich Brunner, Bedienter von Schmiedrued.
„ 2. Lina Friba, T. des Abraham Erismann, Landöconom von Aarau.
„ 2. Clara, T. des Emil Henz, Kaufmann von Aarau.
„ 2. Anna, T. des Joh. Jak. Weber, Bankabwart von Oberflachs.

In der katholischen Kirche:

Juli 2. Emil Gottfried, S des Gottfried Birchmeier, Schlosser von Würenlingen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Juli.
Bei veränderlicher Bewölkung vorwiegend trocken.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 26. AARAU, den 1. Juli 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht. Brief.	2–3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,80	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 „
London	25. 18	25. 13	—. —	25. 13½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99.95	3½ „
Wien	210,50	209	—	209	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	5 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn Fr. 400 einbez.	430	—	—
Nordostbahn Stammactien	354	352	352
„ Prioritäten	570	530	—
Union Suisse Stamm	265	252	—
„ „ Prioritäten	470	463	—
Uetliberg-Bahn	317	310	310
Arth-Rigi-Bahn	242	237	237
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn	582	580	582
Jurabahnen	382	380	380
Suisse occidentale Stamm	148	147	148
„ „ Prioritäten	523	522	522
Schw. Kreditanstalt	710	700	—
Bank in Winterthur	535	530	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	520
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	560	—
Basler Bankverein	735	731	—
Basler Depositen-Bank	5030	5020	—
Eidg. Bank	438	432	435
Berner Handelsbank	290	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	695	692	692
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	656	653	653
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	735	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co.	915	905	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,5	100,9
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	98	—
3 „ „ Genf	80,7	80,2	80,5
4 „ Stadt Winterthur	90,6	89,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	101	101
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 „ „ „ 1892	—	92	—
4½ „ „ „ 1886	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100,6	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	—	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	98,8	—
4½ „ „ Emission 1879	—	97,7	—
4½ „ Central & Nordost	101,2	101	101,3
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93	—
4½ „ „ 1884	101,2	100,5	—
4½ „ „ 1888	101,1	100,5	—
4½ „ „ 1890	—	—	—
5 „ „ 1864-1888	—	101,5	101,5
5 „ „ 1888	102	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	—
5 „ „ IV. „	98,2	97,8	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,4	96,6
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 „ „ „ I. „	—	94	—
4 „ „ „ II. „	—	91,8	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflößordnung** vom 18. Herbstmonat 1880 schreibt in § 14 sub Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, „sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungs„weise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Be„schreibung zur Kenntniß der mit der Aufschrift des Flößereibe„triebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der „beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da diese Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Laufenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 1. Heumonat 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Ausverkauf.

Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc. muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Auf bevorstehendes Jugendfest
empfehle eine schöne Auswahl in

Satin-à-jour,

Ceinturenband breite, farbige,
Ruschen und Spitzen.

Gleichzeitig erlaube mir die geehrten Damen auf

waschbare Spitzenruchen,

welche nach dem Gebrauch unentgeldlich wieder aufgerüstet werden, ergebenst aufmerksam zu machen.

Ida Hurter, Modes.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen,

Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Abend 8 Uhr im „Weinberg" Besprechung der Fahrt nach Langenthal.
Wer sich noch anzuschließen wünscht ist ersucht, sich bei der Verhandlung einzufinden.

Aarau, 3. Juli 1882.

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während den unten angegebenen Fristen behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung, vom 14. Juni 1882.
2) Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, vom 16. Juni 1882.
3) Bundesgesetz vom 16. Juni 1882 betreffend Abänderung des Artikels 107 der Militärorganisation der schweiz. Eidgenossenschaft vom 13. November 1874.

Einspruchsfrist:
ad 1, bis 15. September 1882.
„ 2 und 3, bis 22. Sept. 1882.

Aarau, 1. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Stellen-Ausschreibung.

Die erledigte Stelle des **Stadtkassiers und Steuerbezügers** hiesiger Gemeinde wird andurch mit einer Besoldung von **Fr. 2300.** — zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges nebst allfälligen Ausweisen bis 15. Juli l. J. an die unterzeichnete Behörde zu adressiren.

Nähere Auskunft über den Pflichtenkreis der Stelle ertheilt der Gemeindeschreiber.

Aarau, den 30. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Spritze Nr. 4.

Rekruten und aufgebotene jüngere Mannschaft, **Uebung** heute Abend 5½ Uhr.

Kinderimpfung in Aarau.

Nochmalige Impfung mit animaler Lymphe (Thierlymphe) heute **Montag den 3. dies,** Nachmittags 3 Uhr im **städtischen Schulhaus.**

Der Bezirksarzt.

Jugendfest in Baden

Montag den 10. Juli
zwei Festzüge und Manöver von Cadetten und Freiwilligen ums alte Schloß.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf's Jugendfest zum **Glätten** aller Art.

Elise Müller, Glätterin,
oberes Rathhaus.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie nun in der **Golattenmattgasse Nr. 230 wohnt.**

Für den bisherigen Zuspruch dankend empfiehlt sie sich auch fernerhin für alle in dem Beruf der **Damenschneiderei** und **Weißnäherei** vorkommenden Arbeiten im Hause und auf der Stör.

Marie Salm.

Ebenso empfiehlt sich meine Schwester für die **Weißwascherei** auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung.

Billig zu verkaufen:
Ein **Mousseline-Rock** für ein größeres Mädchen und ein schwarzes **Knabenkleid,** in Nr. 274.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Zu vermiethen:
Im Erdgeschoß unseres Neubaues an der Bahnhofstraße zwei geräumige

Ladenlokale

nebst einer zugehörigen **Wohnung,** sammthaft oder getrennt.

Zschokke & Cie.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in besonders schöner Auswahl
das Neueste in:

Bänder für Ceintüren,
Rüschen, Spitzen, Noeuds, Sommer-Handschuhen, Kragen & Manchetten,
Wiener-Glacéhandschuhe 1 Okt. in großer Farbenauswahl.

Ida Suter.

Saghölzer- & Eichen-Steigerung.

Freitags den 7. Juli 1882, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café A. Holliger in hier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 100 Saghölzer und
„ 250 kleinere und größere Eichen.

Zofingen, den 27. Juni 1882.
(Z-35-Q)

Die Forstverwaltung.

Gesucht:
Tüchtige
Eisengiesser.
(O F 8371)
Gießerei Steckborn.

Eine neue Sendung
Satins-à-jour von 85 Ct. an per Meter
bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Pension Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken,

inbegriffen Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- oder Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend
der Eigenthümer:
Franz Dominik Eberhard.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13 **Zürich.** **Storchengasse 13**

Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie

Sommer-Kleider

aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen
zu besonders billigen Preisen abgebe.

Für Herren:
Lustre und Drell-Jaquettes von Fr. 5. — an,
Piqué und Drell-Westen „ „ 1. — an.

Für Knaben:
Leinene Anzüge von Fr. 2. — an,
Sommer-Ueberzieher, rein wollen „ „ 5. — an.

Englische, französische und deutsche
Tuche & Bukskins
habe **rein wollen, decatirt 2¼ Ellen breit von Fr. 4. — an.**

Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen **unter Garantie tadellosen Passens.**

Achtungsvollst
Alb. Wittlinger.

Zu verkaufen:
Ein älteres Ruhbett
mit Roßhaar-Sitz zu billigem Preis. — Nachzufragen obere Vorstadt Nr. 968.

Für das **Fangen der Mäuse und Maulwürfe** empfiehlt sich
Joh. Stirnemann,
Nr. 321, Weinberg.

Ein gewandtes Frauenzimmer mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Haushälterin.**

Allfällige Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Frisch angekommen:
Turnerschuhe

von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Auf bevorstehendes Jugendfest
empfiehlt in schöner Auswahl
Brodirte Bauden,
Bänder zu Ceinturen
von Fr. 1. 50 an per Meter,
sowie
Ruches & Spitzen.

Emma Haßler-Stampfli.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Verloren: Ein **Portemonnaies** mit Inhalt. Dem Finder ein Trinkgeld.

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaften.

Antritt. Die Erbschaft des am 15. März 1882 verstorbenen Rietschi, Frz. Traugott, von Frick, gewesener Sekretär der Obergerichtskanzlei in Aarau, ist von dessen Vater, F. J. Rietschi, Lehrer in Frick, angetreten worden.

Antritt. Die Erbschaft der Frau Lütolf, Lisette geb. Rothpletz, von Triengen, in Aarau, ist vom Ehemann Jakob Lütolf mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde von Triengen angetreten worden.

Erbeinweisung. In das Vermächtniß der Frau Stirnemann geb. Häggi, Wittwe des Rudolf Stirnemann, Kizen von Gränichen, an die Geschwister ihrer Eltern, bezw. deren Nachkommen wird außer den unterm 28. Januar und 22. April abhin eingewiesenen Personen nachträglich eingewiesen: Hochstrasser, von Dürrenäsch, in Unterentfelden, als Ehemann der Elisabeth Widmer, Kaspars, der sich ebenfalls angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen hat.

Ausschreibung von zwei Ingenieurstellen.

Zur **Anfertigung verschiedener größerer Flußcorrektions-Projekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure,** welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.

Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen **bis zum 15. Juli nächsthin** der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 27. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Zofingen wird im Geldstage über Rudolf Schaffner, von Gränichen, Viehhändler und Sternenwirth in Moosleerau nächsten **Mittwoch den 5. Heumonat,** Nachmittags 4½ Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert:

Das **Wohnhaus Nr. 302** im Moorthal zu Gränichen, geschätzt um Fr. 2450. und ca. **1 Hektare und 60 Aren** dabeiliegendes **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Aarau, 30. Brachmonat 1882.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jak. Bruder-Widmer, gewes. Rechtsagent in Gränichen, werden nächsten **Dienstag den 4. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, auf hies. Gerichtskanzlei, sämmtl. illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von circa **Fr. 16,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 26. Juni 1882.

Die Geldstagsabordnung.

Schwarze und farbige Seiden-Bänder; Médaillons-Bänder, Médaillons; Brochen und Agraffen; Colliers und Bracelets; Kämme etc.; Uhrketten etc.
halte auf bevorstehende **Festtage** bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Für Gotthardreisende.

Aus der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder",** empfehlen sich als Spezialführer:

Luzern und Umgebung,	1	Bändchen	50 Ct.
Vitznau-Rigi,	1	„	50 Ct.
Arth-Rigi,	1	„	50 Ct.
Gotthardbahn,	3	Bändchen	Fr. 1. 50
Mailand,	2	„	„ 1. —
Florenz,	1	„	—. 50

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Juli 1882.

Der evangel.-kirchl. Verein & der Separatismus.*)

(Entgegnung.)

In Nr. 137 dieses Blattes nimmt ein Korrespondent an den Verhandlungen des letzten Kapitels der reformirten Geistlichkeit Anlaß, den evangelisch-kirchlichen Verein resp. die zu ihm gehörigen Geistlichen einer scharfen Kritik zu unterstellen. Dieser Korrespondent, jedenfalls ein Mitglied des Kapitels, scheint aber über die thatsächlichen Verhältnisse gar nicht im Klaren zu sein. Vielleicht ist's sein Standpunkt und sein leidenschaftliches Voreingenommensein gegen den evangelisch-kirchlichen Verein, was ihn verhindert, die Sache ruhig zu prüfen und sie im rechten Lichte zu sehen. Es ist ihm nun einmal darum zu thun, dem verhaßten Verein Eins zu versetzen und ihn in den Augen gewisser Leute zu verdächtigen. Darum enthält denn seine Auslassung so viel Schiefes und Unrichtiges, daß es einem Mitglied des angegriffenen Vereins geboten erscheint, eine Berichtigung zu geben.

Dem evangelisch-kirchlichen Verein wird der Vorwurf gemacht, daß er „in Geistesverwandtschaft stehe mit dem Separatismus" und zum Beweise dafür wird gesagt, „er baue Sonderkapellen, ordne in denselben, oder in staatlichen (?) Kirchen separate Gottesdienste an, ahme die Methodisten nach durch Abhaltung von Gebetswochen und Feldversammlungen." Wo hat der evangelisch-kirchliche Verein Sonderkapellen gebaut? Noch keine einzige! Der Korrespondent hat wahrscheinlich die evangelischen Kapellen in Aarau und Baden gemeint. Aber da ist er eben im Irrthum. Die Kapelle in Aarau ist, wie man wissen könnte, von einem evangelischen Lokalverein in Aarau gebaut, dem sie auch gehört, und der gar nicht identisch ist mit dem evangelisch-kirchlichen Verein im Kanton. Die Kapelle in Baden wurde gebaut von einem interkantonalen Verein und gehört auch diesem und wieder nicht dem evangelisch-kirchlichen Verein. Daß letzterer in diesen Sonderkapellen separate Gottesdienste abhalte, ist auch nicht ganz richtig. Diese Gottesdienste werden angeordnet von den Lokalvereinen, weil sie an den betreffenden Orten durch bekannte kirchliche Verhältnisse zum Bedürfniß geworden sind. Und wenn der Evangelist des evangelisch-kirchlichen Vereins, oder ein demselben angehöriger Pfarrer in solchen Kapellen einmal Gottesdienst halten, so thun sie es wahrlich nicht in separatistischer Tendenz, sondern vielmehr dazu, daß gewisse Leute, die sich in den „staatlichen" Kirchen nicht mehr erbauen können, sich nicht zu den Separatisten wenden um ihre Erbauung zu suchen. Und diejenigen, welche etwa in solchen Kapellen „separate" Gottesdienste halten, wie diejenigen, welche sie besuchen, sind gewißlich so gut kirchlich als diejenigen, welche nur in staatliche Kirchen gehen oder auch gar nicht gehen. Was mit dem separaten Gottesdienst in den staatlichen Kirchen gemeint ist, welche vom evangelisch-kirchlichen Verein angeordnet werden sollen, weiß Schreiber dieses nicht. Sind etwa die alljährlich am Auffahrtstage vom evangelisch-kirchlichen Verein angeordneten Bibel-Missionsfeste gemeint? Wem diese etwa antikirchlich, separatistisch erscheinen sollten, der müßte einen sehr veralteten, verknöcherten, gar vorsündfluthlichen Begriff von der Kirche haben. Oder sind die jeden ersten Sonntag des Monats in der Kirche zu M. gehaltenen Gottesdienste gemeint? Nun, so sind diese nicht vom evangelisch-kirchlichen Verein angeordnet, werden nicht von ihm gehalten, er hat damit rein nichts zu thun, sondern sie sind angeordnet von Leuten der dortigen Gemeinde und die Kirche ist bewilligt dazu von der Ortskirchenpflege mit Hülfe des Pfarrers der Gemeinde, der gar nicht zum evangelisch-kirchlichen Verein gehört. Meines Wissens ist auch sonst noch nirgends als dort die Kirche eingeräumt worden zu regelmäßigem Gottesdienst durch nicht „recipirte" Prediger mit Hülfe von Geistlichen. Dieser Vorwurf trifft keinen Geistlichen unseres Vereins. — Daß der evangelisch-kirchliche Verein die Methodisten nachahme durch „Anordnung von Gebetswochen", ist einfach nicht wahr, sondern ersonnen. Unser Verein hat noch keine Gebetswochen angeordnet, das weiß Schreiber dieses bestimmt. Und wenn ers auch gethan hätte, so wäre es wahrlich kein Verbrechen; wenn Glieder des Vereins etwa dies gethan haben, so ists ihre Sache und eines evangelischen Geistlichen so würdig als manch Anderes, wobei Geistliche sich betheiligen. Aber „Feldversammlungen"!" horribile dictu! Das ist doch gar zu methodistisch und darum entschieden verwerflich. Wir wissen, was damit gemeint ist. Es ist dies allerdings etwas Neues, aber gar nicht den Methodisten Nachgemachtes. Und wenns auch so wäre! Warum sollte unsere Kirche nichts annehmen dürfen von dem, was gewisse Religionsparteien etwas Gutes haben. Hat ja doch auch der Referent der letzten Kapitelsversammlung die These aufgestellt: „Wir müssen von unsern Gegnern lernen aus den Gemeindegliedern Truppen zu Gehilfen zu erziehen". Das ist doch auch methodistisch. Warum sollte denn nicht auch ein evangel.-k. Verein, der eben vom kirchlichen Boden aus das religiöse Bedürfniß einer Klasse von nicht zu verachtenden Leuten zu befriedigen sucht, um diese, wo möglich, bei der Kirche zu behalten, überhaupt kirchlich-religiöses Leben wecken und pflegen will, nicht auch dieses Mittel, Versammlungen im Freien, bei denen mit allerlei Zungen die eine Wahrheit verkündet wird, benutzen dürfen? Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Kirche lernte, ein wenig aus den altgewohnten, für die heutige Zeit nicht mehr genügenden Bahnen zu treten und sich freier zu bewegen, um gewissen Klassen von Leuten näher zu treten, ihr religiöses Interesse zu wecken, sie mehr an sich zu fesseln. Solches wird ja auch von reformerischer Seite vielfach angeregt und angestrebt; und wenn Angehörige jener liberalen Richtung die alten Formen durchbrechen und in neuer Weise den Leuten nahe kommen und sie bearbeiten für ihre Zwecke, so wirds laut gerühmt. Natürlich: Si duo faciunt idem, non est idem. Wann die Reformer etwas thun, so ist's etwas ganz anderes, als wenn wir „Orthodoxen" dasselbe thun. Daß es übrigens bei unsern sogenannten „Feldversammlungen" in W. gar nicht hergeht wie in den methodist. Meetings, kann Jeder sich selbst überzeugen, der kommen und sehen will. Es wird dadurch auch keineswegs die Kirche unterwühlt oder irgendwie gefährdet. Die Besucher dieser Versammlungen werden sich gewißlich zu der Kirche halten, die ihnen das lautere Evangelium verkündet und wahre Erbauung bietet. (Schluß folgt.)

*) Wenn auch mit Manchem in dieser Entgegnung nicht einverstanden, wollen wir dieselbe doch nicht zurückweisen, da es nichts schadet, wenn auch kirchliche Verhältnisse in einem politischen Blatte besprochen werden.
Die Redaktion.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung einen Rekurs eines unter Vormundschaft stehenden, im Kt. Zug wohnenden Angehörigen des Kantons Schwyz wegen Verweigerung der Ausstellung von Ausweisschriften mit folgender Begründung abgewiesen:

1. So lange das in Art. 46 der Bundesverfassung vorgesehene Bundesgesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen nicht erlassen, bleibt in Ansehung derselben der bisherige Rechtszustand fortbestehen, beziehungsweise es bleibt den Kantonen anheimgestellt, diese Verhältnisse innerhalb ihres Gebietes selbstständig zu ordnen. (Art. 102 der Bundesverfassung).

2. Es kann deßhalb das Recht des Standes Schwyz zur Festhaltung und Durchführung seiner vormundschaftlichen Gesetzgebung gegenüber seinen Angehörigen zur Zeit nicht in Zweifel gezogen werden.

3. Im konkreten Falle wird dem Kanton Schwyz dieses Recht von keinem andern eidgenössischen Stande und im Grunde auch nicht vom Rekurrenten selbst bestritten.

Zwischen Schwyz und Zug besteht das eidg. Konkordat vom 15. Juli 1826 über vormundschaftliche und Bevogtungs-Verhältnisse, welches feststellt, daß das Recht der Bevogtung eines Niedergelassenen der Behörde des Heimatkantons zustehe, und die Behörden des Kantons Zug anerkennen die Bevogtung des Rekurrenten durch seinen Heimatkanton als eine zu Recht bestehende.

Der Rekurrent seinerseits bestreitet blos, daß aus seiner Bevogtung der Heimatbehörde das Recht erfließe, seinen Wohnsitz zu bestimmen, beziehungsweise ihm die Ausweisschriften zur Erlangung eines anderweitigen Domizils vorzuenthalten.

4. Die Wahl des Domizils erscheint jedoch als ein Ausfluß der zivilrechtlichen Selbstständigkeit einer Person, als ein Akt, der in die Privatrechtssphäre des Betreffenden eingreift, neue Rechte erzeugt oder bisherige untergehen läßt, je nach der Gesetzgebung des Wohnsitzortes, der sich der Niedergelassene formell und materiell unterordnen muß.

Dieß gilt auch für Bevormundete, und das ist bundesrechtlich anerkannt, daß das Konkordat über vormundschaftliche Verhältnisse zwar wohl die Frage, ob jemand als bevormundet zu betrachten sei, nach den Gesetzen der Heimath des Bevormundeten beurtheilt wissen will, dagegen darüber, daß bei Beurtheilung von Rechtsgeschäften Bevormundeter ein anderer Gerichtsstand zur Anwendung komme, als derjenige des Niederlassungskantons, nichts statuirt.

5. Demzufolge kann es nicht in das Belieben eines Bevogteten, einer zivilrechtlich unselbstständigen Person, gestellt sein, sich sein Domizil zu wählen, sondern es gehört dieß zu den Attributen der vormundschaftlichen Gewalt, gleichwie der väterlichen oder ehemännlichen Gewalt, die ja wesentlich auch vormundschaftlichen Charakters sind.

6. Im vorliegenden Falle ergibt sich hieraus, daß es der Vormundschaftsbehörde des Kantons Schwyz zukommt, das Domizil des Rekurrenten zu bezeichnen, und daß nur von ihr, als dem Organ, durch welches sich der Wille derselben in rechtsgiltiger Weise kundgibt, das durch Art. 45 der Bundesverfassung zugesicherte freie Niederlassungsrecht in Beziehung auf den Rekurrenten in Anspruch genommen werden kann und ein dahériges gegentheiliges Begehren des Vögtlings rechtlich nicht zu schützen ist.

Aargau. (Corrsp.) Das aarg. Contingent des Landwehr-Schützenbataillons V., welch Letzteres seinen Wiederholungskurs letzten Samstag in Liestal beendigte, hat

vor seiner Entlassung in patriotischer Weise Fr. 200 als Ehrengabe für das aarg. Kantonal-Schützenfest, zusammengelegt.

— Zum Sektionswettschießen am Kantonal-Schützenfest haben sich 64 Vereine angemeldet.

— Aarau. Der Bericht über die Thätigkeit der aarg. Naturforschenden Gesellschaft während der Jahre 1880 und 1881, erstattet von Hrn. Dr. H. Custer, weist eine Mitgliederzahl von 122 auf, beklagt deren geringe Zunahme und schreibt diesen Umstand den sich stets mehrenden Gesellschaften und Vereinen aller Art zu. Dem ausführlichen Berichte sind folgende hochinteressante Arbeiten beigesellt: Die astronomischen Längenbestimmungen, mit besonderer Berücksichtigung der neuern Methoden, auf Grundlage der europäischen Gradmessung dargestellt von Dr. J. Hilfiker, Professor an der Sternwarte zu Leipzig; Geologische Skizze der Gegend von Rheinfelden, von R. Ausfeld, Bezirkslehrer; Bericht über die stattgefundenen Untersuchungen von Weinen amerikanischer Reben von August Zimmermann; Ueber die Bedeutung und Methode des naturkundlichen Unterrichts an Mittelschulen, — Vortrag, gehalten zu Orbe von Prof. F. Mühlberg; Die Herkunft unserer Flora, von Demselben. — Unter den Miscellen erwähnen wir eine Uebersicht der Steinkohlenbohrversuche im Aargau, mit einem geologischen Profil durch die Bohrstellen im Bez. Rheinfelden, von F. Mühlberg. — Wir empfehlen diese reichhaltigen Mittheilungen zur Lektüre allen Naturfreunden bestens.

— Aarau. Am Platze des in ein geschäftliches Unternehmen übertretenden Hrn. Bürgi, Substitut des Gemeindeschreibers wurde Hr. Frei, Stadtkassier vom Gemeinderath hiefür gewählt und ist letztere Stelle zur Neubesetzung ausgeschrieben.

— Zofingen. Das Organisationskomite für das schweiz. Grütlifest hat die Festwirthschaft den HH. Dietler zum Kreuz in Olten und Lerch zum Ochsen in Zofingen übertragen, die genügende Gewähr bieten, daß die werthen Gäste ihre Sache recht erhalten werden. Die Ehrengaben laufen in erfreulicher Zahl ein. Zum Feste erscheint ein Festführer, der in seiner Einleitung eine kurze Beschreibung von Zofingen bringt.

— Bremgarten. In den „Freiämter Stimmen" wird für die vakante Bezirksrichterstelle Hr. Großrath und Gemeindeschreiber Hagenbuch in Oberlunkhofen vorgeschlagen. Der Vorschlag kömmt etwas spät, allein immer noch früh genug, um denselben dem Volke mit bestem Gewissen für das Richteramt präsentiren zu dürfen. Mit viel praktischem Verstand begabt, gut geschult, in allen schon innegehabten Beamtungen gewissenhaft — all das sind Eigenschaften, welche namentlich einem geraden Richter zu besondern Zierde gereichen.

Bern, 3. Juli. An der gestrigen vom Grütliverein und vom Arbeiterverein angeordneten und durch Musik- und Gesangsvorträge verschönten Garibaldifeier schilderte Fürsprecher Reichel in einläßlicher Weise das Leben, Wirken und den Charakter des gefeierten Helden.

— Die kürzlich in Bern verstorbene Frau Amalie v. Sinner vermachte dem Kantonsspital 6000 Frkn.

— Langenthal, 2. Juli. Bei ganz leidlichem Wetter Kantonalschützenfest gelungen angefangen. 9 Uhr 15 Min. Ankunft der Kantonalfahne von Biel in Begleit zahlreicher Schützen. Strammer Festzug mit 4 Musiken, 15 Fahnen durch den reich und sinnig dekorirten Festort nach dem prächtigen Schießplatz auf dem Hinterberg. Uebergabe der Kantonalfahne durch Major Weber von Biel. Entgegennahme durch Hauptmann Gugelmann, Präsident des Organisationskomite, mit kräftigen Worten. Mittags belebtes Bankett. Festwirthschaft ausgezeichnet. Trefflide Produktionen der Konstanzermusik. Sommer, Präsident des Empfangskomite, bringt den Toast auf's Vaterland. Tritten, Bern, im Namen des Kantonalkomite, bringt in feurigen Worten seinen Toast der Behörde und Bevölkerung Langenthals. Wyß, Regierungsstatthalter, Biel, auf Ausführung der gesetzgeberischen Reformen des Kantons. 1 Uhr lebhaftes Schießen. Einrichtung und Ordnung im Schießstand gut.

Bechergewinner mit Lorbeerkranz: 1) Alfred Hurdi von Luzern (100 Schüsse in 58 Minuten). 2) Emil Lehmann von Lotzwyl (in 72 Minuten). 3) Major Blösch von Biel (in 79 Min.). 4) Otto Schärer von Bern (in 82 Min.). 5) Oskar Tobler von Zürich (in 84 Min.). 6) Emil Gerber von Thun (in 84 Min.). 7) Major Rosselet von Sonceboz (in 103 Min.). 8) Knechtenhofer von Thun (in 108 Min.) 9) Mumenthaler-Vogel, Zofingen.

Zürich, 2. Juli. Der Schluß des Kantonalschützenfestes war außerordentlich belebt. Bleuler brachte den Toast auf's Vaterland aus. Fast sämmtliche der 55 wettschießenden Vereine erhielten Preise. Erste Lorbeerkränze: Weinfelden, Eschlikon, Horgen.

— Der Limmatklub Zürich veranstaltet auf Samstag den 15. und Sonntag den 16. ds. eine Lustfahrt nach Rheinfelden zum Besuche des befreundeten Rheinklub in Rheinfelden.

— Bank in Zürich. Auf den 1. Juli verließ Herr Direktor J. J. Kündig den Dienst der Bank, welchem er sich seit vollen dreißig Jahren widmete. Hr. F. F. Schweizer ist von dem genannten Tage an alleiniger Direktor der Anstalt. Als Stellvertreter des Direktors wurde Hr. F. Wuhrmann-Kosel, ehemaliger Hauptkassier der Bank, gewählt. Den Cassadienst des Comptoirs in Winterthur versieht wie bisher der dortige Agent Hr. A. Steiner.

Luzern. Programm der Sempacher Schlachtfeier Montag den 10. Juli 1882: 1. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 7½ Uhr auf dem Kirchenplatz in Sempach. Der Festzug stellt sich in folgender Ordnung auf: eine Abtheilung Militär, Musik, die Abordnung der Behörden und die Herren Geistlichen, übrige Theilnehmer, eine Abtheilung Militär. 2. Der Zug begibt sich unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken in Sempach auf den Festplatz und stellt sich beim Winkelrieddenkmal auf. 3. Festchor mit Musikbegleitung beim Denkmal. „Sempacherlied." 4. Ansprache der Abordnung des Regierungs-Rathes. 5. Festchor mit Musikbegleitung. „Rufst du mein Vaterland." 6. Zug zum Feldgottesdienst bei der Schlachtkapelle durch die Spaliere von Militär. Verlesung des Schlachtberichtes. Ehrenpredigt. Messe mit Musik und Gesang. Prozession um die Kapelle und zum Winkelrieddenkmal, letztere durch ein Spalier von Militär unter Musikbegleitung. 7. Unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes begibt sich der Zug in der unter Ziff. 1 bezeichneten Ordnung nach der Festhütte bei Sempach. (Daselbst einfaches Mittagessen mit 1 Flasche Wein. Preis 2 Fr. 50 Cts.) (Vaterld.)

Uri. Die Bierbrauer von Altdorf wissen sich, wie die „Urner Zeitung" schreibt, die neuen Verhältnisse dienstbar zu machen. Im schönen, nun so nahe gerückten Oberitalien, wo bei der großen Hitze ein gutes Glas Bier, das man bisher nur theuer und offen nur in geringer Qualität haben konnte, natürlich sehr geschätzt sein muß, finden sie neue Kunden für ihr vortreffliches „Böhmisches und Frankfurter Bier von Altdorf". Hr. Ludwig Schuler zum Schützengarten hat sogar von der Gotthardbahn mehrere Wagen für seine Biertransporte nach dem Süden gemiethet, und die Mailänder sollen schon viele Tausend Liter seines Gerstensaftes vertilgt haben.

In Basel starb am 30. Juni, erst 53 Jahre alt, der vortreffliche Lehrer Friedrich Iselin, der am untern Gymnasium Unterricht gab und als einer der vorzüglichsten Turnlehrer in Basel galt.

— Die letzten Samstag Abend in der Burgvogtei in Basel stattgefundene Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Hrn. Ministers Frei war erhebend und glänzend. Mehr als 20 Vereine und Vertreter der Behörden und zahlreiche Freunde des Gefeierten hatten sich eingefunden, zusammen wohl an tausend Mann. In zahlreichen Reden und Vorträgen wurde der Scheidende gefeiert. Hr. Frei dankte in schöner Rede; es herrschte große Begeisterung und erst gegen Morgen trennte sich die Versammlung.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Centralbahn, die am Freitag in Basel stattfand, war laut „Bslr. Nachr." von 167 Aktionärern besucht, die 14,054 Aktien mit 1591 Stimmen vertraten. Bericht und Rechnung pro 1881 wurden genehmigt und ebenso die vorgeschlagene Verwendung des Reinertrags, die vorgeschlagene Abänderung der Statuten dagegen, die jedem Mitglied des Direktoriums das Recht zur verbindlichen Unterschrift Namens der Gesellschaft gewähren sollte, verworfen. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die HH. Belrichard in Luzern und Zahn-Burkhardt in Basel. Die Verwaltungsräthe Stähelin-Brunner, W. Burkhardt-Sarasin und Köchlin-Geigy (Basel), R. von Sinner (Bern), A. Schmid (Burgdorf) und N. Riggenbach (Olten wurden auf eine fernere Amtsdauer bestätigt und für die verstorbenen HH. Sulzer und Dr. Karl Stehlin neu gewählt die HH. Dr. Temme und Em. Passavant-Allemandi in Basel. Als Präsident des Verwaltungsrathes wurde Hr. Stähelin-Brunner bestätigt.

Baselland. Sonntag Nacht, etwas vor 12 Uhr, ist der dem Hans Bürgin gehörende, von zwei Familien bewohnte Hof „Fürstenberg" bei Reigoldswyl total abgebrannt. Die Hausbewohner waren im Schlafe und mußten durch Sprengen der Thüren geweckt und gerettet werden; 8 Stück Vieh blieben in den Flammen. Das Haus soll im Brandlager zu Fr. 20,000 versichert sein; die Fahrhabe ist ebenfalls versichert. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannnt.

Tessin. In der Nähe von Lugano hat sich am 30. Juni ein 23jähriger Student der Berner-Hochschule im See erschossen. Der Leichnam wurde zuerst im Kirchlein San Pietro bei Calprino am Nordabhange des San Salvatore aufgebahrt und wird seine Bestattung seither stattgefunden haben.

— Bellenz, 3. Juli. Gestern wurde das kantonale Schützenfest beendigt; aus allen Theilen des Kantons haben die Liberalen an dem letzten Tage noch mit Begeisterung Theil genommen. Das Fest war eine stille, aber doch großartige und in jeder Weise gelungene politische Kundgebung der tessinischen liberalen Partei, die schöner als je blüht. (N. Z. Z.)

Alexandria, 3. Juli. Im Ministerrath hat am Samstag Arabi eine Massenaushebung in der Bevölkerung vorgeschlagen. Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten haben sich dem Vorschlag widersetzt; eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Die Befestigungsarbeiten werden fortgesetzt; mehrere Festungswerke haben das große Geschütz gegen den Hafen gerichtet. — In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Standard" erklärten Arabi und mehrere Offiziere, sie würden jedweder Intervention Widerstand leisten. Die Offiziere fügten bei, wenn der Sultan Arabi den Befehl geben würde, Aegypten zu verlassen, so würden sie ihn an der Abreise hindern und für ihn kämpfen. Arabi sagte, die Aegypter seien entschlossen, sich nicht länger mit Füßen treten zu lassen; wenn Europa ihre Rechte respektire, so werden die Aegypter auch die der Europäer achten, wenn aber Europa sie unterdrücke, so werden sie den Beweis leisten, daß sie gegen die ungerechte Schuldenbelastung zusammenstehen und den Suez außer Gebrauch zu setzen im Stande seien.

Die italienische Kolonie in Kairo hat am 28. Juni die „Festa dello Statuto", das Verfassungsfest, feierlich, wie im tiefsten Frieden begangen und Arabi zu demselben eingeladen. Derselbe erschien mit großer Cortege und hielt eine für die Italiener sehr schmeichelhafte Rede. Auf den gemeinsamen Ursprung aller Menschen hinweisend, betonte er, wie einige Völker im Hinblick auf die Zivilisation besondere Verdienste aufzuweisen hätten, die Italiener in Europa und die Araber in Asien und Afrika. Er betonte, daß die Italiener stets auch eine zivilisatorische Mission in Afrika erfüllt haben, wie das gegenwärtig durch ihre wissenschaftlichen Reisen und ihre Schulen geschehe. Er hob ferner hervor, daß die Feierlichkeit wegen des Todes Garibaldi's, „des großen Bürgers, der sein Leben für die Freiheit hinbrachte", eine Verzögerung erfahren habe. Diese Rede wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 29. Juni. Heute endlich erwähnt der Regierungsanzeiger flüchtig der Nihilistenverhaftungen auf Wassili-Ostrow. Die Zahl derselben wird auf 18 angegeben. Es wird zugegeben, daß man Dynamit vorgefunden hat und daß die Petersburger Polizei erst durch Nachrichten aus der Provinz auf das geplante Unternehmen aufmerksam geworden ist. Die Petersburger Polizei ließ nämlich, wie erzählt wird, viele Verdächtige, und zwar auf Warnungen, die aus dem

Innern eingelaufen waren, durch Geheimpolizisten überwachen. Zu diesen gehörte auch eine im Hause Jakowlew auf der Furchschtatskaja (Litenij-Stadttheil) wohnende Studentin, welche häufig Besuche empfing und durch ihr sonderbares Gebahren den auf ihr lastenden Verdacht noch verstärkte. Vier Geheimpolizisten quartierten sich ihr gegenüber (sie wohnt nach dem Hofe zu) ein und beobachteten die Fenster ihrer Wohnung. Eines Nachts wurde sie schließlich verhaftet und man fand bei ihr außer den üblichen revolutionären Schriften auch einige Briefe, die auf Mitschuldige in Petersburg hindeuteten. Die Nihilistin verrieth in der Ueberraschung, daß Freunde von ihr auf Wassili-Ostrow im Hause 24 der 11. Linie wohnten. Daraufhin wurde zur Festnahme des Doktors Kriwlow nebst Genossen geschritten, die in der früher schon geschilderten Weise ausgeführt wurde. Ein in möblirten Zimmern über dem bekannten Restaurant Borel wohnender Husaren-Major von der Armee wurde gleichfalls verhaftet unter dem dringenden Verdachte, der nihilistischen Partei anzugehören.

In Betreff der mysteriösen Gerüchte von 30 auf Befehl des Kaisers gehängten Soldaten meldet man der „Wien. Pr.“: Die Wahrheit lautet so: 20 Gensdarmen und acht Soldaten von einem Festungs-Bataillon hatten sich durch große Summen bestechen lassen, als Korrespondenz-Vermittler für die in der Festung internierten Revolutionäre zu dienen; einige dieser Soldaten stehen in dem Verdachte direkter Connivenz mit den Revolutionären. Vorigen Samstag standen nun alle diese Soldaten, sowie der kommandirende Stabs- und ein Oberoffizier vor einem Kriegsgericht. Die Offiziere sind wegen nachlässiger Ueberwachung ihrer Mannschaft degradirt und in das Festungsbataillon von Archangelsk versetzt worden, die Soldaten wurden in Strafgarnisonen versetzt.

Tunis, 3. d. Gestern fand hier eine Gedächtnißfeier für Garibaldi statt, an welcher die bürgerlichen und militärischen französischen Behörden und zahlreiche Offiziere der Garnison Theil nahmen. Das Musikkorps der Zuaven war dem italienischen Komite zur Verfügung gestellt worden. Zur Linken von Destournells saß der italienische Konsul. Mehrere politische sehr entgegenkommende, selbst für Frankreich sympathische Reden wurden gehalten. Die Zuavenmusik spielte die italienische Nationalhymne, worauf die italienische Fanfare mit der „Marseillaise“ antwortete. In diesem Augenblick erscholl einstimmig der Ruf: „Es lebe Frankreich!“ Dieses Fest wird mit allgemeiner Genugthuung als die endgültige Wiederaussöhnung zwischen den Franzosen und Italienern betrachtet.

Pariser Observatorium vom 3. Juli 1882.
Sinken des Barometers in Irland bei Südwestwind, Steigen desselben in Frankreich. Depression über dem Golf von Genua dauert fort. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes warmes Wetter.

Oertliches. (Eingef.) Im Aarg. Tagbl. ist im Laufe der letzten Woche der Gedanke angeregt worden, in der obern Vorstadt die Beundten und Gärten gegenüber dem Hause des Hrn. Stadtrath Landolt in eine öffentliche Anlage umzuwandeln. Wir anerkennen nun gerne, daß die Realisirung eines solchen Projektes zum mindesten den Vortheil haben würde, jenes gewiß nicht so ganz werthlose Terrainstück, endlich einmal seinem Provisorium zu entreißen, dagegen erscheint es uns denn doch sehr fraglich zu sein, ob eine öffentliche Anlage dort, in der unmittelbaren Nähe des Rathhausgartens und des Friedhofes wirkliches Bedürfniß sei und je von der Gemeinde als solches anerkannt werden würde.

Das Siebenmänn'sche Gut ist im Jahr 1868 von der Gemeinde angekauft und in Unterabtheilungen den Privaten zur Befriedigung ihrer baulichen Bedürfnisse abgetreten worden; der heute noch unverkaufte Theil wurde mit dem Gedanken zurückbehalten, auf demselben dereinst irgend ein öffentliches Gebäude zu erstellen. Ob man gegenwärtig noch an ein solches und auf diesem Platze denkt? Wir glauben es kaum! denn die ganze dortige Situation ist dazu nicht angethan, auch ist das Terrain schon im Jahre 1870, und im Einverständniß mit der Gemeinde bedeutend verkleinert und zur Magazinbaute des Hrn. Lederhändler Hagnauer hergegeben worden. Die Wohlgerüche, die von Zeit zu Zeit die dortige Firnißfabrik spendet, würden voraussichtlich ebenfalls Veranlassung bieten, daß man sich zweimal besinnen dürfte, ehe man dort und auf diesem Platz einem öffentlichen Gebäude das Wort reden würde.

Dagegen wird Niemand und auch keine Obrigkeit die Gemeinde hindern, auf diesem Grundstück das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, und das kann und wird nach unserm Dafürhalten am ehesten und besten geschehen, wenn wir, anstatt wie bisher, das Land als unabträglich zu behalten, dasselbe an Privaten zu verkaufen suchen, welche die Verpflichtung übernehmen auf demselben zu bauen. Großartige Villas werden wir dort zwar kaum je erstehen sehen, immerhin aber dennoch Gebäude, deren Aeußeres der obern Vorstadt gewiß nur nützen könnte, und die der Gemeinderath, ehe und bevor er sie ausführen ließe, vorher zu prüfen hätte.

Eine derartige Verwendung erscheint uns denn doch passender und unsern Verhältnissen weitaus angemessener als die bloße Erstellung einer Anlage, und möchten wir deßhalb unsere Gemeindsbehörde dringend ersuchen, wenn sich dazu Veranlassung bieten sollte, eine Verwendung des Terrains in diesem Sinne der Gemeinde zu empfehlen, und eine Anlage erst dann zu befürworten, wenn gar keine Aussichten sich zeigen, Privaten zum Bauen auf diesem Terrain veranlassen zu können.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 4. Juli.
Vorwiegend heiter, zunehmende Temperatur.
Aarwärme vom 3. Juli 1882.
Morgens 13 — Mittags 14 — Abends 14 °.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Muhen, baar	Fr.	30. —
Tit. Feldschützengesellschaft Staufen, baar	„	25. —
Hrn. F. Rytiker, Bierbrauer in Aarau, baar	„	30. —
Tit. Schützengesellschaft Gebenstorf, baar	„	20. —
Tit. Schuhhandlung Bräutigam in Aarau, 1 Paar Pantoffeln	„	10. —
Tit. Feldschützengesellschaft Veltheim, baar	„	30. —
Hrn. Emil Schmuziger, Kaufm. von Aarau in Spanien, baar	„	20. —
Tit. Feldschützen-Gesellschaft Rupperswyl, baar	„	25. —
Tit. Feldschützengesellschaft Niederrohrdorf, baar	„	30. —
Tit. 2 Aarg. Compagnien des Landwehr-Schützenbataillons V im Wiederholungskurs Liestal, baar in Etui	„	200. —
Tit. Schützengesellschaft Erlinsbach, baar	„	20. —
Tit. Buchhandlung H. R. Sauerländer in Aarau, 1 Schweizer Künstleralbum in Prachtband	„	45. —
Hr. Coiffeur Heuberger in Aarau, ein Kistchen Prima-Havanna-Cigarren 1871 Ernte	„	20. —
Hrn. Hs. Schmidt zur Bierhalle in Aarau, 1 ovales Weinfäßchen	„	25. —
Transport	Fr.	11,329. —
	Fr.	11,859. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Rupperswyl, baar	Fr.	20. —
Transport		810. —
		830. —
Total	Fr.	12,689. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Bundesstadt, 3. Juli. Die ständeräthliche Kommission für die Flußkorrektionen tritt am 27. August zusammen. Sie wird zunächst den Rhein im Domleschg und nachher den Tessin in seinem unteren Laufe besuchen, um sich zu überzeugen, ob und in wiefern hier eine Korrektion nöthig sei.

— Muri, 3. Juli. (Korr.) Heute wurde, wie übrigens allseitig erwartet wurde, der pflichteifrige und tüchtige Gerichtssubstitut Hausherr einstimmig für den abziehenden Herrn Keller zum Gerichtsschreiber gewählt. Das hiesige Gericht mit seinem Präsidenten und seiner Kanzlei erfreut sich der Hochachtung von Jedermann; denn wie selbst das Obergericht in der unzweideutigsten Weise erklärte, herrscht eben hier durchweg saubberer Tisch. Ob aber der bisherige Gerichtsschreiber von Muri und nunmehrige Gerichtspräsident Keller in Bremgarten an seinem neuen Wirkungskreise eben so saubern Tisch wie er ihn in Muri hatte, in nächster Zeit auch in Bremgarten zu Stande bringen kann, dürfte sehr die Frage sein. Um einen Augiasstall zu reinigen, der aus Olimszeiten stammt, bedarf es eben nicht nur eines Herkules, sondern auch eines kräftigen Stromes, der den alten Unrath wegschwemmt, bis der saubere Tisch wieder zum Vorschein kommt! Für den einen Bezirk rufen wir bravo! für den andern: Korporal 'raus!

Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14 Aarau.

Rechnungen,

obige Schule betreffend, wolle man bis spätestens **nächsten Freitag 7. Juli Mittags** an unterzeichnete Stelle einreichen.

Später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 4. Juli 1882.

Der Verwaltungs-Offizier der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14:
J. Hemmann, Lieut.

Avis für Bierwirthe.

Die **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften besorge an Ort und Stelle unter Zusicherung prompter, gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** 10 m/m. lichte Weite à 1 Fr. 55 Cts. per lfdn. Meter resp. Fr. 4. — per Kilo.

Gummischläuche aller Art,
Verschraubungen mit Griffen,
Rückschlagventile in Messing,
Luftzapfen mit Rückschlagventilen,
Syphon-Anstichhahnen mit dto.,
Federmonometer,
Oelsammler & Luftreiniger,
Verschlußdeckel und alle Sorten **Hahnen** 2c.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Eine neue Sendung

Satins-à-jour von 85 Ct. an per Meter

bei **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
(A-38-Q) **Wehrli.**

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinfloßordnung** vom 18. Herbstmonat 1880 schreibt in § 14 sub Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, „sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungs„weise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Be„schreibung zur Kenntniß der mit der Aufsicht des Flößereibe„triebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der „beiderseitigen Staaten zu bringen.“

Da dieser Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Laufenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 1. Heumonat 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Frisch angekommen:

Turnerschuhe

von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf's Jugendfest zum **Glätten** aller Art.

Elise Müller, Glätterin,
oberes Rathhaus.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die Tit. Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das zweite Halbjahr 1882 bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu berichtigen sind.

Die Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben soll, nach den eingegangenen Fuhrkarten, vollendet sein. — Reklamationen für allfällige Rückstände wollen bis 10. dies eingegeben werden an

Die Forstverwaltung.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Um mit einem geübten Chor bei den Festanlässen auftreten zu können, müssen von jetzt ab die Proben pünktlich und vollzählig besucht werden.

Schützengesellschaft Aarau.

Besuch des Ktl. Schützenfestes in Langenthal morgen Mittwoch den 5. Juli. Sammlung beim Bahnhof zur Abfahrt mit Zug 7. 40.

Unterschriften!

Für Offiziere.

Wir liefern:

A. Niemann's Militair-Handlexicon, 2te Ausg. mit Supplement, 1881, 40 Bogen, statt à Fr. 20. — à **nur Fr. 4. —.**

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Photographie-Albums

in schöner und preiswürdiger Auswahl sind soeben **neu** eingetroffen bei

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes, ordnungsliebendes, kräftiges **Mädchen** zu Kindern. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** zu ebener Erde, bei Jb. Lütolf im Stadthöfli.

Auf bevorstehende **Festtage** halte in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Farbige Lampions,
Selbstbewegliche Laternen,
Blumenpapiere,
Kuchen "
Bouquets "

Verschiedene Sorten in **Rollenpapier, Pergamentpapier,** vorzüglich beim Einmachen von Früchten,

Fliegenteller 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Gefunden: Eine silberne **Damentaschenuhr.** Abzuholen bei Friedr. Richner, Spengler, Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

2 Arbeiterbetten.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Choux marcelin-, Rübköhl- & Rosenköhl-Setzlinge bei
Frau Muster, im Rombach.

Fortwährend sind zu haben gute gekochte **Hammen und Schüfele** bei

H. Siegrist-Riniker, Metzger.

Gefunden: Ein **Medaillon.** Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei der Orts-Polizei.

Zu verkaufen:

Ein älteres Ruhbett

mit Roßhaar-Sitz zu billigem Preis. — Nachzufragen obere Vorstadt Nr. 968.

Ein gewandtes Frauenzimmer mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Haushälterin.**

Allfällige Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

Ein **Mousseline-Rock** für ein größeres Mädchen und ein schwarzes **Knabenkleid,** in Nr. 274.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment

Schuh-Waaren

in allen möglichen Sorten Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting 2c. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Auf bevorstehende Feste

habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.

Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen

empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13 **Zürich.** **Storchengasse 13**

Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie

Sommer-Kleider

aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen

zu besonders billigen Preisen abgebe.

Für Herren:

Lustre und Drell-Jaquettes von Fr. 5. — an,
Piqué und Drell-Westen " " 1. — an.

Für Knaben:

Leinene Anzüge von Fr. 2. — an,
Sommer-Ueberzieher, rein wollen " " 5. — an.

Englische, französische und deutsche

Tuche & Bukskins

habe **rein wollen, decatirt 2¼ Ellen breit von Fr. 4. — an.**

Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen **unter Garantie tadellosen Passens.**

Achtungsvollst **Alb. Wittlinger.**

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Cachemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel & Pantoffeln.

Unterkleider, Strümpfe, Socken & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Bitte meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Fr. Buser, da ich **nur neue** Kleider halte.

Reparaturen werden besorgt. **Stoffresten gratis.**

Maschinen-Oele aller Art, direct und billigst franco Bahnstation, empfiehlt ab Lager

(M-117-Z) **Karl Strütt, Basel.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Holzer im Strick zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens **Mittwoch den 5. Heumonat** nächsthin statt und zwar:

a. **Der Fahrhabe,** Nachmittags 4 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und

b. **Der Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 26. Brachmonat 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bringe zur Kenntniß, daß ich mein

Conditorei-Geschäft

mit heute wieder selbst betreibe und werde mich bestreben, durch **frische & schmackhafte Waare** das bisherige Zutrauen beizubehalten, ferner diene meinen werthen Kunden und Boten die Anzeige, daß Aufträge im En-gros-Geschäft, in **Malzzucker & diversen engl. Bonbons** auch im Laden aufgegeben werden können, zu deren pünktlichster Ausführung sich bestens empfiehlt

Aarau, den 1. Juli 1882

J. J. Kunz.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmmacher.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Piquées,
Satins-à-jour,
Brodirte Banden

nebst einer schönen Auswahl **extra billiger Perlmutterknöpfen** zu Waschkleidern.

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Im Erdgeschoß unseres Neubaues an der Bahnhofstraße zwei geräumige

Ladenlokale

nebst einer zugehörigen **Wohnung,** sammthaft oder getrennt.

Zschokke & Cie.

In frischer Sendung sind wieder angekommen:

Jupons & Schürzen

in weiß und farbig für **Damen & Kinder,**

Morgenkleider,

Sommer-Stoffe, wollene und baumwollene, Alles zu billigsten Preisen.

Muster zu weißen und farbigen **Kleidern** liegen auf und werden gefl. Aufträge prompt besorgt.

Angelegentlich empfiehlt sich zu Stadt und Land

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Auf bevorstehende **Festzeit** sind in schöner Auswahl aller Arten

Papierblumen

zu haben: Rosen, Nelken, Talia, Fürpir, Kornblumen und Feuerblumen per Dutzend à 30, 35 und 40 Ct.

Anna Häßig,
obere Vorstadt Nr. 968.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. Juli 1882.

Der evangel.-kirchl. Verein und der Separatismus.

(Schluß.)

Daß der evang.-k. Verein in Geistesverwandtschaft stehe mit dem Separatismus, soll daraus auch erhellen, daß demselben angehörige Geistliche der Landeskirche „bei Einweihung von Methodistenkapellen mitwirken und Vorträge halten." Aber wo ist denn diese Methodistenkapelle? wer sind die Geistlichen, die bei deren Einweihung mitwirkten? Schreiber dieses kennt keine solche in unserem Kanton und er muß diese Anklage als Unwahrheit erklären so lange bis ihm der Verfasser jenes Artikels solche nennt. Aber hüte er sich wohl, Alles durcheinander zu werfen und Kapellen methodistisch zu nennen, die es gar nicht sind.

Was gesagt wird von der Trauung in einer auswärtigen Sonderkapelle durch einen Geistlichen der Landeskirche, der zu den „Evangelischen" gehört, hat seine Richtigkeit. Wenn dieser aber seinen Sohn lieber in der Kapelle zu B. trauen wollte als in der dortigen oder einer andern Kirche, so ist das seine persönliche Sache. Deßwegen ist er so wenig separatistisch, so gut kirchlich als mancher andere Pfarrer, der sich aus lauter Kirchlichkeit ein Gewissensbedenken daraus macht seinen Fuß über die Schwelle einer solchen „Sonderkapelle" zu setzen (es damit ähnlich hat wie die Darbysten mit unsern „staatlichen" Kirchen) und es Geistlichen der Kirche als Verbrechen anrechnet, daß er in solchen geistliche Funktionen hält.

Wie stehts also mit den Beweisen für die Geistesverwandtschaft der evang.-k. Vereine mit dem Separatismus, für den Vorwurf, daß wir ihm „die Wege ebnen", und folglich uns nicht beklagen dürfen über die Sekten, welche die Landeskirche unterwühlen? Es ist so: Das Meiste, was vom Verfasser jener Kritik als Beweis angeführt wird, ist nicht wahr, und das Wenige, das wahr ist, beweiset nichts für den, der nicht so engherzig — befangen ist, wie jener. Doch wir wollen ja gerne zugeben, daß etwas an dieser Geistesverwandtschaft ist. Wir stehen allerdings mit vielen den sogenannten Separatisten, bei großer Verschiedenheit in manchen Lehren und Ansichten auf demselben Grund des Glaubens an den Christus des apostolischen Evangeliums; sind nicht so engherzig, daß wir meinten, nur in den Formen der gegenwärtigen Landeskirche sei das wahre Christenthum und könne sich das Reich Gottes gehörig zu der gottgewollten Gestalt entwickeln.

Wir halten nicht diese Landeskirche mit den und den Ordnungen und Verfassungen für die conditio, sine qua das Christenthum nicht bestehen könnte; sondern wir haben einen weitern Begriff von der Kirche, nach welchem allerdings auch diejenigen noch dazu gehören können, welche stehend auf dem einen Grund, der gelegt ist, sogar außerhalb unserer „staatlichen Kirchen" sich erbauen, oder in denselben sich das Evangelium predigen lassen von nicht patentirten und in die Landeskirche recipirten Predigern. Die Landeskirche ist doch nicht das Höchste, sondern höher steht die Gemeinde des Herrn, die Gemeinschaft der Gläubigen, und wo diese ist und gedeiht, da ist die Kirche, habe sie nun hier diesen und dort jenen Namen, hier diese und dort jene äußeren Ordnungen, erbaue man sich in den alten Staatskirchen oder in den modernen Sonderkapellen. Darüber sollten doch Prediger des Evangeliums einig sein. Christus hat seine Jünger auch nicht nur im Tempel und den Synagogen der jüdischen Landeskirche gesucht und vereinigt, sondern auf luftiger Bergeshöhe, draußen in der Wüste und am Ufer des Meeres; er lehrte auch in den Privathäusern und überall, wo Leute waren, die ihn zu hören begehrten. Die Apostel waren auch nicht von der kirchlichen Behörde „recipirte" Prediger, sie wurden als „Laien und ungelehrte Leute" von den „studirten" Schriftgelehrten und Priestern scheel angesehen und nach ihrer Vollmacht befragt und wenn sie auch kein Patent in der Tasche hatten, so wiesen sie sich doch aus als von Gott ausgerüstete Lehrer des Volkes und wenn sie auch keine Sonderkapellen bauten, so „brachen sie das Brod hin und her in Häusern", lehrten aber auch noch in den Hallen des Tempels bis sie da nicht mehr geduldet wurden. Aber wenn das auch meine Stellung und die Stellung des evangelisch-kirchlichen Vereins überhaupt ist, so müssen wir doch den Vorwurf, daß wir dem Separatismus den Weg ebnen, des Bestimmtesten zurückweisen. Auch wir stehen treu und fest zu der Landeskirche, die sich auferbauen will zur Gemeinde des Herrn auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Dieser Verein nennt sich nicht umsonst „kirchlich". Wir sind uns dessen bewußt, daß wir auf dem Boden der Kirche stehen, und wir wollen da stehen bleiben, so lange nicht die Kirche selbst dies unmöglich macht. Wenn der evang.-kirchliche Verein auch ins Leben gerufen worden ist durch Reformrichtung in der Kirche und zu dieser grundsätzlich in Opposition steht, so steht er nicht weniger in Opposition zu den die Landeskirche unterwühlenden Sekten. Unser kantonale Verein hat sich von je her diese Aufgabe gestellt, der Trennung von der Kirche, der Sektirerei, entgegenzuwirken dadurch, daß er denjenigen, welche noch in der Kirche bleiben möchten, und doch da oft nicht finden, was sie suchen entgegenkommt und ihre religiösen Bedürfnisse so gut als möglich zu befriedigen strebt, damit sie nicht den Predigern der verschiedenen religiösen Gemeinschaften und Sekten zulaufen, die in unserem Kanton der Kirche und sich unter einander Konkurrenz machen. Wir bedauern es auch nicht, daß wir dieses Werk angefangen haben, wir müssen es aber sehr bedauern, daß wir nicht mehr materielle und persönliche Kräfte besitzen, um es in noch größerem Umfange betreiben und den verschiedenen Sonderpredigern ein entsprechendes und wirksames Gegengewicht entgegenstellen zu können. Im höchsten Grade müssen wir's bedauern, daß nicht viel früher schon die Kirche als wahrer evangelisch-kirchlicher Verein in diesem Sinne nachhaltiger gewirkt und für ihre Glieder gesorgt hat, oder sich nicht wenigstens vor 2 Jahrzehnten in der Kirche ein solcher Verein gebildet hat zu Pflege wahren, evangelisch-christlichen Lebens. Wir glauben, der Separatismus und die Sektirerei hätten dann in unserem Kanton nicht so leicht Boden gewonnen, nicht solche Dimensionen angenommen, daß, wie es jetzt der Fall ist, die Kirche sich durch ihn gefährdet sieht. Es muß etwas faul sein in unserer Kirche, denn „wo das Aas ist da sammeln sich die Adler". Wahrlich nicht durch den evangelisch-kirchlichen Verein wird der Separatismus gefördet, sondern viel mehr durch eine Kirche, deren Diener jede Regung religiösen Lebens, die nicht nach ihrem Sinn ist, unterdrücken wollen, durch eine Landeskirche, welche in starrem Festhalten an den herkömmlichen Formen und Ordnungen, aus ängstlicher „Kirchlichkeit" eine freie evangelische Thätigkeit nicht in ihren Organismus aufzunehmen und zur religiösen Belebung zu verwerthen versteht, gegen sie nur negativ und abwehrend sich verhält. Dadurch können Viele zur Separation hingetrieben werden, daß Richtungen in der Kirche die Oberhand gewinnen, sei es die negative, das Christenthum zersetzende Kritik, oder eine starre und todte Rechtgläubigkeit, welche die tiefsten Bedürfnisse der Seelen nicht befriedigen können. Und da helfen keine Gesetze über die religiösen Genossenschaften, denen man jetzt ruft, sondern es hilft nur eine Neubelebung vorzüglich der Diener der Kirche durch den Geist von oben, daß sie sich demüthig, treu und ganz hingeben in den Dienst des Herrn an seiner Gemeinde und seine Schafe auf die Weide führen, auf welcher sie die rechte Nahrung finden.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 4. Juli.

Art. 10 der Transportordnung für die schweiz. Posten vom August 1876 (A. S., n. F., II., 401) wird abgeändert wie folgt:

Art. 10. Aufgabezeit.

1) Die Kreispostdirektionen haben den Schluß der Aufgabezeit für Postgegenstände, welche am Schalter abgegeben, resp. in den beim Postlokal befindlichen Briefeinwurf gelegt werden, möglichst kurz festzustellen, d. h. möglichst nahe an den Postabgang zu verlegen.

Unter keinen Umständen darf ohne Zustimmung der Oberpostdirektion vorgeschrieben werden, daß einzuschreibende Gegenstände aller Art (rekommandirte und chargirte Briefpostsendungen, Fahrpoststücke, Geldanweisungen, Einzugsmandate,) länger als eine Stunde, gewöhnliche Briefpostgegenstände länger als eine halbe Stunde vor Abgang der Post (vom Postlokale ab gerechnet) aufzugeben seien.

2) Für Posten, welche außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden (Art. 11 hienach) abgehen, tritt die Schlußzeit am Schalter, sowie auch, wo nichts anderes bestimmt ist, die letzte Leerung des Briefeinwurfes mit Schluß der gewöhnlichen Dienststunden ein.

3) Bezüglich der Nachnahmen werden die Bestimmungen von Art. 52 der gegenwärtigen Verordnung vorbehalten.

Im Bundesblatte wird bekannt gemacht, daß, in theilweiser Modifikation des Bundesrathsbeschlusses vom 12. Mai abhin, für Waaren aus Gußeisen und solche aus Schmiedeisen und Stahl, sowie für Maschinen wieder die vor dem 21. Mai bestandenen Einfuhrzölle in Kraft treten, daß ferner an Stelle der Verordnung vom 12. Mai ds. J. über Verzollung von Eisenbahnmaterial wieder die frühere Verordnung vom 22. Januar 1875 in Anwendung kommen.

Beschluß, betr. versuchsweise Anwendung des Telephons bei den Lokalbahnen: Das Post- und Eisenbahndepartement wird ermächtigt, für den Bahndienst der Lokalbahnen die Einführung und Anwendung des Telephon an Stelle des gewöhnlichen elektrischen Telegraphen versuchsweise zu gestatten.

Es soll dabei in jedem Fall die Genehmigung der erforderlichen Einrichtungen und Dienstvorschriften vorbehalten werden, in der Meinung, daß wenn die Versuche mit dem Telephon ungünstig ausfallen oder zu Uebelständen führen sollten, jederzeit dessen Ersetzung durch gewöhnliche Telegraphenapparate verlangt werden kann.

Aargau. Dem „Vaterland" wird geschrieben: „Das Organisationskomite des eidgen. Turnvereins ladet die schweiz. Turner in einem warmen Appelle ein zur Theilnahme am kommenden eidg.

Turnfeste in Aarau, mit welchem zugleich das 50jährige Jubiläum des Vereins verbunden wird. Besonders freundlich wendet sich das Komite an die Alten, zu deren Ehren am Abend des 29. Juli ein großes Bankett und ein solenner Fackelzug stattfinden wird. Auch die Aktivabtheilung des Turnvereins Luzern wird in geschlossenen Reihen ihre herrliche Fahne an die Seite der Mutterfahne begleiten und hat schon seit Monaten unverdrossen gearbeitet, um an dem gewaltigen Wettstreite für den alten guten Ruf der Luzerner Sektion wiederum kräftig einzustehen."

* — Aarau. Im Juliheft der Zeitschrift „Die deutsche Jugend" ist eine Schilderung des „Maienzugs in Aarau" abgedruckt; unterzeichnet mit F.

— Lunkhofen. Was am Sonntag den 25. Juni uns verschonte, hat uns am Freitag den 30. Juni Abends getroffen. Mehr als eine Stunde fiel ein wolkenbruchartiger Regen hernieder. In kurzer Zeit ergoß sich das Wasser stromsweise über Straßen, Baumgärten, Saat- und Kartoffelfelder; auch im Rebberge ist der Schaden nicht unbedeutend.

— Muri. Der Viehmarkt vom letzten Montag war so stark befahren, wie noch nie. Käufer waren viele da, auch wurde recht lebhaft gehandelt. Fette Waare und gute Milchkühe waren besonders gesucht, zu schönen Preisen verkäuflich. Man spürt auch hier die durchgehende Eisenbahn ganz gut an der steigenden Frequenz unserer Märkte. In nicht gar langer Zeit wird man unsere Viehmärkte zu den größten und besuchtesten zählen. Nicht bald ein Ort ist für einen Viehmarkt so günstig gelegen, wie Muri.

— Sonntag den 2. Juli konstituirte sich in einer zahlreich besuchten Versammlung im Schulhause zu Boswyl ein Krankenverein (Krankenkasse) für den gesammten Kreis Boswyl. Die Mitgliederzahl belief sich schon bei der Eröffnung auf 150, und war die Versammlung aus fast allen Gemeinden des Kreises besucht, hauptsächlich war der Handwerkerstand gut vertreten. Es wird dieser Verein sich in nächster Zeit eines bedeutenden Aufschwungs erfreuen, da auch der Unbemittelte, ohne große Auslagen für Krankheitsfälle sich eine Unterstützung sichern kann.

Bern, 4. Juli. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Juni Fr. 1,433,724, oder 73,847 Fr. mehr als im Juni 1881; seit Jahresanfang betragen sie Frk. 8,947,697, oder Frk. 581,619 mehr, als im ersten Halbjahr 1881.

— Vom 1. Juli an sind Poststücke auch nach Tripoli in der Berberei (via Italien) zulässig. Die Taxe beträgt Fr. 1. 50 (Vergütung an Italien Frkn. 1. —). Jedem Stücke sind nebst der Begleitadresse 3 Zolldeklarationen beizugeben. Die Beförderung erfolgt mittelst der Paketboote der Linie Palermo-La Goulette-Tripoli.

Zürich, 4. Juli. Die Versammlung des schweizerischen Reformvereins zählte gegen 300 Theilnehmer. Pfarrer Bion eröffnete dieselbe mit einem ausgezeichneten Votum. Pfarrer Kambli erstattete Bericht über den guten Stand der Reformbewegung in den Kantonen. Professor Biedermann über die Stellung zu Christus sprechend, präzisirt klar und scharf den Unterschied zwischen Reform und Positivismus. Das Recht der freien Forschung besonders betonend, richtet er die ernste Mahnung zu reformerischer Thätigkeit auch nach links. Professor Langhans betonte die soziale Reformbewegung. Lebhafte Diskussion.

— Letzten Freitag Vormittag verlief sich in Hirslanden ein zirka 2½ Jahre altes Kind einer russischen Familie, die in der Klus wohnt. Alles Suchen war zwei Tage lang umsonst. Erst Sonntags gegen Mittag wurde dasselbe, wie das „Zürcher Volksblatt" berichtet, aufgefunden, ganz starr, doch noch athmend. Es hatte sich im Wald ziemlich weit vom Hause entfernt und war in ein wenig begangenes Revier hingerathen. Trotzdem es zwei regnerische Nächte ohne Nahrung im Freien zugebracht, hat es sich wieder ziemlich erholt, so daß die Aerzte hoffen, es retten zu konnen.

Luzern. Der Versuch der ornithologischen Gesellschaft Luzern, in dortiger Gegend die Nachtigallen wieder zu acclimatisiren, war bis jetzt nicht von dem wünschbaren Erfolg begleitet. Im Frühling wurden 20 Stück dieser Vögel bezogen, da kam aber das Hagelwetter, einzelne der Sänger fielen den Schlossen zum Opfer, andere flohen den Ort der Schrecken, andern stellte das Wiesel nach, welches 12 junge Nachtigallen verzehrte. Der Verein sucht daher neue Mittel, um die Versuche fortzusetzen.

Appenzell A.-Rh. In Herisau, im Verlag von J. Suter, erscheint neuestens eine „Zeitung für Gemeinnützigkeit und Armenerziehung. Unentgeltliches Publikationsmittel für Armenerziehungsanstalten, Armenbehörden und Hülfsvereine." Das Blatt wird zum halbjährigen Preise von Fr. 1. 40 je den 10., 20. und letzten jedes Monats ausgegegeben und darf bei diesem billigen Preise und reichen Inhalt — Nr. 3 vom 30. Juni enthält neben mannigfaltigen Notizen u. A. folgende größere Artikel: Aus der kleinen Welt der Taubstummen; Krankenpflegeverein; die Aerzte der Schweiz gründen einen gegenseitigen Unterstützungsverein; der appenzellische Schutzaufsichtsverein für entlassene Sträflinge; die gemeinnützigen Gesellschaften von Thurgau, St. Gallen und Zürich — allen Freunden der Gemeinnützigkeit bestens empfohlen werden.

— In Herisau brannten zwei Häuser mit 5 Wohnungen, die von Fabrikarbeiterfamilien mit zusammen 23 Personen bewohnt waren, ab. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Brand durch einen Knaben verursacht worden, welcher mit Zündhölzchen spielte, oder ein Mädchen, das beim Abkochen Petroleum auf das Holz gegossen hat.

Solothurn. Montag Abends stürzte der zirka 45 Jahre alte Josef Studer, Küfer von Wangen, Familienvater, ein gutmüthiger, harmloser Mann, der seit Jahren an Schwermuth gelitten hatte und durch körperliches Leiden geängstigt war, sich bei der Ueberfahrt über die Aare aus dem Fährschiff und versank sofort in den Fluthen.

— Olten. Am Jahrmarkt am Montag wurden an Vieh aufgeführt: Pferde 70, Ochsen 110, Kühe 291 und Rinder 204, zusammen Großvieh 675 Stück. Der Handel war lebhaft und die Preise im Steigen. Kleinvieh war aufgeführt 443 Stück. Handel ebenfalls lebhaft, aber die Preise nicht hoch. Als eine Seltenheit verdient vom Markt ein gewaltiger Wagen voll gelben Rüblein, Blumenkohl, Kabis, Zwiebeln und neuen Kartoffeln erwähnt zu werden, die aus Burgund, von Chalons an der Saone herkamen. Der Eigenthümer derselben war mit einer Ladung von 300 Centnern solcher früher Gemüse nach der Schweiz gekommen; 200 Centner hatte er bereits abgesetzt. Mit dem Rest, soweit er ihn hier nicht verkaufte; hat er sich zunächst nach Aarau und dann nach dem Osten der Schweiz begeben, — eine neue, der neuen Zeit und ihren Verkehrsmitteln gemäß veränderte Auflage der alten Burgunderwägelchen.

Baselland. Der Landrath wählte Hrn. Birmann zu seinem Präsidenten, Hrn. Fabrikant Rosenmund zum Vizepräsidenten, Hrn. Nebmann zum Regierungspräsidenten, Hrn. Businger zum Vizepräsidenten, Herrn Oberer zum Obergerichtspräsidenten und Hrn. Nat.-Rath Graf zum Kriminalgerichtspräsidenten.

Schaffhausen. Die katholische Genossenschaftsversammlung hat einstimmig den Bau einer neuen Kirche auf den Fäsenstaub beschlossen und sollen die Arbeiten noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Paris, 3. Juli. Heute wurde in Cherbourg das Panzerschiff Vauban vom Stappel gelassen. — Die „Agence Havas" erklärt die Nachricht, die Regierung werde 10 Millionen für den Zug nach Aegypten verlangen für unbegründet, aber diese Widerlegung ist blos insofern richtig, als der Tag der Vorlage noch nicht feststeht. Der Ministerrath beschloß am Samstag die Kreditforderung von 10 Millionen für den Fall, daß die Konferenz die gemischte Expedition beschließen und Frankreich zur Betheiligung an derselben auffordern würde. Nun gilt aber hier schon für so gut wie sicher, daß die Konferenz einen solchen Beschluß fassen und Frankreich dann sich daran auf allgemeines Verlangen betheiligen wird. In der gestern gehaltenen Sitzung kam die Konferenz über die Betheiligung der Türkei an dem Feldzuge noch nicht zum Beschlusse, weil der französische Bevollmächtigte diese nur unter gewissen Beschränkungen zuzulassen Weisung hat. Freycinet schmeichelt sich noch mit der Hoffnung, es werde überhaupt die Expedition vermieden werden, wenn der Sultan sich entschließe, Arabi abzusetzen zu lassen. Das hiesige Kabinet bemüht sich in diesem Sinne in Berlin, weil es den Einfluß der deutschen Diplomatie in Konstantinopel als sehr groß betrachtet.

Marseille, 3. Juli. Das aus 6 Panzerschiffen, einem Kreuzer und einem Aviso bestehende Evolutionsgeschwader ist heute in See gegangen. Dasselbe wird auf indirektem Wege längs der tunesischen und tripolitanischen Küste nach Egypten gehen. Von Bona (Algier) aus werden dem Geschwader die letzten Ordres zugehen. — In Toulon sind Transportschiffe zur sofortigen Beförderung von 15 bis 20,000 Mann bereit gehalten. Zwei weitere Panzerkorvetten werden armirt und werden in 3 Tagen dem Geschwader nachfolgen. Außerdem soll eine Reservedivision formirt werden.

London, 3. Juli. Heute Nachmitag fand ein Konseil sämmtlicher Minister statt. In Woolwich sind Vorbereitungen getroffen, um eine beträchtliche Zahl Genietruppen nach Egypten zu befördern. In Woolwich ist die Ordre eingetroffen, heute für 1000 Maulesel Geschirre zur Bespannung von 6 Gebirgsbatterien fertigzustellen.

Rom, 3. Juli. Der Papst hielt heute ein öffentliches Consistorium ab, welchem die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten. In demselben erhielt der Erzbischof von Algier, Allemand-Lavigerie, den Kardinalshut und den Titel der Kirche St. Trinité du Mont, einer französischen Kirche Roms. Hierauf fand in einem geheimen Consistorium die Präzisionirung verschiedener Bischöfe statt, darunter der von Antiochien, Quito, Bologna, Rimini, Ragusa, Brünn, Leitmeritz, St. Gallen, Lemberg, Triest, Siebenbürgen, Freiburg, Portsmouth. Der französische Botschafter Desprez gab zu Ehren des Kardinals Lavigerie ein Essen.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Avisodampfer „Fevaid" mit dem Adjutanten des Sultans, Osman Bey, an Bord, ist nach Alexandrien abgegangen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Juli. (W. Lbb.)

Sowohl der Umsatz in letzter Woche, wie auch die Zufuhr bewegte sich in äußerst engen Grenzen, wobei die Preise in Weizen und Hafer für Primaqualitäten sich gut behaupteten.

Die im Laufe der Woche beginnende Ernte in Ungarn wird ohne Zweifel bald einen lebhaftern Geschäftsgang entwickeln.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 31½–32
weizen	Fr. 32¼–32½	Hafer .	„ 20 —22
Primaweizen	„ 31¾–32	Gerste .	„ 22 —26
Guter Weizen	„ 31 —31¼	Roggen .	„ 21 —23
Geringere	„ 26 —28	Mais .	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 6,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 70,000 „

Zürcher Börse vom 4. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	518	—
Bank in Baden .	—	500	—
Bank in Zofingen .	—	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	525	540	—
Eidgenössische Bank .	436	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	600	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	340	349	348—347
Nordost Prioritäten .	530	570	—
Centralbahn . .	584	586	—
Union-Suisse Stamm .	257	258	259—258
Union-Suisse Prioritäten	455	460	457
Gotthardbahn . .	325	335	—
Jurabahn . . .	380	383	383
Westbahn . . .	150	155	152
Uetlibergbahn . .	300	310	—
Arth-Rigibahn . .	225	233	232
Wädensweil-Einsiedeln	155	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1882.

Das Barometer stieg um 1 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Gewitter; hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Juli.

Warmes, gewitterhaftes Wetter.

Aarwärme vom 4. Juli 1882.

Morgens 13 — Mittags 15 — Abends 15 °.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Babette Fischer,

nach langer und schmerzhafter Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
Thomas Fischer, Bierbrauer
und Familie.

☞ **Die Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** soll, nach den eingegangenen Fuhrkarten, vollendet sein. — Reklamationen für allfällige Rückstände wollen bis 10. dies eingegeben werden an

Die Forstverwaltung.

Photographie-Albums

in schöner und preiswürdiger Auswahl sind soeben **neu** eingetroffen bei

J. J. Christen in Aarau.

Auf Anfang Oktober

nächsthin zu **vermiethen** ein **Logis** in Nr. 173 **Adelbändli.**

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Zu Gaben an bevorstehende Feste bietet meine Papeterie viele neue sehr passende Artikel, welche ich zu äußersten Preisen verkaufe.

Achtungsvollst
Aarau **Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Choux marcelin-, Rübkohl- & Rosenkohl-Setzlinge bei
Frau Muster, im Rombach.

Fortwährend sind zu haben gute gekochte **Hammen und Schüfele** bei
H. Siegrist-Riniker, Metzger.

Auf bevorstehende Feste
empfehle verschiedene als
Gaben
geeignete Gegenstände
R. Ritter-Stahl.

Gefunden: Ein **Medaillon.** Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei der Orts-Polizei.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bringe zur Kenntniß, daß ich mein

Conditorei-Geschäft

mit heute wieder selbst betreibe und werde mich bestreben, durch **frische & schmackhafte Waare** das bisherige Zutrauen beizubehalten, ferner diene meinen werthen Kunden und Boten die Anzeige, daß Aufträge im En-gros-Geschäft, in **Malzzucker & diversen engl. Bonbons** auch im Laden aufgegeben werden können, zu deren pünktlichster Ausführung sich bestens empfiehlt

Aarau, den 1. Juli 1882
J. J. Kunz.

Drahtspeisedeckel,

sowie die beliebten

Conservegläser

mit luftdichtem Verschluß sind wieder vorräthig bei **R. Ritter-Stahl.**

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Eidgen. Turnfest in Aarau.

Durch persönliche Zuschriften haben wir die ehemaligen schweizerischen Turner, soweit wir deren Adressen ausfindig zu machen vermochten, zu dem **am 29. Juli** nächsthin beginnenden fünfzigjährigen Jubelfest des schweiz. Turnvereins eingeladen und heute schon haben wir die Freude zu konstatiren, daß sich eine überaus große Zahl derselben zu der schönen Vereinigung einfinden wird.

Nun aber ist es sehr wahrscheinlich, daß die Namen und Adressen Vieler für die unser Fest Interesse haben dürfte, uns unbekannt geblieben sind; daher wenden wir uns hiermit öffentlich an Diese mit der freundlichen Einladung, ebenfalls zu kommen und mit den alten und jungen Turnern einige festliche Tage fröhlichen Wiedersehens und patriotischer Begeisterung zu feiern.

Fürwahr die Turner haben ein edles, ein hohes Ziel; unvergänglich ist dessen Glanz, unabsehbar dessen Segen für das Vaterland. Wer einmal in seinen jugendlichen Jahren unentwegt diesem Ziel nachgestrebt, dem erscheint es als würdig, als Ideal durch das ganze Leben getragen zu werden, der folgt gerne dem Zug seines Herzens, diesem Ideal an seinem Ehrenfeste freudige Huldigung darzubringen.

Dem Charakter unseres Festes gemäß haben wir den „Alten" unter den Turnern einen Ehrenplatz angewiesen und für sie im Programm eine besondere Feierlichkeit in Aussicht genommen. Zu diesem Behufe wird am Samstag Abend den 29. Juli ein solennes Bankett stattfinden, wobei wir, um irrigen Voraussetzungen vorzubeugen, jetzt schon ausdrücklich darauf aufmerksam machen:

1) daß die ganze Festkarte à Fr 14. — zur Theilnahme an diesem Jubiläumsbankett nicht berechtigt, sondern daß für diese Letztere die Karte à Fr. 3 noch extra zu lösen ist;
2) daß die halbe Festkarte à Fr. 8. — das Jubiläumsbankett und das Bankett vom Sonntag Mittag, sowie auf Verlangen freies Quartier in sich schließt;
3) daß der Preis für die Jubiläums-Bankettkarte für Diejenigen, welche weder halbe noch ganze Festkarten lösen, auf Fr. 4. — festgesetzt ist.

Wir bitten bringend um rechtzeitige Anmeldung (spätestens bis 15. ds. Mts.) damit die nöthigen Vorkehrungen zur guten Aufnahme gehörig getroffen werden können.

Aarau, 1. Juli 1882.

Namens des Organisations-Comite für das Eidg. Turnfest,
Der Präsident:
L. Karrer, Regierungsrath.
Der Aktuar:
J B. Meier.

Die Tit. Redaktionen der aargauischen Blätter werden um Gratisaufnahme dieser Publikation ersucht.

Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14 Aarau.

Rechnungen,

obige Schule betreffend, wolle man bis spätestens **nächsten Freitag 7. Juli Mittags** an unterzeichnete Stelle einreichen.

Später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 4. Juli 1882.
Der Verwaltungs-Offizier der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 14:
J. Hemmann, Lieut.

Auf das Jugendfest:

Kinderhosen, Kinderstrümpfe,

Knabenhemden

in verschiedenen Größen, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Dolder, am Graben.

Blumenpapiere

in den verschiedensten Farben empfiehlt in reicher Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Vorhangstoffe & Lambrequins,

sowie eine große Parthie

brodirte Banden in Resten,

welche unter dem Fabrikpreis verkaufen kann, empfiehlt bestens

Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans. — Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hotel & Pension z. „Engel" & „Kreuz."

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutharmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. Bäder und Douchen. Milchkuren. Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. Nadelholzwaldungen. Ahorngruppen ꝛc. Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4—7 Fr. Prospectus gratis. (M-1680-Z)

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.**

Ausverkauf.

Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc.

muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 17. Juni abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Kyburz, Johann Georg, Samuels, von und zu Suhr, d. d. 15. Dezember 1877. T.-G. Nro. 1560 und d. d. 8. August 1878, T.-G. Nr. 1627

Direct importirte

Cigarretten

aus Stambul, in diversen Qualitäten bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Chocolat Suchard,
" **Sprüngli,**
" **Kohler,**
" **Maestrani.**

Cacao offen und in Paqueten, Diverse Sorten engl. Biscuits und feinste Baslerleckerli

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Parisercorsets

für Erwachsene & Kinder
neuester Façon

in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt bestens

Ida Suter, Modes.

Auf bevorstehende festliche Anlässe
empfehle in reichhaltiger Auswahl

Mousseline & Piqué
von 50 Ct. an;
Spitzen, Entre-deux
& brodirte Banden.

Erny-Faßler.

Wohnungsveränderung

und Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie nun in der **Golattenmattgasse Nr. 230 wohnt.**

Für den bisherigen Zuspruch dankend empfiehlt sie sich auch fernerhin für alle in dem Beruf der **Damenschneiderei** und **Weißnäherei** vorkommenden Arbeiten im Hause und auf der Stör.

Marie Salm.

Ebenso empfiehlt sich meine Schwester für die **Weißwascherei** auf's Angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Casinostraße.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Mittwoch den 5. Juli 1882 starb: **Babette Fischer**, Thomas sel., von Cham (Baiern); alt 51 Jahre.

Beerdigung: Freitag den 7. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kettenbrücke.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Stellen-Ausschreibung.

Die erledigte Stelle des **Stadtkassiers und Steuerbezügers** hiesiger Gemeinde wird andurch mit einer Besoldung von **Fr. 2300.** — zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges nebst allfälligen Ausweisen bis 15. Juli l. J. an die unterzeichnete Behörde zu adressiren.

Nähere Auskunft über den Pflichtenkreis der Stelle ertheilt der Gemeindeschreiber.

Aarau, den 30. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Steigerungspublikation.

Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, bringt **Dienstag den 18. Juli** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häfliger Lienhard** in da, an öffentliche Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nr. 248 an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500. —, enthaltend drei Wohnungen mit Zubehörden und eine Werkstätte; hinter diesem Hause liegen und werden mitverkauft 82,8 m² Gartenland.

Kaufsliebhaber werden zur Besichtigung dieser Liegenschaft und zur Betheiligung an der Steigerungsverhandlung durch den unterzeichneten Pfleger des Eigenthümers freundlich eingeladen, welcher über die Veräußerungsbedingungen auch schon vor der Steigerung bereitwillig Auskunft ertheilt. **G. Andres**, Fondsverwalter.

J. Moleschott. **Ein Blick in's Innere der Natur.** Vortrag, ist soeben erschienen und bei uns à Fr. 1. 35 vorräthig.

H. R. Sauerländer, Sort. in Aarau.

Blumenpapiere

in allen Farben zu ermäßigten Preisen, Rollenpapiere in div. Qualitäten, Pergamentpapiere ꝛc. ꝛc. **empfiehlt bestens**

Aarau **G. Zebert-Aktorfer, vis-à-vis dem Ochsen.**

Gesucht:

Eine tüchtige Näherin,

die auf Maschinenarbeit geübt ist. In Nr. 36, Kronengasse, anzumelden.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Verloren:

Den 29. Juni ein **Sackmesser** mit Perlmutterheft und 6 Klingen, von der Bahnhofstraße durch die Rathhausgasse bis zum Auslauf vom alten Kanal. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Sehr empfehlenswerthe Artikel zu

Festgaben

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues

Flobert-Flintchen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes, ordnungsliebendes, kräftiges **Mädchen** zu Kindern. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anleihen der Schweizerischen Nationalbahn

garantirt durch die Gemeinden Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen.

Publikation der Finanzdirektion des Kantons Aargau.

Der Nominalbetrag der zur Zeit noch ausstehenden Obligationen des im Jahre 1875 von der schweizerischen Nationalbahn aufgenommenen Anleihens, für welches die politische Gemeinde Winterthur und die Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen als solidarische Garanten haften, beläuft sich, da die Gemeinde Winterthur ihre unter den Garanten vertraglich festgesetzte Quote eingelöst hat, auf Fr. 5,480,000.

Nachdem aus der Concursmasse der Nationalbahn den Gläubigern am 18. Oktober 1880 und 1. April 1881 8.2 % des Kapitalbetrages abbezahlt und die bis 1. Mai 1881 verfallenen Zinse von der Gemeinde Winterthur ausgerichtet worden sind, beträgt die effective Forderung der Obligationäre auf den heutigen Tag *91,8 % des Nominalwerthes der einzelnen Obligationen, nebst einem am 1. Mai 1882 verfallenen Jahreszinse zu 5 %.*

Die aargauischen Garantiegemeinden sind nun im Falle, den Gläubigern zum Zwecke der Conversion und Tilgung ihrer Schuld Vorschläge zu machen, welche die unterzeichnete Finanzdirektion auf Ansuchen der Gemeinden und im Auftrage des Regierungsrathes des Kts. Aargau hiemit zur Kenntniss der sämmtlichen Obligationsinhaber bringt.

Die drei Gemeinden machen den Obligationären *folgende zwei Anerbieten zu freier Wahl:*

I. **Die Conversion der jetzigen Schuld** *gegen neue, vom Kanton Aargau zu garantirende und von den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen unter folgenden Bedingungen auszustellende Obligationen:*

a) *Die neuen Obligationen lauten auf den* **ursprünglichen Nennwerth** *der abzulösenden Obligationen und sind jährlich zu 3 %, erstmals auf 1. Mai 1883, verzinslich.*

Die am 1. Mai 1883, 1884 und 1885 verfallenden Zinse werden jedoch nicht ausbezahlt, sondern es wird durch dieselben der Unterschied zwischen dem Nennwerth der neuen und dem effektiven Werth der jetzigen Obligationen ausgeglichen.

b) *Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf 1. Mai 1944.*

II) **Die sofortige Rückzahlung des Kapitals** *zu ½ des effektiven Werthes der Obligationen mit Fr. 61. 20, nebst 3 % Zins seit 1. Mai 1882.*

Sowohl bei der Conversion als bei der Baarzahlung ist der mit 1. Mai 1882 verfallene Coupon sammt der alten Obligation abzuliefern.

Um die Durchführung dieser Vorschläge zu ermöglichen, hat die Gemeinde Winterthur unter Mithülfe des Kantons Zürich sich verpflichtet, über die oben genannte Zahlung ihrer Quote hinaus auf die Rückzahlung der vorschussweise bezahlten Zinse (im Betrage von rund Fr. 510,000) gegenüber den aargauischen Gemeinden zu verzichten und denselben als Beitrag zur Tilgung des neuen Anleihens die Summe von Fr. 230,000 unter Verzicht auf Rückerstattung zu bezahlen.

Da nebst der Steuerkraft das Vermögen der aargauischen Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen zur Erfüllung der aus obigem Anerbieten hervorgehenden Verbindlichkeiten weder ausreicht, noch gesetzlich verwendbar ist, so haben dieselben einerseits den Kanton und anderseits die Ortsbürgerschaften der drei Städte um Hülfe angegangen.

Die drei Ortsbürgerschaften Baden, Lenzburg und Zofingen, welche für das Nationalbahnanleihen in keiner Weise rechtlich haften, haben bereits beschlossen, auf den Fall, dass von den Gläubigern das Anerbieten der Einwohnergemeinden angenommen wird, diesen die Summe von Fr. 2,590,000 zur Verfügung zu stellen.

Anderseits wird von der unterzeichneten Finanzdirektion aus freien Stücken und ohne Anerkennung irgend welcher Verbindlichkeit hiemit die Erklärung abgegeben, dass der Regierungsrath des Kantons Aargau dem Grossen Rathe den Antrag stellen wird, die Garantie des Kantons sowohl für die aus der Conversion hervorgehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Kapital und Zinsen als auch für die sofortige Baarzahlung auszusprechen, insofern die Obligationäre **bis zum 5. August 1882** entweder direkt gegenüber der aargauischen Finanzdirektion oder durch Vermittlung einer der am Fusse verzeichneten Stellen ihre Zustimmung zu der einen der beiden Offerten unter genauer Angabe des Betrages und der Nummern der betreffenden Obligationen erklären werden.

Sobald diese Erklärung erfolgt und die Ermächtigung von Seite des aargauischen Grossen Rathes ertheilt ist, wird die Finanzdirektion, je nach der Wahl der Gläubiger, entweder die Ausstellung der neuen, mit der Garantieerklärung des Staates versehenen Titel oder die Baarzahlung anordnen.

Sollte dagegen die Zustimmung der Gläubiger nicht erhältlich sein, so fallen auch die Anerbietungen der drei Ortsbürgerschaften wie diejenige des Staates Aargau dahin.

Die Finanzdirektion hofft um so mehr auf die Annahme der obigen, nach langen und schwierigen Verhandlungen unter Mitwirkung des Bundesrathes und der beiden Regierungen von Zürich und Aargau zu Stande gekommenen Anerbieten, als durchaus keine Aussicht vorhanden ist, dass von den Gemeinden unter den Verhältnissen, in denen sie sich befinden, weiter gehende Leistungen erwartet werden können.

AARAU, den 3. Juli 1882.

Der Finanzdirektor des Kantons Aargau:

Fischer.

Den Obligationsinhabern, welche ihren Beitritt zu erklären wünschen, werden zu diesem Zwecke Anmeldungsformulare nebst besondern Abzügen dieser Publikation bei folgenden Firmen zur Verfügung gestellt:

In Aarau:
Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt.

In Baden:
Bank in Baden.

In Basel:
Eidgenössische Bank.
Basler Bankverein.
Isaac Dreyfus Söhne.
Bischoff zu St. Alban.
Rudolf Kaufmann.
Benedikt La Roche.
Emanuel La Roche Sohn.
C. Lüscher & Comp.
Passavant & Comp.
J. Riggenbach.
Von Speyr & Comp.

In Bern:
Eidgenössische Bank.

In Chur:
Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.

In Frauenfeld:
Thurgauische Hypothekenbank.

In Genf:
Association financière.

In Glarus:
Bank in Glarus.

In Lenzburg:
Spar- & Leihkasse Lenzburg.

In Luzern:
Creditanstalt Luzern.
Eidgenössische Bank.

In Mülhausen:
Bank von Mülhausen.

In Schaffhausen:
Bank in Schaffhausen.
Schaffhauser Handelsbank.
Zündel & Comp.

In Solothurn:
Henzi & Kully.

In St. Gallen:
Eidgenössische Bank.
St. Gallische Kantonalbank.
Mandry & Dorn.
Caspar Zyli.

In Winterthur:
Bank in Winterthur.
Hypothekarbank.

In Zofingen:
Bank in Zofingen.

In Zürich:
Eidgenössische Bank.
Schweizerische Kreditanstalt.
Zürcher Kantonalbank. (A-42-Q)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 6. Juli 1882.

Muhamedanische Ignoranz und Selbstherrlichkeit.

⨯ Wenn Arabi Pascha den europäischen Großmächten trotzt, so ist er sicherlich nicht ohne Kenntniß der Macht, welche sie nöthigenfalls Aegypten und der Türkei gegenüber zu entwickeln vermögen. Diese Kenntniß besitzen nicht alle Muhamedaner. Die Anschauung der Franzosen von ihrer grande nation bildet ein schwaches Seitenstück blos zu dem Selbstbewußtsein und der Vorstellung von Machtfülle, in welcher die Bekenner des Islam gegenüber der christlichen Welt befangen sind. Hiefür gibt uns der Afrikareisende Dr. Nachtigal ein schlagendes Beispiel. — Derselbe erhielt 1871 im Innern Afrikas gerüchtweise Nachricht von einem großen Kriege (dem deutsch-französischen), der in Europa geführt worden, ohne nur auch darüber klar zu werden, wer die Kriegführenden gewesen. — Man darf sich, sagt er, darüber nicht verwundern, wenn man weiß, daß selbst in den Küstenstädten Nordafrikas die ungebildeten Klassen sich in vollständigster Unkenntniß über Alles befinden, was die europäischen Christenländer betrifft. — Ich hörte einst einen tunisischen Hauptmann, mit dem ich zu Schiffe nach dem Hafenort von Tunis fuhr, den Mitreisenden erzählen vom Krimmkrieg, den er mitgemacht, von der Macht, der Tapferkeit, den Siegen der Türken. Als ein Schlaukopf unter den Zuhörern meinte, es sei doch auffallend, daß der Sultan unter solchen Verhältnissen die Inglis (Engländer) und die Fransis (Franzosen) nöthig gehabt, um Mosku (Rußland) zu besiegen, antwortete derselbe stolz: „Dummkopf, begreifst du nicht, daß der Emir el Mumenim (Herrscher der Gläubigen) seine Vasallen rufen mußte, um in einem Kriege gegen die rebellischen Moskowiten möglichst wenig Blut der Gläubigen zu opfern?" — Wenn selbst Bewohner der Küstengebiete so wenig von den politischen Verhältnissen Europas verstehen, daß keiner der Anwesenden die Auskunft des Hauptmanns anzweifelte, was durfte ich von Beduinen des Innern erwarten, in deren Augen die Christen nur eine kleine Sekte der großen und fernen Heidenwelt sind? In der That ergab sich aus den mir zukommenden verworrenen Berichten nur so viel, daß der Krieg zwischen Nimse (Oesterreichern) und Fransis gewüthet und daß die erstern vollständig gesiegt haben.

Wir fügen bei, daß bei der großen Masse der Islamiten, welchen aus der Geschichte nur die Zeit in Erinnerung geblieben, da die Türken der Schrecken Europas waren, nicht der geringste Zweifel darüber waltet, daß der Sultan der mächtigste Herrscher der Welt und daß der Muhamedanismus berufen sei, sich alle Länder zu unterwerfen. — Man kann eine solche Täuschung und Selbstverblendung belächeln, aber man darf dabei nicht übersehen, daß ein solcher Hochmuth den Muhamedanismus der christlichen Mission und Civilisation unzugänglich macht und daß gerade dieser, wenn auch irrthümliche Glaube jene Thatkraft entwickelt, welche die Bekenner des Islam schon so vielfach bewiesen und jenen Fanatismus entzündet, der jüngst in Alexandrien zum Ausbruch gelangt ist.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizerischer Reformtag (3. und 4. Juli) in Zürich. (Korr. v. 4. Juli.) Gestern Nachmittag rückten aus verschiedenen Gegenden der Schweiz die Freunde der kirchlichen Reform in Zürich ein. Dieselben versammelten sich zur Wahl des Centralkomites u. s. w. auf der Schmidstube und Abends in der St. Peterskirche, wo Hr. Pfarrer Beyring von Trogen über die Worte sprach: „Ich weiß deine Armuth, du bist aber reich". Nachher war abermals Vereinigung auf der Schmidstube bei Anwesenheit vieler hochachtbarer Gäste aus Deutschland. Die heutige General-Versammlung im kleinen Tonhallesaal mochte etwa 300 Theilnehmer, darunter eine Anzahl Frauen, zählen. Pfr. Bion eröffnete die Versammlung mit einem sehr ansprechenden überzeugenden Votum. Zuerst hieß er die Gäste in der Zwinglistadt willkommen, die stets so Großes für die freiere Richtung gethan hat. Er konstatirte das schöne Gedeihen der kirchlichen Reform und führte sie zurück auf das Wirken des Reformvereins. Als neue Feinde neben den bisherigen alten bezeichnete der Redner die geistige Erschlaffung und Ermattung und ferner die Indifferenz und stolze Abneigung gegen alle Religion. Viele giengen mit der Reform nur des Regirens wegen, als es aber ans Aufbauen des Tempels des wahren Christenthums und der Bruderliebe gieng, da wurden die bisherigen Freunde zu Gegnern. Die alten Feinde machen uns verantwortlich für den Unglauben und für die Sittenlosigkeit. So haben wir also zu kämpfen, nach rechts und nach links. Durch das heutige Thema: Unsere Stellung zu Christus wollen wir den Gegnern Rechts zeigen daß wir mit gleich gutem Rechte wie sie den Christennamen führen. Den Gegnern Links mag auch Eines entgegengehalten werden. Das freie Christenthum ist der Zivilisation nicht feindlich gesinnt, wie man behauptet; dasselbe stärkt die sittlich-geistige Natur des Menschen. Gerade der Fortschritt des Menschengeistes, bedingt ein Prinzip, welches den Geist von der rohen Fessel der Materie befreit. Das vermag nur die Religion. Die christliche Religion, welche unsre seelischen, körperlichen und sittlichen Kräfte vervollkommt, ist der wahre Quell der Bildung. Wer ermißt die Folgen des Materialismus? Aber nicht nur vom menschlichen, sondern auch vom patriotischen Standpunkt aus ist es vom Uebel, daß so viele Leute von der Religion nichts mehr wissen wollen. Sie, die christliche Religion bringt im Staate die Anerkennung der Rechte Aller und der Fürsorge für die gedrückten Volksklassen, sie unterstützt die Macht der Gesetze und verschafft der Humanität im staatlichen Leben Geltung.

Nach diesen Eröffnungsworten berichtete Pfr. Kambli über die Thätigkeit des Zentralkomites, den Stand der Finanzen, der als ein günstiger zu bezeichnen ist und sodann auch über die Reformbewegung in den einzelnen Kantonen. Von Aargau, Waadt, Neuenburg und St. Gallen konnte er nicht besonders große Fortschritte, wohl aber von treuen Freunden der Sache berichten. Besser, sogar sehr gut, steht es in Baselstadt, Baselland, Bern, Genf und Zürich. Da und dort ist der Kampf hart und schroff, aber die Reform gewinnt an Boden. In Aargau und Bern beklagt man den Abgang und daherigen Mangel an freisinnigen Theologen. Im Kanton Zürich gibt nächstens ein neues Kirchengesetz Anlaß zur Thätigkeit. Dann sind auch zwei unbefriedigende Thatsachen zu konstatiren. Einerseits der Rücktritt einiger den Spizzen der evangel. Landeskirche nahe stehenden Personen zum Katholizismus und zweitens der Indifferentismus, welchem selbst große liberale Organe Vorschub leisten. Ein Hauptgegenstand der Thätigkeit des zürcherischen Vereines war die Gründung einer Anstalt zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Die Anregung fand überall gute Aufnahme und bis jetzt sind ca. 120,000 Fr. für die Errichtung der erwähnten Anstalt eingegangen. Eine schöne Zahl von Töchter, die alle eine höher Bildung genossen, sind angemeldet und in kurze Zeit kann nun die Anstalt eröffnet werden. De Berichterstatter dankte allen Freunden des Projektes für deren gütige Mitwirkung.

Es folgte das Referat des Hrn. Prof. Biedermann über das Thema: Unsre Stellung zu Christus. Der Vortrag war eine wohldurchdachte wissenschaftliche Arbeit, welche die Gegensätze in den beidseitigen Anschauungen präzisirte und das Anrecht der Reformer am Christennamen begründete. Es folgte demselben eine längere, interessante Diskussion.

— Extrazüge nach Paris. Auf das am 14. Juli d. J. stattfindende Nationalfest werden von der französischen Ostbahn-Gesellschaft Dienstags den 11. und Donnerstags den 13. d. M. zwei Extrazüge zu reduzirten Preisen und mit 6 Tag Aufenthalt, von Belfort nach Paris organisirt. Diese Extrazüge gehen Dienstags den 11. und Donnerstags den 13. um 3 Uhr Nachmittags von Belfort ab, woselbst sie wieder Dienstags den 18. und Donnerstags den 20. Juli um 12. 45 Mittags von Paris zurück eintreffen. Der Preis von Belfort nach Paris und zurück ist auf Fr. 27. 50 Cts. für ein Billet I. Klasse und auf Fr. 16. 50 für ein solches II. Klasse festgesetzt nebst 10 Cts. Zuschlag für Stempel. Diese Billets können durch die Vermittlung der Station Delle bezogen werden.

Aargau. Die Wahl eines Richters im Bezirk Rheinfelden ist endlich am Sonntag zu Stande gekommen und Ammann Hasler in Schupfart bei einem absoluten Mehr von 975 mit 1043 Stimmen gewählt worden (Hr. Urich in Möhlin hatte 851 Stimmen). Als Ersatzmann wurde Hr. Jos. Hochstraßer in Rheinfelden mit 1279 Stimmen gewählt.

— Aarau. Die Festwirthschaft für das hiesige Jugendfest ist vom Gemeinderath Herrn Mathys zur Krone in hier übertragen worden.

— Aus dem Kreis Kirchberg. (Korr.) Der Heuet zu Thal ist vorbei und bei mehr beständiger Witterung würden auch die Bergmatten bald herabgeputzt sein. Ja das Wetter, das hat uns einen dicken Strich durch die Frühjahrshoffnungen gemacht. Zu unrechter Zeit zu warm und wieder zu kalt, zu naß und wieder zu trocken. Die Heustöcke sind zwar ordentlich „satt" geworden, aber bedenklich klein geblieben: das Schmalenfutter hat eben gefehlt. Kalenderzeits halber und alter Uebung gemäß säßen wir jetzt mitten drin in der Kirschensaison, aber da ist nichts und wird nichts, die können wir füglich auf das nächste Jahr verlegen. Nicht einmal für die Buben und Spatzen ist gesorgt und wer nicht für den Verschiebungsantrag ist, der kauft sich bei Dürr und Marchetti in Aarau durch Vermittlung der Gotthardbahn um 40 Cts. das Pfund ächte italienische Exemplare von seltener Größe. Leider ist bei Vielen das Geld eben so rar wie die Kirschen und es gibt nur wenige Glückliche, die ihr Budget mit einer solchen Ausgabe belasten und dazu die Berechtigung genügend motiviren können. Das Schicksal der Reben kennt Jedermann. Etwas Saamen ist noch vorhanden, aber es hätte, wenn die Witterung nicht so extravagante Sprünge gemacht hätte, eines der besten Weinjahre dieses Jahrhunderts abgeben können, alle Anzeichen waren hiezu vorhanden. Die Reben an den Häusern stehen prachtvoll und geben Zeugniß von dem, was auch draußen in den Rebbergen hätte werden können. Die Himmel behüte

uns und unsere Mägen, daß unter dem Druck solcher Verhältnisse nicht auch die „Landweine"-Fabrikation in Schwung kommt, auf die „künstliche" Kirschwasser-Mache wollen wir dann gerne verzichten.

— Erlinsbach. Die Eröffnungsfeierlichkeit des durch die Herren Zschokke und Cie. in Aarau schön und solid ausgeführten Schulhauses findet Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags, statt.

— Lenzburg. Als Gerichtsersatzmann ist letzten Sonntag bei einem absoluten Mehr von 1375 Herr Großrath Halder in Wildegg mit 1644 Stimmen gewählt worden.

— Letzten Samstag Morgen fiel in Staufen ein zweijähriges Knäblein rücklings in ein mit heißer Lauge gefülltes Gefäß und erhielt schwere Brandwunden, von denen es der Tod am Sonntag Morgen erlöste.

Bern. Am Kantonalschützenfest in Langenthal langten Mittwoch Morgens 10 Uhr die Fahnen von Olten (Sprecher Kasimir v. Arx), von Aarau (Sprecher Major Stigeler) und von Luzern (Sprecher Nationalrath Vonmatt) an und wurden von Pfarrer Ammann von Lotzwyl in vortrefflicher Rede empfangen. Am Mittagsbankete toastirte Bützberger in trefflicher Rede auf die Vaterlandsliebe, welche hoch über allen politischen und religiösen Bekenntnissen steht. Ständerath Trog (Olten) gedachte des nun fast 600-jährigen Zusammenhaltens von Bern und Solothurn und der immer wachsenden freundnachbarlichen Gesinnung. Redner trank auf die Verbrüderung beider Kantone auf dem politischen, sozialen und volkswirthschaftlichen Gebiete und sprach die Hoffnung aus, daß eine Pflanze (die sog. Unabhängigen), welche im Kanton Solothurn keinen Boden fand und nun im Kanton Bern Wurzeln geschlagen habe, sich auf die Dauer nicht halten könne. Sekundarlehrer Kronauer erinnerte an den geschiedenen, wackersten und hingebendsten Patrioten, G. Garibaldi.

Zürich. Die größte Hotelbesitzerin der Schweiz ist unstreitig die Familie Hauser von Wädensweil. Sie besitzt gegenwärtig neun der größten und berühmtesten Fremdenetablissements des Kontinents, nämlich das „Gurnigel" mit 560 Betten, den „Schweizerhof" in Luzern mit 400 Betten, den „Luzernerhof" in Luzern mit 200 Betten, das „Gießbachhotel" mit 400 Betten, „Rigi-Scheidegg" mit 300 Betten, den „Schweizerhof" in Bern mit 120 Betten, das „Grandhotel" in Spezia mit 100 Betten, den „Steinbock" in Chur mit 150 Betten, Summa 2230 Betten.

— Am Kantonalschützenfest in Winterthur wurden im Ganzen gelöst: Stichdoppel für die Scheibe „Glück" 858 (Voranschlag 800), Serie 956 (Voranschlag 900 und „Winkelried" 625 (Voranschlag 1000) und Kehrmarken 113,800 (Voranschlag 160,000.)

Luzern. In Gelfingen starb an einem Schlage plötzlich der frühere Besitzer des Heideggerschlosses und bisherige (seit den 30er Jahren) Eigenthümer des Baldeggersee's, Hr. Friedensrichter Heggli.

Uri. Der Landrath hat eine Motion des Hrn. Karl Schmid, die auf eine Vervollständigung der Zivilprozeßordnung im Sinn eines rascheren Justizganges zielt, dem Kantonsgericht zur Prüfung überwiesen.

Schwyz. Vor einigen Tagen schleppte eine Lokomotive an der Station Schwyz-Seewen 49 Güterwagen Steinen zu. Die Schlange war riesig lang.

Zug. Die Schuljugend der Stadt Zug feierte den 3. Juli den 530. Jahrestag des Eintrittes von Zug in den Schweizerbund mit einem schönen Feste, das, obwohl von der Ungunst des Wetters etwas getrübt, nicht nur den Kleinen, sondern auch den Großen und Alten unvergeßlich sein wird. Nahezu achthundert Mädchen und Knaben im Festgewande tummelten sich auf dem grünen Plane, turnten, sangen und machten heitere Spiele. Zwei Musikkorps sowie die Pompiers trugen das Ihrige zum Gelingen des Festes bei.

Glarus. Im hiesigen Dorfbach ertrank am Freitag Abend der 7jährige Knabe des Messingstechers Bamert.

— Hr. Streiff-Luchsinger aus Glarus schoß am Freitag in Winterthur seinen 235. Becher.

St. Gallen. Von Goßau ist ein eigenthümlicher Unglücksfall zu melden. Hr. Brunner, Bäcker, ein zirka 21jähriger Mann, stürzte in der Nacht vom 3./4. Juli von seinem Balkon auf den Hof hinunter und verschied bald darauf. Hr. Brunner soll ein sog. „Nachtwandler" gewesen sein.

— Rapperswyl. Laut Wochenbl. vom Seebezirk und Gaster" ist der polnische Graf Ostrowski, Artillerieoffizier in der polnischen Revolution im Jahre 1831, dramatischer Dichter und berühmter polnischer Schriftsteller in Lausanne gestorben. Seine werthvolle Kunstsammlung wird dem Polenmuseum einverleibt und dasselbe auch sonst noch testamentarisch bedacht. Bekanntlich hat Ostrowski für Gründung einer polnischen Schule in Rapperswyl 300,000 Fr. ausgesetzt.

— Laut „Toggenb. Volksfrd." hat Hr. Moser-Näf in Niederuzwyl als Nationalrath seine Demission eingegeben.

Thurgau. Das Amtsblatt enthält einen Beschluß des Regierungsrathes, in welchem das frühere Verbot der Annahme deutschen Geldes an den öffentlichen Kassen des Kantons erneuert wird.

— In der Wirthschaft zur „Harmonie" in Weinfelden hat sich Sonntag Nachts ein junger Mann, Namens Bösch von Flawyl, Reisender einer St. Galler Stickerei-Firma, auf seinem Zimmer erschossen. Grund des Selbstmordes sei die Entlassung von seiner Stelle.

Tessin. Die kantonale Polizei-Direktion schreibt einen Preis aus von Fr. 250 für Entdeckung der Missethäter, welche die Gotthardbahn durch Beschädigung der Schienen und Schwellen unsicher zu machen versuchten und nächtlicher Weile sogar Angestellte der Bahn mißhandelten.

Paris, 4. Juli. Die Rüstungen Frankreichs zur See bestätigen sich. Nach dem am Samstag gehaltenen Ministerrathe ertheilte der Marineminister den See-Präfekten telegraphisch Befehl, unverzüglich die Marschpapiere nach Toulon für 3 Klassen Marinereserve vorzubereiten. Die Marschpapiere wurden am Sonntag abgeschickt und am Montag Abend wurde die Mehrzahl der Matrosen in Schnellzügen nach Toulon geschickt. Infolge dieses Aufrufes zum Dienste waren die Fischerboote verhindert, nach den schottischen Gewässern auszulaufen, da ein großer Theil ihrer Mannschaft zu der Kriegsflotte berufen war. Die Effektivstärke der einberufenen Matrosen ist bedeutend: Arcachon allein hat 153, das Quartier Boulogne 1000, Dieppe 1000, Dünkirchen 1000 Matrosen gestellt. Diese Matrosen sind für die Panzerschiffe, Kanonenboote, Avisos und Transportschiffe der Reserve in Toulon bestimmt. Im Touloner Hafen liegen 5 Panzerschiffe zur Abfahrt bereit; ferner 3 Transportschiffe, die 2000 Mann an Bord nehmen können, und eine Panzercorvette, ein Küstenpanzerschiff, eine Fregatte, ein Kanonenboot und 5 Transportschiffe, welche zusammen 14,000 Mann Truppen an Bord nehmen können. Die Mittelmeerflotte ist von den hyerischen Inseln nach Tunis abgefahren; sie besteht aus 5 Panzerschiffen ersten Ranges und 2 Kreuzern von großer Schnelligkeit. Sie hat 5000 Mann an Bord, zählt 50 Kanonen mit einer Schußlinie von 8000 m, 40 von kleinerm Kaliber, 80 Revolverkanonen. In Tunesien liegen 4 Kanonenboote und ein Transportschiff. Vor Alexandrien liegen 3 Panzercorvetten, 6 Avisos, 2 Transportschiffe mit 4000 Mann.

Der Ministerrath beschäftigte sich heute zunächst mit Egypten; sodann theilte Say mit, er sei mit dem Budgetausschuß übereingekommen, daß der Bericht am Samstag vertheilt werden und die Budgetberathung noch vor dem Nationalfeste beginnen solle. Freycinet theilte dem Ministerrath mit, es sei so gut wie gewiß, daß die Pforte sich weigern werde, in Egypten einzuschreiten; eine europäische Intervention stehe daher in Aussicht. In diesem Falle beantrage Frankreich, daß Italien und Griechenland an der Expedition betheiligt werden. Frankreich werde alsdann 12,000 Mann Landungstruppen nach Egypten schicken, die Vorbereitungen dazu seien getroffen; die Regierung werde aber zuvor dem Parlament Mittheilung machen und dieses in vollständiger Kenntniß der Sache über das gemeinschaftliche Vorgehen nach dem Antrage der Regierung entscheiden. — Das Geschwader in Toulon ist bereit, 12,000 Mann binnen 14 Stunden an Bord zu nehmen, und fährt dann nach Bona und Tripolis, wo es weitere Befehle zur Fahrt nach Egypten abwarten wird.

Toulon, 4. Juli. Alle Offiziere eilen vom Lande herbei, da sie Befehl erhalten haben, sich zur sofortigen Einschiffung bereit zu halten. Der Desaix ist abgefahren, um der Mittelmeerflotte den Befehl zu überbringen, daß sie nach Egypten fahren soll.

London, 5. Juli „Daily News" melden aus Alexandria: Die Aegypter stellen neue Batterien auf und lassen Truppenverstärkung kommen. Admiral Seymour forderte den Gouverneur auf, die Rüstungen einzustellen; im Weigerungsfalle wird eine zweite Aufforderung erlassen werden. Bleibt diese Aufforderung fruchtlos, so wird heute unverzüglich zu einer entscheidenden Aktion geschritten.

„Daily News" fügen bei: die ägyptische Expedition würde auf 25,000 Mann zu stehen kommen, welche von dem indischen Kontingente Verstärkung erhalten; sie berechnet die Kosten auf 100 Millionen.

Die französischen und englischen Admiräle verlangen von ihren Regierungen die Ermächtigung, die Forts in Alexandria zu beschießen, falls die Aegypter die Befestigungsarbeiten nicht einstellen wollen.

— Ein neues Attentat hat gestern Morgen früh in Dublin stattgefunden, indem ein junger Mann auf offenem Platze durch Revolverschüsse ermordet wurde. Alle Anzeichen deuten auf einen Racheakt wegen Verraths, den der Ermordete auf irgend eine Weise an der fenischen Sache begangen zu haben scheint.

Alexandria, 4. Juli. Der neue französische Generalkonsul de Vorges hatte gestern Audienz beim Khedive und eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Ragheb Pascha. Die Minister erklären, sie würden sich einer türkischen Intervention widersetzen; auch die Ulema's hätten den Widerstand für gerecht und legitim erklärt.

Petersburg, 4. Juli. Das Arkadien-Theater ist heute bis auf den Grund niedergebrannt; der Brand entstand gelegentlich einer Probe und sind keine Menschen verunglückt.

Florenz, 4. Juli. (Correspdz.) Letzten Sonntag brachen in Livorno bei Anlaß einer Demonstration der Garibaldianer wieder Unruhen aus. Eine Gesellschaft kam mit einer Krone, an welcher rothe Schlingen waren. Die Polizei wollte sich dieser bemächtigen, wurde aber zurückgedrängt bis vor ihre Kaserne, wo sie nun mit Hilfe anderer Polizei die Unruhestifter auseinander treiben wollten. Es wurde auf beiden Seiten geschossen. Ein Carabiniere ist todt, andere sind schwerer und leichter verwundet.

Neapel, 3. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof erschoß sich der Deputirte Santacroce aus Tarent.

Paris, 3. Juli. Die Kammer hat den Gesetzentwurf einer Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend Regulirung der Fischerei angenommen.

Paris rüstet sich zum Nationalfest (14. Juli) und zwar gibt's diesmal ganz besondere Herrlichkeiten, namentlich für das Auge. Am Samstag wurde das Stadthaus von seiner Plankenumkleidung befreit und steht jetzt vor aller Welt Augen. Das neue Stadthaus ist größer als das alte, welches die Communarden niederbrannten, aber seine ungeheure weiße Façade macht nicht den malerischen Eindruck, wie die frühere. Man kann sich schon jetzt vorstellen, wie der Platz des Stadthauses und seine Zugänge am Abend des 13. und 14. Juli aussehen werden; ein dreifacher Gürtel von Gasflammen wird die Eckpavillons des Gebäudes umgeben und ein doppelter wird längs der zwischenliegenden Gebäudetheile laufen in Verbindung mit einer Dekoration von Flaggen und Wappenschildern. Die beiden Springbrunnen, welche eben vollendet werden, und die illuminirten Portiken der Avenue Viktoria vom Stadthause bis zum Theatre des Chatelet werden einen zauberhaften Anblick gewähren und alles bisher Dagewesene übertreffen.

In Wien zerstörte am 29. Juni eine Feuersbrunst die große Zündholzfabrik Jeksch; 5 Arbeiterinnen blieben in den Flammen und viele andere wurden verwundet.

Berlin, 3. Juli. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Entlassung Bitter's und die Ernennung Scholz's zum Finanzminister.

Stuttgart, 5. Juli. Gestern Abend 11 Uhr stieß bei Eßlingen der Stuttgarter Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Güterwagen sind zertrümmert. Der Wagenwärter wurde schwer verletzt und ist inzwischen gestorben. Die Passagiere sind unversehrt. Der Schuldige, Weichenwärter Forstner, ist verhaftet.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6.— — 8.—, Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2.40 bis 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05—2.10. Eier per St. 5—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12.— bis 26.—, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0.92 bis 1.04, fette Schweine Fr. 0.80 bis 1.—, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0.— bis 1.40, Kalbfleisch Fr. 1.60—0.—, Spec Fr. 2.— bis 0.—, Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20.— bis 22.—, Weizen Fr. 28.— bis 32.—, Roggen Fr. 20.— bis 22.—, Haser Fr. 22.— bis 23.—, Maiskorn Fr. 23 — bis 24.—, Maismehl Fr. 25 — bis 26.—. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6.50 bis 7.50. Futtermehl 12.— bis 14.—.

Zürcher Börse vom 5. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	710	709—710
Bank in Winterthur	525	540	—
Eidgenössische Bank	437	440	440
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	—
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	340	347	348—347
Nordost Prioritäten	530	570	—
Centralbahn	580	585	—
Union-Suisse Stamm	257	259	258—260
Union-Suisse Prioritäten	458	460	457—460
Gotthardbahn	325	335	—
Jurabahn	380	385	—
Westbahn	149	152	151
Uetlibergbahn	295	320	—
Arth-Rigibahn	235	236	232—235
Wädensweil-Einsiedeln	155	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 6. Juli. Bei sinkender Temperatur unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Brittnau, 10. Juli. Lienhard, Friedrich, Samuels in Oftringen; Gugelmann, Rudolf, Krämers, Weber, auf dem Scheurberg. — Emmetbaden, 17. Hauser, Emil, Sohn, Bäcker in Baden. — Herznach, 10. Wernle, Franz, gewesener Löwenwirth. — Lenzburg, 21. Wettstein, Joh., Prediger, in Bülach. — Lupfig, 13. Widmer, Johann Ulrich, alt Straßenwärter von Hausen; Werder, Louise, Abrahams, Fuhrmanns; die Erben des Häusermann, R., Müller, von Egliswyl, in da wohnhaft gewesen; Verlassenschaft des Wei. Jb., Heinrichs; Gebr. Meyer, Metzger, — Mägenwyl, 11 Geschwister Rohr, Weibels; Geißberger, Notar in Brugg. — Mettau, 13. Nachlaß des Friedolin Kielholz, alt Gemeindeweibel; Ezig, Katharina geb. Zumsteg, Wittwe. — Nesselnbach, 10. Die Erben des Seiler, Joh. Robert, Fidels, alt Wirth. — Oberhof. 11. Reimann, Jos. Anton, alt Adlerwirths, wohnhaft in Gelfingen, Kantons Luzern. — Oberkulm, 8 Müller, Samuel, Samuels, Wagner. — Obersiggenthal, 13. Schnyder, L. G., alt Gemeindeammann, in Ennetbaden. — Schafisheim, 14. Sandmeyer, Johannes, Fuhrmann, von Staufen; Furter, David, Bleichers, von Staufen; die Erben des Furter, Samuel, Johannesen, von Staufen. — Thalheim, 11. Wernli, Gottlieb, Jakobs, Deckers auf dem Stalden dahier; die Kinder der Wernli, Elisabeth geb. Dietiker, Wächters; Wernli, Maria, Jakobs, alt Bots, in Amerika; Wernli, Anna, Jakobs, alt Bots, in Lausanne; Süeß, Susanna, Annas, in Siebenell, Gemeinde Oberflachs; Wernli, Jakob, Jakobs, alt Gemeindeschreibers, in Amerika; Wernli, Maria geb. Wernli. — Billigen, 13. Keller, Samuel, alt Weibel; Nachlaß des Autenheimer, Jakob, Schmied, von Stilli; Rauber, Friedr., Lochbuxen in Windisch. — Vordemwald, 14. Die Erben des Siegrist, Jakob, Mosis, von Leideuberg dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Nyz, Karl, Schmied, Vater von Brugg. Eingabe 3. August. — Muri. Bürgisser, Josef, alt Gemeindeschreiber von Werd. Eingabe 9. August. — Zofingen. Hofer, Rudolf, Schneider auf dem Geißhubel zu Niederwyl. Eingabe 12. August.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Brehm, Samuel, Kreuzers, von Lupfig, in Hausen; Vogt, Jakob, Johannesen, Bäckers von Remigen, im Iteln zu Oberbözberg. Eingabe 3. August. — Kulm. Peter, Rudolf, Mühlewagners, Schmied auf der Egg zu Gontenschwyl. Eingabe 19. Aug. — Muri. Villiger, Josef, Schreiner von Sins, Gmde. Meienberg. Eingabe 9. August.

Geldstage.

Aarau. Haberstich, Jb., Gürtler, Vater von Oberentfelden. Eingabe 5. Aug. — Baden. Bürgler, Kasp. Lz, Maurer von Wettingen; Meier, Engelbert, Zimmermann von Würenlingen; Suter, Xav., Korbmacher von Freienwyl; Locher, Melchior, Bützerlis von Spreitenbach; Hirt, Xav. von Würenlingen; Trost, Cäcilia geb. Michler, zum „Gambrinus" in Baden; Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger von Spreitenbach; Käufeler, Christina Wieeng, gb. Siegfrieds von Wettingen. Eingabe 12. Aug. — Bremgarten. Frei geb. Müller, Samuels Ehefrau, Wirthin in Wohlen; Stutz, Magdalena geb. Schütz, Wilhelms Ehefrau von Hägglingen; Stutz, Felix, alt Armenpflegers sel. Erben von Hägglingen. Eingabe 31. Juli. — Brugg. Hochstraßer, Johannes, Kaspars von Auenstein. Eingabe 3 Aug. — Kulm. Eichenberger, Salomon, Sekretär von Beinwyl; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied von Beinwyl, in Reinach. Eingabe 5. Aug. — Laufenburg. Kapsch, Josef, Vater und Sohn, Granitzler in Frick; Gränacher, Josef, Nagler, von Ittenthal, in Laufenburg. Eingabe 1. Aug. — Lenzburg. Rohr, Jakob, Sohn, Tuchhändler in Hunzenschwyl; Frau Kleiner, Maria geb. Bolliger, Zimmermanns in Egliswyl; Läubli, Rudolf, Gärtner in Seengen; Hediger, Heinrich, Simons in Rupperswyl; Kleiner, Rudolf, Metzger in Seon. Eingabe 12. Aug. — Rheinfelden. Sacher, Fridolin, Schneider in Zuzgen. Eingabe 2. Aug. — Zofingen. Holliger, Arnold, Metzger in Zofingen; Hochstraßer, Karl, Taglöhner, von Auenstein, in Aarburg; Schärli, Johannes von Hergiswyl (Luzern), gew. Kommis in Zofingen; Dätwyler, Anna geb. Lehmann, Heinrichs Ehefrau, Fabrikarbeiterin von Wittwyl; Bolliger, Fried., Fabrikarbeiter auf Neudorf zu Uerkheim; Sprunger, David Abraham, Schmied in Brittnau; Meyer, Lebrecht, Taglöhner in der Finsterthüelen zu Oftringen; Bütler, Josef, Buchdrucker in Aarburg; Wullschleger, Samuel, Martis auf der Schleipfen zu Strengelbach; Schaffner, Rudolf, von Gränichen, Viehhändler und Sternenwirth in Moosleerau; Suter, Samuel, Jakobs, Wagner in der Küngoldingen zu Oftringen; Hürzeler-Moser, Jakob, Rudolfs, von Uerkheim, Wirth in Basel. Eingabe 12. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Grünggels, alt Wegknecht im Loch zu Gränichen; Schlatter, Samuel, Steinbrecher, von Schlosrued, in Gränichen. — Baden. Wiederkehr, Melchior, Müller von Würenlos; Zimmermann, Johann, Maurer, von Hausen bei Bekikon; Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Kleinfriedlis von Spreitenbach. — Brugg. Seiler, Johannes, Uhrenmacher in Schinznach. — Lenzburg. Frau Fehlmann, Marianna geb Wyß Dachdeckers in Boniswyl. — Muri. Widmer, Jakob, in Aettenschwyl bei Meyenberg; Frau Wyß, Franziska zur Pinte in Rüstenschwyl bei Aum.

Rehabilitationen.

Baden Schlachter, Emil, Bäcker in Turgi.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Niederwyl (Bremgarten). Anmeldung 10. Juli.
Klatzhelferstelle Brugg Anmeldung 10. Juli.
Lehrerstelle an der Fortbildungsschule Aarburg. Besoldung Fr. 1700. Anmeldung 10. Juli.

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1882.

Eine Depression des Barometers trat ein über Irland und dem Süden Englands. Das Barometer sank über Dünkirchen um 9, Lyon um 4 und Perpignan um 3 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; Plazregen; gleichmäßige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wiederholungscours des Trainbataillons Nr. II Aarau.

Rechnungen,

obigen Wiederholungs-Cours betreffend, müssen bis **Donnerstag den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr** an den unterzeichneten abgegeben werden.

Später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 5. Juli 1882.

Der Verwaltungs-Offizier des Trainbataillons II:
A. Hemmann, Lieut.

Militär-Lieferung.

Das **Kantons-Kriegskommissariat Aargau** eröffnet Konkurrenz über Lieferung folgender Objekte in's Montirungsmagazin in Aarau:

1930 **Meter blaues Rocktuch,**
290 " grünes "
17 " **kornblumenblaues Aufschlagtuch,**
15 " **schwarzes** "
140 " **scharlachrothes** "
10 " **carmoisinrothes** "
2700 " **blaugraues Kaputtuch,**
1825 " **blaugrau Hosenstoff ohne Strich,**
210 " **dunkelblaugrau** " "
310 " " **Reithosenstoff ohne Strich,**
1042 " **rohe Futterleinwand,**
480 " " **Zwilche,**
200 " **rohes Baumwolltuch,**
7650 " **graue Sarsenette.**

Ferner: 210 Paar Lederbesätze für Train.
25 " " " **Cavallerie,**

250 Paar Reithosenstruppen, 2000 Paar Hosengurthaften, 2000 Stück Hosenschnallen, 330 Dutzend Hornknöpfe, 1700 Dutzend Beinknöpfe, 1000 Stück gelbe Doppelknöpfe, 1000 Halsbinden, 950 Käppi, 1000 Pompons, 270 Schilde, 650 Gausen, 960 Cocarden, 1860 Zahlen, 25 Stück Fangschnüre für Dragoner, 20 schwarze und 5 weiße Haarbüsche.

Bezüglich Farbe, Gewicht und Qualität der Tuchstoffe gelten die eidgen. Muster; sämmtliche Tücher und Futterleinwand müssen genäßt werden und innert den Enden 140 C/m. breit sein; Sarsenette 85, Zwilch 70 und Baumwolltuch 140 C/m.

Lieferungstermin Mitte Januar 1883.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **5. August** nächsthin der unterzeichneten Stelle schriftlich und frankirt einzusenden.

Aarau, 4. Juli 1882. **Das Kantons-Kriegskommissariat:**
(M-1902-Z) **L. Kielholz,** Oberstlt.

Zwei noch gut erhaltene **Betten für Arbeiter oder Dienstboten,** mit oder ohne Bettladen, billig zu verkaufen.

Fortwährend sind zu haben gute gekochte **Hammen und Schüfele** bei
H. Siegrist-Riniker, Metzger.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.
(A-38-Q)

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

„Leb' wohl nun, du kleine, du rauchige Stadt,
Im Buch der Erinnerung du leuchtendes Blatt!"

All' meinen lieben Freunden und Freundinnen nah und fern, sowie den mir so wohl gesinnten mütterlichen Verwandten, besonders aber dem hochweisen, für meine Existenz väterlich besorgten Tit. Stadtrath auf diesem nicht mehr ungewohnten Wege ein brüderliches

Lebewohl!

und — so Gott will — einstiges Wiedersehen!

Laufenburg, 4. Juli 1882. **Hans Spieß.**

Auf bevorstehende Feste

habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.

Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen

empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Eine Parthie weiße und farbige

Kinderkleidchen & Kinderschürzen,

Fil d'ecosse Handschuhe

erlasse um damit aufzuräumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Mittwoch den 5. Juli 1882 starb:
Jgfr. **Babette Fischer**, Thomas sel., von Cham (Baiern); alt 51 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 7. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kettenbrücke.

Stellen-Ausschreibung.

Die erledigte Stelle des **Stadtkassiers und Steuerbezügers** hiesiger Gemeinde wird andurch mit einer Besoldung von **Fr. 2300.** — zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges nebst allfälligen Ausweisen bis **8. Juli lfd. J.** an die unterzeichnete Behörde zu adressiren.

Nähere Auskunft über den Pflichtenkreis der Stelle ertheilt der Gemeindeschreiber.

Aarau, den 30. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Der Endtermin zur Bewerbung um die ausgeschriebene Stelle des **Stadtkassiers und Steuerbezügers**, welcher infolge eines Versehens bis zum 15. dieß ausgedehnt wurde, wird andurch auf **Samstag den 8. dieß** beschränkt. Anmeldungen sind bis zu diesem Tage der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, den 5. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die Tit. Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das zweite Halbjahr 1882 bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu berichtigen sind.

☛ **Die Zufuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** soll, nach den eingegangenen Fuhrkarten, vollendet sein. — Reklamationen für allfällige Rückstände wollen bis 10. dies eingegeben werden an

Die Forstverwaltung.

Eidg. Turnfest pro 1882.

Den verehrl. **Kranzdamen** machen wir die ergebene Anzeige, daß ein **Schärpenmuster** bei Frau Kirchner eingesehen werden kann.

Das Preiskomité.

Alte Section.

Für die Ferienversorgung

ist ferner eingegangen:

Von Frl. W. Fr. 5. Frl. A. F. Fr. 15. Ungenannt Fr. 40. Frau K.-F. Fr. 20. Ungenannt Fr. 10. Frau R.-H. Fr. 2. 50. Ungenannt Fr. 5. Hrn. G. Fr. 5. Hrn. Dr. J. F. Fr. 5. Hrn. O. Z.-S. Fr. 15. Frau E. S.-B. Fr. 10. Hrn. J. B.-B. Fr. 30. Frl. J. T. Fr. 5. Ungenannt, 1 Partie Kleider für Knaben und Mädchen. Hrn. A. K. Fr. 5. Hrn. O. W.-L. Fr. 10. Frau, L. F. Fr. 5. Frau F. F. Fr. 5. Frau Wwe. E. R. Fr. 10 Ungenannt von S. Fr. 100. Hrn. E. Sch. Fr. 5. Hrn. O. G. Fr. 5. Frau Sch.-T. Fr. 10. Frl. H. Fr. 10. Hrn. A. St.-W. Fr. 10. Hrn. G. W. Fr. 20. Hrn. C. D. eine wollene Bettdecke. Ungenannt Fr. 40.

Diese Gaben verdankt bestens

Der Cassier:

E. Rothpletz, Verwalter.

☛ In Nro. 167 auf dem Kirchhof sind nette billige **Kindercorsets** zu haben, auch werden immer **Corset** zum Waschen und Flicken angenommen.

Für Vereine!

Eine Parthie weißer

Strohhüte

mit breitem Rand erlasse à 70 Cts. das Stück; **Binsenhüte** à 40 Ct.

A. Ritter-Stahl.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die löbliche Einwohnerschaft der Stadt Aarau!

Wie Ihnen bekannt, wird in **Aarau** das diesjährige **eidg. Turnfest** vom 29. Juli bis 1. August abgehalten. Mit demselben wird zugleich die **Jubiläums-Feier** des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes in unsere Mauern einziehen werden

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Aarau, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn unserer Einwohnerschaft, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen Aarau's, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden

Zur Entgegennahme von **Ehrengaben und Preisen** sind jederzeit bereit:

Die Herren **Gottlieb Hofer**, Negt., Rathhausgasse,
Schmidt-Correvon zum Bären, Zollrain,
Gloor-Siebenmann, Kronengasse,
Hirschy, Uhrenmacher, neben dem Wildenmann,

sowie die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comité's.

Das Preis-Comité für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wittmer-Lüscher, Präsident,
Karl Schäfer, Vizepräsident,
Fritz Schäfer, Bahnkassier,
Carl Schäppi, Sohn,
Gustav Gerber,
Traugott Rauchenstein,
Carl Bührer.

„Gott, schütze mich vor meinen Freunden."

Entgegnung.

In Betreff der gehässigen Reclam-Annonce des Herrn Albert Aeng in Herisau, in welcher mich derselbe mit dem Worte Gehülfen herabzusetzen sucht, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum gegenüber zu erwähnen, daß mir dieses unbegreiflich ist, da er selbst jetzt sich in der Stellung eines Gehülfen unter der Theaterdirection Lang-Bieder befindet, laut Theaterzettel und Zeitungsinserate in Herisau. Was das persönliche Versprechen der verehrten Familien in Aarau, Herrn Albert Aeng gegenüber anbelangt, nur ihm persönlich ihre Kinder anzuvertrauen, so erlaube ich mir zu bemerken, daß diese Worte auf einem absichtlichen oder unabsichtlichen Irrthum beruhen. Derselbe wird sich wohl erinnern, daß ich mir immer einen ehrenwerthen Namen zu erwerben wußte, und war auch stets ebenso geachtet, in demselben Range, sei es als Mensch, als früherer Schauspieler, oder als Tanzlehrer und meinen Charakter mit keinem anderen vertauschen möchte; was übrigens das Vertrauen anbelangt, wurden immer die Schüler von den werthen Eltern vorerst mir anvertraut, indem seit unserem nahezu zweijährigen Wirkens in der Schweiz als Tanzlehrer, stets ich es war, welcher die stattfindenden Tanzkurse durch meine persönliche Bemühungen, und vertrauenerweckendes Auftreten, zu Stande brachte. Herr Albert Aeng in Herisau, in Aarau niedergelassen, wird doch wohl nicht glauben wollen, daß ein fremder Name unter einer Annonce genügt, um Vertrauen zu erwecken, wenn man sich nicht persönlich Vertrauen zu erwerben sucht. Ferner kann ich die obigen Worte des Herrn Albert Aeng dadurch widerlegen, daß bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Aarau, mir von allen Eltern unserer vorjährigen Schüler, welchen ich die Absicht mittheilte, unter meinem Namen und nicht unter dem des Herrn Albert Aeng als Tanzlehrer zu wirken, auf liebenswürdigste Weise die günstigsten schriftlichen Zeugnisse als Tanzlehrer ausgestellt worden sind.

In einem der letzten Orte unseres gemeinschaftlichen Wirkens wurden mir von den verehrten Eltern, der, wie ich bereits bemerkte, vorerst mir anvertrauten Schüler, beifolgende Zeugnisse ausgestellt, deren Originale in der Redaction des Blattes zur gefälligen Einsicht aufliegen.

I. Herr Sigismund im Verein mit Herrn Theaterdirector Aeng hat hier dieser Tage einen Tanzkurs für junge Knaben und Mädchen durchgemacht und geleitet und sich dabei die beste Zufriedenheit, sowohl seitens der Eltern, als auch der Kinder erworben, was ihm hiermit gerne bezeugt wird, mit dem Wunsche eines fernen guten Gedeihens seiner weiteren diesfalsigen Aufgabe auf diesem Gebiete.

II. Der Unterzeichnete, von dem zwei Kinder einen Tanzkurs bei Hrn. Robert Sigismund mitgemacht haben, kann aus eigener Anschauung und Ueberzeugung zu Jedermanns Handen bezeugen, daß der Unterricht den Herr Sigismund ertheilte, ein durchaus rationeller, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu sehr schönen Resultaten führender war, und daß Herr Sigismund auch mit Bezug auf seinen Charakter mit voller Beruhigung allen Eltern als Lehrer für ihre Kinder empfohlen werden kann.

Zeugniß meines alleinigen Wirkens in Thun:

III. Herr Sigismund, Tanz- und Anstandslehrer, hat in diesem Sommer meine beiden Mädchen unterrichtet. Es gereicht mir zur großen Freude und Genugthuung, dem Herrn Sigismund bezeugen zu können, daß ich mit dem Erfolg seines Unterrichtes sehr zufrieden bin, die Mädchen lernten nicht nur recht schön tanzen, sondern erzielten auch ein schönes Resultat in Beziehung auf Manier und allgemeines Benehmen, was ich für mindestens ebenso wichtig halte.

Dieß bezeugt hiermit ohne Rückhalt.

IV. Ein ebenso günstiges Zeugniß vom Turnverein daselbst liegt ebenfalls zur Einsicht bereit.

Trotz des ängstlichen Abrathens des Herrn Albert Aeng bei zu beginnenden Unternehmungen, war ich immer rastlos bemüht in jeder Beziehung thätig zu sein, und hatte keine Verpflichtungen dazu, was meine früheren Collegen bezeugen können, und derselbe sagte es öfter öffentlich, und zum Abschiede vor einigen Wochen zu mir selbst, daß er nicht so bald einen solch' guten Freund gefunden, (ich weise dieselbe hiermit für immer zurück) und nun:

„Den Dank edler Lord begehr ich nicht."
Doch es gilt: „Des Strohhalms Breite selbst verfechten,
wenn Ehre auf dem Spiele steht."

Mit der Versicherung, daß es mit sehr unangenehm ist, in dieser Form auf die mich insultirende Annonce zu entgegnen, da es nicht meine Art ist, in aufdringlicher Weise die Gunst des Publikums erwerben zu wollen, empfehle ich mich, mit dem Wunsche, daß die Vorsehung jeden vor solchen Freunden bewahren möge. —

In Hochachtung

Ergebenst

Robert Sigismund,

Tanz- und Anstandslehrer, Thun, Hotel „Freienhof."

☛ Schreibbücher, Copirbücher, ☚

alle wünschbaren **Liniaturen**, auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Dreschmaschine feil.

Eine noch wenig gebrauchte, leistungsfähige Dreschmaschine für Wasser- oder Göpel-Betrieb ist billig zu verkaufen.

Anfragen beliebe man unter Chiffre O 8402 Z an die Exped. Orell Füßli u. Cie. Zürich zu richten. O F 8402

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer, gut eingeschossener

Martinistutzer

der rühmlichst bekannten Fabrik Rychner in Aarau und eine **Jagdstinte.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Rosen-, Rüb-, Marsellianer- und Federnkohl-**, sowie **Endive- & Lauchsetzlinge** zu haben.

J. Moleschott. **Ein Blick in's Innere der Natur.** Vortrag, ist soeben erschienen und bei uns à Fr. 1. 35 vorräthig.

H. R. Sauerländer, Sort. in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige Näherin,

die auf Maschinenarbeit geübt ist. In Nr. 36, Kronengasse, anzumelden.

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Direct importirte

Cigarretten

aus Stambul, in diversen Qualitäten bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Für Offiziere.

Wir liefern:

A. Niemann's Militair-Handlexicon, 2te Ausg. mit Supplement, 1881, 70 Bogen, statt à Fr. 20. — à **nur Fr. 4.** —.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Auf bevorstehende **Festtage** halte in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Farbige Lampions,
Selbstbewegliche Laternen,
Blumenpapiere,
Kuchen "
Bouquets "

Verschiedene Sorten in **Rollenpapier,**
Pergamentpapier, vorzüglich beim Einmachen von Früchten,
Fliegenteller 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saar-Flammkohlen,**
" **Ruhr-Schmiedkohlen,**
" **Französische** "
" **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar, Casinostraße, Aarau.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmmacher.

Auf bevorstehende **Festzeit** sind in schöner Auswahl aller Arten

Papierblumen

zu haben: Rosen, Nelken, Talia, Füspir, Kornblumen und Feuerblumen per Dutzend à 30, 35 und 40 Ct.

Anna Häßig,
obere Vorstadt Nr. 968.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues

Flobert-Flintchen.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Juli 1882.

):(Wie es in der Welt zugeht.

Alles, Alles ist krank. Nicht nur der Mann am Bosporus, auch die sonst allweil noch buspere Madame Europa ist leidend. Ihre Kinder, die sie alle gerne glücklich gemacht und zufrieden gesehen hätte, sind von einem widerspenstigen, eigennützigen Geiste inspirirt, der sie die Ruhe des Alters nimmer finden läßt. Kleine Kinder, kleine Sorgen! Große Kinder, große Sorgen! Und wir fügen dem noch bei: Viele Kinder, viele Sorgen!

Daß sie's mit allen gut meint, hat sie schon zu wiederholten Malen und erst die letzten Jahre vielfach bewiesen. Ihre ältesten, die sich wegen ungleichem Besitz der Güter dieser Welt beständig in den Haaren lagen und ihr viel Sorgen bereiteten, hat sie durch eine ausgleichende Grenzverschiebung zu versöhnen gesucht und sie durfte aus den gegenseitigen zärtlichen Umarmungen und aus dem herzlichen Ton im Meinungsaustausch wohl auch schließen, daß damit die Garantien für ein friedliches Nebeneinandersein gefunden seien. Sie durfte auch an ihre jüngern denken, die unter schweren Schicksalsschlägen in ein sklavisches Abhängigkeitsverhältniß gerathen waren und seit Jahrhunderten die Launen ihres kranken Mannes ertragen mußten. Sie sollen alle glücklich werden, sagte sie und wurde hierin von den größern und einflußreichern lebhaft unterstützt. Dem unnatürlichen Mann und Vater wurde der Prozeß gemacht, die hoffnungsvollen Jungen ihm entzogen, mündig erklärt und auf eigene Füße gestellt. Der Alte wetterte zwar gewaltig, protestirte und demonstrirte und wollte von der Madame nichts mehr wissen. Aber die Frau war ihm über den Kopf gewachsen und ließ ihm in höflicher Form bedeuten, daß er sich ruhig halten möge, ansonst sie von ihrem Hausrecht Gebrauch mache und ihn vor die Thüre setzen lasse. Doch erst als der Moskowiter die Knute erhob, Andrassy den Schnauz wichste, Bismarck die Stirn runzelte und John Bull die Schiffe brachte, um den Widerspenstigen nach Skutari hinüber zu zügeln, da duckte er sich und sagte ungern ja. Darauf gab's ein Familienfest und die Frau begann sich auf ein behagliches Stilleben einzurichten. Aber die ersehnte Ruhe wollte nicht einkehren. Wenn auch der status quo im eignen Haus eine Zeit lang unbehelligt blieb, so gabs doch wieder anderweitige Anlässe zu Reibereien und Dissonanzen im Familienkonzert. Einige zogen in die Fremde, machten Geschäfte und wenn dieselben auch nicht halb so glänzend ausfielen, als viele glauben mochten, so weckten sie gleichwohl den Neid der andern. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen gerade unter den Verständigsein sollenden und die hohe Frau mußte wieder in's Mittel treten. Ein Familienrath wurde einberufen. Die Renitenz war aber so weit vorgeschritten, daß die älteren eingeladenen ihm nur dann beiwohnen wollten, wenn man sich am Bett des kranken Mannes zusammenfinde und auch seine Stimme hören wolle. Das war ein Faustschlag in's Gesicht der vor zwei Jahren so hoch gefeierten Frau und was Wunders, wenn sie heute trotz der sorgfältigen Toilette und der Schönheitspflästerchen recht angegriffen und niedergeschlagen aussieht und viele ihrer wärmsten Verehrer für ihre nächste Zukunft besorgt sind.

Graf Beust hat einmal gesagt, es gebe gar kein Europa mehr, es sei todt. Wir wissen, dem guten Grafen passirte mit den schönsten seiner Anschauungen und Behauptungen das Malheur, selbst bei seinen Freunden den rechten Glauben nicht zu finden und wir sind auch heute nicht gewillt, mit ihm die Existenz der Madame Europa zu leugnen, wissen wir doch, daß dieselbe ist und sich anschickt, gegenwärtig in Konstantinopel eine mit Spannung erwartete Vorstellung zu geben. Ihr langes Verweilen im Stadium der Vorproben zeigt jedoch zur Genüge, daß ihre Elastizität bedeutend herabgemindert ist, daß ihr die richtige Auffassung des sensationellen Drama's ungeheuer Mühe macht. Nahestehende wissen zu melden, daß die Regisseure alle möglichen Anstrengungen machen, bald geheimnißvoll flüsternd, bald im Pathos deklamirend, daß der Bühnenapparat ausgezeichnet funktionire, aber das Publikum äußerst wenig zu sehen und zu hören bekomme. Unmittelbar nach Beginn einer Probe werde der Vorhang wieder herabgelassen und man gehe hauptsächlich nur darauf aus, dem Zuschauer immer wieder neue, schön gemalte Dekorationen zu zeigen, um in Wirklichkeit damit den eigentlichen Gang des Drama's zu maskiren und über den Zusammenhang und Schlußakt zu täuschen. Offenbar haben wir es da mit einer ganz eigenen Spezia Schauspielertalente zu thun.

Geistig und körperlich und — daß wir's nur sagen — moralisch abgeschwächt, führt die von Graf Beust abgethane Matrone dermaßen ein thaten- und freudeleeres Dasein. Sich selbst eigentlich nicht klar, worin sie einst gegen den kranken Mann gefehlt haben soll, steht sie mit Gewissensskrupeln, fast noch hinfälliger als er, an seinem Krankenbett, um bei ihm Trost zu suchen. Dem Manne geht es sichtlich wieder besser, seitdem die Aderlässe den übermäßigen Blutandrang auf das Minimum reduzirt haben. Ich fühle mich Mann werden, ruft er, reich mir die Hand mein Leben! Die ehrlichen und die unehrlichen Mittelspersonen thun das ihrige. Bei so vornehmen Leuten drückt man ein Aug zu, das Orchester fällt mit einem Tusch ein und der Vorhang thut seine Schuldigkeit.

Die Saison für die Heilquellen hat begonnen. Das Doktoren-Collegium hat noch keine Einigung erzielt darüber, was mit der hohen Frau zu geschehen habe, welches liebliche Mineral sich in ihre Adern ergießen, ob sie mit Schwefel oder mit Eisen den ewigen Bund eingehen, oder ob sich ihre Glieder in Kochsalzquellen stürzen sollen. „Sie hätten schon vor Jahren eine gründliche Kur nöthig gehabt." Sehr bedenklich. Allgemeines Schütteln des Kopfes. Hm, hm! Alle Krankheiten, welche je auf den sämmtlichen europäischen Kliniken beobachtet wurden, scheinen sich in ihrem Körper ein Rendez-vous zu geben. Ob die Kreuzfragen der Aerzte vielleicht nur dazu dienen sollen, die arme Patientin über den eigentlichen Sitz ihrer wahren Krankheit zu täuschen. Wer schafft da Rath? Der alte Leibarzt der Kaiserin-Königin Britannia und die viel umworbene schmucke Tochter Fränzchen beharren energisch auf einer Promenade an die Gewässer des Nils; der Einsiedler von Gatschina empfiehlt ihr die Kaltwasserheilanstalten in Sibirien; der vielzüngige Doppeladler will es diesmal klug machen und behält sich seine Meinung vor, bis eine andere Autorität gesprochen hat; Humbert fügt sich als Jüngster der Mehrheit. Endlich ergreift der Platzarzt von Varzin das Wort. Dummes Zeug! ruft er. Laß dir von den Doktoren nichts vormachen. Verstehen alle miteinander nichts. Haben schon über 50 Jahre an deinem kranken Mann herumgepfuscht, Visikatoren, Pulver, Eisen, Schröpfköpfe, Dampfbäder, homöopatische Pillen und wer weiß was Alles angewendet. Er wäre unter ihren Händen noch vollends zu Grunde gegangen, hätte ich ihn ihrer Kunst nicht entzogen. Vernimm mein Wort. Ich glaube, du brauchst keine Bäder und keine Aderlässe. Dir fehlt nichts als — Zerstreuung. Hüte dich vor Aufregung, deine Nerven ertragen das nicht. Ruhe, schlafe, und wenn der Lärm zu groß wird, so ziehe die Decke hinauf und reiße die Nachthaube über die Ohren, damit du nichts hörst. Derweil besorge ich als uneigennütziger Mackler deine Geschäfte, gebe den polternden Jungen an allen Ecken und Enden vollauf Beschäftigung. Arbeit ist ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel und wenn sie auch auf ein Masacre hinausläuft. Topp, sagt der College, der vorhin geschwiegen hatte, die Meinung nenn ich gut, ich wollte sie just auch aussprechen. Ja, Friede thut noth, wiederholen Alle, (und sollte die Welt darüber zu Grunde gehen).

Was will Madame thun einem so hochweisen Collegium gegenüber? Gesenkten Blickes sitzt sie traurig da in der seit Jahrtausenden innegehaltenen Positur und fügt sich dem Erkenntniß. Aber sie weiß, daß eine solche Ruhe mit dem Rechts- und Volksgewissen, mit den Anschauungen und Forderungen unseres nervösen Zeitalters nicht harmonirt. Wenn unsere Constitution unter der schönen Einrichtung des permanenten Stoffwechsels und den andern erzieherischen Einflüssen auf dem Punkte angelangt ist, daß uns eine Kartoffelstaude den Athem, ein tönendes Kalbfell die Ruhe und eine Kirchthurmspitze den Frieden raubt, — dann sollen wir noch Kameele verschlucken und mit überschlagenen Armen einer Massenschlächterei zusehen können? Es muß doch wahr sein, daß da, wo die Diplomatie Siege feiert, das Recht um Niederlagen trauert.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Konsul in Venedig, Hr. V. Ceresole, veröffentlicht in der bei Gelegenheit des Geographenkongresses in Venedig erschienenen Festzeitung einen Aufsatz über die der dortigen schweiz. Gesellschaft von D. Manin geschenkte Schweizerfahne. Dies geschah im Jahre 1848 aus Anlaß der raschen Anerkennung der Republik Venedig durch den Bundesrath und es wurde die Fahne in feierlichem Aufzuge nach dem schweizerischen Vizekonsulat gebracht, dessen Inhaber damals Hr. Wölfflin aus Basel war. Als die Oesterreicher sich der Stadt von Neuem bemächtigten, brachte Hr. Wölfflin die Fahne nach Basel, von wo sie erst 1871 nach Venedig zurückgesandt werden konnte. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Diese Fahne der schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften wird der schweizerischen Kolonie in Venedig den verehrten Namen Daniel Manin, sowie die gemeinsamen Freiheits- und Unabhängigkeitsbestrebungen in's Gedächtniß zurückrufen, welche unter dem Stern Italiens und dem ruhmreichen Hause Savoyen endlich in Erfüllung gingen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. Juli.

Die am 25. vor. Mts. stattgefundene Wahl des Hrn. L. Weber, bish. Pfarrer in Göslikon zum Pfarrer von Hägglingen erhält die hoheitliche Bestätigung und es wird die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Da die Aarfähre zwischen Rupperswyl und Auenstein nicht mehr die erforderliche Sicherheit bietet und der bisherige Konzessionsinhaber auf den fernern Betrieb derselben keinen Werth legt, so wird die betreffende Konzession als erloschen erklärt.

Als Hauptagent der Lübeker Feuerversicherungsgesellschaft wird am Platz des zurückgetretenen Hrn.

Dr. Steinauer Hr. Julius Michler in Baden bestätigt.

— Aarau. Hr. Fried. Siebenmann, Bierbrauer z. Weinberg, hat am Mittwoch in Langenthal den kleinen Becher herausgeschossen.

— In Ober-Rohrdorf starb der älteste Mann des Dorfes. Es ist das der volle 88 Jahre alte Jakob Widmer, Siegrist. Von früher Jugend an versah er als Siegrist den Kirchendienst bis vor einem Jahr, 55 Jahre lang. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.

Bern. Das bernische Aktionskomite hat bereits einen Aufruf an das Berner Volk erlassen, in welchem zur Zeichnung von Unterschriften gegen den Bundesbeschluß betr. den Schulartikel aufgefordert wird. Der Hauptinhalt des Aufrufs richtet sich direkt gegen die Person des Hrn. Bundesrath Schenk und zwar in einer Sprache, die sehr geeignet ist, den Nutzen eines eidgen. Schulgesetzes in's helle Licht zu stellen. Das Organ des eidg. Vereins bringt eine Korrespondenz aus Bern, welche das etwas hitzige Vorgehen des Berner Aktionskomite zu entschuldigen trachtet. Zugleich wird in dem betreff. Organ von dem oben erwähnten Aufruf gesagt: „Der Eifer und Ernst, der sich in diesem Aufruf kund gibt, ist löblich; den Tenor desselben können wir nicht in allen Theilen billigen."

— Montag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr war großes Leben um das Schulhaus im Sulgenbach herum. Auf allen Wegen brachten Väter und Mütter ihre Kinder, um sie die Fahrt in die Ferienversorgung mitmachen zu lassen. Gegen 300 Kinder aus allen Primarschulen der Stadt sollen sich angemeldet haben, allein es konnten nur die durch den Arzt als der Landluft am meisten Bedürftigen aufgenommen werden; immerhin waren es 177 Kinder beiderlei Geschlechts, welche aufgenommen werden mußten, und zwar fast zu gleichen Theilen Knaben und Mädchen meist in Alter von 8—12 Jahren. — Alle Kinder waren „gfuntiget" und trugen in Säcklein, Körbchen oder Nachtsäcken ihre Werktagskleidung und sonstiges Unentbehrliche für die Abwesenheit von drei Wochen mit. — Sieben Leiterwagen mit stattlichen Rossen, welche von Landbesitzern der Umgebung bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden waren, nahmen die Kleinen auf, welche mit bleichen aber strahlenden Gesichtern ihre Plätze bezogen, um dem für sie bestimmten Luftkurorte entgegen zu eilen. — Sechszehn Lehrer und Lehrerinnen begleiteten die große Schaar. — Die Kinder werden in Riggisberg und Hasle (bei Riggisberg) in 4 Kolonieen getheilt, 2 für Knaben und 2 für Mädchen. Jede Kolonie hat 4 Lehrer oder Lehrerinnen zur Ueberwachung und Leitung, und für jede Kolonie geht eine Haushälterin mit, welche für Alle die Küche macht. — Die Matratzen und Decken zur Nachtruhe, welche von der Militärverwaltung geliehen wurden, waren schon letzten Samstag an Ort und Stelle gebracht worden. Das Komite des Hülfsvereins und speziell das für die Ferienversorgung niedergesetzte war zugegen, um die Abreise zu überwachen.

— Am 4. ds. starb laut „Oberland" jähen Todes unterhalb der Gleckfteinhütte bei Grindelwald der bekannte Gletscherführer Peter Bohren, genannt Bohrenpeterli.

Zürich. J. Boller u. Söhne, Besitzer des Gasthofs zum Schwanen am Mühlebach, haben das große „Hotel Viktoria" auf dem Bahnhofplatz käuflich erworben.

— Mittwoch Mittag starb in Zürich Hr. J. J. Binder, Redaktor der „Neuen Alpenpost". Hr. Binder ist früher Inspektor der Rentenanstalt gewesen; vor etwa einem Jahrzehnt trat er sodann in die Redaktion der „N. Z. Z." ein und nach seinem Austritt übernahm er die Vertretung der Firma Aug. F. Dennler in Interlaken. Ursprünglich gehörte er dem Lehrerstande an und hat sich unseres Erinnerns zuerst durch pädagogische Schriften einen Namen gemacht. Er war ein vielseitig gebildeter Geist, ein gewandter Schriftsteller und ein treuer Patriot; zahlreiche Freunde, die er im engern und weitern Vaterlande sich erworben, werden ihn betrauern. Binder war geboren 1829; in den letzten Jahren war er von asthmatischen Beschwerden geplagt.

— Am letzten Montag Mittag verunglückte beim Fischen im Platzspitz ein gut gekleideter Unbekannter, indem er beim Herausziehen des Fisches auf der steilen Böschung ausglitt und spurlos in den Wellen verschwand.

— Mit dem 24. Juni abhin ist nun die Zahlung des Kantons Zürich an die Gotthardbahn im Betrage von 2,002,500 Fr. komplet geworden. Von dieser Summe erhielt der große Tunnel 1 Million, den Rest die Zufahrtslinien.

— Fast sämmtliche Landwirthe der letztes Jahr vom Hagel so schwer heimgesuchten Zivilgemeinde Alten bei Andelfingen sind der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft beigetreten und haben ihr Getreide im Betrage von Fr. 30,000 versichert. Die Prämie beträgt 80 Rp. vom Hundert der Versicherungssumme.

Basel. Seit letzten Samstag wird der auf dem hiesigen Bauamte angestellte Karl Affolter vermißt. Trotz den Nachforschungen der Polizei und seiner Familie ist noch keine Spur von ihm entdeckt worden und es leben deßhalb seine Angehörigen in größter Unruhe.

— Im Laufe des gestrigen Vormittags rückte die Mannschaft des hiesigen Landwehrbataillons Nr. 55 zu einem 8tägigen Wiederholungskurs in die hiesige Kaserne ein.

— Die Einweihung der neuen großen Gaslaterne auf dem Marktplatze in Basel gestaltete sich nach der „Grenzpost" zu einem wahren Volksfeste; viele hundert Personen versammelten sich Abends 8 Uhr auf dem Marktplatze, um die hübsch mit Guirlanden dekorirte Laterne auch einmal lichtspendend anzusehen und den bei diesem Anlasse gebotenen Vorträgen der Knabenmusik zu lauschen. Die Tramwagen, Droschken und andere Fuhrwerke hatten große Mühe, durch die Menschenmenge zu gelangen.

Schaffhausen. Montag Abend fiel Schiffmann Brunner von Langwiesen bei der Rheinbrücke aus seinem Schiffe und ertrank; derselbe hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Thurgau. Letzten Montag Abend ertrank im Rhein unweit Gottlieben Konrad Ribi, Landwirth und Taglöhner von Triboltingen, wohnhaft in Tägerweilen. Derselbe hatte den Tag über auf badischem Gebiete gemäht und wollte sich Abends in angetrunkenem Zustande in einer Gondel nach Gottlieben führen lassen, fiel aber während der Fahrt aus der Gondel und ertrank. Er hinterläßt Frau nnd sieben Kinder.

St. Gallen. In Rans (Sevelen) lebt laut dem „Werdenberger" ein 83jähriger Mann, Namens Nau, der nun schon seit 63 Jahren, und zwar unausgesetzt, jeden Winter am gleichen Berg gefüttert und gemolken hat. Es ist wohl auch ein charakterisches Zeichen der letzten „Saison", daß Nau während derselben zum ersten Mal in Folge Wassermangel mit seiner Habe abziehen mußte. Noch ist der Alte „busper" und schmaucht mit Vergnügen sein Pfeifchen — das sechste, das er sich seit 1816 angeschafft hat.

Graubünden weist immer noch einen schönen Wildstand auf, insbesondere berichten die Wildhüter aller drei Freiberge, daß sich die Gemsen stark vermehrt haben. Die im Freiberg Signina vom Wildhüter bereits im vorigen Jahr bemerkte weiße Gemse mit Gitzi wurde auch im Jahr 1881 wieder mit einem zweiten Gitzi gesehen. Nach den von den Landjägern gemachten Erhebungen murden im Laufe des letzten Monats September im Kanton erlegt: 1072 Gemsen, 2 Hirsche, 9 Rehe, 2 Bären und 12 Adler. An Schußgeldern wurden Fr. 868. 50 ausgefolgt und für 203 Elstern, 149 Habichte, 4 Fischottern, 4 Adler, 4 Uhu und 2 Bären. Dem Bericht der Kantonspolizeidirektion zufolge bezifferten sich im Jahre 1881 die gelösten Patente auf 1645 (603 für niedere Jagd, 689 für Hochwildjagd und 354 für beide Jagdarten) und die Reineinnahmen aus den bezüglichen Gebühren auf Fr. 8515.

Waadt. Eine heldenmüthige That erzählt die „Revue". Unter den Bewohnern des Vallee ging das Gerücht, daß sich ein wuthkranker Hund in der Gegend herumtreibe. Ein Lehrer war bei seinem Sohne, der in einem andern Dorfe wohnte, auf Besuch. Als er eines Tages am Ufer des Lac du Joux fischte, wurde er von einem wüthenden Hunde angefallen, der ihn fürchterlich biß. Anstatt zu fliehen, stellte sich der Mann dem Hunde unerschrocken entgegen, und es begann nun ein furchtbarer Kampf, in welchem der Hund getödtet wurde. Der alte Mann hatte in diesem schrecklichen Kampfe einundvierzig Bißwunden erhalten. „Ich wußte, daß ich verloren war," soll er nachher zu denjenigen, die ihn befragten, gesagt haben, „aber ich wollte mein Möglichstes thun, um Andern ein solches Schicksal zu ersparen."

Wallis. Der „Walliser Bote" schreibt: Der Anblick der Erntefelder und der Weinberge ist herrlich, die Obstbäume dagegen versprechen keinen großen Ertrag. Das große Werk der Rhonekorrektion ist vom glänzendsten Erfolge gekrönt worden. Weite Strecken Landes, die früher von der Rhone verwüstet wurden, sind in fruchtbare Felder umgewandelt und unser Bauer, ist er sparsam und fleißig, findet auf dem heimathlichen Boden sein Auskommen besser als in Amerika.

London, 6. d. Die Thätigkeit in Woolwich wird vermehrt, alle Waffenfabriken verdoppeln ihre Leistungen; 17 Regimenter Infanterie und 3 Regimenter Kavallerie sind zur Abfahrt bereit.

Die „Times" bestätigt, daß die Uebereinstimmung zwischen England und Frankreich fortdauere. Wenn die militärische Einmischung nöthig sei, so werde die französische Flagge neben der englischen flattern, obschon die Verantwortlichkeit für die Einmischung in erster Linie England zufalle. Frankreich und England seien immer Verbündete und Freunde gewesen und würden es bis zu Ende bleiben. Die „Times" versichert auch, daß Seymour aktiv auftreten werde, wenn die Aegypter mit ihren Bedrohungen der Flotte fortfahren sollten.

Nach einer Depesche aus Alexandria wird Seymour das Begehren, die Befestigungsarbeiten und Armirungen einzustellen, verschieben, bis alle englischen Landesangehörigen sich eingeschifft haben. Die Einschiffung geht jetzt in aller Eile vor sich. Es geht das Gerücht, Arabi vertheile an die eingeborne Bevölkerung Waffen.

London, 6. Juli. Der „Times" wird aus Alexandrien von heute Mittag gemeldet: Der britische Admiral stellte ein Ultimatum und verlangte sofortiges Aufhören der Befestigungs-Arbeiten, widrigenfalls er das Feuer eröffne. Die Arbeiten haben momentan aufgehört, aber es ist fraglich, ob dauernd.

Das erste Expeditions-Armeekorps wird, wie beschlossen, aus 25,000 Mann bestehen, von denen 15,000 von England, 10,000 von Indien, von der Station Aden und den Stationen des Mittelmeeres gestellt werden. Das Armeekorps wird in 3 Divisionen getheilt, jede mit einem Generalstab.

Paris, 5. Juli. Diesen Nachmittag 2 Uhr wurde ein außerordentlicher Ministerrath im Elysee gehalten, welcher infolge der Nachricht zusammenberufen wurde, daß Lord Seymour die Drohung gegen Arabi erhoben habe, Alexandrien beschießen zu lassen. Admiral Conrad, Befehlshaber der französischen Streitkräfte vor Alexandrien, hat für den Fall, daß die Engländer mit der Beschießung Ernst machen, Weisungen verlangt. Es heißt, der Ministerrath werde dem Admiral Konrad Befehl ertheilen, mit Lord Seymour, der von seiner Regierung Vollmacht hat, je nach den eintretenden Fällen zu handeln, gemeinschaftlich vorzugehen. Nach abgehaltenem Ministerrathe war der wöchentliche Empfang im Ministerium des Auswärtigen, zu dem sich das gesammte diplomatische Korps eingefunden hatte.

In allen Flottenarsenalen herrscht die größte Thätigkeit. Die in Toulon ausgerüsteten oder noch in Ausrüstung begriffenen 20 Kriegsschiffe können 30,000 Mann nebst Kavallerie- und Artilleriepferden mit den nöthigen Lebensmitteln an Bord nehmen. In allen Kriegshäfen wird das Reserve-Panzergeschwader ausgerüstet. Dasselbe wird zehn Panzerschiffe umfassen: die Garonne und Revanche in Toulon, die Atlante, Savoie und Chateaux-Renaud in Lorient, Devastation, Surveillant und Dupetit-Thouars in Brest, und die Avisos Intermet und Turenne in Cherbourg. In den Kriegshäfen wird Tag und Nacht (Nachts bei elektrischem Lichte) gearbeitet. Die Regierung will in acht Tagen die mächtigste Flotte, die Frankreich jemals der Welt gezeigt habe, aufstellen. — Die Reserveflotte von 10 Kriegsschiffen, welche die Canalflotte bilden soll, wird den Vize-Admiral Thomassin zum Oberbefehlshaber erhalten. Alle Marine-Offiziere, die auf Paketboten der Messagerieen dienen, sind gleichfalls einberufen worden.

Petersburg, 5. Juli. Das Feuer im Arkadia-Theater brach unmittelbar nach der Probe gegen zwei Uhr aus, während das gesammte Theaterpersonal zum Mittagessen ging; wenige Sekunden vergingen und der ganze, durch Hitze ausgetrocknete Holzbau bildete ein einziges großes Flammenmeer. Das Löschen war ganz unmöglich, bald sprang der Brand auf andere Gebäulichkeiten und Etablissements über, das Restaurationsgebäude, das Palmenhaus, die offene Gartenbühne, die Gasfabrik, der Theepavillon, auch der etwa 100 Schritt entfernte Musikpavillon brannten nieder, ebenso das Pfauenhaus. Die Feuerwehr mußte jegliche Löschversuche aufgeben und die umliegenden Datschen (Landhäuser) schützen, was auch gelang; das zum Komplex Arkadia gehörende Wohnhaus (Besitzer Poljakor und Alexandrow) brannte nieder. Der Verlust wird auf 400,000 Rubel geschätzt, versichert waren nur der Wintergarten mit 35,000 Rubel und das Restaurant mit 45,000 Rubel. Der Pächter des Arkadia-etablissements verlor Alles. An demselben Platze, an welchem das Arkadia-Theater gestanden, brannte 1876 das berühmte Isler'sche Etablissement ab. Menschenleben sind bei dem Brande nicht verloren gegangen, ein in das Feuermeer gefallener Feuerwehrmann wurde, allerdings mit schweren Brandwunden bedeckt, gerettet.

Laut Telegrammen des „Berl. Tagebl." liegt dringender Verdacht vor, daß der Brand des Arkadia-Theaters durch böswillige Brandstiftung veranlaßt wurde. Ein Verwandter des Theaterbesitzers war kürzlich aus den Diensten desselben entlassen worden, worauf er das Etablissement Krestowski pachtete. Dieser Mann wurde verhaftet, weil er, wie mehrere Zeugen aussagen, vor Kurzem geäußert, er würde dem Besitzer des Arkadia-Theaters ordentlich einheizen. Das Feuer soll zuerst in der Prosceniumsloge zweiten Ranges bemerkt worden sein, nach anderen Behauptungen wäre es an mehreren Stellen gleichzeitig ausgebrochen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Zwei Personen sind verhaftet.

In Moskau wurden 2 Kavallerie-Gardeoffiziere, Mitglieder der Heiligen Druschina, als Nihilisten entlarvt und verhaftet. Neuerdings sind zahlreiche politische Verhaftungen in den höheren Ständen sowie unter den See- und Artillerieoffizieren vorgenommen worden.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Capitän Servan, welcher am 24. Juni von Havre abgegangen, ist am 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 15. Juli, „Amerique" am 22. Juli und „St. Laurent" am 29. Juli von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 6. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 536 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 00. Mittelpreis Fr. 30. 67. Niedrigster Fr. 28. 00; Aufschlag Rp. 31; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 224. Mittelpreis Fr. 22. 00. Wochenverkäufe 5645 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 6. Juli 1882
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	530	540	—
Eidgenössische Bank .	438	440	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank .	—	—	—
Bank in Mülhausen .	—	—	-
Basler Bankverein .	—	—	-
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm . .	341	346	—
Nordost Prioritäten .	530	570	—
Centralbahn . .	582	585	—
Union-Suisse Stamm .	258	264	260—261
Union-Suisse Prioritäten	458	460	461
Gotthardbahn . .	334	337	—
Jurabahn . . .	382	385	385
Westbahn . . .	155	158	153—156
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Arth-Rigibahn .	237	239	—
Wädensweil-Einsiedeln	150	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Die Spekulation wirft sich auf Westbahnstammaktien.

Pariser Observatorium vom 6 Juli 1882.
Eine Depression trat ein über dem westlichen Irland. Das Barometer sank um 9 Mm über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; bewölkter Himmel; Temperatur unter normal.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Juli.
Fortdauer des unbeständigen Wetters, zeitweise Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fest-Dekoration.

Windet zum Kranze die lieblichen Rosen,
Flechtet der Tanne duft'nes Grün,
Farbige Wimpel mit Lüften kosen,
Lasset die Herzen festlich erglüh'n!

Ja, laßt sie erglüh'n unsere Herzen, zu einer schönen, festlichen Stimmung auf die nahenden Ehrentage, die unserm Orte beschieden sind. Holt es hervor, das festliche Kleid, das den Ausdruck geben soll, jener Sympathien, welche der Festort seinen lieben Gästen entgegenbringt, jenes herzliche „Willkomm", das wie ein warmer Händedruck, wie ein freundliches „Grüß' Gott!" den Festbesucher bei uns einführt und ihn als unsern lieben, heimeligen Gast erklärt.

Schmücket die Häuser mit wallenden Flaggen, in unsern vaterländischen und kantonalen Farben, die Straßen mit grün schwellenden Kränzen, die Thore und die Brunnen mit festlichen Enblemen; unserer Dichter begeisterte Sprüche umrahmet mit sinnigem Grün.

Und um der Arbeit ermunternden Anstoß zu geben, dürften sich kleinere **Straßen-Comité's** bilden, die in edelm Wetteifer die Dekoration der einzelnen Hauptgassen und Plätze an die Hand nähmen.

Um jeder einzelnen Festdekoration ihren Charakter zu wahren und bei richtigem Ausdruck für die Sache doch eine, die lange Festzeit angenehm unterbrechende Mannigfaltigkeit zu bieten, wäre empfehlenswerth:

1. Die Mooskränze durch künstliches Färben gegen das rasche Abwelken an der Sonne zu sichern;
2. wo in einer Gasse zwei Kränze erstellt werden wollen, sollte einer davon erst auf den Anfang des Schützenfestes aufgehängt werden;
3. mit Beginn des letztern, kantonalen Festes, sollten die eidgenössischen und außerkantonalen Enbleme (Wappen, Fahnen) durch die aargauische Kantonal- und die Bezirksfarben und die dem Turnwesen gewidmeten Inschriften durch solche für das Schützenfest ersetzt werden.

An beiden Festen aber wünschen wir unverändert und unverwelkt, die alte und stets bewährte **Aarauer-Gemüthlichkeit,** die wir als den schönsten Festkranz betrachten, weil sein Sprüchlein von Allen verstanden wird und weil er allen Witterungswechsel aushält.

Aarau, am 6. Juli 1882.

Das Dekorations-Comité des Eidg. Turnfestes. **Das Dekorations-Comité** des Aarg. Cantonal-Schützenfestes.

Versammlung
der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 9. Juli 1882, Nachmittags 3 Uhr, im „Kreuz" in Aarau.

(Mittheilung der Traktanden folgt morgen)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Ausverkauf.
Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc.

muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Auf das Jugendfest:
Kinderhosen, Kinderstrümpfe,
Knabenhemden

in verschiedenen Größen, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Dolder, am Graben.

Blumenpapiere

in den verschiedensten Farben empfiehlt in reicher Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**

zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Düringer's
Großes anatomisches Museum
von Sonntag an im Schachen.



Enthält eine großartige Sammlung von 1000 Kunst- und Naturpräparaten, worunter sich viele lebensgroße geöffnete Figuren befinden. — Darunter ist hervorzuheben:

Der wandernde Leichnam, das Interessanteste, was man bis jetzt gezeigt hat, sowie eine ächte **egyptische Mumie,** Jahrtausende alt, eine gegerbte Menschenhaut mit vollständig erhaltenem Kopfhaar, sowie die Finger- und Fußzehennägel. Die fürchterliche **asiatische Pestkrankheit.** Die **Dyphteriekrankheit,** welche schon so sehr und hauptsächlich unter Kindern herrschte.

Viele andere wissenschaftliche und zerlegbare menschliche Körpertheile, sowie die **zerlegbare anatomische Venus,** welche in 42 Theile zerlegt und erklärt wird.

Eintrittspreis: 50 Cts., Militär 25 Cts.

Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Am Mittwoch ist das Museum nur für Damen geöffnet.

Achtungsvoll **Ch. Düringer.**

Sommerwirthschaft auf Kapf b. Althäusern.

In schöner, gesunder Lage, 20 Minuten von der Station Muri entfernt. Gewährt eine prachtvolle Aussicht in die Alpen, den Jura und in's Mittelland.

Gute Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Gebr. Staubli.



Wiener-Jonc-Meubles:
Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Vorhangstoffe & Lambrequins,

sowie eine große Parthie

brodirte Banden in Resten,

welche unter dem Fabrikpreis verkaufen kann, empfiehlt bestens

Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Anzeige.

Im Oberholz-Steinbruch (bei'm Pulverhaus) werden Steine gesprengt, weßhalb das Betreten des Steinbruchgebietes untersagt wird.

Die Forstverwaltung.

Der Endtermin zur Bewerbung um die ausgeschriebene Stelle des **Stadtkassiers und Steuerbezügers**, welcher infolge eines Versehens bis zum 15. dieß ausgedehnt wurde, wird andurch auf **Samstag den 8. dieß** beschränkt. Anmeldungen sind bis zu diesem Tage der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, den 5. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.
(Für das Jugendfest).

Ohne Vorbereitung kann und darf aber der Verein nicht auftreten.

Wir halten an diesem Grundsatz fest und erwarten von jetzt ab vollzähligen Probenbesuch.

Die Commission.

Betreffend die **Festdekorationen** einige Winke:

1. Eichenlaub- und Tannkriegskränze verdorren im Freien schnell, Mooskränze sind besser. Gegen Abwelken der Letztern schützt künstliches Färben (moosgrün). Empfehlenswerth ist das Anfertigen der Kränze im Walde selbst.

2. Inschriften-Texte sind bei'm Comité zu haben (für Turner und für Schützen berechnet).

3. Die Inschriften, Wappen und Fahnen sollten so angebracht werden, daß nach dem Turnfest ein Auswechseln und ein Auffrischen für's Schützenfest möglich wäre.

4. Für Moosbezug sind folgende Waldungen geöffnet: für's Comité: der Gönhard, für Privaten: Oberholz und Hungerberg. Für Tannkries-Bezug Anmeldung bei Stadtgärtner Hediger. Stangen für Fahnen und Flaggen können im Werkhaus zur Verkaufstaxe bezogen werden.

5. Wegen Bezug von Fahnen und Flaggen, Lampions, Illuminationsmaterial, Papierblumen, Chabloniren von Inschriften 2c., verweisen wir auf die bereits erschienenen Publikationen.

Aarau, 7. Juli 1882.

Die Dekorationskomité's.

Feine Bachforellen

in der Herberge zu Teufenthal.

Es bittet um gefl. Zuspruch

Lüscher-Thut.

Ein intelligenter Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Rüegg, Blattmacher
in Aarburg.

Junges Schafffleisch und frische Bratwürste empfiehlt auf morgen

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zum Vermiethen:

Ein **Logis** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, mit schöner Aussicht. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

---

2 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Maurer, Maler, Buchs.

Auf's Jugendfest

empfehle in schöner Auswahl

Schmuckgegenstände

jeder Art, sowie

Fächer und Fächerschnüre

R. Ritter-Stahl.

Eine tüchtige **Magd**, die selbstständig einem Haushalt vorstehen kann, findet bei gutem Lohn Stelle. Ohne gute Zeugnisse nutzt sich zu melden.

Zum Ausleihen:

Auf Mitte November in schönster, sonniger Lage der Stadt, **zwei Logis**, mit je 3 Zimmern und Zubehörde.

Auf Mitte August ein kleines **Logis** von zwei größeren und einem kleineren Zimmer, nebst Zubehörde.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.



Gotthardbahn.

Sonntagsextrazug Rothkreuz - Göschenen,

den 9. Juli 1882.

Aarau ab 5. 30 Vorm.
Rothkreuz " 7. 57 "
Göschenen an 11. 30 "

Anhalt auf den Zwischenstationen.

Rückfahrt ab Göschenen mit dem fahrplanmäßigen Zug 12, Abgang 4. 39 Nachm. Ankunft Aarau 9. 45 Abends.

Der Aufenthalt in Göschenen ermöglichet den Besuch von Andermatt.

Bei entschiedenem Regenwetter findet der Extrazug nicht statt.

Luzern, den 6. Juli 1882. **Die Direktion.**

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Avis für Bierwirthe.

Die **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften besorge an Ort und Stelle unter Zusicherung prompter, gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** 10 m/m. lichte Weite à 1 Fr. 55 Cts. per lfdn. Meter resp. Fr. 4. — per Kilo.

Gummischläuche aller Art,
Verschraubungen mit Griffen,
Rückschlagventile in Messing,
Luftzapfen mit Rückschlagventilen,
Syphon-Anstichhahnen mit dto.,
Federmonometer,
Oelsammler & Luftreiniger,
Verschlußdeckel und alle Sorten **Hahnen** 2c.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Preis pr. Fläschchen **Selters-** oder **Sodawasser** bei Rückgabe des Fläschchens 15 Ct
" " " **Limonade gazeuse** " " " " 25 "
(Dutzendweise genommen.)
" " große **Syphonsfüllung** 30 "
" " Dutzend große **Syphonsfüllungen** im Abonnement Fr. 3. —

Für Wiederverkäufer und Wirthe Rabatt.

Bei Eintritt der warmen Jahreszeit empfiehlt sich angelegentlich

D. H. Custer.

☛ **Bernhardiner** ☚
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
☛ **Wallrad Ottmar Bernhard** ☚
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: " Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: " Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.

Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**

Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Fortwährend sind zu haben gute gekochte **Hammen und Schüfele** bei

H. Siegrist-Riniker, Metzger.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Rosen-, Rüb-, Marsellianer- und Federnkohl-,** sowie **Endive- & Lauchsetzlinge** zu haben.

Gesucht:

Eine tüchtige Näherin,

die auf Maschinenarbeit geübt ist. In Nr. 36, Kronengasse, anzumelden.

Stäger, Bildhauer

in Villmergen

empfiehlt sich für Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Weiße, Schwarze, Rothe, Grüne, Blaue

Baumwoll-Stoffe

zu Dekorationen

empfehle zu möglichst billigen Preisen

Erny-Faßler.

☛ **Sehr empfehlenswerthe Artikel zu**

Festgaben

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Casinostraße.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

5—6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Rollenpapier

in Weiß, Schwarz, Blau, Grau und Gelb,

Pergamentpapier

in Bogen

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau Rathhausgasse 1.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

---

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1882/83.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Juli 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. Juli.

Als Kanzlist der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung wird Hr. Aug. Trueb, Infanterielieutenant in Zürich gewählt; als Posthalter in Bussigny: Hr. Jean Louis Valet, von Mex (Waadt); als Telegraphistin in Wiesen: Jgfr. Maria Arbüser in Langwies.

Ein Hemdenfabrikant beschwert sich, daß ihm für das Aufsuchen von Bestellungen auf seine Waaren bei anderen als solchen Personen, welche damit Handel treiben, im Kanton Baselland nach den dortigen Gesetzen nur ein vierteljährliches Patent zur Taxe von Fr. 60 ertheilt worden, obgleich er jeweilen nur zu zwei Malen im Jahre während 8—10 Tagen in diesem Kantone reisen lasse.

Dieser Rekurs ist mit folgenden Begründungen abgewiesen worden:

1. Es ist durch wiederholte Entscheide des Bundesrathes anerkannt, daß die Besteuerung des Hausirhandels durch die Kantone mit Art. 31 der Bundesverfassung nicht im Widerspruch steht, sofern nicht die daherigen Gebühren eine die Handels- und Gewerbefreiheit beeinträchtigende Höhe erreichen. 2. Der Bundesrath hat ferner in seiner bisherigen Praxis angenommen, daß relative Ansätze, welche eine angemessene Würdigung des Hausirgewerbes im einzelnen Falle nach Maßgabe der Art der Waaren und der Zeit der Ausübung desselben zulassen, geeignet seien, eine weitere Kritik vom bundesrechtlichen Standpunkt aus auszuschließen, und daß sich grundsätzlich auch nichts dagegen einwenden lasse, wenn die Kantone die Patente nach ihrem Gutfinden auf eine kürzere oder längere Zeitdauer ausstellen, immerhin unter Vorbehalt der Grundsätze, welche vom Bundesrath, in Ausführung des neulichen Beschlusses der Bundesversammlung festgestellt werden dürften, und des den Bundesbehörden gemäß Art. 31 der Bundesverfassung zustehenden Aufsichtsrechtes. 3. Diesem Erfordernisse kommt die Vollziehungsverordnung zu dem baselandschaftlichen Hausirgesetze durch Aufstellung verschiedener Kategorien mit Minimal- und Maximalansätzen für den Hausirverkauf nach, und es liegt auch in der Bestimmung, daß keine Patente auf eine kürzere Dauer als drei Monate ertheilt worden, wie schon erwähnt, kein Einbruch in das Verfassungsrecht, es wäre denn, daß auf diesem Wege ungebührlich hohe, den Verhältnissen eines bestimmten Gewerbetriebes absolut nicht entsprechende Gebühren erzielt werden wollten, was im vorliegenden Falle absolut nicht zutrifft.

— Das Bulletin vom 1. Juli über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt die Maul- und Klauenseuche in Zürich in 5 Ställen (1 in Andelfingen, 2 in Wyl), Bern 22 (6 in Bern, je eine in Waldau, Stettlen, Bümpliz, Zollikofen, 3 in Köniz, 5 in Bolligen und 4 in Mühleberg, und eine Weide in Gsteig), Graubünden 20, Waadt 20 (wovon 13 in Bex) und Wallis 11; überdies auf 8 Weiden in Graubünden, 1 Weide in Waadt und 9 Weiden im Wallis. Vermehrung im Juni 52 Ställe und 19 Weiden. Bern hatte 2, Thurgau 1 Milzbrandfall, Luzern und Freiburg je 1 Rotzfall.

— Hr. Minister Dr. Kern in Paris wird jetzt in seinen gewohnheitsmäßigen Urlaub nach der Schweiz kommen, um mit einigen Mitgliedern des Bundesrathes zusammenzutreffen, welche nächstens für einige Zeit Bern verlassen werden.

—):(Aarau. Mit heutigem Tage geht auf hiesigem Waffenplatz die zweite diesjährige Infant.-Rekrutenschule Nr. 14 zu Ende, nachdem dieselbe am Mittwoch und Donnerstag unter Oberst-Divisionär Rothpletz die Inspektion passirt hatte. Gestern schon wurde die Mannschaft des Trainbataillons II (Westschweizer und Berner Jura), welche hier einen Wiederholungskurs zu machen hatte, in die Heimat entlassen. Die Trainpferde, aus hiesiger Umgebung gemiethet, sind schon einen Tag früher von ihren Eigenthümern abgeholt worden. Auf die notorische Gelehrigkeit der Pferde soll diese Schule den besten Einfluß geübt haben. Sprechen hat zwar keines gelernt, aber französisch verstehen jetzt alle.

Damit ist für einige Zeit das militärische Leben auf hiesigem Platze suspendirt und eine Serie Feste lokalen, kantonalen und eidgenössischen Charakters wird besonders denen, welche nicht die Sorgen irgend eines Comites mitzutragen haben, recht angenehme Abwechslung bieten. Den Reigen beginnt nächste Woche das Jugendfest, an dem sich alter Uebung gemäß Jung und Alt betheiligen wird. Auf dem Schanzmätteli werden bereits die Tische aufgerichtet und der Tanzboden gelegt und wer unsere flinkfüßigen Mädchen summend durch die Straßen hüpfen sieht, der wird leicht errathen können, wo ihre Gedanken schon weilen. Das eidgenössische Turn- und das kantonale Schützenfest fangen auch an, bestimmtere Umrisse anzunehmen. Auf dem Festplatz im Schachen erheben sich bereits die obligaten Bauten Schießstand und Festhütte, letztere freilich noch im Flügelkleide, und zu den Organisations-, Finanz-, Bau-, Quartier-, Preis-Comites und wie sie alle heißen, die schon seit Monden ihrer Thätigkeit obliegen, tritt nun auch das Dekorationskomite auf den Plan. Sein Aufruf an die Bewohner ist schon ganz in Feststimmung gehalten und wir denken, er werde in allen Gassen ein freudiges Echo finden. Den Hinweis auf das wohlassortirte Lager von Inschriften kann man unseres Erachtens nicht wohl im Sinne einer Monopolisirung der gesammten dekorativen Festliteratur interpretiren; ernst gewordene Poeten dürfen darum ganz beruhigt sein. Eine weitere rege Thätigkeit bekundet sich in dem Streben, die Häuserfaçaden und Firmatafeln mit der wachsenden Feststimmung in Einklang zu bringen, und daß unsere Vereine zur Hebung der Festfreude etwas Rechtes in promptu halten werden, läßt sich von Aarau's musikalischer Weltstellung nicht anders erwarten. Möge nur auch das Witterungskomite rechtzeitig seine Präliminarien einreichen! Gut Wetter haben wir nöthig.

— Donnerstag Morgens starb in Sarmenstorf nach langer schmerzhafter Krankheit, im Alter von nur 58 Jahren, der allgemein geachtete und beliebte Herr Gemeinderath X. Ruepp zum „Ochsen". Der Verblichene bekleidete viele Jahre mit Geschick und Gewissenhaftigkeit die Gemeindeammannstelle und würde sie gewiß auch bis heute inne gehabt haben, hätte ihn im Anfang der 70ger Jahre nicht die Politik von derselben vertrieben: er war ein ruhiger aber entschiedener Lieberaler. Ruepp war ein braver Bürger, ein tüchtiger Beamter, ein äußerst fleißiger und geschickter Geschäftsmann und ein guter und besorgter Familienvater, durch dessen Tod sowohl die Familie als auch das ausgedehnte Geschäft Vieles verliert. (Bote.)

— Aarau. Am Schützenfest in Langenthal hat Hr. Architekt C. Rothpletz den großen Becher geschossen.

Bern. (Korresp.) Das Zentralkomite der hiesigen Gewerbeausstellung hat beschlossen, außer für Sonntags und Dienstags auch für Donnerstags und Samstags den Eintrittspreis auf 50 Cts. herabzusetzen. Für Montags, Mittwochs und Freitags bleibt der bisherige von Fr. 1 bestehen. Von persönlichen Saisonkarten glaubte man absehen zu sollen. Dafür werden an der Kasse 50 Centimesbillets per Dutzend zu Fr. 5 verabfolgt. Familien, Gesellschaften 2c. werden aus dieser Vergünstigung mehr Vortheil ziehen, als aus Saisonkarten, die nicht auf zweite Personen übertragen werden können.

Zürich. Gestern wurde hier Herr Theodor Bauer zu Grabe getragen, der seit längerer Zeit an einem Hals- und Brustleiden kränkelte, das sich in einer heftigen Heiserkeit manifestirt hat und von welcher ihn Kuren in Ajaccio und jüngst noch in Seewis nicht retten konnten. Bauer war eine einfache liebenswürdige Persönlichkeit, in seinem renommirten Antiquariat ein tüchtiger Geschäftsmann und in zürcherischen Vereinen den Freunden ein guter Freund. Er wird denen, die ihn kannten, in theurem Angedenken verbleiben.

— Die Zürcher Damenwelt ist in einem Artikel, welchen Hr. Corrado Corradino, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich, in der „Gazetta piemonteſe" veröffentlicht hat, sehr schlimm weggekommen. Der Artikel strotzt von absprecherischen Gemeinheiten, von welchen die „Zürcher Post" vom Donnerstag eine Blüthenlese bringt.

— Letzten Donnerstag Abend 8 Uhr war in Fluntern und dessen Umgebung ein bewegtes Leben. Die in der „Gaz. Piemonteſe" veröffentlichten Briefe des italienischen Professors Corradino über die Schweiz und Zürich im Speziellen, namentlich aber über die zürcherische Damenwelt, hatten allgemeine Entrüstung hervorgerufen und es macht dem Patriotisums und den sittlichen Gefühlen unserer studirenden Jugend alle Ehre, daß sie beschlossen hatte, für die Schmähung unserer Frauen einzutreten. Ein langer Zug von Polytechnikern uud Akademikern, etwa vier bis fünfhundert Mann, bewaffnet mit den verschiedensten lärmerzeugenden Gegenständen, Trommeln, Pfeifen, Trompeten, Pfannendeckeln, bewegte sich vom Polytechnikum nach der Wohnung des Pamphletisten an der Plattenstraße und führte dort auf einer ganz von den Theilnehmern bedeckten Wiese uud unter großem Andrange des Publikums ein Konzert auf, welches „Steine erweichen und Menschen rasend machen kann." Die Polizei störte das Unternehmen nicht im Mindesten und bewies damit auch ihre Ergebenheit gegen die so schmählich angegriffene Frauenwelt Zürich's. Nach donnernden Pereatrufen der wohlorganisirten Theilnehmer zerstreuten sich dieselben in aller Ruhe.

— Von Winterthur aus werden 118 arme Schulkinder in die Ferien geschickt. Sie werden in 4 oder 5 Kolonien getheilt und beziehen dieselben „Kolonisationspunkte" wie letztes Jahr, nur daß in Sternenberg eine Verstärkung der Kolonisten und räumliche Theilung (Gasthaus und Schulhaus) eintritt. Diese Gruppen theilen das Speiselokal, haben aber getrenntes Quartier und getrennte Aufsicht. Die Knaben kantonniren im Sternenberg und Sonnenbad, die Mädchen im Allenwinden und Hulftegg.

Luzern. Der bisherige Sekretär der Hypothekar- und Kommissionskasse in Sursee wurde am

Donnerstag gefänglich nach Luzern gebracht unter der Anklage, ca. 8000 Fr. unterschlagen zu haben.

Solothurn. Unser Kadettencorps wird nächster Tage einen Ausmarsch auf die Jurahöhen machen, behufs Abhaltung einer Schießübung. So sehr die immerwiederkehrende Soldatenschule mit den Handgriffen die jungen Leute langweilt, so sehr regt sie ein eigentlicher militärischer Unterricht im Schießwesen an. Das Kadettenwesen, auf diese Weise betrieben, wird gewiß bei uns Boden behalten. Wir können die Uebungen, wie sie jetzt vorgenommen werden, nur billigen. (Volksz.)

Freiburg. Die Absetzung von liberalen Staatsbeamten dauert fort. Hr. Straßeninspektor Arthur Pilloud von Châtel St. Denis, seit vielen Jahren im Staatsdienste stehend, ist durch einen Libertad reinsten Wassers ersetzt worden. Die Regierung geht in ihrem System der Ausrottung des liberalen Geistes in der Beamtenwelt langsam aber sicher vorwärts.

In Basel bezahlen 4150 Personen Vermögenssteuer. Davon versteuern 716 ein Vermögen von über Fr. 100,000, 217 besitzen mehr als eine halbe Million und 86 sind Millionäre.

Baselland. Ein in Binningen niedergelassener achtbarer Mann, der aber s. Z. aus dem Großherz. Baden geflohen war, machte letzten Sonntag eine Spazierfahrt über Lörrach und Rötheln. Da er früher in Amerika war, so glaubte er, seine amerikanischen Papiere würden ihn vor nachträglicher Arretirung schützen und er riskirte die Spazierfahrt in Gesellschaft einiger Freunde und deren Frauen. Indessen hatte die badische Polizei durch einem ihm übelwollenden, ebenfalls in Binningen wohnenden Mann Wind von der Sache erhalten und arretirte den erstern, just als er am Mittagessen war. — In Binnigen selber herrscht allgemeine Entrüstung über den Verräther; derselbe wurde Sonntag Abend von den übrigen Theilnehmern und Theilnehmerinnen beinahe gelyncht, so daß er sich verstecken mußte. Ein Verbleiben in Binningen wird ihm nicht anzurathen sein; über das Schicksal des Arretirten verlautet nichts Näheres.

Waadt. Der Staatsrath wählte zum Direktor des Kantonsspital in Lausanne Hrn. Pfr. Delorme, z. Z. Direktor der waadtländischen Normalschulen.

— Das Bezirksgericht von Grandson erledigte dieser Tage einen Fall von Mißhandlung mit tödtlichem Ausgang. In der Nacht vom 3./4. Mai d. J. griffen 8 junge Leute auf der Straße von Grandson nach Corcelettes einen deutschen Bedienten Namens Hamman, genannt der „Preuße", an und mißhandelten ihn dergestalt, daß er an den erhaltenen Verletzungen starb. Zwei der Angreifer wurden, der eine zu 5, der andere zu 2 Jahren Gefangenschaft und beide zu 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Tessin. Der Coconmarkt, für die südliche Landbevölkerung in der Regel die bedeutendste Periode des Jahres, ist jetzt so ziemlich beendet. Die großen Körbe und Säcke, die bis vor wenigen Tagen mit ihren Vorräthen die Verdecke der Dampfer und Barken füllten, sind wieder von der Bildfläche verschwunden und mit ihnen die sackartigen, in eisernen Reifen hängenden Waagschalen, in denen die Kaufleute in ihren Vorgärten das interessante Erzeugniß des Seidenwurmes en masse abwogen. Das Endergebniß gipfelt in dem definitiven Marktbericht: „Nicht allzuviel, aber das Vorhandene von vortrefflicher Qualität!"

Neuenburg. Am 2. d. fand in Chaux-de-Fonds die Jahresfeier der Nationalausstellung für Uhrmacherei und was dazu gehört mit Preisvertheilung statt. Das Resultat der Ausstellung wurde in den gehaltenen Reden als ein sehr günstiges und für die Entwickelung der Uhrmacherei fruchtbares bezeichnet. An Hrn. Oberst Vögelin in Zürich wurde ein Telegramm abgesandt, welches die Ueberzeugung des Ausstellungskomites und der Festversammlung von Chaux-de-Fonds ausdrückt, daß auch die große Ausstellung in Zürich gelingen werde.

Paris, 6. Juli. Lockroy interpellirt in der Kammer den Minister v. Freycinet über die Gerüchte von militärischen Rüstungen. Er frägt an, ob die Regierung eine Intervention Frankreichs in Egypten im Auftrage der Konferenz voraussehe oder ob Frankreich eine isolirte Aktion vornehmen müsse. Freycinet antwortet: Der Marineminister betreibt gewisse Rüstungen, welche nicht über die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln hinausgehen. Wenn eine französische Intervention stattfinden sollte, was man weder zuversichtlich behaupten, noch voraussehen kann, so werde dieß nicht ohne vorgängige Zustimmung der Kammern geschehen. Frankreich befolgt eine Politik der Klugheit, folglich muß es stark auf jede Eventualität gerüstet sein. (Beifall.)

Als Lockroy sich heute um Aufklärungen über die ägyptischen Angelegenheiten an Freycinet wandte, gab das Verhalten Gambettas zu einigem Aufsehen Anlaß. Gambetta gab anfänglich Lockroy gegenüber deutliche Zeichen seiner Zustimmung, verließ aber aufgebracht den Saal, als Lockroy, der wohl merkte, daß die Kammer für Freycinet war, sich weigerte, aus seiner Bitte um Aufklärung eine förmliche Interpellation zu machen.

Toulon, 6. Juli. Die Rüstungen behufs Bildung eines zweiten Verstärkungsgeschwaders werden eifrig betrieben. Sobald ein Panzerschiff ausgerüstet ist, geht es nach den Hyerischen Inseln, um dort Uebungsmanöver abzuhalten, bis das Geschwader vollzählig sein wird. Bisher wird nur bei Tag gearbeitet, obgleich der Marineminister auch die Nachtarbeit gestattet hat.

London, 7. Juli. Die „Daily News" melden aus Alexandria, daß die Egypter die Errichtung von Batterien und die Fortifikationsarbeiten in Folge der Drohungen Seymour's und eines Telegramms des Sultans einstellten. Die „Times" sagen, die Vorbereitungen Englands beweisen, daß dieß Alles nicht nur eine politische Komödie sein werde.

Malta, 7. Juli. Das Kanalgeschwader fährt heute Abend mit 2 Regimentern Infanterie und einer Genie-Abtheilung nach Alexandrien ab.

Alexandrien, 6. Juli. Ragheb Pascha erhielt eine Depesche vom Sultan, welche besagt, die britische Flotte würde die Befestigungen Alexandriens bombardiren, wenn nicht sofort die Arbeiten eingestellt würden. Der Sultan werde den Khedive und die egyptischen Minister für die Folgen verantwortlich machen. Ragheb Pascha erwiderte, das Ministerium habe schon nach Konstantinopel telegraphirt, daß Demonstrationen stattgefunden, in Folge deren das Ministerium den Sultan um die Erlaubniß bitte, die Arbeiten an den Fortifikationen wieder aufzunehmen. Bis zum Eintreffen der Antwort würde keine definitive Entschließung gefaßt werden. Die Arbeiten an den Befestigungen werden indessen trotz der offiziellen Ableugnungen fortgesetzt.

Heute früh traf eine türkische Yacht mit zwei Offizieren höheren Ranges ein.

Berlin, 7. Juli. Das Centralkomite der Hygieneausstellung beschloß heute einstimmig, das Ausstellungsgebäude auf dem alten Platze in Glas und Eisen zu errichten und bis nächstes Frühjahr fertig zu stellen.

— Seit mehreren Tagen befindet sich, wie die „Köln. Ztg." meldet, ein Adjutant des Vizekönigs von Egypten, der Brigadegeneral Graf della Scala, in Berlin. Der General reist nicht in offizieller Mission, dagegen jedenfalls zu dem Zwecke, die leitenden Kreise in den europäischen Staaten über die wahre Lage Egyptens aufzuklären, natürlich von dem Gesichtspunkte des Vizekönigs aus. Der General begibt sich von Berlin nach Wien und von dort wohl nach Italien. Italiener von Geburt, hat er längere Zeit in der österreichischen Armee gedient und ist der deutschen wie der französischen Sprache vollkommen mächtig. Seine Darlegungen gehen dahin, daß der Einfluß Arabi Pascha's durchaus überschätzt sei und daß in der Beseitigung dieses Mannes die ganze Lösung der augenblicklichen Wirren liege.

Heidelberg, 6. Juli. Geheimrath Friedrich, Professor der Medizin an der Universität, ist heute Mittag nach längerem Leiden gestorben.

Kassel, 6. Juli. Das Todesurtheil, welches gegen den Vatermörder Wilhelm Jacob aus Dieffloos gefällt war, wurde heute Morgen um 6 Uhr durch den Scharfrichter Kraus vollstreckt.

Stuttgart, 3. Juli. Rechtsanwalt Karl Seeger, welcher wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde, hat sich in Greifswald im „Hotel de Prusse" entleibt. Man fand noch eine größere Geldsumme bei ihm vor.

In Konstanz wurde bei Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen ein Geschworner von Geistesstörung befallen, indem er behauptete, er sei nicht als Geschworner, sondern als Angeklagter geladen. Die große Hitze und der zufällige Umstand, daß einer der auf der Tagesordnung verzeichneten Angeklagten denselben Namen führt wie der betreffende Geschworne, möge den Ausbruch einer seit längerer Zeit schlummernden Krankheit beschleunigt haben.

Aus Petersburg meldet der „Woschod": Am 18. Juni überfielen 30 Bauern in Jedinez, Kreis Chotin, mehrere Juden und richteten dieselben unbarmherzig zu. Zehn Juden sind verletzt, darunter 4 schwer. Die Landgendarmen schritten energisch ein, und 3 Rädelsführer wurden verhaftet. Aber der Friedensrichter Tuschinski gab ihnen sogleich wieder die Freiheit.

— General Michail Skobeleff ist im Hotel Dussaux in Moskau plötzlich gestorben.

New-York, 5. Juli. Der in Ohio-Fluß befahrende Dampfer „Scioto" sank gestern infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiffe. Man glaubt, daß etwa 50 Personen dabei ertrunken sind.

Frucht-Markt in Basel vom 1. Juli 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	—	—
" ungarischer	"	"	32	—32½
" russischer	"	"	28	—30½
" deutscher	"	"	—	-
Mehl französisches Nr.	1	"	41	—41½
" " "	2	"	34	—36
" ungarisches "	4, 5, 6	"	47, 45, 44	
Roggen		"	22	—22½
Hafer		"	—	—
Mais, Galatzer		"	22	—23
" Amerikaner Bigarré		"	—	—

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32	31	30	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Irka	32½—32	31	30—28	"
Wallachischer.	—	27	26—25	Romansh.
Mais Cinq.	23	22	—	"
" gelbes.	21½	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Flau. Mehlpreise unverändert.

Zürcher Börse vom 7. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Bank- & Credit-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	705	710	710
Bank in Winterthur	530	540	—
Eidgenössische Bank	438	443	—
Bank f. Elsass-Lothrgn.	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Bank in Mülhausen	—	—	-
Basler Bankverein	—	—	—
Eisenbahn-Actien.			
Nordost Stamm	348	353	352—350
Nordost Prioritäten	530	570	—
Centralbahn	584	590	588
Union-Suisse Stamm	260	264	265—264
Union-Suisse Prioritäten	457	460	—
Gotthardbahn	330	340	—
Jurabahn	380	389	—
Westbahn	160	162	160—163
Uetlibergbahn	300	320	305
Arth-Rigibahn	230	235	232—231
Wädensweil-Einsiedeln	150	160	—
Nationalbahn-*Obligationen*	—	—	—
Gotthardt I.—II. Serie	—	—	—
Gotthard-Oblig. II. Hyp.	—	—	—

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1882.
Depression über Schottland; allgemeines Fallen des Barometers in England und Frankreich, um 4 Mm. auf Shilly und Brest, 6 in Biarritz und Perpignan. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bedeckter, regnerischer Himmel, niedrigere als normale Temperatur.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Juli.
Fortdauernde Trübung, mit zeitweisen Niederschlägen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 5 Heftes 1882.
Bild: Der Gießbach. — Im Schlosse zu Orbe, Erzählung aus den Zeiten der Burgunderkriege. Von A. Reitzel (Fortsetzung.) — Zwei Abenteuer. Von Elisabeth Müller. — Die Sperlinge auf dem Kirschbaum. Gedicht von O. Sutermeister. — Joseph Haydn. Ein Lebensbild. Von P. S. (Fortsetzg.) — Reisebilder aus Egypten. Von Heinrich Reiser (Forts.) — Der Gießbach. Von H. H. Preisräthsel.

Versammlung
der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 9. Juli 1882, Nachmittags 3 Uhr,
im „Kreuz" in Aarau.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung des Armenerziehungsvereins im Bezirk Aarau.
2. Passation der Jahresrechnung der Taubstummenanstalt pro 1881.
3. Jahresrechnung der Culturgesellschaft und des Blindenfonds pro 1881.
4. Gesuche a. Der Lesegesellschaft Aarau,
   b. Des Vereins gegen Hausbettel,
   c. Des Comité's für ein Zschokke-Denkmal.
5. Antrag des Vorstandes betreffend Beitritt zum schweiz. Centralverein vom „Rothen Kreuz."

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Fahnen und Flaggen

zum Ausleihen:
von 20, 60, 75 Ct. — Fr. 2. —
Zum Verkaufen:
von 60 Ct. — Fr. 12. —

Bestellungen auf bevorstehende Feste nimmt entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer.

2000
Fahnen und Flaggen.

Die erste Sendung ist eingetroffen und können solche von heute an bezogen werden.

Die Fahnen können für ein oder beide Feste gemiethet werden.
Größe derselben 4—200 □' Miethpreis 20 Ct. — 3 Fr.
Zu **Decorationsarbeiten** aller Art empfiehlt sich angelegentlichst

E. Strub, Tapezierer.

Neue Fahnen & Flaggen werden schnellstens und billigst erstellt.



Vorläufige Anzeige.

Einem ehrenwerthen Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich **über das eidgen. Turn- und kantonale Schützenfest** vom 30. Juli bis 14. August auf dem Festplatz **in Aarau** mein **großes und neues**

anatomisches Kunst-Museum

aufstellen werde. Dasselbe enthält 1500 Präparate, darunter die schwersten Operationen von dem berühmten und weltbekannten Professor Billroth in Wien. — Mein Museum ist im Kanton Aargau von den Schützenfesten von Muri und Lenzburg her bekannt. Hochachtungsvoll!

Philipp Leilich,
Besitzer des großen Kunst-Museum.

Düringer's

Großes anatomisches Museum
von Sonntag an im Schachen.



Enthält eine großartige Sammlung von 1000 Kunst- und Naturpräparaten, worunter sich viele lebensgroße geöffnete Figuren befinden. — Darunter ist hervorzuheben:

Der wandernde Leichnam, das Interessanteste, was man bis jetzt gezeigt hat, sowie eine ächte **egyptische Mumie,** Jahrtausende alt, eine gegerbte Menschenhaut mit vollständig erhaltenem Kopfhaar, sowie die Finger- und Fußzehennägel. Die fürchterliche **asiatische Pestkrankheit.** Die **Diphtheriekrankheit,** welche schon so sehr und hauptsächlich unter Kindern herrschte.

Viele andere wissenschaftliche und zerlegbare menschliche Körpertheile, sowie die **zerlegbare anatomische Venus,** welche in 42 Theile zerlegt und erklärt wird.

Eintrittspreis: 50 Cts., Militär 25 Cts.
Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.
Am Mittwoch ist das Museum nur für Damen geöffnet.

Achtungsvoll **Ch. Düringer.**

Sommerwirthschaft auf Kapf b. Althäusern.

In schöner, gesunder Lage, 20 Minuten von der Station Muri entfernt. Gewährt eine prachtvolle Aussicht in die Alpen, den Jura und in's Mittelland.
Gute Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Gebr. Staubli.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 9. Juli Abends, den 23. Juli Nachmittags und den 30. Juli Abends
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:

Die Räuber auf Maria Culm.

Drama in 5 Akten von H. Cuno.

In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.
Kassa-Eröffnung: Am 9. und 30 Juli Abends ½8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
am 23. Juli Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte.
Freundschaftl. ladet ein

Die Gesellschaft.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang

Aarau, den 10. Juni 1882. **Der Geschäftsführer:**
(A-38-Q) **Wehrli.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:
Großes Assortiment



Schuh-Waaren

in allen möglichen Sorten Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting ꝛc. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Auswanderer

können bei der **Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau** und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg in Basel** jeden Mittwoch ab Aarau und Basel mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York **à Fr. 155.** — pr. Person Verträge abschließen.

Steigerungspublikation

Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, bringt **Dienstag den 18. Juli** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** in da, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Sein Wohnhaus Nr. 243 an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500. —, enthaltend drei Wohnungen mit Zubehörden und eine Werkstätte; hinter diesem Hause liegen und werden mitverkauft 82,8 m² Gartenland.

Kaufsliebhaber werden zur Besichtigung dieser Liegenschaft und zur Betheiligung an der Steigerungsverhandlung durch den unterzeichneten Pfleger des Eigenthümers freundlich eingeladen, welcher über die Veräußerungsbedingungen auch schon vor der Steigerung bereitwillig Auskunft ertheilt. **G. Andres,** Fondsverwalter.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Empfehlung.

Zu Gaben an bevorstehende Feste bietet meine Papeterie viele neue sehr passende Artikel, welche ich zu äußersten Preisen verkaufe.

Achtungsvollst
Aarau **Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Auf bevorstehende **Festtage** halte in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Farbige Lampions,
Selbstbewegliche Laternen,
Blumenpapiere,
Kuchen "
Bouquets "

Verschiedene Sorten in **Rollenpapier, Pergamentpapier,** vorzüglich beim Einmachen von Früchten,
Fliegenteller ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Eine tüchtige **Magd,** die selbstständig einem Haushalt vorstehen kann, findet bei gutem Lohn Stelle. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Danksagung.

Für die vielfache Theilnahme während der langen Krankheit und das ehrende Grabgeleite unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Babette Fischer

danken hiermit bestens

Die trauernden Verwandten.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Juli 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die Tit. Abonnenten werden daran erinnert, daß die **Gebühren** für das zweite Halbjahr 1882 bis 15. dies an die **Fondsverwaltung** zu berichtigen sind.

Anzeige.

Im Oberholz-Steinbruch (bei'm Pulverhaus) werden Steine gesprengt, weßhalb das Betreten des Steinbruchgebietes untersagt wird.

Die Forstverwaltung.

Sängerbund.

Rendez-vous heute Abend bei **Franz.** 2te Strophe; etwas Gesangstoff mitbringen.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Sommertheater Aarau.

Sonntag den 9. Juli 1882.

Ein gebildeter Hausknecht.

Posse mit Gesang in 1 Act v. Kalisch. Auszug der komischen Scene aus dem Stück gleichen Namens von Richard Menges.
Concert-Piece.
Auftreten von Frau Marie Menges:
1) Der Kugelregen. 2) Experimente mit der großen und kleinen Kugel. 3) Die brennende Düte. 4) Große Gewehr-Pyramide. 5) Das Messerwerfen. 6) Der Fackeltanz.
Concert-Piece.

Sachsen in Preußen.

Schwank mit Tanz in 1 Act von Pohl.
Concert-Piece.
Auftreten von Frau Marie Menges:
1) Rotirende Balancen. 2) Die Vogeljagd. 3) Das Balanciren von Thonpfeifen. 4) Der chinesische Fahnentempel.
Schluß-Galopp.

— I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts. —
Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet höflichst ein
Richard Menges.

In der Buchdruckerei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Programm
des
Jugendfestes in Aarau,

gefeiert den 14. Juli 1882.
Preis 20 Ct.

Sonntag den 9. Juli 1882

Musikalische Unterhaltung

in meiner Gartenwirthschaft, nur bei günstiger Witterung, wozu höflich einladet
Jb. Gyger, Wirth in **Buchs.**

Sonntag den 9. Juli

Musikalische Unterhaltung

von der Iöbl.
Feldmusik-Gesellschaft Küttigen
wozu höflichst einladet
L. Bircher z. Pinte, **Küttigerstraße.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zwei noch gut erhaltene **Betten für Arbeiter oder Dienstboten,** mit oder ohne Bettladen, billig zu verkaufen.

Publikation.

Das diessjährige Jugendfest verbunden mit der Grundsteinlegung des Saalbaues findet **Freitag den 14. Juli** statt. Das daherige Programm setzt folgende allgemeine Anordnungen fest:

Donnerstag den 13. Juli,

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 14. Juli,

Morgens 6 Uhr: Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung.

Vormittags:

7½ Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.
8 Uhr: Zug auf den Bauplatz und Aufstellung nach Anordnung des Herrn Wäffler, Grundsteinlegung des Saalbaues.
Nachher: Zug durch die Casinostrasse, Bahnhofstrasse, Vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.
1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend u. Beginn der Kadettenmanöver.
4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele etc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschliesslich für Schüler und Schülerinnen. Schluss für die Gemeindeschüler 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:
1) Für Mädchen der Gemeinde-, der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts in der alten Postremise;
2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtkadetten) im Schulgebäude.
2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle, für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Rösslisaal.

Bemerkungen.

1. Als **abzuliefernde Platten** werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüssli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.

2. Sollten Eltern **Geldbeiträge** vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, dass der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

3. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

4. Das Publikum wird gebeten, den Schlössliplatz vor und während der Grundsteinlegung frei zu halten. Die Wachtmannschaft ist angewiesen diesem Beschluss Nachachtung zu verschaffen.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, den 7. Juli 1882.

Die Jugendfest-Commission.

Blumenpapiere

in allen Farben zu ermäßigten Preisen, Rollenpapiere in div. Qualitäten, Pergamentpapiere ꝛc. ꝛc. **empfiehlt bestens**

Aarau **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Auf Anfang Oktober

nächsthin zu **vermiethen** ein **Logis** in Nr. 173 **Adelbändli.**

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Ein intelligenter Knabe

kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Rüegg, Blattmacher
in Aarburg.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit Morgens 9 Uhr vom Storchen in Aarau. — Taxe 1 Fr.

Feine Bachforellen

in der Herberge zu Teufenthal.

Es bittet um gefl. Zuspruch
Lüscher-Thut.

---

2 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Maurer, Maler, **Buchs.**

2000 der berühmtesten Aerzte attestiren und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** C. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Buchs** bringt am **Montag den 10. Juli** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im II. Johr, Aesch, an der Landstraße von Rohr nach Rupperswyl an öffentliche Steigerung: **ca. 2000 Stück tannene**

Reiswellen

in Haufen von 50 Stück.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs, den 6. Juli 1882
Im Auftrage:
Lienhard, Förster.

Für Offiziere.

Wir liefern:
A. Niemann's Militair-Handlexicon, 2te Ausg. mit Supplement, 1881, 70 Bogen, statt à Fr. 20. — à **nur Fr. 4. —.**

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Sonnenschirme

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Feine Damenkörbe & Taschen
in reicher Auswahl, die billigen Preise sind bekannt, bei
A. Dimar in Lenzburg.

Zu verkaufen:
Ein **Fliegenkasten** und ein zweithüriger **Kasten.**
Milchgasse Nr. 73.

Soeben ist erschienen:

Vogelschaukarte der Gotthardbahn.

von Luzern bis Mailand.
In illustrirtem Umschlag gezeichnet von
J. WEBER.
— **Preis 1 Franken.** —

Dieses Panorama gibt uns ein **äusserst anschauliches und getreues Bild** des gewaltigen Werkes der Ingenieurkunst.

Wir möchten dasselbe allen denjenigen empfehlen, die nicht in der Lage sind, jetzt gleich nach Eröffnung der Bahn die Gotthardreise machen zu können.

Mit dieser **Vogelschaukarte** und dem **Gotthardführer von J. Hardmeyer** in der Hand kann die Tour durch das Alpenmassiv in die Poebene, **man möchte fast sagen im Zimmer gemacht werden,** so sehr vergegenwärtigen beide uns die Landschaft, durch welche sich die Bahn dahinzieht.

Vorräthig in der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Schwarze und farbige Seiden-Bänder; Médaillons-Bänder, Médaillons; Brochen und Agraffen; Colliers und Bracelets; Kämme etc.; Uhrketten etc. | halte auf bevorstehende **Festtage** bestens empfohlen

Ernst Faßler.

Für das **Jugendfest** eine schöne Auswahl in

Band

zu **Ceinturen,** sowie eine Auswahl in **Blumen** zu billigen Preisen empfiehlt bestens **A. Sennhauser-Gosswisch.**

Auf's Jugendfest

empfehle in schöner Auswahl

Schmuckgegenstände

jeder Art, sowie

Fächer und Fächerschnüre

R. Ritter-Stahl.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Herren-Sonnenschirme

empfiehlt **Ed. Müller,** Schirmmacher.

In Nro. 167 auf dem Kirchhof sind neue billige **Kindercorsets** zu haben, auch werden immer **Corset** zum Waschen und Flicken angenommen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. H. Martin. **10. Juli 1882.**

☐ Volkswirthschaftliche Enqueten.

Unser Kleinhandwerk liegt am Boden — die Großindustrie, die ausländische Konkurrenz und der Unverstand des Publikums haben es zu Boden gerichtet. In den Städten stößt man Schritt für Schritt für Schritt auf sog. Waarenhallen, welche ihre Sache vom Auslande beziehen, billig kaufen, einführen und wieder verkaufen. Die noch existirenden Schuster, Schneider u. s. w. haben immer mehr Schwierigkeiten, durchzukommen und wo einer eine andere Lebensstellung ergreifen kann, da wirft er den Handwerksschurz auf die Seite. Diese Thatsache fordert uns zu ernstem Nachdenken heraus. Es gibt dann auch eine Anzahl von Industrieen, deren Existenzbedingungen immer schwerer werden, welche im Konkurrenzkampfe immer mehr den Kürzern ziehen. Wenige, diesen ungünstigen Branchen angehörenden Fabrikanten suchen und finden das Uebel anderswo als in den ungünstigen Zollverhältnissen, theils in den hohen Zöllen des Auslandes, theils in den niedern Zöllen die wir an der Grenze beziehen.

Endlich hat auch die Landwirthschaft Grund zur Klage und zwar zu schwerer Klage. Verschiedene Ursachen bewirken zusammen eine Verschuldung des Bodens, welche dem Landwirthe das Leben schwerer als fast jedem andern Berufsmanne machen. Glücklich, wem die Schulden nicht bis über den Kopf gewachsen sind. Die Zahl ist klein, d. h. wenigstens die Zahl Jener, denen nicht jeder Zinstag einen schweren Seufzer erpreßt. Zu der wachsenden Ueberschuldung des Bodens, welche durch Frost, Hagel und Ueberschwemmung noch mehr gefördert wird, kommt noch der Kreditmangel und der hohe Zinsfuß; beide sind geeignet, den Ruin manchen Landwirthes zur Thatsache zu machen. In Luzern wollte man liberalerseits durch eine Gültentilgungsbank der Noth ein langsames Ende machen, im Kanton Zürich will der Sozialdemokrat Karl Bürkli, unterstützt von circa 5500 Bürgern den Grundbesitz mittelst Hypothekarscheinen beweglich machen und dadurch die Macht und den Einfluß des theuren Geldes brechen, aber beide Vorschläge sind zu bestritten, um ins Leben zu treten, bald und gründlich helfen zu können.

Auf der einen Seite nimmt die Nothlage, die schlechte Lebenshaltung und das Herabdrücken der Existenzbedingungen, auf der andern Seite die Auswanderung und die völlige Verarmung immer mehr zu, ferner verschwindet auch das schweizerische Element nach und nach fast ganz aus der Schweiz und beiden Erscheinungen stehen wir rath- und thatlos gegenüber.

Doch nein; man rüstet sich endlich, man fängt an zu untersuchen, wo der Haken liege und wo geholfen werden könne. Aus Auftrag der Bundesversammlung hat der Bundesrath bereits die ersten Schritte gethan um eine Enquete über diejenigen Industrieen und Gewerbe zu veranstalten, welche sich über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag beschweren. Die Zahl derselben ist erheblich. Um zu einer rationellen Arbeit zu gelangen, sind zugleich auch die Wünsche und Ansichten der Gewerbetreibenden über die geeigneten Mittel und Wege anzubringen. Man glaubt, fürs Erste werde die Revision des schweizerischen Zolltarifs verlangt werden und für's Zweite die Errichtung und Unterstützung von Kunstgewerbe und dann von Handwerkerschulen. Drittens ist man auch der Meinung, es könne durch die Interessenten noch mancher werthvolle Wink gegeben werden.

Es handelt sich nun um eine glückliche Organisation und Leitung der Arbeit, die keine Kleinigkeit ist. Diese Organisation sollte überall mit den Gewerbe- und statistischen Vereinen gemeinsam bewerkstelligt und die Enquete auch gemeinsam oder doch unter geeigneter Mithülfe der genannten Gesellschaften von den Behörden durchgeführt werden. St. Gallen hat diesfalls schon ein Beispiel gegeben, welches Nachahmung verdiente.

Diese Enquete würde nun eigentlich entbehrlich sein, wenn der Auftrag des Nationalrathes an den Bundesrath wegen Veranstaltung einer Untersuchung über unsre volkswirthschaftlichen Verhältnisse Nachachtung im vollen Sinn des Wortes fände und diese Untersuchung bälder käme. Sie kann aber auch eine Vorarbeit sein, für welche die allfällig nachfolgende Enquete eine gute Ergänzung bilden wird. Die jetzt in Szene gesetzte Untersuchung würde den Absichten des Hrn. Oberst Frei und eines großen Theiles des Volkes kaum ganz vollständig genügen und ist daher eine weitergehende allgemeine Untersuchung der volkswirthschaftlichen Verhältnisse ganz am Platze.

Wir begrüßen diese offiziellen Arbeiten recht lebhaft und hoffen, sie werden einer andern, noch wichtigern und intensiven Arbeit für Volkswohl und Volksglück rufen. Es ist hohe Zeit dazu!

Eidgenossenschaft.

— Laut einer Zusammenstellung der „Schweiz. Handelsztg." wurden im Monat Juni zu gemeinnützigen Zwecken Geschenke und Vermächtnisse im Betrage von Fr. 679,655 gemacht, wobei die wahrscheinlich ebenso großen Vergabungen des Basler Fräuleins L. Bischoff nicht eingerechnet sind. Seit dem 1. Januar belaufen sich dieselben auf 2,865,873 Fr.

Der italienische Verein für Gesundheitslehre, der am 4. Juli in Mailand versammelt war, hat sich warm für das eidgen. Epidemiengesetz ausgesprochen und beschlossen, dieß den schweizerischen Behörden und dem ganzen Schweizervolke kund zu geben.

Die Hauptverhandlungsgegenstände der am 18. und 19. September in Altorf abzuhaltenden Jahresversammlung des schweiz. Juristenvereins sind: Montags: Behandlung der konkursrechtlichen Fragen betreffend Konkurs, Privilegien, Stellung des Weibergutes, Nachlaßvertrag und Folgen des Konkurses, mit Bezug auf den Erlaß eines eidgen. Konkursgesetzes. Referent Hr. Prof. Dr. Andreas Heusler in Basel. Korreferent Hr. Advokat Jacottet in Neuenburg. Dienstags: Das Verfahren vor Bundesgericht im Anschluß an die kantonale Civilrechtspflege. Referent Hr. Regierungsrath Dr. Paul Speiser in Basel. Korreferenten die HH. Advokaten Gentet und Alfred Martin in Genf. Das Zirkular an die Mitglieder richtet an die HH. Gerichtspräsidenten die Bitte, womöglich auf die Tage des 18. und 19. September keine Gerichtssitzungen anzuordnen, damit der Besuch der Versammlung ein möglichst allgemeiner werden könne.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Juli.

Die Kirchgemeinde Zuzgen hat am 18. vorigen Mts. zu ihrem Pfarrer gewählt den Herrn Gerold Oeschger, Kaplan in Leuggern. Diese Wahl wird genehmigt.

Von der Kirchgemeinde Birrwyl ist am 25. Juni zum Pfarrer gewählt worden: Hr. Theophil Balmer von Basel.

Da indessen der Gewählte noch nicht seit 2 Jahren ordinirt ist, kommt demselben vorläufig nur die Stellung eines Pfarrverwesers zu.

In den Einwohner-Gemeinden des Bezirks Rheinfelden wurden am 2. dieses Mts. gewählt: zum Bezirksrichter (im vierten Wahlgang): Hr. Gemeindeammann F. J. Hasler von Schupfart und zum Gerichtsersatzmann (im dritten Wahlgang): Hr. F. J. Hochstraßer in Rheinfelden. Beide Wahlen erhalten die hoheitliche Bestätigung.

Herr Bezirksamtmann Dedi in Rheinfelden, welcher von der Einwohnergemeinde Rheinfelden zum Gemeindeammann gewählt worden ist, sucht um seine Entlassung von der Stelle des Bezirksamtmanns nach. Dieselbe wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt. Die Ersatzwahl soll am 30. Juli in Verbindung mit der an diesem Tage stattfindenden eidg. und aarg. Volksabstimmung stattfinden.

An die am 10. dieses Mts. in Baden stattfindende Jahresversammlung schweiz. Thierärzte wird Namens des Regierungsrathes abgeordnet: Herr Reg.-Rath Imhof.

Da bei Zündhölzchen-Fabrikanten die irrige Meinung obwaltet, es dürfen in Folge des am 22. Juni erlassenen neuen Bundesgesetzes, durch welches das frühere Gesetz vom 23. Dezbr. 1879 betr. die Fabrikation von Phosphor-Zündhölzchen und Phosphor-Streichkerzchen aufgehoben worden, nun sofort wieder Zündhölzchen mit gelbem Phosphor fabricirt werden, so macht der Bundesrath die Kantonsregierungen speziell darauf aufmerksam, daß jenes frühere Gesetz erst nach Ablauf der Referendumsfrist von 90 Tagen außer Kraft tritt und inzwischen mit den bezüglichen Regulativen in Geltung verbleibt.

Am Platze des verstorbenen Hrn. Heinrich Füglistahler wird zu einem Getränksteuereinnehmer auf der Station Lieli dessen Sohn Hr. Michael Füglistahler in dort ernannt.

— Aarau. (Corrspdz.) Gestern Nachmittags 3 Uhr versammelte sich die Culturgesellschaft des Bez. Aarau im Kreuz dahier. Allerdings war die Witterung wenig einladend für die ferner wohnenden Mitglieder der Gesellschaft; es scheint indessen, daß auch selbst diejenigen aus der Stadt den Regen scheuten und ihren trockenen Fuß nicht gerne über die Kettenbrücke setzten. Die Versammlung zählte zirka 20 Mitglieder. — Der Präsident der Gesellschaft, Pfarrer Wernly, eröffnete die Versammlung mit einem Ueberblick über die schönen Ziele, nach deren Erreichung der Vorstand seit der letzten im Dezember 1881 stattgehabten Versammlung, wenn auch still und geräuschlos, doch unermüdlich vor arbeitend gestrebt. Es sind dies die Fragen über die Reorganisation der Handwerker-Sonntagsschule, das Lehrlingswesen, die Volks- und Jugendbibliotheken, Errichtung einer Anstalt für Müssiggänger und dem liederlichen Leben ergebene Personen, Krankenpflege 2c. Hierauf wurden die Rechnungen der Kulturgesellschaft, des Armenerziehungsvereins und der Taubstummenanstalt im Landenhof auf Antrag der Censoren unter Verdankung und üblichem Vorbehalt genehmigt. Bezüglich der Rechnung des Armenerziehungsvereins wurde beschlossen, es sei der Vorstand einzuladen, beförderlichst die noch ausstehenden Beiträge einzelner Gemeinden im Betrage von 5015 Fr. 72 einzuziehen. Zugleich wurde dem Vorstande für seine Thätigkeit auf dem schwierigen Arbeitsgebiete den Dank der Gesellschaft votirt. Bezüglich der Rechnung der Taubstummenanstalt bemerkten die Censoren, daß

laut der Rechnung sich die Kostgelder der außerkantonalen Zöglinge nicht im Einklange befinde mit deren Beköstigung.

Sie stellt deßwegen an die Direktion der Anstalt die Frage, ob in Zukunft nicht ein höheres Kostgeld von diesen Zöglingen gefordert werden sollte, damit der Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen hergestellt werden könnte. Die HH. Vorsteher Forter und Pfarrer Fischer in Aarau klärten indessen die Gesellschaft über diesen Punkt in hinreichendem Maße auf und stellten in überzeugender Weise dar, daß und warum außerkantonale Zöglinge unter diesen Bedingungen im eigenen Interesse der Anstalt aufgenommen werden mußten. Sie wiesen dabei zugleich darauf hin, wie nothwendig die Errichtung einer kantonalen Anstalt für schwachsinnige Kinder sei und wünschten, daß dieser Gegenstand dem Vorstande zur Prüfung unterbreitet werde. Schließlich entschied sich die Versammlung dahin, es sei die Frage den Censoren und die Anregung zur Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder auch der Direktion der Taubstummenanstalt zur Prüfung anheimzugeben.

Nach Erledigung dieses interessanten Traktandums kamen verschiedene Gesuche von Gesellschaften um Unterstützungsbeiträge zur Besprechung. Das erste war dasjenige der städtischen Lesegesellschaft von Aarau. Der Antrag des Vorstandes, an den Gründungsfond der neugegründeten Gesellschaft Fr. 100 zu steuern, wurde indessen, als mit dem Zwecke der Kulturgesellschaft nicht vereinbar, abgelehnt. Das zweite Gesuch des Vereins gegen Hausbettel fand sofort ein gnädiges Gehör, indem eine Unterstützung dieses Vereins im Betrage von Fr. 100 pro 1882 beschlossen wurde. Einen auffallend harten Stand hatte das dritte Gesuch, dasjenige des Komite für Errichtung eines Zschokkedenkmals. Es wurde hier namentlich betont von Seite des Hrn. Dr. Stähelin, daß die Errichtung eines steinernen Monumentes dem Zwecke der Gesellschaft nicht entspreche und darum die Gesellschaft mit ihren ohnehin nicht glänzenden Finanzen hier nicht unterstützend eintreten dürfe. Hr. Stähelin ist an und für sich nicht gegen ein Denkmal; doch zieht er, wenn ein solches errichtet werden soll, eine Stiftung vor, die aber von anderer Seite subventionirt werden sollte. Das Loos des Gesuches schien trotz der warmen Empfehlung des Hrn. Architekt Schäfer ziemlich schwankend, und es machte sich bereits eine Stimmung für Ablehnung geltend, als das Votum des Hrn. Pfr. Fischer in Aarau entschied, indem derselbe die Bedeutung Vater Zschokkes für das engere und weitere Vaterland klar legte, ihn den Begründer der Culturgesellschaft und den eifrigsten Förderer ihrer Zwecke nannte und betonte, daß im Gegensatz zu den Voten des Hrn. Dr. Stähelin und Vorsteher Forter die Errichtung eines Denkmals im vollsten Einklange mit den Zwecken der Gesellschaftsstatuten stehe, sowie der Stadt Aarau zur Zierde und zum Vortheile gereichen werde. Nachdem auch noch der Präsident der Gesellschaft im gleichen Sinne gesprochen, wurde beschlossen, es sei dem Comite ein Beitrag von Fr. 200 an die Errichtung eines Denkmals und ein eventuell noch höherer Beitrag zur Errichtung einer Stiftung zuzusichern.

Als letztes Traktandum lag vor der Antrag des Vorstandes, es möchte die Gesellschaft sich als solche dem Verbande „der schweizerischen Vereinigung zum rothen Kreuz" mit einem jährlichen Beitrage von Frkn. 20 anschließen. Der schöne Zweck dieser Vereinigung, der namentlich in Deutschland viele Vereine und Tausende von Frauen und Männern angehören, ist namentlich Verband- und Krankenpflege im Kriege, Unterstützung erkrankter schweizer. Wehrmänner und Aeufnung eines Invalidenfondes. Einstimmig wurde der Anschluß votirt und darnach Schluß der Versammlung um 6 Uhr Abends erklärt.

— * Aarau. Freitag Abend, unmittelbar vor Schluß der Infanterie-Rekrutenschule, verstarb im hiesigen Spital in Folge einer Unterleibsentzündung Rekrut Josef Soland von Trimbach, Telegraphist in Basel; die Leiche wurde Samstags von seiner betagten Mutter nach Hause abgeholt, wo er gestern unter großer Theilnahme beerdigt wurde. — Die Leiche des beim Baden in der Aare am 29. Juni ertrunkenen Infanterie-Rekrut Sterchi von Grenchen wurde letzten Freitag in Rupperswyl aufgefunden und derselbe daselbst beerdigt.

— Aarau. Hr. Landolt, Metzger, schoß am Kantonalfest in Langenthal den großen Becher, in der Stichscheibe „Jura" (450 Meter) 182 Punkte (3. Gabe), in der Kantonalscheibe „Berna" 72 Punkte und im Serienkehr 118 Punkte. Bravo!

— * Aarau, 10. Juli. Letzten Samstag Nachmittag zog man aus der Aare bei der Telli dahier den Leichnam eines noch jüngern Mannes und erkannte in ihm bald einen Rudolf Gysi-Burckhardt von Buchs. Um einer Verantwortung vor Bezirksamt zu entgehen, suchte und fand er den Tod. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder.

— Lenzburg. Hr. Großrath Halder hat die Wahl als Gerichtsersatzmann ausgeschlagen.

— In Rheinfelden wurde Hr. Dedi-Bauer, Gemeindeammann, bereits einstimmig als Großrath an Stelle des verstorbenen Hrn. Nußbaumer gewählt.

— Aarburg. Nachdem eben erst Hr. Lehrer Widmer einer Wahl nach Zofingen gefolgt, hat nun Hr. Fortbildungslehrer Bolliger, da er anderwärts eine lohnendere Stellung findet, demissionirt. Man ruft daher einer Aufbesserung der Besoldungen.

— Zurzach. Das hiesige Jugendfest ist auf Sonntag den 16. Juli festgesetzt.

— Reinach. Auf dem Viehmarkt vom 6. Juli wurden aufgeführt: 330 Stück Großvieh, nahezu 300 Schweine und 55 Stück Schafe und Ziegen. Der Handel mit schönem Schlachtvieh war noch selten so lebhaft wie diesmal. Eine Menge fremder Käufer hatte sich eingefunden. Es wurde beinahe Alles verkauft und zu merklich steigenden Preisen.

□ Zürich. (Korr. vom 9. Juli). Heute nahm unter großem Zudrange der Tonkünstler aus allen Gauen des deutschen Reiches und der Schweiz und ebenso unter großem Zudrange der hiesigen vornehmen Welt das Tonkünstlerfest des allgemeinen deutschen Musikvereins seinen Anfang. Gestern Abend fand die offizielle Begrüßung der Gäste statt. Mit besonderer Begeisterung wurde der greise Künstler Franz Liszt empfangen und begrüßt. Der heutige Tag brachte eine Menge Volk nach Zürich, hielt aber nicht das was er nur anfänglich versprach. Die Generalprobe zur Aufführung des Tonwerkes: Die heilige Elisabeth von Franz Liszt (Dichtung von Otto Roquette) war bereits so stark besucht wie das Konzert selbst, welches Nachmittags 4 Uhr bei ausverkauftem Hause stattfand.

Als Solisten wirkten mit: Frl. Breitenstein, Kammersängerin aus Erfurt, Frl. Schärnek, Hofopernsängerin aus Weimar, Frau Hegar-Volkart, Frau Suter-Weber, Hr. Joseph Staudigl, Opernsänger aus Karlsruhe, Herr J. Burgmeier, Konzertsänger aus Aarau, Hr. F. Furrer. Als Chor fungirten der Gemischte Chor und der Sängerverein Harmonie; die Direktion hatte Herr Kapellmeister F. Hegar. Das Orchester war mit den besten Kräften besetzt und bedeutend verstärkt. Kenner versichern, daß die Aufführung eine sehr gelungene war. Als Laje führe ich weiter nichts an, als daß der Eindruck des Ganzen ein sehr günstiger war.

— Winterthur. Der Verwaltungsrath der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik beantragt zur Tilgung des bisherigen Verlust-Saldo's der nächsten ordentlichen Generalversammlung: 1. Unter Verwendung des Reingewinns von 1881/82 die Aktien von Fr. 500 auf Fr. 300 Nominalwerth zu reduziren. 2. Behufs Mehrung des Betriebs-Kapitals so lange allfällige Superdividenden nicht in Baar, sondern in neuen Aktien resp. Antheilscheinen auszurichten, bis das Aktien-Kapital wieder auf ca. 2 Millionen Fr. erhöht ist.

Bern, 8. Juli. Der Große Rath ist auf den 24. Juli einberufen. Unter den Traktanden figuriren a. A. die Verfassungsrevisionsfrage, die Wahlen eines Mitgliedes des Regierungsrathes (an die Stelle Schluep's), zweier Oberrichter (an Stelle Egli's und Spring's), des Staatsschreibers, Obergerichtsschreibers, der Regierungsstatthalter und der Amtsgerichtspräsidenten.

Graubünden. Der Männerchor Chur wählte zu seinem Gesangsdirigenten Hrn. Dir. Lutz in Zürich.

— Die kürzlich verstorbene Frl. Agatha Schett hat Frkn. 15,000 Vergabungen zu gemeinnützigeu Zwecken gemacht.

Tessin. Hier ist das Projekt aufgetaucht, durch das Bedrettothal und über den Nufenenpaß eine Straßenverbindung mit dem Wallis zu erstellen. Diese Straße, deren Erstellung viel weniger Schwierigkeiten bieten würde, als der Bau der Furkastraße, würde der Straße über den Simplon bedeutende Konkurrenz machen, da die Waaren aus Italien mit der Gotthardbahn bis Airolo gehen und von da den Weg über den kurzen Nufenenpaß nehmen würden. Die Kosten werden auf 400—500,000 Fr. veranschlagt.

Der Fremdenverkehr auf der Gotthardbahn dauert in gleicher Stärke fort. Zahlreich sind Diejenigen, welche in Airolo anhalten und durch den Tunnel herkommen, um dann über den Rücken des Gotthard zurückzukehren. Die studirende Jugend ist dabei gewöhnlich in zahlreichen Reihen vertreten.

Moskau, 7. Juli. Der Tod Skobeleff's erfolgte durch einen Herzschlag. Die Leiche wird auf dem Gute des Verstorbenen in Spaßk, Gouvernement in Rjäsan, beigesetzt werden.

Petersburg, 8. Juli. Der Tod des Generals Skobelew hat thatsächlich Bestürzung hervorgerufen. Die heutigen Blätter, mit Ausnahme des Regierungsanzeigers und des Invaliden, widmen dem Verstorbenen Nachrufe. Nowoje Wremja, in Trauerrand erschienen, sagt, Skobelew sei ein glänzendes Meteor gewesen. Der Golos gedenkt warm des Generals und bemerkt, sein einziger Fehler sei seine Jugend gewesen.

Ueber den Tod des Generals wird noch bekannt, daß eine starke Blutanfüllung der Venen des rechten Beines eingetreten war, welche zur Zerreißung und zu einem Bluterguß der Oberschenkelader und sodann zum Herzschlage führte. Der Tod erfolgte binnen wenigen Minuten. Zur Theilnahme an der Leichenfeier werden sich der Kriegsminister und andere hohe Würdenträger mit den Verwandten des Verstorbenen nach Moskau begeben. Die Besitzer einer Anzahl öffentlicher Vergnügungslokale wollen letztere am Begräbnißtage schließen. — Der Dampfer „Moskwa", der die Reise durch das Eismeer zurückgelegt hat, ist Ende Mai wohlbehalten in Krasnojarsk angelangt.

Die von der russischen Regierung eingesetzte Kommission für die Revision der Akten der in administrativem Wege nach Sibirien Verschickten hat ihre Arbeiten beendet. 66 Prozent wurden als unschuldig nach Sibirien verschickt anerkannt, daher begnadigt.

— Im russischen Marineministerium würden eine Geheimdruckerei und Tausende von Exemplaren einer aufrührerischen Proklamation entdeckt; der Direktor des Ministeriums, Tschatchew hat sich infolge dessen im Bureau entleibt.

Alexandria, 7. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet: Alle Konsulate haben neuerdings ihren betreffenden Staatsangehörigen den Rath ertheilt, das Land zu verlassen. Auf das von den Generalkonsuln gestellte Verlangen, die Beschießung aufzuschieben, und das gleichzeitige Anerbieten ihrer guten Dienste bei der ägyptischen Regierung, erklärte der Admiral Seymour, er könne nichts mehr auf die Betheurungen der militärischen Chefs geben; aber wenn die Konsuln diese letzteren bestimmen könnten, die Befestigungsarbeiten durchaus einzustellen, dann würden sie den gewünschten Erfolg wahrscheinlich erreichen. — Amtliche Berichte aus dem Sudan stellen fest, daß die ägyptischen Truppen in einer Stärke von 3000 Mann den falschen Propheten angegriffen hätten, aber geschlagen worden seien. Die Verluste wären außerordentlich groß; 2000 ägyptische Soldaten seien auf dem Schlachtfelde geblieben und 4 Kanonen nebst 3000 Gewehren in die Hände des Feindes gefallen. Der falsche Prophet befindet sich mit 7000 Mann auf dem Wege nach Seunar.

„Daily News" melden aus Alexandria: Ein Montenegriner, der im Begriffe stand, auf den Khedive einen Schuß abzufeuern, wurde verhaftet und gestand, er habe sich geirrt da er beabsichtigte Arabi zu tödten.

Konstantinopel, 8. Juli. Arabi hat die Versicherung wiederhölt, daß er gerne hieher käme, um dem Sultan seine Huldigung darzubringen, daß aber fünftausend Notabeln seiner Partei ihn nur unter der Bedingung abreisen lassen, daß sie ihn begleiten; sie wollen es auf diese Weise unmöglich machen, daß ihm Uebels geschehe; wenn aber der Sultan ihn belohnen wolle, so hätten auch sie eine Belohnung verdient.

Paris, 6. Juli. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über das Civilbegräbniß, der die Kirchhöfe verweltlicht, angenommen.

Dublin, 7. Juli. Auf die Entdeckung der Mörder Cavendish's sind 20,000 Pfund Sterling ausgesetzt worden.

Rio Janeiro, 6. Juli. Die Truppen haben die Insurgenten in Uruguay zerstreut.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Juli 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 10. — bis 11. —, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 4 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kohl- und Kabisetzlinge, 1—2 Büschel Rübli, je 10 Ct., Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Ct., Bohnen per Kilo 60—80 Ct, Gurken — bis — Cts. per Stück., Kirschen 50—70 Cts. per Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Vom Turnverein Rheinfelden, ein Photographie-Album. — Von Herren F. und C. H. in Z., ein Rheinweinservice. — Von Frauen F. F. in Aarau, eine Eierfiedmaschine. — Von Frl. M. B. in Aarau, eine Lampe. — Von Frl. E. B. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Oberst K. in R., an baar Fr. 25. — Von Hrn. Heuberger, Coiffeur in Aarau, ein Kistchen Regalia Preziosa. — Von Frl. R. H. in Aarau, ein Fahnenband. — Von Hrn. Adolf Wengi in Aarau, eine Lampe. — Von Frl. J. H. in Aarau, eine Schreibunterlage. — Von Hrn. Robert Kieser in Aarau, an baar Fr. 10. — Von Frauen Wettler zum Ochsen, ein Sophakissen. — Von Frl. M. B. in Aarau, ein Tranchirbesteck. — Von Frl. L. K. in Aarau, Schiller's Werke. — Von Frl. B. H. in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Frl. L. M. in Aarau, ein Photographie-Album. — Von Hrn. Hans Walther auf der Burg, ein Kistchen Cigarren. Von Frauen Richard in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Winkler, Hutmacher in Aarau, 2 Kistchen Cigarren und ein Fez. — Von Ungenannt, ein silbernes Salatbesteck — Von Hrn. Plüß, Tapezierer in Aarau, ein Feldstuhl. — Von Frl. J. und A. H. in Aarau, ein silbernes Salatbesteck. — Von Frl. L. L. in Aarau, ein Garderobe- und ein Zeitungshalter. — Von einem ungenannt sein wollenden Aarauer in Italien, 12 Flaschen Brindisi Alcatico. — Von Frl. B. D. in Aarau, eine Schreibunterlage. — Von Frauen Hemmeler-Türler in Aarau, 6 Nastücher und 6 Paar Socken. — Von Frl. A. S. in Aarau, eine Schreibkassette. — Von einigen hiesigen Bäckern, baar Fr. 70 — Von Frl. M. O. in Aarau, ein brodirtes Handtuch. — Von Frl. M. M. in Aarau, ein Spazierstock. — Vom Turnverein Baden, ein Cachepot mit Gestell. — Vom Turnverein Valentigney (Doubs), ein silberner Becher für das Sektionswetturnen. — Von Frauen K.-F. in Aarau, ein Reisenecessare. — Von Hrn. G. K. in Zürich, ein Bodenteppich. — Von Hrn. E. R.-B. in Aarau, eine Kleiderbürste und eine Haarbürste. — Von Frl. E. B in Aarau, ein Bierhumpen. — Von H. W., 200 Stück Cigarren „le petit Suisse". — Von Hrn. H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau, ein Handatlas von Stieler. — Von Hrn. Hauptmann Hintermann in Aarau, ½ Dutzend silberne Kaffelöffel in Etui. — Von Hrn. P. H. und H. A. M. in K., eine Service. — Von Frl. L. R. in Aarau, an baar Fr. 10. — Von Frl. J. und M. S. in K., eine Fruitière in Bronce. — Von Frl. L. K. in Aarau, ½ Dutzend silberne Dessertmesser in Etui. — Von Frl. R. S. in Aarau, eine Liqueurservice. — Von Frauen B.-S. in Aarau, eine Lampe. — Von Frl. S. L. in Aarau, ein Sophakissen. — Von Frl. M. L. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Frl. A. K. in Aarau, eine Schreibmappe. — Von Angestellten des Hauses Gamper-Andres in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Frl. E. S. in Gersau, ein silbernes Tafelbesteck — Von Hrn. Henz-Gautschi in Aarau, 4 Paar Schlittschuhe. — Von Hrn. C. W. in Aarburg, eine Schreibmappe. — Von Hrn. Samuel Dreifuß jgr. in Aarau, eine Rauchservice. — Von Hrn. Joh. Hofer in Aarau, 6 Paar Socken. — Von Frl. B. in Aarau, ein Portemonnaie — Von Hrn. H. R. in Aarau, ein Regenschirm. — Von Frl. M. R. in Aarau, ein Spiegel. — Von Frl. M. G. in Aarau, ein silbernes Serviettenband. — Von Frl. H. H. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Frl. B. G. in Aarau, ein Reisenecessaire. — Von Frauen J. in Aarau, eine Feldflasche. — Von Hrn. Hermann Jäggi in Aarau, ein Feldstecher. — Von Hrn. Stephan Rüttiger in Mannheim, ein Areometer mit Thermometer. — Von Frl. M. G. in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Fr. H. G. in Aarau, eine Etagere.

Wofür wir bestens danken.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Feldschützengesellschaft Sarmenstorf, baar	Fr.	40. —
Tit. Schützengesellschaft Densbüren, baar	"	30. —
Herrn H. Haßler, Lederhandlung, Aarau, 1 lederne Reisetasche	"	21. —
Herrn Paul Großmann in Ispahan (Persien) 1 eingelegte Schachtel und 1 persisches Schreibzeug (antik)	"	60. —
Herrn Glatthaar, Kaufmann in Aarau, baar	"	20. —
Herrn Pfarrer X. Fischer in Aarau, 1 Ofenbrüggen, Urschweiz, eleg. gebunden	"	30. —
Herrn Schmuziger-Fisch in Aarau, 1 Damenbrett	"	15. —
Einer Anzahl Bäcker Aarau's, ½ Dutzend silberne Eßlöffel in Etui	"	70. —
Frau B. F., 1 paar Pantoffeln	"	5. —
Einem ungenannt sein wollenden Aargauer in Neapel, 18 Flaschen Wein	"	40. —
Transport	Fr.	12,689. —
	Fr.	13,020. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Juli. Fortdauer des trüben regnerischen Wetters.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Juli 1882.

Geburten.

Juli 2. Auguste Marie, T. des Friedrich Widmer, Postbeamter von Safenwyl, in Aarau.
" 6. Clara Stephanie, T. des Friedrich Schmid, Chemiker, von Möriken.

Todesfälle.

Juli 5. Fischer, Babette, v. Cham (Bayern), in Aarau.
" 6. Fehr, Samuel Gottfried, Taglöhner, von und in Buchs.
" 7. Soland, Josef, Telegraphist, von Trimbach (Solothurn), in Basel.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 7. Friedrich Albert, S. des Josef Anton Riner, Eisenbahn-Kondukteur, von Herznach.
" 9. Heinrich, S. des Heinrich Siegrist, Metzger, von Aarau.
" 9. Karl u. Pauline, Kinder des Gottlieb Widmer, Posamenter, von Gränichen.

München, 8. Juli. Schranenbericht. Weizen 12. 45, Abschlag 9 Pfg., Roggen 09. 35, Gerste 8. 47, Hafer 8. 85, Wicken 7. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,082 Ztr. Gesammtbestand 5,319 Mtnr.

Simla, 3. Juli. In Masket herrscht eine Empörung gegen den Imam; der Bruder des Imams steht an der Spitze der Aufrührer. Das englische Kriegsschiff „Dryad" ist zum Schutze der englischen Unterthanen abgegangen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 27. AARAU, den 8. Juli 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 "
London	25. 18	25. 13	—. —	25. 13½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3½ "
Wien	210,50	208,50	—	209	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	340	330	—
Nordostbahn Stammactien	353	348	350
" Prioritäten	570	530	—
Union Suisse Stamm	264	260	—
" " Prioritäten	460	457	—
Uetliberg-Bahn	320	300	305
Arth-Rigi-Bahn	235	230	231
Rigi-Bahn	870	850	—
Centralbahn	585	583	585
Jurabahnen	386	385	385
Suisse occidentale Stamm	161	160	161
" " Prioritäten	496	492	493
Schwz. Kreditanstalt	710	705	—
Bank in Winterthur	540	530	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	283	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	—	—
Basler Bankverein	747	745	747
Basler Depositen-Bank	5040	5030	—
Eidg. Bank	440	437	440
Berner Handelsbank	287	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	665	663	665
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	666	662	665
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	730	720	720
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	—	98,2	—
3 " " Genf	81,2	81	81
4 " Stadt Winterthur	—	89,5	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	—	92	—
4½ " " " 1886	100,3	100	—
4½ " " " 1887	100,3	99,8	—
4½ " " " 1888	100,3	99,8	—
4½ " " " 1892	—	99	—
4½ " " " 1895	—	98,8	—
4½ " " Emission 1879	—	—	—
4½ " Central & Nordost	102	101	101,5
4 " Centralbahn 1887-1936	93,5	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93	—
4½ " " 1884	—	100,5	100,5
4½ " " 1888	—	100,7	100,7
4½ " " 1890	—	—	—
5 " " 1864-1888	103	101,5	102
5 " " 1888	102	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	98,2
5 " " IV. "	98,3	97	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,6	96,7
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	95,5	94,5	—
4 " " " II. "	—	91,8	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in laufende " " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf ein Jahr fest, / 4½% " zwei " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 58. u. 59.

Samstag den 8. Juli 1882 starb:
Catharina Haßler geb. Rüsperli, Siegrist's sel. von Aarau; alt 77 Jahre, 10 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 11. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 161.

Sonntag den 9. Juli 1882 starb:
Emil Horlacher, Samuels, Mechanikers, von Umiken; alt 21 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 12. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Anzeige.

Im Oberholz-Steinbruch (bei'm Pulverhaus) werden Steine gesprengt, weßhalb das Betreten des Steinbruchgebietes untersagt wird.

Die Forstverwaltung.

Café Stahel.

Heute Montag den 10. Juli 1882, Abends 8 Uhr:

Grande Soirée

(1 Herr, 2 Damen).
— Entrée frei. —

Wilhelm Müller,

Handelsgärtner in Basel

empfiehlt sich für bevorstehende Feste für alle vorkommenden **Dekorationen** in **Buchs,** da solches am längsten grün bleibt und billig zu stehen kommt.
Auskunft ertheilt und Aufträge nimmt entgegen

Ed. Müller, Schirmmacher.

Unterzeichnete ist stets mit einer grossen Auswahl in

Flaum, Federn & Barchent

versehen.
Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:
Weiße
Schürzen und Unterröcke,

sowie fein gestickte ganz billige **Taschentücher.** Frau **Haßler-Hunziker.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

In **Nr. 925 obere Vorstadt** sind verschiedene schöne, zu Geschenken geeignete Gegenstände zu haben, wie:
Porte-Cigarres, Porte-Montres, Porte-Bouquets, Porte-Flacons, Nécessaires, Trousses de voyage, Coffrets à bijoux, Plateaux etc.

Ueber die Festzeit verkaufe selbstverfertigte
Papierblumen

billig.
Bertha Kümmerli, Milchgasse Nr. 70.

Auf's Jugendfest:
Ceinturenband in Resten

empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Mina Schmuziger, Modes.

Illuminations-Laternen

in verschiedenen Façonen, **Blumen-** und **Kuchenpapier & Bouquetshalter,** sowie aller Art **Feuerwerkkörper** empfiehlt billigst auf bevorstehende Festtage und bittet seine werthen Gönner um gefälligen Zuspruch.

J. J. Buser, Buchbinder, Rain Nr. 881.

Weiße bwl. Kinderstrümpfe

à jour und gewöhnliche empfiehlt in schöner Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Auf's Jugendfest

empfehle in schöner Auswahl
Schmuckgegenstände

jeder Art, sowie
Fächer und Fächerschnüre

R. Ritter-Stahl.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Wittwe Haßler-Rüsperli, Sigrists sel.,

gestern Abend ¾7 Uhr im 78sten Altersjahre in's bessere Jenseits abzurufen.
Die theure Heimgegangene Ihrem liebevollen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 9. Juli 1882

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittag 11½ Uhr statt.

Eidg. Turnfest 1882.

Die Lieferung von 1500 Stück fertig erstellter, leiniger oder halbleiniger Handtücher, je ca. 90 C/m. lang und 45 C/m. breit, ist zu vergeben. Reflektanten wollen ihre bemusterten Offerten bis Dienstag den 11. Juli, Abends 7 Uhr, dem Unterzeichneten einreichen.

Für das Quartier-Comité:
Töndury.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd. Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Auf das Jugendfest:
Kinderhosen, Kinderstrümpfe,
Knabenhemden

in verschiedenen Größen, bei dem sich bestens empfehlenden
J. Dolder, am Graben.

Fahnen und Flaggen

zum Ausleihen:
von 20, 60, 75 Ct. — Fr. 2. —
Zum Verkaufen:
von 60 Ct. — Fr. 12. —
Bestellungen auf bevorstehende Feste nimmt entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer.

2000
Fahnen und Flaggen.

Die erste Sendung ist eingetroffen und können solche von heute an bezogen werden.
Die Fahnen können für ein oder beide Feste gemiethet werden.
Größe derselben 4—200 Q.' Miethpreis 20 Ct. — 3 Fr.
Zu **Decorationsarbeiten** aller Art empfiehlt sich angelegentlichst
E. Strub, Tapezierer.
Neue Fahnen & Flaggen werden schnellstens und billigst erstellt.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4½% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Auf bevorstehende Feste

habe eine Parthie größerer, gestreifter **Piqué-Resten** für **Kleider** erhalten, die ich billig erlassen kann.
Piqué am Stück, Mousseline, Bandes, Entre-Deux, Spitzen & Rüschen
empfehle in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

(H-2067-Q)

Schweiz. Linie Basel-Zürich **Soolbad Rheinfelden** Bad. Linie Basel-Constanz

Hôtel Dietschy am Rhein
(Dépendance Hôtel Krone)
Sehr besuchte, recommirte Kuranstalt I. Ranges. — Vorzügliche Douche- und Bade-Einrichtungen. — Schöne Gartenanlagen. — Post und Telegraph im Hause. — Familien-Appartements.

Hôtel des Salines.
(Vormals H. v. Struve'sches Rheinsoolbad)
Bekannt durch seine prachtvolle Lage am Rhein, umgeben v. grossem, schattigem Waldpark. — Neues Bad- u. Douchehaus, Rheinbäder. — Angenehmer Landaufenthalt. — Familien-Arrangements.

In beiden Anstalten: Badeärzte, Kurmusik, mässige Pensionspreise.
Prospectus gratis. Jos. V. Dietschy. Prospectus gratis.

Ausschreibung von zwei Ingenieurstellen.

Zur **Anfertigung verschiedener größerer Flußcorrektions-Projekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure,** welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.
Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen **bis zum 15. Juli nächsthin** der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 27. Juni 1882.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Weisse und farbige Glacé- und Fil d'Ecosse Handschuhe aus frischen Sendungen empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Bei Anlaß der nächst stattfindenden Feste empfehlen sich zum Anfertigen von
Transparenten, Inschriften, Decorationen etc.

Behre & Jensen, Decorationsmaler neues Quartier Nr. 1146.

Wo schöne große
Kübelpflanzen

zur Dekoration in verschiedenen Sorten billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Heute frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Zum Waschen & Putzen
empfiehlt sich bestens
Verena Wälchli, Milchgasse 79.

In der Buchdruckerei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Programm
des
Jugendfestes in Aarau,

gefeiert den 14. Juli 1882.
Preis 20 Ct.

Zu verkaufen:

Ein **Fliegenkasten** und ein zweithüriger **Kasten.**

Milchgasse Nr. 73.

Zum Vermiethen:

Ein **Logis** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, mit schöner Aussicht. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Auf Mitte November in schönster, sonniger Lage der Stadt, **zwei Logis,** mit je 3 Zimmern und Zubehörde.
Auf Mitte August ein kleines **Logis** von zwei größeren und einem kleineren Zimmer, nebst Zubehörde.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Dreschmaschine feil.

Eine noch wenig gebrauchte, leistungsfähige Dreschmaschine für Wasser- oder Göpel-Betrieb ist billig zu verkaufen.
Anfragen beliebe man unter Chiffre O 8402 Z an die Exped. Orell Füßli u. Cie. Zürich zu richten. O F 8402

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer, gut eingeschossener
Martinistutzer

der rühmlichst bekannten Fabrik Rychner in Aarau und eine **Jagdflinte.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **11. Juli 1882.**

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath theilt mit, daß ein im „Aarg. Wochenblatt" (Nummer vom 1. Juli abhin) und in andern Zeitungen veröffentlichtes angebliches Kreisschreiben des Bundesrathes an die schweiz. Gesandtschaften in Rom, Paris, Wien und Berlin betreffend Verminderung der Militärausgaben und Verwendung der diesbezüglichen Ersparnisse zu Friedenswerken von Anfang bis an's Ende eine reine Erfindung ist.

Heute tagt unter dem Präsidium Welti's die Konferenz betreffs Vereinigung der Statuten der aargauisch-luzernischen Seethalbahn. Vertreten sind: Aargau durch Reg.-Rath Käppeli, Luzern durch Reg.-Rath Schobinger, die Gesellschaft durch Dr. Meyer von Hochdorf und zwei Engländer, das Eisenbahndepartement durch Welti, Seifert und Farner.

Bern. Die vom eidgen. Justizdepartement berufene Expertenkommission zur Vorberathung eines Bundesgesetzes über Schuldbetreibung ist auf Montag, 18. September, nach Bern eingeladen, um den von Hrn. Oberichtspräsident Oberer in Liestal nach den Beschlüssen der Kommission vom letzten Jahre umgearbeiteten Entwurf einer letzten Durchsicht zu unterwerfen und zu Ende zu berathen.

Die eidg. Münzdirektion warnt vor Nachahmungen der neuen 20Centimes-Stücke, schlecht geprägt, „seifig-fettig", fühllos gegen den Magnet.

Die Betriebsergebnisse der schweiz. Eisenbahnen während der ersten 5 Monate dieses Jahres stellen sich bedeutend günstiger als die letztjährigen und zwar bereits auf sämmtlichen Linien. So betragen die Mehreinnahmen der Westbahnen gegenüber dem Vorjahre 36,780, der Jurabahnen 128,000, der Centralbahn 57,400, der Aarg. Südbahn 28,500, der Bötzbergbahn 131,300, der Nordostbahn 177,820, der Töbthalbahn 6600 und der Vereinigten Schweizerbahnen 47,000 Fr.

Die letzte Quote der Gotthardsubvention ist seitens der Subventionsstaaten nun vollständig einbezahlt. Den Anfang machte Italien mit 6 Millionen am 20. Juni und unmittelbar darauf folgten die verschiedenen schweizerischen und deutschen Beiträge. Am 30. Juni war Alles geregelt.

Aargau. Das Kriminalgericht hat den 10. Juli Daniel Salquin, Cigarrenmacher, von Chésard, Kts. Neuenburg, geboren 1859, wegen Diebstahl mit Einbruch zu 9 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz, soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu allen ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Donnerstag den 13. Juli rückt dahier das Trainbataillon Nr. 3, erste (Genie-) Abtheilung zu einem Wiederholungskurs ein, der bis 28. Juli dauert.

— Brittnau. An die durch den Tod des Hrn. Franz Bertschinger erledigte Stelle eines Oberlehrers im Dorfe Brittnau ist Herr Anget, Lehrer in Asp, gewählt worden.

— Zurzach, 10. Juli. Als Bezirksrichter wurde gestern mit großem Mehr Hr. Großrath Mühlebach von Degerfelden gewählt.

— Frick, 10. Juli. (Corrspdz.) Trotz strömendem Regen war der heute abgehaltene Viehmarkt stark befahren, was hauptsächlich der centralen Lage unseres Marktfleckens und der guten Eisenbahnverbindung zu verdanken ist. An Viehwaare wurde aufgeführt: 612 Stück, nämlich 320 Stück Großvieh, 207 Stück Kleinvieh und 85 Schweine. Der Handel war sehr belebt, der Preis ein ziemlich hoher. Ausnahmsweise wurden wiederum Prachtsexemplare von Ochsen zu Markte gebracht. Fremde Käufer fanden sich wie noch selten ein.

Bern. (Korrsp. v. 9. Juli). Zum Verständniß der heutigen Großrathswahlen tragen wir nach, daß Rothenbach und Ed. v. Sinner eine Wahl ablehnten, die Konservativen den ersteren durch Gemeinderath Studer, den letzteren durch Gemeinderath v. Muralt ersetzten, während die Unabhängigen an Rothenbach festhielten, in der mittleren Gemeinde die Kandidaten der Konservativen, in der untern diejenigen der Freisinnigen portirten. Die Arbeiter-Partei portirte in der obern und mittlern Gemeinde die Kandidaten der Freisinnigen, in der unteren Steinhauer Bächler.

Es wurden gewählt in der obern Gemeinde: Bei einem absoluten Mehr von 691 Kartograph Müllhaupt mit 711 Stimmen, während Studer 455 und Rothenbach 192 erhielten; in der mittleren Gemeinde bei einem absoluten Mehr von 423 Konstrukteur Marcuard mit 484, und Redakteur Steck mit 449, während v. Muralt 350 und Wildbolz-Stengel 341 erhielten. In diesen beiden Gemeinden sind somit die Kandidaten der Freisinnigen gewählt.

In der untern Gemeinde erhielten bei einem absoluten Mehr von 323 der konservative Major Thormann 244, Steinhauer Bächler 200 und Kurt Demme 182 Stimmen. Die ersteren 2 blieben somit in der Wahl. — Das Resultat der Bezirksbeamtenwahlen folgt bald möglichst.

— Langenthal, 9. Juli. Am Bankette toastirte in ausgezeichneter Weise Nationalrath Künzli auf das Vaterland. Heute, führte er aus, läßt die Reaktion abermals das Schreckgespenst der Religionsgefahr und der Glaubensnoth aufmarschiren, um gegen die Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung Sturm zu laufen. Redner wies an der Hand der Geschichte nach, daß seit 200 Jahren in unserem Vaterlande Religionsgefahr nicht mehr dagewesen und einfach als Schlagwort zu politischen Spekulationen von Seiten der Reaktion benützt worden ist. Lassen wir uns nicht irre führen. Mit der Ausführung der Artikels 27 wollen wir nur die Bildung des Volkes, welche dessen Wohlfahrt bedeutet, sichern und dem Staate seine Rechte gegenüber der Kirche wahren. Künzli's Hoch galt dem von dem Gespenst der Religionsgefahr freien Vaterlande.

Während des ganzen Schießens wurden verkauft: 3137 Festkarten, 1045 Stichdoppel, 850 Militärstich, 1132 Sektionsstich, 185,880 Kehrmarken und 84 große und 80 kleine Becher herausgeschossen. Sektionspreise, erster Preis mit Lorbeerkranz: Thun Feldschützen, Lotzwyl, Bern Stadtschützen, Thierachern, Teufenthal, Morgenthal. Höchste Gewinner von Serienpreisen: Elmer, Rud., Büchsenmacher, St. Gallen 88 Treffer, 166 Punkte; Bänziger, Heinrich, St. Gallen 90 Treffer 158 Punkte und Stuki, Fried., Büchsenmacher, Zürich 82 Treffer 144 Punkte.

— Aus Därligen schreibt man dem „Bd." unterm 9. Juli: Gestern, Samstag, Abends verbreitete sich im engern Oberlande rasch die erschütternde Kunde von einem Unglücksfall, der sich Nachmittags in Lauterbrunnen ereignet hatte. Hr. Eduard Gurtner, Sohn, aus dem „Hotel Steinbock" daselbst, und ein Fräulein Balmer aus Wilderswyl überschritten einen Steg, als derselbe plötzlich zusammenbrach und seine Last in die wilde Lütschine versenkte. Die Trauer um diese braven jungen Leute ist eine aufrichtige und allgemeine.

Zürich. Nach der „Zürch. Post" hat Hr. Professor Corrado Corradino dem eidg. Schulrath seine Demission eingereicht.

□ Gesellschaftschweiz. Landwirthe. (Korr. v. 10. Juli.) „Zum Zwecke der Unterhaltung und Belehrung im Gebiete des Faches und ferner um sich noch näher zu treten, gemüthlichen Verkehr zu pflegen, neue Bekanntschaften anzuknüpfen, liebe Beziehungen zu Fachgenossen und Freunden zu befestigen und dadurch auch sich zu erfrischen und zu ermuntern zu gemeinsamer Arbeit" hat die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe, welche nun ein halbes Jahr besteht und während dieser Zeit nicht nur zugenommen, sondern auch lebhaft gearbeitet hat, auf heute Sonntag eine gemeinsame Exkursion nach Einsiedeln veranstaltet. Dieselbe zählte ungefähr 40 Theilnehmer und hatte der Gunst der Witterung nicht sehr viel zu verdanken. Zuerst durchschnitt die Bahn das hübsche Gelände des linken Zürichseeufers, welches von der Natur fast verschwenderisch ausgestattet ist; dann kam die mehr romantische Fahrt von Wädensweil nach Einsiedeln. Hier wurde die Gesellschaft vom Vorstande des Bauernvereins Einsiedeln empfangen.

Nach kurzer Rast im Pfauen wurde die kleine aber hübsche Kollektion Vieh besichtigt, welche der Bauernverein Einsiedeln auf diesen Anlaß hin veranstaltet hatte. Ferner führte Herr Stiftsstatthalter Pater Kuhn die Gesellschaft in den Oekonomiegebäuden des Klosters umher, wobei sich Jeder gestehen mußte, da ist es trefflich bestellt!

Nach dem tüchtigen Mittagessen im Pfauen fieng man an zu rednern. Es sprachen Oberst v. Hegner von Eppishausen (Thurgau), Hr. Dreifuß, Abgeordneter des Landwirthschaftsdepartements, Prof. Krämer, der Präsident des Bauernvereins Einsiedeln und Herr Regierungsrath Eschmann. Aus den Reden hebe ich besonders diejenigen der Herren Dreifuß und Prof. Krämer hervor, welche von der Vereinigung von Theorie und Praxis der Fortentwicklung der Landwirthschaft unter Mitwirkung von Staat, Privaten und Vereinen sprachen.

Der Rückweg wurde uns wieder durch strömenden Regen unangenehm gemacht, doch half man sich durch lebhafte Unterhaltung darüber hinweg. Von Einsiedeln wird die Gesellschaft nächstens jedenfalls einen erfreulichen Zuwachs zu erwarten haben.

— Am Samstag Nachmittag kroch das auf der Gemüsebrücke spielende 2½jährige Töchterchen eines Angestellten des hiesigen Stadtammannamtes neben dem Hause zum Steg durch den dort befindlichen provisorischen Abschluß und fiel in die Limmat. Ein junger Metzger, der im Café „Steg" am Fenster saß, hörte den Fall, eilte zur Stelle, sprang in die Limmat, erfaßte das Ertrinkende und gewann mit ihm, nicht ohne große Mühe, das Ufer. Der Retter ist ein Hr. Enger von St. Gallen, Metzgermeister an der Strehlgasse.

— Am letzten Samstag erschoß sich auf dem Bötzberg (Aargau) Heinrich Nußbaumer von Küßnacht, Lehrer im Strickhof dahier. Als Geschworner wohnte er den jüngsten Schwurgerichtsverhandlungen bei und faßte seither die fixe Idee, er hätte im Prozeß Weber ein unrichtiges Votum abgegeben. Nußbaumer war als ein ebenso begabter als lebensfroher Mann allgemein beliebt und geachtet.

Dr. Asper in Zürich, Chatelanat-Bonnard in Lausanne, Alt-Ständerath Hold in Chur, Gastwirth Magoria in Locarno und Regierungsrath Vogler in Frauenfeld haben die Bildung eines schweizerischen Fischereivereins an die Hand genommen und zu diesem Zwecke einen Aufruf erlassen.

— Das kleine Kind, welches sich auf den Hirslanderberg verirrte und erst, als es dem Tode nahe war, aufgefunden wurde, hat sich vollständig erholt.

Luzern. Samstag Abend fand bei der Station Sempach in Folge unrichtiger Weichenstellung ein Zusammenstoß eines von Luzern kommenden Güterzuges mit dem um 6 Uhr hier abgegangenen Mailänder Schnellzuge statt. Dank der Geistesgegenwart der beiden Lokomotivführer, die die Gefahr rechtzeitig wahrgenommen, konnte großes Unglück verhütet werden. Von den Passagieren wurden zwei Damen leicht verletzt, Kontusionen am Kopfe. Materialbeschädigung nicht bedeutend.

— Sempach, 10. Juli. An der Schlachtfeier nahmen etwa 700 Personen Theil. Herr Professor Reinhard hielt eine halbstündige glänzende Festrede über die Pflichten der Demokratie und erndtete am Schlusse begeistertes Bravo. Hierauf folgte die erhebende Festpredigt von Pfr. Weber: Das Denkmal des Granitsteins erinnert an die Tapferkeit der Väter, die Kapelle an die religiöse Gesinnung der Väter, das Beinhaus ist eine Mahnung, für Ehre und guten Namen der Familie und des Vaterlandes zu sorgen. Beim Schluß war strömender Regen. Das Bankett war von 400 Theilnehmern besucht.

Uri. Am Sonntag wurde in Folge eines Hochgewitters die Bahn zwischen Erstfeld und Altorf beschädigt, doch während der Nacht reparirt. Ebenso sind die Wuhrungen unter dem Tunnelportal bei Göschenen angegriffen, doch gelang es, den Bahnkörper unbeschädigt zu erhalten.

Appenzell A. Rh. (Correspdz.) Herr Rudolf Fastenrath hat einen großen terassenförmigen Garten angelegt und denselben aus Dankbarkeit dafür, daß Herisau vor 10 Jahren dem damals 17jährigen jungen Arzte freundliche Aufnahme gewährte zu einem öffentlichen gemacht. Der Garten liegt an einem reizenden Aussichtspunkte dicht an Herisau, ist höchst originell herausstaffirt, zählt 85 Blumenbeete in Muscheln und Marmorfassung, über 100 Sitzplätze, ferner Affen, Eichhörnchen, Singvögel, 1 großen Laubengang sowie 1 Laube mit Fremdenbuch und ca. 100 verschiedenen Zeitungen. Die Herstellungskosten betrugen über 10,000 Franken.

Glarus. Nachdem der Kantonsschulrath beschlossen hatte, in den Schulen die neue Orthographie einzuführen, gelangte er mit dem nämlichen Gesuch an die Standeskommission. Dieselbe beschloß jedoch, zur Zeit auf die Sache nicht einzutreten, sondern vorerst zu gewärtigen, ob die Neuerung in andern Kantonen eingeführt werde, zumal da über die vorzunehmenden Aenderungen noch keineswegs Uebereinstimmung herrsche.

Basel. Die Tram-Omnibusgesellschaft will bei günstiger Witterung ihre Exkursionen auch nach Baselland ausdehnen. Von Nachmittags 2 Uhr an gehen 6 Züge nach Binningen und nach Birsfelden und zurück. Taxen für jede einfache Fahrt 25 und 40 Cts.

Thurgau. Auf dem 5000 Aren (140 Juch.) umfassenden Gute Sornthal bei Bischofzell soll unter der Leitung des Hrn. Direktor Grieder eine landwirthschaftliche Schule ins Leben treten.

Zum Direktor des Gewerbemuseums St. Gallen ist Professor Fischbach in Hanau berufen worden und hat derselbe diese Stellung angenommen. Man knüpft in St. Gallen große Hoffnungen für das Kunstgewerbe an die Anstellung dieses hervorragenden Mannes.

Bern. Zum Rector der Hochschule wurde pro 1882/1883 gewählt Hr. Dr. Peter Müller, Professor der Geburtshilfe; zum Sekretär Hr. Dr. Grüzner, Professor der Physiologie. Zu Delegirten an das Jubiläum von Würzburg wurden ernannt die HH. Rektor Müller und Professor Dr. Hirzel. Die Festschrift wird von Ersteren verfaßt, das lateinische Gratulationsschreiben dagegen von Hrn. Prof. Dr. Hermann Hagen.

Alexandrien, 9. Juli. Der französische Generalkonsulatsleiter Vorges sandte gestern dem französischen Konsul in Kairo, Monge, eine Depesche, worin er mittheilt, daß der Angriff der Flotte jeden Augenblick zu erwarten sei und Monge auffordert, die Abreise aller Franzosen zu erleichtern und sich selbst, sowie die Konsulararchive in Sicherheit zu bringen. Monge affichirte diese Depesche, welche große Bestürzung in Kairo hervorrief, und ging sonach nach Alexandrien. Das österreichische Konsulat ist ebenfalls geschlossen. Die Bestürzung nimmt in Alexandrien zu, trotz der vollständigen Einstellung der Befestigungsarbeiten; die Auswanderung wird ununterbrochen beschleunigt; viele Flüchtlinge wurden heute gezwungen, zur Stadt zurückzukehren, weil sie auf beiden abgehenden Dampfern keinen Platz fanden. Die Dampfer sind so überfüllt, daß die Kapitäns sich weigerten, abzufahren, wenn nicht 300 Personen jedes Schiff verlassen würden. Die Staatsschuldenkasse ist hieher gebracht; die Verwaltungsmitglieder und die meisten Beamten der Kasse sind auf englische und französische Schiffe gegangen. Das britische Schiff „Penelope“ ist angekommen.

Toulba Pascha erwartet angegriffen zu werden, er behauptet, Widerstand leisten zu können. Der englische Konsul hat dem Khediv den Rath gegeben, an Bord der türkischen Fregatte zu gehen. In Kairo befindet sich noch eine kleine Anzahl von Franzosen. Sie weigern sich, die Stadt zu verlassen. Die englischen Konsuln stehen auf dem Punkte, sich mit den letzten Engländern einzuschiffen.

Die Europäer sind alle abgereist, und unter den Einheimischen herrscht große Furcht. Die englische Flotte liege noch immer bereit, die Feindseligkeiten zu beginnen. Die französische Flotte hat ihren Ankerplatz noch nicht verlassen; sie hat Befehl, wenn die Engländer angreifen, ins offene Meer hinauszufahren, soll aber bleiben, wenn die Egypter den Streit beginnen, was aber nicht wahrscheinlich ist, da Arabi entschlossen ist, jeden Angriff zu vermeiden. Man behauptet übrigens, daß der englische Admiral nach seinen neuesten Befehlen nicht bombardiren wird. England wird sich zurückhalten, da alle Mächte gegen sein Vorgehen sind.

Alexandria, 10. Juli. Nachdem Seymour sich von der Fortsetzung der Vertheidigungsarbeiten überzeugt hatte, beschloß er die Uebergabe der Forts innerhalb 12 Stunden zu verlangen, widrigenfalls das Bombardement nach einer abermaligen Frist von 24 Stunden beginnen soll. — Cartwright wies die Generalkonsulen an, ihre Landesangehörigen zur Einschiffung innert 24 Stunden aufzufordern. In Folge dessen werden die Konsulen sich heute einschiffen und die Einschiffung ihrer Landsleute veranlassen. Der Khedive weigert sich, an Bord eines Kriegsschiffes Schutz zu suchen.

Alexandrien, 10. Juli. Seymour zeigte dem Gouverneur an, das Bombardement werde morgen früh um 4 Uhr beginnen.

Der englische Konsul erklärte Ragheb in einem Schreiben, daß alle Unterhandlungen abgebrochen seien. Alle Details des Bombardements zwischen Seymour und den Kommandanten der englischen Schiffe sind geordnet.

London, 10. Juli. „Morningpost“ sagt, die Kollektivnote sei sehr höflich, aber fest und in einer Form gehalten, welche die Empfindlichkeit des Sultans nicht verletzen könne. Wenn die Türkei sich weigert, zu interveniren, so wird die Konferenz sofort die Mächte bezeichnen, welche Aegypten besetzen sollen. „Standard“ bemerkt, wenn der Sultan Europa nöthige, zu interveniren, so werde er selbstverständlich alle Souveränetätsrechte über Aegypten verlieren.

Bei Cork in Irland hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Vierzig Menschen sind verwundet, darunter zwölf tödtlich.

Aus Petersburg werden sensationelle Nachrichten gemeldet. Der Zar soll befohlen haben, sein sämmtliches mobiles persönliches und Familienvermögen nach dem Ausland in Sicherheit zu bringen. Die Aristokratie soll mit Rücksicht auf die aufgeregte Stimmung in den Provinzen und die wankende Zuverlässigkeit der Armee und Marine es durchgesetzt haben, daß die Krönung beschleunigt wird und für die Krönung in der Petersburger Kasankathedrale oder der Peterhofer Schloßkirche alles im Geheimen vorbereiteten. Ueber die Dimensionen der nihilistischen Propaganda seien Kaiser, Hof, Gericht und Regierung förmlich erschrocken. Die Nihilisten sandten an den Großfürsten Wladimir ein Todesurtheil.

Nach einem Pariser Telegramm der „N. Z. Z.“ behauptet „Gaulois“, in bestimmte Erfahrung gebracht zu haben, daß Skobeleff sich mit Digitalin vergiftete, als er nihilistische Umtriebe, deren er sich schuldig gemacht, entdeckt sah. Auch Ignatieff und andere Panslavistenführer seien kompromitirt. Man darf zu dieser Mähr füglich ein Fragezeichen setzen. Direkte Berichte sagen, die von Professor Neling vorgenommene Leichenöffnung habe einen Herzschlag herausgestellt.

Petersburger Depeschen des deutschen „Montagsblattes“ besagen: Zwischen Muschiks und deutschen Handwerkern gab es eine blutige Prügelei, so daß die Polizei einschreiten mußte, weil die Muschiks behaupteten, die verfluchten Deutschen hätten Skobeleff vergiftet.

Paris, 8. Juli. In der französischen Kammer brachte Jaureguiberry ein Kreditbegehren ein zur Deckung der Vorbereitungskosten zur See. Das Projekt wurde an eine Spezialkommission gewiesen. In Beantwortung einer Interpellation von Janvier de la Motte sagte Jaureguiberry: Das Projekt hat nicht die Wichtigkeit, welche man ihm beizulegen scheint. Es handelt sich einfach darum, die Marine auf den Fuß von 1870 zu stellen. Die Rüstungen beschränken sich darauf, eine gewisse Anzahl Schiffe in Stand zu setzen. Die Aushebung an Matrosen geht nicht über tausend hinaus. Freycinet antwortete Lockroy: Man muß die Tragweite des Kreditbegehrens weder übertreiben noch herabmindern. Es handelt sich nicht nur darum, gewisse Schiffe auszubessern, sondern ein Reservegeschwader zu bilden und die Flotte in Stand zu setzen. Wenn alle Mächte rings um uns rüsten, muß Frankreich auf jede Eventualität vorbereitet sein. Gegenwärtig kommen einzig Präventivmaßregeln in Betracht; Niemand denkt daran, Frankreich zu verwickeln, ohne die Zustimmung des Parlaments. (Beifall.)

Unter den 355 mit dem Dampfer „Sarthe“ in Marseille eingetroffenen Arabern befand sich ein gewisser Hussein Ben Hassan aus Tunis, welcher dorthin zurückkehren wollte, aber nach Marseille gebracht und der Behörde überliefert wurde, weil er auf der Fahrt den Kapitän insultirt und mit dem Tode bedroht hatte und andere Araber aufzuwiegeln versuchte, so daß er gefesselt werden mußte. Ein Gerücht bezeichnet Hussein als einen Agenten Arabi Pascha's, der beauftragt war, nach Tunis zu gehen, um dort gegen die Franzosen aufzuwiegeln.

— Aus Jassy wird unterm 6. Juli gemeldet: In Tirgul Frumos sind vergangene Nacht 100 Häuser abgebrannt. 1000 Einwohner, meist Juden, sind völlig obdachlos. Die hiesige Feuerwehr ist heute dahin abgegangen.

— Journale aus Bombay, welche der „Frtgs. Ztg.“ zugesandt wurden, melden, daß daselbst ein Zürcher, Nüßli mit Namen, verheiratheter Kaufmann, feierlichst zum Mohamedanismus übergetreten sei und den Namen Abdallah angenommen habe.

— In Madrid ist am 6. Juli das Recreo-Theater in der Straße Fuencarral bis auf den Grund niedergebrannt. Menschenleben gingen dabei nicht verloren.

In der Fabrik des Herrn Morell Murillo in Barcelona platzte am 28. Juni der Kessel der Dampfmaschine, und von der Gewalt der Explosion stürzte das ganze Haus ein. Man hat bis jetzt zwölf Todte und vierzig Schwerverwundete aufgefunden. Viele benachbarte Häuser drohen einzustürzen. Zum Glück waren die Arbeiter der Fabrik und die Zöglinge der Munizipalschule abwesend, welche im obern Stockwerke der Fabrik untergebracht ist, sonst hätte das Unglück entsetzliche Verhältnisse angenommen.

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1882.

Ueber Westeuropa trat eine neue barometrische Hausse ein; die Depression über dem Golf von Lyon hat sich bis zum Meerbusen von Genua ausgedehnt und nunmehr ausgeglichen. Muthmaßliche Witterung: Wind aus westlicher Richtung; veränderlicher Himmel; Platzregen; stationäre Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 11. Juli.

Veränderliche Bewölkung, einzelne Regenschauer immer noch möglich.

Eidg. Turnfest 1882.

Die Lieferung von 1500 Stück fertig erstellter, leiniger oder halbleiniger Handtücher, je ca. 90 C/m. lang und 45 C/m. breit, ist zu vergeben. Reflektanten wollen ihre bemusterten Offerten bis Dienstag den 11. Juli, Abends 7 Uhr, dem Unterzeichneten einreichen.

Für das Quartier-Comité:
Töndury.

Neue auf das gegenwärtig geltende Recht sich stützende Bearbeitung vom

Rechts-Kalender der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Unter Mitwirkung erfahrener und sachkundiger Juristen aus allen Kantonen herausgegeben von

F. Schlatter, Stadtrath und Stadtpolizeipräsident in Zürich.

☞ Die neue, sorgfältig revidirte und namentlich auch das neue schweizerische Obligationenrecht berücksichtigende Ausgabe des **beliebten Hand- und Nachschlagebuches** will allen Denen, welche in irgend einem Kantone der Eidgenossenschaft Recht suchen, eine **sichere Wegleitung** für die zunächst einzuschlagenden Schritte geben. Sie enthält in gedrängter und populärer Darstellung an der Spitze unter „Bund" das Nöthige aus dem schweizerischen Recht, dann die in sämmtlichen Kantonen positiv gültigen Justiz-Bestimmungen, und es umfasst das Material: **Angabe der rechtskräftigen Gesetzessammlungen, Commentare etc. — Statistisches und Verfassungsgrundlagen — Behörden-Organismus — Grundeigenthum und Hypothekenwesen — Handelsrecht — Wechselrecht — Verjährung von Forderungsansprüchen — Schuldbetreibung — Konkurs und Accord — Notariat — Advokatur — Varia.**

Die erste Lieferung (Preis Fr. 1. 50 Cts.) erschien soeben und ist vorräthig bei **J. J. Christen, Aarau.**

Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich.**

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Stearin- & Paraffinkerzen

große Auswahl, vorzügliche Qualität, **Chaisenlaternenkerzen** und für **Lampions** in jedem Nr., großer Vorrath in **Illuminationstöpfchen.**

Extra Bestellungen für solche in beliebigem Quantum werden rasch und billigst ausgeführt.

Emil Maurer.

Geschäftsänderung & Empfehlung.

Endsunterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie das seit einer Reihe von Jahren betriebene

Wollwascherei-Geschäft

unter heutigem Tage an Frau **Schatzmann** vor dem Haldenthor käuflich abgetreten hat. Dieselbe dankt hiemit ihrer bisherigen zahlreichen und treuen Kundschaft auf's Beste für das ihr stets bewiesene Wohlwollen und ersucht dieselbe höflichst, dasselbe auf ihre Nachfolgerin gefl. übertragen zu wollen, die es sich zur Pflicht machen wird ihre Kundschaft prompt zu bedienen.

Aarau, den 10. Juli 1882. **Lina Wydler.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfiehlt sich die Unterzeichnete der bisherigen geschätzten Kundschaft der Fräulein Wydler, sowie einem weitern geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Besorgung aller in die **Wollenwascherei** einschlagenden Arbeiten auf das Beste. Sie wird sich angelegen sein lassen, durch prompte und billige Bedienung das in sie gelegte Zutrauen zu rechtfertigen.

Ergebenst **Elisabeth Schatzmann-Häring,**
in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Großes Decorations-Lager,

bestehend in Flaggen und Fahnen

aller Kantone und ausländische, große und kleine, lakirten **Wappen, Ballonlaternen, Stangen, Spießen** von Holz und Metall und viele andere Artikel, welche ich von einem Zürcher Hause auf Depot erhalten habe und eingesehen werden können, sämmtliche Artikel sind schön, frisch und sehr billig, bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang

Aarau, den 10. Juni 1882. **Der Geschäftsführer:**
(A-38-Q) **Wehrli.**

Fahnen und Flaggen

zum Ausleihen:
von 20, 60, 75 Ct. — Fr. 2. —
Zum Verkaufen:
von 60 Ct. — Fr. 12. —

Bestellungen auf bevorstehende Feste nimmt entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer.

2000
Fahnen und Flaggen.

Die erste Sendung ist eingetroffen und können solche von heute an bezogen werden.

Die Fahnen können für ein oder beide Feste gemiethet werden.
Größe derselben 4—200 □.' Miethpreis 20 Ct. — 3 Fr.
Zu **Decorationsarbeiten** aller Art empfiehlt sich angelegentlichst

E. Strub, Tapezierer.

Neue Fahnen & Flaggen werden schnellstens und billigst erstellt.

Avis für Bierwirthe.

Die **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften besorge an Ort und Stelle unter Zusicherung prompter, gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als: Garantirt reine **Zinnröhren** 10 m/m. lichte Weite à 1 Fr. 55 Cts. per lfdn. Meter resp. Fr. 4. — per Kilo.

Gummischläuche aller Art,
Verschraubungen mit Griffen,
Rückschlagventile in Messing,
Luftzapfen mit Rückschlagventilen,
Syphon-Anstichhahnen mit dto.,
Federmonometer,
Oelsammler & Luftreiniger,
Verschlußdeckel und alle Sorten **Hahnen** ꝛc.

J. F. Klingelfuss,
Mechaniker & Eichmeister in Aarau.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfiehlt Unterzeichneter auf's Beste:

Großes Assortiment



Schuh-Waaren

in allen möglichen Sorten Schuhe, Stiefel, Bottinen, Hakenschuhe, Lasting-Stiefeli, Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting ꝛc. zu ganz billigen Preisen, besonders **Sommer-Artikel** für Töchtern und Kinder von 1 Fr. 50 Ct. bis 6 Fr. per Paar.

Nebstdem noch viele andere Artikel:

Handschuhe in allen Farben von 40 Ct. an, **Rüschen, Spitzen, Krägli, Stulpen, Strümpfe, Strumpflängen, Ermeli, Seidenband, Cravatten, Sammet, Taschentücher, Corsets, Indienne, Piqué, Oxford, Baumwolltuch** von 20 Ct. an die Elle, **Sonnen- & Regenschirme, Strohhüte** von 40 Ct. an.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Pflsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

Blumenpapiere

in den verschiedensten Farben empfiehlt in reicher Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Sonntag den 9. Juli 1882 starb: **Emil Horlacher,** Samuels, Mechanikers, von Umiken; alt 21 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 12. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

B. T. V. Pferd lg.

Stufe 1 und 2.
Das pünktliche Erscheinen **Aller** dringend nothwendig. **E. E.**

Militärische Anzeige.

Diejenige **Mannschaft** (Jahrgang 1863 ꝛc.), welche sich dieses Jahr zur Rekrutirung stellen muß, hat nächsten **Mittwoch den 12. dieß,** Nachmittags punkt 3 Uhr, in der **gr. Kaserne** zu erscheinen und sich impfen zu lassen.
Aarau, den 10 Juli 1882.
Sectionschef: **Siebenmann,** Hauptmann.

Soeben erschien:

Die sociale Frage im alten Rom

bis zum Untergang der Republik

Vortrag

gehalten von
K. Fisch, (Prof. d. aarg. Kantonsschule).
— Preis 70 Ct. —

☞ Wen irgendwie die sociale Frage der Gegenwart berührt, wird auch dieses Schriftchen mit besonderem Interesse lesen. Namentlich auch den Gymnasiasten und Schülern höherer Lehranstalten empfehlen wir es bestens.
Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

Saghölzer-Verkauf.

Mehrgebots-Eröffnung.

Für 5 auf dießjährigem Kahlschlag im Staatswald: **„Rothholz"** bei Erlinsbach (Staatsbannwart S. Roth im Hard) noch unverkaufte **Weißtannen-Saghölzer** haltend: 12,67 Fstm. (468 c.') sind nur **Fr. 16. 50 Rp.** per Fstm. geboten.
Mehrgebote nimmt bis zum 17. dieß entgegen:
Lenzburg, den 10. Juli 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Dimar in Lenzburg
hat eine gute Auswahl große

Armkörbe

ohne Deckel für Bäcker, Metzger und Hausirer u. s. w.

Verloren:

Letzten Samstag auf dem Schachen „ein ledernes Portemonnaie ohne Schloß", Inhalt ca. **Fr. 15.** — in Gold, Silber und Nikel. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Frisch angekommen:

Turnerschuhe

für Erwachsene & Knaben
von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Zöpfe

von ausgekämmten Haaren werden à 1 Fr. 50 Ct. verfertigt bei
Chr. Hoffmann, Kirchgasse 8.

Bouquets- und Kuchenpapiere

in großer Auswahl billigst bei
J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Auf bevorstehendes Jugendfest empfehle:
Weiße

Schürzen und Unterröcke,

sowie fein gestickte ganz billige **Taschentücher.** Frau **Haßler-Hunziker.**

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest verbunden mit der Grundsteinlegung des Saalbaues findet **Freitag den 14. Juli** statt. Das daherige Programm setzt folgende allgemeine Anordnungen fest:

Donnerstag den 13. Juli,

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 14. Juli,

Morgens 6 Uhr: Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung.

Vormittags:
7½ Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.
8 Uhr: Zug auf den Bauplatz und Aufstellung nach Anordnung des Herrn Wäffler. Grundsteinlegung des Saalbaues.
Nachher: Zug durch die Casinostrasse, Bahnhofstrasse, Vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.
1½ Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend u. Beginn der Kadettenmanöver.
4½ Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele etc.
Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschliesslich für Schüler und Schülerinnen. Schluss für die Gemeindeschüler 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:
1) Für Mädchen der Gemeinde-, der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts in der alten Postremise;
2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtkadetten) im Schulgebäude.
2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — Cadetten ausgenommen — in der Turnhalle, für die Schüler höherer Classen und alle Cadetten im Rösslisaal.

Bemerkungen.

1. Als **abzuliefernde Platten** werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüssli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.
2. Sollten Eltern **Geldbeiträge** vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, abgeliefert.
Es wird sehr gewünscht, dass der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
3. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.
4. Das Publikum wird gebeten, den Schlössliplatz vor und während der Grundsteinlegung frei zu halten. Die Wachtmannschaft ist angewiesen diesem Beschluss Nachachtung zu verschaffen.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.
Aarau, den 7. Juli 1882.

Die Jugendfest-Commission.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13 **Zürich.** **Storchengasse 13**

Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie

Sommer-Kleider

aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen, **zu besonders billigen Preisen** abgebe.

Für Herren:
Lustre und Drell-Jaquettes von Fr. 5. — an,
Piqué und Drell-Westen „ „ 1. — an.

Für Knaben:
Leinene Anzüge von Fr. 2. — an,
Sommer-Ueberzieher, rein wollen „ „ 5. — an.

Englische, französische und deutsche

Tuche & Bukskins

habe **rein wollen, decatirt 2¼ Ellen breit von Fr. 4. — an.**
Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen **unter Garantie tadellosen Passens.**
Achtungsvollst **Alb. Wittlinger.**

Vorhangstoffe & Lambrequins,

sowie eine große Parthie

brodirte Banden in Resten,

welche unter dem Fabrikpreis verkaufen kann, empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörden, in Nro. 570, Casinostraße.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner

Quincaillerie- & Spielwaaren.

Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.
Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**
Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als

Dachdecker

bestens, billige und prompte Bedienung zusichernd.
Johann Baumann, Dachdecker **in Suhr.**

Zu vermiethen:
Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Waschreinrichtung.
Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Wilhelm Müller,

Handelsgärtner in Basel

empfiehlt sich für bevorstehende Feste für alle vorkommenden **Dekorationen** in **Buchs,** da solches am längsten grün bleibt und billig zu stehen kommt.
Auskunft ertheilt und Aufträge nimmt entgegen
Ed. Müller, Schirmmacher.

In der Buchdruckerei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Programm

des

Jugendfestes in Aarau,

gefeiert den 14. Juli 1882.
Preis 20 Ct.

Weiße bwl. Kinderstrümpfe

à jour und gewöhnliche empfiehlt in schöner Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**
Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.
J. Bolliger, Notar, Casinostraße, Aarau.

Schwarze und farbige Seiden-Bänder; Médaillons-Bänder, Médaillons; Brochen und Agraffen; Colliers und Bracelets; Kämme etc.; Uhrketten etc.

halte auf bevorstehende **Festtage** bestens empfohlen

Erny-Faßler.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) Genf. (M-1759-Z)

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Zwei noch gut erhaltene **Betten für Arbeiter oder Dienstboten,** mit oder ohne Bettladen, billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Juli 1882.

Das schweiz. Departement des Innern
an
die unter Ziff. 6 aufgeführten Vereine & Gesellschaften.

Tit.

Der Bundesrath hat schon im Laufe des verflossenen Jahres durch Beschluß des Nationalrathes den Auftrag erhalten: „zu prüfen, ob nicht auf „dem Wege der Verständigung mit den Kantons„regierungen Maßregeln zu ergreifen seien, um „dem sich steigernden, übermäßigen Genuß von „Alkohol zu steuern, und darüber Bericht und „Anträge vorzulegen".

Zu diesem Auftrage ist jüngst von Seiten derselben hohen Behörde der weitere gekommen, die Frage zu untersuchen und zu Handen des Rathes zu begutachten: „ob nicht entweder durch eine „authentische Interpretation des Art. 31 der Bun„desverfassung, oder wenn nöthig durch eine Er„gänzung desselben, den kantonalen Behörden der „endgiltige Entscheid über die Ausübung des „Wirthschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit „Branntwein zuzugestehen sei".

Im Fernern sind verschiedene Petitionen an den Bundesrath gelangt, welche in Unterstützung des beiden Postulaten zu Grunde liegenden Gedankens auf Maßregeln zur Beschränkung des Branntweingenusses im Lande dringen, und diesen Petitionen hätten sich, wie wir aus sicherer Quelle wissen, viele andere im gleichen Sinne angeschlossen, wenn nicht bekannt wäre, daß die Frage durch Beschlüsse des Nationalrathes bereits beim Bundesrath anhängig gemacht sei.

Wenn wir nicht schon dem ersten Postulate des Nationalrathes vom vorigen Jahre sofort weitere Folge gaben, so lag der Grund der Verschiebung darin, daß wir damals, vor Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich, über einen für die Behandlung der Frage sehr wesentlichen Punkt uns noch im Ungewissen befanden, über den Punkt nämlich, ob und in wie weit wir in Zukunft betreffend die Besteurung des von Frankreich und von andern Ländern in die Schweiz eingeführten Alkohols freie Hand haben werden.

Nachdem nun durch den seither zu Stande gekommenen Vertrag dieser Punkt in's Klare gesetzt worden ist und eine unserer freien Aktion günstige Erledigung gefunden hat, so hindert uns nichts mehr, der großen und schwierigen Aufgabe, die uns gestellt ist, näher zu treten.

1. So oft einzelne, um das Wohl des Landes bekümmerte Männer, so oft größere, patriotische Gesellschaften und gemeinnützige Vereine sich mit der Frage befaßt haben, wie dem Uebel des übermäßigen Branntweingenusses gesteuert werden könne — und es ist dies seit Jahrzehnten oft und viel geschehen — so sind sie immer zu einer Reihe nach den verschiedensten Seiten hin ausgreifender Postulate gekommen.

Vertheurung des Branntweins durch hohe Besteurung der Fabrikation im Lande und entsprechende Erhöhung des Eingangszolles einerseits, durch hohe Patentgebühren für Wirthschaften und Branntweindebite anderseits; Einschränkung der Gelegenheit zu Alkoholgenuß durch Reduktion der Wirthschaften und strenge Maßregeln gegen unpatentirte Winkelwirthschaften; durch Erhöhung des Minimums für den Verkauf über die Gasse; Erlaß von Strafbestimmungen gegen Solche, welche durch Trunkenheit öffentliches Aergerniß geben und die Pflichten gegen ihre Familien nicht erfüllen; Bevogtung unverbesserlicher Branntweintrinker und Entziehung der Kinder; Gründung von Heilanstalten für der Trunksucht Verfallene; Erzielung einer rationellern Volksernährung; Ersatz des Branntweins durch physisch zuträglichere, weniger Gefahren mit sich bringende Getränke; Aufhebung aller Ohmgelder, welche die leichten Weine, Bier, Most vertheuern; Verbesserung der Wohnungen; unentgeltliche Oeffnung und Zugänglichhaltung von Lokalitäten, welche einen angenehmen und nützlichen Gebrauch der freien Zeit ermöglichen; stramme Erziehung zur Nüchternheit, bessere Pflege des Familienlebens, zweckmäßige Verwendung der Sonn- und Feiertage; allseitige Aufklärung des Volkes über die verderblichen Folgen der Trunksucht durch die Schule, durch die Kirche, durch öffentliche Vorträge, durch die Presse 2c.

Das sind, immerhin unvollständig zusammengestellt, die Postulate, welche in dieser oder jener Gruppirung den Schluß aller öffentlichen Besprechungen des zu bekämpfenden Uebels in Schriften und Versammlungen gemeinnütziger Vereine bilden.

2. Wir theilen die Ueberzeugung, daß die Bekämpfung des Uebels eine von verschiedenen Punkten ausgehende, concentrisch arbeitende sein muß. Wir halten dafür, daß das Herausgreifen eines einzelnen Punktes, z. B. Vertheurung der Branntweinfabrikation oder Limitation der Wirthschaften oder eines andern, der Gegenstand eines Gesetzes sein könnte, einerseits nicht ausreicht, um zu einem ernstlichen Erfolge zu führen, anderseits außerordentlich schwierig wäre, weil von den verschiedensten Standpunkten aus mit Recht die Einseitigkeit eines solchen Vorgehens und die mit dieser Einseitigkeit verbundene Unbilligkeit desselben angefochten würde und werden müßte.

Die Angelegenheit kann nur auf umfassender Grundlage an die Hand genommen werden.

3. Man kann sich nicht verhehlen, daß die Aufgabe dadurch eine sehr umfangreiche und gleichzeitig sehr schwierige wird. Es wird sich darum handeln, die Klage über zunehmenden Branntweingenuß und die damit in Verbindung gebrachten Schädigungen des allgemeinen Wohles auf ihre Richtigkeit zu prüfen; die bezüglichen Thatsachen und Zustände so genau als möglich gleichzeitig in der ganzen Schweiz zu ermitteln; die Frage zu untersuchen, ob das Uebel als ein vorübergehendes betrachtet werden dürfe, welches ohne direktes Zuthun des Staates und der Gesellschaft mit der Zeit von selbst abnehmen und verschwinden werde, und eventuell nachzuweisen, daß und warum dies nicht der Fall sei.

Es wird nothwendig werden, Zustände und Verhältnisse derjenigen Länder, in welchen dasselbe Uebel aufgetreten ist und die zur Bekämpfung desselben von ihnen getroffenen Maßnahmen sammt deren Wirkungen einem gründlichen Studium zu unterwerfen.

Es wird sich im Weitern darum handeln, die Maßregeln, welche für unser Land in Aussicht genommen werden könnten, jede für sich zum Gegenstande einer allseitigen, sachverständigen Untersuchung und Bearbeitung zu machen, so die Frage der Preiserhöhung des Branntweins mit allen darin enthaltenen Punkten; die Frage der Einschränkung der Wirthschaften und was damit zusammenhängt; die Frage strafrechtlicher Bestimmungen gegen Trunkenheit; die Zollfrage; die auf Verbesserung der Volksernährung, der Wohnungen, auf Betheiligung der Schule, der Kirche, der ganzen Gesellschaft an der zu unternehmenden Aktion hinzielenden Postulate.

Sind die Arbeiten auf diesen verschiedenen Punkten beendigt, so wird es sich dann darum handeln, die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen nach Richtigkeit, praktischer Brauchbarkeit und Anwendbarkeit auf die Verhältnisse unseres Landes zu prüfen, das Wesentliche vom Unwesentlichen, das Nothwendige vom weniger Nothwendigen auszuscheiden; vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte aus zu untersuchen, was Sache des Staates und was Sache der organisirten Privatthätigkeit sei und bezüglich der dem Staate zufallenden Aufgaben, was in den Bereich des Bundes fallen oder gestellt werden könne und was ausschließlich Aufgabe der Kantone sei.

Und da es sich nicht nur um Formulirung von Wünschen, sondern um ganz bestimmte Propositionen und um zielbewußte, praktische Organisationen handeln wird, so wird die letzte vorbereitende Arbeit darin bestehen, den schließlich aufgenommenen Postulaten die ihrer Bestimmung gemäße feste Gestalt zu geben.

4. Die Lösung dieser nur summarisch skizzirten Aufgabe, deren Vorberathung dem Departement des Innern zugewiesen ist, erheischt nicht nur Zeit, sondern auch eine Mitarbeit in größerem Maßstabe als dies bei einfachern, rein gesetzgeberischen Vorarbeiten der Fall ist.

Glücklicherweise fehlt es unserem Lande an solchen Kräften nicht. Die vorliegende Frage weist keine Seite auf, welche nicht in mehr oder weniger direkter Weise in das Arbeitsgebiet eines oder mehrerer unserer zahlreichen und thätigen schweizerischen Vereine einschlüge und manchen derselben ist sie durchaus keine neue Frage.

Es liegt also nahe, behufs Lösung der weitschichtigen Aufgabe, an die hiezu geeigneten schweiz. Vereine zu appelliren und dieselben, *auf Grund eines sorgfältig erwogenen Arbeitsplanes*, einzuladen, *das Studium und die Bearbeitung der speziellen, jedem einzelnen Vereine zutheilenden Frage zu übernehmen und die Aufgabe innert einer bestimmten Frist zu lösen*.

Wir zweifeln nicht daran, daß ein solcher Appell bei der großen Bedeutung der Angelegenheit für das Land bei den aufzurufenden Vereinen ein geneigtes Entgegenkommen finden und Alle sich bestreben werden, zur bestmöglichen Lösung der Aufgabe das Ihrige nach Kräften beizutragen.

5. Es handelt sich in erster Linie darum, die Arbeit zu organisiren.

Wir verstehen darunter: Feststellung der in den Bereich der Arbeit zu ziehenden Untersuchungen und Fragen; rationelle Gruppirung derselben behufs Vertheilung der Arbeit; Zutheilung der einzelnen Aufgaben an die einzelnen Vereine; Bestimmung einer Frist, welche einerseits den Vereinen gründliche Arbeit möglich macht, andererseits den geordneten Fortgang der Gesammtarbeit sichert.

Das Projekt zu einem solchen *Arbeitsplan* wird vom Departement des Innern aufgestellt und der Berathung und Beschlußfassung einer Organisationskommission unterbreitet, bestehend aus den Seitens der Vereine dem Departement des Innern vorzuschlagenden Experten. Das Projekt würde diesen Experten gedruckt, in genügender Anzahl von Exemplaren und so rechtzeitig mitgetheilt, daß ihnen die Möglichkeit bliebe, dasselbe vor der Sitzung der Kommission auch in den Vorständen ihrer Vereine zur Berathung zu bringen.

6. Im Sinne der vorstehenden Auseinandersetzungen beehren wir uns, nachfolgende Vereine und Gesellschaften (Ergänzung vorbehalten) um

ihre geneigte Mitwirkung anzugehen: Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft; schweizerische statistische Gesellschaft; Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel; Verein schweiz. Armenerzieher; schweiz. Verein für Straf- und Gefängnißwesen; schweiz. Predigergesellschaft; schweiz. Piusverein (als einzig bekannte freie Vertretung der katholischen Kirche); schweiz. Juristenverein; schweiz. medizinischer Centralverein; Société médicale de la Suisse romande; schweiz. Lehrerverein; schweiz. landwirthschaftlicher Verein; Société d'agriculture de la Suisse romande; schweiz. Grütliverein; schweiz. Gewerbeverein.

In der zuversichtlichen Erwartung, daß Sie unserer Bitte um ihre Mitarbeit zu entsprechen sich geneigt finden werden, ersuchen wir Sie, uns mit Ihrer Antwort gleichzeitig diejenigen Ihrem geehrten Verein angehörenden Persönlichkeiten zu bezeichnen, welche Sie für die der Organisationskommission (Ziff. 5) vorbehaltenen Arbeiten besonders geeignet erachten.

Indem wir Ihrer gefälligen Antwort wenn möglich bis 1. August entgegensehen, benutzen wir den Anlaß, Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern:
Schenk.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 11. Juli.

Befördert werden:

Zum Hauptmann der Kavallerie (Guiden): Vogel, Hans, von und in Zürich; bei den Verwaltungstruppen: zum Major: Knopfli, Joh., in Zürich, — zu Hauptleuten: Zweifel, Niklaus, in Zürich, Gygax, Emil, in Bleienbach, Huber, Hrch., in Bern, Hertenstein, Fritz, in Zürich, Matile, Paul, in Nyon, Nötzli, Gustav, in Zürich, Grütter, Balthasar, in Luzern, Schneebeli, Emil, Zürich, Knecht, Ernst, in Romanshorn, Bouvier, Eug., in Neuenburg, Lüdi, Gottfr., in Thun, Ochsner, Konrad, in Winterthur, — zu Oberlieutenants: Fröhlich, Wilhelm, in Winterthur, Brüchweiler, Aug., in Amrisweil, Kundert, Heinrich, in Bischofszell, Cornaz, Eugene, in Neuenburg, Rechsteiner, Joh., in Herisau, de Torrenté, Charles, in Sitten, Möschberger, Christian, in Laufen, Kürsteiner, Konrad, in Gais, Hotz, August, in Rüschlikon, Felder, Herm., in Luzern, Respini, Achilles, in Cevio, Zuppinger, Heinrich, in Hombrechtikon, Pletscher, Heinrich, in Zofingen, Eicher, Jakob, in Chur, Trabold, Emil, in Genf, Zumbach, Charles, in St. Blaise.

Mit Rücksicht darauf, daß der schweizerische Nationalrath den Antrag 7 der Spezialkommission der Wahlprüfungskommission, also lautend: „Der Bundesrath wird eingeladen, auf Grundlage der bereits erhobenen Akten und allfälliger Ergänzungen derselben, gemäß dem Bundesgesetz über die Bundesstrafrechtspflege, die Frage zu prüfen und zu entscheiden, ob ein Strafverfahren einzuleiten sei", die Prüfung der Wahlen im 40. eidg. Wahlkreis abgelehnt hat, und mit Rücksicht auf die versöhnlichen Absichten, die den hohen Rath hiebei ohne Zweifel geleitet haben, hat der Bundesrath beschlossen, bezüglich der bei Anlaß dieser Wahlen allfällig begangenen strafbaren Handlungen keine Strafuntersuchung anzuordnen.

Betreffend die Besoldungen der Postbeamten der Bureaux I. und II. Klasse, sowie der Telegraphenbeamten der Haupt- und Spezialbureaux wird eine Verordnung erlassen.

Zufolge eines Berichtes der schweiz. Hilfsgesellschaft in Alexandrien sind beim dortigen Tumult vom 11. v. Mts. folgende Schweizer getödtet worden:

Herr Emil Grangier, Angestellter des Hauses Lebet und Bovet, von La Tour de Peilz und Herr Walther M. Biedermann, Angestellter des Hauses Baines und Comp., von Winterthur.

Mit dem französischen Transport-Schiff La Sarthe sind am 26. vor. Mts. von Alexandrien 39 bedürftige Schweizer abgegangen, das franz. Konsulat hat sich der schweiz. Schutzgenossen in anerkennenswerthester Weise angenommen und allen bedürftigen Schweizern, welche darum nachgesucht haben, freie Fahrt auf französischen Transportschiffen eingeräumt.

Das schweiz. Konsulat in Marseille wurde beauftragt, für den Unterhalt und die Heimschaffung der unbekannten aus Aegypten ankommenden herwärtigen Angehörigen zu sorgen, und es sind am 8. dieses Mts. bereits 22 Personen durch dessen Vermittlung in die Heimat befördert worden.

Der Vorstand der italienischen Gesellschaft für die öffentliche Gesundheit hat dem Bundesrath die Schlußnahme der Gesellschaft vom 6. ds. Mts. mitgetheilt, in welcher sie den Wunsch ausspricht, es möchte das Schweizervolk im Interesse des öffentlichen Wohles das den Impfzwang vorschreibende Bundesgesetz, betr. Maßregeln gegen die gemeingefährlichen Epidemien, annehmen.

Der Bundesrath hat betreffend Besetzung der Feldpredigerstellen im Auszug beschlossen:

1. Die in den Tafeln XV und XXI der Militärorganisation normirten Feldpredigerstellen sind nach Neujahr 1883 im Auszug definitiv zu besetzen und zwar bei den konfessionell gemischten Feldlazarethen und Infanterie-Regimentern durch je einen reformirten und einen katholischen Geistlichen, bei den konfessionell mehr oder wenig gemischten durch einen Geistlichen der betreffenden Konfession.

2. Wählbar sind nur solche Geistliche, welche folgenden Bedingungen entsprechen: a. Die Eigenschaft als anerkannter Geistlicher einer Landeskirche. b. Die Empfehlung seiner Kantonsregierung. c. Das Alter von 30 bis 40 Jahre. d. Bei sprachlich gemischten Regimentern und Feldlazarethen die Kenntniß aller betreffenden Landessprachen.

3. Die Feldprediger besetzen den Rang eines Hauptmanns und beziehen die durch die Bundesgesetzgebung festgesetzten Kompetenzen.

Ihre Indienstberufung anläßlich des Instruktionsdienstes wird jeweilen durch das Militärdepartement angeordnet.

4. Die Kantonsregierungen werden eingeladen, bis Ende Oktober die ihnen laut bestehender Tabelle zustehenden Vorschläge für die Stellen von Feldpredigern dem schweizerischen Militärdepartement zu Handen des Bundesrathes einzureichen.

Für jede Stelle ist ein Doppelvorschlag in Aussicht genommen, welcher bei einem Theil der Stäbe auf 2 Kantone oder Halbkantone vertheilt ist.

Bei Aufstellung der Vorschläge sind freiwillig sich Anmeldende bei sonst gleicher Eignung vorzuziehen.

Als Postkommis in Chur wird gewählt: Hr. Jakob Nagaz von Tamins, Postkommis in Pruntrut; als Postkommis in St. Gallen: Hr. Albert Hegger von Altstätten, St. Gallen, Postkommis in Chaux-de-fonds; als Zollgehilfe in Basel: Hr. Jakob Usenast von Stäfa.

Als Delegirter des Bundesrathes zu der bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris wird Hr. Dr. Lardy, Legationsrath und interimistischer Geschäftsträger der dortigen schweizer. Gesandtschaft ernannt.

Die Ernennung des Hrn. Art.-Major Karl Kloß in Liestal, zum 2. Kanzleisekretär der Gesandtschaft in Washington, mit Titel und Rang eines Legationssekretärs, wird genehmigt.

Aargau. Am 11. d. starb in Wohlen im Alter von 62½ Jahren Hr. X. Lüthy-Geißmann von daselbst. Herr Lüthy hat sich früher mit Strohwaarenfabrikation abgegeben, in den letzten Jahren hauptsächlich mit dem Holzhandel. Er war nach den „Freiämterst." eines der Mitglieder des Konsortiums, welches vor einigen Jahren dem Staate das Kloster Hermetschwyl mit sämmtlichen Wald- und Landkomplexen abkaufte; bei der spätern Lostrennung behielt er einen großen Theil des Waldes und der Rebgelände.

— Erlinsbach, 11. Juli. (Corrspdz.) Das neue Schulhaus hiesiger Gemeinde ist gestern, nachdem es schon vor einigen Tagen durch die Baukommission abgenommen wurde, durch Hrn. Hochbaumeister Rothpletz in Aarau vom bautechnischen Standpunkte aus untersucht und in jeder Beziehung gutgeheißen worden. Das schöne Gebäude ist eine Zierde der Gemeinde, gereicht aber auch den Bauübernehmern HH. Zschokke u. Cie. zur Ehre, indem laut Gutachten des Hrn. Hochbaumeisters sämmtliche Arbeiten schön und kunstgerecht ausgeführt und in jeder Beziehung dem Plane entsprechend sind. — Die feierliche Eröffnung ist nun auf Sonntag den 16. Juli, Nachmittags 1 Uhr festgesetzt worden.

— Bremgarten. Als Bezirksrichter wurde Herr Gerichtsschreiber Ed. Furter, von Dottikon mit einem Mehr von ca. 600 Stimmen gegenüber Herrn Geißmann gewählt.

— Der Armenerziehungsverein des Bezirks Bremgarten hat letztes Jahr 56 Kinder verkostgeldet.

— In Oberbötzberg fiel am Freitag der 59 Jahre alte Fritz Siegrist, Körber, von der Heubühne in die Tenne und war in einer Viertelstunde eine Leiche.

— Laufenburg. Letzten Sonntag wurde hier ein Turnverein gegründet und zählt derselbe schon 25 Mitglieder. — Am letzten Montag wurde hier der Leichnam des am 3. Juli bei Olten in die Aare gefallenen Josef Studer, Küfer von Wangen, Kanton Solothurn, aus dem Rheine gezogen.

Bern. Das Hotel „Viktoria" in Interlaken hat elektrische Beleuchtung eingeführt. Fünf Lampen erleuchten den neuen großen Speisesaal und drei nach Schluß der Tafel den Garten. Der Lichteffekt soll ein glänzender sein und die Gaslichter den elektrischen Lampen gegenüber förmlich verschwinden.

— Herr Minister Dr. Kern in Paris hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Urlaub angetreten und ist gestern in Bern angekommen. Wie wir vernehmen, wird sich der Herr Minister nach Zürich in das „Hotel Baur au Lac" zu einer Kur begeben. Aus diesem Grunde mußte der Gesandte auf die Theilnahme am Bankett im Pariser Stadthause, welchem er zugesagt hatte, verzichten. Die Schweiz wird aber dort durch den Herrn Legationsrath Dr. Lardy, welcher während des Urlaubes von Herrn Kern die Gesandtschaftsgeschäfte leitet, vertreten sein.

Zürich, 11. Juli. Das zweite große Konzert in der dicht besetzten Tonhalle brachte außergewöhnliche Genüsse. Das bedeutend verstärkte Orchester spielte das Meistersinger-Vorspiel von Wagner mit hinreißender Wirkung, worauf der auch in Basel bekannte eminente Pianist Freund durch den Vortrag des A-Dur-Konzertes von Liszt sich und seinem Meister Ehre und Triumph bereitete. Als Juwel vollendeter Meisterschaft erwies sich die auf's schönste vorgetragene Nänie von Brahms. Eine freudige Ueberraschung bot aber der zweite Theil mit der neuen B-Moll-Messe von Albert Becker in Berlin. Tiefer Ernst und ungewöhnliche Beherrschung der Form und aller Mittel zeichnen das in jeder Nummer interessante und oft tief ergreifende Werk aus, dessen Ausführung eine fast durchweg sehr gelungene war. Der anwesende Komponist und der Dirigent Hegar wurden durch Hervorruf geehrt. Heute, wenn das Wetter sich bessert, finden die Seefahrt nach Ufenau und die venetianische Nacht statt. (B. N.)

Luzern. Letzter Tage hat alt Lehrer Jos. Leu von Inwil bei Udligenschwyl seiner Frau, welcher er hinter einer Hecke auflauerte, Salzsäure ins Gesicht gegossen und sie dadurch so arg zugerichtet, daß man den Verlust ihres Augenlichtes befürchtet.

Solothurn. Das feuchte und allzuflüssige Sommerwetter will unserem Bauersame gar nicht gefallen; das Heu ist zwar im Thale meistenorts unter Dach und hat im Allgemeinen eine ganz befriedigende Ernte ergeben, hingegen wird geklagt, das Getreide, das so schön gestanden, werde „rostig" und leicht, die Gemüse, namentlich die Bohnen würden kraftlos („gelb") und den Kartoffeln, diesem so wichtigen Nahrungszweige, drohe die Krankheit. Es scheint in der That beinahe, daß heuer der Sommer mit Frost und Regen nachholen will, was der Winter mit Schnee und Eis zu wenig geleistet hat. — Möge es bald bessern! (O. Wochbl.)

Tessin. In Folge der Regengüsse am 9. Juli schwollen die Tessiner Flüsse, insbesondere die Maggia und Verzasca, an und verursachten große Zerstörungen. In der Vallemaggia und in Onsernone wurden die Straßen stark beschädigt, die Maggia hat eine Brücke weggerissen und die Verzasca die Dämme durchbrochen und die anliegenden Felder unter Wasser gelegt.

London, 11. Juli. Aus Alexandrien wird gemeldet: Heute Vormittags notifizirte der britische Konsul, daß keine Schiffe den Suezkanal verlassen dürfen. Lesseps protestirte gegen solche Verletzung der Neutralität. Für den Abend wird eine Okkupation des Kanals erwartet.

Alexandria, 11. Juli. Das Bombardement der Stadt hat heute Morgen um 7 Uhr begonnen.

Die Generalkonsule haben gegen das Bombardement Protest erhoben. — „Daily News" meldet: Arabi erklärte gestern abermals, er werde keinen Fuß breit zurückweichen. Die Häupter der Militärpartei erneuerten das Versprechen, bis zum letzten Augenblick zu kämpfen. — „Standard" meldet: Es wird eine Truppenabtheilung ausgeschifft werden, wenn es nöthig sein sollte, die Räumung der Forts zu beendigen.

Um 7¾ Uhr Morgens eröffneten die Panzer Alexandria, Sultan und Superb das Feuer auf die Forts. Diese schossen wieder, aber ihre Geschütze reichten nicht bis zu den Schiffen. Um 8 Uhr 15 Minuten feuerte die ganze englische Flotte und brachte nach 20 Minuten zwei Forts zum Schweigen. Das Forts Phores scheint stark beschädigt. Die Schiffe scheinen keinen Schaden genommen zu haben.

Das Bombardement dauert fort. Zwei Forts sind in die Luft gesprungen, in den andern viele Geschütze demontirt. Es verlautet noch nichts von Uebergabe.

Das Fort Aida, nahe dem Palais des Khedive, ist in die Luft geflogen.

Die britische Flotte ist unbeschädigt. Das Feuer der egyptischen Batterien läßt nach. Das Flottenfeuer beherrscht die Eisenbahn nach Kairo. Arabi's Rückzug ist abgeschnitten. Die Kanonen des „Temeraire" richteten große Verheerung an. Das Bombardement dauert fort.

Port Said wird wahrscheinlich morgen okkupirt.

Petersburg, 9. ds. Skobelew ist nicht an Venenverblutung oder Luftzutritt in die Venen gestorben, sondern die Todesursache war eine andere. Skobelew ist gar nicht im Hotel Dussaux, wo er wohnte, sondern im Hotel Angla auf der Sofeika in Moskau, einem sehr theuren, feinen Restaurant, woselbst sich die galanteste Welt Stelldichein gibt, nach einem Excesse am Herz- oder Hirnschlag verstorben. Der Wirth des Hotels Angla, der nicht wußte, wer der in Gesellschaft von drei Damen soupirende Offizier gewesen, war höchlich erschrocken, als er hörte, es sei Skobelew, lief und meldete es dem Gouverneur Dolgorukow, der, als er den Sachverhalt erfuhr, befahl, die Leiche sofort nach dem Hotel Dussaux zu schaffen und auszusagen, Skobelew sei dort verstorben. Bei der Leichenschau stellte sich übrigens heraus, daß dem General, wie der Zustand des Herzens bewies, ohnedies so kein langes Leben beschieden gewesen wäre.

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1882.

Heftiger Sturm im Süden von Italien. Die Depression über dem Golf von Genua ist verschwunden. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerisches Wetter, einige Gewitter. Steigen der Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 12. Juli.

Fortdauer des veränderlichen Wetters mit zeitweisen Niederschlägen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 15. Juli. Fischer, Johann, in Wihli. — Dottingen, 20. Küssenberger, Anna Maria, Jungen. — Ennetbaden, 20. Von Erlach, Dr. Karl, in Bern. — Gansingen, 18. Hauser, Johann Heinrich, Wirth in Brugg; Oeschger, Anton, Becks, Mahlknecht in Mettau; Oeschger, Ignaz, Becks, d. Z. in Reuß. — Gränichen, 18. Stirnemann, Elisabeth gew. Suter, geb. Widmer, Posamenters; Müller, Anna, Samuels, Pfeifers; Sager, Jb, Rudolfs, Josephs, alt Wegknechts, in der Ey dahier; Schulthess, Verena geb. Sager, von Stäfa, Kt. Zürich, in der Ey; Sager, Maria, Anna, Rudolfs, Josephs, alt Wegknechts, in der Ey dahier. — Hellikon, 17. Schreiber, Michael, von Wegenstetten. — Leibstatt, 18. Kalt, Siegfried, Jakobs, in Amerika. — Leuggern, 17. Geschw Schwere, Küfers, von Ezwyl. — Lupfig, 18. Meier, Joh., Wagner. — Rottenschwyl, 17. Frau Hoppler, Agnes geb. Stöckli, Hebamme — Unterlunkhofen, 18. Welti, Sines, Vögtenen, von Berikon. — Untersiggingen, 20. Franz Xaver, Franziepen, ab Stalden dahier. — Wettingen, 20. Frau Meyer, Anna Maria geb. Spörri, Strozzen. — Wölflinswyl, 17. Senn, Samuel, Jakobs, Müllers, von Densbüren. — Würenlingen, 22. Müller, Hs. Heinrich, von Stilli, im Kloster Fahr. — Wyl, 21. Häusler, Jakob, Schreiner, von Schwaderloch.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Johann, Albert, Uhrenmacher, von Halver, Königreich Preußen, in Aarau. Eingabe 13. August. — Bremgarten. Mutschlin, Fidel, von Bremgarten; Hubschmid, Fidel, Karrenwalders, alt Kantonsrath, von Niederwyl. Eingabe 17. August. — Brugg. Peter, Johann, alt Weibel, von Villnachern. Eingabe 10. Aug. — Kulm. Kyburz, Samuel, Heinrichs, im Juch zu Unterkulm. Eingabe 13. August — Rheinfelden. Nußbaumer, Ludwig, Fürsprech und Gemeindeammann, von Rheinfelden. Eingabe 10. August.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Gehrig, Marianna geb. Hüsser, Burkards, von Berikon. Eingabe 17. August. — Zofingen. Vogel, Maria geb. Reck, Jakobs, Bahnwärters in Kölliken; Nachlaß des Senn, Hermann Hrch, gew. Seidenfabrikant in Zofingen. Eingabe 19. Aug

Geldstag.

Baden. Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners, von Würenlingen; Wittwe Killer, Elisabeth geb. Meier, von Würenlos, in Turgi; Meier, Robert, Ziegler, von Würenlingen; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen; Heimgartner, Pauline geb Meier, von Fislisbach. Eingabe 12. August. — Bremgarten. Schmidli, Alois, Sohn des Johann Schmidli, Hansjogs von Villmergen; Seiler, Martin, alt Amtsstatthalter sel. Erben, von Niederwyl; Weber, Jakob Leonz, Simmenbaptisten von Wohlen. Eingabe 7. August. — Brugg. Hirt, Heinrich, alt Gemeinderath und gewes. Pintenwirth, von Villigen; Rüeger, Jakob, Maler, von Trüllikon, Kts. Zürich, in Brugg wohnhaft; Obrist, Hans Jakob, Schusters Sohn, von Rynikon, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 9. August. — Kulm. Maurer-Maurer, Jakob, Hammerschmied in Schmiedrued; Frau Wittwe Müller, Maria geb. Senn, Rostigen in Oberkulm; Hächler, Jakob, Tschuris von Teufenthal; Ammann, Maria Anna, Melchiors, Fabrikarbeiterin, von Menziken, nach Amerika ausgew.; Fritschi, Kaspar, Jakobs, Bächerten von Teufenthal; Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Zezwyl; Gloor, Samuel, Johannesen, Bergschwanzen von Birrwyl, in Leutwyl. Eingabe 12. August. — Laufenburg. Knecht, Albert, von Schwaderloch, abwesend; Herde, Blasius, von Zeihen. Eingabe 8. August. — Muri. Schmid, Jakob, im Stöckhof, Gemeinde Auw; Frei, Joseph, Franzen in Buttwyl; Suter, Johann, Thierarzt in Abtwyl. Eingabe 16. August. — Rheinfelden. Oeschger, Gottfried, Schuster, Einsatz in Rheinfelden; Güntert, Adolf, Fischer in Mumpf; Hurt, Emil, Knecht, von Mumpf; Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf. Eingabe 9. August. — Zofingen. Bertschiger, Elisabeth, Davids auf der Schleipfen von und zu Strengelbach; Zettel, Maria geb. Bernet, Ehefrau des vergeldstagten Franz Zettel, gewes. Wirth, von Großdietwyl, Kts Luzern, wohnhaft gewes. in Zofingen; Räber, Adolf, Metzger von Birrwyl, wohnhaft gewesen in Zofingen; Steinegger, Johann Rudolf, Negt. und gewes. Wirth, von und in Zofingen. Eingabe 19. August. — Zurzach. Müller, Josef, Rudelis im Himmelrich bei Lengnau; Graf, Niklaus, Weibel in Schneisingen; Jetzer, Xaver, alt Lehrers im Vogelsang bei Lengnau. Eingabe 8. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Büraler, Kaspar Leonz, Maurer, von Wettingen; Trost, Cäcilia, geb. Michler, zum „Gambrinus in Baden; Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, von Spreitenbach; Suter, Xaver, Korbmacher, von Freienwyl. — Bremgarten. Stutz, Felix, alt Armenpflegers sel. Erben, von Häglingen, bestehend in Frau Richner, Barbara geb. Stutz, und Stutz, Josef, Jochis von daselbst; letzterer ausgetreten. — Brugg. Steiner, Alois, Maler, von Schwyz, in Brugg wohnhaft. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Martis, auf der Schleipfen, von und zu Strengelbach.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Johannes, Hutmacher, von Gränichen. — Laufenburg. Zürni, Franz, Maler, von Laufenburg — Lenzburg. Frau Lindemann, Maria geb. Senn, von Seengen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule Kirchleerau. Besoldung Fr. 1000 — Arbeitsschule Uezwyl. Anmeldungen bis 17. Juli an die Erziehungsdirektion.

Stelle eines Postcommis in Wohlen. Anmeldung bis 14. Juli.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Juli. (W. Lbd.)

Die flaue Tendenz im Weizengeschäft machte sich schon im Laufe der letzten Woche fühlbar und konnten sich auf heutigem Markte nur Primaqualitäten ihre Preise behaupten, während geringe Waare selbst zu reduzirten Offerten keine Nehmer fand. Die Tendenz für Hafer und Mais fest.

Wir notiren:	pr. Kilostr.		pr. Kilostr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 31½—32
weizen Fr.	32½—32½	Hafer .	„ 20 —22
Primaweizen „	31½—32	Gerste .	„ 22 —26
Guter Weizen „	31 —31½	Roggen .	„ 21 —23
Geringere „	26 —28	Mais .	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . .	8,000 Kilostr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	69,000 „

Zürcher Börse vom 11. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	345	350	349
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	582	589	—
Gotthardbahn . .	336	343	—
Jura-Bern-Bahn . .	380	385	—
Suisse Occidentale .	155	157	—
Union-Suisse Stamm .	259	262	263—262
Union-Suisse Priorität	456	458	—
Uetlibergbahn .	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn . .	225	237	232
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	715	—
Bank in Winterthur .	532	540	537
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Pferde-Miethe.



An die Bespannung der aargauischen Feldbatterien Nr. 31 und 32, welche den dießjährigen Truppenzusammenzug vom 25. August bis 16. September mitzu machen haben, hat die **Stadtgemeinde Aarau 9 dienstfähige Pferde** zu stellen, welche gemiethet werden müssen. Das Taggeld beträgt ab Seite der Gemeinde Fr. 4. 50 auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter, schriftlicher Eingabe bis **30. Juli nächsthin** beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 12. Juli 1882.

Der Polizeiwachtmeister: **Vogel.**

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres



hält auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in
Herren- & Knaben-, Frauen- & Töchter- sowie in Kinder-Stiefeli und Schuhen
in neuesten und ordinären Sorten zu den billigsten Preisen.

Fahnen- & Flaggentuch

in roth, blau, schwarz und weiß
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Ausverkauf.

Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc.
muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Evangelisches Seminar & Realschule in Schiers (Prättigau).

Den 30. August findet das Aufnahmsexamen für neueintretende Realschüler und Präparanden des Seminars statt. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen
(H-2834-Z)

O. Baumgartner, Direktor.

Frische Sendung in

Rüschen, Lavallières, Noeuds, Fichus,

fein gestickten **Taschentüchern** von 80 Cts. an, **Handschuhen, Strümpfen,** weißen **Jupons & Schürzen.**

M. Theodor-Hagnauer.

Auf die bevorstehenden Feste empfehle ich

rothes, weißes, schwarzes & dunkelblaues Baumwolltuch für Flaggen, Fahnen & Decorationen.

Zugeschnittene Flaggen:

roth und weiß	3 Meter lang	= 10 Fuß	à Fr.	1. 20
blau und schwarz	3 „ „		„ „	1. 25
weiß und schwarz	3 „ „		„ „	1. —
roth und weiß	6 „ „	= 20 Fuß	„ „	4. 20
blau und schwarz	6 „ „		„ „	4. 40
weiß und schwarz	6 „ „		„ „	3. 20
roth und weiß	10 „ „	= 33⅓ Fuß	„ „	7. —
blau und schwarz	10 „ „		„ „	7. 30
weiß und schwarz	10 „ „		„ „	5. 35

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zum Waschen & Putzen
empfiehlt sich bestens
Verena Wälchli, Milchgasse 79.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 60. u. 61.

Mittwoch den 12. Juli 1882 starb:
Frau **Maria Haberstich geb. Faller**, Notars sel. Wittwe, von Oberentfelden; alt 80 Jahre, 1 Monat und 20 Tage.
Beerdigung: Freitag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 413.

Dienstag den 11. Juli 1882 starb:
Frey-Würtenberger, Albin, Mechaniker, von Dresden; alt 40 Jahre, 3 Mon. und 9 Tage.
Beerdigung: Freitag den 14. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche unserer so schnell dahingeschiedenen, unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Katharina Haßler geb. Rüsperli
Sigrist's sel.

während ihrem Leben, bei ihrem Absterben und durch die Begleitung auf ihrem letzten Gange, von Verwandten, Freunden und Bekannten entgegen gebracht wurden, danken recht herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.
Aarau, den 12. Juli 1882.

Sängerbund.

8¼ Uhr. Repetition und neue Auflage: bumm, t'sching. — Aber Alle!

B. T. V. Gesammtübung.

Keiner fehle!!!

— Bierhalle Schmidt. —

Heute Mittwoch den 12. Juli 1882:

Grande Soirée

(1 Herr, 2 Damen.)
Anfang 8¼ Uhr. Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 20. Juli 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. Juli 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Neu erschienen:

Garibaldi

der Freiheitsheld & Menschenfreund.
Sein Leben,
seine Thaten und Abenteuer.
Wahrheitsgetreu für das Volk geschrieben von
Senn-Barbieux.
1. Lieferung 50 Cts. Das Werk erscheint in 10—12 Liefgn. Alle 14 Tage wird eine Lfg. ausgegeben.
Abonnements besorgt
J. J. Christen in Aarau.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, verheirathet, mit schöner Handschrift und in verschiedenen Branchen bewandert, sucht entsprechende Stellung.
Anmeldungen unter Chiffre **X. X.** nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Zu verkaufen:

Eine leichte ganz gut erhaltene

Chaise

von gefälliger Façon um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Große Auswahl in
Blumen- Kuchen- & Bouquet- | **Papier.**
Dl. Schmuziger-Fisch.

Man sucht zu einer Familie ohne Kinder eine brave fleißige **Magd.** Rain Nr. 87.

Todes-Anzeige.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen Gatten und Vater,

Alwin Frey-Würtenberger,

letzte Nacht circa 11 Uhr in's Jenseits abzuberufen. Er starb plötzlich an einem Herzschlag.

Den theuren Heimgegangenen Ihrem liebevollen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Bertha Frey-Würtenberger
und Kinder & Verwandte.

Fahnen und Flaggen

zum Ausleihen:
von 20, 60, 75 Ct. — Fr. 2. —
Zum Verkaufen:
von 60 Ct. — Fr. 12. —
Bestellungen auf bevorstehende Feste nimmt entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer.

Lenzburg, Markt-Anzeige.

Der hiesige Juli-Jahrmarkt ist abgeschafft. An dessen Stelle findet in Zukunft im Juli ein Viehmarkt statt.
Nächster Viehmarkt: Donnerstag den 20. Juli 1882.
Lenzburg, 11. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in besonders schöner Auswahl
das Neueste in:
Bänder für Ceintüren,
Rüschen, Spitzen, Noeuds, Sommer-Handschuhen, Kragen & Manchetten,
Wiener-Glacéhandschuhe 1 Olt. in großer Farbenauswahl.
Ida Suter.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd.
Achtungsvollst
J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Auf das Jugendfest:

Kinderhosen, Kinderstrümpfe,

Knabenhemden
in verschiedenen Größen, bei dem sich bestens empfehlenden
J. Dolder, am Graben.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie
Vorhang-Halter, Kugeln, Spitzen & Fransen
hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl empfohlen
Erny-Faßler.

Verloren:

Letzten Samstag auf dem Schachen „ein ledernes Portemonnaie ohne Schloß", Inhalt ca. **Fr. 15.** — in Gold, Silber und Nikel. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Bouquets- und Kuchenpapiere

in großer Auswahl billigst bei
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer, gut eingeschossener
Martinistutzer
der rühmlichst bekannten Fabrik Rychner in Aarau und eine **Jagdstinte.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

In der Buchdruckerei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gefeiert den 14. Juli 1882.
Preis 20 Ct.

Weiße bwl. Kinderstrümpfe

à jour und gewöhnliche empfiehlt in schöner Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Zum Vermiethen:
Ein **Logis** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehör, mit schöner Aussicht. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

Militärische Anzeige.

Diejenige **Mannschaft** (Jahrgang 1863 ꝛc.), welche sich dieses Jahr zur Rekrutirung stellen muß, hat nächsten **Mittwoch den 12. dieß**, Nachmittags punkt 3 Uhr, in der **gr. Kaserne** zu erscheinen und sich impfen zu lassen.
Aarau, den 10. Juli 1882.
Sectionschef: **Siebenmann**, Hauptmann.

Bouquets-Papiere, Kuchen- "

in größter Auswahl
billigst, bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Auf das Jugendfest
halte bestens empfohlen:
Schüfeli, Schinken, Zungenwurst
und **frische Sennenbutter.**
Frau M. Schmidt-Maurer,

Auf's Jugendfest empfehle:
Berner-Schinken, wohl gekocht,
Mailänder Salami.
Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter, welcher längere Zeit bei Herrn Maurermeister Plüß dahier war, empfiehlt sich einem geehrten Publikum für
Maurer- & Gypser-Arbeiten,
Reparaturen u. s. w., prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.
Hochachtungsvoll
Joseph Cantü.
Gefl. Aufträge nimmt entgegen: Herr Schuhmacher Dambach, Stadthöfli.

Eine Partie
Oelfarbendruckbilder,

Kunstblätter, welche sich gut zu **Festgaben** eignen, sind mir zum Verkaufe übergeben worden.
Sehr billige Preise.
Achtungsvoll
G. Zebert-Altorfer,
Aarau. vis-à-vis dem Ochsen.

Parquet-Bodenwichse,

ausgezeichnet zur Reinigung und Instandhaltung der Fußböden, in Büchsen von ½ und ¼ Ko., sowie offen empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Weisse und farbige Glacé- und Fil d'Ecosse Handschuhe | aus frischen Sendungen empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Zum Ausleihen:
Auf Mitte November in schönster, sonniger Lage der Stadt, **zwei Logis**, mit je 3 Zimmern und Zubehörde.
Auf Mitte August ein kleines **Logis** von zwei größeren und einem kleineren Zimmer, nebst Zubehörde.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete ist stets mit einer grossen Auswahl in
Flaum, Federn & Barchent
versehen.
Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

Illuminations-Laternen

in verschiedenen Façonen, **Blumen-** und **Kuchenpapier & Bouquetshalter**, sowie aller Art **Feuerwerkkörper** empfiehlt billigst auf bevorstehende Festtage und bittet seine werthen Gönner um gefälligen Zuspruch.
J. J. Buser, Buchbinder,
Rain Nr. 881.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. 13. Juli 1882.

Englands Friedensbruch.

Kaum ist die Tinte trocken geworden, womit die Mächte das Uneigennützigkeitsprotokoll unterzeichnet haben, schreibt die „Kölner Ztg.", und schon haben englische Kanonen dasselbe zerfetzt und in alle Winde verweht. Feierlich hatte England wie jede der sechs Großmächte sich verpflichtet, nicht einzeln, außerhalb des Rahmens der Conferenz, vorzugehen, es sei denn, daß eine überwältigende Nothwendigkeit dazu zwinge. Der Donner der Geschütze sollte schweigen, so lange die Diplomaten am grünen Tische tagten. England hat sein Wort gebrochen, es hat in der frivolsten Weise, ohne jeden Anlaß eine Gelegenheit vom Zaun gebrochen, die Forts von Alexandrien zu beschießen. Sowohl der Khediv wie der französische Admiral behaupten, daß die Aegypter keinerlei Bewegungen gemacht haben, welche das Vorgehen der Engländer erklären könnten. Da demnach ein natürlicher Anlaß sich nicht bieten wollte, sahen sich die Engländer gezwungen, ganz ungeheuerliche Forderungen an die Aegypter zu stellen. Sie verlangten nichts geringeres als die Uebergabe sämmtlicher Forts. An eine Bewilligung dieser unerhörten Forderung konnte natürlich nicht gedacht werden; so brachen denn heute morgen die englischen Schiffskolosse ihr beharrliches Schweigen, um Tod und Verderben über die ägyptischen Vaterlandsvertheidiger auszugießen. Mithin erweist sich das Uneigennützigkeitsprotocoll als eine papierene Mauer, die jeder böswillige Friedensstörer einrennen kann. Einen wirklichen Werth würden derartige Aktenstücke nur haben, wenn eine überwältigende und schlagfertige Macht hinter ihnen stände, d. h. wenn Europa sich einte, jede Verletzung mit gesammter Kraft zurückzuweisen. Da eine solche Einigung für künftige ganz unberechenbare Fälle kaum jemals zustande kommen kann, so haben solche Aufsätze nur für gewisse Fälle einen Werth. Durchlöchert nämlich eine einzelne Macht durch einen frivolen Friedensbruch das Uneigennützigkeitsprotokoll, so ist es für die andern Mächte Ehrensache, sich zusammenzuschaaren, um das Ansehen einer Erklärung des europäischen Konzerts zu vertheidigen. Ein solcher Fall ist hier eingetreten; zu diesen formellen Gründen, welche zu einer vollständigen Vereinzelung Englands führen müssen, kommen dann noch sehr gewichtige Interessen.

Der Gegensatz zwischen England und Frankreich, der schon lange latent war, kommt jetzt vollständig zum Durchbruch. Frankreich kann nicht dulden, daß die britische Flagge in Alexandrien und Kairo weht. Die französische Flotte ist nach Port Said gegangen; besetzt England Aegypten, so wird Frankreich ohne Frage die Hand auf den Suezkanal legen. Es ist kein Geheimniß, daß Frankreich längst dazu neigte, mit der ägyptischen Nationalpartei seinen Frieden zu machen. Die englischen Blätter verfolgen mit wachsendem Mißtrauen die Verhandlungen des Barons de Ring mit dem Sultan; sie legen es den Treibereien dieses französischen Beamten zur Last, wenn der Sultan neuerdings der Konferenz gegenüber wieder halsstarriger wird. Der Baron soll der Ansicht sein, daß eine militärische Niederwerfung der Nationalpartei, sei es nun durch die Türkei, sei es durch eine andere Macht, den Interessen Frankreichs nicht entspreche. Irren wir nicht, so sehen wir hier die Umrisse einer neuen französischen Politik, welche dem deutschfreundlichen Sultan dadurch ein Paroli bietet, daß sie sich zur Schutzherrin des arabischen Gedankens aufwirft. Jedenfalls dürften die 10,000 Mann indischer Truppen, welche nach Aegypten herangeschwommen kommen, den Suezkanal verlegt finden. Vor allem aber wird Rußland kaum stummer Zuschauer sein, wenn John Bull Miene macht, die östliche Hälfte von Nordafrika an sich zu reißen. Den russischen Staatsmännern wird allmählich der Gedanke lebendig werden, daß Rußland sich nicht zu gleicher Zeit nach dem Ganges und nach dem Bosporus ausdehnen kann. Verfolgt es beide Ziele zu gleicher Zeit, so verfeindet sich das Reich der Rurik mit aller Welt. Läßt dagegen der russische Koloß den Bosporus vorläufig in Ruhe und beschränkt sich auf seine „historische Mission" in Asien, so wird er wenig Feinde auf seinem Wege finden. Dort in Indien wird Rußland vielleicht einmal der Erbe eines verholländerten Volkes sein. Einer solchen russischen Politik könnte nichts erwünschter kommen, als das kopflose Vorgehen, durch welches England sich gegenwärtig um alle Sympathieen bringt. Gladstone stand freilich bislang zu der russischen Regierung in einem besonders zärtlichen Verhältniß; die Thatsache, daß Englands Erbfeind, Rußland, das Cabinet Gladstone wegen seiner thatenlosen Schwäche gehegt und gepflegt hat, ist das bündigste Armuthszeugniß, welches dem Staatsmann Gladstone überhaupt ausgestellt werden kann. Diese Freundschaft zwischen Rußland und England oder vielmehr der englischen Regierung muß naturgemäß in dem Augenblick in die Brüche gehen, wo Gladstone, durch Altenglands machtvolle öffentliche Meinung aufgestachelt, der harmlosen Krämerpolitik den Abschiedsbrief gibt und das rostig gewordene Schwert der britischen Löwen aus der Rumpelkammer hervorholt. So wird die dreiste Rechtsverletzung durch das perfide Albion schließlich wohl zum Nutzen der Türkei ausschlagen. Wenn England es wagt, in das Nilthal hineinzumarschiren, so wird es die Erfahrung machen, daß es leichter ist, in fremdes Eigenthum hineinzugehen als wieder hinauszukommen. Daß John Bull sich aber wohl kaum mit der Niederlegung einiger harmlosen Forts begnügen wird, dafür spricht das Aufgebot der Armeereserve und die gewaltige Bewegung unter den indischen Truppen, von denen 10,000 Mann nur als Vortrab einer weit größern Macht Marschbefehl erhielten. England hat den Boden der Konferenz verlassen; es wird nicht ohne Opfer wieder in das europäische Konzert aufgenommen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Juli. Die Statuten für die Seethalbahn wurden heute von der Konferenz festgestellt und unterzeichnet.

— † Aarau. Gestern verstarb dahier, 75 Jahre alt, Hr. J. J. Schießer, Vater, Begründer des weit bekannten und renommirten Käsefabrikations- und -Handels-Geschäftes Gebr. Schießer. Obschon seit einigen Jahren vom Geschäfte zurückgetreten, nahm Papa Schießer gleichwohl bis in die jüngste Zeit lebhaften Antheil an dem Wohl und Wehe desselben, wie er sich auch jederzeit für alle gemeinnützigen Bestrebungen interessirte und sie durch Wort und That unterstützen half. — Am Abend vorher verschied plötzlich an einem Herzschlage, erst 40 Jahre alt, Hr. Alwin Frey-Würtenberger, geübter Mechaniker und Optiker, seit einigen Jahren hier etablirt. Der so schnell Verblichene war als gemüthlicher Gesellschafter und guter Sänger in allen Kreisen bekannt und beliebt; er hinterläßt eine Wittwe und 5 unmündige Kinder. — Friede ihrer Asche!

— In Lenzburg starb am Dienstag nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren Hr. Kreis-Kommandant Fr. Häusler. Nachdem der Verstorbene im Pfeiffer'schen Institut in Lenzburg und an der Kantonsschule in Aarau sich gediegenes Wissen angeeignet, erlernte er die Färberei und betrieb, von der Wanderschaft zurückgekehrt, das väterliche Geschäft mit einem ältern Bruder. Das Zutrauen seiner Mitbürger berief ihn zur Stelle eines Gemeinderathes, welches Amt er bis 1876 bekleidete. Der Dahingeschiedene hat sich als tüchtiger Militär ausgezeichnet. Schon in den vierziger Jahren hat er es zum Bataillonskommandant gebracht und führte mit Auszeichnung 1847 bei Gislikon das Bataillon 15, das am meisten gelitten hat. Mit Inkrafttreten der neuen Militärorganisation wurde er Kreiskommandant, in welcher Stellung er gestorben ist. (Aarg.)

— † In Schinznach verstarb heute Morgen früh im jugendlichen Alter von 28 Jahren Hr. Jakob Zulauf, Fortbildungslehrer in Suhr, nach langer Krankheit. Durch seinen Hinscheid verliert die Gemeinde Suhr einen äußerst tüchtigen und von Jung und Alt geachteten Lehrer, seine Familie einen lieben Sohn und Bruder. Sei dem früh Verblichenen die Erde leicht!

— Reinach hat bald eine fest fortlaufende Brandchronik. In der Dienstag-Nacht um 2 Uhr, währenddem ein starker Sturmwind über das Dorf hinzog, wälzten sich himmelhohe Feuersäulen aus dem von fünf Haushaltungen mit ca. 30 Personen bewohnten sogen. „Storchennest" über das Unterdorf dahin, dasselbe in die schrecklichste Gefahr bringend. Schnelle wirksame Hilfe und fast übermenschliche Anstrengungen von Seiten der Feuerwehr haben, wie das „Wynenth. Blatt" meldet, namenloses Unglück von der Gemeinde abgewendet. Bereits hatte das rechts der Wyna stehende Gebäude der Frau Wittwe Wildi Feuer gefangen und wäre es mit demselben um das ganze Unterdorf geschehen gewesen. Von den Bewohnern des abgebrannten Hauses hatten die Familien des Wilhelm Bauhofer, Samuel Haury, Mosers und der Wittwe Keller, Schneiders versichert, diejenigen des Rudolf Wildi, Heinrichs und des Melchior Hediger, Boten aber nicht. Man nimmt hier unbedingt Brandstiftung an und hat sich der Verdacht bereits auf eine Person geworfen, die schon früher Drohungen gemacht habe. Es ist dieser Brand der sechste innert Jahresfrist und der vierte in diesem Jahr und muß es für die Bevölkerung fast als eine Erlösung erscheinen, wenn nun einmal Licht in ein unentwirrbares Räthsel gebracht werden kann.

— In Laufenburg wurde in zahlreich besuchter Versammlung ein „Allgem. Kranken-Verein" für Laufenburg gegründet.

— Die Lehrer von Aarburg wollen es nicht haben, daß die Gemeinde das Wirken ihrer Lehrer nicht zu würdigen wisse. Wohl nicht viele Gemeinden des Kantons, erklären sie im „Z. T.", bringen nach Verhältniß ihrer Einwohnerzahl und Steuerkraft gleiche Opfer für das Schulwesen wie Aarburg. — Die Gemeinde hat ein Schulbudget von ca. 14,000 Fr., und hat eben erst die Besoldung der Hülfslehrer und diejenige des Fortbildungslehrers erhöht, letztere um 200 Fr.

Bern. Am Kantonalschützenfest in Langenthal ziehen in der Scheibe „Berna" die Treffer bis auf 42 Punkt Preise, in der Scheibe „Jura" bis auf 102 Punkte, im Militärstich bis

auf 75 Punkte und in der Scheibe „Oberaargau“ bis auf 12,470 Theiler. Im Kehr konnten 49 Prozent ausbezahlt werden, ohne die Seriengaben.

Zürich, 12. Juli. Bei enormem Zudrang des Publikums fanden gestern im Großmünster das Orgelkonzert unter Gustav Weber und im großen Tonhallesaal die erste Kammermusikaufführung statt. Ersteres währte 3 Stunden und bot nur wenig Hervorragendes, obenan das geniale Orgelspiel von Saint-Saëns, Liedervorträge von Amalie Kling, Hegars Abendmahl u. A. Nachmittags bei relativ günstigem Wetter und ziemlicher Fernsicht war die mehrstündige Fahrt mit dem Salondampfer, bei dessen Rückkehr die Ruderklubs ihre Spiele zum Besten gaben. Das Abendkonzert brachte manches sehr Erfreuliche, so das vollendete Quartettspiel von Heckmann, Grützmacher und Genossen, trefflichste Klaviervorträge von Fritz Blumer und Dowell, Gesangsquartette und Sololieder. Unvergleichlich großartig war nachher die venetianische Nacht auf dem See mit Matrosentänzen, Feuerwerk und besondere Verherrlichung von Liszt. (B. N.)

Luzern. Letzten Sonntag Nachmittag hat der Blitz sowohl ins Hotel Rigikulm als beim Kaltbad (in der Nähe des Hotels Bellevue) eingeschlagen, ohne jedoch Schaden zu thun. Auf Rigikulm wurde die Gasleitung beschädigt.

Solothurn. Das Central-Comite des schweizer. Kunst-Vereins hat das Jahresfest in Zofingen um acht Tage hinausgeschoben, es findet nun definitiv am 29. und 30. Juli statt.

— Montag Vormittags brannte das dem Hieronimus Harnisch, Brenner von Subingen, gehörende, zu 20,000 Fr. versicherte Wohnhaus sammt Scheuer und Brennerei bereits vollständig nieder. Von dem bei der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft zu 28,000 Fr. versicherten Mobiliar ist ein großer Theil gerettet, hauptsächlich die Viehwaare und Hausgeräthschaften.

Basel. Nächsten Samstag, d. 15. d., findet die feierliche Eröffnung der Johanniterbrücke statt. Versammlung der Festtheilnehmer Abends halb 6 Uhr. Abmarsch der beiden Zugskolonnen 6 Uhr. Auf der Mitte der Brücke angekommen übergibt Hr. Regierungspräsident Klein die Brücke dem Verkehr; ihm antwortet Hr. Großrath Huber. Hierauf Zug durch die Stadt. Um 8 Uhr Beginn des Volksfestes. Bei schlechter Witterung findet die Feier am Sonntag statt.

Graubünden. Hier hat es, nach dreitägigem Föhnsturm, zum zweiten Mal diesen Sommer tief an den Berg hinunter geschneit. In St. Moritz hob am Sonntag der Sturm ein Dach des Hotels „Engadiner Kulm“ ab. Am Sonntag Abend zeigte der Pegel in Reichenau einen Wasserstand von 20 Fuß, d. h. eine Höhe, bei der die Stationen im Rheinthal unten alarmirt zu werden pflegen, was denn auch diesmal geschah.

Waadt. Letzten Sonntag blieb das Dampfschiff „Jura“ auf dem Genfersee wegen Schraubenbruchs in der Nähe von Vevey stecken. Die Passagiere wurden nach La Tour abgeholt. Am Abend konnte das Schiff nach Ausbesserung der Havarie seine Fahrt nach Villeneuve wieder fortsetzen.

London, 11. d. Wie verschiedenen Abendblättern aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, hat das Marineministerium den Offizieren und Mannschaften der türkischen Panzerschiffe heute früh den strengen Befehl ertheilt, die Schiffe nicht zu verlassen. Es wird in Konstantinopel für möglich gehalten, daß sich türkische Schiffe nach den ägyptischen Gewässern begeben werden.

Der „Standard“ tadelt Frankreich, daß es nicht am Bombardement theilgenommen habe und bemerkt, England habe nunmehr die Freiheit der Aktion wieder gewonnen. Das Blatt fügt bei, England habe in einigen Stunden mehr für die Lösung der ägyptischen Frage gethan, als ganz Europa. Die erste Pflicht Europas besteht darin, dem Beweis der Thatkraft Seymours seine Zustimmung zu geben.

Alexandrien hat wenig gelitten; nur einige Granaten sind hineingefallen.

Suez, 12. Juli. Seit 48 Stunden lief kein Handelsschiff mehr in den Kanal ein, nicht einmal die indische Post. Die ganze europäische Bevölkerung flüchtet sich auf die Schiffe.

London, 11. Juli. Die Alexandriner Operationslinie umfaßt 5 Km. Die Gatling-Mitrailleusen waren ungemein wirksam, sie überschütteten das ganze Ufer mit einem Kugelregen. Es herrscht völlige Panik in Port Said. Die Einwohner fliehen auf die Schiffe. Auf Befehl Seymours bleibt der Kanal für die Kauffahrteischiffe zwei Tage geschlossen, woraus man eine sofortige Besetzung des Kanals vermuthet. Allerdings werden ihnen darin aller Wahrscheinlichkeit nach die Franzosen zuvorkommen. Der Sultan ist entrüstet über die unhöfliche und treulose Handlung Englands. Die Nachricht von einer beabsichtigten Sendung der türkischen Flotte ist dementirt. Es herrscht große Aufregung in London, wo ein großer Theil der Politiker über Nacht in den Clubs auf die erste Nachricht von dem Bombardement wartete, welche um 6 Uhr auf der Admiralität anlangte und sofort der Königin, dem Prinzen von Wales sowie den Ministern mitgetheilt ward. Die Pall Mall Gazette bringt einen Artikel, betitelt: „Nach dem Bombardement“, worin sie das englische Programm für Aegypten vorlegt. Es enthält drei Punkte: erstens sei England erbötig, statt des Sultans als Mandatar Europas vorzugehen; zweitens fordert das Blatt die Unterdrückung der ägyptischen Armee; drittens die finanziellen Garantieen. Den Herren in Pall Mall Street scheint nach den Paar Schüssen auf harmlose Erdhaufen plötzlich der Muth so geschwollen zu sein, daß sie sich gebärden, als seien sie allein auf der Welt.

London, 11. Juli. Nach einer offiziellen Depesche betragen die Verluste der Engländer 5 Todte und 27 Verwundete.

Kurze Zeit nachdem die Aktion begann, war der größte Theil der ägyptischen Batterien schon zum Schweigen gebracht. Gegen 9 Uhr setzten die einzigen vier gezogenen Kanonen des Forts Mex das Feuer noch fort, allein auch diese wurden unterdessen noch kampfuntüchtig gemacht. Gegen 1 Uhr landeten 12 Mann und sprengten dieselbe mittelst Schießbaumwolle. Die englischen Schiffe litten wenig; eine Kanone der „Penelope“ wurde demontirt, das Panzerschiff „Superb“ an zwei Stellen beschädigt. Die ägyptische Artillerie verfügte über keine Granaten; die Mannschaft hielt jedoch bei ihren Geschützen aus, bis die Festungswerke über ihr zusammenbrachen.

Nach einer Meldung des „Standard“ kamen, als das Bombardement anfangen sollte, türkische Offiziere an Bord des „Invicible“ und offrirten die Demontirung der Kanonen in den Forts und Batterien. Admiral Seymour antwortete, es sei zu spät.

London, 12. d. Granville befahl, mit dem Bombardement in Alexandrien sofort aufzuhören.

Alexandria, 11. Juli. Nachdem verschiedene Batterien ihr Feuer eingestellt, landeten die Engländer beim Fort Mex und vernagelten die Kanonen. Die Aegypter schlugen sich gut, ihre Verluste sind unbekannt, das Feuer hatte um Mittag fast völlig geschwiegen. Die Engländer hatten 40 Verwundete.

Alexandrien, 12. Juli. Heute Morgen eröffneten drei englische Panzerschiffe das Feuer wieder gegen das Fort Moncriff, dessen Schäden während der Nacht ausgebessert worden waren. Um 1 Uhr Nachmittags wurde in Alexandrien die Parlamentärflagge aufgehißt. Ein mit der gleichen Flagge versehener ägyptischer Dampfer fuhr ab in der Richtung nach der englischen Flotte.

In Alexandria lebten vor den Unruhen zirka 85,000 Europäer, davon 8500 Oesterreicher und 800 Deutsche; bis jetzt verließen gegen 79,000 Europäer die Stadt, zirka 1000 aus Kairo mit eingerechnet. Die griechische Kolonie ist fast ganz verschwunden, ebenso die englische, mit Ausnahme weniger Malteser. Man befürchtet eine Epidemie, da die geschlossenen Läden mit verdorbenen Eßwaaren gefüllt sind.

Konstantinopel, 11. Juli. Die Pforte telegraphirte an Musurus Pascha, bei Granville schleunigst Schritte zu thun, damit der Minister den Befehl ertheile, das Bombardement in Alexandria sofort einzustellen.

Paris, 12. Juli. 200 Europäer sind von Tripoli in Malta angekommen, da sie in Folge von Aufreizungen fanatischer Türken, die aus Konstantinopel kamen, ein Massakre befürchteten.

Paris, 11. Juli. Die Mitglieder des heute gewählten Ausschusses zur Prüfung der Kreditforderung für die Flottenrüstung sind alle für die Genehmigung des Kredits, einige unter Vorbehalt; alle verlangen aber, daß die Regierung eine ausreichende Erklärung über ihre orientalische Politik abgebe. Der Ausschuß wird sich erst morgen konstituiren. In den Abtheilungen fanden lebhafte Debatten statt. Gambetta, in der neunten Abtheilung, sagte, die egyptische Frage drohe eine europäische zu werden; es sei schmerzlich für ihn gewesen, sich bisher an den bezüglichen Debatten nicht betheiligen zu können. Er habe aber nichts über das Kabinet sagen wollen, um in die nationale Lebensfrage nicht die Parteistreitigkeiten zu mischen. Das Geschehene könne wieder gut gemacht werden; aber es sei ein trauriges Vergnügen, in gewissen Angelegenheiten zu triumphiren. Redner frägt, ob die tollkühn ins Leben gerufene Konferenz ein praktisches Resultat ergeben werde; er antworte wahrscheinlich so wenig als der Berliner Kongreß. Das Schlimmste sei, daß die Mächte, nachdem sie vereint vor Alexandrien gestanden und das gemeinsame Ultimatum erlassen, sich entzweiten. Wenn diese Trennung eine definitive würde, so entstünde die bedenklichste Situation, welche je dagewesen sei. Er werde am allerwenigsten dem Kabinet die Kredite vorenthalten wollen, welche bestimmt seien, schlimmen Eventualitäten entgegenzutreten. Er wolle dem Kabinet Widersprüche nicht vorhalten, sondern seine egyptische Politik endlich genau kennen lernen. Man müsse das Kabinet endlich fragen, ob es gleichgiltig dagegen sei, daß das muselmanische Element triumphire und Frankreich aus dem Mittelmeer vertreibe. Wenn Frankreich vor den Muhamedanern zurückweiche, so seien andere europäische Völker bereit, auf seine Stelle am Mittelmeer zu treten. Es gebe zwei gleich unheilvolle politische Systeme, nämlich Völker tollkühn in den Krieg zu treiben oder sich stets zurückzuziehen, sich zu effaciren, sich auf kurze oder lange Termine gebunden auszuliefern. (Beifall.)

Paris, 12. Juli. Für den Senat ist der Advokat Allou zum lebenslänglichen Mitgliede mit 150 Stimmen erwählt an Stelle des verstorbenen Generals Ciffey. Zum Quästor wurde Rampont gewählt, um den verstorbenen Toupet des Vignes zu ersetzen. — Der Gesandte in Petersburg, Admiral Jaurès, ist zu einem zweimonatlichen Urlaub eingetroffen.

Das „Journal Offiziel“ veröffentlicht ein umfangreiches Dekret des Präsidenten der französischen Republik, welches das Regime der in den Elementar- und Mittelschulen zu errichtenden Schulbataillone regelt. Jede Lehranstalt dieser Art, welche 200 bis 600 Zöglinge im Alter von mindestens zwölf Jahren zählt, kann ein solches Schulbataillon auf Grund einer Ermächtigung des Präfekten in's Leben rufen. Jedes Bataillon muß aus vier Kompagnien von mindestens je fünfzig Knaben bestehen; die Knaben, welche der Anstaltsarzt für untauglich erklärt, dürfen nicht zugelassen werden. An der Spitze jedes Bataillons stehen ein Oberinstruktor und Hülfsinstruktore, welche von der Militärbehörde ernannt werden.

Petersburg, 11. Juli. Allerhöchst wurden bestätigt die Maßnahmen behufs Einschränkung der Arbeitszeit für Kinder in Fabriken, sowie die Gewährung der Möglichkeit des Schulenbesuchs. Ferner die Einrichtung der Inspektion über die Ausführung der Maßnahmen, daß Kinder unter 12 Jahren nicht zur Arbeit zuzulassen sind, bis 15 Jahren nur 8 Stunden, Nachts gar nicht, ebenso an Feiertagen und in ungesunden Etablissements.

In Petersburg kam vor einigen Tagen aus Astrachan eine große Menge lebender Fische an, die in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Dampfschiffe transportirt wurden. Die Fahrt dauerte 36 Tage. In dem kleinen Bassin, das unter dem Verdecke angebracht war, erneuerte sich das Wasser von Stunde zu Stunde, ohne Zuthun der Mannschaft. Nicht ein einziger der Fische unter den vielen tausenden, die die Reise gemacht, gingen zu Grunde und hat der Erbauer des Schiffes die Absicht, nach der gelungenen Probefahrt sein Werk patentiren zu lassen und es weiter zu verbreiten.

Rom, 11. Juli. Zu Ancona starb General Pichi, Großmeister der italienischen Freimaurerbünde, 84 Jahre alt. Im Jahre 1848 zum Tode verurtheilt, wurde er von Papst Pius begnadigt; 1866 gehörte er dem Corps Garibaldi's an.

Berlin, 10. Juni. Bei dem gestrigen Rennen in Bromberg brach die Preisrichtertribüne, worauf etwa 30 Personen befindlich waren. Der Regierungspräsident Tiedermann erlitt einen doppelten Knöchelbruch des rechten Beines, ein anderer Herr eine Rückenmarkerschütterung, Andere leichte Kontusionen. Mehrere mußten besinnungslos vom Platze getragen werden.

In Augsburg tagt seit gestern eine Versammlung deutscher, französischer und schweizerischer Eisenbahn-Direktoren, um Berathung über die Gütertarife der Gotthardbahn zu pflegen.

Marktbericht von Langenthal vom 11. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 7.— — 8.—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 25—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50 Futtermehl 12. — bis 14. —.

— In Prag starb in der Nacht vom 9. auf den 10. d. die Fürstin von Hanau, Gemahlin des früheren Kurfürsten von Hessen-Cassel. Die Leiche wird in Cassel beigesetzt werden.

Zürcher Börse vom 12. Juli 1882

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	340	349	—
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	580	588	—
Gotthardbahn . .	330	340	—
Jura-Bern-Bahn . .	377	385	385
Suisse Occidentale .	153	155	154—155
Union-Suisse Stamm .	255	259	257—256
Union-Suisse Priorität	450	459	—
Uetlibergbahn .	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	155	—
Arth-Rigibahn .	220	230	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	715	—
Bank in Winterthur .	530	534	—
Lok.-Fabrik Winterthur	250	280	—

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1882.

Depression über den Niederlanden und am Golf von Genua. Steigen des Barometers um 10 Mm. in Brest, Fallen um 7 in Nizza Das Barometer neigt sich in Valentia zum Fallen. Wahrscheinlich: im Saonethal Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regen, wenig hohe Temperatur; im Rhonethal Wind aus den Nordregionen; der Himmel klärt sich nach und nach auf; wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 13. Juli.

Zunächst noch vorwiegend trüb und regnerisch.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Herrn L. A. Heer in Oberuzwyl, ein Handkoffer. — Von Hrn. J. B. Gaudy in Rapperswyl, ein Photogr.-Album. — Von Frl. L. u. R. G. in Aarau, ein Photogr.-Album mit Musikdose. — Von Hrn. Jakob Steiner in Aarau, ein Tassenbrett. — Von Hrn. Kern-Rychner in Aarau, ein Wiener Binocle. — Von M. und R. in Aarau, ein silbernes Serviettenband. — Von Frl. L. R. in Aarau, ein Bodenteppich — Von Hrn. F. G. M. in Aarau, eine „Schweizergeschichte in Bildern." — Von Frauen M.-H. in Aarau, eine Brieftasche. — Von Frl. M. W. in Aarau, Rauchutensilien — Von Herren E. und R. R. in H. und W., baar Fr. 40. — Von Hrn. E. P. in Aarau, zwei Spazierstöcke. — Von Hrn. H. O. in Aarau, ein Paar goldene Manchettenknöpfe. — Von Hrn. K. Stierli in Aarau, ein Schreibzeug mit Kassette. — Von Hrn. Fritz Siebenmann, Bierbrauer in Aarau, ein Bodenteppich und ein Bierhumpen. — Von Hrn. O. Wilhelm in Prato (Toskana, ein Paar Manchettenknöpfe — Von Frauen E. C. in Aarau, eine Schreibmappe. — Von Hrn. C W. in Aarau, 3 Flaschen Jamaica Rhum. — Von Frl. M. S. in Aarau, ein „Georg Jenatsch." — Von Hrn. Stadtrath Landolt in Aarau, ein Globus — Von einem Alten in Derendingen, 2 Rasoirs. — Von Hrn. Strub, Vater in Aarau, ein Bierhumpen. Von Hrn. M. W. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn F. S. in Aarau, ein Spazierstock. — Von Frl. R. S. in Aarau, 2 Portraits. — Von Frl. A. B. in Aarau, ein Portecigares. — Von Hrn. Meier-Müller in Wohlen, ein Musikständer und Schreibmappe.

Wofür wir bestens danken.

Für das Preis-Comite:

Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten, denen eine besondere Anzeige nicht zugekommen sein sollte, machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere I. Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Haberstich geb. Faller

heute, nach kurzer Krankheit, sanft entschlummert ist. Sie erreichte das Alter von 80 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen.

Wir empfehlen die Verewigte Ihrem freundlichen Andenken.

Aarau, 12. Juli 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Eidg. Turnfest pro 1882. Aarau. 29. Juli bis 2. August.

Aufruf.

Da die einzelnen Comitémitglieder die Besuche behufs Placirung von Wettturnern in Privatlogis in den ihnen zugewiesenen Stadtbezirken vollendet, das Resultat derselben aber lange hinter den gehegten Erwartungen zurücksteht, sind wir genöthigt wiederholt die freundliche Bitte an die hiesige löbliche Einwohnerschaft zu richten, wem und wie es irgend möglich sein sollte Nachtquartier für 1 oder 2 Turner zur Verfügung zu stellen, dies bereitwilligst zu thun um den an uns herantretenden Anforderungen möglichst Genüge leisten zu können, um so mehr die Anmeldungen der Sektionen der Wettturner und der zur Jubiläumsfeier kommenden Gäste eine noch nie gesehene Zahl erreicht hat.

Die Ansprüche, welche der schlichte einfache Turner macht sind ja bekanntlich so gering, daß keine Familie vor einem kleinen **dérangement** zurückschrecken sollte.

Sollte hier oder dort ein Haus übergangen worden sein, so bitten wir die betreffenden Privaten um gütige Entschuldigung.

Weitere Anmeldungen für Privatlogis werden entgegengenommen von 8—12 und 2—6 Uhr im Bureau des Herrn **J. Frey**, Zahlkassier.

Aarau, im Juli 1882.

Das Quartier-Comité.

Eine frische schöne Auswahl in

Spitzen, Ruschen von 50 Ct. an, Noeuds

empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Geschäftsänderung & Empfehlung.

Endsunterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie das seit einer Reihe von Jahren betriebene

Wollwascherei-Geschäft

unter heutigem Tage an Frau **Schatzmann** vor dem Haldenthor abgetreten hat. Dieselbe dankt hiemit ihrer bisherigen zahlreichen und treuen Kundschaft auf's Beste für das ihr stets bewiesene Wohlwollen und ersucht dieselbe höflichst, dasselbe auf ihre Nachfolgerin gefl. übertragen zu wollen, die es sich zur Pflicht machen wird ihre Kundschaft prompt zu bedienen.

Aarau, den 10. Juli 1882.

Lina Wydler.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfiehlt sich die Unterzeichnete der bisherigen geschätzten Kundschaft der Fräulein Wydler, sowie einem weitern geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Besorgung aller in die **Wollenwascherei** einschlagenden Arbeiten auf das Beste. Sie wird sich angelegen sein lassen, durch prompte und billige Bedienung das in sie gelegte Zutrauen zu rechtfertigen.

Ergebenst **Elisabeth Schatzmann-Häring,**
in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Blumenpapiere

in den verschiedensten Farben empfiehlt in reicher Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Eine Parthie weiße und farbige

Kinderkleidchen & Kinderschürzen,

Fil d'ecosse Handschuhe

erlasse um damit aufzuräumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Bouquets- und Kuchenpapiere

in großer Auswahl billigst bei

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

In der Buchdruckerei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gefeiert den 14. Juli 1882.
Preis 20 Ct.

Bouquets-Papiere, Kuchen- „
in größter Auswahl
billigst, bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Große Auswahl in
Blumen- Kuchen- & Bouquet- **Papier.**
Dl. Schmuziger-Fisch.

Frisch angekommen:

Turnerschuhe

für Erwachsene & Knaben
von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Weiße bwl. Kinderstrümpfe

à jour und gewöhnliche empfiehlt in schöner Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Stellegesuch.

Ein junger solider Mann, verheirathet, mit schöner Handschrift und in verschiedenen Branchen bewandert, sucht entsprechende Stellung.

Anmeldungen unter Chiffre **X. X.** nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 60. u. 61.

Mittwoch den 12. Juli 1882 starb: Frau **Maria Haberstich geb. Faller**, Notars sel. Wittwe, von Oberentfelden; alt 80 Jahre, 1 Monat und 20 Tage. Beerdigung: Freitag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 413.

Dienstag den 11. Juli 1882 starb: **Frey-Würtenberger, Alwin**, Mechaniker, von Dresden; alt 40 Jahre, 3 Mon. und 9 Tage. Beerdigung: Freitag den 14. Juli, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Mittwoch den 12. Juli 1882 starb: **Johann Jakob Schießer**, Handelsmann, von Diesbach (Glarus) und Aarau; alt 75 Jahre, 2 Monate und 5 Tage. Beerdigung: Samstag den 15. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 121.

Das Jugendfest wird morgen Freitag den 14. lf. M. nach dem bereits publizirten Programm abgehalten.

Aarau, den 13. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Cadettencorps Aarau.

Sammlung am Jugendfest, Freitag den 14. Juli, Morgens 7 3/4 Uhr.

Der Beitrag wird beim Apell eingezogen.

Die Cadettencommission.

Stadtmusik und C. V. Männer-Chor.

Gemeinsame Probe 8 Uhr Jurysaal.

Alte Section.

Mortadella, Mail. Salami, Veroneser Salami, Gothaer Cervelat, Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine rechtschaffene **Tochter**, welche französisch spricht, findet während dem hies. Turnfest und Schützenfest in einem Verkaufsladen bei guter Bezahlung Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch und frische Bratwürste** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:

3 Granatenbäume

in Nr. 159, Milchgasse.

Die Armenpflege **Seengen** sucht für zwei bis dato in Bern erzogene Knaben von 8 und 11 Jahren **rechtschaffene Pflegeeltern.** — Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen

Hans Hegnauer, Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Noch einige schöne

Kinderchaischen

zum Fabrikpreise, bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Kundenbüchlein

zu haben bei

H. Andres, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Ein Blech-Cylinder-Ofen

mittlerer Größe in Nr. 360 Erdgeschoß.

Gesucht:

Ein unmeublirtes geräumiges **Zimmer.**

Für Offiziere.

Wir liefern:

A. Niemann's Militair-Handlexicon, 2te Ausg. mit Supplement, 1881, 70 Bogen, statt à Fr. 20. — à **nur Fr. 4. —.**

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Publikation.

Das diessjährige Jugendfest verbunden mit der Grundsteinlegung des Saalbaues findet **Freitag den 14. Juli** statt. Das daherige Programm setzt folgende allgemeine Anordnungen fest:

Donnerstag den 13. Juli,

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 14. Juli,

Morgens 6 Uhr: Tagwache und 22 Kanonenschüsse, dann

a. Bei günstiger Witterung.

Vormittags:

7 1/2 Uhr: Versammlung der Cadetten und Schuljugend am Graben.

8 Uhr: Zug auf den Bauplatz und Aufstellung nach Anordnung des Herrn Wäffler. Grundsteinlegung des Saalbaues.

Nachher: Zug durch die Casinostrasse, Bahnhofstrasse, Vordere Vorstadt, Graben, Kronengasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.

1 1/2 Uhr: Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 Uhr: Erstes Essen der Schuljugend u. Beginn der Kadettenmanöver.

4 1/2 Uhr: Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele etc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschliesslich für Schüler und Schülerinnen. Schluss für die Gemeindeschüler 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

b. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8 1/2 Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten in folgenden Lokalitäten:

1) Für Mädchen der Gemeinde-, der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts in der alten Postremise;

2) Für Knaben der Gemeinde- und Bezirksschule (Nichtkadetten) im Schulgebäude.

2 Uhr: Beginn des Festessens der Schuljugend, Tanzunterhaltung für die Schüler der Gemeindeschule und der I. und II. Classe Bezirksschule — **Cadetten derselben Classen nicht ausgenommen** — in der Turnhalle, für die Schüler höherer Classen und **die grössern Cadetten** im Rösslisaal.

Anm. Bei ungünstiger Witterung findet das Essen der Behörden und der Eingeladenen in der Krone statt.

Bemerkungen.

1. Als **abzuliefernde Platten** werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüssli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.

2. Sollten Eltern **Geldbeiträge** vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damencomité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, dass der schöne alte Brauch der Naturalleiefrung erhalten bleibe.

3. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damencomité abgegeben werden.

4. Das Publikum wird gebeten, den Schlössliplatz vor und während der Grundsteinlegung frei zu halten. Die Wachtmannschaft ist angewiesen diesem Beschluss Nachachtung zu verschaffen

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarau, den 7. Juli 1882.

Die Jugendfest-Commission.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q) **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Frische Sendung in

Rüschen, Lavallières, Noeuds, Fichus,

fein gestickten **Taschentüchern** von 80 Cts. an, **Handschuhen, Strümpfen,** weißen **Jupons & Schürzen.**

M. Theodor-Hagnauer.

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres



hält auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-, Frauen- & Töchter- sowie in Kinder-Stiefeli und Schuhen

in neuesten und ordinären Sorten zu den billigsten Preisen.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer, Rain Nr. 821 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Auf's Jugendfest

empfiehlt seine **schöne Auswahl in**

Schmucksachen

Bazar **Hemmeler-Hasler.**

Empfehle auf das Jugendfest frisches **Langenthaler-Kalbfleisch,** sowie geräucherte **Schinken, Schüfeli, Zungen- und Schinkenwürste.**

Landolt, Metzger.

Empfehlung.

Herbstrüben-, Yorker-Kabis-, Endivi-, Marselin-, Kohl- & halblange Rüblisamen für den Spätherbst sind wieder frisch zu haben bei

Frau **Brunner**, Igelweid, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein Lokomobil 5 — 6 Pferdekraft noch in gutem Zustand befindlich. Offerten mit Preisangabe an die Annoncen-Expedition Orell Füßli & Cie. in Zürich sub Chiffre O 8451 Z. (O F 8451)

Auf das Jugendfest

halte bestens empfohlen:

Schüfeli, Schinken, Zungenwurst und **frische Sennenbutter.**

Frau M. Schmidt-Maurer,

Auf's Jugendfest empfehle:

Berner-Schinken, roh und gekocht, **Mailänder Salami.**

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Eine Partie

Oelfarbendruckbilder,

Kunstblätter, welche sich gut zu **Festgaben** eignen, sind mir zum Verkaufe übergeben worden.

Sehr billige Preise.

Achtungsvoll

G. Zebert-Altorfer,

Aarau. vis-à-vis dem Ochsen.

Saghölzer-Verkauf.

Mehrgebots-Eröffnung.

Für 6 auf dießjährigem Kahlschlag im Staatswald: „**Rothholz**" bei Erlinsbach (Staatsbannwart S. Roth im Hard) noch unverkaufte **Weißtannen-Saghölzer** haltend: 12,67 Fstm. (468 c.') sind nur **Fr. 16. 50 Rp.** per Fstm. geboten.

Mehrgebote nimmt bis zum 17. dieß entgegen:

Lenzburg, den 10. Juli 1882

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Parisercorsets

für Erwachsene & Kinder

neuester Façon

in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt bestens

Ida Suter, Modes.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saar-Flammkohlen,
" Ruhr-Schmiedkohlen,
" Französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Dreschmaschine feil.

Eine noch wenig gebrauchte, leistungsfähige Dreschmaschine für Wasser- oder Göpel-Betrieb ist billig zu verkaufen.

Anfragen beliebe man unter Chiffre O 8402 Z an die Exped. Orell Füßli u. Cie. Zürich zu richten. O F 8402

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als

Dachdecker

bestens, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Johann Baumann, Dachdecker **in Suhr.**

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Juli 1882.

Wo die Aegypter der Schuh drückt.

Die nächsten Vorgänger des gegenwärtigen Khedive Tewfik, Said und Ismail Pascha, haben es dazu gebracht, daß die ägyptische Staatsschuld auf ungefähr 90 Millionen Pfund Sterling oder 2250 Millionen Franken angewachsen ist. Dieses Geld ist Aegypten ziemlich ausschließlich den Europäern schuldig, in deren Händen seine Staatsschuldscheine liegen. Die Verzinsung der ägyptischen Schuld geschieht zu 7 Prozent. Die internationale europäische Liquidationskommission für die ägyptische Staatsschuld hat den Aegyptern das Leben sauer genug gemacht. Sie trägt nicht die kleinste Schuld an den gegenwärtigen Wirren, denn sie hat Aegypten geradezu unfähig gemacht, irgend welche Verbesserungen oder öffentliche Arbeiten, die Geld kosten, auszuführen. Sie verordnete: alle Ueberschüsse der Provinzen, deren Einnahmen zur Zahlung der Zinsen bestimmt sind, müssen zur Tilgung der Schuld verwendet werden. Von den Ueberschüssen der Provinzen, deren Einnahmen die Verwaltungskosten des Landes decken, müssen drei Fünftel zur Tilgung der Schuld, der Rest von zwei Fünftel kann zu außerordentlichen Ausgaben für das Land verwendet werden.

Um der Ausführung dieser Forderung gewiß zu sein, wurde eine Aufsicht eingesetzt, wozu England und Frankreich je einen Controleur général ernannten, welchen Sitz im Ministerrath und gegen jede ihnen mißliebige Verordnung das Veto zugestanden wurde. Hiedurch wurden die Generalkontroleure die Regenten des Landes und haben sich als solche nicht die Zuneigung der Aegypter zu erringen vermocht, wie die Wirren beweisen. Sie schafften vielmehr die weitern Gründe dazu. 1) Erkannten sie nicht, daß es nicht die Absicht des Gesetzgebers, der internationalen Liquidationskommission, gewesen sein konnte: a. Aegypten in die Unmöglichkeit zu versetzen, seinen Reichthum zur Verbesserung seiner Einrichtungen, des Ackerbaues, Handels und zu öffentlichen Arbeiten zu verwenden; b. Aegypten in 25—30 Jahren von seiner Schuld von etwa 90 Millionen Pfund Sterling zu befreien. Die Finanzjahre 1880 und 1881 ergaben Ueberschüsse von je mehr als 700,000 und 1,000,000 Pfd. St. und die sichere Aussicht auf stetiges Wachsen. Hätten die Kontroleure nicht eine Revision des Liquidationsgesetzes im Interesse des Landes veranlassen müssen? 2) Zogen die Herren Kontroleure eine bedeutende Kolonie Ausländer, besonders Engländer und Franzosen, nach Egypten zur Besetzung aller höhern Verwaltungsposten, die ausschweifend hoch bezahlt wurden. Sie selbst erhielten 5000 Pfd. St. Gehalt, die Verwalter der Caisse de la dette publique, der Eisenbahn, der Post, der Douane, der Domänen, der Daira (Krongüter) u. s. w. 3000 Pfd. St. und mehr. In allen Verwaltungen wurden Europäer angestellt und alle Europäer in gleichen Stellungen höher besoldet als die Eingeborenen. Dadurch wurde Neid und Unzufriedenheit erzeugt. Und 3) zuletzt, nicht zumindest, hatten die Herren Kontroleure mit ihren Generalkonsuln zusammen den weichen, regierungsunkundigen Khedive in ihren Händen, der that, was sie wollten und nicht, was nothwendig und nützlich gewesen wäre.

Ist es unter solchen Umständen den Aegyptern zu verargen, wenn sie sich von der drückenden europäischen Vormundschaft zu befreien suchen? Aber sie wollen nicht nur frei sein von den Europäern, sondern auch von den Türken. „Seit dem September vorigen Jahres — schreibt man der „Köln. Ztg." aus Alexandria — hört man die Aegypter stets wiederholen: erst Europa unsere Schuld abtragen, dann uns von der Türkei loskaufen. Das Liquidationsgesetz muß revidirt werden und Aegypten wieder das Recht erlangen, seine innern Angelegenheiten ohne Kontrole zu leiten. Ein Mindestbetrag muß zur jährlichen Tilgung der Schuld festgesetzt werden, über sonstige Ueberschüsse aber der Notabelnkammer die Verfügung zustehen. Zur Ueberwachung der Ausführung der eingegangenen Verpflichtung gegen die egyptischen Gläubiger genügt die Commission de la caisse de la dette publique. Da die Herren Kommissare der caisse de la dette publique aber zu wenig zu thun haben, so könnten sie gleichzeitig Verwalter der Domänen und Daira-Güter sein. Die Besoldungen der europäischen Beamten muß eine bescheidenere sein, man nehme sich dabei den Gehalt der Richter an den Tribunaux de la Réforme zur Richtschnur, 1200—1500 Pfd. Sterl. Endlich darf zwischen europäischen und einheimischen Beamten der gleichen Rangstufe kein Gehaltsunterschied geduldet werden. Die beiden letzten Punkte werden die Aegypter sicher selbst verlangen, daher wäre es wünschenswerth, sie ihnen frisch und frei anzubieten."

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 13. Juli.

Hr. Professor Corrado Corradino wird auf sein Gesuch auf Schluß des Schuljahres 1881/1882 (Ende Septbr. 1882) aus seiner Anstellung als Professor der italienischen Sprache und Literatur am schweiz. Polytechnikum entlassen.

Die Direktion der Nordostbahn wird eingeladen, von der in ihrem Betriebe stehenden Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern für das Jahr 1881 eine Konzessionsgebühr von 100 Fr. per Betriebskilometer, im Gesammtbetrag von 6700 Fr. zu bezahlen.

Den Kantonsregierungen wird das am 21. Dezember vorigen Jahres in Berlin vereinbarte Zusatzprotokoll zum schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876, in welchem über die Anwendung von Art. 7 dieses Vertrages feste Normen aufgestellt sind, mit Kreisschreiben (zu vergl. Bundesblatt) zur Kenntniß gebracht.

— * Aarau, 14. Juli. Begünstigt von herrlichem Wetter hat das heutige Jugendfest mit der feierlichen Grundsteinlegung des Saalbaus auf dem Schloßplatz seinen Anfang genommen, von wo aus sich die schmucke Kinderschaar in die auf's Sinnigste dekorirte Kirche bewegte. Beim Eingang in die Kirchgasse empfingen folgende zwei Kranz-Inschriften den Zug:

Der Adler auf dem städt'schen Wappenschild
Sei auch für uns des Vorwärts-Strebens Bild,
In dunkler Gruft ist sein Verweilen nicht,
Er schwingt sich muthig auf zum Sonnenlicht.

Zwei Kräfte sind vereint im Sonnenstrahl
Es leuchtet und erwärmet allzumal.
Bringt die Erkenntniß dem Verstand Gewinn
So fehle nie dabei auch edler Sinn!

— Bremgarten. Das Sonntag den 16. ds. dahier stattfindende Freiämter Sängerfest bringt folgende Festordnung: Morgens 5 Uhr: Eröffnung des Festes durch 12 Böllerschüsse. Tagwache durch Kadetten. Morgens 9—10 Uhr: Empfang der Vereine beim Rathhaus, sogleich Bezug der Speisekarten im Gemeindesaal. Morgens 10½ Uhr: Aufstellung beim Rathhaus und Zug, stimmenweise geordnet, zur Hauptprobe in die Pfarrkirche (3 Böllerschüsse als Signal). Nach der Hauptprobe: Pause zum Mittagessen. 12½ Uhr: 6 Böllerschüsse zur Sammlung der Sänger im Spaziergang. Zug zur Kirche unter Böllerschüssen, Glockenklang und Musik geordnet wie folgt: Festmusik, sämmtliche Vereinsfahnen, Ehrengäste, Kampfgericht, Festkomite, Einzelchor, vortragende Vereine nach der Reihenfolge ihres Auftretens, festgebender Verein. Punkt 1 Uhr: Beginn der Hauptaufführung. Festgruß für Gemischtenchor mit Orchesterbegleitung comp. v. Ad. Zäh.

Mit Einzelchören treten auf: 1. Gemischter Chor Dottikon; 2. Männerchor Bellikon; 3. Männerchor Oberwyl; 4. Gemischter Chor „Harmonie" Muri; 5. Männerchor Berikon; 6. Männerchor Wipkingen; 7. Gemischter Chor Anglikon; 8. Männerchor Jonen; 9. Männerchor Oberurdorf; 10. Töchterchor Oberwyl; 11. Sängerbund Oberfreiamt; 12. Töchterchor Niederurdorf; 13. Männerchor Wohlen; 14. Männerchor Fluntern; 15. Gemischter Chor „Frohsinn" Villmergen; 16. Männerchor „Helvetia" Zürich; 17. Männerchor Muri-Aristau; 18. Männerchor Wiedikon; worauf noch 6 Gesammtchöre folgen.

Nach beendigter Hauptaufführung Festzug durch die Stadt, vereinsweise mit den Fahnen (Bogen, Marktgasse, Rechengasse, Sternengasse, St. Antonigasse und durch die Marktgasse zurück in's Schützenhaus). Bankett im Schützensaal, per Couvert à Fr. 2. 50 mit einer Flasche Festwein. Ansprache des Festpräsidenten. Eröffnung des Urtheils vom Kampfgericht.

— Zofingen, 11. Juli. Zu einem Bezirks-Agenten der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft hat gestern die Central-Verwaltung in Bern gewählt: Herrn Fr. Boßhard-Monhard in Zofingen.

Bern. (Korresp.) Bei den letzten Bezirksbeamtenwahlen im Amte Bern sind nur die Kandidaten gewählt worden, welche beide Parteien portirt hatten. Auf den ersten Volksvorschlag kamen als Regierungsstatthalter und Gerichtspräsident die bisherigen A. von Werdt und Ed. Thormann und als Amtsrichter wurden gewählt: Häggi, Walther, Ulli, die bisherigen und Hartmann, bish. Suppleant. Für den zweiten Volksvorschlag für die Bezirksbeamten und die Suppleanten des Amtsgerichts muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

In der am Montag Abend zum Empfange der am kantonalen Schützenfest in Langenthal errungenen Trophäen stattgehabten Versammlung der Schützen und Schützenvereine wurde nach dem „Intelligenzbl." von Herrn Hauptmann Tritten auch der Gedanke angeregt, daß Bern sich für das eidgen. Schützenfest 1885 bewerben solle. Diese Anregung wurde von allen Anwesenden um so mehr mit Begeisterung begrüßt, als die Bundesstadt seit 1857 nicht mehr der Ehre theilhaft war, die Schützen der Eidgenossenschaft in ihren Mauern willkommen zu heißen.

Der Bundesrath beschloß nach der „Grenzpost" betreffend die Postbeamten erster und zweiter Klasse, sowie die Telegraphenbeamten: Bei ganz guten Leistungen und befriedigendem Verhalten bekommen dieselben nach 15 Dienstjahren die Maximalbesoldung, bei kürzerer Dienstzeit eine verhältnißmäßig entsprechende, nach fünf Klassen festgesetzte Besoldung.

Der Banknoten-Inspektor hält gleich von Anfang an auf Ordnung. So hat er erwirkt, daß eine Bank, welche glaubte, ihren ersten Wochenausweis statt auf den bestimmten Tag, auf einen spätern Termin oder auch gar nicht leisten zu können, mit einer erstmaligen Buße von 50 Fr.

betroffen wurde. Letztere ist dann sofort entrichtet worden.

Zürich, 13. d. Gestern Vormittags fand das große Kammermusik- und Solistenkonzert statt. Die Liedervorträge der Frau Professor Müller und der Frau Walther-Strauß von Basel waren glänzende Leistungen, auch das Streichquartett in B-dur, von den bewährtesten Künstlern vorgetragen, fand gute Aufnahme. Abends war das Haus wieder überfüllt; es war das letzte Konzert und wurden alle Kräfte aufgeboten. Der Chor, aus dem gemischten Chor und der „Harmonie" Zürich zusammengesetzt, das Orchester und die Solisten kamen zur Geltung. Meistens dirigirten an diesem Abend die Komponisten selbst. Eine glänzende Tonfülle wurde bei einem Vortrage von Viktor Hugo's Ode „Die Leier und die Harfe" entfaltet. Vom Komponisten Saint-Saens dirigirt, gab der Vortrag Anlaß zu einer glänzenden Ovation auch für diesen Künstler. Nicht weniger als drei Piecen dieses Abends stammten von Franz Liszt, der jedesmal stürmisch gerufen wurde. „Jeanne d'Arc vor dem Scheiterhaufen" von Liszt, gesungen von Frl. Schärnack, riß auch die Ruhigsten zum Beifall hin. Den Abschluß des Konzertes bildete die Tell-Symphonie für das Orchester von Hans Huber aus Basel. Das Konzert hat von 7—11 Uhr Abends gedauert, aber zur Müdigkeit gab es dießmal keinen Anlaß. (Bd.)

Luzern. Am 10. dies rückte in hier das Cadre der Lehrer-Rekrutenschule ein, bestehend aus 10 Offizieren und 38 Unteroffizieren aus den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Unterwalden, Waadt, Zug und Zürich. Die Schule dauert bis 2. September.

— Am 13. Juli ist die erste, definitive Lokomotive „Hochdorf" für die schweiz. Seethalbahn (S. S. B.) aus der Maschinenfabrik Krauß u. Comp. in München im hiesigen Bahnhof eingetroffen.

— Die Statuten der aargauisch-luzernischen Seethalbahn sind nun bereinigt, doch nicht durchweg nach Wunsch des englischen Komite's. Dieses hätte gern alle Kompetenzen für sich gewahrt und damit das schweizerische Komite in voller Abhängigkeit erhalten; auch machte es Schwierigkeiten mit der Bildung eines Reserve-Baufonds. Doch mußte es angesichts der Bestimmungen des schweizerischen Eisenbahngesetzes nachgeben. Daß die Bahn gebaut wird, scheint nun außer Zweifel zu sein. (Z. P.)

Solothurn. Das „Oltn. Tagbl." schreibt: Eine interessante Fracht hatte gestern Nachmittag ein Gepäckwagen auf der Linie Aarau-Olten-Solothurn, eine Zigeunerfamilie, bestehend aus Vater und Mutter, zwei bereits herangewachsenen pausbackigen Rangen und zwei oder drei struppigen Knaben und Mädchen, sammt dem nie fehlenden kleinen Köter. Der Gesellschaft war es in ihrem Appartement erster Klasse offenbar ganz kannibalisch wohl. Die Zigeunermutter bearbeitete, am Boden kauernd, irgend ein Kleid nach neuester Zigeunermode, die beiden pausbackigen Rangen ergaben sich einem süßen Nichtsthun und das Terzett struppiger Jungen vertrieb sich die Zeit, indem sie in zigeunerhafter Einfachheit mit Steinchen spielten. Die interessante Gesellschaft kam von Bern und ging nach Lyon und war, damit sie doch nicht umsonst in die Schweiz gekommen, sondern sich Land und Leute satt ansehen könne, von Bern zunächst nach Aarau instradirt, von wo sie über Biel und Neuenburg nach ihrem Bestimmungsort gelangen sollte. — Unsere Mittel erlauben das!

Waadt. In Lausanne steht unter den amtlichen Verlobungsanzeigen ein Brautpaar verzeichnet, von welchem der Bräutigam 1800, die Braut 1843 geboren ist. Der erstere zählt 82, die letztere 39 Jahre.

— Der Staatsrath hat dem wackern Lehrer Mathey in Apples zur Erinnerung an den Akt der Hingebung, den er so muthig vollzogen, indem er den der Wuthkrankheit verdächtigen Hund, der ihn in Abbaye gebissen hatte, festhielt, bis derselbe getödtet war, eine Ehrenmedaille zuerkannt. Zugleich wurde der Präfekt von Aubonne beauftragt, bei Ueberreichung der Medaille Hrn. Mathey für sein schönes und edles Verhalten in dieser Angelegenheit den Dank der Behörde auszusprechen.

London, 12. Juli. Gladstone gibt im Unterhaus zu verstehen, daß das Massakre von Alexandria noch nicht gerächt sei. Die Bedrohung der Sicherheit der Europäer im Orient würde allein schon das Bombardement rechtfertigen. England verfolgt keinen selbstsüchtigen Zweck. Gladstone erwähnt die Nachricht, daß in Alexandria die weiße Fahne aufgehißt sei. Dilke sagt, man werde das Mögliche thun für die Sicherheit des Khedive, dessen Muth er lobt. Er stellt in Abrede, daß Arabi die nationale Bewegung repräsentire und sagt, Oesterreich und Deutschland haben das Vorgehen Englands für durchaus gesetzlich erklärt. Das Haus geht sodann wieder zur Diskussion der Pachtrückstände Bill über.

Alexandria, 12. Juli. Um neun Uhr Abends nahmen 5 Panzerschiffe Aufstellung außerhalb des neuen Hafens. Man glaubt, daß morgen das Bombardement der die Stadt beherrschenden Forts beginnen werde. Die weiße Fahne weht immer noch. Die Feuersbrünste nehmen große Dimensionen an. Man versichert, die Stadt sei beinahe verödet und der Plünderung der Araber und der niedersten Klasse der Beduinen preisgegeben.

Aus Alexandrien wird vom 12. früh gemeldet: Der Erfolg der Engländer im gestrigen Kampfe war ein vollständiger, jedoch nicht leicht erkauft. Der Verlust der Flotte war zwar nur 5 Todte und 28 Verwundete, dagegen erlitten mehrere Schiffe beträchtlichen Schaden. Die äußeren Forts sind zerstört, mehrere innere Forts dagegen noch vertheidigungsfähig. Man glaubt, der Admiral erneuere den Angriff auf die Forts im innern Hafen. Die egyptischen Kanoniere hielten sich standhaft, ihr Feuer war jedoch meistens nicht gut gezielt; auch die vielen Geschütze alter Konstruktion machten ihr Feuer unwirksam.

Der „Invincible", worauf Admiral Seymour sich befindet, richtete seinen Angriff auf das Fort Mex, welches so stark erwiderte, daß nach einer halben Stunde das Thurmschiff „Monarch", welches bisher eine neuaufgeworfene kleine Uferbatterie bekämpft hatte, zum Schweigen gebracht wurde. Der „Invincible" eilte zu Hülfe, aber auch diese beiden konnten mit Mex nicht fertig werden, welches noch während des Feuers neue Geschütze, darunter zwei schwere gezogene, demaskirte, die sehr gut schossen. Auch „Temeraire" wurde zur Unterstützung des Admirals herangezogen und seiner Hülfe gelang es endlich, das Fort allmälig zu überwältigen.

Die Ansicht auf der Flotte ist: Hätten die Egypter lauter schwere gezogene Geschütze gehabt, so wäre der Ausgang ein zweifelhafter gewesen. Die Stadt hat wenig gelitten; nur einige Granaten sind hineingefallen. Ein hinter den Batterien gelegenes Palais des Khedive wurde durch einige über die Batterien hinweggeflogene Geschosse in Brand gesetzt und zerstört.

Im Kampfe vom ersten Tage wurde die Panzerfregatte „Penelope" von 5 Schüssen getroffen und eine ihrer Kanonen demontirt. Der „Invincible" wurde von 6 Vollgeschoßen durchschlagen und eine Explosion an Bord verursacht. Dem „Superb" wurde der Panzer durchschossen.

Nach Privatdepeschen aus Alexandria (12. Juli) ist die Schiffahrt via Suez-Kanal wieder geöffnet. Alexandria hat die Parlamentärflagge aufgezogen und das Bombardement ist eingestellt.

Alexandrien, 13. Juli. Durch die Geschosse sind mehrere Frauen und Kinder getödtet worden. Lieutenant Lambton ist an das Land geschickt worden, um die Uebergabe zu betreiben. Er sah gestern Tulba Pascha und verweigerte ihm jeden Aufschub. Wenn die Forts nicht bis halb vier Uhr übergeben seien, so werde die Flotte um vier Uhr das Feuer wieder eröffnen. Heute Morgen sollte das Bombardement beginnen, als die weiße Flagge neuerdings aufgehißt wurde. Der „Invicible", „Monarch" und „Penelope" fuhren in den innern Hafen. Während der Nacht hat die Feuersbrunst im Innern der Stadt zugenommen. Ein türkischer Avisodampfer ist fortwährend auf der Rhede stationirt. Admiral Seymour soll gestern persönlich mit Abgesandten Arabis verhandelt haben.

☛ Die Aegypter hißten die Parlamentärflagge nur auf, damit den Truppen ermöglicht werde, die Stadt und die verlassenen Forts zu räumen. Die Armee befindet sich im vollen Rückzug. In der Stadt wüthen große Brände, da die in Freiheit gesetzten Sträflinge an mehreren Orten Feuer einlegten und Greuelthaten begingen. Das europäische Quartier ist vollständig zerstört; 100 Europäer, die sich auf die ottomanische Bank geflüchtet hatten, wurden nach verzweifelter Gegenwehr niedergemetzelt; Viele konnten das Gestade erreichen, wo sie sich auf Booten einschifften, die man ihnen zu Hilfe sandte. Man weiß nicht, wo der Khedive sich befindet.

Paris, 12. Juli. In der Rue François Miron hat eine Gasexplosion stattgefunden, wodurch 5 Personen getödtet und 35 verwundet sind. Von 6 Uhr Morgens an waren Gasaustritte bemerkt und von den Gasangestellten untersucht und bekämpft worden. Eine Stunde später fing in der Werkstatt eines Coiffeurs das Gas Feuer, das sich dem Haus mittheilte, von der Löschmannschaft aber bewältigt wurde, worauf letztere den Gasleuten im Aufsuchen der Fluchtstelle half. Nach 10 Minuten erfuhren sie, daß das Gas, der unterirdischen Leitung folgend, in's Café der Bauunternehmer des Stadthauses eingedrungen sei. Im Hingehen sahen sie, daß das Feuer aus einer offenen Cloakenmündung beim Café schlug. Hier sammelten sich viel Passanten und 20 Minuten später erfolgte eine furchtbare Explosion mit den angegebenen Folgen. Die Feuerwehr hatte Stunden lang zu thun, um den sich erhebenden Brand zu bekämpfen. Mittags verkündeten neue Detonationen in einem verlassenen Nachbarhause, daß die Quelle der Gefahr noch fortwirkte.

Der türkische Gesandte hatte heute Vormittag eine Besprechung mit Freycinet. In diplomatischen Kreisen wird versichert, die Beschießung Alexandriens werde keinen Protest seitens der Großmächte veranlassen; die Konferenz werde wahrscheinlich, wenn die Pforte einzuschreiten sich weigere, eine gemischte Intervention beschließen, zu welcher Offiziere derjenigen Mächte, die keine Truppen schicken, zugezogen werden. — Laut Nachrichten aus London würde die englische Flotte nicht vor Alexandrien bleiben, sondern nach Port Said gehen. Seymour würde nur die Forts besetzen lassen und unter den Schutz zweier Panzerschiffe stellen. In diesem Falle würde der französische Aviso Hirondelle im Hafen von Alexandrien vor Anker gehen, nachdem er den französischen Konsul ans Land gesetzt, der dann mit dem ägyptischen Minister wieder in Verkehr treten würde. Die Aegypter hätten viel Muth gezeigt, aber Arabi Pascha habe sich in Sicherheit gebracht. Das Bombardement werde das Verhältniß zwischen England und Frankreich nicht trüben, ein ernster Zwiespalt wäre nur zu befürchten, wenn England sich des Suezkanals bemächtigen wollte. Nur zum Schutze des Kanals habe Frankreich alle die großen Seerüstungen gemacht.

In Folge anhaltender Regengüsse sind Loire, Saone und Rhone mit allen ihren Nebenflüssen ausgetreten. Die Ueberschwemmungen richten im Zentrum und im Süden Frankreichs große Verheerungen an.

Konstantinopel, 12. Juli. Das Vorgehen Seymours hat eine große Erkaltung der Beziehungen zwischen der Türkei und England bewirkt. Das Gerücht geht, die Pforte wolle England den Krieg erklären und die Dardanellen für auswärtige Schiffe schließen. Indessen scheint die vom Sultan adoptirte Haltung eine ruhigere. Der Verkehr zwischen der Pforte und der deutschen Gesandtschaft ist ein lebhafter.

Rorschach, 13. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 170 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 00. Mittelpreis Fr. 30. 14, Niedrigster Fr. 28. 00; Abschlag Rp. 53; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 600. Mittelpreis Fr. 21. 75. Wochenverkäufe 2386 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France" Capitän Perier d'hauterive, welcher am 1. Juli von Havre abgegangen, ist am 12. Juli Nachmittags 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 22. Juli, „St. Laurent" am 29. Juli und „France" am 5. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1882.

Neuer Sturm im Westen von Irland. Rasches Sinken des Barometers im westlichen Europa. Die Depression über dem Golf von Genua hat Griechenland erreicht. — Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Das Juniheft der „**Deutschen Rundschau**“ bringt zwei Novellen, welche sowohl in ihrer Eigenart als im Gegensatz zu einander höchst interessant sind: die humorvolle Novelle „Peerke von Helgoland“ von **Hans Hoffmann** und die durch ihre tiefe Tragik, durch den Zauber ihrer Phantastik und ihres Colorits wirkende Novelle „Die alte Truhe“ von **Karl Erdm. Edler**. Hans Hoffmann ist den Lesern der „Rundschau“ bekannt durch seine reizenden Erzählungen aus der italienisch-griechischen Inselwelt; man wird finden, daß er die deutsche Nordsee nicht minder anschaulich zu schildern weiß. In Karl Erdm. Edler reiht sich den Erzählern der beliebten, in ihrer Auswahl so strengen Zeitschrift ein neues Talent an, welches durch Originalität des Stils und Kraft der Charakteristik sofort die Theilnahme fesseln wird. — Unter den sonstigen Aufsätzen des Heftes steht obenan der dritte der „Indischen Reisebriefe“ von **Ernst Haeckel**, in welchem der berühmte Forscher den eigentlichen Bericht über seinen Aufenthalt auf der Wunderinsel Ceylon beginnt. Die strahlende Lichtfülle eines wolkenlosen Tropenhimmels liegt über diesen Blättern ausgebreitet, welche Haeckel noch unter den frischen und unmittelbaren Eindrücken jener vier Monate geschrieben, von denen er selber sagt, daß sie die lehr- und genußreichsten seines Lebens gewesen. Man wird diese Schilderung, an welcher das dichterische Gemüth und die wissenschaftlich exakte Natur- und Menschenbeobachtung des ausgezeichneten Reisenden gleichen Antheil haben, mit dem reinsten Entzücken lesen. Von nicht geringerer Bedeutung auf einem ganz anderen Gebiet ist die Studie des Generalstabsoffiziers **Freiherrn von der Goltz** über „Feldherren und Feldherrenthum“. Wir haben in den letzten Jahren manchen der bewährten Führer unsres Heeres scheiden sehen. Für einzelne Namen sucht man vergeblich nach Ersatz. Die Frage, wie es in dieser Hinsicht künftig mit Deutschland bestellt sein wird, regt sich unwillkürlich und sie von einer Persönlichkeit behandelt zu sehen, welche bereits die Aufmerksamkeit der höchsten militärischen Kreise des In- und Auslandes auf sich gezogen hat, verdient gewiß die allgemeinste Beachtung, und nicht nur von Seiten der Fachmänner. Freiherr von der Goltz nimmt als Ausgangspunkt seiner Untersuchung das neuerdings erschienene Werk „**les leçons de la guerre**“ des französischen Artillerie-Obersten Desprels, und die Lehren, welche der Besiegte des letzten großen Krieges aus der ungeheuren Niederlage gezogen, werden hier vom Sieger mit seltener Gründlichkeit und Unparteilichkeit ernstlich erwogen. — Ein folgender Beitrag, „Die parlamentarische Regierung in England“ von Professor **Westerkamp** konnte zu keiner Zeit gelegener kommen, als in dem gegenwärtigen Moment, um darzuthun, mit welcher Sicherheit die Staatsmaschine dort auch unter den größten Schwierigkeiten und inneren Gefahren arbeitet, wo das historisch im Laufe der Jahrhunderte gewordene Verhältniß der Gewalten bis jetzt noch jede Probe bestanden hat und — so dürfen wir hoffen — auch der irischen Bluthaten Herr werden wird. — Mit einer eigenthümlich düstern und charakteristischen Erscheinung der russischen Kulturwelt macht uns „der Maler Iwanow“ bekannt, ein Aufsatz, in dessen ungenanntem Verfasser wir Grund haben, einen in jüngster Zeit oft erwähnten Schriftsteller zu erkennen, der als Autorität in russischen Dingen gilt. Etwas Räthselhaftes, Geheimnißvolles umschwebt die Figur Iwanow's und die Erzählung seiner Schicksale, während sie fast den Reiz einer Novelle hat, ist zugleich wichtig als psychologische Studie des russischen Geistes. Auf die lichte Höhe deutscher Dichtung führt uns eine liebvoll eingehende Arbeit über „Gottfried Keller“, von **Otto Brahm**. Hier zum erstenmal wird Meister Gottfried in seiner ganzen Entwicklung dargestellt; schwer und zögernd wie diese gewesen, ist auch die Theilnahme an seinen Werken nur langsam, wenngleich stetig und sicher gewachsen. Heute ist es entschieden, daß er zu den allerersten deutschen Dichtern gehört; die Besten unserer Nation lauschen ihm, das Verständniß für seine Kunstweise gilt mit allem Recht als ein Gradmesser des Geschmackes und der „Deutschen Rundschau“, die ihm einige ihrer unvergänglichsten Gaben verdankt, steht es wohl an, ihm dieses schöne Denkmal errichtet zu haben. — Eine kurze, treffliche Studie über Buchner's Freiligrath von **Julius Rodenberg**, eine sehr anziehend geschriebene Anzeige von Braun's Wisbyfahrt von **Friedrich Kapp**, sowie eine Fülle von literarischen Notizen über die Neuheiten des deutschen und fremden Büchermarkts schließen das Heft, welches keinem seiner Vorgänger an Reichthum des Inhaltes nachsteht.

Zürcher Börse vom 13. Juli 1882.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	348	352	351
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	582	588	588
Gotthardbahn . .	335	339	335—337
Jura-Bern-Bahn . .	382	390	386—389
Suisse Occidentale .	153	160	157—160 d. 5
Union-Suisse Stamm .	258	262	260—262
Union-Suisse Priorität	450	460	—
Uetlibergbahn . .	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn .	228	235	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	438	442	—
Schweiz. Creditanstalt	700	708	—
Bank in Winterthur .	530	540	538
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Juli. Situation deutet noch nicht auf beständiges Wetter.

Alexandrien, 13., Mittags. Die Feuersbrunst ist im Wachsen; die Stadt verlassen. Arabi Bey marschirt mit den Truppen Kairo zu.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Freunden und Bekannten, welche aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Grossvater und Schwiegervater

Joh. Jak. Schiesser

heute Nachmittag 1/2 2 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 12. Juli 1882

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 15. diess, Vormittag 11 Uhr.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —
Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.
Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an allen Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)
Preis des **Kataloges** 50 Cts.
Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Café-Auction.

Montag den 24. Juli nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Olten** im Auftrage einer ausländischen Gesellschaft an öffentlichen Verkauf gebracht:

1000 Säcke Café

Ia. Qualitäten Rio, Santos, Campenas, Ceylon, Java, Malabar, Guatemala, Porto Cabello, Bahia, Jacmel, Porto Rico, Gonaive, Port au Prince, Nicaragua, Laguayra und Manillo, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Steigerungsbedingungen: Es wird nicht unter fünf Säcken abgegeben. Der Café kann während zwei Tagen vor der Auction besichtigt werden. Käufer haben pr. Sack Fr. 10. — Aufgeld zu entrichten und den Café innert 30 Tagen gegen Baarzahlung zuzüglich der Lagergebühr für einen Monat zu beziehen. (O H 4450)

Frische Sendung in

Rüschen, Lavallières, Noeuds, Fichus,

fein gestickten **Taschentüchern** von 80 Cts. an, **Handschuhen, Strümpfen,** weißen **Jupons & Schürzen.**

M. Theodor-Hagnauer.

Eidg. Turnfest pro 1882. Aarau. 29. Juli bis 2. August.

Aufruf.

Da die einzelnen Comitémitglieder die Besuche behufs Placirung von Wettturnern in Privatlogis in den ihnen zugewiesenen Stadtbezirken vollendet, das Resultat derselben aber lange hinter den gehegten Erwartungen zurücksteht, sind wir genöthigt wiederholt die freundliche Bitte an die hiesige löbliche Einwohnerschaft zu richten, wem und wie es irgend möglich sein sollte Nachtquartier für 1 oder 2 Turner zur Verfügung zu stellen, dies bereitwilligst zu thun um den an uns herantretenden Anforderungen möglichst Genüge leisten zu können, um so mehr die Anmeldungen der Sektionen der Wettturner und der zur Jubiläumsfeier kommenden Gäste eine noch nie gesehene Zahl erreicht hat.

Die Ansprüche, welche der schlichte einfache Turner macht sind ja bekanntlich so gering, daß keine Familie vor einem kleinen dérangement zurückschrecken sollte.

Sollte hier oder dort ein Haus übergangen worden sein, so bitten wir die betreffenden Privaten um gütige Entschuldigung.

Weitere Anmeldungen für Privatlogis werden entgegengenommen von 8—12 und 2—6 Uhr im Bureau des Herrn **J. Frey,** Zahlkassier.

Aarau, im Juli 1882.

Das Quartier-Comité.

Militär-Lieferung.

Das **Kantons-Kriegskommissariat Aargau** eröffnet Conkurrenz über Lieferung folgender Objekte in's Montirungsmagazin in Aarau:

1930 **Meter blaues Rocktuch,**
290 „ **grünes** „
17 „ **kornblumenblaues Aufschlagtuch,**
15 „ **schwarzes** „
140 „ **scharlachrothes** „
10 „ **carmoisinrothes** „
2700 „ **blaugraues Kapuztuch,**
1825 „ **blaugrau Hosenstoff ohne Strich,**
210 „ **dunkelblaugrau** „ „ „
310 „ „ **Reithosenstoff ohne Strich,**
1042 „ **rohe Futterleinwand,**
480 „ „ **Zwilche,**
200 „ **rohes Baumwolltuch,**
7650 „ **graue Sarsenette.**

Ferner: 210 Paar Lederbesätze für Train.
25 „ „ „ **Cavallerie,**

250 Paar Reithosenstruppen, 2000 Paar Hosengurthaften, 2000 Stück Hosenschnallen, 330 Dutzend Hornknöpfe, 1700 Dutzend Beinknöpfe, 1000 Stück gelbe Doppelknöpfe, 1000 Halsbinden, 950 Käppi, 1000 Pompons, 270 Schilde, 650 Gansen, 960 Cocarden, 1860 Zahlen, 25 Stück Fangschnüre für Dragoner, 20 schwarze und 5 weiße Haarbüsche.

Bezüglich Farbe, Gewicht und Qualität der Tuchstoffe gelten die eidgen. Muster; sämmtliche Tücher und Futterleinwand müssen genäßt werden und innert den Enden 140 C/m. breit sein Sarsenette 85, Zwilch 70 und Baumwolltuch 140 C/m.

Lieferungstermin Mitte Januar 1883.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **5. August** nächsthin der unterzeichneten Stelle schriftlich und frankirt einzusenden.

Aarau, 4. Juli 1882. **Das Kantons-Kriegskommissariat:**
(M-1902-Z) **L. Kielholz,** Oberstlt.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Eine frische schöne Auswahl in

Spitzen, Ruschen von 15 Ct. an per Elle, Noeuds

empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Mittwoch den 12. Juli 1882 starb:
Johann Jakob Schießer, Handelsmann, von Diesbach (Glarus) und Aarau; alt 75 Jahre, 2 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Samstag den 15. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 121.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während den unten angegebenen Fristen behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung, vom 14. Juni 1882.
2) Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, vom 16. Juni 1882.
3) Bundesgesetz vom 16. Juni 1882 betreffend Abänderung des Artikels 107 der Militärorganisation der schweiz. Eidgenossenschaft vom 13. November 1874.

Einspruchsfrist:
ad 1, bis 15. September 1882.
„ 2 und 3, bis 22. Sept. 1882.

Aarau, 1. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem Tit. Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau von O.-M. wiederum schenkungsweise **Fr. 40.** — zugekommen, wofür den besten Dank ausspricht.

Der Cassier: **H. Heller.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Juli 1882
im Binsenhof,
wozu höfl. einladet
Ulr. Ryniker, Wirth.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich seit längerer Zeit Krankheits wegen meine Berufsthätigkeit bereits einstellen mußte, so zeige ich meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit an, daß ich alle in das Baufach einschlagenden **Maurer-, Steinhauer-, Cement- und Gypser-Arbeiten** wieder aufnehmen werde. Aufträge nehme gerne und jederzeit auf meinem Arbeitsplatz in Aarau auf dem Rain entgegen, sowie auch Herr Haury-Siegenthaler auf dem Rain.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Zu miethen gewünscht:
Für einige Wochen ein frommes, gutes

Zugpferd.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er mit heute bei Jakob Brunner, in der Halde, Nr. 287 in Aarau eine

Kleiderfärberei & Druckerei

eingerichtet hat. Er empfiehlt sich daher seinen werthen Gönnern zum Färben und Drucken aller Arten **Herren- & Frauenstoffe,** sowie in Seide, Sammt, Wolle, Leinen und Baumwolle und wird es sein Bestreben sein, durch prompte, billige und schnelle Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben.

Es empfiehlt sich ergebenst
Joh. Jakob Graf.

Zu verkaufen:
3 Granatenbäume
in Nr. 159, Milchgasse.

Pferde-Miethe.

An die Bespannung der aargauischen Feldbatterien Nr. 31 und 32, welche den dießjährigen Truppenzusammenzug vom 25. August bis 16. September mit zumachen haben, hat die **Stadtgemeinde Aarau 9 dienstaugliche Pferde** zu stellen, welche gemiethet werden müssen. Das Taggeld beträgt ab Seite der Gemeinde Fr. 4. 50 auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter, schriftlicher Eingabe bis **30. Juli nächsthin** beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 12. Juli 1882.

Der Polizeiwachtmeister: **Vogel.**

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflößordnung** vom 18. Herbstmonat 1880 schreibt in § 14 sub Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, „sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungs„weise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Be„schreibung zur Kenntniß der mit der Aufsicht des Flößereibe„triebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der „beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da dieser Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Laufenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 1. Heumonat 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Ausverkauf.

Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc.
muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Hintere Vorstadt Nr. 638.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bernhardiner
feinster
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard
in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Früh-jahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende. Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen:	„ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten:	„ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor.

Chocolat Suchard,
„ Sprüngli,
„ Kohler,
„ Maestrani,

Cacao offen und in Paqueten, Diverse Sorten engl. Biscuits und feinste Baslerleckerli
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Die frisch renovirten
Bäder zur Badstube
sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.
Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Pariser-Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

Wo schöne große
Kübelpflanzen
zur Dekoration in verschiedenen Sorten billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Weiße, Schwarze, Rothe, Grüne, Blaue
Baumwoll-Stoffe
zu Dekorationen
empfehle zu möglichst billigen Preisen
Erny-Faßler.

Parquet-Bodenwichse,
ausgezeichnet zur Reinigung und Instandhaltung der Fußböden, in Büchsen von ½ und ¼ Ko., sowie offen empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Saghölzer-Verkauf.
Mehrgebots-Eröffnung.

Für 5 auf dießjährigem Kahlschlag im Staatswald: **„Rothholz"** bei Erlinsbach (Staatsbannwart S. Roth im Hard) noch unverkaufte **Weißtannen-Saghölzer** haltend: 12,67 Fstm. (468 o.') sind nur **Fr. 16. 50 Rp.** per Fstm. geboten.

Mehrgebote nimmt bis zum 17. dieß entgegen:

Lenzburg, den 10. Juli 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Große Auswahl in
Blumen- Kuchen- & Bouquet- | **Papier.**
Dl. Schmuziger-Fisch.

Auf's Jugendfest empfehle:
Berner-Schinken, roh und gekocht,
Mailänder Salami.
Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Bazar Hemmeler-Haßler

bietet fortwährend eine reichhaltige Auswahl des **Neuesten** in aller feiner
Quincaillerie- & Spielwaaren.
Schöne Gegenstände passend als Gaben für bevorstehende Feste.
Abtheilung der 60 Ct. Artikel reich besetzt in allen möglichen nützlichen **Gegenständen.**
Neu und praktisch auf Reisen empfehle die **Seifenblätter** in Büchlein à 40 Blatt.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt.

Soeben erschien:
Die sociale Frage im alten Rom
bis zum Untergang der Republik
Vortrag
gehalten von
K. Fisch, (Prof. d. aarg. Kantonsschule).
— Preis 70 Ct. —

Wen irgendwie die sociale Frage der Gegenwart berührt, wird auch dieses Schriftchen mit besonderem Interesse lesen. Namentlich auch den Gymnasiasten und Schülern höherer Lehranstalten empfehlen wir es bestens.

Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

15. August Ziehung
der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Kundenbüchlein
zu haben bei
H. Andres, Buchbinder.

Zu verkaufen:
Ein Blech-Cylinder-Ofen
mittlerer Größe in Nr. 360 Erdgeschoß.

Gesucht:
Ein unmeublirtes geräumiges **Zimmer.**

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Zu kaufen gesucht:
Ein Lokomobil 5—6 Pferdekraft noch in gutem Zustand befindlich. Offerten mit Preisangabe an die Annoncen-Expedition Orell Füßli & Cie. in Zürich sub Chiffre O 8451 Z. (O F 8451)

Zu verkaufen:
Noch einige schöne
Kinderchaischen
zum Fabrikpreise, bei
Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **15. Juli 1882.**

Das Bombardement von Alexandrien.

London, 12. Juli.

Ein Blick auf die topographische Beschaffenheit Alexandriens zeigt die außerordentliche Leichtigkeit, mit welcher sich die Stadt von der Flotte aus beherrschen ließ. Das moderne Alexandrien liegt auf einer Landzunge in der Form eines großen lateinischen T, deren beide Hörner sich ost- und westwärts ins Mittelmeer ausdehnen und im Vereine mit dem Festlande zwei Häfen schaffen, den Osthafen, welcher wegen seiner bescheidenen Tiefe jetzt weniger im Gebrauch ist, und den Westhafen, der seit gestern der Schauplatz des Hauptbombardements geworden ist. Um diesen Westhafen herum liegt alles, was Alexandrien an reichen Magazinen, Werften und prachtvollen Uferquais besitzt; eine dort lagernde, mit vortrefflichen Geschossen versehene Flotte kann die ganze Stadt bestreichen und den Rückzug eines Heeres auf der Eisenbahnlinie nach Kairo unmöglich machen. Der Westhafen zerfällt in den innern Hafen, der ungefähr 188 Hektaren groß und 12 Meter tief ist, und den äußern Hafen, der eine Fläche von 520 Hektaren hat. Abgeschlossen wird letzterer gegen die See hin durch einen 300 Meter langen Hafendamm, der auf Sandbänken ruht und sich nach dem Westende der Stadt zu, nach den Marabut-Inseln hin erstreckt. Der Hafeneingang befindet sich zwischen diesem Molo und dem Festlande; das Ein- und Auslaufen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, nur bei Tage zu bewerkstelligen und erheischt auch dann die Hülfe kundiger Lotsen. Denn der Eingang ist nur zwei englische Meilen breit und zerfällt in drei Straßen: erstens den engen Corvettenpaß, den etwas breiteren Boghazpaß und den eine halbe Meile breiten Marabutpaß. Es bedurfte keiner großen strategischen Weisheit, um schon unter Mehemet Ali diese Hafenzugänge durch eine fortlaufende Reihe von Befestigungen auf dem Festlande und den Marabut-Inseln am Westende der Stadt zu schützen. Von dem Fort Mex mit seinen 16 Kanonen aus folgen in Zwischenräumen von 400 bis 800 Meter der Rundthurm mit 7 Kanonen, eine Redoute mit 1 Kanone, das Fort Kamaria bei den Bädern der Kleopatra mit 5 Kanonen, Omull Kubebe mit 18 Kanonen, ferner das Fort Sale und das Fort Caffarelli. Außerdem gibt es eine Menge von Befestigungen in und um die Stadt herum; nicht zu sprechen von den Forts Silsili, El Minscharia, El Youd, welche den veralteten Osthafen beschützen; noch von den Forts Pharos, Ada und Ras el-Tin, welche von Osten nach Westen die Nordseite des oben beschriebenen T sichern. Nachdem dies vorausgeschickt ist, wird es leichter sein, dem Gange des Bombardements zu folgen. Es ist Ihnen seinen Hauptzügen nach schon aus telegraphischen Mittheilungen bekannt. Die Einzelheiten desselben sind folgende:

Admiral Seymour hatte sein Ultimatum gestellt, welches innerhalb 24 Stunden die Uebergabe aller Festungswerke zum Zweck ihrer Entwaffnung forderte. In der Zwischenzeit ließ er alle Anstalten zum sofortigen Beginne des Feuerns nach Ablauf obiger Frist treffen. Zunächst dampften der Invincible und der Monarch Abends um 9 Uhr aus dem Hafen hinaus in der Richtung des Forts Mex, welches die Hafenausgänge beherrschte. Langsam und vorsichtig steuerten sie durch die oben beschriebenen, selbst bei Tage gefährlichen Wasserwege hindurch; das Hafenlicht erlosch plötzlich: eine Maßregel seitens der Aegypter, um den Schrecken der Durchfahrt noch zu erhöhen. Gegen 10 Uhr erreichte man sichern Ankergrund für den Rest der Nacht, bis um 4 Uhr Morgens die Schiffspfeife ertönte und Offiziere und Mannschaft die ihnen zugewiesenen Aufstellungen einnahmen. Die Stimmung an Bord des Invincible war vortrefflich; die allgemeine Zufriedenheit über die Wendung, welche die Diplomatie durch die Waffen ersetzte, war nicht zu verkennen. Der Invincible und die Penelope legten sich vor Anker, um von ihren Breitseiten aus zu feuern, während der Monarch als Thurmschiff unter Dampf blieb. Im Schimmer der Morgensonne zeichneten sich von fern die Umrisse der Alexandra, des Superb und des Sultan ab, deren Aufgabe darin bestand, die Forts der Nordseite, Pharos, Ada und Ras-el-Tin, zum Schweigen zu bringen, während Temeraire und Inflexible die Operationen des Invincible, auf welchem sich der Admiral befand, unterstützen sollten. Die Stille der Erwartung ward für einen Augenblick durch das Aviso boot Helicon unterbrochen, welches mit türkischen Offizieren an Bord auf den Invincible zusteuerte. Letztere hatten die ganze Nacht hindurch den Admiral gesucht, um ihm das Angebot des Ministeriums, die Kanonen zu demontiren, zu überbringen. Der Admiral entgegnete ihnen grimmig, daß die Zeit der Unterhandlungen vorbei sei, daß es sich dazu noch nicht um die Demontirung der Kanonen, sondern um die Uebergabe und Schleifung der Befestigungen handle; und als jene ihn baten, ihnen diesen Bescheid schriftlich mitzugeben, willfahrte er sofort, und die Offiziere fuhren dann dem Lande zu. Um 6 Uhr 20 Min. erscholl der Kommandoruf: »All ready!« Zehn Minuten später der zweite Ruf: Mit Bomben zu laden (Load with common shell) und um 7 Uhr gab die Alexandra durch einen Kanonenschuß das Zeichen zum Beginn des Bombardements. So eben hatten sich die ägyptischen Artilleristen auf dem Lande ebenfalls zum Gefecht fertig gemacht: ein neuer Trost für die englischen Theerjacken, die im letzten Augenblick noch die Uebergabe der Forts ängstlich befürchteten. Dann aber machte eine gewaltige Salve von den Kanonen des Invincible jedem weitern Zweifel ein Ende. Die Nordenfeld-Geschütze stimmten ein in das Gebrüll; Raketen-Geschosse vom Monarch und Gatling-Mitrailleusen vervollständigten das donnernde Concert. Die aufsteigenden Rauchsäulen verhinderten die sofortige Beobachtung der Wirkungen auf den Feind; doch bald zeigte das Zischen der Kugeln und das Aufplätschern des Wassers um die Schiffe herum, daß er nicht müßig gewesen. Sonne und Wind arbeiteten zu seinen Gunsten; man stellte daher zeitweilig das Feuer ein, bis sich die Aussicht geklärt und der Seekadett im großen Mars — sein Name ist Hardy — das Aufschlagen der englischen Kugeln festgestellt.

Gegen 8 Uhr hatte der Monarch seine Arbeit gethan und ein kleines Fort aus der Welt geschafft, worauf er mit dem Invincible zusammen seine Kugeln gegen das Fort Mex richtete. Auch gelang es, bis gegen 9 Uhr den größten Theil der dort aufgepflanzten Kanonen zum Schweigen zu bringen; nur vier trotzten allen Anstrengungen durch ihre gedeckte Lage, und auch, nachdem der Temeraire noch zur Mitwirkung hinzugezogen, behaupteten drei derselben hartnäckig ihr Feuer. Dasselbe war vorzugsweise auf den Invincible gerichtet und stand augenscheinlich unter der Leitung geschickter Artilleristen, denn seine Kugeln trafen wiederholt den Panzergürtel und das Schiff selbst, einen Hagel von Holzsplittern aufwerfend und 5 Soldaten verwundend. Das Fort Marabut zeichnete sich gleichfalls durch andauernde Kanonade aus, es überschüttete die Kanonenboote Condor und Beacon mit einem Kugelregen, ohne aber ernstlichen Schaden anzurichten. Vor den übrigen Forts auf der Nordseite, Pharos Ada und Ras-el-Tin lagen der Sultan, Superb, die Alexandra und der Inflexible, grimmige Grüße austauschend. Ersteres stellte zuerst das Feuer ein, nachdem es seinen Thurm eingebüßt; der Ras-el-Tin-Palast ging in Flammen auf. Auf dem Fort Ada ging ein Pulvermagazin durch einen glücklichen Schuß des Inflexible in die Luft; überall zeigten sich Zeichen der Ermüdung, der Widerstand verlor seine Kraft. Trotzdem ist es nur billig hervorzuheben, daß die ägyptischen Soldaten keineswegs die ungeübten Feiglinge waren, für die sie galten. Die Gemeinen hielten tapfer aus; die Offiziere sprangen wiederholt mit Lebensgefahr auf die Brüstungen der Erdwerke, um die Wirkungen ihrer Schüsse genau zu beobachten. Die gefürchteten Kanonen des Forts Mex wurden schließlich durch eine Landungstruppe unschädlich gemacht. Um 1 Uhr rief man auf dem Invincible Freiwillige zu diesem Werke auf, und unter den zahlreich sich meldenden wurden 12 ausgewählt, um unter Leitung des Lieutenants Bradford und in Begleitung des oft genannten Majors Tulloch, eines in Landungen gewiegten Strategen, die Kanonen zu vernageln oder zu sprengen. Sie schwammen heldenmüthig durch die Brandung und drangen ohne Widerstand bis zum Fort vor, wo sie ihr Werk glücklich vollendeten und unter Hurrahrufen zum Schiff zurückkehrten. In dem Fort sahen sie zahlreiche Leichen. Eine hervorragende Rolle spielte das Kanonenboot Condor. Gleich den übrigen war ihm der Auftrag geworden, sich aus Schußweite zu halten, bis es eine passende Gelegenheit zum Eingreifen gefunden. Dieselbe fand sich bald: es griff beherzt das Fort Marabut an, obgleich es dessen vier gewaltigen Geschützen nur zwei 69-Pfünder und eine gezogene Woolwich-Kanone entgegenzusetzen hatte. Es näherte sich ihm auf 1100 Meter und demontirte vor 11 Uhr drei von dessen Geschossen so wirkungsvoll, daß ihm der Admiral ein „Well done, Condor" zusignalisiren ließ.

Das Ergebniß des gestrigen Tages läßt sich dahin zusammenfassen, daß alle außerhalb des Hafens gelegenen Festungswerke mehr oder weniger in Trümmerhaufen zusammengeschossen wurden. Die Verluste auf britischer Seite beziffern sich auf 5 Todte und 28 Verwundete. Die Beschädigungen, welche die Panzerschiffe erlitten, sind im Verhältniß zu der Action unbedeutend. Ueber den Dingen in Alexandrien selbst liegt ein tiefer Schleier. Im Anfang sah man eine Menschenmenge sich nach des Khedivs Palast bewegen; alles Weitere aber entzieht sich einstweilen unserer Kenntniß. Heute Morgen zog sich eine dichte Rauchwolke über der Stadt hin, zum Theil von dem noch andauernden Brande des Ras-el-Tin-Palastes, zum Theil von einer andern nächtlichen Feuersbrunst in der Stadt. Die Befehlshaber der Panzerschiffe fanden sich auf dem Invincible zur Berathung ein. Da noch keine weiße Flagge in Alexandrien aufgehißt worden, ergab sich die Nothwendigkeit, mit dem Bombardement der im innern Hafen gelegenen Forts zu beginnen. Der Wind ist hoch, geht landwärts und erschwert die Aufstellung der Schiffe zum neuen Gefecht. Sobald die Witterung sich bessert, soll die Kanonade

anfangen; augenscheinlich beschäftigt man sich mit Beerdigung der Todten, zu deren Ehren die Schiffe halbmast geflaggt sind. Später wird berichtet daß der Inflexible und der Temeraire auf Fort Moncrieffe schossen, um die dort während der Nacht vorgenommenen Ausbesserungen zu zerstören; bald aber kam das Zeichen zur Einstellung des Feuers, vermuthlich weil man das Aufhissen einer weißen Flagge in der Stadt bemerkt hatte. Auch sah man ein Kanonenboot mit demselben Zeichen der Nachgiebigkeit nach dem Arsenal zu steuern, wo das Kriegs- und Marineministerium gelegen sind.

Auf eine Lehre, die aus dem Bombardement für die Kriegsmarine zu ziehen sei, wird jetzt schon aufmerksam gemacht: es ist der Vortheil, den die kleinen Kriegsschiffe vor den großen besitzen. Der Condor und die übrigen Kanonenboote waren nicht allein im Stande, unmittelbar bis unter das Feuer des Feindes vorzudringen, sondern auch dessen Geschütze schneller zum Schweigen zu bringen als die Riesen-Panzerschiffe. Die Erörterung dieser Frage ward schon einmal angeregt, als die amerikanische Regierung sich für schnelle Kreuzer statt für große Panzerschiffe entschied.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Corresp.) Die bundesräthliche Verordnung vom 11. Juli 1882 setzt die Besoldungsklassen (für ganz gute Leistungen und befriedigendes Verhalten) fest wie folgt:

	Postkommis.	Telegraphisten.
Bis zu 3 Dienstjahren	Fr. 1500	Fr. 1500
nach Zurücklegung		
des 3. Dienstjahres	„ 1800	„ 1740
„ 6. „	„ 2160	„ 2040
„ 9. „	„ 2520	„ 2400
„ 12. „	„ 2880	„ 2760
„ 15. „	„ 3300	„ 3200
	(gesetzl. Maxim.)	(gesetzl. Maxim.)

mit Inbegriff allfälliger Provisionen.

Die Zulagen der Bureauchefs und Postverwalter betragen für die Post im Minimum Fr. 240, im Maximum Fr. 696; für den Telegraph im Minimum Fr. 360, im Maximum Fr. 780.

Die Gesammtbesoldung der Chefs (und Postverwalter) kommt also für Post und Telegraph im Maximum auf Fr. 4000 zu stehen (gemäß Gesetz).

Der Bundesrath hat den Rekurs des Abbé Weck in Montreux betr. Untersagung priesterlicher Amtsthätigkeit daselbst unter längerer Motivirung abgewiesen; der Beweis, daß Abbé Weck nicht unter die in Art. 51 der Bundesverfassung statuirte Jesuitenqualifikation falle, sei in der Beschwerde nicht genügend erbracht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juli.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Dept. bringt den Kantonsregierungen zur Kenntniß, daß die Schweiz von der k. niederländischen Regierung zur Betheiligung an der im nächsten Jahre in Amsterdam stattfindenden internationalen Ausstellung für Kolonien und Export eingeladen worden sei. Es soll nun, ehe über die Betheiligung Beschluß gefaßt wird, konstatirt werden, ob bei den schweiz. Industriellen und Gewerbtreibenden hiefür Geneigtheit vorhanden ist oder nicht. Zu diesem Zweck wird durch die Staatswirthschaftsdirektion ein Auszug aus dem Programm und dem Reglement der Ausstellung verbreitet werden, welcher die Bemerkung enthält, daß Anmeldungen bis spätestens Mitte August einzureichen sind.

An die erledigte Stelle für Physik und Mathematik an der aarg. Kantonsschule wird gewählt: Hr. August Tuchschmid von Thundorf, Kts. Thurgau.

Auf gestelltes Gesuch wird Hr. G. M. Dreifuß, Rabbinatsverweser in Neu-Endingen unter Verdankung der geleisteten Dienste von seiner Stelle entlassen.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Ueken erhält die reg.-räthl. Genehmigung.

— Aarau, 15. Juli. Das Organisations-Comite für das eidg. Turnfest 1882 in Aarau allen Turnvereinen Gruß und Handschlag!

Werthe Freunde! Wir sind in der Lage, Euch von dem mit dem Eidgenössischen Central-Comite vereinbarten Festprogramm Kenntniß zu geben, hoffend daß dasselbe allen billigen Wünschen und den obwaltenden Verhältnissen entsprechen werde.

Wie Euch von einer frühern Mittheilung her bekannt, ist der Preis der ganzen Festkarte auf Fr. 14, derjenige der halben auf Fr. 7. 50 festgesetzt. Letztere ist nur für einen Tag gültig und ohne Anspruch auf Quartier. Bei beiden Karten beginnt die Berechtigung zu Collationen, Banketten 2c. wie üblich mit dem Sonntag (30. Juli).

Bezüglich der Lösung der Festkarten machen wir auf die Bestimmung des § 8 des eidgenössischen Festreglements aufmerksam, wonach die Theilnehmer am Einzelwetturnen eine ganze, diejenigen am Sektionswetturnen mindestens eine halbe Festkarte zu lösen haben.

Da die Festkarten und Quartierbillete nur an die Vereins-Quartiermeister abgegeben werden, so ist es nothwendig, daß die Letztern spätestens Samstag den 29. Juli Vormittags in Aarau eintreffen, damit die Abwicklung dieses Geschäfts ungestört vor sich gehen kann.

Wir bringen Euch im Weitern zur Kenntniß, daß laut Uebereinkunft mit dem Vorort der schweizerischen Eisenbahnen an Turnvereine von mindestens 16 Mann, oder dafür zahlend, Gesellschaftsbillete für Hin- und Rückfahrt nach und von Aarau verabfolgt werden. Einzeln reisende Turner erhalten gewöhnliche Retourbillete. Sämmtliche Billete sind gültig vom 27. Juli bis und mit 3. August 1882. Als Ausweis dient die beiliegende vom Vereinspräsidenten auszufüllende und zu unterzeichnende Karte.

Werthe Turner!

Eine kurze Spanne Zeit nur trennt uns von dem Tage, da die schweizerischen Turner aus allen Theilen des Vaterlandes zu ihrem schönen Bundesfest heraneilen werden, und mit Ungeduld erwartet man in Aarau den Moment, da uns die Freude ihres Empfanges zu Theil wird. Bald ist Alles zu diesem Empfange bereit, und fürwahr, so viel an uns liegt, sollt Ihr schöne, unvergeßliche Tage bei uns zubringen, hier, wo vor 50 Jahren das erste eidgenössische Turnfest gefeiert wurde, bei uns, die wir berufen sind, in der Anordnung einer würdigen Feier das Andenken an die Begründer des schweiz. Turnvereins und des ersten eidg. Turnfestes zu ehren. Möge der Gedanke alle schweiz. Sektionen erfüllen, daß die zahlreiche Theilnahme am 50jährigen Jubiläum nicht minder eine hohe und wohlverdiente Ehre ist, die sie unsern edlen Vorkämpfern erwiesen.

Darum laden wir Euch nochmals herzlich zu unserm Feste ein.

Das Organisations-Comite für das Eidgenössische Turnfest in Aarau.

Programm. Freitag 28. Juli. Vormittags: Sitzung des Centralkomite im Wildenmann. Nachm. 4 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts und des technischen Ausschusses ebendaselbst. Abends 8 Uhr: Allgemeines Rendezvous im Biergarten Holzach.

Samstag 29. Juli. Vormitg. 7 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts und technischen Ausschusses im Wildenmann; Eröffnung der Bureaus des Finanz-, Quartier- und Preiskomite im Schulgebäude. 7—12 Uhr: Ausgabe der Festkarten und Quartierbillets an die Quartiermeister der Sektionen. 9 Uhr: Abgeordnetenversammlung im Großrathssaale. Mittags 12—1 Uhr: Empfang der Turner von Olten und Brugg her; Bezug der Massenquartiere. Nachm. 1. 30 — 2 Uhr: Organisation des Festzuges im Kasernenhof. 2 Uhr: Festzug, Fahnenübergabe, Zug auf den Turnplatz, Probe der allgemeinen Uebungen, Organisation des Sektions- und Einzelwettturnens. ca. 5 Uhr: Entlassung in die Quartiere. 8 Uhr: Bankett der alten Turner und Jubiläumsfeier.

Sonntag 30. Juli. Morgens 5 Uhr: Tagwache. 5. 30 — 6 Uhr: Morgensuppe in der Festhütte. 6 — 12 Uhr: Sektionswettturnen und Kunstturnen der I. Division; Nationalturnen der III. Division. Mittags 12—1 Uhr: Mittagessen. Nachm. 1—6 Uhr 20 M.: Sektions- und Kunstturnen der II. Division, Nationalturnen der I. Division. 6 Uhr 20—7. 20: Allgemeine Uebungen. 7. 20—8. 20: Bankett, nachher Produktionen auf der Bühne. 10 Uhr: Extrazüge in beiden Richtungen.

Montag 31. Juli. Morg. 5 Uhr: Tagwache. 5½ — 6 Uhr: Morgensuppe in der Festhütte. 6 — 12 Uhr: Sektions- und Kunstturnen der III. Div., Nationalturnen der II. Div. Mittags 12—1 U. 30: Mittagessen. Nachm. 2—4 Uhr: Allgemeine Uebungen mit Musik. 4—7 Uhr: Spezialübungen. 7—8 Uhr: Bankett, nachher Produktionen auf der Bühne. 10 Uhr: Extrazüge in beiden Richtungen.

Dienstag 1. August. Morg. 7—8 Uhr: Morgensuppe in der Festhütte, keine Tagwache. 7 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes. 8—9 Uhr: Turnerische und musikalische Produktionen. 9½ Uhr: Preisvertheilung, nachher Zug durch die Stadt, Abgabe der Centralfahne, offizieller Schluß des Festes. 1 Uhr: Nichtoffizielles Mittagessen in der Festhütte. Nachmittags: Freie Ausflüge in die Umgegend. Abends 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in der Festhütte. Abends 8 Uhr: Ball auf dem Podium der Festhütte. (Ballkarten à Fr. 2.)

— Aarau. Der Gemeinderath hat am 13. ds. an Stelle des zum Substituten des Gemeindeschreibers berufenen Hrn. J. Frey zum Stadtkassier und Steuerbezüger gewählt: Hrn. Otto Amsler von Kaisten, d. Z. Kanzlist auf der Militärdirektion, eine junge, tüchtige Kraft.

— * Aarau, 14. Juli. (Maienzug.) Das Wetter war köstlich und das war genug, es bedarf keiner rhetorischen Verbrämung mehr. Dies Jahr wartete unser etwas ganz besonderes. Das Programm verkündete uns definitiv die Grundsteinlegung zum Festsaal. Demzufolge gruppirte sich die konjugationsbeflissene Schuljugend um das Futurum der Residenz. Angesichts altehrwürdiger Herrenbauten und anderer Erinnerungen aus der Zeit städtischen Landwirthschaftsbetriebes versprach ein solider Dreifuß seine Geschäftsthätigkeit zu eröffnen und den Grundstein zu balanciren für den Bau, welchen Meister Confiseur Wüthrich kunstreich im Zuckermodell ausstellt und der sich daher rasch die Sympathien der Jugend erworben. —

Wenn je mit dem Jugendfest ein Akt von Bedeutung verbunden war, geschah dies heute. Mag auch die Jugend weniger an das Paradigma der Conjugation gedacht haben, sie wird sich sicher dereinst errinnern, bei einem Anlasse zugegen gewesen zu sein, der die Idee zum Ausdruck bringt, daß ein Gemeinwesen die Fähigkeit und das Recht zum Gedeihen nur in sich selbst zu suchen hat. Die Ceremonie der Grundsteinlegung war daher nicht leeres Festgepränge: Die Haltung der Alten wenigstens ließ auf Anderes schließen, und wir glauben, auf mehr als einem städtischen Antliz den Gedanken gelesen zu haben: Gottlob, daß er endlich sitzt.

Warum aber hat Aarau seit Jahren sich gemüht, gerungen, eine Festbaute zu erhalten?

Ist es bloßes Verlangen nach geselligen Vergnügungen; die Sucht, großstädtische Verhältnisse zu copiren? Nein. Es ist die Nothwendigkeit der Vertheidigung, welche dem bitteren Kampf um's Dasein allüberall die Waffen in die Hand drückt. Wir übergehen die einleitenden geschichtlichen Bemerkungen in der Weiherede des Herrn Stadtammanns; aber wir rechnen es demselben hoch an, daß er in seiner Stellung als Haupt der Gemeinde derselben klar und deutlich das Weisthun entgegenhielt, das Gedeihen, die Zukunft der Stadt basire lediglich auf der Pflege der geistigen Güter, auf dem Schutz und Schirm der Intelligenz. Sein Hinweis auf die großen Städtecomplexe der Neuzeit, welche das gesammte wirthschaftliche und geistige Leben der Länder aufzusaugen drohen, wie ein Schwamm die Wassertropfen, welcher Schwamm aber auch jede Individualität radikal auszulöschen pflegt, und nur Provinzen kennt, die seiner Capillarität gehorchen müssen, dieser Hinweis war namentlich für die Klein- und Garnisonsstadt Aarau ganz am Platze; möge er begriffen werden, denn er enthält rund umschrieben alle jene Motivirungen für einen Saalbau, die wir gehört, all jene Forderungen, welche die Zukunft an das Gemeinwesen stellt. Wir sind nicht genügend Pessimist, um nicht an die Verwirklichung der Hoffnungen zu glauben, welche man an das Monument auf dem Schloßplatze knüpft.

Sie haben, Herr Redaktor, den Wunsch ausgesprochen, die jugendfestliche Feier nach Ihrer altgewohnten Sitte zu beschreiben; Sie entschuldigen, wenn wir nicht immer bei der Stange bleiben. Zwei Reden am Morgen erscheint uns wie die 4 Könige zu Heimsen. Beide waren schön und gut, und wir beneiden keinen Festredner, der die Pflicht hat, alljährlich über den gleichen Gegenstand zu sprechen. Der Jubelsang der Kinder,

die leuchtenden Augen der Kleinen und der ernsthafte Disput nichtsnutziger Rangen während der Festrede über das Problem, ob es zwei Essen, oder nur eines gebe, haben auf uns eben so tiefen Eindruck gemacht.

Aber das erlauben wir uns zu bemerken, daß, haben wir einmal einen Festsaal, das Programm des Jugendfestes für die Jugend erweitert werden muß. Wir kennen die Ehrfurcht vor dem Allthergebrachten auch; aber wir kennen auch den Reiz zeitgemäßer Abänderungen. Ho, ho, hören wir rufen, der will am Ende gar die Axt an die Platanen auf dem Schanzmättele legen! Gott bewahre; wir lassen selbst Mosje Schage sein Vergnügen, sich im Schatten des Gemeinderathes zu sonnen. Aber der Jugendfestkommission möchten wir ans Herz legen, bis übers Jahr ein wenig zu deliberiren.

Der Nachmittag auf der Schanze verlief programmgemäß. Aber der vom Festdichter annoncirte „Toastsalat" wollte sich lange nicht entwickeln. Es muß wie eine Strafe für den launigen Poeten aufgefaßt werden, wenn er selbst zum Worte greifen mußte, damit „doch etwas gesagt werde." Und er hat seine Sache wieder trefflich gemacht und die 3 Hammerschläge des Bürgermeisters ausgelegt, die zerstoben den alten Aarauerzopf, und festhämmern sollen die Eintracht und die ewige Jugend der Geister.

Der Gemeinderath durfte naturgemäß nichts mehr vorbringen und mußte auf seinen Lorbeeren ausruhen; die Pädagogik schien sich nicht der Gefahr aussetzen zu wollen, etwas Ungeschicktes zu sagen, da sie am Jugendfest gewissermaßen Partei ist; die Staatsmänner schienen Angesichts der europäischen Verwicklungen anfänglich Schweigen bedeutungsvoll zu halten, bis der Herr Landammann in den Redestrom in gewohnter schlagfertiger Weise einlenkte und an den greisen Hrn. Augustin Keller erinnerte. Die übrigen Menschenkinder schienen so in das Studium der Leistungsfähigkeit des Festwirthes vertieft zu sein und ihre Gefühle in das schweigende Gold des Festweines zu versenken, daß für Turner und Schützen aus diesem Schweigen der Anerkennung die frohesten Aussichten erblühen.

Herr Rochholz wurde zu einer kritischen Beleuchtung der drei Hammerschläge provozirt und sein Hoch auf den Stadtammann bewies, daß die Sache sach- und kunstgerecht ausgeführt wurde.

Diesmal besahen wir uns den kleinen Krieg in Roggenhausen. Hoch ob der Wöschnauer Mühlefluh postirte die Artillerie und sandte ihre Projektile auf die „Waldschenke". So schien es uns, obschon wir unsere strategische Unwissenheit bekennen müssen in dem Zweifel, ob Artillerie den von dort ausbrechenden Waldmenschen nennenswerthen Schaden zufügen könnte. Item, wir haben nur Laienverstand und gehören keinem Generalstab an. Eigentlich ausgebrochen ist auch niemand, sondern der Feind wurde unter wüthendem Schnellfeuer, gegen das die Pusserei vor Plewna Kinderspiel gewesen sein mag, über einige aus harmlosen Wirthstischen erstellten Deckungen zurückgeworfen und fiel dem Sieger gewohnter Weise in die Arme. Mit dem Siegeszug der hungrigen Krieger zum Kollaz endet unsere Pflicht als von Ihnen gebetener Reporter. Jede andere Privatthätigkeit geht weder uns, noch Sie was an.

Heute den 15. können wir nachholen, daß Aarau gestern Abend die „Festprobe" gut bestanden.

Bern, 14. Juli. Prof. Hartmann, Docent der Anatomie an hiesiger Veterinärschule, ist gestorben.

— In Thurnen starb letzte Nacht der längere Zeit leidende Dekan Güder, gewesener Pfarrer an der Nydeckirche.

Bern. Der „Démokrate" meldet, daß in Delsberg am 13. Juli Morgens Dr. Quiquerez in seinem zweiundachtzigsten Jahre gestorben ist. Der Verstorbene war einer der bedeutendsten Männer des Berner Jura und machte sich inen Namen als Geolog, Archäolog und Historiker wie zugleich als Nationalökonom und Landwirth.

Petersburg, 14. Juli. Eine Depesche des „Golos" aus Moskau meldet gestern, daß der aus der Station Tschermy mit 217 Passagieren abgegangene Personenzug zwischen Tschermy und Bastyjewo (Moskau-Kurskbahn) verunglückt ist. Acht Waggons wurden durch Erde verschüttet, 32 Passagiere mehr oder weniger verletzt hervorgezogen, die übrigen sind umgekommen.

Die Katastrophe entstand infolge Unterspühlung des Bahndamms durch Regengüsse.

London, 14. Juli. Der „Daily Telegraph" meldet, Arabi habe befohlen, den Khedive und Derwisch Pascha zu tödten, aber da die Soldaten hörten, daß die Engländer sich näherten, flohen sie. Dewfick und Derwisch retteten sich auf ein egyptisches, von den Engländern beschütztes Schiff. Die Araber plünderten einen mit Thee beladenen Steamer, der im Suezkanal aufgelaufen war. In Alexandria greift das Feuer immer mehr um sich. Die Engländer machten Jagd auf die Plünderer und tödteten mehrere derselben. Arabi zieht sich ins Innere des Landes zurück, in der Absicht, den Kampf fortzusetzen.

Der Khedive und Derwisch Pascha waren während des Bombardements im Palast. Soeben sind dieselben unversehrt an Bord eines im Hafen liegenden Schiffes zur englischen Flotte gekommen.

Seymour schiffte 450 Marinesoldaten und 150 Matrosen aus. Man hört das Schießen in der Stadt seitdem dieselben gelandet sind. Bis jetzt ist aber noch keine Information an die Flotte gelangt.

Die Zahl der bei dem Bombardement getödteten Egypter wird auf 2000 geschätzt. Die Pulvereplosion eines Forts vernichtete nahezu ein egyptisches Bataillon.

London, 14. Juli. Der Khedive, welcher sich mit Derwisch Pascha und einigen Ministern jetzt an Bord der Jacht „Chakich" befindet, wird eine arabische Proklamation zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassen, den Soldaten rathend, in die Heimat zurückzukehren. Der Khedive sagt, Arabi habe nur 4000 Mann bei sich, welche sehr desorganisirt seien; Derwisch bestätigt, daß der Khedive in Gefahr der Ermordung geschwebt habe.

Aus Alexandrien wird gemeldet: Arabi floh mit einem Boot durch den Kanal, wohin, ist unbekannt. Es wird vermuthet, daß sich seine Truppen auflösen.

Einer Depesche der „Daily News" zufolge brennt die Stadt noch immer. Die Flammen nähern sich dem arabischen Quartier und dem Quartier Marina. Man sieht Menschen mit brennenden Fackeln die Stadt durchlaufen und Feuer in die Häuser legen und man fürchtet sogar, daß sich die Grausamkeiten in Kairo wiederholen werden, wenn die Armee Arabi Pascha's daselbst ankomme.

Marseille, 13. Juli. Sämmtliche Schifffahrtsgesellschaften haben den Dienst nach Alexandrien eingestellt mit Ausnahme der „Messageries Maritimes", deren Dampfer Amazone heute mit Ferdinand v. Lesseps an Bord die gewöhnliche Fahrt angetreten hat. Die Ankunft des Dampfers Juno aus Alexandrien mit den Akten, dem Personal und der Casse des „Credit Lyonnais" wird hier erwartet.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Juli 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. —	—
" ungarischer . .	"	" 32	—32½
" russischer . . .	"	" 28	—30½
" deutscher . . .	"	" —	—
Mehl französisches Nr. 1	"	" 41	—41½
" " " 2	"	" 34	—36
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 47, 45, 44	
Roggen	"	" 22	—22½
Hafer	"	" 19½	—22½
Mais, Galatzer . . .	"	" 22	—23
" Amerikaner Bigarré	"	" —	—

Alles bei Partihen, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32	31	30	Romansh.
Rumänischer	31	30—29	27—24	"
Galizischer	31	30—29	28—26	"
Irka	32½—32	31	30—28	"
Wallachischer.	—	—	—	Romansh.
Mais Cinq. .	—	—	—	"
" gelbes .	21½	—	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Angenehmer. Mehlpreise per 100 Kilo 1 Fr. Aufschlag.

Aarwärme vom 14. Juli 1882.
Morgens 11½ Mittags 14— Abends 14— °.

Pariser Observatorium vom 14. Juli 1882.
Schwache Pressionen gehen über den Kontinent. Fallen des Barometers um 7 Mm. in Paris, um 6 Mm. in Brest, Dünkirchen, Biarritz und Perpignan. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter bis bedeckter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 15. Juli.
Warm, jedoch zu Gewittern geneigt.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich seit längerer Zeit Krankheits wegen meine Berufsthätigkeit bereits einstellen mußte, so zeige ich meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit an, daß ich alle in das Baufach einschlagenden **Maurer-, Steinhauer-, Cement- und Gypser-Arbeiten** wieder aufnehmen werde. Aufträge nehme gerne und jederzeit auf meinem Arbeitsplatz in Aarau auf dem Rain entgegen, sowie auch Herr Haury-Siegenthaler auf dem Rain.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er mit heute bei Jakob Brunner, in der Halde, Nr. 287 in Aarau eine

Kleiderfärberei & Druckerei

eingerichtet hat. Er empfiehlt sich daher seinen werthen Gönnern zum Färben und Drucken aller Arten **Herren- & Frauenstoffe,** sowie in Seide, Sammt, Wolle, Leinen und Baumwolle und wird es sein Bestreben sein, durch prompte, billige und schnelle Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben.

Es empfiehlt sich ergebenst
Joh. Jakob Graf.

Zu verkaufen:

3 Granatenbäume

in Nr. 159, Milchgasse.

Geschäftsänderung & Empfehlung.

Endsunterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie das seit einer Reihe von Jahren betriebene

Wollwascherei-Geschäft

unter heutigem Tage an Frau **Schatzmann** vor dem Haldenthor abgetreten hat. Dieselbe dankt hiemit ihrer bisherigen zahlreichen und treuen Kundschaft auf's Beste für das ihr stets bewiesene Wohlwollen und ersucht dieselbe höflichst, dasselbe auf ihre Nachfolgerin gefl. übertragen zu wollen, die es sich zur Pflicht machen wird ihre Kundschaft prompt zu bedienen.

Aarau, den 10. Juli 1882.

Lina Wydler.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfiehlt sich die Unterzeichnete der bisherigen geschätzten Kundschaft der Fräulein Wydler, sowie einem weitern geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Besorgung aller in die **Wollenwascherei** einschlagenden Arbeiten auf das Beste. Sie wird sich angelegen sein lassen, durch prompte und billige Bedienung das in sie gelegte Zutrauen zu rechtfertigen.

Ergebenst **Elisabeth Schatzmann-Häring,**
in Nr. 762 vor dem Haldenthor.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter, welcher längere Zeit bei Herrn Maurermeister Plüß dahier war, empfiehlt sich einem geehrten Publikum für

Maurer- & Gypser-Arbeiten,

Reparaturen u. s. w., prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Hochachtungsvoll
Joseph Cantü.

Gefl. Aufträge nimmt entgegen: Herr Schuhmacher Dambach, Stadthöfli.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum als

Dachdecker

bestens, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Johann Baumann, Dachdecker
in Suhr.

Zu miethen gewünscht:
Für einige Wochen ein frommes, gutes

Zugpferd.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch angekommen:

Turnerschuhe

für Erwachsene & Knaben
von Fr. 2. — bis auf Fr. 4. 50
in der Schuhhandlung **Bräutigam.**

Die Armenpflege **Seengen** sucht für zwei bis dato in Bern erzogene Knaben von 8 und 11 Jahren **rechtschaffene Pflegeeltern.** — Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen
Hans Hegnauer, Gemeinderath.

Sonnenschirme

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Feine Damenkörbe & Taschen
in reicher Auswahl, die billigen Preise sind bekannt, bei
A. Dimar in Lenzburg.

Kundenbüchlein

zu haben bei
H. Andres, Buchbinder.

Gesucht:
Ein unmeublirtes geräumiges **Zimmer.**

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Auf Anfang Oktober
nächsthin zu **vermiethen** ein **Logis** in Nr. 173 **Adelbändli.**

Der Sachwalter:
Jul. Wydler, Notar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Den 14. Juli wurde bei Aarau aus der Aare gezogen ein unbekannter circa 40 Jahre alter, schon längere Zeit im Wasser gelegener männlicher Leichnam. — Beerdigung: Heute Samstag den 15. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Versammlungsort: Friedhof.

Danksagung.

Für die erwiesene liebevolle Theilnahme bei dem so unerwartet schnell erfolgten Hinscheide unseres unvergeßlichen

Albin Frey-Würtenberger,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den erhebenden Gesang danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für alle Beweise der Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheide unserer l. Mutter und Großmutter

M. Haberstich-Faller

und für das Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 16. Juli 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Montag den 17. Juli, Abends 8½ Uhr,
bei statut. Buße.
Traktandum: Centralfest.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Schiessübung
Sonntag den 16 Juli, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Dies die letzte Uebung vor dem Centralfest in Zofingen und dem Aarg. Kantonal-Schützenfest.

Es erwartet daher zahlreiche Betheiligung

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Hänyhilfiker, Fuhrmann in Kölliken, wird das Vermögen versteigert: **Donnerstags den 20. Juli 1882,** und zwar die **Fahrhabe,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause und die **Liegenschaft,** Nachmittags von 1 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Kölliken.

Zofingen, den 12. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Cigarren (Lyra).

Diese sehr bekannte, äußerst beliebte Sorte, ist in gut abgelagerter Qualität und in schöner brauner Farbe vorräthig und sind bedeutend unter dem Fabrikpreise, pr. 1000 Stück à Fr. 23. —, per 250 Stück à Fr. 6. — zu beziehen bei:

Friedrich Curti in St. Gallen.

Am **Jahrmarkt den 19. dieß** wird in der Metzgergasse im Hause des Herrn Burkhardt, Coiffeur über

Wienerregulator, Pendulen, Sackuhren & Schmucksachen

freiwillige Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber höfl. eingeladen sind.

Frage.

Wäre es nicht passender, man würde bei zukünftigen Jugendfesten, den Ehrenwein auf andere Weise vertheilen, als es gestern der Fall war.

Aerger und Unannehmlichkeiten reimen sich nicht mit fröhlichen Festen.



Gotthardbahn.

Sonntagsextrazug Rothkreuz-Göschenen
den 16. Juli 1882.

Aarau ab 5 30 Vorm.
Rothkreuz ab 7 57 „
Göschenen an 11 30 „

Rückfahrt ab Göschenen mit dem fahrplanmäßigen Zug 12. Abgang 4 39 Nachm. Ankunft Aarau 9 45 Abends.

Der Aufenthalt in Göschenen ermöglichet den Besuch von Andermatt.

Bei entschiedenem Regenwetter findet der Extrazug nicht statt.

Luzern, den 14. Juli 1882.

Die Direction.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1882.

(A-38-Q)

Der Geschäftsführer:
Wehrli.



Vorläufige Anzeige.

Einem ehrenwerthen Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich **über das eidgen. Turn- und kantonale Schützenfest** vom 30. Juli bis 14. August auf dem Festplatz **in Aarau mein großes und neues**

anatomisches Kunst-Museum

aufstellen werde. Dasselbe enthält 1500 Präparate, darunter die schwersten Operationen von dem berühmten und weltbekannten Professor Billroth in Wien. — Mein Museum ist im Kanton Aargau von den Schützenfesten von Muri und Lenzburg her bekannt. Hochachtungsvoll!

Philipp Leilich,
Besitzer des großen Kunst-Museum.

(Aarau Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Café-Auction.

Montag den 24. Juli nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Olten** im Auftrage einer ausländischen Gesellschaft an öffentlichen Verkauf gebracht:

1000 Säcke Café

Ia. Qualitäten Rio, Santos, Campenas, Ceylon, Java, Malabar, Guatemala, Porto Cabello, Bahia, Jacmel, Porto Rico, Gonaive, Port au Prince, Nicaragua, Laguayra und Manille, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Steigerungsbedingungen: Es wird nicht unter fünf Säcken abgegeben. Der Café kann während zwei Tagen vor der Auction besichtigt werden. Käufer haben pr. Sack Fr. 10. — Aufgeld zu entrichten und den Café innert 30 Tagen gegen Baarzahlung zuzüglich der Lagergebühr für einen Monat zu beziehen. (O H 4450)

Frische Sendung in

Rüschen, Lavallières, Noeuds, Fichus,

fein gestickten **Taschentüchern** von 80 Cts. an, **Handschuhen, Strümpfen,** weißen **Jupons & Schürzen.**

M. Theodor-Hagnauer.

Hôtel Soolbad Lausenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q]

F. Balzari.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Numerirarbeiten, linirte Papiere** ꝛc. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Empfehlung.

Herbstrüben-, Yorker-Kabis-, Endivi-, Marseline-, Kohl- & halblange Rüblisamen für den Spätherbst sind wieder frisch zu haben bei

Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Zu verkaufen:

Noch einige schöne

Kinderchaischen

zum Fabrikpreise, bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 20. Juli 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Tanzbelustigung

Sonntag den 16. Juli 1882
im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Ryniker, Wirth.

Gesucht:

Bis in 8—14 Tagen eine ältere gute **Köchin,** die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Ohne sehr gute Zeugnisse ist jede Nachfrage unnütz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein fleißiges williges **Mädchen** hätte Gelegenheit das Kochen und die Hausgeschäfte zu erlernen. Rain Nr. 872.

Glaces

empfiehlt auf Sonntag

Hintz, Conditor.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf's Land eine treue **Magd,** die gut kochen und den Haushaltungs-Arbeiten vorstehen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Circa 8 Centner sauberes

Stroh.

Zu erfragen auf der **Postablage Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein schön garnirtes, weißes **Mousseline-Kleid** zu ganz billigem Preis.

Tafelwaagen

in verschiedenen Constructionen und Größen nebst messingenen Cylinder-Gewichten in ganzen Sätzen und einzelnen Stücken empfiehlt billigst

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister in Aarau.

Bei Anlaß der nächst stattfindenden Feste empfehlen sich zum Anfertigen von

Transparenten, Inschriften, Decorationen etc.

Behre & Jensen, Decorationsmaler
neues Quartier Nr. 1146.

Zöpfe

von ausgestrählten Haaren werden à 1 Fr. 50 Ct. verfertigt bei

Chr. Hoffmann, Kirchgasse 8.

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit Morgens 9 Uhr vom Storchen in Aarau. — Taxe 1 Fr.

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Juli 1882.

Die Ereignisse in Alexandrien.

Seit zwei Tagen, schreibt ein Berichterstatter der „Kölner Ztg." von London unterm 14. Juli, steigt eine Feuersäule von Alexandrien zum Himmel; Wasser und Löschmannschaften fehlen, und wenn nicht ein Wunder geschieht, so wird bald ein rauchender Trümmerhaufe die Stelle bezeichnen, wo eine westmächtliche Flotte sich um die Sicherstellung der Christen und die Interessen der Civilisation verdient zu machen suchte. Die Beschießung hat mit ihrem düstern Ausgange die Irrthümer der britischen Diplomatie um einen neuen vermehrt. Mit welchem Eifer behauptete man nicht früher, daß der ägyptische Artillerist keinen vernünftigen Schuß abfeuern könne? Statt dessen hören wir jetzt den Muth der Offiziere und Soldaten preisen und ihre Zielfertigkeit sehr anständig nennen. Der Berichterstatter des „Standard", der selbst Militär ist und das Gefecht vom Invincible aus anschaute, sagt offenherzig: „Wenn die ägyptischen Truppen uns mit derselben Tapferkeit Widerstand leisten, mit welcher sie ihre Kanonen vertheidigten, so werden unsere Soldaten schon wissen, was ihnen bevorsteht, ehe sie Kairo erreichen. Trotz des fürchterlichen Feuers der Panzerschiffe, trotz des Zustammensturzes der Forts über ihnen erwiderten die Artilleristen eine Stunde lang Schuß um Schuß mitten durch den Hagel von Kugeln und Bomben." Daß wenig daran fehlte, und der Invincible selbst läge jetzt auf dem kühlen Grunde des Meeres, habe ich Ihnen schon gestern mitgetheilt. Die Weiterentwicklung des schaurigen Dramas und besonders der Mißbrauch, welcher mit der weißen Parlamentärflagge getrieben wurde, hat allerdings die offizielle Auffassung bestätigt, daß der Araber hinterlistiger Natur ist, auf der andern Seite aber auch die Kurzsichtigkeit enthüllt, mit welcher man ohne ausreichende Landungsmannschaft eine Beschießung begann, unter deren unmittelbarsten Folgen die Aufreizung der mohamedanischen Bevölkerung gegen die christliche mit Sicherheit gerechnet werden konnte. Es ist unmöglich, die Regierung von dieser Kurzsichtigkeit freizusprechen; denn die „Daily News" in ihrer löblichen Voraussicht und Angst hat nicht verfehlt, Regierung und Publikum tagtäglich vor den Folgen des Beschießens zu warnen. Etwas anderes ist es, wenn man nach den Beweggründen der Regierung forscht. Sie befand sich allerdings, da sie keine Landungstruppen hatte, zu Alexandrien in der traurigen Lage, entweder vor den Kanonen Arabis Reißaus nehmen oder bombardiren zu müssen. Ersteres hätten die Conservativen über Gebühr ausgenutzt, hätten ihr auch die von Lawson als Baumwoll-Jingos gekennzeichneten Liberalen nie verziehen. Und so entschloß sie sich widerwillig zu dem Sprunge in's Dunkle, mit der stillen Hoffnung, daß Gott den Sinn Arabis und seines Heeres bald zu Furcht vor den englischen Kanonen wandeln möge. Und diese Hoffnung schien zu lächeln, als am zweiten Tage auf den Forts die weiße Flagge aufgezogen wurde. Sir Beauchamp Seymour, der sehr wohl weiß, daß er ein unentschiedenes Ministerium hinter sich hat, ging darauf ein, und sandte sogar einen Dampfer, den „Bittern", an die Küste, statt das Angebot des Feindes abzuwarten. Darüber aber vergingen fünf kostbare Stunden, die Arabi mit seinen Truppen dazu benutzte, sich aus den unhaltbaren Stellungen zurückzuziehen. Diese Posse wurde noch einmal wiederholt, und noch einmal bequemte sich Seymour dazu, einen Dampfer nach dem Lande zu senden, diesmal freilich mit der Andeutung, daß die Flagge künftighin nur noch als Zeichen der Uebergabe der Forts angesehen werden würde. Die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag blieb die weiße Flagge auf dem Leuchtthurm beim Ras-el-Tin-Palast aufgehißt, und als man von seiten der Flotte dagegen protestirte, fand man, daß Niemand mehr da war, bei welchem man hätte protestiren können. Die Armee war abgezogen. Während ihr Seymour durch den Lieutenant Lambton freien Abzug mit kriegerischen Ehren anbot, wenn die Festungswerke geräumt würden, gestattete sie sich diese Erlaubniß von selbst; Lambton mußte sogar, während er mit Lufti Pascha unterhandelte, zusehen, wie sich die ganze Besatzung des Forts in voller Marschordnung entfernte. Das Werk der Flotte war beendigt. Ein erfreuliches Ergebniß, wenn es nicht ein fürchterliches Nachwort gehabt hätte! Denn bald schlugen überall die Flammen auf; an vier Stellen zugleich entzündete sich der Brand, und da der Wind hoch und das Wasser abgedreht war, vereinigten sich diese vier Feuersbrünste bald zu einer allgemeinen Lohe, die heute Morgen ein Drittel der Stadt in ihrem glühenden Schooße barg und alles, was Alexandrien an Prachtgebäuden besitzt, vernichtet hat oder noch vernichten wird. Und in der Glut dieser Feuersbrunst treibt die von Arabi losgelassene Bande von Sträflingen ihr Wesen, raubt und plündert und schleudert die Brandfackel dahin, wo es nichts mehr zu stehlen gibt. In atemloser Hast stürzen die wenigen Europäer, die sich vor den Flinten der mordgierigen Soldateska haben retten können, an's Ufer, um auf den britischen Fahrzeugen Schutz zu suchen; sie erzählen eine wüste Mähr von qualvoll in Kellern und andern Schlupfwinkeln verbrachten Stunden, vom Kampf mit dem Pöbel, vom Gemetzel vieler Hunderte, die sich in die Banque Ottomane geflüchtet. Eine schwere Prüfung machte der Khedive selbst durch, der sich im Beginn der Belagerung mit Derwisch Pascha von dem direkt vom englischen Feuer bedrohten Ras-el-Tin-Palast nach dem in Ramleh gelegenen flüchtete. Arabi hatte ihm den Tod geschworen und ließ daher den letztern Palast sofort mit einem Cordon von Soldaten umgeben. Sein Premierminister Ragheb Pascha merkte die Absicht und fragte ihn bestürzt nach der Ursache. Arabi entgegnete ausweichend, die Armee möchte den Khediv gern bei sich behalten, erklärte sich aber schließlich bereit, die Truppen zurückziehen; welches Versprechen er in seiner Weise dadurch hielt, daß er sofort den Befehl zur Ermordung Tewfiks gab. Den Soldaten war aber bei dem allgemeinen Kugelregen an Tewfik nichts mehr gelegen; sie brachten ihre Haut in Sicherheit, ließen den Palast unbewacht zurück und gaben dadurch dem Khedive Gelegenheit, sich hülfeflehend an den englischen Admiral Seymour zu wenden. Derselbe ließ ihm dann ein Fahrzeug zusenden, das ihn aufnahm; und später quartirte er ihn in dem noch unverletzten Theile des Ras-el-Tin-Palastes ein, den er mit 700 Marinesoldaten besetzt hatte. Die Stadt aber brennt weiter. Wäre eine Landungsarmee vorhanden, so ließe sie sich vielleicht als Löschmannschaft verwenden, aber an dieser fehlt es, und somit ist der Admiral genöthigt, die Hände in den Schoß zu legen. Ob die Regierung ihre den Mächten abgegebene Versicherung halten kann, daß sie ihre Operation auf die Beschießung und Schleifung der Festungswerke beschränken werde, ist zweifelhaft. Zwar hält sie jetzt an dem Grundsatze fest, daß nur die Bedrohung des Suezkanals sie zu weiterm Vorgehen und zu einer Verfolgung der Armee bis Kairo bewegen werde; es müßte denn sein, daß die Conferenz in Konstantinopel selbst England zum Vollstrecker ihrer Beschlüsse ausersehen sollte: England würde sich sofort diesem Auftrage unterziehen. Indes ist es unwahrscheinlich, daß sich dieser platonische Standpunkt aufrechterhalten läßt. Nichts hindert einerseits die Regierung, den Suezkanal in einem betreffenden Augenblicke für bedroht zu erklären; und dann gibt es daneben noch das beliebte Kapitel von „Polizeimaßregeln", in welche sich alles hineinpressen läßt, was gegen des Sultans Oberhoheit unternommen wird. Eine Verfolgung der Armee würde sich z. B. ganz wohl als polizeiliche Maßregel darstellen lassen.

Eine Depesche des Reuterschen Bureaus von heute Nachmittag 5 Uhr sagt: Alexandrien ist vollständig zerstört, die Straßen sind verwüstet, das französische Konsulat ist ein Aschenhaufe, in der ganzen Straße Scherif Pascha ist die Englisch-Aegyptische Bank das einzige unversehrte Gebäude; alle Straßen vom Zollhaus an bis zu dem großen Platze sind geplündert und stehen in Flammen. Zwei Drittheile der egyptischen Truppen desertirten während des Bombardements; mit den übrigen Truppen, die ebenfalls nicht länger bleiben wollten, zog sich Arabi Pascha nach Kafrchowor, der ersten Station der nach Kairo führenden Eisenbahn, zurück. Vor dem Rückzug dahin plünderten die Truppen die Häuser und steckten dieselben in Brand; das von den Soldaten begonnene Zerstörungswerk wurde dann von der eingeborenen Bevölkerung fortgesetzt. Der Khediv sollte getödtet werden. Tulba Bey wurde von Arabi Pascha mit einer stärkern Abtheilung Kavallerie und Infanterie abgesandt, um den Ramleh-Palast zu umzingeln. Eine Anzahl bewaffneter Soldaten drang in das Zimmer des Khedivs ein und erklärte ihm, daß sie Befehl hätten, ihn zu tödten. Nach langen Verhandlungen erkaufte man den Schutz und die Unterstützung von etwa 500 Soldaten, die den Khediv nach dem Palaste Ras-el-Tin geleiteten. Hier wurde der Khediv von englischer Marine Infanterie in Empfang genommen, welche die egyptischen Soldaten in Respekt hielt. Admiral Seymour, Colvin und der englische Konsul besuchten hierauf den Khediv, der erklärte, er wolle auf kein Schiff gehen und zöge es vorläufig vor, in dem Palaste zu bleiben. Mahmud Pascha und alle Minister, mit Ausnahme Arabi Paschas, hatten sich nach dem Palaste Ras-el Tin begeben. Eine Abtheilung englischer Marine-Infanterie marschirte heute durch die von den Bewohnern verlassene Stadt; einzelne auf frischer That ergriffene Plünderer wurden niedergeschossen.

Aus Alexandrien wird der französischen Regierung gemeldet, daß der französische Konsul mit seinem Personal sich anschicke, wieder an Land zu gehen, und daß nicht 28, sondern 35 Franzosen nach dem Bombardement gerettet worden seien. Die französische Regierung stellt eine Brigade Marine-Infanterie in Dienst, die bei dem Expeditionskorps in Aegypten mitwirken soll. Die Brigade wird aus zwei Regimentern von drei Bataillonen bestehen. In den Marinewerkstätten hat man gestern ungeachtet des Nationalfestes für die Rüstungen gearbeitet. Jungen Leuten von 18 Jahren ist gestattet worden, sich für den Marinedienst zu melden. Nach den letzten Nachrichten ist es in Kairo noch ruhig. Die Thore von Alexandrien sind von englischen Marinetruppen besetzt und diese und amerikanische Matrosen machen Patrouillen in der Stadt. Die Plünderung hat fast ganz aufgehört, der Brand dauert fort, greift

aber nicht weit um sich. Deutsche Matrosen sind ans Land gegangen, um ihr Hospital zu schützen.

Alexandria, 15. Juli. Die Feuersbrunst nimmt ab, die Plünderung hat aufgehört. Die englischen Seesoldaten bilden Patrouillen, die deutschen und amerikanischen sind ausgeschifft.

Die Schiffe aller Nationalitäten — ausgenommen österreichische und griechische — landeten Mannschaften. Die Maßregeln zur Herstellung der Ordnung erweisen sich völlig wirksam. Englische Verstärkungen werden erwartet. Der Brand dauert an einigen Stellen fort.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. d. (Korr.) Die Tessiner Wahlen können noch immer nicht zur Ruhe kommen. Im Tessin selbst zwar ist die prophezeite Aufregung und Unruhe nicht eingetreten, desto unermüdlicher setzen dagegen die ultramontanen und konservativen Blätter ihre Beschimpfung der nationalräthlichen Mehrheit fort. Diese Wuthausbrüche sind der beste Beweis dafür, daß der Nationalrath richtig gehandelt hat, indem er, frei von Gefühlsduselei und formalistischer Spitzfindigkeit, den unerhörten, unter den Augen der Regierung stattgehabten Wahlbetrug nach Verdienst behandelte und dem Volkswillen, wie er sich durch die Stimmabgabe der Stimmberechtigten am 29. Oktober manifestirt hatte, zum Recht und zur Anerkennung verhalf.

Die Ruhe im Kanton Tessin dürfte zur Stunde weniger groß sein, wenn nach Ansicht der Minderheit im Nationalrath, in geradezu gesetzwidriger Weise der Wahltag vorgeschrieben worden wäre und ein eidg. Kommissär den Auftrag erhalten hätte die Wahlen zu beaufsichtigen.

Für die Mehrheit und die Minderheit im Tessin ist es gut zu wissen, daß das Recht in Bern seinen Schutz findet.

Bern, 15. Juli. (Eingesandt). Das angebliche Kreisschreiben des Bundesraths an die Großmächte ist nicht vom „Aarg. Wochenblatt" erfunden worden, sondern zuerst im Organ des Herrn Regierungsrath und Nationalrath Thoma in St. Gallen erschienen. Nationalrath Thoma ist zu Vielem fähig, davon wüßten besonders die Liberalen des Kantons St. Gallen zu erzählen und zu klagen, aber daß er sein Blatt zu einer Fälschung hergeben würde, wie jenes Kreisschreiben eine ist, das hätte wohl Niemand von einem sogenannten Staatsmann erwartet.

Laut einer Kundmachung des eidgenössischen Finanzbureaus sind von den dem successiven Einzuge unterliegenden Scheidemünzen alten Gepräges noch im Umlaufe: von 20 Centimesstücken 13,076,508, von 10 Centimesstücken 13,304,848, von 5 Centimesstücken 24,293,566. Die Ausmünzung neuer 20 Centimesstücke bleibt einstweilen sistirt, bis über die dauernde Verwendbarkeit von reinem Nickel, aus welchem diese Münzen angefertigt sind, die nöthigen Erfahrungen gesammelt sind. Als Ersatz dienen einstweilen 50 und 10 Centimesstücke in vermehrter Auzahl.

— * Aarau, 15. Juli. Gestern Abend hat Johann Horlacher von Villnachern, Knecht bei Pächter Fehlmann in Roggenhausen seinen Nebenknecht Rudolf Süeß von Oberflachs in einem Wortwechsel mit einem Todtschlägerstock derart auf den Kopf geschlagen, daß ein Schädelbruch erfolgte, welcher den Tod zur Folge haben wird. Horlacher ist flüchtig.

— * Unter-Entfelden, 15. ds. Bernhard Müller, Küfers von Muhen, geb. 1820, Familienvater, stund bis vor ca. 8 Tagen bei Küher Styner dahier als Knecht im Dienste. Müller (ein Schnapser) wurde gestern Morgen in der Scheune seines frühern Meisters, wo er sich in der Nacht vorher eingeschlichen, an einer Leiter erhängt aufgefunden.

— Lieli. Den 13. ds. wurde an die Stelle des verstorbenen Hrn. Gemeindeammann Füglistaller gewählt: Hr. Jakob Füglistaller, bisher. Vizeammann; sodann als Vizeammann: Hr. Jos. Leonhard Füglistaller, bish. Gemeinderath, und als neues Mitglied in den Gemeinderath: Hr. Alphons Füglistaller.

— In Kulm soll der Blitz gestern Abend ein mit Stroh bedecktes Haus entzündet haben und sei dasselbe in kürzester Zeit gänzlich abgebrannt.

— Letzten Freitag wurde in Straßburg ein Anton Wagner, Kappenmacher von Laufenburg verhaftet. Derselbe war in Mönchstracht verkleidet, und gab vor, vom Bischof von Straßburg ermächtigt zu sein für Gründung eines Spitals Liebesgaben zu sammeln.

* Bern, 17. Juli. In der untern Gemeinde wurde heute der von der Arbeiterpartei vorgeschlagene Steinhauer Bächtold als Großrath mit 368 Stimmen gewählt. Thormann erhielt 258.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brannte in der sog. Laufen bei Krauchthal ein größeres von 5 Familien bewohntes Haus nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Hausbewohner nicht viel mehr als ihr Leben retten konnten. Ein kleines Kind blieb leider in den Flamen.

Zürich. (□-Korr. vom 16. Juli.) Heute versammelten sich im „Schwanen" in Zürich ungefähr 50 Demokraten aus allen Bezirken des Kantons, um eine Kandidatur demokratischer Richtung für die bevorstehende Regierungsrathswahl aufzustellen. Es entstand eine lebhafte interessante Diskussion darüber, ob man einer entschiedenen urchigen Kandidatur oder einer gemäßigtern den Vorzug geben wolle, welche auch bei der Gegenpartei Zutrauen und Sympathien habe und durch ihre gemäßigtere Richtung Chancen für einen event. Erfolg bieten würde. Die Redner sprachen sich meist in dem Sinne aus, daß man entschieden sein und lieber noch einige Niederlagen erleiden als den grundsätzlichen Standpunkt verwischen wolle.

Die Einen glaubten nun, das Dekorum der Entschiedenheit und Grundsätzlichkeit sei geschädigt, wenn man einen Mann neben seinen Vorzügen auch noch des Erfolges wegen, der sich aus seiner parteipolitischen Richtung ergeben könne, vorschlage; man solle einen entschiedenen Urchigen nehmen, da eine Niederlage für die Partei weit ehrenhafter sei, als das Paktiren mit der Gegenpartei. Sehr warm wurde aber Pfr. Grob empfohlen, wenn er auch kein urchiger Demokrat sei, so sei er doch ein Demokrat und zwar Einer, der noch in allen grundsätzlichen Fragen demokratisch gestimmt hat. Dann ist der Mann sehr bekannt und beliebt in allen Kreisen, ein tüchtiger Arbeiter, ein Kenner der sozialen Fragen und hoch verdient als Präsident und Mitglied gemeinnütziger Gesellschaften.

Mit Mehrheit wurde dann Pfr. Grob gegenüber Stadtrath Knus als Kandidat aufgestellt. Am Sonntag werden nun die Liberalen tagen.

— In Meilen ertrank beim Baden Hr. Gutmann vormals Wärter in Burghölzli; er hinterläßt eine Wittwe, 2 Söhne und zwei unerwachsene Töchter.

Glarus. Die Standes-Kommission von Glarus hatte beantragt, wegen der stets noch über Elm schwebenden Gefahr die Schule im bestehenden alten Schulhaus sofort einzustellen. Diesem Antrag pflichtete der Rath nach längerer Diskussion bei, indem er die Standeskommission zugleich beauftragte, in Verbindung mit dem Kantons-Schulrath für andere geeignete Lokalitäten zu sorgen.

Baselland. Der Regierungsrath empfiehlt das Abkommen mit der Centralbahn betreffend die Wasserfallenbahnkaution dem Landrathe in einem längern Berichte zur Genehmigung. Bekanntlich anerbietet die Centralbahn dem Kanton von der Kaution von 150,000 Fr. für den Fall gütlichen Abkommens 125,000 Fr.

Thurgau. Während des Sturmes, der Mittwoch Mittag besonders heftig über den Obersee wehte, kam ein mit Holz beladenes von Ludwigshafen herkommendes Schiff in große Gefahr. Trotz energischer Arbeit von Seite der Mannschaft füllte es sich nach und nach mit Wasser und fast in der Mitte des Sees, zwischen Landschlacht und Hagenau legte es sich plötzlich um. Nur der obere Theil des Mastbaumes und der Schiffsrand ragten noch aus dem Wasser. Deutlich konnte man die Mannschaft (3 Mann) beobachten, wie sie sich am Schiffsrande anklammerte, fortwährend von Wellen übergossen und hülflos dahintreibend. Sechs Schiffer von Landschlacht, von dem Unglück in Kenntniß gesetzt, eilten sofort in einem Schifferkahn den Bedrängten zu Hülfe und kamen gerade noch früh genug, die schon halb Erstarrten zu retten. Nach langer und mühevoller Fahrt erreichte das Schiff bei Güttingen das Land.

Graubünden. In der Versammlung des Churer Bürger- und Schüler-Turnvereins wurde laut „Fr. Rh." einstimmig beschlossen, sich um das eidgen. Turnfest pro 1884 zu bewerben.

— In St. Moritz riß letzten Sonntag Abend der Sturm das Dach des „Engadiner Culm" weg.

Neuenburg, 14. Juli. Die Ehrengaben für das Kantonalschützenfest, welches vom 16. bis 23. ds. hier stattfindet, belaufen sich auf Fr. 28,000. Das Generaltableau der Preise und Prämien weist ein Total von Fr. 70,000 auf.

London, 15. Juli. Bright demissionirte. „Morningpost" meldet, der Khedive werde heute eine Proklamation erlassen, in welcher die Bevölkerung von Alexandria eingeladen ist, die Stadt wieder zu betreten und in welcher versichert wird, daß die neulichen Feindseligkeiten nicht gegen die rebellischen Aegypter, sondern gegen die aufrührerischen Soldaten gerichtet gewesen seien.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Konferenz versammelte sich heute Morgen und wird heute dem Sultan eine der frühern identische Note übergeben. Wenn die Türkei nicht schleunigst die treffendsten Maßregeln ergreift, so wird die Konferenz den Befehl zur europäischen Intervention geben. Von Port Said aus werden die englischen und französischen Kriegsschiffe den Kanal durchlaufen, um den Verkehr durch denselben zu sichern.

Berlin, 15. Juli. Das Staatsministerium hat die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschlossen.

— In Dresden verstarb am 11. Juli der wohlbekannte Jugendschriftsteller Franz Hoffmann.

Konstanz, 12. Juli. Der Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und von der Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden herzlich begrüßt und zu Wagen nach der Mainau begleitet worden. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Mainau, 15. Juli. Der König von Würtemberg erschien gestern zur Begrüßung des Kaisers und speiste bei diesem. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach Konstanz und empfieng heute den Besuch des Fürsten von Hohenzollern, welcher aus Krauchenwies eingetroffen war.

Petersburg, 14. Juli. Auf Befehl des Kaisers wurde der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch (geb. 1831 als dritter Bruder des verstorbenen Czaren Alexanders II.) seiner zerrütteten Vermögensverhältnisse halber unter Vormundschaft gestellt. Der Großfürst erhält nur noch 7000 Rubel monatlich, außerdem freie Wohnung, Wagen, Pferde, Heizung und Licht; alles übrige muß von seinem Monatsgehalte bestritten werden. Schulden werden vom Kaiser für seinen Oheim nicht mehr bezahlt.

Paris, 13. Juli. Dem Banket aus Anlaß der Einweihung des Stadthauses wohnten 500 geladene Gäste, darunter Grevy, die Minister und die Vertreter des Auslandes, sowie die Bürgermeister der fremden Hauptstädte und andere Notabilitäten bei. Der Präses des Munizipalrathes begrüßte die Gäste. Er schloß mit einem Toast auf Grevy. Der Seine-Präfekt toastete auf das in Frieden und patriotischer Eintracht fest verbundene Frankreich. Grevy toastete auf die Stadt Paris und schätzt sich glücklich, an derselben Tafel mit den hervorragendsten Vertretern Frankreichs und des Auslandes vereint zu sein, welche alle gleiche Sympathie für die Stadt Paris beseele, für Paris, das die Heimath der Wissenschaften, der schönen Künste, erhabenen Schöpfungen und der Genies sei, die den Reiz des Lebens Einzelner, wie die Größe der Nationen ausmachten.

Paris, 15. Juli. Das Nationalfest war großartig, das Wetter prächtig. Die Illuminationen, die Feuerwerke, die venezianische Nacht auf der Seine sind vollständig gelungen. Zahlreiche Bälle dauerten die ganze Nacht. Ueberall herrscht Ordnung. Unglücksfälle sind nur wenige vorgekommen. Einige Personeu wurden durch Petarden leicht verwundet, ein Kürassier-Offizier ist bei der Rückkehr von der Revue vom Pferde gefallen und hat Kontusionen erlitten. Ein Ballon ist zersprungen und in einer Höhe von 700 Meter heruntergefallen. Die zwei Insassen konnten sich retten, da die Umhüllung des Ballons einen Fallschirm bildete. Nach Berichten aus den Departements wurde das Fest überall mit Begeisterung gefeiert.

Cherbourg, 15. Juli. Die Rüstungen werden eifrig weiter betrieben; in dem Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet; sämmtliche Kriegsschiffe werden ausgerüstet. Reine Blanche, Flandre, Gauloise und Infernal sind bereits seebereit. Nur drei Schiffe, der Fulminant und zwei andere, welche zum Kriegsdienst unbrauchbar sind, bleiben im Hafen als Küstenwächter.

Der holländische Schraubendampfer „Adder", welcher am Mittwoch den 5. Juli von Ymniden nach Hellevoetsluis abging, um Nekruten an Bord zu nehmen, ist, den bis jetzt eingelaufenen Berichten zufolge, mit Mann und Maus untergegangen. Die Bemannung betrug ungefähr 50 bis 60 Mann, wovon bereits zirka 30 als Leichen, welche alle mit Schwimmgürtel versehen waren, aufgefunden wurden. Auch die Leichen zweier Offiziere und des Kommandanten wurden angespült. Der „Adder" ist zuletzt am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr auf der Höhe von Scheveningen in der Nordsee gesehen worden. Die Dampfer, welche vom Vize Admiral de Haas zur Hülfeleistung ausgeschickt waren, berichten, daß nur noch vereinzelte auf See treibende Reste des untergegangenen Schiffes vorgefunden wurden. Da allem Anschein nach Niemand gerettet worden ist, so wird die Ursache des Unglückes wohl ein Geheimniß bleiben. Es wird dem holländischen Marine-Ministerium sehr verargt, bis Samstag gewartet zu haben, ehe Hülfe ausgesendet wurde.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Hrn. Bürgi, Hutmacher in Aarau, ein Tok von Filz und ein Strohhut. — Von Hrn. N. Riggenbach in Olten, die Prachtausgabe von „Kaden, Schweizerland". — Von Frl. E. L. in Aarau, ein Paar silberne Manchettenknöpfe. — Von Hrn. Alb. Beck in Aarau, ein eidg. Kreuz aus Geld zusammengesetzt. — Von Hrn. Großmann-Eggen in Luzern, ein Aneroidbarometer. — Von Hrn. J. M. Reinle in Rheinfelden, ein Kistchen Cigarren. — Von Frl. J. B. in Aarau, ein Pliant mit Broderie. — Von Hrn. S. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Dietrich Holzach in Prag, ein Bierhumpen. — Von alten Häusern des Kantonsschüler-Turnvereins, in Zürich, ein silberner Becher. — Von Frl. O. S. in L., an baar Fr 6. — Von einigen Alten in Aarburg, zwei silberne Gemüseschöpflöffel in Etui. — Von Hrn. Emil Hoffmann in Aarau, eine Wandmappe. — Vom Tit. aarg. Kunstverein, zwei Kunsttableaux in Rahmen. — Von Hrn. Fürsprech Blattner in Aarau, ein Schreibzeug und ein Foulard. — Von Hrn. O. B. z. C., ein Rauchservice. — Von Frl. A. G. in Aarau, eine Brieftasche. — Von Frl. A. H. (wenig aber von Herzen), 3 Paar Soken. — Von Hrn. Schmid-Hagnauer in Aarau, ein Bodenteppich. — Von Frl. F. W. in Aarau, ein Salontischchen mit Malerei. — Von einem ungenannt sein wollenden Aargauer in Italien, Dante's Büste in Bronce. — Von Hrn. C. A. R. in B., an baar Fr. 30.

Wofür wir verbindlich danken.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Herrn Stadtrath, Landolt in Aarau, 1 Aneroidbarometer	Fr.	30. —
Tit. Feldwaffen-Schießverein Remigen baar	"	20. —
Herrn Ad. Notter, Mechaniker in Nieder-Rohrdorf baar	"	5. —
Herrn J. J. Bührer in Aarau, 1 Etagere	"	40. —
Herrn Samuel Dreifuß jgr. in Aarau, baar	"	10. —
Herrn A. Brunnhofer-Meder, Liqueurist in Aarau, 4 Flaschen feine Liqueurs	"	11. —
Tit. Feldschützengesellschaft Mühlau, baar	"	20. —
Herrn F. G. M. in Aarau, 1 Zschokke Novelle eleg. gebd.	"	16. —
Herrn C. W. in Aarau, baar	"	25. —
Herrn K. Stierli, Buchdrucker in Aarau, 1 Hauptbuch	"	25. —
Herrn Bürgi, Hutmacher in Aarau, ein feiner Schützenhut	"	14. —
Herrn Otto Siebenmann, Tapezierer in Aarau, 1 Kinderstuhl	"	18. —
Herrn E. M. in Aarau, baar	"	36. —
Herrn N. Riggenbach in Olten, 1 Aneroidbarometer	"	50. —
Transport	Fr.	12,190. —
	Fr.	12,510. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Feldschützengesellschaft Beinwyl (Muri),	Fr.	20. —
Tit. Schützengesellschaft Ennetfeld (Niederwyl)	"	20. —
Transport	830. —	870. —
	Total Fr.	13,380. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Juli 1882.

Geburten.

Juli 12. Sophie, T. des Wilhelm Schoder, Gerichtspräsident, von Aarau und Birr, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 10. Hättenschwiller, Franz Josef, Kunstmühlebesitzer, von Goldach, Niederbüren u. Gottshaus, in Goldach, und Alma Josephine Häfliger, von Reiden und Aarau, in Kölliken.
" 13. Ernst, Gustav, Kanzleisekretär, von und in Aarau, und Ida Katharina Augsburger geb. Stein, von Langnau (Bern), in Aarau.
" 15. Tuchschmid, Jakob August, Professor, von Thundorf (Thurgau), in Aarau, und Carolina Emma Niederer von und in St. Gallen.

Todesfälle.

Juli 8. Gysi, Rudolf, Färbergehülfe, von und in Buchs.
" 8. Haßler geb. Nüsperli, Katharina, Siegrists, von und in Aarau.
" 9. Horlacher, Emil, Mechanikers, von Umiken, in Aarau.
" 11. Frey, Albin Bruno, Mechaniker, von Dresden (Sachsen), in Aarau.
" 12. Haberstich geb. Faller, Maria, gew. Notars, von Oberentfelden, in Aarau.
" 12. Schießer, Johann Jakob, Handelsmann, von Dießbach (Glarus) und Aarau, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 16. Bertha, T. des Hermann Lindemann, Ingenieur, von Fahrwangen.
" 16. Martha, T. des Jakob Schluep, Käfer, von Wengi, Kt. Bern.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Juli 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 9. — bis 10. —, per Becken 25—30 Ct. Neue Erdäpfel 10 Cts. per ½ Kilo. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Cts. 3—4 Aepfel, 2—3 Birnen, 2—3 Rettig, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3—5 Salatköpfe. 1—2 Büschel Kohl- und Kabisetzlinge, 0—0 Büschel Rübli, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Ct., Bohnen per Kilo — Ct., Gurken 0 Ct. pr. Stück, Kirschen 20—30 Ct. pr. ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schafleisch 1. 60 bis 0. — Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 bis 2. 20 per Klg.

München, 15. Juli. Schranenbericht. Weizen 12. 52, Aufschlag 7 Pfg., Roggen 09. 16, Gerste 7. 65, Hafer 8. 79, Wicken 8. 66, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,098 Ztr. Gesammtbestand 4,338 Mtrze.

Aarwärme vom 16. Juli 1882.

Morgens 14— Mittags 15½ Abends 15½ °.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 17. Juli. Fortdauernde Tendenz zu Gewitterregen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 28. AARAU, den 15. Juli 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	¼ "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 "
London	25. 18	25. 13	—. —	25. 13½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3½ "
Wien	210,50	208,50	—	208,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	336	330	337
Nordostbahn Stammactien	349	345	—
" Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	260	257	—
" " Prioritäten	458	450	—
Uetliberg-Bahn	308	300	310
Arth-Rigi-Bahn	232	228	230
Rigi-Bahn	840	830	—
Centralbahn	585	583	583
Jurabahnen	390	388	388
Suisse occidentale Stamm	157	156	156
" " Prioritäten	500	498	500
Schwz. Kreditanstalt	710	700	—
Bank in Winterthur	535	530	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	283	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	560	—
Basler Bankverein	745	740	—
Basler Depositen-Bank	5040	5035	5035
Eidg. Bank	440	436	437
Berner Handelsbank	287	280	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbz.	660	657	661
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbz.	670	667	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbz.	735	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbz.	6800	—	6790
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,4	98,2	98,2
3 " " Genf	82	81,5	82
4 " Stadt Winterthur	—	89,5	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92	—
4 " " " 1892	—	92,5	—
4½ " " " 1886	100,3	99,8	—
4½ " " " 1887	100,3	99,8	—
4½ " " " 1888	100,3	99,8	—
4½ " " " 1892	—	99,3	—
4½ " " " 1895	—	99,3	—
4½ " " Emission 1879	—	99	99,5
4½ " Central & Nordost	101,7	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93
4 " " von 1880 1883—1957	—	92,7	—
4½ " " 1884	101	100	—
4½ " " 1888	—	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	—	102	102,5
5 " " 1888	102	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,4	—
5 " " IV. "	98,2	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,8	96,5	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	95	94	94,5
4 " " " II. "	—	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in laufende " " 4% "
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4 % auf ein Jahr fest, 4½% " zwei " " und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Der gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht pro 1881 kann von den Stimmberechtigten bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist von heute an bis zum 30 dieses Monats zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Angebote

für das **Waldgrün** (Stauden und Tannle) vom Jugendfest, nimmt bis 18. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Juli 1882 Jahr- und Viehmarkt in Aarau.

Sängerbund.

8¼ tätä rätä. Alle!

B. T. V.

Heute punkt ½8—½9 Uhr Pferd lg. Obligatorisch. Alle.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Montag den 17. Juli, Abends 8½ Uhr, **bei statut. Buße.**
Traktandum: Centralfest.

Der Vorstand.

Für die Festdekorationen, ist das unterzeichnete Comité, durch die freundlichen Beiträge hiesiger und auswärtiger Dichter, mit einer großen Auswahl von **Inschriften** versehen, wovon auch für Privatdekorationen abgegeben werden können. Man wende sich gefälligst an unser Actuariat Hr. Forstverwalter Meisel.

Das Dekorations-Comité.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zu vermiethen:

In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Erklärung.

Da Josef Conti, Maurer, sein Inserat betreffend Empfehlung auf mich bezieht, so fühle ich mich veranlaßt, um Mißverständnisse zu verhüten, meinen werthen Kunden mitzutheilen, daß ich meinen Beruf wie bis dahin ausübe und mich bestreben werde, Aufträge solid und billigst auszuführen. Empfehle mich auch fernerhin bestens

Fried. Plüß, Maurermeister.

Gesucht in Küttigen:

Ein **Logis;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ab hiesigem **Güterbahnhof** beziehbar verkaufe heute **schöne neue ital.**

Kartoffeln

zu 18 Frcs. per Doppelcentner per Comptant

Joh. Schmidt, z. Bären.

Liegen geblieben:

Ein **Handkorb,** schwarz und weiß. Im Laden von **J. Dolder** am Graben.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Weiße wollene Halstücher

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Frau **Baumann-Eberhard,**
Nr. 938 obere Vorstadt.

Bei **Jakob Brunner** in **Aesch,** Kts. Luzern ist ein ca. 140 Kilo schweres sehr

fettes Schwein

unter üblichem Preis zu kaufen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Wittwe Wilhelmine Hintermeister geb. Fügeisen,** Krämerin in **Zofingen,** werden deren **Ladenwaaren,** bestehend in Bonneterie- und Mercerie-Artikeln nebst Geräthschaften geldstaglich zusammen geschätzt für circa Fr. 4000. — gerichtlich versteigert, **Donnerstag den 27. Juli** nächsthin und soweit nöthig die folgenden Tage jeweilen von Morgens 8 Uhr an im Tanzsaal im Gasthaus zum Sternen in Zofingen.

Zofingen, den 14. Juli 1882.

(Z-40-Q) **Namens der Geldstagsbehörde:**
Baumann, Gerichtssubstitut.

Lenzburg, Markt-Anzeige.

Der hiesige Juli-Jahrmarkt ist abgeschafft. An dessen Stelle findet in Zukunft im Juli ein Viehmarkt statt.

Nächster Viehmarkt: Donnerstag den 20. Juli 1882.

Lenzburg, 11. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd. Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Ausverkauf.

Mein Lager in Ellenwaaren, Decken, Jupons etc.

muß in kürzester Frist liquidirt sein und ich ersuche meine werthen Freunde und Gönner um gefl. baldigen Zuspruch. Gute Waare und Preise spottbillig.

A. Bolliger-Hofer.

Fahnen- & Flaggentuch

in roth, blau, schwarz und weiß empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er mit heute bei Jakob Brunner, in der Halde, Nr. 287 in Aarau eine

Kleiderfärberei & Druckerei

eingerichtet hat. Er empfiehlt sich daher seinen werthen Gönnern zum Färben und Drucken aller Arten **Herren- & Frauenstoffe,** sowie in Seide, Sammt, Wolle, Leinen und Baumwolle und wird es sein Bestreben sein, durch prompte, billige und schnelle Bedienung das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erwerben.

Es empfiehlt sich ergebenst

Joh. Jakob Graf.

Gesucht:

Ein unmeublirtes geräumiges **Zimmer.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Zu verkaufen:

Circa 8 Centner sauberes

Stroh.

Zu erfragen auf der **Postablage Buchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich seit längerer Zeit Krankheits wegen meine Berufsthätigkeit bereits einstellen mußte, so zeige ich meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit an, daß ich alle in das Baufach einschlagenden **Maurer-, Steinhauer-, Cement- und Gypser-Arbeiten** wieder aufnehmen werde. Aufträge nehme gerne und jederzeit auf meinem Arbeitsplatz in Aarau auf dem Rain entgegen, sowie auch Herr Haury-Siegenthaler auf dem Rain.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gesucht:

Bis in 8—14 Tagen eine ältere gute **Köchin,** die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Ohne sehr gute Zeugnisse ist jede Nachfrage unnütz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus auf's Land eine treue **Magd,** die gut kochen und den Haushaltungs-Arbeiten vorstehen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Parquet-Bodenwichse,

ausgezeichnet zur Reinigung und Instandhaltung der Fußböden, in Büchsen von ½ und ¼ Ko., sowie offen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Eine leichte ganz gut erhaltene

Chaise

von gefälliger Façon um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erschien:

Die sociale Frage im alten Rom

bis zum Untergang der Republik

Vortrag

gehalten von

K. Fisch, (Prof. d. aarg. Kantonsschule).

— Preis 70 Ct. —

Wen irgendwie die sociale Frage der Gegenwart berührt, wird auch dieses Schriftchen mit besonderem Interesse lesen. Namentlich auch den Gymnasiasten und Schülern höherer Lehranstalten empfehlen wir es bestens.

Verlag von **H. R. Sauerländer** in Aarau.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Ueber die Festzeit verkaufe selbstverfertigte

Papierblumen

billig.

Bertha Kümmerli, Milchgasse Nr. 70.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Hänyhilfiker, Fuhrmann in Kölliken, wird das Vermögen versteigert: **Donnerstags den 20. Juli 1882,** und zwar die **Fahrhabe,** Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstaglichen Hause und die **Liegenschaft,** Nachmittags von 1 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Kölliken.

Zofingen, den 12. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Steigerungspublikation.

Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, bringt **Dienstag den 18. Juli** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** in da, an öffentliche Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nr. 248 an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500. —, enthaltend drei Wohnungen mit Zubehörden und eine Werkstätte; hinter diesem Hause liegen und werden mitverkauft 82,8 m² Gartenland.

Kaufsliebhaber werden zur Besichtigung dieser Liegenschaft und zur Betheiligung an der Steigerungsverhandlung durch des unterzeichneten Pfleger des Eigenthümers freundlich eingeladen, welcher über die Veräußerungsbedingungen auch schon vor der Steigerung bereitwillig Auskunft ertheilt. **G. Andres,** Fondsverwalter.

Saghölzer-Verkauf.

Mehrgebots-Eröffnung.

Für 5 auf dießjährigem Kahlschlag im Staatswald: **„Rothholz"** bei Erlinsbach (Staatsbannwart S. Roth im Hard) noch unverkaufte **Weißtannen-Saghölzer** haltend: 12,67 Fstm. (468 s.') sind nur **Fr. 16. 50 Rp.** per Fstm. geboten.

Mehrgebote nimmt bis zum 17. dieß entgegen:

Lenzburg, den 10. Juli 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelstechstich) zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Exped. dss. Blattes.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu verkaufen:

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Eine rechtschaffene **Tochter,** welche französisch spricht, findet während dem hies. Turnfest und Schützenfest in einem Verkaufsladen bei guter Bezahlung Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **18. Juli 1882.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Juli. Die Postverwaltungen der Schweiz und Frankreichs sind übereingekommen, das in Art. 1 des Uebereinkommens vom 6. Januar 1880 (Postamtsblatt Nr. 7) vorgesehene Maximum für Einzugsmandate im Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich vom 1. August 1882 an von 500 auf 1000 Franken zu erhöhen.

Die Einnahmen der Gotthardbahn. Ende Mai abhin, nach der feierlichen Eröffnung der Gotthardbahn, zirkulirte in einer Anzahl schweizerischen Zeitungen die Anekdote, Hr. Nationalrath Dr. Simon Kaiser in Solothurn habe auf die Anfrage, warum er die Eröffnungsfeste nicht mitgemacht, die Antwort gegegen, er werde dann beim „Nachschlag" (Geldstag) dabei sein. Hr. Kaiser war der Gotthardbahn nie „grün" und der Witz mochte als für einen Nationalrath passabel angehen. Freilich hat dem Herrn Bankdirektor und Nationalökonomen sein Pessimisums die Sache im unrichtigen Lichte gezeigt.

Veranlaßt durch verschiedene Zeitungsmittheilungen über den unerwartet großen Verkehr der Gotthardbahn schon in den ersten Wochen nach der Inbetriebsetzung haben wir letzter Tage über den Stand der bisherigen Einnahmen Nachfrage gehalten. Die Auskunft ging allgemein dahin, daß die dießfalls gehegten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern bedeutend übertroffen worden seien. Die Einnahmen im Monat Juni lassen sich auf etwa 600,000 Fr. beziffern; da das ganze Gotthardnetz 250 Kilometer lang ist (die Strecke Cadenazzo-Pino ist bekanntlich noch nicht im Betrieb), so macht das auf ein Kilometer 2400 Fr. aus. Damit hat sich die Gotthardbahn im Punkte der Einnahmen gleich im ersten Betriebsmonat unter den schweiz. Eisenbahnen in den dritten Rang gestellt, denn größere Einnahmen hatten im Juni nur die Zentralbahn und die Bötzbergbahn. Für den Juli ist bereits eine ordentliche Steigerung der Einnahmen vorhanden; es wird angenommen, daß dieser Saisonmonat etwa 750,000 Fr. bringen werde = 3000 Fr. per Kilometer.

Es mag sein, daß die Personenfrequenz auf der Gotthardbahn im ersten Jahr etwas größer ist, als sie es in Normaljahren sein wird, weil sie eben gegenwärtig wegen der Neuheit der Sache die größte Anziehungskraft ausübt. Immerhin ist zu bedenken, daß sie stets eine der interessantesten (wenn nicht die interessanteste) Bahnen der Welt sein wird, so daß die Anziehungskraft ihr immer bleiben wird. Und was nicht übersehen werden darf, ist, das für den Güterverkehr die Gotthardbahn erst von Deutschland und der Schweiz in annähernd (wohlverstanden nur annähernd) normaler Weise benutzt wird; aus Italien erhält die Gotthardbahn noch bei weitem nicht, was ihr zufallen wird, wenn einmal die Sache allseitig im richtigen Gang ist, d. h. wenn die noch mangelnden Verbindungslinien namentlich mit Genua ausgeführt, die Tarife geregelt sind und die Zuleitung des Güterverkehrs in einer Weise, wie es die Gotthardbahn zu beanspruchen berechtigt ist und wie es im Interesse der Geschäftswelt liegt und diese fordern muß, erfolgt.

Alle Diejenigen, welche auch in schwerer Stunde zu dem Unternehmen der Gotthardbahn gestanden sind, dürfen sich aufrichtig freuen; sie haben ihre Hülfe und ihre Sympathien einer Verkehrsanstalt zugewendet, welche — wenn auch noch nicht alles so ist, wie es sein sollte, und im Betrieb noch manches nicht „klappt", was bei einer neuen Bahn mit theilweise noch unerfahrenem Betriebspersonal nicht zu verwundern ist — einer segensreichen Zukunft entgegengeht. (Luz. Tagbl.)

Aargau. Das Freiämter Sängerfest in Bremgarten war Vormittags von prachtvollem Wetter begünstigt, welches die Reize des hübschen Thälchens in zauberischer Weise enthüllte. Das Städtchen prangte im Festschmucke. Zur Hauptaufführung in der geräumigen Pfarrkirche fanden sich ca. 700 Sänger und eine große Volksmenge ein. Die Leistungen der wettsingenden Vereine dürfen, wie ein Korrespondent dem „Vaterld." schreibt, mit geringen Ausnahmen als vorzügliche bezeichnet werden. Das Kampfgericht rangirte sie folgendermaßen: I. Gastvereine: 1) Männerchor Wiedikon („Der Studenten Nachtgesang", von Fischer), 2) Männerchor „Helvetia" Zürich, 3) Männerchor Fluntern, 4) Töchterchor Niederurdorf, 5) Männerchor Wippkingen, 6) Männerchor Oberurdorf. Der Männerchor Wohlen (Dirigent Hr. Wüest), welcher sich dem Kampfgerichte ebenfalls nicht unterstellte, wurde für seinen ausgezeichneten Vortrag („Die Allmacht", von Lachner) mit einem Lorbeerkranze beehrt. II. Wettsingende Freiämter Sängervereine: I. Kl. (sehr gute Leistung): 1) Sängerbund Oberfreiamt (welcher unter der vorzüglichen Direktion des Hrn. Bezirkslehrer Stierli das erste Mal als solcher öffentlich auftrat und somit flott aus der Taufe gehoben wurde), 2) Gemischter Chor Villmergen, 3) Gemischter Chor „Harmonie" Muri, 4) Männerchor Muri-Aristau. In der II. Klasse (gute Leistung) folgten zunächst der gemischte Chor Anglikon; der Männerchor Jonen, der Töchterchor Oberwyl und der Männerchor Berikon. Den Schluß der Reihenfolge konnten wir bei der Lebhaftigkeit der Banketttheilnehmer leider nicht mehr verstehen. Das Letztere nahm überhaupt einen äußerst geräuschvollen, fröhlichen Verlauf, so daß bloß zwei Redner die Bühne bestiegen, die HH. Festpräsident Stadtammann Robert Weißenbach und Bezirksamtmann Meienberg, welche unter großem Beifall den Sängervereinen ihre Grüße entboten und ihren Bestrebungen zur Hebung des Volksgesanges rückhaltlose Anerkennung zollten.

— Wohlen. Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag Morgen, indem Hr. Stöckli-Breitschmid, als einer der Theilhaber der Firma Stöckli u. Comp., Strohwaarengeschäft, auch in weitern Kreisen bekannt und beliebt, in den Fluthen der Bünz seinen Tod fand.

— Grütlianerfest in Zofingen. Nach dem nunmehr definitiv festgestellten Programm beginnt dasselbe Samstag den 22. Juli. Um 12 Uhr Empfang der Zentralfahne durch 22 Kanonenschüsse; Begrüßungsrede; um 2 Uhr Beginn der Delegirtenversammlung, welche ihre Geschäfte bis Abends leicht abwickeln dürfte. Sonntag Morgen Delegirtenversammlung der Krankenkasse, Nachmittags Konzert in der Kirche (4 Chorgesänge, 18 Wettgesänge). Beginn des Schießens und Turnens und Fortsetzung am Montag, nachher Preisvertheilung für Sänger, Turner und Schützen und offizieller Schluß. Vermuthlich wird die Betheiligung eine sehr große werden, wie sich's bei der günstigen Lage des Festortes auch erwarten läßt. Zofingen selbst wird sich alle Mühe geben, das Fest zu Aller Zufriedenheit zu arrangiren.

— Brittnau. Letzten Sonntag Abend ertrank hier in der Wigger Samuel Tschamper, Landwirth von hier. Sein Leichnam wurde Montag Nachmittag beim Ausfluß der Wigger in die Aare aufgefunden.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 13. und 15. Juli 1882.

1. Zum Stadtkassier und Steuerbezüger der Gemeinde wird gewählt: Hr. Otto Amsler, Sekretär bei der Militärdirektion in da.

2. Die Stelle eines Bauführers für den städtischen Saalbau wird dem Hrn. Ed. Jerweck, Architekt in Stuttgart, gebürtig von Herrenberg (Württemberg) im Sinne der aufgestellten Instruktion übertragen.

— Unterentfelden, 17. Juli. (Einsdg.) Gestern machte die hiesige Schützengesellschaft und einige Mitglieder des Männerchors (38 Mann) einen Ausmarsch auf den Eichberg bei Seengen. Das Resultat des Schießens sowohl wie der Verlauf des gelungenen Festchens war ein ganz befriedigender und wollen wir nicht unterlassen dem Hrn. Nußberger, Wirth auf Eichberg, für seine gute Bewirthung den besten Dank auszusprechen.

— Erlisbach, 17. Juli. (Korresp.) Die in Ihrem geschätzten Blatte avisirte feierliche Eröffnung des hiesigen neuen Schulhauses hat gestern nach aufgestelltem Programme stattgefunden und wir finden uns verpflichtet, diesem schönen Anlasse öffentlich Erwähnung zu thun.

Nachmittags 1 Uhr versammelte sich nämlich die mit Blumen geschmückte heitere Kinderschaar beim alten, in Zukunft zu Gemeindezwecken dienenden Schulhause, allwo sich auch die eingeladenen Gäste sowie die Behörden der Gemeinde einfanden. Nachdem die kleinen Erdenbürger durch einen muntern Gesang den Beginn der Feier angekündigt, hielt Hr. Bez.-Richter Lüthy als Präsident der Schulpflege die Eröffnungsrede, worauf sich der Zug unter Theilnahme des Publikums zum neuen stattlichen und sinnig dekorirten Schulhause bewegte. Hier erfolgte nach regelmäßiger Aufstellung der Schüler und Gesangsvorträgen die von Herrn Pfarrer Widmer gehaltene Festrede. Es ist erfreulich wie dieser wackere Seelsorger in schwungvoller Rede warm und schön den edlen Zweck geschildert hat. Seine Worte kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Nachdem Gesangsvorträge des tit. Männerchors und der Schuljugend noch miteinander abgewechselt, ergriff Hr. Erziehungsdirektor Karrer das Wort, um lobend zu erwähnen, wie die Gemeinde die großen Opfer nicht gescheut habe, um in ihrem Schulwesen würdig dazustehen. Schad, daß der Himmel seine Schleußen noch öffnen und die liebe Schuljugend durch einen sanften Regen abkühlen mußte. Gleichwohl aber hat dieselbe, als diese Schleußen wieder geschlossen waren, sich noch recht lustig herumgetummelt.

— * Kulm, 16. Juli. Heute Nachmittag nach 2 Uhr schlug der Blitz in das Wohnhaus mit Bescheuerung des Rudolf Welte, alt Lehrer in hier und äscherte dasselbe fast gänzlich ein. Dasselbe war zu Fr. 4000 geschätzt und versichert. Die Fahrhabe ist meistens gerettet. — In Ober-Kulm schlug der Blitz ebenfalls in das Wohnhaus des Jakob Welte, alt Boten, ohne jedoch größern Schaden anzurichten.

— * In Birrwyl ertrank Sonntag Nachmittag der 11jährige Knabe Jak. Kaspar Gloor, Melchiors Fritzen in dem Fabrikteiche des Herrn Nußbaum-Bebié, im Schwaderloch; derselbe konnte im Beisein anderer Knaben durch das eiserne Geländer schlüpfen, um eine Kröte hinauszustoßen, entschlipfte, fiel in den Teich und konnte leider nicht gerettet werden.

— Leutwyl. Bei der Verebnung einer Brandstätte mit dem obenher sich befundenen Hügel

hat Daniel Gloor, Zettler von hier im Hügel selbst 5 Kronenthaler von den Jahrgängen 1726, 1733, 1743, 1765, 1772 und 1 Zwanzigbatzenstück von der Republik Bern vom Jahrgang 1679 ausgegraben.

— Baden, 13. Juli. (Korr.) Das neue Sommertheater im Kurhauspark ist letzten Sonntag mit dem Lustspiel „Die beiden Reichenmüller" vor zahlreicher Zuhörerschaft eröffnet worden. Herr Direktor Detloff, der die Aufführungen im Sommer- wie im Stadttheater für diese Saison übernommen, hat seinen alten Ruf auch diesmal wieder bewährt, indem er seine treffliche, in jeder Beziehung ausgezeichnet geschulte Gesellschaft mitbrachte, deren Vorstellungen den Theaterbesuch nicht zu einem bloßen Zeitvertreib machen, sondern zu einem wahren Genusse erheben. Demnächst sollen neben den zahlreichen Lust- und Schauspielen auch Operetten aufgeführt werden, womit vorab dem französisch sprechenden Theile der Kurgäste gedient sein wird. Die Nachmittags-Vorstellungen finden jeweilen von 3—5 Uhr statt; hierauf spielt die Kurmusik von 5—6½ Uhr vor dem Kurhause mit freiem Zutritt für Jedermann auf dem Platze. Diese günstige Vertheilung der Genüsse dürfte geeignet sein, auch aus der engeren und weiteren Nachbarschaft Zuzug zu bringen; man kann für eine kleine Spritztour kein besseres Ziel wählen, als unser Städtchen, wo man neben wahrer freundeidgenössischer Gesinnung ein gutes Theater, famose Kurmusik, anständiges Bier und einen feinen Goldwändler finden kann. Wir wollen noch beifügen, daß das Sommertheater das „Scheunenhafte" seines früheren Aussehens völlig verloren hat; der Ausbau nach Innen und Außen ist nunmehr vollendet und wohl gelungen. Der gefällige, luftige Styl und namentlich die hübsche Dekorationsmalerei im Innern (ausgeführt von Ott und Witt in Zürich) machen den besten Eindruck und verleihen dem Ganzen jenen leichten Charakter, der für ein Sommertheater unerläßlich ist.

— Böttstein, 17. Juli. Heute Morgen halb 2 Uhr ist in einem allein stehenden Wohnhause Feuer ausgebrochen und dasselbe vollständig abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Brugg. Sonntag den 6. August findet hier die Installation des Herrn Pfarrer Belart durch Hrn. Pfr. Hasler von Seengen statt.

— Viehmarkt in Brugg, den 11. Juli 1882. Es wurden aufgeführt 233 Ochsen, 481 Kühe und Rinder, 3 Schafe und 98 Schweine, zusammen 815 Stück. Viele fremde Käufer trafen ein und wurde auch lebhaft gehandelt; eine schöne Zahl recht fette Ochsen waren da, die beinahe alle zu schönen Preisen verkauft wurden; auch fette Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt. Es waren Käufer aus dem Waadtland anwesend, die schöne Preise für gute Milchkühe bezahlten, während Käufer von Chur fette Ochsen und fette Kühe zum Schlachten ankauften. So verkaufte Herr Horlacher zum Schlüssel in Umiken ein 16 Ztr. schweres Prachtexemplar von einer fetten Kuh für 36½ Napoleons. Mageres Vieh war nicht besonders gesucht und wurde billig verkauft. — Im Allgemeinen erfolgte kein Aufschlag, eher ein kleines Sinken der Viehpreise. — Auf dem Schweinemarkt ging es weniger lebhaft zu; es wurden wenige aufgeführt und kaum die Hälfte verkauft, zu Fr. 35—60 per Paar. Per Bahn wurden spedirt 285 Stück Großvieh in 44 Wagen.

Bern, 16. Juli. Ein fürchterliches Hagelwetter von außerordentlich starkem Winde begleitet entlud sich heute um 1 Uhr Nachmittags über der Stadt und Umgegend von Bern. Haselnuß große „Steine" vernichteten innert wenigen Minuten die Hoffnungen des Landmannes, die wie selten glänzende genannt werden durften. Die zarten Pflanzen in den Gärten sind total zerhackt. Es ist bemühend, auf die vor einer Stunde noch in üppigster Fülle dastehenden Felder und Gärten niederzuschauen, auf denen nur noch die Spuren in rascheste Zerstörung untergegangener Hoffnungen der Landwirthe zu sehen sind. Noch jetzt, eine Stunde nach der Katastrophe, liegen die Hagelkörner stellenweise zu Haufen beisammen. (Grzpst.)

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde dem Hrn. v. Wattenwyl-Fischer zwischen den Thoren aus einem Zimmer seiner Wohnung eine Summe von über Fr. 3000, bestehend in Banknoten und Gold, entwendet. Unter den Banknoten befindet sich eine 1000-Francs-Note der Berner-Kantonalbank oder Basler-Handelsbank. Thäterschaft unbekannt. Der Umstand, daß Hr. v. Wattenwyl diese Nacht abwesend war und das Zimmer, in welchem das Geld war, neben seinem Schlafzimmer liegt, läßt vermuthen, daß man mit den Umständen bekannt war.

— Bern. Gestern den 17. Juli, ist unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Eggli die Kommission zusammengetreten, welche mit Rücksicht auf das schweizerische Obligationenrecht eine Revision des bernischen Zivilrechts und Zivilprozesses vorberathen wird. Dieselbe setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden und den HH. Professoren Vogt, Zeerleder, Stoß und Oberrichter Juillard.

Zürich. (Korresp. vom 16. Juli.) In der letzten Zeit hatten wir hier in Zürich doch immer ein Ereigniß nach dem andern, das Stoff zur Unterhaltung bot. So vor Allem die Geschichte mit den beiden Professoren Scherr und Corradino. Die Polemik, die in der „N. Z. Ztg." gegen den erstern wegen dessen neuester Arbeit „Porkeles und Porkelessa" erhoben worden, ruht nun wieder, inzwischen soll eine amtliche Untersuchung im Gange sein, ob die wieder Prof. Scherr geschleuderten Vorwürfe, er würze seine Vorträge am Polytechnikum mit „Zoten" gerechtfertigt seien oder nicht. Nun ist der Begriff „Zote" sehr schwer festzustellen und mancher braucht den Ausdruck, wo Andere das Wort „derb" anwenden würden. Scherr ist in seinen Ausdrücken sehr derb und scheut sich nie, die Dinge bei ihrem wahren Namen zu nennen. Dagegen was man obscön heißt, das ist er nie und nur wenn er das wäre, könnten ihm berechtigte Vorwürfe gemacht werden. Mit viel mehr Recht aber kann man seine schriftstellerische Thätigkeit angreifen. Er selbst kümmert sich zwar wenig darum, was die Welt von ihm sage, dagegen erlaubt er sich die heftigsten und leidenschaftlichsten Ausfälle gegen andere noch lebende Schriftsteller, die er freilich unter einem verstellten, indessen jedem einigermaßen eingeweihten Leser leicht erkennbaren Namen verbirgt.

So ist auch in „Porkeles und Porkelessa" unser beliebtester schweiz. Novellendichter und gegenwärtig einer der hervorragendsten deutschen Dichter, auf perfide Weise angegriffen worden und sollte lächerlich gemacht werden. Das hat die litterarische Fehde herbeigeführt, die für jetzt wieder schweigt, indessen bald wieder entbrennen dürfte, wenn die amtliche Untersuchung zu irgend einem Abschlusse gekommen sein wird.

Rascher hat sich die Affäre mit Professor Corradino abgewickelt. Kaum einige Monate hier angesiedelt, mit Niemand als mit einigen Landsleuten verkehrend, nahm sich der junge Mann in seinen Briefen an eine Turiner Zeitung heraus, über die politischen und sozialen Verhältnisse der Schweiz in der absprechendsten Art zu urtheilen. Als diese Artikel in einem Zürcher Blatte besprochen wurden, wollte er den folgenden telegraphisch zurückziehen. Aber o wehe! derselbe war schon gesetzt und in alle Welt gegangen und kam auch nach Zürich. Darin hat nun der Sünder die Zürcher Frauen etwas unglimpflich behandelt, ihnen allen Sinn für Schönheit und Grazie abgesprochen, sie als plump hingestellt, ihnen im Uebrigen aber ein gutes Zeugniß für ihre Sittlichkeit gegeben. Darob nun großer Aufruhr in Zürich! Eine großartige Katzenmusik wurde ihm von den Studenten gebracht. Daraufhin nahm er seine Entlassung und hat sie nun heute auch vom Schulrathe und vom Bundesrathe erhalten. Der Mann hat mehr leichtsinnig und lebensunerfahren als schlecht gehandelt. Er wollte geistreiche Briefe nach Hause schreiben und da er die Verhältnisse nicht kannte, urtheilte er nach einigen Aeußerlichkeiten. Er hat seine Thorheit hart büßen müssen.

Auf diese Professoren-Affaire hin hatten wir hier das mehrere Tage dauernde deutsche Musik-Fest, an welchem die hervorragendsten der gegenwärtig lebenden Komponisten und ausübenden Künstlern Theil nehmen. Die musikalische Welt schwelgte in den Genüssen, die ihr ohne Unterlaß Tag und Nacht geboten wurden und in der Verehrung und den Huldigungen gegenüber Franz Liszt soll Unglaubliches geleistet worden sein. Nun, nachdem die musizirenden Künstler sich verzogen, ist auch das schöne Wetter wieder bei uns eingekehrt und die Reisenden dürfen erscheinen. Es machen sich schon bedenkliche Klagen über eine schlechte Saison laut.

Luzern. Sonntag den 16. Juli erhielt der Geschäftsführer der Pension Gottlieben (Besitzer Gebrüder Scherer, Weinhandlung) von einem jüngeren Pensionär aus gräßlichem Versehen einen Schuß in's Genick durch eine Flobert-Kugel. Der Zustand dieses noch jungen Mannes soll leider sehr bedenklich sein.

— Malters. Sonntags den 16. dies ist Baptist Bühlmann, Sohn von Hrn. Gerichtspräsident Bühlmann sel., 17—18 Jahre alt, beim Baden in der Emme ertrunken.

— Menznau. Letzten Sonntag zog ein starkes Hagelwetter von Hergiswyl-Menzberg her über unsere Gegend und richte bedeutenden Schaden an.

Basel schickt nach den „Basl. Nachr." 228 arme und erholungsbedürftige Schulkinder in 19 Kolonien für je 14 Tage auf's Land und noch 5 kränkliche Kinder in Einzelversorgung. Um den zurückbleibenden immerhin auch der Stärkung bedürftigen Knaben und Mädchen einen sanitarisch richtigen Ersatz zu bieten, sollen in den 22 Tagen vom 16. Juli bis 6. August etwa 160 Schulkinder allabendlich in einigen Bauernhöfen an der Grenze der Stadt eine Milch- und Brodspende erhalten.

— Letzten Samstag Abend ertrank im Rhein der 6jährige Knabe Jakob König, einziges Kind des hier niedergelassenen Jakob König-Haberthür von Neuhaus (Thurgau). Der Knabe hatte sich mit einem Spielgefährten gleichen Alters auf den Fischkastenfloß des Hrn. Wilh. Glaser begeben und war da in den Rhein gefallen. Der Spielgefährte war davongelaufen, ohne nach Hülfe zu rufen. Eine in der Nähe wohnhafte Frau hatte den Unglücksfall bemerkt und Lärm gemacht, worauf Hr. Glaser sofort herbeieilte, sich in den Strom stürzte und dem Knaben nachschwamm. Der letztere verschwand jedoch in den Wellen, noch bevor ihn Herr Glaser erreichen konnte. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Solothurn. In der Nacht vom 16. auf 17. dieß, Morgens 2 Uhr, braunte das mit Stroh und Schindeln bedeckte Haus des Viktor Fluri, Weibel in Deitingen gänzlich nieder. Das Haus war zu Fr. 13,000 versichert. Von dem Mobiliar, das zu Fr. 20,600 in der Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft versichert war, konnte gar nichts gerettet werden. In den Flammen blieben an Lebwaare 5 Kühe und 1 Pferd. Wie der Brand entstanden ist, kann nicht angegeben werden. Fluri ist seit drei Tagen abwesend.

— Sonntag den 16. Juli, Morgens um 3 Uhr, verunglückte auf der Röthe" der Feilenhauergeselle Robert Knecht von Wald (Zürich), 22 Jahre alt. Derselbe wollte im Verein mit mehrern Kameraden den Sonnenaufgang besichtigen, als ein Luftzug dem Knecht den Hut abwehte und denselben gegen den äußersten Felsrand hinrollte. Der Verunglückte nicht wissend, welche Gefahr ihm drohte, eilte dem Hut nach, fiel kopfüber die 80′ hohe Felswand hinunter, wo er noch zirka 200 Fuß über das Geröll hinrollte. Nach längerem Suchen fand man seinen Leichnam mit fürchterlich zerschmettertem Schädel und zerbrochenen Gliedern.

— Olten. Sonntag Nachts ca. 12 Uhr bemerkte man von hier aus eine gewaltige Brandröthe über die Wartburghöfe und den Engelberg hin. Wie man hört, sind die beiden großen Bauernhäuser in der Nähe des Bades Luterbach abgebrannt.

St. Gallen. Viehhändler Heß in Oberbürnten hat 23 Ochsen aus Mailand auf den letzten Viehmarkt in Rapperswyl aufgetrieben und sämmtliche verkauft. Auch der nächste Viehmarkt wird von demselben wieder mit italienischem Vieh befahren.

— Der St. Galler Schütze Heinrich Knecht schoß am großen „Verbandschießen" in Mannheim am Sonntag in 21 Minuten den ersten Becher im Feld heraus, zum Jubel der ziemlich zahlreich anwesenden Schweizerschützen.

Appenzell. Laut amtlicher Berichtgabe ist Samstag Morgens die Straße zwischen Appenzell und Hundwil (in der Gegend zwischen Har-

garten und Nabisau) durch einen Bergsturz verschüttet und vorderhand unpassirbar gemacht worden.

Neuenburg. Der prächtig gelungene historische Umzug, mit welchem das Kantonalschützenfest eröffnet wurde, zählte ungefähr 3000 Theilnehmer und 82 Fahnen. Die Kantonalfahne wurde durch Hrn. Steiner von La Chaux-de-Fonds dem Festpräsidenten, Oberst Philippin, übergeben. Um 2 Uhr begann das Schießen. Um 2 Uhr 50 Minuten hatte Knecht von St. Gallen den ersten Becher herausgeschossen, den zweiten Becher schoß Savoie von Neuenburg heraus, den dritten Bourquin von Neuenburg, den vierten Bühler von Neuenburg und den fünften Streiff-Luchsinger von Glarus. Am Mittagsbankett toastirten Oberstlieutenant de Montmollin, Staatsrath Comtesse, Perret und Professor Daguet.

Genf. Laut „Genevois" ist der Banquier H., Verwalter der Hypothekarkasse in Genf, der bekanntlich vor einigen Monaten mit einem großen Defizit und einer ihm zur Deckung desselben anvertrauten Summe durchging, in Alexandrien von den Arabern ermordet worden. Er war dort wirklich in einer fatalen Lage, denn wenn er den Muselmannen entronnen wäre, hätte er in Gefahr gestanden, von der ihn verfolgenden europäischen Polizei aufgegriffen zu werden.

London, 16. d. Arabi lagert 20 Meilen von Alexandrien. Der Rest der Armee ist ihm abgeneigt. Der deutsche und italienische Konsul in Kairo mahnten die Europäer die Stadt zu verlassen und Schutz in Ismaila zu suchen.

„Times" melden: 1500 Aegypter in Begleitung zahlreicher Beduinen marschiren nach Port-Said. — „Daily Telegraph" erwähnt eine Uebereinkunft zwischen Frankreich und England behufs gemeinschaftlichen Schutzes des Suezkanals. — „Daily News" melden, Dilke werde an Stelle Bright's treten.

Alexandria, 17. Juli. Der Khedive beschickte Arabi nach Alexandria unter Androhung der Strafe, als Rebell behandelt zu werden. Arabi befindet sich gegenwärtig mit ungefähr 6000 Mann gänzlich demoralisirter Truppen in Kafr-ed-Dauar. Kairo ist ruhig. Eine Proklamation des Khedive versetzt die Stadt in Belagerungszustand, der Gouverneur ist abgesetzt und durch Achmed Pascha ersetzt.

Seymour zeigt mittelst eines Manifests an, daß er unter Zustimmung der ägyptischen Regierung sich mit der Wiederherstellung der Ordnung befassen werde; Brandstifter werden sofort erschossen und Maraudeurs verhaftet; Niemand darf nach Sonnenuntergang die Stadt verlassen. Seymour empfiehlt der Bevölkerung, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Es kamen mehrere Schiffe mit englischen Truppen an, welch letztere die Forts Gabari und Ramleh besetzten. 750 Europäer, zum größten Theil Italiener mit dem italienischen Consul an der Spitze, verließen am 15. d. Cairo unter der Escorte von 40 ägyptischen Soldaten. Die deutsche Colonie in Cairo reiste mit ihrem Consul am 14. ab. Alle kamen ungefährdet in Ismaila an. Dank den energischen Maßnahmen der Militär- und Polizeibehörden herrscht in Cairo vollständige Ordnung. In der Provinz geht das Gerücht, 80 Europäer seien in Tantah niedergemacht worden.

General Alison ist mit 4000 Seesoldaten, Infanterie und dem Generalstabe eingetroffen. Die Truppen sollen die Forts Gabbari und Ramleh besetzen.

Tunis, 16. Juli. Zwischen Goulette und Marsa hat ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden, bei welchem 27 Personen verletzt worden sind, darunter der deutsche Vicekonsul und ein Sohn Ali Beys.

In Montevideo entstand bei einer von Freimaurern veranstalteten Trauerfeier Garibaldi's durch Herabfallen einer Oellampe auf den Katafalk Feuer. Die Panik bemächtigte sich der 300 Anwesenden. Auf den schmalen Treppen entstand ein furchtbares Gedränge, wobei 20 Personen, größtentheils Frauen und Kinder, erdrückt wurden und 10 schwere Verletzungen erhielten. Die Opfer wurden am nächsten Tage auf öffentliche Kosten beerdigt.

Zürcher Börse vom 17. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	356	352	352—353
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	582	585	—
Gotthardbahn . .	338	340	340—341
Jura-Bern-Bahn . .	389	395	—
Suisse Occidentale .	156	157	—
Union-Suisse Stamm .	258	265	261
Union-Suisse Priorität	454	458	—
Uetlibergbahn . .	310	320	315
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	155
Arth-Rigibahn . .	230	238	231
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	—	—
Schweiz. Creditanstalt	702	710	—
Bank in Winterthur .	527	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Aarwärme vom 17. Juli 1882.
Morgens 13½, Mittags 14½, Abends 14¼ °.

Literarisches.

Die Stellung der Landeskirche und ihrer Geistlichen zu den Sekten. Referat von J. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen. Lenzburg 1882. Druck von J. H. Dechslin. Preis 35 Cts.

Unsere reformirte Landeskirche hat sich länger, als gut und klug war, dem Treiben der Sekten gegenüber schweigend und duldend verhalten. Dieses Stillschweigen unterbricht das auf Beschluß des Kapitels gedruckte Referat von Heiz auf eine Weise, welche um ihrer Klarheit und Eindringlichkeit willen nicht ungehört gelassen werden kann. Es sind zwar wohl schon Stimmen Einzelner über diese wichtige Angelegenheit in Wort und Schrift laut geworden; allein theils begnügten sich dieselben, den Schwerpunkt in den Ausdruck des Bedauerns oder auch der Entrüstung über das kirchenfeindliche Eindringen der Separation zu legen, theils fehlte ihnen eine genügende prinzipielle Begründung.

Die vorliegende Arbeit befriediget in jeder Beziehung. Wir rechnen es ihr einmal zum nicht geringen Vorzug an, daß sie in frischem, fesselndem Ton und in der bündigen Sprache geschrieben ist, welche die Beherrschung des Gegenstandes durch den Verfasser vorbedeutet. Was sodann den Inhalt der Schrift betrifft, so bekämpft der Referent die Gegner mit deren eigenen, nicht immer leicht erhältlichen Rüstung ohne Leidenschaft, aber immerhin mit aller Entschiedenheit; und wo er seinen Gesinnungsgenossen Rathschläge zur Abwehr zu geben hat, thut er das in ebenso einsichtsvoller wie warmer Weise. Es ist, darf man füglich behaupten, auf diesen zweiunddreißig Seiten sowohl in der prinzipiellen Behandlung, als in der praktischen Lösung der vorliegenden Frage mehr und Brauchbareres geboten, denn in voluminösen Werken über Kirchengeschichte.

Es läßt sich des Bestimmtesten erwarten, daß unsere oberste kirchliche Behörde dem in der angezeigten Schrift behandelten Gegenstande bald die nöthige Beachtung zu Theil werden lasse. Um so mehr sei das vortreffliche, aus dem Selbstverlag des Verfassers zu beziehende Büchlein angelegentlich Jedem zur Prüfung empfohlen, den kirchliche Dinge interessiren.

Pariser Observatorium vom 17. Juli 1882.
Steigen des Barometers um etwa 5 Mm. an der Westküste von Frankreich, aber das Fallen beginnt von Neuem in Valentia. Depression am Golf von Genua. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 18. Juli.
Vorwiegend bewölkt, weitere Regenschauer möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Wittwe Wilhelmine Hintermeister geb. Fügeisen,** Krämerin in **Zofingen,** werden deren **Ladenwaaren,** bestehend in Bonneterie- und Mercerie-Artikeln nebst Gerätschaften geldstaglich zusammen geschätzt für circa Fr. 4000. — gerichtlich versteigert, **Donnerstag den 27. Juli** nächsthin und soweit nöthig die folgenden Tage jeweilen von Morgens 8 Uhr an im Tanzsaal im Gasthaus zum Sternen in Zofingen.

Zofingen, den 14. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
(Z-40-Q) **Baumann,** Gerichtssubstitut.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** in Tüll, Englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt,

Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 19. ds.** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentlich große

Auswahl von Regen- & Sonnenschirmen 1r Qualt.

zum Verkaufe bringen.

Regenschirme in gekochter, glacirter Seide in allen Farben mit reichem Gestell im Werthe von 16—17 Frk. werden für 8—9 Frk. verkauft.

Levantine, croisirte, ausgezeichnete Qualität, früher verkauft zu 19—20 Fr. werden für nur 9 Fr. 50 Ct. bis 11 Frk. verkauft.

Regenschirme in starkem englischem Satin, im Werthe von 6—7 Frk. verkaufe zu 3—4 Frk.

Satin-Regenschirme, spanisches Gewebe, im Werthe von 3—4 Frk. verkaufe für 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct.

Große Auswahl von **Sonnenschirmen** aller Sorten von 1 Fr. 50 Ct., 2 Fr., 3 Fr., 4 Fr., 6 Fr., 8 Fr. bis 11 Frk.

Eine große und schöne Auswahl **feiner wollener Regenschirme** werden zu ebenso billigen Preisen verkauft.

Man muß sehen und staunen.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Leinwandfabrikation, Handlung in Baumwolltüchern,

billig, **Mittwoch und Donnerstag,** bei **Gygax.**

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen,

Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. Kurmusik. **Hôtel Engel.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Durch **neuen Anbau** bedeutend vergrößert und comfortabelst eingerichtet. **Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System.** Garten-Anlage bei'm Hôtel. Angenehmes Familien-Leben. Pensionspreise mit Zimmer **Fr. 4—5.** —. Reelle und aufmerksame Bedienung. (H-2023-Q)

Es empfiehlt sich der Besitzer **H. Oertli-Bürgi.**

Eine rechtschaffene **Tochter,** welche französisch spricht, findet während dem Verkaufsladen bei guter Bezahlung Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Turnfest und Schützenfest in einem

Publikation.

Die das dießjährige Jugendfest betreffenden **Rechnungen** sind bis zum 31. d. Mts. dem Hrn. Stadtrath Dr. Stähelin einzureichen.

Aarau, 17. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Angebote

für das **Waldgrün** (Stauden und Tannle) vom Jugendfest, nimmt bis 18. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Juli 1882 Jahr- und Viehmarkt in Aarau.

B. T. V.

Die Uebungen dieser Woche finden genau nach Stundenplan statt.

Mittwoch Morgens 6 Uhr Waffentanz (Gesammt).

Brauerei Siebenmann

an Graben:

Dienstag den 18. Juli

CONCERT

der beliebten

Wiener-Komiker-Gesellschaft,

Auftreten des berühmten Instrumentalkomikers **Schani Hartner,** der Kostüm-Soubrette Frl. **Elsa,** des Bariton **H. Hermann.**

Wer gerne lacht, der komme.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Bierbrauerei Holzach.

Heute Dienstag den 18. Juli 1882:

Grande Soirée

(2 Herren, 2 Damen), neu engagirt Hr. **Burghardt,** Tenorist.

Anfang 8½ Uhr. Entrée frei.

Gesucht:

Ein gewandter **Notenschreiber.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Am **Jahrmarkt den 19. dieß,** Morgens 9 Uhr, wird in der Metzgergasse im Hause des Hrn. Burkhardt, Coiffeur über

Wienerregulator, Pendulen, Sackuhren & Schmuckſachen

freiwillige Steigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber höfl. eingeladen sind.

Zu verkaufen:

4 Bünden schönes **Korn** und schöne frühe **Kartoffeln** per Doppelzentner à Fr. 12. in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Für Bestellungen von

Torf

zu Sommerpreisen empfiehlt sich höflichst

C. Haßler-Hunziker.

Gesucht in ein hiesiges Geschäft:

Eine mit der Buchführung vertraute und für das Serviren in einem Detailgeschäft **gewandte Tochter.**

Schriftliche Offerten mit **D. G.** bei der Exped. d. Blts abzugeben.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 2 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,

Schlosser und Mechaniker, Aarau,

(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Auf bevorstehende Festzeit:

Eine Parthie im schönsten Flor stehender

Geranium

bei **Angliker** im Rombach

Neue schöne Kartoffeln

verkauft im Detail à 20 Cts. per Kilogr.

Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht in Küttigen:

Ein **Logis;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fest-Dekoration.

Windet zum Kranze die lieblichen Rosen,
Flechtet der Tanne duft'ges Grün,
Farbige Wimpel mit Lüften kosen,
Lasset die Herzen festlich erglüh'n!

Ja, laßt sie erglüh'n unsere Herzen, zu einer schönen, festlichen Stimmung auf die nahenden Ehrentage, die unserm Orte beschieden sind. Holt es hervor, das festliche Kleid, das den Ausdruck geben soll, jener Sympathien, welche der Festort seinen lieben Gästen entgegenbringt, jenes herzliche „Willkomm", das wie ein warmer Händedruck, wie ein freundliches „Grüß' Gott!" den Festbesucher bei uns einführt und ihn als unsern lieben, heimeligen Gast erklärt.

Schmücket die Häuser mit wallenden Flaggen, in unsern vaterländischen und kantonalen Farben, die Straßen mit grün schwellenden Kränzen, die Thore und die Brunnen mit festlichen Emblemen; unserer Dichter begeisterte Sprüche umrahmet mit finnigem Grün.

Und um der Arbeit ermunternden Anstoß zu geben, dürften sich kleinere **Straßen-Comité's** bilden, die in edelm Wetteifer die Dekoration der einzelnen Hauptgassen und Plätze an die Hand nähmen.

Um jeder einzelnen Festdekoration ihren Charakter zu wahren und bei richtigem Ausdruck für die Sache doch eine, die lange Festzeit angenehm unterbrechende Mannigfaltigkeit zu bieten, wäre empfehlenswerth:

1. Die Mooskränze durch künstliches Färben gegen das rasche Abwelken an der Sonne zu sichern;
2. wo in einer Gasse zwei Kränze erstellt werden wollen, sollte einer davon erst auf den Anfang des Schützenfestes aufgehängt werden;
3. mit Beginn des letztern, kantonalen Festes, sollten die eidgenössischen und außerkantonalen Embleme (Wappen, Fahnen) durch die aargauische Kantonalfolche für das Schützenfest ersetzt werden.

An beiden Festen aber wünschen wir unverändert und unverwelkt, die alte und stets bewährte **Aarauer-Gemüthlichkeit,** die wir als den schönsten Festkranz betrachten, weil sein Sprüchlein von Allen verstanden wird und weil er allen Witterungswechsel aushält.

Aarau, am 6. Juli 1882.

Das Dekorations-Comité des Eidg. Turnfestes.

Das Dekorations-Comité des Aarg. Cantonal-Schützenfestes.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Stearin- & Paraffinkerzen

große Auswahl, vorzügliche Qualität, **Chaisenlaternenkerzen** und für **Lampions** in jedem Nr., großer Vorrath in **Illuminationstöpfchen.**

Extra Bestellungen für solche in beliebigem Quantum werden rasch und billigst ausgeführt.

Emil Maurer.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Pottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.

Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Plüsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

Wo schöne große

Kübelpflanzen

zur Dekoration in verschiedenen Sorten billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Herbstrüben-, Porker-Kabis-, Endivi-, Marseline-, Kohl- & halblange Rübliſamen für den Spätherbst sind wieder frisch zu haben bei

Frau **Brunner,** Igelweid, Aarau.

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Bis in 8—14 Tagen eine ältere gute **Köchin,** die sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Ohne sehr gute Zeugnisse ist jede Nachfrage unnütz. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 20. Juli 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kſſk.

Steigerungspublikation.

Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, bringt **Dienstag den 18. Juli** nächsthin, Abends von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Häßig-Lienhard** in da, an öffentliche Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nr. 248 an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500.—, enthaltend drei Wohnungen mit Zubehörden und eine Werkstätte; hinter diesem Hause liegen und werden mitverkauft 82,8 m² Gartenland.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung dieser Liegenschaft und zur Betheiligung an der Steigerungsverhandlung durch den unterzeichneten Pfleger des Eigenthümers freundlich eingeladen, welcher über die Veräußerungsbedingungen auch schon vor der Steigerung bereitwillig Auskunft ertheilt. **G. Andres,** Fondsverwalter.

Betreffend die **Festdekorationen** einige Winke:

1. Eichenlaub- und Tannkriekränze verdorren im Freien schnell. Mooskränze sind besser. Gegen Abwelken der Letztern schützt künstliches Färben (moosgrün). Empfehlenswerth ist das Anfertigen der Kränze im Walde selbst.

2. Inschriften-Texte sind bei'm Comité zu haben (für Turner und für Schützen berechnet).

3. Die Inschriften, Wappen und Fahnen sollten so angebracht werden, daß nach dem Turnfest ein Auswechseln und ein Auffrischen für's Schützenfest möglich wäre.

4. Für Moosbezug sind folgende Waldungen geöffnet: für's Comité: der Gönhard, für Privaten: Oberholz und Hungerberg. Für Tannkries-Bezug Anmeldung bei Stadtgärtner Hediger. Stangen für Fahnen und Flaggen können im Werkhaus zur Verkaufstaxe bezogen werden.

5. Wegen Bezug von Fahnen und Flaggen, Lampions, Illuminationsmaterial, Papierblumen, Chabloniren von Inschriften ꝛc., verweisen wir auf die bereits erschienenen Publikationen.

Aarau, 7. Juli 1882.

Die Dekorationskomité's.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Zürler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Dimar in Lenzburg

hat eine gute Auswahl große

Armkörbe

ohne Deckel für Bäcker, Metzger und Hausirer u. s. w.

Zu verkaufen:

Ein schön garnirtes, weißes **Mousseline-Kleid** zu ganz billigem Preis.

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. Juli 1882.

☐ Ueber die Organisation des landw. Unterrichts im Auslande.

Die Bundesbehörde hat Herrn Prof. Krämer beauftragt, eine vergleichende Darstellung der Maßregeln und Einrichtungen zur Förderung der Landwirthschaft in verschiedenen Ländern Europa's mit Nutzanwendung auf schweizerische Verhältnisse zu Handen der Bundesversammlung abzufassen. Die bezügliche umfangreiche Arbeit ist nur den Mitgliedern der Bundesversammlung zugestellt worden, wir sind indessen gleichwohl im Falle, den Lesern ein kurzes Bild der von Prof. Krämer geschilderten Verhältnisse in den uns umgebenden Staaten zu bieten. Es ist für uns interessant zu vernehmen, wie im Auslande für die Landwirthschaft gesorgt und an deren Förderung gearbeitet wird und welche Nutzanwendungen sich für uns daraus ziehen lassen. Wir beginnen vorerst mit dem landwirthschaftlichen Unterricht, bezw. mit der Organisation desselben und konstatiren einleitend den erfreulichen Aufschwung, welchen dieser Unterricht allseits genommen hat. Die Behörden richten ihr Augenmerk vorzugsweise auf die Förderung dieses Unterrichts und geben damit einen Beweis von der sich mehrenden Einsicht, daß Theorie und Praxis zusammenwirken müssen, wenn ein Fortschritt auf dem landw. Gebiete erzielt werden will. Wir begegnen bei einer Uebersicht der Institute, welche dem landwirthschaftlichen Unterrichte dienen, verschiedenen Abstufungen. Es gibt landwirthschaftliche Hochschulen, mittlere und niedere landwirthschaftliche Lehranstalten, Fortbildungsschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht, Spezialschulen, Technische Spezialkurse von kürzerer Dauer und Wanderlehr-Vorträge. Die Schulen ersterer Gattung — landwirthschaftliche Hochschulen — finden sich in verschiedenen Organisationen in allen Staaten vor. Frankreich hat ein „Institut national agronomique" mit zweijähriger Studienzeit, zahlreichen staatlichen Begünstigungen für die Schüler und reichen Hülfsmitteln für den Unterricht. Preußen besitzt zwei landw. Hochschulen, welche unter wechselseitiger Benutzung der Kräfte und Hülfsmittel für Lehre und Forschung an die Universitäten anlehnen, im Uebrigen aber unter einer eigenen Verwaltung leben, ferner fünf in den Organismus der Universitäten aufgenommene und mit dieser eng verbundene landw. Institute. Die Ausstattung mit Hülfsmitteln ist überall eine reichliche. Ein mit der Universität verbundenes landw. Institut besitzt das Königreich Sachsen in Leipzig. Bayern hat an der Münchner technischen Hochschule eine landw. Abtheilung, die gut ausgestattet ist, ferner eine landw. Centralschule in Weihenstephan. Würtemberg hat eine landw. Hochschule in der schon 1818 gegründeten land- und forstwirthschaftlichen Akademie in Hohenheim, mit welcher ein Gutsbetrieb verbunden ist. Oesterreich besitzt eine Hochschule für Bodenkultur in Wien, welche hinsichtlich der Grund- und Hülfswissenschaften der Landwirthschaft an die Universität und die technische Hochschule anlehnt. Neben dieser Schule bestehen an den Provinzial-Universitäten noch landw. Zweig-Institute. Italien hat drei höhere landw. Lehranstalten (Pisa, Mailand und Portici), wovon die eine mit der Universität, die zwei andern mit einem Gutsbetrieb verbunden sind. Die Kosten bestreiten der Staat, die Provinz und die Städte.

Die mittlern landwirthschaftlichen Lehranstalten haben im Laufe der Zeit etwas andere Aufgaben zugewiesen erhalten als sie früher hatten. Statt der Einübung in die praktischen landwirthschaftlichen Arbeiten haben diese Anstalten mehr die allgemeine Bildung der großbäuerlichen Jugend und den theoretischen Unterricht in der Landwirthschaft ins Auge zu fassen.

In Frankreich sind es die „nationalen Ackerbauschulen" (3), in Preußen die „Landwirthschafts-Schulen" (16) mit durchaus theoretischem Unterricht und der Befugniß zur Ausstellung von Zeugnissen welche zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigte, in Sachsen (1) und Bayern (5) gleiche Institute mit gleichen Berechtigungen, letztere aber mit je einem Gutsbetrieb verbunden, in Oesterreich die landw. Mittelschulen (8) mit theoretischem Unterricht, guter Ausstattung und in Italien die landw. Abtheilungen der sog. technischen Schulen, welche die mittlere landw. Unterrichtsstufe repräsentiren. Was Italien anbetrifft, hat die Regierung die Zahl dieser Institute bedeutend vermindert, weil dieselben ihren Anforderungen durchaus nicht entsprachen. Dieselbe wirkt nun dahin, in jeder Provinz mindestens eine vollständig unabhängig organisirte Schule zu errichten.

Die niedern landwirthschaftlichen Lehranstalten suchen ihren Zweck darin, daß sie sich entweder die speziell fachliche Schulung mit Uebung in einem Gutsbetriebe, oder die Erweiterung der allgemeinen Bildung angelegen sein lassen. An einigen Orten verzichten dieselben auf die Praxis gänzlich. Frankreich hat seine von Gutsbesitzern oder Departements gegründeten, vom Staate aber reich bedachten praktischen Ackerbauschulen, welche den Söhnen der kleinen Grundbesitzer und Pächter, sowie angehenden Werkführern eine geeignete berufliche Bildung zu geben haben. Im weitern besitzt das Land noch 23 Institute zur Heranbildung tüchtiger Landarbeiter und ca. 30 Waisenanstalten, welche den Knaben praktischen Unterricht in der Landwirthschaft ertheilen. Preußens niedere landw. Schulen spalten sich in eine theoretisch-praktische und eine rein theoretische Richtung, letztere durchweg Winterschulen. Nach der neuesten Uebersicht besitzt das Land 24 Ackerbauschulen mit 673 Schülern, und 22 landw. Winterschulen mit 628 Schülern. Die Provinzialverwaltungen leisten denselben Zuschüsse, theilweise auch der Staat. Sachsen vertritt mit 7, Bayern mit 13 Anstalten ebenfalls die theoretische Richtung im niedern landw. Unterricht.

Die Anstalten in Bayern werden alle aus Kreisfonds unterhalten. Würtemberg hat 6 Winter- und 4 theoretisch-praktische landw. Schulen. Der Staat leistet einen jährlichen Zuschuß von etwa 42,000 Fr. Baden vertritt mit 12 Anstalten die rein theoretische Richtung. Die Anstalten sind von Staat, Kreis und Gemeinden eingerichtete Winterschulen. Die Lehrer und Vorsteher dieser Schulen haben neben den Unterrichtsstunden noch öffentliche Vorträge zu halten. In Oesterreich wird der niedere landw. Unterricht durch 27 Ackerbauschulen vermittelt, deren Gründung und Unterhaltung gemeinsame Sache des Staates, der betreffenden Provinz und von Privaten ist. Italien hat etwa 31 niedere landw. Schulen, welche den Intentionen der Regierung mehr oder weniger entsprechen. Alle die hieher gehörenden Institute werden theils von Privaten, theils von Gesellschaften, Gemeinden 2c. gegründet und von der Regierung bei befriedigenden Leistungen subventionirt. Daneben bestehen noch 11 Besserungsanstalten in welchen die aufgenommenen Knaben theoretischen und praktischen Unterricht in der Landwirthschaft erhalten.

Die Fortbildungsschulen mit landw. Unterricht müssen sich in der Regel mit der Aufgabe begnügen, die Volksschulbildung zu befestigen, zu ergänzen, durch Berücksichtigung landw. Betriebsverhältnisse zu erweitern und dadurch den Anforderungen des Berufes dienstbar zu machen. Es fehlt daneben auch nicht an Versuchen, die Elementarschule selbst zur Verbreitung landwirthschaftlicher Fachbildung zu benützen, ebenso wie man vielerorts eifrige Bemühungen aufwendet, um die Volksschullehrer zur Ertheilung von Fortbildungsunterricht besser zu qualifiziren, sei es daß, man die Aufnahme des landw. Unterrichts in den Lehrplan der Seminare erstrebte, sei es, daß man besondere dahin zielende landw. Kurse für bereits im Amte stehende Lehrer einrichtete. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Laut den neuesten amtlichen Erhebungen belief sich die Zahl der unter dem eidg. Fabrikgesetz stehenden gewerblichen Anstalten am 1. März 1882 auf 2527 mit 129,120 Arbeitern. Hievon fallen auf den ersten Inspektionskreis 1207 Etablissemente mit 60,691 Arbeitern, auf den zweiten 277 Etablissemente mit 15,596 Arbeitern, auf den dritten Kreis 1043 Etablissemente mit 52,833 Arbeitern. Nicht inbegriffen in diesen Ziffern sind die Buchdruckereien und Lithographien. Die stärkste Fabrikbevölkerung besitzt verhältnißmäßig der Kanton Glarus, nämlich 361 Arbeiter auf je 1000 erwachsene Einwohner; die schwächste der Kanton Wallis mit 6 Arbeitern auf 1000 Erwachsene. Für den Kanton Bern ergibt sich die Ziffer 33, für die ganze Schweiz im Durchschnitt 67.

Die Stärke der schweiz. Armee beträgt gegenwärtig 208,246. Der Auszug in 8 Divisionen zählt 116,069, die Landwehr 92,178 Mann. Für das Militärwesen wurden Fr. 12,425,790 verausgabt.

— Nach dem soeben erschienenen letzten Jahresbericht der Kranken- und Sterbekasse des schweizer. Grütlivereins unterstützte die Krankenkasse im verflossenen Jahre 968 Mitglieder mit 38,510 Fr., während die Sterbekasse im Ganzen 16 Sterbebeträge à 300 Fr. an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder ausbezahlt hat. Die Gesammteinnahmen beider Institute betrugen 54,494 Fr. Das Vermögen derselben hat sich um 6736 Fr. vermehrt und beträgt zur Zeit 63,879 Fr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Juli.

Von der Mittheilung des Bundesrathes, daß die Bundesversammlung bezüglich der Wynenthalbahn die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten bis zum 12. Juni 1883 erstreckt habe, wird dem Wynenthalbahnkomité Kenntniß gegeben.

Herr Fidel Brem, dessen 2jährige Amtsdauer als provisorischer Hülfspriester von Büttikon abgelaufen, wird in dieser Eigenschaft für weitere zwei Jahre bestätigt.

Als Vertreter des Regierungsrathes werden an das vom 22. bis 24. d. Mts. in Zofingen stattfindende schweiz. Grütlifest Herr Landstatthalter Ringier und an das vom 28. Juli bis 1. Aug. in Aarau zu feiernde eidg. Turnfest Herr Landammann Dr. Brentano abgeordnet.

Dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement wird der bestimmte Wunsch ausgesprochen, es möchte anläßlich der Genehmigung der Pläne für die Seethalbahn die Bahngesellschaft verpflichtet werden, ein Station Niederhallwyl-Dürrenäsch in der Nähe der Einmündung der Straße von Dürrenäsch her, zu erstellen.

Der Schulgemeinde Niederwyl wird gestattet, die mittlere Schule in Rothrist eingehen zu lassen und die s. Z. aufgehobene Oberschule bei der Kirche wieder herzustellen.

Die von der Gemeinde Schöftland beschlossene Errichtung einer dritten Gemeindeschule erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau. Nach dem Schießplan für das Kantonalschützenfest sind die Scheiben Aargau „Kunst" und „Glück" mit je Fr. 9000 in 450 Gaben bedacht, von denen die erste Fr. 250, die letzte Fr. 9 beträgt. Distanz 300 Meter; untheilbarer Doppel für beide Scheiben Fr. 17. Der Militärstich ist mit 3000 Fr. in 300 Gaben bedacht, von denen die erste 100, die 52 letzten je Fr. 4 betragen. Total aller Gaben und Prämien Fr. 65,000. Das Fest wird Sonntag den 6. August durch einen Festzug eröffnet, der Morgens 9 Uhr vom Bahnhof abgeht. Sonntag und Donnerstag Abends singt in der Festhütte der Cäcilienverein, am 2. Sonntag der Sängerbund.

— Brugg. - Jugendfest. (Eingesandt). Ehre dem Ehre gebühret! Ihre Leser erinnern sich vielleicht noch daran, daß letztes Jahr eine kleine Fehde entstanden ist zwischen dem damaligen Hr. Schulkommandanten einer- und der hiesigen Bürgerschaft anderseits. Es war daher doppelt wohlthuend zu sehen, wie dieses Jahr Militär und Bürger wetteiferten, um unsern alten Ruthenzug zu einem gelungenen, genußvollen Feste zu gestalten. Nachmittags bildete die Genietruppe Spalier, als der Festzug sich durch die Stadt bewegte, und Nachts trug sie beim Feuerwerk nicht wenig zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei. Der Kurskommandant Hr. Major Frei hat durch die unserer Bevölkerung bewiesene Aufmerksamkeit die Achtung und Sympathie derselben denn auch in hohem Maße erworben, und verdient es auch in weitern Kreisen bekannt zu werden, daß es Offiziere gibt, welche es nicht als einen Schaden ansehen, wenn der Bürger im Ehrenkleide des Vaterlandes mit demjenigen im Bürgerkleide in Freude und Leid treu zusammensteht. So sehen auch wir es an. Et vous, cher lecteur?

— Zofingen. Die Festhütte für das Centralfest des schweizerischen Grütlivereins ist bereits unter Dach und nimmt sich nicht übel aus. Nebenan wird eine Küche eingerichtet, in der bereits schon vier riesige Suppenkessel aufgestellt sind. Die Festhütte wird elektrisch beleuchtet, vielleicht giebt es noch Feuerwerk. Als besonders anerkennend mnß hervorgehoben werden, daß der Männergesangverein am Konzerte mithilft. Es sind zirka 400 Sänger, 300 Schützen und ebensoviele Turner angemeldet, die Gesammttheilnehmerzahl dürfte gegen 1500 ansteigen. Festmusik ist unsere Stadtmusik. Die offiziellen Reden sind wie folgt vertheilt: Am Samstag: Hr. Direktionssekretär Näf, am Sonntag: die HH. Regierungsrath Ringier und Nationalrath Kurz, am Montag: Hr. Pfarrer Andres. Es werden noch gegen ein Dutzend Nationalräthe eingeladen. (Z. T.)

— Zofingen, 13. Juli. Am heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 35 Ochsen, 285 Kühe, 144 Rinder, 557 Schweine, 58 Schafe, 17 Ziegen. Zusammen 1096 Stück.

— Laufenburg. Der am letzten Samstag auf seiner Lustfahrt nach Rheinfelden hier ankommende „Limmatklub Zürich" wurde von der Stadtbehörde wie der Gesammtbevölkerung unter Mörserschüssen festlich empfangen. Nachts 10 Uhr erfolgte bengalische Beleuchtung des „Laufens", welcher mit seinem abwechselnden Farbenspiel einen wunderschön romantischen Anblick darbot. Nachher ging's mit Musik durch die Stadt dem Hotel „Soolbad" zu, wo der „Limmatklub" Nachtquartier nahm, um am Sonntag Morgen neugestärkt die Fahrt weiterzusetzen, was auch programmgemäß und unter Trompetenschall geschah.

— Muri. Als Gerichtssubstitut wurde vom hiesigen Bezirksgericht gewählt Hr. Gerichtskanzlist Bürgisser von Werd.

Bern. Von der Schanze herunter nach der Aare führt bekanntlich ein großer Wasserkanal. Unmittelbar über dem Signalthurm auf dem Bahntrace befindet sich eine in diesen Kanal mündende Oeffnung eines 30 Fuß tiefen Senklochs. Ein Bahnwärter, der diensthuende Weichenwärter, sah gestern 2 Uhr Nachmittags, eine Katze hinabsteigen. Er schaut nach und sieht zu seinem Schrekken einen Soldaten in der Tiefe liegen. Man erkennt in ihm, nachdem er heraufgeholt und vom Schlamme gesäubert ist, den seit neun Tagen vermißten Pontonnier Häberli, Sohn des jüngst an der Matte verstorbenen Zimmermeisters. Von seinen Monturstücken fehlte ihm nichts als das Käppi, welches seiner Zeit auf der Bahnlinie aufgefunden und in der Kaserne abgegeben wurde. Geld und Uhr fanden sich ebenfalls auf ihm. Ueber den Hergang sind nur Vermuthungen gestattet. Wahrscheinlich ist, daß ein Windstoß ihm das Käppi entführt hatte und daß er dieses suchend in das nur mit morschen Laden bedeckte Senkloch hinunterfiel, wo er den schauderhaften Tod fand.

Zürich. Sämmtliche Gaben vom Kantonalschießen in Winterthur sind bereits der Post übergeben worden und wird den Schützen mitgetheilt, daß in den Serienstichscheiben laut Vorbehalt im Plan mehrere der ersten Gaben, da wo einige Schützen gleichviel Treffer und Punkte machten, gleichmäßig unter dieselbe vertheilt wurden. Die Absendliste wird über Alles nähern Aufschluß geben.

— Verwaltung und Polizei. Unter diesem Titel gab Herr Polizeihauptmann Wolf in Zürich vor einem Jahr eine zweibändige Sammlung der eidgenössischen und zürcherischen Gesetze, Verordnungen ꝛc. über das Niederlassungs-, Auslieferungs-, Armen-, Medizinal-, Gewerbe- und Wasserbauwesen, über die Fremden-, Sicherheits-, Verkehrs-, Sitten-, Feuer-, Jagd- und Forstpolizei u. s. w. heraus. Für die Zeitgemäßheit und Brauchbarkeit dieses Werkes legt die Thatsache Zeugniß ab, daß der erste Band (in ziemlich starker Auflage gedruckt) längst ganz vergriffen ist. Herr Wolf hat, von verschiedenen Seiten dazu ermuntert, eine Separatausgabe der in das betreffende Gebiet einschlagenden eidgenössischen Gesetze und Verordnungen veranstaltet und bietet dieses einem größern Publikum zum Kaufe an. Der Preis des Buches, welches 323 Seiten Text mit Register und 3 Tafeln Abbildungen enthält, beträgt 3 Franken; es erscheint im Selbstverlag des Verfassers.

Luzern. Die hiesige Liedertafel wird am 2. Septbr. den 10tägigen Ausflug nach Oberitalien (Mailand und Genua) antreten, wofür sie seit längerer Zeit durch Theater- und Concertaufführungen das Geld gesammelt.

— In Ballwyl ist letzten Sonntag der Maurermeister und Ingenieur Friedrich Odoni, aus Galiatti am Comer-See, gestorben. Es ist derselbe, der vor einem Jahr den lebendig begrabenen Mattmann — Garibaldi — aus einem Grabe gerettet, und jetzt ist er selber das Opfer seines Berufes geworden. Odoni hat die neue Straße von Ottenhusen auf Abtwyl in Akkord genommen, welche ihrer Vollendung entgegengeht. Als er nun am Samstag in den nahen Steinbruch zwischen Abtwyl und Ottenhusen ging, um da Material zu prüfen und zu erhalten, ist er von der Höhe in den tiefen Steinbruch hinabgefallen.

Schwyz. Letzten Sonntag ist dem von Zürich nach Göschenen arrangirten Extrazug auf der Rückfahrt bei der Station Goldau ein kleiner Unfall begegnet. Infolge Ziehens der Weiche von der Centralweichenstation aus, bevor der ganze aus 17 Wagen bestehende Zug die betreffende Stelle passirt hate, entgleiste der zweite Wagen. Da der Zug im Anhalten begriffen war, so entstand ein weiterer Unfall nicht als eine Verspätung von 46 Minuten für die Reisenden nach Zürich. Diejenigen nach der aargauischen Südbahn gingen freilich ihrer Verbindung verlustig.

Appenzell A.-Rh. Montag Vormittag hat in Urnäsch ein trauriger Unglücksfall stattgefunden. Alt-Rathsherr Nef an der Gaß wurde von seinem einzigen, 32 Jahre alten, dem Säuferwahnsinn ergebenen Sohne durch 4 Stiletstiche in den Hals derart verwundet, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

Solothurn. Das Kadettenkorps der Kantonsschule, geführt von seinem wackern Instruktor, Hrn. Hauptmann Schlappner, und begleitet von einigen andern Offizieren, machte am Samstag, je drei Mann mit einem Schirmzelt und dem sonstigen nöthigen Feldmaterial bepackt, einen Ausflug mit Tirailleur- und Schießübungen nach den Balmbergen, wo ein Lager geschlagen und abgekocht wurde. Am Sonntag dann Rückmarsch über den Weißenstein. Die Expedition verlief auf das Beste.

— Olten. Die Brandröthe, welche man Sonntag Nachts 12 Uhr hier wahrnahm, rührte nicht von einem Brande im Bade Luterbach, sondern von einem solchen auf dem Engelberg selbst her, wo eine den Gebrüdern von Arx gehörende Scheune in Flammen aufging.

Basel. Das Brückenfest ist nach der Schilderung der Basler Blätter glänzend und zur allgemeinen Befriedigung verlaufen. Der Himmel strahlte ihm aber auch in besonderer Gunst. Der Bau der Brücke, der dritten, und wenn man die Eisenbahnbrücke rechnet, der vierten, die nunmehr bei Basel den Rhein überwölbt, ist zuerst 1873 angeregt worden. Am 3. Juni 1877 bestätigte im Referendum das Volk von Baselstadt mit 2566 gegen 1312 Stimmen den Beschluß des Großen Rathes für Erbauung der untern Rheinbrücke. Als Endtermin des Baues war der 31. Mai 1883 festgesetzt, diese Frist aber um fast ein Jahr verkürzt. Den Bau übernahmen um die Pauschalsumme von Fr. 1,575,000 die HH. Holzmann in Frankfurt a./M. und Gebrüder Benkiser in Pforzheim. Die erste Brücke, die so lange allein bleiben sollte, ist vor 650 Jahren gebaut worden und hat damals der großen technischen Schwierigkeiten willen, die zu überwinden waren, die Stadt in hohen Ruf gebracht.

Baselland. In der Gegend von Liedertswil, Langenbruck und Waldenburg sind die Kirschen laut „Landsch." noch ziemlich gerathen und über Erwarten kräftig. Händler aus dem bernischen Jura kaufen sie gestielt zu 40 Cts. das Kilo und haben schon mehrere Wagen heimgeschickt.

St. Gallen. Der „Thurg. Ztg." wird aus dem Kanton St. Gallen geschrieben: Die ältesten Fabrikanten werden sich nicht erinnern können, daß selbst während des Hochsommers alle die Stickmaschinen Land auf und Land ab Arbeit hatten, so viel sie nur bewältigen konnten, wie dies thatsächlich jetzt der Fall ist. Eine nie geahnte Zunahme des Absatzes für unsere Stickereien hat die Befürchtungen und Bedenken, welche durch wiederholte Krisen wachgerufen worden waren, wieder gehoben und sanguinisch, wie unser Markt ist, steuerte bald Alles wieder mit vollen Segeln hinaus auf die volle See des Welthandels; auch manch' ein leckes Schifflein, das am Strand gelegen, ist wieder flott geworden und mitgefahren.

Von wie hoch zu schätzendem Vortheil dieser Geschäftsaufschwung für die ganze Ostschweiz ist, weiß Jeder, der die Bedeutung unserer Hauptindustrie, sowie die enge Interessenverkettung zwischen dieser und dem gesammten Gewerbe kennt.

Tessin. Der Staatsrath wählte zu seinem Präsidenten M. Pedrazzini, zum Vizepräsidenten Regazzi, zum Staatssekretär C. Conti und zum Redaktor der Gesetzesentwürfe Dr. Tognetti.

Prag, 18. Juli. An der Nordwestbahnstrecke bei Trautenau ging ein Wolkenbruch nieder. Die Eisenbahnbrücke bei Altstadt ist weggerissen. Der Aupafluß geht über die Straßen. In Hohenelbe stürzte eine Fabrik ein, sämmtliche Brücken sind abgetragen, auch Menschenverlust ist zu beklagen.

Alexandrien, 17. d. Trotz der Wachsamkeit der Patrouillen sind gestern Abend mehrere Gebäude in Brand gesteckt worden. Eine größere Abtheilung englischer Marine-Infanterie hat heute früh den Ramleh-Palast besetzt.

Flüchtlinge aus Kairo berichten, daß dort der heilige Krieg proklamirt worden sei. In Zagazig, Mansurah und Tantah sollen Europäer ermordet worden sein.

Eine Depesche aus Alexandrien meldet, Arabi Pascha habe eine allgemeine Erhebung der arabischen Bevölkerung anbefohlen; die Truppen sollen sich um Kairo sammeln, das Arabi bis zum Aeußersten vertheidigen will. — Die in Toulon ausgerüsteten Schiffe können 15,000 Mann fassen.

Wie der Korrespondent der „Times" aus Alexandria meldet, wäre es gestern bald zu einem unangenehmen Zwischenfall zwischen den englischen Matrosen und den deutschen Blaujacken vom „Habicht" gekommen. Die deutsche Wache vom Hospital marschirte durch die Straße, als sie plötzlich von den englischen Matrosen angerufen wurde; als die Deutschen nicht antworteten, hielten die Engländer sie für Eingeborene und feuerten über die Köpfe der Deutschen hinweg. Die deutschen Matrosen vermutheten darauf, es seien Truppen Arabi's und gaben auf die Engländer Feuer.

Alexandria, 18. Juli. 5800 Engländer sind gegenwärtig ausgeschifft. Ein Brief Nagheb's benachrichtigt Seymour, daß die Rüstungen Arabi's gegen die Wünsche des Khedive betrieben worden seien. Arabi hat Befehl erhalten, damit aufzuhören. Der Khedive beschloß, ihn abzusetzen, verschob aber die Publikation des Beschlusses, um nicht neue Massacres hervorzurufen.

Der General Alison übernimmt den Oberbefehl über die englischen Truppen. Arabi antwortete dem Khedive, er habe nicht die Absicht, einen Krieg zu beginnen, aber im Falle eines Angriffes würde er sich vertheidigen; er werde nach Alexandria kommen, wenn der Khedive die Abreise der Engländer durchsetze.

Der Korrespondent der „Daily News" kalkulirt, daß wenigstens die Hälfte des europäischen Theils von Alexandria zerstört worden sei, ohne die Baumwollen- und Weizen-Lagerhäuser in den äußersten Vorstädten zu zählen. Keine Bank oder sonst ein befestigtes oder vertheidigtes Gebäude wurde zerstört.

Petersburg, 16. Juli. Nach den heute veröffentlichten Berichten über den Stand der Saaten verspricht das Sommergetreide fast durchweg einen befriedigenden Ertrag. Gleichfalls einen befriedigenden und guten Ertrag verspricht auch das Wintergetreide im ganzen Reiche mit Ausnahme des mittlern Theils des Schwarzerde-Bezirks und einiger Gouvernements des mittlern Wolgagebiets und Centralrußlands.

Die Wittwe Abraham Lincoln's ist am 17. gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 27. Juli. Merz, Maria Anna geb. Eichenberger, Wirths auf Zihl dahier. — Brugg, 25. Weber-Siegrist, Johann Rudolf, Landwirth von Menziken; Sommerhalder, Rudolf, Gottliebs, Hafners, Commis, in Beinwyl. — Egliswyl, 25. Die Erben des Häusermann, Johannes, Lindmüllers, Metzger; die Erben des Häusermann, Marx, Lindmüllerdanielen; die Erben des Weber, Samuel, Jakobs, Metzgers. — Fischbach-Göslikon, 24. Schüepp, Heinrich, in Fischbach. — Gipf-Oberfrick, 25 Suter, Joh., in Rheinfelden. — Gränichen, 25. Spirgi, Hans Jakob. — Hottwyl, 24. Die Erben des Brack, Johannes, Heinrichs; Brack, Friedrich, Schuster; Keller, Samuel, Schreiner, Schmieds; Wittwe Keller, Salomea, geb. Schmid; Fischer, Johannes, alt Gemeinderaths, Krämer; Nachlaß der Keller, Anna Elisabeth geb. Siegrist Hans Jakobs, Schmieds; Bollag, Jakob, Sohn, Josefs von Endingen. — Kaisten, 26. Die Erben des Ackermann, Fridolin, Vater, ab Kaistenberg. — Leuggern, 22. Kramer, August, Pintenwirth in Hettenschwyl. — Lupfig, 24. Die Erben des Seeberger, Samuel, Samuels. — Mägenwyl, 24. Die Erben des Strebel, Josef, alt Gemeinderath. — Niederlenz, 24. Briner, Samuel, Friedensrichterstatthalter in Möriken; die Erben des Würsel, Frz. Josef, Schmied; die Erben des Wild, Rudolf, von Holderbank, gewesener Gastwirth zur Sonne dahier; die Erben der Eheleute Geißmann, Heinrich, Glaser und Maler und Magdalena geb. Kyburz, von Mandach, in da wohnhaft gewesen. — Oberhof, 24. Lenzin, Appollonia, Wittwe in Hurstatt dahier. — Obermumpf, 24. Brogli, Johann, Schneider, von Stein. — Remetschwyl, 26. Bochsler, Andreas, Schneider. — Schwaderloch, 26. Wtw. Kohler, Elisabeth geb. Kalt, Lutzenmichelsjosephs. — Sins, 28. Küchler, Karl, in Aettenschwyl. — Stilli, 29. Die Erben des David Finsterwald, Wildschützen. — Sulz, 25. Stäuble, Lukas, Maurer, von Bütz. — Villnachern, 24. Vogt, Wilhelm, Daniels, Lehrer, von Remigen, in Amerika; Wernli, Johannes, Jakobs, von Thalheim, in Gränichen. — Wallbach, 24. Wunderlin, Kunigunda geb. Widmann. — Wyl, 28. Huber, Johann Fridolin, gewesener Krämer, dato in Muhen als Pächter.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Hauri, Heinrich, Heinrichs von Hirschthal. Eingabe 19. August. — Bremgarten. Hausherr, Johann, alt Seckelmeisters von Fischbach; Füglistaller, Heinrich, Gemeindeammann von Lieli; Meyer, Jakob Leonz, Kleiris, auf dem Berg zu Wohlen. Eingabe 31. August. — Brugg. Dahli, Joh. Jak., Jakobs von Hausen; Keser, Samuel, alt Gemeinderath, gewesener Bärenwirth von Thalheim; Ott, Johann, Zimmermann von Auenstein. Eingabe 14. August. — Rheinfelden. Neß, Jos. Hermann von Zeiningen; Bitter, Sebald, Schreiner von Wallbach. Eingabe 15. August.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Süeß, Jakob, Samuels von Oberflachs, in Sarmenstorf. Eingabe 31. August. — Muri. Späni, Jakob Leonz, Drechsler von Kestenberg, in Mühlau. Eingabe 16. August. — Zofingen. Hunziker, Rudolf, alt Bote von Moosleerau; Dätwyler, Heinrich, Küfer von Uerkheim, in Zofingen. Eingabe 26. August.

Geldstage.

Baden. Irniger, Agatha geb. Egloff von Niederrohrdorf; Zimmermann, Jakob von Kempfhof; Meier, Maria, Hausirerin in Baden. Eingabe 26. August. — Bremgarten. Stutz, Josef, Huthändler von Häggligen. Eingabe 14. August. — Laufenburg. Meier, Maria Josefa von Zeihen. Eingabe 15. August. — Lenzburg. Frau Hartmann, Margaritha geb. Briner, Zimmermanns von Möriken; Wittwe Haller, Verena geb. Meier, in Dintiken; Rodel, Maria geb. Merz, Schreiners in Fahrwangen. Eingabe 19. August. — Muri. Meier, Alois, Wirth und Flechthändler in Unterrüti bei Merenschwand. Eingabe 23. August. — Rheinfelden. Frank, Ferdinand von Möhlin; Herzog, Burkhard von Möhlin; Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden; Kägin, Andreas in Rheinfelden. Eingabe 15. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wittwe Meier, Nothburga, Schreiners von Würenlingen; Meier, Robert, Ziegler von Würenlingen; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler in Mellingen. — Bremgarten. Frau Burkhard, Katharina geb. Leuthart, Häfelers von Sarmenstorf; Stutz, Magdalena geb. Schütz von Häggligen. — Kulm. Maurer-Maurer, Jakob, Hammerschmied, in Schmiedrued; Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Reinwyl. — Muri. Schmid, Jakob, im Stöckhof, Gmde. Auw; Suter, Joh., Thierarzt in Abtwyl. — Rheinfelden. Stocker, Otto, zum Adler in Mumpf. — Zurzach. Jetzer, Xaver, alt Lehrers im Vogelsang bei Lengnau; Müller, Franz Josef, Rudelis im Himmelreich bei Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Postablagehalter und Briefträger in Wettingen-Kloster (Jahresgehalt Fr. 940) und in Villnachern (Jahresgehalt Fr. 700) Anmeldung 28. Juli bei der Kreispostdirektion.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Juli. (W. Lbb.)

Noch vor Beginn der neuen Zufuhr aus diesjähriger Ernte, die nach Allem diesen Herbst eine beträchtliche werden wird, vermochte die wieder etwas lebhafter gewordene Nachfrage für Weizen in letzter Woche den Preisen wieder volle Geltung zu verschaffen, was wir ohne Zweifel noch ein paar Wochen zu bestätigen haben werden — eine nicht ungewohnte Erscheinung selbst bei den reichsten Ernteresultaten.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz.	Fr. 31½—32
weizen	Fr. 32¼ - 32½	Hafer	„ 20 —22
Primaweizen	„ 31¾ - 32	Gerste	„ 22 —26
Guter Weizen	„ 31 —31¼	Roggen	„ 21 —23
Geringere	„ 26 —28	Mais	„ 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kilozir.
Wochenmmsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 61,000 „

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1882.

Neues und allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Die Depression über dem Golf von Genua ist verschwunden. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 19. Juli.

Keine wesentliche Aenderung des Wetters.

Aarwärme vom 18. Juli 1882.

Morgens 13, Mittags 14½, Abends 14½ °.

Gotthardbahn. Einnahmen im Juni 1882: im Personenverkehr Frkn. 79,700 (1881: Fr. 33,346), im Gepäckverkehr Fr. 330,000 (Fr. 33,948. 45), im Güterverkehr Fr. 271,000 (Fr. 20,618. 35). Totaleinnahmen Fr. 601,000 (Fr. 55,566. 80), per Kilom. Fr. 2404. — (Fr. 829. 36).

Totaleinnahmen vom Januar bis Juni: Fr. 983,808. 30 (Fr. 323,664. 10) oder per Kilom. Fr. 6532. 87 (Fr. 4830. 81.

— Heute, am 19. Juli, sind es schon drei Jahre, daß Louis Favre, der Erbauer des Gotthardtunnels, von seinem großen Werke, vor dessen gänzlicher Vollendung abberufen worden ist. Es geziemt sich wohl, am heutigen Jahrestage seines Todes, dem ersten nach der Eröffnung des Werkes, dessen Erbauers zu gedenken.

— Letzten Sonntag fuhren zwei Schiffchen mit 12 Personen von Hard bei Bregenz nach Lindau. Auf dem Rückwege wurden sie mitten auf dem See von jenem wüthenden Sturme erfaßt, der sich am Abend des genannten Tages in der Ostschweiz so bemerkbar machte. Die beiden Schiffchen schlugen um und sieben Personen, darunter ein Elternpaar mit zwei Kindern, fanden ihr Grab in den Wellen. Die übrigen 5 konnten, nachdem sie unsägliche Angst und Mühe ausgestanden, gerettet werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Einer verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau machen wir die höfliche Anzeige, daß die

Ehrengaben für das eidg. Turnfest

Mittwoch den 19. ds. und Mittwoch den 26. ds., jeweilen Nachmittag von 1 bis 5 Uhr **im städtischen Rathhause,** III. Stock, Zimmer neben der Forstverwaltung, ausgestellt werden.

Zu deren Besichtigung ladet ergebenst ein

Das Preis-Comité.

Handwerker- & Gewerbe-Verein.

Versammlung

Donnerstag den 20. Juli 1882, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Traktanden: Entgegennahme von Berichten des in Handen der Mitglieder befindlichen **bundesräthlichen Frageschemas.**

Wir ersuchen sämmtliche Mitglieder an dieser höchst wichtigen und interessanten Versammlung theilzunehmen.

Der Vorstand.

In frischer, schöner Auswahl erhalten:

Mousseline, Piqué, Satin-à-jour, Spitzen, Rüschen, Bandes und Entre-Deux,

zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Samen der gelben Speiserübe,

die, im **Juli und August** ausgesäet, ein vorzügliches Winter- und Frühlingsgemüse liefert, versendet gegen Nachnahme in frischer keimfähiger Waare (M-2017-Z)

Die Samenhandlung von **P. Wiesmann** in **Müllheim, Thurgau.**

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflößordnung** vom 18. Herbstmonat 1880 schreibt in § 14 sub Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, „sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungs„weise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Be„schreibung zur Kenntniß der mit der Aufsicht des Flößereibe„triebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der „beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da dieser Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Laufenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 1. Heumonat 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Dienstag den 25. Juli d. Js.

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres



hält auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-, Frauen- & Töchter- sowie in Kinder-Stiefeli und Schuhen

in neuesten und ordinären Sorten zu den billigsten Preisen.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd. Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Publikation.

Der gemeinderäthliche Rechenschaftsbericht pro 1881 kann von den Stimmberechtigten bis Ende dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die das dießjährige Jugendfest betreffenden **Rechnungen** sind bis zum 31. d. Mts. dem Hrn. Stadtrath Dr. Stähelin einzureichen.

Aarau, 17. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Es kann noch angeschrieben werden: Ein kleineres Quantum **Tannäst-Reiswellen im Gönhard und Mischelreiswellen im Oberholz.** Sofortige Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Sängerbund.

8¹/₄. Gesangsstoff mitbringen.

Pro memoria. – Keine Conf.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 20. Juli 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Traktanden: Sektionswettschießen,
Verschiedenes.

Die Traktanden sind wichtig und es wird deßhalb zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Brauerei Siebenmann

am Graben:

Mittwoch den 19. Juli

CONCERT

der beliebten

Wiener-Komiker-Gesellschaft,

Auftreten des berühmten Instrumentalkomikers **Schani Hartner,** der Kostüm-Soubrette Frl. **Elsa,** des Bariton **H. Hermann.**

Wer gerne lacht, der komme.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wehrli, Stoffels, Vater, von Asp, Gemeinde Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen **Mittwoch den 26. Heumonat,** Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp versteigert.

Aarau, 18. Heumonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 20. Juli 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr im Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. Rößli in Aarau.

Aarau, den 10. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Rothes Baumwolltuch

zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Neue schöne italienische

Kartoffeln

(gereifte Frucht)

verkauft im Detail à 20 Cts. per Kilogr.

Joh. Schmidt z. Bären.

Heute wird frischer

Kalk

ausgezogen in der Ziegelei von

K. Hauri-Siegenthaler.

Zu verkaufen:

Circa 1¹/₂ Vierling **schönes weisses Korn,** bei

J. Zehnder, Suhrbachstraße.

Gesucht:

Ein gewandter **Notenschreiber.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Pferde-Miethe.

An die Bespannung der aargauischen Feldbatterien Nr. 31 und 32, welche den dießjährigen Truppenzusammenzug vom 25. August bis 16. September mitzumachen haben, hat die **Stadtgemeinde Aarau 9 dienstaugliche Pferde** zu stellen, welche gemiethet werden müssen. Das Taggeld beträgt ab Seite der Gemeinde Fr. 4. 50 auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter, schriftlicher Eingabe bis **30. Juli nächsthin** beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, den 12. Juli 1882.

Der Polizeiwachtmeister: **Vogel.**

Evangelisches Seminar & Realschule in Schiers (Prättigau).

Den 30. August findet das Aufnahmsexamen für neueintretende Realschüler und Präparanden des Seminars statt. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen

(H-2834-Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

Eine frische schöne Auswahl in

Spitzen, Ruschen von 15 Ct. an per Elle, Noends

empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Großes Decorations-Lager,

bestehend in **Flaggen und Fahnen**

aller Kantone und ausländische, große und kleine, lakirten **Wappen, Ballonlaternen, Stangen, Spießen** von Holz und Metall und viele andere Artikel, welche ich von einem Zürcher Hause auf Depot erhalten habe und eingesehen werden können, sämmtliche Artikel sind schön, frisch und sehr billig. bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard

in Zürich,

ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und ist **der tägliche Genuß einiger Gläschen als Frühjahr- & Herbstkur** ein wahres Labsal für Hämorrhoidalleidende.

Aecht zu haben in Flaschen à Fcs. 3. 50 und Fcs. 2. —

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Für Bestellungen von

Torf

zu Sommerpreisen empfiehlt sich höflichst

C. Haßler-Hunziker.

Gesucht in ein hiesiges Geschäft:

Eine mit der Buchführung vertraute und für das Serviren in einem Detailgeschäft **gewandte Tochter.**

Schriftliche Offerten mit **D. G.** bei der Exped. d. Blts abzugeben.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) Genf. (M-1759-Z)

Illuminations-Laternen

in verschiedenen Façonen,

sowie aller Art **Feuerwerkkörper** empfiehlt billigst auf bevorstehende Festtage und bittet seine werthen Gönner um gefälligen Zuspruch.

J. J. Buser, Buchbinder,
Rain Nr. 881.

Erklärung.

Da Josef Conti, Maurer, sein Inserat betreffend Empfehlung auf mich bezieht, so fühle ich mich veranlaßt, um Mißverständnisse zu verhüten, meinen werthen Kunden mitzutheilen, daß ich meinen Beruf wie bis dahin ausübe und mich bestreben werde, Aufträge solid und billigst auszuführen. Empfehle mich auch fernerhin bestens

Fried. Plüß, Maurermeister.

Zu verkaufen:

4 Bünden schönes **Korn** und schöne frühe **Kartoffeln** per Doppelzentner à Fr. 12. in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Unterzeichnete ist stets mit einer grossen Auswahl in

Flaum, Federn & Barchent

versehen.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Anna Rothpletz, im Stadthöfli.

Bei Anlaß der nächst stattfindenden Feste empfehlen sich zum Anfertigen von

Transparenten, Inschriften,

Decorationen etc.

Behre & Jensen, Decorationsmaler
neues Quartier Nr. 1146.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelstechstich) zum Treten à Fr. 45. —.
Zu erfragen bei der Exped. dss. Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft des am 16. Juni abhin in Aarau verstorbenen Johann, Albert, Uhrenmacher, von Halver, Preußen, ist von seiner Ehefrau Mathilde geb. Nuß, und von seinem volljährigen Sohne Eugen, Kaufmann in Neapel, angetreten worden.

Aufruf. Ueber das Vermögen des unterm 12. November 1881 gerichtlich als todt erklärten Frikker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, getauft den 21. Juli 1799, soll eine Theilung vorgenommen werden; die Erben sind aber nicht genau bekannt.

Es werden deßhalb sämmtliche Personen, die glauben, Ansprüche auf die Erbschaft machen zu können, gemäß § 303 e der C.-P.-O. öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche bis zum 13. August nächsthin beim hiesigen Bezirksgerichte schriftlich anzumelden und sich über dieselben gehörig auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die erbberechtigt Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Stauffer, Samuel, Mechaniker in Unterentfelden. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66²/₃% ihrer Forderungen zu begnügen.

Einspruchsfrist: bis zum 19. August.

Vermögensausfolgungsbegehren. Ammann, Heinrich, Blattmacher, von Rüschlikon, seiner Zeit in Küttigen wohnhaft gewesen, nach Südamerika ausgewandert, als Ehemann der Marta Bircher, Heinrichs, Blattmachers von Küttigen, welche im Jahre 1871 nach Amerika ausgewandert ist, verlangt die Herausgabe desjenigen Theiles des Vermögens seiner Ehefrau, welches noch unter waisenamtlicher Verwaltung in Küttigen sich befindet.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuches den Gemeinderath von Küttigen ermächtigen, dem Heinrich Ammann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 19. August nächsthin keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben würden.

Münchner Export Bier

Zacherl' Bräu

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

E. Maurer z. Kreuz.

Auf bevorstehende Festzeit werden auch kleinere Fäßchen an Private abgegeben.

So eben angekommen:

Karte von Aegypten und Suez-Canal.

— Preis 80 Cts. —

J. J. Christen in Aarau.

Billig zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zöpfe

von ausgekämmten Haaren werden à 1 Fr. 50 Ct. verfertigt bei

Chr. Hoffmann, Kirchgasse 8.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **20. Juli 1882.**

☐ Ueber die Organisation des landw. Unterrichts im Auslande.

(Schluß.)

Ein Ueberblick in die verschiedenen Länder zeigt uns folgendes: In Frankreich ist der landwirthschaftliche Unterricht in den Primarschulen obligatorisch erklärt und an allen Lehrerbildungsanstalten ertheilt ein Fachlehrer Unterricht in der Landwirthschaft, der außer den Cursen noch öffentliche und unentgeltliche Vorträge auf dem Lande zu halten hat. Preußen besitzt 377 landw. Fortbildungsschulen, welche nicht eigentliche Fach-, sondern Schulen sind, welche im engsten Anschluß an den Elementar-Unterricht organisirt, der Fachbildung zu Gute kommen sollen. Die Regierung ertheilt Staatszuschüsse und subventionirt auch landw. Curse für Volksschullehrer. Sachsen hat die obligatorische Fortbildungsschule, als deren Zweck, die weitere allgemeine Ausbildung der Schüler, insbesondere aber die Befestigung in denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten, welche für das bürgerliche Leben von Nutzen sind, hingestellt ist. Bayern hat 967 landw. Fortbildungsschulen, an welchen der Unterricht sich lediglich auf die elementaren Fächer unter Benutzung eines landwirthschaftlichen Lesebuches beschränkt. Würtemberg leistet für den landw. Fortbildungsunterricht so viel wie kein andrer Staat. Man hat aber die Erfahrung gemacht, daß der landw. Fachunterricht an den Fortbildungsschulen von geringem Erfolge begleitet war, hauptsächlich weil die landw. Kenntnisse der Volksschullehrer zur Ertheilung eines richtigen zweckdienlichen Unterrichs meist nicht ausreichen. Man beschränkt sich daher mehr und mehr auf den Fortbildungsunterricht in den gewöhnlichen Schulfächern, wobei der Unterrichtsstoff landw. Verhältnissen entnommen wird und der Fachunterricht nur noch in der Unterweisung im Obstbau und in der Bienenzucht besteht, welche Gebiete den Volksschulen geläufiger sind. Baden hat keine Fortbildungsschulen mit landw. Unterricht. In Oesterreich wird dem landw. Fortbildungsunterricht die eingehendste Fürsorge zugewendet. An allen Lehrerbildungsanstalten ist der theoretische landw. Unterricht eingeführt, theilweise in Verbindung mit Schulgärten. Fortbildungsschulen mit landw. Unterricht zählte Oesterreich im Jahre 1880: 416 mit 534 Lehrern und 11,020 Schülern. In Italien scheinen eigentliche Fortbildungsschulen mit landw. Unterricht nicht zu bestehen, dagegen hat man die Ertheilung von landw. Unterricht in den Elementar- oder Volksschulen ins Auge gefaßt, allerdings ohne bis jetzt die Einführung desselben vollständig zu Stande gebracht zu haben. Eine noch größere Aufmerksamkeit wendet man der landw. Ausbildung der Schullehrer zu.

Auch die Spezial-Schulen verlegen den Schwerpunkt des Unterrichts theils in die wissenschaftliche, theis in die praktische Richtung, lehren die theoretischen Grundlagen des Faches ausführlich oder in beschränkter Darstellung und mit vorherrschender Rücksicht auf die Anwendung, nehmen die Uebung in größerm oder geringerm Umfange zu Hülfe, lassen dem Unterrichte eigentliche Forschungsaufgaben einhergehen oder dienen unmittelbar der Praxis. Die einen sind Bildungsstätten für Lehrer des Faches und solche junge Männer, welche sich der Leitung größerer Unternehmungen der betr. Spezialität widmen wollen, die andern sind Institute für die Heranbildung von Vorstehern kleinerer Betriebsstellen, technischen Instruktoren, Gehülfen der verschiedenen Grade und Vorarbeitern ꝛc. Wir treffen: in Frankreich eine große Gartenbauschule, Schulen für Ent- und Bewässerung, für Baumzucht, für Schäferei bezw. Schafzucht, sodann sind im Werden eine Bodenbearbeitungs-, Käserei-, Weinbau- und eine Musterschule für Seidenzucht. In Preußen finden sich eine Gärtner-Lehranstalt, ein pomologisches Institut, eine Lehranstalt für Obst- und Weinbau und eine Gartenbauschule als Institute höhern Ranges. Daneben finden sich noch 10 Garten- bezw. Obst- und Weinbau-, 5 Wiesenbau-, 2 Flachsbau-, 7 Molkereischulen, 1 Brennerei- und 1 Fischereischule. In Sachsen treffen wir Gärtner-Lehranstalten und Meiereischulen, in Bayern eine Brauerschule, in Würtemberg einen Technikerkurs, eine Garten-, eine Wein- und zwei Haushaltungsschulen, in Baden eine Obstbau- und eine Wiesenbauschule, Oesterreich hat eine oenologische und pomologische Lehranstalt, ferners 18 Anstalten für Garten-, Obst- und Weinbau, 3 für Brennerei und Brauerei, 1 für Flachsbau und eine für Seidenzucht. Italien hat etwa 10 Spezialschulen für Gärtnerei, Weinbau, Oelbau, Seidenzucht und Viehzucht nebst Käserei.

Die Spezialkurse haben kaum eine andre Bedeutung als die einer verständigen direkten Einbürgerung bewährter Errungenschaften in die Praxis behufs vortheilhaftern Betriebes derselben. Eine theoretische Grundlage, auf welcher der Theilnehmer selbstthätig weiter zu bauen und ein fortdauernd fruchtbringendes Schaffen zu entwickeln vermöchte, geben sie in der Regel nicht. Deutschland, Oesterreich und die Schweiz haben bis dahin die stärksten Anläufe auf diesem Gebiete gemacht. Als bevorzugte Gegenstände der Kurs-Lehrthätigkeit erscheinen: Düngung, Drainage, Bewässerung, Obst- und Weinbau, Gemüse- und Tabakkultur, Futterbau, Viehzucht und Brennerei, Zuckerfabrikation, Milchwirthschaft, Haushaltungskunde und Buchführung, Hufbeschlag ꝛc.

Das Wanderlehrwesen ist hauptsächlich in Ländern deutscher Zunge planmäßig eingeführt und ausgebildet worden. In Frankreich halten wie mitgetheilt die Landwirthschaftslehrer Wanderlehr-Vorträge. In Italien wird das Institut erst noch eingeführt. In Oesterreich sind am Wanderunterricht ca. 150 Fachmänner betheiligt. Obst-, Weinbau, Molkerei und Wiesenkultur sind die Hauptgebiete, welche von den Wanderlehrer behandelt werden.

Eidgenossenschaft.

— Die Einnahmen der Schweiz. Zentralbahn stellten sich im Monat Juni wie folgt: Es nahmen ein: 1. Das eigene Netz Fr. 842,000 (Fr. 824,705. 20), per Kilometer Fr. 2606. 81 (Fr. 2553. 27); 2. die Verbindungsbahn in Basel: Fr. 21,570 (Fr. 22,993. 15), per Kilometer Fr. 4314 (Fr. 4398. 63); 3. die Aarg. Südbahn: Fr. 54,500 (Fr. 10,553. 52), per Kilometer Fr. 939. 66 (Fr. 363. 91); 4. die Linie Wohlen-Bremgarten Fr. 1150 (Fr. 1277. 34), per Kilometer 143. 75 (Fr. 159. 67).

— Der schweizerische Wohlthätigkeitsverein in Berlin zählte im letzten Jahre 80 Mitglieder, worunter 16 Damen, und vereinnahmte (1683 Fr. von den Heimathsbehörden) 3406 Fr., wogegen die Ausgaben 3539 Fr. betrugen. Der Verein besitzt ein unveräußerliches Vermögen von 9750 Fr. Der Jahresbericht widmet unter Anderem der verstorbenen Frau Bundesrath Hammer einen warmen Nachruf. Präsident des Vereins ist Hr. Legationsrath Alfred der Claparède, Sekretär Hr. Dr. Gustave van Muyden.

In der Schweiz bestehen gegenwärtig 88 Klöster mit einer Gesammtzahl von 546 männlichen und 2020 weiblichen Ordensmitgliedern. Von den Mönchen sind 422 Patres, 28 Patres professi und 91 Laienbrüder. Von den Nonnen sind 1811 Chorschwestern, 135 Laien oder Konventschwestern und 85 Novizen. An Vermögen besitzen diese Klöster im Ganzen 22 Millionen Franken.

— Aarau. Gestern Abend wurde die Wasserleitung auf dem Festplatz beendigt, der Springbrunnen in dem Bassin zwischen Festhütte und Schießstand bestand seine erste Probe ganz gut, indem er einen ca. 10 Meter hohen Strahl warf. Die Bauten rücken bei diesem herrlichen Sommerwetter rasch vorwärts; auch der Turnplatz, in der respektablen Größe von ca. 3 Jucharten, hat bereits seine Einfassung und Sitzbänke erhalten und in der Festhütte hämmerts von früh bis spät, um die Vollendungsarbeiten ja nicht zu verzögern. Das große Podium ist erstellt und soll laut erschienenem Programm wacker benutzt werden, denn das letztere bietet dem Publikum in seiner Mannigfaltigkeit reichlichen Genuß. Dasselbe lautet:

Samstag den 29. Juli: Vorstellung der beiden Turnvereine Aarau, Bürger- und Kantonsschüler, unter gefl. Mitwirkung des Männerchors des Cäcilienvereins: 1. Stabübungen mit Musikbegleitung. 2. Uebungen und Reigen mit dem Zürcher'schen Brusttätärker und Kugelstab. 3. Chinesentanz. 4. Waffentanz. 5. Anglo-amerikanisch-russischer Cirkus.

Sonntag den 30. Juli: 1. Keulenübungen, Genf. 2. Drehsprünge am Pferd, Aarau, Bürger. 3. Chinesentanz, Aarau, Kantonsschüler. 4. Stuhlpyramiden, Basel, Bürger. 5. Schnittertanz, Chaux-de-Fonds. 6. Anglo-amerikanisch-russischer Cirkus.

Montag den 31. Juli: 1. Keulenübungen, Valentigney (Frankreich). 2. Uebungen am Barren, Lucens. 3. Stockfechten, Lausanne. 4. Kürturnen am Reck, von den besten Kunst-Wettturnern. 5. Keulenübungen, „Gauloise", Paris. 6. Pantomime, Aarau, K. 7. Waffentanz, Aarau, Bürger. 8. „Rufst du mein Vaterland". Lebendes Bild (nach einer Skizze von Walter Vigier).

Bis jetzt sollen sich über 1900 aktive und 450 alte Turner angemeldet haben; auch Amerika wird vertreten sein.

— * Aarau. Herr Leo Buß, Kaufmann in Buenos-Aires, Sohn des Hrn. Buß-Hagnauer, war seit einiger Zeit in seiner Heimat auf Besuch und wollte sich letzter Tage wieder nach Südamerika zurückbegeben, als ihn auf der Station Troyes (Frankreich) der Tod im Alter von erst 36 Jahren durch einen Herzschlag ereilte, als er in Eile sich von der Restauration in den Zug begeben wollte. Ruhe er sanft auch in fremder Erde!

— Lenzburg. Briefträger Siegrist legte laut „Aarg." letzten Sonntag seinen Briefsack ab, nachdem er vorher Mandat-Gelder im Betrage von nahezu 4000 Frk. behändigte und trat eine Ferienreise an.

— Rheinfelden. Wie bekannt, hat aus Anlaß der Wahl eines freisinnigen Geistlichen durch die hiesige reformirte Kirchgemeinde der baslerische protestantisch-kirchliche Hülfsverein der erstern den Beitrag entzogen. Nicht so engherzig zeigen sich die Nachbarn jenseits des Rheines, denn die Diözesansynode Lörrach hat auf den Antrag von Pfar-

rer Mössinger in Tüllingen beschlossen, an einem Sonntag im Monat August in allen Gemeinden eine allgemeine Beisteuer für Erstellung eines größeren evangelischen Gotteshauses in Rheinfelden zu veranstalten.

— Die durch den Limmatklub Zürich am verflossenen Samstag und Sonntag ausgeführte Lustfahrt nach Rheinfelden gelang vortrefflich und ohne Unfall. Der Ankunft in Rheinfelden am Sonntag Morgen wohnte ein zahlreiches Publikum bei und verfolgte mit regem Interesse die pfeilschnell aber sicher durch die hochgehenden Wogen unter der Rheinbrücke hindurch gleitenden Schiffe, welche letztere alsdann unterhalb der Rheinbrücke am badischen Ufer anlegten, worauf die Gäste von Zürich in Begleit des hiesigen Rheinklubs unter Musikklang in's Städtchen zogen, um nach den gehabten Anstrengungen der Reise sich an einem kühlenden Trunke zu erlaben. Auf der Bierhausterrasse, wo derselbe vom hiesigen Rheinklub kredenzt wurde, fanden sodann die offiziellen Begrüßungen statt und verweilte man daselbst bis 12 Uhr, worauf sich die Freunde von Zürich zum Mittagessen in's Gasthaus z. „Blume" begaben. Abends 6 Uhr verabschiedeten sich die Gäste von Zürich und begaben sich per Eisenbahn wieder heimwärts. (Volksst.)

— Letzten Samstag Abend fiel bei Wettingen-Kloster das 6 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Rudolf Wildi in die Limmat und ertrank. Leider konnte die Leiche bis jetzt nicht aufgefunden werden.

— *Aarau, 20. Juli. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 156 Ochsen, 699 Kühe und Rinder, 39 Schafe und Ziegen und 322 Schweine. Total 1226 Stück. Trotz der vielen Waare waren die Preise ziemlich hoch und fest, Handel jedoch lebhaft. Die Preise waren folgende: Mastochsen 28—32, Zugochsen 20—25, Milchkühe 15—18, Rinder 10—18 Napoleons, Ziegen 20—28 Fr. Schweine: gröbere Waare 50 bis 100 Fr. das Paar, Ferkel 20—30 Fr. das Paar.

Fremde Käufer waren sehr viele anwesend, und daß ziemlich stark gehandelt wurde beweist, daß Abends per Bahn 334 Stück in 54 Wagen weiters spedirt wurden.

Bern. In Worblaufen hat Herr Friedrich Müller, Mechaniker, selbst Vater von drei Kindern, dem fünfjährigen Knäblein des Werkführers Zaugg, das beim Spielen in die hoch angeschwollene Aare gefallen war, das Leben gerettet.

— Letzten Sonntag Abend wollte der 27jährige Johann Grubenmann, Kutscher im Gasthof zum Rößli in Alpnach (Obwalden), den Alpbach zu Meiringen durchwaten. Er wurde aber vom Strome in die Aare hinausgerissen, wo er ertrank.

— Letzten Dienstag Abend gegen 11 Uhr wurde Herr Siegenthaler auf seiner Heimkehr von Münsingen, wo er eine größere Summe Geld geholt hatte, am sogenannten Münsingenstutz von zwei Strolchen angefallen, niedergeschlagen und arg mißhandelt. Hierauf wollten sie ihm seine Baarschaft rauben. Auf das Rufen des unerwartet Niedergeschlagenen kam ein Hund herbeigesprungen und verscheuchte durch sein Geheul die Straßenräuber. Hr. Siegenthaler, der sich nicht mehr weiter bewegen konnte, mußte während der fürchterlichen Sturmnacht im Freien übernachten. In früher Morgenstunde fanden ihn Landleute mit zerschlagener Achsel und geschädigtem Rückgrat halb erfroren in der Straßenschaale liegen.

Zürich. Seit Freitag wurde in Wädensweil der Nachtwächter Kuhn vermißt; man fand den Leichnam einige Tage nachher im Hafen. Nach allen Anzeichen ist laut „Anzeiger vom Zürichsee" anzunehmen, daß Kuhn, vom Nasenbluten überfallen, dem er sehr unterworfen war, auf die (unglücklich konstruirte) Teppe ging, um nach Wasser zu langen und dabei in den See fiel. Am Grabe dieses Mannes, welcher seines Amtes mit großer Pflichttreue und Freundlichkeit wartete, trauern eine Gattin und acht Kinder, deren Zahl bald auf neun anwachsen wird.

— Horgen feiert am 6., 7. und 8. August seine hundertjährige Kirchweih, worauf jetzt schon Jung und Alt sich herzlich freuen. Die Letztern, nämlich die „Alten", erwarten mit Spannung die gegenwärtig im Drucke sich befindende „Chronik der Gemeinde Horgen". Es ist dies ein sehr umfangreiches und äußerst interessantes Werk, an dem Herr Staats-Archivar Dr. Strickler 3 Jahre gearbeitet hat. Die „Jungen" werden erfreut mit einem Jugendfest, zu dem 920 Schulkinder eingeladen sind, die zusammen in einer eigens dafür aufgerichteten Festhütte bewirthet werden. Für Beides, für Chronik und Jugendfest, braucht es Geld, viel Geld, das aber bei dem bewährten Opfersinn Horgens sich willig finden läßt.

Uri. In Altorf starb der allgemein beliebte und geachtete Rathsherr Franz Gisler, Besitzer der sog. Bierbrauerei Reiser gegenüber der Post.

Freiburg. Ein trauriges Ereigniß hält Murten in Aufregung. Letzten Samstag machte nämlich unsere oberste Knabenklasse, etwa 17 Schüler mit zwei Lehrern, einen Spaziergang auf den Deut de Jaman im Kanton Waadt. Beim Besteigen des Gipfels trennte sich die kleine Schaar und als man sich wieder sammelte, fehlte der Knabe Derron. Der eine Lehrer ging mit den Schülern weiter, während der andere den Knaben suchte. Nach zweistündigem Suchen kehrte der Lehrer ohne den Verlornen zurück und die Schule wendete sich ohne denselben der Heimat zu. Man denke sich nun die Szene, als die Eltern die Knaben abholten und Derron fehlte. Man denke sich den Jammer der Mutter! Folgenden Tags in der Frühe machten sich die Eltern Derron mit einem Lehrer auf, um die Nachforschungen fortzusetzen; bis Dienstag den 18. ds. waren dieselben leider erfolglos geblieben. (Basell. Ztg.)

Die „Grenzpost" von heute meldet nachträglich: „Der Knabe wurde endlich nach dreitägigem vergeblichen Suchen am Fuße des Berges todt aufgefunden und zwar nach allen Anzeigen war der Tod nicht in Folge eines Sturzes, sondern einer Erschöpfung eingetreten. Unbeschreiblich ist die Entrüstung der ganzen Bevölkerung über den leitenden Lehrer, der es an der nöthigen Ueberwachung habe fehlen lassen. Vor Allem aus ist die Ursache dieses Unglückes wohl darin zu suchen, daß der verunglückte Knabe physisch zu schwach war, um die beschwerliche Tour mitzumachen."

Solothurn. Letzten Sonntag tagte im Bahnhof Olten der seit 4 Jahren bestehende solothurnische Ingenieur- und Architektenverein. Die Versammlung, bei der, der ergangenen Einladung Folge leistend, auch Mitglieder der befreundeten Vereine von Zürich, Basel und Bern als werthe Gäste erschienen, zählte ca. 40 Theilnehmer und bot nicht blos einen gemüthlichen Nachmittag, sondern auch reiche Belehrung. Hr. Direktor Riggenbach hielt, nachdem Hr. Ingenieur Vogt von Solothurn die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, einen höchst interessanten Vortrag über die Gebirgsbahnen, die gegenwärtig von ihm ausgeführt werden oder demnächst zur Ausführung gelangen, und veranschaulichte denselben durch Modelle nnd Zeichnungen. Hr. Direktor Egger sprach über die neu zur Anwendung gelangte Luftbremse und Gasbeleuchtung in den Eisenbahnwagen der Gotthardbahn; Hr. alt-Oberförster Brosi in Luterbach machte Mittheilungen über Cementfabrikate und deren Verwendung an der Luft und im Wasser. Weitere Vorträge, die noch auf den Traktanden standen, mußten verschoben werden, um noch der Werkstätte einen Besuch abzustatten und auch der geselligen Unterhaltung ihr Recht werden zu lassen. Die nächste Versammlung findet in Solothurn statt.

— Olten, 19. Juli. Die solothurnische ärztliche Gesellschaft, die gestern Abend unter dem Vorsitze von Landammann Vigier hier versammelt war, sprach sich einstimmig für das Epidemiengesetz aus und wird durch eine spezielle Flugschrift für die Annahme desselben wirken.

Basel. Die 20 Zünfte der Stadt Basel zählen nach dem „Volksfrd." zusammen 4106 Zunftbrüder und besitzen ein Vermögen von Fr. 1,950,616. Für gemeinnützige Zwecke vergabten die Zünfte im Jahre 1881 48,324 Fr.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete in Genf zwei Italiener, welche im Verdachte standen, falsche Fünffrankenstücke in Silber zu fabriziren mit dem Bildnisse Viktor Emanuel's und der Jahrzahl 1876. Die Stücke sind bekanntlich sehr gut nachgemacht. Die Hausdurchsuchung, die in der Wohnung der Betreffenden vorgenommen wurde, ergab, daß der Verdacht begründet war. Man fand unter den Fliesen eines Zimmers einen Falschmünzapparat. Die beiden Individuen kamen vor zirka sechs Wochen nach Genf.

Paris, 17. Juli. Eine Depesche aus Alexandrien von gestern meldet: „Die Marine-Infanterie-Abtheilung, welche gestern an den Mahudien-Kanal gesandt wurde, stieß zwei Stunden von der Stadt auf eine Abtheilung ägyptischer Soldaten, die sie durch Mitrailleusen auseinandersprengte. Als der Platzkommandant das Schießen vernahm, sandte er 2000 Mann Truppen ab, um das Detachement zu unterstützen oder seinen Rückzug zu decken. Nichts ist falscher als eine Offensiv-Rückkehr seitens Arabis und seiner Anhänger. Arabi ist in Damanhour, von wo er sich mit den Mudir der Provinzen in Verbindung setzt, um Geld und Leute von ihnen zu erhalten. Während der Khediv ihn seines Kommandos als Verräther und Rebellen verlustig erklärt, ruft er selbst die Militärdiktatur aus und schafft die Verwaltung zu Gunsten seiner Armee ab, die heute 10,000 Mann — 2000 in Rosette, 5000 in Damanhour und 3000 in Kairo — stark ist. Von Alexandrien besteht sozusagen nichts mehr. Keine der europäischen Straßen wurde verschont. Der Anblick dieser Straßen bietet jeder Beschreibung Trotz. Als die ersten Marinesoldaten unter dem Befehl des Kapitäns Bloomfield aus Land kamen, konnten sie sich in vielen Straßen keinen Weg durch den Schutt bahnen. Drei Tage lang hatte die Stadt den Anschein eines Feuermeers. Die Flammen dehnten sich von der Gendarmerie-Kaserne bis zum Zollhause, vom Zollhause bis zum Eisenbahnhofe, von dem Eisenbahnhofe nach dem italienischen Gymnasium und vom italienischen Gymnasium bis nach der Marine aus. Die Tags vorher vom Feuer verschonten Häuser brannten am nächsten Tage ab. Der heftige Wind vom 12. und 13. trug sehr zur Verbreitung der Feuersbrunst bei, der eine große Anzahl von Menschen zum Opfer fielen. Beim Bombardement befanden sich noch 800 Europäer in der Stadt. 60 wurden vom Helicon aufgenommen. Ihre Erzählungen sind schrecklich. Die beiden Hauptzufluchtsstätten waren das französische und das deutsche Hospital. Das letztere, das außerhalb der Stadt liegt, wurde geräumt. 80 Personen retteten sich auf den Habicht. Das französische Hospital enthält eine große Anzahl von Kranken, Lazaristen-Priester, Barmherzige Schwestern, Kapuzinermönche, mehr als 200 Personen. Das Hospital wird heute von einer Abtheilung Marinesoldaten von der Hirondelle beschützt. Der Kapitän Ross fand in dem Judenviertel zahlreiche Israeliten, welche dem Hungertode nahe waren. Man schaffte sie nach den Schiffen. Der Lieutenant Forsyth war der erste, der in die Stadt drang; er sah, wie die abziehenden ägyptischen Truppen Tausende von Frauen und Kindern, die ein gellendes Geschrei ausstießen, vor sich hertrieben. In diesem Augenblicke erschien eine Gruppe von dreißig wohlbewaffneten Europäern auf dem Quai. Sie flüchteten sich auf den Chiltern. Der Leuchtthurm von Ras-el-Tin ist wieder angezündet. Die Engländer erhalten täglich Verstärkungen."

In Alexandria sind gegenwärtig circa 6000 Mann gelandet, den Oberbefehl führt Alison; Seymour läßt mit eiserner Strenge alle Brandstifter erschießen und die Plünderer auspeitschen. Bei der Räumung des Schuttes fand man zahlreiche verkohlte Leichen.

Ungefähr 500 englische Marinesoldaten sollen auf sieben Punkten der Stadt zur Aufrechthaltung der Ordnung stationirt und die Matrosen vom Dienste auf dem Lande zurückgezogen werden. Man versucht die Einrichtung einer Polizei aus Eingebornen. Englische Patrouillen entwaffneten alle Leute, auch Europäer, welche mit irgend welchen Waffen angetroffen werden. Die Eingebornen fangen an, zur Stadt zurückzukehren; auch sind mehrere Läden von Europäern wieder geöffnet worden.

Alexandria, 19. Juli. Ein englischer Dragoman, der von Kario her kam, erzählt, die Soldaten seien in Ställe eingebrochen und hätten Pferde requirirt. Arabi soll sich auf dem Marsche nach Kario befinden. Arabi ernannte Mahmud Saim zum Gouverneur. Die ägyptischen Streitmächte beim Kanal werden auf 10,000 Mann darunter 5000 Beduinen, geschätzt.

In Kairo herrscht eine große Aufregung, obgleich bis jetzt keine Ruhestörungen vorgekommen sind. Die Polizei in Kairo macht große Anstrengungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, aber man ist um die Sicherheit des europäischen Eigenthums besorgt, da alle Truppen nach Rafregayal geschickt sind.

Alle Konsuln und alle Europäer haben Kairo verlassen, mit Ausnahme von 20 Deutschen, welche sich weigern, abzureisen.

Paris, 18. Juli. Bei Berathung der egyptischen Kreditvorlage der Kammer von 7,800,000 Frs. griff Locroy die Regierung an, Charmes billigte die Allianz mit England, und Freycinet erklärte eine bewaffnete Intervention nach den Ereignissen von Alexandrien für nothwendig, er hätte aber mit Europa handeln müssen, um nicht gegen dasselbe zu handeln. England habe die Initiative ergriffen, an das europäische Konzert zu rekurriren. Frankreich stimmte alsbald zu, da die Mitwirkung Europas nothwendig sei, denn jedesmal, wo man die Orientfrage ohne Europa lösen wollte, entstand ein großer Krieg. Die Einberufung der Konferenz war ein Akt der Klugheit und des Patriotismus. Wenn die Türkei intervenire, so würde dies unter bestimmten Bedingungen geschehen; wenn sie die Intervention ablehne, werden wir voraussichtlich das Mandat Europas erhalten. Der Suezkanal dürfe nicht aufhören, frei zu sein; Frankreich müsse zu den Mächten gehören, welche ihn beschützen, aber selbst bezüglich des Kanals wünsche Frankreich, unter Wahrung seiner vollen Aktionsfreiheit, einen Beschluß der Konferenz zu provoziren. In diesem Sinne habe er gestern ein Abkommen mit England getroffen. Die Erreichung einer Allianz mit England und Aufrechthaltung des europäischen Konzerts habe die Regierung beständig im Auge gehabt. Die Regierung habe Grund zu glauben, daß sie so dem Land gut diente. (Beifall.) Delafasse spricht gegen die Kreditbewilligung, da er die Politik des Kabinets mißbillige.

Gambetta billigt, daß Freycinet ein Bündniß mit England im Auge habe; die Regierung möge sich über ihre Haltung äußern, die sie bei etwaigen Eventualitäten einnehmen würde. Die beantragten Kredite seien unzureichend. Gambetta mißbilligt, daß das Kabinet die Intervention der Türkei zuließ, dieselbe sei gefährlich. Er frage, ob man dafür einstehen könne, daß die türkischen Truppen nicht mit den ägyptischen Insurgenten gemeinsame Sache machen würden. Gambetta erklärt schließlich, man werde für die Kredite stimmen, um Egypten dem Fanatismus der Muselmänner zu entreißen. Auf Antrag Clemenceau's wird die Debatte auf morgen vertagt.

In Smyrna ist eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen.

Aarwärme vom 19. Juli 1882.
Morgens 13, Mittags 15—, Abends 15—°.

Karlsruhe, 18. Juli. Die hier zusammengetretene badische Generalsynode wählte an Stelle des verstorbenen Prof. Blunschli den Präsidenten der Zweiten Kammer, Lamey, zu ihrem Vorsitzenden. Berathungsgegenstände sind die Revision des Katechismus und die Einführung eines neuen Gesangbuches.

Nürnberg, 14. Juli. (Correspdz.). Bayrische Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg. Der Fremdenverkehr in Nürnberg steigert sich von Woche zu Woche, man kann sagen von Tag zu Tag. Die von allen Windrichtungen kommenden Extrazüge bringen fortwährend neue Menschenmassen, welche sich sofort durch die interessanten Straßen der Stadt wälzen, um die zahlreichen Sehenswürdigkeiten im Fluge zu bestaunen und dann der Ausstellung zuzueilen. Hier sind die Gebäude trotz des bisherigen schlechten Wetters geradezu überfüllt. In manche besonders interessante Säle und Räume kann man wegen der sich ansammelnden Menschenmassen nur mit Mühe gelangen. Am meisten sind die Zimmereinrichtungen umlagert und darunter namentlich das herrliche Cabinet von Eysser, welches als erster Preis für die Verloosung angekauft worden ist. Auch die übrigen, durch große Zettel als angekauft bezeichneten Gegenstände ziehen fortwährend zahlreiche Beschauer an. Wenn die Zahl der Besucher schon bisher eine beispiellose war, so darf man nunmehr, nachdem endlich wieder schönes Wetter eingetreten ist und in Folge dessen die ganze Pracht des herrlichen Parkes wieder vollends zur Geltung kommen kann, mit Zuversicht erwarten, daß sie sich noch um Vieles steigern wird um so mehr, als die Massenbesuche von Seite der Arbeiter und Schulen in wahrhaft überraschender Weise zunehmen. Von hohen und höchsten Persönlichkeiten, welche in der letzten Woche sich in Nürnberg befanden, ist zu erwähnen der König von Holland, der Oberstkämmerer Sr. M. des Königs und Staatsrath Frh. Pergler von Perglas, verschiedene höhere Reichs- und königlich preußische Beamte, welche im offiziellen Auftrag erschienen, Regierungsrath Hofrath von Exner aus Wien, die Sektionsräthe Baron Dumreicher, Dr. v. Lind und Prof. Godefroy; ferner der Reichsrathsabgeordnete Matscheko, Referent im gewerblichen Bildungswesen und Dirigent der letzten niederösterreichischen Gewerbeausstellung.

Von dem „Offiziellen Führer" ist die zweite, bedeutend vermehrte Auflage mit vorzüglichem Plan erschienen; ebenso ist in den letzten Tagen die zweite Auflage des Kunstkatalogs mit vielen Illustrationen, die besonders dadurch von Interesse sind, daß die Zeichnungen hiezu von den betreffenden Künstlern selbst sind, ausgegeben worden. Vom Hauptkatalog wird bereits die dritte Auflage vorbereitet.

Mit dem heutigen Tage wurde die zweite temporäre Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Dieselbe ist sehr reich beschickt worden, sodaß hierzu ein besonderes Zelt errichtet werden mußte. Ausgestellt sind blühende Pflanzen, Blattpflanzen, Palmen, Gemüse, Früchte; hervorragend vertreten ist die Blumenbinderei.

— Ein Laboratorium der Kunstfeuerwerkerei Ehmann zu Prag flog in die Luft. Der Besitzer kam dabei um's Leben.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogrm. Fr. 6. 50. — 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22 —, Hafer Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind wieder eingegangen: Von Frl. M. St. in Zürich, ein Rauchtischchen. — Von Frl. J. M. in K., ein Dutzend Nastücher. — Vom Turnverein Menziken, ein Handkoffer. — Von Frl. P. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Hrn. Hirsbrunner, Instrumentenmacher in Aarau, eine Flöte in Etui. — Von Hrn. Hirschy, Uhrenmacher in Aarau, eine Weckeruhr. — Von Hrn. Emil Guido Hunziker in Aarau, eine Jagdflinte. — Vom Turnverein Solothurn, ein Trinkhorn für das Sektionswettturnen. — Von Hrn. F. M. in Aarau, baar Fr. 10. — Von Hrn. F. B. in Olten, ein Taschenmesser. — Vom schweiz. Turnverein „Sektion honoraire" in Paris, ein silberner Becher für das Sektionswettturnen. — Von Hrn. F. R. in Aarau, ein Taschenmesser. — Von Frl. L. u M. K. in Aarau, ein silbernes Salatbesteck. — Von Hrn. J. S. in Aarau, ein Hosenstoff. — Von Frl. F. S. in Aarau, ein Dutzd. Nastücher. — Vom Turnverein Utzwyl, ein Revolver. — Von Frl. L. U. in Aarau, 6 Paar Strümpfe. — Von Frl. E. u. H. W. in Aarau, ein Pliant mit Broderie. — Von Hrn F. O. in Aarau, an baar Fr. 50.

Wofür wir verbindlich danken.

Für das Preis-Comite:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Pariser Observatorium vom 19. Juli 1882.
Der Barometer steht hoch und gleichmäßig. Voraussichtlich schwacher Wind, schönes Wetter, erhöhte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 20. Juli.
Keine Aenderung im bestehenden Witterungscharakter.

Rehabilitationen.

Baden. Killer, Heinrich, von Vogelsang, in Turgi; Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers, von Neuenhof. — Brugg. Hochstraßer, Rudolf, Lehrer von Auenstein; Vogt, Kaspar, alt Ammanns, in Remigen. — Rheinfelden. Gersbach, Eml., Leo's von Wallbach.

Neueres.

Paris, 19. Juli. Clemenceau (radikal) wiederlegend, betont Gambetta in der Sitzung der Kammer, daß man der ägyptischen Nationalpartei Rechnung tragen müsse. Die Kammer hat die ägyptischen Kredite mit 340 gegen 66 Stimmen angenommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem käuflich erworbenen **Hause Nr. 884.** Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung.

Aarau, den 20. Juli 1882.
Rudolf Fehlmann, Sohn, Dachdecker.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübel & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- und Handkörbe**, sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- und Regenschirme**, ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel & Kinderspielwaaren** ist bekannt.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Ueber die Festzeit verkaufe selbstverfertigte

Papierblumen

billig.

Bertha Kümmerli, Milchgasse Nr. 70.

Krone in Aarburg:

Sonntag den 23. Juli

Grosses Concert

der **Luzerner Stadtmusik.**

Anfang 3½ Uhr. — Entrée 60 Ct.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum für das bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich Unterzeichneter auch fernerhin **für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.**

Aarau, den 20. Juli 1882.
Hch. Riding, Zimmermeister.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue

Nähmaschine

(Doppelsteppstich) zum Treten, sammt Kasten, sehr gut gehend, zu ganz billigem Preis; in Nr. 153 Milchgasse, erster Stock.

Mousseline

ganz feine und billig empfiehlt
Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Zu verkaufen:
Sechs schöne blühende

Fuchsia

in Kübeln. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein neuer eleganter und gut eingeschossener

Martinistutzer

vom Schützenkönig Hauri verfertigt, ist billig abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat, nachdem der erste Termin der in Raten zahlbar gezeichneten Saalbaubeiträge bereits im Monat Mai 1881 eingefordert wurde, nunmehr nach Vergebung der Saalbauarbeiten die Einhebung des **zweiten Termines** auf 1. Juli nächsthin beschlossen und es werden daher die Tit. Subscribenten ersucht die bezüglichen Betreffnisse gefl. prompt an die **Fondsverwaltung** einzubezahlen.

Aarau, 16. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist von heute an bis zum 30 dieses Monats zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

heute Abend punkt 8½ Uhr.

Traktanden:

Centralfest in Zofingen.
Aarg. Kant. Schützenfest.

Alle Mitglieder werden dringend zu erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ferienversorgung Aarau.

Fernere Geschenke:

Von Hrn. und Frau F. Fr. 10, Frau Z-K. Fr. 5, Ungenannt Fr. 5, Hrn. C-F. Fr. 5, Hrn. J. H. Fr. 10, Ungenannt Fr. 3 und 1 Partie Kleidungsstücke, Hrn. H. H-S. Fr. 20, Hrn. W. Fr. 5, Hrn. H. B. Fr. 5, Hrn. T. U. Fr. 10, Frau Sch-M. Fr. 8, Frau Dr. B.-J. 1 Partie Kleider, Hrn. G. S. Fr. 5, Hrn. R. A. Fr. 3, Hrn. A. K. Kassa-Saldo von der Industrie-Ausstellung pro 1880 Fr. 18, Ungenannt Fr. 7, Hrn. Dr. St. Fr. 5, E. H. Fr. 5, wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Alte Section.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 20. Juli 1882,
Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Traktanden: Sektionswettschießen, Verschiedenes.

Die Traktanden sind wichtig und es wird deßhalb zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Bierbrauerei z. Affenkasten.

Donnerstag den 20. Juli 1882

Abschieds-Concert

der beliebten

Wiener-Komiker-Gesellschaft,

Auftreten des berühmten Instrumentalkomikers **Schani Hartner,** der Kostüm-Soubrette Frl. **Elsa** u. des Bariton **Hermann.**

Wer gerne lacht, der komme!

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster von Muhen, in Aarau wohnhaft, auf Donnerstag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 19. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kslst.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe von heute an meine **sämmtlichen**

Sommerstoffe

zu reduzirten Preisen. **Kleinere Resten zu Kinderkleidern** erlasse besonders billig.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Circa 1½ Bierling **schönes weisses Korn,** bei

J. Zehnder, Suhrbachstraße.

Hottingen-Zürich, den 18. Juli 1882.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten den plötzlichen Hinschied unseres geliebten Sohnes, Bruders & Schwagers

Friedrich Leopold Buess,
Kaufmann,

von Aarau anzuzeigen. Derselbe starb, auf einer Reise begriffen, letzten Donnerstag den 13. Juli im Alter von 36 Jahren in Troyes, Dep. Aube, Frankreich, an einem Herzschlag.

Wir empfehlen den theuren Entschlafenen freundlichem Andenken und bitten, Condolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Die Bestattung hat letzten Samstag den 15. Juli auf dem protestantischen Friedhof zu Troyes stattgefunden.

[O. F. 8513]

Die trauernden Hinterlassenen:
Rosalie Buess-Hagnauer
und Familie.

Handwerker- & Gewerbe-Verein.

Versammlung

Donnerstag den 20. Juli 1882, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Traktanden: Entgegennahme von Berichten des in Handen der Mitglieder befindlichen **bundesräthlichen Frageschemas.**

Wir ersuchen sämmtliche Mitglieder an dieser höchst wichtigen und interessanten Versammlung theilzunehmen.

Der Vorstand.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —
Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.
Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an **allen** Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)
Preis des **Kataloges** 50 Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit:
Eine Parthie im schönsten Flor stehender

Geranium

bei **Angliker** im Rombach

Ausverkauf

meiner **Spiegel & Oeldruckbilder,** wegen Aufgabe des Geschäftes **zu sehr billigen Preisen.**

Es ist noch große Auswahl in schönen, namentlich großen Spiegeln mit verzierten Goldrahmen und Bildern vorhanden.

J. Bolliger, Notar,
Casinostraße, Aarau.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine reinliche arbeitsame **Magd.**

Zu verkaufen:

4 Bünden schönes **Korn** und schöne frühe **Kartoffeln** per Doppelzentner à Fr. 12. in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüfperli, Sattler.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Gegenerklärung.

Auf die Erklärung des Hrn. Plüß, Maurermeister, sehe ich mich zu einer Erwiderung veranlaßt. Die betreffende, von Hrn. Plüß angefochtene Stelle in meiner Annonce vom 19. dies ist ein einfacher Hinweis auf meine bisherige Thätigkeit und konnte durchaus nicht zu Täuschung oder Irrthum Anlaß geben. Von jedem Leser wird sie auch in diesem Sinne aufgefaßt worden sein.

Achtungsvoll

Joseph Cantù.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum nebst

allen Mehlsorten

in bester Qualität auch **Maisgries** und **Maisfuttermehl.**

Fr. Schär, Holzmarkt.

Badhosen

von 50 Cts. an, in großer Auswahl, sowie

Badhauben

empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Heute (Nachmarkt) auf dem **Schloßplatz:**

Ausverkauf

in allen Sorten Porzellan,

China- und ordinäre Steingut aus der Fabrik Saargemünd, zu herabgesetzten Preisen. **Martin Brutschi.**

Neue schöne italienische

Kartoffeln

(gereifte Frucht)

verkauft im Detail à 20 Cts. per Kilogr.

Joh. Schmidt z. Bären.

Für die Festdekorationen, ist das unterzeichnete Comité, durch die freundlichen Beiträge hiesiger und auswärtiger Dichter, mit einer großen Auswahl von **Inschriften** versehen, wovon auch für Privatdekorationen abgegeben werden können. Man wende sich gefälligst an unser Aktuariat Hr. Forstverwalter Meisel.

Das Dekorations-Comité.

Mortadella,
Mail. Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Weiße wollene Halstücher

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Frau **Baumann-Eberhard,**
Nr. 938 obere Vorstadt.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Juli 1882.

Das Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

Beginn des Festes:

Sonntag den 6. August. Morgens 6 Uhr 22 Kanonenschüsse, Tagwache der Kadettentambouren.

8½ Uhr Sammlung sämmtlicher Komite's, des Kantonalvorstandes, der Schützengesellschaften mit ihren Fahnen, der Festmusik, der Sekretäre, Zeiger und Warner beim Bahnhof zur Abholung der Kantonalfahne.

Abmarsch des Festzuges punkt 9 Uhr vom Bahnhofe durch die Bahnhofstraße gegen das Regierungsgebäude, durch die vordere Vorstadt, beide Thore, die Rathhaus- und Metzgergasse nach dem Laurenzenthor und von da durch den Graben den Ziegelrain hinunter nach dem Festplatz.

Ordnung des Festzuges:

1) Eine Abtheilung Berittener. 2) Zeiger und Warner. 3) Kadetten-Korps mit Tambouren. 4) Turnverein in Kostümes. 5) Festmusik. 6) Kantonalfahne in Begleit der Fahnen von Lenzburg und der hiesigen Schützengesellschaften. 7) Regierungs- und Gemeindsbehörde-Abordnung. 8) Kantonalvorstand. 9) Organisations-Komite mit den Mitgliedern der Fahnenbegleitung vom letzten Kantonalschützenfest in Lenzburg. 10) Die übrigen Komite-Mitglieder, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Empfangs-, Finanz-, Bau-, Schieß-, Preis-, Dekorations-, Polizei-, Wirthschafts- und Redaktionskomite. 10) Cäcilienverein. 12) Sängerbund. 13) Auswärtige Schützengesellschaften. 14) Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaften. 15) Sekretäre.

9½ Uhr halbkreisförmige Aufstellung des Zuges beim Gabentempel. Begrüßungslied des Cäcilienvereins. Uebergabe der Kantonalfahne. Aufpflanzung der Fahnen auf der Fahnenburg und während derselben Absingen des Liedes: „Rufst du, mein Vaterland" durch alle Anwesenden unter Musikbegleitung. Während der Fahnenübergabe 11 Kanonenschüsse. 10—11 Uhr Eröffnung der Büreaux. 11 Uhr Essen der diensthuenden Mitglieder des Schieß- und Finanzkomites, der Sekretäre, Zeiger, Warner, Hülsensammler und Plantons. 12 Uhr Mittagessen und Wieder-Eröffnung der Büreaux. 1 Uhr Beginn des Schießens. Während des Essens und bis 2 Uhr Spielen der Festmusik. 8 Uhr Ende des Schießens.

Speisekarten sind bis 11 Uhr zum Preise von Fr. 2. 50 beim Eingange zur Festhütte zu lösen. — In der Festhütte sind Zeddel angeschlagen, welche den Preis der Speisen und Getränke genau angeben. — Ein Mitglied des Empfangskomite's kündigt als Festherold die Redner an. — Schützengesellschaften, welche erst nach der Festeröffnung mit entfalteter Fahne eintreffen und sich rechtzeitig angemeldet haben, werden von Mitgliedern des Empfangskomite's und — wenn möglich — von einer Abtheilung Musik nach dem Festplatz begleitet, wo der Ehrenwein kredenzt und die Vereinsfahne nach erfolgtem Gruß und Gegengruß aufgepflanzt wird. — Sofern es gewünscht wird, findet die Verabschiedung der Gesellschaften in ähnlicher Weise statt. Letztere haben sich hiefür beim Empfangskomite anzumelden. — Die ersten fünf Bechergewinner erhalten ihre Gewinne mit Lorbeerkränzen beim Gabentempel unter Musikbegleitung, wobei Ehrenwein kredenzt wird. — Jeweilen Vormittags 11½ Uhr und Nachmittags 5 Uhr begleitet die Festmusik die Bechergewinner, insofern es von denselben gewünscht wird, zur Abholung ihrer Gewinne von der Festhütte zum Gabenpavillon und zurück. — An den Abenden des ersten Festtages und am Donnerstag wird der Cäcilienverein und am zweiten Festsonntag Abends der Sängerbund von Aarau durch Gesangsvorträge das Fest verschönern helfen. — Der Eintritt in den Schießstand ist nur gegen Vorweisung einer Festkarte, die zu 50 Cts. in den hiefür bezeichneten Büreaux gelöst werden kann, gestattet.

Der Eintritt in den Scheibenstand ist, außer den Mitgliedern des Schieß-Komite's Jedermann ohne Ausnahme untersagt, sofern nicht eine schriftliche, vom Präsidenten oder Vizepräsidenten des Schießkomite ausgestellte Erlaubnißkarte vorgewiesen werden kann.

Wer das Belvedere über dem Schießstand — mit eingeschlossen die Inhaber von Festkarten — betreten will, hat vor dem Hinaufgehen ein Billet zu 20 Cts. zu lösen.

Schlußfeier. Sonntag den 13. August. 12 Uhr Mittagessen. 1 Uhr Beginn des Schießens. Nachmittags 2 Uhr in der Festhütte Eröffnung der gekrönten Sektionspreise und der 15 besten Einzelnleistungen. 8 Uhr Ende des Schießens.

Montag den 14. August. 10 Uhr Preisvertheilung an die Gewinner der ersten Preise auf den Stichscheiben. 12 Uhr. Letztes gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhütte. 3½ Uhr. Begleitung der Kantonalfahne zu Wohnung des Festpräsidenten und damit offizieller Schluß des kantonalen Schützenfestes pro 1882. Nachher gemüthliche Vereinigung in der Festhütte.

Tagesordnung für die ganze übrige Festwoche. 6 Uhr Beginn des Schießens. 12 Uhr Schluß desselben. 1 Uhr Wiederbeginn und 8 Uhr Schluß. Begim und Ende wird jeweilen durch einen Kanonenschuß angezeigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Juli. Nächsten Montag tritt hier die aus Leo Weber, als Vertreter des Justizdepartements, Dr. Willi, Vertreter des Handelsdepartements, Advokat Fick in Zürich, Dr. Speiser in Basel und Oberrichter Soldan in Lausanne bestehende Kommission zusammen, um über die Einführung der durch das Obligationenrecht nöthig gewordenen Handelsregister, deren Einrichtung und Führung und die Schaffung des mit Neujahr erscheinenden Handelsamtsblattes zu berathen.

Gegenwärtig tagt eine Expertenkonferenz behufs Vorberathung von Maßnahmen gegen die Einschleppung der Viehseuchen von Italien. Vertreten sind: Italien und die Schweiz (speziell Graubünden).

Die Herren Schenk und Hertenstein sind von ihrer Sommerfrische zurückgekehrt, dagegen die Herren Ruchonnet, Droz und Hammer dahin abgegangen, und zwar der erstere in sein einsames Chalet bei Lesplans, der zweite in das von Neuenburgern vielbesuchte wallisische Bad Morgins, der dritte vermuthlich auf seine Besitzungen im Kanton Solothurn. Herr Hammer will nicht allzu ferne von der Bundesstadt weilen, um, wenn besondere Geschäfte des Finanzdepartements es wünschenswerth erscheinen lassen, sofort hereilen zu können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Juli.

Dem Herrn Otto Amsler, Kanzleigehülfe der Polizei- und Militärdirektion wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Gestützt auf die Vorlagen der Staatswirthschaftsdirektion wird die Brandsteuer für das Jahr 1882 auf Fr. 1. 20 per mille festgesetzt.

Eine Mittheilung des eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartements, wonach in Folge einer zwischen Großbritanien und Serbien erfolgten Deklaration auch für die Schweiz einige Begünstigungen in den Handelsbeziehungen mit Serbien eintreten, wird zur weitern Bekanntmachung der Staatswirthschaftsdirektion zugewiesen.

Der „Allgemeinen Lebensversicherungsgesellschaft" in Paris wird die nachgesuchte Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton ertheilt und Hr. Erny-Faßler in Aarau als Hauptagent derselben bestätigt.

— (Einsendung.) Man sagt, die Republik sei undankbar gegen ihre Angestellten; es mag dies manchmal seine Berechtigung haben. Wenn man aber die bundesräthliche Verordnung vom 11. Juli abhin über die Besoldungskasse liest, so findet man doch, daß die Herren Bundesväter nicht nur Pflichten ihren Angestellten auflegen, sondern dieselben auch besolden, daß sie ehrenvoll leben können. Wie nimmt sich aber die Besoldung aarg. Angestellten, eines Bezirksamtmanns, Gerichtspräsidenten, oder gar eines Gerichtskanzlisten mit Fr. 800 jährlicher Besoldung (zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben) aus; und doch verlangt der aarg. Staat von jedem Beamten treue Pflichterfüllung so gut wie die Eidgenossenschaft. Das hohe Obergericht hat zwar in anerkennenswerther Weise schon wiederholt in seinen jährlichen Rechenschaftsberichten darauf hingewiesen, daß diese Besoldung eine zu minime und unzureichende sei; dabei hat es aber scheints auch sein Bewenden, wenigstens ist nicht ersichtlich, daß Jemand sich ernstlich damit befaßt, diese Beamtenklasse besser zu stellen.

— Oberentfelden. (Korr. v. 18. Juli.) Die letzten Sonntag dahier versammelte Schulgemeinde wählte zu ihrem Oberlehrer Herrn Jakob Brugger von Auenstein mit einer Besoldung von Fr. 1200. Ober-Entfelden bezahlt jährlich an Lehrerbesoldungen die schöne Summe von Fr. 5350 und kein Mensch denkt daran, an diesen Ansätzen zu rütteln trotz großer Steuerlast und trotz abermaliger Aussicht auf eine geringe Ernte. Eine solche Gemeinde verdient öffentlich erwähnt zu werden; aber noch mehr: Sie verdient Nachahmung von jenen Gemeinden, die ihr Heil darin zu finden glauben, daß sie dem Lehrer den Brodkorb so hoch hängen, daß dieser ihn kaum mit einem Fingernagel zu berühren im Stande ist.

— Zofingen. Den Grütli-Sektionen diene zur Kenntniß, daß die Centralbahn sämmtliche Festtheilnehmer, welche mit dem Morgenschnellzuge zwischen 8 und 8½ Uhr Morgens in Olten eintreffen, mittelst Extrazug mit Wagen III. Klasse von dort nach Zofingen befördern wird; Abgang in Olten 8. 40, in Zofingen Ankunft 8. 55.

Bern, 20. Juli. Die Regierung hat die angestrittene Wahl des Pfarrers Strahm an der Nydeckkirche genehmigt. Laut Verwaltungsrechnung betragen die Staatseinnahmen pro 1881: Franken 21,684,052; die Ausgaben: Fr. 21,664,144. Das Rechnungsergebniß stellt sich somit um Fr. 147,817 günstiger als der Voranschlag.

Der Zustand (Herzleiden) des Regierungsraths Bitzius gestaltet sich immer bedenklicher.

Der Fremdenzudrang auf hiesigem Bahnhof ist in Folge günstigerer Witterung wieder sehr groß.

Zürich. Der dem Trunk ergebene Steindrucker Syfrig von Oberstraß wollte jüngst seine Frau

erschießen. Der herbeigerufene Polizist Meierhofer wies ihn zur Ordnung und erhielt eine Kugel in den Leib, welche ihm leider heute den Tod gebracht hat.

— Nach der „N. Z. Z." zeigt das Initiativkomite für Wiedereinführung der Todesstrafe an, daß bis jetzt etwa 11,000 Unterschriften eingegangen, noch eine große Zahl von Unterschriftenbogen ausstehend seien, und die Sammlung nächstens geschlossen werde.

Luzern. Die Londoner Unternehmer der Seethalbahn sollen ihre 30,000 Actien noch immer nicht an den Mann gebracht haben. Die „Limited Liability Review" verkündet, daß 60,000 Pfund Sterl. Actien noch zu haben seien und „im Laufe der nächsten zwei oder drei Wochen" eine dritte Subscription auf diese Summe eröffnet werden solle. So meldet die „Schw. H. Ztg."

Schwyz, 19. Juli. In heutiger Kantonsrathssitzung wurde die Regierung bestätigt. Landammann: Reichlin in Schwyz, und Statthalter: Dr. Birchler in Einsiedeln.

Graubünden. (Korresp. v. 13. Juli.) Unsere evang.-rhät. Synode versammelte sich dieses Frühjahr vom 30. Juni bis 3. Juli in Filisur und wurde eröffnet durch einen schönen Begrüßungsgesang des dortigen gemischten Chores. Nach einem Eingangsgebet entwarf Dekan Lechner von Thusis als Präses der Synode in längerer Rede ein anschauliches Bild von den gegenwärtigen allgemein kirchlichen Verhältnissen mit Besprechung des römischen Absolutismus, des Christkatholicismus und des immer mehr um sich greifenden Unglaubens und berührte hierauf speziell die kirchlichen Verhältnisse in unserem Schweizerlande und des näheren in unserm Kanton, zum Schlusse noch erinnernd an die im laufenden Synodaljahr in der kurzen Frist von Mitte Februar bis Ende April aus unserer Mitte durch den Tod abberufenen Synodalen: Pfr. Brassel in Saas, Andeer in Schleins, Valär in Jenatz, Schmid in Trins und Vital in Sent. Als weltliche Assessoren fungirten Standespräsident Bühler von Fideris und die Herren Präsident Serena von Filisur und Cloetta von Bergün. Examina waren diesmal nicht abzunehmen und nur ein Kandidat, der bereits das Konkordatsexamen bestanden und schon ein Jahr in Luzein proridirt hatte, Pfr. Luz von Luzenberg (Kt. Appenzell) war zur Reception in die Synode angemeldet. Nachdem derselbe seinen Lebens- und Bildungsgang vorgetragen und über den freigewählten Text 1. Tim. 3,12 gepredigt hatte, wurde ihm mit allen gegen eine Stimme (versammelt waren 42 Synodalen) dieselbe auch ohne weiteres ertheilt. Die Synodalpredigt am Synodalsonntag hielt Pfarrer Marx von Fanas über Mk. 4,26—29 und bei der gottesdienstlichen Feier zu Gunsten des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins sprachen Pfr. Guidon von Schuls und Lutta von Seewis, ersterer vorschriftsgemäß romanisch. Die gefallene Kollekte betrug, wenn wir nicht irren, Fr. 58. Als Synodalreferent trat für den krankheitshalber verhinderten Pfr. Fluri von Schiers Dr. Scartazzini in die Schranken, dem sein ausgezeichnetes und in zweistündiger Rede frei entwickeltes Referat über das Thema: die evang. Predigt, deren Verfall, Aufgabe in der Gegenwart und Reform allgemein verdankt wurde. Nach einer Rechtfertigung seines Themas und einem geschichtlichen Rückblick auf das frühere kirchliche Leben, das wie es sich jetzt ganz frei gestalten darf, ein erzwungenes war, ging der Redner über auf die allgemeinen Klagen über Abnahme des kirchlichen Lebens, wozu nicht wenig beitrage die Art und Weise unserer Predigt. Als diejenigen, die aus unserer Kirche wegbleiben, wurden von ihm bezeichnet: die Gleichgültigen, die Halbgebildeten und die Materialisten verbunden mit denen, die nur Gefallen finden am Sinnlichen und sinnlichen Roman. Um sie alle ist uns nicht leid, aber trägt nicht die Kirche selbst auch eine Schuld? Es fehlt dem theolog. Stande an der allgemeinen, insbesondere literarischen und naturwissenschaftlichen Bildung; mangelhaft ist schon unsere Vorbildung und sie ist zu spezifisch theologisch, stößt eher ab, als daß sie, was sich trennt, vereinigt und viel, sehr vielen Schaden haben in dieser Beziehung gestiftet die theolog. Streitigkeiten, durch welche die eigene schmutzige Wäsche beiderseits an die Sonne gehängt wurde. Bezüglich der Predigt, die zumeist Monotonie der Form und des Gedankens charakterisirt, gilt immer die Frage nach dem Zweck derselben und nicht anpredigen, sondern belehren und erbauen, beides soll der Prediger, vor allem aus aber gilt es rechte Hirtentreue und wo solche geübt wird, darf es uns im Hinblick auf die etwas trübe Gegenwart nicht bange sein um die Zukunft. Die wahre christliche Kirche und die Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit wird nicht untergehen, denn der Mensch wird nicht blos geboren mit Verstand, Vernunft und sinnlichen Lüsten, sondern auch mit Bedürfnissen, religiösen Bedürfnissen des Herzens. — Leider gestattet es der Raum Ihres Blattes Ihrem Korrespondenten nicht, auf das ausgezeichnete Referat im Einzelnen einzugehen. Auf einstimmigen Beschluß der Synode sollen die 40 Thesen desselben, die der Redner am Schluß seines Vortrages der Diskussion übergab, gedruckt werden. Als Dekan und Kirchenrathspräsident für eine weitere Amtsdauer wurde bestätigt: Pfr. Lechner und für zwei austretende Mitglieder wurden in den Kirchenrath neu gewählt: Dr. Scartazzini und Pfr. Grubenmann in Chur. Nächstjähriger Synodalort ist Chur und Synodalprediger der nächsten Synode Pfr. A. Porta in Zuz. Synodalreferent Pfr. Lutta von Glaris.

St. Gallen. In Häggenschwyl wollte der 18jährige Sohn des Herrn Gemeinderath Hauser auf eine Elster schießen. Der erste Schuß ging fehl; er lud einen zweiten, stellte das Gewehr auf den Boden, der Schuß ging los und traf ihn unglücklicher Weise so in den Kopf, daß er bald eine Leiche war.

Freiburg. Jules Moret von Vuadens, welcher angeklagt war, seinen Vetter ermordet und, um sein Verbrechen zu verdecken, das Haus angezündet zu haben, hat diese Verbrechen eingestanden und ist letzten Donnerstag vom Schwurgerichte zu Romont zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt worden.

— Der „Grenzpost" wird berichtigt, daß der verunglückte Knabe von Murten nicht aus Erschöpfung umgekommen, sondern herabgestürzt und sofort todt gewesen sei, da die Hirnschale zerschmettert war.

Waadt. Es wird in Vivis eine Petition an den Großen Rath unterzeichnet, worin verlangt wird, daß Bürgschaften nur auf bestimmte Zeit geleistet werden können. Die Petition betont, daß die Bürgschaftsverpflichtung auf unbeschränkte Zeit die Ursache des Ruins für viele Familien sei, indem Kinder und Enkel noch für ihre Eltern zahlen müßten. — Auch anderwärts zu empfehlen!

Wallis. Chorherr Lugon, von dem man sagte, er sei auf einem Spaziergang längs eines reißenden Stromes in einer Untiefe umgekommen, ist neuesten Berichten zu Folge beim Wildheuen verunglückt. Indem er sich oberhalb des Waldstromes St. Michel mit seiner Sense an Stellen hinwagte, wo kein Bergführer sich hinwagt, stürzte er hinunter und fand den Tod.

Paris, 19. Juli. In der Kammer interpellirte Blancslebe (radikal) über die Errichtung einer Centralmairie in Paris, indem er an das bezügliche Versprechen des Kabinets erinnerte. Der Minister des Innern beantragte einfache Tagesordnung. Die Kammer lehnte mit 273 gegen 172 Stimmen ab und nahm dagegen die Tagesordnung an, welche sich gegen die Errichtung einer Centralmairie ausspricht mit 278 gegen 175 Stimmen. In Folge des Kammervotums fand sofort Abends um 6 Uhr im Elisée ein Ministerrath statt.

London, 20. Juli. Laut einer Berliner Depesche der „Morning Post" wären die Mächte geneigt, die gegenwärtige Stellung Englands in Aegypten als einen fait accompli anzunehmen. „Times" bezeichnen die Zögerung der Pforte als eine eigentliche Ablehnung und verlangen eine sofortige bewaffnete Intervention, doch sei Englands Zweck nur die Wiederherstellung des Status quo. Es sei evident, daß die Mächte, welche sich die Bürde eines solchen Unternehmens aufladen, auch eine größere Autorität bei der Regelung der ägyptischen Frage beanspruchen werden. — Brackenburg demissionirte als Unterstaatssekretär für Irland, um nach Aegypten abzugehen. Der Eintritt Forsters ins Kabinet wird bezweifelt.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Pforte verständigte die Botschafter dahin, daß sie an der Konferenz theilnehmen werde, um eine Uebereinstimmung mit den Mächten zu erzielen.

Eine Feuersbrunst zu Smyrna zerstörte am 18. d. Mts. das dortige jüdische und türkische Viertel.

Alexandria, 20. Juli. Arabi ordnet überall Requisitionen an von Geld, Maulthieren und Pferden; er wirbt Soldaten in allen Ortschaften und organisirt einen Widerstand bis auf's Aeußerste. Laut „Daily News" habe die Pforte an Arabi den Befehl erlassen, sich ruhig zu verhalten.

— Die telegraphische Verbindung zwischen Kairo und Alexandria ist nun unterbrochen, wie dies seit mehreren Tagen bereits vorauszusehen war.

Nach über Rio de Janeiro in Lissabon eingelaufenen Nachrichten ist im westlichen Theil von Uruguay, nachdem Martin Perez Ende des vorigen Monats mit 1300 Mann dort eingefallen war, die Telegraphenleitungen zerstört und die Bevölkerung zum Aufstande aufgewiegelt hatte, eine Revolution ausgebrochen.

Berlin, 18. Juli. In Charlottenburg wurde gestern der erste Fall asiatischer Cholera mit tödtlichem Ausgange konstatirt.

Berlin, 19. Juli. Bezüglich der Ernteaussichten schreibt die „Provinzialkorrespondenz", dieselben würden in den vorliegenden Berichten als gute, zum Theil vorzügliche bezeichnet, nur Obst sei gering, Wein genügend, jedoch nicht allzuviel versprechend. Die Futterernte ersten Schnittes sei sehr reichlich, der Saatenstand durchweg vortrefflich, für Winterung und Sommerung gleich gut. In erster Reihe sei es der Roggen, dessen Ertrag weit über eine Mittelernte hinausgehe. Ueber Weizen, Gerste und Hafer lauteten, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die Nachrichten fast ausnahmslos recht gut, üppig und eine außergewöhnliche Ernte versprechend. Auch bezüglich Rüben, Kartoffeln, Buchweizen, Erbsen seien die Ernteaussichten wenn auch nicht gleich hoffnungsreich, so doch durchaus befriedigend.

Breslau, 16. Juli. Die Mutter von Ferdinand Lasalle hat zum Andenken an ihren Sohn testamentarisch ein Kapital von 30,000 Mark zur Begründung einer Stiftung für arme Arbeiter und kleine Handwerker ausgesetzt.

Ein furchtbares Hagelwetter, das sich letzten Sonntag dem Neckarthale entlang von der Gegend von Tübingen bis nach Eßlingen erstreckte und bei welchem die Schlossen zum Theil in Faustgröße gefallen sein sollen, hat an Bäumen, Wiesen, Feldern, vielfach auch an Gebäuden großen Schaden angerichtet.

— Eine Baireuther Familie hat mit einem Kapital von 120,000 Mark eine Wohlthätigkeitsstiftung für Pfarrers- und Beamtentöchter aus Ober- und Mittelfranken begründet und der König hat diese Stiftung bestätigt.

Das Tabaksmonopol vor dem Reichstage. Zu dessen Vertheidigung hielt Fürst Bismarck eine zweistündige Rede. Er gab zu, daß das Monopol ein Uebel, wie jedes Monopol, doch zur Steuerreform nothwendig sei, und führte die Mißstände der Steuerverhältnisse namentlich in Preußen aus, wodurch große soziale Nothstände hervorgerufen worden. Bismarck betonte die wohlwollende Absicht des Monarchen, der das Elend sehe und es beseitigen wolle; er (der Reichskanzler) bleibe am Platze, um dem Gelöbnisse treu zu bleiben, das er ablegte, als er den Kaiser bei dem Attentat von 1878 im Blute sah. Seine Hoffnung in Zukunft beruhe namentlich auf den deutschen Dynastien, die Rücken an Rücken gegen ausländische Gefahren und Vertheidigung monarchischer Rechte zusammenstehen und den nationalen Gedanken hochhalten. Deutschland habe feste Verbindungen mit auswärtigen großen Monarchien, die gleiche erhaltende, friedliche Interessen haben. Bismarck glaubt, daß die Verbindung zweier Reiche, wie sie 1848 und später erstrebt wurde (Deutschland und Oesterreich) sich immer schärfer aussprechen und deutlicher gestalten werde, so daß inmitten Europas eine feste Gewalt sein wird. Der Redner schloß mit dem Wunsche, das der Fraktionsgedanke wieder hinter den nationalen Gedanken zurücktreten möge. Kaum hatte der alte Kanzler die Tribüne verlassen, so thaten sich die Schleusen der Discussion auf, und herein fluthete ein unendlicher Strom parlamentarischer Beredtsamkeit. Zuerst vertheidigte Barth als Berichterstatter der Kommission die Ablehnung des Monopols. Dann hielt Treitschke eine glühende Rede für das Projekt des Kanzlers, das einen neuen Kitt für die nationale Einheit bilde und die passendste Form sei, um große Steuererträgnisse zu liefern. Ihm folgte Dr. Bamberger, um bittere Klage gegen den rücksichtslosen Kanzler zu führen, der dem deutlichen Willen des „Volkes" so wenig nachfrage, mit dem Monopol ein weiteres Stück mit Freiheit gefährde und seine Pläne ohne Weiteres mit dem Reichsgedanken identifizire. Die parlamentarischen Fraktionen seien offenbar immer noch nicht pulverisirt genug. „Der Reichskanzler", schloß Bamberger, „möge den Frieden, welchen er in letzten zehn Jahren Europa erhalten habe, auch der deutschen Nation geben.

Der Staatssekretär Scholz nahm Bismarck gegen den Vorwurf Bamberger's in Schutz, als habe dieser selbst den Reichsgedanken zu Gunsten der preußischen Finanzen geopfert und damit seinen Rückzug in der Monopolfrage maskirt. Eine donnernde Rede hielt der Abgeordnete für Hagen, Eugen Richter. Der Kanzler verstehe nichts vom preußischen Steuerwesen, verspreche in seinen Re-

formprojekten mehr, als er mit fünf Monopolen halten könne, und wenn er jetzt etwas weniger als früher versprochen habe, so scheine es fast, als ob er um so weniger verspreche, je mehr Steuern er durchgedrückt habe. Auch verspreche er dieselbe Summe gleichzeitig nach drei oder vier Seiten hin und überlasse es dann den Parteien, sich im Konkursverfahren über die Vertheilung zu einigen. Besser sparen sollte der Staat, statt immer mit neuen Steuern zu kommen. Unter allen Umständen aber sollten jetzt alle Parteien dem Kanzler ein schneidiges: „Bis hieher und nicht weiter" zurufen durch Annahme des Antrages Lingens'. Windthorst richtete als Sprecher der Zentrums an den Reichskanzler die dringende Bitte, nach Ablehnung des Monopols eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, daß das Monopolprojekt aufgegeben worden sei, denn eher würde die Beruhigung in der Tabakbranche nicht kommen, und bat das Haus, mit möglichst großer Majorität die Vorlage abzulehnen.

Der Reichskanzler Bismarck widerlegte die Ausführungen Richter's und bemerkte, die Getreideeinfuhr sei durch den Getreidezoll nur gering belastet. Der Ausfall der russischen Ernte wirke mehr auf die deutschen Getreidepreise ein als der Getreidezoll. Gegenüber den Vorwürfen über allzu großen Militäraufwand bemerkte Bickmarck, die Regierung habe keine große Freude an einem so großen Heere, sie sei dazu durch die centrale Lage Deutschlands genöthigt.

Bismarck bestritt, daß er nicht mit dem Parlamente regieren könne, aber eine Parteiregirung sei in Deutschland unmöglich; mit der Partei Richter könne überhaupt Niemand regieren. Er (der Kanzler) habe ein größeres Recht, im Namen der Nation zu sprechen, als Richter und Genossen. „Wer außer mir setzte denn sein ganzes Leben für die nationale Politik ein? Wer riskirte den Krieg dafür, dessen Ausgang nicht von mir abhing? Warum sollen wir eine gute Einrichtung Frankreich's, wie das Monopol, nicht acceptiren. Welche glänzenden Geschäfte macht Amerika mit den Schutzzöllen? Nicht die Majorität, sondern das Nationelle einer Sache, vereint mit der Autorität des monarchischen Prinzips, ist entscheidend. Mögen Sie das Monopol mit überwältigender Mehrheit verwerfen; die Ueberzeugung von dem, was Deutschland nützlich ist steht uns höher als die Majorität".

Trotz den Anstrengungen Bismarck's und seiner Freunde lehnte in der Abstimmung am Mittwoch der Reichstag mit 276 gegen 43 Stimmen die Monopolvorlage ab.

— Elsaß-Lothringen. In der verflossenen Woche zerstörte ein Hagelwetter die gesammte Ernte von 40 Gemeinden in den Kreisen Chateau-Salins, Forbach und Saargemünd. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Franken geschätzt und trifft um so schwerer, als schon seit 7 Jahren in jener Gegend nur schlechte Ernten erzielt wurden, während der heurige Stand der Feldfrüchte Ersatz versprach für den bisherigen Ausfall. In Saargemünd bildete sich ein Unterstützungskomite, das in ganz Deutschland freiwillige Gaben sammelt.

— Klausenburg, 17. Juli. In Fotscha wurde am 7. d. der Infanterist Stephan Molnar vom 77. Infanterie-Regiment, weil er einen Bosniaken im Streite erschoß und sodann dessen Baarschaft von 1 fl. 50 kr. an sich nahm, standrechtlich erschossen.

Der König von Portugal ist bei den Cortes um die Erlaubniß zur Reise in's Ausland eingekommen und hat während dieser Zeit mit Bewilligung der Volksvertretung seinen ältesten Sohn als Regenten eingesetzt. Nach portugiesischem Gesetze dürfen der König und der Thronfolger nie zu gleicher Zeit in's Ausland reisen. Das Ziel der Reise Dom Luiz' ist der königliche Hof zu Madrid. Dom Fernando wird in nächster Woche Lissabon verlassen und nach dem Besuche seinen Sommeraufenthalt in seinem prächtigen Schlosse zu Cintra nehmen.

Der russische „Reg.-Anzeiger" meldet, daß der Oberst Filimonow unter Verlust aller Rechte und Orden zur Ansiedelung im Gouvernement Archangelsk verurtheilt worden ist. Filimonow war Inspektor der Alexejew'schen Bastion in der Peter-Pauls Festung; von dort waren Briefe der daselbst internirten politischen Gefangenen mit ihren Angehörigen und Freunden in der Stadt vermittelt worden. Sechs Soldaten werden in dieser Angelegenheit noch im laufenden Monat abgeurtheilt werden.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Beim Preiscomité sind neuerdings angemeldet von:

Hrn. A. R. von Aarau, baar	Fr.	40. —
Hrn. Häßig, Vater, Kupferschmied in Aarau, 1 silberner Suppenlöffel	"	25. —
Hrn. Gottlieb Siebenmann, Metzger, unter dem Rößli in Aarau, 1 silberner Gemüselöffel in Etui	"	25. —
Hrn. Braff, Waffenhandlung in Aarau, 1 Warnautbüchse, vernickelt	"	50. —
Einigen jungen Damen in Aarau, 1 silberner Schützenbecher, gravirt, in Etui	"	40. —
Hrn. Oberstdivisionair E. Rothpletz in Zürich, 1 Rauchtisch	"	25. —
Hrn. Adrian Walser in Schönenwerd, 1 Stück Leinwand	"	20. —
Ungenannt in Aarau, baar	"	50. —
Frau Wwe. Leutwyler in Aarau, 2 Bettüberwürfe	"	23. —
Tit. Feldschützengesellschaft Klingnau, baar	"	25. —
Transport	Fr.	13,380. —
	Fr.	13,703. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Rorschach, 20. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 410 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 75. Mittelpreis Fr. 30. 39. Niedrigster Fr. 28. 00; Abschlag Rp. 25; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 215 Mittelpreis Fr. 22 00. Wochenverkäufe 3650 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Joucla, welcher am 8. Juli von Havre abgegangen, ist am 19. Juli Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 29. Juli, „France" am 5. August und „Labrador" am 13. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 20. Juli 1882.

Allgemeines Steigen des Barometers im westlichen Europa. Sinken desselben um 2 Mm. in der Provence und in Italien. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Juli.

Fortdauer des warmen, meist heitern Wetters; Gewitter möglich.

Aarwärme vom 20. Juli 1882.

Morgens 13½, Mittags 16—, Abends 16— °.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der 3. Schule in Schöftland. Besoldung Fr. 1000—1200. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Eien. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstellen an der Arbeitsschule in Rümikon und Ittenthal. Anmeldung bis 24. Juli.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Mellingen. Besoldung Fr. 2000 nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldung bis 24. Juli.

Zürcher Börse vom 20. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	350	355	352—354
" Priorität	545	570	—
Centralbahn	583	590	—
Gotthardbahn	358	365	362—360
Jura-Bern-Bahn	392	396	—
Suisse Occidentale	154	157	—
Union-Suisse Stamm	260	262	261—264 dt. 5
Union-Suisse Priorität	455	458	457—459
Uetlibergbahn	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn	238	245	238—240
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	715	717	715
Bank in Winterthur	532	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Durch die Stenographie wird dem Sprichwort „Zeit ist Geld" in bester Weise Rechnung getragen, weßhalb Niemand, der viel zu schreiben hat, unterlassen sollte, in dieser Kunst eine gewisse Fertigkeit zu erlangen. Das von Hans Frei in Zürich bereits in 7. Auflage erschienene „Lehrbuch der (stolzeschen) Stenographie" eignet sich, wie kein anderes Lehrmittel so gut für den Selbstunterricht, auf den eben doch die meisten, welche die Stenographie sich aneignen wollen, gewiesen sind. Von den bedeutendsten Fachzeitschriften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist das Buch sehr günstig empfohlen worden, so vom „Stenograph", vom Wiener „Kammerstenograph", den „Deutschen Blättern für Stenographie" (Berlin), den „Stenogr. Blättern aus Breslau", der „preußischen Stenographenzeitung", der „Allgem deutschen Stenographenzeitung" (Leipzig) u. s. w. u. s. w. Letztere bezeichnete das Frei'sche Lehrbuch als „das beste Lehrbuch, welches die Stolzesche Schule aufweist." Das Buch kann (gebunden zum Preis von Fr. 1. 30) beim Verleger: Trüb'sche Buchhandlung (E. Schröter) oder beim Verfasser in Zürich bezogen werden.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** in Tüll, Englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt,

Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.



Pferde-Miethe.



An die Bespannung der aargauischen Feldbatterien Nr. 31 und 32, welche den dießjährigen Truppenzusammenzug vom 25. August bis 16. September mitzumachen haben, hat die **Stadtgemeinde Aarau 9 dienstaugliche Pferde** zu stellen, welche gemiethet werden müssen. Das Taggeld beträgt ab Seite der Gemeinde Fr. 4. 50 auch für Einrückungs- und Entlassungstag.

Pferdebesitzer, welche sich für diese Pferdestellung verpflichten wollen, werden eingeladen, sich mittelst frankirter, schriftlicher Eingabe bis **30. Juli nächsthin** beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau den 12. Juli 1882.

Der Polizeiwachtmeister: **Vogel.**

Fahnen- & Flaggentuch

in roth, blau, schwarz und weiß
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Hôtel Soolbad Lauenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während den unten angegebenen Fristen behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

1) Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung, vom 14. Juni 1882.

2) Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, vom 16. Juni 1882.

3) Bundesgesetz vom 16. Juni 1882 betreffend Abänderung des Artikels 107 der Militärorganisation der schweiz. Eidgenossenschaft vom 13. November 1874.

Einspruchsfrist:
ad 1, bis 15. September 1882.
= 2 und 3, bis 22. Sept. 1882.

Aarau, 1. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Diese einzige Probe in der lf. Woche muß aber unbedingt allseitig besucht werden.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung (ohne Absendung)
auf die Festscheiben:
Sonntag den 23. Juli,
von Morgens 6 Uhr an und
Montag den 24. Juli,
von Nachmittags 4 Uhr an
im Schützenhause.
Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag den 22. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Da es sich u. A. um Festsetzung der Schießtage während des Turnfestes handelt, so sind namentlich diejenigen, welche sich zur Uebernahme des Festschießens verpflichtet haben, gebeten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 23. Juli, Morgens 6½ Uhr
auf dem neuen Schießplatz im Schachen.

Gerichtliche Steigerung.

Aus der unter Benef.-Invent. liegenden Erbschaft des Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, von Ober-Entfelden, werden nächsten **Montag den 24. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden an eine öffentliche Steigerung gebracht: Der **Ertrag** ab circa 36 Aren (1 Jucharte) Korn und ab circa 18 Aren (½ Jucharte) Roggen.

Aarau, 20. Juli 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Zu verkaufen:

Ein gutes, ca. 10 Minuten von einem industriellen Orte gelegenes, ertragfähiges

Höflein,

haltend 10 Juch. gutes Matt- und Ackerland, sammt einem im guten Zustande sich befindlichen Wohnhause, Scheune und Stall. — Kaufsbedingungen günstig. — Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **B. B. 98.**

Für einen höhern Infanterie-Offizier werden für die Dauer des Truppenzusammenzuges der VI. Division, vom 28. August bis 12. September, 2 militärfromme, gut gerittene und gut gebaute

Pferde

zu miethen gesucht. — Offerten mit Angabe des Miethpreises sub Chiffre O F 8525 an Orell-Füßli und Co. in Zürich. (O F 8525)

Zu verkaufen:

Eine **Beundte schönes Korn.** Zu erfragen Scheibenschachen Nr. 314.

Wo eine tüchtige, brave **Person,** welche gut kochen und pflanzen kann, Anstellung findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 820 auf dem Rain.

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in Aarau
(neben dem Regierungsgebäude.)

Eröffnung: Sonntag den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Ct., an **Sonntagen** 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Actien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

(A-44-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit Bezugnahme auf unsere Publikation vom 21. Februar ds. Js. im schweizerischen Bundesblatt Nr. 9 bringen wir zur Kenntniß, daß der neue, auf Grund des Reformsystems erstellte Gütertarif für den internen Verkehr der Nordostbahn, einschließlich der Linie Zürich-Zug-Luzern, auf 1. September ds. Js. in Kraft treten wird. Derselbe ist bei unsern sämmtlichen Stationen zur Einsicht aufgelegt und kann zum Preise von Fr. 2. — per Exemplar bezogen werden.

Zürich, den 21. Juli 1882.

(M-2038-Z) **Die Direction.**

In frischer, schöner Auswahl erhalten:

Mousseline, Piqué, Satin-à-jour, Spitzen, Rüschen, Bandes und Entre-Deux,

zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Fahnen und Flaggen

nd vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd. Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelstechstich) zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Exped. dss. Blattes.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Waschreinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Zu vermiethen:

In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine leichte ganz gut erhaltene

Chaise

von gefälliger Façon um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Wo schöne große

Kübelpflanzen

zur Dekoration in verschiedenen Sorten billig zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Rothes Baumwolltuch zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 sehr geräumigen Zimmern, wovon 3 vertäfelt, Lauben, Küche, Brunnen im Hof, Keller, in Nr. 621.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Billig zu vermiethen:

Eine sonnige **Wohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Münchner Export Bier
Zacherl' Bräu

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

E. Maurer z. Kreuz.

Auf bevorstehende Festzeit werden auch kleinere Fäßchen an Private abgegeben.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel;** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Junges **Schaffleisch,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt auf morgen

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem käuflich erworbenen **Hause Nr. 834.** für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung.

Aarau, den 20. Juli 1882.

Rudolf Fehlmann, Sohn, Dachdecker.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Nähmaschine

(Doppelsteppstich) zum Treten, sammt Kasten, sehr gut gehend, zu ganz billigem Preis; in Nr. 153 Milchgasse, erster Stock.

Zu verkaufen:

Sechs schöne blühende

Fuchsia

in Kübeln. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Mousseline

ganz feine und billig empfiehlt

Frau **Burkhardt-Bertschinger.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe von heute an meine **sämmtlichen**

Sommerstoffe

zu reduzirten Preisen. **Kleinere Resten** zu **Kinderkleidern** erlasse besonders billig.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum nebst

allen Mehlsorten

in beßter Qualität auch **Maisgries** und **Maisfuttermehl.**

Fr. Schär, Holzmarkt.

Badhosen

von 50 Cts. an, in großer Auswahl,

sowie

Badhauben

empfiehlt bestens

Erny-Haßler.

Zu verkaufen:

Eine ältere Dreschmaschine

und ein neuer wenig gebrauchter **Göppel** für zwei Pferde. Beides in gutem Zustande. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 22. Juli 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 21. Juli.

Die Vorschriften der Ziffer 4 in Artikel 83 der Eisenbahntransportordnung vom 1. Juli 1876, betr. das Verbot der Beförderung von der Selbstentzündung oder der Explosion unterworfenen Gegenstände, werden auch auf den Dampfschiffverkehr übertragen, und es wird das Reglement über die Konzessionirung der Dampfboote vom 27. März 1874 in diesem Sinne ergänzt.

Befördert werden: a. zum Oberstlieutenant der Infanterie: Kern, Eugen von und in Freiburg; b. zu Hauptleuten der Sanitätstruppen (Medizinalpersonal): Frölich, Louis, von Rolle in Plainpalais; c. zum Major der Militärjustiz: Hauptmann Cenri, Emilio, in Lamone. Zu Hauptleuten der Militärjustiz werden ernannt: Hauptmann Gabazzi, Stephan, in Bellenz; Hauptmann Stampfli, Julius, in Solothurn; Verdez, Ls., in Lausanne; Stoffel, Severin, von Arbon, in Luzern.

Gewählt werden: als Traininspektor bei der Oberpostdirektion Ed. Müller, von Moudon, Kts. Waadt, Techniker in Lausanne; als Posthalter in Echallens Louis Clavel von Oulens, Postkommis in Lausanne; als Postkommis in St. Gallen Emil Meier von Greifensee, Kts. Zürich, Postaspirant in St. Gallen; als Posthalter in Erlenbach, Kts. Bern David Mani von Diemtigen; als Posthalter in Servion Ulysse Pasche, von Oron la ville.

— Das eidgenössische Finanzdepartement warnt vor Annahme deutscher Markstücke, die keinen gesetzlichen Kurs und bei den jetzigen Silberpreisen blos 95 Centimes Werth haben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Juli.

Das Bezirksgericht Bremgarten erhält den Auftrag, den am 9. ds. in Ersetzung des zurückgetretenen Hrn. Wohler zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Furter, bisherigen Gerichtsschreiber, zu beeidigen.

Da der am 2. laufend. Mts. zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Lenzburg gewählte Herr Gemeinderath Halder in Wildegg die Wahlannahme mit Rücksicht auf die Unvereinbarkeit der Stellen eines Gemeinderathes und Gerichtsersatzmannes ablehnt und Herr Gemeindschreiber Urech in Niederhallwyl von der Stelle als Gerichtssuppleant aus gleichem Grunde zurücktritt, so wird die Wahl zweier Ersatzmänner des Bezirksgerichts Lenzburg auf Sonntag den 13. August nächsthin festgesetzt.

Am Platze des bisherigen Hauptagenten der Feuerversicherungsgesellschaft Union in Paris, Hrn. R. Marti in Aarau, wird vom Generalagenten der Gesellschaft vorgeschlagen und vom Reg.-Rath bestätigt Herr F. J. Huwyler in Aarau.

Die Wahl des nunmehrigen Gerichtssubstituten von Muri, Herrn Jakob Bürgisser von Werd, zum dortigen Gerichtskassaführer wird, die Leistung der vorgeschriebenen Amtsbürgschaft vorausgesetzt, genehmigt.

— (Eingesdt.) Die Generalagentur Wirth-Herzog in Aarau erfreut sich eines großen Zutrauens Seitens des auswandernden Publikums. Dieselbe bestrebt sich aber auch nebst den billigsten Preisen die Leute in allen Theilen, sowohl was Behandlung als auch Verpflegung anbetrifft, zu befriedigen und scheut keine Opfer, die Auswanderer auf der Reise nicht nur bis in den Seehafen, sondern auch auf dem Schiff und bis zum Bestimmungsort in Amerika zu beschützen.

Es wurden von Wirth-Herzog mit „Labrador" am 8. Juli ca. 60 Personen, „St. Germain" am 15. Juli ca. 20, „Amerique" am 22. Juli ca. 30 Personen, meistens Aargauer, Berner und Zürcher, befördert und am 26. Juli reisen wieder durch dessen Vermittlung mit „St. Laurent" ca. 60 Personen aus den Bezirken Aarau, Zofingen und Kulm, meistens junge kräftige Leute im Alter von 30 bis 35 Jahren, die sich in den Staaten Pennsylvania, Illinois und Missouri niederlassen werden.

— Unter-Entfelden. (Einsdg.) Sicherem Vernehmen nach hat der Schießverein Unterentfelden letzten Sonntag nach einem angestrengten Marsche auf dem Eichberg bei Seengen bei ungünstiger Witterung folgendes Resultat erzielt: von abgegebenen 290 Schüssen 258 Treffer mit 684 Punkten oder 88 %. Ist es nicht schade, daß sich eine solche Gesellschaft nicht entschließen konnte, am nächsten Kantonalschützenfest mit andern Gesellschaften den Kampf aufzunehmen.

— Birrwyl, 21. Juli. Gestern Abend ereignete sich nach dem „Seeth." dahier ein Unfall. Ziegler Furrer aus der Lüsch (Gemeinde Schwarzenbach, Kt. Luzern), brachte Hrn. Leutwyler, Wirth am See zwei Fuder Terrassensteine. Als dieselben abgeladen waren, kehrte der eine Fuhrmann seinen Wagen auf dem Lande; der Sohn des Hrn. Ziegler Furrer jedoch, auf einem Pferde sitzend, wollte, trotz Abrathen, seinen Wagen an der Schifflände umkehren, wobei eines der beiden Pferde über die „Seefohre" hinausgerieth und das andere Pferd sammt Reiter und Wagen mit in die Tiefe zog. Furrer selbst konnte, schon besinnungslos, mit Noth von Schiffmann Leutwyler wieder dem Wasser entrissen werden. Die beiden am andern Wagen angespannten Pferde wurden sofort abgespannt und an den im Wasser befindlichen Wagen angesetzt und konnte derselbe sammt beiden ertrunkenen Pferden herausgebracht werden.

— Schupfart. Den 20. ds. wurde an die Stelle des zum Bezirksrichter beförderten Hrn. Hasler als Gemeindeammann gewählt: Hr. Großrath Fridolin Hohler, bisheriger Vizeammann, zum neuen Mitglied des Gemeinderathes und zugleich als Vizeammann Hr. B. Schlienger-Ruslin.

— In Oberfrick seien einem dortigen Hofbesitzer Fr. 1000 für seine Kirschen geboten worden, gleichwohl habe der Bauer nicht zugeschlagen.

— Lenzburg, 20. Juli. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 236 Kühe, 84 Ochsen, 128 Rinder, 18 Ziegen, 330 Schweine. Lebhafter Handel.

Bern. Am 19. d. starb beim Besteigen des Schwarzhorns infolge eines Schlagflusses Hr. Lehrer Peter Flück von Bern. Die Besteigung geschah von der Pension Axalp aus in größerer Gesellschaft. Die Leiche wurde durch Sennen nach dem letztern Ort gebracht.

— Am letzten Dienstag Nachmittags hat bei der Papiermühle in Bern zwischen den Studentenverbindungen „Helvetia" Bern und Basel wieder einmal eine derbe Paukerei stattgefunden, wobei die Berner Sieger blieben, indem eine beträchtliche Anzahl der Basler mit — zum Theil sehr — blutigen Köpfen heimgeschickt wurden.

Zürich. Für ein Heim-Monument erhielten unter 16 Entwürfen Preise 1. Bildhauer Werner Götschi in Zürich, 2. Architekt Walther Fierz in Zürich und 3. Bildhauer Hörbst in Riesbach. Für das Monument sind bis jetzt über 9000 Fr. eingegangen, so daß dasselbe gesichert ist.

Luzern, 20. Juli. Dienstag Nachmittag rückten die verschiedenen Detachemente der Lehrerrekruten hier ein, bestehend aus 255 Mann, größtentheils Lehrern und nur wenig noch Studirenden der Jahrgänge 1860 und 1861. Es wurden zwei Kompagnien gebildet, eine deutschsprechende 2. Kompagnie und die erste Kompagnie bestehend aus französisch, italienisch und ein Theil noch deutschsprechender Mannschaft. Uri allein stellte keinen Rekruten.

Freiburg. Der verstorbene Herr Dekan Python in Buisternens hat für Studirende der Theologie 40,000 Fr. vermacht.

Solothurn. Nächsten Sonntag wird in Dornach das Gedächtniß der Dornachschlacht gefeiert. Die Festlichkeiten werden Morgens 8 Uhr mit Kanonendonner und einem Festzug nach dem Schlachtfeld eröffnet. Reden und Gesangvorträge folgen, Abends gesellige Vereinigung der Gesellschaften und Feuerwerk.

— In Oensingen brannte in der Nähe der Kirche ein großes Doppelstrohhaus gänzlich nieder.

— „Von Frohburg bis Waldenburg", so ist die eben im Buchhandel erschienene 33. Nummer der europäischen „Wanderbilder" betitelt. Die HH. Pfarrer Tanner in Langenbruck und Rektor Zingg in Olten haben uns in dem kleinen Büchlein mit gewandter Feder ein fesselndes Bild unseres Jura entrollt in der Natur, Geschichte u. Volksleben, und Hr. Weber der bekannte Meister mit dem Zeichnungsstifte, hat in schmucken Bildern die schönsten Partien der Gegend uns vor Augen geführt, so die romantische Ruine Falkenstein bei Balsthal, Waldenburg mit seiner stattlichen Burg, das liebliche Langenbruck, Olten, die Kurhäuser Frohburg, Fridau und Kilchzimmer, das Sälischlößchen und manches Andere. Das Büchlein wird nach Inhalt und Ausstattung Jedem, der unsere Gegend durchwandert, ein freundlicher Reisebegleiter sein und wohl auch manchen Touristen nach den schattigen Waldgründen u. frischgrünen Bergthälern unseres Jura und seinen freundlichen Kurhäusern hinziehen.

Basel. Dem Vernehmen der „Grenzpost" nach begibt sich Herr Henry Imhoff-Schetty, der Erbauer der hiesigen Tramwagen, für immer nach Pest, um die Direktion der Werkstätten für die nach hiesigem Muster zu erstellenden 250 Tramwagen zu übernehmen. Die dortigen Omnibusse, 400 an der Zahl, müssen bis Neujahr eingehen und an ihre Stelle tritt der Tramverkehr.

Tessin. Die Herren Moritz Bernasconi von Serrocca und Joseph Ruadri von Agno, Schüler der Turiner Akademie, haben sich beide für ihre Leistungen goldene Medaillen geholt; der erstere eine solche im Werthe von Frkn. 150 für architektonische, der letztere für plastische Arbeiten eine solche im Werthe von Fr. 80. Ein Dritter, Herr Crescionini von Magliaso, erhielt eine silberne Medaille an der technischen Abendschule St. Carlo in Turin. Alle drei Preisgewinner waren früher Schüler der Zeichnungsschule in Agno.

— Bellinzona, 20. Juli. Der hiesige Turnverein hat beschlossen in corpore dem eidg. Turnfest in Aarau einen kollegialischen Besuch zu machen, ohne am Wettturnen für diesmal Theil zu nehmen. Zu diesem Zwecke wird ihn die komplette Stadtmusik, ca. 35 Mann begleiten, da die meisten Turner Mitglieder derselben sind.

Graubünden. In Bergün starb letzten Freitag in Folge eines Sturzes von einem Heustocke ein junger, blühender Mann, als guter

Turner in weiten Kreisen bekannt, Pfarrer Gregori. Derselbe war vor Kurzem von der Gemeinde Trins gewählt worden und sollte am Sonntag daselbst installirt werden. In Bergün, dem Heimatsorte des Verstorbenen, herrscht allgemeine Trauer.

Wallis. Von Domo d'Ossola wird einem Berliner Blatte geschrieben, daß das Unwetter, welches in den Tagen vom 9.—12. Juli durch verschiedene Thäler tobte, auch die herrliche Simplonstraße stellenweise ganz zerstört habe und zwar gerade hinter Gondo von der Grenze an zwischen der Schweiz und Italien auf etwa 1000 Meter lang. Auf dieser Strecke existirte sozusagen eine Simplonstraße nicht mehr, sondern müsse von Grund auf neu gebaut werden. Kolossale Stein- und Felsmassen, riesige Tannen, letztere zum Theil zu kleinen Splittern beim Sturze von oben zerstoben, haben mehrere mannshoch die Straße überschüttet, durchbrochen und mit sich in die brausende, schäumende Doveria gerissen, die sich zischend, tosend und donnernd einen Ausweg suche durch die sich plötzlich aufthürmenden Hindernisse. Wild dazwischen sind geworfen die Telegraphenstangen und Telegraphendrähte, obschon bereits Arbeiter in Menge thätig sind, die letzteren wieder vor allem in Ordnung zu bringen. Es wird beigefügt: „Während nun die schweizerische Regierung mit gewohnter Exaktheit die Zerstörung der Simplonstraße überall hat bekannt machen lassen und zugleich auf dieser Seite die meisten Schäden ausgebessert sind, scheint die italienische Regierung gute Weile zu haben und bis zum 12. d. wußten viele Bewohner der nächsten Ortschaften noch nicht einmal, daß die Straße für Fuhrwerk gänzlich unzugänglich ist. Ich selbst theilte die Thatsache zahlreichen Anwohnern südwärts als Neuigkeit mit."

Waadt. Gegenwärtig (21.—24.) findet in Lausanne das schweiz. Unteroffiziersfest statt; dasselbe ist aus allen Theilen der Schweiz besucht und wird das Fest am blauen Leman einen ganz besondern Reiz erhalten.

— Yverdon, 21. Juli. Gestern Abend ertrank dahier im Westkanal Hufschmied Henriod aus den Ziegelhütten von Grandson. Derselbe war zur Rettung zweier seiner Knaben, welche sich zu weit hinausgewagt, herbeigeeilt, wurde dann aber, nachdem er die Kinder in Sicherheit gebracht, selbst ein Opfer des trügerischen Wassers. Am gleichen Abend ertrank daselbst beim Baden ein 16jähriges Mädchen. — Henriod hinterläßt Frau und 5 Kinder und wird der Tod dieses wackern Mannes allgemein betrauert.

Das diesjährige Fest des schweiz. Alpenklubs wird am 10., 20. und 21. August in Neuenburg abgehalten.

Konstantinopel, 20. Juli. So paradox es klingen mag, ein großer Theil der europäischen Diplomatie erblickte in den englischen Kanonenschüssen, welche eine wehrlose Stadt fast vernichtet haben, ein leidiges, aber unentbehrliches Mittel, um die Konferenz aufrecht zu erhalten. Die Versammlung würde nämlich durch die Weigerung des Sultans, Truppen nach Aegypten zu schicken, wahrscheinlich gesprengt werden. Das Bombardement, welches Jedem, der sehen wollte, die Uneinigkeit Europa's handgreiflich vor Augen führt, sollte doch nach der Rechnung der Diplomatie des Sultans schönem Traume von der Eifersucht der Mächte ein jähes Ende bereiten. Die Sprache der Geschütze hat in der That auf den Sultan einen tiefen Eindruck gemacht; starr wie eine Bildsäule stand er, als ihn die Nachricht traf, daß die Beschießung eine unabänderliche Thatsache sei. Die Sitzungen des Ministerraths dauern oft 14 Stunden ohne Unterbrechung; die Minister kommen Nachts erschöpft und halb todt nach Hause. Es heißt gewöhnlich, daß der Sultan dem Ministerrathe vorsitze; dies ist aber nie buchstäblich der Fall. Der Sultan blickt nur mitunter durch ein Fenster in den Saal, ohne daß er selbst gesehen werden kann, und außerdem kommen von Zeit zu Zeit Adjutanten des Sultans in den Berathungssaal und erfahren von den Ministern, in welchem Sinne sie sich ausgesprochen haben. Man weiß hier jedesmal, was in einem Ministerrathe vorgeht, und so ist auch bekannt geworden, daß die Mehrheit der Mitglieder des Ministerraths sich dafür ausgesprochen hat, es seien türkische Truppen nach Aegypten zu schicken, selbst wenn dies auf der Grundlage einer frühern Verständigung mit den Mächten zu geschehen hätte. Dagegen des Sultans eigentlicher Hofstaat, sein Harem, seine Astrologen, Kämmerer, Kaffediener u. s. w., rathen, in der panislamitischen Richtung fortzufahren. Lange schwankte der Sultan zwischen beiden Einflüssen unentschlossen hin und her. England spielt eben seine letzte Karte aus, um die Entscheidung des Beherrschers aller Gläubigen zu beschleunigen. Mit gewaltigem Säbelgerassel erklärte es, daß es ein längeres Zögern als Ablehnung betrachten und auf eigene Faust in Aegypten weiter vorgehen werde. Ob dies, ob der Aerger über Arabis trotzige Haltung den Sultan bewog, sich den Mächten zu nähern, steht dahin; genug, Abdul Hamid hat sich entschlossen, der Konferenz beizutreten, um gemeinsam mit Europa die Maßregeln zu erwägen, welche zur Herstellung der Ordnung in Aegypten nothwendig erscheinen. In Wien faßt man diese Schwenkung der Pforte als einen Schachzug gegen die Westmächte auf, der vermuthlich zur Sprengung der Konferenz führen werde.

Durch die Feuersbrunst in Smyrna sind 1400 Häuser eingeäschert und 6000 Personen obdachlos geworden. Ein Todesfall ist vorgekommen. Das Feuer wüthete 7 Stunden, ehe es gelöscht werden konnte. Der angerichtete Eigenthumsschaden ist enorm.

Alexandrien, 20. Juli. Letzte Nacht sind vier neue große Brände ausgebrochen. 20 Plünderer sind verhaftet. Die Engländer befestigen die Umgebungen der Stadt. Mehrere Einwohner beklagen sich, daß ihre Häuser von den Engländern ausgeplündert worden seien.

Omar Lusti, der von Kairo hier angekommen ist, erzählt, daß er in Damanhur, Tanta und Mihalla Plünderungen und Niedermetzelungen von Europäern zugesehen habe. Eine Versammlung der Pascha's, Ulema's und der Notabilitäten von Kairo, welche Arabi zusammenberufen hatte, um zu erfahren, ob dem Khedive, der im Einverständniß mit den Engländern handle, noch weiter zu gehorchen sei und ob man die militärischen Vorbereitungen einstellen solle, hat Kommissäre ernannt mit dem Auftrag nach Kairo zu gehen, und dort die gegen den Khedive erhobenen Anschuldigungen zu prüfen.

London, 20. Juli. Rekognoszirungen ergaben, daß Arabi's Position sehr stark ist. Seine Armee hat den Mahomoudieh-Kanal, welcher Alexandrien mit Wasser versieht, in den Mariut-See abgelenkt. Man glaubt, daß der größte Theil der Cisternen in Alexandrien neuerlich gefüllt worden ist. In Kairo herrscht noch Aufregung.

Eine Depesche der „Times" aus Alexandrien vom 21. ds. meldet: Eine Proklamation Arabi Pascha's an die Gouverneure der Provinzen erklärt, den Krieg gegen die Engländer bis zum Aeußersten führen zu wollen. Er droht allen Denen ernste Bestrafung an, welche das Vaterland dadurch verrathen, daß sie die Engländer unterstützen. Die Depesche fügt hinzu, daß die Massacres in Kairo im jüdischen Viertel begonnen hätten.

Ebenso sollen zu Damiette, Tookh Benta und Caliub Massacres stattgefunden haben, bei denen ganze Familien aus den Waggons gerissen und unter die Räder des Zuges gelegt wurden. Das ganze Steuerpersonal zu Tantah wurde getödtet. Der Gouverneur in Port-Said bleibt dem Khedive treu, aber die Gesinnung der Bevölkerung ist gegen den Khedive.

Paris, 20. Juli. In der Kammer interpellirt Labuge wegen der Ministerkrisis. Mehrere Redner betonen, daß die gestrige Abstimmung keineswegs gegen das Ministerium gerichtet gewesen sei. Ferry setzt die Lage auseinander und theilt mit, daß das Kabinet seine Entlassung gegeben, Grevy sie aber wegen der nach Außen hin eingegangenen Verpflichtungen nicht habe annehmen wollen. Die Radikalen suchen die Diskussion zur Frage der Zentralmairie zurückzuführen und darüber Erklärungen der Regierung in der Kammer zu veranlassen. Schließlich wurde mit 288 gegen 105 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche das Vertrauen in die Regierung ausdrückt, die Frage der Zentralmairie aber auf der Seite läßt. Damit ist die Ministerkrisis beendigt.

Paris, 20. Juli. Die Kammer gab dem Kabinet mit 308 gegen 208 Stimmen ein Vertrauensvotum, das mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde. Freycinet, durch auswärtige Geschäfte behindert, wohnte der Sitzung nicht bei. Tirard hatte im Laufe der Debatte erklärt: Den inständigen Bitten des Präsidenten der Republik nachgebend haben wir als Patrioten angesichts der unerhörten auswärtigen Lage unsere Demission zurückgezogen. Auch hatte bei Beginn der Sitzung verlautet, daß das Kabinet bei Ertheilung eines entschiedenen Vertrauensvotums zu verbleiben geneigt sei und hatten deshalb bezügliche Besprechungen der verschiedenen republikanischen Fraktionen stattgefunden.

Alle heutigen Blätter beschäftigen sich mit dem Erlaß des Kriegsministers Billot, der die vom General Farre beseitigten Tambours wieder eingeführt hat. Im allgemeinen wird die Maßregel gebilligt und man kann ihr auch thatsächlich nur das eine vorwerfen, daß sie einen neuen Beweis für die Schwankungen bietet, denen das französische Heerwesen unterworfen ist. Als Farre die Tambours abschaffte, traf diese Maßregel auf vielen Widerstand in der Armee, und wenn die Infanterie ihre Wiedereinführung nicht mit entsprechender Begeisterung begrüßt, so liegt das daran, daß die nöthig werdende Neuausbildung der Trommeler den Truppentheilen viele Arbeit macht.

Die „Wiener Allg. Ztg." veröffentlicht ein Telegramm aus Suez, das die in zwei Tagen glücklich vollbrachte Durchfahrt ihres Spezialkorrespondenten durch den ganzen Kanal von Port Said bis Suez schildert. Er fand den Kanal und seine Ufer vollständig ruhig, den Verkehr sich anstandslos vollziehend.

Das französische und englische Expeditionskorps zur Bewachung des Suezkanals werden jedes 15,000 Mann betragen.

Haag, 20. Juli. Die Regierung beschloß, ein Schiff zum Schutze der niederländischen und belgischen Unterthanen nach Egypten zu schicken. Ferner erhielt das in Malta befindliche Kriegsschiff Marnix den Befehl, in Port Said Station zu nehmen.

Eine Depesche aus Rom von gestern meldet, daß die Regierung Vorbereitungen treffe, um sofort 40,000 Mann mobil machen zu können.

London, 13. Juli. Der Elephant Blind Bill in Myers Zirkus im Alexander-Palast, welcher vor einer Woche einen Wärter Namens Hughes tödtete, griff gestern einen andern Wärter Namens Alfr d Davis an, stieß ihm seine Hauer durch die Brust und trat ihn dann mit den Füßen todt.

Frucht-Markt in Basel vom 21. Juli 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	31 —31½
" russischer . . .	"	"	27½—30
Mehl französisches Nr. 1	"	"	43 —45
" " " 2	"	"	34 —36
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	45½, 40, 43
Roggen	"	"	22 —
Hafer	"	"	19½—23
Mais, Galazer . . .	"	"	22 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32	31	30	Romanshorn.
" neu	31½—31	30½—30	—	
Rumänischer	—	30—29	27—24	"
Galizischer	31	29	28—24	"
Irka .	32	31	29—28	"
Mais Cinq. .	23	22	—	"
" gelbes .	21½	—	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Preise weichend. Mehlpreise unverändert

Zürcher Börse vom 21. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	351	355	353
" Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	582	590	—
Gotthardbahn . .	369	375	369—377 dt. 5
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	—
Suisse Occidentale .	155	156	155
Union-Suisse Stamm .	258	261	261—260
Union-Suisse Priorität	457	460	458—457
Uetlibergbahn . .	310	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn . .	242	250	245
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	716	720	—
Bank in Winterthur .	530	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Das Juliheft der **„Deutschen Rundschau“** wird durch eine Novelle „Chambord“ von **Karl Frenzel** eröffnet Der Held derselben ist der Marschall von Sachsen, und der Schauplatz jenes Schloß bei Blois, welches noch heute, in seiner alten Pracht, an die stolzesten Tage des Königthums in Frankreich ermahnt. Der edelmüthige Marschall der hochherzige Sieger von Fonteney, der Liebhaber der schönen Künste und der schönen Schauspielerinnen, hat der Phantasie der französischen Dichter — wir erinnern nur an Legouvé's „Adrienne Lecouvreur“ — manchen dankbaren Stoff geliefert. Unter der Hand Karl Frenzel's erweitert sich das Bild, in dessen Mitte der berühmte Generalfeldmarschall Ludwig's XV., der Sohn des Kurfürsten von Sachsen und der schönen Gräfin Aurora von Königsmark steht, zu dem glänzendsten Sittengemälde des damaligen Frankreichs, in welches zugleich, durch die Figur des jungen hannöver'schen Kapitäns Hugo von dem Busche die deutschen Beziehungen eingeführt sind, während als Trägerin der anmuthig geschürzten Intrigue die reizende Schauspielerin Mad. Justine Favart erscheint, eine jener bestrickenden Frauen, wie sie dem Verfasser dieser Novelle so besonders gut gelingen. Seine genaue Kenntniß des 18. Jahrhunderts, die Eleganz seiner Sprache, welche das Rococozeitalter mit seltener Deutlichkeit vor unserm Blick erstehn läßt und es doch wieder mit dem Reiz des Abenteuerlichen, des Geheimnisses, ja fast des Märchenhaften zu umgeben weiß: dies Alles wird eine große Anziehung auf den Leser ausüben und in gespannt auf den Schluß von „Chambord“ machen, welcher für das nächste Heft in Aussicht gestellt ist. — In einem starken Gegensatze zu dieser ersten steht die zweite Novelle des Heftes **„Schiffer Worse“** von **Alexander Kielland,** dem in kurzer Zeit zu europäischem Ruf gelangten norwegischen Erzähler. Hier sind wir in einer kleinen Stadt an der Küste von Norwegen unter kleinen Leuten, Seekapitänen und Häringshändlern, aus denen als Standesperson nur „der Herr Consul“ hervorragt. Aber mit welchem Zauber des Gemüths, mit welchem Humor und welcher Poesie gerade Kielland einen solchen Realismus durchwärmt und erleuchtet, das wissen die Leser der „Rundschau“, welcher das Verdienst gebührt, den nordischen Dichter zuerst dem deutschen Publikum vorgestellt zu haben. Ein ernster Conflict, wie immer bei Kielland, bereitet sich auch in der neuen Novelle vor: diesmal religiöser Natur zwischen der freieren und der starren Form des Glaubens Aber die Leser brauchen darum nicht zurückzuschrecken: es handelt sich nicht um eine tendenziöse Lösung. Ein Charakter, wie der Schiffer Worse, so treuherzig und bieder und voll von der Wirklichkeit des Lebens, macht von den ersten Bekanntschaft an einen solchen Eindruck, daß man bei dem Alten gern ausharrt bis an's Ende, welches — mag es nun heiter oder trübe sein — uns erst in einem folgenden Hefte versprochen wird. — Unter den weiteren Beiträgen der Hefte fesseln die außerordentlich interessanten „Indischen Reisebriefe“ von **Ernst Haeckel,** welche diesmal in das Innere von Ceylon führen, in das singhalesische Dorf Kaduwella, die alte Königsstadt Kandy und den berühmten botanischen Garten von Peradenia. Niemals ist uns die Pracht und der Glanz einer tropischen Vegetation anschaulicher geschildert worden, als von dem deutschen Naturforscher, welcher mit der Fülle seines Wissens die höchste Meisterschaft des Styles verbindet. — Ebenfalls vortrefflich geschrieben und in hohem Grade lehrreich ist der Aufsatz des Bonner Professors **Eduard Strasburger** über den „Unterschied zwischen Thier und Pflanze“ welcher namentlich über die Bacterien überraschende Aufschlüsse giebt. — Von einer neuen Seite stellt Professor **F. Paulsen** in Berlin uns „Arthur Schopenhauer“ dar, indem er den Zusammenhang seiner Philosophie mit seiner Persönlichkeit untersucht und die Wurzeln seiner Weltanschauung in seinem Charakter aufdeckt. — In einem Gespräch über „Wereschagin's Katalog“ erörtert sehr geistreich **Heinrich Homberger** die Schwäche und Vorzüge des russischen Maler's, dessen Bilder aus dem russisch-türkischen Krieg und der asiatischen Welt während des letzten Winters auch in Deutschland so heftige Für und Wider hervorriefen. — Eine recht dankenswerthe Arbeit endlich ist der gedrängte Bericht über die „polnische Belletristik in den letzten zwanzig Jahren“ von **Otto Hausner.** Der Verfasser, Mitglied des österreichischen Reichsrathes, aus Lemberg, selbst ein Pole, jedoch erfüllt vom Geiste deutscher Bildung, war ganz der Mann, um uns sein Volk von einer Seite zu zeigen, welche wir nur sehr unvollständig kennen, und die wir doch, wollen wir nicht ungerecht sein, vorurtheilslos würdigen dürfen, ohne Furcht vor Consequenzen, die keine Aussicht, auf Erfolg haben. — Eine inhaltreiche „literarische Rundschau“, „literarisch Notizen“ und „literarische Neuigkeiten“ schließen das durch Zahl und Werth seiner Beiträge ausgezeichnete Heft.

Wir machen das inserirende Publikum auf den soeben erschienenen **Zeitungs-Katalog** der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** besonders aufmerksam. Dieses mit großem Aufwande von Zeit und Mühe zusammengestellte Verzeichniß der Zeitungen des In- und Auslandes bietet vermöge der beigedruckten Auflage, der Erscheinungsweise, sowie der Insertionspreise der verschiedenen Zeitungen eine schnelle Uebersicht über die Preßverhältnisse der betreffenden Länder. Außerdem enthält die vorliegende Ausgabe des Zeitungs-Kataloges **zwei wichtige Neuerungen,** nämlich: Die Angabe der Einwohnerzahl der Orte sowie die Angabe der Inseratspaltenbreite der betreffenden Blätter in Millimetern; diese letzte Neuerung, welche von ähnlichen Katalogen bis jetzt noch nicht geboten worden, macht den Mosse'schen Katalog, abgesehen von andern Vorzügen, zu dem vollständigsten unentbehrlichsten Hülfsbuch für Inserenten. Die Angabe der Inseratspaltenbreiten ist besonders für diejenigen Inserenten höchst werthvoll, die ihre Annoncen durch die verschiedenen Zeitungen mittelst Clichés zu publiziren beabsichtigen; sie ermöglicht es, solche genau in die Spaltenbreite der Blätter passend herstellen zu lassen und hierdurch bedeutende Ersparnisse zu erzielen; ferner erhält der Inserent in einem bemerkenswerthen Vorwort praktische Winke über zweckmäßiges Inseriren überhaupt. Mit der sorgfältigsten Materialbearbeitung hält aber auch die hübsche und praktische Ausstattung gleichen Schritt. Der Katalog hat ein leicht handliches Format, ist gut brochirt und erleichtert das Nachschlagen einer jeden Zeitung oder Fachzeitschrift durch streng alphabetische Eintheilung nach Ländern und Staaten außerordentlich, so daß sich auch jeder Laie darin sofort zurechtfindet. So viel uns bekannt, wird dieser Zeitungs-Katalog den Kunden der Firma Rudolf Mosse auf Verlangen gratis und franko abgegeben.

---

* Die in Zürich erscheinende „Schweizerische Schützenzeitung“, offizielles Organ des Schweizerischen Schützenvereins, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens in allen Schützenkreisen eingebürgert und nicht nur im Inlande, sondern auch auswärts in europäischen und überseeischen Ländern schnell einen großen Leserkreis gefunden. Ohne die militärische Seite des Schießwesens zu vernachläßigen, vertritt sie mit großer Aufmerksamkeit, im vollsten Sinne des Wortes, die Gesammt-Interessen der Schweizerischen Schießvereine. Das Blatt darf unsern Schweizerschützen als das Beste empfohlen werden, was bis jetzt bei uns auf diesem Gebiete geleistet wurde. **Ein Schütze.**

Deutsche Frauenblätter. Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen. Herausgegeben Anny Wothe.

Unter diesem Titel erscheint seit 1. Mai im Verlage von **Rudolf Linke** in **Leipzig** eine Zeitung, welche, fern von modernen Emanzipations-Bestrebungen, die Interessen der Frauenwelt nach jeder Richtung vertritt. Ihr Inhalt bringt in farbenreichem Gemisch: Stoff für die ernste Arbeit, wie für heiteren Genuß im duftigen Gewande der Poesie. Die bunte Reihe desselben setzt sich zusammen aus Romanen und Novellen hervorragender Schriftsteller, Essays über Litteratur, weiblichen Erwerb, Kindererziehung, Feuilletons über Mode, Haubarbeiten, Haus- und Küche, ferner Original-Dichtungen, Kinderlieder u. a. m. Wir empfehlen aus diesem Grunde dem weiblichen Theile unseres Leserkreises die „Deutschen Frauenblätter“ hiermit angelegentlichst. Mögen sich dieselben in kurzer Zeit zum Organ der gesammten Deutschen Frauenwelt entwickeln und edle Geistes- und Herzensbildung in den weiten Kreisen derselben verbreiten. Bemerkt sei noch, daß die „Deutschen Frauenblätter“ monatlich zweimal im Umfange von ca. zwei Bogen im Formate der Gartenlaube in eleganter Ausstattung erscheinen und zu dem sehr niedrig bemessenen Preise von 1½ Mark vierteljährlich duch jede Buchhandlung bezogen werden können.

Pariser Observatorium vom 21 Juli 1882.

Allgemeines Fallen des Barometers in Europa, um 5 Mm. in Valentia und Brest, 4 in der Provence. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schönes, warmes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22 Juli.

Warm, zu Gewittern geneigt.

Aarwärme vom 21. Juli 1882.

Morgens 14—, Mittags 16½, Abends 16—°.

Auf bevorstehende festliche Anlässe
giengen mir soeben noch ein:

Weisse Damen-Glacé-Handschuhe,
2—4knöpfig à Fr. 2. 50 — 3. —

Farbige Glacé-Handschuhe
in den beliebten Sommerfarben.

Ernst Faßler.

Anzeige.

Diejenigen Personen, welche dem verstorbenen Herrn Uhrmacher Alb. Johann **Uhren** in Reparatur gegeben und nicht abgeholt, werden ersucht, dies bis 8. August zu thun. Spätere Reclamationen können nicht beachtet werden.

Wittwe Johann.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch
Wittwe **Heß,** Bäckers.

Lager- und andere Fässer,

wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern bestens dankend, empfehle mich für weitere

Fuhren aller Art

in Aarau und Umgebung unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Heuberger, an der Küttigerstraße.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit Morgens 9 Uhr vom Storchen in Aarau. — Taxe 1 Fr.

Remontenkurs III. Aarau.

Rechnungen

für diesen Kurs sind **bis 27. Juli,** Mittags, unfehlbar einzureichen an den Verwaltungs-Offizier

Kielholz, Kts.-Kriegscommissär.

Verkaufssteigerung.



Die **Erben der Frau Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft **am Freitag den 4. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr,** im Gasthof zum „Wildenmann“ dahier an eine freiwillige öffentl. Verkaufssteigerung. Dieselbe besteht in **dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700., dem dahinter liegenden, zu Fr. 5600. geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391; unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller.** Die Grundfläche, worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten sind amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. **Daneben befindet sich ein schöner Garten mit zwei gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land.** Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 m.², liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in zwei oder mehreren Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft, Besichtigung der Liegenschaft und **Kenntnißnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.** [A-47-Q]

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl



Taschen-, Wand- & Stockuhren



zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Inschriften

und andere **Decorationsarbeiten** auf bevorstehende Feste verfertigt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Eine **junge Deutsche,** welche die **französische Sprache** erlernen und sich mit den Beschäftigungen einer **sorgfältigen Haushaltung** vertraut machen möchte, **würde** gegen eine **kleine Pension** in einer **Pastor-Familie aufgenommen.** Englische-, Piano- und Zeichnenstunden nach Wunsch. — Im gleichen Hause **wünscht man ein gut empfohlenes Dienstmädchen.** — Man wende sich sofort an Frau **Subilia, 12, Valentin, Lausanne.** (H-6223-X)

Zu verkaufen:

Ein gutes, ca. 10 Minuten von einem industriellen Orte gelegenes, ertragfähiges

Höflein,

haltend 10 Juch. gutes Matt- und Ackerland, sammt einem im guten Zustande sich befindlichen Wohnhause, Scheune und Stall. — Kaufsbedingungen günstig. — Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes **sub Chiffre B. B. 98.**

Auf bevorstehende Festzeit:
Eine Parthie im schönsten Flor stehender

Geranium

bei **Angliker** im Rombach.

Ein fleißiges williges **Mädchen** hätte Gelegenheit das Kochen und die Hausgeschäfte zu erlernen. Rain Nr. 872.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 820 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. Juli 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg
in Schönenwerth.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags fällt aus.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 6. Oktbr. laufenden Jahres behufs allfäll. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 22. Juni 1882;

b) Bundesgesetz betreffend Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 6. Dezember 1867 über die Unterhaltung des Linthwerkes vom 28. Juni 1882.

Aarau, 21. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist von heute an bis zum 30 dieses Monats zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Grütli-Verein Aarau.

Versammlung
der Theilnehmer am Centralfest **Sonntag den 23. Juli,** Morgens 6½ Uhr **im Local.** Abmarsch punkt 7 Uhr.
Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute nach dem Turnen
Sitzung
im Local.

Eidg. Turnfest.

Lebendes Bild.
Sämmtliche Mitwirkenden sind ersucht, sich **Sonntag** Abends 8 Uhr in der **Turnhalle** einzufinden.

Die Regie der Festvorstellungen.

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung (ohne Absendung)
auf die Festscheiben:
Sonntag den 23. Juli,
von Morgens 6 Uhr an und
Montag den 24. Juli,
von Nachmittags 4 Uhr an
im Schützenhause.
Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag den 22. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Da es sich u. A. um Festsetzung der Schießtage während des Turnfestes handelt, so sind namentlich diejenigen, welche sich zur Uebernahme des Festschießens verpflichtet haben, gebeten zu erscheinen.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 23. Juli, Morgens 6½ Uhr
auf dem neuen Schießplatz im Schachen.

Gerichtliche Steigerung.

Aus der unter Benef.-Invent. liegenden Erbschaft des Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, von Ober-Entfelden, werden nächsten **Montag den 24. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden an eine öffentliche Steigerung gebracht: Der **Ertrag** ab circa 36 Aren (1 Jucharte) Korn und ab circa 18 Aren (½ Jucharte) Roggen.

Aarau, 20. Juli 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Eidgenössisches Turnfest.

Versammlung sämmtlicher Comittirten
Sonntag Vormittags 10 Uhr
in der Aula.
Das Präsidium des Organisations-Comité.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 23. Juli Nachmittags & den 30. Juli Abends
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Culm.
Drama in 5 Akten von H. Cuno.
In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.
Kassa-Eröffnung: Am 23. Juli Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr; am 30. Juli Abends ½8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte.
Freundschaftl. ladet ein

Die Gesellschaft.

Krone in Aarburg:
Sonntag den 23. Juli
Grosses Concert
der Luzerner Stadtmusik.
Anfang 3½ Uhr. — Entrée 60 Ct.

Eine frische schöne Auswahl in
Spitzen, Ruschen von 15 Ct. an per Elle, Voends
empfiehlt billigst

Wittwe Leutwyler.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.



Vorläufige Anzeige.

Einem ehrenwerthen Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich **über das eidgen. Turn- und kantonale Schützenfest** vom 30. Juli bis 14. August auf dem Festplatz **in Aarau** mein **großes und neues**
anatomisches Kunst-Museum
aufstellen werde. Dasselbe enthält 1500 Präparate, darunter die schwersten Operationen von dem berühmten und weltbekannten Professor Billroth in Wien. — Mein Museum ist im Kanton Aargau von den Schützenfesten von Muri und Lenzburg her bekannt. Hochachtungsvoll!

Philipp Leilich,
Besitzer des großen Kunst-Museum.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum für das bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich Unterzeichneter auch fernerhin **für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.**

Aarau, den 20. Juli 1882.

Hch. Riding, Zimmermeister.

Zu verkaufen:
Ein neuer eleganter und gut eingeschossener
Martinistutzer
vom Schützenkönig Hauri verfertigt, ist billig abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue
Nähmaschine
(Doppelsteppstich) zum Treten, sammt Kasten, sehr gut gehend, zu ganz billigem Preis; in Nr. 153 Milchgasse, erster Stock.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum nebst
allen Mehlsorten
in bester Qualität auch **Maisgries** und **Maisfuttermehl.**

Fr. Schär, Holzmarkt.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Zu verkaufen:
Eine **Beundte schönes Korn.** Zu erfragen Scheibenschachen Nr. 314.

Wo eine tüchtige, brave **Person,** welche gut kochen und pflanzen kann, Anstellung findet, sagt die Exped. d. Blts.

Sonntag den 23. Juli 1882
bei günstiger Witterung
Musikalische Unterhaltung
in der
Gartenwirthschaft Gyger in Buchs,
wozu höflich einladet

Jb. Gyger, Pintenwirth.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wehrli, Stoffels, Vater, von Asp, Gemeinde Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen **Mittwoch den 26. Heumonat,** Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp versteigert.

Aarau, 18. Heumonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Ballons & Laternen

sowie selbst bewegliche **orientalische**
Lampions
empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Meinen in den verschiedensten Genres reichhaltig assortirten

Verlag von Sommer-Unterkleidern

bringe empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Für einen höhern Infanterie-Offizier werden für die Dauer des Truppenzusammenzuges der VI. Division, vom 28. August bis 12. September, 2 militärfromme, gut geritteue und gut gebaute
Pferde
zu miethen gesucht. — Offecten mit Angabe des Miethpreises sub Chiffre O F 8525 an Orell-Füßli und Co. in Zürich. (O F 8525)

Zu vermiethen:
Ein schönes, freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörde; in Nr. 894.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem käuflich erworbenen **Hause Nr. 884.** Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung.

Aarau, den 20. Juli 1882.

Rudolf Fehlmann, Sohn,
Dachdecker.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, zu billigem Zins; in Nr. 894.

2000 **der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen**
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. Juli 1882.

Der Entschluß der Pforte.

Lange hat Abdul Hamid in seinem erfinderischen Geiste die Frage umgewälzt, schreibt die „Köln. Ztg." welche Antwort er den Mächten auf ihre Einladung, in Aegypten einzuschreiten, ertheilen solle. Verwarf er grundsätzlich die türkische Einmischung, so konnte England mit vielem Scheine sagen, daß gegen die Anarchie in Aegypten etwas geschehen müsse; es würde kein europäisches Mandat zur Herstellung der Ordnung erhalten haben, aber die Ostmächte würden den Briten auch nichts in den Weg gelegt und auf die Beschwerden der Pforte geantwortet haben, daß sie es so gewollt. In Bausch und Bogen annehmen konnte der Sultan die europäische Einladung aber nicht; er konnte nicht mit Ketten an Händen und Füßen in das Nilland hineinmarschiren. So hat er denn einen mittlern Weg eingeschlagen: er hat auf die identischen Noten, welche ihn zur Absendung von Truppen aufforderten, geantwortet, er trete der Konferenz von Therapia bei, um mit den Großmächten über die nöthigen Maßregeln zur Beruhigung Aegyptens zu verhandeln. Dieses Zugeständniß kommt zu spät, um die englische Aktion aufzuhalten; wie Seymour den Aegyptern, so wird England jetzt der Pforte erklären, daß die Zeit zum Verhandeln vorbei sei. Zu fest hat John Bull seine Fänge dem edlen ägyptischen Wild in die Weichen geschlagen, als daß er dasselbe leichten Kaufs wieder fahren lassen könnte. England wird jetzt wahrscheinlich die Konferenz sprengen; dies wird der Erfolg des türkischen Frontwechsels sein, daß England das Odium des Friedensbruches auf sich laden muß. England wird dazu gezwungen durch die kopflose Politik des Kabinets Gladstone. Jahrzehnte lang hat Großbrittannien die natürliche Politik verfolgt, sich als Schutzmacht neben dem Halbmond aufzupflanzen; die englischen Kapitalisten gedenken noch jetzt mit Wehmuth der Zeiten, wo Redcliffe am Bosporus das Wort führte und die Türkei ein weiter Markt war für spekulative Umtriebe. Jetzt wollen sie die schmerzliche Erfahrung gemacht haben, daß man sich um die Vermittlung der deutschen Vertreter bemühen muß, wenn man bei der Pforte etwas erreichen will. Gladstones Sack- und Packtheorie, die Haupt- und Grundthorheit seines Systems, hat diesen Umschwung der Dinge zuwege gebracht. Seymours Kanonen haben dann endlich den Bruch zwischen England und der Türkei besiegelt.

Diese Umgruppirung der Mächte würde wenig belangreich sein, wenn dabei nur einige englische Kapitalisten zu Schaden kämen; aber der Türke als Feind kann der englischen Weltmachtstellung unter Umständen recht unbequem werden. Zu einer Zeit, wo der Sultan fast ein britischer Vasall war, hat die Türkei sich das Recht vorbehalten, fremden Kriegsschiffen den Durchgang durch den Suezkanal zu verwehren. Einer Macht, welche beide Ufer der Völkerstraße beherrscht, kann es nicht schwer fallen, von diesem Rechte, selbst der mächtigsten Kriegsflotte gegenüber, Gebrauch zu mechen. Verfeindet sich also England mit dem Osmanenthum, so kann es nicht dulden, daß die Türkei das Recht und die Macht hat, Kriegsschiffen den Suezkanal zu versperren. Früher oder später wird England also die Suezkanalfrage aufwerfen. Um seine Hand auf den Kanal zu legen, muß es aber auch in Aegypten herrschen; denn von Kairo aus geht die Süßwasserleitung, welche die Stationen des Kanals mit Trinkwasser versorgt; und nur wenn England wenigstens auf einer Uferseite gebietet, kann es sich die Durchfahrt für alle Fälle sichern. Europa aber kann nicht dulden, daß eine einzelne Macht die große Handelsstraße mit Beschlag belegt. Das nächste Interesse an Aegypten und dem Kanal hat Frankreich. Frankreich scheint sich an Englands Rockschöße hängen zu wollen. Die Welt wird wieder einmal das Schauspiel erleben, daß Eifersucht und Mißtrauen der Kitt eines Völkerbündnisses wird. Dieser westmächtliche Bund zur Besetzung Aegyptens ist der verhüllte Krieg um Aegypten. Wenn Arabi Pascha den westmächtlichen Bajonneten erlegen ist, wird nach menschlicher Berechnung der Kampf um Arabis Erbe beginnen. Es ist daher begreiflich, daß Freycinet nicht ohne bange Sorgen in die englische Bruderhand einschlägt; er wird wahrscheinlich bedauern, daß die englischen Kanonenkugeln den Ausgleich mit Arabi unmöglich gemacht haben. Denn von allen Franzosen scheint nur der Baron Ring einen gescheiten Gedanken über die ägyptische Frage gehabt zu haben. Hätte sich Frankreich oder England hinter Arabi gesteckt, hätten sie die arabische Bewegung unterstützt, so hätten sie dem deutschfreundlichen Sultan wahrhaft gefährlich werden können. Jetzt ist die Gelegenheit versäumt. Am ärgerlichsten wird Rußland sein, wenn es den Briten gelingt, den Suezkanal zu erobern; denn Rußland sähe am liebsten, wenn der Weg nach Indien für die englischen Kriegsschiffe um das Kap der guten Hoffnung führte. Tief verstimmt ist auch Italien, wenn es zusehen muß, wie andere Mächte sich das Mittelmeer theilen. Dennoch werden die Ostmächte schwerlich gegen die westmächtliche Aktion protestiren, sie werden nichts dagegen haben, wenn zwei Raubthiere ihre Tatzen in Aegypten festhaken. Ist die Ruhe dann hergestellt im Nillande, so wird für die europäische Diplomatie jene Penelope-Arbeit beginnen, durch welche sie sich um den Frieden von San Stefano so sehr verdient gemacht hat. Rußland wird es sich nicht nehmen lassen, den Briten jene guten Dienste heimzuzahlen, welche England dem Reich des Rubels geleistet, als der Zar auf der Aja Sofia die russische Flagge aufpflanzen wollte. Allem Anschein nach wird es also für die Westmächte leichter sein, in Aegypten hineinzugehen, als wieder herauszukommen.

Es ist eine seltsame Ironie des Schicksals, daß ein Mann, dem der Strom der Rede unerschöpflich fließt wie ein Wasserquell, wenn er auf der Tribüne von Humanität und Moral, von Lenz und Liebe plaudert, eine Quäkernatur, die den Pulverdampf haßt, wie der Jakobiner Weihrauchduft und Orgelton, durch einen rohen Gewaltakt England in unabsehbare kriegerische Verwicklungen stürzt.

Zum eidgenössischen Turnfest.

Die Feste haben ihre Vorgeschichte, so gut wie die politischen und geschichtlichen Ereignisse; und es ist deßhalb gewiß berechtigt, Festartikel nicht erst mit oder nach den eröffnenden Kanonenschüssen, sondern — zur Beleuchtung der einleitenden Schritte — schon geraume Zeit vor der Hauptaktion in die Welt zu schicken. Wer es versteht, mit dem Pinsel des Humoristen zu malen, der wird von all' dem Drängen und Treiben in den Komite's ein farbenreiches lebensvolles Bild entwerfen und sein Gemälde in einem pittoresken Feuilleton verewigen. Uns „schuf aus gröberm Stoffe die Natur", und dieser Anlage gemäß müssen wir uns darauf beschränken, in nüchterner Wahrhaftigkeit Bericht zu erstatten über den Gang der Vorbereitungen und den Plan des Festes selbst. — Als vor 50 Jahren der Turnverein der aargauischen Kantonsschule im Schachen das erste eidgen. Turnfest abhielt, da dachte er wohl kaum daran, daß nach einem halben sæculum Festgesandtschaften aller Herren Länder und Nationen zur Jubiläumsfeier herbeiströmen würden. Das Empfangs-Komite brauchte damals blos „beider Sprachen mächtig" zu sein; heute ist es in eine deutsche, französische, italienische und englische Sektion gespalten, und man munkelt, daß einzelne seiner Mitglieder sich in holländische und vlämische Grammatiken vertiefen, um doch auch den Turngenossen von Waal und Schelde in ihrer Muttersprache ein freundliches Grüß Gott! zurufen zu können. Nicht ohne Neid soll man sich in diesen Kreisen zurücksehnen nach dem goldenen Zeitalter der großen Turnfeste von Olympia, wo das Empfangs-Komite, glücklicher als wir, seine Gäste aus fernem West und Ost noch in der einen griechischen Sprache bewillkommen konnte. Ob solche Rückblicke auf die Musterturnfeste des Alterthums auch noch andern Komite's belieben, wissen wir nicht. Vielleicht ließe sich der in Aarau zuerst emporgetauchte und verwirklichte Gedanke der Abendvorstellungen in der Festhütte auch auf hellenische Basis zurückführen. Der Berichterstatter kann nicht umhin, bei diesem Anlaß der vielgeschäftigen Regie unserer gymnastischen Liebhaberbühne einen frischen duftigen Lorbeerkranz zu winden. Mit heroischer Beharrlichkeit wußten diese Kämpen einem knauserigen Organisations-Comite gegenüber ihren Budget-Ansatz zu behaupten. Wer wüßte nicht, daß die Sparsamkeit nicht gerade die starke Seite von Theatergesellschaften, zumal von Dilettanten, zu bilden pflegt! Item, ein hohes Finanzministerium that schließlich ein Einsehen und genehmigte den Posten. Und wahrlich, wir wollen ihm Dank wissen; denn vielseitig ist in der That das versprochene Programm. Wir finden da, neben Produktionen des hülfreichen Cäcilien-Vereins und neben dem Waffentanz der Aarauer Turner, einen Reigen mit den Brustweitern unseres Altmeisters Zürcher und mirabile dictu — einen anglo-amerikanischen zweibeinigen Circus, der, außer chinesischen Mandarinen und indischen Jongleurs, außer halsbrecherischen Akrobaten, selbst einen dressirten Gorilla und eine Quadrilla zu Pferd dem Publikum vorzuführen im Stande ist. Unsere „Confrères Welsches" sind bei den Rothhäuten in die Schule gegangen und versprechen uns Keulenduelle, während die angehenden Musensöhne der obersten Landesschule eine Pantomime aus der Vorgeschichte der olympischen Götterwelt dem Staube der Jahrtausende zu entreißen gedenken. Wir wünschen den strebsamen Künstlern, welche sich bemühen, durch solche theils aesthetische, theils scherzhafte Würze nach des Tages Arbeit das Abendbankett zu verschönern und so das Hüttenleben zu einem bewegten und bunten zu gestalten, den verdienten Erfolg, nicht allein bei den turnerischen Gästen, sondern vor allem auch bei dem weitern Publikum, das wir auf jene Vorstellungen hiemit recht angelegentlich aufmerksam machen möchten.

Und einen ähnlichen Erfolg wünschen wir auch jenem Collegium mit den gerunzelten Stirnen und zusammengezogenen Augenbrauen, das seit Wochen ängstlich die Wetterberichte und Kalender studirt, das bei prophetisch angelegten Geistern sich einweihen läßt in die Mysterien der Meteorologie, das den „unbewölkten Zeus" mit Hekatomben zu bestechen versuchen möchte: dem Finanz-

komite. Ihnen, die unsere Fonds verwalten — ich meine nämlich unser Aktienkapital von einigen 8000 Fr. —, ihnen müssen wir unstreitig eine Bürgerkrone zuerkennen. Wem es vergönnt ist, den Schleier zu lüften; wer es weiß, was eine Festhütte mit ihren „dekorativen Billet-Schaltern", was die elektrische Beleuchtung löblicher Stadt und Umgebung, was die 1500 Handtücher der turnerischen Morgentoilette, was all' die 100 und aber 100 Posten in einem eidgen. Festbudget kosten: der zieht den Hut vor jenen Tapfern, welche als moderne Prometheus es wagen, auch einem Festregen des Wolkensammlers Kronion resp. einem verregneten Festbudget zu trotzen. Uns wundert indeß nicht wenig, daß es noch keinem dieser nachdenklichen Männer eingefallen ist, man könnte den Ausgaben-Conto um den großen Posten der elektrischen Lichter — sind es nicht Fr. 1300? — entlasten. Warum trauen die Herren so wenig auf den guten alten Aarauer Vollmond, der ja laut Kalender die Festbeleuchtung jener venezianischen Nächte zum Selbstkostenpreise übernommen hat? — Doch sapienti sat! Den Liebhaber der Turnerei verweisen wir des weitern auf die Turnfestzeitung, welche während der Festtage in drei Nummern erscheinen soll; und mit der allseitigen Empfehlung dieses journalistischen Unternehmens schließen wir unsere vielleicht „unzeitgemäßen Betrachtungen." L.

Eidgenossenschaft.

Grütlifest in Zofingen. (Corrspdz.) Der Haupttag des Festes, der Sonntag, ist vorbei und eine große Zahl der ca. 1600 Theilnehmer, welche am Morgen und auch am Samstag Abend schon eingerückt, wieder zu ihren Penaten zurückgekehrt. Von Beschlüssen der Delegirtenversammlung, durch welche das Fest am Samstag Nachmittag eröffnet wurde, ist zu erwähnen, daß in Zukunft St. Gallen statt des ablehnenden Kriens Vorort sein wird; an Stelle St. Gallens wurde dann Zürich als Zentral-Diskussions-Comite bezeichnet; ein Antrag auf Vergrößerung des „Grütlianer" wurde angesichts der vermehrten Kosten abgelehnt, dagegen die Zeit des Vertrages mit dem jeweiligen Drucker des Blattes von zwei auf vier Jahre verlängert. Dies das Hauptsächlichste. Der schmucken Feststadt, welche alles aufgeboten hatte, um die Gäste würdig zu empfangen, ganz entsprechend, trug auch der Himmel heute sein schönstes Festkleid. Mit den Festgästen war auch eine unzählbare Menge aus allen Richtungen der Windrose herbeigeeilt, was jedensfalls die wackern gastfreundlichen Zofinger am wenigsten gezürnt. Auf dem Festplatz hieß Hr. Reg.-Rath Ringier im Namen der h. Regierung, des Festorts und der Sektion Zofingen die Vereinsgenossen aus allen Gauen der Schweiz herzlich willkommen. Er wünschte den vor ihm festlich versammelten Verfechtern demokratischer Grundsätze glückliches Gedeihen in ihren oft schweren Kämpfen und unentwegtes Vorwärtsschreiten auf den bisherigen Bahnen. Die Armenfrage, die noch auf den Schultern der Gemeinden ruht, möchte Redner vom Staate geregelt wissen und bringt dem schwz. Grütliverein, der hiezu Hand bieten könne, sein Hoch. Am Bankett, das zahlreich besucht war, sprach zuerst Hr. Nationalrath Kurz, aber das Geräusch in der Festhütte war zu stark, als daß die treffliche Rede allseitig verstanden wurde. Es kam hierauf ein Glückwunsch-Telegramm des Hrn. Nat.-Rath Curti zum Verlesen; die nachfolgenden Redner konnten leider auch nur theilweise verstanden werden. — Um 1 Uhr begann bereits das Turnen, um 2 Uhr das Schießen und in der Kirche das bestens gelungene Konzert, worüber, nämlich über die 17 Wettgesänge, das Kampfgericht heute Montag Abend, nach Schluß des Schießens und Turnens, sein Urtheil eröffnen wird. — Der Feststadt Zofingen für ihren freundschaftlichen Willkomm ein kräftiges Hoch!

— Aarau. Der Festplatz im Schachen zog schon gestern eine große Zahl Neugieriger an, die besonders das hübsche Gemälde ob dem Eingang der Festhütte belobten, wo zwei holde Kranzjungfern, über denen „Helvetia" thront, die Büsten von „Tell" und „Turnvater Jahn" mit dem Lorbeer schmücken. Darunter steht die Devise: „Mit Gott für Freiheit und Vaterland!"

— Zofingen, 22. Juli. Das Zentralfest des Grütlivereins hat unter Anwesenheit der meisten Sektionen einen schönen Anfang genommen. Die Zentralfahne, von 50 Fahnen begleitet, wurde durch Redaktor Näf begrüßt. Gerichtspräsident Heller von Luzern antwortet und bringt ein dreifaches Hoch auf die Feststadt. Die Organisation ist vortrefflich; allseitige Befriedigung.

— Brittnau, 22. Juli. Gestern Mittags 12 Uhr brannte das dem Joh. Wälchli auf dem „Bruderhöfli" gehörende schöne Wohnhaus sammt angebauter geräumiger Scheune bis auf den Grund nieder. Der nebenstehende Stock blieb verschont. Sämmtliche Viehwaare (16 Stück) und ein Theil der Fahrhabe konnte gerettet werden. Der Brand soll, wie es heißt, im Heustocke entstanden sein. 12 Feuerspritzen waren auf der Brandstätte erschienen. Nach einer uns zugehenden Korrespondenz wird Brandstiftung vermuthet und wurde bereits ein der That verdächtiger Vinzenz Egermann von Pfaffnau verhaftet; derselbe war bei Wälchli Taglöhner und wurde am Tag vor dem Brande von ihm entlassen.

— Die Kurliste Badens weist bereits über 5000 Fremde auf, die seit Oktober 1881 die dortigen Bäder besucht haben. Wenn das Wetter gut bleibt, so kann man auf eine gute Saison zählen. Ein einziges Hotel beherbergt gegenwärtig 160 Fremde.

— * Kulm, 22. Juli. Das Gewitter, das gestern über hiesige Gegend sich stark entleerte, demolirte zwischen Zezwyl und Unterkulm auch sieben Telegraphenstangen, ohne weitern Schaden anzurichten.

— Reinach. Das von hiesigem Turnverein übernommene Bezirks-Preisturnfest ist auf Sonntag den 27. August festgesetzt worden. An demselben werden sich folgende Vereine betheiligen: Burg, Menziken, Reinach, Beinwyl, Leutwyl, Zezwyl, Ober- und Unterkulm, Teufenthal und Schöftland; ferner sind eingeladen die Nachbarsektionen Luzern und Sursee.

— Muri. Hr. Großrath J. M. Jehle, Arzt in Kleindietwyl wird binnen Kurzem seine Heimat verlassen, um eine Arztstelle an einer ostschweizerischen Kurklinik zu übernehmen.

Bern. Die Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen) soll in letzter Zeit unvermuthet Untersuchungen über die im Kanton zum Ausschank gelangendem Biere haben vornehmen lassen, woraus hervorging, daß die sämmtlichen Biere bernischen Ursprunges (etwa 30 an der Zahl) als vollständig untadelhaft, einige davon als ganz vorzüglich und die ebenfalls untersuchten fünf fremden Sorten weit übertreffend erfunden wurden.

— Der Leichnam des letzthin in Lauterbrunnen verunglückten Fräulein Balmer konnte, entgegen einer früheren Mittheilung, laut „Oberland" erst am Donnerstag den reißenden Wassern der Lütschine enthoben werden. Unter der Leitung des Herrn Zimmermeister B. Baumann in Gündlischwand, der im Jahre 1874 das selbst von Gletscherführeren unmöglich gehaltene Werk der Herunterholung des Fräuleins von Buddenbeck von einer 520 Fuß hohen senkrechten Felswand glücklich zu Ende geführt hat, gelang es den anderthalbtägigen mühe- und gefahrvollen Anstrengungen von 18 Mann, die hoch angeschwollene Lütschine an jener Stelle, wo die Verunglückte zwischen zwei große Steine eingekeilt war, abzuleiten und den Leichnam dem nassen Grabe zu entheben.

Zürich, 24. Juli. (Telegr.) Die Liberalen portiren als Regierungsrath Herrn Konrad Escher. Sie empfehlen das Epidemiengesetz und den Patentschutz zur Annahme. Eine Volksversammlung vom Samstag beschloß dagegen Verwerfung des Epidemiengesetzes.

Schweizerische Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn waren im Monat Juni folgende: Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr. Fr. 460,000, aus dem Güterverkehr Fr. 597,000, Total Fr. 1,057,000 (1882: Frk. 1,070,393) per Kilometer Frkn. 1,953. 79; (1881: Fr. 1,978. 55.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 95,000, aus dem Güterverkehr Frk. 61,000, Total Frk. 156,000 (1881: Frk. 140,536. 96), per Kilometer Fr. 2328. 36, (1881: Fr. 2,097. 57.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 59,000, aus dem Güterverkehr Frk. 126,000, Total Fr. 185,000, (1881: Fr. 165,604. 85, per Kilometer Frk. 3189. 66, (1881: Frkn. 2855, 25.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 5800, aus dem Güterverkehr Fr. 6600. Total Fr. 12,400 (1881 Fr. 13,145. 95), per Kilometer Fr. 539. 13 (Fr. 571. 76).

Solothurn. Von unserm soloth. Volksschriftsteller Josef Joachim in Kestenholz, dem ehemaligen Redaktor des „Balsth. Boten", und Verfasser des hübschen Büchleins „Aus Berg und Thal. Bilder u. Geschichte aus dem schweiz. Volksleben", erscheint eine längere Novelle, betitelt „Auf dem Erlenhofe" im Feuilleton der „N. Z. Z." Hr. Joachim scheint sich ganz der Belletristik zuwenden zu wollen.

— Olten. Samstag Morgens wurde, nachdem man ihn seit Freitag Abends vermißt, auf dem Abtritte seines Prinzipals der 23 Jahre alte Lorenz Studer von Egerkingen todt aufgefunden. Ein Revolver, den er in der Hand hielt, deutete auf die Ursache seines Todes hin. Studer, ein fleißiger und durchaus braver Jüngling, stand seit sechs Jahren hier im selben Dienste und erfreute sich nicht nur der vollsten Zufriedenheit seines Dienstherrn, sondern war seines freundlichen Wesens halber überall auf's Beste gelitten, so daß sein frühes trauriges Ende allgemein das aufrichtigste Bedauern findet. (Oltn. T.)

Alexandria, 22. Juli. General Alison marschirt mit zwei Regimentern Infanterie und einer Schwadron Kavallerie gegen die Stellungen Arabi Paschas; die Anarchie im Lande ist vollständig. Die Araber errichten bei Gemil, sechs Meilen von Port Said, starke Erdwerke.

Alexandrien, 22. Juli. Heute Morgen rückten 250 englische Jäger jenseits Mihalla bis auf eine Entfernung von sechs Meilen vor, um die Eisenbahn zu zerstören. Sie begegneten einem Theil der Garde und Kavallerie Arabi's und gaben einige Schüsse auf dieselben ab. Die Egypter flohen und ließen zwei Todte auf dem Platze zurück. Die Jäger vollendeten ihre Arbeit und zogen sich dann wieder zurück. Die Engländer okkupiren Aboukir und werden morgen Ramleh besetzen. Arabi erhebt eine Kriegs-Kontribution, welche ungefähr 500,000 Pf. St. betragen wird. Nach den durch den Khedive erhaltenen Berichten ist Arabi mit Kriegsmunition gut versehen, aber seine Armee vermehrt sich nicht, da viele wieder desertiren.

Alexandrien, 23. Juli. Ein Dekret des Khedive setzt Arabi Pascha ab und erklärt ihn für einen Rebellen. Eine Proklamation verbietet der Armee, den Befehlen Arabi's zu gehorchen, und eine andere befiehlt dem Volke, die von Arabi verlangte Kriegssteuer nicht zu zahlen.

Ein von Konstantinopel angekommenes Paquetboot wurde aufgegriffen und der Kapitän verhaftet; man vermuthet, daß derselbe Briefe für Arabi überbringen wollte.

In Kairo ist alles ruhig. Die Polizei gibt sich alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Einer Privatmittheilung zufolge wird die Armee Arabi's auf 12,000 Mann geschätzt.

Das Wasser des Mahmudie-Kanals fällt rasch, trotz des Dammes, welchen die englische Direktion der Meeresküste errichtet hat.

Dem Vernehmen nach hätte Arabi Pascha in Kairo ein neues Ministerium gebildet, dem auch Mahmud Pascha als Mitglied angehören soll.

— Die Entdeckung einer neuen angeblich unermeßlich reichen Petrolquelle in Pennsylvanien hat unter den Oelspekulanten große Aufregung erzeugt; an Einem Tage wurden in Pittsburg und Bradford 5,161,000 Faß Oel bei stark sinkenden Preisen losgeschlagen. Die neue Oelquelle, welche eine so allgemeine große Aufregung veranlaßt hat, liegt in Cherry Grove Township, in Warren County, Pennsylvanien, mitten im Walde an einem einsamen, von andern Oelquellen weit entfernten Platze. Da die Eigenthümer der neuen Oelquelle, alte, erfahrene Oelmänner aus Jamestown in New-York, ihre Bohrversuche in ein undurchdringliches Geheimniß hüllten, nannte man die Quelle „Mystery". Noch heute sind die

Angaben über den Ertrag sehr widersprechend, da die Einen von 500 Faß, die Andern von 1000 Faß Oel per Tag reden. Aber daß die Quelle sehr ergiebig sein muß, unterliegt keinem Zweifel, weil ihre Eigenthümer das ganze in ihrer Nachbarschaft gelegene Land zu sehr hohen Preisen ankauften und die Union-Oelgesellschaft die neue Quelle bereits durch eine Röhrenleitung mit ihren Oelbehältern in Clarendon verbunden hat.

— Der berühmte ungarische Schriftsteller Maurus Jokai wurde in Debreczin bei einem Bankett in seltsamer Weise gefeiert. Als er sich verabschiedete, traten die anwesenden Frauen und Mädchen an ihn heran und die Tapferste bat den Dichter mit bezauberndem Lächeln, ihr zu erlauben, daß sie ihn küsse. Und Jokai gab dem süßen Drange gern nach und reichte der Bittenden den Mund zum Kusse. Was aber die Erste so schön begonnen, das setzten die Anderen mit Begeisterung fort.

München, 22. Juli. Schranenbericht. Weizen 12. 54, Aufschlag 7 Pfg., Roggen 8. 95, Gerste 7. 61, Hafer 8. 77, Wicken 9. 11, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 4,971 Ztr. Gesammtbestand 7,260 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Juli 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 6. — bis 8. —. Neue Erdäpfel 14—16 Fr. pr. 100 Kilo., per Becken 30—35 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 0. —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Cts. 3—4 Aepfel, 3—4 Birnen, 4—0 Rettig, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 — 4 Salatköpfe, je 10 Ct. Kirschen 20—30 Ct. pr. ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. — Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2 per Klg.

Aarwärme vom 23. Juli 1882.
Morgens 14½, Mittags 16½, Abends 16½°.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 24. Juli. Bewölkt, fortdauernde Tendenz zu Gewitterregen.

Zürcher Börse vom 22. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	342	345	343-350-348
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn	581	590	—
Gotthardbahn	367	370	369-370-75d.5
Jura-Bern-Bahn	393	396	—
Suisse Occidentale	154	155	156 d. 5
Union-Suisse Stamm	253	260	257—256
Union-Suisse Priorität	450	456	—
Uetlibergbahn	305	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	170	—
Arth-Rigibahn	240	245	245
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	436	445	436—440
Schweiz. Creditanstalt	710	718	717-15-21-20
Bank in Winterthur	530	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Es geht uns soeben die erste Lieferung von **A. Balbi's** Allgemeiner Erdbeschreibung in siebenter, von Dr. J. Chavanne vollkommen neu bearbeiteter Auflage zu. In seiner neuen auch äußerlich reich ausgestatteten und illustrirten Gestalt darf dies Werk, welches sich schon in seinen frühern Auflagen allgemeiner Beliebtheit erfreute, des aufrichtigen Beifalls aller Freunde einer anregenden und zugleich belehrenden Lektüre sicher sein und wird sich als ein wahres Hausbuch des geographischen Wissens bei allen Gebildeten rasch einbürgern. Wissenschaftliche Genauigkeit bei großer Reichhaltigkeit bilden die Vorzüge des Textes, auf die Verläßlichkeit der mitgetheilten Daten, welche sich sowohl im physikalischen als politischen Theile dem Stande der neuesten Forschungen und jüngsten amtlichen Erhebungen entsprechen, hat der Bearbeiter der siebenten Auflage die größte Sorgfalt verwendet und das Werk zu einem der besten in dieser Richtung gemacht. Die Beigabe von 400 Illustrationen, worunter 120 Vollbilder, sowie 150 Textkarten, welche hauptsächlich die Umgebungen der durch ihre Industrie und ihre commercielle Bedeutung wichtigen Städte in großem Maßstabe zur Darstellung bringen, war eine sehr gelungene Idee; das Buch erhält dadurch einen noch höheren Werth und passenden Schmuck. Daß das Werk bereits die Ergebnisse sämmtlicher in den Jahren 1880 bis 1882 vorgenommenen Volkszählungen enthalten wird, muß besonders hervorgehoben werden. Die 1. Lieferung enthält vier Abschnitte der mathematischen Geographie mit 15 vortrefflich ausgewählten erläuternden Illustrationen. Der Bearbeiter hat es verstanden, dem spröden Stoffe durch Einflechtungen kleiner Essais über die wichtigeren Phänomene fesselnden Reiz zu verleihen und die Lektüre dieses Theiles zu einer anregenden zu gestalten. — Das Werk wird 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. umfassen und einem allgemein ausgesprochenen Wunsche entgegenkommen. Es erscheint in A. Hartleben's Verlag in Wien und ist in jeder Buchhandlung zu pränumeriren.

Bern. Letzten Sonntag tagte im „Storchen" dahier der erst kürzlich in's Leben getretene stadtbernische Reiter-Klub. Die etwa 30 Mann starke Versammlung schritt sofort zur definitiven Konstituirung des Vereins und stellte die Statuten auf.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Vom Turnverein Einsiedeln, ein Photogr.-Album. — Von Hrn. J. A. Bell in Aarau, ein Unterleibchen und ein seidenes Foulard. — Von Hrn. Louis Schule in Ober-Entfelden, ein Carton mit 30 Spuhlen farbiger Seide im Werthe von Fr. 50. — Von Hrn. O. B. zu C. ein Gewehrriemen. — Von Frl. M. M. in Aarau, 9 Paar Soken. — Von Frauen H.-St. in Aarau, ein Paar Turnschuhe. — Von Hrn. Sommerhalder, Coiffeur, in Aarau, ein Handkoffer. — Von Hrn. Franz Camisasca in Aarau, ein Spazierstock und ein Portecigares. — Von Hrn. Härdi, Goldschmied in Aarau, eine Hemdengarnitur. — Von Frauen K.-V. in Aarau, zwei Portecigarres. — Von Hrn. E.-F. in Aarau, ein Carton mit zwei Cretonnehemden und Cravatten. — Von Hrn. F. R. in Aarau, 1 Ex. „Aarauer Urkunden" — Von Frl. E. u. M. B. in Aarau, zwei Garderobehalter. — Von Frl B. K. in Aarau, ein Handkoffer. — Von Hrn. E. G. in Aarau, ein Taschenmesser. — Von Hrn. Hans Schmidt zur Bierhalle, ein Tranchirbesteck und ein Taschenmesser. — Von Hrn. A. S. in Aarau, ein Pliant. — Von Frl. L. F. in Aarau, Rauchutensilien. — Von Hrn. Adolf Fischer in Aarau, eine Tabakbüchse und ein Portecigares. — Von Hrn. A. Wärtli in Aarau, eine Schreibunterlage mit Stikerei. — Von Frl. E. S. in Aarau, ein Rauchservice. — Vom Turnverein St. Imier, ein silberner Becher für das Sektionswettturnen. — Von einem alten Turner in Niederlenz, ein Band „Familienblätter". — Von Herren G. Kiefer-Bär in Basel und Hägler, Müller in Laufen, ein Trinkhorn. — Von Hrn. Jörg, Schuhmacher in Aarau, ein Entoutcas. — Von Hrn. T. in Glarus, ein Kuchenlöffel, Zuckerpincettes und Serviettenband. — Von Frl. L. E. in Aarau, eine Lampe. — Von einem Ehrenmitgliede der festgebenden Sektion, an baar Fr. 30. — Von einer die Fußböden gerne sauber sehenden Dame, ein Bodenteppich. — Von Hrn. L. K. in Aarau, ein Photogr.-Album. — Von Frl. F. S. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Frl. A. M. in Aarau, ein Rauchservice. — Von Frauen B.-M. in Aarau, ein Zeitungshalter. — Von Frl. B. W. in Aarau, ein Bodenteppich.

Wofür wir verbindlich danken.

Für das Preis-Comite:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Juli 1882.

Geburten.

Juli 15. Rosa Frida, T. des Johann Jakob Arnold Härri, Postbeamter, von Birrwyl, in Aarau.
„ 16. Georg, S. des Georg Zebert, Buchbinder, von Bauma (Zürich), in Aarau.
„ 20. Rudolf Otto, S. des Rudolf Otto Bertschinger, Wirth, von Lenzburg, in Aarau.
„ 20. Hermann, S. des Ferdinand Gloor, Holzer, von Birr, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 22. Hemmeler, Paul Florian, Uhrenmacher, von Aarau, und Leontine Emilie Clemence, von Muriaux (Bern), beide in Chaux-de-fonds.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 29. AARAU, den 22. Juli 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,80	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 „
London	25. 17	25. 12	—. —	25. 13½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3½ „
Wien	210	208,50	—	208,50	4 á 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	375	369	370
Nordostbahn Stammactien	355	351	—
„ Prioritäten	570	540	—
Union Suisse Stamm	261	258	261
„ „ Prioritäten	460	457	—
Uetliberg-Bahn	330	310	—
Arth-Rigi-Bahn	250	242	—
Rigi-Bahn	840	830	—
Centralbahn	587	586	587
Jurabahnen	396	395	395
Suisse occidentale Stamm	156	155	—
„ „ Prioritäten	500	498	500
Schweiz. Creditanstalt	720	716	—
Bank in Winterthur	535	530	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	283	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	562	567
Basler Bankverein	745	740	—
Basler Depositenbank	5040	5025	—
Eidg. Bank	440	436	437
Berner Handelsbank	287	280	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	677	676	680
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	640	638	641
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co.	915	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,4	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	—	—
3 „ „ Genf	82,5	81,5	82,2
4 „ Stadt Winterthur	—	89,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93	—
4 „ „ „ 1892	—	92,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,3	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,3	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,5	—
4½ „ Central & Nordost	101,6	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,4	93,2	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,5	93,8
4½ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ 1888	—	101,1	—
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	102,2	—
5 „ „ 1888	—	102,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,3	—
5 „ „ „ IV. „	98,5	98	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	96,9
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	95,1	94	—
4 „ „ „ II. „	92	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% „
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest; 4½% „ 2 „ „ und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die Liegenschaften des unter Pflegschaft stehenden Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, von und in da, nämlich:

1) Das Wohnhaus Nr. 248 mit Anbau von Stein und Holz, mit gewölbtem Keller an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500. —
Grundfläche: 90,90 Q.-M. (1010 Q.')

2) Das dahinter liegende Gärtlein von 82,80 Q.-M. (920 Q.') Flächeninhalt, zu Steuerzwecken geschätzt Fr. 70. —
sind an abgehaltener öffentlicher Verkaufssteigerung geboten worden
Fr 6380. —

Mehrgebote werden bis und mit Montag den 31. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaften des Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 22. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Local.

Der Vorstand.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstags-Feier
und General-Versammlung,
verbunden mit einem **Nachtessen**
Dienstag den 25. Juli, Abends 8 Uhr
bei **Jakob Richard,** Metzger.
Alle Jakobi sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Anglo-Amerikanisch-Russischer
Circus
heute Abend 8 Uhr Probe in der Turnhalle
Alle!

Die Regie der Vorstellungen.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth, im Loch zu Gränichen, werden nächsten **Donnerstag den 27. Heumonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 2600.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 22. Heumonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Schützen-Joppen

in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Wassereinrichtung, in Nr. 18 Rathhausgasse.

Türkische Cigaretten

mit geruchlosem Papier und
Türkische Cigaretten ohne Papier
empfiehlt in großer Auswahl

A. Bolliger-Hofer.

Gesucht:

Auf Mitte August oder noch früher ein **Logis** von zwei Zimmern und einer hellen Kammer. Zins sicher. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete hält ein Dépôt der rühmlich bekannten direkt importirten

Theesorten

der Firma: **„Isabelle Baucher in Neuchâtel"** und empfiehlt dieselben in Original-Verpackung zu billigen Preisen

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße 1040.

Wo ein gewandter
Bäcker
sogleich Arbeit findet, sagt die Exped. d. B.

2000 Fahnen und Flaggen

zu vermiethen.

Wappen, Decorationstücher etc.

ebenfalls miethweise.
Achtungsvollst

E. Strub.

Fahnen- & Flaggentuch

in roth, blau, schwarz und weiß
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Müller-Ryser, Pelzgasse.

Großes Decorations-Lager,

bestehend in **Flaggen und Fahnen**

allerkantone und ausländische, große und kleine, lakirten **Wappen, Ballonlaternen, Stangen, Spießen** von Holz und Metall und viele andere Artikel, welche ich von einem Zürcher Hause auf Depot erhalten habe und eingesehen werden können, sämmtliche Artikel sind schön, frisch und sehr billig. bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle

Stearin- & Paraffinkerzen

große Auswahl, vorzügliche Qualität, **Chaisenlaternenkerzen** und für **Lampions** in jedem Nr., großer Vorrath in **Illuminationstöpfchen.**

Extra Bestellungen für solche in beliebigem Quantum werden rasch und billigst ausgeführt.

Emil Maurer.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertigt; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd.
Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Ballons & Laternen

sowie selbst bewegliche **orientalische**
Lampions
empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:
Ein schönes, freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörde; in Nr. 894.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, zu billigem Zins; in Nr. 894.

Lager- und andere Fässer,

wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo eine tüchtige, brave **Person,** welche gut kochen und pflanzen kann, Anstellung findet, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern bestens dankend, empfehle mich für weitere

Fuhren aller Art

in Aarau und Umgebung unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Heuberger, an der Küttigerstraße.

Badehosen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Münchner Export Bier

Zacherl' Bräu
empfiehlt in vorzüglicher Qualität

E. Maurer z. Kreuz.

Auf bevorstehende Festzeit werden auch kleinere Fäßchen an Private abgegeben.

Inschriften

und andere **Decorationsarbeiten** auf bevorstehende Feste verfertigt zu billigen Preisen

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Ein gutes, ca. 10 Minuten von einem industriellen Orte gelegenes, ertragfähiges

Höflein,

haltend 10 Juch. gutes Matt- und Ackerland, sammt einem im guten Zustande sich befindlichen Wohnhause, Scheune und Stall. — Kaufsbedingungen günstig. — Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes **sub Chiffre B. B. 98.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 820 auf dem Rain.

Bei Anlaß der nächst stattfindenden Feste empfehlen sich zum Anfertigen von

Transparenten, Inschriften, Decorationen etc.

Behre & Jensen, Decorationsmaler
neues Quartier Nr. 1146.

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelstechstich) zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Exped. dss. Blattes.

Pferde-Miethe.

Hiesige Gemeinde hat an die Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 während der Zeit vom 25. August bis 16. September nächsthin 1 diensttaugliches **Pferd** zu stellen.

Diejenigen Pferdeeigenthümer, welche ein solches Pferd liefern würden, werden eingeladen, bezügliche Offerten mit Angabe der täglichen Entschädigung bis längstens 30. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Erlisbach, den 22. Juli 1882.

Der Gemeindeammann:
R. Roth.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Für Erdarbeiter!

Die Ausgrabung

eines neuen **Bierkellers in Olten** ist zu vergeben.

Kurz & Haury.

Für Bäcker:

Ein großgewachsener, starker **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen Groß- und Kleinbäcker in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten an

J. Stirnemann, z. Löwen.
Gränichen, 22. Juli 1882.

Eine honnete gewandte **Kellnerin,** Deutsch und Französisch sprechend, sucht Aushilfsstelle während den beiden Festen. Auskunft bei Frauen Steiner-Dürr auf dem Rain.

Gefunden:

Im Schachen ein silberner **Zahnstocher;** wo derselbe gegen die Einrückungsgebühr abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur gefälligen Abnahme:
Reingehaltener rother und weißer südfranzösischer

Wein,

feiner Cognac & Rhum martinique
empfiehlt bestens

G. F. Burkhardt,
Metzgergasse, Aarau.

Kost & Logis in Nr. 65.

Zu verkaufen:

Eine Partie verschiedener

Platten & Schüsseln

zu herabgesetzten Preisen bei

Gebrüder Morath, Kronengasse.

Rothes Baumwolltuch

zu Fahnen und Flaggen
à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

---

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. J. Martin. 25. Juli 1882.

Das Bundesgesetz zur Beschränkung gemeingefährlicher Volksseuchen,

auch kurzweg Epidemiengesetz genannt, verdient seiner großen Tragweite wegen vor der Abstimmung am 30. Juli eine besondere Beachtung von Seite der Presse und zwar eine ruhige vorurtheilslose, da seine Materie weder einen politischen noch religiösen Beigeschmack hat, sondern eine rein menschliche Sache und ihren Schutz bei Bedrohung durch den verderblichsten Volksfeind, die Seuchen, beschlägt. Wenn es sich um großartige Schädigungen des Gemeinwohls handelt, ruft man nicht eine politische Partei zur Agitation auf, sondern den gesunden Menschenverstand, der ruhig und besonnen die einmal als richtig anerkannten und durch Erfahrung bewährten Grundsätze des Handelns gegen die bedrohten höchsten Lebensinteressen der Gesellschaft anwendet. Das Bundesgesetz vom parteipolitischen Standpunkt aus zu behandeln ist deßhalb geradezu absurd.

Bald sind es zehn Jahre, daß wir ein eidgenössisches Thierseuchengesetz im Vollzuge sehen. Die monatlichen Seuchebülletins orientiren uns über das Vorkommen ansteckender Thierkrankheiten im entferntesten Winkel unseres Vaterlandes und an die Kenntniß ihrer Ausbreitung knüpfen sich die weitgehendsten sanitätspolizeilichen Maßnahmen. Mit dem Seuchengesetz für die Menschen erreichen wir bereits die vom Standpunkt des Interesses aus beurtheilte hohe nationalökonomische Bedeutung unserer Hausthiere. Der praktische Amerikaner hat es umgekehrt gemacht, d. h. zuerst für sich und erst in zweiter Linie durch ein Seuchengesetz für sein Vieh gesorgt. Bei uns hat überhaupt erst die revidirte Verfassung von 1874 den Erlaß eines eidgenössischen Seuchengesetzes möglich gemacht. Wie der deutsch-französische Krieg die Mängel unseres Militärwesens in greller Weise beleuchtet und der neuen Militärorganisation zu verhältnißmäßig leichter Ein- und Durchführung verholfen hat, so haben auch die Cholera von 1867 und die Pockenseuche von 1871 den Mangel einer einheitlichen rationellen Schutzwehr gegen verheerende Volksseuchen fühlbar gemacht und der Eingung weiterer Kreise hiefür großen Vorschub geleistet, denn unter veränderten Verkehrsverhältnissen verwischten sich wie die lokalen Grenzen ebenso sehr die Wirksamkeit der für kleinere Kreise gültigen sanitätspolizeilichen Maßnahmen. Wenn wir durch die Annahme des Seuchengesetzes zu einer wirksamern Bekämpfung der Volksseuchen gelangen, so sind wir durch eine selbst gemachte und vielorts theuer bezahlte Erfahrung klug genug dazu geworden, gerade wie nach dem Kriege von 1870/71 die Einsicht in die Mangelhaftigkeit unseres Wehrwesens durch augenscheinlichen Vergleich der Leistungen benachbarter Heere zu reifen begonnen hat. Auf dem Gebiete der Seuchen gilt nun aber der gleiche Grundsatz wie auf dem Gebiete der Völkerexistenz und dieser Grundsatz heißt: Wenn Du den Frieden willst, so rüste Dich zum Kriege.

Sehen wir nun zu wie das projektirte Bundesgesetz aussieht, ob es wirklich die von seinen Gegnern ihm vorgeworfene Härte hat und die persönliche Freiheit in einer uns ungewohnten Weise zu unterdrücken sich anschickt.

Das Gesetz soll zur Anwendung kommen gegen Pocken, asiatische Cholera, Fleckfieber und Pest, durch ihre überaus große Ansteckungsfähigkeit bekannte und gefürchtete Seuchekrankheiten. Es soll indeß von den Kantonen theilweise oder beschränkt auch ausgedehnt werden auf Scharlach, Diphtheritis, Typhus, Ruhr und Kindbettfieber, wenn diese Krankheiten in ihrer Ausbreitung den allgemein bedrohlichen Charakter einer Volksseuche annehmen. 1876—78 sind in der Schweiz weit über 4000 Kinder an Scharlach gestorben, ebenso viele an Diphtheritis und 3300 Menschen am Typhus, an dem über 30,000 erkrankt waren. Die Ausführung der Gesetzesbestimmungen ist Sache der Kantone, die ihre bezüglichen Gesetze und Verordnungen nach demselben einzurichten haben. Der Bundesrath überwacht die Vollziehung des Gesetzes.

Die Geschichte der Volksseuchen lehrt uns, daß Armuth und Unwissenheit eines Volkes mit ihren Begleitern Noth und Unreinlichkeit den Boden pflügen für ein gutes Gedeihen der ansteckenden Krankheitskeime. Nie haben die großen Volksseuchen speziell die Pest bessere Erndten gehabt, als im Mittelalter, wo die Städte mit ihrem Mangel an Luft und Licht, mit den nach unsern heutigen hygienischen Begriffen unzweckmäßigen und ungenügenden Wohnungseinrichtungen und mit den Ansammlungen aller Umrathstoffe im Boden gährende Wohnplätze waren, empfänglich für die Entwicklung und Ausbreitung der mit den besten Untersuchungsmitteln der Wissenschaft als Krankheitserreger erkannten mikroskopisch kleinsten Pilze pflanzlicher Natur, der sog. Bakterien. Um so schlechter aber wurden ihre Erndten, je weniger verunreinigt der Wohngrund ist durch menschliche und thierische Abfallstoffe, je besser gesorgt wird für ihre Abfuhr durch gute Abzugskanäle, für gute Luft durch Reinhalten der Straßen, Höfe und Plätze, für gutes Trinkwasser, für eine richtige Lebensmittelkontrole und überhaupt Alles, was die öffentliche Gesundheitspflege unserer Zeit im sanitaren Interesse einer Bevölkerung als nothwendig verlangt. Eine Reihe von englischen Städten hat damit schon die besten Erfahrungen gemacht, indem sich ihr Sterblichkeitspromille nach Verbesserung der öffentlichen Salubrität um 2—5 im Jahr verminderte. Es ist deßhalb in einem Seuchengesetz der vorbeugenden Maßregeln gegen alle Epidemien zu gedenken, damit wir dem Feinde stets bewaffnet und mit um so geringerm Schrecken ins Gesicht sehen. Diese vorbeugenden Maßregeln müssen aber gut vorbereitet und in Muße ausgeführt, nicht erst beim Herannahen einer Seuche überstürzt werden, wobei von Erfolgen dann wenig zu sehen wäre. Städte, die kanalisirt und gereinigt worden sind, haben die Erfahrung gemacht, daß dieselben früher mit großer Verheerung auftretenden Seuchen bei erneuertem Einbruch viel weniger Boden zu fassen vermochten, und die Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer einer Bevölkerung infolge davon viel kleiner wurde.

Es ist auch selbstverständlich, daß beim Herannahen einer Seuche für Absonderungslokale, für unentgeltliche Verpflegung und ärztliche Behandlung armer Kranker, für geeignete Transportmittel, endlich für Desinfektion der mit ansteckenden Kranken in Berührung kommenden Sachen und Gegenstände gesorgt werden muß. Ebenso, daß ansteckende Kranheiten nicht durch die Schule, Krankenbesuche und Begräbnißfeierlichkeiten verschleppt werden können. Alles dieses wird durch das Gesetz und die von den Kantonen zu erlassenden oder zu ergänzenden Verordnungen bestimmt.

Ist eine Seuche irgendwo wirklich ausgebrochen, so fordert das Gesetz unbedingte Anzeigepflicht der einschlagenden Krankheitsfälle durch die Aerzte oder den Vorstand der Familie. Verheimlichungen sind gewöhnlich von den traurigsten Folgen begleitet und werden durch Schädigung der Gesundheit oder Verlust des Lebens der nähern Umgebung des Kranken und weiterhin einer Gemeinde zu einer wahren Versündigung an der Gesellschaft, die nebenbei noch in ihrem Verkehr und Erwerb gehemmt wird. In 21 Kantonen ist die Anzeigepflicht bereits gesetzlich vorgeschrieben.

Gelangt eine Behörde in Kenntniß über den ersten Seuchenherd, so wird es sich um die Beschränkung seiner Ausbreitung handeln durch Abschließung der Erkrankten von der Gesellschaft eventuell auch der Gesunden, die mit dem Kranken bis dahin verkehrt haben und um das Verbot jedes Transports von Kranken durch öffentliche Transportmittel. Ferner sieht das Gesetz besondere Maßregeln vor bei Behandlung und Bestattung von Leichen und ordnet die allgemeinen Grundsätze der Desinfektion. Hier ist namentlich von Wichtigkeit, daß der Verkehr und Handel mit schmutziger Wäsche, getragenen Kleidern und Lumpen in einer Seuchengemeinde verboten ist und daß auf Anordnung der Behörde Gegenstände, deren Verschleppung zur Gefahr für den Inhaber wird, vernichtet werden können. Es ist bekannt, wie oft schon der Handel mit Kleidern und Lumpen zur Verschleppung einer Seuche in weit entlegene vollständig gesunde Gegenden geführt und anfänglich die Befallenen über den Ursprung der Krankheit vollständig im Ungewissen gelassen hat. So ist namentlich von den Blattern bekannt, daß sie häufig durch allerlei Gegenstände des Handels und häuslichen Gebrauchs weithin verschleppt werden. Die letzten Jahre erzählen uns von einer Blatterneinschleppung durch Bettfedern, ferner durch ein Postpaquet aus Chaurdefonds in Zürich, von Verschleppung der Cholera durch Hadern von Außersihl nach den solothurnischen Dörfern Recherswil und Kriegstetten, von der Pest in Astrachan durch Kleider aus Pestgegenden, die von heimkehrenden Kosaken mitgeschleppt wurden. Zudem ist bekannt, daß Wäscherinnen und Hadernsammler im Umgehen mit schmutziger Wäsche und Kleiderabfällen öfter als andere Menschen von ansteckenden Krankheiten befallen werden. Die Seuchenordnungen aller Länder verfügen bei schweren Epidemien die Ueberwachung und Unterdrückung des Handels mit den „Pestfängern" von Federn, Haaren, roher Wolle, gebrauchten Kleidern und Betten.

Eidgenossenschaft.

— Zofingen, 24. Juli. (Corr.) Vom Grütlifest haben wir noch nachzutragen, daß in der Delegirtenversammlung ein Antrag, welcher die Erweiterung der Haftpflicht (Fabrikgesetz) betrifft, angenommen wurde. Für die Betheiligung des Vereins an der Landesausstellung wurde dem Centralkomite ein Kredit von Fr. 400 bewilligt. In der Delegirtenversammlung der Kranken- und Sterbekasse wurde R.-Rohrdorf einstimmig als Vorortssektion bestätigt. — Am gestrigen Mittagsbankett toastirten nach Hrn. Kurz noch Nat.-Rath Joos auf den Geist des Grütlivereins, Redaktor Wirth v. St. Gallen auf den Wahlspruch: Frisch, froh, fromm, frei. — Am Abendbankett trat der bekannte Buchdrucker Alemann aus Buenos-Aires, welcher früher in Bern den „Grütlianer" redigirte, als Redner auf. — Noch habe ich zu bemerken, daß Zofingen allseitigen Dank für das schöne Fest erfährt. Die Delegirtenversammlung bezeugte ihm denselben durch Aufstehen, der Festzug vom Samstag durch ein dreifaches Hoch.

Den ersten Preis im Gesang erhielt die Sektion

Bern, den zweiten Solothurn. Die Sektion Aarau hat als Preis ein prächtiges Trinkhorn und einen Eichenkranz geholt, mit dem Prädikat „Leistung gut"; am Montag Abend wurden dann die Heimkehrenden vom Gesammtverein mit der alten ehrwürdigen Stiftungsfahne am Bahnhof abgeholt und die errungene Trophäe feierlich eingeweiht.

Aargau. Das Kriminalgericht hat in seiner gestrigen Sitzung verurtheilt:

1. Franz Josef Meier von Würenlingen, 34 Jahre alt, Landarbeiter, ledig, wegen Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten und 6jähriger Einstellung über die Strafzeit hinaus in den bürgerlichen Rechten und Ehren. Wegen entfernter Begünstigung dieses Verbrechens wurden bestraft: a) Johann Meier von Würenlingen zu einer zuchtpolizeilichen Gefängnißstrafe von vier Monaten. b) Alfred Meier nebst der ausgestandenen Untersuchungshaft zu drei Wochen Gefangenschaft. Die aus dem gestohlenen Geld gekauften Gegenstände sind dem beschädigten Niklaus Knecht, Schuster in Leuggern zu überlassen; insoweit der Schaden hiedurch nicht gedeckt wird, ist er demselben zu ersetzen und zwar von Frz. Jos. Meier zu $^3/_6$, von Joh. Meier zu $^2/_6$ und von Alfred Meier zu $^1/_6$. Die ergangenen Untersuchungskosten, sowie eine Spruchgebühr von Fr. 50 sind von Frz. Jos. Meier zu $^3/_6$, von Joh. Meier zu $^2/_6$ und von Alfred Meier zu $^1/_6$ zu bezahlen.

— * Möhlin, 24. Juli. Heute Vormittags kurz vor 11 Uhr überzog ein schreckliches Hagelwetter hiesige Gegend; es fielen stromweise 10 Minuten lang Hagelkörner von der Größe kleiner Baumnüsse und sind die Feldfrüchte sowie die Reben auf schauerliche Weise zerstört.

— Aarburg. Die am 22. Juli abhin versammelte Schulgemeinde hat an die verwaiste Fortbildungsschule gewählt: Herrn Döbeli von Seon, Fortbildungslehrer in Strengelbach.

— Windisch, 24. Juli. (Korr.) Die Kirchgemeinde Windisch hat letzten Sonntag mit großer Mehrheit — entgegen dem Vorschlag der Kirchenpflege oder vielmehr ihres einflußreichsten Mitgliedes und seinen eifrigen Bemühungen, den Hr. Pfarrer Petermand in Bözen auf dem Berufungsweg zu ihrem Seelsorger gewählt. Der aufrichtige Wunsch der Pfarrgenossen bleibt nur noch, daß der Berufene die Wahl annehme.

Bern. (Korrspdz. v. 24. Juli.) Die Session des Großen Rathes wurde heute vom Präsidenten Fürsprecher Niggeler eröffnet und Fürsprecher Berger wieder zum provisorischen Protokollführer ernannt. — Für das Gesuch des Brünigbahnkomites, es möchte die beim Großen Rath seit dem 28. Februar 1881 hängige Brünigbahnfrage durch denselben mit thunlichster Beförderung behandelt werden, soll das Bureau eine Neunerkommission aufstellen. — Herzog kündigte die Interpellation an: „Wie weit ist nun die Frage der Irrenpflege und wie gedenkt man in dieser Angelegenheit vorzugehen. — Dann wurden acht Naturalisationen ertheilt, dagegen erlitt der schon einmal abgewiesene Sektenprediger Kientsch aus Würtemberg, in Burgdorf, heute das gleiche Schicksal, indem er statt der nöthigen zwei Drittel Stimmen 96 nur 76 erhielt, während 61 für dessen Abweisung stimmten. — Der Rath beschloß sodann nach angehörter kurzer Berichterstattung des Justizdirektors Eggli, auf Ende August eine außerordentliche Session für die erste Berathung der Gesetze über die Einführung des Obligationenrechtes und die Mobiliarverpfändung nach Art. 211 desselben abzuhalten. Auf Ende November oder Anfangs Dezember soll dann die zweite Berathung und am letzten Sonntag des Jahres die Volksabstimmung stattfinden.

Zürich. Der Taglöhner Wismer, der am gleichen Tage verschwunden ist, an welchem die Schultheß'schen Eheleute ermordet wurden, hat sich nicht nach Amerika geflüchtet, wie in einzelnen Blättern geschrieben worden, sondern sich, wie aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, nach Oerlikon begeben, wo er auf einem Hofe als Knecht diente und wo er gefangen genommen wurde, unmittelbar nachdem Weber auf dem Schybel vom Schwurgerichte freigesprochen wurde. Wismer hat seither schon mehrere Verhöre bestanden.

— Zum Präsidenten der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich wurde nach dem Rücktritt des Hrn. Konrad Bürkli Hr. Kramer-Frey gewählt.

Luzern. (Korr.) Auf einen der ersten Sonntage des Monats August wird in Luzern ein großes nationales Schwingfest abgehalten, wozu die bewährtesten Schwinger der Schweiz eingeladen werden sollen. Als Preise sind bereits von zwei Schwingerfreunden Fr. 500 an baar ausgesetzt, welche Summe durch in Aussicht gestellte Ehrenpreise noch erhöht werden dürfte, so daß den Siegern Preise von Fr. 100 an, vertheilt werden können. Als Festplatz ist die für diesen Zweck sehr dienliche sogenannte Wäggismatte (Zürcherstraße) in Aussicht genommen, und hat die tüchtige Stadtmusik von Luzern ihre Mitwirkung zugesagt; im Laufe nächster Woche soll das Programm, sowie die Einladungen an die Schwinger in den Zeitungen veröffentlicht werden.

Uri. Hr. Stückelberger hat seine Freskobilder an der Tellskapelle nunmehr vollendet. Es erübrigt noch die Ausführung der Dekorationsmalereien und die innere religiöse Ausstattung der Kapelle.

Schwyz. Siebnen-Lachen (March.) Zufolge Wolkenbruch am 21. Juli ist in dieser Gegend durch den Ausbruch des Spreitenbach und Keßlibach eine bedeutende Ueberschwemmung eingetreten; in Lachen sind die Häuser am See bis zum ersten Stockwerk im Wasser; es herrscht große Verwüstung.

Auch in Steinen schwoll der Ahbach so stark an, daß eine Mühle demolirt und Wiesen und Aecker mit Sand und Kieselsteinen bedeckt wurden.

Herisau, 24. ds. Der Kantonsrath hat heute endlich ohne wesentliche Diskussion die Frage der Errichtung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt dahin entschieden, daß die Schefer-Oertli'schen Liegenschaften zu Gmünden in Teufen um Frkn. 113,800 angekauft und die bestehende Kommission ermächtigt werde, unter Genehmigung durch den Regierungsrath den Plan für das zu erbauende Anstaltsgebäude nebst Gefängnißzellen festzustellen und den Bau zu vergeben.

Solothurn. Die von der Regierung ernannte Expertenkommission hat den Schaden, den das Hagelwetter vom 25. Juni in der Wasseramtei und im Bucheggberg am Getreide (Weizen, Korn, Roggen, Gerste und Hafer) angerichtet hat, auf Fr. 78,069 geschätzt.

— Olten. Am Ufer der Aare im Tannwald fanden Sonntag Morgens Spaziergänger einen Rock mit einem Notizbüchlein. Auf einem in demselben befindlichen Zeddel erklärte der Eigenthümer, Joh. Dennler von Heiligenschwende bei Thun, indem er zugleich von seinen Vorgesetzten und Bekannten Abschied nahm, daß er in der Aare den Tod suchen werde. Dennler, seit Jahren als Heizer der Centralbahn hier wohnhaft, hinterläßt zwei vaterlose und mutterlose Waisen.

Baselland. In Gelterkinden hat sich wieder ein Turnverein gebildet, dem vorläufig 22 Jünglinge beitreten. Es ist schon lange als ein Mangel empfunden worden, daß in dieser Ortschaft die körperlichen Uebungen nicht mehr betrieben wurden und daher dem jungen Vereine ein bestes Gedeihen zu wünschen.

— Sissach. Am letzten Samstag Abend machte Landjägerkorporal Tschopp seine Tour vom Bahnhof nach dem Landjägerposten längs der Bahn. Ohne daß er's bemerkte, brauste der Gotthardzug heran, welcher ihn an der linken Seite streifte und an den Gartenhag warf, wo er besinnungslos liegen blieb. Als man ihn untersuchte, fand man den linken Arm gebrochen und eine starke Wunde am Kopfe. Er wurde in das Krankenhaus nach Liestal gebracht und befindet sich in leidlichem Zustande. Gefährlichere Verletzungen scheint er keine erlitten zu haben. Tschopp ist bald 70 Jahre alt.

— Binningen. Eine Familie Namens Tschopp von Ziefen, wohnhaft in hier, vermißt seit einigen Tagen ihre einzige Tochter Maria, ein Mädchen von 13 Jahren. Dasselbe wurde, da es zwei volle Monate die Schule nicht besuchte, der Schulpflege überwiesen. Um sich der Strafe, welche ihm vom Vater für das Ausbleiben bestimmt war, zu entziehen, begab es sich noch am gleichen Tage, da Schulpflegesitzung veranstaltet war, fort und konnte trotz allen Nachforschungen bis heute noch nicht aufgefunden werden. Man kann sich den Jammer der Eltern denken. Die Familie wäre sehr dankbar, wenn man über den gegenwärtigen Aufenthalt ihrer Tochter könnte Auskunft ertheilen.

St. Gallen. Im Oberrheinthal wurde bei der heutigen (23. Juli) Bezirksammannwahl der ultramontane Kandidat Guntli mit 1956 gegen den liberalen Sartory gewählt, welcher 1830 Stimmen erhielt.

— Letzthin wurde auf einem kaum fünf Minuten von Pfäfers entfernt liegenden Berggute von einem Bartgeier mitten im Tage eine Ziege getödtet.

Chur, 23. Juli. In der heutigen Volksabstimmung wurde der vom Stadtrath vorgelegte Entwurf eines neuen Steuergesetzes mit 546 gegen 392 Stimmen angenommen.

Neuenburg. Letzten Freitag fand in Neuenburg der historische Zug statt, welcher als Schluß des kantonalen Schützenfestes in Aussicht genommen war. Der „Suisse liberale" zufolge waren an jenem Tage zirka 25,000 Menschen in Neuenburg versammelt, so daß die Speisen alle wurden.

London, 24. Juli. Die Generale Willis und Hamley sind zu Kommandanten der 1. und 2. Division des Drury-Kavalleriekorps, das nach Egypten abgehen soll, ernannt worden. Die Infanterie wird sich am 4., die Kavallerie am 9. August einschiffen.

„Times" publiziren einen Brief Arabis an Gladstone vom 2. Juli, welchen dieser aber erst nach dem Bombardement erhielt, worin Arabi droht, beim ersten Kanonenschuß werden alle internationalen Engagements gelöst und das Eigenthum der Europäer konfiscirt.

Aus Rom vernimmt „Daily News", die Pforte bitte in einem Zirkulare an die Mächte, diese möchten sich bei England dahin verwenden, daß es sich während der noch schwebenden Unterhandlungen fernerer Feindseligkeiten enthalte. Die Pforte fügt bei, daß sie Arabi nicht als Rebellen behandeln könne, da er seine Anhänglichkeit an den Sultan betheure.

Alexandrien, 24. Juli. Neun englische Korvetten sind in den Suezkanal eingelaufen. Arabi ernannte Mahmoud-Sami zum Premierminister, Mussilhaka, den Urheber der Massakres in Alexandrien zum Justizminister, die andern Kabinetsmitglieder bleiben. Eine Proklamation der Revolutionsregierung bedroht die Eingebornen, welche Christen beunruhigen würden, mit Erschießen.

Die Proklamation Arabi Pascha's an die Statthalter (Mudirs) der egyptischen Provinzen hat folgenden Wortlaut:

Der Khedive begab sich nach Ras-el-Tin und verlangte Soldaten von den Engländern zu seiner Bewachung, und diese vertheilte er in alle Quartiere der Stadt. Er nahm auch die Minister mit sich, und verhinderte dieselben, sich auf ihre Posten zu begeben, und sie in Uebereinstimmung mit seinen Machinationen, welche gleichbedeutend mit den Absichten der Engländer sind, zu gebrauchen. Auf sein Anstiften tödteten die Engländer mit Schwert und Geschossen solche unserer Soldaten, die zur Bewachung der Stadt zurückgelassen wurden, beraubten sie ihrer Waffen, und erschlugen alle unsere Truppen, auf welche sie stießen. Dieser Khedive, dessen Leben das Land bis zur Stunde geschont hat, hat sich nun dem Feinde in dem Angriffe auf die egyptischen Moslems angeschlossen, und beide plündern und tödten alle Diejenigen, welche in ihre Hände fallen und die Stadt betreten. Der Khedive verbringt die Nacht mit seinen Frauen auf dem Meere unter den Engländern und bei Tage kehrt er an das Gestade zurück, um die fortgesetzte Niedermetzelung der Moslems in den Straßen Alexandriens anzubefehlen. Aus diesem Grunde erlasse ich meinen Befehl, um Euch zu kräftigeren Thaten anzufeuern und Euch aufzufordern, Euern religiösen und patriotischen Eifer auszuüben. Wisset demnach, daß das ganze Land nach wie vor unter dem Belagerungszustande bleibt, daß Ihr gemahnt werdet, meine Befehle auszuführen und denselben nicht im Mindesten zuwiderhandeln, noch irgend welchen Befehlen Gehorsam zu leisten, die nicht von mir herrühren. Setzt die Aushebung von Soldaten und alle Rü-

stungen fort, wie Euch dies vorher anbefohlen worden; und alle Solche, die mir nicht gehorchen, werden sicherlich die Strafe erleiden, welche das Militärgesetz vorschreibt.

Die „Daily News" veröffentlicht einen Brief ihres Korrespondenten in Port Said, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist:

Port Said ist voll von Menschen. Enorme Preise werden für Beköstigung und Aufenthalt in den Hotels berechnet. Gestern wurde von einem deutschen Kriegsschiffe eine große Anzahl von Personen von Ismailia hieher gebracht. Es waren hauptsächlich deutsche Flüchtlinge aus Kairo, Tantah und anderer Städte aus dem Inneren. Dieselben bringen schreckliche Berichte über das Treiben der Eingeborenen in Tantah. Viele Europäer wurden von denselben kalten Blutes brutal ermordet. Ein höchst anständiger Mann gibt an, einen Sosta auf dem Boden sitzend gesehen zu haben, wie er einem Europäer die Gurgel durchschnitt, indem er den Kopf seines Opfers zwischen seinen Knien hielt. Die europäische Bevölkerung ist schlecht bewaffnet und im Gebrauch von Feuerwaffen ungeübt und die Stadt schwärmt von Weibern und Kindern. Im Falle eines Angriffes durch Arabi oder Beduinensoldaten würde der Verlust von Menschenleben entsetzlich sein; den obwohl die Geschütze der englischen Flotte die Halbinsel beherrschen, zählt die europäische Bevölkerung am Strande 10 bis 12,000 einschließlich die Flüchtlinge, und Hunderte würden von den Geschossen der Kanonen getödtet oder von Arabi niedergemetzelt werden. Mit jedem Dampfschiffe fahren viele derselben fort, aber Andere treffen aus dem Innern des Landes ein, so daß keine wesentliche Verringerung der Zahl eintritt. Die Stadt, sowie die wehrlose Einwohnerschaft sind den Soldaten und den fanatischen Arabern auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Nach dem Bombardement Alexandriens, am 11., sandte Arabi Nachricht nach Kairo und Port Said, daß Admiral Seymour sein Gefangener sei; daß sieben englische Schiffe in den Grund gebohrt wurden; daß zwei englische Transportschiffe mit indischen Truppen zu Suez gekapert worden und daß der Sultan Indien den Engländern wieder abgenommen habe. Bei solchen Nachrichten ist es nicht überraschend, daß die Araber die Engländer für geschlagen halten, und eifrig sind, auch etwas dazu beizutragen, um deren Niederlage zu einer vollständigen zu machen. Ihre Haltung ist eine insolente und böse und unsere Lage sehr kritisch. Offiziere, Schiffsmannschaft und Passagiere der Oriental- und Peninsular-Dampfer werden so gut wie möglich bewaffnet, und bisher sind noch keine Schiffe angehalten worden. Jeden Augenblick aber kann der Kanal blockirt werden und Transit-Dampfschiffe könnten leicht von Beduinen von beiden Seiten des Kanals geplündert und die Mannschaft ermordet werden.

Paris, 23. Juli. Vor der Senats-Kommission zur Prüfung des Rüstungskredits wiederholte gestern Freycinet, daß er alles aufbieten werde, im europäischen Konzert zu verbleiben. Er müsse jedoch einräumen, daß die Konferenz oder vielmehr die weniger direkt in der egyptischen Angelegenheit interessirten vier Mächte jetzt davon abgekommen zu sein schienen, andern Westmächten das Mandat des bewaffneten Einschreitens zu übertragen und daß die vier Mächte, ohne gegen diese Intervention zu opponiren, den andern Westmächten unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit volle Handlungsfreiheit lassen wollten. Es wäre dies also die Neutralität des übrigen Europa. Unter diesen Umständen verbleibe er (Freycinet) vorläufig dabei, England allein gegen die Aufständischen einschreiten zu lassen und die französischen Streitkräfte nur zum Schutze des Kanals zu benützen, da diese letztere Frage vollständig getrennt von der ersteren bestehe. Er werde nächsten Montag oder Dienstag eine Kreditforderung zur Entsendung des Kanalexpeditionskorps einbringen. Ein Mitglied der Kommission frug, ob es nicht unerläßlich sein würde, behufs Garantirung der Versorgung des Expeditionskorps mit Trinkwasser bis nach Kairo vorzuschreiten, da die Eingeborenen den Südwasserkanal bedrohten. Freycinet antwortete, die Regierung sei fest entschlossen, nicht nach Kairo zu gehen. Der Wasserproviant werde auf andere Weise besorgt werden. Auf die Anfrage, ob die Regierung während der Ferien aus eigener Initiative und unter ihrer Verantwortlichkeit zu handeln gedenke, erwiderte Freycinet, er werde, falls unvorhergesehne bedenkliche Verwicklungen eintreten sollten, die Kammern sofort zur Beschlußfassung einberufen. Der Marineminister erklärte, daß die Flotte jeder jetzt vorzusehenden Eventualität gewachsen sein werde. Die Kommission beabsichtigt, ihre Berichterstattung zu zögern, bis das Kabinet seine neue Kreditforderung eingebracht, um beide Kredite gleichzeitig berathen zu können. Man bemerkt, daß, wenn die Regierung dabei bleibt, nur den Suezkanal zu vertheidigen, sie keine 40,000 Mann brauche, daß somit auch die ihnen signalisirte und im Ministerrath besprochene heikle Frage der Einberufung der Reservetruppen wegfällt. Die Rüstungen werden lebhaft weiter getrieben.

Frankreich wird vorläufig nur 5—6000 Mann Marinesoldaten nach Egypten schicken, denen der Schutz des Suezkanals anvertraut werden soll.

In einer zweiten Proklamation Arabi's heißt es am Schluße: Die Vertheidigung unseres Landes und unseres Glaubens ist nach moslemitischem Gesetz und Glauben obligatorisch. Zwischen uns und den Engländern besteht ein unversöhnlicher Krieg, und alle Diejenigen, welche sich als Verräther an ihrem Lande erweisen, unterliegen nicht allein der strengsten Bestrafung in Gemäßheit der Militärgesetze, sondern sie werden auch in einer zukünftigen Welt auf immer verdammt sein.

Die Engländer besetzten nach einem unbedeutenden Scharmützel Ramleh. Verluste sind auf keiner Seite vorgekommen.

Berlin, 23. Juli. In unterrichteten Kreisen wird jetzt entschieden bestritten, daß ein definitiver Ministerialbeschluß in Betreff der Auflösung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vorliege, womit das andere Gerücht, daß der Kaiser diesen Beschluß sanktionirt hat, in sich selbst zusammenfällt.

Amsterdam, 22. Juli. In einem Extrablatt des „Handelsblad" wird aus Maaßluis gemeldet, daß der Monitor „Adder" durch Taucher auf zehn Klafter Tiefe südöstlich von Scheveningen das oberste zu unterst aufgefunden worden ist.

Aarwärme vom 24. Juli 1882.
Morgens 14½, Mittags 15—, Abends 15—°.

Pariser Observatorium vom 24 Juli 1882.
Die Depression über dem Golf von Genua hält an. Schwaches Steigen des Barometers in Frankreich, rasches Steigen desselben in Irland. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter und zeitweise regnerischer Himmel, gleichmäßige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 25. Juli.
Zunächst noch einzelne Regenschauer, jedoch Tendenz zur Wiederaufheiterung.

Zürcher Börse vom 24. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	338	342	342
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	580	585	584—583
Gotthardbahn . .	364	366	365
Jura-Bern-Bahn . .	385	397	—
Suisse Occidentale .	151	154	153
Union-Suisse Stamm .	254	257	255
Union-Suisse Priorität	451	460	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	248	252	248—250
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur .	530	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Rechnungen

für den **Wiederholungs-Curs des Train-Bat. III. 1 Abtheilung** sind **bis 27. dies** an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Verwaltungs-Offizier:
(O F 8556) **Kehrer**, Lieut.

Lokalveränderung.

Das Modengeschäft
von
Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 5
ist vom 24. Juli an, an die **vordere Vorstadt Nro. 666** neben dem Wildenmann verlegt worden.

Vorhangstoffe
für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** in Tüll, Englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt,
Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Der Ausverkauf von Tapeten
dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden
J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Zu äußerst billigen Preisen **verkaufe und vermiethe**
Fahnen & Flaggen
aller Länder und Kantone.
Hermann Plüß, Tapezierer.

Kleider-Bazar
Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.
Große Auswahl in Festgeschenken.
Plüsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

Türkische Cigaretten
mit geruchlosem Papier und **Türkische Cigaretten** ohne Papier empfiehlt in großer Auswahl
A. Bolliger-Hofer.

Inschriften
und andere **Decorationsarbeiten** auf bevorstehende Feste verfertigt zu billigen Preisen
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Leichen-Anzeige.

Nr. 64.

Montag den 24. Juli 1882 starb:
Frau **Maria Widmer geb. Kalt**, Postcommis, von Safenwyl; alt 25 Jahre, 2 Monate und 12 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 26. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 134.

Danksagung.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme von Nah und Fern anläßlich des jähen Hinschiedes unseres unvergeßlichen lieben Heimgegangenen (O F 8557)

Friedr. Leopold Bueß,
von Aarau

sprechen den innigsten Dank aus
Die trauernden Hinterlassenen.

Hottingen-Zürich, 24. Juli 1882.

C. V. Männer-Chor.

Probe für Samstag Abend (Turnfest).

B. T. V.

Letzte Uebung für die Sektionswettübungen **punkt 7 Uhr** auf dem Festplatz, auch bei schlechter Witterung.
½9 Uhr Gesammtprobe für Cirkus.

Brustweiter!

Nachm. 1 Uhr präzis. Alle.

Jakobi-Verein Aarau.

Namenstags-Feier und General-Versammlung,
verbunden mit einem **Nachtessen**
Dienstag den 25. Juli, Abends 8 Uhr bei **Jakob Richard,** Metzger.
Alle Jakobi sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten werden im Geldstag über Schenker, Johann, Maler, in Schönenwerd, die **Liegenschaften** des Geldstagers in Aarau, bestehend in dem **Hausantheil Nr. 237 lit. B.** der dritte Stock und ein Trämkeller in der Golattenmattgasse, **Donnerstag den 27. Juli,** Abends 5 Uhr, **in der Krone in Aarau** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 24. Juli 1882.
Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Stellegesuch.

Ein junger in den Gesetzen und allen auf einer Gemeindeschreiberei vorkommenden Arbeiten bewanderter

Secretär,

der eine schöne und leserliche Handschrift führt und sich mit guten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht zu seiner weiteren Ausbildung für sofort oder nach Belieben Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei mit Fertigungsaktuariat, einem Notariats-Büreau oder einer Kasse.

Wer, sagt die Expedition dieses Blts.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von **32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.**

Eine guterzogene, junge Tochter, in Hausgeschäften und Handarbeiten geübt und beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Kinds-** oder **Stubenmagd** oder zur Besorgung eines kleinen Haushalts durch Frau **Braun-Lienhard,**
in Zofingen.

Eine tüchtige brave **Person,** die alle häuslichen Arbeiten kann, sucht eine Stelle und könnte nach Belieben eintreten.

Fettes **Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch, Zungen- & Schinkenwürste** empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Wassereinrichtung, in Nr. 18 Rathhausgasse.

Auf zur Abstimmung!

über das

Seuchen- & Impfzwangsgesetz

am 30. Juli 1882.

Werthe Mitbürger, liebe Eidgenossen!

Es naht der Tag der Entscheidung heran: **„Wollt Ihr das Gesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien annehmen? Ja oder Nein!"** so lautet die Frage.

Mitbürger! Das Gesetz ist Euch zugestellt worden; leset es selbst und Ihr werdet bald erkennen daß, wenn das Schweizervolk noch als eine freie Nation gelten will, es dieses Machwerk verwerfen muß. Denn es wäre der Anfang vom Ende aller Schweizerfreiheit.

Das Gesetz giebt und schafft nichts **Neues,** das gut zu nennen wäre und das Ihr nicht auch **ohne** dasselbe habt oder haben könnt. Unter dem Deckmantel der Fürsorge zielt es ab auf die Begründung einer maßlosen Aerzte-Herrschaft und auf die Schaffung neuer, reichbesoldeter Beamstenstellen, die von der arbeitenden Hand des Schweizervolkes zehren möchten. Was aber das Gesetz **Neues** bringt, ist **werthlos und blos geeignet, Unzufriedenheit zu stiften** und den Gemeinden und Kantonen **unerschwingliche Kosten aufzubürden.** Dagegen nimmt und zerstört es Vieles, was dem Volke bisher lieb und werth war.

Es nimmt und zerstört ein wesentliches und werthvolles Stück der kantonalen Selstständigkeit. Unnöthiger Weise soll der Bund in den Haushalt der Kantone, ja in Dinge sich hineinmischen, die von Gemeinden und Kantonen selbst und ohne Zuthun einer Bundespolizei besser und billiger besorgt werden können.

Das Gesetz nimmt die Armee, die Kraft und den Stolz unseres Landes, aus der Verfügungsgewalt der obersten Landesbehörde und überantwortet sie (Art. 4) dem wechselvollen Guntdünken des Oberfeldarztes und seiner ärztlichen Collegen.

Das Gesetz nimmt und zerstört die obersten Grundsätze der persönlichen Freiheit, indem es unter andern willkürlichen Maßregeln die **Absonderung** der Familienglieder (Art. 7) in Aussicht stellt. Insbesondere auferlegt es uns die **Zwangsimpfung,** eine Maßregel, deren **Nutzen** bis zur Stunde von den erfahrensten Männern der Wissenschaft nicht nur bezweifelt, sondern ganz bestimmt in **Abrede gestellt wird;** ja eine Maßregel, die schon tausendfältiges Unglück an Leben und Gesundheit angerichtet hat.

Mitbürger! Mit dem **„Ja"** gebet Ihr Euere Freiheit, Euere heiligsten Grundrechte aus der Hand. — Mit dem **„Ja"** unterwerfet Ihr Euch der stets veränderlichen und nicht irrthumslosen Meinung obrigkeitlicher **Aerzte.** — Mit dem **„Ja"** gebt Ihr dem Polizei-Arzte das Recht, nach seinem Belieben die Glieder euerer Familie auseinander zu reißen durch die Verweisung in ein euch **verschlossenes** Absonderungshaus. — Mit dem **„Ja"** wählet Ihr den Impfzwang und setzet damit **Euch** und Euere Familie den schwersten Gefahren aus, **ohne** Aussicht und **ohne** Hoffnung auf einen wirklichen Nutzen oder Schutz. — Mit **„Ja"** bietet Ihr die Hand zur Unterdrückung **Vieler,** die nach **schweren** und **traurigen** Erfahrungen von der Nichtsnutzigkeit der Impfung belehrt, sich und ihre Angehörigen einer ferneren Vergiftung zu entziehen sich veranlaßt sehen. — Mit dem **„Ja"** schneidet Ihr der **Wissenschaft** und **Euch selbst** das Recht und die Möglichkeit der **besseren** Ueberzeugungen ab, weil Ihr später **trotz eigener trauriger** Erfahrungen an die beschlossene **Thorheit** gebunden seid. — Mit dem **„Ja"** schafft Ihr die Möglichkeit, daß, wer fortan nach seiner bessern Ueberzeug sich dieser Gewaltmaßregeln entziehen wollte, wie ein **Verbrecher** — mit ein Jahr Zuchthaus oder 2000 Frcs. Buße behandelt werden kann!

Wer wollte es also auf sein Gewissen nehmen, mit „Ja" zu stimmen?

Mitbürger! **Mit „Nein"** weiset Ihr die **Zwangsjacke** und die **Fesseln,** welche von ärztlicher Herrschsucht Euch angelegt werden sollen, von der Hand! — **Mit „Nein"** behaltet Ihr die Befugniß, auch in Tagen der Krankheit den Arzt **Eueres** Vertrauens beizuziehen. — **Mit „Nein"** bewahrt Ihr die **Freiheit,** an die Impfung zu glauben oder nicht; wen es darnach gelüstet, der mag sich der Gefahr aussetzen, wen es aber nicht gelüstet, weil er von der **Schädlichkeit mehr** überzeugt ist, der behält das Recht, sich davon zu **enthalten.** — **Mit dem „Nein"** übt Ihr Gerechtigkeit über das Gewissen eines Jeden.

Mitbürger! Sollte Euch die Wahl noch schwer fallen?

Auf denn Ihr Söhne Helvetiens, die Ihr das Erbe Euer Väter heilig halten und bewahren wollt! Werft **Euer Nein** in die Stimmurne! Zeiget den Völkern, die heute mit gespannter Erwartung auf Euch sehen, was es heißt: ein freies Volk sein! Zeiget ihnen, daß Ihr würdig seid Eurer Väter im Grütli und daß Ihr Euch auch heute noch **keine Ketten** schmieden und keine Gewalt anthun lasset:

Darum: Nein!

Der Allmächtige bewahre und schütze unser liebes Vaterland!

Basel, im Juli 1882.

Das schweizerische Referendumscomité.

In frischer, schöner Auswahl erhalten:

Mousseline, Pigué, Satin-à-jour, Spitzen, Rüschen, Bandes und Entre-Deux,

zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt
Wittwe Leutwyler.

2000 Fahnen und Flaggen

zu vermiethen.

Wappen, Decorationstücher etc.

ebenfalls miethweise.
Achtungsvollst
E. Strub.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Zu vermiethen:
In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Anzeige.

Diejenigen Personen, welche dem verstorbenen Herrn Uhrmacher Alb. Johann **Uhren** in Reparatur gegeben und nicht abgeholt, werden ersucht, dies bis 8. August zu thun. Spätere Reclamationen können nicht beachtet werden.
Wittwe Johann.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch
Wittwe **Heß,** Bäckers.

Pferde-Miethe.

Hiesige Gemeinde hat an die Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 während der Zeit vom 25. August bis 16. September nächsthin 1 diensttaugliches **Pferd** zu stellen.

Diejenigen Pferdeeigenthümer, welche ein solches Pferd liefern würden, werden eingeladen, bezügliche Offerten mit Angabe der täglichen Entschädigung bis längstens 30. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Erlisbach, den 22. Juli 1882.
Der Gemeindeammann:
R. Roth.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Für Erdarbeiter!

Die Ausgrabung

eines neuen **Bierkellers in Olten** ist zu vergeben.
Kurz & Haury.

Für Bäcker:

Ein großgewachsener, starker **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen Groß- und Kleinbäcker in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten an
J. Stirnemann, z. Löwen.
Gränichen, 22. Juli 1882.

Schützen-Joppen

in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt
R. Graf-Morath.

Ballons & Laternen

sowie selbst bewegliche **orientalische**

Lampions

empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehörde, zu billigem Zins; in Nr. 894.

Lager- und andere Fässer,

wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern bestens dankend, empfehle mich für weitere

Fuhren aller Art

in Aarau und Umgebung unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.
Für geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
J. Heuberger, an der Küttigerstraße.

Zur gefälligen Abnahme:
Reingehaltener rother und weißer südfranzösischer

Wein,

feiner Cognac & Rhum martinique empfiehlt bestens
G. F. Burkhardt,
Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partie verschiedener

Platten & Schüsseln

zu herabgesetzten Preisen bei
Gebrüder Morath, Kronengasse.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum für das bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich Unterzeichneter auch fernerhin **für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.**

Aarau, den 20. Juli 1882.
Hch. Riding, Zimmermeister.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober das **Parterre** im Hause 621 hintere Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und den übrigen üblichen Räumlichkeiten.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Ein schönes, freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche und Zubehörde; in Nr. 894.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. 26. Juli 1882.

✕ Das Bundesgesetz zur Beschränkung gemeingefährlicher Volksseuchen.

II.

Die eingreifendste und die ganze Opposition gegen das Seuchengesetz hervorrufende Bestimmung ist diejenige der vorbeugenden Maßregeln gegen die Pocken, der Abschnitt über die Impfung. Man kann dieses Kapitel, über welches in letzten Jahren von Berufenen und Unberufenen, sehr oft ohne die der Sache entsprechende Nüchternheit, so viel geschrieben und behauptet worden ist, nicht mit wenigen Worten abthun. Der Leser muß es sich gefallen lassen, den Kern der Frage beleuchtet zu sehen, freilich ohne nähere Details, wie sie in größern Tagesblättern und Broschüren berührt werden können.

Im 18. Jahrhundert waren die Pocken die verheerendste Seuche-Krankheit und zwar da, wo der Ansteckungsstoff nie erlöschte, hauptsächlich eine Krankheit der Kinderjahre, weil man in der Regel die Krankheit nur einmal in seinem Leben durchzumachen hatte und Erwachsene nur zur Seltenheit das zweite Mal davon befallen wurden. Trat dagegen die Seuche in längere Zeit verschonten Gegenden auf, so bekamen auch Erwachsene die Blattern und die Sterblichkeit war dann eine sehr große. Nahezu $^1/_{12}$ aller Menschen starb an den Pocken. Viele der Geretteten blieben dazu noch zeitlebens verunstaltet und blind. 1798 veröffentlichte Ed. Jenner seine Entdeckung, daß die Kuhpocken einen ähnlichen Schutz vor den Blattern gewähren wie das Ueberstehen der Blattern selbst. 1799 wurden in London 15,000 Menschen mit Kuhpockenstoff geimpft und ca. 5000 davon früher nicht Geblatterte mit ächter Pockenlymphe nachgeimpft. Und siehe da, nicht Einer bekam die Pocken! Die Kontrole dieses großartigen Experiments geschah in Wien und in Frankreich und die Richtigkeit desselben wurde vollauf bestätigt. Kein Impfgegner vermag dieses schwerwiegendste Argument für die Schutzkraft der Impfung anzufechten, ja die meisten kennen es nicht einmal. In allen Ländern beeilte man sich nun mit der Einführung der Impfung. Und wirklich nahm denn auch die Pockenerkrankung und die Pockensterblichkeit außerordentlich ab. Allein die Blattern kamen später wieder und nahmen um so mehr zu, je kleiner die Zahl der geblatterten Menschen wurde. Die Enttäuschung über den von Jenner so weit gezogenen Impfschutz begann. Man machte allmälig die Erfahrung, daß derselbe überhaupt nicht so sicher wirke wie das Ueberstehen der Blattern selbst und zudem nur für eine begrenzte Zeit andaure, die heute durchschnittlich auf nicht über zehn Jahre geschätzt wird. Zu der Enttäuschung half noch, daß die Impfung in verschiedenen Ländern Europa's mangelhaft ausgeführt wurde, so daß ein großer Prozentsatz der Bevölkerung gar nicht geimpft war, während man glaubte, es werde Jedermann geimpft und von der Revaccination noch wenig die Rede war. Die Impfung leistete nicht, was sie hätte leisten können, wenn sie eine allgemeine Maßregel geworden wäre. Es ist durch Zahlen nachgewiesen, daß in Ländern mit vollkommen und frühzeitig durchgeimpfter Bevölkerung eine Blatternseuche nicht von ferne die Ausdehnung annimmt, wie in mangelhaft und spät durchgeimpften Ländern. Namentlich haben die Pocken, wo die Impfung gut durchgeführt ist, aufgehört eine Kinderkrankheit zu sein, was nicht der Fall, wo in einer Bevölkerung nachläßig und spät geimpft wird oder wo man den Impfschutz in die Einsicht und das Belieben der Massen stellt. Die Blatternepidemien von Mitte der sechziger bis Mitte der siebziger Jahre zeigen in den Ländern mit Impfzwang sowohl eine kleinere Erkrankungs- als Sterblichkeitsziffer als in Ländern ohne Impfzwang und namentlich unter den erkrankten Geimpften einen viel milderen Krankheitsverlauf und höchst selten einen Todesfall.*) So fielen 1871 und 1872 in Berlin von Pockenkranken 23 Prozent aller Fälle auf das 2.—5 Lebensjahr. 22,6 Prozent der Bevölkerung von 0—6 Jahren war 1871 nicht geimpft.

Auch in Zürich, Luzern ꝛc. sind Pocken bei Kindern in kleinen Epidemien der letzten Jahre wieder vorgekommen, woran bloß die Gleichgültigkeit der Eltern schuld ist, die das Impfen für überflüßig oder unnütz angesehen und unterlassen haben. „Nicht zufällig hatten gut geimpfte Länder wie Baiern im Beginne der siebziger Jahre relativ mäßige, schlecht geimpfte Länder wie die Niederlande, Preußen, Oesterreich, Frankreich mörderische Epidemien von Pocken. Die Thatsache, daß gerade der am wenigsten geimpfte Theil der Bevölkerung in den Niederlanden und ebenso in Berlin das Hauptkontingent zur Todtenliste lieferte im Gegensatz zu Baiern, wo dieselben Altersklassen nur wenig Sterbefälle aufweisen, beweist unzweideutig: 1. daß die Impfung die Geimpften in hohem Grade schützt und zwar nicht nur auf kurze Zeitfrist, sondern in hohem Grade noch auf ein Jahrzehnd und 2. daß die gesammte Bevölkerung, auch die erwachsene, am Nutzen einer frühzeitig allgemein durchgeführten Impfung theilnimmt, indem eine Blatternepidemie nicht die rasche und hochgradige Ausdehnung erreicht wie in mangelhaft geimpften Bevölkerungen." (Dr. Lotz.) Der Berichterstatter über die letzte beispiellos heftige Epidemie der Niederlande faßt das Ergebniß seiner Forschungen in folgenden 4 Sätzen zusammen: 1. Die Verbreitung der Pocken ist die größte und tödtlichste, wo der Widerstand gegen das Impfen am heftigsten ist. 2. Die Wahrscheinlichkeit, von der Seuche ergriffen zu werden, ist für die Nichtgeimpften viel größer als für die Geimpften. 3. Je mehr Nichtgeimpfte in einem Kreise zusammen wohnen, desto mehr laufen auch die unter ihnen verweilenden Geimpften Gefahr, denn die Seuche wird in dem Maße ansteckungsfähiger als die Ergriffenen zahlreicher und dichter auf einander gedrängt sind. 4. Alle Nichtgeimpften sind also für die Volksgesundheit gefährlich.

Ist somit der Nutzen der Impfung ganz augenscheinlich, so muß dieselbe auch von Staatswegen allgemein durchgeführt, d. h. obligatorisch sein. Ist die Impfung eine freiwillige, so wird sie ein großer Theil des Volkes nicht profitiren und und zwar gerade derjenige Theil, der in einer Epidemie am hülflosesten dasteht. Die Erfahrung hat dieß überall gezeigt, wo die Impfung fakultativ ist. Erst zu impfen wenn die Blattern im Lande sind, hat sich als unmöglich und wenig wirksam zugleich herausgestellt, indem die Beschaffung entsprechender Mengen Impfstoffs und der durch das Impfen herbeigeführte Schutz vor den Blattern nach abgelaufener Impfung immerhin eine Zeit von 4 Wochen beanspruchen. Inzwischen kann in einem Dorfe der größere Theil der Einwohner schon blatternkrank geworden sein. An Stelle der von den Impfgegnern erst beim Ausbruch naher und nächster Blatterngefahr zugelassenen Impfung hat die Wiederimpfung zu treten, welche Diejenigen, die wieder für Pocken empfänglich geworden sind, neuerdings immun macht. Der Nutzen der Revaccination hat sich bei der preußischen Armee zur Evidenz erwiesen, indem dieselbe von 1835—1874 mit Einschluß der Kriegsjahre nicht so viel Leute an Pocken verloren hat, als in dem einen Jahrzehnd vor Durchführung der Revaccination. In Frankreich, wo es mit der Impfung mangelhaft und schlecht bestellt war, hatte auch die Armee während des Krieges mit Deutschland im Vergleich zu andern Krankheiten ganz unverhältnißmäßig hohe Verluste an Pocken.

Soll ein gut geordnetes Impfwesen dem Volke den nach Möglichkeit zu erreichenden Pockenschutz gewähren, so können wir nur die Zwangsimpfung wie sie im Gesetze vorgesehen ist, als berechtigt zulassen. Im Kanton Zürich ist dieselbe bereits durch Volksabstimmung gesetzlich geworden.

Wie verhält es sich nun mit den von den Impfgegnern so sehr betonten Impfschädigungen? Es ist kein Zweifel, daß es solche gegeben hat und geben kann und zwar meistens deßhalb, weil die Aerzte nicht mit der nöthigen Sorgfalt beim Impfgeschäft vorgegangen sind. Indeß muß man denn doch sagen, daß das Gewicht dieser Schädigungen im Vergleich zu dem großen Nutzen der Impfung, der in diesem Jahrhundert Millionen Menschen Leben und Gesundheit erhalten hat, ein Milligramm ist gegen einen Kilozentner. Bekanntlich gibt es auch Schulkrankheiten und sind durch Schulen schon oft Volksseuchen verbreitet worden. Noch Niemand hat deßhalb die Aufhebung der Schulen verlangt, sondern bloß die Verhütung solcher durch sie veranlaßten Uebelstände. Die Impfschädigungen, die nicht der Impfung als solcher auf Rechnung kommen, lassen sich aber vermeiden und das Gesetz selbst verpflichtet deßhalb die Impfärzte zu größter Sorgfalt, namentlich in der Auswahl der Stammimpflinge und macht sie verantwortlich für die Folgen allfälliger Fahrläßigkeit. Auf Verlangen der Eltern oder ihrer Stellvertreter hat die Impfung überdieß mit thierischer Lymphe zu geschehen und zwar je nach Wahl durch einen Privat- oder amtlichen Impfarzt. Die Impfung soll auf Staatskosten ausgeführt werden.

Vom Standpunkte der Zweckmäßigkeit ist die Zwangsimpfung nicht anfechtbar, vom Standpunkte der persönlichen Freiheit nur dann, wenn man die Freiheit des Einzelnen in ganz unrepublikanischer Weise über das Wohl des Ganzen stellt. Die obligatorische Impfung besteht übrigens bereits in allen Kantonen bis auf 3 und ist nichts Neues, neu wird sie bloß in der Form eines eidgenössischen Gesetzes.

*) Der Bericht von Dr. Lotz über die Impffrage „Pocken und Vaccination" an den Bundesrath giebt für Solche, die sich näher für die Sache interessiren, jeden erwünschten Aufschluß.

Eidgenossenschaft.

Die Organisation des eidgen. Turnfestes ist nun so gut wie vollendet. Die Zahl der angemeldeten und erwarteten Theilnehmer berechnet sich auf ungefähr 2260. Sämmtliche Kantone sind vertreten, Uri und Unterwalden bisher ausgenommen. Das zahlreichste Kontingent stellt Zürich, mit 416 Anmeldungen bis heute. Etwa 56 Turner in 4 Vereinen kommen aus Frankreich, etwa 50 aus Deutschland. Das Elsaß fehlt merkwürdigerweise bis jetzt gänzlich. Gäste aus Amerika sind ungewiß. — Die Zahl der Festgaben beläuft sich auf etwa 350. — Auf Sonntag den 30., Montag den 31. und Dienstag den 1. erscheint eine Turnzeitung in drei Nummern. — Gebäulichkeiten und Ausrüstung des Turnplatzes mit obligater elektrischer Beleuchtung sind bis auf Weniges hergerichtet, und die Massenquartiere der Turner erwarten ihre Gäste, falls ihnen nicht da oder dort ein freundliches Heim winkt. — Nicht

Alles und Jedes wird nach Wunsch gehen, aber Allen gelte Huttens Leibspruch: Ich hab's gewagt.

Aargau. Das Gewitter vom letzten Montag hat sich nicht nur über Möhlin erstreckt, sondern leider eine größere Ausdehnung gehabt; so wurden auch Magden, Zeiningen, Wallbach, Mumpf und dann Schwörstadt, Brennet und bad. Wallbach betroffen. Das schöne Korn und der herrliche Weizen liegen da wie zertreten, die Bäume sind arg beschädigt, das wenige Obst, die Blätter und Zweige liegen am Boden, viele sind zerrissen und entwurzelt. Traurig war im Frühjahr der Anblick der verfrorenen Reben, ebenso traurig jetzt der Anblick dieser sonst so herrlichen Fruchtfelder.

— Aarau. (Einsdg.) Auf den Dörfern in der Umgebung Aarau's wird eine von einem gewissen Dr. Scheuermann, unbeschäftigter Rechtsanwalt in Basel, verfaßte Schimpfschrift „Das Epidemien- und Impfzwangsgesetz vor dem Richterstuhl des Schweizervolkes" verbreitet. Derselben ist die Photographie eines verkrüppelten Knaben aufgeklebt, der in Folge der Impfung den Knochenfraß bekam, dem die Zähne ausfaulten, Finger aussiterten und der heute noch nach 6 Jahren nicht sterben und nicht heilen kann. Der Text ist der Photographie entsprechend, ein Zerrbild des gesunden Menschenverstandes und ein Hohn auf die Volksbildung und unsere politischen Institutionen, resp. das Referendum. Schmählich ist es, das Doktordiplom an der Stirne, mit einer so ernsten Sache wie das Seuchengesetz eine ist, den öffentlichen Gaukler zu spielen und lügend und verführend auf die Dummen im Volke zu spekuliren, um mit ihrer Hülfe das Gesetz zum Falle zu bringen. Ein solches Schmierprodukt kann nur einer tiefinnern Volksverachtung und eigener gemeiner Gesinnung entspringen.

— Aarau. Der verstorbene Herr J. J. Schießer hat seiner Heimathgemeinde Dießbach-Dornhaus (Glarus) Frkn. 1500, der Bergschule Brennwald (Glarus) 300 Frkn. dem städtischen Krankenfond in Aarau 500 Fr. und dem Hülfsverein in Aarau 200 Fr. testirt.

Bern, 25. Der Große Rath wählte als Mitglied des Regierungsrathes den Kandidaten der Freisinnigen, Dr. Gobat, Advokat in Delsberg, mit 131 von 245 St.; Willi in Meiringen, der Kandidat der Konservativen und einer Anzahl Freisinniger, erhielt 107. Als Mitglieder der Staatswirthschaftskommission sind gewählt die freisinnigen Oberst Imer mit 158, Rebmann mit 139 Stimmen (Reisinger 61, Moschard 47).

— Eine kleinere Gesellschaft, bestehend aus Erwachsenen und Kindern, begab sich Samstag von Oberhofen auf den Weg, um den Niesen zu besteigen. Bei der Rückkehr Sonntag Morgens um 7 Uhr wurden Alpenrosen geflückt. Ein 14jähriger Knabe, Wahli von Bern, in Oberhofen auf Besuch, benahm sich sehr waghalsig. Er sah einen andern jungen Mann Alpenrosen pflücken, wollte ihm zuvorkommen, sprang unbesonen über einen Wildbag hinaus, konnte sich nicht mehr halten und stürzte kopfüber eine Felswand hinab, wo er todt aufgehoben wurde.

Zürich. (Korrespdz. vom 24. Juli.) Gestern hat eine liberale Parteiversammlung ihren Kandidaten für die erledigte Regierungsrathsstelle bezeichnet. Hr. Hafter ist an die Spitze des Aktien-Unternehmens „Bierbrauerei Uto" in Wiedikon getreten. Die Stelle als Regierungsrath mußte ihm in der letzten Zeit besonders viel Widerwärtigkeiten gebracht haben, da ihm hauptsächlich Schuld gegeben wurde, die rechte Zeit zur Eingabe eines Gesuchs an die Bundesversammlung um Verabfolgung eines Bundesbeitrages an die Zürcher Gewässerkorrektionen versäumt zu haben. Aber mit Unrecht mißt man ihm alle Schuld zu. Seine Vorgänger, seine Beamten und nicht in geringerm Maße Umstände, die nicht von Personen geleitet und geändert werden konnten, haben dazu beigetragen, daß die Eingabe so spät abging und der Kanton nun für die schon ausgeführten Korrektionen keinen Beitrag mehr erhält.

Die erledigte Stelle zu besetzen hielt für beide Parteien sehr schwer. Wie Sie schon gemeldet, haben die Demokraten den Pfarrer Grob in Hedingen als Kandidaten aufgestellt. Einmüthig wurde dieser Beschluß nicht gefaßt, da der linke Flügel der Demokraten und vor Allem die Winterthurer, einen entschiedenen Demokraten, den Stadtrath Knus, auch einen ehemaligen Pfarrer, portiren wollten; der letztere blieb denn auch nur mit einigen Stimmen in der Minderheit.

Ausschlaggebend zu Gunsten Grobs war wohl das Bestreben der Mehrheit der Versammlung vom 16. Juli, dem Volke einen Mann zu empfehlen, der obwohl zu den Demokraten zählend, doch weniger Parteimann ist und sich im Volke und auch bei den Liberalen beliebt zu machen gewußt hat. Der Hauptgrund aber, weßhalb Grob vorgezogen wurde, blieb unerwähnt oder wurde doch nur vorübergehend gestreift. Man wollte dem Volke keinen Winterthurer empfehlen, weil man damit eine sichere Niederlage zu erleiden fürchtete und man eine solche um jeden Preis zu vermeiden sucht. Die Winterthurer sind mit dieser Namsung auch nicht recht zufrieden, der „Landb." verhält sich gegenüber der Kandidatur Grob bis jetzt noch ganz still und auch die übrigen demokratischen Blätter sind ganz ruhig. Wahrscheinlich würde der Kampf auch kein heißer werden, wenn nicht am gleichen Tage das eidgen. Seuchengesetz die Wähler in stärkeren Massen, als sonst, an die Urnen triebe. Diesem wendet das Zürchervolk unzweifelhaft größeres Interesse zu als der Neubesetzung einer Regierungsrathsstelle.

Die Demokraten haben mit Aufstellung der Kandidatur Grob gar nicht ungeschickt operirt. Grob ist in vielen Kreisen als angenehmer Gesellschafter, liebenswürdige Persönlichkeit sehr beliebt und hat sich auch in der gemeinnützigen Gesellschaft einen angesehenen Namen erworben.

Er gilt als ein Mann versöhnlichen Charakters und als geeignet, die Parteigegensätze zu mildern. Er dürfte denn auch in der liberalen Partei sehr viele Stimmen machen, namentlich in seinem Bezirke Affoltern. Anderseits wirft man ihm vor, daß ihm die Arbeitsenergie fehle, die für die erledigte Stelle so nothwendig sei. Und eine tüchtige Arbeitskraft setzen ihm nun die Liberalen als Gegenkandidaten entgegen in der Person des Obersten Dr. Konrad Escher. Von diesem kann mit Fug und Recht gesagt werden, daß er ein Mann von seltener, fast ängstlicher Gewissenhaftigkeit und unermüdlicher Arbeitskraft ist, ein tüchtiger Jurist und in der Verwaltung wohl erfahren. Wenn er auch im Lande weniger bekannt ist, so wissen doch Alle, die mit ihm verkehrt haben, seine tüchtigen Eigenschaften um so besser zu schätzen. Es sind das nun zwei Gegner, die beide nicht zu verachten sind und das Resultat des Kampfes dürfte keineswegs auch nur mit einiger Sicherheit vorausgesagt werden; Escher hat das voraus, daß er von der Partei einmüthig auf den Schild erhoben worden ist, während für Grob ein sehr großer Theil der Demokraten große Gleichgültigkeit zeigt.

Letzten Sonntag wurde in der Tonhalle dann auch noch über die beiden eidgenössischen Vorlagen berathen. Beide, sowohl das Seuchengesetz als der Zusatzartikel zu Artikel 64 der Bundesverfassung wegen Einführung des Erfindungsschutzes wurden dem Volke zur Annahme empfohlen. Gegen das Seuchengesetz machte sich zwar eine Opposition geltend, doch betrug dieselbe bei der Abstimmung nur wenige Stimmen. Ob dasselbe im Kanton den Sieg erhalten wird, ist noch nicht ganz gewiß, da die Impfgegner ganz gewaltige Anstrengungen machen, um im Kanton eine Mehrheit zu erlangen. Wäre dieß der Fall, würden sie dann eine dritte Anstrengung machen, um auch das kantonale Impfgesetz zu beseitigen. Der Artikel wegen der Einführung des Patentschutzes wird dagegen auf eine große Mehrheit im Kanton rechnen dürfen.

Luzern. Auf der Kappelbrücke verunglückte Samstag Nachmittags 3 Uhr Hr. Richlin, Bettwaarenhändler, von Luzern. Ein der Reparatur bedürftiges Brett war eben weggenommen worden, als Hr. Richlin die Stelle passirte, ohne die Lücke zu bemerken. Derselbe fiel in's Wasser und verschwand sofort nachher.

— Die Aktionärversammlung der „Federation" (katholisde Versicherungsanstalt mit Sitz in Luzern) hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Gründer haben die bisherigen Gründungs- und Betriebskosten übernommen, die verkauften Aktien, zu 40 Fr. liberirt, werden voll zurückbezahlt. Die bereits abgeschlossenen Versicherungsverträge sind durch Rückversicherung gedeckt und werden im Einverständniß mit den betreffenden Versicherten entweder an eine schon bestehende oder neu zu bildende Gesellschaft übergeben,, oder durch Rückzahlung gelöst.

Tessin. Die Ultramontanen beschlossen Enthaltung vom eidgenössischen Schützenfest in Lugano. Nationalrath Polar demissionirt als Finanzpräsident aus politischen Gründen. Festpräsident Censi bittet ihn in nobler und ergreifender Rede um Rücknahme seiner Demission. Polar antwortet jedoch, indem er seine persönliche Sympathie für das Fest ausspricht, mit einem non possumus, da Gehorsam in allen Dingen vorangehe.

Neuenburg, 24. dies. Bekränzt wurde R. Elmer von St. Gallen 88 Treffer, 156 Punkte), Schützenkönig; ferner erhielten Serienpreise: Bänzinger, Sohn, von St. Gallen (86 Treffer, 156 Punkte); Bleuler von Chaux-de-Fonds (82 Treffer, 144 Punkte); J. Weber von Schaffhausen (76 Treffer 144 Punkte); A. Hauri von Reinach (80 Treffer, 140 Punkte).

Alexandrien, 24. Juli. Die katholische Marien-Kirche in Kairo wurde geplündert, der Altar daselbst demolirt und die Heiligen-Bilder wurden durch die Stadt geschleift. Die Polizei in Cairo löst sich auf; neunzig Mann derselben sind schon zur Armee Arabi's übergetreten. Der hiesige koptische Patriarch schickte vier Priester nach Tantah und Kairo, um seine Glaubensgenossen daselbst von jeder Theilnahme an den Massacres zu warnen. — Arabi Pascha legte der Judengemeinde in Kairo eine Contribution von 600,000 Fr. auf. — In Tantah wurden die abgeschlagenen Christenköpfe auf Stangen durch die Stadt getragen.

Port Said, 25. Juli. Das Telegraphenamt verweigerte unter dem Vorwande, von Kairo aus Befehl zu haben, die Annahme chiffrirter Depeschen des französischen Generalkonsuls Devorges und des französischen Admirals Conrad; beide protestirten hiegegen. Die Eisenbahnlinie Ismaila-Suez versieht nach wie vor ihre Funktionen

London, 24. Juli. Lord Kimberley trat an Bright's Stelle als Kanzler des Herzogthums Lancaster in das Ministerium.

Der Generalstabs-Chef für das englische Expeditionskorps, Adye, reist heute Abend nach Paris ab, um mit den französischen Militärbehörden den Plan einer gemeinsamen Expedition in Egypten zu berathen.

Paris, 24. Juli. Die Kreditforderung von Fr. 9,410,000, welche der Marineminister heute zur Besetzung des Suezkanals einbrachte, wurde mit eisigem Stillschweigen seitens der Kammer aufgenommen. Man glaubt jedoch nicht, daraus schließen zu dürfen, daß das Projekt mit Ablehnung bedroht ist. Der Minister erklärte, der Kredit sei bestimmt, die Bildung eines Landungskorps von 8000 Mann zu ermöglichen, 4000 sollten unverzüglich längs der Nordseite des Kanales Position nehmen, während die Engländer die Südseite beschützen würden. — Freycinet erhielt aus Port Said ein Schreiben von Lesseps, wonach Arabi ihm erklärt habe, die Neutralität des Kanals respektiren zu wollen. — In einer Besprechung zwischen beiden Kammerpräsidenten, Freycinet und Grevy, wurde vereinbart, die Session womöglich nächsten Samstag zu schließen; jedenfalls müßten aber die beantragten Kredite vorher genehmigt werden.

— Die Marine-Infanterie, die in einer Stärke von nur 3000 Mann übermorgen aus Toulon nach Aegypten (Port Said) abfahren soll, wird von Oberst Begin befehligt und dieser unter das Kommando des Admirals Conrad gestellt sein.

In Livorno landeten 1000 Hülfsbedürftige aus Alexandria. Dieselben sind völlig mittellos.

Petersburg, 25. Juli. Generallieutenant Petruschewski, bisher Kommandeur der 14. Infanterie-Division, ist an Stelle Skobelews zum kommandirenden General des 14. Armeekorps ernannt worden.

In Petersburg wurde der Husarenmajor Tischotzka verhaftet, der für die kaiserliche Schutzwache bestimmt war. Er stand in geheimem Verkehr mit den Nihilisten.

Kopenhagen, 24. Juli. Die „National Tidende" meldet aus Petersburg: Der zur freiwilligen Flotte gehörende russische Kreuzer „Moskau" wird seit dem 17. Juni vermißt. Er gilt für verloren. Da die Schiffe der freiwilligen Flotte in letzter Zeit zum Transport nach Ostsibirien benutzt wurden, so sendet Petersburg vielerlei Gerüchte betreffs des Ausbleibens des Dampfers in Umlauf.

Berlin, 25. Juli. Der Obersteuermann der Kriegsmarine Meiling wurde wegen Landesverrath zu sechsjährigem Zuchthaus und Ehrververlust auf die gleiche Dauer verurtheilt.

London, 25. Juli. Die Pforte theilte der Konferenz und den Mächten mit, daß sie einwillige, unter den in der identischen Note enthaltenen Bedingungen Truppen nach Egypten zu schicken.

Die Details der in Dantah vorgekommenen Barbareien sind haarsträubend. 87 Personen sind hingeschlachtet worden. Der Mob schleppte verstümmelte Leichname von Männern, Kindern und Frauen umher.

Alexandria hat nur noch auf 5 Tage Wasser. Die Engländer schnitten die türkische Telegraphen-Linie nach Konstantinopel ab. Der englische Generalkonsul verlangte vom Khedive die Absetzung und Verhaftung Ragheb Pascha's, weil derselbe heimlich eine Proklamation in Cirkulation gesetzt habe, worin behauptet wird, England habe den Egyptern den Krieg erklärt.

In Radcliffe unweit Manchester brannte in voriger Woche die große Baumwollspinnerei und Weberei der Herren Tootal u. Ko. bis auf den Grund nieder. Der angerichtete Schaden wird auf Lstr. 100,000 geschätzt, ist aber durch Versicherung zum größten Theil gedeckt. Menschenleben gingen nicht verloren, doch wurden mehr als 400 Arbeiter beschäftigungslos.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz, vom 26. Juli. Veränderliche Bewölkung, unbeständiges Wetter.

Aarwärme vom 25. Juli 1882.
Morgens 14—, Mittags 14¾, Abends 15— °.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882
in Aarau.

Ehrengaben.

Beim Preiscomité sind neuerdings angemeldet von:

Hrn. Schuld, Fabrikant in Oberentfelden 1 Cartons schwarzen und farbigen Seidenfadens	Fr.	50. —
Hrn. F.V. in Aarau 1 Kistchen Havanna-Cigarren und 1 Cigarrenetui	"	20. —
Hrn. Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur in Aarau 1 Kistchen Eau de Cologne, 1 Patentspiegel mit Taschenkamm	"	21. —
Frau Tschanz-Beck in Aarau 1 Tischteppich	"	25. —
Ungenannt in Aarau 1 gestickter Tischteppich	"	15. —
Hrn. F. E. in Aarau, baar	"	10. —
Einer Dame in Aarau, baar	"	25. —
Hrn. Buser, Kleiderhandlung in Aarau 1 Bodenteppich	"	10. —
Tit. Schützengesellschaft Laufenburg, baar	"	50. —
Hrn. J. N. in Aarau 2 Kunstblätter, eingerahmt	"	25. —
Frau M. Theodor-Hagnauer in Aarau 1 Geldbeutel	"	12. —
Hrn Julius Henz in Aarau 1 eisernes Schirmgestell, broncirt mit emaillirtem Bassin, Mantelhacken und Spiegel	"	40. —
Herrn H. H. in Aarau, baar	"	30. —
Transport	Fr.	13,703. —
	Fr.	14,036. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1882.
Ein Wirbelsturm der vom atlantischen Ocean kam, hat sein Centrum in der Nähe von Brest. Die Depression über dem Golf von Genua hält an, sie zeigt jedoch Neigung bald zu verschwinden. Muthmaßlich veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; regnerisch; Temperatur nicht hoch.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Juli. (W. Lbs.)
Wie wir im letzten Berichte erwähnten, haben wir auch heute für alte Prima-Weizen die bisherigen Preise aufzuführen, während allerdings zu sehr reduzirten Preisen geringe Waare keinen Absatz findet, um so weniger, als der nun allmählig eintreffende neue Weizen in vorzüglicher Qualität zu sehr moderirten Preisen offerirt wird. — Mit nächstem Berichte dürfte es möglich werden, für die neue Campagne eine bestimmte Preisnotirung aufzuführen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 32¼—32½	Russ. Weiz.	Fr. 31½—32
Primaweizen	" 31¼—32	Hafer	" 20 —22
Guter Weizen	" 31 —31¼	Gerste	" 22 —26
Geringere	" 26 —28	Roggen	" 21 —23
		Mais	" 20 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 58,000 "

Zürcher Börse vom 25. Juli 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	335	340	337—338
" Priorität	—	570	—
Centralbahn	570	580	579
Gotthardbahn	362	365	363—365
Jura-Bern-Bahn	382	395	—
Suisse Occidentale	151	155	—
Union-Suisse Stamm	251	255	254—253
Union-Suisse Priorität	450	456	—
Uetlibergbahn	310	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	160	—
Arth-Rigibahn	245	248	246
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	435	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	712	710
Bank in Winterthur	530	535	530
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist von heute an bis zum 30. dieses Monats zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten im Bureau des Steuerbezügers aufgelegt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

B. T. V.

Hauptprobe für die Vorstellung **punkt 8 Uhr** in der Festhütte.

Eidg. Turnfest.
Verbot.

Von heute an ist jedes unbefugte Betreten der **Bühne** der Festhütte strengstens untersagt.

Die Regie der Festvorstellungen.

Brustweiter!

Abends 7 Uhr. Alle. Festhütte.

Alte Section.
Sitzung

Abends 8½ Uhr im **„Kreuz".**

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Messerli von Uetendorf, Kts. Bern, Landwirth, im Loch zu Gränichen, werden nächsten **Donnerstag den 27. Heumonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 2600.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 22. Heumonat 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Blühende Rosen!
Ueber 5000 Hochstämme.

Zur Besichtigung meines gegenwärtig im schönsten Flor stehenden, reichhaltigen Rosenassortimentes lade die Liebhaber höflich ein

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei.

Damenkragen & Manchetten,
Noeuds

in frischer, großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Ida Suter,
neben dem Wildenmann.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** mit guten Zeugnissen versehen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarg. Kantonal-Schützenfest
pro 1882 in AARAU.

Bewohner und Bewohnerinnen von Aarau!

Im August dieses Jahres wird **Aarau** die Ehre zu Theil, die **Aargauische Kantonal-Schützenfahne** in seinen Mauern aufpflanzen, die **Aargauischen Schützen** von Nah und Fern daselbst begrüßen zu können.

Aarauer und Aarauerinnen! Ihr wißt, was es bedeutet, die Vertreter unserer, für die Wehrkraft des Landes so wichtigen Vereine, die Förderer und Wahrer unserer Nationalwaffe, zu einem Feste versammelt, sie arbeiten zu sehen im friedlichen Wettkampfe um die Erfolge eines festen Armes, eines sichern Auges. Ihr kennt die schöne, althergebrachte Sitte, daß es dem **Festorte zunächst** zukömmt, die an **den Tag gelegten Verdienste zu ehren** und dieselben durch **Spendung von Ehrengaben anzuerkennen** und für die Zukunft zu fördern.

Einwohner und Einwohnerinnen von Aarau! Ihr seid in dieser Beziehung noch **nie zurückgeblieben** und seid den **festgebenden Vereinen noch immer** in **anerkennenswerther Weise** zu Hülfe gekommen. **Gedenket auch diesmal** des **Gabentempels** für das **Aarg. Kantonal-Schützenfest,** gedenket seiner, sei es Jeder für sich, sei es in der Familie, in Freundeskreisen, in Verbindung mit Nachbarn, mit Berufsgenossen, sei es in Vereinen und Genossenschaften und **zuallervörderst gedenket seiner,** als **Patrioten** und **Patriotinnen.** Unterstützet uns durch Ueberreichung zahlreicher Gaben (zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Comités jeder Zeit bereit sind) und helfet uns dadurch den **Gabentempel des Schützenfestes** zum **Ehrentempel für unsere Stadt** zu gestalten!

Klein nur ist unsere Residenz, möge sie aber auch bei **diesem festlichen Anlasse beweisen,** daß sie **groß sein kann in Bereitwilligkeit und Opfersinn** gegenüber den werthen Festgästen aus der Nachbarschaft, dem Kanton und dem Vaterlande überhaupt!

Das Preis-Comité für das Aarg. Kantonal-Schützenfest in Aarau:

R. Sauerländer, Präsident.
Dr. Lindt, Vizepräsident.
E. Custer, Aktuar.
E. Frey-Bolley.
E. Baumann-Hemmann.

In frischer, schöner Auswahl erhalten:

Mousseline, Piqué, Satin-à-jour, Spitzen, Rüschen, Bandes und Entre-Deux,

zu äußerst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Wittwe Leutwyler.

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd.

Achtungsvollst
J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von 32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Pferde-Miethe.

Hiesige Gemeinde hat an die Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 während der Zeit vom 25. August bis 16. September nächsthin 1 diensttaugliches **Pferd** zu stellen.

Diejenigen Pferdeeigenthümer, welche ein solches Pferd liefern würden, werden eingeladen, bezügliche Offerten mit Angabe der täglichen Entschädigung bis längstens 30. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Erlisbach, den 22. Juli 1882.

Der Gemeindeammann:
R. Roth.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Verloren:

Ein **Postfachschlüssel** Nr. 48,360; gefl. bei der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Gesucht:

Bei schönem Lohn, ein ordnungsliebender solider **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

1 Bündte **schönes Korn;** zu erfragen bei **Joh. Georg Felber** im Hammer.

Ein junger, gewandter Schlosser sucht Arbeit.

Liegen geblieben:

In der Brauerei **Affentaxten** vor etwa 14 Tagen ein **Ueberzieher.**

Ein intelligenter **Knabe** wünscht Beschäftigung über die bevorstehenden Feste. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schützen-Joppen

in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt

R. Graf-Morath.

Rothes Baumwolltuch
zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10 % Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Fettes **Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch, Jungen- & Schinkenwürste** empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau 1882.

Programm.

Freitag 28. Juli, Vormittags: Sitzung des Central-Comité im Wildenmann.
Nachm. 4 Uhr. Sitzung des Kampfgerichts und des technischen Ausschusses ebendaselbst.
Abends 8 „ Allgemeines Rendez-vous im Biergarten Holzach.

Samstag 29. Juli, Vorm. 7 „ Sitzung des Kampfgerichts und technischen Ausschusses im Wildenmann.
Eröffnung der Bureaus des **Finanz-, Quartier- & Preiscomité** im Schulgebäude.
7—12 „ Ausgabe der Festkarten und Quartierbillets an die Quartiermeister der Sectionen.
9 „ Abgeordnetenversammlung im Grossrathssaale.
Mittags 12—1 „ Empfang der Turner von Olten & Brugg her: Bezug der Massenquartiere.
Nachm. 1. 30—2 „ Organisation des Festzuges im Kasernenhof.
2 „ Festzug, Fahnenübergabe, Zug auf den Turnplatz, Probe der allgemeinen Uebungen, Organisation des Sections- und Einzelwettturnens.
ca. 5 „ Entlassung in die Quartiere.
8 „ Bankett der alten Turner & Jubiläumsfeier.

Sonntag 30. Juli, Morgens 5 „ Tagwache.
5. 30—6 „ Morgensuppe in der Festhütte.
6—12 „ Sectionswettturnen & Kunstturnen der I. Division. Nationalturnen der III. Div.
Mittags 12—1 „ Mittagessen.
Nachm. 1—6. 20 „ Sections- & Kunstturnen der II. Division. Nationalturnen der I. Division.
6. 20—7. 20 „ Allgemeine Uebungen.
7. 20—8. 20 „ Bankett, nachher Produktionen auf der Bühne.
10 „ Extrazüge in beiden Richtungen (wenn möglich).

Montag 31. Juli, Morgens 5 „ Tagwache.
5½—6 „ Morgensuppe in der Festhütte.
6—12 „ Sections- & Kunstturnen der III. Div., Nationalturnen der II. Division.
Mittags 12—1. 30 „ Mittagessen.
Nachm. 2—4 „ Allgemeine Uebungen mit Musik.
4—7 „ Spezialübungen.
7—8 „ Bankett, nachher Productionen auf der Bühne.

Dienstag 1. Aug., Morg. 7—8 „ Morgensuppe in der Festhütte, keine Tagwache.
7 „ Sitzung des Kampfgerichts.
8—9 „ Turnerische und musikal. Productionen.
9½ „ Preisvertheilung, nachher Zug durch die Stadt, Abgabe der Centralfahne, offizieller Schluss des Festes.
1 „ Nichtoffizielles Mittagessen in der Festhütte.
Nachmittags 2½ „ Ausflug nach Schloss Lenzburg per Extrazug (wenn möglich.)
Abends 7 „ Gesellige Zusammenkunft in der Festhütte.
„ 8 „ Ball auf dem Podium der Festhütte. (Ballkarten à Fr. 2. —.)

Der Festzug bewegt sich vom Kasernenhof aus durch die Laurenzen-Vorstadt, Laurenzenthorgasse, Metzgergasse, Zollrain, Rathhausgasse, Marktgasse, Holzmarkt, hintere Vorstadt, Sägestrasse, obere Vorstadt, Rathhausplatz und von hier nach der Fahnenübergabe durch die vordere Vorstadt, Ziegelrain auf den Festplatz.

Wir laden das Tit. Publikum zum zahlreichen Besuche des Turnplatzes und der Vorstellungen in der Festhütte, ebenso zur Theilnahme am Jubiläums-Bankett und den übrigen Banketten freundlichst ein und machen auf folgende Bestimmungen aufmerksam:

1) Jubiläums-Bankett.

Die Bankettkarten **à Fr. 4. —** für solche, welche weder halbe noch ganze Festkarten lösen, können bis **Donnerstag den 27. Juli, Abends** in den Buchhandlungen der Herren J. J. Christen & H. R. Sauerländer bezogen werden.

Wir machen Alle diejenigen, welche an diesem Bankett theilnehmen wollen, namentlich auch die Mitglieder der „Alten Section" nachdrücklich darauf aufmerksam, dass nur für die bis Donnerstag Abend gelösten Karten gedeckt werden kann. Die Committirten können diese Bankettkarte inner der gleichen Frist bei Herrn Merz-Ehrsam zum Preise von Fr. 3. — beziehen.

2) Uebrige Mittags- und Abend-Bankette.

Speisekarten à Fr. 2. 50 sind am Feste selbst im Bureau des Finanz-Comité beim Hauptportal der Festhütte zu beziehen.

3) Abonnementskarten à Fr. 4. —

während der ganzen Dauer des Festes für Turnplatz und Festhütte für eine Person zum Sitzplatz berechtigend, können bis **Samstag den 29. Juli, Abends** in den beiden genannten Buchhandlungen und nachher im Bureau des Finanz-Comité bezogen werden.

4) Ballkarten à Fr. 2. —

nur Dienstags den 1. August im Bureau des Finanz-Comité.

5) Uebrige Eintrittskarten.

Im Bureau des Finanz-Comité oder an den Cassaständen 1, 2, 3.

Turnplatz: für Sonntag Vormittag Sitzplatz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.
- - Nachmittag - - 1. — - 50 -
- Montag Vormittag - - 1. — - 50 -
- - Nachmittag - - 1. — - 50 -

Festhütte: für Sonntag Abend zu den Vorstellungen Fr. 1. —
- Montag - - - - - 1. —
- Dienstag Vormittag zur Preisvertheilung - 1. —

Die Eintrittskarten haben nur für die betreffende Zeitdauer Gültigkeit. Beim Verlassen des Turnplatzes bei den Cassaständen 1, 2, 3 werden keine Contre-Marken abgegeben, sodass beim Wiedereintritt auf denselben neue Eintrittskarten zu lösen sind.

Dagegen kann der Turnplatz zum Besuche der Festhütte beim dortigen Portal verlassen und durch diesen Eingang gegen die daselbst zu beziehende Contre-Marke wieder betreten werden.

Der Eintritt in die Festhütte, während des Tages und Abends und nach Beendigung der Vorstellungen (ca. 9½ Uhr) **ist frei.** Ebenso während des Balles am Dienstag Abend.

Während der Bankette jedoch ist der Eintritt nur denjenigen gestattet, welche mit Fest- oder Speisekarten versehen sind.

Die Coupons für Sitzplätze sowie die Ballkarten sind im eigenen Interesse des Publikums sichtbar angeheftet zu tragen.

Programm der Vorstellungen.

Samstag den 29. Juli:

Vorstellung der beiden Turnvereine: Aarau, Bürger- & Kantonsschüler, unter gefl. Mitwirkung des Männerchors des Cecilien-Vereins.

1. Stabübungen mit Musikbegleitung.
2. Uebungen und Reigen mit dem Zürcher'schen Bruststärker & Kugelstab.
3. Chinesischer Mandarinentanz.
4. Waffentanz.
5. Anglo-amerikanisch-russischer Circus.

Sonntag den 30. Juli.

1. Keulenübungen . . . Genf.
2. Drehsprünge am Pferd . . Aarau, Bürger.
3. Chinesischer Mandarinentanz . Aarau, Kantonsschüler.
4. Stuhlpyramiden . . . Basel, Bürger.
5. Schnittertanz . . . Chaux-de-Fonds.
6. Anglo-amerikanisch-russischer Circus.

Montag den 31. Juli.

1. Keulenübungen . . . Valentigney (Frankreich).
2. Schnittertanz . . . Chaux-de-Fonds.
3. Stockfechten . . . Lausanne.
4. Kürturnen am Reck . . . Von den besten Kunst-Wettturnern.
5. Pantomime (die verhexten Liebhaber) Aarau, Kantonsschüler.
6. Waffentanz . . . Aarau, Bürger.
7. „Rufst du mein Vaterland". Lebendes Bild (nach einer Skizze v. Walt. Vigier).

In den Pausen und nach den Vorstellungen bis 11 Uhr Abends **musikalische Unterhaltung durch die Festmusik: Kapelle des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm" Nr. 12 in Weingarten.**

Die Festhütte wird elektrisch beleuchtet.

Donnerstag den 27. Juli 1882:

Hüttenprobe.

Abends 6 Uhr: Eröffnung der Wirthschaft.
„ 8 „ Produktionen der Tit. Stadtmusik u. der hiesigen Turnvereine.
Eintritt frei!

Aarau, 26. Juli 1882.

Das Finanz-Comité.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau
6—13. August.

Die Versendung der **Schießpläne** hat stattgefunden; wer noch solche zu erhalten wünscht wende sich gefälligst an das Präsidium des unterzeichneten Komités.

Aarau, im Juli 1882.

Das Schieß-Komité.

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau (A-45-Q)
vom 23. Juli bis 15. August.

Donnerstag Abends 6 Uhr,
bei Anlaß der Eröffnung der Festhütte
werden kalte und warme Speisen servirt.
Höflichst empfiehlt sich **Rud. Mathys,**
Festwirth.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Einer verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Aarau machen wir die höfliche Anzeige, daß die

Ehrengaben für das eidg. Turnfest

Mittwoch den 19. ds. und Mittwoch den 26. ds., jeweilen Nachmittag von 1 bis 5 Uhr **im städtischen Rathhause,** III. Stock, Zimmer neben der Forstverwaltung, ausgestellt werden.

Zu deren Besichtigung ladet ergebenst ein

Das Preis-Comité.

Frisch angekommen: Wieder eine große Auswahl

Fahnen & Flaggen

Hermann Plüß, Tapezierer.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Zu vermiethen: Zimmern und Küche mit Wassereinrichtung
Eine freundliche **Wohnung** von 3 in Nr. 18 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Juli 1882.

✕ Das Bundesgesetz zur Beschränkung gemeingefährlicher Volksseuchen.

III.

Welche Verpflichtungen übernimmt der Bund bei Ausführung des Epidemiegesetzes? Er übernimmt einen Drittheil der Kosten für Erstellung und Einrichtung außerordentlicher Absonderungslokale für Kranke und Aufnahmslokale für Gesunde, einschließlich der Entschädigung bei Erwerbsunfähigkeit Gesunder, für Isolirung und Desinfektion. Bekanntlich ist die rasche mit großen Hülfsmitteln unternommene Eindämmung und Vernichtung der ersten Seucheheerde das beste und billigste Mittel, sich einer Seuchekalamität zu entziehen. Jede Verschleppung steigert mit der Gefahr der Erkrankung auch die öffentlichen Kosten und mit der Verlängerung einer Seuche wachsen die Ansprüche an die Armenkassen der Gemeinden. Da ist nun nur gut, daß kleinere Bedenken bei Vernichtung ansteckungsverdächtiger Gegenstände, bei der Quarantäne einer erheblichen Anzahl von Leuten, durch eine etwas liberale Praxis der Kostenvergütung aus dem Felde geschlagen werden. Kantonen und Gemeinden kommt die Mithülfe des Bundes in solchen Sachen sehr zu statten. Die Gegner des Gesetzes behaupten, es erwachsen den Kantonen und Gemeinden mehr Kosten als bisher, bleiben aber den Beweis dafür schuldig. Ihnen ist überhaupt gleichgültig, wie sich Gemeinden und Armenkassen zur Krankenversorgung und zur Unterstützungspflicht erwerbsunfähiger Familien stellen, wenn nur das Gesetz verworfen ist. Es bleibt Thatsache, daß der arme Mann in Seuchefällen nach Annahme des Gesetzes besser gestellt sein wird, als vordem, denn beim Herannahen einer gemeingefährlichen Seuche haben die Kantone neben vielem Anderm auch für unentgeltliche Verpflegung und ärztliche Behandlung armer Kranken zu sorgen. Und in vielen Kantonen ist es ganz zweckmäßig, daß auch gelegentlich eine Kontrole der Versorgung armer Kranker stattfindet, denn in dieser Sache steht es nicht überall am besten. Wird das Gesetz verworfen, so schließt sich die jetzt dargebotene offene Hand des Bundes wieder und Kantone und Gemeinden dürfen in ihrer Selbstherrlichkeit auch die Kosten auf eigene Schultern nehmen wie bisher.

Die Strafbestimmungen sehen für Verletzungen des Gesetzes Geldbußen bis auf Fr. 1000 oder 6 Monate Gefängniß, im Wiederholungsfalle selbst das Doppelte vor. Die Gegner leiten nun aus dem Umstande, daß im Gesetz das Minimum nicht fixirt ist wie das Maximum, den absichtlichen und diejenigen, die kein selbständiges Urtheil haben, erschreckenden Fehlschluß ab, Jeder, der die Impfung seiner Kinder verweigere, werde für 1000 Fr. gebüßt. Es besteht gar kein Zweifel, daß die Kantone, denen die Ausführung des Gesetzes übertragen ist, in jedem einzelnen Fall die Strafen so anwenden werden, wie sie der Größe der Uebertretung des Gesetzes und der übrigen Strafpraxis etwa entsprechend ist. Man darf doch unsern Regierungs- und Gerichtsbehörden den richtigen Takt zumuthen und ihren Vertretern, die mitten unter uns als Bürger leben, die Kenntniß der gesellschaftlichen Verhältnisse zutrauen. Es giebt indeß gewiß Fälle, wo das angedrohte Maximum der Strafe nicht zu hoch gegriffen ist. Wenn Jemand aus Eigennutz eine ansteckende Krankheit verheimlicht und dadurch Andere in Krankheit und Lebensgefahr bringt, ja vielleicht die Schuld trägt, daß eine ganze größere Gemeinde zu einem Seucheheerd wird, wodurch ihr zugleich die gewöhnliche Verdienstquelle abgeschnitten ist, dann kann die Verhängung der Maximalbuße als keine harte Strafe angesehen werden. Auch nachlässige Aerzte trifft das Gesetz ganz gleich wie andere Menschen. Die öffentliche Meinung ist sonst in solchen Fällen, wo ein öffentlicher Schaden eklatant ist, nicht getheilter Ansicht, nur jetzt muß die etwas mangelhafte Redaktion der Bußenbestimmung benützt werden, um gegen das Gesetz agitiren zu können.

Wie würde sich nun die Seuchenpolizei nach Verwerfung des Gesetzes stellen? Ganz wie bisher. Die verschiedenen kantonalen Gesetzgebungen in dieser Sache bleiben in ihrer Buntscheckigkeit wie sie sind, gültig für kleinere Kreise, deren Grenzen von den Seuchen nicht respektirt werden, ohne innern Zusammenhang und ohne einheitliche Leitung nach Außen, so daß von einer energischen Bekämpfung derselben, wenn sie an mehreren Orten zugleich auftreten, nicht in gleichem Sinne die Rede sein kann wie unter eidgenössischem Gesetz. Die Abschließung muß sich indeß Jeder doch gefallen lassen, wenn ihn das Unglück trifft, weil sie auch in den kantonalen Gesetzen vorgeschrieben ist. Die von den Kantonen vorgesehenen Schutzmaßregeln sind nicht von gleichem Erfolge begleitet, weil Jeder für sich, ohne Uebereinstimmung mit den andern, handelt. Die Kosten werden von den Kantonen allein getragen. Das geschieht aber nicht zu Gunsten der ärmern Bevölkerung.

Die Impfung, die von einem großen Theile des Volkes ja nicht etwa aus grundsätzlicher Opposition, sondern aus Gleichgültigkeit unterlassen wird, bringt wegen mangelhafter Durchführung nicht den gewünschten Schutz und kann im Ernstfall, d. h. wenn Pocken im Anzuge sind, nicht mit derselben Sorgfalt und Umsicht geübt werden, wie es sonst in ruhigen Zeiten der Fall ist. Viele der Geimpften werden der Gefahr der Ansteckung ebenfalls ausgesetzt. Blattern kommen früher oder später wieder, das ist sicher. Wohl denen, die sich zu schützen wissen! Den Nachtheil, wenn das Gesetz verworfen ist, empfindet das allgemeine Volk, das verführt vom wohltönenden Zauber der persönlichen Freiheit den Impfzwang in die „Rumpelkammer der Vorurtheile“ geworfen hat und im Kriegsfall diese Rumpelkammer dennoch als sein Zeughaus betrachten muß, wo es sich die Waffe gegen den Feind holt. Mittellose Leute werden in allen Epidemien zuerst und am meisten befallen. Gerade diese Klasse der Bevölkerung sollte deßhalb am besten geschützt sein. Sie ist es aber gerade, die jetzt verführt und von ihren Verführern im Stiche gelassen wird, wenn die Noth an sie herantritt. Daß der Gesetzgeber hier vorbaut, ist ein Akt staatlicher Klugheit und Vorsicht.

Wird das Gesetz verworfen, so wird die Zeche vom mittellosen Volke bezahlt, denn das Epidemiengesetz ist ein Fortschritt im humanen Sinne des Wortes; es setzt den allgemeinen Nutzen über den Eigennutz des Einzelnen und legt dem Einzelnen ein Opfer auf, das der Gesammtheit zu gute kommt. Das Gesetz ist ein Prüfstein republikanischer Tugend, mit der man sich in der Schweiz gerne brüstet, die man aber, bei Lichte besehen, oft genug schnöde verläßt. Das Ausland wird an derartige Gesetzesabstimmungen den Werthmesser unserer politischen Institutionen legen und aus ihrem Ergebniß seine Konsequenzen ziehen. Lassen wir uns nicht täuschen durch die falschen Propheten, die im Lande herum schwirren, verlassen wir uns auf die Stimme der Vernunft, die aus der Geschichte und Erfahrung Lehren zieht, und wir sorgen für uns selbst, für unsere Kinder, für die gesundheitliche und wohlfahrtliche Entwicklung der Zukunft unseres Vaterlandes!

Eidgenossenschaft.

— Der „Bund“ vernimmt aus amtlicher Quelle, daß der Bundesrath den Finanzausweis für die Aargauisch-luzernische Seethalbahn noch in keiner Weise genehmigt habe.

— Die „Schweizer Frauenzeitung“ verschickt den Abdruck eines Artikels, in welchem der Impfzwang „vom einfachen Frauenstandpunkt aus“ bekämpft wird.

Aargau. Am Dienstag Nachmittag brannte in Starretschwyl, Gmde. Oberroydorf, ein von 3 Familien bewohntes, zu Fr. 3900 geschätztes Haus nieder; das Mobiliar war versichert und konnte nur zum kleinsten Theil gerettet werden. Brandursache unbekannt.

— Aarau. Am 28. Juli schließt der gegenwärtige Trainwiederholungskurs und beginnt am 29. Juli die Dragoner-Rekrutenschule mit dem Cadres, dem am 31. Juli die Rekruten folgen; die Schule dauert bis 2. Okt. Am 2. Aug. kömmt die Cavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden, mit gleicher Zeitdauer hinzu.

— Wohlen. Frau Isler-Bock in Wildegg hat als Andenken an ihren verstorbenen Mann Hrn. Nationalrath Alois Isler von Wohlen der Krankenkasse Wohlen die verdankenswerthe Summe von 2000 Fr. zum Geschenk gemacht.

* — Brugg. Am 25. dieß Nachmittags reisten zwei Handwerksburschen, Jak. Kuhn, von Wohlen und Emil Seitz, Spengler, von Rheineck von hier nach Birrenlauf; in der Nähe des Bad Schinznach griff der erstere seinen Kameraden an, schlug ihn zu Boden, brachte ihm viele Kopfwunden bei und raubte ihn theilweise aus; wurde dann aber durch einen Bahnwärter gestört und flüchtete sich in den Wald, derselbe konnte aber am gleichen Abend verhaftet werden und hat die That eingestanden; der verwundete Seitz wurde in den Kantonsspital gebracht.

— Letzten Sonntag sprach sich die in der Zahl von 80 Mann versammelte Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg nach einem bezüglichen Antrag des Hrn. Direktor Schufelbüel einstimmig für Annahme des Epidemiengesetzes aus.

Bern, 26. Juli. Der Große Rath wählte zum Obergerichtspräsidenten Leuenberger (bisheriger) mit 144 von 168 Stimmen; zum Staatsschreiber Nationalrath Berger mit 139 von 184 Stimmen. Der Anzug Brunner, den Regierungsrath einzuladen, in der nächsten Novembersession Bericht und Antrag über Vornahme einer Verfassungsrevision vorzulegen, wurde unter Namensaufruf mit 140 gegen 55 Stimmen erheblich erklärt.

— Das Gurnigelbad ist derart überfüllt, daß selbst die Badekabinete als Schlafzimmer benutzt werden mußten und eine Anzahl sich anmeldender Gäste abgewiesen werden mußten. Die Zahl der Kuranten betrug schon letzte Woche 558.

Zürich. Nach der „N. Z. Z.“ ist der Zustand des Herrn Reg.-Rath Zollinger in hohem Grade besorgnißerregend und die Aerzte fangen an daran zu zweifeln, diesen Mann seiner Familie und dem Staate erhalten zu können.

— A. G. Die Sprache, welche in Ihrem geschätzten Blatte gegen die Impfzwangsgegner geführt wird, ist auch gar zu derb, als daß Sie nicht die Freundlichkeit hätten, eine ganz kurze Erwiderung folgen zu lassen. Der Schutz der Impfung gegen die Blatternkrankheit ist wissenschaftlich bis heute nicht nachgewiesen und wird es

kaum je werden. Eine gute Sache bedarf überhaupt des Zwanges nicht und wenn man mir einwendet, daß auch Schul- und andere Zwänge immer glückliche Erfolge gehabt haben, so sei hier nur die Frage erlaubt, warum es in der Schweiz denn immer noch so viele Analphabeten gibt? Auch der Schulzwang, wohl der beste von allen, hilft also nicht über die Klippen des Unvermögens hinweg und der Nutzen des Impfens ist heute noch eine Hypothese, an der man bald 100 Jahre herumlaborirt ohne Gewißheit zu erlangen! Alle Achtung vor dem Arzte, der seine Sache vertheidigt, aber dieser ist erfahrungsgemäß ebenso fehlbar wie jeder andere Wissende und wenn die spezifisch medicinische Kunst nicht in die erste Reihe der Künste gestellt wird, so existiren dafür tausend Gründe.

— Auch die Aerzte des Kantons Luzern haben einen Aufruf für Annahme des Epidemiengesetzes an das Volk erlassen.

Uri. Zwischen den Ständen Luzern und Uri ist ein Rechtsstreit ausgebrochen, der seinen Austrag vor Bundesgericht finden wird. Der Kanton Luzern macht an Uri eine Forderung geltend im Betrage von Fr. 104,000, herrührend von der Tilgung der Schuld betreffend die obere Gotthardstraße. Die Regierung von Uri glaubt dagegen, Luzern schulde ihrem Kanton aus dem gleichen Rechtsverhältniß noch Fr. 120,000.

Freiburg. Letzten Montag Vormittags zog ein Hagelwetter über die Gegend von Palézieux, Matran, Marly, Bourguillon, Claruz, Schürra, Brunisberg. Die Ernte wurde, wie es heißt, bis auf den letzten Halm verwüstet.

— Der Gemeinderath von Murten hat dem „Murtenbieter" zufolge den nachlässigen Lehrer, d. h. wohl den Führer auf der Jamanreise, sofort entlassen und alle übrigen Fehlbaren streng gerügt, theilweise auf dem Disziplinarwege bestraft.

Solothurn. Die letzten Freitag in der Aare bei Boningen angeschwemmte Leiche war die eines 18 Jahre alten Joh. Josef Rösch von Luterbach, Kt. Solothurn, der einzige Sohn und die Stütze armer Eltern, welcher beim Baden in der Emme verunglückte. Sein Gefährte, welcher ihn retten wollte und nur durch die Hülfe seines Bruders einem gleichen Schicksal entging, hat Samstag Abends den Verunglückten zur Beerdigung abgeholt.

— Nächsten Sonntag den 30. Juli beginnt das Kantonalschützenfest in Solothurn.

Baselland. Am Montag Vormittag gegen 11 Uhr wurde der Tag fast in Nacht gehüllt und ein Gewitter brach herein, wie man sich mancherorts keines solchen erinnern kann. Vom Birseck her zog das Gewitter über die Birs, dann über die Höhen von Arlesheim, Mönchenstein, Muttenz, Schauenburg bis Liestal, das Rheinthal hinauf bis Laufenburg und seitwärts bis Magden, Maisprach u. s. w. In gewaltiger Menge fiel der Regen und setzte augenblicklich alles unter Wasser; derselbe war mit Hagel untermischt, der da und dort an Bäumen, Reben und Feldfrüchten großen Schaden anrichtete.

— Der „Baselländsch. Ztg." geht ein Bericht zu Seitens der nach Amerika verreisten Gebrüder Kunz aus Arisdorf, wonach Aussicht vorhanden wäre, daß die Hinterlassenschaft ihres in Santa Fé in Argentinien ermordeten Bruders wenigstens theilweise in ihre Hände gelange.

Graubünden. Der Stadtrath in Chur wählte zum städtischen Bau-Inspektor Ingenieur Peter Saluz.

Wallis. Die Leichen der zwei im vergangenen Spätherbst verunglückten Mediziner Gatto und Bolla aus Tessin wurden am 22. dies auf der Höhe des Nufenenpasses aufgefunden und unter Obsorge des Richters und Arztes von Airolo nach Bedretto gebracht. Ein Werth von 800 Fr. in Banknoten war noch unversehrt in ihrer Rocktasche.

St. Gallen. Ueber den Raufhandel in Oberriet, welcher der Bezirksammann-Wahl folgte, schreibt die „Ostschweiz": Sonntag Abend, zirka 11 Uhr, wurden auf dem Heimwege von der Wirthschaft zum „Hirschen" in Hard, Gemeinde Oberriet, drei Männer mit Messern angegriffen, Montag Vormittag sind Staatsanwalt und Landjägerhauptmann nach Oberriet abgereist. Karl Kobler in Matt wurde durch einen Messerstich in die linke Herzkammer getödtet, dessen Bruder hat zwei Stichwunden an den Armen, Anton Kobler eine solche am linken Oberschenkel und Metzger Ender in Moos, Oberriet, eine Schlagwunde an der Stirne erhalten. Letzterer ist als des Todtschlages dringend verdächtig verhaftet worden. Die Burschen waren Abends in der Wirthschaft in Hard friedlich beisammen und entspann sich der Streit erst bei der Heimkehr in Folge „Hujum"-Rufes.

Waadt. Das Unteroffiziersfest in Lausanne nahm am Samstag seinen Anfang und war nach der „Revue" in allen Beziehungen gelungen. Oberstlieutenant Boiceau hieß die Gäste willkommen, dann begann das Schießen und wurde den ganzen Tag lebhaft fortgesetzt. Der Hauptfesttag, der Sonntag, wurde mit einem prächtigen Zug durch die Stadt eröffnet, alle Vereine der Stadt Lausanne nahmen an demselben Theil, man zählte 53 Fahnen. Am Bankett toastirten Ceresole, Demieville und Cuenoud, der Syndikus von Lausanne. Nachmittags 3 Uhr begannen bei ungeheurer Zuschauermenge die Pferdewettrennen, die einen günstigen Verlauf nahmen.

— In Echallens wurde bei dem Gewitter vom Montag Morgen eine ältere Frau, welche sich mit ihrer Tochter nach Hause flüchten wollte, durch einen Blitzschlag getödtet.

Neuenburg. Am 25. d. trat in Neuenburg der Lehrerverein der romanischen Schweiz zusammen. Die Verhandlungen eröffnete Hr. Staatsrath Roulet, Erziehungsdirektor. Hr. Bundesrath Schenk ist ebenfalls anwesend.

— Der Totalverkauf der Stichdoppel am Schützenfest beziffert sich auf 2602, derjenige der Kehrmarken auf 220,530 und die Totaleinnahme betrug Fr. 105,000.

Paris, 25. Juli. Nach der Rede von Broglie, welcher das Verlassen der seit dem Berliner Vertrage eingehaltenen zuwartenden Politik scharf tadelt, erfolgen die Antworten Waddington's und Freycinet's. Der letztere legt die Grundlage dar, wie die gegenwärtige Politik auf das europäische Einvernehmen unter Aufrechthaltung der englischen Allianz gegründet sei.

Der Senat nahm mit 214 gegen 5 Stimmen den von der Kammer bereits votirten egyptischen sog. 8-Millionen-Kredit an.

Hr. Freycinet und die Präsidenten des französischen Senats und der Deputirtenkammer sind übereingekommen, die Kammersession Samstag den 29. ds. zu schließen.

Port Said, 26. Juli. Auch hier begann eine Panik auszubrechen. In Folge dessen wurde ein Piket von 25 Matrosen zum Schutze des Konsulats gelandet. Lesseps, welcher gestern Abends ankam, vereitelte den Plan einer allgemeinen Ladung. Er berief den neuen Gouverneur zu sich, welcher sich für die Sicherheit der Europäer verbürgte. Lesseps erklärte vor einer zahlreichen Versammlung, Arabi sei entschlossen, die Freiheit des Suezkanals zu respektiren, und gab die bündigste Zusicherung ab, daß gegenwärtig nichts zu befürchten sei.

London, 25. Juli. Yorkewald, einer der Mörder Cavendish' und Burke' ist auf St. Thomas (einer kleinen Insel in der Antillengruppe östlich von Portorico) verhaftet worden und gab die Namen der Mitverschwornen an.

„Daily News" melden: England und Frankreich haben am Montag an Italien die Einladung gesandt, sich an der Besetzung des Kanals zu betheiligen. England wird Italien des Weitern einladen, mit den zwei übrigen Mächten an der Herstellung der Ordnung in Aegypten mitzuwirken.

Der Premier Gladstone legte im Unterhaus die Botschaft der Königin vor, welche die Einberufung der Reserven oder eines Theils derselben ankündigt, da die Zustände in Aegypten Schritte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Aegypten und zum Schutze des Khedivs und der Interessen des Reichs nothwendig machten. Es sei somit ein Dringlichkeitsfall konstituirt. Gladstone kündigte an, er werde morgen beantragen, die Botschaft in Erwägung zu ziehen. Campbell (liberal) theilte mit, er werde den Antrag Hartingtons, die Kosten für die Verwendung indischer Truppen außerhalb Indiens aus den indischen Einkünften zu bestreiten, durch den Gegenantrag bekämpfen, daß es unzweckmäßig und ungerecht sei, die Kosten für eine Einmischung in die innern Angelegenheiten Aegyptens Indien aufzubürden. Gladstone beantragt die Berathung über die Kreditvorlage fortzusetzen. Elcho bekämpft diesen Antrag und beantragt eine Resolution, zu erklären, daß die Kammer, obwohl bereit, Gelder zu bewilligen, um den Khediv und den Suezkanal zu schützen, doch nicht bereit sei, bei der jetzigen Stellung Englands als mohamedanischer Macht in einen Krieg zur Wiederherstellung der Autorität des Khedivs zu ziehen, es sei denn in Gemeinschaft mit den Truppen des Sultans. Gladstone spricht gegen diese Resolution, welche nur England die Hände binden würde, die Konferenz könne wesentlichere Ergebnisse haben, als Elcho vermuthe. Der Sultan habe die Entsendung von Truppen nicht verweigert, ja es käme der Wahrheit sogar näher, zu sagen, der Sultan habe sich im Grundsatze bereit erklärt, Truppen zu senden. Er (Gladstone) könne nicht sagen, daß keine europäische Macht an den militärischen Maßregeln theilnehme. Frankreich thue dies bis zu einem gewissen Punkte. Elchos Antrag, der keine Unterstützung findet, wird hierauf ohne Abstimmung verworfen und die Berathung der Kreditvorlage fortgesetzt. Stanley billigt die Aktion und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß dieselbe rasch und wirksam sein möge.

Im englischen Unterhaus zeigte Sir Ch. Dilke an, die Regierung sei mit dem neuen Ministerium des Khedive in offizielle Beziehungen getreten.

Lord Dufferin hat der Konferenz erklärt, England könne keinen Aufschub mehr gestatten und werde sich in seinen Bewegungen nicht weiter hemmen lassen.

Der angebliche Mörder Cavendish ist ein Irländer Namens Obrien. Er stellte sich der Polizei in Puerto Cabello und gestand, den Mord mit drei Anderen, welche er nannte, verübt zu haben.

Einer Depesche aus Havana zufolge melden einige aus Santiago de Cuba angekommene Personen, darunter 7 flüchtige Generale, die sich an der jüngsten Revolution in Hayti betheiligt hatten, daß die Konsuln Spaniens, Frankreichs und Liberias in Port-au-Prince vom Präsidenten Salomon ausgewiesen worden und sich nach Jamaika begeben haben. In Port-au-Prince wurden in der Nähe der Plaza Mercado 83 Gebäude, darunter einige Kurzwaarenlager und Juwelierläden, welche durch Feuer zerstört wurden, von der Bevölkerung noch während des Brandes geplündert. Mehrere fremde Kriegsschiffe ankern bei Port-au-Prince.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Juli. Erdäpfel alte und neue per 100 Kilogr. Fr. 5—6. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette, Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 22. —, Haser Fr. 22. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 26. Juli 1882.

Der Sturm in der Bretagne hat Hannover erreicht und hat sich dann gelegt. Starke Pressionen im westlichen Europa Die Depression über dem Golf von Genua dauert noch an. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und West, einige Regenschauer, schönes Wetter, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz, vom 27. Juli. Eine Periode warmen trockenen Wetters steht bevor.

Zürcher Börse vom 26. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	333	337	335—337
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	573	577	580
Gotthardbahn . .	366	367	366—369
Jura-Bern-Bahn . .	385	395	—
Suisse Occidentale .	150	152	152—151
Union-Suisse Stamm .	253	255	254—260 dt. 6
Union-Suisse Priorität	452	457	—
Uetlibergbahn . .	310	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	160	—
Arth-Rigibahn . .	243	247	245—248
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	436
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur .	525	532	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Zur Abstimmung über das Epidemien-Gesetz.

Werthe Mitbürger!

Am 30. Juli nächsthin habet ihr über das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien abzustimmen und hängt es nun von Euch ab, ob diese von den eidgenössischen Räthen in Bern mit großer Mehrheit beschlossene Neuerung in Fleisch und Blut übergehen soll oder nicht.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß Euer gesunder Sinn gerne „ja" sagt, wenn es sich darum handelt, Maßregeln ein- und durchzuführen, die es ermöglichen, Pocken, asiatische Cholera, Fleckfieber, Pest, Scharlach, Diphteritis, Typhus, Ruhr und Kindbettfieber von Euch und Euern lieben Angehörigen ferne zu halten (oder doch — wenn einmal ausgebrochen — sicher zu beschränken) und daß Ihr gerne uns helfen werdet, daß die epidemischen Kinderkrankheiten nicht durch die Schule, Krankenbesuche und Begräbnißfeierlichkeiten verschleppt werden.

Es sind im eidgenössischen Epidemiengesetze die Pocken an die Spitze gestellt, und dies wohl nicht ohne Grund, sondern mit vollem Recht; gehörte doch diese Krankheit in frühern Jahrhunderten zu den schrecklichsten und verheerendsten: auf Island **starben** anno 1707 von **50,000** an Blattern Erkrankten **18,000**! Erst mit Einführung der Impfung sind die Pocken als Völker verheerende Krankheit zurückgeblieben und ist es einzig dieser Institution zu verdanken, daß man heut' zu Tage nicht mehr so viele blatternarbige Gesichter sieht.

Im Jahre 1799 wurden in London 15,000 Menschen nach Dr. Jenner geimpft; von diesen wurden 5000 mit der Lymphe **ächter Menschenpocken nachgeimpft — nicht Einer bekam die Blattern!** Wo solche Zahlen sprechen, sollte man glauben, jeder Widerspruch höre auf; dem ist aber leider nicht so!

Wegen der obligatorischen Impfung, einer der segensreichsten Schöpfungen unserer Heilwissenschaft, soll das ganze Epidemiengesetz in Frage gestellt werden.

Durch mangelhafte Kenntniß des wahren Sachverhaltes und absichtliche Entstellung der Thatsachen haben es die sog. Impfgegner dahin gebracht, bei vielen ängstlichen Gemüthern Mißtrauen gegen die Impfung zu erregen, unter dem Vorwande, sie schütze doch nicht gegen die Pocken, die Gesundheit werde dadurch gefährdet und die persönliche Freiheit erleide durch den Impfzwang eine Einschränkung, die nicht geduldet werden dürfe!

Wo unser Volk auf solche Weise hintergangen wird, wo es sich um Schädigung der öffentlichen Gesundheitspflege handelt, dürfen wir Aerzte nicht ruhig zusehen, zumal es sich absolut nicht um unser Interesse handelt; Niemand anders, als Ihr und Eure Kinder werden der Verwirrung und Noth preisgegeben, sobald bei aufgehobenem Impfzwang eine größere Blatternepidemie auftritt. Sind doch im vorletzten Jahre im Kanton Neuenburg in Folge der von unsern Gegnern empfohlenen „persönlichen Freiheit" und sanitätspolizeilichen Unordnung vo 410 an Pocken Erkrankten **107 gestorben!!***)

Wenn wir Euch, werthe Mitbürger, in der letzten Stunde noch ersuchen, ein „Ja" einzulegen, so liegen uns gewiß eigennützige Rücksichten vollständig ferne; wir thun es bloß, weil wir es für unsere Pflicht halten, die Gesundheit und Wohlfahrt des Volkes zu schützen, wir thun als Aerzte unsere Schuldigkeit, damit wir in den schweren Zeiten, die nicht ausbleiben dürften, wenigstens ohne Vorwurf dastehen!

*) Unter diesen 107 Gestorbenen findet sich kein einziges Geimpftes im Alter von unter 15 Jahren und kein mit Erfolg Revaccinirter von über 15 Jahren.

(Unterschriften in alphabetischer Ordnung)

Dr. **Abt**, Büzen.
„ **C. Amsler**, Wildegg.
„ **G. Amsler**, „
„ **J. Amsler Halter**, Schinznach.
„ **Attenhofer**, Zurzach.
„ **Barth**, Baden.
„ **Baur**, Sarmenstorf.
„ **Bertschi**, Lenzburg
„ **Bircher**, Aarau.
„ **Bloch**, Ob.-Endingen.
„ **Bruggisser**, Wohlen.
„ **Bollag**, Lengnau.
„ **Deck**, Kölliken.
„ **Ducloux**, Laufenburg.
„ **Ducrey**, Bremgarten.
„ **Dürst**, Bözen
„ **Fahrländer**, Aarau.
„ **Feyer**, Rheinfelden.
„ **Fischer**, Reinach
„ **Frickart**, Zofingen.
„ **Füglistaller**, Jonen.
„ **Furter**, Dottikon.
„ **Günther**, Rheinfelden.
„ **Häusler**, Schöftland.
„ **Hegnauer**, Reinach.
„ **Hemmann**, Birrenlauf.
„ **Humbelin**, Mellingen.
„ **Hunziker**, Attelwyl.
„ **Kalt**, Steingen.
„ **A. Keller**, Baden.
„ **E. Keller**, Ob Endingen.
„ **Koch**, Villmergen.
„ **Lüthold**, Auw.
„ **Maurer**, Aarburg.
„ **Meyer**, Lenzburg.
„ **Mettauer**, Frick.
„ **Merz**, sen., Menziken.
„ **Minnich**, Baden
„ **A. Minnich**, Baden.
„ **Müller**, Wohlen.
„ **Müller**, Zofingen.
„ **Müller**, Bremgarten.
„ **Münch**, Brestenberg.
„ **Nieriker**, Baden.
„ **Nietlisbach**, Muri.
„ **Peyer**, Lenzburg.
„ **Rengger**, Brugg.
„ **Schaufelbühl**, Königsfelden.
„ **Schlatter**, Zurzach.
„ **v. Schmid**, Baden.
„ **Schmutziger**, Aarau.
„ **Schnebeli**, Baden.
„ **Schnyder**, Kaiserstuhl.
„ **A. Seiler**, Boswyl.
„ **Siebenmann**, Brugg.
„ **Stäbli, Jul.**, Brugg.
„ **W. Stäbli**, Aarau.
„ **Steiner**, Kulm.
„ **Sterki**, Mellingen.
„ **Strähl**, Laufenburg.
„ **Suter**, Zofingen.
„ **Vogel**, Lenggern.
„ **Wagner**, Baden.
„ **Weber**, Aarau.
„ **Weibel**, Königsfelden.
„ **Weiß**, Brugg.
„ **Weißenbach**, Bremgarten.
„ **Wieland**, Rheinfelden
„ **Wymann**, Merenschwand.
„ **Zehnder**, Stein.
„ **Zumsteg**, Möhlin.
„ **Zürcher**, Aarau.

C. V. Männer-Chor.

Probe in der Festhütte 8¼. Abgabe von Eintrittskarten für Samstag Abend.

Eidg. Turnfest in Aarau.

Da die Delegirten der verschiedenen Sektionen laut Programm Freitag den 28. ds. schon eintreffen werden, sind die Tit. Privaten, welche Freiquartier zur Verfügung gestellt, höflichst gebeten, dieselben auf Morgen Abend schon in Bereitschaft zu halten.

Aarau, 27. Juli 1882.

Das Quartier-Comité.

Eidg. Turnfest.

Hüttenprobe.

Das lebende Bild kommt bei der heutigen Vorstellung ca. 10½ Uhr zur Aufführung. Wir ersuchen sämmtliche Mitwirkenden nach Beendigung der vorhergehenden Nummer „Waffentanz" sich auf der Bühne einzufinden. (Eingang auf der Westseite der Festhütte.)

Die Militärs haben mit vollständiger Ausrüstung zu erscheinen und dürfen die Uniformen erst auf der Bühne angezogen werden. Das Erscheinen sämmtlicher Angemeldeten erwartet

Die Regie der Festvorstellungen.

Eidg. Turnfest.

Sammlung der für den Dienst des Quartier-Comitös bestimmten **Kadetten Freitag Morgens 9 Uhr** im Hof des neuen Schulgebäudes.

Eidg. Turnfest.

Verbot.

Von heute an ist jedes unbefugte Betreten der **Bühne** der Festhütte strengstens untersagt.

Die Regie der Festvorstellungen.

Alte Section.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder, welche in gestriger Sitzung nicht anwesend waren, am **Jubiläums-Bankett** aber Theil nehmen wollen, sind ersucht, ihre diesbezügliche Anmeldung bis längstens heute Abend an Herrn **Frey**, Zahlkassier zugehen zu lassen. Sämmtliche Theilnehmer wollen für die Lösung der betreffenden Bankettkarten im Laufe des heutigen Tages besorgt sein.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Jakob Suter, Meelenhansjakobs, gew. Wegknecht von Gränichen, wird am **Mittwoch den 2. August** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Erblassers und
b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 24. Juli 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Flaschenbier

(rasteurisirt)
aus dem
Königlichen Hofbräuhaus
in München.
Die Originalflasche à Fr. 1. 50.
Dépôt bei **Fr. Maurer.**

Illumination.

Stearinkerzen für Ballons, Schwimmerli für Gläser
bei Frau **Schmid-Maurer**, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine nachweisbar rentable

Wirthschaft

mit oder ohne **Mobiliar**, in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation im Bezirk Lenzburg. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Noch eine große Parthie

Fahnen

mit Stangen und Spitz 16—20 Q.' sind à 1 Fr. per Stück (über beide Feste) zu haben. (Farben aller Kantone sind noch vertreten.)

E. Strub.

Zu verkaufen:

Grüne Flaschen

zu billigem Preis; in Nr. 658.

Gesucht:

Eine nicht mehr ganz junge **Zimmermagd**, die gut serviren kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Tit. **Hotel- und Wirthschafts-Besitzern,** sowie **Privaten** bringe nebst meinen übrigen Artikeln nachstehende höfl. empfehlend in Erinnerung:

Frische Häringe,
Sardines à l'huile,
Thon „
Sardellen in Salz,
Cornichons offen und in Flacons,
Mixedpicles,
Oliven in Salz,
Capern,
Dunstfrüchte,
Tafel-Senf vorzügl. Qualität, offen,
Bordeaux- und **Dijon-Senf** in Flacons,
Engl. Senfmehl,
Parmesaner-Käse,
Eidamer-Käse, holl. Kugelkäse,
Tommes de Chèvres

F. Gloor-Siebenmann.

Weiße Schürzen, Weisse Unterröcke

elegante und billige empfiehlt

Erny-Faßler.

Zur Decoration

sind noch 20 Meter schöne **Buchs- und Mooskränze** zu verkaufen, à 80 Cts. per Meter, bei

E. Strub, Tapezierer.

Charcuterie, Pecco & Souchong-Thee, Weinessig weißen & rothen

empfiehlt höflich

M. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Eine Partie verschiedener

Platten & Schüsseln

zu herabgesetzten Preisen bei

Gebrüder Morath, Kronengasse.

Türkische Cigaretten

mit geruchlosem Papier und **Türkische Cigaretten** ohne Papier empfiehlt in großer Auswahl

A. Bolliger-Hofer.

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Waschheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten werden im Gelbstag über Schenker, Johann, Maler, in Schönenwerd, die **Liegenschaften** des Gelbstagers in Aarau, bestehend in dem **Hausantheil Nr. 237 lit. B.** der dritte Stock und ein Trämkeller in der Golattenmattgasse, **Donnerstag den 27. Juli,** Abends 5 Uhr, **in der Krone in Aarau** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 24. Juli 1882.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Stellegesuch.

Ein junger in den Gesetzen und allen auf einer Gemeindeschreiberei vorkommenden Arbeiten bewanderter

Secretär,

der eine schöne und leserliche Handschrift führt und sich mit guten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht zu seiner weiteren Ausbildung für sofort oder nach Belieben Anstellung auf einer Gemeindeschreiberei mit Fertigungsaktuariat, einem Notariats-Büreau oder einer Kasse.

Wer, sagt die Expedition dieses Blts.

Eine guterzogene, junge Tochter, in Hausgeschäften und Handarbeiten geübt und beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Kinds-** oder **Stubenmagd** oder zur Besorgung eines kleinen Haushalts durch

Frau **Braun-Lienhard,**
in Zofingen.

Eine tüchtige brave **Person,** die alle häuslichen Arbeiten kann, sucht eine Stelle und könnte nach Belieben eintreten.

Kost & Logis in Nr. 65.

Zur gefälligen Abnahme:

Reingehaltener rother und weißer südfranzösischer

Wein,

feiner Cognac & Rhum martinique empfiehlt bestens

G. F. Burkhardt,
Metzgergasse, Aarau.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von 32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.

Ein junger, gewandter Schlosser sucht Arbeit.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau 1882.

Programm.

Freitag 28. Juli, Vormittags: Sitzung des Central-Comité im Wildenmann.
Nachm. 4 Uhr. Sitzung des Kampfgerichts und des technischen Ausschusses ebendaselbst.
Abends 8 „ Allgemeines Rendez-vous im Biergarten Holzach.
Samstag 29. Juli, Vorm. 7 „ Sitzung des Kampfgerichts und technischen Ausschusses im Wildenmann. Eröffnung der Bureaus des **Finanz-, Quartier- & Preiscomité** im Schulgebäude.
7—12 „ Ausgabe der Festkarten und Quartierbillets an die Quartiermeister der Sectionen.
9 „ Abgeordnetenversammlung im Grossrathssaale.
Mittags 12—1 „ Empfang der Turner von Olten & Brugg her; Bezug der Massenquartiere.
Nachm. 1. 30—2 „ Organisation des Festzuges im Kasernenhof.
2 „ Festzug, Fahnenübergabe, Zug auf den Turnplatz, Probe der allgemeinen Uebungen, Organisation des Sections- und Einzelwettturnens.
ca. 5 „ Entlassung in die Quartiere.
8 „ Bankett der alten Turner & Jubiläumsfeier.
Sonntag 30. Juli, Morgens 5 „ Tagwache.
5. 30—6 „ Morgensuppe in der Festhütte.
6—12 „ Sectionswettturnen & Kunstturnen der I. Division, Nationalturnen der III. Div.
Mittags 12—1 „ Mittagessen.
Nachm. 1—6. 20 „ Sections- & Kunstturnen der II. Division, Nationalturnen der I. Division.
6. 20—7. 20 „ Allgemeine Uebungen.
7. 20—8. 20 „ Bankett, nachher Produktionen auf der Bühne.
10 „ Extrazüge in beiden Richtungen (wenn möglich).
Montag 31. Juli, Morgens 5 „ Tagwache.
5½- 6 „ Morgensuppe in der Festhütte.
6—12 „ Sections- & Kunstturnen der III. Div., Nationalturnen der II. Division.
Mittags 12—1. 30 „ Mittagessen.
Nachm. 2—4 „ Allgemeine Uebungen mit Musik.
4—7 „ Spezialübungen.
7—8 „ Bankett, nachher Productionen auf der Bühne.
Dienstag 1. Aug., Morg. 7—8 „ Morgensuppe in der Festhütte, keine Tagwache.
7 „ Sitzung des Kampfgerichts.
8—9 „ Turnerische und musikal. Productionen.
9½ „ Preisvertheilung, nachher Zug durch die Stadt, Abgabe der Centralfahne, offizieller Schluss des Festes.
1 „ Nichtoffizielles Mittagessen in der Festhütte.
Nachmittags 2½ „ Ausflug nach Schloss Lenzburg per Extrazug (wenn möglich.)
Abends 7 „ Gesellige Zusammenkunft in der Festhütte.
„ 8 „ Ball auf dem Podium der Festhütte. (Ballkarten à Fr. 2. —.)

Der Festzug bewegt sich vom Kasernenhof aus durch die Laurenzen-Vorstadt, Laurenzenthorgasse, Metzgergasse, Zollrain, Rathhausgasse, Marktgasse, Holzmarkt, hintere Vorstadt, Sägestrasse, obere Vorstadt, Rathhausplatz und von hier nach der Fahnenübergabe durch die vordere Vorstadt, Ziegelrain auf den Festplatz.

. Wir laden das Tit. Publikum zum zahlreichen Besuche des Turnplatzes und der Vorstellungen in der Festhütte, ebenso zur Theilnahme am Jubiläums-Bankett und den übrigen Banketten freundlichst ein und machen auf folgende Bestimmungen aufmerksam:

1) Jubiläums-Bankett.

Die Bankettkarten **à Fr. 4. —** für solche, welche weder halbe noch ganze Festkarten lösen, können bis **Donnerstag den 27. Juli, Abends** in den Buchhandlungen der Herren J. J. Christen & H. R. Sauerländer bezogen werden.

Wir machen Alle diejenigen, welche an diesem Bankett theilnehmen wollen, namentlich auch die Mitglieder der „Alten Section" nachdrücklich darauf aufmerksam, dass nur für die bis Donnerstag Abend gelösten Karten gedeckt werden kann. Die Committirten können diese Bankettkarte inner der gleichen Frist bei Herrn Merz-Ehrsam zum Preise von Fr. 3. — beziehen.

2) Uebrige Mittags- und Abend-Bankette.

Speisekarten à Fr. 2. 50 sind am Feste selbst im Bureau des Finanz-Comité beim Hauptportal der Festhütte zu beziehen.

3) Abonnementskarten à Fr. 4. —

während der ganzen Dauer des Festes für Turnplatz und Festhütte für eine Person zum Sitzplatz berechtigend, können bis **Samstag den 29. Juli, Abends** in den beiden genannten Buchhandlungen und nachher im Bureau des Finanz-Comité bezogen werden.

4) Ballkarten à Fr. 2. —

nur Dienstags den 1. August im Bureau des Finanz-Comité.

5) Uebrige Eintrittskarten.

Im Bureau des Finanz-Comité oder an den Cassaständen 1, 2, 3.

Turnplatz: für Sonntag Vormittag Sitzplatz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.
- - Nachmittag - - 1. — - 50 -
- Montag Vormittag - - 1. — - 50 -
- - Nachmittag - - 1. — - 50 -

Festhütte: für Sonntag Abend zu den Vorstellungen Fr. 1. —
- Montag - - - - - 1. —
- Dienstag Vormittag zur Preisvertheilung - 1. —

Die Eintrittskarten haben nur für die betreffende Zeitdauer Gültigkeit.

Beim Verlassen des Turnplatzes bei den Cassaständen 1, 2, 3 werden keine Contre-Marken abgegeben, sodass beim Wiedereintritt auf denselben neue Eintrittskarten zu lösen sind.

Dagegen kann der Turnplatz zum Besuche der Festhütte beim dortigen Portal verlassen und durch diesen Eingang gegen die daselbst zu beziehende Contre-Marke wieder betreten werden.

Der Eintritt in die Festhütte, während des Tages und Abends nach Beendigung der Vorstellungen (ca. 9½ Uhr) **ist frei.** Ebenso während des Balles am Dienstag Abend.

Während der Bankette jedoch ist der Eintritt nur denjenigen gestattet, welche mit Fest- oder Speisekarten versehen sind.

Die Coupons für Sitzplätze sowie die Ballkarten sind im eigenen Interesse des Publikums sichtbar angeheftet zu tragen.

Programm der Vorstellungen.

Samstag den 29. Juli:

*Vorstellung der beiden Turnvereine: **Aarau, Bürger- & Kantonsschüler,** unter gefl. Mitwirkung des **Männerchors** des Cäcilien-Vereins.*

1. Stabübungen mit Musikbegleitung.
2. Uebungen und Reigen mit dem Zürcher'schen Bruststärker & Kugelstab.
3. Chinesischer Mandarinentanz.
4. Waffentanz.
5. Anglo-amerikanisch-russischer Circus.

Sonntag den 30. Juli.

1. Keulenübungen . . . Genf.
2. Drehsprünge am Pferd . . Aarau, Bürger.
3. Chinesischer Mandarinentanz . Aarau, Kantonsschüler.
4. Stuhlpyramiden . . . Basel, Bürger.
5. Schnittertanz . . . Chaux-de-Fonds.
6. Anglo-amerikanisch-russischer Circus.

Montag den 31. Juli.

1. Keulenübungen . . . Valentigney (Frankreich).
2. Schnittertanz . . . Chaux-de-Fonds.
3. Stockfechten . . . Lausanne.
4. Kürturnen am Reck . . Von den besten Kunst-Wettturnern.
5. Pantomime (die verhexten Liebhaber) Aarau, Kantonsschüler.
6. Waffentanz . . . Aarau, Bürger.
7. „Rufst du mein Vaterland". Lebendes Bild (nach einer Skizze v. Walt. Vigier).

In den Pausen und nach den Vorstellungen bis 11 Uhr Abends **musikalische Unterhaltung durch die Festmusik: Kapelle des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm' Nr. 12 in Weingarten.**

Die Festhütte wird elektrisch beleuchtet.

Donnerstag den 27. Juli 1882:

Hüttenprobe.

Abends 6 Uhr: Eröffnung der Wirthschaft.
„ 8 „ Productionen der Tit. Stadtmusik u. der hiesigen Turnvereine.
Eintritt frei!

Aarau, 26. Juli 1882.

Das Finanz-Comité.

Schützengesellschaft Aarau.

Probeschießen

Freitag den 28. Juli 1882, von **Nachmittags 2 Uhr** an, auf dem **Festplatze.**

Munition kann auf dem Platze bezogen werden.

Zur Theilnahme an diesem Probeschießen werden speziell auch die Tit. Mitglieder des Schieß- und Finanz-Comité hiemit eingeladen.

Abends 8 Uhr im Gasthof zum Rößli:

Generalversammlung.

Traktanden: 1) Abfendungen.
2) Besprechung des Sektionswettschießens.
3) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Donnerstag Abends 6 Uhr,
bei Anlaß der Eröffnung der Festhütte
werden kalte und warme Speisen servirt.
Höflichst empfiehlt sich **Rud. Mathys,**
Festwirth.

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau
6—13. August.

Die Versendung der **Schießpläne** hat stattgefunden; wer noch solche zu erhalten wünscht wende sich gefälligst an das Präsidium des unterzeichneten Komités.

Aarau, im Juli 1882.

Das Schieß-Komité.

Im Besitze einer schönen Auswahl

Damenjupons & Morgenkleider

in einfachen und feinen Sorten, erlasse dieselben um schnellen Absatz zu erzielen, zu sehr billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarganer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 28. Juli 1882.

Der Zusatzartikel zur Bundesverfassung.

(Eingesandt.)

Die eidgenössischen Räthe legen dem Volke einen Zusatzartikel zur Bundesverfassung vor, welcher den Schutz der Erfindungen bezweckt. Diese Vorlage ist unseres Wissens nirgends bekämpft worden und wenn wir zwei Worte darüber sprechen, so geschieht es nur, weil die Presse die Pflicht hat, zur Volksabstimmung gelangende Fragen nicht unberührt zu lassen.

Der Erfindungsschutz befördert die Entwicklung der Gewerbe und bringt Gerechtigkeit demjenigen, der vielleicht nach jahrelanger Anstrengung eine Erfindung gemacht hat, welche ohne den Schutz des Gesetzes dem Erfinder nur Mühe und Kosten verursacht, während jeder Dritte sofort darüber herfällt und sie in seinem Interesse ausbeutet. Namentlich kommt es sehr oft vor, daß wenn Unbemittelte eine Erfindung gemacht, deren Verwendung Geld verlangt, reiche Fabrikanten darüber herfallen und das geistige Gut des Erfinders in ihren Nutzen verwenden, während er selbst das leere Nachsehen hat. Wird die Vorlage acceptirt, so hört dieser Unfug auf und der Erfinder, wenn er nicht in der Lage ist, sein Geistesprodukt selbst in Verwendung zu setzen, hat doch wenigstens das Recht es demjenigen zu verkaufen, welcher sich in der Lage befindet, ihr Leben zu geben. Die Bundesverfassung gibt dem Bunde bereits das Recht, das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst zu schützen. Weßhalb soll der Schriftsteller, weßhalb der Maler und Bildhauer geschützt werden und weßhalb nicht auch derjenige, welcher als Handwerker oder als Industrieller eine eigene erfinderische Geistesarbeit zu Tage fördert.

Der Erfindungsschutz hebt die Gewerbe; denn er fördert und unterstützt den Erfindungsgeist, während der Mangel desselben die schöpferische Thätigkeit aus guten Gründen lahm legen muß. Denn wer wollte sich den mühsamsten Studien hingeben, um ein Problem zu lösen, das wenn das Columbusei gefunden ist, der ganzen Welt sofort als Gemeingut zufällt? Deutlicher als diese Betrachtungen spricht die Thatsache, daß in allen industriellen Staaten des Auslandes der Erfindungsschutz schon längst eingeführt ist und daß die Gewerbe dabei ganz gut bestehen.

Wir empfehlen ein entschiedenes **Ja!**

X Erfindungsschutz.

Unter den zahlreichen Gründen, welche für die Annahme des Zusatzparagraphen zu Art. 64 unserer Bundesverfassung sprechen, können folgende namhaft gemacht werden:

1. Durch die Aufnahme des Art. 64 bis in die Bundesverfassung wird dem Bunde ein Recht zugestanden, das ihm schon längst hätte gewährt sein sollen und das er auch z. B. bei Abschluß von Handelsverträgen, bei der Absendung von Abgeordneten an internationale Patentkongresse 2c. in beschränktem Maße schon ausgeübt hat.

2. Daß die Einführung des Erfindungsschutzes den Kantonen nicht anheimgestellt werden, sondern daß dieselbe in befriedigender Weise nur durch den Bund durchgeführt werden kann, liegt auf der Hand.

3. Durch die Annahme des Art. 64 bis wird dem Bund nur das Recht ertheilt, seiner Zeit und nach reiflicher Prüfung der Bedürfnisse aller Industrien und Gewerbe ein Gesetz zu erlassen, das einer vorherigen Prüfung durch die eidg. Räthe und dem Referendum unterliegt. Wenn deßhalb jetzt schon gegen ein noch nicht vorhandenes Gesetz aufgetreten und auf die Mängel auswärtiger Gesetze hingewiesen wird, so ist dies zum Mindesten verfrüht.

4. Der gegenwärtige Zustand ist ein unhaltbarer; er verstößt gegen den durch die Bundesverfassung sanktionirten Grundsatz der Rechtsgleichheit für alle Bürger. Denn wenn der Künstler und der Literat für sein intellectuelles Eigenthum Schutz genießen soll, so darf der Erfinder für seine Werke das gleiche Recht fordern. Auch ist es zum Mindesten eine Unbilligkeit gegenüber den Bürgern des Landes, wenn in Folge der Handelsverträge der in der Schweiz niedergelassene Fremde mehr Schutz genießt als der Einheimische.

5. Die Schweiz, mit ihren gesetzlosen Zuständen auf dem Gebiete des gewerblichen Eigenthums, steht dem Ausland gegenüber in keineswegs ehrenhafter Weise da. Sie wurde an der letzten Pariser Weltausstellung als ein Land der Nachahmer und Fälscher bezeichnet. Das Ausland läßt uns diese Zustände hart entgelten. Schweizerische Erfinder haben größere Schwierigkeiten, Patente im Auslande zu erhalten und alle neuen Erfindungen werden vor den Schweizern sorgfältig verborgen.

6. Da es aber nicht gleichgültig für den Wohlstand eines Landes ist, wann eine bahnbrechende Erfindung daselbst eingeführt wird, so steht schon in dieser Beziehung die Schweiz hinter anderen Staaten zurück.

7. Der Erfindungsschutz übt eine wohlthätige Wirkung auf die Entwickelung der Gewerbe. Der Erfindungsgeist wird gehoben, die Intelligenz geschärft, der Schlendrian und die bequeme Gewohnheit, sich in alten ausgefahrenen Geleisen zu bewegen, wird verschwinden.

8. Wenn in dem zukünftigen Gesetz das sogen. Licenzsystem Aufnahme findet, nach welchem Jeder eine Erfindung ausbeuten kann, wenn er sich zu einer entsprechenden Vergütung an den Erfinder verpflichtet, so kann von der Schaffung eines neuen Monopols oder von einer Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit doch nicht mit Ernst gesprochen werden.

9. Es ist gerecht, daß derjenige, der oft nach jahrelanger Mühe und Anstrengung eine Erfindung gemacht hat, die der Mit- und Nachwelt zum Wohle gereicht, während einer gewissen Dauer geschützt werde, ehe sie zum Gemeingut Aller wird. Eine Beeinträchtigung gegenüber der Allgemeinheit wird dadurch nicht begangen, indem ja nur etwas Neues, was vorher nicht da war, geschützt wird.

10. Es ist unmoralisch und unehrenhaft, das geistige Gut Anderer zu verwenden und daraus Nutzen zu ziehen.

11. Der gesammte schweizerische Handwerksstand und ein großer Theil der schweizerischen Industrie, wie z. B. die Uhrenindustrie, die Stickereiindustrie, die Maschinenindustrie rufen dringend um baldigen Erlaß eines Gesetzes für den Erfindungsschutz. Sie hoffen von einem solchen Erleichterung und Besserung ihrer Lage.

12. Den nicht direkt am Erfindungsschutz Interessirten, wie z. B. der Landwirthschaft, kann es auch nicht gleichgültig sein, ob Handel und Gewerbe blühen oder nicht. Sie muß deßhalb, abgesehen von dem Spruch: Alle für Einen, Einer für Alle! ein Interesse daran haben, den Anderen zu helfen und deren Lage zu verbessern.

13. Der Erfindungsschutz ist in allen industriellen Staaten schon längst eingeführt. Die Gewerbe befinden sich im Allgemeinen wohl dabei und noch in keinem einzigen Lande, außer Holland, hat man den Erfindungsschutz wieder aufgehoben. Holland ist aber bekanntlich kein industrielles Land und dasselbe hat wenig Erfinder aufgewiesen.

14. Die beiden eidgenössischen Räthe haben den Zusatzparagraphen zum Art. 64 nach langer und eingehender Prüfung und trotz eifriger Gegenwehr mit großer Majorität angenommen.

15. Die Schweiz ist von den am Pariser Patentcongreß anwesenden Vertretern von 19 Staaten Europa's und Amerika's als Sitz für das Centralbureau in Aussicht genommen worden. Sie kann diese Mission nur dann annehmen, wenn sie selbst ein bezügliches Gesetz erlassen haben wird.

✕ Zur Abstimmung.

Ein A. G. sagt Ihnen, der Schutz der Impfung gegen die Pocken sei wissenschaftlich bis heute nicht nachgewiesen und werde es kaum je werden. Darauf Folgendes: Von Männern der Wissenschaft ist das schon zitirte Experiment des Impfens mit Impflymphe und des darauf folgenden Impfens mit Blatterngift gemacht worden, ohne daß Einer der Geimpften die Blattern bekommen hätte. Prof. Huguenin sagt in seiner Broschüre über den Impfzwang darüber: „Von den zwei 1799 gegründeten Londoner Impfinstituten wurden sofort 15,000 Menschen vaccinirt. Von diesen wurden 5000 mit der Lymphe ächter Menschenpocken nachgeimpft (es hatte vorher Keiner die Pocken gehabt), nicht Einer bekam die Pocken. Mir hat dies große Experiment immer gewaltig imponirt. Ich habe es an mir selber nachgemacht. Im August 1879 wurde ich im Wiener Kinderspital mit menschlicher Lymphe geimpft und bekam schöne Vaccinebläschen. Im September 1879 impfte ich mich selber in Ungarn an sechs Stellen des linken Unterarms mit krystallheller Lymphe aus den Pockenblasen eines ungarischen Kuhhirten von 16 Jahren. Keine Spur eines Erfolges, die Pocken hafteten nicht und doch habe ich sie nie gehabt!" Solche Experimente sind keine Hypothesen, sondern Thatsachen, deren Wirkungsweise vielleicht wissenschaftlich noch nicht erklärt ist, wie A. G. wahrscheinlich sagen will, deren Richtigkeit aber unbestritten bleibt und selbst von den Impfgegnern nicht angetastet werden kann. Die neuern wissenschaftlichen Untersuchungen Passauers über die Abschwächung der Giftigkeit niederer Pilze auf den thierischen Organismus, die auf ihn übergeimpft einen Schutz gegen die heftigste Form derselben gewähren, sowie die von Dr. Koch auf dem deutschen Reichsgesundheitsamt vorgenommenen Kontrolversuche darüber stellen auch für die Impfung eine wissenschaftl. Begründung in Aussicht. Hier sind Sie gestolpert, Herr A. G.

Eidgenossenschaft.

* Schweizer. Kunstverein. Zofingen wird in kurzer Zeit noch einmal Feststadt werden. Laut dem soeben ergangenen Zirkular des Centralvorstandes hält der Schweiz. Kunstverein seine ordentliche Jahresversammlung den 30. Juli im Rathhaus zu Zofingen. Eine Delegirtenversammlung wird am Tage vorher dortselbst die Traktanden vorberathen. An der Hauptversammlung, die Sonntag Morgens 10 Uhr beginnt, wird Hr. Fürsp. Jak. Amiet von Solothurn einen Vortrag halten über ein von dem französischen Ambassa-

doren Nikolaus Brulard von Sillery nach Solothurn geschenktes Glasgemälde von 1593. Ein Bankett im alten Schützenhaus wird nach der Geistesarbeit wie billig auch dem andern Theil sein Recht werden lassen.

Bern, 27. Juli. Die Kommission für Vorberathung der Einrichtung und Führung der Handelsregister und der Schaffung eines Handelsamtsblattes hat gestern ihre Arbeit vorläufig geschlossen und sich in allen Punkten geeinigt, nachdem sie aus den vorliegenden Entwürfen das Beste genommen, zusammengestellt und daraus einen neuen Entwurf geschaffen, welcher nun redigirt, am 14. August wieder der Kommission, dann dem Bundesrathe zur Genehmigung unterbreitet wird. In der Berathung wurde so viel als möglich auf Vereinfachung der Sache gehalten, den Registerführern die Arbeit bestmöglichst zu erleichtern; dies ist um so nöthiger, als Handelsregister für die meisten Kantone eine ganz neue Einrichtung sind; das Handelsamtsblatt, vom Handelsdepartement herausgegeben, wird unzweifelhaft von Neujahr an erscheinen. (N. Z. Z.)

Aargau. **(Zur aarg. Abstimmung.)** [Eingef.] Neben den eidgenössischen haben wir am kommenden Sonntag auch eine aargauische Volksabstimmung. Sie betrifft die Frage, ob die Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter nicht zu beseitigen und dafür das System der Urnenwahlen einzuführen sei.

Wir sagen **Nein!**

Die Unterschriften des Begehrens um Verfassungsänderung sind in unsern ultramontanen Bezirken zusammengetrommelt worden und es bezweckt die Abänderung nichts anderes, als den letzten Rest offener freier politischer Thätigkeit zu beseitigen, während für die politische Entwicklung des Volkes gerade das Gegentheil Noth thut. Besser und kürzer können wir die Gründe unserer Stimmabgabe nicht niederschreiben, als indem wir die Motive einer Delegirtenversammlung in dem allezeit regen Suhrenthale zum Abdrucke bringen. Dieselben lauten:

1) Die Urnenwahlen laden den Gemeinden und jedem einzelnen Bürger mehr Kosten auf. Bei gemeindeweiser Abstimmnng wird insbesondere bei den Großrathswahlen die Kirchthurmspolitik oft mehrere Wahlgänge nöthig machen.

2) Sind beim Urnensystem den Wahlumtrieben, Wühlereien und Betrügereien Thür und Thor geöffnet.

3) Entspricht die Urnenabstimmung nicht der politischen Bildung unseres Volkes.

4) Werde es überhaupt eher angezeigt scheinen, dahin zu wirken, daß auch bei Gesetzesabstimmungen an Stelle der Wahlurne die Kreisversammlung mit vorheriger Diskussion und darauf folgender geheimer Abstimmung trete; nur dadurch werde es möglich, mehr Interesse für die gesetzgeberischen Vorlagen zu erwecken und ein politisch gebildeteres Volk heranzuziehen, das die ihm zugewiesene Aufgabe der Selbstregierung mit mehr Bewußtsein als bis anhin zu erfüllen im Stande sei.

— Aarau. Heute Abend 7 Uhr 5 Min. wird das Banner des eidg. Turnvereins Lausanne verlassen. Ein großartiger Zug, aus verschiedenen Gesellschaften bestehend, voran die „Union instrumentale", wird dasselbe zum Bahnhof geleiten; morgen Mittag rückt die Fahne dann mit dem üblichen Ehrengeleit, unter dem Schutz und Schirm der Sektion Lausanne, in unsern Mauern ein.

—]:[Aarau. (Eidgen. Turnfest.) Am Mittwoch trüber Himmel und trübe Gesichter; am Donnerstag etwelche Tendenz zur Aufheiterung: dies die Vorzeichen des kommenden Nationalfestes. Was die Aufheiterung betrifft, entschloß sich die Aarauer Burgersame, auf eigene Faust vorzugehen und prinzipiell am Festmanometer den Strich zu markiren, unter welchen die Stimmung nie zu sinken hat. Die „Hüttenprobe" von gestern Abend hat diesen Strich in flottem Zuge gethan und auf's Neue gezeigt, daß der Aarauer sich nicht nehmen läßt, seinen Ruf patriotischen Schwunges zu wahren. Schaarenweis pilgerte die Stadt zur Festhütte und machte sich stand- und seßhaft. — Hinter der Hütte keuchte ein alter Drache in Gestalt eines Lokomobils und spie das elektrische Licht durch die Drähte in die Kohlenspitzen. Einige Versuchssonnenflecken abgerechnet, glänzte es in feenhafter Pracht und versetzte die staunende Menschheit in ein Märchen aus 1001 Nacht. Die Illusion wäre bei einer reichhaltigern Dekoration der Hütte um so vollständiger gewesen, als hinter der Architektonik der Rednerbühne verschämt eine mit rothweißer Baumwolle garnirte Inschrift 5 lange Zeilen verhüllte, welche die Woche hindurch den hämmernden Zimmerleuten und Tapezierern den Werth des kurzen freien Wortes demonstrirte und nur die erste Zeile dem wißbegierigen Auge bot, wie eine schüchterne Haremsdame den Schleier bis an die Gazellenaugen zieht. — Konnte uns dies verschleierte Bild zu Sais an das Morgenland erinnern, so versetzten uns wandelnde Rosetten in die Sphäre des occidentalen Polizeistaates.

Mit anerkennenswerthem Eifer übten die Chargirten ihre Pflicht ein im Abschätzen der erforderlichen Distanzen, in denen sich ein nichtschoppenfähiges Publikum zu halten hat, in augenscheinlichem Beweise, daß es nur einer ambulanten Rosette gestattet ist, dem neugierigen Publikum den Durchgang der Venus vor der Sonne zu demonstriren und in dem löblichen Eifer, harmlose Gaffer auf die reglementarische Sitzhöhe zu erniedrigen. Item, wie es einem echten Republikaner geziemt, machte sich Gehorsam und Ruhe lieblich geltend und eine peinliche Halsgerichtsordnung überflüssig.

Der Vorhang flog auf und der Bürgerturnverein eröffnete die Olympiade mit einem flotten Stabreigen; einige Sapsi mögen entschuldigt werden. Altmeisters Cautschukstricke sodann erläuterten stadtaarauische Muskelkraft im Verein mit höchster Eleganz — eine prächtige Leistung! Wie mögen die Mannen gewerkt und geschwitzt haben, bis alle die Evolutionen am Schnürchen gingen! Die Turnerei hat sich gestern Abend neuerdings ebenbürtig und ausgezeichnet an die Seite der übrigen Kunstbestrebungen der Residenz gestellt und ihren wackern Leitern ein gesperrtes „Bravo"!

Vom Occident wieder zum Orient, weit zurück ins klassische Griechenland; dem griechischen Waffentanz sei der Lorbeer, das Diadem und die Binde in's lockige Haar, das leider den Gymnastikern fehlte. Was wäre die Welt ohne Humor; eine lederne Packtasche wo Crethi und Plethi sich reibt, drückt, liebt und haßt, eine ungesalzene Ostermatze. Aber die Turner wissen das Leder zu gerben. Hei, wie zuckte das Publikum Angesichts der drolligen Chinesen, wie erstaunte es, die ehrsamsten Jünglinge in solch intriguante Pantomimen sich verwandeln sehen, wie der Schwerenöther von Gärtnersknabe. Und gar der Schluß: Rufst du mein Vaterland, lebendes Bild, die eidgenössische Wehrkraft im Schlachtgetümmel, darüber das Winkelriedmonument und hoch thronend über dem Ganzen Mutter Helvetia in prächtiger Haltung. Auch ohne die verfehlte bengalische Beleuchtung erntete das Kunstwerk, von Walter Vigier concipirt, stürmischen Beifall.

Daß Männerchor und Stadtmusik ihre Festpflicht in gewohnter Weise und würdig einleiteten, braucht kaum der Erwähnung. Der neue Trompeter von Säckingen aber hat die Herzen im Sturm erobert. Möge ihm nicht beschieden sein, erst Kammertrompeter des hl. Vaters zu werden, wenn er nämlich noch nicht beweibt ist!

Also, die Festlichkeiten sind würdig eingeleitet; jede festliche Hebe thut getreu ihre Pflicht, der Tyroler des Wirthschaftskomite wird die Rheumatismen bannen, die ängstliche Gemüther im Grase unter den Tischen lauernd sehen.

Neben die Dekoration mag das Büdget des Komite gehängt werden, das eine frappante Aehnlichkeit mit dem aargauischen Staatsbüdget hat, die Konstruktion der Hütte, der Tische und Bänke ist solid und nur eine alte bemooste Stadtbank konnte sich nicht entschließen, ihr schanzmättliches Dasein als Lückenbüßer in der Festhütte fortzuspinnen und ging in die Brüche.

Die Hüttenprobe hat den redlichen Willen der Aarauer, Ihrerseits die Festlichkeiten zur schönsten Entfaltung zu bringen, erprobt. — Sie werden gelingen!

Bern, 26. Juli. Der Verfassungstag (31. Juli) wird nächsten Montag wieder mit einer Feier begangen werden. An derselben werden als Redner die HH. Brunner und Rüegg auftreten. Der erstere wird über die Verfassungsrevision, der zweite über die Agitation gegen die Ausführungen des Schulartikels reden.

Freiburg, 26. Juli. Das Obergericht verurtheilte heute den Regierungspräsidenten Menoud, dem Waisenhause die 40,000 Franken nebst Zinsen des Legates seines Schwagers Frossard zu bezahlen. Das öffentliche Gewissen ist beruhigt.

Paris, 26. Juli. Die Kommission hat den neuen ägyptischen Kredit von 9½ Millionen mit sechs Stimmen gegen fünf Stimmenthaltungen verworfen. In der Kommissionssitzung von heute Morgen bestand Freycinet auf der Nothwendigkeit, bei dem Schutze des Suezkanals mitzuwirken. Das „Siecle" sagt, Freycinet werde die Vertrauensfrage stellen; Ferry und die andern Minister würden in die Verhandlung eingreifen. Die öffentliche Meinung, sagt das Siecle, mißbillige die Intriguen gegen das Kabinet sehr und betrachte die Auflösung der Kammer als nothwendig, wenn das Kabinet gestürzt werde. — Aus Port Said wird gemeldet, daß ein Kriegskomite in Kairo die allgemeinen Angelegenheiten verwalte; Arabi habe die Exekutivmacht.

Freycinet theilte dem Ministerrath ein Telegramm aus Konstantinopel mit, laut welchem die Türkei die Vorschläge der Konferenz vom 11. Juli in Bezug auf die Intervention in Aegypten acceptirte. Bei dieser gänzlich veränderten Sachlage glaubt man in parlamentarischen Kreisen, die Debatte über die ägyptischen Kredite werde morgen in der Kammer nicht stattfinden.

Der General-Zahlmeister der See-Alpen, Gautier de Rigny, ist seit drei Tagen flüchtig. Derselbe hat einen Defekt von einer Million Franken hinterlassen.

Alexandrien, 26. Juli. Englische Truppen befestigen die Position bei Ramleh. In Folge des Gerüchts, einige Soldaten hätten einen Theil des Palais Ramleh geplündert, ging General Alison gestern selbst an Ort und Stelle, um eine strenge Untersuchung vorzunehmen. Derselbe berichtete heute dem Khedive und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Plünderung durch Palastbedienstete oder Beduinen verübt worden sei.

Arabi zog alle seine Truppen nach Kafrdowar zurück. Britische Truppen sind in Port-Said gelandet.

Alexandrien, 27. Juli. Die Garnisonen von Rosette, Aboukir und Damiette legten ihre Waffen nieder und unterwarfen sich dem Khedive. Die letzte Feuersbrunst in Alexandrien wurde gestern gelöscht. Es wird versichert, Arabi habe 4000 Mann und 10 Kanonen abgesandt, um Suez zu besetzen. Die Wiener Journale berichten: Die Pforte sei von Rußland benachrichtigt, es konzentrire Truppen im Kaukasus.

Arabi hat den Sultan wissen lassen, daß er auch die türkischen Truppen bekämpfen und der englischen Invasion den äußersten Widerstand entgegensetzen werde. Die ägyptische Garnison in Abukir weigert sich, nach Alexandria zu kommen, die englischen Kriegsschiffe sind nach Abukir abgegangen und man glaubt, daß sie die Stadt bombardiren werden. — Ein Manifest Arabi's befiehlt, jeden Träger von Proklamationen des Khedive dem Kriegsgerichte zu übergeben, da die Befehle des Khedive von den Engländern ausgehen. Er erklärt, die Armee werde ihre Pflicht bis zum Ende thun, der Kampf gegen die englische Invasion werde schrecklich sein.

☛ Arabi rückte vor und eröffnete den Angriff auf die Engländer. Der Kommandant des Forts von Abukir erklärte sich für Arabi.

Brody, 25. Juli. In der russischen Grenzstadt Radziewilow ist ein großer Brand ausgebrochen. Ueber 300 Häuser sind zerstört und 3000 Menschen sind ohne Obdach.

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1882.
Das Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Die Depression von Genua füllt sich aus. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schönes Wetter, hohe Temperatur bei Tage, relativ niedrige bei Nacht.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 28. Juli.
Aufheiterung, trocken, zunehmende Temperatur.

Rorschach, 27. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 199 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 30. 04, Niedrigster Fr. 30. 00; Aufschlag Rp. 1; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 386. Mittelpreis Fr. 22 00. Wochenverkäufe 3281 metrische Ztr.

Fertigungen.

Aarau, 4. August. Die Erben des Zimmermann, Joh., von Oberflachs, gew. Salzküfer in Aarau; Keller, Otto, von Zurzach; die Erben des Kleiner, Johannes, von Egliswyl, gew. Fuhrmann in Aarau. — Balzenwyl, 29. d. Flüfiger, Joh, Gutsbesitzer. — Beinwyl, 30. d. Leutwyler, Hermann, Mablers, auf Flügelberg bei Reinach. — Birrwyl, 31. d. Härri, Anna, Organistin; die Erben des Gloor, Rudolf, Schuster. — Gansingen, 2. Aug. Herzog, Franz Josef, Sattler in Frick. — Gipf-Oberfrick, 1. Aug. Stäubli, Bernhard, Müller in Gipf. — Leibstatt, 1. Aug Vögele, Roman, Josephs, Küngelis. — Lupfig, 31. d. Die Erben des Hirt, Samuel, Ulrichs von Birrhard — Mellingen, 31. d. Die Erben der Josephine Wittlisbach geb. Lee. — Oberentfelden, 31. Die Erben des Lüscher-Künzli, Jakob, alt Gemeinderath und Lüscher, Jakob, Vogtsjakoben von Muhen; Matter-Lüthi, Jakob, Gemeinderath in Küllicken. — Oberlunkhofen, 1. Aug. Wittwe Meierhans, Katharina geb. Huffschmid und Kinder. — Oberrüti, 30. d. Frau Wolflisberg, Agnes geb. Haustheer. — Reinach, 31. d. Die Erben des Schaffhauser, Joseph, Bübis, am Berg zu Pfäffikon (Luzern); Erismann, Johannes, Schneider von Beinwyl, in Reinach. — Schmiedrued, 31. d. Die Erben der Anna Wirz geb. Hunziker, Hebamme. — Schwaderloch, 2. Aug. Müller, Johann, Bäcker von Wyl; Eckert, Jakob von Leibstatt; Bollag, Levi Hirsch, Viehhändler von Oberendingen. — Seon, 31. d. Lüscher, Samuel Küfer.

Oeffentliche Erklärung.

Die unterzeichneten schweizerischen Aerzte unter welchen sich Anhänger und Gegner der Impfung, sowie auch bloße Zweifler am Impfschutz befinden, fühlen sich, Angesichts der bevorstehenden Volksabstimmung über das eidgenössische Epidemiengesetz zu der Erklärung gedrungen, daß sie sich weder mit dem polizeilichen Zwange zur Impfung, noch mit den übertriebenen Strafandrohungen befreunden können, welche in das Gesetz Eingang gefunden haben. Sie vermögen nicht anzuerkennen, daß der Schutz durch die Impfung, welchen Jeder Bürger sich und den Seinen unter bereitwilligster Beihülfe der Kantonalbehörden verschaffen kann, demselben zwangsweise müsse aufgedrungen werden. Sie können sich auch nicht einverstanden erklären mit einer polizeilichen Hetze gegen Ungeimpfte oder deren Eltern, weil die Medicin bis jetzt den Beweis noch schuldig geblieben ist, daß die Ungeimpften (also meist kleine Kinder) es gewesen seien, welche die Krankheit weiter getragen haben, oder bei Blatternepidemien zuerst ergriffen worden seien. Sie finden es daher auch ungerechtfertigt, wenn diese Unschuldigen als eine Gefahr für die menschliche Gesellschaft denunzirt werden, um damit einen mißbeliebigen Zwang zu beschönigen.

Die Unterzeichneten können hiezu nicht Hand bieten, da sie Ansehen und Stellung nur in dem persönlichen Zutrauen suchen, welches ihnen die Bevölkerung freiwillig entgegenträgt.

Sie wollen keine Vergewaltigung der Ueberzeugung und des Gewissens, weder bei dem Arzt noch bei dem Bürger; sie leben der Ansicht, daß die Vornahme der Impfung wie jede andere Operation ja auch dem freien Uebereinkommen zwischen dem Bürger und dem Arzte seines Vertrauens anheim gegeben werden soll.

Sie werden daher am 30. Juli bei der Volksabstimmung über das eidgen. Epidemiengesetz ein **Nein!** in die Urne werfen.

Dr. med.	**Bolleter,**	Arzt in	Meilen.
„ „	**Al. Bollina,**	„ „	Mendrisio.
„ „	**Th. Bruckner,**	„ „	Basel.
„ „	**Burnier,**	„ „	Lausanne.
„ „	**Correcco,**	„ „	Bodio.
„ „	**F. Egloff,**	„ „	Kreuzlingen.
„ „	**M. A. Feierabend,**	„ „	Luzern.
„ „	**Füri,**	„ „	Bümpliz.
„ „	**Grubenmann,**	„ „	St. Gallen.
„ „	**J. Mar. Germann,**	„ „	Wyl.
„ „	**A. König,**	„ „	Egg. Zürich.
„ „	**J. M. Kuhn,**	„ „	Seon, Aargau.
„ „	**Künzli,**	„ „	St. Gallen.
„ „	**Meschlin,**	„ „	Basel.
„ „	**P. Muret,**	„ „	Vevey.
„ „	**Pfyffer,**	„ „	Luzern.
„ „	**Schädler,**	„ „	Zürich.
„ „	**W. Schmid,**	„ „	Basel.
„ „	**A. Siegrist,**	„ „	„
„ „	**Simmen,**	„ „	St. Imier.
„ „	**Ad. Simon,**	„ „	Biel.
„ „	**Thut,**	„ „	O.-Entfelden.
Prof. Dr	**Ad. Vogt,**	„ „	Bern.
Dr. med.	**Rob. Vogt,**	„ „	„
„ „	**F. Verragut,**	„ „	Thusis.
„ „	**Sam Zopfi,**	„ „	Schwanden.

Anmerkung. Die Herren Dr. Correcco mit 36jähriger, Dr. Verragut mit 46jähriger und Dr. Zopfi mit ebenso langer ärztlicher Praxis sprechen sich auf Grund sorgfältigster Erfahrung und Beobachtung nicht nur gegen den Impfzwang, sondern gegen die Impfung als solche aus; desgleichen die HH. Dr. Füri und Grubenmann auf Grund ihrer einläßlichsten Studien und Beobachtungen.

Cadetten-Corps.

Antreten Samstag den 29. Juli 1¼ Uhr im Zeughaushof.

Die Cad.-Commission.

Zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine nachweisbar rentable

Wirthschaft

mit oder ohne **Mobiliar,** in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation im Bezirk Lenzburg. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Noch eine große Parthie

Fahnen

mit Stangen und Spitz 16—20 Q.' sind à 1 Fr. per Stück (über beide Feste) zu haben. (Farben aller Kantone sind noch vertreten.)

E. Strub.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau — Rathhausgasse 1.

Mortadella,
Mail. Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht:

Bei schönem Lohn, ein ordnungsliebender solider **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare.

Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

1 Bündte **schönes Korn;** zu erfragen bei **Joh. Georg Felber** im Hammer.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** mit guten Zeugnissen versehen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrenden Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Krone in Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der Krone in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

B. Müller, zum Storchen.

Von dem Verfasser **G. Wolf,** alt Polizei-Hauptmann, Zürich, ist zu beziehen:

Gesetzessammlung für Verwaltung und Polizei, enthaltend die Gesetze, Verordnungen, Kreisschreiben, Beschlüsse des Bundes über Niederlassungswesen, Fremdenpolizei, Armenwesen, Sanitätswesen, Verkehrspolizei, Gewerbewesen, Jagd-, Forst- und Landwirthschaft, Wasser- und Fischerpolizei nebst Erläuterungen. **Preis 3 Fr. 50.**

Unentbehrlich für alle Gerichts-, Polizei- und Gemeindebeamte. Das vorliegende Buch enthält außer einer materienweisen Sammlung der betreffenden Gesetze 2c. eine Reihe ausführlicher Erläuterungen, so namentlich über das **Niederlassungswesen,** die **Fremdenpolizei,** z. B. eine Zusammenstellung der **gesetzlichen Bestimmungen der meisten europäischen Staaten und Nordamerika's über Erwerb und Verlust des Heimatrechts, Formulare und sonstige Erfordernisse der Ausweispapiere der Angehörigen dieser Staaten, ein Verzeichniß der zur Ausstellung competenten Behörden; Ausweisschriften bei Verehlichungen, die wichtigsten Entscheide der Bundesbehörden seit Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung über die Niederlassung, über das Verfahren bei der Wegweisung und Heimbeförderung von Personen, Legitimation der Reisenden, Maßregeln gegen Bettler und Vaganten, Ziegeuner, politische und militärische Flüchtlinge** 2c.

Der Abschnitt: **„Medizinalpolizei"** enthält eine erschöpfende **Beschreibung der in den bezüglichen Gesetzen genannten Viehkrankheiten** (Kennzeichen 2c.)

Beim **„Gewerbewesen"** sind die **wichtigsten Entscheide der Bundesbehörden** seit 1874 übersichtlich zusammengestellt

Das **„Auslieferungswesen"** enthält eine vergleichende **tabellarische Uebersicht** der in sämmtlichen Verträgen genannten Verbrechen.

Dem **„Fischereiwesen"** ist eine genaue **Beschreibung der in den schweizerischen Gewässern vorkommenden Fische mit den verschiedensten gebräuchlichen Bezeichnungen, eine Darstellung der gesetzlich verbotenen und erlaubten Geräthschaften, deren Gebrauch nebst lithographirten Zeichnungen** beigegeben.

Der Abschnitt **„Jagd-, Forst- und Landwirthschaft"** enthält eine vollständige Beschreibung der unter dem Schutze des Bundes stehenden Vögel, Beschreibung und Abbildung der Reblaus 2c.

Ein umfassendes **alphabetisches Register** ermöglicht das sofortige Auffinden jedes beliebigen Artikels. (O F 8564)

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres



hält auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-, Frauen- & Töchter- sowie in Kinder-Stiefeli und Schuhen

in neuesten und ordinären Sorten zu den billigsten Preisen.

Im Besitze einer schönen Auswahl

Damenjupons & Morgenkleider

in einfachen und feinen Sorten, erlasse dieselben um schnellen Absatz zu erzielen, zu sehr billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche mit Wassereinrichtung, in Nr. 18 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Grüne Flaschen

zu billigem Preis; in Nr. 658.

Zur Decoration

sind noch 20 Meter schöne **Buchs- und Mooskränze** zu verkaufen, à 80 Cts. per Meter, bei

E. Strub, Tapezierer.

Charcuterie,
Pecco & Souchong-Thee,
Weinessig weißen & rothen

empfiehlt höflich

M. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Eine Partie verschiedener

Platten & Schüsseln

zu herabgesetzten Preisen bei

Gebrüder Morath, Kronengasse.

Auf bevorstehende festliche Anläße

giengen mir soeben noch ein:

Weisse Damen-Glacé-Handschuhe,

2—4knöpfig à Fr. 2. 50 — 3. —

Farbige Glacé-Handschuhe

in den beliebten Sommerfarben.

Ernst-Faßler.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 2 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Aarau,
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt sein **Korbwaaren-Lager** in:

Kinderwagen-Körbe, Kinderzeinen, Armkörbe, Lingeskörbe, Tassenkörbe, rohe Körbe, Knaben-Huttli, Puppenstoßwagen, Besteckzeinli, Fadenkörbe, Damen-Armkörbe & -Taschen (feine brodirte und einfache), Strickkörbe, Spähnkörbe, Wandkörbe, Papierkörbe, Znüni- & Kirschenkratten, Thürvorlagen aus Stroh & Cocus, Möbelklopfer, Tischdecken mit Blumen bemalt.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Aargauischer Kunstverein.

Die diesjährige **Generalversammlung** (Jahresfest) des **Schweiz. Kunstvereins** findet **Sonntag den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr,** im **Rathhaussaale in Zofingen** statt und werden die **Mitglieder unseres kantonalen Vereins** zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. (A-48-Q)

Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.

B. T. V.

Heute punkt 1 Uhr **Gesammtprobe** für Circus in der Turnhalle. Punkt 5 Uhr Probe mit der Festmusik für Stabübungen. Waffentanz und Chinesentanz in der Turnhalle.

Brustweiter.

Heute Abend 5 Uhr Probe mit der Festmusik in der **Turnhalle.** Alle!

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden in dem, in dort ausgekündigten Geldstage über- Gottlieb Pfister, Jakobs sel. von soloth. Ober-Erlisbach, **Donnerstag den 3. August 1882,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach, ca. 13,5 Aren (15,000 Q.-) **Ackerland** öffentlich versteigert

Aarau, den 27. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Festzeitung

für das eidg. Turnfest.

Zum Vertrieb der Festzeitung gegen Provision werden noch einige **gewandte zuverlässige Knaben** gesucht. Sich zu melden bis spätestens Samstag Mittag in

H. R. Sauerländer's
Buchdruckerei.

Der Unterzeichnete ist zurückgekehrt.

Lorenz, Arzt.

Soeben angekommen:

Dr. Adolf Vogt, Die **Pockenseuche** u. **Impfverhältnisse** in der **Schweiz.** Im Auftrage des Vereins gegen Impfzwang dargestellt für Aerzte und gebildete Laien. Preis — 80 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Flaschenbier

(pasteurisirt)
aus dem
Königlichen Hofbräuhaus
in München.

Die Originalflasche à Fr. 1. 50
Dépôt bei **Fr. Maurer.**

Weiße Schürzen, Weisse Unterröcke

elegante und billige empfiehlt

Erny-Faßler.

Illumination.

Stearinkerzen für Ballons, Schwimmerli für Gläser
bei Frau **Schmid-Maurer,**
obere Vorstadt.

Tit. **Hotel- und Wirthschafts-Besitzern,** sowie **Privaten** bringe nebst meinen übrigen Artikeln nachstehende höfl. empfehlend in Erinnerung:

Frische Häringe,
Sardines à l'huile,
Thon "
Sardellen in Salz,
Cornichons offen und in Flacons,
Mixedpicles,
Oliven in Salz,
Capern,
Dunstfrüchte,
Tafel-Senf vorzügl. Qualität, offen,
Bordeaux- und **Dijon-Senf** in Flacons,
Engl. Senfmehl,
Parmesaner-Käse,
Eidamer-Käse, holl. Kugeltäfe,
Tommes de Chèvres.

J. Gloor-Siebenmann.

Schützengesellschaft Aarau.

Probeschießen

Freitag den 28 Juli 1882, von **Nachmittags 2 Uhr** an, auf dem **Festplatze.**

Munition kann auf dem Platze bezogen werden.

Zur Theilnahme an diesem Probeschießen werden speziell auch die Tit. Mitglieder des Schieß- und Finanz-Comité's hiemit eingeladen.

Abends 8 Uhr im Gasthof zum Rößli:

Generalversammlung.

Traktanden: 1) Abfendungen.
2) Besprechung des Sektionswettschießens.
3) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Heute Freitag den 28. Juli

Grosses Concert

durch die

Würtembergische Regimentsmusik von Weingarten

(33 Mann stark)

im Biergarten Holzach.

Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée 50 Ct.**

Ueber die Festtage wird im Wildenmann

Jutzenbier und Münchner

ausgeschenkt.

Stearinkerzen in verschied. Größen, äußerst billig, Engl. Biscuits.

Ferner als Spezialität:

Aecht arabisch Dschida Café per ½ Ko. Fr. 1. 70,
Zanzibar Mocca " " " 1. 30

empfiehlt zur gefl. Abnahme **G. Bertschinger-Wild.**

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau (A-45-Q)

vom 23. Juli bis 15. August.

Verkaufssteigerung.



Die **Erben der Frau Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft **am Freitag den 4. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr,** im Gasthof zum „Wildenmann" dahier an eine freiwillige öffentl. Verkaufssteigerung. Dieselbe besteht in **dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700., dem dahinter liegenden, zu Fr. 5600. geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391; unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller.** Die Grundfläche, worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten sind amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. **Daneben befindet sich ein schöner Garten mit zwei gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land.** Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 m.², liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in zwei oder mehreren Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft, Besichtigung der Liegenschaft und **Kenntnißnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.** [A-47-Q]

Fahnen und Flaggen

sind vorräthig zum Verkauf und zum Ausleihen und werden solche auf Wunsch nach Maß und Farben angefertiget; sowie mich für Dekorationen aller Art bestens empfehle, billige Preise zusichernd. Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer und Dekorateur.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Eine tüchtige brave **Person,** die alle häuslichen Arbeiten kann, sucht eine Stelle und könnte nach Belieben eintreten.

Ein intelligenter **Knabe** wünscht Beschäftigung über die bevorstehenden Feste. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Papier-Laternen

in verschiedenen Façonen und zu den billigsten Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von **32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.**

Damenkragen & Manchetten,

Noeuds

in frischer, großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Ida Suter,
neben dem Wildenmann.

Rothes Baumwolltuch

zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf. 100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Anzeige.

Diejenigen Personen, welche dem verstorbenen Herrn Uhrmacher Alb. Johann **Uhren** in Reparatur gegeben und nicht abgeholt, werden ersucht, dies bis 8. August zu thun. Spätere Reclamationen können nicht beachtet werden.

Wittwe Johann.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch

Wittwe **Heß,** Bäckers.

Unterzeichnete hält ein Dépôt der rühmlich bekannten direkt importirten

Theesorten

der Firma: **„Isabelle Baucher in Neuchâtel"** und empfiehlt dieselben in Original-Verpackung zu billigen Preisen

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße 1040.

Schützen-Joppen

in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag, Druck & Verlag von J. H. Martin. 29. Juli 1882.

Willkomm!

Turner der Schweiz, seid uns freundlich willkommen! Wie eine Mutter ihre Kinder zur häuslichen Festfeier um sich schaart, so hat Euch Aarau, bekannt als Wiege so vieler vaterländischer Feste, zu Freudentagen eingeladen, um mit Euch, als im Kreise seiner Lieben, ein bescheidenes Fest zu feiern. Der Festort und alles Volk möchten Euch, der Blüthe des Landes, wieder einmal in's freundliche Auge schauen und daraus ihre Zukunft lesen: sie wollen sich überzeugen, ob die Liebe zum Vaterlande, der Biedersinn und Heldenmuth, das Gottvertrauen und alle Tugenden der Vorväter auch Euch ungetrübt innewohnen und ob Ihr so zur Hoffnung auf ein thatkräftiges Bürgerthum für die kommenden Zeiten berechtigt.

Aarau's gastlicher Herd steht Euch offen, die Stadt hat das Festkleid angethan, um Euch, wackre Söhne freier Bürger, mit Ehren und altgewohnter Herzlichkeit zu empfangen. So ziehet denn ein und vertrauet Euch der Obhut der Feststadt, erhebet da Geist und Gemüth an all dem Schönen und Ernsten, an der Freundschaft und Liebe, so wir Euch gern und freudig bieten!

Wohl wohnt ein hoher Ernst in der Turnerei; er begleite auch dieses Fest! Nicht eitle Lust hat Euch hieher geführt. Nein, ein höher Streben ist's dem Eure Uebungen gelten, ein köstlicherer Preis, wornach wir Alle, Jugend und Volk, Obrigkeit und Bürger, ringen. Schon achtzig Jahre besteht der Aargau als Kanton, ein treues Glied im Bund gemeiner Eidgenossen. Schon manches Werk der Liebe ward bis zur Stunde mit vereinter Kraft vollführt, schon mancher Fortschritt dem Land zum Heil in heißem Kampf erkämpft. Mit Ehren hat der Aargau stets, wo sie ihn rief, der Bundespflicht genügt und in Bescheidenheit darf man es wohl gestehen: nie stand Aarau je zurück, wo es opferfreudig der Staatswohlfahrt zu dienen galt.

Was Jeder von Euch in rühmlichen Schulen an Einsicht gewonnen, das suche er als freier Bürger und tapfrer Mann im Leben zu üben! Gerne geben wir uns dem erhebenden Gedanken hin, Ihr alle werdet zur Zeit als Männer und biedere Schweizer unser freies Gemeinwesen, der Väter theures Erbe, durch Wort und That zu schirmen bereit sein, Jeder werde freiern Geistes nicht nur entschieden und ehrenfest die Eintracht des Vaterlandes befestigen und sein Wohl befördern helfen, sondern auch dem Festort nach seinem bescheidenen Verdienst dankbar eine freundliche Zuneigung bewahren.

Vom Hauche der Freiheit umweht belebe sich in der Brust jedes Schweizerjünglings fort und fort jener biedere Heldensinn, der allezeit bereit ist, wie so oft unsre Ahnen, für der Menschheit höchste Güter selbst das Herzblut hinzugeben. Im freudigen Glauben, Ihr alle werdet einst als wackre Bürger durch Sittlichkeit und Männerwürde, durch Edelmuth und Biedersinn Euer Leben adeln, laßt uns als freie Schweizersöhne, als ein einiges Volk allesammt ausrufen: Heil dem Vaterlande!

Schweizerische Turner, von Herzen unser Willkomm!

Gruß an die Turner!

Frisch zur That und frisch zum Werke
Pflegt der Turner rasch zu geh'n.
Frisch darum ist seine Stärke,
Frisch sei heut' des Geistes Weh'n!

Froh zum Fest kommt Ihr gezogen,
Froh zieht einst zum Waffentanz!
Um die Schläfe, glückgewogen,
Schlingt sich dann der Lorbeerkranz.

Fromm, o Turner, ist Dein Sinnen,
Rein Dein Herz für's Hohe flammt.
Nur der Edle kann gewinnen,
Was vom Guten, Schönen stammt.

Frei, o Turner, ist Dein Leben,
Frei das Land, das Dich gebor'n.
Freier Sinn schmückt Festesleben:
Freie sind zum Preis erkor'n.

r.

Aus der großen Menge von Inschriften auf's Turnfest entnehmen wir folgende:

Am Bahnhof:
Willkommen, Ihr Turner, und Glück, viel Glück!
Die Bahn führt so Manchen da hin und zurück.
Der Mensch aber macht sich die Eisenbahn
Mit eiserner Kraft erst zur Siegesbahn.

Avers Empfang und Revers das Scheiden
So ist's in der Welt, Ihr Gäste der Brauch.
Habt Ihr gefunden hier Treue und Freuden,
Et so seid fröhlich und glücklich wir auch.

Neue Vorstadt:
Mit Turnerkraft schwingt sich's und Turnersinn
Leicht über die Dornen des Lebens dahin.

Zollrain:
Zum Kampf der Turner und der Schützen,
Des Landes Kraft und sichre Stützen,
Kommt her aus allen Schweizergauen,
Des Festes Wölbung auszubauen.

Beim Kreuz:
Turner ziehen froh dahin
Wann die Bäume schwellend grün,
Aber nicht auf Eisenbahnen,
Nur, wie unsre kräftigen Ahnen.

Am Stadtrathhaus:
Wo einsam der „Freihof" gestanden hat,
Da grüßt Euch ringsum eine freie Stadt.
Sie ist hier nun Meister und lange vorbei
Die alte hochadlige „Trüllerey".

Rathhausgasse:
Frisch wie der Turner sich ringt aus des Lebens Gefahren,
Frei geht er, triumphirend, aus denselben hervor.
Fromm wie er sucht, die edelsten Güter zu wahren,
Froh stets dem Guten er öffnet Thür und Thor!

Kronengasse:
Kronengaß bin ich geheißen,
Und bin doch kein Fürstensitz;
In der Kronengaß die Krone
Krönt Euch nur mit einem „Spitz".
Uns're Hoffnung bleibt die Jugend,
Die wie Spartas Söhne übt!
Das ist wahre Schweizertugend,
Die sich ganz dem Lande giebt.

Pelzgasse:
Es lebe, was Herz und was Glieder strafft,
Es lebe die Stählung der Jugendkraft!
Die Zucht der alten Spartaner
Gibt eiserne Republikaner.

Milchgasse:
Mit bewährten Kämpfern streiten,
Das ist wahre Jugendlust,
Ein Turnier ist's neuer Zeiten;
Hoch schlägt da des Turners Brust!

Kirchgasse:
Willkommen da Riege um Riege!
Willkommen manch' Veteran
Zu dieses Turnfestes Wiege!
Schaut nun das Kind einmal an.

Marktgasse:
Wie voll die Muskel, wie stark die Hand.
Magst ruhig sein, lieb Vaterland!

Stadtthor (Südseite).
Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder
Entfalte sich o Schweizer deine Kraft,
Durch kühnes Ringen, edle frohe Lieder,
Durch Waffenkunst, schwing dich zur Ritterschaft,
Und steh', wie dieser Thurm an blauer Aare
Dem Vaterland zum Schutz in fernste Jahre.

(Nordseite.)
Aus diesem engen dunkeln Thor
Gieng mancher große Mann hervor,
Und manches Mägdlein zart und fein
Zog hier als Braut zur Stadt herein
Dem Glücke und des Ruhmes Zier
War nie zu eng ich, glaubt es mir.

Obere Mühle:
Heller Kopf und starken Arm,
Kräftigen Schlag, der kräft'gen Hand
Und ein Herze treu und warm
Weih' ich dir, mein Vaterland!

Vorstadt:
Der Vater Tell, der bieder herz'ge Urner,
Sei Vorbild für die Schützen und die Turner!
Er war zum kühnsten Schwung und Sprung bereit
Und auch zum Meisterschuß in rechter Zeit.
Der Vater Tell, wenn es bewiesen wäre,
Gehörte an nur einer alten Mähre.
Ich glaub' es nicht, denn noch sind heut'gen Tags
Die Turner und die Schützen gleichen Schlags.

Rain:
Ein frohes Fest nach gutem Schweizer Brauch
Hat oft die Eintracht neu geschlossen,
So diene uns're heut'ge Feier auch
Zur Geist-Erfrischung unter Eidgenossen.
Verschiedene Meinung, vereinzeltes Ringen,
Dem Ganzen trägt es der Früchte nicht viel;
Vereinte Kraft einzig weiß durchzudringen
Auf gleichen Wegen zum großen Ziel.

Ziegelrain (Tannenportal):
Waldfrisch wie diese grüne Pforte
Sei Euer Herz, bleib' eure Kraft,
Daß Ihr dem Land zum starken Horte
Gedieg'ne Männer aus Euch schafft!
Turnerfest wie Schützenfest
Stammen aus demselben Nest,
Denn die nordische Wacht am Rhein
Consequent sie mußte sein.

Festhütte:
Zu jeglichem Feste
Gehört ja das Beste:
Die zierlichen Mädchen, die holden Frauen
Einem Blumenflore gleich zu beschauen.
Wer uns'res Festes Plan betritt,
Bedenke, was ist an der Zeit,
Und bring' ein Blumensträußchen mit,
Das heißt auf deutsch: „Gemüthlichkeit."
Nicht immer wie heute, nicht immer ist's so,
Wir werden des Augenblicks selten nur froh;
Und wißt ihr, ob drüben im bessern Leben
Es Lippen zum Scherzen und Trinken wird geben?
Nicht scheidet uns Kirche, nicht Meinung und Stand,
In Liebe, Hoffnung und Glauben;
Wir alle sind ja dem Himmel verwandt,
Das lässet das Herz sich nicht rauben.
Bei Festlust, Liebe und feurigem Wein
Springt Turnermuth in den Himmel hinein.
Gesund die Glieder, gesund der Sinn,
Gesund auch die Thaten, die wurzeln darin.
Einst turn't akademisch die Einzelperson,
Dann rückte im Marsch auf die Turnsektion,
Und schließlich in Centralisation
Turnt flott militärisch die Nation.
Zum ersten Male vor fünfzig Jahren
Begrüßt Euch die Stadt hier aus Ost und West,
Wie seid Ihr gewachsen zu Heeresschaaren
Beim eidgenössischen Jubelfest!

Rednerbühne:
Ein Wort zur Zeit, gesprochen frei und offen,
Hat immer noch das rechte Ziel getroffen,
Drum aufgetreten hier mit frischem Muth,
Nur mach' es kurz, dann wird es doppelt gut.

Gabentempel:
Den Festgenossen winket hier,
Gar manches edeln Preises Glanz!
Gepriesen sei wer vom Turnier
Heimträgt des Sieges Ehrenkranz!

Zum Bundesgesetz betreffend die Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien.

(Eingesandt)

Sie haben in Ihrem geschätzten Blatte drei vortreffliche Artikel über das Epidemiengesetz gebracht, welche jedem Unbefangenen, welcher noch Belehrung nöthig hatte, die Augen öffnen mußten. Wir hoffen für den 30. Juli das Beste und würden es ungemein bedauern, wenn die Gegner des Gesetzes die Oberhand erhalten sollten. Nicht nur wäre damit für die Eidgenossenschaft ein Fortschritt verloren, sondern zugleich für die Kantone ein Rückschritt angebahnt. Denn von ihrem Erfolge lüstern gemacht, würden die heutigen Opponenten ihren Kampf gegen die kantonalen Sanitätsgesetze eröffnen, von welchen die überwiegende Mehrzahl den Impfzwang seit langen Jahren kennt.

Die Schlagwörter, mit welchen auf das Volk eingewirkt werden soll, reichen bis zu den ewigen Sternen hinauf, aus welchen die individuelle Freiheit heruntergeholt wird, deren sich der Einzelne und das ganze Volk begebe, wenn man sich den Impfzwang gefallen lasse; haben wir doch neulich bei einem Feste die banale auf den Impfzwang angewendete Phrase gehört: „Wer die Freiheit verkauft, ist der Freiheit nicht werth." Wie lächerlich! Haben wir denn nicht den Militärzwang, den Schulzwang, den Normalarbeitstag und erblicken wir nicht in allen dreien einen Segen für Volk und Vaterland? Was der Gesammtheit frommt, das muß sich der Einzelne gefallen lassen und wo die übereinstimmende Ansicht der Sachkundigen und die ahnenden und warnenden Ergebnisse der Statistik so deutlich sprechen wie hier, da ist es geradezu Frevel, mit allen und auch sehr unlautern Mitteln das Volk bethören zu wollen.

Unlauter sind allerdings verschiedene der da und dort angewandten Mittel und unlauter ist es insbesondere, die Strafbestimmungen des Gesetzes zum Gegenstand von Hetzartikeln zu machen. Die Nichtbeachtung gesetzlicher Vorschriften wird in allen Gesetzen mit Buße bedroht und so auch hier. Wer gegen das Gesetz verstößt und dadurch Schaden stiftet, kann bis auf Fr. 1000 gebüßt und in ganz schweren Fällen sogar bis auf 6 Monate mit Gefängniß belegt werden. Diese Bestimmungen sind nothwendig und wahrlich es kann Fälle geben, wo sie viel zu gelinde erscheinen. Denn wer durch unverantwortlichen Leichtsinn oder aus Geiz und Eigennutz die Blattern, die Cholera, den pestartigen Flecktyphus (der gewöhnlich bei uns auftretende Typhus fällt nicht unter das Gesetz) oder die Pest selbst verbreitet und dadurch unter Umständen ein wahres Landesunglück hervorruft, für den sind die Strafbestimmungen allerdings zu tief gestellt und wer sogar ein zweites Mal durch Gesetzesübertretungen Jammer und Unheil stiftet, für den ist auch das doppelte Strafmaß nicht zu viel. Allein was wir angeführt, das ist das Maximum der zulässigen Strafe und das Minimum ist für den Richter unbeschränkt. Die gegnerischen Flugschriften begehen nun die Sünde, daß sie dieses Minimum unerwähnt lassen und durch die hohen Maxima das Volk zu erschrecken suchen. Namentlich vertuschen sie auch, daß die Strafen nicht vom Bundesgericht oder von einer andern eidgenössischen Instanz ausgesprochen werden, sondern vom gewöhnlichen Richter des Wohnortes und nun weiß Jedermann, daß hohe Bußen bei uns nicht im Schwange sind und daß wenn kleine Gesetzesübertretungen vorkommen, die Bußen nur geringfügig ausfallen werden. Wo kein bedeutender Schaden entstanden, wo die Uebertretung irgendwie entschuldbar, da werden unsre Bezirksgerichte nicht mit dem großen Kellen anrichten und Bußen von Fr. 1000 werden wir nie zu verzeichnen haben.

Während die Impfgegner diese rechtliche Seite des Gesetzes unter Anwendung aller möglichen Entstellungen in ihrem Sinne beleuchten, gehen sie über zwei andere dem Rechtsgebiet entnommene Vorschriften stillschweigend hinweg. Was noch in keinem kantonalen Gesetze steht, und was für die große Masse des Volkes von wesentlicher Bedeutung ist, das hat das neue eidgenössische Gesetz aufgenommen. Bekanntlich gehört zur möglichsten Verhinderung der Verbreitung einer Seuche eine strenge Absonderung des Patienten und der Personen, welche von ihm haben angesteckt werden können. So ist es gedenkbar, daß beim Ausbruch einer Seuche in einer Fabrik eine ganze Reihe von Arbeitern einige Tage zu Hause bleiben müssen; es kann sehr leicht eintreten, daß in einem starkbevölkerten Hause zwei, drei und mehr Familienväter zeitweise nicht zur Arbeit gehen können und zwar kommt dies vor so gut unter dem kantonalen Gesetz, wie unter dem neuen eidgenössischen. Bis jetzt hatte Jeder den Schaden an sich zu tragen, das neue Gesetz dagegen enthält die Bestimmung, daß Gesunde, welche nicht durch eigenes Verschulden der Isolirung unterworfen werden und dadurch den Erwerb verlieren, im Falle des Bedürfnisses Anspruch auf Entschädigung haben. Daß der Staat den Millionär nicht entschädigt, wenn er etwa acht Tage zu Hause bleiben muß und Staats- und Gemeindebeamte nicht, die ihre Besoldung gleichwohl beziehen, das versteht sich wohl von selbst; der gewöhnliche Bürger aber, welcher für seine Familie tagtäglich das Brod verdienen muß, der besitzt Anspruch auf Entschädigung; diese bekommt er aber nur, wenn das neue Gesetz angenommen wird.

Ganz so verhält es sich mit den Gegenständen, deren weiterer Gebrauch die Gefahr der Verschleppung in sich birgt. Wie oft kommt es vor, daß nach einer Blatternkrankheit ganze Bettstücke beseitigt werden müssen und daß andere Utensilien ebenfalls nicht mehr gebraucht werden dürfen. Bis jetzt hat der durch die Krankheit sonst schon genug Geschädigte oder bei einem Todesfalle dessen Angehörige diesen Schaden auch noch übernehmen müssen, das neue Gesetz dagegen legt dem Staat vollen Schadenersatz auf. Und sowohl bei der Isolirung, wie hier muß der Schadenersatz nicht etwa in Bern gesucht werden, sondern die zunächst liegenden kantonalen Behörden haben zu entscheiden.

Wir hielten es für nothwendig, auf diese humanen und gerechten Bestimmungen des Gesetzes noch besonders hinzuweisen und die Verdrehungen wegen der Strafbestimmungen zu kennzeichnen, alles Andere ist schon genugsam erörtert und wir zweifeln nicht daran, daß ein entschiedenes

Ja!

die Antwort auf die Verdächtigungen der Gegner des Gesetzes bilden werde.

Eidgenossenschaft.

Ueber die von Otto Brunner und Paul Schenk gegründete Schweizerkolonie Bernstadt lesen wir in der „Amerikanischen Schweizerzeitung" folgende Erklärung:

„Ueber die Schweizerkolonie Bernstadt, Laurel County, Kentucky, sind in letzter Zeit in verschiedenen schweizerischen Zeitungen ein oder mehrere Briefe von Solchen, die einige Tage hier gewesen sind, veröffentlicht worden, deren Urheberschaft, wenn auch unter dem Deckmantel der Anonymität, gleichwohl erkannt, keineswegs aufrichtige Wahrheitsliebe, sondern nur persönlicher Leidenschaft und Boshaftigkeit entsprungen sind. Ohne auf die Anschuldigungen bezüglich Land, Klima 2c. einzutreten, sondern in Anbetracht, daß eine jede derartige absichtlich entstellte Darstellung der hiesigen Zustände nicht wirkungslos bleibt, und Viele von der Absicht hieher zu kommen abhält, sie stutzig macht und irre führt, sehen wir Unterzeichnete uns genöthigt, eine Erklärung dahin abzugeben, daß wir Alle uns glücklich schätzen, daß unsere Schritte, um eine neue Heimath zu suchen, hieher gelenkt wurden.

Wir fanden, was wir suchten: Ein vorzügliches Klima, guten Boden, in aller nächsten Zeit zu eröffnende Verkehrswege, die allen Produkten des Ackerbaues und der Viehzucht Absatz verschaffen; billiges Land und Seitens der Unternehmung vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Möge daher Jeder, den die Verhältnisse zur Auswanderung veranlassen, getrost Bernstadt in Kentucky aufsuchen; wer die Landwirthschaft kennt und vor Arbeit nicht zurückschreckt, wird hier mit Sicherheit sein Auskommen finden. Innerhalb der ersten zehn Monate ist unsere neue Kolonie auf nahezu 300 Seelen gestiegen, und beträgt das Gesammt-Areal nicht weniger als 2633 Acres. Je mehr brauchbaren Zuzug wir erhalten, um so mehr werden die nicht zu umgehenden Schwierigkeiten überwunden sein.

(64 Unterschriften von Kolonisten.)

Aargau. Im Bezirk Aarau ergab die Viehzählung v. 8.: Pferdegeschlecht 3 Hengste, 2 Zuchtstuten, 140 Stuten, 143 Wallachen, 6 Füllen unter 2 Jahrrn; Total 294. — Rindvieh: 1 Zuchtstier (Braunvieh), 30 Zuchtstiere (Fleckvieh), 471 Kühe (Braunvieh), 1893 Kühe (Fleckvieh); Rinder über 1½ Jahre: Braunvieh 36, Fleckvieh 291; Zug- und Mastochsen 364; Jungvieh unter 1½ Jahren 1107; Total 4193 Stück. — Kleinvieh: 1 Eber, 11 Mutterschweine, 1418 Fasel- und Mastschweine; Total 1430. Ziegen: 8 männliche und 1171 weibliche und 59 Schafe.

— Bez. Muri. (Korrespdz.) Viehzählungs-Resultat pro 1882. Pferde 365; Zuchtstiere: Braunvieh 64; Fleck: 12; Rindvieh: Kühe: 4005 Braunvieh und 240 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahren: 370; Braunvieh und Fleckvieh 48; Zug- und Mastochsen: 298. — Jungvieh unter 1½ Jahren 1138. Summa Rindvieh: 6175. Schweine: 2120; Ziegen: 850; Schafe: 220. Gesammtwerth nach Durchschnittsschatzung Zwei Millionen Franken.

— Aarau. (Einsdg.) Das Atelier der renomirten Firma Duruſſel u. Hunziker hat für das kommende eidgen. Turnfest eine Medaille angefertigt, die künstlerisch so schön ausgeführt ist, daß es uns zum großen Vergnügen gereicht, das verehrliche Publikum auf dieselbe aufmerksam zu machen, indem wir überzeugt sind, daß solche Alles, was in diesem genre während dem Fest feil geboten wird, weit übertrifft. Es ist dann auch der genannten Firma das Recht des Alleinverkaufes auf dem Festplatz zugesichert worden und wir zweifeln nicht daran, daß die prächtige Leistung durch zahlreiche Abnehmer die ihr gebührende Anerkennung finden wird.

Bern. Zum Gerichtspräsidenten von Erlach wählte der Große Rath in seiner Sitzung vom 25. Juli den Herrn Notar Hans Hüſſi, von Safenwyl, Audienzaktuar in Wangen.

— Letzten Mittwoch kam vor dem Schwurgerichte in Thun der am 17. März an der Frau Messerli geb. Zyro bei Blumenstein verübte Raubmord zur Verhandlung. Frau Messerli wurde an jenem Tage auf ihrer Heimkehr aus dem Pfarrhause von Blumenstein von zwei schnapsberauschten Individuen, dem schon 23 Mal bestraften Spengler Mantel von Niederönz, sowie dem Landarbeiter J. Baumann von Grindelwald, angegriffen, erwürgt und ihrer Baarschaft, sowie der Uhr und des Schmuckes beraubt. Die beiden Angeklagten wurden schuldig befunden und der erstere zu 18 Jahren Zuchthaus, der andere zu 15 Monaten Korrektionshaus verurtheilt.

Zürich. Mittwoch Abend nach 7 Uhr erschoß sich in seiner Wohnung mittelst einer Vetterligewehres der Tapezierer Hermann Heiz von Menzikon, Aargau, geb. 1857. Die Kugel gieng ihm durch den Mund, zerschmetterte die Hirnschale und nahm den Weg dann durch die Stubendecke. Er hinterläßt eine schwangere Frau und zwei Kinder im Alter von 2 und 3½ Jahren. Ursache der That sind Familienstreitigkeiten; er hatte von seiner Frau eine Vorladung vor Friedensrichteramt betreffend Ehescheidung erhalten.

— A. G. Es war vorauszusehen, daß auch sämmtliche Aerzte des Kantons Aargau für den Impfzwang einstehen werden. Die Statistik, welche bei diesem Anlasse in's Feld geführt wird, ist selbstredend für die Zwecke der Herren Aerzte eine ebenso zutreffende, wie diejenige, welche sich die Impfzwangsgegner zurechtlegen. Beide sind sehr lückenhaft und oft willkürlich vervollständigt. So lange aber die Herren Aerzte nicht den Muth haben, über vorkommende Impfschädigungen eine ganz genaue Statistik zu etabliren, was sorgfältig vermieden wird, so ist der Zwang als durchaus unberechtigt zu beseitigen. Der freie Schweizer darf in medizinisch längst zweifelhaften Dingen über sich und seine Kinder keinen Zwang verhängen lassen. Die Annahme des vorliegenden Gesetzes würde nur den Aerzten arge Verlegenheiten bringen, weil die Gegner dieses Zwanges ihre Augen offen behalten werden, auch wenn vorkommende Verstümmelungen an Kindern heute noch nicht gerichtlich geahndet werden können.

— Sonntag Nachmittags 4 Uhr brannte in Dübendorf das dem Herrn Rümeli, Aufseher

in der Zuppinger'schen Fabrik gehörende neu restaurirte Haus mit Scheune bis auf den Grund nieder. Die Fahrhabe konnte gerettet werden. Der Besitzer befindet sich mit dem dortigen Männerchor auf einer Vergnügungsreise im Bündnerland und wird wahrscheinlich erst heute Abend bei seiner Rückkunft Kenntniß von dem ihn betroffenen Brandunglück erhalten. Man vermuthet, das Feuer könnte durch Selbstentzünden des Heues in der Scheune entstanden sein.

— In einem hiesigen Reiseartikel- und Galanteriewaarengeschäft wurde jüngst ein raffinirter Diebstahl begangen. Ein bekanntes Individuum, welches sich für den Sattler X. in Altstetten ausgab, traf in genanntem Geschäft eine bedeutende Auswahl von Artikeln, die man ihm alsdann per Nachnahme durch die Post senden sollte. Vermuthlich war er in fraglichem Laden sehr gut orientirt, denn stets ließ er sich aus dem anstoßenden Magazin Waaren holen, um in diesem unbewachten Momente die Montren des Ladens nach Auswahl zu plündern und eine beträchtliche Zahl von Galanteriewaaren in der Tiefe seiner Rocktaschen spurlos verschwinden zu lassen. Als der Diebstahl entdeckt und der Thäter verhaftet wurde, hatte er seine Waaren im Pfandhaus schon längst verwerthet. Die Untersuchung ergab daß dieser Schelm auch in andern Läden sein Handwerk mit Erfolg betrieb.

Basel. Donnerstag den 27. d. Morgens entleibte sich in einem hiesigen Hotel ein Fremder, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Kopf schoß. Der Unglückliche ist laut dem auf ihm vorgefundenen Militärpaß ein 32 Jahre alter Kaufmann aus Heidelberg. Derselbe hat baares Geld im Betrage von fast 11,000 Mark bei sich geführt.

— Vor einiger Zeit wollte ein hier im Dienste stehendes 18jähriges Mädchen sich ihre erhitzten und schwitzenden Füße dadurch kühlen, daß sie barfuß einige Zeit auf einem kalten Plattenboden stand. Einige Tage darauf zeigten sich an dem einen Fuß und Bein seltsame Flecken in allen Farben und es stellten sich heftige Schmerzen und Geschwulst ein. Das Uebel mehrte sich seither in einer solchen Weise, daß eine Amputation des Beines zu befürchten ist.

Tessin. Entgegen von Berichten, daß die Konservativen allgemeine Enthaltung vom eidg. Schützenfest beschlossen, konstatirt das „Vaterland", daß ein bezüglicher Beschluß nicht gefaßt, wohl aber allen Konservativen freigestellt ist, nach bester Ueberzeugung am Schießen Theil zu nehmen oder auch nicht. Demnach sei die Demission Polars nicht aus Gehorsam gegen die Partei, sondern durchaus persönlichen politischen Erwägungen entsprungen.

— Vor einigen Tagen wurde in Como von der dortigen Finanzwache eine soeben über die schweizerische Grenze herübergefahrene Kutsche angehalten, da man den Verdacht hegte, daß sich in dem Gefährte geschmuggelte Waaren verborgen befänden. Man durchsuchte den Wagen und fand diese Mühe reichlich belohnt, denn in dem Rücktheile des Wagenkastens waren gegen 500 goldene Uhren, dann verschiedene Schmucksachen im Werthe von 20,000 Franken verborgen, die nun sofort konfiszirt wurden.

Neuenburg. Ueber das Brevine-Thal ist abermals ein fürchterlicher Wolkenbruch niedergegangen. Viele Keller in Brevine wurden mit Wasser gefüllt, das Postbureau unbewohnbar gemacht.

Washington, 26. Juli. Präsident Arthur empfieng heute den Präsidenten von Guatemala, Generallieutenant Rufino Barrios. — Es heißt, daß Admiral Nicholson, der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders auf der Höhe von Alexandrien, instruirt war, die amerikanischen Interessen in dieser Stadt zu schützen. Außerdem wurde er benachrichtigt, daß, wenn er sich irgendwie weiter auf kriegerische Schritte einlasse, er dies gänzlich auf eigene Verantwortlichkeit thun würde. Seit dem Beginn des Bombardements ist kein amtlicher Bericht von ihm eingegangen. Der Marinesekretär Chandler ist nicht vorbereitet zu sagen, daß Admiral Nicholson seine Instruktionen überschritt, indem er den britischen Flotten-Mannschaften im Patrouilliren und gewissen anderen Handlungen Hilfe leistete.

Petersburg, 25. Juli. Am 23. Juli hat auf der Eisenbahnstrecke Moskau-Kursk, bei der Station Zarizino, abermals ein drei Werst langer Dammeinsturz stattgefunden. Glücklicherweise wurde er rechtzeitig bemerkt und die Passagiere konnten die Stelle zu Fuß umgehen. Man behauptet, daß mehrere andere Stellen der Bahn äußerst gefährdet erscheinen. Die Ausgrabungen bei Tschern, wo das erste große Unglück erfolgte, dauern fort. Bis vorgestern wurden 29 Leichname ausgegraben.

— Ueber die Haftbarmachung des aus dem Attentate vom 3. März 1881 bekannten Pseudo-Käsehändlers Koboseff, aus dessen Bude die Mine unter die kleine Gartenstraße gelegt wurde, werden einige nicht uninteressante Details bekannt. Schon seit vier Monaten überwachten die Organe der Stadtpolizei einen gewissen Bogdanowitsch, welcher zwar einen ächten Paß besaß, jedoch verdächtig war, nihilistische Proklamationen und Zeitungen verbreitet zu haben. In einem gegebenen Augenblicke, da man meinte, bei einer Haussuchung die nöthigen corpora delicti vorzufinden, überraschte die Polizei den sich unbeachtet wähnenden Bogdanowitsch und ihre Voraussetzungen fanden sich glänzend erfüllt, denn ein ganzes Paket nihilistischer Druckschriften fand sich in der Wohnung des Verdächtigen vor. Natürlich wurde Bogdanowitsch sofort verhaftet und der Fall dem Direktor der Staatspolizei gemeldet. Doch war die Ueberraschung desselben nicht gering, als beinahe gleichzeitig aus Kiew ein zweites Telegramm eintraf, auch dort sei ein Bogdanowitsch verhaftet worden. Es wurde, um dieses Räthsel zu lösen, der Befehl gegeben, beide Bogdanowitsch nach Petersburg zu bringen. Durch einen seltsamen Zufall erkannte der „Dwornik" des gräflichen Mengden'schen Hauses, in welchem die Koboseff'sche Käsebude gewesen war, in einem der Bogdanowitsch den früheren Hausbewohner wieder, trotzdem derselbe Haar und Bart ganz anders trug, als zur Zeit seiner Minirarbeit. Da jedoch Koboseff-Bogdanowitsch seine Identität ableugnete, so wurde die in das Attentat mitverwickelte Jakimowa aus der Festung geholt und mit ihm konfrontirt. Sie erklärte, diesen Menschen niemals gesehen zu haben. Da Koboseff fürchtete, daß man auf die Jakimowa Zwangsmittel anwenden würde, so rief er aus: „Anna Wassiliewna! ich wußte, Du werdest mich niemals verrathen! Ja, meine Herren, ich bin der langgesuchte Koboseff, ich heiße in Wirklichkeit Bogdanowitsch!" Hierauf wurde die Jakimowa wieder in die Festung zurückgebracht, wohin ihr nach kurzem Verhör, in welchem Bogdanowitsch seine Thaten voll bekannte, aber selbst gegen seine schon verurtheilten Genossen nichts aussagen wollte, bald nachgeführt wurde.

Die Wölfe in Frankreich haben sich seit dem Kriege von 1870 wieder so stark vermehrt, daß die französische Regierung einen neuen Gesetzentwurf über die Vertilgung der Wölfe in Vorschlag gebracht hat, der auf das alte System der Prämien zurückgreift. Es sollen von jetzt an für jeden Kopf eines Wolfes oder einer Wölfin 100 Fr., für eine tragende Wölfin 150 Fr., für einen jungen 40 Fr., und für jeden als besonders gefährlich bekannten Wolf 200 Fr. bezahlt werden.

— Der Bildhauer Bartholdi in Paris ist mit der Herstellung einer Freiheitsgöttin beschäftigt, welche von der Regierung der Vereinigten Staaten bestellt worden ist und dereinst an der Rhede von New-York emporragen wird. Diese Statue, der auf einem Granitsockel von fünfundzwanzig Metern Höhe errichtet werden soll, wird nach ihrer Vollendung nicht weniger als zweiunddreißig Meter messen. Zur Herstellung dieses Riesenmonumentes, das in Bronce ausgeführt wird, sind in der Rue des Chapelles, beim Boulevard de Courcelles gewaltige Schuppen errichtet worden, in welchen man die einzelnen Gliedmaßen dieser Reckin unter der Leitung Bartholdi's ihrer Vollendung entgegenführt.

— Am 23. Juli wurde in Choisy-le-Roi an der Seine das dem Sänger der „Marseillaise", Rouget de Lisle, errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Es stellt den Ingenieurkapitän dar, wie er stehend von einem Blatt, das er nebst dem Degen in der linken Hand hält, während die rechte Hand auf's Herz gelegt ist, das „Kriegslied der der Rheinarmee" singt. Claude Joseph Rouget de Lisle (geboren 10. Mai 1760 zu Lons le Saulnier im Juradepartement und gestorben 26. Juni 1836 zu Paris) stand im Jahre 1792 zu Straßburg in Garnison. Für eine Kolonne Freiwilliger, die am 25. April abgehen sollte, dichtete und komponirte er in der Nacht zuvor den „chant de guerre de l'armée du Rhin", der im Juli von den Marseiller Föderirten nach Paris gebracht, dort mit Begeisterung aufgenommen und seitdem Hymne des Marseillais oder kurzweg die Marseillaise genannt wurde. Die Inschrift auf dem Denkmal lautet: A Rouget de l'Isle, auteur de la Marseillaise, 25 Avril 1792. Der Enthüllungsfeier wohnten die Minister Freycinet, Goblet und Cochery bei. Freycinet hielt die Haupt-Festrede. Am Schlusse sagte er, die Fremden wüßten, daß die Marseillaise nicht mehr ein Kriegsgesang sei; die Republik achte die Rechte Aller und sei eine Regierung der Eintracht und des guten Willens. Frankreich habe heute keine Tyrannei mehr zu fürchten, weder von innen noch nach außen. „Die Fahne in der Hand ist keine blutige Fahne. Sie ist eine Fahne des Fortschritts, der Zivilisation und der Freiheit."

Die Agitationen in Norwegen, auf Abschaffung des Königreiches und einer Republik und Trennung Norwegens von Schweden gerichtet, nehmen immer einen drohendern Charakter an. In Schweden wird schon die Mobilisirung der Armee und Absendung derselben nach der norwegischen Grenze verlangt.

× Zur Abstimmung. Aus dem unter dieser Ueberschrift gestern zitirten französischen Chemiker Pasteur ist unter der Hand des Setzers ein „Passauer" geworden.

Die gestern auch in ihrem Blatte erschienene öffentliche Erklärung von 26 Aerzten aus verschiedenen Theilen der Schweiz gegen die Zwangsimpfung gibt eine Liste von Unterzeichnern, die man auch in andern medizinischen Fragen nicht in den Reihen ihrer Kollegen zu sehen gewohnt ist. Wir finden da erstens Homöopathen, zweitens Aerzte, die als Literaten in illustrirten Blättern besser bekannt und zu Hause sind als in der Medizin und drittens ältere und jüngere Herren mit mehr oder weniger, aber immer entschiedener Neigung für Dinge ex centro. Möge Herr Prof. Vogt diese seine Schule ferner gründlich, d. h. ohne seine bekannten Rechnungsfehler weiter bilden!

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene sechste Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf je 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

6. Heft: Das Caulin, ein neuer organischer Farbstoff. — Vierteljahres-Revue — Praktische Erfahrungen im Gebiete der Galvanoplastik. — Die elektrische Beleuchtung in Theatern. — Neue Drehbank zum Gewindeschneiden ohne Leitspindel, mit Hand-Kreuzsupport. — Neueste transportable Obstdarre. — Neue praktische Erfindungen. — Neue Weltpostbriefwaage. — Eine neue elektrische Sammelbatterie. — Neuer Controlapparat für Marimaltemperaturen. — Ein neues Goldgelb. — Neues billiges Emaillirverfahren für Wasserleitungsröhren, Gasröhren, Abortschläuche. — Praktische Anleitung zum Gelbsieden und Färben von Goldgegenständen — Neue Glasflaschen-Emballage von Holz. — Neue verbesserte Secundär-Batterie — Ueber Wolframbronzen. — Neue Fruchtputzmaschine „Triumph". — Neuerungen in der Seifen-Fabrikation — Neuere Erfahrungen in der praktischen Elektrizitätsverwerthung. — Praktische Erfahrungen über die verschiedenen Verwendungen des Asphalts. — Praktische Herstellung von Phosphormetall. — Künstliches Elfenbein. — Bezugsquellen. — Bestimmung der schwefligen Säure in Wein. — Wasserstoffsuperoxyd als Desinfektionsmittel. — Prüfungsmethoden für Salicylsäure und salicylsaures Natron. — Praktisches Mittel zur Vernichtung der Zeitlose. — Neue Verwerthung der Kartoffeln. — Neue Trautmann'sche Patent-Kiste. — Künstlicher Fettkäse. — Mittel gegen Mitesser. — Ein neues Backpulver. — Flüssiger Stärkeglanz. — Mittel gegen Garten-Ameisen. — Rother Siegellack. — Ein erprobtes Mittel gegen Mehlthau und andere Pflanzenpilze. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Zürich, 27. Juli. Heute Mittag 11 Uhr ist in Enge, bei Zürich, der von Horgen kommende Zug (154) entgleist gleich bei der Abfahrt von der Station. Es wurde Niemand verletzt. Die Mitfahrenden hatten nur das Vergnügen, den Rest der Tour zu Fuß zu machen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. Juli.

Bei Anlaß eines Spezialfalles wird vom Bundesrath entschieden, daß als „Schuhwaaren aus Tuchenden, Filzschuhe und gemeine Wollenschuhe" zu 16 Fr. nur solche ohne Ledersohlen und überhaupt ohne Lederarbeit zu verzollen sind, daß dagegen alle übrigen Schuhwaaren, auch Schuhe aus Leder, welche mit Holzsohlen versehen sind, nach der Tarifposition: „Lederwaaren und Schuhwaaren aus Leder", aller Art unter den Zollansatz von 30 Fr. per Q. zu fallen haben.

Gewählt werden: als Postkommis in Wohlen, Kts. Aargau: Hr. Joseph Otto Stocker von Obermumpf, Postkommis in Laufenburg; als Postkommis in Basel: Hr. Denis Baucher von Fleurier, Kts. Neuenburg, Postaspirant in Basel und Hr. Christoph Rast von Hochdorf, Kts. Luzern, Postaspirant in Lausanne; als Telegraphistin in Winterthur: Jgfr. Elisabeth Eberle von Ober-Winterthur, Telegraphenaspirantin in Winterthur.

Der Antritt der Gesandtschaftsstelle in Washington seitens des Hrn. Oberst Frei, der anfänglich auf Mitte August festgesetzt, ist um einen Monat hinausgerückt worden, dürfte also Mitte September stattfinden.

— Aarau, 28. Juli. (Einsdg.) Wir erlauben uns, die Leser Ihres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Direktion der schweiz. Centralbahn an den drei kommenden Festtagen (29., 30. und 31. Juli) die letzten Züge in der Richtung nach Olten und Zofingen um eine halbe Stunde später von Aarau abgehen lassen wird:

ab Aarau nach Zofingen Abends 9 Uhr 25
" " " Olten " 9 " 30

Es soll dadurch den Bewohnern der weitern Umgegend Gelegenheit geboten werden, dem abendlichen Festhüttenleben und namentlich den turnerischen und musikalischen Aufführungen nach dem Abendbankett noch theilweise beizuwohnen.

— Brugg. Letzten Samstag Abend fand hier das Aufrichtfest für das glücklich unter Dach gebrachte neue Schulhaus statt. Ende März 1882 begannen die den HH. Maurermeistern Belart und Ehrensperger nebst den HH. Zimmermeistern Frölich und Moser (alle in Brugg) übertragenen Bauarbeiten, und schon nach wenig mehr als 4 Monaten konnte der stattliche, ohne die Keller- und Dachräume volle 6000 Kubikmeter Raum haltende Bau unter Dach gebracht werden; eine Leistung, die den Baumeistern sowohl als ihren Arbeitern alle Ehre macht.

— Dem Schnellzug der Bötzbergbahn, der während des Gewitters vom letzten Montag die Ebene oberhalb Möhlin nach Mumpf passirte, wurden auf der Wetterseite alle Scheiben eingeschlagen. In der Saline Rheinfelden sollen 800 Scheiben zerschlagen sein. Sehr schwer wurde auch Wallbach mitgenommen.

— Aus dem untern Reußthale. Der Stand der Reben und des Obstes ist doch nicht überall ganz so gering, wie man vermuthet hatte; in höhern, geschützten Lagen spricht man von einem halben Herbst; weiter abwärts 1—2 Samen pro Rebe. Ganz in der Niederung gibt es fast kein Obst und in den besten Geländen ist fast kein Träubchen zu finden.

— Muri. Letzten Dienstag Mittags fiel ab einer Scheune in Winterschwil der 53 Jahre alte Dachdecker Fridolin Leuthart von Merenschwand und starb an den dabei erhaltenen Verletzungen Abends um 5 Uhr. — Ein Gleiches passirte letzte Woche dem blos 26 Jahre alten Dachdecker Brunner in Auw, der ebenfalls kurz darauf verschied. Ebenso soll kürzlich in Boswil ein Dachdecker verunglückt sein und in Benzenschwil habe Dachdecker Klausner durch einen unglücklichen Fall eine Hand gebrochen.

— In Kirchlerau starb am 27. d. Hr. Hrch. Hunziker, Lehrer, beinahe 82 Jahre alt; schon vor einigen Jahren feierte er das 50-jährige Berufsjubiläum. Er wirkte seit 1827 im Lehrstand mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit.

Bern, 28. Juli. Nationalrath Berger nimmt die Staatsschreiberstelle an mit der Erklärung, daß selbe mit der Stelle eines Nationalrathes nicht unvereinbar.

Zürich, 27. Juli. Nachdem nun die nöthigen Vorarbeiten beendet sind, wird Ende der folgenden Woche an der Quaibrücke mit den Taucherarbeiten begonnen. Die scheinbare Stockung der Tramwaybauten hat schon Anlaß zu pessimistischen Gerüchten gegeben. Indessen liegt es lediglich an der Unmöglichkeit, die Steine von Wesen schleunig genug herzuschaffen. Die vertragsmäßige Frist bis Ende September wird eingehalten werden können, sogar eine Probestrecke gedenkt man bis Mitte August zu befahren. Bis jetzt sind alle Schienengeleise außerhalb des städtischen Rayons vollendet.

— Nachdem der von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft zum Zwecke der Errichtung einer Heil- und Erziehungsanstalt für schwachsinnige Knaben im Alter der Schulpflicht beschlossene Ankauf des Schlosses Regensberg nunmehr perfekt geworden, soll die Anstalt schon im nächsten Herbst eröffnet werden.

Glarus. Ein Einsender der „N. Glarn. Ztg." macht den Vorschlag, es solle vom Gesammtbetrage der für Elm eingelaufenen Liebesgaben eine gewisse Summe, z. B. Fr. 100,000 ausgeschieden und lediglich zu dem Zwecke verwendet werden, den verschütteten Boden unter einheitlicher Leitung und thunlich wieder urbar zu machen.

Uri. Vom Gotthardhospiz wird der „N. Z. Ztg." geschrieben: Die Furcht, daß die Eröffnung der Eisenbahn den Gotthard brach legen werde, war recht eitel. Der Gotthardpaß hat sich einen schönen Theil der Naturpilger erhalten. Soeben versichert mir die Wirthin im Hotel Prosa, sie hätten eine sehr gute Saison und seien sehr wohl zufrieden. Jede Nacht seien ihre Betten, 36 bis 40 an der Zahl, besetzt. Auch das ebenfalls Hrn. Lombardi gehörende Hotel auf der Alp Piora oberhalb Airolo sei vollständig gefüllt. Eigenthümlich muthen den Wanderer auf der Gotthardstraße die Telegraphenstangen an, die jetzt vernachläßigt als Mahnzeichen an frühere Zeiten mit unvollständigen Drähten dastehen. Bald werden auch diese letzten Ueberreste vergangener Herrlichkeit verschwunden sein.

Solothurn. Das Zentralkomite des Kantonalschützenfestes hat aus einem Doppelvorschlag der Stadtschützengesellschaft Solothurn den neuen Zentralvorstand bestellt aus den HH. R.-Rath Sieber, R.-Heutschi, Oberstl. Vigier, Major Zepfel, Buggle, Hauptmann, Kantonsrath J. Adler, Direktor Niggli. Die Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten ꝛc. bez. die Konstituirung ist dem Komite selbst überlassen.

— Olten. Welchen Umfang der Handelsverkehr durch den Gotthard mit der Zeit gewinnen kann, mag daraus erhellen, daß täglich mehrere Wagenladungen Eier — die Wagenladung zu je 200 Zent. — aus Italien, zumeist nach England, Belgien ꝛc. bestimmt, den hiesigen Bahnhof passiren. Wenn ein solch verhältnißmäßig geringfügiger Handelsartikel solchen Umfang gewinnen kann, so ist auf andern Gebieten der Handelsthätigkeit ein viel größerer Verkehr zu erwarten. Nur Geduld!

— Donnerstag Abends passirten 10 schön geschmückte Elberfelder Kohlenwagen den Bahnhof Olten. Jeder derselben trug 10 Tonnen Briquettes-Kohlen. Grüne Tannenbäumchen zierten jeden Wagen. Der vorderste war überdieß mit Fähnchen geschmückt und trug eine Inschrifttafel folgenden Inhalts: Erste Sendung Briquettes durch den St. Gotthardt-Tunnel von der Steinkohlenzeche Ver. Franzisca Tiefbau in Mitten an der Ruhr. Westphalen." Auf der Rückseite der Tafel war das Bergmanns Wappen, 2 Hämmer übers Kreuz und der Bergmanns Gruß: „Glück auf!" ersichtlich. Ja, Glück auf! zum regen Verkehr und Glück auf zu der immer mehr sich mehrenden Freundschaft der sich nun so nahe gerückten Völker von hüben und drüben rufen auch wir: Glück auf!

— Die Störche, die ein paar Jahre hindurch ins Gäu ganz selten gewandert waren, sind seit einigen Sommern wieder recht zahlreich eingerückt. So sahen wir dieser Tage eine Versammlung von nicht weniger als 28 dieser rothbeinigen Gesellen, die es sich in den feuchten Niederungen längs der Dünnern mit ihren zahlreichen Bewohnern recht wohl sein ließen. (O. W.)

Basel. Am letzten Dienstag ist 77 Jahre alt Hr. Oberstthelfer Abel Burckhardt, ein würdiger Geistlicher, gestorben. Derselbe war von 1839— 1854 Pfarrer in Gelterkinden, geachtet und geliebt, worauf er nach Basel übersiedelte und am Münster die Stelle eines Oberstthelfer bekleidete bis 1875, wo er in den Ruhestand zurücktrat.

St. Gallen. Der „Ostschweiz" zufolge hat der Blitz letzten Montag in der Stätenalp Amden in die dortige Alphütte geschlagen, in welcher sich zirka 120 Stück Rinder und Kälber aufhielten. Zwei prächtige Zeitrinder, eine Kuh und ein kleiner Zuchtochs wurden erschlagen oder erstickten in dem aufsteigenden Qualm.

— Fuhrmann Brändli im Kim wurde am 17. d. in Bütschwil, Toggenburg, bei einer Rauferei von einem Schlossergesellen in den Daumen gebissen, infolge dessen er letzten Sonntag an Blutvergiftung starb.

Alexandrien, 27. Juli. Arabi beantwortete die Proklamation des Khedive mit einem in Kairo veröffentlichen Schreiben, worin er erklärt, der Khedive handle unter den Befehlen der Engländer. Die Armee werde das Land gegen die englische Invasion aufs Aeußerste vertheidigen. Es heißt, Arabi habe in einem Schreiben an den Sultan die Hoffnnng ausgesprochen, daß die Gerüchte von einer bevorstehenden Ankunft türkischer Truppen sich nicht bewahrheiten werden, weil er sonst zu bewaffnetem Widerstand gegen dieselben genöthigt wäre. Es verlautet, die Engländer wollen Fort Mukbebe besetzen, das die Straße an der Küste des Mariutsee's beherrscht, wo man Patrouillen Arabi's bemerkt hat. An den Linien des Feindes herrschte heute früh eine gewisse Bewegung. In dem Eingeborenen-Viertel Alexandriens fand heute früh ein größeres Feuer statt, welches das Werk eines Brandstifters zu sein scheint. Der zur Abholung der Garnison von Abukir gestern abgegangene Dampfer kehrte ohne Truppen zurück, weil dieselben nicht nach Alexandrien kommen wollen.

Die Beschießung Abukirs wurde verschoben. Es werden heute zwei Delegirte von Kairo erwartet, von denen man glaubt, sie werden Vorschläge Seitens Arabi's bringen. Mubarek scheint noch immer an die Möglichkeit eines Arrangements zu glauben und an die Unterwerfung Arabis.

☞ Dem „Daily Telegr." berichtet man aus Alexandrien um 10 Uhr Morgens: Arabi telegraphirte dem Khedive Friedensvorschläge; er erklärte sich bereit, sich nach Monastir Arabia zurückzuziehen mit Besoldung und Rang eines Obersten. Er verlangt die nämliche Vergünstigung für Ali Fekim, Tulba und mehrere Andere. Der Khediv befragte den General Alison um seine Meinung. Zwei Adjutanten Alison's gingen am Morgen den Abgesandten Arabi's entgegen, um über dessen Vorschläge zu verhandeln.

Paris, 28. Juli. Die Kammer hat auf Anregung Freycinet's, welcher nach erfolgter Annahme des Interventionsvorschlages durch die Türkei sich mit England zu verständigen strebt, die Diskussion über den egyptischen Kredit auf morgen verschoben.

Frankreich hat bei einer Fabrik in Fiume 160 Torpedos bestellt, die fertig erstellt sind.

Gestern Nachmittags nach 3 Uhr fand in Rochefort ein Erdbeben statt.

London, 28. Juli. Unterhaus. Nach der Bewilligung des Kredits mit 275 gegen 19 Stimmen nahm das Haus ohne Abstimmung die Vermehrung des Truppeneffektivs um 10,000 Mann an. — Der Steamer „Dacca" machte sich gestern mit dem ersten Detachement der Expeditionstruppen segelfertig. — „Times" beharrt darauf, die Stunde einer türkischen Intervention sei vorüber und es wäre eine Thorheit, wenn England sich dadurch wollte aufhalten lassen.

Madrid, 27. Juli. Wenn die Konferenz die Mitwirkung Spaniens in Aegypten zuläßt, so stehen in zwei Tagen 2500 Mann zum Einschiffen bereit.

— In Folge außerordentlicher Hitze sind in einer Vorstadt Lembergs unter der ärmeren Bevölkerung nahezu dreihundert Cholerinefälle vorgekommen. Das Stadtphysikat hat deßhalb schleunigst die gründliche Desinfizirung der Häuser und andere entsprechende Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

An **Ehrengaben** sind ferner eingegangen: Von Hrn. Ernst-Käser in Aarau, ein Taschenmesser. — Von Hrn. Ed. Erne in Aarau, an baar Fr. 10. — Von Hrn. Alois Brast in Aarau, ein Reitstock. — Von Hrn. Schmid-Lanz in Aarau, ein Bierhumpen und ein Aschenbecher. — Von Hrn. Fr Buser in Aarau, ein Bodenteppich — Von Hrn. Dr. Gustav Weber in Aarau, ein Revolver. — Von Hrn Rohr z. Wildenmann, an baar Fr. 40. — Von Frauen K.-B. in Aarau, ein Portemonnaies. — Von Frl. L. S. in Aarau, ein Kistchen Cigarren. — Von Hrn. T. M.-A. in Aarau, eine Reisehandtasche. — Von Hrn. Robert Mühlberg in Roubaix, ein Handkoffer. — Vom Turn-Turnverein Payerne, ein Handkoffer — Von Herrn F. W. in Aarau, ein Kistchen Cigarren. — Vom Turnverein Lucens, ein silberner Becher für das Sektionswettturnen. — Von Frl. B. G. in Aarau, ein Reise-Necessaire. — Von Hrn. L. A. St. in Aarau, 2 Kistchen Cigarren. — Von einer ungenannt sein Wollenden baar Fr. 25. — Von Hrn. H. B. in Aarau, baar Fr. 20. — Von Frauen C.-S. in Aarau, ein Musikständer mit Broderie. — Von Hrn. Aug. Brütel in Aarburg, 10 Flaschen Samos doux. — Vom Turnverein Luzern Fr. 100. in Etui für das Sektionswettturnen. — Von F. S. in Dottikon, ein Cigarrenetuis. — Von Hrn. Siegrist, Metzger in Aarau, ein Regenschirm. — Von Hrn. P. C. in Aarau, fünf Flaschen diverse Liqueurs. — Vom Turnverein Aarburg, eine Turnmatte für das Sektionswettturnen. — Durch den Turnverein Aarburg gesammelt: 12 Flaschen Arbois, eine Kleider- u. eine Haarbürste, ein Paar Schlittschuhe, zwei Kistchen Cigarren und eine Uhrenkette. — Vom Turnverein Lenzburg, ein Regulator. — Von [illegible] C. H. du Locle, ein silbernes Serviettenband. — Von Frauen G.-H. ein Handkoffer. — Von Frauen T.-H. in Aarau, ein Cigarrenetui. — Von Frauen F.-W. in Aarau, zwei Kistchen Cigarren. — Von Hrn. J. G. in Aarau, ein Photogr.-Album. — Von Hrn. Schenker in Grezenbach, 6 Paar Socken. — Von Frl B. R. in Aarau, eine Cigarrencassette und ein Tabaksbeutel. — Von Hrn. H. L. in Aarau, ein Reisenecessaire. — Von Hrn. Ed. Müller, Schirmfabrikant in Aarau, ein Fischerstock und ein Regenschirm. — Von Ungenannt baar Fr. 20. — Von HH. Hübner und Vogt aus Cairo, ein Tischteppich. — Von einigen Mitgliedern des Tit. Vereins junger Kaufleute in Aarau, ein Photogr. Album. — Von Hrn. Thomas Fischer in Aarau, baar Fr. 10. — Von einem alten Haus in Rheinfelden, eine Schreibmappe. — Vom Turnverein Beinwyl Fr. 25 in Etui. — Von W. R. J. ein Bierhumpen mit Bons bezw. Fond. — Vom Turnverein Brugg, ein Regulator. — Von Hrn. W.-H. in Aarau, ein Bierhumpen. — Von Frauen T. G. in Aarau, Pantoffeln. — Von Frauen A. B. in Aarau, ein Reitschabrake. — Von Hrn. Karl Haßler aus Tantah, ein Tassenbrett und ein Brodkorb. — Von Hrn. R. S. in Aarau, eine Kaffemaschine. — Vom Universitäts-Turnverein Zürich, ein Trinkhorn in Kristall. — Vom Turnverein Porrentruy ein Photogr.-Album. — Von Frl. J. M. in R., ein Cigarrenständer. — Von Hrn Z. R. in Aarau, baar Fr. 20. — Von Hrn. Dr. J. F. in Aarau, ein Taschenmesser. — Von HH. R. S. und B. in Paris, ein Feldstecher. — Von Hrn. Kern-Rychner in Aarau, ein Reißzeug. — Von Hrn. G. H. in Ober-Entfelden, baar Fr. 10. — Von Hrn. Hans Herosé in Wehr, ein Photogr.-Album. — Von Hrn. N. J. in Aarau, eine Kaffemaschine. — Von einem alten Aargauer Turner in Gravellona, baar Fr. 30.

Wofür wir bestens danken.

Für das Preis-Comité:
Wittmer-Lüscher, Präsident.
Carl Schaefer, Vize-Präsident.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	31	30	—	Romanshorn
„ neu	30½	29½	—	
Rumänischer	—	28	27—24	„
Galizischer	—	28	27—24	„
Irka	32	31	29—28	„
Mais Ging.	24	23	—	„
„ gelbes	22	—	—	„
Hafer	22	21	20	„

Alte Weizen unverändert, neue billiger Mehlpreise unverändert

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 29. Juli.

Veränderliche Bewölkung, trocken, fortdauernde Zunahme der Temperatur.

Zürcher Börse vom 28. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	342	345	340—342-344
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn	580	586	—
Gotthardbahn	370	374	369—373
Jura-Bern-Bahn	385	394	—
Suisse Occidentale	153	155	154—153-155
Union-Suisse Stamm	258	260	258—259-260
Union-Suisse Priorität	452	458	—
Uetlibergbahn	310	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	160	—
Arth-Rigibahn	244	246	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	433	436	—
Schweiz. Creditanstalt	710	715	715—716
Bank in Winterthur	580	533	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Zürich, 29. Juli. (Telegr.) Letzte Nacht verstarb Hr. Regierungsrath Zollinger.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Dienstag den 25. dies Abends 6 Uhr ist in Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf, ein von vier Haushaltungen bewohntes Strohhaus mit fast sämmtlichem Mobiliar niedergebrannt. Unter den Brandbeschädigten befinden sich zwei Familien, deren Armuth es ihnen unmöglich machte, ihre Fahrnisse gegen Feuerschaden sicher zu stellen. Es sind dies Martin Attiger, der eine kränkliche Frau und 5 meist noch kleine Kinder zu ernähren hat, und Frau Börsch, mit 2 kaum der Wiege entronnenen Kindern — eine ohnedies vom Unglück schwer heimgesuchte, sehr arme, aber auch sehr brave und aufopferungsfähige Frau.

Das schnelle Umsichgreifen des Feuers und der Umstand, daß die Verunglückten nicht zu Hause waren, hat jede Möglichkeit abgeschnitten für dieselben auch nur das Geringste und Allernothwendigste vor der Zerstörung zu retten. So sind diese Leute in wenigen Augenblicken nicht nur ihres Obdaches, sondern auch ihrer nöthigsten Habseligkeiten beraubt worden.

Die Unterzeichneten halten es in ihrer Pflicht, für gütige Unterstützung — speziell dieser beiden hülfsbedürftigen Familien — an den wohlthätigen Sinn derjenigen zu appeliren, welche stets gerne geneigt sind, die Noth der leidenden und schwergeprüften Armuth zu mildern und erklären sich gerne bereit, die fallenden Beiträge, sei es nach Wunsch der freundlicher Geber oder nach eigenem Ermessen gewissenhaft zu verwenden und s. Z. über die Gaben und deren Verwendung öffentlichen Ausweis zu stellen.

Starretschwyl u. Oberrohrdorf, 25. Juli 1882.

Das Hülfskomite:
M. Vogler, Gemeindeammann.
J. B. Truttmann, Pfr.
M. Schürmann, Vize-Ammann.
Ed. Trost, Gmdschrbr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Delaplane, welcher am 15. Juli von Havre nach New-York abgegangen, ist am 27. Juli Abends 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 5. August, „Labrador" am 12. August und St. Germain" am 19. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1882.

Fallen des Barometers in Frankreich; die Pression bleibt aber hoch zwischen 763 und 772 Mm. in Brest. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, hohe Temperatur bei Tage, ziemlich niedrige bei Nacht.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 30. AARAU, den 29. Juli 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,80	—	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3½ „
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 „
London	25. 17	26. 12	—. —	25. 13½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3½ „
Wien	210	208,50	—	208,50	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	374	370	373
Nordostbahn Stammactien	345	342	340
„ Prioritäten	570	—	—
Union Suisse Stamm	260	258	258
„ „ Prioritäten	456	452	—
Uetliberg-Bahn	315	310	—
Arth-Rigi-Bahn	246	244	245
Rigi-Bahn	851	840	—
Centralbahn	581	580	581
Jurabahnen	395	392	391
Suisse occidentale Stamm	155	153	153
„ „ Prioritäten	500	499	—
Schweiz. Creditanstalt	715	710	709
Bank in Winterthur	533	530	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	283	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	510	480	—
Basler Handelsbank	570	565	—
Basler Bankverein	742	735	—
Basler Depositenbank	5040	5020	—
Eidg. Bank	435	433	—
Berner Handelsbank	285	275	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	—	673	675
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	630	620	622
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	715	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	905	905
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	100,8	100,2	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,6	—	—
3 „ „ Genf	—	—	—
4 „ Stadt Winterthur	—	89,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	92,8	—
4 „ „ „ 1892	—	92,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,3	—
4½ „ „ „ 1895	—	99,3	—
4½ „ „ Emission 1879	99,5	99	99,2
4½ „ Central & Nordost	101,6	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,5	93,4	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,5	—
4½ „ „ 1884	—	100,5	—
4½ „ „ 1888	—	—	—
4½ „ „ 1890	—	—	101
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	102,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98	—
5 „ „ IV. „	98,2	98	98
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,6	96,7
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	—	94	—
4 „ „ „ II. „	92,4	91,8	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,5	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich:
in **laufende** „ „ 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Hofmann, Johannes, Kaspars, Landwirth im Engsthal, von und zu Oberentfelden. Eingabe den 26. August. — Bremgarten. Leimgruber, Kaspar, von Herznach, gewes. Pfarrer in Niederwyl. Eingabe den 31. Aug. — Kulm. Baumann, Friedrich, Samuels, Landwirth, von Schafisheim, in Leimbach. Eingabe den 19. August. — Laufenburg. Fricker, Joseph, alt Posthalter, von Wittnau. Eingabe den 24. August. Lenzburg. Gehrig, Jakob, Gigers, Steinhauer in Ammerswyl. Eingabe den 20. August. — Muri. Schlaufer, Jos. sel., Uhrenmacher, von Winterhalden, Gemeinde Meienberg; Mahler, Johann, Schreiner, von Reußegg, Gemeinde Meienberg. Eingabe den 30. Aug. — Zofingen. Reinli, Eduard, gewes. Müller und Gemeindeammann in Aarburg; Tschamper. Samuel, Johannesen, am Weißenberg zu Strengelbach Eingabe 2. September. — Zurzach. Schmid, Johann, Schuhregeln, in Oberendingen. Eingabe 21. Aug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Widmer, Samuel, Rudolfs, Abrahamen, von Gränichen. Eingabe 26. August. — Baden. Wittwe Herzog, Franziska geb. Köfferli, von Ennetbaden. Eingabe 2. Septbr. — Kulm. Frei, Hans Jakob, Vogtsbaschis, im Hinterdorf zu Gontenschwyl. Eingabe 26. August.

Geldstag.

Aarau. Frey, Rudolf, Zimmermann von Unterentfelden; Lehmann, Anna geb. Humbel, Maurers, von Muhen, nun im Kt. Zürich; Suter, Johs., Figgelwächters, von Gränichen; Suter, Rudolf, Figgelwächters, Taglöhner von Gränichen; Bolliger, Jb., v. Schmiedrued, gew. Wirth im Schachen in Aarau; Anderegg, Johannes, von Oberbipp, in Aarau; Fischer, Sophie, Fabrikarbeiterin, von Meisterschwanden, in Aarau; Huggenberger, Gottlieb, Jks., Zimmermann von Oberentfelden. Eingabe 26. August. — Baden. Moser, Anselm, Baptist und Gertrud von Würenlos; Schibli, Elisabeth und Katharina von Neuenhof; Huser, Nothburga geb. Schibli von Wettingen; Merkli, Sigmund Heinrich von Wettingen; Fischer, Euphrosina geb. Koller, Becken von Stetten; Staubli, Josef Anton von Sulz bei Künten; Gloor, Gottlieb, Küfer und Wirth in Wohlenschwyl; Bertschi, Arnold, gew. Eulenmüller in Schafisheim, in Turgi. Eingabe 2. Sept. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen, in Tägerig; Koller, Verena, Hüglis von Berkon. Eingabe 21. Aug. — Kulm. Merz, Jakob, Vater, Tabaken von Beinwyl, in Birrwyl; Eichenberger, Rudolf, Samuels, Vogts von Beinwyl. Eingabe 26. August. — Laufenburg. Erb, Johann, Säger und Pintenwirth von Obergabe 24. Augnst. — Lenzburg. Füttel, J J., gew. Krämer in Niederlenz; Siegrist, Jakob, Briefträger in Lenzburg; Frau Schmid, Elisabeth geb. Häusermann, Länglis in Seon; Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg; Kleiner, Jakob, Ludwigs, Fabrikarbeiter in Egliswyl. Eingabe 26. August. — Muri Leuthard, Josef, Schuster in Merenschwand. Eingabe 30. August — Rheinfelden. Jeck, Eduard, Fidels in Zeiningen Eingabe 30. August. — Zofingen. Ries, Gottlieb, Steinbrecher in Staffelbach; Kopp, Ulrich, von Niederönz (Bern), gew. Pächter in St. Urban, in Bötschenhalden bei Brittnau. Eingabe 2. Sept. — Zurzach Wittwe Brisacher, Verena und Jgfr. Brisacher, Anna, alt Gemeinderaths in Döttingen; Rohner, Johann, Weber in Kaiserstuhl; Rohner, Fridolin z. Apfel in Zurzach; Keller, Johann, Weber, Mathysen in Oberendingen. Eingabe 22. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Jakob, von Kempfhof; Meier, Maria, Hausiererin in Baden; Irniger, Agatha geb. Egloff, v. Niederrohrdorf. — Lenzburg. Frau Hartmann, Margaritha geb. Briner, Zimmermanns, von Möriken; Frau Kleiner, Maria geb. Bolliger, Zimmermanns in Egliswyl; Wittwe Haller, Verena geb. Meier, in Dintiken. — Rheinfelden. Kägin, Andreas, in Rheinfelden; Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Geißmann, Johann, Wagner hannisen, v. Hägglingen. — Laufenburg. Klein-Niklaus, Geschirrhändler in Hornußen. — Lenzburg. Haus, Heinrich, von Hottwyl, gew. Färber in Lenzburg, nun in Küttigen.

Stellenausschreibungen.

1) Stelle des Kreiskommandanten des V. Kreises; 2) Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Kanzlei der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldung bis 5. Aug. bei der Tit. Polizei- und Militärdirektion in Aarau.

Pfarrei Obermumpf. Anmeldung 31. Juli bei der Tit. Erziehungsdirektion.

Lehrstellen: 1) Unterschule Uerkheim, Besoldung Fr. 1200; 2) Gesammtschule Mellingen; 3) Gesammtschule Lauffohr. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 30. Juli bei den betr. Schulpflegen.

Literatur. Nervosität und Nervenschwäche. Eine gemeinverständliche Abhandlung für Gebildete aller Stände von Dr. E. Maienfisch. Basel, Benno Schwabe, 1882. 51 S. Fr. 1. 20. — Das Thema des obengenannten Büchleins ist gewiß zeitgemäß, besonders für uns Städter. Nervosität ist ja der Schrekken so mancher Familie, der Störefried so manches häuslichen Glückes und die wirkliche Ursache vielen Unglückes. Der Verfasser gibt uns eine Schilderung des Wesens und der, in ihrem Auftreten verschieden gestalteten Art der Nervosität, ihrer Ursachen und der Mittel zur Abhülfe. — Die Arbeit zeugt von eingehender Sachkenntniß und gewandter Bearbeitung. Wir wünschen ihr, was sie verdient — viele Leser. A. B.

Schwyzer-Dütsch, Sammlung v. O. Sutermeister (Zürich, Orell, Füßli und Cie.). Von diesem hübschen Blumenstrauß sind wieder zwei Blüthen dem Publikum geboten: 5tes und 6tes Heft, umfassend Proben aus Uri, Schwyz und Unterwalden, meist Poesie (Bußinger, Hildebrand, Britschgi, G. J. Kuhn); sodann vom Kanton Zürich die erste Lieferung in Prosa und Poesie. Es sind köstliche Dingerchen dabei, Chellenländer Humor (b'schnitte und usbütschget vo's Heiri Heiche Heiggels Heiri); kleine poetische Genrebildchen wie das Spätzli von Konr. Meier; ferner A. Corrodi, Meta Heußer, Haggenmacher, J. J. Bänninger, Tanner, Jak. Senn, Ed. Schönenberger. — Und man sage, daß die Züribieter ein trocken prosaisches Volk seien?! Eine wahre Fülle von volksthümlicher Poesie wird hier ausgebreitet; auch Räthsel und Sprichwörter fehlen nicht. Wir haben Sutermeisters Sammlung schon wiederholt besprochen oder auch eingehender zitirt und dürfen uns deshalb auch einmal kurz fassen. Aber das Unternehmen soll neuerdings empfohlen sein Wer Migräne und Anwandlung von Hypochondrie hat, lese getrost: Wo si de Chasperli mit em Annerägeli hät welle lo zäme geh, so sinds miteinand uf Schirmesee g'fahre mit eme Wifuerme, dem Gnehm u. s. w.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Theater in Villmergen.

Sonntag den 30. Juli Abends
bringt die
Theatergesellschaft Villmergen
im Schulhaussaale zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Culm.

Drama in 5 Akten von H. Cuno.
In den Zwischenpausen spielt das löbl. Streichorchester Villmergen.
Kassa-Eröffnung: Abends ½8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Ct. — Kinder zahlen die Hälfte.
Freundschaftl. ladet ein
Die Gesellschaft.

Singer-Nähmaschinen
für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.
Depot im Kanton Aargau:
Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Schreibbücher, Copirbücher,
alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** 2c. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.
Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Hôtel Soolbad Lausenburg.
Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.
[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Gasthofs-Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrenden Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Krone in Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den
Gasthof zum Storchen in Aarau
übernommen habe.
Für das mir bisher in der Krone in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.
Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.
Hochachtungsvoll
B. Müller, zum Storchen.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe
am Stück und abgepaßte, sowie
Vorhang-Halter, Kugeln, Spitzen & Fransen
hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl empfohlen
Erny-Faßler.

Ueber die Festtage wird im Wildenmann
Jutzenbier und Münchner
ausgeschenkt.

Stearinkerzen in verschied. Größen, äußerst billig, Engl. Biscuits.
Ferner als Spezialität:
Aecht arabisch Dschida Cafe per ½ Ko. Fr. 1. 70,
Zanzibar Mocca " " " 1. 30
empfiehlt zur gefl. Abnahme
G. Bertschinger-Wild.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Im Besitze einer schönen Auswahl
Damenjupons & Morgenkleider
in einfachen und feinen Sorten, erlasse dieselben um schnellen Absatz zu erzielen, zu sehr billigen Preisen.
Amalie Gottschalk.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die Liegenschaften des unter Pflegschaft stehenden Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, von und in da, nämlich:

1) Das Wohnhaus Nr. 248 mit Anbau von Stein und Holz, mit gewölbtem Keller an der Halde dahier, geschätzt und brandversichert um Fr. 8500 —
Grundfläche: 90,90 Q.-M. (1010 Q.')

2) Das dahinter liegende Gärtlein von 82,80 Q.-M. (920 Q.') Flächeninhalt, zu Steuerzwecken geschätzt Fr. 70. — sind an abgehaltener öffentlicher Verkaufssteigerung geboten worden **Fr 6880.** —

Mehrgebote werden bis und mit Montag den 31. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaften des Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 22. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Flaschenbier

(pasteurisirt)
aus dem
Königlichen Hofbräuhaus
in München.
Die Originalflasche à Fr. 1. 50
Dépôt bei **Fr. Maurer.**

Tit. **Hotel- und Wirthschafts-Besitzern,** sowie **Privaten** bringe nebst meinen übrigen Artikeln nachstehende höfl. empfehlend in Erinnerung:

Frische Häringe,
Sardines à l'huile,
Thon „
Sardellen in Salz,
Cornichons offen und in Flacons,
Mixedpicles,
Oliven in Salz,
Capern,
Dunstfrüchte,
Tafel-Senf vorzügl. Qualität, offen,
Bordeaux- und **Dijon-Senf** in Flacons,
Engl. Senfmehl,
Parmesaner-Käse,
Eidamer-Käse, holl. Kugelkäse,
Tommes de Chèvres.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine nachweisbar rentable

Wirthschaft

mit oder ohne **Mobiliar,** in unmittelbarer Nähe einer Bahnstation im Bezirk Lenzburg. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Bei schönem Lohn, ein ordnungsliebender solider **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Viehwaare.
Bei der Exped. ds. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Grüne Flaschen
zu billigem Preis; in Nr. 658.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von 32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.

---

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Kost & Logis in Nr. 65.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Baltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Plüsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Pension Herrenmatt in Weggis
am Vierwaldstädtersee

empfiehlt Zu gefl. Zuspruch bestens

Frau **D. Staebli.**

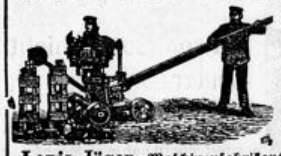
Für Ziegelei-Besitzer.

empfehle meine Maschinen für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Fabrikation von allen Sorten **Mauer-** und **Dachziegeln, Röhren etc.,** besonders meine

Continuirlich arbeitende Handziegelpressen,

welche andern Fabrikations-Methoden gegenüber die namhaftesten Vortheile und größte Ersparniß bieten. Dieselben dürfen einer Bedienung von zwei Leuten zur Herstellung von **4000 prachtvollen Steinen** und eignen sich auch vorzüglich zum Pressen von **Trottoir- und Flurplatten, feuerfesten Steinen, Kalk- u. Cementsandsteinen, Schlackenziegeln** etc., sowie zum Nachpressen von halbluftrockenen vorgeformten Steinen.

Prospecte gratis.



Louis Jäger, Maschinenfabrikant in **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

(H 0430)

Der Ausverkauf von Tapeten

dauert so lange Vorrath zu den billigsten Preisen fort, bei dem sich bestens empfehlenden

J. Birkhofer, Tapezierer,
Rain Nr. 821 in Aarau.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag **50** Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag **Fr. 1.** —
Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen **30** Cts., an letzteren Tagen **50** Cts.
Für **Schulen 30** Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an **allen** Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend **Fr. 5.** — (statt Fr. 6 —)
Preis des **Kataloges 50** Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Rüetschi, Anna Maria geb. Burger, Ehefrau des Gottl. Rüetschi, von Suhr, Gemeindeschreiber in Wittwyl, wird gemäß § 275 des A. B. G. bis zur Erledigung des gegen sie gestellten Bevormundungsantrages vorsorglich in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des am 12. April abhin verstorbenen Landolt, Joh. Friedr., Schuster, von Aarau, wird am Platze des Kindes Johann Rudolf Landolt, mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Wittwe des Verstorbenen, Frau Maria Landolt geb. Häuptli, dagegen angetreten.

Bedenkfristverlängerung. Die Kinder der Suter, Verena geb. Zehnder, Johannesen, Meelengabriels, Webermeisters Ehefrau, von Gränichen, bis zum 10. August.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden in dem, in dort ausgekündigten Geldstage über Gottlieb Pfister, Jakobs sel. von Soloth. Ober-Erlisbach, **Donnerstag den 3. August 1882,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach, ca. 13,5 Aren (15,000 Q.') **Ackerland** öffentlich versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kstt.

Blühende Rosen!
Ueber 5000 Hochstämme.

Zur Besichtigung meines gegenwärtig im schönsten Flor stehenden, reichhaltigen Rosenassortimentes lade die Liebhaber höflich ein

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei.

Zur Illumination

bevorstehender Feste empfiehlt eine schöne Auswahl

Ballons Ballons Ballons

bei Abnahme von 1 Dz. assort. 10% Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Damenkragen & Manchetten,
Noeuds

in frischer, großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Ida Suter,
neben dem Wildenmann.

Schwindel!!

ist die richtige Bezeichnung für die unter pompösen Reclamen tagtäglich neu auftauchenden Haarwuchsmittel, welche als Produkte gewinnsüchtiger Spekulation nichts weniger wie den angepriesenen Eigenschaften entsprechen und daher in Folge ihres nutz- und werthlosen Gehaltes nach kurzer Zeit wieder aus der Reihe der cosmetischen Toilettenmittel verschwinden.

Dagegen

liegt die beste Gewährschaft eines guten und dem gewünschten Zwecke entsprechenden Mittels in seinem langjährigen Gebrauche und diese Praxis beweist, daß der seit 50 Jahren sich stets steigernde Absatz des

Mailändischen Haarbalsams

(wie kein zweites Cosmeticum) sowie die aus ganz Europa einlaufenden Anerkennungsschreiben dazu berechtigen, den **Mailändischen Haarbalsam** unter allen reellen cosmetischen Haarwuchsmitteln weitaus den Vorzug einzuräumen. — Neben seinen eminenten Vorzügen unterscheidet sich der **Mailändische Haarbalsam** auch durch seinen billigen Preis von den theueren Produkten gewissenloser Concurrenz, weßhalb dieses Universalmittel zur Erneuerung und Stärkung der Bart- und Kopfhaare Jedermann zur gef. Benützung auf's Beste empfohlen wird.

Karl Kreller,
Fabrik hygienisch-cosmetischer Mittel
Nürnberg (Albrecht Dürerplatz).

Mailändischen Haarbalsam à Flacon Fr. 2. — und Fr. 1. 10 Cts. Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Juli 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hl. Messe.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

C. V. Männer-Chor.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, die **Billets,** welche letzten **Donnerstag Abend in der Festhütte ausgetheilt** wurden, als Ausweis für freien Eintritt **heute Abend mitzubringen.**

Stahel.

C. V. Männer-Chor.

Heute Abend punkt 8 Uhr Festhütte. Ein Tisch in der Nähe des Podium's ist reservirt. Die Eintrittskarten sind mitzunehmen, dieselben gelten nur für Samstag.

Schützengesellschaft Aarau.

Die Liste für diejenigen, welche sich noch am **Sektionswettschießen** betheiligen wollen, liegt bis und mit dem 30. Juli, Abends 6 Uhr beim Präsidium zur Einsicht und Unterzeichnung auf.

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 6. Oktbr. laufenden Jahres behufs allfäll. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 22. Juni 1882;

b) Bundesgesetz betreffend Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 6. Dezember 1867 über die Unterhaltung des Linthwerkes vom 28. Juni 1882.

Aarau, 21. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Tannkries

ist noch ein Vorrath bei Hrn. Stadtgärtner Hediger für Privatdekorationen angekommen.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs, wird nächsten **Mittwoch den 2. August,** Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Lienhard in Buchs, der Ertrag von ½ Juch. Roggen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 28. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Jakob Suter, Meelenhansjakobs, gew. Wegknecht von Gränichen, wird am **Mittwoch den 2. August** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Erblassers und

b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 24. Juli 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Festzeitung

für das eidg. Turnfest.

Abonnements nimmt **heute schon entgegen:**
(Probenummern werden nicht versandt)

H. R. Sauerländer's
Buchhdlg. am Graben.

NB. Nro. 1. (Preis 30 Cts.) kann Sonntag Nachmittag von ca. 4 Uhr an in der **Buchhandlung** am **Graben** abgeholt werden.

Glaces

empfiehlt über die Festzeit bestens

Hintz, Conditor.

Eidgenössisches Turnfest.

Wir machen in etwelcher Modification der publicirten Programmbestimmungen bekannt, daß bei dem heutigen Jubiläumsbankett, der Eintritt in die Festhütte für das an demselben nicht Theil nehmende Publikum erst von 9 Uhr an und zwar gegen Entrichtung von 50 Ct. stattfindet.

Das Finanz-Comité.

St. Laurenzenbad.

Schönster Ausflug von Aarau. Fahrgelegenheit 3 Mal täglich vom Hôtel Storchen.

Wwe. Schmuziger.

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in Aarau
(neben dem Regierungsgebäude.)
Eröffnung: Sonntag den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Ct., an **Sonntagen** 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Actien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

(A-44-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

In Aarau
während der Zeit des eidg. Turn- & kantonalen Schützenfestes.

Einem ehrenwerthen Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Festplatz, zunächst der Festhütte



mein großes und schönes
anatomisches Kunst-Museum.

aufgestellt habe. Dasselbe enthält **1500 Präparate,** darunter die schwersten Operationen von dem berühmten und weltbekannten Professor Billroth in Wien.

Allerneuestes: Garibaldi der Freiheitsheld und der Heldenkönig Viktor Emanuel.

Entrée 50 Ct. — II. Abth. 25 Cts. — Katalog 25 Cts

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein, Hochachtungsvoll

Ph. Leilich,
Besitzer des großen Anatom. Kunst-Museum.



Im Schachen
während des eidg. Turnfestes:
Professor Schichtl's
Zauber-, Geister-, Pantomimen- & Künstler-Theater

ist angekommen und wird **Samstag Abends 8 Uhr** seine Vorstellungen eröffnen. Die Vorstellungen bestehen in der höheren Physik, Magie, Illusionen, Optik, Hydraulik. Das Auftreten der bis jetzt unübertroffenen Schlangenmenschen **Gbr. Novello,** die bedeutendsten Künstler der Jetztzeit. Die agioscopischen Kunstspiele. Zum Schluß die großartigen **Original-Geister-** und **Gespenster-Citationen.** Preise der Plätze: Sperrsitz 1. Fr. 50 Ct — I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Ct. — Gallerie 30. Ct. — **Samstag Abends 8 Uhr große Eröffnungs-Vorstellung. Sonntag** 3 große Vorstellungen um 3 Uhr, 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Augustino Schichtl, Director.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Badekasten

mit Oefen neuester Erfindung in zwei Systemen,

Sitz- und Kinderbadekasten, Waschhäfen für jeden Kochherd und freistehende mit Wasserschiff, **Waschmaschinen** womit eine große Ersparniß an Zeit und Geld erzielt wird, **Petroleumkochherde.** Auch können an ältere Badekasten leicht und billig solche Wärmeöfen angebracht werden.

Ph. Kull, Spengler.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft des am 16. Juni abhin in Aarau verstorbenen Johann, Albert, Uhrenmacher, von Halver, Preußen, ist von seiner Ehefrau Mathilde geb. Ruß, und von seinem volljährigen Sohne Eugen, Kaufmann in Neapel, angetreten worden.

Aufruf. Ueber das Vermögen des unterm 12. November 1881 gerichtlich als todt erklärten Frikker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, getauft den 21. Juli 1799, soll eine Theilung vorgenommen werden; die Erben sind aber nicht genau bekannt.

Es werden deßhalb sämmtliche Personen, die glauben, Ansprüche auf die Erbschaft machen zu können, gemäß § 303 e der C.-P.-O. öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche bis zum 13. August nächsthin beim hiesigen Bezirksgerichte schriftlich anzumelden und sich über dieselben gehörig auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die erbberechtigt Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Stauffer, Samuel, Mechaniker in Unterentfelden. Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Einspruchsfrist: bis zum 19. August.

Ammann, Heinrich, Blattmacher, von Rüschlikon, seiner Zeit in Küttigen wohnhaft gewesen, nach Südamerika ausgewandert, als Ehemann der Maria Bircher, Heinrichs, Blattmachers von Küttigen, welche im Jahre 1871 nach Amerika ausgewandert ist, verlangt die Herausgabe desjenigen Theiles des Vermögens seiner Ehefrau, welches noch unter waisenamtlicher Verwaltung in Küttigen sich befindet.

Das Bezirksgericht wird in Entsprechung dieses Gesuches den Gemeinderath von Küttigen ermächtigen, dem Heinrich Ammann sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 19. August nächsthin keine begründeten Einsprüche dagegen erhoben würden.

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische Consumgesellschaft sucht überall Consumdepots unter günstigen Conditionen zu errichten.

Tüchtige, **kautionsfähige Bewerber** belieben ihre Offerten unter Chiffre **H 3070 Q** an **Haasenstein & Vogler in Basel** zur Weiterbeförderung einzureichen.

Servirschürzchen

in schöner Auswahl
hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 31. Juli 1882.

Eidg. Turnfest in Aarau 1882.

Der Samstag brachte den lieben Aarauern vor Allem ein vollgerütteltes Maß „Empfangsarbeit". Der ehrsame Burger, der seinen Witz auf klaren Carton schabloniren ließ und denselben die Woche hindurch ängstlich und geheimnißvoll wie einen Nibelungen-Hort gehütet, legte die letzten Epheuranken um das Produkt seiner Muse oder den Erguß eines leichtfertigen Versmachers; die Meister Gärtner kletterten mit der bekannten affenartigen Geschwindigkeit an den Kränzen herum, welche sich in kühnem Schwunge von Haus zu Haus spannten und in denen die ästhetische Windung der Bierbretzel die Priorität behauptet. Wir wollen dem Dekorationskomite absolut nicht zu nahe treten; aber ein Kranz darf nicht in einer Spirale endigen, deren Ende ganz unmotivirt in die Luft strebt. Doch das ist Geschmackssache. Geschmack haben aber entschieden einige Dekorationsbeflissene bewiesen. So war die Marktgasse, die obere Vorstadt, die Kronengasse, die Igelweid und hintere Vorstadt, der Ziegelrain, Zollrain, die Laurenzenvorstadt und der Bahnhof, die Bahnhofstraße, die Halde nicht zu vergessen, in einer Weise dekorirt, welche die ungetheilteste Anerkennung gefunden hat, und, was wir besonders hervorheben, von einem Opfersinne produzirt, der alle Hochachtung verdient. Wir heben dies ausdrücklich und aus guten Gründen hervor; denn nach einer oberflächlichen Rechnung, die sich auf einzelne Detail stützt, schätzen wir die Auslagen der Privaten Aarau's an Dekorationen auf 8—10,000 Fr. und glauben mit dieser Ziffer nicht zu hoch gegriffen zu haben.

Einem vielbeschäftigten Berichterstatter kann man nicht zumuthen, alles selbst gesehen und bewundert zu haben. Wir bitten daher unsere Compatrioten Aarau's um Verzeihung, wenn wir nicht jede Einzelheit notiren, das fidele Eichhorn im Behmen nur streifend berühren, dem Gesang des Kanarienvogels in einem Kranz der obern Vorstadt nicht lauschen können und selbst den besten der Witze neben dem Gondoliren in der Marktgasse und den Pagyrus des Todfeindes des Schirmvertreibers Jouve in der Golattenmattgasse gefunden zu haben glauben, der lautet: Ist ein Städtchen noch so klein, ein Kaminfeger muß drinnen sein, und da steht der spazzo camino kühn auf dem Brett — in effigie zwar nur. Für die Dekoration des Oberthores hatte der Stadtrath gnädigst die Erlaubniß und noch etwas ertheilt. Aufgehämmert und ausgeführt, wenige Stunden vor dem Losgang des Festes, wurde dieselbe von den Meistern Wernle, Strub und dem schwarzen Künstlerhut, den Dekorationsmaler Behre aus der preußischen Heide in unsere biedere Residenz versetzt hat. Der Schreiber dies hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, diesen Meistern zur Hebung des Kunsthandwerkes in bescheidener Weise behülflich zu sein und darf daher über deren Erfolge nichts vor die Oeffentlichkeit bringen; es sei nur erwähnt, daß Hammer, Heftnadel und Schlepp-Pinsel in Geschwindigkeit wetteiferten.

Bumsassa, rulidibum! aha, die preußischen Wynenthaler rücken mit der Festmusik ein. Bum! bum! die Festzüge bringen Turnerschaaren. Wir haben deren Nominativetat nicht zur Hand und verweisen daher auf eine gewisse Strophe in den „Kranichen des Ibikus" welche beginnt: Wer zählt die Völker nennt die Namen 2c.

Und nun kommt der Herr Billwiller; er muß sich die Citation gefallen lassen, wie jeder Eidgenosse, der vor die Oeffentlichkeit tritt und auch unser Mißfallensvotum einsacken, das wir ihm heute Abends den 30. ertheilen müssen. Also für den Samstag hatte er seine Sache ausgezeichnet gemacht; aber heute — — — — — davon wird die Schlußrechnung des Comite's reden.

Gegen 2 Uhr sammelten sich die Massen im Kasernenhofe. Der Zug entwickelte sich in folgender Ordnung: Kadetten-Korps; die Festmusik; die Centralfahne begleitet von den Fahnen ausländischer Verbände; auswärtige und einheimische Ehrengäste, Central-Komite, Kampfgericht und die Komitirten; die alten Turner in Kolonne; fremde Turner nach Ländern oder sektionsweise mit ihren Fahnen je an der Spitze; einheimische Gäste und Festtheilnehmer; die eigentliche Turnerkolonne in drei Divisionen eingetheilt, mit je einem Berittenen als Führer.

Hei! wie die Fahnen flattern, wie das neue Gewaffen der eisernen Turnstäbe in den kräftigen Armen funkelt, wie die Mägdlein nach den zarten straußenfedergeschmückten Antoninen spähen, die ihre Panner mit dem Anstande junger Götter schwenken. — Abmarsch. 3 Festmusiken gaben dem defilirenden Schritt die nothwendige Verve. Dann gings. Wir strecken nicht zu sehr in die Länge mit der Notiz, daß der brillante Festzug das Maß eines Kilometers hatte und sündigen auch nicht gegen die historische Wahrheit mit der Ziffer von 2000 Zugtheilnehmer. Turner, die vieles erlebt, haben uns versichert, daß seit Langem kein Festzug diese Reichhaltigkeit, diese Dimensionen erreicht habe, wie der in Aarau.

Vor dem Regierungsgebäude fand die Uebergabe der eidg. Fahne statt. Hr. Vincent, Buchdruckereibesitzer aus Lausanne übergab die Fahne mit einer patriotischen Rede in die Hände des Präsidenten des Organisationskomites, Hr. Karrer, der sie mit warmen Worten in Empfang nahm. (Die Rede folgt in nächster Nummer.)

Das Empfangskomite war nach den brausenden Hoch und Bravos, die diese Reden unterbrachen und ihnen folgten vollauf mit Credenzen des Ehrenweins beschäftigt und die Becher vollendeten den naturgemäßen Kreislauf. Während der Schlußrede kommt durch die Bahnhofstraße: trenp, teren, tremten. Ha! die Fratelli ticinesi nahen!! Die Stadtmusik von Bellinzona in weißen Mützen, unter denen ein brennendes Roth lauerte, das heute zum Vorschein kam, erscheint mit den tessinischen Turnern und reiht sich still ein. — Nach der Ceremonie der Fahnenübergabe schlingt sich der Festzug zum Festplatz, wo sich bald das animirteste Hüttenleben entwickelte.

Um 5 Uhr Abends brachte die Stadtmusik aus Bellinzona der Regierung vor dem Rathhause eine Serenade. Herr Landammann Dr. Brentano verdankte dieselbe mit folgender Rede: Freunde aus dem Tessin! Ihr seid von jenseits des Berges, von jenseits des Gotthards seid Ihr gekommen, um hier mit den andern Eidgenossen ein eidgenössisches Fest zu begehen. Wie, Tessiner, seid Ihr gewohnt, immer so rasch zu erobern, wie, seid Ihr gewohnt, immer so rasch zu siegen? Vor zwei Stunden seid Ihr hier angekommen und schon habt Ihr die ganze Stadt und alle unsere Herzen eingenommen. Ihr habt den Fuß in die Hauptstadt gesetzt und das Erste, das Ihr thut, ist ein Akt liebenswürdiger Courtoisie gegenüber der Regierung des Kantons, dessen Gäste Ihr geworden seid. Tessiner, Namens des aarg. Volkes nimmt die Regierung Euere Aufmerksamkeit entgegen und sagt Euch dafür Ihren besten Dank. Ihr wußtet es wohl, daß Ihr siegesbewußt in unsere Mauern einziehen konntet. Eidgenössischer Boden ist hier, und die Eidgenossen haben im Aargau immer offene Herzen und offene Arme gefunden. Ihr wußtet es wohl, daß uns kein Berg zu hoch und kein Schnee zu tief war, wenn es galt, Euch in Tagen der Noth die Bruderhand zu reichen; aber wir haben keine intellektuellen und keine finanziellen Anstrengungen gescheut, um das große Loch durch den Gotthard durchzuschlagen, um Euch näher gerückt zu sein, um Euch rascher die Hand reichen zu können und um mit Euch in tagtäglichem Verkehr zu kommen. Das ist nun möglich geworden. Benützet die Gelegenheit, kommt oft zu uns herüber, um uns besser kennen zu lernen, und wir, wir wollen öfter zu Euch in den Süden kommen, um unsere Ideen mit Euch auszutauschen. Arm in Arm wollen wir dann vorwärts zum Wohle und zum Nutzen und Frommen des Gesammtvaterlandes. Tessiner, ich heiße Euch auf aargauischem Boden herzlich willkommen und bringe Euch ein dreifaches Hoch!

Das Bankett der alten Turner war sehr belebt. Hr. Prof. Dr. Leupold, Präsident des Empfangskomite's, brachte den alten und jungen Turnern seinen Willkomm in einer Rede, die mit den Worten schloß: „Ich bringe mein Hoch dem Vaterland, für das wir turnen, dem Vaterland, für das wir kämpfen, — dem Vaterland, für das wir, wenn's sein muß — sterben wollen auf dem Felde der Ehre.

Es werden zahlreiche Telegramme von Genf, Königsberg, Solothurn, Yverdon, ab dem Gurnigel 2c. verlesen, die zum Jubiläum Gruß und Handschlag bieten.

Hr. Ch. L. Hugnenin aus Locle toastirt auf die alten Turner und die jungen, welche den alten nachfolgen wollen.

Herr Stadtammann Tanner bringt den Gruß der Stadt Aarau. Er erinnert an die große Zeit der Helvetik, mit deren Geschichte Aarau auf's Innigste verflochten ist; er erinnert daß alle großen politischen Ideen, deren Realisirung wir heute in die Hand genommen, schon damals im Keime vorhanden waren; er erinnert, daß Aarau die Geburtsstätte der drei großen schweizerischen Nationalfeste ist und erklärt, das heutige Aarau komme mit den nämlichen patriotischen Gefühlen den Miteidgenossen entgegen, welche unsere Altvordern beseelten.

Die für die Dauer des eidgen. Turnfestes in Aussicht genommenen Produktionen auf der Bühne nahmen dann Abends während des Bankettes der alten Turner ihren Anfang.

Die Zuschauer wußten das ihnen Gebotene nach Gebühr zu würdigen und spendeten sowohl dem Männerchor des Cäcilienvereins als auch den beiden hiesigen Turnvereinen für ihre Leistungen rauschenden Beifall. Zuerst trat der Bürgerturnverein der Feststadt auf mit seinen Stabübungen unter Musikbegleitung. Besonders gut gefielen die Uebungen und Reigen, welche derselbe Verein mit dem Zürcher'schen Brustweiter aufführte. Trotzdem daß durch diese Uebungen die Kraft des Mannes auf's Höchste angestrengt werden mußte, arbeitete der Verein mit einer Ruhe, die den Laien versichern konnte anzunehmen, daß das Ganze nur Kinderspiel sei. Wie man es nicht anders erwartet hatte, sang der Männerchor des Cäcilienvereins auch an diesem Abend wieder vorzüglich, namentlich machte das mit glühender Begeisterung vorgetragene Lied „O mein Vaterland"

auf die ganze Versammlung tiefen Eindruck. Was hätten wir noch nöthig den Chinesentanz zu loben, da ja diese gelungene Aufführung unseres Kantonsschülerturnvereins so stürmischen Beifall fand, daß sich der Vorhang zum zweiten Mal öffnen mußte.

Der Waffentanz, der nun folgte imponirte durch die exakt ausgeführten Bewegungen und durch die klassische Ruhe, mit welcher auch die schwierigsten Figuren ausgeführt wurden. Nun zeigten sechs Negerjungen, die munter von Tisch zu Tisch hüpften, durch Zettel an, daß jetzt etwas Außerordentliches stattfinden sollte, ein „anglo-amerikanisch-russischer noch nie dagewesener Circus."

Ein flotter Marsch erscholl und bald gings los. Der erste Theil des Programmes und namentlich die Dressur des Pferdes war köstlich, auch die drolligen Clowns machten ihre Sache trefflich.

Der 29. schloß mit den prächtigsten Aussichten auf den Hauptfesttag. Aber o weh! Die Kanonenschüsse am Morgen wurden durch ein beharrliches Regengesäusel gedämpft. Aus der Wolke quillt der Segen — aber nicht für ein eidgenössisches Turnfest. Wir müssen unser Referat abbrechen; wir werden der liebenswürdigen Ausländer und unserer Compatrioten später ausführlich gedenken und bitten die noch anwesenden Turner und die schweizerische Presse nur um Eines:

Bedenket, daß gegen den Himmel Titanen nichts ausrichten, geschweige denn ein Comite! Bedenket, daß das Mittelschiff der Festhütte, eine volle halbe Juchart, um ½ 12 Uhr noch als Turnplatz diente und um 12 Uhr bestuhlt, betischt, gedeckt sein mußte. Wenn am Essen der eine und andere Turnermagen aus der Hausordnung kam, so möge er sich in seiner Entrüstung an diejenige Gottheit wenden, die allzu häufig mit den Festberichten störend umgeht.

Die Delegirten-Versammlung hat als nächsten Festort mit großem Stimmenmehr die Stadt Chur gewählt. Neben der bündtnerischen Residenz concurirte die Turnerstadt Basel und mag wohl den Ausschlag für die Erstere die Ansicht gegeben haben, daß daselbst schon lange kein größeres eidg. Fest mehr gefeiert worden war. Zu Ehrenmitgliedern des schweiz. Turnvereins wurden ernannt die HH. Bundesrath Welti, Jacottet in Lausanne und der Festpräsident der Jubiläumsfeier Hr. Nationalrath Landammann Karrer in Aarau.

Die wackern Tessiner haben uns Aarauern durch ihre ausgezeichnete Kapelle schon mehrere genußreiche Stunden geboten. Gestern Morgens nach 10 Uhr, trotz dem gar nicht festlich gestimmten Himmel, brachte dieselbe eine Serenade vor dem städtischen Rathhause, wofür Hr. Stadtammann Tanner den gebührenden Dank abstattete und zugleich bedauerte, daß unsere ennetbirgischen Miteidgenossen neben ihrer Kunst, ihren Instrumenten, ihrem guten Humor nicht auch ein Stück ihres herrlich klaren, tiefblauen Himmels in unser Land des Regens und des Nebels mitgebracht. Er schloß mit einem Hoch auf die Turner aus dem Tessin, worauf Einer derselben unserm verehrten Präsidenten ebenfalls sein Hoch darbrachte. Um in unser prosaisches Deutsch etwas Abwechslung zu bringen, verdankte Hr. Professor Keller in italienischer Sprache unsern Gästen ihre tüchtigen Leistungen und brachte sein Hoch dem schönen Tessin. Hr. Stadtrath Landolt kredenzte zum Schlusse den durstig gewordenen Kehlen einen währschaften Trunk, was mit einem frisch klingenden Dank beantwortet wurde. Diese sonntägliche Ovation wird Hr. Photograph Gysi durch ein wohlgetroffenes Porträt der Nachwelt überliefern.

Ein Gang durch die Feststadt, schreibt man der „Schwz. Grzpst." lohnt sich wohl der Mühe, denn in jeder Straße, in jedem Gäßchen reiht sich Fahne an Fahne, Flagge an Flagge, Triumphbogen und Guirlanden in unabsehbarer Folge! Aarau hat das Möglichste gethan, um der Jungmannschaft der Schweiz einen herzlichen warmen Empfang zu bereiten und wenn auch die Stadt klein, so ist ihre Sympathie für das Turnwesen und ihr Verdienst um die Hebung desselben in allen Beziehungen desto größer.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Juli. (Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung.) Einer Mittheilung der egyptischen Postverwaltung zu Folge erhalten die Korrespondenzen (gewöhnliche und rekommandirte), sowie auch die Geldanweisungen und Poststücke nach Alexandrien, Port Said und Suez zur Zeit regelmäßige Beförderung. Ebenso werden die Postgegenstände nach dem Innern Egyptens jeweilen mit der ersten sich bietenden Beförderungsgelegenheit weiter geleitet.

Bern, 29. Juli. Heute ist in der Bundesstadt das Schiedsgericht in der Streitfrage zwischen der Nordostbahn und der Wädensweil-Einsiedelnbahn betreffend die Repartition der Anlage- und Unterhaltungskosten des Bahnhofes Wädensweil zusammengetreten. Mitglieder sind: Nationalrath Niggeler, Gotthardbahndirektor Dietler, Oberingenieur Meyer (Lausanne), Oberst Ott und Emmenthalbahndirektor Fluri. Heute konstituirte sich das Schiedsgericht und setzte das Verfahren fest.

Aargau. Nach den Abstimmungs-Ergebnissen hat der Aargau alles verneint; das Epidemiengesetz mit 25,415 Nein gegen 6474 Ja, den Erfindungsschutz mit 15,591 Nein gegen 14,217 Ja und die Revision des Art. 72 der aargauischen Staatsverfassung mit 18,841 Nein gegen 13,396 Ja.

— Bezirk Bremgarten. Viehzählung vom Juli 1882, Ergebniß. Pferdegeschlecht: Keine Zuchthengste, 3 Zuchtstuten, 117 übrige Stuten, 153 Walachen, 4 Füllen unter 2 Jahren, zusammen 227 Stück. Rindvieh: 28 braune und 16 gefleckte Zuchtstiere. 2288 braune und 128 Fletzrinder über 1½ Jahre alt; 385 Mastochsen, 1131 Jungvieh unter 1½ Jahr alt — zusammen 5267 Stück. Schweine: 32 Mutterschweine, 1775 Fasel- und Mastschweine, zusammen 1807 Stück. Ziegen: 11 männliche und 1011 weibliche. Schafe 28 Stück.

Bern, 29. Juli. Die Aktionärversammlung der Eidgenössischen Bank mit 6012 vertretenen Aktien, genehmigte heute einstimmig die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene und durch das neue Obligationenrecht und infolge Einstellung der Banknotenausgabe veränderten Geschäftsgang nöthig gewordenen Statutenrevision mit wenigen Abänderungen.

Zürich. Der verstorbene Herr Erziehungs-Direktor Zollinger, früher Pfarrer in Uetikon, war zum ersten Stadtpfarrer von Winterthur gewählt, in welcher Stellung er bis Mitte der Siebziger Jahre blieb, der Stadt als Schulrathspräsident und in zahlreichen anderen Stellungen tüchtige Dienste leistete. Nachdem er resignirt, sandte ihn Winterthur in den Kantonsrath und mit Herrn Hafter ward er zum Regierungsrath erwählt. Als Theologe wie als Politiker gehörte Zollinger der gemäßigten liberalen Richtung an, deren Grundsätze er mit Geschick und feinen Formen zu vertreten wußte. Seine Partei verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten und geachtetsten Männer.

— Am 14. August wird in Zürich die Einweihung des Denkmals von Arnold von Brescia, dem Vorläufer der Reformation, der im Jahr 1139 eine Zufluchtsstätte in Zürich fand, stattfinden.

Luzern. Der bekannte Sänger Moritz Hindemann habe für nächsten Winter ein Engagement als Tenorsänger für das Zürcher Stadttheater und für die folgenden drei Jahre ein solches zu sehr vortheilhaften Bedingungen mit dem Direktor des Hof-Operntheaters in Darmstadt abgeschlossen.

Zug. Am letzten Sonntag und Montag haben wiederum 5 Personen von Zug, worunter eine Dame, dem Gletscherberg „Titlis" (3239 M.) einen Besuch abgestattet. In Folge ungünstiger Witterung konnte der Aufstieg von der Trübseealp anstatt um 1 Uhr Nachts, erst Morgens ca. 6 Uhr bewerkstelligt werden. Die Gletscherbeschaffenheit ist momentan günstig, besonders wenn man Nachts von der Alp aufbrechen kann. Auf dem Gletscher liegt noch ca. 3 Fuß tiefer Schnee. Die ganze Gesellschaft trat etwas unterhalb dem Gipfel in Folge dichtem Nebel, weichem Schnee und bevorstehenden Gewittern den Rückzug an.

Basel. Am Samstag Morgen reisten mit dem um 10 Uhr 50 Min. abgehenden Centralbahnzug ca. 120 Turner vom Bürgerturnverein in Basel und den Turnvereinen in Binningen, Birsfelden, Delsberg, Straßburg und Paris zum schweiz. Turnfest in Aarau ab.

— Letzten Samstag Vormittags fiel der 8½-jährige Adolf Häslin von hier aus dem Hause 20 an der Frohburgstraße von der Küche im 2. Stock auf eine steinerne Treppe hinunter. Er wurde schwer verletzt aufgehoben und in den Kinderspital verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Baselland. Die Kuranstalten von Baselland sind nach der „Basell. Ztg." im Allgemeinen mit ihrer Frequenz zufrieden. Auf der Schauenburg befinden sich z. B. Gäste außer aus der Schweiz aus Deutschland, Frankreich, England, Rußland, Amerika (New-York und Chicago), Japan (Yokohama) und Hinterindien (Singapore).

— Olten. Von allen Seiten, von Lausanne-Bern mit der Centralbahn, von Genf, Neuenburg-Solothurn, von Basel und Luzern langten gestern mit den Mittagszügen, von Kanonendonner begrüßt, zahlreiche Turnerschaaren hier an, um zum Feste in Aarau zu wallfahren. Eine Deputation des Organisationskomites von Aarau entbot dem eidg. Turnerbanner und seiner Begleitung den Gruß der Feststadt, und da hier eine Stunde Aufenthalt gegeben war, zog Corps um Corps nach dem Städtchen, um an guter Quelle mit einem kräftigen Imbis und einem frischen Labetrunk sich zu stärken für die Weiterfahrt. Um 12 Uhr 40 Minuten gings dann per Extrazug der Feststadt Aarau zu.

Frauenfeld, 28. Juli. Dekan Dr. Pupikofer, bekannt durch seine Leistungen auf dem Gebiete der vaterländischen, speziell thurgauischen Geschichte und in der Gemeinnützigkeit, ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

St. Gallen. Herr Oberlehrer Th. Glinz in Ebnat hat einen ehrenvollen Ruf an die Bezirksschule Lenzburg als Lehrer für Zeichnen, Schreiben und Turnen erhalten und auch angenommen.

Graubünden. Ein Telegramm aus Davos vom letzten Dienstag Abend meldete der in Frauenfeld lebenden Wittwe Vogler, daß ihr Sohn, welcher daselbst in der Offizin Richter als Schriftsetzer konditionirte, seit Sonntag vermißt werde und inzwischen vergebens gesucht worden. Mittwoch Mittag machte ein weiteres Telegramm der peinlichen Ungewißheit über das Schicksal des wackern jungen Mannes ein betrübendes Ende, indem es dessen Mutter die Nachricht brachte, daß die Leiche ihres Sohnes im Stahorntobel, in welches er über dessen Felsen hinabgestürzt, gefunden worden sei.

— Die HH. Henggeler, Hämmerli und Cie. beabsichtigen, ihre Fabriken an der Landquart durch eine Zweigbahn nach der Station Landquart mit den Vereinigten Schweizerbahnen zu verbinden.

Genf. Die schweiz. Geschichtsforschende Gesellschaft wird am 7. und 8. August zum ersten Mal in Genf tagen. Nach der Eröffnungsfeier des Präsidenten Hrn. Prof. von Wyß wird Herr Ch. Morel über Aventicum und die Helvetier sprechen, Herr Camille Favre über Hochsavoyen im Mittelalter und die Päße, die aus diesem Gebiet nach Italien führten, Herr Ch. Le Fort über die politische Emancipation Genfs und seine Beziehungen zu den schweizerischen Kantonen bis 1536, Herr Prof. Dierauer in St. Gallen über Stapfer und Müller von Friedberg im Jahr 1802. Endlich erfolgt noch die Mittheilung einiger Brifee Louis Vuillemin's. Das Diner von 8. August findet im Hotel National statt. Abends vereinigen sich die Mitglieder in gemüthlicher Weise bei Hrn. Le Fort auf der Campagne Mallet in Frontenex.

— Das „Genfer Journal" meldet den Tod des Genfer Schriftstellers Rudolf Rey, der sich durch seine Schriften über Italien und die Schweiz einen Namen gemacht hatte.

— In Genf zirkuliren zur Zeit falsche Zwanzigfrankenstücke mit dem Bildnisse Napoleon III., die sehr täuschend nachgemacht sind, aber nur aus vergoldetem weißen Metall bestehen.

London, 29. Juli. Es wird bezweifelt, ob Arabi's Friedensvorschläge ernst gemeint sind. Sechs Delegirte kamen von Kafrdewar nach Alexandrien unter Parlamentärsflagge und behaupteten, mit einer Mission betraut zu sein; der Khedive aber weigerte sich, sie als Bevollmächtigte anzuerkennen. Arabi fährt fort, aktive Vorbereitungen zum Schutze der Eisenbahn nach Kairo zu treffen.

Nach den „Daily News" bestätigt es sich keineswegs, daß Arabi gesonnen sei, Frieden zu schließen. Es wird im Gegentheil versichert, daß er seine volle Thätigkeit auf die Vorbereitungen zur Vertheidigung der Straßen zwischen dem Suezkanal und Alexandrien verwende. In Kairo erfolgen die Aushebungen der Fellah's zum Kriegsdienst mit Gewalt und unter Androhung der Todesstrafe.

Ueber die Verhaftung eines der Mörder des Lord Cavendish und des Hrn. Burke läßt sich der „Standard" wie folgt aus: Die britischen Konsularagenten in Caracas und St. Thomas haben berichtet, daß ein Mann nunmehr in Sachen obgenannten Mordes verhaftet worden ist. Der Gefangene ist ein Irländer, Namens O'Brien, der von Swansea unter dem angenommenen Namen Westgate nach Südamerika segelte. Von Gewissensbissen geplagt, übergab er sich selbst der Polizei in Puerto Caballo und gab an, daß er mit noch drei andern Männern, deren Namen er angab, gegen Bezahlung den Doppelmord im Phönixpark begangen habe und daß er jetzt seine That tief bereue. Caracas, wohin O'Brien gebracht worden ist, liegt einige Tagreisen von St. Thomas, woher die erste Nachricht von der Verhaftung gekommen ist. Puerto Caballo, wo die Verhaftung stattgefunden hat, ist eine kleine Hafenstadt, ungefähr 50 englische Meilen von Caracas, der Hauptstadt von Venezuela, entfernt.

Kairo, 29. Juli. Mubareck bat Arabi, mit dem Khedive wieder in Verbindung zu treten. Arabi antwortete ihm, daß er der Bevollmächtigte der Nation sei, welche ihn beauftragt habe, die nöthigen Vorbereitungen zum Widerstand gegen die englische Invasion zu treffen. Arabi lud Mubareck ein, nach Kairo zurückzukehren.

Ein Memorandum des französischen und der anderen Residenten in Port Said klagt bei Herrn v. Freycinet über Herren v. Lesseps, weil derselbe mit Arabi intriguire und die europäischen Interessen gefährde.

Berlin, 28. Juli. Die Nachrichten über die Unterhandlungen betreffs die Unterwerfung Arabi's werden hier als die Wirkung des Eingreifens der von Deutschland und Oesterrich berathenen Pforte angesehen, und wird auf Erfolg gehofft.

Petersburg, 29. Juli. Die Stadt Solzi im Pleskauschen Gouvernement, bekannt durch ihren großen Flachshandel, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

In Odessa macht man sich um das Ausbleiben des Dampfers der Freiwilligen Flotte Moskwa große Sorge. Derselbe ist mit 3300 Tonnen Thee erster Sorte im Mai aus China abgegangen und bis jetzt verlautet nichts von seinem Verbleib. Man fürchtet, daß er vielleicht im Rothen Meer untergegangen ist. Der weit später abgegangene Dampfer Petersburg ist bereits seit einiger Zeit wohlbehalten in Odessa angelangt.

Florenz, 26. Juli. (Korresp.) In keinem europäischen Staate nehmen gegenwärtig die Verbrechen, wie Raub und Mord in so großem Maße zu wie in Italien. Wer Gelegenheit hat die Zeitungen immer zu verfolgen wird jeden Tag mit einer ganzen Reihe Verbrechen die im Lande vorfallen bekannt.

In Lucca wurde letzter Tage der königliche Prokurator von einem Strolchen in eigenem Hause durch 2 Revolverschüsse schwer verwundet.

In Neapel ist eine bedeutende Banditenbande entdeckt worden, welche ihr Metier ganz ungenirt auf öffentlicher Straße getrieben haben soll.

Auch in unserer Stadt haben wir einen traurigen Vorfall vom letzten Sonntag zu verzeichnen. Ein gewesener Polizist, der gegenwärtig Tramway-Kondukteur ist, ging mit seiner Frau Abends ziemlich spät nach Hause. Auf dem Wege begegnete ihm eine Anzahl junge Leute mit Musik, welche im Kondukteur den gewesenen Polizisten erkannten und ihn insultirten.

Nach kurzem Wortwechsel erhielt der Kondukteur von einem Individum 2 Stiche in die Brust und wurde hernach in den Arno geworfen, wo man ihn todt herauszog. Kurz nachher begegnete dieselbe Bande 2 Polizisten, welche ebenfalls insultirt wurden und in einem Momente mit denselben im Handgemenge waren. Ein Polizist wurde schwer verwundet, der andere kam mit leichten Wunden davon.

Im Bad Vallembrosa ist der von den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas in Rom bevollmächtigte Minister Marsh gestorben.

Die öffentlichen Einnahmen des Königreich Italien betrugen im verflossenen Semester L. 1,171,925,415. 63, eine Vermehrung im gleichen Zeitraum v. Jahres von L. 502,132,119. 54. Die Ausgaben beliefen auf L. 833,819,197. 11 oder L. 127,388,450. 95 mehr als gleiche Zeit vorigen Jahres.

— In der Gegend von Foligno in Italien hat am 12. ds. gegen 2 Uhr Nachmittags ein furchtbarer Orkan gehaust und eine Strecke von 15 km. in der Länge und 5 km. Breite verheert. „Eine Feuersäule", sagt der Bericht, „die jenen Weg genommen hätte, würde keine schrecklicheren Verwüstungen zurückgelassen haben können. Der Sturm hatte sich mit einem fürchterlichen Getöse angekündigt; er riß alte Bäume um, stürzte Häuser über den Haufen und verwüstete die Saaten. Getroffen sind hauptsächlich die hochgelegenen Ortschaften Fondi, Carie, Cassignono, Arvello, Forcatura, Cesi und Taverne. Der Schaden wird als unüberfehbar bezeichnet."

Zürcher Börse vom 29. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	345	349	347-50-47-60
„ Priorität	—	570	—[dt. 5
Centralbahn . .	580	585	—
Gotthardbahn . .	374	376	375—377
Jura-Bern-Bahn . .	385	395	395
Suisse Occidentale .	154	157	156
Union-Suisse Stamm .	258	262	261-62-65 d.5
Union-Suisse Priorität	452	457	457
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn . .	248	250	249-50-55 d.5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	450	—
Schweiz. Creditanstalt	710	720	—
Bank in Winterthur .	530	540	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Juli 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 0. —. Neue Erdäpfel 10—12 Fr. pr. 100 Kilo., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Cts. 3—4 Aepfel, 3—4 Birnen, 7 Paar Pflaumen, 2—3 Rettig, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3—4 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Ct. Blumenkohl 50—89 per Kopf.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. Juli 1882.

Geburten.

Juli 22. Pauline, Töchterlein des Ludwig Eduard Friedr. Beck, Schneider, von Ludwigsburg (Würtemberg), in Aarau.
" 24. Heinrich Ernst, Söhnlein des Heinrich Carl Wydler, Färber, von und in Aarau.
" 24. Carolina Maria, Töchterlein des Emil Gottlieb Landolt, Metzger von und in Aarau.
" 24. Carl Alexander, Söhnlein des Otto Zschokke, Kaufmann, von Aarau, in Paris.
" 25. Hans Traugott, Söhnlein des Joh. Traugott Markwalder, Ingenieur, von Ober-Siggenthal, in Aarau.
" 26. Gertrud Pauline, Töchterlein des Johann Traugott Markwalder, Ingenieur, von Ober-Siggenthal, in Aarau.
" 27. Anna, Töchterlein des Emanuel Gasser, Fabrikant, von Hallau (Schaffhausen), in Aarau.
" 28. Maximilian, Söhnlein des Maximilian Fellhauer, Schuster, von Kirchen und Oestringen (Baden), in Aarau.

Ehe verkündungen.

Juli 26. Frei, Bernhard Friedrich, Küfer, von Auenstein, in Olten, und Louise Amsler, von Bözen, in Aarau.
" 29. Hofstettler, Niklaus, Schuster, von Guggisberg (Bern), und Maria Louise Hagnauer von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 24. Widmer geb. Kalt, Marie, Postbeamters, von Safenwyl, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 30. Frida, Töchterlein des Balthasar Widmer, Mechaniker, von Berg-Dietikon.
" 30. Lea, Töchterlein des Friedrich Schär, Käser, von Walterswyl, Kt. Bern.

München, 29. Juli. Schranenbericht. Weizen 12. 66, Aufschlag 12 Pfg., Roggen 8. 75, Gerste 7. 53, Hafer 8. 69, Wicken 9. 16, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6,072 Ztr. Gesammtbestand 7,734 Mtrzr.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 30. Juli. (Telegr.) Das Epidemiengesetz ist mit 191,058 Nein gegen 44,501 Ja verworfen; ebenso der Erfindungsschutz mit 121,113 Nein gegen 94,147 Ja.

Zürich, 31. Juli. **(Telegr.)** Als Regierungsrath wurde mit über 2000 Stimmen Mehrheit der Kandidat der Demokraten, Hr. Pfarrer J. E. Grob in Hedingen, gewählt. — Das Epidemiengesetz wurde mit 34,672 Nein gegen 18,053 Ja verworfen, der Patentschutz mit 31,946 Ja gegen 17,444 Nein angenommen.

St. Gallen hat Schönenberger, den Kandidat der Ultramontanen als Nationalrath gewählt.

Paris, 30. Juli. Die Kammer verwarf den Kredit für Egypten, weßhalb die Demission der Minister erfolgte.

Abstimmungs-Ergebnisse.

Gemeinden.	Stimmde.	Seuchen- & Epidem.-Gesetz. Ja.	Nein.	Erfindungsschutz. Ja.	Nein.	Arzneiwahl f. Friedsr. & Statth. Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	828	328	452	588	142	309	425	64
Biberstein	93	17	76	39	54	22	66	—
Buchs	170	5	158	71	87	38	125	6
Densbüren	179	26	145	47	106	54	116	9
Erlinsbach	150	34	108	56	68	101	44	5
Gränichen	349	5	344	68	246	31	314	4
Hirschthal	77	12	63	43	30	22	54	0
Küttigen	316	46	261	108	176	104	205	7
Muhen	187	15	171	51	122	10	176	1
Oberentfelden	189	33	151	91	78	36	146	7
Rohr	75	1	74	26	47	28	47	—
Suhr	260	40	214	116	105	33	224	3
Unterentfelden	94	7	87	34	47	15	79	—
Waffenplatz Aarau	30	9	20	27	—	—	—	—
Total	2997	578	2324	1365	1308	803	2021	106
Bezirke.								
Aarau	2997	578	2324	1365	1308	803	2021	—
Baden	3690	455	3165	1723	1697	1917	1722	—
Bremgarten	2987	945	1847	1201	1401	1877	1048	—
Brugg	—	981	2142	1273	1567	937	2210	—
Kulm	3362	323	2977	1327	1813	647	2677	—
Laufenburg	2746	504	2155	930	1571	1219	1455	—
Lenzburg	2960	501	2415	1176	1541	786	2137	—
Muri	2529	355	1938	1195	999	1722	702	—
Rheinfelden	2080	473	1514	968	871	1198	823	—
Zofingen	3939	713	3118	1744	1822	780	3048	—
Zurzach	2559	646	1822	1315	1001	1510	998	—
Total		6474	25,417	14,217	15,591	13,396	18,841	

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Samstag den 29. Juli 1882 starb:
Helene Elisabeth Anstein, von Basel; alt 48 Jahre.
Beerdigung: Dienstag den 1. Aug., Mittags ½11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 137.

Eidg. Turnfest.

Lebendes Bild.

Sämmtliche Mitwirkenden haben sich rechtzeitig (nach Aufführung des Waffentanzes) auf der Bühne einzufinden.

Die Regie der Vorstellungen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs, wird nächsten **Mittwoch den 2. August,** Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Lienhard in Buchs, der **Ertrag** von ½ Juch. Roggen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 28. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Heute Nachmittags 2 Uhr versteigert

eine Kiste Orangen

Güter-Expedition Aarau.

Eine schöne Auswahl in farbigen

Band

empfiehlt bestens, auch verkaufe schwarze **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Weiße Glacéhandschuhe

für Damen mit 4 und 5 Knöpfen à Fr. 2. 50, für Herren von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 empfiehlt in frischer Waare

Amalie Gottschalk.

Billig zu verkaufen:

Ein **Billet** dritter Klasse von Aarau nach Paris.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen und Glätten.**

Anna Maria Boßhardt,
Nr. 237 Golattenmattgasse.

Tit. **Hotel- und Wirthschafts-Besitzern,** sowie **Privaten** bringe nebst meinen übrigen Artikeln nachstehende höfl. empfehlend in Erinnerung:

Frische Häringe,
Sardines à l'huile,
Thon
Sardellen in Salz,
Cornichons offen und in Flacons,
Mixedpicles,
Oliven in Salz,
Capern,
Dunstfrüchte,
Tafel-Senf vorzügl. Qualität, offen,
Bordeaux- und **Dijon-Senf** in Flacons,
Engl. Senfmehl,
Parmesaner-Käse,
Eidamer-Käse, holl. Kugeltäse,
Tommes de Chèvres

J. Gloor-Siebenmann.

Meinen in den verschiedensten Genres reichhaltig assortirten

Verlag von Sommer-Unterkleidern

bringe empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Gesucht:

Eine nicht mehr ganz junge **Zimmermagd,** die gut serviren kann. Von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Rothes Baumwolltuch zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Eidgenössisches Turnfest.

Der **Turnerball** auf der Bühne der Festhütte beginnt **Dienstag Abends den 1. August,** punkt 8 Uhr.

Ballkarten à Fr. 2. — berechtigen allein zum Betreten der Bühne (dieselben sind sichtbar zu tragen).

Das verehrliche Publikum, welches auch bei diesem Anlasse zum Besuche der Festhütte freundlich eingeladen wird, ist der Eintritt von 7 Uhr an gegen Fr. 1. — gestattet.

Das Finanz-Comité.

Aarganisches Kantonal-Schützenfest in Aarau vom 6–13. August 1882.

Bezüglich des Concurrenz-Schießens auf die ersten 5 Becher, werden diejenigen Schützen die sich hiefür anmelden aufmerksam gemacht, daß ihnen gestattet ist, weitere 300 Punkt zu schießen und dafür die ausgesetzte Vergütung zu beziehen.

Anmeldungen für reservirte Scheiben können noch bis Samstag. den 5. August gemacht werden und ladet zur Theilnahme freundlichst ein

Aarau, 31 Juli 1882

Das Schieß-Komité.

Schöne und große graue Wolldecken

empfehle, so lange der Vorrath reicht, à Fr. 5. —

A. Bolliger-Hofer.

St. Laurenzenbad.

Schönster Ausflug von Aarau. Fahrgelegenheit 3 Mal täglich vom Hôtel Storchen.

Wwe. Schmuziger.

Ueber die Festtage wird im Wildenmann

Jutzenbier und Münchner

ausgeschenkt.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Pilsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

In Aarau

während der Zeit des eidg. Turn- & kantonalen Schützenfestes.

Einem ehrenwerthen Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Festplatz, zunächst der Festhütte



mein großes und schönes anatomisches Kunst-Museum

aufgestellt habe. Dasselbe enthält **1500 Präparate,** darunter die schwersten Operationen von dem berühmten und weltbekannten Professor Billroth in Wien.

Allerneuestes: Garibaldi der Freiheitsheld und der Heldenkönig Viktor Emanuel.

Entrée 50 Ct. — II. Abth. 25 Cts. — Katalog 25 Cts

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein, Hochachtungsvoll

Ph. Leilich,
Besitzer des großen Antom. Kunst-Museum.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Weg die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Elisabeth Anstein

von Basel, heute Nachmittags 4 Uhr, nach kurzem Krankenlager in die ewige Heimath abberufen wurde.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, 29. Juli 1882.

Beerdigung Dienstag halb 11 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Rüetschi, Anna Maria geb. Burger, Ehefrau des Gottl. Rüetschi, von Suhr, Gemeindeschreiber in Wittwyl, wird gemäß § 275 des A. B. G. bis zur Erledigung des gegen sie gestellten Bevormundungsantrages vorsorglich in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, 15. Juli 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des am 12. April abhin verstorbenen Landolt, Joh. Friedr., Schuster, von Aarau, wird am Platze des Kindes Johann Rudolf Landolt, mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Wittwe des Verstorbenen, Frau Maria Landolt geb. Häuptli, dagegen angetreten.

Bedenkfristverlängerung. Die Kinder der Suter, Verena geb. Zehnder, Johannesen, Meelengabriels, Webermeisters Ehefrau, von Gränichen, bis zum 10. August.

Servirschürzchen

in schöner Auswahl
hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von **32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.**

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) Genf. (M-1759-Z)

Soeben ist erschienen:

Vogelschaukarte der Gotthardbahn.

von Luzern bis Mailand.

In illustrirtem Umschlag gezeichnet von

J. WEBER.

— Preis 1 Franken. —

Dieses **Panorama** gibt uns ein **äusserst anschauliches und getreues Bild** des gewaltigen Werkes der Ingenieurkunst.

Wir möchten dasselbe allen denjenigen empfehlen, die nicht in der Lage sind, jetzt gleich nach Eröffnung der Bahn die Gotthardreise machen zu können.

Mit dieser **Vogelschaukarte** und dem **Gotthardführer von J. Hardmeyer** in der Hand kann die Tour durch das Alpenmassiv in die Poebene, **man möchte fast sagen im Zimmer gemacht werden,** so sehr vergegenwärtigen beide uns die Landschaft, durch welche sich die Bahn dahinzieht.

Vorräthig in der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. G. Martin. 1. August 1882.

Eidg. Turnfest in Aarau 1882.

Und mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück — in Gestalt eines erbärmlich trüben Regentages war da. Grundsätzlich lassen wir alle mythologischen Reminiscenzen aus dem Spiel und notiren ganz kurz, der 30. Juli war für Aarau ein Tag, der sich nicht mit einem festlichen finanziellen Voranschlag vereint. Wir dürfen diese Klage in den Vordergrund stellen; denn der Festbesucher entschädigt sich anderweitig für eine verregnete Freude; dem Festgeber aber bleiben die bitteren Treber, allfällig gutgemeinte, berechtigte und unberechtigte Vorwürfe und in vielen Fällen das — Nachsehen. Daher Nachsicht und zwar nach allen Richtungen.

Geturnt wurde im Mittelschiff der Festhütte, wo vorsichtshalber solide Recke angebracht und transportable Barren, Springel 2c. aufgestellt wurden. Das Mittagsbankett nahm immense Dimensionen an, sowohl in Bezug auf Betheiligung als in zeitlicher Hinsicht. Die Verhältnisse fiengen an, der Wirthschaft über den Kopf, nicht aber den Gästen in den Magen zu wachsen. Diese wußten, was die Affiche „Presse" an einem eidg. Feste zu bedeuten hat und suchten ihre frommen und unfrommen Wünsche zu Papier zu bringen; aber die Presse weiß, daß nicht nur ein knurrender Turnermagen Anspruch auf Berücksichtigung hat, sondern daß auch ein geplagter Wirth einige Theilnahme verdient.

Herr Reg.-Rath Dr. Brentano brachte am Mittagsbankett den Gruß der Landesregierung.

Turner und Turnerfreunde! Ich bringe Euch den Gruß der Landesregierung. Von nah und fern, aus allen Gauen des Vaterlandes, aus den auswärtigen Staaten bis in den hohen Norden hinauf, selbst über den Ozean herüber, aus jenem Lande, wo das Sternenpanner weht, seid Ihr hierher gekommen, um ein eidgenössisches Fest zu begehen. Alle, Alle heiße ich Euch Namens der Regierung des Kantons herzlich willkommen auf aargauischem Boden und in unserm bescheidenen, engen Hause. Ohne Rücksicht auf die Sprache, ohne Rücksicht auf das Land, ohne Unterscheidung des Glaubens, einerlei, ob Katholik, ob Protestant oder Israelite; einerlei, ob Orthodox oder Reformer, ohne Unterscheidung der politischen Färbung, einerlei, ob Demokrat, Liberal oder Ultramontan, Alle seid Ihr hierher gekommen zum Kampf auf dem neutralen Boden der Kraft, der Gewandtheit, des Schönen und Edlen. Alle seid Ihr hierher gekommen auf die Wahlstatt, wo der Sohn des Vaterlandes zeigen und erproben soll, daß er einen kräftigen Arm besitzt, ein gesundes, für alles Schöne und Edle empfängliches Herz und einen frischen, frohen Muth. Für schwere Mannesarbeit seid Ihr da, aber bei aller Schwere der Arbeit behaltet Ihr Euer heiteres Auge und Euern offenen Sinn. Frisch, froh, fromm und frei ist ja Euere Devise. Haltet sie hoch diese Devise, wahr und unverfälscht auf immerdar, nicht blos auf dem Turnplatz und bei dem festlichen Gelage, sondern auch draußen im Leben, im Leben voller Kämpfe, Sorgen und Arbeit. Frisch, froh, fromm und frei sei Euer Sinn, wenn Ihr Eure Pflicht zu thun habt; frisch, fromm, froh und frei, wenn Ihr dereinst als Familienväter für die Eurigen sorgen müßt; frisch, fromm, froh und frei, wenn Ihr für das Wohl Eurer Gemeinde wirkt und wenn Euch dereinst das Vaterland ruft, wenn das Vaterland Appell an seine Söhne hält und Euch in Kampf und Noth zum Schutz und Trutz aufbietet, dann, Turner, werdet Ihr erst recht zeigen, daß Ihr einen festen, kräftigen Arm, ein gesundes, von Vaterlandsliebe durchglühtes Herz und einen frischen, frohen Sinn besitzt. Dann, heißgeliebtes Vaterland, wirst du Söhne finden, die frisch, froh, fromm und frei zu deinem Schutz und zu deiner Wehr Ihr Leib und Leben geben. Mein Hoch gilt dem Vaterland, getragen und gestützt und geschützt durch Turnerkraft und Turnermuth. Das Vaterland lebe hoch!

Hr. Thomann aus Amerika folgte mit einem Toast auf die Helvetia, der nach dem „Festbl." lautete:

Werthe Turnerfreunde, liebe Schweizer!

Es gereicht mir zur ganz besondern Genugthuung, daß mir heute die Gelegenheit gegeben ist, in Ihrer Mitte dem schönen Feste beizuwohnen, dem Feste, welches als Jubiläum des 50jährigen Bestandes des Schweizer Turnvereins heute in so schöner und erhebender Weise eröffnet wurde. Darf ich auch heute mich nicht zu den Ihrigen zählen, so werden Sie, liebe Turner, das Eine mir nicht streitig machen, mich von ganzem Herzen mit Ihnen zu freuen, mit Ihnen zu fühlen, mit Ihnen der Verbrüderung aller Turner zum Andenken an die Gründung des schweizerischen Turnvereins beizuwohnen. —

Wenn ich meinen Blick hinweg gleiten lasse über die vor mir versammelten Turner und Turnerfreunde, unter denen ich so manchen lieben alten Freund, so manchen Jugendgenossen, so manchen Mitschüler aus dem nahe gelegenen Lenzburg sehe, da schwillt dem alten Knaben die Brust und pocht das Herz vor inniger Freude und es drängt mich unwillkürlich in Worten der Freude und der Begeisterung zu Ihnen zu reden. — Wenn ich je in meinem Leben den Wunsch hegte, die Rednergabe eines Demosthenes zu besitzen, so ist dies heute der Fall, ich möchte mit beredter Zunge voll von Begeisterung und Patriotismus zu Ihnen sprechen, und hier muß ich zu dem Punkte kommen, über den ich meine wenigen Worte an Sie richte.

Werthe Turner! meine Worte gelten heute einem Triumvirat, wie die Welt bis jetzt keines gesehen; es ist der Jubiläumsfeier der schweizerischen Turner in Aarau heute beschieden, dieses Triumvirat vereinigt zu sehen; dort zu meiner Linken steht oben an die alte Mutter Helvetia, die heute ihre Söhne froh vereinigt, neben ihr entfaltet in kecker jugendlicher Ueppigkeit ihr Banner jener junge Riese, der weit von über'm Meer seine Söhne hieher gesandt, um den innigsten Gruß, den Händedruck der Treue und Anhänglichkeit zu überbringen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika! — Und neben diesen beiden, liebe Turner, entfaltet ihre Fahne, die dritte im Triumvirate, es ist dies die nicht minder liebwerthe jüngste Tochter Helvetiens, die im Blut getaufte Republik Frankreich! Was ist es, das diese Vereinigung bewerkstelligt hat, warum sahen wir heute hier jene weit hergekommenen Fahnen im besten Einklang mit den schweizerischen Turnerfahnen wehen? Es ist die Turnerei, welche sie hieher gebracht. Sie sind hieher gekommen, um Zeugniß zu geben, daß auch bei uns wie im Westen, die Turnerei gehegt und gepflegt wird! O, auch wir haben die Turnerei schätzen gelernt, und wissen sie zu pflegen, auch wir hegen die Ueberzeugung, daß durch das Turnen dem Körper die Kraft, dem Geiste die edle Richtung, dem Vaterlande der brave thatkräftige Bürger herangezogen wird. Und unserer Anschauung schmiegt sich unsere republikanische Schwester traulich an, davon zeugen ihre heute hier anwesenden jugendlichen Söhne.

Zum Schlusse, liebe Turner, nehmt unsern Gruß und die biedere Rechte, fahret fort auf dem Pfade des ächten Turners, bauet rüstig weiter auf dem Fundamente, welches vor 50 Jahren die Väter gelegt, daß es zur Zierde Euerer Ausdauer den Söhnen überliefert werde.

Und nun fordere ich Sie auf und namentlich meine amerikanischen Freunde unserer alten Mutter Helvetia ein dreifaches donnerndes Hoch auszubringen.

Diesen beiden Reden wurde die ungeheuchelste Zustimmung zu Theil, die sich in Ovationen manifestirten, welche dem Ohre eines ruhigen Bürgers die historische Bedeutung und den Effekt der berühmten Trompeten von Jericho zu erläutern im Stande waren.

Die Metapher von „hochgehenden Festwogen", von „überströmender Feststimmung" sind bekannt; allein so, wie am Turnfest in Aarau, mögen sie noch nie zum Ausdruck gekommen, noch nie so drastisch und realistisch illustrirt worden sein.

Draußen aber, auf grüner Haide des Schachens, entfaltete sich die Thätigkeit der „freien" Künstler und das sehr zahlreiche Publikum suchte zu erkunden, wo es seinen Fuß — trocken setzen konnte. Einsam und verlassen trauerte der riesige, bretterverschlagene Turnplatz in menschenarmer Oede über den Werth zweckloser Verschalungen.

Zum Glück senkte sich der Frieden der Nacht auf das Mißgeschick des Festplatzes und das blendend-elektrische Licht beleuchtete mit stillem Gleichmuth pfützentretende Menschenkinder und tropfende Regenschirme. Was der Tag an stillem Ingrimm, an verhaltenem Zorn, an durchsäuertem Humor und stiller Resignation zusammengebraut, entlud sich, wie die Füllung einer Leydnerflasche, am langathmigen Bankett.

Alles drängte sich in die Hütte, Gänge und freie Plätze zwischen den Tischreihen wurden mit Bestuhlung gerüstet; friedlich und freundlich setzte sich Gast und Bürgersmann, die Genüsse der Schaubühne zu kosten bis auf die Neige. Der Humor und der fröhliche Turnersinn behielt die Oberhand. Die Nationalitäten fielen sich in die Arme, mit dem Grundton in der begleitenden Melodie: Die Völker sind für die Republik geschaffen. Die romanischen Turner produzirten sich auf der Bühne und ernteten rauschenden Beifall.

Sympathisch wurden stets die Luganeser und Bellinzoneser begrüßt, deren flotte Musik auch dem Stadtrath zu Ehren Aarau's ein Ständchen gebracht. Hr. Professor Keller richtete an sie eine italienische Anrede und brachte seinen Trinkspruch der Eintracht aller Tessiner, der Eintracht aller Eidgenossen. Ihm antwortete Hr. Bruni aus Bellinzona, der die Eidgenossenschaft, den Kanton Aargau und Aarau hoch leben ließ.

Herr Ständerath Zschokke sprach: Es ist mir die Ehre übertragen worden, Euch an diesem republikanischen Feste, auf der geheiligten Erde des Schweizerbodens zu begrüßen.

Auf dem Boden des Kantons Aargau ist die Wiege des östreichischen Kaiserhauses. Rudolf von Habsburg und Joseph II. sind noch in treuer Erinnerung Gäste der Schweiz. Unsre Ahnen haben manchen schweren Waffengang miteinander ausgefochten; aber die Zeiten sind vorbei; die Völker haben sich versöhnt, und aus der Völkerversöhnung ist das Glück derselben entsprossen.

Ich grüße dich, o großes, ganzes Deutschland, welches die feierliche Bluttaufe empfangen hat

und stark aus derselben hervorgegangen ist. Große Bande der Nachbarschaft werden von den Völkerschaften aufrecht erhalten.

Ich grüße dich, du hochgeweihtes Sternenbanner der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wenn du wieder über den atlantischen Ocean zurückkehrst, so sage dem amerikanischen Volke, daß es keines so liebe und achte wie das Schweizervolk.

Eidgenossen! Ich ersuche Sie! Ergreift die Gläser und füllt sie bis an den Rand: Mein Hoch gilt den Gästen und Freunden aus Nordamerika und aus Deutschland!

Hr. Dr. Stähelin versicherte die Franzosen der Sympathien der Schweizer. — Allgemeines Fraternisiren. Hier wirft sich Einer ohne Vermittlung einer renommirten Generalagentur in die Arme Gios oder Pennsylvaniens; dort träumt Einer den glücklichen Traum vergangener Universitäts- oder Reisejahre bei den forschen Wienern, oder gemüthlichen Reichsdeutschen zurück; hier müht sich ein anderer ab, den queckfilbernen Franzosen seine Sympathien zu offenbaren und fällt mit einem: „Sie sind ja beim Eid ein Zürebieter" wieder in Mutter Helvetia's Schooß.

Die ächten Franzosen aber, die Athlethen aus Valentygney exekutiren indessen mit vorzüglicher Grazie einen gefährlichen Keulenschwung, und lange stritten sich unsere ehrsamen Nachbarn, ob die Mordinstrumente von massivem Eichenholz oder nur hohle Pseudonegerkeulen gewesen. Was thuts! die Sache war vortrefflich.

Der Kranz aber gebührt dem Vereine von Chaux-de-fonds für den zierlichen Schnittertanz, dieser lieblichen Idylle in dem unerbittlichen Drama eines mißglückten Festtages, und dem Gott — (jetzt muß er expreß an den Pranger gestellt werden, der alte verschmitzte Heide) Pluvius den Knoten geschürzt. Den Montagnards aus Neuenburg unser Hoch! ! !

Am Mittagsbankett vom Montag toastirten Bundesrath Schenk auf das Vaterland, Turnlehrer Kroh aus Nordamerika dankt der Schweiz für die gute Pflege und Hebung des Turnwesens; Spühler, Sekretär der Erziehungsdirektion, hofft auf eine baldige Theilnahme der noch fehlenden schweizerischen Kantone an den schweizerischen Turnfesten; Direktor Maul aus Karlsruhe entbietet Namens der deutschen und österreichischen Turner Gruß und Dank für die Einladung zum Feste und toastirt auf die tüchtigen Leiter des schweiz. Turnvereins und die gewaltige Entwicklung des Turnwesens in der Schweiz.

Die Rede mit welcher Herr Nationalrath Karrer die eidgen. Turnerfahne in Empfang nahm, lautete nach dem „Festblatt":

Eidgenössische Turner und Festgäste insgesammt! Aus der Hand unserer lieben Freunde von Lausanne nehme ich Namens des Festkomite's und der festgebenden Vereine von Aarau Euere Bundesfahne entgegen, um sie an diesem eidgenössischen Feste aufzupflanzen in Eurer Mitte, und sie alsdann aufzubewahren, bis sie ihre Wanderung wieder fortsetzt im lieben Schweizerland. Wir sind uns dessen wohl bewußt, welche hohe Ehre uns damit zu Theil wird; wir wissen aber auch, daß uns die Ehre, die eidg. Fahne unter uns zu behalten, doppelt an die Pflicht mahnt, die edle Turnerei allezeit hochzuhalten, sie zu hegen und zu pflegen nach bestem Wissen und Gewissen. Also sei uns der Gedanke, daß das Wahrzeichen der schweiz. Turner unter uns weilt, allezeit eine Aufmunterung, unsere übernommenen Ehrenpflichten treu zu erfüllen, und unser Bestreben wird es sein, daß wir die Bundesfahne dereinst mit eben so gutem Gewissen von dannen ziehen lassen können, wie einst unser Vorkämpfer vor fünfzig Jahren, als die Fahne von hier aus ihre erste Reise antrat.

Wie sind doch die Verhältnisse heute so ganz anders als damals! Als ein unscheinbares, mißachtetes und viel verkanntes Samenkorn war das Turnen auch auf unsern heimatlichen Boden verpflanzt worden. Einige wenige Häuflein wackerer Männer und Jünglinge nahmen es auf, sie übten sich in der edlen Kunst, und erkannten zu ihrer Freude darin bald einen mächtigen Hebel für die körperliche, geistige und sittliche Entwicklung. Und weil sie den Segen der konsequenten, frischen Leibesübung an sich selbst erfahren hatten, so glaubten sie auch an die erziehende, befreiende Kraft des Turnens für alles Volk, und suchten ihm mit Begeisterung in immer weitern Kreisen Anhänger zu verschaffen. Als brave Männer, welche das Volk liebten, faßten sie den großen Gedanken, es zu einer neuen Quelle der allgemeinen Wohlfahrt und zu einem neuen Hort der Freiheit werden zu lassen, und mit einer Ausdauer, deren nur die Besten für das Beste fähig sind, haben sie allem Widerstand getrotzt, haben sie allen Kämpfen mit den finstern Mächten des Vorurtheils Vieler und der Herrschsucht Einzelner den Glauben an ihr Ideal niemals aufgegeben. — Und siehe da, jene herzhaften Jünglinge, welche vor fünfzig Jahren dieses Ideal für würdig erachteten, daß man ihm ein eidgenössisches Fest feiere, haben ein Heer von Nachfolgern gefunden. Aus je Einem sind zwanzig geworden; wohlan frisch an's Werk, daß in abermals fünfzig Jahren aus je Einem von uns zwanzig werden. Und sind solche unter uns, welche vor einem halben Jahrhundert dabei gewesen sind, — heute können sie siegreich ausrufen mit dem Kulturkämpfer der israelitischen Vorzeit: „Als ich über den Jordan ging, da hatte ich nichts als diesen Stecken, und heute bin ich zwei Heere geworden!"

Heute sind nun die Pfade geebnet für die weitern Fortschritte im Turnwesen. Ist es ja doch von Gesetzes wegen eingebürgert an unsern Volksschulen, ist es ja doch eine der wichtigsten Grundlagen der Volkserziehung und des eidg. Wehrwesens geworden, und hat sich ein Anrecht erworben auf eine Festfeier, welche den würdigsten Festen in der Eidgenossenschaft an die Seite tritt. Der Schweizerschütze und der Schweizerturner sind ebenbürtige Brüder geworden, das Vaterland kennt und liebt sie als solche.

Aber auch im Ausland hat sich die edle Turnkunst ihren wohlberechtigten Platz errungen, und was in einzelnen Staaten früher als Gefahr für Krone und Altar, für Staat und Religion bis auf's Aeußerste bekämpft, bis auf's Blut verfolgt wurde, das pflegen sie nun draußen als nothwendig im Interesse der Selbsterhaltung. Fürwahr, ihr Turner, hat je eine verfolgte Sache einen schönern Sieg, einen vollkommeren Triumph gefeiert als die Euere? Darum heißen wir sie heute freudig willkommen, die Freunde aus Deutschland, Belgien, Oesterreich, die Freunde aus unseren Schwesterrepubliken Frankreich und Nordamerika. Ja, die freie Turnkunst schafft freie Männer; nur freie Männer aber schaffen freie Völker!

Zu lange nur war auch bei uns wenn auch nicht verfolgt, so doch vernachlässigt worden, was schon als nothwendiges Correktiv der einseitigen geistigen Bildung zur unabweisbaren Nothwendigkeit herangewachsen, zu einer wichtigen Bedingung unserer Freiheit und Unabhängigkeit geworden ist. Wir sind nun einmal ein kleines Volk der Zahl nach, rings umgeben von mächtigen Staaten, und da haben wir wahrlich alle Ursache, alle unsere körperlichen und geistigen Kräfte zu mehren und stramm zusammenzufassen. Nicht mehr hilft uns der Hinweis auf unsere Berge, wir müssen uns andere Schutzwehren schaffen; nicht mehr hilft uns die Berufung auf die glorreichen Thaten unserer Väter, wir müssen selber Thaten thun, denn nur dann erringen und bewahren wir uns die Achtung bei unsern Nachbarn. Darum müssen wir nicht versäumen, die Tugenden des rechten Turners auf unser bürgerliches, soziales und staatliches Leben überzutragen. Wie der Turner froh und fromm auf den Kampfplatz tritt, und frisch und frei in's Zeug fährt und nicht nachgiebt, bis er jeden Widerstand beseitigt und sein Ziel errungen hat, so muß mit ihm jeder Eidgenosse unverdrossen und selbstlos und hochherzigen Sinnes an seinem Ort aushalten im unerbittlichen Kampf gegen Alles, was dem Einzelnen und dem Ganzen schaden, und für Alles was dem Ganzen und jedem Einzelnen frommen kann.

Darum, schweizerische Turner, schauet an die mancherlei Schäden, die unserem Volks- und Staatsleben noch anhaften, und zeiget durch Euere Haltung und durch Euer Beispiel, wie man sie durch unverdrossene Zähigkeit überwindet und beseitigt. Schauet an die mancherlei Uneinigkeit und Zerfahrenheit im Vaterland, und überwindet sie leidenschaftslos durch die Macht der Ueberzeugung, und schaffet Fortschritt dem Licht und dem Recht. Schauet an die unvergleichliche Schönheit unseres Vaterlandes, und ringet danach, dieser Heimat würdig zu sein, und auch in Zeiten der Noth und Gefahr seiner würdig zu bleiben. Haltet fest an Euerer guten Sache, und grüßet zum heutigen Feste mit Jubel, grüßet in tausendstimmigen Chor das theure Vaterland: Es lebe hoch!

Eidgenossenschaft.

Resultat der eidg. Volksabstimmung vom 30. Juli 1882.

Kantone.	Epidemiengesetz. Ja.	Nein.	Erfindungsschutz. Ja.	Nein.
Zürich	18,053	34,672	31,946	17,444
Bern	6,725	35,910	18,390	17,684
Luzern	1,779	10,481	3,244	8,240
Uri	46	2,190	521	1,581
Schwyz	237	2,053	625	1,120
Obwalden	145	970	443	571
Nidwalden	92	969	489	500
Glarus	292	4,923	657	4,093
Zug	373	1,351	647	656
Freiburg	1,433	13,902	2,046	12,798
Solothurn	1,681	4,566	3,965	2,121
Baselstadt	582	4,070	2,720	1,236
Baselland	1,089	4,566	2,648	2,875
Schaffhausen	2,154	4,093	4,128	1,799
Appenzell A. Rh.	415	9,745	4,359	5,524
Appenzell J. Rh.	52	2,027	265	1,659
St. Gallen	3,549	33,168	14,673	19,980
Graubünden	3,433	8,841	4,171	8,337
Aargau	6,474	25,417	14,217	15,591
Thurgau	4,534	12,034	7,837	7,875
Tessin	2,403	5,760	2,818	4,832
Waadt	5,095	9,734	8,583	4,806
Wallis	848	11,375	2,402	8,158
Neuenburg	3,947	2,200	4,388	753
Genf	1,704	2,675	3,349	943
Total	67,435	247,682	139,531	151,176

Bundesstadt. (Korresp.) Nach den Berichten über die letztjährige Fabrikinspektion wurden 1446 Fabriken, wovon 96 im Kanton Aargau, inspizirt. Die Beschaffenheit der Lokale ließ vielorts zu wünschen übrig. So sollen namentlich im Toggenburg sich noch viele Stikereien in modrigen, feuchten Kellern befinden. Von den angezeigten 278 Unfällen kommen 7 auf den Kanton Aargau. Sehr viele Verletzungen blieben aber unangezeigt, so u. A. 30 Fälle, welche in einer einzigen Fabrik vorkamen und von denen behauptet wurde, daß sie entweder aus Selbstverschulden entstanden oder nur leichter Natur seien. Von den angezeigten Verletzungen, welche hauptsächlich an den Maschinen der Spinnereien und Zwirnereien, bei Transmissionswellen und Triebriemen vorkamen, wurden 157 geheilt, bei 7 wurde das Sehvermögen geschwächt oder ganz verloren; bei 65 ging ein Glied ganz verloren oder wurde unbrauchbar; 13 Verletzte starben und bei 36 blieben die Folgen den Inspektoren unbekannt. Zum Schutze der Arbeiter wurden 1690 Vorschriften erlassen. In 413 Fabriken fehlten die Arbeiterlisten und in 143 die genehmigten Fabrikreglemente. Von den 150 Kindern unter 14 Jahren, welche in den Fabriken arbeiteten, kamen 40 auf St. Gallen, 35 auf Thurgau, 28 auf Appenzell A. Rh., 23 auf Appenzell J. Rh., 8 auf Aargau, 7 auf Zürich, 4 auf Genf und je 1 auf Bern, Schwyz, Solothurn, Graubünden und Waadt. Die Regierungen von Thurgau und Appenzell A. Rh. machten, sobald sie Kenntniß von diesem Resultat erhielten, dieser Sache in energischer Weise ein Ende. Bewilligungen für Ueberzeitarbeit wurden 263 ertheilt, wovon im Kanton Aargau keine. Doch wurde im II. und III. Kreis vielorts ohne Bewilligung über die Normalarbeitszeit hinausgearbeitet. Ueber die Erfahrungen mit dem Normalarbeitstag schrieb Inspektor Nüsperli Folgendes: „Die Klagen über den Normalarbeitstag, die man früher von Arbeitsgebern häufig gehört hat, werden immer seltener (von Arbeitern ist darüber noch gar nicht geklagt worden.) Besonders haben diese Klagen ganz erheblich abgenommen, seitdem die angestrebte Revision des Fabrikgesetzes von den eidgenössischen Räthen abschlägig beantwortet und dadurch die Abschaffung des Normalarbeitstages in weite Ferne gerückt worden ist. In verschiedenen Industrien wird offen anerkannt, daß die Reduktion der Arbeitszeit keine Minderproduktion zur Folge gehabt habe. In den Stickereien der Ostschweiz versichern

die Fabrikanten, Werkführer und Arbeiter fast überall ohne Ausnahme, daß bei der jetzigen Arbeitszeit gleichviel produzirt werde als früher in 12—14 Stunden, indem der Arbeiter, um seinen gewohnten Lohn zu verdienen, fleißiger sei und die früher bei längerer Arbeitszeit vorgekommenen vielen kleinen Pausen vermeide.

□ Schweizerische Landesausstellung (Korr. v. 30. Juli.) Die große schweizerische Ausstellungskommission soll laut Beschluß des Central-Comites vom Samstag am 19. August in Luzern zusammentreten. Es wird derselben hinsichtlich der Finanzfrage beantragt, für die Beschaffung des Betriebskapitales und für Unvorhergesehenes ein Aktienkapital im Betrage von 400,000 Fr. zu emittiren und dem eventuellen Uebernehmer einen Gewinnantheil zuzusichern. Für den Fall daß ein finanzieller Mißerfolg in Aussicht stände, wünscht das Centralkomite die Ermächtigung, eventuell eine Ausstellungslotterie zu veranstalten. Diese Lotterie ist also erst als letztes Mittel in Aussicht genommen. — Von Interesse mag noch sein, daß das Kunstgebäude um 49,150 Fr. an Friedrich Ulrich und Sohn vergeben, mit dem kaufmännischen Verein der Vertrag über das von diesen einzurichtenden Verkaufsbureau abgeschlossen wurde und Hr. Sprüngli, Sohn den Pavillon im Platzspitz um 5000 Fr. als Konditorei in Miethe genommen hat.

— Am 26. Juli wurden in Aarau 117 Stück Eber- und Mutterschweine, welche von Hrn. Regierungsrath Baumgartner in Solothurn im Auftrage des schweiz. landw. Vereins in Norddeutschland angekauft wurden, steigerungsweise an, die Kantone Aargau, Bern, Thurgau, Zürich, Baselland, Schaffhausen und Unterwalden abgegeben. 30 °/₀₀ dieser Zuchtthiere kann als befriedigend bezeichnet werden, währenddem 70 °/₀₀ unser hiesiges Zuchtmaterial nicht überragt. Man kann wohl sagen, daß bei diesem Importe eine vollkommene, vollendete Race nicht vorhanden und unter den Thieren selbst ganz entgegengesetzte Racenmerkmale zu Tage treten.

Die meisten Schweine, besonders die Eber sind zu kurz im Leibe, eng- und spitzohrig mit Bulldoggkopf. Die Haupteigenschaft dieser Thiere ist die Fettsucht, welche zur Fettindustrie eine allerdings nicht zu unterschätzende Bedeutung hat, wohl aber dem Landwirthe, der sein selbstgepflanztes Schweinefleisch selbst ißt, nicht angenehm sein kann.

Der Kanton Aargau hat von diesen Fettschweinen 4 Eber und 19 Mutterthire erworben.

Hoffen wir nun, daß die Kreuzung gute Zuchtresultate bringen und daß dadurch die langleibigen Schwyzer und Luzerner Fleischschweine nicht zum Nachtheil ausarten. (B. T.)

— Die Bezirksamtmannwahl ist am Sonntag in Rheinfelden nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 990 Stimmen erhielten Amtsrevisor Hans Heuberger von Rheinfelden 844, Großrath Emil Baumer von Rheinfelden 723, Fürsprech Weißenbach von Bremgarten 217 Stimmen.

Bern, 31. Juli. Die Anklage- und Polizeikammer hat am letzten Samstag die Bierbrauerei „Steinhof" in Burgdorf der eingeklagten Widerhandlung gegen das Gesetz über die Stempelsteuer, welche dieselbe dadurch begangen haben sollte, daß sie ihre bekannten Blechtafeln mit dem Brauereigebäude zum Steinhof in den Wirthschaften, in welchen ihr Bier ausgeschenkt wird, auflegen ließ, ohne sie mit einer Stempelmarke versehen zu haben, freigesprochen und damit grundsätzlich anerkannt, daß Reklame-Tableaux u. s. w., welche in Wirthschaften aufgehängt werden, der Stempelsteuer nicht unterliegen. Die Diener der Hermandad hätten sich durch die Anzeigen von solch' ungestempelten Tafeln und Tableaux einen hübschen Nebenverdienst sichern können, wenn der Entscheid der Polizeikammer anders ausgefallen wäre.

— Am Samstag Abend flog im Schwellenmätteli das sogenannte Fahrhäuschen, von Hrn. Pyrotechniker Maurer als Laboratorium benutzt, in die Luft. Hr. Maurer war mit Herrichtung von Feuerwerkartikeln beschäftigt, als sich die dazu verwendeten Stoffe entzündeten und eine Explosion verursachten, daß Wände, Dach und Kamin des Häuschens auseinanderflogen. Hr. Maurer selbst wurde ganz erheblich an den Händen und Armen verbrannt.

Zürich. (□ Korresp. v. 31. Juli.) Heute fand unter großer Theilnahme die Beerdigung des verstorbenen Hrn. Regierungsrath Zollinger statt. Dem Leichenzuge voran schritten zwei Weibel in Landesfarben, dann folgten die Regierungsräthe und übrigen Oberbehörden des Kantons, sowie der größere Theil der Kantonsrathsmitglieder. Im Großmünster fand die Abdankung statt. Dieselbe hielt Herr Antistes Finsler, welcher den Lebensgang des Verstorbenen schilderte. Ihm folgte nach einem Liede des Männerchors Harmonie Herr Reg.-Rath Spiller, der das politische Leben und Wirken des Verstorbenen schilderte, sodann Herr Direktor Spyri, welcher den Verstorbenen als Mensch, Freund, Christ und Bürger zeichnete.

— Letzten Mittwoch ist beim „grünen Hüsli" der 6jährige Knabe der Wittwe Fleschhutz im Sihlkanal ertrunken. Der Knabe hatte mit einem Kameraden in einem dem Limmatklub gehörigen Schiffchen gespielt und war beim Aussteigen ausgeglitscht. Herr Schuhmacher Lötscher aus der Schipfe schwamm dem Knaben nach, ohne ihn jedoch erreichen zu können.

Luzern. Die Stadtmusik von Bellinzona, welche am Montag Morgen circa 9 Uhr vom Aarauer Turnfeste in Luzern ankam, wurde von der hiesigen Stadtmusik und der Liedertafel abgeholt. Um ca. 10 Uhr brachte sie der Regierung und dem Stadtrath während ihren respektiven Sitzungen flotte Ständchen. Das Mittagessen wurde im „Schützenhaus" eingenommen, wo die hiesige „Liedertafel" die Gäste mit fröhlichen Liedern erfreute. Am Abend wird in der Kaserne Quartier genommen.

Solothurn, 30. ds. Nach Eröffnung des Kantonalschützenfestes schossen die ersten fünf Becher heraus die HH. Heinrich Gugolz von Adliswyl (Zürich) in 50 Minuten, Robert Boillot von Neuenburg in 66 Minuten, Heinrich Thalmann von Biel in 75½ Minuten, A. Locher in Olten in 87 Min. und Rahm von St. Immer in 90 Minuten.

— Liestal. Dem letzten gestern Abend um 8 Uhr von Basel nach Olten abgehenden Personenzuge passirte ein Unfall, welcher leicht von schlimmen Folgen hätte werden können. Wenige Minuten nach der Abfahrt streifte derselbe einen im Manövriren begriffenen Güterzug so, daß mehrere Wagen beträchtlichen Schaden nahmen und besonders der erste Personen- und ein Güterwagen auf der einen Seite fast vollständig zertrümmert wurden. Ein drei Meter langer Balken fuhr durch die Decke des erstern mitten zwischen die Passagiere, ohne jedoch Jemanden zu beschädigen. Die Stelle des Zusammenstoßes war mit Splittern und Glasscherben übersäet. Die augenblickliche Verwirrung unter dem Publikum war groß, indeß kamen Alle mit dem Schrecken davon und konnten nach einstündiger Verspätung in einem andern Zuge die so unliebsam unterbrochene Reise fortsetzen.

Thurgau. In Dießenhofen brannten am 29. früh Morgens in der Hauptstraße drei Häuser mit einigen Scheunen ab.

Graubünden. Der „Grigione Italiona" erzählt, daß am 26. Juli Abends der deutsche Kronprinz mit Gemahlin und Tochter und einem Gefolge von 15 Personen in Le Prese (Poschiavo) unter dem Namen Graf und Gräfin Liagen abgestiegen sei. Tags darauf reiste der Kronprinz nach Samaden, wo sich auch Lord Ampthill, der englische Gesandte in Berlin, unter seinem Geburtsnamen Odo Russel aufhalten soll.

Paris, 30. Juli. Das Amtsblatt meldet heute die Demission des Kabinets, sowie daß Grevy die Minister bat, die Geschäfte interimistisch fortzuführen. Auch die Unterstaatssekretäre haben demissionirt. Grevy konferirte heute mit beiden Kammerpräsidenten. Mit Ausnahme der Gambettistischen Organe erblickt fast die ganze Presse in der gestrigen Haltung der Kammer eine Kundgebung zu Gunsten der Friedenspolitik. „Rép. fr." ertheilt dem gefallenen Premier den üblichen Fußtritt. Seine Umsichtslosigkeit, Unentschlossenheit und Unfähigkeit hätten Frankreich an den Rand des Verderbens geführt. Aus Erbitterung über Freycinets ängstliche Politik habe England Italien vorgeschlagen, zusammen mit ihm nicht nur den Suezkanal zu besetzen, sondern auch zwischen Alexandrien und Kairo zu operiren. Italien sei geneigt, anzunehmen, um Frankreich auszustechen. Jedenfalls müsse das neue Kabinet die Kammern auffordern, sich kategorisch für oder gegen die Interventions-Politik auszusprechen. Man brauche ein entschlossenes Ministerium, welches sich nicht fürchte, die Verantwortlichkeit für seine Initiative zu übernehmen und Grevy müsse bei Bildung des Kabinets aufhören, seinen persönlichen Geschmack zu Rathe zu ziehen.

Paris, 31. Juli. Auf den Vorschlag eines radikalen Abgeordneten hat sich die Kammer bis auf den nächsten Donnerstag vertagt, um die Bildung eines neuen Kabinets abzuwarten.

London, 31. Juli. Wie die „Central News" meldet, werden die Friedensunterhandlungen in Egypten fortgesetzt. Der Khedive besteht auf der bedingungslosen Unterwerfung Arabi's.

Alexandrien, 29. Juli. Admiral Seymour richtete ein Schreiben an den Khedive, worin er erklärte, das Fort Aboukir sei eine dauernde Gefahr für die Positionen der Engländer; der Khedive möge angeben, welche Maßregeln er hiergegen ergreifen könne. Der Khedive erwiderte, er habe Kiamil Pascha nach Aboukir gesandt, um die Garnison aufzufordern, sich zu ergeben; im Weigerungsfalle überlasse er es dem Ermessen Seymour's, welche Maßregeln er ergreifen wolle. — Die erste derjenigen Personen, welche durch aus Eingeborenen gebildeten Gerichtshof wegen Theilnahme an der Meuterei vom 11. Juni verurtheilt worden, ist heute außerhalb der Stadt, in Gegenwart englischer Vertreter, erschossen worden.

Alexandria, 31. Juli. Der Khedive hat die Engländer ermächtigt, den Kanal in seiner ganzen Länge zu besetzen, soweit sie es für nützlich erachten würden, um die Rebellen zu verjagen.

Arabi ermahnte die am Kanal wohnenden Beduinen, Lesseps zu gehorchen. Alle mit einem Geleitsbrief von Lesseps versehenen Personen können bis nach Kairo gehen.

Konstantinopel, 30. Juli. Die türkischen Bevollmächtigten bei der Konferenz haben den Botschaftern der Mächte eine schriftliche Erklärung übermittelt, in welcher es heißt: Die Pforte sei im Begriffe, auf den in der letzten Sitzung der Konferenz erläuterten, von ihr zur Kenntniß genommenen Grundlagen der Note der Botschafter vom 15. Juli Truppen nach Egypten zu entsenden. Im Vertrauen auf die Billigkeit der Mächte und deren wohlwollenden Entschluß, die souveränen Rechte des Sultans zu achten, hoffe die Pforte, daß die Alexandrien okkupirenden Truppen Egypten verlassen werden, sobald die türkischen Truppen daselbst eingetroffen seien. In einem dieser Erklärung beigefügten Anhange wird gesagt: Da die Frage der Militärreform mit den Maßnahmen zur Wiederherstellung des normalen Status quo in Egypten zusammenhänge, so werde dieselbe nur durch das Einvernehmen des Khedive mit der Pforte geregelt werden können.

Der Oberbefehl über das nach Egypten zu entsendende türkische Expeditionskorps wird voraussichtlich Derwisch Pascha übertragen werden.

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1882.

Allgemeines Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich, 4 Mm. an der Westküste, 5 in der Provence. Wahrscheinlich: Wind aus den Nordregionen; der Himmel klärt sich auf, die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 1. Aug.

Leicht bewölkt; vorwiegend trocken; etwas wärmer.

Zürcher Börse vom 31. Juli 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	345	349	345-352 dt. 5
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	575	580	—
Gotthardbahn . .	369	372	370
Jura-Bern-Bahn . .	385	392	—
Suisse Occidentale .	150	154	154
Union-Suisse Stamm .	254	257	255-260 d. 5
Union-Suisse Priorität	452	455	—
Uetlibergbahn . .	300	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	242	245	240—245
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Schweiz. Creditanstalt	705	716	—
Bank in Winterthur .	530	535	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Dienstag den 1. August 1882 starb:
Auguste Christiane Hunziker geb. Springer,
Fabrikants, von Aarau; alt 62 Jahre und 25 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 3. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 371.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Weg die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Elisabeth Anstein

von Basel, heute Nachmittags 4 Uhr, nach kurzem Krankenlager in die ewige Heimath abberufen wurde.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, 29. Juli 1882.
Beerdigung Dienstag halb 11 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden in dem, in dort ausgekündigten Geldstage über Gottlieb Pfister, Jakobs sel. von soloth. Ober-Erlisbach, **Donnerstag den 3. August 1882**, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach, ca. 13,5 Aren (15,000 □') **Ackerland** öffentlich versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Jakob Suter, Meelenhansjakobs, gew. Wegknecht von Gränichen, wird am **Mittwoch den 2. August** nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Erblassers und
b. Die **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 24. Juli 1882.
Namens der Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Servirschürzchen

in schöner Auswahl
hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Anzeige.

Während des eidg. **Turn- und kantonalen Schützenfestes** wird auf dem Festplatze in Aarau ein

Riesenochs

von **32 Centner im Gewicht zur Besichtigung ausgestellt.**

Weiße Glacéhandschuhe

für Damen mit 4 und 5 Knöpfen à Fr. 2. 50, für Herren von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 empfiehlt in frischer Waare
Amalie Gottschalk.

Billig zu verkaufen:

Ein **Billet** dritter Klasse von Aarau nach Paris.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen und Glätten.**
Anna Maria Boßhardt,
Nr. 237 Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Eidgenössisches Turnfest.

Der **Turnerball** auf der Bühne der Festhütte beginnt **Dienstag Abends den 1. August,** punkt 8 Uhr.

Ballkarten à Fr. 2. — berechtigen allein zum Betreten der Bühne (dieselben sind sichtbar zu tragen).

Das verehrliche Publikum, welches auch bei diesem Anlasse zum Besuche der Festhütte freundlich eingeladen wird, ist der Eintritt von 7 Uhr an gegen Fr. 1. — gestattet.

Das Finanz-Comité.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau vom 6–13. August 1882.

Bezüglich des Concurrenz-Schießens auf die ersten 6 Becher, werden diejenigen Schützen die sich hiefür anmelden aufmerksam gemacht, daß ihnen gestattet ist, weitere 300 **Punkt** zu schießen und dafür die ausgesetzte Vergütung zu beziehen.

Anmeldungen für reservirte Scheiben können noch bis Samstag den 5. August gemacht werden und ladet zur Theilnahme freundlichst ein

Aarau, 31 Juli 1882

Das Schieß-Komité.

Schöne und große graue Wolldecken

empfehle, so lange der Vorrath reicht, à Fr. 5. —
A. Bolliger-Hofer.

St. Laurenzenbad.

Schönster Ausflug von Aarau. Fahrgelegenheit 3 Mal täglich vom Hôtel Storchen.

Wwe. Schmuziger.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben
in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.
Paltons in Cachemire, Panama, Lüster etc.
Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.
Jackets, Hosen, Westen.
Arbeitshosen, Gilet, Paltons.
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.
Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**
Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.
Für Herren, Damen & Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.
Cravatten, Kragen, Manschetten.
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Plüsch-Teppiche von 4 Fr. an.

Portemonnaies.

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrenden Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Krone in Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum Storchen in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der Krone in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Hutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll **B. Müller,** zum Storchen.

Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** in Tüll, Englisch Tüll, Zwirn und Mousseline am Stück und abgepaßt,

Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Eine Partkie

Loh

auf dem Turnplatz im Schachen. Angebote nimmt entgegen Herr **Hemmeler,** Uhrmacher.

Verloren:

In der Festhütte einen **Sommerswahl;** man bittet denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Auf Ende nächsten Oktobers eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch auch Gartenantheil.

D. Ehrsam-Andres.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfangs Oktbr. zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

In Nr. 218 am Graben ein noch in gutem Zustand befindlicher eiserner **Kochherd** mit 3 Löchern, 1 Wasserschiff, 1 Bratofen und 1 Wärmeofen. Ebendaselbst **ältere Fenster.**

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt namentlich in **Küblerwaaren: Waschstanden, Waschbretter, Waschzüber, Kinderbadständli, Feuereimer, Kübel, Schüfi** 2c.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch
Wittwe **Heß,** Bäckers.

Spielwaaren

verkaufe während der Sommer-Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. **2. August 1882.**

]:[Eidg. Turnfest in Aarau 1882.

Unsere eidgenössische meteorologische Station hatte am Dienstag Morgen einen ganz außergewöhnlichen Ueberschuß an Feuchtigkeit am Regenmesser abgelesen und versicherte, für weitere Extravaganzen in den obern Regionen nicht einstehen zu können. Unter solchen Umständen fanden wir es für gerathen, in die sichern Räume des vorsorglich vordatirten Schützenstandes zu flüchten und Ihnen dort zu berichten, was die Weltgeschichte in Aarau bisher gebracht. Wir ersuchen Sie und Ihre Leser, die in vielen Beziehungen etwas zügellose Berichterstattung gefälligst entschuldigen zu wollen und sich mit der Versicherung zufrieden zu geben, daß wir wenigstens darnach trachten, die Sache so darzustellen, wie sie uns vorkömmt. Vom eigentlichen Turnen haben wir leider wenig gesehen und bauten auf die Kompetenz des Kampfgerichtes, das Ihnen deutlich sagen wird, wer die Ersten und wer die Letzten waren. Desto aufmerksamer folgten wir denjenigen Beziehungen und Verhältnissen des Festes, welche an unsern schweizerischen Nationalfesten den eigenartigen Stempel aufdrücken, den man gemeinhin politischen Charakter nennt und den unseres Wissens Feste des Auslandes nicht besitzen. Die Schaulust mag der werthe Leser sich selbst befriedigt haben. Was er nicht hören konnte, haben wir getrachtet, seiner Wißbegier zu retten, und war die Sache bei „dieser Volksstimme“ nicht gerade eine leichte. Wir reden also hier nicht von Reck und Barren — davon verstehen wir nicht in genügender Weise zu urtheilen, sondern wir reden vom Bankett am Montag und benutzen hier ohne des Verbrechens eines Plagiats die Festzeitung.

Wir bemerken nur, daß allen Rednern eine Aufmerksamkeit zu Theil wurde, welche sich nicht nur auf den Reporter- und Komitetisch beschränkte. Es muß doch eine eigene Sache darum sein, wenn ein Vertreter der obersten Landesbehörde an einem Feste vor das Volk tritt. Mit Recht ist es eine eigene und sehr ernste Sache! Wir Schweizer, die wir unsere Regenten wählen oder nicht wiederwählen, wir haben ein Recht darauf, sie in unserer Mitte von der Leber weg reden zu hören. Das haben auch die allzeit lärmbereiten Turner empfunden und Hrn. Bundesrath Schenk eine der hohen Stellung des Sprechers bei seiner Rede gebührende Hochachtung entgegengebracht. Hr. Schenk sprach:

Liebe Turner! Habt Ihr wohl gehört, daß in den letzten Jahren wiederholt von verschiedener Seite erklärt worden ist, das Volk der Eidgenossen sei körperlich im Niedergang begriffen. Man hat hingewiesen auf die Rekrutenaushebungen und hat gezeigt, daß immer mehr solche sich finden, welche zum Militärdienst nicht tauglich sind. Ist das wahr? Wenn es wahr wäre, wenn wirklich das Volk der Eidgenossen in körperlichem Niedergang begriffen wäre, so wäre damit der Schweiz das Todesurtheil gesprochen. Denn nur ein Volk, das seine körperliche Kraft hat, und mit derselben auch sein Selbstbewußtsein und seine Tapferkeit bewahrt, nur ein solches Volk hat eine Zukunft. Nun sage ich, es kann unmöglich wahr sein, was da behauptet worden ist. Es mag schon richtig sein, daß bei den Rekrutenprüfungen viel mehr für untauglich befunden werden als früher, aber nur deßhalb, weil man immer strenger und strenger geworden ist. Es werden heutzutage viele auf die Seite gestellt, welche noch vor 10 und 20 Jahren ganz unbedenklich wären angenommen worden. Und wenn ich sehe, wie seit vierzig Jahren, denn soweit datirt mein Gedächtniß zurück, wie seit vierzig Jahren die körperliche Uebung zu Ehren gekommen ist im Schweizerland, daß aus den 150 Mann, die am ersten eidgenössischen Turnfeste Theil genommen haben, 1500, 2000 geworden sind, wenn ich sehe, daß nicht nur aus einzelnen Städten, sondern aus allen Gemeinden des Volkes Turner herbeiströmen, so sage ich: Es ist nicht möglich, es kann nicht wahr sein, daß das Volk der Eidgenossen in körperlicher Tüchtigkeit im Allgemeinen abgenommen habe. Das glaub ich nicht (Bravo) — kann es nicht glauben. Auch die Schwingerei hat zugenommen im Volk, was sonst früher nicht der Fall war; bald wird in Luzern ein größeres, schweizerisches Schwingfest sein. Also Turner, wir wollen das nicht glauben! Es ist nicht wahr, daß das Volk der Eidgenossen kraftlos geworden sei oder werde. Aber es genüge nicht, daß es bleibt bei seiner Kraft, die es hat, es muß das Volk noch viel tüchtiger, viel mannhafter, viel gesunder, als es jetzt ist, gemacht werden, und dafür seid Ihr in erster Linie da, Turner. So viel Ihr Eurer seid, so viel sollt Ihr Sendboten sein in das ganze Land zur Verbreitung der Tüchtigkeit und Wehrkraft, und so bringe ich der Zukunft, der schönen, unseres Vaterlandes und gleichzeitig der Turnerei, welche bestimmt ist, die Grundlage aller Tüchtigkeit und Mannhaftigkeit zu werden, ihr bringe ich mein Hoch und lade Euch ein, drauf anzustoßen! „Es lebe die Zukunft des Vaterlandes und mit ihr verbunden die Turnerei!“

Und nochmals erscheint ein Amerikaner auf der Tribüne; ein stämmiger, kraftstrotzender Germane aus Cincinnati. Herr Kroh sprach:

„Ich fürchtete mich anfangs, im Namen der amerikanischen Turnerei beim heutigen Turnfest das Wort zu ergreifen, denn der Festjubel ist zu groß, und selbst eine mächtige Stimme kann nicht durchdringen. Turner, Euch allen bringe ich viele Grüße, viele Glückwünsche zum heutigen Fest. Es ist mancher Amerikaner, der heute sein Auge nach der Schweiz richtet, mancher Amerikaner, der stolz ist auf Euere Erfolge im Turnfach. Ich will vorerst allen Turnern, den Leitern des Festes allen für die Freundlichkeit, mit der sie uns begegnet sind, für die gastfreundliche Aufnahme meinen Dank erwiedern; und ich erwiedere ihn im Namen der amerikanischen Turnerei.

Turner! ich habe eine Bitte an Euch zu richten. Vor zwei Jahren schickten die Amerikaner eine Vertretung nach Frankfurt a. M. Es waren 400 Amerikaner, und darunter eine Riege aus Cincinnati. In Frankfurt waren viele Tausende von Turnern. Die Amerikaner trugen viele Preise davon und zwar sechs der ersten. Ich bin heute gefragt worden: Weßhalb haben die Amerikaner keine Wetturner zu diesem Feste geschickt? Turner, wir sind in anderer Eigenschaft hier. Wir haben das Versprechen gegeben, das Sektionsturnen kennen zu lernen, und zu gleicher Zeit die Bitte an Euch zu richten, daß Ihr eine Vertretung nach Amerika sendet.

Wir wünschen, daß Ihr auf unseren Boden in Amerika kommt, damit Ihr ruhmbedeckt nach Hause reist. Wenn Ihr dagewesen seid, dann könnt Ihr erzählen, wie die amerikanischen Turner Gastfreundschaft üben. Ihr werdet Euern Boden wieder gerne begrüßen, aber sagen: „In Amerika ist's auch schön!“

Ihr begreift, von welchem Interesse es für uns ist, daß eine Vertretung Euererseits am nächsten Turnfest in Amerika erscheint.

Zum Schlusse nochmals Dank für alles, was mir hier zu Theil geworden ist. Ich bringe mein Hoch der Turnerei, ich bringe es den Turnvereinen nicht nur im Namen Amerika's, sondern aller Länder. Sie leben hoch!!!“

Der schweiz. Turnerbund wird sich der liebenswürdigen Einladung nicht entziehen wollen.

Der Redaktor des Festblattes, Spühler, schlägt den kurzen Ton des Turners an und spricht:

Kurz ist meine Rede. Das Organisationskomite — nein, sein Nominativetat der Turner hat ein — Loch — leider ein großes Wasserloch. Aber es wird Licht, hell glänzt der Turnplatz draußen im Sonnenstrahl. Auf dem Etat der Sektionen und Verbände fehlt — Uri; alle andern Schweizerkantone sind vertreten. Das ist wahr. Aber Uri ist dennoch hier. Seit Samstag weilt ein lieber Bekannter von mir, Delegirter des Turnvereins Altorf hier. Turner! Habt Ihr je schon von einem Turnverein Altorf gehört? Ihr habt überhaupt noch von manchem Schönen und Guten nichts gehört, das im Lande dahinten zu finden ist. Ich kenne das; „das Herz ist gut, und der Sinn edel“.

Diesem Lichte, das durch die Löcher des Nominativetat des Komites blickt, diesem Lichte, das durch die Löcher des Kantons Uri ein- und auszieht, diesem Lichte einer vielversprechenden Urnischen Turnerschaft — ein Hoch!

Hr. Maul aus Karlsruhe brachte sein Hoch auf das Wachsen und Gedeihen des eidgenössischen Turnvereins.

Der Nachmittag war ganz anständig besonnt und konnte der Turnplatz benutzt werden. Diejenigen Menschenkinder, welche man unter dem Begriff Publikum von jeder aktiven Gesellschaft abzusondern pflegt, vergnügte sich, die zahlreichen Genüsse der Schaubuden durchzukothen, dem Finanz-Komite einige bestimmt vorausgesehene Fränklein zu entziehen, oder die Kraft seiner turnenden Söhne zu bewundern.

Aeußerst lebhaft gestaltete sich das Abendbankett, das durch eine Sonnenfinsterniß die nothwendige Abwechslung in der ungeheuren Heiterkeit erfuhr. Auch hier erschallten wieder treffliche Reden und wenn auch nicht von Allen gehört, so haben sie doch in den Herzen der Verstehenden gezündet!

Hr. Dr. Frei, Vizepräsident des Empfangskomites, ließ das Schweizervolk und seine Freiheit hoch leben.

Hierauf betrat Hr. Ducret, Redaktor des „Gymnaste“ in Paris die Tribüne und brachte sein Hoch der Schweiz, mit welcher Frankreich, dessen Söhne vor einem Jahrzehnd hier so innige Theilnahme und Gastfreundschaft gefunden, innig verbunden sei.

Turnvater Riggeler brachte den drei Söhnen der Mutter Helvetia, die in Aarau geboren sind, sein Hoch; der eine Sohn heißt der Schützenverein und ist geboren im Jahr 1824, der zweite Sohn, der Turnerbund, ist geboren 1832, und der dritte Sohn des lieben Vaterlandes, der Sängerbund, ist geboren 1842.

Hr. Prof. Leupold, Präsident des Empfangskomites, brachte die Fahne des aarg. Kantonsschüler-Turnvereins auf die Tribüne, welche im Jahre 1832 an der Wiege des eidg. Turnfestes flatterte und toastirte auf dieselbe.

Hr. Thaddäus aus Amerika bringt im Namen der amerikanischen Turner ein splendides Geschenk für denjenigen Turner, welcher den ersten Preis gewinnt.

Herr Bernasconi von Lugano bringt den Gruß der Stadt Lugano, der Königin von Ceresio

als Delegirter der Stadt, welche das nächste eidgenössische Schützenfest hält.

Von Nah und Fern sind zahlreiche Telegramme und Festgrüße eingelangt, aus Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, von schweiz. Sektionen und alten Häusern, die ihre Entschuldigung nebst besten Glückwünschen für die Jubiläumsfeier einschickten, wir erwähnen namentlich einen herzlichen Brief von Turnlehrer Mühlberg in Rubaix (Frankreich.)

Der Abend brachte nun wirkliche Kunstgenüsse. Die Turnproduktionen am Reck, die akrobatischen Uebungen werden von Sachverständigen als meisterhaft bezeichnet. Die Welschen mußten ihren Schnittertanz wiederholen und die Aarauer Kantonsschüler demonstrirten ihren Eltern und am Lerneifer zweifelnden Professoren auf's Deutlichste, daß sie ihrem Homer mehr abzugewinnen wissen, als einige Controversen über den zutreffendsten Gebrauch einiger Epitheta ornantia, welche gewisse quadrupede Gänge zu erläutern im Stande sind. Ihr „Pferd" war mehr, als das trojanische des vagabundisirenden Ulysses, es war ächt homerisch wie das Gelächter, das dessen Produktionen entfesselte.

Der Mann mit dem Zifferblatt auf dem Revers aber erntete mit Fug und Recht die lebhafteste Anerkennung.

Das Schönste aber, das der Abend bot, auch ohne die rothe Beleuchtung bot, in einer sinnigen Komposition durch Hrn. Walter Vigier in Solothurn, war das Bild, Rufst du mein Vaterland. Hoch oben auf zackigem Alpengranit thront Mutter Helvetia und krönt das täuschend dargestellte Winkelriedsdenkmal. Zu ihren Füßen stürzen die schweizerischen Waffen in die männermordende Feldschlacht, muthige, edle Frauen weihen unter dem rothen Kreuz der Genfer Konvention ihr Leben dem Vaterlande.

Die gelben Montagskarten, welche den Finanzmännern an den Einfallspforten genau in der Reichhaltigkeit und mit dem Andrang präsentirt wurde, wie die Billet einer falliten Bank irgend einer Großstadt bewiesen, daß Aarau sich ganz unzweifelhaft einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Börsianer rühmen kann, welche die Künste zu schätzen wissen.

Am Dienstag Morgen wurden unter Leitung des Hrn. Wäffler die allgemeinen Uebungen mit Musikbegleitung sehr gelungen ausgeführt.

Die Preisvertheilung leitete Hr. Seminardirektor Balsiger in Rorschach mit einer Rede an die Turner ein, worin er denselben für ihren Fleiß und die bewiesene Disziplin alle Anerkennung ausspricht und dem vaterländischen Schutzgeist ein begeistertes Hoch bringt. Zu der Beurtheilung der Leistungen übergehend erklärt er die Allgemeinen Uebungen für recht befriedigend, beim Sektionswettturnen erkenne man namhafte Fortschritte, auch die obligatorischen Uebungen der Sektionen, besonders die Stab- und Pferdeübungen befriedigten. Im Kunstturnen machte er einige Ausfetzungen, ist dagegen mit dem Schwingen und Ringen zufrieden. Von 54 theilnehmenden Sektionen erhalten 30 Kränze und zwar in nachfolgender Reihe:

Kränze: 1) Biel, 2) Zürich (alte Skt.), 3) Basel, 4 Chaux-de-fonds, 5) Luzern, 6) Bern, 7) Locle, 8) Neumünster, 9) Aarau (Bürger), extra Fahnenband, 10) Genf, 11) Aarau (Kantonsschüler), 12) Lausanne, 13) St. Imier, 14) Schaffhausen, 15) Liestal, 16) St. Gallen, 17) Grenchen, 18) Winterthur, 19) Wädenswyl, 20) Thun, 21) Neuchatel, 22) Fleurier, 23) Lucens, 24) Thalweil, 25) Fluntern, 26) Waldenburg, 27) Zürich, (Polytechn.), 28) Zürich (Universität), 29) Birsfelden, 30) Sonvillier. Noch werden 15 Gaben ohne Kränze verabfolgt an: 31) Kronbühl (St. Gallen), 32) Solothurn, 33) Außerfihl, 34) Zofingen, 35) Beinwyl, 36) Frauenfeld, 37) Richterswyl, 38) Enge, 39) Einsiedeln, 40) Binningen, 41) St. Croix, 42) Oberstraß, 43) Hallau, 44) Zürich, (dtschr. Turnv.), 45) Wiedikon.

Im Kunstturnen erhielten Preise mit Kranz: 1) Schumacher, Leon, St. Imier; 2) Zbinden, Eduard, Locle; 3) Walker, Karl, Bern, Student; 4) Grossely, Paul, St. Imier; 5) Schirenbeck, Georg, St. Imier; 6) Glauser, Eduard, Locle; 7) Audemars, Henri, d'Arras; 8) Langhans, Alex., Bern, Stadt; 9) Chobard, August, Biel; 10) Plattner, Jean, Basel; 11) Grivel, Louis, Paris; 12) Clerc, Alb., Chaux-de-Fonds.

Preise ohne Kränze folgende Aargauer: Schibli, A., Aarau (Bürger); Weber, Heinrich, Beinwyl; Schär, Hermann, Zofingen; Siebenmann, Gottlieb, Aarau (Bürger); Wernly, Fritz, Baden; David, Ed., Aarau (Bürger); Eichenberger, Wilh., Beinwyl.

Im Nationalturnen erhielten gekrönte Preise: 1) Walker, Karl, Bern, Studentenverein; 2) Zschokke, Erwin, Zürich, alte Sektion; 3) Büche, Alcide, St. Immer; 4) Oberholzer, R., Paris, Suisse; 5) Junod, Arthur, Chaux-de-fonds (ancienne); 6) Arnould, Jules, St. Immer; 7) Boß, Jules, Fleurier; 8) Frey, Louis, Chaux-de-fonds (ancienne); 9) Fischer, Jean, Chaux-de-fonds (Abeille); 10) Schneider, Georges, Genf; 11) Hadorn, Emil, Biel; 12) Schaz, Albert, Basel; 13) Stauser, Ernst, Chaux-de-fonds; 14) Cosandier, Arthur, St. Immer. Ungekrönte Preise erhielten folgende Aargauer: Zschokke, Hch., Zürich, a. S.; Huber, Emil, Oberkulm; Birmann, Adolf, Aarau, Bürger; Hächler, Gottlieb, Lenzburg; Siebenmann, Gottlieb, Aarau, (Bürger); Müller, Hans, Oberkulm; Eichenberger, G., Beinwyl; Speck, Hans, Oberkulm; Laupper, Fritz, Brugg; Gloor, Robert, Beinwyl.

Unter allgemeinem Applaus wurde vom Kampfgericht auch an Hrn. Turnlehrer Wäffler für die ausgezeichnete Organisation und Leitung des ganzen Festes ein Lorberkranz überreicht.

Nach der Preisvertheilung bildete sich der Festzug zur Abgabe der Centralfahne und bewegte sich, die unermüdliche Festmusik an der Spitze, die bekränzten und beschenkten Turner in Mitten, durch die Stadt zum Regierungsgebäude wo das Banner vom Festpräsidenten, Hrn. Landammann Karrer, mit warmen Worten in Empfang genommen und der Schluß des Festes erklärt wurde.

Im Laufe des Nachmittags reisten die Vereine ab und von den noch Anwesenden fand dann per Extrazug ein Ausflug nach Schloß Lenzburg statt. Abends 8 Uhr letzte gesellige Zusammenkunft in der Festhütte und Ball auf dem Podium derselben bis Morgens 3 Uhr. Damit war das glücklich verlaufene wenn auch durch das Wetter beeinträchtigte Fest beendigt.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 1. August.

Hr. Alois Diodati wird das eidg. Exequatur als Konsul des Königreichs Griechenland in Genf ertheilt.

Der Regierung von Solothurn wird für die Korrektion der Emme auf der Strecke von der bernischen Kantonsgrenze bis zum Wehr von Biberist ein Bundesbeitrag im Verhältniß eines Drittels der wirklichen Kosten und im Maximum von 30,000 Fr. zugesichert.

Dem von der aargauisch-luzernischen Seethalbahngesellschaft vorgelegten Bauprojekt wird unter gewissen Bedingungen und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß vor der Bauausführuug der zur Zeit noch ausstehende Finanzausweis in genügender Weise geleistet werde, die Genehmigung ertheilt.

Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird ermächtigt, der Pferdezuchtgesellschaft der romanischen Schweiz aus dem Pferdezuchtkredit eine Unterstützung für die am 29. und 30. August nächsthin in Yverdon stattfindende Pferdeausstellung im Betrage von 800 Fr. zu gewähren, welche ausschließlich zur Verbesserung der Prämien verwendet werden soll.

Künftigen Subventionsgesuchen für Flußkorrektionen, Aufforstungen 2c. soll dem Bundesrath ein neu aufgenommenes oder revidirtes Blatt des neuen Atlasses der Schweiz im Maßstabe von 1:25,000 beziehungsweise 1:50,000 beigelegt werden, in welchem anzudeuten ist, auf welchen besonderen Theil desselben sich das Gesuch bezieht.

Gewählt werden: als Kasernenverwalter in Thun provisorisch Hr. Albert Steinegger von und in Zofingen, Oberlieutenant bei den Verwaltungstruppen; als Materialkontrolleur bei der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung Hr. Jakob Bruppacher, Zeughausattlar in Bern; als Postverwalter in Sissach Hr. Adolf Martin von dorten.

□ Rekrutenprüfungen. (Korr. v. 31. Juli). Am letzten Samstag fand in Luzern die Konferenz der pädagogischen Experten für die Rekrutenprüfungen statt. Den Vorsitz führte Hr. Erziehungsrath Näf von Zürich. Der anwesende Herr Bundesrath Hertenstein machte die Experten auf die im Schooße der Räthe und der Versammlung der Erziehungsdirektoren berührte Punkte aufmerksam, worauf unter lebhafter Diskussion über den Prüfungsstoff sowie über den Prüfungsmodus berathen wurde. Der erstre ist nun ganz einheitlich gestaltet. Die Lesestücke sind sorgfältig ausgewählt und haben meistens Vorkommnisse aus jüngster Zeit zum Inhalte. Die Aufsatzthemate sind praktische und meist dem Anschauungskreise der Rekruten vom Lande angepaßt. Die Aufgaben im Rechnen sind ebenfalls festgestellt und nicht sehr schwer. Die Beispiele sind dem täglichen Leben entnommen. Für die Vaterlandskunde wird eine sog. stumme Karte und daneben eine politische mit Ortschaften bezeichnete Karte verwendet.

Um auch den Modus der Prüfung ganz einheitlich zu gestalten und die richtige, gleichmäßige Taxation zu ermöglichen, soll der Experte aus einem Kantone jeweilen nur einen Gehülfen heranziehen und diesen auch nur für einzelne Fächer zu verwenden. Die Taxation der schriftlichen Arbeiten soll Sache des Experten bleiben. Um die diesen zufallende vermehrte Arbeit nicht zum Schaden einer richtigen und sichern Taxation zu bewältigen, wird gewünscht, es möchten jeweilen nicht allzuviele Rekruten miteinander einberufen oder zur pädagogischen Prüfung geführt werden. Des Weitern wurde bestimmt, daß die Prüfung mit allen Stellungspflichtigen vorgenommen werden soll, mit Ausnahme der an Universitäten 2c. innmatrikulirten Studenten, der Lehramtskandidaten und derer die sich durch Zeugniß ausweisen, daß sie eine höhere Lehranstalt besuchen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. und 31. Juli.

Als offizieller Vertreter des Reg.-Rathes wird an das kantonale Schützenfest in Aarau Herr Landammann Dr. Brentano abgeordnet.

Zum Getränksteuereinnehmer in Stein wird der nunmehrige Stationsvorstand daselbst, Herr Jakob Weidmann von Embrach gewählt.

Herr Traugott Ruepp von Sarmenstorf, in Zürich, seit 1878 Oberlieutenant, wird zum Hauptmann der Artillerie (Feldbatterien) befördert.

Auf bezügliche Vorlagen der Erziehungsdirektion hin wird beschlossen, an 10 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars in Aarau Stipendien von zusammen Fr. 2500 und an 37 Seminaristen in Wettingen solche im Gesammtbetrage von Fr. 4900 auszurichten.

Auf den 1. August l. J. werden alle Bestimmungen der Verordnung vom 7. Herbstmonat 1825 betr. die Viehgesundheitspolizei außer Kraft erklärt, welche sich auf die Anwendung der Brandzeichen beim Hornvieh beziehen.

— Baden. Die katholische Kirchgemeinde wählte Herrn Pfarrer Beyli in Würenlos als zweiter Pfarrhelfer.

— Das Bezirksgericht Bremgarten wählte letzten Samstag als Gerichtsschreiber Hr. Jurist Beutler von Auw.

— Von tit. Bezirksgericht Muri wurde letzten Montag gewählt als erster Kanzlist Hr. J. Villiger von Fenkrieden und als zweiter Hr. X. Hard, Gemeindeschreiber von Werd.

— Die am 8. Juli abhin im Bezirk Laufenburg vorgenommene Viehzählung ergab nachstehendes Resultat: Pferde: 169; nämlich: 6 Hengste, 4 Zuchtstuten, 61 übrige Stuten, 90 Wallachen und 8 Füllen. Rindvieh 6754 Stück; als: 41 Zuchtochsen, 3120 Kühe (wovon 120 Stück Braunvieh), 363 Rinder über 1½ Jahre (wovon 5 Stück Braunvieh), 882 Zug- und Mastochsen und 2348 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren. Schweine 2245 Stück: 2 Eber, 31 Mutterschweine und 2212 Fasel- und Mastschweine. Ziegen 1437: 1419 weibliche und 18 männliche. Schafe: 28. Im Vorjahre waren es: 148 Pferde, 789 Stück Rindvieh, 2013 Schweine, 1458 Ziegen und 17 Schafe; somit hat eine kleine Vermehrung von Pferden, Schweinen und Schafen, hingegen eine Verminderung von Rindvieh und Ziegen stattgefunden.

Bern, 1. August. An der gestrigen Verfassungsfeier im Café „Rütli" nahmen gegen 250 Bürger Theil. Die Vorträge von Nationalrath Brunner über die kantonale Verfassungsrevission und von Prof. Rüegg über die Durchführung des Schulartikels waren ausgezeichnet und ernteten großen Beifall. Unter begeisterter Zustimmung wurde der Antrag von Stud. jur. Petzold angenommen, dem erkrankten Erziehungsdirektor Bitzius eine Sympathieadresse zu übermitteln.

Zürich. (Korr. v. 31. Juli.) Ich wage viel, Ihnen heute einen kleinen Bericht aus Zürich zu schicken, denn ich weiß, daß Ihr Raum gegenwärtig von Festberichten ungebührlich in Anspruch genommen wird; doch findet sich vielleicht für diese Zeilen noch ein Plätzchen.

Die Regierungsrathwahl vom letzten Sonntag ist für die liberale Partei überraschend ausgefallen. Dieselbe verkannte zwar nicht, daß Pfarrer Grob ein gefährlicher Gegner sei, indem er viel populärer ist als Dr. Konrad Escher, auch im liberalen Lager viel Freunde zählt, während dieser vielen seiner Parteigenossen nicht genehm war, namentlich als Oberst eines Infanterieregimentes bei den Soldaten durchaus nicht beliebt ist. Aber die Partei zählte auf die große Mehrheit im Lande und auf die anerkannte Tüchtigkeit des Kandidaten im Verwaltungswesen. Nun hat sie sich verrechnet. Die Demokraten haben den Umstand, daß Escher ein Stadtbürger ist, daß er sehr reich ist und daß der Name Escher noch immer einen ominösen Klang im Lande hat, klug ausgebeutet, während die Liberalen den Namen des Gegenkandidaten ganz aus dem Spiel ließen, sogar mit vieler Anerkennung von ihm sprachen. Nun die Schlacht ist geschlagen, wir haben wieder einen Regierungsrath, aber wahrscheinlich für eine andere Direktion, als diejenige, welche man bei Aufstellung der Kandidaturen zu besetzen gedachte. Durch den Tod Zollingers, der heute beerdigt wurde, und über dessen Leben und Wirksamkeit ich Ihnen nach dem Turnfeste schreiben werde, ist nun auch die Erziehungsdirektion verwaist. Von den bisherigen Regierungsräthen paßt eigentlich Niemand zu ihrer Besetzung; am ehesten der neugewählte Grob, dem sie auch wahrscheinlich übertragen wird. Für die Baudirektion muß also ein neuer Kandidat gesucht werden. Es wird schwer halten, namentlich für die liberale Partei, eine passende Persönlichkeit zu finden; hat sie doch erst, nachdem eine ganze Reihe Männer abgelehnt hatten, zu Dr. Escher gegriffen, der trotz verschiedenen bittern Erfahrungen, einer Wahl zu unterziehen sich bereit erklärte.

Möge nun die Wahl des Pfarrers Grob zum Heil des Kantons gereichen und uns einen thatkräftigen Erziehungsdirektor geben! Schwere Arbeiten stehen ihm bevor, vor allem gilt es das neue Volksschulgesetz, das unter der Leitung Zollingers in seinen großen Umrissen ausgearbeitet ist, zu vollenden.

Ueber die eidgenössische Abstimmung ist wenig zu sagen. Der Patentschutz wurde mit großer Mehrheit angenommen, mit größerer Mehrheit aber das Seuchengesetz verworfen. Wir werden nun wohl bald einen neuen Sturm erleben, der sich gegen das kantonale Impfgesetz richtet.

Luzern. In der Umgegend von Willisau wird von israelitischen Händlern massenhaft Vieh gekauft, hauptsächlich fettes und dafür schweres Geld bezahlt.

Solothurn. Kantonalschützenfest. (Korresp.) Wegen des Turnfestes ist beinahe das Schützenwesen vergessen worden und doch sollte eines neben dem andern bestehen, denn ohne Turner keine freie Männer und ohne freie Männer keine Schützen. Die Solothurner haben während der Zeit des eidgenössischen Turnfestes in Aarau ihr Familienfest allein feiern müssen und manchen jungen treuen Eidgenossen, der in Aarau war, vermißt, hoffentlich werden sie noch anlangen und ein kleines Nachfestchen bei den Solothurnern feiern wollen. Die Organisation ist trefflich, der Schießplan ist ein günstiger und daß dem Vetterligewehr seine richtige und alleinige Stellung in den Militär- und Sektionsscheiben angewiesen wurde, hat trotz Reklamationen, die zuerst gefallen, nun hintendrein allgemein Anklang gefunden. Da nun aber die Aargauer nächsten Sonntag ihr Schützenfest auch beginnen, würden sie hoffentlich trotz Turnfest ihren Nachbarn des Kantons Solothurn, einen kleinen Besuch noch abstatten, da auch viele Solothurnerschützen sich vorgenommen haben, den Aargauer Schützenplatz zu frequentiren. Der Sonntag ging am Solothurnerfest im Familienkreise gemüthlich vorüber, der Montag war ein ruhiger Tag; bis jetzt hat den besten Schuß in dem Kantonalstich Solothurn Dietler, Emil, Kreuzwirth in Olten mit 73 Punkt und den besten in der Scheibe Aare Junk Gottl. von Basel mit 69 Theilern. Die Stimmung an den Banketten ist eine sehr animirte und eidgenössische Tendenz als Gegensatz zu der separatistisch kantonalen sikert bei allen Toasten hindurch.

London, 1. August. „Daily News" melden, Seymour sei ermächtigt, Abukir zu bombardiren, wenn das Fort nicht sofort übergeben werde. — „Times" sagen, die türkische Intervention hängt von der Antwort des Sultans auf die Bedingungen Englands ab; die Stunde ist vorüber, wo die Türkei die Angelegenheit in ihre Hand nehmen konnte, sie kann jetzt nicht mehr als Verbündeter Englands nach Aegypten kommen, sondern bloß als sein Untergebener.

Alexandria, 1. August. Der Khedive setzte den Gouverneur von Alexandria ab und ersetzte ihn durch Jekki Pascha. Arabi setzt die Rüstungen und den Widerstand fort und ernannte ein Militärkomite mit dem Auftrage, die Vertheidigung zu organisiren.

London, 1. August. Die militärischen Rüstungen werden in verstärktem Maße fortgesetzt. Ein Bataillon ist gestern nach Alexandria abgegangen, ein anderes wird heute abgehen. Tissot wird heute hier erwartet.

Der Staatsanwalt von Lucca (Italien) ist unter den Augen seiner Familie auf der Schwelle seines Hauses von einem sechszigjährigen, einer angesehenen Familie angehörenden Manne niedergeschossen worden. Das Motiv war Rache.

Konstantinopl, 31. Juli. Der russische Botschafter Onou erklärte auf der Konferenz, Rußland sei in der ägyptischen Frage in zwei Parteien getheilt; es werde an der Konferenz theilnehmen, wenn die Suezkanalfrage diskutirt werde. In Folge dieser Erklärung wird die Konferenz als beendigt angesehen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. Juli. (W. Lbd.) Rascher als man erwarten durfte, ja noch vor dem Eintritte lebhafter Zufuhr an neuem Weizen, haben wir auch selbst für alle Prima-Weizen eine Baisse zu verzeichnen — ein Resultat, das eben nur in der Vorzüglichkeit des neuen Getreides zu finden sein dürfte. Ein weiteres Sinken der Preise wird folgen, denn alle Symptome sind vorhanden, daß die Zufuhr riesige Dimensionen annehmen wird. Für Hafer und Mais die Preise noch fest.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 31½—31¾	Russ. Weiz. Fr.	31 —31½
Primaweizen	„ 29½—32¾	Hafer . „	20 —22
Guter Weizen	„ 29 —30	Gerste . „	— —
Geringere	„ 24 —28	Roggen . „	21 —23½
		Mais . „	20 —23
Lagereingang in voriger Woche . .			8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			54,000 „

Pariser Observatorium vom 1. August 1882.

Ueber Nordschottland trat eine Depression ein; über der Nordsee fiel das Barometer, dagegen stieg dasselbe etwas über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethale Wind zwischen Südwest und Nordwest: bewölkter Himmel; wenig veränderte Temperatur. Im Rhonethale; Winde aus nördlicher Richtung; schön; warm.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 2. Aug.

Abnehmende Bewölkung; fortdauerndes Steigen der Temperatur.

Zürcher Börse vom 1. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	342	346	—
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	570	580	—
Gotthardbahn . .	373	378	—
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	392
Suisse Occidentale .	151	154	—
Union-Suisse Stamm .	256	260	—
Union-Suisse Priorität	450	453	454
Uetlibergbahn . .	300	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	155	160	—
Arth-Rigibahn . .	235	247	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	436	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	711
Bank in Winterthur .	523	532	527
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Zürich. (□ Korr. v. 1. August.) Heute Abends strömte eine gewaltige Menschenmenge nach dem Bahnhofe, wo bereits eine Musik der Kommenden harrte. Mit einem Spezialzuge trafen von Aarau etwa 7 oder 8 Turnsektionen ein, neben den zürcherischen Vereinen und dem Verein von St. Gallen die Vereine von Biel, Genf und Paris. Alle Straßen und Gäßchen welche der Zug passirte waren mit Menschen dicht besetzt, welche die Sektions- und Einzelkränze, die stolz auf der Fahne und dem Haupte prangten, neben der schönen jungen Mannschaft bewunderten und begrüßten. Man erholte sich dann in den einzelnen Lokalen der Zürcher Vereine und that sich an dem solennen Nachtmahle gütlich, welches die Zürcher in der Tonhalle verabfolgten und mit ein paar guten Tröpfchen verbunden war. Das Festleben gieng so hoch, daß nicht einmal die Musik mehr Gehör und Beachtung fand.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 10. August. Michel, Jakob, Honighändler, von Dottikon. — Auw, 7. Burkard, Johann, Mühlewagner, von Rüstenschwyl, in da. — Gränichen, 8. Suter, Anna Elisabeth, Melchiors Bernetensämis auf Rütihof. — Hellikon, 7. Wittwe Meier, Rosina. — Leimbach, 7. Die Erben des Baumann, Friedrich. — Linn, 9. Gebrüder Bläuer. — Magden, 8. Schaffner, Elisabeth, genannt Züsliheinis, wohnhaft auf Hofgut Landstein bei Wintersingen; Senn, Anna, Zellers von Maisprach, in Sissach; Stäuble, Eva geb. Stalder; Wirz, Jakob, von Maisprach. — Niederrohrdorf, 8. Egloff, Wilhelm, Fabrikant in Oberrohrdorf. — Niederwyl (Bremgarten), 8. Guggenheim, Samuel, Negotiant in Bremgarten. — Oberkulm, 5. Döbeli, Heinrich, Daniels von Seon. — Olsberg, 7. Bürgi, Katharina, Wittwe, zum Rößli. — Rietheim, 7. Wittwe Frey, Theresia geb. Bächli, von Kadelburg. — Ryken, 7. Plüß, Jakob, Vater, alt Weibels an der Junkern; die Erbschaft des Küfer, Johannes, von Oberstekholz, Kantons Bern, am Brunrein dahier. — Spreitenbach, 20. Boll, Kaspar Leonz, Vater, auf Bollen dahier; Leihkassa Dietikon. — Stetten, 8. Ruppli, Al.; Bernheim, Elias in Bremgarten. — Thalheim, 10. Die Erben des Hug, Heinrich, Martins, gew. Kavallerist und Pintenwirth — Unterkulm, 5. Die Erben des Wälti, Heinrich, Jakobs, Schuster, im Buchloch. — Untersiggenthal, 10. Spöri, Simon, Kohlers in Obersiggingen. — Vordemwald, 11. Die Erben des Siegrist, Jakob, Mosis, am Leidenberg; die Erben des Plüß, Joseph, im Weiergut dahier.

Geldstag.

Baden. Zimmermann, Johann, Kläuslis von Kempkhof; Gretener, Gottlieb, Fuhrmann von Mellingen; Keller, Xaver, Sohn von Untersiggenthal; Merkli, Heinrich, jgr., Albriken von Wettingen; Huber, Xaver, Sohn, Sattler, von Mellingen; Schmälzle, Ignaz von Altersweier, in Baden; Nievergelt, Rudolf, jgr. in Mellingen; Frau Trost, Cäcilia, Gambrinus-Wirthin in Baden. Eingabe 9. Sept. — Brugg. Huber, Joh., Handlanger in Mülligen; Baumann, Jak., Cigarrenmacher in Villigen; Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig; Meier, Johann, Wagner in Lupfig; Wächter, Joh. Jak., Postablagehalter, gew. Pintenwirth in Remigen. Eingabe 30. Aug. — Kulm. Hochstraßer, Hans Rud., Innern von Dürrenäsch; Säuberli, Rud., Hrchs., alt Gemeinderaths in Teufenthal. Eingabe 2. Sept. — Laufenburg. Spieß, Xaver, Sohn, Schlosser von Laufenburg; Rehmann, Simon und Alois, alt Ammanns von Kaisten; Schmid, Adolf von Etzgen; Schmid, Jak. von Kaisten; Lochbrunner, Adolf, Schlosser von Laufenburg. Eingabe 30. Aug. — Lenzburg. Richner, Joh. Jak., Schuster in Ruppersswyl; Senn, Samuel, Metzger auf Bühl zu Hendschiken; Meier, Sl., Maurer in Dintiken; Stäheli, Elisabeth, Marzen von Egliswyl. Eingabe 2. Sept. — Muri. Seiler Philipp in Benzenschwyl; Frau Eigensatz, Anna Maria' Zimmermanns in Meienberg; Frey, Joh. Jost, Zieglers in Dorfmuri. Eingabe 6. Sept. — Rheinfelden. Schmid, Ludwig, Pauls in Kaiseraugst; Obrist, Paulina, Reinberts in Wallbach; Sacher, Oskar, Leos in Zuzgen; Vogt, Daniel, Cigarrenarbeiter in Rheinfelden; Dietschi, Joh. Georg, Salinenarbeiter in Möhlin; Reinle, J. M., Zolleinnehmer in Rheinfelden; Schaub, Christian, Pächter in Magden. Eingabe 29. Aug. — Zofingen. Eich, Jak., Farbhandlanger, von Oftringen, in Safenwyl; Schärer, Elisabeth, Steffenhannesen von Safenwyl; Siegrist, Samuel, Steigers, Waldarbeiter im Tannacker zu Ryken; Hofer, Jakob von Niederwyl, gew. Polizeidiener und Wirth in Zofingen; Morgenthaler, Hans, Sohn, gew. Bärenwirth von Stafelbach, in Reitnau. Eingabe 9. Sept — Zurzach. Schwender, Xaver, Bahnwärter in Döttingen. Eingabe 29. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Frey, Rudolf, Zimmermann von Unterentfelden; Suter, Johannes, Figgelwächters von Gränichen; Suter, Rudolf, Figgelwächters, Taglöhner von Gränichen. — Baden. Fischer, Euphrosina geb. Koller, Becken von Stetten; Geschwister Moser von Würenlos; Bertschi, Arnold, gew. Eulenmüller in Schafisheim, in Turgi. — Laufenburg. Erb, Johann, Säger und Pintenwirth von Oberhof. — Lenzburg. Frau Schmid, Elisabeth geb. Häusermann, Länglis in Seon. — Rheinfelden. Jeck, Eduard, Fidels in Zeiningen. — Zurzach. Keller, Johann, Weber, Mathisen in Oberendingen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 66. u. 67.

Montag den 31. Juli 1882 starb: **Sophie Leder**, Näherin, von Oberflachs; alt 57 Jahre.
Beerdigung: Donnerstag den 3. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 82.

Dienstag den 1. August 1882 starb: **Auguste Christiane Hunziker geb. Springer**, Fabrikants, von Aarau; alt 62 Jahre und 5 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 3. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 371.

Danksagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme beim Hinscheid unsrer

Helene Elisabeth Anstein

danken herzlichst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Sängerbund Aarau.

Sitzung

Abends 8½ Uhr im **Schwurgerichtssaal**, wozu alle Aktiv- und Passiv-Mitglieder eingeladen werden.

Traktanden:
Rechnungspassation,
Kantonalschützenfest und
Verschiedenes.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr.

Der Vorstand.

Die Festzeitung

wird ersucht, ihren Stoff in eine Broschüre zu sammeln und erscheinen zu lassen.

Guis. Bernasconi,
Presidente Sezione Lugano.

Frische Kuttlen

empfiehlt **J. Läubli**, Metzger.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe kann das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei **J. Berner**, Schreiner, im Stadthöfli, Aarau.

Frische Kuttlen

bei **Fr. Spengler**, Metzger.

Verloren:

Montag Abend vor oder in der Festhütte ein schwarzes **Mohair-Halstuch.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben Casinostraße Nr. 584.

Gefunden:

Ein **Schirm**; gegen genaue Erkenntlichkeit abzuholen in Nr. 173 Adelbändli.

Zu verkaufen:

Eine Partie

Loh

auf dem Turnplatz im Schachen. Angebote nimmt entgegen Herr **Hemmeler**, Uhrmacher.

Verloren:

In der Festhütte einen **Sommerswahl**; man bittet denselben gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Billig zu verkaufen:

Ein **Billet** dritter Klasse von Aarau nach Paris.

☞ Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen und Glätten.**

Anna Maria Boßhardt,
Nr. 237 Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:

In Nr. 218 am Graben ein noch in gutem Zustand befindlicher eiserner **Kochherd** mit 3 Löchern, 1 Wasserschiff, 1 Bratofen und 1 Wärmeofen. Ebendaselbst **ältere Fenster.**

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

Alle Diejenigen, welche Forderungen zu stellen haben, werden hiermit eingeladen, ihre Rechnungen bis längstens den 10. dies den Präsidenten des Comités von denen die bezüglichen Aufträge ausgegangen sind, einzureichen.

Spätere Eingaben und Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Finanz-Comité.

Hôtel Soolbad Laufenburg.

Gesunde, romantische Lage. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Berühmter Salmenfang. Freundliche Zimmer und Badkabinete. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Billiger Pensionspreis. Prospektus gratis.

[H-1872-Q] *F. Balzari.*

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 29. — 29. Juli 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208½	207⅜	207⅝
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅜	122⅝	123
London	3	25. 16¼	—.—	25. 11¼	25. 13¾
France, Bankplätze	3½	100¼	100¼	99⅞	99¹⁵/₁₆
Wien	4	210	—	208½	208½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	--	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	100¾
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98¾	98	—
4 & 1½% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¾	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98⅝	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92¼	92½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101¼	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93½	93¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99¼	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99¼	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99¼	98¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	585	580	583
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	340	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	550	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	156	150	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	500	498	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	260	257	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	460	452	457
Jurabahnen	500	500	395	390	392
Gotthardbahn	500	500	375	370	372
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	745	735	—
Basler Handelsbank	500	500	570	565	568
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	718	712	715
Bank in Winterthur	500	500	535	532	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	435	437
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. Juli der 4½ % Nordostbahn, per 1. August der 4½ % Nordostbahn, 4 % Centralbahn und 4½ % Eisenbahnbank.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen bis zum 6. Oktbr. laufenden Jahres behufs allfäll. Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 22. Juni 1882;

b) Bundesgesetz betreffend Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 6. Dezember 1867 über die Unterhaltung des Linthwerkes vom 28. Juni 1882.

Aarau, 21. Juli 1882.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine nicht mehr ganz junge **Zimmermagd**, die gut serviren kann. Von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Rothes Baumwolltuch

zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden**, dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
—.80	1.60	2.80	7.—	12.—

à Fr.

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst**, hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1882/83.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 3. August 1882.

]:[Nachklänge und Uebergänge.

Sie haben gestern Ihre Turnfestberichte ausklingen lassen. Die treffliche Rede des Herrn Präsidenten des Kampfgerichtes an die Turner und Sieger sollten Sie Ihren Lesern noch vorführen. Wir haben uns dieselbe verschafft, sie lautet:

Hochgeehrte Versammlung, liebe Turner! Mit den Gefühlen des Dankes, der Anerkennung und der Freude tritt das Kampfgericht vor Euch, um sein Urtheil über die turnerischen Leistungen dieser Tage abzugeben. Dank sei dem Organisationskomite für die treffliche Fürsorge, welcher wir es zu danken haben, daß trotz der Ungunst der Witterung die Arbeit größtentheils hat ausgeführt werden können. Anerkennung Euch, den zahlreichen Sektionen, für die treue und gewissenhafte Arbeit. Darum ist auch die Freude eine berechtigte über die erzielten Erfolge nicht nur in Bezug auf die Qualität derselben, sondern auch hinsichtlich der Betheiligung an unserm eidgen. Jubiläums-Turnfeste, die jedes frühere Fest überboten hat.

Die Prüfung, würdig der vollbrachten Arbeit, ruft je und je eine seltsame Weihestimmung in uns wach. Nicht die Freude allein über die reichen Spenden, welche opferwillige Sympathie unserer Sache darbringen, erfüllt diese Stimmung, auch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht vermag allein nicht das zu sein, was unsere Seele erhebt. Dies erreicht ganz nur das überzeugende Gefühl, daß unsere Arbeit im Dienste eines größern Ganzen, des theuren Vaterlandes gethan wird. Zufrieden blickt der Genius des Vaterlandes hernieder auf das Ringen und Streben der zahlreichen Schaaren und erweckt da jene Stimmung, welche, der Alltäglichkeit ferne, nur dem Augenblick der edelsten Begeisterung angehört. Da schließen sich freudig alle Kräfte zum Bunde zur Erreichung gemeinsamer Ziele durch gemeinsame Arbeit. Da erst erhält auch der Einzelne seinen wahren Werth, und verwirklicht sich der lebensfähige gesunde Fortschritt auf jedem Gebiete des Lebens und Strebens. Möge dieser vaterländische Sinn sich kräftigen und mehren auch in der folgenden Aera der Arbeit unsres eidgen. Turnerbundes; möge solche Weihestimmung uns zum unversieglichen Quell neuer Hingabe und Aufopferung für edle Ziele werden. In diesem Sinne, liebe eidgen. Turner, bringen wir unser Hoch dem vaterländischen Geiste. Der freie und vorwärtsstrebende, der thatkräftige vaterländische Geist lebe hoch!

Ebenso dürfen Sie nochmals hervorheben, wie sehr der Kranzspender Recht hatte, Herrn Wäffler den Lorbeer zu reichen. Ohne seine Sachkenntniß, ohne seine rastlose und aufreibende Arbeit würden weder die Produktionen seiner Sektionen, noch die allgemeinen Dispositionen für das Fest diejenige Anerkennung des Vorzüglichen gefunden haben, die ihnen nun gezollt wird. Wir stellen niemanden in Schatten und lassen jedem das Seine; es hat jeder mit seinem Pfund redlich gehaufet; allein wenn Tagesblätter mit ihren Spalten nicht geizen, politischen Kohl und parlamentarische Quirlereien zu reproduziren, so dürfen sie auch dem Verdienste ein Plätzchen weihen, das sich in aller Bescheidenheit Achtung verschafft. Ehren wir hier dieses Verdienst ebenfalls in dem herzlichen Wunsche, daß Heinrich Wäffler der Stadt Aarau, der Turnerei im Aargau noch lange möge erhalten bleiben.

Es wäre von Ihrem Berichterstatter ganz unverzeihlich, wenn er aber der jungen Männer nicht gedenken wollte, die jahrelang ihre freie Zeit, ihr Dichten und Trachten dem Gelingen eines eidgenössischen Festes zugewandt. Wir haben sie gar oft im Stillen um ihre Ausdauer bewundert und konnten uns daher auch nicht versagen, uns da ganz fern zu halten, wo ihrer Mühen zarter Lohn im Balle winkte, und es würde gegen jede Aufmerksamkeit verstoßen, nicht ein vielgebrauchtes Citat von Damen im schönen Kranz zu wiederholen, mit dem ehrlichen Wunsche eines Referenten, daß die Stadt keine schnöden „Kunigunden" erziehen möge.

Wir hören, die Stadt Lenzburg habe den Turnerausflug brillant und herzlich empfangen, auf dem Schloß durch des Burgherrn Töchterlein poetisch angesprochen und die fröhliche Stimmung auf's neue und lebhaft erregt; wir hören auch, Hr. Thomann habe dort wieder nach Form und Inhalt ausgezeichnet gesprochen und männiglich sei mit aufrichtigem Dank von der Nachbarstadt geschieden.

Mit gebührender Anerkennung scheiden wir vom Turnfest, betrachten uns nochmals die Stätte der olympischen Spiele und erstaunen, dort Alles aus Rand und Band gehen zu sehen. Heute den 2. Aug. ist der Turnplatz bereits wieder „rasirt"; die Zimmerleute suchen unter dem schwindenden Podium nach verlornen Chinesen und — die Welt gehört von heute an den Schützen. Im vollsten Wortsinne vollzieht sich der Wechsel der Dekoration. Die Schützen haben ganz eigene Sachen in Petto und wollen sich von den Turnern nicht ausstechen lassen. Das Dekorationskomite rennt und planirt von Neuem; die Wirthschaft bereitet eine neue und verbesserte Auflage ihrer sämmtlichen Werke vor, die Polizei konstatirt an Erfahrungssätzen die schlimmsten Fälle, wo ein Eingreifen von Bedeutung sein könnte; hinter der Festhütte plätschert bereits ein Springbrunn. Die Dimensionen werden aus christlichem Mitleid gegen die Redner und aus Vorsicht für ein Abendpublikum, dem vor Erkältungen bange sein könnte, auf „kantonale" Grundlagen reduzirt, der Gabentempel ist fix und fertig, die Flaggen und Wimpel fangen an zu trocknen, die Aargauer blauschwarz gefärbte Baumwolle ist um keine Schattirung dunkler geworden und auch nicht verblichen und wallt vertrauensvoll und würdig im West, der heute die letzte turnerische Reminiscenz in Gestalt eines einsamen Trommlers und einem Turnerbruder mit seinem Fahnen aus der Stadt getrieben. —

Die Schützen aber recken sich, sie pfeifen auf Wetterregeln und den Barometerstand von Valentia und Hammerfest und sehen mit Gewißheit dem Augenblicke entgegen, da auch ihr Gabenschatz den Weg in die helvetischen Gauen gefunden haben wird. —

— Aarau, 2. August. (Korr.) Um das eidgen. Jubiläumsturnfest würdig zu beschließen, fand Dienstag den ersten August ein Ausflug nach der ehrwürdigen Lenzburg statt, an dem sich neben einer zahlreichen Turnerschaar aus verschiedenen Sektionen die Komités und der schöne Flor der Kranzjungfrauen betheiligten. Festlich hatte sich Stadt und Burg geschmückt, Böllerschüsse begrüßten von hoher Warte herab die Gäste; unter dem Jubel der Bevölkerung, begrüßt von flatternden Fahnen und von Blumenspenden aus zarten Händen bewegte sich der Festzug durch die Straßen und hinauf zur ehrwürdigen Veste, wo die Kommenden von der Familie des Schloßbesitzers begrüßt wurden.

Im weiten Rittersaal entfaltete sich bald ein fröhliches Festleben. Des Schloßbergs edelstes Rebenblut floß, die besten Lieder ertönten zu den Weisen der Festmusik, und manches gute Wort wurde gesprochen. Herr Pfarrer Juchler von Lenzburg begrüßte in gediegener Rede die Gäste. Studiosus F. Zschokke bot den scheidenden Turnern in jugendlich-begeisterten Worten den Abschiedsgruß der Feststadt Aarau und des Organisationskomite's. Herr Rauchenstein wies in trefflichen Worten darauf hin, wie der Aargau, in dem die Wiege der größten Nationalfeste gestanden habe, wirklich den Namen „Kulturstaat" verdiene. Auf die Damen Aarau's, und speziell auf die Kranzjungfrauen, die den Gabentempel so reich geschmückt und ihn so zu einem sprechenden Zeichen der großen Sympathien, die Aarau für die Turnerei hegt, gemacht haben, toastirt Herr K. Schäfer. Herr Thoman bringt in bewegten Worten ein Hoch seiner alten Heimat, der Schweiz und seiner Vaterstadt Lenzburg, deren Bild ihm jenseits des Ozeans unvergeßlich geblieben ist und bleiben wird. Interessante Streiflichter auf die Entwicklung der Turnerei in Amerika läßt Herr Thaddäus fallen, sein Toast gilt dem gemeinsamen Wirken und der Verbrüderung der Turner in der alten und neuen Welt. Herr Turnlehrer Wäffler fordert alle Anwesenden auf, an einem Wettkampfe theilzunehmen, an dem niemand zurückbleiben sollte, am Kampfe um das Gute und Ideale. Herr Präsident Bienz läßt den Festpräsidenten, Herrn Reg.-Rath Karrer, der die Feier so würdig geleitet, hoch leben. So verstrich rasch die Zeit und nahte die Stunde, wo auch diese trefflich gelungene Schlußfeier des Jubiläumsfestes zu Ende ging, und die Turner unter manchem Hoch vom gastlichen Lenzburg schieden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. August. Die Zolleinnahmen betrugen im Juli 1,300,272 oder 47,380 mehr, seit Jahresanfang 10,247,969, oder 628,998 Fr. mehr als 1881.

Motto: Die „Botschaft" hör ich wohl,
Allein mir fehlt der Glaube.

— Aarau. (Eingesandt.) Die „Botschaft" bringt unter dem Zeichen des türkischen Halbmonds Betrachtungen zur Grütlifeiertede des Hrn. Reg.-Rath Ringier, die wieder einmal die ultramontane Taktik kennzeichnen.

Die „Botschaft" betheuert das ganze Jahr hindurch, daß sie stets nur das Wohl des Volkes, insbesondere der untern Klassen im Auge habe, heute will die Botschaft „damit nicht rechnen, daß ein Mitglied des Reg.-Rathes an einem Arbeiterfest ein paar Worte gesprochen."

Wo bleibt da die Logik des „botschäftlichen" Sozialismus? Sollen sich die Regierungsräthe etwa nur an den Festen der obern Zehn Tausend aussprechen dürfen? Oder, da die „Botschaft" einen so großen Schauder vor dem Radikalismus des Grütlivereins hat, sollen die Regierungsräthe etwa nur an Piusfesten reden dürfen?

Das Rabengekrächze der Botschaft wird den vortrefflichen Eindruck, den die kurze, markige Ansprache des Hrn. Ringier bei allen Zuhörern hinterließ, nicht zu verwischen vermögen, schon deßwegen nicht, weil die gesprochenen Worte wahr sind!

Der letzte Sonntag hat dem Herrn Ringier bezüglich der Untauglichkeit der Wahlurne auf kantonalem und eidgenössischem Boden glänzend Recht gegeben!

Bezüglich der Uebernahme der Armenpflege durch den Staat, ist wohl gerade Hr. Ringier als Direktor des Armenwesens der Mann, die „Vortrefflichkeit" der Armenversorgung durch die Gemeinden nach allen

Seiten beurtheilen zu können. Thatsache ist, daß unser Armenwesen von Grund aus faul ist; Thatsache ist, daß die ganze Bürgernutzenversorgung ein Communismus der schlimmsten Sorte ist, dessen Abschaffung für den Kanton ein großer Segen wäre.

Die Botschaft weicht der Frage pfiffig aus, wenn sie darüber disputirt, daß nun statt den Gemeinden dem Staat die Armensteuern bezahlt werden müßten; nein, nicht darum handelt es sich, wem die Armensteuern bezahlt werden, sondern darum, daß die Armen einmal menschenwürdig versorgt werden!

Nur ein „botschäftlicher" Fuchsschwanz-Sozialismus kann in solcher Weise den Bestrebungen zur Besserstellung unserer Armen entgegen treten.

Des Pudels Kern liegt aber wo anders! Hr. Ringier hat den eidg. Erziehungssekretär empfohlen! Das Vaterland ist in Gefahr! Gibt es etwas Gräßlicheres?

Nun freilich, die Religion steht nicht in Gefahr. In Gefahr steht höchstens der gesunde Menschenverstand. Sobald sich dieser durch einen bessern eidg. Schulunterricht überall Bahn bricht, wird unfehlbar der ganze ultramontane Hokuspokus und Papstschwindel zusammenstürzen. Die Spekulation auf die Dummheit hört dann auf. Daher der „botschäftliche" Zorn, daher die „botschäftlichen" Thränen!

— Samstag den 29. und Sonntag den 30. Juli fand in Zofingen die Jahresversammlung des Schweizer. Kunstvereins statt. Die Verhandlungen betrafen, wie „S. Volksztg." meldet, unter anderm auch die Turnusfrage und die Verwendung eines Bundesbeitrages zu Gunsten der Restaurationskosten der Tells-Kapelle ꝛc. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt Hr. J. Amiet, Fürsprech, über ein von dem Kapuzinerkloster zu Solothurn dem soloth. Kunstverein für unser einstiges Museum abgetretenes höchst werthvolles Glasgemälde, ein Geschenk Heinrichs IV., Königs von Frankreich, welches derselbe durch seinen Ambassadoren Nicolaus Brulart von Sillery 1593 für die damals erbaute Klosterkirche gemacht hat. Ein späterer Ambassador, der gleichen berühmten Familie angehörend, nämlich Roger Burtart, Marquis von Puysieulx und Sillery, ließ im Jahre 1702 auch sein Wappen der Scheibe beifügen. Da in jener Zeit die im XVI. Jahrhundert blühende Glasmalerei bereits im Verfalle war, so bildet der spätere Anhang in kunstwerthlicher Beziehung einen in die Augen springender Contrast.

— Auf der Schnellfeuerscheibe am neuenburgischen Kantonalschießen ist Schütze Haury von Reinach als erster Sieger hervorgegangen.

— Kulm. Der seit langer Zeit wegen Diebstahl polizeilich gesuchte Hs. Jakob Gloor, „Göff" genannt, von Oberkulm, ist letzten Sonntag in einem Walde zu Teufenthal erhängt aufgefunden worden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

— Im Schinznacher Schachen an der Aare wurde mit einem Netze am Mittwoch Abend eine prächtige Schildkröte von ca. 8 Zoll Länge gefangen. Wie dieselbe in diese Gegend gekommen weiß man nicht.

— In Laufenburg ist Theaterdirektor F. Frick gestorben. Er lag schon, als er mit seiner Truppe in Rheinfelden weilte, gefährlich krank darnieder. Dessen Sohn J. Frick führt nun das Unternehmen weiter.

Bern, 2. Aug. Die Direktion des Innern hat den Verkauf von Bieren unter dem Alter von 30 Tagen mit Androhung der Ueberweisung an den Richter und sofortiger Sequestration des Getränkes verboten.

Zürich. Der Zürcher Kantonalschützenverein wird Dienstag den 8. August mit der Fahne das aargauische Kantonalschießen in Aarau besuchen und werden sich alle Zürcherschützen, die gesonnen sind, dieses Fest zu besuchen, der Fahne anschließen, um in großer Anzahl in Aarau einziehen zu können. Abfahrt von Zürich 9 Uhr 35 Minuten, Ankunft in Aarau 11 Uhr. Zug durch die Stadt und nachher Fahnenübergabe.

— In der Wirthschaft zum Schlüssel in Horgen wurde ein Angestellter des Hrn. Ladenhändler Strickler meuchlings überfallen und getödtet.

— Die diesjährigen Brigade- und Divisions-Manöver, ausgeführt von der 6. Division mit ihren sämmtlichen Korps in der Stärke von 9—10,000 Mann mit 1700 Pferden und 275 Fuhrwerken, werden im September stattfinden, die ersten am 7. und 8. zwischen Zürich und Nestenbach, die letzteren vom 11. bis 13. auf dem rechten Thurufer in der Gegend von Andelfingen.

— Letzten Sonntag, Nachts 11 Uhr, wurde im Dorfe Wald der Fabrikarbeiter Frymann von einem Reiter überritten und blieb sofort todt auf dem Platze. Der Verunglückte ist verheirathet und ungefähr 40 Jahre alt.

— Ein Küfer L. in Stäfa entfernte sich für einige Tage aus seinem Hause, seinen sechsjährigen Knaben dort allein zurücklassend. Als er zurückkam, lag der Knabe todt in einer Ecke. Man soll von Vergiftung reden.

Luzern. Seitdem ein Theil der Pilatuskette zum Freiberg erklärt wurde, siedeln sich auf der Schrattenfluh und sogar auf der Schafmatt die Gemsen wieder an, so daß man dort in nächster Nähe diese hübschen Alpenthiere beobachten kann.

Schwyz. Der Schaden, welchen die Wasserheerungen am 21. Juni in Steinen anrichteten, soll ca. 100,000 Fr. betragen. Die Regierung ordnet die Sammlung von Liebesgaben in allen Gemeinden an.

Glarus. „Neues Leben blüht aus den Ruinen" schreibt man den „Basler Nachrichten" vom Trümmerfeld in Elm. Italiener sind beschäftigt, an der Nordperipherie der Schuttmasse im Auftrag von Privaten die Blöcke wegzuräumen, den Boden zu verebnen, mit guter Erde zu bestreuen und so die Schreckensstätte zu urbarisiren. So sind in der That den Elementen bereits 2 bis 3 Hektaren abgerungen; ein Theil jener Halde, welche den Felsenstrom dem Dörfchen zu ablenkte, ist gesäubert und wird bald wieder ergrünen. Ja noch mehr. Zwei oder drei neu erbaute „Gäden" stehen zum Theil in dem Trümmerfeld und am Rand desselben harrt ein größeres Wohnhaus seiner Vollendung. Und das Alles in einem Augenblick, wo weiteres Unheil droht, wo der Rifikopf stets bewacht werden muß und wo auf obrigkeitlichen Befehl die Schulen im Dorf geschlossen worden.

St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium in St. Gallen hat den „Seidenhof" am Lindenplatz für 280,000 Fr. angekauft. Es soll in demselben das Gewerbemuseum und die Zeichnungsschule eingerichtet werden.

— Der Oekonomieverwalter des Bürgerspitals in St. Gallen, Konrad Brühlmann, wurde seit vorletztem Dienstag vermißt und am Samstag Abend sodann dessen Leiche im sogen. Todtenweiher hinter dem Felsenkeller entdeckt. Man vermuthet Selbstmord.

Paris, 2. August. Man versichert, daß Freycinet, trotz allem heutigen Zureden, auf seinem Rücktritte besteht und schon mit dem Ausziehen begonnen hat. Die Minister des Krieges, der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und der Post haben sich bereit erklärt, im Amte zu bleiben. Man nennt Duvaux als Nachfolger von Ferry im Unterrichtsministerium; der Marineminister will zurücktreten; man weiß nicht, ob Goblet bleiben wird; für Freycinet ist noch kein Nachfolger gefunden. Freycinet hat den Ministern mitgetheilt, daß Italien die gemeinsame Besetzung des Suezkanals beantragen und die Türkei darauf eingehen werde; infolge des Kammerbeschlusses könne Frankreich sich aber nicht daran betheiligen. Nun wollen mehrere Deputirte am Donnerstag in der Kammer verlangen, daß Frankreich sich nicht ausschließe, wenn die Konferenz einmal den Beschluß gefaßt habe. Geht die Kammer darauf ein, so könnte Freycinet doch im Amte bleiben, weil dieses ja ganz dasselbe ist, was er am Samstag gewollt hat.

Der Kammerpräsident Brisson hatte heute Nachmittag eine lange Konferenz mit Grevy im Elysée über die Kabinetsfrage. Sein Eintritt in die Regierung scheint fast allen Parteien willkommen. — Eine Anzahl Deputirter verschiedener Fraktionen beabsichtigt, in nächster Kammersitzung eine Motion einzubringen, wonach Frankreich sich an der Kollektivprotektion des Suezkanals betheiligen solle, falls die Konferenz dieselbe vorschlage. Zweck der Motion wäre, die Freycinet'sche Politik zu bestätigen.

London, 2. August. „Times" sagen, die Antwort des Sultans auf die Einladung, Arabi als Rebell zu erklären, laute ausweichend. England müsse eine Landung türkischer Truppen verhindern, bis die Pforte die Einladung formell angenommen hat. — „Daily News" meldet, England besitzt Beweise für die geheime Verbindung des Sultans mit Arabi, selbst nach dem Zeitpunkte, wo derselbe sich als Feind des Khedive erklärt hat.

Zahlreiche englische Schiffe besetzen den Kanal bei Port Said und Ismailia. In Suez erwartet man eine baldige Landung derselben. Ismailia ist von den Europäern verlassen worden. Der Kanal ist fortwährend gesichert. Die allarmirenden Gerüchte über die Beduinenschwärme am Kanal sind unbegründet.

Die Engländer besetzten das Fort Mex bei Alexandrien.

In der vergangenen Nacht überrumpelte eine Abtheilung von Arabi's Infanterie und Kavallerie einen Posten britischer Scharfschützen, der aufbrach und floh, nachdem er eine Salve abgegeben hatte. Die Egypter zogen sich zurück, nachdem sie sich einiger Flinten und Munition bemächtigt hatten. Niemand wurde getödtet und verwundet.

Aus Plymouth kömmt die Nachricht von Feuerausbruch auf dem „Gellert" in dem Raum für Nähmaschinen und Tabak. Da die Brandstätte unzugänglich und eine Quantität Harz an Bord war, wurden Anstalten zur Herablassung der Rettungsboote getroffen und der Kurs verändert. Durch Herstellung zweier großer Löcher im Verdeck wurde die Brandfläche überschwemmt und das Feuer unterdrückt. Nachdem darauf der gewöhnliche Kurs wieder eingeschlagen, wurde die Fahrt nach Plymouth fortgesetzt.

Konstantinopel, 1. Aug. Der Kriegsminister hat für morgen die Abfahrt der Transportschiffe mit 4 Batterien, welche hier in Garnison stehen, angeordnet. Dieselben sollen in Saloniki 5 Bataillone und in Skutari in Albanien 3 Bataillone aufnehmen und sodann nach Alexandrien gehen. Weitere Truppensendungen werden folgen.

Petersburg, 31. Juli. Eine Feuersbrunst auf der Krestowsinsel bei Petersburg vernichtete gegen 50 Landhäuser und die Brücke zwischen Krestowski und Jelapin. Die „Moskwa" scheiterte am 19. Juni bei Kap Orfei an der ostafrikanischen Küste; Passagiere und Bemannung wurden gerettet.

Nach einer Petersburger Meldung der „Voss. Ztg." erhielt der Justizminister einen nihilistischen Drohbrief wegen sträflicher Mißhandlung politischer Gefangener durch untergeordnetes Personal, welches Gefangene, besonders Frauen, mißhandle und täglich mit Ruthen peitsche. In Kiew und Odessa macht man die Entdeckung, daß viele Polizisten unter der Maske von Nihilisten an reiche Einwohner Erpressungs- nnd Drohbriefe richteten.

Marktbericht von Langenthal vom 1. August. Erdäpfel alte und neue per 100 Kilogr. Fr. 5.–5. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 40 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 16—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette, Schafe 30—40 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 18. – bis 20 —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 50 Futtermehl 12. — bis 14. —.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Aug. Ruhiges, zeitweise bewölktes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Neueres.

Bern, 2. August. (Korr.) Soeben, Abends halb 9 Uhr, sind unter dem Beifein einer kolossalen Volksmenge, die vom Turnfest in Aarau zurückgekehrten Bernerturner in flotter Weise eingezogen. Voraus der mit Lampions geschmückte und von hellleuchtenden Fackeln begleitete, vornen mit dem Aaraueradler, hinten mit dem Schweizerkreuz geschmückte Wagen mit dem als Siegerpreis errungenen Barren, dann die Harmonie-Schurrantia, die Fahnen, die Lorbeergekrönten und der lange Zug stramm einhermarschirender Turner. Die ganze Marktgasse strahlte im rothen bengalischen Licht und da und dort erschallte aus der Menge ein Applaus.

Das Impfgesetz.

Die Würfel sind gefallen! Das Seuchen- und Epidemiengesetz ist vom souveränen Volk verworfen. Der Aargau verwarf dasselbe mit 25,417 gegen 6474 und die ganze Eidgenossenschaft mit 225,731 gegen 62,554 Stimmen. — Eine Einsendung in Nr. 178 der Aargauer Nachrichten theilt die 26 Aerzte, welche öffentlich gegen das Impfgesetz auftraten in 3 Klassen. 1. Homöopathen, 2. Aerzte welche als Literaten besser zu Hause sind als in der Medizin und 3. ältere und jüngere Herren mit entschiedener Neigung für Dinge ex centro. Da ich weder Homöopath noch Literat bin, so gehöre ich demnach zu den ältern Herren mit entschiedener Neigung für Dinge ex centro.

Ueber meine Stellung zu dem verworfenen Gesetz bin ich dem Einsender obigen Artikels, meinen Collegen und dem größern Publikum Aufschluß schuldig.

In den ersten Jahren meiner ärztlichen Praxis war ich bezirksärztlicher Adjunkt und hatte den südlichen Theil des Bezirks Aarau mit Ausschluß der Hauptstadt als Impfrevier angewiesen. Ich übernahm das Impfgeschäft mit Freuden, denn noch keine Zweifel an der Unfehlbarkeit der Impfung ängstigten mich; der Autoritäten Glaube und Mangel eigener Erfahrung gestatteten mir nicht eine eigene Meinung zu haben und so impfte ich viele Jahre darauf los. Nach und nach begegnete ich Erscheinungen welche mich stutzig machten, größere Aufmerksamkeit den frisch geimpften Kindern zu schenken; da fiel mir auf, daß Kinder welche die größten und vollsaftigsten Impfpusteln zeigten, bald nachher unzweifelhafte scrofulose Erscheinung in den ersten Anfängen bis zu den höhern Graden zeigten. Wenn nun der Arzt zur Impfung schreitet, und er hat 12 bis 20 oft noch mehr Kinder in einem Zimmer versammelt, alle schreien in den verschiedensten Tonarten, dazu das Klatschen der Mütter, so gibt dieß ein Getöse daß man mit Göthe sagen kann, von dem allem wird mir so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum. Unter solchen Umständen wird das Impfgeschäft beschleunigt, der Impfstoff wird von demjenigen Kind genommen, welches die größten und vollsaftigsten Pusteln hat und so wird die scrofulöse Anlage von einem Kind auf die andern lege artis übergeimpft. — Das ist nicht wahr, das ist nicht bewiesen, höre ich die Impffreunde rufen. Nur sachte meine Herren! Wenn nur dasjenige wahr wäre, das mathematisch bewiesen werden kann, so hätten wir wenig Wahrheiten im Gebiet der Medizin. Wenn man jahrelang geimpft und viel und oft gesehen hat, daß gesunde Kinder von gesunden Familien von der Impfung hinweg krank waren und entweder dahin starben, oder als scrofulose Kinder Jahre lang ein sieches Leben führten, so nenne ich dieß Erfahrung sammeln, und diese Erfahrungen bilden den größten Schatz des praktischen Arztes und haben mehr Werth als aller Autoritäten Glaube und geistreiche Hypothesen, im Studirzimmer ausgeheckt.

Welcher Impfarzt hat nicht schon die Erfahrung gemacht, daß sein Impfling während der Entwicklung der Impfpusteln von Zahnfieber, Diarrhöen oder Brechruhren befallen wurde und die starken und ältern Kinder vermochten diese Eingriffe zu ertragen, die jüngern und schwächern dagegen kamen in die größte Gefahr. Dennoch wurde wieder das ganz jugendliche Alter zur Impfung auch im verworfnen Entwurf herbeigerufen. Warum müssen 2 und 3 Monat alte Kinder geimpft werden? Welche Gefahr ist denn gegenwärtig bei der Seltenheit der Blatternepidemien vorhanden, wenn man die Kinder erstarken läßt, bevor sie zur Impfung zugelassen werden; weiß man doch allgemein daß die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr die höchste Zahl erreicht, daß geringfügige schädliche Einflüsse bei diesen zarten Wesen schwere Krankheiten, selbst den Tod zur Folge haben, und dennoch mußte denselben von Gesetzeswegen der Eitergift der Kuhpocke in das Blut eingeimpft werden. Wahrlich man muß empört werden über diese gesetzlich organisirte Gefährdung unserer zarten Jugend.

Ich bin zwar weit entfernt die Impfung zu verdammen, ich wünsche im Gegentheil dieselbe so zu gestalten, daß sie für die Menschheit zum Segen nicht zum Fluch gereiche. Wer wollte angesichts der Erfahrungen welche im Jahr 1871 an den deutschen und französischen Armeen gemacht wurden, noch die Zweckmäßigkeit der Impfung bezweifeln. Was ich anstrebe und hoffe daß durch die Verwerfung des Gesetzes erreicht werde, ist eine vernünftige Reorganisation des Impfwesens, durch welche es möglich wird, die Gefahren welche bei der jetzigen Impfung sich zeigen und gezeigt haben, zu beseitigen.

Daß zur Verwerfung des Gesetzes eine so große Mehrheit sich zeigte ist wesentlich auch dem Umstand zuzuschreiben, daß in einen Paragraphen für verschiedenartige Vergehen von verschiedenartigen Persönlichkeiten begangen, zusammengeworfen eine Buße bis auf Fr. 1000 gesetzt wurden. Es können die Impfpflichtigen sich gegen das Gesetz vergehen, indem sie die Impfung verweigern, bei andern Krankheiten dieselben verheimlichen. Es können aber auch die Aerzte vielfach gegen dasselbe sündigen. Man hätte zum bessern Verständniß diese Strafsentenz theilen sollen; es scheint mir überhaupt unthunlich in einer Republik mit 22 Gliedern eine Strafbestimmung aufzunehmen bis auf Fr. 1000 ohne genauer zu spezialisiren, weil dadurch sicherlich 22 verschiedene Strafanwendungen vorkommen, unter der Herrschaft des gleichen Gesetzes, was im ganzen Land neuer Grund zur Unzufriedenheit abgeben würde.

Ich habe hiemit die Hauptgründe welche die Verwerfung des Gesetzes herbeiführten, in Kürze berührt, muß aber auch der Wahrheit gemäß bekennen daß mich die vielen vorzüglichen Bestimmungen des Seuchengesetzes welche nun mit den Bach ab geschickt wurden, reuen. Aber ich lebe in der Hoffnung, eine zweite Auflage werde auch eine verbesserte und annehmbare werden.

Die Besorgniß welche vielfach geäußert wurde hege ich nicht, wenn gesagt wird, die Bundesbehörden werden sich wohl hüten, sobald an die neue Bearbeitung dieses Gesetzes zu gehen. Sie werden wohl zuerst einer auftretenden Blatternepidemie die Belehrung und Bekehrung des Schweizervolkes überlassen. Diese Frage theile ich nicht. Haben die Herren Landesväter doch bei der jüngsten Berathung des Gesetzes über die Zündhölzer bewiesen daß die legislatorischen Arbeiten in den obersten eidgenössischen Behörden nicht auf Felsen gebaut sind, im Gegentheil einen sehr mobilen Untergrund haben.

Wenn ich mir nun erlaubt habe, die Gründe zu bezeichnen, welche das Gesetz zu Fall brachten, so geziemt mir auch die Punkte zu berühren, welche das Gesetz annehmbar machen dürften.

1. Der Staat hat dafür zu sorgen, daß Kinder zur ersten Impfung einzig und allein mit thierischer Kuhpockenlymphe geimpft werden dürfen und daß einzig zur Revaccination und bei Blatternepidemien humanisirte Lymphe erster Generation Verwendung finden dürfen. Wenn den Zuchtstierhaltern eine Prämie verabreicht wird, so wird es wohl auch möglich werden das nöthige Impfmaterial zu erhalten. Das Impfstoffdepot muß Sache des Staates sein. Durch die Gründung eines Farrenhofes mit Farrenweide kann fortwährend für thierischen Impfstoff gesorgt und der Landwirthschaft gleichzeitig ein großer Dienst geleistet werden.

2. Die Zeit des Impfens muß verlegt werden. Vor dem 3. Altersjahr soll kein Kind zur Impfung angehalten werden dürfen. Vom 3. Altersjahr hinweg bis zum Alter der Schulpflichtigkeit soll die Impfung stattfinden. Jedes Kind, das die Schule besucht, muß geimpft sein. Bricht in einem Haus mit ungeimpften Gliedern die Blatternkrankheit aus, so muß das ganze Haus abgesperrt und sämmtliche Glieder sofort geimpft resp. revaccinirt werden.

3. Der Strafartikel soll in mehrere Unterabtheilungen zerfallen und genauer organisirt werden.

Verweigert Jemand die Impfung und bricht in dessen Familie die Pockenkrankheit aus, so wird derselbe verantwortlich gemacht für den Schaden der durch Weiterverbreitung entsteht.

Das sind in Kürze meine Abänderungsvorschläge, von welchen ich hoffe, daß dieselben das Gesetz annehmbar machen werden.

Und nun nehme ich Abschied von meinem Herrn Collega, der die Gewogenheit hatte, mich unter die ältern Herren mit Neigung für Dinge ex centro einzureihen. Ich hoffe, er werde sich mit meiner Excentricität so ziemlich versöhnen können, auch wenn ich ihm erkläre, daß ich die Hoffnung habe, er werde, wenn er wie ich, sich 42 Jahre der ärztlichen Praxis gewidmet habe, nicht mehr so einseitig zentral denken und schreiben, im Bewußtsein, nicht allen Verstand für sich allein gepachtet zu haben.

Ober-Entfelden, den 1. August.

Dr. Thut.

Zürcher Börse vom 2. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	337	342	347 dt. 5
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	565	575	570
Gotthardbahn . .	375	380	380—378
Jura-Bern-Bahn . .	383	395	—
Suisse Occidentale .	150	153	—
Union-Suisse Stamm .	250	255	252
Union-Suisse Priorität	445	453	—
Uetlibergbahn .	297	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	234	237	235—236
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	435	—
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur .	510	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Beim Preiscomité sind neuerdings angemeldet von:

Hrn. Adolf Dreifuß z franz. Waarenhalle in Aarau, 1 Bodenteppich	Fr.	10. —
Hrn. **T. G.** in Aarau, 1 silb. Gemüselöffel	„	20. —
Hrn. Buchbinder Hunziker in Kulm, 1 Tranchirbesteck in Etui	„	18. —
Hrn. **H. B.** in Aarau, baar	„	20. —
Hrn. **O Z** in Aarau, baar	„	20. —
Hrn. Theod. Good in Aarau, 1 brodirter Fußsack mit Pelz	„	18. —
Hrn. Schmidt-Lanz in Aarau, 1 Theeservice	„	24. —
Tit. Schützengengesellschaf Niederlenz, baar	„	25. —
Hrn. **O. S.**, baar	„	20. —
Transport	Fr.	13,166. —
	Fr.	13,341. —

Für Sectionswettschießen:

Von der Tit. Feldschützengesellschaft Schafisheim, baar	Fr.	20. —
Tit. Schützengesellschaft Ober-Kulm	„	25. —
Transport		870. — 915. —
Total	Fr.	14,256. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Schießer, Johann Jakob, Handelsmann, von Dießbach Dornhaus, in Aarau; Kyburz, Johann G., Samuels, Landwirth von Suhr. Eingabe 2. Sept. — Bremgarten. Stutz Joseph, Schreiner, von Arni; Rupp, Xaver, alt Gemeindeammann, Gemeinderath, zum Ochsen in Sarmenstorf. Eingabe 7. September. — Brugg. Zulauf, Kaspar, Samuels, Senäters, Weber; Hiltpold, Niklaus, Johannesen, Maurers, alt Gemeinderath, beide von Schinznach; Seeberger, Johannes, Johannesen, alt Wegknecht, von Lupfig; Amsler, Jakob, Vater, gewesener Bärenwirth und Postablagehalter, von Villnachern. Eingabe 30. August. — Muri. Beutler, Johann, Schuster, von Aum, in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 6. September.

Benefizium Inventarii.

Aarau Frau Haßler, Anna Katharina geb. Nüsperli, Siegrists Wittwe, von Aarau; Hofer, Michael, Küher, von Erlisbach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 2. September. — Baden. Egloff, Joh. Jos., gewesener Lehrer, von Starretschwyl, in Baden; Sarer, Eduard, Steinbrecher, von Wohlenschwyl. Eingabe 9. September. — Lenzburg. Peter, Heinrich, Mühlemacher, in Othmarsingen. Eingabe 7. Septbr. — Muri. Seiler, Bonaventur, von Fischbach, wohnhaft gewesen in Waldhäusern. Eingabe 6. September.

Rehabilitationen.

Baden. Waßmer, Arnold, Doktors in Mellingen; Widmer, Kaspar und Gottfried, Friedlis von Wettingen. — Bremgarten. Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegeln bei Zufikon. — Zofingen. Lüthy, Mathias, Hans Jakobs, Metzger von Niederwyl. — Zurzach. Müller, Alfred, Schreiner von Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Killwangen. Besoldung Fr. 900—1000. — Unterschule in Kirchleerau. Besoldung Fr. 1000. — Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1000. — Arbeitsschule in Sulz. Anmeldung 7. August.

Pariser Observatorium vom 2. August 1882.

Eine starke Depression besteht über dem nördlichen Schottland, eine schwache über dem Golf von Genua. Das Barometer sank um 10 Mm. über Stornoway, um 3 Mm. über Nizza und um 3 Mm. über Dünkirchen. Muthmaßliche Witterung: Im Saônethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; gleichmäßige Temperatur. Im Rhonethal: Wind von Norden her; schön; warm.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarg. Kantonalschützenfest
pro 1882.

Probeschießen Freitag den 4. August, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Schießstand im Schachen.** Absendung unterbleibt.

Munition auf dem Platz.

Die Mitglieder sämmtlicher Comités sind freundlichst eingeladen.

Aarau, 3. August 1882.

Das Organis.-Comité.

Alte Section.

In der

Kinderschule auf dem Rain,

die die Unterzeichnete mit dem Wiederbeginn der Schule, 14. August übernimmt, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen die sich hiemit empfehlende

M. Fisch, Kinderlehrerin,
Halde 264.

Eidg. Turnfest.

Photographien:

Fahnenübergabe Quartformat Fr. 2. — **Festzug** Cabinetformat in 8 verschiedenen Augenblicks-Aufnahmen à Fr. 1. — und diverses Andere.

Fr. Gysi, Photograph.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Für Metzger:

Garantirt für jedes Stück.

Haumesser
Spaltgertel
Hackmesser
Fleischwiegen

empfiehlt in schöner Waare zu billigen Preisen

J. Fuchs, Hammerschmied, **Seengen.**
Ablage bei **Carl Henz,**
Eisenwarenhandlung, Aarau.

☛ Für ein junges **Mädchen** wird ein Platz gesucht zur Besorgung von Hausgeschäften.

Der Armenerziehungs-Verein Aarau.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung eine

Wohnung

mit **Scheune und Stall, mit einigen Jucharten Land** 2c. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Zwei solide Knechte

mit guten Zeugnissen von

J. J. Fehlmann, Pächter
in Roggenhausen.

Zu verkaufen:

Eine Partie

Loh

(ca. 30 Kubik-Meter) auf dem Turnplatz im Schachen. Angebote pr. Kubik-Meter nimmt entgegen bis heute Abend 5 Uhr Namens des Turncomites Herr **Hemmeler,** Uhrmacher.

Verloren: Ein goldenes **Armband,** dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung durch die Exped. d. Bls.

Großes nationales
SCHWING-FEST
in Luzern

☛ **Sonntag den 6. August 1882** ☚

unter Mitwirkung der bewährtesten Schwinger des Emmenthales, Berneroberlandes und der Urschweiz, sowie einiger der besten Kranzturner der Schweiz.

Festmusik: Stadtmusik Luzern.

Programm:

1 Uhr Sammlung zur „Schweizerhalle" (Kasernenplatz).
1½ Uhr Abmarsch. Zug durch die Stadt auf den Festplatz (Wäggismatt), Züricherstraße.
2—4 Uhr Schwingen.
4—4½ Pause.
4½ Uhr Fortsetzung des Schwingens. Nachher Preisvertheilung und gesellige Unterhaltung mit Musik und Feuerwerk.

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — Erster Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Kassa-Eröffnung 1 Uhr.

☛ Bei ungünstiger Witterung würde das Fest auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben.

Das Comite.

Niederlagen der eidg. Kartenwerke.

Außer den bereits bestehenden Niederlagen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen und Zürich wurde eine solche neu errichtet in

Schaffhausen: Carl Schoch's Buchhandlung a. d. Herrenacker.

Bern, den 1. August 1882.

(O H 4545)

Eidg. topogr. Bureau.

Für eine leistungsfähige schweizerische

Lebensversicherungs-Gesellschaft

wird ein tüchtiger, gut eingeführter

Hauptagent

für den Bezirk Aarau zu engagiren gewünscht. Offerten unter Chiffre O F 8638 an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O. F. 8638)

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau (A-45-Q)
vom 23. Juli bis 15. August.



Ph. Leilich's
großes, neues und schönes
anatomisches Kunst-Museum
auf dem Festplatz

ist heute **Donnerstag** von 2—5 Uhr ausschließlich nur für **Damen** geöffnet, vor- und nachher für Herren. Zugleich sage ich den Herren Turnern von Nah und Fern meinen Dank für den zahlreichen Besuch, der während dem Turnfest meinem Kunst-Museum zu Theil wurde. Dem ehrenwerthen Publikum von Aarau und Umgebung hiemit zur Nachricht, daß am **Donnerstag, Freitag und Samstag,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr mein Kunst-Museum geöffnet ist.

Entrée 50 Ct.

Hochachtungsvoll

Ph. Leilich.

Verkaufssteigerung.



Die **Erben der Frau Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. Carl Heinrich Feer sel. von Aarau,** bringen ihre an der Laurenzenvorstadt zu Aarau gelegene Liegenschaft **am Freitag den 4. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr,** im Gasthof zum „Wildenmann" dahier an eine freiwillige öffentl. Verkaufssteigerung. Dieselbe besteht in **dem Wohnhaus Nr. 390, geschätzt und versichert zu Fr. 39,700., dem dahinter liegenden, zu Fr. 5600. geschätzten und brandversicherten Treib- und Holzhaus Nr. 391; unter dem Wohnhaus befinden sich vier große gewölbte Keller.** Die Grundfläche, worauf diese Gebäude stehen, inclusive Kellerbauten sind amtlich geschätzt zu Fr. 11,745. **Daneben befindet sich ein schöner Garten mit zwei gemauerten Gartenhäuschen, hinter demselben eine Terrasse mit Baumallee und anschließend offenes Land.** Diese Liegenschaft mißt laut Katasterplan der Stadt Aarau 74 Aren 37,6 m.², liegt gegenüber der Kaserne und **ist entweder als Ganzes oder in zwei oder mehreren Abtheilungen verkäuflich.** Der Garten würde sich auch für Hausplätze eignen. Das Kaufsobjekt ist, vermöge seiner freundlichen und vortheilhaften Lage als angenehmer Wohnsitz wie auch zur Betreibung irgend eines Geschäfts passend.

Für nähere Auskunft, Besichtigung der Liegenschaft und **Kenntnißnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau.**

[A-47-Q]

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch. Im Kaufsvertrag zwischen Samuel Müller, Pantlis von Muhen, als Verkäufer, und Suter, Jakob, Spengler, von Suhr, als Käufer, d. d. 14. Juni mit Fertigung vom 23. Juli 18860 (Fert.-Prot. siehe Band Nr. 19, Pag. 25), um das Wohnhaus Nr. 162 zu Suhr, ungefähr 7/10 Jucharten Ackerland in der Lenze sind folgende Verhaftungen verzeigt:

1) Zu Gunsten des Kirchengutes Suhr für Kapt. Fr. 271. 43. 2) Gegen Samuel Weiersmüller, Fischer von Suhr, für Kapital Fr. 214. 29. 3) Zu Gunsten des Rathsherrn Fisch in Aarau, für Kapital Fr. 214. 29.

Der Käufer behauptet nun, daß diese Kapitalien längst abbezahlt seien, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Es ergeht daher gemäß § 303 der P.-O. an allfällige Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre Rechte bis zum 2. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst das Gericht die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen.

Aarau, 22. Juli 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 22. Juli 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Brugger, Andr., von Auenstein, in Suhr wohnhaft, d. d. 7. Februar 1881, T.-C. Nr. 1865.

2) Gegenseitiges Testament des Spillmann, Kaspar, Schneider, von Villnachern, in Biberstein, und dessen Ehegattin Maria Magdalena geb. Höchli, d. d. 7. Juli 1878, T.-C. 1626.

3) Letzte Willens-Verordnung des Schießer, Johann Jakob, Handelsmann, von Dießbach-Dornhaus, in Aarau, d. d. 10. April 1881, T.-C. Nr. 1855.

Antritt und Bedenkfristverlängerung. Die Erbschaft des Kyburz-Gugelmann, Daniel, Daniels, Zimmermann in Oberentfelden, wird von dessen Kindern ausgeschlagen.

Der Wittwe Frau Rosette Kyburz geb. Gugelmann wird die Frist zur Abgabe einer Erklärung über die Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 3 Wochen d. h. bis zum 9. August nächsthin verlängert.

Ein freundliches möblirtes **Zimmer,** gegen Dienstleistungen, an eine stille reinliche Person.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Zu vermiethen:

In Villmergen eine schöne geräumige **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehörde; auf Verlangen mit Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe kann das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei

J. Berner, Schreiner,
im Stadthöfli, Aarau.

Verloren:

Montag Abend vor oder in der Festhütte ein schwarzes **Mohair-Halstuch.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben Casinostraße Nr. 584.

Zu verkaufen:

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. August 1882.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

I.

Die Historienmalerei scheint hier zu Lande seit einem Jahre feiern zu wollen, sie ist in der heurigen Ausstellung nicht mit einer einzigen Nummer vertreten. Dagegen machen sich diesmal etliche umfängliche Gemälde breit, welche in das künstlerisch zweifelhafte Gebiet der Allegorie fallen und durch die Wahl ihres räthselhaften Gegenstandes sowohl, wie durch die Art ihres zum Theil abenteuerlichen Vortrages es darauf abgesehen zu haben scheinen, nicht die stille Bewunderung, sondern die laute Verwunderung eines sonst sehr nachsichtig gestimmten Publikums heraus zu fordern. Das diesmal nennenswertheste Stück dieser Reihe ist gerade dasjenige, das sich am Empfindlichsten gegen ein Grundgesetz der Malerei verfehlt; es ist die von F. Hodel (Genf) dargestellte Lafontaine'sche Fabel: Der Müller, sein Sohn und der Esel. Was sehen wir auf diesem räumlich großen, keck gezeichneten und schmutzig colorirten Wandbilde? Ein rittlings auf seinem Esel sitzender plumper Bauer stemmt beide Arme händelsüchtig in die Seiten und richtet sein zorn- und weingeröthetes Trivialgesicht gegen drei eben so massive Dirnen, die am Wege stehen und ihn auslachen. Worüber, weswegen, weiß man nicht. Sein neben dem Thiere einhergehender Sohn läßt, wie dieses, den Kopf tief hängen, geduckt vorwärts taumelnd, als fühle er bereits die Steinwürfe, mit denen jene vierschrötigen Dorfgrazien den Straßendisput beendigen könnten. Der Katalog giebt darüber zu lesen, das Bild sei um 2700 Fr. käuflich und habe im dießjährigen Concours Diday zu Genf bereits den ersten Preis gewonnen. Wie? Man sollte im heutigen Genf nicht vorbedacht haben, daß dieses Bild die zwei Grundbedingungen der darstellenden Künste, jene zwei zwischen der Malerei und der Poesie bleibend gezogenen Grenzen, auf's Kunstwidrigste confundirt? Die Zeitfolge ist das Gebiet des Dichters, der Raum ist das Gebiet des Malers — heißt es bekanntlich in Lessings Laokoon; und man hätte diesen schon seit einem Jahrhundert canonistisch gewordenen Satz gerade in unserm der Kunst so reichlich huldigenden Genf übersehen? Lafontaine's allbekannte Fabel stützt sich auf zweierlei von einander entfernte Zeitpunkte und Handlungen. Wie sollen wir nun diese beiden in dem einzigen Augenblick und aus dem einzigen Gesichtspunkte, der dem Werke des Malers vergönnt ist, zu erkennen und zu verstehen vermögen? Denn Alles, was wir hier bildlich zu sehen bekommen, ist ein heftiger Wortwechsel zwischen ungeschliffenem Bauernvolke, und Alles, was wir uns etwa noch dazu denken können, ist die obligate Prügelei, mit der eine solche Scene abzuschließen pflegt. Allein warum wir unsrer Seits hier dennoch einläßlicher darüber sprechen? Weil wir damit der doppelten Pflicht des Berichterstatters nachzukommen glauben. Indem wir nämlich die gegen ein Kunstprodukt geltenden Gründe, zur Orientirung des Publikums, entwickeln, wollen wir gleichwohl auch die einzelnen Leistungen nicht übersehen lassen, die eben diesem Produkte dennoch nachgerühmt werden können. Und gerade nach dieser letztern Beziehung hin, ist die Sicherheit, ja die theilweise Kühnheit der Contourirung in Hodlers Bild bereitwillig anzuerkennen.

Als ein fernerer Allegoristiker begegnet uns Theophil Preiswerk, über den man uns mittheilt, er sei ein Schüler des antikisirenden Historienmalers Böcklin von Basel. Statt des diesem Meister eignen energischen Farbenschmelzes tragen jedoch Preiswerks drei hier ausgestellte Bilder nur ein monotones Blaugrau oder Saftgrün. Wir fassen hier nur deren eines ins Auge, betitelt: Pan schläft. Mit dieser Phrase bezeichnete das klassische Alterthum eben dasselbe, was dem heutigen Südländer die Siesta ist, nämlich die unter der Gluth der südlichen Sonne um Mittag andauernde lautlose Stille der Elemente und der Kreaturen. Nach der bildlichen Ausdrucksweise der griechischen Mythologie schläft dann in dieser Stunde der Erschöpfung sammt den Heerden auch der Hirtengott Pan, und übereinstimmend hiemit heißt ja auch in unserer deutschen Hirtensprache die Mittagszeit Lämmerruhe. Das Schlafen des Pan wurde aber vom Aberglauben in den Tod des Pan vergröbert. Plutarch erzählt, ein Schiff, das um Mittag bei eingetretener Windstille auf hoher See lag, sei da plötzlich von einer mächtigen Stimme angerufen worden mit dem erschreckenden Worte: Der große Pan ist todt! Und dieser Vorfall, fügt Plutarch bei, sei zu Rom unter Kaiser Tiberius das allgemeine Stadtgespräch gewesen. Den wahren und echten Kern, der in dieser Sage liegt, hat erst unser Göthe erkannt und in folgenden acht Verszeilen, „Meeresstille" überschrieben, zum unsterblichen Ausdrucke gebracht:

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.

Wie schön übereinstimmend ist es, daß Plutarch den großen Pan um Mittag todt sein läßt, während dasselbe Naturphänomen bei Göthe als die fürchterliche Todesstille des Mittags charakterisirt ist.

Und nun nach dieser Sacherklärung kehren wir wieder zu Preiswerks Bilde zurück. Im hohen Grase, halb von diesem überragt, halb von den tiefhangenden Zweigen des Laubwäldchens beschattet, liegt tiefschlafend ausgestreckt ein langer brauner Geselle, bärtig, wildbehaart und ziegenfüßig. Draußen von der Wiese her kommt in der Mittagssonne ein Trüppchen nackter Kinder, die man wegen ihrer bunten Schmetterlingsflügel für Amoretten, und wegen ihrer winzigen Gestalt für Daumennickelchen halten kann, guckt neugierig ins Gebüsch und erblickt den drinnen schlafenden Bärenhäuter. Daß dies Alles eine Allegorie ist, die man nach Belieben wohl auch „der Riese und die Zwerge" betiteln könnte, dies leuchtet dem Betrachter wohl ein; daß es aber die Symbolisirung der naturgeschichtlichen Mittagsstille sei, daß ferner dieser körperlich großgemalte Ziegenfüßler gar der geistiggroße Allgott sei, hier ausruhend von seinen tagtäglichen Schöpfungsmühen — daran vermag keine Seele zu denken. Man erhält also hier die zweite Probe für die Richtigkeit unseres vorangestellten Grundsatzes: Während in Göthe's Lied eine Reihenfolge sich bedingender und sich steigernder Naturvorgänge den Stempel der Erhabenheit empfängt, bleibt dieselbe Reihenfolge dem ausschließlich auf den Raum beschränkten Maler unaussprechlich.

Hiemit nehmen wir von den Allegoristen Abschied, um im Nachfolgenden das Porträtfach und Verwandtes zu besprechen — mit mehr ästhetischer Lust und mit weniger akademischer Doctrin.

Rochholz.

X Nach der Abstimmung.

Mit einer unerwartet großen Mehrheit ist das Seuchengesetz vom Volke verworfen worden, und ein Theil des Unmuths, hervorgerufen durch eine leidenschaftliche und der Sache unwürdige Bekämpfung desselben hat sich auch noch auf die zweite Vorlage, den Erfindungsschutz ausgedehnt und auch diesen zum Falle gebracht. Man giebt sich nun Mühe, die Gründe für die Verwerfung zu suchen und setzt sie je nach dem Standpunkte, auf dem man sich in der Frage befindet, nach persönlicher Auffassung und vielleicht derjenigen seiner nächsten Umgebung aus einander. Einsender erlaubt sich dieses ebenfalls zu thun, da er den Vorarbeiten und der Berathung des Gesetzes, der Agitation gegen dasselbe und dem Abstimmungsergebniß aufmerksam gefolgt ist.

Die meisten Gegner wurden dem Gesetze aus politischen Gründen geschaffen. Ihre Zahl reicht gewiß an die 100,000. Die Ultramontanen aller Kantone erhoben sich lebhaft, um eine wenn auch nach Ansicht vieler ihrer Führer richtige Sanitätspolizei als Bundessache zu bestreiten und ihre Heerschaaren gegen den eidgenössischen Erziehungssekretär zu einem Vorgefecht zu sammeln und zu organisiren. Ihnen mögen sich eine schöne Zahl Konservativer, die ängstlich über der Kantonalsouveränetät wachen, angeschlossen haben. Unter diesen Heerhaufen werden sich nun wohl auch Manche befinden, die mit dem Impfzwang in der vorgesehenen Form und mit den Strafbestimmungen nicht einverstanden sind, allein maßgebend war für die Großzahl die gegebene Parteiparole. Sehe man sich nur einmal das Abstimmungsergebniß der Kantone Freiburg, Luzern, St. Gallen, Wallis u. s. w. an und vergleiche die Mehrheiten für Verwerfung der beiden Gesetzesvorlagen mit einander und man muß zu dem oben gezogenen Schlusse kommen.

Die zweite und ebenso erfolgreiche Opposition erwuchs dem Gesetze aus dem Impfzwang und der wenig glücklichen Redaktion des Artikels über die Strafbestimmungen. Nichts ist unversucht geblieben, um eine gehässige Stimmung gegen das Gesetz zu provoziren.

Die Zwangs-Impfung wurde als eine „rechtswidrige", „unvernünftige," „unmoralische Handlung", als eine „Lästerung Gottes", „vom wissenschaftlichen Standpunkte unberechtigt," „als eine Spekulation der Aerzte" und das ganze Gesetz als eine Knechtung des freien Willens und als ein Ausfluß ärztlicher Herrschaft verschrieen. Wie sollte da ein urtheilsunfähiger oder in der Frage unbewanderter Mann solchen bestechenden Einflüsterungen, die den Gesetzgeber als einen neuen Landvogt, die Aerzte als egoistische nur auf ihren eigenen Vortheil bedachte Leute und das Volk als gehetztes Wild, von allen Seiten umgarnt, darstellen und dieß Alles mit recht schreienden Farben ausmalen, wie sollte da der schlichte Mann dem Verführer widerstehen können? Kann er sich selbst unter solchen Umständen ein Opfer auferlegen, das man von der besseren Einsicht des Bürgers erwartet?

Der Impfzwang hat eine zahlreiche Gegnerschaft unter der nachgewachsenen Generation der siebziger Jahre. Sie hat keine Erfahrung über die Nothwendigkeit der Impfung gegen Pocken und neigt ohnehin lieber zur Verneinung, weil ihr die Revaccination beim Militär lästig und unbequem ist.

Also Alles, was aus rechtlichen (!), religiösen (!), vernünftigen (!), wissenschaftlichen (!) und aus Gründen der Bequemlichkeit gegen die Impfung auftritt, stimmt gegen das Gesetz. Ein

verschwindender Bruchtheil kann dagegen stimmen, weil er mit den bestehenden Impfverhältnissen in den Kantonen nicht zufrieden ist, oder weil er die Impfung auf das 3.—7. Lebensjahr verlegen oder zur Verhütung von Impfschädigungen bloß mit animaler Lymphe impfen möchte. Unter dem Bundesgesetze konnte man nur eine Verbesserung des Impfwesens erwarten, weil gerade da sichernde Bestimmungen vorgesehen waren, die in den kantonalen Impfordnungen fehlen. Nun bleibt's beim Alten, denn auch mit einem modifizirten Seuchengesetz wird der Impfzwang, so oder anders formulirt, nicht eingeführt werden können, so lange wir nicht in einer neuen Pockenschlacht wieder eigene Erfahrungen gesammelt haben, die andernorts zwar schon gemacht sind, aber die wir doch eigenhändig sammeln müssen, „weil wir freie Schweizer das nicht als maßgebend ansehen können, was in monarchischen Staaten gegen Seuchen vorgebeugt wird." (!)

Wer sich die Volksabstimmungen der letzten Jahre recht vergegenwärtigt hat, der konnte sich nicht sagen, ich verwerfe das Gesetz weil es mir nicht vollkommen genug ist, oder weil es meinen persönlichen Anschauungen nicht entspricht, denn es ist sicher, daß wenn die Strafbestimmungen auch deutlicher formulirt, oder wenn auch alle die Punkte, die Herr Dr. Thut als Mängel des Gesetzes glaubt bezeichnen zu können, in ihm enthalten gewesen wären, es doch keine Mehrheit auf sich vereinigt hätte. Man darf eben nicht vergessen, daß zu den oben genannten Verwerfenden auch Tausende von systematischen Neinsagern, „der Floß der Demokratie", zu rechnen sind, die für sich allein den Ausschlag nicht geben können, aber in Verbindung mit so und so viel grundsätzlichen und Parteigegnern ihn doch auch einmal geben könnten.

Da es nach geschehener Abstimmung ohne Interesse ist, die Gründe des einen und andern der 23 öffentlich gegen das Gesetz votirenden Aerzte näher zu besprechen und man es wahrscheinlich auch 23 mal thun müßte, so verzichtet Einsender auf eine weitere Diskussion in dieser Sache.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. August. An der unter dem Vorsitz von Bundesrath Schenk vorgestern stattgefundenen Besprechung der Fabrikinspektionen wurde Fabrikinspektor Schuler unter Zuzug von Aerzten mit der Anhandnahme der nöthigen Vorarbeiten für die Aufstellung von Vorschlägen für ein Verzeichniß der in Artikel 5 des Fabrikgesetzes vorgesehenen gesundheitsgefährlichen Industrien beauftragt. Da die Fabrikation und der Verkauf von Phosphorzündhölzchen, trotzdem das bisherige Gesetz bis nach abgelaufener Referendumsfrist in Kraft bleibt, allgemein betrieben wird, so werden diese Fabriken in erster Linie zugezogen werden.

Aargau. Während der vorigen Woche wurden nach der „Schweiz. Grzpst." durch die historische Gesellschaft des Kantons Aargau unter Leitung von Hrn. Pfarrer H. Müller in Wittnau auf der Ruine des Schlosses Homberg bei Wittnau Ausgrabungen vorgenommen. Es wurden auf der südlichen Seite des Schloßberges einige Gemächer abgedeckt und in denselben wurden im ersten 2 alte kupferne Kessel, im zweiten eine sehr schöne, vollständig erhaltene Sandsteinsäule in reinem romanischem Styl und Bruchstücke anderer Säulen, im dritten Gemach zwei Waffen ausgegraben. Die eine dieser Waffen ist eine ca. 2 Meter lange Lanze, die andere eine Wurf- oder Steinwaffe mit schönem gewundenem Griff. Durch den Griffknopf geht ein eiserner Ring. Unter den Steinalterthümern befindet sich auch ein vollständig erhaltener Thür- oder Fensterbogen. Das Material dieser Fundstücke ist der in hiesiger Gegend sich findende Keupersandstein. Unter den gefundenen Gegenständen befinden sich viele von kleinerem Umfang, z. B. bronzene und irdene Topfscherben mit kunstreichen Füßchen, eine Sporre, Messer, Hufeisen von Pferden und Eseln, diverse gut erhaltene Knochen von Pferden, Wildschweinen&c.

— Frickthal. Das Kapitel Sitz- und Frickgau hat in seiner Jahresversammlung am 25. Juli in Stein an die Stelle des greisen Hrn. Pfarr-Resignat Dinkel in Schupfart Hrn. Pfarrer Müller in Wittnau zum Juraten und an die Stelle des nach Aarau übersiedelnden Hrn. Pfarrer Stöckli in Zeihen Hrn. Pfarrer Fischer in Kaisten zum Kapitelsekretär gewählt.

Bern. Der Vorstand der seeländischen landwirthschaftlichen Vereine und die Theilnehmer eines Futterbau-Kurses in Worb haben den Beschluß gefaßt, bei der Bundesversammlung darum einzukommen, daß auch 1883 ein angemessener Kredit für Futterbau bewilligt werde. Mit der Verwendung des diesjährigen Kredits erklärten sie sich vollkommen einverstanden. Von dem gleichen Gegenstand sprechend, rühmt ein Einsender in den „Bernischen Blättern für Landwirthschaft" die Erfolge der nach Anleitung des Herrn Professor Stebler vorgenommenen Futtermischungen und wünscht, daß im Fragebogen für Erntestatistik eine bezügliche Rubrik angebracht werden möchte.

Zürich. Im Verein der Gemeinderäthe von Zürich und Umgebung hielt Hr. Fritschi-Zinggeler von Außersihl am Montag einen Vortrag über die Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. Er verfocht dabei die Idee einer gänzlichen Verschmelzung der Gemeinden zu einer einzigen Gemeinde unter Vermeidung aller blos partiellen Centralisation einzelner Verwaltungszweige. Nach dem „Landb." wurde zu weiterer Prüfung der Frage eine siebenköpfige Kommission aufgestellt, an deren Spitze Hr. Dr. Konrad Escher steht.

Luzern. Der Separatzug, welcher am 5. August, Morgens 4 Uhr 50 Min. von München abgeht, wird gleichen Tages Abends 5 Uhr 30 Minuten hier eintreffen. Am 6. August, Morgens 7 Uhr 20 Minuten, findet die Abfahrt von Luzern nach Lugano statt, wo der Zug Nachmittags 4 Uhr 10 Min. eintreffen soll. Die Gültigkeitsdauer der Fahrbillets für Hin und Retour beträgt 30 Tage (für die Gotthardbahn allein 20 Tage). Die Retourreise kann auf allen Stationen unterbrochen werden.

Solothurn. Wie den „B. N." geschrieben wird leben in Kappel bei Olten vier Geschwister, denen das Schicksal, wenn auch nicht große irdische Güter, doch ein seltenes gesundes Alter und dazu köstlichen Humor geschenkt. Es sind die Wittwe Maria Ursula Ritter geb. Wyß, und ihre drei Brüder Christian Wyß, Urs Josef Wyß und Michael Wyß. Sie stehen gegenwärtig im 85., 81., 80. und 77. Jahr, zählen also zusammen rund 320 Jahre. Alle erfreuen sich des besten Wohlseins, sind bei gesunden Sinnen und haben gleich viel Lust zum Arbeiten wie zum Essen.

Graubünden. Letzthin bereiste laut „Fögl" der rumänische Professor und Staatsmann Janesco das Engadin. Derselbe interessirte sich sehr um die romanische Sprache.

— Die drei Brüder Cloetta in Bergün schenkten dieser Gemeinde bei Anlaß der goldenen Hochzeit ihrer Eltern, des Hrn. Nutin de B. Cloetta und der Jaqube Cloetta geb. Jannet, Fr. 5000 zu gemeinnützigen Zwecken.

St. Gallen. Die Gemeinderäthe von St. Gallen und Tablat wiesen beim Regierungsrath auf die übermäßige Anzahl der Wirthschaften hin und ersuchten um einstweilige Sistirung in Ertheilung neuer Wirthschaftspatente. In ersterer Gemeinde entfällt bei einem Bestande von wenigstens 180 Wirthschaften auf je 116 Einwohner, in der Gemeinde Tablat mit 81 Wirthschaften auf nicht ganz 100 Einwohner eine Wirthschaft. Nach Maßgabe von Artikel 4 des Wirthschaftsgesetzes wurde beiden Gesuchen entsprochen.

Waadt. In den Salzminen bei Bex, und zwar im Bouibet-Stollen, ereignete sich letzten Samstag eine heftige Explosion von schlagenden Wettern. Zwei Bergleute wurden schwer verletzt an Gesicht und Händen in den Spital nach Aigle gebracht.

— In Yverdon hat sich ein Komite zur Errichtung eines Denkmals für Pestalozzi gebildet, welcher bekanntlich von 1804 bis 1825 in jenem Städtchen sein weltberühmtes Erziehungsinstitut leitete.

Wallis. Wir hatten schon einige Jahre nicht mehr ein so fruchtbares Jahr, wie das gegenwärtige. Mit Ausnahme einzelner abgelegener Alpenthäler, wo die argen Frühlingsfröste bedeutenden Schaden angerichtet haben, kann man die diesjährige Getreide- und Heuernte als eine sehr ertragreiche bezeichnen. Geradezu einen herzerfreuenden Anblick gewähren die Weinberge auf den sonnigen Abhängen unseres Rhonethales. — Ueberall sind die Reben mit beinahe schon vollständig entwickelten Trauben ausgeschmückt. Noch einige warme Tage und man kann reife Trauben pflücken. An den bestgelegenen Stellen sieht man schon jetzt Trauben mit reifen Beeren. Auch regen sich bereits die Traubenhändler, um die Traubenlieferung zu beginnen.

Genf. Einer außerordentlichen Aufmerksamkeit beim Schützenfest erfreut sich die Gemahlin des italienischen Vicekonsuls in Genf, Frau Basso, die als meisterhafte Schützin sich bereits einen großen Becher und in den Stichscheiben eine Ehrenmedaille errang.

— Von Genf meldet man einen traurigen Unglücksfall. Professor Balfour von der Universität Cambridge ist mit einem Führer das Opfer einer Montblanc-Besteigung von italienischer Seite aus geworden. Die Verunglückten wollten die noch nie bestiegene Aiguille Blanche du Penteret nehmen. Als sie nicht nach Courmayeur, von wo aus sie die Expedition angetreten, zurückkehrten und man auch in Chamounix von ihnen nichts wußte, wurden acht Führer ausgeschickt, um sie aufzusuchen. Leider fand man nur ihre Leichen; dieselben lagen unterhalb der oben genannten Spitze auf dem Fresnay-Gletscher, aber an so unzugänglicher Stelle, daß man sie liegen lassen mußte. Professor Balfour soll von dem Gefahrvollen seines Unternehmens so überzeugt gewesen sein, daß er vorher sein Testament gemacht und der Familie des mit ihm verunglückten Führers eine Pension ausgesetzt haben soll.

London, 3. Aug. Zwischen England und der Türkei droht ein Konflikt auszubrechen. Man fürchtet in Konstantinopel einen Bürgerkrieg.

Ismailia, 3. August. Die Engländer wollten mit einer berittenen Truppenabtheilung über den maritimen Kanal setzen, aber Lesseps protestirte gegen jede kriegerische Aktion in der neutralen Zone des Kanals.

Konstantinopel, 2. August. Die Note der Pforte besagt in Beantwortung der Mittheilung Lord Dufferins vom 30. Juli: 1) Betreffs des Verlangens einer Truppen-Entsendung und Kooperation in Egypten und des Entschlusses Englands, die begonnenen militärischen Operationen fortzusetzen — sei eine direkte unabhängige Aktion der türkischen Territorialmacht vorzuziehen. 2) Betreffs der Erklärung Englands, es wolle nach wiederhergestellter Ordnung an die Mächte appelliren, um Maßregeln für die Zukunft und eine gute Regierung in Egypten festzustellen — erklärt die Pforte, daß sie stets um Mitwirkung der Mächte nachgesucht habe. 3) Betreffs einer Proklamation, worin Arabi für einen Rebellen erklärt werden soll — erachtet die Pforte, daß eine Proklamation erst dann, wenn die türkischen Truppen an Ort und Stelle sind, in wirksamer Weise erlassen werden könne. Die Pforte fordert schließlich die Botschafter auf, auf ein vollständiges Einvernehmen der Türkei mit den Mächten hinzuwirken.

Paris, 2. August. Heute Mittag bei der Vertheilung der Preise für die Lyceen in der Sorbonne hat der Direktor des Sekundärunterrichts anstatt Ferrys den Vorsitz geführt, welcher abgesagt hatte, da er nicht mehr Minister sei. Goblet, der gestern Abend nach dem Elysee berufen war, hat abgelehnt, im Ministerium ohne Freycinet zu verbleiben. Heute Morgen berief der Präsident Grevy die abtretenden Minister, mit Ausnahme von Freycinet, Say, Ferry und Humbert, welcher ebenfalls auf seinem Austritt beharrte, in das Elysee. Auf die Frage Grevys, ob sie in ein versöhnliches und Geschäftsministerium eintreten wollten, erklärten sie sich bereit, mit Vorbehalt der endgültigen Bestimmung des Präsidenten. Grevy begann darauf Unterhandlungen mit dem Senator Duclerc und bezeichnete ihn am Nachmittage zu Präsidenten des Ministeriums. Heute Abend wird Duclerc mit Grevy eine Unterredung haben im Elysee. Für das Aeußere wird Tissot, der Gesandte in London, Noailles in Konstantinopel und Courcel in Berlin genannt. Die Wahl des letzteren ist insofern unwahrscheinlich, als man nicht gern den Botschafter in Berlin wechseln möchte. Es werden verschiedene Ministerlisten verbreitet, doch ist nichts sicher. Wenn es Grevy

noch heute gelingt ein Ministerium zu bilden, so werden die neuen Minister heute Abend eine Erklärung verfassen, die morgen den Kammern vorgelegt werden wird. Es scheint, daß Camescasse Polizeipräfekt bleiben wird. Man versichert, daß, wenn bis morgen kein neues Kabinet zustande kommt, die Kammer sich bis nächsten Montag vertagen wird.

Brüssel, 3. Aug. Die Bank von Brüssel hat den Disconto von 3½ auf 4 % erhöht.

Triest, 3. August. Als gestern Abend der Fackelzug des Veteranenvereins vor großer Volksmenge begleitet über den Corso zog, um dem Erzherzog Karl Ludwig eine Ovation darzubringen, wurde aus einem Hause am Corso eine Petarde geschleudert, welche an der Spitze des Zuges platzte und den Präsidenten leicht streifte, mehrere andere schwer verwundete. Die erbitterte Volksmenge zertrümmerte den Redaktionsschild des „Indépendante" und die Fenster eines Cafes daneben, welches von Anhängern Italiens besucht wird.

— In Königsberg starb an einem Herzschlag der Mediziner Professor Hildebrandt.

— In Folge des starken, anhaltenden Regenwetters sind Main und Kinzig stellenweis aus ihren Ufern getreten.

Rorschach, 3. August. Korn. Heutige Verkäufe 308 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. 00, Mittelpreis Fr. 30. 25, Niedrigster Fr. 28. 00; Abschlag Rp. 15; 1 Kilo Mehl 49 Cts., 2½ Kilo Brod 114 Rp. Hafer 198. Mittelpreis Fr. 22. 00. Wochenverkäufe 6427 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 3. August 1882.

Die Depression über Schottland breitete sich aus und erreichte das südliche Norwegen. Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich. Das Barometer stieg über Stornoway um 15 und über Valentia um 3 Mm. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; demnächst dürfte sich der regnerische Himmel aufhellen; die Temperatur bleibt jedoch niedrig. Im Rhonethal: Wind aus nördlichen Gegenden; bewölkter Himmel; veränderliche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 4. Aug.

Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 3. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	336	338	340—338
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	565	575	—
Gotthardbahn . .	380	385	382—385
Jura-Bern-Bahn . .	391	392	—
Suisse Occidentale .	152	155	—
Union-Suisse Stamm .	252	256	258 dt. 5
Union-Suisse Priorität	450	457	—
Uetlibergbahn . .	297	305	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	230	234	233
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	435	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	515	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", Capitän Santelli, welcher am 22 Juli von Havre abgegangen, ist am 2. August Mittags 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 12. August, „St. Germain" am 19. August und „Amerique" am 26. August von Havre nach New-York ab.

Mittheilungen des Vorortes des Schweizer. Handels- und Industrie-Vereins.

Nro. 1. Zürich, 1. August 1882.

Die internationale Ausstellung in Amsterdam.

Verschiedene schweizerische Blätter haben bereits die Mittheilung gebracht, daß vom 1. Mai bis 30. September 1883 in Amsterdam eine „internationale Ausstellung für Kolonien und Export" abgehalten werden soll. Dieselbe steht unter dem Protektorate des Königs der Niederlande und der niederländischen Regierung, ist aber im Uebrigen ein Privatunternehmen.

Zur Ausstellung gelangen: 1) Erzeugnisse der Kolonien, 2) Exportartikel, 3) Kunstwerke und Alterthümer. Ferner werden lebende Thiere, Blumen, Früchte u. dgl. zur Konkurrenz zugelassen, und endlich ist die Abhaltung verschiedener Kongresse und Konferenzen in Aussicht genommen, die sich mit Fragen des Unterrichts, der Künste, der Hygiene, der politischen Oekonomie, des internationalen Rechtes u. dgl. zu befassen haben.

Für die Schweiz wird wesentlich nur die Beschickung der zweiten Abtheilung dieses nach allen Regeln des Ausstellungswesens projektirten großen Unternehmens in Betracht fallen können.

Ob aber überhaupt eine Betheiligung unseres Landes zu Stande kommt, hängt dermalen wesentlich vom Ergebnisse einer Umfrage ab, welche der schweizerische Handels- und Industrie-Verein auf Veranlassung des eidgenössischen Handels- und Landwirthschaftsdepartements veranstaltet. Zeigt sich eine ziemlich beträchtliche Lust zur Betheiligung, so wird wohl der Bund eine angemessene Organisation und Subventionirung derselben in's Auge fassen, im andern Falle aber von weitern Schritten Umgang nehmen.

Es wäre verfrüht, ein bestimmtes Urtheil über die Haltung unserer Industriellen und Exporteure gegenüber der an sie gerichteten Einladung fällen zu wollen. Denn der Anmeldetermin geht erst Mitte des laufenden Monats zu Ende. Wer sich denselben noch zu Nutze zu machen gedenkt, kann Anmeldescheine vom „schweizerischen Handelsbureau" in Bern beziehen; ebenso sind Auszüge aus dem Ausstellungsreglemente bei der genannten Amtsstelle und beim Vororte des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins (Zürich) erhältlich.

Indessen lassen sich jetzt schon verschiedene Umstände namhaft machen, welche einer lebhaften Betheiligung der Schweiz an der Ausstellung im Wege stehen.

Erstlich ist die gegenwärtige Zeit mit ihren drohenden Kriegswirren einem friedlichen Wettkampfe der Nationen nicht sonderlich günstig, und namentlich schenkt das Land, welches über die größten Colonien gebietet, seine Aufmerksamkeit andern Dingen.

So werden denn an der Amsterdamer Ausstellung die holländischen Colonien noch mehr hervortreten, als dies anfänglich geplant war, — ein Umstand, der nicht zur Hebung der internationalen Bedeutung des Unternehmens beitragen kann.

Nun ist aber bekannt, daß die meisten Industriellen des Ausstellens ziemlich satt sind und sich nur noch bei Anlässen betheiligen, wo ein Ausbleiben zu nachtheiligen Deutungen führen könnte. Denn im Ganzen hegt man die Ueberzeugung, daß die Resultate der großen internationalen Ausstellungen mit den Opfern an Zeit und Geld, welche sie fordern, kaum in richtigem Verhältnisse stehen.

Und in vorliegendem Falle sind diese Opfer nicht gering anzuschlagen. Alle Einpackungs-, Transport-, Handhabungs-, Auspackungs-, Aufstellungs-Versicherungsgebühren ꝛc. fallen zu Lasten des Ausstellers. Wasser, Gas und Dampf sind nach besonderem Tarife zu vergüten. Im Hauptgebäude sind pro Quadratmeter oder Meter-Façade 25 Fl., für freigelegenen Raum, sowie für solchen in der Arbeitshalle 50 Fl. zu entrichten. In der anstoßenden Gallerie kostet der Quadratmeter 12 ½ Fl., und in Park und Garten 7 ½ Fl. Wandflächen sind mit 10 Fl. per Meter zu bezahlen.

Sodann wolle man nicht außer Acht lassen, daß die Amsterdamer Ausstellung gegenüber unserer zur nämlichen Zeit stattfindenden schweizerischen Landesausstellung in der Konkurrenz jedenfalls zurücktreten muß.

Und endlich wird auch mancher schweizerische Fabrikant von der Betheiligung durch die Erwägung zurückgehalten werden, daß er Geschäftsgeheimnisse an die holländischen Conkurrenten preisgeben würde. Für einige unserer Industriezweige, die in den Niederlanden nicht vertreten sind, fällt allerdings eine derartige Erwägung dahin, und diese dürften sich denn auch am ehesten geneigt zeigen, dem an sie gerichteten Rufe Folge zu leisten.

Aber auf alle Fälle kann die Amsterdamer Ausstellung der Aufmerksamkeit der schweizerischen Export-Industriellen empfohlen werden. Denn auch für diejenigen, welche nicht selbst ausstellen, giebt es an derselben sicherlich des Neuen genug zu sehen und zu lernen.

Neueres.

London, 3. Aug. Die Engländer besetzen Suez und errichten daselbst ein Telegraphenbureau.

Aus Alexandrien von 4 Uhr Nachmittags wird gemeldet: Alle britischen Truppen haben Befehl erhalten, sich in Schlachtordnung zu stellen, da ein unmittelbarer Angriff erwartet wird.

Arabi beabsichtigt, Alexandrien anzugreifen. 18 Eingeborene, welche sich weigerten, die Autorität Arabi's anzuerkennen, sollen in Kairo erschossen worden sein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu **4 ¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Für eine leistungsfähige schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
wird ein tüchtiger, gut eingeführter
Hauptagent
für den Bezirk Aarau zu engagiren gewünscht. Offerten unter Chiffre O F 8638 an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O. F. 8638)

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in
Geschirr- & Glas-Waaren
in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in
Decorirten Porcellantassen
außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Schöne und große graue Wolldecken

empfehle, so lange der Vorrath reicht, à Fr. 5. —

A. Bolliger-Hofer.

Schreibbücher, Copirbücher,

alle wünschbaren **Liniaturen,** auch solche mit **Kopfdruck, Perforir- & Nummerirarbeiten, linirte Papiere** ꝛc. liefere ich, gestützt auf meine, zu dieser Fabrikation benöthigten, neuesten Maschinen und Einrichtungen, zu engros Preisen.

Mich achtungsvoll empfehlend, zeichne

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Laut Anordnung der Kirchenpflege wird der reformirte Gottesdienst nächsten **Sonntag Morgens um 8 Uhr** beginnen.

Publikation.

Das **Aehrenlesen im hiesigen Gemeindebann,** soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur **von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr** und von **Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr** gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiederhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, 4 August 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.

Probe für Mitwirkung am Schützenfest (Sonntag Vorm. und Donnerstag Abend). Vollzähliger Besuch wird dringend gewünscht.

Schützengesellschaft Grütli.

Heute Freitag Abends ½9 Uhr im Lokal.

Indem sehr wichtige Besprechungen vorliegen, haben sämmtliche Mitglieder unbedingt zu erscheinen.

Der Vorstand.

V. J. K.

Die Klassenchefs haben ihre **Klassenberichte** bis spätestens Mittwoch den 9. August einzureichen; bis dahin liegt auch das Pflichtenheft auf.

Der Vice-Präsident.

Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882.

Probeschießen Freitag den 4. August, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Schießstand im Schachen.** Absendung unterbleibt.

Munition auf dem Platz.

Die Mitglieder sämmtlicher Comités sind freundlichst eingeladen.

Aarau, 3. August 1882.

Das Organis.-Comité.

Da verschiedene **Inschriften** an Straßenkränzen ꝛc. speziell auf das **Turnfest** lauten, so ist ein Ersatz derselben durch eine **Inschrift für das Schützenfest** (oder aber Beseitigung) wünschenswerth. Ebenso ist zum Zwecke eines günstigen Eindrucks, eine **Auffrischung verdorbener Dekorationen,** sowie die neuerliche **Instandstellung** der verschiedenen **Fahnen & Flaggen** sehr zu empfehlen, damit das für das Turnfest in verdankenswerthester Weise von hiesigen Einwohnern so schön erstellte Festkleid, **auch am Schützenfest ebenbürtig bleibe.**

Aarau, am 4. August 1882.

Das Dekorations-Comité.

Von heute Nachmittag 1 Uhr an verkaufe ab Magazin bei Herrn Heuberger, Coiffeur

neue italienische Kartoffeln

per 100 Ko. à **Fr. 14.** — gegen baar.

Joh. Schmidt z. Bären.

Heute Nachmittag

frische Bratwürste,

bei **F. Gamper,** Metzger.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September ein

schönes sonniges Logis,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller und Estrich.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf Ende nächsten Oktobers eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch nach Gartenantheil.

D. Ehrsam-Andres.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbniß unsrer theuren Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Christiane Kunziker geb. Springer

danken auf's Herzlichste

Aarau, 3. August 1882

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarganisches Kantonal-Schützenfest pro 1882.

Die Vorstände der 3 Schützengesellschaften in Aarau erachten es als passend, daß sich bei der Eröffnungsfeier des kant. Schützenfestes alle 3 Vereine gemeinschaftlich betheiligen und laden wir deßhalb unsere sämmtlichen Aktiv- und Passiv-Mitglieder höflichst ein, sich **Sonntag den 6. August,** Morgens punkt 8½ Uhr mit Schießwaffe am Bahnhofe einzufinden, um am Festzuge Theil nehmen zu können.

Im Fernern wird eine einheitliche Kopfbedeckung gewünscht und zwar weißer Strohhut (Form nach Belieben) aber garnirt mit weiß und schwarzem Band. Das Garniren der Hüte besorgt Frau **Haßler-Stampfli,** Modistin, per Stück à 70 Rp.

Zahlreiche Betheiligung erwarten:

Der Vorstand der Schützengesellschaft,
" " " **Schützengesellschaft Grütli,**
" " **des Freien Schießvereins.**

Aarau, den 4. August 1882.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

Alle Diejenigen, welche Forderungen zu stellen haben, werden hiermit eingeladen, ihre Rechnungen bis längstens den 10. dies den Präsidenten des Comités von denen die bezüglichen Aufträge ausgegangen sind, einzureichen.

Spätere Eingaben und Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Finanz-Comité.

Soolbad Rheinfelden.

Hôtel Engel.

Milchkur. Kurmusik. Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Durch **neuen Anbau** bedeutend vergrößert und comfortabelst eingerichtet. **Bad-, Douche- und Inhalations-Einrichtungen nach neuestem System.** Garten-Anlage bei'm Hôtel. Angenehmes Familienleben. Pensionspreise mit Zimmer **Fr. 4—5.** —. Reelle und aufmerksame Bedienung. (H-2023-Q)

Es empfiehlt sich der Besitzer

H. Oertli-Bürgi.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —

Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.

Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an allen Tagen. 50 Cts.-Billets per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)

Preis des **Kataloges** 50 Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf, 100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics, (72 cass) **Genf.** (M-1759-Z)

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch

Wittwe Heß, Bäckers.

Eidg. Turnfest.

Photographien:

Fahnenübergabe Quartformat Fr. 2. — **Festzug** Cabinetformat in 8 verschiedenen Augenblicks-Aufnahmen à Fr. 1. — und diverses Andere.

Fr. Gysi, Photograph.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Achte verbesserte Auflage.
Musikalischer Hausschatz.
Bereits 30,000 Exemplare verkauft.

Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder für Pianoforte und Gesang.

Erste Lieferung à 70 Cts.

Diese Sammlung, deren Absatz für ihre Gediegenheit bürgt, enthält über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volksthümlicher Musik eine willkommene Gabe.

Leipzig, 1882. **Moritz Schäfer.**

Zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Für ein junges **Mädchen** wird ein Platz gesucht zur Besorgung von Hausgeschäften.

Der Armenerziehungs-Verein Aarau.

Soeben erschien:

Robert Wittmann's

Unterrichtsbriefe für das Pianoforte

in progressiver Folge bis zur Höhe der vollkommensten

Eleganz und Correktheit, Technik und Nuancirung

nach den Grundsätzen der größten Meister arrangirt.

Zweite Auflage. — 1. Cursus à Fr. 4. 80.

Wittmann's Unterrichtsbriefe sind das beste Lehrmittel für den Pianoforte-Unterricht.

Leipzig, 1882. **Moritz Schäfer.**

Zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Gesucht:

Zwei solide Knechte

mit guten Zeugnissen von

J. J. Fehlmann, Pächter
in Roggenhausen.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung sammt Zubehörde, im 2. Stock Nr. 674 auf August oder auch später zu beziehen.

Rothes Baumwolltuch zu Fahnen und Flaggen

à 45 Ct. per Met. verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfangs Oktbr. zu beziehen. Bei der **Expedition** dieses Blattes zu vernehmen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — **5. August 1882.**

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

II.

Ein gutes Porträt vergleicht sich einer guten Biographie. Beides ist schwer und selten. Beides hat die Aufgabe, ein monumental in sich abgeschlossenes Werk zu sein, ein Werk, das wortgemäß eins ist mit seiner Wirkung. Der Biograph, der sich in dem Beiwerk historischer Anekdoten verzettelt, verkennt den Genius der Geschichte und ist ein bloßer der Neugier dienender Antiquar. Aehnliches gilt vom Porträtisten. Wenn er die Person um ihres Costümes und ähnlichen Modentrödels willen malt, leitet ihn nicht der Sinn des Psychologen, sondern des luxurirenden Schneidermeisters. So hatte der einst so namhaft gewesene Winterhalter sich unter dem König Louis Philipp zum malenden Hof-Garderobier der Tuilerien degradirt. Begegnet uns also ein Bild, das den hohen Anforderungen, welche dem Porträt gestellt sind, nachkommt oder auch nur nahe kommt, so ist dasselbe jeder Zeit erwähnenswerth. Der Berner Julius Luz stellt diesmal das lebensgroße Kniestück eines jungen Mannes aus. Es ist im Stile der Pariser Schule gemalt und war auch bereits im Pariser Salon. Die Zeichnung ist sicher, der Gesammtton ruhig und angenehm, klar und fest hebt sich die Gestalt vom Hintergrunde ab, keinerlei Beiwerk ist hinzugethan. Wir sind einzig und allein mit diesem schlanken Jüngling im einfachen schwarzen Gehrock beschäftigt. Es liegt in dieser Physiognomie für uns nicht eben Sympathisches, dies Auge blickt auch weder geistreich, noch vornehm, noch entschieden. Und dennoch sind wir durch ein Besonderes, durch ein geheimes Etwas eingenommen, das hier nichts Anderes ist als die lautere unverkennbare Wahrheit, hier trete der Jüngling in jene Entwicklungsperiode ein, wo man sich zwar persönlich schon zu fühlen beginnt, aber gleichwohl noch gar nichts geleistet hat. Alles bis in's Einzelne besagt uns das: die prächtig modellirten, feinen, arbeitslosen Hände; der luftige, zu Gesang und Scherz gebaute Hals, und auf der Nase, hoch oben sitzend, der augenmörderische Zwicker.

Während das Porträt den Gesammt-Charakter giebt, faßt ihn der Studienkopf nur nach einem einzelnen Momente. Letzteres gelingt in einem vorzüglichen Grade unserm aargauischen Landsmann Diethelm Meyer. Sein lachendes Mädchen mit dem buschigen Rothkopf, und ein zweites Mädchengesicht voll heller beistimmender Freude sind der Natur auf's Glücklichste abgelauscht. Wir fühlen uns mitergötzt durch diesen jugendfrischen, schalkhaften Humor. Daß Meyer mit Bravour zu malen versteht, ist bekannt, ebenso aber auch, daß er in der Gewandung auffallend salop zu verfahren beliebt. Ist Letzteres etwa ein jenen spanischen Straßenjungen in der Münchner Pinakothek abgesehener Künstler-Uebermuth?

Unter den Studienköpfen, welche Frl. Marguerite Massip (Genf) ausgestellt hat, sind zwei durch männische Technik und Kraft wirkungsvoll: ein Frauenporträt aus Caprera, und namentlich das Porträt eines älteren Herrn in der sprechenden Gutherzigkeit des Großpapa's. (Fortsetzung folgt.)

Programm für den Beginn des kant. Schützenfestes.

Sonntag den 6. August: Morgens 6 Uhr verkünden 22 Kanonenschüsse und die Tagwache der Kadettentambouren den Beginn des Festes.

8½ Uhr Sammlung sämmtlicher Comite's, des Kantonalvorstandes, der Schützengesellschaften mit ihren Fahnen, der Festmusik, der Sekretäre, Zeiger und Warner beim Bahnhof zur Abholung der Kantonalfahne. Ordnung des Festzuges durch das Polizeikomite und Abmarsch desselben punkt 9 Uhr. Der Zug bewegt sich vom Bahnhofe hinweg durch die Bahnhofstraße gegen das Regierungsgebäude, durch die vordere Vorstadt, beide Thore, die Rathhaus- und Metzgergasse nach dem Laurenzenthor und von da durch den Graben den Ziegelrain hinunter nach dem Festplatz.

Ordnung des Festzuges: 1) Eine Abtheilung Berittener. 2) Zeiger und Warner. 3) Cadetten-Corps mit Tambouren. 4) Turnverein in Costümes. 5) Festmusik. 6) Kantonalfahne in Begleit der Fahnen von Lenzburg und der hiesigen Schützengesellschaften. 7) Regierungs- und Gemeindsbehörde-Abordnung. 8) Kantonalvorstand. 9) Organisations-Comite mit den Mitgliedern der Fahnenbegleitung vom letzten Kantonalschützenfest in Lenzburg. 10) Uebrige Comite-Mitglieder, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Empfang-, Finanz-, Bau-, Schieß-, Preis-, Dekorations-, Polizei-, Wirthschafts- und Redaktionskomite. — 11) Cäcilienverein. 12) Sängerbund. 13) Auswärtige Schützengesellschaften. 14) Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaften. 15) Sekretäre.

9½ Uhr halbkreisförmige Aufstellung des Zuges beim Gabentempel. Begrüßungslied des Cäcilienvereins. Uebergabe der Kantonalfahne. Aufpflanzung der Fahnen auf der Fahnenburg und während derselben Absingen des Liedes: „Rufst du mein Vaterland" durch alle Anwesenden unter Musikbegleitung. Während der Fahnenübergabe: Abfeuern von 11 Kanonenschüssen. 10 bis 11 Uhr Eröffnung der Büreaux. 11 Uhr Essen der dienstthuenden Mitglieder des Schieß- und Finanzkomite's, der Sekretäre, Zeiger, Warner, Hülsensammler und Plantons. 12 Uhr Mittagessen. 12 Uhr Wieder-Eröffnung der Büreaux. 1 Uhr Beginn des Schießens. Während des Essens und bis 2 Uhr Spielen der Festmusik. 8 Uhr Ende des Schießens.

Die Kantonalfahne geht am Sonntag Morgen 7 Uhr 15 Min. von Lenzburg (via Suhr) nach der Feststadt Aarau ab und sind die Schützen der Umgebung zum Anschlusse ersucht.

Die Festhütte ist bereits für das Kantonalschützenfest eingerichtet. Das Podium, worauf der Gabentempel in hübschem gothischem Styl in der Mitte angebracht ist, birgt schon einen Theil der reichlichen Ehrengaben und steht nun auf der Ostseite, wohin eine breite Treppe führt; auf der Westseite ist ein Bierlokal plazirt, von wo man durch einen geräumigen Ausgang bei dem mit Anlagen umgebenen Springbrunnen vorbei zur Schießhütte gelangt, auf deren Belvedere man eine hübsche Aussicht zum Schießstand und über den ganzen Festplatz genießt. An der Schießhütte sind folgende Inschriften angebracht:

1532.
Ein Schützentag war es mit Tell's Geschoß,
Das stille dann Abschied genommen.
Des Ritterthums Nimbus zerstob und zerfloß,
Sowie das Pulver gekommen.

1597.
Da schoß die Muskete, nach Väter Weis'
Bescheiden noch um ein Paar Hosen.
Das „Vetterli" schießt heut um andern Preis
Und höchstens im Krieg — auf die Hosen.

1728.
Wie stattlich die Schaar jetzt aus Ost und West!
Das Steinschloß feiert da Siege;
Doch gilt's nur dem Wettkampf am Schützenfest
Und — keinem Villmerger Kriege.

1798.
Am Freiheitsbaum bei dem lustigen Tanz,
Der schwer die Herren verdrossen,
Hat Aarau sich auch einen ersten Kranz
Um die junge Freiheit geschossen.

1824.
In Reaktionszeit, politischer Pest
Da ward — zum Befreier erkoren —
Mit dem eidgenössischen Schützenfest
Der Schweizergeist wiedergeboren.

1849.
Als rings in Europa gefallen war
Die Freiheit an brechendem Stabe —
Hier schoß ihr helvetischer Männer Schaar
Die Ehrensalve zu Grabe.

1866.
Und wie wieder friedlich zusammengethan
Die Schützen sich rührten im Stande,
Da brach sich von Böhmen her donnernd Bahn
Ein neu' Gewehr durch die Lande.

1882.
Ein neu Gewehr heut und neues Heer,
Ein freies Volk in den Waffen —
Hurrah! was braucht's da zum Feste noch mehr,
Als Uebung dem Volke zu schaffen.

Einige große historische Tableaux, wie Tell mit dem Knaben, der Grütlischwur, Arnold Schick auf dem Schlachtfeld von St. Jakob ꝛc. zieren die Wände der noch immer großen Festhütte, deren Haupteingang auf der Südseite ist.

Eidgenossenschaft.

Schluß-Resultat der Volksabstimmung vom 30. Juli 1882.

Kantone.	Epidemiengesetz. Ja.	Epidemiengesetz. Nein.	Erfindungsschutz. Ja.	Erfindungsschutz. Nein.
Zürich	18,053	34,672	31,946	17,444
Bern	6,489	36,172	18,475	17,970
Luzern	1,829	10,536	3,309	8,270
Uri	59	2,656	671	1,842
Schwyz	273	2,769	730	1,609
Obwalden	145	979	450	573
Nidwalden	92	969	489	500
Glarus	292	4,923	657	4,093
Zug	375	1,412	655	712
Freiburg	1,464	14,078	2,108	12,856
Solothurn	1,681	4,566	3,965	2,121
Baselstadt	589	4,153	2,802	1,243
Baselland	1,089	4,566	2,648	2,875
Schaffhausen	2,154	4,093	4,128	1,799
Appenzell A. Rh.	715	9,745	4,359	5,524
Appenzell J. Rh.	52	2,028	266	1,659
St. Gallen	3,470	33,172	14,731	19,980
Graubünden	3,664	9,241	4,390	8,090
Aargau	6,474	25,417	14,217	15,591
Thurgau	4,534	12,034	7,837	7,875
Tessin	2,707	7,450	3,292	6,208
Waadt	5,095	9,734	8,583	4,806
Wallis	874	13,730	2,991	11,105
Neuenburg	3,947	2,200	4,388	753
Genf	1,704	2,673	3,349	943
Total	67,820	253,968	141,436	156,441

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 4. August.

Dem ostschweizerischen Kavallerieverein wird für das am 24. und 25. September nächsthin in Zürich stattfindende Militärreiten eine Ehrengabe im Betrage von 250 Fr. bewilligt.

Zum schweizerischen Konsul in Nancy wird an Stelle des zurückgetretenen Herrn J. U. Wild, von Mitlödi, dessen Sohn, Hr. Emil Wild, Direktor einer Strohhutfabrik in Nancy, ernannt.

Gewählt werden als Grenzwachtchef im bern. Jura: Herr Christian Krähenbühl, von Höchstetten, z. Z. Stabsfourier beim bernischen Landjägerkorps; als Posthalter in Aarberg: Herr Friedrich Jenni, von Eggiwyl, Kanton Bern, Postkommis in Bern; als Bureauchef beim Hauptpostbureau Basel: Herr Johannes Jenny, von Langenbruck, Bureauchef in Olten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 3. August.

Laut Mittheilung des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartements sind einige Buchdruckereien des Kantons dem Fabrikgesetz unterstellt worden.

Auf bezüglichen Bericht der Erziehungsdirektion wird den beiden Kirchgemeinden Zeihen und Schupfart gestattet, ihre Pfarreien mit Verwesern zu besetzen.

Zu Getränksteuereinnehmern in Koblenz und Siggenthal werden die nunmehrigen Stationsvorstände daselbst, Herr Caspar Rohrer resp. Herr Ulrich Kunz gewählt.

Nachdem die Staatswirthschaftsdirektion über das ungehörige Verhalten der allgemeinen Versicherungsaktiengesellschaft „Union" in Berlin bei Regulirung des dem R. Gautschi in Gontenschwyl im April abhin erwachsenen Brandschadens Untersuchung gepflogen hat, wird auf Grund des Ergebnisses der Letztern, der Union für den Fall einer Wiederholung dergleichen Vorgänge der Entzug der Conzession angedroht.

— Aarau. Schweiz. Kunstausstellung. (Corr.) Neu angekommene Bilder, auf welche das kunstliebende Publikum mit Recht aufmerksam gemacht werden darf, sind: J. Balmer, „Zwei Entwürfe zu Kirchendekorationen"; J. Rothpletz „Eichwald"; A. Rappis „Fischeridylle"; W. Vigier „Knabenportrait"; A. Barzaghi „Per un cuore" „Ein Lächeln" und „Damenportrait."

— Muri. Der h. Regierungsrath hat am 31. Juli die Wahl des Hrn. Gemeindeammann und Großrath J. Rey von Muri als Mitglied des Bezirksgerichts genehmigt. In Folge dessen hat das Bezirksamt die Ersatzwahl eines Großrathsmitgliedes des Kreises Muri auf Donnerstag den 17. ds. und diejenige des Gemeindeammanns von Muri auf Dienstag den 22. ds., Vormittags 9 Uhr, angesetzt.

— Seit längerer Zeit ist davon die Rede, daß in Muri Herr Zürcher in Hausen, einer der größten und solidesten Seidenfabrikanten des Kantons Zürich, beabsichtige, eine Fabrik (vorläufig eine Winderei) zu errichten. Da er aber der Meinung ist, daß ihm die Arbeiterinnen, wenn die Strohindustrie wieder floriren würde, auch davon laufen könnten, wie es sehr viele vorletzten Winter bei zwei Seidenfabriken gethan, so bekümmert er sich nichts um die Baukosten und will vorderhand nur einen Versuch machen, ob er auf zuverlässige Arbeiter zählen könne. Hr. Zürcher hat nun nach langen Unterhandlungen mit den HH. Gebr. Stierli zur Weiermühle soeben einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge diese ganz auf eigene Kosten ein kleineres Gebäude mit dem erforderlichen Wasserwerk und der Heizeinrichtung erstellen und zugleich die Beheizung des Lokals übernehmen müssen. Die Fabrik soll auf 1. Nov. l. J. eröffnet werden und dann 40—50 Arbeiter beschäftigen. Kann Hr. Zürcher auf diese zählen, so wird er dann eine größere Fabrik für 1—200 Arbeiter bauen.

— Im Gemeindsbann Egliswyl haben in letzter Zeit die Wildschweine an den Kulturen, namentlich in den Kartoffelfeldern, großen Schaden angerichtet und hat infolge dessen im Wald zwischen Egliswyl, Ammerswyl und Dintikon ein Treibjagen auf die Borstenriche stattgefunden.

— Viehstand im Kanton Aargau am 8. Juli 1882. Pferdegeschlecht: Zuchthengste 2, übrige Hengste 52, Zuchtstuten 67, übrige Stuten 1269, Wallachen 1584, Füllen unter 2 Jahren 83, Esel und Maulthiere 3. Total 3060. Rindvieh: Zuchtstiere (Braunvieh) 108, Zuchtstiere (Fleckvieh) 380; Kühe (Braunvieh) 12,183, Kühe (Fleckvieh) 23,937; Rinder über 1½ Jahre: Braunvieh 1009, Fleckvieh 3465; Zug- und Mastochsen 5588, Jungvieh unter 1½ Jahren 17,413. Total 64,083. Kleinvieh: Eber 23, Mutterschweine 609, Fasel- und Mastschweine 23,706. Ziegen: Männlich 134, Weiblich 13,988. Schafe 1027. Total 15,155.

Bern. Letzten Mittwoch stürzte laut „B. Int. Bl." in Bern auf dem Wege von der Kaserne nach dem Exerzierfeld das Pferd des Hrn. Oberstl. Wirth, Chefs des 10. Regiments, so unglücklich, daß sich der Reiter erhebliche Wunden zuzog und in einer Droschke in die Kaserne gebracht werden mußte.

— Dem „B. Tagbl." zufolge wurde im Aarekanal bei Hagneck letzten Dienstag ein Wels gefangen, der ein Gewicht von zirka 25 Kilo und eine Länge von etwa 2 Metern hatte. Der seltene Fisch verirrte sich wahrscheinlich aus dem Neuenburger- in den Bielersee. Er verbiß sich in eine Angel und wurde dann vermittelst eines Garnes an's Land gezogen.

— Den Berner Blättern zufolge läßt der Fremdenverkehr sehr zu wünschen übrig. Die Gasthöfe sind allerdings hie und da momentan von Touristen besetzt, allein von einem regelmäßigen anhaltenden Besuche sei nicht die Rede.

Zürich. Seit letzten Sonntag wird Herr Schlumpf, Lehrer in Dietikon, vermißt. Derselbe wollte von Mönchaltorf, wo er bei seinen Eltern die Sommerferien verbrachte, in seinen Wirkungskreis zurückkehren und bestieg in Uster, wohin ihn sein Bruder begleitet hatte, den Zug. Von da an hat ihn keiner seiner Bekannten wieder gesehen und man muß deshalb annehmen, daß hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. Schlumpf ist letztes Frühjahr aus dem Seminar Küsnacht ausgetreten und war sowohl bei seinen ehemaligen Studiengenossen wie in seinem neuen Wirkungskreis allseitig beliebt.

— Die Seidenwebschule in Zürich zählt 23 Schüler und ist auf 40 Plätze berechnet. Im 1. Stock des dafür eingerichteten Gebäudes sind die Maschinen und Geräthschaften für die praktische Handweberei aufgestellt. Die Abtheilung theoretischer und Zeichnenunterricht mit den Sammlungen befindet sich im 2. Stock.

Luzern. Das Schwingfest am nächsten Sonntag scheint großartig zu werden, indem die ersten Schwinger der Schweiz ihre Theilnahme zugesagt haben; so u. A. Christian Schneider, Ulr. Schneider und Peter Zürcher von Trub (Emmenthal), Johann Amacher und Johann Aplanalp von Brienzwiler, Meinrad Styger von Römerstalden (Kt. Schwyz), Joseph Rüttimann, Alois Schütz und Xaver Buholzer von Kriens, Xaver Fuchs im Zihl bei Malters; Ulrich Geiß, bühler, Vinzenz Kaufmann, Franz Kopp und Friedrich Lang in St. Urban; Käser Sterchi in Roggliswyl; Gebr. Schmied von Aeschi (Berneroberland); Anton Oberächerli und andere aus Obwalden. Um 1½ Uhr ist Abmarsch in der „Schweizerhalle" und Zug durch die Stadt auf den Festplatz, wo das Schwingen um 2 Uhr beginnt.

— Am 10. August nächsthin findet in London die Generalversammlung der Aktionäre für die Seethalbahn statt, um all' die abgeschlossenen Verträge, nöthigen Wahlen ꝛc. zu treffen, kurz alle Beschlüsse endgültig zu fassen, die noch nöthig und vorgesehen sind. Am Samstag Nachmittag wird voraussichtlich die Probefahrt von Emmenbaum nach Waldebrück mit Lokomotive stattfinden, so schreibt man dem „Vaterland".

— Das engere Komite der Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern versendet seinen 23. Jahresbericht über die Anstalt und konstatirt das abgewichene Jahr, soweit es den inneren Gang und das Wirken der Anstalt betrifft, mit Dank und Genugthuung als ein Jahr des Segens. Der gegenwärtige Bestand der Zöglinge ist 47, im Vorjahre 48, aus dem Kanton Luzern 16, Solothurn neun, Zug fünf, Obwalden einer, Uri einer, Graubünden einer, Aargau drei, Nidwalden drei, Schwyz zwei, Tessin zwei, Basel zwei, Baselland einer und St. Gallen einer.

Solothurn, 3. Aug. Frau Thalemann von Biel, Gattin des drittgekrönten Schützen vom Sonntag, hat einen Becher herausgeschossen.

— Nächsten Sonntag findet in Olten die constituirende Versammlung des Vereins schweiz. Tuchfabrikanten statt.

— Auf die Initiative und unter finanzieller und fachmännischer Mitwirkung der Alpenklubsektion Zofingen wird nächster Tage auf dem Säli ein Alpenzeiger aufgestellt werden. Derselbe, von der bewährten Hand des bekannten Kartographen Imfeld in Sarnen in vorzüglicher Weise ausgeführt, wird einen neuen Schmuck und Anziehungspunkt der lieblichen, vielbesuchten aussichtsreichen Höhe bilden.

— Der Vorort Solothurn hat die Diözesanstände auf Montag den 21. August nach Solothurn eingeladen. Traktandum: Prüfung der Rechnung des Linder-Legates pro 1881. Hierseitige Abgeordnete sind die HH. Vigier und Heutschi.

Wien, 3. August. Ein Fackelzug des Veteranenvereins, an welchem sich etwa 1000 Mitglieder betheiligten, zog gestern über den Corso, um dem Erzherzog Karl Ludwig eine Huldigung darzubringen. Aus einem am Corso gelegenen Hause wurde eine Petarde geschleudert, welche mehrere Theilnehmer des Zuges schwer verwundete und einen tödtete. Sämmtliche Telegramme, welche gestern Abend aus Triest über dieses Ereigniß aufgegeben wurden, waren polizeilich zurückgehalten und bis heute Morgen der Censur unterworfen worden. Die hiesigen Nachmittagsblätter bringen zahlreiche in sich widerspruchslose Einzelheiten; übereinstimmend verlautet etwa folgendes: Beim Beginn des Fackelzuges der Veteranen, an deren Spitze der Präsident Räcke, Dr. Dorn und der Redakteur der Triester Zeitung marschirten, wurde aus einem Hause am Corso, gegenüber dem Gasthofe Aquila Nera, wie es scheint, aus dem Dachfenster, eine Petarde gegen die Spitze des Zuges geworfen, welche sofort mit heftigem Getöse platzte, den Präsidenten Räcke leicht am Rücken, Dorn sehr schwer am Unterschenkel, mehrere andere Personen theils leicht, theils schwer verwundete und den jungen 14jährigen Gasthofskellner Angelo Forti tödtete. Präsident Räcke verlor die Geistesgegenwart nicht, ordnete vielmehr sofort die Ueberbringung der Verwundeten in eine benachbarte Apotheke an und befahl der Musikkapelle, den Radetzkymarsch zu spielen, der von der Menge jubelnd aufgenommen wurde; er führte sodann den Fackelzug nach dem Regierungsgebäude. Die Nachricht von der Unthat verbreitete sich erst allmählich in der Stadt, worauf starke Zusammenrottungen stattfanden. Eine große Menge, meist aus den unteren Ständen, zog gegen das Redaktionslokal des irredentischen Blattes Indepentente, zertrümmerte Schild und Fenster und zerschlug sodann unter den Rufen Evviva Austria die Fenster des Cafés, in denen Italianissimi verkehren. Doch gelang es dem Eingreifen der Polizei bald, die Ruhe herzustellen; dieselbe Polizei besetzte sofort das Haus, woraus die Petarde angeblich geworfen, fand aber die Verdächtigen nicht. Das Haus gehört einem bekannten irredentischen Fleischhauer, der abwesend war; man glaubte, der Thäter sei zugereist.

In Triest wurde die große ungarisch-österreichische Ausstellung für Industrie und Landwirthschaft (etwa 2800 Aussteller) festlich eröffnet.

Auf die große Trockenheit in Oesterreich sind nun starke Regengüsse und Ueberschwemmungen gefolgt.

London, 3. August. Die hiesigen Abendblätter bringen ein Telegramm aus Suez von gestern, wonach diese Stadt von den Engländern besetzt worden ist. Man glaubt, daß die Besetzung durch den General Everett ausgeführt worden sei.

Alexandrien, 4. August. Die Finanzkontroleure haben einen Vorschlag gemacht betr. das Verfahren, nach welchem die von den Europäern erlittenen Verluste festgestellt werden sollen, sowie betr. der Ernennung einer Kommission, um sich über diesen Schaden auszusprechen.

Wie die „Times" aus Alexandrien vernimmt, führt das letzte Manifest Arabi's darüber Klage, daß die englische Flotte ohne Noth das arabische Quartier in Alexandrien zerstört habe. Arabi erklärt, er seinerseits habe Alexandrien im Interesse der Eingebornen ohne Vertheidigung geräumt. Arabi behauptet, der Sultan habe den Khedive abgesetzt und schicke jetzt Truppen nach Aegypten, um die Aegypter zu unterstützen. Er werde mit dem Gesandten in Kairo einziehen und alle Ungläubigen und Vaterlandsverräther züchtigen.

Das „Berl. Tagebl." schreibt: Wie verlautet, soll Halim, der bekannte ägyptische Thronprätendent, den Sultan gebeten haben, der Generalität des nach Aegypten abgehenden türkischen Expeditionskorps zugetheilt zu werden; daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß mit den türkischen Truppen auch ein neuer Khedive nach Aegypten ziehe ist somit klar.

Paris, 3. Aug. Da noch kein neues Ministerium gebildet ist, so hat sich die Kammer auf Samstag vertagt.

Paris, 4. Aug. Alle Gerüchte über das neue Kabinet sind bis jetzt ungenau oder verfrüht. — Soeben kommt die Nachricht, daß Graf Chambord (geb. 29. Sept. 1820) todtkrank sei und in den letzten Zügen liege.

Aus dem Bezirk Montluçon meldet der Telegraph, daß daselbst nahe beim Flecken Dun 5 Personen von einem Gewitter ohne Regen überrascht wurden. Der Blitz erschlug nicht weniger als 4 davon.

Die Prinzessin Roland Bonaparte, Tochter des Spielpächters Blanc, ist gestern plötzlich gestorben.

In Berlin wurde nach 100-tägiger Haft (wegen Bismark-Beleidigung) der Redaktor Levison vom „Berliner Tagbl." in Freiheit gesetzt und von seinen Freunden demonstrativ abgeholt und begleitet.

Nach deutschen Blättern sind auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten in Berlin zwei der höchsten Beamten seines Ressorts, die Heeren Oberbaudirektor Schneider und Ministerialdirektor Brefeld, nach der Schweiz verreist, um die Gotthardbahn einer eingehenden und genauen Besichtigung im Interesse des Eisenbahnbaues und der Eisenbahntechnik zu unterziehen.

Cannstatt, 1. Aug. Die Flucht des Gerichtsvollziehers Kärcher dahier erregt großes Aufsehen. Kärcher, eine angesehene Persönlichkeit Cannstatt's, soll theilweise aus Pfändung herrührende Summe von nahezu 10,000 Mark bei Seite gebracht und damit flüchtig geworden sein.

Reutlingen, 31. Juli. Dr. Ed. Lucas, der Direktor des bekannten pomologischen Instituts dahier, ist heute gestorben.

Petersburg, 1. Aug. Der gestrige große Brand der Sommer-Villeggiatur Krestowski hat, wie die „N. fr. Pr." meldet, 120 Häuser eingeäschert. Bei starkem Südwind, großer Trockenheit in Folge anhaltender Hitze konnte dem Feuer kaum Halt geboten werden. Das Feuer brach in der Küche eines Landhauses aus. So weit die Assekuranz-Gesellschaften den Schaden bisher konstatirten, haben dieselben 200,000 Rubel zu zahlen. Viele, wenn nicht die meisten Häuser waren nicht versichert, so daß der Schaden enorm ist. Die große, auf zehn Pfeilern ruhende Newa-Holzbrücke in der Nähe der Brandstätte ist gleichfalls abgebrannt, dieselbe kostete 55,000 Rubel. Der unweit der Brandstätte befindliche Yacht-Klub brannte gleichfalls ab.

In Südrußland herrscht eine kolossale Hitze, die großen Schaden anzurichten droht.

New-York, 1. Aug. Hecker's Dampfmühle, eines der bedeutendsten Etablissements dieser Art in New-York ist mit 11 anschließenden Gebäuden abgebrannt. Der Schaden wird auf Doll. 600,000 geschätzt. Die Hauptgebäude der Mühle waren 9 Stockwerke hoch.

In Jowa (Nordamerika) führte der Sieg der Temperenzler zur Schließung von 116 Brauereien. Tausende von Leuten werden dadurch arbeitslos.

— Der nächstjährige Truppenzusammenzug der IV. Division wird voraussichtlich mit den Brigade-Uebungen der V. Division stattfinden, da beabsichtigt sein soll, eine Anzahl Truppen dieser Division den Feind vorstellen zu lassen. Da die IV. Division einen Theil von Bern und Luzern, die V. unter Andern auch den Aargau umfaßt, so dürfte vielleicht das Manövrirgebiet zwischen der aargauisch-luzernischen Grenze, der Reuß im Osten und der Napfkette im Westen gesucht werden.

Frucht-Markt in Basel vom 4. August 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	29½ —31
" russischer . . .	"	"	26½—30
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	34 —38
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	45, 44, 42½
Roggen	"	"	21 —21½
Hafer	"	"	20 —22½
Mais, Galatzer . . .	"	"	22½—23
" Amerikaner Bigarrs	"	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 4. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	31	30	—	Romansh.
" neu	30	29	—	"
Rumänischer	—	28	27—24	"
Galizischer	—	28	27—24	"
Irka	31½	31½	29½—28½	Zürich.
Mais Cinq.	24	23	—	Romansh.
" gelbes	22	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Tendenz unverändert. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 4. August 1882.

Die Depression in Norwegen hält an; allgemeines Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich; schwaches Fallen am Mittelmeer. Wahrscheinlich: Wind aus Norden, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Aug.

Zunehmende Temperatur; meist heiter und trocken.

Zürcher Börse vom 4. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	332	336	336—338 dt. 5
" Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	560	575	—
Gotthardbahn . .	383	390	388—387
Jura-Bern-Bahn . .	385	395	—
Suisse Occidentale .	150	152	152
Union-Suisse Stamm .	254	255	—
Union-Suisse Priorität	451	457	452
Uetlibergbahn .	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	230	235	234
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	435	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	515	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Bern und seine Umgebung. (Kommissionsverlag von Haller in Bern, Verfasser C. H. Mann.) Auch ein „Wanderbild, nur nicht eingeschlossen in die Serie der Unternehmung von Orell Füßli u. Comp. In Format und äußerer Ausstattung folgt das Büchlein den Wanderbildern. Es gibt 12 Illustrationen und 2 Pläne und beschreibt die Lage von Bern; dann folgt ein geschichtlicher Ueberblick, ein Gang durch die Stadt, die Aussichtspunkte und Spaziergänge, größere Ausflüge und Touren zu Wagen und per Dampf — im Anhang die Notizen betreffend Gesandtschaften und Konsulate, Droschken-, Post- und Telegraphentarif. — Wer sich in Bern mit einiger Muße orientiren will, wird das Büchlein gern benutzen. Nicht alle, die öfter in der Bundesstadt ein- und ausgehen, kennen den Reichthum ihrer Promenaden, Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten. (W. L.)

Neues Orts- und Bevölkerungslexikon der Schweiz (auf Grundlage der Volkszählung von 1880) enthaltend ein alphabetisch bezirks- und kantonsweise geordnetes Verzeichniß der politischen Gemeinden (Bevölkerungsziffer und Konfession) mit Angabe der Hauptorte und Zivilstandskreise; dazu Uebersichtstabellen betr. Areal, Bevölkerungsziffern nach Geschlecht, Geburtsepochen, Familienstand, Heimat, Sprache. Endlich eine Zusammenstellung vom Areal und der Bevölkerung aller europäischen Staaten. Alphabetisches Register. Alles zusammen 194 Seiten in Taschenformat.

Also eine schweizer. Populationsstatistik in Miniaturausgabe; furchtbar trockene Arbeit, lauter Zahlen und Namen (Zürich bei Fr. Schulthess). Und wer hat sich dieser ebenso langweiligen als verdienstlichen Arbeit unterzogen? Der Sekretär des eidg. statistischen Büreau, H. Steiger, also der speziell berufene Statistiker vom Fach. Vollständig zweckmäßig und der heutigen Sachlage entsprechend sind die in früheren Ausgaben enthaltenen Kirchgemeinden fallen gelassen und ist an deren Stelle die Bezeichnung des Civilstandsamtes getreten.

Das Büchlein hat etwas hohen Preis (3 Fr. 60 gebunden) was sich aber aus der Natur dieser Arbeit erklären läßt. Für eine Menge von Beamten (geistlich und weltlich), Geschäftsleuten, Rechtsanwälten, Geschäftsagenten, Vermittlungsbureau's 2c. ein ungemein bequemes Nachschlagebuch.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 Rub. 25 Kop. (A. Hartleben's Verlag.)

Von der siebenten Auflage dieses vortrefflichen geographischen Handbuches liegen uns nun schon fünf Lieferungen vor, in welchen die Kapitel über mathematische und physikalische Geographie zum Abschlusse gelangen und die spezielle Staatenkunde mit der Beschreibung des deutschen Reiches eröffnet wird. In knapper und doch anregender Form wird in den Abschnitten zu physikalischen Geographie alles Wissenswerthe über das physische Klima, den Magnetismus der Erde, über den geologischen Bau, die Verbreitung der Pflanzen und Thiere und über den Menschen klar und leicht verständlich behandelt. An Stelle langathmiger und ermüdender Ausführungen treten 44 vorzüglich ausgewählte Illustrationen und 3 große in Farbendruck ausgeführte Uebersichtskarten, welche nicht nur das Verständniß wesentlich fördern, sondern auch das Buch vortheilhaft schmücken. — Einer allgemeinen statistischen Skizze Europas folgt in der 5. Lieferung die detaillirte Beschreibung des deutschen Reiches und als ersten Staates innerhalb desselben jene Preußens. Der Bestimmung des Werkes entsprechend, ein Hausbuch der Erdkunde für die Bedürfnisse aller Stände zu sein, ist in diesem Theile allen, selbst weitgehenden Ansprüche Genüge geleistet. Die Bevölkerungsverhältnisse, Staatsverfassung und Verwaltung, materielle und geistige Cultur, Wehrkraft, Finanzen u. s. w. werden eingehend besprochen und liegen allen Angaben die neuesten amtlichen Erhebungen zu Grunde. Die Aufnahme eines Verzeichnisses der Stadtgemeinden und ihrer Bevölkerung in Preußen verdient besonders hervor gehoben zu werden.

In gleich ausführlicher Weise sollen auch alle übrigen Staaten Europas behandelt werden, so daß Balbi's Erdbeschreibung in ihrer siebenten Auflage ein durchaus verläßlicher und unentbehrlicher Führer auf dem Gebiete der Geographie sein wird.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Wernli geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in Ober-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 11. Aug. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und

b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 4. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verkaufen:
Schöne junge
Kanarien-Männchen
in Nr. 702 in Aarau. —

Zu vermiethen:
Auf Anfang September ein
schönes sonniges Logis,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller und Estrich.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest pro 1882.

Die Vorstände der 3 Schützengesellschaften in Aarau erachten es als passend, daß sich bei der Eröffnungsfeier des kant. Schützenfestes alle 3 Vereine gemeinschaftlich betheiligen und laden wir deßhalb unsere sämmtlichen Aktiv- und Passiv-Mitglieder höflichst ein, sich **Sonntag den 6. August,** Morgens punkt 8½ Uhr mit Schießwaffe am Bahnhofe einzufinden, um am Festzuge Theil nehmen zu können.

Im Fernern wird eine einheitliche Kopfbedeckung gewünscht und zwar weißer Strohhut (Form nach Belieben) aber garnirt mit weiß und schwarzem Band. Das Garniren der Hüte besorgt Frau **Haßler-Stampfli,** Modistin, per Stück à 70 Rp.

Zahlreiche Betheiligung erwarten:

Der Vorstand der Schützengesellschaft,
" " " **Schützengesellschaft Grütli,**
" " **des Freien Schießvereins.**

Aarau, den 4. August 1882.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen.**

Ein freundliches möblirtes **Zimmer,** gegen Dienstleistungen, an eine stille reinliche Person.

Laut Anordnung der Kirchenpflege wird der reformirte Gottesdienst nächsten **Sonntag Morgens um 8 Uhr** beginnen.

Katholischer Gottesdienst.
Mit Rücksicht auf die am Sonntag Vormittag stattfindenden Festlichkeiten beginnt der katholische Gottesdienst an diesem Morgen **um 7 Uhr.**

Die Kirchenpflege.

Die den Gottesdienst Besuchenden sind ersucht, in den Chorstühlen Platz zu nehmen.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 6. August 1882:
Vormittags **8** Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 6. August, 7 Uhr: Morgengottesdienst mit religiöser Ansprache:
Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 10 Uhr; Nachmittag fällt aus.

Publikation.

Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde, welche ihre **Ausweiskarten** bei der Abstimmung vom 30. Juli abhin nicht abgegeben haben, werden andurch eingeladen, solches bis längstens den 12. dieß zu thun, ansonst ihnen neue Ausweiskarten gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr von 30 Ct. zugestellt werden müßten.

Aarau, den 4. August 1882.

Der Gemeinderath.

Es ist noch zu verkaufen:
Ein Quantum **Tannen-Stockholz** und **Zimmerspähne.**

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Das **Aehrenlesen im hiesigen Gemeindebann,** soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur **von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr** und von **Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr** gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiederhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, 4 August 1882.

Der Gemeinderath.

Sängerbund.

Zum Zwecke der programmgemäßen Theilnahme am morgenden Festzuge werden sowohl unsere Aktiv- wie Passiv-Mitglieder ersucht, sich Morgens ½9 Uhr beim Bahnhofe unter der Vereinsfahne zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

Sammlung aller Mitglieder morgen Sonntag 8½ Uhr Bahnhofstraße.

Eidgen. Turnfest
in Aarau.

Sitzung des Turncomité
heute Nachmittags 1 Uhr
im „Affenkasten."

Die Anwesenheit aller Abtheilungs-Chefs sehr erwünscht.

Bürger-Turnverein.

Becherverschwellung
heute Abend 9 Uhr im Holzach.
„Alte Häuser" und Freunde des Vereins sind freundschaftlich eingeladen.

Cadetten-Corps.

Antreten Sonntag den 6. August, 8½ Uhr im Zeughaushof.

Die Cad.-Commission.

V. J. K.

Die Klassenchefs haben ihre **Klassenberichte** bis spätestens Mittwoch den 9. August einzureichen; bis dahin liegt auch das Pflichtenheft auf.

Der Vice-Präsident.

Man sucht für einen **Waisenknaben** Aufnahme in eine hiesige ordentliche Familie.

Nähere Auskunft ertheilt gerne
C. Schaefer, Bachstraße Nr. 1039.

Dr. med. F. Schmuziger
ist bis zum 20. August im Militairdienste abwesend.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.
Morgen Sonntag den 6. August
Produktion
der Harmoniemusik-Gesellschaft Rohrdorf.
Anfang Nachmittag 2½ Uhr.
Achtungsvoll ladet ein

H. Wächter-Haßler.

Großes nationales
SCHWING-FEST
in Luzern
Sonntag den 6. August 1882
unter Mitwirkung der bewährtesten Schwinger des Emmenthales, Berneroberlandes und der Urschweiz, sowie einiger der besten Kranzturner der Schweiz.
Festmusik: Stadtmusik Luzern.

Programm:

1 Uhr Sammlung zur „Schweizerhalle" (Kasernenplatz).
1½ Uhr Abmarsch. Zug durch die Stadt auf den Festplatz (Wäggismatt), Zürcherstraße.
2—4 Uhr Schwingen.
4—4½ Pause.
4½ Uhr Fortsetzung des Schwingens. Nachher Preisvertheilung und gesellige Unterhaltung mit Musik und Feuerwerk.

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — Erster Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Kassa-Eröffnung 1 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung würde das Fest auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben.

Das Comite.



Ph. Leilich's
anatomisches Kunst-Museum
ist auf vielseitiges Verlangen heute **Samstag von 2—5 Uhr Nachmittag** ausschließlich nur für **Damen** geöffnet, vor- und nachher für Herren.

— **Entrée 50 Ct.** —

Für Musikfreunde! Heute Abend wird auf der großen Riesenorgel die ganze Operatur des Freischütz unentgeldlich vorgetragen.

Hochachtungsvoll **Ph. Leilich.**

Billig zu verkaufen:
Zwei Betten
mit Matratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.
Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Für Metzger:
Garantirt für jedes Stück
Haumesser
Spaltgertel
Hackmesser
Fleischwiegen
empfiehlt in schöner Waare zu billigen Preisen
J. Fuchs, Hammerschmied, **Seengen.**
Ablage bei **Carl Henz,**
Eisenwaarenhandlung, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Eau de Quinine tonique.
Lonisches, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.
Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**
In großen Flacons zu Fr. 2. — bei **Alois Morath** in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch. Im Kaufsvertrag zwischen Samuel Müller, Pantlis von Muhen, als Verkäufer, und Suter, Jakob, Spengler, von Suhr, als Käufer, d. d. 14. Juni mit Fertigung vom 23. Juli 18860 (Fert.-Prot. siehe Band Nr. 19, Pag. 25), um das Wohnhaus Nr. 162 zu Suhr, ungefähr 7/16 Jucharten Ackerland in der Lenze sind folgende Verhaftungen verzeigt:

1) Zu Gunsten des Kirchengutes Suhr für Kapt. Fr. 271. 43. 2) Gegen Samuel Weiersmüller, Fischer von Suhr, für Kapital Fr. 214. 29. 3) Zu Gunsten des Rathsherrn Fisch in Aarau, für Kapital Fr. 214. 29.

Der Käufer behauptet nun, daß diese Kapitalien längst abbezahlt seien, kann sich aber darüber nicht ausweisen.

Es ergeht daher gemäß § 303 der P.-O. an allfällige Berechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre Rechte bis zum 2. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst das Gericht die Fertigungsbehörde von Suhr ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen.

Aarau, 22. Juli 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Eidg. Turnfest.
Photographien:
Fahnenübergabe Quartformat Fr. 2. —
Festzug Cabinetformat in 8 verschiedenen Augenblicks-Aufnahmen à Fr. 1. —
und diverses Andere.

Fr. Gysi, Photograph.

In der
Kinderschule auf dem Rain,
die die Unterzeichnete mit dem Wiederbeginn der Schule, 14. August übernimmt, können noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen die sich hiemit empfehlende
M. Fisch, Kinderlehrerin,
Halde 264.

Pflanzen-Ausstellung.
Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine
Blumen-Ausstellung
statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein
S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Zu miethen gesucht:
In Aarau oder Umgebung eine
Wohnung
mit **Scheune und Stall, mit einigen Jucharten Land** ꝛc. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Joppen
in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt
R. Graf-Morath.

Heute Nachmittag und die folgenden Tage ganz **fetten Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als vorzüglich anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Fisch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. August 1882.

):(Eröffnungstag des Aarg. Kant.-Schützenfestes.

Feste, Feste und nichts als Feste! Kaum sind die letzten Gäste vom eidg. Turnfest abgezogen, so künden diie obligaten 22 Kanonenschüsse, die Tambouren des Kadettenkorps, die Stadtmusik von Aarau den Beginn eines neuen Festes an. Da Gnade Gott den Zeitungsverlegern! Die Aermsten, deren Aufgabe es ist, das öffentliche Leben in allen seinen Aeußerungen gewissenhaft zu verfolgen, sehen sich genöthigt, die Spezies schreibender und beschreibender Fest-Journalisten angemessen zu vermehren. Angesichts dieser Zeichen, Angesichts dieses kaum mehr verhallenden Festjubels, der sich wie ein endloses Echo durch alle Gauen unseres Vaterlandes zieht, gewinnt es den Anschein, daß wir mehr als jemals ein Recht zu festlicher Stimmung haben. Und doch, — wird man einwenden, — zieht sich eine verhaltene Klage durch unser soziales und staatliches Leben, mischen sich Tropfen bitterer Wehmuth in den Becher der Freude, den wir so vielerorts überschäumen sehen! Aber eben dieser Klage verdanken wir es, daß wir ein Recht zu festlicher Stimmung haben, denn die Klage erzeugt die Sehnsucht, die Sehnsucht nach dem, was uns fehlt, und wo diese in einem noch thatenkräftigen Volke wach wird, da ist Großes zu hoffen. „Es ist der Geist, der sich den Körper baut." Und eben dieser schaffende und wirkende Geist, er ist mitten unter uns, er hält seinen Triumphzug durch das stark heimgesuchte Vaterland, er führt den Arm des Schützen, er stählt die Kraft des Turners, er klingt aus dem Lied des Sängers. Die Feste aller Art und allüberall, von denen wir hören und lesen und sie mitmachen, was sind sie anders als der Ausfluß jenes Geistes, der nach Befreiung ringt, der sich Formen zur Aeußerung sucht? Mögen sie, die Feste, dieses, ihres würdigen Ursprunges eingedenk sein, möge nie vergessen werden, daß sie etwas höherm, als dem Hang zur Freude und zum Vergnügen ihre Entstehung und Wiederkehr danken; mögen sie die Flammen vaterländischer Begeisterung, die sie beseelt, schüren, — dann wird der Geist, dessen Feuerzeichen lodern, sich einen Körper mit selbstbewußter Kraft bauen, der uns in der Noth auch zu schützen und zu schirmen weiß.

In diesem Sinne begrüßten wir den Festmorgen, der vom allgemein eingerissenen Usus in der heutzutage ordinären, schmutzigen und unästhetischen Jahresszeit eine rühmliche, erwähnenswerthe Ausnahme zu machen versprach. Wenn das Wetter hilft, gern und schnell sind auch die Menschen dabei. Auf unser Ziel losgehend huldigen wir angesichts der Fülle des Stoffes dem Grundsatz: „Doppelt gibt, wer rasch gibt." Die Leser kennen das Programm. Nach 8 Uhr Morgens sammelten sich die Vereine Aarau's, die angekommenen Schützengesellschaften, die Komite's und nota bene das Publikum jeglicher Farbe und Größe in der Umgebung des Bahnhofes. Die Straßenfrequenz temporirte jetzt schon im Pulsschlag des riesigen Lebens einer Großstadt. Die Lenzburger brachten uns in reichdekorirtem Waggon die Kantonalfahne, um die sich rasch die einzelnen Vereinsfahnen, circa 20, schaarten. Den Zug eröffneten 12 Berittene; ihnen folgte zunächst das rothbehemdete Zeigerkorps, dann die Kadetten, die Festmusik, die Komite's und von diversen Musikgesellschaften unterbrochen die Schützenkolonnen. Es war ein imposanter Zug. Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Und da die Schützenfeste bei uns gewissermaßen Landsgemeinden sind, so war natürlich auch viel Volk dabei, das dem Ganzen in der malerischen Straßen- und Häuserdekoration ein demokratisches Relief gab.

Auf dem Festplatz im Schachen angelangt, sang der hiesige Cäcilienverein sehr schön, wie man es von ihm gewohnt ist, „das weiße Kreuz im rothen Feld", und Herr Fürsprech Villiger in Lenzburg übergab dem nunmehrigen Festkomite von Aarau die Kantonalfahne mit folgender Rede:

Eidgenossen! Aargauer!

Schützen! und Schützenfreunde allzumal!

In Verhinderung des Präsidenten des Organisationskomite des letzten aarg. Schützenfestes in Lenzburg ist mir die Ehre zu Theil geworden, zum Beginne des diesjährigen aarg. Schützenfestes dem Organisationskomite desselben das Panner der Aargauer Schützen zu überreichen.

Mit der Mutterfahne betritt auch eine jugendliche Tochter, das zukünftige Symbol der Lenzburger Schützen, zum ersten Male die Stätte, an welcher Schweizerschützen in friedlichem Wettkampfe zum ernsten Streite für des gemeinsamen Vaterlandes Sicherheit und Bestand ihre Kräfte üben.

Als das aarg. Schützenpanner zum letzten Male vor 16 Jahren in Aarau die Schützen um sich versammelte, da verkündete der Kanonendonner von Königsgrätz der Welt das erste Wiederaufleben einer neuen politischen Organisation des deutschen Reichs.

Wie manches hat sich seither geändert draußen und im Innern unseres Landes!

Deutschland steht wenigstens nach außen geeint da; der gallische Hahn ruft nicht mehr einem Napoleoniden, sondern der freien Republik den Morgengruß; „frei bis zur Adria", dies stolze Wort, ist wahr geworden, wiedergegeben ist die heilige Roma Italiens Landen als Hauptstadt; rings um unsere kleine Schweiz stehen sie geeint da die Länder und Völker.

So kam es, daß seit jenen Tagen auch wir Schweizer für nöthig fanden, uns enger aneinander zu schließen, mehr Einheit und damit mehr Kraft zu bringen in unser Auftreten nach Außen, einheitlicher zu gestalten verschiedene Beziehungen im Innern. Patriotisch hoben sich die Herzen der Schweizer ob der Annahme der neuen Bundesverfassung, ob der Einführung der neuen Militärorganisation; von den Bergen flammten die Freudenfeuer, von den Höhen erdröhnten die Freudenschüsse als Beweise der gehobenen, freudigen Stimmung, die überall im freisinnigen Schweizerlande den Sieg der liberalen Sache hervorgerufen.

Wie ist seither manches wieder anders geworden? Wie krittelt man gegenwärtig an all' den freien Institutionen herum, die man damals aus voller Ueberzeugung im heiligen Feuer der Begeisterung begrüßt? Wie ist man kleinmüthig geworden und mißtrauisch? Wie sucht man sich den Pflichten zu entziehen gegenüber dem Allgemeinen, gegenüber dem Staate? Wie wenig bedenkt man, daß den Rechten auch Pflichten gegenüberstehen?!

Eidgenossen! Aargauer! Schützen!

Das darf nicht ferner so sein. In diesen Tagen versammelt Ihr Euch unter dem gemeinsamen Panner der Aargauer Schützen, in diesen Tagen strömt das aarg. Volk nach Aarau zur gemeinsamen Schützen- und Volksgemeinde.

Von der Fahnenburg herab flattern die Fahnen aller Orten unter dem gemeinsamen Schilde des Aargau, überragt von dem Alle einigenden eidg. Kreuze.

Aargauer! Eidgenossen!

Blicket auf zu diesen Symbolen Eurer staatlichen und gesellschaftlichen Zusammengehörigkeit, bedenket, daß dieselben nur dann Euch Schutz gewähren, wenn Ihr selbst sie in Ehren haltet, wenn Ihr ernst und mannhaft ihnen gegenüber Eure Pflicht thut, wenn Ihr dem Vaterlande, dem Ganzen, den Dienst nicht versagt, wo es desselben bedarf.

Und Du, jüngste Tochter der aarg. Mutterfahne, Wahrzeichen der Lenzburger Schützen, empfange in diesen Tagen die erste Weihe, lasse Dich aufnehmen in den stattlichen Kranz Deiner Schwestern, höre die Lehren Deiner Mutter und trage sie zurück in den Kreis Deiner Anhänger, damit Du ihnen setest ein Sporn für patriotisches Denkeu und Handeln für und für.

So übergebe ich denn, Schützen von Aarau, die aarg. Mutterfahne, die jüngste Tochter und deren Begleiterinnen, Eurer Obhut; Euch alle aber, Schützen, Aargauer, Eidgenossen! fordere ich auf zu dem dreifach donnernden Rufe:

Es lebe das Vaterland, der Aargau und der Festort Aarau!!!

Ehrenpräsident Hr. Reg.-Rath Imhof nahm die Fahne in Empfang und betonte in seiner Ansprache wie sein Vorredner hauptsächlich das, was uns im Aargau vor Allem Noth thut: In der Politik ein einiges Ziel, ein einiges Handeln.

Wir wollen die kräftigen Hoch auf die beiden Reden nicht zu optimistisch ausbeuten. Liegt es nicht wie ein Hauch von Wehmuth und schmerzlicher Resignation über der freudigen Feststimmung der letzten Jahre? Und doch können wir uns nicht entschließen, die heutige Volksgemeinde blos als ein großes Wettringen von allerlei zusammengewürfeltem Schützenvolk oder blos als eine höhere Vergnügungsparthie zu betrachten. Wir Aargauer müßten denn doch gar absonderliche Stiefkinder der Geschichte sein, wenn in einer Zeit der Allianzen, wo Alles sich sucht und findet und zum engen Aneinanderschluß drängt, wenn wir allein auf ewig uneins bleiben sollten. Die beiden Enden zum Wiederanknüpfen des guten Einvernehmens unter dem fortschrittlichen Theil unseres Volkes sind gewiß nicht verloren gegangen. Betrachten wir das heute begonnene Fest als eine ideelle Rothbrücke, die da geschlagen wird über den, nahe besehen, gar nicht breiten Strom, der diejenigen trennt, die in ihren Zielen einander so nahe sind und der Aargau wird für sich und im Kreise seiner Mitkantone wieder diejenige Stelle einnehmen, die ihm seiner Geschichte gemäß gehört und die, wir sagen es mit Stolz, eine ehrenvolle sein wird.

Am Mittagsbankett toastirte Herr Stadtammann Tanner auf das Vaterland. Zu Anfang dieses Jahrhunderts wucherte eine böse Krankheit im Lande: der Kantönli- und Oertligeist. Die Schützenfeste haben dieser Krankheit ein Ende gemacht. Heute sucht uns wieder eine eben so schlimme heim: der Indifferentismus. Sie zehrt an unserm Mark. Es gibt keine schönere Aufgabe für uns, als derselben ein eben so gründliches Ende zu machen. Schließen wir uns an's Vaterland, nicht an's Dekorative der Festreden, sondern an's Reale, das mittelst unserer Opferwilligkeit und einigen Zusammensteheus gesunden und gedeihen wird. — Herr Zentralbahndirektor Weißenbach fordert alle Freisinnigen auf, auch die geistige Entwicklung unseres Volkes fördern zu helfen und Mann an Mann Bresche in die schwarze Scheibe zu schießen, welche die Gegner des eidgenössischen Erziehungssekretärs aufgestellt haben. —

Sollen wir noch beifügen, daß hundertstimmige Bravo's die Stimmung der Anwesenden sehr deutlich kund gaben. Indem wir hierorts konstatiren, daß sowohl der Mittagstisch als die Bedienung ganz ausgezeichnet waren, erfüllen wir eine Pflicht gegen den Festwirth und das Wirthschaftskomite; auch die vortreffliche Festmusik verdient besondere Erwähnung.

Schlag 1 Uhr ertönte ein Kanonenschuß und die Büchsenläufe im Schießstand führen das Wort. Schnell und sicher wird geschossen. In 34 Minuten hat Bierbrauer Fritz Siebenmann schon den ersten Becher und in verhältnißmäßig kurzer Zeit hat er 4 glückliche Collegen, die mit Musik vor den Gabentempel begleitet werden und dort nach einer Rede des Herrn Reg.-Rath Käppeli vom Preiskomite die wohlverdienten Kränze und die Becher empfangen.

Mittlerweilen hat das Festgewoge in der Hütte und auf dem weiten, schönen Festplatz seinen Höhepunkt erreicht. Eine große Anziehungskraft übt der Gabentempel, schon in seinem Aeußern von sehr geschmackvoller Architektur. In seinem untern Raum, den man auf breiter Gallerie umwandeln kann, prangen hinter Glasfenstern sämmtliche Schützenpreise und Ehrengaben im Werthe von über 14,000 Fr. Wie das blinkt und glänzt hinter den Scheiben! Glückliche Schützen! — Welch' ein Gewoge, welch' ein Getreibe draußen! Knallen der Büchsen, schmetternde Fanfaren, Hochrufe lustiger Brüder, muntere Gesänge, die Reklamen der Budenhalter, das Zusammenklingen ihrer Orgeln und das Gesumse der tausendzüngigen Unterhaltung — wie soll da ein armer Berichterstatter, der „aus der Mitte der Dinge" heraus zu schreiben hat, seine fünf Sinne beisammen halten?

Am Nachmittag und Abend waren Festplatz und Festhütte sehr belebt und wechselten Musik und Toaste bis in die späte Nacht ab.

Montag den 7. Aug. Thaufrisch liegt der Festplatz da. Um und in den Buden regt sich kein Wesen; der Riesenochse schläft den Schlaf des Gerechten fort. Auf dem Rasen des Festplatzes weiden emsig ein Dutzend Kühe, die in ihrer Arbeit von den Vorübergehenden nicht die geringste Notiz nehmen. Ein Eisenbahnzug braust schnell heran. Staunend erheben sie ihr Haupt und starren ihn fragend an. Aber die Störung ist blos eine kurze. Das verstehen sie nicht, es geht ihnen zu schnell, viel zu schnell für ihre Fassungskraft und sie nehmen ihre Freßarbeit wieder auf. In der Festhütte geht's schon lebhafter. Die zungenfertigen Kellnerinnen sitzen an zwei Tischen bei der Morgensuppe; das Mitglied des Tages vom Polizeikomite putzt die Brille; eine Abordnung des Preiskomite's unterwirft ihren Schatzkasten einer schnellen Revision und ihre leuchtenden Augen sagen uns, daß mit der sozial-demokratisch durchsäuerten Welt noch ordentlich auszukommen ist; Maler Behre bringt an seinen Bildern einige von der gestrigen Censur geforderte Korrekturen an; das Bassin liegt ruhig da, die Fontaine hat ihre Funktionen eingestellt und die Gänse entledigen sich am Rande sitzend ihrer ärgsten Quäler. Im Schießstand jedoch geht's schon recht lebhaft zu. Fremde Schützen sind angelangt, die Luft ist ruhig wie zum Schießen bestellt. Die Zeiger haben ordentlich Arbeit und über Allem windet sich jetzt die Sonne aus ihrem grauen Gewölke heraus, so daß wir jetzt schon sagen dürfen: Glückauf, Schützen, die Sonne meint's gut.

Heute Montag schon vor 9 Uhr rückten die Schützen-Gesellschaften des Wynenthales (Menziken, Reinach, Gontenschwyl, Oberkulm und Kulm) ca. 200 Mann stark gemeinschaftlich an. Dieselben wurden am Bahnhof von Komitemitgliedern und der Festmusik abgeholt und zogen in militärischer Haltung, eine recht stattliche Schaar, auf den Festplatz. Ihre Fahnen wurden durch Hrn. Pfr. Zschokke in Gontenschwyl übergeben und durch Hrn. Professor Dr. Fisch in Empfang genommen. — Bald nach 9 Uhr traf auch die Schützengesellschaft Baden ein. Herr Hans Zehnder übergab die Fahne, welche von Hrn. Fürspr. Stierli in Empfang genommen wurde.

Ohne offiziellen Empfang langten an: Zuzgen, Schafisheim und Ittenthal.

Resultate vom 6. August. Gelöste Festkarten 865. Gelöste Kehrmarken 12,740. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 133, Militärstich 147. Gelöste Marken für die Plattform 113.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": Frotè, Albert, Commis, Bern, 79 Punkte; Früh-Welter, Trogen, 78 P.; Schmattmann, Heinr., Kaufm., Basel, 69 P.; Blättler, Oberlt., Hergiswyl, 69 P.; Küchler, Alois, Stud., Alpnach, 66 P.; Buchwyler, Bapt., Schreiner, Dußnang, 65 P.; Oppliger, Chr., Schreiner, Thun, 63 P.; Ammann, Heinr., Braumstr., Lenzburg, 63 P.; Weber, Jakob, Mech., Wetzikon, 62 P.; Honegger, Jakob, Mech., Wetzikon, 62 P.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": Wintsch, Hermann, Bahnangest., Unterstraß, 2908 Theiler; Schmid, Jakob, Aufseher, Horgen, 4187 Thlr.; Beck, Jost, z. Raben, Luzern, 5430 Th.; Pfister, Jakob, jgr., Landw., Männedorf, 5544 Th.; Reimann, Heinrich, Commis, Uetikon, 6070 Thlr.; Diggelmann, Johann, Hinweil, 6161 Th.; Urech, Jakob, Landwirth, Niederhallwyl, 7093 Th.; Weber, Jb., Mechaniker, Wetzikon, 7632 Th.; Feiß, Jb., Posthalter, Alt St. Johann, 8332 Th.; Disteli, Jb., Neg., Luzern, 8342 Thlr.

Beste Schüsse im „Militärstich": Weber, Eduard, Dübendorf, 5 Treffer, 29 Punkte, 145 Quotient; Danusser, Stephan, Chur, 5 T., 28 P., 140 Q.; Inderbizi, Lud., Schattorf 5/28/140; Boillet, Eduard, Chaux-de-fonds, 5/26/130; Merian, Gust., Weinhd., Aarburg, 5/25/125; Schwab, Emil, Metzger, Frenkendorf, 5/24,120; Blättler, Oberstlt., Hergiswyl, 5/23/115; Oppliger-Obrist, Thun, 5/23,115; Diggelmann, Joh., Hinwyl, 5/22,110; Reimann, Hch., Commis, Uetikon, 5/22/110.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Siebenmann, Fritz, Bierbrauer, Aarau, 34 Minuten; 2) Frey, Rud., Oberlieut., Schöftland, 42 M.; 3) Savoie-Petitpierre, Paul, Neuchatel, 49 M.; 4) Brunner, A., Wohlen, 60 M.; 5) Schatzmann, Otto, Zofingen, 70 M.; 6) Munenthaler, J. J., Zofingen; 7) Fama, Denis, Saxon (Wallis); 8) Aschwander-Planzer, Büchser, Altorf; 9) Hünerwadel, Ed., Niederlenz.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Gautschi, Jb., Schreiner, Unterkulm; 2) Frey, Eduard, Müller, Endingen.

Beste Serien im Kehr: 1) Bühler, Fritz, Neuenburg, 70 Treffer, 126 Punkte, 8820 Quotient; 2) Aschwander-Planzer, Altorf, 74/110/8140; 3) Frey, Rud., Müller, Schöftland, 70/108/7560; 4) Bodmer, Mechaniker, Neftenbach, 60,104,6240; 5) Danusser, Stephan, Chur, 62/94/5828; 6) Schatzmann, Otto, Sohn, Zofingen, 60,96,5760; 7) Käslin, Alois, Sattler, Beckenried, 56/96/5376; 8) Fama, Denis, Saxon, 54,90,4860; 9) Munenthaler, J. J., Zofingen, 52/86/4472; 10) Rikenbach, Gb., Büchser, Basel, 54/80,4320.

Sektions-Stich: Gelöste Doppel 220. Beste Resultate: 1) Urech, Jb., Niederhallwyl, 10 Treffer, 33 Punkte; 2) Hächler, Jakob, Lenzburg, 10/33; 3) Sommerhalder, Rud., Schöftland, 10/33; 4) Zimmerli, Adolf, Aarburg, 10/32; 5) Güntert, Leonz, Muri, 10/32; 6) Suter, Jakob, Niederhallwyl, 10/32; 7) Hoffmann, Jean, Schützenfeldw., Villmergen, 10/32; 8) Rohr, Gottl., Hunzenschwyl, 10/31; 9) Fischer-Kern, Reinach, 10/31.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: J. Munenthaler, Zofingen. Letzter Dreier im Kehr: Rud. Siegrist, Metzger, Oberentfelden.

Von Inschriften erwähnen wir:

Bahnhof:

Laßt die Fahnen freudig fliegen,
Laßt die Stutzer lustig knallen!
Glück zum Feste, Glück zum Siege!
Gruß und Handschlag sei Euch Allen!

Obere Mühle:

Frisch herein du Festgedränge
Durch der Thermopylen Enge!
Harmlos ist der nahe „Leu";
Wache hält hier nur die Treu!

Regierungsgebäude:

Laß vom Hause der Prytanen
An die alte Lieb Euch mahnen,
An den Geist, der Land und Stadt
Stets so schön verbunden hat!

Obere Vorstadt:

Dem Schützen gebt den ersten Preis
Der wohl in's Schwarz zu treffen weiß.

Alte Vorstadt:

Gleichen Gruß wie Turnerbrüdern,
Bieten wir Euch Schützen wieder!
Beid' in Einem sind verwandt;
Stehen treu zum Vaterland!

Gerechtigkeitsbrunnen:

Hört stets auf gerechte Klage!
Haltet blank das Recht und hell!
Da wo Themis schwingt die Waage,
Springt des Segens gold'ner Quell.

Kirchgasse:

Klar das Auge, stark der Arm,
Und das Herz am rechten Fleck,
Fehlt der Schütze kaum den Zweck!
Das ärgste aller Laster
Ist ein schlechtes Straßenpflaster!
Kommst auf dem Kirchgang du zum Wanken,
Hast's nicht dem Wirthshaus
Doch dem schlechten Pflaster zu verdanken!

Kronengasse:

Wo in emsigem Wettstreit die Büchsen knattern,
Im lustigen Winde die Fahnen flattern,
Der Schütze auf Erden nicht's Schöneres kennt;
Da ist er in seinem Element!

Pelzgasse:

Wenn naht ein Feind dem lieben Vaterland,
Dann heiße es: den Stutzer flink zur Hand!
Und jeder Fels und jeder Busch im Acker
Sei eine Festung, d'raus man pulvert wacker!

Pelzgaßbrunnen:

Ihr Schützen seid willkommen hier,
Die Pelzgaß' hat gut Wein und Bier.
Auch Käs, Butter, Fleisch und Wurst
Und gutes Wasser für den Durst.
Fünf Wirthe sind in dieser Gaß!
Und jeder bietet edles Naß!
Jedermann soll das benützen
Mit den wackern werthen Schützen.

Am Laurenzenthor:

Festlich grüßt die Stadt mit Kränzen
Auch am Thor von St. Laurenzen.
Kommt nur, freut Euch, jauchzt und trinkt,
Wo der „Gold'ne Ochs" Euch winkt.
Wo ein Kloster einst gestanden,
Schenkt man heut' Kredit und Wein,
Und ein künft'ger Musentempel
Soll das ganze krönend weih'n.

Halden:

Wo die Schweizerschützen tagen,
Vaterlandes ernste Fragen
Kommen da vorab zur Sprach!
Will man mit dem Fortschritt brechen,
Hat er auch ein Wort zu sprechen.
Nimmer leidet er die Schmach!

Haldenthor:

Was glänzt dort vom Thore sonnenklar?
Es ist der helvetischen Schützen Schaar!
Der grünen Jäger todbringende Macht,
Die manch edles Wild schon zu Fall gebracht.
Nicht reize der Fremde das ruhige Land,
Denn bald schlägt der Schütz an's Gewehr die Hand!

Ziegelrain:

Fahnen flattern!
Büchsen knattern!
Schützen eilet auf den Plan,
Hier hebt Landesbefestigung an!

Festhütte:

Laß' runden deinen Ehrenbecher
Gott wohlgefällt ein froher Zecher.
Er erb' auf Kind und Kindeskind
Wenn alle wir gestorben sind!
Nach Pulverdampf und Tageshitz
Vergeßt nicht das Gemüthlich-Sein;
Es ruft zu einem Abendsitz
Beim goldig-frischen Wein.

Fahnenburg:

Aus geschlossener Phalanx
Blicken treu herab die Fahnen,
Mahnend, wie zum Waffentanz,
Einig waren uns're Ahnen!

Eingang zur Schießhütte:

Der Mann, die Waffe in der Hand,
Schützt Weib und Kind und Vaterland.

Bahnhofstraße:

Ein Fähnlein so nach dem andern
Muß wieder heimwärts wandern;
Vergesset uns nicht, Ihr Brüder,
Und kehret zurück bald wieder!

Eidgenossenschaft.

Eidg. Polytechnikum. Mit heute, 5. August, schließt das Schuljahr 1881/82 mit der Promotion und der Diplomvertheilung. Bei diesem Anlasse erhielten, gestützt auf das Resultat der bestandenen Prüfung, das Diplom:

1) Als Maschineningenieur: Georg Boner von Chur; Paul Faure von Locle; Asmus Jahs von Carlow, Meklenburg; Wilhelm Reitz von Mainz; Heinrich Schätti von Seegräben; Robert Steiger von Luzern; Hrch. Zölly von Lauchringen, Baden.

2) Als technischer Chemiker: Georg Barberat von Les Bayards, Neuenburg; Rene Bohn von Mühlhausen; Armand Contat von Monthey, Wallis; Rudolf Freuler von Ennenda, Glarus; Ulrich Fuchs von Sirnach, Thurgau; Franz Gerstner von Ramersdorf, Oesterreich; Hans Kreis von Altikon; Paul Näf von Zürich; Alfred Pierson von Bischweiler, Elsaß.

3) Als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Paul Culmann von Zürich; Charles Guillaume von Verrières; Marius Lacombe von Lausanne; Conrad Seiler von Wohlenschweil, Thurgau; Carl Vollenweider von Aadorf, Thurgau.

4) Als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Franz Fritschi von Utznach; August Heyer von Benken (Baselland); Friedrich Oppliger von Aarburg; Eduard Steiger von Schleierbach (Luzern); Heinrich Wegmann von Tagelschwangen (Zürich). (N. Z. Z.)

Aargau. Sonntag den 20. Aug. findet im Gasthaus zur „Herberge" in Teufenthal die Hauptversammlung der aargauischen landwirthschaftl. Gesellschaft in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Kulm statt. Bei diesem Anlaß wird der Redaktor des „Schweiz. landw. Centralblattes", Hr. Prof. Dr. A. Krämer in Zürich ein Referat halten über: „Die Lage und Aufgabe der heutigen Landwirthschaft". Zu dieser Versammlung werden alle Interessenten auf's Freundlichste eingeladen.

— Würenlos. (Einsdg.) Mit der Errichtung einer reformirten Pfarrei scheint es nun Ernst werden zu wollen. Mit 26 Stimmen hat die Kirchgemeindeversammlung den Neubau eines Pfarrhauses ganz in der Nähe der Kirche und des kathol. Pfarrhauses beschlossen. 23 Stimmen sprachen sich für Ankauf eines noch ganz neuen Privathauses aus. Der Neubau dürfte demnächst in Angriff genommen werden.

— Zurzach. Endlich ist die längst schwebende Frage bezüglich eines Theiles des Vermögens des hiesigen aufgehobenen Stiftes entschieden worden. Den Zurzachern wurde der Betrag von 600,000 Fr. zur Verwaltung übergeben; die Gehalte der Geistlichen, die Unterhaltung der Kirche und anderes müssen daraus bestritten werden.

Bern, 5. August. Der Große Rath ist auf den 28. August zur Vorberathung des Einführungsgesetzes zum Obligationenrecht einberufen. Fürsprech Harnisch hat die Annahme seiner Wahl in's Obergericht erklärt.

— In Bern wurde in einem Gasthof ein mit Schmuck- und Werthsachen gefülltes Kästchen, im Werth von ca. Fr. 2000 entwendet.

— Für die Hinterlassenen des am Bergli verunglückten Führers Peter Egger von Grindelwald sind bis jetzt Spenden im Betrage von Fr. 7440 eingegangen.

— Beim Bahnhof in Thun starb am Mittwoch Abend 6 Uhr Adolf Marti von Uetligen, Kanonier der Batterie 15. Bei einem Anfall von Epilepsie erlitt er einen Schädelbruch und war augenblicklich todt.

Tessin. Während wir am Nordabhang der Alpen über schlechtes Wetter klagen und der Himmel in unerwünscht ergiebiger Weise seine Schleusen öffnet, erfreut mann sich südlich der Alpen einer andauernd herrlichen Witterung. Den heißen, hellen Sommertagen folgen wolkenlose Mondnächte und spenden erfrischende Milderung der Temperatur.

Alexandrien, 5. Aug. Britische Truppen griffen heute Nachmittag 5 Vorposten Arabi's bei Ramleh zwischen dem Mahmoudie-Kanal und der Eisenbahn nach Kairo mit mehreren Geschützen an. Der Feind wurde von 3 Seiten beschossen. Arabi hatte Vormittags 14 Mann mit der Parlamentarflagge in das britische Lager geschickt. Dieselben wurdeu von einem britischen Offizier empfangen, jedoch blieb die Begegnung resultatlos.

Port Said, 5. Aug. Die Zahl der in Suez gelandeten Engländer wird auf 450 angegeben. In Kairo herrscht Ruhe.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Aug. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 0. —. Neue Erdäpfel 10—11 Fr. pr. 100 Kilo., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—35 Ct. 3—5 Aepfel, 3—4 Birnen, 7—8 P. Pflaumen, 2—3 Rettig, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3—4 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Ct. Blumenkohl 50—90 per Kopf, 1 Kabiskopf 20—30 Ct., Trauben 80 Ct. per ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0.—0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. —, dürrer Speck Fr. 2. 20 per Klg.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Aug. Bewölkt, Temperatur wenig verändert, Neigung zu Niederschlägen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Juli bis 5. Aug. 1882.

Geburten.

Juli 29. Anna, T. des Othmar Rudolf Häuptli, Buchhalter, von Biberstein, in Aarau.
Aug. 4. Max, S. des Johann Jakob Meier, Lehrer, von Holderbank, in Aarau.
" 5. Olga, T. des Robert Friedrich Oberbeck, Conducteur, von Rohr, in Aarau.

Ehe-Verkündungen.

Aug. 1. Appenzeller, Albert Heinrich, Schreiner, von und in Höngg (Zürich), und Maria Anna Meier, von Roggwyl, in Aarau.
" 3. Schäfer, Carl Emil, Zeughausarbeiter, von und in Aarau, und Elisabeth Iberg geb. Frey, von Küttigen, in Rohr.
" 4. Berner, Rudolf, Buchhalter, von Schafisheim, und Maria Weber, von Vordemwald, beide in Aarau.
" 4. Bart, Johannes, Postcommis, von Altenburg, in Aarau, und Louise Schmid, von und in Oberendingen.

Trauungen.

Aug. 3. Ernst, Gustav, Kanzleisekretär, von Aarau, und Augsburger geb. Steiner, Ida Catharina von Langnau, Bern, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 29. Anstein, Helene Elisabeth, von und in Basel.
" 31. Hunziker geb Springer, Auguste Christiane, Fabrikants, von und in Aarau.
" 31. Leder, Sophie, Wäscherin, von Oberflachs, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 31. Karl Theodor, S. des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.
Aug. 2. Eugenie Margaritha, T. des Otto Ziegler, Apotheker, von Zuchwyl, Kt. Solothurn
Aug. 6. Sophie Bertha, T. des Gottlieb Kielholz, Postcommis, von Mettau.

Aarg. Kant.-Schützenfest pro 1882

Ehrengaben.

Beim Preiscomité sind neuerdings angemeldet von:

Tit. Ungenannt, baar	Fr.	20. —
Hrn. Bertschinger-Wild, 6 Flaschen Rhum Jamaique	"	12. —
Frau Actuarin der Schützengesellschaft Aarau, 3 Kistchen Cigarren	"	18. —
Hrn. Haerdi, Goldschmid in Aarau, 1 Fruchtschaale mit silbernem Fuß	"	28. —
Hrn. Morath, Glashandlung Rathhausgasse, 1 Lampe	"	14. —
Hrn. J. J. ein Stück Tuch	"	25. —
Hrn. Direktor Keller in Castellamare bei Neapel, 12 Flaschen Marsalla	"	30. —
Tit. Schützengesellschaft Olten, baar	"	100. —
Hrn. Richard, Metzger, 6 Flaschen Yoorne	"	10. —
Tit. Schützengesellschaft Bözberg, baar	"	20. —
Hrn. C. H. 1 Caffeeröster	"	10. —
Transport	Fr.	14,256. —
Total	Fr.	14,542. —

wofür bestens dankt **Das Preiscomité.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 31. AARAU, den 5. Aug. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	207,75	3½%
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 17	25. 12	—. —	25. 12½	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,95	3½ "
Wien	210	208,50	—	208,50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	390	383	387
Nordostbahn Stammactien	336	332	—
" Prioritäten	570	—	—
Union Suisse Stamm	255	254	—
" " Prioritäten	457	451	—
Uetliberg-Bahn	320	280	—
Arth-Rigi-Bahn	235	230	—
Rigi-Bahn	835	825	—
Centralbahn	566	565	566
Jurabahnen	393	390	—
Suisse occidentale Stamm	152	151	152
" " Prioritäten	498	490	495
Schweiz. Creditanstalt	710	700	—
Bank in Winterthur	530	515	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	283	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	500	480	—
Basler Handelsbank	565	561	—
Basler Bankverein	720	715	—
Basler Depositenbank	5040	5000	—
Eidg. Bank	440	430	—
Berner Handelsbank	290	270	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	675	671	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	558	557	557
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6700	6675	6700
A.-S. Condens. Milk Co.	912	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4% Eidgenössische 1880	—	100,5	100,6
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,6	—	—
3 " " Genf	83	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur	—	89,5	—
4½ " Eisenbahnbank	101,7	101,2	101,5
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	92,8	—
4 " " " 1892	—	92,8	—
4½ " " " 1886	100,3	99,8	—
4½ " " " 1887	100,3	99,8	—
4½ " " " 1888	100,2	99,8	—
4½ " " " 1892	—	99,5	—
4½ " " " 1895	100	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	98,8	—
4½ " Central & Nordost	101,6	101,2	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,6	93,4	93,5
4 " " von 1880 1883—1957	93,9	93,5	—
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	—	100,5	—
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	103	102,5	—
5 " " 1888	—	102,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	98,5	98,2	—
5 " " IV. "	98,5	98	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,6	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	—	94	—
4 " " " II. "	93	91,8	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 %/4¼% auf 1 Jahr fest / " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde, welche ihre **Ausweiskarten** bei der Abstimmung vom 30. Juli abhin nicht abgegeben haben, werden andurch eingeladen, solches bis längstens den 12. dieß zu thun, ansonst ihnen neue Ausweiskarten gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr von 30 Ct. zugestellt werden müßten.

Aarau, den 4. August 1882

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das **Aehrenlesen im hiesigen Gemeindebann**, soweit solches von einzelnen Grundbesitzern nicht überhaupt des Gänzlichen untersagt wird, ist nur **von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr** und von **Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr** gestattet. Das Betreten der Aecker durch Aehrenleser vor Abfuhr der Garben ist nicht erlaubt. Zuwiederhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe.

Aarau, 4 August 1882.

Der Gemeinderath.

Die Pachtzinse

von Garten- und Beundenland, Lagerplätzen, Waldfeld, Waldgras, sowie die **Kaufbeträge für Holz, Reiswellen und Spähne,** waren mit **1. Juli** abhin verfallen. Rückständige Beträge sind **bis 10. dies** anher abzuliefern oder den betreffenden Bannwarten abzugeben. Nachher findet der Bezug der Restanzen gegen festgesetzte Gebühr oder im Sinne des § 692 des B. G. B. statt.

Aarau, am 5. August 1882.

Die Forst- & Landverwaltung.

Grütli-Verein Aarau.

Sängersitzung

heute Abends 8½ Uhr.

Wichtiges Traktandum. Daher Alle!

Der Vorstand.

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische Consumgesellschaft sucht überall Consumdepots unter günstigen Conditionen zu errichten.

Tüchtige, **kautionsfähige Bewerber** belieben ihre Offerten unter Chiffre **H 3070 Q** an **Haasenstein & Vogler in Basel** zur Weiterbeförderung einzureichen.

Eine schöne Auswahl in farbigen

Band

empfiehlt bestens, auch verkaufe schwarze **Strohhüte** zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel

der Festhütte des eidg. Turn- und kant. Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

Zschokke & Cie.

Ein ganz neues feines

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. Gefl. Offerten **M. 40 postlagernd Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelsteppstich) zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Frische Bratwürste

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Zu verkaufen:

Schöne junge

Kanarien-Männchen

in Nr. 762 in Aarau. —

Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

Alle Diejenigen, welche Forderungen zu stellen haben, werden hierdurch eingeladen, ihre Rechnungen bis längstens den 10. dies den Präsidenten des Comités von denen die bezüglichen Aufträge ausgegangen sind, einzureichen.

Spätere Eingaben und Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Finanz-Comité.

Schweizerische Kunst-Ausstellung

in Aarau

(neben dem Regierungsgebäude.)

Eröffnung: Sonntag den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Ct., an **Sonntagen** 40 Cts. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Actien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

(A-44-Q) **Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Bunzel's elastische Schreibfedern

nach Angabe des kaiserl. oesterreich. Hofkalligraphen Bunzel fabrizirt, zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, sind sehr elastisch und äuserst dauerhaft. Preis per Gros 3 Fr., Schulfedern 2 Fr. in jed. Schreibwaarenhandl. Wo nicht, direct von H. BUNZEL'S Dépôt Freiburg in Baden.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —
Für Militär und Kinder an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.
Für Schulen 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an allen Tagen. 50 Cts.-Billets per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)
Preis des **Kataloges** 50 Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf. 100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Man sucht für einen **Waisenknaben** Aufnahme in eine hiesige ordentliche Familie.

Nähere Auskunft ertheilt gerne

C. Schaefer, Bachstraße Nr. 1039.

Billig zu verkaufen:

Zwei Betten

mit Matratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Joppen

in grau Halbtuch, gefüttert zu Fr. 15. — empfiehlt

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September ein

schönes sonniges Logis,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Brunnen, Keller und Estrich.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 22. Juli 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Brugger, Andr. von Auenstein, in Suhr wohnhaft, d. d. 7. Februar 1881, T.-C. Nr. 1865.

2) Gegenseitiges Testament des Spillmann, Kaspar, Schneider, von Villnachern, in Biberstein, und dessen Ehegattin Maria Magdalena geb. Höchli, d. d. 7. Juli 1878, T.-C. 1626.

3) Letzte Willens-Verordnung des Schießer, Johann Jakob, Handelsmann, von Dießbach-Dornhaus, in Aarau, d. d. 10. April 1881, T.-C. Nr. 1855.

Antritt und Bedenkfristverlängerung. Die Erbschaft des Kyburz-Gugelmann, Daniel, Daniels, Zimmermann in Oberentfelden, wird von dessen Kindern ausgeschlagen.

Der Wittwe Frau Rosette Kyburz geb. Gugelmann wird die Frist zur Abgabe einer Erklärung über die Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft um 3 Wochen d. h. bis zum 9. August nächsthin verlängert.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch. geb. Fr. 4.

Dietzsch, O., Die wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, deren Verunreinigungen und Verfälschungen. Zürich 1877, br. Fr. 1. 20

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 80 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Zürich 1871. Cart., neu Fr. 2. —

Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., neu Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 60 Ct.

Schuh, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 2. —

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 70 Ct.

Feierabend, A., Festschrift zur Murtenschlachtfeier. Bern 1876.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —

— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. br. Fr. 3. —

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Frauen-Zeitung, illustrirte, groß Folio mit Modenbildern und Schnittmustern. Jahrg. 1876 (fehlt Nr. 17) Fr. 2. —

Neue Alpenpost, 10r. Bd., 1879 Fr. 1. 50

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. August 1882.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

III.

Das Genre ist auch diesmal wieder ziemlich reichlich und mit recht ansprechenden Leistungen vertreten. Darunter sind zwei Nummern voran zu stellen, eines der Düsseldorfer-, das andere der Münchner-Schule angehörend. Hugo Oemichen in seinem „Heil dem Brautpaar“ entwickelt alle die Heiterkeit und feine Sinnigkeit, die dem Rheinländer eigen ist. Für eine bevorstehende Trauung wird da das Innere einer Dorfkirche von der Schuljugend unter Leitung des Cantors mit Kränzen, Blumen und Inschriften ausgeschmückt. Charakteristische Figuren verschiedenen Alters und Geschlechtes erscheinen in kluggedachter Gruppirung und glücklicher Beleuchtung. Das Bild erstrahlt in harmonischer Farbenfrische und bis in's Einzelste waltet ein liebevoller Fleiß. Ein hiemit nächst verwandtes Thema behandelt Konrad Grob von Andelfingen. Ein alemannisches Hochzeitspaar schreitet festlich geschmückt aus der Kirche in die Dorfgasse herein und wird hier von dem Ringelreihen der Kinder so lange umkreist und festgehalten, bis es sich durch ein landesübliches Geschenk ausgelöst haben wird. Auch hier sind die zahlreichen Figuren wohlgelungen; gleichwohl ist das Ganze zu bunt gehalten, die Wohnhäuser, Halden und Berghöhen rücken der Haupthandlung zu nahe und drücken unbehaglich auf das kleine Völkchen herein. — Im „Sonntags-Nachmittag“ zeigt Viktor Tobler (Trogen) drei halbgewachsene Bauernmädchen im Festhabit, die singend durch das Dörflein am Hirschenwirthshaus vorbeischlendern. Ihnen voran geht ein herziges Kinderpaar, im Schatten der hintern Gasse stehen die Nachbarn plaudernd zusammen. Ein freundliches Bild in sauberer, z. Th. auch geleckter Behandlung. Der Luganese Luigi Rossi zeigt im „Willkommenen Besuch“ die Entstehung eines vornehmen Liebesverhältnisses. Der Galan unterhält das nebenan sitzende Fräulein mit allerlei verblümten Anspielungen. Sie müssen jedoch recht zutreffend lauten, denn das brodirende Dämchen, ohne nur aufzublicken oder zu erwiedern, lacht so verständnißinnig in ihre Stickerei hinein, daß wir dem freundlichen Ding auf der Stelle gut sind. Castres aus Genf hat sich in Zeichnung und Colorit die Pariser Technik angeeignet. Sein Le jeune convalescent ist gemüthvoll erdacht und gewandt ausgeführt. Doch in der Detaillirung des Kleinen an Hausrath, Spielzeug und Beiwerk thut der Zeichner zu viel und verfällt in Ueberladung.

Was wohl mochte unsern Walther Vigier, nachdem er so erfolgreich als Historienmaler aufgetreten, veranlassen, diesmal zwei Schritte zurückzuthun in's Genre? Sein „Bernermädchen“ behauptet sich zwar als eine gutgezeichnete Figur, zu der sich die landschaftliche Umgebung immerhin als eine bloße gefärbte Andeutung verhalten darf. Allein „Der erste Ritt“, erinnert er nicht gar zu sehr an die formelle kahle Aktstellung aus dem akademischen Zeichnungssaal? Betrachten wir das Bildchen näher. Der unvergleichliche Pflugstier ist so eben aus dem Stalle geführt, der nebenan stehende junge Bauer, hemdärmlig und in Zwilchhosen, läßt das einjährige blondhaarige Büblein auf dem Schwarzen reiten, die junge Mutter sammt dem Großvater sitzen am Hause und schauen dem Reitervergnügen des Kleinen von ferne zu. Somit wäre hier nun Alles und Jedes an seiner ihm vorausbezeichneten Stelle untergebracht. Allein nimmt hiebei die junge hübsche Frau im Hintergrunde wohl den richtigen Platz ein? Die Mutterforgfalt verneint es und verweist auf folgenden Ausweg. Stellt man nemlich die Mutter, als die sorgsam Hütende, zur einen Seite des auf dem Thiere reitenden Kindes, giebt man dem Vater auf der andern Seite eine etwas liebevollere, eine weniger soldatisch aufgespreizte Haltung, und läßt man so droben zwischen dem Elternpaare das herzige Büblein einherreiten, so hat man eine heilige Familie im Bauerncostüm, oder wenn man will, eine modernisirte Flucht nach Aegypten, freilich eine, die aus der Vulgata hier rückübersetzt ist in's Solothurner „Schwyzer-Dütsch.“

(Schluß folgt.)

Englands neuer Gewaltstreich.

Es war ein großer Fehler, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß die europäische Diplomatie die militärische Schandthat von Alexandrien wortlos hinnahm. Denn seit der britische Löwe einmal das wohlfeile Blut des Schwächern gekostet hat, kennt sein wagender Muth keine Grenzen mehr. Seit England ungestraft eine blühende Handelsstadt in Schutt und Asche legen, viele Hunderte von Europäern der rasenden Wuth entfesselter Volksleidenschaft überliefern durfte, hat es die Satzungen des Völkerrechts mit leichter Hand zum alten Eisen geworfen; es hat aus diesem Falle gelernt, wie trefflich man eine Politik der hohen Hand mit der lammfrommen Einfügung ins europäische Konzert vereinigen könne; wie man zu gleicher Zeit seinen räuberischen Trieben freien Lauf lassen und mit faltenreicher Amtsmiene an den akademischen Erörterungen der Konferenz theilnehmen könne. Sonst war es unter gesitteten Völkern nicht herkömmlich, ohne Kriegserklärung über die Provinzen eines friedlichen Reiches herzufallen; Großbritannien scheint dieses an die finstersten Zeiten des Faustrechts erinnernde Verfahren in das europäische Völkerleben wieder einführen zu wollen. Der Beschießung von Alexandrien hat es die Besetzung von Suez folgen lassen. Man sah dieses Ereigniß bereits seit mehreren Tagen näher kommen; denn nicht umsonst hatten die praktischen Briten von dem Gefangenen von Rasel-Tin die Vollmacht erpreßt, die Polizei auf dem Suezkanal auszuüben. Mit derselben Unverfrorenheit, mit der sie der Vernichtung der altehrwürdigen Alexanderstadt das fadenscheinige Mäntelchen einer bloßen Polizeimaßregel umzuhängen die Stirn hatten, spielen sie jetzt die Hüter der Ordnung, indem sie auf einen der Schlüsselpunkte des Suezkanals ihre Hand legen.

Die Spitze dieser neuen Gewaltthat richtet sich geradezu gegen die Konferenz. In Therapia hat bekanntlich der italienische Vertreter Frankreichs frühern Vorschlag aufgenommen, für den Suezkanal einen europäischen Kollektivschutz einzurichten. Sämmtliche Ostmächte traten sofort diesem Plane bei; der englische und der französische Vertreter dagegen nahmen den Vorschlag ad referendum an ihre Regierungen. Dieses Vorgehen ist bei Herrn v. Noailles durchaus verständlich; denn Frankreich ist durch seine Ministernoth lahmgelegt. England dagegen hatte bei dieser Verschleppung offenbar seine Hintergedanken; es begriff vollständig, daß Europa die Wasserstraße weniger gegen die Angriffe der Beduinen als gegen die englischen Sondergelüste schützen wolle. Dadurch, daß man den Suezkanal unter europäischen Schutz stellte, machte man dem Traum einer britischen Oberhoheit über das Nilland ein Ende; denn nur, um den Suezkanal in seine Hände zu bekommen, sucht England seit Jahren im Pharaonenlande den Halbmond durch das britische Banner zu verdrängen. Würde der Kanal europäisirt, so hätte Aegypten für England wenig Werth mehr. Es gatt also, jenem Schachzug der Ostmächte mit rascher Wendung entgegenzutreten. Die englische Presse mußte die Schatten jener russischen Pläne heraufbeschwören, welche auf Neutralisirung des Suezkanals hinzielen; hinter dem harmlosen Collektivschutz sah die erregte britische Phantasie das Verbot der Durchfahrt von Kriegsschiffen. Mit rascher Hand kam John Bull also der Konferenz zuvor, und während die Augurn von Therapia sich ob der erneuten Uneigennützigkeitserklärungen Englands bedeutsam zulächelten, hatten britische Truppen sich bereits eine neue beherrschende Stellung gesichert.

In Kairo und am Kanal muß gebieten, wer die Schlüsselgewalt über die Meeresstraße sich anmaßen will. An beiden Punkten hat England nunmehr festen Fuß gefaßt. Es hat jetzt nicht so ganz Unrecht, wenn es über die lustige Natur der Konferenz mit ihren Doktorfragen witzelt. Denn lassen die Mächte es sich gefallen, daß das internationalste aller Dinge, eine Völkerstraße, an deren Freiheit jede Nation ein Interesse hat, von einer einzelnen Macht mit Beschlag belegt wird, dann ist in der That Europa ein lebensmüder Greis, dem jeder Schulbube am Barte rupfen darf. Man darf aber mit Recht auf die Folgen dieses neuen Gewaltschritts gespannt sein. Die Krisis hat sich zugespitzt; schon einmal war Rußland im Begriff, die durch Englands vereinzeltes Vorgehen entwürdigte Konferenz zu verlassen. Jetzt versetzt Großbritannien der Versammlung zwei Fußtritte auf einmal. Denn gleichzeitig mit der Vergewaltigung von Suez will England es dem Sultan verwehren, der Konferenzeinladung folgend Truppen nach Egypten zu senden. Britische Panzerschiffe stellen sich drohend zwischen den rechtmäßigen Souverän und seine Provinz und jubelnd verkünden es die englichen Zeitungen: England möge nur fest auf seinem Kopfe beharren, so werde es dem Beherrscher aller Gläubigen nicht in den Sinn kommen, seine Regimenter an den Nil zu schicken. Schwäche und Mangel an Voraussicht haben diesen Knoten geschürzt; jene Diplomaten, welche die Beschießung von Alexandrien als eine Vereinfachung der Sachlage begrüßten, müssen jetzt knirschend zusehen, wie England wieder und wieder dem europäischen Konzert ein Schnippchen schlägt. Denn auch den Engländern wie den Franzosen kommt der Appetit über dem Essen.

Das heute vorliegende Fremdenblatt schreibt: „Man darf in England nicht vergessen, daß die britische Politik schon gerechten Anlaß zu vielfachem Mißtrauen gegeben hat und noch gibt. Der Antrag auf Herstellung eines europäischen Schutzes für den Suezkanal bildet deßhalb gewissermaßen einen Prüfstein für die Ehrlichkeit der Absichten Englands. Weigert es sich auf ein derartiges Uebereinkommen einzugehen, so würde das allgemein als ein Beweis dafür aufgefaßt werden, daß das Mißtrauen, welches nicht allein die Pforte, sondern neben Rußland auch Frankreich und Italien gegen die englische Politik hegen, nicht völlig grundlos sei.“ Wohlan denn: England hat die Probe schlecht bestanden.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Mailand zählte nach dem Konsulatsbericht bis zum 1. Jan. abhin 225 Mitglieder. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen im abgelaufenen Jahr Fr. 6461. 85, die Ausgaben Fr. 5757. 85, so daß sich pro 1882 ein Aktivsaldo von Fr. 704 ergab.

Während des genannten Jahres wurden 18

in Mailand wohnende Familien und 33 durchreisende Schweizer mit einer Gesammtsumme von Fr. 4923. 55 unterstützt. Ungefähr die Hälfte der unterstützten Personen gehört den Kantonen Tessin, Graubünden und Zürich an.

Das Vereinsvermögen belief sich auf 1. Jan. abhin Fr. 9934. Auch der schweizerische Gesangverein auf dortigem Platze blüht immer mehr auf, derselbe zählt bereits zirka 60 Mitglieder.

Die Schweizerkolonie in Mailand wird approximativ auf 3500 bis 4000 Seelen geschätzt. Am zahlreichsten ist der Kanton Tessin, dann der Kanton Graubünden und endlich der Stand Zürich vertreten. Die übrigen Schweizer vertheilen sich insbesondere auf die Kantone Baselstadt, Aargau, St. Gallen, Glarus, Thurgau und Genf.

Aargau. **Kantonalschützenfest in Aarau.** Resultate vom 7. August. Gelöste Festkarten 377, Total 1242. Gelöste Kehrmarken 23,890, Total 36,630. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 140, Total 273; Militärstich 157, Total 304. Gelöste Marken für die Plattform 29, Total 142.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst“: 1) Baumgartner, Jb., Jäger, Buochs, 82 Punkte; 2) Bänziger, Sl., Ausschneider, Wald (Appenzell), 77 P.; 3) Wild, Math., Färber, Schmerikon, 77 P.; 4) Bischoffberger, J., Cementier, Rorschach, 72 P.; 5) Lüthi, Friedr., Büchser, Hasli, 71 P.; 6) Brügger, Gildian, Frutigen, 71 P.; 7) Elmer, Heinr., Gemsjäger, Elm, 70 P.; 8) Knecht, Heinr., Büchsenmacher, St. Gallen, 69 P.; 9) Savoie-Petitpierre, Paul, Neuenburg, 68 P.; 10) Schwitter, Franz, Näfels, 68 P.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück“: 1. Tobler, Gustav, Wolfhalden, 1993 Th.; 2. Buser, J., Art.-Hauptm., Lissach, 2925; 3. Keller, Hrch., Ing., Unterstraß, 3162; 4. Spillmann, Joh., Flößer, Gösgen, 3487; 5. Schlittler, Sl., Zimmermann, Niederurnen, 3551; 6. Meili, Albert, Embrach, 3558; 7. Schwarz, Joh., Wetzikon, 4185; 8. Horler, Ulr., jgr., Teufen, 4359; 9. Bänziger, Sl., Ausschneider, Wald, 4411; 10. Knobel, Joh., Negt., Leuggelbach, 4596.

Beste Schüsse im „Militärstich“: 1. Riser, Theod., Metzger, Ilhard 5 Treffer, 24 Punkte, 120 Quotient; 2. Pfändler, Emil, Major, Olten 5 T., 24 P., 120 Q.; 3. Elmer, Hrch., Gemsjäger, Elm 5 T., 23 P., 115 Q.; 4. Bornhauser, Joh., Weinfelden 5 T., 23 P., 115 Q.; 5. Rhyner, Hilarius, Kaufm., Frutigen 5 T., 22 P., 110 Q.; 6. Heß. Jb., Landw., Bohrm-Dürnten 5 T., 22 P., 110 Q.; 7. Hunziker, Isaak, Jäger, Gontenschwyl 5 T., 22 P., 110 Q.; 8. Christen, Louis, Kaufm., Weinfelden 5 T., 22 P., 110 Q.

Große Becher (300 Becher) wurden geschossen von: 1) Streiff-Luchsinger, Glarus; 2) Knecht, Heinrich, St. Gallen; 3) Hubert, Friedr., Genf; 4) Wettler, Ad., z. Ochsen, Aarau; 5) Sulser, Christ., Vater, Atzmoos; 6) Bühler, F., Negt., Neuenburg; 7) Suter, Eduard, Kölliken; 8) Rychner, Heinrich, Sohn, Aarau; 9) Ryser, Theodor, Metzger, Ilhard; 10) Tobler, Gustav, Wolfhalden.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Dietler, Emil, Wirth, Olten; 2) Reich, Jakob, Lehrer, Ebnat; 3) Schmid, Abr., Säger, Frutigen; 4) Lüdin, H., Schützenmeister, Basel.

Beste Serien im Kehr: 1) Schluep, Daniel, Wirth, von Eschlikon, 80 Treff., 140 Pkt., 11,200 Quot.; 2) Schwitter, Franz, Näfels, 76/118/8968; 3) Pfändler, Emil, Major, Olten, 72/120/8640; 4) Tobler, Gustav, Wolfhalden, 70/118/8260; 5) Sulser, Christ., Vater, Azmoos, 68/120/8160; 6) Hubert, Fritz, Genf, 66/122/8052; 7) Lüdin, H., Schützenmeister, Basel, 68/118/8024; 8) Bleß, Peter, Hemberg, 66/116/7656; 9) Güntert, Jb., Landw., Muri, 70/108/7560; 10) Wetzel, Ignaz, Kirchberg, 64/118/7552.

Sektions-Stich: 1. Frey, Rudolf, Müller, O.-Kulm 10 T., 33 P.; 2. Häusermann, Verwalter, Lenzburg 10 T., 33 P.; 3. Schmid, Jakob, Suhr 10 T., 32 P.; 4. Bircher, Stephan, Auw 10 T., 32 P.; 5. Haller, Saml., Reinach 10 T., 32 P.; 6. Vogt, Jb., Müller, Reinach 10 T., 32 P.; 7. Schmid, Hrch., Reinach, 10 T., 32 P.; 8. Sommerhalder, Jakob, Reinach 10 T., 31 P.; 9. Kaspar, Jakob, O.-Kulm 10 T., 31 P.; 10. Furrer, Josef, Reinach 10 T., 31 P.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Luchsinger, Balth., Mitlödi. Letzter Dreier im Kehr: Müller, Lehrer, Tägerweilen.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Von Wyl, Nikl., Kägiswyl. Letzter Dreier im Kehr: Rychner, Eugen, Aarau.

Der 7. Aug. war im Schießstand und Festhütte sehr belebt; die Schützen loben die Einrichtungen und die Konsumirenden lassen dem Festwirth vollste Gerechtigkeit widerfahren. Das erste einrückende Fähnchen kam von jenseits der Berge, von Zuzgen.

Die Wynenthaler (Kulm u. s. w.) rückten vereinigt auf. Ihr Sprecher, Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, appellirt an die Sympathien der Aarauer für eine Wynenthalbahn. Hr. Prof. Fisch kann demselben keine offiziellen Versprechungen machen, betont aber, daß Aarau nicht fern bleiben werde, wenn die Sache Mithülfe erfordere.

Baden, unter Leitung des Schützenkommandanten Hans Zehnder bringt 30 Mann stark den Gruß der fidelen Badener, die überall mit sein werden, wo es gilt, für das Vaterland einzustehen. So sollten sie sein, die Schützenreden alten Schrotes, wie Zehnder sie gesprochen. Sein Hoch gilt der schweizerischen Jugend und der eidg. Schule.

Das Bankett war zahlreich besucht; immerhin trauerte noch manch ein leerer Tisch.

Als Redner des Tages trat auf Hr. Pfarrer Widmer von Erlinsbach, der erneuert, daß die Demokratie nicht verantwortlich gemacht werden könne für das, was wir zur Zeit im Aargau beklagen.

Seine Rede ist eine oratorisch prächtige Verherrlichung des demokratischen Prinzips, für den jungen, feurigen Politiker ein klares, scharfes Programm, mit welchem man weiß, woran man ist.

Ein zweiter „Schwarzer“ wie er selber sagt, steigt auf die Rednerbühne. Manch Einem klopfte etwas unter der Weste in der verhaltenen Befürchtung, die beiden Herren könnten sich in die Haare gerathen und der Pfarrer von Gontenschwyl könnte eine antidemokratische Rede thun. Aber halt; da kennt ihr ihn schlecht; der schießt keine Böcke und hat von den Schützen gelernt, mit sicherem Aug', mit starker Hand, mit Ausdauer ein Ziel zu verfolgen. Diesen löbl. Schützeneigenschaften und deren Anwendung im politischen Leben gilt sein Hoch.

Abends wurden die Wynenthaler entlassen; Nat.-Rath Kurz antwortete ihrem Redner von heute Morgen, indem er erklärte, daß er zwar nicht in der Lage sei, offizielle Eröffnungen zu machen, daß er aber nichts desto weniger die Ueberzeugung in sich trage, daß die ökonomischen und politischen Interessen Aarau's die Unterstützung der Wynenthalbahn bedingen. Schließlich forderte er sie auf, beim kommenden Wettkampf über den Schularttikel den liberalen Traditionen des Wynenthales treu zu bleiben. Herr Landammann Karrer antwortete, und hob hervor, daß das Wynenthal Aarau von jeher als seine Stadt betrachtet und von Herzen wünsche, daß Aarau immer mehr die wahre Hauptstadt des Kantons werde.

Die scheidenden Badener versicherten durch Herrn Zehnder, die Aarauer, daß sie ihre Sache recht gemacht, und daß sie in Zukunft auf die Badener zählen können. — Herr Prof. Fisch entließ sie mit dem Wunsch guter, bleibender Freundschaft für beide Städte.

Soeben rücken die Zofinger, Oftringer und Safenwyler ein. Hr. Lehrer Kistler hält eine markige patriotische Ansprache.

Hr. Fürsprech Baumann bringt der Solidarität der Aargauer sein Hoch.

Es folgt bald darauf Frick mit einer guten Musik an der Spitze.

— Auf der Straße von Niederweningen nach Schneisingen verunglückte letzten Dienstag der zirka vierzehnjährige Knabe Dominik Umbricht, gebürtig von Siggenthal, wohnhaft in Schneisingen. Trotz der Mahnung seines Vetters stieg er auf einen mit ungefähr 80 Zentner beladenen Steinwagen und gerieth beim Hinuntersteigen unter das Rad, das noch einige Minuten auf ihm stehen blieb. Auffallender Weise wurde er doch nicht so beschädigt, daß der Tod erfolgte, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Wieder eine Mahnung zur Vorsicht.

Bern. Es wird einen großen Theil Ihrer Leser interessiren zu vernehmen, daß mehrere Eisenbahndirektionen eine Vergünstigung für Besucher der bernischen Gewerbe-Ausstellung haben eintreten lassen.

Auf allen Stationen der Jura-Bern-Luzernbahn werden jeden Donnerstag, auf allen Stationen der schweiz. Centralbahn jeden Samstag Retourbillets ausgegeben, welchen, ohne daß deßwegen der gewöhnliche Preis erhöht wäre, ein Coupon angehängt ist, der zum Besuche der Ausstellung berechtigt. Vor Extrazügen hat diese praktische und sehr dankenswerthe Einrichtung den Vortheil voraus, daß nicht der ganze, durch solche Fahrgelegenheit erhöhte Verkehr sich auf einen Tag zusammendrängt und dadurch das Reisen ungemüthlich macht, sondern daß Jeder nach seinem Belieben in derjenigen Woche reisen kann, die ihm am besten paßt. Zu beachten ist nur, daß der Coupon nicht vom Billet gelöst werden darf, sondern noch an demselben haftend in der Ausstellung präsentirt werden muß.

Am letzten Donnerstag haben u. A. bereits hundert Schüler aus dem Jura von dieser kostenfreien Eintrittsgelegenheit Gebrauch gemacht.

— Freitag Nachmittags wurden laut „Schweiz. Fremdenblatt“ endlich nach langem Suchen die seit Mittwoch Abend in Grindelwald vermißten Mr. Penhall aus England und Führer Andreas Maurer von Innertkirchen (vergl. unsere Montagsnummer) etwa zwei Stunden oberhalb der Klubhütte am Gleckstein in einer Lawine todt aufgefunden und am folgenden Tage zu Thale gebracht. Sie waren noch zusammengebunden, trugen durchaus keine äußerlichen Verletzungen und sind somit im Schnee erstickt. Maurer, einer der berühmtesten Bergführer des Berner Oberlandes, hinterläßt Frau und ein Kind, ist glücklicher Weise für 4000 Franken versichert.

☐ Zürich. (Korr. v. 6. Aug.) Der Kantonsrath tritt am 21. ds. zur ordentlichen Augustsession zusammen. Die Traktandenliste weist nicht weniger als 29 Gegenstände, zum Theil sehr wichtiger Natur auf. In erster Linie erwähne ich, daß Hr. Nationalrath Dr. Scheuchzer eine Motion betreffend Aufhebung des kantonalen Impfzwanges stellt. Der Regierungsrath bringt Bericht und Antrag betr. ein Gebäude für Physik und Chemie für die Hochschule und die Kantonsschule. Ferners betr. verschiedene Verhältnisse im Notariatswesen, betr. die Frage der Revision des zürcherischen Gesetzes über den Viehverkehr. An Gesetzesentwürfen hat es auch keinen Mangel. Es liegen solche vor betr. die Zubehörden von Liegenschaften, betr. die Kirchgemeinden St. Peter in Zürich, Außersihl, Enge und Wiedikon, Abänderung des Art. 25 des Gemeindegesetzes, Kantonalbankgesetz, Gesetz betr. die Beaufsichtigung der Börsensensale, Gesetz betr. das Kirchenwesen (Organ der evangel. Landeskirche). Eine Kommission erstattet Bericht über das Bürkli'sche Initiativbegehren betr. Reform der Kantonalbank, sodann kommen die verschiedenen Rechenschafts- und Jahresberichte vor diese Sitzung und soll an Stelle des demissionirenden Professor Brunnenmeister ein Mitglied des Kassationsgerichtes gewählt werden.

Verschiedene dieser Traktanden geben Anlaß zu längerer Besprechung, so der Impfzwang, die Bankreform und das Kirchengesetz. Zu dem letztern werden so weitgehende Anträge gestellt, daß dadurch die Revision der Kantonsverfassung bedingt würde. Die Sitzung wird jedenfalls einige Tage dauern. Betreffend den Impfzwang ist es sozusagen sicher, daß eine Ablehnung der Motion erfolgt, allein es sind für diesen Fall die weitern Schritte zur Einleitung einer Initiative vorgesehen.

— Horgen ist zu seinem hundertjährigen Kirchenjubiläum mit einer freudigen Ueberraschung bedacht worden. Die Herren Gebrüder Stapfer (Firma Joh. Stapfer Söhne) haben der Gemeinde das großartige Geschenk von 50,000 Fr. gemacht, mit der Bestimmung, daraus eine unserer schönen Kirche entsprechende Orgel anzuschaffen, welche bis Weihnachten 1883 erstellt sein muß. — Nachträglich darf es wohl auch erwähnt werden, daß die nämliche Familie vor Jahren dem hiesigen Krankenasyl ganz im Stillen 25,000 Frkn. geschenkt. Das ist edler Bürgersinn!

Luzern, 7. Aug. Beim gestrigen National-Schwingfest war großer Volkszudrang. Vorzügliche Schwinger aus verschiedenen Kantonen hatten sich eingefunden. Erste Preise errangen: Schneider, früher schon Schwingerkönig, von Trueb, und Cosandier, letzthin Kranzturner in Aarau, von St. Immer.

Solothurn. Auf dem gestrigen Jahrmarkt in Olten wurden aufgeführt 66 Pferde, 113 Ochsen, 305 Kühe und 140 Rinder, Total 627 Stück Großvieh. Junger Nachwuchs war viel begehrt und wurde schön bezahlt. Insbesondere aber wurde beleibte Waare von Händlern stark gesucht und zu hohen Preisen angekauft. Momentan sehr starke Ausfuhr nach Frankreich. Selten noch wurde so viel gehandelt. Der Bauer ist in gehobener Stimmung, zumal das Wetter für den Schluß der Ernte außerordentlich schön und günstig sich zeigt.

St. Gallen. Sonntag Nachts ist im Zuchthause St. Leonhard in St. Gallen der Zuchthaussträfling Gottlieb Werner ausgebrochen.

Appenzell A.-Rh. Vor einiger Zeit wurden auf der Route Herisau-Degersheim aus dem Postwagen Fr. 2700 entwendet. Der Thäter ist nunmehr entdeckt in der Person eines Schlosserlehrlings, welcher sich in letzter Zeit durch seinen auffallenden Geldverbrauch verdächtig gemacht hatte.

Schaffhausen. Das „Intelligenzblatt" schreibt: Am Samstag Vormittag stürzte ein Theil des Gerüstes am Hause der Herren D'Aujourd'hui und Vogler in dem Momente zusammen, als gerade 4 Arbeiter sich darauf befanden. Während drei von ihnen theils mit dem Schrecken, theils mit leichteren Verletzungen davon kamen, fiel der vierte, Maurer Nyf, so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt, infolge dessen der Tod nach kurzer Zeit eingetreten ist.

Tessin. In Ersetzung des demissionirenden Hrn. Polar wurde zum Präsidenten des Finanzkomite's für das eidgenössische Schützenfest Hr. Balli aus Locarno gewählt.

— Lugano, 6. ds. Der Vergnügungszug München-Lugano ist mit 254 Personen eingetroffen. Da die Gasthöfe angefüllt waren, hat die Stadtbehörde alle in den besten Privathäusern untergebracht. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Waadt. Freitag Morgens wurden in Ouchy die Leichname zweier Personen aus dem See gezogen, welche dort freiwillig ihren Tod gesucht und gefunden hatten. Die Unglücklichen sind ein junger, seit Kurzem in Lausanne niedergelassener Mann, verheirathet und Vater mehrerer Kinder, sowie eine etwa 17jährige, ebenfalls in Lausanne wohnende Tochter, deren Namen noch nicht bekannt ist.

— In Lausanne nahm letzten Samstag die Polizei einem Händler einen Korb Schwämme, deren Schädlichkeit durch die Sanitätsbehörde konstatirt wurde, weg; einer Dame, welche davon gekauft und dieselben bereits zu kochen im Begriffe war, wurden dieselben ebenfalls weggenommen und vernichtet.

Paris, 7. August. Duclerc hat die Mission, ein neues Cabinet zu bilden, angenommen, und wird das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen.

London, 7. August. Der „Morning Post" zufolge überreichte Dufferin der Pforte ein Ultimatum. Wenn die Pforte nicht sofort alle Bedingungen Englands annehme, werde Dufferin Constantinopel verlassen. Der „Times" zufolge versprach der Pfortenminister Said, ohne Zustimmung Englands keine Truppen nach Aegypten zu schicken.

Alexandria, 7. August. Die Verluste auf Seiten der Araber betragen ungefähr 200, die der Engländer 30. Die Truppenstärke Arabi's in Kafr-Dauar beträgt 16,000 Mann, am Kampfe betheiligten sich 2000.

Arabi benachrichtigte Lesseps, die Landung der Engländer in Suez würde ihn zwingen, die Zufuhr süßen Wassers abzuschneiden.

Berlin, 4. August. Das deutsche zum Schutze der Nordseefischfahrt in Dienst gestellte Kanonenboot „Cyklop" erhielt den Befehl von Wilhelmshafen nach dem Suezkanal abzudampfen.

Sofort beim Eintreffen des türkischen Expeditionskorps in Aegypten sollen, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, zwei Proklamationen im Namen des Sultans erlassen werden, die eine an das ägyptische Volk, die andere an Arabi Pascha und seine Offiziere; in ersterer wird das Volk aufgefordert, zu friedlichen Arbeiten zurückzukehren, die Fremden und Andersgläubigen gleich ihren Brüdern zu lieben, sich um die öffentlichen Angelegenheiten nicht zu kümmern und die Aufwiegler und Hetzer den Gerichten zu überliefern, da der Herrscher aller Gläubigen gekommen sei, um die Ruhe, den Frieden und die Ordnung wieder herzustellen, die Uebelthäter zu bestrafen und die Verirrten und Verleiteten in Gnaden wieder aufzunehmen. Die Proklamation an Arabi fordert diesen und seine Offiziere auf, die Waffen zu strecken, damit sie nicht noch mehr Unglück über Aegypten bringen. Was sie bisher gethan, ihre Widersetzlichkeit gegen den Khedive und die Nichtbefolgung der guten Rathschläge des Sultans, will der Khalife in väterlicher Güte als Verirrungen betrachten; sollten sie jedoch in ihrem Widerstande beharren, so warte ihrer ein trauriges Ende. Auf der hohen Pforte ist man sehr zuversichtlich bezüglich der guten Wirkung dieser Proklamation, selbst dann, wenn Arabi in seinem Widerstande verharren sollte, da in diesem Falle, wie man annimmt, Arabi mit seinem Häuflein Getreuester allein, sonst aber kein Offizier und kein Soldat bei ihm bleiben würde.

Coblenz, 5. August. Der Paris-Frankfurter Schnellzug ist heute früh in Heimbach infolge falscher Weichenstellung auf Güterwagen aufgefahren; der Zug wurde rechtzeitig gebremst. Niemand vom Personal und von den Reisenden ist verletzt, nur einige Güterwagen sind beschädigt. Der Zug erlitt zwei Stunden Verspätung.

Pariser Observatorium vom 7. August 1882.
Das Barometer steht über dem westlichen Europa gleichmäßig hoch bei 767 Mm. Eine schwache Depression trat ein über dem Meerbusen von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nordost; schön; gleichmäßige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Aug
Bei veränderlicher Bewölkung vorwiegend trocken.

Zürcher Börse vom 7. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	325	328	329—330 dt.5
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	560	570	—
Gotthardbahn . .	396	400	397—400—99
Jura-Bern-Bahn . .	—	390	—
Suisse Occidentale .	147	152	149—48
Union-Suisse Stamm .	250	255	—
Union-Suisse Priorität	450	454	—
Uetlibergbahn	—	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn .	230	237	231
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	437	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	510	525	520—519
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Literarisches. Europäische Wanderbilder. Von dieser im Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich erscheinenden allbekannten und beliebten Sammlung sind einige neue Bändchen erschienen, nämlich: (Nr. 29) Villach in Kärnthen und seine Umgebung. Von Heinrich Noë. Mit 10 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. Ferner ein Doppelheft (Nr. 34 und 35) Görbersdorf. Dr. Brenner's Heilanstalt für Lungenkranke. Von Reinhard Ottmann. Mit 26 Illustrationen von Blätterbauer und einer Karte. Auf dieses Bändchen möchten wir besonders aufmerksam machen. Die großartige Heilanstalt liegt im Waldenburgergebirge in Schlesien. Endlich ist noch erschienen (Nr. 37) Freiburg im Breisgau. Von L. Neumann. Mit 31 Illustrationen von J. Weber und einer Karte. Das Bändchen kostet 50 Cts.

„Deutsche Frauenblätter. Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen." Verlag von Rudolf Linke in Leipzig. Das soeben eingetroffene Heft 2 enthält: Frauenliebe und -Leben. Von Anny Wothe. — Die Freundinnen. Eine Charakterstudie für junge Mädchen. Von Frau Oberstabsarzt Dr. Breithaupt. — Der fünfundfünfzigste Geburtstag. Von Erhard Wossidlo. — Das Erbtheil eines Alpenjägers. Von J. E Mand — Arm und Reich. Novelle von Anny Wothe. — Lose Blätter: Eine Diva. Der Friedhof. Die Heimat. Ueber die Art des Essens. — Angelika Kauffmann. Von Paula Strahl. — Litteraturbriefe einer Dame II. — Das Wildbad Gastein. Von Adolfine Haupt. — Zur Mädchenerziehung von Anny Wothe. — Denker und Dichter: Erfahrung Von Emilie Odrich; Wunsch. Von Anny Wothe; Hausfrau und Dichterin. Von Marie Leske. — Ein weiblicher Erwerbszweig. Von B. Klarent. — Mode. Von Olga A. — Moderne Handarbeiten. Von Olga A. — Blumenpflege im Zimmer: Die Kamellie. — Briefe über Kinderpflege. Von Dr. E... — Kindergeschichten: Die Reise der Schnecke zur Rose. Von A. Ehtow. — Durch Gottes gnädige Fügung verschont. Von Agnes Mylius. — Kinderlieder: Eine drollige Geschichte. Nach einer wahren Begebenheit von Käthchen von Bülow. — Ueber die Hausordnung. Von E. Schlegel. — Zimmereinrichtung. Von O. Treu. — Die Einrichtung einer den Bedürfnissen entsprechenden Küche. Von Ida von Gern. — Die Kochkunst im Allgemeinen: Von den Gemüsen. Von Ida von Gern. — Gemeinnütziges. — Bücherschau — Briefmappe. — Anzeigen. — Die „Deutschen Frauenblätter" bilden ein wahres Familienblatt. Dieselben können durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu dem Preise von 1½ Mark vierteljährlich bezogen werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freier Schießverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
gemüthliche Zusammenkunft
in der „Festhütte."

Publikation.

Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde, welche ihre **Ausweiskarten** bei der Abstimmung vom 30. Juli abhin nicht abgegeben haben, werden andurch eingeladen, solches bis längstens den 12. dieß zu thun, ansonst ihnen neue Ausweiskarten gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr von 30 Ct. zugestellt werden müßten.

Aarau, den 4. August 1882.
Der Gemeinderath.

Gefunden:

Während des Turnfestes:
Ein Collier und ein Foulard.
Gegen Beschrieb abzuholen bei Merz-Ehrsam, Rain 862.

Zum Verkauf:

Eine eiserne zusammenlegbare **Bettstatt** und ein **Kinderwägeli**; in Nro. 642, hintere Vorstadt, zu erfragen.

Zusammenkunft der alten Argovianer

am kantonalen Schützenfest in Aarau
Donnerstag den 10. August 1882.

Programm: 11 Uhr Frühschoppen im Ryniker.
12 „ Mittagessen in der Festhütte.
Nachher gemüthlicher Hock.
Man bittet um rechtzeitige Anmeldung bei Herrn Staatsanwaltssubstitut **Brentano.**

Liquidation.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes nicht fortführe, so verkaufe ich zu billigen Preisen folgende Artikel: Feine und gewöhnliche Brillen, Pincenez, Etuis, Fernröhren, Operngucker, Lupen und Fadenzähler. Zimmer- und Badthermometer. Tafelwaagen und Gewichte für Haushaltungen. Nähmaschinenschiffchen für alle Systeme, feines Oel und Nadeln.

Ferner ein großer Glasschrank mit Untersatz, 2 Ladentische, ein Glaskasten. Verschiedene Werkzeuge, eine Feueresse 2c.

Wittwe Frey-Würtenberger,
Pelzgasse Nr. 125.

Die Pachtzinse

von Garten- und Beundtenland, Lagerplätzen, Waldfeld, Waldgras, sowie die **Kaufbeträge für Holz, Reiswellen und Spähne,** waren mit **1. Juli** abhin verfallen. Rückständige Beträge sind **bis 10. dies** anher abzuliefern oder den betreffenden Bannwarten abzugeben. Nachher findet der Bezug der Restanzen gegen festgesetzte Gebühr oder im Sinne des § 692 des B. G. B. statt.

Aarau, am 5. August 1882.
Die Forst- & Landverwaltung.

Es ist noch zu verkaufen:
Ein Quantum **Tannen-Stockholz** und **Zimmerspähne.**
Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Martini-Stutzer, neu
und ein Vetterli-Kadettengewehr
zu verkaufen; ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190. — gewerthet.
Ernst Meyer in Lenzburg.

Heute Abend
frische Kuttlen
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

Alle Diejenigen, welche Forderungen zu stellen haben, werden hiermit eingeladen, ihre Rechnungen bis längstens den 10. dies den Präsidenten des Comités von denen die bezüglichen Aufträge ausgegangen sind, einzureichen.

Spätere Eingaben und Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Finanz-Comité.

Kleider-Bazar

Aarau, vordere Vorstadt, Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren & Knaben

in Drill, Moleskin (waschächt) und leicht wollenen Stoffen.

Paltons in Caschemire, Panama, Lüster etc.

Ueberzieher, Engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Jackets, Hosen, Westen.

Arbeitshosen, Gilet, Paltons.

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger.

Weiße und farbige **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Hemden.**

Filz- & Stroh-Hüte. Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen & Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln & Turnschuhe.

Unterkleider, Strümpfe, Socken, Badhosen & Nastücher.

Cravatten, Kragen, Manschetten.

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

Große Auswahl in Festgeschenken.

Pilsch-Teppiche von 4 Fr. an. **Portemonnaies.**

Morgen wird in der **Ziegelei** von **K. Hauri-Siegenthaler frischer**

Kalk

ausgezogen.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt namentlich in **Bürstenwaaren: Bodenwischer, Mehlbürsten, Bäckerbürsten, Flaschenputzer, Schuh-, Wichs- und Anstreich-Bürsten und Pinsel, Kleiderbürsten, Schrupper, Viehbürsten, Pot-de-chambres-Bürsten, Reisbesen.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel

der Festhütte des eidg. Turn- und kant. Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

Zschokke & Cie.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf Ende nächsten Oktobers eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch auch Gartenantheil.

D. Ehrsam-Andres.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,

Handelsgärtner.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Werkstattänderung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundsame diene zur Nachricht, daß ich die Werkstatt in der Pelzgasse verlassen und in das früher dem Hrn. Guldi, Notar gehörende Haus **obere Vorstadt (Bachstraße)** verlegt habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse auch fernerhin um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Jakob Müller, Buchbinder.

Aarau, im August 1882.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung im Haus.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wird gesucht eine zuverläßige nicht ganz junge **Magd.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Wernli geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in Ober-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 11. Aug. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und

b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 4. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Billig zu verkaufen:

Zwei Betten

mit Matratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 30. — 5. Aug. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208½	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅜	122⅞	123
London	3	25. 16¼	—.—	25. 14¼	25. 12½
France, Bankplätze	3½	100¼₀	100¼	99⅞	99⅜
Wien	4	210	—	208½	208½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98¾	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	104½
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101¾	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	98¾	98¼	98½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	98½	98⅜	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	93	92½	92¾
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96¾
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93½	93¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102¼	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	92¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	99¾
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	—	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99¼	98¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	96	94¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	575	565	570
Nordostbahn Stammactien	500	500	335	325	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	150	150
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	502	495	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	250	255
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	—
Jurabahnen	500	500	395	390	392
Gotthardbahn	500	500	390	385	389
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	725	710	—
Basler Handelsbank	500	500	565	560	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	710	705	—
Bank in Winterthur	500	500	530	515	—
Eidgenössische Bank	500	500	435	425	430
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. Juli der 4½ % Nordostbahn, per 1. August der 4½ % Nordostbahn, 4 % Centralbahn und 4½ % Eisenbahnbank.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 9. August 1882.

]:[Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

8. August. Der Kanton Aargau ist dieser Tage der reinste Vetterli mit Magazinladung. Nicht allein, daß ein förmlicher Ausverkauf in meist überlangen Reden veranstaltet ist, auch die Patronenhülsen, welche die Gesellschaften und Sektionen umkapseln, entschwirren dem Verschluß mit rapider Schnelligkeit und entladen ihre Füllung auf den Festplatz, so daß zu befürchten steht, der Freitag und Samstag werden zu jenen Tagen zählen, von denen ein Festwirth zu sagen pflegt, sie gefallen mir nicht. Mit heute hat der liebe Aargau seine meisten Schützen auf den Plan gesandt: Das Limmatthal hat sein Pulver verschossen, das Frickthal wollte auch noch etwas vom Staatsgute sehen, ehe es nach der Prophezeihung des Herrn Redaktor Baumer in Nationalbahnsubventionen, Aarkorrektions-Aktien und Krankenhäuser vergraben wird; die Leute von der Wigger haben sich eingestellt, Lenzburg ist bereits da gewesen und die Freiämter haben heute à la Naphtali ihre Existenzberechtigung dargethan. Es fehlen nur noch die Epigonen des alten forum tiberii am Rhein drunten und der stolzen Vindonissa, und sie sind alle dagewesen, die Söhne der Mutter Argovia.

Kleine Harste, kompakte Schaaren zogen heute ein, von Zuzgen und Zofingen, wie Sie gemeldet, von Rheinfelden, Frick, Stein, von Zürich und aarg. Veltheim, von Villmergen, Sarmenstorf, die Sarmenstorfer mit einem Panner, dem Herr Augustin Keller zu Gevatter gestanden. Ein Sohn Judas, welcher die „breitgestirnten, glatten Schaaren" der Freiämter Fluren auf den feilschenden Markt wirft, Hr. Kaufmann Bernheim, übergab die Fahne mit einer flotten, wohlgesetzten Anrede an die Stadt, deren Ehrenbürger Herr Keller ist; Hr. Reg.-Rath Käppeli empfahl den Sarmenstorfern, den Geist des Taufpathen ihrer Fahne hoch zu halten; Herr Keller erhielt telegraphischen Gruß.

Villmergen hat den originellen Vizepräsidenten der aarg. Schützengesellschaften, Hrn. Isenschmid, eine urchige Schwizergestalt, wie man solche auf Schlachtenbilder zu zeichnen pflegt. Seine Mannen aber waren diesmal zum Theil Weiber, musizirende Bachantinnen in alter Freiämtertracht, sie führten die Standarte „Adele Spritzleder". Die Idee, in das so halb und halb geschäftsmäßige Ein- und Abtreten der Gesellschaften, einige humoristische Abwechslung zu bringen, war nicht übel und ärntete Beifall. Einen gewandten Redner brachten die Zürcher mit ihrer Kantonalfahne, Hrn. Steiner-Höhn, Präsident der kantonalen Schützengesellschaft, rasch und feuerfest bestätigt er die guten Beziehungen der Zürcher und Aargauer und giebt uns zu verstehen, daß wir was auf ihren Besuch halten dürfen, da ihre Fahne wenig über die blauweißen Grenzpfähle flagge. Ein kleines Stüpfchen wegen der Nationalbahn konnte seiner Urbanität nicht Eintrag thun und sein Hinweis auf die tüchtigen alten und tüchtigen jetzigen Repräsentanten des Schießwesens in Aarau war ein eines vollendeten Weltmannes würdiges Kompliment, das wir Aarauer ohne Weiteres acceptiren. Herr Spühler kehrte sich nicht an den Nationalbahnseufzer und erklärte, kein Schütze und auch kein Eisenbahnmann zu sein, und in Sachen nichts Kompetentes zu wissen; dagegen wisse das bescheidene kantonale Schützenfest die Ehre des Schützenbesuches aus einer Großstadt zu schätzen, und er zeigt den Aargauern, in welcher Scheibe das Zürchervolk den Zweckschuß gethan. Es heißt diese Scheibe „Volksschule". So war es Mittag geworden und hungrige Empfangspersonen, labedürftige Schützenbrüder und lauernde Reporter lagerten sich an die Tische und suchten, was sie verschlängen.

Den Toast auf's Vaterland brachte Hr. Fürsprech Stierli aus. Das Festritual will es so und das ist in der Ordnung. In der Ordnung aber ist es nicht, wenn man im eigenen Hause über alles und jedes haselirt, wenn der Stiefelknecht nicht elegant genug und der Wein zu sauer, während der Nachbar seine Hacken an der Thürschnelle abreißt und „monopolisirte" Cigarren rauchen muß. Kurz und ohne Vexirbild, sagte Herr Stierli, wir Schweizer sollten mit unserem Vaterlande etwas mehr zufrieden sein.

Herr Major Bär erschien unter großem Applaus der Schützen auf der Tribüne. Wenn ein populärer Mann bei öffentlichem Auftreten vor dem Spruch applaudirt wird, so erwartet der, welcher den Mann nicht kennt, etwas festes; das Applaudiren hat also für Redner seine Mücken. Herr Bär nun ist jedenfalls ein besserer Militär und Schütz, als ein Festredner; seinen besten Schuß hat er auf der Tribüne gethan, als er erklärte, der von den Zeitungsschreibern so oft „vergäggselte" Span zwischen Zofingen und Aarau sei ein leeres Gespängst, das einer verwürge und in d'Aare werfe sell! So, das ist soldatisch, schützenmäßig gesprochen und das hat Applaus, zweimal Applaus verdient!

Ein anderer Schütz, der auch kein Blatt vor's Maul nimmt, Isenschmid, wie ihn die Schützen nennen, seit si Sach Schwizerdütsch, verwendet nett und trifft überall 's Tüpfli uf's i. Er meint, es seig net e so wit her, mit em Jomer um de Festschwindel. Mer wüßt jo, wie's i de guete alte Zite gange sei, wo d'Bure Sechsbätzler no e so wie d'Herdöpfeli uf der Kegelbahn umegrührt hebed und nüme hei seiget, bis si ganze Stiere verberlandet und verspielt gha häbed. Mer chönnt iez mängs Päckle Patrone us söttigem Geld chaufe und lehre schüße, daß mer parat wär, wenn's e mol chlöpfe; denn es seig net z'traue, daß eufe Berg nit Glüstle erreget, es heb doch e mol en Berliner gmeint, wenn se z'Berlin stündet, die Berg, wäret si no viel höher. — Der Mann schlug durch mit seinem Mutterwitz und Hausverstand. Jo, jo, wenn eine de Chopf am rechte Ort hät, und 's Mul am rechte Ort uf und zue thuet, so goht's no eister!

Wir vernehmen, der Mittag sei in der Festhütte sehr belebt gewesen; wir hörten en passant Männersang und Gläserklang, und rastloses Klopfen des Bierfasses — aber nit nu e so pöppele zum Schii, es gäb früsche Astich. — Die Frickthaler zogen fort mit der Ermahnung des Herrn Kurz, sie sollen stramm zur liberalen Sache halten. Ihr Sprecher Hr. Welte aus Stein, merkte schon, daß sie einen gelinden Stupf verdient, wollte aber nicht ohne Gegentrumpf abgehen und meinte, die Aarauer hätten auch schon ins Blaue geschossen. Rechts um, nachdem ein Deutscher aus Säckingen seinen Dank an die Feststadt gethan — vorwärts Marsch. —

Hr. Fürsprech Stierli verabschiedet noch die Sarmenstorfer; deren Fahne wird von Hr. Lieut. Bernheim entgegengenommen, welcher der Feststadt Aarau sein Hoch bringt.

Während der glückliche Schütz zu den Penaten eilt, von „Glück", „Kunst" und „Pech" berichtet, der Festbummler jubilirt und die schändlichen Folger eines Hidigeigei ignorirt, schwitzen die Herren der Finanz, die Rechner und Punktzähler bis 11 Uhr am Geschäft und ärnten den Lohn für das Vergnügen, eine Gold- oder Silberfranse, oder einen einfachen Bändel tragen zu dürfen. So geht es auch Ihrem Berichterstatter, der Ihnen vorschlägt, mit Ihren Abonnenten auf ein nächstes „Fest" eine telegraphische Verbindung zu vereinbaren, einen Aufnehmer an die akustisch bestgelegenen Stellen anzubringen um denselben so von allen Ohrenschmäusen direkten und ganzen Genuß zu verschaffen. Vielleicht wird dann der Eine und Andere sich mit dem Festgenuß zu Hause begnügen und damit wäre der Vereinfachung bedeutend aufgeholfen.

Mittwoch den 9. Aug. Alle guten Dinge Drei, drei schöne Festtage wären überstanden. Was der heutige in seinen grauen Falten birgt, scheint, wenn unser Laienauge nicht trügt, weder Billwiler noch Barometer zu wissen. Die Beiden wären zwar einig für Fortsetzung des schönen Wetters; aber „Ich möchte nicht unumschränkter Herrscher sein", sagte der Barometer, als er letzthin in die Höhe ging und es immer noch fortregnete. — Im Schießstand — und das ist einstweilen die Hauptsache — wird fleißig geschossen. Temperatur, Wind und Wetter sind den Schützen günstig. Der erste Dreier ließ sich nur so nehmen und die Bewegungen des Zeigervolkes lassen aus der Ferne jetzt schon auf schöne Tagesresultate schließen.

Die erste Gesellschaft, die einrückt, Schöftland, ist so glücklich, noch keinem Empfangskomite in die Hände zu gerathen, und Stadt und Land Brugg, für deren Empfang sich das Komite mittlerweile für Ohr und Magen mobilisirt und verproviantirt hatte, ließen ihren Sprecher in der Stadt droben und all die schöne Vorbereitung wird Makulatur. Schützen! keine Sprödigkeiten! Einem vielbeschäftigtem Komite darf man nicht jeden „Chritz" notiren.

Gegen Mittag sind die Zurzacher und Freiämter (Muri) angesagt.

Nachträglich bringen wir die Begrüßungs-Rede des Herrn Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl nach dem „Festbl.":

Schützen und Bürger von Aarau!

Ich bringe einen Gruß der blumen- und flaggengeschmückten Feststadt; einen Gruß aus dem grünen Thale der Wina! Doch ich nicht allein, sondern mit mir vereinigt die Schützengesellschaften des gesammten Wynenthales, mit den Bannern von Menziken, Reinach, Gontenschwyl, Oberkulm und Unterkulm; unter ihnen mancher Schütze gefeierten Namens, sichern Auges, fester Hand. Gruß und Wunsch der Feststadt. Möge ein blauer Himmel sich über ihr wölben, möge ihr die wohlverdiente Anerkennung und der beste Erfolg werden!

Verwundert Euch nicht, daß wir heute, in gemeinsamem Zuge vor Euch erscheinen, wenn auch nicht so zahlreich, als wir gehofft. Wir möchten nicht allein werthvolle Gaben als Siegestrophäen erringen; wir möchten, was uns mehr gilt, als silberne Becher und goldgespickte Beutel, wir möchten Eure Sympathien erringen, — die Sympathien Aarau's für das Wynenthal!

Werthe Freunde von Aarau! Seit Jahren stehen wir da droben im Kampfe mit den Mächten des Schicksals. Seit Jahren bemühen wir uns, unsere Thalschaft mit ihrer reichen Industrie, mit den Schätzen ihrer Landwirthschaft durch eiserne Bande dem Weltverkehr anzuschmieden. Wir können uns leider einer so glücklichen geographischen Lage nicht rühmen, daß uns mühelos oder durch fremdes Geld das Verkehrsmittel der Neu-

zeit gebracht würde. Wir sehen uns auf uns selbst angewiesen — auf die eigene Kraft. Wir wissen aber, daß diese Kraft wächst durch Einigung und Eintracht. Und diese Erkenntniß ist es, welche heute die Schützen der Thalschaft zusammengeführt und mich an ihre Spitze gestellt hat. Wir wollen der Stadt Aarau beweisen, daß wir im Wynenthale — wie heute auf dem Schützenplatze — einig gehen in der wichtigsten Lebensfrage, die seit einem Jahrhundert wohl an unsere Thalschaft getreten ist. Und dadurch, Freunde von Aarau, wollen wir uns Euere Sympathien erwerben.

Aber wohl verstanden, wir kommen nicht als Bittende, das ist freier Männer unwürdig, noch viel weniger kommen wir als Fordernde, dazu steht uns kein Recht zu. Aber wir wollen daran erinnern, daß das Wynenthal und Aarau von jeher — durch die Natur schon — auf einander angewiesen waren. Seit den Tagen, da Euer Meistersänger und Spielmann, wie wir im Addrich im Moos lesen, seine Wanderzüge in unser grünes Thal gemacht hat, bis heute, da wir mit Roß und Wagen zu Euch herunter gekommen sind, Euer schönes Schützenfest zu begehen, haben Stadt und Thal, Freud und Leid, gute und böse Tage redlich mit einander getheilt und waren im Handel und Wandel auf das Engste miteinander verbunden. Das Wynenthal ist das einzige Thal, das direkt gegen Aarau ausmündet. Das Wynenthal hat keine Stadt, *seine* Stadt ist Aarau. In unserm Thale besaß Aarau immer seine besten Freunde. Jede Stadt, jedes Land, das eine politische Stellung einzunehmen berufen ist, ist auf Allianzen angewiesen, aber nicht auf Allianzen, die nur Zugvögel sind, die kommen und gehen, sondern die auf solider Grundlage beruhen. Eine solche solide Grundlage bilden aber allein gemeinsame materielle Interessen; ihnen folgt naturnothwendig die Harmonie in politischen Fragen nach. Sorge Aarau, daß es seine natürlichen Alliirten festhalte und nicht von sich stoße. Und das wird es thun, wenn es im entscheidenden Augenblicke seinen Einfluß und seine Stimme zu Gunsten unserer Thalschaft geltend machen wird.

Diese Sympathie Aarau's wollen wir erringen! Schützen des Wynenthals, bringet unserer Stadt, bringet Aarau unsern Festgruß in einem dreimaligen donnernden Hoch.

Resultate vom 8. August. Gelöste Festkarten 478, Total 1720. Gelöste Kehrmarken 24,440, Total 61,070. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 158, Total 431. Militärstich 176, Total 480. Gelöste Marken für die Plattform 27, Total 169.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Steiner-Höhn, Zürich, 79 Punkte; 2) Favre-Weber, Locle, 77 Punkte; 3) Blattner, Fr., Mechaniker, Schönenwerd, 75 Punkte; 4) Bornhauser, J., Kreuzlingen, 68 Punkte; 5) Wildi, Jakob, Gontenschwyl, 67 Punkte.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1) Hämmig-Roth, Hrch., Zürich, Theiler 1001; 2) Weber, Kaspar, Beck, Töß, Th. 1156; 3) Rhyner, Hrch., Kaufm., Frutigen, Th. 2281; 4) Fischer, Theod., Oberst, Reinach, Th. 2311; 5) Waldis, Ed., Geschäftsagent, Zofingen, Th. 2522; 6) Brodbeck, Albert, Fabrkt., Liestal, Th. 2846; 7) Hörler, Martin, Teufen, Th. 2897; 8) Leuba, Arthur, Noiraigue, Th. 3467; 9) Spillmann, Flößermstr., Obergösgen, Th. 3487; 10) Burkhardt, J., Bäcker, Frauenfeld, Th. 3720.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Weber, Ed., Dübendorf, 5 Treff., 29 Ptte., 145 Quot.; 2) Dietrich, Gust., Wirth, Niederwyl (Zof.), 5 Tff., 29 P., 145 Q.; 3) Gut, Frz., Arzt, Großwangen, 5/27/135; 4) Burkhardt, J., Beck, Frauenfeld, 5/26/130; 5) Schneider, Jean, Kfm., Billmergen, 5/26/130; 6) Steiner-Höhn, Zürich, 5/25/125; 7) Freuler, Melch., Zeugschmied, Glarus, 5/23/115; 8) Röthlisberger, Ernst, Fourier, Kaserne Aarau, 5/23/115; 9) Luchsinger, Wachtmeister, Mitlödi, 5/22/110; 10) Fricker, Josef, Negot., Frick, 5/22/110.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Pfändler, Emil, Olten; 2) Rieder, J. G., Zofingen; 3) Rhyner, Hilarius, Frutigen; 4) *Bally, Arthur*, Schönenwerdt; 5) Suter, R., Kaufmann, Pfauen; 6) Bornhauser Isaak, Kreuzlingen; 7) Brugger, Gilgian, Frutigen; 8) Bornhauser, Joh., Weinfelden; 9) *Schießer*, Rudolf, Conditor, Basel; 10) *Vidiella*, Manuel, Aarau; 11) Salzmann, Louis, Wohlen; 12) Meier, Arnold, Kaufmann, Olten; 13) Censi, Dr. jur., Lugano; 14) Marti, Fr., Oberstl., Othmarsingen; 15) *Rychner*, Otto, Fabrikant, Aarau; 16) Steiner-Höhn, Zürich; 17) *Pfisterer*, Emil, Aarau; 18) *Wehrli*, Emil, Bankkassier, Aarau.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Müller, David, Lehrer, Tägerweilen; 2) Bandli, Johann, Wagner, Maienfeld; 3) Gerster-Bider, Gelterkinden; 4) Favre-Weber, Locle; 5) Hauser, Johann, Richterswyl; 6) *Richner*, Eugen, Büchsenmacher, Aarau; 7) Schnell, Philipp, Negt., Burgdorf; 8) Hämmig-Roth, Hrch. Zürich.

Beste Serien im Kehr: 1) Suter, R., Kaufm., in Pfauen, 76 Treff., 124 Pkt., 9424 Quotient; 2) Bandli, Joh., Wagner, Maienfeld, 71/129/9159; 3) Wirz, J. A, Menziken, 72/118/8496; 4) Rhyner, Hilarius, Frutigen, 74/114/8436; 5) Rieder, J. G., Frutigen, 66/118/7788; 6) Bornhauser, Isaak, Kreuzlingen, 70/106/7420; 7) Salzmann, Louis, Wohlen, 68/108/7344; 8) Steiner-Höhn, Zürich, 64/112/7168; 9) Bornhauser, Johann, Weinfelden, 66/108/7128; 10) Luchsinger, Wachtmeister, Mitlödi, 66/107/7062.

Sektions-Stich: 1) Oetterli, Anton, Reiden, 10 Treffer, 35 Punkte; 2) Bär, Wilhelm, Fabkt., Zofingen, 10/33; 3) Rohr, Gottl., Zimmermann, Hunzenschwyl, 10/32; 4) Gloor, Rud., Gerber, Seon, 10/32; 5) Schlatter, Sml., Fahrwangen; 10/31; 6) Suter, Sml., Sager, Seon, 10/31, 7) Härdi, Jak., Lieut., Hunzenschwyl, 10/31; 8) Meier, Gustav, Villmergen, 10/31; 9) Melliger, J. J., Seengen, 10/31; 10) Marti, Fz., Oberstl., Othmarsingen, 10/31; 11) Döbeli, Jakob, Fahrwangen, 10/31.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Bandli, Joh., Wagner, Frauenfeld. Letzter Dreier im Kehr: Melliger, J. J., Buchdrucker, Seengen.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Salzmann, Louis, Wohlen. Letzter Dreier im Kehr: Hämmerli, J., Lenzburg.

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Verhandlungen des *Bundesrathes*. Sitzung v. 8. August.

Die französische Botschaft dahier zeigt an, daß der Austausch der Ratifikationen zwischen Frankreich und Portugal zum internationalen Vertrag, betreffend die Auswechslung von Poststücken ohne Werthangabe, vom 3. November 1880, am 8. Juni dieses Jahres stattgefunden habe, und daß dabei vereinbart worden sei, die fragliche Uebereinkunft habe in Portugal erst vom 1. Septbr. nächsthin an in Vollziehung zu treten.

Von 48 Arbeitern einer Zündholzfabrik und 21 schweizerischen Zündholz-Fabrikanten ist das Gesuch gestellt worden, der Bundesrath möchte sofort, wenigstens provisorisch, die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor gestatten. Den Petenten wird erwidert, der Bundesrath verkenne die schlimme Lage, in welcher sich die Zündhölzchen-Industrie während des gegenwärtigen Uebergangsstadiums befinde, durchaus nicht, er bedaure aber, dem Gesuche dennoch nicht entsprechen zu können, weil er sich hiezu nicht als kompetent erachte.

Das Bundesgesetz, betr. die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 22. Juni a. c., enthalte nämlich keine Bestimmung, welche zur Aufstellung des begehrten Provisoriums berechtigen würde. Art. 4 desselben schreibe im Gegentheil vor, daß der Beginn der Wirksamkeit des Gesetzes auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes von 17. Juni 1874, betreff. Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, festzustellen sei. Wenn nun auch vorausgesehen sei, daß die 90tägige Referendumsfrist unbenutzt ablaufen werde, so berechtige dies den Bundesrath selbstverständlich nicht, daß Gesetz in dieser Voraussicht schon jetzt in Wirksamkeit zu setzen, was der Fall wäre, wenn er schon jetzt die Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor bewilligen würde.

Der Regierung des Kantons Baselland wird an die Kosten der Korrektionen der Ergolz auf der 719 Meter langen Strecke von unterhalb Böckten bis zur Sissachermühlepritsche und des Homburgerbaches auf der 831 Meter langen Strecke vom Dorfe Thürnen bis zur Mündung in die Ergolz ein Bundesbeitrag von einem Drittel zugesichert.

Als Postkommis in Pruntrut wird gewählt: Hr. Karl *Albiez* von St. Ursanne, Kt. Bern, Postkommis in Neuenburg.

Aargau. In *Kaisten* wurde am 7. d. ein Okulirtag abgehalten, der sehr zahlreich besucht war. Gegen 70 junge Baumzüchter waren erschienen, um zunächst im Saale zum „Hirschen" aus dem beredten Munde des Hrn. Kursleiters, Kunstgärtner Gerber, Theorie über das Okuliren anzuhören und sodann unter Assistenz des Hrn. Gärtner Hohler von Frick sektionsweise die Vorübungen zum Okuliren vorzunehmen. Nach einer halbstündigen Pause bewegte sich um 5 Uhr die junge Schaar in Reih und Glied der Baumschule hiesiger Gemeinde zu, um zum Schluß noch einige hundert Augen von Wirthschaftsobstbäumen einzusetzen und dann wieder, erfreut über einen lehrreichen Nachmittag, nach Hause zu kehren, wo das Erlernte im eigenen Baumgarten seine gehörige Verwendung finden wird.

— *Baden.* Am letzten Tag des Juli wurde von Hrn. Dekan Wengi die neue Kirche in den Bädern feierlich eingeweiht.

— Für die militärärztliche Untersuchung und die Rekrutirung der im Jahre 1883 einzutheilenden Mannschaft werden für den Kanton Aargau Zeit und Ort festgesetzt wie folgt: Für den 4. Kreis in Zofingen am 19., 20. und 21. Oktbr.; für den 5. Kreis in Aarau am 16., 17. und 18. Oktober; für den 6. Kreis in Laufenburg am 28., 29. und 30. September; für den 7. Kreis in Brugg am 2., 3. und 4. Oktober; für den 8. Kreis in Baden am 5., 6. und 7. Oktbr.; für den 9. Kreis in Muri am 9., 10. und 11. Okt.; für den 10. Kreis in Reinach am 12., 13. und 14. Oktober.

Bern. Der bereits seit einigen Jahren bestehende „Verwaltungsoffiziers-Verein der Stadt Bern und Umgebung" hat laut „Basl. Nachr." einstimmig beschlossen, die geeigneten Vorkehren zur Gründung eines eidg. Zentralverbandes für Verwaltungsoffiziere zu treffen.

Zürich. Die Geschichte von dem geheimnißvoll verschwundenen Lehrer *Schlumpf* hat ein tragi-komisches Ende gefunden. Von einem unwiderstehlichen Reisefieber ergriffen, nahm der junge Mann ein Billet nach Mailand. Von hier berichtet er unterm 4. Aug., daß er sich, wie das schon vielen Reisenden ergangen, in nichts geirrt, als in der Leistungsfähigkeit seines Portemonnaies.

— Am 3. deutschen Sängerbundesfest in Hamburg wird sich auch Herr Musikdirektor Karl Attenhofer einfinden, dessen preisgekröntes Lied: „Schweigsam treibt ein morscher Einbaum", von 9000 Sängern gesungen werden wird.

Luzern. Vom Schwingfest wird der absolute Mangel aller und jeder Organisation gerügt. Im Zuschauerraum, wo Plätze zu 2 Fr., 1 Fr. und 50 Cts. vorhanden waren, gings bunt zu und herrschte regelloses Durcheinander. Sobald das Schwingen begonnen, fing's im Kreise der Stehplätze bald da bald dort zu brechen an und man sah ganze Reihen von Zuschauern herunterfallen, glücklicherweise in geringe Tiefe. Kleinere Schürfungen und zerrissene Kleider gab es in Menge, ein junger Schneidergeselle aber brach ein Bein, so daß er sofort in den Spital gebracht werden mußte.

— Bei der Probefahrt auf der „Seethalbahn" Emmenbrücke-Waldisburg, ca. 6 Kilometer, wurde die Rückfahrt ohne Anhalten in 11 Minuten zurückgelegt. Die Probefahrt hat laut „Luz. Tgbl." constatirt, daß auf dieser Bahn mit der Geschwindigkeit einer gewöhnlichen Bahn, 35 Kilometer per Stunde, gefahren werden kann.

Zug, 8. Aug. Der sogenannte katholische Erziehungsverein ist nicht zahlreich versammelt. Es wurden langathmige und langweilige Predigten gegen die Entchristlichung der Schule und gegen das Neuheidenthum gehalten und ist man voll Zuversicht in den Fall des Schenk'schen Programmes. Daneben wurde Propaganda für die katholischen Mütter-, Jünglings- und Jungfrauenvereine, gemacht.

Solothurn, 8. August. Heute starb alt-Landammann Brunner, 84 Jahre alt, einer der Mitkämpfer Munzingers in den dreißiger Jahren.

Die Reihenfolge der vier Schützen, welche im Kantonalstich 78 Punkte geschossen haben, ist durch's Loos folgendermaßen entschieden worden: 1) Strebel, Friedensrichter in Muri; 2) Robert aus Chaux-de-fonds; 3) Prem aus dem Tyrol; 4) Weber von Schaffhausen.

Basel. Zum Festpräsidenten an der diesjährigen St. Jakobsfeier wurde gewählt: Herr Ständerath Dr. Göttisheim; zum Vizepräsidenten Herr Obersthelfer Z. Wirth. Als Festredner wurde Herr Pfarrer Altherr in Aussicht genommen.

— Gestern Dienstags den 8. August früh Morgens erschoß sich in seiner Wohnung am Maulbeerweg vermittelst seines Ordonnanzgewehres ein hier niedergelassener Solothurner, Vater dreier noch unerzogener Kinder. Der Betreffende hatte sich vor wenigen Tagen zum zweiten Mal verehelicht. Unfrieden in seinen häuslichen Verhältnisse, Kränklichkeit und Verdienstlosigkeit schienen ihn zu seiner That getrieben zu haben.

Baselland. Die Kornernte fällt, was die Menge der Garben anbetrifft, sehr ergiebig aus. Es ist ganz merkwürdig, wie sich das Getreide das vergangene Frühjahr entwickelt hat. Wo man anfänglich meinte, es sollte fast nichts geben können, steht es nun ganz „gestopft" und es gibt Garben die Fülle. Leider aber ist darunter viel leichte Waare. Zur Zeit der Blüthe fehlte es an schönem Wetter, daß es sich nicht gehörig befruchten konnte und auch seither ist die Entwicklung durch schlechte Witterung mannigfach gestört worden, wodurch dann der häufige Brand entstand.

Das für die Abschiedsfeier des Hrn. Nationalrath Frei bestellte Komite (bestehend aus den HH. Landraths-Vicepräsident Rosenmund, Präsident Stutz, Major Seiler, Nationalrath Graf, Regierungsrath Richard, Stabsmajor Gutzwiller und Dr. Gysin) hat gestern beschlossen, die Feier bestimmt auf Sonntag, den 13. August Nachmittags, zu verlegen.

Genf, 8. August. Die Jahresversammlung der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft wurde gestern Abend sechs Uhr im Restaurant „de la Tour Maitress" eröffnet und die etwas spärlichen Gäste durch die „Société d'Archeologie et d'Histoire de Genève" freundlich empfangen.

London, 8. Aug. England ist entschlossen, den Bau einer Eisenbahn längs des Kanals von Ismaila nach Port Said sofort zu beginnen.

Alexandrien, 8. August. Der Khedive hat sich verpflichtet, alle Opfer des Massakres in Alexandrien zu entschädigen.

Reuter's Büreau meldet aus Alexandrien unterm 5. August: Die Engländer griffen die Vorhut Arabi Paschas um 5 Uhr Abends mit mehreren Kanonen bei Ramleh, zwischen dem Kanal Mamuhdieh und der nach Kairo führenden Eisenbahn, an, indem sie den Feind von drei Seiten beschossen. Es entspann sich ein ernstliches Gefecht. Arabi hatte Vormittags vierzehn Mann mit einer Parlamentärflagge in das englische Lager geschickt, wo sie von einem englischen Offizier empfangen wurden; die Besprechung verlief ohne Resultat. Das Geplänkel begann, als eine englische Abtheilung gegen die Eisenbahnlinie vorrückte und den daselbst gewonnenen Vorsprung behauptete. Das 16. Scharfschützenregiment ging zu gleicher Zeit längs des westlichen Ufers des Mahmudieh-kanals und das South Staffordshire-Regiment und die Kavallerie längs des östlichen Kanalufers vor. Die Egypter wurden genöthigt, sich von ihren sämmtlichen Vorpostenstellungen zurückzuziehen und alle ihre verfügbaren Streitkräfte, etwa vier Bataillone Infanterie, vier Kavallerie-Regimenter und mehrere Kanonen vor ihre Hauptlinie bei Kafrdowar zu verwenden. Die Kanonen aber wurden durch das Feuer der englischen Geschütze bald zum Schweigen gebracht. Die Marinetruppen unter dem Befehle des Generals Alison, welche die Eisenbahnlinie besetzt hielten, gingen nunmehr vor und warfen die Egypter in die zweite Gefechtslinie in nächster Nähe bei Kafrdowar zurück. Die Marinetruppen erlitten hiebei einige Verluste. Als die Egypter gezwungen waren, ihre Truppen auf ihre Hauptpositionen zurückzuziehen, zogen sich die englischen Truppen bei Anbruch der Nacht zurück. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Eine Anzahl Verwundeter fiel in die Hände der Engländer.

Konstantinopel, 8. August. In der gestrigen Sitzung der Konferenz erklärte die Pforte, die Bedingungen der Mächte für die Intervention in Egypten annehmen zu wollen.

Alexandria, 8. August. Die Pforte theilte der ägyptischen Regierung mit, daß sie dieselbe mit den Kosten der türkischen Expedition belaste.

Die egyptische Nationalversammlung in Kairo hat beschlossen, das Privatvermögen des Khedive zur Bekämpfung der fremden Invasion zu verwenden. Sechs Delegirte der Nationalversammlung begaben sich ins Hauptquartier Arabi's, um dessen Kriegführung zu überwachen. Arabi kündigte seinen Truppen an, daß ihm der Großscherif von Mekka eine geweihte Fahne übersendet habe.

Die egyptische Amtszeitung hat die Beschlüsse der am vorigen Samstag abgehaltenen großen National-Versammlung veröffentlicht. Dieselben lauten in wörtlicher Uebersetzung: „In Anbetracht der verschiedenen Dekrete, welche der Khedive erlassen hat, einschließlich der die Absetzung von Achmed Pascha Arabi anzeigenden Kabinetsordre; in Anbetracht ferner der von Achmed Pascha Arabi erlassenen Zirkulare und nach Anhörung der Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, welcher mit dem Präsidium des zur Führung der Regierungsgeschäfte niedergesetzten Rathes betraut ist und zu wissen wünschte, ob er die Befehle, welche der unter der Ueberwachung englischer Truppen in Alexandria weilende Khedive etwa an ihn richten sollte, auszuführen habe oder nicht, erklären die Unterzeichneten und schwören, daß infolge der Besetzung von Alexandria durch fremde Truppen, der Anwesenheit des englischen Geschwaders in egyptischen Gewässern und endlich der von Arabi Pascha behufs Vertreibung des Feindes angenommenen Haltung Arabi Pascha als Kriegs- und Marineminister, betraut mit dem Oberbefehl über die egyptische Armee und im Besitze vollkommener Autorität in allem dem, was die militärischen Operationen anbelangt, aufrecht gehalten werden müsse. Die Befehle des Khedive und seiner gegenwärtig bei ihm in Alxandria befindlichen Minister werden, was auch immer ihr Inhalt und an welche Beamte dieselben auch gerichtet sein mögen, null und nichtig bleiben, da der Khedive den religiösen und bürgerlichen Gesetzen zuwider gehandelt hat. Die Unterstaatssekretäre sind mit der Aufgabe betraut, diese Beschlüsse dem Sultan zu unterbreiten. So geschehen im Ministerium des Innern, Samstag den 13. Ramadan 1299 (29. Juli 1882).

Paris, 7. August. Offiziell. Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Duclerc Präsident und Auswärtiges, Faillières Inneres, Devès Justiz, Duvaux Unterricht, Tirard Finanzen, Billot Krieg, Jaureguiberry Marine, Cochery Posten, Mahy Ackerbau, Pierre Legrand Handel und ad interim öffentliche Arbeiten. Deville ist Unterstaatssekretär des Innern.

Eine Erklärung, welche morgen im Parlament zur Verlesung kommt, wird in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten darlegen, daß das Ministerium auf das Vergangene nicht zurückkommen will und das Votum der Kammer acceptirt. Es wünscht den Frieden, wenn aber ein Zwischenfall eintritt, der die Würde Frankreichs gefährden könnte, so wird es sofort die Kammer berufen, um sich mit ihr über die nöthigen Maßregeln zu berathen. In Bezug auf die innere Politik wird das Ministerium erklären, daß es die Voten der Kammer zur Grundlage seiner Politik machen wird.

Petersburg, 6. Aug. Kaiser Alexander begibt sich im August von Peterhof zu Schiff nach Kopenhagen, von dort nach kurzem Aufenthalt nach Wien zum Besuch des österreichischen Hofes. Nach der Rückkehr des Kaisers aus dem Auslande wird die Krönung stattfinden. Die Bedenken dagegen hat man fallen lassen. Wahrscheinlich reist der Kaiser vom Auslande unmittelbar nach Moskau, wo er mit der Krönung einen eintägigen Besuch der Ausstellung verbinden wird, während dessen letztere für das Publikum geschlossen bleibt. Der Tag der Abreise aus Peterhof ist vorläufig auf den 20. ds. festgesetzt.

Petersburg, 7. Aug. Bei Stawropol in Kaukasien ist am Kumaflusse während eines Sturmes ein Steppenbrand entstanden, der auf achtzig Quadrat-Kilometern die gesammte Ernte vernichtet hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Aug. (W. Lbd.) Bereits hat eine lebhafte Zufuhr von neuem Weizen begonnen, doch auch nicht minder lebhaft war die Ausfuhr und blieben auf heutigem Markte die Preise des Weizens matt behauptet. Ein weiterer Rückgang derselben unzweifelhaft. Die schwachen Vorräthe an Hafer und Mais sichern hiefür feste, ja noch steigende Preise.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 31½ – 31¾	Russ. Weiz.	Fr. 31 – 31½
Primaweizen	„ 29½ – 31¾	Hafer	„ 20 – 22
Guter Weizen	„ 29 – 30	Gerste	„ — – —
Geringere	„ 24 – 28	Roggen	„ — – —
		Mais	„ 21 – 23½

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 57,000 „

Pariser Observatorium vom 8. August 1882.
Allgemeines Sinken des Barometers; um 1—2 Mm. über Frankreich. Eine gewitterhafte Bewegung macht sich über Portugal geltend. Die Depression über dem Golf von Genua hält an; sie hat ihr Centrum bei Toulon. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; Himmel bewölkt; die Temperatur wechselte nur wenig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 9. Aug.
Fortdauer des trockenen Wetters; Temperatur wenig verändert.

Aarwärme vom 8. August 1882.
Morgens 13½, Mittags 14½, Abends 15°.

Zürcher Börse vom 8. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	330	333	331—330—32
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	565	575	—
Gotthardbahn . .	416	420	419—420—16
Jura-Bern-Bahn . .	382	393	—
Suisse Occidentale .	148	150	148
Union-Suisse Stamm .	248	250	250—49
Union-Suisse Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn .	—	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	230	233	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	436	—
Schweiz. Creditanstalt	695	702	704—703 dt.5
Bank in Winterthur .	510	—	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Im Biergarten zum Holzach.

Im Biergarten zum Holzach da ist es schön,
Es wehe die Bise oder der Föhn.
Da blühen die Tannen in weiß und roth,
Da prangen Platanen im Blüthenschmuck.
In allen Büschen ein Frühlingsdruck!
Und schaust Du hinaus nach des Himmels Blau,
Da ragt über Häuser der Kirche Bau,
Hinauf, hinauf der Thurm sich schwingt,
Eine Pappel im Garten nach ihm ringt.
Und dunkelt die Nacht, die duftige Nacht,
Die all' die Sterne des Himmels entfacht,
Da glänzt der Lampions Farbengemisch,
Beleuchtet die Gäste von Tisch zu Tisch;
Und rosige Mädchen bringen das Bier
Mit freundlichen Mienen und ohne Gezier.
Auch Klang und Sang durchhallen die Räume,
Du glaubst Dich wahrlich im Reich der Träume.
Im Garten zum Holzach da ist es schön,
Es wehe die Bise oder der Föhn.

Den 6. August 1882.

Mailand, 6. Aug. Der Magistrat von Monza hat beschlossen, dem Platze, welcher seit 1875 Napoleons-Platz hieß, den Namen Garibaldi-Platz zu geben und darauf ein Garibaldi-Denkmal, sowie das neue Stadthaus zu errichten, was auf zirka 160,000 Lire zu stehen kommt.

Triest, 4. August. Der Stadtrath nahm in zahlreich besuchter öffentlicher Sitzung eine Resolution an, worin er seine Entrüstung und seinen Abscheu über die vorgestrige Frevelthat ausdrückt. Die Gerüchte über weitere Ruhestörungen sind unbegründet.

Bern. „Oberland" schreibt: Am Mittwoch Morgen verließ Mr. Penhall aus England mit dem bekannten Führer Andreas Maurer vom Hof (Innertkirchen) Grindelwald zu einer Wetterhornbesteigung. Da sie nach ihrem Plane Abends daselbst wieder eintreffen wollten, aber Donnerstag Morgens noch nicht zurückgekehrt waren, so vermuthete man ein Unglück und brachen sofort einige Führer von Grindelwald auf, um die Vermißten zu suchen. Die Expedition fand in der Klubhütte am Gleckstein das Gepäck der Bergsteiger vor, ihre weitere Tour ist aber bei der schlimmen Passage am sog. Band am Wetterhorn verloren gegangen. Die Hülfsmannschaft ist Donnerstag Mittags ohne Erfolg zurückgekehrt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die Pachtzinse

von Garten- und Beundtenland, Lagerplätzen, Waldfeld, Waldgras, sowie die **Kaufbeträge für Holz, Reiswellen und Spähne,** waren mit **1. Juli** abhin verfallen. Rückständige Beträge sind **bis 10. dies** anher abzuliefern oder den betreffenden Bannwarten abzugeben. Nachher findet der Bezug der Restanzen gegen festgesetzte Gebühr oder im Sinne des § 692 des B. G. B. statt.

Aarau, am 5. August 1882.

Die Forst- & Landverwaltung.

Sängerbund.

8 Uhr. Einzige Repetitionsprobe für Sonntag; deshalb absolut vollzählig! (Gesangstoff mitbringen.)

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr

gemüthliche Zusammenkunft

in der Festhütte.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des Hrn. **Xaver Lüthi-Geißmann,** Handelsmann von **Wohlen** zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Herrn Xaver Lüthi-Geißmann, Handelsmann, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 14. September 1882** dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 29. Juli 1882.

Der Präsident des Gerichts:
Keller.
Der Gerichtsschreiber:
Furter.

Velocipèdes für Knaben

ganz von Eisen, sehr solid;

Velocipèdes mit Korbwagen

für 2 Kinder;

Garten-Croquet-Spiele;

Spiele für das Freie;

in reicher Auswahl

empfiehlt (M-2154-Z)

Franz Carl Weber, Zürich,
Spielwaarenhandlung,
48 mittlere Bahnhofstraße 48
Ecke der Augustinergasse.

Frische

Tommes de chevrès

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:

Zwei bereits neue

Cylinderöfen

von Meter 2,6 Höhe und Umfang,
" 2,4 " " "
dienlich für eine größere Lokalität.

Büchli-Hemmann, Lenzburg.

Eine hübsche Auswahl in

Leichenkleidern,

Sargkissen & Trauerblumen

empfiehlt zur gütigen Abnahme freundlichst

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Zusammenkunft der alten Argovianer

am kantonalen Schützenfest in Aarau

Donnerstag den 10. August 1882.

Programm: 11 Uhr Frühschoppen im Ryniker.
12 " Mittagessen in der Festhütte.
Nachher gemüthlicher Hock.

Man bittet um rechtzeitige Anmeldung bei Herrn Staatsanwaltsfubstitut **Brentano.**

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau (A-45-Q)

vom 23. Juli bis 15. August.

Mein stetsfort gut assortirtes Lager in

Geschirr- & Glas-Waaren

in guten Qualitäten zu billigen Preisen, sowie eine schöne Auswahl in

Decorirten Porcellantassen

außerordentlich billig, empfehle bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Bunzel's elastische Schreibfedern

nach Angabe des kaiserl. oesterreich. Hofkalligraphen Bunzel fabrizirt, zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, sind sehr elastisch und äusserst dauerhaft. Preis per Gros 3 Fr., Schulfedern 2 Fr. in jed. Schreibwaarenhandl. Wo nicht, direct von H. BUNZEL'S Dépôt Freiburg in Baden.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** 2c. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Die Schuhhandlung J. Bräutigam-Andres



hält auf bevorstehende Festzeit eine reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-, Frauen- & Töchter- sowie in Kinder-Stiefeli und Schuhen

in neuesten und ordinären Sorten zu den billigsten Preisen.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt. Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfangs Oktbr. zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(Doppelsteppstich) zum Treten à Fr. 45. —. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Gefunden:

Während des Turnfestes:
Ein Collier und ein Foulard.
Gegen Beschrieb abzuholen bei Merz-Ehrsam, Rain 862.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der Suter, Verena geb. Zehnder, Johanns, Meelengabriels, Webermeisters, von Gränichen, wird von Anna Maria Suter geb. Lehner, in Soll und Haben angetreten.

Antritt. Die Erbschaft des Stirnemann, Rudolf, Bäckerhansen, Zimmermann, von Gränichen, wird von dessen Wittwe Rosette Stirnemann geb. Läuppi unbedingt angetreten.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Werkstattänderung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundsame diene zur Nachricht, daß ich die Werkstatt in der Pelzgasse verlassen und in das früher dem Hrn. Guldi, Notar gehörende Haus **obere Vorstadt (Bachstraße)** verlegt habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse auch fernerhin um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Jakob Müller, Buchbinder.

Aarau, im August 1882.

Gesucht:

Auf 1. September a. c. ein freimüthiges möblirtes **Zimmer** für einen jungen Mann. Offerten beförderlichst unter P. P. 1000 an die Expedition d. Blts.

Frische Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

empfiehlt bestens

Frau Emma Haßler-Stampfli.

In einen hiesigen Gasthof werden zu engagieren gewünscht:

Ein gewandtes mit guten Zeugnissen versehenes **Zimmermädchen** und ebenso ein **Küchenmädchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober der

Laden

sammt dem ersten Stock im Hause Nr. 125 an der Pelzgasse. Nähere Auskunft im gleichen Hause durch

Wittwe **Heß,** Bäckers.

Zum Verkauf:

Eine eiserne zusammenlegbare **Bettstatt** und ein **Kinderwägeli;** in Nro. 642, hintere Vorstadt, zu erfragen.

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel

der Festhütte des eidg. Turn- und kant. Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

Zschokke & Cie.

Für Gotthardreisende.

Aus der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder",** empfehlen sich als Spezialführer:

Luzern und Umgebung,	1	Bändchen	50 Ct.
Vitznau-Rigi,	1	"	50 Ct.
Arth-Rigi,	1	"	50 Ct.
Gotthardbahn,	3	Bändchen	Fr. 1. 50
Mailand,	2	" "	1. —
Florenz,	1	"	—. 50

Vorräthig bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **10. August 1882.**

]:[**Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.**

9. Aug. Ihr Berichterstatter ist nicht überall Augenzeuge von den Ereignissen vom Mittwoch. Er hat nur wahrgenommen, daß die Schützen aus dem Eigenamt ohne Sang und Klang einzogen, welches Landesunglück Abends glücklich und zu allseitiger Zufriedenheit begraben worden sei. Gleiches Misere hatten die tiefergelegenen Studenländer zu beklagen, was uns um so mehr in's Herz schnitt, als sie unsere biedern Compatrioten sind. Auch diese nehmen sich die Sache nicht sehr zu Herzen und vertränken heute Abend das zweite „Gespängst" der vernachläßigten Z in gemüthlicher Hüttenfreude. Diese Wackern sind nämlich bei der Spritze geblieben und bleiben in corpore bis am Donnerstag. So ist's recht, ihr Mannen mit den grünweiß gebänderten Hüten! Aber bei der Stange müßt ihr auch im Uebrigen bleiben — ihr versteht — — —.

Mittwoch — Unglückstag! Auch die Mannen von Schöftland rücken ohne den Trompeter von Säckingen an und an weißen Binden war bedenklicher Mangel.

Mittlerweile umschwärmten einige fidele Krumirs aus dem Freiamte die Festhütte, sammelten sich schließlich auf irgend einem Paradeplatz der Residenz, um endlich, endlich, dem Empfangskomite die abgegangene Hochachtung abzuzwingen. Diese wurden empfangen von Herrn Professor Fisch und brachten den Gruß durch Herrn Amtsschreiber Meier von Muri, der seine Pappenheimer kannte und sie als urchige Volksmänner präsentirte, die nicht wie ihre Ahnen revolutzend in Aarau einzogen. Die Zurzacher mit den Fähnlein von Lengnau und Endingen brachten durch ihren Gerichtspräsidenten Herrn Ulrich Groß den Gruß vom Rhein, vom schönen blauen Rhein. Herr Oberrichter Lorenz deutet ihnen an, daß die Zurzacher schönes, breites Land für ein kantonales Schützenfest besitzen und nicht die letzten in Judäa seien. — Das Bankett war gut besetzt und Herr Dr. Huber von Lenzburg hat eine vortreffliche Rede auf das Vaterland gehalten, die unter die besten gefallenen Sprüche gezählt wird. Herr Ammann Lüthi von Schöftland — sie sitzen auch noch hier — toastirt auf das freie Wort und verlangt Abänderung des Wahlsystems.

Am Abend verabschiedete Herr Stigeler die Schützen des Bezirks Zurzach; er legte denselben an's Herz, dafür zu sorgen, daß dem Schützenwesen dort immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde und der Worte ihres Mitbürgers Welti eingedenk zu sein, der sagte, vor Allem muß der Soldat schießen lernen. Auch er ersuchte die Scheidenden, die Uebernahme des kantonalen Schützenfestes in Erwägung zu ziehen und entließ sie mit einem herzlichen Glückwunsch zur Heimreise.

Herr Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach nahm die Fahne mit der Zusicherung in Empfang, daß sie darnach trachten werden, dem Wunsche auf Uebernahme mit der Zeit nachzukommen nur solle man sich des Spruches getrösten: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!" Sein Dank und Hoch gilt der Feststadt Aarau!

Das Gros der Zurzacher wird aber auch nach offiziellem Abschied morgen noch unter uns verweilen.

Gegen 8 Uhr wurden die Brugger von Hrn. Fürsprech Kurz entlassen, der ein halber Brugger Mutterseits ist (der Berichterstatter ebenfalls und so gibts einen ganzen). Er sagt den lieben Bruggern, daß sie der Stolz des Aargau's seien, indem sie immer treu zur Fahne des Fortschrittes stehen und sie werden auch in der nächsten eidgenössischen Abstimmung dabei sein. Brausende Bravo der wackern Brugger bewiesen, daß sie nicht dem Eidgenössischen Verein angehören. Hoch ihnen!

Herr Stadtammann Angst dankt für die herzliche Aufnahme und braucht kein Nebelhorn, das die Finsterniß durchdringe, denn es ist lauter Sonnenschein und Brugg wird beim Fortschritt bleiben. Die Redner schütteln sich die Hände und mit Festmusik, unter Kanonendonner und beim Flammen und Blitzen des elektrischen Lichtes durchzogen die „Eigenämter" im wirklichen Festzuge unter tausendfachem Bravo die Feststadt zum Bahnhof. So wurde noch keine Schützenschaar entlassen und so manifestirten sich noch keine freundschaftlichen Sympathien während des Schützenfestes.

Der Abend ist da mit flottem fröhlichem Sang der Grütlianer und mit einem elektrischen Licht, das in Anwesenheit des Herrn Gasdirektors vollständig aus der Fassung gekommen ist und in convulsivischen Zuckungen die feste Tendenz der Gasaktien beklagte.

Donnerstag den 10. Aug. Daß ein Reporter nicht nur im Gewühle der Festreden, sondern auch in der Stille des Morgens sich täuschen kann, haben wir gestern erfahren müssen. Wir haben einen Moment an Billwiler und Barometer gezweifelt und dafür sind wir mit einem Festtag belohnt worden, der an Schönheit und Pracht jede Concurrenz aushält. Dank den Edelmüthigen! — Heute ist Haupttag, Regierungstag, sind wir avisirt, und das in Verbindung mit der meteorologischen Gewogenheit des Schützenfesthimmels, läßt die Erwartungen einer Sturmfluth gewiß entschuldigen. Wir sehen ihr mit Fassung entgegen.

Geschossen wird, wie die Verzeichnisse der Tagesresultate zeigen, immer viel und gut. Becher werden reichlich notirt, größtentheils jedoch in Baarem bezogen, natürlich, die meisten Gewinner haben sich deren schon von andern Freudenschießen heimgebracht und ein Becher ist kein unentbehrliches Mobiliar. O die profane Calculation! Aber nicht nur nützlich und einträglich (der Setzer erlaubt sich hier ein Fragezeichen) ist das Schießen, es liegt entschieden auch Poesie darin. Wenn der Schütze Schlag 6 Uhr mit dem ersten Kanonenschuß in den Schießstand tritt und den wohlangelegten Collegen erklärt: der erste Dreier ist heute mein! und — nimmt ihn, wie Heinrich Wydler, Sohn, heute gethan, — das nennen wir Zuschauer-Poesie. Die Prosa wird entschuldigen.

Resultate vom 9. Aug. Gelöste Festkarten 468, Total 2188. Gelöste Kehrmarken 19,940, Total 81,010. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 141, Total 572; Militärstich: 191, Total 671. Gelöste Marken für die Plattform 22, Total 191.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Gurti, A., Luzern 72 Punkte; 2) Orelli, Adolf, Zofingen 71; 3) Schläpfer, J. J., Büchser, Glarus 66; 4) Furrer, Hrch., Webermeister, Höngg 65; 5) Ackermann-Wirz, Othmarsingen 64; 6) Bachmann, Karl, Wollerau 64; 7) Helbling, Ferd., Rapperswyl 63.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1) Suter, Karl, Fabrkt., Zofingen, Theiler 1848 (Dienstag); 2) Friederich, Rud., Metzger, Staufen, Th. 678; 3) Brunner, Herm., Hafner, Lenzburg, Th. 2580; 4) Hermann, Gottf., Wirth, Langnau (Bern), Th. 3064; 5) Wagner, Karl, Kfm., Gelterkinden, Th. 4657; 6) Schluep, Wirth, Eschlikon, Th. 4686 (Dienstag); 7) Knapp, Adolf, Rheinfelden, Thlr. 4735 (Dienstag); 8) Egli, Adolf, Herrliberg, Th. 4812; 9) Fischer, Joh., Ammann, Benzenschwyl, Thlr. 4821; 10) Kunz, E., Dr., Gelterkinden, Thlr. 4834.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Waldkirch, Jos., Zurzach, 5 Treffer, 26 Punkte, 130 Quot.; 2) Bertschinger, Otto, jgr., Lenzburg, 5/24/120; 3) Flueler, Jos., Wirth, Stans, 5/24/120; 4) Wettler, Adolf, z. Ochsen, Aarau, 5/23/115; 5) Hilti, Para, Zofingen, 5/23/115; 6) Christen, Peter, Gerber, Wolfenschießen, 5/23/115; 7) Rüetschi, A., Commis, Schafisheim, 5/23/115; 8) Schoch, Joh., zur Waag, Zürich, 5/23/115; 9) Frei, Rudolf, Oberl., Schöftland, 5/22/110; 10) Bachmann, Jak., Landw., Mühlau, 5/22/110.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Henz, Jakob, Aarau; 2) Hilti, Para, Zofingen; 3) Rupp, Karl Lenzburg; 4) Weber, Jakob, Fabrkt., Schaffhausen; 5) Schweizer, Joh., Fabrkt., Stecken, St. Gallen; 6) Hofmann, R., Landwirth, Muri, bei Bern; 7) Pfisterer, Rob., von Aarau; 8) Koch, Jos., z. Löwen in Villmergen; 9) Landolt, Alex., Metzger, Aarau; 10) Bardonnet, Gustav, Lausanne.

Kleine Becher (200 Punkt): 1) Kieser, Rob., Aarau; 2) Walther, Wilh., Fabkt., O.-Entfelden; 3) Müller, Arnold, Baumeister, Aarau; 4) Furter, Dr., von Dottikon; 5) Gurti, A., Luzern; 6) Schläpfer, Büchser, Glarus; 7) Rodet-Haag, M., Bern; Bachmann, Karl, von Wollereau; 9) Knecht, Hrch., Eisenhändler, von Uster.

Beste Serien im Kehr: 1) Weber, Jak., Fbkt., Schaffhausen, 76 Treff., 142 Pkt., 10,792 Quot.; 2) Ruepp, Karl, Kfm., Lenzburg, 72/138/9936; 3) Schläpfer, Büchsenmchr., Glarus, 71/112/7952; 4) Burkhardt, Jean, Beck, Frauenfeld, 64/118/7552; 5) Landolt, A., Metzger, Aarau, 60/104/6784; 6) Hofmann, R., Landwirth, von Muri (Bern), 60/112/6720; 7) Gurti, A., Luzern, 66/100/6600; 8) Hilti, Para, Bierbr., Zofingen, 60/118/6480; 9) Schläpfer-Wirth, Ulr., Herisau, 60/104/6240; 10) Bachmann, Karl, Statth., Wollerau, 56 Tr., 96 P., 5376 Q.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Siebenmann-Walther, Otto, Aarau. Letzter Dreier im Kehr: Schießer, R., Cond., Basel.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Hermann, Gottfr., Wirth, Langnau. Letzter Dreier im Kehr: Hauri, Karl, Akkordant, Suhr.

Wir bringen nachstehend die beiden Reden beim Empfang der Zofinger:

Herr Fortbildungslehrer Kistler übergibt die Fahne in folgender zündender Rede:

Seit Donnerstag weht über der kantonalen Hauptstadt die kantonale Schützenfahne, und winkt hinaus nach allen Gauen des Kantons: Kommt herbei, ihr Fahnen der Sektionen des kantonalen Verbandes und schaaret euch um eure Mutter, euer Centrum; sie winket hinaus nach allen Gauen des Heimatlandes: Kommt herbei, ihr Söhne des Landes im friedlichen Kampfe zu erproben die Kraft eures Armes, die Schärfe eures Auges!

Wer könnte solchen Winken, solchem Rufe widerstehen?!

Zwar wir Schweizer, wir Aargauer nicht minder sind ein seltsam Volk, in vielen Dingen schwer unter einen Hut zu bringen; wir sagen in manchen Fragen Nein, wo unsere Landesgesetzgeber ein Ja von uns verlangen, gehen hüst, wenn unsere Staatenlenker hott rufen.

Aber doch gilt von uns das Wort, das einst der Stadtmeister Sturm von Straßburg, die

wunderlichen Vorfälle im Kappelerlager während des ersten Kappelerkrieges beobachtend, gesprochen: „Ihr Schweizer, ihr Eidgenossen seid ein seltsam Volk; ihr vergeßt auch in der Feindschaft der alten Freundschaft, der alten Bünde nicht."

In einer Sache, da sind wir immer einig, Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes und dauernd stete Uebung der Waffentüchtigkeit. Das ist das Centrum, das uns immer wieder zusammenführt.

Wir aus dem Bezirk, wir aus der Stadt Zofingen, sind wir auch fern vom kantonalen Hauptort, für jenen vaterländischen, nationalen Centrumsgedanken schlagen doch unsere Herzen warm.

Der geschichtliche Schutzheilige unserer Stadt, dessen Bildniß wir in unserer Schützenfahne führen, der getreue Schultheiß Niklaus Thut, er gibt uns die Devise: Treu für's Vaterland durch die That bis in den Tod!

Unsern Gruß denn der kantonalen Hauptstadt, unsern Gruß der Schützengesellschaft Aarau und des Aargau, unsern Gruß all' unsern Mitschützen!

Aarau, der Aargau, das Vaterland hoch!

Hr. Direktionssekretär Baumann beantwortete als Mitglied des Empfangskomites den Gruß der Schützen von Zofingen in folgender Weise:

Werthe Schützen aus dem Bezirk und der Stadt Zofingen!

Mit hoher Freude nehme ich Eure Fahnen hier in Empfang, um sie unter ihre Schwestern auf die Fahnenburg an die Seite unseres gemeinsamen kantonalen Banners einzureihen; Euch aber, werthe Schützen, heiße ich Namens der festgebenden Gesellschaft und insbesondere auch Namens der Feststadt Aarau herzlich willkommen. Die Sympathien, welche die Einwohnerschaft Aarau's den Schützen entgegenbringt und die Ihr an dem Festschmuck, den die Stadt sich angezogen, erkennen möget, sie gelten namentlich auch Euch, werthe Gäste von Zofingen.

Zwar wissen wir ja wohl, daß die Beziehungen Aarau's und Zofingen's nicht immer zärtliche gewesen sind oder sein werden, aber wie Euer Sprecher so richtig bemerkt hat, haben wir Schweizer die Eigenthümlichkeit, trotz Streit und Hader überall freudig da zusammenzutreten, wo es gilt, sich dem Dienste des Vaterlandes zu weihen und dasselbe hoch leben zu lassen. Diese Eigenthümlichkeit, wir beide besitzen sie und deshalb bin ich überzeugt, daß weder Ihr noch wir weniger herzlich das Fest zusammen begehen werden, wenn auch unsere Beziehungen sonst nicht immer herzliche sein mögen.

Wenn aber gleichwohl Diesem oder Jenem ein Stachel im Gemüthe sitzen sollte, so ziehe er ihn aus, hier, wo wir uns zusammengefunden haben, um uns in der alten schweiz. Schießkunst zu üben und dabei nach alter Uebung die staatlichen Angelegenheiten zu besprechen zum Nutzen und Frommen des Vaterlandes. Denn bei ihrer Entstehung ist den Schützenfesten ein Angebinde zu Theil geworden, welches denselben eine hohe Bedeutung beigelegt hat und berufen war, dieselben an die Spitze unserer nationalen Feste zu stellen. Seit den 50 Jahren oder mehr, seit denen die Schützen zum friedlichen Wettkampf zusammentreten, ist jedes ihrer Feste ein Gedenkblatt in der Geschichte unserer staatlichen Entwicklung und hoffen wir, daß es so bleiben wird. Die Fragen freilich, die in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren an der Tagesordnung gewesen sind, sind heute zum Theil gelöst, zum Theil auch nicht, aber an die Stelle jener gelösten, mehr idealen Fragen der liberalen Zeit sind heute neue getreten, die der Besprechung unterstellt werden müssen, es sind die mehr reellen, sozialen Fragen der heutigen demokratischen Zeit.

Werthe Schützen von Zofingen, Ihr habt vor kurzem Gelegenheit genug gehabt, diese neuen Fragen an einem einem eidg. Feste bei euch zu besprechen und ich weiß auch wohl, daß es unnöthig ist, Euch Vorlesungen über die Demokratie zu halten. Allein gestattet mir heute einen andern Punkt zu berühren, einen wunden Fleck, der in unserem kantonalen politischen Leben mehr und mehr hervorgetreten ist.

Wie Ihr wißt, steht der Kanton Aargau nicht mehr in jener ersten Linie unter den schweizer. Ständen, in welche unsere Miteidgenossen ihn so gerne versetzt haben. Der Gründe mögen mehrere sein, die vielen Mißjahre, die schweren Unglücksfälle u. s. w., aber mit schuld daran, daß der Kanton Aargau sozusagen zurückgegangen ist, ist die seit einigen Jahren zu Tage getretene Erscheinung, daß kantonale Fragen nicht nach den Interessen des Kantons, sondern nach denjenigen der einzelnen Orte und Landesgegenden behandelt und erledigt werden, mit andern Worten, bei den kantonalen Angelegenheiten nicht mehr der Gedanke unserer Zusammengehörigkeit zur Geltung kommt.

Ich hoffe, daß unser heutiges Fest dazu beitragen werde, in dieser Richtung eine Aenderung herbeizuführen, eine Aenderung zum Bessern, welche übrigens, wie mir scheinen will, bereits einzutreten angefangen hat. Wenigstens bietet die Schlußnahme des Großen Rathes vom verflossenen Frühjahr betreffend die Errichtung der kantonalen Krankenanstalt ein schönes Beispiel nicht nur der glücklichen Lösung einer sozialen Frage, sondern namentlich auch der Einmuth unserer Landestheile, und es hat mit derselben der Große Rath selbst sich ein schönes, unvergängliches Denkmal gesetzt.

Werthe Schützen von Zofingen, in Kurzem, vielleicht in wenig Tagen schon, wird der Große Rath neuerdings Gelegenheit haben, ein neues Zeugniß dafür abzulegen, daß er die Devise: „Einer für Alle und Alle für Einen" in unsern kantonalen Fragen nicht verleugnet, nämlich bei Behandlung der Vorlage betreffend die Erledigung der Nationalbahngarantie. Hoffen wir, daß dann auch die Vertreter der nicht direkt betheiligten Landesgegenden zu einer Schlußnahme Hand bieten, die ihnen selbst, dem Kanton, ja dem gesammten Schweizerland zur Ehre gereichen wird. Euch aber werthe Schützen und Anwesende lade ich ein, ein Hoch auf die Solidarität der Aargauer zu bringen. Sie lebe hoch!

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

IV.

Die Zahl der deutschen Lyriker ist bereits Legion, die der deutschen Landschafter droht es zu werden, auf beiden Seiten also leidet man an Ueberproduktion. Allein, stammen Lied und Landschaftsbild nicht von derselben adeligen Mutter ab von der Naturfreude des Deutschen, von einem Nationalvermögen also, das zeitweilig wohl auch abirren und altern kann, mit jedem wahren Kunstjünger aber neugeboren wird? Fort also mit jener greisenhaften Angst und Klage über das Allzuviel; bleibt doch auch bei allem Ueberschwall und Ueberschwang der Kunstprodukte das immer gleiche Ziel bestehen: das Schöne und Wahre gleichschön und wahr auszudrücken und darzustellen. Daß es schwierig zu erreichen, aber wie es gleichwohl erreichbar ist, dies sagt uns der Altmeister Göthe:

Ich zitt're nur, ich stott're nur,
Und kann es doch nicht lassen;
Ich fühl', ich kenne dich, Natur,
Und so muß ich dich fassen.
Wie sehn' ich mich, Natur, nach dir,
Dich treu und lieb zu fühlen!
Ein lust'ger Springbrunn, wirst du mir
Aus tausend Röhren spielen.

Aus wie mancherlei Röhren die neuen Landschaftsbilder ihre Naturfreude, künstlerisch gestaltet, uns diesmal entgegen sprudeln lassen, darüber handelt nachfolgender Abschnitt.

J. G. Steffan (München) zeigt eine der Cascaden des Reichenbaches; doch nicht das in gediegenen Massen abstürzende Element beschäftigt ihn, sondern das waldbestandene, geheimnißvoll umschattete Hochufer, durch dessen Klippen hier das Wasser nur in kleingekräuseltem Gischt, die Bewegungen selbst wiederholend, zur unsichtbar bleibenden Tiefe geht. Hierin liegt, wie einige nachfolgende Beispiele zeigen werden, nicht eine bloße Künstlerlaune, sondern eine Künstlerabsicht. Während nun Steffan hier hinter der Autopsie des Oberländers oder des Touristen freiwillig zurückbleibt, malt Gustave Castan (Genf) für Jeden, der nicht Senne oder Alpenklubbist heißt, sogar ein förmliches Landschaftsräthsel. Sein Bild „Erster Schnee in Göschenen" wird man sich, weder dem Titel, noch der Darstellung nach, auf der Stelle richtig zu deuten wissen. Da das Göschener Thal nur im Hochsommer auf kurze Zeit beweidet, aber auch dannzumal beliebig oft eingeschneit wird, so hätte der Maler eben diesen unerwarteten Witterungsumschlag mittels einer erklärenden Staffage thalwärts flüchtender Heerden und Hirten ausdrücken können. Er unterläßt dies, er zeigt uns dafür nur die hohen verfinsterten Wände des Bergsattels, tief herab mit feinen leichten Schneelagen gestriemt, und ringsum Alp und Bergwald kräftig fortgrünend. Wir Laien wundern uns hierüber und sind schnell bereit, dem Komponisten ein fehlerhaftes oder grillenhaftes Verfahren zur Last zu legen. Allein eben dasjenige, was er schärfer sieht und besser faßt, als wir, dies gerade fesselt seinen Pinsel, und was wir Andern ebendabei gleichmäßig wahrnehmen, das bleibt ihm mit Recht das bloß Allgemeine, es dient ihm darum auch nur als Nebensächliches und nur andeutungsweise. So ist's gleich der Fall in Jos. Zelger's „Engelbergerthal". Hier konzentrirt Zelger in der wettergebräunten Hüttengruppe einer Alpstaffel die ganze Kraft von Farbe und Licht, welche von beiden Thalseiten hier zusammen münden, dagegen birgt er das über diesem Mittelgrunde aufragende Gebirg in eine totale Nebelverschleierung, in einen fast bis hinter jene Bretterhütten herabhängenden, mit sich selbst kämpfenden Dunst, oder Kunstdunst; warum? Weil den Künstler der Reiz dieses seltenen Farbenkontrastes mehr entzücken muß als der nackte monotone Berg, weil nur jener ihm zum Genius des Bildes werden soll. Aehnlich verfährt derselbe auch in der Landschaft „Bernina". Hier malt er den ganzen todten Bergsee mit den armseligen Schafen und Schafhirten; den ganzen Gebirgskranz mit den kahlen Wänden und Zacken; das ganze brütende Firmament mit dem trombenartig herunter drückenden Gewölke. Aber durch diese ausgelebten Kalkwände mit den kärglich daran hinkletternden Grasbändern schweben durchsichtige warme Töne und mildernde Lichter, und sie heben uns hinweg über das Grauen vor einer so trostlosen, versteinerten, dem Untergange geweihten Welt. Solches zu sehen und Anderen sichtbar zu machen, das ist die Aufgabe des Künstlerauges und des Kunstvermögens. Je nachdem ein kluger Mensch die Dinge ansieht, sehen sie ihn wieder an, sagt Hippel. Der „Herbstabend nach Sonnenuntergang" von L. Rüdisüli (Basel) vermag dieselbe Probe zu bestehen und wird darum gleichfalls Manchem unverstanden bleiben. Den Mittelgrund nimmt ein schief niedergehender Hügelrücken ein, mit einer abblätternden Baumgruppe bestanden. Ihn überragend stehen nach vornen zwei hochstämmige kahle Birken, den Hintergrund schließt eine am untern Horizont hinlaufende Wolkenschichte. Alles liegt windstill und ist im Zunachten begriffen. Ueber Allem aber breitet sich ein blanker Himmel aus, so kalt und klar, daß man sieht, der in der Höhe herrschende Ostwind habe ihn bereits reingefegt. Die Kargheit des Bodens, das Ableben der Vegetation, die Kälte und Leerheit des Himmels, die plötzlich einfallende Nacht, Alles wirkt einschüchternd auf das Gemüth, man ist an den Anfang des alten Abendgebetes erinnert:

Die finstre Nacht bricht stark herein,
Ach, bleib bei uns mit deinem Schein!

Ob der „Eichenwald" von Rob. Zünd (Luzern) in seinen Baumstämmen zu glatt, zu schlank, zu zahm, zu uniform sei, oder auch, ob sein Baumschlag und Buschwerk ein zu gleichnamiges Grün trägt, darüber möge der Forstmann urtheilen; uns gefällt das Bild wegen seiner wirkungsvollen, klug gedachten Lichtführung. (Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Aug. Das Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt auf 1. August Maul- und Klauenseuche in Bern in 2 Ställen; St. Gallen 1 Stall; Graubünden 78 Ställe, 11 Weiden; Waadt 28 Ställe; Wallis 10 Ställe, 46 Weiden; Neuenburg 4 Ställe, total 123 Ställe, 63 Weiden gegenüber 78 Ställen und 19 Weiden am 1. Juli; Vermehrung somit 45 Ställe, 44 Weiden.

Bei einem geschlachteten Ochsen in Rüti, Bezirk Hinweil, Zürich, wurde Milzbrand konstatirt; Bern hatte 3 Fälle Rotz, 2 Fälle Milzbrand und 24 Fälle Rauschbrand; für Rauschbrand wird seit 1. Juli eine gewisse Entschädigung entrichtet. Luzern hatte 23 Fleckfieberfälle bei Schweinen. Bei einem aus Bayern eingeführten Ochsen in Herisau stellte sich „chronische und abgekapselte Lungenseuche" heraus. Thurgau und Tessin hatten je 1 Fall Milzbrand.

Im Elsaß ist die Maul- und Klauenseuche neuerdings aufgetreten in den Kreisen Tann, Mühlhausen und Weißenburg; auch in Baden sind Fälle

vorgekommen; in Tyrol herrscht dieselbe auf 2 Höfen und 1 Alp und das italienische Bulletin vom 2.—8. Juli verzeichnet 6000 Fälle, wovon 1900 in der Lombardei, Venetien und in der Emilia. Die Rinderpest herrschte in Galizien, Rumänien, in Rußland und der Türkei.

— Der Zofinger Verein, der in den Tagen vom 13. bis 15. August in Zofingen sein 64. Jahresfest feiert, hat zum Hauptgegenstand seiner Verhandlungen das sehr zeitgemäße Thema der schweizerischen Volksschule gewählt. Die von den bestellten Referenten aus Zürich und Lausanne hierüber aufgestellten Thesen, die der Diskussion als Grundlage dienen werden, sind bemerkenswerth für die Stellung des Vereins zu dieser ernsten Frage wie für den gesunden Geist der Studentenschaft überhaupt. Sie lauten: Der Art. 27 der Bundesverfassung verdankt sein Dasein der Volksinitiative; er nimmt zwar kein Bundesgesetz in Aussicht, steht dem Erlaß eines solchen aber nicht entgegen. Erst ein Bundesgesetz ist im Stande, zu bewirken, daß den Anforderungen des § 27 vollständig und überall Genüge geleistet werde. Das Schenk'sche Programm stellt die Erreichung dieses Zieles in Aussicht, und die Durchführung desselben wird einst für den Frieden und das Wohl des Landes von erheblichem Nutzen sein.

Zürich. Der Seeclub in Zürich ließ bei den HH. Escher Wyß und Cie. und Kronauer und Ludwig um die Summe von Fr. 16,000 ein schwimmendes Boothaus erstellen. Dasselbe ruht auf eisernen Pontons, hat eine Länge von 21 m., eine Breite von 10 m. (ohne Gallerien) und eine Höhe von 4,8 m., bietet Raum für 16 Boote, für ein geräumiges Ankleidezimmer, eine Douche, u. s. w. Wohl wenige Städte Europa's dürften eine solche Installation für den Rudersport aufweisen.

— Die „Bül.-Ztg." bringt folgende Ehrenmeldung: „Eine arme Arbeiterin in einem Seidengeschäfte in Zürich verlor eine 50-Fr.-Banknote, ihren sauer verdienten Lohn. Ihre Mitarbeiterinnen steuerten freiwillig ihre Scherflein zur Linderung der Noth und konnten der Armen 42 Fr. übergeben."

In Luzern hat ein 11jähriger Knabe ein unter der Egg ins Wasser gefallenes Kind mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der Stadtrath hat ihm in Anerkennung der muthigen That eine Prämie von 20 Fr. zuerkannt.

Solothurn. Die Staatsrechnung des Kantons Solothurn pro 1881 hat ein günstiges Resultat aufzuweisen. Bei einer Gesammteinnahme von Fr. 1,796,012. 71 erzeigt sie gegenüber dem Voranschlag sammt den Frkn. 116,608 betragenden Nachträgen eine Mehreinnahme von Fr. 12,991. 71 und bei der Gesammtausgabe von Fr. 1,771,540. 34 hat sich gegenüber dem Voranschlag und den Fr. 219,930 betragenden Nachträgen eine Minderausgabe von Fr. 127,690. 66 aufzuweisen. Auch die Vermögensrechnung gestaltet sich nicht ungünstig; sie erzeigt eine Vermögensvermehrung von Fr. 8836. 78. Nicht viel, aber doch immerhin ein Vorschlag!

Thurgau. Auf der Leih- und Sparkasse Steckborn sollen Unterschlagungen entdeckt worden sein, die sich auf einen hohen Betrag belaufen.

— Auf der Bahnlinie Sulgen-Bischofszell liefen letzten Sonntag Morgen zwei Kinder im Alter von 2 und 2½ Jahren, als eben der erste Zug daherkam und allen Anstrengungen des Maschinenführers es nicht gelingen wollte, denselben rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Das ältere Kind, welches außerhalb den Schienen stand, wurde zur Seite geworfen, ohne Verletzungen zu erleiden; das jüngere dagegen, ein Knäblein, das mitten zwischen den Schienen stand, wurde umgeworfen und noch etwa 30 Schritte weit mitgeschleppt, bis die Maschine ganz zum Stehen gebracht werden konnte. Dasselbe hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten, die sein Wiederaufkommen zweifelhaft machen.

Neuenburg. Alt-Nationalrath Louis C. Lambelet dahier hat sich vorgestern in dem Momente entleibt, als die Gerichtsbehörde infolge seiner Fallimentserklärung zur Inventarisation schritt. Lambelet, geb. 1827, war ein tüchtiger Jurist und ein eminenter Redner, von 1866 bis 1871 Staatsrath und von 1870—1881 Mitglied des Nationalrathes.

Genf, 8. Aug. Präsident Georg v. Wyß eröffnete die Hauptversammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft, indem er die geistigen Wechselwirkungen zwischen Genf und der übrigen Schweiz beleuchtete und hierauf den in so großer Zahl dahin geschiedenen Mitgliedern den gebührenden Nachruf widmete. Die wissenschaftlichen Mittheilungen von Camille Favre über das Oberwallis im Mittelalter, insbesondere über seine nach Italien führenden Päße; von Professor Lefort über Genfs Beziehungen zu den schweizerischen Kantonen bis 1536 und von Professor Dierauer über die Korrespondenz zwischen Stapfer und Müller-Friedberg zur Zeit des Ausgangs der Helvetik wurden mit großem Beifall und Interesse angehört, nicht minder die Vorlesung einer Anzahl von Briefen Vuillemin's durch Professor Vaucher und einer Kritik der über Benedikt Fontana erschienenen Schriften durch Prof. Vetter. Beim Diner im Hotel National toastirten G. v. Wyß, Chair, Fiala, Stadtrath Le Cointe, Meyer von Knonau, Menoud (Paris), Carteret u. a. m.

Madrid, 8. August. In Andorra haben Unordnungen stattgefunden, wobei ein Individuum getödtet, einige andere verwundet wurden.

Paris, 8. Paris. Es wurden zwei Männer getödtet, welche im Tuileriengarten die Leitungsdrähte des elektrischen Lichts berührten.

Senator Duclerc hat diesen Morgen Besitz von der Regierung ergriffen. Freycinet überlieferte ihm sämmtliche diplomatischen Aktenstücke. Der neue Minister des Innern, Fallieres, arbeitete mit Goblet und empfing Camescasse, welcher wahrscheinlich Polizeipräfekt bleiben wird. — Der Seinepräfekt, Floquet, ist um seine Entlassung eingekommen.

London, 7. August. Die Regierung beschloß, Suez und Port Said durch ein submarines Kabel zu verbinden. 3000 Mann sind gestern nach Aegypten abgegangen. General Wolseley sprach die Ansicht aus, der Feldzug werde bis Mitte September beendet sein.

Alexandrien, 8. August. Das Kriegsschiff „Temeraire", welches vor Ramleh stationirt ist, beschießt die egyptischen Vorposten, welche in den letzten Tagen vorzudringen versuchten. Das Ueberwachungskomite für die Lieferung des Süßwassers macht bekannt, daß vom nächsten Montag ab Wasser nur während 4 Stunden geliefert und an allen übrigen Tagen die tägliche Entnahme pro Kopf auf 20 Liter festgestellt wird.

In Arabi's Umgebung soll ein einziger Europäer, der Schweizer Ninet, ein früherer Geheimagent Halim Pascha's, sein. Der Berner Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt über diesen Ninet: „Der „Standard" brachte kürzlich die Mittheilung, es sei eine geheime Korrespondenz entdeckt worden, welche vor dem Bombardement Alexandrias durch Vermittlung eines Schweizers Namens Ninet zwischen der dortigen Militärpartei und französischen Beamten stattgefunden, und daß jener Ninet, ein heftiger Anhänger Arabis, muthmaßlich gegenwärtig sich bei diesem im Lager in Kafr-el-Dowar befinde. Daß dieser Ninet ein Schweizer, ist ganz richtig. Derselbe (ein geborner Waadtländer) ist eine in Bern wohlbekannte Persönlichkeit, da er in dem eine halbe Stunde von Bern gelegenen Dorfe Bümplitz ein Landhaus besaß, von dem er seiner Zeit fast täglich nach der Stadt kam. Schon damals beschäftigte er sich mit der Herausgabe von Schriften über Egypten, dessen Land und Leute er in Folge längeren Aufenthalts daselbst genau kennen gelernt hatte."

Bombay, 9. August. 12 Transportschiffe mit Truppen an Bord sind gestern und heute unter dem General Macpherson, dem Kommandanten des indischen Kontingents, nach Aegypten abgegangen.

Berlin, 9. ds. Die „Norddeutsche Ztg." bezeichnet die Behauptung der „Morningpost", wonach alle Großmächte, England ausgenommen, den Suezkanal unter Controlle einer gemischten Kommission zu stellen geneigt wären, ähnlich wie die Donau, als Unwahrheit. Da die englische Schifffahrt im Suezkanal 75 bis 80 Prozent beträgt, glaubt die „Norddeutsche" nicht, daß die übrigen Mächte England eine solche Zumuthung zu machen beabsichtigen. Die „Morningpost" bezwecke nur, den Lesern einen möglichst abschreckenden Eindruck von den Plänen der kontinentalen Mächte zu machen. Es handle sich übrigens nur um einen provisorischen Schutz und nicht um einen definitiven; dazu würde eine Aenderung der Verträge nothwendig sein, welche nicht durch Conferenzbeschlüsse stattfinden könne.

— In Mülhausen brannte Sonntags die große Maschinenwerkstätte der Gebrüder Burkhard bis auf den Grund nieder. Mehrere fertige Maschinen und zahlreiche Maschinenmodelle sind verbrannt. Die Fabrik war ganz neu und erst seit 10 Monaten in Betrieb. 70 Arbeiter sind brodlos geworden.

Ischl, 8. Aug. Der Kaiser Franz Joseph wird dem deutschen Kaiser, welcher heute in Salzburg eintrifft und im Hotel l'Europe absteigen wird, morgen früh bis Ebensee entgegenfahren, wo gegen ½12 Uhr die erste Begrüßung stattfindet und von wo aus dann die gemeinsame Weiterreise nach Ischl erfolgt. Um 3 Uhr Nachmittags findet zu Ehren des Kaisers Wilhelm ein Galadiner bei dem Kaiser von Oesterreich und Abends eine Festvorstellung im hiesigen Theater statt. Abends 9 Uhr wird Kaiser Wilhelm den Thee in der Villa des Kaisers Franz Joseph einnehmen. — Nächsten Sonntag wird der König von Serbien hier erwartet.

In Ecuador (Südamerika) hat eine Revolution stattgefunden: der Präsident der Republik, General Ventimilla, wurde vertrieben.

Oertliches. (Einsdg.) Von den Sehenswürdigkeiten die hier zum Turn- und Schützenfest aufgestellt, sind zwei die besuchtesten: Schichtel's Zauber-Salon und das Leilich'sche anatomische Kunst-Museum. In Schichtel's Zauber-Salon wird man auf's ergötzlichste unterhalten, das Leilich'sche anatomische Kunst-Museum enthält etwa sechshundert Wachs- und Spiritus-Präparate, welche in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung dem Bedeutendsten, was man auf diesem Gebiet in Wien, Paris, London sieht, nicht nachstehen sollen. Eine Reihe berühmter Persönlichkeiten, unter ihnen auch Garfield, mit dem Sitz der Kugel im Unterleibe ist in Wachs schön nachgebildet; außerdem bieten die Darstellungen aus der Völkerkunde, die Zergliederung des menschlichen Körpers, die Entwicklung des Menschen, die Schädellehre ꝛc. der Wißbegierde, wie der Neugierde ein weites Feld zur Unterhaltung und Belehrung.

Zürcher Börse vom 9. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	330	336	332
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn	574	585	—
Gotthardbahn	405	414	414—410
Jura-Bern-Bahn	—	—	—
Suisse Occidentale	146	149	—
Union-Suisse Stamm	248	255	—
Union-Suisse Priorität	447	454	—
Uetlibergbahn	—	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn	230	235	230
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	428	432	—
Schweiz. Creditanstalt	695	702	700
Bank in Winterthur	510	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 8. August. Erdäpfel alte und neue per 100 Kilogr. Fr. 5—7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 16—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette, Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Pariser Observatorium vom 9. August 1882.

Die gewitterhafte Bewegung, welche über Portugal eintrat, verbreitete sich über dem Golf von Genua. Das Barometer steht über den britischen Inseln und über Frankreich hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; schön; Temperatur wenig hoch.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 10. Aug.

Vorwiegend trockenes, zeitweise nebliges Wetter; etwas wärmer.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

C. V. Männer-Chor.

Heute Donnerstag Mittags punkt ¾1 Uhr und Abends punkt 8 Uhr in der Festhütte. (Reservirter Tisch).

Alte Section.

Zusammenkunft

des Jahrgängervereins von Aarau **am kantonalen Schützenfest in Zarau Donnerstag den 10. August 1882.** Um 12 Uhr: Mittagessen in der Festhütte (mit den Frauen).

Es ist noch zu verkaufen:

Ein Quantum **Tannen-Stockholz** und **Zimmerspähne.**

Die Forstverwaltung.

Photographien

vom kant. Schützenfest in mannigfaltigen, meist Augenblicks-Aufnahmen, Cabinetformat à Fr. 1. —

Fr. Gysi, Photograph.

Schwarze Schürzen

in Panama

sind soeben in reicher Auswahl eingetroffen; auch in weiter Façon für ältere Damen, sowie italienische, schwarz und bunt gestickte; wofür sich bestens empfiehlt

A. Gottschalk.

Bijouterie controlée

E. Meister, Zürich,

Ecke Münsterhof & Storchengasse empfiehlt die modernsten Muster in Gold- & Silberwaaren. Reparaturen werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

(H-3207-Z)

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker, in Nürnberg, seit 50 Jahren fabrizirte **Eau d'Atirona,** als **feinste flüssige Toilettenseife,** mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung **Hautunreinigkeiten** jeder Art, als **Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen** leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine **Weichheit** und **sammtartige Zartheit** verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, so ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases Fr. 1. 45 und 75 Ct. — Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Wird gesucht eine zuverläßige nicht ganz junge **Magd.**

Für die brandbeschädigten beiden Familien in **Starretschwyl** sind bei Unterzeichneter eingegangen:

Von Hrn. H. Fr. 5. —

was bestens verdankt und die schwer Heimgesuchten weiterer gütiger Unterstützung empfiehlt

Exped. der Aarg. Nachr.

Aarau, 9. Aug. 1882.

Schützengesellschaft Aarau.

Die Mitglieder werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die **Sektionsscheiben** am **Freitag den 11. August,** Nachmittags 3 Uhr geschlossen werden (§ 13 des Reglements.)

Aarau, 9. August 1882.

Das Präsidium.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:

à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,

à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Unentbehrlich

für Jedermann ist die Brugger Taschenausgabe vom

Bundesgesetz über das Obligationenrecht,

welche nebst dem dazugehörenden Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit,** noch das **Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten** enthält. 176 Seiten 8°, Taschenformat, cartonnirt Fr. 1. 50, gebdn. in Lwd. Fr. 1. 80.

(O. X. 3.) **Fisch, Wild & Co.** in Brugg (Aargau).

Liquidation.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes nicht fortführe, so verkaufe ich zu billigen Preisen folgende Artikel: Feine und gewöhnliche Brillen, Pincenez, Etuis, Fernröhren, Operngucker, Lupen und Fadenzähler. Zimmer- und Badthermometer. Tafelwaagen und Gewichte für Haushaltungen. Nähmaschinenschiffchen für alle Systeme, feines Oel und Nadeln.

Ferner ein großer Glasschrank mit Untersatz, 2 Ladentische, ein Glaskasten. Verschiedene Werkzeuge, eine Feueresse 2c.

Wittwe Frey-Würtenberger,
Pelzgasse Nr. 125.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare
Tabellen
Broschuren
Preis-Courante
Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare
Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Werkstattänderung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundsame diene zur Nachricht, daß ich die Werkstatt in der Pelzgasse verlassen und in das früher dem Hrn. Guldi, Notar gehörende Haus **obere Vorstadt (Bachstraße)** verlegt habe.

Empfehle mich bei diesem Anlasse auch fernerhin um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Jakob Müller, Buchbinder.

Aarau, im August 1882.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung im Haus.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In einen hiesigen Gasthof werden zu engagieren gewünscht:

Ein gewandtes mit guten Zeugnissen versehenes **Zimmermädchen** und ebenso ein **Küchenmädchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige.

Martini-Stutzer, neu

und ein Vetterli-Kadettengewehr zu verkaufen; ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190. — gewerthet.

Ernst Meyer in Lenzburg.

Billig zu verkaufen:

Zwei bereits neue

Cylinderöfen

von Meter 2,° Höhe und Umfang,
„ 2,4 „ „ „

dienlich für eine größere Lokalität.

Büchli-Hemmann, Lenzburg.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der Suter, Verena geb. Zehnder, Johanns, Meelengabriels, Webermeisters, von Gränichen, wird von Anna Maria Suter geb. Lehner, in Soll und Haben angetreten.

Antritt. Die Erbschaft des Stirnemann, Rudolf, Bäckerhansen, Zimmermann, von Gränichen, wird von dessen Wittwe Rosette Stirnemann geb. Läuppi unbedingt angetreten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Wernli geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in Ober-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 11. Aug. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause der Geldstagerin und

b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 4. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Um eine genaue Kenntniß des Vermögens- und Schuldenzustandes des Hrn. **Xaver Lüthi-Geißmann,** Handelsmann von **Wohlen** zu erhalten, haben wir den Schulden- und Bürgschaftsruf desselben bewilligt.

Es werden die Gläubiger und Bürgschafts-Ansprecher, sowie die Schuldner des Herrn Xaver Lüthi-Geißmann, Handelsmann, und zwar die Erstern bei Verlust ihrer Ansprachen, und die Letztern von Richteramtswegen peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen und Schuldigkeiten entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bis und mit **Donnerstag den 14. September 1882** dem Gemeinderathe Wohlen wohlbescheinigt einzugeben.

Bremgarten, den 29. Juli 1882.

Der Präsident des Gerichts:
Keller.

Der Gerichtsschreiber:
Furter.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Frische

Tommes de chevrès

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Schöne junge

Kanarien-Männchen

in Nr. 762 in Aarau. —

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. August 1882.

]:[Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

10. Aug. Der Donnerstag ist bei eidgenössischen und kantonalen Festlichkeiten, welche eine Woche beanspruchen, der Tag der hohen Repräsentanz. Wir nennen uns Republikaner; aber es steckt noch mehr monarchisch-ceremoniöses Naturell in uns, als wir gemeinhin zugeben. Die Wahrheit dieses Satzes hat niemand trefflicher illustrirt, als die fliegenden Boten, welche heute Morgen cylinderbeladen den Ziegelrain herabstürmten, um diensthuenden Committirten die graziöse „Absorptionsröhre demokratischer Gedanken" zuzutragen, und dem leichten Sommerhut das consilium abeundi zu ertheilen. Also das Aufgebot war in tiefstem Schwarz geschrieben, und man hatte alle die Dekorationsstücke, welche ein uncivilisirtes Leben einengen, und die beim ersten Freuden- oder Leidanlaß gemeinhin angeschafft zu werden pflegen, aus den schattigen Schränken hervorzuholen.

Dafür war der Tag um so prächtiger und die Sonne lachte all' der Bestrebungen der Menschheit, sich durch ein Rudiment eines Herrschel'schen Telescopes Schatten zu verschaffen. Mit diesem Wuthschrei gegen das Festritual beginnen wir den Tagesbericht. —

Der Morgen, „klar und feierlich, so stille nah und fern" brachte an Schützen nur die Boswyler offiziell. Ungezählt aber sind bis zum Abschluß der Arbeit des Absendbureau die Namen Derjenigen, welche nach der offiziellen, der eigentlichen Schützenarbeit, dem Schießen vom ersten Kanonenschuß an oblagen.

Die Boswyler wollten empfangen sein, wie sich gebührt, aber reden wollten sie nicht. Sie wurden entschädigt durch eine Ansprache des Hrn. Pfarrer Fischer, der sich der dankbaren Aufgabe eines Empfangs-Redners in seiner gewohnten Meisterschaft entledigte.

Es rückt gegen 12 Uhr, die Festhütte füllt sich mit ernsten Gestalten, wie sie bei einem fürstlichen Empfangstage etwa noch zugelassen werden konnten. Der Schützenhut ist eine sporadische Erscheinung geworden; denn heute ißt hier auch der alte „Argovianer", der betagte Bruder Jahrgänger, der zugewanderte Festbetrachter, der sich nicht allzusehr an ein „Büdget im Gleichgewicht" zu kehren hat. — Dies die Physiognomie des Tages.

Das Bankett ist wie stets „wirthschaftlich tadellos", und wird belebt durch eine Reihe angesehener Namen, die als Festgäste auf den Einladungskarten in den Gedecken verzeichnet sind, und die bald eröffneten Redeflüsse. Ein Bankett ohne Rede ist uns rein undenkbar; es müßte ein solches die reinste Abfütterung sein. Ist der Leib befriedigt, will auch der Geist was haben. Wir sind daher kein Feind von Reden, sofern dieselben kurz, packend und geeignet sind, diejenige Stimmung zu schaffen, welche Zunge und Herz des Nachbars öffnet.

Den Toast auf das Vaterland brachte Hr. Reg.-Rath Käppeli und den Gruß der Regierung Hr. Dr. Brentano. Beide Reden, getragen von ernst patriotischem Gefühl, von der Ueberzeugung, daß unserm Lande die Thatkraft aller seiner Söhne, das Zusammenwirken aller Partheien, die Aufopferung der Einzelnen vor allem Noth thue, ersuchen wir Sie, Ihren Lesern später in extenso vorzuführen. Es ist durchaus am Platze, daß Jedermann vernehme, was die ersten Vertreter des Volkes zu demselben sagen, in ernsten weihevollen Stunden sagen. Wir gebrauchen das letzte Attribut mit allem Vorbedacht und aller Berechtigung; denn der heutige Schützentag war ein erhebender, ein würdiger.

Wenn das Volk seinen erwählten Führern lauscht, wenn es seine Lieblinge mit Zurufen begrüßt, so muß ein solcher Augenblick ein erhebender sein und diesen Führern die Größe ihrer Aufgabe deutlich und klar zeigen.

Mit schwungvoller Rede betrat Herr Bundesgerichtspräsident Weber die Tribüne. Er erinnert an den 10. Aug. 1792, an welchem Schweizertreue in Paris für ein Königthum in den Tod ging; er erinnert, daß der Aargau 79 Jahre zurückgelegt habe, daß 79 Jahre nach Gründung des Schweizerbundes die Schlacht von Sempach diesen gefestigt; er erblickt im heutigen Kantonalschützenfest und seiner Betheiligung ebenfalls einen Sieg, einen Taufakt für ferneres fröhliches Gedeihen; die Lösung der Spitalfrage ist ihm eine Gewähr für ein solches Gedeihen.

Die Rede des Hrn. Oberst Künzli, welcher unter Zuruf die Tribüne bestieg, werden wir morgen vollständig bringen.

Herr Fürsprech Villiger ist im Geschichtskalender ebenfalls trefflich zu Hause und weiß, daß heute am Laurenziustage vor 381 Jahren Schaffhausen als 12. Kind der Mutter Helvetia geboren ward, dem er sein Hoch bringt.

Unter stürmischem Applaus singt Hr. Burgmeier ein von der Musik begleitetes Lied, — muß noch eines singen. O, ihr Sänger, was sind Reden gegen Eure Kunst; sie reißt hin, sie bezaubert und nicht umsonst erschallte begeisterter Beifall dem Cäcilienverein und dem Sangesveteranen Landolt.

Amerika ist noch hier. Herr Thommann zeigt neuerdings seine Rednerkraft, kann nicht begreifen, daß die Schweizer überhaupt nur von Uneinigkeit reden können, weist auf die Bilder in der Festhütte hin, deren Objekte jeden Schweizer entflamme und zeigt, wie jeder Schweizer in fernsten Landen stets der Mutter Helvetia eingedenk sei.

Den Amerikanern und Schweizern in der Fremde bringt Hr. Spühler einen kurzen Gruß. Hr. Baumann, Pfarrer in Brittnau freut sich des demokratischen Umschwunges in Aarau und toastirt auf die geistige Hauptstadt. Aber, aber, bei vielen Aarauern „bedenkliches Schütteln des Kopfes und wollen nicht in dem Ding syn." Es gibt eben in Aarau eine große Zahl, welche unter Demokratie lediglich das Finanzreferendum und die ermäßigten Salzpreise versteht. Herr Pfarrer Zschokke läßt die Veteranen hochleben, die schon 1824 das erste eidg. Schießen gesehen und heute als „Brüder Jahrgänger" anwesend sind und Hr. Pfarrer Fischer toastirt auf die Schützen der Schule. Das wären die Reden auf der Tribüne. Was darüber, darunter, hinten und vorn gesagt wurde, wissen wir nicht, beobachteten nur das, daß die gefüllte Halle sehr ruhig war und daß der ganze Tag den Charakter dieser Würde beibehielt. Aber ihm schenkte des Gesangesgabe, der Lieder süßen Mund Apoll, ihm, unserm Barden Burgmeier. Wie lauschte jedes Ohr in dem weiten Raume der herrlichen Stimme, welch ein Jubel entfesselte sich und nöthigte den Sänger zu erneutem Vortrage.

Die alte Garde aber sang der Art, daß uns ein Freiämter, der trotz offiziellen Abschiedes immer noch nicht von Aarau fort will, um den Hals zu fallen drohte mit dem wehmüthigen Geständniß: „Ihr k..... Aarauer, wie chönnet die singe und fäscht mache."

Unzähliges Volk belebte den Schachen, „s'nimmt mi bald wunder, woher sie immer chömmet" und der Abend in der Festhütte, flotte Musik fideler Bläser, der unermüdliche Cäcilenverein mit seinen prachtvollen Vorträgen, eine die Festhütte buchstäblich vollpropfende Menschheit und eine dito fröhliche Bierhalle — so muß ein rechtes Festleben sein und man kann dabei dem Nachtherold verzeihen, wenn er das Wort für einen kleinen Gesang ertheilt und man kann den höhern — Zuz in den Kauf nehmen, der sich gegen Mitternacht auf die Tribüne schlängelte und in Toasten und Improvisationen Luft machte. Herr Burgmeier aber mußte wieder und wieder singen, und war es eine Pracht. Eines aber dachten wir beim Aufbruch; der Wein erfreut des Menschen Herz und man muß des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu genießen wissen. —

Resultate vom 10. August. Gelöste Festkarten 378, Total 2566. Gelöste Kehrmarken 17,600, Total 98,610. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 108, Total 680; Militärstich 137, Total 808. Gelöste Marken für die Plattform 59, Total 250.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Brem, Stanislaus, von Stumm (Tyrol), 77 Punkte; 2) Benziger, Hrch., Büchser, St. Gallen, 66 P.; 3) Hächler, Jb., Bäcker, Lenzburg, 62 P.; 4) Schwarzenbach, Alfred, Thalweil, 60 P.; 5) Karrer, Rud., Fbkt., Teufenthal, 60 P.; 6) Stäger, Karl, Fbkt., Villmergen, 59 P.; 7) Baumgartner, Nikl., Wirth, Wildenstein, 58 P.; 8) Gugolz, Hrch., Adliswyl, 58 P.; 9) Widmer-Wirz, A., Fabrkt., Othmarsingen, 56 P.; 10) Rychner, Eug., Büchser, Aarau, 55 P.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1. Gugolz, Hrch., Wirth, Adliswyl 2463 Theiler; 2. Roederer, Jules, Havre 3217; 3. Schwytter, Anton, Bäcker, Lachen 3429; 4. Rast, Urb., Wirth, Wohlen 3688; 5. Wirth, Jb., Spengler, Rüti 2704; 6. Rudolf, Hs., Wirth, Rietheim 4537; 7. Rychner, Eugen, Büchser, Aarau 5140; 8. Estermann, Balth., Landw., Inwyl, Luzern 5500; 9. Baumgartner, Niklaus, Wildenstein 5551; 10. Isenschmid, Silv., Villmergen 5813 Theiler.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Frick, Wilh., Maschwanden, 5 Treffer, 28 Punkte, 140 Quot.; 2) Gugelmann, Fabrikant, Langenthal, 5/27/135; 3) Gugolz, Hch., Wirth, Adliswyl (Zürich), 5/25/125; 4) Scheer, Josef, Landwirth, Wittenbach, 5/23/115; 5) Vogt, Joh., Gerber, Unterendingen, 5/23/115; 6) Rey, Viktor, Oberlt., Othmarsingen, 5/23/115; 7) Schwarzenbach, Alf., Kaufm., Thalweil, 5/22/110; 8) Backofen, Gottl., Bäcker, Andelfingen, 5/20/100.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Christen, P., Wolfenschießen; 2) Bally, Eugen, Fkt., Aarau; 3) Rüsperli, Fbk.-Insp., Aarau; 4) Wespi, A., Bern; 5) Storchenegger, Jos., Fkt., Johnschwyl; 6) Michalsky, Lud., Rentier, Hilfikon.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Bühler, Gottl., Amtsschrbr., Zurzach; 2) Stuber, Fritz, Thierarzt, Bern; 3) Müller, Gerichtssubst., Kulm; 4) Pfau, Jb., Arch., Winterthur; 5) Rüetschi-Bopp, Herm., Aarau; 6) Kuhn, Urs Jos., Schönenwerd; 7) Hotz, Jacob, Wirth, Schwarzenbach; 8) Habisreutinger, Hotelier, Zürich; 9) Gugolz, Hrch., Adliswyl.

Beste Serien im Kehr: 1. Siebenmann, Fritz, Bierbrauer, Aarau 80 Tr., 138 Pkte., 11,040 Quotient; 2. Gugolz, Hrch., Adliswyl 68 Tr., 130 Pkt., 8840 Quotient; 3. Wespi, A., Bern 68/120/8160; 4. Stucki, Frdch., Büchser, Zürich 72/112/8064; 5. Habisreutinger, Hotelier, Zürich

70/114/7980; 6. Hotz, Jkb., Wirth, Schwarzenbach 66/116/7656; 7 Stuber, Fritz, Thierarzt, Bern 70/104/7280; 8. Christen, P., Wolfenschießen 61/115/7015.

Sektions-Stich: 1) Gattiker, Gttl., Kelleramt 10 Treffer 34 Punkt; 2. Siebenmann, Fritz, Aarau 10/31; 3. Schoder, Hans, Commis, Zofingen 10/31; 4. Berger, Benedict, Gdschrber, Boswyl 10/31; 5. Geißmann, Emil, Wohlen 10/31; 6. Rychner, Aug., Rupperswyl 10/31; 7. Karrer, Ad., Fbkt., Kulm 10/31; 8. Ruegger, Arnold, Aarburg 10/31.

Beste Resultate Sektionsstich (9. Aug.) 1. Suter, Michael, Küfer, Lengnau 10. 34; 2. Weber, Fritz, Kupferschmied, Zofingen 10. 33; 3. Hediger, Ad., Aufseher, Schöftland 10. 33; 4. Belart, Hans, Maler, Brugg 10. 33; 5. Eichenberger, Gottfried, Beck, Beinwyl 10. 33; 6. Rudolf, Hans, Wirth, Zurzach 10. 33; 7. Frey, Rud., Oberlieut., Schöftland 10. 33; 8. Eichenberger, J. J., Zurzach 10. 32.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Wydler, Hrch., Färber, Aarau. Letzter Dreier im Kehr: Hausammann, Jb., Erlen (Thurgau.)

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Fischer-Gratwohl, Dottikon. Letzter Dreier im Kehr: Rychner, Eugen, Aarau.

Der Toast auf das Vaterland von Hrn. Dr. Huber in Lenzburg lautet nach dem „Festblatt“:

Eidgenossen, Aargauer! Die Tradition der Schützenfeste, welche die Schweizer und Aargauer feierten, lehrt, daß sie nicht nur da sind, um den Zweck der Hebung der Schießkunst zu verfolgen, sondern daß sie Feste des Volkes sind, welches sich zu einer Landsgemeinde versammelt. In einer Landsgemeinde aber ziemt es sich, daß die Bürger die Fragen, welche die Gemüther des Landes erregen, frisch und frei von der Leber weg, wie es sich für Republikaner schickt, erörtern.

Im Jahre 1874 hat die freisinnige Partei einen großen Erfolg errungen, indem sie Dank ihrer Kraftentwicklung, der Revision zum Siege verhalf. Wir dürfen mit Genuthuung zurückblicken auf den Zeitraum von heute bis zu jenem Momente; wir können uns freuen an den Fortschritten, welche seither auf dem Gebiete des Militärwesens, auf dem rechtlichen und sozialen Gebiete errungen worden sind. Allein auch das genügt nicht; auch das scharfe Auge unserer Schützen, der nervige Arm unserer Alpensöhne genügt nicht — wir müssen unser Volk, unsere Bürger heranbilden, zu solchen, die würdig sind und das Verständniß haben, die hehren Rechte, welche ihnen die Bundesverfassung eingeräumt hat, auszuüben. Nun ist ein schönes Kleinod, welches in der Bundesverfassung niedergelegt ist, noch nicht enthüllt. Es ist die erhabene Idee im Art. 27 der Bundesverfassung, welcher eine schweizerische Volksschule einführen will. Gedankt sei von dieser Stelle aus den Bundesbehörden, welche mit Kraft und Energie die Angelegenheit aufgegriffen haben. Doch kaum wurde eine Sylbe von dem Vorhaben der Bundesbehörden laut, als schon die Rufe der Reaktion erhallten. ›Principiis obsta‹ — „wehre den Anfängen“, war ihr Losungswort; wir müssen als freisinnige Eidgenossen ebenfalls den Anfängen der Reaktion wehren. Zwei Fraktionen sind es, die die Initiative gegen das erhabene Ideal ergriffen haben. Diejenigen, welche Freude an der Inquisition haben; diejenigen, welche den Befehlen eines fremden Herrn mehr Achtung entgegen bringen, als den Grundsätzen unseres Grundgesetzes; zu ihnen gesellten sich als Alliirte die Mannen von dem eidgenössischen Verein, die Patrizier, welchen ein serviles Volk, von dem sie hoffen, es sich botmäßig zu erhalten, lieber ist, als das durch Volksbildung aufgeweckte, freie Volk, welches sich nie dazu hergeben würde, sich unter das Joch dieser alten stolzen Herrscher zu beugen. Ihre Truppen sind gut organisirt; sie haben in ihren Reihen eine eiserne Disziplin. Aber wir dürfen nicht in der Reserve sein; Stillstand ist Rückschritt; wir müssen auf die mahnende Stimme des Zeitgeistes hören, welche uns in gebieterischem Tone ihr „Vorwärts“ zuruft. Wir haben den Kampf nicht zu fürchten; wir kämpfen für eine erhabene Idee; die Idee ist aber stärker, als die äußere, rohe, physische Gewalt. Das Gesetz der Natur, die Lehren der Geschichte beweisen, daß eine auf gesunder Basis aufgebaute Idee immer gesiegt hat, daß eine Macht, die sich gegen die Durchführung einer solchen Idee stemmt, sich ihr eigenes Grab schaufelt.

Die eiserne Faust von Despoten hat große Denker mit neuen erhabenen Ideen in die ehernen Mauern der Kerker gesperrt; Männer haben in ihren Mauern die Ideen niedergeschrieben; ihre Werke sind durch die eisernen Gitter hindurch unversehrt auf uns herübergekommen. Wohl hat man Männer mit großen, kühnen und wahren Ideen auf den Scheiterhaufen geschleppt und geworfen; — wohl haben die Winde ihre Asche nach allen Enden und Seiten hin zerstreut; aber über den Scheiterhaufen erhoben sich ihre Ideen und spotteten der Henker, weil sie fortleben im menschlichen Bewußtsein.

Wir stehen auf einer klassischen Stätte; ich sage es nicht in Erinnerung der hier schon gefeierten Schützenfeste, der geistessprühenden, von dem Hauch der Freiheit und des Fortschrittes durchwehten Reden der Keller, der Wieland, der Fr. Waller, gehalten in sturmbewegter Zeit — nein, bei der heutigen kritischen Situation ist es ein großer Menschenfreund, ein geistreicher Philosoph, dessen ich gedenken will und von dem ich ein Wort zu zitiren mir erlaube: „Volksbildung ist Volksbefreiung“. Also rief der unsterbliche Denker Heinrich Zschokke uns entgegen. Diesen Satz wollen wir als Losungswort, als Devise wählen, wenn wir durch das Veto zur Schlacht gerufen werden. Möge uns alsdann der edle Genius Heinrich Zschokke's geleiten und über uns walten! In diesem Zeichen werden wir siegen. Und wenn wir siegreich heimkehren von der Wahlstatt zu unseren Penaten, dann rufen wir mit dem Geistesheroen Ulrich von Hutten: „Die Geister erwachen; es ist eine Lust zu Leben.“ So lebe hoch, du Vaterland, welches das Volk bildet und so befreit; es lebe hoch!

Beim Empfang der Zürcher Schützen in Aarau ließ Hr. Direktionssekretär Spühler die zürcherische Schule, über welche er viel Schmeichelhaftes sagte, hochleben. Redner äußerte u. A. wie folgt: „Ein Volk, das einen Zwingli sein eigen nennt, das die Patrioten von Stäfa erzeugt, einen Pestalozzi seinen Sohn nennt, einem Thomas Scherr gelauscht und Sieber über die Katheder weisheit gesetzt, das muß ein intelligentes Volk geworden sein. Zürcher! Ihr habt früher viel von Systemen gesprochen. Ich glaube, es ist kein politisches System absolut schlecht und keines absolut gut. Wenn Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit ein System stützen, ist es gut, wenn nicht, kann das beste politische Gebäude gebrochen, die besten Güter des Volkes vernichtet werden. Ihr huldigt der demokratischen Staatsidee, der die Zukunft gehört; Ihr habt unter dieser Staatsform und mit der Aufopferung Euerer besten Geister Großes geleistet, das Größte aber in der Erziehung des Volkes. Neidlos reichen Euch die Eidgenossen die Palme, mit Bewunderung blickt das Ausland auf das, was Ihr für das Volksschulwesen thut. Das ist's, was Euch groß, reich gemacht, Euere Dörfer zu stattlichen Sitzen bürgerlichen Wohlstandes, Euern Handel, Euere Industrie mächtig gemacht hat, das ist's, das Schulwesen, das ein intelligentes Volk schafft, die Wehr, der Schutz gegen allerlei Herrschsucht, die Zierde des demokratischen Staates.“

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Aug. Aus sicherer Quelle theilt die „N. Z. Ztg.“ mit, daß eine sehr bedeutende Anzahl von Zustimmungen zum Abkommen mit den Obligationären der Nationalbahn eingelangt sind; es ist kein Grund vorhanden, am Zustandekommen der Sache zu zweifeln.

Die Verwerfung des Erfindungsschutzes durch das Schweizervolk wird ganz besonders von nicht erfreulicher Rückwirkung auf die Landesausstellung sein. So vernehmen die „B. N.“ von kompetenter Seite, daß nun eine Anzahl der bedeutendsten Uhrenindustriellen des bernischen und neuenburgischen Jura nicht ausstellen werden. Andernfalls, d. h. wenn die Leute sicher gestellt worden wären, daß ihnen nicht der erste Beste ihre Verbesserungen und neuen Erfindungen wegschnappen könne, wäre die Ausstellung in der Uhrenbranche eine der glänzendsten und großartigsten geworden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 9. August.

Nachdem die Wahlen der Herren Petermand, Ami Konst. von Basel, bisheriger Pfarrer in Bözen, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Windisch, und Beyli, Joseph, von Villmergen, bisheriger Pfarrer in Würenlos, zum II. Pfarrhelfer der Kirchgemeinde Baden, genehmigt worden sind, wird die Amtseinsetzung dieser Pfarrgeistlichen angeordnet.

Dem Herrn Kantonsschulprofessor Dr. J. J. Bäbler in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Bezirksschulinspektor in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die offizielle Zusammenstellung der Protokolle über die am 30. Juli abhin stattgefundene eidg. und aarg. Volksabstimmung liefert folgende Gesammtergebnisse:

Bei der eidg. Volksabstimmung war die Zahl der Stimmberechtigten 40,027, diejenige der Stimmenden 33,220. Es stimmten: 1. beim Epidemiengesetz 6619 mit Ja und 25,674 mit Nein; 2. beim Bundesbeschluß betr. den Erfindungsschutz 14,418 mit Ja und 15,562 mit Nein.

An der aarg. Volksabstimmung über den durch Volksbegehren gestellten Antrag auf Revision des Art. 72 der Staatsverfassung betheiligten sich 30,010 Stimmberechtigte (von 39,377). Es stimmten mit Ja, für den Antrag 13,370, mit Nein, gegen den Antrag 18,932. Derselbe ist daher verworfen.

Dem Großen Rath wird eine Ergänzung seiner Schlußnahme über die Verwendung der Erträgnisse der Viehentschädigungskasse in dem Sinne vorgeschlagen, daß eine Entschädigung für Viehverluste in allen Fällen ausgerichtet werden soll, in welchen die Verwerthung des Fleisches von erkranktem und durch Abschlachten beseitigtem Hornvieh aus sanitätspolizeilichen Gründen untersagt werden muß.

Herr Robert Bertschinger in Lenzburg hat dem Regierungsrath zu Handen des Staatsarchivs das in seinem Besitz befindliche Urbar über Bodenzins und Lehengüter in den Gemeinden Egliswyl und Boniswyl — der ehemaligen Grafschaft Lenzburg — vom Jahre 1676 schenkweise übermittelt. Es wird diese interessante Urkunde unter Dankbezeugung entgegengenommen.

— † Aarau, 10. Aug. Heute verstarb dahier nach längern schmerzhaften Leiden im Alter von 55 Jahren Herr Karl Rothpletz, gewes. Pfarrer in Erlisbach. Der Verblichene wirkte in den Fünfziger Jahren an hiesiger Bezirksschule, wo er als vorzüglicher Theologe Unterricht in der Religion, sowie in der lateinischen und französischen Sprache ertheilte. Im Jahre 1859 wurde Herr Rothpletz sodann von der Gemeinde aarg. Erlisbach zum Seelsorger berufen, welches Amt er, wiewohl schon längst kränkelnd, bis letzten Herbst, somit volle 22 Jahre versah. Seit seiner Resignation lebte er gänzlich zurückgezogen auf dem Rain dahier. An seinem Sarge trauern eine Gattin und sieben Kinder, drei Töchter und vier hoffnungsvolle, unmündige Knaben, denen ein liebevoller, besorgter Vater zu früh entrissen ist. Sei dem stillen Dulder, der nun ausgerungen, die Erde leicht!

— Aarau. (Eingesandt.) Während man beim Turnfest den Vertretern der auswärtigen Presse in jeder Beziehung entgegengekommen ist, werden am Schützenfeste Klagen über's Gegentheil laut. So ist es vorgekommen, daß man Reportern, die sich als solche ausgewiesen, während dem Bankett, wo also die Toaste gehalten werden, den Eintritt in die Festhütte barsch verweigert hat und doch war die ganze Woche übergenug leeren Platz.

— Lenzburg. (Einsdg.) Den Wählern des Bezirks Lenzburg werden für die bevorstehende Gerichtsstuppleantenwahl vorgeschlagen die Herren H. Keller, alt Ammann in Niederlenz und J. Urech, Sohn, in Schafisheim. Beide besitzen die für diese Stelle nöthigen Kenntnisse und sind, was von großer Bedeutung, unabhängige, unbescholtene Männer.

— Die Zahl der Kurgäste im Kurort Baden beträgt 6400. Vertreten ist namentlich die noble Welt. Ueber die Kurkapelle hört man nur Lob; der Theaterbesuch läßt immer zu wünschen übrig.

Bern, 9. Aug. Nach Vernehmen liegt Herr Bundesrath Hammer seit bald drei Wochen ziemlich erkrankt in Solothurn darnieder.

Das Befinden des Herrn Erziehungsdirektors Bitzius hat sich so gebessert, daß der Kranke wohl nächstens seine Kur auf dem Beatenberg beginnen kann.

— Für die Hinterlassenen des letzten November bei der Berglihütte am Mönchsjoch verunglückten wackern Führers Peter Egger von Grindelwald ist bis jetzt, zum größten Theil vom schweizer. Alpenklub, die schöne Summe von Fr. 7400 zusammengelegt worden.

☐ Zürich. (Korr. v. 9. Aug.) Der siebente Jahresbericht der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur sagt in der Einleitung, daß man auch im letzten Berichtsjahr das Augenmerk wesentlich auf die Weiterentwicklung der Sammlungen und anderseits des „Schweizerischen Gewerbeblattes" richtete. Die Sammlungen wurden aber nicht nur bereichert, sondern gleichzeitig auch etwas purifizirt. Circa 800 Fr. wurden aus verkauften Gegenständen gelöst. Mit Befriedigung wird hervorgehoben, daß die Sammlungen mit ihrer reichen Auswahl von Modellen und in ihrer wohlgeordneten Art ähnlichen Instituten des Auslandes wohl zur Seite gestellt werden dürfen und daß im Fernern unser Handwerkerstand immer mehr und mehr zu der Einsicht gelangt, wie nutzbringend für eine gedeihliche Weiterentwicklung diese Anstalten sind. Wenn auch langsam, so geht die Saat doch auf, welche vor Jahren gesäet wurde. Die in Aussicht stehende Landesausstellung wird das Wachsthum noch wesentlich fördern und werden sich die Museen mit Beihülfe des Staates bemühen, die Handwerker in ihrem Wettkampfe lebhaft zu unterstützen. Das Gewerbeblatt werde bald in der Lage sein, sich selbst erhalten zu können. Die Rechnung pro 1881 erzeigt eine Einnahmensumme von Fr. 17,728. 57 und eine Ausgabensumme von Fr. 17,678. 37. Seit der Gründung der Anstalten betragen die Einnahmen der Zentralkommission Fr. 134,446. 22 Ct. und ungefähr das Gleiche die Ausgaben.

Der Bericht über das Gewerbemuseum Zürich im Besondern knüpft u. A. an die Erwähnung der Zeichenausstellung an der würtembergischen Landesausstellung den Wunsch, daß die gewerblichen Einrichtungen Würtembergs unsern Verhältnissen angepaßt und nach denselben Grundsätzen einheitlich gestaltet würden. Der nächste Schritt, welchen man nun zum Ausbau der kunstgewerblichen Fachschule zu thun gedenkt, ist die Creirung einer Lehrstelle für dekorative Malerei und akademisches Figurenzeichnen. — Die Sammlungen finden beim Publikum großes Interesse.

Appenzell A. Rh. Alt-Landammann Sutter in Bühler liegt in Floge eines Schlaganfalls schwer krank darnieder.

Solothurn. Die Ergebnisse des Kantonalschützenfestes sind insofern hinter den Erwartungen zurückgeblieben, als 100,000 Kehrmarken budgetirt waren, während nur 93,353 verkauft wurden und auch statt der budgetirten 700 Stichdoppel nur 524 gelöst wurden. Gleichwohl sei das finanzielle Gesammtresultat kein ungünstiges.

Baselland. Der Landrath hat am Montag die Berathung des Primarschulgesetzentwurfes fortgesetzt und die Schulpflicht und Schulabsenzen behandelt. Von den 78 Paragraphen des Entwurfes wurden bis jetzt in 3 Sitzungen 36 erledigt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen feierte man den Abschied des Herrn Oberst Frei, der in der Sitzung seine Entlassung eingereicht hatte. — Montag Nachmittag tritt in Liestal die schweizerische Predigergesellschaft zusammen. Die Verhandlungen finden am Dienstag und Mittwoch statt.

St. Gallen. Das Kantonsgericht erklärte den Steinbrecher J. B. Guglielmoni von Cerefete, angeklagt, im Mai d. J. seinen eigenen 9½ Jahre alten Sohn bei Rapperswyl in den See geworfen und auf diese Weise mit Ueberlegung des Lebens beraubt zu haben, des Mordes schuldig und verurtheilte denselben zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Paris, 9. August. Nachdem der Senat die Abtheilung des Budgets betreffend die indirekten Steuern genehmigt, so verlasen Duclerc im Senate, Brisson in der Kammer das Dekret, welches die Session der Kammern schließt.

Paris, 9. Aug. Herisson nimmt das bisher noch unbesetzte Portefeuille des Ministeriums der Bauten und Labuze den Unterstaatssekretärposten im Finanzministerium an. Es wird gemeldet, der Seinepräfekt Floquet werde sich nunmehr zum Verbleiben bestimmen lassen. Wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten sollten, werden die heute begonnenen Ferien bis zum 6. November dauern.

Der Senat nahm den Theil des Budgets, welcher die indirekten Steuern betrifft, an. Im Senat verlas Duclerc, in der Kammer Brisson das Dekret, wodurch die Session geschlossen wird.

Léon Say geht nach Marienbad in Böhmen. — Infolge des Rücktritts des Cabinets Freycinet wollten die Botschafter Noailles und Courcel ihre Entlassung nehmen, Freycinet bewog sie jedoch, zu bleiben. — Die großen Manöver im Lager von Chalons gehen am nächsten Montag zu Ende; sie wurden unter Gallifets Oberbefehl ausgeführt; der Herzog von Aumale, Chanzy und andere Generäle machten dieselben mit.

London, 10. August. Auf dem Bankett in Mansion-House constatirte Gladstone, England werde in Aegypten die gemeinsamen Interessen vertheidigen und die Zivilisation repräsentiren. Es gehe ohne egoistische Hintergedanken nach Aegypten. Der Kriegsminister Childers kündigte an, daß vom 10. August an täglich britische Truppen in Alexandrien ausgeschifft werden sollen.

Der „Morningpost" zufolge ordnet ein Irade des Sultans an, daß die nach Aegypten gesandten türkischen Truppen unter den Oberbefehl des Khedive gestellt werden sollen.

Berlin, 9. Aug. Der Geheime Kommerzienrath Landau, Begründer eines großen Bankhauses und bekannt als Antagonist der Rothschild-Bleichröder'schen Gruppe, starb heute plötzlich, 59 Jahre alt. Landau war Banquier der Stadt Berlin.

Bremen, 9. August. Der Lloyddampfer „Mosel", welcher am Sonntag mit 600 Passagieren nach New-York abgegangen war, ist bei Lizard gestrandet. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß das Packetboot „Mosel", welches auf die Felsen aufgelaufen ist und schwere Beschädigungen erlitten hat, gerettet werden kann. Alle Passagiere, die Post und Gepäck, wurden im Laufe des Vormittags ohne weiteren Unfall gelandet. Gegenwärtig ist man beschäftigt, die Ladung zu bergen.

Frankfurt, 9. August. Gotthardaktien sind in Folge der auf morgen bevorstehenden Einführung an der Mailänder-Börse bis 84½ begehrt.

Ischl, 9. Aug. Heute Mittags 12 Uhr traf der besondere Hofzug mit dem Kaiser und Franz Joseph hier ein, die Kaiserin Elisabeth empfing sie persönlich auf dem Bahnhofe. Die Begrüßung war allgemein herzlich. Der Weg vom Bahnhofe ins Hotel „Elisabeth" war dicht vom Curpublicum besetzt, das die Majestäten mit Jubel begrüßte.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Capitän Servan, welcher am 29. Juli von Havre abgegangen, ist am 9. August, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 19. August, „Amerique" am 26. August und „Canada" am 2. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 10. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	340	350	345—46 dt. 5
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	580	585	—
Gotthardbahn . .	418	422	420—421
Jura-Bern-Bahn . .	388	—	—
Suisse Occidentale .	150	152	151—153 dt.5
Union-Suisse Stamm .	250	255	255
Union-Suisse Priorität	449	454	452
Uetlibergbahn . .	380	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn . .	230	250	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	—	712 dt. 5
Schweiz. Creditanstalt	707	720	712—708 dt.6
Bank in Winterthur .	512	520	515
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Pariser Observatorium vom 10. August 1882.

Die Depression über Nizza hält an; das Barometer steht über Frankreich gleichmäßig hoch. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Nordost und Südost; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Rorschach, 10. August. Korn. Heutige Verkäufe 831 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 32. 00, Mittelpreis Fr. 30. 01, Niedrigster Fr. 29. 50; Abschlag 24 Rp.; 1 Kilo Mehl 48 Cts, 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 153 Mittelpreis Fr. 22 00. Wochenverkäufe 7331 metrische Ztr.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 18. August. Die Erben des Kleiner, Joh., von Egliswyl, als Fuhrmann in Aarau angesessen gewesen. — Birrwyl. 14 Holliger, Jakob, Gottliebs' von Seengen. — Bözen, 14. ds. Verlassenschaft der Spengler, Anna Maria geb. Amsler, von Effingen. — Erlisbach, 18. Gebrüder Roth, Jakobs, Pintenwirths; Roth, Rudolf, Cornelis, im Hard; Hunziker, Emil, Johann Georgs, von Aarau; Braun, Elisabeth geb. Bodmer, von Hauterive, Kantons Neuenburg, in soloth. Niedererlisbach; Zöbeli, Friedrich, Jakobs, Schuster, von Pfungen, Kantons Zürich, in soloth. Niedererlisbach; Wittmer, Johannes, Johannesen. Fuhrmann, in soloth. Niedererlisbach; Wehrli, Rud., Schuhmacherrudis, von Küttigen; Frey, Rudolf, Lätheinrichs, von Küttigen, in Twann, Kantons Zürich; Frey, Jakob, Rudis Erben, von Küttigen; Krütli, J., Jakobs, Bot, in soloth. Obererlisbach; Vondäniken, Jakob, Johannesen, von daselbst; Soland, Josef und Wilhelm, Josefs, von Stüßlingen; Pfister, Jakob, Ursen von soloth. Obererlisbach; Buser, August, Jakobs, in soloth Obererlisbach — Gränichen, 19. Stirnemann, Johannes, Johannesen, Salomonenhansen. — Klingnau, 17. Höchli, Josef, Siegrist. — Lengnau, 14. Wittwe Müller, Katharina geb. Suter, Thunis, von Oberlengnau; Hitz, Franz Sales, ab Tronsberg, Gemeinde Obersiggenthal. — Menziken, 12. Galliker, Kaspar, von Maihausen, Gemeinde Gunzwyl, Kantons Luzern; Sommerhalder, Rudolf, Gottliebs, Hafners, von Burg. — Niederhallwyl, 19. Urech, Ulrich, jünger, alt Ammann; Gebrüder Urech, alt Ammanns; Nachlaß des Urech, Kaspar, Sämis, Fabrikant; Nachlaß des Urech, Heinrich, Müllers. — Niederlenz, 14. Die Erben der Kull, Susanna geb. Häfeli, Rudolfs, alt Weibels Wittwe; die Erben der Ott, Anna geb. Frei, Abrahams, Tabakstampfers Wittwe, von Auenstein, in da angesessen gewesen. — Oftringen, 15. ds. Wodtli, Hans, Küfer, auf dem Birchenfeld dahier. — Reitnau, 14. ds. Die Erben des Hochuli, Melchior, Schreiner. — Rheinfelden, 15. Rosenthaler, Johann, Maurermeister. — Remetschwyl, 15. Die Erben der Frau Bouwar, Elisabeth geb. Müller. — Rupperswyl, Joos, Johann, von Untervatz, Kantons Graubünden, in Trimbach (Solothurn) wohnhaft. — Ryken, 12. Plüß, Johannes, Landwirth, in Oberrykon; Jäggi, Johannes, Heinrichs, im Tannacker dahier. — Strengelbach, 16. Bläuenstein, Friedrich, an der Schleipfen. — Wallbach, 14. Nachlaß der Herzog, Ursula geb. Dreier. — Wölflinswyl, 16. Die Kinder des Frei, Anton, Bächlers, von Oberhof. — Wegenstetten, 14. Schnider, Otto, Bureauangestellter, von Ennetbaden, z. Z. in Außersihl (Zürich.) — Zezwyl, 12. Gloor, Hans Rudolf, Wagner, von Birrwyl, in Staufen. — Zuzgen, 12. Gantner, Johann. Gypser.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Anna geb. Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts in Buchs; Schneider-Häfliger, Dl., Wirth zur „Eintracht" in Suhr; Schlappach, Johannes, Ziegler in Suhr; Wittwe Wüst, Maria geb. Kaufmann, Dachdecks, von Lupfig in Buchs; Sager, Katharina geb. Amsler, Albrechts von Gränichen. Eingabe 9. Sept. — Baden. Bächle, Maria Anna's Erben von Würenlingen; Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Stoffer, Barbara geb. Huber, Gundis von Eckwyl; Wiederkehr, Johann, Metzger von Spreitenbach. Eingabe 16. Sept. — Bremgarten. Nauer-Fischer, Jost, Krämer, von Häglingen, in Dottikon; Bächer, Ida verehelichte Huber; Bächer, Apollonia; Bächer, Rosina verehelichte Hagenbuch, Naglers von Oberlunthofen. Eingabe 4. Sept. — Brugg. Wirz, Samuel, Schreiner von Schloßrued, in Windisch; Amsler, Johann, Schreiner von Bözen; Lüchli, Johann, alt Weibel in Remigen, Wernli-Hug, Johann, Pintenwirth in Thalheim. Eingabe 6. Sept. — Kulm. Frau Schwertfeger, Elisabeth geb. Hofmann, von Burg, in Teufenthal; Frau Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gew. Arbeitslehrerin von Burg; Gloor, Rudolf, Güßen von Dürrenäsch; Haller, Gottfried, Schmid von Reinach. Eingabe 9. Sept — Lausenburg. Wittwe Schnetzler, Fridolina von Kaisten; Meng. Amalia, Kaminfegers Wittwe von Lausenburg. Eingabe 6. Sept. — Lenzburg. Hegnauer, Johannes, alt Badwirths von Seengen; Lüscher, Daniel, Maurer in Seon; Zobrist, Heinrich, Jakobs, Webers, gew. Knecht in Hendschiken; Frau Holliger, Maria, Schneiders in Niederlenz. Eingabe 9. Sept. — Muri. Huwyler, Josef. Berneten in Bünzen; Frau Hufschmid, Barbara geb. Huwyler in Bünzen; Hug, Gottlieb, Sattler in Merenschwand; Huwpler, Josef, Dulis in Aettenschwyl bei Meyenberg. Eingabe 13. Sept. — Rheinfelden. Reinle, Josef, Schuster in Rheinfelden. Eingabe 30. Aug. — Zofingen Gloor, Rudolf, Sohn, alt Bahnwärters v. Seon, in Oftringen. Eingabe 16. Sept.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Lüthy-Geißmann, Xaver, Handelsmann von Wohlen. Eingabe 14. Sept. — Muri. Winiger, Jakob, von Römerswyl (Luzern), in Dietwyl. Eingabe 13. Sept.

Benefizium Inventarii.

Baden. Labhardt, Karl, Kaufmann in Baden. Eingabe 16. Sept. — Bremgarten. Dünser, Anton, Schuster von Bremgarten; Stutz, Fridolin, Karlis von Häglingen; Huber, Margaritha, Wagnerhansels von Unterlunkhofen Eingabe 14. Sept — Zofingen. Geißbühler, Hans, gew. Hausknecht im Löwen an der Kreuzstraße zu Oftringen; Siegrist, Friedrich, Webers, am Probstholz zu Vordemwald. Eingabe 10. Sept

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 10. Aug. Trockenes Wetter bei bewölktem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Donnerstag den 10. August 1882 starb: **Carl Sigmund Rothpletz**, Pfarrer, von Aarau; alt 55 Jahre, 3 Monate und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 12. Aug., Mittags 11¼ Uhr. — Leichenabnahme: Rain Nr. 872.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69.

Donnerstag den 10. Aug. 1882 starb: Frau **Louise Kissenpfennig geb. Rämisperger**, Privatin, von Dätwyl; alt 79 Jahre, 10 Monate und 21 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 13. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 641.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Montag den 14. bis Donnerstag den 17. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 10. August 1882.

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. Man bittet um vollzähligen Besuch.

Widi widi bumm!

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung

Sonntags den 13. August

(bei gut besetztem Orchester)

im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Gebr. Haab.

Riedstreue- und Wiedli-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im Staatsschachen bei Wildegg der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Korbwiedli in Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 10. August 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schwarze Schürzen

in Panama

sind soeben in reicher Auswahl eingetroffen; auch in weiter Façon für ältere Damen, sowie italienische, schwarz und bunt gestickte; wofür sich bestens empfiehlt

A. Gottschalk.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August**, findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein

S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Schützengesellschaft Aarau.

Die Mitglieder werden hiemit aufmerksam gemacht, daß die **Sektionsscheiben** am **Freitag den 11. August**, Nachmittags 3 Uhr geschlossen werden (§ 13 des Reglements)

Aarau, 9. August 1882.

Das Präsidium.

Für Modistinnen!

Sofort zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe in Folge veränderter Familienverhältnisse ein bestens eingerichtetes

Moden-Geschäft

mit nachweisbar auserlesen guter Kundsame in vortheilhaftester Lage einer gewerbreichen Stadt der deutschen Schweiz.

Uebernahmsofferten unter Chiffre **H. J. M.** befördert die Exped. d. Blts.

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau (A-45-Q)

vom 23. Juli bis 15. August.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Filialen in allen grösseren Städten.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater

Carl Rothpletz,

gewes. Pfarrer, von Aarau

nach vieljährigem Leiden heute Morgens 10 Uhr im Alter von 55 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen einem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 10. August 1882

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 12. August, Morgens ½12 Uhr.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wittwe Luise Kissenpfennig geb. Rämisperger

gestern Nachmittag um 3 Uhr, nach langen Leiden, im Alter von 80 Jahren, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Aarau, den 11. August 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 13. August, Mittags halb 12 Uhr, hintere Vorstadt.

Das Lagerhaus Aarau

empfiehlt zu billigen Preisen

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff, Portland-Cement,

Hydraulischen Kalk in Säcken.

Frische

Tommes de chevrès

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographien

vom kant. Schützenfest

in mannigfaltigen, meist Augenblicks-Aufnahmen, Cabinetformat à Fr. 1. —

Fr. Gysi, Photograph.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

15. August Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
(72 case) **Genf.** (M-1759-Z)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1880, Leipzig. Fr. 4. —

Die **Illustrirte Welt,** deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. Stuttgart. Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 3. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 8. Jahrgang. 1881. Berlin. Fol. Fr. 8. —

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. August 1882.

Fahnenbund.

Festgedicht am eidg. Freischießen von 1849 in Aarau.

Wo des Festes reichste Wogen schwellend an die Stufen fluthen
Hebt sich blank der Gabentempel, strahlend in der Sonne Gluthen,
Hoch in Lüften wallt der Fahnen purpurgoldne Farbenpracht,
Einer Riesenblume gleichend, die sich öffnet über Nacht.

Unten hört man Schüsse knallen, hitzig treibt der Ehre Streben,
Und es quillt und fluthet wachsend hoch des Festes reiches Leben.
Donner des Geschützes hallet durch die ferne Waldschlucht fort,
Blitze von der Rednerbühne schleudert kühn das freie Wort.

Aber hoch in reinen Lüften, nach des müden Tags Erdunkeln,
Bei des Mondes Zauberscheine, bei der Sterne stillem Funkeln,
Ziehen Wunder, seltne Töne, Züge wallen geistergleich,
Und ein Regen und ein Treiben waltet dort geheimnißreich.

Hör' es flattern, hör' es lispeln, hör' es wieder mächtig rauschen,
Schauerlich in seltnen Zungen vielbewegt sich Stimmen tauschen.
Ernst auf ihrem Festestempel, halten jetzt die Fahnen Rath,
Stille Lüfte hören lauschend wohl von mancher Heldenthat.

Lange, lange ward getaget, bis die goldnen Sterne bleichten,
Einig dann sie alle, alle, schwörend sich die Hände reichten,
Wie sie lauten, ihre Schlüsse — das verschweigt ihr ernster Mund,
Doch dereinst in ernsten Tagen wird es schwer dem Feinde kund.

Ed. Dößekel.

]:[Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

11. Aug. Es gibt nicht nur im menschlichen Leben Augenblicke, sondern es kann auch während eines kantonalen Schützenfestes vorkommen, daß die Erfüllung schützenfestlicher Pflichten sauer wird, besonders wenn eine allgemeine Baisse einzutreten anfängt. Der Freitag war sehr feierlich — keine Fahnen in Sicht, nur vereinzelte Schützen eilten dem Scheibenstand zu wie verspätete Raben, die dem Nachthorste zufliegen. Was sie treiben und knallen dahinten — es ist sehr interessant zu sehen, wie die Kugel beharrlich nur's Schwarze streift, wie die Mücke um's Licht, oder wie sie fort und fort einen Carton erobert, aber gemüthlich ist's nicht. Gemüthlicher verlief das Mittagsbankett, bei welchem Hr. Pfarrer Zschokke unter Hinweis auf eine Inschrift, aus den Werken seines Vaters Heinrich Zschokke, auf die 3 Sterne des Aargau's: Glaube, Liebe und Hoffnung toastirte. —

Hr. Strafhausdirektor Hürbin bringt etwas Abwechslung in die bisherige Situation und malt Grau in Grau ein soziales Bild als Kehrseite der bisherigen politischen Tribünephotographien. Die vielen Mißjahre, welche das Volk verarmen machen, die Pest des Schnapses und die schlechte Ernährung, die Degeneration der Menschheit und die nothgedrungene Auswanderung geben dem Redner das Material zu einem geharnischten sozialpolitischen Sonett, das allzu leichtfertige Festbummler nicht wenig entsetzt haben wird. Herr Hürbin ist ein geistreicher Mann, und hat hier etwas Neues gesagt in viel drastischerer Weise als die Evangelisten der „Zukunftswirthschaftspolitik" und weil er eben ein geistreicher Mann ist, wollen wir mit ihm ein wenig plaudern, ein wenig ziggeln, zur mehrern Kurzweil. Unsere Generation soll degeneriren. Beweise! Wo steckt die zuverläßige Statistik, die uns solche Beweise geschaffen?

Wie man heute alles recht schwarz sieht, keinen Aargauer mehr trifft, der keinen Kropf hat, den er nicht leeren wollte, keinen Schweizer mehr findet, der eine alte Hellebarde führen könnte, so ist alles, alles degenerirt und es sollte uns nicht wundern, wenn die Physiologen auch hier die verbrecherischen Pilzsporen entdecken werden. Bah! viel Geflunker! Die große englische Elisabeth und die feine Maria Stuart haben als Frühstück kalten Speck und Brod konsumirt; wir geben zu, daß dies nahrhafter war als eine Essenzbrühe mit Kartoffelbreusis; aber probirt es, wie wir gethan und werft einen beliebigen alten Schweizerharnisch einem beliebigen ordentlich gewachsenen Bauernburschen oder gar einem Stadtbürger, der regelmäßig seinen Znünischoppen hinter die degenerirte Binde gießt, und ihr werdet keinen finden, dem das alte Rüstzeug paßt; sie sind zu dick geworden.

Zugegeben! Die Industriearbeiter, die zum sausenden Webstuhl der Neuzeit in die Arbeiterkaserne wandern, die nichts besitzen als ihre Hand und mit Verlust dieser Hand den Brodkorb leer werden sehen, abgesehen von den armen Schelmen, die nunmehr wieder an dem Phosphor der schwz. Bundesversammlung participiren sollen — im Ganzen ist unser Volk nicht auf dem Wege körperlicher Entartung, so wenig, als auf dem des geistigen Bankerottes. Wir haben auch schon ein Stück des schweizerischen Volkes gesehen und Grund, zu der gegebenen Behauptung andere Behauptungen gegenüber zu stellen. Stünde die schweizerische Industrie in einem richtigen Wechselverhältniß zu der Landwirthschaft, wie dies in einigen Nachbargemeinden von Aarau der Fall ist, wo der Sohn und die Tochter den in der Stadt erworbenen Batzen der Industrie dem Vater und der Mutter bringt, die das Aeckerlein oder den Weinberg rüsten — dann hätten wir gar nicht nöthig, über Lösung sozialer Fragen zu debattiren.

Aber das ist eben der Fluch gewisser Industrien, daß sie Bienenstöcke anhäuft, die sofort dem Hunger, der Degeneration unsertwegen entgegengehen, wenn das Honigthau wegen Geschäftsverkehrs einmal ausbleibt. Ob die Gesetzgeber das ändern können. Solche Verhältnisse sind vom nimmersatten Kapital ohne Rücksichten, ohne Erwägungen für das Wohl einer Landesgegend lediglich für seine Zwecke geschaffen worden, und wir haben die Folgen. Kehret zur Einfachheit zurück und gebt ein gutes Beispiel! so hören wir rufen. Wie groß, wie unendlich erhaben werden die schweizerischen Firnen leuchten, wenn der Tag anbricht, wo die Großen dieser Erde Bändliker an den Banketten konsumiren, wo sie ihre Eisenbahnbankdividenden in den Bodensee versenken, wo er am tiefsten ist, wo die Tantiemen jedem Arbeiter, jedem Angestellten, der seine Pflicht thut, wie Bankdirektoren und Geschäftsleiter weiter auch nichts als ihre Pflicht thun, wo — doch genug, das wird schön, das wird wonnig werden, und die soziale Frage ist gelöst!!

Ueberwältigt von diesen Gedanken schlich sich Ihr Berichterstatter vom Bankett mit dem festen Vorsatze, an diesem Tage die Festhütte nicht mehr zu betreten, auf die Gefahr hin, bei irgend einem pflichtigen Rapport zu fehlen. Wir habens gehalten, wir sind genügsam geworden und haben Abends bei Papa Renold und einem bescheidenen Topf uns in die Betrachtung des wundervollen elektrischen Lichtes versenkt. Wie gaukeln die Mücken um das blendende Licht, wie zeichnet es scharf und klar die Silhouetten heimkehrender Comite-Vorstände und rüstiger Arbeiter, die nach des Tages Last und Mühe auch noch was sehen und hören wollen, und wäre es auch nur vor dem Portal der Festhütte die Klänge einer Musik, die die Trübsal bannen. Dort drüben an der Wand aber flattert und schwankt wie riesiger Schatten, ein Phantom aus Schichtl's Theater? —

Nein — es ist eine Mücke, deren Dimensionen vom modernen Lichte der Nacht in gigantischen Verhältnissen an der Wand hinjagen!

Noch immer aber rauscht drunten die Aare, still blitzen die Lichter aus fernen Welten auf das Getriebel der Menschheit und wir gestehen, daß wir mit Hrn. Fürsprech Strähl, dem dritten Redner am Bankett, die Hoffnung nicht aufgegeben haben, es werden die Wellen der drei aargauischen Flüsse auch fernerhin sich am Besserstein vereinen und leise murmelnd die Kunde zum Ozean tragen: Da droben aber wohnen glückliche Menschen, freie Bürger, die ihre Meinung sagen dürfen, da droben liegt ein schönes Land.

Resultate vom 11. August. Gelöste Festkarten 200 Stück, Total 2766. Gelöste Kehrmarken 15,440, Total 114 050. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 99, Total 779; Militärstich 98, Total 906. Gelöste Marken für die Plattform 20, Total 270.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Gattiker, Gottl., Ottenbach, 68 Punkte; 2) Stuber, Fritz Thierarzt, Bern, 68; 3) Funk, Kaspar, Ottenbach, 68; 4) Isenschmid, Silv., Fabrikant, Villmergen, 59 (1—4 gestern aus Versehen nicht publizirt); 5) Raiser, Jak., Weinhdlr., Bisegg, 65; 6) Eichenberger, R., Regt., Beinwyl, 64; 7) Plüß-Angst, Landwirth, Brittnau, 64; 8) Güggi, Thierarzt, Corgemont, 63; 9) Büchli, Rud., Färber, Auw, 63; 10) Henz, Jakob, Regt., Aarau, 63; 11) Meier, Rud., Baumeister, Läufelfingen, 63; 12) Strebel, Cath., Friedensrichter, Muri, 63; 13) Schwarz, Hans, Bern, 62; 14) Huber, F., Spengler, Aarau, 61.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1) Hoffmann, Fritz, Wirth, Bolligen, 2997 Theiler; 2) Lüscher, Charles, Regt., Langenthal, 3100 Th.; 3) Müller, Fritz, Langenthal, 3539; 4) Baumer, Emil, Rheinfelden, 5101; 5) Gurdi, Ad., Luzern, 5504; 6) Kälin, Moritz, Einsiedeln, 5016; 7) Lüthy, Fr., Büchser, Hasli, 5535; 8) Böckli, Büchser, Glarus, 5588; 9) Gattiker, Jean, Horgen, 5593; Luchsinger, Wachtmeister, Mitlödi, 5673.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Walty, Sml., Posamenter, U.-Entfelden, 5 Treffer, 24 Pkt., 120 Quotient (Donnerstag); 2) Stucki, Gottl., Fribourg, 5/27/135; 3) Blumer, Caspar, Büchser, Glarus, 5/27/135; 4) Büchli, Rudolf, Färber, Auw, 5/26/130; 5) Brem, Stanislaus, Stumm (Ziller,

thal), 5/25/125; 6) Schwarz, Hans, Büchser, Bern, 5/24/120; 7) Probst, C., Lehrer, Egerkingen; 5/23/115; 8) Bösiger, C. W., Roggwyl, 5/23/115; 9) Spörri, J. J., Guin (Fribourg), 5/22/110), 10) Welti, E., Förster, Brugg, 5/22,110; 11) Karrer, Adolf, Fbkt., Teufenthal, 5/21/105; 12) Robert, Ariste, Chaux-de-fonds, 5/21/105; 13) Knecht, Jak., Gerichtssubstitut, Horgen, 5/21/105.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Rothpletz, Karl, Architekt, Aarau 2) Fischer-Grathwohl, Dottikon; 3) Hirschi, Uhrenmacher, Aarau; 4) Haenlein, Herrmann, Kaufmann, Stuttgart; 5) Holliger, Arn., Wirth, Zofingen; 6) Fischer, Eduard, Apotheker, Zofingen; 7) Büchli, Rud., Färber, Aaw; 8) Hoffmann, Fritz, Wirth, Bolligen; 9) Robert, Ariste, Wirth, Chaux-de-fonds; 10) Müller, Sml., Couvet.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Brem, Stanislaus, Stumm (Zillerthal); 2) Schmitter, Otto, Negt., Zofingen; 3) Blanc, Henry, Fluntern; 4) Güggi, Thierarzt, Corgemont; 5) Marthaler, M., Baden; 6) Spälti-Weber, Jost, Netstall; 7) Jugck, Gotthard, Basel; 8) Schär, Johs., Ostringen.

Beste Serien im Kehr: 1) Robert, Ariste, Wirth, Chaux-de-fonds 76 Tr., 140 Pkt., 10,640 Quotient; 2) Weber-Lüscher, Aarau 70, 112/7840; 3) Müller, Sml., Couvet 64/114/7296; 4) Fischer, Ed., Apoth., Zofingen 78/102/6936; 5) Brem, Stanislaus, von Stumm (Zillerthal) 64/108/6912; 6) Hünerwadel, Ed., Niederlenz 62/104/6448; 7) Rothpletz, Karl, Architekt, Aarau 63/102/6426; 8) Güggi, Thierarzt, Corgemont 62/102/6324; 9) Hoffmann, Fritz, Wirth, Bolligen 60/104/6240; 10) Blumer, Caspar, Büchser, Glarus 60/102/6120.

Sektions-Stich: 1) Hauri, Karl, Suhr, 10 Treffer, 32 Punkt (Mittwoch); 2) Glaser, Albert, Aarau, 10/33; 3) Schmid, Jakob, Suhr, 10/33; 4) Bally, Eugen, Fbkt., Aarau, 10/32; 5) Doser, Leopold, Dir.-Sekretär, Aarau, 10/32; 6) Rothpletz, Karl, Architekt, Aarau, 10/32; 7) Lüscher, Joh., Fahrwangen, 10/31; 8) Schmutziger-Herzog, Gottl., Aarau, 10/31; 9) Weber-Lüscher, Otto, Aarau, 10/30; 10) Welti, Emil, Förster, Brugg, 10/30; 11) Rychner, Hrch., Vater, Aarau, 10/30.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Wydler, Hrch., Sohn, Aarau. Letzter Dreier im Kehr: Schenkel-Staub, Horgen.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Strebel, X., Wagner, Muri. Letzter Dreier im Kehr: Furter, Arzt, Dottikon.

Sektionswettschießen. Einzelkränze: 1) Oetterli, Anton, Reiden-Zofingen 35 Punkte, 2) Suter, Michael, Lengnau 34, 3) Gattiker, Gottl., Kelleramt 34, 4) Urech, Jkb., Niederhallwyl 33, 5) Hächler, Jakob, Lenzburg 33, 6) Sommerhalder, Rud., Schöftland 33, 7) Frey, Rud., Oberkulm 33, 8) Häusermann, Strafhaus-Verwalter, Lenzburg 33, 9) Bär, Wilh., Zofingen 33, 10) Hediger, Adolf, Schöftland 33, 11) Belart, Hans, Brugg 33, 12) Weber, Fritz, Zofingen 33, 13) Eichenberger, Gottfr., Beinwyl, a./See 33, 14) Rudolf, Hans, Zurzach 33, 15) Frey, Rud., Schöftland, 33, 16) Siebenmann, Fritz, Aarau 33, 17) Glaser, Albert, Aarau 33, 18) Schmid, Jakob, Suhr 33.

Sektionskränze erhalten: 1) Zofingen 26,91 Punkte, 2) Aarau, Schützen 26,66 P., Kulm-Teufenthal 26,59 P., 4) Suhr 26,00 P., 5) Fahrwangen 25,83 P., 6) Aarburg 25,83 P., (Loos) 7) Menziken 25,70 P., 8) Muri 25,58 P., 9) Schafisheim 25,53 P., 10) Othmarsingen 25,45 P., 11) Lenzburg 25,33 P., 12) Brugg 24,70 P., 13) Zurzach 24,67 P., 14) Niederhallwyl 24,64 P., 15) Villmergen 24,63 P.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

V.

Ein ganz eigenthümlich melancholisches tiefes Grün geht durch Ad. Stäbli's (von Brugg) Strom- und Waldlandschaften. Diesmal hat sein grauer Erlenschlag mit den Seerosen auf dem Wasserspiegel fast etwas Geisterhaftes; aber die Geisterscheu ist überflüßig, wir sehen ja ein paar Frauengestalten mitten unter den Waldpflanzen harmlos botanisiren. Friedrich Zimmermann (Genf), unser alter, altverdienter Bekannter, wirft sich mehr und mehr auf sterile Objekte und fertigt sie ziemlich skizzenhaft ab. Manches befremdet schon durch die Benennung. „Erntefeld in Piemont" nennt er diesmal eins seiner Aquarelle; fast erinnert der Titel an jene kaufmännische Annonce: Ein altes Haus in Olivenöl. Auch drei unserer Aarauer Ortsgenossen sind diesmal mit unter den Ausstellenden. Max Wolfinger bringt zwei aus der Heiterkeit stammende und zur Heiterkeit stimmende Bildchen aus dem Klönthale. Den rauhen Märzmonat charakterisirt Hermann Hunziker mittels ein paar knorriger Weidenstöcke im aufgethauten Sumpfe, die noch blätterlosen Zweige mit Zugvögeln besetzt. Sein zweites Bild nennt er viel zu bescheiden „Obstbäume", während es doch in Wirklichkeit Strohhäuser mit ihren winzigen Vorgärten aus unsern Nachbardörfern zeigt. Die „Baumgruppe" von Jul. Rothpletz ist wofür sie sich giebt; das landschaftliche Beiwerk ist im Hintergrund rechts unsicher, im Vordergrund durch Felsstücke, Wasser und fallende Aeste verbindungslos.

Möller (Zürich) malt weitgehende Licht-Effekte nordischer Seeküsten; A. Veillon (Genf) solche aus den Nilländern; ebensolche auch Eugene Girardet, dieser jedoch ohne die den Orientbildern sonst übliche grelle und bis zur Grausamkeit gehende Beleuchtung. Bryner's „Glarnerberge" lassen sich räumlich kaum überblicken und grenzen bereits an's Panorama. Sogar unser berühmter Rud. Koller stellt sich diesmal mit in die Reihe der Landschafter; jedoch sein „Morgen" ist zu verwaschen, und sein „Abend" äugelt gar zu roth und gar zu absichtlich aus Baum und Strauch. Dagegen loben wir uns seine beiden Thierbilder, den glatthäutigen Ackerschimmel neben dem Habersacke, und das wollenzottelige Mutterschaf neben den zwei kleinen „Aeueli". Der angefütterte Schimmel steht am Rande eines unermeßlich langen und unerschöpflich braunen Ackerfeldes müßig da und kostet 3000 Fr.; das Schaf aber, im Grase liegend, sogar 4500 Fr.; es wird also mit zum Goldnen Vlies gehören müssen. Einen ähnlichen Kaufpreis von 4000 Fr. beansprucht H. Sandreuter's „Sommerlandschaft." Dafür ist sie denn in jenem Mammuth-Format angelegt, welches den Straßenverkehr und den Galerienbesuch sperrt. Das Colorit ist dermaßen elementare Topffarbe des Tünchers, daß eine neben uns stehende Dame unbefangen meinte, die umgekehrte Seite des Bildes ausgestellt zu sehen. Bescheiden und natürlich gebliebene Menschen, wie sollten sie die Möglichkeit solch grausiger Manierirtheit begreifen, ja sogar für das Werk der schönen Kunst halten können? Sie sind vielmehr unserer Anschauung und bleiben, wie wir, eingedenk des frommen Spruches aus der Kindheit:

Süße, heilige Natur,
Laß mich gehn auf deiner Spur!

(Schluß folgt.)

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 11. August.

Der Staatsrath des Ktns. Neuenburg übermittelt eine Ausfertigung des Beschlusses des dortigen Großen Rathes vom 31. Mai d. J., laut welchem der dortige Kanton vom Konkordat betr. Gewährleistung der Viehhauptmängel auf 3. Aug. abhin zurückgetreten ist.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, für die Artillerieoffiziere und für den Train Sättel nach dänischem System anzuschaffen.

Alle Neuanschaffungen von Kochgeschirr für die Infanterie sollen nach einem neuen Modell gemacht und die neuen Kochgeschirre den Bataillonen des Auszuges zugetheilt werden, während deren jetzige Ausrüstung an die Landwehr überzugehen hat. Das neue Kochgeschirr wird kompagnieweise in Kisten versorgt und der Truppe in einem Requisitionswagen nachgeführt.

Das Kommando der IX. Infanteriebrigade wird, in Ersetzung des zum schweiz. Gesandten in Washington ernannten Hrn. Oberst Frei, dem Hrn. Oberstlieut. W. Bischoff in Basel, unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberst der Infanterie übertragen.

Auf Grundlage der am 11. Juli erlassenen Verordnung wird eine Revision der Besoldungen der Beamten der Postbüreaux I. und II. Klasse mit Erhöhungen im Gesammtbetrage von Frkn. 189,849 vorgenommen.

Als Zollgehilfe in Basel wird gewählt: Hr. Alois Fischerz von Ingenbohl, Kt. Schwyz, gew. Dampfschiff-Güterexpedient in Brunnen, und als Postkommis in Chaux-de-fonds: Hr. Arnold Hiltmann von Zuzgen, Postaspirant in Olten.

— Aarau. (Eingesdt.) In Anerkennung der hervorragenden Verdienste, welche sich der hiesige Bürgerturnverein um das stattgefundene herrliche Nationalfest erworben hat, ist demselben nachträglich vom Preis-Comite ein von befreundeter Genfer Familie gespendeter prachtvoller Lorbeerkranz überreicht worden. Wir benützen den Anlaß gerne, der wackern festgebenden Sektion für ihre mühevolle Arbeit und nachahmungswürdige Ausdauer an hiesiger Stelle unsere Anerkennung und unsere Sympathien auszusprechen. —r

— Würenlos. (Korresp.) Gegen den Kirchgemeindebeschluß bezüglich Neubau eines reformirten Pfarrhauses ist von der Minderheit eine Nichtigkeitsbeschwerde höhern Orts eingereicht worden und so viel man hört, dürfte dieselbe auf Erfolg hoffen. Bereits treten in dieser Angelegenheit alte Projekte in neuem Gewande zum Vorschein.

— Zofingen, 11. August. Der gestrige Markt war trotz des herrlichen Wetters ziemlich stark mit Viehwaare befahren. Es wurden aufgeführt: Kühe 326 Stück, Ochsen 21, Rinder 168, Schweine 497, Schafe 54, Ziegen 12. Total 1078 Stück. Handel sehr lebhaft und zu hohen Preisen, besonders junge, fette Waare sehr gesucht. Fremde Händler kauften massenhaft. Auf dem Schweinemarkt wurde so ziemlich Alles verkauft, da die Preise wegen des stark herrschenden Fleckfiebers und der Bräune durchweg niedrig gehalten wurden.

Solothurn. Die Büchersammlungen aus den aufgehobenen Stiften St. Urs und Schönenwerd und dem ebenfalls säcularisirten Kloster Mariastein sollen dem „Bund" zufolge nun endlich im neuen Kantonalschulgebäude in Solothurn untergebracht und daselbst mit andern kleinen Bibliotheken zu einer Kantonalbibliothek vereinigt werden. Nach Ausscheidung der ziemlich wirren Bücherhäufen soll ein Catalog angefertigt und gedruckt werden.

— Olten. Der Verkehr durch den Gotthard, sowohl der Personen, wie namentlich der Güter, wächst sehr rasch an. Bereits werden zum Gütertransport von der hiesigen Station direkte Extrazüge nothwendig, oft mehrere in einem Tage. Aus Italien gehen fast täglich mehrere Wagenladungen mit schweren wohlgemästeten Schlachtochsen hier durch; so zählten wir vor drei Tagen 12 solcher Wagen, den Tag vorher 10 derselben an einem einzigen Zuge, zumeist nach Frankfurt und andern größern deutschen Städten bestimmt. Der Verkehr im hiesigen Bahnhofe ist gegenwärtig überhaupt ein ungemein lebhafter, wie nie zuvor. So gingen im Monat Juli 190 außerordentliche Güterzüge von der hiesigen Station ab.

Basel. Mittwoch den 9. ds. fiel das dreijährige Töchterchen eines Wirths an der Drahtzugstraße in den hinter dem Hause vorbeifließenden Gewerbskanal, wurde ziemlich weit fortgeschwemmt und konnte, nachdem es bereits untergesunken war, von dem hier wohnhaften Erdarbeiter Franz Heinrich Schmidt von Tüllingen noch aufgefangen werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten den gewünschten Erfolg und soll sich das Kind außer Lebensgefahr befinden.

Baselland. Der gewesene Postverwalter Joh. Gaß in Sissach, angeklagt der Unterschlagung und Urkundenfälschung, ist vorgestern durch das kantonale Kriminalgericht zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden.

Nächsten Mittwoch den 16. Aug. beginnt in Luzern (Kaserne) der letztes Jahr verschobene Feuerwehrkommandantenkurs und dauert derselbe 3½ Tage. Abends vorher hat die Mannschaft einzurücken und Samstag den 19. Aug. wird dieselbe wieder entlassen. Der Kurs, geleitet von Professor Langedorf, Rektor am Technikum in Winterthur und unterstützt von einer Anzahl tüchtiger Instruktoren, verspricht ein sehr interessanter und lehrreicher zu werden.

Tessin. Wochenlang heller Himmel bei 29 Grad Celsius im Schatten und ähnliche z. Th. aus diesem Witterungsverhältniß resultirende Umstände haben jetzt endlich herbeigeführt, daß unsere Gebirgsbäche nahezu versiegen, unsere Brunnen und Quellen spärlich fließen.

Eine katheder-soziale Rede.

(Eingesandt)

Neben den hohlen Festphrasen, wie sie jetzt zu hunderten von den Rednerbühnen unserer Festhütten herabtönen, nimmt sich die Rede des Hrn. Pfarrer Widmer vom letzten Dienstag wie eine grüne erquickende Oase aus. Das waren kernige und markige Worte, die in tausend patriotischen Herzen ein lebhaftes Echo gefunden haben. Ja, so ist es wie der Redner sagte, wir sollten mehr den demokratischen Geist aus der Behörde in die Landesbevölkerung tragen, mehr Fühlung mit dem Volke haben, dann würde aus dem Aargau ein neuer und starker Kanton werden! So wird und muß jeder Aargauer denken, dem das Wohl des Kantons am Herzen liegt, dem die demokratischen Grundsätze, auf denen der Staat beruht, dem der Wahrspruch: Einer für Alle, Alle für Einen mehr ist als ein tönendes Erz und eine klingende Schelle!

Um so bemühender ist es, daß ein Blatt die Rede des Hrn. Widmer als eine katheder-soziale einführte. Nicht als ob dieses Attribut der Rede irgendwie nachtheilig wäre; im Gegentheil, nein das Bemühende liegt anderswo. Nur zwei Fälle sind da möglich. Entweder weiß der betreffende Schreiber nicht was Katheder-Sozialismus ist, hat sich mit sozialen Studien gar nicht befaßt, dann lege er die Feder weg, oder er benützt das bekannte rothe Tuch, um die Rede des Hrn. Widmer zu diskreditiren. Welche Qualifikation er in diesem Falle verdient, das überlassen wir ihm selbst. Wir aber haben eine zu gute Meinung von dem gesunden Sinne des Volkes, als daß es nicht merkte, daß man ihm einfach Sand in die Augen streuen will!

Wie! Glaubt man denn im Ernste, daß je eine Einigung der beiden freisinnigen Parteien im Aargau möglich sei, wenn die demokratischen Grundsätze liberalerseits stetsfort mit Petroleum begossen werden! Glaubt man im Ernste, der Lösung der sozialen Frage, die immer gebieterischer wird, dadurch aus dem Wege zu gehen, daß man die wohlgemeintesten Bestrebungen mit einem Mittel, das bei ängstlichen Philistern immer noch zieht, verdächtigt?

Wird ein vernünftiger Mensch die Religion als nichtsnutzig verdammen, weil sie oft als Mantel für alles Schlechte dienen muß? Wird ein vernünftiger Mensch den Sozialismus ohne Weiteres verdammen, weil er als Mantel hirnverbrannter Ideen dienen muß? Was steckt denn eigentlich so fürchterliches hinter dem Sozialismus?

Der Mensch ist zur Geselligkeit, Sozialität, geschaffen. Ein vernünftig sittliches Handeln ist nur in der Sozialität möglich, die Ausübung persönlicher Tugend hängt geradezu von ihr ab, ohne sie ist die Herstellung einer allgemeinen Wohlfahrt gar nicht möglich. Was je mittels freier Vereinigung der menschlichen Kräfte und Neigungen erwirkt wurde, das gehört dem Sozialismus an. Jeder Verein, jede Gesellschaft, jede Verbindung Mehrerer zu einem gegebenen Zwecke, sei dieser kirchlich, politisch, industriell, oder beschlage er was irgend für Interessen des Daseins — sie alle stehen auf sozialem Boden.

Und warum findet diese Gesellschaftlichkeit, dieser Sozialismus nicht unbehinderte Würdigung und Anerkennung? Es ist der individuelle Hochmuth, der sie bekämpft, die Eitelkeit „nur sich zuzuschreiben und für sich auszubeuten, was durch Andere geworden; es ist der Egoismus, der die Menschenliebe verunglimpft — die Selbstsucht, die mit fremden Verdiensten prahlt und dann nach Schnekkenart sich in sich selbst verkriecht!

Was gegen den Sozialismus vorgebracht wird, bildet zusammen das System der Vorrechte und löst sich auf in eine — Apologie der Selbstsucht! Oder was sind es Anderes als egoistische Schreckschüsse, wenn man den Sozialismus mit dessen giftigsten Auswuchse, der Kommunisterei, vermengt? Es verräth dies ebensoviel Unverstand, oder boshafte Tücke, als wenn jemand die Blutlachen der Inquisition auf Rechnung des Christenthums schriebe.

Der Sozialismus ist die auf das gesellschaftliche Leben übergetragene Nächstenliebe, und stellt sich in seiner Anwendung dar als Brüderlichkeit — die höchste persönliche wie nationale Tugend. Er hebt die Selbstliebe zur Menschenliebe, zur Gemeinnützigkeit, zum Patriotismus d. h. zur praktischen Anerkennung der Wahrheit, daß der Mensch nicht nur um sein selbst willen, sondern auch für Andere da sei und der Regel gemäß handle: Was du willst, das dir die Leute thun sollen, das thue auch ihnen.

Und diese Lehre wäre der bürgerlichen Ordnung gefährlich? Wie! Heute ist es noch bei uns möglich, politische Grundsätze zu diskreditiren, indem man sie als soziale oder katheder-soziale darstellt, ist das nicht unendlich traurig?

Ueber die Glossen, die vorgestern zur Rede des Hrn. Pfarrer Baumann gemacht worden sind, verlieren wir kein Wort weiter.

Appenzell A.-Rh., 10. August. Alt Landammann und Nationalrath J. U. Sutter in Bühler ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Hamburg, 10. Aug. Zu Ehren des hier stattfindenden dritten deutschen Sängerbundfestes ist die Stadt festlich geschmückt; bis Mittag waren mit den fahrplanmäßigen und 23 Extrazügen bereits über 4000 Sänger hier angelangt. Dieselben wurden auf den Bahnhöfen mit Musik begrüßt, auf dem Wege nach der Marienthaler Bierhalle, wo auf städtische Kosten eine Erfrischung gereicht wurde, von der die Straßen füllenden Bevölkerung mit sympathischen Zurufen empfangen und hierauf durch Schulknaben nach den für sie bestimmten Quartieren geleitet. Unter den Fahnen erregte diejenige des Leipziger Zöllnerbundes, die von drei Sängern getragen und von acht Herolden begleitet wurde, besondere Aufmerksamkeit. Unter den hier eingetroffenen Festgästen befinden sich auch sehr viele Ausländer.

Eine große Feuersbrunst hat in letzter Woche in Moskau 25 Häuser in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 400,000 Rubel veranschlagt. Spritzen waren beim Brande genügend vorhanden, aber kein Wasser, da Moskau, eine Stadt mit 800,000 Einwohnern, keine Wasserleitung besitzt. Am nächsten Tage brachen wieder zwei Brände aus, der eine äscherte 40 Häuser ein und richtete einen Schaden von 200,000 Rubel an, der nächste zerstörte eine Fabrik im Werthe von einer halben Million Rubel.

London, 9. Aug. Der wegen heimlicher Sendung von Waffen nach Irland unter Anklage gestellte Fenier Walsh ist von der Jury des Hochverraths schuldig erklärt und zu 7jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Alexandrien, 10. August. Das Transportschiff „Orient" mit dem Herzog von Connaught und dem ersten Bataillon der schottischen Garde ist heute Nachmittag hier eingetroffen; der Aviso „Salamis" mit General Adye ist ebenfalls eingetroffen. Der Herzog von Connaught besuchte bald nach seiner Ankunft mit dem heute früh angekommenen Generalkonsul Malet den Khedive.

Die Proklamation des Sultans soll im Wesentlichen folgendermaßen lauten: Da der Khedive der Vertreter des Souveräns ist, so schulden ihm Alle Gehorsam. Arabi Pascha verkannte schon einmal die Autorität des Khedive, allein zum Bewußtsein seiner Pflicht zurückgekehrt, bat er um Pardon, welchen er erhielt; wir überhäuften ihn sogar mit Wohlthaten. Dessen ungeachtet verging sich Arabi neuerdings bei mehrfachen Gelegenheiten (welche die Proklamation aufzählt) gegen seine Pflichten, namentlich ergriff Arabi eigenmächtig die Aggressive zu Maßregeln gegen die Kriegsschiffe Englands, unseres alten Freundes und Alliirten und verkannte derart neuerdings die Autorität des Khedive. Demnach erklären wir Arabi Pascha als Rebellen und erlassen diese Proklamation, damit es Alle wissen und damit die Autorität des Khedive keine Beeinträchtigung leide.

New-York, 8. August. In Flickmann, Kentucky, fand an Bord des Dampfers „Golddust" eine Kessel-Explosion statt. Das Fahrzeug brannte bis zum Wasserspiegel nieder und sank alsdann. Durch das Unglück haben 24 Personen ihr Leben verloren und 48 mehr oder minder schwere Brandwunden davongetragen. 17 Passagiere werden vermißt.

Erklärung. Die in gestriger Nummer eingesandte Reklamation eines Vertreters der Presse hat zu Conjekturen geführt, die uns veranlassen zu erklären, daß dieselbe von keinem Reporter unseres Blattes herrührt.

Die Redaktion.

Frucht-Markt in Basel vom 11. August 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	29½ —31
" russischer . . .	"	"	26½—29½
" italiener . . .	"	"	29½—30
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	34 —38
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	45, 44, 42½
Roggen	"	"	21 —21½
Hafer	"	"	20 —22½
Mais, Galatzer . . .	"	"	22½—23
" Amerikaner Bigarré	"	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 11. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	31	30	—	Romansh.
" neu	30	29	28	"
Rumänischer	—	28	26—24	"
Galizischer	—	28	26—24	"
Irka .	31½	39½	28½—27½	Zürich.
Mais Cinq .	—	—	—	Romansh.
" gelbes .	—	—	—	"
Hafer . .	22	21	20	"

Tendenz angenehmer für disponible Waare. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 11. August 1882.

Allgemeines Fallen des Barometers von 2—4 Mm. in Westeuropa; die Barometerstände sind sehr gleichmäßig bei 763 Mm. am Mittelmeer in Algerien. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter Himmel, die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 12. Aug.

Fortdauer des trockenen, meist heitern Wetters bei steigender Temperatur.

Spruch beim Auftieg zum Alpenzeiger.

Steig hier, o Fremdling, empor zu des Jura's sonniger Höhe;
Alp'zeiger's wirthliches Dach winket zur Einkehr dir.
Herrlicher Erdenfleck! Fast wird es zum Scheiden dir wehe
Mehr in Natur du dort schwelgst fast als in Wein oder Bier!

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Kläuslis von Kempfhof; Gretener, Gottlieb, Fuhrmann in Mellingen; Keller, Xaver, Sohn von Unterstiggenthal; Staubli, Josef Anton von Sulz bei Künten; Schibli, Elisabeth und Katharina von Neuenhof; Huser, Rothburga geb. Schibli von Wettingen; Rievergelt, Rudolf, jgr. in Mellingen. — Brugg. Wächter, Joh. Jak., Postablagehalter, gew. Pintenwirth in Remigen; Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig; Baumann, Jakob, Cigarrenmacher in Villigen. — Lenzburg. Senn, Samuel, Metzger auf Bühl zu Hendschiken; Meier, Samuel, Maurer in Dintiken. — Muri. Frey, Johann Jost, Zieglers in Dorfmuri. — Rheinfelden. Reinle, J. M., Zolleinnehmer in Rheinfelden; Hurt, Emil, Knecht in Wallbach; Dietschi, Joh. Georg, Salinenarbeiter in Möhlin; Schaub, Christian, Pächter in Magden. — Zurzach. Schwender, Xaver, Bahnwärter in Döttingen.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Berner, Johannes, Schneider in Ruppertswyl. — Muri. Ammann, Joh. Baptist, Hutfabrikant in Bünzen; Winiger, Joh. Jak. von Bünzen. — Rheinfelden. Meier, Hylar von Hellikon.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Asp und der Oberschule in Densbüren. Besoldung je Fr. 1000.

Gesammtlehrerstelle in Mellikon. Gesetzliche Besoldung.

Fortbildungslehrerstelle in Strengelbach. Besoldung Fr. 1600.

Oertliches. Gestern besuchten wir das Zauber- und Geister-Theater des Hrn. Schichtl im Schachen und können uns über das Gebotene, insbesondere die Original Geister- und Gespenster-Pantomimen, unter bewährter Leitung der Frau Direktor Leonore Schichtl nur sehr lobend äußern, sowie die von Hrn. Direktor Schichtl gezeigten Zauberkunststücke mit aller Präcision, verbunden mit elegantem Vortrag, durchgeführt wurden. Sehr vielen Beifall erntete auch ein Gymnastiker für seine gewandten Uebungen mit schweren Eisenstangen und Gewichten. — August der Komiker wirkt mit seinen Witzen und Späßen auf die Lachmuskeln der Zuschauer und können wir daher den Besuch des Zauber-Theaters des Hrn. Schichtl Jedermann als sehr unterhaltend empfehlen.

London, 10. Aug. Der Abschluß der Militär-Convention zwischen der Türkei und England gilt hier für gesichert. — Alle Passagiere des Dampfers Mosel, 650 an der Zahl, von denen viele Auswanderer, wurden gerettet und durch den Dampfer Rosetta nach Falmouth gebracht, ebenso 71 Postsäcke mit Briefen, Bargeld und Werthgegenständen. Die Flottmachung der Mosel erscheint bei der Durchlöcherung des Bodens zweifelhaft.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69.

Donnerstag den 10. Aug. 1882 starb:

Frau **Louise Kissenpfennig geb. Rämisperger**, Privatin, von Dätwyl; alt 79 Jahre, 10 Monate und 21 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 13. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 641.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. August 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr Hr. Pfr. v. May; Nachmittag fällt aus.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Montag den 14. bis Donnerstag den 17. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 10. August 1882.

Aarauer Schulen.

Beginn des II. Quartals **Montag den 14. August;** für die Knaben-Bezirksschule aber erst **Dienstag den 15. August,** Morgens 7 Uhr.

Die Rektoren.

Zu verkaufen zur **sofortigen Wegräumung:** Die sämmtlichen **Maienbäume & Ziertannle** in der Stadt, sowie auf dem Festplatz; ebenso das **Tannreis** in der Fest- und Schießhütte und bei der obern Mühle. — Schriftliche Angebote nimmt bis **14.** dies, Abends entgegen

Für die Forstverwaltung:
H. Hediger, Stadtgärtner.

Sängerbund.

Morgen Abend punkt 8 Uhr Besammlung in der Festhütte. Produktion.
(Tische reservirt).

Schützengesellschaft Aarau.

Die Mitglieder werden hiemit eingeladen, sich morgen **Sonntag den 13. Aug.,** Nachmittags 1½ Uhr zur Entgegennahme des im Sektionswettschießen errungenen II. Kranzes bewaffnet in der **Festhütte** einzufinden.

Aarau, 12. Aug. 1882.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung.
Wichtige Traktanden bedingen das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** ꝛc. auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weißwollenes** wird alle Dienstage gewaschen.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267 vor dem Haldenthor.

Maisgries

in bester Qualität à 35 Ct. per Kilo empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Eine Person von bestandenem Alter sucht eine Stelle als

Köchin

oder **Haushälterin.** Gute Zeugnisse nebst Referenzen zu Diensten. Nähere Auskunft durch die Exped.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Freitag den 25. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfflg-Lienhard,** in daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

1) Sein **Wohnhaus Nr. 93** im **Stadthöfli** zu Aarau, mit drei Wohnungen, Magazin und Kammer, Estrich und gewölbtem Keller,
2) den dazu gehörenden **Hausantheil Nr. 92 E.** mit Wohnung und Keller, eben daselbst.

Diese Liegenschaft, in welcher seit vielen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, eignet sich vermöge seiner guten Lage besonders für Gewerbstreibende, Handwerker oder auch für Private.

Das Steigerungsprotokoll, mit den günstig lautenden Kaufsbedingungen kann eingesehen werden bei

Aarau, 11. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Professor Schichtl's Zauber-, Geister- und Pantomimen-Theater

gibt heute Samstag zwei große Vorstellungen.
— Anfang Abends 4 Uhr und 8 Uhr. —
Morgen Sonntag unwiderruflich letzte

Abschieds-Vorstellungen.

— Anfang Abends 3 Uhr, 5 Uhr und 8 Uhr. —

Ausverkauf

zu und unter den Ankaufspreisen

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften

vom eidgenössischen Turnfest und aargauischen Schützenfest,
bestehend in:

Gläsern, Kelchen, Flaschen, Tellern, Tassen, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Löffel, Messer und Gabeln nebst vielem Andern mehr

Dienstag den 15., Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. August, je Morgens 8 bis Abends 6 Uhr
in der Festhütte im Schachen in Aarau.



Aarau.
Danksagung.

Einem ehrenwerthen Publikum von Aarau und Umgebung meinen Dank für den zahlreichen Besuch, der während meinem Hiersein meinem anatomischen Kunst-Museum zu Theil wurde. Zugleich mache ich die Herren und Damen darauf aufmerksam, daß mein Kunst-Museum am **Montag,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet ist. Montag von 2—4 Uhr Nachmittags ausschließlich nur für Damen geöffnet, vor- und nachher für Herren.

— **Entrée 50 Ct.** —

Hochachtungsvoll
Ph. Leilich,
Besitzer des großen Anatom. Kunst-Museum, Festplatz.

Pariser-Jupons & Tournüren

empfiehlt in großer Auswahl **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Stahlbad Knutwyl,
Kanton Luzern.

Von Mitte August an Pension mit Zimmer Fr. 3. 50 — Fr. 4. 50.
Wittwe Troller-Brunner.

Für Modistinnen!
Sofort zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe in Folge veränderter Familienverhältnisse ein bestens eingerichtetes

Moden-Geschäft

mit nachweisbar auserlesen guter Kundsame in vortheilhaftester Lage einer gewerbreichen Stadt der deutschen Schweiz.

Uebernahmsofferten unter Chiffre **H. J. M.** befördert die Exped. d. Blts.

Für die brandbeschädigten beiden Familien in **Starretschwyl** sind bei Unterzeichneter eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 5. —
Von O. M.	„ 4. —
Summa	Fr. 9. —

was bestens verdankt und die schwer Heimgesuchten weiterer gütiger Unterstützung empfiehlt

Exped. der Aarg. Nachr.
Aarau, 11. Aug. 1882.

Für einen Schlafgänger ein einfach möblirtes **Zimmer.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Photographien

vom kant. Schützenfest
in mannigfaltigen, meist Augenblicks-Aufnahmen, Cabinetformat à Fr. 1. —
Fr. Gyst, Photograph.

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Tanzbelustigung

Sonntags den 13. August
(bei gut besetztem Orchester)
im Gasthof zum Rößli
in Aarau.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Gebr. Haab.

Ein soeben angekommenes Assortiment neuer **Ruches**
halte zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
Ernst Faßler.

Glace,
Vanille & Himbeer

empfiehlt auf morgen

Hintz, Conditor.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarketten,** sowie alle andern Geflechtarbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Herren- & Damen-En-tout-cas

Reiseschirme

empfiehlt in schöner Auswahl
Eduard Müller, Schirmmacher.

Offene Frage.

Wer ist so edelmüthig und macht einem rechtschaffenem Handwerker ein

Anleihen von Fr. 200.

auf spätere Rückzahlung und Versicherung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener **Koffer.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.

Zur Besichtigung laden ergebenst ein
S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Saarflammkohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ französische „
„ Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Auf 1. September a. c. ein freimüthiges möblirtes **Zimmer** für einen jungen Mann. Offerten beförderlichst unter **P. P. 1000** an die Expedition d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. H. Martin. 14. August 1882.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.

VI.

Die Sculptur, dieses schwierigste und höchste Gebiet der plastischen Künste, ist im diesjährigen Salon leider nur durch zwei Werke und zwar eines und desselben Künstlers, A. Weizenberg in Rom, vertreten. Es sind dies die Büste eines Knaben in wirklicher und die Statue Ophelia in Dreiviertels-Lebensgröße, beides zwei vollständig durchgearbeitete Marmorwerke. Die Knabenbüste trägt den Namen Infelice. Es ist Natur und Leben in ihr und die Ausführung darf tadellos heißen. Jedoch die Stirnhöhe des ohnedies dolychocephalen Kopfes und die tiefe Zurückstellung der Ohres sind nicht nach unserem Sinne. Mit jenem tiefen Respekte aber, den man einer allseitig durchgearbeiteten Marmorstatue schuldig ist, einem zu Rom unter dem täglichen Einflusse der antiken Götter- und Heroengestalten entsprungenen Werke, welchem der Bildhauer Liebe und Fleiß, Selbstverleugnung und Opferwilligkeit in langer Geduld und Zeitdauer darbringen muß, hat man auch dieser Ophelia gegenüber zu treten. Ihr Name und Schicksal ist durch das Hamlets-Drama allbekannt: Eine unschuldige Mädchenseele, von ihrer eignen Familie mißbraucht und den Hof-Intriguen preisgegeben, dann noch von dem einzigen Freunde verlassen, verdüstert sich in unerwidert gebliebener Liebe bis zur Geistesirrheit und endet freiwillig in den Fluthen. Dieses tragische Ende ist es, dessen innerlich vorbereiteten Moment Weizenberg zur Darstellung gewählt hat. Die zerpflückten Blumen eines Kranzes liegen zu Ophelias Füßen, die letzte Rose daraus drückt sie noch ans Herz, das Haupt ist gesenkt, die Miene in sich gekehrt, stumm, den Vorgefühlen des Todes hingegeben; das Untergewand fällt bereits von Nacken und Schulter, und nur noch ein einziger Knoten hält das Oberkleid an der Hüfte fest; noch steht sie sachte auf den nackten Füßen, um im nächsten Augenblicke diese Stellung zu lassen und im Bache zu versinken. Was hievon konnte hier der Bildhauer dem Dichter entnehmen? Nichts als den kennzeichnenden Personennamen und das an diesen geschichtlich geknüpfte Motiv; alles Uebrige, die ganze Situation ist ausschließlich sein Produkt, seine Improvisation, seine zweite Schöpfung. Denn eben dies und nichts Geringeres ist das Wesen und die Aufgabe der Plastik, daß sie, wie ein anderer Prometheus, das Allgemeine, den der ganzen Menschheit gemeinsam angehörenden Gedanken individualisirt, neu verkörpert, neu beseelt — Alles ohne irgend eine dem Dichter und Maler erlaubte Beigabe, ohne irgend eine andere, von dem dargestellten Menschenkörper nicht selbst bedingte Zuthat. Alsdann entspringt jene wundersame, ewigdauernde Wirkung des plastischen Kunstwerkes auf die Phantasie des Beschauers: „Je mehr wir sehen, desto mehr müssen wir hinzu denken können; je mehr wir dazudenken, desto mehr müssen wir zu sehen glauben." (Lessings Laokoon).

Unsre diesmalige Ausstellung geht mit dem heutigen Tage zum Schlusse und so auch unser diesmaliger Bericht. Letzterer ist vielfach lückenhaft. Sind daher werthe Künstler und Kunstfreunde mit mancher seiner Einzelheiten nicht zufrieden, so antwortet er offenherzig: Bin ichs denn selbst? Eine erschlaffende Sommerhitze, die den Geist und das Tintenfaß austrocknet, und ein für sein Blatt stündlich um Manuscript bei uns anklopfender Setzer, — das sind doch wahrlich jene holden neun Musen nicht, die man zur glücklichen Lösung würdiger Aufgaben anzurufen pflegt.

Rochholz.

]:[Aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

Der Samstag gehörte zu den relativ stillen Festhüttentagen; im Schießstand aber knallte es lustig um die Wette und am Bankett lösten sich die Zungen in energischer Weise. Herr Pfarrer Fischer hielt den Toast auf das Vaterland, den wir morgen nachtragen.

Hr. Fürsprech Schoder nahm Anlaß, gegen die Rede des Hrn. Pfarrer Baumann Front zu machen:

Eidgenossen, Aargauer!

Es sind an unserm Feste so viele schöne Worte über die Demokratie gesprochen worden, daß es mir, als einem Mann, der aus dem Volke hervorgegangen, als einem wirklichen Volksmanne wohl auch geziemt, ein Wort zu sprechen. Ich bin freilich nicht gewohnt, mit Phrasen um mich zu werfen, sondern habe stetsfort gefunden, daß Arbeit das Leben süß mache, daß die wahre Volksherrschaft, die bei uns von Niemanden bestrittene Demokratie darin bestehe, daß ein Jeder ein tüchtiger Arbeiter sei.

Ich bin nun nicht nur ein solcher Arbeiter, sondern auch ein Eidgenosse, ein Aargauer und ein Aarauer und in letzterer Eigenschaft muß ich gegen ein zweifelhaftes Compliment, das uns an dieser Stelle geworden, protestiren, protestiren dagegen, als ob wir jemals der verfassungsmäßigen Entwicklung unserer politischen Verhältnisse entgegengestanden wären und ich spreche nicht nur als Aarauer, sondern als Vertreter des Bezirks Aarau!

Schützen, Aargauer, führt Euch sämmtliche Volksabstimmungen vor Augen und Ihr müßt finden, daß Aarau stetsfort in den vordersten Reihen des wirklichen Fortschritts gestanden ist. Wir könnten zwar die bezügliche Aeußerung als von einer einzelnen Person ausgehend ruhig bei Seite lassen, allein wir sind doch zu einer Entgegnung genöthigt, weil gerade am Ehrentag des gegenwärtigen Festes, am Ehrentage des Kantons, die Aeußerungen der maßgebenden Persönlichkeiten bewiesen haben, daß man die Einigkeit aller liberalen Elemente als eine gegebene Thatsache betrachtet. Und warum sollte es nicht so sein! Schöner wäre es allerdings, wenn auch das Volk derjenigen Gaue unseres Vaterlandes, in denen Ränke und Schliche dem entgegenarbeiten, herangezogen werden könnten zum treuen Verband. Denn das haben wir Schweizer wahrlich nöthig.

Man hat in letzter Zeit viel von einer schweiz. Landesbefestigung gesprochen und darunter kann man Vieles verstehen; wenn ich nun auch ein eifriger Anhänger der Landesbefestigung im militärischen Sinne bin, so möchte ich hier doch nur der Landesbefestigung das Wort reden, von welcher schon der große Habsburger vor bald 600 Jahren dort drunten in der Nähe des schönen Birrfeldes, an welchem auch meine Wiege stand, das Wort geredet hat. Diese Art der Landesbefestigung habe ich hier im Auge. Vor wenigen Tagen hat hier die nerven- und muskelstarke Jungmannschaft gezeigt, daß wir eine Landesbefestigung besitzen, die nicht so leicht zu überrumpeln ist und eine ebenbürtige Landesbefestigung gibt gegenwärtig Proben ihrer Tüchtigkeit. Kommt zu dieser Landesbefestigung noch hinzu die Eintracht aller Söhne des Schweizerlandes, so brauchen wir uns nicht zu fürchten in keiner Noth und Gefahr. Bringen wir daher dieser Landesbefestigung unser Hoch.

Ihr Berichterstatter erlaubt sich, auch seine Meinung über Verhältnisse und Sachen zu sagen; hier möge er weder glossiren, noch polemisiren, sondern bemerkt nur, daß Herr Baumann auch für „Altliberale" nicht halb so ketzerisch gesprochen, nachdem Nichtdemokraten der Regierung und der bisher als nichtdemokratisch bekannte Herr Stadtammann von Aarau in einer Weise gesprochen, die denn doch nicht nach stadt- und staatsbürgerlichem Zopfe riecht. Item, es ist mancher ein Demokrat, er merkt es nicht, und mancher nennt sich so und wünscht im Stillen, wäre er doch blaublütig geboren. Darum fort mit ganz unnützem Zank, die Sache wird doch ihren Weg gehen.

Die ganze Woche wird über Politik und politische Dinge gesprochen. Die Schützen schossen und diese Toaste wurden auch verstanden, davon weiß das Absendbureau zu erzählen, und daß diese Toaste auf das Vaterland ganz trefflich ausgefallen, beweist die Thatsache, daß das Sektionswettschießen noch nie so glänzende Erfolge aufwies, wie am Schießen in Aarau. Aber auch auf der Tribüne wurde der Wehrmänner gedacht.

Herr Amtsrevisor Frey toastirt auf die schweizerische Armee:

Werthe Schützen! Festgenossen! Es ist wieder das Militärwesen daran schuld, nämlich an der verunglückten Abstimmung vom 30. Juli. Ja! das Militärwesen kostet heillos viel Geld und nützt nichts. — (Ein vereinzeltes Bravo! an einem Schützenfest.)

So hört man vielerorts rufen von Leuten, die alles auf den Kopf stellen wollen, um sich selbst die Herrschaft zu erringen. Werthe Schützen, die Ihr zum größten Theil der schweizerischen Armee angehört, Ihr übrigen, die Ihr die gleichen Ziele verfolgt, wie die Arme, die Ihr das Volk vorbereitet für die Stunden der Noth und Gefahr. Ihr wißt aus der Geschichte, daß ein Volk, das seine Wehrkraft vernachläßigt, zu leiden hat, wie seine Nationalität und seine Unabhängigkeit ohne Wehr gefährdet werden. Ihr wißt, daß die Militärorganisation eine Volksschule begründen will, die ein waffentüchtiges, selbstständiges Volk erziehen soll. Schützen, treten wir mit aller Kraft allen Angriffen auf diese Einrichtungen entgegen; zeigen wir allem Volke, daß wir die Wehrkraft der Schweiz hochhalten, gewähren wir auch die Mittel dazu und wir können versichert sein, daß die Armee in Zeiten der Noth und Gefahr für das Vaterland in den Tod gehen wird. Die schweizerische Armee, sie lebe hoch.

Diese Erinnerung, daß die schweiz. Milizarmee im Ernstfalle für das Vaterland durch Büchse und Kanone zu sprechen habe, ärntete allgemein den verdienten Beifall.

Resultate vom 12. August. Gelöste Festkarten 156 Stück, Total 2922. Gelöste Kehrmarken 17,980, Total 132,030. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 103, Total 882; Militärstich 87, Total 993. Gelöste Marken für die Plattform 14, Total 284.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Thönen, Gottl., Metzger, Frutigen, 82 Punkte; 2) Elmer, Rud., Büchser, St. Gallen, 75; 3) Freuler, Heinr., Fabrkt., Ennenda, 73; 4) Zbinden, Christen, Uttigen, 73; 5) Pfenninger, Joseph, Winikon, 71; 6) Graf, Hrch., Oetwyl, 70; 7) Hermann, Emil, Büchser, Bökten, 70; 8) Ackermann, Conrad, Egnach (Thurgau) 69; 9) Widmer, K., Büchsenmacher, Ettiswyl, 69; 10) Widmer, Jak., Büchsenmacher, Solothurn, 69. (Nachtrag v. 10. Aug.: Schoder, Hs., Commis, Zofingen 61 Pkt.)

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1) Ryser, Landwirth, Unterstteckholz 1780 Thlr.; 2) Oberli, Richard, Mels, St. Gallen, 2134 Theiler; 3) Tannenhäuser, Hrch., Büchsenmacher, Liestal, 2148; 4) Schluep, Büchser, Biel, 2220; 5) Widmer,

C., Büchser, Ettiswyl, 3046; 6) Kugler, Conrad, Sticker, Birmos (Thurgau). 3217; 7) Gisi, Sml., Tapezierer, Bern, 3742; 8) Christen, Maria, Landwirth, Horw, 4313; 9) Müller, Richard, Friedensrichter, Wynikon, 4341; 10) Oetterli, Anton, Fabrkt., Zofingen, 4610; 11) Karrer, Adolf, Teufenthal, 4764; 12) Glarner, J., Glarus, 4831.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Frick, Wilh., Maschwanden, 5 Treffer, 28 Punkte, 140 Quotient; 2) Thönen, Gottl., Metzger, Frutigen, 5/28/140; 3) Keller, Jakob, Wirth, Weinfelden, 5/26/130; 4) Schwyter, Anton, Beck, Lachen, 5/25/125, (Donnerstag); 5) Grellinger, Jakob, Wirth, Oberwyl, 5/25/125 (Donnerstag); 6) Stigeler, J., Zeughausdirektor, Aarau, 5/24/120; 7) Ackermann, Conrad, Landwirth, Egnach, 5/23/115; 8) Widmer, Robert, Büchser, Solothurn, 5/23/115; 9) Schoder, Hans, Commis, Zofingen, 5/22/110, (Donnerstag); 10) Hermann, Emil, Büchser, Bökten, 5/22/110; 11) Blanc, Silvanie, Chaux-de fonds, 5/22/110; 12) Häseli, Alcide, Horloger, Neuenburg, 5/22/110.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Jenny, Fritz, Ennenda; 2) Thönen, G., Frutigen; 3) Schluep, Büchser, Biel; 4) Iten, And., Unterägeri; 5) Stägelin, Conrad, Amriswyl; 6) Ackermann, Conrad, Egnach; 7) Pfister, Carl, Zürich; 8) Bänziger, Hrch., Büchser, St. Gallen; 9) Senn, Bierbrauer, Zofingen; 10) Widmer, Caspar, Ettiswyl; 11) Leuenberger, J., Biel; 12) Elmer, R., St. Gallen; 13) Müller, R., Friedensrichter, Wynikon; 14) Weber-Lüscher, O., Aarau; 15) Blanc, Sylvanie, Chauxdefonds.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Henz, Emil, Aarau; 2) Wydler, Hrch., Sohn, Aarau; 3) Kugler, C., Sticker, Birmos; 4) Hofer, Gottl., Büchser, St. Gallen; 5) Fischer-Siegrist, Meisterschwanden; 6) Graf-Eglin, B., Binningen; 7) Kleiber, Jakob, Benken; 8) Widmer-Wirz, Othmarsingen; 9) Bösiger, J., Roggwyl; 10) Oetterli, A., Substitut, Reiden; 11) Müller, J. J., Lengnau; 12) Bamert, Käser, O.-Uster; 13) Weber, Jean, Uster; 14) Schäfer, Carl, Aarau.

Beste Serien im Kehr: 1) Elmer, Büchser, St. Gallen 90 Treffer, 158 Pkt., Quotient: 14,220; 2) Schluep, Büchser, Biel 84/158/13,272; 3) Bänziger, Büchser, St. Gallen 80/148/11,840; 4) Hermann, Büchser, Böckten 82/138/11,316; 5) Ackermann, Conrad, Egnach 80/134/10,720; 6) Thönen, Metzger, Frutigen 74/138/10,212; 7) Widmer, C., Büchser, Ettiswyl 72/132/9404; 8) Bösiger, Mechaniker, Roggwyl 70/130/9100; 9) Widmer, R., Büchser, Solothurn 68/128/8704; 10) Keller, Jakob, Weinfelden 74/116/8584.

Vormittags. Erster Dreier im Kehr: Ryniker, Fr., Bierbr., Binsenhof. Letzter Dreier im Kehr: Siebenmann, F., Bierbrauer, Aarau.

Nachmittags. Erster Dreier im Kehr: Dettwyler, Otto, Büchser, Bökten. Letzter Dreier im Kehr: Bally, Eugen, Aarau.

Sektionswettschießen. Preisvertheilung. In der Berechnung des Schieß-Resultates der Sektion Lenzburg hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Der Quotient ist nämlich 26, 43, so daß die Schützengesellschaft Lenzburg den Rang Nr. 4 — nicht 11 — hat.

„Lobet den Herrn" erschallte in stiller Morgenfrühe des Sonntags der feierliche Choral der nimmermüden Kapelle. Dem vielgeplagten, vielbeschäftigten Präsidenten des Organisationscomites wurde bei dessen Hause durch die Festmusik eine wohlverdiente Ovation gebracht, die auch andere Herzen erfreute. Bei diesem Anlasse sei Herrn Kapellmeister Rhode, diesem liebenswürdigen Meister und seinen flotten, fidelen Gesellen ein wohlverdienter Kranz dargebracht. Mögen den Mannen, die vom Dienstag weg wieder in ihren zwängenden Waffenrock schlüpfen und sich von der Pickelhaube beschatten lassen, die Erinnerungen an ein Schützenfest eines freien Landes bleiben und mögen sie ihren Waffenbrüdern erzählen, daß bei uns nicht nur jubilirt, sondern auch geschossen wird, geschossen wird mit Auszeichnung von Männern, wie solche die Kapelle als schlichte Bauern, ohne die stramme reichsländische Haltung auf die Stufen des Gabentempels schreiten sah, um dort den Kranz zu holen!

Herr Stigeler eröffnet die Preisvertheilung mit einer schlichten und doch vollendeten Ansprache, die wir bringen werden. Stürmische Zurufe an die Bekränzten, Nationalhymne. Isenschmid übergibt Hrn. Stigeler eine Pendule als Anerkennung seiner Verdienste um das kantonale und eidg. Schützenwesen und den Lorbeer. Hr. Oberst Marti dankt in warmen Worten den Comitemitgliedern für ihre viele, mühevolle Arbeit, welche die Schützen feurig anerkennen. Und dann ging's hoch her, und lustig pufften die Schützen weiter, bis der letzte Kanonenschlag seinen Punkt hinter das Schießen setzte. Damit der Stadt Aarau auch hier die Ehre blieb, entschloß sich Hr. Wettler, Vicepräsident des Wirthschaftscomites, den letzten Dreier zu schießen.

Mittags nahten die Fähnlein, so auf Kränze rechnen konnten, in ziemlich starker Schützenbegleitung. Das Volk aber wallte herbei von Nah und Fern und füllte Stadt und Festplatz in einer Weise, wie solche noch keiner der vielen Festtage gesehen.

Am Bankett sprachen die Herren Nat.-Rath Kurz auf das Vaterland, Hr. Dr. Bircher auf das kräftige Schweizervolk, Hr. Lehrer Hunziker auf das Zusammenwirken aller Kräfte, besonders auf das Wirken der Sänger für die Pflege der Ideale im Volksleben, Hr. Reg.-Rath Käppeli auf die Schützensonne, die so freundlich lacht und die Finsterniß bannt, Herr Isenschmid auf die braven Schützen.

Sämmtliche Redner ernteten, weil durchschlagende Gedanken entwickelnd, rauschenden Beifall.

Die Preisvertheilung war einer jener Akte, die eines gewissen ceremoniösen Gepräges nicht entbehren können und daher stets die Aufmerksamkeit der Masse fesseln.

Liebliche Kranzdamen, frohe Schützenherzen, würdige Becherhalter, und vier stramme Milizen. (Meiner Treu, die Mannen imitirten eine volle Stunde lang die bekannten preußischen Soldatenstatuen, ohne eine Drehung der Fußspitzen, ohne ein Zittern des Arms, ohne Zucken einer Wimper, daß auch sie als würdige Repräsentanten der Erfolge unserer neuen Militär-Organisation einen Kranz verdienen, der ihnen hiemit gewunden wird.)

Goldne Abendsonne — du hast den Schützen zeigen wollen, wie lieb dir die Tellen sind, wird doch Meister Tell von den Gelehrten auf nichts weiter reduzirt, als auf einen Strahl deines göttlichen Lichtes. Halt! halt! schreit neben uns der Setzer, es geht nichts mehr in die Zeitung hinein! Also keine Reflexionen. Der Abend gehörte den Sängern. Sängerbund hat meisterhaft gesungen und brausenden Beifall geärntet. Aber es ist doch eigenthümlich in der Welt. Wenn einer etwas Rechtes gemacht hat, flugs ist eine Dummheit da. Verzeiht ihr Sängerbündler, aber wir hätten nach den prachtvollen ersten Liedern den Sagenfeilercantus weggelassen, aber wir sind keine Musiker und daher nicht kompetent!

Burgmeier und Landolt — wenn die Sänger erscheinen, sind sie des Erfolges sicher. Der Festherold aber hat seine Sache vortrefflich gemacht, der Musik auch den verdienten Lorbeer gereicht, den tausendsassa „Pseudo-Schickel" auf die Tribüne gezaubert und nur einen stumpfen Pfeil geschleudert, mit dem Ihr Berichterstatter verwundet werden sollte, der einen wackern Mann aus der Verlegenheit gerettet, auf der Tribüne Dinge zu sagen, die er nicht sagen wollte. Das letzte Hoch wurde der Schützengesellschaft Aarau gebracht.

Herr Redaktor, Ihrem Wunsche um Bericht sind wir mit allen Treuen nachgekommen, neben vielen und vielartigen andern Geschäften. Die Festwogen haben uns nie über dem Kopfe zusammengeschlagen; die Festfreuden haben uns nicht entnervt. Sie wissen, wo und wie wir unsere Relationen produzirt und entschuldigen daher Manches. Möge es auch der Leser gethan haben, von welchen wir hiemit Abschied nehmen.

Resultate vom 13. Aug. Gelöste Festkarten 159 Stück, Total 3081. Gelöste Kehrmarken 9530, Total 141,560. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 88, Total 970; Militärstich 88, Total 1081. Gelöste Marken für die Plattform 21, Total 305.

Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1. Rümbeli, Jb., Dübendorf 72 Punkte; 2. Zbinden, Karl, Uttigen bei Thun 69; 3. Denis, Fama, Saxon 67; 4. Balzli, Kavallerist, Kaserne Aarau 65; 5. Brunner, Andreas, Wohlen 65; 6. Bleuler, Henri, Chauxdefonds 63; 7. Eprecht, Jean, Kassier, Zürich 62; 8. Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn 62; 9. Vogt, Joh., Illnau 62 Punkte.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1. Matter, Jak., Oberl., Kölliken 1342 Theiler; 2. Zimmermann, Abraham, O.-Bötzberg 2240; 3. Schwarzenbach, Jb., Landw., Horgen 2496; 4. Beglinger, Büchser, Glarus 2799; 5. Bourquin, Alfred, Neuenburg 3113; 6. Jeannerat, Charles, Chauxdefonds 3273; 7. Gallati, Emil, Näfels 3450; 8. Steiner, Gottlieb, Landwirth, Suhr 4374; 9. Dättwyler, Otto, Büchser, Bökten 4614; 10. Vogt, Johann, Illnau 4978 Theiler.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1. Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn 5 Treffer, 28 Punkte, 140 Quotient; 2. Donze, Major, Basel 5 Tr., 27 P., 135 Q.; 3. Bleuler, Henri, Chaux-de-fonds 5/24/120; 4. Attenhofer, Hans, Kavallerie-Lieut., Zurzach 5/24/120; 5. Weiß, Jb., Kassier, Wollishofen 5/23/115; 6. Siebenmann, Moriz, Romanshorn 5/22/110; 7. Wintsch, Gottfried, Kfm., Basel 5/22/110; 8. Zbinden, Christian, Landw., Uttigen 5/21/105; 9. Schmid, Niklaus, Matten bei Bern 5,21/105; 10. Haberthür, Mech., Chauxdefonds 5/21/105.

Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: 1) Bär, J., Major, Zofingen, 2) Müller-Schöchli, Luzern, 3) Adler, Johann, Solothurn, 4) Zbinden, Christian, Uttigen, 5) Hauri, Arnold, Reinach, 6) Pegaisaz, A., Bülle, 7) Wirz-Sproll, Büchser, Wyl, 8) Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn.

Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: 1) Plüß, Friedr., Büchser, Staufen, 2) Pfenniger, Emil, Wädenswyl, 3) Schilling, Melchior, Dübendorf, 4) Bischoff, Martin, St. Gallen.

Beste Serien im Kehr: 1) Bleuler, Heinr., Chaux-de-fonds 78/138/10,764; 2) Heutschi, Reg.-Rath, Solothurn, 72/142/10,224; 3) Weber, Eduard, Dübendorf, 70/130/9100; 4) Pfenniger, Emil, Wädenswyl, 74/122/9028; 5) Hauri, Arnold, Reinach, 72/122,8784; 6) Frei, Rud., Oberlieut., Schöftland, 66/124/8184; 7) Pegaisaz, A., Bülle, 74/108/7992; 8) Schilling, Melchior, Dübendorf, 70/112/7840; 9) Hämmerli, Jean, Lenzburg, 66/118/7788; 10) Bischof, Martin, St. Gallen, 66/114/7524.

Nachmittags: Erster Dreier im Kehr: Gseller, Otto, Burgdorf. Letzter Dreier im Kehr: Wettler, z. Ochsen, Aarau.

Preisvertheilung. Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst": 1) Thönen, Gottlieb, Metzger, Frutigen 82 Punkte, 2) Baumgartner, Jakob, Jäger, Buochs 82 P. (Rangordnung durchs Loos); 3) Steiner-Höhn, Kaufmann, Zürich 79 P., 4) Frotte, Albert, Commis, Bern 79 P. (Loos), 5) Früh-Walser, Trogen 78 P.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück": 1) Friedrich, Rud., Metzger, Staufen (Aargau) 678 Theiler, 2) Hämmig-Roth, Heinrich, Zürich 1001 Thlr., 3) Weber, Caspar, Bäcker, Töß 1156 Thlr., 4) Matter, Jak., Oberl., Kölliken 1342 Thlr., 5) Ryser, Landwirth, Unterstedholz 1791 Thlr.

Beste Schüsse im „Militärstich": 1) Weber, Ed., Dübendorf, 5 Treffer, 29 Punkte, 145 Quotient, 2) Dietrich, Gust., Wirth, Niederwyl, 5 Tr., 29 Punkte, 145 Quotient (Rangordung durch's Loos bestimmt), 3) Danuser, Stephan, Sekretär, Chur, 5 Tr., 28 Punkte, 140 Quot., 4) Inderbitzin, Landw., Gerber, Schattdorf, 5 Tr., 28 Punkte, 140 Quot., 5) Frick, Wilhelm, Maschwanden 5 Tr., 23 Punkte, 140 Quot. (Rangordnung durch's Loos bestimmt.)

Im Ganzen wurden geschossen: 96 große und 64 kleine Becher.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. Aug. Mit dem Auftrag, die Uebungen zu verfolgen, werden die Brigade- und Regiments-Kommandanten der 4. Division behufs Vorbereitung auf die nächstjährige Divisionsübung zu der diesjährigen Uebung der 6. Division zugezogen. Sie bilden unter dem Kommando des Kreisinstruktors der 4. Division ein eigenes Detachement. Von der 5. Division, welche in zwei Jahren Brigadeübungen hat, werden je 2—3 Oberstbrigadiers und Regimentskommandanten als Schiedsrichter und Kommandanten

eindlicher Abtheilungen bei den Brigadeübungen der 8. Division verwendet. (Z. P.)

— Die Einnahmen der Gotthardbahn betragen, wie „Luz. Tagbl." vernimmt, im Monat Juli zwischen 800,000—900,000 Fr., gegenüber den Fr. 601,000 des Juni eine Mehreinnahme von 1/3 bis 1/2.

Aargau. Die verwichenen Tage schönen Sommerwetters wurden von unserer Bauersame eifrig zur Einheimsung des Getreides benutzt. So leicht der Roggen war, um so gewichtiger sind die Korn- und Weizengarben ausgefallen.

* — Aarau. Wie wir vernehmen, wird unsere vortreffliche Festmusik, die Capelle Rhode, bei günstiger Witterung im Biergarten Holzach heute Abend ein Abschiedskonzert geben. Die Festmusik, die durch ihre schönen und unermüdlichen Leistungen so viel zum Gelingen des soeben beendigten Festes beigetragen hat, verdient es, daß auch diese ihre letzte Aufmerksamkeit von Seite der hiesigen Bevölkerung angemessen erwidert wird.

— In Kölliken hat sich ein Turnverein gebildet, welcher bereits 25 Mitglieder zählt.

— Zurzach. Für die Abhaltung des Bezirksgesangfestes 1883 wurde Zurzach auserkoren.

— Leibstadt, 12. August. Bekanntlich ist vor kurzer Zeit die Scheune des Herrn Müller Binkert dahier durch frevle Hand ein Raub der Flammen geworden und hat man bereits gestern dieselbe wieder neu aufgerichtet. Heute Morgen halb 4 Uhr brannte nun auch dessen Mühle vollständig nieder. Man vermuthet ebenfalls Brandstiftung.

— Im Mooshügel bei Niederrohrdorf wurde der 36jährige Christian Wiederkehr todt aufgefunden; die Untersuchung hat herausgestellt daß er durch übermäßigen Schnapsgenuß sich den Tod zugezogen.

— Zofingen. Das Zentral-Komite des schweizer. Grütlivereins richtet an die Sektionen ein Zirkular, das wie folgt eingeleitet ist: „Nachdem das Zentralfest in Zofingen zu unserer vollsten und wie wir gestehen, auch zur allseitigen Befriedigung der Festtheilnehmer abgelaufen ist, können wir nicht umhin, hier noch der Feststadt für die freundliche Aufnahme und das schöne Entgegenkommen, dem Organisationskomite aber vor Allen für das untadelhafte Arrangement und die ausgezeichnete Leitung des Festes im Namen des gesammten schweizerischen Grütlivereins unsern wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen."

Bern, 12. August. Die letzten zwei Tage war die Landesbefestigungskommission hier beisammen.

Zürich. Die Exkaiserin Eugenie ist mit Gefolge hier im Hotel National abgestiegen; von hier aus wird sie nach Schloß Arenenberg verreisen.

— Horgen. Am Kirchweihfeste schenkte Hr. Ryf von Horgen, seßhaft in Livorno, 500 Frkn. zur Gründung eines Kindergartens, wofür schon ein Fond von 800 Fr. (Gabe eines dortigen Bürgers) vorhanden.

Neuenburg. Sonntags den 20. August findet in Neuenburg eine Wiederholung des anläßlich des Kantonalschützenfestes dort abgehaltenen historischen Umzuges statt.

Genf. Kaum ist das kantonale Schützenfest zu Ende gegangen, so schmückt sich die Stadt Genf schon wieder zum Empfang der Gäste, welche ihr das internationale Musikfest zuführen wird. Das Fest dauert drei Tage, vom 12. bis 14. August, und 227 Gesellschaften mit mehr als 8500 Mitgliedern haben ihre Theilnahme zugesichert.

Wien, 12. August. Das Militärverordnungsblatt publizirt die Ernennung des Kavallerie-Generals Appel in Hermannstadt zum kommandirenden General und Chef der Landesregierung in Serajewo (anstatt des bisherigen Feldmarschall-lieutenants Dahlen.)

Berlin, 12. August. Ein gräßlicher Mord erregt ganz Berlin. Ein Arbeiter, Namens Konrad, erdrosselte um Mitternacht seine hochschwangere Frau und 4 Kinder (das älteste ist 9 Jahre alt.) Der Mörder ist verhaftet, leugnet zwar noch, doch ist er des Verbrechens bereits überwiesen. Er lebte von seiner Frau geschieden mit liederlichen Dirnen. Die Kinder hingen reihenweise im Kleiderschrank.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Aug. 1882.

Geburten.

Aug. 6. Hanna Frida, T. des Gottlieb Heinrich Häßig, Feinschleifer, von und in Aarau.
" 12. Maria, T. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 10. Wulp, Johann Heinrich, Pfarrer, v. Guarda (Graubünden), in Zell (Zürich), und Karolina Franziska Schmid, v. Aarau, in Zürich.
" 12. Bänziger, Adolf, Kaufmann, von Lutzenberg (Appenzell), in Die (Frankreich), und Pauline Marie Burkhard, von und in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 10. Rothpletz, Karl Sigmund, Pfarrer, von und in Aarau.
" 10. Kissenpfennig geb. Rämisperger, Louise, Privatin, von Dätwyl, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Aug. 1882. Erdäpfel galten per 100 Kilogramm Fr. 0. — bis 0. —. Neue Erdäpfel 10—11 Fr. pr. 100 Kilo., per Becken 25—00 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2.40 bis 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Ct. 3—4 Aepfel, 4—0 Birnen, 7—8 P. Pflaumen, 2—3 Rettig, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2 — 0 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Ct. Blumenkohl 50—90 per Kopf, 1 Kabiskopf 20—30 Ct., Trauben 80 Ct. per 1/2 Kilo. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 10. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 2. 20 per Klg.

Oertliches. (Eingesandt.) Wie aus dem Annoncentheil zu sehen, zeigt heute Montag Herr Leilich sein amatom. Kunstmuseum zum letzten Mal dahier; und ist den Damen nochmals Gelegenheit geboten von 2 bis 4 Uhr Nachmittags das schöne Kunst-Museum zu besichtigen, was bestens zu empfehlen ist.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Aug. Warmes, zu Gewittern geneigtes Wetter.

München, 12 Aug. Schranenbericht. Weizen 13 12, Aufschlag 19 Pfg.. Roggen 8. 98, Gerste 7. 41, Hafer 8. 65, Wicken 0. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 3,405 Ztr. Gesammtbestand 3,776 Mtrzr.

Aarwärme vom 13. August 1882.
Morgens 14 1/2, Mittags 16 1/2, Abends 16 1/2—°.

— Der bei Lizard gestrandete Dampfer „Mosel" hatte eine Reihe von Bühnenkünstlern an Bord, ein Theil des neuengagirten Personals des New-Yorker „Thalia-Theaters". Da waren Herr und Frau Gschmeidler, in Basel vom Stadttheater her in guter Erinnerung, der Kapellmeister Simonsohn in Berlin, Frau Galster, in der Theaterwelt als eine tüchtige Schauspielerin bekannt, und ihre Tochter und a. m. Sämmtlich Passagiere sind gerettet und in einem Hotel von Falmouth untergebracht. Sie befindeu sich Alle wohl..

London, 10. August. Eine Börsendepesche bestätigt russische Truppenzusammenzüge in Odessa.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 32. AARAU, den 12. Aug. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,75	—	207,75	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123,15	122,85	—	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,85	4 "
Mailand, valuta legale	—	96,50	—	97	5 "
London	25. 18	25. 13	—. —	25. 13 1/2	3 "
Paris	100,10	99,90	—	99,95	3 1/2 "
Wien	211,50	209,50	—	209,50	4 à 4 1/2 "

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	425	420	—
Nordostbahn Stammactien	348	342	—
" Prioritäten	—	540	—
Union Suisse Stamm	257	255	—
" " Prioritäten	454	451	453
Uetliberg-Bahn	330	280	—
Arth-Rigi-Bahn	240	230	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	585	582	583
Jurabahnen	398	397	397
Suisse occidentale Stamm	150	148	—
" " Prioritäten	493	490	—
Schweiz. Creditanstalt	715	705	—
Bank in Winterthur	525	515	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	500	480	—
Basler Handelsbank	570	560	565
Basler Bankverein	741	740	742
Basler Depositenbank	5100	5060	5055
Eidg. Bank	432	430	431
Berner Handelsbank	287	277	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	641	638	640
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	583	581	581
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	727	720	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6775	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4 1/2 % Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4 1/2 " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	100,2	—
4 1/2 " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98,2	98,2
3 " " Genf	82	81,7	82
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4 1/2 " Eisenbahnbank	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	93,5	92,8	—
4 " " " 1892	—	92,8	—
4 1/2 " " " 1886	100,3	99,8	—
4 1/2 " " " 1887	100,3	99,8	—
4 1/2 " " " 1888	100,2	99,8	—
4 1/2 " " " 1892	100,2	99,5	—
4 1/2 " " " 1895	100	99,5	—
4 1/2 " " Emission 1879	99,2	98,8	—
4 1/2 " Central & Nordost	101,7	101,4	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94,5	93,5	—
4 1/2 " " 1884	101	100,5	—
4 1/2 " " 1888	—	100,5	—
4 1/2 " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	—	101,5	—
5 " " 1888	—	102,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	—	99	99,1
5 " " IV. "	99,1	99	99,1
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	96,7	96,7
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	95,5	94,9	—
4 " " " II. "	93	91,8	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3 1/2 % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4 1/2 % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Samstag den 12. Aug. 1882 starb:
Albert Borer, Commis, von Beinwyl (Solothurn); alt 26 Jahre.
Beerdigung: Montag den 14. Aug., Mittags 12 Uhr. — Leichenabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide, sowie beim Begräbniß unseres theuren Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters und Schwiegervaters

Carl Rothpletz,

danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme beim Hinscheide unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Wittwe Luise Kissenpfennig
geb. Rämisperger,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.
Dienstag den 15. August (Marientag) 3/4 9 Uhr: Festgottesdienst Hr. Pfr. Fischer.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert 8 Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind, und daß im Unterlassungfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 12. August 1882.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **von Montag den 14. bis Donnerstag den 17. August** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.
Aarau, den 10. August 1882.

Zu verkaufen zur **sofortigen Wegräumung:** Die sämmtlichen **Maienbäume & Ziertannle** in der Stadt, sowie auf dem Festplatz; ebenso das **Tannreis** in der Fest- und Schießhütte und bei der obern Mühle. — Schriftliche Angebote nimmt bis **14.** dies, Abends entgegen

Für die Forstverwaltung:
H. Hediger, Stadtgärtner.

Jahr- & Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. August 1882.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Fasler, Jakobs, Schneider, Wagner, in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. August** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wohnhause des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 11. August 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Eine treue **Person,** welche einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, wünscht in eine kleine Familie placirt zu werden. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Maisgries

in bester Qualität à 35 Ct. per Kilo empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Heute Montag Abends von 8 Uhr an

Abschieds-Concert

der
Festmusik des kant. Schützenfestes
im Biergarten Holzach.
— Entrée 50 Ct. —

Pflanzen-Ausstellung
im Schachen.

Heute und morgen werden sehr schöne
Decorations-Pflanzen
um billigen Preis abgegeben.



Aarau.
Danksagung.

Einem ehrerwerthen Publikum von Aarau und Umgebung meinen Dank für den zahlreichen Besuch, der während meinem Hiersein meinem anatomischen Kunst-Museum zu Theil wurde. Zugleich mache ich die Herren und Damen darauf aufmerksam, daß mein Kunst-Museum am **Montag,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet ist. Montag von 2—4 Uhr Nachmittags ausschließlich nur für Damen geöffnet, vor- und nachher für Herren.
— Entrée 50 Ct. —
Hochachtungsvoll

Ph. Leilich,
Besitzer des großen Anatom. Kunst-Museum, Festplatz.

Pariser-Jupons & Tournüren

empfiehlt in großer Auswahl **zu bedeutend herabgesetzeen Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf

zu und unter den Ankaufspreisen
sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften
vom eidgenössischen Turnfest und aargauischen Schützenfest,
bestehend in:
Gläsern, Kelchen, Flaschen, Tellern, Tassen, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Löffel, Messer und Gabeln nebst vielem Andern mehr
Dienstag den 15. Nachmittags, Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. August, je Morgens 8 bis Abends 6 Uhr in der Festhütte im Schachen in Aarau.

(Aarau Graben) **Nr. 209, 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des In- **und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Liquidation.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes nicht fortführe, so verkaufe ich zu billigen Preisen folgende Artikel: Feine und gewöhnliche Brillen, Pincenez, Etuis, Fernröhren, Operngucker, Lupen und Fadenzähler. Zimmer- und Badthermometer. Tafelwaagen und Gewichte für Haushaltungen. Nähmaschinenschiffchen für alle Systeme, feines Oel und Nadeln.

Ferner ein großer Glasschrank mit Untersatz, 2 Ladentische, ein Glaskasten. Verschiedene Werkzeuge, eine Feueresse 2c.

Wittwe Frey-Würtenberger,
Pelzgasse Nr. 125.

Schwarze Schürzen
in Panama

sind soeben in reicher Auswahl eingetroffen; auch in weiter Façon für ältere Damen, sowie italienische, schwarz und bunt gestickte; wofür sich bestens empfiehlt
A. Gottschalk.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung im Haus.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine Person von bestandenem Alter sucht eine Stelle als
Köchin
oder **Haushälterin.** Gute Zeugnisse nebst Referenzen zu Diensten. Nähere Auskunft durch die Exped.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.
Zur Besichtigung laden ergebenst ein
S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Gattin und Mutter,

Anna Bertschi geb. Gloor,

heute Morgen 5 Uhr im Alter von 58 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Aarau, 14. August 1882.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 16. August, Vormittags 11½ Uhr.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Häfflg-Lienhard,** Rathhausgasse Nr. 47, zwei Treppen hoch.

Aarau, den 14. August 1882.
Frau **Elise Widmer-Frühauf,**
Weißnäherin.

Kost & Logis

für zwei Herren. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf auf Abbruch:
Der in der Festhütte erstellte
große Feuerherd.
Angebote nimmt bis **Dienstag** Abend entgegen
Rud. Mathys, zur Krone, Aarau.

Gesucht:
Ein schön meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **B. C** gefl. an die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit.
— Zu verkaufen. —

Ein seit Jahren bestehendes, **gut renommirtes Cigarren- & Tabakfabrikations-Geschäft** ist wegen eingetretenen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. — Man wünscht das gesammte Material, Utensilien event. auch Rohstoff und Waarenlager, nebst der **ganz bedeutenden und coulanten Kundschaft** (über 300 Kunden) einem soliden, thätigen Manne zu übergeben. (M-2206-Z)

Fabrikations- und Wohnungsräumlichkeiten, in sehr günstiger Lage, eine halbe Stunde von einer Bahnstation entfernt, können kauf- oder auch nur miethweise übernommen werden. — **Genügende Arbeitskräfte am Orte selbst.** —

Für nähere, schriftliche oder mündliche Mittheilungen, wende man sich gefl. unter Chiffre S 832 an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Zürich.

Riedstreue- und Wiedli-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im Staatsschachen bei Wildegg der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Korbwiedli in Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 10. August 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** 2c. auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weißwollenes** wird alle Dienstage gewaschen.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267 vor dem Haldenthor.

Photographien

vom kant. Schützenfest
in mannigfaltigen, meist Augenblicks-Aufnahmen, Cabinetformat à Fr. 1. —
Fr. Gysi, Photograph.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. August 1882.

Aus den Bundesraths-Verhandlungen.

(Korrespdz. vom 11. August.)

Die Einwendungen der Regierungen der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Appenzell J.-Rh., Tessin und Wallis gegen das Vorgehen des schweizer. Departements des Innern in Sachen des Art. 27 der Bundesverfassung wurden vom Bundesrath, gestützt auf folgende Erwägungen, als unbegründet abgewiesen:

Für die Entscheidung der Frage, ob das Departement des Innern zum Erlaß des Zirkulars vom 29. Juni dieses Jahres befugt gewesen sei, kommen folgende Bestimmungen in Betracht:

Art. 103 der Bundesverfassung: „Die Geschäfte des Bundesrathes werden nach Departementen unter die einzelnen Mitglieder vertheilt. Diese Eintheilung hat aber einzig den Zweck, die Prüfung und Besorgung der Geschäfte zu fördern, der jeweilige Entscheid geht von dem Bundesrath als Behörde aus."

Art. 20, Alinea 2, des Gesetzes über die Organisation des Bundesrathes vom 24. August 1878: „Unter Vorbehalt endgiltigen Entscheides des Bundesrathes erledigen die Departemente von sich aus die Geschäfte, welche ihnen, sei es Kraft gesetzlicher Bestimmungen, sei es infolge besonderer Schlußnahme des Bundesrathes, überwiesen sind."

Art. 24 desselben Gesetzes: „Dem Departement des Innern liegt die Vorberathung und Besorgung folgender Geschäfte ob: (Ziffer 5) Das Unterrichtswesen nach Maßgabe von Art. 27 der Bundesverfassung." Werden diese Bestimmungen, neben welchen der Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 nicht in Betracht kommt, da derselbe die schon bestehenden Kompetenzen in keiner Weise mindern kann, auf das Kreisschreiben des Departementes angewendet, so gelangt man zu folgenden Ergebnissen:

In dem ersten Theile des Schreibens theilt das Departement den Kantonen mit, daß es sich mit Vorbereitungen beschäftige, welche die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung zum Gegenstand haben, und erklärt im Weitern, daß es sich verpflichtet halte, den Kantonsregierungen von diesen Vorarbeiten Kenntniß zu geben.

Selbstverständlich kann aus dieser bloßen Kenntnißgabe von „Programmen", „Projekt-Postulaten", „Fragenschema" und „Expertenverzeichnissen" ein Beschwerdegrund nicht abgeleitet werden, da mit dieser Zustellung keinerlei Einladung verknüpft ist und auch sonst keine Verbindlichkeit irgend welcher Art daraus hervorgeht.

Es bleibt daher nur noch zu untersuchen, ob das Departement seine Befugniß in Bezug auf den zweiten Theil seines Schreibens eingehalten habe, worin dasselbe „die höfliche Bitte an die Regierungen richtet: „sie möchten dem Departement, beziehungsweise dem mit der Berichterstattung über die Schulverhältnisse des Kantons beauftragten Experten behufs bestmöglicher Erfüllung seiner Aufgabe die Einholung der nöthigen Informationen in entgegenkommender Weise erleichtern."

Ueber diese „Bitte" geht das Departement nicht hinaus. An der Hand der dem Kreisschreiben beigelegten Druckschrift „Untersuchung der Schulverhältnisse der Kantone" sowie der darin enthaltenen, für die Experten bestimmten „Instruktionen" ist zu erwägen, ob jene Bitte in der That eine unberechtigte Zumuthung enthalte und die dagegen erhobenen Beschwerden rechtfertige.

Der Bundesrath glaubt, dieses aus nachstehenden Gründen verneinen zu sollen: Das Kreisschreiben enthält keinen Entscheid und keinerlei Anordnung, durch welche den Kantonen eine Verbindlichkeit auferlegt oder die Rechte derselben geschmälert würden, dasselbe greift ebensowenig den Entschließungen des Bundesrathes vor und betritt also nach keiner Richtung hin das Gebiet, welches der angerufene Art. 103 der Bundesverfassuug ausschließlich der letztern Behörde vorbehalten hat.

Das Departement macht den Kantonen einfach die Eröffnung, daß es eventuell in die Lage kommen werde, entweder selbst oder durch einen Abgeordneten über eine Reihe von Fragen Auskunft zu verlangen, deren Beantwortung es für die richtige „Prüfung und Besorgung" des ihm durch das Organisationsgesetz zugewiesenen Geschäftszweiges als nothwendig erachtet.

Zu einer solchen Untersuchung sind die Departemente auch ohne spezielle Ermächtigung des Bundesrathes befugt, und es ist an dieser Befugniß seit dem Bestande der Bundesverfassung vom Jahr 1848 schon vielfacher Gebrauch gemacht worden, ohne daß von Seite der Kantone irgend welcher Widerspruch dagegen erfolgt wäre.

Die durch Art. 20 des Gesetzes über die Organisation des Bundesrathes den Departementen eingeräumten Befugnisse gehen sogar wesentlich weiter, indem sie unter gewissen, im vorliegenden Fall allerdings nicht zutreffenden Bedingungen den Departementen auch ein vorläufiges Entscheidungsrecht einräumen.

Ebensowenig ist die Beiziehung von Sachverständigen zu beanstanden. In dieser Beziehung ergibt sich aus dem Kreisschreiben und seinen Beilagen, daß das Departement keineswegs eine persönliche Inspektion und Untersuchung des gesammten Schulwesens der Kantone durch die von ihm bezeichneten Experten angeordnet hat, sondern daß die persönliche Thätigkeit dieser letztern in den Kantonen nur dann eintritt, wenn sie in den Fall kommen, an die obern Kantonalbehörden über einzelne Gegenstände Anfragen zu stellen oder von bestimmten einzelnen Verhältnissen an Ort und Stelle Einsicht zu nehmen. Aber auch in diesen beiden Fällen sind die Experten an die besondern Weisungen des Departements gebunden, das sich die Genehmigung der von den Experten den Kantonen vorzulegenden Fragen und den von denselben beabsichtigten und vorzunehmenden Inspektionen ausdrücklich vorbehalten hat.

Aus allen diesen Gründen kann die Kompetenz des Departements im gegebenen Falle nicht beanstandet werden, und es können deßhalb die gegen die Zweckmäßigkeit einzelner Anordnungen erhobenen Bedenken unerörtert bleiben, denn welches auch das Ergebniß der angeordneten Untersuchung sein mag, so wird dieselbe die Freiheit der Entschließung sowohl des Departementes als des Bundesrathes in Bezug auf die Sache selbst und ihre weitere Behandlung durchaus nicht beeinträchtigen.

Notiz. Die französische Uebersetzung steht auf Wunsch auf der Bundeskanzlei zur Einsicht bereit.

Toast des Hrn. Pfarrer Fischer.

Dem Vaterland unser Streben.

In welchem Kreise hätte dieses Wort eine größere Berechtigung und eine tiefere Bedeutung, als hier, wo ernste Männer aus den verschiedensten Gemeinden des Kantons und des schweizerischen Vaterlandes zusammen kommen, um ihre körperlichen und geistigen Kräfte zu üben und zu stärken zum Dienste des Vaterlandes? Unser Vaterland, — es ist wahrhaft ein schönes Land und wir stimmen ein aus vollstem Herzen in des begeisterten Dichters Wort:

Als wo Natur mit Künstler Hand
Den Gießbach lenkt, die Wiese malt,
Am See die Rebe goldnen strahlt,
Wo brüderlich beisammen ruht
Des Nordens kalter Ernst, des Südens Glut?

Doch die Schönheit macht nicht das Glück des Vaterlandes. Die gegenwärtig so herrliche Schweiz kann ihren Bürgern ebenso wenig erwehren, bittre Thränen zu weinen, als das frühere weniger kultivirte Helvetien seine Bewohner hindern mußte, glücklich zu sein.

Das Glück gründet sich auch nicht auf die Fruchtbarkeit des Bodens, auf die üppige Fülle seiner Erzeugnisse. Wohl bringt unser Boden, wenn er mit saurem Schweiße bearbeitet wird, des Segens viel, allein wie viel Produkte fremder Länder müssen herbeigeschafft werden, wie viele Bedürfnisse durch kostbare Einfuhr befriedigt werden?

Wäre übrigens der Boden der Schweiz noch einmal so fruchtbar, dürfte sie deßhalb schon glücklich gepriesen werden? Nein. Es gibt ein Land, wo die Hitze das üppigste Wachsthum fördert und eine gleichsam wuchernde Fruchtbarkeit zeuget, wo des Nils sengendde Fluten durch die regelmäßig wiederkehrende Ueberschwemmung den Boden für jeglichen Samen empfänglich machen, wo alle Arten der Früchte in herrlicher Pracht reifen und gedeihen. Ist es deßhalb glücklich? Der Donner der Kanonen von den furchtbaren Kriegsschiffen vor Alexandrien und die rauchenden Ruinen der vor Kurzem noch so stolzen Hafenstadt, der Jammer und die Thränen von Tausenden seiner unglücklichen Bewohner, das Wimmern der verwundeten, im heißen Sonnenbrand verschmachtenden Soldaten geben auf diese Frage laut und schreckliche Antwort. Nein, so wunderbar sie sind die Gletscherfirnen im unnachahmlichen Alpenglühen, die Riesengipfel der Alpenwelt, die kristallisirten Schöpfungsgedanken Gottes, die klarblauen Seen, eingesenkt wie Gottes Augen in die hügelbekränzten Thäler, die reinen Silberströme und rauschenden Wälderkronen — sie machen unser Vaterland noch nicht aus und gestalten es nicht zum glücklichen Heimatland.

Es sind vielmehr die Bürger, die dasselbe bewohnen, von ihnen hängt Wohl und Weh, Glück und Unglück des Landes ab. Und es ist wieder nicht etwa bloß die körperliche Kraft, Stärke und Gewandtheit und sprühende Lebensfülle der Söhne des Landes, obwohl diese hoch anzuschlagen sind und viel, sehr viel zum glücklichen Gedeihen beitragen, sondern vielmehr die innere, freie und verständige Größe, der wahrhaft freie, nach selbstbewußtem Fortschritt strebende Geist, voll Muth und Biedersinn, Hingebung und Opferkraft, was unsere Vorfahren groß, unser Land glücklich machte, und das Glück ihm für die Zukunft sichern wird.

Unser Vaterland, so eng gezogen seine Grenzen sind, und so sehr dieses kleine Gebirgsland von dem Vorrecht ausgeschlossen scheint, bei der Entscheidung der Völkergeschichte mitzusprechen, es hat doch unverkennbar seine eigene Mission, angedeutet und vorbereitet durch die glückliche und eigenartige Entwicklungsgeschichte des Landes selbst, deutlicher und klarer gestaltet durch die werdenden und wachsenden Ideen, von denen die kommende Entwicklung des Volkslebens bewegt und getragen wird; es sind die immer mehr zur Förderung erstarkenden Ideen von dem Rechte des Volkes, der eigne Wächter seiner eigenen Interessen zu sein, es ist das immer mehr aus dem Wolken-

schleier dunkler Ahnung sich herausringende Bewußtsein der Völker von ihrer gesunden, eigenen Kraft. Es sind die gleichen Ideen, welche die Grundpfeiler und innersten Lebensbedingungen unseres republikanischen Staats- und Volkslebens bilden. An ihrer immer größeren Verwirklichung zu arbeiten — ist die Aufgabe, die zu erfüllen unser Land sich selber schuldig ist, und an deren Erfüllung zu denken, jeder berufen ist, der die Waffe trägt zum Schutz und Schirm des Vaterlandes. Zu dieser Arbeit sind alle edlen und wahren Volksfeste, vor allem die Schützenfeste berufen; die Geschichte der eidgenössischen Schützenfeste ist Beweis genug, daß sie den Ruf verstanden haben. An denselben wurden die großen treibenden und erlösenden Ideen der freiheitlichen und fortschrittlichen Entwicklung auf staatlichen und religiösen Gebieten zündend in das Volk hineingeworfen und zu That und Leben gestaltet. Zu dieser Arbeit sind weitaus vor Allem berufen die Schule und die Kirche, sofern sie ihre Aufgabe richtig erfassen und die Stimme der Gegenwart hören und verstehen; denn nur Volksbildung ist Volksbefreiung.

Heil darum dem Rufe nach einem eidgenössischen Schulgesetz, der von der Bundesstadt durch die Thäler und Berge des Vaterlandes hallt! „Volksbildung ist Volksbefreiung" ist ein altes, fast vergriffenes Schlagwort; aber es gibt Worte, die man nicht genug aussprechen und hören kann. Es sei wiedergerufen, so lange es noch Stimmen gibt die mit den schönen Worten „von der glücklichen Einfachheit der alten Sitten" und die Unwissenheit und Rohheit vergangener Zeiten zum gefälschten Ideal erheben und dem Volke von Entchristlichung der Schule reden und vor dem Lichtsterne der Bildung und Erkenntniß als einem Zerstörer von Religion und Sitte gleißnerisch warnen; es sei gerufen, bis die Wahrheit in jeder Berghütte und in jedes einsame Alpenthal gedrungen ist: die Volksbildung ist Volksbefreiung.

Die Bildung aber, die dem Volke Noth thut, muß seiner Mission entsprechend sein; sie muß lehren, frei zu sein, wahrhaft frei. Sie muß ein Volk schaffen, das seines selbstbestimmenden Rechtes, seiner Größe und Würde in der Anwendung dieses Rechtes voll und ganz bewußt ist, das die Tragweite dieses Rechtes und die Wirkung derselben erkennt und erfaßt und darum dieses Recht nie mehr mißbraucht. Sie muß ein Volk schaffen, das den Ruf der Zeit versteht und die treibenden Ideen der Gegenwart, ein Volk, das weiß, daß die Berge keine Bollwerke der Freiheit mehr sind, und daß es nicht träge ausruhen darf auf dem errungenen Erbe der Väter, sondern unablässig am Ausbau seiner Freiheit arbeiten, sich selbst zum Heil anderer zum zündenden Vorbild, ein Volk, das weiß daß es nur wahrhaft glücklich ist, wenn es ein religiöses und zugleich gebildetes Volk ist und das, weil es gebildet ist, erkennt, daß die Freiheit auch die Seele der Religion ist, sich deßwegen den großen Prinzipienkampf der Gegenwart zur Idee der Geistesfreiheit und der absoluten Herrschaft der Autorität natur- und entwicklungsgemäß auf die Seite der Freiheit stellen muß.

Das Vaterland mit diesem Volke kann nicht anders als wahrhaft glücklich und groß sein; ihm gilt mein Hoch!

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 14. August.

Hr. Michael J. Cramer, bisheriger Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Amerika's, ist zum Ministerresidenten und Generalkonsul ernannt worden und wird dem schweiz. Bundespräsidenten heute seine Kreditive überreichen.

Dem Zusammenzug der VI. schweiz. Armeedivision werden folgende franz. Offiziere beiwohnen: Hr. Genieoberstlieutenant Fix, Lehrer an der höhern Kriegsschule, — Hr. Kommandant Patry, Militär-Attache der franz. Botschaft in Bern, — Hr. Genie-Hauptmann Sever, Attache des besondern Generalstabs des Kriegsministeriums.

Den HH. E. Hilgard, Assistent der Ingenieurschule des Polytechnikums, und August Tuchschmid, Assistent der Physik, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten guten Dienste auf Ende September ertheilt.

Dem westschweizerischen Kavallerieverein wird an das am 30. August in Yverdon stattfindende Militärreiten eine Ehrengabe von 250 Frkn. in Baar bewilligt.

An die eidg. Räthe wird eine Botschaft nebst Beschlußentwurf betr. Uebernahme des Betriebes der Vorarlbergbahn durch die k. k. österreichische Staatsverwaltung erlassen.

Bundesstadt. (Korresp. vom 13. Aug.) Heute nach 10 Uhr fand hier im Storchen eine Versammlung von Vertrauensmännern der freisinnigen Partei statt, um das Vorgehen gegen den wider die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung entstandenen Referendumsturm zu besprechen. Es waren dabei 14 Kantone vertreten. Man beschloß, auf eine Unterschriftensammlung noch vor der Volksabstimmung, welche als eine öffentliche Manifestation hätte gelten sollen, zu verzichten, daß dagegen die freisinnige Partei den Kampf mit den Gegnern auf dem von denselben gewählten Terrain und die in Art. 27 der Bundesverfassung enthaltenen Grundsätze aufnehmen solle. Es wurde ferner aus den HH. Ständerath Vigier und den Nationalräthen Brosi und Munzinger ein Zentralkomite bestellt, welches sich mit allen freisinnigen Vereinigungen der Schweiz in Verbindung zu setzen hat. Letzteren dagegen haben die nach ihrem Ermessen wirksamsten und den besondern Bedürfnissen entsprechenden Maßregeln, wie Versammlungen, ꝛc. zu treffen.

]:[Aargau. **(Kantonal-Schützenfest.)** Nun plagen Sie uns nochmals, Herr Redaktor, und wir haben geglaubt, uns auf anständige Weise drücken zu können; Sie sind ein wahrer Nimmersatt und wir wünschten Ihnen doch so viel wie uns, „grad bis as Halszäpfle".

Von Reden vom Montag berichten wir nicht; verzeihen Sie, aber wir waren zu faul zum Notiren. Die Preisvertheilung war nicht das Schlechteste an der ganzen Schützenfestfeier und es war nicht das Schlechteste, daß den besten Schuß in der Stichscheibe Glück ein Aargauer that, Herr Friederich, Metzger, von Staufen. Die Salven für jeden Kranz haben Sie gehört und die harmonischen Akkorde der Musik accompagnirt von ausgearbeiteten Kehlen: trr—ä—ä—m! ho—o—ch! werden auch an den Kirchplatz hinaufgedrungen sein.

Hr. Stadtammann Tanner, Vicepräsident des Comites, überreichte Hrn. Stigeler Namens des Comites einen silbernen Becher, erinnernd, daß Stigeler dem Schützenwesen in Aarau wieder auf die Beine geholfen unter allerlei Mühen und Fährlichkeiten. Und seinen getreuen Fridolinen Herren Weber-Lüscher und Leopold Doser wurden ebenfalls Pokale gereicht, und haben dieselben das Ehrengeschenk mehr als verdient für all' die Geschäftslast, die auf ihnen monatelang gelegen.

Der Mittagstisch in der Festhütte, der letzte, war ein Familiendiner, wobei nur zu bedauern ist, daß der Salm etwas anrüchig war. Desto lieblicher duftete die Rose der Freundschaft und Herzinnigkeit und die Herzen thaten sich auf und die Zungen lösten sich, und gute Aristokraten und handfeste Demokraten und griesgrämige Philister und versteckte Sozialisten fielen sich um den Hals und ließen sich leben, und theilten jedem eine Gabe, dem Blumen, jenem Früchte aus, das Mädchen und der Greis am Stabe, ein jedes ging beglückt nach Haus! Die Unersättlichsten aber waren die Herren vom Schießkomite und wollten zweimal leben, und hätten wir nie geglaubt, daß die Lehre von der Seelenwanderung Gläubige zähle. Aber mit dem Aargau kann es nicht schlimm stehen, so lange er Staufacherinnen besitzt, wie die holde Maid, die keklich die Tribüne bestieg und ihren Herrn und Meister Mathys hochleben ließ, und scheint uns dies der Anfang einer neuen glücklichen wirthschaftspolitischen Aera zu sein und gebe Gott dazu seinen Segen!

Den besten der vielen schlechten Witze und die beste Rede hat der große Schweiger, der Architekt Rothpletz Sohn, gethan, und lautet der Spruch also vom Tische aus: Mein Hoch aber gilt dem Oberwettermacher, mit dem sein Adjunkt in unserer Stadt in beständigem Conflikt liegt. Dem Siege des Oberwettermachers über seinen widerspänstigen Adjunkten, Herrn Philipp Gladbach, Professor und hie und da Wetterrather, ein donnerndes Hoch! und es donnerte ganz gewaltig durch die Hallen, an deren Extremitäten bereits Hammer und Zange als Illustrationen des Zahnes der Zeit arbeiteten und die Constructionen, die so trefflich gehalten, wieder in ihre Elemente aufzulösen anfingen. Hr. Schmutziger-Kern aber, der Schöpfer der Festhalle, der Constructeur der riesigen Strebesäulen und mächtigen Sparren und Dachzangen, warf wehmüthige Blicke in das luftige Linienwerk seines Baues und nahm von jeder Säule, von jedem Sparren herzinnigen Abschied; denn das Herz, es hängt an dem, was wir geschaffen, und es kann sich nicht trennen davon; darum, alter Freund, winde ich dir hier einen Kranz und streue dir Rosen und Vergißmeinnicht, aber tröste dich mit mir; denn — auch meine rührenden Festberichte wandern in den Papierkorb.

Also alles, alles wurde hoch gelebt, und zogen die Herren in festlichem Zuge abermals durch die Stadt und wo sich das Töchterlein oder Mütterchen eines hervorragenden Mannes zeigte, — brausende Hoch — und wer kein hervorragender Mann war, grüßte trotzdem inniglich seine Herzallerliebste, die dachte, — wenn Du nur bald wieder heim kämest.

Herr Reg.-Rath Käppeli legte die Kantonalfahne mit schwungvoller Rede in die Hände des Herrn Stigeler und hat dieser Schlaumeier jedenfalls schon bei Erbauung seines Heims an solche Eventualitäten gedacht und eine schützende Laube errichtet für Fahnenübergaben, während es draußen etwas regnete. Und es regnete weiter bis zum Hause des Aarauer Schützenkönigs Fritz Siebenmann im Weinberg, und es regnete auch dort und öffneten sich die Schleußen und sprudelte Witz, wo er vorhanden war und wo er nicht war, that's etwas anderes. Und jetzt ist die Geschichte fertig — gottlob — und nun lassen Sie uns in Ruhe, und über die sozialpolitische Bedeutung und Fahrweite des 1882er Schützenfestes kann man später reden. —

Von der Preisvertheilung ist noch nachzutragen: Beste Serien im Kehr: 1) Rud. Elmer, Büchsenmacher, St. Gallen, 90 T. 158 P. 2) Schluep, Büchsenmacher, Biel, 84 T. 158 P. 3) Heinrich Bänzinger, Büchsenmacher, St. Gallen, 80 T. 148 P. 4) Emil Hermann, Büchsenm., Böckten, 82 T. 138 P. 5) Daniel Schluep, Wirth, Eschlikon, 80 T. 140 P.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 11. August 1882.

Die Munizipalität in Bellinzona verdankt mit Zuschrift vom 8. dies die freundliche Aufnahme, welche ihre städtische Musik und beziehungsweise die Turner von Bellinzona anläßlich des eidgenössischen Turnfestes in hier gefunden haben, auf's wärmste und ladet zu zahlreicher Theilnahme bei dem nächstjährigen eidgenössischen Schützenfest in Lugano ein. Es wird beschlossen, die Zuschrift zu erwidern und den Dank für die trefflichen musikalischen Produktionen auszusprechen, mit denen die tessinischen Miteidgenossen die hiesige Bevölkerung erfreut hat.

— Rheinfelden. Als Bezirksamtmann wurde am Sonntag Hr. Baumer mit 1147 Stimmen gewählt, Hr. Heuberger machte 689 Stimmen; absolutes Mehr 998.

— Im Bezirk Zurzach wurde Hr. Großrath Bürli von Klingnau zum Gerichtssuppleanten gewählt.

— Laufenburg. Letzten Samstag entgleiste bei der Einfahrt zur hiesigen Station der Tender (Kohlenwagen) des um halb 9 Uhr von Waldshut kommenden Bahnzuges. Da beim hiesigen Personen-Bahnhofe das Geleise verlegt wurde, — so fahren alle Züge auf dieser Strecke langsamer, welchem Umstande es zu verdanken ist, daß der Zug sofort zum Stehen gebracht und jeglicher Unfall vermieden werden konnte. Wie man hört, soll mangelhafte Construktion der Räder am Tender an der daherigen Entgleisung Schuld sein. Nach 1½stündiger Verspätung konnte der Zug wieder abfahren. (Fricktb.)

— Zeihen. Zum hiesigen Pfarrverweser ist am 13. August Herr Schüepp, Kaplan in Rohrdorf gewählt worden.

— Etzgen. Am 12. ds. Mittags 12 Uhr brach im Hause der Gebr. Adolf und Johann Schmid in hier Feuer aus und wurde dasselbe gänzlich eingeäschert. Das ganze Haus ist zu Fr. 7000, die Fahrhabe des Adolf Schmid zu Fr. 1200, die des Joh. Schmid zu Fr. 4000 versichert. Die Fahrhabe konnte theilweise, die Lebwaare ganz gerettet werden. Man vermuthet

Brandstiftung und wurden derselben verdächtig Adolf Schmid und dessen Ehefrau verhaftet.

— Aus dem Wittnauer Thal schreibt man dem „Frickth.“: Die wieder 3 Tage fortgesetzten Ausgrabungen auf der Ruine Homberg haben die Abdeckung von weitern 4 Gemächern an der nördlichen Schloßseite erzielt. Das Hauptgemach dürfte sehr wahrscheinlich die Schloßkapelle sein. Es wurden an dieser Stelle herrliche Funde in frühgothischem Fenstermaßwerk gemacht und zwar so reichlich, daß es an einem Abend eines Fuhrwerkes bedurfte, um die gemachten Funde vom Berge zu Thal zu schaffen. Außerdem sind weitere Funde diverser kleinerer Gegenstände zu verzeichnen. Die zu einem guten Theil abgedeckte Ruine bietet nun dem Besucher das Bild einer merkwürdigen und schönen geschichtlichen Stätte längst vergangener Jahrhunderte. Die zahlreichen Besucher nehmen fast täglich Augenschein von der Fundstätte auf dem Berge, sowie von den im Pfarrhause zu Wittnau aufbewahrten Fundgegenständen. Die bloßgelegte Ruine wird nun vermessen werden und es sollen Plan und Beschreibung wo möglich noch im diesjährigen Taschenbuche der aarg. histor. Gesellschaft erscheinen.

— Zofingen. Am Bahnhof in Zofingen wartete der Sektion Zofingen ein flotter Empfang. Herr Großrath Schatzmann beglückwünschte in warmen und anerkennenden Worten die siegesgekrönte Gesellschaft. Namens der Schützengesellschaft antwortete Hr. Fortbildungslehrer Kistler. Er verdankt den schönen Empfang, den Zofingen den heimkehrenden Schützen zu Theil werden läßt, findet, der Erfolg, den die Schützen gehabt, sei eine Frucht einerseits der günstigen Witterung, anderseits aber auch und noch viel mehr eine Frucht beständiger Arbeit, steten Uebens. Redner wagt es, leise, leise, auf ein Einwohner-Freischießen hinzudeuten, das die Opferwilligkeit der Zofinger auch wieder beanspruchen möchte. Er schloß mit einem Hinweis auf verschiedene Bemerkungen, die in Aarau gemacht worden, wo von Spänen die Rede gewesen, von Spänen zwischen Zofingen und Aarau, zwischen Volk und Regierung. Er findet, Späne gebe es, wo gehobelt werde; wo man aber hoble, werden Unebenheiten beseitigt. Schließlich bringt er sein Hoch der demokratischen Gleichheit, die keinen Unterschied kennt in der Republik, der demokratischen Rührigkeit, die hobelt, daß es eben und glatt wird, und der demokratischen Einigkeit, die eine Frucht der Gleichheit und Rührigkeit ist. (Z. T.)

— * Möriken, 13. Aug. Gestern Abend wurde im Rupperswylerwalde ein erhängter männlicher Leichnam gefunden, derselbe war schon stark in Verweiung übergangen. Man vermuthet, es könnte ein Sigrist, Schirmflicker, Körber und Vagant von Bötzberg, Bez. Brugg sein, welcher vor zirka 14 Tagen von Aarau seiner Heimatgemeinde zugeführt worden sei.

Bern. Sonntag Nacht ist die sog. „Lorrainescheuer“, welche von zirka dreißig Familien bewohnt war, abgebrannt.

— Burgdorf. Freitag Nachmittags wurde auf hiesigem Bahnhofe in dem Augenblicke, wo er sich mit einem Postkarren über die Linie auf das jenseitige Geleise zum Emmenthalbahnzug begeben wollte, der Bahnhofarbeiter Johann Kipfer von einer Manövrirmaschine überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, wovon das jüngste noch in die Schule geht.

— Das am Sonntag in Langenthal abgehaltene oberaargauische Bezirksgesangfest nahm ganz gewaltige Dimensionen an, indem am Bankett nahezu 1300 Personen Theil nahmen. Nach dem Urtheil des Kampfgerichts übertrafen die gesanglichen Leistungen alle bis jetzt im Oberaargau abgehaltenen Feste.

□ Zürich. (Korr. vom 11. Aug.) Die Impfzwangsgegner sind sehr rührig und gedenken das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. Die Behandlung der Motion Scheuchzer im Kantonsrathe wird von ihnen nicht erst abgewartet, weil man weiß, daß der gegenwärtige Kantonsrath wie früher schon, auch dießmal auf Seite der Impffreunde steht. Eine erhebliche Minorität wird allerdings nicht fehlen. Die Unterschriftensammlung für eine Initiative ist bereits im Gange, in alle Landestheile sind Unterschriftenbogen versendet worden. Die Unterschriften wird Hr. Naturarzt Trachsler in Winterthur entgegennehmen. Einige der Initianten hoffen, daß bis zum Zusammentritt des Kantonsrathes die erforderlichen 5000 Unterschriften schon eingegangen seien und ihre Wirkung auf die Behörde nicht verfehlen werden.

In der Stadt Zürich, in den Seebezirken und überall anderswo, wo Konservative sitzen, werden auch Unterschriften gegen den eidg. Erziehungssekretär gesammelt. Im Bezirke Andelfingen giebt sich sogar ein Lehrer mit der Unterschriftensammlung ab und sollen auch zwei Herren Geistliche nicht ganz sauber übers Nierenstück sein. Die Bauern im Weinland sind aber so radikaldemokratisch, daß sie das nicht ungerochen hinnehmen werden, denn dieselben stehen für jeden Fortschritt kräftig ein.

Eine nicht unerfreuliche Erscheinung ist die, daß man für die nächste Regierungsrathswahl nach einem wirklichen Techniker sucht. Die Behörde hat bis jetzt noch keinen und diese Lücke wird sehr vermißt. Einem Parteikampf werden beide Theile gerne aus dem Wege gehen und daher den Vorschlag: Kreisingenieur Spiller in Elgg gerne aczeptiren.

— Die Eröffnung der Zürcher Tramwaylinien Seefeld, Außersihl und Bahnhofstraße ist auf den 27. August festgesetzt. Die Linie nach Enge soll unmittelbar darauf folgen; dagegen wird es mit dem Limmatquai bis Ende September gehen.

— Letzten Samstag machte das Schulbataillon der 6. Division, 550 Mann, nach 6wöchentlicher Rekrutenschule in Zürich einen Ausmarsch nach Einsiedeln; von dort gings Sonntags bei großer Hitze über den Etzel nach Rapperswyl, und Montags früh von Rapperswyl nach Meilen, wo dann ein Dampfboot die Mannschaft gesund und froh nach Zürich zurückbrachte.

Luzern. Vorletzten Sonntag Abend verunglückte bei der Reußfähre in Rathhausen Peter Schumacher von Escholzmatt, Knecht bei Herrn Gemeindeammann Scherer in Meggen. Derselbe wollte gegen 8 Uhr Abends noch nach Emmen. Bereits war das Schifflein am jenseitigen Ufer angekommen, da schlug es um, löste sich von der Kette und sowohl der Fährmann (ein Knecht des Hrn. Müller Haab in Rathhausen), als der obgenannte Peter Schumacher fielen in die Reuß; der Fährmann jedoch gelangte bald wieder an's Ufer und war mit dem Schrecken einem unfreiwilligen Bade glücklich entronnen. Der Andere aber fand ohne Zweifel den Tod, wenigstens ward er bisher nicht wieder gesehen, weder lebend noch todt. Erst am Mittwoch wurde es bekannt, wer der Unglückliche sei.

— Das „Vaterld.“ schreibt: Der Fremdenstrom fluthet gegenwärtig mächtig in unsere Stadt. Aus allen Ländern kommen die Touristen herbei, alle Nationen, alle Sprachen, alle Erdtheile sind vertreten, aber am zahlreichsten doch die rothbärtigen Gentlemen und blondgelockten Ladies des meerumspülten Albions. Die Hotel ersten und zweiten Ranges sind gefüllt, viele Privatzimmer ebenfalls belegt und schon an den Gasthäusern dritten Ranges halten die Zweispänner, und der Obdachsuchende kann von Glück reden, wenn er noch ein Unterkommen findet.

Aehnlich tönt es von andern Uferstationen des Vierwaldstättersee's.

Baselland. Die Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Ministers Oberst Frei, welche den 13. Aug. im Gasthof zum „Engel“ in Liestal stattfand, verlief in schönster Weise, zwar ohne Kränze, ohne Bankett, ohne jegliches Gepränge, dafür aber um so herzlicher, um so inniger. Alle Gegenden des Kantons, alle Stände, waren vertreten, wohl 500 Mann hatten der Einladung des Komites Folge geleistet.

Baselland hat die in seinem Besitz befindlichen 2000 Stück Zentralbahnaktien zum Preise von Fr. 1,131,690 verkauft.

Solothurn. Die schweizerischen Bienenfreunde versammeln sich vom 10. bis 12. Septbr. in Solothurn. Der Regierungsrath hat ihnen für ihre Berathungen den Kantonsrathssaal und als Logis das Lehrer-Seminar angewiesen.

Tessin. Bellinzona bewirbt sich energisch um die Hauptreparaturwerkstätte der Gotthardbahn. Der Stadtrath soll unentgeldliche Abtretung des Platzes sammt einer Subvention von Fr. 60,000 angeboten haben, um von der Bahndirektion die Zutheilung derselben zu erhalten.

— Auf den oberitalienischen Seen werden binnen kurzer Zeit italienische Kanonenboote fahren, welche mit je zwei Geschützen armirt sind.

Suez, 14. Aug. Zahlreiche Rebellen haben die Positionen besetzt und bedrohen unmittelbar den Kanal. Der englische Admiral besetzte die hydraulischen Werke in Suez und erklärte, er werde keine Intervention von Seiten Lesseps dulden.

Die schottischen Garden und die Grenadiere sind am 12. in Alexandria Abends ausgeschifft worden und haben alsbald in den Linien von Ramleh ihre Positionen eingenommen. Die Division der Garden unter dem Befehle des Herzogs von Connaught bildet den linken Flügel, die Division des Generals Graham den rechten Flügel der Position von Ramleh. Die englischen Vorposten hatten die äußerste Station der Eisenbahn von Ramleh besetzt, von wo aus man die Hauptposition Arabi Pascha's bei Kafr-Dauar sehr gut sehen kann.

Aus Warschau wird der Lemberger „Gazeta Navodowa“ gemeldet, daß daselbst bis zum 4. August 68 Personen von der Cholera befallen wurden, von denen 27 bereits gestorben seien.

Nach einer Petersburger Meldung der „Voss. Ztg.“ stände die Krönung des Zaren in Moskau unmittelbar bevor. Woronzow trete seine Reise dorthin am 14. August an, die dritte Gardedivision sei aus Warschau nach Moskau unterwegs.

Die Bevölkerung Italiens hat am 31. Dezember v. J. 28,452,639 Bewohner betragen gegen 26,801,154 zu Ende des Jahres 1871. Die Zunahme des letzten Jahrzehnts stellt sich also auf 6,16 %, während die Bevölkerung Deutschlands von 1871 bis 1880 sich um 10,6 % vermehrt hat.

Die Resultate der Volkszählung in Frankreich sind dieser Tage offiziell kundgegeben worden. Das Land zählt 37,672,048 Einwohner, 766,260 mehr als im Jahr 1876.

— An der schottischen Küste gingen am Mittwoch vor acht Tagen im Sturme 200 Fischerboote unter.

Bukarest, 10 Aug. In dem ersten stattgehabten Ministerrathe überreichten sämmtliche Minister dem Conseilspräsidenten ihre Entlassungsgesuche.

Ich Unterzeichneter bezeuge anmit, daß der „Sängerbund“ von Aarau meine Komposition „Sängermarsch“ in der Festhütte in Aarau in meinem Sinn und Geist und zu meiner Zufriedenheit vorgetragen hat. Bitte daher den verehrten Korrespondenten in der Montagsnummer dieses Blattes, allfällige weitere Aussetzungen über erwähnte Gesangsnummer nicht an meine Gesangsjünger, sondern direkt an mich zu adressiren, vielleicht, daß ich mich in meinen alten Tagen entschließe, meine mangelhaften Studien noch durch einige Privatstunden auszuflicken.

J. Otto, Komponist
und Sagenfeiler außer Dienst.

Pariser Observatorium vom 14. August 1882.
Das Barometer sank um 1 Mm. über Valentia, um 2 Mm. über Nizza, stieg um 2 Mm. über den Küsten des Canals und Oceans. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Südost; bewölkter Himmel; heißes, zu Gewittern neigendes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 15. Aug.
Warmes, gewitterhaftes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 14. August 1882.
Morgens 15, Mittags 16½, Abends 16½—°.

Zürcher Börse vom 14. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	347	350	348—349
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	577	586	581
Gotthardbahn . .	420	425	422—423
Jura-Bern-Bahn . .	396	400	—
Suisse Occidentale .	148	150	151 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	254	256	255
Union-Suisse Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn . .	—	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn . .	235	240	--
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	450	435
Schweiz. Creditanstalt	705	715	—
Bank in Winterthur .	519	521	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71.

Montag den 14. Aug. 1882 starb:
Frau **Anna Bertschi geb. Gloor**, Postfaktors, von Dürrenäsch; alt 58 Jahre, 7 Monate und 14 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 16. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 274.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Haberstich, Jakobs, Gürtler, in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 18. August** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 15. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Jahr- & Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. August 1882.

Ein so viel als neues küpfernes

Waschkessi,

um billigen Preis bei
Haßler, Kupferschmied, Pelzgasse.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
J. Siebenmann, Goldern.

Zu vermiethen:

Zwei Logis

im Hause der Frau Dr. Feer-Herosee. Sich anzumelden bei Hrn. Karl Baumann, Weinhändler

Riedstreue- und Wiedli-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. August** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im Staatsschachen bei Wildegg der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Korbwiedli in Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 10. August 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** 2c. auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weißwollenes** wird alle Dienstage gewaschen.
Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau **El. Schatzmann**,
Nr. 267 vor dem Halbenthor.

Photographien

vom kant. Schützenfest
in mannigfaltigen, meist Augenblicks-Aufnahmen, Cabinetformat à Fr. 1. —
Fr. Gysi, Photograph.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Häffig-Lienhard**, Rathhausgasse Nr. 47, zwei Treppen hoch.
Aarau, den 14. August 1882.
Frau **Elise Widmer-Frühauf**,
Weißnäherin.

Zum Verkauf auf Abbruch:
Der in der Festhütte erstellte

große Feuerherd.

Angebote nimmt bis **Dienstag** Abend entgegen
Rud. Mathys, zur Krone, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Kant. Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.
Das Wintersemester 1882 beginnt am 2. Oktober mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, ausserdem mit der III. Klasse, der Schule für Bauhandwerker. Die Aufnahmsprüfung erfolgt am 30. September. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. (O. F. 8637)

Waldshut.

Oeffentl. historische Festaufführung

anläßlich der städtischen Jahreszeit (Kilbi)
am Sonntag den 20. August d. J.
Die Huldigung der Stadt und der 4 Waldstädte der **Kaiserin Maria Theresia** (1742) im Costüm der damaligen Zeit.
Beginn Nachmittag 1 Uhr.
Hierauf Junggesellen-Auszug, Freischießen, Glückshafen.
Waldshut, 13. August 1882.

Das Fest-Comite.

Pflanzen-Ausstellung im Schachen.

Heute und morgen werden sehr schöne
Decorations-Pflanzen
um billigen Preis abgegeben.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Ausverkauf

zu und unter den Ankaufspreisen
sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften
vom eidgenössischen Turnfest und aargauischen Schützenfest,
bestehend in:
Gläsern, Kelchen, Flaschen, Tellern, Tassen, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Löffel, Messer und Gabeln nebst vielem Andern mehr
Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. August, je Morgens 8 bis Abends 6 Uhr
in der Festhütte im Schachen in Aarau.

Pariser-Jupons & Tournüren

empfiehlt in großer Auswahl **zu bedeutend herabgesetzeen Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Offene Frage.

Wer ist so edelmüthig und macht einem rechtschaffenem Handwerker ein
Anleihen von Fr. 200.
auf spätere Rückzahlung und Versicherung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. B.

Herren- & Damen-En-tout-cas

Reiseschirme

empfiehlt in schöner Auswahl
Eduard Müller, Schirmmacher.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten
Das Lagerhaus Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Gesucht:

Ein schön meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter **B. C.** gefl. an die Exped. d. Blts.

Für einen Schlafgänger ein einfach möblirtes **Zimmer.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 5. August 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Fischer, Babette, von Cham in Bayern, in Aarau; d. d. 26. November 1881, T.-C. Nr. 1911.

Ausschlagung. Die Erbschaft der unterm 31. Juli 1882 verstorbenen Leder, Sophie, von Oberflachs, in Aarau, wird von deren Bruder Sml. Leder, Taglöhner, von Oberflachs, in Aarau, ausgeschlagen.

Pflanzen-Ausstellung.

Während des **kantonalen Schützenfestes, 6. bis 13. August,** findet auf dem **Schachen in Aarau** in der Nähe der Festhütte eine

Blumen-Ausstellung

statt. Eintrittspreis 50 Ct. Jeder Besucher erhält eine Pflanze. Schulen im Begleit ihrer Lehrer haben Eintritt zu 10 Ct., jedoch ohne Anspruch auf eine Pflanze. — Machen noch besonders das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß nach der Ausstellung **Montag den 14. August** sämmtliche **Pflanzen** um ganz billige Preise abgegeben werden.
Zur Besichtigung laden ergebenst ein
S. Wehrli & A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Eine hübsche Auswahl in

Leichenkleidern,

Sargkissen & Trauerblumen
empfiehlt zur gütigen Abnahme freundlichst
Frau Emma Haßler-Stampfli.

Anzeige.

Martini-Stutzer, neu

und ein Vetterli-Kadettengewehr
zu verkaufen; ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190. — gewerthet.
Ernst Meyer in Lenzburg.

Günstige Gelegenheit.

— Zu verkaufen. —

Ein seit Jahren bestehendes, **gut renommirtes Cigarren- & Tabakfabrikations-Geschäft** ist wegen eingetretenen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. — Man wünscht das gesammte Material, Utensilien event. auch Rohstoff und Waarenlager, nebst der **ganz bedeutenden und coulanten Kundschaft** (über 300 Kunden) einem soliden, thätigen Manne zu übergeben. (M-2206-Z)
Fabrikations- und Wohnungsräumlichkeiten, in sehr günstiger Lage, eine halbe Stunde von einer Bahnstation entfernt, können kauf- oder auch nur miethweise übernommen werden. — **Genügende Arbeitskräfte am Orte selbst.** —
Für nähere, schriftliche oder mündliche Mittheilungen, wende man sich gefl. unter Chiffre S 832 an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Zürich.

Eine treue **Person**, welche einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, wünscht in eine kleine Familie placirt zu werden. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Maisgries

in bester Qualität à 35 Ct. per Kilo empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Frische Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

empfiehlt bestens
Frau Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Auf 1. September eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im zweiten Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör mit Balcon, Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.
Anzufragen im Plainpied **„zum Felsgarten"** auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. August 1882.

Etwas zu Gunsten des abgekürzten Fabrik-Arbeitstages und der Abendschulen.

(Einsdg.)

Man hat seiner Zeit gegen eine Reduktion der Arbeitszeit in den Fabriken namentlich auch das eingewendet, die wegfallenden Stunden gehen für die Arbeiter verloren oder werden von ihnen für den verderblichen Wirthshausbesuch verwendet. Die seitherige Erfahrung hat diese Befürchtung widerlegt. Wir können aus eigener Beobachtung bezeugen, daß die Fabrikarbeiter die Freistunden im Sommer vielfach für die ihrer Gesundheit zuträgliche Feldarbeit oder dann für häusliche Verrichtungen benutzen, wobei sie ebensoviel verdienen, als in der Fabrik und daß der Wirthshausbesuch Seitens derselben abgenommen hat.

Daß aber auch früher schon Fabrikarbeiter die übrige Zeit nutzbringend zu verwerthen wußten und daß Frei- oder Abendschulen, wie sie bei uns über die bisherige Schulpflichtigkeit hinaus angestrebt werden, manchem jungen Menschen eine weitergehende Bildung vermitteln und die Wahl eines höhern Berufs ermöglichen, beweist uns das Beispiel des einstigen Fabrikarbeiters und später so berühmt gewordenen Missionärs und Afrikareisenden Dr. Livingstone. — Derselbe erzählt Folgendes:

In meinem zehnten Jahre schon ward ich als „Ansetzer" in eine Fabrik gethan, um den Eltern durch meinen Verdienst die Sorgen erleichtern zu helfen. Aus einem Theil meines ersten Zahltages kaufte ich mir eine lateinische Grammatik. Das Studium dieser Sprache setzte ich viele Jahre mit Eifer in einer Feierabendschule fort, welche in den Stunden von 8—10 Uhr gehalten wurde; oft saß ich nach Mitternacht daheim so lange bei den Büchern, bis meine Mutter aufstand und sie mir wegnahm. Morgens um 6 Uhr mußte ich wieder in der Fabrik und mit Ausnahme der zweimaligen Essenszeit bei der Arbeit sein bis Abends 8 Uhr. Unser Schulmeister erhielt einen Theil seines Gehaltes von den Fabrikbesitzern; er war so bescheiden in seinen Ansprüchen auf Bezahlung Seitens der Schüler, daß alle diejenigen, welchen es um eine Schulbildung zu thun war, sich solche hätten verschaffen können. Manche machten sich auch die günstige Gelegenheit zu nutze und einige meiner Mitschüler von damals bekleiden jetzt (um 1856) so angesehene Stellungen, wie sie zur Zeit des Schulbesuchs kaum je sie sich träumen ließen. Würden ähnliche Schulen anderwärts eingeführt, so würden sie sich als ein großer Segen namentlich für Dürftige erweisen.

Bezeichnend für den Lerneifer des jungen Livingstone ist, was er weiter sagt: In meinem 19. Jahre wurde ich zum Baumwollspinner befördert; um bei der Arbeit lesen zu können, legte ich ein Buch auf die Maschine und studirte so, während ich die Arbeit überwachte. Dabei erlangte ich die mir gebliebene Fähigkeit, ungestört durch jeden Lärm lesen und schreiben zu können. Das Spinnen war für mich, den hagern Jüngling von schwächlichem Körperbau, eine strenge Arbeit, aber es wurde gut bezahlt. Ich war im Stande, zur Sommerszeit unsern ganzen Unterhalt zu verdienen und noch so viel, daß ich im Winter die Vorlesungen über Medizin, griechische Sprache, Theologie in Glasgow besuchen konnte. Ich erhielt niemals einen Pfennig Unterstützung. — Wenn ich gegenwärtig auf jenes Leben voll Mühe zurückblicke, so bin ich dankbar dafür, daß es einen so wesentlichen Theil der Erziehung und Ausbildung meiner Jünglingsjahre bildete; wäre es möglich, so würde ich gern es von Neuem aus denselben unscheinbaren Anfängen und in derselben bescheidenen Weise beginnen und dieselbe harte Schule noch einmal durchmachen.

Wir haben mehr als einen Grund, Obiges für einen größern Leserkreis mitzutheilen. Wenn der junge Livingstone einem wohl 13stündigen Arbeitstag die Zeit für die von ihm angestrebte Ausbildung abringen mußte, so beweist dies einmal, daß es auch unter dem leichthin geringschätzig beurtheilten Stand der Fabrikarbeiter Leute gibt mit höhern Bedürfnissen und idealern Bestrebungen und daß schon diesen zu lieb, abgesehen von sanitarischen Gründen, die vielfach angefochtene Beschränkung der Fabrikarbeitszeit ihre Berechtigung hat. — Wenn sodann der gleiche Mann die erste Grundlage seiner wissenschaftlichen Bildung einer Abendschule, einer freiwilligen Fortbildungsschule, verdankte, so liegt für den Staat darin eine Aufforderung und Ermuthigung, mit aller Entschiedenheit an die Errichtung solcher Anstalten für die reifere Jugend zu gehen, für diese selbst, sie zu benutzen. Die Gelegenheit zum Lernen kann nie zu zahlreich geboten, die Möglichkeit, sich auszubilden, nie zu sehr erleichtert werden. — Wenn unser Große Rath demnächst, wie wir hoffen, ein bezügliches Gesetz erläßt, so darf, so wird unser Volk es mit Freuden begrüßen.

Eidgenossenschaft.

Hr. Deucher, Präsident des Nationalraths, und Hr. Vigier, Präsident des Ständeraths, haben folgende Einladung erlassen: „Die Unterzeichneten erlauben sich, die Mitglieder der Bundesversammlung, welche sich für Annahme des Gesetzes über Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung ausgesprochen haben, zu einer Zusammenkunft einzuladen auf Donnerstag den 17. August nächsthin Mittags 12 Uhr im Bahnhofrestaurant in Olten. Gegenüber der Agitation, welche für Verwerfung des Gesetzes sich kund gibt, liegt es in der Pflicht der Mitglieder der Bundesversammlung, für ihr Votum ebenfalls einzustehen. Es wird sich darum handeln zu entscheiden, auf welche Weise dieß geschehen soll. Unmaßgeblich wird Ihnen ein daheriger zu unterzeichnender Aufruf, wenn möglich noch vor der Zusammenkunft, mitgetheilt."

An den großen Truppenübungen des Auslandes nehmen folgende Schweizeroffiziere Theil: Italien, Uebungen zweier Armeekorps in Umbrien: Oberst Ceresole und Stabshauptmann R. v. Planta; Frankreich: Oberst Coutau, Oberstl. Hungerbühler, Major Thelin und Dragonerlieutenant Reinhart v. Wattenwyl; Deutschland: Oberst Bischof von Basel, Oberstl. Roth und Oberstl. Fahrländer.

Der Waffenchef der Infanterie hat unter dem 8. Aug. an die Kreisinstruktoren folgendes (etwas abgekürzte) Kreisschreiben gerichtet: Die ersten Rekrutenschulen des laufenden Jahres haben wieder so wenig Offiziersbildungsschüler ergeben, daß zu befürchten steht, es werde die zur Kompletirung des Offizierskorps nothwendige Zahl nicht in die diesjährigen Schulen gesandt werden können.

Ich erlaube mir den Herren Kreisinstruktoren in Erinnerung zu rufen, daß von ihnen erwartet wird, daß sie sowohl in Rekrutenschulen als Wiederholungskursen theils persönlich sich um die Ausfindigmachung von Offiziersbildungsschülern bekümmern, theils die Chefs der taktischen Einheiten und das Offizierskorps fortwährend auf die ihnen diesfalls obliegende Verpflichtung aufmerksam machen.

Es wird dabei darauf hingewiesen, daß die Offiziersbildungsschüler da zu suchen sind, wo sie sich finden und daß die Vollzähligkeit des Offizierskorps eines einzelnen Kantons keinen Grund bildet, aus diesem Kanton nicht noch mehr Offiziere auszuheben, da der Art. 22 der Militärorganisation unfehlbar Anwendung finden muß.

Auffällig ist, daß beinahe durchweg aus der ländlichen Bevölkerung sehr wenig Offiziere mehr hervorgehen. Es deutet dies auf einen schwer wiegenden Fehler in der Auswahl, da in der ländlichen Bevölkerung von jeher tüchtige Kräfte zu finden waren, die, wenn sie auch nicht durch sehr hohe Bildung glänzten, diese durch Charakter, durch praktisches Wesen und durch die Gewohnheit des Umgangs mit der Mannschaft zu ersetzen wußten. Werden die Offiziere nur aus den Städten rekrutirt, so liegt darin für die Volksthümlichkeit unsres Wesens eine große Gefahr, da infolge dessen die Offiziere außer Dienst viel zu wenig in Berührung mit der Großzahl der Bürger kommen und der militärische Geist und das Verständniß für unser Wehrwesen in der Landbevölkerung nach und nach erlischt.

Sie wollen daher der Auswahl von Offiziersbildungsschülern Ihre volle Aufmerksamkeit schenken und dabei die in Vorstehendem gegebenen Andeutungen möglichst berücksichtigen.

Aargau. Am letzten Sonntag war im Kapf eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Wählern aus allen Gemeinden des Kreises Muri, um sich über den aufzustellenden Kandidaten für die Großrathsstelle zu einigen. Man war im Voraus darüber einig, daß nach so vielen Jahren auch dem Thale wieder eine Vertretung im Großen Rathe gehöre und, nachdem die Herren Gemeindeammann Staubli und Aktuar Küng eine Kandidatur ausgeschlagen, dagegen die Kandidatur des Hrn. Fürsprech Stierli von Aristau in Aarau als im Wunsche des Thales liegend, warm empfohlen hatten, so wurde einstimmig mit Akklamation beschlossen, es seien die Wähler des Kreises Muri zu bitten, am nächsten Donnerstag dem Hrn. Fürsprech Stierli in Aarau ihre Stimme zu geben und rechtzeitig und zahlreich bei dem Wahlakte zu erscheinen, daß derselbe schon im ersten Wahlgange eine entschiedene Mehrheit erziele.

— Von Sarmenstorf schreibt man dem „Boten", begünstigt von der schönen Witterung, welche letzte Woche eintrat, hat die Bauernsame sich nicht müßig gestellt sondern mit großem Fleiß die Korn- und Weizenfelder ihrer Frucht entleert und bereits Alles unter Dach gebracht. Die Erträgnisse sind befriedigend und hat die Ernte die befürchtete Mißwirthschaft etwas getäuscht und sieht mancher Bauer mit neuem Muth in die Zukunft. Auch die Kartoffeln werden noch einen ordentlichen Ertrag liefern. Die Obstbäume versprechen ebenfalls noch etwelchen Ertrag, so daß immerhin nicht alle Fässer leer bleiben im Keller und das Aufschlagen des Mostpreises, man spricht von 30—35 Fr. per Saum, noch keine Eile hat. Im Ganzen genommen, ist das Jahr 1882 doch nicht so aarg ausgefallen, wie man vermuthete. Nur nicht so schnell den Muth verloren und frisch an's Bauern, denn der Landwirth, der seine Felder recht zu unterhalten versteht, geht nie mit leerer Hand aus, dazu braucht es aber Energie.

— Die meisten Kurorte des Aargau erfreuen sich des gegenwärtig großen Fremdenbesuches. Im Bad Schinznach z. B. sollen alle Zimmer gemiethet sein, auf dem Brestenberg herrscht ebenfalls reges Leben, auch in Muri und auf dem

Horben ist der Fremdenverkehr nicht unbedeutend. Möge schönes Wetter diesen Touristen den Aufenthalt zu einer wahren Erholung machen.

Bern, 15. Aug. Gestern Abend ist die flotte Basler Knabenmusik, steggekrönt von Genf herkommend, hier eingezogen. Abends gab sie im Museum ein Koncert, das stark besucht war. Heute Morgen brachte sie dem Bundesrath im Hofe des Bundespalastes ein Ständchen und Nachmittags wird die Musik auf der Plattform zu Gunsten der Abgebrannten der Lorraine ein ein Koncert geben.

— Vorgestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Aare oberhalb Aarberg die 12 Jahre alte Anna Maria Thomet von Wohlen, wohnhaft gewesen in Radelfingen.

Zürich. Die zweite Ledermesse beginnt Montag den 28. August in der Tonhalle.

— Hr. Theodor Bauer in Enge hat der dortigen Gemeinde seinen Rebberg, zwischen der Bürgliterrasse und dem alten Friedhof gelegen, als Bauplatz für eine neue Kirche geschenkt.

— Töß. Dienstag Morgen kurz nach 1 Uhr brach in dem an der Hauptstraße gelegenen Wohnhaus der Frau Wittwe Wanner Feuer aus, welches bald das ganze Haus einäscherte.

— Am 7. August fuhr laut „Anzeiger von Horgen“ Obermüller Rudolf Frei von Gontenschwyl, bei Schmid in Gattikon im Dienste stehend, auf einem vierrädrigen Handwagen in Gattikon bergab, stürzte mit demselben über eine etwa dreißig Fuß hohe Wand kopfüber an die Sihl hinunter; Frei wurde sofort in den Spital verbracht, ist aber während der Operation gestorben. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Das weltberühmte Löwendenkmal in Luzern gehörte bisher einer Familie Pfyffer und man hat schon lange bedauert, daß für dessen Erhaltung nicht mehr die nöthige Obsorge getragen wurde. Nun hat der Stadtrath mit der Familie Pfyffer einen Vertrag abgeschlossen, wonach das Denkmal an die Stadtgemeinde abgetreten wird. Als Gegenleistung tritt die Gemeinde ein Stück Land ab, das sie zur Zeit für 13,000 Fr. erworben hatte. Der große Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 11. August den Vertrag genehmigt, wodurch die Angelegenheit geordnet ist. Es steht nun zu erwarten, daß das Denkmal, eine Zierde der Stadt, die verdiente Aufmerksamkeit finde und vor Verwitterung geschützt werde.

Zug, 14. August. Bekanntlich wurde am 19. Febr. 1881 der Mühlekarrer Fridolin Waltispuhl auf der Straße ob der Bachthale bei Blickenstorf-Baar getödtet und der Baarschaft beraubt. Der Thäter blieb lange Zeit unbekannt. Den 15. Juli stand Joseph Schicker, des Tömmelers, von Blickenstorf, nach langwährender Untersuchung des Raubmordes angeklagt vor Strafgericht. Er leugnete die That fortwährend, konnte sich aber über das Alibi nicht genügend ausweisen und machte sich durch allerlei Lügen sehr verdächtig. Nachdem der Fall durch eine neue Kommission vorgeprüft worden, hat heute das Strafgericht erster Instanz den Schicker des Raubmordes schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Freiburg. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft schrieb einen Preis aus für die beste Broschüre über jene Industrien, welche mit dem größten Vortheil neu im Kanton eingeführt werden können.

Solothurn. An der Schlußfeier der Kantonsschule vom letzten Samstag nahm Herr Prof. Walther von Arx in trefflicher Rede Abschied vom altehrwürdigen Collegium und gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte auch im neuen Kantonsschulgebäude, das mit Beginn des künftigen Schuljahres bezogen werden soll, in der studirenden Jugend der Sinn und und die Begeisterung für ächt klassische Bildung geweckt und gepflegt werden. Im verflossenen Schuljahr zählte die Kantonsschule 185 Schüler, wovon 85 auf die Gewerbschule, 95 auf das Gymnasium und 5 auf den Vorbereitungskurs kommen. Von sämmtlichen Studirenden gehören 131 dem Kanton Solothurn an; die übrigen vertheilen sich auf zwölf andere Kantone und das Ausland.

Graubünden. Ein deutscher Tourist erzählt im „Fr. Rhätier“ folgende muthige That des Postkondukteurs Joh. Baggin: Sonntag den 6. ds. näherte sich der Hauptpostwagen, von einem Beiwagen gefolgt, dem Dorfe Küblis. Dort war gerade Scheibenschießen. Drei Schüsse waren gefallen. Bei jedem Schuß sah man den Kopf des Kondukteurs auf dem hohen Vordersitze des Hauptwagens sichtbar werden, um sich nach den Pferden des Beiwagens umzusehen, als plötzlich bei dem 4. Schuß die Pferde des Beiwagens unlenkbar wurden und, über Deichselstränge und hinter sich gegen den Wagen schlagend, durchgingen. Im Nu war unser Condukteur von seinem hohen Sitze herab und, mit eigener Lebensgefahr sich zwischen die Pferde stürzend und dieselben glücklich an den Zügeln packend, ruhte er, obwohl hin- und hergeschleift, nicht, bis er mit dem Muthe und dem Arm eines Helden die Pferde zum Stehen gebracht hatte, und die Insassen des Wagens lauter Damen, von denen mehrere ohnmächtig wurden, ausgestiegen waren.

— Eisenbahn durch das Veltlin. Am 3. d. genehmigte der italienische Staatsrath das Eisenbahnprojekt Morbegno-Sondrio. Die Verakkordirung dieses Baues, sowie desjenigen der Linie Campo-Chiavenna, soll noch vor Mitte des laufenden Monats stattfinden. Die Bahn wird für das italienische Graubünden große Bedeutung erlangen.

Wallis. Ein Gewitter-Sturm hatte die Straße, welche das Thal Anniviers von einem Ende zum andern durchzieht, an drei Stellen abgebrochen und vollständig unfahrbar gemacht. Der Kantons-Ingenieur begab sich Tags darauf an Ort und Stelle, um den Schaden zu besichtigen und Anordnungen zur Ausbesserung desselben zu treffen. Bei seiner Ankunft fand er jedoch schon 200 Mann mit der Reparatur beschäftigt; am nächsten Tage strömte Jung und Alt aus dem ganzen Thale zusammen und in zweimal 24 Stunden war die Staße wieder in vollkommen fahrbarem Zustande. Das Blatt erinnert daran, daß nach der ersten Vollendung dieser Straße der Kantonsingenieur noch einige Tage im Thale geblieben war, um einen Verbindungsweg in der Länge von einer Meile abzustecken, und zwar von Niouc aus nach dem Rhonethal. Er konnte aber seine Arbeit nicht ganz vollenden, weil dringende Geschäfte ihn ins Oberwallis riefen. Immerhin hatte er die Richtung der neuen Straße im großen und ganzen durch eingeschlagene Pfähle festgestellt und er behielt sich vor, nach seiner Wiederkehr die Details noch festzusetzen. Wie erstaunte er aber, als er nach ein paar Tagen zurückkam und die projectirte Straße bereits fix und fertig vorfand. Kaum hatten nämlich die braven Anniviarden die vom Ingenieur ausgesteckten Pfähle erblickt und erfahren, um was es sich handle, so stand das ganze Thal auf, 600 rüstige Männer begannen mit der Arbeit und die Verbindungsstraße war in wenigen Tagen vollendet.

— Zermatt (Hotel Riffel), den 14. Aug. Seit letztem Samstag wird ein Engländer Gabet sammt Führer Lochmatter und dessen Sohn, welche die Besteigung des Dent Blanche unternommen, vermißt. Hr. Seiler, Sohn, ist letzte Nacht mit zehn Führern aufgebrochen, um die Verunglückten aufzusuchen. Leider wurden alle 3 todt aufgefunden.

Waadt. Am 13. d. miethten zwei Offiziere, die HH. Boulaz von Romainmotier und und Lehmann von Chaxdefonds, in Ouchy einen Kahn, um eine Spazierfahrt auf dem Genfersee zu unternehmen. Sie fuhren nach Tour du Denantou, wo sie eine Erfrischung einnahmen. Da sich unterdessen ein heftiger Wind erhoben hatte, warnte man die beiden Herren nachdrücklich vor der Rückfahrt, allein vergeblich. Kaum waren sie 60—70 Meter vom Ufer entfernt, stürzte sich eine mächtige Welle auf den Kahn und füllte denselben mit Wasser. Hr. Boulaz, des Schwimmens kundig, sprang über Bord, versank aber in wenigen Augenblicken. Hr. Lehmann klammerte sich fest an's Schiffchen an und konnte durch Fischer, die zu seiner Rettung herbeifuhren, an's Land gerettet werden. Nach fünfzig Minuten wurde der Leichnam des Hrn. Boulaz zwei Meter vom Ufer entfernt aufgefunden; alle Wiederbelebungsversuche, denen sich die HH. Aerzte Burnier, Secretan und de la Harpe mit Eifer unterzogen, blieben jedoch erfolglos.

— In Lausanne hat sich ein Apotheker durch einen Schuß in's Herz getödtet.

Waffenplatz Liestal. Die hiesige Infanterierekrutenschule wird nicht in Liestal, sondern im Kanton Zürich schließen. Sie soll im Zusammenzug der VI. Division den Feind vorstellen und wird dort deßhalb etwa 10 Tage sich aufhalten. Den Rekruten wird diese Abwechslung angenehmer sein als den Wirthen und Lieferanten des Waffenplatzes, für die Feldtüchtigkeit der jungen Mannschaft aber ist eine solche Verwendung gewiß von Vortheil.

Schaffhausen. Der Kleine Rath entschied, gestützt auf bisherige Vorkommnisse und im Interesse der Sittlichkeit, daß in Zukunft in Schaffhausen anatomische Cabinete von der Zulassung an Jahrmärkten ausgeschlossen seien. In Fällen, wo jede Anstößigkeit gegen die Sittlichkeit vermieden wird, kann der Stadtrath Ausnahmen gestatten.

Berlin, 14. Aug. Die Kaiserin Augusta fiel im Zimmer zu Boden. Aeußere Kontusionen sind nicht vorhanden, aber man fürchtet, daß durch die Erschütterung das alte chronische Unterleibsleiden (eingeklemmter Bruch) sich verschlimmern könne.

— Tag und Nacht, auch Sonntags, wird auf der Kieler Werft an der Fertigstellung des deutschen Mittelmeergeschwaders gearbeitet.

Das deutsche Kriegsschiff „Nymphe“ ist nach Beyruth abgedampft zum Schutze der dortigen Deutschen, wegen der Drohungen eines Gemetzels.

— Auch Aachen wird nunmehr seinen Zoologischen Garten erhalten. Zur Gründung eines solchen sind bis jetzt 95,000 Mark Aktienzeichnungen eingegangen und noch viele Zeichnungen stehen in Aussicht. Außerdem sind bereits werthvolle Geschenke an Thieren und tropischen Pflanzen zugesagt.

— Der Kaiser wird den großen Kavallerie-Manövern der Garde-Kavallerie-Division, welche zu Anfang nächsten Monats zwischen Berlin und Potsdam in einem Umfange stattfinden, wie er seit sieben Jahren nicht mehr vorgekommen ist, persönlich beiwohnen.

Wiesbaden, 14. August. Gestern Abend gegen bald 11 Uhr ist der König von Griechenland nebst Gefolge hierselbst eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Außer den Spitzen der Behörden hatte sich der König von Dänemark am Bahnhof zur Begrüßung eingefunden.

Alexandrien, 14. August. Der Khedive ermächtigte die Engländer, die Einfuhr von Kohlen und Munition an die Küste zwischen Alexandrien und Portsaid zu verhindern. Der Erlaß des Khedive gibt gleichzeitig den Zivil- und Militärbehörden des Suezkanals bekannt, daß die Engländer zur Okkupation aller Punkte des Kanals ermächtigt seien und schärft den Behörden ein, der britischen Aktion nicht entgegenzutreten. Dieser Befehl soll auch Monf. Lesseps mitgetheilt worden sein.

Konstantinopel, 14. August. Es verlautet, Said Pascha befürworte beim Sultan dessen Zustimmung zu der Militärkonvention, doch sollen andere Würdenträger die Konvention in der von England vorgeschlagenen Form abrathen und auch daran festhalten, daß die Proklamation gegen Arabi nicht vor der Landung der türkischen Truppen publizirt werde. Dufferin ist fortwährend um die sofortige Publikation der Proklamation bemüht.

Zürcher Börse vom 15. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	342	350	348
„ Priorität	535	570	—
Centralbahn . .	577	585	—
Gotthardbahn . .	410	414	415—425 dt. 5
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	147	150	149—150 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	254	256	255—256
Union-Suisse Priorität	448	455	—
Uetlibergbahn . .	285	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	160	—
Arth-Rigibahn . .	230	240	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	450	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	500	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 16. Aug. Vorwiegend bewölkt, weitere Niederschläge bevorstehend.

Nachklänge zum Kantonalschützenfest.

— — Dem Sängerbund wollten wir durchaus nicht wehe thun, er darf uns das glauben und revoziren wir kurzer Hand.

Damit auch der Musik ihr Recht geschehe, das bei uns reklamirt wird, so tragen wir nach, daß derselben durch den Herrn Präsidenten des Preis-Comite, Herrn Sauerländer, Namens der Schützengesellschaft in schwungvollen Worten der Dank erstattet und Herrn Capellmeister Rhode ein silberner Becher überreicht wurde, und damit auch ihre Sangesweisen, die so Manchen als Lieder ohne Worte umgaukelten, nicht irrig ausgelegt werden, so wollen wir ihr Leiblied nach den Aufzeichnungen des Herrn Rhode an's Tageslicht bringen: Sie sangen u. A. jeweilen:

Der Michel, der Michel, der kreuzfidele Mann,
Er macht ein paar Mal rutsch, rutsch, rutsch,
Und ist dann sogleich futsch, futsch, futsch,
Der Michel ꝛc.

Eine weitere Reklamation sei noch erledigt, um so mehr, da sie eine Nationalität betrifft. Es wurde die Redefigur: „Ein Sohn Judas, welcher die „breitgestirnten, glatten Schaaren" der Freiämter Fluren auf den feilschenden Markt wirft, Hr. Kaufmann Bernheim, übergab die Fahne mit einer flotten, wohlgesetzten Anrede an die Stadt, deren Ehrenbürger Hr. Keller ist" — als eine Nationalitätsbeleidigung aufgefaßt. Das lag uns ebenfalls fern, da wir nicht Antisemite sind und an dem Sarmenstorfer ebenso göttliche und aufrichtige Freude hatten, wie er an uns.

Wenn nun noch Majestätsbeleidigungen kommen, dann ist unser berichterstattlicher Ruhm dahin, und bedauern wir jetzt schon, daß es Leser gibt, die nur das zu verstehen scheinen, was mit der Lederfeile oder dem Maurerpinsel geschrieben ist.

Und glauben wir nun, unsere „Berichtssünden" bereinigt zu haben. S.

Herr Strafhausdirektor Hürbin wünscht der Gerechtigkeit willen, seine Rede, an welcher unser Berichterstatter Kritik gepflogen, nachträglich noch ganz, wie im „Festbl." erschienen, veröffentlicht; derselbe sprach:

Werthe Schützen! Liebe Mitbürger! Wir feiern ein schönes Fest und freuen uns des Gelingens desselben. Ja selbst der Himmel scheint diese Freude mit uns zu theilen. Und diese Festfreude möchte ich nicht trüben und keinen Tropfen Wermuth in den Becher der Lust fallen lassen. Allein wenn die Schützenfeste in Wahrheit den Zweck haben, neben dem Schießen auch noch allgemeine Tagesfragen wie vor der Landsgemeinde zu besprechen, so kann ich es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß gegenwärtig neben den Festfreuden auch eine wehmüthige Stimmung durch die Gauen unseres Vaterlandes zieht und daß manch ernster Mann mit Besorgniß auf die kommenden Tage blickt. Ich denke hiebei nicht an die Mißstimmung, welche die eidgenössischen Räthe Angesichts der letzten Volksabstimmung und ihrer Ergebnisse erfaßt haben muß; sondern ich denke an die Wehmuth jener Tausende von Schweizerbürgern, welche seit Jahresfrist den Wanderstab ergriffen und jenes theure Land, das sie geboren, dem wir als höchstem Kleinod bei unsern Festen jeweilen zuerst gedenken und unser Hoch widmen, bereits verlassen haben, oder sich mit dem Gedanken beschäftigen, es zu thun, um eine neue Heimat zu suchen. Ich denke dabei an die Verdienstlosigkeit so vieler ehrlicher Arbeiter insbesondere aus dem Stande der Handwerker, welche im Schweiße ihres Angesichtes gerne ihr Brod verdienen wollten, wenn sie nur genügend Arbeit hätten, um sich ehrlich ernähren zu können. Ich denke an den Landmann, der durch die Siebziger-Jahre in seinen Hoffnungen getäuscht, Trost bei den Achtziger-Jahren gesucht hat, aber wiederum getäuscht bereits vor 2 derselben steht. Woher soll der Bauer Geld nehmen, wenn der Frost, die Wasserfluth und das Eis des Hagels über seine Felder und Weinberge gegangen ist?

Ich denke dabei an die Worte des Herrn Bundesrath Schenk, welcher vor wenigen Tagen bei Anlaß des eidgen. Turnfestes und beim Anblicke der jungen, blühenden Turnerschaar auf dieser Tribüne gegen die Behauptung protestirt hat, daß unsere Generation im Niedergange begriffen sei, und vergleiche damit die faktischen Ergebnisse der Rekruten-Aushebung und die Berichte der Aerzte über den Kraft- und Gesundheitszustand unserer Bevölkerung. Ja wohl ist unser Geschlecht im Allgemeinen im Niedergange, wenn auch einige Tausend gut genährte, kräftige Turner sich darunter vorfinden. Wie wollten jene leichenblassen Mütter bei spärlicher Kartoffelkost und etwas Kaffebrühe kräftige Kinder zur Welt bringen und aufziehen können? — Der Arbeiter wird bei der überhandnehmenden Verdienstlosigkeit genöthigt, zu der wohlfeilsten Nahrung zu greifen und langt statt zu einem Ernährungsmittel leider zu einem bloßen Reizmittel, zum Schnapse. Es geschieht solches vielleicht zuweilen auch ohne Noth und im Uebermaße. Aber im einen und andern Falle muß dem Genusse des Fuselgeistes energisch entgegen gewirkt werden, so schwer es auch sein mag.

Verehrteste! Wenn ich von der Besorgniß spreche, welche ernste Männer wegen der Zukunft bereits erfaßt hat, so denke ich auch an die immer mehr überhandnehmende Genußsucht und an das Verschwinden der alten Genügsamkeit und Einfachheit. Zahlungsmahnungen werden heutzutage gar oft mit Jammer, ja sogar mit Nachlaßbriefen beantwortet und — Luxus und Modesucht bleiben dabei im Schwung. Das Volk wird auch gar leicht zu nutzlosen Ausgaben verleitet. Sind nicht alle Blätter voll von anpreisenden, verlockenden Annoncen? Selbst die Extrazüge der Eisenbahnen fehlen nicht, um die Schnelligkeit, womit unsere Zeit lebt, noch zu steigern. —

Und wohin ist es endlich an gar vielen Orten mit jenem sittlich-religiösen Sinne gekommen, auf den unsere Altvordern so stolz waren und der sie bei ihrer Einfachheit so glücklich machte? Im Angesichte des Feindes knieten sie nieder und mit zerthanen Armen flehten sie zum Lenker der Schlachten. Diese Praxis kann heute natürlich nicht mehr befolgt werden; allein in welcher Familie wird die Erziehung der Kinder besser gedeihen, in derjenigen, wo man, fern von Scheinheiligkeit und Frömmelei, täglich das „Vaterunser" beten oder in derjenigen, wo man über Religion und religiöse Dinge spötteln hört, wo man in Zucht und Ehrbarkeit, oder Ausgelassenheit und Lascivität einher geht?

Nach allen diesen Richtungen bedarf, meine Verehrtesten, unser gesellschaftliches Leben einer Revision, wenn auch nur einer partiellen, wenn wir Schweizer ein glückliches und gesegnetes Volk sein und bleiben wollen. Eine solche Revision ist in Wort und That anzustreben. Lasset, Ihr Männer der Rathsäle, einen Augenblik die Revision der Staatsverfassung und der Gesetze bei Seite und werft Euch mit all Eurer geistigen Kraft auf die materielle Besserstellung des Volkes. Zeiget ihm durch Ausbildung der physischen und intellektuellen Kräfte den Weg zur sichern Arbeit und zu einer gesunden Ernährung! Ermahnet durch Wort und Beispiel den Familienvater zur weisen Sparsamkeit und die Hausmutter — nicht zur Modesucht, sondern zur Einfachheit! Pflanzet in die Familien gute Sitten und frommen Sinn! Aber auch vor Allem aus müssen wir ohne Zaudern den Muth haben, die Dinge dem Volke selbst vorzumachen, d. h. ihm mit gutem Beispiele voran zu gehen; dann wird das Volk es erkennen, daß wir es gut mit ihm meinen; dann wird auch das Vertrauen zwischen Volk und Behörden wiederkehren, und es wird der Tag kommen, wo aus der Asche der vielen „Nein" (aus der Stimmurne), die sich in der letzten Zeit in den Staatsarchiven zu wahren Bergen angehäuft haben, wo aus dieser todten Asche der Negation neues republikanisches Leben hervorsprossen und ein freies, freudiges „Ja" in allen Fragen erblühen wird, welche zur Wohlfahrt des Ganzen und des Einzelnen gelöst werden mögen. Dieser bessern Zukunft, dieser Partialrevision unserer gesellschaftlichen Zustände, deren Untersuchung von kompetenter Seite bereits begonnen hat, ein frohes „Glückauf", mein dreifaches Hoch!

Herr Nationalrath Künzli sprach am Donnerstag-Bankett:

Wir haben das Gefühl, daß das Interesse für das politische Leben durch die Sorge für die Existenz zurückgedrängt wird; aber wir sollen den Muth nicht verlieren. „Nach Regen folgt immer wieder Sonnenschein!" Auch bei uns wird und muß es wieder anders werden, die öffentliche Meinung hat bereits einen mächtigen Umschwung erfahren, seit der Große Rath sich zu einer energischen That aufgerafft, welche allgemeine Billigung erfahren hat. Der Zustand der Stagnation unseres politischen Lebens dürfte bereits vorüber sein und der Große Rath mag auf der betretenen Bahn weiter schreiten.

Es ist von verschiedenen Seiten behauptet worden, die letzte Abstimmung sei ein Mißtrauensvotum gegen die Bundesbehörden gewesen. Das glaube ich nicht! Diese Abstimmung gestattet keine Rückschlüsse auf die Stellung des Schweizervolkes zu den Bundesbehörden und auf die Stärke der Parteien, weil sie keine rein politische Materie betrafen. In diesen Tagen aber wird von den Ultramontanen und Konservativen, den Männern des eidgenössischen Vereins Sturm geblasen gegen eine Perle unserer Bundesverfassung. In kurzer Zeit wird das schweizerische Volk in zwei große Heerlager sich theilen, die sich um die Losung schaaren: Hier Freisinn und Fortschritt, hier Stillstand und Rückschritt! Das Volk des Aargau's wird zur Frage Stellung nehmen, es wird seine Anhänglichkeit und seine Liebe zum Vaterlande mit der That, mit einer freisinnigen That beweisen. Dieser Liebe und dieser Anhänglichkeit des Aargauers an das Vaterland mein Hoch!

Herr Fürspr. Kurz betrat am Freitag die Tribüne und theilte mit, daß zwei ehrwürdige Greise hier anwesend seien, die ihre Jugendzeit in Aarau verlebt, hier ihre Bildung geholt und der Stadt stets die wärmsten Sympathien bewahrt hätten. Es sind dies zwei Herren Jean und Mathieu Dollfuß, Geschäft Dollfuß, Mieg und Comp., Mülhausen, die bekannten, für das Wohl ihrer Arbeiter rühmlichst besorgten Mühlhauser Industriellen. Herr Mathieu Dollfuß bringt im Kreise Bekannter dem lieben Aarau seinen Gruß, der Stadt, wo er zur Schule ging, und die Liebe zur Schweiz, die heute noch in seinem 83 Jahre alten Herzen ebenso warm schlage, wie zur Zeit, als er Kapitän der Aarauer Kadetten gewesen. Die Herren erinnern mit Wehmuth, daß ihr Großvater der letzte Bürgermeister der freien Reichsstadt Mülhausen, die eigentlich eine Schweizerstadt gewesen, und beurkunden in warmen Worten ihre Sympathien für die Schweiz.

Berichtigung. Im Toaste des Hrn. Pfr. Fischer soll es auf Seite 2, Zeile 34 von oben heißen statt und „nur die Unwissenheit"; gleiche Seite, Zeile 7 von unten lies „und sich deßwegen im großen Prinzipienkampf der Gegenwart zwischen der Geistesfreiheit und der absoluten Herrschaft der Autorität" ꝛc.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Aug. (W. Bl.) Die gesteigerte Kauflust schon während letzter Woche, als auf heutigem Markte trug wesentlich dazu bei, eine nennenswerthe Baisse weiter hinauszuschieben. Doch die immer größere Dimensionen annehmende Zufuhr, wie auch die vorzügliche Witterung, welche die Ernte in Deutschland begünstigt, wird ohne anders das Versäumte nachholen. — Für Hafer und Mais Tendenz noch fest.

Wir notiren:	pr. Kilozir.			pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-			Russ. Weiz. Fr.	30 —31½
weizen Fr.	31¼	31½	Hafer . „	20 —22
Primaweizen „	29½	—31½	Gerste . „	— —
Guter Weizen „	29	—29½	Roggen . „	— —
Geringere „	24	—26	Mais . „	21 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 25,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 62,000 „

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Benzenschwyl, 23. August. Rosenberg, Jost, im Grüt, Gemeinde Beinwyl. — Buchs, 22. Rohr, Jakob, Schuhmacher, Zimmermanns, von Hunzenschwyl. — Freienwyl, 21. Wittwe Suter, Anna Maria geb. Widmer, Kastoris. — Full, 24. Wittwe Binkert, Adelheid geb. Keller, von Leibstatt, z. Z. in Reuenthal, jetzt in Schwaderloch. — Gränichen, 22. Schaffner, Franz Josef, Wirth in Hornussen. — Hendschiken, 24. Frau Siegrist, Susette geb. Senn, Marren, Malers, von Meisterschwanden. — Laufohr, 19. Ackermann, Joh., Sohn, von Rynikon, in den Gruben, Gemeinde Ryken. — Lenzburg, 20. Spar- und Leihkasse Lenzburg — Linn, 22. Bläuer, Samuel, Konrads, in Amerika — Lupfig, 21. Vogt, Albert, Bremser, in Amerika. — Meisterschwanden, 20. Nachlaß des Siegrist, Jakob, Samuels, Marren, Lehenmanns; Jgfr. Siegrist, Emma, Jakobs, Lehenmanns. — Müligen, 26. Die Erben des Hirt, Samuel, Ulrichs von Birrhard; Wernli, Jakob, Müllerhäuls, von Thalheim, in Laufohr. — Ostringen, 22. Die Erben der Müller, Susanna geb. Gloor, Johannesen, in der Küngoldingen dahier; Gebr. Hofer, Jakobs, an der alten Straße zu Aarburg. — Rohr, 25. Die Erben des Kleiner, Joh., Hieronimus, von Egliswyl, als Fuhrmann in Aarau wohnhaft gewesen. — Rynikon, 21. Ackermann, Jakob, Klostermüllers. — Safenwyl, 19 Reck, Melchior, Spillenrudis; Wilhelm, Johannes, Küttigers, Bäcker. — Suhr, 25. Hauri, Karl, Vater, von Seengen, in Oz; Gyst, Jakob, Bogthäusis; Nachlaß d.s Kuhn, Rudolf, alt Armenpflegers — Thalheim, 19. Wehrli, Heinrich, Rudolfs, Samuelen, von Küttigen. — Uerkheim, 19. Nöthiger, Hans Rudolf, gewesener Landwirth, auf dem Gütich dahier. — Zofingen, 21. Senn-Elmiger, Georg, Fabrikant.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Laufenburg. Neuhaus, Kaspar, von Zeihen; Schmid, Fridolin, Maurer von Zeihen. Eingabe 15. Sept. — Zofingen. Tschamper, Samuel, genannt Dävihansen, an der Wigger zu Brittnau. Eingabe 23. September.

Geldstags.

Bremgarten. Baur, Paul, Schmied von Sarmenstorf; Meier, Josef von Büschikon, Gmde. Tägerig, Wirth auf Friedlisberg. Eingabe 11. Sept. — Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Roßhaarfabrikants in Remigen. Eingabe 14. Sept. — Laufenburg. Denz, August von Münchwylen, d. Z. in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingabe 14. Sept. — Lenzburg. Leutwyler, Gottfried, Madlers, Pächter in Hendschiken; Fischer, Rudolf und Samuel, Schmiedsämis in Fahrwangen; Frau Nußbaum, Barbara geb. Bühler, Negotiantin in Hendschiken. Eingabe 16 Sept. — Rheinfelden. Waldmeier, Balduin, Sebastians in Möhlin. Eingabe 4. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Bächle, Maria Anna's Erben von Würenlingen; Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Stoffer, Barbara geb. Huber, Gundis von Eckwyl; Wiederkehr, Johann, Metzger von Spreitenbach — Brugg. Amsler, Johann, Schreiner von Bözen; Wernli-Hug, Johann, Pintenwirth in Thalheim. — Lenzburg. Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg. — Muri. Huwyler, Josef, Dulis in Aettenschwyl bei Meyenberg; Huwyler, Josef, Berneten in Bünzen; Frau Hufschmied, Barbara geb. Huwyler in Bünzen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Huber, Josef Leonz, Maurer, Kruckers von Oberwyl.

Stellenausschreibungen.

Die Pfarreien Bözen und Würenlos. Anmeldungen bis 21. August.

Gesammtschullehrerstelle Mellikon. Gesetzliche Besoldung. Einem Bewerber mit musikalischer Bildung kann auch die Bedienung des Harmoniums in der ref. Kirche in Zurzach mit Fr. 150 Besoldung übertragen werden. Anmeldung bis 21. August.

Pariser Observatorium vom 15. August 1882.

Das Barometer sank um 3 Mm. über Boulogne, um 2 über Nizza, um 1 über Lyon; stieg dagegen um 2 Mm. in Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; warmes, gewitterhaftes Wetter; im Rhonethal veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; heiße Temperatur.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert 8 Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind, und daß im Unterlassungfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 12. August 1882.

Der Gemeinderath.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Pferdmiethe.

Das **Kantonskriegs-Kommissariat** hat für Trompeter und Arbeiter der Dragoner-Schwadron Nr. 23 zum Wiederholungskurs vom 2. bis 14. September nächsthin

vier Reitpferde

zu miethen. — Taggeld Fr. 5. —. Anmeldung bei Oberstlt **Kielholz,**
Kant.-Kriegscommissär.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Fasler, Jakobs, Schneiders, Wagner, in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. August** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wohnhause des Geldstagers und

b. Der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 11. August 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kllst.

Velocipèdes für Knaben

ganz von Eisen, sehr solid;

Velocipèdes mit Korbwagen

für 2 Kinder;

Garten-Croquet-Spiele;

Spiele für das Freie;

in reicher Auswahl empfiehlt (M-2154-Z)

Franz Carl Weber, Zürich,
Spielwaarenhandlung,
48 mittlere Bahnhofstraße 48
Ecke der Augustinergasse.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine billige **Wohnung** von 3 Zimmern; auf Mitte September ein großes möblirtes **Zimmer** (Bahnhofstraße). Nachfrage bei der Exped. d. Bls.

Zu verkaufen:

Ein Dienstenbett à Fr. 40. —.

Zu vermiethen:

Sofort oder etwas später ein schönes, meublirtes **Zimmer.** Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei

J. Siebenmann, Goldern.

Offene Frage.

Wer ist so edelmüthig und macht einem rechtschaffenem Handwerker ein

Anleihen von Fr. 200.

auf spätere Rückzahlung und Versicherung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. B.

Verein junger Kaufleute, Aarau.

Beim Beginn eines neuen Quartals laden wir alle jungen Handelsbeflissenen Aarau's ein, unserm Vereine beizutreten. Es wird einem Jeden Gelegenheit geboten, sich in der französischen, englischen und italienischen Sprache schöne Kenntnisse zu erwerben, ebenso in merkantilen Fächern guten Unterricht zu genießen. Eine ansehnliche Bibliothek bietet belehrenden und unterhaltenden Lesestoff, auch liegen in unserm Vereinslokal die verbreitesten Zeitungen auf. Wir können daher einen jungen Kaufmann nur aufmuntern, sich uns anzuschließen und sind auch zu näherer Auskunft stets bereit. Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Der Vorstand.

Ausverkauf

zu und unter den Ankaufspreisen

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften

vom eidgenössischen Turnfest und aargauischen Schützenfest,

bestehend in:

Gläsern, Kelchen, Flaschen, Tellern, Tassen, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Löffel, Messer und Gabeln nebst vielem Andern mehr

Mittwoch den 16. & Donnerstag den 17. Aug.,

je Morgens 8 bis Abends 6 Uhr

in der Festhütte im Schachen in Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 31. — 12. Aug. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	—	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅜	122⅞	123
London	3	25. 17½	—.—	25. 12½	25. 13¼
France, Bankplätze	3½	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Wien	4	211	—	209½	209½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% " " 1884	31. März.	—	100¼	—
5% Stadt Zofingen " 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen " 1889	31. Januar.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	31. Dezember.	—	102	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	30. Juni, 31. Dz.	98¾	98¼	98½
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	1. Febr. 1. Aug.	101¾	101¼	—
5% " I. Hyp. 4. Serie	Diverse.	99½	99	99¼
5% " II. Hypothek	30. Juni, 31. Dz.	99½	99	99½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	95½	94¾	95
4½% Central- u. Nordostbahn	31. Mrz. 30. Spt	97	96¾	96¾
4% Centralbahn	1. April 1. Okt.	102	101¼	101¾
4½% " rückz. 1884	Diverse.	94¼	93½	93¾
4½% " " 1888	31. Dezember.	—	100½	—
4½% " " 1890	10. Okt.	—	100½	—
5% " " 1888	31. Dezember.	—	100½	—
4% Nordostbahn " 1890	10. Mai, 10. Nov.	—	102¼	—
4% " " 1892	30. Apr. 31. Okt.	—	92⅝	93¼
4½% " " 1886	28. Fb. 31. Aug.	—	92⅝	—
4½% " " 1887	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% " " 1888	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% " " 1892	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99½	99¾
4½% " " 1895	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99½	—
4½% " Emission 1879	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	1. Febr. 1. Aug.	99¼	98⅞	—
	30. Juni, 31. Dz.	96	94¾	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	588	582	585
Nordostbahn Stammactien	500	500	348	343	345
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	153	150	150
" Prioritäts-Actien	500	500	500	490	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	258	253	255
" Prioritäts-Actien	500	500	455	450	—
Jurabahnen	500	500	400	393	396
Gotthardbahn	500	500	425	420	423
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	740	735	738
Basler Handelsbank	500	500	570	560	565
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	715	705	710
Bank in Winterthur	500	500	530	515	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	435
Bank in Baden	500	500	510	480	—
" " Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt in **Quincaillerie-Artikeln: Aufsteck- & Frisirkämme, Kreiskämme, Toilettenseifen, Haaröle, Zahnbürsten, Geldtäschle, Hosenträger, Corsetschließer, Fischbeine, Taschenmesser, Tabakdosen, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen von Holz, Gummibällen, Mundharmonika, Spiegel u. s. w., sowie noch viele hier nicht genannte Artikel.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Ein soeben angekommenes Assortiment neuer **Ruches**

halte zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Ernst Faßler.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli,** z. Badstube.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner **Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. August 1882.

Die tüchtige Arbeit.

(Eingesandt.)

Es gehört zu den besonderen Merkmalen des auchliberalen Systems, jeweilen, wenn von unten herauf die Klagen über immer größere Verarmung und Verdienstlosigkeit ertönen, mit frommen Ermahnungen zur Buße und zur Arbeit zu antworten. Da heißt es: „Geht mehr in die Kirche, denn Eure Gottlosigkeit hat Euch in's Elend gebracht!" Dort predigt Einer: „Sorge Jeder, daß er ein tüchtiger Arbeiter werde und Noth und Elend werden im Augenblick verschwinden!"

Lassen wir die religiöse Seite weg, bleiben wir nur bei der tüchtigen Arbeit! Hut ab vor ihr! sagen auch wir; noch Vieles, sehr Vieles wär' in dieser Richtung bei uns zu thun, aber genügt das wirklich? Wie Viele laufen gerade gegenwärtig im Lande herum, die tüchtige Arbeiter sind und statt arbeiten hungern müssen? Freilich gibt es dabei auch notorische Lumpen. Aber gibt es sie nur unten? Wie mancher tüchtige Handwerker darbt mit den Seinen, weil ihm die große Conkurrenz nur noch einen kärglichen Verdienst gelassen hat! Wie mancher tüchtige Fabrikarbeiter arbeitet von Morgen früh bis Abends spät und verdient doch kaum so viel, um sich nothdürftig durchzuschlagen!

Wer aus dem Volke kommt, wer einen Blick in's alltägliche Leben wirft, der wird und muß mit uns fühlen: Nein, die tüchtige Arbeit langt zum Wohl des Ganzen nicht aus; es braucht noch etwas mehr! Es braucht, was eben der manchesterliche Auchliberalismus nicht in seinen Magen hinunterbringt, es braucht das wirkliche, praktische Eingreifen der Solidarität Aller, die Durchführung in Wirklichkeit, was an unsern Festen in hundert schönen Phrasen ausposaunt wird!

Heben und fördern wir mit allen Kräften die tüchtige Arbeit, aber sorgen wir auch dafür, daß sie ein Arbeitsfeld finde und daß sie auch recht bezahlt werde!

Das Recht auf Existenz bedingt das Recht auf Arbeit. Der in's Dasein gesetzte Mensch ist unzweifelhaft zum Zwecke des Lebens und folglich mit einem Rechte auf Existenz da. Wollte man das Recht auf die Existenz verneinen, so wäre gar kein Grund vorhanden, der Tödtung irgend eines Individuum entgegen zu sein. Das Recht auf Existenz schließt aber auch nothwendigerweise das Recht auf die zur Existenzermöglichung gegebenen Mittel in sich. Unter allen Möglichkeiten zur Beschaffung der nöthigen Mittel zur Lebenserhaltung ist die Arbeit das naturgemäßeste. Ist dem Individuum in Folge gesellschaftlicher Verhältnißlagen der Erwerb verunmöglicht, so daß ihm auch das Nothwendigste zur Fristung des Lebens abgeht, so hat er an die Gesellschaft das Recht der Arbeitsforderung.

Werfen wir einen Blick in's praktische Leben, so sehen wir, wie die Einen sich der Anerkennung des Rechtes auf Arbeit hartnäckig widersetzen, Alles als Gnade betrachten, was irgend den Arbeitslosen gethan wird, während von Andern das Recht zur Arbeit zu weit gefaßt und die Gesellschaft zur Hülfe bei möglicher Selbsterhaltung verbindlich gemacht werden will. Da muß der Staat die Initiative ergreifen und das Recht, aber auch die Pflicht zur Arbeit unumwunden anerkennen.

Nun zum Schlusse noch die Frage: Wo erntet die Arbeit ihre Früchte? Werden nicht Viele, Handwerker und Taglöhner, so abgelöhnt, daß sie zur Noth leben können, jedoch keineswegs, um für eine tüchtige Kindererziehung zu sorgen, und sich im Alter vor Mangel zu sichern. Es gehört dieses Verhältniß mit zu den großen sozialen Ungerechtigkeiten unserer Zeit, die nur dann ihre Lösung finden, wenn einmal das Christenthum nicht nur dem Wort nach, sondern auch der That nach unter uns ist!

Wir ehren die tüchtige Arbeit, aber unser Ideal ist jener Staat,

Wo Jeder verdient, was er erhält,
Und Jeder erhält, was er verdient.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. August. Gestern Nachmittags 5 Uhr machte ein Europa bereisender japanesischer kaiserlicher Prinz, in Begleitung des hier akkreditirten japanesischen Gesandten in Paris und dessen Attaches in Abwesenheit des Bundespräsidenten dem Vizepräsidenten Ruchonnet einen Anstandsbesuch.

In Liestal hält seit Montag die schweizer. reformirte Prediger-Gesellschaft ihr Jahresfest. Bei der ersten Zusammenkunft wurde die Gesellschaft begrüßt von Herrn Landrathspräsidenten Birmaan, der wie im Jahre 1868 den Willkomm entgegenzubringen hatte. Den Dank für den Gruß brachten die Herren Dekan Strähl aus dem Aargau und Freuler aus Glarus.

Am folgenden Tage eröffnete der Präsident, Hr. Pfarrer Oeri die Verhandlungen mit neuem Beweis auf die in reiner Freiheitsluft gedeihenden kirchlichen Verhältnisse, mit Berührung der Viele beunruhigenden schweizerischen Schulfragen und mit getrostem Ausblick auf die Zukunft der Kirche und des Vaterlandes.

Es referirte dann Herr Dr. Furrer über die Bedeutung der Bibel und die Mittel zur Verbreitung gediegener Bibelkenntnisse. Abends um 6 Uhr war dann in der hellerleuchteten, einfach aber geschmackvoll dekorirten Kirche Festgottesdienst, wobei Herr Pfr. Thellung von Bern eine treffliche Predigt hielt. Die Gesangvereine Männerchor und gemischter Chor unter freundlicher Mitwirkung einer Sopranistin, Frl. H. aus Basel, verschönerten die Feier durch passende Vorträge.

Gotthardbahn. Der Personenverkehr ist anhaltend ein sehr erfreulicher. Es sollen schon Schnellzüge mit 20 wohlbesetzten Wagen vorgekommen sein. Ganz bedeutend ist der Gepäckverkehr. Trotzdem das Bahnhofrestaurant in Göschenen ebenso viele Sitzplätze aufweist, als dasjenige in Olten, erzeigt es sich doch zu klein und müssen die dortigen Stationsgebäulichkeiten erweitert werden, was wohl im kommenden Winter und Frühjahr geschehen dürfte. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. August.

Der Bundesrath notifizirt den betheiligten eidg. Ständen, daß der Kanton Neuenburg zu Folge Dekretes des Großen Rathes vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel zurückgetreten ist.

Das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ersucht die Kantonsregierungen um den Erlaß einer amtlichen Publikation in dem Sinn, daß die Tracés von elektrischen Leitungen zur Erzeugung elektrischen Lichts oder zur Uebertragung mechanischer Kraft jeweilen der vorherigen Genehmigung der Telegraphenverwaltung zu unterstellen seien. Der Grund dieser Verfügung liegt in der Gefahr, welche für Telegraphen- und Telephonanlagen, sowie für das damit beschäftigte Personal entstehen können, wenn solche elektrische Leitungen Telegraphen- und Telephondrähte kreuzen oder in zu großer Nähe an denselben vorbeiführen.

Es werden gewählt an die durch Todesfall vakant gewordene Stelle des Kreiskommandanten des V. aarg. Militärkreises Hr. Oberstlieutenant Wilhelm Schwarz in Lenzburg; ferner an die Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion Hr. Adolf Siebenmann von Aarau.

Der Caisse Paternelle, Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft in Paris wird der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. F. J. Huwyler in Aarau.

Der neue Wirthschaftsplan über die Gerechtigkeitswaldungen der Ortschaft Muri-Egg erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Großen Rath wird mit bezüglichen Plänen der Entwurf eines Pflichtenheftes für die Ausführung einer Wynenthalstraßeneisenbahn zur Genehmigung vorgelegt.

— Dem „Schwäb. Merkur" zufolge wohnte General Herzog den württembergischen Schießübungen einer Artillerie-Brigade bei Darmstadt während acht Tagen bei. Es waren ihm im Stabsgebäude zwei Zimmer zur Verfügung gestellt.

— Als Gerichtssuppleanten im Bezirk Lenzburg wurden gewählt die Herren S. Fischer-Fischer, alt Ammann in Meisterschwanden und J. Knecht, alt Gmndeschrbr. in Ammerswyl.

— Aarau. (Viehmarktbericht v. 16. Aug.) Es wurden aufgeführt: 102 Ochsen, 607 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 161 Schweine. Total 908 Stück. Der Handel gieng anfänglich etwas flau, gegen das Ende dagegen lebhafter. Die Preise blieben so ziemlich die gleichen wie am Julimarkt, nur daß bei den Schweinen die Preise gegen das Ende des Marktes noch etwas fielen. Per Bahn wurden Abends fortspedirt 255 Stück in 48 Wagen.

— Brugg, 16. Aug. Vorgestern Abend ist der 36jährige verheirathete Jak. Horlacher, Zimmermann von Umiken, beim Baden in der Aare bei Altenburg ertrunken.

Bern. Letzten Sonntag verstarb plötzlich in Langnau an einem Schlagfluß, ohne vorausgegangene Krankheit, Herr Regierungsstatthalter Frank. Der Verstorbene bekleidete diese Stelle seit 28 Jahren.

☐ Zürich. (Korr.) Dem soeben erschienenen regierungsräthlichen Geschäftsbericht entnehmen wir über die Landwirthschafts-Ernte pro 1881 im Kanton Zürich Folgendes: Das Getreide konnte zwar durchweg gut eingebracht werden, der Ertrag war jedoch in Folge verschiedener Umstände ein geringerer als im Vorjahre. Derselbe bezifferte sich auf 214,207 metr. Ztr. oder per Hektare 12,6 metr. Ztr. gegenüber 14,3 im Vorjahre. Die Kartoffelernte ist günstiger ausgefallen, obschon der Ausfall an krank gewordenen Kartoffeln bis ⅔ beträgt. Der Ertrag ist per Hektare 138 Ztr. gegenüber 109 im Vorjahre. Die Blattfrüchte weisen ebenfalls einen bedeutend vergrößerten Ertrag auf. Der Ertrag der Heuernte sowie der Werth des Emdes waren besser als im Vorjahre. Herbstgras war reichlich vorhanden, für die Ertragsfähigkeit der Wiesen ist jedoch das Weiden dem Mähen vorzuziehen. Gesammtertrag der Wiesen 6,144,136 Ztr. im Werthe von 23,608,080 Fr. Weinbau: Der Frost im Mai hat in tiefer gelegenen Rebbergen bedeutenden

Schaden angerichtet. Schlimmer noch war das Hochgewitter vom 21. Juli, welches an sieben Orten den Ertrag gänzlich vernichtete und die Reben auf Jahre hinaus schädigte. Immerhin ist der Gesammtertrag ein erheblich besserer, als in den beiden vorhergegangenen Jahren, wenn er auch noch als ziemlich unter Mittel bezeichnet werden muß. In dem besonders schwer betroffenen Bezirk Andelfingen hat kein Rebgelände mehr als 15 Hektoliter per Hektar ertragen. Der Gesammtertrag im Kanton beziffert sich auf 201,776 Hektoliter, im Durchschnitt 46 Hektoliter per Hektare. Davon kamen auf rothes Gewächs 53,908 Hekt. auf weißes Gewächs 147,868 Hektol. zusammen im Werthe von 5,978,266 Fr. In Bezug auf den Obstertrag kann das Jahr 1881 als mittelgutes bezeichnet werden. Einzig Kirschen kamen sehr wenig vor.

Das im Kanton Zürich liegende, mit Reben bepflanzte Areal umfaßt ca. 558,630 Hektaren welche einen Verkehrswerth von 49,440,000 Fr. repräsentiren. Es partizipiren an dem Areal 21,6000 Besitzer.

Es wurden im mehrerwähnten Jahre 92 Wanderlehrvorträge gehalten. Am meisten wurden solche verlangt betr. Viehzucht, Düngung, Wein- und Obstbau, Acker- und Wiesenbau, Forstwirthschaft und Witterungskunde (7).

In Bezug auf die Viehzucht bemerkt das Statthalteramt Meilen, daß in den letzten Jahren im Halten und Aufziehen von schönem Vieh sich Vieles gebessert habe, daß aber noch mehr geschehen sollte, um die schönen Racenthiere mehr in Aufnahme zu bringen. Bei der allzugroßen Zerstückelung des Grundbesitzes werden eben nur selten große Viehstände gehalten und der Kleinbauer sei nicht im Stande das theure Nutzvieh anzuschaffen.

Zürich. Das Centralkomite für die Landesausstellung beschloß die Kunsthalle auf dem Tonhalleplatz zu erstellen, Abmachungen mit der Quaikommission und Genehmigung durch die große Kommission vorbehalten. Die Annex-Wirthschaften beim Bau im Industriequartier 2c. sind vergeben worden an die Herren Zschokke und Comp., Baur und Nabholz, und Meili. Hinsichtlich der Versicherung muß man sich, der Höhe der Summe wegen, an auswärtige Gesellschaften wenden. Die Ausstellungszeitung, welche vom November an erscheinen soll, wird an die Herren Preuß und Stämpfli vergeben. An der Redaktion sollen sich hauptsächlich die Herren Waldner und Hardmeyer betheiligen. Die Genfer Uhrenfabrikanten haben ihre Anmeldungen zurückgezogen; man will versuchen, sie zu bewegen, daß sie von ihrem Entschluß abgehen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der dramatische Verein der Stadt Zürich gesonnen ist, während der Ausstellung eine Reihe von Dialektstücken aufzuführen. Die Vorstellungen würden ebenfalls auf das Verzeichniß der offiziellen Vergnügungen gebracht. (Z. P.)

— In Brüttelen sind Dienstag Morgen nach ein Uhr zwei Häuser in der Nähe der Wirthschaft zum „Bären" niedergebrannt.

Schaffhausen. Eine schöne Erntewoche liegt hinter uns, schreibt man dem Schaffhauser „Tagblatt" aus Schleitheim. Und ein reicher, ein außerordentlich reicher Erntesegen ist in den Scheunen geborgen. Die Garbenmenge ist eine ganz seltene. Die feuchte Witterung des Vorsommers ließ aus jedem Saatkorn den üppigen Halm aufsprossen, so daß das Getreide sehr dicht stand. Daß die durch viele Gewitterstürme bewirkte Lagerung des Kornes dessen Auszeitigung und Schwere etwas Eintrag that, ist begreiflich. Stroh ist ja bekanntlich ein sehr begehrter Artikel und das beste Mittel zur Erzielung künftiger Ernten. Der Weizen, den man seit etwa einem Jahrzehnt hier häufiger zu pflanzen begonnen hat, ist besonders gut gerathen. Ebenso weisen die Ackerbohnen, die man mit Gerste vermischt pflanzt, einen reichen Schotenansatz, sind aber noch nicht vollständig reif. Die reine Gerste war vor dem Korn zeitig. Die kaum gehoffte schöne Witterung, die mit dem 4. August eintrat, hat die Arbeit namentlich gefördert und erleichtert. — Auch aus anderen Gegenden dieses Kantons lauten die Ernteberichte günstig.

St. Gallen. Ein Begräbniß besonderer Art fand letzten Sonntag in St. Gallen statt. Der junge Zimmergeselle Heinrich Pfenne aus Gröpelingen bei Bremen, der beim Neubau an der Maschinenwerkstätte St. Georgen verunglückte, wurde von seinen Kameraden in altzünftiger Weise zu Grabe geleitet. Eine Anzahl Kameraden in schwarzem Kleid trug die Habe des Verstorbenen, Wanderstab und Kleider, letztere natürlich verhüllt, zum Sinnbild, daß der Verblichene auf der Wanderschaft, fern von den Seinen, den Tod gefunden. Eine Schaar anderer Arbeiter trug die Werkzeuge des Zimmermanns, Beil, Zollstab, Winkel, Meßlatten 2c., von Grün umwunden; auch der Sarg war über und über mit Bouquets und Kränzen geschmückt und eine Trauermusik spielte ihre ernsten Weisen. Ueberhaupt war der ganze Zug sehr stimmungsvoll arrangirt und war so imposant wie derjenige einer in hohen Würden verstorbenen Persönlichkeit.

— Die „St. Galler Handelszeitung" schreibt über den gegenwärtigen Stand des Stickereigeschäftes: „Die Interessenten der Maschinenstickerei haben alle Ursache, mit dem gegenwärtigen Geschäftsgange sehr zufrieden zu sein und man darf erwarten, daß derselbe noch einige Zeit anhält. Es werden immer noch zahlreiche neue Maschinen aufgestellt und die alten sind sozusagen alle voll beschäftigt. Die Maschinenhändler bringen gegenwärtig sogar solche Maschinen zu gutem Preise an den Mann, die vor anderthalb Jahren Niemand zum Rohmaterialpreise gekauft hätte.

Waadt. In Orbe verstarb gestern Hr. Nationalrath Contesse, Präsident des dortigen Bezirksgerichts. Die „Revue" beklagt in seinem Hinscheid einen schweren Verlust der demokratischen Partei und widmet dem Verstorbenen als ausgezeichneten Bürger und Beamten, der mehrere Perioden hindurch seinen Bezirk im Nationalrathe glänzend vertreten hat, einen warmen Nachruf.

— Ein junger Deutscher, Namens Schenkel, 19 Jahre alt, welcher in einer Pension in Lausanne sich aufhielt, wollte vorletzte Woche mit Kameraden den St. Bernhard besteigen. Schenkel muß sich von den Andern getrennt und dann verirrt haben; er wurde vermißt und man stellte Nachforschungen an, die nach 11tägigem Suchen erst zur Auffindung der Leiche des Unglücklichen führten. Dieselbe lag in einem 80 Fuß tiefen Abgrund oberhalb des „Col de Ferret".

Genf. Nach dem „J. de „Geneve" ist nun auch die Aiguille de Geant, nicht weit von der Spitze gleichen Namens im Montblancstock, erstiegen worden. Es ist die einzige und letzte Spitze der 4000 Meter überschreitenden Alpen, welche bis jetzt nicht „genommen" worden war. Der Ersteiger ist der gleiche Alexander Sella, welcher am 17. März d. J., also noch im Winter, was noch nie geschehen, das Matterhorn erstiegen hat.

Berlin, 15. August. Durch einen unterirdischen Gang brachen Diebe in das Moskauer Ausstellungsgebäude ein und verübten einen großen Diebstahl an Juwelen.

Die „Breslauer Zeitung" meldet, daß Lothar Bucher, bekannt als Steuerverweigerer im Jahre 1848, dann als Londoner Flüchtling und seit Mitte der Sechszigerjahre als Bismarks rechte Hand, zum Oktober seine Entlassung nehmen wolle. Bucher, ein vorzüglicher Kenner Englands, galt als eine der treibenden Kräfte bei Bismarks Sozialpolitik. Bucher war mit Lassalle bekannt und dessen literarischer Testamentsvollstrecker.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales gehen zum Kurgebrauche nach Wiesbaden. Von einem Besuche des fürstlichen Paares an dem nahe verwandten diesseitigen Hofe ist hier nichts bekannt, doch hält man nicht für ausgeschlossen, daß eine Zusammenkunft des Prinzen von Wales und seiner Gattin mit dem kronprinzlichen Paare erfolge.

— Auf der Linie Simbach-München verkehren seit Kurzem täglich sechs Extrazüge, welche ungarisches Getreide nach der Schweiz und Frankreich führen.

London, 15. Aug. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Packetpostbill an. Granville erklärte hierauf, in Folge eingetroffener Nachrichten über eine in Tripolis und Bengazi herrschende Panik der Europäer, habe die Regierung ein Kriegsschiff nach Bengazi abgesandt und Dufferin instruirt, sich über diese Sache mit der Pforte und seinen Kollegen in Verbindung zu setzen; gleichzeitig setze sich die Regierung darüber mit Frankreich, Oesterreich und Italien in Verbindung. Die Berichte dieser Mächte lauteten nicht derart, daß man für die Sicherheit der Europäer etwas zu fürchten brauche. Oesterreich und Frankreich willigten jedoch ein, betr. etwa nöthiger Vorsichtsmaßregeln sich England anzuschließen. — In Tripolis erließ Wali ein Rundschreiben an die Konsuln betr. der Sicherheit des Friedens in den Distrikten und dies schien beruhigend auf die Europäer gewirkt zu haben; kein Grund liege vor zu glauben, daß englische Unterthanen augenblicklich in Tripolis in Gefahr seien.

Die Königin Viktoria empfing den Zulukönig Cetewayo und versprach demselben die Wiedereinsetzung als König.

London, 16. Aug. 3100 Mann aller Waffengattungen werden am Freitag nach Malta und Cypern abgehen und die Kranken und Verwundeten in der englischen Armee in Aegypten ersetzen. — Die Legung des telegraphischen Kabels von Port Said nach Suez ist in Folge des Widerstandes von F. v. Lesseps aufgeschoben. Die Generäle Wolseley und Wood sind am 15. d. in Alexandria angekommen.

Alexandrien, 15. August. In dem bereits gemeldeten Erlaß des Khedives, betreffend die Besetzung des Suezkanals wird den Civil- und Militärbehörden am Suezkanal kundgegeben, daß der Admiral und die Oberbefehlshaber der britischen Truppen beauftragt sind, die Ordnung in Egypten wiederherzustellen und ermächtigt, alle Punkte zu besetzen, welche sie zu militärischen Operationen gegen die Rebellen für geeignet halten. Die Behörden werden gleichzeitig aufgefordert, diesen Erlaß zur Kenntniß aller Bewohner am Kanal, besonders der Agenten und Beamten am Kanal zu bringen, jede Opposition dagegen werde schwere Strafe nach sich ziehen.

Das Transportschiff „Calabria" ist mit dem General Wolseley an Bord in der vergangenen Nacht hier eingetroffen. Der englische Posten bei dem Fort Mex wurde verstärkt infolge des Gerüchts, in englischen Diensten stehende Beduinen seien in der Umgebung desselben auf reguläre ägyptische Truppen gestoßen. Oberst Gerard unternahm heute früh eine Rekognoszirung der ägyptischen Position.

---

ga **Marktbericht von Langenthal** vom 15. August. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. —, kleine Faselschweine Fr. 16—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 39—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 5. August von Havre abgegangen, ist am 16. August, 5 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 26. August, „Canada" am 2. Septbr. und „France" am 9. Sept. von Havre nach New-York ab.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 17. Aug. Unstät, zeitweise Regen, Temperatur wenig verändert.

Aarwärme vom 16. August 1882.
Morgens 14½, Mittags 14¾, Abends 15—°.

Zürcher Börse vom 16. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	346	350	348
„ Priorität	535	—	—
Centralbahn	577	585	—
Gotthardbahn	415	420	—
Jura-Bern-Bahn	390	400	—
Suisse Occidentale	149	152	150
Union-Suisse Stamm	255	257	—
Union-Suisse Priorität	450	452	—
Uetlibergbahn	285	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	160	150
Arth-Rigibahn	230	238	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	435	445	—
Schweiz. Creditanstalt	700	707	—
Bank in Winterthur	500	530	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Nachklänge zum Kantonalschützenfest.

Herr Regierungsrath Käppeli brachte am Donnerstag dem Vaterlande den ersten Toast:

Liebe Schützen! Verehrte Festgenossen!

Die Republik bedarf der Volksfeste; sie sind das heilige Feuer, aus welchem immer wieder die Treue und Liebe zum Vaterland, und das Gefühl der Zusammengehörigkeit all seiner Kinder emporsteigen. Den besten Beweis hiefür leisten die Schützenfeste, denen wir zum guten Theil die Vervollkommnung unserer Waffentechnik, und zugleich manche herrliche Blüthe und Frucht patriotischen Geistes zu verdanken haben seit 1824, wo das erste eidg. Schützenfest hier gefeiert wurde. Ihr Schützen seid's vor Allem, denen das Vaterland in der Stunde der Gefahr eine starke Schutzwehr dankt; und ihr seid es ebenfalls, welche durch den patriotisch-politischen, freisinnigen Geist Euerer Feste die schönsten Anregungen zu neuen fortschrittlichen Schöpfungen gegeben habt, auf welche unser liebes Vaterland und alle seine Söhne stolz sind. Seid daher herzlich und innig gegrüßt, liebe Schützen! Das beste Gelingen und der schönste Erfolg kröne Euer Fest und kröne alle künftigen Schützenfeste!

Nicht minder seid gegrüßt all Ihr Theilnehmer an unserem Fest; ergibt sich doch aus Euerer Anwesenheit der Beweis, daß Ihr mit uns dem gemeinsamen Vaterland in gehobener Freude und in weihevollem Ernst diesen Tag widmet. Ja wohl! Das Vaterland verdient diese Hingabe. Wer zählt die Segnungen und Gaben, die wir ihm verdanken! Und wenn es trotzdem Viele gibt, die noch mehr wünschen, so vergessen wir nicht, daß eben der Mensch irrt, so lang er strebt, und daß er nie zum Augenblicke sagen darf: „Verweile doch, Du bist so schön." — „Vorwärts" heißt die Parole, und nur unter dieser Devise gedeiht der Mensch, gedeihen die Völker und Staaten. —

Aber damit, liebe Freunde, ist es nicht gethan, daß wir dem Vaterlande danken für all seine Gaben, und daß wir ihm ein begeistertes „Vorwärts" zurufen. Nein! Die Hauptsache besteht darin, daß wir unsere Pflichten gegen das Vaterland erfüllen. Es sind dieser Pflichten viele, wer wollte sie alle aufzählen! Ihr kennt sie schon! Vor Allem sollen wir uns sorgfältig und ernst mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen und dieselben so leiten, daß das Wohl und Glück des Vaterlandes gut besorgt ist. Gleichgültigkeit in öffentlichen Dingen hat den stolzesten staatlichen Bau, das klassische, das herrliche römische Reich, zerstört — Sorgen wir für ewige Jugend unseres lieben Vaterlandes. Die Republik darf nicht altern. Ihr Leben muß fort und fort von reinen und schönen Ideen getragen sein. Diese Ideale sind für unser Vaterland diejenigen des freien, vorwärts strebenden Menschengeistes allüberall, auch und namentlich da, wo er noch mit äußern Fesseln kämpft. Halten wir diese Ideale hoch, und unser kleines, aber geistig großes Vaterland wird vom Genius der Menschheit wie ein Heiligthum geschützt bleiben. — Jede liebe Mutter wünscht nichts so sehr, als daß alle ihre Kinder sich gegenseitig lieben, auf daß alle gedeihen und glücklich sein können. Steigen wir hinab mitten unter alle Kinder des Vaterlandes, unter das Volk; sorgen wir für seine geistige und materielle Wohlfahrt. Dann lächelt die Mutter und dankt uns dafür. Würden wir diesen Ruf der Zeit nicht verstehen, so würde die Mutter zürnen und uns strafen. Im 14. Jahrhundert weigerte sich der stolze Adel, dem aufstrebenden Bürgerstand gerecht zu werden. Der Bürger holte sich daher seine Rechte mit Gewalt. Aber viel stolzer Adel sank herab zu Bandenführern, Condottieri, zu Elenden, welche die Kultur nur zerstörten, aber nichts aufbauten und daher ihre gesellschaftliche Berechtigung verloren. Die jetzige Zeit trägt in sich das Streben, die Lebensgüter unter der Herrschaft eines geordneten Rechtszustandes dem ganzen Volk zuzuführen. Tragen wir das Unsrige bei, diese, die heutige Welt beherrschende Frage richtig zu lösen, und begehen wir nicht die Fehler, welche wir an einer früheren Zeit soeben gerügt haben. —

Das Vaterland verlangt von uns treuen und muthvollen Mannescharakter in allen öffentlichen und politischen Dingen. Folgen wir seinem Rufe und vergessen wir niemals, daß nur Freisinn und Fortschritt unser Wahlspruch sein kann!

So wollen wir pflichtgetreue Kinder unseres Vaterlandes sein. — Dann wird auch das Vaterland uns keinen berechtigten Wunsch versagen. — Zuerst „Alles für das Vaterland", und dann auch „Alles durch das Vaterland". Das liebe Vaterland lebe hoch!

Herr Landammann Dr. Brentano, als Abgeordneter des h. Regierungsrathes sprach am Donnerstag-Bankett:

Eidgenossen, Schützen und Schützenfreunde!

Ich bringe Euch zu Euerm Feste den Gruß der Kantonsregierung und zugleich ihren Dank für die freundliche Einladung, welche das Organisationskomite an uns erlassen hat. — Der erste Toast galt dem Vaterland. Mächtig durchdröhnte es die Halle: Hoch, hoch, hoch dem theuern Vaterland! Ja, das ist der Altar, vor dem wir uns Alle beugen müssen, der Demokrat, der Liberale und der Ultramontane, der Katholik, der Protestant und der Jude. Das Vaterland ist der geheiligte Altar, auf den wir unsre ganze Kraft, unser bestes Wissen und Können, unsere Leidenschaften, unsere Lieblingsideen und unsere Selbstsucht zum Opfer bringen müssen. — Und wenn wir dies können und wenn wir dies thun, dann erst sind wir ächte und wahrhaftige Söhne der ächten und wahrhaftigen Demokratie; vergessen wir das nie! Der Kanton Aargau hat eine schwere Krisis durchgemacht und er ist noch nicht hinaus über diese schwere Krisis. Was wollen wir? Wir Alle ohne Ausnahme wollen unsere politischen und volkswirthschaftlichen Zustände verbessern, und nur darüber ist man nicht einig, in welcher Weise dies am besten geschehen könne. Wer wollte und könnte sich auch der Anschauung verschließen, daß Manches anders sein sollte? Aber bei den verschiedenen Faktoren, mit denen man zu rechnen hat, gehen die Anschauungen auseinander, welches der sicherste Weg zum Ziele ist und mit welchen Mitteln man am ehesten und am besten zu arbeiten und zu wirken im Stande ist, im Interesse des Volkes und im Interesse unserer republikanischen Einrichtungen. Aber sollte es denn nicht möglich sein, einen Boden zu finden, auf dem wir uns Alle treffen und die Hand reichen können? — Wir werden diesen Boden nicht finden, wenn Jeder von uns starr und eigensinnig an seinem Programme festhält. Aber ist das gut? Ist das gut, wie es gegenwärtig ist? Die Antwort darauf ist bald gegeben. Wir werden aber den Boden finden, auf dem wir uns alle treffen und uns zum gemeinsamen Werk die Hand reichen können, wenn jeder von uns Patriotismus im Leib genug besitzt, dem Wohle des Ganzen ein Stück seiner eigenen Ideen zum Opfer zu bringen. Kann und soll das der Liberale nicht? Kann und soll das der Demokrat nicht? Und der Ultramontane, kann und soll das der Ultramontane nicht? Er verlange vom Staate nicht, was der Staat von Staates wegen nicht geben kann; aber er höre auf, grundsätzliche Opposition zu machen und helfe mit, dem Kanton Aargau wieder ein kräftigeres Leben zu geben, welches das Blut der Ernährung bis in die äußersten Landestheile hinaustreibt, und er wird bald einsehen und empfinden, daß bei einem gesunden Körper auch das einzelne Glied bis in die äußersten Spitzen hinaus wohl gedeiht, besser als bei der Zersplitterung und Zertrümmerung der Kräfte. Möge die diesjährige aarg. Landsgemeinde dazu führen, einen Ausgleich zwischen den Parteien anzubahnen; möge der heutige Volkstag dazu beitragen, in uns Aargauern das Gefühl der Zusammengehörigkeit neu zu beleben und zu kräftigen und zu bethätigen! Wenn das der Fall ist, dann wird diese Festwoche in der Geschichte des Aargaus ein ehrenvolles, gute Früchte verzeichnendes Blatt ausfüllen. Mein Hoch gilt der Eintracht und dem kräftigen Zusammenwirken Aller zur Förderung des geistigen und materiellen Wohles des aargauischen Volkes. Dieser Eintracht und diesem kräftigen Zusammenwirken Aller gilt mein dreifaches Hoch!

Hr. Pfarrer E. Zschokke toastirte am Freitag auf das Vaterland:

Liebe Eidgenossen!

„Schon wieder ein Pfarrer!" werdet Ihr unmuthig sagen, nachdem in den letzten Tagen eine ganze Anzahl meiner Kollegen diese Rednerbühne bestiegen hat. Zur Beruhigung darf ich Euch versichern, daß ich heute in ganz anderer Eigenschaft hier auftreten will — nämlich als Sterndeuter. Was bedeuten die drei Sterne im aargauischen Wappen? Das sei mein Thema. Viele haben schon danach gefragt und wenige wissen genaue Auskunft darüber. Man hat dieses Sinnbild wohl öfter schon auf die drei Bestandtheile bezogen, aus denen unser Kanton im Jahre 1803 von Napoleon zusammengesetzt wurde; auf das Freienamt nebst Grafschaft Baden, das alt Bernerische Gebiet und das Frickthal. Allein diese bloß geographischen Begriffe vermöchten unsere Herzen an einem Fest wie heute keineswegs zu erwärmen; Sterne deuten auf etwas Höheres, Ideales, auf eine geistige Macht, welche in unserm Volke Geltung haben soll. — Als ich durch diese Festhütte ging, bemerkte ich auf einmal jene Inschrift, die mir Antwort gab. Sie ist ein Ausspruch, ein Vers meines sel. Vaters, den er wohl schon vor 60 Jahren dichtete, und der an den Versammlungen der aargauischen Kulturgesellschaft zu Schinznach oft gesungen wurde:

„Nicht scheide uns Kirche, nicht Meinung und Stand
In Liebe und Hoffnung und Glauben!
Wir alle sind ja dem Himmel verwandt;
Das läßt sich das Herz nicht rauben."

Der Mann, welcher an der Wiege unsers Kantons stand und welchem das Wohlergehen dieses neuen Gemeinwesens stets Herzenssache war, sah mit prophetischem Blicke voraus, daß die Schutzgeister desselben, seine Glücksterne keine andern sein können, als Glaube, Liebe und Hoffnung!

Der Glaube! Zum Gedeihen im Völkerleben bedarf es nicht bloß äußerer Gunst der Verhältnisse, sondern auch einer innern religiösen Kraft. Das haben sogar unsere Vorfahren gefühlt, als sie mit den Waffen in der Hand ihre Freiheit erkämpften. Darum setzten sie in ihr vom Blut der Schlachten geröthetes Banner schon von früh an das Kreuz. Allein sie verstanden unter diesem Zeichen keineswegs den Glauben der Konfession, welcher von priesterlicher Klügelei ersonnen ward, weder die verschiedenen Katechismus-Paragraphen noch die Lehren des Syllabus. Ihr Glaube war einfach: Gerechtigkeit erhöht ein Volk; die Sünde ist der Leute Verderben! Und so sehr auch in unsern Tagen Zwiespalt in religiösen Fragen die Gemüther trennt, so können wir uns doch Alle in dem Einen urmächtigen Gedanken vereinen: Es gibt einen Gott im Himmel, dem wir hienieden in Demuth dienen sollen!

Die Liebe! Wir sind Kinder der gleichen Mutter Helvetia! Ein brüderliches Band soll uns umschlingen! Wir nennen uns „Eidgenossen"! Wie oft wurde der heilige Name „Vaterland" in diesen Tagen auf dieser Festhütte genannt? Aber wie oft verbirgt sich hinter diesem glänzenden Aushängeschild der schnödeste Zwiespalt der Interessen. Dürfen wir heute die Hand auf unsere Brust legen und sprechen: Wir sind „ein einig Volk von Brüdern", in diesen Tagen, wo so große Zerrissenheit herrscht? Wohl müssen sich die Kräfte an einander reiben; die Verschiedenheit der Ansichten ist naturgemäß. Aber wenn die großen Sorgen der Zeit ernst an uns herantreten wie heute; wie es die Ehre, die Wohlfahrt, ja die gesicherte Existenz unseres Landes erfordert, da heißt es: Laßt fahren Euere Gleichgültigkeit! Neu erwache wieder in jedem Busen die alte Treue des Zusammenhaltens! Der alte Schwur: „wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern"! beweise der Welt wieder, daß die alte Liebe noch nicht gerostet ist!

Die Hoffnung! Das Bild der Hoffnung steht immer verkörpert vor uns in unsern Kindern. Wer ist unter uns, der nicht wünschen möchte, daß die kommenden Geschlechter einst besser, edler und thatkräftiger werden möchten! Dazu müssen wir aber unser eigenes Bestes thun. Die erhabenste Pflicht, welche wir auf Erden zu erfüllen haben, legt die Zeit selbst, in welcher wir leben, uns so dringend wie noch nie zuvor ans Herz; sie heißt: Jugendbildung! Wir begrüßen es freudig, daß der Bund selbst Hand anlegen will, sie überall im Vaterlande gleichmäßiger und kräftiger zu fördern. Aber neben der Bildung des Verstandes nur nicht versäumt auch die Charakterbildung! In Haus und Schule wirke Jeder dahin, daß mit dem reinen Lichte der Aufklärung auch der Adel der Gesinnung mehr und mehr erstarke. Haben wir in beiden Beziehungen treu das Unsere vollbracht, dann dürfen wir einst unsere Häupter getrost zum Schlummer niederlegen; über unsern Gräbern wird eine schöne Zukunft aufblühen!

So sind meines Bedünkens die Aargauischen drei Sterne zu verstehen! Ihr klarer Glanz hat uns schon wiederholt klar geleuchtet. Beinahe achtzig Jahre sind es her, seit der Kanton besteht, und in dieser Zeit hat es sich schon wiederholt bewährt: Nacht, Nacht muß es sein, wenn Aargau's Sterne am Schönsten strahlen! Nach der jämmerlichen Periode der Restauration haben uns die dreißiger Jahre wieder zum Apell der Freiheit gerufen; zur Zeit der Klosterintriguen und der Jesuiten-Umgarnung haben wir uns zu den schönsten Thaten unserer Geschichte aufgerafft. Beide Male stand der Aargau in der Vorderreihe der Kämpfer für Licht und Wahrheit! Soll jetzt die Nacht völlig Meister werden? Es bedarf des Einmuths aller Wohlgesinnten im Lande, um uns wieder aus dem Morast herauszureißen, in welchen uns Egoismus und Zersplitterung hinabstießen. Die drei Sterne des Aargau's sind jetzt zwar von dunkeln Gewölken verfinstert; aber sie stehen noch am Himmel und sind auch nicht todt in unserer Brust! Mögen gerade auch diese Festtage dazu beitragen, ihren heiligen Glanz neu anzufachen!

Ich weiß, daß Ihr mir Alle beistimmen werdet, wenn ich diese drei Sterne des Aargau's als Leitsterne in den Wirren der Zeit anrufe! O kommt und leuchtet uns wieder so schön, so ermuthigend wie sonst!

Es lebe und gedeihe der Aargau bald wieder in seiner altbewährten Kraft. Es lebe hoch das gesammte theure Vaterland! (Festblatt.)

Der Toast, welchen Herr Großrath Lüthy, Gemeindeammann in Schöftland am Bankett des Schützenfestes gehalten, ist sehr entstellt publizirt worden und da er es in vollstem Maße verdient, richtig gelesen und beherzigt zu werden, so bringen wir ihn nachträglich noch vollständig. Er lautet:

Den Toast, den ich halten will, er gilt dem „freien Worte". Dem freien Worte, das die schönste Zierde unseres republikanischen Staatswesens ist; dem Wort, das die Schweizer mit der glühendsten Liebe zum schönen freien Vaterlande begeistert.

Ja, Schützen, es ist eine schöne Sache um das freie Wort. Es ist in allen Sphären erlaubt. Katholische, Reformirte, Juden und Andersgläubige, Liberale, Ultramontane und Radikale, sie alle dürfen das freie Wort gebrauchen.

Die Glaubens-, Gewissens- und Redefreiheit, es sind die zündenden Sterne unseres Republikanismus. Haltet fest daran!

Und bei uns im Aargau, wo wir die ausgedehntesten Volksrechte besitzen, wo der Wahlspruch lautet: „Alles für das Volk und Alles durch das Volk", da ist es insbesonders nöthig von dem Rechte, das freie Wort zu führen, Gebrauch zu machen.

Was fehlt im schönen Aargau? — Woran liegt die Schuld, daß der Name „Kulturstaat" bald zum bloßen Phantom herabgesunken ist?

Es fehlt an der nöthigen politischen Bildung unseres Volkes. Es fehlt an der Belehrung und insbesonders an der Gelegenheit unsere Mitbürger belehren zu können. Oder ist es möglich, durch das jetzige Abstimmungs-System ein politisch gebildetes Volk heranzuziehen.

An Euch Schützen, Ihr Träger des Geistes der Einigkeit, der Vaterlandsliebe und des Fortschritts ist es, mit aller Macht und Energie dahin zu wirken, daß das Wahlgesetz in dem Sinne abgeändert werde, daß vor der geheimen Abstimmung die freie Diskussion, das freie, aufklärende, belebende, fortschrittliche Wort trete.

An Euch ist es mitzuhelfen, die reaktionäre Strömung unseres Kantons wieder in das richtige Fahrwasser des Fortschritts zu lenken.

Das „freie Wort!" Es lebe Hoch!

Pariser Observatorium vom 16 August 1882.

Depressionen bestehen über der Nordsee und dem Golf von Genua; das Barometer sank um 5 Mm. über Boulogne, um 2 über Nizza, stieg um 3 Mm. über Biarritz, um 2 über Brest. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; Regenwetter; wenig hohe Temperatur; im Rhonethal veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Mittwoch den 16 Aug. 1882 starb: **Max Meyer**, Söhnlein des Herrn Jos. Jb. Meyer, Lehrer, von Holderbank; alt 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 19. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare, Weinberg Nr. 321.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Hinscheide unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Bertschi geb. Gloor,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 17. August 1882.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps

Freitag den 18. Aug., Abends 6 Uhr. Versammlungsort beim Geräthschafts-Lokal, Kirchgasse.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Haberstich, Jakobs, Gürtler, in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 18. August** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 15. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu vermiethen:

Zwei Logis

im Hause der Frau Dr. Feer-Herosee. Sich anzumelden bei Hrn. Karl Baumann, Laurenzenvorstadt 390.

Zu **sehr billigen Preisen** sind gegenwärtig mehrere ältere und guterhaltene

Pianino's

und zwei Tafelklaviere

zu Kauf oder Miethe vorräthig, bei

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

So lange noch Vorrath erlasse **erlesene ital.**

Kartoffeln

à 15 Cts und leicht beschädigte à 8 Cts. per Kilo.

Joh. Schmidt z. Bären.

Offene Stelle.

Ein Musikinstrumenten-Geschäft sucht einen mit guten Empfehlungen versehenen jungen Kaufmann, welcher der deutschen und wo möglich der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist. — Bewerber, welche neben kaufmännischen Erfordernissen, musikal. Begabung aufweisen können und welche ein Instrument (vorzüglich Blechinstrument) zu spielen verstehen, belieben ihre Offerten sub Chiffre H 1652 Y unter Beilegung von Zeugnissen in Abschrift, sowie Photographie einzureichen an Herren Haasenstein & Vogler in Bern.

Der **Armenerziehungs-Verein** von Aarau sucht für ein bereits confirmirtes und braves Mädchen einen Platz, wo es Kinder hüten oder sonst leichtere Häusgeschäfte besorgen könnte. Lohn wird für den Anfang nicht verlangt, sondern nur eine freundliche Behandlung dieser armen Waise

Zu vermiethen:

Sofort oder etwas später ein schönes, meublirtes **Zimmer.** Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882.

Steigerungspublikation.

Samstag den 26. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite **im Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung an gebliebene Weine:

a) in Fässern:

Tyroler Festwein	**ca. 1243**	**Liter,**
Schaffhauser Ehrenwein	**= 1630**	**=**
Trübwein	**= 610**	**=**

b) in Flaschen abgezogen:

Tyroler Festwein	**1475**	**Fl.,**
Waadtländer Festwein	**312**	**=**
Schaffhauser Ehrenwein	**230**	**=**
Waadtländer	**= 186**	**=**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 16. August 1882.

Das Wirthschafts-Comite
für das eidg. Turnfest pro 1882.

Verein junger Kaufleute, Aarau.

Beim Beginn eines neuen Quartals laden wir alle jungen Handelsbeflissenen Aarau's ein, unserm Vereine beizutreten. Es wird einem Jeden Gelegenheit geboten, sich in der französischen, englischen und italienischen Sprache schöne Kenntnisse zu erwerben, ebenso in merkantilen Fächern guten Unterricht zu genießen. Eine ansehnliche Bibliothek bietet belehrenden und unterhaltenden Lesestoff, auch liegen in unserm Vereinslokal die verbreitetsten Zeitungen auf. Wir können daher einen jungen Kaufmann nur aufmuntern, sich uns anzuschließen und sind auch zu näherer Auskunft stets bereit. Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Der Vorstand.



Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Freitag den 25. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfflig-Lienhard,** in daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

1) Sein **Wohnhaus Nr. 93** im **Stadthösli** zu Aarau, mit drei Wohnungen, Magazin und Kammer, Estrich und gewölbtem Keller,
2) den dazu gehörenden **Hausantheil Nr. 92 E.** mit Wohnung und Keller, eben daselbst.

Diese Liegenschaft, in welcher seit vielen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, eignet sich vermöge seiner guten Lage besonders für Gewerbstreibende, Handwerker oder auch für Private.

Das Steigerungsprotokoll, mit den günstig lautenden Kaufsbedingungen kann eingesehen werden bei

Aarau, 11. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wyder, Notar.

Waldshut.

Oeffentl. historische Festaufführung

anläßlich der städtischen Jahreszeit (Kilbi)

am Sonntag den 20. August d. J.

Die Huldigung der Stadt und der 4 Waldstädte der **Kaiserin Maria Theresia** (1742) im Costüm der damaligen Zeit.

Beginn Nachmittag 1 Uhr.

Hierauf Junggesellen-Auszug, Freischießen, Glückshafen.

Waldshut, 13. August 1882.

Das Fest-Comite.

Ausverkauf

zu und unter den Ankaufspreisen

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften

vom eidgenössischen Turnfest und aargauischen Schützenfest,

bestehend in:

Gläsern, Kelchen, Flaschen, Tellern, Tassen, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Löffel, Messer und Gabeln nebst vielem Andern mehr

Mittwoch den 16. & Donnerstag den 17. Aug.,

je Morgens 8 bis Abends 6 Uhr

in der Festhütte im Schachen in Aarau.

Stahlbad Knutwyl,

Kanton Luzern.

Von Mitte August an Pension mit Zimmer Fr. 3. 50 — Fr. 4. 50.

Wittwe Troller-Brunner.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Aarau, 17. Aug. 1882.

P. P.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Nachts unser geliebtes Knäblein

Max

im Alter von nur 12 Tagen gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die Eltern:
Jb. Meyer,
Sophie Meyer geb. Lüthy.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 5. August 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Fischer, Babette, von Cham in Bayern, in Aarau; d. d. 26. November 1881, T.-C. Nr. 1911.

Ausschlagung. Die Erbschaft der unterm 31. Juli 1882 verstorbenen Leder, Sophie, von Oberflachs, in Aarau, wird von deren Bruder Sml. Leder, Taglöhner, von Oberflachs, in Aarau, ausgeschlagen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Fasler, Jakobs, Schneiders, Wagner, in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. August** nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wohnhause des Geldstagers und
b. Der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, den 11. August 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Pferdmiethe.

Das **Kantonskriegs-Kommissariat** hat für Trompeter und Arbeiter der Dragoner-Schwadron Nr. 23 zum Wiederholungskurs vom 2. bis 14. September nächsthin

vier Reitpferde

zu miethen. — Taggeld Fr. 5. —. Anmeldung bei Oberstlt **Kielholz,** Kant.-Kriegscommissär.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 20. August

im Binsenhof.

Höflichst ladet ein

U. Rynker.

Gesucht

wird in eine Haushaltung ein braves, zuverlässiges **Mädchen,** das kochen und den Hausgeschäften vorstehen kann. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Dienstenbett à Fr. 40. —.

Das Lagerhaus Aarau
empfiehlt zu billigen Preisen

Grenoble-Cement,
schnellziehenden in Fässern,
Dycherhoff, Portland-Cement,
Hydraulischen Kalk in Säcken.

Anzeige.

Martini-Stutzer, neu

und ein Vetterli-Kadettengewehr

zu verkaufen; ersterer an der Ausstellung 1880 zu Fr. 190. — gewerthet.

Ernst Meyer in Lenzburg.

Für einen Schlafgänger ein einfach möblirtes **Zimmer.**

Bei wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 18. August 1882.

Vorwärts oder rückwärts?

H. Die alten Panzer und Harnische beweisen gegen die Behauptung der Degeneration unseres Volkes, wie sie sich im Allgemeinen kund gibt, gar nichts; denn diese datirt erst aus der neusten Zeit. Die Vergleichung gilt also nicht dem jetzt lebenden Geschlechte mit den alten Helvetiern oder den mittelalterlichen Rittern, sondern der gegenwärtigen Generation mit der unmittelbar vorher gegangenen. Seitdem die Dorfkäsereien u. Milchsiedereien nicht nur die überschüssige, sondern fast alle Milch aus den Dörfern exportiren; seitdem auf den Schäften des „Milchgänterli" die Schnapsflasche steht, hat sich das geistige und leibliche Wohlbefinden der Bevölkerung, oder spezieller der Bauersame, der Handwerker und der Fabrikarbeiter verschlechtert. Dabei können die paar tausend wohlgenährten, dem Schnapsgenusse nicht ergebenen Turner mit ihren Leistungsfähigkeiten wohl auch nicht in Betracht kommen, obschon nach gemachten Beobachtungen darunter auch noch gar viele sind, welche nach Körperlänge und Brustumfang nicht unter die Aktiven gestellt werden könnten. Doch wir wollen nicht unsre Ansichten kund geben, sondern kompetente Männer sprechen lassen.

Die Durchschnittszahl der diensttauglichen Rekruten schwankte in den letzten Jahren vor Einführung der neuen Militärorganisation zwischen 60 bis 68 %, im Jahre 1875 beobachtete man, natürlich in Folge der größern Anforderungen, ein bedeutendes Zurückgehen. Der Grund für diese Erscheinung war also bekannt und so hätte dieselbe Niemanden erschrecken können. Allein man beobachtete seither fast Jahr um Jahr eine weitere Abnahme. Man vergleiche: 1868 = 68% Diensttaugliche, 1869 = 66%, 1870 = 63%, 1875 = 55%, 1876 = 57%, 1877 = 48%, 1878 = 49%, 1879 = 42%. Dieses Zurückgehen konnte nicht länger mit Gleichmuth hingenommen werden und die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft ersuchte daher den Hrn. Arzt Hürlimann in Unterägeri für ihre Jahresversammlung in Zug im J. 1880 um ein bezügliches Referat. Derselbe ging dabei mit großer Gewissenhaftigkeit, ja sogar mit Aengstlichkeit gegenüber der übernommenen Verantwortlichkeit zu Werke. Er untersuchte, soweit es ihm möglich wurde, mit äußerster Genauigkeit alle bezüglichen Verhältnisse. Das von ihm zusammengestellte Detail können wir hier wegen Mangel an Raum nicht wieder geben und beschränken uns also auf die Vorführung seiner Schlußsätze. Er sagt:

„Nachdem wir die gefährlichsten Krebsschäden, die unaufhörlich an der Wohlfahrt unseres Volkes zehren, aufgezählt haben, kommen wir zur Besprechung der Mittel, welche zur Bekämpfung der allgemein verbreiteten Uebel angewandt werden sollen. So lange unser Volk seine traurige Situation, in die es da und dort gerathen ist, nicht erkennt, so lange man fortfährt, das Gewissen desselben zu beruhigen, einzuschläfern, bedauerliche Thatsachen (sogar von der Tribüne herab) zu negiren und überall verderblichen Optimismus zu pflanzen, so lange Behörden und Vertreter der höhern Stände nicht selbst das Beispiel zur Umkehr auf der schiefen Ebene geben, dürfen wir nicht auf bessere Zustände hoffen." Wir wollen die bezüglichen Anklagen, welche Hr. Dr. Hürlimann gegen Behörden, Geistliche und Aerzte hier eingeflochten hat, übergehen und ihn weiter sprechen lassen.

„Bevor wir, fährt er fort, unsere Vorschläge zur Hebung der geschilderten Uebelstände skizziren, wollen wir noch die Schlußsätze unserer bisherigen Erörterungen kurz zusammenfassen:

A. Die seit 1875 bestehende Instruktion für die sanitarische Untersuchung der schweizerischen militärpflichtigen Jugend entspricht sowohl den Anforderungen der Gesundheitspflege, als auch dem Geiste unserer militärischen Einrichtungen.

B. Das Gesammtergebniß der sanitarischen Musterungen in der Schweiz während den Jahren 1875 bis und mit 1879 darf, bei Berücksichtigung der gesteigerten Anforderungen an die Kraft und Gesundheit unserer Rekruten, kein ungünstiges genannt werden. Dagegen gewinnt man bei Vergleichung der höchst verschiedenen Durchschnittsergebnisse der 75 Rekrutirungskreise den Eindruck, als habe man es in vielen Gegenden der Schweiz mit einer **statistisch** nachweisbaren Abnahme der Volkskraft zu thun.

C. Als die wichtigsten Ursachen **schlechter** Ergebnisse der sanitarischen Untersuchungen unserer Rekruten nennen wir:

Einseitige, mangelhafte Ernährung aller Altersklassen beider Geschlechter; Verdrängung guter Nahrungsmitel durch einseitig nährende und reizende Speisen und Getränke; frühzeitige Ausnützung der Geistes- und Körperkräfte bei vielen Berufsklassen; schlechte Wohnungsverhältnisse, Mangel an Luft und Licht in Arbeits- und Schlafzimmern, Schullokalen und Fabriksälen; fehlerhafte Kleidung, namentlich unrichtige Fußbekleidung; Verweichlichung der Jugend; leichtsinnige Jugenderziehung, mangelhafte Ueberwachung der Jugend in spätern Jahren; Vererbung der krankhaften Körper- und Geistesanlagen von Generation auf Generation; Uebervölkerung."

Auf die Vorschläge des Hrn. Dr. Hürlimann zur Hebung der Volkskraft werden wir später zurückkommen und beschränken uns für heute auf die Anführung noch einiger bezüglicher Zitate.

Hr. Schneider, Vorsteher der Armenerziehungsanstalt Bächtelen sagt: „Laßt uns hineinblicken in die Hütten der Armen; seht die hungrigen Kinder an; achtet ihrer ungenügenden Kost und ihr habt den Schlüssel zu dem physischen Zurückstehen, wie die militärischen Aushebungen darthun, zu der intellektuellen Schwäche, wie die Rekrutenprüfungen zeigen, zu der moralischen Verkommenheit, welche die Zuchthäuser füllt. Das Wort der Klage trifft in erster Linie die Käsereien; sie sind Schuld, daß man heutzutage nur noch Milch für die Kälber, aber keine für die Kinder hat, daß Kraft und Saft des Lebens und des Landes über Meere geht und dafür das Teufelswasser des fluchbeladenen Brennhafens die Leib und Seele ruinirende Nahrung von Jung und Alt wird." „Was nützt uns unser schönes Vaterland, was die prächtige Viehrace, was das würzige Futter, wenn es dem armen Kinde nicht mehr die nöthige Milch bietet?" „Zwanzig Millionen Liter gebranntes Wasser konsumirt die Schweiz jährlich. Wie viel Thränen, wie viel Jammer, wie viel Schande, wie viel Laster hängt an diesem todten Meere!"

Hr. Dr. Sonderegger in St. Gallen spricht sich also aus: „Man hört so oft von dem Segen sprechen, den die Kartoffeln über unser Land gebracht; man rühmt bald allgemein die belebende Wirkung der Genußmittel, welche zugleich als die besten Sparmittel für die Armen gepriesen werden. Es ist wahr, seit Einführung der Kartoffel und des Schnapses sind die Zeiten des akuten Hungertodes bei uns zur Seltenheit geworden, um so häufiger beobachten wir das Verhungern bei vollem Magen infolge qualitativ ungenügender Nahrung. Wer viel mit den Armen zu thun gehabt hat, der kennt die vielen Schattirungen dieses langsamen und nicht ungerächten Todes. Leute, welche mit 40 Jahren älter sind als wohlgenährte Sechziger, schlecht bezahlte Fabrikarbeiter, verschuldete Bäuerlein, untergeordnete Beamte, gemaßregelte Schullehrer bilden den Kern dieser Armee des sozialen Elendes." Hr. Sonderegger hat die Turner nicht in diese Kategorie gestellt. —

Die Jahresberichte der aarg. Irren-Anstalt verzeigen fast Jahr um Jahr eine größere Zahl von Patienten. Vom Jahre 1873 ist dieselbe bis zum Jahr 1880 von 301 auf 503 angewachsen. Davon waren Aargauer: pro 1877 = 430, 1878 = 456, 1879 = 477, 1880 = 449. Als eine Ursache der Geisteskrankheiten wird auch der Alkoholgenuß genannt und zwar pro 1877 bei 7%, 1878 bei 8%, 1879 bei 10% und 1880 sogar bei 29,9%. Sprechen diese Erscheinungen für oder gegen die Behauptung, unser Geschlecht sei im Niedergange? Doch genug, wer Ohren hat zu hören, der höre! Die Wahrheit ist oft bitter, eine Sünde ist es aber, im gegebenen Falle sie zu verschweigen. —

Eidgenossenschaft.

Olten, 17. (Corr.) Die Zusammenkunft von Mitgliedern der Bundesversammlung, welche für Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung gestimmt haben, fand heute dahier statt. Einstimmig wurde beschlossen, für das Dekret einzustehen und die Fortentwicklung unseres Volksschulwesens nicht reaktionären Bestrebungen preiszugeben. Es wurde eine Erklärung beschlossen, welche ausspricht, warum für Annahme des Dekretes gestimmt wurde. Dieselbe wird der Presse mitgetheilt werden. Das bereits in Solothurn bestehende Centralkomite wurde von der heutigen Versammlung ebenfalls angenommen.

Bundesstadt, 17. Aug. Laut einer bei dem Handelsdepartement eingegangenen Meldung wird übermorgen bei der Sitzung der Landesausstellungs-Kommission mit Rücksicht auf den mangelnden Erfindungsschutz aus der Westschweiz die Verschiebung der Landesausstellung auf 1884 beantragt und ernstlich befürwortet werden. (Z. P.)

Luzern, 17. Aug. Die Bruttoeinnahmen der Gotthardbahn betragen nach einem Telgr. der „Grenzpost" im Juli rund Frkn. 750,000. —

— Aarau. Montag den 28. Aug., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich die Einwohner-Gemeinde zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Verwaltungsrechnungen pro 1881; 2) Schlußnahmen des Aarg. Großen Rathes in Sachen der kantonalen Krankenanstalt; 3) Coulissenanlage in der Milch- und Golattenmattgasse; 4) Kaufsverträge mit den Herren Joh. Keller, Landwirth, und Rud. Vogel, Dachdecker in da, betreffend Ackerland im Gönhardfeld.

— Muri. Gestern wurde Herr Fürsprech Stierli in Aarau mit ca. zwei Drittheil der Stimmenden als Großrath gewählt.

Bern. Von Frutigen kommt eine Meldung, nach welcher das Mitglied der bernischen

Sektion des S. A. C., von Rütte, auf der Oeschinenalp gestürzt und den daherigen Verletzungen erlegen ist.

☐ Zürich. (Korr. v. 17. Aug.) In Bezug auf die ökonomischen Verhältnisse des Kantons Zürich begegnen wir im regierungsräthlichen Geschäftsberichte einer unerfreulichen Thatsache. Das Steuerkapital hat nämlich um volle 8,967,100 Fr. abgenommen. An dieser Abnahme partizipiren von 11 Bezirken 9. Die Steuer vom Vermögen lieferte einen Ertrag von 2,138,328 Fr., vom Einkommen 1,171,811 Fr., die Aktivbürgersteuer 94,346 Fr. Von 85,832 Steuerpflichtigen zahlen 14,511 nur Vermögens-, 29,813 nur Einkommens-, 36,610 Vermögens- und Einkommens- und 4898 nur Aktivbürgersteuer.

Der Reinertrag der Wirthschaftsabgabe pro 1881 beträgt Fr. 314,586. 95, somit eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre um 5728 Fr. Im Ganzen wurden 2732 Wirthschaften betrieben, es entfällt somit eine Wirthschaft auf 115 Einwohner. Zürich steht in der Zahl obenan, Horgen und Affoltern weisen die günstigsten Ziffern (153) auf. Die Hundetaxe ertrug letztes Jahr von 6772 Hunden 79,191 Frk., die Stempelabgabe Fr. 28,211.

Der Kantonalarmenfond beträgt 1,245,642 Fr., der Ertrag aus demselben 58,824 Fr., welcher der Staatskasse zu Armenunterstützungen abgeliefert wurde. Der Spitalfond erhielt an Legaten 8160 Fr. und betrug Ende 1881 3,894,116 Fr. Der Ertrag des Fondes belief sich auf Fr. 109,788. 91 und wurde seiner Bestimmung gemäß verwendet.

Eine sehr sprechende Thatsache ist dem Berichte über die Brandassekuranz-Anstalt zu entnehmen. Von den sämmtlichen 36 Notariatskanzleien sind im Laufe des Jahres 383 Anzeigen über Verkauf von Gebäuden unter ihrem Assekuranzwerthe eingekommen. Die in Folge dieser Anzeigen in 143 Gemeinden vollzogenen Schätzungen ergaben auf 639 Gebäuden eine Verminderung von 1,311,075 Fr. im bisherigen Versicherungskapital.

Ende 1881 betrug der Gesammtbetrag von 65,822 Gebäuden zusammen 660,740,130 Fr. Es brannten im letzten Jahre 99 Gebäude ab, wofür 593,512 Fr. 70 Rp. oder 89% der Assekuranz-Steuer gegenüber 531,071 Fr. oder 82,25%, der Assekuranzsteuer im Jahre 1880 verabfolgt wurden. Der weitaus größte Schaden entfällt auf Oekonomiegebäude. In 56 Fällen blieb die Brandursache unermittelt. Die Total-Einnahme der Brand-Assekuranz beträgt 666,569. Die Gesammt-Ausgabe 669,204 Fr. Der Passiv-Saldo beträgt daher 2635 Fr., der Reservefond 741,828 Fr.

— Am 20. August veranstaltet der Pontonnier-Fahrverein ein Wettfahrt- u. Schwimmfest auf der Limmat, unterhalb der Bahnhofbrücke.

Luzern. Der Turnverein Luzern hat beschlossen, Sonntag den 3. Sept. in hier ein größeres Schauturnen abzuhalten, wozu sämmtliche Sektionen des centralschweizer. Turnverbandes eingeladen werden sollen. Das Organisationskomite ist eifrig bestrebt, durch Aufstellung eines gediegenen Programmes Freunden und Einheimischen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Vorab werden die am eidgen. Turnfest in Aarau gemachten obligatorischen und freigewählten Uebungen vorgeführt werden. Eine recht angenehme Abwechslung dürfte die Ausführung von Stabübungen durch eine Abtheilung Knaben mit Musikbegleitung bieten. Daneben soll das Festchen von allem äußern Prunke (Bankett 2c.) frei sein.

— Der Stadtrath von Luzern bietet, wie man uns mittheilt, der schweizerischen Ausstellungskommission, die sich nächsten Samstag dort versammeln wird, den Saal im alten Rathhause als Sitzungslokal an. Von der dortigen Dampfbootverwaltung ist der Kommission die freundliche Einladung zugekommen, eines ihrer Boote zu einer Spazierfahrt auf dem See zu benützen.

Zug. Bei den Bieruntersuchungen durch den Kantonschemiker stellte es sich heraus, daß von 28 Wirthschaften der Stadt gerade die Hälfte ein mehr oder weniger gesundheitsschädliches Bier liefern.

Appenzell A.-Rh. Die gemeinnützige Gesellschaft von Appenzell A.-Rh., die kürzlich in Teufen versammelt war, beschloß einstimmig, in Erwägung des Bedürfnisses und der Nothwendigkeit einer kantonalen Irrenanstalt, mit allen Mitteln auf die Errichtung einer solchen hinzuarbeiten. Zu diesem Zwecke erläßt sie einen Aufruf zur Sammlung freiwilliger Beiträge.

— Der Schlosserlehrling in Herisau, welcher wegen auffallenden Geldverbrauchs der Beraubung des Postwagens Herisau-Degersheim verdächtig in Untersuchung gezogen wurde, hatte zwar im Vorverhör den Diebstahl noch nicht eingestanden, sondern wollte das viele Geld das er verbraucht hatte, und die 1672 Fr., die er noch besaß, gefunden haben. Er wurde letzten Samstag nach Trogen verbracht und wie aus dem „App. Anz." zu schließen, hat er vor Verhöramt den Diebstahl endlich eingestanden. Er hatte am Postwagen Reparaturen zu besorgen, wobei einen Schlüssel anzufertigen, bei welcher Gelegenheit er für sich einen zweiten Schlüssel machte, mit welchem er dann den Postwagen öffnete, das Geld herausnahm und den Kasten wieder schloß.

Thurgau. In Frauenfeld sind zwei Schulinspektoren aus Paris mit 11 Lehramtskandidaten eingetroffen, die dem Besuche der dortigen Schulen zwei Tage widmen und von da nach Zürich gehen. Dieselben sind der „Thurg. Ztg." zufolge der deutschen Sprache vollkommen mächtig und widmen sich ihrer Aufgabe mit großem Eifer.

Wallis. In diesem Kanton trägt man sich mit der Absicht, als neue Hausindustrien die Holzschnitzerei und die Sculptur des Serpentinsteins einzuführen. In den Walliser Bergen finden sich ergiebige Lager dieses feinen Steins, der an manchen Stellen so weich gefunden wird, daß man ihn auf der Drehbank bearbeiten kann. Gefleckt, buntig oder bandförmig gezeichnet, läßt sich der Walliser Serpentin mit den berühmten Serpentinsorten vergleichen, die in der Grafschaft Cornwallis in Großbritannien gefunden werden.

Waadt. In Orbe verschwand vor 14 Tagen der Postbote C. Letzten Mittwoch wurde derselbe in der Orbe aufgefunden. Er hatte seine Botentasche bei sich mit den wohl erhaltenen Briefen und einer Baarschaft von 67 Fr. Er hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder.

— In der Tonhalle zu Lausanne fand dieser Tage eine Arbeiterversammlung statt, an welcher zwei Arbeitervertreter aus Frankreich als Redner auftraten; überdieß betheiligten sich bei der Debatte auch diverse nicht dem Arbeiterstande angehörige Personen. Man brachte es schließlich zu einem sehr gelungenen Tumulte.

— Das neue Kantonsspital soll im nächsten November eröffnet werden.

Berlin, 16. Aug. Andauerndes Aufsehen erregt die plötzliche Verhaftung und die ebenso plötzliche Freilassung des Direktors des hiesigen Zellengefängnisses Freiherrn von Falkenstein. Auf der Badreise verhaftet, wurde Falkenstein gleich einem gemeinen Verbrecher mit vier Strolchen zusammengesperrt. Er war beschuldigt, die Flucht eines Gefangenen erleichtert zu haben. Unter gleicher Beschuldigung wurde der Zuchthausdirektor Plan in Zelle erst verhaftet und dann freigelassen. Vorläufig fehlt noch jede Aufklärung eines anscheinend kolossalen Mißverständnisses.

Berlin hatte gestern ein furchtbares Gewitter. Der Blitz tödtete zwei erwachsene Menschen und verletzte mehrere Knaben.

Aus dem Zuchthaus zu Kassel sind ein Mörder und zwei andere gefährliche Verbrecher entwichen.

München, 16. Aug. Wie der Süddeutschen Presse gemeldet wird, steht Niederaschau (Dorf in Oberbaiern, Bez.-Amt Rosenberg) seit heute Nacht in Flammen.

— Mit dem Schlusse des laufenden Quartals wird die „Allgem. Ztg.", die man gewöhnlich auch „Augsb. Allgem. Ztg." nannte, ihren Wohnsitz in Augsburg verlassen und nach München übersiedeln. Tendenz, äußeres Gewand und Erscheinungsweise sollen unverändert bleiben.

— Die gesammte deutsche Armee zählt 16,861 aktive Offiziere, zu denen im Falle einer Mobilmachung noch sämmtliche Reserve-, sowie Landwehr-Offiziere hinzukommen. In Preußen ist der jüngste Generalmajor seit 1847 Offizier, in Baiern, Sachsen und Württemberg seit 1845. Das Lieutenants-Patent des jüngsten Regiments-Kommandeurs ist in Preußen bei der Infanterie von 1852, Kavallerie von 1860, Feld-Artillerie von 1853, Fußartillerie von 1854. In Baiern stellt sich dies bei der Infanterie auf 1848, Kavallerie auf 1853, Feldartillerie auf 1848, Fußartillerie auf 1851, und in Sachsen bei der Infanterie auf 1856, Kavallerie auf 1855, Feldartillerie auf 1849, Fußartillerie auf 1856.

— Der gestrandete Postdampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel" liegt nun gänzlich unter Wasser und zerfällt allmälig.

Wien, 16. Aug. Rußland beabsichtigt, die Vertagung der Konferenz zu beantragen, wobei die Konferenz ausdrücklich zu Protokoll nehmen soll, daß sie von den bisherigen loyalen Erklärungen des englischen Vertreters Akt nehme und erwarte, daß England nach Herstellung der Ordnung der Konferenz die Entscheidung über die endgültige Feststellung der Dinge überlasse. Oesterreich, Deutschland, besonders aber Italien sollen diesem russischen Vorschlag geneigt sein, während von Frankreich kein Widerspruch erwartet wird. — Tewfik soll ein Ministerium Scherif-Riaz gebildet haben.

Eine Begegnung des österreichischen Kaisers mit dem König von Italien soll in der 2. Septemberhälfte in Ancona stattfinden, wohin Ersterer sich nach Besichtigung der Triester Ausstellung und den neuen Fortifikationen von Pola begibt.

Man schreibt aus Budapest: Nachdem seit einer Woche Sichel und Sense in voller Thätigkeit sind und nachdem das prachtvolle Erntewetter den Zustand der gereiften Saaten klar gestellt hat, kann ich Ihnen sagen, daß wir in Ungarn eine so große Ernte haben, wie wir sie noch nie hatten. Abgesehen davon, daß große Inundations-Gebiete zufolge des niedern Wasserstandes im Herbste bebaut werden konnten und der Ackerbau erhalten blieb, sind auch die stellenweise aufgetauchten Rostklagen verstummt, nachdem es sich erwies, daß der Rost zu spät auftrat, um die Körnerbildung beeinträchtigen zu können; jene Gegenden, welche über schlechten Saatenstand klagten, werden durch die Schwere der Aehren reichlich entschädigt. Die Wallachei befindet sich in derselben Situation wie wir; der Weizen ist auch dort prachtvoll in Qualität und auch mit der Quantität ist man sehr zufrieden. Unter diesen Umständen können wir auf einen großen Export von hier und auf ein großes Transit-Geschäft (sowohl per Bahn als auf dem Wasserwege) aus der Wallachei rechnen.

Krakau, 16. August. Ein hier angekommener Privatbrief berichtet über eine schreckliche Katastrophe in Grodno, der am Niemen gelegenen Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements. Im Keller eines Hauses, in welchem sich eine jüdische Schule befindet, geschah eine Explosion, durch welche das ganze Haus sammt allen in der Schule anwesenden Erwachsenen und Kindern in die Luft gesprengt wurde. Die Explosion entstand durch unvorsichtige Handhabung eines Lichtes in der Nähe von Pulverfäßchen, die ein Eisenhändler im Keller hatte, welcher mit Pulver verbotenen Handel trieb. Die Detonation war so stark, daß die Fensterscheiben der benachbarten Kirche gesprungen sind. Gleich zu Beginn der Katastrophe erschienen Polizei und Militär auf der Unglücksstätte, und es wurden aus dem Schutte des zusammengestürzten Hauses eine Anzahl ganz verstümmelter Leichen, sowie viele menschliche Gliedmaßen hervorgezogen. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht konstatirt, weil nicht bekannt ist, wie viele Kinder während der Katastrophe in der Schule waren.

Die Bank von England hat den Diskonto von 3 auf 4 % erhöht.

Alexandria, 17. Aug. General Ducrot ist in Alexandria an der Dysenterie gestorben, die unter den Bewohnern viele Opfer fordert. Der Khedive hat Riaz Pascha, der sich gegenwärtig in Nizza aufhält, zu sich beschieden. — Eine Proklamation Wolseleys sagt, der Zweck Englands sei die Wiederherstellung der Ordnung. Die Truppen werden alle nöthigen Lebensbedürfnisse bezahlen. Die General ladet die Einwohner ein, Lebensmittel herbeizuschaffen und Aufschlüsse über die Rebellen zu geben. — Eine Feuersbrunst hat am Dienstag im europäischen Quartier großen Schaden verursacht. Die Pforte verhinderte die Ausfuhr von Syrien nach Egypten. Die Legung des Kabels von Alexandrien nach Port Said ist vollendet.

Paris, 17. August. Gestern Unruhen in den Kohlenminen von Monceau (Departement d'Aisne). Die Unruhestifter sprengten die Thüre einer Kirche mit Dynamit und wollten die Wohnungen der Geistlichkeit angreifen. Es sind sofort energische Maßregeln ergriffen worden, um die Aufrechterhaltung der Ordnung sicherzustellen.

In Paris ist einer der Fälscher von französischen Zwanzigfrankenstücken mit der Jahreszahl 1858 verhaftet worden. Die Münzen wiegen 6,307 bis 6,435 Gramm. Sie sind dicker als die echten und die Inschrift am äußeren Rand ist mangelhaft und steht in der Mitte; das Gold derselben ist 0,045 Gramm und noch weniger. Die Hauptmasse ist Platina und wiegt 6,245 bis 6,390 Gramm. Der Werth der Münze ist Fr. 6. 30 bis 6. 45. Sie sind galvanisch vergoldet.

Es geht das Gerücht, die Kammern von Frankreich sollen einberufen werden.

Im mittlern und nördlichen Frankreich ist die Weizenernte eine außerordentlich reiche.

Petersburg, 16. Aug. Das Journal de St. Petersbourg schreibt: Indem das Londoner Cabinet erklärt, die Fahne des Khedivs werde beim Einmarsch der britischen Truppen in Aegypten entfaltet werden, stellt es das militärische Vorgehen auf ein Gebiet, auf welchem eine Verständigung mit der Türkei möglich ist. Die Erhaltung der gegenseitigen Beziehungen kann vermieden werden, wenn man sich in dieser Weise unter die Führung des europäischen Programms stellt, welches die Wiederherstellung des Status quo ist. Wenn einmal der Aufstand gedämpft sein wird, dann wird die Conferenz Maßregeln in Erwägung ziehen, um den frühern Stand der Dinge zu sichern. Dies ist das Mandat, dessen sich Europa niemals entäußert hat und welches es auch nicht aufzugeben gedenkt.

In den Hofkreisen, in welchen bisher alle Nachrichten über eine bevorstehende Krönung des Kaisers von Rußland entschieden bestritten wurden, nimmt man als wahrscheinlich an, daß die Krönung im Laufe der nächsten Wochen stattfinden werde. In Petersburg wie in Moskau sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Heute wird in den gedachten Kreisen erzählt, die Formalitäten bei der Krönung wären vereinfacht und es würden dazu auch keine Einladungen an fremde Fürstlichkeiten ergehen, sondern es sollte der Akt nur in Gegenwart der Botschafter und einzelner Gesandten der fremden Staaten vollzogen werden.

In Washington wird die öffentliche Aufmerksamkeit in unbeliebsamer Weise durch die Verstümmelungen erregt, die in letzter Zeit an hervorragenden Kunstwerken im Kapitole dieser Stadt verübt worden sind. So wurde vor Kurzem die Kolossalstatue George Washington's der großen Zehe des linken Fußes beraubt; diese Zehe scheint übrigens den Zorn irgend eines Bilderstürmers ganz besonders zu erregen, denn es ist das zweite Mal, daß sie abgebrochen wurde. Auch die Statue des Friedens unter dem Zentral-Portikus wurde durch Zerstören des Olivenzweiges und durch Amputation des rechten Fußes in abscheulicher Weise verstümmelt.

— Der New-Yorker Korrespondent der „W. Allg. Ztg." schreibt unter dem 29. Juli: „97 Grad Fahrenheit im Schatten. Seit vielen Jahren haben wir hier einen so erdrückend heißen Sommer nicht erlebt, und leider können wir mit Schrecken ausrufen: die Menschen sterben wie die Fliegen. Fast 200 Todte gab es gestern und es wimmelte in den Straßen von Todtenwagen. New-York ist den versengenden Sonnenstrahlen gegenüber in einer gar bedauernswerthen Lage: außer dem Zentral-Park und den darin enthaltenen Alleen ist unsere Stadt baumleer. Kein Schutz für den Fußgänger vor der verderbenbringenden Gluth. Im tropischen Klima hat man die Straßen schmal und die Häuser hoch gebaut — bei uns dagegen sind bei Anlage der Verkehrswege alle Rücksichten auf nahezu 100 Grad im Schatten außer Acht gelassen; das beste Geschäft machen augenblicklich die Eishändler, die Brauer und die Aerzte.

In Amerika niedergelassene Irländer gehen in ihrem Haß gegen die Engländer so weit, daß sie aus den Mitteln der dortigen Landliga Arabi Unterstützungsgelder senden wollen. Der Präsident der nationalen Landliga in New-York, Wallace, mißbilligt dies als den Statuten der Liga zuwiderlaufend. Gleichzeitig äußert er aber die Ansicht, daß wenn der egyptische Krieg größere Bedeutung erlange, zahlreiche Irisch-Amerikaner, insbesondere solche, welche sich an der amerikanischen Rebellion betheiligten, ihre Dienste Arabi anbieten würden. Parnell hat gegen den Vorschlag, Geld an Arabi zu schicken, in einem Schreiben an den Zentralpräsidenten der Landliga in Amerika, Monney, in den stärksten Ausdrücken protestirt.

— In Barcelona ist am 14. August die Kuppel der Kirche S. Andrea de Palomar eingestürzt während des Gottesdienstes, die Andächtigen unter den Trümmern begrabend. Bis jetzt zählt man zehn Todte und über ein Dutzend schwer Verwundete.

Weinexport aus Italien nach der Schweiz und Süddeutschland. Dem „Pester Lloyd" wird aus Mailand mitgetheilt, daß die Verwaltung der oberitalienischen Eisenbahnen behufs Förderung des Weinverkehrs aus Italien nach der Schweiz und Süddeutschland die Erstellung besonders begünstigter Tarife im Vereine mit der Gotthardbahn, respektive den Schweizer Bahnen anstrebt, nachdem die bisherigen Frachttaxen wegen ihrer Höhe diesem Zweck nicht entsprachen. Zu diesem Behufe sollen auch sogenannte Reservoirwaggons für die Beförderung von Wein eingerichtet, beziehungsweise in Kurs gesetzt werden, wie solche mit durchschlagendem Erfolg in Frankreich und auch seitens einiger österreichischer Bahnen, bei letzteren für den Ausfuhrverkehr, zur Verwendung gelangen. Die Eisenbahnverwaltung der oberitalienischen Eisenbahnen gedenke den Weinhändlern die Ueberführung der betreffenden großen Fässer in ihre Keller behufs Füllung oder Entleerung gegen eine kleine Taxe zu gestatten, in der auch das Rückgeld inbegriffen sein soll. Italien sucht eben die vermöge der Gotthardbahn im Wechselverkehr mit der Schweiz und Süddeutschland geschaffene günstigere Situation auszunützen und namentlich seinen Produkten, die häufig die gleichen sind, wie sie Ungarn nach denselben Absatzgebieten liefert, ein freieres Debouché zu verschaffen.

Die Insel Caprera wird gegenwärtig durch ein Kriegsschiff bewacht, weil der Regierung zu Ohren gekommen ist, daß ein Handstreich gegen die Leiche Garibaldi's beabsichtigt ist. Mehrere Hundert Garibaldinische Veteranen von Livorno, Florenz und Pisa sollen bereits einen Dampfer gemiethet und nach Caprera abzufahren beabsichtigt haben, um auf eigene Faust den letzten Willen des Generals zu erfüllen und seinen Körper zu verbrennen. Die Behörden von Maddalena sind von dem Vorhaben in Kenntniß gesetzt worden, und der Marineminister hat den Kriegsdampfer „Murano" zur Verhinderung desselben nach Caprera beordert.

Rorschach, 17. August. Korn. Heutige Verkäufe 375 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 31. 50. Mittelpreis Fr. 29. 90. Niedrigster Fr. 29. —; Abschlag 11 Rp.; 1 Kilo Mehl 48 Cts., 2½ Kilo Brod 112 Rp. Hafer 346 Mittelpreis Fr. 20 —. Wochenverkäufe 5840 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 17. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	340	341	341-40-44-42
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	585	592	—
Gotthardbahn . .	421	424	422—424
Jura-Bern-Bahn . .	398	405	—
Suisse Occidentale .	146	150	149
Union-Suisse Stamm .	254	256	—
Union-Suisse Priorität	448	452	451—458
Uetlibergbahn .	285	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	170	—
Arth-Rigibahn . .	230	234	232
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	439	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	505	525	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Pariser Observatorium vom 17. August 1882.

Die Depression im Golf von Genua dauert fort. Sinken des Barometers um 4 Mm. in Valentia, 3 in Gibraltar, 2 in Biarritz. Voraussichtlich im Saonethal Wind zwischen Nordost und Südwest, bewölkter Himmel, regnerisches Wetter, wenig veränderte Temperatur; im Rhonethal veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, Regen, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 18. Aug.

Fortdauer des meist trüben, zeitweise regnerischen Wetters.

London, 17. August. In Korea ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurden.

Das August-Heft der **„Deutschen Rundschau"** bringt zunächst den Schluß von Karl Frenzel's Novelle: **„Chambord"**, welcher in befriedigendster Weise hält, was der Anfang versprochen: der von künstlerischer Hand geschickt geschürzte Knoten der Handlung wird glücklich gelöst, in rascher Folge, dramatisch bewegt, ziehen die Scenen an uns vorüber und unter der höfischen Gesellschaft, deren glänzendes Treiben sich entfaltet, ist es namentlich die Gestalt des Marschalls von Sachsen, welche durch Genialität und ächte Ritterlichkeit unsre Theilnahme bis zuletzt fesselt. Schlicht und einfach dagegen wandelt die Fortsetzung des **„Schiffer Worse"** von Alexander Kielland ihren Weg weiter in der kleinen Stadt am Hafen, welche bereits aus den ersten Kapiteln dieser schönen, gemüthvollen Erzählung uns lieb geworden ist. Hier ist jedes äußere Gepränge vermieden; aber das Innenleben der Menschen, der Natur, des Meeres — mit welcher Kraft ist das Alles geschildert und wie natürlich ergeben die Conflikte sich aus einander! Der Schluß steht noch aus; aber schon jetzt darf man sagen, daß wir es hier mit einem Meisterwerk des rasch zu europäischer Berühmtheit gelangten jungen norwegischen Novellisten zu thun haben. — Imme anziehender gestalten sich die mit so lebhaftem Beifall aufgenommenen **„Indischen Reisebriefe"** von Ernst Haeckel, deren vorliegender Abschnitt uns an die Südwestküste der Insel Ceylon und zu den wunderboren unterseeischen Korallen-Gärten von Punto-Galla führt. — Ungemein interessant ist die Schlußfolgerung, zu welcher Otto Hausner in seinem Aufsatz über die **„Polnische Belletristik in den letzten zwanzig Jahren"** kommt. Im Durchschnitt der Jahre 1876—1881 betrug, nach seiner Berechnung, die Zahl der schöngeistigen, in polnischer Sprache gedruckten Schriften: 296. Es ist wahr, sagt er, die relative belletristische Produktivität der übrigen Nationen ist eine größere als die der polnischen, doch mit derselben nicht außer allem Verhältniß stehend. So haben wir eine belletristische Schrift auf 2800 Deutsche, auf 2200 Italiener, auf 2000 Schweden, auf 1900 Holländer, Dänen und Norweger, auf 1800 Engländer und auf 1600 Franzosen. Der Abstand zwischen dem relativen Quantum der polnischen und deutschen Belletristik ist daher nicht größer als derjenige zwischen dieser letzteren und der französischen. Aber ganz anders freilich stellt sich das Verhältniß beim Vergleich der polnischen mit der russischen Literatur. Wenn wir die gegenwärtige Zahl der polnisch Sprechenden auf 13 Millionen berechnen, so kommt jährlich ein belletristisches Werk auf 4000 Seelen, während bei den Russen ein solches erst auf 10,000 kommt, die Proportion also 2½ Mal ungünstiger ist! — Aus der Feder des preußischen Generalstabsoffiziers, welchem die „Rundschau" schon so manchen lesenswerthen Beitrag zur Geschichte der jüngstvergangenen Zeit verdankt, erhalten wir den Anfang einer Reihe von tagebuchartigen Mittheilungen **„Aus der Pfalz und aus Baden 1849"**. Wenn man bedenkt, wie wenig Zuverlässiges, namentlich in militärischer Hinsicht, über den badischen Feldzug bekannt ist, welcher den Schlußakt der Revolution von 1848 bildet und in welchem zum erstenmal die heldenhafte Figur unseres Kaisers, damals noch des Prinzen von Preußen, deutlich hervortritt: so wird man das Interesse begreifen, welches sich mit dieser wichtigen Publikation verbindet. — Ein Aufsatz des Herausgebers über **„Nürnberg und die bayrische Landesausstellung"** schildert auf dem malerischen Hintergrunde der alten freien Reichsstadt das bunte Leben, das sich eben jetzt auf dem Maxfelde, dem Schauplatze der Ausstellung, entfaltet, und wird daher allen Denen besonders willkommen sein, welche Nürnberg entweder schon besucht haben oder noch zu besuchen gedenken. In der **„literarischen Rundschau"** werden die neuesten Erscheinungen **auf dem Gebiete der deutschen Geschichte**, sowie mehrere bemerkenswerthe Schriften über **Rußland** besprochen; die **„literarischen Notizen"** und **„literarischen Neuigkeiten"** vollenden, wie gewöhnlich, das literarische Bild des Monats.

„Die Adria" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen, vielen Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) — Von diesem, von uns bereits angekündigten Werke liegen nun weitere drei Lieferungen (2—4) vor und reichen die Schilderungen des Autors bis Pola. Wenn wir aus dem reichhaltigen Materiale auf's Gerathewohl irgend etwas als besonders gelungen hervorheben wollten, so wären es in erster Linie die gehaltreichen, von prächtigen Illustrationen unterstützten Mittheilungen über Aquileja, dieser vor Zeiten glanzreichsten Stadt an den Adria-Gestaden. Nicht minder belehrend und reich mit Reflexionen durchwoben sind die Schilderungen von der Westküste Istriens. Von Pola erhalten wir an der Hand des Autors ein höchst plastisches Bild von der antiken Stadt mit ihrem reichen Denkmälerschmucke, sowie von den großartigen modernen Marine-Etablissements, denen ein ausführlicher Bericht gewidmet ist. So hat das Werk schon in dem vorliegenden Theile das gehalten, was es versprochen: es giebt ein großes Gemälde der geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Vergangenheit jener herrlichen Gestade, welche von der Adria bespült werden, und entrollt gleichzeitig das reiche maritime Leben der Gegenwart. — Sehr willkommen dürfte den Lesern die Kartenbeilage „Golf von Triest" sein, auf der sich auch das Lagunengebiet von Grado-Aquileja befindet, dessen hydrographische Eigenthümlichkeiten der Autor in lichtvoller und fachmännischer Weise erläutert. Alles in in Allem, es ist ein gelungenes Werk, dem Autor und Verleger und nicht zuletzt die betheiligten Illustratoren ihre besten Kräfte zugewendet haben. Das complete Werk wird 25 Lieferungen (à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf. = 80 Cts.) umfassen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Mittwoch den 16. Aug. 1882 starb: **Max Meyer**, Söhnlein des Herrn Joh. Jb. Meyer, Lehrer, von Holderbank; alt 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 19. Aug., Mittags 1½ Uhr. — Leichenabnahme: Jenseits der Aare, Weinberg Nr. 321.

Anzeige.

Das Bureau des Civilstandsbeamten befindet sich nun im Stadtrathhaus, II. Etage, linker Flügel, hinters Gemeindekanzlei.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Nordost- und Centralbahn für das künftige Wintersemester, liegen zur Einsicht des Publikums bis und mit 24. lauf. Monats in der Gemeindekanzlei auf, welche bis dorthin allfällige Wünsche und Begehren zu höhern Handen schriftlich entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitern-Corps

Freitag den 18. Aug., Abends 6 Uhr. Versammlungsort beim Geräthschafts-Lokal, Kirchgasse.

Die erledigte Stelle eines

Salzauswägers

für die Gemeinde Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter genauer Bezeichnung der zu verwendenden Räumlichkeiten der unterzeichneten Behörde bis 23. dieß einzureichen. Dabei wird bemerkt, daß die Salzbütte im untern Theil der Stadt liegen sollte.

Aarau, den 17. August 1882.

Der Gemeinderath.

Stadtmusik.

Von unserer Gesellschaft ergeht hiemit an alle hiesigen Musikfreunde die freundliche Einladung, dem Vereine beizutreten.

Es werden hierauf besonders jüngere Leute aufmerksam gemacht, welchen dadurch Gelegenheit geboten ist, sich in der Musik auszubilden.

Denselben könnte das Instrument von der Gesellschaft geliefert werden.

Anmeldungen nehmen die Mitglieder des Vorstandes, sowie der Direktor der Gesellschaft, Herr Burgmeier, entgegen.

Aarau, 18. August 1882.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Eine Parthie Möbeln

zu verkaufen!

Auch auf Abschlagszahlung: Ein **Tisch, Bettladen, Kommoden, Chiffonnières, Kästen, Kindersesseli**, ein **Glaskästli, Koffern** u. s. w. bei **J. Günthardt**, Nr. 660 Castnostraße.

Zwei freundliche **Schlafzimmer** an solide Leute; in Nr. 229.

Eine

tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen, findet in einer kleinen Haushaltung in **Brugg** sofort dauernde Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Schönes Nierenfett

empfiehlt **Dl. Fischer**, Metzger.

Ein Müller (Rendler)

findet sofortige Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Bürger-Turnverein.

Bei Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungen unseres Vereins erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, zum Beitritt freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am **Mittwoch und Samstag** in der Turnhalle, letztere mündlich oder schriftlich beim Vorstand anmelden.

Die am kürzlich abgehaltenen 50jährigen Jubiläumsfest zu Tage geförderten schönen turnerischen Ergebnisse, speziell aber die Erfolge unserer Sektion, lassen uns hoffen, daß dementsprechend das Turnwesen in unserer Stadt neue begeisterte Anhänger gefunden und insbesonders die Bedeutung gewonnen haben werden, welche der Sache überhaupt und ihrem edlen Zwecke würdig ist.

Der Vorstand des Bürger-Turnvereins.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**

zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu 4¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Füheer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,

Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler**, Hutmacher.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Liquidation.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes nicht fortführe, so verkaufe ich zu billigen Preisen folgende Artikel: Feine und gewöhnliche Brillen, Pincenez, Etuis, Fernröhren, Operngucker, Lupen und Fadenzähler. Zimmer- und Badthermometer. Tafelwaagen und Gewichte für Haushaltungen. Nähmaschinenschiffchen für alle Systeme, feines Oel und Nadeln.

Ferner ein großer Glasschrank mit Untersatz, 2 Ladentische, ein Glaskasten. Verschiedene Werkzeuge, eine Feueresse ꝛc.

Wittwe Frey-Würtenberger,

Pelzgasse Nr. 125.

Gefunden:

I. Im Schachen während dem kantonalen Schützenfest:

a. Eine **goldene Damencylinder-Uhr,**

b. ein **Geldbeutel** mit Fr. 4. 35 Baarschaft,

c. ein **Taschenmesser** mit mehreren Instrumenten,

d. ein **dto.** dto.

e. ein **Regenschirm.**

II. Am Sonntag 13. August 1882, im Saale zum Rößli eine silberne **Cylinder-Uhr.**

III. Am Samstag den 12. Aug. 1882, auf der Landstraße zwischen Suhr und Gränichen ein ansehnlicher Betrag **Baargelder** ohne Portemonnaie.

Ansprüche auf die gefundenen Gegenstände sind bis 31. August 1882 beim Bez.-Amt Aarau anzumelden.

Aarau, 16. August 1882

Der Bez.-Amtmann:

Steiner.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Prima Neusilber- & Messingblech und Draht,

von jeder Stärke, in beliebigen Quantum, sowie gezogene **Röhren**, empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Hirsbrunner,

Instrumentenmacher.

Vetterli-Repetirstutzer

zu verkaufen, im besten Zustand, um den Preis von Fr. 80. —. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu **sehr billigen Preisen** sind gegenwärtig mehrere ältere und guterhaltene

Pianino's und zwei Tafelklaviere

zu Kauf oder Miethe vorräthig, bei

Kaeslin & Burgmeier,

Aarau, Graben Nr. 209.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine billige **Wohnung** von 3 Zimmern; auf Mitte September ein großes möblirtes **Zimmer** (Bahnhofstraße). Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Der **Armenerziehungs-Verein** von Aarau sucht für ein bereits confirmirtes und braves Mädchen einen Platz, wo es Kinder hüten oder sonst leichtere Häusgeschäfte besorgen könnte. Lohn wird für den Anfang nicht verlangt, sondern nur eine freundliche Behandlung dieser armen Waise

Zu verkaufen:

Ein Dienstenbett à Fr. 40. —.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Fisch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. August 1882.

Die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung.

Unter der Aufschrift: „la scuola laica" (weltliche Schule) bringt der in Locarno erscheinende „Dovere" folgenden höchst interessanten Aufsatz:

„Zwischen der priesterlichen Theokratie auf der einen und der modernen, der Freiheit wiedergegebenen Gesellschaft auf der andern Seite besteht ein fortwährendes Schaukelspiel des Konfliktes, welches aber im Grunde leicht verständlich ist. Die Geistlichkeit, welche der Verlust ihres Leitsternes, der Freiheit und der Privilegien auf's empfindlichste kränkt, will sich niemals ausschließlich mit dem Gebiet geistiger Thätigkeit begnügen; sie will, daß auf weltlichem Gebiete Alles zu ihren Füßen liege. Auf der andern Seite fühlt sich das Volk, großgezogen in der Schule der Revolution, stark im Bewußtsein seiner Freiheit und beständig hingezogen, Alles zu rächen und mit vereinter Kraft den Klauen der Gewaltherrschaft über Geist und Gedanken, über Körper und Arm sich zu entwinden.

Kirche und geistliches Leben genügen dem Priester nicht; er mischt sich ins Staatswesen, zeigt sich der Oeffentlichkeit im Pfauenschmuck der Prozessionen, verlangt Oberaufsicht über Spitäler, um in Werken mildthätiger Liebe sich hervorzuthun und gönnt selbst den Todten die Ruhe nicht, sondern malt ihre Strafen und Schmerzen; doch das größte Feld seiner Thätigkeit sucht er in der Schule und läßt den Menschen, dessen Erbgut doch die Freiheit ist, von der Wiege bis zum Grabe nicht los. Kein Wunder daher, wenn das Volk, in demokratischer Freiheit aufgewachsen, sein „Veto" zur Geltung bringt, und durch staatliche Autorität die gesetzliche Stellung zu erringen sucht; jenes Volk, an welches die Geistlichkeit, dem Epheu gleich, sich anschmiegen und gern mit Gott selbst, von dem sie alle Macht zu besitzen heuchelt, einen Tausch eingehen möchte. —

Vertrieben aus dem staatlichen Leben, hält die Geistlichkeit den Bannfluch entgegen und behauptet, daß man Gott aus dem Heiligthum der Familie vertreiben wolle; administrativer Thätigkeit beraubt ist für sie so viel, als mit erheuchelter Milde den Schöpfer selbst außer Dienst zu setzen. Selbst auf dem Kirchhof, als Ort der Verzeihung und Aussöhnung streut sie den Samen religiöser Intoleranz. Und in Gefahr erhebt man die Fahne der Religion, gleich einem Gespenst sie vorwärts tragend, um Schritt für Schritt den Fortgang freier politischer Rachepläne, den Marsch auf dem Pfade der Empörung zu hemmen, wodurch man die Menschen zur Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit heranziehen will, ohne irgend einer Konfession Rechnung zu tragen. —

Heutzutage ist die Reihe an der Schule und an diesen Rettungsanker klammert sich krampfhaft die Geistlichkeit und tobt, flucht und ärgert sich, daß man Gott aus der Schule vertreiben will, und auch diesmal setzt sie sich mit voller Leidenschaft und ihrem ganzen Fanatismus an die Stelle Gottes. —

Das ganze Gebahren dürfte kaum christlich genannt werden und ist um so tadelnswerther, je mehr es mit Lügen sich paart, indem noch kein Mensch daran gedacht hat — und der Gedanke wäre auch unausführbar — Gott oder die Religion von irgend einem Orte zu verdrängen. Wie es aber auch Regierungen gibt, welche der Geistlichkeit das Scepter in die Hand drücken, so gibt es auch Bürger, welche dafür wetteifern, oder wie Machiavelli sich ausgedrückt hat: „der Betrügende findet immer solche, die sich betrügen lassen." Sorgen wir daher, daß die Zahl der Betrogenen und Getäuschten eine möglichst kleine sei. Die Gelegenheit war sehr günstig. Im Anschlusse an die Geistlichkeit haben ultramontane Volksführer das Referendum in Bewegung gesetzt, um der Eidgenossenschaft beim ersten Schritt zur Hebung und Vervollkommung der Volksschule hemmend in den Weg zu treten und unter diesem Beginnen erkennt man ganz deutlich die Hand des fortwährenden Unterdrückers der Gewissensfreiheit, der sich selbst mit Gott auf eine Stufe stellen will. Doch sprechen wir deutlich: Auch ehrenvolle Konservative, welche es mit Religion und Geistlichkeit streng nehmen, kennen keine Unterthanenschaft von Gemeinde und Staat, es sei denn, daß die Schule in demselben Verhältnisse stehe; Konservative, meine ich, welche erwägen, daß die Früchte, welche sie unter der Herrschaft der Geistlichkeit in der Schule gesammelt, nicht besonders schmackhaft sind, nehmen keinen Antheil an dieser Bewegung, welche auf kurze Zeit den fortschrittlichen Tendenzen, die wir niemals aufhalten wollen, hinderlich sein könnte. —

Um die Wahrheit zu sprechen, muß die Schule auf jenen Höhepunkt gebracht werden, von welchem aus sie uns als würdige Zeugin des Namens eines freien, republikanischen Volkes, unserer Eidgenossenschaft erscheint.

Wahre Religion hat ihren Sitz im Herzen und hat nicht nöthig, die wenigen dem Elementarunterricht gewidmeten Stunden der Schule wegzunehmen, noch aus dem Herzen des Kindes die Gefühle der Liebe und Gleichberechtigung gegen seinen Mitbruder, sei er Calvinist, oder Grieche, oder Türke zu verbannen. — Gott ist nicht Priester und läßt sich von keinem Orte verdrängen. — Wer anders spricht, geht nicht mit der Wahrheit um. Drum Achtung vor dem Referendumsbegehren; da steckt etwas dahinter. Es ist noch immer genug, daß die Geistlichkeit in der Oberaufsicht sich ablöst und höchste Zeit, daß die Eidgenossenschaft, nachdem Bagatellsachen wie Zündhölzchenfrage aufgegeben sind, ernstlich an wichtigere Dinge denke und vor Allem an den öffentlichen Unterricht und die Ausführung des Artikels 27 der Bundesverfassung." —

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 18. August.

Die Regierung des Großherzogthums Luxemburg bringt dem Bundesrath zur Kenntniß, daß sie der internationalen Phylloxeraübereinkunft, d. d. Bern, 3. November 1881, beitrete. Von dieser im Sinne von Art. 13 der erwähnten Uebereinkunft abgegebenen Erklärung wird den übrigen Vertragsstaaten Mittheilung gemacht.

Dem Kanton St. Gallen wird die Jahresrate für 1882 an die Kosten der dortigen Rheinkorrektion im Betrage von 150,000 Fr. ausgerichtet.

Als Telegraphist in Zürich wird Hr. Peter Bolzani, von Bellenz, Telegraphist in Andermatt, gewählt.

Nationalbahn. Am 16. dies hat in Aarau unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Welti eine Konferenz der Abgeordneten der Regierungen von Zürich und Aargau in Sachen der Rückzahlung des Anleihens der Nationalbahn stattgefunden. Wie man vernimmt, zweifelte man am Zustandekommen der Sache durchaus nicht. Allerdings sind noch eine wesentliche Anzahl von Zustimmungserklärungen der Obligationäre ausstehend. Dagegen ist bei näherer Betrachtung der Umstände wirklich nicht anzunehmen, daß die Gläubiger die gemachten Offerten, Zahlung einer Summe von 2,590,000 Fr. von den drei Ortsbürgerschaften Baden, Lenzburg und Zofingen und die Zusicherung des Regierungsrathes von Aargau, beim Großen Rathe die Uebernahme der Garantie des Kantons, sowohl für die aus der Konversion hervorgehenden Verpflichtungen zur Zahlung für Kapital und Zinsen, als auch für die sofortige Baarzahlung zu beantragen, durch eine Verweigerung ihrer Erklärung von der Hand weisen werden, auf die Gefahr hin Alles zu verlieren. Denn das ist jedenfalls sicher, daß an den Bedingungen und Offerten, welche man den Obligationären gestellt, nichts geändert werden kann. Deshalb hofft man, daß im Interesse der Gläubiger selbst die noch ausstehenden Erklärungen derselben ebenfalls einlangen werden und es wurde zu deren Entgegennahme noch eine kurze Fristverlängerung und der Erlaß einer diesbezüglichen Publikation beschlossen. (N. Z. Z.)

Das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement ersucht die Kantonsregierungen um den Erlaß einer amtlichen Publikation in dem Sinn, daß die Tracés von elektrischen Leitungen zur Erzeugung elektrischen Lichts oder zur Uebertragung mechanischer Kraft jeweilen der vorherigen Genehmigung der Telegraphenverwaltung zu unterstellen seien. Der Grund dieser Verfügung liegt in der Gefahr, welche für Telegraphen- und Telephon-Anlagen, sowie für das damit beschäftigte Personal entstehen können, wenn solche elektrische Leitungen Telegraphen- und Telephon-Drähte kreuzen oder in zu großer Nähe an denselben vorbeiführen.

— Poststücke im Verkehr mit dem Auslande. (Mitgeth. v. d. schweiz. Postverwaltung.) 1) Einer Mittheilung der franz. Postverwaltung zufolge ist vom 1. Aug. 1882 an der Poststückverkehr auf die in türkischen Seestädten bestehenden franz. Büreaux ausgedehnt worden. Diese Seestädte sind: Alexandretta, Beyruth, Cavalla, Constantinopel, Dardanellen, Dedeagh, oder Dede-Agatsch, Jaffa, Kerassunde, Lagos, Latakiah, Mersina, Rhodes, Salonich, Samsun, Smyrna, Trapezunt und Tripoli in Syrien. 2) Die Poststücke nach obgenannten Orten können befördert werden: a. über Italien, Taxe Fr. 2.; b. über Frankreich, Taxe Fr. 2. 50, je 2 Zolldeklarationen; c. über Oesterreich, Taxe Fr. 2. 50, 3 Zolldeklarationen.

An Stelle des bisherigen kgl. italienischen Konsuls in Zürich, Hrn. Töndury, welcher bei seinem Rücktritt von der italienischen Regierung mit einem schmeichelhaften Dankschreiben beehrt wurde, wird Hr. Carlo Cattaneo, zuletzt Generalkonsul in Dublin, gewählt. Zugleich wurde Zürich, bisher ein Konsulat zweiter Klasse, in Anbetracht der wachsenden Wichtigkeit der Stadt für Italien, zu einem Konsulat erster Klasse erhoben.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich für den Monat Juli wie folgt: Es vereinnahmte 1. das eigene Netz Fr. 1,020,000 (1881: Fr. 968,751), per Kilom. Fr. 3157. 89 (2999. 23); 2. die Verbindungsbahn in Basel Fr. 27,200 (Fr. 23,315. 15), per Kilom. Fr. 5440 (Fr. 4663. 03); 3. die aargauische Südbahn Fr. 60,000 (Fr. 13,200. 41), per Kilom. Fr. 1034. 48 (Fr. 455. 19); 4. die Bahn Wohlen-Bremgarten Fr. 1550 (Fr. 1290. 46), per Kilom. Fr. 193. 75 (Fr. 161. 31).

Aargau. Sonntag den 20. ds. findet in dem Gasthof zur Herberge in Teufenthal, Nachmittags 1 Uhr, eine Hauptversammlung der aarg. landw. Gesellschaft statt und wird der den heimischen Landwirthen gut bekannte Herr Direktor Dr. Krämer von Zürich, daselbst einen Vortrag über „die Lage und Aufgabe der heutigen Landwirthschaft" halten.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde versammelt sich Dienstag den 29. August, Nachmittags 4 Uhr in der Kirche, zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Verwaltungsrechnungen pro 1881. 2. Verwendung der Ertragsüberschüsse der Forst- und Landkasse pro Ende 1881. 3. Bürgeraufnahmen: a. des Herrn J. Keller-Stauffer, Rektor des Töchtern-Institutes, von Bözberg; b. des Herrn Friedrich Rüetschi-Nüsperli, Buchhalter, v. Suhr; c. des Herrn Rud. Kaspar, Polizeichef, von Oberkulm. 4. Bericht des Gemeinderathes betreffend Wald- und Land-Ankäufe in Roggenhausen und auf Eppenberg.

— In Niederlenz wurde Hr. Jakob Urech, alt Ammann, zum Gemeindeammann gewählt.

— Sonntag den 20. d. findet in Seon das Jugendfest statt. Eingeleitet wird dasselbe durch den Vormittagsdienst, der wie bisher bei günstiger Witterung auf dem in unmittelbarer Nähe des Schulhauses gelegenen Festplatz gefeiert und durch Liedervorträge des Gemischten Chores verschönert werden wird. Im Laufe des Nachmittags spinnt sich sodann ein Kadettenmanöver ab, an welchem sich ein stattliches Freischaaren-Korps von 30 Mann, theils „Garibaldianer" theils „französische Soldaten" in eigenen Costümes darstellend, mit amüsanter Musik betheiligen wird.

— In Zeihen verunglückte letzten Montag Nachts Zimmermann Basler, indem er über eine Treppe hinausfiel und todt aufgefunden wurde.

Bern, 18. August. Wegen Fortdauer der Krankheit von Bundesrath Hammer wird die Versammlung der Banknotenkommission auf den 23. ds. verschoben.

— Die Familie des unlängst verstorbenen Dekan Güder von Bern ist neuerdings von schweren Leiden heimgesucht worden. Sein Sohn Eduard, der als Apotheker in Tantah in Egypten weilte, ist ein Opfer des Gemetzels vom 13. Juli geworden.

Zürich. Ein stattlicher Zug von vier neuen, reich mit Blumen geschmückten Wagen bewegte sich gestern Mittag um 12 Uhr über die obere Brücke nach der Rämistraße hin. Die ersten zwei Wagen je mit 6, die zwei folgenden je mit 4 glänzend geschirrten, feurigen Pferden trugen ein prachtvolles Geläute von 4 Glocken in der Größe derjenigen unserer St. Peters-Kirche, wovon die größte auf dem ersten, die zweitgrößte auf dem folgenden und die zwei kleinern Glocken auf dem dritten Wagen geladen waren, während der letzte die Glockenstühle trug. Das Geläute ist für Niederuster bestimmt und ehrt die Gemeinde wie den Meister, Hrn. Keller in Unterstraß, aus dessen Gießerei es hervorgegangen.

— Der „Allg. Schw. Ztg." meldet man aus Zürich, daß die zürcherische Staatsanwaltschaft Leonhard Steiner, dessen Zahlungseinstellung vor einigen Monaten so großes Aufsehen erregte, habe verhaften lassen. Ueber die Gründe zu dieser Maßregel sei noch nichts Sicheres bekannt.

— Der zürcherische Verein für freies Christenthum hat die ehemalige Pension Frauenfeld an der Häldelistraße in Fluntern gekauft, um daselbst ein Institut für weltliche Krankenpflegerinnen zu errichten. Ueberdies kaufte er eine daran stoßende Wiese, die einen Quadratinhalt von ungefähr einer Juchart hat. Auf dieser Wiese ist bereits ein Gespann errichtet worden für den Bau eines Absonderungshauses. Die neue Anstalt hat laut „N. Z. Ztg." eine zweckmäßige Lage. Sie ist fern von lebhaftem, störendem Verkehr, liegt in der Nähe des Kantonsspitals und erfreut sich einer gesunden Luft.

Luzern. Eine solche Saison, wie die heurige, hat Luzern und der Vierwaldstättersee wohl auch noch selten erlebt. Seit 14 Tagen und darüber sind sämmtliche Gasthöfe, Pensionen und bessern Gasthäuser Luzerns besetzt und selbst in vielen Privathäusern haben die Gasthofbesitzer Zimmer gemiethet, um die Fremden unterzubringen. Das Gleiche ist am See der Fall, wo die Gasthöfe und Pensionen ebenfalls von unten bis oben von dem reisenden Publikum in Beschlag genommen sind. Auch die meisten Berghotels sind komplet angefüllt.

Solothurn. Morgen Vormittag wird während des Gottesdienstes in der hiesigen Franziskanerkirche das neu erstellte Orgelwerk zum ersten Mal gespielt werden. Dasselbe, aus dem Atelier des Herrn Orgelbauer L. Kyburz in Solothurn stammend, entspricht, was die Kraftfülle des ganzen Werkes und die Feinheit der einzelnen Register anbetrifft, vollständig den Räumlichkeiten der Kirche, sowie den Anforderungen, die man an eine gute Orgel stellen muß.

— Olten. Der Verkehr von Schlachtvieh aus Italien vermittelst der Gotthardbahn nimmt einen immer größern Umfang an; so zählte man gestern an einem einzigen Zuge 23 Wagen mit Mastochsen, nach Mainz bestimmt.

— Freitag den 18. August, hat die Eisenmontirung der neuen Brücke begonnen. Voraussichtlich wird die Brücke noch im Laufe dieses Jahres fix und fertig erstellt und mit Beginn des neuen Jahres eröffnet werden können — ein schönes Neujahrsgeschenk für die Gemeinde Olten.

— Dienstag den 15. ds., Nachmittags, haben im „Waldistein" Beinwil mehrere Knaben bei der alten Glashütte aus einer Jagdflinte auf eine Scheibe geschossen. Johann Huber, Niklausen, von Beinwil, 15 Jahre alt, schoß den 9 Jahre alten Linus Borer, Schneiders, von dort, der sich hinter einer Thüre neben der Scheibe versteckt hatte und durch eine kleine Oeffnung denselben zuschaute, so gefährlich in die Hirnschale, daß derselbe in einigen Minuten eine Leiche war.

Baselland. Ueber den Schluß der gegenwärtigen Rekrutenschule berichtet die „B. Ztg.", daß das Bataillon von Liestal erst am 10. Sept. per Bahn nach Ossingen ob Winterthur befördert und sich dort mit demjenigen der Rekrutenschule in Herisau und dem Zürcher Schützenbataillon verbinden werde, um dann die Operationen als Feind der VI. Division zu beginnen. Mittwoch den 14. oder Donnerstag den 15. Septbr. werde dann die Mannschaft der Rekrutenschule wieder nach Liestal zurückkehren.

Waadt. In Ormonts gelang es einem Kettensträfling, welcher an der neuen Straße nach dem Pilon arbeitete, die Aufmerksamkeit seiner Wächter zu täuschen und mit einem Bündel Kleider eines der wachthabenden Gendarmen das Weite zu suchen. Bis jetzt waren alle Nachforschungen nach dem Flüchtling erfolglos.

London, 18. Aug. Der Prinz von Wales ist mit seiner Familie nach Wiesbaden verreist.

Das Unterhaus wird sich morgen bis zum 24. Oktober vertagen.

Alexandria, 18. August. Die erste englische Division unter dem Kommando des Generals Wolseley wird nach dem Bombardement in Abukir landen. Zu diesem Zwecke werden alle Panzerschiffe mit Ausnahme von zweien Alexandria verlassen. Die zweite Division wird über Ramleh mit operiren.

Paris, 17. August. Die Ruhestörer in Monceau-les-Mines plünderten die Kirche, das Pfarrhaus und die Schulen der Kongreganisten, nahmen den Maire und den Pfarrer gefangen und ließen sie hierauf wieder frei. Die Arbeiter in den Kohlenminen stehen in keiner Verbindung mit den Unruhestiftern, die größtentheils fremde sind. Die letzte Nacht war ruhig und heute scheint die Ordnung wieder hergestellt zu sein.

Die Unruhen in Monceau-les-Mines haben aufgehört; es wurden 20 Personen, größtentheils Ausländer, verhaftet.

General Ducrot ist nicht in Alexandrien gestorben, wie gestern eine Depesche irrthümlich mittheilte, sondern in Versailles. Die sehr bewegte militärische und politische Laufbahn des Generals Ducrot ist noch in Aller Erinnerung. Im letzten Kriege befehligte er anfänglich unter Mac Mahon eine Division in der Schlacht von Wörth, folgte dann dem Marschall nach Sedan, wo ihm, als dieser verwundet wurde, der General Wimpfen das Oberkommando streitig machte, und gerieth mit der ganzen Armee in deutsche Gefangenschaft. In Pont-à-Mousson lief er davon und erreichte glücklich Paris, wo ihm der General Trochu sogleich den Oberbefehl über das 13. und 14. Armeekorps anvertraute. In dieser Eigenschaft kämpfte er trotz seiner persönlichen Tapferkeit mit beständigem Unglück, nicht ohne zuletzt noch den Fluch der Lächerlichkeit auf sich zu laden.

Berlin, 17. August. Der Kaiser ernannte den Professor der Geologie, Bernhard Studer von Bern, zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.

Der Kronprinz trifft am 25. ds. in Stuttgart ein, um Besichtigungen im Bereiche des württembergischen Armeekorps vorzunehmen, an welche sich solche im Bereiche der bairischen Armeekorps anschließen würden. Der Kronprinz dürfte sich dann von dort aus direkt zu den Manövern in Schlesien begeben. Die Kronprinzessin und die Prinzessin Viktoria würden inzwischen auch in der Schweiz verbleiben und erst in den ersten Septembertagen nach Potsdam zurückkehren.

Welzheim (Württemberg), 12. August. Eine hiesige Familie wurde heute von einem schweren Unglück betroffen. Kurz nach 8 Uhr Morgens ertönte, wie man der „D. Reichspost" schreibt, ein furchtbarer Knall in dem Hause des Kaufmanns Weller hier und in demselben Augenblick schlugen aus sämmtlichen Fenstern des Erdgeschosses die Flammen empor. In dem neben dem Laden befindlichen Magazin war eine größere Menge Benzin auf bis jetzt unerklärte Weise in Brand gerathen. Unglücklicherweise befanden sich gerade die fünf erwachsenen Kinder des Hauses in diesem Raum. Dreien davon, den zwei älteren Töchtern und einem Sohn gelang es noch, das Freie zu gewinnen, während zwei Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren den Ausweg nicht mehr finden konnten. Ihre verkohlten Leichen wurden nach Löschung des Brandes im Innern aufgefunden. Auch die drei Geretteten haben sehr bedeutende Brandwunden davongetragen, so daß Gefahr vorhanden ist, daß auch von diesen noch das Eine oder Andere ein Opfer der furchtbaren Katastrophe werde. Kaufmann Weller selbst und der auf Besuch anwesende Oberamtmann E. von B. kamen mit versengten Haaren davon. Die Theilnahme mit dem schwergeprüften Vater, der an einem Tage zwei blühende Töchter verloren hat und den Verlust von noch mehr Kindern befürchten muß, ist eine allgemeine.

Die aus den verschiedenen Theilen der Union einlaufenden Berichte über die diesjährige Ernte lauten fortgesetzt günstig und deuten darauf hin, daß die früher gemachten Schätzungen hinsichtlich eines äußerst ergiebigen Ernte-Ertrages durchaus nicht übertrieben waren. Dies gilt namentlich für Michigan, Jowa, Ohio, Illinois, Missouri, Indiana, Dakota, Kansas, sowie für Texas, in welchem Staate auch die Aussichten für eine reiche Baumwoll-Ernte ganz vorzüglich sein sollen.

In Missouri und Süd-Illinois, so schreibt der über die dortige Situation des Genaueren unterrichtete „Anzeiger des Westens", erinnert sich kaum irgend ein Farmer eines gesegneteren Jahres als 1882. Dasselbe wird, wie es scheint, von der ganzen Winterweizen-Region der Vereinigten Staaten gelten, die bis in die Mitte von Jowa und hoch in den Norden von Illinois hinaufreicht. Schon die Weizen-Ernte von 1880 war eine gesegnete — die reichste seit langen Jahren, aber die von 1882 wird sie um 20—25 Prozent übertreffen. Selten hört man von Weizenfeldern, die weniger als 20 Bushels per Acre getragen haben; Ernten von 30 Bushels per Acre sind nicht selten und gelegentlich hört man von Feldern, die nach dem Drusch und nach wirklicher Messung fast fabelhaft klingende Erträge geliefert haben, wie sie in England nur nach sorgsamster Bestellung und reichster Düngung erzielt werden.

Im letzten Monate starb John Bechtel, ein Deutscher von Geburt, in New-York, wo er vor 42 Jahren den ersten Verkaufsladen für jenes populäre Getränk errichtet hatte, von dem gegenwärtig durch die ganze Länge und Breite der Vereinigten Staaten ungeheure Quantitäten erzeugt und konsumirt werden. Der von ihm im Jahre 1840 eröffnete erste Lagerbier-Salon fand so allgemeinen Zuspruch, daß Bechtel schon zwei Jahre später an Errichtung einer großen Brauerei ging.

Pest, 15. August. In das Palais des Grafen Julius Andrassy in der Ofener Wasserstadt brachen gestern Nachts von der Donau-Quai-Front aus Diebe mittelst Leitern über den Balkon ein, entwendeten einundzwanzig Ordensdekorationen, darunter das Goldene Vließ, sowie zahlreiche Werth-Effekten und zertrümmerten viele Gegenstände. Die Kasse vermochten die Diebe nicht zu öffnen. Die gräfliche Familie weilt gegenwärtig in Siebenbürgen und ist das Palais nur von der Dienerschaft bewohnt.

Frucht-Markt in Basel vom 18. August 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	29½ —31
" russischer . . .	"	"	26½—29½
" italiener . . .	"	"	29½—30
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —41
" " " 2	"	"	36 —38
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	45, 44, 42½
Roggen	"	"	21 —21½
Hafer	"	"	20 —22½
Mais, Galatzer . . .	"	"	22½—23
" Amerikaner Bigarré	"	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 18. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	—	—	—	Romansh.
" neu	30	29	28	"
Rumänischer	—	28	26—24	"
Galizischer	—	28	26—24	"
Irka	31½	30½	28½—27½	Zürich.
Mais Cinq.	24	23	—	Romansh.
" gelbes	22	—	—	"
Hafer	22	21	20	"

Tendenz flau. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 18. August 1882.

Allgemeines Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich, um 5 Mm. in Valentia, 2 in Brest, 1 in Biarritz. Wahrscheinlich in der Saoneniederung Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, einige Regengüsse, gleiche Temperatur; im Rhonethal veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, weniger niedere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 19. Aug.

Bei steigender Temperatur und leicht bewölktem bis hellem Himmel trockenes Wetter.

Aarwärme vom 18. August 1882.

Morgens 13, Mittags 13½, Abends 14—°.

Zürcher Börse vom 18. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	343	348	352 dt. 5
" Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	587	592	593-592-591
Gotthardbahn . .	413	416	415
Jura-Bern-Bahn . .	397	402	—
Suisse Occidentale .	148	150	148
Union-Suisse Stamm .	253	255	254
Union-Suisse Priorität	450	452	—
Uetlibergbahn	280	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	170	—
Arth-Rigibahn . .	225	235	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	440	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	—
Bank in Winterthur .	510	525	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Zeitungspost. Während in der Schweiz die Zeitungsexpeditionen jährlich der Postverwaltung viele Tausend Franken an Transporttaxen zu bezahlen haben, herrscht in der Schwesterrepublik Nordamerika, welche die Kulturbedeutung der Presse und deren Leistungen für das Allgemeinwohl höher stellt als den fiskalischen Nutzen, ein ganz anderes Verfahren. Dort werden alle Zeitungen und Zeitschriften bereits in denjenigen Counties, in welchen sie gedruckt erscheinen, kostenfrei durch die Post befördert, und jetzt trägt sich der Generalpostmeister Howe in New-York mit dem guten Gedanken, die unentgeltliche Beförderung aller Zeitungen durch die ganze Union einzuführen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene 8. bis 11. Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf je 48 Seiten mit sieben Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

8. Heft: Die kosmographischen Anschauungen des Mittelalters Von Prof. Dr. S. Günther. (Mit 1 Illustr.) — Montevideo, ein südamerikanisches Städtebild. Von Adolf Mießler. (Mit 1 Illustr.) Die geographischen Forschungsreisen und Entdeckungen in den Polarregionen und in Afrika im Jahre 1881 Von Dr. Josef Chavanne. — Land und Leute im Spreewalde. Von Dr. F. Weineck. (Mit 2 Illustr.) — Astronomische und physikalische Geographie: Neues vom Planeten Mars. — Der Vulkanismus in Italien u. s. w. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit einem Portr.: Karl v. Sonnklar.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. (Mit einem Portr.: Peter v. Uslar.) — Geographische und verwandte Vereine, Kongresse. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Beilage: Sektion III der großen Karte von Central-Amerika und Westindien.

9. Heft: Culturbilder aus Norwegen. Von Prof. Dr. Karl Zehden. Nikko und seine Umgebung. Schilderungen aus Japan. Von Otto Schütt. (Mit 2 Illustr.) — Land und Leute im Spreewald. Von Dr. F. Weineck. — Das Gebiet von Cattaro. Von Prof. Dr. J. H. Schwicker. (Mit 2 Illustr.) — Astronomische und physikalische Geographie — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit einem Portr.: Dr. Otto Delitsch.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit einem Portr.: Charles Darwin.) — Geographische und verwandte Vereine, Congresse. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Karten-Beilage: Die Pacifischen Bahnen Nordamerika's.

10. Heft: Die neueste Phase in der Geschichte der Afrika-Expeditionen. Von Dr. Fr. v. Czerny. — Die Arier nördlich und südlich des Hindukusch Von Dr. K. E. v. Ujfalvy (Mit 1 Illustr.) — Das Northern-Territory, Nordterritorium, der Kolonie Süd Australien. Von Henry Greffrath — Das Gebiet von Cattaro Von Prof. Dr. J. H. Schwicker. (Mit 2 Illustr.) — Astronomische und physikalische Geographie. (Mit 1 Illustr.) — Politische Geographie und Statistik — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit einem Portr.: Alfred Brehm.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit einem Portr.: Capitän Popelin.) — Geographische und verwandte Vereine, Kongresse. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Karten-Beilage: Karte des Unteren Amu-Darja und seines Delta.

11. Heft: Die Polar-Expedition der Jeannette und ihr Schicksal. (Mit 1 Karte.) — Die neueste Phase in der Geschichte der Afrika-Expeditionen Von Dr. Fr. v. Czerny. — Die Magazinzahl in Marokko Von Dr. Oskar Lenz. (Mit 1 Illustr.) — Erläuterungen zur ethnogr. Uebersichtskarte von Afrika. Von Josef Chavanne. — Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit einem Portr: Hugo Brachelli.) — Geographische Nekrologie. — Todesfälle. Mit einem Portr: Nikolaus Grevaux.) — Geographische und verwandte Vereine, Kongresse. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Karten-Beilage: Ethnographische Uebersichtskarte von Afrika.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edler populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhalts.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft 2c.

Das soeben ausgegebene siebente Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Neue Explosivstoffe. — Praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Galvanoplastik. — Die elektrische Beleuchtung in Theatern. — Neue elektrische Glühlampe von Diehl. — Neueste Fortschritte in der Photographie. — Praktische Neuerungen in der Gießerei. — Neues geruchloses Pissoir mit Oelspülung und mit Gewinnung ungemischten Urins. — Neue zugfreie Schalter-Communikation. — Schmerzloser Ohrlochstecher. — Neue Erfahrungen und Fortschritte in der Heliogravure. — Neue gelbe Auslagefenster. — Neue schnellverdampfende Siederohre. — Neuer Frais-, Cannelir- und Winder-Apparat — Neue Fortschritte in der Petroleumlampen-Fabrikation. — Neue Fortschritte in der Fabrikation von Knochenleim. — Neuer Gas-Regulator. — Zur Abfallverwerthung — Entphosphorung von Roheisen. — Praktische Erfahrungen beim Dampfkessel-Betriebe. — Bezugsquellen. — Neueste Fortschritte in der physiologischen Chemie. — Lösliches Alizarinblau. — Wasserstoffsuperoxid als Haus- und Toilettenmittel. — Praktisches Mittel zur schnellen Nachweisung von Mineralsäuren in Essig. — Neue praktische, augenblicklich zu bewirkende Entkuppelung von Thieren in ganzen Ställen bei Feuersgefahr. — Praktische Notizen für das Haus. — Zweckmäßige Ställe für Mastschweine. — Ein neues Mundwasser. — Vorschrift zu schwarzer Hektographertinte. — Praktische Konservirung von Schuhwerk. — Bereitung des Fromage de Brie. — Bayerns Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Konstantinopel, 16. August. Baron Calice wird heute die Vertagung der Konferenz auf unbestimmte Zeit beantragen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:

Der **Hafer** ab 1 Juch. Land; eventuell würde zu demselben das **Land selbst** (Lindenacker bei Aarau) kaufsweise abgegeben.

Offerten nimmt bis 23. dies der unterzeichnete Bevollmächtigte entgegen, welcher auch dießbezügliche Auskunft ertheilt.

Aarau, den 19. August 1882.

(M-100-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Heute Nachmittags 2 Uhr werden im Güterschuppen des hiesigen **Bahnhofes** mehrere Körbe

schöne Pflaumen & Trauben

versteigert.

Wir detaillieren

Magerkäse

à 30 und 40 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet bei gutem Lohn einen Platz in der

Mühle in Othmarsingen.

Zwei freundliche **Schlafzimmer** an solide Leute; in Nr. 229.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Freitag den 25. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfliger-Lienhard,** in daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

1) Sein **Wohnhaus Nr. 93** im **Stadthöfli** zu Aarau, mit drei Wohnungen, Magazin und Kammer, Estrich und gewölbtem Keller,
2) den dazu gehörenden **Hausantheil Nr. 92 E.** mit Wohnung und Keller, eben daselbst.

Diese Liegenschaft, in welcher seit vielen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, eignet sich vermöge seiner guten Lage besonders für Gewerbstreibende, Handwerker oder auch für Private.

Das Steigerungsprotokoll, mit den günstig lautenden Kaufsbedingungen kann eingesehen werden bei

Aarau, 11. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Waldshut.

Oeffentl. historische Festaufführung

anläßlich der städtischen Jahreszeit (Kilbi)

am Sonntag den 20. August d. J.

Die Huldigung der Stadt und der 4 Waldstädte der **Kaiserin Maria Theresia** (1742) im Costüm der damaligen Zeit.

Beginn Nachmittag 1 Uhr.

Hierauf Junggesellen-Auszug, Freischießen, Glückshafen.

Waldshut, 13. August 1882.

Das Fest-Comite.

Billig zu verkaufen:

Ein vorzügliches **Lexikon,** englisch-französisch und französisch-englisch. Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Eine Parthie Möbeln

zu verkaufen!

Auch auf Abschlagszahlung: Ein **Tisch, Bettladen, Kommoden, Chiffonnières, Kästen, Kinderssessel,** ein **Glaskästli, Koffern** u. s. w. bei **J. Günthardt,** Nr. 660 Casinostraße.

Prima Neusilber- & Messingblech und Draht,

von jeder Stärke, in beliebigen Quantum, sowie gezogene **Röhren,** empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Hirsbrunner,
Instrumentenmacher.

Vetterli-Repetirstutzer

zu verkaufen, im besten Zustand, um den Preis von Fr. 80. —. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu sehr billigen Preisen sind gegenwärtig mehrere ältere und guterhaltene

Pianino's

und zwei Tafelklaviere

zu Kauf oder Miethe vorräthig, bei

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. August 1882: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr: Hr. Prediger Knecht.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert 8 Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind, und daß im Unterlassungfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 12. August 1882.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 30. August** entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Die Bauverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Heute Samstag den 19. dieß, Abends 6 Uhr wird das

Abgangholz

bei den **hiesigen Werkhäusern** gegen baar versteigert.

Aarau, den 19. August 1882.

Die Bauverwaltung.

Anzeige.

Das Bureau des Civilstandsbeamten befindet sich nun im Stadtrathhaus, II. Etage, linker Flügel, hintere Gemeindekanzlei.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Die erledigte Stelle eines

Salzauswägers

für die Gemeinde Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter genauer Bezeichnung der zu verwendenden Räumlichkeiten der unterzeichneten Behörde **bis 23. dieß** einzureichen. Dabei wird bemerkt, daß die Salzbütte im untern Theil der Stadt liegen sollte.

Aarau, den 17. August 1882.

Der Gemeinderath.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung

Montag den 21. Aug., Abends 8½ Uhr **(bei Buße!)**

Traktanden: Wahlen ꝛc.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:

Obligatorische Sitzung.

Aber Alle!

Der Vorstand.

Der

Verein junger Kaufleute in Aarau

sucht zur Ertheilung von **französischem Unterricht** einen tüchtigen **Lehrer** oder eine **Lehrerin.** Schriftliche Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Die Uebungen, welche mit heute wieder beginnen, finden folgendermaßen statt:

Montag ½8-½9 Uhr: **Nationalturnen,**
Montag ½9-10 = **Vorturnerriege,**
Mittwoch & Samstag 8¼— 10 Uhr: **Gesammtübung.**

Die Vorturnerschaft.

Heute Abend Uebungen für die Riegeneintheilung, daher das Erscheinen Aller nothwendig.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8–9	Engl. I	Engl. II	Discussion	Engl I	Turnen.	Engl II
9—10	Franz. III	Ital. II		Franz. III		Ital. II
	Franz. I	Ital. III	Stenogr	Franz. I		Ital. III

Die Stunden beginnen Montag 21. Aug.

Der Vorstand.

Kantonalschützenfest in Aarau pro 1882.

Wer an die **Kasse der Festunternehmung** noch irgend eine Forderung zu stellen hat, ist ersucht, seine bezügliche Rechnung dem **Präsidium des betreffenden Specialcomités** und zwar bis **längstens Samstags den 26. August** einzureichen.

Aarau, 18. August 1882.

Das Organisations-Comité.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Samstag den 26. August** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Stadthösli** (bei dem Schlachthaus), gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Seine **Fahrhabe,** worunter aufgerüstete Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leintücher, Bettanzüge, Küchengeschirr und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von

Aarau, 18. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Stahlbad Knutwyl, Kanton Luzern.

Von Mitte August an Pension mit Zimmer Fr. 3. 50 — Fr. 4. 50.

Wittwe Troller-Brunner.

(Aaran Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets **Reparaturen** und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Zerkschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
= Saarflammkohlen,
= Nuß-Schmiedkohlen,
= französische =
= Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei Logis

im Hause der Frau Dr. Feer-Herosee. Sich anzumelden bei Hrn. Karl Baumann, Laurenzenvorstadt 390.

Offene Stelle.

Ein Musikinstrumenten-Geschäft sucht einen mit guten Empfehlungen versehenen jungen Kaufmann, welcher der deutschen und wo möglich der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist. — Bewerber, welche neben kaufmännischen Erfordernissen, musikal. Begabung aufweisen können und welche ein Instrument (vorzüglich Blechinstrument) zu spielen verstehen, belieben ihre Offerten sub Chiffre H 1652 Y unter Beilegung von Zeugnissen in Abschrift, sowie Photographie einzureichen an Herren Haasenstein & Vogler in Bern.

Ein Müller (Rendler)

findet sofortige Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Eine hübsche Auswahl in

Leichenkleidern,

Sargkissen & Trauerblumen

empfiehlt zur gütigen Abnahme freundlichst

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Heute Samstag den 19. August:

Concert & Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 20. August

im Binsenhof.

Höflichst ladet ein

U. Rymiker.

Frische Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

empfiehlt bestens

Frau Emma Haßler-Stampfli.

Eine Parthie

Kälbermagen

verkauft zusammen billig

Samuel Dietschi, Metzger, **in Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Sofort oder etwas später ein **Logis,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Kammer sammt Zubehörde, auf Verlangen könnte noch ein 2tes Zimmer dazu gegeben werden.

Gesucht:

Ein helles **Logis** von wenigstens 3 Zimmern: sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

2000 der berühmtesten Aerzte attestiren und verordnen Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff und Parf.

Zu verkaufen:

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. August 1882.

Landeskirche, evangelisch-kirchliche Partei und Separatismus.

(Replik durch Zufall verspätet.)

Eine kurze Berichterstattung über die Verhandlungen des aarg. ref. Generalkapitels in Nr. 137 der „Aargauer Nachrichten“ hat einer Entgegnung in Nr. 156 und 157 desselben Blattes gerufen, die, weil sie ruhig und sachlich gehalten ist, eine weitere Auseinandersetzung und Erörterung verdient. Daß diese etwas spät und erst jetzt erfolgt, thut der Sache keinen Abbruch.

Die Entgegnung beklagt sich darüber, daß ich Erscheinungen und Vorgänge dem evangelisch-kirchlichen Verein auf Rechnung bringe, an denen er keinen Antheil habe. Es nimmt sich zwar eigenthümlich aus, daß dieser aarg. Verein hier, wie übrigens auch schon bei andern Anlässen, die Verantwortung für Allerlei, was geschehen, ablehnt und sie entweder lokalen oder interkantonalen Vereinen oder einzelnen seiner Mitglieder, die von sich aus gehandelt, zuschiebt. Man dürfte da billiger Weise fragen, was er denn eigentlich thue? Es müßte dies aus dem Protokoll seiner Verhandlungen ersichtlich sein. Da mir dieses nicht zugänglich war, so ist es möglich, daß ich formell in der Adresse fehlgegriffen und daß ich der evangelisch-kirchlichen Richtung und Partei hätte zuschreiben sollen, was ich dem evangelischen Vereine zugeschrieben, der diese Richtung vertritt und verficht. — Daß ein solches Versehen verzeihlich, beweist der Umstand, daß es auch Andern begegnet ist und noch fortwährend begegnet. Oeffentliche Blätter, so „Bund“, „Berner Post“, die „Reformblätter“ referirten kürzlich über die kantonale Delegirtenversammlung des Bernerschen Reformvereins vom 25. Juli. In derselben sagte der Präsident Professor Ruegg unter Anderm Folgendes: „Die evangelische Gesellschaft“ ist auf's rührigste vorgegangen, während wir schliefen; in allen Theilen des Kantons hat sie oft im Verein mit andern Feinden unsrer Volkskirche, mit den Methodisten ꝛc. Betsäale errichtet, eine beständige Agitation vermittelst Gebetswochen, Versammlungen, eigens dafür angestellten Stundenhaltern organisirt.“ — Der Referent Prof. Ed. Langhans stellte gleichzeitig den Satz auf: Die evangelische Gesellschaft spinnt mehr und mehr ihr Netz über den ganzen Kanton, fördert und pflanzt das Sektenwesen und übt gegenüber nachgiebigen Kirchenpflegen und schwachen Pfarrern einen förmlichen Terrorismus aus. Sache der Synode ist es, dieser Bevormundung, diesem Terrorismus entgegenzutreten und die Gemeinden, welche immer lauter ihre Klagen über dieses Treiben erheben, von dem Drucke zu befreien.“

Hienach werden im Kanton Bern der „evangelischen Gesellschaft“ die nämlichen Tendenzen und Operationen zugedacht, welche ich glaubte dem ihm parallelen und fast gleichnamigen aargauischen „evangelisch-kirchlichen Verein“ zuschreiben zu müssen. Ob dieselbe ebenfalls gegen solche Zulage remonstriren wird, weiß ich nicht.

Wenn ich auf die Erklärung der Entgegnung hin die erwähnte Korrektur vornehme, so werden meine Behauptungen, an die Adresse der evangelischen Partei gerichtet, weniger anfechtbar sein und es bleibt mir nur übrig, sie im Fernern durch folgende Bemerkungen zu erläutern.

Gegen Errichtung von Sonderkirchen, gegen Anordnung von Konkurrenzgottesdiensten neben den staatskirchlichen ist vom Standpunkt der garantirten Glaubens- und Lehrfreiheit nichts einzuwenden; die evangelische Partei hat dazu so gut das Recht, wie die römisch-katholische, wie jede religiöse Partei. — Aber eine andere Frage ist es, ob ein Geistlicher, welcher im Dienst und Sold der Staatskirche steht, korrekt handle, wenn er kirchliche Funktionen übt in Lokalen und Versammlungen, welche errichtet und eingeführt worden sind im Gegensatz zur Landeskirche und in der Absicht, sich der bestehenden Ordnung und Aufsicht, auf welche er sich verpflichtet hat, zu entziehen. — Wenn dies allermindestens zweideutig, so ist es geradezu eine Uebertretung der Kirchenordnung, wenn, wie im Fall von M., Separatgottesdienste von Andern als Geistlichen in Gebäuden der Staatskirche gehalten werden, ohne daß dafür neben der Bewilligung der Kirchenpflege auch diejenige des Synodalausschusses eingeholt wird. Vorschriften sind doch wohl da, nicht um übertreten, sondern um gehalten zu werden. — Wenn bezüglich des erwähnten Spezialfalles betont wird, die Einräumung der Kirche sei erfolgt nicht nur von der Ortskirchenpflege, sondern auch mit Hülfe des Pfarrers, so sollte der Einsender so gut wissen, wie ich, wie es dabei zugegangen, welche Bewandtniß es mit dieser Hülfe hat, von der man so viel Aufhebens macht und daß dieselbe durch Ueberrumpelung gewonnen wurde. Im Uebrigen setzt man beim Helfen gewöhnlich Aktivität voraus und nicht Passivität.

Daß ein Geistlicher der Landeskirche eine Trauung in einer auswärtigen Sonderkapelle vornahm, wird zugegeben und zu rechtfertigen gesucht. Er hatte unstreitig das Recht, diesen Akt und diese Feier vorzunehmen, wo er wollte, auch in einem Privathaus, das war, wie er sagt, seine persönliche Sache, wo er die Wahl hatte, der Sonderkapelle vor der staatlichen Kirche den Vorzug zu geben, aber Liebhabereien sind eben auch charakteristisch. — Daß der nämliche Geistliche die Trauung daheim ganz ungehöriger Weise in seine amtlichen Register eintrug und auszugsweise einem Blatt zur Publikation einreichte, darüber schweigt die Entgegnung, weil sie es nicht zu rechtfertigen wußte.

Daß irgend ein Geistlicher der Landeskirche bei der Einweihung einer Methodistenkapelle mitgewirkt, wird in Abrede gestellt und als unwahr erklärt so lange, bis ich die Kapelle und den Geistlichen namhaft mache mit der Warnung, Kapellen als methodistisch zu bezeichnen, die es nicht seien. — Ich versichere, daß ich Methodistenkapellen gut von andern zu unterscheiden verstehe und weiß, wo solche sind und nicht sind. Durch die Provokation lasse ich mich nicht verleiten, Namen zu nennen und das Gebiet gehäßiger persönlicher Kontroverse zu betreten. Die angeführte Behauptung halte ich aufrecht mit der Bemerkung, daß der Vorgang eigentlich nur die Charakterschwäche gewisser Leute bezeugt. Wenn dagegen Geistliche ihren Kirchgenossen den Besuch einer in der Nähe der Gemeinde errichteten Methodistenkapelle empfehlen, so wären dieselben wohl im Stande, auch selber Vorträge in einer solchen zu halten. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Aug. Der soeben erschienene Bericht des Departements des Innern an den Bundesrath betreffend die Beschwerden einiger Kantone in Sachen der Schuluntersuchung enthält eine Darstellung, was bisher in dieser Angelegenheit geschehen ist, widerlegt in einläßlicher Weise die Gründe, womit die betreffenden Kantonsregierungen die Untersuchung als nicht zuläßig erklärten, weil nicht das Departement, sondern nur der Bundesrath zur Anordnung einer solchen Untersuchung ein Recht habe, und weil diese Untersuchung im Bundesbeschlusse vorgesehen sei, der noch nicht Rechtskraft habe und Verhältnisse berühre, die außerhalb des Art. 27 liegen.

Um den Rückzug der schweiz. Zwanzigrappenstücke alten Gepräges in möglichst kurzer Zeit bewerkstelligen zu können, hat das Finanzdepartement die eidgen. Kassen eingeladen, die Einziehung der 5- und 10-Rappenstücke bis auf Weiteres zu sistiren und die eingehenden Stücke dieser zwei Münzsorten wieder dem Verkehr zu übergeben. Diese Stücke haben nämlich neben den neu geprägten Münzen als Ersatz für die 20-Rappenstücke zu dienen. Aus der genannten Einladung des Finanzdepartements ist herauszulesen, daß die eidgen. Kasse bis auf Weiteres auch die unächten Stücke, soweit sie nicht aus Zinn und Blei gegossen, also sofort erkennbar sind, einlösen wird. Je rascher der Rückzug sich vollziehen kann, desto weniger werden die Einlösungsstellen Verluste zu gewärtigen haben. Im Interesse des Publikums liegt es nun, mit den alten 20-Rappenstücken möglichst rasch abzufahren.

Gotthardbahn. Betriebsergebniß vom Juli 1882: Zahl der beförderten Personen 102,600 (1881: 33,192), daherige Einnahmen (incl. Gepäcktaxe): Fr. 423,000 (Fr. 36,342. 65); Zahl der beförderten Güter: 25,190 (7,328), daherige Einnahmen: Fr. 317,000 (Fr. 24,067. 30). Totaleinnahmen: Fr. 740,000 (1881: 60,409. 95); per Kilom. Fr. 2,960. — (1881: Fr. 901. 64.)

Vom Januar bis Juli 1882: Total-Einnahmen Fr. 1,723,308. 30 (1881: Fr. 384,074. 05), per Kilom. Fr. 9492. 87 (1881: Fr. 5732. 45).

Bei J. Wurster u. Cie. ist soeben eine neue Auflage der schönen Karte des Bezirkes Winterthur von Wurster, Randegger u. Cie. im Maßstabe von 1 : 50,000 erschienen. Dieselbe ist speziell für den bevorstehenden Truppenzusammenzug erweitert worden und ist die einzige Karte, welche das ganze Gebiet auf Einem Blatte darstellt. Die offizielle Manövrirkarte ist laut einer Mittheilung des eidgenössischen topographischen Bureau für das Publikum nicht erhältlich; es wird daher die Wurster-Randegger'sche Karte Vielen, welche die bevorstehenden Manöver zu verfolgen wünschen, willkommen sein. Dieselbe ist auf sehr zähes japanesisches Papier gedruckt, was das Aufziehen überflüssig macht. Der Preis beträgt 2 Franken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. August.

Der Gemeinde Zofingen wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den auf den 14. Sept. fallenden dortigen Jahrmarkt in diesem Jahr schon am 7. Sept. abhalten zu dürfen.

— Die Erziehungsdirektion hat vom 31. Aug. bis 30. September Turnkurse für Lehrer in den Bezirken angeordnet. Wegen mehreren Ablehnungen aargauischer Turnlehrer konnten die Kurse nicht stattfinden, und ist nun die Leitung derselben Hrn. Turnlehrer Gelzer in Luzern übertragen.

— Aarau. Gestern Abend 4 Uhr passirte den hiesigen Bahnhof die Walliser Gebirgsartillerie-Batterie, welche an den Brigade-Uebungen der 8. Division in Graubünden Theil zu nehmen hat; heute werden noch zwei Walliser Infanterie-Bataillone folgen.

— Seengen, 20. Aug. (Korrsp.) Am 19. ds. wurde, in Ersetzung des demissionirenden Hrn. Großrath Erismann im Brestenberg als Mitglied des Gemeinderathes gewählt: Hr. Anton Heller, Gerber, in da. Ein Katholik, dabei

aber ein ruhiger, leidenschaftsloser, einsichtiger und unabhängiger Mann. Gewiß eine ausnahmsweise, aber sowohl die Gemeinde als den Gewählten ehrende Kundgebung von religiöser Toleranz.

— Erlinsbach, 20. Aug. (Einsendung.) Die Schlacht ist aus, die Hoffnung schwankt, geschlagen ist das Heer, so werden diejenigen Herren hiesiger Gemeinde anstimmen, welche s. Z. dem Gedeihen und der richtigen Fortentwicklung des hiesigen Schulwesens einen Radschuh in den Weg legen wollten, welche namentlich aus reinster persönlicher Leidenschaft den Lehrern gerne durch gewisse Intriguenspiele gesetzliche Minimumbesoldungen zugemuthet und übervölkerte Schulen aufgeladen hätten.

Allein sie sind vorüber jene Zeiten und ein besserer Geist scheint bei uns Einzug gehalten zu haben. Beweis hiefür glauben wir in dem Umstande leisten zu können, daß hiesige Gemeinde heute auf Antrag des Gemeinderathes und der Schulpflege ohne obrigkeitlichen Zwang die Errichtung einer dritten Schule beschlossen hat, zwar wurden die Besoldungen der Lehrer nur auf Fr. 1000 festgesetzt, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß bei guten Leistungen eine Aufbesserung bis auf Fr. 1200 nicht ausbleiben werde. Weitergehende Schlußnahmen konnten allerdings mit Rücksicht auf die Mißwüchse in der Landwirthschaft im jetzigen Moment nicht erwartet werden. Die Schlußnahme erfolgte einstimmig, was meist unserem wackeren Seelsorger Herr Pfarrer Widmer zu verdanken ist, welcher mit bekannter Gewandtheit der Gemeinde die dem Antrag zu Grunde liegenden Motive vor Augen führte und sich durch seine offene, unumwundene Meinungsäußerung über den bisherigen Stand der Schulen, das Zutrauen der ganzen Versammlung neuerdings erworben hat. Möge der pflichtgetreue Beamte auch in seiner jetzigen Stellung als Präsident der Schulpflege seine segensreiche Wirksamkeit viele Jahre fortsetzen, dann sind wir überzeugt, daß aus Ruinen neues Leben in hiesiger Gemeinde aufblühen werde.

— In der Nacht vom 18. auf den 19. dies brannte in Oberflachs das der Wittwe Käser und dem Johann Jakob Käser gehörende und von neun Personen bewohnte, gutgebaute Wohnhaus nieder. Der Brand, ohne Zweifel von der gleichen verruchten Hand gelegt, welche die vier Feuersbrünste der letzten drei Jahre in dieser Ortschaft verursacht und die vor zwei Jahren auch die frühere Wohnung des jetzigen Brandbeschädigten Käser den Flammen überlieferte, brach kurz nach Mitternacht aus und zwar im Schopf hinter dem Hause. Wegen Mangels an Wasser konnte trotz der werkthätigsten Hilfe von der leider unversicherten Fahrhabe nur wenig, von den großen Vorräthen an Getreide und Heu gar nichts gerettet werden. Zwei Schweine blieben ebenfalls in den Flammen. (B. N.)

— * Frick, 19. August. Gestern Abends 8 Uhr brannte in Zeihen das dem Kaspar Meier, Krämer und Salzauswäger gehörende, mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus sammt Scheune und Stallung, gänzlich nieder. Dasselbe war zu Fr. 5000, die Fahrhabe zu Frk. 3800 geschätzt und versichert. Von letzterer konnte nur die Lebwaare gerettet werden.

— Rheinfelden. Der Schaden, den das Hagelwetter vom 24. Juli in unserem Bezirke angerichtet hat, ist viel beträchtlicher, als man zuerst vermuthet hatte; derselbe beläuft sich nach der „Volksst." nach den Mittheilungen der betreffenden Gemeinderäthe nach Abzug der Versicherungsbeträge auf mehr als eine halbe Mill. Fr. Ein Hülfskomite hat sich organisirt und die einleitenden Schritte zur Sammlung von Liebesgaben gethan.

Bern. (Korr. v. 20. Aug.) Unter der Leitnng seines Zentralpräsidenten Eynard hielt gestern und heute hier im Kasino der schweiz. Jägerverein „Diana" seine Generalversammlung ab. Die Mehrzahl der Theilnehmer kam aus der Westschweiz. Es wurden 48 Mitglieder aufgenommen, der Bericht des Zentralkomites über dessen Thätigkeit, die allgemeinen Ziele und die Aufgaben des Vereins angehört, die Prüfung der Frage der Erstellung eines Vereinsorgans an das Publikationskomite gewiesen, um darüber Bericht zu erstatten und die Mitglieder, welche für die nächste im Januar 1883 in Genf stattfindende Generalversammlung Fragen zur Berathung bringen wollen, eingeladen, dieselben rechtzeitig dem Zentralkomite mitzutheilen.

Bern, 19. August. Der Regierungsrath stellt den Gemeindeschreiber von Rusti bei Büren wegen Pflichtvernachlässigung in seinen Funktionen ein und beantragt dessen Abberufung beim Appellationshof.

□ Zürich. (Korr. v. 20. August.) Heute Sonntag haben die beiden politischen Parteien unseres Kantons ihre Kandidaten für die am nächsten Sonntag stattfindende Regierungsrathswahl aufgestellt. Die liberale Versammlung in der Tonhalle war von 150 Mann besucht und wurde von Nationalrath Dr. Ryf präsidirt. In der Einleitung erinnerte Hr. Ryf an den Mißerfolg der Liberalen am 30. Juli und schrieb denselben theilweise der Lässigkeit der Liberalen, theils dem rothen Wahlaufrufe der Demokraten zu. Als Kandidat für die bevorstehende Wahl wurde Hr. Oberst Meister vorgeschlagen, der sich nach langen Bemühungen endlich zur Annahme einer Kandidatur bereit erklärt hat, insofern die liberale Partei alle Mittel aufwende, um seine Wahl zu sichern und auch seine Stellung als Nationalrath, die er laut Verfassung sonst aufgeben müßte, weil schon zwei Regierungsräthe Mitglieder der Bundesversammlung sind.

Nachdem mehrere Redner den Vorschlag Meister unterstützt hatten und Hr. Fabrikant Schönenberger einen auf ihn gefallenen Vorschlag abgelehnt hatte, wurde Oberst Meister als liberaler Regierungs-Kandidat aufgestellt.

Die demokratische Versammlung im Schwanen zählte 165 Theilnehmer und wurde von Herrn Staatsanwalt Dr. Amsler präsidirt. Die Herren Oberrichter Fehr und Staatsschreiber Stüssi hatten brieflich eine Kandidatur abgelehnt, während man von Hrn. Kreisingenieur Spiller in Elgg eine mündliche Zusage hatte. Herr Redaktor Locher begründete diesen Vorschlag in ausgezeichneter Weise. Vorab müssen wir jetzt einen hervorragenden Fachmann haben, welcher das Flußkorrektionswesen von Grund aus kennt und die materiell so wichtige Direktion der öffentlichen Arbeiten gut verwalten kann. Das wäre bei Hr. Spiller der Fall, welcher reiche Erfahrungen im Straßen- und Wasserbau besitzt und dabei als praktischer Landwirth sowie als Gemeindepräsident von Elgg Gelegenheit hatte, sich auch als eine tüchtige administrative Kraft auszuweisen.

Was bei ihm hauptsächlich auch in die Waagschaale falle, sei der Umstand, daß er ein schlichter, wackrer Volksmann und sehr gemäßigter Politiker sei. Diesen Umstand hob auch Hr. Nationalrath Scheuchzer zu Gunsten des Hrn. Spiller hervor. Die anwesenden Sozialdemokraten befürworteten Hrn. Staatsschreiber Stüssi, es wurde jedoch mit 126 gegen 25 Stimmen Hr. Spiller als demokratischer Kandidat erkoren.

Schließlich wurde auf ein Referat des Hrn. Dr. Amsler einstimmig kräftiges Einstehen für den Schulartikel beschlossen. Vor der bezüglichen Abstimmung sollen überall Versammlungen abgehalten und die zürcherischen Vertreter in der Bundesversammlung liberaler und demokratischer Richtung zu Referaten veranlaßt werden.

— Dieser Tage hat die Winterthurer Lokomotivfabrik die 300. Lokomotive, bestimmt für die Straßenbahn in Hamburg, abgeliefert.

— Samstag früh 5 Uhr erschoß sich auf dem Salzhausplatze neben der dort stehenden Baracke ein junger Mann aus dem Arbeiterstande. Derselbe hatte Abends vorher im „Sternen", wo er auch die Nacht logirte, mit Selbstmord gedroht und seinen Revolver gezeigt. Der Verunglückte trug erhebliche Baarschaft auf sich. Man konstatirte einen Schuß im Kopf und einen in der Brust, beide tödtlich.

Luzern, 19. Aug. In der Sitzung der Zentralkommission für die Landesausstellung von 1883 in Zürich wurde ein Antrag auf Verschiebung der Ausstellung nicht gestellt. Die Kommission beauftragte das Zentralkomite, zu untersuchen, was zum Schutze der Erfinder, welche die Ausstellung beschicken, zu thun sei.

— Die Stadtmusik von Luzern wird am nächsten Samstag eine Vergnügungsfahrt nach Lugano machen, wo dem Stadtrath ein Ständchen gebracht wird; am Abend findet ein Konzert statt. Am Sonntag Fahrt auf dem See, Nachmittags öffentliches Konzert. Um 4 Uhr Abends Abfahrt nach Bellinzona, Montag Vormittag wird der Regierung und dem Stadtrath ein Ständchen gebracht. Am Montag Abend Rückkehr nach Luzern.

Basel. Samstag Mittag ertrank beim Baden in der Schwimmschule der hoffnungsvolle Sohn des Hrn. Lips auf dem Lohnhof. Ein Weh, mit dem der Unglückliche behaftet war, wiederholte sich währenddem er im Bade war, und ohne einen Hülferuf von sich geben zu können, versank er.

Thurgau. Aus Romanshorn schreibt die „Bodensee Ztg.": „Der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe scheint Dimensionen annehmen zu wollen, wie solche seit dem Bestande der Nordostbahn noch nie, nicht einmal in den 60er und 70er Jahren erreicht worden sind. Ununterbrochen werden von Morgen früh bis Abend spät alle Geleise auf dem Bahnhofgebiet befahren und ein Zug macht dem andern Platz. Die Trajektschiffe mit ihren fast ebenso großen Schleppschiffen vermögen die aus der europäischen Kornkammer Ungarn hieher bestimmten Getreidesendungen nicht mehr zu bewältigen und bereits sollen 8—9000 Wagenladungen über die Route St. Margarethen angesagt sein. Fleißige kräftige Arbeiter finden in Folge des gesteigerten Verkehrs auf hiesigem Bahnhofe lohnende Beschäftigung und etwa 400 Mann dürften über kommenden Winter vollauf zu thun haben."

London, 19. Aug. „Morningpost" meldet: Die Pforte weigerte sich, die englischen Bedingungen anzunehmen und bestellte die militärischen Rüstungen ab. — „Daily Telegraph" berichtet: Arabi gab den Europäern in Kairo bekannt, er könne für ihre Sicherheit nicht mehr einstehen, denn er sei genöthigt, alle Männer, selbst die Polizei, auf den Kriegsschauplatz zu rufen. — Sechs Schiffe mit Truppen an Bord und zwei Kanonenboote verließen diese Nacht den Hafen von Alexandria.

Das englische Parlament ist bis zum 4. Oktober vertagt worden. Die königliche Garde ist heute Morgen eingeschifft worden, um nach Alexandria und Abukir abzugehen. — Gerüchtweise verlautet, 4000 Mann Arabisten marschiren mit 15 Kanonen nach Ismailia, zahlreiche Beduinenschwärme lassen sich in der Nachbarschaft sehen, 30,000 Anhänger Arabis seien in Tel-el-Kebir konzentrirt.

Alexandrien, 19. Aug. Arabi, welcher glaubte, daß die englischen vorgerückten Posten durch die Truppensendungen nach Abukir und Ramleh geschwächt seien, griff in der Nacht die feindlichen Stellungen an, wurde aber mit ernstlichen Verlusten zurückgeschlagen. Sir Wolseley hat sich heute Mittag auf dem „Salamis" mit seinem Generalstab eingeschifft und ist mit sämmtlichen Transportschiffen unter Segel gegangen. Direktion unbekannt.

Kairo ist als der Sitz der ägyptischen Nationalregierung, als der Mittelpunkt Unter-Egyptens, als größte Stadt und erster Sammelplatz aller nationalen Streitkräfte, der Punkt, dessen Besetzung durch die Engländer dem Kampfe, wenn auch nicht ein Ende macht, doch ihm seinen gefährlichen Charakter nimmt. Haben die Engländer Kairo endgültig erobert, so können sie nicht wesentlich an einer Neuordnung aller ägyptischen Verhältnisse nach ihrem Gefallen gehindert werden, und die freie, ungehinderte Benutzung des Suezkanals vorausgesetzt, werden weder die europäischen Großstaaten noch selbst der Sultan, falls nur seine Souveränetät, wenn auch nur scheinbar, gewahrt bleibt, wesentliches dagegen einwenden. Nach Kairo, unter Besiegung des Feindes, zu kommen, muß also das Ziel aller kriegerischen Unternehmungen sein.

Die Engländer sollen zur energischen Durchführung des Krieges nicht nur in England eine weitere Division von 10,000 Mann bereit halten, sondern auch von der indischen Armee weitere 10,000 Mann nach Aden zu schicken beabsichtigen. Zweckmäßig wäre es, wenn diese Truppen schon da wären, zu viel wären es wohl kaum; geht indessen alles wie sie es wünschen, so werden dieselben jedenfalls zur Besetzung Unterägyptens und des Nildeltas dienen müssen.

Alexandrien, 19. Aug., 6 Uhr Abends. Heute Nachmittag hat am Mahmudiekanal das Gefecht begonnen.

Das Kanonenboot „Habicht", das russische Kriegsschiff „Eriklit", sowie einige andere Kriegsschiffe schicken sich an, den Hafen zu verlassen.

Port-Said, 19. Aug. Die Engländer verhindern die Passage durch den Kanal, mit Ausnahme der Kriegsschiffe. Die Situation ist eine kritische.

Der Kanal ist von der britischen Marine occupirt. Sieben Kriegsschiffe sind in den hiesigen Hafen eingelaufen. Wie verlautet, hat der englische Admiral den Verkehr durch den Kanal vorerst suspendirt. Kantara und Ismailia sind von Marinesoldaten besetzt, welche die Eingeborenen entwaffneten, ohne Widerstand zu begegnen. Es ist ein Kabel an das Land geschafft worden, um vom Ufer aus telegraphiren zu können.

Petersburg, 19. Aug. Bei der gestrigen Kirchenparade des Preobraschenski'schen Garderegiments beschied der Kaiser die an der Parade theilnehmenden österreichischen Offiziere vor die Front und drückte dem Feldmarschallieutenant Ramberg seine Glückwünsche zum Geburtsfeste des österreichischen Kaisers in herzlicher Weise aus. Die Kaiserin, die Königen von Griechenland, sowie sämmtliche Großfürsten und Großfürstinnen schlossen sich diesen Glückwünschen an. Anläßlich des Geburtstages fand Mittags ein großes militärisches Dejeuner im Lager von Krasmoeselo statt, zu welchem der österreichische Botschafter zugezogen war. Der Kaiser brachte in französischer und russischer Sprache einen Toast auf den österreichischen Kaiser aus.

Odessa, 19. August. Die Polizei entdeckte gestern hier eine Werkstatt zur Fabrikation falscher Münzen und Kreditscheine. Ein Frauenzimmer und ein Tscherkesse wurden in Haft genommen. Der Haupturheber soll sich nach Sebastopol geflüchtet haben. — Große Mehlvorräthe gehen von hier auf Lloyd-Dampfern nach Alexandrien.

Das Dorf Lindebuden (Ostpreußen) ist völlig abgebrannt. Einige hundert Einwohner sind obdachlos, alles ist verloren.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Direktors des 3. Zollgebietes, mit Amtssitz in Chur, erledigt. Nähere Auskunft über Amtsobliegenheiten und Besoldungsverhältnisse kann bei der Oberzolldirektion erhoben werden. — Die neu kreirte Stelle eines 3. Sekretärs bei der Oberzolldirektion ist zu besetzen. Jahresbesoldung Fr. 3200. Von den Bewerbern wird nebst Kenntniß der deutschen Sprache namentlich Gewandtheit in französischer Korrespondenz und für Uebersetzungen in's Französische verlangt; auch die Kenntniß des Italienischen ist sehr erwünscht. — Anmeldungen für beide Stellen sind bis 30. Aug. nächsthin der Oberzolldirektion einzureichen.

München, 19. Aug. Schranenbericht. Weizen 12. 09, Abschlag 103 Pfg., Roggen 8. 25, Gerste 7. 64, Hafer 8. 20, Wicken 0. —, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5,676 Ztr. Gesammtbestand 6,513 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Aug. 1882. Erdäpfel galten 10—11 Fr. pr. 100 Kilogr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Ct. 6—8 Aepfel, 4—18 Birnen, 7—8 P. Pflaumen, 3—4 Nettig, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2—3 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Ct. Blumenkohl 50—90 per Kopf, 1 Kabiskopf 20—30 Ct., Trauben 80 Ct. per ½ Kilo.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 10. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 2. 20 per Klg.

Fertigungen.

Aarau, 1. Sept. Ritter, Emma, Anna Paulina und Ida. — Baden, 30. Aug. Keller, Franz, Maurer. — Birr, 30 Aug. Keller, Benedikt, Pintenwirth, in Windisch; die Erben des Hirt, Samuel, Ulrichs, von Birrhard. — Bottenwyl, 31. Aug. Werfeli, Jakob, Heinrichs, Vater; Werfeli, Johannes, Jakobs; Schweizer, Gottlieb, Schneider. — Ittenthal, 29. Die Erben der Weiß, Katharina geb. Strittmatter, Wittwe. — Kirchleerau, 26. Aug. Die Erben des Hunziker, Hans Rudolf, Joachims. — Moosleerau, 26. Hunziker, Jakob, Rudolfs, Schmied. — Mühlethal, 26. d. Senn-Elmiger, Georg, Fabrikant, in Zofingen. — Oberrüti, 28. Wolfisberg, Agnes geb. Hausherr. — Safenwyl, 26. Nachlaß der Hüßy, Barbara geb. Hofer, Daniels, gew. Zieglers Wittwe. — Sins, 31. d. Arnold, Josef, auf Winterhalten. — Unterfiggingen, 31. Wittwe Scherer, Justa geb. Scherer, alt Lehrers und dessen Kinder. — Villmergen, 5. Septbr. Bernheim, Eliot in Bremgarten.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Kaiseraugst. Anmeldung bis 28. August bei der Erziehungsdirektion Aarau. — Offene Lehrerinstelle: Arbeitsschule Ittenthal. Anmeldung bis 28. Aug.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Aug. 1882.

Geburten.

Aug. 12. Frida, T. des Joh. Burkart Müller, Postbeamter, von Muri, in Aarau.
" 13. Josef, S. des Josef Häusler, Heizer, von Schwaderloch, in Aarau.
" 13. Cecchino, S. des Virgilio Gerodetti, Hutmacher, von Sagliano-Micca (Italien), in Aarau.
" 15. Bertha, T. des Arnold Frei, Bürstenmacher, von Mellingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 15. Henz, Friedrich Jakob, Kaufmann, u. Marie Plüß, beide von und in Aarau.
" 17. Keller, Jakob, Bürstenmacher, von Aarau, u. Anna Hodel, Dienstmagd, von Menznau, beide in Mülhausen (Elsaß).

Trauungen.

Aug. 15. Appenzeller, Albert Heinrich, von und in Höngg (Zürich), und Maria Anna Meier, von Roggwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 12 Borer, Albert, Commis, von Beinwyl (Solothurn), in Aarau.
" 14. Bertschi geb. Gloor, Anna, Postfaktors, von Dürrenäsch, in Aarau.
" 16. Meier, Max, Lehrers, von Holderbank, in Aarau.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Aug. Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 20. Helena, T. des Albert Weidmann, Tapezierer, von Bachs, Kt. Zürich.
" 20. Martha Elisabeth, T des Karl Walder, Buchhalter, von Zürich.
" 20 Emma Margaretha, T. des Rudolf Fehlmann, Dachdecker, von Menziken.

Zürcher Börse vom 19. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	344	347	346—347
" Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	587	592	590
Gotthardbahn . .	415	418	416—417
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	147	150	149
Union-Suisse Stamm .	253	256	—
Union-Suisse Priorität	450	453	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	165	—
Arth-Rigibahn .	230	232	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	442	—
Schweiz. Creditanstalt	705	710	—
Bank in Winterthur .	515	525	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Aarwärme vom 20. August 1882. Morgens 14, Mittags 15, Abends 15—°.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 33. AARAU, den 19. Aug. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,75		207,75	3½%
Deutsche Bankplätze	123,25	122,90	123,35	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4 "
Mailand, valuta legale	—	97	—	97	5 "
London	25. 21	25. 15	—. —	25. 16½	4 "
Paris	100,10	99,90	—	99,95	3½ "
Wien	211,50	210	—	210	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	415	413,7	—
Nordostbahn Stammactien	348	343	343
" Prioritäten	570	540	—
Union Suisse Stamm	256,2	255	—
" " Prioritäten	452,5	450	—
Uetliberg-Bahn	330	280	—
Arth-Rigi-Bahn	230	225	—
Rigi-Bahn	860	830	—
Centralbahn	592,5	591,2	592,5
Jurabahnen	398,7	397,5	398,7
Suisse occidentale Stamm	150	148,7	—
" " Prioritäten	492,5	490	—
Schweiz. Creditanstalt	710	700	—
Bank in Winterthur	525	510	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	500	480	—
Basler Handelsbank	570	560	565
Basler Bankverein	745	741,2	742,5
Basler Depositenbank	5090	5075	—
Eidg. Bank	440	435	—
Berner Handelsbank	287,5	280	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	640	637,5	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	576,2	573,7	576
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	—	720
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7000	6700	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,8	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,8	97	—
3 " " Genf	85	81	—
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101,2	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	93,5	93	—
4 " " " 1892	—	92,8	—
4½ " " " 1886	100,3	99,8	—
4½ " " " 1887	100,3	99,8	—
4½ " " " 1888	100,2	99,8	—
4½ " " " 1892	100,2	99,5	—
4½ " " " 1895	100	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99,2	98	—
4½ " Central & Nordost	102	101	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,7	93,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93,5	—
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,5	—
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	102,7	101,5	—
5 " " 1888	—	102,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	101	100,5	100,5
5 " " IV. "	100,5	100	100,2
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,7	96,8
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " " " I. "	95,2	94,5	—
4 " " " II. "	93	91,8	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½ % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau, 21. Aug. 1882.

P. P.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinschiede und Begräbniß unsres lieben Kindes danken herzlichst

Die Eltern:
Jb. Meyer & Frau.

Publikation.

Das Aufrechttragen von **Sensen** im Weichbild der Stadt wird andurch bei Buße untersagt. Die Sensen sind nach gemachtem Gebrauch am Worb festzubinden.

Aarau, den 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Nordost- und Centralbahn für das künftige Wintersemester, liegen zur Einsicht des Publikums bis und mit 24. lauf. Monats in der Gemeindekanzlei auf, welche bis dorthin allfällige Wünsche und Begehren zu höhern Handen schriftlich entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert 8 Wochen und von Kantonsfremden innert 2 Tagen abzugeben sind, und daß im Unterlassungfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 12. August 1882.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Das Bureau des Civilstandsbeamten befindet sich nun im Stadtrathhaus, II. Etage, linker Flügel, hintere Gemeindekanzlei.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Stadtmusik.

Von unserer Gesellschaft ergeht hiemit an alle hiesigen Musikfreunde die freundliche Einladung, dem Vereine beizutreten.

Es werden hierauf besonders jüngere Leute aufmerksam gemacht, welchen dadurch Gelegenheit geboten ist, sich in der Musik auszubilden.

Denselben könnte das Instrument von der Gesellschaft geliefert werden.

Anmeldungen nehmen die Mitglieder des Vorstandes, sowie der Direktor der Gesellschaft, Herr Burgmeier, entgegen.

Aarau, 18. August 1882.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung

Montag den 21. Aug., Abends 8½ Uhr **(bei Buße!)**

Traktanden: Wahlen 2c.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Fischer

(in der großen Bierhalle):
Heute Montag den 21. August

Concert & Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

St. Galler und Englische Vorhang-Stoffe am Stück und abgepaßt. Vorhang-Spitzen, -Kugel-Fransen- und Halter.

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen u. bitte meine verehrten Gönner sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und der billigen Preise überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Bürger-Turnverein.

Bei Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungen unseres Vereins erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, zum Beitritt freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am **Mittwoch und Samstag** in der Turnhalle, letztere mündlich oder schriftlich beim Vorstand anmelden.

Die am kürzlich abgehaltenen 50jährigen Jubiläumsfest zu Tage geförderten schönen turnerischen Ergebnisse, speziell aber die Erfolge unserer Sektion, lassen uns hoffen, daß dementsprechend das Turnwesen in unserer Stadt neue begeisterte Anhänger gefunden und insbesonders die Bedeutung gewonnen haben werden, welche der Sache überhaupt und ihrem edlen Zwecke würdig ist.

Der Vorstand des Bürger-Turnvereins.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1882/83** beginnt mit dem **16. Oktober 1882.** Die Vorlesungen nehmen den **24. Oktober** ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **7. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibungsgebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 16. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1882.

(H-3351-Z) **Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:**
Geiser.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882.

Steigerungspublikation.

Samstag den 26. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite **im Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung an gebliebene Weine:

a) in Fässern:

Tyroler Festwein	**ca. 1243**	**Liter,**
Schaffhauser Ehrenwein	**" 1630**	**"**
Trübwein	**" 610**	**"**

b) in Flaschen abgezogen:

Tyroler Festwein	**1475**	**Fl.,**
Waadtländer Festwein	**812**	**"**
Schaffhauser Ehrenwein	**230**	**"**
Waadtländer	**" 186**	**"**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 16. August 1882.

Das Wirthschafts-Comite
für das eidg. Turnfest pro 1882.

Kantonalschützenfest in Aarau pro 1882.

Wer an die **Kasse der Festunternehmung** noch irgend eine Forderung zu stellen hat, ist ersucht, seine bezügliche Rechnung dem **Präsidium des betreffenden Specialcomités** und zwar bis **längstens Samstags den 26. August** einzureichen.

Aarau, 18. August 1882.

Das Organisations-Comité.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —

Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.

Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an allen Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)

Preis des **Kataloges** 50 Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Eine Parthie Möbeln

zu verkaufen!

Auch auf Abschlagszahlung: **Ein Tisch, Bettladen, Kommoden, Chiffonnières, Kästen, Kinderfesseli,** ein **Glaskästli, Koffern** u. s. w. bei **J. Günthardt,** Nr. 660 Casinostraße.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Den Herren des Preiscomites, sowie den Herren Turnern für die vergnügten Stunden schon während des Turnfestes, hauptsächlich aber noch für den gestrigen froh verlebten Nachmittag unsern besten Dank.

Einige Theilnehmerinnen am Zuoflug.

Photographien

der Diplom- & Kranzvertheilung vom 13. August sind in 2 Aufnahmen in meinem Laden zur Einsicht der verehrl. Theilnehmer aufgelegt.

Aufträge werden auf getroffene Auswahl und nur auf feste Bestellung hin ausgeführt.

Fr. Gysi, Photograph.

H. Kaufleute & Wirthe,

welche **Trauben & Wein** in Italien kaufen wollen, können sich an **H. G. Turcotti** in Nizza, Monferrato, Italien adressiren. (O F 8753 c)

Ein junger ordentlicher Bursche findet sofort Anstellung als **Kegelbursch.** — Auskunft bei der Exped. d. Blts

Ein Müller (Rendler)

findet sofortige Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Eine Parthie

Kälbermagen

verkauft zusammen billig

Samuel Dietschi, Metzger,
in Lenzburg.

Gesucht:

Ein helles **Logis** von wenigstens 3 Zimmern; sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Der **Hafer** ab 1 Juch. Land; eventuell würde zu demselben das **Land selbst** (Lindenacker bei Aarau) kaufsweise abgegeben.

Offerten nimmt bis 23. dies der unterzeichnete Bevollmächtigte entgegen, welcher auch dießbezügliche Auskunft ertheilt.

Aarau, den 19. August 1882.

(M-100-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet bei gutem Lohn einen Platz in der

Mühle in Othmarsingen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und eines von 2 Zimmern bei

Siegrist, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Ein vorzügliches **Lexikon,** englisch-französisch und französisch-englisch. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Vetterli-Repetirstutzer

zu verkaufen, im besten Zustand, um den Preis von Fr. 80. —. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Soeben ist erschienen:

Vogelschaukarte der Gotthardbahn.

von Luzern bis Mailand.

In illustrirtem Umschlag gezeichnet von

J. WEBER.

— Preis 1 Franken. —

Dieses Panorama gibt uns ein **äusserst anschauliches und getreuesBild** des gewaltigen Werkes der Ingenieurkunst.

Wir möchten dasselbe allen denjenigen empfehlen, die nicht in der Lage sind, jetzt gleich nach Eröffnung der Bahn die Gotthardreise machen zu können.

Mit dieser **Vogelschaukarte** und dem **Gotthardführer** von **J. Hardmeyer** in der Hand kann die Tour durch das Alpenmassiv in die Poebene, **man möchte fast sagen im Zimmer gemacht werden,** so sehr vergegenwärtigen beide uns die Landschaft, durch welche sich die Bahn dahinzieht.

Vorräthig in der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. J. Martin. 22. August 1882.

Landeskirche, evangelisch-kirchliche Partei und Separatismus. (Schluß.)

Die beiläufige Bemerkung, der evangelisch-kirchliche Verein sei durch die Reformrichtung in's Leben gerufen worden, ist eine unrichtige, auf Unkenntniß des Sachverhaltes beruhende. Die Angehörigen der evangelischen Richtung haben sich lange vorher organisirt, in verschiedener Weise bethätigt, in Hunzenschwyl ihre Versammlungen gehalten, bevor die Reform irgend ein Lebenszeichen äußerte. Erst als Geistliche der freiern Richtung, welche auf ein Cirkular hin ihre Mitbetheiligung an jenen Versammlungen zugesagt, bei den Einladungen übergangen wurden, schritten sie zur Veranstaltung eigener Zusammenkünfte und dann zur Konstituirung eines Reformvereins. Dieser wird voraussichtlich seine Thätigkeit erneuern, wenn der evangelisch-kirchliche Verein seine in letzter Zeit aufgetretenen aggressiven Operationen fortsetzt.

Die von uns behauptete Geistesverwandtschaft zwischen den Evangelischen und Separatisten wird theilweise zugegeben in dem Sinne, daß ja die letztern auch Glieder der weitern christlichen Kirche, der Gemeinschaft der Gläubigen seien, so gut, wie die Apostel der ersten christlichen Zeit, welche auch keiner Landeskirche angehörten und keine patentirten Geistlichen waren. Diese Zusammenstellung ist unstatthaft, weil damals überhaupt noch keine Landeskirche existirte und weil unsere Landeskirche keine Parallele bildet zu dem von jenen bekämpften Judenthum und Heidenthum. — Allerdings gelten auch uns wie die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche, so diejenigen der Sekten immerhin als Geistesverwandte, wir betrachten sie nicht als außerhalb der christlichen Gesellschaft und Gemeinschaft stehend. Aber wenn die römisch-katholische Kirche während Jahrhunderten sich die Vernichtung des Protestantismus zum Ziele gesetzt, wenn sie auch heut zu Tage für denselben nur ein verwerfendes und verdammendes Urtheil hat, wenn die Sekten in ähnlicher Weise sich feindlich zur Landeskirche stellen, wenn sie auf ihre Zerstörung ausgehen, um aus ihrem Abbruch sich zu bereichern — so hat die Geistesverwandtschaft hier wie dort eine natürliche Grenze, sie kann dem Gegner gegenüber nicht diejenige der Bundesgenossenschaft und Freundschaft sein, wenn Glieder und namentlich Geistliche der Landeskirche sich nicht der Zweideutigkeit, der Charakterlosigkeit, der Untreue schuldig machen wollen. — Daß nun aber die Geistesverwandtschaft der Evangelischen mit den Separatisten eine weitergehende ist, als die Entgegnung es Rede haben will, läßt sich aus der beidseitigen Dogmatik, Glaubensanschauung, Kultusübung nachweisen, so weit diese von den Evangelischen außerkirchlich praktizirt wird. Außer gelegentlichen geringschätzigen Auslassungen der letztern über die Landeskirche finden wir ein neueres Zeugniß für dieselbe im Beschluß der Abgeordneten-Konferenz der schweizerischen Sektion der evangelischen Allianz, mit welcher doch wohl unsere Evangelischen die Fühlung und Sympathie nicht verläugnen werden. Dieser Beschluß geht dahin: „Das Centralkomite wird auf der nächsten Badener-Konferenz der Ostschweiz Allianzsektionen empfehlen, damit die landeskirchlichen Pfarrer und die methodistischen Prediger in brüderlichen Verkehr treten möchten, was gegenwärtig sehr schwer halte." — Also die Bruderschaft deren sie sich befleißigen, muthen sie nun auch allen andern landeskirchlichen Geistlichen zu. Feindesliebe ist allerdings eine Christenpflicht, aber zwischen ihr und der Freundesliebe ist ein großer Unterschied und der Gegnerschaft soll man sich nicht entledigen durch Selbsterniedrigung und Selbstvernichtung.

Die Entgegnung versichert, die Evangelischen stehen treu zu der Landeskirche, die sich auferbauen wolle zur Gemeinde des Herrn auf Grund der Apostel und Propheten, sie wollen auf dem Boden derselben stehen und stehen bleiben, so lange sie ihnen dies nicht selbst unmöglich mache. — Das heißt doch wohl deutlicher gesagt, so lange die Landeskirche diejenige ist, die sie meinen, so lange sie ihrer Richtung entspricht oder von ihr sich leiten und inspiriren läßt, sind sie ihre Freunde, wenn sie sich aber von ihnen emanzipirt, wenn sie (wie z. B. in Basel) sich nach dem Vorbild und im Anschluß an den Staat und die politische Gemeinde liberal-demokratisch organisirt und konstituirt, dann werden sie ihre Gegner, sie beurtheilen sie geringschätzig als ein Brachfeld, sie setzen sich über ihre Ordnung hinweg, sie bekämpfen sie ähnlich wie die Separatisten, nur daß diese offen ihre Stellung im Kampfe außerhalb derselben nehmen.

Aber die Entgegnung betheuert im Weitern, der evangelisch-kirchliche Verein stehe nicht nur in Opposition zur Reformrichtung, sondern auch zu den die Landeskirche unterwühlenden Sekten, sie mache sich zur Aufgabe, der Sektirerei entgegen zu wirken. Da frägt sich's zunächst, ob nicht in der Hitze des Kampfes mit zwei Gegnern die eine Opposition, wo die zugegebene Geistesverwandtschaft mitspielt, allzusehr durch die andere abgeschwächt wird. Verschiedenerlei Erscheinungen und Auslassungen berechtigten zu der Annahme, daß die beiden Gegner nicht als gleichwerthig betrachtet werden. — Immerhin wollen wir es glauben, daß auch den Evangelischen die Zerklüftung und Zersplitterung der Kirche durch das Sektenwesen unangenehm und daß es ihnen ernst ist mit der Bekämpfung desselben. Aber ist die von ihnen gewählte Kampfweise die richtige? Wirkt man der Sektirerei entgegen, wenn man ungefähr dasselbe bietet, was sie, dem Separatismus, in dem man selbst, wenn auch in anderer Form denselben praktizirt und pflegt? Bringt man die bedenklichen Schatten der Einseitigkeit, der Engherzigkeit, der Selbstüberhebung, des geistlichen Hochmuthes, welche religiösen Sonderversammlungen und Parteigottesdiensten anhaften dadurch zum Bewußtsein, daß man solche selber einführt? Beim Urtheil unsres Volkes fallen weniger in die Wagschale die innern dogmatischen Differenzen, als die äußern augenfälligen Manifestationen und Uebungen; darum unterscheidet es so schwer und so wenig zwischen den Sondergottesdiensten der kirchenfeindlichen Sekten und den sonstigen evangelisch-kirchlichen, es stellt beide in eine Linie. Ob Einer die Kapellen der Methodisten, der Apostolischen besucht oder eine evangelische, ob Missionsvorträge, Jünglingsvereine, es heißt von den Einen und den Andern, sie gehen in die Versammlung, sie gehen ins Stündli. Diese Unklarheit und Verwirrung in der Anschauung wird von den Sekten ausgebeutet, sie erleichtert vielfach den Uebergang zu denselben. — Es werden da und dort separate Gottesdienste innerhalb der Kirche eingerichtet, regelmäßige Versammlungen, Vorträge veranstaltet, vielleicht um einer freiern Richtung entgegenzuarbeiten, vielleicht um einem Bedürfniß entgegenzukommen oder das religiöse Interesse anzuregen. Sie hören aus diesem oder jenem Grunde wieder auf. Es erscheint ein Chrischonaprediger, ein Darbist, ein Methodist, um im gleichen Lokal oder wenn er Konkurrenz machen will, in einem andern, Vorträge zu halten, wie sie vorgeben nicht im Gegensatz zur Kirche, sondern als Mitarbeiter und im gleichen Sinn, wie jene andern Stundenhalter. Die Leute finden, was sie hören sei ungefähr dasselbe. Erst nach einiger Zeit wird wenigstens vor Denjenigen, deren man sich glaubt versichert zu haben mit der Anbietung einer sichersten Heilsmethode, die Maske abgeworfen, die bisherigen Zuhörer werden in eine separate Gemeinschaft aufgenommen, die Sekte ist installirt. — Mit separaten innerkirchlichen Versammlungen fängt man an, mit der Sekte hört man auf, das ist der Gang, den Hunderte schon gemacht. —

Die Sekten betrachten, was sie thun und bieten, als eine Vervollkommnung dessen, was die Evangelischen thun und vorbereiten. Wir glauben die Evangelischen beabsichtigen das nicht, aber — abgesehen von ihrer verwandten Dogmatik — durch die Organisirung von Separatversammlungen und Konkurrenzgottesdiensten, durch ihr System und durch ihre befolgte Taktik arbeiten sie, ohne es zu wollen, denselben in die Hände, namentlich seitdem die Methodisten den Kniff der geistlichen Erbschleicherei entdeckt und ihn sich nutzbar machen.

Zum Referendum gegen die schweiz. Schulinspektion.

(Correspondenz).

Wir verwunderten uns bereits darüber, daß öffentliche Blätter unseres Kantons bisher nichts über die Schulreferendumsbewegung berichtet, wir nahmen bereits an, wenigstens im ref. Theil des Aargau's werde man sich dabei passiv verhalten. — Letzter Tage vernahmen wir nun aber aus sicherer Quelle, daß in den verschiedenen Gemeinden Referendums-Bogen von Angehörigen der Sekten kolportirt werden, wie dies kürzlich auch aus der Ostschweiz gemeldet worden. Es scheint hienach auf der ganzen Linie die Losung an die Separatisten, wohl auch an die sogenannten Evangelischen ausgegeben zu sein, die Agitation gegen den bezüglichen Beschluß der Bundesversammlung und gegen eine schweizerische Schulgesetzgebung in's Werk zu setzen. Ohne Zweifel werden die Ultramontanen im Bunde sein; eine einfache Schulfrage wird zu einer religiös-kirchlichen gestempelt; kommt der Föderalismus noch hinzu, welcher die Kantonalsouveränetät versicht, so wird der Ausgang des politisch-kirchlichen Vorgefechts immerhin ungewiß sein, sofern die liberal-patriotische Bevölkerung nicht in geschlossener Einheit auf den Plan tritt. Würde ein eidgenössisches Schulgesetz den Religionsunterricht unter den Fächern der Volksschule belassen, so könnte es viele seiner Gegner entwaffnen und die Verdächtigung verhüten, die unter allerlei Volk so verfänglich ist, man wolle die Religion in der Schule abschaffen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. August. (Mitgetheilt.) Veranlaßt durch häufige Anfragen betr. die Bedingungen, unter welchen Trauben in die Schweiz eingeführt werden können, bringt das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement hiermit zur Kenntniß:

1. Daß die Einfuhr von Tafeltrauben, eingestampften Weinlesetrauben und Trestern aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich Ungarn, Portugal, Belgien u. Luxemburg in die Schweiz gestattet ist.

Die Tafeltrauben dürfen nicht mit Blättern und Rebholz versehen und müssen in wohlverschlossenen, aber dennoch leicht zu untersuchenden Kisten, Schachteln oder Körben verpackt sein; das Gewicht einer gefüllten Kiste, Schachtel oder eines gefüllten Korbes darf 10 Kilo nicht übersteigen.

Eingestampfte Weinlesetrauben dürfen nur in gut verschlossenen Fässern von wenigstens 5 Hektoliter Gehalt eingeführt werden; die Fässer müssen so gereinigt sein, daß sie keine Erd- oder Rebbestandtheile an sich haben.

Treſter dürfen nur in Kisten oder wohlverschlossenen Fässern circuliren.

2. Daß Tafeltrauben aus andern Ländern in die Schweiz eingeführt werden dürfen, wenn die Regierung des Kantons, in den sie eingeführt werden sollen, die Bewilligung dazu ertheilt hat und die Sendungen im Uebrigen den sub. 1, al. 2, angeführten Bedingungen entsprechen.

3. Daß Weinlesetrauben und Treſter aus andern Ländern ohne eine spezielle Bewilligung des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements nicht in die Schweiz eingeführt werden dürfen.

4. Daß die Tafeltrauben ohne Blätter und Rebholz, eingestampfte Weinlesetrauben und Treſter aus den obengenannten Staaten, der Wein, getrocknete Trauben und Traubenkerne, woher sie auch kommen mögen, von den Kantonen keinem Einfuhrverbote unterworfen werden dürfen.

5. Der Transit von Weinlesetrauben aus Italien kann gestattet werden, wenn dieselben aus von der Reblaus nicht heimgesuchten Gegenden kommen, in verbleiten Wagen spedirt werden und das Bestimmungsland die Einfuhr von Weinlesetrauben nicht verboten hat.

6. Daß die Ausfuhr von Weinlesetrauben aus den Kantonen Genf und Neuenburg verboten ist.

Gotthardbahn. Nach dem „Monitore delle strade ferrate“ ist die ganze Linie von Pino bis Novara der Vollendung so nahe, daß sie am 15. Oktober nächsthin dem Betrieb übergeben werden kann. — Nach dem „Diritto“ ist eine Vereinbarung wegen der Tarife für den deutsch-italienischen Güterverkehr dem Abschlusse nahe; nach derselben würde auf 1. September der italienisch-deutsche Tarif provisorisch in Kraft treten, unter der Bedingung, daß Waaren, welche über den Brenner zur zweiten Tarifklasse gerechnet werden, während sie über den Gotthard in die erste Tarifklasse gehörten, auch auf der Gotthardbahn in die zweite Klasse gesetzt, daß sodann der ganze Tarif demnächst einer völligen Revision unterworfen und in derselben die Taxen der geringeren Entfernung über die beiden Wege, Brenner und Gotthard, proportional festgesetzt werden. Den Beschwerden wegen des Mangels eines direkten Verkehrs würde hiermit abgeholfen sein.

Aargau. Der Rechenschafts-Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons pro 1881 verzeigt betreffs der Heil- und Pflege-Anstalten in Königsfelden günstige Resultate. Die Bilanz ergibt nämlich eine Mehreinnahme von Fr. 16,879. 21 zu Gunsten der Staatskasse. Die Ursache liegt in den finanziellen Ergebnissen der Irrenanstalt, deren Bilanz eine Mehreinnahme von Fr. 35,528. 72. aufweist, während die Kranken- und Hebammenanstalt Fr. 18,629 Mehrausgaben ergeben. An oberwähntem Aktivsaldo participirt die Gutswirthschaft mit Fr. 12,360. 53 Reinertrag. —

Die Auswanderung ist im Berichtsjahr wiederum gewachsen, sie beträgt 1010 gegenüber 795 Seelen pro 1880. — Der Gesammtstand der Gefangenen der Strafanstalt Lenzburg betrug auf verflossenen 31. Dezbr. 264, wovon männliche 213, weibliche 33. Die Landarbeit ist von allen in der Anstalt eingeführten Gewerben das Günstigste. Es wurde nämlich ein Nettoertrag von Fr. 5631. 88 oder per Kopf und und Tag 156,7 Rp. erzielt, hauptsächlich. durch Akkordarbeit, während die Strohflechterei den geringsten Verdienst, 41,5 Rp. per Tag aufweist.

Der Anstaltsbericht klagt über großartiges Anwachsen der Sträflingszahl. Der Voranschlag hatte im Ganzen 84,000 Verpflegungstage in Aussicht genommen, währenddem dieselben auf 89,028 angestiegen sind. Diesem Umstand sind denn auch die Mehr-Ausgaben von Fr. 3923. 95 zu verdanken. Die Bilanz verzeigt ferners als zu wenig eingenommen gegenüber dem Voranschlag Fr. 50,102. 70, dagegen sind die gewährten Staatszuschüsse nicht alle bezogen und noch ein Ueberschuß pro 1880 existirend, so daß also nicht verbraucht wurden und auf künftige Rechnung vorgetragen werden konnten: Fr. 5900. 30. — Es sind im Berichtsjahre 272 Sträflinge ausgetreten, wovon 14 pZt. infolge definitiver und nur 4,4 pZt. infolge provisorischer Begnadigung. Dieses Verhältniß taxirt der Bericht als ein unrichtiges, indem das Umgekehrte eher der Fall sein sollte. Bei den definitiv Begnadigten können Rückfälle (schlechtes Verhalten 2c.) nicht mehr nachbestraft werden, während die provisorisch Freigelassenen sich eher hüten, ihren Straferlaß nachträglich noch nachholen zu müssen. (Forts. f.)

— Aarg. Kantonalschützenfest 1882. Ergebniß der Absendung. 1) Stichscheibe Kunst: 450 Gaben. Bezugsberechtigt bis 43 Punkte. Ferner erhalten mit 42 Punkten noch 2 Schützen durch's Loos Gaben. 2) Stichscheibe Glück: 450 Gaben. Bezugsberechtigt bis und mit 16,340 Theiler. 3) Militärstich: 300 Gaben. Bezugsberechtigt bis 84 Quotient. Ferner erhalten noch 34 Schützen durch das Loos mit 80 Quotient Gaben. 4) Serien-Kehr: Letzte Gabe 4640 Quotient.

— * Aarau. Am 24. August rücken die 8-Centm.-Batterien Nr. 31 und 32 (Regiment Nr. 1) hier ein, welche am Divisionszusammenzug der VI. Division bei Winterthur Theil zu nehmen haben, Samstag gehen dieselben per Bahn nach Frauenfeld ab, wo sie bis 8. Sept. die Vorübung mit Regiment Nr. 2 und 3 (Zürich) bestehen. Die Pferde der Batterien werden in einem Theil der Festhütte im Schachen untergebracht, da die Kasernenstallungen durch die Kavallerie-Rekrutenschule in Anspruch genommen sind.

— Der Kreis Zurzach hat an die Stelle des zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Mühlebach Hr. Doktor Keller z. Hirschen in Ober-Endingen als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— Schöftland. (Korresp.) Als Lehrer an hiesige neu errichtete Gemeindeschule wurde heute gewählt: Hr. Otto Wernli, Lehramtskandidat von Thalheim, in Brittnau.

— Zofingen, 21. August. Gestern tagte im Römerbad ca. 50 Mann stark die Bezirkskulturgesellschaft. Am Platze des nach Aarau übersiedelnden Hrn. Dir.-Sekretär Näf wird Herr Fortbildungslehrer Kistler in den Vorstand der Kulturgesellschaft gewählt und ferner als Mitglieder des Vorstandes der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten die HH. Hans Lüscher-Matter und Forstadjunkt Orelli. Die Rechnungen der Kulturgesellschaft und ihrer Anstalten wurden hierauf genehmigt. Hr. Fortbildungslehrer Kistler referirte in einläßlicher Weise über den Stand der freiwilligen Fortbildungsschulen im Bezirk. Wir entnehmen dem Berichte, daß bis jetzt von den 21 Zivilgemeinden des Bezirks nur 8 Fortbildungsschulen eingerichtet haben. Diese 8 Schulen zählen 176 Schüler. Der Unterricht dauerte 4—5½ Monate. Nach dem Gutachten der Inspektoren ist der Schulbesuch ein regelmäßiger, auch die Disziplin ist gut. Die Leistungen sind anerkennenswerth und ermuntern zum muthigen Vorwärtsschreiten. Nach einem Antrage des Referenten wird die Kulturgesellschaft den Lehrern angemessene Gratifikationen verabfolgen. Nach einem von Hrn. Rektor Matter in Kölliken warm unterstützten Antrage des Hrn. Direktionssekretär Naef wird die Kulturgesellschaft den Großen Rath in einer zweiten Eingabe um beförderliche Anhandnahme der Berathung des Gesetzes über Errichtung von Bürgerschulen ersuchen. — Hr. Pfarrer Andres referirte über den Stand der Spitalfrage. Seine einläßlich motivirten Anträge giengen dahin: Es sei bei den vorhandenen Baarmitteln (ca. Fr. 40,000, wobei noch auf namhafte Beiträge von Privaten und Gemeinden zu rechnen ist) die Errichtung des Spitals an die Hand zu nehmen und die Gemeinden um Beiträge anzugehen. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen: 1. Es sollen die Gemeinden um Beiträge angegangen werden. 2. Es soll ein Bericht im Druck über den Stand der Spitalfrage herausgegeben werden.

— Baden. Vorgestern Sonntag früh 6 Uhr hatten wir ein Gewitter mit wenig Donner, dagegen einen wolkenbruchartigen Regen, der wenigstens eine Viertelstunde anhielt.

— In Zeiningen ist Landwirth Jeck eine Stiege hinuntergestürzt und hat dabei einen Schädelbruch erlitten, der nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

Bern, 21. August. Bei den gestrigen Ersatzwahlen in den Großen Rath siegten im jurassischen Kreis Münster die Radikalen; mit 300 Stimmen Mehrheit wurden gewählt Girard, Fürsprecher, und Wisard, gewesener Amtsverweser. Im Kreis Delsberg haben ebenfalls die Radikalen gesiegt; gewählt wurden Chavanne, Uhrenfabrikant und Joliat, Notar.

— In Bätterkinden sind gestern Nacht vier Häuser abgebrannt; die Brandröthe war ca. um 11 Uhr auch hier gut sichtbar.

Zürich. (Korr. v. 21. Aug.) Sechs Mitglieder der Regierung haben wir wieder, denn Pfarrer Grob hat heute vor dem Kantonsrathe sein Amtsgelübde abgelegt. Am nächsten Sonntag soll an Stelle des verstorbenen Zollinger das siebente Mitglied gewählt werden. Es gab heute im Kantonsrathe einen kleinen Streit darüber, ob der Regierungsrath von sich aus befugt sei, den Wahltag festzustellen oder nicht und man beklagte sich des Fernern, daß diese Wahl viel zu früh anberaumt worden sei. Ueber die Streitfrage wird das Bureau des Kantonsrathes s. Z. Bericht und Antrag hinterbringen. Was nun die Vorschläge für die neu zu besetzende Regierungsrathsstelle betrifft, so haben Sie schon vernommen, daß die Liberalen Oberst Meister und die Demokraten Ingenieur Spiller vorschlagen.

Beides sind Techniker und sind speziell für das durch den Austritt Hafters leergewordene Amt der öffentlichen Bauten ausersehen. Doch liegen dießmal die Verhältnisse anders als bei der letzten Wahl. Oberst Meister ist eine populäre, viel genannte und allgemein bekannte Persönlichkeit im Lande, während Spiller ganz unbekannt ist. Darum sind die Aussichten für Meister viel besser, als für Spiller, viel besser, als sie für Konrad Escher waren. Es hat übrigens schwer gehalten, Oberst Meister für diese Kandidatur zu gewinnen. Seine Stellung als städtischer Forstmeister ist eine sehr angenehme und unabhängige; während des Sommers läßt es sich in dem Sihlwalde herrlicher leben als in den heißen Bureaux der Stadt. Aber Meister hätte die Erbitterung der ganzen Partei gegen sich heraufbeschworen und seine politische Laufbahn gefährdet, wenn er diesmal sich einer Wahl entzogen. Letztere hat auch noch einen andern Nachtheil im Gefolge. Da die Zürcher Verfassung bestimmt, daß nur zwei Mitglieder der Regierung in der Bundesversammlung sitzen können, nun aber schon Hauser in den Ständerath und Stößel in den Nationalrath gewählt ist, so muß Meister als jüngst gewählter Nationalrath zurücktreten. In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes kamen drei Begehren wegen Aufhebung des kantonalen Impfzwanges zur Behandlung, das eine in Form einer Petition zweier Impfgegner, welche verlangten, daß der Kantonsrath von sich aus den Impfzwang aufhebe, das andere in der Gestalt eines Initiativbegehrens, welches mit 6903 Unterschriften eine Vorlage wegen Aufhebung aller Impfverordnungen an das Volk verlangte und das dritte in der Motion Scheuchzer, welcher dem Kantonsrathe die Ehre der Initiative lassen wollte. Aber es scheint, daß der Kantonsrath auf seiner Ueberzeugung beharren will, welche er vor kurzer Zeit noch durch Annahme einer Impfverordnung bethätigte. Er hat die drei Begehren dem Reg.-Rathe zur Begutachtung überwiesen, wird aber das Initiativbegehren kaum mit einem empfehlenden Gutachten dem Volke vorlegen. Er kann den Lauf der Dinge nicht hindern, will aber auch wegen den Folgen der Aufhebung des Impfzwangs keine Verantwortlichkeit auf sich laden, sondern dieselbe voll und ganz den Impfgegnern überlassen. Im Uebrigen ist in der heutigen Kantonsrathssitzung nicht viel von Bedeutung berathen und beschlossen worden.

Luzern. Die Bern-Luzern-Bahn beförderte im Juli 42,500 Personen u. 7692 Tonn. Güter; die daherigen Einnahmen beziffern sich auf Fr. 123,500 gegenüber Fr. 119,533 im demselben Monat des Vorjahres.

— Für die Theilnehmer der am 23. und 24. August von Paris und Lille in Luzern eintreffenden Vergnügungszüge werden Seitens der Bahninspektion Luzern auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung Wohnungen gesucht. Zum nähern Verständnisse ist beizufügen, daß auch die hiesigen Hotels längst zur Unterbringung von Neuankommenden in Privatwohnungen ihre Zuflucht nehmen mußten.

— Hr. Dr. Steiger in Luzern legte sein Mandat als Mitglied des Großen Rathes in die Hände seiner städtischen Wähler zurück, weil sie trotz seiner Empfehlung das Epidemiegesetz verwarfen.

Uri. Zur Rekrutirung pro 1883 stellten sich 202 Mann, von welchen 98 als diensttauglich, 52 als untauglich erklärt und 52 zurückgestellt wurden.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, Morgens 3 Uhr, brannte das dem N. J. Jäggi, Spielkartenfabrikant, in der Förstlen bei Mümliswil gehörende Haus nieder. Vom Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Letzten Sonntag wurde im Mädchenschulhause am Landungsplatz in Solothurn die schweiz. Kunstausstellung eröffnet. Dieselbe verbleibt daselbst bis den 7. September.

— Olten, 20. d. Die heute hier tagende, zirka 300 Mann starke Volksversammlung faßte folgende Resolution: Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu dem Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 und erwartet zuversichtlich, daß bei der bevorstehenden schweizerischen Volksabstimmung die 10,000 freisinnigen Solothurner, welche am 19. April 1874 die neue Bundesverfassung mit Begeisterung angenommen haben, auch für den Ausbau derselben sich die Hand reichen und im Geiste der Freiheitsmänner von 1830 für die fortschrittliche Entwicklung der schweizerischen Volksschule mit aller Kraft einstehen werden.

Basel. Abraham Züllig, Stellvertreter des Kantonsingenieurs, ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag an den Folgen einer Operation, welche ihn von einem Unterleibsleiden befreien sollte, nach kurzer Krankheit gestorben. Der äußerst tüchtige und pflichtgetreue Beamte wurde geboren 1846 zu Birmoos, Gemeinde Egnach (Kt. Thurgau), erhielt seine technische Ausbildung am eidg. Polytechnikum, worauf er nach glänzend bestandenem Examen Stellungen bei Eisenbahnbauten in Württemberg und Ungarn bekleidete, dann bei den Projekten der Schmalspurbahnen in Zürich wirkte und hierauf bei der Baute der Jurabahnen im St. Immerthale thätig war. 1874 trat der Verewigte seine Stelle als Adjunkt des hiesigen Kantonsingenieurs an und nach dessen Tod wurde ihm die Stellvertretung übergeben, welches Amt er bis zu seinem Hinschiede gewissenhaft bekleidet hat. Er ruhe in Frieden!

— Der Juliausweis der Centralbahn zeigt erhebliche Vermehrung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre, auf den verschiedenen Linien bei 83,000 Fr., wovon der Löwenantheil auf die aarg. Südbahn fällt. Die Aktien gehen dem Kurs von 600 Fr. entgegen, wie der Basler Börsenbericht meldet.

Baselland. Der wackere Turnverein Waldenburg hat mit Rücksicht darauf, daß die Landschäftler Turner von den Turnern der Nachbarkantone schon öfters an ihre Turnfeste eingeladen worden sind, daß es aber durch die Statuten des basellandschaftlichen Turnvereins nicht gestattet ist, diese außerkantonalen Turner an unsere Kantonalturnfeste einzuladen und dadurch die Freundschaftsbeziehungen gebührend zu erwidern, beschlossen, ein interkantonales Turnfest abzuhalten, und zwar soll dasselbe am 10. September dss. J. stattfinden. Bereits hat der Vorstand einen Aufruf an die Bevölkerung von Waldenburg und des Thales zur Spendung von Turnpreisen erlassen und ein Programm aufgestellt.

St. Gallen. Letzten Sonntag Vormittag entleibte sich in einem Anfalle von Schwermuth durch einen Schuß in die Herzgegend Herr J. Lüthi, Direktor der Stähelin'schen Bundtweberei in Lichtensteig. Der Verstorbene lebte in den besten ökonomischen Verhältnissen, und genießt den Ruf eines treu besorgten Vaters seiner Familie und der ihm untergegebenen Arbeiter. Den schwer heimgesuchten Hinterlassenen gebührt daher allgemeine Theilnahme.

— Letzten Freitag Nachmittags stürzten zwei Dachdecker von einem Neubau im Brühl (Stadt St. Gallen). Der eine derselben, Stieger mit Namen, unverheirathet, fiel leider so unglücklich, daß er Abends schon den Folgen des Sturzes, speziell einer innern Verletzung, erlag; der andere befindet sich außer aller Gefahr.

— Die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen veranstaltet auf den 27. August einen Extrazug von St. Gallen nach Schwanden, um dem Publkum die Besichtigung des Elmer Bergsturzes zu ermöglichen.

Waadt. Oberst De la Rottaz, ein Führer der Konservativen vor 1830, Deputirter bis 1845, ist gestern in Lausanne im hohen Alter von 95 Jahren verstorben.

Neuenburg, 20. Aug. Die Delegirtenversammlung des schweiz. Alpenklubs genehmigte die Erhöhung des Beitrages an die Zentralkasse auf 5 Fr., die Vereinbarungen betreffend Mobiliar, Unterhaltung und Aufsicht von Schirmhütten, den verlangten Kredit von 3000 Fr. für die Landesausstellung und den Vertrag betreffend Führer-Versicherung. Die Generalversammlung bestätigte sämmtliche Vorlagen der Delegirtenversammlung. Festort für 1883 ist Bern, Festpräsident Herr Lindt, Apotheker. An die Stelle des erkrankten Professor Savelle trat Herr Colomb von Neuchatel mit einer interessanten Schilderung des Creux du Vent, den wir Montags besuchen. Professor Forel referirte sehr anschaulich über die Bewegung des Rhonegletschers. Die Zahl der Festbesucher ist 220.

Genf. Ein Hr. G., Waadtländer, Redaktor der „Tribüne" in Genf, wird wegen Artikeln, welche er in ein Lyoner-Schmutzblatt geschrieben, aus Genf ausgewiesen.

Port-Said, 21. August. El Kantara und Ismailia sind von den Engländern besetzt. Admiral Hoskins sandte 350 Mann Seesoldaten, um die Truppen Fitzroy's zu verstärken, der Ismaila besetzt hält. Der Handel durch den Kanal ist zeitweilig gesperrt, um den englischen Kriegsschiffen freie Zirkulation zu ermöglichen. Die Kanalgesellschaft weigerte sich, Piloten an Bord der Kriegsschiffe zu senden. Die Arabisten haben Guemileh verlassen und sich nach Damiette zurückgezogen.

Die „Wiener Pr." meint: Die heiße Jahreszeit, das durch die Nilschwelle überschwemmte Deltaland, die Unkenntniß der Stärke und Vertheilung der gegnerischen Streitkräfte — das Alles sind Momente, welche die Engländer zur Vorsicht mahnen müssen. Es ist also anzunehmen, daß General Wolseley, der doch irgend etwas unternehmen muß, zuerst den Gegner auf seine kriegerische Leistungsfähigkeit prüfen wird. Er dürfte durch ein Debouchiren von der Linie Alexandria-Rosette aus die Stärke und Kampftüchtigkeit der Fellahs und Beduinen auf die Probe zu stellen suchen. Laufen die Schaaren Arabi Pascha's gar auseinander, wie vielfach angenommen wird, dann erst kann von einem raschen und ernstlichen Vordringen in der Richtung gegen Kairo die Rede sein.

Der zehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet am 6. und 7. September l. J. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes statt. Nach dem Programme ist der 6. September dem Vortrage von Ernteberichten, der 7. September den Geschäften gewidmet, zu deren Erleichterung Proben neuen Getreides aus allen wichtigen Produktionsgegenden des europäischen Continents insbesondere aus Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Serbien und Rußland zur Ausstellung gelangen. Verbunden ist dieser Markt mit einer Special-Ausstallung von Maschinen für Landwirthschaft, Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritusindustrie und Getreidehandel sowie mit einer Ausstellung von österreichisch-ungarischen Hopfenmustern diesjähriger Fechsung. Anmeldungen zur Theilnahme sowohl an den geschäftlichen Versammlungen, als auch an den verschiedenen in Aussicht genommenen Festlichkeiten werden von der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen.

— Die 24 Jahre alte Gräfin Kornis in Cezgled hat sich mittelst einer Karabiners erschossen. Die schöne, lebensfrohe Frau lebte in glücklicher Ehe und es ist völlig unergründlich, was sie in den Tod getrieben hat.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22. Aug.
Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter; sinkende Temperatur.

Aarwärme vom 21. August 1882.
Morgens 14, Mittags 15, Abends 15—°.

Zürich. Am Sonntag Morgen früh brannte in Norbas ein doppeltes Wohnhaus gänzlich nieder. Dasselbe gehörte den Konrad Landert, Weber, und Hrch. Riediker, Gießer. Vom Mobiliar, welches versichert war, konnte fast nichts gerettet werden; Brandursache unermittelt.

Zürich, 22. (Telegr.) Gestern Abend verstarb im Alter von 82 Jahren Hr. Oberst Ziegler, bekannt als tüchtiger Divisionär beim Gefecht von Gislikon.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Meier, Leodogar, alt Gemeindeammann sel. von Birmenstorf; Lienberger, Jakob, Gosliis, von Spreitenbach. Eingabe 30. September. — Brugg. Siegrist, Johann, alt Bannwart. von Elfingen; Spillmann, Joh., Nagler, gew. Gemeinderath und Pintenwirth von Villnachern. Eingabe 21. September. — Laufenburg. Schwarb, Anton, Zimmermann v. Sisseln. Eingabe 24. Sept. — Lenzburg. Bryner, Joh., Johannesen, Mabuben von Möriken; Holliger, Johannes, Sticker, gewes. Bleicher und Wirth; Holliger Adolf, Bäcker und Wirth, gew. Polizeikassenverwalter von Boniswyl. Eingabe 20. Sept. — Zofingen. Hunziker, Heinrich, Oberlehrer von und zu Kirchleerau. Eingabe 30. Sept.

Benefizium Inventarii.

Baden. Köpfer, Anton, Bierbrauer von Ennetbaden; Surläuli, Veronika geb Lang von Baden; Birchmeier, Josef, Drechsler. Oblitamburen von Würenlingen. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Häusler, Friedrich, Färber, Oberstlieutenant und Kreiskommandant von Lenzburg. Eingabe 20. Septbr.

Geldstage.

Baden. Wittwe Birchmeier, Franziska geb. Bächli, von Würenlingen; Müller, Johann, Wädils von Unterkulm, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen; Voser, Bartholomä Erben, von Neuenhof; Meier, Anna M., Schusters von Unterehrendingen; Hunziker, Elisabeth geb. Kiener, in Ennetbaden. Eingabe 30. Septbr — Bremgarten. Brem, Josef Simon, Flechthändler ab Friedlisberg; Zimmermann, Johann, Wendis, von Tägerig; Hüsser, Peter Leonz, von Kallern, in Uezwyl. Eingabe 18. Sept. — Brugg. Wüst, St., Bahnwärter, von Lupfig, in Oberburg, Gemeinde Windisch; Wernli, Abraham, Lettenjakoben auf dem Stalden, Gemeinde Thalheim. Eingabe 20. Sept. — Laufenburg. Winkler, Rudolf, Bäcker, von Kaisten; Zimmermann, Fidel, von Oberhof (Baden), in Laufenburg. Eingabe 21. Septbr. — Lenzburg. Scheidegger, Johannes, Wirth zum „Bären" in Fahrwangen; Meier, Samuel, Steinbauer in Hendschiken; Zobrist, Jakob, Ziegelers in Hendschiken; Humbel, Dl., Fuhrmann, in Boniswyl; Fischer, Maria, Tigels, in Möriken. Eingabe 23. Sept. — Muri. Rey, Joh. Leonz, zur „Krone" in Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 27. Sept. — Rheinfelden. Sedelmeier, J., Einsatz in Möhlin; Dettwyler, Rudolf, Pächter, in Rheinfelden; Bolliger, Hermann, von Schmiedrued, Einsatz in Möhlin. Eingabe 11. Sept. — Zofingen. Gautschi, Samuel, Rudolfs, Müllers, Cand. Jur., von Gontenschwyl, wohnhaft in Staffelbach, nun nach Amerika ausgewandert; Jäggi, Andreas, von Recherswyl, Kts. Solothurn, Arbeiter in der Goldleistenfabrik in Oftringen. Eingabe 30. Septbr. — Zurzach. Schutz, Johann, Gärtner in Zurzach. Eingabe 25. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lienhard, Anna geb. Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts Frau, von und in Buchs. — Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Roßhaarfabrikants in Remigen. — Kulm. Frau Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gewes. Arbeitslehrerin, von Burg. — Laufenburg. Wittwe Schnetzler, Fridolina, von Kaisten. — Rheinfelden. Vogt, Daniel, Cigarrenarbeiter in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Josef, von Rudolfstetten, in Bremgarten angesessen; Karpf, Alois, von Bellikon. — Bremgarten. Fischer, Bertha geb. Juchli, Krämerin in Wohlen. — Zofingen. Leuenberger, Verena geb. Ernst, Andresen, Hebamme, von und zu Wittwyl. Zurzach. Hauenstein, Heinrich, Bächelis, in Unterendingen; Oberle, Andreas, alt Ammanns, von Full.

Zürcher Börse vom 21. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	345	346	347—348
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	586	594	588
Gotthardbahn . .	412	418	415—417
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	147	149	148
Union-Suisse Stamm .	253	258	—
Union-Suisse Priorität	445	452	—
Uetlibergbahn	278	285	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn .	228	234	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	442	—
Schweiz. Creditanstalt	700	710	705
Bank in Winterthur .	510	520	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Pariser Observatorium vom 21. August 1882.
Ueber der Nordsee bestehen niedrige Pressionen; das Barometer sinkt über ganz Frankreich, steigt jedoch über Irland. Muthmaßliche Witterung: Wind von Südwest nach Nord; bewölkter Himmel; neuerdings Platzregen; wenig hohe Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Montag den 21. Aug. 1882 starb:
Frau **Adele Fischer geb. Stäbli**, Reg.-Raths; alt 71 Jahre, 11 Monate und 12 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 483.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **dießjährige Bachabschlag** von **Montag den 18. Septbr. bis und mit Donnerstag den 21. Sept.** festgesetzt ist.

Aarau, den 21. August 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Auftrechttragen von **Sensen** im Weichbild der Stadt wird anburch bei Buße untersagt. Die Sensen sind nach gemachtem Gebrauch am Worb festzubinden.

Aarau, den 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Das Bureau des Civilstandsbeamten befindet sich nun im Stadtrathhaus, II. Etage, linker Flügel, hintere Gemeindekanzlei.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Zum Jahresfest

des **protestantisch-kirchl. Hülfsvereins**, welches **Sonntag den 27. August, Vormittags 9 Uhr**, in der **Kirche zu Suhr** stattfindet, werden hiedurch die Nahen und die Fernen freundlich eingeladen.

Eröffnungswort von Hrn. Merz-Ehrsam in Aarau, Vizepräsident des Vorstandes.

Die Fürsorge der Schweiz für die verfolgten evangelischen Glaubensgenossen des XVI.—XVIII. Jahrhunderts: Vortrag von Hrn. Pfarrer **Hagenbuch auf Staufberg.**

Gesänge.

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet bei gutem Lohn einen Platz in der

Mühle in Othmarsingen.

Aktiven-Steigerung.

Im Separat-Gelbstage über Gottlieb Pfister, Jakobs sel., von soloth. Erlisbach, nach Amerika ausgewandert, wird nächsten **Freitag den 25. Aug.**, Nachmittags 3 Uhr, ein illiquider **Activposten** im Betrage von **Fr. 131. 70** auf der Gerichtskanzlei Aarau, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 22. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist vom 24. an im Militärdienst.

Frisch erhalten:

Ein Waggon **gelbe gute gesunde südfranzöfische**

Kartoffeln,

schön gedörrte gelbe **Zwiebeln** zu Fr. 6. per 50 Kilo.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Auf 1. September 2 artig meublirte **Zimmer mit Pension**; 1 Zimmer mit 2 Betten eingerichtet; in Nr. 60 Metzgergasse.

Sogleich zu beziehen:

Ein ganz kleines **Logis** für 1 oder 2 Personen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober: Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch auch Gartenantheil.

Eine artige Tochter mit angenehmen Außern und guten Zeugnissen findet Platz als **Kellnerin.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wir detaillieren

Magerkäse

à 30 und 40 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Photographien

der Diplom- & Kranzvertheilung vom 13. August sind in 2 Aufnahmen in meinem Laden zur Einsicht der verehrl. Theilnehmer aufgelegt.

Aufträge werden auf getroffene Auswahl und nur auf feste Bestellung hin ausgeführt.

Fr. Gysi, Photograph.

Kantonales Schützenfest pro 1882.

Montag den 28. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite im **Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung folgende beim Schützenfest nicht verbrauchte Weine an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Flaschenweine: Rother Festwein** (Tyroler) **ca. 200 Fl.,**
Weißer = (Waadtländer) = **260** =
Rother Ehrenwein (Schaffhauser) **280** =
Weißer = (Waadtländer) **310** =

2) **Weine in Fässern: Rother Festwein** (Tyroler) **ca. 1300 Lt.**
Weißer = (Waadtländer) **700** =
Rother Ehrenwein (Schaffhauser) **1300** =
Trübwein **400** =

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, den 22. August 1882.

Das Wirthschaftscomite für das kant. Schützenfest.

Kantonalschützenfest in Aarau pro 1882.

Wer an die **Kasse der Festunternehmung** noch irgend eine Forderung zu stellen hat, ist ersucht, seine bezügliche Rechnung dem **Präsidium des betreffenden Specialcomités** und zwar bis **längstens Samstags den 26. August** einzureichen.

Aarau, 18. August 1882.

Das Organisations-Comité.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf**, Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Samstag den 26. August** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Stadthöfli** (bei dem Schlachthaus), gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine **Fahrhabe**, worunter aufgerüstete Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leintücher, Bettanzüge, Küchengeschirr und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von

Aarau, 18. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort oder etwas später ein **Logis**, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Kammer sammt Zubehörde, auf Verlangen könnte noch ein 2tes Zimmer dazu gegeben werden.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Ein junger ordentlicher Bursche findet sofort Anstellung als **Kegelbursch.** — Auskunft bei der Exped. d. Bls

H. Kaufleute & Wirthe,

welche **Trauben & Wein** in Italien kaufen wollen, können sich an **H. G. Turcotti** in Nizza, Monferrato, Italien adressiren. (O F 8753 c)

Die frisch renovirten

Bäder zur Badstube

sind täglich zu benutzen; auch **Schröpfen** wird zu jeder Zeit gut besorgt.

Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau **Wehrli**, z. Badstube.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 32. — 19. Aug. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208½	207¼	207½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	123⅜	122⅞	123
London	4	25. 20	—. —	25. 15	25. 16¼
France. Bankplätze	3½	100⅛	100¼	99⅞	99¹⁵/₁₆
Wien	4	211	—	210	210
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	101	100¼	100½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100½	100	100¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	97	95¾	96
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96¾	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	102	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93½	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	93½	93	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	92¾	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	99½	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	99½	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	99½	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99¼	98½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95½	94½	94½

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	595	592	593
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	344	347
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	152	148	150
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	495	490	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	256	254	255
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	—
Jurabahnen	500	500	402	397	400
Gotthardbahn	500	500	417	413	413
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	521	510	—
Basler Bankverein	500	500	745	741	742
Basler Handelsbank	500	500	570	560	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	710	700	—
Bank in Winterthur	500	500	525	510	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	435	—
Bank in Baden	500	500	500	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. H. Martin. 23. August 1882.

Die Beiträge des Staates an die Gemeindeausgaben und der Maßstab ihrer Berechnung.

(Einsdg.)

Von jeher hat bei uns der Staat anders als in vielen andern Kantonen, sich in namhafter Weise bei den Gemeindeausgaben mitbetheiligt. Es ist dies bei einem vorhandenen Staatsvermögen von ca. 20 Millionen nicht nur gerechtfertigt, sondern heilsam, indem dadurch Gemeinden nicht blos erleichtert, sondern auch ermuntert werden zu Verbesserungen. Wir sind hienach mit dem Prinzip der Subventionirung der Gemeinde durch den Staat einverstanden.

Gleichwohl hat dasselbe auch seine Schattenseiten. Eine solche ist zunächst die Anschauung der Gemeinden, daß für Alles der Anstoß von Oben kommen müsse, der Mangel an eigener Initiative und die Tendenz den Staat möglichst für die eigenen Interessen in Anspruch zu nehmen und auszunutzen. Ein weiterer Fehler liegt bei uns darin, daß bei der Berechnung und Zutheilung der Staatsunterstützung wenigstens bis dahin nicht der richtige Maßstab angewendet wird. — Der Grundsatz gilt allerdings, daß vorab die Bedürftigkeit der Gemeinden hiebei in Anschlag zu bringen sei. Dagegen ist nichts einzuwenden. Der Staat soll eine Ausgleichung anstreben; je spärlicher die Mittel sind, über welche Gemeinden für ihre öffentlichen Ausgaben verfügen, desto größer sollen die Staatsbeiträge sein. Aber das bestreiten wir, daß die Dürftigkeit der Gemeinden richtig abgeschätzt wird. Man nimmt hiefür als Grundlage gemeinhin den Umfang der Steuern an, welche die Gemeinden für Bestreitung ihrer Ausgaben beziehen. Dieser eine Faktor ist unzureichend für die Konstatirung der Bedürftigkeit.

Wir wollen, um dies nachzuweisen, weniger auf's Schulwesen abstellen, weil dasselbe Sache der Einwohnergemeinde ist und weil gesetzlich für die daherigen Ausgaben außer den Steuern einzig die Erträgnisse der Schulgüter und allfällige Ueberschüsse der Ortsbürgergemeinde in Anspruch genommen werden können. Am schlagendsten kann der Nachweis für unsere Behauptung geleistet werden im Armenwesen; dasselbe wird von der Ortsbürgergemeinde besorgt. Unterstützung leistet der Staat außer an die Erziehung armer Kinder, hauptsächlich an die in den Kranken-, Irren- und Armenbadanstalten verpflegten Armen und zwar so, daß sich die daherigen größern oder geringern Leistungen der Gemeinden danach richten, ob dieselben mehr oder weniger oder gar keine Armensteuern beziehen (für Königsfelden z. B. variiren sie zwischen 80 Rp. und 1 Fr. 50 Rp. täglich). Wenn nun aber einzelne Gemeinden bescheidene Bürgernutzungen vertheilen und die Erträgnisse ihrer Bürgergüter für's Armenwesen verwenden, wenn andere vielleicht reichere Gemeinden Armensteuern erheben, dafür aber ihren Bürgern umfangreiche Privatnutzungen gewähren, wie dies mit Beispielen belegt werden kann, ist dann die angeführte Berechnung und Zutheilung eine richtige und billige? Sie wird es erst dann werden, wenn der Staat nicht nur die Frage stellt nach den bezogenen Armensteuern, sondern auch nach den vorhandenen Mitteln, die für Armenzwecke verwendet werden könnten, wenn er den Umfang der bürgerlichen Güter und der aus denselben verabfolgten Privatnutzungen in Anschlag bringt. — Der Satz dürfte im Allgemeinen eine unanfechtbare Berechtigung haben, daß Gemeinden als einer Staatssubvention nicht bedürftig taxirt werden, so lange sie im Stande sind, aus ihren Mitteln solche Privatnutzungen an ihre Genossen abzugeben.

Eidgenossenschaft.

Hr. Fürsprech J. Burri, Redaktor des in Luzern erscheinenden „Eidgenossen" knüpft an das eidg. Turner-Jubiläum in Aarau folgende beherzigenswerthe Betrachtungen:

„Als wir am letzten Turnfest die blühenden Reihen der schweizerischen Turner durchmusterten und nach den Volksklassen und Ständen fragten, denen sie angehören, da fanden wir die betrübende Thatsache, daß gerade der Stand der Studirenden und auch der „Ausstudirten" am spärlichsten dabei vertreten war, obwohl man meinen sollte, daß diese vermöge ihrer höhern Bildung am leichtesten einsehen sollten, wie nothwendig und nützlich die edle Kunst der Turnerei für Geist und Körper ist.

„Früher war es nicht so. Wenn wir den Festbericht von Papa Niggeler oder ältere Turnerzeitungen durchgehen, so sehen wir, daß die akademische Jugend einst das Hauptkontingent zur Turnerschaar lieferte; mancher stud. theol. errang dazumal den ersten Kranz und ist jetzt als wackerer Pfarrer immer noch ein begeisterter Freund kräftigender Leibesübung.

„Heute ist die Zahl der Studirenden, welche turnen, eine verschwindende; der Turnverein der Polytechniker rückte mit 12 Mann auf, der von der Universität Zürich mit ebenso viel und die Universität Bern mit nicht viel mehr; von den Kantonsschülervereinen war ein einziger da: die wackern Aargauer, stramme, stämmige Burschen, welche mit ihrer alt-ehrwürdigen Bannerreliquie, die vor 50 Jahren dem werdenden Turnwesen auf dem ersten Feste munter voranflatterte, einen gar wohlthuenden, tröstlichen Anblick gewährten. — Alles zusammen genommen immerhin ein winziges Häuflein turnender Studenten.

„Für keinen Stand wie für den der Kopfarbeiter ist das Turnen so nothwendig und wichtig; Leute, die viel sitzen müssen, sollten täglich turnen. Und doch, wie gesagt, gerade diese Leute sind am spärlichsten vertreten. Heute gilt eben die Kneipe und der „verlängerte" Kaffeejaß, und Vereine ohne Zweck und Sinn, bloß der Gemüthlichkeit (vulgo Lumperei) gewidmet, gedeihen oft besser, als solche mit ernsten Zielen; vernünftige Gespräche sind verpönt, mindere Zoten und nichtiges Geschwätz bilden die Unterhaltung, mit einem Worte: der „Schund" allein „zieht" noch!

„Die treue Freundschaft der alten Studenten ist dahingeschwunden; der Kern, der uns geblieben, ist winzig. O, alte Burschenherrlichkeit! Die alten Studenten, welche noch Schwung und Schneid und Sinn für das Vaterland und dessen Wohlfahrt besaßen, die bei aller Fidelität (sie tranken auch immer noch einen, ehe sie gingen!) doch immer den ersten Lebenszweck und die höchsten Ideale im Auge behielten, die auf dem Turnplatze dafür sorgten, daß sie dem Vaterlande auch einen gesunden, kräftigen und dessen Vertheidigung wohlbefähigten Körper bewahren konnten, in dem ein doppelt kräftiger frischer Geist wohnen mußte, diese alten Studenten, aus denen die wackersten Patrioten und besten Volksführer hervorgegangen, sie sind nicht mehr da. Was an Leibesübungen noch vorgenommen wird, ist Sport blasirter Langeweile; der Couleurstudent ist in den meisten Fällen ein Modengeck. Die patriotischen Studentenvereine sind im Zurückgehen, das Turnen steht nicht mehr auf ihrem Programm. Wichtige politische und soziale Fragen kümmern die Studenten nicht mehr; da sind nicht mehr viele, die von sich sagen könnten, daß sie zur „Frohnatur" auch des „Lebens ernstes Fühlen" geerbt hätten.

„Fragen wir, woher es komme, daß die Wogen patriotischer Begeisterung in den jungen Herzen unsrer schweizerischen Studenten nicht höher treiben, daß der Lieblingsgedanke der alten Studenten die heutigen so kalt läßt! Daher wohl, weil die Reaktion auch jetzt noch dann und wann gegen den Turnplatz eifert, weil es die jungen Leute das eint oder andere Mal von der Predigt oder Christenlehre abhält? — Ich glaube es nicht — so mächtig ist sie nicht mehr. Oder daher, weil das Gift des „Materialismus" die jungen Geister durchseucht und verdorben hat? Noch weniger; wären diese im wahren und wissenschaftlichen Sinne „Materialisten", so würden sie den Grundsatz besser beherzigen: ›Sit mens sana in Corpore sano‹. — Sie stammt aus der nämlichen Quelle, wie die eigenthümliche schwüle Stumpfheit, welche in gährenden, trüben Zeiten die Menschen erfaßt. Wir begegnen ihr nicht nur bei den Jungen, sondern überall.

„Auch die eidgenössische Politik und Gesetzgeberei der letzten Zeit war nicht geeignet, das Herz zu erheben und das nationale Volksbewußtsein zu fördern. Es will nicht vorwärts mit der eidgenössischen Gesetzgebung! Bei den Räthen undemokratische Willkür und Interessenwirthschaft, beim Volke ein Mißtrauen, das bereits begonnen hat, gegen gute wie schlimme und verfehlte Vorlagen sich ablehnend zu verhalten. Lange Reden, kurze Sitzungen, hohe Taggelder, geringe Leistungen — ja, da geht dem Volke die Geduld aus, es wird gleichgültig, apathisch.

„Ein blinder Föderalismus benützt die momentane trübe Stimmung und wüthet gegen jedes wackere Zusammengehen der Freisinnigen im Gesammtvaterlande. Tausend soziale und ökonomische Fragen, die nur unter Mitwirkung aller guten Elemente des ganzen Vaterlandes, die nur auf einheitlicher Basis behandelt werden können, harren vergeblich auf eine befriedigende Lösung. Ja, kommen dann noch Unglücksfälle hinzu, die mehr oder weniger die Gesammtheit betreffen, ist's dann ein Wunder, wenn das nationale, patriotische Leben zurückgeht und der ächte Idealismus verschwindet? wenn namentlich die Jugend ihr Feuer verliert und an schalen Vergnügungen mehr Freude zeigt als an der gemeinsamen Sache des Landes?

„Die studirende Jugend hat, weil im Besitze höherer Bildung stehend, auch höhere Pflichten. Sie sollte in der Pflege alles Hohen und Schönen als leuchtendes Vorbild glänzen. Thut sie das heute noch? Nach meiner Ansicht nicht.

„Wie lange soll das noch dauern? Wie lange überhaupt soll der Schlendrian noch währen? Wann wird die studirende Jugend wieder ihre frühere Höhe erreichen, wann wird sie, die „Hoffnung künftiger Zeit", wieder Herz und Geist den hohen Dingen des Vaterlandes zuwenden, damit dieses eine neue glückliche Aera antrete unter dem Hauche neuer, frischer, kräftiger Geister.

„Möge die edle Turnerei den Körper immer mehr zum starken Tempel eines frisch — fromm — frohen — freien Geistes heranbilden, damit wir im Falle der Noth auch im Stande sind, die Früchte und Errungenschaften, welche diese dem Vaterlande erkämpft, durch Kraft jenes wirksamst zu vertheidigen!" —

Was in den vorstehenden Zeilen mit Bezug auf die studirende Jugend gesagt wird, läßt sich voll und ganz auch auf den Großtheil unserer übrigen Jungmannschaft anwenden. Bequemlichkeit, Faulheit und Schlendrian in den körperlichen Uebungen und Verflachung, Indifferentismus und Idealloſigkeit in geistiger Beziehung greifen je

länger je mehr um sich: zum T . . . . . ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben — woran allerdings auch die Alten ein redlich Theil schuld sein mögen!

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 22. August.

Zum Professor der Ingenieurwissenschaften an der eidgen. polytechnischen Schule und zwar insbesondere für den Eisenbahnbau und -Betrieb wird Herr Eduard Gerlich, von Oderau, (österreichisch Schlesien), zur Zeit Stellvertreter des Oberingenieurs der Gotthardbahn, gewählt.

An Stelle des zurücktretenden Hrn. Dr. Recordon in Lausanne wird als Mitglied des leitenden Ausschusses für die eidg. Medizinalprüfungen Herr Professor Dr. Forel in Morges ernannt.

Zu Hauptleuten werden befördert bei den Pionnieren: Oberlieut. Bürgin, Emil, von Basel; bei den Sappeuren: Oberlieutenant von Tscharner, Ludwig, von Bern und Bindschedler, Karl, von Männedorf.

Als Postkommis in Chiasso, Kantons Tessin, werden gewählt die Herren: Alfred Weber, von Oberried, Kts. St. Gallen, Postkommis in St. Gallen; Emil Buzzi, von Curio, Kantons Tessin, Postkommis in Luzern; Ercole Scotti, von Ligornetto, Kts. Tessin, Postaspirant in Chiasso; Felice Fonti, von Miglieglia, Kts. Tessin, Postaspirant in Chiasso.

Schweizerische Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn waren im Monat Juli folgende:

Stammlinie. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 615,000, aus dem Güterverkehr Fr. 591,000, Total Fr. 1,206,000, (1882: Fr. 1,222,414. 76), per Kilom. Fr. 2,229. 20, (1881: Fr. 2,259. 55.)

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 154,000, aus dem Güterverkehr Fr. 63,000, Total Fr. 217,000, (1881: Fr. 201,686. 99), per Kilom. Fr. 3,238. 81, (1881: Fr. 3t010. 25.)

Bötzbergbahn. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 84,000, aus dem Güterverkehr Fr. 123,000, Total Fr. 207,000, (1881: Fr. 181,350. 58), per Kilom. Fr. 3,568. 96, (1881: Fr. 3,126. 73.)

Effretikon-Hinweil. Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 7,100, aus dem Güterverkehr Fr. 6,400, Total Fr. 13,500, (1881: Fr. 14,410. 95), per Kilom. Fr. 586. 96, (1881: Fr. 626. 56.)

---

* Aargau. (Sitzung des Kriminalgerichts vom 22. Aug.) Adolf Schmid, Weber und Knecht von Brunnadern, Amt Waldshut, geboren 1858, ein schon mehrfach bestrafter Gewohnheitsdieb, hat den 28. Mai abhin seinen Arbeitgebern, Gebrüder Meier, Müller in Künten, einen Rock, ein Paar Hosen, eine Weste, ein Paar Stiefel und Fr. 50 an Geld, letzteres aus einem verschlossenen Pult, im Gesammtbetrag von Fr. 143 entwendet und wurde dafür mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft. Weil aber Schmid Landesfremder ist, so hat er nur zwei Jahre abzusitzen und das dritte Jahr wurde in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt. Im Fernern hat er den Bestohlenen Fr. 104 Entschädigung zu leisten, sowie alle dieses Falles wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Aarau. Aus dem Rechenschafts-Bericht des Regierungsrathes pro 1881. (Fortsetzg.)

Militärwesen. Der Bestand unserer Truppenkorps war auf 1. Jan. 1882 folgender: a. Auszug. Infanterie 6006 Mann, Cavallerie 240, Artillerie 1560, Genie 432, Sanität 133 und Verwaltung 35; Total 8406 Mann. — b. Landwehr. Infanterie 5336, Cavallerie 185, Artillerie 720, Genie 299, Sanität 33 und Verwaltung 3, total 6580 Mann. — Die Komplettirung des Kriegsmaterials ist durchgeführt, so daß der Aargau nun in dieser Beziehung den Anforderungen des Bundes nachgekommen ist. Die Beschaffung der nothwendigen Lokalitäten zur Unterbringung desselben wird wohl oder übel zu Neubauten oder Ankäufen führen, indem die bisherigen Lokalitäten ungenügend sind und deren Miethverträge mit dem Jahr 1883 auslaufen.

Schulwesen. Aus einem Ueberschuß der Staatsbeiträge, welcher infolge Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen auf Schulen mit provisorisch angestellten Lehrern sich ergab, konnten an 14 weniger gut situirte Bezirksschulen für Fr. 2173. 73. Lehrmittel angeschafft werden. Der Mangel an letztern, welcher sich an vielen Bezirksschulen fühlbar machte, läßt eine bezügliche Staatshülfe als äußerst nothwendig erscheinen. — An Stipendien für Seminarzöglinge wurden Frkn. 6397. 50, für Seminaristinnen Fr. 2940 ausgerichtet. — Die Ausgaben für das Unterrichtswesen haben sich gegenüber dem Vorjahre um nahezu Fr. 2000 vermehrt.

Finanzwesen. An Straffsteuern, von Steuerverschlagnissen herrührend, konnte der Staat in 42 Fällen Fr. 8724. 08. beziehen; an Erbschafts- und Schenkungssteuern nahm der Staat Fr. 34,739. 11. ein. Die Getränkkonsumsteuer hat gegenüber 1880 den erheblichen Ausfall von Fr. 34,832. 41 zu verzeichnen, von der bedeutenden Mindereinfuhr fremder Getränke (nicht etwa Spirituosen, deren Einfuhr sich vermehrt hat) herrührend, auch weil der Wein- und Obstertrag vom letzten Jahr ein ziemlich günstiger zu nennen ist.

Punkto Wirthschaftskonzessionen bemerkt der Bericht: „Die Vermehrung der Wirthschaften, wie sie seit einigen Jahren zu Tage getreten, war ohne allen Zweifel vom volkswirthschaftlichen Standpunkt aus zu bedauern, indessen können wir die etwas beruhigende Thatsache konstatiren, daß die Zahl der Wirthschaften im Berichtsjahr etwas zurückgegangen ist." (Schluß f.)

— Bremgarten, 21. Aug. In Folge unrichtiger Weichenstellung entgleiste heute die Maschine des nach Wohlen fahrenden Mittagszuges. Ohne eine ziemliche Verspätung ist kein Unfall zu beklagen.

— Muri. Die Bundesversammlung hat in der Frühlingssession den Bundesrath beauftragt, eine Untersuchung über die Lage derjenigen Industrien und Gewerbe zu veranstalten, welche sich über die Handelsverträge beschweren, und zu prüfen, in welchem Maße zur Hebung dieser Industrien und des Handwerks beigetragen werden könnte, sei es durch Umarbeitung des Zolltarifs, sei es durch Unterstützung von Handwerker- und Kunstgewerbeschulen, sei es durch andere Mittel. Es werden nun alle Vertreter und Inhaber von Industrien und Gewerben des Bezirks Muri, welche sich über die Handelsverträge beschweren, eingeladen, ihre Beschwerdepunkte unter Angabe von Gegenmitteln beim Bezirksamte beförderlichst einzureichen oder bei letzterm vorher noch nähere Anleitungen über Beantwortung gewisser Fragen entgegenzunehmen.

Bern, 22. August. Der Regierungsrath hat die vor zwei Jahren über die Gemeinde Bassecourt verhängte Bevogtung aufgehoben. Die Finanzdirektion ist beauftragt, die rückständigen Steuerarbeiten der Gemeinde Grellingen auf Kosten derselben durch eine geeignete Persönlichkeit besorgen zu lassen.

Das Aktionskomite des Vereins gegen den Impfzwang beschloß gestern Abends, in der nächsten Session des Großen Rathes durch Fürsprecher Müller, welcher sich damit einverstanden erklärte, eine Motion für Aufhebung des Impfgesetzes stellen zu lassen.

— Ein fürchterliches Unglück hat Montag Nachts das schöne Dorf Bätterkinden im Amte Fraubrunnen betroffen. Etwas nach 10 Uhr brach im Centrum des Ortes Feuer aus, das bei dem heftigen Winde rasend schnell um sich griff; bis 12 Uhr waren 20 Firsten mit den Gasthöfen Kreuz und Krone, der schönste Theil des Dorfes, abgebrannt. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen, indem ein Blödsinniger in den Flammen blieb. Fünfzig Spritzen fanden sich auf der Brandstätte ein. Das Mobiliar war bis auf dasjenige einer Familie alles versichert.

— An der vorgestrigen Versammlung von Vertretern der bern. Handwerker- und Gewerbevereine in Herzogenbuchsee wurde beschlossen, im Laufe des Herbstes eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher kantonalen Gewerbevereine nach Bern einzuberufen zur Konstituirung eines kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins. Das Vorgehen der Uhrenfabrikanten der französischen Schweiz und der Schnitzler von Brienz in Betreff des Patentschutzes soll auch von Seite des Handwerkerstandes unterstützt und eine bezügliche Petition an die Bundesbehörden ebenfalls unterzeichnet werden.

□ Zürich. (Korr. v. 21. August.) In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes gedachte der Präsident mit sehr anerkennenden Worten des verstorbenen Herrn Regierungsrath Zollinger durch dessen Verlust eine tiefe Lücke entstanden sei. Pfarrer Frei tadelte sodann die Regierung wegen der so kurzen Vertagung der Ersatzwahl und bezeichnete das Vorgehen der Regierung welche die Vertagung aussprach, ohne den Präsidenten des Kantonsrathes zu begrüßen, ein ungesetzliches. Herr Reg.-Rath Dr. Stößel wies dann das Unrichtige dieser Auffassung nach, verlangte aber immerhin eine kantonsräthliche Entscheidung, infolge dessen das Bureau beauftragt wurde, in der nächsten Sitzung zu berichten. Herr Redaktor Locher will eine Interpellation an die Regierung richten betr. die Publikation der Arbeitszeit-Verlängerungen. Da 45 Mitglieder dieselbe unterstützten, wurde sie auf die Tagesordnung genommen. Verschiedene Demissionsgesuche lagen vor.

Prof. Brunnenmeister tritt aus dem Kassationsgerichte, Dr. Kappeler aus dem Obergerichte, Konrad Bürkli aus dem Handelsgerichte und Dr. Zehnder aus dem Kantonsrathe. Es wird sämmtlichen Gesuchen entsprochen und die Ersatzwahl für die zwei ersten Stellen bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Die Verordnung über die Organisation und Leitung der staatlichen Korrektionsanstalten für erwachsene Personen veranlaßte eine von Pfarrer Frei eingeleitete Diskussion über die Höhe der Kostgelder. Die Kommission wollte das Minimum für Gemeinden auf Franken 100 herabsetzen, die Regierung und ihr nach verschiedene Redner (Redaktor Locher, Verwalter Lutz in Uitikon) unterstützten ein Minimum von 175 bis 200 Fr. Die beiden erwähnten Redner führten aus, daß den Korrektionsanstalten Leute zugeschoben werden, die gar nicht hineingehören und dieß sich in's Ungemessene vermehrt, wenn die korrektionelle Versorgung die billigste Armenversorgung wird. Von einer allzugroßen Humanität in den Korrektionsstalten könne man nicht sprechen, und zudem sei ja der Zweck derselben auch ein erzieherischer. Mit 86 gegen 65 Stimmen wurde der frühere Ansatz von 175 bis 200 Fr. für die Gemeinden aufgenommen. Auf Antrag des Herrn Lutz wird auch beschlossen, daß der Staat an die Kosten der Schutzaufsicht einen angemessenen Beitrag leisten könne.

Auch der Impfzwang kam wieder einmal vor. Das Komite des Vereins gegen Impfzwang richtete eine Eingabe an die Behörde um Beseitigung des Zwanges, das Gleiche verlangt eine Initiative, für welche innert einer Woche 6900 Unterschriften eingegangen sind. Dr. Scheuchzer hatte zudem eine Motion gestellt, welche den Regierungsrath einladet, Bericht und Antrag zu bringen über die Revision des Unterrichts- und des Impfzwangsgesetzes im Sinne der Aufhebung des Zwanges. Ferners wollte die Motion sofortige Suspensirung der Verordnung betr. die Schutzpockenimpfung. Der erste Theil der Motion wurde erheblich erklärt, der zweite Theil dagegen abgelehnt. Hr. Dr. Scheuchzer hielt angesichts des Initiativbegehrens seine Motion nur deßhalb aufrecht, um „dem Kantonsrathe Gelegenheit zu geben, dem Volkswillen entgegen zu kommen." In der Novembersession wird sich der Hauptkampf abspielen. Die Motion des Herrn Oberst Meister betr. rechtzeitiger Vorlegung des Flußkorrektions-Budgets wurde erheblich erklärt. Zur Berathung kam auch das Gesetz betr. die Zubehörden von Liegenschaften, ein mit dem neuen Obligationenrecht zusammenhängender Gegenstand. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die Herren Reg.-Rath Spiller und Prof. Schneider. Das Gesetz wurde fertig berathen und an die Redaktions-Commission gewiesen.

Eine Versammlung liberal-konservativer Kantonsräthe beschloß in Sachen des Schulgesetzes nichts zu thun, sondern jedem Einzelnen das Weitere zu überlassen.

Zu der am Donnerstag Mittag stattfindenden Beerdigungsfeierlichkeit des Herrn Oberst Ziegler wird das Offizierskorps eingeladen, in Uniform zu erscheinen.

Uri. In wenigen Tagen wird Hr. Stückelberg seine historischen Bilder zur Ausschmückung der Tellskapelle vollendet haben.

Solothurn. Am Montag fiel im neuen Quartier dahier ein Kind aus dem dritten Stock auf das Trottoir und starb sofort.

Baselland hat vor kurzer Zeit eine neue Kirchenorgel bestellt bei den HH. Gebrüder Klingler in Rorschach. Bevor dieses neue Werk in der Kirche zu Frenkendorf seine bleibende Stelle erhält, soll es in der nächstes Jahr in Zürich stattfindenden Ausstellung aufgestellt werden.

— Waffenplatz Liestal. Das militärische Schwurgericht hat über den Krankenwärter Flury von Mümliswyl, welcher angeschuldet war, einem Kameraden Frkn. 12 entwendet zu haben, wegen ungenügenden Beweises der Schuld das Nichtschuldig ausgesprochen, worauf derselbe sofort auf freien Fuß gesetzt, aber auch aus dem Dienste entlassen wurde.

Schaffhausen thut alles Mögliche zur Erhaltung bestehenden und Belebung neuen Verkehrs. So beabsichtigt die schweizerische Dampfbootverwaltung daselbst, nachdem diverse Versuche mit elektrischer Beleuchtung vollständig gelungen, ihren Sommerfahrtenplan der Dampfboote auf dem Rhein und Untersee auch im bevorstehenden Winter aufrecht zu erhalten, was ohne genanntes Beleuchtungssystem unmöglich wäre. Hiefür werden der Verwaltung außer Schaffhausen und Umgebung speziell auch die Stationsorte am Rhein und theilweise am Untersee recht dankbar sein.

St. Gallen. Die Ortsgenossenversammlung Wallenstadt hat das ihr vorgelegte Gutachten, demzufolge die von Herrn Faktor Huber zu Gunsten einer zu erstellenden Bezirks-Waisen-Anstalt angebotenen Gebäulichkeiten unter bester Verdankung acceptirt werden sollen, einstimmig angenommen.

— Rheineck. Am 27. und 28. August findet hier das zweite rheinthalische Sektionswettschießen des neugegründeten rheinthalischen Schützenvereins statt. Man erwartet zirka 200 Theilnehmer.

Locarno, 22. August. Der deutsche Kronprinz ist gestern Abend mit Gefolge, von Baveno kommend, im hiesigen „Grand Hotel Locarno" abgestiegen. Er reiste heute Morgen via Gotthard zu den Herbstmanövern in Württemberg.

Paris, 21. Aug. Die Presse betrachtet im Allgemeinen die Besitznahme des Suezkanals durch die Engländer als einen Vorboten dafür, daß England sich militärisch in der Landenge festsetzen werde. Während einige Blätter ihrem patriotischen Aerger über die Perfidie Albions freiesten Lauf lassen, scheint der „Temps" bereits getröstet und meint, wenn die Konferenz wieder zusammentreten sollte, so möge sie wenigstens davon abstehen, Neutralitätsbeschlüsse zu fassen, die doch nur leerer Schall sein würden.

— Der gestern im Hafen von Toulon plötzlich untergegangene „Muiron" war nur eine alte Seefregatte, die als Gefängniß für Offiziere diente. Niemand ist verunglückt.

London, 21. Aug. Eine amtliche Meldung aus Suez vom 20. d. sagt: Die englische aus Marinetruppen und Infanterie bestehende Truppen-Abtheilung rückte auf dem Wege über den Kanal gegen Schaluff (am Kanal etwas nördlich von Suez) und stieß auf 600 Mann Arabi Paschas Truppen, welche sich hinter der Station verschanzt hatten. Die Engländer griffen an, schlugen die Egypter in die Flucht und nahmen denselben ein Geschütz und 45 Gefangene ab. Die Engländer hatten 4 Todte und Verwundete. Der Verlust der Egypter an Todten und Verwundeten beträgt gegen 100 Mann. Die Egypter hatten das Ufer des Süßwasserkanals bei Schaluff abgegraben. Der Schaden ist aber wieder ausgebessert und der Kanal wird jetzt bewacht. Ein Regiment Bengal-Infanterie ist hier angekommen. Der Oberbefehlshaber des indischen Truppenkontingents, General Macpherson, ist mit seinem Generalstab heute früh in Suez angekommen.

Man beglückwünscht hier allgemein Wolseley zu der meisterhaft schnellen, ungeahnten Besetzung des Suezkanals, welche dem Kriege eine neue Physiognomie verleihe. Die Pall Mall Gazette findet, daß nur die eigenthümliche Land- und Wasserorganisation Englands solche Waffenthat ermöglichte.

Eine Depesche des Herrn von Lesseps vom 21. August sagt aus: Nach zwei Tagen einer schwierigen Krisis, welche den Transit unterbrochen hatte, ist sofort, nachdem die Ausschiffung der Engländer in Port Said und Ismailah eine vollendete Thatsache geworden, ein modus vivendi aufgestellt worden in dem Sinne, daß die Engländer eine regelmäßige Verkehrsthätigkeit erlauben. Ich werde nächstens nach Paris zurückkehren können. Die persönliche Sicherheit ist eine vollständige.

Suez, 22. Aug. Zwölf Engländer wurden vom Sonnenstich getroffen. Der englische Admiral bat den französischen Konsul, sie in seiner Wohnung zu verpflegen. Der Konsul beeilte sich, dieser Bitte Folge zu leisten. Der Admiral dankte auf's Wärmste.

Lemberg, 21. Aug. Die Ueberschwemmungen verursachten in Galizien vielseitig große Schäden. Die Albrechtsbahn und die Lemberg-Czernowitzerbahn mußten auf einzelnen Strecken zeitweilig den Personen- und Waaren-Verkehr einstellen.

Die „Amtszeitung" dementirt das Gerücht über den Ausbruch der asiatischen Cholera im angrenzenden Gouvernement Kaminik-Podolsk.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Aug. (W. Lbd.) Auf heutigem Markte machte sich eine äußerst flaue Stimmung geltend und gingen die Preise des Weizens etwas zurück. Bei der enormen Zufuhr dürfte ohne Zweifel die weichende Tendenz noch länger das Feld behaupten, während die Tendenz für Hafer und Mais noch fest.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30¼ 30½	Russ. Weiz. Fr.	30 —31½
Primaweizen	» 29¾ — 30	Hafer . »	21 —22
Guter Weizen	» 29 29¼	Gerste . »	— —
Geringere	» 24 —26	Roggen . »	— —
		Mais . »	21 —23½
Lagereingang in voriger Woche . .		56,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		23,000	»
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		90,000	»

Pariser Observatorium vom 22. August 1882.

Sturm im Süden von Norwegen. Der Barometer fällt neuerdings in Irland. Depression über dem Golf von Genua Sinken des Barometers um 5 Mm. in Nizza. Voraussichtlich Wind zwischen Nordwest und Südwest, bewölkter Himmel, einige Regengüsse, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 23. Aug.

Die Situation deutet auf Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Aarwärme vom 22. August 1882.

Morgens 14, Mittags 14½, Abends 14½—°.

Zürcher Börse vom 22. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	340	345	342—352 dt. 8
» Priorität	520	570	—
Centralbahn . .	580	588	—
Gotthardbahn . .	410	416	414
Jura-Bern-Bahn . .	395	402	—
Suisse Occidentale .	143	147	—
Union-Suisse Stamm .	251	252	252
Union-Suisse Priorität	447	449	448—450
Uetlibergbahn .	280	286	285
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	—	—
Arth-Rigibahn .	228	230	230
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	438	—
Schweiz. Creditanstalt	703	705	704
Bank in Winterthur .	515	518	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	

Ein bewährtes Mittel gegen die Zahnschmerzen. Man nimmt ein Glas alten Rothwein, trinkt ihn Nachts vor dem Schlafengehen so heiß man es ertragen kann, behält ihn vor dem Verschlucken ein wenig im Munde, bis die Zahnnerven recht erwärmt sind.

Damit werden Feuchtigkeit und Erkältungen, woher Zahnschmerzen in der Regel entstehen, vertrieben, und die Zähne werden wieder gesund und brauchbar.

Dieses Mittel hat überall wo es angewendet worden ist, erstaunenswerthe Dienste geleistet und die Leute vor dem lästigen Zahnausziehen verschont.

Ein bewährtes Mittel gegen das Nasenbluten. Man nimmt ein wenig kaltes Wasser, gießt es dem Blutenden, ohne daß er es weiß, unerwartet in den Nacken, daß er erschrickt, worauf das Bluten sicher aufhören wird, mag dasselbe entstanden sein woher es auch will.

— Eine ungewöhlich reiche Ernte stellen dies Jahr die Haselnüsse in Aussicht. Läßt man die Früchte gehörig ausreifen, so wird Mancher sich einen ordentlichen Verdienst holen können; leider werden zu viele unreife Früchte gepflückt. Auch auf dem Schwarzwald liefert die Haselnußernte dieses Jahr ein so kolossales Ergebniß, wie es seit vielen Jahren nicht da war. Zweige von 4—5 Nüssen beachtet man fast gar nicht, da die meisten 6—10 Nüsse tragen.

Neueres.

☐ Zürich. (Korr. v. 22. August.) Der Kantonsrath erledigte heute das neue Jagd- und Vogelschutzgesetz definitiv. Es gelangt dasselbe nunmehr vor die Volksabstimmung. Die Weisung dazu hat der Regierungsrath auszuarbeiten. Hr. Redaktor Locher begründete heute seine Interpellation wegen der sistirten Publikation der Bewilligungen für Ueberzeitarbeit. Die Arbeiterschaft war beunruhigt über den Beschluß, denn sie fürchtete, der Reg.-Rath wolle in seinem Eifer für die Wahrung ihrer Interessen nachlassen. Die Interpellation verlangt daher eine ausführlichere Motivirung der Schlußnahme, um dadurch wieder Beruhigung zu schaffen. Auch in weitern Kreisen sei man erstaunt gewesen. Die zürcher. Regierung stehe doch sonst im Rufe der sorgfältigsten Ueberwachung des Fabrikgesetzes. Der Normalarbeitstag habe eine große Bedeutung in sanitarer und sozialhumaner Hinsicht; fortgesetzte Ueberzeitarbeit mache den bezüglichen Artikel des Fabrikgesetzes zur Illusion. Eine gute öffentliche Kontrole sei die beste Gewähr für eine befriedigende Ausführung des Gesetzes. Der Anschlag an's schwarze Brett genüge nicht.

In seiner Antwort wies Hr. Reg.-Rath Dr. Stößel darauf hin, daß die Publikationen durch das Amtsblatt eine einfache Anordnung der Staatskanzlei waren. Die Fortsetzung dieser Publikationsweise war aber sehr kostspielig und der Regierungsrath entdeckte auch keinen besonderen Nutzen in denselben. In den Gemeinden ist das Amtsblatt sehr wenig gehalten, daher ist die Publikation am schwarzen Brett für die betreffende Gemeinde vorzuziehen. Eine vierteljährliche generelle Uebersicht der ertheilten Bewilligungen wird das Amtsblatt auch in Zukunft bringen. Von dieser Antwort wurde Vormerk am Protokoll genommen.

Ein Bericht der Regierung über verschiedene Verhältnisse im Notariatswesen schildert hauptsächlich die bei der anwachsenden Arbeitslast unbefriedigenden Besoldungsverhältnisse, über welche namentlich das Notariat und der Stadtrath von Zürich sich beklagt. Während Letzterer aber ein Gesetz betr. Notariatszulagen wünscht, vertritt der Regierungsrath die Anschauung, es sei die Besoldungsfrage nicht speziell herauszugreifen, sondern in Verbindung mit der gesammten Revision der Notariatsgesetzgebung zu behandeln. Entgegen dem Antrage der Vertreter von Zürich, beschloß der Kantonsrath, die Revision der gesammten Notariatsgesetzgebung zum Anlasse einiger Besoldungsaufbesserung zu nehmen. Der kleine Gesetzesentwurf betr. die Ausscheidung der Kirchgemeinden St. Peter in Zürich, Außersihl, Enge und Wiedikon wurde genehmigt. Auf das Referat von Fabrikant Schönenberger wurde die Rechnung der Kantonalbank genehmigt. Zum Schlusse kamen noch eine Anzahl Wahlen.

Basel. Schon wieder müssen wir den Tod eines geehrten Mitbürgers melden, welcher in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in das Jenseits abgerufen wurde. Der Verblichene hat infolge eines Schlaganfalls zwei Monate auf dem Krankenbette zugebracht und still und leicht hat ihn gestern der unerbittliche Tod von uns genommen. Eduard Bärwart war ein ausgezeichneter Kaufmann. Als Jüngling gieng er nach Brasilien und schwang sich durch seine Intelligenz und Solidität vom bescheidensten Angestellten zum Chef einer hochgeachteten Firma empor. 19 Jahre weilte er in Rio de Janeiro. Doch das Heimweh nach seinem Schweizerland veranlaßte ihn nach Basel zurückzukehren und sich hier eine Familie zu gründen, in welcher er schöne Tage verlebte, leider von kurzer Dauer. Seine Mitbürger beriefen ihn im Frühjahr 1881 in den Großen Rath, wo er bei der freisinnigen Partei seinen Platz einnahm. Außerdem war er Zivilrichter und bekleidete eine Anzahl Ehrenämter. Eduard Bärwart-Eckenstein war ein ganzer Mann, ein ausgezeichneter Charakter mit weitem klaren Blick.

(Schweiz. Volksfrd.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Montag den 21. Aug. 1882 starb:
Frau **Adele Fischer geb. Stäbli**, Reg.-Raths, von Reinach; alt 71 Jahre, 11 Monate und 12 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 423.

Publikation.

Die **Entwürfe der Fahrtenpläne** der Nordost- und Centralbahn für das künftige Wintersemester, liegen zur Einsicht des Publikums bis und mit 24. lauf. Monats in der Gemeindekanzlei auf, welche bis dorthin allfällige Wünsche und Begehren zu höhern Handen schriftlich entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt nächsten **Samstag den 26. dies**, von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung an öffentliche Steigerung:

Die diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz beim Bachabschlag in Suhr.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Die Fondsverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 30. August** entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Die Bauverwaltung.

Publikation.

Das Aufrechttragen von **Sensen** im Weichbild der Stadt wird andurch bei Buße untersagt. Die Sensen sind nach gemachtem Gebrauch am Worb festzubinden.

Aarau, den 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

B. T. V.

Turnstand und Turnen.

☛ Die Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Frauen in Aarau ihr mit heute eröffnetes

Gemüsegeschäft

an der Bahnhofstraße zu gefälligem Zuspruch bestens, unter Zusicherung guter Waare zu möglichst billigen Preisen.

Aarau, 23. August 1882.

Frau **Elise Ginsberg.**

Hammenschmutz

empfiehlt à 60 Ct. per ½ Kilo, so lange Vorrath.

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Ein junges Mädchen das etwas vom Kochen versteht sucht einen Platz als **Dienstmagd.**

☛ **Unterzeichnete empfehlen sich schweizer. wie ausländischen Handelshäusern und Fabrikationsgeschäften zur Uebernahme von Vertretungen und Consignationen, sowie commissionsweisen Verkauf und Einkauf aller für den Kanton Tessin passenden Artikel. Beste Referenzen stehen zu Diensten.**

Giuse. Bernasconi & Nipote.

Lugano, 21. Aug. 1882. (O F 8770)

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist vom 24. an im Militärdienst.

Frisch erhalten:

Ein Waggon **gelbe gute gesunde südfranzösische**

Kartoffeln,

schön gedörrte gelbe **Zwiebeln** zu Fr. 6. per 50 Kilo.

Dürr, Gemüsehändler.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882.

Steigerungspublikation.

Samstag den 26. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite **im Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung folgende, für das Turnfest angekaufte, unverbraucht gebliebene Weine:

a) in Fässern:	**Tyroler Festwein**	**ca. 1243**	**Liter,**
	Schaffhauser Ehrenwein	**1630**	"
	Trübwein	**610**	"
b) in Flaschen abgezogen:	**Tyroler Festwein**	**1475**	**Fl.,**
	Waadtländer Festwein	**312**	"
	Schaffhauser Ehrenwein	**230**	"
	Waadtländer	**186**	"

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 16. August 1882.

Das Wirthschafts-Comite
für das eidg. Turnfest pro 1882.

Bürger-Turnverein.

Bei Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungen unseres Vereins erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, zum Beitritt freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am **Mittwoch und Samstag** in der Turnhalle, letztere mündlich oder schriftlich beim Vorstand anmelden.

Die am kürzlich abgehaltenen 50jährigen Jubiläumsfest zu Tage geförderten schönen turnerischen Ergebnisse, speziell aber die Erfolge unserer Sektion, lassen uns hoffen, daß dementsprechend das Turnwesen in unserer Stadt neue begeisterte Anhänger gefunden und insbesonders die Bedeutung gewonnen haben werde, welche der Sache überhaupt und ihrem edlen Zwecke würdig ist.

Der Vorstand des Bürger-Turnvereins.

Marktverlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der nächste hiesige Jahrmarkt, welcher am 14. September stattfinden sollte, mit Bewilligung des h. Regierungsrathes schon **am 7. September** abgehalten wird.

Zofingen, 21. August 1882.

(Z-45-Q)

Der Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Friedr. Hagenbuch**, Schreiner und Glasers in Aarau, bringt **Samstag den 26. August**, Vormittags 9 Uhr, hinter dem Platz Nro. 210 gegen baar an eine öffentliche **freiwillige Steigerung:** Allerlei Fahrhabe, worunter **verschiedene Möbeln und diverse Hausgeräthe** ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Die Erbschaft.

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl und guter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau **Baumann-Eberhardt,**
938 obere Vorstadt.

Bunzel's elastische Schreibfedern

nach Angabe des kaiserl. österreich. Hofkalligraphen Bunzel fabrizirt, zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, sind sehr elastisch und äusserst dauerhaft. Preis per Gros 3 Fr., Schulfedern 2 Fr. in jed. Schreibwaarenhandl. Wo nicht, direct von H. BUNZEL'S Dépôt Freiburg in Baden. ((H-1670-Y))

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Die Buchdruckerei **F. G. Martin**, Aarau,
empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von
Leidcirculären & Trauerkarten.

Photographien

der Diplom- & Kranzvertheilung vom 13. August sind in 2 Aufnahmen in meinem Laden zur Einsicht der verehrl. Theilnehmer aufgelegt.

Aufträge werden auf getroffene Auswahl und nur auf feste Bestellung hin ausgeführt.

Fr. Gysi, Photograph.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie nebst ihrem **Modengeschäft** ein Lager von

Herren- & Knabenfilzhüten

haltet und dieselben zu ganz billigen Preisen erlassen kann; auch werden **Filzhüte** zum Aendern, Färben und Ausputzen angenommen und jede beliebige Façon gefertigt.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Ida J. Meier, Modes
in Frick.

☛ Eine **Person** empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen** und **Spetten.** — Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Eine artige Tochter mit angenehmen Aeußern und guten Zeugnissen findet Platz als **Kellnerin.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Wien-Lindau Sammeldienst.

P. T. Interessenten, welche Waaren von Wien und darüber hinaus beziehen, machen wir aufmerksam, daß wir wesentliche Fracht-Vortheile bieten gegenüber directem Bezuge. Verladung mit directem Wagen mindestens **wöchentlich** bis Lindau.

Gebrüder Weiß in Lindau.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine billige **Wohnung** von 3 Zimmern; auf Mitte September ein großes möblirtes **Zimmer** (Bahnhofstraße). Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. September 2 artig meublirte **Zimmer mit Pension;** 1 Zimmer mit 2 Betten eingerichtet; in Nr. 60 Metzgergasse.

Sogleich zu beziehen:

Ein ganz kleines **Logis** für 1 oder 2 Personen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und eines von 2 Zimmern bei

Siegrist, Metzger.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **24. August 1882.**

„Die soziale Frage im alten Rom bis zum Untergange der Republik",

so lautet die Ueberschrift eines soeben im Druck erschienenen Vortrages, welchen Herr Professor Carl Fisch von Aarau letzten Winter in der Aula des hiesigen Schulhauses hielt. Wir begrüßen dieses Schriftchen mit Vergnügen; obwohl es aus tüchtigen und gründlichen Studien hervorgieng, ist es dennoch möglichst populär gehalten, so daß es Anspruch darauf machen kann, nicht nur unter Fachgelehrten, sondern auch in einem weitern Leserkreis von Gebildeten Eingang zu finden. Der Gegenstand, den es behandelt, ist von höchstem Interesse. Wie die Geschichte der Vorzeit ja immer die beste Lehrmeisterin für die Gegenwart bleibt, so ist namentlich die genauere Kenntniß der Römerzeit von eminentem Werthe für jeden Denkenden. Schon die einstige Macht und Größe jenes Reiches übte einen so bedeutenden Einfluß auf alle nachfolgenden Zeitalter aus, daß wir unmöglich das Jetzt ganz verstehen, wenn wir das Vormals nicht kennen. Aber noch weit wichtiger als das Drama der Vorgänge selbst, welches die alte Zeit so manches Jahrhundert hindurch mit seinem Ruhm und seinen Schrecken erfüllte, wird für uns der Einblick in die innern Bewegkräfte, welche das Leben des Freistaates so glänzend hoben und so blutig dem Untergange zuführten. Wir begegnen schon dort der gewaltigen weltgeschichtlichen Erscheinung, welche auch in unsern Tagen wieder Europa und die amerikanischen Staaten vulkanisch durchbebt, — der sogenannten „sozialen Frage." Dieselbe muß sich bei jedem Volke erneuern, das bis zu einer gewissen Stufe der Civilisation gelangt ist. Die Menschen bleiben stets Menschen, und der Kampf des Ideals in der Menschenbrust mit den niedern Trieben des Egoismus, seien die äußern nationalen Gestaltungen, welche sie wollen, wird solange dauern, als unser Geschlecht auf Erden wandelt. Dieser Kampf, wie er sich auf dem Gebiete der römischen Republik abspielte, hat aber darum eine so hohe, weltgeschichtliche Bedeutung, weil er in seiner Großartigkeit fast einzig dasteht. Ueberdieß sind wir — Dank den neuern wissenschaftlichen Forschungen! — in Stand gesetzt, ihn bis in seine innersten Tiefen hinein zu durchschauen, und können auch, weil er uns in solche Zeitferne entrückt ist, mit völlig leidenschaftsloser Unbefangenheit an seine Betrachtung hintreten.

Herr Fisch giebt uns zuerst in einleitenden Umrissen eine kurze Darstellung des äußern Geschichtsganges der Republik von der Königsperiode bis zum Beginn des Cäsarenthums, kömmt dann auf die staatliche Organisation und die Theilung der Bevölkerung in ihre verschiedenen Klassen und Stände zu sprechen und schildert am ausführlichsten den Streit derselben um Besitz und Macht.

Der Ackerbau war von Anfang an Hauptbeschäftigung der kleinen Ansiedlung an der Tiber, und Grundbesitz der Hauptbestandtheil alles bürgerlichen Vermögens. Bauern bildeten die Volksversammlungen und aus Bauern rekrutirten sich die tapfern Heere. Selbst Staatsmänner und Feldherren wurden oft vom Pfluge hinweg zu ihren hohen Stellungen berufen. Einfachheit der Sitte und tugendliche Kraft war der leitende Genius ihrer Thaten. So hob sich allmälig die Gemeinde über ihre Nachbarn, erkämpfte immer weitere Ländergebiete in Italien und endlich im Laufe der Zeit bis nach Spanien und bis in den Orient im ganzen Küstenumkreis des mittelländischen Meeres. Aber bald änderten sich nun auch die ursprünglichen Verhältnisse. Die großen Grundbesitzer bildeten sich zu einem förmlichen Adelsstande aus, dessen Habsucht und Raubbegierde in's Ungemessene entartete. Der Grundbesitz wurde ihr Monopol, während den Kleinbauern der Boden immer mehr unter den Füßen entschwand. Kein Wunder, daß agrarische Händel unaufhörlich fortdauerten und manchmal in den Eingeweiden der Herrscherstadt auf's Heftigste wütheten. Gegen die kolossalen Reichthümer der Aristokratie konnte selbst kein unabhängiger Handwerker- und Kaufmannsstand mehr aufkommen; eine Unmasse von Sklaven wurde zu den Arbeiten verwendet. Mit den Reichthümern der Großen verband sich dann auch raffinirter Lebensgenuß, während der Geist der besitzlosen Klassen immer mehr verwilderte. Nur noch die Gier nach Kriegsbeute war ihr Antrieb zur Tapferkeit und nur die öffentlichen Kornaustheilungen, sowie andere Bestechungen konnten sie in Friedenszeiten zum fügsamen Werkzeuge der Gewaltsherrn machen. Die heilige Idee des Vaterlandes bewegte wenige Gemüther mehr. Wohl gab es hie und da noch ächte Römernaturen, wie die Brüder Tiberius und Cajus Grachus, welche Reformen zu Gunsten der Volkswohlfahrt anstrebten; allein sie wurden von der Uebergewalt immer wieder schnell daniedergeworfen. Mit der republikanischen Freiheit war es dem Wesen nach schon längst aus, und auch ihre letzte Spur verschwand, als ein genialer Feldherr kühn den Rubikon überschritt, um sich den Weg zur Alleinherrschaft zu bahnen.

Dies Alles, Aufgang und Niedergang des größten Gemeinwesens in der Weltgeschichte mit der psychologischen Begründung, wie und warum Alles so gekommen ist, zeichnet uns die genannte Schrift sehr lebendig. Aus ihr dringt daher, trotzdem daß die Zustände in unsern modernen Staaten der Form nach andere sind, stets wieder der alte, große Mahnungsruf: Erkenne dich selbst!

E. Z.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Heute und morgen tagt hier die Kommission für Feststellung der Banknotenbilder (Papier, Typen, Farben, Wasserzeichen) für die neuen Noten. Die Kommission (Vorsitz Hammer) besteht aus dem Inspektor und den Bankdirektoren Sarzer von St. Gallen, Schweizer von Zürich, Henzi von Bern, Frei von Basel, Ruchonnet von Lausanne und Pictet von Genf.

Luzern, 23. Aug. Die nationalräthliche Kommission für die Vorberathung des eidgen. Stimmrechtsgesetzes, zusammengesetzt aus den HH. Künzli, Präsident, Burckhardt, Bützberger, Favon, Forrer, Grosjean, Marmier, Pedrazzini, Ruffy, Segesser und Zweifel, hielt gestern eine kurze Sitzung ab. Heute wird entschieden werden, ob auf eine artikelweise Berathung eingetreten werden solle. Die Ansichten der Deutschschweizer weichen materiell sehr von denen der Westschweizer ab. Die politische Parteilage wird als eine ungünstige betrachtet. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. August.

Bei den Wahlverhandlungen vom 13. d. M. sind gewählt worden: Im Bezirk Rheinfelden als Bezirksamtmann: Hr. Großrath Emil Baumer von Rheinfelden und im Bezirk Zurzach als Gerichtsersatzmann Herr Großrath Josef Marin Bürli von Klingnau. Es wird die Beeidigung der beiden Gewählten angeordnet.

Hr. J. Bölsterle von Fischbach, Kts. Luzern, in Kaiserstuhl, welcher als Chorherr in Münster gewählt worden ist, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als aargauischer Hülfspriester unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Firma Hardmeier u. Comp. in Bendlikon beabsichtigt, in Brugg eine Zündwaarenfabrik zu erstellen und hat dem Regierungsrath die daherigen Baupläne zur Genehmigung vorgelegt. Dieselben werden mit den nöthigen sichernden Bestimmungen genehmigt.

— Aarau. Aus dem Rechenschaftsbericht des Regierungsraths pro 1881. (Schluß.)

Bei der Rubrik Landwirthschaft bemerkt der Bericht u. A.: Wenn einige wenig fruchtbare Jahre dazu beigetragen haben, die Lage der Landwirthschaft keineswegs rosig zu gestalten, so kann dies vom Jahr 1881 nicht gesagt werden; Futterbau und Knollenfrüchte gaben schöne Erträge und auch die Ernte der Körnerfrüchte war ziemlich befriedigend. Ebenso war der Ertrag der Obstbäume in den meisten Gegenden ein guter; bedeutende Quantitäten Aepfel wurden exportirt; auch wurde mehr Obstwein gegenüber früheren Jahren ausgepreßt. Die Erträgnisse an Wein sind quantitativ ziemlich befriedigend, qualitativ ließ derselbe jedoch zu wünschen übrig. — Die im Berichtsjahr zum ersten Mal zur Verwendung gekommenen Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse machten es möglich, den im Kanton auf dem Gebiete der Landwirthschaft thätigen Vereinen entsprechende Beiträge verabreichen zu können, wodurch dieselben in Stand gesetzt werden, mit erneutem Eifer für ihre Interessen einzustehen.

Forstwesen. Die aarg. Waldbauschule in Lenzburg war sehr stark besucht und konnten im Frühlingskurs nicht alle Angemeldeten zugelassen werden, da sonst die Maximumszahl (24) überschritten worden wäre. Allen 24 Theilnehmern konnte die provisorische Wahlfähigkeit als Gemeindeförster ertheilt werden. — Die Ausgaben der Staatsforstwirthschaft überschritten den Voranschlag trotz angewandter Sparsamkeit um Fr. 6313. Die Ursachen hievon sind in den durch Erwerbung der Mellinger Waldungen entstandenen Mehrkosten, sowie auch in Mehrausgaben für Wegbauten und Entwässerungen zu suchen. Der Reinertrag der Staatswaldungen stellt sich pro 1881 auf Fr. 193,988 (1880: Fr. 197,640.)

Brandversicherungswesen. Es ist zu erwähnen, daß die Zahl der Strohgebäude im Kanton um 122 abgenommen hat, wovon 27 infolge freiwilliger Beseitigung und 62 durch Umwandlung der Strohbedachung in feuerfeste. Brandfälle fanden 57 statt, von denen 41 noch unermittelt sind.

Ueber Handel und Industrie sagt der Bericht: „Die Schwierigkeiten, mit welchen einzelne unserer Industriezweige zu kämpfen haben, sind bekannt. Die Zollsysteme der uns umgebenden Staaten fallen dabei stark in's Gewicht, es läßt sich daraus erklären, daß ein großer Theil der Vertreter unserer Industrie sich lebhaft darum bemüht, bei den in Behandlung gelegenen Handelsverträgen die einheimischen Interessen zur Geltung zu bringen; wir hatten nicht unterlassen, die berechtigten Wünsche derselben bei den Bundesbehörden zu unterstützen. Inwiefern die Befürchtungen, namentlich der Textilindustrie über die Wirkungen des neuen Handelsvertrages mit Frankreich begründet sind, wird die Zukunft lehren."

Bauwesen. Der Bericht klagt über allzu kleinen Kredit zum Unterhalt der Landstraßen daher denselben nicht die nöthige Aufmerksamkei,

geschenkt werden könne und namentlich die Bekiesung allzu mangelhaft sei. Für den Unterhalt von Flußufern durch den Staat selbst, sowie für diesfällige Beiträge an Gemeinden oder Privaten enthielt das Budget den gewöhnlichen Kredit von Fr. 4000, mit welchem nichts Erhebliches ausgeführt werden kann, bei einem Flußgebiet, wie es der Kt. Aargau besitzt, bei solchen Hochwasserschäden, wie seit dem Jahre 1876 und auch im Berichtsjahre stattgefunden haben. Was nun die Aarekorrektion zwischen Böttstein und dem Rhein anbetrifft, hat bekanntlich der Ständerath einen Bundesbeitrag von einem Drittel der zu Frkn. 950,000 devisirten Kosten bewilligt. Der Reg.-Rath hatte bei den Bundesbehörden um einen Beitrag von 50 pZt. nachgesucht, da weder der Kanton selbst noch die betheiligten Gemeinden in finanziell günstiger Lage seien. Es wird nun der Nationalrath die Subventionsfrage noch endgültig zu berathen haben.

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Sonntag, 27. Aug., Mittags 12 Uhr, wird die diesjährige Hauptversammlung des schweiz. Vereins für volksthümliche Heilkunde, im großen Saale der Bahnhof-Restauration, 1. Stock, in Olten, stattfinden, wozu die Mitglieder und alle Freunde der Sache eingeladen werden. Vorträge werden gehalten: von Hrn. Dr. Adolf Vogt, Professor der öffentlichen Gesundheitspflege der Universität in Bern, über Verhinderung ansteckender Krankheiten; von Herrn H. Kesselring, Homöopath in Müllheim, über homöop. Behandlung einiger gefährlicher Krankheiten (für Laien); von Herrn Fritz Rödiger in Bellach, über die natürlichen Ursachen der Maul- und Klauenseuche und deren naturgemäße Bekämpfung, wobei er seine neuesten Forschungen, gestützt auf 20jährige Beobachtungen und amtliche Quellen, mittheilen wird.

— In Reinach findet am Sonntag das zwölfte Bezirkspreisturnfest statt: 6 — 6½ Uhr Morgens Empfang der Turner, dann Zug auf den Festplatz, Uebungen von 7—11 Uhr, 11—11¾ Mittagessen im „Bären", dann wieder Turnen bis 5 Uhr, 6 Uhr Preisvertheilung, 7 Uhr Festzug und Bankett; im Kampfgericht funktionirt auch Hr. Turnlehrer Wäffler.

— Sonntag den 27. Aug. findet in Unter-Kulm ein Jugendfest statt, woran sich außer den Schulen dieser Gemeinde auch diejenigen von Oberkulm und Teufenthal mit zusammen 800 Kindern betheiligen werden. Die Kosten von ca. 600 Fr. sind durch freiwillige Beiträge mehr als gedeckt worden. Um 12 Uhr findet der Zug in die Kirche zur kirchlichen Feier, dann nach 1 Uhr durch's Dorf auf den Festplatz statt, 2 Uhr Kadettenmanöver, ½4 Produktionen der Schulen und Tanz.

— Oftringen, 22. Aug. Letzte Nacht erschoß sich mit einem Revolver Kaspar König, Müller, von Bottenwyl, hier im Dienste stehend. Er wurde Morgens auf dem Felde bei der Eggenscheide todt aufgefunden. Zwistigkeiten in der Familie sollen ihn zu dieser That bewogen haben.

— Oftringen. Letzten Freitag stürzte Adolf Frei, Zimmermann in der Stampfi, ganz nahe beim elterlichen Hause über eine ca. 15 Fuß hohe Felswand hinunter und brach den Rückgrat, so daß er zwei Tage darauf starb. (Z. T.)

Bern. Bätterkinden, das bekannte reiche Bauerndorf, bietet heute einen traurigen Anblick. Die schönsten Gebäude in Mitte der Ortschaft liegen in Asche und Hunderttausende von Franken sind mit den verbrannten riesigen Heu- und Garbenstöcken verloren. Jammerschade ist es auch um die prächtigen Käslaibe, die mit der Käserei zu Grunde gingen. Umgekommen ist ein taubstummer Mann und zwei Kühe, wahrscheinlich auch einiges Kleinvieh. Der Brand erzeugte auf weite Entfernung eine so intensive Helle, daß man selbst im Oberaargau Gedrucktes dabei zu lesen und Geld zu erkennen vermochte. Soviel bekannt, brach das Feuer im Stalle des Hrn. Sattler Schwarz gehörenden Hauses aus.

— Der Handwerkerverein von Lugano, der eine fast achttägige Vergnügungsfahrt in die deutsche und französische Schweiz unternommen hat und letzten Samstag von Bern aus wohl befriedigt und glücklich die Rückreise über die Bern-Luzern-Bahn antrat, mußte in Langnau eines seiner Mitglieder zurücklassen. Dasselbe stieg dort auf der dem Bahnhof abgewendeten Seite aus, wurde von einer manövrirenden Maschine erfaßt und sah sich im Nu seinen linken Arm abgequetscht. Man hat den Verwundeten in die Rothfallstube gebracht.

Zürich. Ueber den am Montag Abend verstorbenen Hrn. Oberst Ziegler schreibt die „Zürch. Post": Am 22. Aug. verschied, nachdem er einige Monate an Brustwassersucht gelitten, Oberst Eduard Ziegler. Geboren im Jahre 1800 als der Sohn des ein Schweizerregiment in Holland kommandirenden General Ziegler diente er dort als junger Offizier, bis in Folge der Umwälzung von 1830 die Schweizer-Truppen aufgelöst wurden. In streng konservativen Grundsätzen aufgewachsen, sympathisirte der junge, tüchtige Militär selbstverständlich daheim in keiner Weise mit dem zur Herrschaft gelangten Liberalismus, er stand auf Seite der entschlossenen, aber loyalen Gegner. War er bei den Soldaten um seiner Strenge willen gefürchtet, so liebten sie ihn wiederum doch um seiner Gerechtigkeit willen, wie denn Ziegler stets nicht nur von Andern genaue Pflichterfüllung verlangte, sondern darin selbst ein Muster war. Beim Ausbruche des Sonderbundes war er weit davon entfernt, die radikalen Anschauungen zu theilen; als ihm aber das Kommando einer Division übertragen ward, nahm er dasselbe, wenn auch ungern, an, entschlossen, als Soldat zu thun, was die Tagsatzung von ihm verlangte. Hatte man die Oberleitung dem seiner politischen Richtung nahe stehenden Oberst Dufour übertragen, so mußte er ja auch darin eine Garantie dafür erblicken, daß der Krieg nicht in einen Rachekrieg ausarte. So geschah es in der That auch. Selten ist ein Bürgerkrieg so rücksichtsvoll geführt worden. Zum Erfolge der eidgenössischen Truppen trug Ziegler durch sein energisches Eingreifen und seine hohe Bravour im Gefecht bei Gislikon, wo er vom Pferde stieg, an die Spitze der beinahe wankenden Bataillone trat und dadurch den Sieg entschied, ein Großes bei. Daß er unerbittlich auf Mannszucht hielt, braucht kaum beigefügt zu werden.

Seine muthige Haltung in diesem Kriege verschaffte Ziegler nicht nur Ansehen im Auslande und Anerkennung Seitens Tagsatzung, sondern auch eine ungemeine Popularität im Volke. Er wurde in die Regierung gewählt, bekleidete die Stelle eines Militärdirektors; und trat erst Mitte der Sechsziger Jahre aus dieser Behörde. Im Jahre 1856, anläßlich des so geheißenen — zum Glück friedlich verlaufenen — Preußenfeldzuges, zog Ziegler neuerdings in's Feld, und es hieß damals, er vertrete die Ansicht, daß die schweizerische Armee gegebenenfalls sofort einen Vorstoß nach Deutschland zu machen habe. Dann stieg er wiederum in den Bügel im Jahre 1859, als in der lombardischen Ebene Franzosen und Italiener die Oesterreicher besiegten. Ziegler hatte sein Hauptquartier in Genf und unternahm von hier aus öftere Rekognoszirungen nach dem nahen Savoyen. Die turbulenten Genfer Radikalen, an ihrer Spitze John Perier, hegten allerlei kühne Pläne, allein Ziegler ließ nicht fackeln, er verbat sich Tumulte und hielt strenge Ordnung.

Ende der Sechziger Jahre verließ Ziegler, der einige Amtsdauern hindurch dem Nationalrathe angehört und auch noch im zürcherischen Verfassungsrathe gesessen hatte, das öffentliche Leben. Die neuen Umgestaltungen waren ihm zuwider und erschienen ihm als bedauerliche Anzeichen der Zersetzung. „Ich habe das übrigens kommen sehen, die Ereignisse haben mich nicht überrascht" erklärte er in jenen stürmischen Sitzungen, mit denen der Verfassungsrath sein Werk begann.

Ziegler konnte schroff und eigensinnig sein, unedel oder gehässig aber zeigte er sich nie, er war das Bild eines durch und durch gesunden, wackern, aller Verstellung abholden Manns, der kein Falsch kannte, ein loyaler Soldat und ehrenfester Aristokrat im vollen Sinn des Wortes. Daher auch die Verehrung, die ihm von sämmtlichen Klassen ausnahmslos gezollt wurde. Wo in den letzten Jahren der trotz seines Alters rüstig einherschreitende, einfach schwarz gekleidete Oberst Ziegler sich zeigte, ward er von allen, die ihn kannten, achtungsvoll gegrüßt. Die ältere Generation Zürichs verliert in ihm einen ihrer kernigsten Vertreter.

Luzern. Nächsten Montag den 28. dies rückt hier die Dragoner-Schwadron Nr. 22 (Pietzker) ein, um nach einigen Tagen Vorkurs den Weg über Erstfeld-Andermatt nach Dissentis zu machen und dann in die Gefechts-Uebungen der 15. Infanterie-Brigade einzugreifen.

— In Luzern liegt der deutsche Feldmarschall Herwart von Bittenfeld schwer krank darnieder an der Lungenentzündung, die er sich auf einer Schweizerreise zugezogen.

Solothurn. Die Diözesankonferenz des Bisthums Basel hat in ihrer Sitzung vom 21. d. die Rechnung über die Verwaltung des Linderlegates pro 1881 einstimmig genehmigt.

— Olten. Gestern den 23. dies, Abends 5 Uhr 50 Min. langte hier der erste Vergnügungszug von Paris an. Derselbe zählte 575 Theilnehmer, von denen 375 die II. Klasse, die übrigen 200 die III. Klasse benutzten. Die größte Zahl derselben wandte sich Luzern zu. Von dort aus werden sich 118 auf den Rigi, 55 nach Airolo und etwa 100 nach Mailand begeben.

Basel. Mittwoch 16. ds. vermißte ein Reisender aus New-York im Centralbahnhofe hier sein Portefeuille, welches er in einer innern Tasche seines Rockes verwahrt hatte. Er glaubt, dasselbe sei ihm im Local der Zollrevision, wo sich viele Fremde aufgehalten hätten, entwendet worden. Das Portefeuille ist von braunem Leder, hat silberbeschlagene Ecken, trägt die silb. Buchstaben W. E. C. und enthielt 2 französische Banknoten, jede zu Fr. 1000, ferner einen von dem Londonerhause Morton Rose u. Cie. ausgestellten Creditbrief Nr. 368 auf die Summe von 1000 L. St., von welchen 285 L. St. bereits gebraucht sind. Wahrscheinlich ist hier einer jener berüchtigten englischen Pick-Pockets thätig gewesen. Sollte der Versuch gemacht werden, den Creditbrief irgendwo vorzuweisen, so wird um Ueberwachung des Präsentanten und Benachrichtigung der Polizei hiemit ersucht.

Baselland. Der „Basellandschaftl. Ztg." zufolge wird Hr. Minister Frei am 29. ds. Morgens seine Reise nach Washington antreten.

— Binningen, 23. Aug. Der weithin bekannte tüchtige Bildhauer Rud. Heinrich Meili, seit langer Zeit Lehrer an der Basler Zeichnungs- und Modellirschule, ist heute im Alter von 55 Jahren allhier gestorben.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." bezeichnet es als ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß der in Frauenfeld verstorbene Dr. J. A. Pupikofer und sein im Staate Ohio in Nordamerika seit einer Reihe von Jahren als Arzt niedergelassene Sohn Dr. Ernst Pupikofer am gleichen Tage beerdigt worden sind.

Graubünden. Wir lesen im „Volksblatt": „Chur ist Garnisonsstadt geworden. Am Montag sind die beiden Gebirgsbatterien (Bünden und Wallis) eingerückt und zwar letztere mit Extrazug. Dienstags brachte dann ein abermaliger Extrazug zwei Walliser Bataillone. Sowohl die Walliser Batterie mit ihren ca. 60 Maulthieren, als auch die Infanterie-Bataillone wurden auf dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge empfangen. Die Mannen sehen aus wie unsere Bündner, es ist ein kräftiger Gebirgsschlag. Unser Oberländer Bataillon ist ebenfalls eingerückt. Auf dem Waffenplatz klingen nun in schönster Harmonie alle Landessprachen durcheinander."

— Zu Seth im Bündner Oberland starb J. Ch. Depuoz, ein sehr tüchtiger Ingenieur und beim Volke außerordentlich populärer Mann.

Athen, 21. Aug. Berichte aus verschiedenen Gegenden des Orients, namentlich aus Beirut, Jaffa, Tripolis und Benghazi, lassen auf ein wirkliches von fanatischen Muselmanen gebildetes Complott schließen. Die Tagesparole desselben geht von Constantinopel aus und man bezweckt ein allgemeines Massacre der Christen. Die Mächte machten in Anbetracht der gefährlichen Situation, wie sie von den Consuln signalisirt wird, einmüthig Vorstellungen bei der Pforte, und dieselbe gab sodann ernste Befehle, dem Massacre der Christen vorzubeugen. Allein die antichristliche Agitation dauert in Africa und Syrien noch an.

Cattaro, 22. Aug. Der Fürst von Montenegro beabsichtigt, nächsten Donnerstag nach Petersburg abzureisen.

Der Krieg in Aegypten.

Nachdem am 17. die letzten Transportschiffe, die den größten Theil der Feldartillerie der Engländer, acht Batterien zu 6—8 Geschützen, brachten, bei Alexandrien eingetroffen waren, sind die ersten Anordnungen zum Beginn des Feldzuges getroffen worden. Die zuletzt angekommenen Truppen wurden nicht ausgeschifft, dagegen schifften sich am 18. die Garde-Division unter dem Herzog von Connaught und am 19. die vom General Gerdon geführte erste Division ein. Beide standen bisher in Ramleh, den Verschanzungen des Feindes bei Abukir gegenüber. Mit der 1. Division ging auch der Höchstkommandirende, General Wolseley, zu Schiff. In und bei Alexandrien ist nur die zweite Division unter General Hamley, die größtentheils in die Stellung bei Ramleh einrückt, von der indeß noch ein Regiment eingeschifft ist, und die Panzerflotte geblieben. Die englischen Divisionen bestehen aus 2 Brigaden, die Brigaden aus 2—4 Regimentern, das Regiment aber nur aus einem Bataillon von 7—900 Mann, so daß jede Division einschließlich 4 Batterien Artillerie höchstens 6—7000 Combattanten stark ist. Wo die geringe Zahl der nach Aegypten gesandten Kavallerie ist, ist in den Berichten nicht angegeben, wahrscheinlich war auch sie auf den letzten Schiffen und ist nicht ausgeschifft, denn bisher war nie davon die Rede, daß englische Kavallerie in Alexandrien wäre. Am 19., Mittags 1 Uhr, ist die Transportflotte, 15 große Dampfschiffe unter Begleitung von zwei Panzer- und mehreren Kriegsschiffen, unter Segel gegangen, ostwärts steuernd, und am 20. ist sie in Port Saida angekommen und in den Kanal eingelaufen.

Eigentlich ist dieß eine Verletzung der Privilegien, die der Suezkanal-Gesellschaft gewährt sind. Letztere will, soweit es thunlich, ihre Rechte wahren, weßhalb sie sich weigert, Lotsen zu stellen; aber die Engländer kennen den Kanal zu genau, um vor solchen Schwierigkeiten zurückzuschrecken. Für zwei Tage ist die Kanalschifffahrt den Handelsfahrzeugen untersagt, um die ungehinderte Durchfahrt den englischen Transport- und Kriegsschiffen zu sichern; in zwei Tagen, also spätestens am 22. würden sie ihren Bestimmungsort, der nur Ismaila sein kann, erreichen. Die eigentliche Entscheidung der nächsten Kriegsunternehmungen ist demnach nicht mehr bei Alexandrien, sondern auf der Linie Ismaila, Tel el Kebir, Sagasig-Kairo zu suchen.

Bei Alexandrien wird deshalb nicht der Krieg einschlafen. Die dort zurückgebliebene Division, der nöthigenfalls noch ein paar tausend Seesoldaten beigegeben werden können, wird jedenfalls sich so bemerkbar wie möglich machen, um die Hauptmacht der Aegypter, die hier steht, zu beschäftigen und festzuhalten, und dazu die Gegenwart der Panzerflotte benutzen. Es werden demnach die nächsten Tage wohl Nachrichten von ernsten Kämpfen, die hier stattgefunden, bringen, und wahrscheinlich von einer Beschießung des Forts Abukir und der mit demselben zusammenhängenden sehr starken Verschanzungen durch die Panzerflotte, und von direkten Angriffen von Ramleh und vielleicht auch von in der Bucht von Abukir gelandeten Truppen erzählen. Wie aber auch hier die Kriegslooſe fallen, eine nachhaltige Entscheidung wird hier weder von der einen noch von der andern Seite erreicht werden. Siegen die Engländer, so sind sie doch zu schwach, um ihren Sieg durch ein Vorgehen gegen Kairo zu benutzen, siegen die Aegypter, so werden sie doch Alexandrien nicht wieder erobern können; läßt sich aber Arabi-Pascha mit seiner Hauptmacht längere Zeit festhalten, so ist dadurch für die Engländer ein kriegerischer Vortheil von unberechenbarer Größe erreicht. Wird er zeitig genug Nachricht von dem Erscheinen der Transportflotte im Kanal erhalten, so steht ihm die Eisenbahn von Damanhur über Tanta, Benha el Asl nach Sagasig, die von Alexandrien nach Suez führt, zu Gebote und ist ihm damit ein Mittel gegeben, ein Versäumniß von zwei bis drei Tagen wieder gut zu machen und rechtzeitig auf den entscheidenden Punkten einzutreffen.

Bei Ismailia treffen die von Alexandrien abgefahrenen Truppen mit der von Indien über Suez hergeschickten Division zusammen. Letztere besteht aus zwei Brigaden, die erste ein englisches und zwei indische, die zweite ein englisches und vier indische Regimenter zu 7—8000 Mann, 4 Batterieen und 2 indischen Cavallerie-Regimentern zu 550 Pferden, in Summa über 9000 Combattanten, sodaß im ganzen etwa 22—23,000 hier zur Verfügung stehen werden.

Wie der Sammelplatz, so ist auch die Straße gegeben, auf der die Entscheidung gesucht werden muß. Ismailia liegt in der Wüste und weit und breit ist kein Trinkwasser vorhanden, außer dem im Canal von Sagasig herkommenden Nilwasser. Längs dieses Canals muß also vorgegangen werden. Südlich des Canals erhebt sich das Terrain stufenweis zu dem öden Felsgebirge, das die ägyptische Tiefebene von dem Rothen Meer trennt, nördlich ist Wüstensand und Sandhügel, Wasser nirgends.

Von Kairo erstreckt sich östlich des Nils ein gegen das Meer zu immer breiter werdendes Tiefland, das durch zahlreiche Canäle, die bei Kairo beginnen, bewässert wird und somit der Cultur gewonnen ist. Aus einem dieser Canäle, dem Muik-Canal, der von Sagasig nach Ismailia und Suez hin abgezweigt, und hart an der Grenze, wo an demselben Culturland und Wüste sich scheidet, 60 km. von Ismailia, über 100 km. von Kairo, bei Tel-el-Kebir stehen die ägyptischen Truppen, denen die Sicherung dieser Straße anvertraut ist, in starken Verschanzungen.

Bisher sind eigentliche kriegerische Unternehmungen nicht vorgekommen, noch ist kein englischer oder indischer Soldat in der Nähe dieser Verschanzungen gewesen; alles was bis jetzt bekannt ist, beruht auf sehr unvollkommenen ägyptischen Berichten, denen zufolge hier 10,000 Mann stehen sollen. Dies ist eine viel zu geringe Macht, um ernsten Widerstand leisten zu können, auch werden die besten ägyptischen Truppen hier gleich anfänglich schwerlich aufgestellt sein; daß aber Arabi Pascha schon sein Augenmerk hieher gerichtet hat, beweist die Bekanntmachung desselben an die Europäer in Kairo, der zufolge er nicht mehr für ihre Sicherheit einstehen könne, da alle Truppen, ja sogar die Polizeisoldaten von Kairo abmarschiren müßten. Nach den neuesten Depeschen sollen denn auch bereits 25,000 Mann ägyptischer Truppen in Tel-el-Kibir stehen.

Von Ismailia bis Tel-el-Kibir sind wenigstens drei Märsche, einen Tag mindestens brauchen die Truppen, um sich auszuschiffen; ist die indische Division schon bei Ismailia, worüber Nachrichten fehlen, so ist doch vor dem 26. oder 27. kein ernsthaftes Gefecht bei den Verschanzungen möglich. Wenn daher sich Arabi Pascha bis zum 23. entschließt, per Eisenbahn, und wäre dieselbe nur eingeleisig und könnten auch nur täglich sieben Züge abgelassen werden, sich hieher zu wenden, so wird es ihm möglich sein, mindestens eine Armee von gleicher Stärke wie die des Feindes in den Verschanzungen rechtzeitig zu vereinigen.

(Köln. Ztg.)

London, 23. August. „Daily News" bestätigt, daß zwischen den englischen Behörden und der Kanalgesellschaft in Folge von Erklärungen, die Wolseley und Lesseps bei einem Besuche austauschten, ein Abkommen stattgefunden habe. — „Times" meldet aus Alexandria, daß im Heere Arabi's zahlreiche Desertionen stattfinden. — „Daily News" meldet aus Ismailia: Gestern fand beim Serapeume in Gefecht statt zwischen einer Abtheilung Hochländer und den Arabisten, welche in der Richtung nach Norden entflohen und 100 Mann und 4 Kanonen verloren. Die Engländer hatten zwei Todte und fünf Verwundete.

Ueber die Besetzung von Port Said hat die Daily News von ihrem dortigen Spezialkorrespondenten einen ausführlichen Bericht erhalten. Derselbe ist vom Sonntag Abend 10 Uhr datirt und lautet wie folgt: „Heute Morgen um 3½ Uhr wurde Port Said von 500 Blaujacken und Seesoldaten mit 3 Gatling-Kanonen besetzt. Der Gouverneur Ismail Pascha Hamdy, der seit 5 Wochen ein Flüchtling an Bord der Peninsular-Dampfer gewesen, wurde wieder in sein Amt eingesetzt. Es wurde kein Widerstand geleistet. Das Militär, 200 Mann zählend, ließ sich ruhig entwaffnen und versieht nun den Dienst mit der Polizei in dem arabischen Viertel, in welchem vollkommen Ruhe herrscht. Der Gouverneur hielt eine Ansprache an die Truppen, in welcher er sagte, daß diejenigen, die für den Khediv seien, dableiben könnten und nicht behelligt werden würden, während die Anhänger Arabis am besten thäten, denselben aufzusuchen. Der Wortführer der Soldaten antwortete, sie hätten des Khedivs Brod gegessen und wünschten ihm zu dienen. Zwei Offiziere, wohlbekannte Arabisten, wurden verhaftet und an Bord eines Schiffes gesandt Mohammed Abul Ata, der Befehlshaber der Truppen, ein Fanatiker der schlimmsten Art und ein sehr gefährlicher Mensch, der seit einiger Zeit als Vizegouverneur thätig gewesen, flüchtete mit 120 Soldaten nach Fort Guemil. Arabis Gouverneur hatte Ismailia vor drei Tagen unter dem Vorwande verlassen, seine Familie zu holen, und ist seitdem nicht gesehen worden. Die Besetzung von Port Said ging in aller Stille und ohne Blutvergießen von statten. Gestern Mittag lief hier von Hrn. v. Lesseps in Ismailia ein Telegramm ein, welches meldete, daß England Schiffen das Einlaufen in den Kanal von Suez-Ende verboten hätte und daß die Gesellschaft dagegen Einsprache erhob. Das Verbot war nöthig, um den Kanal für die Durchfahrt unserer Truppen frei zu halten.

General Hamley ist mit drei Regimentern in Alexandrien zurückgeblieben; ihm liegt die wichtige Aufgabe ob, Arabis Truppen womöglich in ihren Verschanzungen vor Alexandrien zurückzuhalten, bis zwischen Kairo und dem Suezkanal die Würfel gefallen sind. Es ist aber auch möglich, daß er schon vor einem halbleeren Neste steht; die Recognoscirungen, welche der General versucht hat, scheinen keine Auskunft darüber gegeben zu haben, ob die Hauptmacht Arabis noch immer in Kafe-Dowar steht. Jedenfalls sind Anstalten bemerklich, welche darauf hindeuten, daß Arabi das Gros der Truppen und Kriegsmaterial zurückzieht, um es nach Telel-Kebir und ähnliche Stützpunkte zu werfen. Er hat von Damanhur aus nach Sagasig und weiter auf Ismailia zu eine ziemlich directe Eisenbahn, welche bei Kafr-Saiad und Benah-el-Als die beiden Nilarme überschreitet. Hat er die englischen Absichten rechtzeitig begriffen, so kann kein Zweifel sein, daß er zu guter Zeit mit gesammter Macht ihnen die Stirn bieten wird.

— Aus London wird berichtet, daß die große Seidenfirma Sigg Sulzer u. Co. zu Bombay und Winterthur ihre Zahlungen eingestellt hat. Die ungedeckten Passiven sollen sich auf 2,900,000 Fr. belaufen.

Marktbericht von Langenthal vom 22. August. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — — 7. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 46. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 04, kleine Faselschweine Fr. 16—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette Schafe 60—76 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 20. — bis 22. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 23. August 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	Bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	344	345	345-346-347
„ Priorität	520	570	—
Centralbahn . .	582	589	586
Gotthardbahn . .	411	413	411-412-414
Jura-Bern-Bahn . .	398	400	—
Suisse Occidentale .	145	148	—
Union-Suisse Stamm .	249	252	—
Union-Suisse Priorität	448	452	—
Uetlibergbahn . .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	170	—
Arth-Rigibahn . .	228	231	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	438	—
Schweiz. Creditanstalt	705	710	705—709
Bank in Winterthur .	510	517	—
Lok.-Fabrik Winterthur	—	—	—

Pariser Observatorium vom 23. August 1882.

Ein neuer, heftiger Sturm über der Nordsee; die Depression über dem Golf von Genua hält seit gestern an. In Valentia stieg das Barometer um 10 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; Niederschläge; wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 24. Aug.

Unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Aarwärme vom 23. August 1882.

Morgens 13½, Mittags 15, Abends 14½—°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der **dießjährige Bachabschlag** von **Montag den 18. Septbr. bis und mit Donnerstag den 21. Sept.** festgesetzt ist.

Aarau, den 21. August 1882.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Aufrechttragen von **Sensen** im Weichbild der Stadt wird andurch bei Buße untersagt. Die Sensen sind nach gemachtem Gebrauch am Worb festzubinden.

Aarau, den 18. August 1882.

Der Gemeinderath.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt nächsten **Mittwoch den 30. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung an öffentliche Steigerung:

Die diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz beim Bachabschlag in Suhr.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Die Fondsverwaltung.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nro. 8
heute Abends 6 Uhr.

C. V. Gemischter-Chor.

Ensemble-Probe Herren 8½ Uhr, Damen 8 Uhr.

Die Betheiligung Seitens der Damen am Ausflug nach Säckingen ist schon heute eine gesicherte zu nennen um mit einer Nummer am Concerte in Dorten mitwirken zu können.

Alte Section.

Musikunterhaltung

(bei günstiger Witterung)

Sonntag den 27. August 1882

im Bad Gränichen.

Reelle Weine, Forellen, gute Hammen, Kaffe, Strübli und freundliche Zimmer halten wir zu jeder Zeit bestens empfohlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Familie Stirnemann.

Sonntag den 27. August 1882

im

Kurhaus-Saale in Baden

Concert

gegeben vom (H-3398-Z)

„Männerchor Zürich"

unter freundlicher Mitwirkung von Madame **Emma Keller,** Pianistin aus Paris, der Herren **J. Burgmeier** aus Aarau, **M. Hindemann und E. Heim** aus Zürich.

Direction: Hr. Musikdirector **Attenhofer.**

Beginn des Concertes Nachmittags punkt halb 4 Uhr.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im rüstigsten Mannesalter, der ein jährliches Einkommen von Fr. 1500. — hat, wünscht sich mit einer Jungfrau oder mit einer jungen Wittwe zu verehelichen. Einige Hundert Franken Vermögen wären erwünscht, doch wird mehr auf einen soliden Charakter gesehen. Briefe und Photographien gefl. an die Expedition dieses Blattes zur weitern Beförderung.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt

Kinderspielwaaren

je nach der Jahreszeit in bescheidener Auswahl.

Eidg. Turnfest pro 1882.

Das unterzeichnete Comite verkauft:

1050 halbgebleichte Handtücher	**à 55 Cts. per Stück**	\	Länge 80 cm.
419 gebleichte dto.	**à 60 Cts.** " "	/	Breite 45 cm.
309 ordinäre Trinkgläser	**à 10 Cts.** " "		

Muster können eingesehen und Bestellungen aufgegeben werden bei Herrn **Töndury-Wieland,** Bachstraße 1039.

Das Quartier-Comité.

Kantonales Schützenfest pro 1882.

Montag den 28. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite im **Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung folgende beim Schützenfest nicht verbrauchte Weine an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Flaschenweine:	**Rother Festwein** (Tyroler)	**ca. 200 Fl.,**	
	Weißer " (Waadtländer)	"	**260** "
	Rother Ehrenwein (Schaffhauser)		**280** "
	Weißer " (Waadtländer)		**310** "
2) Weine in Fässern:	**Rother Festwein** (Tyroler)	**ca. 1300 Lt.**	
	Weißer " (Waadtländer)		**700** "
	Rother Ehrenwein (Schaffhauser)		**1300** "
	Trübwein		**400** "

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, den 22. August 1882.

Das Wirthschaftscomite für das kant. Schützenfest.

Für Bierbrauereien & Restaurants!

Eine inländische Brauerei hat noch eine größere Parthie

feines Lagerbier

abzugeben.

Für die Adresse wende man sich an die Expedition dieses Blattes.



Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Freitag den 25. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Hermann Häfliger-Lienhard,** in daselbst, und an einer öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

1) Sein **Wohnhaus Nr. 93** im **Stadthöfli** zu Aarau, mit drei Wohnungen, Magazin und Kammer, Estrich und gewölbtem Keller,
2) den dazu gehörenden **Hausantheil Nr. 92 E.** mit Wohnung und Keller, eben daselbst.

Diese Liegenschaft, in welcher seit vielen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, eignet sich vermöge seiner guten Lage besonders für Gewerbstreibende, Handwerker oder auch für Private.

Das Steigerungsprotokoll, mit den günstig lautenden Kaufsbedingungen kann eingesehen werden bei

Aarau, 11. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Marktverlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der nächste hiesige Jahrmarkt, welcher am 14. September stattfinden sollte, mit Bewilligung des h. Regierungsrathes schon **am 7. September** abgehalten wird.

Zofingen, 21. August 1882.

(Z-45-Q) **Der Gemeinderath.**

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Hammenschmutz

empfiehlt à 60 Ct. per ½ Kilo, so lange Vorrath.

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Ein junges Mädchen das etwas vom **Kochen** versteht sucht einen Platz als **Dienstmagd.**

Eine **Person** empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen** und **Spetten.** — Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Eine artige Tochter mit angenehmen Aeußern und guten Zeugnissen findet Platz als **Kellnerin.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort oder etwas später ein **Logis,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Kammer sammt Zubehörde, auf Verlangen könnte noch ein 2tes Zimmer dazu gegeben werden.

Die Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Frauen in Aarau ihr mit heute eröffnetes

Gemüsegeschäft

an der Bahnhofstraße zu gefälligem Zuspruch bestens, unter Zusicherung guter Waare zu möglichst billigen Preisen.

Aarau, 23. August 1882.

Frau **Elise Ginsberg.**

Zu vermiethen:

Auf 1. September 2 artig meublirte **Zimmer mit Pension;** 1 Zimmer mit 2 Betten eingerichtet; in Nr. 60 Metzgergasse.

Zum Jahresfest

des **protestantisch-kirchl. Hülfsvereins,** welches **Sonntag den 27. August, Vormittags 9 Uhr,** in der **Kirche zu Suhr** stattfindet, werden hiedurch die Nahen und die Fernen freundlich eingeladen.

Eröffnungswort von Hrn. Merz-Ehrsam in Aarau, Vizepräsident des Vorstandes.

Die Fürsorge der Schweiz für die verfolgten evangelischen Glaubensgenossen des XVI.—XVIII. Jahrhunderts: Vortrag von Hrn. Pfarrer **Hagenbuch auf Staufberg.**

Gesänge.

Aktiven-Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Gottlieb Pfister, Jakobs sel., von Ioloth. Erlisbach, nach Amerika ausgewandert, wird nächsten **Freitag den 25. Aug.,** Nachmittags 3 Uhr, ein illiquider **Activposten** im Betrage von **Fr. 131. 70** auf der Gerichtskanzlei Aarau, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 22. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Steigerung.



Die Erben des Herrn **Franz Herzog,** Chirurg in Schönenwerd, bringen wegen Aufgabe des Geschäftes **Samstag den 2. September 1882,** Abends 8 Uhr, in ihrer Wirthschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen an öffentliche und freiwillige Steigerung:

a) Die bereits neuerbaute **Wirthschaft zur Station Schönenwerd,** deren günstige Lage bei den Fabriken des Hrn. Bally und an der Straße nach Niedergösgen sie zur Ausübung jeden Gewerbes geeignet macht, nebst einer großen Trinkhalle und Garten.

b) Zwei Abschnitte **Land** in deren Nähe, zu Hausplätzen sich bestens eignend.

c) Ein **Wohnhaus** auf dem Bühl in Schönenwerd, bequem eingerichtet.

Olten, den 22. August 1882.

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Wir detaillieren

Magerkäse

à 30 und 40 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern.

Sogleich zu beziehen:

Ein ganz kleines **Logis** für 1 oder 2 Personen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober: Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch auch Gartenantheil.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck & Verlag von J. J. Martin. **25. August 1882.**

Egyptische Zustände.

Wir entnehmen dem „Bund" nachfolgenden Artikel von Rudolf Walter: Wenn man bei den jetzigen Wirren in Egypten die verschiedenen Darstellungen und Nachrichten in der europäischen Presse liest, kommt es Einem vor, als ob eine richtige egyptische Finsterniß Alles in's tiefste Dunkel gehüllt hätte; die wenigsten Zeitungsleser vermögen sich aus dem Chaos der sich oft widersprechenden Berichte nur eine annähernde Vorstellung zu machen von dem Kern der eigentlichen Frage, welche man jetzt speziell die egyptische nennt. Es mag dieß daher kommen, daß man in Europa den Orient, so nahe er uns gelegen ist, mit seinen eigenartigen Verhältnissen, Anschauungen, Sitten und Lebensgewohnheiten zu wenig kennt, zu wenig in Betracht zu ziehen weiß, und zudem den Fehler begeht, daß man im Orient immer den Maßstab nach unsern abendländischen Gesichtspunkten anlegt. Es genügt keineswegs, daß Zeitungskorrespondenten nur vom Hafenplatz Alexandria aus das bunte Treiben und Jagen dieser Handelsstadt überschauen, um sich zu befähigen, ein richtiges Bild zu entwerfen von dem Lande und seiner Bewohner überhaupt. Es gehört dazu ein Aufenthalt von vielen Jahren, Kenntniß der Landessprachen, ein praktischer Sinn und Scharfblick, und auch Gelegenheit dazu, Handel und Wandel der Orientalen kennen zu lernen. Und doch wollen die Hunderte von Tagesblättern aller Länder ihre Spalten füllen mit möglichst interessanten Originalberichten, die sich gut lesen lassen, aber faute de mieux geschieht dieß häufig auf Unkosten des richtigen Sachverhaltes und der Wahrheit. Europäer, die eine Zeit lang Egypten bewohnt und mehr oder weniger kennen gelernt, haben von jeher oft staunen müssen über Zeitungsnachrichten, die von Europa her über das Land verbreitet werden, die oft aller und jeder Logik der Thatsächlichkeit entbehren.

Diese Fabelhaftigkeit in orientalischen Dingen scheint auch heute noch fast mehr als je die politischen Ereignisse zu beherrschen. So z. B. schreibt man von einer egyptischen „Nationalpartei", gebraucht das ganz fränkisch klingende Schlagwort „Egypten den Egyptern", ohne daß man dabei einen rechten Begriff davon hat, wie das dort vernünftigerweise anzupassen sein möchte.

Man kann den egyptischen Staat mit seinem bunten Völkergemengsel nicht vergleichen mit irgend welchen europäischen Staaten mit mehr oder weniger homogenen Bevölkerungen. Seitdem es eine Geschichte gibt, und das will bekanntlich für das alte Pharaonenland recht viel heißen, hat das Land nie aufgehört, seine Dynastieen, seine Herrscher und Unterdrücker zu wechseln, seine Mordbrenner und Gurgelabschneider über sich ergehen lassen zu müssen. Man könnte füglich fragen: Wer sind die eigentlichen Egypter, wo das egyptische Volk? Sind es die Juden, die in frühen Vorzeiten dahin verpflanzt wurden und zum Theil auch noch da verblieben sein sollen? Sind es die Kopten, die Nachkommen der frühern christlichen Bevölkerung aus den ptolomäischen, römischen und byzantinischen Zeiten? Oder sind es die Bekenner des Islams, die Araber, die im siebenten Jahrhundert in's Land gedrungen sind, mit Feuer und Schwert die damalige höchste altgriechische Kultur in Künsten und Wissenschaften vernichtet haben? Sind es am Ende gar die Türken, die gründlichsten Verwüster aller Länder, so weit sie hingedrungen sind? Sind es vielleicht die Griechen, Armenier, Syrier, die seit Urzeiten eine wichtige Rolle im Lande spielten? Oder sind es die Italiener, die Nachkommen der Venetianer, der Genueser, die schon im Mittelalter ihre Niederlassungen da hatten, Sitten, Sprache, Bauart, Handel eingebürgert haben? Oder sind es am Ende gar etwa die modernen Völker des Handels, der Industrie und der Technik, die Engländer, Franzosen, Deutschen, die mit ihren überlegenen Waffen des modernen Weltgeistes in friedlicher Absicht gekommen sind, das alte Pharaonenland so recht eigentlich emporzuheben aus dem Sumpfe tiefster Verkommenheit und die heutige hohe Wichtigkeit des Landes geschaffen haben? Wer will das entscheiden bei solch' geschichtlichen Antecedenzien von einem Lande, wo fast alle Völker des Erdrunds eine gewisse Berechtigung des Besitzes, jedes in seiner Art, gefunden haben?

Nach der Bevölkerung sind die moslemitischen Araber und die christlichen Kopten die zahlreichsten. Die Araber haben die Kopten zu Knechten gemacht, und später haben sie selber das nämliche Schicksal von ihren Glaubensgenossen, den Türken erlitten. Der faktische Besitz des Grund und Bodens ist jetzt meistens in Händen türkischer Abkömmlinge aus der unglücklichsten aller Perioden, der Mamelukenherrschaft, Araber und Kopten sind die heutigen Fellahs, das unglücklich geknechtete und mißhandelte Volk des flachen Landes. In der Administration des Landes spielen die türkischen Abkömmlinge die erste Violine, aus ihnen gehen zum größten Theil die Paschas und Beys hervor. Auch die Kopten sind heute noch ein wichtiger Faktor in der Landesverwaltung, die eigentlichen Schriftgelehrten, die Federfuchser, aber als Nuceräni (Nazarener, gelinder Schimpfname für Christen) fast nur in untergeordneter, möglichst schlecht bezahlter knechtischer Stellung gegenüber den Moslemin. Von den eigentlichen Parias, den Fellahs, unterscheiden sie sich nur durch den ihnen gesetzlich vorgeschriebenen schwarzen Turban, während die Mohamedaner weiße, rothe und grüne Turbane tragen.

Die heutige Bewegung entspringt Uebelständen verschiedener Art. Die unsinnige Finanzwirthschaft und unendlich leichtsinnige Schuldenmacherei des frühern Landesherrn Ismail ist eine von den Ursachen, die direkt die heutige verzwickte Situation hervorgerufen hat. Das Großherrnspielen kostet überall viel Geld, es muß in allen Verhältnissen verhängnißvoll werden, wenn es, wie hier, über alles Maß hinaus getrieben wird. Unaufhörliche und unglückliche Kriege im Sudan und Abyssinien, die kindischen Capricen mit Luxuspalästen an allen Ecken und Enden, die böse Sucht der Nachäfferei europäischer Einrichtungen und Vergnügungen, dazu das Niederreißen und Umbauen ganzer Quartiere à la Haußmann in Paris, eine große Anzahl unrentabler, zum Theil mindestens verfrühter Eisenbahnbauten, daneben die leichtfertigste Haremweiberei mit Allem, was darum und daran hängt. Das Alles zusammen in der kurzen Spanne Zeit weniger Jahre und Alles mit fremdem, entlehntem Gelde hat Egypten in eine Finanzkalamität gestürzt, in eine Schuldenlast, die in keinem Verhältniß zu dem noch wenig entwickelten, nach europäischen Begriffen halb barbarischen Zustand des Landes ist. Das ist das traurige Bild eines absoluten Herrschers, wie er ohne irgend welches Gegengewicht im Staate, zügellos seinen Lüsten und Begierden unter dem Einfluß schlechter Rathgeber sich hingebend, zum Fluche werden kann für sein Land.

Man kann indessen Ismail gute Absichten, sein Land der europäischen Kultur näher zu bringen, nicht absprechen; allein als richtiger Orientale hat er die äußerliche Seite für die Hauptsache, den Schein für das Sein genommen. Er hatte sich eine Aufgabe gestellt, wozu er das Zeug von Ferne nicht besaß. Er hatte die Schwachheit, europäischen Schmeichlern und Schwätzern Gehör zu geben, sich von ihnen schändlich anschwindeln, zu thörichten Ausgaben verleiten zu lassen, die er mit etwas mehr Nüchternheit und Menschenkenntniß sehr wohl hätte vermeiden können, die er unter allen Umständen hätte vermeiden sollen. Und wie der Herr, so der Knecht, ging es eben in allen Dingen von oben bis unten durch alle Schichten und Zweige der egyptischen Verwaltung: eine Finanzverschleuderung ohne Maß und Ziel, von der man in Europa nicht einmal einen Begriff hat.

Nach einer unsinnigen Schwelgerei kommt naturgemäß ein tüchtiger Katzenjammer. Die lustigen Gesellen sind fort, Scherben zerschlagener Krüge, Flaschen und Gläser, das Bild einer wüsten Orgie noch da und die Zeche nicht bezahlt. Nun geht's an's Aufräumen und — an's Bezahlen. Wer soll das thun? Da fangen die Schwierigkeiten an: die Gläubiger, die Gläubiger, ja das sind schlimme Leute, wenn Alles verlumpt ist, — Kontrole, Aufsicht, Vormundschaft — tout comme chez nous! Jetzt schreit man Zetermordio, heult und jammert, schimpft und tobt, spricht entrüstet von Wucher, von Ausbeutung, von unerträglicher, schändlicher Bevormundung u. s. w. Da das Alles nichts hilft, nun, so macht man es einfach: man schlägt die unbequemen Gäste todt oder jagt sie zum Lande hinaus. Das wäre nun freilich eine sehr einfache, radikale Lösung der Schwierigkeiten und mindestens nach orientalischen Begriffen ganz in der Ordnung, wenn die Sache damit auch abgethan wäre — und so was nimmt noch obendrein wie zum Hohne, nach ächt europäischem Muster, die Bezeichnung „Nationalpartei" an.

Diese stattliche Finanzruine und die Anhäufung einer großen Schuldenlast, deren Ordnung, Verwaltung, Verzinsung und Amortisation nun so schwer auf dem Lande liegt, ist aber nicht einmal die alleinige Ursache der jetzigen schlimmen Zustände und des Hasses der Eingebornen gegen die Fremden.

Vor fünfzehn bis zwanzig Jahren noch standen die Europäer in Egypten im Allgemeinen in hohem Ansehen. Wenn Einer irgendwo auf's Land, in ein arabisches Dorf kam, wurde der „Chawaghe", d. h. der fremde Kaufherr, von Alt und Jung angestaunt fast wie ein überirdisch höheres Wesen, und in der Regel wurde ihm die höchstmögliche Ehre und Gastfreundschaft erwiesen. Begreiflich! Der Chawaghe kam zum Fellah mit blanken Thalern, englischen Sovereigns und Zwanzigfrankenstücken, um ihm zu guten, früher nie gekannten Preisen seine Bodenprodukte abzukaufen. Dieses günstige Verhältniß hat aber nach und nach eine vollständige Veränderung erlitten. Auf Gottes Erdboden gibt es kaum ein Land, das an Fruchtbarkeit dem alten Lande der Pharaonen gleich käme, im Jahr zwei bis drei Ernten, und welch' herrliche, reiche Produkte! Trotzdem ist es arm an Kapital, Grund und Boden unverhältnißmäßig billig. Wie ist das möglich? Der legale Zinsfuß steht auf 12 Prozent per Jahr, der Disconto in Alexandria und Kairo für gute Platzwechsel mit zwei bis drei Unterschriften auf 1¼ bis 1¾ % per Monat, gute Hypotheken verzinsen sich zu 10 bis 15% per Jahr. Das sämmtliche baare Umlaufskapital

wird von Europa geliefert, das Land selbst hat kein eigenes, trotz der beispiellosen Fruchtbarkeit des Bodens und der Seltenheit wirklicher Fehljahre. Es ist nicht leicht, diese Eigenthümlichkeit gründlich zu erklären; obschon sie jedem Egypter bekannt ist, wird diesem Umstand bei der Erklärung der Ursachen der jetzigen Wirren keine oder doch zu wenig Rechnung getragen, und doch ist daraus das allerschlimmste Verhältniß zwischen Eingebornen und Europäern erwachsen.

Außer Landwirthschaft und Handel hat Egypten keine Erwerbsquellen: Industrie gibt es nicht, Gewerbe sind, so weit es sich um Eingeborne handelt, ganz primitiver Natur. Der Geschäftssinn der Mohamedaner ist wenig entwickelt und der egyptische Fellah ist der traurigste Rechner und Wirthschafter, den es geben kann. Es liegt durchaus nicht am Mangel an Fähigkeit dazu, es sind ganz andere Ursachen: schlechte Gewohnheiten, Aberglauben, Mißtrauen, und diese haben wieder ihre Begründung in den Zuständen, die sich überall zeigen, soweit sich der Islam erstreckt. Es ist dieß in kurzen Worten gesagt: die Unsicherheit des Besitzes.

In diesem einzigen, aber unendlichen Uebelstand liegt der Schlüssel zu manchem Räthselhaften in der islamitischen Welt. Aus diesem Uebelstand, mehr noch als aus der Religion, entfließt der verderbliche Fatalismus, diese philosophisch aussehende Ergebenheit in das Schicksal, «al-alla», das Gehenlassen, wie Gott es gefällt, die Denkfaulheit und Rathlosigkeit, «inschallah bukerâ» (so Gott will, morgen), diese ständige Redensart jedes Moslems, wenn etwas Bestimmtes geschehen und zugesichert werden soll, dieses unerschütterliche orientalische Phlegma, an dem die europäische Energie verzweiflungsvoll abprallt. Berechnung und Vorsorge für die Zukunft kennt der Moslem nicht. Ersparnißbanken oder sonstige Gelegenheit, baares Geld nutzbar anzulegen, oder auch nur vorübergehend unterzubringen, sind ihm unbekannt; daher befindet er sich immer in Verlegenheit, was er mit baaren Geldmitteln anfangen soll. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als solche an ihm ganz unnütze Sachen, an Juwelen, Edelsteine, Geschmeide zu verhandeln, um sich und seine Weiber damit zu schmücken, oder auch es irgendwo in die Erde zu vergraben, selbst auf die Gefahr hin, es später nicht zu finden, oder sonst durch Zufall bestohlen zu werden. Dieses eigenartige Schätzesammeln war von jeher bei den Orientalen allgemein; Mehemet-Ali benützte diesen Mißbrauch, wenn er zu seinen Kriegen Geld bedurfte, indem er hier und da über die Fellachendörfer herfiel und sie umgraben ließ, wobei er sicher war, seinen Zweck zu erreichen. Jede Ersparniß, die in solcher Weise ihre Verwendung findet, ist als verloren zu betrachten, und bleibt auf der Stufe von Schätzen, die dem Lande entzogen werden; niemals verwandelt sie sich in eigentliche Kapitalanlage zu nutzbringender, allgemeiner Verwerthung. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Aug. Die Banknotenkommission hat das Notenbild für die Vorder- und Rückseite der Note bestimmt, dabei Walch's Helvetia im Prinzip adoptirt, das Vorgehen beim Druck, welcher durch Typographie und durch Kupferdruck ausgeführt wird, genau festgestellt, das Wasserzeichen, den Nennwerth der Noten darstellend, für alle Notengattungen angenommen, über die Farbe jedoch keinen Beschluß gefaßt, da diese gewisse Schwierigkeiten bietende Frage sich noch im Stadium der Untersuchung befindet.

Von verschiedenen Offerten für die Lieferung des Papiers und die Ausführung des Drucks wird vorläufig Vormerkung genommen. Das Finanzdepartement wird darüber ein genaues Programm aufstellen, damit Bewerber, gestützt darauf, genaue Offerten machen können. Die bezüglichen Verträge werden vom Finanzdepartement unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossen. Damit ist ein bedeutender Schritt in dieser Angelegenheit vorwärts gethan und es wird dieselbe bald zur gänzlichen Erledigung gelangen. (N. Z. Z.)

Schulartikel. „Wir wollen auch keine Schulvögte", schließt der „Freimüthige" einen bezüglichen Leitartikel, „aber wir wollen eine gesunde Volksbildung. Wir wollen nicht daß der Pfaff die Schule beherrsche, wir wollen nicht Zustände wie in Wallis und Tessin, wo die halbe Jugend wild aufwächst und Lehrer und Nachtwächter gleich gestellt sind; wir wollen nicht die konfessionelle Scheidung, sondern die Gleichberechtigung der verschiedenen Religionen und Konfessionen; wir wollen nicht, daß der Schulartikel in Ewigkeit nur ein Papierfetzen sei! Da trennen sich die Wege. Mögen sich die Unterschriftenbogen füllen und mancher „Liberale", der in unserer grundsatz- und thatenlosen Zeit bald vergessen hat, warum er sich so nennt, sich vom Irrlicht der Reaktion verleiten lassen — bald genug wird's Jedem klar werden, wo's hinaus will und wird der Schweizer, daß sind wir gewiß, nicht der Kutte folgen und nicht den Basler Muckern und den Berner Patriziern, sondern dem Geist der Freiheit und der Fortentwicklung auch auf dem Boden der Schule und der Volksbildung. Hier müssen alle Hebel eingesetzt werden. Am Felsen des freien Bürgerthums wird das Fahrzeug ultramontan-pietistischer Reaktion zerschellen. Das geschehe!"

Aargau. Herr Seminar-Musiklehrer Bergmann in Wettingen hat dieser Tage einen höchst ehrenvollen Ruf als Musikdirektor nach Marburg in Steiermark erhalten; er hat diesen Ruf abgelehnt, obwohl ihm die angebotene Stelle sehr wesentliche finanzielle Vortheile gebracht hätte und will seinem Lehramt und der Schweiz, wo er Heimat und Familie gefunden, treu blieben.

— Wir lesen im „Vaterland": Am letzten Markt in Malters ist ein junger Mann vom Oberfreiamt das Opfer abgefeimter Schwindler geworden. Er brachte ein Pferd auf den Markt. Sofort umschwirren ihn viele angebliche Käufer, die nach der Sprache vom Kanton Bern her waren. Sie wußten ihm das Pferd abzukaufen, ein anderes anzutragen, das abgekaufte fortzuführen und dann ohne einen Batzen von Bezahlung zu verschwinden. Bei 25 Gehülfen sollen im geheimen Einverständniß mitgehandelt haben. Das Pferd wird schwerlich mehr erhältlich sein und der junge Mann um sein Eigenthum, wohl Fr. 550, betrogen bleiben. Nur wäre für solche Fälle wünschenswerth, daß man auf den Märkten von Seite der Aufsichtsbehörden den Prellern das Handwerk legen würde.

Die Käsebörse vom Dienstag in Bern war laut „Berner Post" wieder von Käufern und Verkäufern stark besucht. Es war mehr Entgegenkommen beiderseits als vor acht Tagen; deßhalb wurde auch viel gehandelt. Die Preise blieben sich fast gleich, kleinere Molchen galten Fr. 70 bis 73, schwere bis Fr. 76 per 50 Kilos mit 6% Eingewicht und den üblichen Vorbehalten. Immerhin sind noch viele unverkauft; doch glaubt man, daß sich das Geschäft diese Woche so ziemlich abwickeln werde.

— Seit dem 15. ds. wird der 60jährige Schreiner Joh. Thöni, Bürgerpräsident von Brienz, vermißt. Da sein Hut am Seeufer aufgefunden wurde, so wird angenommen, der Genannte sei im See umgekommen. Der Mann war dem Trunke ergeben.

— Bätterkinden. Durch den Brand vom letzten Montag sind 23 Gebäude zerstört worden, nämlich 18 Wohnhäuser und 5 Nebengebäude, welche um die Summe von Fr. 168,100 bei der kantonalen Anstalt brandversichert sind. Das Mobiliar ist bei der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft um Fr. 130,000 versichert, wovon allein Fr. 20,000 auf die dortige Käserei entfallen. Der Werth der vorräthigen Sommerkäse, welche alle mehr oder weniger beschädigt sind, betrug Fr. 30,000. Der Schaden an Gebäuden, Mobiliar ꝛc. beläuft sich im Ganzen auf zirka Fr. 400,000. Obdachlos geworden sind 30 Familien, darunter 52 Kinder und 25 Dienstboten.

Zürich. Das Betriebskapital für die Landesausstellung kommt in 4000 Antheilscheinen à 100 Fr. zur Emission. Der Prospekt besagt, daß im schlimmsten Fall vom Büdget 59,300 Fr. als ungedecktes Risiko zu übernehmen wären; die anderorts gemachten Erfahrungen lassen aber zuversichtlich auf eine Ueberschreitung der büdgetirten Einnahmen hoffen. Dazu kommt die Ermächtigung zu einer eventuellen Lotterie, so daß zuversichtlich ein namhafter Betriebsüberschuß erwartet werden darf. Davon soll das Kapital mit 5 % verzinst werden, der Rest zur einen Hälfte den Antheilscheinen als Gewinn zufallen, zu andern Hälfte für einen gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Man erwartet vorab Betheiligung der Aussteller, weshalb auch die Scheine zu so geringem Betrag ausgefertigt wurden und weshalb ihnen auch bei der Ueberzeichnung die Priorität gewahrt würde. Die Einzahlung erfolgt in drei Raten, die Subskription dauert vom 3. bis 9. September in Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen, Lausanne, Zürich. Die Rückzahlung geschieht Ende 1883. (Z. Pst.)

— Zur Leichenfeier des Herrn Oberst Ziegler, welche gestern Nachmittag stattfand, haben sich etwa 200 Offiziere in Uniform eingefunden, darunter General Herzog, ferner die zürcherische Regierung, Bundesrath Hertenstein, der Stadtrath von Zürich u. s. w. Man bemerkte zahlreiche Veteranen aus dem Jahre 1847, welche dem Führer von Gislikon die letzte Ehre erweisen wollten. Tausende von Menschen waren zu dem Trauerhause geströmt. Beim Trauergottesdienst im Fraumünster sprachen die Herren Dekan Burkhardt von Küsnacht (Tochtermann des Verstorbenen) und Oberst Vögeli.

— Ueber die Verhandlungen des Winterthurer Stadtraths am 19. August berichtet der Landbote: „Der Stadtrath nimmt Kenntniß vom Resultat einer Konferenz in Sachen der Nationalbahn-Garantie, wonach den Obligationären eine zweite Frist zur Annahme der aargauischen Offerte gestellt werden soll. Dem Wunsche der Konferenz, daß hierorts so lange von entscheidenden Entschließungen Umgang genommen werden möchte, wird entsprochen, unter Erneuerung des zürcherischerseits an der Konferenz selbst gemachten Vorbehaltes, daß es gelinge, die gegen Winterthur gerichtete Aktion einzelner Gläubiger während derselben Zeit erfolgreich abzuwehren. Die provisorische Sistirung der Zahlungen bleibt zunächst in Kraft. Ueber die gegenwärtige Situation und über die etwaigen Folgen eines nochmaligen Mißlingens der aargauischen Ausschreibung wird dem Regierungsrath ein Memorial eingereicht."

Luzern, 24. Aug. Die Kommission für das eidg. Stimmrecht hat beschlossen auf die Sache einzutreten; heute um 8 Uhr begannen die Verhandlungen, die aber geheim sind. Gestern nahm auch Bundesrath Ruchonnet an denselben theil.

Schwyz. Letzten Samstag hatte die Personenfrequenz wohl ihren Höhepunkt erreicht; die Vitznau-Rigibahn spedirte an diesem Tage 1034 Personen auf die Höhen des Rigi; die Arth-Rigibahn brachte stark über 500 Passagiere. Ueber 1000 Personen verweilten an diesem Nachmittage auf Rigikulm; bei herrlichstem Wetter bewegtes Leben im Freien bis tief in die Nacht hinein; buntes Gemisch von Sprachen und Kostümes; alle Nationen waren vertreten.

Freiburg. Letzten Donnerstag führten zwei Brüder Peyri von Cormagens einen starken Stier nach Freiburg, um ihn dort schlachten zu lassen. Kaum hatten sie Cormagens verlassen, stürzte sich das Thier auf jenen seiner Führer, der voran einherging, warf denselben zu Boden, trat ihn mit Füßen und brach ihm ein Bein. Im Sturze entfiel dem Führer der Hut und rollte einige Schritte fort. Diesem Umstande verdankt der Erstere das Leben; denn während das wüthende Thier dem Hut nachsprang und ihn mit den Hörnern durchlöcherte, gelang es dem Verwundeten, sich zu einem Baum zu schleppen und daran emporzuklettern. Dann kehrte der Stier seinen Grimm gegen den zweiten Führer, preßte denselben gegen einen Zaun und brach ihm mehrere Rippen. Wäre der Zaun nicht eingestürzt unter der Wucht des Stieres, so wäre der unglückliche Mann thatsächlich zerquetscht worden. Erst den vereinten Kräften von Landleuten, die aus der Nähe von der Arbeit herbeieilten, gelang es, das Thier zu bändigen und wieder in den Stall zurückzubringen.

Solothurn. Die Kurgäste des Weißensteins senden den armen Brandbeschädigten von Bätterkinden als Ergebniß einer an der Abendtafel vom 22. ds. veranstalteten Kollekte 200 Fr.

— Olten. Zwischen der eidg. Postverwaltung und der schweizer. Zentralbahn ist, wie man

hört, eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher die Zentralbahn in der Gegend des gegenwärtigen Transitbureau's ein Gebäude erstellt, welches auch für das Postbureau genügend Lokalitäten enthalten soll.

Basel. Ein auf der Durchreise begriffener Küfer setzte sich am 23. ds. Abends in den Anlagen bei dem badischen Bahnhof auf eine Bank und schlief ein. Als er nach einiger Zeit erwachte, mangelte ihm sein Portemonnaie mit 400 Mark. Er glaubt das Opfer eines Diebstahls geworden zu sein. Das Portemonnaie ist von gelbem Leder und hat vier Abtheilungen, das Geld bestand hauptsächlich in 20-Markstücken.

Thurgau. Aus dem obern Thurgau, sowie aus den Geländen am Untersee kommen Gottlob bessere Berichte über den Stand der Obstbäume und Weinberge, als aus dem Mittel- und Unterthurgau. Die großen Birnbäume am Untersee tragen so reichlich, wie man sich dessen seit 1847 nicht mehr erinnern kann. Somit wird der Thurgauer „Saft" noch nicht aus Abschied und Traktanden fallen.

Waadt. Der „Verein für Pflege der Brieftauben" in Paris läßt nächsten Sonntag den 27. August durch den Schloßbesitzer Gaiffe in Oron von dessen Besitzthum aus einen Flug von 400 Brieftauben abgehen. Die zuerst Angekommene wird als Siegerin einen durch Hrn. Gaiffe ausgesetzten Preis erhalten. Die zu durchfliegende Distanz ist 528 Kilometer; letztes Jahr wurde sie in 5 Stunden 22 Min. zurückgelegt.

— Bei dem letzten eidgenössischen Musikfest, welches in Zürich stattfand, wurde Lausanne als nächster Festort bestimmt. Die „Gaz. de Lauf." mahnt die Hauptstadt des Waadtlandes sich für die Feier dieses Festes zu rüsten. Seit 40 Jahren wurde das Musikfest nicht mehr in Lausanne abgehalten. Damals dirigirte Mendelssohn theilweise die Musikaufführungen.

— In Vivis wurde die neuerbaute englische Kirche durch den Bischof von Pennsylvanien feierlichst eingeweiht.

In Genf findet am 4. September nächsthin im Schloß Eynard der Hygiene-Congreß statt, woran viele hervorragende französische Gelehrte theilnehmen werden.

Konstantinopel, 23. Aug. Meldung von „Reuter's Bureau": Wie verlautet, ist die Zögerung des Sultans, die Militärkonvention abzuschließen, dadurch verursacht, daß ihm Zuschriften aus Syrien, Arabien und Egypten zugegangen sind, welche ihn mit dem Verlust des Khalifats bedrohen, wenn er den Forderungen Englands nachgäbe; die Araber würden in den Verlust Egyptens nicht einwilligen. — Es circuliren hier Gerüchte von Ruhestörungen in Syrien. In Beirut soll ein Cyrist ermordet, mehrere Christen mißhandelt worden sein; Drusen vom Libanon hätten maromitische Dörfer angegriffen, der Gouverneur von Damascus hätte Verstärkungen verlangt, um die Ruhe wieder herzustellen.

Bei Gelegenheit des Beiramfestes ließ Arabi den Sultan beglückwünschen und ihn nochmals seiner vollen Ergebenheit versichern.

Aus Konstantinopel wird unterm 21. August geschrieben: Während der gestrigen Vorstellung im Theater Hamidi's stürzte in dem dichtgedrängten Zuschauerraume das Dach zusammen und begrub unter den Trümmern mehr als dreihundert Personen. Die Rettungsarbeiten waren rasch organisirt und es gelang alsbald, an achtzig theils schwer, theils leicht verwundete Personen, darunter viele Kinder, zu retten. Ob und wie viele Todte unter den Trümmern noch sein mögen, war vorläufig unmöglich, festzustellen.

Alexandrien, 23. Aug. Als das österreichische Kanonenboot Nautilus am verflossenen Montag auf der Fahrt von Port Said nahe an Abukir vorüberkam, ließ der Kommandant desselben, da er eine weiße Fahne auf dem Fort sah und daraus schloß, die Engländer hätten dasselbe besetzt, 12 Marinesoldaten mit einem Offizier an's Land steigen, die alsbald in die Hände der Aegypter fielen und zu Gefangenen gemacht wurden. — Aus Ismaila meldet man, daß die Aegypter seit der am Montag erlittenen Niederlage von Schaluf alle ihre Stellungen zwischen Suez und Ismaila aufgegeben hätten und sich in Auflösung in der Richtung auf Sagasig zurückziehen. In Tel-el-Kebir stehen starke ägyptische Streitkräfte; die Avantgarde derselben, in der Stärke von 3000 Mann, befindet sich zehn Meilen von Ismaila. Ein Bataillon indischer Infanterie landete in Suez, die indische Kavallerie wird hieher kommen.

Ismailia, 24. August. Wolseley beschloß sofort vorzurücken. Die Truppen, die sich gegenwärtig in Nefisch befinden, werden am Morgen nach Magfar marschiren. Arabi hat in Tel-el-Kebir 25,000 Mann und 60 Kanonen. Man glaubt, General Graham werde Tel-el-Kebir einschließen und Wolseley werde direkt nach Kairo marschiren.

Aus Ismailia wird vom 24. gemeldet: Der Vormarsch der Kavallerie und Artillerie hat heute Morgen begonnen.

Für Kairo hegt man ernstliche Befürchtung, es verlautet, mehrere Häuser im Quartier Ismailieh seien geplündert und in Brand gesteckt worden.

Die Arabisten haben den Südwasser-Kanal durchschnitten, doch genügt der Wasservorrath noch für einige Zeit. Die Engländer haben zehn bei der Plünderung betroffene Griechen füsilirt. Dieselben verließen sämmtliche Positionen zwischen Suez und Ismailia und zogen sich nach Zagazig zurück. Die Vorhut der Arabisten von 3000 Mann befindet sich zehn Meilen von Ismailia.

Die weiße Fahne weht noch immer von allen Forts von Abukir. Es scheint, daß nicht einmal die Brigade-Generäle von der beabsichtigten Truppenbewegung nach Port Said in Kenntniß gesetzt worden waren. General Hamley hatte den Befehl, das Bombardement von Abukir durch einen Flankenangriff von Ramleh aus zu unterstützen, und erhielt von den eigentlichen Plänen des Höchstkommandirenden erst Kenntniß, nachdem er heute Morgen seine versiegelten Befehle eröffnet hatte. Heute Nachmittag machten die Truppen eine Kundgebung jenseits der vorgeschobenen Piquets, welche zur Folge hatte, daß der Feind aus seinen Krupp'schen Kanonen feuerte. Die Schüsse flogen indeß über die englischen Linien hinweg. Ein Schuß fiel auf der Straße unweit des Ramleh-Palastes nieder, ohne zu explodiren. Die britischen Vierzigpfünder beantworteten das Feuer; eines der Geschosse zertrümmerte einen Schornstein der Pumpstation Esbet Kurschid. Der gepanzerte Train, welcher sich unweit des Eisenbahnknotenpunktes Millaha aufgestellt hatte, erwiderte ebenfalls die Kanonade des Feindes. Auf britischer Seite verlief die Kundgebung ohne Verluste. Die Befestigungen von Ramleh werden jetzt durch arabische Arbeiter verstärkt. Die „schwarze Wache" und das leichte Hochländer-Regiment landeten heute und marschirten nach Ramleh. General Alisons Brigade ist demnach jetzt komplet.

Paris, 23. August. Der Minister des Innern hat den Beschluß des Pariser Stadtraths, welcher die Rue Bonaparte in Rue Garibaldi umtaufte, annullirt.

Der bekannte Pariser Zeichner Grevin mußte wegen Geistesstörung in eine Heilanstalt gebracht werden.

— Am 22. d. fand in sämmtlichen Departements Frankreichs die Eröffnung der Generalräthe statt. In Tulle kam es zu einer argen Prügelei im Berathungssaale, wobei einer der Generalräthe ein Auge verlor.

Berlin, 23. Aug. In Hammerfest wurde das vermißte Schiff „Leigh Smith" aufgefunden; die Mannschaft von 25 Köpfen wurde am 3. d. am Matoschkin Scharr (Nowajasemlia) vom Wallfischfahrer „Hope" (Kapitän Allan Young) aufgenommen. Das Schiff erlitt am 22. Juli 1881 einen Schiffbruch im Eise, die Mannschaft überwinterte in Steinhütten auf dem Franz Josefsland; Alles ist wohl.

„Morningpost" meldet aus Berlin, die Mächte haben gegen die Besetzung des Kanals nicht protestirt, weil das Versprechen, daß die Besetzung nur eine zeitweilige sein soll, zufriedenstellend schien. „Daily News" sagt, England könne unmöglich Aegypten verlassen, ohne vorher eine feste Regierung eingesetzt zu haben.

Straßburg, 23. Aug. Seit heute Mittag brennt das größte, etwa 12,000 Kubikmeter enthaltende Holzlager der Gebrüder Ulrich unter furchtbarem Sturm. Auch das Kohlenlager ist gefährdet. Der Schaden wird auf 180,000 M. geschätzt. Die städtische und die Militär-Feuerwehr ist unausgesetzt thätig.

In England hat man eine vortreffliche Ernte gemacht.

— Bei Liverpool trieb der Sturm das deutsche Schiff „Heslum" an's Land. Dasselbe versank. Die Mannschaft ist gerettet.

— Aus Melbourne wird unterm 21. d. die Verübung eines Attentats gegen Dr. Gould, dem römisch-katholischen Erzbischof von Melbourne, gemeldet. Es wurde auf den Prälaten geschossen, derselbe aber nur leicht verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Sein Name ist O'Farrell und er ist der Bruder des Individuums, welches den Herzog von Edinburgh in Sydney im Jahre 1868 zu ermorden versuchte.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 460 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop., oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 Rub. 25 Kop. (A. Hartleben's Verlag.)

Von der siebenten Auflage dieses vortrefflichen geographischen Handbuches liegen uns nun schon fünf Lieferungen vor, in welchen die Capitel über mathematische und physikalische Geographie zum Abschlusse gelangen und die spezielle Staatenkunde mit der Beschreibung des deutschen Reiches eröffnet wird. In knapper und doch anregender Form wird in den Abschnitten zur physikalischen Geographie alles Wissenswerthe über das physische Klima, den Magnetismus der Erde, über den geologischen Bau, die Verbreitung der Pflanzen und Thiere und über den Menschen klar und leicht verständlich behandelt. An Stelle langathmiger und ermüdender Ausführungen treten 44 vorzüglich ausgewählte Illustrationen und 3 große in Farbendruck ausgeführte Uebersichtskarten, welche nicht nur das Verständniß wesentlich fördern, sondern auch das Buch vortheilhaft schmücken. — Einer allgemeinen physikalisch-statistischen Skizze Europas folgt in der 5. Lieferung die detaillirte Beschreibung des deutschen Reiches und als ersten Staates innerhalb desselben jene Preußens. Der Bestimmung des Werkes entsprechend, ein Hausbuch der Erdkunde für die Bedürfnisse aller Stände zu sein, ist in diesem Theile allen, selbst weitgehenden Ansprüchen Genüge geleistet. Die Bevölkerungsverhältnisse, Staatsverfassung und -Verwaltung, materielle und geistige Kultur, Wehrkraft, Finanzen u. s. w. werden eingehend besprochen und liegen allen Angaben die neuesten amtlichen Erhebungen zu Grunde. Die Aufnahme eines Verzeichnisses der Stadtgemeinden und ihrer Bevölkerung in Preußen verdient besonders hervorgehoben zu werden.

In gleich ausführlicher Weise sollen auch alle übrigen Staaten Europas behandelt werden, so daß Balbi's Erdbeschreibung in ihrer siebenten Auflage ein durchaus verläßlicher und unentbehrlicher Führer auf dem Gebiete der Geographie sein wird.

Rorschach, 24. August. Korn. Heutige Verkäufe 682 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 34. —. Mittelpreis Fr. 28. 88. Niedrigster Fr. 27. —; Abschlag 102 Rp.; 1 Kilo Mehl 47 Cts., 2½ Kilo Brod 110 Rp. Hafer 193. Mittelpreis Fr. 22. —. Wochenverkäufe 5798 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Capitän Joucla, welcher am 12. Aug. von Havre abgegangen, ist am 23 August Abends 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 2. September, „France" am 9. Sept. und „St. Laurent" am 16. Sept. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 24 August 1882.

Der Sturm über der Nordsee dehnte sich auf das südliche Norwegen aus; allgemeines Steigen des Barometers im westlichen Europa; die Depression über dem Golf von Genua dauert an. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; immer noch etliche Niederschläge; wenig veränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 25. Aug. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 24. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	340	343	346 Sept.
" Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	578	582	—
Gotthardbahn . .	400	408	407—417 d 10
Jura-Bern-Bahn . .	398	402	400—405 d. 5
Suisse Occidentale .	145	149	146
Union-Suisse Stamm .	251	255	—
Union-Suisse Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn .	280	325	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	160	150
Arth-Rigibahn . .	225	230	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	438	—
Schweiz. Creditanstalt	705	706	705—710
Bank in Winterthur .	512	516	515
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Die **Verwaltungsrechnungen pro 1881,** sowie die Berichte des Gemeinderathes und der Rechnungs-Commissionen über dieselben liegen gemäß Vorschrift des § 121 des Gemeindeorganisationsgesetzes vom 26. Nov. 1841 während dem 25. und 26. dies zur Einsicht der stimmfähigen Bürger auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Aarau, 24. August 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr — für Säckingen. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Beck, Schlosser, in der Halde Nro. 248 in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Montag den 28. August** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 24. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Czlst.

Zu kaufen gesucht:

Es wird ein

Haus

im Innern der Stadt zu kaufen gesucht, wo entweder schon eine Speisewirthschaft betrieben wird, oder eine solche eingerichtet werden könnte. An den Kauf wird eine erhebliche Abschlagszahlung geleistet werden.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieß entgegen: **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Stellegesuch.

Eine nette intelligente, deutsch und französisch sprechende

Kellnerin

wünscht in einem ehrbaren Gasthof oder größern Restaurant eine Stelle.

Anmeldung bei ihrer jetzigen Herrschaft

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein kleineres, noch gut erhaltenes

Tafelklavier,

sehr billig bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Steigerung.



Die Erben des Herrn **Franz Herzog,** Chirurg in Schönenwerd, bringen wegen Aufgabe des Geschäftes **Samstag den 2. September 1882,** Abends 8 Uhr, in ihrer Wirthschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen an öffentliche und freiwillige Steigerung:

a) Die bereits neuerbaute **Wirthschaft zur Station Schönenwerd,** deren günstige Lage bei den Fabriken des Hrn. Bally und an der Straße nach Niedergösgen sie zur Ausübung jeden Gewerbes geeignet macht, nebst einer großen Trinkhalle und Garten.

b) Zwei Abschnitte **Land** in deren Nähe, zu Hausplätzen sich bestens eignend.

c) Ein **Wohnhaus** auf dem Bühl in Schönenwerd, bequem eingerichtet.

Olten, den 22. August 1882.

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im rüstigsten Mannesalter, der ein jährliches Einkommen von Fr. 1500. — hat, wünscht sich mit einer Jungfrau oder mit einer jungen Wittwe zu verehelichen. Einige Hundert Franken Vermögen wären erwünscht, doch wird mehr auf einen soliden Charakter gesehen. Briefe und Photographien gefl. an die Expedition dieses Blattes zur weitern Beförderung.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882.

Steigerungspublikation.

Samstag den 26. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite **im Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung folgende, für das Turnfest angekaufte, unverbraucht gebliebene Weine:

a) in Fässern: **Tyroler Festwein** ca. 1243 Liter,
Schafthauser Ehrenwein = 1630 =
Trübwein = 610 =

b) in Flaschen abgezogen: **Tyroler Festwein** 1475 Fl.,
Waadtländer Festwein 812 =
Schafthauser Ehrenwein 230 =
Waadtländer = 186 =

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 16. August 1882.

Das Wirthschafts-Comite
für das eidg. Turnfest pro 1882.

Eidg. Turnfest pro 1882.

Das unterzeichnete Comite verkauft:

1050 halbgebleichte Handtücher à 55 Cts. per Stück } Länge 80 cm.
419 gebleichte dto. à 60 Cts. = = } Breite 45 cm.
309 ordinäre Trinkgläser à 10 Cts. = =

Muster können eingesehen und Bestellungen aufgegeben werden bei Herrn **Töndury-Wieland,** Bachstraße 1039.

Das Quartier-Comité.

Gratis und franko

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen dießjährigen **Herbstkatalog Nr. 81** über:

Kern- und Steinobstbäume in allen Formen, Frucht- und Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forst- und Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Garteninstrumente ꝛc. ꝛc.

Aarau, im August 1882.

Abraham Zimmermann,
(A-55-Q) Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Ausverkauf.

Wegen Abreise sämmtliche Modewaaren, als:

Hüte; Blumen; Federn; Seidenstoffe; Sammt; Spitzen weiß, schwarz, crême und farbig; Band; Kragen & Stulpen; Handschuhe; Noeuds; brodirte Banden; spanische Spitzen; Fichus; Schleier & Gaze; Barben; Lavalieres; Rüches u. A. m.

Alles zu herabgesetzten niedern Preisen. **Mache die Modistinnen darauf aufmerksam** und empfehle mich bestens

Ida Hurter, Modes.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Samstag den 26. August** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Stadthösli** (bei dem Schlachthaus), gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine **Fahrhabe,** worunter aufgerüstete Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leintücher, Bettanzüge, Küchengeschirr und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von

Aarau, 18. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Friedr. Hagenbuch,** Schreiner und Glasers in Aarau, bringt **Samstag den 26. August,** Vormittags 9 Uhr, hinter dem Platz Nro. 210 gegen baar an eine öffentliche **freiwillige Steigerung:** Allerlei Fahrhabe, worunter **verschiedene Möbeln und diverse Hausgeräthe** ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Die Erbschaft.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Eidgenössisches Turnfest.

Unmittelbar nach der morgigen Weinsteigerung in der Krone werden daselbst noch zur Veräußerung gelangen:

Ca. 300 M. 180 Cm. breite **Jute** (Packtuch) in Stücken von 4—5 M. Länge, sowie eine Partie **Hanfsteinen.**

Liebhaber werden freundlich eingeladen durch das

Bau-Comité.

Unterzeichnete, für das bisher genossene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller in's

Lingeriefach

einschlagenden Arbeiten, wie auch zur Uebernahme ganzer oder theilweiser Aussteuern.

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040

Das Lagerhaus Aarau
empfiehlt zu billigen Preisen

Grenoble-Cement,

schnellziehenden in Fässern,

Dyckerhoff, Portland-Cement,
Hydraulischen Kalk in Säcken.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine billige **Wohnung** von 3 Zimmern; auf Mitte September ein großes möblirtes **Zimmer** (Bahnhofstraße). Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine artige Tochter mit angenehmen Aeußern und guten Zeugnissen findet Platz als **Kellnerin.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Ein junges Mädchen das etwas vom Kochen versteht sucht einen Platz als **Dienstmagd.**

Beider Expedition dieses Blattes sind noch eine Anzahl

Aarauer Adreßkalender

mit alphabetischem Namen-Register
(Ausgabe Sept. 1879)
à 20 Ct. zu beziehen.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schiffländе **ZÜRICH** Schiffländе 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
1te vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **26. August 1882.**

Egyptische Zustände.

(Schluß.)

Dabei bleibt aber doch nicht aus, daß der Fellah selbst geldbedürftig wird, namentlich zur Entrichtung seiner Steuern und Abgaben. Statt nun aber sein verborgenes Geld herauszuholen, sucht er ein anderes Auskunftsmittel: ein Anleihen. In seiner einfältigen kindischen Liebe zu seinem Schatze, den er in seinem Aberglauben um jeden Preis sich erhalten will, geht er zu einem Geldverleiher, um seine künftige Ernte zu halbem Preis stehend zu verkaufen. Gelegenheit findet er leicht dazu. Seit den letzten zwanzig Jahren haben sich eine Menge größerer Geldinstitute von Europäern in Alexandria und Kairo etablirt, Crédit foncier, Banque égyptienne, Franco-égyptienne, Anglo-égyptienne und wie die anonymen Firmen alle heißen. Ohne viel zu riskiren, machen diese Banken alle gute Geschäfte bei ihren Darleihen zu mäßigen Zinsen, und die Vertreter und Beamten derselben machen nebenbei nach egyptischer Weise noch ein recht nettes Profitchen, denn um ein Darleihen abzuschließen, bedarf es ihrer Einwilligung, die selbstredend um ein entsprechendes «douceur» zum Voraus erhältlich ist, im Ganzen aber halten sich diese großen Banken immer noch formell in den Schranken des landesüblichen Procentsatzes und befassen sich meistens nur mit größern Geschäften in Alexandrien und Kairo.

Die einfältige Wirthschaftlichkeit der Fellahs gehörig auszubeuten, haben sich nach und nach in den Landstädtchen und Dörfern der Provinzen überall kleinere „Banquiers" eingenistet, meistens sind es Griechen und Syrier, und da der Horizont der Fellachen selten über seine Dorfgrenzen hinausgeht, so hält er sich, wenn er geldbedürftig wird, an diese Leute. Diese haben sich seit einigen Jahren in allen Winkeln des Landes festgesetzt und strecken ihre Fühlhörner nach allen Richtungen aus. In der Regel handelt es sich bei diesen Geldgeschäften einfach um Verkauf, resp. Verschreibung der nächsten Ernte von Baumwolle und zwar zur ungefähren Hälfte des Werthes. Zins und Provision kommen dabei gar nicht zur Sprache. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geld im Frühling, Sommer oder Herbst, kurz, vor der Ernte, erhoben wird. Der Darleiher gibt sein Geld nur zur Hälfte des wirklichen Werthes des künftigen Produktes, anders thut er's nicht, das heißt mit andern Worten, für 100 Fr. Kapital bezieht er 100 Fr. Zins für wenige Monate.

Handelt es sich um ein eigentliches Gelddarleihen, meistens gegen unterpfändliche Sicherheit, so gewährt der Darleiher nur zwei Monate Frist; nach deren Ablauf muß frisch operirt werden. Welche „Prozentchen" auch hiebei abfallen, läßt sich denken. Was dann schließlich bei diesem Geschäftsverkehr herauskömmt, das ist: der Fellah arbeitet in Wirklichkeit nur noch für den Blutsauger, den er sich selbst aufgesetzt hat, und ist auf dessen Gnade und Ungnade angewiesen.

Dem Schreiber dieser Zeilen sind seiner Zeit manche interessante Muster solcher Ausbeuter bekannt geworden, Griechen, welche, die Sandalen an den Füßen, von den Inseln hergelaufen, mit einem winzig kleinen Kapitälchen sich irgendwo niedergelassen, aber als eigentliche commerzielle Naturgenies mit einer guten Portion Rücksichtslosigkeit und Unverschämtheit, bei Oliven und Brod ihr Dasein fristend, in kaum mehr als zehn Jahren ihr Millionenglück gemacht haben. Da wo noch vor zwanzig Jahren nur einzelne solcher Glückspilze aufkamen, sind seither Hunderte aufgeschossen.

Das ist nun allerdings die vollständigste Ausbeutung, die es geben kann. Das Fellahenvolk ist ganz von den Polypenarmen dieser Finanzungeheuer umfangen; auf gewöhnlichem friedlichem Wege könnte es sich kaum von dieser Plage befreien, es hat sie also gewaltthätig abschütteln müssen und das hat die „Nationalpartei" auch ganz gründlich besorgt. Aber was dann nachher? Nun, wenn der Rumpel vorbei sein wird, kann's wieder von Neuem losgehen; die gleichen Ursachen werden dann wieder die gleichen Wirkungen haben. Auf dem Boden der Unsicherheit des Besitzes, des Aberglaubens und der Bornirtheit gedeiht unter der tropischen Sonne im Nilschlamm wunderbar jenes Giftgewächs das man in Europa Wucher nennt, das im Orient überall als etwas Selbstverständliches und Erlaubtes gilt, dem selbst die besser Situirten selten entgehen können. Mehr als auf irgend einem andern Gebiet müßte ein Reformator hier eine glückliche Mission finden, ein unglückliches Volk zu Wohlstand und Kultur emporzuheben. Hiezu bedarf es aber mehr, als was ein großmauliger Intriguant vermag, der sich zum „Befreier" seines Volkes emporgeschwindelt und in seinem brutalen Fanatismus die Henne abgeschlachtet, welche in Egypten die goldenen Eier gelegt hatte. Denn nimmt man das europäische Element hinweg, so wird das Land wieder auf den Standpunkt zurücksinken, den es früher unter der unglücklichen Mamelukenherrschaft eingenommen hatte, eine elende Domäne finsterer Fanatiker, wie General Bonaparte sie seiner Zeit angetroffen hatte, das berühmte Alexandria ein armseliges, wüstes Nest von schlechten Lehmhütten mit 7000 zerlumpten Einwohnern.

Ein dritter Uebelstand in den egyptischen Verhältnissen besteht in der Käuflichkeit, Untreue und Unzuverlässigkeit der orientalischen Beamtenwelt von oben bis unten. Der Muselman kann als Bürger ein ganz wackerer, braver Mann sein, wird er aber Beamter, so hört die Ehrlichkeit auf; jede Anstellung berechtigt von vornherein zur Schurkerei. Die Türkei sagt sprichwörtlich: „Je höher der Beamte, desto größer der Bagschisch", auf deutsch kann man beifügen: „Schmieren und salben hilft allenthalben."

„Bagschisch" ist im Orient die magische Kraft, die das Unmögliche möglich macht, und ohne diese Kraft ist absolut nichts auszurichten, man mag hinkommen, wo man will. Rechne man eine unbegrenzte Verlogenheit dazu, die nicht einmal der Lüge als einer Schlechtigkeit bewußt ist, so hat man das Bild eines egyptischen Beamten, wie er leibt und lebt. Daß eine solche Verwaltung in der Justiz, der Polizei, den öffentlichen Arbeiten, in Finanzsachen, im Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst Alles in Frage stellt, ist keine Zufälligkeit, das ist eine alte Geschichte, so sehr, daß auch die Europäer in manchen Fällen davon angesteckt werden.

Nun kommt zu allem Uebel noch eine erdrückende Staatsschuld von etwa drei Milliarden mit einer jährlichen Zinsenlast von mindestens 300 Millionen Franken für ein Land von kaum fünf Millionen Einwohnern hinzu. Denke man sich nun eine Verwaltung dieser Staatsschuld in solchen Händen, was daraus werden sollte! Nicht von ungefähr fanden die Gläubiger es für angezeigt, die Sache selbst in die Hände zu nehmen, eine eigene Kontrole mit eigenen europäischen Beamten einzuführen. Diese Kontrole kostet nun allerdings bei 10 Mill. Fr. jährlich an Gehalten. Die Europäer sind freilich hoch bezahlt, sie können aber doch nicht so leben wie die Araber, europäischer Comfort kostet Geld; auch Kaufleute bezahlen ihre europäischen Angestellten sehr hoch, selten unter 5000 Franken per Jahr, und ein europäischer Handwerker arbeitet lieber nichts, wenn er nicht 10—20 Fr. verdienen kann per Tag.

Je höher die Charge, desto höher der Gehalt, hier wie überall, und wenn die Kontroleure selbst 5000 Pfd. Sterl. und mehr Gehalt beziehen, so mag das hoch scheinen und auch so sein; aber etwas Außerordentliches wird das doch nicht sein. Wie hoch ein egyptischer Pascha an Gehalt ꝛc. sich stellen mag, das entzieht sich jeder Berechnung; man muß eben nicht nur in Betracht ziehen, was man weiß, sondern auch, was man nicht weiß. Wenn aber die europäischen Angestellten sich auch die gleiche Käuflichkeit zu Schulden kommen ließen, dann erst wäre Grund zu Beschwerden. In allen Fällen mag die europäische Verwaltung auch ihre starke Schattenseite haben, daß sie sich Uebergriffe zu Schulden kommen läßt, in Sachen hineingreift, die ihr nicht obliegen. Unter den Europäern gibt es auch viel Janhagel, Abenteurer, Schwindler, gefährliche Leute, die nach Kräften mitgewirkt haben werden, das europäische Element überhaupt verhaßt zu machen; es läßt sich das gar nicht anders denken. Die Eingebornen gewahren, daß ihnen nach und nach der Boden unter den Füßen entzogen wird, daß sie von den Fremden in Allem verdrängt und benachtheiligt werden. Dazu kommt noch der leicht erregbare Glaubenshaß der Moslemin gegen die „Christenhunde". Man kann es wohl begreifen, daß die hartbedrängte große Masse der Araber sich zu helfen sucht, wie sie kann, es fragt sich nur, ob sie auf dem eingeschlagenen Weg zum Ziele kommt und sie nicht etwa schließlich noch obendrein die ganze Zeche auch für den jetzigen ungeheuren Schaden zu bezahlen haben wird.

Eingekeilt zwischen großen Wüsteneien, hat Egypten in früheren Zeiten in einer gewissen Abgeschlossenheit verharren können, seitdem es aber von den modernen Verkehrsmitteln berührt wird, ist es vorbei mit der Abgeschlossenheit. In einer geographischen Lage, wo drei Welttheile zusammenlaufen, mit einer Fruchtbarkeit ohne Gleichen und als eigentlicher Schlüssel zwischen Orient und Occident, zwischen Nord und Süd und im Besitze einer Wasserstraße ersten Ranges, hat Egypten eine Weltstellung, die kaum mit irgend einem andern Lande verglichen werden kann; es ist so zu sagen terra europea oder international geworden. Ein Land, das überdieß durch seinen großartigen Welthandel eine solche Bedeutung gewonnen hat, kann unmöglich in die frühere Abgeschlossenheit zurückfallen und einer neuen Art fanatischer Mameluken- und Militärherrschaft überliefert werden.

Die Bewegung am Nil hat eine vielseitige Bedeutung: zu der handelspolitischen und wirthschaftlichen kommt noch die eigentliche Kulturfrage, der Gegensatz zwischen dem Orient und dem Abendland hinzu. Hier scheint der Brennpunkt werden zu wollen, wo sich die Geschicke erfüllen müssen zwischen Islam und Christenthum, zwischen morgenländischem Despotismus und abendländischem Freisinn, die eigentliche Lösung der großen orientalischen Frage. Wer den Orient kennen lernt, wird sich des Gedankens an die Möglichkeit einer Regeneration unter dem Banner des Halbmonds entschlagen müssen. Verglichen mit der Vielgötterei, welcher er zum Theil entstammt, ist der Islam groß und erhaben, ein ausgezeichneter Faktor zur religiösen und moralischen Wiedergeburt für alle die vielen heidnischen Völker Afrikas und Asiens,

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aaraau.

Publikation.

Die **Verwaltungsrechnungen pro 1881,** sowie die Berichte des Gemeinderathes und der Rechnungs Commissionen über dieselben liegen gemäß Vorschrift des § 121 des Gemeindeorganisationsgesetzes vom 26. Nov. 1841 während dem 25. und 26. dies zur Einsicht der stimmfähigen Bürger auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Aarau, 24. August 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr — für Säckingen. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Beck, Schlosser, in der Halde Nro. 248 in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Montag den 28. August** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 24. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Czlst.

Zu kaufen gesucht:

Es wird ein

Haus

im Innern der Stadt zu kaufen gesucht, wo entweder schon eine Speisewirthschaft betrieben wird, oder eine solche eingerichtet werden könnte. An den Kauf wird eine erhebliche Abschlagszahlung geleistet werden.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieß entgegen: **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Stellegesuch.

Eine nette intelligente, deutsch und französisch sprechende

Kellnerin

wünscht in einem ehrbaren Gasthof oder größern Restaurant eine Stelle.

Anmeldung bei ihrer jetzigen Herrschaft

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein kleineres, noch gut erhaltenes

Tafelklavier,

sehr billig bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Steigerung.



Die Erben des Herrn **Franz Herzog,** Chirurg in Schönenwerd, bringen wegen Aufgabe des Geschäftes **Samstag den 2. September 1882,** Abends 8 Uhr, in ihrer Wirthschaft unter günstigen Zahlungsbedingungen an öffentliche und freiwillige Steigerung:

a) Die bereits neuerbaute **Wirthschaft zur Station Schönenwerd,** deren günstige Lage bei den Fabriken des Hrn. Bally und an der Straße nach Niedergösgen sie zur Ausübung jeden Gewerbes geeignet macht, nebst einer großen Trinkhalle und Garten.

b) Zwei Abschnitte **Land** in deren Nähe, zu Hausplätzen sich bestens eignend.

c) Ein **Wohnhaus** auf dem Bühl in Schönenwerd, bequem eingerichtet.

Olten, den 22. August 1882.

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer im rüstigsten Mannesalter, der ein jährliches Einkommen von Fr. 1500. — hat, wünscht sich mit einer Jungfrau oder mit einer jungen Wittwe zu verehelichen. Einige Hundert Franken Vermögen wären erwünscht, doch wird mehr auf einen soliden Charakter gesehen. Briefe und Photographien gefl. an die Expedition dieses Blattes zur weitern Beförderung.

Eidgenössisches Turnfest pro 1882.

Steigerungspublikation.

Samstag den 26. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite **im Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung folgende, für das Turnfest angekaufte, unverbraucht gebliebene Weine:

a) in Fässern: **Tyroler Festwein** ca. 1243 Liter,
Schafthauser Ehrenwein = 1630 =
Trübwein = 610 =

b) in Flaschen abgezogen: **Tyroler Festwein** 1475 Fl.,
Waadtländer Festwein 812 =
Schafthauser Ehrenwein 230 =
Waadtländer = 186 =

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 16. August 1882.

Das Wirthschafts-Comite
für das eidg. Turnfest pro 1882.

Eidg. Turnfest pro 1882.

Das unterzeichnete Comite verkauft:

1050 halbgebleichte Handtücher à 55 Cts. per Stück \ Länge 80 cm.
419 gebleichte dto. à 60 Cts. = = / Breite 45 cm.
309 ordinäre Trinkgläser à 10 Cts. = =

Muster können eingesehen und Bestellungen aufgegeben werden bei Herrn **Töndury-Wieland,** Bachstraße 1039.

Das Quartier-Comité.

Gratis und franko

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen dießjährigen **Herbstkatalog Nr. 81** über:

Kern- und Steinobstbäume in allen Formen, Frucht- und Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forst- und Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Gartenintrumente ꝛc. ꝛc.

Aarau, im August 1882.

Abraham Zimmermann,
(A-55-Q) Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Ausverkauf.

Wegen Abreise sämmtliche Modewaaren, als:

Hüte; Blumen; Federn; Seidenstoffe; Sammt; Spitzen weiß, schwarz, crème und farbig; Band; Kragen & Stulpen; Handschuhe; Noeuds; brodirte Banden; spanische Spitzen; Fichus; Schleier & Gaze; Barben; Lavalieres; Rüches u. A. m.

Alles zu herabgesetzten niedern Preisen. **Mache die Modistinnen darauf aufmerksam** und empfehle mich bestens

Ida Hurter, Modes.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner, in Aarau, mit Vogtshanden, bringt **Samstag den 26. August** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im **Stadthöfli** (bei dem Schlachthaus), gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine **Fahrhabe,** worunter aufgerüstete Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leintücher, Bettanzüge, Küchengeschirr und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen von

Aarau, 18. August 1882

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Friedr. Hagenbuch,** Schreiner und Glasers in Aarau, bringt **Samstag den 26. August,** Vormittags 9 Uhr, hinter dem Platz Nro. 210 gegen baar an eine öffentliche **freiwillige Steigerung:** Allerlei Fahrhabe, worunter **verschiedene Möbeln und diverse Hausgeräthe** ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Die Erbschaft.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Eidgenössisches Turnfest.

Unmittelbar nach der morgigen Weinsteigerung in der Krone werden daselbst noch zur Veräußerung gelangen:

Ca. 300 M. 180 Cm. breite **Jute** (Packtuch) in Stücken von 4—5 M. Länge, sowie eine Partie **Haufsteinen.**

Liebhaber werden freundlich eingeladen durch das

Bau-Comité.

Unterzeichnete, für das bisher genossene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller in's

Lingeriefach

einschlagenden Arbeiten, wie auch zur Uebernahme ganzer oder theilweiser Aussteuern.

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040

Das Lagerhaus Aarau
empfiehlt zu billigen Preisen

Grenoble-Cement,
schnellziehenden in Fässern,
Dycherhoff, Portland-Cement,
Hydraulischen Kalk in Säcken.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine billige **Wohnung** von 3 Zimmern; auf Mitte September ein großes möblirtes **Zimmer** (Bahnhofstraße). Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine artige Tochter mit angenehmen Aeußern und guten Zeugnissen findet Platz als **Kellnerin.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Ein junges Mädchen das etwas vom Kochen versteht sucht einen Platz als **Dienstmagd.**

Beider Expedition dieses Blattes sind noch eine Anzahl

Aarauer Adreßkalender

mit alphabetischem Namen-Register
(Ausgabe Sept. 1879)
à 20 Ct. zu beziehen.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **26. August 1882.**

Egyptische Zustände.

(Schluß.)

Dabei bleibt aber doch nicht aus, daß der Fellah selbst geldbedürftig wird, namentlich zur Entrichtung seiner Steuern und Abgaben. Statt nun aber sein verborgenes Geld herauszuholen, sucht er ein anderes Auskunftsmittel: ein Anleihen. In seiner einfältigen kindischen Liebe zu seinem Schatze, den er in seinem Aberglauben um jeden Preis sich erhalten will, geht er zu einem Geldverleiher, um seine künftige Ernte zu halbem Preis stehend zu verkaufen. Gelegenheit findet er leicht dazu. Seit den letzten zwanzig Jahren haben sich eine Menge größerer Geldinstitute von Europäern in Alexandria und Kairo etablirt, Crédit foncier, Banque égyptienne, Franco-égyptienne, Anglo-égyptienne und wie die anonymen Firmen alle heißen. Ohne viel zu risktiren, machen diese Banken alle gute Geschäfte bei ihren Darleihen zu mäßigen Zinsen, und die Vertreter und Beamten derselben machen nebenbei nach egyptischer Weise noch ein recht nettes Profitchen, denn um ein Darleihen abzuschließen, bedarf es ihrer Einwilligung, die selbstredend um ein entsprechendes »douceur« zum Voraus erhältlich ist, im Ganzen aber halten sich diese großen Banken immer noch formell in den Schranken des landesüblichen Procentsatzes und befassen sich meistens nur mit größern Geschäften in Alexandrien und Kairo.

Die einfältige Wirthschaftlichkeit der Fellahs gehörig auszubeuten, haben sich nach und nach in den Landstädtchen und Dörfern der Provinzen überall kleinere „Banquiers“ eingenistet, meistens sind es Griechen und Syrier, und da der Horizont der Fellachen selten über seine Dorfgrenzen hinausgeht, so hält er sich, wenn er geldbedürftig wird, an diese Leute. Diese haben sich seit einigen Jahren in allen Winkeln des Landes festgesetzt und strecken ihre Fühlhörner nach allen Richtungen aus. In der Regel handelt es sich bei diesen Geldgeschäften einfach um Verkauf, resp. Verschreibung der nächsten Ernte von Baumwolle und zwar zur ungefähren Hälfte des Werthes. Zins und Provision kommen dabei gar nicht zur Sprache. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geld im Frühling, Sommer oder Herbst, kurz, vor der Ernte, erhoben wird. Der Darleiher gibt sein Geld nur zur Hälfte des wirklichen Werthes des künftigen Produktes, anders thut er's nicht, das heißt mit andern Worten, für 100 Fr. Kapital bezieht er 100 Fr. Zins für wenige Monate.

Handelt es sich um ein eigentliches Gelddarleihen, meistens gegen unterpfändliche Sicherheit, so gewährt der Darleiher nur zwei Monate Frist; nach deren Ablauf muß frisch operirt werden. Welche „Prozentchen“ auch hiebei abfallen, läßt sich denken. Was dann schließlich bei diesem Geschäftsverkehr herauskömmt, das ist: der Fellah arbeitet in Wirklichkeit nur noch für den Blutsauger, den er sich selbst aufgesetzt hat, und ist auf dessen Gnade und Ungnade angewiesen.

Dem Schreiber dieser Zeilen sind seiner Zeit manche interessante Muster solcher Ausbeuter bekannt geworden, Griechen, welche, die Sandalen an den Füßen, von den Inseln hergelaufen, mit einem winzig kleinen Kapitälchen sich irgendwo niedergelassen, aber als eigentliche commerzielle Naturgenies mit einer guten Portion Rücksichtslosigkeit und Unverschämtheit, bei Oliven und Brod ihr Dasein fristend, in kaum mehr als zehn Jahren ihr Millionenglück gemacht haben. Da wo noch vor zwanzig Jahren nur einzelne solcher Glückspilze aufkamen, sind seither Hunderte aufgeschossen.

Das ist nun allerdings die vollständigste Ausbeutung, die es geben kann. Das Fellahenvolk ist ganz von den Polypenarmen dieser Finanzungeheuer umfangen; auf gewöhnlichem friedlichem Wege könnte es sich kaum von dieser Plage befreien, es hat sie also gewaltthätig abschütteln müssen und das hat die „Nationalpartei“ auch ganz gründlich besorgt. Aber was dann nachher? Nun, wenn der Rumpel vorbei sein wird, kann's wieder von Neuem losgehen; die gleichen Ursachen werden dann wieder die gleichen Wirkungen haben. Auf dem Boden der Unsicherheit des Besitzes, des Aberglaubens und der Bornirtheit gedeiht unter der tropischen Sonne im Nilschlamm wunderbar jenes Giftgewächs das man in Europa Wucher nennt, das im Orient überall als etwas Selbstverständliches und Erlaubtes gilt, dem selbst die besser Situirten selten entgehen können. Mehr als auf irgend einem andern Gebiet müßte ein Reformator hier eine glückliche Mission finden, ein unglückliches Volk zu Wohlstand und Kultur emporzuheben. Hiezu bedarf es aber mehr, als was ein großmauliger Intriguant vermag, der sich zum „Befreier“ seines Volkes emporgeschwindelt und in seinem brutalen Fanatismus die Henne abgeschlachtet, welche in Egypten die goldenen Eier gelegt hatte. Denn nimmt man das europäische Element hinweg, so wird das Land wieder auf den Standpunkt zurücksinken, den es früher unter der unglücklichen Mamelukenherrschaft eingenommen hatte, eine elende Domäne finsterer Fanatiker, wie General Bonaparte sie seiner Zeit angetroffen hatte, das berühmte Alexandria ein armseliges, wüstes Nest von schlechten Lehmhütten mit 7000 zerlumpten Einwohnern.

Ein dritter Uebelstand in den egyptischen Verhältnissen besteht in der Käuflichkeit, Untreue und Unzuverlässigkeit der orientalischen Beamtenwelt von oben bis unten. Der Muselman kann als Bürger ein ganz wackerer, braver Mann sein, wird er aber Beamter, so hört die Ehrlichkeit auf; jede Anstellung berechtigt von vornherein zur Schurkerei. Die Türkei sagt sprichwörtlich: „Je höher der Beamte, desto größer der Bagschisch“, auf deutsch kann man beifügen: „Schmieren und salben hilft allenthalben.“

„Bagschisch“ ist im Orient die magische Kraft, die das Unmögliche möglich macht, und ohne diese Kraft ist absolut nichts auszurichten, man mag hinkommen, wo man will. Rechne man eine unbegrenzte Verlogenheit dazu, die nicht einmal der Lüge als einer Schlechtigkeit bewußt ist, so hat man das Bild eines egyptischen Beamten, wie er leibt und lebt. Daß eine solche Verwaltung in der Justiz, der Polizei, den öffentlichen Arbeiten, in Finanzsachen, im Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst Alles in Frage stellt, ist keine Zufälligkeit, das ist eine alte Geschichte, so sehr, daß auch die Europäer in manchen Fällen davon angesteckt werden.

Nun kommt zu allem Uebel noch eine erdrückende Staatsschuld von etwa drei Milliarden mit einer jährlichen Zinsenlast von mindestens 300 Millionen Franken für ein Land von kaum fünf Millionen Einwohnern hinzu. Denke man sich nun eine Verwaltung dieser Staatsschuld in solchen Händen, was daraus werden sollte! Nicht von ungefähr fanden die Gläubiger es für angezeigt, die Sache selbst in die Hände zu nehmen, eine eigene Kontrole mit eigenen europäischen Beamten einzuführen. Diese Kontrole kostet nun allerdings bei 10 Mill. Fr. jährlich an Gehalten. Die Europäer sind freilich hoch bezahlt, sie können aber doch nicht so leben wie die Araber, europäischer Comfort kostet Geld; auch Kaufleute bezahlen ihre europäischen Angestellten sehr hoch, selten unter 5000 Franken per Jahr, und ein europäischer Handwerker arbeitet lieber nichts, wenn er nicht 10—20 Fr. verdienen kann per Tag.

Je höher die Charge, desto höher der Gehalt, hier wie überall, und wenn die Kontroleure selbst 5000 Pfd. Sterl. und mehr Gehalt beziehen, so mag das hoch scheinen und auch so sein; aber etwas Außerordentliches wird das doch nicht sein. Wie hoch ein egyptischer Pascha an Gehalt ꝛc. sich stellen mag, das entzieht sich jeder Berechnung; man muß eben nicht nur in Betracht ziehen, was man weiß, sondern auch, was man nicht weiß. Wenn aber die europäischen Angestellten sich auch die gleiche Käuflichkeit zu Schulden kommen ließen, dann erst wäre Grund zu Beschwerden. In allen Fällen mag die europäische Verwaltung auch ihre starke Schattenseite haben, daß sie sich Uebergriffe zu Schulden kommen läßt, in Sachen hineingreift, die ihr nicht obliegen. Unter den Europäern gibt es auch viel Janhagel, Abenteurer, Schwindler, gefährliche Leute, die nach Kräften mitgewirkt haben werden, das europäische Element überhaupt verhaßt zu machen; es läßt sich das gar nicht anders denken. Die Eingebornen gewahren, daß ihnen nach und nach der Boden unter den Füßen entzogen wird, daß sie von den Fremden in Allem verdrängt und benachtheiligt werden. Dazu kommt noch der leicht erregbare Glaubenshaß der Moslemin gegen die „Christenhunde“. Man kann es wohl begreifen, daß die hartbedrängte große Masse der Araber sich zu helfen sucht, wie sie kann, es fragt sich nur, ob sie auf dem eingeschlagenen Weg zum Ziele kommt und sie nicht etwa schließlich noch obendrein die ganze Zeche auch für den jetzigen ungeheuren Schaden zu bezahlen haben wird.

Eingekeilt zwischen großen Wüsteneien, hat Egypten in früheren Zeiten in einer gewissen Abgeschlossenheit verharren können, seitdem es aber von den modernen Verkehrsmitteln berührt wird, ist es vorbei mit der Abgeschlossenheit. In einer geographischen Lage, wo drei Welttheile zusammenlaufen, mit einer Fruchtbarkeit ohne Gleichen und als eigentlicher Schlüssel zwischen Orient und Occident, zwischen Nord und Süd und im Besitze einer Wasserstraße ersten Ranges, hat Egypten eine Weltstellung, die kaum mit irgend einem andern Lande verglichen werden kann; es ist so zu sagen terra europea oder international geworden. Ein Land, das überdieß durch seinen großartigen Welthandel eine solche Bedeutung gewonnen hat, kann unmöglich in die frühere Abgeschlossenheit zurückfallen und einer neuen Art fanatischer Mameluken- und Militärherrschaft überliefert werden.

Die Bewegung am Nil hat eine vielseitige Bedeutung: zu der handelspolitischen und wirthschaftlichen kommt noch die eigentliche Kulturfrage, der Gegensatz zwischen dem Orient und dem Abendland hinzu. Hier scheint der Brennpunkt werden zu wollen, wo sich die Geschicke erfüllen müssen zwischen Islam und Christenthum, zwischen morgenländischem Despotismus und abendländischem Freisinn, die eigentliche Lösung der großen orientalischen Frage. Wer den Orient kennen lernt, wird sich des Gedankens an die Möglichkeit einer Regeneration unter dem Banner des Halbmonds entschlagen müssen. Verglichen mit der Vielgötterei, welcher er zum Theil entstammt, ist der Islam groß und erhaben, ein ausgezeichneter Faktor zur religiösen und moralischen Wiedergeburt für alle die vielen heidnischen Völker Afrikas und Asiens,

die in schmählicher und schrecklicher Völlerei, niederem Gottesdienst und Menschenfresserei dahinbrüten; aber über eine gewisse, verhältnißmäßig doch niedere Stufe der Gesittung hinaus kann er niemals führen. Den unbegrenzten Fortschritt, das hohe Ideal der größtmöglichen Vervollkommnung, das dem Christenthum vorschwebt, kennt der Islam nicht. All' unser Treiben und Jagen nach bessern Verhältnissen, unsere Unruhe und Beweglichkeit, die fortwährende Veränderung unserer Gesichtspunkte und unsere soziale Revolutionen — Alles das bleibt dem Muselman unverständlich. Sein Standpunkt in sozialer Beziehung, wie auch in wirthschaftlicher und religiöser Hinsicht, ist durchaus fest und abgeschlossen, und darüber geht er nicht und kann er nicht gehen. Seit seinem Entstehen vor dreizehn Jahrhunderten hat sich der Mohamedanismus fast in nichts verändert, während das Christenthum in vielen Stadien bald rückwärts, bald vorwärts sich bewegt hat und auch jetzt noch in gewaltigen innern Kämpfen und allen möglichen Gestalten sich offenbart. Hier vielfältiges Leben und Bewegung, ein Drängen nach Aufklärung, nach Wissenschaft, — dort absolute Stabilität, starres Festhalten an dem einmal gegebenen und unveränderlichen Standpunkt, Abscheu gegen jedes Streben, jeden Fortschritt, Haß und Verachtung gegen Alles, was mit den Satzungen des Korans nicht in Einklang zu bringen ist. Die Naturwissenschaften, die Erkenntniß der unwandelbaren, ewig feststehenden Gesetze der Natur, diese großartigen erdumwälzenden Errungenschaften, die dem gewaltigen, immer grünen Baum des Christenthums entsprossen, bestehen für ihn nicht.

»La illah 'ill-allah, Mohammed rassul allah,« d. h. es kein Gott außer Gott, Mohammed sein Prophet! In diesem gottesfürchtigen Spruch gipfelt sich die ganze mohammedanische Weisheit, und was darüber ist, das ist vom Bösen. Wohl staunt die islamitische Welt die etwa sichbaren Ergebnisse des denkenden uud schaffenden Menschengeistes der Abendländer, die Wunderwerke der Erfindungen an, macht auch in gegebenen Fällen Gebrauch davon, hat aber im Grunde doch nur die souveränste Verachtung dafür, als für Ausgeburten des teuflischen, Gott versuchenden Geistes der Ungläubigen.

Während das europäische Abendland in seiner Uebervölkerung erstickt, ihm der kulturfähige Boden mangelt, um den nöthigen Lebensbedarf hervorzubringen, daher eine fortwährende Auswanderung in Massen sich Bahn brechen muß nach fernen Welttheilen, liegen ihm zunächst die herrlichsten Länder der Erde brach in den Händen von Unverständigen, Halbbarbaren, ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft, der häßlichsten und fluchwürdigsten Raubwirthschaft preisgegeben, denen nichts fehlte, als eine andere staatliche Organisation, die mehr auf Rechtlichkeit und Gerechtigkeit für die verschiedenartigen Bevölkerungen beruhte.

Wahrlich, es dürfte nun an der Zeit sein, diesem fluchwürdigen Zustand der schönsten Länder am Mittelmeer, des klassischen Bodens des Alterthums an den Thoren Europas ein Ende zu machen, vor Allem aus in Egypten Ordnung zu schaffen. Das Nilgebiet ist jetzt noch der einzige Herd der schlimmsten aller Institutionen, der Sklaverei und des Handels mit Menschen, und Egypten die Brücke zwischen Afrika und Asien, durch welche die Sklaven nach mohammedanischen Ländern auch jetzt noch geschmuggelt werden. Durch gründliche Vernichtung dieses schmählichen Handels wird der Islam in's Herz getroffen, denn Islam — Vielweiberei — Sklaverei — eines bedingt das andere; schneidet man die letztere ab, so muß die Vielweiberei aufhören, und mit der Vielweiberei muß auch der Islam zusammenschrumpfen!

Eidgenossenschaft.

S. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 25. August. (Korrespdz.)

Das Post- und Eisenbahn-Departement wird ermächtigt, mit der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Uebereinkommen definitiv abzuschließen, um die Gewichts- und Dimensionsgrenzen der mit der Briefpost im Verkehr mit diesem Lande versandten Waarenmuster in gleicher Weise zu erweitern, wie dies seit dem 1. August abhin im Verkehr mit Frankreich, Belgien und England geschehen ist — und dieses Uebereinkommen von einem möglichst nahen Zeitpunkt an in Vollzug zu setzen.

Die Regierung der Republik Costa Ricca hat den Beitritt zum Pariser Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 auf 1. Jänner 1883 erklärt.

Nachdem die Regierungen von Deutschland, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn über die Anregungen zu gemeinschaftlichen fachmännischen Berathungen, betrffd. technische Einheit im Eisenbahnwesen, resp. über Normen zur Erleichterung des Transits von Rollmaterial, in zustimmendem Sinne sich geäußert haben, werden dieselben vom Bundesrath eingeladen, zur Beschikkung einer bezüglichen internationalen Konferenz ihre Delegirten bezeichnen zu wollen. Als Ort der Konferenz wird Bern und als Versammlungstag der 16. Oktober vorgeschlagen.

Aargau. (Eingef.) Die nicht zu bestreitende Thatsache, daß die sozialen Verhältnisse in der republikanischen Schweiz gleich schlimm stehen wie im monarchischen Deutschland, lassen sehr leicht die Vermuthung aufkommen, als sei der Zusammenhang der ökonomischen Lage eines Volkes mit der Verfassung nicht so enge, wie man allgemein glaubt und als hätten die „Demagogen" einfach die Absicht, an's Ruder zu kommen, wenn sie die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung mit der schlimmen, ökonomischen Lage des Volkes motiviren.

Wir sagen ausdrücklich „Vermuthung", denn die Consequenzen einer bestimmten Annahme dieser Behauptungen würde einfach dahin gehen: Ja, wenn die Sachen so stehen, so ist es je eher, je besser für die Schweiz, wenn sie unter die Pickelhaube kriecht.

Glücklicherweise stehen nun aber die Sachen in Wirklichkeit anders. Soll die Verfassung segenbringend auf die soziale und ökonomische Lage eines Volkes einwirken, und das soll eine rechte Verfassung, so muß sie auch vom rechten Geiste durchweht sein! Wir haben nun die Erfahrung gemacht, daß an der bisher in Geltung gewesenen und auch durch unsere kantonale Verfassung zum Ausdrucke gekommene Maxime: „Daß der Staat jedes seiner Glieder so weit möglich für sich selber sorgen lasse", das allgemeine Wohl zu Grunde gegangen ist! Wir wollen sie nicht aufheben, jene Maxime, aber modifiziren wollen wir sie, und zwar aus Gründen der Pflege höherer Lebensinteressen sowohl, als bezüglich der staatlichen Selbsterhaltung. Wir wollen nicht nur Phrasen von brüderlicher Theilnahme an jedem, auch dem Geringsten im Volke, wir wollen Thaten! Solange sich der Auchliberalismus diesem entgegenstemmt, braucht er nie zu hoffen, daß der Aargau in der Reihe der schweiz. Kantone wieder die alte ehrenvolle Stelle übernehme. Das Rad der Zeit geht nicht rückwärts, sondern vorwärts!

Was nun die Demagogen betrifft, so hat es solche rechts und links. Ihr Weizen blüht immer da, wo Langohren sind. Wo diese aber die Mehrheit haben, geben wir einen Pfeffer darauf, ob die Verfassung republikanisch oder monarchisch ist.

— * **Aarau.** Sitzung des Gemeinderaths vom 25. August 1882.

Mit Rücksicht auf ein bezügliches Gesuch wird beschlossen: es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Hrn. Abr. Keller, Mechaniker von Bötzberg, wohnhaft dahier, ins hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— **Zofingen.** Die hiesige Schützengesellschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 18. dieses Monats beschlossen, das diesjährige Freischießen Sonntag den 3. und Montag den 4. September abzuhalten.

— **Kölliken.** (Einsdg.) Wie in Kulm, so soll auch nächsten Sonntag, bei schlimmer Witterung am darauffolgenden, auch in Kölliken ein bescheidenes Jugendfestchen stattfinden. Dasselbe wird Mittags mit einer kirchlichen Feier seinen Anfang, mit einem kleinen Gefechte zwischen den Kadetten von Schöftland, Kölliken und einem hiefür besonders organisirten Freikorps seinen Fortgang nehmen, und nach möglichst gemüthlicher Unterhaltung mit Gesängen, turnerischen Leistungen, Tanz ꝛc. Abends 7 Uhr sein Ende erreichen.

— Der **Lehrerpensionsverein** hält seine 58. Hauptversammlung Dienstag den 29. August, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindesaale in Lenzburg. Traktanden: 1) Rechnungsablage und laufende Geschäfte. 2) Statutenrevision. 3) Vorstandswahlen.

— **Muri.** Für den zum Bezirksrichter gewählten Hr. Gemeindeammann Rey wurde letzten Dienstag Hr. Vizeammann H. Frey mit großem Mehr zum Gemeindeammann ernannt. Hr. Gemeinderath G. Stöckli z. Ochsen zum Vizeammann befördert und Hr. J. Frey, Ziegler in Dorfmuri als Mitglied des Gemeinderaths gewählt. Alle sind im ersten Wahlgang aus der Urne hervorgegangen, was den Gewählten zur Ehre gereicht.

— In **Dottikon** verstarb am 24. d. der bekannte Bienenzüchter Jakob Michel im Alter von erst 45 Jahren.

— Die Gemeinde **Wittnau** feiert nächsten Sonntag den 27. August ein Jugendfest in Verbindung mit einem kleinen Schüler-Concert in der Kirche, Beginn um halb 2 Uhr. Nach dem Concert findet auf dem Festplatze beim Schulhause die Bewirthung der Jugend und damit verbundene Turn- und Kinderspiele statt.

Bern. Wie wir vernehmen, hat das Departement des Innern mit Rücksicht auf die bevorstehende Revision der eidgenössischen Wahl- und Abstimmungsgesetzgebung von kompetenter Seite zwei Gutachten über die Frage der Minoritätenvertretung ausarbeiten lassen. Das eine ist abgefaßt vom Zentralkomite des schweizer. Wahlreformvereins und spricht sich zu Gunsten der Einführung der Minoritätenvertretung aus. Das andere hat Herrn Professor Hilty in Bern zum Verfasser; derselbe gelangt in seinem sehr einläßlichen Memorial zum Schlusse, es sei vom Prinzip der Minoritätenvertretung, resp. von der Einführung eines bezüglichen Wahlsystems bei den eidg. Wahlen abzusehen.

Beide Gutachten werden demnächst gedruckt und publizrt werden, um der sachbezüglichen öffentlichen Diskussion als Grundlage zu dienen. Zur Abklärung in dieser in neuester Zeit vielfach ventilirten Frage dürften sie ein werthvolles Aktenmaterial liefern. (Bd.)

Zürich, 25. August. Das Initiativkomite für die Linie Thalweil-Zug-Goldau hielt gestern eine Versammlung ab, welche wesentlich bezweckte, über die bisherige Thätigkeit dieses Komites und des von ihm niedergesetzten leitenden Ausschusses einem größeren Kreise und der Oeffentlichkeit Nachricht zu geben, sowie auch die Ansichten über das weitere Vorgehen zu vernehmen. Jene Aufgabe hatten der Vorsitzende, Hr. Stadtrath Nabholz, und der Referent, Hr. Dr. Bertschinger, übernommen, und es knüpfte sich an ihre Mittheilungen eine längere Diskussion. Ueber den Vortheil, welchen die Herstellung dieser Linie der Nordostbahn, der Stadt und dem Kanton Zürich bringen würde, wird man schon durch einen Blick auf die Karte belehrt: erst wenn diese Linie, die von Zürich aus um 21 Kilometer kürzer wird, als die Bahn über Affoltern erstellt sein wird, hat Zürich und hat die Nordostbahn die kürzeste Zufahrtslinie zum Gotthard, während jetzt der internationale Gotthardverkehr an Zürich vorbeistreicht. Aber die Nordostbahn, welche die Konzession für Thalweil-Zug besitzt, hat bis jetzt allen Bemühungen des Komites eine beharrliche Ablehnung entgegengesetzt; sie macht geltend, daß sie, bevor ihre Moratoriumsfrist abgelaufen sei, nicht eine Linie vor der anderen begünstigen dürfe. Der Gotthardbahn sodann ist für die Herstellung der Linie Zug-Goldau keine bestimmte Frist gesetzt: sie ihrerseits wendet ein, sie könne keine neue Linie an die Hand nehmen, so lange mit den Bauunternehmern nicht abgerechnet und nicht durch die Erfahrung einige Anhaltspunkte für die Schätzung der normalen Betriebsergebnisse der Bahn gewonnen sind. Der Bundesrath hat diese Einwendung für begründet erachtet; ob nun ein neuer Schritt, den die Regierung von Zug beim Bundesrathe gethan hat, besseren Erfolg haben wird, steht dahin. (N. Z. Z.)

— In **Niederglatt** hat ein „junger Herr" einen armen Knaben, der harmlos auf dem Felde Aehren sammelte, die der Erstere doch nicht aufgelesen hätte, 2 Mal nacheinander so jämmerlich durchgeprügelt, daß der Mißhandelte halb ohn-

mächtig liegen blieb und die ganze Gemeinde ob dieser rohen Brutalität entrüstet ist. Mit 15 Fr., sage elenden fünfzehn Fränklein wurde die Sache vom Vater gütlich abgemacht. Warum nennt man den „jungen Herrn" nicht öffentlich beim Namen?

— Am Zürichsee soll es Lagen geben, wo Birn- und Obstbäume unter der Last der Früchte zusammenzubrechen scheinen; um Horgen und auch anderwärts drängen die vollen Früchte der Weinstöcke die Blätter zurück — nichts fehlt, als andauernd gut und schöne Witterung, diese Gelände mit reichstem Erntesegen zu überschütten.

Luzern, 24. Aug. Die nationalräthliche Kommission für das Stimmrechtsgesetz hat ihre erste Berathung beendigt. Die zweite Berathung ist auf den November vertagt. Den Ausschluß vom Stimmrecht betreffend gewinnt der Kompromiß Boden, wonach in eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten nur Ausschluß durch gerichtliches Urtheil zulässig ist, wegen krimineller oder korrektioneller Bestrafung und Bevormundung, während der Ausschluß vom Stimmrecht in Gemeindesachen der kantonalen Gesetzgebung vorbehalten bleibt, mit der Bedingung, daß Niedergelassene und Aufenthalter aus andern Kantonen den eigenen Angehörigen gleichzustellen sind. Es herrscht zuversichtliche Stimmung wegen dem Schulartikel, weil alle wahrhaft freisinnigen Elemente aus der ganzen Schweiz entschieden dafür einstehen. (B. N.)

Basel feiert heute das St. Jakobsfest. Versammlung der Vereine Nachmittags 3½ Uhr auf dem Todtentanz. Um 4 Uhr Abmarsch auf das Schlachtfeld, wo Pfarrer Altherr die Festrede hält. Um 6½ Uhr Rückmarsch nach der Burgvogteihalle.

Thurgau. In der „Thurg. Ztg." wird vor maßlosen Uebertreibungen, die in letzter Zeit über die Zufuhr- und Lagerungsverhältnisse des Kornmarktes Romanshorn verbreitet wurden, gewarnt. „Das Publikum", sagt das genannte Blatt, „ist durch dieselben irre geführt, der Handel geradezu belästigt und eine Masse Arbeiter durch die verlockende Aussicht auf lohnende und dauernde Beschäftigung aus verschiedenen Gegenden der Schweiz herbeigeführt und zum Narren gehalten worden; alles dieß nur, um vielleicht wieder einer persönlichen Eitelkeit und Größensucht zu dienen."

Waadt. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist in der Strafanstalt Lausanne der berüchtigte Mörder Locher aus dem Wallis in Folge Auszehrung, erst 21 Jahre alt, verstorben. Derselbe hatte bekanntlich in Gemeinschaft mit Niederist die grauenvollen Mordthaten auf der Gemmi und in Sepey begangen und war dafür mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft worden.

— Neulich erhielt die Genfersee-Dampfschiffgesellschaft wieder ein neues Dampfboot aus der Werkstätte der Firma Escher Wyß u. Cie. in Zürich. Dasselbe trägt den Namen „Dauphin" und wird schon nächste Woche mit seinen Touren beginnen.

— Aus Bex wird gemeldet: „Die Saison hat dieses Jahr für unsere Bergstationen ein wenig spät begonnen, dagegen ist der Fremdenzufluß während den letzten Wochen um so bedeutender gewesen. Der Regen der vergangenen Woche hatte die Luft ein wenig abgekühlt und alsobald haben die Hotels und Pensionen der Ebene eine gute Wirkung verspürt. Zur Stunde da wir schreiben sind die Gasthäuser buchstäblich überfüllt von Gästen aller Nationen, unter denen man verschiedene Notabilitäten bemerkt."

Bellenz, 25. Aug. Nach neuern Mittheilungen scheint es, daß die Mitglieder des Piusvereins bei ihrer Ankunft in Stresa gerufen haben: „Es lebe Pius IX, als Papst und König!" Auf dieses rief die Bevölkerung: „Nieder mit dem Papstkönig!" Hierauf intervenirte der Syndikus und bat den Piusverein, zu schweigen, das rothe Kreuz und die päpstlichen Kokarden abzunehmen. Da die Mitglieder des Vereins sich weigerten, das zu thun, zwang sie die Bevölkerung, sich schleunigst einzuschiffen, wobei einige Fahnen und Kleider zerrissen wurden. (N. Z. Ztg.)

Port Said, 24. August. Die Araber besetzten wieder das Fort Gemileh und errichten dort Erdwerke. Sieben Offiziere der Armee Arabi's, worunter ein Kommandant mit seinem Stabe, sind verflossene Nacht hier angekommen und haben sich ergeben.

Englische Blätter melden gerüchtweise, Arabi sei bei Tel el Kebir geschlagen worden und habe 2000 Gefangene eingebüßt. Da General Wolseley sich gewiß beeilen würde, der Welt einen solchen Sieg mitzutheilen, müssen wir dieses Gerücht in das Reich der Fabeln verweisen, um so mehr, da die Ausschiffung der englischen Truppen in Ismaila kaum beendigt ist.

London, 25. Aug. Die Besitzergreifung von Tel-el-Kebir wird durch die englischen Blätter in Abrede gestellt.

Wien, 24. Aug. Wenngleich man glaubt, daß schließlich der Sultan die Bedingungen der Engländer für die Militär-Uebereinkunft annehmen werde, so überraschte die Veröffentlichung der Verhandlungen, die von türkischer Seite ausging, höchlichst. Sicher ist, daß die Engländer den Türken nicht gestatten, in Alexandrien oder am Suez zu landen; wenn die Türken hierin nicht nachgeben, wird Dufferin die Verhandlungen abbrechen. Die Mächte werden die militärische Bewegung der Briten nicht diplomatisch stören, sofort nach Arabis Besiegung indessen die Erneuerung der Konferenz oder wahrscheinlich die Berufung eines Kongresses verlangen. An rasche Regelung denkt niemand, zumal befürchtet wird, daß neue Fragen auftauchen. Frankreich steht auf dem Sprunge, jede Prügelei in Syrien zum Einschreiten zu benutzen, und ist auch unter der Hand bemüht, Italien zur etwaigen Mitwirkung zu bewegen. Die Pforte ist hierob sehr beunruhigt und der Sultan deswegen mehr zur Nachgiebigkeit gegen England geneigt. Rußland zieht seit einiger Zeit Truppenmassen an der armenisch-kurdischen Grenze zusammen, wühlt unter Kurden und unterhält Verbindungen mit dem kürzlich aus Konstantinopel entflohenen Scheikh Obei Dullah. Deutschland und Oesterreich sind eifrig bemüht, die Uebereinstimmung der Mächte durch die Konferenz wenigstens äußerlich zusammenzuhalten, weil sonst, wie ein leitender Staatsmann geäußert haben soll, der Ausbruch größerer Orientkrisen noch in diesem Jahr kaum vermeidlich, wenngleich die ägyptische Frage zunächst an Gefahr für Europa verloren zu haben scheint; die sonstige Lage des Orients erscheint wegen der immer klarer zu Tage tretenden türkenfeindlichen Gesinnung einzelner Mächte dunkler und bedrohlicher und mahnt zur höchsten Vorsicht.

Marseille, 24. Aug. Seit drei Tagen ist unter den hiesigen Fuhrleuten ein Strike ausgebrochen, welcher ernste Folgen mit sich bringt. Quais und Bahnhof sind überfüllt, letzterer derart, daß die nach Marseille versandten Waaren wegen Mangel an Raum nach dem Handelshafen von Narbonne verschickt werden müssen. Fünf Werkstätten sind bereits ins Stocken gerathen; wenn der Strike noch einige Tage dauert, so werden 30 Werkstätten geschlossen und 40,000 Arbeiter arbeitslos. Der commercielle Verlust beläuft sich bereits auf 10 Millionen.

In Malmoe fanden an der Ruhrepidemie in einer Woche 617 Erkrankungen statt, wovon 45 Todesfälle.

Laut der deutschen „Petersburger Zeitung" wird demnächst der Kaiser eine Revue über alle russischen Kriegsfahrzeuge, die in den russischen Gewässern kreuzen oder bis zur Revue von ausländischen Reisen anlangen, in Helsingfors abhalten.

— Der Münchener Opernsänger Erdt ist in Bayreuth plötzlich wahnsinnig geworden.

— Ein schweres Unglück ereignete sich am 19. d. auf dem nordwestlich von Neustadt (Westpreußen) gelegenen Zarnowitzer See. 36 Menschen aus Nadollen wollten über den See zur Kirche fahren. Der überladene Kahn, der zum Ueberfluß noch leck wurde, fing an zu sinken und 7 Menschen fanden ihren Tod in den Wellen, während die Uebrigen mit Mühe durch ein anderes in der Nähe befindliches Boot gerettet wurden.

Getreide-Börse. Zürich, 25. August.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	—	—	—	Romansh.
„ neu	29½	28½	27½	„
Rumänischer	—	27½	26—23	„
Galizischer	—	27½	26—23	„
Jrka .	31	30	28—27	Zürich.
Mais Cinq .	24	23	—	Romansh.
„ gelbes .	22	—	—	„
Hafer . .	22	21	20	„

Tendenz flau. Mehl: Voll Fr. 45, Krüsch Fr. 11 per 100 Kilogr.

Frucht-Markt in Basel vom 25. August 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„	29½ —31
„ russischer . . .	„	„	26½—29½
„ italiener . . .	„	„	29½—30
Mehl französisches Nr. 1	„	„	40 —41
„ „ „ 2	„	„	36 —38
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	45, 44, 42½
Roggen	„	„	21 —21½
Hafer	„	„	20½—22½
Mais, Galatzer . . .	„	„	22½—23
„ Amerikaner Bigarré	„	„	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 25. August 1882.

Neuer Wirbelsturm in Irland; das Barometer steht am Golf von Genua und im Norden von Italien wenig hoch Wahrscheinlich veränderlicher Wind, Regenwetter, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 26. Aug.

Zunehmende Trübung, neuerdings Niederschläge.

Zürcher Börse vom 25. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	346	348	347-348-350
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	581	585	582—586
Gotthardbahn . .	409	412	411—416 d 10
Jura-Bern-Bahn . .	397	—	403
Suisse Occidentale .	147	150	148—153 d. 5
Union-Suisse Stamm .	251	255	253
Union-Suisse Priorität	450	451	453 d. 5
Uetlibergbahn	280	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	170	—
Arth-Rigibahn .	220	225	223—225
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	438	—
Schweiz. Creditanstalt	700	707	—
Bank in Winterthur .	512	517	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—



Unterzeichneter läßt an den **Sonntagen den 27. August und 3. September** ein

Preis-Kegelschieben

im **Betrage von Fr. 120.** — abhalten.
Das Nähere enthält der Plan.
Kegellustige ladet freundlichst ein

Küttigen, den 25. August 1882

L. Bircher, zur Pinte, Küttigerstraße.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Eidg. Turnfest pro 1882.

Das unterzeichnete Comite verkauft:

1050 halbgebleichte Handtücher à 55 Cts. per Stück } Länge 80 cm.
419 gebleichte dto. à 60 Cts. „ „ } Breite 45 cm.
309 ordinäre Trinkgläser à 10 Cts. „ „

Muster können eingesehen und Bestellungen aufgegeben werden bei Herrn **Töndury-Wieland,** Bachstraße 1089.

Das Quartier-Comité.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. August 1882:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Publikation.

Die **Verwaltungsrechnungen pro 1881,** sowie die Berichte des Gemeinderathes und der Rechnungs-Commissionen über dieselben liegen gemäß Vorschrift des § 121 des Gemeindeorganisationsgesetzes vom 26. Nov. 1841 während dem 25. und 26. dies zur Einsicht der stimmfähigen Bürger auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Aarau, 24. August 1882.

Der Gemeinderath.

Fischenz-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt nächsten **Mittwoch den 30. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung an öffentliche Steigerung:

Die diesjährige Ausbeute der städtischen Fischenz beim Bachabschlag in Suhr.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Die Fondsverwaltung.

Musikalische

Unterhaltung

Sonntag den 27. August
in der Bierbrauerei Buchs.

Höflichst ladet ein

Frau Kull.

Sonntag den 27. August 1882
im
Kurhaus-Saale in Baden

Concert

gegeben vom (H-3398-Z)

„Männerchor Zürich"

unter freundlicher Mitwirkung
von Madame **Emma Keller,** Pianistin aus Paris, der Herren **J. Burgmeier** aus Aarau, **M. Hindemann** und **E. Heim** aus Zürich.

Direction: Hr. Musikdirector **Attenhofer.**

Beginn des Concertes Nachmittags punkt halb 4 Uhr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Beck, Schlosser, in der Halde Nro. 248 in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe und Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Montag den 28. August** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 24. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Gltst.

Korbwaaren

feine und gewöhnliche
halte in frischer Auswahl bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Unterschied der Stände.

Adel hat auch einen sittlichen Werth im Leben.
Gemeine Naturen zahlen mit dem, was sie thun, edle mit dem was sie sind.
n. Schiller.

Kantonales Schützenfest pro 1882.

Montag den 28. August, von Vormittags 9 Uhr an, bringt das unterzeichnete Comite im **Saale des Gasthofes zur Krone** gegen Baarzahlung folgende beim Schützenfest nicht verbrauchte Weine an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Flaschenweine: Rother Festwein** (Tyroler) **ca. 200 Fl.,**
Weißer " (Waadtländer) " 260 "
Rother Ehrenwein (Schaffhauser) **280 "**
Weißer " (Waadtländer) 310 "

2) **Weine in Fässern: Rother Festwein** (Tyroler) **ca. 1300 Lt.**
Weißer " (Waadtländer) 700 "
Rother Ehrenwein (Schaffhauser) **1300 "**
Trübwein 400 "

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, den 22. August 1882.

Das Wirthschaftscomite für das kant. Schützenfest.

Bürger-Turnverein.

Bei Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungen unseres Vereins erlauben wir uns, alle hier wohnenden Jünglinge, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, zum Beitritt freundlichst einzuladen; ebenso sind Männer, welche den Verein finanziell zu unterstützen wünschen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Erstere wollen sich jeweilen am **Mittwoch und Samstag** in der Turnhalle, letztere mündlich oder schriftlich beim Vorstand anmelden.

Die am kürzlich abgehaltenen 50jährigen Jubiläumsfest zu Tage geförderten schönen turnerischen Ergebnisse, speziell aber die Erfolge unserer Sektion, lassen uns hoffen, daß dementsprechend das Turnwesen in unserer Stadt neue begeisterte Anhänger gefunden und insbesonders die Bedeutung gewonnen haben werde, welche der Sache überhaupt und ihrem edlen Zwecke würdig ist.

Der Vorstand des Bürger-Turnvereins.

Manometer – Reparaturen

(aller Systeme)
werden prompt ausgeführt bei billigster Berechnung durch die **Mathem. Werkstätte von**

(M-2320-Z) **Hottinger & Cie. in Zürich.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 31. August 1882.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Bühler-Fränzel, Frick,	**Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,	**F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau,	**Walter-Schmutziger, Aarau.**

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl und guter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau **Baumann-Eberhardt,**
938 obere Vorstadt.

Bunzel's elastische Schreibfedern

nach Angabe des kaiserl. œsterreich. Hofkalligraphen Bunzel fabrizirt, zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, sind sehr elastisch und äusserst dauerhaft. Preis per Gros 3 Fr., Schulfedern 2 Fr. in jed. Schreibwaarenhandl. Wo nicht, direct von H. BUNZEL'S Dépôt Freiburg in Baden. (H-1670-Y)

Ausverkauf.

Wegen Abreise sämmtliche Modewaaren, als:

Hüte; Blumen; Federn; Seidenstoffe; Sammt; Spitzen weiß, schwarz, crème und farbig; Band; Kragen & Stulpen; Handschuhe; Noeuds; brodirte Banden; spanische Spitzen; Fichus; Schleier & Gaze; Barben; Lavalieres; Rüches u. A. m.

Alles zu herabgesetzten niedern Preisen. **Mache die Modistinnen darauf aufmerksam** und empfehle mich bestens

Ida Hurter, Modes.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construction aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Musikunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung mitzutheilen, daß er sich als **Musiklehrer** in Aarau niedergelassen hat. Er empfiehlt sich zum Ertheilen von Unterricht für Holz- und Blechblas-Instrumente jeder Art.

Wohnung bei Hrn. **Schlatter,** Kirchplatz.

Berchtold, Musiker.

Gesucht:

Ein Heimwesen

mit ca. 15—20 Jucharten Land. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Ein jüngeres, kräftiges, zu jedem Gebrauche taugliches



Pferd,

halbenglischer oder norddeutscher Race.

Von wem, ist sub. Chiffre **S B 1038** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:

Verschiedene Pariser-Reisekoffern,
1 Glaswand mit Thüre,
diverse ältere Fenster,
in **Nr. 676** vordere Vorstadt Aarau.

Zu Korbwaaren

aller Art habe stets großes Lager, billigste Preise zusichernd

Joh. Schmidt z. Bären.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarketten,** sowie alle andern Geflechtarbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Billig zu vermiethen:

Ein **Logis** in sonniger Lage, 3—4 Zimmer, nebst Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 118 zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober: Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Dependenzen im neuen Quartier; auf Wunsch auch Gartenantheil.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als vorzüglich anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. H. Martin. 28. August 1882.

Strafanstalt Lenzburg.

(Aus dem reg.-räthl. Rechenschaftsbericht.)

Im abgelaufenen Jahre hat unsere Strafanstalt seit ihrer Existenz die höchste Zahl der Gefangenen erreicht. Es wurden im Ganzen 453 männliche und 76 weibliche, also zusammen 529 (pro 1880 = 503) Individuen detinirt. Die Zahl der Verpflegungstage stieg auf 89,028 (pro 1880 = 87,647) und der durchschnittliche Tagesbestand daher nahezu auf 244. Der höchste Tagesbestand betrug in der männlichen Abtheilung bei 192 Zellen 235 Detinirte und für's ganze Haus 268 (beides am 22. Januar). Glücklicher Weise dauerte diese Ueberfüllung nicht lange Zeit an und es war deshalb um so leichter möglich, sich dafür einzurichten. Es ist indessen begreiflich, daß bei solchem Andrange die Einzelhaft nicht mehr in ganzem Umfange zur Anwendung kommen konnte. In der männlichen Abtheilung waren damals 160 Zellen mit je 1, 22 geräumigere mit je 2, 7 mit je 3 und ein Schlafsaal mit 10 Personen besetzt. Natürlicher Weise wurden die Leute mit Auswahl zusammen gebracht, hauptsächlich korrektionelle Sträflinge, welche zum ersten Male und nur ganz kurzzeitig bestraft oder Zwangsarbeiter, welche wegen Trunksucht und deren Folgen verurtheilt worden waren und die sich hier beim Mangel des für sie so verhängnißvollen Stoffes ganz nach Vorschrift verhielten und davon bereits in der Einzelhaft Beweise gegeben hatten.

Größere Schwierigkeiten als die Unterbringung verursachte uns noch die tägliche Beschäftigung so vieler Hände zum Nutzen des Staates. Es muß etwas verdient werden, heißt die Losung. Der Voranschlag setzte den Nettoverdienst nach Abzug des sogenannten Verdienstantheils der Sträflinge per Tag und Kopf durchschnittlich auf 75 Rpp. fest. Man betrachte dieser Forderung gegenüber die Qualität der Arbeiter, wie sie in einem später folgenden Verzeichnisse enthalten ist. Menschen, die in der Freiheit nicht arbeiten wollen und auch viele, welche nichts oder nur wenig zu leisten im Stande sind, kommen in die Straf- und Zwangsarbeitsanstalt. Sodann herrscht in solchen Häusern, wo neben anderm auch Sträflinge bis und mit blos einem Monate Strafzeit untergebracht werden, ein beständiger Wechsel, ein fortwährendes Ein- und Austreten. Kaum hat einer von einer Arbeit einen annähernden Begriff erhalten, so geht er wieder und ein Anderer (Unerfahrener) tritt an seine Stelle. Allein das ist noch Alles zu überwinden, wenn nur Arbeit vorhanden ist, wenn nur Jemand kommt und kauft oder bestellt; aber wenn der Absatz fehlt, dann ist guter Rath oft theuer; denn man kann doch nicht fortwährend auf Lager arbeiten. Wer bezahlt den Zins der Lagervorräthe? Wenigstens der Käufer nicht. Im Gegentheil, wenn er sieht, daß man sich in Verlegenheit befindet und gern verkaufen möchte, so sucht er die Preise noch recht herabzudrücken.

Uebrigens mag man verkaufen wie man will, wohlfeil oder theuer, so erhebt sich von Zeit zu Zeit das Geschrei wegen Conkurrenzmacherei. Stadtpreise können die Strafanstalten natürlich schon aus Grund der Qualität der Arbeiter und der Arbeiten nicht machen. Sie müssen sich meistens mit guten Landpreisen begnügen.

Da erheben denn die Handwerker in der Stadt sogleich ihre Stimme und beschweren sich, wie gezeigt ohne Grund, über die sogenannten „Schleuderpreise" der Strafanstalten.

Und doch müssen diese auch zu verkaufen suchen, sonst können sie nicht arbeiten. Arbeit wird aber aus zwei Gründen von Gesetzeswegen vom Sträfling verlangt. Einmal ist die Arbeit ein währschaftes Mittel zur Besserung der Menschen. Sie lenkt einerseits ab von bösen Gedanken und Plänen, von der gemeingefährlichen Idee, auf Kosten Anderer leben zu wollen; anderseits aber werden durch sie die Kräfte geübt, die Gesundheit erhalten und die Organe des Leibes durch Uebung zu einem verdienstbringenden Berufe tauglich gemacht und befähigt. Sodann muß der Staat aber auch eine Gegenleistung empfangen für die großen Auslagen, welche ihm durch die Detention der Sträflinge auferlegt werden. Und diese Gegenleistung kann ja in nichts Anderm, als in der Arbeit resp. im Arbeitsverdienste bestehen.

Um nun jene gehässigen Klagen wegen Konkurrenzmacherei so viel als möglich verstummen zu lassen oder doch wenigstens grundlos zu machen, so bemüht man sich hierseits lebhaft dafür, von Fabrikanten Arbeit zu erhalten, welche alle zum Fabrikate nöthigen Stoffe franko hierher liefern und das Fabrikat alsdann wieder zurückbeziehen und für dessen Verkauf selbst sorgen. Die Strafanstalt hat bei diesem Vorgehen zwar manche Verdrießlichkeiten, aber keine eigenen Auslagen außer für das Arbeitslokal und die Werkzeuge. Und wenn bei dieser Arbeitsweise auch nicht so hohe Taglöhne erzielt werden können wie bei der Arbeit und dem Verkaufe auf eigene Rechnung, so hat die Anstalt auf der andern Seite auch weniger Risiko und braucht weniger Betriebskapital, also auch minder Kapitalzinsen, abgesehen von Zeit und Mühe, welche für Anschaffung des Rohmaterials und für Betrieb der Fabrikate sonst verwendet werden müssen. Natürlich wird man es nie dazu bringen können, alle Sträflinge auf diese Weise zu bethätigen, so daß einzelne Gewerbe wie bis jetzt auch in Zukunft auf Rechnung der Anstalt werden bestehen müssen.

In wie weit es uns im Berichtsjahre gelungen ist, von Großisten in der genannten Weise Arbeit zu erlangen, darüber werden wir unter der Rubrik „Gewerbsbetrieb" uns näher auslassen.

Endlich erlauben wir uns noch auf eine unversiegbare Arbeitsquelle aufmerksam zu machen, welche namentlich bei diesen kritischen Zeiten der kantonalen Strafanstalt zugeleitet werden sollte. In mehrern andern Kantonen herrscht unseres Wissens der Gebrauch, daß sämmtliche Staatsanstalten ihre Bezüge an Leinwand, Tischlerarbeiten, Korb- und Küblerwaaren, an Schuhwerk ꝛc. ꝛc. aus den Strafanstalten beziehen und beziehen müssen. Es ist dieses Vorgehen kein unbilliges, sondern durch sich selbst gerechtfertigtes. Wenn die Strafanstalt wegen Mangel an Arbeit beim Ueberfluß an Sträflingen ein größeres Defizit macht, so muß es die Staatskasse tragen. Diese ist bei der gegenwärtigen Steuerverweigerung aber ganz auf sich selbst angewiesen. Was sie also für andere Staatsanstalten zum Zwecke von Anschaffungen verausgaben muß, sollte bei rationeller Wirthschaft so weit als möglich, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt wieder in die Staatskasse zurück geleitet werden. Wie viele Hände könnten in der Strafanstalt auf diese Weise zum doppelten Vortheile des Staates, (billigere Einkäufe einerseits und Verdienst anderseits) beschäftigt werden! —

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Aug. (Verfügungen der schweiz. Postverwaltung.) Laut soeben eingegangenen offiziellen Mittheilungen ist der Poststückverkehr mit Portugal bis auf Weiteres auf die Stadt Lissabon beschränkt; Poststücke nach andern Orten Portugals können also einstweilen noch nicht zur Beförderung angenommen werden.

Die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Bätterkinden (Bern) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (die Geldzendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) genießen Portofreiheit; ebenso die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betr. Hülfskomites.

---

* Die Mitglieder und Freunde der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft werden daran erinnert, daß v. 11.—14. September die Jahresversammlung in Linthal resp. Stachelberg stattfinden wird. Derselben wird die Excursion der „Feldgeologen" nach Elm vorausgehen, zu welcher man sich am 8. September in Schwanden versammelt und wozu auch andere Interessenten eingeladen sind. In der Ueberzeugung, daß die Glarner nichts versäumen werden, den dortigen Aufenthalt zu einem angenehmen und lehrreichen zu machen, darf Jedermann, auch gegenüber einem etwaigen Veto seiner theuren Ehehälfte, zur Theilnahme an der Versammlung und Excursion ermuntert werden.

Der ostschweizerische Kavallerieverein (Präsident Oberstl. Blumer) veranstaltet auf Sonntag den 24. Sept. auf der Wollishofer Allment in Zürich ein Militärreiten für die Angehörigen der schweiz. Milizkavallerie. Es sind folgende Preise ausgesetzt, welche je nach der Zahl der eingegangenen Ehrengaben entsprechend erhöht, eventuell vermehrt werden. 1) Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 Meter. 10 Preise im Werthe von 600 Fr. Minimum. 2) Offizierstrabreiten für Offiziere aller Waffen. Distanz 2000 Meter. Mindestens 2 Preise im Werthe von 250 Fr. Dieses Rennen wird nur dann abgehalten, wenn sich bis zum 20. Sept. mindestens 5 Theilnehmer für dasselbe angemeldet haben. 3) Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 Meter. 10 Preise im Werthe von 600 Fr. Minimum. 4) Reiten mit Hindernissen für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 2000 Meter. 10 Preise im Werthe von 600 Fr. Minimum. 5) Offiziersjagdrennen für Offiziere aller Waffen. Distanz 2400 Meter. Mindestens 2 Preise im Werthe von 350 Fr. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. August.

Am 13. l. M. sind im Bezirk Lenzburg zu Gerichtsersatzmännern gewählt worden: Die HH. S. Fischer-Fischer, alt Gemeindeammann in Meisterschwanden und J. Knecht, alt Gemeindeschreiber in Ammerswyl. Beide Wahlen werden genehmigt.

Es werden unter gewissen Bedingungen bestätigt: Die Wahlen des Herrn Placid Häller von Buttisholz, Kaplan in Künten, zum Pfarrverweser von Oeschgen, diejenige des Herrn Xaver Schüepp, Kaplan in Rohrdorf zum Pfarrverweser von Zeihen und diejenige des Herrn J. Brogli, Pfarrhelfer in Muri, zum Pfarrverweser in Schupfart.

Behufs Erzielung einer würdigen ungestörten Feier des diesjährigen eidg. Bettages werden die üblichen Anordnungen getroffen.

Ein von der großh. badischen Behörde vorgelegter Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift

für den Betrieb der Rheinjähre bei Mumpf (badisches Ufer) erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau. (**Schweiz. Kunstausstellung.**) Während die edle Schieß- und Waffenkunst im Schachen ihren Triumph feierte, hielt die schweiz. Kunstausstellung ihren bescheidenen Einzug in das gewohnte Ausstellungslokal neben dem Regierungsgebäude und verweilte daselbst vom 23. Juli bis 15. August. Wenn wir am Schlusse derselben und gestützt auf deren Besuch und Erfolg ein Resultat ziehen wollten in Bezug auf das Kunstinteresse und den Kunstsinn bei unserer Bevölkerung, so würde dasselbe im Vergleich zu frühern Jahren unter normalen Verhältnissen leider keinen Fortschritt, im Gegentheil eine bedeutende Verminderung der Theilnahme an dem vaterländischen Unternehmen von Seite unsers Publikums, constatiren. Allein die zwei sich in so kurzer Zeit folgenden Feste, die Inanspruchnahme so vieler Kräfte in dieser oder jener Beziehung verbieten diesmal Vergleiche anzustellen, wie solche früher in der Regel stattgefunden haben. Wir beschränken uns deshalb kurz zu berühren, daß die Ausstellung von 1294 Personen (Vereinsmitglieder ausgenommen), worunter 74 Kinder besucht war und zwar fallen ca. $^2/_3$ der Besuchenden auf die Wochen- und ein Dritttheil auf die Sonntage. Der Verkauf von Verloosungsactien war ein sehr geringer, und belief sich auf 130 Stück (1880 waren es 314 Actien), so daß aus diesem Erlös nur drei kleine Bilder im Werthe von Fr. 650 für die Verloosung, welche in der ersten Hälfte Oktobers in Lausanne stattfindet, erworben werden konnten; es sind dies die 3 hübschen Oelgemälde „Parthie an der Würm und Parthie bei Hamihausen von Ludwig Seckell und Landschaft zu Trachsellauenen von F. Geißer. Ein sehr erfreuliches und hoffentlich für die ausstellenden Künstler besonders ermunterndes Resultat zeigte der Verkauf von Bildern während der Ausstellungszeit in unserer kleinen Residenz. — Außer den zwei Bildern bewährter Aargauer-Künstler, Landschaft von Adolf Stäbli (in München) und Studienkopf von Diethelm Meyer (in München) welche die aarg. Regierung ankaufte, wanderten noch elf weitere Bilder in Privatbesitz, so daß die Summe aller verkauften resp. hier angekauften Bilder Fr. 6650 beträgt; in der That ein Erfolg, der weit größern Städten als Aarau zur Ehre gereichen und schwerlich von einer andern Stadt des diesjährigen Turnus übertroffen werden dürfte.

R.

— * Bremgarten, 26. Aug. Gestern Abend, zirka um 7 Uhr, ereignete sich in Zufikon ein bedauerlicher Unglücksfall. Anton Dabalaray aus Tessin, zirka 19 Jahre alt, Lehrling bei Fabrikant Mantel dahier und Gustav Schüepp in Zufikon beschäftigten sich mit einer geladenen Jagdflinte; der Schuß ging los und traf Dabalary in den Kopf, so daß der Tod sofort erfolgte. Die Untersuchung wird das Nähere herausstellen.

— In Dintiken starb am letzten Donnerstag Abend Hr. J. Brugger, Lehrer.

— Am 3. September wird in Brugg die aargauische Viehausstellung abgehalten.

— Thalheim. (Korr.) In das mystische Verschwinden „des Knaben von Thalheim", das seit einiger Zeit so viele Zungen und Federn in Athem gehalten hat, ist, wie es bei solchen verwickelten Anläßen stets zu geschehen pflegt, durch einen Brief helles Licht gedrungen. Verwandte in Burgdorf haben den bekümmerten Eltern nun geschrieben, der Junge befinde sich gesund und wohl bei ihnen. Derselbe habe sich auf bewußtem Gang am eidg. Turnfest nach Aarau seines Tragkorbes durch Wegwerfen entledigt, aus dem zum Mehleinkauf bestimmten Geld ein Fahrbillet nach Bern gekauft und habe dann die Retourreise 5 Stunden zurück nach Burgdorf zu Fuß gemacht. Für einen hoffnungsvollen Jungen von 10 Jahren gewiß ein vielversprechender Anfang im Debüt des sensationellen Stromerthums.

Bern. In Oberhofen sind in dem vom frühern großen Brande verschont gebliebenen Häuserkomplex herwärts dem Schulhause in der Donnerstagsnacht drei Häuser eingeäschert worden.

— Thun. Eine Abtheilung der Artillerierekrutenschule ging am 25. d. Abends zur gewohnten Zeit und in gewohnter Weise in's Bad in der Badeanstalt im Schänlis. Das eigentliche Flußbad befindet sich im innern Aarearm und es kann die ganze Umgebung der Anstalt, namentlich auch der äußere Arm, eine sehr gefährliche genannt werden. Ein Kanonier, Namens Jent aus dem Kanton Aargau, Angestellter in der Gerichtsschreiberei Nidau, lief der Mauer nach, welche die beiden Aarearme trennt, und zwar auf der äußern Seite. Er war bereits angekleidet, glitschte aus und wurde von dem reißenden Strome unrettbar fortgerissen.

— Die Sänger von Bern wollen sich um Uebernahme des eidg. Sängerfestes bewerben, sei es für 1883 oder 1884.

— In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist das Wirthshaus zum „Rößli" in Bonfol (Jura) niedergebrannt.

□ Zürich. (Korr. v. 27. Aug.) Die heutige Regierungsrathswahl nahm einen für beide Parteien gleich unerwarteten Ausgang. Bei der großen Betheiligung von 56,940 Stimmberechtigten und bei verhältnißmäßig wenig Enthaltungen wurde mit 27,071 Stimmen Hr. Kreis-Ingenieur Spiller, also der Kandidat der Demokraten, in den Regierungsrath gewählt. Hr. Oberst Meister, Kandidat der Liberalen, erhielt 24,099 Stimmen. Letzterer erhielt die Mehrheit in den Bezirken Zürich, Affoltern, Horgen und Meilen (liberale Bezirke) und Dielsdorf (bestrittener Bezirk). Hr. Spiller hatte die Mehrheit in Hinweil, Pfäffikon, Uster, Winterthur (5911 gegen 896 Stimmen; in einzelnen Gemeinden hat Meister keine einzige Stimme), Andelfingen und Bülach.

Thurgau. Frauenfeld rüstet sich laut „Th. Ztg." fleißig auf das schweiz. Lehrerfest, welches vom 24.—26. September dort abgehalten werden soll. Bereits sind dem Komite gegen 400 Freiquartiere angeboten. Es werden 800 — 1000 Gäste erwartet, für deren Unterbringung hinlänglich gesorgt ist. Als Festhütte wird die neue Reitschule eingerichtet, die Versammlungen finden in der evangelischen Stadtkirche, im Rathhause, in der Kantonsschule und in den städtischen Schulhäusern statt.

Graubünden. Letzte Woche ist im Dischma ein prachtvoller junger Adler geschossen worden, dessen Flügelweite mehr als 6 Fuß beträgt.

Bellenz, 26. August. Eine große Zahl italienischer Zeitungen unterstützen aus ganzem Herzen die patriotische Kundgebung der Bevölkerung von Stresa gegen die schweizerischen Klerikalen, welche mit ihren päpstlichen Kokarden und ihrem großartigen Aufzuge auf fremden Gebiete das italienische Nationalgefühl verletzten. (N. Z. Z.)

Respini hatte beim Bundesrath einen Bericht über die Vorgänge in Stresa angemeldet. Darin werden Angaben der Mailänder „Perseveranza" bestritten.

Waadt. In Yverdon findet am 29. und 30. August eine Pferde-Ausstellung verbunden mit einem Pferde-Wettrennen statt.

— In Yverdon sind Donnerstags früh die mechanische Werkstätte des Hrn. Pointet und die Rindenstampfe des Hrn. Beney, Gerber abgebrannt.

London, 26. August. Wolseley rückte am 24. dies mit 1500 Mann gegen Maschuta vor, der Kampf mit dem Feinde dauerte den ganzen Tag. Die Arabisten, welche am 25. dies durch die Brigade Lowe in die Flucht geschlagen wurden, hatten große Verluste. Die Engländer rückten nach Mahsame vor und eroberten fünf Krupp'sche Kanonen, viel Munition und 75 Waggons mit Proviant. Die Arabisten sind demoralisirt. General Wolseley wird heute bis nach Kassarin vorrücken, er erwartet bis zur Auskunft vor Zagazig keinen ernstlichen Widerstand.

In London, sowie auf der ganzen Insel wüthete am 23. ds. ein heftiger Sturm, welcher den bis jetzt darüber vorliegenden Berichten zufolge zu Lande wie an der Küste großen Schaden angerichtet zu haben scheint. Auf der Höhe von Liverpool scheiterte der von Archangel kommende und mit Theer und Oel befrachtete dänische Schooner Hernoff und sank. Die Mannschaft wurde von einem Schleppdampfer aufgenommen. Im englischen Kanal mußte der Paketbootverkehr eingestellt werden.

Alexandrien, 26. Aug. Der Offizier und die 12 Marinesoldaten des österreichischen Kriegsschiffes Nautilus, welche am 21. ds. bei Abukir gelandet und gefangen genommen waren, sind nunmehr freigelassen worden. Der Nautilus ist darauf nach Port Said abgegangen.

Port Said, 26. Aug. Lesseps hat sich eingeschifft, um sich nach Marseille zu begeben.

Paris, 26. Aug. Die „Corr. Havas" erwähnt unter allem Vorbehalt des aus Alexandrien gemeldeten Gerüchtes, daß die englische Avantgarde Kairo besetzt und eine Anzahl Gefangene gemacht habe. Die Nachricht scheine mindestens verfrüht.

Leipzig, 26. Aug. Der Leipziger Polizeidirektor Richter ist in Ems gestorben.

Antwerpen, 25. Aug. Eine gewaltige Feuersbrunst ist heute Morgen um vier Uhr in einem Komplex von Guanolagern und Holzschuppen auf dem sogenannten Ferdinandspolder ausgebrochen. Das Feuer ist in einer Schenkwirthschaft entstanden und hat unter dem Einfluß eines starken Windes sofort die nahen Lagerschuppen und die aufgestappelten Bretter und Hölzer ergriffen. Um 9 Uhr Morgens hatte der Brand schon einen Raum von zwei Hektaren inne. Die Demolirung eines Schuppens von Bauholz hat dem Feuer nach der Seite der Sägemühle hin Einhalt gethan. Das Pionnier-Regiment, welches zu Hülfe gekommen war, hat diesen Abbruch schnell bewerkstelligt. Um zehn Uhr kamen noch sechs Kompagnien vom 7. Linienregiment zu Hülfe. Um elf Uhr bedrohte das Feuer unter dem Einflusse des Windes ein nahe gelegenes Magazin, worin 6500 Fässer Petroleum lagerten. Weitere Abbrüche schufen auch nach dieser Seite Raum, aber mehr als dieses nützte eine Wendung des Windes, so daß man des Feuers Herr wurde.

Antwerpen, 26. Aug. Es ist gelungen, die gestern in der Nähe der Bassins ausgebrochene Feuersbrunst, obschon dieselbe noch nicht vollständig gelöscht ist, auf ihren bisherigen Herd zu beschränken. Die Petroleum-Magazine sind vom Feuer verschont geblieben. Der Feuerschaden wird auf $1^1/_2$ Millionen Fr. angeschlagen. Menschen sind bei dem Brande nicht verunglückt.

Petersburg, 26. Aug. Gestern Abend 10 Uhr 30 Minuten entgleiste auf der Nicolaibahn zwischen den Stationen Klin und Reschetnikow der aus Moskau kommende Kourierzug. Acht Personen wurden verwundet, zwei Waggons zertrümmert, drei beschädigt. Die Katastrophe ist durch faule Schwellen verursacht. Die Passagiere des verunglückten Zuges wurden mit dem Eilzug um 8 Uhr 10 Abends nach Petersburg gebracht.

Hongkong, 24. August. Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind in einer Provinz allein gegen 4000 Indier und 6 Europäer der Cholera erlegen. Auf den Philippinen ist die Epidemie im Abnehmen begriffen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Aug. 1882.

Geburten.

Aug. 19. Frida, T. des Jak. Ludwig Fischer, Hufschmied von und in Aarau.
„ 21. Maria, T. des Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter von Niederwenigen (Zürich) in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 21. Tamme, Carl Robert, Mitglied des Stadtorchesters in Leipzig, von Neustadt-Dresden (Sachsen), in Leipzig und Johanna Theresia Knoch von Fulda in Aarau.
„ 22. Hofmann, Johann Christoph, Coiffeur von Schwabach (Bayern), in Aarau und Maria Suter, Landarbeiterin von und in Ober-Entfelden.
„ 23. Vogt, Jakob, Schreinermeister von Villigen, in Remigen und Maria Keller, Wärterin von Buchsberg, in Aarau wohnhaft gewesen.
„ 24. Roth, Heinrich, Buchhalter von Erlinsbach (Aargau), in Luzern und Ida Maria Barbara Hitz, Lehrerin von Hausen am Albis, in Aarau.

Trauungen.

Aug. 22. Hostettler, Niklaus, Schuhmacher von Guggisberg (Bern) und Maria Louise Hagnauer von Aarau, beide in Aarau.
„ 24. Schäfer, Carl Emil, Zeughausarbeiter von und in Aarau und Elisabeth Iberg geb. Frey von Küttigen, in Rohr.

Todesfälle.

Aug. 21 Fischer geb. Stäbli, Adele, Reg.-Raths von Reinach, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Aug. 27. Auguste Marie, T. des Friedrich Widmer, Postkommis, von Safenwyl.

In der katholischen Kirche:

„ 27. Friedrich Wilhelm, S. des Wilhelm Dupont, Hafner, von Mülheim, Kt. Thurgau.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birmenstorf, 7. Sept. Rei, Friedrich, alt Seckelmeisters. — Dottikon, 7. Furter, Johann, Steinhauer, Weberjakoben. — Fahrwangen, 4. Eichenberger, Maria geb. Rodel, Schneiders; Müller, Joh., Verwalters; Sandmeier, Jakob, Rudolfs, Hansen; Renggli, Josef, Metzger. — Hellikon, 4. Hasler, Marzell. — Herznach, 4. Frau Ryner, Katharina geb. Erb und deren Kinder. — Jonen, 10. Wittwe Stutz, A. M. geb. Stutz, Gregoris auf Islisberg. — Lenzburg, 6. Schaub, Samuel, Sekretär. — Leuggern, 3. Die Erben des Vetter, Fridolin, Vater sel und Vetter, Anton, Sohn; Zimmermann, Josef, Negt. in Döttingen, und Weibel, Josef, Kaufmann in Oberendingen. — Mellingen, 8. Müller, Laurenz von Dagmersellen. — Rudolfstetten, 7. Guggenheim, Moses J. in Baden; Hüßer, Jakob, Küfer. — Schinznach, 6. Joho, Jakob, Hans Ulrichs, Hutmachers, Spengler; Joho, Stephan, Jakobs, Spengler von da, in Brugg. — Tennwyl, 4. Müller, Joh, Verwalters in Fahrwangen; Lindenmann, Hartmann, Reitnauers in Fahrwangen; Fischer-Gloor, Jak., Negt. in Meisterschwanden und Dr. Frey-Fischer, G., von Gontenschwyl, in Hottingen, Zürich. — Wyl, 5. Weber, Johann, Schuster. — Zeiningen, 4. Wittwe Wunderlin, Luzia geb. Metzger; Lang, Josef, Knecht.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Suter, Joh. Georg, Hans Rudolfs, Höfels, Landarbeiter von Rütehof, Gmde. Gränichen. Eingabe 30. Sept. — Baden. Wiederkehr, Christian sel., von Niederrohrdorf; Buck, Fridolin sel., Zimmermann von Gebenstorf. Eingabe 7. Okt. — Muri. Fischer, Josef Leonz, Fischerkaspars von Hagnau, Gmde. Merenschwand; Melliger, Kaspar Leonz, alt Ammanns von Buttwyl. Eingabe 4. Okt. — Rheinfelden. Ruslin, Anton von Schupfart; Herzog, Alex, Sohn, von Ryburg, Gmde Möhlin; Stalder, Christian, Küfer von Magden. Eingabe 30. Sept. — Zofingen. Frey, Johannes, Moritzen von Bottenwyl. Eingabe 7. Okt.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Brugger, Andreas, Schuhmacher und Landwirth, von Auenstein, in Suhr. Eingabe 30. Sept. — Bremgarten. Welti, Jos. Lz., Seiler, Heimisloben von Oberwyl. Eingabe 28 Sept. — Zurzach. Binkert, Melchior, Schmied von Koblenz; Blum, Joseph, Schneider von Koblenz. Eingabe 26. Sept.

Geldstage.

Aarau. Suter, Johannes, Jkbs., Figgelwächters in der Vorstadt zu Gränichen; Suter, Rudolf. Jkbs., Figgelwächters in der Vorstadt zu Gränichen; Bächli, Johannes, Heinelis v. Buchs. Eingabe 30. September. — Baden. Birchmeier, Hermann, Weber, v. Würenlingen; Seiler, Peter, Gemeinderath in Bußlingen; Gretener, Gottlieb, Fuhrmann, von Mellingen; Lienberger, Joh., Ziegler, v. Spreitenbach; Brunner, Jkb., Bäcker, v Würenlos; Scherer, Bertha, Fabrikarbeiters, von Unterstiggenthal; Bolliger, Rudolf, Handlanger in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Schwerteger, Paulina geb. Münch, in Bübikon; Graf-Portmann, Anton, Schuster in Spreitenbach. Eingabe 7. Oktober. — Bremgarten. Maurer, Fried., Gärtner v Schmiedrued, gegenwärtig in Villmergen, früher wohnhaft gewesen in Wohlen; Schmid, Joh., Hottingels v. Igelweid, Gemeinde Hägglingen Eingabe 25. Septbr. — Brugg. Surber, Friedrich, von Oberweningen, Kts. Zürich, gewes. Sägerlehrling in Lauffohr; Lüthard, Daniel, Daniels, alt Bannwart in Scherz; Fasler, Johannes, von Densbüren, gewes. Knecht in Veltheim; Süß, Hans Heinrich, alt Wegknecht in Remigen; Leutwyler, Joh. Schuster, Vater in Lupfig. Eingabe 28. Sept. — Kulm. Maurer, Gottfried, Küfer und Bierbrauer, v. Schmiedrued, in Schöftland; Suter, Fried., Bäcker, v. Kölliken, in Teufenthal wohnhaft. Eingabe 7. Oktbr. — Laufenburg. Lenzin, Josef, Polizeidiener, von Oberfrick; Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten; Hokiger, Reinhard, Schreiner, v. Ganfingen; Ackermann, Klara, Ehefrau des falliten Fridolin Ackermann, v Kaisten. Eingabe 28. Sept. — Lenzburg. Rodel, Rudolf, Straßenwärter in Fahrwangen; Fischer, Gottlieb, Bäcker in Meisterschwanden; Häfliger, Anton, Uhrenmacher, von Wykon, Kts. Luzern, in Lenzburg wohnhaft; Siegrist, Johannes, Rüschen in Meisterschwanden. Eingabe 30. Septbr. — Muri. Suter, Johann, Thierarzt in Abtwyl. Eingabe 4. Oktober. — Rheinfelden. Brutschi, Adolf, Mater in Rheinfelden; Rosenthaler, Johann, Maurer, v. Rheinfelden; Fäsch-Hüssy, Franz, Firma Fäsch und Komp., Fabrikant in Rheinfelden. Eingabe 27. Sept. — Zofingen. Lerch, Johannes, Johannesen sel., ab dem Leidenberg von und zu Brittnau; Reinli, Jakob, Johs, Blattmachers, Schmied, Werkstattarbeiter, v. Aarburg; Reinli, Johannes, Johanns, Blattmachers auf der Festung zu Aarburg; Löffi, Adolf, Christians, Fergers, Bäcker, von Guggisberg, Kts. Bern, wohnhaft auf dem Birchenfeld zu Oftringen. Eingabe 7. Oktober. — Zurzach. Deppeler, Gottlieb, alt Landjägers in Tegerfelden. Eingabe 3. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Birchmeier, Wilhelm, Schuster von Würenlingen; Müller, Johann, Wädils von Unterkulm, in Vogelsang, Gmde. Gebenstorf. — Bremgarten. Zimmermann, Johann, Wendis von Tägerig. — Brugg. Wernli, Abraham, Lettenjakoben auf dem Stalden zu Thalheim. — Laufenburg. Winkler, Rudolf, Bäcker von Kaisten. — Lenzburg. Leutwyler, Gottfried, Mablers, Pächter in Hendschiken. — Rheinfelden. Reinle, Josef, Schuster in Rheinfelden. — Zurzach. Schutz, Johann, Gärtner in Zurzach.

Rehabilitationen.

Aarau. Hallauer, Jakob, alt Siegristen, Fuhrmann von Suhr; Bürchler, Adolf, Heizer, von Bergdietikon, in Aarau. — Baden. Steinmann, Johann Ulrich, Steinhauer, jgr. von Wohlenschwyl. — Kulm. Meier, Rud, Plampis, von Unterkulm, im Oberstäg zu Oberkulm; Plüß, Joh. Rud., Hchs., von Bordemwald, in Teufenthal. — Laufenburg. Ehefrau des Zumsteg, Jakob, Adams von Oberhofen. — Lenzburg. Wildi, Johannes, Küfer in Schafisheim; Frau Rohr, Elisabeth geb Wildi, Jakobs Danielen in Hunzenschwyl. — Muri. Keusch, Josef, Schuster in Boswyl. — Zofingen. Wullschleger, Franz, Samuels, Metzger von Bordemwald.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Klingnau. Anmeldung bis 4. September bei der Erziehungsdirektion Aargau. — Offene Lehrerstellen: An der untern Parallelschule Seon. Besoldung Fr. 1000 bis 1200. — An der Oberschule, dritte Schule in Erlinsbach. Besoldung je Fr. 1000, bei guten Leistungen soll s. Zt. auf Antrag der Behörden entsprechende Aufbesserung stattfinden. Mit der Oberschule ist der Organistendienst mit Fr. 125 verbunden. Anmeldung bis 4. September.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Aug. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilogr., per Becken 25 — — Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier 8—10 Stück 60 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz und Birnen per Liter 30—40 Ct. 4—6 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 6—9 Paar Pflaumen, 3 Rettich, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Ct. 1 Kabiskopf 15—25 Ct. Blumenkohl 30—70 per Kopf. Trauben 0 Ct. per ½ Ko. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 —, Schafffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 2. 30 pr. Ko.

München, 26. Aug. Schranenbericht. Weizen 11. 09, Abschlag 100 Pfg. Roggen 7. 81, Gerste 7. 58, Hafer 6. 92, Wicken 9. 10, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,940 Ztr. Gesammtbestand 9,931 Mtzr.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer. Inhalt des 7 Heftes 1882. (Bild: Paradiesvogel.) — Im Schlosse zu Orbe. Erzählung aus den Zeiten der Burgunderkriege. Von A. Reitzel. (Fortsetzung). — Ein tragikomisches Wiedersehen. Erzählung von Lena Fäsi — Klein-Sorgenlos. Märchen nach dem Französischen von J. Macé. — Die Paradiesvögel. (Mit Bild.) — Joseph Haydn. Ein Lebensbild. Von P. S. (Schluß). — Das Schaf. Fabel. Von J. Kuoni. — Preisräthsel.

Zürcher Börse vom 26. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	349	350	350-349-352
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	583	589	588
Gotthardbahn . .	415	416	416-417-418
Jura-Bern-Bahn . .	400	405	400—403
Suisse Occidentale .	147	150	148—153 d 5
Union-Suisse Stamm .	252	256	254—255
Union-Suisse Priorität	448	451	450
Uetlibergbahn	270	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	210	222	215—210
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	430	435	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	703—706
Bank in Winterthur .	512	—	—
Aarg Creditanstalt .	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 34.

AARAU, den 26. Aug. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,25	207,25	—	207,25	3½%
Deutsche Bankplätze . . .	123,25	122,90	123,35	123	4 „
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,70	—	99,75	4 „
Mailand, valuta legale . .	—	97,50	—	97,50	5 „
London	25. 22,50	25. 16,25	—. —	25. 17,50	4 „
Paris	100,05	99,85	—	99,90	3½ „
Wien	212,50	211	—	211	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn . .	417½	415	415
Nordostbahn Stammaetien .	348	346	346
„ Prioritäten .	—	—	—
Union Suisse Stamm .	255	251	—
„ „ Prioritäten .	451	450	—
Uetliberg-Bahn . .	320	280	—
Arth-Rigi-Bahn . .	225	220	225
Rigi-Bahn	—	835	—
Centralbahn	583,7	582,5	583,7
Jurabahnen	408,5	400	401,2
Suisse occidentale Stamm .	148,7	147,5	—
„ „ Prioritäten	492,5	490	—
Schweiz. Creditanstalt . .	707	700	705
Bank in Winterthur . .	517	512	—
Aarg. Creditanstalt . .	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen . . .	440	415	—
Bank Baden	500	480	—
Basler Handelsbank . .	565	562,5	—
Basler Bankverein . .	747,5	745	—
Basler Depositenbank . .	5100	5070	—
Eidg. Bank	437,5	435	—
Berner Handelsbank . .	295	287,5	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	625	620	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	575	573,7	573,7
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	725	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
4 % Eidgenössische 1880	101	100,6	100,7
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	—	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1889	98,8	97	—
3 „ „ Genf .	82,5	82,2	—
4 „ Stadt Winterthur .	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank . .	102	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93,5	—
4 „ „ „ 1892	—	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100,2	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99,2	98	—
4½ „ Central & Nordost .	101,6	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94	93,5	—
4½ „ „ 1884	—	100,5	—
4½ „ „ 1888	—	100,5	—
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	102,7	101,5	—
5 „ „ 1888	—	102,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	99,7	99,8
5 „ „ IV. „	—	99,7	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,8	96,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp. .	—	101	—
4 „ „ „ I. „ .	95,2	94,5	—
4 „ „ „ II. „ .	93	91,8	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 27. Aug. 1882 starb:

Frau **Elisabeth Würgler geb. Würgler**, Taglöhners, von Schmiedrued; alt 63 Jahre, 5 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 30. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Cäcilien-Verein Aarau.

Passivmitglieder, welche sich dem nächsten Sonntag 3. Septbr. stattfindenden Ausflug des Männer- und Gem.-Chors anzuschließen geneigt sind, werden hiezu freundlichst eingeladen. Dieselben haben sich bis Mittwoch Abend bei den HH. Schmidt-Hagnauer oder Gysi-Siebenmann anzumelden, woselbst Näheres zu vernehmen ist.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag 29. Aug., Abends 8½ Uhr,
Weinberg.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Indem unsere Schützengesellschaft unterm 24. August abhin aus den Händen zwei unbekannter Freundinnen mit einem sehr brillanten **Fahnenkuppel** beschenkt wurde, wird den edlen Geberinnen auf diesem Wege der wärmste Dank ausgesprochen.

Küttigen, den 27. August 1882.

Namens der Schützengesellschaft:
Der Vorstand.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote **bis zum 30. August** entgegennimmt.

Aarau, 18. August 1882.

Die Bauverwaltung.

Zu verkaufen:

1) Eine ganz in der Nähe einer Eisenbahnstation, sehr gut gelegene, stets fort mit genügender Wasserkraft versehene

Säge

mit Fräse-Einrichtung und Wohnung, mit oder ohne 6 Jucharten dazu gehörendem Mattland.

2) Ein ca. 16 Juch. haltendes Stück **Holzland** in bestem Wachsthume.

Kauf-Bedingungen günstig. Näheres sub Chiffre O 8827 Z an **Orell Füßli und Cie. in Zürich.** (O F 8827)

Gesucht:

Eine zuverläßige **Kindsmagd.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Ein Knecht

der gut melken kann, findet einen Platz, wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht
ein junger Mann als
Packer & Ausläufer.

J. Gamper-Andres.

Gesucht:

Ein junges treues **Kindermädchen.**

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Für die Brandbeschädigten in **Starretschwyl** sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 9. —
Von Ungenannt „ 1. —

Summa Fr. 10. —

was bestens verdankt und die schwer Heimgesuchten weiterer gütiger Unterstützung empfiehlt

Exped. der Aarg. Nachr.

Aarau, 27. Aug. 1882.

65. Jahresversammlung

der

Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Programm:

A. Excursion der Feldgeologen nach Elm.

Zusammentreffen der Excursionstheilnehmer **Freitag den 8. Septbr.**, Abends im „Adler" in Schwanden (Ct. Glarus).

Samstag den 9. Septbr.: Besuch der Localität Lochseiten (Eocänschiefer von Lochseitenkalk und Verrucano überlagert). Gang um den Bergsturz von Elm herum, Abstieg durch die Tschingelschlucht mit vortrefflichem Einblick in die Verhältnisse des Eocänen im Gebiet der Doppelfalte.

Sonntag den 10. Septbr.: Richetlipass, Kalkstöckli, Bützistöckli, Durnachthal, Linthal.

Montag den 11. Septbr.: Vor Beginn der Versammlung kleinere Excursion in den nächsten Umgebungen von Linthal (Pantenbrücke).

B. Jahresfest.

Montag den 11. September, Nachmittags: Sitzung der vorberathenden Commission in Stachelberg, Empfang der Gäste daselbst, Austheilung des Specialprogramms, der Festkarten und Quartierbillets.

Dienstag den 12. September, Vormittag: I. Hauptversammlung. Nachmittag: Banquet, Spaziergang.

Mittwoch den 13. Septbr.: Sectionssitzungen, II. Banquet, Spaziergang.

Donnerstag den 14. September: II. Hauptversammlung, bei günstiger Witterung gemeinschaftlicher Ausflug nach Elm und Verabschiedung in Schwanden.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der am 31. August 1882 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom **28. ds. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** kostenfrei an unserer Kasse eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 26. August 1882. (O F 8790)

Die Direktion.

Verlag von Herren-Hemden.

Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise.

Ernst-Faßler,
Kronengasse 33, Aarau.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Pension Herrenmatt in Weggis
am Vierwaldstädtersee

empfiehlt zu gefl. Zuspruch bestens

Frau **D. Staebli.**

Reiseeffekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen etc.

sämmtliches von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu gefl. Abnahme, sowie zu jeder andern in sein Fach einschlagenden Arbeit, als: **Geschirre, Wagen, Sättel** ꝛc. höflich

A. Schmidt, Sattler.

Werkstatt: Bachstraße Nr. 1028,

Verkaufs-Lokal: Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Hrn. **Winkler,** Hutmacher.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.

Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —

Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.

Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an **allen** Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)

Preis des **Kataloges** 50 Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Die Buchdruckerei F. G. Martin, Aarau,

empfiehlt sich für prompte und billige Anfertigung von

Leidcirculären & Trauerkarten.

Zu kaufen gesucht:

Es wird ein

Haus

im Innern der Stadt zu kaufen gesucht, wo entweder schon eine Speisewirthschaft betrieben wird, oder eine solche eingerichtet werden könnte. An den Kauf wird eine erhebliche Abschlagszahlung geleistet werden.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieß entgegen: **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Stellegesuch.

Eine nette intelligente, deutsch und französisch sprechende

Kellnerin

wünscht in einem ehrbaren Gasthof oder größern Restaurant eine Stelle.

Anmeldung bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Estrich und Keller in der Vorstadt. Sofort oder später.

Zu kaufen gewünscht:

Ein jüngeres, kräftiges, zu jedem Gebrauche taugliches



Pferd,

halbenglischer oder norddeutscher Race.

Von wem, ist sub. Chiffre **S B 103** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:

Verschiedene Pariser-Reisekoffern,
1 Glaswand mit Thüre,
diverse ältere Fenster,
in **Nr. 676** vordere Vorstadt Aarau.

Billig zu vermiethen:

Ein **Logis** in sonniger Lage, 3—4 Zimmer, nebst Kammer, Estrich und Keller; in Nr 118 zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Kalender auf 1883.

Der schweizerische **Dorfkalender** 40 Ct.
Der **illustr. Familienkalender** 70 „
Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
Im Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 29. August 1882.

Die Irreligiösität der Massen.

(Eingesandt)

Neben der „untüchtigen" Arbeit soll auch die „Irreligiösität" der Massen den Rückgang des geistigen und ökonomischen Lebens unserer Bevölkerung verschuldet haben. Mit verdrehten Augen wird von oben die Zunahme der Noth und des Elendes dem Mangel an Frömmigkeit zugeschrieben. Wie nun, wenn man dieselbe Behauptung aufstellte, aber den Spieß von unten nach oben kehrte?

Gibt es etwas Edleres als die der christlichen Moral zur Grundlage dienende Nächstenliebe? Und daß diese Liebe sich nicht begnügen dürfe mit menschenfreundlicher Denk- und Sprechweise, sondern daß das Christenthum positiv ihre Beweisung fordere in thätigem Erbarmen, davon gibt das Leben des erhabenen Stifters unserer Religion die reichsten und vollkräftigsten Belege. Wahrlich! es sollte angesichts so starker Gründe nicht vorkommen, daß die Armuth so über allen Begriff elend verkümmert, wie es geschieht.

Wie heißt es doch in der heiligen Schrift?

„Den Reichen gebiete, daß sie nicht stolz seien und nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott; daß sie Gutes thun; reich werden an guten Werken; gerne geben und behülflich seien." (1. Tim. 17,19.)

„Wer zwei Röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat, und wer Speise hat, thue auch also." (Luk. 3. 11.)

„Es soll allerdings kein Bettler unter euch sein. Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist, sollst du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten, sondern sollst sie ihm aufthun, nach dem er mangelt. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Belialstücke sei und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an und gebest ihm nicht." (5. B. Mos. 15, 4—10.)

„Wer sich der Armen erbarmt, der leihet dem Herrn." (Spr. 19,17 und 14,31.)

„Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließet sein Herz vor ihm zu: wie bleibt da die Liebe Gottes bei ihm? (1. Joh. 3,17.)

So spricht sich die christliche Religionslehre über das Verhalten gegen die Armuth aus und wiederholt in tausenderlei Form immer und immer das Gebot der Nächstenliebe, indem sie zugleich die herrlichsten Verheißungen irdischen und himmlischen Segens damit verbindet, und die reichsten Belohnungen an dessen Erfüllung knüpft. Und wenn nun gegenüber dieser klaren Forderungen des Christenthums, die Armuth dennoch solchen Grad und Umfang erhalten hat, daß Tausende von ihr ergriffen, rettungslos verkommen, so liegt darin wohl der schlagendste Beweis für das Unchristliche unserer sozialen Zustände.

Und mag von oben noch so fromm gerathen und gethan, und noch so viel von Religion geredet werden: die Thatsache des allgemeinen Nothstandes straft alles dieses Lügen. Es hat eben den Anschein, als achteten Viele in der Religion nur ein Zuchtmittel für die sogenannten niederen Klassen, während sie selbst sich kein Mittel versagen, um den Zweck, sei er gut oder verwerflich, zu erreichen. Und wenn, wie es leider nicht selten der Fall ist, zu jenem herzlosen Gebahren noch Klagen über Sittenverfall sich gesellen: so heißt dieses mit dürren Worten nichts anderes, als dem Christenthum frech ins Gesicht geschlagen, und mit der göttlichen Vergeltung ein höhnend Spiel treiben.

Wenn das Christenthum bei Solchen nicht tiefere Wurzel geschlagen hat, deren Verhältnisse die Uebung der Nächstenliebe so leicht machen: wie kann man dann an Jene noch Forderungen stellen, deren ganze Seelenkraft unausgesetzt zu Kummer und Sorge gepreßt ist? — Wir wollen nicht Mücken seigen und Kameele verschlucken gleich jenem pharisäischen „Otterngezüchte", und eben darum geht, auch vom christlichen Standpunkte aus, unsere erste Forderung dahin, daß es den Massen vorerst möglich gemacht werde, menschenwürdig zu leben — dann werden sie auch christlich sein können!

Eidgenossenschaft.

Winterthur, 28. August. Die Tellskapellen-Kommission macht uns folgende Mittheilung: Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht von der glücklichen Vollendung der Frescobilder in der Tellskapelle, hat zur Folge gehabt, daß seit einigen Wochen eine förmliche Wallfahrt dorthin stattfindet, so zwar, daß es Herrn Stückelberg, der mit den Retouchen noch vollauf beschäftigt ist, zur Unmöglichkeit wird, seiner Arbeit die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken. Wir möchten daher einem E. Publikum in Erinnerung bringen, daß die eigentliche Eröffnung der Kapelle erst im Juni 1883 stattfindet, daß daher die Kapelle bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen bleiben muß und wir nur bedauern können, wenn trotz dieser Mittheilung Viele, die sich zur Besichtigung der Bilder aufmachen, vergeblich an die geschlossene Thüre pochen. Wir möchten aber auch im Interesse einer glücklichen Vollendung des schönen Werkes das sich interessirende Publikum bitten, seine Besuche einzustellen oder dann dieselben auf die späteren Nachmittagsstunden zu verlegen, damit dem Künstler wenigstens der Vormittag zu ungestörter Arbeit bleibt.

— Die Verhandlungen der schweizerischen geographischen Gesellschaft beginnen in Genf heute Dienstag Morgens und dauern bis zum 31. dß. Für diese Zeit sind 39 Vorträge, Mittheilungen und Notizen in Aussicht genommen. Für den ersten Tag stehen die auf dem Gebiete der technischen Geographie (Kartographie, Topographie, Geodäsie, geographischer Unterricht, Orthographie der Namen) sich bewegenden Themata auf der Tagesordnung, darunter der Vortrag des Hrn. de Beaumont über den einheitlichen Anfangsmeridian, einheitliche Zeitbestimmung u. dgl., dann der Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Studer über die Errichtung geographischer Lehrkanzeln auf den Universitäten der Schweiz und zunächst in Bern. Der zweite Tag ist der physikalischen und Handelsgeographie, inbegriffen die Auswanderung, gewidmet; am 3. Tage endlich kommen historische und archäologische Geographie, dann Reisen, Forschungen und Gegenstände allgemeinen Inhalts an die Reihe, darunter Hr. Prof. Studer's Betrachtungen über Korallenbildungen in den Ozeanen.

Im Auftrage des Zentralkomites des eidgen. Turnvereins hat Turnvater Niggeler auf das Turnfest in Aarau, als dem Jubiläumsfeste des eidgen. Turnvereins, eine Geschichte des letztern bearbeitet. Herr Niggeler hat hiezu neben den Archiven vorzugsweise seine eigene Erinnerung zu benützen gehabt, und da er, was es geschrieben, fast alles mitgelebt hat, so ist das 188 Seiten haltende Büchlein nicht nur eine zuverlässige, sondern auch eine interessante Geschichte des Turnvereins geworden. Der Verfasser theilt diese in drei Perioden, die erste 1832—1853 — die des Werdens, des Kampfes um die Existenz — die zweite 1853—1870 — die der Ausbreitung, festen Organisation, innern und äußern Kräftigung — die dritte von 1870 an — die der Erhebung des Turnens zu einem nationalen Bildungs- und Erziehungsmittel. Die Beilagen enthalten 1) eine chronologische Uebersicht aller seit 1832 abgehaltenen Turnfeste mit Angabe der Präsidenten, Lorbeerkranz-Gewinner, der Kampfrichter (von 1853 an), der Zentralkomite (von 1870 an), 2) eine Tabelle über den Bestand des eidg. Turnvereins im Jahre 1880 sammt Angabe aller Ehrenmitglieder, 3) die frühern und jetzigen Statuten des Turnvereins, 4) die Organisation des Turnfestes, die Geschäftsreglemente des Zentralkomites.

Der Vorstand der Seidenindustriegesellschaft des Kantons Zürich und 135 mitunterzeichnete Vertreter der Seidenindustrie stellen beim Bundesrathe das Gesuch, eine Erhöhung der bisherigen Eingangszölle auf rohe Baumwollgarne, Zwirne und Gewebe sei von der Hand zu weisen, 1) weil dieselbe die Zürcher, Basler und St. Galler Export-Industrie um eben so viel beeinträchtigen müßte, als der Baumwollindustrie dadurch gegeben würde; 2) weil, je höher dieselbe bemessen, desto weniger sie geeignet sein würde, für die Finanzen des Bundes das Element einer Mehreinnahme zu bilden; 3) weil ein Preisgeben des freihändlerischen Prinzips gegenüber England, als unserem natürlichen und mächtigsten Bundesgenossen für dasselbe, unsere schweizerische Zollpolitik auf die Bahn verhängnißvoller Widersprüche drängen würde.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich. Bekanntlich wurde vom Zentralkomite vor einiger Zeit der Beschluß gefaßt, in der Ausstellung ein offizielles Verkaufsbureau zu etabliren und es hat der kaufmännische Verein Zürich in verdankenswerther Weise dessen spezielle Leitung übernommen. — Letzterer hat für diese Arbeit eine fünfgliedrige Kommission niedergesetzt, welche bereits in voller Thätigkeit für die diesbezüglichen Arrangements begriffen ist. Im Verein mit dem Zentralkomite hat sie dieser Tage an sämmtliche Aussteller ein Zirkular erlassen, worin diesen von der Sache offiziell Kenntniß gegeben wird und die Aussteller zur Uebertragung der Vermittlung für den Verkauf ihrer Ausstellungs- bezw. Verkaufsgegenstände eingeladen werden.

Dieser Einladung ist denn auch schon überraschend zahlreiche Folge geleistet worden. Die Sache findet reichlichen Beifall und man scheint ziemlich allgemein die Ansicht des Zentralkomite's zu theilen: daß diese Institution sehr geeignet sei, dem Aussteller auch wirklich einen praktischen Nutzen zu liefern und nicht bloß Kosten zu verursachen. Nicht nur während der Dauer der Ausstellung soll dadurch für manche schweizerische Produkte der Absatz erleichtert und vermehrt werden, sondern auch für spätere Geschäftsverbindungen dürften sich hier vielfache Anknüpfungspunkte finden.

Wir wünschen deshalb dieser erfreulichen, praktischen Ergänzung der Ausstellungsorganisation den besten Erfolg.

— Aarau.):(Einwohnergemeinde-Versammlung v. 28. Aug. Vergebung! Herr Redaktor, wenn ich Ihrem Wunsche nicht genüge und nicht „ordentlich" referire, wie's die Uebung verlangt. Die Conversation meiner Nachbarschaft war so im Brustton der Stammgasthöhe gehalten, daß mein Ohr dem Verlesen der gemeinderäthlichen

Anträge nicht folgen konnte und die Voraussetzung des Hrn. Stadtammanns, „die Anwesenden werden nun den Inhalt der Anträge kennen, daß man zur Abstimmung schreiten könne", bei mir nicht zutraf. Ich bitte Sie daher, mit mir auf die protokollarischen Details verzichten zu wollen, unserm Patriotismus thut das keinen Eintrag, bei der Einstimmigkeit für die Anträge sind wir ja mitgezählt.

Die Berichterstattung könnte eigentlich, wie die Verhandlungen selbst, eine kurze sein. So glatt und bündig ist eine Gemeindeversammlung schon lange nicht mehr verlaufen. Gemeinderath und Rechnungskommission, die erst noch so grausam sich geschlagen, imponirten durch rührende Uebereinstimmung und rissen die ganze Versammlung mit fort. Nur der Anfang, bekanntlich die schwerste Parthie jeder Unternehmung, gerieth etwas in's Stocken als die Stimmenzähler erklärten, die verhandlungsfähige Anzahl sei nicht komplet. Demokritus sagt irgendwo, die Glocken seien die Artillerie der Geistlichkeit. Unser Herr Stadtammann, der auch der verzwicktesten Eventualität in seiner vorsitzenden Thätigkeit unbefangen Rede steht, als hätte er sie vorausgesehen oder gar erwartet, gab dem rasch um sich greifenden Calcul moderner Plebejer eine noch raschere Wendung. Ihm war um die Sache, und darum wollte er nicht allein die Bußengelder so vieler Sünder, sondern daß sie kommen und mitthun. Er ließ deßhalb — man war ja in der Kirche — die geistliche Artillerie fortspielen, was der Strang halten mochte, und der Widerstand altgewohnter Indifferenten gegen ihre Bürgerpflicht gab nach: die verhandlungsfähige Anzahl war in Kurzem um acht Mann überschritten.

Einem schon oft geäußerten Wunsch um möglichste Kurzhaltung des Protokolls hatte der Stadtschreiber diesmal Rechnung getragen. Während ich ihm still dafür dankte, erhob sich Hr. Fisch-Vogt und reklamirte. Der Tenor des Gemeinde-Rathes in der Saalbaudebatte, der die Bausumme von 200,000 Fr. unter keinen Umständen überschreiten wolle, fehle im Protokoll, er müsse noch hinein. Offiziell wurde ihm bemerkt, daß der Saalbaubericht mit allen bezüglichen Akten ein integrirender Theil des Protokolls bilde und in diesem Sinn seinem Verlangen vollkommen Rechnung getragen sei, welcher Ansicht die Versammlung auch beipflichtete.

Die Passation der Rechnungen pro 1881 wurde kurz erledigt. Die Rechnungs-Kommission fand sich blos zu einigen unbedeutenden Formbemerkungen für den Privatrayon des Gemeinderathes veranlaßt und stellte an die Gemeindeversammlung die Anträge a) die Rechnungen zu genehmigen und b) dem Gemeinderath und den betreffenden Beamten für ihre umsichtige und gewissenhafte Verwaltung den Dank auszusprechen, was dann auch mit imposantem Mehr geschah.

Die Zuschrift des Reg.-Rathes, worin er im Auftrag des Großen Rathes der Stadt Aarau ihren Beitrag von Fr. 100,000 nebst den übrigen Leistungen an die kantonale Krankenanstalt verdankt, wird verlesen und dem Protokoll einverleibt.

Die übrigen Traktanden: Coulissenanlage in der Milch- und Golattenmattgasse und Kaufsverträge mit Joh. Keller und Rudolf Vogel, betreff. Ackerland im Gönhardfeld, deren Wortlaut ich nicht kenne, wurden „nach Antrag des Gemeinderathes" ohne Diskussion erledigt. Das Alles hat, was auch Erwähnung verdient — die gestrige Einwohnergemeinde in nicht mehr als einer Stunde vollbracht, ohne daß eines einzigen Bürgers Blut in höhere Wallung umschlug. Man muß sich eben verstehen lernen, Jeder meints gut in seiner Art.

— * Küttigen, 28. Aug. Heute Vormittags vor 10 Uhr brach dahier in dem mit Ziegeln bedeckten Hause des Hrch. Wehrli, Wagenwärter und des Rud. Bircher gegenüber dem Kreuz Feuer aus und äscherte dasselbe sammt der daran gebauten Scheune mit Stallung größtentheils ein; mit Ausnahme der Landprodukte konnte die übrige (unversicherte) Fahrhabe meistens gerettet werden; der Brand ist in der Küche Bircher in Abwesenheit sämmtlicher Hausbewohner entstanden; das Haus war zu Fr. 5700 versichert.

— † Buchs, 29. Aug. Gestern Morgen um 7 Uhr starb dahier nach längerer Krankheit Frau Anna Maria Bächli geb. Hallauer, Kirchmeiers sel. Wittwe von hier, eine Frau, die, in stiller Zurückgezogenheit lebend, Armen und Kranken reichlich Hülfe und Trost brachte und manche Thräne trocknete, wofür ihr auch Jedermann die höchste Achtung zollte. Sie erreichte ein Alter von 63 Jahren und starb zu früh den Ihrigen, wie für Manche, die mit Thränen des Dankes ihr Andenken segnen werden. Ihr sei die Erde leicht!

— * Kölliken, 28. Aug. Gestern Abend war hier Feuerlärm; es verbrannten in der Mägdekammer des Hauses von Rud. Matter bei der Kirche ein Bett und Kleider und ist es nur der schnellen Hülfe zu verdanken, daß weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet werden konnte.

— Bezirk Baden. (Eingesandt.) In Würenlos muß es doch etwas los sein. Der katholische Pfarrer macht sich los, die Reformirten sind auch noch pfarrerlos; die katholische Kirchenpflege ist scheint's auch harmonielos, denn zwei Mitglieder, darunter der Gemeindeammann, machen sich ebenfalls aus ihrem Verbande los. Würenlos ist in der That dermalen nicht ganz wirren los.

Bern. (Korr. v. 27. Aug.) An der heute in Münchenbuchsee stattgefundenen Jahresversammlung der kantonal-gemeinnützigen Gesellschaft wurden nach einem sehr einläßlichen und gründlichen Berichte des Zentralpräsidenten, Seminardirektor Martig, über die Reorganisation des bernischen Volksschulwesens, einem Korreferat von Großrath Bütikofer von Aichenflüh und einer daran sich knüpfenden Diskussion, an welcher sich Lehrer Lüthi, Hofer, Vorsteher der Blindenanstalt in Bern und Schulinspektor Wyß in Burgdorf betheiligten, die Annahme von folgenden Thesen beschlossen:

An die Reorganisation des Volksschulwesens im Kanton Bern, welche mit möglichster Beförderung vorzunehmen ist, werden hauptsächlich folgende Forderungen gestellt: 1. Strengere Bestimmungen zur Handhabung eines regelmäßigeren und fleißigeren Schulbesuchs. 2. Zweckmäßigere Anordnung der Schulzeit, so daß die kleinern Kinder mehr Schule haben, die älteren Schüler aber bei einer den verschiedenen Verhältnissen besser angepaßten Vertheilung der Schulzeit und der Ferien besser für die Hand- und Feldarbeiten verwendet werden können, jedoch mit Unterbrechung der langen Ferien durch einzelne Wiederholungstage.

3. Gestattung des abtheilungsweisen Schulbesuchs.

4. Beibehaltung des neunten Schuljahres, aber Freiheit für die Gemeinden, eine klassenweise Austrittsprüfung nach dem achten Schuljahr zu verlangen, wenn sie auch im siebenten und achten Schuljahr 40 Wochen regelmäßigen und fleißigen Schulbesuch haben.

5. Gründlicher, auf das praktische Leben wohl vorbereitender Unterricht.

6. Eifrigere Sorge der Familien für die Erziehung der Kinder und Zusammenwirken von Schule und Haus für eine wahrhaft christliche Zucht, bessere Ernährung der Jugend, energischere Bekämpfung der Schnapspest.

7. Berücksichtigung der Interessen der Landwirthschaft und des Gewerbes in der Schule, soweit es mit der allgemeinen Bildung verträglich ist, außerhalb der Primarschule staatliche Unterstützung der Bestrebungen für bessere Heranbildung der Handwerker.

8. Obligatorische und freiwillige Fortbildungsschulen, erstere mehr für die allgemeine, letztere für die gewerbliche Fortbildung.

Im Weitern wurde der Antrag der Sektion Thun auf Abschaffung der Bußenantheile als theilweise Besoldung der Polizeiangestellten (Landjäger), nachdem Polizeidirektor v. Wattenwyl die bezüglichen Verhältnisse beleuchtet und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche sich einer solchen Abschaffung entgegenstellen würden, zu gelegentlicher Berücksichtigung an den Reg.-Rath gewiesen.

Dem Hülfsverein für Geisteskranke und der kantonalen Muster- und Modellsammlung wurde je Fr. 150 als Beitrag bewilligt, Laupen als nächstjähriger Versammlungsort bestimmt, 25 neue Mitglieder aufgenommen und einige weitere Vereinsgeschäfte erledigt. Dann folgte ein kaltes Abendessen.

— In Saignelegier ist man empört über die skandalöse Behandlung, welche die Zöglinge des Waisenhauses St. Vincent de Paul von Seite der die Anstalt leitenden Ordensschwestern zu erfahren haben. Abgesehen von den geistlichen Exerzitien, welche dieselben neben ihren gewöhnlich strengen Arbeiten mitzumachen haben, läßt man die armen Waisen häufig hungern und körperliche Züchtigungen sind an der Tagesordnung. Die Präfektur hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bern. (Korr. vom 28. August.) Am 10. Sept., Nachmittags 2 Uhr, treten hier im Café Rütli die Delegirten des bernischen Volksvereins zusammen zur Besprechung der gegen den wider das Bundesgesetz für Errichtung einer Erziehungssekretärstelle begonnenen Referendumssturm betreffenden Maßnahmen.

Im Großen Rathe wurden neugetroffene Wahl-Wahlen validirt, die gewählten Mitglieder, mit Ausnahme von zwei abwesenden, beeidigt, eine Naturalisation ertheilt und viele Strafnachlaßgesuche erledigt.

Zur Behandlung kam der Gesetzesentwurf betr. die Einführung und ergänzende Anwendung des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht, sowie die Aufhebung und Abänderung von Bestimmungen der kantonalen Zivil- und Handelsgesetze. Justizdirektor Eggli und Fürsprecher Niggeler erstatteten Bericht, ersterer für die Regierung letzterer für die Kommission. Sie wiesen nach, wie derselbe durch die Annahme des schweizer. Obligationenrechtes nothwendig geworden, durchgingen und begründeten die hauptsächlichsten Neuerungen. Eggli erklärte, daß man im Interesse eines einheitlichen Rechtes für die Eidgenossenschaft überall da, wo es ohne Schaden für die Prüfung und Rechtsprechung habe geschehen können, das kantonale Recht habe fahren lassen und sich dem Bundesrecht angeschlossen. Nach ihrem Antrag wurde Eintreten beschlossen und der erste Abschnitt § 1 bis 11, die Einführungsbestimmungen enthaltend, nach dem Entwurf der Regierung mit einigen durch die Kommission beantragten Abänderungen angenommen.

Von Fürsprecher Müller und einer Anzahl radikaler Mitglieder wurde folgender Anzug eingebracht: „Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe eine Gesetzesvorlage einzubringen, betrffd. Aufhebung derjenigen Gesetzesbestimmungen, welche einen Zwang für die Impfung in sich schließen." Derselbe kommt am Mittwoch zur Behandlung.

— Langenthal. Die Gattin des Hrn. Nationalrath Gugelmann, Schwester des Herrn Nationalrath Künzli, ist Sonntags in der Frühe an einem Schlaganfall gestorben.

Zürich, 28. Aug. Heute wurde die Ledermesse in der Tonhalle eröffnet. Dieselbe ist stark besucht und der Verkehr lebhaft mit steigenden Preisen, weil die Zufuhr ca. 600 Ztnr. weniger beträgt als auf der letzten Messe.

— Die Lehrersynode, mit der die Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Seminars verbunden wird, versammelt sich Montag den 18. Sept. in Küßnacht. Die Verhandlungen finden in der dortigen Kirche statt, das Jubiläumsbankett am Abend in der Tonhalle zu Zürich. Der Regierungsrath hat für die Feier 2600 Fr. bewilligt.

Freiburg. Der Staatsrath hat den Lehrer Bisseger in Murten, den Führer der unglücklichen Jamanreise, abgesetzt und auf ihr Gesuch die Lehrerin Lina Soland von Reinach (Kt. Aargau), die sich ebenfalls bei der Reisegesellschaft befand, von ihrer Stelle entlassen.

— In Freiburg ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag Hr. Oberst Ferd. Perier in seinem 71. Lebensjahre gestorben.

Basel. Zwei Bayern aus Augsburg und München beabsichtigten eine Schiffsreise auf dem Rhein von Basel bis an's Meer zu unternehmen. Sie schifften sich daher letzten Mittwoch Morgen auf einem extra angekauften Waidling hier ein, versehen mit allem nöthigen Proviant, unterließen aber, in Großhünigen Anzeige zu machen, weßhalb sie mit dem Fahrzeug an der dortigen Schiffbrücke anstießen. Dasselbe ging in Stücke und die beiden Insaßen fielen in's Wasser. Der Eine rettete sich durch Schwimmen, der Andere, des Schwimmens unkundig, konnte mit knapper Noth durch Fischer gerettet werden, verlor aber im Wasser seine Baarschaft im Betrage von ca. 1000 Mark.

Wie der „Volksfreund" vernimmt, sollen die beiden Abenteurer nichtsdestoweniger am Donnerstag auf einem andern Kahn ihre Reise fortgesetzt haben.

— Samstag Nachts desertirte aus dem Gasthof z. Sternen, wo die Chippeway's-Indianer logirten, einer derselben und rannte gegen das St. Jakobsdenkmal. Dort erhob er das reinste Indianergeheul, wurde von der Polizei verfolgt aber nicht eingeholt. Erst andern Tags konnte er im Gundoldingerquartier ausfindig gemacht und seinen Stammesgenossen zugeführt werden. — Die Truppe geht nach Zürich.

Basselland. Der Landrath wählte heute zum ersten Obergerichtsschreiber Emil Richard in Liestal und behandelte dann die Petition einer Anzahl Katholiken, betr. Regulirung der Bisthumsverhältnisse. Nach gewalteter Diskussion, an der Regierungsrath Bussinger und die Landräthe Feigenwinter, Rosenmund, Christen, Schäublin und Brunner betheiligten, trat der Rath mit allen gegen 3 Stimmen den bezügl. Beschlüssen der Petitionskommission bei. Nach denselben ist die Petition abgewiesen, den Katholiken dagegen gestattet, durch irgend einen anderen Bischof außer Lachat firmen zu lassen und wird die Regierung beauftragt bei der Diözesankonferenz dahin zu wirken, daß, immerhin unter Wahrung der Rechte des Staates, womöglich auf friedlichem Wege eine baldige definitive Regelung der Bisthumsverhältnisse herbeigeführt werde. (B. N.)

Der historische Verein des Kantons Solothurn hat beschlossen, Ende September oder Anfangs Oktober künftighin seine dießjährige Hauptversammlung abzuhalten. Er wird dazu auch die Geschichtsfreunde von Bern und Basel einladen. Die Versammlung findet im freundlichen Balsthal statt. Voraussichtlich werden dabei Vorträge halten Herr Fürsprech Amiet über die archäologischer Funde, die in der Umgegend von Balsthal gemacht wurden; Herr Staatsschreiber Amiet über die dortigen Schlösser, besonders über die beiden Burgen Falkenstein, und Herr Dompropst Fiala über die dynastischen und Feudalverhältnisse, die im Mittelalter in jener Gegend bestanden. Bei günstiger Witterung dürfte die Versammlung zahlreich besucht werden.

Schwyz. Der Gesammtschaden der Wasserverheerungen vom 21. Juli in diesem Kanton beläuft sich auf Fr. 449,017, wovon Fr. 247,322 auf den Kanton, die Gemeinden, Korporationen und Privatgesellschaften fallen, 201,695 auf Private.

Tessin. Wegen falscher Weichenstellung ist der Schnellzug, der 5^{25} in Chiasso eintrifft, in das Geleise des Eilgutschuppens gefahren und hat 2 Wagen zertrümmert und einige beschädigt, worunter einen Eierwagen, dessen Inhalt sehr gelitten haben muß, denn das Geleise ist dick mit Eidotter belegt. Auch die Maschine ist bedeutend beschädigt. Dagegen hat weder ein Personen- oder Gepäckwagen gelitten, noch Reisende oder Angestellte den geringsten Schaden genommen. Der Unfall beschränkt sich somit auf einige tausend Franken Reparaturkosten und Entschädigung für zertrümmerte Eierschalen. Der Anschluß nach Mailand erhielt keine Verspätung. Der Fehlbare wurde verhaftet. — Hier ist immerwährend das prächtigste Wetter; seit 2 Monaten hat man nur einige Gewitterregen von kurzer Dauer gehabt.

London, 28. Aug. „Times" meldet aus Kalkutta, ernstliche Streitigkeiten haben in Salem, Provinz Madras, zwischen Hindus und Muselmannen stattgefunden. 150 Hindus und drei Muselmannen wurden verhaftet. Die Hindus beginnen Grausamkeiten. Religiöse Zwistigkeiten gaben den Anlaß zum Streite.

Smyrna, 26. Aug. Ein Transport von 700 für die Engländer angekauften Maulthieren ist unter Bezugnahme auf das wegen der Ausfuhr von Pferden und Maulthieren ergangene Verbot auf dem hiesigen Zollamt angehalten worden.

Petersburg, 26. August. Eine Verfügung an die Leihbibliothekare, die Adressen ihrer Abonnenten der Polizei einzureichen, hat einen allgemeinen Abonnementsstrike herbeigeführt. Nun müssen die Offiziösen beschwichtigen und erklären, man habe die Adressen nur als statistisches Material eingefordert; aber sie finden nirgends Glauben.

Aus Petersburg meldet man, daß die acht Schimmelhengste, welche bestimmt waren, den Krönungswagen zu ziehen, todt im Stalle gefunden wurden; es ist zweifellos, daß man sie vergiftet habe.

Paris, 22. August. Das „Journal des Debats" betrachtet den Zwischenfall in Beyruth als Vorspiel neuer Massakres von Christen in der Türkei. Das Blatt fügt bei: Dank der Unthätigkeit oder Zweideutigkeit der europäischen Diplomatie, die von Deutschland geleitet oder gelähmt wird, wird man den Auszug aller Europäer erleben, die in der Türkei sich seit 200 Jahren niedergelassen und unter der schützenden Aegide der Westmächte und in Folge der heilsamen Furcht, welche die Russen den Muselmannen einzujagen verstanden, glücklich gelebt haben. Das „Journal des Debats" wünscht, daß die Engländer im Kampfe gegen den muselmännischen Fanatismus alle Hindernisse besiegen, welche eine ohnmächtige und unfruchtbare Diplomatie ihnen in den Weg zu legen sucht. Das Blatt weist darauf hin, daß die Gefahr, die aus der Erregung jenes Fanatismus hervorgehe, größer sei, als man gewöhnlich annimmt.

Paris zählt nach der neuesten Statistik 82,352 Häuser, während es im Jahre 1876 deren 71,873 besaß. In fünf Jahren sind also 10,479 neue Häuser erbaut worden. Die Durchschnittsziffer der Bewohner eines Pariser Hauses beträgt 26—27.

Tripolis, 24. August. Der Stamm der Ouled Soliman, der gegenwärtig in Benghazi lagert, rüstet sich, Arabi zu Hülfe zu ziehen.

König Oscar II. von Schweden und Norwegen hat skandinavischen Blättern zufolge vor dem Antritt seiner Reise nach Norwegen sein Leben auf 600,000 Kronen versichern lassen. Die politische Stimmung in Norwegen wird durch diese trockene Meldung charakteristisch illustrirt.

— Nachrichten aus Kopenhagen zufolge herrscht auf Island eine Hungersnoth, welche zahlreiche Menschenleben bedroht, wenn nicht rasche Hülfe kommt, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden im Laufe des Sommers noch ausgedehnte Strecken in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Keim des Unglücks ist in dem kalten Winter von 1880/81 zu suchen, dem ein kalter Sommer mit entsprechender dürftiger Heuernte folgte. Ein großer Theil des Viehbestandes mußte geschlachtet werden und in dem harten Winter von 1881 auf 1882 fielen Schafe und Pferde in großer Menge. Seit April liegt das Meereis in größerer Menge als sonst an der Küste und erst gegen Ende Juni begannen die Weiden grün zu werden. Besonders im südlichen und westlichen Theile des Landes ist die Hauptnahrung des Volkes, Schaf- und Lammfleisch, in so geringer Menge vorhanden, daß die Gefahr drohend geworden ist. Dazu kommen noch andere Unglücksfälle: ein Sand-Orkan und eine Masern-Epidemie, welche in Reykjavik die Hälfte der Einwohner ergriffen hat. Die isländischen Beamten haben das dringende Ersuchen an die Regierung gerichtet, dem Lande zu Hülfe zu kommen; in Folge dessen ist die Angelegenheit in einem zu Amalienborg gehaltenen Staatsrathe bereits zur Sprache gekommen. Auch die Privatwohlthätigkeit ist schon in Anspruch genommen worden.

Aus Amerika wird gemeldet, daß eine Menge russischer Flüchtlinge, für die keine Arbeit aufzutreiben war, von New-York und Philadelphia nach Europa übergeschickt wurden.

Ueber die diesjährige Ernte erstattet der „Anzeiger des Westens" in St. Louis den folgenden hoch erfreulichen Bericht: Um nur von unserer Nachbarschaft, Missouri und Süd-Illinois, wo wir genauer unterrichtet sind, zu sprechen, so erinnert sich kaum irgend ein Farmer eines gesegneteren Jahres, als 1882. Dasselbe wird, wie es scheint, von der ganzen Winterweizen-Region der Ver. Staaten gelten, die bis in die Mitte von Jowa und hoch in den Norden von Illinois reicht. Schon die Weizenernte von 1880 war eine gesegnete — die reichste seit langen Jahren; aber die von 1882 wird sie um 20 bis 35 Prozent übertreffen. Selten hört man von Weizenfeldern, die weniger als 20 Bushels per Acker getragen haben; Ernten von 30 Bushels per Acker sind nicht selten und gelegentlich hört man von Feldern, die nach dem Drusch und nach wirklicher Messung fast fabelhaft klingende Erträge gegeben haben, wie sie in England nur nach sorgsamster Bestellung und reicher Düngung erzielt werden.

Auch die Heuernte ist außerordentlich reichlich ausgefallen, und die Kartoffeln mit denen dieses Jahr eine ungewöhnlich große Allerbreite bestellt ist, haben nie reichlicher getragen und sind nie besser und wohlschmeckender gewesen. Der Tabak ist vorzüglich. Die Obstbäume hängen in den meisten Gegenden voll. Ueber den Wein hört man keine Klagen. Es ist daher keine Uebertreibung, wenn man das Jahr 1882 als das gesegnetste bezeichnet, welches Missouri und das ihm in Betreff des Klimas und Bodens so nahe verschwisterste Süd-Illinois noch je erlebt haben."

Am letzten Montag Abend versammelten sich eine Anzahl Vertreter verschiedener Schweizer Vereine, um die nöthigen Schritte zu einem würdigen Empfange des schweizerischen Gesandten einzuleiten.

Die Verhandlungen, denen auch Herr Konsul Bertschmann beiwohnte, zeigten ein allgemeines und reges Interesse für die Sache, und fand das Projekt eines Empfanges durch die gesammte New-Yorker Schweizer-Kolonie ungetheilten Anklang.

In Cincinnati, Nordamerika, ist am ist am 26. Juli Hr. Johann Anderegg, Chef der Firma Anderegg und Roth, 71 Jahre alt, gestorben. Er wurde 1811 in Reigoldswil, Kanton Basel, geboren und wanderte 1828 nach Amerika aus. In Pittsburg ließ er sich häuslich nieder und gründete ein eigenes Geschäft. Im Jahre 1844 wurde er in die Gesetzgebung gewählt und erhielt auch militärische Ehren, indem er zum Major des deutschen Bataillons der Pennsylvania-Freiwilligen erwählt wurde. 1846 zog er nach Memphis und bald darauf nach St. Louis. Von dort vertrieb ihn das Fieber und so ließ er sich 1847 in Lawrenceburg, Ind., nieder, wo er sich bald so sehr das Vertrauen seiner Mitbürger erwarb, daß er erst zum Township-Trustee und dann zum County-Kommissär gewählt wurde. Im Jahre 1860 fungirte er als Delegat der Charlestoner National-Konvention, die bekanntlich später nach Baltimore verlegt wurde. Im Jahr 1863 siedelte er nach Cincinnati über, wo seine Wittwe und sechs Kinder, die verheirathet sind, noch leben.

Pariser Observatorium vom 28. August 1882.
Fallen des Barometers um 1 Mm. in Valentia, 3 in Brest, 2 in Biarritz, Steigen um 6 in Nizza. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regenwetter, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 29. Aug.
Situation deutet auf fortdauernd unbeständiges Wetter.

Zürcher Börse vom 28. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	352	355	354-56-62 d 5
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	584	590	—
Gotthardbahn . .	417	420	417—420
Jura-Bern-Bahn .	400	410	406
Suisse Occidentale .	149	150	149—154 d. 5
Union-Suisse Stamm .	253	255	254
Union-Suisse Priorität	447	452	—
Uetlibergbahn	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn .	210	220	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	—	—
Schweiz. Creditanstalt	702	—	706
Bank in Winterthur .	512	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Edelweiß, Schweiz. poet Familienblatt, herausgegeben von **Paul Heinze.** Expedition: **Trüb'sche Buchhandlung** in **Zürich.** — Die soeben erschienene 1. Nummer vom 3. Jahrg. dieser Zeitschrift, deren Redaktion es sich zur Aufgabe gemacht hat, den der Poesie unleugbar abholden Zeitgeist den idealen Interessen des Lebens wieder zugänglich zu machen, bringt in ihrem poetischen Theile Beiträge der namhaftesten schweizerischen und deutschen Dichter, wir nennen von diesen nur Hieron. Lorm, Herm Lingg, A. F. Graf v. Schack, E. Ritterhaus, W. Jensen, Gottfr. Kinkel, Jul. Sturm, Jul. Große, Karl Gerok, Edm. Dorer, Fritz Brunner, Vogel von Glarus, Friedr. Ofer und Feod. Wehl. An Prosa enthält obige Nummer ferner den Anfang einer Novellete „Um Sonnenuntergang" von Konrad Telmann, „Ein Vorkämpfer des Deutschthums in Oesterreich" von Alexis Aar, „Hans im Glück", ein Märchen von Johs. Prölß, „Ein Analogon zu Schillers Gang nach dem Eisenhammer" von Dr. Gust. Diercks, sodann „Bücherschau", Notizen über „Literatur und Kunst", einen „Offenen Sprechsaal", „Bibliographie", „Correspondenz" und „Programm" der Redaktion, laut welchem dieselbe auch in weiteren Kreisen noch unbekannten Talenten bereitwilligst den Weg in die Oeffentlichkeit bahnt. Bei der reichen Fülle unterhaltenden und belehrenden Inhaltes hat das „Edelweiß" Anspruch auf die Beachtung jedes Gebildeten.

London, 28. Nach einem Zusammenstoß mit dem Feinde okkupirten die Engländer Kassassin. — Bei einer durch eine Wasserhose verursachten Ueberschwemmung ertranken in Texas 40 Personen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 27. Aug. 1882 starb:

Frau **Elisabeth Würgler geb. Würgler**, Taglöhners, von Schmiedrued; alt 63 Jahre, 5 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 30. Aug., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Buchs, den 28. Aug. 1882.

P. P.

Verwandten und Bekannten theilen wir mit Schmerzen mit, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Anna Maria Bächli
geb. Hallauer
von Buchs

heute Morgen 7 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 30. August, Vormittags 11 Uhr, in Suhr.

Durch Resignation ist die Stelle einer

Krankenwärterin

an der **Krankenanstalt Aarau** erledigt. — Schriftliche und frankirte Anmeldungen im Begleite von Zeugnissen sind bis 9. September dem Spitalarzte Herrn Dr. Bircher in Aarau einzureichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 28. August 1882.

Die Krankenhausverwaltung.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr.

Cäcilien-Verein Aarau.

Ausflug des Männer- & Gem.-Chors nach Säckingen.

Passivmitglieder, welche sich dem nächsten Sonntag 3. Septbr. stattfindenden Ausflug des Männer- und Gem.-Chors anzuschließen geneigt sind, werden hiezu freundlichst eingeladen. Dieselben haben sich bis Mittwoch Abend bei den HH. Schmidt-Hagnauer oder Gysi-Siebenmann anzumelden, woselbst Näheres zu vernehmen ist.

B. T. V.

Heute Nationalturnen & Vorturnerriege.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag 29. Aug., Abends 8½ Uhr,
Weinberg.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Wirz, Schuster, von Mußen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Freitag den 1. September 1882 und zwar:

A. Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Kirchgasse Nr. 10 B.)

B. Der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Aarau, den 25. August 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Susanna Keller geb. Pfister, Friedrichs, Metzgers von Ober-Endingen, auf Distelberg, Gemeinde Unter-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 31. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, 29. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kzlst.

Für Bierbrauereien & Restaurants!

Eine inländische Brauerei hat noch eine größere Parthie

feines Lagerbier

abzugeben.

Für die Adresse wende man sich an die Expedition dieses Blattes.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Billig zu vermiethen:

Ein **Logis** in sonniger Lage, 3—4 Zimmer, nebst Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 118 zu erfragen.

Gesucht

ein junger Mann als

Packer & Ausläufer.

J. Gamper-Andres.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 33. — 26. Aug. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207¼	207¼
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅜	123	123
London	4	25. 22½	—.—	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	3½	100	100⅛	99⅞	99 9/10
Wien	4	212	—	211	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	100¾
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾% Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% " " 1890	1. Nov.	—	100⅛	—
5% Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	105	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101¼	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100¼	99¾	100
5% " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100¼	99¾	100
5% " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95¾	95¼	95½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	97	95½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¾	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93¼	93¾
4½% " rückz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% " " 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% " " 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4% Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93½	—
4% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½% " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99½	—
4½% " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½% " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99½	98½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	94½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	585	582	583
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	349
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	545	552
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	150	147	148
" " Prioritäts-Actien	500	500	495	490	492
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	252	253
" " Prioritäts-Actien	500	500	452	450	—
Jurabahnen	500	500	402	398	400
Gotthardbahn	500	500	417	413	415
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	521	510	—
Basler Bankverein	500	500	747	745	—
Basler Handelsbank	500	500	565	562	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	707	700	—
Bank in Winterthur	500	500	517	512	—
Eidgenössische Bank	500	500	433	432	—
Bank in Baden	500	500	500	480	—
" " Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. August der 4% Nordostbahn, der 4½% Nordostbahn, und per 1. September der 4% St. Galler Staats-Obligationen.

Musikunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung mitzutheilen, daß er sich als **Musiklehrer** in Aarau niedergelassen hat. Er empfiehlt sich zum Ertheilen von Unterricht für Holz- und Blechblas-Instrumente jeder Art.

Wohnung bei Hrn. **Schlatter**, Kirchplatz.

Berchtold, Musiker.

Hausverkauf.

Aus freier Hand wegen Familienverhältnissen ein freistehendes massiv gebautes und gut eingerichtetes

Wohnhaus,

wäre unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Heizer!

Ein **Heizer und Maschinist** wird gesucht. Wo, sagt der Verleger d. Bts.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine **Magd**, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kistenmacher gesucht.

Ein solider **Kistenmacher** findet bei uns bei gutem Lohn Arbeit.

Landolt & Cie.

Von nun an täglich junges fettes

Bergschaffleisch

bei **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfangs Oktober zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

---

Gefunden: Ein **Taschenmesser** mit mehreren Klingen; wo dasselbe zu erheben, sagt die Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

1) Eine ganz in der Nähe einer Eisenbahnstation, sehr gut gelegene, stets-fort mit genügender Wasserkraft versehene

Säge

mit Fräse-Einrichtung und Wohnung, mit oder ohne 6 Jucharten dazu gehörendem Mattland.

2) Ein ca. 16 Juch. haltendes Stück **Holzland** in bestem Wachsthume.

Kauf-Bedingungen günstig. Näheres **sub Chiffre O 8827 Z an Orell Füßli und Cie. in Zürich.** (O F 8827)

Gesucht:

Eine zuverläßige **Kindsmagd.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Ein Knecht

der gut melken kann, findet einen Platz, wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Ein junges treues **Kindermädchen.**

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern mit Estrich und Keller in der Vorstadt. Sofort oder später.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Für die Brandbeschädigten in **Starretschwyl** sind laut letzter Anzeige eingegangen: Fr. 10. —

Von Fr. W. " 2. —

Summa Fr. 12. —

was bestens verdankt und die schwer Heimgesuchten weiterer gütiger Unterstützung empfiehlt

Exped. der Aarg. Nachr.

Aarau, 27. Aug. 1882.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. August 1882.

Rede am St. Jakobsfest in Basel,

den 26. August, gehalten auf dem Schlachtfeld von Hrn. Pfarrer Altherr: Ihr habt es Euch nicht nehmen lassen, auch heute wieder nach der Stelle zu ziehen, wo ein paar Hundert Miteidgenossen in der Hitze der Augustsonne viele Stunden lang bis zu ihrem Tod gerungen haben gegen feindliche Uebermacht. An jenem Tage waren es die durch keine Bedenken zurückgeschreckten, stürmisch und tollkühn in den Kampf sich stürzenden Eidgenossen, welche ihre Pflicht erfüllend und auf Gott vertrauend unsere Vaterstadt davor behüteten, den Fremden zur Beute zu werden. An jenem Tage wurde Basel getauft mit dem warmen Herzblut vieler Schweizer auf den heiligen Namen des Vaterlandes und bis auf den heutigen Tag blieb die Stadt eine treue Wacht am Rhein. Kein guter Basler, kein rechter Schweizermann kann jener Gefallenen vergessen und Jahr für Jahr ziehen wir deshalb heraus auf's Schlachtfeld in Bewunderung des Geschehenen und in stiller Anbetung des Gottes, der durch schwache Menschenarme so große Thaten wirkte. Wenn wir uns fragen, ob Helvetia noch immer solche Söhne habe wie sie St. Jakob sah, so hatten wir seit Generationen keine Gelegenheit dies in offener Feldschlacht zu beweisen; allein mitten im goldenen Frieden erschallt noch der Ruf des Vaterlandes an seine Söhne im Nährstand, Lehr- und Wehrstand, ihm Herz und Hand zu weihen. Denn wer die alltäglichen Pflichten treu erfüllt, die Beruf, Familie und Gemeinwohl einem braven Bürger auferlegen, der bedarf einer zähen Tapferkeit und eines stillen schlichten Heldenthums, das oft ebenso schwer und noch schwerer ist als ein paar Stunden heißen Männergefechts. Wer in den schweren Zeiten, die wir jetzt durchleben und welche das Leben vieler Tausende zu einem aufzehrenden Ringen gestalten, der Heimat nicht den Rücken kehrt, nicht auf eine Umgestaltung der sozialen Ordnung baut, nicht feige und verzagt sich jenem Galgenhumor ergibt, der sich freut, wenn's nur immer schlimmer und ärger kommt, sondern wer aushält und in Gottes Namen und im Vertrauen auf Gott Tag für Tag seine Pflicht thut um spärlichen Lohn, wer sein Stück Brot theilt mit seinen Lieben und sein Herz mit dem Vaterlande: der thut auch ein gut Stück patriotischer Arbeit und ich habe manchmal das Gefühl, es sei viel leichter den Helm aufzusetzen, das Schwert umzugürten und sein Blut zu verspritzen in heißer Feldschlacht, als ein solch langsames Sterben Stück für Stück. Achten wir daher dieses schlichte Heldenthum; kommen wir den Dürftigen entgegen; schützen wir des Volkes Gesundheit und Arbeitskraft gegen seine eigene Thorheit und die fremde Ausbeutung; weisen wir dem vagirenden Bettelvolk die Thür und helfen wir dagegen den Einheimischen, welche ein Herz haben für unsere Heimat. Dann werden wir, will's Gott, Meister werden der unsichtbaren bösen Gewalten, die schon in manches Herz Verzagen und Verzweiflung säeten und Mutter Helvetia wird einst auch jene Söhne segnen, die in diesem Kampfe standhaft blieben.

Die schwere öconomische Lage hat längst schon zurückgewirkt auf unser geistiges Leben. In Rathssaal, Schule und Kirche weht ein Wind, welcher Erkältung und Erschlaffung zu bringen droht. Es ist große Nachfrage nach dem unmittelbar Brauchbaren, während ideale Wünsche und Bestrebungen sich in Geduld üben müssen. In Zeiten, wie die jetzigen, wo vormalige Polytechniker sich mit bescheidenen Schreiberstellen begnügen, wo Mädchen mit vollständiger Secundarschulbildung für 1 Franken Taglohn in den Läden stehen, wo Hunderte von schulgebildeten Männern sich als Ausläufer anmelden, da muß der Familienvater vorerst daran denken, daß seine Kinder arbeiten lernen und Brod in's Haus schaffen. Angesichts so vieler catilinarischer Existenzen mit gescheitem Kopf und liederlichem Herzen ist ein gewisser Schreck über unser Volk gekommen und jeder Einsichtige muß dringend bitten: Lehrt doch die Kinder um Gotteswillen keinen unnützen Ballast; lehret sie Zucht und Selbstüberwindung nach dem alten Spruch: Flieh' Hochmuth, fürcht Gott und acht' sein Wort. Was will nun der in unseren Tagen angehobene Sturm um die Volksschule? Wollen etwa die Bundesbehörden aus den heiligen Hallen der Schule Gottesfurcht und Zucht hinausschaffen? Ich sage es frei, wenn es darauf abgesehen wäre, daß künftighin in der Schule Alles gelehrt würde was Buddha und Zoroaster sagten, aber Nichts, was Moses', Jesaias und Christus gesagt haben, wenn man in der Schule nicht mehr beten dürfte, wenn die Schulen der Urkantone kein Crucifix mehr schmücken und kein Mann im schwarzen Rock mehr mitrathen dürfte, wenn es so gemeint wäre, würde ich diesem Sturme fröhlich seinen Lauf lassen und ich hoffe, Ihr auch. Allein es ist nichts Anderes im Plan, als was wir in der Basler Volksschule bereits haben. Man tastet uns nichts an und zwingt uns nichts auf; es handelt sich einzig um ein Stück Solidarität zwischen den Kantonen, um den Säumigen nachzuhelfen und den Schwachen die Hand zu bieten. Man will nur die Leitung der Schule in die Hand der Bürger und politischen Gemeinden legen; keine Kirche soll mehr darin regieren; herausgeschafft soll werden, was die zarten Kinderherzen scheidet, trennt und mit Vorurtheilen erfüllt; das will man der Kirche überlassen. Man will die Kinder lehren, einen Gott im Himmel zu lieben, ein Vaterland auf Erden, ein sittliches Ideal im Herzen. Das ist kein Frevel; das ist ein durch die Noth uns aufgedrungenes Heilmittel gegen thörichten Streit und Hader zwischen den Eidgenossen. Wer sich betheiligt an diesem Stück vaterländischer Arbeit, wer da mitkämpft mit offenem Visir und reinen Waffen, wer wenn's sein muß auch unterliegen kann vor der Uebermacht und sterben kann in der Siegeszuversicht, daß der Wahrheit doch die Zukunft und das Vaterland gehört: den wird einstmals die Mutter Helvetia gleichfalls segnen für diese seine Arbeit!

Das Vaterland kann aber möglicher Weise seine Kinder auch in der Weise wieder einmal rufen, wie es auf diesem Schlachtfeld geschah; hoffentlich nicht zu einem Kampf auf Schweizerboden, zwischen Brüdern und Eidgenossen. Wir wollen das Unsrige thun, dies zu verhüten, indem wir wegen abweichender Meinungen Keinem die Vaterlandsliebe und den Brudernamen absprechen; auch keinem katholischen Mitbruder. Wenn wir den Krieg überhaupt als ein Verbrechen bezeichnen möchten, so anerkennen wir doch einen heiligen Krieg: den Kampf für sein Recht, die Unabhängigkeit, den Kampf für die Hausehre, für Weib und Kinder. In dieser Beziehung sehen die Dinge heut zu Tage nicht allzu beruhigend aus; Wolken stehen am Himmel und Sturmvögel fliegen hin und her. Ich erinnere deshalb an den Rath, welchen ein guter Schweizer jüngst bei seinem Abschied gesprochen: Haltet das Pulver trocken! Darum lassen die Hüter von hoher Warte einen Ruf ergehen durch alle Schweizergaue, die Berge zu befestigen, die keinen Schutz mehr bieten, seit der Menschenstrom durch ihren granitnen Leib zieht. Allein Mauern und Kanonen können nicht schützen, wenn nicht ein Volk dahinter steht, das einig in der Liebe zur Heimath ist, das ein gutes Gewissen hat, weil es nur für die Rechte kämpft, welche Gott ihm schenkte, und das den Glauben festhält an eine höhere sittliche Weltordnung. Arbeiten wir, jeder an seinem Ort, daß wir Alle, unsere Frauen und Kinder das Vaterland recht lieb haben. Dann arbeiten wir an der sittlichen Landesbefestigung und im Falle der Noth schalle durch's ganze Schweizerland der Ruf: Unsere Leiber den Feinden, unsere Seelen Gott! — Basel und das liebe Vaterland, sie leben hoch!

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. August. (Korrespdz.)

Der Regierung des Kantons Bern wird gestattet, die Aarstrecke von Brunnadern bis zur Amtsgrenze gegen Aarberg als Schonrevier in dem Sinne zu erklären, daß auf derselben, vorläufig auf 1 Jahr, das Fischen mit Netzen und Garnen verboten wird.

Die Verwaltung der Gotthardbahn hat beschlossen, die Legung des zweiten Geleises zwischen Göschenen und Airolo vornehmen zu lassen und hat die zur Ausführung nöthigen Aufträge bereits ertheilt.

Gewählt werden: Als Postkommis in Basel: Hr. Luigi Chicherio von Bellenz, Postgehilfe in Basel; — als Telegraphist in Genf: Hr. Jean Marius Sandmeyer von Seengen, Telegraphengehilfe in Brieg.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 28. August.

Der Kirchgemeinde Kaiserstuhl wird für zwei Jahre bewilligt, die Pfarrei mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Lieferung der militärischen Ausrüstungsgegenstände für das Zeughaus pro 1883 wird, nachdem darüber Konkurrenz gewaltet hat, in 30 Posten den betr. Bewerbern zugeschlagen.

Zur Uebernahme der vom Großen Rath bewilligten Planationsarbeiten für die aarg. Flußkorrektionen haben sich 17 Bewerber angemeldet. Aus der Zahl derselben werden als Spezialtechniker für diesen Zweck gewählt: die HH. Alexander Trautweiler von Laufenburg, in Wasen, und Hans Dinkelmann von Helsau, Kts. Bern, in Frutigen.

— Aarau, 29. Aug. Die heute Abend versammelte Ortsbürgergemeinde genehmigte unter Dankbezeugung an die Behörden die Verwaltungsrechnungen pro 1881; anläßlich drückte die Rechnungskommission dem Gemeinderath den Wunsch aus, dem Forstwesen auch fernerhin die volle Aufmerksamkeit zu schenken, was den Vorsitzenden zur Mittheilung veranlaßte, daß ein einläßlicher Bericht über das Forstwesen bei Vorlage des Budgets pro 1883 erstattet werde und hiebei der Antrag in Aussicht stehe, die Beigaben zum Bürgerholznutzen wieder fallen zu lassen.

Die Ertragsüberschüsse der Forst- und Landkasse pro Ende 1881 im Betrage von Fr. 12,233 werden nach Antrag des Gemeinderathes dem Wald- und Landvergrößerungsfond einverleibt.

In das Ortsbürgerrecht werden je um die Summe von Fr. 1000 mit Familie aufgenommen: a. Hr. J. Keller-Stauffer, Rektor des Töchter-Institutes, von Bözberg; b. Hr. Fried. Rüetschi-

Rüsperli, Buchhalter, von Suhr; c. Hr. Rud. Kaspar, Polizeichef, von Oberkulm, und d. Hr. Abr. Keller, Mechaniker von Bözberg.

Von dem Bericht des Gemeinderathes über den Ankauf verschiedener Parzellen Wald und Land in Roggenhausen und auf Eppenberg wird Vormerkung am Protokoll genommen.

— * Aarau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 29. Aug. 1. Johann Blenner, Pferdehändler, von Muspach, (Elsaß) in Mellingen wohnhaft, 28 Jahre alt, verheirathet, wurde wegen zwei fälschlich verfertigten Schuldverpflichtungen grundsätzlich zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon jedoch 2 Jahre in 20jährige Landesverweisung umgewandelt wurden, so daß Blenner nur 1 Jahr in der Strafanstalt abzusitzen hat, die Einstellung im Aktivbürgerrecht wurde auf 8 Jahre beschränkt, die beiden Schuldverpflichtungen sind als ungültig erklärt und hat der Verurtheilte Schadensersatz zu leisten, sowie alle ergangenen Kosten zu tragen.

2. Jakob Keller, Samuels, Metzger, geb. 1840, von Reinach, hat in der Nacht vom 7./8. Mai 1882 ca. 11 Uhr aus einem verschlossenen Trogkasten seines Vaters, Samuel Keller in Reinach, baares Geld im Betrag von Fr. 110 und eine silberne Ankeruhr im Werth von ca. Fr. 20 entwendet und wurde dafür mit 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zum Schadensersatz und zu den ergangenen Kosten bestraft.

Bern. (Korresp. v. 29. Aug.) Der Große Rath ging heute über eine neue Vorstellung der Gemeinde Worb, welche im letzten April mit einer Beschwerde wegen Aufhebung einer Enklave abgewiesen worden und nun die alte Sache neu aufrührte, ab, erledigte und genehmigte das Gesetz betreffend die Einführung und ergänzende Anwendung des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht, sowie die Aufhebung und Abänderung von Bestimmungen der kantonalen Zivil- und Handelsgesetze, hörte die Mittheilung der Vertheilung der Direktionen unter die Mitglieder des Regierungsrathes an und wies den Erlaß eines Gesetzes betreffend Verpfändung beweglicher Sachen als Zubehörde von Liegenschaften, wie ihn ein seiner Zeit von Wirth Willi in Meiringen und Genossen gestellter Anzug verlangt hatte, fast einstimmig ab. Herzog und Kilchenmann stellten den Anzug, den Regierungsrath einzuladen, mit möglichster Beförderung Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt wäre, die Versicherung des Mobiliars obligatorisch zu machen.

— Der Regierungsrath machte Mittheilung von der Vertheilung der Direktionen unter seinen Mitgliedern. Es erhielten die Direktion der Erziehung Bitzius, Stellvertreter Gobat; Justiz, inklusive Wohnsitzrecht, Eggli, Stellvertreter Scheurer; Inneres, Abtheilung Volkswirthschaft, Gobat, Stellvertreter v. Steiger, Abtheilung Landwirthschafts- und Gesundheitswesen, v. Steiger, Stellvertreter Gobat, Abtheilung Bau-, Vermessungs- und Militairwesen, Rohr, Stellvertreter Stockmar, Abtheilung Armen- und Forstwesen, Räz, Stellvertreter Rohr; Gemeinde-, Kirchen- und Eisenbahnwesen, Stockmar, Stellvertreter Räz; Finanzen und Domänen, Scheurer, Stellvertreter v. Wattenwyl; Polizei und Patentwesen, v. Wattenwyl, Stellvertreter Eggli.

— Der Leichnam des am 25. August im Schwäbis bei Thun verunglückten Aargauer Artilleristen, Rudolf Zent von Safenwyl, wurde des folgenden Tages in der Nähe Berns in der Aare gefunden und Sonntags nach Thun gebracht. Der Vater des Unglücklichen war inzwischen angelangt und wünschte den geliebten Sohn, dessen Verlust ihn furchtbar erschütterte, in die Heimat zu nehmen. Am Montage erfolgte die Ueberführung zum Bahnhofe. Sämmtliche in Thun gegenwärtig im Militärdienst sich befindenden Offiziere und Soldaten gaben dem Kameraden das Ehrengeleite. Das Urtheil der Offiziere geht dahin, daß der Verstorbene einer der tüchtigsten und zuverlässigsten unter seinen Kameraden war und sich die volle Achtung und Zufriedenheit seiner bürgerlichen und militärischen Vorgesetzten erworben hatte. (Bd.)

Zürich, 29. Aug. Gestern Abend langten die in der Waggonfabrik Neuhausen erbauten Tramway-Wagen an und es wurde sogleich eine kleine Probefahrt mit denselben veranstaltet, die ganz gut vor sich gieng. Die Wagen sind elegant eingerichtet und besitzen je 34 Sitzplätze nebst zwei Plattformen. Eine große Menschenmenge bildete zu beiden Seiten der Straße Spalier und wohl die halbe Schuljugend der Stadt veranstaltete mit den „Wunderdingen" ein Wettrennen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Strecke Tiefenbrunnen-Bahnhof und Paradeplatz-Bahnhof schon vor dem 1. Oktober, wenn möglich schon auf Anfang September in Betrieb zu setzen.

— Letzte Nacht ist in Wirzweil bei Bärentsweil ein von drei Familien bewohntes Haus mit Stall niedergebrannt. Leider blieb eine 68jährige Frau in den Flammen zurück, ebenso einige Stücke Vieh. 15 Personen sind obdachlos.

Truppenzusammenzug. Winterthur, den 29. August. Gestern ist das Gros der XI. Infanteriebrigade (Am-Rhyn), mit dem Schützenbataillon sieben Bataillone, in Winterthur und Umgebung eingerückt, nachdem Verwaltungskompagnie und Stäbe schon seit einigen Tagen ihre Vorbereitungen getroffen. In der geräumigen Schützenfesthütte hantirt emsig und fröhlich die Divisionsbäckerei und -Metzgerei, einstweilen noch mit halber Arbeit, da die in Zürich weilende XII. Brigade (Geßner) während des Vorkurses durch Lieferanten verpflegt wird. Das Regiment Ziegler (Nr. 21 mit den Bataillonen 61, 62, 63) kantonirt in Winterthur, das Regiment Wild (Nr. 22) in Wülflingen (Bat. 64), Veltheim (65) und Seuzach (66). Durch das Aufgebot der VI., wesentlich zürcherischen Division (1 Bataillon und 1 Schwadron stellt Schaffhausen, ferner stellen die Bezirke March, Einsiedeln und Höfe des Kantons Schwyz ihre Mannschaft) wird fast die ganze waffentüchtige Jungmannschaft des Kantons Zürich einberufen. (W. Ldb.)

Schwyz. In Brunnen an der Gotthardbahn haben sich mehrere italienische Spekulanten niedergelassen, um Viehhandel zu betreiben. Allwöchentlich erhalten sie aus Italien mindestens 100 Stück Mastochsen zugesandt, zu deren Ankauf die Metzger sich nicht nur aus der Schweiz, sondern auch schon aus dem Elsaß und dem Großherzogthum Baden einstellen.

Solothurn. Man regt hier die Umänderung der Bahnhöfe resp. die Verschmelzung der beiden Bahnhöfe Alt- und Neu-Solothurn in einen gemeinsamen an; die Frage sei dringend, da die Zentralbahn im kommenden Jahr in Neu-Solothurn ein definitives Aufnahmsgebäude erstellt.

— Olten. Von einem ungenannt sein Wollenden ist dem Armenfond Olten die bedeutende Summe von Fr. 10,000 vergabt worden.

Basel. Dienstag Vormittags gegen neun Uhr hat unser ehemaliger Kollege, Herr Minister Emil Frei, nebst Familie seine Reise nach Washington angetreten. In Paris harrt seiner ein freundlicher Empfang durch die dortige Schweizerkolonie. In Havre wird er sich auf dem Dampfer Canada einschiffen. (Basl. Nachr.)

— Montag Morgen verunglückte im Rangirbahnhof auf dem Wolf der Manövrist Lukas Grauwyler von Lausen. der Verunglückte kam nach dem Spital und ist im Laufe des Tages seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schaffhausen. Hr. Präsident Keller von Unterhallau wird im Großen Rath die Motion stellen, es sei die Regierung zum Erlaß eines Gesetzes einzuladen, welches den Verkauf von Wein in dem Sinne beschränkt, daß gallisirter oder petiotisirter oder eigentlicher Kunstwein nur unter seinem wirklichen Namen und nicht als Naturwein verkauft und deklarirt werden darf. Im Falle der Annahme der Motion wird ein Gesetz beantragt, wonach auf den Verkauf genannter Kunstweine eine Strafe von 10—30 Fr. per Hektoliter gesetzt und eine dauernde Stelle für Untersuchung von Weinen geschaffen wird.

Waadt. Gutem Vernehmen nach wird Leon Gambetta, dieses Mal in Begleitung seines Vaters, am 8. Sept. zu einem 3wöchentlichen Aufenthalte im Schloß les Crêtes, oberhalb Clarens, erwartet.

Genf. Eine Frau Wittwe Vacheron-Chassot feierte am 27. August im Kreise von fünf Enkeln und zehn Urenkeln den Antritt ihres 101. Lebensjahres. Sie hat ihre beiden Kinder überlebt. Der Begründer des berühmten Uhren-Ateliers Vacheron auf der Insel war ihr Sohn.

Lugano, 27. ds. Gestern zog die Stadtmusik von Luzern in corpore mit klingendem Spiele und wehender Fahne in Lugano ein. Die wackern Luzerner kamen in Parade-Uniformen daher und hatten sogar respektable Stoßdegen an der Seite hängen. Von der ebenfalls in Parade ausrückenden Luganeser Stadtmusik am Bahnhof empfangen und in die Stadt hinabbegleitet, marschirten die willkommenen Gäste zur Munizipalität und wurden dort mit Ehrenwein bewirthet, während ihre Fahne bekränzt wurde. Ein ausbrechendes Gewitter sandte zwar gleich darauf reiche Regenmengen nieder, aber gegen Abend wurde die Witterung günstig und das angekündigte öffentliche Konzert auf der Piazza die Riforma fand demgemäß statt. Heute machten die beiden Musikchöre eine Extrafahrt per Salondampfer auf dem Ceresio und Nachmittags fuhren die Luzerner gen Norden um in Bellinzona zu musiziren. Gäste sowohl wie Heimische haben sich vortrefflich unterhalten. So herzlich wie der Empfang und die Aufnahme war, so bewegt gestaltete sich auch der Abschied, und die gegenseitigen Zurufe beim Scheiden bewiesen, daß auch bei derartigen Anlässen die intimeren und ernsteren eidgenössischen Beziehungen eine bedeutende Auffrischung erfahren. (Bd.)

Paris, 29. Aug. Der hiesige deutsche Turnverein wollte sich gestern Abend in einem Café der Rue St. Marc versammeln, um zwei seiner Mitglieder zu feiern, und hatte infolge eines Irrthums der französischen patriotischen Liga eine Einladung zugehen lassen. Diese hatte angenommen, betrachtete die Einladung aber als eine Herausforderung. Da die Polizei von der Sache Kenntniß erhielt, so wurde die Versammlung untersagt und das Kaffeehaus geschlossen. Der Präsident des deutschen Turnvereins erklärte, das Comité der Gesellschaft stehe der Zusendung des Einladungsbriefes an die Liga der französischen Patrioten vollkommen fern.

Heute Morgen fand im Elisée Ministerrath statt; Grévy sagte seine Abreise in den Jura auf Donnerstag an. Duclerc meldet bessere Nachrichten aus Syrien. Alle tunesischen Stämme und die geflüchteten Stämme der Tripolitaner haben Amnestie erhalten und kehren in ihre Heimath zurück.

— Zur Session der Generalräthe in Frankreich. Wie vorauszusehen war, haben von den 85 Departementen — im Seine-Departement, in Korsika und in den drei algerischen Departementen sind die Generalräthe noch nicht zusammengetreten — 70 ihren Vorstand unter den Republikanern erwählt; in den 15 übrigen ist dieser Vorstand ein reaktionärer. Von den 5 Räthen, die sich später versammeln werden, ist nur einer, der von Korsika, in seiner Majorität reaktionär gesinnt. Somit ergibt sich, daß von den 90 Generalräthen Frankreichs 74 eine republikanische und 16 eine reaktionäre Majorität haben. Vor elf Jahren, als das Gesetz vom 10. August zum ersten Male in Anwendung gebracht wurde, war das Verhältniß gerade umgekehrt. Hieraus mag man sehen, welche Fortschritte die republikanische Idee seit jener Zeit im Lande gemacht hat.

Limerick, 29. August. 60 Polizisten haben in Folge der Dienstentlassung von 5 Kollegen, welche sich weigerten eine Versetzung anzunehmen, ihre Entlassung gegeben. Weitere Demissionen stehen in Aussicht, falls die 5 Polizisten nicht wieder in ihre Stellung eingesetzt werden.

Die norwegische Brigg „Dagmar" kam in Tyne mit Kapitän Kröger von dem deutschen Schooner „Theodore" an, welcher in Tynemouth, das 60 Meilen entfernt ist, scheiterte. Drei Mann von der Bemannung sind ertrunken.

Athen, 29. August. Hier haben Streitigkeiten zwischen türkischen Soldaten und Griechen stattgefunden. Vier Griechen, drei Unteroffiziere und zwölf Soldaten wurden verwundet. — Griechenland trifft militärische Rüstungen zu seiner Vertheidigung. Die „Amphitrite" hat Befehl erhalten, mit zwei Batterien und zwei Kompagnien sofort nach Volo (Stadt am gleichnamigen Golf in Thessalien) abzugehen.

Petersburg, 22. Aug. Der Tag der Krönung ist auf den 26. September russischen Styls angesetzt.

Ueber das Gefecht bei Tel-el-Mahuta,

welches am 24. und 25. August stattfand, liegt der offizielle Bericht des Oberbefehlshabers Wolseley vor. Die Operation wurde von General Willis geleitet. Zweck derselben war möglichst rasches Vordringen der Engländer bis zu jenem Punkte, wo der Süßwasserkanal am ernstlichsten beschädigt werden konnte. Am 24. Aug. rückten bei Tagesanbruch die Gardekavallerie, zwei Geschütze der reitenden Artillerie, ungefähr 30 Mann berittene Infanterie, 1000 Infanteristen von York und Lancaster und eine Abtheilung Seesoldaten mit zwei Gatling-Kanonen vor. Nach kurzem Scharmützel nahmen sie Besitz von dem Faschinendamme, welchen der Feind quer über den Kanal zwischen den Dörfern Magfar und Mahuta errichtet hatte. Während der Operation griffen zwei Schwadronen der Gardekavallerie die durchbrochenen Reihen der feindlichen Infanterie an. Allein der Feind erhielt bedeutende Verstärkungen im Rücken mittelst der Eisenbahn aus Tel-el-Kebir. Wolseley beschloß, sich bis zum Abend zu behaupten, zu welcher Zeit die Verstärkungen zu ihm stoßen mußten, nach denen er geschickt hatte. Das Artilleriefeuer des Gegners war sehr präzis, doch feuerte er fast den ganzen Tag nur gewöhnliche Geschosse; wenn mit Shrapnellkugeln gefeuert wurde, erwiesen sich die Zünder als sehr schlecht. Der Gegner hatte seine Kavallerieregimenter in Schlachtlinie aufgestellt, und da die Pferde der Engländer erst kürzlich gelandet worden, befanden sich dieselben nicht in einem Zustande, viel galoppiren zu können. Wolseley gibt zu, daß seine vier Geschütze den ganzen Tag gegen den Feind nichts auszurichten vermochten.

Die Zahl der Arabisten betrug nach Wolseley's Schätzung 10,000 (?) Mann mit 12 Kanonen. Während der Nacht trafen dann englischer Seits die erwarteten Verstärkungen ein, so daß am 25. August Morgens zur Disposition Wolseley's die erste Division und die ganze englische Kavalleriebrigade mit 16 Kanonen standen. Wolseley bemerkte mit Erstaunen, daß der Feind in der Nacht die Geschütze aus der verschanzten Stellung von Tel-el-Mahuta herausgezogen hatte, und benützte den erwähnten Damm, der sich halbwegs zwischen El Magfar und Mahuta befindet, als Pivot des linken Flügels und führte mit dem rechten eine Schwenkung aus, um dem Gegner in die Flanke zu fallen und denselben in den Süßwasserkanal zu treiben; die Kavallerie wurde vollständig um seine Stellung herumgesandt, um die Eisenbahn in seinem Rücken zu besetzen und wo möglich eine Lokomotive und anderes Betriebsmaterial zu erobern. Diese Operation wurde gut ausgeführt. Die schwerste Arbeit des Tages lag der Kavallerie und Artillerie ob, welche von General Lowe befehligt wurden. Er griff den Feind, welcher ein großes Lager bei der Bahnstation Mahsame errichtet hatte, im Rücken an, schlug ihn in die Flucht und nahm ihm 5 Krupp'sche Kanonen und 75 Eisenbahnwagen ab, welche mit Proviantvorräthen und einer großen Menge Munition und Remingtongewehren beladen waren. Obgleich es nicht in der Absicht des Oberkommandirenden lag, seine Stellung über Mahuta hinaus auszudehnen, war der Erfolg der Kavallerie so groß, daß er beabsichtigte, Gassasie zu besetzen, ein Ort, der etwa 10 Kilometer von der Mahsamestation gelegen ist und dessen Besitz den Engländern einen sicheren Weg durch die Wüstengegend zwischen Ismailia und dem kultivirten Lande des Delta sichert.

Die Gardebrigade unter dem Herzog von Connaught machte am 24. d. einen sehr anstrengenden Marsch durch die Wüste und wurde sehr gut geführt. Sir Beauchamp Seymour that Alles, was in seiner Macht stand, um Hülfe zu leisten. Er sandte eine Pinasse mit einem Neunpfünder den Kanal hinauf, der wesentlich zur Entscheidung mitgewirkt haben würde, wenn der Feind in seiner sorgfältig befestigten Stellung ausgeharrt hätte. Er organisirt jetzt einen Bootsdienst längs des Kanals, der die Engländer mit Zufuhren versehen wird, bis die Eisenbahn betriebsfähig geworden ist.

Die englischen Verluste waren folgende: Gardekavallerie ein Todter, fünf Verwundete, zehn Pferde getödtet; reitende Artillerie zwei Gemeine und fünf Pferde todt; Infanterie (Regimenter York und Lancaster) ein Gemeiner todt und fünf verwundet; berittene Infanterie zwei Offiziere verwundet und drei Pferde getödtet oder verwundet; 48 Mann erkrankten am Sonnenstich, der in einem Falle einen tödtlichen Ausgang hatte. (Bd.)

Alexandrien, 28. Aug. Die ägyptischen Truppen in Kafr-Dowar sind in der vergangenen Nacht erheblich verstärkt worden; in ihrer Linie war auch heute Morgen eine lebhafte Bewegung bemerkbar; es wurden viel neue Zelte aufgeschlagen. Ebenso sind in Mex, wo die Egypter Verschanzungen aufwarfen, Verstärkungen eingetroffen. Wie es heißt, beabsichtigen die Engländer, die Düne in der Nähe der Forts von Mex zu durchstechen, um einen Theil des jetzt trocken liegenden Mareotissee's unter Wasser zu setzen und dadurch einen Angriff der Aegypter von dieser Seite zu verhindern. — Sultan Pascha und Ferid Pascha mit einem Gefolge von zwölf Personen begeben sich heute Nachmittag nach Ismailia, um den General Wolseley als Kommissär des Khedivs zu begleiten und die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die Aufgabe des englischen Heeres lediglich die sei, die Autorität des Khedivs wieder herzustellen und das Land von dem militärischen Despotismus zu befreien.

Ismailia, 28. August. Die Kämpfe vom Donnerstag und Freitag waren wichtiger, als man angenommen hatte. Die Egypter wurden gänzlich über den Haufen geworfen und flohen, das Lager, die Waffen und Vorräthe zurücklassend, gegen Zagazig zu. Die Engländer besetzen die Schleuße von Kassassin mit Kavallerie, Infanterie und Artillerie. Die Armee von Wolseley zählt dermalen 11,000 Mann Infanterie, 27 Geschütze und 775 Pferde. Das Gerücht, daß Wolseley Verstärkungen verlangt habe, wird als falsch erklärt.

Port Said, 29. Aug. Die Araber griffen gestern Abends die Stellungen der Engländer bei Kassassine an, wurden aber zurückgeschlagen und verloren eine große Anzahl Soldaten und 11 Kanonen. Die Engländer hatten einen Verlust von 120 Mann. Sultan Pascha geht nach Ismailia ab, um die Armee des Khedive mittelst der unterworfenen Streitkräfte Arabi's neu zu reformiren.

— Das türkische Schiff „Calypso" mit 150 Mann Truppen ist vor Port Said angelangt. Englische Kanonenboote kreuzen, um die Landung zu verhindern.

Konstantinopel, 28. Aug. Es bestätigt sich, daß die Pforte nach einem außerordentlichen Ministerrathe, welcher von Sonnabend Mittag bis gestern Abend dauerte, den englischen Entwurf der Militär-Konvention annahm.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Aug. (W. Lbd.) Wie wir im letzten Berichte andeuteten, machte auch auf heutigem Markte die Baisse im Weizengeschäft weitere Fortschritte; gewiß ein günstiges Omen, bevor nur das Resultat der diesjährigen Ernte festgestellt. Neuer Hafer billiger, dagegen die Preise des Maises noch fest.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30 – 30½	Russ. Weiz. Fr.	29 —31
Primaweizen	" 29½–29¾	Hafer . "	20 —22
Guter Weizen	" 28½ – 29	Gerste . "	— —
Geringere	" 23 —26	Roggen . "	— —
		Mais . "	22 —23¾
Lagereingang in voriger Woche . .			45,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			27,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			107,000 "

Zürcher Börse vom 29. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	350	355	353-52-66 d. 5
" Priorität	547	570	—
Centralbahn . .	586	590	588
Gotthardbahn . .	420	422	420—423
Jura-Bern-Bahn . .	402	410	408
Suisse Occidentale .	148	149	149—150
Union-Suisse Stamm .	254	256	256
Union-Suisse Priorität	447	452	—
Uetlibergbahn . .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	191	205	210 d. 5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	438	435
Schweiz. Creditanstalt	700	703	702—705
Bank in Winterthur .	510	515	516—515
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 29 August 1882.

Sturm auf der Nordsee. Rasches Steigen des Barometers in Irland. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerisches Wetter, wenig hohe Temperatur.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene neunte Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Ueber die Zersetzungsprodukte der schweren Petroleumöle, Paraffin- und Blauöle bei höherer Temperatur zur Gaserzeugung und Untersuchung des dabei als Nebenprodukt gewonnenen Gastheeres. — Ueber die Herstellung von Streckſteinen und deren Politur. — Vierteljahres-Revue. — Neueste Sekundär-Batterien. — Praktische Reinigung der Putzlappen von Oel und Maschinenschmiere zum Zwecke der Gewinnung der Fette. — Neue Patent-Achsen. — Praktische Erfahrungen in der Hefegewinnung. — Neuer combinirter Heber zum Flaschenfüllen — Benützung von Korkabfällen zur Essig-Fabrikation — Neueste Fortschritte in der Galvanoplastik — Praktische Erfahrungen über Beton-Einwölbung von Wasserbehältern — Künstlicher Onyx. — Neues Verfahren zur Herstellung von Lederschnitzerei auf mechanischem Wege. — Neue praktische Erfahrungen über künstliche Schleifsteine. — Neuer zusammenlegbarer transportabler Zeichen-Apparat. — Butter-Parfum. — Neue Sieb-, Sicht- und Mischmaschine mit herausnehmbarem Drahtgewebe, Einsatz und diagonalförmiger, verstellbarer Bürstenwalze. Selbstreinigung für Hand- u. Dampfbetrieb, für: Apotheker, Droguisten, Chemiker u. Farbenfabriken ꝛc. — Neue praktische Reinigung des Rohkaolins durch Luftschlämmung. — Billige und rationelle Versorgung mit reinem und klarem Wasser in großem Maßstabe. — Neue praktische Erfahrungen und Fortschritte in der Glas-Fabrikation. — Neue Erscheinungen in der Zucker-Fabrikation. — Praktische Erfahrungen im Betriebe von Spiritus-Fabriken — Neuer Dampfcylinder-Schmiedeapparat. — Neue Fortschritte in der Traubenzucker-Fabrikation. — Darstellung von feuerfestem Papier. — Bezugsquellen. — Gewinnung von Buttersäure und Butylalkohol. — Neues Reagens auf salpetrige Säure. — Ueber Selbstreinigung und Nitrifikation von Schmutzflüssern. — Praktische Einrichtungen an Aborten. — Neues Verfahren beim Zuckerrübenbau. Neues verbessertes Löschpapier zum Auslöschen von Tintenflecken. — Praktisch bewährte Vorschriften für Metallarbeiter. — Kitt zum Vereinigen von Glasstücken. — Kautschuklösung — Bayerns Landes-Industrie- und Gewerbe Ausstellung. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Landwirthschaftliche Notiz. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

„Die Adria" von A v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen, vielen Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartleben's Verlag in Wien. 20 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts.) Das von uns bereits besprochene Werk hat nun einen tüchtigen Schritt nach vorwärts gemacht. In den vorliegenden, reich mit trefflichen Illustrationen und Karten ausgestatteten zehn Lieferungen lernen wir das Innere von Istrien, das bisher literarisch noch gar nicht verwerthet wurde, kennen, wir durchsteuern ferner den Quarnero mit seinen lieblichen Uferortschaften Fiume, Abazzia, Buccari und Porto Ré und beginnen nach flüchtiger Umschau auf den Quarnerischen Inseln die „dalmatinische Tour". Was uns der Autor über Zara, Sebenico, Spalato und Salona erzählt, beruht durchwegs auf Autopsie; die Schilderungen sind voll der lebendigsten, frischesten Detailmalerei. Es ist keine Abhandlung in großen Zügen, sondern ein liebevolles Versenken in unendlich viele Einzelheiten der dalmatinischen Natur. Wie in dem Skizzenbuche eines reisenden Künstlers, drängen sich da die Landschafts- und Seebilder, die antiken Monumente, Volksscenen u. A. m zusammen. Wenn wir das bisher Gebotene dieses trefflichen Werkes zusammenfassen, so drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß das dalmatinische Gestade weit mehr der Reize besitzt, als man nach den bisher bekannt gewordenen spärlichen Mittheilungen und Abhandlungen anzunehmen berechtigt war. Namentlich die Illustrationen sind reizend, mit künstlerischer Feinheit behandelt. Von vielen Gegenden oder Objekten sind hier die ersten Darstellungen wiedergegeben. Die bisher festgehaltene Verschmelzung des Geschichtlichen mit dem Modernen, des Malerischen mit dem Sachlichen ist von Seite des Autors mit so vielem Geschicke durchgeführt, daß wir es hier thatsächlich mit einem großen Gemälde der Adria-Gestade zu thun haben. Die vorliegenden zehn Hefte schließen mit einer sehr ausführlichen, dramatisch bewegten Schilderung der Seeschlacht von Lissa am 20. Juli 1866.

— In der Verlagshandlung C. A. Koch in Leipzig ist soeben die fünfte Auflage eines italienisch-deutschen Sprachbüchleins von Prof. J. Ammann, neu bearbeitet von Dr. phil. F. Booch-Arkossy, Direktor der Handelslehranstalt für Commis ꝛc. zu Leipzig erschienen, welches namentlich mit Rücksicht auf die Eröffnung der Gotthardbahn und den daherigen größern Verkehr mit Italien für Reisende, speziell Handelsreisende, einen nicht zu unterschätzenden Werth hat. Dasselbe ist sehr praktisch angelegt, eignet sich zum Selbstunterrichte, derart, daß man sich in ganz kurzer Zeit in die italienische Conversation hineinarbeiten kann. Das Büchlein enthält zuerst einen kurzen Abriß der italienischen Grammatik, eine Reihe interessanter aus dem Leben gegriffener Gespräche, leichtere Anekdoten, Gedichte, Briefe und zum Schluß eine Tabelle über das italienische Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Es darf mit gutem Gewissen Jedermann zur Anschaffung bestens empfohlen werden. Die Schrift kostet 1 M. 20 Pf.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 30. Aug. Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter anhaltend.

Steigerung

über die
Riedstreue in den Aarschächen:
Nächsten **Montag den 4. Septbr.,** Nachmittags **2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 30. August 1882.

Die Forstverwaltung.

Pro memoria.

Heute noch keine Confz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt:
Freitag den 1. September 1882 und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Kirchgasse Nr. 10 B.)
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Aarau, den 25. August 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Susanna Keller geb. Pfister, Friedrichs, Metzgers von Ober-Endingen, auf Distelberg, Gemeinde Unter-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 31. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin.

Aarau, 29. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Kzlst.

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Chales- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Sinclair-
Olivenöl-
Kern-
Harz-
Soda-
Schmier- } **Seife**

empfiehlt billigst

Jakob Rohr.

Unterzeichnete, für das bisher genossene Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin zur Anfertigung aller in's

Lingeriefach

einschlagenden Arbeiten, wie auch zur Uebernahme ganzer oder theilweiser Aussteuern.

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040

Prima Saarcoakes

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Rohr.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter, junger **Mann,** Zürcher, verheirathet, sucht andauernde Beschäftigung, gleichviel welcher Art.

Ein in den Hausarbeiten bewandertes **Mädchen** sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Kistenmacher gesucht.

Ein solider **Kistenmacher** findet bei uns bei gutem Lohn Arbeit.

Landolt & Cie.

---

65. Jahresversammlung

der

Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Programm:

A. Excursion der Feldgeologen nach Elm.
Zusammentreffen der Excursionstheilnehmer **Freitag den 8. Septbr.,** Abends im „Adler" in Schwanden (Ct. Glarus).

Samstag den 9. Septbr.: Besuch der Localität Lochseiten (Eocänschiefer von Lochseitenkalk und Verrucano überlagert). Gang um den Bergsturz von Elm herum, Abstieg durch die Tschingelschlucht mit vortrefflichem Einblick in die Verhältnisse des Eocänen im Gebiet der Doppelfalte.

Sonntag den 10. Septbr.: Richetlipass, Kalkstöckli, Bützistöckli, Durnachthal, Linthal.

Montag den 11. Septbr.: Vor Beginn der Versammlung kleinere Excursion in den nächsten Umgebungen von Linthal (Pantenbrücke).

B. Jahresfest.

Montag den 11. September, Nachmittags: Sitzung der vorberathenden Commission in Stachelberg, Empfang der Gäste daselbst, Austheilung des Specialprogramms, der Festkarten und Quartierbillets.

Dienstag den 12. September, Vormittag: I. Hauptversammlung. Nachmittag: Banquet, Spaziergang.

Mittwoch den 13. Septbr.: Sectionssitzungen, II. Banquet, Spaziergang.

Donnerstag den 14. September: II. Hauptversammlung, bei günstiger Witterung gemeinschaftlicher Ausflug nach Elm und Verabschiedung in Schwanden.

!! Für unsere Frauen und Töchter !!

„Deutsche Frauenblätter."

Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen.

Unter Mitwirkung
hervorragender deutscher Männer und Frauen
herausgegeben von
Anny Wothe.

Preis: vierteljährlich nur 1½ Mark.

Alle 14 Tage eine elegant ausgestattete Nummer von 16 Seiten im Format der Gartenlaube.

Die **„Deutschen Frauenblätter"** sollen eine treue Rathgeberin für jede Hausfrau sein, sollen dem heranwachsenden Mädchen in unterhaltender Weise Belehrung bieten und so zur Bildung für den künftigen Beruf beitragen.

Die **„Deutschen Frauenblätter"** bringen in ihrem reichen Inhalte aus der Feder der namhaftesten Autoren

Romane, Charakterschilderungen, Novellen.

Daran schließen sich interessante Aufsätze von den beliebtesten Autoren über alles Wissenswerthe unter den wiederkehrenden Rubriken:

Porträtskizzen,	**Mode,**	**Kindespflege,**
Litteraturbriefe,	**Handarbeiten,**	**Kindergeschichten,**
Denker und Dichter,	**Malerei,**	**Kinderlieder,**
Weibliche Thätigkeit,	**Blumenpflege,**	**Gesundheitslehre,**
Schönheitspflege,	**Erziehung,**	**Kochkunst,**
Neue Erfindungen,	**Hausapotheke,**	

ferner in bunter Abwechslung:

Lose Blätter,	**Gemeinnütziges,**	**Räthsel,**
Bücherschau,	**Briefmappe**	

und anderes mehr.

Zum Schluß enthalten die **„Deutschen Frauenblätter"** für ihren weitausgebreiteten Leserkreis einen Inseraten-Anhang, zu dessen Benutzung alle Interessenten freundl. eingeladen werden. Die kleine Zeile wird mit nur 40 Pf. berechnet.

Dieses **reichhaltigste, billigste** und **beste** aller für die **Familie und das Haus** bestehenden Blätter wird zu einem Probe-Abonnement bestens empfohlen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Nr. des Post-Zeitungs-Katalog 1185a.

Verlag von **Rudolf Lincke** in **Leipzig.**

Strick- & Terneaux-Wolle

in schönster Auswahl und guter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau **Baumann-Eberhardt,**
938 obere Vorstadt.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Haberstich, Gottlieb, Schreiner, von Oberentfelden, gewesener Bärenwirth in Wittwyl, haben die Gebrüder Brack in Mönthal unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 189. 50 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Gottlieb Haberstich aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 19. August 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine durchaus tüchtige **Magd,** welche putzen und waschen, sowie selbstständig der Küche vorstehen kann, in ein Gasthaus auf dem Lande. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Es wird ein

Haus

im Innern der Stadt zu kaufen gesucht, wo entweder schon eine Speisewirthschaft betrieben wird, oder eine solche eingerichtet werden könnte.

An den Kauf wird eine erhebliche Abschlagszahlung geleistet werden.

Anmeldungen nimmt bis Ende dieß entgegen: **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

In Korbwaaren

aller Art habe stets großes Lager, billigste Preise zusichernd

Joh. Schmidt z. Bären.

Pariser-Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reise-Handköfferchen
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Ein Heizer!

Ein **Heizer und Maschinist** wird gesucht. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Korbwaaren

feine und gewöhnliche
halte in frischer Auswahl bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein junges treues **Kindermädchen.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 3. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 8. Jahrgang. 1881. Fol. Fr. 7. —

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. August 1882.

Einladung an die Schweiz. Lehrerversammlung in Frauenfeld.

Werthe Lehrer, Lehrerinnen u. Schulfreunde!

Die schweizerische Lehrerversammlung pro 1882 wird Sonntag, Montag und Dienstag den 24. bis 26. Septbr. in Frauenfeld stattfinden. Während der Sonntag-Nachmittag dem Empfang der Gäste gewidmet sein wird, sollen am zweiten Tage die Sektions-Verhandlungen und am dritten die Hauptversammlung abgehalten werden. Die zur Besprechung kommenden Fragen sind folgende:

1) Sektion der Primarlehrer: Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen? Referent: Herr Seminardirektor Rebsamen in Kreuzlingen.
2) Sektion der Mittelschullehrer: Wie kann der Unterricht an Mittelschulen konzentrirt werden? Referent: Herr Sekundarlehrer Schwarz in Basel.
3) Verein für schweizerisches Mädchenschulwesen: Die Gesundheitspflege der Mädchen im Verhältniß zu den Anforderungen unserer Anstalten für weibliche Bildung. Referent: Herr Dr. Lötscher in Romanshorn. Korreferent: Hr. Pfr. Christinger in Hüttlingen.
4) Generalversammlung: Sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar oder sind Abänderungen wünschenswerth? Wenn ja, welche? Referent: Herr Prof. Fenner in Frauenfeld. Korreferent: Hr. Oberst Walther in Bern. — Im Anschluß hieran:
5) Kurzer Bericht über den Stand der Vorbereitungen betreffend Erlaß eines schweizerischen Schulgesetzes.

Die Thesen der Herren Referenten werden in der „Schweizerischen Lehrerzeitung" rechtzeitig publizirt werden.

Die Mittags- und Abendbankette werden in der geräumigen, vor allfälliger Unbill der Witterung trefflich schützenden neuen Reithalle stattfinden. Um den Festwirth einigermaßen finanziell sicher zu stellen, ist die Lösung einer Speisekarte obligatorisch.

Laut Uebereinkunft mit den schweizerischen Bahngesellschaften werden die Besucher des Lehrertages, ob sie Mitglieder des Lehrervereins seien oder nicht, eine Fahrtax-Ermäßigung in der Weise genießen, daß ihnen für die Hinfahrt nach und die Rückfahrt von Frauenfeld je ein halbes Billet einfacher Fahrt verabfolgt wird, mit Gültigkeitsdauer vom 23.—27. September inkl. Zur Erlangung dieser Begünstigung haben sich die Festbesucher durch eine vom Organisationskomite ausgestellte Karte als solche zu legitimiren.

Für die Unterbringung der Gäste ist, Dank dem freundlichen Entgegenkommen von Behörden und Privaten, in hinreichender Weise gesorgt. Es werden zur Verfügung stehen:

a. Kasernenquartiere mit gutem Frühstück, gegen mäßige Entschädigung.
b. Privatquartiere gegen mäßige Entschädigung.
c. Privat-Freiquartiere.

Im Interesse rechtzeitiger Versendung der Ausweiskarten und zum Zwecke der Arbeitserleichterung für das Quartierkomite werden die Besucher des Lehrertages dringend gebeten, sich bis spätestens Montag den 18. September beim Präsidenten des Finanzkomite, Herrn Lehrer Steiger in Frauenfeld, anzumelden und dabei zu bemerken, ob und eventuell welcher Art Quartier sie zu benutzen wünschen.

Nach erfolgter Anmeldung sollen ihnen die Ausweiskarten unverzüglich zugesendet werden, während die Festkarten mit detaillirtem Programm (à Fr. 1), Speisekarten (à 2½ Fr.) und die Quartierbillete in Frauenfeld selbst zu beziehen sind.

Tit.! Nur selten kann sich Frauenfeld die Ehre und das Vergnügen verschaffen, eidgenössische Gäste zu beherbergen. Die bescheidene Ausdehnung erlaubt es unserem Orte nicht, große Feste abzuhalten; die schweizerische Lehrerversammlung dagegen kann derselbe wohl bei sich aufnehmen. Zwar findet sich bei uns nicht die Großartigkeit der Natur, deren sich so manche Gegenden unseres Vaterlandes rühmen können; es fehlt uns die Möglichkeit, so viel zur Unterhandlung zu bieten, wie andere Städte, die uns in der Aufnahme der Lehrer vorangiengen, es zu thun vermochten.

Nichtsdestoweniger erwarten wir, namentlich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Traktanden, zuversichtlich, daß die schweizerische Lehrerschaft aus allen Landesgegenden sich in großer Zahl bei uns einfinden werde. Der „Lehrertag" will ja kein Fest, sondern eine Versammlung zum Zwecke ernster Geistesarbeit sein; ist diese Arbeit gethan, so hoffen wir immerhin, den Gästen noch einiges bieten zu können, was ihnen den Aufenthalt bei uns angenehm zu machen geeignet ist.

Erscheinet also recht zahlreich, werthe Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde, von Ost und West, Nord und Süd, damit die Verhandlungen möglichst fruchtbringend werden für die Jugend, die Euch anvertraut ist, und für das liebe Vaterland im Allgemeinen!

Mit diesem Wunsche und dieser Hoffnung entbieten wir Euch unsern freundeidgenössischen Gruß und Handschlag!

Frauenfeld, den 2. Sept. 1882.

Das Organisationskomite
für die schweizer. Lehrerversammlung,
Der Präsident:
A. Deucher, Reg.-Rath.
Der Aktuar:
J. Keller, Kantonsschullehrer.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in Ausführung eines Artikels des Obligationenrechts soeben eine ausführliche Verordnung über die Handelsregister und das Handelsamtsblatt erlassen, die auf Neujahr, d. h. gleichzeitig mit dem Obligationengesetz in Kraft erwachsen wird. Diese Verordnung handelt zumeist von der Einrichtung der Register, worüber genaue Details gegeben werden. Die „Allgemeinen Bestimmungen" enthalten die Verpflichtung der Kantone zur Einführung von Handelsregistern, welche von verantwortlichen kantonalen Beamten besorgt werden und worüber dem Bundesrath das Oberaufsichtsrecht zusteht. Die Gebühren für Eintragungen 2c. (im Maximum Fr. 100) fallen den Kantonen zu. Die letzteren haben dafür zu sorgen, daß ihre Registerbehörden rechtzeitig, d. h auf 1. Januar nächsthin, in Funktion treten können. Die gesetzlichen Bekanntmachungen haben obligatorisch in einem amtlichen Organe, dem vom eidgen. Handels-Departement herauszugebenden „Schweiz. Handelsamtsblatt", zu erfolgen. In diesem Organ sollen auch Gesetze, Verordnungen 2c., welche Handel und Industrie berühren, veröffentlicht werden.

Truppenzusammenzug der VI. Division.

Der am 26. August aus dem Hauptquartier Winterthur erlassene Divisionsbefehl Nr. 3 des Oberst-Divisionärs Egloff lautet:

Wehrmänner! Nachdem die 6. Division im ordentlichen Turnus berufen ist, im Jahre 1882 größere Felddienstübungen durchzuführen, sehe ich mich veranlaßt, vor Beginn unserer praktischen Arbeiten an Alle zu sprechen.

Seit Inkrafttreten der Militärorganisation von 1874 hat die Division alle durch das Gesetz vorgesehenen Uebungen in den kleinern und größern Verbänden durchgenommen und muß daher darauf gefaßt sein, einer andern d. h. strengern Beurtheilung unterstellt zu werden, als dies in den ersten Jahren der Fall sein konnte.

Die Grundsätze eines wohlgeordneten Wehrwesens sollen in That und Wahrheit in uns wohnen und jeden in seiner Stellung begeistern zu treuer Pflichterfüllung und unzerstörbarer Ausdauer und Hingebung.

Der gute Wille macht stark und das Wort unserer Väter Einer für Alle und Alle für Einen soll sich in dem Geist der Zusammengehörigkeit in der Division und einem edlen Wetteifer mit unsern Kameraden anderer Divisionen verkörpern.

Den Befehlführenden aller Grade rufe ich die Worte zu, die in neuester Zeit ein hervorragender General und Militärschriftsteller gebraucht hat:

„Meine Herren, haben Sie vor Allem den gesunden Verstand im Auge, geben sie auf alle Anzeichen acht; schonen Sie und achten Sie den Soldaten, aber verwöhnen Sie ihn nicht und behalten Sie ihn beständig in der Hand; berücksichtigen Sie seine geringsten Bedürfnisse, aber bestrafen Sie an der Hand des Gesetzes schonungslos jede Verletzung der militärischen Pflichten. Entschließen Sie sich schnell ohne Schwanken!"

Und den Soldaten rufe ich zu: Haltet treu zur Fahne und den gesetzlichen Obern! Das Betragen außer Dienst sei würdig, höflich und anständig gegen Jedermann und wir werden uns das Vertrauen unserer höchsten Behörden und die Achtung unserer Mitbürger erwerben.

Gegenwärtiger Befehl soll bei einem bewaffneten Apell den Korps zur Kenntniß gebracht werden.

Aargau. (**Aarg. Lehrerpensionsverein.**) Corrsp. Die Jahresversammlung des Aarg. Lehrerpensionsvereins in Lenzburg (29. Aug.) war sehr zahlreich besucht, jedenfalls in Rücksicht auf das wichtige Traktandum der Statutenrevision.

Der Verein zählt laut Bericht des Verwalters 570 Mitglieder. Pensionen wurden ausbezahlt im Jahre 1881 an 125 gewesene oder noch funktionirende Lehrer 9155 Frkn. (Alterspensionen), an 73 Wittwen 5648 Frkn. und an 16 Waisen 1289 Fr., total 15,912 Fr. Das Kapital beträgt 115,710 Frkn. und zeigt eine Vermehrung von 4256 Frkn. Die Verwaltung des Quästors wurde gelobt, weniger dagegen diejenige des Zinsrodelverwalters, welcher ziemlich unsanft angefaßt wurde.

Der Statutenentwurf rief einer lebhaften Diskussion. Die Ordnungsmotion Suter, welche verlangte, daß die ganze Angelegenheit an eine Kommission mit Zuzug zweier Fachexperten gewiesen werde, behufs Vorlage neuer auf einer bessern Basis aufgebauter Statuten, wurde nicht angenommen. Ebenso wurde der Antrag zu Art. 1, dahingehend, daß die Alterspensionen abgeschafft und nur noch Invaliden-, Wittwen- und Waisenpensionen ausbezahlt werden, verworfen. Wir begreifen und können zugeben, daß alte Lehrer, die noch im Amte stehen, aber sonst bedürftig sind, eine Alterspension erhalten, aber unrecht scheint es uns, wenn reiche Lehrer, oder Ex-Lehrer, welche

ein anderes einträgliches Amt ꝛc. verwalten, eine Alterspension empfangen und dadurch die Wittwen- und Waisenpension verkürzen helfen.

Neu, und wenn man vom Prinzip absieht, besser sind folgende Bestimmungen, welche mit großer Mehrheit angenommen wurden:

1) Das Pensionalter wird vom 55sten auf das 60ste Altersjahr hinausgeschoben (dadurch werden alle Pensionen etwas größer).

2) Lehrer, welche berufsunfähig geworden, haben, ohne Rücksicht auf das Alter, Anspruch auf volle Pension (Invalidenpension).

3) Der Jahresbeitrag der Lehrer wird von 12 auf 15 Fr. erhöht.

4) Vereinigung der beiden Aemter des Quästors und Zinsrodelverwalters zu einer Stelle.

5) Verbindung der Jahresversammlung des Pensions-Vereins mit derjenigen der Kantonal-Konferenz.

In die neue Direktion wurden gewählt die HH. Fortbildungslehrer Kistler von Zofingen, Seminar-Musterlehrer Gloor von Wettingen, Rektor Schachtler von Aarau, Rektor Burri v. Zofingen und Bez.-Lehrer Keller von Lenzburg; zum Quästor und Zinsrodelverwalter Herr Lehrer Amsler v. Brugg, der bisherige Quästor.

Der Eindruck, den die Versammlung auf uns machte, war, von einigen unbotmäßigen Aeußerungen der Alten gegen die Minorität abgesehen, folgender: Die Alten, welche 20 bis 30 Jahre ihren Beitrag bezahlt, hangen zähe an ihrer Alterspension und haben nur mit schwerem Herzen das Opfer der Hinausschiebung auf's 60igste Jahr gebracht. Dagegen läßt sich nicht verkennen, daß die Idee der Statutenverbesserung seit einem Jahr Fortschritte gemacht hat. Was letztes Jahr noch mit Uebermuth und Egoismus verworfen wurde, ist gestern mit rauschendem Mehr angenommen worden. Die Zeit ist eben ein allmächtiger Gott und die Idee der Minorität kann daher, wenn ihre Vertreter klug ausharren, auch einst noch zum Siege gelangen.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag Vormittag verunglückte Hr. J. Wirz, Müller- und Bäckermeister dahier, indem ihm zwischen Möhlin und Rheinfelden das Pferd mit dem Fuhrwerke durchging und er eine Strecke weit am Boden mitgeschleift wurde, wobei er bedeutende Verletzungen am Kopfe davontrug.

Nächsten Sonntag den 3. September findet im Kreis Rheinfelden die Großraths-Ersatzwahl für den zum Bezirksamtmann gewählten Herrn Emil Baumer statt.

— Baden. Mit dem 27. August hat die hiesige Fremdenliste die respektable Frequenz-Ziffer von 8000 überschritten.

Bern. (Korresp. v. 29. Aug.) Die heutige Versammlung im großen Kasinosaal, welche von freisinnigen Großräthen zur Besprechung der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung einberufen worden, war von zirka 200 Großräthen und andern hiesigen Bürgern besucht. Großrath Herzog präsidirte. Bundesrath Schenk, einer Einladung folgend, hielt einen meisterhaften, oft hinreißenden Vortrag von über 2½ Stunden, dem Alles mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörte. Er warf einen Rückblick auf Alles, was in dieser Sache seit der Revision von 1872 bis heute gegangen, bewies die dringende Nothwendigkeit der Anstellung eines Erziehungssekretärs und widerlegte dann in ziemlich einläßlicher Weise die mancherlei Vorwürfe der Gegner. Ein Schulgesetz sei nicht verfassungswidrig, wenn schon ein solches in Art. 27 nicht vorgesehen sei. In den Art. 24 und 25 stehe auch nichts von Gesetzen und doch habe man solche über die Wasserbau- und Forstpolizei, die Jagd und Fischerei erlassen. Der Bund dürfe an der Erfüllung seiner ihm durch die Verfassung zugetheilten Aufgaben nicht gehindert werden. Ein Gesetz sei freilich nöthig, da das Schulwesen der Schweiz noch hinter dem anderer Staaten, namentlich unserer deutschen Nachbarn zurückstehe, über die Bedeutung dessen, was ein genügender und ausschließlich unter staatlicher Leitung stehender Unterricht sei, die verschiedensten Meinungen sich geltend machten und was mit der Ausführung des Gesetzes auf dem Beschwerdewege sei, habe man bei dem Lehrschwesternrekurs gesehen. Die 200 ursprünglichen Rekurrenten seien auf 30 herabgeschmolzen, die Uebrigen seien fallit, fort oder gestorben, habe es geheißen; aber man thue besser, hier den Vorhang nicht aufzuheben. Man verlange Brod und Arbeit. Gerade mit einer tüchtigen Schulbildung könnten wir unsere Kinder und Großkinder befähigen besser zu arbeiten und mehr zu verdienen. Da noch kein Gesetz vorhanden sei, richteten sich die Angriffe auf das Programm des Redners, das er nach stattgefundenen Untersuchungen noch revidiren werde.

Nun sei es eine unerhörte Mißhandlung, daß man einen Vorsteher des Departements, welcher sagt, ich bin mit mir noch nicht im Reinen und behalte mir eine Untersuchung und Revision vor, vor das öffentliche Forum schleppe, eine unerhörte Mißachtung gegenüber dem Bundesrathe, daß man ihm keine eigene Meinung beimesse und eine unerhörte Geringschätzung gegenüber der Bundesversammlung, daß man ihr kein Vertrauen mehr in ihre Einsicht und Selbstständigkeit beweise. Es sei auch eine Beleidigung der höchsten Majestät des Volkes, daß man es aufrufe gegen die Ansichten eines untergeordneten Bürgers. Dasselbe sollte antworten, es wolle zuwarten, bis das Schulgesetz komme und dann erst das Referendum anrufen, wenn es finde, daß dasselbe eine Gefahr für die Religion oder Volkssouveränität enthalte. Die Bestimmungen des Programms bewiesen, daß die Vorwürfe der Gegner, man wollte das ganze Schulwesen der Schweiz auf den Kopf stellen, die christliche Volksschule erwürgen und Tugend und Sitte untergraben, alle ungerechtfertigt seien. In diesem Streit spannten die ärgsten Ultramontanen und die orthodoxen Protestanten, die Feinde alles Eidgenössischen und Kämpfer für die kirchliche Herrschaft gegenüber dem Staate zusammen. Bern, das immer gewußt, daß nur das treue Zusammenhalten die Schweiz zu dem gemacht hat, was sie nun ist, wird sich deßhalb nicht einschüchtern lassen, sondern dafür sorgen, daß seine Söhne in der Schule zu freien Bürgern erzogen werden, das uneidgenössische Wesen abweisen und fest zur eidgenössischen Fahne stehen: Hier Bern! Hier Eidgenossenschaft! Reg.-Rath Gobat wies nach, daß der Kanton Bern schon jetzt den Forderungen des Art. 27 nachkomme und Herzog hoffte zum Schlusse, es möchten diese warmen, patriotischen Worte ihre Früchte tragen und Jeder in seinem Kreise nach besten Kräften wirken.

Bern. (Korr. v. 30. Aug.) Im Großen Rathe wurden heute die neu gewählten Mitglieder Chavannes und Hauser beeidigt.

Fürsprecher Müller begründete hierauf die von ihm und Genossen gestellte Motion: „Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Gr. Rath einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, betreffend Aufhebung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche einen Zwang zur Impfung in sich schließen", in einem anderthalbstündigen Vortrag, in welchem er in überzeugender und einläßlicher Weise die Unzuläßigkeiten des Impfzwangs nachwies und auf die vielen Impfschädigungen sowie auf andere Länder hinwies, wo entweder der Impfzwang gar nicht eingeführt, oder in der Aufhebung begriffen sei. Das Bernervolk habe am 30. Juli mit 35,900 gegen 6700 den Impfzwang verworfen und es hätten die Großräthe als Vertreter eines demokratischen Freistaates die Pflicht, solche eklatante Aeußerungen des Volkswillens zu respektiren. Der Große Rath von Zürich habe eine dießbezügliche Motion als erheblich erklärt und die Regierung von Baselstadt beschlossen, dem Großen Rathe den Antrag für Aufhebung des § 81 (Impfzwang) des Polizeistrafgesetzes zu beantragen.

v. Steiger erklärte, der Regierungsrath könne die Motion in dieser Form nicht annehmen, da damit schon heute die Aufhebung einiger gesetzlicher Bestimmungen verlangt werde. Es sei nicht sicher, daß man die 35,000 Verwerfenden alle auch unbedingt als Gegner des kantonalen Gesetzes ansehen müßte. Viele hätten das Bundesgesetz wegen den harten Strafbestimmungen verworfen. Der Regierungsrath schlage deßhalb vor, ihn zu beauftragen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag einzubringen, ob die gesetzlichen Bestimmungen über den Impfzwang aufgehoben werden sollen.

Karrer beantragte, die Motion abzuweisen, da der Große Rath, welcher am 25. Nov. 1880 die Petition für Abschaffung des Impfzwangs einstimmig abgewiesen, heute nicht schon anderer Ansicht sein werde. Die ungeimpften Franzosen hätten uns 1871 die Blattern gebracht, uns aber, weil wir geimpft, nicht anstecken können, wie auch die geimpften Deutschen von der Krankheit verschont geblieben seien. Das Impfen sei eine nützliche Einrichtung und gewähre Schutz vor den Blattern. Dr. Weber von Oberbipp stimmte ihm bei, machte jedoch dabei auf Müller einige unschickliche persönliche Angriffe, für den er von diesem gehörig zurechtgewiesen wurde. Liechti unterstützte, Müller acceptirte den Antrag v. Steigers und der Rath nahm denselben mit 77 gegen 65 Stimmen an. Zum Obergerichtsschreiber wurde vom Obergericht vorgeschlagen: Fürsprecher Mürset in Biel und mit 95 Stimmen gewählt.

Es wurden bewilligt an die Korrektion der Beatenbergstraße im Betrag von Fr. 21,000 und das Expropriationsrecht, letzteres auch der Gemeinde Bern für den Schießplatz in Ostermundingen und an Nachkrediten Fr. 8000 für die Armendirektion und Fr. 2000 für die Direktion des Innern.

— Herzogenbuchsee, 30. Aug. Gestern Abend starb hier Hr. Schulinspektor Staub im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene war seit 1856 Inspektor des Kreises Oberaargau.

Zürich, 30. Aug. Die Gesundheitskommission der Stadt Zürich veröffentlicht das Resultat von 28 Weinuntersuchungen; die Muster wurden den Kellern von 12 Wirthen entnommen. 14 Weine — also die volle Hälfte — zeigten sich entweder als gallisirt, oder als Kunstweine, oder als förmlich gesundheitsschädlich.

— In Zürich versuchen Unbekannte falsche österreichische Fünfzigguldennoten in Cirkulation zu setzen.

— An der St. Annagasse in Zürich entdeckte eine Dame letzten Sonntag, daß ihr aus dem Sekretär eine Anzahl Schmucksachen, goldene Uhren, Brochen, Denkmünzen, ein goldenes Armband und dergleichen entwendet worden waren. Der Dieb hatte den Schlüssel zum Sekretär in einer Schatulle gefunden, die auf dem Sekretär ihren Platz hatte.

Luzern. Der Bundesrath hat der Direktion der aargauisch-luzernischen Seethalbahn eine letzte Frist bis zum 20. September gestellt, innert welcher sie den geforderten Finanzausweis zu leisten und die Spezialstatuten für Organisation und Verwaltung einzureichen hat, ansonst die Konzession für verwirkt erklärt werden müßte.

— Von einigen Freunden in Luzern ist dem künftigen Vertreter unserer Republik jenseits des atlantischen Ozeans ein Geschenk verabreicht worden, das sich nicht sowohl durch großen Werth als vielmehr durch Sinnigkeit auszeichnet. Auf ellipsenförmigem, schwarzem Grunde sind zwei Sträuße getrockneter und gepreßter Alpenblumen befestigt, die zusammen einen Kranz bilden: Alpenrosen, Edelweiß, Alpenvergißmeinnicht, Bergdistel, Wollgras, Trias u. s. w. Die Farben sind gut erhalten und die Zusammenstellung ist sehr gelungen. Wer sollte es meinen! Die Hand eines Luzerner Juristen schuf das freundliche Angebinde. Wohl dürfte mitunter in der Ferne das Auge des Gefeierten mit Sehnsucht auf den freundlichen Kindern der heimischen Berge ruhen. (Bd.)

— Der Surseer Markt vom 28. August war befahren mit ca. 2600 Stück Großvieh, 2000 Schweinen, 320 Schafen und 50 Ziegen. Auf dem Schweinemarkt wurde wenig gehandelt zu gedrückten Preisen. (Das Paar 8wöchige Ferkel 15—20 Fr.) Dagegen auf dem Viehmarkt war die Nachfrage nach fetter und halbfetter Waare eine sehr lebhafte und wurde besonders mit den sehr zahlreich anwesenden Hebräern viel und zu schönen Preisen verhandelt.

Solothurn. Die Ausrüstung und Bewaffnung eines großen Theiles des eingerückten Landwehrbataillons zeigten nach der „Soloth. Volksztg." auffallend, wie sehr mit der Vernachläßigung der Landwehr gesündigt worden. Das Regenwetter mag vielleicht auch Schuld daran sein, aber der Gesammteindruck, den das Aussehen der Einrückenden auf das Publikum macht, kann gerade kein günstiger genannt werden. Wenn es den Cadres gelingt, dem Bataillon wiederum zu einem militärischen Aussehen und vor Allem zur nothwendigen Feldtüchtigkeit zu verhelfen, so haben sie ein schönes Stück Arbeit gethan.

Thurgau. In Schönhölzersweilen brannte in Folge Selbstentzündung des Heus eine mit bedeutenden Fruchtvorräthen angefüllte Scheune vollständig nieder; dabei verunglückte durch einen Sturz ein junger Mann, so daß derselbe nunmehr hoffnungslos darniederliegt.

Graubünden. Der „Fr. Rhät." schreibt: Dem „bündnerischen Hülfsverein zur Versorgung von Geisteskranken" soll eine großmüthige Gabe von Fr. 2000 als Vermächtniß der jüngst verstorbenen Frau Steffani-Raschein in Chur zugegangen sein. — Hr. Hauptmann Konstant Lorsa und seine Schwester Frau Nationalrath Ursina Bezzola-Lorsa schenkten Namens ihrer im Januar dieses Jahres verstorbenen Mutter Frau Josepha Lorsa Fr. 2000 zu Gunsten des Schulfonds von Celerina und weitere Fr. 2000 zur Aeuffnung des Schulfonds der Gemeinde St. Moritz, der Heimatgemeinde der Verewigten.

Tessin. Am nächsten Sonntag werden eine große Anzahl Liberale aus allen Theilen des Kts. Tessin eine Vergnügungsfahrt nach Stresa machen.

Waadt. Letzten Montag Abend wurde in der Nähe von Lausanne der 72jährige Bahnwächter Favey vor seinem Wächterhaus ermordet und eine junge Frau, welche dessen Hauswesen führte, besinnungslos geschlagen, worauf der Thäter unter Mitnahme einer Uhr und eines Geldbeutels mit 25 Fr. Inhalt entfloh.

— Der Staatsrath hat in seiner Sitzung vom 24. d. den Sekretär des Finanzdepartements, Hrn. Aronis Lugrin, von seiner Stelle abberufen, weil er dem gegenwärtig wegen Unterschlagungen in Haft sitzenden Einnehmer des Distriktes von Nyon seiner Zeit angezeigt hatte, an welchem Tage die Kassavisite stattfinden werde. Der betreffende Einnehmer hinterließ ein Kassendefizit von 70,000 Fr.

Neuenburg. Am 31. d. beginnen die Erdarbeiten an der Val-de-Travers-Schmalspur-Bahn.

Genf. Einen eigenthümlichen Unfall erlebte kürzlich ein junger Genfer. Derselbe machte mit einigen Kameraden einen Ausflug in die Nähe von Reculet, als er plötzlich vor den Augen seiner Genossen im Erdboden verschwand. Er war in einen von Strauchwerk überdeckten „Erdtrichter" gestürzt, wie sie im Juragebirge häufig vorkommen. Auf dem Boden desselben befand sich eine so hohe Schicht dürren Laubwerks, daß der Sturz sehr gemildert wurde und der junge Mann keinen Schaden nahm. Doch mußte er eine ganze Nacht in seinem Gefängniß ausharren, bis man vom Thale her ein hinlänglich langes Seil herbeigebracht hatte, um ihn aus dem Erdtrichter wieder an's Tageslicht zu befördern.

Berlin, 29. August. Heute Mittag schoß ein Soldat, welcher bei den Militärschießständen nahe bei Berlin Wache stand, plötzlich 8 Kugeln auf eine Arbeitergruppe, welche in der Nähe friedlich zu Mittag aß. Ein Schuß tödtete einen Arbeiter (Vater dreier Kinder). Der Soldat wurde sofort von der übrigen Wache verhaftet und wehrte sich erst dagegen. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Er scheint entweder betrunken gewesen oder plötzlich verrückt geworden zu sein. Da jüngst erst ein Wachtposten einen Knaben erschoß und mehrere verwundete, so herrscht über den Vorfall eine peinliche Aufregung. Der Kaiser erhielt umgehend Rapport.

Nach einer offiziösen Korrespondenz war der Soldat, welcher heute Mittag als Wachtposten in der Hasenhaide ohne jede Veranlassung auf dort beschäftigte Arbeiter 8 Schüsse abgab, aber glücklicherweise nur einen tödtete, irrsinnig.

— Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des Kommandeurs des Gardekorps, des Prinzen August von Württemberg, bewilligt.

München, 29. August. Der berühmte Schöpfer der Kreuzigungsgruppe in Oberammergau, Bildhauer Professor Johann v. Halbig, ist heute gestorben.

— Nach dem „Staatsanzeiger" beträgt der Schaden, welchen in diesem Sommer die Hagelwetter in Würtemberg angerichtet haben, 11 Mill. Mark. — Vorige Woche wurden in Backnang von englischen Agenten riesige Vorräthe Oberleder zu hohen Preisen total aufgekauft und nach London verfrachtet. Die Käufer waren in der Abnahme wenig wählerisch und acceptirten, was irgendwie brauchbar war, da der Lederbedarf in Folge des ägyptischen Feldzuges sehr groß ist.

Pesth, 28. Aug. Das Hagelwetter vom Sonntag hat in den nordöstlich von der Hauptstadt gelegenen Ortschaften bis Gödöllö große Verwüstungen angerichtet, Weinfelder und Maisfelder zerstört. Der Sturm hat Bäume entwurzelt und Häuser demolirt.

London, 30. August. Eine Depesche Wolseley's aus Kassassin bestätigt, daß die Engländer gestern Abend von acht Bataillonen Arabi Paschas mit 12 Geschützen angegriffen wurden. Die Engländer hatten 3½ Bataillone, eine Abtheilung Kavallerie, 5 Geschütze zu ihrer Verfügung und wurden später noch durch ein Bataillon Infanterie verstärkt. Diese Truppenmacht griff den Feind in der Front an, während die Kavallerie einen Flankenangriff machte, der dem Feinde große Verluste beibrachte. Arabi Pascha wohnte dem Gefechte bei. Wegen einbrechender Dunkelheit gelang es der englischen Kavallerie nicht, sich der feindlichen Geschütze zu bemächtigen. Der Feind zog sich während der Nacht unter Zurücklassung seiner ganzen Munitionsvorräthe zurück. Auf Seiten der Engländer ist 1 Oberchirurg, 6 Artilleristen, 1 Sergeant todt, 5 Offiziere und 56 Mann verwundet.

Alexandrien, 30. d. General Hamley ist mit der schottischen Brigade unter Alison von Ramleh hier eingetroffen. Die Truppen werden bereits eingeschifft.

— Arabi leitete den Angriff bei Kassasin am 28. Abends selbst mit acht Bataillonen und 12 Kanonen. Wolseley hatte vier Bataillone und 5 Kanonen. Seine Kavallerie entschied den Sieg. Die ganze Armee Wolseley's marschirt vorwärts.

Japan droht Korea mit Krieg, wenn es nicht vollständige Satisfaktion erhält. Die Cholera wüthet in Japan. — In Florida tritt das gelbe Fieber auf.

Zürcher Börse vom 30. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	349	351	353-52-60 d. 6
„ Priorität	530	570	—
Centralbahn . .	584	590	587
Gotthardbahn . .	417	418	420—430 d. 5
Jura-Bern-Bahn . .	402	407	407—412 d. 5
Suisse Occidentale .	149	150	149-51-55 d. 5
Union-Suisse Stamm .	252	254	255
Union-Suisse Priorität	451	454	—
Uetlibergbahn . .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	189	195	190—195—93
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	438	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	705
Bank in Winterthur .	512	515	515
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Kalligraphie. Wir leben in einem positiven Zeitalter, das bald kein Plätzchen mehr aufzuweisen vermag, wo man nicht Anspruch auf eine schöne Handschrift macht. „Befleißigt Euch der Kalligraphie", sagte Prudhomme, „denn eine schöne Handschrift ist die beste Empfehlung." Und in der That, bedenkt man, wie oft die Existenz eines sonst gut begabten jungen Mannes an seiner schlechten Schrift scheitert, ferner die gerechte Entrüstung über die kaum entzifferbaren (selbst von schönster Damenhand produzirten) Hieroglyphen, ganz abgesehen von den mannigfachen Schriftstörungen, die in Folge naturwidriger Methoden entstehen und bisweilen das Schreiben für immer möglich machen, — so wird man eine Gelegenheit, diesem Uebelstande gründlich abzuhelfen, gerne benützen. Wir empfehlen daher Allen, die sich in möglichst kurzer Zeit eine für die Lebensdauer schöne, kourante Handschrift aneignen wollen, den Unterricht des gegenwärtig in unserer Stadt weilenden Hrn. Sommer. Professoren und Vorsteher höherer Lehranstalten, sowie Privatschüler aus den besten Kreisen stimmen im Lobe über das rationelle, physiologisch richtige Prinzip seiner Lehrmethode überein, bei welcher das bisher übliche Nachmalen der Buchstaben vermieden und dem Lernenden die Ausführung der Formen durch leichtfaßliche Erklärung veranschaulicht wird. Hr. Sommer behandelt den Unterricht als Wissenschaft; Beweise hiefür liefern die wahrhaft erstaunlichen Resultate fleißiger Schüler schon nach 6—8 Lektionen und machen wir, da sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, heute besonders auf diese Kurse aufmerksam.

Pariser Observatorium vom 30. August 1882.

Der Sturm auf der Nordsee hat sich gelegt. Depression im Golf von Genua. Steigen des Barometers um 4 Mm. in Biarritz, 9 in Boulogne, 12 in Valentia; Sinken desselben um 3 in Monaco. Voraussichtlich im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel, Regengüsse, wenig hohe Temperatur; im Rhonethal: veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, schwaches Steigen der Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 29. August. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. — — 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 04, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—76 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 32. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Verschiedenes.

— Laut „Berner Stadtblatt" verreisten am letzten Mittwoch von Bern eine große Anzahl Personen, weit über hundert, nach Amerika. Neben einigen Familien waren es meist junge Burschen und Mädchen, lauter gesunde und starke Leute aus allen Gauen des Bernerlandes, die in Nordamerika ihr Glück und eine neue Heimath suchen wollen.

— Die Primarschulen Neuenstadts sollten dieses Jahr ihren Ausflug nach der Petersinsel machen und die Schulkommission wartete nur auf den ersten schönen Tag, um das Zeichen zur Abfahrt zu geben. Am Mittwoch war das Wetter endlich prächtig, obschon etwas windig; alle Primarschulen, Musik an der Spitze, nahmen den Weg zu Fuß nach Ligerz, wo bereitstehende Schiffe das kleine Volk nach der Petersinsel tragen sollten. Alles ging gut, bis zum Augenblick der Rückkehr. Der Wind, der sich bis jetzt wie ein folgsames Kind sanftmüthig gezeigt hatte, fing an das Wasser zu bestreichen und kaum hatte die kleine Flotte das Ufer verlassen, als ein ungewöhnlich starker Organ die Wogen zu peitschen begann und die vier Schiffe in heftige Bewegungen auf den schäumenden Wellen versetzte. Dreien von den Schiffen gelang es, nicht ohne große Mühe, die Ufer von Ligerz wieder zu erreichen. Das vierte Schiff, mit 90 Insaßen beladen, wovon 75 der jüngsten Schulkinder, konnte dem Sturme nicht widerstehen und ward gegen die Ufer von Lüscherz auf der andern Seeseite geworfen. Zwei Schiffe von Ligerz gingen ihnen sofort zu Hülfe und brachten die Barke mit deren verzweifelnden Insaßen nach der Petersinsel, wo man sich entschließen mußte die Nacht zuzubringen. Den folgenden Morgen, Donnerstag, gelangten Alle gesund und wohl am heimathlichen Herde an.

— Der Gemeinderath von Wangen erläßt an diejenigen Einwohner, welche ihre Habe nicht versichert haben, die dringende Einladung, bei irgend einer Gesellschaft eine Versicherung gegen Brandschaden abzuschließen, damit im Unglücksfall der Schaden weniger empfindlich sei.

— Für den Tramwayverkehr in der Stadt Zürich, dessen Eröffnung auf 1. Sept. erfolgen soll, wird keine Einheitstaxe Platz greifen, sondern es werden drei Taxen zu 10, 15 und 20 Cts. in Aussicht genommen. Für 10 Cts. kann man fahren innerhalb einer Gemeinde, für 15 Cts. von einer Ausgemeinde in die Stadt oder umgekehrt, und für 20 Cts. von einer Ausgemeinde in eine andere Ausgemeinde.

— Als Delegirte an die Gewerbe-Ausstellung nach Nürnberg sind vom kantonalen Handwerks- und Gewerbeverein bezeichnet worden die Herren Gottfried Rüegg bei Herrn Bremi-Wolf, Spielwaarenhandlung in Zürich; Rudolf Brändli, Mechaniker, in Uster; Rudolf Strehler, Schlossermeister in Rüti; J. Isler, Schreinermeister, in Irgenhausen-Pfäffikon; Gilg Steiner, Schreinermeister, in Winterthur. Die Delegirten sind ersucht, rechtzeitig einen schriftlichen Bericht über ihre Wahrnehmungen an der Ausstellung einzureichen; um ihnen nicht unnöthige Mühe zu machen und den Werth der Arbeiten zu erhöhen, sind sie eingeladen, Alles wegzulassen, was nicht in die Fachrichtung einschlägt.

— Die Gemeindeversammlung Andelfingen hat sich laut „Volksblatt" mit Embrach für den Bau der Brücke über die Thur nach Alten ausgesprochen. Der Voranschlag beträgt 56,000 Franken, hievon leistet der Staat die Hälfte, die Gemeinde Alten 4000 Frkn. freiwillige Beiträge und in den Rest theilen sich die beiden politischen Gemeinden Groß- und Klein-Andelfingen wahrscheinlich zu gleichen Theilen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 31. Aug. Situation erheblich besser; allmälige Aufheiterung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheide unserer unvergeßlichen theuren Mutter

Frau Elisabeth Würgler,

sowie auch für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Durch Resignation ist die Stelle einer

Krankenwärterin

an der **Krankenanstalt Aarau** erledigt. — Schriftliche und frankirte Anmeldungen im Begleite von Zeugnissen sind bis 9. September dem Spitalarzte Herrn Dr. Bircher in Aarau einzureichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 28. August 1882.

Die Krankenhausverwaltung.

Steigerung

über die

Riedstreue in den Aarschächen:

Nächsten **Montag den 4. Septbr.,** Nachmittags **2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 30. August 1882.

Die Forstverwaltung.

C. V. Proben.

8 Uhr für Rhapsodie,
8¼ " " Gem.-Chor,
8½ " " Männerchor.

Alte Section.

J.-G.-A.

Bierbrauerei Ryniker.

Donnerstag 31. Aug., Abends 8 Uhr:

Großes Concert

der renommirten Italienischen Opern-Sänger-Gesellschaft **Angelo Bianchi** aus Mailand,
Sopran, 2 Mezzo-Soprane, Tenor, Baryton.

Entrée frei.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Dachdeckerarbeit** an einem Gebäude der **Heil- und Pflegeanstalt zu Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf kann bei der Tit. Verwaltung daselbst bis zum 15. September eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 29. August 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Strick-Wolle.

FERNY-FASSLER, AARAU.

Mein Verlag von **Wollen-Garnen** ist aufs Vollständigste assortirt. Reichhaltige Farben- und Qualitäten-Auswahl. Billigste Preise.

Hamburger Schaffhauser Cerneau-, Mohair- und Châle-Wolle

Unterrock-Wolle Australische Englische Französische

Strick-Wolle

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube, besondere Kammer, Holzplatz und Keller; sofort zu beziehen oder auch später in Nr. 823.

Gesucht

wird ein **Laden** mit **Logis.** Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das der Frau Wittwe **Roth** gehörende und von Frau **Fischer-Plüß** betriebene **Wirthschafts- und Metzgerei-Geschäft** durch Kauf an

Hrn. Carl Dubs, Metzger,

übergangen ist und vom 1. September an durch denselben übernommen und fortgeführt wird.

Bei diesem Anlasse spricht die Unterzeichnete ihren werthen Gönnern den verbindlichsten Dank aus und bittet, das ihr geschenkte Zutrauen auch auf ihren Nachfolger und nunmehrigen Eigenthümer des Geschäfts, übertragen zu wollen.

Aarau, den 31. August 1882.

Frau Fischer-Plüß.

Unter Bezugnahme auf obige Publikation erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er die bisher von **Frau Fischer-Plüß, im Hause Nr. 32 an der Markt- und Kronengasse** dahier betriebene

Wirthschaft und Metzgerei

mit dem 1. September übernimmt.

Bei diesem Anlaß empfiehlt er dem Ehrd. Publikum sowohl die **Wirthschaft,** indem er sich bestreben wird den Besuchern gute und billige Getränke und Speisen zu verabreichen, als auch die **Metzgerei,** da er sich angelegen sein lassen wird, gutes und schmackhaftes Fleisch an seine verehrl. Kunden abzugeben.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Carl Dubs, Metzger.

Aarau, den 31. August 1882.

Dr. med. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.

Die frischen

Damenkleider-Stoffe

für Herbst und Winter
nebst den neusten Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltiger Auswahl, in den billigen, wie in den feinern Genres eingetroffen.

Ich empfehle daher mein Lager bestens und bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billigst gestellte Preise zusichere.

J. Gamper-Andres.

Calligraphie

Deutsch, Latein & Rond.

Durch meine, auf wissenschaftliche Basis gegründete, von Herren Direktoren, Professoren und Lehrern höherer Studienanstalten als rationelle und beste anerkannte **Schreibmethode** wird jedem Schlechtschreibenden jeden Standes und Alters, ohne Rücksicht auf etwaige Vorkenntnisse, in 10 Lektionen eine für die Lebensdauer schöne, geläufige Handschrift gelehrt. **Gründliche Heilung des Schreib- und Clavierspielerkrampfes und Zitterns.** Damenkurse separat. Privatunterricht unter strengster Discretion.

Gefällige Anmeldungen nehme entgegen von 1—3 Uhr im Gasthof zum Storchen.

A. Sommer, Professor der Calligraphie aus München.

Manometer-Reparaturen

(aller Systeme)

werden prompt ausgeführt bei billigster Berechnung durch die **Mathem. Werkstätte von**

(M-2320-Z) **Hottinger & Cie. in Zürich.**

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter, junger **Mann,** Zürcher, verheirathet, sucht andauernde Beschäftigung, gleichviel welcher Art.

Ein in den Hausarbeiten bewandertes **Mädchen** sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine durchaus tüchtige **Magd,** welche putzen und waschen, sowie selbstständig der Küche vorstehen kann, in ein Gasthaus auf dem Lande. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.

Eine nette intelligente, deutsch und französisch sprechende

Kellnerin

wünscht in einem ehrbaren Gasthof oder größern Restaurant eine Stelle.

Anmeldung bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Braunkohlen-Briquettes

empfehlenswerthes Brenn-Material für Küche und Zimmer verkauft in beliebigen Quantitäten

Das Lagerhaus Aarau.

Musikunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung mitzutheilen, daß er sich als **Musiklehrer** in Aarau niedergelassen hat. Er empfiehlt sich zum Ertheilen von Unterricht für Holz- und Blechblas-Instrumente jeder Art.

Wohnung bei Hrn. **Schlatter,** Kirchplatz.

Berchtold, Musiker.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Ternau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme,
Maschinen-Nadeln, Oel, Pintchen, Riemen, Schraubenzieher, Gummiringe ꝛc.,
Maschinenfaden,
ächten Brooks 500 Yards à 35 Ct.,
Davisnadeln à 20 Ct.
empfiehlt **Ed. Müller,** Schirmmacher.

Zu verkaufen:

Schöne gute Kartoffeln

à Fr. 10. — per Doppel-Centner in Nr. 70 Milchgasse.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe junges **Bergschaffleisch** per Pfd. à 70 Ct.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

Zwei bereits **neue Betten** mit Doppel-Matratzen; wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfangs Oktober zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Für die Brandbeschädigten in **Starretschwyl** sind laut letzter Anzeige eingegangen:

Von Ungenannt	Fr.	12. —
" "	"	2. —
" "	"	1. 50
Summa	Fr.	15. 50

was bestens verdankt und die schwer Heimgesuchten weiterer gütiger Unterstützung empfiehlt

Exped. der Aarg. Nachr.

Aarau, 31. Aug. 1882.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. September 1882.

):(Zu den Tagesfragen.

Es wird auch Andern nicht entgangen sein, daß die Tagesfragen jeweilen nach der herrschenden Mode behandelt werden, mindestens fast ausschließlich. Ist einmal von hoher Stelle der Ton angegeben, flugs fällt der Chorus ein und für eine Zeit lang haben wir an allen Setzerkasten dasselbe Lied aufgesteckt, das in den Spalten der großen und mindern Blätter forttönt, bis die „gütige Vorsehung" wiederum für neuen Stoff sorgt. Das geschieht von den unbedeutendsten Lokalfragen hinweg bis zu den großen Weltfragen der hohen und höchsten Politik, und damit sie ihr Interesse nicht verlieren, sind gleich zwei Partheien da, die sich an Möglichem und Unmöglichem zu überbieten suchen. In beiden Lagern werden nicht selten mit den verwerflichsten Mitteln die verwerflichen Zwecke bekämpft, die sich aus der „objektiven" Anschauung der Tagesfrage resultiren. Was Wunders, wenn es da Manchem, wenn nicht gar unmöglich, doch schwer fällt, zu einem eigenen Urtheil zu kommen und darnach zu handeln. Fast könnte man glauben, die Herstellung einer babylonischen Verwirrung sei jedes Mal der erste Zweck, um die Masse blindlings um so leichter an die Rockschöße irgend einer Parthei nageln zu können. Denn auch die verbissensten Gegner der Demokratie haben es begriffen, daß man heute gezwungen ist, nicht nur in der Republik, sondern auch im Gottesgnadenstaat mit der Mehrheit zu rechnen. Nicht das ist's, was wir tadeln, wir loben diese Einsicht; aber der Weg, diese Mehrheiten zu machen, ist nicht immer der korrekte. Wir würden es lieber sehen, wenn der vielmißbrauchten „Objektivität" eine andere Behandlung zukäme, eine solche nämlich, welche die Masse zur Selbstbeurtheilung und Ueberzeugung führen, statt unwissend der Partheiparole überliefern müßte. Ein Gegner, der weiß, warum er uns entgegen steht, ist immer ein nobler, während der andere ein Fanatiker ist, der je nach Temperament gefährlich wird. Man wird erwidern, die „Volksbildung" müsse diesen Zustand korrigiren. Einverstanden. Aber seit der weitsehende große Denker Heinrich Zschokke die Volksbildung als Volksbefreiung proklamirt hat, ist schon über ein halbes Jahrhundert dahin und sie zählt, wenn es hierin auch vielfach besser geworden ist, heute noch nicht zu den Errungenschaften. Ja der Kampf *für* und *gegen* sie ist noch nie intensiver geführt worden als gerade jetzt. Die allgemeine Volksbildung ist auch unser Ziel und Streben und wir haben die Zuversicht, daß sie kommen wird und kommen muß; aber auf einmal ist sie nicht da und bis dorthin werden diejenigen, die der „Volksbildung" über sind, um die „Befreiung" sichtbar zu markiren gut thun, wenn sie die Tagesfragen jetzt schon weniger nach der Schablone behandeln.

Wir gehen, um an ein Beispiel zu knüpfen, von unsern Verhältnissen ausgesehen an die Peripherie der großen Tagesfragen, auf den Kriegsschauplatz in Egypten. Schon das ist bezeichnend für die heutige Behandlung von Tagesfragen, daß man vorerst nothwendig hat zu erklären, man habe in der Sache keine eigenen Interessen zu verfolgen und stehe nicht in Solde einer Parthei. Für die Frage selbst resp. deren Lösung ist es gleichgültig wo wir stehen, ob bei General Wolseley oder bei Arabi. Der letztere mit der Nationalparthei hätte unsere wärmste Sympathie, wenn wir die Ueberzeugung hätten, das egyptische Volk sei vermöge seiner Bildung jetzt schon im Stande sich selbst zu regieren. Wir haben diese Ueberzeugung nicht und wir wissen, daß es nicht seine, des Volkes Schuld ist, wenn es diese Ueberzeugung nicht beibringen kann.

Man wirft Englands Politik vor, sie sei eine Politik der Interessen, deren Regulator die Handelsbilanz sei. Interesse ist ein Begriff, den weder Einzelne, noch Staaten und Völker von sich weisen können, selbst die Sprache nicht, die bei uns ein „höheres" Interesse kennt, um damit einem niedern noch Raum zu gestatten. Die „Interesselosigkeit" führt zu einer gar zu idyllischen Idee, die zu der Realität der Thatsachen auf unserm wunderlichen Erdenklotz zu viel im Nachtheil ist. Macht und Klugheit werden stets, schon aus innerer Naturnothwendigkeit, die Beherrscher der Verhältnisse sein, der Starke wird sich dem Schwachen nie unterordnen, so wenig wie die Mehrheit der Minderheit. Freilich werden Natur und Wesen der Macht gar oft verkannt, und daraus entstehen dann grobe Mißgriffe und verfehlte Stellungen. Kein Staat auf dem Kontinent ist ein von einem so mächtigen Gesammtinteresse verbundener und getragener Körper wie England, und darin liegt die Kraft und die Macht des britischen Reiches. Ist der Kontinent bis jetzt gegen das „Ausbeutungssystem" Englands (wir brauchen diesen stärksten Ausdruck absichtlich) nicht sehr glücklich gewesen, so ist es wahrlich nicht deßhalb geschehen, weil sein Interesse, resp. das seiner Regierungen, etwa nur auf höhere Ideen gerichtet, die Dinge dieser Welt verschmähte, sondern lediglich, weil man dazu nicht die wirksamen Mittel besaß. Kein Zweifel, England *ist* der alleregoistische Staat, weil es ein Conglomerat von Interessen sich gegenüber hat, die unter sich einander nicht vertragen, während es der einzige Staat ist, der ein sich vollkommen bewußtes *Gesammtinteresse* hat.

Auch mit den „weißen Sklaven" zieht man gegen England ins Feld, man skoptisirt über seine „Menschenbefreiungs"-Floskeln. Gewiß hier giebt es dunkle Schatten Englands, wollte Gott, sie fielen ihm allein zur Last und gäbe es anderswo keine Seitenstücke. Leider ist einmal ein fast unabwendbares Uebel, daß, wer etwas ist, sich auch Mancherlei erlaubt, das nicht Allen gefällt. Uebrigens, um hier ein Moment zu erwähnen, ist es unsere feste Ueberzeugung, daß England schon durch seine Existenz mehr zur Verbreitung des Christenthums beigetragen hat als alle Missionäre zusammen genommen. Auch die moralische Kraft wirkt am Ende nur das, was sie wirkt im selbst unbewußten Anhalte an eine physische Macht hinter sich. Man denke England und seine alle Meere befahrende Flotte ganz vom Erdenrunde weg, und eine Masse Kultur, eine Menge menschlicher Fortschritte erscheinen uns geradezu unmöglich. Dann wäre ein anderer Staat eingetreten, wird man sagen. Vielleicht Rußland? Unsertwegen! —

Jede Kultur, jede Industrie hat neben dem Erhabenen des immer vorwärts strebenden Menschengeistes, der sich in ihr ausprägt, etwas Grausames. Der Goldreif, der unsere Hand ziert, hat vielleicht dem armen Bergmann in dunkler Tiefe das Leben gekostet, Wittwe und Waisen gemacht. Auf die Spitzen, die unsere Frauen schmücken, sind vielleicht Thränen der Noth und des Hungers gefallen. Der Spiegel, vor dem wir Toilette machen und Roth auftragen, hat manche frische Wange gebleicht. Der Mensch, Sklave der Arbeit und der Noth, aber auch Sklave der Sinnlichkeit und der Verkehrtheit — welch' langes, traurigreiches Kapitel! Hier die arme Nähterin, mit dem Todeskeim im Herzen stetig an die Arbeit gebannt, und die reiche Lady im Ueberfluß geboren und erzogen, in der Bequemlichkeit des Luxus von der ängstlichen Sorge bewacht, und doch mit demselben Todeskeime im Busen! Verschiedene Ursachen und dieselbe Wirkung, ein kleiner Fingerzeig, das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten. Unser Dasein dreht sich in Widersprüchen, aber nicht der Widerspruch ist der Maßstab der Beurtheilung. Warum klagt man nicht lieber die Unersättlichkeit unseres Geschlechtes an? In England ist vieles faul; aber nicht das, was faul ist, erregt in der Regel die kontinentalen Antipathien. Wir brauchen nicht nach England zu gehen, um die „weißen Sklaven" zu sehen; wir finden sie auch herwärts und jenseits. Mit einem Wort: wir sind nicht anderst.

Resümiren wir in Kürze das Angedeutete. Im Wettlauf der Nationen erringt diejenige die Palme, welche am rührigsten und thätigsten ist. Der Weg dahin kann der Moral vielfachen Anlaß zum Tadel geben; aber die Geschichte rechnet mit großen Faktoren, mit praktischen Ergebnissen. Das wissen Rußland, Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Andere so gut als auch die heilige Kirche selbst. Die Klage des Unfleißes gegen den Fleiß, der Ungeschicklichkeit gegen die Geschicklichkeit, der Beschränktheit gegen den freien Umblick, des Stabilismus gegen den Fortschritt, der Schwäche gegen die Kraft, ist eine naturwidrige. Man kann Niemanden die Freiheit aufoktroyiren, dem die ersten Grundbedingungen fehlen, und ob Dieser oder Jener aus purer „Christen- und Menschenbefreiung" mit Knute und Kanonen auf „Mission" geht, so sind das Spiegelfechtereien der Politik und Diplomatie, die ihr „Interesse" so gut verfolgen als England. Man kennt das.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Aug. Laut offizieller Mittheilung des französischen Ministeriums wird den Schweizer Schützen für den Besuch des Schützenfestes in Pontarlier, welches am 2. September beginnt, zollfreier Eintritt gewährt für Waffen und Munition.

Zur Münzkalamität. Ein Postbeamter, welcher dem eidg. Finanzdepartement bereits bei Fr. 10,000 eingewechselte alte 20-Rappenstücke eingeschickt hatte, erhielt letzter Tage einige solch zurück, und weil falsch, zerschnitten. Derselbe Beamte erklärte, keine solche Stücke mehr einzuwechseln, sondern alle, die ihm an Zahlungsstatt eingingen, wieder auszugeben. Wenn man bedenkt, daß die Postbureaux für die Einlieferung der alten Münzen keinen Heller Provisionen beziehen, nach unmaßgeblichen Angaben und Zeitungsberichten aber ca. 1 Mill. falsche 20-Rappenstücke kursirten, und es einem vielbeschäftigten Beamten unmöglich ist, alle ihm eingehenden alten Stücke zu untersuchen, so wenig als an allen neuen die Fähigkeiten seines Magnetes zu prüfen, so erscheint das Verfahren des Finanzdepartements keineswegs geeignet, der Münzkalamität, die sich seit einem Jahrzehnt stets gesteigert hat, abzuhelfen, sondern dieselbe möglichst weit hinauszuschieben und das Publikum in Schaden zu bringen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des *Regierungs-Rathes* v. 30. August.

Der Kirchgemeinde Gösliken wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge zu den von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfen für den Winterdienst 1882/83 vorgelegt.

— Aarau. Der wegen Ausgabe von falschen 50-Gulden-Noten verhaftete Photograph Sinnberg war, wie „A. T." meldet, seit Kurzem hier etablirt. Die hiesige Polizei, von der Verhaftung benachrichtigt, machte am Dienstag dem betreffenden Geschäfte eine Visite und entdeckte wirklich dort die Druckmaschine und eine Anzahl Falsifikate. Gleichzeitig wurde der Lithographiegehülfe Weißhaupt aus dem Großh. Baden verhaftet und ist derselbe der Mithülfe an dem Verbrechen geständig.

— Die Generalversammlung des Aargauischen Lehrerpensionsvereins in Lenzburg vom 29. Aug. war nach dem „B. T." von mehr als 200 Theilnehmern besucht, ein Zeichen, daß die seit Jahren schwebende Frage der Statutenrevision bei der großen Mehrheit der aarg. Lehrerschaft spruchreif geworden. Die Tendenz dieser Revision war von Anbeginn an die: Pensionsbedürftige, d. h. Wittwen, Waisen und Invaliden, mit erhöhten Beiträgen zu unterstützen und dafür das pensionsberechtigte Alter der diensttauglichen Vereinsmitglieder um einige Jahre hinauszuschieben. Wenn man bedenkt, daß das gesetzliche Besoldungsminimum dermalen noch 700—900 Fr. ist, daß von diesem Minimum der Elementarschullehrer wie der Kantonsschulprofessor jährlich Fr. 12 an die Pensionskasse abzugeben hat, so wird man es als einen Akt kollegialischer Gemeinnützigkeit betrachten müssen, wenn die überwiegende Mehrheit der Versammlung beschloß, das pensionsberechtigte Alter von 55 auf 60 Jahre hinauszuschieben. — Aber auch die jüngere Mannschaft zeigte sich von opferfreudigem Geiste belebt, indem sie wie ein Mann für den Antrag einstand, daß inskünftig der Jahresbeitrag der Mitglieder von 12 Fr. auf 15 Fr. zu erhöhen sei. Im Uebrigen hat die Versammlung den im „Schulblatt" publizirten Statutenentwurf in erstmaliger Berathung mit wenigen Abänderungen angenommen.

Bern. (Correspdz.) Großer Rath vom 31. August. Marti und Joliat wurden beeidigt. Herzog begründete die von ihm und Kilchenmann gestellte Motion: „Der Regierungsrath wird eingeladen, mit möglichster Beförderung Bericht zu erstatten, ob es nicht angezeigt wäre, die Versicherung des Mobiliars obligatorisch zu machen". Diese Idee sei schon einige Zeit bald da, bald dort, namentlich aber jedes Mal bei Bränden aufgetaucht und lasse sich schon durchführen, selbst auch für Dienstboten. Man habe diese in Langenthal gemacht und es sei gut gekommen. Dann hörten auch die Steuersammlungen bei Bränden auf, wenn Jeder seine Sache versichern müsse. Bezüglich der Jahresbeiträge der Armen könnten sich die Armenbehörden damit befassen. Ein Monopol für eine Versicherungsgesellschaft dürfe nicht geschaffen werden. — Die Motion wurde erheblich erklärt, dann das Dekret betreffend die Verwaltung der kantonalen Brandversicherungsanstalt durchberathen und genehmigt.

Dann wurde die neue Vertheilung der Direktionen des Regierungsrathes in Berathung gezogen. Lindt beantragte, die Genehmigung der definitiven Vertheilung zu verschieben und den Regierungsrath einzuladen, die Sache nochmals zu prüfen und mit dem Gesetz von 1847 in bessere Uebereinstimmung zu bringen. Die neue Vertheilung entspreche nämlich diesem Gesetz in keiner Weise. Sachen, die zusammengehörten, wie Gemeinde- und Armenwesen, Volkswirthschaft und Landwirthschaft seien getrennt worden, während Gemeinde-, Kirchen- und Eisenbahnwesen wohl viel seien, um so mehr, da der betreffende Vorsteher noch die Präfidialgeschäfte zu besorgen habe. Das führe zu Mißverständen, das Publikum wisse nicht mehr, wohin es sich wenden solle, und statt, daß man Alles vereinfache und die Finanzen schone, werde es neue Bureaux und Sekretäre brauchen.

Regierungspräsident Stockmar bekämpfte diesen Antrag und schlug vor, die Vertheilung heute endgültig zu genehmigen. Das Gesetz von 1847 habe man der vielen neuen Aufgaben halber, die seither dazu gekommen, längst nicht mehr halten können. Neue Sekretäre und Bureaux gebe es nicht. Die Gründe, welche die Mitglieder der Regierung bei der Neueintheilung der Direktionen geleitet, eigneten sich nicht zur Veröffentlichung. Ein Provisorium würde den Geschäftsgang hemmen und der Verwaltung schaden. Karrer erklärte, § 2 des Gesetzes über die Vereinfachung der Staatsverwaltung bestimme, daß die Direktionen des Regierungsrathes durch ein Dekret des Großen Rathes im Sinne einer möglichsten Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Kosten einzutheilen seien. Er schlage deßhalb vor, die getroffene Vertheilung provisorisch zu genehmigen und den Regierungsrath einzuladen, ein solches Dekret dem Großen Rathe vorzulegen. Lindt stimmte bei. Dieser Antrag wurde angenommen, die Vereinigung der zwei kleinen Gemeinden Ocourt und Montvoye im Amt Pruntrut genehmigt, zwei Strafnachlaßgesuche erledigt und die Session geschlossen.

— Seit dem 17. d. ist der Schnitzler Joh. Kehrli von Schattenhalb spurlos verschwunden. Man vermuthet, er habe auf seinem Heimwege in stockfinsterer, regnerischer Nacht das schmale Brücklein über den Laubach verfehlt und sei von dem hochangeschwollenen Fluße der Aare zugetrieben worden, in der er seinen Tod fand.

Zürich. In der Nacht vom Dienstag starb ein Soldat des Bataillons 61 (Schaffhausen). Derselbe war, obgleich er schon früher an einem Herzübel litt, gleichwohl eingerückt, ohne sich dem Arzt zu stellen. Am Dienstag Abend meldete er sich krank, worauf sein Zustand sofort ein hoffnungsloser wurde und in einigen Stunden der Tod erfolgte.

— Eine kleine Schrift „Das Pestalozzistübchen in Zürich" ist uns vor einiger Zeit zugekommen. Dieselbe enthält eine vollständige Uebersicht der im Pestalozzistübchen ausgestellten Gegenstände. Das Pestalozzistübchen befindet sich gegenwärtig im Fraumünsterschulhaus und ist täglich unentgeltlich von 10—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Dasselbe, anläßlich des Lehrertages in Zürich 1878 gegründet, bildet einen Bestandtheil der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich und hat den Zweck, Pestalozzi's Andenken zu ehren und alles dasjenige zu sammeln und zu erhalten, was für das Studium seiner Persönlichkeit und seiner Bestrebungen von Interesse sein kann. Die Sammlungen umfassen Druckschriften, Manuskripte, Bilder und Reliquien; sie umfassen zehn Abtheilungen: 1. Zürich, 2. Kirchberg, Mülligen und Neuhof, 3. Stans, 4. Burgdorf, 5. Münchenbuchsee und Iferten, 6. Neuhof, 7. Familienbilder Pestalozzi's, 8. Mitarbeiter und Freunde, 9. Kleinere Pestalozzibilder, 10. Vitrine mit verschiedenen Reliquien.

Luzern. Die diesjährige schweizer. Lehrerrekrutenschule hat am 27.—29. Aug. unter Führung des Schulkommandanten, Oberst Bindschedler, zum angenehmen Abschluß des Instruktionsdienstes einen wohlgelungenen Gebirgsmarsch ausgeführt. Von Luzern ging's am ersten Tag nach Unterwalden und durch's Melchthal hinauf bis zur Tannenalp; am zweiten durch's Genthal hinunter und wieder das Gadmenthal hinauf bis zum Steingletscher, und am dritten Tag über den Sustenpaß durch das Meienthal nach Wasen, von wo Rückkehr mit der Gotthardbahn. Es wurde täglich 8—9 Stunden marschirt und man hatte erfreulicher Weise keinen einzigen Marschunfähigen; eine Anzahl sehr zweifelhafter Fußgänger hatte man allerdings in der Kaserne zurückgelassen. Dem Uebergang über den Susten nach dem Reußthal diente zum Vorbild der Offensivmarsch einer französischen Heeresabtheilung, den General Lecourbe im August 1799 angeordnet hatte; sein Untergeneral Loison war mit drei Bataillonen und einer waadtländischen Schützenkompagnie über den Brünig gegangen und hatte am 13. und 14. August den damals äußerst schwierigen Marsch über den Susten ausgeführt, um am folgenden Morgen die das Meienthal absperrende, von den Oesterreichern besetzt gehaltene Meienschanz zu erstürmen. Das Wetter hat den Ausmarsch ziemlich begünstigt. So wurden auch die Nachtquartiere in den Sennhütten, Ziegenställen u. s. w. mit Humor bezogen.

— Am Montag Abend wurde in Luzern ein Photograph auf Reklamation der österreichischen Regierung verhaftet. Nach der Arrestation versuchte derselbe sein Portefeuille wegzuwerfen. Dasselbe wurde ihm aber abgenommen und es fanden sich darin ein Bündel fein ausgearbeiteter falscher 50-Gulden-Noten. Der Verhaftete hatte in Zürich einen Associe, der die Falsifikate an den Mann brachte.

Freiburg. Ueber das Leben des am letzten Sonntag Abend verstorbenen Herrn Oberst Perrier schreibt „Bien Public": Der Verstorbene war der Reihe nach Militär, Ingenieur, Literat, Geschichtschreiber und Kritiker und hat als origineller und starker Charakter in allen Stellungen eine reiche, unermüdliche Thätigkeit entwickelt. Er hatte in der türkischen und egyptischen Armee gedient und nahm an den Vorgängen des Sonderbundes Theil, die er u. A. schriftstellerisch behandelte. Ritterlich und unternehmend, war er mehr Gefühlsmensch und nie ein ausgesprochener Parteigänger.

Solothurn. Das neue Kantonsschulgebäude geht seiner Vollendung entgegen. Aus der ehemaligen, verödeten Kaserne wächst zusehends ein Prachtbau hervor, der bei seiner günstigen Lage und imponirenden äußern Erscheinung eine der namhaftesten Zierden unserer Stadt zu werden verspricht. Im Innern weist er zahlreiche geräumige, heitere und freundliche Säale auf, die als Aula, Lehr-, Gesang-, Musik-, Rektorats- und Bibliothekzimmer, als Naturalienkabinet, archäologisch-historischer Saal, Laboratorium ꝛc. Verwendung finden werden. Breite Korridore, Dampfheizung, eine neue zweckmäßige Bestuhlung u. s. w. erhöhen den Werth der vortrefflichen Einrichtungen. Die äußeren Räume zwischen den beiden Flügeln des Gebäudes werden Parkanlagen und Springbrunnen schmücken. Kurz, das Ganze wird, wenigstens so weit die materielle Seite in Betracht kommt, ein wirklicher Musentempel werden.

Basel. Eine Anzahl begüterter Persönlichkeiten in Basel, die Herren Karl Felix Burckhardt, August Burckhardt-Heußler, Dr. Karl Bernoulli-Siegfried, Geigy-Merian u. s. w. haben sich des Auswanderungsprojektes bemächtigt und eine Texas-Landgesellschaft gegründet, deren Kapital 250,000 Fr. in Aktien zu 1000 Fr. betragen soll.

— Die berühmte Knabenmusik, die wie andere Virtuosen größe Kunstreisen unternimmt, macht der Erziehungsdirektion viel zu schaffen. Es soll künftig schulpflichtigen Knaben der Eintritt in die Gesellschaft verboten werden, wenn es der Kommission nicht gelingt, sie so zu organisiren, daß die Schule darunter nicht leidet.

Schaffhausen. Die Zahl der von J. Rauschenbach bis dahin fabrizirten und in Betrieb befindlichen landwirthschaftlichen Maschinen beträgt 130,792 Stück, welche sich folgendermaßen vertheilen: 49,908 Handdreschmaschinen mit Eisengestell, 16,797 Handdreschmaschinen mit Holzgestell, 11,429 Säulengöppeldreschmaschinen und Säulengöppel, 937 Dreschmaschinen für Wasser- und Dampfbetrieb, 19,332 liegende Göppel für ein bis vier Zugthiere, 28,865 Futterschneidmaschinen, 2341 Wein- und Obstpressen.

Graubünden. Am 1. Sept. beginnen die Feldübungen der XV. kombinirten Infanteriebrigade unter dem Befehl des Oberstbrigadiers Arnold. Diese Brigade besteht aus zwei Regimentern Infanterie, 1 Regiment Gebirgsartillerie, 1 Dragonerschwadron, 2 Ambulanzen, 1 Verwaltungskompagnie und einer Atheilung des Trainbataillons. Die ersten drei Tage werden die Infanterieregimenter mit je einer Gebirgsbatterie, in fast gleicher Stärke gegen einander, später wird die Brigade gegen einen markirten Feind manövriren. Der markirte Feind wird sich über die Oberalp und die Furka zurückziehen müssen.

Wallis. Vorige Woche hatten die Schüler des Collegiums Colbert in Paris, auf einer Vergnügungstour begriffen, auch das Städtchen Martinach berührt, waren dort abgestiegen und belustigten sich Abends durch Spiele und patriotische Gesänge, wobei auch die „Marseillaise" angestimmt wurde. Diese jungen Republikaner vermutheten wohl nicht daß sie die Ohren einiger freiburgischen Klerikalen verletzen würden, denn plötzlich tönte der Ruf „Es lebe der Kaiser" durch die Nationalhymne hindurch. Dieser ärgerliche Zwischenfall hatte begreiflich keine weitern Folgen; der Hauptureheber der Komödie aber ist ein schweizerischer Offizier, gegenwärtig im Dienst der eidgenössischen Ambulanz! —

Waadt. In Clarens präsentirte sich letzte Woche bei einem alleinstehenden Herrn ein

Individuum, welches ungenirt ein Frühstück verlangte, das ihm auch nebst einem Geldstück verabfolgt wurde. Wie groß war aber das Erstaunen des großmüthigen Gebers, als er vernahm, daß er den berüchtigten Dieb Uhlmann bewirthet, dessen Entweichung die Polizei wieder in Athem hält.

— Der Große Rath hat ein neues Katastergesetz mit Grundbuchordnung angenommen.

Lausanne, 31. Aug. Heute Nachmittag fand im Café du Musée eine Versammlung der radikalen Großräthe statt, zu der auch die National- und Ständeräthe und Bundesrath Ruchonnet eingeladen worden waren, um den Art. 27 der Bundesverfassung zu besprechen. Nachdem Großrathspräsident Thélin, die Nationalräthe Vessaz, Ruffy, Ständerath Estoppey und Bundesrath Ruchonnet, letzterer in einstündiger Rede, gesprochen hatten, beschlossen die 150 Anwesenden einstimmig, für die Ausführung des Art. 27 einstehen zu wollen. Es wird ein Manifest vorbereitet und der Unterzeichnung aller radikalen Großräthe unterbreitet werden. (N. Z. Ztg.)

Genf. Auf der koncedirten Linie Genf-St. Julien-Ferney soll das Edison'sche System einer elektrischen Eisenbahn zum ersten Mal in Europa erprobt werden. Eine Londoner Gesellschaft ist ermächtigt, das System in Europa auszubeuten.

London, 31. Aug. Die Verwaltung des Arsenals in Woolwich hat Weisung erhalten, unverzüglich 1136 Artilleristen und 36 Belagerungsgeschütze nach Aegypten zu schicken.

Eine Depesche Wolseley's vom 30. Aug. meldet, daß die Arabisten vor den Positionen in Graham erscheinen und daß somit ein neuer Kampf bei Kassasin bevorstehend ist.

Es geht das Gerücht, Arabi verlange einen Waffenstillstand von 8 Tagen. Wolseley will ihm nur einen solchen von 24 Stunden zugestehen.

Paris, 31. August. Der deutsche Turnverein sollte sich gestern Abend im gewohnten Lokal in der Straße Saint Marc versammeln, aber der Eigenthümer weigerte sich, die Deutschen einzulassen. Er lud dagegen die Patriotenliga zu einem Bankett ein, das gestern Abend in demselben Lokal ohne weiteren Zwischenfall stattfand. Der „Figaro" behandelt den Zwischenfall als reine Kinderei.

In den amtlichen Kreisen bemüht man sich eifrig, zum Frieden zu reden. Das Vorgehen der „Liga der Patrioten" wird indeß der französischen Nation von neuem zum Bewußtsein bringen, daß die Wiederkehr Gambettas ins Kabinet zu dem führen wird, was die große Mehrzahl nicht will: einen neuen Krieg mit Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Graf Brandenburg ist heute zum Kommandeur des Gardecorps, Kommandant General von Winterfeld zum Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision ernannt worden.

— Consistorialrath Prof. Dr. theol. Philippi ist am 29. Aug., 72 Jahre alt, in Rostock gestorben.

Königstein, 30. August. Gestern Abend ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Die 26jährige Tochter des Herrn Lehrers F. wurde aus Unvorsichtigkeit von einem Freunde ihres Bruders, welcher auf einige Tage hier zu Besuch war, durch eine Flaubert-Pistole getödtet. Die Kugel, welche in die linke Brust eindrang, traf das Herz und hatte den augenblicklichen Tod des Mädchens zur Folge. Der Jammer der bejahrten Eltern, deren Stütze die Tochter war, ist herzzerreißend. Der unglückliche junge Mann, welcher die That verübt, ist der 19jährige Primaner P. aus Carlsruhe.

Graz, 28. August. Feldmarschall-Lieutenant Joseph Tomas und der gewesene Reichsraths-Abgeordnete Edler von Wintersberg sind hier gestorben.

Pest, 30. August. Das Resultat der Ernte Ungarns ist sehr günstig. Nach Abzug des Saatkorns und des für Lebensmittel erforderlichen Quantums beträgt der Ueberschuß an Weizen und Roggen etwa 22 Millionen Meterzentner.

Athen, 29. Aug. Die Rückkehr des Königs wird in kurzer Zeit erwartet; die Deputirtenkammer wird demnächst zusammenberufen werden. Drei Classen der Reserven sollen einberufen werden. Die Truppenconcentrirungen an der Grenze und die Scharmützel daselbst dauern fort, obwohl die griechische und türkische Regierung Befehl gegeben, das Feuer einzustellen und die frühern Stellungen wieder einzunehmen.

Petersburg, 31. Aug. Der „Regierungsbote" meldet: Während ein politischer Gefangener im Saratow'schen Gefängnißgarten am 28. August, Abends 6 Uhr, promenirte, hielt an der Gefängnißmauer ein Wagen mit zwei Passagieren. Der Gefangene warf dem ihn begleitenden Aufseher Sand in die Augen und einer der Passagiere verwundete den Aufseher tödtlich mit Revolverschüssen. Der Gefangene entkam über die Mauer und stieg in den Wagen, welcher eiligst davonfuhr. Die Volksmenge verfolgte denselben und nahm die Verbrecher gefangen. Einer derselben ist in Folge der Mißhandlungen der Volksmenge gestorben. Die beiden anderen, welche durch die Polizei und das Militär geschützt wurden, sind verhaftet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Sebastopol, 29. Aug. Gestern fand hier die Einweihung des Grabdenkmals der im Krimkriege gefallenen Italiener statt. Die hiesige Garnison gab die üblichen Geschütz- und Gewehrsalven ab. Später fand ein zu Ehren der italienischen Abordnung von dem Offiziercorps veranstaltetes Diner statt.

Konstantinopel, 31. Aug. Die Militär-Konvention sei unterzeichnet. Als Hauptbestimmungen derselben gelten: Ein türkisches Armeekorps, von dem zunächst 5000 Mann abgesandt werden und dem, wenn darüber ein Einvernehmen zwischen den beiden Mächten erzielt wird, weitere Expeditionen folgen können, wird in Abukir ausgeschifft. Die beiden Armeen werden ein getrenntes Oberkommando haben. Die Operationen der türkischen Truppen werden zwischen den Oberkommandeuren der beiden Armeen vereinbart. Ein höherer türkischer Offizier wird dem englischen und ein höherer englischer Offizier dem türkischen Hauptquartier attachirt. Sobald die Ordnung hergestellt ist, werden beide Armeen gleichzeitig Egypten verlassen.

In den sämmtlichen Minen der Vereinigten Staaten wurde im letzten Jahre an Gold 34,000,000 Dollars und an Silber 43,000,000 Dollars gewonnen. Kolorado steht im Ertrage obenan mit 20, Kalifornien folgt mit 19, Nevada mit 9 Millionen. Diese Ausbeute ist abermals weniger als im Vorjahre, und die Abnahme bleibt sich, allen neuen Entdeckungen und Fundorten zum Trotze, so gleich, daß binnen 20 Jahren dieser Naturschatz ausgebeutet sein dürfte oder vielmehr schon lange vor dieser Zeit einer rationelleren Gewinnung der Edelmetalle, welche namentlich auch die minder werthvollen Erze berücksichtigt, Platz gemacht haben wird.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene 12. Heft des IV. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf je 48 Seiten mit 7 Abbildungen und 2 Karten folgende interessante Artikel:

Der Isthmus von Tehuantepec. Von H. Seidel. Mit 2 Illustr. — Kaschmir. Von Dr. Konrad Ganzenmüller. Mit 2 Illustr. (Schluß) — Kulturbilder aus Norwegen. Von Dr. Karl Zehden. Mit 1 Illustr. — Die neueste Phase in der Geschichte der Afrika-Expeditionen. Von Dr. Franz v. Czerny. — Astronomische und physikalische Geographie. — Politische Geographie und Statistik. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit einem Portr.: Madame Ujvalvy-Bourdon.) — Geographische Nekrologie. — Todesfälle. (Mit einem Portr.: Ludwig Ewald.) — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Karten-Beilage: Central-Amerika und West-Indien. Sektion IV.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. So führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edler, populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhalts.

Möge der „Deutschen geogr. Rundschau" auch im nunmehr beginnenden fünften Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 1. Sept.

Bei steigender Temperatur zunächst noch trocken und meist heiter; hernach neuerdings Trübung.

Rorschach, 31. August. Korn. Heutige Verkäufe 1036 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 33. 50. Mittelpreis Fr. 28. 72. Niedrigster Fr. 28. —; Abschlag 15 Rp.; 1 Kilo Mehl 47 Cts., 2½ Kilo Brod 110 Rp. Hafer 354. Mittelpreis Fr. 21. 50. Wochenverkäufe 4847 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 31. August 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	348	350	352—350
„ Priorität	530	570	—
Centralbahn . .	580	587	—
Gotthardbahn . .	416	420	416—420—19
Jura-Bern-Bahn . .	402	407	407—408
Suisse Occidentale .	147	150	—
Union-Suisse Stamm .	259	257	254
Union-Suisse Priorität	448	454	—
Uetlibergbahn	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	191	197	199—192—93
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	438	—
Schweiz. Creditanstalt	700	705	—
Bank in Winterthur .	511	515	512
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Literarisches. Von Paul Lindau's sensationeller Broschüre: **„Bayreuther Briefe vom reinen Thoren"** (Richard Wagners „Parsifal"), Verlag von S. Schottlaender in Breslau, sind in wenigen Tagen bereits drei volle Auflagen in vielen Tausend Exemplaren gänzlich vergriffen, die vierte ist soeben erschienen und eine fünfte, sicherem Vernehmen nach schon unter der Presse. Dieser in unserer Zeit nur sehr wenigen Büchern bescheidene glänzende Erfolg bekundet mehr als Alles, daß dem Gegenstande, der die ganze gebildete Welt interessirt, von Seiten des berühmten Autors der obigen Briefe die geistvollste, pikanteste und vielseitigste Beleuchtung zu theil geworden ist. In der That ist Paul Lindau's „Parsifal" zu lesen ein Genuß, den sich Niemand sollte entgehen lassen. Dieser kritische „Parsifal" ist ein untrüglicher Führer in Wagners Werk, wie es in ähnlicher Weise keinen zweiten giebt.

Wer desselben Autors „Nüchterne Briefe aus Bayreuth" über die Nibelungen-Aufführungen früher gelesen hat, weiß, daß er von Paul Lindau nur etwas Bedeutendes, Pikantes, Schneidiges zu erwarten hat. Der „Parsifal" ist gegen jene berühmt gewordenen Briefe ein großer Fortschritt. Vom kunsthistorischen, musikalischen und ästhetischen Gesichtspunkte faßt er Wagners Tonschöpfung auf und lebensvoll läßt er dieselbe vor den Augen des Lesers vorüberziehen. Mit jener feinen Musikkenntniß, welche Paul Lindau schon vor vielen Jahren, z. B. als Kritiker der weltbekannten Leipziger Gewandhausconcerte, entfaltet hat, betrachtet er das Werk und seine Aufführung von allen Seiten, unparteiisch, so weit der gute Geschmack parteilos sein kann, weder geblendet durch das Geschrei der Wagnervergötterer, noch fanatisch feindselig, wie die den großen Componisten verläßternden Myrmidonenseelen. Bald gleicht seine Feder dem Pinsel des Malers, der das große Musikdrama plastisch veranschaulicht, bald einer Sonde des Arztes, die trefflicher, unerschütterlich consequent bis ins innerste Mark des Werkes dringt, und „wo er trifft, da ist es interessant". Vollönig zollt Paul Lindau der Großartigkeit und den reichen Schönheiten des Wagner'schen „Parsifal" die gerechte Anerkennung, und man kann nichts Schöneres über die Reize desselben lesen; aber er bemäntelt auch die Schwächen der Composition nicht — in einer Weise, die Niemanden unüberzeugt läßt, stellt er sie zur Schau, zuweilen derb, zuweilen bricht der alte Satiriker der „harmlosen Briefe" ergötzlich hervor, aber es läßt sich der von Anfang bis zu Ende glänzenden, Wort für Wort gediegenen Darstellung keine einzige Ausschreitung des sprudelnden Uebermuthes nachweisen. Der Witz ist durch die ganze Schrift, namentlich im letzten Theile: „Charaktere, Darstellung und Ausstattung" reich ausgegossen, mitunter kaustisch, aber er ist durchaus ächt, er kalauert nicht, sondern wirkt, von literarischer Noblesse durchgeistigt, der Würde des Gegenstandes angemessen.

Freilich, die Wagner-Fanatiker, die neben ihrem Meister keinen Mozart, keinen Weber, kaum noch Beethoven, geschweige denn die Epigonen der melodiösen Musik gelten lassen wollen, kommen in Lindau's Briefen nicht gut weg, und zu Wagner selbst stellt er sich in directen Gegensatz, indem er den „Parsifal" keineswegs als dessen bedeutendstes Werk kennzeichnet; indeß weiß der Verfasser seine Beweise vorzüglich zu entwickeln, und gerade wenn man diesen Theil der Broschüre liest, möchte man, wie dazu schon so oft Gelegenheit gewesen, behaupten: Paul Lindau ist am stärksten und pikantesten, wenn er opponirt. Alles in Allem lassen sich Lindau's „Thorenbriefe" über Parsifal als eines der reizvollsten seiner reifen Produkte dringend empfehlen.

Oertliches. Die Abend-Unterhaltung der Italienischen Gesellschaft, in der Bierbrauerei Ryniker, scheint gestern allgemein angesprochen zu haben; dafür zeugte wenigstens der lebhafte Applaus der auf die meisten Productionen folgte. Am besten haben uns die Gesangsvorträge des Barytonisten gefallen, der wirklich über eine prächtige Stimme verfügt, wie man sie, bei solchen Aufführungen, wohl kaum je zu hören bekommt. Die Gesellschaft giebt heute ein zweites Conzert für das wir ihr den besten Erfolg wünschen.

Einige Zuhörer von gestern.

Pariser Observatorium vom 31. August 1882.

Neuer Sturm in der Nähe von Irland. Sinken des Barometers um 13 Mm. in Valentia, 14 in Biarritz. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, unveränderte Temperatur.

Gebäudeschatzung.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Eigenthümer aller in diese Catagorie fallenden Gebäude haben zu diesem Behufe bis **zum 10. Oktober** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** eine bezügliche Anmeldung abzugeben. Im Fernern ist bis zu gleicher Frist Anzeige zu machen über Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln bedeckt worden sind, oder umgekehrt;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik eingetragen, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen und
5. in denen Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 1. September 1882.

Der Gemeinderath.

Steigerung

über die

Riedstreue in den Aarschächen:

Nächsten **Montag den 4. Septbr.,** Nachmittags **2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 30. August 1882.

Die Forstverwaltung.

Bierbrauerei Ryniker.

Freitag 1. Septmbr., Abends 8 Uhr:

Großes Concert

der hier mit so seltenem Beifall aufgenommenen Italienischen Opern-Sänger-Gesellschaft **Angelo Bianchi** aus Mailand,

Sopran, 2 Mezzo-Soprane, Tenor, Baryton.

Entrée frei.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, auf heute Freitag den 1. September, Nachmittags 2 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 1. September 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Warnung.

Da es schon öfters vorgekommen, daß unbefugter Weise die **Flußweidlinge** in der Aare von Einzelnen betreten, oder zum Fahren abgelöst wurden, wodurch auch schon Fahrgeschirr beschädigt, oder verloren worden sind, so wird hiemit öffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß laut unserm Regulativ das Betreten und Benützen von Fahrzeugen außer der ordentlichen Uebungszeit selbst für die Mitgliedschaft ohne spezielle Bewilligung von Seite des Vorstandes oder der Leitungsoffiziere und des Materialverwalters nicht gestattet ist.

Widerhandlungen müßten vom Vorstande bei zuständiger Polizeibehörde verzeigt werden.

Aarau, den 31. August 1882.

Der Vorstand des Wasserfahrvereins Aarau.

In Korbwaaren

aller Art habe stets großes Lager, billigste Preise zusichernd

Joh. Schmidt z. Bären.

Extra fetten Flammen- & Speckschmalz, Rind-, Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr 1882/83** beginnt mit dem **16. Oktober 1882.** Die Vorlesungen nehmen den **24. Oktober** ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **7. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibungsgebühr von 5 Franken auf der Kanzlei des schweiz. Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 16. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß. Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1882.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:

(H-3351-Z) **Geiser.**

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**

zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das der Frau Wittwe **Roth** gehörende und von Frau **Fischer-Plüß** betriebene **Wirthschafts- und Metzgerei-Geschäft** durch Kauf an

Hrn. Carl Dubs, Metzger,

übergangen ist und vom 1. September an durch denselben übernommen und fortgeführt wird.

Bei diesem Anlasse spricht die Unterzeichnete ihren werthen Gönnern den verbindlichsten Dank aus und bittet, das ihr geschenkte Zutrauen auch auf ihren Nachfolger und nunmehrigen Eigenthümer des Geschäfts, übertragen zu wollen.

Aarau, den 31. August 1882.

Frau Fischer-Plüß.

Unter Bezugnahme auf obige Publikation erlaubt sich hiemit der ergebenst Unterzeichnete dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er die bisher von **Frau Fischer-Plüß, im Hause Nr. 32 an der Markt- und Kronengasse** dahier betriebene

Wirthschaft und Metzgerei

mit dem 1. September übernimmt.

Bei diesem Anlaß empfiehlt er dem Ehrd. Publikum sowohl die **Wirthschaft,** indem er sich bestreben wird den Besuchern gute und billige Getränke und Speisen zu verabreichen, als auch die **Metzgerei,** da er sich angelegen sein lassen wird, gutes und schmackhaftes Fleisch an seine verehrl. Kunden abzugeben.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Carl Dubs, Metzger.

Aarau, den 31. August 1882.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.



Unterzeichneter läßt an den **Sonntagen den 27. August und 3. September** ein

Preis-Kegelschieben

im **Betrage von Fr. 120.** — abhalten.

Das Nähere enthält der Plan.

Kegellustige ladet freundlichst ein

Küttigen, den 25. August 1882

L. Bircher, zur Pinte, Küttigerstraße.

Calligraphie

Deutsch, Latein & Rond.

Durch meine, auf wissenschaftliche Basis gegründete, von Herren Direktoren, Professoren und Lehrern höherer Studienanstalten als rationelle und beste anerkannte **Schreibmethode** wird jedem Schlechtschreibenden jeden Standes und Alters, ohne Rücksicht auf etwaige Vorkenntnisse, in 10 Lektionen eine für die Lebensdauer schöne, geläufige Handschrift gelehrt. **Gründliche Heilung des Schreib- und Clavierspielerkrampfes und Zitterns.** Damenkurse separat. Privatunterricht unter strengster Discretion.

Gefällige Anmeldungen nehme entgegen von 1—3 Uhr im Gasthof zum Storchen.

A. Sommer, Professor der Calligraphie aus München.

Dolomitsteine

werden in größern Parthien zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter Chiffre R. 916 an die Annoncen-Expedition von (M-2363-Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Gesucht:

Mehrere tüchtige

Backstein-Maurer

nach Baden.

Kurz & Haury.

Gesucht

auf ein hiesiges Bureau als **Lehrling** ein gutgeschulter, intelligenter Knabe mit schöner Handschrift. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **E. F. Nr. 98** an die Exped. d. Blts.

Korbwaaren

feine und gewöhnliche halte in frischer Auswahl bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Sinclair-Olivenöl-Kern-Harz-Soda-Schmier- | **Seife**

empfiehlt billigst

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:

Im Lagerhause Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" französische "
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Gesucht

wird ein **Laden** mit **Logis.** Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Ein in den Hausarbeiten bewandertes **Mädchen** sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine durchaus tüchtige **Magd,** welche putzen und waschen, sowie selbstständig der Küche vorstehen kann, in ein Gasthaus auf dem Lande. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe junges **Bergschaffleisch** per Pfd. à 70 Ct.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Zwei bereits **neue Betten** mit Doppel-Matratzen; wo, sagt die Exped. d. B.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt:

Corsets, Strümpfe und Socken, Jupen und Jacken, Fürtücher für Frauen und Kinder, Kinderröckli, alles gutfärbig; Spazierstöcke u. s. w., sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, gute Auswahl und bei allen billige Preise. Jedermann ist ersucht, die Waaren und Preise einzusehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. September 1882.

Aus Aargau's Blüthezeit.

(Eingesandt.)

Nicht umsonst nennen wir die dreißiger und vierziger Jahre die Blüthezeit unseres Kantons. Damals herrschte eben bei uns der Geist des zeitgemäßen Fortschrittes und des ernsten Bestrebens, vorwärts zu kommen. So auch im Schulwesen. Wer weiß, wie damals die Bevölkerung noch lange nicht von dem Verständniß für die Schule durchdrungen war wie heute; wer weiß, welchen Kampf es erforderte, mit den Mächten, die heute wieder sich in den Vordergrund drängen und wer sieht, wie die Leiter des Kantons unbeirrt trotz aller Schwierigkeiten und unbekümmert um die Opposition selbst des Großen Rathes, dem Ziele zugesteuert, das sie sich im Interesse der Wohlfahrt des Volkes gesteckt haben, der begreift, weßhalb der Aargau damals den Fortschritt an seine Fahne gefesselt.

Wie kleinmüthig und zaghaft ist man heute. Kaum zeigt sich der Feind, so gibt man schon die Hoffnung auf; kaum rührt er die Werbetrommel und schon spricht man von einer Niederlage. Der Eine bestärkt den Andern in dem Gefühl der Schwäche und statt Muth und Trotz gegen den übermüthigen Gegner der Staatshoheit begegnen wir nur zu oft der hoffnungslosen Gleichgültigkeit. „Frisch auf, zum Streite" hat jüngst ein aargauisches Blatt in einem trefflichen Artikel geschrieben. Frisch auf zum Streite für das Heiligthum der Volksschule, so rufen auch wir und um der Gegenwart zu zeigen, wie man vor fünfzig Jahren im Kt. Aargau über das Volksschulwesen gedacht, legen wir Ihnen ein Bruchstück aus dem Kommissionalberichte vor, welchen der katholische und konservative Professor Troxler im Jahre 1834 bei Anlaß der Berathung des Schulgesetzes von 1835 im Großen Rathe erstattet hat:

„Es kann kein Volk zu einem weisen, freien, edlen und glücklichen Volk gepredigt oder geweiht, noch weniger dazu regiert oder dressirt werden; erzogen und gebildet werden muß es dazu durch Haus und Schule und öffentliches Leben. Dies ist die Bedeutung der Civilisation und der Kultur und ihrer größten Mittel des Schulwesens in einem Staate, besonders in einem Freistaate, und des öffentlichen Unterrichtes, der in einem solchen von jeder dem Geist und der Wissenschaft fremden Macht unabhängig sein soll.

Die Schulgesetzgebung ist daher nicht mit der gewöhnlichen Gesetzgebung und noch weniger mit der gewöhnlichen Gesetzmachung zu verwechseln. Die tiefsten Naturrechte und Naturpflichten, die heiligsten Naturgesetze liegen hier zu Grunde und wehe jedem Staat, wehe jeder Kirche, welche mit berechnetem Wissen und Willen an der Schule freveln oder an der Erziehung sündigen. Dies ist das höchste Majestätsverbrechen, der größte Hochverrath, der an der Menschheit begangen werden kann. Das Schulgesetz in einer Republik darf daher von keiner Seite sich gegen die geistige Freiheit und Entwicklung richten, sondern muß nur Schranken gegen ihre Hemmung und Schutzwehren gegen ihre Störung aufstellen, muß selbst alle Kräfte und Mittel zu ihrer Förderung als dem höchsten Ziel und Ende der ewigen Menschenbestimmung und wahren Lebensaufgabe der Völker aufbieten. Wenn nur Erziehung und Bildung die Menschenkeime zu Menschen entwickeln können, so muß darin die größtmögliche Gleichheit für Alle herrschen. Dies ist der Triumph der geistigen und sittlichen Menschennatur, die beste Verwirklichung der Volkshoheit, die Grundlage jedes wahrhaft republikanischen Lebens, die Wiedergeburt des Vaterlandes.

Es ist daher eine den größten und schönsten Erscheinungen unserer Zeit, daß die Behörden und Gewalten in vielen Bestandtheilen und Bruchstücken unserer zerrütteten Eidgenossenschaft ihr Augenmerk auf Erziehung und Bildung der Jugend und des Volkes richten und daß endlich viele unserer Gesetzgebungen auf dem besten Wege sind, in den göttlichen und ewigen Wahrheiten des Patriotismus, für welche unsere Väter gelebt und gestorben sind, den Geist aller wahren Bildung und das Heil der Menschheit zu suchen."

):(Zu den Tagesfragen.

Wenn die ernst-milden, erhebenden, feierlichen Töne der Glocken sonst am letzten Wochentage einluden, den Tag des Herrn in dessen Hause zu begehen, alsdann folgte Groß und Klein, Hoch und Nieder, Jung und Alt willig diesem Zurufe. Das Haus des Herrn war ein Haus des Friedens; der Priester des Herrn kein in Priesterkleider gesteckter Krieger. Anders heute. Von liebeleeren Streitpredigten und unchristlichen Verdammungen hallen so viele Tempel wieder; der gleichgültige Beter wird ein noch gleichgültigerer; das der Andacht, der Liebe, der Tröstungen der Religion bedürftige, darnach sich sehnende Gemüth fühlt sich abgestoßen und tief verletzt, indessen der Gehässigkeit-Suchende Befriedigung findet, da ihm die Nahrung darnach geboten wird. Der Laue wird also noch lauer, verdorbener und bestärkter im Gegentheile aller Tugenden. Am meisten doch zu bedauern ist die Jugend, sie, deren Herz ohne Falsch und Arg sein soll und doch so methodisch-mechanisch für's Arge dressirt wird. Man redet ihr wenig von der Liebe zu Eltern, Geschwister, Mitmenschen, Obrigkeit und Vaterland; man spricht bloß von der Liebe zur „Kirche", jenem ewig wiederholten Abstraktum, von Radikalismus und Freimaurerthum, von Unglauben und Kulturbüffelei. Woher — fragen wir — soll später eine Generation von Männern kommen, die praktisch jene hohen Menschenpflichten bethätigen soll?

Alles Gesagte ist die Folge des unseligen Kirchenhaders, einer übelverstandenen Religion und gar nicht verstandenen politischen Zeitfragen. Nicht genug, daß Spaltungen im Innern ein- und derselben Kirche katholischer und reformirter Seits eingetreten sind, Partheizerrissenheit herrscht allenthalben, der bloße Glaube befehdet den andern, und — was das Schlimmste ist —: die Kirche kriegt mit dem Staate, sie will Staat sein. Hat nicht Herr Ständerath Birmann aus Baselland letzter Tage gesagt, unsere dermalige Lage sei ein Nachklang der Zeit der Glaubenstrennung, der Reformation und Gegenreformation. Es ist so. Zwar hat der Bund der Eidgenossen auch durch jene trüben Zeiten, in denen das Schwert und der Holzstoß das letzte Argument waren, sich erhalten und die erbitterten Gegner haben sich wieder die Bruderhand gereicht; aber zum Aeußersten braucht es heute doch nicht nothwendigerweise zu kommen, um sich wieder verstehen und vertragen zu können. Man sollte das bedenken und nicht zu leidenschaftlich in's Feuer blasen. Morgen und Uebermorgen sind auch Tage.

Anderseits dürfte man aber auch bedenken, daß nicht Jeder auf der Stufe steht, daß er das Wissen dem Glauben vorzieht; die Religion oder besser der Religions-Cultus ist für Viele ein unabweisbares Bedürfniß, und eben deßhalb sollte man sich dreifach hüten, aus Allem Religion machen zu wollen. Hetzen ist leicht, ein Feuer löschen aber gar schwer. Oder will man nicht löschen?

Viele Thatsachen sprechen dafür. Aber ist es denn so unendlich schwierig, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist? Durchaus nicht, wenn man will. So Viele leben oft unter einem Dache friedlich und einträchtig zusammen, — warum sollten das Staat und Kirche nicht können, wenn sie obigen goldenen Hausspruch befolgen? Die Geschichte beweist es, daß sie es konnten. Zum Wiederkönnen gehört freilich der gute Wille; zu diesem wieder die Kraft der Milde, der Sinn der Verzeihung, die Macht der Versöhnungsliebe — alles Erfordernisse, über welche die von Christus gestiftete Kirche in ihrem Schoße in so unerschöpflicher Fülle zu verfügen hat, und nicht etwa zum Zweck des Aufstappelns, sondern im Auftrag ihres Stifters gerade zu allseitiger Theilhaftigmachung.

Auch der Staat wird sich dann solchen Friedenspräliminarien, die ja auch zu den Grundbedingungen seiner Existenz gehören, nicht fremd gegenüber stellen können. Wohl darf der Staat, der die edelsten Güter der Menschheit schützt und pflegt, ohne sich zu vergeben nachsichtig, aber schwach darf er niemals sein.

Gebt des Kaisers, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. Die Vermengung von Moral und Politik durch kirchliche und staatliche Fragen ist vom Bösen. Um Beweise hiefür ist man nicht verlegen, aber die Schuld trägt ja immer nur „der Andere". Ja der Andere! Von den Höhen fließen die Wasser, dem Gesetze der Schwere folgend, nach den Niederungen. Ein ähnliches Gesetz haben wir in der Menschenwelt. Von ihren Höhen, d. h. von den durch Stellung und Bildung hervorragenden Persönlichkeiten und Ständen gehen die Einflüsse aus, durch welche Art und Maß der geistigen und sittlichen Bildung in den Niederungen der Menschheit bestimmt werden.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 1. Sept.

An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Oberst Dumur wird als Waffenchef des Genie unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten des Genie Hr. J. J. Lochmann, Divisionsingenieur in Lausanne, gewählt, und es werden ihm auch die Obliegenheiten des Chefs des topographischen Bureaus übertragen.

Der Regierung des Kantons Tessin werden Bundesbeiträge von je einem Drittel der Kosten bis zum Maximum des Drittels des Voranschlages bewilliget für die Verlängerung und theilweise Umänderung eines Calmatirungskanals bei Cevio und die Bewuhrung des Brenno bei Malvaglia. Der Voranschlag des ersten Unternehmens beträgt 5784 Fr., derjenige des zweiten 56,600 Fr.

Die Bewilligung zur Notenausgabe erhalten die kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden für den Betrag von 500,000 Fr. und die Banque populaire de la Gruyère à Bulle für den Betrag von 300,000 Fr.

Als Postkommis in Bern wird Hr. Paul Stump von Flawyl, Kantons St. Gallen, Postkommis in Wyl, ernannt.

Die Jahres-Versammlung der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft findet Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. Sept.

in Glarus statt und zwar mit folgendem Programm. Montag: Empfang der Gäste von 3—9 Uhr im Gemeindehaus Glarus. 5¼ Uhr: Sitzung der großen Kommission auf dem Rathhaus. 8 Uhr: Vereinigung in den „Drei Eidgenossen". — Dienstag: 8 Uhr: Sitzung im Rathhaus. Referat des Hrn. Fabrikinspektor Dr. Schuler über: „Die Ernährung der Fabrikbevölkerung und ihre Mängel". 12 Uhr: Mittagessen im „Glarnerhof". 2¼ Uhr: Eisenbahnfahrt nach der Linthkolonie. 8 Uhr: Zusammenkunft im Schützenhaus. — Mittwoch: 8 Uhr: Sitzung im Rathhaus. 1. Abwandlung der Vereinsgeschäfte. 2. Referat des Hrn. Pfarrer Gonzenbach über: „Das Vagantenthum in der Schweiz". 1 Uhr: Mittagessen im „Raben". 3 Uhr: Promenade.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Juni 1882 Fr. 13,618,325. 70.
Im Juli und August sind erfolgt:
1210 Einlagen mit Fr. 359,641. 15.
1170 Rückzahlgn. mit „ 363,814. 20.
Verminderung um Fr. 4,173. 05.
Bestand auf 31. August 1882 „ 13,614,152. 65.
Einlegerzahl 9825 (Zuwachs 50).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08 (Zuwachs: Fr. 24,904. 68.

— Aarau. (Eingef.) Allgemein wird gejammert, daß die Menschheit immer mehr versimple. Ist es ein Wunder, wenn Alles in den Stuben hockt? Denken wir an das öffentliche Leben in den südlichen Ländern und an die Spiele der großen Völker des Alterthums, so werden wir im traurigen Jaßhocken den Urgrund aller geheimen Klatschereien, der Scheu vor jeder Oeffentlichkeit und vor dem freien Manneswort, der Erschlaffung aller Theilnahme an dem, was Allen noththut, am Fortschritt in jedem Zweig des Wissens, der Kunst und der Industrie erkennen. In jenem traurigen Jaßhocken wurzelt auch der Mangel an Theilnahme am Wohl des Ganzen, das faule, gleichgültige Zusehen bei allen entscheidenden Erscheinungen der Zeit. Man verfällt dem Nichtsdenken und dem Nichtssein!

Darum heraus, heraus aus den Kneipen in die schöne fröhliche Natur! Heraus aus den Stuben in die freie, stärkende Luft!

Der Alte vom Berg.

— Frickthal. (Korresp.) Der lebhafte Kampf bei der letzten Nationalrathswahl ist nicht ohne weitere politische Folgen geblieben. Einerseits gewinnt die Einigung der Liberalen der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden mehr Boden, andererseits hat Hr. Nationalrath Münch die Führung der ultramontanen Minderheit im Bezirk Rheinfelden in die Hand genommen. Vordem sich gerne einen liberal-konservativen Anstrich gebend, kehrt er, seit die Klerisei ihm zum Siege verholfen, mit etwas Gesuchtheit den urchigen Ultramontanen heraus. Die Salzprobstei ist zum Absteigequartier der Herren ultramontanen Pfarrer und Nothgeistlichen geworden. Der Convertiteneifer hat Herrn Münch zu Demonstrationchen verleitet, die man von dem sonst so gebildeten Manne nicht erwartet hätte und die schon mehr an Reinek'sche Situationen erinnern. War da zum Exempel in Möhlin, das zu ¾ antimünchisch gestimmt hat, die Einweihung des s. g. römischen Nothglöckleins. Wer dabei als „Götti" figurirt und den Demonstrationszug durch's Dorf mitgemacht hat, ist unser Nationalrath Münch. Sollte wohl eine kleine Revanche sein gegen die dortige Fahrländer'sche Wählerschaft? Fürwahr kleinlich! Von Lächerlichkeit absolvirt auch ein römischer Augur nicht.

In jüngsten Tagen reist Hr. Münch mit Unterschriftenbogen landauf und landab, um Stimmen für's Referendum gegen den eidgenössischen Erziehungssekretär zu sammeln. Heiliger Vater, was willst du noch mehr.

— Lenzburg, 31. Aug. In seiner heutigen Sitzung hat das Bezirksgericht Lenzburg Herrn Bezirksrichter Sl. Amweg zum Gerichtssubstitut gewählt.

— Der heutige Viehmarkt war wieder überaus stark frequentirt. Es wurden aufgeführt: 164 Ochsen, 193 Kühe, 185 Rinder, 16 Ziegen und 340 Schweine. — Lebhafter Handel; namentlich fette Waare wurde zu guten Preisen verkauft. Während unsere Viehmärkte von Jahr zu Jahr bedeutender werden, sinken die sogenannten Jahrmärkte bald auf Nichts zurück.

— Bezirk Baden. Das Frühobst ist auf dem Markte erschienen. In Ehrendingen wurde das Sester Birnen für Fr. 1. 40 verkauft und in Windisch sogar für Fr. 1. 80. — Während in Lengnau die Bäume fast durchweg leer stehen, macht das wenige Minuten entfernte Widen eine volle Ernte. Wie man versichert, macht da Einer allein bei sechzig Saum Most.

— In Bötzberg wurde Herr Zäslin als Pfarrer gewählt.

— In Bremgarten findet vom 4.—6. Sept. die 41. Jahresversammlung des schweizer. Studentenvereins statt.

Bern, 1. September. Der Regierungsrath bewilligte für die Brandbeschädigten von Bätterkinden und der Lorainescheuer je 500 Fr. 131 Großräthe verzichten zu Gunsten der ersteren auf ein Taggeld.

— Zum Lehrer für Latein und Griechisch am Obergymnasium in Bern wurde Dr. Paul Meier in Zürich gewählt.

— Der letzte Thuner-Markt war nicht stark besucht. Es waren 424 Stück Rindvieh aufgeführt und bei schönen Preisen ungefähr zwei Dritttheile der aufgeführten Waare verkauft; denn es waren ziemlich viel fremde Händler da, die auch schon einige Tage vor dem Markt die hiesige Gegend durchstreiften und ziemlich hohe Preise zahlten.

Die schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich hat nach ihrem siebenten Jahresbericht im Jahr 1881 Fr. 8095. 53 ausgegeben und Fr. 7255. 05, wovon Fr. 3670 an Geschenken von Behörden und Korporationen und Fr. 1126. 20 von Privaten, eingenommen. Eine große Anzahl von Behörden, Korporationen und Privaten bedachte sodann die Sammlungen der permanenten Schulausstellung mit Geschenken. Der ganze Bericht zeugt von einer sehr regen Thätigkeit des Institutes.

— Winterthur, 1. Sept. Unter den feierlichen Klängen eines Trauermarsches und den dumpfen Tönen der Trommel fand heute Morgen um ½7 Uhr die Ueberführung der Leiche des Soldaten des Bataillons 61 nach Schaffhausen statt. Die Kompagnie, welcher der Verstorbene zugetheilt war, gab ihrem leider zu früh verstorbenen Kameraden das militärische Ehren-Geleite. Möge dies der letzte Todesfall während der diesjährigen Manöver sein. (Lbb.)

Baselland. Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt auch diesen Herbst wieder eine Anzahl trächtiger Rinder der Berner Fleckviehrasse anzukaufen und an Viehzüchter unter möglichst günstigen Bedingungen abzugeben. An die Kosten des Unternehmens hat der Verein Fr. 300 bewilligt.

Schaffhausen. Die HH. Regierungsrath Moser-Ott, Straßeninspektor Bringolf und Dr. Amsler-Laffon sind als Delegirte des Kantons für die am 10. Oktober nach Konstanz berufene Konferenz über die Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensees ernannt. Die Konferenz, welche vor längerer Zeit auf Wunsch der kgl. württembergischen Regierung vertagt wurde, wird die Frage zu berathen haben, ob durch das ausgearbeitete Projekt in zweckmäßiger Weise und ohne Schädigung anderer Interessen den jetzt durch Hochwasser an den Bodenseeufern verursachten Uebelständen abgeholfen werden könne. Es soll dieß nicht durch absolute Tieferlegung des Bodensee's, sondern durch erweiterte Abflußöffnung geschehen, welche das Wasser des Bodensee's erst dann auslassen, wenn es eine den Anwohnern unbequeme Höhe erreicht hat. Die Bewohner der Gegenden unterhalb des Sees befürchten aber, die Ausführung dieses Planes würde ihnen Ueberschwemmungen bereiten.

St. Gallen. Nach längern Unterhandlungen ist die Liegenschaft zum „Seidenhof" um die Summe von 275,000 Fr. käuflich an das kaufmännische Direktorium übergegangen, um wo möglich als Bauplatz für das Industrie- und Gewerbemuseum in Verbindung mit einem andern öffentlichen oder auch Privatunternehmen verwendet zu werden.

Waadt. Am letzten Wettrennen in Yverdon hat im Trabreiten für Offiziere Hr. Jules Keppler von Muhen, Veterinär in Pontmartel (Neuenburg) den ersten Preis erhalten.

— In Lausanne war seit 26. August ein junger vornehmer Russe aus einer Pension verschwunden. Nachforschungen führten am 31. Aug. endlich zur Entdeckung seiner Leiche im Gehölze von Sauvabelin: der Unglückliche, welcher an einer Gehirnkrankheit litt, hatte sich erhängt.

— In Oron hat eine Frau, welche längst getrennt von ihrem Ehemanne lebte, heimlich geboren und, um der Schande zu entgehen, das Kind im Garten verscharrt. Aber die Sache wurde ruchbar und die unnatürliche Mutter hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Neuenburg. (Corresp. v. Fleurier, 31. August.) Wie wenig es braucht, um die in unserem Vaterlande so sehr beliebte Festeslust hervorzurufen, haben heute die Bewohner von Fleurier hinlänglich bewiesen. In möglichst stattlichem Zuge, begleitet von zwei Musikgesellschaften begab sich die hiesige Bürgerschaft auf einen offenen, freien Platz, den bald die unvermeidlichen Eisenstränge durchkreuzen sollen, um dort dem ersten Spatenstich, dem vielversprechenden Zeichen des Anfanges des Baues einer Eisenbahn zwischen St. Sulpice und Travers, beizuwohnen. Mögen die schönen Hoffnungen die sich an diesen feierlichen Akt knüpfen, nicht zu Wasser werden!

London, 31. Aug. Wolseley wird ziemlich stark kritisirt, weil er den Feind unnöthigerweise unterschätzte, die Vorhut unter Graham unverantwortlich schwach ließ, keinen Cavallerie-Vorpostendienst einrichtete noch die Verbindung einzelner Truppentheile mit Ismailia herstellte, sodaß er selbst von der Schlacht bei Kassasin erst nach Ablauf derselben Kunde erhielt. Die Araber wurden allerdings gründlich geschlagen, doch beweist der Umstand, daß sie noch in derselben Nacht zurückkehrten, um die feindlichen Leichen zu verstümmeln, die arabischen Leichen und besonders die Kanonen wegzuschaffen, daß sie auch jetzt noch nicht demoralisirt sind. Denn schon begannen sie gestern gegenüber Kassasin neue Erdwerke aufzuwerfen.

Der „Daily Telegraph" meldet, das Gerücht, Arabi verlange einen Waffenstillstand, entbehre allen Grundes.

Nach der „Times" fand am 29. in Kairo eine große Volksversammlung statt, die Arabi als Retter des Vaterlandes proklamirte. Immerhin sprach sich der Polizeipräfekt gegen Arabi aus und wollte die Theilnehmer arretiren. Er sucht die türkische Polizei zu Gunsten des Khedive zu organisiren. Hingegen steht der Gouverneur von El-Arisch (an der Grenze von Aegypten und Syrien) auf Seite Arabi's.

Paris, 31. Aug. Präsident Grevy ist heute Morgen in den Jura abgereist, wo er einen Monat lang verweilen wird.

Lesseps, der heute Morgen hier anlangte, weigerte sich, das zu seinen Ehren von einigen Pariser Journalen angeregte Bankett anzunehmen. Er erklärte einem Redakteur der „France", daß er jede Art von Demonstration sich verbitte, er komme nach Paris nur, um sofort am folgenden Tage sich weiter zu begeben und auf dem Lande sich zu erholen. Er bemerkte übrigens, daß am Suez-Kanal Alles in bisheriger Weise seinen Fortgang habe; die Kompagnie gebiete völlig über den Kanal, nur halte sie jeder Politik sich fern.

Petersburg, 1. Sept. Ein kaiserlicher Ukas untersagt im Lehrjahr 1882/83 die Aufnahme von neuen Zuhörerinnen in den medizinischen Frauenkursen beim hiesigen Nikolai-Militärhospital, gestattet aber den jetzigen Zuhörerinnen die Kurse zu beenden. Nachher werden die Frauenkurse beim Hospital aufgehoben und die Lehrmittel entweder der Militärmedizinalakademie oder demjenigen Institut übergeben, welches gesonnen ist, Frauenkurse einzurichten. Die „Börsenztg." erhielt die erste Verwarnung wegen Artikeln über die Pflichten der Presse betreffend das Verhältniß zur Regierung.

Berlin, 30. Aug. Der Buchdruckereibesitzer Eduard Krause ist heute Vormittag an einem Herzschlage gestorben. Im Jahre 1816 zu Stralsund geboren, war er, nachdem er in Amerika, England und Frankreich Studienreisen gemacht, 1843 nach Berlin gekommen; 1845 etablirte er sich hier und 1848 verlegte er seine Druckerei

nach der Lindenstraße 81, wo in jenen bewegten Tagen die „National-Zeitung“ begründet wurde. Jetzt seit 1857 befindet sich die Officin in der Französischen Straße; die National-Zeitung wird noch immer in ihr gedruckt, sowie auch der „Kladderadatsch“ und verschiedene Fachblätter.

Ein höchst interessantes Institut, das neue Observatorium in Charlottenburg Westend, ist gestern Nachmittag durch den Besuch der städtischen Behörden, welche, von Herrn Direktor Frisch geführt, dasselbe in Augenschein nahmen, für das große Publikum feierlichst eröffnet worden. Es ist in wenigen Minuten vom Stadtbahnhof Westend zu erreichen, ebenso leicht mit der Pferdebahn, an deren Endpunkt es liegt. Eine herrliche Fernsicht über Berlin fesselt das Auge, dessen Blick zuerst im Vordergrunde auf dem mächtigen Baue des neuen Polytechnikums, westlich auf dem Kreuzberge haften bleibt und über den sich weit ausbreitenden Thiergarten fort, unterstützt durch ausgezeichnete Fernrohre, selbst die kleinsten Details, beispielsweise die Zeiger und Ziffern unserer Thurmuhren deutlich erkennen läßt. Die vorzüglichsten astronomischen Apparate von Professor Direktor Vogel in Potsdam, Bruns in Leipzig, dem berühmten Astronomen Pater Secchi u. a. sind dem Observatorium beigegeben und wird es darum besonders interessant sein, dieses bei unbewölktem Himmel an sternenhellen Abenden zu besuchen. Das Institut ist die ganze Nacht hindurch geöffnet, große Globen, Kaleidoskope u. s. w. bieten nebenbei genug des Belehrenden und Anziehenden. Namentlich dürfte auch die im Erdgeschoß befindliche camera obscura einen großen Anziehungspunkt bilden.

In Danzig fand man Sonntag Morgens im Comptoir der Firma Ganswindt, als dasselbe geöffnet wurde, den Buchhalter und Kassier Joh. Griebler als Leiche, in der einen Hand noch die Feder haltend, die andere vorstreckend, wie um einen Schlag abzuwehren. Im Zimmer waren 1 Zwanzig- und 4 Zehnmarkstücke verstreut und die Casette im Schreibpult, die 7000 Mark enthielt, geleert, während der ins Schloß geworfene Geldschrank unversehrt war. Griebler war Samstag Abends nach 8 Uhr zurückgeblieben, um einige Briefe zu schreiben und dabei offenbar überfallen, durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann erwürgt worden. Der Mörder, wie man vermuthet, ein entlassener Hausdiener, hatte noch Zeit genommen, in der Waschtoilette des Comptoirs seine Hände vom Blute zu reinigen. Derselbe soll bereits in den Händen der Polizei sein.

Nachrichten aus Malmoe (Dänemark) besagen, daß die Dysenterie-Epidemie wächst. 994 Fälle sind in letzter Woche vorgekommen (100 Prozent Zunahme); die Sterbefälle zeigten 50 Prozent Zunahme. Die Schulen sind geschlossen; Hülfslazarethe wurden etablirt. In Kopenhagen ist strenge Quarantäne eingeführt. In Fredericia sind unter der Garnison zahlreiche Typhusfälle vorgekommen.

Pest, 31. Aug. Das Ernteresultat der Hauptprodukte Ungarns ist nach ministeriellen Angaben: Weizen 37,144,497, Roggen und Halbfrucht 15,537,860, Gerste 12,982,911, Raps 651,861, Hafer und Dinkel 9,328,324 Meterzentner. Hierin ist der Ertrag Kroatiens und Slavoniens nicht einbegriffen. Nach Abzug des inländischen Bedarfs verbleibt als exportfähiger Ueberschuß: Weizen 15,450,000, Roggen Halbfrucht 7,750,000 Meterzentner.

Letzte Woche sind vom Schwurgericht in Palermo 17 Banditen verurtheilt worden, einer zum Tode, 9 zu lebenslänglicher, die übrigen zu 10—20jähriger Galeerenstrafe.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain“ Capitän Delaplane, welcher am 19. Aug. von Havre abgegangen, ist am 31. August Morgens 3 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„France“ fährt am 9. September, „St. Laurent am 16. September und „St. Germain“ am 23. September von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	—	—	—	Romanshn.
„ neu	29½	28½	27½	„
Rumänischer	—	—	—	„
Irka	31	30	28—27	Zürich.
Mais Eing.	24	23	—	Romanshn.
„ gelbes	22	—	—	„
Hafer	22	21	20	„

Getreide geschäftslos.

Frucht-Markt in Basel vom 1. Septbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer	„	„	28½—30½
„ russischer	„	„	26½—29
„ italiener	„	„	29 —30
Mehl französisches Nr. 1	„	„	40 —41
„ „ „ 2	„	„	36 —38
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	45, 44, 42
Roggen	„	„	21 —21½
Hafer	„	„	20 —22
Mais, Galatzer	„	„	22½—22¾

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 1. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	343	346	344—345
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn	580	590	—
Gotthardbahn	427	430	427—429—30
Jura-Bern-Bahn	404	410	408
Suisse Occidentale	147	150	—
Union-Suisse Stamm	253	255	254—255
Union-Suisse Priorität	447	455	—
Uetlibergbahn	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn	188	200	192—195
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	430	438	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur	510	515	510
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Septbr. 1882.

Der Sturm bei Irland dauert fort; Fallen des Barometers um 10 Mm. in Valentia, 6 in Brest, 5 in Lyon, 4 in Perpignan. Wahrscheinlich: Wind aus Süd und West, Regen, gleiche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 1. Sept.

Unbeständiges, vorwiegend bewölktes Wetter.

Bern. Die Liedertafel hat beschlossen, mit Rücksicht auf die bevorstehende Anmeldung stadtbernischer Schützengesellschaften für Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1885 dermalen die Frage der Abhaltung des eidgenössischen Sängerfestes zu verschieben.

— Als letzten Samstag Abend ein Knecht und eine Magd des Hrn. Friedrich Stämpfli, Wirth in Schwanden, Gemeinde Schüpfen, mit einem Wagen zum Grasen fuhren, setzte sich die 15 Jahre alte Maria Lina Stähli von dort zu ihnen auf den Wagen. Da wurden die Pferde durch das Abspringen des Knechtes scheu und gingen durch. Das Mädchen wollte abspringen und fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad über die Brust fuhr, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Berlin, 31. Aug. Das „Berl. Tagblatt“ schreibt: In dem Geschäftshause Gerson erschien vor einigen Tagen ein russischer Oberst im Geleite seiner Frau und seiner drei Töchter. Die Familie stand weder mit der deutschen noch mit der französischen Sprache auf sehr vertrautem Fuß, wußte sich aber allmälig dahin verständlich zu machen, daß sie für die drei weiblichen Mitglieder Regenmäntel zu kaufen wünsche, und bald war ein ganzer Berg dieses Artikels vor den Nachbarn des Ostens aufgethürmt. Geraume Zeit wird gesucht, gewählt, wieder zurückgeschoben, und nach langem Handeln ist man im Rathe der Familie entschlossen, drei der Mäntel zu erstehen. Das Familien-Oberhaupt zieht sein Portefeuille hervor, der Commis packt die gewählte Waare ein und bemerkt dazu so beiläufig: „Die Herrschaften werden mit den Mänteln sehr zufrieden sein; erst vor wenigen Tagen sind dieselben aus Paris angekommen.“ „So!“ — erwidert freundlich der Russe — „das hab ich nit gewußt; fahre ja morgen selber mit ganze Familie nach Südfrankreich, passire Paris, werde Mäntel da kaufen, wozu schleppen bis dahin?“ Sprachs, ließ den verblüfften Commis stehen und verließ mit seiner Familie das Geschäft.

— Während der Schießübung eines Artillerieregiments auf der Spellner Haide bei Wesel ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß eine Granate bei 9000 Meter Distanz über den Kugelfang ging und im Dorfe Buchoswelm erst durch die Wand eines Kuhstalls und dann durch eine andere Wand in den Schweinestall einschlug ohne zu krepiren. In dem Stalle lag wohlgemuth eine Sau mit ihren Ferkelchen, die den merkwürdigen Gast grunzend betrachteten. Die Leute im Hause erkannten die entsetzliche Gefahr in der sie schwebten, verließen eiligst ihre Wohnung und holten einen Feuerwerker herbei. Dieser entfernte zuerst die Sau mit ihren Jungen, kroch dann in den Stall, hob die Granate sorgfältig auf und brachte sie glücklich in's Lager.

Von Schweizer-Dütsch, Zürich, Orell Füßli u. Komp., sind soeben erschienen: Heft 7, aus dem Kanton Glarus, 1, und Heft 8, aus dem Kanton Luzern, 1.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1882 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom **28. ds. Mts. an** mit **Fr. 12. 50** kostenfrei in **Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 26. August 1882. (O F 8790)

Die Direktion.

Ausverkauf.

Wegen Abreise sämmtliche Modewaaren, als: Hüte; Blumen; Federn; Seidenstoffe; Sammt; Spitzen weiß, schwarz, crême und farbig; Band; Kragen & Stulpen; Handschuhe; Noeuds; brodirte Bauden; spanische Spitzen; Fichus; Schleier & Gaze; Barben; Lavalieres; Küches u. A. m.

Zum Ankaufspreis. Mache die Modistinnen darauf aufmerksam und empfehle mich bestens

Ida Hurter, Modes.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl



Taschen-, Wand- & Stockuhren



zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Kleiderfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle,** in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt,** desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wäscherei

für **Herren- & Damenkleider,** unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.



Unterzeichneter läßt an den **Sonntagen den 27. August und 3. September** ein

Preis-Kegelschieben

im **Betrage von Fr. 120.** — abhalten.

Das Nähere enthält der Plan.

Kegellustige ladet freundlichst ein

Küttigen, den 25. August 1882

L. Bircher, zur Pinte, Küttigerstraße.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit unserer vielgeliebten Mutter

Anna Maria Bächli
geb. Hallauer,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Buchs, den 31. August 1882.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. Septbr. 1882:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Durch Resignation ist die Stelle einer

Krankenwärterin

an der **Krankenanstalt Aarau** erledigt. — Schriftliche und frankirte Anmeldungen im Begleite von Zeugnissen sind bis 9. September dem Spitalarzte Herrn Dr. Bircher in Aarau einzureichen, wo auch die Rechte und Pflichten vernommen werden können.

Aarau, den 28. August 1882.

Die Krankenhausverwaltung.

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag Proben: 8 Uhr Gemischter Chor,
8 1/4 „ Männerchor.

Sonntag. Sammlung punkt 5 3/4 Uhr Morgens Bahnhof.

Für die unterschriebenen Theilnehmer an dem Ausfluge inclusive der angemeldeten Passivmitglieder wird ein Gesellschaftsbillet gelöst. Wer verhindert ist mit dem Verein 6 Uhr Morgens zu reisen, muß dieß unfehlbar bis heute Abend 6 Uhr beim Präsidenten des Männerchor's, Hrn. Frikker, anzeigen, ansonst dieselben für den Betrag des ausgelegten Fahrbillets verantwortlich gemacht werden müssen.

Bürger-Turnverein.

Montag punkt 12 3/4 Uhr bei Herrn Photograph Gysi.

V. J. K.

Heute punkt 1 Uhr, Versammlung im Lokal. Alle!

Rettungs-Corps Aarau.

Uebung

Montag den 4. Sept., Abends 6 Uhr.

Der Chef.

Dem hiesigen, städtischen

Lehrerpensionsfond

ist heute durch Herrn Fürsprech Dr. O. Blattner ein Legat der sel. verstorbenen Frau Johanna Feer geb. Herosé, Wittwe des Herrn Med. Dr. C. H. Feer sel. von Aarau, im Betrage von **Fr. 250.** — übermittelt worden, wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt.

Der Verwalter des Pensionsfond's:
Haberstich-Scheuermann.

Aarau, den 1. Sept. 1882.

Hausverkauf.

Aus freier Hand wegen Familienverhältnissen ein freistehendes massiv gebautes und gut eingerichtetes

Wohnhaus,

wäre unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Heimwesen

mit ca. 15—20 Jucharten Land. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prima Saarcoakes

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Rohr.

Verkaufs-Offerte.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Emanuel Brunnhofer,** gew. Lehrer in Aarau, bieten andurch aus freier Hand zum

Verkauf

an:



Das drei Stock hohe Wohnhaus Nro. 246 an der Halden dahier, nebst dabeiliegendem **Garten und Gartenhäuschen.** — Das Gebäude ist gut unterhalten und ist zum Betriebe jeden Gewerbes geeignet. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Angebote nimmt bis zum 15. dieses Monats entgegen:

Aarau, 1. September 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Soeben traf ein:

Dr. C. F. Kunze, populäre Heilkunde. Erste Hälfte. Fr. 4.

Wenn ein Mann berufen ist, ein Buch zu schreiben, das dem nicht ärztlichen Publikum ein Leitfaden zur **Verhütung, Erkennung** und **Heilung** von Krankheiten sein soll, so ist es der Herr Verfasser des obigen Buches. Hat Herr Dr. Kunze einestheils als praktischer Arzt an hunderttausenden von Krankenlagern rettend und Linderung bringend gestanden, so ist er anderentheils als wissenschaftlicher Forscher von jedem Mediciner hoch geehrt und sind seine Werke als tägliche Hülfsbücher in der Hand eines jeden Arztes. Das Buch ist nicht nur im Falle der Gefahr ein unentbehrlicher Rathgeber bis zum Eintreffen des Arztes, es zeigt auch in schöner, verständlicher Sprache, wie **durch einfache Mittel,** die **jeder Laie verordnen kann,** oft **die schwersten Krankheiten im Keime zu unterdrücken** sind. In leichteren Fällen macht es die Zuziehung eines Arztes überhaupt unnöthig. Die Lektüre eines der Artikel über **Typhus, Stickhusten, Diphtheritis, Schwindsucht** u. s. w. wird Jeden von der Vortrefflichkeit des Buches überzeugen. Dem Geheimmittelunwesen erklärt der Herr Verfasser entschieden den Krieg.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Die frischen
Damenkleider-Stoffe
für Herbst und Winter
nebst den neusten Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltiger Auswahl, in den billigen, wie in den feinern Genres eingetroffen.

Ich empfehle daher mein Lager bestens und bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billigst gestellte Preise zusichere.

J. Gamper-Andres.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Das Lagerhaus Aarau
empfiehlt zu billigen Preisen

Grenoble-Cement,
schnellziehenden in Fässern,
Dykerhoff, Portland-Cement,
Hydraulischen Kalk in Säcken.

Zu verkaufen:

Schöne gute Kartoffeln

à Fr. 10. — per Doppel-Centner in Nr. 70 Milchgasse.

Gesucht:

Mehrere tüchtige

Backstein-Maurer

nach Baden.

Kurz & Haury.

Um schnellen Absatz zu erzielen verkaufe junges **Bergschafffleisch** per Pfd. à 70 Ct.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Zwei bereits **neue Betten** mit Doppel-Matratzen; wo, sagt die Exped. d. B.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Dachdeckerarbeit** an einem Gebäude der **Heil- und Pflegeanstalt zu Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf kann bei der Tit. Verwaltung daselbst bis zum 15. September eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 29. August 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Hamburger-Wolle,
Schaffhauser-Wolle,
Französische Wolle,
Englische Wolle,
Australische Wolle,
(6—12 Fach)
Terneau-Wolle,
Châles-Wolle,
Castor-Wolle,
Mohair-Wolle

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Gesucht

wird ein **Laden** mit **Logis.** Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube, besondere Kammer, Holzplatz und Keller; sofort zu beziehen oder auch später in Nr. 823.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Zerkschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.

Preis per Flacon Fr. 3. 50.

2000 der berühmtesten Aerzte attestiren und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Kuthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 4. September 1882.

Ueber den Nutzen und die Vortheile der Stenographie

äußert sich das Teplitzer Stenographenblatt folgendermaßen:

Es ist eine erwiesene Thatsache, daß von jeher allen großartigen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, welche auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbes errungen worden sind, oft alle erdenklichen Schwierigkeiten, Einwendungen und Bedenken über den Nutzen und den Werth derselben entgegengestellt werden und solche erst nach langen und schweren Kämpfen und völliger Ueberwindung der meist ganz unbegründeten Vorurtheile und Bedenken zur Geltung gelangen und der Menschheit zum Heil und Segen gereichen.

Das gleiche Loos trifft in reichem Maße auch die Stenographie. Diese ist eine derjenigen Erfindungen, welche mit vollstem Rechte den größten Geistesprodukten der Neuzeit ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann und mit Recht kann man wohl behaupten, daß der großartige Aufschwung, den die gesammte Journalistik in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, daß das rege Interesse, welches der gewöhnliche Mann heutzutage dem politischen Leben entgegenbringt, in großem Maße der Stenographie seinen Ursprung verdankt. Obschon der Nutzen und die Vortheile der Stenographie unübersehbar, die Mühe und die Kosten für Erlernung derselben dagegen so unendlich gering sind, so ist die Zahl der Stenographen gegenwärtig noch eine unverhältnißmäßig kleine. Die Ursache dieser auffälligen Erscheinung ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß ganz falsche Begriffe und Anschauungen über das Wesen und die Bedeutung der Stenographie im Publikum verbreitet sind und zahlreiche unbegründete, irrige Einwendungen dem Werth derselben entgegengehalten werden. Die letztern gehen jedoch größtentheils von solchen Leuten aus, welche entweder ohne den Werth der Stenographie nur im geringsten zu kennen oder ihn nur geprüft zu haben, von vorneherein schon gegen dieses Fach eingenommen sind, oder sie werden von denselben Leuten ausgestreut, die wohl einmal den guten Willen und die Absicht gehabt, die Stenographie zu erlernen, vielleicht auch einige Zeit der Erlernung derselben gewidmet haben, dann jedoch wegen Mangel an Ausdauer und Lust zur Sache das Lehrbuch nur zu bald bei Seite legten.

Machen wir uns etwas näher mit dem Wesen und der Bedeutung der Stenographie bekannt. Stenographie auf deutsch Kurz- oder Engschrift, ist die Kunst, die eigenen Gedanken oder die Worte dritter in dem Zeitmaß der Rede mittelst einer hiezu erfundenen Schrift getreu aufzuzeichnen. Die Sprache als die Schöpferin und Trägerin aller Gesittung, Bildung und Kultur des Menschengeschlechtes, die Vermittlerin alles Gedanken- und Ideenaustausches bedarf unbedingt einer Schrift, welche an Schnelligkeit und Einfachheit der Currentschrift weit überlegen ist. Das Bedürfniß einer solchen Schrift, die dazu geeignet ist, den Gedanken, das gesprochene Wort zu fixiren, finden wir schon bei den Römern. Dieses Volk hatte sich eine Schnellschrift gebildet, welche uns unter der Bezeichnung tirmische Noten bekannt ist. Diese Kurzschrift diente zur Aufnahme von Reden und Verhandlungen zur Erleichterung und Beschleunigung der staatlichen Geschäfte u. s. w. Im Mittelalter war das Schreiben überhaupt lediglich eine Beschäftigung der Mönche und erst nach dem Aufleben der Wissenschaften zu Ende des 15. Jahrhundert's, nachdem Johannes Gutenberg mit der Erfindung der Buchdruckerkunst hervorgetreten war, erfuhr die gewöhnliche Kurrentschrift eine allgemeinere Achtung und Würdigung, wie je zuvor. Erst seit Ende des letzten Jahrhundert's, nachdem Lessing, Göthe und Schiller, die großen Dichterhelden, einen höhern, geistigen Aufschwung im Volke angelegt hatten, trat energisch das Bestreben hervor, auch eine deutsche Schnellschrift zu erfinden, doch alle die Versuche von großen gelehrten Männern scheiterten zu gleicher Zeit und erst der Neuzeit blieb noch die bahnbrechende Leistung Gabelsberger's und Stolze's vorbehalten, schnellschriftliche Systeme auf Grund der deutschen Sprache zu schaffen, die den Anforderungen, welche man an eine Stenographie stellen kann, in hohem Maße genügen.

Betrachten wir nun einzelne Berufszweige, in denen sich der Nutzen der Stenographie so recht augenscheinlich kund gibt. In erster Reihe haben wir da den Kaufmannsstand zu nennen. In jeder größern Fabrik, in jedem größern Geschäfte, in Bankinstituten und Versicherungsgesellschaften ist ein Stenograph heutzutage fast unentbehrlich. In einem Etablissement oder Institut, welches eine ausgedehnte Correspondenz führt und wo täglich eine Ummenge von Briefen zu erledigen ist, läßt sich die ganze Arbeit mit Hülfe eines tüchtigen Stenographen leicht im Laufe des Tages bewältigen. Der Stenograph, der dem Vortrage des Diktirenden mit gespannter Aufmerksamkeit folgen muß, prägt sich bei dieser Gelegenheit sowohl durch's Stenographiren, als auch durch Uebertragen in die Kurrentschrift den Geschäftsstyl ein und wird dadurch sehr bald in den Stand gesetzt sein, den größten Theil der Correspondenz selbstständig ohne jede Beihülfe erledigen zu können. „Zeit ist Geld" ist der erste Grundsatz des Kaufmann's und wenn man bedenkt, welchen Zinsertrag die Stenographie besonders dem Kaufmann, der einen großen Theil seiner Zeit den schriftlichen Arbeiten widmen muß, bringen kann, so ist nur zu verwundern, daß dieselbe in kaufmännischen Kreisen noch immer nicht die verdiente Anerkennung und Verwendung im reichsten Maße gefunden hat. Würde es nicht zur Hebung des gesammten Kaufmannsstandes beitragen, wenn die Stenographie in der Handelswelt so weit vorgedrungen wäre, daß ein jeder diesem Stande Angehörige Kenntniß von derselben besäße und alle Geschäftsbriefe und Notizen, die Führung der Handelsbücher, sowie die Aufnahme der Inventur und noch manche andre schriftlichen Arbeiten in stenographischer Schrift erledigen könnte? Welch' vortheilhaften Einfluß dies für die ganze Geschäftswelt haben würde, wird jeder der Stenographie auch nur einigermaßen mächtige Kaufmann gerne bestätigen.

Gehen wir vom Kaufmann zum Juristen, zum Advokaten über. Auch diesem gewährt die Stenographie einen ganz bedeutenden Nutzen in seiner Praxis. Er ist mit Hülfe der Stenographie leicht im Stande, während der Conferenz sich die ausführlichen Notizen zu machen, und die wichtigsten Momente in den Aussagen seiner Parteien, in verwickelten Prozessen, zu notiren. Die Ausarbeitung einer scharfsinnigen Duplik oder Replik wird ihm durch die gemachten Aufzeichnungen ganz wesentlich erleichtert. Ueberhaupt werden alle seine für gewöhnlich zeitraubenden Arbeiten rasch beendigt sein mit Hülfe der Stenographie.

Von nicht minder hohem Werth ist die Stenographie für den Gelehrten, für den Schriftsteller, welchem sie eine außergewöhnlich große Erleichterung in seinem Berufe bietet. Ebenso bietet die Stenographie einem Studenten einen großen wesentlichen Vortheil. Dem Ideengang des vortragenden Professor's durch die Schrift zu folgen, ohne die Aufmerksamkeit auf den mündlichen Vortrag desselben zu beeinträchtigen, bietet die Stenographie das einzige Mittel. Dem Geistlichen bei Ausarbeitung seiner Predigt, dem Berichterstatter bei Abfassung umfangreicher und ausführlicher Berichte wird die Kurzschrift stets ein höchst willkommenes Mittel zur schleunigen und wenig ermüdenden Beendigung der bezüglichen Arbeiten sein. Ja selbst jedermann, der überhaupt eine ausgebreitete Korrespondenz zu bewältigen hat, wird die Lästigkeit einer solchen Arbeit weniger fühlen, wenn ihm die Stenographie hülfereich zur Seite steht. Auch in militärischen Kreisen hat die Stenographie in den letzten Jahren weite Verbreitung und Anerkennung gefunden.

Die wichtigsten Dienste aber leistet die Stenographie im politischen Leben. Bei fast allen Parlamenten nehmen vor der Eröffnung der Sitzung die Stenographen Platz, um die Verhandlungen stenographisch aufzunehmen. Dieser Umstand charakterisirt so recht die Stenographie als Dienerin des öffentlichen Lebens. Kaum sind die gehaltvollen und weittragenden Worte den Lippen eines Redners entflohen, welche zu vernehmen nur einem kleinen Theil des Volkes vergönnt ist, so ist auch bereits in dem stenographischen Bureau die betreffende Rede in Kurrentschrift übertragen und schon am andern Morgen bringen die Zeitungen die ausführlichsten Berichte in ihren Spalten, die interessantesten Reden in wortgetreuer Wiedergabe. Würden die Stenographen nur 8 Tage ihre Arbeit einstellen, so wäre dies ein sehr empfindlicher Schlag für die gesammte Presse, eine Stockung des politischen Lebens.

Es könnten noch viele Berufsklassen angeführt werden, für welche die Stenographie von unberechenbarem Vortheil ist, ja sich unentbehrlich gemacht hat. Aber auch für denjenigen, welchem dieselbe weder einen augenscheinlichen pekuniären Nutzen, noch irgend welche Erleichterung in seinem Berufe zu schaffen vermag, wird deren Studium in geistiger Beziehung stets von größtem Vortheil sein. Möge also die Stenographie immer mehr Anhänger und Freunde finden und sich die Kenntniß dieser Erfindung Bahn brechen in allen Kreisen und Schichten des Volkes, dann wird auch deren Segen immer deutlicher zu Tage treten; denn man darf nicht vergessen, je größer die Zahl der Stenographen, um so größer und reicher auch der Vortheil und Nutzen dieser Schrift für jeden einzelnen sein wird.

Scheue daher niemand die geringe Ausgabe, welche die Erlernung der Stenographie erfordert; denn der Vortheil derselben steht in keinem Verhältniß zu den Opfern. Bricht sich die Stenographie in derselben erfreulichen Weise Bahn wie in den letzten Jahren, wächst von Jahr zu Jahr auch für die Folge die Zahl der Vereine und der einzelnen Schüler, kurz wird die schöne Kunst immer mehr bekannt, so dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo die prophetischen Worte eines Begründers des Stenographie-Systems ihrer Verwirklichung entgegengehen:

„Die Stenographie soll ein Gemeingut aller Gebildeten werden."

J. E.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. September. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat August 1,324.800 Fr., 87,064

Fr. mehr als im August vorigen Jahres, seit Jahresanfang 11,572,773 Fr. oder 716,062 Fr. mehr als bis zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 1881.

Bern, 1. Sept. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung.) Zufolge soeben eingetroffener telegraphischer Mittheilung der portugiesischen Postverwaltung an das Internationale Postbureau in Bern ist die auf 1. ds. festgesetzt gewesene Ausführung des Vertrages betreffend den Austausch von Poststücken im Verkehr mit Portugal überhaupt (also auch im Verkehr mit Lissabon selbst) bis auf weiteres verschoben.

Die diesjährige 30. Hauptversammlung des schweiz. Turnlehrervereins wird am 7. und 8. Oktober in Liestal stattfinden. Wünsche betreffend die Verhandlungen und allfällige Anträge sind rechtzeitig dem Präsidenten des Vereins, Hrn. Schulinspektor W. Jenny-Otto in Basel, einzusenden.

Die im letzten Monat gemachten Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken betragen laut „Schweiz. Handelsztg." 109,128 Fr. Seit Anfang des Jahres belaufen sich dieselben auf 3,072,351 Fr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Septbr.

Die vom reform. Synodalausschuß auf die Feier des diesjährigen Bettags erlassene Proklamation an die reformirten Kirchgemeinden erhält das hoheitliche Placet.

Nachdem Herr Jakob Baur von Sarmenstorf als Ersatzmann des Bezirksgerichts von Bremgarten zurückgetreten ist, wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks eine Ersatzwahl auf Sonntag den 24. Septbr. nächsthin angeordnet.

Der neugewählte Kreiskommandant des V. Kreises, Herr Oberstlieut. W. Schwarz wird beeidigt und tritt mit heute sein Amt an.

— Zurzach. Vor einigen Tagen ist nach dem „Grenzboten" von der Insel Tahiti, wo er sich seit mehreren Jahren aufgehalten, ein wackerer Bürger unserer Nachbargemeinde Rheinheim, Herr August Länder, auf kurze Zeit in seine Heimath zurückgekehrt. Es hatte derselbe vor einigen Wochen unserer Bezirksschule, deren Schüler er gewesen, eine werthvolle Sammlung von Perlmuttermuscheln, seltenen und schönen Meerschnecken, Korallen, Krebsen, Kokosnüssen, Geräthschaften der Ureinwohner der Insel 2c. geschenkt.

Bern. Ein trauriges Ereigniß fand letzten Mittwoch in Bönigen statt. Ein Schnitzler, Namens Michel, wollte in Gegenwart einer erwachsenen Tochter und eines neunjährigen Mädchens „Beize" zum Anstreichen der Schnitzwaaren kochen. Er wird hinausgerufen, das kleine Mädchen wirft aus Unvorsichtigkeit den Topf mit dem kochenden Terpentinöl um und sofort steht der ganze Raum in hellen Flammen. Die ältere Schwester kann sich mit einigen Brandwunden retten. Wie durch herbeigerufene Hülfe das Feuer gelöscht ist, findet man das neunjährige Kind ganz verbrannt und nach einigen Stunden qualvollen Leidens gibt es gegen Abend den Geist auf.

□ Zürich. (Korr. vom 3. Sept.) Unsere Blätter erörtern immer noch die Ursachen und Konsequenzen des stattgefundenen Umschwunges in der Regierung. Es ist da aber schwer etwas Sicheres zu sagen, und falls man dies thun darf, so ist die Haltung der Zürcher Liberalen in der Schulfrage in den Vordergrund zu stellen. Die Liberalen sind in einer schlimmen Zwangslage. Sie haben keine populären Männer, welche beim Volke allgemeines Vertrauen erwecken; der populärste, Herr Oberst Meister, fiel seiner Hintermänner wegen. Sodann sind die Liberalen ohne die Konservativen weniger als nichts und im Interesse ihrer fernern Oberherrschaft suchten sie die Freundschaft derselben mit allen Mitteln zu erhalten. Unser Volk aber ist freisinnig und hat nicht vergessen, wie in den Dreißiger und Sechziger Jahren die Stadt sich gegenüber dem Lande verhielt. So lange die Liberalen regierten ist an praktischer Arbeit sehr wenig zu Tage gefördert worden, die Verschiebungsmaschine war in zu lebhafter Thätigkeit. Der Popanz „Winterthur" zog auch nicht mehr, denn man sah, welche bewundernswerthe Haltung diese Stadt bei den Unglücksschlägen die sie trafen, bewährte, welcher Patriotismus dort heimisch ist und endlich mochte man sich auch erinnert haben, daß die von Winterthur portirten Männer noch jedesmal der Regierung zur Zierde gereichten. Kurz und gut, jetzt ist die Regierungsmehrheit eine demokratische und die nächste Folge davon wird die sein, daß die demokratische Partei frischer und fröhlicher aufathmend, sich an die Realisirung ihres Maiprogrammes machen wird, welches dem Volke sympathisch sein muß, weil es seine Lasten erleichtert. Dem Bauer brennt der Boden unter den Füßen und so erschrickt er nicht mehr vor Vorschlägen, welche die Stadtaristokratie mit Kommunismus u. s. w. regalirt. Wir sehen dieß am landw. Verein Pfäffikon-Hittnau, dessen Petition betreffend das Steuergesetz allgemein bekannt ist. Sodann wird man in den einzelnen Wahlkreisen darnach trachten, auch demokratische Vertreter in den Kantonsrath zu wählen. Zu fürchten ist daß jetzt die liberale Mehrheit desselben in Einem fort Schwierigkeiten und Anstände erhebt, um die Regierung zu demüthigen, zu desavouiren und in Verlegenheit zu bringen. Allein das wird gerade der nächste Weg sein, um dieser Mehrheit bald ein Ende zu machen. Das Volk ist sehr findig in dieser Beziehung und läßt sich nicht versuchen.

Heute war die Stadt Zürich so belebt wie in den besten Zeiten nie. Der Menschenstrom wälzte sich zu einem schönen Theil nach dem Seefeld, von wo der Tramway bis nach Tiefenbrunnen führt. In etwa 8 Tagen wird die Hauptstrecke wohl zur Eröffnung kommen.

— Winterthur, 2. ds. Ein tragisches Ende fand gestern Herr Fürsprech Hauser von hier. Er reiste nach Romanshorn, um im Bodensee den Tod zu suchen. Er wurde aber dort aus dem Wasser gezogen und per Schnellzug unter polizeilicher Aufsicht nach Winterthur transportirt. Oberhalb der Stadt konnte er in einem unbewachten Augenblick die Thüre des Eisenbahnwagens erreichen. Von der Platform stürzte er sich zwischen den beiden Wagen auf's Schienengeleise, wo er mit gräßlich verstümmeltem Kopf aufgefunden wurde. Zerrüttete ökonomische Verhältnisse sind die Ursache dieses Selbstmordes.

Glarus. Der „Neuen Glarner Zeitung" wird unterm 30. August von Elm berichtet, die Situation am Risikopf sei wieder eine ziemlich beunruhigende, so daß der Gemeinderath daselbst sich veranlaßt gesehen habe, die Schule einzustellen. Es habe sich ein neuer „Chlagg" von beträchtlicher Breite gebildet, der in Verbindung mit anderen Wahrnehmungen die Bewohner mit neuer Besorgniß erfülle, daß ein Nachsturz gegen den Sernf hin bevorstehe.

Waadt. Die Delegirten der demokratischen Vereinigung der Waadt haben das definitive Zentralkomite bestellt aus den HH. Nationalrath Ruffy (Präsident), Nationalrath Jordin-Martin, Ständerath Estoppey und Kantonsrichter Soldan (Sekretär.)

— Die Polizei in Lausanne verhaftete am 31. Aug. Abends den 24 Jahre alten Bauernknecht Emil Cretenout von Renens, welcher wahrscheinlich der Urheber des am Barrièrenwärter Favey begangenen Raubmordes ist. Cretenout verbrachte die Nacht vom 26. auf den 27. Aug. im Gasthaus zum Hirschen in Lausanne, wo er sich fälschlich Emil Richard nannte und ein Peabodygewehr zur Aufbewahrung zurückließ. Letzten Montag, am Tage des Verbrechens, holte er das Gewehr ab und ging in der Richtung nach Renens von Lausanne fort. Man will wissen, er habe mit der Frau Morel, die im Wärterhäuschen lebte, früher Beziehungen unterhalten. Bei der Verhaftung des Cretenout fand man auf ihm ein Portemonnaie und eine weißmetallene Kette, die unzweifelhaft Eigenthum des ermordeten Favey waren. Sein Signalement stimmt überdies mit dem jenes Individuums überein, welches der Flurwächter von Malley beobachtete, wie es mit einem Gewehr bewaffnet eine halbe Stunde vor Verübung des Verbrechens in der Nähe des Wächterhäuschens herumstrich.

Tessin. Lange, sehr lange Waggonreihen auf der Gotthardbahn, bis auf den letzten Platz angefüllte und überfüllte Hotels und Fremdenpensionen geben der diesjährigen Saison in Lugano eine ungewohnte Signatur. Eine Stunde nach Ankunft der Züge und zuweilen auch noch länger, kann man hier Fremden begegnen, die mit ihren Angehörigen und ihrem Gepäck gastlichen Räumen nachspüren, an deren Schwelle nicht das fatale „Alles besetzt!" ertönt. Eine derartige Saison hat Lugano noch nie gehabt. Die Massenschwärme der Anlangenden bestehen zumeist aus Deutschen.

London, 2. Sept. Wolseley telegraphirt, er werde vorrücken (der Generalstab ist bereits nach Ismailia zurückgegangen!), sobald er seine Kommunikationen und Vorräthe gesichert haben werde (das klingt nicht sehr ermuthigend D. Red.) Er erwarte mehrere Maulthierproviantzüge. Nach der „Times" vertheidigt Arabi Tel-el-Kebir mit 28,000 Mann und 80 Kanonen.

Lesseps erklärte es für unbegründet, daß er Aegypten auf Wunsch der französischen Regierung verlassen habe; denn diese habe auf ihn keinen Einfluß, weil er keine amtliche Person sei. Nach seiner Ansicht wäre die Panik in Alexandrien nach dem ersten Gemetzel das Werk des englischen Generalkonsuls gewesen, welcher die Europäer zur Flucht bringen wollte, um Alexandrien bombardiren lassen zu können.

Dublin, 2. September. 300 Polizeioffiziere sind entlassen worden, weil sie gestern einem Meeting beiwohnten, welches das Benehmen der höhern Offiziere kritisirte. Die Polizeiposten sind militärisch besetzt. Große Aufregung. Die Demission der meisten Polizeisoldaten wird erwartet. Die Stadtpolizei bildet abgesehen von der Gendarmerie neue Korps. Eine Proklamation des Vizekönigs ladet die Bürger ein, als Spezialpolizei in den Dienst einzutreten und die entlassenen Polizisten zu ersetzen.

Marseille, 3. ds. In Tripolis herrscht große Beunruhigung, weil im Falle einer Niederlage Arabi dorthin flüchten und von Ali ben Khalifa empfangen werden soll. Die Franzosen besetzen die tunesische Grenze.

— Das bekannte Getreidehaus Estiennne in Marseille hat soeben, wie alljährlich, sein Bülletin über das Ergebniß der Ernte in Frankreich und Algerien ausgegeben. Danach war die Ernte für Korn eine sehr gute in 20, eine gute in 46, eine ziemlich gute in 11, eine mittelmäßige in 9 Departements und eine schlechte in 1 Departement, nämlich in Korsika; für Hafer eine sehr gute in 22, eine gute in 55, eine ziemlich gute in 2, eine erträgliche in 1 und eine mittelmäßige in 7 Departements; für Mais eine sehr gute in 2, eine gute in 24, eine ziemlich gute in 3, eine mittelmäßige in 6 Departements; für Roggen eine sehr gute in 6, eine gute in 51, eine ziemlich gute in 10, eine mittelmäßige in 7 und eine leidlich und schlechte je in 1 Departement; für Gerste endlich eine sehr gute in 15, eine gute in 45, eine ziemlich gute in 3, eine mittelmäßige in 4 Departements, eine schlechte in Ober-Savoyen und eine sehr schlechte in den Ost-Pyrenäen.

Ein riesiger Wolkenbruch fand am Montag in der Umgebung von Pesth statt. Schlossen in der Größe von Tauben-, selbst Hühnereiern haben einen enormen Schaden angerichtet. In den Ortschaften Pakony, Halom, Petori, Gubacs, Szentlöriencs, Steinbruch Cziekota und Gödöllö ist die Wein- und Maisernte vollständig ruinirt. Am meisten hat Steinbruch Cziekota, ein Städtchen bei Pesth gelitten, wo 33 Häuser zum Theil völlig zerstört und 3 fortgeschwemmt sind. 3 Arbeiter sollen in den Bergen ein Opfer der Elemente geworden sein.

In Athen ist ein am Bau des Gotthardtunnels betheiligt gewesener schweizerischer Ingenieur, Hr. Schneider (von Basel) eingetroffen, um die Oberleitung der Vorstudien für die Eisenbahnlinie Athen-Patras zu übernehmen. Man zweifelt nicht daran, daß unter Hrn. Schneider's tüchtiger Leitung die Linie in 18 Monaten fertig erstellt sein wird.

New-York, 30. Aug. Ernst Duchene, ein belgischer Makler, der nach Unterschlagung einer Summe von 300,000 Dollar flüchtete, wurde in Folge des Auslieferungsvertrages von den Behörden von Montreal ausgeliefert. — Seit Beginn dieses Jahres sind 34,000 Einwanderer hier angekommen. Es wird angenommen, daß die Einwanderung dieses Jahres 49,000 nicht übersteigen wird, was weit unter den Berechnungen zurückbleibt, welche man auf Grund der ungeheuren Einwanderung des letzten Frühjahrs gemacht hatte.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 15. Sept. Henz, Julius, Kaufmann. — Aristau, 9. Frau Stöckli, Margaritha geb. Bühler, Krämerin und deren Stieffinder. — Arni-Islisberg, 11. Hofstetter, Jakob, alt Präsident in Aesch (Zürich). — Birmenstorf, 12. Gredinger, Josef Eugen, Gerber von Mellingen. — Ennetbaden, 11. Die Erben der Wittwe Herzog, Franziska, Schreiners. — Gränichen, 12. Die Erben des Widmer, Hans Ulrich, Danielenrudis ab dem Rütihof dahier. — Hausen, 9. Die Erben des Dahli, Joh. Jakob. — Hirschthal, 11. Müller, Johannes, Becken, Fabrikwächter in Windisch. — Kölliken, 9. Die Erben des Vogel, Jakob Isaaks, gew. Bahnwärter in der Wolfgruben. — Leibstatt, 12. Kramer, Joseph, zum Sternen. — Oberrüti, 10. Die Erben des Müller, Jakob Leonz, alt Gemeindeweibel. — Othmarsingen, 11. Widmer, Rudolf, Abrahams, alt Bärenwirths; die Erben der Wittwe Marti, M., Seilers, geb. Obrist; Nußberger, Rudolf. — Remetschwyl, Stetten und Niederrohrdorf, 13. Hagenbuch, Fridolin, Vater, von Bußlingen. — Rietheim, 11. Auer, Anna geb. Rubli, Zimmermanns, von Kadelburg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Bürgisser, Josef, Martis, von Oberlunkhofen; Stöckli, Stephan, Negot. von Wohlen; Michel, Jakob, Bienenzüchter, von Dottikon. Eingabe 12. Oktober. — Brugg. Schwarz, Johann, Wagner, gew. Briefträger, von Brugg. Eingabe 4. Oktbr. — Muri. Stocker, Josef Alois, Küfer, von Sins. Eingabe 11. Okt. — Rheinfelden. Kaufmann, Friedrich, gew. Holzhändler; Herzog, Josef, J. Mich., beide von Möhlin. Eingabe 5. Oktbr.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Rothpletz, Karl Sigmund, gew. Pfarrer von Aarau; Wittwe Kissenpfennig, Louise geb. Rämisperger, von Dätwyl, in Aarau. Eingabe 7. Okt. — Baden. Meier, Mathias, von Obersiggenthal, in Rudolfstetten. Eingabe 14. Okt. — Brugg. Weber, Friedrich, Bäcker, von Menziken, in Brugg. Eingabe 4. Okt. — Laufenburg. Erbin, Regina, Schärtlis von Büren bei Gansingen. Eingabe 15. Oktb. — Muri. Leuthard, Fridolin, Dachdecker von Merenschwand. Eingabe 11. Okt. — Zofingen. Matter, Samuel, Schleifer von Zofingen. Eingabe 14. Okt.

Geldstage.

Aarau. Ort, Wilhelm, alt Polizeidiener, Glaser in Suhr. Eingabe 7. Okt. — Baden. Notter, Benjamin, Dachdecker von Niederrohrdorf; Schmid, Jean von Bergdietikon, als Käfer und Wirth in Wettingen; Wittwe Käufeler, Elise, Geflügelhändlerin in Baden; Heimgartner, Cyprian von Fislisbach; Suter, Michael, Küfer von Freienwyl, in Mellingen; Meier, Beat, Schneider von Rütehof, in Niederrohrdorf; Panian, Georg, Negotiant in Baden; Bertsche, Johann, Sohn im Eschenbach zu Birmenstorf; Wiedenmeier, Jakob, Jakobs von Würenlos; Bouwar, Elisabeth geb. Müller von Remetschwyl; Hitz, Andreas, Schuster von Nußbaumen; Ebner, Johann, Küfer, von Bremgarten, in Baden; Fehlmann, Jakob, Deckers in Gebenstorf; Haas, Isaak Leopold, israelit. Religionslehrer und Inhaber der Firma „Haas und Komp." in Baden. Eingabe 14. Okt. — Bremgarten. Stierli, Kaspar, Schuster von Aristau, in Islisberg; Hausherr, Peter von Rottenschwyl, in Oberwyl; Gebr. Rychner, Anton, Johann und Ulrich, Berneten von Igelweid bei Hägglingen; Meier, Franz, Pflästerer in Hilfikon. Eingabe 2. Okt. — Brugg. Gloor, Konrad, Konrads von Birr, gew. Bahnwärter in Umiken und Wirth in der Wöschnau (Solothurn). Eingabe 4. Okt. — Kulm. Mauch, Jakob, Viehhändler im Zinsenthal zu Oberkulm; Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. Eingabe 7. Okt. — Laufenburg. Rehmann, Stephanie von Kaisten. Eingabe 5. Okt. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Becks in Henschiken; Hausmann, Jakob, Zettler von Schafisheim; Fehlmann, Kaspar, Maurer in Seon; Frau Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von Möriken. Eingabe 7. Okt. — Muri. Frau Bachmann, Anna geb. Strebel von Dorfmuri; Klausner, Kaspar in Schoren bei Mühlau. Eingabe 11. Okt. — Rheinfelden. Stocker, Ferdinand, Geometer in Möhlin. Eingabe 10. Okt. — Zurzach. Remmhard, August, Sohn, Geschäftsagent auf Schlatt bei Leuggern; Buol, Josef, Bäcker in Kaiserstuhl; Suter, Paul, Andresen in Lengnau. Eingabe 10. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Bächli, Johannes, Heinelis von Buchs. — Baden. Lienberger, Johann, Ziegler, von Spreitenbach. — Laufenburg. Amsler, Alb., Schreiner von Kaisten. — Lenzburg. Rodel, Rudolf, Straßenwärter von Fahrwangen; Siegrist, Johannes, Rüschen, in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Aarau. Wirz, Jakob, Schuster von Muhen, in Aarau. — Bremgarten. Schmidli, Alois, Sohn, Hansjoggis von Billmergen. — Muri. Küng, Leonz, Lorgis in Aristau.

Stellenausschreibungen.

Zweite Pfarrhelferstelle in Muri; Kaplanei Künten; Kaplanei Rohrdorf. Anmeldung bis 11 Septbr. Lehrerstelle an der Gesammtschule Vogelsang bei Turgi. Besoldung Fr. 1200.—1300. Anmeldung bis 11. Sept. — Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. — und freie Station. Anmeldung bis 11. Sept. beim Präsidenten der Aufsichts-Commission, Hr. Pfarrer Schröter in Rheinfelden.

St. Gallen. Der letzte Obstmarkt in Altstätten war dem „St. G. Tagbl." zufolge mit Obst stark befahren. Die Preise stellten sich nicht hoch. Tafelobst galt Fr. 6 — 7, und gewöhnliches Fr. 4—6 per Zentner. Die Nachfrage war nicht einmal sehr groß, da man noch weitern Abschlag erwartet.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Sept. 1882. Erdäpfel galten 10—11 Fr. pr. 100 Kilogr., per Becken 30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2.40 bis Fr. 2. 60. Eier 8 Stück 60 Cts. 6—8 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 5—12 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 1 Büschel Rüebli, 8 Paar Zwetschgen je 10 Cts. 1 Kabis- und Kohlkopf 10—25 Ct. Blumenkohl 50 bis 80 Ct. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1. 50—60.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 —, Schafffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 2. 20 pr. Ko.

München, 2. Sept. Schranenbericht. Weizen 10. 38, Abschlag 71 Pfg.. Roggen 7. 39, Gerste 7. 34, Haser 6. 64, Wicken 7. 76, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,915 Ztr. Gesammtbestand 9,250 Mtzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Aug. bis 2. Sept. 1882.

Eheverkündungen.

Aug. 29. Trog, Adolf Emil, Mechaniker, von Aarau, in Hottingen (Zürich), und Louise Staub, von Dübendorf (Zürich), in Zürich.

„ 29. Keller, Ferdinand Wilhelm, Landwirth, von Ober-Endingen, in Aarau, und Maria Hauri, von und in Hirschthal.

Trauungen.

Aug. 29. Bänziger, Adolf, Buchhalter, von Lutzenberg (Appenzell), in Die (Frankreich), und Pauline Marie Burkhardt, von und in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 27. Würgler geb. Würgler, Elisabeth, v. Schmidrued, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

31. Aug. Hermann, Söhnlein des Hermann Gamper-Zürcher, Kaufmann, von Aarau.

3. Sept. Walter, Söhnlein des Johann Forter, Vorsteher der Taubstummenanstalt auf Landenhof, von Marbach, Kts. St. Gallen.

3. „ Emil Gustav, Söhnlein des Jakob Häuptli, Färber, von Biberstein.

Zürcher Börse vom 2. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	348	351	350—352—50
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn	582	586	586
Gotthardbahn	428	430	430
Jura-Bern-Bahn	406	410	—
Suisse Occidentale	150	153	—
Union-Suisse Stamm	255	257	256—258
Union-Suisse Priorität	447	455	—
Uetlibergbahn	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn	192	200	194—195
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	432	438	437
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur	512	517	516
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Sept. Aenderung im Witterungscharakter demnächst bevorstehend

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 35. AARAU, den 2. Sept. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208	207,25	—	207,25	3½%
Deutsche Bankplätze	123,25	122,90	123,35	123	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	4½ „
Mailand, valuta legale	—	97,50	—	97,75	5 „
London	25. 21¼	25. 16	—. —	25. 17½	4 „
Paris	100,05	99,85	—	99,90	3½ „
Wien	213	212	—	212	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn	430	427	427
Nordostbahn Stammactien	346	343	—
„ Prioritäten	570	580	—
Union Suisse Stamm	255	253	253
„ „ Prioritäten	455	447	—
Uetliberg-Bahn	300	280	—
Arth-Rigi-Bahn	200	188	192
Rigi-Bahn	860	850	—
Centralbahn	586	585	—
Jurabahnen	407	405	406
Suisse occidentale Stamm	—	150	—
„ „ Prioritäten	500	492	—
Schweiz. Creditanstalt ex Cp.	695	690	—
Bank in Winterthur	515	510	510
Aarg. Creditanstalt	525	510	522
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	565	561	—
Basler Bankverein	746	745	745
Basler Depositenbank	5095	5075	—
Eidg. Bank	436	435	435
Berner Handelsbank	—	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	623	621	622
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	558	557	557
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	722	715	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6900	6780	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4 % Eidgenössische 1880	100,9	100,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	98,2	—
3 „ „ Genf	82,7	82,2	82,5
4 „ Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93,5	—
4 „ „ „ 1892	—	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100,2	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,5	—
4½ „ Central & Nordost	101,8	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,9	93,6	93,7
4½ „ „ 1884	—	100	—
4½ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	—	101,2	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,5	100	—
5 „ „ IV. „	100,5	100	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,5	97
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	95,1	94,9	—
4 „ „ „ II. „	93	91,8	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99,5	96,5	—

— Ohne Verbindlichkeit. —

Von der **Interoceanischen Panama-Canal-Gesellschaft** wird am 7. September in Paris ein Anleihen von

250,000 Obligationen von je Fr. 500.

zur Zeichnung aufgelegt, welche mit Fr. 25. — per Jahr in halbjährlichen Coupons am 15. Januar und 15. Juli verzinslich und mit Fr. 500 innert 75 Jahren rückzahlbar sind.

Emissions-Curs Fr. 437. 50.

Wir sind ermächtigt, Zeichnungen von heute an bis Dienstags den 5. September, Vormittags 11 Uhr spesenfrei entgegen zu nehmen und verweisen für das Nähere auf den Prospektus, der bei uns bezogen werden kann.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 5
Montag den 4. Sept., Abends 5½ Uhr.
Sammelplatz: beim Geräthschaftslokal.

Rettungs-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 4. Sept., Abends 6 Uhr.
Der Chef.

Auf den Abbruch zu verkaufen:
Ein kleinerer Kachelofen.

Angebote nimmt entgegen
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 4. September 1882.

J. G. A.

Heute Abend Sitzung.

Bürger-Turnverein.

Montag punkt 12¾ Uhr bei Herrn Photograph Gysi.

Warnung.

Da es schon öfters vorgekommen, daß unbefugter Weise die **Flußweidlinge** in der Aare von Einzelnen betreten, oder zum Fahren abgelöst wurden, wodurch auch schon Fahrgeschirr beschädigt, oder verloren worden sind, so wird hiemit öffentlich darauf aufmerksam gemacht, daß laut unserm Regulativ das Betreten und Benützen von Fahrzeugen außer der ordentlichen Uebungszeit selbst für die Mitgliedschaft ohne spezielle Bewilligung von Seite des Vorstandes oder der Leitungsoffiziere und des Materialverwalters nicht gestattet ist.

Widerhandlungen müßten vom Vorstande bei zuständiger Polizeibehörde verzeigt werden.

Aarau, den 31. August 1882.
Der Vorstand
des Wasserfahrvereins Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Haberstich, gew. Elastique-Fabrikant in Ober-Entfelden, werden **Donnerstag den 7. September,** Nachmittags 3 Uhr, die nachträglich zum Vorschein gekommenen **Fahrhabe-Gegenstände** (worunter Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettanzüge u. A. m) in der ehemaligen Schuhfabrik in Ober-Entfelden öffentlich versteigert.

Aarau, 4. September 1882.
Die Geldstagsbehörde.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nro. 22 in Aarau.

Nebst den zahlreichen Artikeln des **Materialien-Geschäftes** empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:
Mehle in 4 Nrs.; **Mais** ganz, gebrochen und gemahlen; **Maccaroni,** italienische und französische: **Nudeln, Fideli** u. verschiedene **Suppen-Artikel.**
J. A. Bell.

Ein Müller

findet in einer Bauernmühle sofortige Anstellung.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Junges fettes
Schaffleisch
bei **Siegrist-Rynikers,** Metzger.

Soeben ist erschienen und bei uns zu beziehen:
Klein, Das Auge und seine Diätetik im gesunden und kranken Zustande. Allgemein faßlich für das gebildete nicht ärztliche Publikum. Mit Abbildungen. — Preis Fr. 3. —.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdg. in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges schönes **Logis** an schönster Lage der Stadt mit Aussicht auf den Jura, im zweiten Stock; 5 Zimmer und Zubehör, Brunnen in der Küche. Auf 1. Dezember zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Nr. 89.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Die frischen
Damenkleider-Stoffe
für Herbst und Winter
nebst den neusten Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltiger Auswahl, in den billigen, wie in den feinern Genres eingetroffen.

Ich empfehle daher mein Lager bestens und bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billigst gestellte Preise zusichere.

J. Gamper-Andres.

!! Für unsere Frauen und Töchter !!

„Deutsche Frauenblätter."

Allgemeine Zeitung für alle Frauen-Interessen.

Unter Mitwirkung
hervorragender deutscher Männer und Frauen
herausgegeben von
Anny Wothe.
Preis: vierteljährlich nur 1½ Mark.

Alle 14 Tage eine elegant ausgestattete Nummer von 16 Seiten im Format der Gartenlaube.

Die **„Deutschen Frauenblätter"** sollen eine treue Rathgeberin für jede Hausfrau sein, sollen dem heranwachsenden Mädchen in unterhaltender Weise Belehrung bieten und so zur Bildung für den künftigen Beruf beitragen.

Die **„Deutschen Frauenblätter"** bringen in ihrem reichen Inhalte aus der Feder der namhaftesten Autoren
Romane, Charakterschilderungen, Novellen.

Daran schließen sich interessante Aufsätze von den beliebtesten Autoren über alles Wissenswerthe unter den wiederkehrenden Rubriken:

Porträtskizzen,	**Mode,**	**Kindespflege,**
Litteraturbriefe,	**Handarbeiten,**	**Kindergeschichten,**
Denker und Dichter,	**Malerei,**	**Kinderlieder,**
Weibliche Thätigkeit,	**Blumenpflege,**	**Gesundheitslehre,**
Schönheitspflege,	**Erziehung,**	**Kochkunst,**
Neue Erfindungen,		**Hausapotheke,**

ferner in bunter Abwechslung:

Lose Blätter,	**Gemeinnütziges,**	**Räthsel,**
Bücherschau,	**Briefmappe**	

und anderes mehr.

Zum Schluß enthalten die **„Deutschen Frauenblätter"** für ihren weitausgebreiteten Leserkreis einen Inseraten-Anhang, zu dessen Benutzung alle Interessenten freundl. eingeladen werden. Die kleine Zeile wird mit nur 40 Pf. berechnet.

Dieses **reichhaltigste, billigste** und **beste** aller für die **Familie und das Haus** bestehenden Blätter wird zu einem Probe-Abonnement bestens empfohlen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Nr. des Post-Zeitungs-Katalog 1185a.

Verlag von **Rudolf Lincke** in **Leipzig.**

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —
Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen 30 Cts., an letzteren Tagen 50 Cts.
Für **Schulen** 30 Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an **allen** Tagen. 50 Cts.-Billets per Dutzend Fr. 5. — (statt Fr. 6 —)
Preis des **Kataloges** 50 Cts.
Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

Gesucht:
Mehrere tüchtige
Backstein-Maurer
nach Baden.
Kurz & Haury.

Sinclair-Olivenöl-Kern-Harz-Soda-Schmier-Seife
empfiehlt billigst
Jakob Rohr.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Haberstich, Gottlieb, Schreiner, von Oberentfelden, gewesener Bärenwirth in Wittwyl, haben die Gebrüder Brack in Mönthal unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 189. 50 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihnen die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbieten die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Gottlieb Haberstich aufnehmen und den Petenten gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 19. August 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zither

noch ganz neu, ausgezeichnetes Münchnerfabrikat ist billig zu verkaufen.

Ebendaselbst ein **Betterli-Gewehr,** neuster Ordonnanz, fast ungebraucht und ausgezeichnete Waffe.

Näheres bei der Exped. d. Blts.

Welsche Zwetschgen, schöner Blumenkohl und Zwiebeln

verkauft
Fritz Bohler, Fabrikant,
in Seengen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, heller Kammer und Zubehör; sogleich oder später.
Obere Vorstadt 936.

Schwarze Strohhüte

werden schnell und billig umgeändert und garnirt.

Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in schönen **Bettfedern & Flaum, Barchent** und **Drill** in allen Breiten, **Pferdehaar und Matratzenwolle** à Fr. 1. 60 und Fr. 1. 80 per Pfd. **Ganze Betten** verfertige besonders billig.

Empfehle mich stets zum **Umarbeiten der Federn- & Obermatratzen. Alte Bettstücke** werden mittelst Dampf vortrefflich gereinigt. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin,
Kirchplatz Nro. 164, I. Stock.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1882/83.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. H. Martin. 5. September 1882.

Die schweizerische Volksvertretung,

schreibt die „Frankfurter Zeitung", hat in der letzten Zeit mehrere sehr erhebliche Niederlagen durch die Volksabstimmung erlitten. Das Patentschutzgesetz und das Seuchengesetz, die mit großer Majorität von der Bundesversammlung beschlossen waren, sind durch das Referendum gefallen; die Agitation, welche sich neuerdings gegen den „Erziehungssekretär" richtet, nimmt einen solchen Umfang an, daß die Befürchtung nicht ausgeschlossen erscheint, das Volk werde auch in diesem Punkte den Absichten der Regierung und Volksvertretung entgegentreten.

Eigentlich ist es nicht der Erziehungssekretär, um den sich der ganze Streit dreht. Zwar wird, insbesondere bei der unbemittelten Bevölkerung seitens der Konservativen geltend gemacht, daß der ihm ausgesetzte Gehalt von 6000 Fr. zum Fenster hinausgeworfen sei; im Grunde richtet sich aber die Bewegung vielmehr gegen den Beschluß der Bundesversammlung, welcher zugleich mit der Anstellung des Erziehungssekretärs bestimmt, daß der Bundesrath unverzüglich die zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 und zum Erlasse der betreffenden Gesetzesvorlagen nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone mache. Die Klerikalen fürchten das Eingreifen des Bundes in die vielfach im Argen liegenden Schulverhältnisse wie die Pest, denn sie wissen, daß es mit ihrem Einflusse vorbei sein würde, wenn der Bund die Regelung des Schulwesens durch den weiteren Ausbau des Art. 27 in die Hand nehmen würde. Daß sie daher mit allen gesetzlichen, leider auch zuweilen ungesetzlichen Mitteln, gegen den Bundesversammlungsbeschluß agitiren, ist nicht verwunderlich. Sie bestreiten das formelle Recht der Bundesversammlung, einen derartigen Beschluß zu fassen und zwar, wie die Beschwerde einiger Kantone in dieser Angelegenheit behauptet, weil erstens nicht das Departement, sondern nur der Bundesrath zur Anordnung einer solchen Untersuchung das Recht habe, zweitens diese Untersuchung in dem Bundesbeschlusse vorgesehen sei, welcher noch nicht Rechtskraft habe und endlich die Untersuchung Verhältnisse berühre, welche außerhalb des Art. 27 liegen. Diese Einwände sind bei Lichte besehen nicht stichhaltig. Denn einmal handelt es sich nicht um eine Beschlußfassung, sondern um eine Vorberathung, welche dem Departement zusteht; zweitens besteht das Recht der Bundesbehörde, gewisse Untersuchungen anstellen zu lassen, ganz unabhängig von allen Bundesversammlungsbeschlüssen; endlich aber bedarf es keines Beweises, daß die Untersuchung in eminenter Weise den Art. 27 berühren wird. Auf diesen Standpunkt hat sich der Bundesrath gegenüber den Beschwerden der Kantonsregierungen gestellt und es wird sich nicht behaupten lassen, daß er im Unrecht sei.

Die letztere der gedachten Einwendungen, die auch in der Presse populär verarbeitet wird, bedarf noch einer besonderen Würdigung. Sagen die Gegner des Erziehungssekretärs, die Untersuchung berühre Verhältnisse, welche außerhalb des Art. 27 liegen, so soll das soviel heißen, als es werde die Verfassung durch den Beschluß der Bundesversammlung verletzt. Das ist aber keineswegs der Fall. Der Art. 27 der eidgenössischen Verfassung sagt überhaupt nirgends, daß der Erlaß eines Bundesschulgesetzes verboten sei. Aus diesem Grunde ist es ganz gewiß gestattet, ein solches zu beschließen, gerade so wie man andere Materien (Wasserbau und Forstpolizei, Jagd und Fischerei) bundesgesetzlich geregelt hat, ohne daß die Verfassung ausdrücklich dies bestimmt oder gebilligt hätte. Vielmehr ist, wie von der Regierung nahestehender Seite hervorgehoben wird, das Gewicht allein darauf zu legen, daß die bundesgesetzliche Regelung des Schulwesens dem Sinne der in Art. 27 niedergelegten Bestimmungen entspreche, daß der Inhalt eines zu erlassenden Schulgesetzes dem Art. 27 adäquat sei.

Daß es sehr wünschenswerth wäre, der Bundesversammlungsbeschluß käme nicht zu Falle, ist schon mehrfach von uns gesagt worden. Die Schweiz bedarf einer einheitlichen Schulgesetzgebung dringend. Von den Kantonen Abhilfe zu erwarten, ist vergeblich; besonders jene, welche sich der eidgenössischen Schulgesetzgebung widersetzen, denken nicht daran, das Schulwesen selbst zu heben. Art. 27 schreibt wohl allgemein „genügenden Primarunterricht" vor, allein es läßt sich denken, daß ein so relativer Begriff verschieden gedeutet werden kann. Da ist es denn kein Wunder, daß alle ernsten freisinnigen Männer darauf dringen, daß das Schulwesen in die Hand des Bundes gelegt werde. Gesteht man sich doch selbst ein, daß Deutschland im Schulwesen die Schweiz weit überflügelt habe. Natürlich sind aber Föderalisten wie Klerikale heftige Gegner des Projektes. Jene fürchten, daß wieder ein Stückchen Kantonshoheit verloren gehe, daß die Centralisation neue Fortschritte mache; diese glauben, der Bund werde mit der Geistlichkeit in der Schule wenig Federlesens machen und hetzen darum aus Leibeskräften gegen die Neuerung, welche das Volksschulwesen der „Gottlosigkeit" und der „Unsittlichkeit" ausliefern soll. Hoffentlich wird indeß der liberale, praktische Sinn des Schweizervolkes über Kantönligeist und Pfaffenthum den Sieg davontragen.

Immerhin muß man sich mit der Möglichkeit vertraut machen, daß die Bestrebungen von Regierung und Bundesversammlung desavouirt werden. Das wäre zu beklagen, allein es ist darum kein Unglück und am wenigsten ist es geboten, das Referendum zu verketzern, weil es einmal sich gegen den Liberalismus und gegen den Fortschritt wendet. Allerdings werden Staaten, in welchen die Gesetzgebung beim Volke liegt, in vielfacher Beziehung nicht so rasch auf der Bahn des Fortschrittes vorschreiten, als solche mit repräsentativer Verfassung. Dafür genießt ihre Gesetzgebung den Vorzug der Stetigkeit; sie wird sich, wenn sie einmal nach vorwärts strebt, rückläufige Bewegung nicht aufdrängen lassen. Ein Parlament, in welchem, so getreu es die Gesinnungen des Volkes wiederspiegeln mag, doch immer Cliquenwesen zur Geltung kommt, wird viel leichter an Schwankungen leiden und Schwankungen machen, als ein Volk. Wenn also in der Schweiz einmal eine nützliche Vorlage fällt, so ist das noch kein Grund für die freisinnigen Parteien, zu verzweifeln.

Von gewisser Seite ist man freilich eifrig bemüht, die Abstimmung gegen das Patentschutzgesetz — und wenig berechtigter Weise auch diejenige gegen den Impfzwang — zur Verdächtigung des Referendums zu benützen. Man scheut sich nicht zu behaupten, die Volksabstimmung verliere an Ansehen, man macht allerlei Vorschläge, sie zu erschweren und ihren Wirkungskreis zu beengen. Gerade das Gegentheil dieser Behauptung ist wahr. Das Referendum erweist sich je länger je mehr als der einzig unverfälschte Ausdruck des Volkswillens und es ist so weit davon entfernt, an Ansehen und Einfluß zu verlieren, daß es vielmehr den Rest des Repräsentativsystems zu expropriiren droht. Wenn ein radikaler Führer wehmüthig meint, die „Phyllorera des Referendums" habe die Demokratie völlig aufgezehrt, so ist das ein schwer erklärlicher Irrthum; nicht die Demokratie, sondern wie der Staatsrechtslehrer Prof. Hilty kürzlich in einem Gutachten über die vorliegende Frage beiläufig ausführte, der Liberalismus und Parlamentarismus wird von der konsequent angewandten Volksabstimmung beseitigt.

In diesem Lichte betrachtet, erscheinen die letzten politischen Vorgänge in der Schweiz, welche so manchen guten „Freunden" der Eidgenossenschaft außerhalb Kopfzerbrechen verursachen, durchaus nicht bedenklich. Sie bedeuten vielmehr, daß das Schweizervolk immer mehr sich anschickt, die Leitung seiner Geschicke in die Hand zu nehmen und immer weniger sich gewillt zeigt, von berufenen und unberufenen Vormündern sich schulmeistern zu lassen. Heute geschieht das noch mehr in passiver Weise, wir glauben aber auch, daß die Zeit nicht mehr allzufern ist, wo die Bewegung auf Herstellung der reinen Demokratie eine feste Gestalt annimmt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Sept. Beim Komite des „Eidgenössischen Vereins" und beim kantonalen Komite sind bis zum 1. September an Unterschriften für das Referendumsbegehren gegen den Bundesbeschluß betreffend die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung eingegangen aus: Zürich 12,470; Bern 13,000; Luzern 12,000; Schwyz 7755; Unterwalden 2622; Glarus 1720; Zug 2690; Solothurn 6000; Baselstadt 2700; Baselland 325; Schaffhausen 1755; St. Gallen 14,178; Appenzell Außerrhoden 5000; Graubünden 7506; Aargau 370; Thurgau 2508; Waadt 10,500; Wallis (deutsche Gemeinden) 2357; zerstreute Unterschriften aus katholischen Kantonen 133; zusammen 105,879. Aus den übrigen Kantonen sind die Resultate noch unbekannt. (Im Kanton St. Gallen hat sich nach Mittheilungen der Blätter die Zahl aus 79 Gemeinden erhöht auf 15,297, im Kt. Waadt auf 12,000, Freiburg 13,056. D. R.) (B. R.)

Bern, 4. Sept. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung.) Einer Mittheilung der italienischen Postverwaltung zufolge beträgt die an Italien zu vergütende Taxe für Poststücke nach den französischen Postbureaux in der Türkei, via Neapel, Palermo oder Messina, Fr. 2 und demnach die in der Schweiz zu erhebende Gesammttaxe Fr. 2. 50 statt nur Fr. 2, wie in unserer Verfügung Nr. 143 von 1882 und in dem mit derselben an die Poststellen versandten neuen Poststück-Tarif angegeben ist. In der eben genannten Verfügung I, 2, a, sowie im neuen Poststücktarif ist unter Türkei a und d — via Italien (Neapel, Palermo oder Messina) die Taxe von Fr. 2 auf Fr. 2. 50 abzuändern. Bei diesem Anlasse bringen wir den Poststellen zur Kenntniß, daß die Poststücke nach den französischen Postbureaux in der Türkei mit folgenden Schiffsgelegenheiten (ab Neapel, Palermo oder Messina) Beförderung erhalten: Nach Cavalla, Konstantinopel, Dedeagh (Dedeagatsch), Kerassunde, Lagos, Salonich, Samsun und Trapezunt: Ab Neapel, jeden zweiten Montag, vom 11. Sept. an. Nach Alexandretta, Beyruth, Jaffa, Lattakiah, Mersina, Rhodus, Smyrna, Tripoli (Syrien): Ab Neapel, jeden zweiten Samstag (Mittags) vom 2. Sept. an; ab Palermo, jeden zweiten Sonntag (6 Uhr Abends) vom 10. Sept. an; ab Messina, jeden

zweiten Montag (10 Uhr Morgens) vom 11. Sept. an. Die vom Absender gewählte Route ist auf der Begleitadresse stets genau zu bezeichnen.

Aargau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 4. September.

1. Jakob Kuhn, Jakobs von Wohlen, geb. 1861, seit mehreren Jahren in Wipkingen, Kts. Zürich wohnhaft, hat in der Absicht, sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, den 25. Juli abhin Abends zwischen 6 und 7 Uhr dem Emil Saitz, Spengler von Rheineck, auf öffentlicher Straße zwischen Brugg und Schinznach durch thätliche Gewalt zur Ueberlassung seines Portemonnaies mit einem Inhalt von ca. Fr. 16 genöthigt. Für dieses Verbrechen wurde der Angeklagte mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft, sowie zur Tragung der Heil- und Prozeßkosten und zu Fr. 2000 an den geschädigten Saitz, verfällt.

2. Elise Graber, Rudolfs, von Bottenwyl, geboren 1853, Dienstmagd in Zofingen, wurde wegen Kindsmord zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu allen Kosten verurtheilt.

— Frick. (Einsdg.) Wie kommt's, daß an der sonst berühmten Bezirksschule in Frick dem Gesang so wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird? Schade um die vorhandenen Anlagen und prachtvollen Stimmen der Knaben und namentlich der Mädchen, welche total verkümmern müssen.

— Strengelbach wählte Hrn. Gottlieb Merz als Lehrer an die Fortbildungsschule.

Bern. In Erlenbach wurde der aus dem Zuchthaus in Freiburg entwichene, äußerst gefährliche Uhlmann, alias Meyer, Jakob, von Rütschelen, geboren 1823, durch Landjäger Weber wegen Bettelns verhaftet. Er gab an, Richard zu heißen, und wurde als solcher nach Wimmis gebracht. Hier aber erkannte ihn Korporal Schären sofort und nannte ihn beim wahren Namen. Nach langem Leugnen gab er endlich zu, Uhlmann zu heißen; er wird nun wahrscheinlich nach Bern transportirt. Uhlmann war Sträfling in den Kantonen Freiburg, Solothurn und Bern und wurde zuletzt im Kanton Freiburg zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am 2. Mai abhin ist er in Plasenen der Haft entwichen. (B. Pst.)

— Biel. Sonntag Morgen um 2¼ Uhr sind im Thurm zu Biel zwei Sträflinge ausgebrochen. Der eine fiel in den darunter sich befindlichen Sumpf und konnte so wieder festgenommen werden; der andere jedoch ist entwichen.

□ Zürich. (Korr.) Laut Publikation wird heute Dienstag in Zürich die Linie Tiefenbrunnen-Helmhaus-Limmatquai-Bahnhof-Bahnhofstraße und Paradeplatz der Tramwaybahn in provisorischen Betrieb gesetzt. Als Taxe kommen 10 und 15 Cts. zur Anwendung, je nachdem man innerhalb einer Gemeinde oder von der einen zur andern fährt. Die erste Abfahrt ist Morgens 5 Uhr 40 und 6 Uhr 30 Min. Sodann wird alle 15 Minuten ein Wagen fahren, welche Zeitdauer jedenfalls eine zu lange ist. Es sind auf der erwähnten Strecke 25 Haltstellen vorgesehen. Die Linien nach Außersihl und Enge werden in längstens 14 Tagen auch passabel sein.

Luzern. In Wauwyl gingen Sonntag Abends circa 8 Uhr Haus und Scheune der Geschwister Lindegger im Unterdorf in Flammen auf, mit fast aller Fahrhabe und einigen Stücken Vieh. Das Feuer soll im Futter-Tenn aus bisher noch unbekannter Ursache entstanden sein. Die Bauten sollen nur gering, die Fahrhaben nicht mehr versichert gewesen sein, indem die Police erloschen und nicht mehr erneuert worden sei. (Vaterld.)

— In Luzern starb am 3. ds. Hr. Geschichtsprofessor Rohrer.

— Die „Liedertafel" Luzern hat am Samstag 70 Mann stark ihre Fahrt nach Italien angetreten, für die sie schon lange die Mittel gesammelt. Der jedem Theilnehmer zugestellte gedruckte Reisebegleiter zeigt folgende Etappen; Luzern-Lugano; Lugano-Como-Mailand; Mailand-Genua; Genua-Arona-Intra; Intra-Locarno-Bellinzona und Bellinzona-Luzern. Die Tour wird 9 Tage dauern. Nebst der Befriedigung der Reiselust will der Verein gleichzeitig den Versuch wagen, in einzelnen Städten unserer tessinischen Landesbrüder sowohl als auch weiterhin, im jungen Königreich Italien, den Männergesang zur Geltung zu bringen und für denselben Anhänger und Freunde zu werben.

— Sonntag Nachts verunglückte ein Angestellter des Bellevue (Gotthardbahn), Namens Brodbeck, indem er in seinem Logis zum Fenster hinausfiel und auf die Straße stürzte. Er wurde später mit zerspaltenem Schädel aufgefunden, konnte noch einige Worte sprechen und verschied.

Glarus. Letzten Samstag knallte es in den Felswänden der Glärnischkette lebhaft von den Schüssen der zahlreichen Nimrode, die frühzeitig auf die Pirsch aufgebrochen und mancher schöne Gemsbock fiel dem tödtlichen Blei zum Opfer.

Solothurn. Der Festbericht über den schweiz. Lehrertag zu Solothurn ist im Druck erschienen und wird jedem Mitgliede des schweiz. Lehrervereins auf schriftliche Einreichung seiner Adresse an die Verlagsdruckerei J. Gaßmann, Sohn, in Solothurn, durch diese gratis u. franko zugestellt werden und zwar in der Reihenfolge der Bestellung, so lange der Vorrath von 1500 Exemplaren ausreicht.

— Olten. Der gestrige Verenamarkt war befahren mit 56 Pferden, 140 Ochsen, 279 Kühen und 158 Rindern, Großvieh somit zusammen 633 Stück. Kleinvieh war aufgeführt 548 Stück, vorzugsweise Schweine. Der Markt war so in jeder Hinsicht gut befahren. Schweine waren indeß wenig gesucht. Die Besorgniß auf einen geringen Ertrag an Kartoffeln scheint die Leute vom Kaufe zurückzuschrecken und die Preise waren daher gedrückt. Auf dem Viehmarkt war der Handel lebhaft. Fette und gute Waare war gesucht und insbesondere auch junges Zugvieh. Gleichwohl wollte man uns mehrfach ein Steigen der Preise nicht constatiren, sondern eher einen kleinen Rückgang.

Basel. Am Freitag Abends 6 Uhr fand der bei der hiesigen Tram-Omnibus-Gesellschaft angestellte Kondukteur Sütterlin an der Klarastraße ein Packet Werthpapiere von ganz bedeutendem Werthe (man spricht von Fr. 125,000). Die Papiere bestanden größtentheils aus Eisenbahnaktien. Der ehrliche Finder übergab das Packet seinem Prinzipal, der es vorläufig aufbewahrte, um es dem rechtmäßigen Eigenthümer zuzustellen; der Eigenthümer ist ein Hr. B. aus Schopfheim.

Am nämlichen Tage machte sich ein hier wohnender, verheiratheter Ausläufer mit einer sehr beträchtlichen Summe in Banknoten à 1000, 500 und 100 Franken von hier flüchtig. Er hatte dieses Geld im Auftrage seiner Prinzipale auf der hiesigen Bank eingezogen, erlag der an ihn herantretenden Versuchung und fuhr mit seinem Raube in einer Droschke zuerst nach Mönchenstein, dann nach Muttenz. Von Muttenz lief er nach Pratteln, löste ein Billet nach Aarau und stieg in den nächsten Zug, welcher jedoch blos bis Siffach fährt. Nach zweistündigem Aufenthalt daselbst konnte er die Fahrt nach Olten fortsetzen und wurde dort von dem Zugpersonal, welches auf den Mann bereits aufmerksam gemacht worden war, der von hier aus benachrichtigten Polizei übergeben. Die unterschlagene Summe trug er mit Ausnahme eines kleinen Theiles noch auf sich.

Waadt. Man schreibt der „Revue" aus Cully: Das andauernde schlechte Wetter hat den Weinbergen von Lavaux empfindlichen Nachtheil gebracht; selten hat man die Ernte in einem so schlechten Stande gesehen, indem dieselbe in 45 Aren im Mittel nur 1—2 Hectolitres ergeben wird; die untern Lagen, sonst schon weniger begünstigt als die andern, sind vom Oidium und der Anthracnose stark angegriffen; die Winzer haben gegen diese Pest mit Schwefel und Kalk nichts auszurichten vermocht, das Regenwetter hat beständig alle Anstalten zur Bekämpfung dieser Krankheiten wieder vereitelt. Unter diesen Umständen wird neben der Quantität auch die Qualität zu wünschen übrig lassen; man sieht schon zum Voraus daß sie gering ist: die Traube bleibt klein, weil die Reife nicht vorrücken kann. Die Weinhändler haben dieser Tage gleichwohl schon mehrere großartige Käufe namentlich für bessere Lagen abgeschlossen.

— Nat.-Rath Contesse sel. in Romainmotier hat neben einem Legat von 2000 Fr. zu Gunsten der dortigen Gemeindebibliothek, Fr. 400 für das dortige Armengut und je Fr. 200 für dasjenige von fünf benachbarten Gemeinden testirt. Der Hauptbetrag seines Nachlasses jedoch, im Werthe von ca. 150,000 Fr., fällt den kantonalen Hospizien anheim, mit der ausdrücklichen Bestimmung, aus seinem Wohnhause und den übrigen dazu gehörenden Gebäuden ein Hospital zu errichten, da dasjenige in Orbe für die stark bevölkerte Umgegend nicht genügt.

☛ Freiburg i. B. (Korr. der „Grenzpost." v. 4. Septbr.) Ein fürchterliches Eisenbahnunglück, wie es bis jetzt einzig in der Geschichte der Eisenbahnen verzeichnet sein dürfte, hat sich gestern Abend in unmittelbarer Nähe von Freiburg ereignet. Es fällt schwer, nach den schrecklichen Erlebnissen der vergangenen Nacht seine Gedanken ordentlich zu sammeln, um Ihren Lesern ein annäherndes Bild von dem Vorgefallenen zu entwerfen. Doch wagen wir's. Schon zu wiederholten Malen hat die Großh. Generaldirektion bezw. die Direktion der Kaiserl. Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen Veranlassung genommen, an Sonntagen Extrazüge, sogenannte „Vergnügungszüge" nach unserer schönen, von der Natur so überaus begünstigten Breisgaustadt zu ermäßigten Preisen abzulassen und auch gestern traf um 9 Uhr Vormittags ein solcher mit etwa 1200 Personen von Münster und Kolmar im Elsaß hier ein. Vom schönsten Wetter begünstigt, bemächtigte sich bald der Ausflügler eine heitere Stimmung, die aber zum Schlusse auf furchtbare Weise zerstört werden sollte. Nach 8 Uhr Abends trat nämlich der Extrazug seine Heimfahrt an. Vivat hoch! Freiburg soll leben! ertönte es aus fast allen Waggons und der Zug verließ in der Richtung nach Hugstetten den hiesigen Bahnhof.

Nach einer Fahrt von kaum 10 Minuten erfolgte das Schauererregende: Ein fürchterlicher Stoß, ein Gegenruck und 53 Todte und über 150 meistens Schwerverwundete lagen unter den Trümmern begraben. Abends hatte nämlich ein schweres, mit wolkenbruchartigem Regen begleitetes Unwetter den Bahnkörper unter Wasser gesetzt, wodurch sich der letztere um etwa Handbreite senkte. Der Zug brauste in voller Geschwindigkeit heran, die Schienen gaben dem Druck der schweren Maschine nach, diese entgleiste, grub sich etwa 50 Fuß vom Bahnkörper entfernt in's Ackerfeld ein, riß von den 25 Wagen des Zuges 21 mit über den 10 Fuß hohen Damm hinunter, wodurch dieselben in tausend Trümmer gingen. Die ersten drei Wagen wurden weit über die Maschine hinweggeschleudert, wodurch sich die enorme Zahl von Todten und Schwerverwundeten unschwer erklärt. Der Anblick der Trümmer war ein haarsträubender — das fürchterliche Wehgeschrei und Wimmern der Sterbenden und Schwerverletzten ein schauderhaftes.

Vor Allem fehlte es an Licht, die Finsterniß war undurchdringlich, dabei regnete es unaufhörlich. Die erste Nachricht brachte der letzte Kurszug nach Altbreisach, der 10 Minuten nach Abgang des Extrazuges demselben gefolgt war. Durch Nothsignale mußte derselbe zum Stehen gebracht werden und rasch fuhr er hierher zurück, um Hülfe zu requiriren. Die Feuerwehr, eine Abtheilung Militär, sowie alle hiesigen Aerzte und Professoren der medizinischen Fakultät waren sofort zur Stelle; sie alle wetteiferten im edlen Rettungswerke und nur ihrer raschen energischen Hülfe ist es zu danken, daß die Todtenliste nicht eine noch größere Zahl aufzuweisen hat. Leider sind alle Amputationen nothwendig geworden, da eine große Anzahl Verwundeter Schenkelbrüche davon getragen haben. Die Todten gehören der Mehrzahl nach dem weiblichen Geschlechte an, dieselben sind fürchterlich, theilweise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Noch im gegenwärtigen Augenblick ragen menschliche Körpertheile, wie Arme und Beine, unter den Trümmern hervor. Es geschieht Alles, um das Loos der Verwundeten einigermaßen erträglich zu machen; dieselben sind theils im Hospital, theils im Mutterhause und theils im sog. Blatternlazarethe untergebracht. Die Todten wurden einstweilen in die Akademie verbracht. Verbandmaterial ꝛc. war sofort hinreichend zur Stelle.

Der Zugmeister des Zuges (Rupp von hier) kam merkwürdigerweise mit einigen Hautabschürfungen davon, auch sollen der Führer und der

Heitzer nicht sehr schwer verletzt sein. Einem 10jährigen Knaben mußten im Wartesaal 2. Klasse beide Beine abgenommen werden; eine Frau verlor ihren Mann und zwei Kinder. Es dürften immer noch zwei Tage vergehen, bis die Bahn wieder betriebsfähig ist.

Hr. Generaldirektor Eisenlohr ist bereits heute früh von Karlsruhe eingetroffen und hat sich unmittelbar darauf mit Extrazug an den Unglücksort begeben.

London, 4. Septbr. Gestern erneuerten sich die Unruhen in Dublin.

Die Regierung beschloß, sogleich eine Verstärkung von 5000 Mann nach Aegypten zu schicken, um der Brigade Wood zu erlauben, sich mit Wolseley zu vereinigen. Das Hauptkorps der Engländer wird auf diese Weise die Stärke von 22,000 Mann erreichen, abgesehen von 5000 Mann in Alexandria und den 4000 Indern. Wenn nöthig, werden weitere Verstärkungen nachgeschickt werden. Der Khedive sollte gestern nach Ismailia abreisen. Der „Daily Telegraph" konstatirt, daß die Situation in Syrien fortwährend beunruhigend sei.

— Das langsame Eintreffen der Verstärkungen in Kassasin widerspricht dem erwarteten demnächstigen allgemeinen Vormarsch. Gegenwärtig sind erst 5000 Mann an der Front. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut; der Transportdienst läßt jedoch noch viel zu wünschen übrig.

— Aegypten. An Bord eines von Bombay herkommenden und gegenwärtig bei den camarischen Inseln nördlich von Aden in Quarantäne vor Anker liegenden Schiffes wurden vier Fälle der asiatischen Cholera konstatirt. Mit Rücksicht hierauf beschloß die in Alexandrien residirende „Internationale Gesundheits-Kommission", deren Aufgabe ist, den Einbruch der Cholera in Europa zu verhüten, jedes aus Indien kommende Schiff habe sich bei seiner Ankunft in Aegypten einer Quarantäne zu unterziehen. Es ist dieser Beschluß um so gerechtfertigter, als gegenwärtig die Pilgerfahrt nach Mekka begonnen hat, welche der Verschleppung der Cholera nach den Mittelmeerländern bedeutenden Vorschub leistet. Da nun aber England gerade jetzt frische Truppensendungen aus Indien erwartet, hat es gegen diesen Beschluß der obigen Commission sofort energischen Protest eingelegt, und wird mit diesem Proteste natürlich durchdringen, da ja die Sanitätskommission, der bisher die ägyptischen Regierungsorgane zur Disposition standen, über keinerlei Machtmittel verfügt. Während somit auf der einen Seite die Einschleppung der Cholera in Aegypten zu befürchten ist, drohen in diesem Lande gleichzeitig auch noch andere Epidemien, da die britische Armee mit ihrem Wasserbedarf auf den Süßwasserkanal angewiesen ist, dessen Wasser Arabi durch das Hineinwerfen von vielen hundert Leichen absichtlich vergiftet hat.

Ueber ein trauriges Nachspiel, welches das Treffen am 25. Aug. gehabt hat und das einen neuen Beweis von der nachlässigen Sorglosigkeit englischer Kriegsführung liefert, berichtet ein Korrespondent der „Köln. Ztg." aus Alexandria unter dem 2. d. Folgendes: Man hatte in jener Nacht auf der Bahn Leute bis zu einer gewissen Stelle abgehen lassen, wo während des Treffens einige Eisenbahnwagen in Folge stattgehabter Untergrabung des Dammes Seitens der Egypter entgleist waren. Arabi, welcher wußte, daß die Engländer in der Nacht den Versuch machen würden, diese Wagen zurückzuschaffen, hatte Geschütze auf den Punkt im Voraus richten lassen und im Augenblicke, wo die Leute an Ort und Stelle angelangt waren, wurde Feuer gegeben. Zwölf Mann fielen als Opfer dieser Unvorsichtigkeit.

Paris, 4. Sept. Gestern sind in der Gegend von Montluçon und Commentry (Depart. Allier) Unruhen, denjenigen von Montceau-les-Mines ähnlich, ausgebrochen. Acht Kreuze sind umgeworfen worden. Die Schuldigen werden eifrig gesucht.

Die Bevölkerung Frankreichs beträgt nach der Volkszählung von 1881 37,672,000; mithin hat Frankreich seit 1876 um 766,260 Einwohner zugenommen, die Zunahme rührt aber nur für ca. 400,000 Seelen vom Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle her; 350,000 stellen die Vermehrung durch Einwanderung (Belgier, Deutsche, Schweizer, Italiener, Spanier) dar.

In 53 Departementen hat die Bevölkerung um ca. 950,000 Seelen zugenommen, in 34 um ca. 170,000 abgenommen. Zu den letzteren gehört die Normandie, wo, wie das „Journal des Débats" sich ausdrückt, »les habitants sont intentionellement peu prolifiques« und wo in Folge dessen die Bevölkerung um 50,000 Seelen abgenommen hat; nur die Stadt Havre ist um 13,000 Seelen gewachsen. Außer der Normandie hat namentlich die Weingegend in Folge der Phylloxera an Bevölkerung eingebüßt. Eine Zunahme weisen auf einerseits die Distrikte, welche an die volksreichen Nachbarlande angrenzen, insbesondere das Departement du Nord und das Departement des Alpes maritimes, anderseits das Departement de la Seine mit Paris; die Stadt Paris zählt nun 2,269,023 gegen 1,988,806 anno 1876, Zunahme: 15%; das Paris extra muros zählt 530,306 Seelen gegen 422,043 im Jahr 1876, Zunahme: 26/%.

Mit Recht wird auch hervorgehoben, daß das reiche und große Frankreich nur drei Städte mit mehr als 200,000 Einwohnern besitzt: Lyon, Marseille und Bordeaux; Lille ist dieser Ziffer sehr nahe. Die Einwanderung nach Frankreich beträgt jährlich etwa 80,000 Fremde, vielleicht bald 100,000, und das „Journal des Débats" macht darauf aufmerksam, wie viele deutsche (tudesques), englische, polnische und italienische Namen man in den Listen der Parlamentsmitglieder, der Beamten, des großen Handels finde. Die Einwanderung hat aber nichts Beunruhigendes, denn Frankreich weiß sich die fremden Elemente bei sich daheim wunderbar rasch zu assimiliren, recht im Gegensatze zu den geringen Folgen, die es bei der Colonisation auswärts erzielt.

— Nach Nachrichten aus New-York herrschte dort während des letzten Monats eine enorme Hitze, die sich am 19. August bis auf 99° Fahrenheit steigerte; an demselben Tage wurden von der Polizei 195 Todesfälle in Folge von Sonnenstich konstatirt. Hunderte dieser Unglücklichen waren unter sechs Jahre alt; im Ganzen starben in jener Woche 1200 Personen. Wer nur die Mittel erschwingen konnte, verließ das Innere der Stadt und miethete sich in der Umgegend ein. Selbst in der Nacht war es unmöglich, in den Häusern des Zentrums zu schlafen, weßhalb Viele ihre Ruhestätte in den Kellern aufschlugen, Andere aber in den Straßen und auf freien Plätzen die Nächte verbrachten.

Der „Ansiedler von Wisconsin" vom 15. Aug. schreibt: Die Ernte ist in den gesammten vereinigten Staaten im vollen Gange und sie erweist sich als eine so gewaltig großartige, wie sie noch nie gewesen ist. Alle Staaten der Union vom atlantischen bis zum stillen Ocean, vom Golf von Mexiko bis zur kanadischen Grenze haben einen überreichlichen Segen an Produkten aufzuweisen. Dem gleichen Blatte entnehmen wir, daß die Kosten der Ueberfahrt von Europa nach den Vereinigten Staaten wahrscheinlich in nicht ferner Zeit beträchtlich höher werden, indem vom Kongreß ein Gesetzesentwurf angenommen, welcher für die Auswanderer so viel mehr Bequemlichkeit verlangt, daß die Schiffsgesellschaften entweder auf einen beträchtlichen Theil des Gewinnes verzichten müssen oder dann den Ueberfahrtspreis erhöhen, und wahrscheinlich wird eher Letzteres geschehen.

In Odessa findet in diesem Monat ein großer Nihilisten-Prozeß statt, welcher zum Theil auf den an Strelnikoff begangenen Mord Bezug hat.

Aus Yokohama erfährt man über den Aufstand in Corea, daß das Leben des Königs geschont, der Kronprinz, seine Gemahlin und zwei Kinder, dreizehn Minister und andere Würdenträger getödtet wurden. Der japanesische Gesandte ist mit großer Mühe dem Gemetzel entgangen und auf einem englischen Kriegsschiff in Nangasaki angekommen. Der Oheim des Königs hat sich des Thrones bemächtigt.

Der spanische Gesandte in Uruguay hat wegen des Umstandes, daß gegen einen spanischen Unterthan Seitens der dortigen Polizei die Tortur angewendet wurde, ein Ultimatum überreicht und seine Pässe gefordert.

Aarwärme vom 4. Sept. 1882.
Morgens 14—, Mittags 14½, Abends 14¾°.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Sept.
Ruhiges zu weitern Niederschlägen geneigtes Wetter bei veränderlicher Bewölkung zunächst noch fortdauernd.

Das **Septemberheft** der **„Deutschen Rundschau"** bringt zunächst den Schluß der Novelle „Schiffer Worse" von **Alexander Kielland**: ergreifend in ihrer Einfachheit und natürlichen Tragik. Es ist Alltagsleben, große Mittel sind hier nicht in Bewegung gesetzt; und wie tief und gewaltig sind dennoch die Wirkungen — wie bewunderungswürdig stimmt das Colorit zu der Handlung und mit welcher Meisterschaft ist der Aufruhr des Meeres geschildert, vor dem die menschliche Leidenschaft verstummt und verzagt. Unter allen Novellen des jungen Norwegers ist uns keine bekannt, welche von dem Umfange und der Stärke seines Talentes ein so glänzendes Zeugniß ablegt, wie „Schiffer Worse"; schien es eine Weile, als ob Kielland sich auf die Abwege Zola's verirren würde, so sehen wir ihn hier nach jenem höheren Ziele streben, wo Naturwahrheit mit den Gesetzen der Schönheit, und strenge Sittlichkeit, die darum keine Pruderie zu sein braucht, mit den Anforderungen geläuterter Kunstübung sich verbindet. Wir beglückwünschen ihn zu dieser Klärung, welche seinen Realismus zur vollen Geltung bringt, ohne daß dadurch seiner eminenten poetischen Begabung Abbruch geschähe.

Von außerordentlicher Bilder- und Gestaltenfülle sind dießmal **Ernst Haeckel's** „Indische Reisebriefe"; sie führen uns in die fast noch unbetretene Wildniß des südwestlichen Theiles der „Wunderinsel" Ceylon, zu den Naturmenschen und Urzuständen, wie sie sich hier erhalten haben. Der berühmte Forscher wußte sich überall Freunde zu machen unter diesen gutgearteten Bewohnern eines von der europäischen Kultur kaum noch berührten Paradieses; und der Reiz der patriarchalischen Verhältnisse (denen es übrigens, für unsere Begriffe, nicht an einer gewissen Komik fehlt) vereint sich mit dem Zauber der Tropenwelt, um den Berichten Haeckel's das höchste Interesse zu leihen. — Weit ab, in eine vergangene Zeit, in das sechste Jahrhundert n. Chr., auf die Grenzscheide der alten, absterbenden und einer neuen Kultur, welche sich mit der Ausbreitung der Germanenstämme über Westeuropa vollendet, führt uns ein sehr merkwürdiger Aufsatz von Professor **Friedrich Leo** über „Venantius Fortunatus", den er den „letzten römischen Dichter" nennt. Die Geschichte dieses wandernden Poeten und Geistlichen, mit charakteristischen Proben seiner Dichtungen, liest sich wie ein Roman und bringt die gährende Stimmung jener Uebergangszeit zu deutlicher Anschauung. — Die Briefe eines **preußischen Generalstabsoffiziers** „Aus der Pfalz und aus Baden, 1849" versetzen uns in eine Bewegung ganz anderer Art und aus dem kriegerischen Gewühl zwischen Rhein und Schwarzwald hebt sich eine Figur, uns allen theuer und verehrungswürdig: die des deutschen Kaisers, der damals, vor 33 Jahren, als Prinz von Preußen an der Spitze seiner Truppen in das dem Großherzog von Baden wiedergewonnene Karlsruhe einzieht.

Ueber die Bayreuther Aufführung von „Wagner's Parsifal" erstattet **Louis Ehlert** in einem brillant geschriebenen Essay ausführlichen Bericht; nach Allem, was man über dieses Ereigniß der letzten Wochen bereits gelesen, wird diese tiefdurchdachte Studie dennoch ihres tiefen Eindrucks nicht verfehlen. Zur „Lage in Aegypten" giebt der ausgezeichnete Afrikakenner **Gerhard Rohlfs** einige sehr werthvolle Aufschlüsse; der Ethnograph Professor **Georg Gerland** nimmt das Erscheinen der Jubiläumsausgabe von „Stieler's Atlas" zum Anlaß einer Würdigung dieses ächt deutschen Nationalwerkes, dessen Entstehungsgeschichte er erzählt und dessen Mitarbeiter er charakterisirt — sicherlich zum Vergnügen aller Derer, welchen „Stieler's Atlas" eine liebe Schul- und Jugenderinnerung ist. — Mit einer gewählten „literarischen Rundschau", welcher die „literarischen Notizen" und „literarischen Neuigkeiten" sich in gewohnter Reichhaltigkeit anreihen, schließt das Heft und der **achte Jahrgang** der „Deutschen Rundschau". Mit Befriedigung darf die Zeitschrift auf den zurückgelegten Weg auf ihre Verbreitung, ihren Einfluß und das hohe Ansehen hinblicken, dessen sie sich im In- und Ausland unbestritten erfreut. Als Beweis für letzteres mag hier angeführt werden, daß soeben, von einem amerikanischen Gelehrten, Mr. Griswold in Washington verfaßt, ein **„Sach- und Autorenregister zur Deutschen Rundschau"** erschienen ist, in Amerika gedruckt, in Amerika verlegt und hoffentlich dazu bestimmt, von Amerika auch nach Deutschland zu kommen. Wir werden alsdann Gelegenheit haben, näher darauf einzugehen.

Zürcher Börse vom 4. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	348	351	350—351
" Priorität	530	570	—
Centralbahn . .	584	587	586—587—85
Gotthardbahn . .	428	430	430
Jura-Bern-Bahn . .	407	410	—
Suisse Occidentale .	150	152	—
Union-Suisse Stamm .	255	257	—
Union-Suisse Priorität	450	455	—
Uetlibergbahn .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn .	200	205	198—205
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	440
Schweiz. Creditanstalt	685	695	690
Bank in Winterthur .	515	520	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 4. Septbr. 1882.

Der Wirbelsturm über dem Süden von Norwegen dauert fort; fortwährend schnelles Steigen des Barometers über Osteuropa, leichtes Sinken über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind bei bewölktem Himmel und gleiche Temperatur.

Gebäudeschatzung.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Eigenthümer aller in diese Catagorie fallenden Gebäude haben zu diesem Behufe bis **zum 10. Oktober** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** eine bezügliche Anmeldung abzugeben. Im Fernern ist bis zu gleicher Frist Anzeige zu machen über Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln bedeckt worden sind, oder umgekehrt;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik eingetragen, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen und
5. in denen Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 1. September 1882.

Der Gemeinderath.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein kleinerer Kachelofen.

Angebote nimmt entgegen

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. September 1882.

Bauholzverkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldebann **600 Stück Bau-** und **Sagholztannen** zu verkaufen. Abfuhr sehr gut. Angebote per Kubikmeter sind schriftlich bis den **16. Herbstmonat 1882** dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant Fluri in Olten einzugeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Ed. Hammer, Forstverwalter.

Olten, 2. Septbr. 1882. (H-3541-Z)

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten und Brochüren, die Verhältnisse des Staates **Wisconsin** als geeignetes Ziel der schweiz. Auswanderung betreffend, sind gratis und portofrei vom Unterzeichneten zu beziehen. — Man wende sich brieflich oder persönlich an **K. K. Kennan,** Europäischer Commissär der Einwanderungsbehörde des Staates Wisconsin, Centralbahnplatz Nr. 6, **Basel.** (M à 1690/9 H)

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und befindet sich nun im Hause des Herrn **Adolf Haßler,** Hammer unterhalb dem Schloßplatz Nr. 190, eine Treppe hoch.

Gottlieb Häßig, Feinschleifer.

☛ **Schweinszungen in Salz, geräucherte Rippli & Speck, prima Sennenbutter,** sowie **selbstgesottene Butter** empfiehlt zu billigst berechneten Preisen

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

☛ Unterzeichnete empfiehlt sich für **Privatstunden** in **Elementarfächern und Handarbeiten.**

Elise Boßhart,
Halde 264.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder nächster Umgebung einige **helle und trockene**

Lokalitäten

mit 5—10 Pferdekräften, Wasser- oder Dampfkraft, nebst laufendem Brunnen, zum Betrieb eines **Fabrikations-Zweiges.** — Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eidg. Turnfest & kant. Schützenfest pro 1882.

Nach abgehaltener Steigerung bleiben noch folgende Weinquanta unverkauft:

Rother Ehrenwein (Schaffhauser) 650 Liter,
Weißer Festwein (Waadtländer) 170 Liter.

Gefl. Offerten auf den gesammten Weinvorrath oder einen Theil derselben nimmt bis Donnerstag Abends der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 5. September 1882. pr. Wirthschaftscomite:

Hans Gysi.

Heute und morgen werden im Lagerhaus Aarau

prima Italienische Kartoffeln

zu **Fr. 12. 50** per 100 Kilog. sackweise ausgewogen.

Auswanderer nach Amerika

ersuchen zum Anschluß an schöne Gesellschaften Ende September und Mitte Oktbr. für die berühmten französ. Postdampfer Labrador und Canada von Hâvre nach New-York unter Begleit erfahrner Führer durch bestempfohlne

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Hauptagenten: **Ed. Hohler in Frick, J. Fricker in Baden, Dan. Leder in Brugg und E. Sprünglin in Zofingen.**

Mein **Preisverzeichniß** über:

Holländische Blumenzwiebeln und Herbstsämereien

empfehle gratis und franco

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Großer Viehmarkt in Muri

Freitag den 8. September.

Die Mitglieder der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

werden zu einer Besprechung eingeladen auf **Mittwoch den 6. September, Abends um 5 Uhr**

in die Bierbrauerei Holzach.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Soeben traf ein:

Dr. C. F. Kunze, populäre Heilkunde. Erste Hälfte. Fr. 4.

Wenn ein Mann berufen ist, ein Buch zu schreiben, das dem nicht ärztlichen Publikum ein Leitfaden zur **Verhütung, Erkennung** und **Heilung** von Krankheiten sein soll, so ist es der Herr Verfasser des obigen Buches. Hat Herr Dr. Kunze einestheils als praktischer Arzt an hunderttausenden von Krankenlagern rettend und Linderung bringend gestanden, so ist er anderentheils als wissenschaftlicher Forscher von jedem Mediciner hoch geehrt und sind seine Werke als tägliche Hülfsbücher in der Hand eines jeden Arztes. Das Buch ist nicht nur im Falle der Gefahr ein unentbehrlicher Rathgeber bis zum Eintreffen des Arztes, es zeigt auch in schöner, verständlicher Sprache, wie **durch einfache Mittel, die jeder Laie verordnen kann,** oft **die schwersten Krankheiten im Keime zu unterdrücken** sind. In leichteren Fällen macht es die Zuziehung eines Arztes überhaupt unnöthig. Die Lektüre eines der Artikel über **Typhus, Stickhusten, Diphtheritis, Schwindsucht** u. s. w. wird Jeden von der Vortrefflichkeit des Buches überzeugen. Dem Geheimmittelunwesen erklärt der Herr Verfasser entschieden den Krieg.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Manometer-Reparaturen

(aller Systeme)

werden prompt ausgeführt bei billigster Berechnung durch die **Mathem. Werkstätte von**

(M-2320-Z) **Hottinger & Cie. in Zürich.**

Ein Müller

findet in einer Bauernmühle sofortige Anstellung.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Junges fettes

Schaffleisch

bei **Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Soeben ist erschienen und bei uns zu beziehen:

Klein,

Das Auge und seine Diätetik im gesunden und kranken Zustande. Allgemein faßlich für das gebildete nicht ärztliche Publikum. Mit Abbildungen. — Preis Fr. 3. —.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdg. in Aarau.

Prima Saarcoakes

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Rohr.

In Korbwaaren

aller Art habe stets großes Lager, billigste Preise zusichernd

Joh. Schmidt z. Bären.

Zither

noch ganz neu, ausgezeichnetes Münchnerfabrikat ist billig zu verkaufen.

Ebendaselbst ein **Betterli-Gewehr,** neuster Ordonnanz, fast ungebraucht und ausgezeichnete Waffe.

Näheres bei der Exped. d. Blts.

Welsche Zwetschgen, schöner Blumenkohl und Zwiebeln

verkauft

Fritz Bohler, Fabrikant, **in Seengen.**

Warnung.

Unerlaubte Schuttablagerungen auf dem kath. Kirchenplatze sind untersagt.

Kurz & Haury.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Holzer, im Strick zu Gränichen, hat Wilhelm Wydler, Apotheker in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 45. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 7. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Suter aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 26. August 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 831 auf die allg. aarg. Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend, zu Gunsten Neuhaus, Maria Fridoline, Kaspars von und in Zeihen.

Einmalige Einlage vom 19. Juli 1882 im Betrage von Fr. 400.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 7. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt wird.

Aarau, den 26. August 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Haberstich, gew. Elastique-Fabrikant in Ober-Entfelden, werden **Donnerstag den 7. September,** Nachmittags 3 Uhr, die nachträglich zum Vorschein gekommenen **Fahrhabe-Gegenstände** (worunter Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettanzüge u. A. m) in der ehemaligen Schuhfabrik in Ober-Entfelden öffentlich versteigert.

Aarau, 4. September 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung ziemlich umfangreicher **Dachdeckerarbeit** an einem Gebäude der **Heil- und Pflegeanstalt zu Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf kann bei der Tit. Verwaltung daselbst bis zum 15. September eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 29. August 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern sammt Zubehör. — Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Eine gewandte **Person,** die **Kochen** und **Pflanzen** kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube, besondere Kammer, Holzplatz und Keller; sofort zu beziehen oder auch später in Nr. 823.

Gesucht

auf ein hiesiges Bureau als **Lehrling** ein gutgeschulter, intelligenter Knabe mit schöner Handschrift. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **E. F.** Nr. 98 an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. September 1882.

Der Krieg in Aegypten.

Während in Konstantinopel das Gerücht umgeht, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß Arabi einen großen Sieg errungen, trägt man sich in Alexandrien mit dem Glauben, daß Wolseley heute oder morgen den allgemeinen Angriff beginnen werde. Beide Nachrichten sind gleich wenig glaubwürdig; denn da man in Konstantinopel wie in Alexandrien über die Vorgänge im Wadi Tumilat sehr schlecht unterrichtet ist, wird hier wie dort der Wunsch zum Vater des Gedankens; wir erinnern nur daran, daß von Alexandrien aus jüngst die Ente verbreitet wurde, Tel-el-Kebir sei erobert. Große Hindernisse stehen nach den eigenen Angaben des britischen Oberkommandanten einem raschen Vorrücken entgegen, Hindernisse, welche sich in dem einen Wort Transportfrage zusammenfassen lassen. Es ist wirklich verwunderlich, wie Wolseley diese Frage so auf die leichte Achsel hat nehmen können; er setzte voraus, daß der Feind ihm alles, Eisenbahnen, Wasserläufe, Arbeiter, in der liebenswürdigsten Weise zur Verfügung stellen würde. Da Arabi das nicht gethan, war die Noth groß, zumal jene List, welche den Feind irre führen sollte, den Britten selbst zum Schaden ausgeschlagen. Das Ziel der Panzerflotte, welche in Alexandrien die Anker lichtete, war selbst den Generälen unbekannt; diese Ungewißheit hat wesentlich dazu beigetragen, das Transportwesen zu verwirren. Dies ist wenigstens die Ansicht eines Timesberichterstatters, welcher die Stimmung der militärischen Kreise in Alexandrien widerspiegelt. Jetzt endlich scheint die Transportfrage geregelt zu sein; das Verpflegungswesen ist wenigstens so weit fortgeschritten, daß die Leute nicht mehr hungern müssen. Dagegen macht sich der Mangel an Arbeitern noch immer empfindlich bemerkbar. Die Erfahrungrn in Indien haben die Engländer belehrt, daß in heißen Klimaten auf einen Wehrfesten wenigstens drei Arbeiter kommen müssen, soll die Streitkraft unter dem Einfluß der Sonnengluth nicht an Leistungsfähigkeit und Zahl rasch zusammenschrumpfen. Wolseley hat sich diese Erfahrung nicht zunutze gemacht oder vielmehr er hat auf die ägyptische Bevölkerung gerechnet; da diese jedoch wie das Wild vor dem Jäger vor den Briten flieht, so ist der General in großer Verlegenheit. Man stelle sich nur die Schwierigkeit vor, für die Tausende von wehrhaften Männern, welche jetzt im Tumilat stehen, plötzlich eine entsprechende Anzahl von Arbeitern herbeizuzaubern. Zwar sind Leute aus Cypern angekommen, aber ihre Zahl genügt den Anforderungen nicht entfernt.

Endlich ist noch nicht genug Artillerie zur Stelle, um Arabis gewaltige Verschanzungen in Tel-el-Kebir mit begründeter Aussicht auf Erfolg überrennen zu können. Die Artillerie war in allen bisherigen Gefechten im Tumilat auf englischer Seite der schwächste Punkt. Sir Garnet Wolseley hat sich bekanntlich dieser Erkenntniß nicht verschlossen und die nöthigen Befehle nach Woolwich gesandt. Andererseits stimmen alle Nachrichten aus dem Innern des Nillandes darin überein, daß in Tel-el-Kebir die Blüthe des ägyptischen Heeres zusammenströmt, um nach Orientalenart hinter Wall und Graben die Entscheidungsschlacht über des Vaterlandes Geschicke zu schlagen.

Westwärts von Tel-el-Kebir geht das Wüstendefile in das fruchtbare Deltaland über; ebendaselbst hat Arabi sich hier in Wehr und Waffen aufgestellt, um dem Feinde den Ausgang zu verlegen. Möglich freilich, daß Wolseley noch einmal das Manöver macht, den Kriegsschauplatz zu verlegen. Nach dunkeln Andeutungen englischer Blätter sollte man nämlich fast glauben, daß die Brigade Hamley, welche am 1. September in Port Said eingetroffen, nach Kantara bestimmt ist, von wo ein Karawanenweg nach Salihiye ins Deltaland führt. Bei dem Mangel an Voraussicht, den Sir Garnet Wolseley bei Einleitung seiner Aktion im Wadi Tumilat gezeigt hat, ist es kein Wunder, daß die militärische Kritik den neuen Wellington ziemlich stark mitnimmt. So wird uns von hervorragender militärischer Seite geschrieben:

Immer mehr stellt es sich heraus, daß die Verlegung des Kriegsschauplatzes von Alexandrien nach Ismailia kein glücklicher Gedanke war und daß bei seiner Ausführung ziemlich alles versäumt worden ist, was zu einer guten Einleitung der endlichen Entscheidung gehört hätte. Mit ziemlicher Gewißheit kann man annehmen, daß, wenn es jetzt noch möglich wäre, General Sir Garnet Wolseley mit Freuden von Ismailia nach Alexandrien zurückgehen würde, um dort alles von neuem beginnen zu können. Es ist dies aber nicht möglich, und so ist es nur anzuerkennen, wenn er jetzt alles thut, und alles daransetzt, um trotz des begangenen Fehlers auch so zu einem guten Ende zu kommen. Die englischen Truppen sind gewiß in der Schlacht in jeder Hinsicht den Aegyptern überlegen, aber für eine tägliche Verwendung in dem glühenden Wüstensande, unter sengenden Sonnenstrahlen, bei wenig oder keinem Trinkwasser sind sie nicht geeignet. Es ist deßhalb nothwendig, daß sie keine weitern Märsche machen in Gegenwart des Feindes und unter steter Gefechtsbereitschaft. Dazu sind die Truppen des indischen Contingents viel geeigneter. Ohne sie vorzugehen war ein Fehler, der jetzt wahrscheinlich gutgemacht sein wird, denn endlich wird das Heranrücken der indischen Regimenter gemeldet. Wenn es gelingt, durch dieselben unter äußerster Schonung der englischen Regimenter den Feind bis in seine Verschanzungen am Rande der Culturlandschaft bei Tel-el-Kebir zurückzudrängen, so wird Sir Garnet Wolseley für den Tag der Entscheidung in den Engländern eine Truppe haben, die mit äußerster Todesverachtung und wenig geschwächter Kraft um den Sieg ringen wird. Werden aber wie bisher die englischen Regimenter hart an den Feind geschickt, so werden sie, bevor nur eine Entscheidung gesucht werden kann, fast verbraucht sein und der letzte Rest ihres Muthes und ihrer Kräfte gewiß nicht hinreichen, den Feind zu schlagen. Trotz ungeheurer Strapazen und trotzdem daß bisher sie in jedem Kampf, auch in dem am 29., siegreich gewesen sind, liegt noch der größere Theil des Weges durch die Wüste bis zum Culturlande vor ihnen, und wenn sie es fast erreicht haben, so werden sie selbst allen Unbilden der Wüste ausgesetzt bleiben, während ihr Gegner alle Vortheile, welche die Cultur bietet, für sich haben wird, bis es ihnen gelingt, die Verschanzungen bei Tel-el-Kebir zu stürmen; denn hier spätestens wird die Entscheidung eintreten, da, sind die Engländer ebenfalls im Culturlande, unter nunmehr gleichen Verhältnissen die größere Kriegstüchtigkeit ihnen zu große Vortheile gewährt, um auch dann noch an erfolgreichen Widerstand der Aegypter denken zu können. Diese Entscheidung wird aber hart bestritten werden, und deßhalb ist es nur zu billigen, daß Sir Garnet wenigstens jetzt thut, was er gleich hätte thun sollen, und alle entbehrlichen Truppen aus Alexandrien heranzieht. Dort mußten entweder so wenig wie möglich Truppen bleiben oder es mußten so wenig wie möglich von dort nach Ismailia geschickt und die Operationen von Alexandrien aus eröffnet werden. Der Sturm auf die Schanzen dort hätte mit wahrhaft stoischen Truppen ausgeführt werden können, was jetzt von Ismailia her nicht möglich.

Findet die militärische Kritik vieles in den Unternehmungen der Engländer, mit dem sie nicht einverstanden ist, so kann sie dagegen sich mit den Anordnungen Arabis fast ausnahmslos einverstanden erklären. Vielleicht hätte der Suezkanal durch Versenkung einzelner Schiffe für längere Zeit unbrauchbar gemacht werden können, es mag dies ein militärischer Fehler sein, aber diese Unterlassung war zugleich ein politischer Schachzug, der sich freilich als unnütz erwies, aber doch als solcher erklärlich wird. Seitdem hat Arabi aber alles gethan, soweit es bei den spärlichen Nachrichten zu beurtheilen möglich ist, um alle Vortheile, die ihm das Kriegstheater und seine militärischen Mittel erlauben, geltend zu machen, und namentlich ist die Art, wie er die Engländer in der Wüste festzuhalten sucht, ohne selbst sich der Gefahr auszusetzen, wirklich besiegt zu werden, musterhaft. Selbst nach den Berichten der Engländer über das Gefecht am 29. — und andere haben wir nicht — muß man zugeben, daß die Aegypter alles gethan haben, um ihren Gegnern fühlbar zu machen, was es heißt, in der Wüste fechten zu müssen, und wenn auch eben diese Berichte schließlich mit einem Erfolg der Engländer enden, so muß doch ein unparteiischer Beobachter sagen, daß ein Erfolg, der weder den Feind schwächt, noch ihn entmuthigt, ja, der nicht einmal ausreicht, den Gegner vom Schlachtfelde zu verdrängen, eigentlich kein Erfolg ist und die eingestandene Uebermüdung der englischen Kavallerie, die nahezu an einen Verbrauch derselben zu streifen scheint, eher einen Erfolg für die Aegypter konstatirt.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Septbr. (Korrespdz.)

Das italienische Konsulat in Zürich ist von der k. ital. Regierung in ein Generalkonsulat umgewandelt und demselben der bisher zum ital. Konsularbezirk Basel gehörende Kanton Aargau zugetheilt worden. Dem als ital. Generalkonsul ernannten Hrn. Ritter Karl Cattaneo wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Als Kommandant des 18. Infanterieregiments wird, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie, Hr. Major J. J. Oberer in Liestal, ernannt.

Einer Druckerei, die sich über die Nothwendigkeit regelmäßiger Nachtarbeit ausgewiesen hat, wird die Bewilligung zu letzterer unter folgenden Bedingungen ertheilt:

In der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr (Winter), resp. 5 Uhr (Sommer) Morgens dürfen nur männliche Personen von über 18 Jahren und nur mit ihrer Zustimmung verwendet werden. Die auf den Einzelnen entfallende Arbeitszeit darf unter keinen Umständen 11 Stunden während 24 Stdn. überschreiten.

Für Diejenigen, welche Nachtarbeit haben, muß je der zweite Sonntag frei bleiben.

Gegen den Uebergang der am 21. Juni 1881 den Herren Merian und Pümpin ertheilten Konzession für eine Regionalbahn in Traversthal an die Compagnie du chemin de fer régional du Val-de-Travers wird keine Einwendung erhoben,

und es werden die von letzterer vorgelegten Statuten, sowie der Finanzausweis unter gewissen Vorbehalten genehmigt.

Den Beamten der Telegraphen-Verwaltung werden Besoldungserhöhungen im Gesammtbetrage von Frkn. 95,450 per Jahr, mit Wirkung vom 1. April 1882 an, somit im Gesammtbetrage von 71,587 Fr. 50. für das laufende Jahr bewilligt.

Als Postkommis in Neuenburg wird gewählt: Karl Monnier von Dombresson, Postkommis in Chaux-de-fonds.

□ Von der Gotthardbahn. (Corr.) Die Gotthardbahn wird, wie jede andere Bahn auch, bald genug ihre Invaliden, ihre hülfsbedürftigen Angestellten haben. Um so mehr wird es die Leser interessiren, einiges Nähere über die Unterstützungs- und Pensionsverhältnisse der Beamten und Angestellten genannter Bahn zu erfahren. Alle bei der administrativen Centralverwaltung, beim Betriebe und in den Werkstätten mit Jahresgehalt Angestellten, welche nicht über 35 Jahre alt sind und genügende Gesundheitszeugnisse beigebracht haben, sind zum Beitritt in die Unterstützungs- und Pensionskasse verpflichtet. Dagegen sind Beamte, die das 40. Altersjahr überschritten haben oder nicht ganz gesund erklärt sind, von der Theilnahme ausgeschlossen. Die Kasse hat nicht bloß den Zweck, für den Todes- und den Dienstunfähigkeitsfall Pensionen, sondern auch Unterstützungen für den Krankheitsfall zu gewähren und gleichzeitig für die Hinterbliebenen in geeigneter Weise zu sorgen.

Das Vermögen der Kasse wird gebildet: 1) aus Beiträgen der Mitglieder: a) Eintrittsgeldern (1 % des Jahreseinkommens); b) fortlaufenden Jahresbeiträgen der Mitglieder bestehend in 3 % des fixen Einkommens und der näher zu normirenden Nebenbezüge; c) Nachzahlungen bei Besoldungserhöhungen. 2) Aus sonstigen Einnahmen: a) Beitrag der Gotthardbahngesellschaft, bestehend in einer Summe gleich ²/₃ der Jahresbeiträge der Mitglieder; b) Ordnungsbußen der Mitglieder; c) Strafen für Uebertretungen des Bahnpolizeigesetzes; d) Erlös für gefundene herrenlose und nicht angebrachte Gegenstände und Güter; e) Zinsen der Beiträge und des übrigen Vermögens; f) Restbestand der bisherigen Unterstützungskasse mit Fr. 20,675. 73; g) Schenkungen.

Die Erhöhung der Beiträge bleibt vorbehalten, falls die Kasse nicht hinreichen sollte, den Anforderungen Genüge zu leisten.

Die Pensions- und Unterstützungskasse tritt nur dann ein, wenn ein Mitglied durch anhaltende Krankheit ganz oder theilweise arbeitsunfähig, oder durch vorgerücktes Alter dienstunfähig wird, oder an einer unverschuldeten Krankheit stirbt. Für die Folgen von Unfällen bei Ausübung des Dienstes haftet allein die Gotthardbahngesellschaft. Es beträgt die jährliche Unterstützung oder Pension bei 1—5jähriger Dienstzeit 30%, bei 6—15jähriger Dienstzeit je 1% per Dienstjahr mehr, bei 16—24jähriger Dienstzeit je 2% mehr, bei 25jähriger Dienstzeit und darüber 60% der Summe, von welcher zuletzt der Beitrag geleistet wurde. In Krankheitsfällen können die Unterstützungen je nach Umständen bis zu 50% des zuletzt bezogenen Gehalts betragen. Im Falle Absterbens erhalten unterstützungsbedürftige Eltern oder die hinterlassene Frau die Hälfte der Summe, welche einem Mitgliede selbst zukäme. Sind Kinder da, so kommt diesen die andere Hälfte zu, bis das jüngste 17 Jahre alt ist.

Aargau. Von Dr. Augustin Keller, dem freisinnigen Kämpfer und Führer auf kirchlichem Gebiete, wird demnächst ein Werk erscheinen, welches nicht ohne Aufsehen bleiben dürfte. Unter dem Titel „In rei memoriam“ veröffentlicht die Verlagshandlung H. R. Sauerländer in Aarau „Aktenstücke zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der Siebenziger Jahre, gesammelt und mit Bemerkungen begleitet von Augustin Keller.“

— Zofingen. Am Montag traten hier auf die Einladung des Hrn. Nationalrath Künzli Vertreter der verschiedenen Gemeinden des Bezirks zusammen, um über die Schritte zu berathen, welche, angesichts des gegen den eidgen. Schulsekretär heraufbeschworenen Referendumssturms zu ergreifen seien. Nach einläßlicher Diskussion wurde beschlossen, ein Komite aufzustellen, das das Nöthige energisch an die Hand nehmen soll. Dieses Komite wurde bestellt aus den Herren: Oberst Künzli, Präsident; Landstatthalter A. Ringier; Zimmerli, Notar; Suter-Geiser, Großrath; Burri, Rektor; Lüscher, Großrath; Hilfiker-Hüssy; Zimmerli, Bez.-Amtmann; Plüß-Angst, Bezirksrichter; Matter, Großrath; Albert Hüssy, Fabrikant; Hunziker, Friedensrichter; Hauri, Großrath; Schmitter, Großrath und Ruef, Gemeindeammann.

— In Rheinfelden wurde am Sonntag an Stelle des zum Bezirksamtmann gewählten Hrn. Baumer als Großrath Hr. Posthalter Schneider von Magden gewählt.

— In Zeihen hielt letzten Sonntag Herr Pfarrer Stöckli seine Abdankungspredigt nach beinahe 12-jähriger Wirksamkeit daselbst. Der „Frickthaler“ wünscht ihm herzliches Glück für die neue, höchst schwierige Pastoration in der Hauptstadt.

— Von Bremgarten wird dem „Vtrld.“ unterm 5. Sept. gemeldet: Das Jahresfest des Schweizer. Studentenvereins ist bis anhin schön verlaufen; die Stadt ist freundlich beflaggt. Die Aktiven sind zahlreich, die Ehrenmitglieder wenige. Student Zimmermann ermahnte gestern bei der Fahnenübergabe zur Pflichttreue nach dem Vorbild Winkelrieds; Student Karli nahm die Fahne entgegen. Die Begrüßung fand im festlich geschmückten Schützenhause statt, wobei Präses Holenstein treffliche Worte über die Aufgabe des Vereins, Stadtammann Weißenbach und ähnlich Student Stockalper über das Fest als Manifestation des Vereins sprachen. Hr. Bezirksamtmann Meienberg entbot ein herzliches Willkomm, Dekan Stocker feierte Bremgarten als prima guardia. Allgemeine Trauer herrschte bei der Kunde vom Hinscheiden Rohrers. Heute auf dem Friedhof sprach Pfarrer Döbeli ergreifend über die Verstorbenen, besonders über Hrn. Gerichtspräsident Meier sel.

Bern, 4. Sept. Die katholische Kirchgemeinde wählte gestern an Stelle des verstorbenen Dr. Ziegler als Präsidenten der Kirchgemeinde und des Kirchgemeinderathes Hrn. Professor Isidor Bachmann und zum Sekretär Hrn. Telegraphenrevisor Frey.

— Zu Roggwyl brannte Samstag Nachts das den Gebr. Johann und Jakob Kurt gehörende, außer den Eigenthümern von noch fünf Familien bewohnte, zu Fr. 16,000 brandversicherte und erst vor drei Jahren neuerstellte Wohnhaus bis auf das unterste Stockwerk nieder. Zirka 40 Klafter Futter, mehrere tausend Garben Frucht und 2 Schweine blieben in den Flammen; die übrige Viehwaare dagegen, sowie der größte Theil des Mobiliars konnte gerettet werden.

— Schon wieder ist ein Bergführer aus der Gemeinde Meiringen verunglückt, schreibt man dem „Obl. Volksbl.“ von dort. Kaspar Kohler von Willigen machte mit einer englischen Familie im Saasthale einen Spaziergang zu einer Kapelle, die seitwärts im Thale auf einem Felsen stand. Während die Herrschaft das Innere der Kapelle besichtigte, lehnte er sich an das Brustwehrgeländer am Felsenrand; dasselbe stürzte und er fiel über den 90′ hohen Felsen hinunter und fand den Tod. Die Familie — der Vater ist ebenfalls Bergführer und befand sich damals gerade in Ouchy — wird allgemein bedauert. Der Verunglückte war zirka 25 Jahre alt, ein kraftvoller, schlanker Jüngling, tüchtiger Arbeiter, dabei von bescheidenem, ruhigem Wesen, von Jedermann geachtet und geliebt.

— Auf Anregung Burgdorfs hin findet Ende dieses Monates laut „B. Stadtblatt“ zwischen Oberburg und Krauchthal ein Manöver von bernischen Kadetten statt. Sämmtliche Kadettenkorps des Kantons sind zu dieser militärischen Uebung eingeladen.

Zürich. Infolge Erkrankung ist Hr. Oberst-Divisionär Rothpletz verhindert, in der Eigenschaft als Schiedsrichter bei den bevorstehenden Divisionsübungen Theil zu nehmen. Das eidgen. Militärdepartement hat deßhalb als Ersatz Herrn Oberst Meister in Zürich für Ausübung der bezüglichen Funktionen kommandirt.

Uri. Der Regierungsrath von Uri hat sich bei der Verwaltung der Gotthardbahn in längerer motivirter Eingabe für die Errichtung der Hauptreparaturwerkstätte auf hiesigem Gebiete verwendet und hiefür gleichzeitig die Unterstützung des eidgenössischen Eisenbahndepartements angerufen.

Appenzell A.-Rh. Der „Appenzeller Ztg.“ wird geschrieben: „Die Lesegesellschaft in Walzenhausen, nach Anhörung eines freien, ausgezeichneten Vortrages von Hrn. Pfarrer Thöny, beschloß mit Einstimmigkeit für den so hart angefochtenen Erziehungssekretär, wie für ein später zu erlassendes Schulgesetz mit Wort und That einzustehen und durch öffentliche Versammlungen und Besprechungen das durch die jüngsten Vorgänge einigermaßen getrübte Urtheil unseres Volkes so viel möglich zu klären.“

Solothurn. Von zirka 15 Bewerbern wurde vom Regierungsrath am 4. d. Herr Dr. Karl Baur von Birmenstorf (Zürich), derzeit Assistent am physikalischen Institut des Polytechnikums, zum Professor der Mathematik und Physik an der solothurnischen Kantonsschule gewählt.

St. Gallen. Sonntag Morgen brannte in St. Margrethen in der Nähe des Bahnhofes ein Doppelhaus sammt Stallung und Scheune nieder. Das Feuer verbreitete sich mit solch rapider Schnelligkeit, daß die Bewohner des Hauses mit knapper Noth ihr nacktes Leben retteten. Eine Tochter, die ihre Eltern und Geschwister weckte, mußte nachher durch's Fenster hinausspringen und erlitt durch einen Fall auf die steinerne Treppe bedeutende Verletzungen an Kopf und Brust. Eine andere, die durch's Feuer hindurch der Thüre zusprang, erlitt sehr gefährliche Brandwunden. Der alte Vater und die Mutter mußten ebenfalls durch's Fenster hinaus sich flüchten. Das Vieh konnte mit Hülfe der herbeigeeilten Nachbarn gerettet werden. Mobiliar und Vorräthe blieben in den Flammen. Zwei nahe stehende Häuser konnten Dank der Windstille und den tüchtig arbeitenden Spritzen gerettet werden.

Lugano, 1. Sept. Gestern Abend kam der mit schweizerischen Farben geschmückte Gotthardklub Allschwyl (Baselland) in Stresa an und war beim Aussteigen aus dem Dampfschiff nicht wenig erstaunt, von der am Strande zahlreich erschienenen Bevölkerung sehr mißtrauisch gemustert zu werden. Doch erinnerte man sich des neulichen Vorfalls mit dem Piusverein, und der Wortführer säumte nicht, den Stresanern zu versichern, daß er und seine Gesellschaft Freunde Italiens und keine Papalini seien. Großer Jubel war die Antwort darauf und Evviva's auf die Schweiz ertönten von allen Seiten. Bald darauf fand sich ein ausgezeichnetes Musikkorps vor dem Hotel ein und gab eine Reihe von Stücken zum Besten zu Ehren der schweizer. Gäste. Den Schluß machte ein Hoch auf Italien und die Schweiz. Der Syndaco Bolongari kam, um den Schweizern die Hände zu drücken und zu versichern, daß eine Kundgebung gegen die Schweiz bei dem neulichen Besuche des Piusvereins gänzlich fern gelegen und daß die Bevölkerung nur gegen die Art und Weise des herausfordernden Auftretens jener Gesellschaft habe protestiren wollen. Uebrigens hat auch Prof. Pederzolli in Lugano vom Gemeindspräsidenten von Stresa einen Brief erhalten, welcher die Angabe der Piusvereinler, es sei „Nieder mit der Schweiz!“ gerufen worden, als durchaus falsch bezeichnet.

Waadt. In Granges ist am Montag früh 2 Uhr ein großes Gebäude gänzlich abgebrannt; dasselbe umfaßte eine Sägemühle, eine Spinnerei und eine Getreidemühle mit 5000 Garben. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Das ganze Mobiliar ist verbrannt. Ein Schwein blieb in den Flammen. Ursache des Brandes gänzlich unbekannt.

— In St. Legier kamen in einer Wirthschaft mehrere Schützen nach einer Schießübung zusammen. Einer derselben legte sein Gewehr, das fatalerweise noch geladen war, auf den Tisch, in demselben Augenblick ging der Schuß los und traf einen Gast derart in den Oberschenkel, daß ihm das rechte Bein amputirt werden mußte, in Folge dessen der Unglückliche nach 4 Stunden den Geist aufgab.

New-York, 2. Sept. Präsident Arthur, welcher sich gegenwärtig auf einer Reise an der Küste von New-England befindet, soll, wie verlautet, am Malaria-Fieber erkrankt sein.

Freiburg, 4. Septbr. Als die wahrscheinliche Ursache des Unglücks wird allgemein die Auflockerung des Dammes in Folge starker Regengüsse bezeichnet. Es ist überall aufgefallen, daß die Nachricht über das Unglück so spät bekannt wurde. Die von hier gesandte Hülfe fand die Bewohner der umliegenden Dörfer bereits in voller Arbeit. Die Katastrophe fand um 8½ Uhr eine Wegstunde von hier statt. Die Feuerwehr und die Militärärzte leisteten Uebermenschliches. Noch immer werden Todte unter den Trümmern hervorgezogen mit theilweise gräßlichen Verstümmelungen. Unter den Todten hier befindet sich ein Regierungsbeamter aus Colmar mit Tochter, Nichte und Schwiegersohn. Ganz Freiburg strömte nach der Unglücksstätte.

Die badische Eisenbahnverwaltung macht folgende offizielle Mittheilung: Bei dem schweren Unfall, welcher dem vorgestrigen Extrazug Freiburg-Kolmar-Münster in der Nähe der badischen Station Hugstetten auf freier Bahn zugestoßen, sind nach der abgeschlossenen Liste 104 Personen theils schwer, theils leicht verwundet worden, welche sofort in das akademische Spital verbracht wurden und daselbst die sorgsamste Behandlung und Pflege genießen. Die Liste derjenigen Personen, welche bei der Katastrophe das Leben verloren haben, konnte noch nicht vollständig festgestellt werden und wird bald möglichst nachträglich mitgetheilt werden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Ursache der Entgleisung der Maschine, die mit schweren Folgen verknüpft war, aufzufinden und ist zur Zeit noch die Untersuchung hierüber im Gange.

Der „Expreß" in Mülhausen meldet: Die zwei ersten Stationen unterhalb Freiburg sind Hugstetten und Gottenheim. Zwischen diesen zwei Punkten beschreibt die Bahnlinie eine Kurve und ist gebildet durch einen Damm, zu dessen Seiten sich zwei Gräben hinziehen die mit Wasser gefüllt waren. Der Zug befuhr diese Strecke mit einer ziemlichen Schnelligkeit. Die Maschine wurde in einen der Gräben hinabgeschleudert, die Wagen fuhren einer auf den andern, gingen in Trümmer und zermalmten die Passagiere, welche sie enthielten. Nur einige Wagen blieben auf dem Geleise und zwar nur deßwegen, weil die Zugketten entzwei rissen. Man denke sich dieses entsetzliche Chaos, welches durch die mit Menschen dicht besetzten und übereinander stürzenden Wagen entstand. Die Nacht war finster und nur das Wetterleuchten erhellte hie und da einen Augenblick die Szene, denn zur gleichen Zeit brauste ein heftiger Gewittersturm daher. Die Passagiere der Waggons, welche so außerordentlich glücklich dem Unfall entgangen waren, eilten nach den Stationen Hugstetten und Gottenheim, um dieselben zu alarmiren. Die Sturmglocken ertönten von Dorf zu Dorf und von allen Seiten strömte Hilfe herbei. Um Mitternacht waren mehrere Hundert Pferde, Wagen und Vehikel aller Gattungen auf der Unglücksstätte und begannen die Verwundeten hinwegzuführen. Ein Extrazug langte von Kolmar, ein anderer von Freiburg an, um die Verwundeten, deren Anzahl man auf 200 schätzt, nach den beiden Städten zu bringen. Die in Kolmar garnisonirenden Dragoner wurden requirirt und in Hülfskolonnen formirt, welche die Opfer des Unfalles entweder nach den Spitälern oder nach ihren Wohnungen trugen. Tiefe Bestürzung herrscht in Kolmar und im ganzen Münsterthal.

Das Bild, welches am Morgen die verschiedenen Stationen an der Linie boten, war herzzerreißend. Wenig Familien sind es, die nicht Todte und Verwundete zu beweinen haben. Wir erwähnen nur ein Beispiel: die Frau des Bahnhofvorstehers in Münster, Mutter von 8 unerzogenen Kindern, welche sich unter den Todten befindet.

Ein von Mühlheim herkommender Extrazug brachte einige Verwundete und ca. 200 Unverletzte nach Mühlhausen, welche mit dem Schnellzug um halb 11 Uhr am Montag Vormittag nach Kolmar und Münster abgiengen. Unter ihnen befand sich eine Familie bestehend aus dem Vater, dem Schwiegervater und 6 Kindern, die in einem der nicht entgleisten Wagen plazirt gewesen waren. Die Mutter war zu Hause in Münster geblieben und eilte, nachdem sie die Schreckensbotschaft vernommen, auf die Unglücksstätte, da sie mit Grund fürchten konnte, auch die Ihrigen unter den Opfern zu finden. Man kann sich denken, welche Angst die arme Mutter ausgestanden haben mag. Um so größer aber war ihr freudiges Erstaunen, als sie die ganze Familie unversehrt fand.

Polizei- und Militärposten halten den Platz auf einige Entfernung abgesperrt, doch ist es dem Publikum möglich, die Stätte leicht zu übersehen, was täglich Tausende und aber Tausende herbeilockt. Eine große Menge herrenloser Effekten, als Damen- und Herrenhüte, Schuhe, Stiefel, Taschen, Stöcke, Schirme, Köfferchen, Kinderspielsachen, Eßwaaren, Tücher, Strumpfbänder, Armspangen ꝛc. liegen zerstreut umher. Ein sehr großer Theil der Eigenthümer wird leider nicht mehr im Stande sein, Gebrauch davon zu machen.

Die im Barakenlazareth liegenden Schwerverwundeten werden ins Hospital verbracht, die Leichtverwundeten kommen in die Baraken. Der Zutritt zu den Schwerverwundeten ist Jedermann strengstens untersagt, in Folge dessen umstehen die Anverwandten weinend das Spitalgebäude. Im Allgemeinen geht es den Verletzten gut, doch schweben noch mehrere zwischen Tod und Leben. Bis heute sind 62 Amputationen nothwendig geworden.

Die Zahl der Todten hat nach dem „Schwz. Volksfrd." 100 schon bedeutend überschritten.

Pariser Observatorium vom 5. Septbr. 1882.

In Frankreich steht das Barometer beständig sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schönes Wetter; tagsüber hohe, des Nachts verhältnißmäßig niedrige Temperatur.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Sept. (W. Lbb.) Der heutige Markt brachte uns nichts Neues; die weichende Tendenz ist zu bestätigen, wobei wir auf die heutige Preisnotirung im Weizengeschäft hinweisen, die einen kleinen Rückgang der Preise konstatirt. Die in Aussicht stehenden beträchtlichen Zufuhren werden die gegenwärtige Tendenz weiter begünstigen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30 —30½	Russ. Weiz. Fr.	29 —31
Primaweizen	» 29¼ —29½	Haber . »	18 —22
Guter Weizen	» 28½ 29	Gerste . »	24 —26½
Geringere	» 23 —26	Roggen . »	— —
		Mais . »	22 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 29,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 22,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 115,000 »

Die von unserm beliebten Volksschriftsteller und Dichter Dr. Robert Weber in Basel herausgegebene Monatsschrift „Helvetia" tritt nun ihren sechsten Jahrgang an und zwar dießmal mit einer sehr willkommenen Neuerung. Jede Nummer wird einen feinen Stahlstich von wirklich künstlerischem Werth, wie die vorliegende Probe „Basel mit der alten Rheinbrücke" beweist, mit einem schweizerischen Städtebild, einer Landschaft oder einem Kunstdenkmal bringen. Die folgenden Bilder werden Bern mit der Nydeckbrücke, Zürich, Luzern, Aarau, Neuenburg, Genf, Interlaken, das Klönthal mit dem Klönsee und dem Glärnisch, eine Parthie bei Goldau, den Stäubibach im Schächenthal und die Via Mala mit Hohenrealt und Thusis darstellen. Aber auch der Inhalt des Werkes selbst ist jeweilen ein sehr reichhaltiger und erfüllt seinen Zweck, zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes zu dienen, vollständig. Spannende größere und kleinere Erzählungen, auserlesene Gedichte, belehrende geschichtliche, soziale und kulturhistorische Abhandlungen, leicht verständlich geschrieben, hin und wieder auch eine dramatische Arbeit, Miszellen, Plaudereien, hübsche Sachen im Witzkästlein, Mittheilungen aus der Presse, Biographien und die Besprechungen von neuen literarischen Werken bilden den abwechslungsvollen Inhalt der „Helvetia", welche somit Jedem Etwas bringt und jährlich nur Fr. 7.— kostet. Der Verfasser verspricht auch in Zukunft dem bisherigen Programme getreu bleiben und dem Volk nur kernhafte, gesunde Lektüre darbieten zu wollen. — Im Interesse der Hebung unserer vaterländischen Literatur gegenüber der ausländischen Konkurrenz und damit auch unseres Volksgeistes möchten wir diese Schrift Jedem, dessen Mittel es ihm erlauben, bestens empfohlen haben. S.

Zürcher Börse vom 5. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	348	350	351
» Priorität	552	570	—
Centralbahn	580	590	—
Gotthardbahn	428	430	430
Jura-Bern-Bahn	411	412	412—413
Suisse Occidentale	151	153	153
Union-Suisse Stamm	254	256	—
Union-Suisse Priorität	450	451	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn	203	205	205
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	433	440	—
Schweiz. Creditanstalt	685	692	—
Bank in Winterthur	515	520	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 6. Sept. Aufhören der Niederschläge; Aufheiterung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kleiderfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt
von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle**, in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt**, desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wäscherei

für **Herren- & Damenkleider**, unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Heute und morgen werden im Lagerhaus Aarau

prima Italienische Kartoffeln

zu **Fr. 12. 50** per 100 Kilog. sackweise ausgewogen.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern sammt Zubehör. — Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl's.

Eine gewandte **Person,** die Kochen und Pflanzen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz.

Dimar in Lenzburg

hat eine gute Auswahl große



Armkörbe

ohne Deckel für Bäcker, Metzger und Hausirer u. s. w.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Dienstag den 5. Sept. 1882 starb:

Marie Bucher, Töchterlein des Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich); alt 15 Tage.

Beerdigung: Freitag den 8. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Bürger-Turnverein.

Die Geschichte des Schweizerischen Turnvereins von J. Niggeler, deren Anschaffung s. Z. für unsere Mitglieder obligatorisch erklärt wurde, kann bei unserm Cassier **Hrn. Ad. Gänzlen,** Bäcker à Fr. 1. 10 Ct. bezogen werden.

Denjenigen, welche diese Schrift nicht innert 8 Tagen in Empfang nehmen, wird dieselbe nachher unter Nachnahme zugestellt werden.

Der Vorstand.

Engel, Ober-Entfelden.

Heute Mittwoch 6. September, Abends 7½ Uhr:

Großes Concert

der berühmten

Italien. Opern-Sänger-Gesellschaft

(7 Personen).

Entrée frei.

Auf den Abbruch zu verkaufen:

Ein kleinerer Kachelofen.

Angebote nimmt entgegen

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 4. September 1882.

Zu kaufen gesucht:
Neue deutsche

Spritfässer

von 150 — 800 Liter. Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes

Schaukelpferd;

wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bäckerlehrling.

Ein **kräftiger Knabe** könnte innert 14 Tagen unter günstigen Bedingungen als Lehrling in einer **Klein- & Großbäckerei** eintreten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 15. und 20 Sept.

3% Antwerpen 100 Fr.
Hauptgew. 25,000 Fr. Werden m. mindest. 100 Fr. zurückbez. Preis p. Stück 105 Fr.

4% Theissregulirung 100 fl.
Hauptgew. 100,000 fl. Werden m mindest. 112 fl. zurückbez. Preis p. Stück 245 Fr.

3% Brüssel 100 Fr. v. 1874.
Hauptgew. 100,000 Fr. Werden m. mind. 125 Fr. zurückbez. Preis p. Stück 108 Fr.

F. Morf, Münsterterrasse **Zürich.**

Unentbehrlich für

Besitzer von Anleihensloosen

ist der monatlich 2 Mal erscheinende

Verloosungs-Anzeiger

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sorten Anleihensloose, Börsenberichte etc

Preis 1 Fr. jährlich frco. pr. Post.

Inserate 5 Cts. die Zeile.

Expedition, Münsterterrasse, **Zürich.**

Schöne, an unser Brunnwasser gewöhnte

Goldfische

bei **H. Häfliger-Lienhard.**

Soeben erhalten:

Kindermäntelchen

für Herbst & Frühjahr

nach neuster Façon empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Die Mitglieder der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

werden zu einer Besprechung eingeladen auf **Mittwoch den 6. September, Abends um 5 Uhr**

in die Bierbrauerei Holzach.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Eidg. Turnfest & kant. Schützenfest pro 1882.

Nach abgehaltener Steigerung bleiben noch folgende Weinquanta unverkauft

Rother Ehrenwein (Schaffhauser) 650 Liter,
Weißer Festwein (Waadtländer) 170 Liter.

Gefl. Offerten auf den gesammten Weinvorrath oder einen Theil derselben nimmt bis Donnerstag Abends der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 5. September 1882. pr. Wirthschaftscomite:

Hans Gysi.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 34. — 2. Sept. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207¼	207¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123⅜	123	123
London	4	25. 20	25. 22½	25. 16¼	25. 17½
France. Bankplätze	3½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4	213	—	211½	212
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104¾	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100½	100	100
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100½	100	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95¾	95¼	95½
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	101	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93⅛	93¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95¼	94¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	590	585	585
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	348
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	540	555
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	151	148	150
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	497	495	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	257	255	256
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	450	—
Jurabahnen	500	500	410	405	407
Gotthardbahn	500	500	—	430	—
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	747	745	745
Basler Handelsbank	500	500	565	561	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	695	690	—
Bank in Winterthur	500	500	515	510	510
Eidgenössische Bank	500	500	438	435	435
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen per 31. August der 4% Nordostbahn, der 4½% Nordostbahn, per 1. Sept. der 4% St. Galler Staats-Oblig., u. per 31. Aug. der Schwz. Kreditanstalt-Actien mit Fr. 12. 50.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Haberstich, gew. Elastique-Fabrikant in Ober-Entfelden, werden **Donnerstag den 7. September,** Nachmittags 3 Uhr, die nachträglich zum Vorschein gekommenen **Fahrhabe-Gegenstände** (worunter Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettanzüge u. A. m) in der ehemaligen Schuhfabrik in Ober-Entfelden öffentlich versteigert.

Aarau, 4. September 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Warnung.

Unerlaubte Schuttablagerungen auf dem kath. Kirchenplatze sind untersagt.

Kurz & Haury.

Für die **Herbst- & Wintersaison** bin ich wieder bestens assortirt in

Damen-Jupons

von schwarzem **Atlas & Zanellastoff,** abgesteppt und mit **Flanelle** gefüttert.

Filz- und Merinos-Jupons

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,

Pelzgasse.

Ein Müller

findet in einer Bauernmühle sofortige Anstellung.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Junges fettes

Schaffleisch

bei **Siegrist-Rynikер,** Metzger.

Hamburger-	**Wolle,**
Schaffhauser-	**Wolle,**
Französische	**Wolle,**
Englische	**Wolle,**
Australische	**Wolle,**
(6—12 Fach)	
Terneau-	**Wolle,**
Thales-	**Wolle,**
Castor-	**Wolle,**
Mohair-	**Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Hausverkauf.

Aus freier Hand wegen Familienverhältnissen ein freistehendes massiv gebautes und gut eingerichtetes

Wohnhaus,

wäre unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schweinszungen in Salz, geräucherte Rippli & Speck, prima Sennenbutter, sowie **selbstgesottene Butter** empfiehlt zu billigst berechneten Preisen

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder nächster Umgebung einige **helle und trockene**

Lokalitäten

mit 5 — 10 Pferdekräften, Wasser- oder Dampfkraft, nebst laufendem Brunnen, zum Betrieb eines **Fabrikations-Zweiges.** — Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 5 Zimmern auf einer Etage, nebst Dependenzen und Wassereinrichtung, ganz neu restaurirt; in Nro. 22. Kann sofort oder später bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. September 1882.

Der Krieg in Aegypten.

Die Stimmung im englischen Heerlager ist nicht weniger als rosig. Das Trinkwasser ist schlecht, die Kost karg, die Hitze zum Verzweifeln und zum Ueberfluß verfolgen Fliegen und Moskitos Tag und Nacht die geplagten Menschenkinder, um ihnen das Leben zur Last zu machen. Wohin man blickt, hapert es an allen Ecken und Enden. Am schlechtesten ist für die Hospitäler vorgesorgt; nichts von jenen tausenderlei Sachen, welcher man im Krankenhause bedarf, ist von Alexandrien nach Ismailia geschafft, keine Beinschienen für zerschossene Glieder, keine Betten, keine Löffel; alles muß zur Noth aus dem mangelhaften Material hergestellt werden, welches Arabi zurückgelassen. So werden die Verwundeten auf die rauhen Teppiche gebettet, welche man Eisenbahnwaggons entnommen hat. Der Alexandriner Timesberichterstatter, der Land und Leute genau kennt, sieht sich denn auch bereits gezwungen, jene sanguinischen Hoffnungen zurückzuweisen, zu welchen seine Urtheile über die militärischen Eigenschaften des Fellah Anlaß gegeben hatten. „Wohl habe ich darauf hingewiesen", meint er, „daß sich die Aegypter auf dem Balkan wie im Sudan und Abessinien schlecht geschlagen; wohl habe ich behauptet, daß hinter Arabi nur ein schwaches Häuflein stehe. Aber dort hatte er vom Sieg nichts zu erhoffen, von der Niederlage nichts zu fürchten; Kampf bedeutete möglicherweise den Tod, Flucht die Rückkehr an den heimischen Herd. Jetzt liegt die Sache ganz anders. Jahre lang haben wir den Fellahs erzählt, daß wir nicht im entferntesten daran dächten, das Land anzugreifen. Arabi dagegen hat stets behauptet, wir suchten nur nach einem Vorwande, um Aegypten zu annectiren. Jetzt finden sie sich im Angesicht einer englischen Armee, sie können aus dieser Thatsache nur eine Schlußfolgerung ziehen, daß Arabi recht hatte und daß wir gelogen haben. Jene Handlungen Arabis, hinter welchen sie das Streben nach der Militärdictatur witterten, sind jetzt in den Augen der Bevölkerung gerechtfertigt. Seine Opposition gegen den Khediv, welche als Empörung erschien, war Loyalität; seine Requisitionen und Conscriptionen, über die sie sich beklagten, waren nothwendig, um ihre Ländereien gegen die Invasion des Feindes zu vertheidigen. Ich sage ihre Ländereien und nicht ihr Vaterland, denn nicht anders faßt der Fellah die Sache auf: er ist kein Patriot; wenn er wüßte, daß es sich bloß um einen Wechsel in der Person der Herrscher handle, so würde keine Macht der Erde ihn zwingen können, für eine Detailfrage zu fechten, die ihm so belanglos erscheint. Ganz gleichgültig ist es ihm, ob er dem Türken oder dem Briten zinse; er hat ja gezinst, so lange die altersgrauen Pyramiden ins Nilthal herabschauen. Aber Eroberung und Annexion hat für ihn einen ganz anderen Sinn; er stellt sich dieselbe in der Art vor, daß sein Landstück ihm, dem Ali Mohamed, genommen und irgend einem John Smith gegeben werde. Er stellt sich eine Invasionsarmee als eine Horde von Menschen vor, welche mit dem Bajonnett den Fellah von seinem Grund und Boden vertreiben, um denselben in Besitz zu nehmen; soweit sie selbst in Betracht kommen, wäre damit nach ihrer Vorstellung die Sache beendigt. Wozu anders, fragen sie, führt ein Volk Krieg? In der That, wohin sie blicken, ihre Erfahrung zeigt keinen Krieg auf, der einen andern Zweck gehabt hätte. Was anders that der Khediv im Sudan, was anders versuchte er in Abessynien zu thun? Haben doch gerade in Aegypten die Türken die besten Ländereien für sich mit Beschlag belegt." Der Berichterstatter findet mit Recht, daß die ägyptische Frage durch die Auffassung der Fellahs eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Kreuze Englands, der irischen Frage, bekomme; denn überall auf dem Erdenrund hat an der Landfrage sich das nationale Bewußtsein aufgerankt; der Grundbesitz, diese breite, gesunde Grundlage des Volkswohls, ist das noli me tangere, dessen Verletzung das Nationalbewußtsein aus tausendjährigem Schlummer weckt. Der Timescorrespondent macht sich deshalb auch wenig Hoffnung auf die Versöhnungsmission von Sultan Pascha; er kann ja nur Erfolg haben, wenn es ihm gelingt, jene Wahnvorstellung der Eingebornen zu stören. Und das dürfte schwer sein; denn die Lehren der jüngsten Vergangenheit haben ja in ihren Augen Arabi Recht gegeben; alles, was vom Khediv kommt, wird deshalb mit Mißtrauen aufgenommen. Zudem dringt Sultans Paschas Stimme ja nicht über das britische Heerlager hinaus; aber selbst wenn sie wie Posaunenschall durch das ganze Land ertönte, würde es ihr kaum gelingen, dem Fellah jene verwickelten Interessen klar zu machen, um derentwillen England Krieg führt. Daß England um den Thorweg nach Indien kämpft, daß es sich ein bequemes Arbeitsfeld für sein Kapital erobern will, jenes Kapital, dem es mehr und mehr an Gelegenheit zu Spekulationen zu mangeln beginnt, je mehr die Nationen des Kontinents unter einer weisen Wirthschaftspolitik ökonomisch erstarken, das einem Fellah hirnklar zu machen, würde selbst dem Beredtesten gewiß mißlingen, und wenn er mit Engelszungen spräche. Nun ist aber das ägyptische Heer zum großen Theil aus jenen Fellahs zusammengesetzt, welche für ihre Scholle zu kämpfen glauben; der Rest besteht aus Negern und sonstigen Stämmen, die von Haus aus streitbar sind; endlich jene geringe Zahl von halbwegs gebildeten Leuten sieht für ihr Leben, da gerade diese sich am meisten kompromittirt haben und auf ihre Häupter, nicht auf der Fallahs feile Masse im Falle des Mißlingens die Strafe fällt. Schließlich macht eine vieltausendjährige Erfahrung in Dammarbeiten am Nil den Fellah in Betreff von Verschanzungswerken zum besten Arbeiter der Welt. Die Engländer sehen also ein hartes Stück Arbeit vor sich; ihre Hoffnung ist auch diesmal wohl, wie so oft, ihr Gold. Mit Gold haben sie schon manchen Krieg gewonnen; sie werden es auch hier nicht sparen, wenn es gilt, das ägyptische Heer seiner Häupter zu berauben. Gewisse Anklagen, welche Achmed Essad gegen Derwisch Pascha erhebt, berechtigen zu dieser Erwartung.

General Graham erstattet über sein Gefecht am 29. August folgenden Bericht: Meine Streitkraft bestand aus 1815 Mann mit drei Kanonen, mit dem linken Flügel am Kanal bei der Schleuse von Kassassin. Gegen 9½ Uhr Morgens zeigte sich des Feindes Kavallerie in unserer Front. Gegen Mittag eröffnete der Feind ein Feuer mit zwei Kanonen auf lange Schußweite, welches keinen Schaden anrichtete. Um 3 Uhr Nachmittags schien der Feind sich zurückzuziehen. Ich beorderte demnach meine Mannschaften nach dem Lager zurück für das Mittagsmahl und die zu meiner Unterstützung erschienene Kavallerie-Brigade kehrte nach Mahsameh zurück. Um 4½ Uhr Nachmittags rückte die feindliche Kavallerie in Stärke, unterstützt durch ein heftiges und wohlgezieltes Geschützfeuer, vor, in dem Bestreben, meinen rechten Flügel zu umgehen. Ich requirirte die Kavallerie-Brigade und das Seesoldaten-Bataillon von Mahsameh. Ich schob das 427 Mann starke See-Artillerie-Bataillon das südliche Ufer des Kanals entlang vor, um den Feind in der Flanke anzugreifen. Diese Bewegung wurde von Oberst Tuson, welcher das Bataillon mit großem Geschick führte, bewundernswürdig ausgeführt. Die Mannschaften feuerten mit Wirkung und Stetigkeit. Um 5 Uhr Nachmittags ersuchte ich Lowe, den linken Flügel des Feindes mit der Kavallerie anzugreifen, was er in der tapfersten Weise that. Um 6¾ Uhr befahl ich ein allgemeines Vorrücken, da ich erwartete, daß um diese Zeit die Kavallerie den feindlichen linken Flügel jenseits des Abhangs zu meiner Rechten angegriffen haben würde. Das Seesoldaten-Bataillon traf von Mahsameh ein und betheiligte sich an dem allgemeinen Vormarsch von zwei oder drei Meilen. Der Feind zog sich vor uns zurück. Um 8 Uhr Abends erfuhr ich das Ergebniß des Kavallerie-Angriffs und um 8¾ Uhr kehrte ich, da alles ruhig war, nach dem Lager zurück. Das Verhalten der Truppen und deren Stetigkeit im Feuer war ausgezeichnet; den ganzen Tag hindurch brannten sie vor Begierde, mit dem Feinde handgemein zu werden. Nichts konnte die Bravour der von Pigott geführten berittenen Infanterie übertreffen. Ich bedaure, daß er und Edwards verwundet sind. Die Geschütze wurden von der Artillerie gut bedient. Eine vorher eroberte Kruppsche Kanone wurde den ganzen Tag hindurch von der See-Artillerie unter Kapitän Tucker vortrefflich bedient. Ich schätze die feindliche Streitmacht auf 1000 Mann Kavallerie, 8000 Mann Infanterie und 12 Kanonen.

Die gräßliche Verstümmelung der Leichen welche in England wie im britischen Heerlager einen Sturm der Entrüstung gegen die Arabisten hervorgerufen, scheint nicht von den Aegyptern, sondern von den Beduinen ausgegangen zu sein. Diese Söhne der Wüste umschwärmen nämlich schon seit längerer Zeit schaarenweise die kämpfenden Heere, allzeit bereit, jeden Augenblick zum Beutemachen wahrzunehmen und ihre guten Dienste dem Sieger anzubieten. So traten sie denn auch im dem Gefecht von Kassasin als Hyänen des Schlachtfeldes auf. Kaum hatte nämlich die englische Cavallerie mit wuchtigem Anlauf die ägyptischen Linien niedergeritten, als die Beduinen auf ihren leichtfüßigen Thieren dahergestürzt kamen, um ihr heimliches Werk zu beginnen. Im Nu waren die Leichen und Verwundeten geplündert, alle jene, die Widerstand zu leisten vermochten, getödtet. So erzählte dem Times-Berichterstatter ein verwundeter ägyptischer Offizier, der selbst aller Werthsachen beraubt worden war; ein kleiner Knabe, der gleichfalls auf dem Schlachtfelde gefunden wurde, konnte nicht genug darüber klagen, daß die räuberischen Horden ihm das Taschenmesser, seinen einzigen Besitz, genommen, der Oberst Tulloch, der dem Buben dafür ein englisches Messer versprach, trocknete diese kindlichen Thränen.

Das Panzerschiff „Minotaur" beschoß die Erdbefestigungen Arabi's seitlich von Abukir. Hier herrscht Aufregung wegen Verhaftung des arabischen Spions, welcher der Ueberbringer eines an Antonopallos, den griechischen Konsularagenten, gerichteten Schreibens sein soll. Antonopallos wurde gestern Abend verhaftet. Gerüchten zufolge hätte die Polizei eine beträchtliche Menge Waffen entdeckt und wäre dem Complott mehrerer Griechen auf die Spur gekommen, welche die Europäer in dem Augenblicke zu ermorden beabsichtigten, in welchem die englischen Truppen durch ein ernstliches Engagement vor Ramleh beschäftigt gewesen wären.

London, 5. Sept. In der Front nichts Neues. Das Wetter ist kühler geworden; Soldaten und Pferde erholen sich. Allgemein ist Klage über Mangel an Tabak, dem Trost der Soldaten im Felde, den die Intendantur völlig vergessen hat. Die Unterhandlungen mit den Beduinen sind fruchtlos. Letztere sind nach den Musquitos die größte Plage des Heeres durch unablässige Belästigungen. Der Khediv sandte einen Adjutanten nach den Häfen des Rothen Meeres, um die dortigen Einheimischen gegen Arabi zu gewinnen als Ersatz für die Beduinen.

Ein Gerücht spricht von der Besetzung Salahiejs, 15 Meilen nordöstlich von Kassasin, durch Arabi zur Bedrohung der englischen Rechten. Daher wünscht man, Wolseley möchte durch Hochländer einen Flankenmarsch auf der Straße Kantara-Salahiej-Elkarain ausführen lassen. Die Vermuthungen über Wolseleys Operationsplan gegen Tel-el-Kebir sind getheilt; doch glaubt man, daß er zur Täuschung des Feindes gleichzeitig mehrere Bewegungen unternehmen wird, so erstens Bedrohung Tel-el-Kebirs durch Geschütze von der Anhöhe südwärts mit allmählicher Umgehung, zweitens Einkeilung zwischen Tel-el-Kebir und Elkraim, drittens Umgehung Elkaraims durch nördlichen Flankenmarsch. Wolseley ist persönlich Optimist wie immer. Die Verhandlungen über die Militärkonvention trugen in den letzten Tagen einen sehr versöhnlichen Charakter. Dufferin genehmigte Port Said als Landungsplatz für die türkischen Truppen statt Abukir. Baker Pascha wird Zweitkommandirender, um erst mit dem Oberstkommandirenden und dann mit Wolseley den Operationsplan festzusetzen. Der Sultan wünscht, daß das Verhältniß der englischen und türkischen Truppen gerade so wie im Krimkriege sein möchte. Die Proklamation, in's Arabische übersetzt, soll demnächst dem Khediv zur Veröffentlichung übergeben werden. Man erwartet die Unterzeichnung der Konvention in den nächsten drei Tagen. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Landesausstellung. Die Kommission zur Beurtheilung und Prämirung der Concurrenzentwürfe für eine künstlerisch ausgestattete Affiche hat am Montag ihre Arbeit verrichtet. Es lagen 31 Entwürfe vor, darunter neben mehreren schwachen und ungenügenden Leistungen eine Anzahl entschieden guter Arbeiten. Dem Publikum wird durch Ausstellung der Entwürfe im Musiksaal des Fraumünsteramtes in Zürich vom 11.—18 Sept. Gelegenheit geboten werden, sich ein eigenes Urtheil über dieselben zu bilden. Die Preise werden vertheilt an: A. Lüthi, Architekt, I. Preis; Witt und Ott, Architekten, II. Preis; Peter Balzer, Techniker, III. Preis.

Militärisches. Den großen Herbstmanövern des 5. und 6. deutschen Armeekorps (posensches und schlesisches) werden von schweizerischen Offizieren der Stabschef der V. Division, Oberstlieutenant Fahrländer und Oberstlieutenant Bodmer vom 6. Dragonerregiment beiwohnen. Außer der Schweiz werden vom Ausland Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien, England, Spanien, Schweden, Rußland, die Türkei, Mexiko und Japan zum gleichen Zwecke höhere Militärs abordnen. (Bd.)

Wie dem „Pester Lloyd" von Luzern mitgetheilt wird, ist kürzlich ein ermäßigter Tarif für Getreide in Wagenladungen aus Italien ab Chiasso transit nach den schweizerischen Stationen der Gotthardbahn, der schweiz. Centralbahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn aktivirt worden, dessen Taxen indessen kaum genügen dürften, um einen größern Import aus Italien und speziell Genua hervorzurufen. Bislang hält man, wie es scheint, in der Verwaltung der Gotthardbahn an der Ansicht fest, daß die Entwicklung des Getreideverkehrs auch ohne wesentliche Nachhülfe sich vollziehen könne, eine irrige Annahme, da gleichzeitig Marseille alle Anstrengungen macht, um seine Position als wichtigster Cerealien-Import-Hafen am Mittelmeer zu behaupten, was demselben unter den obwaltenden Umständen auch nicht schwer fallen dürfte. Allerdings nicht, wenn die oberitalienischen Bahnen nichts dagegen thun. Die obigen Getreidefrachten der Gotthardbahn enthalten ohne Zweifel diejenigen Ermäßigungen, welche der Gotthardbahn im Verbande Genua 2c.-Schweiz auffallen; sie können erst wirksam werden, wenn die oberitalienischen Frachten mit entsprechenden Ermäßigungen hinzutreten.

— *Aarau, 6. Sept. Nationalbahn-Konferenz. Nachdem von 5½ Millionen nur für Frkn. 3,620,500 Anmeldungen erfolgt sind, muß das Conversionsprojekt als gescheitert betrachtet werden. Weitere Verhandlungen über einen Nachlaßvertrag im Verlaufe des nunmehr eintretenden gerichtlichen Verfahrens sind in Aussicht genommen.

— Birrwyl. Montag den 4. Spt. wurde mit den Erdarbeiten für den Bahnhof der Seethalbahn in hier begonnen.

— Mumpf. Letzten Sonntag Morgens wurde Josef Wunderlin, Klausen, geb. 1819, Flößer und Fischer, erhängt in einer Dachkammer seiner Wohnung gefunden. Der Unglückliche, Vater von acht braven, erwachsenen Kindern, war früher ein thätiger und energischer Mann, hat sich aber in letzter Zeit dem Trunke ergeben, dessen Folgen seinen Geist verdunkelten und verbunden mit andern eingetretenen Leiden das Leben zum Ueberdruß werden ließen. In seinem gefahrvollen Berufe oft dem Tode ausgesetzt, wurde er stets gerettet, um sein Leben auf solch tragische Weise zu schließen. (Frickth.)

Bern. Der „Bern. Volksfrd." schreibt: Der Gedanke, dem Andenken des Herrn Dr. Arnold Haller und seiner beiden Führer, welche vor zwei Jahren im Lauteraargebiet verunglückten, bei Grindelwald einen einfachen Denkstein zu setzen, hat bei den Altzofingern von Nah und Fern eine so günstige Aufnahme gefunden, daß das Komite sich entschließen durfte, mit der Ausführung des Werkes zu beginnen. Heute erhebt sich in der Nähe des obern Grindelwaldgletschers auf dem Heimwesen des Gletscherwirths Bohren ein mächtiger Findling, der folgende Inschrift trägt: „Zum Andenken an Dr. Arnold Haller von Bern, Arzt in Burgdorf, und seine wackern Führer Peter Rubi und Fritz Roth von Grindelwald. Sie verließen Grindelwald den 14. Juli 1880 zu einer Hochgebirgsfahrt und fanden auf der Rückkehr im Lauteraargebiet ein unbekanntes Grab. Dem Freunde die Altzofinger." Die Einweihung des Denkmals wird Montag den 11. September nächsthin stattfinden.

— Letzter Tage wurde in einem Hause in Büetigen (Berner Seeland) ein seit zirka 13 Jahren verborgen gehaltenes, 14jähriges, blödsinniges Mädchen des Jakob Jordi in Büetigen aufgefunden. Das Kind befand sich bei seiner Auffindung in total verwahrlostem Zustande und mag dasselbe zirka 35 Pfund wiegen. Nur mit Lumpen bekleidet, war es in einer Kiste untergebracht, die von allerlei Unrath und Ungeziefer strotzte. Seine Speise bestand nach Aussage des Jordi in Milch, Kartoffeln und Brod; jedenfalls aber nur sehr ungenügend. So erzählt der „Berner Volksfrd."

Zürich. Nach dem Divisionsbefehl Nr. 6 wird Bundesrath Oberst Hertenstein am 10. September die Inspektion der Division auf der Grüzen bei Winterthur vornehmen. Die fremden Offiziere, welche an den Manövern theilnehmen, sind: aus Frankreich Oberstlieutenant Fix, Militär-Attaché Kommandant Patru und Geniekapitän Sever; aus Deutschland Militär-Attaché Hauptmann v. Wildenbruch.

— Während des Gewitters in der Sonntagnacht schlug der Blitz in den Kirchthurm zu Elgg, ohne jedoch nennenswerthen Schaden anzurichten.

— Wiesendangen, 6. Septbr. Heute Morgen wurde in Hier die allgemein geachtete Frau Anna Bantli geb. Gutknecht in der Küche ihrer Wohnung todt gefunden. Die Verunglückte wollte ohne Zweifel ihrem kleinen Liebling Milch wärmen, muß dann mit dem Licht der Spiritusflasche zu nahe gekommen sein, wodurch sich der Inhalt dieser entzündete, das Feuer ihre Kleider ergriff und sie verbrannte. Der Gatte der Verstorbenen war im Militärdienst und da sich die Unglückliche allein in der Wohnung befand, konnte leider keine Hülfe gebracht werden.

Uri. Am 5. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zog unter starkem Regen die Brigade des Hrn. Obersten Arnold von der VIII. Division in Andermatt ein. Wer die Zickzackwindungen kennt, mit welchen die Oberalpstraße von Andermatt ansteigt, kann sich einen kleinen Begriff machen von dem malerischen Anblick, welchen dieser Einzug dem Zuschauer gewährte. Einige Bataillone zeichneten sich durch schöne Mannschaft aus, besonders wohl gefiel die Gebirgsartillerie der Walliser, bespannt mit hübschen, kräftigen Maulthieren. Seit dem Truppenzusammenzug vom Jahr 1861 hat dieses Thal wohl selten so viel Militär bei einander gesehen; morgen soll die Inspektion und übermorgen noch einige Manöver stattfinden. Hr. Bundesrath Hertenstein ist auch hier anwesend, ebenso Hr. Oberst Alphons Pfyffer, Divisionskommandant. (Vaterld.)

Tessin. Die zwei großen politischen Parteien haben sich endlich bezüglich des eidg. Schützenfestes pro 1883 geeinigt und zwar vollkommen. Der auserseheue Festplatz ist prächtig gelegen. Der Plan sieht 150 Scheiben und eine Kantine für 6000 Personen vor. Samstags werden die Spezialkomites gewählt.

Lugano, 3. Sept. Als heute Morgen 5½ Uhr die Luzerner Liedertafel sich von Lugano per Salondampfer verabschiedete, ertönte feierlich und ergreifend der Schweizerpsalm über die weite und stille Seefläche des Ceresio. Die Luzerner sind fort, dafür rückte ein Jahrgängerverein von St. Gallen und ein Bieler Verein heute in Lugano ein. Die Bieler namentlich zeichneten sich durch geschulten und herrlichen Chorgesang aus und erwarben sich den Dank vieler Zuhörer. Trotzdem, daß nun fast überall hin bekannt wurde, daß unsere gastlichen Etablissements seit Wochen überfüllt sind und die disponibeln Privaträume ebenfalls sehr schnell besetzt und eingenommen werden, trotzdem langen fortwährend Massenschwärme von Touristen hier an, die um jeden Preis Aufnahme verlangen. Die diesjährige Frequenz des hiesigen Platzes übertrifft die kühnsten Erwartungen. Eine derartige Saison hat hier Niemand erwartet und der Geschäftsgang, der sich aus diesem günstigen Verhältnisse in allen Branchen entwickelt, ist selbstverständlich ein äußerst reger. In politischer Beziehung zeigen sich jetzt nach und nach ebenfalls die günstigen Einwirkungen eines direkten und beschleunigten Verkehrs mit dem Norden; man merkt hier endlich, daß man von dort her nun auch auf bedeutende materielle Vortheile rechnen kann, und dieser Umstand wiegt hier schwer.

Waadt. Das Geniebataillon, welches gegenwärtig in Lausanne in Dienst sich befindet, wird heute Donnerstag Inspektion passiren und zwar durch Hrn. Oberst Imhof von Aarau. Man rühmt dessen Leistungen als vorzügliche; dasselbe hat nicht allein die Feldbefestigungen gut durchgeführt, sondern auch noch einen städtischen Feldweg verbessert, wofür der Stadtrath von Lausanne jedem Soldaten einen halben Liter Wein verabfolgen ließ.

— Der schweiz. Apothekerverein hat am 31. August und 1. September in Lausanne seine 38. Jahresversammlung abgehalten. Ungefähr 60 Apotheker hatten sich eingefunden. Die nächste Vereinigung wird in Lugano stattfinden.

Neuenburg. Ein 24jähriger Berner, verheirathet und niedergelassen in Chaux-de-Fonds, welcher den Wiederholungskurs in Colombier mitmachen sollte, war in den Listen als Deserteur vorgetragen worden, weil er statt Dienst zu machen von der Kaserne weg sich nach Frankreich begab, wo er in La Chapelle de Blanche Roche Arbeit nahm. Kürzlich kehrte er heimlich nach Chaux-de-Fonds zurück, um seine Frau und seine Mutter zu sehen. Als ihn ein Gendarm verhaften wollte, floh er, gelangte an das Ufer des Doubs und sprang in's Wasser, um das französische Ufer zu erreichen. Er wurde jedoch von den Wellen fortgerissen und ertrank.

Wien, 6. Sept. In der verflossenen Nacht wurden 26 der radikalen Arbeiterpartei angehörige Personen nach umfassender Hausdurchsuchung in Verwahrungshaft genommen.

Paris, 4. Sept. Nach Berichten aus Manilla von gestern sind 347 Eingeborne und ein Europäer an der Cholera gestorben.

London, 6. September. Aus Brownsville (Texas) werden 500 Fälle von Erkrankungen an gelbem Fieber gemeldet. Täglich 75 Todesfälle. Der Gouverneur von Texas verlangt Hülfe.

Freiburg, 6. Sept. Nach der „Breisg. Ztg." traf das erste Alarmsignal über das Eisenbahnunglück um 9 Uhr 15 Min. in Freiburg ein. Dieselbe Zeitung meldet: Der Extrazug sollte dahier 8 Uhr 10 Min. abgehen; die Abfahrt verzögerte sich um 5 Minuten, weil der Courszug von Kolmar erst um 8 Uhr 13 Min. hier eingetroffen. Weil von der Station Hugstetten keine Nachricht kam, daß der Extrazug angekommen sei, fuhr der fahrplanmäßige Zug der 8 Uhr 30 Min. abzugehen hatte, sehr langsam hinten drein, was ein großes Glück war. Da er sich zum Halt gezwungen sah, blieb er sehr lange stehen, um Verwundete und andere Personen aufzunehmen. So erfuhr man denn, da von Hugstetten nach Freiburg nicht telegraphirt werden konnte, erst spät etwas vom Unglück. Nachdem die Entgleisung stattgefunden hatte, mußte zuerst nach Hugstetten Nachricht gegeben werden, wo es sich zeigte, daß die Leitungen zu sämmtlichen Signalapparaten zerstört waren. Es konnte also erst geraume Zeit nachher von einer zwischen Hugstetten und hier gelegenen, mit Läutewerk versehenen Bahnwartstation ein sogenanntes Alarmsignal gegeben werden, welches die Bedeutung hat, daß etwas Außerordentliches zu erwarten sei. Dieses Alarmsignal traf frühestens 15 Minuten nach 9 Uhr in Freiburg ein, unmittelbar darauf ließ der Bahnamtsvorstand eine Lokomotive in Fahrbereitschaft setzen und fuhr mit derselben in Begleitung des Bahningenieurs und einer größern Anzahl Arbeiter und einigen Wagen, nachdem er den Bezirksarzt, sowie Hofrath Schinzinger und einen weiteren Arzt hatte ersuchen lassen, sich zur etwa nöthigen Hülfeleistung parat zu halten, behutsam in der Richtung gegen Hugstetten. Am Ende des Mooswaldes angelangt, sahen die Bahnbeamten das erschütternde Unglück mit all' seinem Jammer vor sich.

Es stellt sich immer mehr heraus, schreiben die „Basl. Nachr.", daß das Unglück kein blos zufälliges ist und daß mehrere folgenreiche Fehler begangen worden sind. Es ist darum wohlgethan von der badischen Staatsanwaltschaft, daß sie sich an unparteiische Fachmänner, z. B. Hrn. Oberstl. Rud. Mohr, Centralbahningenieur in Basel, um Verbeiständigung bei der Untersuchung und um Begutachtung technischer Fragen gewandt hat. Wie es heißt, war die einzige Lokomotive des entgleisten, 26 Waggons langen Extrazuges keine normale, also großrädrige Personenzugsmaschine, sondern eine Güterzugsmaschine. Letztere haben kleinere Räder als die Personenzugslokomotiven, schlenkern leicht bei schnellem Fahren (wofür sie eben nicht taugen) und bei Kurven, sie entgleisen daher viel eher als Personenzugsmaschinen. Ferner war das Zugspersonal (1 Führer, 1 Heizer und 5 Schaffner) viel zu klein, um z. B. die Bremsen gehörig zu bedienen; auch soll die Zahl der letztern bloß 15 betragen?!

Von anderer ebenfalls kompetenter Seite wird uns versichert, daß das vorschriftswidrige zu schnelle Fahren die Hauptursache der Entgleisung war; der Eisenbahnkörper am Waldessaum bei Hugstetten soll bloß ca. 3 Fuß über dem flachen Feld liegen und die dortige Strecke soll nicht betriebsunsicher sein. Es werde dieß dadurch bestätigt, daß die vordersten Waggons 50 Fuß weiter vorwärts als die Maschine selber geschleudert wurden. Vermuthlich wurde die Maschine, als man sie bremste, von hinten überstoßen und so aus den Schienen geworfen.

Die Bahn ist immer noch nicht gesäubert, doch gewinnt es den Anschein, als ob dieselbe längstens bis morgen sich wieder in betriebsfähigem Zustand befinden dürfte. Die Telegraphenleitung ist seit gestern wieder provisorisch hergestellt, so daß nunmehr die vielen Telegramme in die Heimat der Unglücklichen und von dort hierher auf direkter Linie befördert werden können.

Die unausgesetzt thätige Untersuchungskommission, der unter Andern auch Baudirektor Gerwig, ein Kommissär des kaiserl. Reichs-Eisenbahn-Amts in Berlin, sowie Zivil-Ingenieur Müller von hier als Sachverständige beigegeben sind, ist zu einem Endresultate noch nicht gelangt. Wie man hört, gehen die Ansichten sehr auseinander. Ein großer Theil der der schrecklichen Katastrophe zum Opfer Gefallenen ist gestern und heute früh in Särgen in ihre Heimat verbracht worden. Die Beerdigungsfeier findet in Kolmar heute Vormittag statt, wobei auch der hiesige Stadtrath anwesend sein wird. Die Beerdigung der nicht in ihre Heimatsorte verbrachten Verblichenen erfolgt heute Abend 6 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe. Der Stadtrath hat hiezu eine öffentliche Einladung an alle Einwohner ergehen lassen. Die Theilnehmer an der Beerdigungsfeier versammeln sich Abends 5 Uhr auf dem Platze vor dem Rathhause, von wo sich der Trauerzug präzis halb 6 Uhr durch die Kaiser- und Friedrichsstraße in folgender Ordnung nach dem Friedhofe begeben wird: 1) Eine Abtheilung Feuerwehr. 2) Die sich betheiligenden Vereine mit ihren Fahnen. 3) Die staatlichen Behörden. 4) Zwölf Mädchen, einen Trauerkranz der Stadt Freiburg tragend. 5) Der Stadtrath, die Stadtverordneten, die städtischen Kommissionen, die städtischen Beamten und Angestellten. 6) Die übrigen Theilnehmer.

In der Zeit von 5 bis 6 Uhr Abends werden die Geschäftslokale an den Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegt, geschlossen gehalten werden.

— Das von verschiedenen Zeitungen gebrachte Gerücht, daß bei Billingen (Großh. Baden) 60 Dragoner bei einem Manöver in einen Abgrund gestürzt seien, ist erfunden.

Mannheim, 4. Septbr. Der am letzten Dienstag früh in der Nähe von Mundenheim an der ledigen Christine Schulz von Sandweier verübte Raubmord beschäftigt selbstverständlich die Polizeibehörden auf das Eifrigste. Wie es scheint, ist der Mörder nunmehr entdeckt und zwar in der Person des etwa 25 Jahre alten Drehers Lehmann. Derselbe war in der Hartgummifabrik in Neckarau beschäftigt und wurde am Samstag Nachmittag von Ludwigshafener Polizeibeamten wegen des dringenden Verdachts, den Mord verübt zu haben, verhaftet. Lehmann hatte früher ein Verhältniß mit der Ermordeten, verheirathete sich am Sonntag vor 8 Tagen, ging demungeachtet am Montag Abend nach Mundenheim zur Kirchweihe, um mit seiner früheren Geliebten zu tanzen und soll mit dieser Nachts zusammen den Ort verlassen haben. Auf Grund einiger, bei seiner Frau, einer Modistin in Ludwigshafen, sowie bei der Polizei eingelaufener anonymer Briefe wurde der Verdacht erweckt, welcher den gemachten Erhebungen nach wohlbegründet zu sein scheint.

— In Offenbach ist die Stearinlichterfabrik von Gebrüder Volmar abgebrannt.

Breslau, 5. Sept. Großfürst Wladimir von Rußland und seine Gemahlin sind mit ihrem Gefolge heute früh hier eingetroffen und von den Spitzen der hiesigen Behörden, sowie von dem Generalgouverneur von Warschau, Graf Albedinski und dem russischen Oberst v. Döhler am Bahnhofe empfangen worden. — General-Feldmarschall Graf Moltke trifft heute Nachmittag 4 Uhr hier ein.

Bonn, 4. Sept. Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld befindet sich noch immer von schweren körperlichen Leiden heimgesucht in Luzern. Wenn auch das eigentliche Leiden, eine heftige Lungenentzündung, die sich der greise Feldherr durch viertägige Fahrt im offenen Wagen zugezogen, als überwunden betrachtet werden darf, so ist doch der Zustand des Kranken so, daß nach Ansicht eines zugezogenen Professors der Medicin aus München vorläufig die Möglichkeit der Rückkehr in die Heimat ausgeschlossen ist.

Neuwied, 30. Aug. Das mittelrheinische Turnfest hat einen Ueberschuß von 3000 Mark ergeben. Diese Summe soll zum Bau einer Turnhalle Verwendung finden.

— Lotterie-Schwindel. „Wer zur Errichtung eines Geschäftes, zur Bezahlung seiner Schulden oder in großer Verlegenheit Geld in kleinen oder auch in großen Summen ohne Sicherheit und in Verschwiegenheit braucht, schreibe an R. Wiering, Hamburg", — so lautet eine seit einiger Zeit in den Zeitungen erscheinende Anzeige. Mehrere Zürcher Interessenten, die von dem anscheinend menschenfreundlichen Anerbieten Gebrauch machen wollten, erhielten auf ihre diesbezüglichen Anfragen als Antwort — eine Empfehlung zum Spiele in einer Hamburger Lotterie, zu welcher von Wiering die Loose geliefert werden!

— Auf dem Pester Bahnhofe der Ungarischen Staatsbahn hat man die Entdeckung gemacht, daß diebische Angestellte das Getreide in ganzen Wagen-Trains davonführten.

Italien. Ueber die Wiederaufnahme der Metallzahlungen, welche man für Ende dieses Jahres erwartete, herrscht wieder eine große Unsicherheit. Obgleich die englischen Bankiers bereits über 500 Mill. in Gold und Silber an die italienische Staatskasse abgeliefert und wahrscheinlich den sich auf zirka 100 Millionen belaufenden rückständigen Betrag ebenfalls in Kürze berichtigen werden, so scheint dennoch das Aufhören des Zwangskurses wieder auf das nächste Jahr verschoben zu sein. Die Offiziösen wenigstens entwickeln in diesem Sinne ihre guten Rathschläge, die darauf hinauslaufen, die Wiederaufnahme der Metallzahlungen mindestens bis zum April zu verschieben. Sie begründen diese Vertagung mit dem Umstande der Semesterliquidation, welche gegen Neujahr den Handel mit namhaften Zahlungen zu engagiren pflegt.

Konstantinopel, 4. Sept. Der griechisch-türkische Grenzstreit, welcher neulich zu blutigen Zusammenstößen führte, scheint einer versöhnenden Lösung nahe zu sein; Said Pascha hat nämlich dem griechischen Vertreter Conduriotis versprochen, daß die Pforte die vier streitigen Punkte, nämlich Karali-Dervent, Kritiri, Neferos und Gonitza, abtreten werde. Anderseits hat der russische Botschafter Nelidow Conduriotis bemerklich gemacht, daß der gegenwärtige Augenblick übel gewählt sei, um Verwirrung anzustiften.

Ein Aufruf des Sultans, der in Constantinopel erlassen wurde, erklärt Arabi für einen Rebellen, und fügt bei, daß der Sultan nur auf die Bitten Derwisch-Pascha's hin ihm einen Orden zukommen ließ. Er fordert alle Aegypter auf, zur Treue gegen den Khedive zurückzukehren.

Alexandrien, 5. Sept. Die Hinrichtung der Mörder der Engländer Jobson und Richardson wird auf Befehl des Khedive von Eingeborenen im bewohnten Stadttheile vollzogen werden. — Mahmud Fehmy übersandte dem Khedive einen detaillirten Bericht mit Plan, woraus die Stellung des Feindes ersichtlich ist. Der Bericht beschuldigt eine größere Anzahl Personen in der Umgebung des Khedive, welche mit Arabi in Verbindung gestanden haben.

Aus Port Said wird gemeldet, daß mehrere Offiziere Arabi's aus Salahieh sich den Engländern übergeben haben. 8000 Araber befestigen Salahieh. Der Feind schifft vom Fort Gemilieh Vorräthe ein.

Alexandria, 6. September. Das Gerücht geht, 6000 Türken werden von Creta her sogleich erwartet.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Septbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 — 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—76 Cts., Rindfleisch Fr. 0. — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 31. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 6. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	348	350	350
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn . .	580	585	—
Gotthardbahn . .	426	428	—
Jura-Bern-Bahn . .	410	413	—
Suisse Occidentale .	152	155	153—154
Union-Suisse Stamm .	253	257	—
Union-Suisse Priorität	450	451	—
Uetlibergbahn . .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn .	195	200	201—200
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	438	—
Schweiz. Creditanstalt	689	691	690
Bank in Winterthur .	512	520	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 6 Septbr. 1882.
Sehr hoher Barometerstand über Irland; er steht in Frankreich gleichmäßig etwa 767 Mm. hoch. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; etliche Niederschläge, gleiche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Sept.
Vorwiegend bewölkt, aber trocken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Dienstag den 5. Sept. 1882 starb:

Marie Bucher, Töchterlein des Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich); alt 15 Tage.

Beerdigung: Freitag den 8. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Brandsteuer-Bezug.

Der Bezug der Brandsteuer pro 1882 findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. September,** jeweilen **Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr,** auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, den 7. September 1882.

Der Gemeinderath.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Freitag 8. Sept., Abends 8½ Uhr, **Krone:**

Vortrag über die Wasserfahrschule von Hrn. Genie-Oberlt. Bircher.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung heute Abend 8½ Uhr (bei Buße).

Alte Section.

Calligraphie

Deutsch, Latein, Rond.

Zweiter und letzter Kurs. Anmeldungen bis spätestens Samstag den 9. September. Sprechstunde von 1—3 Uhr im Gasthof z. Storchen.

A. Sommer, Prof. der Calligraphie aus München.

Zu verkaufen:

Drei gute



Zugpferde

um billigen Preis. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener, in **Notariats-, Verwaltungs- und Kassageschäften** vertrauter **Substitut** wünscht wegen ungenügender Arbeit anderswo Anstellung. Ansprüche bescheiden. Offerten unter Chiffre J. A. sind an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörden, nebst Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

☛ Wegen baldiger Lokalveränderung ganz billig zu verkaufen: **Verschiedene Werkzeuge, 1 Ladentisch, 1 kl. Glaskasten, 1 Schleifstein, 1 Feilbrett, 2 Werkbänke, 1 tannener Tisch, 1 Nachttisch, verschiedene Laden-Waaren, Brillen, Thermometer** 2c.

Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem E. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß er auch solide Stören annimmt gegen bescheidenen Lohn mit Maschine. Es werden alle in das **Schneiderhandwerk** einschlagenden Arbeiten sauber und solid gemacht; bitte um gütigen Zuspruch

Bachmann, Schneider, in der Halde 281.

Zwei tüchtige Bäcker

finden dauernde Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern sammt Zubehör. — Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Eine gewandte **Person,** die **Kochen** und **Pflanzen** kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz.

Eidg. Turnfest & kant. Schützenfest pro 1882.

Nach abgehaltener Steigerung bleiben noch folgende Weinquanta unverkauft:

Rother Ehrenwein (Schaffhauser) 650 Liter,

Weißer Festwein (Waadtländer) 170 Liter.

Gefl. Offerten auf den gesammten Weinvorrath oder einen Theil derselben nimmt bis Donnerstag Abends der Unterzeichnete entgegen.

Aarau, den 5. September 1882. pr. Wirthschaftscomite:

Hans Gysi.

Die frischen Damenkleider-Stoffe

für Herbst und Winter nebst den neusten Garnitur-Stoffen

sind in reichhaltiger Auswahl, in den billigen, wie in den feinern Genres eingetroffen.

Ich empfehle daher mein Lager bestens und bitte um gütigen Zuspruch, indem ich billigst gestellte Preise zusichere.

J. Gamper-Andres.

Verkaufs-Offerte.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Emanuel Brunnhofer,** gew. Lehrer in Aarau, bieten andurch aus freier Hand zum

Verkauf

an:



Das drei Stock hohe Wohnhaus Nro. 246 an der Halden dahier, nebst dabeiliegendem **Garten und Gartenhäuschen.** — Das Gebäude ist gut unterhalten und ist zum Betriebe jeden Gewerbes geeignet. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Angebote nimmt bis zum 15. dieses Monats entgegen:

Aarau, 1. September 1882

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise.

Ernst-Faßler,

Kronengasse 33, Aarau.

Soeben traf ein:

Dr. C. F. Kunze, populäre Heilkunde. Erste Hälfte. Fr. 4.

Wenn ein Mann berufen ist, ein Buch zu schreiben, das dem nicht ärztlichen Publikum ein Leitfaden zur **Verhütung, Erkennung** und **Heilung** von Krankheiten sein soll, so ist es der Herr Verfasser des obigen Buches. Hat Herr Dr. Kunze einestheils als praktischer Arzt an hunderttausenden von Krankenlagern rettend und Linderung bringend gestanden, so ist er anderentheils als wissenschaftlicher Forscher von jedem Mediciner hoch geehrt und sind seine Werke als tägliche Hülfsbücher in der Hand eines jeden Arztes. Das Buch ist nicht nur im Falle der Gefahr ein unentbehrlicher Rathgeber bis zum Eintreffen des Arztes, es zeigt auch in schöner, verständlicher Sprache, wie **durch einfache Mittel,** die **jeder Laie verordnen kann,** oft **die schwersten Krankheiten im Keime zu unterdrücken** sind. In leichteren Fällen macht es die Zuziehung eines Arztes überhaupt unnöthig. Die Lektüre eines der Artikel über **Typhus, Stickhusten, Diphtheritis, Schwindsucht** u. s. w. wird Jeden von der Vortrefflichkeit des Buches überzeugen. Dem Geheimmittelunwesen erklärt der Herr Verfasser entschieden den Krieg.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unsrer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Bäckerlehrling.

Ein **kräftiger Knabe** könnte innert 14 Tagen unter günstigen Bedingungen als Lehrling in einer **Klein- & Großbäckerei** eintreten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und befindet sich nun im Hause des Herrn **Adolf Haßler,** Hammer unterhalb dem Schloßplatz Nr. 190, eine Treppe hoch.

Gottlieb Häßig, Feinschleifer.

Zu kaufen gesucht:

Neue deutsche

Spritfässer

von 150 — 800 Liter. Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

☛ **Schweinszungen in Salz, geräucherte Rippli & Speck, prima Sennenbutter,** sowie **selbstgefottene Butter** empfiehlt zu billigst berechneten Preisen

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Salzbütte.

Für den **Salzverkauf** empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

G. Rüetschi-Wenger, Salzauswäger, Adelbändli Nr. 81.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein treuer ordnungsliebender **Knecht,** gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube, besondere Kammer, Holzplatz und Keller; sofort zu beziehen oder auch später in Nr. 823.

☛ Unterzeichnete empfiehlt sich für **Privatstunden** in **Elementarfächern und Handarbeiten.**

Elise Boßhart, Halde 264.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes

Schaukelpferd;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme,

Maschinen-Nadeln, Oel, Pinkchen, Riemen, Schraubenzieher, Gummiringe 2c.,

Maschinenfaden,

ächten Brooks 500 Yards à 35 Ct., Davisnadeln à 20 Ct.

empfiehlt **Ed. Müller,** Schirmmacher.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Ternau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

A. Z. Nr. 335. Brief abholen!

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. September 1882.

Offener Brief der Mitglieder der schweiz. Bundesversammlung, welche für Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni 1882 betreffend Ausführung des Art. 27. der Bundesverfassung gestimmt haben, an ihre Schweizerischen Mitbürger!

Werthe Mitbürger!

Die schweiz. Bundesversammlung hat den Beschluß gefaßt, über den Zustand des Primarschulwesens in den Kantonen eine Untersuchung anzuordnen, um sich zu überzeugen, wie der Art. 27 der Verfassung beobachtet wird. Damit nun die Exekutivbehörde dieser schwierigen Aufgabe mit aller nöthigen Sorgfalt nachkommen kann, hat die Bundesversammlung überdieß beschlossen, ihr zu diesem Zwecke einen Spezialangestellten beizugeben.

Mit diesem Beschlusse hat die Versammlung nichts anderes gethan, als was in ihrer Pflicht liegt, welche darin besteht, unserm Allen gemeinsamen Recht, der Schweizerischen Bundesverfassung, Nachachtung zu verschaffen.

Sie hat übrigens der Zukunft nicht vorgegriffen und sich gegenwärtig nur darauf beschränkt, zu beschließen, daß eine Untersuchung die Behörde darüber in's Klare setze, wie der Art. 27 verstanden und angewendet wird.

Dieser so einfache und natürliche Beschluß fand merkwürdigerweise die heftigste Opposition. Da man aber, offen wenigstens, den Verfassungsartikel selbst nicht angreifen durfte und auch vernünftigerweise nicht behaupten konnte, es wäre schlecht oder gefährlich, über den Zustand unserer Schulen eine Untersuchung anzustellen, so hat man, um die Untersuchung zu bekämpfen, uns böswillige Absichten untergeschoben. Man hat, der Zukunft vorgreifend, in die Gesetze, welche erst noch zu erlassen sind, alles Mögliche hineingelegt, was geeignet war, die Bevölkerung zu erschrecken. Es wurde unter Anderm herumgeboten, daß die Untersuchung nur der erste Schritt sei, um die Religion aus unsern Schulen zu verbannen; andere behaupteten, daß wir sämmtliche Privatschulen schließen wollen. Andere sagten hinwiederum, daß wir dem Lande einheitliche Schulbücher aufdringen und dasselbe mit einer Armee von eidgenössischen Schulbeamten überschwemmen wollen. Alle haben uns den Vorwurf gemacht, daß wir die Absicht hätten, weiter zu gehen als die Verfassung selbst.

Gegenüber diesen Manövern, deren beabsichtigter Zweck es ist, die öffentliche Meinung zu verwirren und die Bürger zu täuschen, erachten wir es in unserer Pflicht, die Wahrheit klar und offen darzulegen. Wir werden deßhalb unsern Mitbürgern die Gründe in's Gedächtniß zurückrufen, welche die den verschwindensten politischen Richtungen angehörenden 86 Mitglieder des Nationalrathes und 22 Mitglieder des Ständerathes auf den Bundesbeschluß vom 14. Juni geeinigt haben.

Art. 27 der Bundesverfassung stellt fest:

„Der Bund ist befugt, außer der bestehenden „polytechnischen Schule, eine Universität und andere „höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche „Anstalten zu unterstützen.

„Die Kantone sorgen für genügenden Primar„unterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher „Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch „und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich.

„Die öffentlichen Schulen sollen von den An„gehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchti„gung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit be„sucht werden können.

„Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen „nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen „Verfügungen treffen."

Viele von Jenen, welche seiner Zeit diese Bestimmungen bekämpften, und welche nur mit Bedauern deren Aufnahme in die Bundesverfassung gesehen haben, wünschen heute noch, daß sie ein todter Buchstabe bleibe, oder daß doch wenigstens ihre Anwendung gelähmt werde. Das ist nicht unsere Meinung. Durchdrungen von dem Bewußtsein, daß die Bundesverfassung gehandhabt werden soll, in der Ueberzeugung, daß der Art. 27 in seiner Anwendung für die Zukunft, den Frieden und das Glück unseres Vaterlandes einer der wichtigsten ist, schlagen wir vor, in allen Treuen zu trachten, daß dieser Artikel im ganzen Schweizerlande zur Wahrheit werde.

Art. 27 läßt die Aufgabe, für den Primarunterricht zu sorgen, in der Kompetenz der Kantone, was Niemand zu bestreiten gedenkt. Art. 27 stellt aber auch betreffs des Unterrichts folgende 5 Grundsätze auf, welchen sich die Kantone anpassen müssen, und über deren Beobachtung zu wachen die Eidgenossenschafft die Pflicht hat:

1. Der Primarunterricht ist obligatorisch.
2. In den öffentlichen Schulen soll er unentgeltlich sein.
3. Er soll ein genügender sein.
4. Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.
5. Der Primarunterricht soll ausschließlich unter staatlicher Leitug stehen.

Leider ist es Wahrheit, daß diese so nöthigen und weisen Bestimmungen bei uns nicht überall beobachtet werden. Die Untersuchung wird uns zeigen, in welchem Maße der Unterricht in mehreren unserer Kantone genügend ist. Sie wird uns zeigen, ob der ausgesprochene Grundsatz der Schulpflicht überall und für Alle auch wirklich ausgeführt ist. Aber bereits jetzt wissen wir (und viele Rekurse beweisen es uns), daß in einigen Kantonen die Gewissen durch intoleranten dogmatischen Unterricht beunruhigt werden. Statt die Kinder desselben Landes zum Frieden, zur Eintracht, zur gegenseitigen Achtung anzuleiten, trachtet man schon in der Schule, unter sie den Samen der Zwietracht zu säen, was schon so oft unser theures Vaterland beinahe dem Ruin entgegengeführt hat. In verschiedenen Kantonen herrscht auch die offen zu Tage getretene Absicht, daß der Staat die Leitung der Schulen abtreten soll zu Gunsten von geistlichen Corporationen und Congregationen, welche fremden Obern gehorchen und ihre besondern Zwecke verfolgen.

Kann die Eidgenossenschaft, welcher die hohe Aufgabe obliegt, für die Anwendung des Art. 27 zu sorgen, ohne ihrer Pflicht untreu zu werden, gegenüber solchen Thatsachen die Augen verschließen? Wir glauben es nicht!

Aber, sagt man uns, um den Art. 27 anzuwenden, braucht es keines Gesetzes. Es genügt ja, über die jeweilen eingehenden Rekurse zu entscheiden. Es ist wahr, dieser Weg bleibt allerdings offen; aber er ist nicht ausreichend und mit bedeutenden Uebelständen verbunden. Der Art. 27 mit den darin niedergelegten Grundsätzen wird nämlich nicht von Allen auf die gleiche Weise verstanden, und es haben sich über seine Tragweite ganz verschiedene Ansichten geltend gemacht. Wollten wir jeweilen bei Anlaß von Rekursen seinen Sinn feststellen, so liefen wir Gefahr, daß die Bevölkerung ganz verschiedenartigen Auslegungen ausgesetzt ist, welche in jedem einzelnen Fall durch besondere Verumständungen beeinflußt werden.

Es ist, mit Rücksicht auf die Meinungsdifferenzen, unbestreitbar nothwendig, bei einer Materie von so großer Wichtigkeit den Sinn der Verfassung genau festzustellen. Es wäre sehr verfehlt, dieß auf eine Art und Weise zu thun, wie Minderheit im Nationalrathe es verlangte, welche nichts anderes wünschte, als einfache reglementarische Vorschriften des Bundesrathes, wodurch dieser zum einzigen Richter gemacht würde. Wir hegen größere Achtung vor der Souveränetät des Volkes und verlangen ein oder mehrere Gesetze, über welche das Volk endgültig abzustimmen hat. Auf diese Weise wird in der Anwendung des Art. 27 für Alle das gleiche Recht geschaffen.

Das Schweizervolk kann ohne Nachtheil die Vorlage dieser Arbeit abwarten. Hat es zu seinen Vertretern kein Vertrauen, so verlasse es sich auf seine eigene Wachsamkeit. Es kann dann, wenn das Gesetz einmal ausgearbeitet ist, darüber urtheilen, ob man ihm gegenwärtig nicht Gespenster für Wirklichkeit vormalt, und ob die voreiligen Vermuthungen Derjenigen begründet sind, welche es gegen Vorschläge schützen wollen, die sie ja selbst noch nicht einmal kennen.

Wir protestiren gegen die Absichten, welche man uns unterschiebt:

Es ist nicht wahr, daß wir, wie man gesagt hat, „Gott aus der Schule vertreiben" wollen. Was wir verlangen ist, daß innerhalb den Schranken der Bundesverfassung den Kantonen der Religionsunterricht überlassen bleibe. Wir wollen jedoch nicht, daß in den öffentlichen obligatorischen Schulen unseres Landes kirchliche Unduldsamkeit die Gewissen beschwere und den Samen der Zwietracht säe.

Es ist nicht wahr, daß wir die Privatschulen unterdrücken wollen. Die Bundesverfassung sieht im Gegentheil ihre Existenz vor, indem gewisse Vorschriften, die sie enthält, sich nur auf die öffentlichen Schulen anwenden lassen.

Es ist nicht wahr, daß wir den Plan verfolgen, dem Lande einheitliche Schulbücher aufzudrängen und es mit eidgenössischen Inspektoren zu überschwemmen. Schon der Bericht, welcher dem Nationalrath zu Gunsten einer Untersuchung vorgelegt wurde, mußte die Bedenklichkeiten zerstreuen, welche über diesen Punkt hätten auftauchen können, wenn er sagt: „Der Verkehr mit den Regierungen und Erziehungsdepartementen der Kantone soll beim Bundesrathe und dem betreff. Departement verbleiben und nicht an einen untergeordneten Beamten übertragen werden."

Endlich ist es nicht wahr, daß wir über die Verfassung hinausgehen und ihr unter dem Deckmantel der Interpretation Gewalt anthun wollen. Nichts rechtfertigt eine derartige Voraussetzung. Der schon angeführte Bericht verurtheilt sie zum Voraus, indem er sagt: „Immerhin halten wir dafür, daß durch dasselbe nur das im Art. 27 festgestellte Oberaufsichts- und Verfügungsrecht näher präzisirt, sowie die daselbst enthaltenen allgemeinen Grundsätze näher definirt werden dürften, daß aber die Kantone alle Ausführungsmaßregeln zu treffen hätten." Und selbst das Programm des Herrn Bundesrath Schenk, diese Arbeit, welche die Zielscheibe so vieler Angriffe war, deren Vertheidigung hier aber nicht in unserer Aufgabe liegt, muß zur Beruhigung über die Tragweite der projektirten Maßnahmen beitragen, wenn sie sagt: „In der Schulfrage ist das Ver-

halten, welches die Eidgenossenschaft den Kantonen gegenüber zu beobachten hat, folgendes: Striktes Innehalten der Grenze zwischen den Rechten und Pflichten, welche ihr die Verfassung zuertheilt, aber andererseits auch Verpflichtung der Kantone, ohne irgend welchen Unterschied, voll und ganz die Obliegenheiten zu erfüllen, welche ihnen der Art. 27 der Verfassung auferlegt."

Wahr ist, daß auch wir voll und ganz Ausführung der Verfassung verlangen. Das aber hieße ihr Gewalt anthun, wenn man sie nicht in Anwendung bringen, wenn man die Augen verschließen wollte den Uebelständen gegenüber, welchen sie steuern will.

Im gegenwärtigen Augenblick handelt es sich übrigens nur darum, eine Untersuchung anzuordnen und dem Bundesrath das Mittel an die Hand zu geben, sie in einer Weise durchzuführen, welche unseres Landes würdig ist. Ist es möglich, daß eine so gesetzliche, so natürliche Maßnahme auch nur den Schatten einer Opposition heraufbeschwören kann? In allen zivilisirten Ländern betrachtet es der Staat als seine Pflicht, über den Stand seiner Schulen genau unterrichtet zu sein. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, ein Föderativstaat, wie die Schweiz, haben für diesen Zweck ein Spezialbureau. Es ist Zeit, daß auch in der Schweiz, wo man in dieser Beziehung eine erfreuliche Stellung einzunehmen wähnt, bekannt werde, woran man mit der Erziehung des Volkes ist, und daß die Kantone sich nicht mehr für befugt halten, der Eidgenossenschaft die Auskunft zu verweigern, welche sie von ihnen verlangt, eine Weigerung, welche kaum glaublich, aber dennoch vor Kurzem erfolgt ist.

Das sind, liebe Mitbürger, die kurzen Aufschlüsse, welche wir Euch geben mußten, um die falschen Voraussetzungen zu zerstreuen. Möge Jeder in diesem Kampf mit dem natürlichen Freimuth davon Gebrauch machen und sich nur leiten lassen vom Eifer für das Wohl und die Zukunft unseres theuern Vaterlandes!

Zürich. Stößel, Regierungsrath, in Zürich; Keller, Fabrikant, in Gibswyl; Bleuler-Hausheer, Kantonsrath, und Forrer, Fürsprecher, in Winterthur; Scheuchzer, Arzt, in Bülach; Moser, Bezirksstatthalter, in Klein-Andelfingen; Hauser, Regierungsrath, in Wädenswyl.

Bern. R. Brunner, Großrath, Rohr, Regierungsrath, Schnyder, Oberförster, Berger, Staatsschreiber, Leuenberger, Obergerichtspräsident, Niggeler, Großrath, Scherz, Großrath, und Stockmar, Regierungsrath, in Bern; Seiler, Eisenbahndirektor, in Interlaken; Zürcher, Bezirksingenieur, Ritschard, Fürsprecher, und Zyro, Fürsprecher, in Thun; Hauser, Großrath, in Gurnigel; Karrer, Großrath, in Sumiswald; Riem, Landwirth, in Kiesen; Bühlmann, Fürsprecher, in Großhöchstetten; Gugelmann, Fabrikant, und Bützberger, Fürsprecher, in Langenthal; Schmid, Fabrikant, in Burgdorf; Schlup, Oberförster, in Nidau; Kuhn, Oberst, in Biel; Kaiser, Fabrikant, in Grellingen; Francillon, Uhrenfabrikant, in St. Immer; Klaye, Großrath, in Münster; Cuenat, Gerichtspräsident, in Pruntrut; Sahli, Großrath, und Bitzius, Regierungsrath, in Bern.

Luzern. Vonmatt, Großrath, und Wüest, Großrath, in Luzern.

Glarus. Tschudi, Arzt, in Glarus, und Blumer, Fabrikant in Schwanden.

Freiburg. Marmier, Fürspr., in Stäffis und Huber, Arzt, in Murten.

Solothurn. Kaiser, Bankdirektor, Brosi, Kantonsrath und Munzinger, Kantonsrath, in Solothurn; Schild-Rust, Fabrikant, in Grenchen; Vigier, Regierungsrath in Solothurn und Trog, Oberamtmann, in Olten.

Baselstadt. Klein, Regierungsrath, Burkhardt, Reg.-Rath und Dr. Göttisheim, Staatsschreiber, in Basel.

Baselland. Graf, Kriminalgerichtspräsident, in Liestal; Thommen, Uhrenfabrikant, in Waldenburg und Birmann, Landrathspräsident, in Liestal.

Schaffhausen. Dr. Joos, Arzt, und Dr. Grieshaber, Reg.-Rath, in Schaffhausen und Müller, Landwirth, in Thayngen.

Appenzell A.-Rh. Schieß, gewes. eidg. Kanzler, in Liebburg bei Kreuzlingen; Sonderegger, Landammann, in Heiden und Hohl, Obergerichtspräsident, in Herisau.

St. Gallen. Hilty, Kantonsrath, in Buchs; Hoffmann, Fürsprecher, in St. Gallen und Dr. von Tschudy, Reg.-Rath in St. Gallen.

Graubünden. Raschein, Obergerichtspräsident, in Malix und Bezzola, Fürsprecher, in Zernetz.

Aargau. Karrer, Reg.-Rath, Kurz, Fürsprecher und Ryniker, Oberförster in Aarau; Straub, Großrath, in Baden; Künzli, Oberst in Ryken; Dr. Bruggisser, Arzt, in Wohlen; Zschokke, Ingenieur, in Aarau und Kellersberger, Fürspr., in Baden.

Thurgau. Heiz, Fabrikant, in Münchweilen; Häberlin, Kantonsrath, in Weinfelden; Merkle, Fürsprecher, und Dr. Deucher, Reg.-Rath, in Frauenfeld; Altweg, Obergerichtspräs. in Frauenfeld und Scherb, Staatsanwalt, in Bischofszell.

Tessin. Battaglini, Fürspr., in Lugano.

Waadt. Brun, Banquier, Vessaz, Einnehmer, und Baud, Staatsrath, in Lausanne; Mayor-Vautier, Regt., in Clarens; Ruffy, Advokat, in Lutry; Oguey, Kreiskommandant, in Aubonne; Joly, Präfekt, in Villeneuve; Wuillémoz, Einnehmer, in Peterlingen; Jordan-Martin, Oberforstinspektor, in Milden; Criblet, Einnehmer, in Grandson; Colomb, Großrath, in St. Prex; Estoppey, Staatsrath, in Lausanne und Bory, Großrath, in Coppet.

Neuenburg. Philippin, Staatsrath, in Neuenburg; Leuba, Großrath, in Noiraigue; Tissot, Uhrenfabrikant, in Locle; Morel, Gerichtspräsident, und Grosjean, Uhrenfabrikant, in Chaux-de-fonds; Cornaz, Staatsrath, in Neuenburg und Martin, Regt., in Verrières.

Genf. Carteret, Staatsrath, in La Servette; Vautier, Staatsrath, in Carouge; Favon, Großrath, und Moriaud, Großrath, in Genf; Lachenal, Fürsprecher, und Dufernex, alt Staatsanwalt, in Genf.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Sept. In der Stresa-Affaire ist ein Memorial der Tessiner Regierung eingetroffen, welches verlangt, der Bundesrath solle von der italienischen Regierung für die bekannten Vorfälle Satisfaktion verlangen. Anderseits verlangt auch der italienische Gesandte Genugthuung. Von seiner Seite wird geltend gemacht, 4 Tessiner Gensdarmen hätten den Zug in Uniform begleitet. Die Piusvereinler hätten Farben getragen, welche die weltliche Herrschaft des Papstes bedeuten und das italienische Nationalgefühl verletzten; ferner sich geweigert, diese Farben zu entfernen und endlich eine italienische Fahne zerrissen. Der Bundesrath hat die Tessiner Regierung zur Vernehmlassung eingeladen, im Weitern aber nichts beschlossen.

☐ Humanitäres. (Korrespdz.) Die deutschen Hülfsvereine in der Schweiz.

Die Deutschen haben es in der Schweiz ungefähr, wie die Schweizer im Auslande: sie assimiliren sich, gründen Unterhaltungs- und Hülfsvereine, die immer und überall sich als nothwendig herausstellen. Gegenwärtig bestehen in der Schweiz in 11 Städten deutsche Hülfsvereine und zwar: in Aarau, Basel, Bern, Chaux-de-fonds, Chur, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur und Zürich. Die Mitgliederzahl beträgt 1791. Als ein gutes Mittel zur Heranziehung von Mitgliedern bezeichnet der letzte Jahresbericht die Veranstaltung von Festlichkeiten. Die eigenen Einnahmen der Vereine betrugen im Berichtsjahr 1881/1882 Fr. 23,483. 35, im Vorjahre Fr. 23,157. 40. Die größte Vermehrung in der Zahl der Mitglieder, als der Beitragssumme zeigt Zürich. Die Ausgaben der einzelnen Vereine betrugen letztes Berichtsjahr Frkn. 27,516. 20, pro 1880 Fr. 29,943. —. Die Ausgaben der Zentralkasse im Jahre 1880 Fr. 1442. 80, im Jahre 1881 Fr. 2363. Die Verminderung der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre wird den Wirkungen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages und der Besserung der Verhältnisse in Handel und Industrie zugeschrieben. Von den Ausgaben wurden verwendet: für Reiseunterstützungen Fr. 9309. 95, für Krankenpflege Fr. 2734. 40, für Familiennoth, Wittwen- und Waisenunterstützung Fr. 13,216. 65, Verwaltungskosten Fr. 4279. Das wichtigste und dankbarste Gebiet ist die Unterstützung von Familien, welche durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit momentane Noth in kamen. Handwerker wurden 4155 unterstützt, Taglöhner und Fabrikarbeiter 269, Kaufleute oder Commis 356, Lehrer und Literaten 55, Kellner und Bediente 235, Künstler 147, einzelne Frauen und Kinder 502, Familien 1134. Zahl der Unterstützten 7048 (1880: 7137). Von den Unterstützten entfallen allein 1710 auf Baden, 1519 auf Preußen. Die deutschen Regierungen gaben an Beiträgen im Ganzen die Summe von 11,056 Fr. (1880: 10,730. 80).

Aargau. Der Jahresbericht der allg. aarg. Ersparnißkasse pro 1881/82 weist den erfreulichen Zuwachs von Fr. 1,103,693. 95 am Einleger-Kapital auf und beträgt letzteres nunmehr Frkn. 13,618,325. 70; der Durchschnitts-Ertrag eines Einlegerguthabens betrug im Berichtsjahr Fr. 1393. 18. (Fr. 1327. 67). — Der Jahresertrag beziffert auf Fr. 49,809. 37, wovon die eine Hälfte dem Reservefond, die andere dem Fond zur Subvention der aarg. Krankenanstalt zufließt. — Der starke Geldzufluß und die Schwierigkeit der Placirung auf gute Hypotheken, wodurch sich das Vorjahr auszeichnete, machte sich auch noch bis zu Ende 1881 geltend. Im ersten Halbjahr 1882 jedoch fand das Geld leichter Verwendung. — Der Vorstand hielt 39 Sitzungen ab, in welchen 1102 Geldgesuche für zus. Fr. 3,912,358. 08 zur Verhandlung gelangten, von welchen jedoch nur 999 mit Fr. 3,521,311. 15 bewilligt werden konnten. — Im Verkehr der Einleger erzeigt sich für's Berichtsjahr eine Vermehrung um 1219 neue Einleger mit der Summe von Fr. 819,668. 90; 69 Posten wurden mehr eingelegt, dagegen im Betrage Fr. 513,473. 15 weniger als das Vorjahr; das letztere weist in 845 Posten Fr. 937,746. 85 Mehr-Einlagen auf. Rückzahlungen fanden 5472 statt, 265 mehr als im Vorjahre, dagegen Fr. 63,072 weniger im Betrage.

Diese segenbringende Anstalt möge auch in Zukunft blühen und gedeihen zum Wohl und Nutzen unseres Kantons!

— Bremgarten, 7. Sept. Schweizerischer Studentenverein. Als nächster Festort wurde Pruntrut erkoren. Holenstein wurde mit Applaus wieder zum Präsidenten gewählt und das Komite bestellt aus Dürig, Joseph, stud. hist., Luzern, Müller, Othmar, stud. jur., Wyl, Stockalper, Georg, stud. jur., Wallis, Gottofrey, Vinzenz, jur., Waadt.

Bern. Vor einiger Zeit hatte der Verwaltungs-Offiziersverein Bern und Umgebung die Gründung eines eidgenössischen Verbandes sämmtlicher Verwaltungsoffiziere angeregt. Der Vorstand des genannten Vereins erläßt nunmehr an die Verwaltungsoffiziere ein Rundschreiben, worin die Zwecke und Ziele des zu gründenden Verbandes auseinandergesetzt werden. Behufs Organisation des Zentralverbandes soll auf Mitte Oktober eine größere Versammlung der Verwaltungsoffiziere in Luzern stattfinden.

Zürich. Zum Lehrer für dekorative Malerei und akademisches Figurenzeichnen an der Kunstgewerbeschule des Gewerbemuseums Zürich wurde Albert Freitag von Nürnberg gewählt.

— Ein echt internationales Institut ist der in Zürich für Studirende des Polytechnikums und der Hochschule bestehende Akademische Leseverein. Unter seinen Mitgliedern zählt er Amerikaner und Engländer, Bulgaren, Deutsche, Franzosen, Griechen, Italiener, Hindu, Niederländer, Norweger, Oesterreicher, Polen, Rumänen, Russen, Schweden, Schweizer, und Ungarn. Außer 53 schweizer. politischen Zeitungen sind im Locale des Vereins aufgelegt: 5 deutsche, 2 französische, 1 griechische, 5 niederländische, 6 norwegische, 2 österreichische, 2 rumänische, 5 russische, 4 schwedische, und 2 ungarische politische Zeitungen. Dazu kommen 33 belletristisch-literarische und illustrirte Zeitschriften, 17 wissenschaftliche, 10 humoristische Zeitschriften. Die Liberalität von Verlegern, Redaktionen und Gönnern des Vereins macht es demselben möglich, mit einem verhältnißmäßig sehr geringen Aufwand von Mitteln einen so reichen Lesestoff an periodischen Zeitschriften zu bieten und überdies eine kleine Bibliothek anzulegen, die dermalen 482 Werke zählt.

Am 15. September sollen schon ganze Wagenladungen italienischen Sauers in Zürich eintreffen.

Luzern. Ueber den verstorbenen Professor Rohrer gibt das „Vaterland“ einige biographische Notizen. Derselbe wurde 1832 in Stans geboren, war Lehrer der Syntax im Kollegium Maria Hilf in Schwyz, pastorirte dann in Lachen und Kerns, wurde Lateinlehrer in Altorf, Kantonsbibliothekar in St. Gallen, Geschichts- und Theologie-Professor in Luzern. In letzterem Berufe rückte Rohrer successiv in alle Stellen ein, welche der verstorbene Dr. Lütolf bekleidet hatte: er wurde zum Präsidenten des historischen Vereins der V Orte gewählt, zum Mitglied des Komites der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, und auch bestimmt, das epochemachende Werk von Kopp zu vollenden. Ein Band, zu welchem schon Lütolf zum großen Theil das Manuskript druckfertig ausgearbeitet, ist bereits erschienen und für die weiteren Jahre hatte der fleißige Forscher umfassende Studien gemacht und ein reiches Material gesammelt. Während mehrerer Jahre redigirte Rohrer die „Schweizerblätter für Kunst und Wissenschaft“, sowie auch die Zeitschrift „Monatrosen“. „Rohrer“, so sagt das „Vaterland“, „war ein Kopf von außerordentlicher Schärfe und Sicherheit in Erfassung der Pointe und von ebenso großer Klarheit und Gewandtheit in der Darstellung der Gedanken; in der Diskussion von feiner, nicht verletzender Satyre, ein geborner Debatter, im Freundeskreise ein beliebter Gesellschafter voll Witz und Humor. Sein Styl ist ruhig und klar in allen wissenschaftlichen Arbeiten; in der Zeitungspolemik dagegen führte er eine scharfe und schneidige Feder. Als Mensch war Rohrer ein offener fester Charakter, immer das Beste wollend, treu den konservativen Grundsätzen, die er unentwegt bis an sein Ende verfocht.“

Basel, 7. Septbr. Ein hiesiger Arzt, der Dienstag und Mittwochs bei Hugstetten und in den Freiburger Spitälern war, versichert, daß die Zahl der Todten (59) und der wirklich schwer Verwundeten (40—50) nicht größer ist, als die Nachrichten aus Freiburg selber lauten, indem alle Leichen und alle Schwerverwundeten nach der genannten Stadt gebracht wurden. Auch sei schon bis Dienstag Abend die Unglücksstätte so weit geräumt gewesen, daß keine Leichen mehr unter dem Trümmerhaufen sich befinden konnten.

Baselland. Am 5. Septbr. Nachmittag überschüttete unsere Gegend ein sündfluthartiger Regen. Schon vor 3 Uhr fing es an und regnete immer stärker bis nach 5 Uhr. Das vom Bruderholz kommende und durch das Dorf Bottmingen dem Birsig zufließende Bächlein war zum reißenden Strom geworden und verwandelte den größten Theil des Dorfes in einen See und ergoß sich in die Häuser, Scheunen und Ställe, so daß mancherorts das Vieh geflüchtet werden mußte. Auch die Wege, welche auf das Bruderholz führen, waren in Bäche verwandelt, welche eine Menge Steine, Grien u. s. w. mit sich führten. An manchen Stellen wurden die Wiesen mit Grien überdeckt und in Aecker und Wege metertiefe Gräben eingefressen. Ohne Zweifel mußte auf dem Bruderholz ein sog. Wolkenbruch stattgefunden haben. Zum Glück war der Birsig dieses Mal nicht so bösartig, wie voriges Jahr. Wäre das Unwetter des Nachts gekommen und hätte der Birsig wieder rumort, wäre großer Schaden und Unglück entstanden.

Waadt. Die Turnfahrt des waadtländischen Turnerbundes findet am 8. Oktober und zwar nach Avenches statt. Neuenburger und Freiburger Gesellschaften sind von letzterm Orte eingeladen worden, so daß eine gemüthliche Vereinigung zu erwarten ist.

Würzburg, 7. Sept. In Folge falscher Weichenstellung entgleiste heute früh 1/2 9 Uhr im Bahnhofe Imphofen bei dichtem Nebel ein von Nürnberg abgelassener Extrazug, ausschließlich mit Schafen beladen. Vom Zugspersonal sind todt: Lokomotivführer Dollinger, Bremser Jahn, beide aus Nürnberg, Bremser Rost von hier. Schwer verwundet ist Schafhändler Fritsch aus Montigny. Derselbe wurde ins Juliusspital verbracht. 500 Schafe sind getödtet, 5 Wagen zertrümmert. Von hier ging sofort ein Rettungszug mit Bahnarzt und Verbandmaterial ab. Außerdem sind einige leicht Kontusionirte vorhanden.

Freiburg, 7. Sept. Die Großherzogin besuchte die bei dem Eisenbahnunglück in Hugstetten Verwundeten in den hiesigen Hospitälern.

London, 7. Septbr. Nach Berichten aus Manilla sind am 4. d. 253 Eingeborne und vier Europäer an der Cholera gestorben; in 18 Dörfern der Provinz sind ihr 368 Personen erlegen. Unter den Opfern befindet sich auch der Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aus Alexandria wird berichtet, daß Quarantaine auf Provenienzen von Bombay und Aden aufgehoben, für Provenienzen aus Java und den Philippinen beibehalten sei.

Die „Times“ glaubt, der Sultan habe, indem er die Konvention unterzeichnete, die Gefahren seiner Intriguen in Aegypten und Tripolis erkannt, für die England Beweise besitzt.

Die „Times“ gibt zu verstehen, daß England im Begriff war, die Verhandlungen abzubrechen, wenn der Sultan nicht nachgegeben hätte.

Die „Times“ hofft, die Gegenwart der türkischen Truppen in Aegypten werde harmlos sein, räth aber, sie zu überwachen, wie wenn die Proklamation des Sultans gegen Arabi nicht existirte.

Alexandrien, 6. Sept. Der griechische Consularagent Antonopuls, der wegen Unterhaltung einer Verbindung mit Arabi Pascha vor einigen Tagen verhaftet worden, soll nach Griechenland zurückgesandt werden. Mehrern andern verdächtigen Personen wurde von der Polizei der Rath ertheilt, das Land zu verlassen. Die ägyptischen Behörden sind eifrig bemüht, die Einwanderung von mittel- und unterhaltslosen Personen zu verhindern. Heute früh brach in der Scherifstraße eine Feuersbrust aus; mehrere der Anlegung des Feuers verdächtige Pesonen sind verhaftet worden. Gestern wurde hier ein Haus, ebensowie noch ein Haus in Ramleh ausgeplündert.

In Bezug auf das Gerücht von einer geheimen Abmachung zwischen England und der Türkei, die Reorganisation Aegyptens nach der Niederwerfung Arabi's betreffend, sagt die „Times“, nichts hindere die Verwirklichung dieser Eventualität, aber nichts mache sie nöthig.

Eine Depesche aus Kassasin meldet der „Morning Post“, es gehe das Gerücht, Arabi unterhandle direkt mit dem Sultan.

Konstantinopel, 6. Sept. Die gegen Arabi erlassene Proklamation konstatirt, daß der Khedive Tewfik der alleinige Vertreter der kaiserlichen Regierung sei und daß demnach jede Auflehnung gegen seine Befehle den Urheber derselben schwerer Verantwortung aussetze. Arabi habe sich des Verbrechens des Angriffes auf die Institutionen schuldig gemacht, den Frieden gestört, die Sicherheit vernichtet, den Tod und Ruin vieler Personen verursacht, die ausländische Intervention provozirt. Das Bombardement Alexandriens durch das der Türkei stets befreundete England sei durch die Befestigungsarbeiten nothwendig geworden. Ungeachtet der wiederholten Befehle der Pforte, die Befestigungsarbeiten einzustellen, habe Arabi unter dem Vorwande der obligatorischen Vertheidigung sich geweigert, diesen Befehlen zu gehorchen, da es seine Absicht war, in Egypten alles umzustürzen und die Bewohner zu revoltiren, um seine persönlichen ehrgeizigen Projekte zu verfolgen. Solcher Art habe er der kaiserlichen Regierung schwere Verlegenheiten bereitet. Indem Arabi im Augenblicke des Bombardements zum zweiten Mal das Palais des Khedive belagerte, verursachte er die Landung der Engländer, welche das Vorspiel zur militärischen Intervention wurde. Der Bericht des Abgesandten der Pforte, Derwisch Pascha, konstatirte, daß letzterer alle Mittel und Argumente anwendete, um Arabi zu bewegen, seine ungesetzliche Haltung aufzugeben, damit die Frage der Intervention gelöst werde. Aber Arabi antwortete kategorisch, er verharre bei seiner Haltung und erklärte, er würde jeden Fremden, selbst die ottomanischen Truppen, mit Gewehrschüssen empfangen. Die Proklamation setzt die Ungesetzlichkeit und den Ernst des Beschlusses Arabi's auseinander, in Kairo entgegen der Regierung des Khedive eine Regierung zu bilden, welcher Beschluß dem militärischen Unternehmen der Engländer eine größere Ausdehnung geben, die Schwierigkeiten der Türkei vermehren und Egypten wie die kaiserl. Regierung schwer schädigen werde. Wiewohl die Haltung Arabi's vor dem Bombardement, seine unverschämte Erklärung, daß er selbst die ottomanischen Truppen zurückweisen würde, eine exemplarische Züchtigung verdient hätten, hat dennoch Arabi bald darauf die kaiserliche Gnade angefleht, Derwisch Pascha seine Unterwerfung zugesichert und Gehorsam dem Sultan, Treue dem Khedive versprochen. Die Pforte, im Vertrauen auf seine Versicherungen, nahm seine Rechtfertigung entgegen, verlieh ihm, um ihn auf dieser guten Bahn zu bestärken, eine hohe Auszeichnung. Arabi verkannte gleichfalls diese höchste Gnade, beharrte in seiner ungesetzlichen Haltung, erhob eine Fahne der Revolte und indem er so handelte, versetzte Arabi sich selbst in die Lage, zum Rebellen erklärt zu werden. Die Proklamation schließt mit der Erklärung, daß der Khedive das Vertrauen der Regierung genieße, daß unerläßlich sei, die Autorität, die Würde und das Ansehen des Khedive zu erhalten, daß daher die Haltung Arabi's in vollem Widerspruche zu dem kaiserlichen Willen stehe. Was Arabi als Rebellen qualifizirte, sind die Absichten, die er hegt und verfolgt, während die Pforte die Privilegien des Khedive in fester Weise stützte und beschützt.

Einladung.

Im Auftrage des kantonalen Comite's haben die Unterzeichneten auf nächsten **Sonntag den 10. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, **in den Gasthof zum Rößli in Aarau** eine Versammlung zur Besprechung der **eidgenössischen Schulfrage** angeordnet und laden hiemit Jedermann im Bezirke Aarau, der sich um diese hochwichtige Angelegenheit interessirt, zur Theilnahme freundlich ein

Zschokke, Ständerath,
Kurz, Nationalrath.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique“, Capitän Santelli, welcher am 26. August von Havre abgegangen, ist am 7. September, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent“ fährt am 16. September, „St. Germain“ am 23. September und „Labrador“ am 30. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 7. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	344	348	—
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn . .	580	585	584—583
Gotthardbahn . .	423	428	426
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	—
Suisse Occidentale .	152	154	153
Union-Suisse Stamm .	252	258	—
Union-Suisse Priorität	449	451	—
Uetlibergbahn .	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn . .	198	205	200—201
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	437	439	—
Schweiz. Creditanstalt	691	695	695 dt. 6.
Bank in Winterthur .	512	520	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 7. Septbr. 1882.
Das Barometer steht sehr hoch über der Nordsee; es steigt um 5 Mm. in Boulogne, sinkt um 2 Mm. in Toulon. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Sept.
Trockenes, meist bewölktes Wetter.

Neuenburg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist am Dienstag in unserer Stadt vorgekommen. Ein Knabe des Hrn. Ferdinand Landry, ca. 7 Jahre alt, machte sich das Vergnügen, am Treppengeländer des 3. Stockes seines väterlichen Hauses herunterzugleiten. Er rief noch einem Kameraden zu: „Das kannst Du nicht“! verliert aber im nämlichen Augenblick das Gleichgewicht und stürzt kopfüber 50 Fuß tief auf die steinerne Kellerstiege. Dort wurde das unglückliche Kind als Leiche aufgehoben. Eine neue Warnung für waghalsige Knaben!

— Von der italienischen Regierung ist vor einigen Wochen die Einladung an die Kabinete ergangen, Delegirte zu einem Kongreß nach Bern zu entsenden, der sich mit der Herstellung der technischen Einheit des Eisenbahnmaterials beschäftigen soll. Oesterreich, Deutschland und Frankreich haben diese Einladung sofort angenommen; der Kongreß wird schon in nächster Zeit eröffnet.

Bremen, 4. Sept. Am Samstag Abend war, wie aus Falmouth gemeldet wird, der gestrandete Dampfer „Mosel“ bei stürmischem Wetter nahe beim Fockmast durchgebrochen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Feuerwehr Aarau.

Spritze Nr. 4.

Uebung heute Abends 5 Uhr.
Versammlungsort bei'm Geräthschafts-Lokal, Oberthor.

Anmeldung

der Neuberechtigten für die Bürgerland-Nutzung bis 20. dies, durch Anschreibung auf dem Bureau der

Landverwaltung.

Publikation.

Wer an den **Cäcilien-Verein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis 11. dies Rechnung zu ertheilen.**

Spätere eingehende Rechnungen würden erst im Verlaufe des kommenden Vereinsjahres bezahlt.

Aarau, 8. September 1882.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Freitag 8. Sept., Abends 8½ Uhr,
Krone:
Vortrag über die Wasserfahrschule von Hrn. Genie-Oberlt. Bircher.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

Eine größere Werkstatt,

geeignet für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, im Plainpied des Hauses Nr. 792 vor dem Haldenthor. Sofort beziehbar.

Auskunft ertheilt die

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Zu verkaufen:

Rein gehaltene **Flaschen & Krüge,** 1 ca. 1 Saum haltendes **Faß,** 1 sog. **Erdäpfel-Mühle,** verschiedener **Werkzeug,** 1 schöne **Waage,** 1 2thüriger **Kasten,** 1 **Spinnrädchen** u. A. m.

Extra fettes **Ochsenfleisch** à 70 Ct. und **Kalbfleisch** à 80 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Gutes junges Bergschafffleisch verkauft fortwährend zu 70 Rp. per Pfd. und heute frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

☞ Meinen werthen Gönnern diene zur Nachricht, daß diese Woche noch **Schwarz gefärbt** wird, bei

Joh. Jakob Graf,
Halde Nr. 287, Aarau.

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Chales- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

☞ Wegen baldiger Lokalveränderung ganz billig zu verkaufen: **Verschiedene Werkzeuge, 1 Ladentisch, 1 kl. Glaskasten, 1 Schleifstein, 1 Feilbrett, 2 Werkbänke, 1 tannener Tisch, 1 Nachttisch, verschiedene Laden-Waaren, Brillen, Thermometer** 2c.

Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.

Kleiderfärberei, Druckerei
und Chemische Waschanstalt
von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle,** in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt,** desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wäscherei

für **Herren- & Damenkleider,** unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Gratis und franko

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen dießjährigen **Herbstkatalog Nr. 81** über:

Kern- und Steinobstbäume in allen Formen, Frucht- und Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forst- und Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Garteninstrumente 2c. 2c.

Aarau, im August 1882.

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

(A-55-Q)

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Gebuts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Möglichst billige Preise

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener, in **Notariats-, Verwaltungs- und Kassageschäften** vertrauter **Substitut** wünscht wegen ungenügender Arbeit anderswo Anstellung. Ansprüche bescheiden. Offerten unter Chiffre J. A. sind an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bäckerlehrling.

Ein **kräftiger Knabe** könnte innert 14 Tagen unter günstigen Bedingungen als Lehrling in einer **Klein- & Großbäckerei** eintreten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Salzbütte.

Für den **Salzverkauf** empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

G. Rüetschi-Wenger, Salzauswäger, Adelbändli Nr. 81.

Gesucht:

Eine Lehrtochter

in ein Modegeschäft. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Calligraphie

Deutsch, Latein, Rond.

Zweiter und letzter Kurs. Anmeldungen bis spätestens Samstag den 9. September. Sprechstunde von 1—3 Uhr im Gasthof z. Storchen.

A. Sommer, Prof. der Calligraphie aus München.

Zu verkaufen:

Drei gute



Zugpferde

um billigen Preis. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts

Zwei tüchtige Bäcker

finden dauernde Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein treuer ordnungsliebender **Knecht,** gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes

Schaukelpferd;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben erhalten:

Kindermäntelchen

für Herbst & Frühjahr

nach neuster Façon empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Schöne, an unser Brunnwasser gewöhnte



Goldfische

bei **H. Häfliger-Lienhard.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern und Zubehörden, nebst Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881. u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung. 4. Quartal 1880. Fr. 3. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 8. Jahrgang. 1881. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 4. —.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1881, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Volkszeitung zur Unterhaltung und Belehrung für die Familie, Jahrg. 1875. gr. Fol. Stuttgart. Fr. 4. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 4. —

Das **Neue Blatt;** ein illustrirtes Familien-Journal, Jahrgang 1881. (Fehlt Nr. 22 u. 46). Leipzig Fr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 9. September 1882.

Unser Kadettenwesen.

Anfangs dieses Jahres brachten wir, schreibt „Der Wehrmann", einen Artikel über das französische Kadettenwesen. Wir haben seit dieser Zeit diese Frage in Frankreich genau verfolgt, und mußten zu unserer Befriedigung einsehen, daß die Formen in unserer Schwesterrepublik sich theilweise ganz an unsere schweizerischen anlehnten und letztere vielfach zum Vorbilde nahmen. Bekanntlich ging die Idee vom Pariser Gemeinderath aus, wo denn auch die ersten Kadettenkorps, auch Schulbataillone genannt, aufgestellt wurden; Nachahmung fanden dieselben in einigen südlich gelegenen Städten, wie Lyon, Marseille, doch scheint in letzteren eine rege Betheiligung nicht stattgefunden zu haben, da die Nachrichten über dieselben Anfangs spärlich bekannt gegeben, nach und nach ganz versiegten. Dort wie bei uns liegt der Einrichtung die analoge Idee des militärischen Vorunterrichts zu Grunde, die unsere Jugend frühe in der Waffenübung erziehen und ihr schon im Jünglingsalter den Geist des wehrhaften, zur Vertheidigung des Vaterlandes stets bereiten Volksstammes mitgeben soll. Um dies erreichen zu wollen, müssen wir uns aber bestreben, diese Erziehungsmethode mit dem ganzen Ernste aufzufassen, mit welchem etwas Ersprießliches geleistet werden kann; nicht allein von der Schulbehörde, sondern auch im eigenen Vaterhause muß dahin gestrebt werden, den Sinn unserer Söhne für freie, wehrhafte Männlichkeit immer mehr und mehr zu wecken, um so von allen Seiten das Seinige beigetragen zu haben, unser angestrebtes Ideal und Resultat zu erreichen. Ohne Vorwürfe aussprechen zu wollen, müssen wir uns doch gestehen, daß immer noch Lücken hierin sind, denen entgegenzusteuern jeglichen Schweizers Bestreben sein muß. Denn sehen wir auf unsere Schwesterrepublik, so scheint dort das Ende dieser nationalen Einrichtung herangekommen zu sein; in den letzten Tagen brachten die französischen Zeitungen die Nachricht, daß den Schulbataillonen von Seiten des Kriegsministers die Lebensfähigkeit abgesprochen worden ist, und sie nur als Privateinrichtungen des Pariser Gemeinderathes hingestellt worden seien, denen der Staat seine Bewilligung versagen müsse. Ferner führten diese Nachrichten an, daß häufig den Jungen die Büchsen abgenommen worden seien von Seite der Polizei, als nicht berechtigt zum Waffentragen und auch nicht im Besitz von Jagdscheinen befindlich. Wie solches geschehen kann? Diese Frage zu beantworten drängt sich uns zuvörderst der Gedanke auf, daß es den Vorstehern der Schulbataillone nicht gelungen sein mag, mit dem nöthigen Ernst die Sache in die Hand zu nehmen, und daß es bei dem leichten Sinne der hauptstädtischen Jugend bald soweit gekommen sein dürfte, daß die ernste Arbeit der Jünglinge in Spielerei ausgeartet hat, die dann öffentlichen Anstoß und endliches Zurückweisen Seitens der staatlichen Behörde zur Folge hatte.

Nun so steht es bei uns Gottlob nicht, allein es bleibt doch noch Manches zu thun, um das ganz zu realisiren, was unsere eidgenössische Militärorganisation von den Kantonsschulen erwartet. Mit Genugthuung können wir es begrüßen, daß unser Turnen endlich sich ganz an die eidgenössischen Reglemente anlehnt; diese Einrichtung gibt schon den Jünglingen die Geschmeidigkeit und die Uebung besonders derjenigen Körpertheile, welcher sie später bei der Handhabung der Waffen am nothwendigsten und wichtigsten bedürfen. Zu der Theilnahme an den militärischen Uebungen müßten alle Schüler von der dritten Gymnasial- und der dritten Gewerbeschulklasse an notorisch verpflichtet sein; denen der zweiten Klasse steht der freiwillige Eintritt frei, doch müßte darauf gesehen werden, daß die älteren oder kräftigeren dieser Schulklasse möglichst an den Uebungen theilnehmen. Die Befreiung der Schüler von den Uebungen muß auf die denkbar kleinste Zahl reduzirt werden, und sollten ärztliche Untersuchungen Seitens der Schule im Zweifelsfalle nothwendig eintreten. Denn gerade diese Uebungen sind für kleinere Gebrechen am heilsamsten und ist dadurch die Möglichkeit gegeben, daß ein etwas verwachsener Körper oder sonstige Uebel durch sie in Verbindung mit dem zunehmenden Wachsthum gehoben werden. In dieser Hinsicht bedarf die Schule sehr der ernsten Mithülfe der Eltern oder Erzieher. Es möge hier auch noch auf den Umstand aufmerksam gemacht sein, daß wir in neuerer Zeit eine so unendliche Zunahme von Brillenträgern in unserer Jugend finden; Kurzsichtigkeit in leichterem Grade kann besser gehoben werden durch die streng durchgeführte Gewohnheit des Sehens ohne Glas, und es müßte dem häufigen, frühzeitigen, meist unmotivirten Tragen von Gläsern ärztlicherseits unter Ueberwachung der Eltern und Lehrer mehr entgegengetreten werden. Der Unterricht soll unbedingt folgende Gegenstände umfassen: 1) Waffenkenntniß mit Schießtheorie; 2) das militärische Turnen, ferner im Sommer den zweiten Abschnitt der Soldatenschule (wöchentlich zwei Stunden) und endlich die Schießübungen. Ueber den Betrieb der letzteren zu sprechen, behalten wir uns vor, einen späteren Artikel hiefür zu widmen. Die Ausschließung der Schüler der sechsten Gymnasial- und der sechsten Gewerbeschulklasse von einzelnen Disziplinen wird durch die Vorbereitung derselben auf ihre Maturitäts- resp. Abgangsprüfung motivirt; hiemit können wir nicht ganz einverstanden sein. Größere geistige Anspannung verlangt auch genügende körperliche Bewegung, und anderseits sind gerade diese Schüler in dem Alter, wo ihnen der Nutzen dieser Vorbereitungsschule auf ihr Soldatenleben am meisten zu Gute kommen muß, daß wir dafür halten, daß eine Befreiung nur auf die letzten Wochen vor obgenannten Prüfungen genügend erscheinen dürfte; jedenfalls ist aber zu fordern, daß Waffenkenntniß, Schießtheorie und Schießübung von denselben weiter getrieben werden, wenn auch vielleicht in einer geringeren Stundenzahl, denn mehr wie anders gilt von diesem Alter der Spruch: „Uebung macht den Meister."

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. Septbr. (Korrespdz.)

Der Bundesrath zeigt den betheiligten Regierungen an, daß er bereit ist, den von der bezüglichen Konferenz formulirten Vereinbarungen zum internationalen Eisenbahntransportrecht Namens der Schweiz beizutreten und zum Abschluß eines internationalen Vertrages mitzuwirken.

Die Gemeinde Groß-Laufenburg stellt das Gesuch, es sei für die Zeit vom 20. Oktober bis zum 20. November der Salmfang durch Anwendung von Reusen, immerhin unter strengster Ahndung des Fischfanges mittelst Fallen, zu gestatten, und begründet dasselbe damit, daß alle Maßnahmen der Schweiz und der deutschen Rheinuferstaaten zum Schutze der Salmfischerei nichts nützen, solange Holland bei seinem bisherigen Raubverfahren im Salmfang verharre. Dieses Gesuch wird, in Anbetracht, daß es mit den Art. 4 und 6 der Uebereinkunft vom 14. Juli 1877 (A. S., n. F., III., 210) im Widerspruch steht und daß vorläufig auch noch kein Grund vorliegt, auf eine Abänderung dieser Konvention einzugehen, da die Unterhandlungen mit Holland über Konzessionen in Bezug auf den Salmfang noch nicht als abgeschlossen zu betrachten sind, abgewiesen.

Als Direktor des III. eidg. Zollgebietes in Chur wird Hr. Jakob Thommen, von Niederdorf, Baselland, eidg. Oberzollrevisor in Bern, gewählt.

Genehmigt wird:

1. eine Verordnung betr. die Obliegenheiten der Kontroll-Ingenieure des schweiz. Eisenbahndepartements; 2. eine neue Ausgabe des schweiz. Zolltarifs auf 1. Septbr. d. J. Dieselbe schließt die seit 1872, bezw. dem Zeitpunkt der letzten Ausgabe erfolgten Tarifabänderungen und namentlich auch die aus dem schweiz.-französischen Konventionaltarif sich ergebenden Ergänzungen, Veränderungen und Richtungstellungen am frühern Tarife in sich.

Als Bureauchef beim Hauptpostbureau Genf wird gewählt: Hr. Jean Gaillard, Postkommis, von und in Genf, und als Postkommis in Chaux-de-Fonds: Hr. Wilhelm Wyler von Oberendingen (Aargau), Postaspirant in Biel.

Nachdem bereits Mitte August eine gelungene Probefahrt mit einem Bahnpostwagen neuer Konstruktion stattgefunden, kursirt nunmehr ein solcher regelmäßig mit den Nachtschnellzügen auf der Strecke Basel-Chiasso der Gotthardbahn. Da das neue System sich vortrefflich bewährt, so hat die schweizerische Postverwaltung bereits fünf weitere Bahnpostwagen derselben Konstruktion bestellt und es sollen solche successive auch auf andern Linien zur Verwendung gelangen. In Bezug auf die technische Einrichtung dieser neuen Wagen erfährt der „Bund" von zuständiger Seite Folgendes: Um die Erschütterung beim Fahren zu vermindern und dadurch die Möglichkeit, in den Wagen arbeiten zu können, zu erhöhen, werden dieselben nicht nur, wie bisher, mit zwei, sondern mit drei Achsen versehen, welche beweglich sind und sich somit den Kurven der Bahnlinie anpassen. Die Dimensionen sind ebenfalls wesentlich größer, als nach der bisherigen Konstruktion, und die Wagen daher geräumiger. Die Gesammtlänge beträgt 12 m, die eigentliche Kastenlänge 10.8 m (bisher 8 m). Die Beleuchtung wird durch sechs Gasflammen vermittelt (vier im Bureauraum, zwei im Gepäckraum); zur Verwendung gelangt sogenanntes Fettgas, welches in der Pint'schen Fabrik auf dem Bahnhofe in Bellinzona produzirt und durch einen Druck von sechs Atmosphären in den unter dem Wagen befindlichen Rezipienten hineingepreßt wird. Außerdem ist auch eine zweckmäßige Luftheizung angebracht. Endlich bietet diese Konstruktion noch den Vortheil, daß der Bahnpostwagen sehr wohl auch mitten im Zug plazirt werden kann, indem er dem Zugspersonal die Möglichkeit gewährt, unter einem schützenden Dach auf der Außenseite leicht und bequem von dem einen Ende des Wagens nach dem andern passiren zu können.

Banknoten. Am 6. September wurden unter amtlicher Kontrole vernichtet: Noten der eidgenössischen Bank im Betrage von Fr. 1,100,000 (Berner Emission Fr. 1,000,000, Zürcher Emission Fr. 100,000) Noten der Neuenburger Kantonalbank im Betrage von Fr. 60,000, Noten der Freiburger Kantonalbank im Betrage von Fr. 115,000, zusammen also im Betrage von Fr.

1,275,000. Die bis zum 6. September unter amtlicher Kontrole vernichteten Noten von Banken, deren Emission unter der Herrschaft des Bundesgesetzes vom 8. März 1881 ganz oder theilweise hinfällig geworden ist, belaufen sich auf Fr. 2,200,000 Noten der eidgenössischen Bank, Fr. 120,000 der Neuenburger Kantonalbank, Fr. 165,000 der Freiburger Kantonalbank, Fr. 12,760 der Banque populaire de la Broye in Payerne, Fr. 150,000 der Bank in Glarus, zusammen also für Fr. 2,647,760.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. September.

Die Kirchgemeinde Mandach hat den Herrn Friedrich Rauchenstein von Brugg, auf eine neue gesetzliche Amtsdauer wieder als ihren Pfarrer bestätigt.

Am Platze des verstorbenen Herrn Großrath Reinli von Aarburg wurde von der dortigen Kirchgemeinde Herr Pfarrer Dietschi daselbst zum Mitglied der reformirten Synode gewählt.

— * Aarau. Verzeichniß der Geschworenen für die am 21. September 1882 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Schneider, Constantin, Posthalter, Magden.
2. „ Küng, Joh., Gemeinderath, Reuß, (Gde. Gebenstorf.)
3. „ Heimgartner, Leodegar, Schulinspektor, Fislisbach.
4. „ Giger, Alois, Ammann, Sins.
5. „ Fricker, Josef Julius, Gemeindeammann, Oberhof.
6. „ Hirt, Friedrich, Gemeindeschreiber, Rein.
7. „ Stauble, Traugott, Lehrer, Muri.
8. „ Mühlhaupt, Joh., Gmdrth., Bergdietikon.
9. „ Waldmeier, Friedrich, Gemeindeschaffner, Möhlin.
10. „ Bolliger, Sml., Gemeindeschreiber, Gontenschwyl.
11. „ Schmid, Gustav, Gemeindeschreiber, Niederwyl, Bez. Bremgarten.
12. „ Hintermann, Arnold, Fabrikant, Beinwyl, Bez. Kulm.
13. „ Dubs, J. R., Friedensrichter, Küttigen.
14. „ Müller, Jakob, Gemeinderath, Zofingen.
15. „ Fischer, J. P., Friedensrichter, Stetten.
16. „ Fäs, Robert, Geometer, Unterkulm.
17. „ Keusch, Josef, Kreiskommandant, Boswyl.
18. „ Leu, Burkhard, Ammann, Oberrüti.
19. „ Huber, Johann, Ammann, Besenbüren.
20. „ Peter, Sebastian, Kirchmeier, Gontenschwyl.
21. „ Seeberger, Ad., Kreiskommandant, Lupfig.
22. „ Stutz, Fr., Gemeindeammann, Islisberg.
23. „ Wüthrich, J., Gemeindeammann, Mönthal.
24. „ Umbricht, Jkb., Leonz, Geometer, Unter-Siggenthal.
25. „ Berner, Jkb., Ammann, Schafisheim.
26. „ Zimmermann, Josef, Ammann, Unter-Ehrendingen.
27. „ Frei, Andreas, Müller, Oberendingen.
28. „ Halter, Jakob, Gemeinderath, Beinwyl.
29. „ Buk, Johann Mathias, Gemeinderath, Gebenstorf.
30. „ Frei-Frei, Carl, Stadtrath, Aarau.
31. „ Fischer, Albert, Kommandant, Möriken.
32. „ Geißberger, Joh., Gemeindeam., Niniken.
33. „ Gautschi-Hechler, Jkb., Großrath, Reinach.
34. „ Leber, Johann, Gemeindeschreiber, Wyl.
35. „ Gloor, J., Gemeindeammann, Alliswyl.
36. „ Baumann, F., Bezirksrichter, Leutwyl.

— In Lenzburg verstarb letzte Nacht Hr. Apotheker V. Wilh. Jahn, ein sehr beliebter, mildthätiger Mann, in noch rüstigem Lebensalter.

— Bremgarten. Das Studentenfest in hier ist leider nicht abgelaufen, ohne einen Unfall zu beklagen. Am Dienstag Abend stürzte nämlich nach dem „Boten" Hr. Furter, Vater des Vizegerichtspräsidenten, vom dritten Stock des Hauses auf die Straße und wurde derart verletzt, daß er am Mittwoch Morgen den Geist aufgab.

— Die Kirchgemeinde Ob.-Entfelden hat letzten Sonntag ihren wackern Seelsorger, Hrn. Pfarrer Merz, einstimmig wiedergewählt, — ebenso hat die Kirchgemeinde Mandach-Hottwyl den ihrigen, Hrn. Pfarrer Rauchenstein, einmüthig bestätigt.

— Muri. (Corr. v. 8.) Der heutige Viehmarkt wurde ziemlich stark befahren und auch der Handel ging ordentlich lebhaft. Begehrt war namentlich Fettvieh und solches, das bald fett gemacht werden kann. Für solches zahlte man gute, selbst hohe Preise. Rinder und tragende Kühe waren auch begehrt, dagegen gab es für ältere, im Niedergang begriffene Kühe keine Liebhaber. Der erst zum dritten Male abgehaltene, also noch neue Markt hat einen recht schönen Anfang gemacht, doch treten fremde Käufer erst noch vereinzelt auf, machen aber gute Geschäfte.

— Zofingen, 7. Sept. Auf dem heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Kühe 263, Ochsen 23, Rinder 149, Schweine 352, Schafe 58, Ziegen 25, zusammen 871 Stück. Mithin ist der Markt ein mittelmäßiger zu nennen. Handel gering und gegen Schluß des Marktes machte sich ein Sinken der Preise bemerkbar, was wohl theilweise der starken Einfuhr von italienischem Mastvieh zuzuschreiben ist. Auf dem Schweinemarkt noch ziemlicher Verkehr bei niedrigen Preisen. Milchschweine galten per Paar 10—12 Fr., Faselschweine per Stück 20—35 Fr.

Bern. Von den Nikelmünzen neuen Gepräges mit dem Helvetiakopf existiren bereits gefälschte Exemplare, namentlich solche von 20 Rappen. Sie sind aber, weil gegossen, leicht kenntlich, obschon das Gepräge gut nachgemacht ist.

Zürich, 8. September. Gestern Nachmittag starb nach mehrmonatlichen Leiden im Alter von 66 Jahren Hr. Konrad Escher-Finsler, Chef der Bankfirma C. Schultheß Erben in Zürich, an welcher er seit 1841 hervorragenden Antheil genommen hatte. Begabt mit guten Fähigkeiten, verwerthete er dieselben mit eisernem Fleiß nicht nur in seinem eigenen Berufe, sondern in verschiedenen öffentlichen Aemtern, sowie zu gemeinnützigen Zwecken. Dabei war er ein durchaus edler, gerader Charakter, stets das Wohl Anderer vor dem Seinigen suchend und bis zum letzten Athemzug ein treu besorgter Familienvater, aufrichtiger Freund und ein Wohlthäter der Armen. Sein Andenken bleibe im Segen! (N. Z. Z.)

— Gestern früh wurde der Leichnam des Zigarrenhändlers Rohrdorf (Stüssihofstatt) aus der Limmat gezogen. Die Vermuthung, er habe sich selbst hineingestürzt, ist unrichtig. Die Lage, in welcher der Leichnam aufgefunden wurde, läßt eher auf einen Unglücksfall schließen.

— Der „Freitags-Ztg." berichtet der Anwalt des Polizisten Kunz, daß derselbe nun etwa Fr. 6500 Entschädigung (Unfallversicherung inbegriffen) erhalten hat; im Falle seines Todes würden der Familie noch weitere 1500 Fr. zufallen und überdies aus einem durch den Vater des Urhebers der Verletzung genügend sichergestellten Kapital eine Jahresrente von 500 Fr., zahlbar bis zur vollendeten Erziehung der Kinder.

Solothurn. Sonntag den 10. ds. Vormittags 10 Uhr beginnen im Kantonsrathssaale in Solothurn die Verhandlungen der 16. Wanderversammlung schweizerischer Bienenwirthe. Nächst den Vereinsgeschäften folgen: Bericht des Herrn Dr. von Planta von Reichenau über die Landesausstellung in Zürich; Referat von Lehrer Kramer in Fluntern: Die Bilanz des Jahres 1882 und wie können wir unsere Bienen billig durchwintern? Referate von Pfarrer Jecker über die neueste und beste Methode, Mittelwände in großen Rahmen zu befestigen und das amerikanische Wohnungs- und Betriebssystem; Referate von Herrn Näf aus Basel über Erfahrungen und Beobachtungen bezüglich der Bestiftung der Kunstwaben und die beste Bienenwohnung; Referat des Hrn. Siegwart von Altorf, wie es möglich sei, ohne Absperrgitter oder besondere Einrichtung den Brutansatz oder die Eierlagen der Königin zu jeder Zeit nach Belieben einzuschränken; Theiler von Zug, ob der schweizerische Bienenverein sich dem landwirthschaftlichen Verein anschließen soll.

Nachmittags 1 Uhr gemeinsames Mittagessen in der „Krone"; 3 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen; 6 Uhr gemüthliche Vereinigung und Verlosung von Bienenköniginnen, Geräthen, Büchern, Pflanzen und Sämereien in der „Krone". — Montag Vormittag Besuch der Sehenswürdigkeiten Solothurns; Ausflug nach der Einsiedelei; event. nach Subingen zur Besichtigung des Bienenstandes des Hrn. Jecker; Demonstrationen und Diskussion.

Freiburg. Die Unglücksfälle in den Berggegenden sind dieses Jahr außerordentlich zahlreich und fast jeder Tag bringt uns solche Hiobsposten. So stürzte letzten Montag beim Einsammeln von Edelweiß ein Sennhirt im Alter von 24 Jahren von der sog. Spitzfluh (Kt. Freiburg, unweit Bulle) zirka 200 m. in die Tiefe. Die erlittenen Verletzungen waren derart, daß der Tod sofort eingetreten sein muß.

Basel. Der Centralbahnhof wird mit elektrischem Licht beleuchtet. Die Aenderung soll bis Anfang November durchgeführt sein und wird vom Publikum lebhaft begrüßt.

Baselland. Der Vorstand des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins hat beschlossen, sich bei der Landesausstellung in Zürich mit einer möglichst vollständigen Kollektion unserer Landesprodukte auf dem Gebiete des Obst-, Futter-, Getreide- und Gemüsebaues zu betheiligen. Die Viehausstellung wird der Verein indessen nicht beschicken und ebenso nicht als Verein die Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen zum landwirthschaftlichen Betriebe. Die Theilnahme an der Ausstellung in dieser Abtheilung, sowie in derjenigen für Bienenzucht bleibt den einzelnen Mitgliedern überlassen. In das Ausstellungskomite wurden gewählt die Herren Verwalter Jecker auf Schloß Ebenrain bei Sissach, Dr. Oeffinger, Chemiker in der Schweizerhalle, Brodbeck „zum Schlüssel" in Liestal, Lehrer Wirz in Wenzlingen und Lehrer Schaub in Gelterkinden.

— Waffenplatz Liestal. Künftigen Sonntag, den 10. Septbr. Morgens 8 Uhr, wird das im Dienste stehende Infanterierekrutenbataillon per Extrazug nach Pratteln und mit der Bötzbergbahn nach Ossingen bei Winterthur befördert werden, um am Montag und Dienstag in die Divisions-Manöver einzugreifen. Am Mittwoch wird das Bataillon in gleicher Weise den Rückzug bewerkstelligen und Abends wieder in der Kaserne eintreffen. Die folgenden Tage werden der Inspektion gewidmet sein, da am Samstag die Schule zu Ende geht. Hr. Stabsmajor Gutzwiller wird die Schweiz demnächst verlassen, da er vom h. Bundesrath zur Fortsetzung seiner militärischen Studien für ein Jahr nach Oesterreich kommandirt worden ist. (Basell. Ztg.)

St. Gallen. Im Dorf Flums brach am 6. d., Abends, in dem bei der Kirche gelegenen Wirthshaus zum „Löwen" Feuer aus, wodurch dieses zwar alte, aber weitläufige Gebäude größtentheils eingeäschert wurde. Da Windstille herrschte und bald Löschmannschaft zur Stelle war, so konnte das Feuer bewältigt werden, ehe es benachbarte Gebäulichkeiten, die in großer Gefahr standen, ergriffen hatte; auch gelang es einen Theil des Mobiliars in Sicherheit zu bringen.

Tessin. In Olivone ist in der Nacht vom 3. d. auf dem Friedhof ein Grabstein umgestürzt worden, der die letzte Ruhestätte eines wackeren Priesters, welcher das Unfehlbarkeitsdogma nicht hatte annehmen wollen, schmückte. Nur geistlicher Fanatismus kann eine so ruchlose, vandalische That begangen haben. Die Gemeindeversammlung von Olivone hat beschlossen, scharfen Tadel gegen die Urheber dieser Friedhofsschändung auszusprechen, und man hofft, denselben auf die Spur zu kommen und sie vor Gericht stellen zu können.

Thurgau. In Güttingen sind durch den wolkenbruchartigen Regen vom letzten Dienstag Morgen die Dorfstraßen stellenweise total unfahrbar geworden, namentlich soll das Schloßgut Moosburg bedeutenden Schaden gelitten haben. Die Eisenbahnlinie war bis am Abend auf etwa 200 Meter unfahrbar.

— Als das Opfer gefährlicher Stichwunden, die er vor zirka 8 Tagen in Folge eines Wortwechsels erhielt, starb in Frauenfeld ein 25jähriger Mann, A. Goldinger, Schneider. Derselbe schien der Gefahr bereits entronnen, als sich unversehens eine Ader öffnete und rasche Verblutung eintrat. Der Verstorbene war ein fleißiger und solider Mann. Der Thäter sitzt in Untersuchungshaft.

Waadt. Ende Juni belief sich die Bevölkerungszahl der Stadt Lausanne auf 29,683 Seelen, was einer Vermehrung von 284 Seelen im ersten Semester dieses Jahres gleichkommt. Davon sind 2564 Bürger der Stadt, 14,978 Waadtländer, 7852 Schweizer aus anderen Kantonen und 4289 Ausländer. Die Stadt zählt im Ganzen 6827 Haushaltungen, 2125 bewohnte und 45 unbewohnte Häuser.

Aus Genf meldet der Telegraph den am 7. Septbr. erfolgten Tod des Hrn. Prof. Emil Plantamour. Der Verstorbene erlag den Folgen einer seit vier Monaten andauernden Brustfellentzündung. Geboren den 24. Mai 1815 in Genf, machte er seine Studien an der Universität Königsberg und erhielt 1839 den Doktortitel der Philosophie, wurde Professor der Astronomie an der Akademie in Genf und in Folge dessen Direktor der dortigen Sternwarte. (B. N.)

— Carouge, 8. Sept. Gestern Abend starb an einem Schlaganfall alt Staatsrath Desgranges im 51. Lebensjahre.

Würzburg, 7. Sept. Die direkte Veranlassung der Entgleisung war die unbefugte Oeffnung des zum Ausladegeleise führenden Wechsels durch einen Bahnarbeiter. Der Extrazug, welcher mit vollem Dampfe die Station passiren wollte, fuhr in Folge dessen auf die Viehausladerampe. Von den 24 Wagen sind 15 total zertrümmert, zu dreien und vieren übereinander gethürmt, ein furchtbares Chaos. Die Getödteten waren nur noch formlose Massen. Der Schafhändler Fritsch wurde hier einer doppelten Amputation unterzogen. Ueber 800 Schafe sind getödtet.

Aus Freiburg, 6. September, erhält die „Frkf. Ztg." noch folgendes Schreiben: „Ueber die Schreckensszenen, welche nach Eintritt der Katastrophe sich auf der Unglücksstätte zutrugen, werden von Stunde zu Stunde neue und gräßliche Einzelnheiten bekannt, da Jeder der vielen Hilfeleistenden, welche mit Hilfszug um 1 Uhr Nachts zur Stelle kamen, Entsetzliches mit angesehen hat. So ist es Thatsache, daß einzelne Laien bei dem, der ungeheuern Zahl von Verwundeten gegenüber, herrschenden Mangel an Aerzten selbstständig Amputationen vorgenommen haben, wo die äußerste Noth dies erforderte. Zum Auswaschen der Wunden mußte das mit Lehm, Schmutz und Ruß verunreinigte Regenwasser, das sich in den neben dem Bahndamm entlang ziehenden Gräben angesammelt hatte, verwendet werden. Leider hat sich auch bei dieser Gelegenheit in einzelnen Menschen die Bestie geregt und haben die Hyänen des Schlachtfeldes ihre widerliche, verbrecherische Arbeit gethan. Von Augenzeugen wird bestätigt, daß einige der Todten mit umgekehrten und ausgeraubten Taschen gefunden wurden. Einem Hilfeleistenden wurde auf dem hiesigen Bahnhofe in dem Augenblick, als er zusammen mit Anderen einen Verwundeten auslud, die Uhrkette vom Leibe gerissen. Sicherem Vernehmen nach soll es der Sicherheitsmannschaft bereits gelungen sein, die Verhaftung von 2 oder 3 dieser Scheusale herbeizuführen, denen die härteste gesetzliche Strafe gebührt."

Vom deutschen Sängerbundesfest in Hamburg, das vom 10.—13. August gefeiert wurde, erzählt die „Schw. Musikztg.", daß am letzten Tage während des Schlußchors, der von 6000 Sängern vorgetragen wurde, das elektrische Licht in der Festhalle plötzlich löschte. Das Orchester hörte auf, jedoch die Sänger sangen in der Dunkelheit ohne Noten das Werk vollständig zu Ende, was großen Beifall hervorrief.

London, 8. September. Soben hat die Pforte dem ersten Truppenkörper Befehl ertheilt, von Sudabay (Creta) nach Port Said zu gehen.

Alexandrien, 8. Sept. Laut „Morning Post" wird Wolseley am Samstag 15,000 Mann und 50 Kanonen in Kassasin bei einander haben, wohin das Hauptquartier verlegt wird. Der Vormarsch soll Sonntags beginnen.

„Daily News" bringt angeblich aus bester Quelle die Truppenzahl Arabi's: 44,000 Infanterie, 1802 Kavallerie, 143 Geschütze, 30,500 Beduinen; davon sollen bei Salahie 5000 Infanteristen, 12 Krupps, 8000 Beduinen stehen

Aus New-York liegt eine Depesche vor, welche meldet, daß dort am 5. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Edisonschen Centralstation aus mit einer 6 Meilen langen Leitung die erste elektrische Beleuchtung in hundert Privatgebäuden durch Edison vollendet worden ist. Die einzelnen Gebäude liegen bis zu 1000m entfernt von der Centralstation; in ihnen werden je nach Bedarf zwischen 3 bis 100 Lampen erleuchtet. Die Abonnenten können ihr Licht Tag und Nacht ohne Unterbrechung benutzen, und sie zahlen dafür den gleichen Preis wie für Gaslicht. Die New-Yorker Blätter sprechen von dieser Neuerung in fast enthusiastischem Tone. Sie heben übereinstimmend hervor, daß das Licht, so hell es ist, dem Auge angenehm ist, nicht flackert und keine Hitze entwickelt.

Dem elften Jahresberichte der schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft in Cincinnati (Ohio) pro 1. Juli 1881 bis 1. Juli 1882 entnehmen wir, daß am Schluß des Berichtsjahres die Zahl der Mitglieder dieses Vereins 107, inbegriffen 26 Ehrenmitglieder, betrug. Die Einnahmen bezifferten sich auf Fr. 884. 30, die Ausgaben auf 1454. 30, so daß durch das entstandene Defizit das Vereinsvermögen von Fr. 3330. 55 auf Fr. 2760. 55 reduzirt wurde. An 127 hülfsbedürftige Schweizer wurden Fr. 837. 25 Unterstützung verabreicht. Der kurze Bericht erwähnt, daß außer dieser Wohlthätigkeitsgesellschaft noch zwei weitere Schweizervereine in Cincinnati bestehen, nämlich der „Grütliverein" (zu gegenseitiger Unterstützung) und der „Schweizer Männerchor". Ersterer zählt gegenwärtig 102 Mitglieder und besitzt ein Vereinsvermögen von Doll. 7242. 39. Der „Schweizer Männerchor" in Cincinnati, gegründet 1865, zählt etwa 25 Aktiv- und 50 Passivmitglieder; sein Vermögen beläuft sich auf etwa Doll. 350 nebst dem Musikinventar. Obgenannter „Grütliverein" feiert im Februar d. J. sein 25jähriges Stiftungsfest.

Rorschach, 7. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe —— metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. —.—. Mittelpreis Fr. 27. 75. Niedrigster Fr. 27. —; Abschlag 98 Rp.; 1 Kilo Mehl 46 Cts., 2½ Kilo Brod 108 Rp. Hafer 354. Mittelpreis Fr. 21 50. Wochenverkäufe —— metrische Ztr.

Einladung.

Im Auftrage des kantonalen Comite's haben die Unterzeichneten auf nächsten **Sonntag den 10. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, **in den Gasthof zum Rößli in Aarau** eine Versammlung zur Besprechung der **eidgenössischen Schulfrage** angeordnet und laden hiemit Jedermann im Bezirke Aarau, der sich um diese hochwichtige Angelegenheit interessirt, zur Theilnahme freundlich ein

Zschokke, Ständerath,
Kurz, Nationalrath.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	—	—	—	Romansh.
„ neu	28	27	26	„
Rumänischer	—	—	—	„
Irka	—	27	26	Zürich.
Mais Cinq.	23½	23	—	Romansh.
„ gelbes	22	—	—	„
Hafer	20½	19½	20	„

Mehl, Kopf Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo) Mehlpreise unverändert; Getreide geschäftslos.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Septbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —,
„ ungarischer	„	„	28 —28
„ russischer	„	„	26½—29
„ deutscher	„	„	26½—27
Mehl französisches Nr. 1	„	„	40 —41
„ „ „ 2	„	„	35 —37
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„	44, 43, 41
Roggen	„	„	19½—20½
Hafer	„	„	19½—22
Mais, Galatzer	„	„	22¾—23

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 8. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	342	347	346
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn	580	584	—
Gotthardbahn	422	424	425—424
Jura-Bern-Bahn	410	415	—
Suisse Occidentale	152	153	—
Union-Suisse Stamm	252	258	—
Union-Suisse Priorität	447	451	—
Uetlibergbahn	281	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn	195	202	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	437	440	—
Schweiz. Creditanstalt	693	700	695—696
Bank in Winterthur	510	520	515
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Septbr. 1882.

Die starken Pressionen an der Nordsee dauern fort; das Barometer steht verhältnißmäßig niedrig in Spanien und Norwegen. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nord und Ost, schönes Wetter, etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 9. Sept.

Trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung anhaltend; stellenweise Herbstnebel.

Zur Auswanderung. Wie wir soeben vernehmen, geht am 15. Oktober eine größere Gesellschaft auf dem durch seine schnellen und sichern Reisen rühmlichst bekannt gewordenen Cunard-Postdampfer Servia nach New-York ab. Herr **M. Goldsmith,** Vertreter der Cunard Linie, theilt uns mit, **daß auch während des gegenwärtigen Monats** regelmäßige Spedition en jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York stattfinden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Tagblatter Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die frischen Sendungen

Regenmäntel

sind eingetroffen. Ich empfehle daher in sehr großer Auswahl:

halb- und ganz-anschliessende Paletôts,

Havelocks & Radmäntel

nach neustem Schnitt und in modernster Ausstattung, zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Frische reichhaltige Auswahl in

Spitzen und Rüsches

schwarz, weiss, ficelle und crême, neuesten Genres und billigsten Preisen, sowie

I. Qlt. Wiener-Glacéhandschuhe

in großer, neuer Farbenauswahl empfiehlt angelegentlichst

Ida Suter, Modes,
neben dem Wildenmann.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Freitag den 8. Sept. 1882 starb:

Frau Wittwe **Reeser geb. Schlatter**, von Schloßrued; alt 71 Jahre, 10 Mon. und 13 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 10. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

I. Herbstkommunionstag:
Sonntag den 10. Septbr. 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Brandsteuer-Bezug.

Der Bezug der Brandsteuer pro 1882 findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. September**, jeweilen **Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr**, auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, den 7. September 1882.

Der Gemeinderath.

Riedstreue-Steigerung.

Infolge ungenügenden Erlöses ist eine **zweite Steigerung** über die Riedstreue aus hiesigen Aarschächen angesetzt auf: Nächsten **Montag den 11. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr** auf dem Bureau der **Forstverwaltung.**

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Sammlung im Probelokal.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herznach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt fernerhin seinen werthen Gönnern **Schreibhefte, Federnhalter, Federn, Bleistifte, Carnets** ꝛc. zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,
Bahnhofstraße Nr. 1020.

☛ **Aeltere Bücher** werden möglichst billig reparirt.

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

von **Geschw. Boos,**
Seehofstr. 16, Seefeld, Zürich.

Aufnahme neuer Schülerinnen am 9. Oktbr., im Weißnähen und Kleidermachen, allen feinern, weiblichen Handarbeiten, sowie im gewerblichen und künstlerischen Zeichnen und Malen, der Buchführung, Correspondenz, Rechnen. Französische, englische und italienische Sprache. Besonderer Lehrplan für Hand- und Arbeitslehrerinnen. Die Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern, auf **Verlangen** mit theoretischer und praktischer Anleitung im Hauswesen und Küche. Prospecte gratis. (H-3601-Z)

Sogleich zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Stadtmusikgesellschaft Aarau

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 10. September, Nachmittags 3 Uhr

Produktion

auf dem Alpenzeiger.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle dem geehrten Publikum meine Wirthschaft zu zahlreichem Besuch.

(Bier vom Fass.)

Achtungsvollst! **H. Wächter-Haßler.**

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1 \ Der Ring zum Befestigen der Schanz-
850 = = 2 / werkzeuge ist neu eingeführt.
950 Feldflaschen.

Die Muster und nähern Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. — Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau, 2. September 1882.

(A-58-Q)

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf den **Herbst und Winter** auf's Beste assortirt.

Seidenhüte von 8 Fr. bis 15 Fr., **Kappen** von 1 Fr. bis 3 Fr.,
Filzhüte von 3 Fr. bis 12 Fr., **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr 648 bei der obern Mühle.

Den geehrten Damen Aarau's

und Umgebung für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens; geschmackvolle und prompte Ausführung der Aufträge wird zugesichert.

Alwine Hurter, Damenschneiderin, Metzgergasse.

Zugleich theile den Tit. Schneiderinnen mit: Daß bei mir **Passementerie-Artikel,** wie Knöpfe ꝛc. (stets das Neuste) in großer Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bezogen werden können.

Mein **Preisverzeichniß** über:

Holländische Blumenzwiebeln und Herbstsämereien

empfehle gratis und franco

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Dolomitsteine

werden in größern Parthien zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter Chiffre R. 916 an die Annoncen-Expedition von (M-2363-Z)
Rudolf Mosse, Zürich.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten. **Haarketten,** sowie alle andern Geflechtarbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:
Eine Lehrtochter
in ein Modegeschäft. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Drei gute



Zugpferde

um billigen Preis. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

☛ Wegen baldiger Lokalveränderung ganz billig zu verkaufen: **Verschiedene Werkzeuge, 1 Ladentisch, 1 kl. Glaskasten, 1 Schleifstein, 1 Feilbrett, 2 Werkbänke, 1 tannener Tisch, 1 Nachttisch, verschiedene Laden-Waaren, Brillen, Thermometer** ꝛc.

Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Für die **Herbst- & Wintersaison** bin ich wieder bestens assortirt in

Damen-Jupons

von schwarzem **Atlas & Zanellastoff,** abgesteppt und mit **Flanelle** gefüttert.

Filz- und Merinos-Jupons
in schönster Auswahl empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:

Eine größere Werkstatt,

geeignet für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, im Plainpied des Hauses Nr. 792 vor dem Haldenthor. Sofort beziehbar.

Auskunft ertheilt die
Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und befindet sich nun im Hause des Herrn **Adolf Haßler,** Hammer unterhalb dem Schloßplatz Nr. 190, eine Treppe hoch.

Gottlieb Häßig, Feinschleifer.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Holzer, im Strick zu Gränichen, hat Wilhelm Wydler, Apotheker in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 45. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 7. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Suter aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 26. August 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 831 auf die allg. aarg. Ersparnißkasse als Schuldnerin lautend, zu Gunsten Neuhaus, Maria Fridoline, Kaspars von und in Zeihen.

Einmalige Einlage vom 19. Juli 1882 im Betrage von Fr. 400.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 7. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt wird.

Aarau, den 26. August 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Salzbütte.

Für den **Salzverkauf** empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens

G. Rüetschi-Wenger, Salzauswäger,
Adelbändli Nr. 81.

St. Galler und Englische Vorhang-Stoffe am Stück und abgepaßt. Vorhang-Spitzen, -Kugel-Fransen- und Halter.

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen u. bitte meine verehrten Gönner sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und der billigen Preise überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen.

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Für Gerber.

Unterzeichneter liefert auf beliebige Station prima Qualität

Lohmehl.

Joh. Siegrist,
Escholzmatt (Entlibuch.)

Eine tüchtige **Magd,** die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Gesucht

auf ein hiesiges Bureau als **Lehrling** ein gutgeschulter, intelligenter Knabe mit schöner Handschrift. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **B. F.** Nr. 98 an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein treuer ordnungsliebender **Knecht,** gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. September 1882.

Bericht und Rechnung über die Speisung und Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkinder der Stadt Aarau im Jahr 1882.

I. Bericht.

Die traurige Erscheinung, daß in vielen armen Familien die ökonomische und sittliche Noth von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzt durch Muthlosigkeit, Fahrläßigkeit, Mangel an haushälterischem Sinn, Hang zum Müssiggang und leider oft zu der momentanen Aufregung durch Schnapsgenuß bei den Eltern, diese Erfahrung muß jeden Menschenfreund, dem wirksame Hülfe am Herzen liegt, zu dem Entschluß bringen, einzeln und im Verein mit Andern, sich der Kinder anzunehmen und diese physisch und moralisch guten Angewöhnungen, einem bessern Dasein wo möglich zuzuführen. Zu diesem Zweck sind eine Menge Erziehungsanstalten für verkommene und verwahrloste Knaben und Mädchen in unserm Vaterlande gegründet. Mit welchem Ernst die darin thätigen Personen ihre schwierige Aufgabe erfassen, haben wir den Verhandlungen entnehmen können, als letztes Jahr Aarau die Ehre hatte, deren Verein hier sich versammeln zu sehen. Doch der Kinder, die man in Anstalten unterzubringen vermag, sind immer nur wenige, wenn man das überall und laut schreiende Bedürfniß in Betracht zieht. Unsere Bezirksarmenvereine, die jährlich gegen tausend Kinder in tüchtigen, arbeitsamen Familien auf dem Lande unterbringen, erweisen deßhalb dem Kanton eine große, nie zu unterschätzende Wohlthat. Mögen die Halbbatzen, mögen dte Geschenke und Vermächtnisse, die das herrliche Werk unterstützen, nicht aufhören reich und immer reicher zu fließen! Der ältere Halbbatzenverein der Stadt, jetzt ganz in den Händen wohlthätiger Frauen, bringt Knaben in Kasteln, Mädchen in Friedberg unter, wo ihnen eine treffliche Erziehung und Vorbereitung auf's Berufsleben zu Theil wird. — Trotz dieser schönen Bestrebungen, der Armennoth schon in den Kleinen zu wehren, hat das vor fünf Jahren von Zürich gegebene Beispiel wie an vielen Orten dieß- und jenseits des Rheins auch in Aarau gezündet und zur Nachahmung hingerissen. Kinder werden für einige Ferienwochen im Sommer den oft engen, dumpfigen Wohnungen entzogen und durch bessere Luft und Nahrung körperlich und sittlich gehoben. Auch dieses Jahr setzte der Aufruf, für Ferienversorgung von zirka 30 Kindern dem Vorstand der Hülfsgesellschaft die nöthigen Mittel an Geld und Kleidungsstücken zu verabreichen, uns in die angenehme Lage, 21 Mädchen und 10 Knaben für drei Wochen wieder auf dem Raisen unterzubringen.

Und doch mußte der Gedanke, daß Aarau gerade in der Sommerferienzeit die Turner des Vaterlandes und viele aus der Fremde bei sich erwarte und daß wenige Tage später das kantonale Schützenfest sich daran schließen sollte, von der Erwartung zurückschrecken, daß bedeutende Gaben unserm Zweck fließen würden. Aber die Geldopfer dieses Jahres blieben zu unserer Freude nicht hinter denen des letzten Jahres zurück. Größern Schwierigkeiten begegneten wir bei der Wahl der die Colonie beaufsichtigenden Personen. Daß Lehrer und Lehrerinnen sich dem wichtigen Geschäft hingeben möchten, war doch überaus wünschenswerth. Herr Meier und die Fräulein Märk und Wullschläger, die letztes Jahr zu unserer größten Zufriedenheit die Kindercolonie geleitet hatten, konnten diesen Sommer unserm Ruf nicht Folge leisten. Daß Herr Coradi und Frau Müller-Hürner sich zu dem Dienst hergeben würden, wir hätten es nicht erwarten dürfen. Freudig nahmen wir ihr Anerbieten an und fanden in Frl. Jenny Hasler eine Ergänzung des Aufsichtspersonals, die unser volles Vertrauen bestens rechtfertigte. Es sei ihnen herzlich für ihre Dienstleistung gedankt. Die Herren Aerzte Dr. Weber und Dr. Schmutziger, mit verdankenswerther Bereitwilligkeit, besichtigten die Kinder, welche die Verzeichnisse der Klassen-Lehrer und -Lehrerinnen als der Wohlthat würdig und bedürftig aufwiesen. Sie fanden, daß durchschnittlich die Mädchen durch ihr verkommenes Aussehen sich mehr empfahlen als die Knaben. Deßhalb stellte man zuletzt auf 21 Mädchen und 10 Knaben ab. Dienstag den 18. Juli dampften 19 Mädchen und die 10 Knaben von den genannten Aufsichtspersonen und dem Präsidenten der Hülfsgesellschaft begleitet, bei gutem Wetter und in bester Stimmung von hier nach Läufelfingen und wanderten von da dem Raisen zu. Zwei Mädchen wurden den 20. den übrigen noch nachgeschickt. Viermal besuchten Mitglieder des Vorstandes die dießjährige Colonie.

Wieder hatte die Hülfsgesellschaft von der Militärverwaltung den größten Theil ihres Bedarfs an Bettstücken aus der Kaserne erhalten. Der Vorstand sagt dafür dem Militärdirektor, Hrn. Regierungsrath Imhof, besten Dank. Allmälig will aber der Vorstand, da eine zufällige Anhäufung von Truppen diese Aushülfe unmöglich machen könnte, Strohsäcke, Kissen und Decken selber anschaffen und konnte dieses Jahr schon für einen Drittheil der Kinder damit genügen.

Zum Glück waren die ersten Tage des Bergaufenthaltes unserer Colonie hell und sonnig. Die Kinder konnten sich fröhlich in das neue Leben eingewöhnen und täglich kleine Spaziergänge machen. Größere Ausflüge wurden nur drei unternommen, „erstens (sagt der schriftliche Bericht des Aufsichtspersonals) weil solche dem Zweck der Ferienversorgung schwächlicher Kinder nicht entsprechen und zweitens, weil sie unnöthige Ausgaben verursachen, zweimal wurden den Kindern Feste im Feste bereitet durch gemeinsame weitere Spaziergänge mit den Basler Colonien, wobei an einem bestimmten Ziele der mitgenommene Proviant zur Austheilung gelangte." 12 Knaben von Basel waren nämlich je 14 Tage lang unter einem Lehrer ebenfalls auf Raisen, so daß unsere Kinder mit zwei Abtheilungen derselben zusammen trafen. — Bei ungünstiger Witterung strickten und nähten die Mädchen; zwei halfen abwechselnd die Speisen für das Mittagessen zubereiten; die Knaben schrieben nach Hause oder hörten aus Hebels Erzählungen und Gedichten vorlesen. — „Der Gesundheitsstand der Colonie" (sagt der Bericht) war stets ein erfreulicher, so daß wir unsern freundlichen Arzt, Hrn. Dr. Meßmer in Bukten nie zu consultiren brauchten." — „Ueber die Disziplin haben wir uns im Allgemeinen nicht zu beklagen. Die große Mehrheit der Kinder schien zu begreifen, daß sie ihre Dankbarkeit für die ihnen erwiesene Wohlthat zunächst durch eine freundliche Unterordnung unter den Willen der Colonieleiter zu zeigen haben." Nur gegen ihre Kameraden gebrauchten sie etwa Ausdrücke, die gerügt werden mußten. Darf man sich darüber verwundern, wenn man bedenkt, daß sie aus armen, verkommenen Familien zusammen gesucht waren? Soll doch die Vereinigung mit andern Knaben und Mädchen unter sorgfältiger Aufsicht vom Morgen bis zum Abend für sie auch die Wirkung haben, daß sie sich an Verträglichkeit, an Ordnung, Reinlichkeit, überhaupt an gute Sitten gewöhnen, damit sie diese in ihre häuslichen Umgebungen mitbringen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Behufs Regelung der gegenseitigen Beziehungen haben die schweizerische Postverwaltung und die Verwaltung der Gotthardbahn im August abhin einen Vertrag abgeschlossen, welchem der Bundesrath letzter Tage die Genehmigung ertheilte. Demzufolge steht der schweizerischen Postverwaltung, im Sinne des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, die Benutzung aller auf den Linien der Gotthardbahn erstellten oder noch zu erstellenden regelmäßigen Züge zu. Für den Transpart der Fahrpoststücke über 5 kg Gewicht vergütet die Postverwaltung der Gotthardbahnverwaltung 2½ Rappen per Tarifkilometer und per 100 kg, unter Zusammenrechnung des für jeden Monat sich ergebenden Gesammtgewichtes. Die beiden Verwaltungen behalten sich vor, für den Transport der Fahrpoststücke über 5 kg auf den Linien der Gotthardbahn eine Aversalentschädigung zu vereinbaren, nachdem über den Umfang des Verkehrs genügende Anhaltspunkte vorhanden sein werden. Die Bahnpostwagen sollen allen technischen Vorschriften des in den Personenzügen zirkulirenden Betriebsmaterials der Bahnverwaltungen entsprechen. Sodann wurde ausdrücklich vereinbart, daß in jedem Schnellzuge nicht mehr als ein Bahnpostwagen kursiren darf, mit Ausnahme jedoch der Doppelzüge, an deren Bifurkationspunkt für eine Umladung der Bahnposten nicht genügende Zeit verfügbar ist. Endlich läßt die Gotthardbahnverwaltung die Kontrole und Revision, wie sie jeweilen über das Rollmaterial im Dienst geführt und mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit gefordert wird, durch ihre Organe auch den Bahnpostwagen angedeihen, ohne jedoch eine weitere Verantwortlichkeit zu übernehmen. (Bd.)

Die siebente ordentliche Generalversammlung des „Schweizer. Bierbrauervereins" wird vom 20. bis 23. Septbr. in Genf stattfinden. Am 21. Sept., Morgens 9 Uhr, findet die Hauptversammlung in der Brasserie Treiber statt. Die Traktanden sind: Jahresbericht, Brauburschenversicherung, Vortrag „über die Beurtheilung des Hopfens als Braumaterial" und Bericht des Vorstandes über die Betheiiglung des Bierbrauervereins an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

— Aarau. (Eingesandt.) Gestern fand hier die Versammlung zu Gunsten des Bundesbeschlusses betr. den eidgen. Schulartikel statt. Dieselbe zählte nach unserer flüchtigen Schätzung 60—70 Mann und wurde von Hrn. Kurz geleitet. Derselbe sprach sich in einem einleitenden Worte über die Bedeutung der heutigen Verhandlungen aus, erörterte in Kürze die Geschichte des Schulartikels und schloß mit dem Wunsche, daß der freisinnige Aargau, der sich seiner Schulgeschichte rühmen könne, unter den ersten sein werde, die Coalition des Ultramontanismus und des eidgenössischen Vereins zu bekämpfen. In ähnlichem Sinne sprachen sich noch aus die HH. Ständerath Zschokke, Reg.-Rath Dr. Käppeli, Gerichtspräsident Schoder und Regierungsrath Karrer.

Hierauf wurde ein Bezirkskomite bestellt aus den Herren: Alt Bezirksamtmann Keller in Aarau, Präsident, Gemeinderath Häuptli von Biberstein, Großrath Bächli von Buchs, Gemeindeschreiber und Notar Senn von Densbüren, Pfarrer Widmer von Erlinsbach, Großrath Stirnemann von Gränichen, Großrath Hauri von Hirschthal, Großrath Dubs von Küttigen, Friedensrichter Lüscher von Muhen, Pfarrer Merz von Oberentfelden, Großrath und Gemeindeammann Zehnder von Suhr, Ge-

meindeschreiber Graf von Rohr, Gemeinderath Scheibler von Unterentfelden.

Die Mitglieder der Bundesversammlung stellten sich dem Komite zur Verfügung.

Allgemein aufgefallen ist, daß der löbl. Gemeinderath Aarau sich gar nicht hat vertreten lassen.

— * Aarau, 10. Sept. Emil Marchetti, Südfrüchtenhändler, von Coreglia (Italien), in Zürich etablirt, kam heute nach Aarau zum Besuche seines dahier wohnenden Bruders Paul Marchetti. Im Laufe des Nachmittags trafen die beiden Brüder einen ihnen bekannten Landsmann, Namens Angelo Motta, Scheerenschleifer, auch aus Coreglia gebürtig. Mit diesem gingen sie Abends nach 7 Uhr in die Wirthschaft Egloff im Schachen dahier, wo sie einen Jaß machten, bei welchem es zu einem Wortwechsel kam. Plötzlich versetzte Motta dem Emil Marchetti einen Stich in die linke Brust, woran dieser nach etwa 10 Minuten auf dem Platze verschied. Wirth Egloff, welcher abwehren wollte, erhielt 2 ziemlich gefährliche Stiche, und dessen Tochter, die ihrem Vater zu Hülfe eilen wollte, erhielt ebenfalls drei leichtere. Der Mörder flüchtete sich sofort, konnte jedoch bald nach der That verhaftet werden.

— In Niederlenz brach Samstags Morgen ca. 3 Uhr im Hause des Hrn. Gemeindeammann Urech Feuer aus. Zwei Wohnzimmer wurden total ausgebrannt. Der schnell herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, weiteren Schaden zu verhüten.

Zürich, 9. Sept. (Corrspdz.) Die beiden Restaurants auf dem Platze der Landesausstellung sind an die Herren Michel im Hotel National und Kuhn, den bisherigen Pächter der Kornhauswirthschaft, vergeben, von welchen man sich tüchtige Führung der beiden Etablissements versprechen darf. Es wird aber auch die Lage dieser Wirthschaftsräumlichkeiten zu ihrer Frequenz beitragen. Das eigentliche Restaurant lehnt sich an das nordwestliche Ende des Hauptausstellungsgebäudes in der Platzpromenade an, wo unter den herrlichen Bäumen, die sich in nächster Nähe erheben, im Freien Tische angebracht werden können. Jenseits der Sihl, am Ende der obern der beiden zu erstellenden Brücken, und vor dem Südende der Maschinenhalle wird bereits der Platz für die große Bierhalle zugerüstet, von welcher aus die durch Bauten und buntes Festgepränge belebte Platzpromenade, sich sehr hübsch ausnehmen wird.

Basel. Am 8. dies entgleisten kurz nach 12 Uhr Mittags beim Uebergang über die Margarethenstraße 2 Wagen eines Güterzuges der Elsaß-Lothringerbahn, eben als dieser im Begriff war in den Bahnhof einzufahren. Die beiden Wagen wurden theilweise zertrümmert. Der mit dem Zuge fahrende Gepäckschaffner konnte sich durch einen Sprung retten, erlitt jedoch hiebei einige zwar nicht erhebliche Verletzungen.

— Centralbahn. Heute transitirte zum erstenmal die niederländisch-indische Post, welche bisher über den Mont Cenis befördert wurde, Basel, um via Gotthard Brindisi zu erreichen. Da der mit dem Gotthard-Schnellzug korrespondirende Elsäßerzug 2 Stunden verspätet eintraf, so wurde die indische Post dem Gotthardzug per Extrafahrt bis Luzern nachgeführt.

St. Gallen, 9. d. Gestern Abend entgleisten beim Zug 17 in der Nähe des städtischen Knaben-Primarschulhauses zwei Güterwagen in Folge Abfallens des unteren Theils einer Achsenbüchse der Lokomotive. Der Zug konnte glücklicherweise rasch gestellt werden; Verletzungen sind keine vorgekommen. Der materielle Schaden ist sehr gering.

Tessin. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Bellinzona-Pino-Luino-Novara findet am 15. Oktober statt; damit wird die Hauptlinie der Gotthardbahn vollendet sein. Man kündigt laut „N. Z. Z." für diesen Zeitpunkt große Festlichkeiten an, und diesmal wird es die Stadt Genua sein, welche die Honneurs des Hauses machen wird.

Intra, 9. Sept. Die Luzerner Liedertafel, auf ihrer Sängerfahrt nach Mailand und Genua, legte für den schweizerischen Volksgesang am letztern Orte im großen Politeama Theater die vollste Ehre ein und wurden ihr höchst anerkennende Urtheile aller Blätter zu Theil. Gestern in Stresa und Intra großartiger Empfang und Begrüßung durch die Behörden, Musiken und eine ungeheuere Volksmenge; es war ein eigentlicher Triumphzug. Wohlgelungenes Konzert in Intra für wohlthätige Zwecke. Hoch das gastfreundliche Italien!

London, 9. Sept. Wolseley telegraphirt 3½ Meilen westlich von Kassasin Mittags: Eine beträchtliche Streitmacht des Feindes machte bei Tagesanbruch eine Rekognoszirung gegen unsere Vorposten. General Willis rückte zum Angriff vor, warf den Feind mit Verlusten zurück und nahm ihm 4 Geschütze weg; die englischen Verluste sind unbedeutend. Der Feind zog sich hinter die Erdwerke zurück, von wo er auf eine Entfernung von 5000 Metern die Kanonade fortsetzt. Wolseley wird mit allen Truppen in das Lager von Kassasin zurückkehren, wo das Hauptquartier etablirt wird.

Kassasin, 9. Sept. Die Angriffe Arabi's sind zurückgewiesen, aber das Gefecht dauerte noch Mittags auf einer Ausdehnung von 3 Meilen fort. Die Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100 Mann Todte und Verwundete geschätzt.

Kassasin, 9. Septbr. Die Stärke der Truppen Arabi's bei dem heutigen Gefecht wird auf 13,000 Mann geschätzt mit 12 Geschützen, von welchen die Engländer 5 erbeuteten. Die Engländer machten auch viele Gefangene und sind bis auf Kanonenschußweite von Tel-el-Khebir vorgerückt.

Aus London ist ein Russe, Namens Johann Novitsky, nach Unterschlagung von russischen und italienischen Obligationen im Gesammtbetrage von 303,600 Mark, geflüchtet. Der Durchgänger soll früher russischer Offizier und Korrespondent der „Gazette de Moscou gewesen sein. Für seine Ergreifung ist eine Belohnung von Fr. 2500, sowie 5 Prozent des Betrages der wiedererlangten Obligationen zugesichert.

— Die „Pall Mall Gazette" berichtet, das Theater von Islington sei zum großen Theil vom Feuer zerstört worden. Die Vorstellung war um Mitternacht beendigt, das Feuer brach um 1 Uhr aus.

Paris, 9. Sept. Diesen Morgen platzten auf dem Lyoner Bahnhofe die Patronen eines Patronen und Waffen enthaltenden und einem Offizier gehörenden Koffers; vier Bahnbeamten wurden verwundet. — Bei Beziers wurden in Folge eines Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge 21 Personen verwundet.

Gestern wüthete in Lille ein großer Brand, der in einer chemischen Fabrik ausbrach und Schaden im Betrag von etwa 150,000 Fr. anrichtete.

Soeben erschien bei Orell Füßli und Co. in Zürich, eine sehr nützliche, empfehlenswerthe Schrift unter dem Titel: Der „Schweizer Rekrut" von E. Kälin, Sekundarlehrer. Dieses Werklein, das einer der Examinatoren bei den Rekrutenprüfungen der schweizerischen Jugend darbietet, ist eine kurze, übersichtliche Darstellung desjenigen Stoffes, über den sich die Schulprüfung bei der Rekrutirung verbreitet. Die jungen Leute, die sich zur Rekrutenprüfung zu stellen haben, finden hier die Gelegenheit, aus der vaterländischen Geographie und Geschichte, sowie aus der Verfassungskunde dasjenige zu repetiren, worüber sie Rechenschaft zu geben haben und dessen Kenntniß für den jungen Republikaner, der sich dieses Namens würdig zeigen will, unerläßlich ist. Das Büchlein paßt aber nicht blos für diesen besondern Zweck, es wird auch Lehrern und Schülern von Civil- und Fortbildungsschulen willkommen sein, da es ihnen als höchst zweckmäßiger Leitfaden bei ihrem Unterrichte wird dienen können. — Es enthält folgende Abschnitte, die sich alle durch weise Beschränkung auf das Wesentliche und Unentbehrliche auszeichnen: Kurze Beschreibung der Schweiz. Aus der Geschichte der Schweizer. Chronologische Uebersicht. Das schweiz. Staatswesen. Das Wehrwesen. Metrisches Maaß und Gewicht. Diesem Wissensstoffe sind zum Schlusse diejenigen Vaterlands- und Volkslieder beigegeben, welche von unsern jungen Leuten in geselligen und militärischen Kreisen am häufigsten gesungen werden. Sie sollen dem Gedächtnisse nachhelfen, das leider dem Singenden meistens schon bei der zweiten Liederstrophe untreu wird. Der sehr bescheidene Preis von 50 Rappen macht das Büchlein jedermann zugänglich.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Sept. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilogr., per Becken 30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2.50 bis Fr. 2.60. Eier 8 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 6—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 8—10 Paar Zwetschgen je 10 Cts. 1 Kabis- und Kohlkopf 10—20 Ct. Blumenkohl 30 bis 40 Ct. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40, Kuhfleisch Fr. 1. —. —, Kalbfleisch Fr. 1.60 bis 0.—, Schaffleisch 1.50 bis 0.—, Schweinefleisch Fr. 1.80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0.00 pr. Ko.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 18. Septbr. Roth, Bertha geb. Bonarx, Rudolfs, Metzgers und Speisewirths Wittwe, von aarg. Erlisbach, in Schönenwerd wohnhaft. — Böttstein, 19. Oppenheim, Leopold, von Lengnau. — Brittnau, 18. Die Erben des Künzli-Rydegger, Joh. Jakob, von Strengelbach, gew. Negotiant in Zofingen; die Erben des Hofer, Johann Ulrich, von Niederwyl, Bezirk Zofingen, in Strengelbach wohnhaft gewesen. — Dottikon, 21. Die Erben des Hübscher, Peter, Schmied. — Effingen, 19. Jungfer Hunziker, Maria, Jakobs, alt Lehrers von Kirchleerau, im Kästhal, dahier. — Erlisbach, 22. Rücklaß der Wittwe Lüthy, Anna geb Roth, Heinrichs. Hansrudolfs, von Oberlisbach; Oboussier, F., Kaufmann in Aarau; Kaufmann, Samuel, Negotiant und Bircher, Kaspar, Posamenter in Gränichen. — Frick, 20. Keller, Anna Maria geb. Brogle, Großen. — Kaisten, 20. Ronko, Klemenz, Glaser, von Higlo, Kts. Graubünden, wohnhaft in Basel. — Oberendingen, 22. Geschwister Bollag, Leopold, in Zürich; Bollag, Josef, in Winterthur, und Heim, Nanette geb. Bollag, in Winterthur. — Reitnau, 18. Die Erben des Hauri, Heinrich, Störzlers. — Ryken, 16. Müller, Samuel, Mech, in Oftringen. — Schafisheim, 18. Die Erben des Fehlmann, Jakob, Sattler, von Seon. — Scherz, 18. Die Erbschaft des Rohr, Johann Friedrich, Küfer, von Hausen. — Wohlen, 18. Wittwe Wohler, zum Bären. — Wohlenschwyl, 20. Meier, S J., in Bremgarten. — Würenlos, 18. Egloff, Hermann, von Wettingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Rohr, Florian sel. von Bübikon. Eingabe 21. Okt. — Brugg. Meyer, Adolf, Metzger von Lupfig; Widmer, Johann Ulrich, alt Straßenwärter von Hausen. Eingabe 12. Okt. — Lenzburg. Rohr, Samuel, alt Pintenwirth und Rohr, Wilhelm, Gerber und Lederhändler von Hunzenschwyl. Eingabe 14. Okt.

Benefizium Inventarii.

Muri. Jungfer Stäger, Barbara von Besenbüren. Eingabe 11. Okt — Zofingen. König, Kaspar von Bottenwyl, gew. Maler in Arburg. Eingabe 21. Oktbr.

Geldstage.

Aarau. Frau Ernst, Jeannette geb. Frey, Schusters von Holziken, in Oberentfelden; Rüetschi, Rudolf, Schuster von Suhr; Weiersmüller, Rudolf, Schuster von Suhr; Matter, Verena, Fabrikarbeiterin in Suhr. — Baden. Wiederkehr, Melchior, alt Armenpfleger von Spreitenbach; Zimmermann, Johann, Kläuslis von Kempfhof; Schibli, Julius, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Guggenheim, Heymann in Baden; Boser, Melchior, Schuster von Neuenhof; Fäs-Kappeler, Sigmund, Lehrer von Kulm, in Vogelsang bei Gebenstorf; Wiederkehr, Melchior, Müller von Würenlos; Ernst, Kaspar und Balthasar von Würenlos; Meier, Maria, Meisterhansen von Gebenstorf; Imhof, Xaver von Freienwyl; Ungerer, Ludwig, Bierbrauer, von Neuenstein, in Wettingen. Eingabe 21. Okt. — Brugg. Wernli, Elisabeth geb. Wernli, verwittwete Hug, Ehefrau des Johannes Wernli, Pintenwirth in Thalheim; Wernli-Hug, Johannes, Brundis, Pintenwirth in Thalheim; Schaffner, Elisabeth geb. Kull, Rudolfs von Ryniken, auf Ablisberg zu Oberhörzberg. Eingabe 11. Okt. — Kulm. Maurer, Johannes, Säger in Schmiedrued; Keller, Jakob, Cigarrenmacher im Brüggliboden zu Reinach; Kaspar, Jakob, Schreinerhansen zu Oberkulm; Gloor, Rosina, Cigarrenmacherin von Dürrenäsch. Eingabe 7. Okt. — Lenzburg. Leutwyler, Gottfried, Mahlers, Pächter in Hendschiken Eingabe 14. Okt. — Muri. Fischer, Josef Leonz, in der Hagnau zu Merenschwand; Huwyler, Leonhard, Beck in Dorfmuri; Kuhn, Leonz, Husmes in Bünzen; Frau Stöckli, Ida geb. Stierli in Boswyl: Frau Meier, Katharina, alt Weibels in Niesenberg zu Kallern. Eingabe 18. Oktbr. — Rheinfelden. Frau Stäuble, Joh. Adams in Magden. Eingabe 10. Okt. — Zofingen. Binder, Elisabeth geb. Dätwyler, Wirthin zum Hirschen in Strengelbach. Eingabe 21. Okt. — Zurzach. Wittwe Meyer, Agatha geb. Meyer, Hüttenwebers in Baldingen. Eingabe 12. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Ort, Wilhelm, alt Polizeidiener, Glaser in Suhr. — Baden. Notter, Benjamin, Dachdecker von Niederrohrdorf; Bersche, Johann, Sohn im Eschenbach zu Birmenstorf; Ebner, Johann, Küfer, von Bremgarten, in Baden. — Bremgarten. Gebr. Richner, Anton, Johann und Ulrich, Berneten von Igelweid bei Hägglingen. — Kulm. Haberstich, Samuel, Lehrer von Oberentfelden, in Schmiedrued. — Lenzburg. Frau Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds in Möriken; Fehlmann, Kaspar, Maurer in Seon.

Rehabilitationen.

Baden. Oeschger, Leopold, von Gansingen, in Wettingen; Burger, Josef, Heinelis, von Freienwyl. — Lenzburg. Furter, Samuel, Bäcker, in Schafisheim; Fehlmann, Rudolf, Zimmermann, in Seon; Kaspar, Jakob, Armenhauspächter, in Seengen. — Zofingen. Baumann, Ignaz, Weber, von Wykon, Kts. Luzern, auf Wyliberg wohnhaft. — Zurzach. Bloch, Isaak Salomon, von Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Möhlin. Besoldung Fr. 1700. Anmeldung bis 18. September bei der Schulpflege Möhlin.

Port Said, 9. Sept. Von einem aus Tel-el-Khebir hier eingetroffenen Araber wird ausgesagt, daß die Truppen Arabi's den Ismailekanal abgelenkt hätten, um ihre Verschanzungen mit breiten Gräben zu umgeben, welche nach den Rathschlägen europäischer bei Arabi sich aufhaltender Ingenieure angelegt seien.

Erklärung.

Eine Frage in Nr. 36 des „Aarg. Wochenblattes“ und eine Notiz in Nr. 36 des „Seethaler“ nöthigen mich zu folgender Erklärung:

1. Es ist mir niemals eingefallen, eine Reise in Eisenbahnsachen nach England zu machen.

2. Mein Verhalten zur Seethalbahn hat noch Niemanden berechtigten Anlaß zu Mißtrauen gegeben. Schon oft habe ich mich offen dahin ausgesprochen, daß die Seethalbahn und die Wynenthalbahn nach meiner Ueberzeugung gleich nothwendig und darum auch gleich berechtigt seien; niemals aber habe ich mir beikommen lassen, gegen die Erstere zu Gunsten der zweiten auftreten zu wollen. Im Gegentheil habe ich, wie jedes andere Mitglied der Regierung, wiederholt Gelegenheit gehabt und dieselbe in guten Treuen nach Pflicht und Gewissen benützt, dem Seethalbahnunternehmen förderlich zu sein, und niemand wird mir mit Recht das Gegentheil nachsagen können. Ich muß mir daher die eben so ungerechtfertigten als schweren Anklagen, welche in den eingangs erwähnten Artikeln enthalten sind, und insofern sie auf meine Person Bezug haben sollen, ernstlich verbitten.

Aarau, 11. Sept. 1882.

L. Karrer, Reg.-Rath.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Sept. 1882.

Geburten.

Sept. 4. Emanuel, S. des Emanuel Strub, Tapezierer, von Läufelfingen, in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 5. Maria, T. des Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederweningen, in Aarau.

„ 8. Neeser geb. Schlatter, Elisabeth, von Schloßrued, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 10. Anna, T. d. Emanuel Gasser, Fabrikant, von Hallau.

In der katholischen Kirche:

Sept. 10. Josef Xaver, S. d. Josef Häusler, Heizer von Schwaderloch.

Zürcher Börse vom 9. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	342	346	345
„ Priorität	552	570	—
Centralbahn	575	583	581
Gotthardbahn	422	423	423—424
Jura-Bern-Bahn	407	412	—
Suisse Occidentale	150	153	153
Union-Suisse Stamm	250	256	—
Union-Suisse Priorität	446	451	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	145	—
Arth-Rigibahn	195	200	200
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	436	439	438—440
Schweiz. Creditanstalt	690	697	—
Bank in Winterthur	512	520	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 11. Sept. Unbeständiges Wetter neuerdings bevorstehend.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 36. AARAU, den 9. Sept. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208	207,25	—	207,25	3½%
Deutsche Bankplätze	123.35	123	—	123,25	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99.75	—	99,80	4½ „
Mailand, valuta legale	—	97.50	—	98	5 „
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25. 18½	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99.90	3½ „
Wien	213	211.50	—	212	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4%	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	425	422	—
Nordostbahn Stammactien	347	342	—
„ Prioritäten	570	552	—
Union Suisse Stamm	258	252	—
„ „ Prioritäten	451	447	—
Uetliberg-Bahn	300	281	—
Arth-Rigi-Bahn	202	195	—
Rigi-Bahn	870	865	868
Centralbahn	583	581	582
Jurabahnen	410	408	410
Suisse occidentale Stamm	153	152	153
„ „ Prioritäten	492	490	492
Schweiz. Creditanstalt ex Cp.	700	693	693
Bank in Winterthur	520	510	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	440	415	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	565	561	—
Basler Bankverein	768	765	767
Basler Depositenbank	5090	5075	—
Eidg. Bank	440	436	438
Berner Handelsbank	—	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	620	616	616
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	567	566	567
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	712	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6810	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	905	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	—	100	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	—	—	—
3 „ „ Genf	82,7	82,2	82,5
4 „ Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	93,5	—
4 „ „ „ 1892	—	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1887	100,3	99,8	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,8	—
4½ „ „ „ 1892	100	99,8	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,8	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98,5	98,8
4½ „ Central & Nordost	101,5	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,2	93,7	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	94,2	93,7	—
4½ „ „ 1884	100,6	100,4	—
4½ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ 1890	—	100	—
5 „ „ 1864-1888	—	—	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,1	100	100
5 „ „ IV. „	100,1	100	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96,2	96,6
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ „ „ I. „	95,3	95	95,2
4 „ „ „ II. „	93	92,3	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	98	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir haben folgende Posten **Obligationen zum Verkaufe** an der Hand und können davon so lange Vorrath spesenfrei abgeben:

4½ % **Schweiz. Centralbahn 1884** . . à 100⅝
4½ % **Schweiz. Central- & Nordostbahn** à 101
4½ % **Bank Winterthur** . . . . à 100¼
4¼ % **Stadt Zürich** . . . . à 100¼
4 % **Kanton St. Gallen** . . . à 99½

Wir besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren** zu Originalpreisen und halten uns für Aufträge bestens empfohlen.

AARAU, 9. September 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Sophie Felicitas Hagnauer-Bueß

heute Abend um 6 Uhr, nach kurzer Krankheit in ihrem 84. Lebensjahre entschlafen ist.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Namens der trauernden Familie:
Lutz-Hagnauer.
Herzog-Hagnauer.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. Sept. Vormittags 11½ Uhr statt.

Eidgenössisches Turnfest.

Die angemeldeten, liquiden Forderungen sind alle bezahlt; sollte nun trotzdem noch irgend Jemand an das Turnfest ein **rechtmäßiges Guthaben** besitzen, so wird er hiermit aufgefordert, seinen Anspruch beim Festkassier, Fondsverwalter **Andres** bis längstens **den 16. dies** geltend zu machen, indem spätere Reklamationen keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Aarau, den 9. September 1882. **Das Finanz-Comité.**

Mein Lager in

Englischer Wolle,
Hamburger Wolle,
Spanischer Wolle,
Australischer Wolle,

ist in den couranten Farben und Nummern bestens frisch assortirt. Infolge rechtzeitiger Einkäufe kann ich diesen Artikel gegenwärtig noch unter den bekannten, ungemein billigen Favor-Preisen vom letzten Winter abgeben.

J. Gamper-Andres.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Mildhgasse

empfiehlt in **frischer und größter Auswahl** ihre

Strickwollgarne

in bekannter vorzüglicher Qualität.

Musterkarten zur Einsicht. — **Maschinenarbeiten** werden prompt besorgt.

Schwarze Strohhüte

werden schnell und billig umgeändert und garnirt.

Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Rein gehaltene **Flaschen & Krüge**, 1 ca. 1 Saum haltendes **Faß**, 1 sog. **Erdäpfel-Mühle**, verschiedener **Werkzeug**, 1 schöne **Waage**, 1 2thüriger **Kasten**, 1 **Spinnrädchen** u. A. m.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Samstag den 9. Sept. 1882 starb:

Frau **Sophie Hagnauer geb. Bueß**, Professors sel. Wittwe von Aarau; alt 83 Jahre, 1 Monat und 17 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 12. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 969.

Brandsteuer-Bezug.

Der Bezug der Brandsteuer pro 1882 findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. September**, jeweilen **Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr**, auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, den 7. September 1882.

Der Gemeinderath.

Riedstreue-Steigerung.

Infolge ungenügenden Erlöses ist eine **zweite Steigerung** über die Riedstreue aus hiesigen Aarschächen angesetzt auf: Nächsten **Montag den 11. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr** auf dem Bureau der

Forstverwaltung.

Anmeldung

der Neuberechtigten für die Bürgerland-Nutzung bis 20. dies, durch Anschreibung auf dem Bureau der

Landverwaltung.

Publikation.

Wer an den **Cäcilien-Verein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis 11. dies Rechnung zu ertheilen.**

Später eingehende Rechnungen würden erst im Verlaufe des kommenden Vereinsjahres bezahlt.

Aarau, 8. September 1882.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Die Rekrutenprüfungen

haben begonnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei jeder Buchhandlung oder bei den Verlegern **Orell Füßli & Co** in **Zürich** gegen Einsendung von 55 Rp. in Briefmarken.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **J. Läubli**, Metzger.

Verloren: Gestern in Nähe von Suhr ein **Portemonnaie** mit ca. 20 Fr. Inhalt. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei Paar junge schneeweiße

Truthühner.

Bei wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Von heute an werden in Nr. 45, Rathhausgasse, große rothe

Berner-Kartoffeln

ausgewogen. **Rudolf Hirt.**

Franco in's Haus.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer**, mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd**, die im Kochen und in den landwirthschaftlichen Arbeiten gut bewandert ist.

Auskunft ertheilt der Verleger.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, im Behmen; Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Zwei freundliche **Schlafzimmer** an solide Leute; in Nr. 229.

Wo noch 35 Stück geräucherte kleine

Kochschinken

zum Preise von Fr. 2. 40 per Kl. zu verkaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Magd**, die bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, kann sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich 1883.

Emission

des Betriebs-Kapitals von Fr. 400,000. —

in 4000 Antheilscheinen zu Fr. 100. —.

Die schweizeriche Ausstellungskommission hat uns beauftragt, das zur Durchführung der Ausstellung erforderliche Betriebskapital durch öffentliche Subscription zu beschaffen und wir eröffnen dieselbe, indem wir das Publikum auf die besonders günstigen Umstände hinweisen, die den Erfolg der Landesausstellung gewährleisten:

Die grosse Anzahl der Aussteller, welche passend unterzubringen durch die von Behörden und Privaten zusammengesteuerten Subventionen **à fonds perdu** von rund Fr. 800,000. — ermöglicht wurde — die Spannung, mit der unsere ganze Bevölkerung dieser nationalen Kundgebung entgegensieht — der Fremdenzug, der in immer steigender Frequenz jeden Sommer unser Land durchzieht — alles dieses lässt auf einen zahlreichen Besuch unserer Ausstellung und damit auf einen auch finanziell günstigen Erfolg derselben schliessen, an welch' letzterem laut Prospekt die Antheilscheine mit 50 % des Reingewinnes partizipiren.

Sollten wider Erwarten die Einnahmen den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, so sind wir ermächtigt zur Sicherung der finanziellen Lage eine **Verloosung** von ausgestellten Gegenständen zu veranstalten.

Alles Nähere ist aus dem **Prospect** zu entnehmen, der bei den unterzeichneten Instituten und beim Central-Comité bezogen werden kann.

Die Subscription wird

eröffnet am 14. September 1882,
geschlossen am 23. September 1882.

Bei Zeichnung sind 50 % des gezeichneten Betrages zu erlegen.

Es haben sich in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, für uns Zeichnungen und Zahlungen entgegenzunehmen:

Aarau,	**Aargauische Bank,**
-	**Aargauische Creditanstalt,**
Baden,	Bank in Baden,
Basel,	Basler Bankverein,
-	Handwerkerbank,
-	Schweiz. Eisenbahnbank,
-	Schweiz. Volksbank Filiale,
Bellinzona,	Bque. Cantonale Tessinoise,
Bern,	Berner Handelsbank,
-	Kantonalbank von Bern,
-	Schweiz. Volksbank Filiale,
Biel,	Kantonalbank Filiale,
Bulle,	Bque. Populaire de la Gruyère,
Burgdorf,	Kantonalbank Filiale,
Chur,	Bank für Graubünden,
Delemont,	Banque foncière du Jura,
Frauenfeld,	Thurg. Hypothekenbank,
Fribourg,	Bque. Populaire suisse succle.,
Genève,	Banque de Genève,
Kloten,	Leih- und Sparcassa Kloten-Bassersdorf,
Langenthal,	Kantonalbank Filiale,
Langnau,	Schweiz. Volksbank Filiale,
Lausanne,	Bque. Cantonale Vaudoise,
Liestal,	Basellandschaftl. Kantonalbank,
Locle,	Banque du Locle,
Lugano,	Bque. de la Suisse Italienne,
Luzern,	Bank in Luzern,
Montreux,	Bque. de Montreux,
Porrentruy,	Bque. Cantonale succle.,
Saignelégier,	Bque. Populaire Suisse succle.,
St. Gallen,	St. Gallische Kantonalbank,
- -	Schweiz. Volksbank Filiale,
St. Imier,	Kantonalbank Filiale,
Schaffhausen,	Bank in Schaffhausen,
Thun,	Kantonalbank Filiale,
Vevey,	Crédit du Léman,
Weinfelden,	Thurg. Kantonalbank,
Winterthur,	Bank in Winterthur,
Zürich,	Actiengesellschaft Leu & Co.,
-	Schweiz. Kreditanstalt,
-	- Volksbank Filiale,
-	Zürcher Kantonalbank.

woselbst auch Subscriptionsscheine erhältlich sind. Bei Ueberzeichnung tritt entsprechende Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Zürich, im September 1882.

Namens der schweizer. Ausstellungs-Kommission:

[H-3621-Z] ***Das Central-Comité.***

Den geehrten Damen Aarau's

und Umgebung für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens; geschmackvolle und prompte Ausführung der Aufträge wird zugesichert.

Alwine Hurter, Damenschneiderin, Metzgergasse.

Zugleich theile den Tit. Schneiderinnen mit: Daß bei mir **Passementerie-Artikel**, wie Knöpfe ꝛc. (stets das Neuste) in großer Auswahl und zu möglichst billigen Preisen bezogen werden können.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist**, Metzger.

Bauholzverkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldebann **600 Stück Bau-** und **Sagholztannen** zu verkaufen. Abfuhr sehr gut. Angebote per Kubikmeter sind schriftlich bis den **16. Herbstmonat 1882** dem Präsidenten der Forstkommission Herrn Fabrikant Fluri in Olten einzugeben.

Nähere Auskunft ertheilt

Ed. Hammer, Forstverwalter.

Olten, 2. Septbr. 1882. (H-3541-Z)

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis**, vorzugsweise im neuen Quartier, von 4 bis 6 Zimmern, event. auch ein ganzes kleineres Haus.

Offerten unter Chiffre H 3635 Z an die Exped. d. Blts.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Nebst den zahlreichen Artikeln des **Materialien-Geschäftes** empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

Mehle in 4 Nrs.; **Mais** ganz, gebrochen und gemahlen; **Maccaroni**, italienische und französische: **Nudeln, Fideli** u. verschiedene **Suppen-Artikel.**

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges schönes **Logis** an schönster Lage der Stadt mit Aussicht auf den Jura, im zweiten Stock; 5 Zimmer und Zubehör, Brunnen in der Küche. Auf 1. Dezember zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Nr. 89.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt fernerhin seinen werthen Gönnern **Schreibhefte, Federnhalter, Federn, Bleistifte, Carnets** ꝛc. zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres,

Bahnhofstraße Nr. 1020.

Aeltere Bücher werden möglichst billig reparirt.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe kann das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei **J. Berner**, Schreiner, im Stadthöfli, Aarau.

Wegen baldiger Lokalveränderung ganz billig zu verkaufen: **Verschiedene Werkzeuge, 1 Ladentisch, 1 kl. Glaskasten, 1 Schleifstein, 1 Feilbrett, 2 Werkbänke, 1 tannener Tisch, 1 Nachttisch, verschiedene Laden-Waaren, Brillen, Thermometer** ꝛc.

Wittwe **Frey-Würtenberger.**

Zu vermiethen:

Eine größere Werkstatt,

geeignet für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker, im Plainpied des Hauses Nr. 792 vor dem Haldenthor. Sofort beziehbar.

Auskunft ertheilt die

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Für Gerber.

Unterzeichneter liefert auf beliebige Station prima Qualität

Lohmehl.

Joh. Siegrist,
Eschölzmatt (Entlibuch.)

Schöne, an unser Brunnwasser gewöhnte

Goldfische

bei **H. Häßig-Lienhard.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. September 1882.

Der Trimbacher Rekurs vor dem Bundesrath.

(Correspondenz).

Unter Berufung auf § 3, Ziffer 2 des solothurnischen Gesetzes über die Organisation des Gemeindewesens vom 28. Oktober 1871, das solothurnische Gesetz über die Wiederwahl der Pfarrgeistlichen, vom 28. November 1872 und auf § 22 der Staatsverfassung des Kts. Solothurn vom 12. Dezember 1875 hatten 76 „katholische Einwohner" mit Eingabe vom 9. Januar 1881 bei dem Gemeinderath von Trimbach die Einberufung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung verlangt behufs „Ausschreibung der katholischen Pfarrstelle Trimbach." Der Gemeinderath entsprach dem Begehren nicht und ein bezüglicher Rekurs wurde vom Regierungsrath und Kantonsrath des Kts. Solothurn abgewiesen.

Hiegegen wird von J. St. und Genossen für sich und Namens der übrigen 76 Gesuchsteller, unter Berufung auf Art. 49 und 50, Abs. 3 der Bundesverfassung, Rekurs an den Bundesrath erhoben.

Die Beschwerdeführer führen im Wesentlichen an:

In Trimbach sei die alte katholische Pfarrgemeinde niemals aufgehoben worden. Die Rekurrenten, obwohl nicht sämmtlich der römisch-katholischen Konfession angehörend, seien doch alle Mitglieder dieser alten zur Diözese Basel gehörenden und dem Oberhirtenamt des Bischofs von Basel unterstellten Pfarrgemeinde. Wenn auch die Pfarrer von Trimbach seit 1873, so auch Hr. Pfarrer T., dessen Amtsdauer im November 1880 abgelaufen, der sogen. „christkatholischen" Partei sich angeschlossen, so werde doch entschieden bestritten, daß jemals die alte katholische Pfarrei Trimbach durch einen rechtsgiltigen Mehrheitsbeschluß sich in eine „christkatholische Kirchgemeinde" umgewandelt habe. Es gebe nur eine katholische Gemeinde Trimbach und in diesem Sinne wollen die Rekurrenten ihre unterschriftliche Erklärung vom 28. Februar 1881 an den Solothurnischen Regierungsrath, daß auch sie Angehörige der einen christkatholischen Kirchgemeinde Trimbach unter Pfarrer T. seien, verstanden wissen. Das römisch-katholische Kirchlein, der darin funktionirende Geistliche, sowie der daselbst stattfindende Gottesdienst und die dafür bestimmten pekuniären Hilfsmittel tragen einen ausschließlich privaten Charakter. Uebrigens verwahren sich die römisch-katholischen Gesuchsteller und Einwohner von Trimbach gegen jeden Antheil an der Wahl des Pfarrers einer von der römisch-katholischen Kirche abgetrennten Pfarrgemeinde.

Die solothurnischen Behörden hatten das Gesuch unter Aufstellung folgender Motive abgewiesen:

Die Gemeinde Trimbach habe sich durch wiederholte Mehrheitsbeschlüsse und Wahlvorschläge in den Jahren 1872—1875 als „christkatholische Gemeinde" erklärt und der „christkatholischen Kirche der Schweiz" angeschlossen, der sie auch jetzt noch angehöre; die Minderheit dagegen bilde als „Römisch-katholische Kirchgenossenschaft" eine besondere Vereinigung mit eigener Kirche, eigenem Geistlichen, eigenem Gottesdienst und eigener Kirchenverwaltung. Die Rekurrenten gehören dieser letztern Genossenschaft an und besitzen demzufolge nicht das Recht, eine Versammlung der christkatholischen Kirchgemeinde zu verlangen.

Der erhobene Rekurs wird vom Bundesrath, gestützt auf folgende Erwägungen, als unbegründet abgewiesen:

1. Wenn die Rekurrenten sich über Rechtsverweigerung beschweren wollen, weil, wie sie sagen, die solothurnischen Behörden ein ihnen als stimmberechtigten Mitgliedern einer Gemeinde nach der Kantonsverfassung und der kantonalen Gemeindeorganisation zustehendes Recht nicht anerkennen und beachten, so haben sie diese Beschwerde nicht beim Bundesrathe, sondern beim Bundesgerichte anzubringen. (Art. 102, Ziff. 2 und Art. 113, Ziff. 3 und Absatz 2 der Bundesverfassung, in Verbindung mit Art. 59 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege, vom 27. Juni 1874).

2. Dagegen hat in Gemäßheit der erwähnten bundesrechtlichen Bestimmungen der Bundesrath die Frage zu untersuchen, ob das vorliegende Rekursbegehren vom Standpunkte der Art. 49 und 50 der Bundesverfassung aus sich rechtfertigen lasse, insbesondere, ob der gegenwärtige Fall als ein anläßlich der Bildung oder Trennung von Religions-Genossenschaften entstandener öffentlich rechtlicher Anstand zu beurtheilen sei.

3. Wenn auch die gegenseitigen, rechtlichen Verhältnisse zwischen den beiden in Trimbach faktisch bestehenden religiösen Genossenschaften keineswegs als geordnet erscheinen, so geht doch immerhin soviel als unbestrittene Thatsache aus den Akten hervor, daß die eine dieser Genossenschaften einen Bestandtheil der „Christkatholischen Kirche der Schweiz" bildet, während die andere nicht dieser Kirche, wohl aber der „römisch-katholischen Kirche" angehören zu wollen erklärt.

Unter diesen Umständen bedarf es keines nähern Nachweises, daß die Rekurrenten sich grundlos auf Art. 49 der bundesräthlichen Verfassung berufen. Unzweifelhaft kann nicht eine dieser beiden Genossenschaften das Recht beanspruchen, an der Wahl des Geistlichen der andern theilzunehmen, und es liegt auf der Hand, daß die Kantonsbehörden durch Abweisung eines solchen Begehrens die Glaubens- und Gewissensfreiheit der beidseitigen Konfessionsgenossen nicht verletzen, dieselbe vielmehr schützen und wahren.

Anderseits unterliegt es keinem Zweifel, daß zwischen den in früherer Zeit in einer katholischen Kirchgemeinde vereinigten Einwohnern von Trimbach Anstände darüber walten, ob jene Kirchgemeinde noch bestehe, oder ob eine Trennung derselben mit den daraus sich ergebenden Folgen anerkannt werden müsse. Nach Art. 50, Absatz 3, der Bundesverfassung können derartige Anstände auf dem Wege der Beschwerdeführung der Entscheidung der zuständigen Bundesbehörden unterstellt werden. Zur Zeit liegt aber eine solche Beschwerde, welche die Frage der Trennung zum Gegenstand hat, gar nicht vor, und sie kann auch erst erfolgen, wenn die kantonalen Behörden darüber einen Entscheid gefaßt haben.

4. Es bleibt den Rekurrenten vorbehalten, dieser ihnen verfassungsgemäß vorgezeichneten Weg einzuschlagen; bei der gegenwärtigen Sachlage ist aber der Bundesrath nicht im Falle, auf dieses unter Ziffer 3 zuletzt angedeutete Verhältniß einzutreten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Zolltarif. Der Verkaufspreis per Exemplar des in neuer Ausgabe erschienenen gegenwärtig gültigen Zolltarifs beträgt 50 Rp. Bei schriftlicher Bestellung sind 55 Rp., wovon 5 Rp. für die Posttaxe, in Briefmarken einzusenden.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz und in den Nachbarstaaten. Die Zahl der durch Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe beziffert sich auf 1. Sept. l. J. auf 114, während auf den gleichen Zeitpunkt nur 19 Weiden von dieser Krankheit behaftet sind. Es erzeigt sich somit im Vergleiche zum Monat August eine Verminderung von 9 Ställen und 44 Weiden, die von genannter Krankheit wieder befreit wurden. Am stärksten ist die Maul- und Klauenseuche noch in den Kantonen Zürich (14 Ställe), Graubünden (41 Ställe und 5 Weiden), Waadt (48 Ställe und 4 Weiden), und Wallis (10 Weiden) vertreten.

Was die Fälle von Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Zürich und Uster betrifft, so wird zürcherischerseits vermuthet, daß die Krankheit aus dem Kanton Aargau und aargauischerseits, daß sie durch einen zürcherischen Viehhändler eingeschleppt worden. Durch den Viehhandel verbreitete sie sich auch in die Bezirke Affoltern und Horgen. In allen Fällen wurde Ort- und Stallbann verhängt. Außerdem kam ein Fall von Rothlauf bei Schweinen im Bezirk Uster vor.

Im Kt. Bern wurden überdieß 9 Fälle von Milzbrand, 65 Fälle von Rauschbrand und 2 Fälle von Rotz konstatirt. Die beiden an Rotz erkrankten Pferde wurden getödtet. Aus 9 Gemeinden der Aemter Surfee und Willisau (Kt. Luzern) gelangten 9 Fälle von Fleckfieber zur Anzeige. In den 4 von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställen des Halbkantons Baselstadt befinden sich 54 Stück Großvieh. Stallsperre und Gegenmaßregeln sind angeordnet.

Was das Ausland anbetrifft, so ist die Maul- und Klauenseuche in einzelnen Ställen der Kreise Mühlhausen, Altkirch, und Thann (Elsaß-Lothringen) konstatirt worden. In Frankreich herrscht die Seuche in der Umgebung von Belfort, Delle und Montbeliard. In Tyrol ist die Maul- und Klauenseche laut Bülletin vom 18. August über 8 Alpen verbreitet, auf welchen sich 63 Stück befinden. Das neueste Bülletin von Italien (30. Juli bis 6. August) verzeichnet ca. 7500 Fälle dieser Krankheit, von welchen ca. 3300 in der Lombardei, in Venetien und in der Regione Emilia.

Bern, 12. Sept. Heute findet dahier eine Konferenz behufs Feststellung des Winterfahrtenplanes der Gotthardbahn statt.

Aargau. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 21.—29. Sept. 1882.

21. September. Wey, Johann, von Villmergen, betreffend Betrug.

22. Sept. Meier, Kaspar, von Wohlen, betreffend Schändung.

23. Septbr. Tassoni, Bartholomä, von Poveragno, betr. Diebstahlsversuch.

25. September. Brodbeck, Paulina, von St. Gallen, betr. Betrugsversuch.

26. Sept. Merz, Julius, von Michelbach; Schweikert, Heinrich, von Ludwigsburg, betr. Betrug.

27. Sept. Keller, Engelbert, von Döttingen, betr. Diebstahl.

28. Sept. Egg, Johannes, von Densbüren, betreffend Betrug.

29. Sept. Hauri, Samuel, von Reinach, betr. Brandlegung.

— Aarau. Beim Turnfest in Waldenburg am Sonntag hat Gottl. Siebenmann den 9. gekrönten Preis erhalten.

— Aarau. Gestern Abend von 8—9 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter, von strömendem Regen begleitet. Möge es uns einen warmen sonnigen Herbst bringen, welcher noch so sehr nöthig wäre.

— Bezirk Muri. (Eingsdt.) — Winken und Wanken. — In unserm, zwischen Luzernern, Zugern und Zürchern eingekeilten Obstlande haben wir uns so ziemlich bemüht, gleich unsern Nachbaren ehrenhaft dazustehen, und bei uns wurde der Ruf nie gehört: „Nieder mit dem Respekt!“ — Bald hätte es gehappert!

Der Souverän kann am Ende doch etwas unwirsch werden. Er ist zwar gar kein anderer geworden. Er respektirt unter seinen Vorgesetzten auch jetzt noch alle diejenigen, welche ihm wirklich Achtung einflößen, wie ehedem ganz gebührend.

Aber da steht er kalt und ohne Salutiren, wo er nicht den geeigneten Mann auf der Hauptwache findet!

Traurig und bemühend ist es für den Freiämter, daß ein höherer Beamter in einer Zeitungsfehde, so betrübt und entmuthiget zum Rückzuge sich anschicken und den Lügner einsacken muß.

Der vermeinte Adlerflug war anfangs so schön, so kühn! Ach! und das Niedergehen so herbstlich! Gewiß sind ihm die Trauertöne aus: „Archilochus trüber Stunde“ an's Ohr geklungen: „Einst war ich glücklich, nun bin ich's nicht mehr! „Mir winkte das Völklein! Nun wankt es so sehr!“

Aber: „Auf Regen folgt Sonnenschein.“ Den bringt uns nun der Freischütz, wohl verstanden: den Sonnenschein! Das aber ist das Traurigste bei der Sache: es werden's gar Wenige lesen! Man meint nämlich, die Hauptsache sei ein gedrängter Auszug aus dem aargauischen Rechenschaftsbericht, und da haben gar Wenige Lust, an den vielen Zahlen herumzunörgeln, sie überschlagen damit auch die schönere Sache.

Der Setzer wird selbst gedacht haben: „'s muß eine fine Auge ha, wer's zählen und erchenne cha!“ Die schöne Sache sind die Glossen — und der Glossenmacher zum Rechenschaftsbericht ist nicht der Schmidjakob! Ja also die Glossen: „Im Bezirk Muri waren weit aus am wenigsten „ausstehende Vormundschaftsrechnungen von allen „Bezirken und nur vom Jahr 1879 — von an„dern Bezirken sogar aus dem Jahr 1873 und „1872“. „Das Bezirksamt Muri hält „sehr auf Pünktlichkeit und Ordnung ... es prüft selbst, wie der „Revisor, alle Gemeinds-, Fonds- und Vormund„schaftsrechnungen mit allem Fleiß“ — Ei, der tausend!

Ja jetzt kann ich mich mit der naß-kalten Witterung schon wieder viel besser vertragen, haben wir doch einen solchen Glanzpunkt in unserm Ländchen!

Ja, und sehe ich recht nach, so heißt es noch obendrein im Freischütz „Jeder einsichtige Bürger sollte einem solchen Beamten nur dankbar sein! B'sungers, wenn er sich nicht selber rühmt!

Bern. (Korrsp. v. 10. Sept.) Heute fand hier die Delegirtenversammlung des bernischen Volksvereins statt, um das Vorgehen in Sachen der Ausführung des Art. 27. der Bundesverfassung zu berathen. Es waren 179 Bürger anwesend. Jurabahndirektor Marti hielt das Referat, während Nationalrath Brunner und Ständerath Sahli längere Vorträge daran knüpften. Sie schilderten die Bedeutung des Art. 27, um den sich eigentlich der Kampf drehe, die ungerechtfertigte Angriffsweise der Gegner, widerlegten in überzeugender Weise die Behauptungen derselben, daß der Erlaß eines Schulgesetzes verfassungswidrig sei, der Bund in das Schulwesen der Kantone und Gemeinden hineinregieren und den Religionsunterricht aus der Schule verbannen wolle und warnten das Bernervolk, den Ultramontanen nicht die Kastanien aus dem Feuer zu holen, sondern treu und fest zur Bundesverfassung und zu einer Vorlage zu stehen, welche zu seinem Wohle und seiner fortschrittlichen Entwicklung diene. Unter den verschiedenen Zustimmungsschreiben und Telegrammen, welche einlangten, befand sich eines von Großrath Stettler in Eggiwyl: „Mit raschem Vorgehen gegen die Pfaffenbrut einverstanden.“ Nachdem noch Cäsar Ducommun erklärt, daß die Kolonie der Welschen in Bern einstimmig für die Ausführung des Art. 27 einstehe und Lehrer Lüthi zu einem energischen Wirken der National- und Großräthe bis in die hintersten Gemeinden aufgefordert, einstimmig beschlossen:

„Die Versammlung erklärt sich mit dem Bundesbeschluß betreffend die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung einverstanden und es wird der bernische Volksverein nach Kräften für Aufrechthaltung desselben wirken“, dann ein Zentralkomite, bestehend aus den HH. Regierungsräthen Rohr (als Präsident) und Gobat, Brunner, Marti, Oberst Feiß, Stuki, Präsident des Grütlivereins und Redaktor Brand bestellt, welches die Bewegung im ganzen Kantone organisiren, überall Komite niedersetzen, Versammlungen anordnen, Referenten hinsenden und sich mit dem schweiz. Zentralkomite in Solothurn in Verbindung setzen soll. — Gestern hatte letzteres hier unter Zuzug von mehreren hiesigen Parteigenossen ein Preßkomite bestellt. Mit der dringenden Aufforderung, dieser Sache die ganze und volle Aufmerksamkeit zu schenken, schloß der Präsident die Versammlung.

— Sonntag fand zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Waffenchefs des Genie, Herrn Oberst Dumur, im „Kasino“ in Bern ein Abschiedsbankett der schweizer. Genieoffiziere statt. An demselben nahmen etwa 80 Offiziere aus verschiedenen Kantonen Theil und es wurden zahlreiche Toaste ausgebracht.

Zürich. Die Basler Hypothekenbank hat das Hotel Uetliberg und die Restauration Uto-Kulm nebst sämmtlichen Landkomplexen (es sollen etwa 1500 Jucharten sein) verkauft. Der Erwerber ist Herr Landry, der in jeder Hinsicht vortheilhaft bekannte Begründer des renommirten Hotel Sonnenberg in Engelberg und des Grand Hotel Peyli bei Genua. Es soll derselbe beabsichtigen, sofort bedeutende Bauten und Verschönerungen zur Annehmlichkeit der Kurgäste und Touristen ausführen zu lassen.

— Der frühere Redakteur der „Arbeiterstimme“, Buchbinder Herter, ist letzter Tage nach Amerika abgereist. Dem Vernehmen nach will er dort Farmer werden.

— Winterthur, 11. Sept. Gestern fand auf der Grütze bei Winterthur die Revue der Truppen der 6. Division statt. Der Aufmarsch erfolgte schon Morgens 7 Uhr und um 8 Uhr ritt Herr Oberst Hertenstein in Begleitung des Stabes zur Inspektion. Auch die französischen Gäste wohnten der Inspektion aufmerksam bei. Auf der Grütze fand ein Feldgottesdienst statt. Pfarrer Freuler aus Zürich hielt eine kräftige und von patriotischem Geist getragene Rede, von der aber kaum die Hälfte der 12,000 Mann etwas hören und verstehen konnte. Die Inspektion dauerte bis gegen 11 Uhr, und wie verlautet, soll Herr Hertenstein seine Befriedigung über den Stand der 6. Division ausgesprochen haben. Das Publikum war in dichten Schaaren eingetroffen. Sie kamen auf Leiterwagen aus dem Weinland, in Karossen aus der Kantons-Hauptstadt und per Eisenbahn von allen Windrichtungen. Wohl 20,000 Personen mögen nach der Grütze gepilgert sein. (Z. Pst.)

— Andelfingen, 11. September. Mittags 1 Uhr. Heute Vormittag fand ein vorzüglich gelungenes Divisionsmanöver statt. Während das Südkorps bei Andelfingen demonstrirt, findet ein Flußübergang seines Gros bei Güttishausen mittelst einer Schiffbrücke, und des Flankenkorps bei Altikon über die Thur statt. Darauf vereinigter Angriff der ganzen Division auf Ossingen. Der Feind wird in seine Stellung bei Truttikon zurückgedrängt. (B. N.)

Luzern. Sonntag Abends ist die „Liedertafel“ von ihrer Fahrt nach Italien wieder in Luzern angelangt und von den daheimgebliebenen Aktiven und Passiven freundlichst empfangen worden. Der Glanzpunkt der Fahrt war das Konzert im Politieama-Theater in Genua, dem von allen Blättern die anerkennende Beurtheilung zu Theil wurde.

Basel. Redaktion und Verlag der „Schweiz. Grenzpost“ zeigt den Lesern ihres Blattes an, daß dessen bisheriger Chefredaktor, Hr. H. Rothpletz, welcher seit längerer Zeit gesundheitshalber abwesend war, definitiv seinen Rücktritt aus der Redaktion erklärt hat. Infolge dessen wird Hr. Dr. Thiessing, welcher bereits seit drei Monaten das Blatt leitet, die Chefredaktion übernehmen.

St. Gallen. Am stark befahrenen Obstmarkt vom 19. ds. wurden Lengler mit 12—13 Fr. per Ledi bezahlt. Andere Mostbirnen mit Fr. 9—10. — Der Gemüsemarkt war mit Pflaumen und Zwetschen geradezu überführt. Bogenweise wurde für das Kilo Zwetschgen 16—18—20 Rp. und für Birnen und Aepfel 20—25—30 Rp. bezahlt.

Glarus. Sonntag Abend hielt die geologische Sektion der naturforschenden Gesellschaft nach einer gelungenen Exkursion von Elm über das Richetli ihren Einzug im Stachelberg.

Gestern fand eine Sitzung der vorberathenden Kommission statt. Abends rückte das Gros der Gesellschaft ein. Heute finden Vorträge der HH. Prof. Heim und Forel statt. Der Stachelberg ist hübsch dekorirt. (N. Gl. Ztg.)

Stresa, 10. September. Den soeben hier angelangten liberalen Tessinern wurde ein prächtiger Empfang zu Theil, unter Mitwirkung der Bevölkerung und der Behörden. Eine ächt freundnachbarliche Herzlichkeit herrschte. Italiener und Schweizer tranken auf das Wohlergehen der beiden Völker und auf ewige gute Freundschaft zwischen beiden Ländern — ohne päpstliche Kokarden.

Auch in Intra ist die Schaar an's Land gestiegen und der Empfang durch die gesammte Bevölkerung war ein ebenso herzlicher. Musik spielte, die Vereine erschienen mit ihren Fahnen. Auch die Behörden nahmen Antheil. Allgemeine Begeisterung. (N. Z. Z.)

Genf. Am Samstag hat das Begräbniß Plantamour's stattgefunden. Der hygienische Kongreß brach um 11 Uhr seine Verhandlungen ab, um dem Leichenbegängniß beizuwohnen. Sämmtliche Staatsbehörden, die Universität ꝛc. waren dabei vertreten, denn der Tod dieses berühmten Gelehrten bedeutet eine wahre Nationaltrauer.

London, 11. September. Von Port Said wird gemeldet, es habe zwischen einem Postschiff, das von Port Said nach Ismailia fuhr, und einem Torpillenboot eine Kollision stattgefunden; die beiden Boote seien ernstlich beschädigt.

Der „Times“ wird aus Ismailia gemeldet, ein Theil der schottischen Brigade hätte gestern schrecklich unter der Hitze gelitten, mehrere seien todt, zweihundeet konnten wegen Krankheit den Marsch nicht fortsetzen.

Der „Standard“ schreibt: man weiß jetzt, daß die englische Armee am Anfang des Gefechts bei Kassasin in großer Gefahr war.

Der Angriff Arabis ist sehr heftig.

London, 11. September. Die in Kassasin gefangenen Aegypter sagen aus, Ali-Fehmy habe den Angriff vom letzten Samstag geleitet. Er verfügte über 20,000 Infanteristen, 2000 reguläre Kavalleristen und 3000 Beduinen. Die Aegypter wurden 2½ engl. Meilen bis Tel-el-Kebir zurückgeworfen. Wäre die Hochländer Brigade zur Hand gewesen, so stünden die Engländer jetzt vor Tel-el-Kebir.

Es verlautet, die Pforte anerbiete Griechenland Nezero, verlange dagegen eine Entschädigung in der Richtung gegen Zakos.

— Ein Affaire in Alexandria gestern Abend war sehr ernst. Nach Mitternacht versuchte ein Trupp Feinde die Wälle nahe Ramleh und den Rosettathoren zu ersteigen, um Alexandrien selbst zu alarmiren. Der Posten signalisirte noch rechtzeitig die Hauptwache und die rückwärtige Brigade. Die Feinde aber entkamen alle.

— Baden. Der Großherzog hat wegen des Unglückes bei Hugstetten alle Geburtstagsfeierlichkeiten abstellen lassen. Er traf gestern mit dem Erbgroßherzog und dem Staatsminister Turban auf der Unglücksstätte ein.

Freiburg, 9. Sept. Von heute ab, wird auf der Bahnstrecke Freiburg-Kolmar der regelmäßige Personen- und Güterverkehr wieder eröffnet.

Der deutsche Kaiser hat die Kabinetsordre zur Auflösung der Berliner Stadtverordneten nun unterzeichnet. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge erklärt der Kaiser in dem Erlasse ausdrücklich, die Auflösung geschehe nicht aus politischen Gründen, sondern aus Billigkeitsrücksichten auf die durch die jetzige Eintheilung benachtheiligten Wähler.

— In der Nacht vom 5./6. Septbr. wurde im Walde bei Waltenhausen, A.-G. Krumbach, Bayern, der Gensdarm Haunstetter aus Kirchheim von drei Handwerksburschen anläßlich deren Verfolgung ermordet. Es zeigt dieser Fall wiederum, wie gefährlich unter Umständen der Polizeidienst ist.

Zürcher Börse vom 11. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	345	350	349
„ Priorität	—	570	—
Centralbahn . .	578	586	—
Gotthardbahn . .	427	430	429
Jura-Bern-Bahn .	410	413	—
Suisse Occidentale .	150	151	150
Union-Suisse Stamm .	252	256	—
Union-Suisse Priorität	446	451	—
Uetlibergbahn .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	200	205	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	438
Schweiz. Creditanstalt	691	695	694
Bank in Winterthur .	515	520	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Bericht und Rechnung über die Speisung und Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkinder der Stadt Aarau im Jahr 1882.

1. Bericht. (Schluß.)

Daß die größere Zahl der versorgten Kinder sichtlich gestärkt und erfrischt von ihrem dreiwöchentlichen Aufenthalt auf dem Raisen zurückgekehrt, bezeugt nicht allein der Bericht der Leiter, auch Herr Dr. Weber (Hr. Dr. Schmuziger war im Militärdienst abwesend), dem die Kinder am Tage nach ihrer Heimkunft vorgestellt wurden, anerkannte das mit großer Befriedigung.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft, der die Ferienversorgung armer Kinder sich zu einer seiner Aufgaben gemacht (anderswo haben sich besondere Comite's zu diesem Zweck gebildet), fand seit vier Jahren bei der hiesigen wohlthätigen Einwohnerschaft vertrauensvolles und freigebiges Entgegenkommen. Er dankt auf's Wärmste für die Gaben, die ihm auch dieses Jahr ermöglichten, 31 Kindern die gesunde Bergluft und die gute Nahrung auf dem Raisen zu verschaffen. Aber er nimmt sich die Mahnung, daß bei manchem Geldgeschenk die Kinderspeisung im Winter mitgenannt war, wohl zu Herzen. Unser Kassier stellt deßhalb auch Rechnung über die Speisungen von ca. 70 Kindern, die im Jänner und Februar im Waschhaus an der Haldestattfanden und die in unserm Bericht über das Jahr 1881 erwähnt sind. Wir danken von Herzen allen Gebern, die uns durch Geld und Lebensmittel die große Wohlthat ermöglichen halfen, besonders auch dem Tit. Stadtrath, der uns das passende Lokal einräumte und die nöthigen baulichen Einrichtungen großmüthig auf seine Rechnung nahm. Ebenso sind wir den werthen Fräulein, die abwechselnd die Mittagssuppe serviren halfen, zum besten Dank verpflichtet. Da das Jahr für die Landwirthschaft kein günstiges ist, was auf die Geschäfte für lange einen spürbaren Druck ausüben wird, so werden sich besonders in den Wintermonaten durch Verdienstlosigkeit Mangel und Noth in einem Grade zeigen, der Suppenanstalten und Kinderspeisungen rufen muß. Der Vorstand denkt auch da bei der Hand zu sein, überzeugt, daß ihn die erfreuliche Wohlthätigkeit der Stadt wie bisher nie, so auch dann nicht im Stich lassen wird. Er betrachtet diese Speisungen Mittags nur als eine Fortsetzung und Ergänzung des in den Sommerferien begonnenen Werkes.

Aarau, im September 1882.

Namens des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Der Präsident: Fr. Niggli.

2. Rechnung.

Einnahmen: 1. Saldo-Vortrag	Fr.	929. 75
2. Freiwillige Beiträge ꝛc.	„	2320. 75
Summa	Fr.	3250. 50
Ausgaben: 1. Speisung im Winter: Für Verabreichung von Suppe und Brod an ca. 70 Schulkinder, vom 23. Jan. bis 18. März 1882	Fr.	599. 10
2. Ferienversorgung im Sommer:		
a. Pension für 30 Kinder und das Aufsichtspersonal (3 Personen) während 3 Wochen	„	1242. 74
b. Kleider	„	75. 20
c. Anschaffung von 10 Betten	„	285. 60
d. Verschiedenes	„	92. 60
Summa	Fr.	2295. 24
Bilanz: Einnahmen	Fr.	3250. 50
Ausgaben	„	2295. 24
Aktiv-Saldo	Fr.	955. 26

Der Kassier: E. Rothpletz, Verwalter.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge von Beförderung ist die Stelle des eidg. Oberzollrevisors neu zu besetzen. Diese Beamtung erfordert praktische Kenntnisse und Erfahrung im Zollwesen. Nähere Auskunft ertheilt die Oberzolldirektion, welcher bis zum 20 dieses Monats bezügliche Bewerbungsschreiben einzureichen sind.

Pariser Observatorium vom 11. Septbr. 1882.

Die Baisse im westlichen Europa hält an und dehnt sich über das Mittelmeer aus. Das Barometer steht 10 Mm. tiefer über der Nordsee, um 5 Mm. über der Bretagne und Provence. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd-West und Nord-West; bewölkter Himmel; Regen; Sturm; wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 12. Sept.
Vorwiegend trüb, kühler, allgemeine Niederschläge.

Aarwärme vom 11. Sept. 1882.
Morgens 13—, Mittags 15—, Abends 14½°.

In Würzburg starb plötzlich Herr Johann Bohn, in der Schweiz rühmlichst bekannt als Buchdruck-Schnellpressen-Fabrikant, Mitbegründer der Firma Klein, Forst und Bohn in Johannisberg, zuletzt Mitbesitzer der Maschinenfabrik Bohn und Herber in Würzburg.

London, 9. Sept. Aus Kassasin wird vom gestrigen Tage gemeldet: Durch Aussagen von Spionen weiß man, daß Arabi alle seine Streitkräfte in Tel-El-Kebir konzentrirt hat. Er hat alle Truppen aus Kairo, die Negerregimenter aus Damiette und fast sämmtliche Truppen aus Kafr-Dowar zu sich berufen. Tag und Nacht arbeitet der Feind an den Verschanzungen von Tel-El-Kebir; die Schlacht an diesem Orte wird entscheidend sein.

Aus Panama wird von einem Erdbeben berichtet. Mehrere Gebäude, besonders auch die Kathedrale, haben Schaden gelitten; alle Brücken sind zerstört. Mehrere Menschen sind umgekommen. Man schätzt den Schaden auf mehrere Hunderttausend Dollars. Die Eisenbahn und der Telegraph sind unterbrochen.

Aus New-York berichtet die „Amerikanische Schweizer. Ztg.", daß 26 Vereine aus New-York und Umgebung eingeladen worden seien, am Empfange des schweizerischen Gesandten, Hrn. Oberst Frey, theilzunehmen. Es sind dies die schweizer. Hülfsgesellschaft, die Allg. schweiz. G. U. Gesellschaft, die Alpina, die beiden Logen Helvetia, der Grütliverein, der Winkelriedverein, der Tessiner-Verein, der Konditor-Verein, der Frauenbund, der Helvetia-Männerchor, der Jura-Männerchor, die Helvetienne, der Männerchor Säntis, die Dufour-Co., der Helvetia Rifli Klub, der Männerchor Rütli, sämmtlich in New-York; der Grütliverein und der Wilhelm Tell-Männerchor in Brooklyn; der Grütliverein, der schweiz. Kreuzverein, der Gemischte Chor und die Allg. Feldschützengesellschaft in Paterson; der Grütliverein in Newark; endlich der Schweizer Verein und der Helvetia Männerchor in New-Haven.

— Der Direktor des Armenhauses von Philadelphia ist mit Hinterlassung von 200,000 Doll. Schulden flüchtig geworden; auch sind ausgedehnte Fälschungen in den Büchern und Belegen für die Armenhaus-Viktualien entdeckt worden. Sein Haus war mit gestohlenen Vorräthen gefüllt. Er flüchtete, um einer Kriminalunterſuchung zu entgehen.

Paris, 9. Septbr Im hiesigen Lyoner Bahnhof explodirte heute Vormittag ein Handkoffer, in welchem sich eine große Anzahl Jagdpatronen befanden. Ein Infanterie-Lieutenant hatte denselben in seinen Waggon bringen lassen, wo ein Zusammenstoß stattfand. Ein Beamter wurde schwer, zwei leicht verwundet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

AARAU, 9. September 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Sophie Felicitas Hagnauer-Bueß

heute Abend um 6 Uhr, nach kurzer Krankheit in ihrem 84. Lebensjahre entschlafen ist.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Namens der trauernden Familie:
Lutz-Hagnauer.
Herzog-Hagnauer.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. Sept. Vormittags 11½ Uhr statt.

Verkaufs-Offerte.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Emanuel Brunnhofer,** gew. Lehrer in Aarau, bieten andurch aus freier Hand zum

Verkauf

an:



Das drei Stock hohe Wohnhaus Nro. 246 an der Halden dahier, nebst dabeiliegendem **Garten und Gartenhäuschen.** — Das Gebäude ist gut unterhalten und ist zum Betriebe jeden Gewerbes geeignet. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Angebote nimmt bis zum 15. dieses Monats entgegen:
Aarau, 1. September 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gefunden: In einem Privatgarten eine silberne **Damen-Uhr.**

Zwei freundliche **Schlafzimmer** an solide Leute; in Nr. 229.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Färberei, Druckerei, Appretur und Chemische Waschanstalt
von **Karl Ladendorff** in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Eidgenössisches Turnfest.

Die angemeldeten, liquiden Forderungen sind alle bezahlt; sollte nun trotzdem noch irgend Jemand an das Turnfest ein **rechtmäßiges Guthaben** besitzen, so wird er hiermit aufgefordert, seinen Anspruch beim Festkassier, Fondsverwalter **Andres** bis längstens **den 16. dies** geltend zu machen, indem spätere Reklamationen keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Aarau, den 9. September 1882. **Das Finanz-Comité.**

Die frischen Sendungen

Regenmäntel

sind eingetroffen. Ich empfehle daher in sehr großer Auswahl:

halb- und ganz-anschliessende Paletôts,
Havelocks & Radmäntel

nach neustem Schnitt und in modernster Ausstattung, zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis,** vorzugsweise im neuen Quartier, von 4 bis 6 Zimmern, event. auch ein ganzes kleineres Haus.
Offerten unter Chiffre H 3635 Z an die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Magd,** die im Kochen und in den landwirthschaftlichen Arbeiten gut bewandert ist.
Auskunft ertheilt der Verleger.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 77. u. 78.

Samstag den 9. Sept. 1882 starb:
Frau **Sophie Hagnauer geb. Bueß**, Professors sel. Wittwe von Aarau; alt 83 Jahre, 1 Monat und 17 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 12. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 969.

Sonntag den 10. Sept. 1882 starb:
Emil Marchetti, Südfrüchtenhändler, von Coreglia (Italien); alt 28 Jahre, 7 Monate und 16 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 13. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 784.

Brandsteuer-Bezug.

Der Bezug der Brandsteuer pro 1882 findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. September**, jeweilen **Vormittags von 7—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr**, auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, den 7. September 1882.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitercorps
Mittwoch den 13. Septbr., Abends 5½ Uhr. Versammlungsort: Geräthschaftslokal, Kirchgasse.

Café Stahel.

Heute Abend 8 Uhr

CONCERT

des Instrumentalkomikers
Schani Hartner aus Wien.

Avis!

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Sept.** geschlossen.

Achtungsvollst
Jul. Guggenheim, Kronengasse.

Zum Verkauf angetragen.

Ein Haus

mit **45 Ares** dabeiliegendem **Land** in der Nähe von Aarau. Das Haus enthält: **mehrere Wohnungen, zwei Keller, Stall und Scheune,** eine **Weintrotte** mit **zwei Pressen, Brennerei,** im Plainpied wird eine **Wirthschaft** und ein **Verkaufsladen** betrieben.

Die Kaufsbedingungen sind günstig; Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 77 dahier.

Von heute an werden in Nr. 45, Rathhausgasse, große rothe

Berner-Kartoffeln

ausgewogen. **Rudolf Hirt.**
Franco in's Haus.
Preis per 100 Kilo 10 Fr.

Frische Sendung **rothe & weiße**

Kartoffeln

(Berner) abgegeben à Fr. 5. — per 1 Ctr., per Becken 25 Cts., Milchgasse Nr. 70.

Ein tüchtiger Malergehülfe

sucht Arbeit. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine noch ganz neue gute

Münchner-Zither

sammt Käschen à Fr. 60. — (Fabrikpreis 60 Mk.)
Auskunft ertheilt Frau **Bäurlin,** Gewerbehalle.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kant. Technikum in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Geometer, Chemiker, für Kunstgewerbe und Handel.
Das Wintersemester 1882 beginnt am 2. Oktober mit den II. und IV. Klassen aller Schulen, ausserdem mit der III. Klasse, der Schule für Bauhandwerker. Die Aufnahmsprüfung erfolgt am 30. September. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. (O. F. 3637)

Lampen.

Hänglampen, Wand- und Nachtlämpchen, | **Stehlampen, Küchenlampen, Sturmlaternen**

sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig.

Lampengläser in Bleigas à 20 Ct. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens
R. Ritter-Stahl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 35. — 9. Sept. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207¼	207⅜
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅜	99⅜
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	—	123	123¼
London	4	25. 21¼	25. 23¾	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	3½	100	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4	213	—	211½	211½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt gegeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100⅞	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4½% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100¼	100	100
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100½	100	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95½	94⅜	94⅜
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96½	96⅝
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	100⅜	—
4% Centralbahn	Diverse.	94¼	93⅜	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	93½	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99¾	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98⅛	98¾
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95½	94¼	95½

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	584	580	582
Nordostbahn Stammactien	500	500	350	345	346
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	552	557
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	152	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	495	490	492
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	257	254	255
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	452	446	450
Jurabahnen	500	500	415	410	410
Gotthardbahn	500	500	426	420	423
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	770	765	767
Basler Handelsbank	500	500	565	561	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	700	695	—
Bank in Winterthur	500	500	520	512	515
Eidgenössische Bank	500	500	440	436	438
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 2. September 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte, nicht gerichtlich deponirte, Willensverordnung der Fräulein Zeder, Josefina, Haushälterin, von Hergiswyl, Bez. Willisau, Kts. Luzern, in Aarau wohnhaft gewesen; d. d. 22. März 1882.

Samstag den 16. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau eröffnet die letztwilligen Verordnungen:

1) Des Rothpletz, Karl Sigmund, von Aarau, gewes. Pfarrer in Erlisbach;

2) der Kissenpfennig, Luise geb. Rämisperger, von Dätwyl, verstorben in Aarau; wozu die Interessenten eingeladen werden.

Antritt. Die Erbschaft des am 16. April 1882 verstorbenen Haßler-Oberlin, Alb. Gottlieb, gew. Adjunkt der Kreispostdirektion in Aarau, wird von dessen Kindern mit waisenamtlicher Genehmigung angetreten.

Vorsorgliche Verfügung.

Suter, Kaspar Wilhelm, Johannesen, alt Gemeindeschreibers, von Gränichen, wird bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 2. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Todes-Erklärung.

Nachdem der vor einem Jahr erlassene Ediktalruf erfolglos geblieben ist, wird Rychner, Samuel, Metzger, von Aarau, geb. den 10. Januar 1807, Sohn von Franz Rychner, Spanner, welcher in den vierziger Jahren nach Amerika ausgewandert ist, auf wiederholtes Anfuchen als todt erklärt.

Aarau, den 2. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Lehner, Vorsingers, gewes. Krämer von Gränichen, werden nächsten **Samstag den 16. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von **Fr. 150.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 11. Septbr. 1882.
Die Geldstagsbehörde.

In frischer Sendung erhalten guten

Emmenthaler Speck und Schüfeli,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau **Hirsbrunner,** Halde.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt fernerhin seinen werthen Gönnern **Schreibhefte, Federnhalter, Federn, Bleistifte, Carnets** ꝛc. zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres,
Bahnhofstraße Nr. 1020.

Aeltere Bücher werden möglichst billig reparirt.

Für Gerber.

Unterzeichneter liefert auf beliebige Station prima Qualität

Lohmehl.
Joh. Siegrist,
Escholzmatt (Entlibuch.)

Wo noch 35 Stück geräucherte kleine

Kochschinken

zum Preise von Fr. 2. 40 per Kl. zu verkaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten und Brochüren, die Verhältnisse des Staates **Wisconsin** als geeignetes Ziel der schweiz. Auswanderung betreffend, sind gratis und portofrei vom Unterzeichneten zu beziehen. — Man wende sich brieflich oder persönlich an **K. K. Kennan,** Europäischer Commissär der Einwanderungsbehörde des Staates Wisconsin, Centralbahnplatz Nr. 6, **Basel.** (M à 1690/9 H)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 13. September 1882.

Mittheilungen des Vororts des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins.

Nr. 3. Zürich, den 11. September 1882.

In Zürich hat letzten Samstag der Ausschuß des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins getagt, um über die Reorganisation des Verbandes zu berathen. Der Verein befindet sich nämlich gegenwärtig in einem Uebergangsstadium, da er durch das Scheitern der Pläne betreffend Gründung einer offiziellen schweiz. Handelskammer genöthigt ist, seine Thätigkeit bedeutend auszudehnen. Es ist denn auch den vereinten Bemühungen des Vorortes und des Ausschusses gelungen, eine neue Grundlage zu schaffen, die Hoffnungen auf ersprießliche Leistungen gewährt, sofern wenigstens bei den Vereinssektionen und den Bundesbehörden dasjenige Entgegenkommen zu finden sein wird, welches eine Voraussetzung des völligen Gelingens der Reorganisation bildet.

Auf diesen, wie auf verschiedene andere der behandelten Gegenstände werden wir s. Z. noch näher einzutreten haben.

Es wurde im Weitern u. a. beschlossen, in einer Eingabe an die Bundesversammlung Vorstellungen gegen die Gebühren zu machen, welche der Bundesrath in seiner Verordnung über die Handelsregister und das Handelsamtsblatt den zur Eintragung Verpflichteten auferlegt. In der That liegt die Möglichkeit nahe, daß infolge der fixirten Ansätze die Institution der Handelsregister von vornherein in Mißkredit gerathen und dadurch ein Schatten auf das Obligationenrecht fallen könnte, welcher der Einbürgerung dieses Gesetzbuches wenig nützen würde. Wenn z. B. Gesellschaften für eine Eintragung bis 100 Fr. und für eine Aenderung im Register bis 50 Fr. zu entrichten haben, so steigt dieser Betrag weit über den Werth der Arbeitsleistung hinaus, welche der Staat durch die Eintragung, resp. Aenderung bietet. Und mehr als ein Ersatz für gethane Arbeit, mehr als eine eigentliche Gebühr, sollten die Taxen doch nicht darstellen. Denn die Register zu einer Steuerquelle machen zu wollen, wäre auch insofern ein verfehltes Unternehmen, als dasselbe auf Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Eintragungen von schlimmem Einflusse werden könnte.

Ferner hatte sich der Ausschuß mit der Frage des Erfindungsschutzes zu befassen. Von der Société d'Emulation industrielle in La Chaux-de-Fonds war nämlich das Ansuchen an den Vorort gestellt worden, es möchte sich der schweizerische Handels- und Industrie-Verein der neuen Bewegung für Einführung des Patent- und Musterschutzes anschließen und einen Aufruf mit unterzeichnen, in welchem die betheiligten Kreise zur Beschickung einer großen, in Olten abzuhaltenden Versammlung eingeladen werden sollen. Die meisten Sektionen des Vereins sind wie ehedem so auch jetzt im Prinzip dem Erfindungsschutze durchaus zugethan und mehrere sprachen sich für eine thätige Theilnahme des Verbandes an der neuen Agitation aus. Andere dagegen machten die Befürchtung geltend, daß bei einer baldigen nochmaligen Abstimmung die durch das Referendum gegen den eidg. Erziehungssekretär gezeitigte Erregung dem Patentschutz ebenso verhängnißvoll werden könnte, wie am 30. Juli das Epidemiengesetz. Denn wenn auch schließlich die Mehrheit des Volkes für den neuen Verfassungsartikel gewonnen werden könnte, so bleibe doch wenig Aussicht vorhanden, auch die Mehrheit der Standesstimmen für denselben zu gewinnen. Und wenn sich die Majorität der Kantone ablehnend verhielte, so wäre die Vorlage verworfen und wann dieselbe in diesem Falle wieder auftauchen könnte, möchten die Götter wissen. Der Ausschuß beschloß in Folge dessen, dem Vororte Zurückhaltung zu empfehlen, und es den einzelnen Sektionen zu überlassen, in diesem Falle auf eigene Faust zu handeln.

Schließlich kam noch eine Frage zur Sprache, die in ihrer weitern Entwicklung zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben dürfte, wie sie auch in vergangenen Jahren schon viel Staub aufgeworfen hat. Es handelte sich nämlich um eine Anregung, Vertreter der Stickerei, der Baumwolldruckerei, der Seidenweberei, der Baumwollspinnerei und der Baumwollweberei zusammenzuberufen, damit dieselben prüfen möchten, ob sich nicht eine Einigung der einander entgegenstehenden Interessen bezüglich der Festsetzung der Zölle auf Baumwoll-Gespinnste und Gewebe erzielen lasse. Der Ausschuß gelangte indessen zu der Ueberzeugung, daß es angemessen sein dürfte, wenn sich der Vorort auch in Zukunft dieser Frage etwas ferne halte. Dagegen wird der letztere das Zolldepartement bitten, es möchte eine gründliche Enquete über die Feststellung der Zölle für die einschlägigen Halbfabrikate vornehmen, damit die Bundesversammlung mit vollster Kenntniß der Sachlage ihre Beschlüsse fassen könne.

Eine Zusammenkunft von Interessenten behufs freier Diskussion der streitigen Frage dürfte deßhalb gleichwohl zu Stande kommen. Nur wird dieselbe nicht vom Vereine selbst, sondern von einigen demselben nahe stehenden Persönlichkeiten veranlaßt werden. Ob eine Versöhnung zu Stande gebracht werden kann oder nicht, — der Mahnung zur Einigung sollte auf alle Fälle keiner von vornherein mit harten Worten entgegentreten.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 12. Sept.

Der schweizerische Handels- und Industrieverein ersucht den Bundesrath, die nöthigen Vorkehren zu treffen, damit die schweizerischen Staatsangehörigen für die in Egypten erlittenen Schädigungen eine angemessene Entschädigung erhalten, und erklärt sich bereit, zur Ausmittlung des Schadens, beziehungsweise des Betrages der ausstehenden Guthaben, Mithilfe zu leisten und diese ganze Arbeit zu besorgen.

Dem genannten Verein wird, unter Mittheilung des in drei Spezialfällen bisanhin beobachteten Verfahrens, erwidert, der Bundesrath müsse seine Intervention in dieser Angelegenheit darauf beschränken, die bezüglichen Begehren von Schweizern, welche infolge der Ereignisse in Egypten Schaden erlitten haben, der Regierung derjenigen Macht amtlich zu übergeben, unter deren Schutz die Betreffenden in Egypten standen, auf daß ihre Ansprüche in gleicher Weise behandelt werden, wie diejenigen der Angehörigen dieses Staates oder anderer Schutzgenossen. Der Bundesrath erklärt sich auch bereit, das Anerbieten des schweiz. Handels- und Industrievereins anzunehmen, und ersucht ihn, die Entschädigungsbegehren schweizerischer Angehöriger entgegenzunehmen und ihm dieselben s. Z. mit den nöthigen und gehörig beglaubigten Ausweisen zu übersenden.

Hr. Ruchonnet, Vizepräsident des Bundesrathes und Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, und Hr. M. Delfosse, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs der Belgier bei der schweizer. Eidgenossenschaft, haben am 11. dieses Mts. Namens ihrer Regierungen unter Ratifikationsvorbehalt ein Uebereinkommen unterzeichnet, durch welches der schweizerisch-belgische Auslieferungsvertrag vom 13. Mai 1874 in einigen Punkten abgeändert worden ist.

Nach Errichtung einer dritten Postverbindung zwischen Buchs und Gams wird der Postkurs Gams-Haag, Kts. St. Gallen, auf 14. Oktober nächsthin aufgehoben.

Als Kanzlist der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird gewählt: Hr. Fr. Zimmermann, Revisor auf dem Kantonskriegskommissariat Bern, und als Postkommis in Basel: HH. Daniel Buser, von Diegten; Karl Egger, von Bern, und Albert Huber von Hausen a. A.

Der Bundesrath beschäftigt sich mit der Frage, ob die Volksabstimmung vom 30. Juli den Militärbehörden Veranlassung gebe, das Impfen der Rekruten zu sistiren. Wie man hört, ist letzteres nicht die Ansicht der Mehrheit und wird man also auch fernerhin verlangen, daß die Rekruten geimpft werden. — Die Regierung von Tessin meldet, daß ihre Antwort betreff. Stresa-Affaire heute noch eintreffen soll. (W. Ldb.)

Landesausstellung. (Korresp.) Wir machen unsere Leser auf die Emission des Betriebskapitals, welches zur Zeichnung bei einer Reihe von Schweizerbanken aufgelegt ist, aufmerksam. Die Antheilscheine lauten auf Frk. 100, so daß auch Minderbegüterten ermöglicht ist, sich, ohne selbst Aussteller zu sein, an diesem schweizerischen Werke zu betheiligen. Nach den Erfahrungen, welche mit den meisten der jüngst abgehaltenen Landesausstellungen gemacht worden sind, ist die Erwartung berechtigt, daß auch die schweizerische Landesausstellung einen Gewinn ergeben werde, an welchem wie bekannt die Antheilsscheine mit der Hälfte betheiligt sind.

In der Urabstimmung über Redaktion, Druck und Expedition des „Grütlianer" ist mit Einstimmigkeit Herr Redaktor J. Vogelsanger wieder bestätigt worden und ebenso errang der bisherige Drucker, Hr. C. Conzett in Chur, über seine zwei Mitkonkurrenten den Sieg.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. September.

Nachdem Hr. Bezirksrichter Samuel Amweg von Ammerswyl vom Bezirksgericht Lenzburg zum Gerichtssubstituten gewählt worden ist, wird die Ersatzwahl für ein Mitglied dieses Bezirksgerichts auf Sonntag den 1. Oktober nächsthin angeordnet.

Die Kirchgemeinde Ober-Entfelden hat am 3. September abhin den Hrn. Pfarrer A. Merz auf eine neue gesetzliche Amtsdauer als solchen wieder bestätigt.

— Aarekorrektion. Die Gemeinderäthe Klingnau, Döttingen, Böttstein und Leuggern haben auf Anregung des Initiativkomites letzter Tage folgendes Gesuch an den hohen Regierungsrath des Kantons Aargau gelangen lassen:

Wie Sie wissen, hat die schweiz. Bundesversammlung im Monat Juni dieses Jahres dem Kanton Aargau für die Korrektion der Aare von Böttstein bis zum Rhein einen Bundesbeitrag von Fr. 380,000 zugesichert — mit der Bedingung, daß die Korrektion innert 6 Jahren durchgeführt werde und daß der Kanton seinerseits spätestens Ende künftigen Jahres einen die Durchführung sichernden Ausweis vorlege.

Die Schlußnahme der Bundesversammlung, welche wir zu einem guten Theile Ihrer fürsorglichen Verwendung verdanken, ruft, wie wir glauben, an sich und in der Stellung des Kantons

einem raschen Handeln. Wir sind darüber zwar keinen Augenblick im Zweifel, daß diejenigen, welche sich ebenso angelegentlich als wirksam für jene Schlußnahme verwendeten, die Ehre des Kantons und das Wohl eines gefährdeten Theiles seiner Bürger ohnehin auch in die Konsequenzen hinüber zu tragen sich anschicken, aber die fatalen Verhältnisse werden von Tag zu Tag mächtiger, sie wollen uns nicht ruhen lassen und drängen unwiderstehlich zu neuem Rufe nach Hülfe.

Der aufreibende Nothstand, den uns die Ueberfluthungen und Uferangriffe der Aare bringen, ist Ihnen hinreichend bekannt und es hat ja auch die hohe Bundesversammlung die ganze außerordentliche Schwere der Umstände vollauf anerkannt. Ebenso ist Ihnen bekannt, wie sehr unsere kleinen Gemeindewesen mit ihren beschränkten Mitteln schon in ihrem innern Haushalte hart genug zu kämpfen haben und auf's Aeußerste in Anspruch genommen sind; wir wollen deßhalb hier gerne darauf verzichten, mit neuen Bildern des Elends, wie sie sich in unserer bedrängten Bevölkerung geltend machen, Sie zu behelligen; wir wollen uns darauf beschränken, die Aufmerksamkeit einer h. Landesregierung kurz nur noch auf einen Punkt hinzulenken.

Wir haben in unserer Gegend keinerlei Industrie von Belang. Wir sind in unserer Existenz ausschließlich und direkte auf die Bodenproduktion angewiesen. Wenn die Landwirthschaft schon im Allgemeinen darniederliegt, so sind es neben den Ueberschwemmungen ganz besonders auch die Fehljahre, welche mit Frost, Hagel, Nässe ꝛc. in unsern Niederungen und an unsern exponirten Hängen stets zerstörender wirken, als irgendwo. Unsere Bevölkerung ist denn auch diesmal wieder ganz besonders hart betroffen. Der ganz schlimme Stand der Feldfrüchte vereitelt einen guten Theil unserer mühevollen Jahresarbeit und namentlich ist es bei uns der Weinberg, die letzte Hoffnung des zinspflichtigen Landwirths, welcher diesmal trostloser aussieht, als noch gar nie.

So stehen wir denn vor einem recht bösen Winter — vor einer recht fatalen Zukunft überhaupt. Aber die Noth, hochgeachteter Hr. Landammann, hochgeachtete Herren Regierungsräthe, sie kann gelindert werden!

Nichts nämlich wäre unter solchen Umständen geeigneter, dem leidenden Volke unter die Arme zu greifen, als Gelegenheit für Arbeit und Verdienst — Gelegenheit, wie solche der Staat allein, seiner schönsten Aufgabe gerecht werdend, in beförderlicher Anhandnahme der Aarekorrektion recht zweckmäßig bieten könnte.

Wenn wir uns deshalb erlauben, Sie hiemit dringend zu bitten, einer bezüglichen Förderung der Sache besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen, so verhehlen wir uns immerhin durchaus nicht die großen Schwierigkeiten, welche dem eingangs erwähnten Finanzausweis im Aargau entgegenstehen, allein angesichts von Vorgängen, in welchen ähnliche Schwierigkeiten überwunden wurden, glauben wir uns berechtigt, der Hoffnung hingeben zu dürfen, es müsse ein ernstes Wollen in den thatsächlichen Verhältnissen auch hier sein Material zur Nothbrücke über jene Hindernisse finden. Wir meinen, es sollte unter allen Umständen zu ermöglichen sein, daß wenigstens gewisse planmäßige Vorarbeiten zum Werke, welche einen kleinen Wasserstand erfordern, schon im kommenden Winter zur Ausführung gelangen könnten.

Indem wir Sie noch einmal recht angelegentlich ersuchen, in diesem Sinne ein Weiteres vorkehren zu wollen, versichern wir Sie unserer ganzen Hochachtung und Ergebenheit!

— Laufenburg. Die Generalversammlung der Ersparnißkasse dahier hat letzten Sonntag den Zinsfuß für die Einlagen von 5 auf 4½% reduzirt. Vom 1. Januar 1883 an erhalten die Einleger nur noch 4½, für's laufende Jahr aber wie bis anhin 5% Zins. Dem Geldsuchenden Publikum der Umgebung von Laufenburg wird die gefaßte Schlußnahme eine willkommene sein, indem dadurch die Ersparnißkasse in den Stand gesetzt wird, zu niederem Zinsfuß Darlehen machen zu können. (Frickth.)

Bern. Nach der „Allg. Schweizztg." hat Hr. Pfarrer Stern in Kallnach einen Ruf als Prediger der evangelischen Gemeinde in Aarau angenommen.

— Thun, 12. Sept. Der gestrige Erlenbacher Markt nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Es fanden viele Käufe von Gutsbesitzern aus Ungarn und Deutschland statt. Gute Rinder galten bis 2000 Fr. Bis heute Mittag gingen 263 Waggons mit 2301 Stück Vieh von hier ab. (B. N.)

In Zürich ist letzten Samstag der städtische Fleischschauer von Kopenhagen, Dr. Möller, eingetroffen, welcher sich im Auftrage der dänischen Regierung auf einer Rundreise befindet, um in denjenigen Städten, die eine ausgebildete Fleischschau besitzen, die bezüglichen administrativen Einrichtungen zu studiren und namentlich zu ermitteln, an welchen Orten Schlachtzwang besteht und wie die mit demselben gemachten Erfahrungen lauten.

— Andelfingen, 13. Sept., Nachmittags 2 Uhr. Das heutige Divisionsmanöver ist ebenfalls sehr gelungen. Konzentrischer Angriff des Südkorps auf die Stellung bei Truttikon. Nach hartnäckigem Widerstand Rückzug des Nordkorps in die Stellung von Trüllikon. Erneuter Angriff auch auf diese Stellung. Das Südkorps tritt gleichzeitig mit 36 Geschützen in Aktion. Schließlich wird die feindliche Stellung im Sturm genommen. (B. N.)

Luzern. Am 9. d. stand Leonz Ineichen, der gewesene Präsident, Ammann und Schreiber der Gemeinde Ballwyl, vor den Schranken des Kriminalgerichtes. Er befand sich in Haft seit Juli 1881 und steht nun unter der Anklage einer großen Zahl miteinander konkurrirender Verbrechen: Veruntreuung öffentlicher Gelder, Unterschlagung, Fälschung, betrüglicher Bankerott im Betrage von fast 70,000 Fr. Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Die Akten und Verhandlungen gewährten Einblick in eine nach allen Seiten verlotterte Verwaltung der Gemeinde, z. B. war das Rathsprotokoll seit 10 Jahren nicht mehr eingetragen worden, ein Fall, der übrigens nicht mehr vereinzelt dasteht. Es zeigte sich weiter, daß auch höher gestellte Beamte ihre Pflichten in unverantwortlichster Weise vernachläßigt haben. (H.-C.)

Schwyz. Der Viehhandel geht nicht übel. Kürzlich wurden für den Großherzog von Baden fünfzehn Stück der schönsten Kühe und Rinder zu hohen Preisen angekauft und zwar zum zweiten Male dieses Jahr. Dieselben kommen auf die Höfe bei Karlsruhe und auf die Insel Mainau. In den letzten Tagen hat auch ein Spanier zwölf Stück Kühe angekauft, ebenfalls zu hohen Preisen. Auch der Schafhandel geht ziemlich lebhaft und ist bereits ein Transport von zirka 200 Stück nach Paris abgegangen.

Basel. Bei dem am Montag Abend gegen 8 Uhr über unsere Stadt ziehenden sehr heftigen Gewitter schlug der Blitz in der Ochsengasse in Kleinbasel an drei verschiedenen Orten ein und beschädigte mehr oder weniger die Gibelmauern und Dachkamine.

Baselland. Der Wahlkreis Mönchenstein hat an Stelle des Hrn. Oberst Frei zum Mitglied des Landrathes erwählt: Hrn. alt Nationalrath und Fürsprech E. Löw in Arlesheim.

St. Gallen. Die neue Bergstraße nach Amden ist nahezu fertig erstellt und für Fuhrwerke überall fahrbar. Sie ist sehr solid und schön angelegt und gestattet dem Wanderer eine wundervolle Aussicht auf den tiefgrünen Wallensee und die schneebedeckten Firnen der Alpenwelt. Fußgänger legen den Weg von Weesen nach Amden in anderthalb Stunden zurück und finden droben auf sonniger, wohliger Höhe gute und sehr billige Verpflegung. Die von der Welt bisher abgeschlossene schöne Berggemeinde wird sich nun ohne Zweifel bald entwickeln und die neue Straße für sie die Bahn zu gesundem Fortschritt bilden.

Genf. Am letzten Freitag begaben sich zwei junge Leute, ein Engländer und ein Deutscher, die in Lausanne in Pension waren, in einem Schiffchen auf den Genfersee. Ein Sturm überraschte sie, der Kahn schlug um und der Engländer ertrank, während der Deutsche sich am Schiffchen festklammerte. Eine lange Stunde mußte er von den Wellen gepeitscht, in dieser Stellung verharren, bis er vom „Dauphin" an Bord genommen und nach Lausanne zurückgebracht wurde. Der Leichnam des verunglückten Engländers wird, da der See an der Stelle, wo das Unglück geschah, sehr tief ist, gar nicht gefunden werden.

— Letzten Montag begannen in Genf die Berathungen der internationalen Friedens- und Freiheitsliga. Auf der Tagesordnung derselben steht die Neutralitäts-Erklärung des Suez- und des künftigen Panama-Canals. An der Versammlung der Liga sind 5 ausländische Sektionen vertreten.

London, 12. Sept. Aus Port Said wird gemeldet, der Angriff auf Tel-El-Kebir werde heute erwartet.

In Alexandrien arbeiten die Engländer daran, den Damm zwischen dem Meer und dem Mareotissee zu durchschneiden, um Kafr-Dowar zu überschwemmen.

Kassasin, 11. Sept. Gefangenenaussagen zufolge beabsichtigte Arabi durch seinen Angriff vom Sonnabend das englische Lager Kassasin, das er schwach besetzt glaubte, zu nehmen. Die Stärke des Feindes wird auf 11,000 Mann Infanterie, 5 Schwadron Kavallerie, 22 Geschütze und 300 Beduinen angegeben. Der Feind verließ Tell-el-Khebir um 3 Uhr früh unter Befehl Ali Fehmi's und griff die Engländer in der Front und linker Flanke an, gleichzeitig griff eine 2500 Mann starke, von Salahieh aufgebrochene Abtheilung die Rechte der Engländer an. Die Egypter verloren über 100 Todte, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Die Gesammtstärke der jetzt bei Tell-el-Khebir stehenden egyptischen Truppen beträgt 26,000 Mann, die der zu Salahieh stehenden wird auf 5000 geschätzt. Vor der Front ist alles ruhig.

London, 12. Sept. Den „Dailynews" zufolge erhielt Lord Dufferin eine Instruktion dahingehend, es sei bezüglich der Militärconvention keine Concession mehr zu machen. Der Sultan berief den Ministerrath zur Beschlußfassung.

Die Hochländer (Schotten) sind in Kassasin angekommen, und die Concentration der Armee ist nunmehr bewerkstelligt. Die Zahl der Geschütze beträgt 60. Der Generalstab spricht die Hoffnung aus, in einer Woche in Cairo zu sein.

Rothschild übersandte der englischen Armee 12 Tonnen Tabak. Das indische Contingent rückt auf dem südlichen Canalufer vor. Der Feind ist unsichtbar, der Angriff auf die Aegypter wird für morgen erwartet.

Petersburg, 11. Sept. Am heutigen Namensfeste des Kaisers veröffentlicht der Regierungs-Anzeiger eine große Reihe von Ordensverleihungen und Beförderungen. Der Generalgouverneur Drentelen erhielt den Alexander Newski-Orden mit Brillanten, General Gurko den Weißen Adler-Orden. Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist zum Lieutenant der Garde-Artillerie ernannt worden. — Gestern Abend ließ der Fürst von Montenegro am Grabe Kaiser Alexanders II. eine Trauermesse abhalten, welcher er mit seinen Töchtern und seinem Gefolge beiwohnte. Der Fürst beabsichtigt, sich zum Besuche der Ausstellung nach Moskau zu begeben. — Dem Graschdanin zufolge ist der Entwurf des neuen Preßgesetzes, in welchem auch die Ausstellung einer Oberpreßkommission von vier Ministern mit dem Rechte, Zeitungen zu unterdrücken, bestimmt wird, vom Ministerkomité angenommen worden.

Von einer der Fürstin Dolgoruki ersichtlich nahestehenden Seite wird anläßlich eines Dementis gegen den Ankauf von einer Besitzung in Frankreich aus dem bisher unbekannten Testament des Zaren Alexander mitgetheilt, daß Letzterer der genannten Fürstin fünf Millionen mit der Bestimmung hinterließ, daß die Kinder seiner zweiten Ehe in Rußland erzogen und später nur mit Russen verheirathet werden dürfen.

— Während der Manöver brach eine Brücke zusammen, kurz nachdem sie der Czar passirt hatte. Der Großfürst Michael und der Kriegsminister stürzten in den Fluß. Die Meinungen sind getheilt, ob wir es mit einem bloßen Unglücksfall oder einem Attentat zu thun haben.

Brüssel, 11. Sept. Das Theater in Löven, in welchem gestern ein Ball stattgefunden, ist heute in Folge einer Gasexplosion abgebrannt. Der Schaden wird auf 60,000 Franken geschätzt. Weiteres Unglück ist nicht vorgekommen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Sept. (W. Lbd.) Eine äußerst passive Haltung von Seite der Käufer machte sich auf heutigem Markte wahrnehmbar, wobei die Preise des Weizens wieder nennenswerth zurückgingen. Zufuhr stets lebhaft.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28¼ 28½	Russ. Weiz. Fr.	— —
Primaweizen	„ 27¾ –28	Hafer „	17 —22
Guter Weizen	„ 27 –27¼	Gerste „	24 —26½
Geringere	„ 25 —26¼	Roggen „	— —
		Mais „	22 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 40,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 21,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134,000 „

München, 9. Sept. Schranenbericht. Weizen 10. 22, Abschlag 16 Pfg., Roggen 8. 44, Gerste 7. 18, Hafer 6. 64, Wicken 7. 85, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,083 Ztr. Gesammtbestand 8,258 Mtrzr.

Pariser Observatorium vom 12. Septbr. 1882.
Der Barometer fällt immer noch im westlichen Europa und auf dem Mittelmeer, um 5 Mm. in Boulogne, 4 in Biarritz, 3 in Monaco. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter und regnerischer Himmel, unveränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 13. Sept
Unbeständiges Wetter, zeitweise Regen.

Literarisches. (Einsdg.) **Der Islam** in seinem Einfluß auf das Leben seiner Bekenner von **Johannes Hauri,** Pfarrer in Davos. Eine von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion gekrönte Preisschrift. Leiden, E. J. Brill.

Während jüngst eine Schützenfestiade die Runde in den aargauischen und vielen andern schweizerischen Zeitungen machte, ja sogar in einem Berliner Blatte abgedruckt wurde, finden wir bei uns die gekrönte Preisschrift eines unseres Mitbürgers nirgends erwähnt. — Obgenannte Gesellschaft stellte im Jahre 1878 die Preisfrage: „Welchen Einfluß hat der Islam gehabt und hat er jetzt noch auf das häusliche, sociale und politische Leben seiner Bekenner? Und was geht hieraus hervor in Hinsicht auf die Pflicht der Christenvölker gegen diese Religion und ihre Anhänger?" Die Direktoren der Gesellschaft haben die ihnen von Herrn Pfarrer Hauri eingereichte Abhandlung der goldenen Medaille und der Aufnahme in die Werke der Gesellschaft würdig befunden. — Wiewohl Herr Hauri den Orient nicht aus persönlicher Anschauung kennt und auch nicht Orientalist von Fach ist, so merkt man doch sofort, daß der Verfasser über ein reiches wissenschaftliches Material verfügte und zu gründlichen Studien auf's Beste verwendete. Auf das Lob, ohne religiöse Voraussetzungen an seine Arbeit gegangen zu sein, erhebt er keinen Anspruch; ist doch sein eigentliches Ziel der Nachweis des entscheidenden Einflusses der Religion auf das gesammte Kulturleben. Seine Aufgabe löst der Verfasser in den Rahmen folgender Hauptkapitel: Der Prophet der Araber, der Islam, Orthodoxie und Schiitismus, Weiterbildungen und Reformversuche, Leben der Familie, Leben der Gesellschaft, die Cultur des Islam, Schule, Wissenschaft und Kunst, die moslimischen Herrscher, der heilige Krieg und das Heer, die innern staatlichen Einrichtungen, Rückschau und Ausblick, die Pflichten der christlichen Völker.

Bereits hat die Kritik (siehe Göttingische gelehrte Anzeigen Nr. 17) das Buch sehr günstig beurtheilt und es dringend Jedem empfohlen, der sich in angenehmer und fördernder Weise über die große Frage des „Islam" zu unterrichten wünscht.

Kalenderliteratur. Wie es im Frühjahr heißt: „Oculi, da kommen sie" (die Schnepfen nämlich), so fliegen zum Verenatag gewöhnlich die ersten Kalender daher. Dießmal hat der Schweizerische Dorfkalender auf das Jahr 1883, von Frater Hilarius, Verlag von Rudolf Jenni's Nachfolger in Bern, die andern überholt. Für bloß 40 Rp. bringt er außer dem Kalendarium eine Menge volksthümlichen Lesestoffes, meist humoristischer Art (unter Anderm auch eine Beschreibung des letzten historischen Umzugs in Bern), Alles mit vielen, theilweise recht guten Holzschnitten. Garibaldi, der amerikanische Präsident Arthur, Augustin Keller, die Gotthardbahn, der Ringtheaterbrand u. a. haben für Abbildungen und Text reichliches Material geliefert. Das hübscheste Bild stellt ein liebendes Paar vor mit schweizerischer Bergegend als Hintergrund, zur Erzählung „s'Anneli ab der Guuscha". Wir empfehlen diesen volksthümlichen Kalender Stadt- und Landbewohnern.

* Oertliches. (Recitation von Fräulein Helene Wagner.) Diese in den Hauptstädten Deutschlands und des Auslandes rühmlichst bekannte Recitatorin, welche auch kürzlich in München mit bestem Erfolge vor einem gewählten Publikum eine Probe ihrer Kunst gab, gedenkt auch in unserer Stadt nächstens unsern Kunstfreunden sich vorzustellen. Uns vorliegende Berichte sagen von Frl. Wagner, sie verfüge über ein weiches, wohllautendes, biegsames und ausgiebiges Organ. Dieses reiche Stimmmaterial sei das gefügige Werkzeug einer Künstler-Seele, die sich in alle Empfindungen ganz zu versenken, alle Gedanken des Dichters voll zu erfassen versteht. Diese glücklichen Natur-Anlagen, als deren ihnen völlig entsprechende Trägerin eine liebreizende Erscheinung nicht unerwähnt bleiben darf, sind unter der Leitung des bekannten Berndal in Berlin ausgebildet worden. Frl. Wagner recitirt, von einem ausgezeichneten Gedächtniß unterstützt, völlig frei mit zurückgehaltener Aktion, aber lebhaften Mienenspiel und sprechendem Auge, wodurch der wunderbare, man möchte sagen, magnetische Rapport zwischen der Rhapsodie und dem Hörerkreise hergestellt wird.

Zürcher Börse vom 12. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	347	352	350
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	579	585	—
Gotthardbahn . .	426	428	429
Jura-Bern-Bahn . .	411	415	411
Suisse Occidentale .	150	151	151
Union-Suisse Stamm .	252	254	—
Union-Suisse Priorität	446	452	—
Uetlibergbahn . .	275	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	195	200	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Schweiz. Creditanstalt	690	695	—
Bank in Winterthur .	515	520	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

In Buenos-Ayres starb am 21. Juli, 9½ Uhr Vormittags im kräftigsten Mannesalter Lorenz Rieder. Derselbe war nach dem „Argent. Wochenbl." am 12. April 1838 zu Glaris, Kantons Graubünden, geboren und bezog nach Absolvirung der Kantonsschule das Polytechnikum von München und später dasjenige von Karlsruhe, wo er unter Redtenbacher studirte. Seine erste Anstellung war die eines Zeichners auf dem Bureau der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen. Später trat er bei Gebr. Sulzer ein, wo er theils zeichnete, theils praktisch in den Werkstätten arbeitete. Von Winterthur kam er nach England, wo er 6 Jahre lang in Manchester und Oldham in großen Häusern thätig war. Sein Name als vorzüglicher Maschinentechniker verschaffte ihm die Stelle eines technischen Direktors der Maschinenfabrik der Herren Schlepfer und Wenner in Salerno. — Hier bekam er einen Ruf des Hauses Escher Wyß und Cie. in Zürich und ging vorderhand als deren technischer Vertreter nach Mailand. Vor dort nach Zürich zurückgekehrt, war er noch ca. 7 Jahre als Maschinen-Ingenieur theils in der Fabrik, theils auf Reisen bethätigt. Vor etwa 3 Jahren wurde er durch jenes Haus mit Herrn F. Bertuch bekannt, welcher ihm die Oberleitung seines ausgedehnten Maschinen-Import-Geschäftes übertrug und so kam denn Herr Rieder hieher.

Voll des tüchtigsten praktischen und theoretischen Wissens, mit einer wirklich seltenen Arbeitslust und Arbeitskraft begabt, hat er sich schnell in die hiesigen Verhältnisse eingearbeitet, und hätte Schönes leisten können, wenn das unerbittliche Schicksal ihn nicht so plötzlich vom Felde seiner Wirksamkeit abberufen hätte.

Als Charakter die Ehrenhaftigkeit selbst, ernst bei der Arbeit, war er einer der angenehmsten und überall gerne gesehenen Gesellschafter.

In der Ausstellung montirte er die große Maschine der Gebr. Sulzer; unvorhergesehne Schwierigkeiten aller Art ließen ihn bei dieser Arbeit kaum zur Ruhe gelangen und untergruben seine ohnehin schon schwache Gesundheit. Ein Blutsturz warf ihn vor etwa 4 Wochen auf's Krankenlager, welches ihm zum Sterbebette werden sollte.

Tieferschüttert hatten sich seine zahlreichen Freunde letzten Samstag bei seiner Wohnung eingefunden, um der Leiche des zu früh Dahingeschiedenen das letzte Geleite zu geben. Sein Andenken wird noch lange in den Herzen Aller zurückleben, welche ihn gekannt haben.

Nach den neuesten statistischen Erhebungen beträgt die Anzahl Häuser der Stadt Paris 82,352 gegen 71,873 im Jahre 1876. Es wurden somit während der letzten fünf Jahre 10,479 neue Häuser erbaut. Im Jahre 1876 hatte ein Haus im Mittel 26 Bewohner, welche Zahl seither auf 27 gestiegen ist, da während der letzten fünf Jahre ein größerer Zuwachs der Einwohnerzahl als der Häuserzahl stattgefunden hat.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mein Lager in

Englischer Wolle,
Hamburger Wolle,
Spanischer Wolle,
Australischer Wolle,

ist in den couranten Farben und Nummern bestens frisch assortirt. Infolge rechtzeitiger Einkäufe kann ich diesen Artikel gegenwärtig noch unter den bekannten, ungemein billigen Favor-Preisen vom letzten Winter abgeben.

J. Gamper-Andres.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unsrer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Liquidation.

Die vom **eidg. Turn- und kant. Schützenfest** zurückgebliebenen **Halbmaß-Schlegelflaschen** mit flachen Böden, stark ½ Pfd. werden verkauft:

bis 500 Stück per 100 Stück à Fr. 14. —
- 1000 - - - - - - - 13. 50

bei **Alois Morath.**

Kleiderfärberei, Druckerei
und Chemische Waschanstalt
von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle,** in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt,** desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wäscherei

für **Herren- & Damenkleider,** unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben

Frau Sophie Felicitas Hagnauer-Buß

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Gebäudeschatzung.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schazung oder Versicherung wünschen.

Die Eigenthümer aller in diese Catagorie fallenden Gebäude haben zu diesem Behufe bis **zum 10. Oktober** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** eine bezügliche Anmeldung abzugeben. Im Fernern ist bis zu gleicher Frist Anzeige zu machen über Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln bedeckt worden sind, oder umgekehrt;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik eingetragen, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen und
5. in denen Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 1. September 1882.

Der Gemeinderath.

☞ Die **II. Riedstreue-Steigerung** vom 11. dies ist, wegen geringem Erlös, ebenfalls **nicht genehmiget.**

Allfällige Mehrgebote müßten bis 15. dies, Vormittags 9 Uhr, schriftlich eingereicht werden, an die

Forstverwaltung.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Leitercorps
Mittwoch den 13. Septbr., Abends 5½ Uhr. Versammlungsort: Geräthschaftslokal, Kirchgasse.

Anmeldung

der Neuberechtigten für die Bürgerland-Nutzung bis 20. dies, durch Anschreibung auf dem Bureau der

Landverwaltung.

Pro memoria.

Heute keine Confz.

Brauerei Rynikер.

Heute Abend 8 Uhr

CONCERT

des Instrumentalkomikers

Schani Hartner aus Wien.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Donnerstag den 21. Herbstmonat 1882** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und
B) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Buchs.

Aarau, 11. Septbr. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kstt.

In frischer Sendung erhalten guten

Emmenthaler Speck und Schüfeli,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Hirsbrunner,** Halde.

Gefunden: In einem Privatgarten eine silberne **Damen-Uhr.**

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1 } **Der Ring zum Befestigen der Schanz-**
850 " " 2 } **werkzeuge ist neu eingeführt.**
950 Feldflaschen.

Die Muster und nähern Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. — Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau, 2. September 1882.

(A-58-Q)

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Auswanderer nach Amerika

ersuchen zum Anschluß an schöne Gesellschaften Ende September und Mitte Oktbr. für die berühmten französ. Postdampfer Labrador und Canada von Hâvre nach New-York unter Begleit erfahrner Führer durch bestempfohlne

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Hauptagenten: **Ed. Hohler in Frick, J. Fricker in Baden, Dan. Leder in Brugg und E. Sprünglin in Zofingen.**

Frische reichhaltige Auswahl in

Spitzen und Rüsches

schwarz, weiss, ficelle und crême, neuesten Genres und billigsten Preisen, sowie

I. Qlt. Wiener-Glacéhandschuhe

in großer, neuer Farbenauswahl empfiehlt angelegentlichst

Ida Suter, Modes,
neben dem Wildenmann.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Hamburger- Wolle,
Schaffhauser- Wolle,
Französische Wolle,
Englische Wolle,
Australische Wolle,
(6—12 Fach)
Terneau- Wolle,
Thales- Wolle,
Castor- Wolle,
Mohair- Wolle

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Von heute an werden in Nr. 45, Rathhausgasse, große rothe

Berner-Kartoffeln

ausgewogen. **Rudolf Hirt.**
Franco in's Haus.
Preis per 100 Kilo 10 Fr.

Frische Sendung **rothe & weiße**

Kartoffeln

(Berner) abgegeben à Fr 5. — per 1 Ctr., per Becken 25 Cts., Milchgasse Nr. 70.

Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme,
Maschinen-Nadeln, Oel, Pintchen, Riemen, Schraubenzieher, Gummiringe ꝛc.,
Maschinenfaden,
ächten Brooks 500 Yards à 35 Ct., Davisnadeln à 20 Ct.
empfiehlt **Ed. Müller,** Schirmmacher.

Zu vermiethen:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, im Behmen; Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 77 dahier.

Ein tüchtiger Malergehülfe

sucht Arbeit. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Einspruch. Im Geldstage über Werder, Johannes, Rubis, in Buchs, hat Wilhelm Wyler, Namens Simon Wyler in Buchs gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben, mit dem Begehren: „Es sei in Aufhebung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die im Geldstage des Johann Werder in Buchs angemeldete Forderung des Simon Wyler in Buchs von Fr. 60. nebst Fr. 1 Eingabskosten, in die II. Klasse, eventuell was den Zins pro 6. März 1879 anbetrifft, in die VI. Klasse zu kolloziren, unter Kostenfolge."

Es wird hievon den Interessenten Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist auf Samstag den 30. Sept. 1882, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 5. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Austritt. Die Erbschaft des am 16. April 1882 verstorbenen Haßler-Oberlin, Alb. Gottlieb, gew. Adjunkt der Kreispostdirektion in Aarau, wird von dessen Kindern mit waisenamtlicher Genehmigung angetreten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bernhard Lehner, Vorfingers, gewes. Krämer von Gränichen, werden nächsten **Samstag den 16. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide **Aktivposten** im Gesammtbetrage von **Fr. 150.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 11. Septbr. 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht einen jungen energischen **Reisenden,** der bei der Kundschaft der Kantone Zürich, Luzern, Aargau ꝛc. gut eingeführt ist. Bewerber in der **Colonialwaaren-** oder Tabak-Branche thätig und der franz. Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Offerten mit Referenzen unter Chiffre **H 3657 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Aus einer Liquidation

sind noch folgende Beweglichkeiten

zu verkaufen:

Ein Mehlkasten, 250 Stück ungezeichnete Mehl- und Krüschsäcke, 2 Schaufenstergestelle, 6 Gemälde, 1 Etagère, 1 Strickmaschine.

Kaufsliebhaber wollen sich innert acht Tagen wenden an den Liquidator:

Fried. Bircher, Notar, Aarau.

In unserm Verlage ist erschienen:
Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1883.

Herausgegeben von
Prof. **Anderegg** in **Chur.**
84 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Rp.**
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen.

Haupt-Depots bei den Herren
J. H. Waser & Co. in Zürich und
J. M. Albin in Chur,
wo der „Schweiz. Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Zum Verkauf:

Ein Stock fetten

Kuhdünger

bei **Friedr. Bertschi in Buchs.**

Zu verkaufen:

Vier ältere noch brauchbare

Fässer und ein Wagen

bei **F. Spengler,** Metzger.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Ternau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. September 1882.

Der reformirte Synodalausschuß des Kts. Aargau
an die reformirten Kirchgemeinden.

Werthe Mitbürger!

Es sind nun bereits 50 Jahre verflossen, seitdem die Tagsatzung die erste gemeinsame Feier eines eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettages, zu der wir euch auch heute wieder auffordern möchten, angeordnet hat. Die damaligen Leiter unseres kleinen Landes gingen von der Ansicht aus, daß nicht nur der einzelne Mensch der religiösen Erhebung bedürfe, sondern daß auch ein ganzes Volk alle Ursache habe, sich seiner Zusammengehörigkeit im gemeinsamen Aufblick zu Gott zu erinnern. Darum veranstalteten sie im Jahre 1832 den für das ganze Schweizervolk gemeinsamen Feiertag, an dem, wie sie sich ausdrückten: „alle Schweizer, welches Glaubens sie auch seien, dem allmächtigen Lenker der Schicksale ihren ehrfurchtsvollen Dank für seine immer neue Güte darbringen und sich im gemeinsamen Gebet für die Fortdauer der göttlichen Obhut vereinigen sollten."

Seit jener Zeit hat sich in unserm Vaterlande Vieles, auch in den Beziehungen des republikanischen Staates zu den Konfessionen und Landeskirchen geändert; aber das gemeinsame Gefühl ist geblieben und macht sich in unsern Tagen wieder mehr geltend, daß auch Leben und Glück eines Volkes auf den ewigen Grundlagen einer gesunden Religiosität und Sittlichkeit beruhen müssen. Das Kreuz, welches einst unsere Väter zu dem Zeichen, in welchem sie siegten, gemacht haben, wird auch in Zukunft das geheiligte Symbol bleiben, bei dessen Anblick unser Volk seines gemeinsamen Vaterlandes wie seines gemeinsamen Gottes gedenkt.

Wenn auch der Staat der Neuzeit die Konfessionen und Landeskirchen nicht mehr wie früher beschützen kann, so hat sein neutrales Verhalten doch gewiß nicht den Sinn, daß er religionsfeindlich sei oder daß gar seine Bürger der religiössittlichen Grundsätze sich entschlagen könnten. Er überläßt die Pflege derselben den religiösen Gemeinschaften und zieht seine Hand aus einem Gebiete zurück, das, weil geistiger Natur und Sache der Gewissen, nicht zu seinem Reiche gehört. Umsomehr, liebe Mitbürger, ist es unsre Pflicht, das Wohl unsres theuren Vaterlandes auf dem von den Vätern ererbten Boden unsrer protestantischen Kirche zu bauen, indem wir unsrer gottesdienstlichen Gemeinschaft treu bleiben, dem heranwachsenden Geschlechte das Licht religiöser Erkenntniß unverkümmert leuchten lassen, in unsern Familien gottesfürchtigen Sinn pflegen und an unsrer eigenen Vervollkommnung arbeiten. Wir wissen, daß die Ziele, welche unsre Kirche verfolgt, zu denen, welche der wahre Vaterlandsfreund im Auge hat, in keinem Widerspruche stehen, ja daß sie unser Volk erst recht befähigen, die Aufgabe zu lösen, welche ihm durch die göttliche Vorsehung zugefallen ist. Im Gefühle dieser Uebereinstimmung erhebt sich unsre Seele und wir freuen uns, daß wir zugleich Freunde unsres Vaterlandes und Freunde unsrer Kirche sein dürfen, und daß wir dabei die rechten Nachfolger unsres Herrn und Heilandes sind, der sich selbst als der treueste Freund aller Menschen, wie seines eigenen Volkes erwiesen und uns damit das erhabenste Beispiel gegeben hat. Erhalten und bauen wir unsre Kirche, so erhalten und bauen wir auch unser Vaterland.

Wie stehen wir nun da? Läßt nicht der Mangel an gottesdienstlichem Sinn, der sich mancher Orts in den oft spärlich besuchten sonntäglichen Gottesdiensten und im Wegbleiben Vieler vom heiligen Abendmahl zeigt, auch auf einen Mangel an religiösem Sinn schließen und ist nicht zu befürchten, daß unser Volk nach und nach der geistigen Güter und Vorzüge, die ihm ein geläutertes Christenthum verliehen hat, verlustig gehe? Losgelöst vom Gemeinschaftsleben, erkaltet auch dieser religiöse Sinn. Pflegen wir darum die Gemeinschaft und halten wir die Augen offen gegen eine ihr drohende Gefahr.

Es haben sich nämlich verschiedene fremde Sekten seit einiger Zeit unsere Kirche zum Arbeitsfeld ihrer missionirenden Thätigkeit ausersehn und wie unter einem Volke, das dem Christenthum erst noch zu gewinnen wäre, treiben ihre Sendlinge ihr Wesen unter uns und rühmen sich ihrer Erfolge. Ohne Verständniß unsrer Einrichtungen, ohne ordentliche wissenschaftliche Bildung, einzig darauf bedacht, ihre Kirchlein bei uns aufzurichten und möglichst viele Glieder der Landeskirche an sich zu ziehn, scheuen sich dieselben nicht, unsre kirchlichen Ordnungen zu untergraben, unsern Unterweisungen Kinder dadurch zu entziehen, daß sie solche in kurzer Zeit der Konfirmation entgegenführen. Im blinden Eifer für ihre einseitige Auffassung des Christenthumes gehen sie so weit, Mißtrauen gegen alle ordentlich angestellten Geistlichen und unsre Kirche zu säen und durch ihre Zudringlichkeit den Unfrieden in die Gemeinden und auch in den Schooß der Familien hineinzutragen.

Wir halten es für unsre Pflicht, euch bei Zeiten auf dieses Treiben, das euch selbst als ein unchristliches und verweltlichtes Volk, das einer neuen Mission bedürfte, erscheinen läßt, aufmerksam zu machen und rufen euch diesen Erscheinungen gegenüber warnend zu: Fliehet die Sektirerei, die Sondergottesdienste, die euch von der gemeinsamen vaterländischen reformirten Kirche auflösen möchten. Lasset euch durch das Fremde und Neue nicht bethören und begebet euch nicht in die Abhängigkeit von Leuten, die ihr nicht kennet und die sich unberufen unter euch zu Lehrern aufgeworfen haben. Bleibet der Kirche eurer Väter treu, welche euch bessere Gewähr bietet, daß euch und euren Kindern das reine Evangelium Christi erhalten bleibe. Bauet an dem Hause, das ihr kennet und pflanzet den Baum, der durch so viele Wurzeln mit der Geschichte und den Schicksalen unsres Vaterlandes verbunden ist!

Wer einsichtig genug ist, zu begreifen, daß mit der Auflösung unserer Landeskirche auch eine Zersplitterung und Zerfahrenheit in allen andern Dingen eintreten muß, der sorge an seinem Orte und mit seinem Einflusse für die Erhaltung derselben. Er wende ihr wieder sein Herz zu, gedenke des Segens, den sie unserm Volke brachte, indem sie es zu den freiheitlichen Zuständen, denen es sich erfreut, vorbereitet und befähigt hat und vergesse der Pflicht nicht, diesen Segen auch den Kindern und Kindeskindern zum Gedeihen unsres Vaterlandes zu erhalten!

So lasset uns denn, liebe Mitbürger, in diesem Sinne den diesjährigen Bettag feiern, daß wir uns an demselben vornehmen, wieder treue und lebendige Glieder unsrer Landeskirche zu werden und als solche in unsern Herzen die Altäre aufzurichten, auf denen wir unserm Gott, dem Beschirmer unsres Volkes die Opfer unsres Dankes, unsrer Demuth und unsrer Gebete darbringen können.

Möge der Allmächtige uns die Gnade schenken, daß wir auch dieses Jahr einen würdigen und ihm wohlgefälligen gemeinsamen Dank-, Buß- und Bettag feiern. Das walte Gott!

Aarau, 30. August 1882.

Der Synodalausschuß.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug der VI. Division. Der Oberstdivisionär hat aus dem Hauptquartier Andelfingen folgenden vom 13. Sept. datirten Divisionsbefehl erlassen:

„Die Felddienstübungen der VI. Division sind mit heute zu Ende und ein Theil der Truppen tritt sofort den Heimmarsch an.

„Wir hatten der Arbeit viel und bedurfte es der vollen Hingebung und Ausdauer Aller. Ich konstatire mit Vergnügen die Thatsache, daß der Mehrzahl diese edlen Eigenschaften voll und ganz zu Gebote standen und daß die Wenigen, von denen dieß nicht gesagt werden kann, ihre Strafe bereits erhalten haben, oder sich bewußt sind, dieselbe verdient zu haben.

„Wir haben noch Vieles zu lernen und muß der Kasernensoldat fort und fort mehr zum Feldsoldaten ausgebildet werden.

„Den Führern aller Grade meinen Dank für die mir gewordene Unterstützung und den Soldaten für ihre gute Haltung, die mich besonders bei der Inspektion gefreut hat.

„Der Herr Inspektor, Bundesrath Oberst Hertenstein, hat mich ermächtigt, den Truppen für ihre gute Haltung und Ausdauer und den Stäben für ihre Thätigkeit seine Anerkennung auszusprechen.

„Noch ein ernstes Wort, auf dem Heimmarsch keine Ausschreitungen, Ernst und Würde zieren den Soldaten, mein Auge folgt im Geiste den Kolonnen, auch außer dem Rayon des Manövrirterrains.

„Lebt wohl und bewahrt mir ein freundliches Andenken."

Gotthardbahn. Aus Genua schreibt man, die feierliche Eröffnung der Linie Pino-Novara werde am 20. Oktober stattfinden. In Genua werden umfassende Vorbereitungen zu den Festlichkeiten getroffen; auch die Gesellschaft zur Förderung der schönen Künste hat ihre gewohnte Jahresausstellung um 2 Wochen vorgerückt, damit sie zur Zeit der Eröffnungsfeier zur Besichtigung bereit stehe.

— Die vorberathende Konferenz zur Feststellung des Winterfahrtenplans der Gotthardbahn, an welcher auch die Kantone Uri, Schwyz und Tessin vertreten waren, schloß heute ihre Verhandlungen. Nachdem nun die gegenseitigen Wünsche ausgetauscht worden sind, wird die definitive Fahrordnung durch das Eisenbahndepartement und die Gotthardbahndirektion festgestellt werden.

Der schweiz. Bienenverein, der Samstags und Sonntags in Solothurn tagte, beschloß, wie man den „Basl. Nachr." meldet, nach dem Referate des Hrn. Dr. von Planta aus Reichenau für die Landesausstellung in Zürich eine gemeinsame Ausstellung, einheitlich in der Form und systematisch in der Anordnung. Die Kosten sollen theils von der Vereinskasse, theils von den Ausstellern auf dem Wege freiwilliger Beiträge gedeckt werden. Eine dafür erhobene Kollekte ergab schon einen erfreulichen Anfang. Das Bankett in der Krone zählte 80 Theilnehmer.

Aargau. Baden, 12. Sept. (Korr.) Wie bei der politischen Temperatur Wettingens zu erwarten, stellt diese Gemeinde einen ansehnlichen

Harst von Knappen zum Kreuzzuge gegen den eidgen. Erziehungssekretär, bezw. gegen die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung. Nicht erstaunlich das, gar nicht, gilt es doch — wie die Rufer im Streite in allen Tonarten singen — mit dem Bösen selber, mit Beelzebub, der die Schule zum Tummelplatz seines verderbenschwangern Waltens machen will, einen erwecklichen Hosenlupf zu wagen. Aber o Jammer! Auch über Rom hat die Sonne Flecken und auch in Wettingen gibt's Schafe und Böcke. Ein Rosselenker vom Stamme Dunkel hat's in der letzten Nummer des „Freischütz" zu Jedermann's Entsetzen und Bekreuzigung kund gethan: Der Herr Oberlehrer und — horribile dictu — auch sein Kostmeister haben den Sturmzeddel gegen den Erziehungssekretär, recte Beelzebub, nicht unterschrieben, haben darauf verzichtet, den geplanten Hosenlupf mitzuschwingen. Wehe über Israel, dreimal Wehe!

Beruhigen Sie sich, ängstliche Seele, auch zwei Schwalben machen keinen Sommer. Kennen wir doch zudem den denunzirten Kostmeister als einen biedern, harmlosen Bürger, der es ja wohl zu seiner Unterhaltung nicht ungern sehen mag, wenn weit hinten in der Türkei ganz- oder halbzivilisirte Völker im Namen und zu Ehren eines europäischen oder asiatischen Moguls sich die Köpfe zerschlagen, der aber im Uebrigen mit Fug als stehende Inkarnation der bekannten ersten Bürgerpflicht bewundert werden könnte und gewiß keine Ahnung davon hat, wie halsbrecherisch das Beginnen, zu dem er Hand geboten. — Der Lehrer allerdings hat, wie der Korrespondent des „Freischütz" richtig bemerkt, offen zu erkennen gegeben, „weß Geistes Kind er ist", d. h. er hat gezeigt, daß er gesunden Sinn und Selbstständigkeit genug besitzt, um sich durch das spektakelnde Gefuchtel zelotischer Dunkler, Munkler und Mucker nicht in's Bockshorn jagen zu lassen; daß er das Sturmlaufen gegen die Schulreorganisation für das hält, was es ist: eine mit bewußter Entstellung der Thatsachen inszenirte, auf die Urtheilslosigkeit der Menge spekulirende Hanswurstiade von traurigster Moral!

— Rheinfelden. Sonntag Nachmittags hielt der Rheinklub sein Endfahren ab. Das Unternehmen war von Wetter und Wasserstand bestens begünstigt und wickelte sich programmgemäß und ohne Unfall ab. Den ganzen Nachmittag hielten zahlreiche Zuschauer die Ufer und Brücke besetzt. Der Basler Rheinklub war mit seinem Banner und zahlreicher Mannschaft zum Besuche erschienen und der Zürcher Limmatklub ließ sich ebenfalls vertreten. Die Fahrübungen bekundeten in Bezug auf Sicherheit, Ruhe und Gewandtheit einen merklichen Fortschritt, so daß das fachmännische Urtheil hierüber sehr günstig lautete. (Volksst.)

— In Oftringen ist der Dorfbach und in Uerkheim und Bottenwyl die Uerke ausgetreten.

— Die Kadettenkorps von Aarburg und Olten werden Donnerstag den 21. Sept. einen gemeinschaftlichen militärischen Ausmarsch, verbunden mit Gefechtsübung, nach der Frohburg machen. Abmarsch Vormittag 7 Uhr, nach Beendigung der Uebung militärisches Abkochen auf den Höhen der Frohburg.

Bern, 13. Sept. Der von Bern 7 Uhr 20 abfahrende Luzernerzug ist zwischen Malters und Wohlhausen entgleist. Der Vorfall hat aber keinerlei Unglück zur Folge. Nur der Heizer erhielt einige ganz unbedeutende Verletzungen. Der Schaden an Material ist unbedeutend; die Entgleisung erfolgte in Folge Erdrutschung.

— In Courtelary hat sich laut „Demokrate" letzten Sonntag alt Weibel Grosjean, der nach Süd-Amerika durchgebrannt war, als Gefangener gestellt.

Zürich. Trotz heftigem Regen fanden die Divisionsübungen heute (13.) einen ungestörten Abschluß. Der verstärkte Feind trieb durch energische Angriffe die Division an die Thur zurück. Das Gefecht fand um halb 11 Uhr hinter Oerlingen seinen Abschluß. Nach erfolgter Schlußkritik, die sich im allgemeinen günstig über den Totalverlauf aussprach verabschiedete der Inspektor, Bundesrath Hertenstein, Kommandirende und Soldaten. Er konstatirte das Vorkommen von noch vielen Fehlern, aber ebensosehr die gute Haltung der Truppen und die unverkennbaren Erfolge einer guten Instruktion. (N. Z. Z.)

Luzern. Der aus einer Lokomotive und einem Wagen bestehende Extrazug, welcher letzten Samstag mit der verspätet in Basel angekommenen niederländisch-indischen Post den Gotthard-Schnellzug hätte einholen sollen, kam auch in Luzern erst an, als der Schnellzug bereits abgefahren war, und mußte also die Jagd weiter fortsetzen, bis er in Göschenen den Zug einholte. Er hatte für die Fahrt von Basel nach Göschenen etwa 4 Stunden gebraucht. Für die Kosten dieses Extrazuges hat die niederländisch-indische Postverwaltung aufzukommen, und es soll diese verhältnißmäßig geringe Verspätung auf Fr. 1800 zu stehen kommen.

— In Luzern erscheint vom 1. Oktober an ein neues Blatt, betitelt „der schweizerische Gastwirth, Zentralorgan für Hotels, Restaurants, Cafes, Wein- und Spirituosen-Händler, Bierbrauer ꝛc." Es stellt sich die „Hebung der Gastwirthschaftsindustrie auf industriellem, sozialem und sittlichem Gebiete zur Aufgabe." Verleger und Redaktor ist Hr. G. Wietlisbach.

— Den 13. ds. Morgens beim ersten Zug Olten-Luzern kam, man sagte in Folge falscher Weichenstellung, die Lokomotive bei der Station Rothenburg ab den Schienen; sie blieb mit den Rädern in der Erde stecken, während die Reisenden mit etwas Schreck und einer Stunde Verspätung in Luzern anlangten, nachdem eine andere Lokomotive von Luzern gekommen war. (Vaterl.)

Glarus. Die Versammlung schweizerischer Naturforscher wurde am 12. ds. in Lintthal von Dr. König eröffnet; es sprachen Forel, Heim nnd Keller. Unter den auswärtigen Gästen befanden sich Prof. Virchow und His. Als Festort pro 1883 wurde Zürich und als Festpräsident Professor Cramer gewählt.

Solothurn. Am letzten Samstag ging der dießjährige Arbeitslehrerinnenkurs, der drei Wochen dauerte, zu Ende. Derselbe zählte 30 Theilnehmerinnen und wurde geleitet von Herrn Schuldirektor Wyß in Solothurn und den Fräuleins Arbeitslehrerinnen Amiet und Frei, erstere von Solothurn, letztere von Olten. Der Unterricht umfaßte Lesen, Schreiben, Rechnen, die elementarsten Grundsätze der Erziehungslehre, Schulkunde und Methodik, sowie Stricken, Nähen, Flicken, Wäschezeichnen, Zuschneiden und Haushaltungskunde. Bei strenger Arbeit nahm der Kurs einen ganz befriedigenden Verlauf. Eine Ausnahme abgerechnet, erhielten sämmtliche Theilnehmerinnen das Wahlfähigkeitszeugniß. (Bd.)

— Ramiswil. Beim Gewitter am 11. d., Abends um 8½ Uhr, schlug der Blitz in das dem Josef Bader gehörende und von ihm bewohnte Gebäude (sogen. Rinden). Das Feuer brach zuerst in der Scheune aus, theilte sich aber sehr rasch dem Wohnhause mit, so daß das ganze Gebäude niederbrannte.

St. Gallen. Das Projekt einer Bezirkswaisenanstalt, wofür Herr Faktor Huber in Wallenstadt zu Weihnachten 1879 ein Gebäude im Werthe von 60,000 Fr. in großmüthiger Weise vergabt hatte, darf laut einer Korr. des „R. B." nunmehr füglich als gescheitert betrachtet werden. Dieses Projekt trug von Anfang an den Keim der Unausführbarkeit in sich. Das geschenkte Gebäude ist in der Mitte des Ortes Wallenstadt gelegen, bedarf für fraglichen Zweck ganz bedeutende Umbauten und ist für den Betrieb von Oekonomie, abgesehen von seiner Lage, ganz ungeeignet. Es fehlen daher demselben die nöthigen Eigenschaften eines Bezirkswaisenhauses. Auch würde die bauliche Herrichtung des Hauses und der Unterhalt der Anstalt große Opfer von Seite der Gemeinden erfordern, so daß letzteren für Versorgung ihrer Waisen das Doppelte der bisherigen Kosten müßte zugemuthet werden.

Graubünden. Bei der Polizeidirktion sind bis jetzt circa 1400 Jagdpatente gelöst worden.

— Wir entnehmen der letzten, uns von der Redaktion gütigst zugesandten Nummer der Davoser-Blätter folgende Notiz über ein Konzert zu Gunsten der Diakonissen-Anstalt in Davos:

„Das Konzert zu Gunsten des Diakonissenfonds im großen Saale des Konversationshauses hat von Seite des Publikums eine gute Aufnahme gefunden. Neben den trefflichen Leistungen unseres Orchesters verdanken wir diese zumeist den vorzüglichen Vorträgen der beiden Solisten. Mit besonderem Wohlgefallen wurden die trefflichen Ausführungen des Herrn Musikdirektor Käslin aufgenommen, der die Romanze für Violine von Max Bruch und das Andante aus dem Mendelssohn'schen Violinkonzert spielte. Feiner, tadellos reiner Strich, Hineinlegen tiefer Empfindung und schöne musikalische Auffassung sind diesem Künstler eigen, dessen Instrument dazu eine mächtige Klangfülle entwickelt.

Die vocalen Bestandtheile des Konzerts waren durch Herrn Weber aus Menziken vertreten, einer jungen Kraft, die der Lehrer, der eben genannte Musikdirektor Käslin, mit Stolz vorführen durfte. Herr Weber ist ein Bassist mit sehr sympathischem Tone, namentlich in den Mittellagen, der leicht und sicher technische Schwierigkeiten überwindet. Die Stärke seiner Stimme würde es ihm erlauben, noch etwas mehr — wenn ich so sagen darf — „in's Zeug zu gehen". Kleine Unebenheiten beim Einsetzen werden dann wegfallen und damit auch der Eindruck eines schüchternen Zurückhaltens. Mit tiefem Verständniß sang Herr Weber die Lieder „Am Wege steht ein Christusbild" und „O Annelein, wie seid Ihr schön". In Recitativ und Arie aus der „Schöpfung" dokumentirte er sich als geschmackvoller, gutgebildeter Sänger.

Waadt. Die Geschichtsforschende Gesellschaft der romanischen Schweiz hält nächsten Donnerstag in Yverdon, wo sie seit 1862 nicht mehr getagt, ihre Jahresversammlung ab. Den ordentlichen Verhandlungen folgt ein Besuch des dortigen Museums und ein Bankett im „Hotel de Londres".

— Die beim Raubmord von Prilly verwundete Frau Morel ist der Theilnahme am Verbrechen geständig. In Folge dessen wurde sie aus dem Kantonsspital in Untersuchungshaft nach der Evêché abgeführt.

— Unsere Leser erinnern sich der hochherzigen That des Hrn. Lehrer Matthey in Apples, der vor mehreren Wochen am Ufer des Lac de Joux von einem großen wüthenden Hunde angefallen wurde, denselben jedoch erfaßte und obgleich er unzählige Bisse erhielt, so lange festhielt, bis das Thier von herbei eilenden Arbeitern mit Schaufeln erschlagen werden konnte. Der Zustand des Hrn. Matthey war seither ein sehr bedenklicher; erst vor einigen Tagen konnte er seinen Pflichten als Lehrer wieder nachkommen. Kürzlich wurde nun demselben durch den Präfekten von Aubonne im Beisein sämmtlicher Behörden von Apples und aller Schulkinder eine goldene Ehrenmedaille überreicht, welche der Staatsrath von Waadt ihm als Anerkennung seiner heroischen That verliehen hatte.

London, 13. Sept. Der Marsch der Engländer auf Tel-el-Kebir hat diesen Morgen um zwei Uhr begonnen und wird gleichzeitig auf beiden Ufern des Kanals bewerkstelligt. Wolseley hat die Absicht, Arabi zu umgehen, die Eisenbahn in dessen Rücken zu zerstören und seine Verbindung mit Zagazig abzuschneiden.

Laut einem gestern (13.) Nachmittag erhaltenen englischen Privattelegramm ist Tell-el-Kebir am 13. Morgens von den Engländern genommen worden und die Araber befanden sich in voller Flucht.

Kassasin, 13. Sept. Wolsely hat Tell-el-Kebir heute Morgen genommen, 40 Kanonen erbeutet und eine große Anzahl Gefangene gemacht. Die Kavallerie verfolgt die Flüchtigen. Die Truppen Arabi's scheinen sich vollständig zerstreut zu haben.

Ismailah, 13. Sept. Die Verluste der Aegypter bei Tell-el-Kibir werden auf 2000, diejenigen der Engländer auf 200 Mann beziffert, unter welch' letztern sich zahlreiche Offiziere befinden. Die Armee Arabi's ist vollständig demoralisirt. Die arabische Infanterie floh, von der englischen Kavallerie energisch verfolgt, nach der Wüste. Nachrichten aus Zagazig zufolge ertheilte Arabi die Ordre, alle europäischen Wohnungen anzuzünden.

In Limerick wurde gestern der Agrarmörder Hynes hingerichtet. Die gefürchteten Ruhestörungen blieben aus, da die Behörden 700 Extrakonstabler aufgeboten hatten; doch fanden wegen der Hinrichtung in vielen Städten Irlands Trauerkundgebungen statt.

Die „Times“ sagen, die letzten Hindernisse der Konvention seien überwunden. Die Konvention werde ohne Aufschub unterzeichnet werden. Indem England die Kooperation der Türkei annahm, hatte es einen doppelten Zweck: Die Unzufriedenheit der indischen Muselmänner zu vermeiden und für die Zukunft die Intervention einer andern europäischen Macht zu verhindern. In Folge der neuen Abmachung werden die nach Aegypten abgesendeten türkischen Truppen die Zahl von 3000 nicht übersteigen und von keinem türkischen Befehlshaber, sondern von Wolseley kommandirt werden, der sie nach seinem Gutdünken verwenden wird.

Paris, 12. Sept. Der Kriegsminister ist ebenfalls zu Grévy nach Mont-sous-Vaudray geladen worden. — Der republicanische Deputirte Dero ist gestorben. — Vergangene Nacht hat sich in der Wohnung und in Gegenwart des Herzogs von Morny eine Schauspielerin vom Theater Français, Feychin mit Namen und Russin von Geburt mit einer Pistole in die Brust geschossen und ist heute früh 7 Uhr gestorben. Sie scheint zu diesem Selbstmorde dadurch getrieben worden zu sein, daß der Herzog demnächst heirathen will.

Zu Venedig fand eine Prügelei zwischen Protestanten und Katholiken statt. Die Nachbargemeinden Ruvo und Curato lieferten sich eine Schlacht, in der angeblich 5 Todte und 40 Verwundete geblieben sein sollen.

Breslau, 12. Sept. Der Kaiser folgte dem Manöver, das vom schönsten Wetter begünstigt war, zu Pferde bis gegen 3 Uhr, und fuhr nach gehaltener Kritik mit dem Kronprinzen Rudolf nach Breslau zurück, um Abends 8 Uhr dem Fest der Stadt im Stadttheater beizuwohnen.

Bei dem heutigen Diner im Schlosse führte der Kaiser die österreichische Kronprinzessin, Kronprinz Rudolf saß neben der deutschen Kronprinzessin. Etwa 200 Personen waren anwesend. Außer den Fürstlichkeiten, deren Gefolge und den fremdherrlichen Offizieren waren angesehene Personen aus der Stadt und Provinz geladen, insbesondere Mitglieder des Komites für die zu Ehren des Kaisers veranstalteten Festlichkeiten.

Rendsburg, 9. d. Ueber die Explosion der holländischen Kuff Anna wird den „Hamb. Nachr.“ berichtet: Bald nach 6 Uhr hörte man einen dumpfen Knall. Mitten auf der Eider, in der Nähe der Gas- und der Strafanstalt, stand ein Schiff in hellen Flammen. Turmhohe Feuersäulen, mächtige schwarzgraue Rauchwolken, wunderschöne Formen bildend, wälzten sich zum Himmel empor. Zahllose Zuschauer hatten sich auf beiden Ufern der Eider eingefunden und betrachteten mit staunendem Blick das furchtbare schöne Schauspiel. Zwei Gerettete, und zwar der Capitän Thoben und der Steuermann, kamen alsbald in einem Boot an, welches von einem Boot der gerade von der Arbeit heimkehrenden Hüttenleute ins Schlepptau genommen worden war. Dieselben waren in das Schiffsboot gesprungen und hatten nicht sehr erhebliche Brandwunden erlitten. Sie wurden nach dem Civilhospital transportirt, wo ihnen sofort ärztliche Hülfe gebracht werden konnte. Der Koch und der Matrose, welche, wie einige bemerkt haben wollen, auch vom Schiffe gesprungen sind, verunglückten. Das Schiff war befrachtet mit Petroleum, Naphtha, Benzin, Campecheholz und Stückgütern. Es war erst einige Stunden vor der Katastrophe durch den Dampfer Pilot durch die Schleuse nach der Obereider transportirt worden. Bis heute Morgen 3 Uhr brannte noch die Hauptmasse des Schiffes; der vordere Theil desselben, welcher sich losgelöst hatte, trieb nach dem Ufer in der Nähe der Strafanstalt hin und setzte das Reth in Flammen, welches jedoch bald gelöscht wurde. Diesen Morgen ist man mit der Bergung der Ueberreste beschäftigt.

Stettin, 13. Sept. Vorgestern traf über Marseille kommend hier eine Kommission ein, welche von der chinesischen Regierung zur Uebernahme bezw. Ueberführung nach China des in der Maschinenbau-Anstalt „Vulkan“ erbauten Panzerschiffes „Ting Yuen“ gesandt war.

— Eine jüdische Convertitin. Fräulein Bertha von Rothschild aus Frankfurt ist soeben in den Schooß der katholischen Kirche übergetreten, weil sie nur unter dieser Bedingung die Ehe mit dem steinreichen fünfzigjährigen Fürsten von Wagram eingehen konnte. Die Tochter des berühmten jüdischen Welthauses schwor unter Thränen in der Kirche St. Pierre ihren väterlichen Glauben ab, empfing dann in dieser Kirche die Taufe und den Namen Bertha Marie und wurde hierauf von dem Carolinalerzbischof von Paris in Person gefirmelt. Eine Schwester dieser Dame, die jetzige Herzogin von Gramont, ist aus gleichen Motiven schon früher znm Katholicismus übergetreten.

Hr. Minister E. Frey ist laut Kabeltelegramm auf dem Dampfer „Canada“ der Compagnie générale transatlantique Dienstag Abends 5 Uhr glücklich in New-York eingetroffen. Wie wir der „Amerik. Schweizerztg.“ entnehmen, hat Hr. Oberst Frey brieflich den Wunsch ausgesprochen, man möchte, bevor seine Kreditive vom Präsidenten Arthur angenommen seien, von jeder Empfangsfeierlichkeit in New-York Umgang nehmen. Die Delegirten der dortigen Schweizervereine haben hierauf in ihrer letzten Versammlung beschlossen, diesem Wunsche nachzukommen und dem neuen Gesandten bei seiner Ankunft einfach eine Sympathieadresse zu überreichen, mit der freundlichen Einladung, die Schweizer in New-York später einmal mit seinem Besuche beehren zu wollen. Auf einen herzlichen Empfang könne er zu jeder Zeit zählen. (B. N.)

Alexandrien, 13. Sept. Die Einnahme Tell-el-Khebirs verursachte hier großen Jubel. Die europäische Kolonie beabsichtigt, ihrer Freude heute Abend durch einen Aufzug mit Musik kund zu geben. An der Spitze stehen Italiener und Griechen.

:: Frage und Anregung.

Es ist gegenwärtig Land auf Land ab eine allgemeine Klage bei den Landwirthen und Wald-Garten-Besitzern über den ungeheuern Schaden, den heuer in Wald und Flur die Mäuse verursachen. Das Einfangen dieser Mäuse auf dem gewohnten Wege, durch Fallen, Schlingen ꝛc. ist viel zu machtlos, gegen das Uebel anzukämpfen. Wir sollten nun glauben, bei dem fortgeschrittenen Stande der Chemie, der Naturwissenschaften überhaupt, sollte es möglich sein, dieser zur größten Bedeutung gewordenen Calamität zu begegnen und wir erlauben uns daher, die Männer der Wissenschaft oder wer hier mit einem guten, durchschlagenden Rathe aushelfen kann, im Interesse der Wald- und Landwirthschaft und damit im Interesse von uns Allen, die wir je von diesen Culturzweigen abhängig sind, — hier ein Mittel angeben zu wollen, wie am sichersten dem Uebel begegnet werden könne?

Marktbericht von Langenthal vom 12. Septb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 — 7. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 05—2 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 45. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 28. — bis 31. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 13. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	345	350	349
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	579	585	582—581
Gotthardbahn . .	424	427	—
Jura-Bern-Bahn . .	412	415	—
Suisse Occidentale .	150	152	151
Union-Suisse Stamm .	250	253	254
Union-Suisse Priorität	446	449	—
Uetlibergbahn	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	145	140
Arth-Rigibahn .	190	195	195—191
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Schweiz. Creditanstalt	689	690	691—690
Bank in Winterthur .	515	520	—
Aarg Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Septbr. 1882.
Langsames Steigen des Barometers im westlichen Europa, Sinken desselben um 3 Mm. in Monaco. Depressionen über Deutschland und dem Golf von Genua.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Sept.
Fortdauer des kühlen, zeitweise regnerischen Wetters.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada“, Kapitän Frangeul, welcher am 2. September von Havre abgegangen, ist am 12. September Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain“ fährt am 23. September, „Labrador“ am 30. September und „Amerique“ am 7. Oktober von Havre nach New-York ab.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre
Donnerstag den 28. September 1882, Vormittags 9 Uhr, im Lagerhause Aarau.

Traktanden:
1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren.
2) Beschlußnahme über Verwendung des Jahresnutzens.
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme an der Generalversammlung sind bis zum 27. September bei unserer Direction in Aarau zu beziehen.

Der gedruckte Geschäftsbericht wird den uns bekannten Actionären direkte zugesandt; auch kann derselbe vom 15. September an auf unseren Bureaux in Aarau und Olten in Empfang genommen werden.

Aarau, den 12. September 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Milchgasse
empfiehlt in **frischer und größter Auswahl** ihre
Strickwollgarne
in bekannter vorzüglicher Qualität.
Musterkarten zur Einsicht. — **Maschinenarbeiten** werden prompt besorgt.

Auswanderer
werden jede Woche mit französischen Postdampfern **zu bedeutend reduzirten Preisen** und vorzüglicher Behandlung befördert
Am 27. September mit „Labrador“ und am 19. Oktober mit „France“ lasse ich die Reisenden bis Hâvre begleiten.
Anmeldungen und Auskunft bei
Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau,**
sowie bei dessen Agenten.

Auf kommende **Herbst- und Wintersaison** empfehle mein
großes Lager in Tüchern & Stoffen
für **Herren- & Knabenkleider,** sowie für **Herren-, Kinder- & Damenmäntel,** welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. **Hemden, Blousen, Unterhosen & -Leibchen** zu Fabrikpreisen. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst auf's Sorgfältigste ausgeführt.

J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse 105.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von U. Lutz, **Klaviermacher** in **Aarau.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bettags-Steuer.

Wenn wir in den letzten Jahren die übliche Bettagssteuer zu Zwecken der Wohlthätigkeit zu verwenden pflegten, so gebietet uns diesmal die Nothlage unserer eigenen Kirchenkasse, die Steuer zur Bestreitung unserer Kultusbedürfnisse, zur Hebung und Förderung der Kirchenmusik u. s. f. in Anspruch zu nehmen. Wir möchten nicht gerne in nächster Zeit zu einer allgemeinen Kirchensteuer unsere Zuflucht nehmen und appelliren deßwegen an die Opferwilligkeit der einzelnen Kirchgenossen, freiwillig am hohen nationalen Festtage ein Schärflein zu genanntem Zwecke beizutragen. Wir brauchen den edlen Gebern nicht an's Herz zu legen, daß sie durch ihre Gaben zugleich ihre **werkthätige Theilnahme an der Hebung und Förderung unseres kirchlichen Gemeindelebens** an den Tag legen und damit einer hohen und heiligen Sache, die der thatkräftigen Unterstützung aller Christkatholiken wohl werth ist, dienen.

Die Sammelbüchsen sind auf eigenen Tischchen innerhalb der Kirchenthüren, aufgestellt.

Aarau, den 13. September 1882.

Die katholische Kirchenpflege.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen in's Armen- & Krankenhaus Aarau** pro **IV.** Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. September einzureichen, wo auch die Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 13. September 1882.

Die Armenpflege.

☛ Die **II. Riedstreue-Steigerung** vom 11. dies ist, wegen geringem Erlös, ebenfalls **nicht genehmiget.**

Allfällige Mehrgebote müßten bis 15. dies, Vormittags 9 Uhr, schriftlich eingereicht werden, an die

Forstverwaltung.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Donnerstag den 14. Septbr. 1882, Abends 8½ Uhr.

Traktanden: End- und Grümpelschießet.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

J. G. A.

Heute obligatorisch.

Alte Section.

In der **Aula des Schulhauses** heute **Donnerstag den 14. Sept.,** Abends 8 Uhr

☛ **Recitation**

von Helene Wagner.

Frau **Holde** von Rud. Baumbach mit darauffolgendem humoristischem Nachtrag: Der fahrende Schüler aus dem Paradies von Otto Roquette und Capitel „Spielmann" aus d. „Rattenfänger" von Hameln" von Julius Wolff.

Billets à Fr. 2,-- für Mitglieder des Kaufmännischen Vereins à Fr. 1. — Schüler und Schülerinnen à 50 Ct. sind an der Kasse zu haben.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Lischenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten **Dienstag den 19. l. Mts.,** Nachmittags 2½, Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau 3 Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 13. Septbr. 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— **„Preise außerordentlich billig."** —

Eine junge zuverläßige **Tochter** sucht eine Stelle in eine kleinere Haushaltung. Zu vernehmen in Nr. 81.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**

zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu **4¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Die frischen Sendungen

Regenmäntel

sind eingetroffen. Ich empfehle daher in sehr großer Auswahl:

halb- und ganz-anschliessende Paletôts,

Havelocks & Radmäntel

nach neustem Schnitt und in modernster Ausstattung, zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Liquidation.

Die vom **eidg. Turn- und kant. Schützenfest** zurückgebliebenen **Halbmaß-Schlegelflaschen** mit flachen Böden, stark ½ Pfd. werden verkauft:

bis 500 Stück per 100 Stück à Fr. 14. —
- 1000 - - - - - - - 13. 50

bei **Alois Morath.**

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 50 Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. 1. —

Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen **30** Cts., an letzteren Tagen **50** Cts.

Für **Schulen 30** Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an allen Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend **Fr. 5.** — (statt Fr. 6 —)

Preis des **Kataloges 50** Cts.

Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

ERNY-FASSLER, AARAU.

Strick-Wolle.

Mein Verlag von **Wollen-Garnen** ist aufs Vollständigste assortirt. Reichhaltige Farben- und Qualitäten-Auswahl. Billigste Preise.

Hamburger Schaffhauser, Terneau-, Mohair- und Chäle-Wolle

Unterrock-Wolle Australische Englische Französische

Strick-Wolle

Aus einer Liquidation

sind noch folgende Beweglichkeiten

zu verkaufen:

Ein Mehlkasten, 250 Stück ungezeichnete Mehl- und Krüschsäcke, 2 Schaufenstergestelle, 6 Gemälde, 1 Etagère, 1 Strickmaschine.

Kaufsliebhaber wollen sich innert acht Tagen wenden an den Liquidator:

Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein Stock fetten

Kuhdünger

bei **Friedr. Bertschi in Buchs.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 77 dahier.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht einen jungen energischen **Reisenden,** der bei der Kundschaft der Kantone Zürich, Luzern, Aargau ꝛc. gut eingeführt ist. Bewerber in der **Colonialwaaren-** oder Tabak-Branche thätig und der franz. Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Offerten mit Referenzen unter Chiffre **H 3657 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag zwischen Frau Zimmermann, Susanna geb. Gloor, Hans Ulrichs, Gärtners Wittwe, von Oberflachs, in Aarau wohnhaft gewesen, und ihrem Sohne, Zimmermann, Johannes, von Oberflachs, gewes. Salzküfer in Aarau, d. d. 20. Septbr. 1859 mit Fertigung vom 31. August 1860 (Fertigungs-Protokoll Aarau, Band Nr. 15, Pag. 407), haftet auf dem Hause Nr. 884 mit Platz auf dem Rain in Aarau, unter Anderm ein Schuldposten von Fr. 51. 32 zu Gunsten eines Wüst, Johannes, Pfisters in Aarau, welchen Schuldposten die Erben des Zimmermann längst abbezahlt zu haben behaupten. Da sie sich aber hierüber nicht gehörig auszuweisen vermögen, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P.-O. an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 14. Oktober nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 2. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Vorsorgliche Verfügung.

Suter, Kaspar Wilhelm, Johannesen, alt Gemeindeschreibers, von Gränichen, wird bis zur Erledigung des gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 2. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Für einen intelligenten **Knaben** der den

Coiffeur-Beruf

erlernen möchte, wird ein Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Ein schönes Stierkalb

zum Abtränken, 6 Wochen alt, bei

Siebenmann, in der Goldern.

Sofort oder auf 1. Dez. zu vermiethen:

Ein geräumiges schönes **Logis** an schönster Lage der Stadt mit Aussicht auf den Jura, im zweiten Stock; 5 Zimmer und Zubehör, Brunnen in der Küche. Auf 1. Dezember zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Nr. 89.

Kabis & Kohl

schöne und feste Köpfe, liefert billigst

Abraham Zimmermann,
Baumschule Aarau.

Wegen Wohnungsveränderung werden

ältere Gegenstände

ganz billig verkauft. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine Parthie neue und alte

Moebel

zu ermäßigten Preisen bei

J. Günthardt, Casinostraße 660.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Schreibpult.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe kann das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei

J. Berner, Schreiner,
im Stadthöfli, Aarau.

Tit. Expedition der Jarg. Nachrichten!

Namens des Hülfscomite für die Brandbeschädigten von Starretschwyl verdanke Ihnen verbindlichst die Zusendung von **Fr. 15. 50 Ct.** für Liebesgabe an die zwei armen Familien.

Achtungsvollst

M. Vogler, Gemeindeammann.
Rohrdorf, 13. Sept. 1882.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 15. September 1882.

Die Schlacht bei Tell-el-Khebir.

(Frankfurter Ztg.)

Allem Anscheine nach ist die Schlacht, die am 13. bei Tell-el-Khebir geschlagen worden ist, eine entscheidende. Es gelang den Engländern, in guter Ordnung und mit frischen Kräften an die feindlichen Stellungen heranzukommen und so das Treffen unter günstigen Umständen zu eröffnen. Die englische Artillerie begann das Feuer; die Egypter antworteten Anfangs unregelmäßig, da sie offenbar des Angriffs sich nicht versahen, dann aber besserte sich ihr Feuer. Jetzt griff die englische Infanterie ein; unter stetem Feuer näherte sie sich den feindlichen Linien und ging dann zum Sturm mit dem Bayonnet über. Dem konnten die Egypter nicht widerstehen, sie wandten sich zur Flucht. Aber ihr nördlicher Flügel war bereits von der englischen Kavallerie umgangen und nur im Süden stand der Weg zur Wüste noch offen. So geschah es, daß 3000 Egypter als Gefangene den Engländern in die Hände fielen, nachdem 2000 gefallen waren. Die Engländer geben ihren Verlust auf 200 Todte und mehrere Hundert Verwundete an. Unter den gefallenen Engländern befinden sich viele Offiziere, ein Beweis dafür, daß die Führer an Muth den Truppen nicht nachstanden. Die Hochländer-Brigade soll sich in der Schlacht besonders ausgezeichnet haben.

Das weitere militärische Schicksal des englischen Feldzugs hängt von der Art und Weise ab, wie die Armee Arabi's das Schlachtfeld verläßt und wie die Engländer ihren Sieg auszunützen verstehen. Es ist schon glaublich, daß die Egypter desorganisirt sind; es wird sich aber erst zeigen müssen, ob sie zu einem weiteren Widerstande absolut unfähig sind oder nicht. Die Engländer selbst haben ihre anfangs sehr abfällige Meinung über die Widerstandsfähigkeit und den kriegerischen Geist der egyptischen Truppen nachträglich einigermaßen rektifiziren müssen. Freilich ist nicht wahrscheinlich, daß Arabi seine Niederlage so leicht verschmerzen wird. War seine Armee auch wirklich, wie die am Samstag gefangenen Egypter aussagten, etwa 30,000 Mann stark, so ist ein Verlust von 2000 Todten, circa doppelt so viel Verwundeten und 3000 Gefangenen schon ein tödtlicher Schlag, der Desorganisation in Folge der verlorenen Schlacht, des Rückzugs und der Flucht nicht zu gedenken. Außerdem muß man bei den Orientalen noch etwas Anderes in Rechnung ziehen: den moralischen Eindruck. Mehr wie bei andern Völkern ist bei den Orientalen der Erfolg maßgebend; die Kraft, die That, die Macht sind für sie die Zeugnisse der gerechten Sache. Wer sich schlagen läßt, den hat Gott geschlagen. Arabi hat nicht umsonst in den letzten Tagen und Wochen überall in Egypten Siegesnachrichten verbreiten lassen, und wenn alle Engländer, die er angeblich tödtete, wirklich todt wären, so gäbe es in der Welt kaum ein Dutzend Engländer mehr. Auch außerhalb Egyptens, in Tripolis, Tunis, Algier und in Syrien, siegte Arabi beständig und wurden die Engländer Tag für Tag bis zur Vernichtung auf's Haupt geschlagen. Auf diese Weise hielt der Diktator die Zuversicht und die Anhänglichkeit seiner Leute aufrecht. Damit hat es nun wohl ein Ende. Die kolossale Niederlage von Tell-el-Khebir kann nicht vertuscht werden, die Engländer rücken unaufhaltsam vor, und nunmehr wird es manchem Muhamedaner klar werden, daß Arabi doch nicht der rechte Prophet war. Ohnehin wartet ein Theil seiner Egypter, die längst enttäuscht sind, nur auf den günstigen Moment, um zu den vollen Fleischtöpfen des vizekönigl[ichen] Egyptens zurückzukehren. Das werden die nächsten Tage wohl bezeugen. Zu befürchten ist nur, daß an einzelnen Stellen auch der wildeste Fanatismus der Muhamedaner aufflammt und an Leben und Eigenthum der Europäer, wo es ihm noch zugänglich ist, Rache übt. Hoffentlich sind die Engländer im Stande, es zu verhindern.

Die politischen Folgen des Sieges von Tell-el-Khebir machen sich auch bereits bemerkbar. Es ist gewiß kein Zufall, daß die „Times" gerade heute der Ansicht ist, daß alle Hindernisse bezüglich der Militärkonvention überwunden seien und daß dieselbe unverzüglich werde unterzeichnet werden. Im Redaktionsbüreau der „Times", oder vielmehr im englischen Ministerium, hat man den Erfolg des heutigen Tages bereits eskomptirt, als der „Times"-Artikel in die Welt gesandt und Oberst Wilson zum britischen Kommissär bei dem türkischen Kontingent ernannt wurde. Wochenlang haben die Verhandlungen gedauert, und jedem Unbefangenen mußte es den Eindruck machen, daß England die Konvention gar nicht abschließen wollte, und zwar so lange nicht, bis es den alleinigen Erfolg für sich in der Tasche hatte. Heute, nach der entscheidenden Schlacht von Tell-el-Khebir, soll die Konvention perfekt werden. Das klingt wie vollendeter Hohn. Denn einmal soll das türkische Kontingent nur 3000 Mann stark sein, sodann soll es an der Küste angenagelt bleiben und endlich ist die Hauptarbeit durch die Engländer bereits gethan. Den Letzteren muß somit auch der Hauptvortheil der Aktion zufallen. Was soll jetzt noch eine Konvention? Sie ist nunmehr lediglich Formalität, ohne praktische Bedeutung. So ist den Engländern der politische Hauptstreich gelungen, die Intervention in Egypten gegen die Türken durchzuführen, ohne mit den Türken selbst in Konflikt zu gerathen.

Ob der englische Sieg bei Tell-el-Khebir die Entscheidung für den ganzen Feldzug gibt, das kann zur Stunde noch nicht gesagt werden. Aber ein rasches Ende ist jetzt vorauszusehen, denn wenn sich Arabi auch nochmals stellen sollte, so wird sein Schicksal kein anderes sein, als es heute bei Tell-el-Khebir gewesen. Die militärische Hauptarbeit ist jetzt so weit gethan, daß, nachdem die Kanonen gesprochen, die Federn wieder zum Worte kommen können. Nach den Soldaten kommen die Diplomaten. Sie werden bald von sich hören lassen.

London, 13. Sept., 6 Uhr Abends. Wolseley berichtet, daß er das Lager bei Kassasin um halb 2 Uhr des Morgens abbrach und gegen die stark befestigte Stellung Arabi's vorrückte, welche von 20,000 regulären Truppen, darunter 2500 Mann Kavallerie, 70 Kanonen und 6000 Beduinen, besetzt war. Die englischen Streitkräfte bestanden aus 11,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Kanonen. Wenn die starke Stellung des Feindes bei Tage in offener Gefechtslinie von den Truppen angegriffen worden wäre, so würden sehr große Verluste die Folge gewesen sein. Wolseley beschloß daher, schon vor Tagesanbruch anzugreifen, indem er sechs Meilen während der Nacht vorrückte. Die Kavallerie und zwei Batterien reitender Artillerie streiften auf dem rechten Flügel um die feindliche Linie; auf dem linken Flügel befanden sich 7 Batterien Artillerie mit 42 Kanonen und eine Brigade zu ihrer Unterstützung, sodann die Hochländer-Brigade; das indische Kontingent ging im Süden des Kanals vor, die Schiffsbrigade an der Eisenbahn. Es herrschte großer Wetteifer, zuerst in den feindlichen Werken zu sein. Alle gingen direkt auf dieselben los, besonders zeichneten sich die Irländer aus. Arabi's Werke und Lager wurden genommen mit vielen Kanonen, deren Zahl noch nicht bekannt ist. Außerdem wurden mehrere Eisenbahnzüge und eine ungeheure Menge Lebenmittel erbeutet. Der Feind floh zu Tausenden, indem er die Waffen wegwarf, wenn er von der Kavallerie eingeholt wurde. Arabi ist zu Pferd in der Richtung auf Zagazig geflohen. Die Kavallerie geht jetzt auf Belbeis los, das indische Kontingent auf Zagazig. Der Süßwasserkanal ist durchbrochen, die Eisenbahn ist unbeschädigt. General Willis wurde leicht verwundet.

London, 13. September. Eine Depesche Wolseley's bestätigt die Einnahme von Tel-el-Kebir. Er schätzt die Streitkräfte Arabi's auf 26,000 Mann mit 70 Kanonen, gegenüber 11,000 Mann englischer Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Kanonen. Die Engländer zeigten viel Feuer. Die Verluste der Arabisten sind beträchtlich. Der General Willis ist leicht verwundet. Arabi floh gegen Zagazig. Das englische Kontingent und die Hochländer marschiren auf Zagazig, die Kavallerie auf Belbeis. In Port Said geht das Gerücht, die bei Kafr-Dowar stehenden Aegypter fliehen nach Kairo.

Aus Ismailia meldet eine Depesche vom 14. September, laut einer Mittheilung Macphersons hätten die indischen Truppen nach einem Eilmarsch Zagazig gestern Abend 4 Uhr 15 Min. besetzt und fünf Trains genommen. Der Gouverneur und die Bevölkerung hätten sich unterworfen.

Zagazig ist mit Cairo durch einen 83 Kilometer langen Eisenbahnstrang verbunden, welcher durch das reichgesegnete, wohlbebaute Nildelta führt. Die in raschem Aufblühen begriffene halb arabische, halb europäische Stadt zählt gegenwärtig 40,000 Einwohner, gilt als der Hauptort des ägyptischen Baumwollen- und Getreidehandels und ist überdies ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

Die britische Kavallerie ist von Tell el Kebir über Belbeis, also in gerader Linie mit Umgehung von Zagazig, in Eilmärschen nach Cairo abgegangen.

Die „Times" meldet: Duclerc telegraphirte Tissot, Lord Granville die Glückwünsche der französischen Regierung zu übermitteln, und ihn seiner persönlichen Befriedigung über die Einnahme von Tel-el-Kebir zu versichern.

Die „Times" sagt: Die Herstellung der Autorität des Khedive und der Ordnung in Aegypten sei ein langwieriges Werk, für das England die Kooperation keiner Macht annehmen könne; hoffentlich werde das Europa begreifen.

Die „Daily News" sagt, England müsse, um Aegypten eine dauerhafte Regierung zu geben, Vorkehrungen gegen eine neue Empörung treffen. Das beste Mittel, in Aegypten den Frieden herzustellen, sei die politische Unabhängigkeit und eine Repräsentativregierung in gewissen Grenzen. Um jeden Preis müsse man die Einmischung der Türken verhindern.

Der „Standard" meint, England müsse in der Verwaltung des Landes das Uebergewicht haben.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 12. Sept.

N. N., Landwirth in N., wurde am 16. Jan. dieses Jahres vom Regierungsrath des Kantons Zug mit folgendem Begehren abgewiesen:

„Es seien in Erwägung von Art. 14, Alinea 2 des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877 an jenen Festtagen, an welchen die Fabriken arbeiten, den Landwirthen und Professionisten im Kanton Zug alle gewerblichen und landwirthschaftlichen Arbeiten zu gestatten."

Dieser Entscheid wurde damit begründet, daß eine Ausdehnung der Vorschriften des Fabrikgesetzes auf anderweitige landwirthschaftliche oder gewerbliche Beschäftigungsarten nicht zulässig sei; die kantonale Verordnung über Sonntagspolizei vom 18. Oktbr. 1876, welche in § 3 alle öffentlich vorgenommenen Arbeiten oder geräuschvollen Handtierungen des landwirthschaftlichen, gewerblichen, Handels- und Fabrikbetriebes an Sonn- und gebotenen Feiertagen untersagt, sei durch das zitirte Bundesgesetz einzig gegenüber den Fabriken insofern außer Kraft getreten, als die Arbeit in denselben nur an 8 Feiertagen untersagt, beziehungsweise an weiteren nicht auf Sonntage fallenden kirchlichen Festtagen gestattet werde.

Der Große Rath des Kantons Zug, bei welchem N. N. hierüber Beschwerde erhob, schritt am 29. März dieses Jahres über dieselbe zur Tagesordnung. N. N. rekurirte nun mit Eingabe vom 8. Juni d. Jahres gegen diesen Entscheid an den Bundesrath. Er bestreitet die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung des zugerischen Regierungsrathes über Sonntagspolizei vom 18. Oktober und behauptet, dieselbe verletze die durch Art. 4 der Bundesverfassung und § 5 der zugerischen Kantonsverfassung gewährleistete Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze; im übrigen involvire sie auch einen verfassungswidrigen religiösen Zwang.

Vom Bundesrath wird in Erwägung:

1) Wenn der Rekurrent sein Begehren darauf gründet, daß die Verordnung des Regierungsrathes von Zug über Sonntagspolizei, d. d. 18. Okt. 1876, nicht auf verfassungsmäßiger Grundlage ruhe und durch ihre Anwendung auf sogenannte gebotene Festtage, die im Kanton Zug durch kein Gesetz eingeführt worden seien, kantonalverfassungsrechtliche Grundsätze eingebrochen werden, wenn er ferner die Zulässigkeit der allegirten Regierungsverordnung vom bundesrechtlichen Standpunkte aus deßwegen bestreitet, weil dieselbe mit Bezug auf andere als Fabrikarbeiten an mehr als acht Festtagen außer den Sonntagen angewendet werden wolle, wodurch Angesichts der Bestimmung des Art. 14 des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877 (a. S. n. F. III, 241) eine bundesverfassungswidrige Ungleichheit der Bürger vor dem Gesetze herbeigeführt werde, so ist einfach daran zu erinnern, daß zur Beurtheilung eines so gearteten Rekurses gemäß Art. 102, Ziff. 2, und 113 der Bundesverfassung und zufolge Art. 59, lit. a des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874 nicht der Bundesrath, beziehungsweise die Bundesversammlung, sondern das Bundesgericht zuständig ist;

2) Sofern der Rekurrent dagegen behaupten will, die angefochtene Verordnung des Regierungsrathes von Zug habe einen rein religiös-konfessionellen Charakter und verstoße deshalb gegen Art. 49 der Bundesverfassung — ein Gesichtspunkt, der vom Rekurrenten nur andeutungsweise mit einigen Worten berührt wird — so mangelt hiefür jeglicher Nachweis und es kann daher der Rekurs aus diesem Gesichtspunkte nicht gutgeheißen werden;

gemäß der ersten Erwägung wird auf den Rekurs wegen Inkompetenz nicht eingetreten, beziehungsweise es wird derselbe im Sinne der zweiten Erwägung als unbegründet abgewiesen.

Die Erben des Herrn Frd. Betterli, Direktors der Waffenfabrik in Neuhausen, haben dem Bundesrath eine Sammlung von zirka 50 Gewehren verschiedener Modelle sammt Patronen zum Geschenke gemacht. Diese Sammlung wird vorläufig in der eidg. Waffenfabrik dahier untergebracht und seiner Zeit nach Verlegung des Militärdepartements in das Inselgebäude einer dort einzurichtenden Modellsammlung einverleibt werden.

Die diesjährigen Zolleinnahmen liefern ein außerordentlich günstiges Resultat. Es wurden allein in den Tagen vom 1.—10. dies Fr. 543,550. 99 eingenommen oder Fr. 108,200 82 mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Seit Anfang dieses Jahres beziffern sich die Einnahmen auf Fr. 12,116,324. 48 oder Frkn. 824,262. 92 mehr als 1881.

Aargau. (Sitzung des Kriminalgerichts vom 14. Sept.) Johann Künzli, Heinrichs, Leineweber, geboren 1843, von Bordemwald, ein schon öfters bestraftes Subjekt, hat in der Nacht vom 4./5. Jänner 1881 Morgens circa 3 Uhr, seinem Gastgeber Bernhard Horlacher, von Umiken, am Holz zu Oberentfelden wohnhaft, verschiedene Sachen im Werth von Fr. 73. 10. entwendet und wurde dafür zu 4 Jahren Zuchthaus, zum Schadenersatz und zu Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Eingesandt.) Der von dem hohen Regierungsrathe als juristische Person anerkannte Evangelische Verein von Aarau, hat auf Vorschlag seines Vorstandes an Stelle des Herrn Prediger Knecht, der einen Ruf nach Zürich angenommen, den Hrn. Pfr. A. Stern, in Kallnach, Kts. Bern, als Seelsorger an die evangelische Kapelle (Bahnhofstraße) gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

— Baden. Wie aus dem Berichte des Vorstandes des aarg. Pferdeversicherungsvereins hervorgeht, waren im Jahre 1881/82 235 Pferde im Schatzungswerthe von Fr. 186,300 versichert. Es war für den Anfang ein gefährliches Jahr und mußten im Ganzen 9 Pferde mit Fr. 4445 entschädigt werden. Die Schäden wurden zur allgemeinen Zufriedenheit der Versicherten prompt ausbezahlt. Die Nützlichkeit dieses Instituts ist am meisten Denjenigen fühlbar geworden, welchen Pferde umgestanden und vergütet worden sind.

— Am 20. d. wird in Brugg der Kinderspital eröffnet. Das zeitgemäße Institut wird reich mit Spenden bedacht.

— Ein Industriezweig, der in der Schweiz und besonders bei uns im Aargau immer noch nicht die Berücksichtigung erhält, die er eigentlich verdiente, ist, wie schon mehrmals hervorgehoben, die Weidenkultur. Es ist Thatsache, daß zur Zeit von der aarg. Strafhausverwaltung und von aarg. Privaten zu Korbflechtereien beträchtliche Quantitäten Korbweiden aus dem Ausland zu hohen Preisen bezogen werden müssen. So hat allein die Strafanstalt in Lenzburg letztes Jahr für Fr. 8318 Korbweiden aus dem Ausland bezogen! Dazu kommen die Summen, welche die Kinderwagen-Fabrikanten und andere Gewerbsleute für solches Material bezahlen, die man nicht annähernd kennt. Zählt man dazu die enormen Summen, welche für fertige Korbwaaren jährlich in's Ausland gehen, nach Deutschland allein 2 Millionen! so springt in die Augen, daß wir ein großes Interesse für die Förderung der Weidenkultur haben. Es fällt aber ferner in Betracht, daß der Kanton Aargau längs der Aare und besonders der Wigger und der Reuß viele geeignete Flächen hat, wo die Natur schon Weiden angebaut hat und wo die Kunst sicherlich gute Resultate erzielen würde. (Z. T.)

Bern. Die größten Viehmärkte in Europa finden wohl in Erlenbach statt. Bereits acht Tage dauert die Auffuhr, der Markt und die Abfuhr, und die Zahl der aufgeführten Thiere übersteigt oft die Zahl 10,000. Fast aus allen Ländern finden sich Käufer ein und die Preise, die oft für einzelne Stücke von der weltberühmten Simmenthaler-Race bezahlt werden, sind fabelhaft. In den letzten Jahren hat die Viehzucht im Simmenthal und Saanenland ganz enorme Fortschritte gemacht, und die Folge davon ist, daß jährlich für hunderttausende von Franken Zuchtvieh aus dieser Gegend in's Ausland geführt wird. Die wichtigsten und größten Märkte finden je im Herbste statt, wenn das Vieh von den Alpen getrieben werden muß. Letzten Sonntag und Montag fand nun der erste Herbstmarkt statt. Derselbe war nicht besonders stark befahren, aber gehandelt wurde, wie seit vielen Jahren nicht mehr, und zu guten Preisen. Es waren viele Käufer da aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn, die größere Transporte ankauften. Hr. Großrath Anker in Zweisimmen verkaufte zwei Stück Vieh zu Fr. 2000 und Fr. 1400. 12 junge Thiere, neun Rinder und drei Zuchtstiere, wurden zusammen zu Fr. 16,000 verkauft. Ungefähr 4/5 der aufgeführten Waare wurde verkauft. Am Montag und Dienstag wurden ab dem Bahnhofe Thun 2301 Stück Vieh in 236 Wagen spedirt. Auch wurden große Transporte noch die Landstraße von Thun abwärts getrieben.

Zürich. Gestern Nacht starb am Nervenfieber Herr Adolf Rieter-Rothpletz in Enge, ein Bruder des Hrn. Rieter, Gießer zu St. Georgen in Winterthur, und Chef des großen Exporthauses für Baumwollwaaren Rieter, Ziegler u. Comp. in Zürich.

— Dienstag den 12. d. Nachmittags stürzte sich beim Dampfschiffsteg Neumünster der Lehrer eines deutschen Technikums in den See, konnte aber durch den Stationsvorstand gerettet werden. Der Unglückliche kam einen Tag nach der Katastrophe nach Hugstetten und leidet seitdem an Verfolgungswahn, da er glaubt, für den Urheber des Unglücks angesehen und verfolgt zu werden. Er wurde in die Irrenanstalt Burghölzli gebracht.

Luzern. Der Große Rath ist auf den 9. Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. Als Haupttraktandum wird die Verfassungsrevision figuriren.

— Gestern früh war der Pilatus bis auf den Waldgürtel, Rigi bis auf die Waiden hinunter in Schnee gehüllt, ebenso Buochser- und Stanserhorn, von den andern nicht zu reden. Selbst auf Michaelskreuz soll es geschneit und über die Bramegg ein Flockensturm gewüthet haben, wie kaum im Winter. Die Nebel ballen sich immer noch gewaltig um die Alpenriesen, aber freundlich und warm leuchtet die Herbstsonne auf die naßkalte Erde nieder. (Vaterld.)

— Die Eisenbahnentgleisung bei Werthenstein wurde durch Herabfallen von massenhafter Erde und Nagelfluh auf den Bahnkörper verursacht. Die Lokomotiv und der Packwagen entgleisten. Die Bahn ist wieder frei.

— Das Seitengebäude der neuen Glasfabrik der Herren Siegwart und Cie. in Wauwyl ist niedergebrannt.

Schwyz. Mittwochs hat es in Einsiedeln geschneit, wie mitten im Winter; in wenigen Augenblicken waren alle Gefilde mit einer weißen Decke überzogen.

Baselland. In Liestal findet am 7. und 8. Oktbr. die Jahresversammlung des schweiz. Turnlehrervereins statt. Das Programm ist folgenderweise festgestellt worden: Samstag. 1—4½ Uhr Nachmittags Empfang der Gäste in der Bahnhofrestauration. 4½—6½ Uhr: Praktische Vorführungen in der Turnhalle: eine Primarklasse Knaben (Herr Maurer): Ordnungs- und Freiübungen, Klettern; zwei Klassen der Bezirksschule, Knaben (Herr Wirth): Ordnungs- und Stabübungen, Stemmbalken; zwei Klassen der Mädchensekundarschule (Hr. Weber): Ordnungs- und Freiübungen, Reigen, Hangeln an senkrechten Stangen. 8 Uhr: Erste Hauptversammlung in der Brauerei Brodbeck: a. Vereinsgeschäfte; b. Diskussion über die vorgeführten Uebungen. — Sonntag, Vormittags 8 Uhr: Zweite Hauptversammlung im Landrathssaale: 1) Das Turnen am Reck in obern Schulklassen. Referent Herr Ad. Glatz, Turnlehrer in Basel. 2) Referat über die Turnliteratur. Referent Hr. E. Bienz, Turnlehrer in Basel. 12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Schlüssel, nachher Ausflug.

Washington, 12. Septbr. Im Staate Maine ist mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen der republikanische Kandidat zum Gouverneur gewählt worden. In der Repräsentantenkammer des Kongresses wurden gleichfalls vier Republikaner gewählt. In der Legislatur des Staates haben die Republikaner die große Mehrheit.

Paris, 12. Sept. Mlle. Feyghine, 24 Jahre alt und von Geburt eine Russin, kam vor ungefähr einem Jahr nach Paris, wurde vom Theater Français engagirt und debutirte in Barberine, wo sie aber keinen Erfolg hatte, zumal sie das Französische nicht rein genug sprach. Sehr schön, geistreich und höchst originell, wie sie war, erregte sie in Paris viel Aufsehen, und der junge Herzog v. Morny, Sohn des verstorbenen Halbbruders Napoleons III., verliebte sich in sie, wurde ihr Protector und kaufte ihr vor ungefähr 2 Monaten ein kleines Hotel. Der Herzog wurde ihrer aber bald überdrüssig und suchte deßhalb mit ihr zu brechen, zumal er sich mit der Tochter eines reichen Financiers verheirathen wollte. In vergangener

Nacht hat sie sich, wie bereits gemeldet, in seiner Gegenwart durch einen Pistolenschuß getödtet.

Ein blinder Feuerlärm hätte leicht eine Katastrophe im Theater von Brescia in Italien, nämlich im dortigen „Politeama Ginol", herbeiführen können. Der Vorhang in diesem Theater sollte eben aufgehoben werden, das Haus war gedrängt voll, als plötzlich der Haupthahn der Gasleitung zugeschraubt wurde, während gleichzeitig der verhängnißvolle Ruf: „Fuoco!" erscholl. Alles stürzte den Ausgängen zu, die Verwirrung war eine unbeschreibliche; selbst die Muthigsten verloren in dem Getümmel den Kopf, Viele wurden umgerannt. Glücklicherweise waren die Thüren zahlreich und genug, um eine schleunige Entleerung des Theaterraumes zu gestatten. Als schließlich Niemand eine Flamme bemerkte, begaben sich einige Sicherheitsbeamte in das Innere des Theaters, wo sie Alles unversehrt fanden — nur die Theaterkasse war inzwischen erbrochen und geplündert worden. Die aufstehenden Thüren des Geldspindes lösten in ziemlich beredter Weise das Geheimniß, das über dem ungerechtfertigten Feuerlärm lag.

— Aus Neusatz wird der „Wiener Allg. Ztg." gemeldet: „Der Gendarmerie-Postführer Anyos in Palanka, ein sonst sehr ruhiger, nüchterner Mensch, bewarb sich daselbst sehr eifrig um die Gunst der Tochter eines Kellermeisters, doch ohne Erfolg. Der Vater des Mädchens verbot ihm das Haus und bat wiederholt seinen Brodherrn, den Oekonomen Kohn, sich beim Neusatzer Kommando wegen Abberufung des Mannes zu verwenden. Kürzlich nun verlobte der Kellermeister offiziell seine Tochter mit einem braven jungen Manne und lud zur Verlobungsfeier auch die Familie seines Chefs sammt dessen Buchhalter, Agenten und mehrere Freunde aus der Nachbarschaft ein. Während die Gesellschaft beim Mahle saß, erschien der Gendarmerieführer in voller Rüstung in der Thüre des Zimmers. Der Brautvater lud ihn höflich ein, am Tische Platz zu nehmen. Anyos lehnte jedoch ab, postirte sich im Thürrahmen, damit von dieser Seite ein Entrinnen unmöglich sei, legte an und feuerte. Dieser erste Schuß, der dem Bräutigam zugedacht war, fuhr durch dessen Rockärmel beim Handgelenk hinein und beim Ellenbogen wieder hinaus ohne anderen Schaden als eine Streifung anzurichten. Die Verwirrung der Tischgesellschaft war eine fürchterliche, und dies benützte der Wüthende, um auch seine übrigen Schüsse abzugeben. Der nächste galt dem Kellermeister, der schwer verwundet zusammensank, und die anderen sechs tödteten den alten Herrn Kohn, dessen Nichte, eine Frau Fuchs, den Buchhalter Singer, den Getreide-Agenten Moriz Schwarz, den verheiratheten Kaufmann Nadherny und die Frau eines Notars. Die übrige Gesellschaft, darunter auch das Brautpaar, konnte sich retten. Unangefochten begab sich der Gendarm hierauf in die Kaserne, kleidete sich um und erschoß sich dann selbst.

Berlin, 13. ds. Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt: In Widerspruch mit entgegengesetzten Lokalnachrichten müssen wir mit Bedauern bestätigen, daß sich das Befinden des Reichskanzlers nicht gebessert hat. Derselbe leidet nach wie vor an heftigen neuralgischen Schmerzen, welche seine Betheiligung an Geschäften verhindern.

— In Berlin fand eine furchtbare Kesselexplosion statt, bei welcher zwei Arbeiter einen qualvollen Tod fanden, ein dritter ist schwer verwundet.

London, 14. Sept. Die Bank von England hat den Diskonto auf 5 Prozent erhöht.

Für die Entschädigungen in Egypten soll eine Anleihe von 200 Mill. in Aussicht genommen sein.

Rorschach, 14. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe — metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 27. 50, Niedrigster Fr. 26. —; Abschlag 25 Rp.; 1 Kilo Mehl 45 Cts., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Hafer 96 Mittelpreis Fr. 21. —. Wochenverkäufe 4234 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 14 Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	348	352	353—351
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn	580	586	—
Gotthardbahn	427	429	427—429
Jura-Bern-Bahn	412	413	—
Suisse Occidentale	150	154	153
Union-Suisse Stamm	252	255	255
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn	280	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn	190	195	191—192
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	436	440	438
Schweiz. Creditanstalt	687	695	—
Bank in Winterthur	515	520	517
Aarg Creditanstalt	—	—	—

Pariser Observatorium vom 14 Septbr. 1882.

Sinken des Barometers im mittlern Frankreich, um 7 Mm. in Biarritz, 4 in Brest, 3 in Perpignan, 1 in Boulogne. Depression im Süden von England und über dem Golf von Genua. Voraussichtlich veränderlicher Wind, regnerischer Himmel, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 15 Sept.

Situation immer noch ungünstig, weitere Niederschläge bevorstehend.

Neueres.

London, 14. Sept. Evelyn Wood telegraphirte an das Kriegsministerium, ein Offizier aus Kafr-Dowar habe einen Brief gebracht, in welchem es heißt, daß alle militärischen Führer sich dem Khedive zu unterwerfen wünschten; sie eröffneten den Kanaldamm (mit dem sie Alexandrien das Wasser abdämmten. Red.) und fragten bei Wood an, ob sie den Telegraphendienst (zwischen Alexandrien und Kairo. Red.) wieder aufnehmen sollten; die Armee gebe alle Feindseligkeit auf.

Belbeis wurde ohne Widerstand besetzt.

Kafr-Dowar wurde absolut bedingungslos übergeben. Eine Deputation aus Kairo bringt dem Khedive die Unterwerfung der Notabeln.

☛ Aus Alexandrien wird berichtet, daß Arabi bei Benha gefangen genommen ist.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene zehnte Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Neue praktische Arbeitsmaschinen — Die Entwicklung und Geschichte der Theerfarbstoffe und ihrer Industrie. — Neue praktische Fortschritte in der Töpferei. — Neue Eismaschine — Neue Erfahrungen über rauchverzehrende Apparate. — Neues Gasglühlicht — Neues Verfahren zum Härten des Stahles durch Druck — Neue Erfahrungen über Blitzableiter. — Ersatz von Kupferblech — Befestigung schwarzer Tusche. — Neues verbessertes Verfahren beim Hintergießen von Galvanos. — Neues Verfahren zur Herstellung gemusterter Gewebe. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Telephonie. — Neue Drehbank-Schnelligkeiten — Verfahren, um Gewebe und Holz unentflammbar zu machen. — Praktische Anfertigung von Kautschukstempeln. — Praktische Erfahrungen in der Briquette-Fabrikation. — Schwungrad-Excenter-Presse. — Neue wärmedichte Rohrumhüllung — Fortschritte der chemischen Industrie — Praktische Anleitung zum Galvanisiren von Eisenblechen. — Ein neues Ersatzmittel für die Knochenkohle — Praktische Neuerungen in der Tertil-Industrie. — Praktische Erfahrungen über die Anwendung des Tannins beim Färben und Drucken. — Neue, beachtenswerthe Erscheinung in der Papierfabrikation. — Bezugsquellen — Neue chemisch-technische Erfahrungen. — Praktische Anleitungen zur Butterprüfung — K. k. priv. Nordpol-Leder-Pasta — Zwei neue Apparate zu Pflege der Pferde. — Ueber die Mittel, die Kartoffelkrankheit zu besiegen. — Wasserbeständiger Leim. — Flüssiger Kleister und trockener Taschenkleister. — Nicht brechender schwarzer Lederlack. — Bayerns Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive und prune in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Erny-Faßler.

Kleiderfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt

von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle**, in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt**, desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wascherei

für **Herren- & Damenkleider**, unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.

Auf kommende **Herbst- und Wintersaison** empfehle mein

großes Lager in Tüchern & Stoffen

für **Herren- & Knabenkleider,** sowie für **Herren-, Kinder- & Damenmäntel,** welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. **Hemden, Blousen, Unterhosen & -Leibchen** zu Fabrikpreisen. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst auf's Sorgfältigste ausgeführt.

J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse 105.

Regen-Mäntel

in den neuesten Formen empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Illustrirter Führer durch Wien und Umgebungen. 2. Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer auf der Donau** 2 Aufl. 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch die Karpathen. (Hohe Tátra).** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Hundert Luft-Curorte.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Glockner-Führer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustrirter Führer durch Ungarn und seine Nebenländer.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch das Pusterthal und die Dolomiten.** 3 fl. = 5 M. 40 Pf. — **Illustr. Führer durch Budapest und Umgebungen.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch die Ostkarpathen u. Galizien, Bukowina, Rumänien** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. — **Illustr. Führer durch Triest und Umgebungen, dann Görz, Pola, Fiume, Venedig.** 1 fl. 50 kr. = 2 M. 70 Pf. — **Illustr. Führer durch Nieder-Oesterreich.** 2 fl. = 3 M. 60 Pf. = Sämmtlich neu erschienen, in Bädeker-Einband und mit vielen Illustrationen, Plänen und Karten. = A. Hartleben's Verlag in Wien. = In allen Buchhandlungen vorräthig. Man verlange ausdrücklich

A. Hartleben's Illustrirte Führer.

Zu vermiethen: Ein heizbares möblirtes **Zimmer** für | einen Herrn, im Behmen; Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Aufruf

an die reform. Kirchgemeinde von Aarau.

Werthe Kirchgenossen!

In bisher üblicher Weise wird auch am diesjährigen, eidgenössischen Bettage beim Morgengottesdienst eine **Bettagssteuer** eingezogen werden. Dieselbe wurde von der ref. Kirchenpflege **für die Restauration unserer Kirche bestimmt.** Dies ist die nächste, große Aufgabe, welche die Gemeinde Aarau zu lösen hat. Bereits ist der Orgelbaufond zu einer Höhe angewachsen, daß daraus eine neue Orgel angeschafft werden könnte. Es kann aber dieselbe in der Kirche nicht aufgestellt werden, bis darin die nöthigen, baulichen Veränderungen und Reparaturen vorgenommen sind. Diese erfordern aber nach einem Devise von Bautechnikern die Summe von circa Fr 40,000 —. Für diesen Zweck hat die Einwohnergemeinde Fr. 2000. — und die ref. Kirchgemeinde Fr. 1000. — in's diesjährige Budget aufgenommen. Wir hoffen, die ref. Kirchgenossen, wie auch die andern hiesigen Einwohner werden an unserm hohen, eidgenössischen Festtage ihre milde Hand öffnen und freudig für die Verschönerung unsers Gotteshauses reiche Gaben spenden. Von denjenigen, die verhindert sind, den Morgengottesdienst zu besuchen, werden die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly Gaben in Empfang nehmen. Die hiesige Bevölkerung hat zu einem Saalbau für **gesellschaftliche Zwecke** große Opfer gebracht; möge sie nun auch für die nicht minder **wichtigen Zwecke der Kirche** ihren Opfersinn bewähren!

Aarau, 15. September 1882.

Die ref. Kirchenpflege.

Die **Brod-, Fleisch- & Milchlieferungen in's Armen- & Krankenhaus Aarau** pro **IV.** Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind an Unterzeichnete bis und mit 20. September einzureichen, wo auch die Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 13. September 1882.

Die Armenpflege.

Bürger-Turnverein.

Die neue **Vereins-Photographie** liegt bei Herrn Schirmfabrikant **Müller** zur Einsicht auf und es können während 8 Tagen daselbst Bestellungen aufgegeben werden.

Der Vorstand.

Antiquarische Kataloge.

Soeben sind erschienen und werden auf portofreie Bestellung gratis versandt:

Nr. VIII. Philologie.
Nr. IX. Neuere Sprachen und Litteratur, Prachtwerke, Kunst.
Nr. X. Vermischtes.

(H-1830-Y) **Georg Rettig in Bern.**

Flüssiger Leim, Flüssiger Gummi arab. Amerikanischer Leim und Syndetikon zum Kitten von Glas, Porzellan und Marmor ꝛc. empfiehlt in bester Qualität

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Frisches

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt offen, pr. Kg.

F. Gloor-Siebenmann.

Auch nimmt Bestellungen für ganze Fäßchen gerne entgegen. D. O.

Zum Verkauf:



Ein **Haushund,** Bernhardiner-Race, zwei Jahre alt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren in der Laurenzenvorstadt ein **Pincenez.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Schaafleisch und frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** bei

Siegrist-Riniker, Metzger.

Auf Mitte Dezember

zu vermiethen: Ein helles **Logis,** mit Laube und Wasser-Einrichtung, 1. Stock, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges schönes **Logis** an schönster Lage der Stadt mit Aussicht auf den Jura, im zweiten Stock; 5 Zimmer und Zubehör, Brunnen in der Küche. Sofort oder auf 1. Dezember zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Nr. 89.

Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich 1883.

Emission

des Betriebs-Kapitals von Fr. 400,000. —

in 4000 Antheilscheinen zu Fr. 100. —.

Die schweizeriche Ausstellungskommission hat uns beauftragt, das zur Durchführung der Ausstellung erforderliche Betriebskapital durch öffentliche Subscription zu beschaffen und wir eröffnen dieselbe, indem wir das Publikum auf die besonders günstigen Umstände hinweisen, die den Erfolg der Landesausstellung gewährleisten:

Die grosse Anzahl der Aussteller, welche passend unterzubringen durch die von Behörden und Privaten zusammengesteuerten Subventionen **à fonds perdu** von rund Fr. 800,000. — ermöglicht wurde — die Spannung, mit der unsere ganze Bevölkerung dieser nationalen Kundgebung entgegensieht — der Fremdenzug, der in immer steigender Frequenz jeden Sommer unser Land durchzieht — alles dieses lässt auf einen zahlreichen Besuch unserer Ausstellung und damit auf einen auch finanziell günstigen Erfolg derselben schliessen, an welch' letzterem laut Prospekt die Antheilscheine mit 50 % des Reingewinnes partizipiren.

Sollten wider Erwarten die Einnahmen den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, so sind wir ermächtigt zur Sicherung der finanziellen Lage eine **Verloosung** von ausgestellten Gegenständen zu veranstalten.

Alles Nähere ist aus dem **Prospect** zu entnehmen, der bei den unterzeichneten Instituten und beim Central-Comité bezogen werden kann.

Die Subscription wird

eröffnet am 14. September 1882,
geschlossen am 23. September 1882.

Bei Zeichnung sind 50 % des gezeichneten Betrages zu erlegen.

Es haben sich in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, für uns Zeichnungen und Zahlungen entgegenzunehmen:

Aarau,	**Aargauische Bank,**
-	**Aargauische Creditanstalt,**
Baden,	Bank in Baden,
Basel,	Basler Bankverein,
-	Handwerkerbank,
-	Schweiz. Eisenbahnbank,
-	Schweiz Volksbank Filiale,
Bellinzona,	Bque. Cantonale Tessinoise,
Bern,	Berner Handelsbank,
-	Kantonalbank von Bern,
-	Schweiz. Volksbank Filiale,
Biel,	Kantonalbank Filiale,
Bulle,	Bque. Populaire de la Gruyère,
Bnrgdorf,	Kantonalbank Filiale,
Chur,	Bank für Graubünden,
Delemont,	Banque foncière du Iura,
Frauenfeld,	Thurg. Hypothekenbank,
Fribourg,	Bque. Populaire suisse succle.,
Genève,	Banque de Genève,
Kloten,	Leih- und Sparcassa Kloten-Bassersdorf,
Langenthal,	Kantonalbank Filiale,
Langnau,	Schweiz. Volksbank Filiale,
Lausanne,	Bque, Cantonale Vaudoise.
Liestal,	Basellandschaftl. Kantonalbank,
Locle,	Banque du Locle,
Lugano,	Bque. de la Suisse Italienne,
Luzern,	Bank in Luzern,
Montreux,	Bque. de Montreux,
Porrentruy,	Bque. Cantonale succle.,
Saignelégier,	Bque. Populaire Suisse succle.,
St. Gallen,	St. Gallische Kantonalbank,
-	Schweiz. Volksbank Filiale,
St. Imier,	Kantonalbank Filiale,
Schaffhausen,	Bank in Schaffhausen,
Thun,	Kantonalbank Filiale,
Vevey,	Crédit du Léman,
Weinfelden,	Thurg. Kantonalbank,
Winterthur,	Bank in Winterthur,
Zürich,	Actiengesellschaft Leu & Co.,
-	Schweiz. Kreditanstalt,
-	- Volksbank Filiale,
-	Zürcher Kantonalbank,

woselbst auch Subscriptionsscheine erhältlich sind. Bei Ueberzeichnung tritt entsprechende Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Zürich, im September 1882.

Namens der schweizer. Ausstellungs-Kommission:

[H-3621-Z] ***Das Central-Comité.***

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und Chemische Waschanstalt

von Karl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Schreibpult.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Donnerstag den 21. Herbstmonat 1882** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Buchs.

Aarau, 11. Septbr. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Lischenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten **Dienstag den 19. l. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau 3 Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 13. Septbr. 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Fzlst.

Gesucht:

Zur Gründung eines **Geschäfts- & Rechtsbureau's,** verbunden mit **Agentur und Commission,** wird von einem im Rechtsfach erfahrenen Manne ein

Theilhaber

gesucht mit etwas Baarvermögen und Geschäftsroutine; eventuell würde man in ein bereits bestehendes derartiges Geschäft eintreten oder dasselbe übernehmen. Offerten unter Chiffre O 8981 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 8981)

Ed. Beyer's

Preisgekrönte Tinten sind wieder in allen **couranten Farben** vorräthig bei **Aarau. Fr. Hagenbuch,** Buchbinder.

Für einen intelligenten Knaben der den

Coiffeur-Beruf

erlernen möchte, wird ein Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen

---

Zu verkaufen:

Ein schönes Stierkalb

zum Abtränken, 6 Wochen alt, bei **Siebenmann,** in der Goldern.

Zu verkaufen:

Eine Parthie neue und alte

Moebel

zu ermäßigten Preisen bei

J. Günthardt, Casinostraße 660.

Zum Verkauf:

Eine noch ganz neue gute

Münchner-Zither

sammt Kästchen à Fr. 60. — (Fabrikpreis 60 Mk.)

Auskunft ertheilt Frau **Bäurlin,** Gewerbehalle.

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Thales- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Sonnenschirme

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Feine Damenkörbe & Taschen

in reicher Auswahl, die billigen Preise sind bekannt, bei

A. Dimar in Lenzburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. September 1882.

☐ Handwerk und Landwirthschaft.

Unsere Handwerker klagen, die Bauernsame klagt und beide haben wahrlich Grund dazu. Man hat bei uns allgemach einzusehen gelernt, daß man das Hauptaugenmerk auf diesen brennenden Punkt zu legen hat. Es erscheint nun so dann und wann eine publizistische Arbeit über den eint oder andern Theil unserer Volkswirthschaft und man muß sagen daß es in erster Linie der Aufklärung des Volkes bedarf, bevor an eine Besserung der Verhältnisse zu denken ist. Eine ganz besonders anmuthende literarische Erscheinung ist nun die Broschüre des Herrn alt Statthalter Schäppi in Horgen über „Handwerk, Kleingewerbe und Landwirthschaft in ihrer gegenwärtigen Bedrängniß und Mittel zur Abhülfe." Diese Broschüre paßt vor vielen andern in das Volk und kann da großen Nutzen stiften.

Wir wollen im Nachstehenden einige wenige Grundgedanken des Verfassers wiedergeben, um zu zeigen, wie man an sehr berufener Stelle den schwierigen Verhältnissen begegnen möchte. Ein Vergleich zwischen dem Einst und Jetzt zeigt uns etwas zu viel Flickwerk, zu wenig eigenartiges Schaffen und zu wenig Kunstsinn. Das Gefühl ist allgemein daß der Handwerker aus seiner Vereinzelung herausgerissen werden müsse. Eine ganz hervorragende Bedeutung hat in früheren Zeiten das Kunsthandwerk gehabt und sollte es auch jetzt noch haben, allein es sind bedauerliche Verirrungen auf dem Gebiete des Geschmackes und Verstöße gegen die Forderungen wahrer Kunst vorgekommen. Es sind vorab die Produzenten welche den Geschmack des kaufenden Publikums läutern sollen.

Die Reform des Zeichnungsunterrichts wird zweifellos einer der ersten Schritte sein, um uns mit künstlerisch gebildeten phantasievollen Zeichnern zu versehen, welche die Hebung des Kunsthandwerkes vorbereiten sollen. Um die Schule mit den Forderungen des Lebens mehr in Einklang zu setzen, sollten die Elemente der Naturwissenschaften in derselben mehr Berücksichtigung finden. Die allgemeine Grundlage der Schule wird dadurch in keiner Weise verrückt. In den Bereich der gegenwärtigen Schulorganisation sollte der Handfertigkeitsunterricht gezogen werden, welchem eine große Bedeutung für die berufliche Heranbildung und für die Erweckung des Schönheitssinnes zuzumessen ist. Einer richtigen Organisation der Fortbildungs- und Handwerkerschulen bleibt es vorbehalten die weiteren Grundlagen für eine gute Handwerkerbildung, welche sich dem Kunsthandwerke nähert, zu geben. In auswärtigen Staaten geschieht sehr viel in dieser Richtung, aber auch unser Land hat Anfänge zu verzeichnen.

Will man die Hebung des Handwerks bezw. des Kunsthandwerks in's Auge fassen, so muß vorab die Bedeutung der Lehrlingsfrage erkannt werden. In dieser Beziehung darf man eine Einrichtung der ehemaligen Handwerkerzünfte durchaus nicht verschmähen; der ausgelernte Lehrling soll sein Diplom besitzen und desselben würdig sein. Für die Heranbildung eines rechten Handwerkerstandes und für die Hebung und Wahrung der Interessen desselben sind die Gewerbemuseen, ein gutes schweizerisches Gewerbeblatt und eine schweizerische Gewerbekammer nicht ohne Bedeutung. Auch die Berichte unserer Konsuln können vielfachen Nutzen stiften, wenn diese ihre Aufgabe mit Ernst erfassen und vielleicht noch Fachmänner sind.

Dem Handwerksmeister begegnen sehr bald nach seinem Eintritt in die Praxis Schwierigkeiten aller Art. Darunter ist eine der schwersten die Geldnoth, der Kreditmangel. Durch Errichtung von Kreditgenossenschaften könnte hier wohl geholfen werden. Durch eine gute Bildung werden die Handwerker zur Einsicht gelangen, von welchem Vortheil solche Genossenschaften für sie sein würden. Wenn man daran denkt, wie sich die Geldmacht immer mehr in wenige Hände konzentrirt, wie das kapitalistische Wirthschaftssystem dem Kleinhandwerk bald das Lebenslicht auszublasen bereit ist, so darf man wohl hoffen, daß die Handwerker, kleinliche Interessen vergessend, ihre Hülfe in der Association zu suchen anfangen werden.

Die Schlußgedanken des Verfassers konstatiren den fortschreitenden Gegensatz zwischen Reichthum und Armuth und das Verschwinden des Mittelstandes. Das Ausland versperrt uns durch hohe Eingangszölle seine Märkte und überschwemmt dazu noch unser Land mit Erzeugnissen, die wir eben so gut hervorbringen könnten. Daher darf man wohl verlangen, daß, wer durchaus fremdländische Erzeugnisse will, seinen Eigensinn bezahlen soll. Die Exportindustrie ist von großer Bedeutung, „es muthet uns aber nicht brüderlich an, wenn die große Exportindustrie — sich gnädig herablassend — zu dem Kleingewerbe spricht: Du bist allerdings im Vertrage stiefmütterlich behandelt worden, aber du kannst dich dann sättigen von den Brosamen die von unserm reichen Tische fallen."

Das Kleingewerbe ist nicht verloren, so lange es sich nicht selbst verloren gibt.

Die Landwirthschaft sieht der Verfasser zumeist von der ausländischen Konkurrenz gefährdet. Infolge des ungeheuren Schienen- und Telegraphennetzes wandelt sich unsre ganze Volkswirthschaft in eine Weltwirthschaft um. Einige Völker oder mehr noch einige Regierungen folgen dem allgemeinen Zuge der Zeit nicht und schließen ihr Land mit hohen Zöllen ab. Wir Schweizer fahren dabei schlecht, denn wir sind in unsern Existenzverhältnissen ans Ausland gebunden und beziehen von demselben jährlich für mehr als 130 Millionen Fr. Waaren zu unserm Lebensunterhalte.

Beispielsweise nimmt unser Getreideanbau stetig ab, weil er sich nicht mehr rentirt und da der Bedarf eher zu- als abgenommen hat, müssen wir fortwährend für große Summen Getreide einführen. Diese Einfuhr kostet aber Geld und so haben wir vollen Grund, unsre Landwirthschaft und unser Gewerbe auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

In eingehender Weise bespricht die Broschüre die amerikanischen Verhältnisse, wir wenden uns seinen Schlußbetrachtungen zu. Von den Schutzzöllen, denen so vielfach gerufen wird, hält der Verfasser nicht viel. Es ist ein Krieg Aller gegen Alle, dessen Vortheil nur ein scheinbarer ist. Auch von der Herabminderung der Produktionskosten kann nicht wohl die Rede sein. Weit wichtiger ist es, der zunehmenden Bodenverschuldung entgegen zu arbeiten. Die Erträge in der Landwirthschaft sind nicht so groß, daß sie dem Landwirthe erlauben, hohe Zinsen zu zahlen. Unter Mitwirkung gewisser Bankinstitute könnte — und sagen wir — sollte ein Amortisationssystem für unsre Landwirthschaft geschaffen werden, mit den Zielpunkten: Unkündbarkeit und allmälige Tilgung der aufgenommenen Anleihen. Im Wirken betont der Verfasser die Nothwendigkeit einer vermehrten Bildung für den Landwirth und eines genossenschaftlichen Vorgehens. Das Assekuranzwesen, die Güterzusammenlegung und die landwirthschaftliche Buchführung finden ebenfalls ihre Berücksichtigung in den Ausführungen des Hrn. Schäppi, welcher seine verdienstliche Arbeit mit den Worten schließt: Es muß einmal im Grundsatz anerkannt werden, daß die Landwirthschaft in ihrer wirthschaftlichen Bedeutung von keinem andern Gewerbszweige übertroffen wird und daß der Staat an einer gewandten Fortentwicklung desselben das höchste Interesse nehmen muß.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 15. Septbr.

Als III. Sekretär der Oberzolldirektion wird gewählt: Hr. Johann Adamino von Orselina, Kantons Tessin, gewesener Sekretär der Verwaltung der schweiz. Westbahnen, in Lausanne, und als Postkommis in Luzern: Hrn. Georg Lütscher, von Haldenstein, Kts. Graubünden, Posthalter in Flüelen.

Die Römerdepesche der „Frkf. Ztg.", wonach der Bundesrath Italien wegen der Stresaaffaire Satisfaktion ertheilt, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der Bundesrath hat noch gar nichts in Sachen beschlossen.

Herr Minister Kern begibt sich aus seinem Urlaub wieder auf seinen Posten zurück.

Der schweizer. Forstverein hält seine Jahresversammlung vom 24.—27. September in St. Gallen und Ragaz. Am 25. Vormittags finden im Großrathssaal zu St. Gallen die Verhandlungen statt. Die Hauptgegenstände derselben bilden: die Verbauung der kleinern Wildbäche und die Aufarbeitung und Verwerthung des Reisigs. Am Nachmittag Exkursion in die Stadtwaldungen Brandtobel und Stuhlegg. Am 26. Fahrt nach Ragaz und Exkursion in die dortigen Staatswaldungen mit Berührung des Bades Pfäfers, am 27. Besuch der Staatswaldung am Gonzen bei Sargans.

Aargau. In der Nacht vom 13./14. ds. hat sich Konrad Weber von Veltheim, geb. 1813, heimlich vom Hause entfernt, und konnte seither trotz eifrigen Nachsuchens keine Spur von ihm entdeckt werden. Seine Angehörigen vermuthen, er habe in einem Schwermuthsanfall den Tod in der Aare gesucht.

— Vom Amtsrevisor des Bezirks Zurzach wurde an alle Kirchenpflegen ein Circular versandt, des Inhalts, es möchte, gestützt auf den Beschluß einer frühern Generalversammlung des Armen-Erziehungs-Vereins, jeweilen am Eidgenössischen Bettag in den Kirchen eine Liebessteuer zu Gunsten dieses Vereins bezogen werden, damit dieser um so eher in den Stand gesetzt werde, seine segensreiche Wirksamkeit zu erweitern und die Armenlasten der Gemeinden möglichst zu erleichtern.

— Die Einwohnergemeinde Rheinfelden hat die Errichtung einer obligatorischen Bürgerschule beschlossen, zu deren Besuch alle jungen Leute vom 15.—18. Altersjahr verpflichtet werden.

— Der Sommer dieses Jahres scheint seinen trüben rauhen Charakter auch dem Herbste überbunden zu haben. Alle zwei Wochen ein wolkenloser sonniger Tag, dann wieder ein Wechsel von wolkendüstern und regnerischen Tagen mit rauhen Ostwinden oder scharfen Weststürmen; so zieht seit Beginn des Juni ein Monat nach dem andern dahin. Der 13. Sept. gar hat über einen großen Theil der Schweiz Schnee gebracht; die Vorberge

sind bis an den Fuß hinunter in das winterliche Gewand gehüllt; Pilatus und Rigi standen von oben bis unten im Schneeglanze. Schlimm ist dieser rauhe Herbst für die Bewohner der Jurahöhen. Während am Südabhange des Jura das Getreide eingeheimst ist und das Emd zum größten Theil geborgen ist, steht auf dem höhern Theil der Nordabhänge immer noch viel unreifes Getreide, Korn, Weizen und Hafer und der größte Theil des Emdes ist noch nicht eingebracht und bei diesen nebelgrauen Tagen ist wenig Aussicht, die Ernte zu beginnen. Was soll erst in den Weingegenden mit den Trauben werden? (O. B.)

Bern, 15. d. Bei der Bundeskanzlei sind bis heute Mittag ungefähr 180,000 Unterschriften eingelangt. Die Abstimmung dürfte auf die erste oder zweite Hälfte des November verlegt werden.

Da der Akt der Intoleranz, wonach ein verunglückter protestantischer Berner auf Befehl des Geistlichen auf dem Kirchhof zu Bellegarde (Freiburg) in dem für die Selbstmörder bestimmten abgelegenen Winkel begraben worden, sich bestätigt, wird das eidg. Justizdepartement in dieser Angelegenheit geeignete Schritte thun.

Zürich. Das „Volksbl. v. Bachtel" erzählt von der seltenen Geistesgegenwart eines Kindes Folgendes: Gemeinderath Graf in Adetsweil-Bäretsweil besitzt in Hinterburg eine mechanische Weberei. Von der Turbine aus geht ein Wellbaum zirka 100 Fuß lang auf ebener Erde zur Fabrik; derselbe ist nicht eingedeckt. Zwei Kinder von acht Jahren spielten vor einigen Tagen in der Nähe dieses Wellbaums, wobei eines von ihnen am Kleidchen erfaßt wurde. Glücklicher Weise befindet sich der Wellbaum nur etwa zwei Zoll über der Erde, so daß das Kind wenigstens nicht um den Wellbaum geworfen werden konnte. Statt Hülfe zu holen, packte die kleine Begleiterin das Mädchen fest, zerrte aus Leibeskräften und schrie aus voller Kehle um Hülfe. Als Letztere kam, waren die Kleider dem Kinde vollständig vom Leibe gerissen und ein Schuh förmlich entzweigeschnitten; doch konnte dank der äußersten Kraftanstrengung der wackern Retterin das Kind noch befreit werden.

Luzern. Der Stadtrath hat auf den Antrag der HH. von Matt und Dr. Heller beschlossen, den Bau einer neuen Turnhalle und eines neuen Zeichnungssaales in Erwägung zu ziehen und dem größeren Stadtrath darüber Bericht zu erstatten.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurden ab der Alp Rischli, Gemeinde Flüehli, eine hellgelbe, 4 Jahre alte Stute, im Werthe von Fr. 1000, und eine dunkelgelbe, 3 Jahre alte Stute, mit weißem Sterne vornen am Kopfe, im Werthe von Fr. 700 gestohlen. Auf die Entdekkung ist eine Belohnung von Fr. 50 ausgesetzt.

Schwyz. Eine vom Vorstand des Bauernvereins zur Berathung der Frage eines Viehmarktes für Schwyz auf letzten Sonntag einberufene größere Versammlung hat beschlossen, den Gemeinderath zu ersuchen, auf den 25. September und folgende Tage einen größern Viehmarkt zu veranstalten, welcher von den Viehbesitzern ohne Ausnahme möglichst zahlreich befahren werden soll.

Baselland. In Laufen ist ein sechsjähriger Knabe auf seltsame Art ums Leben gekommen. Vergangene Woche kehrte derselbe mit einem neunjährigen Mädchen ab einem Kartoffelacker nach Hause, wobei letzteres einen Karst trug. Unterwegs kamen sie zu einem Zwetschgenbaum und hier wollte das Mädchen einige Zwetschgen mit dem Karst herunterschlagen, traf aber mit einem Zinken den Knaben in den Kopf.

Thurgau. In der letzten Woche sind die Getreidevorräthe in Romanshorn wiederum bedeutend angewachsen und lagerten daselbst bis zum 9. d. nicht weniger als 134,140 Meter-Zentner Getreide und Mehl. In Lindau betrug das Lager mit 9. September 65,947, in München 144,500 Meter-Zentner.

Schaffhausen. Einer der gefährlichsten Verbrecher, der 22 Jahre alte Schreiner Johannes Heller von Büsingen, welcher im Frühjahr 1880 im Verein mit einem Schuhmacher Hartmann aus Mainz sich verschiedener Raubanfälle schuldig machte — in Schaffhausen wurde von denselben ein Raubversuch begangen an der Wirthin im Wirthshause an der Felsgasse — ist letzten Dienstag, den 12. Sept., Abends 7 Uhr aus der hiesigen Strafanstalt entwichen.

London, 15. Sept. Wolseley erklärt in einer Depesche, er sei in Benha, von wo aus Kairo per Bahn in ¾ Stunden erreicht wird, eingetroffen. General Lowe besetzte gestern Kairo. Arabi und Tulba ergaben sich bedingungslos. 10,000 Arabisten streckten die Waffen. Der Polizeipräfekt von Kairo hat sich anheischig gemacht, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Wolseley begibt sich sofort nach Kairo.

Es wird bestätigt, daß die englische Cavallerie gestern in Kairo angekommen ist. Arabi und Tulba wurden vom Polizeipräfekten verhaftet wegen Anstiftung zur Plünderung und Mordbrennerei. Der Khedive und Malet werden sich nach Kairo verfügen, sobald die Bahnlinie frei ist. Wolseley rückt gegen Kairo mit der Gardebrigade.

In London erregte die Siegesnachricht grossen Enthusiasmus. Die Abendzeitungen hatten ungeheuren großen Absatz. Der Lord Mayor telegraphirte den Glückwunsch der Korporation an Wolseley. In Barmoral, wo die Königin weilt, wurden Freudenfeuer angezündet. Fast in allen Städten fanden Ovationen statt.

Alexandria, 15. Sept. Der „Bontros" erzählt in Bezug auf Tel-el-Kebir, es sei in Kairo zuerst ein großer Sieg der Aegypter angezeigt worden. Als aber Arabi allein ankam und die Niederlage bekannt wurde, bewarf ihn der Pöbel mit Steinen. Die Verluste der Engländer betragen: 9 Offiziere und 45 Mann todt, 22 Offiziere und 320 Mann verwundet, die Aegypter haben 1500 Todte und Verwundete.

Nach dem „Morning Advertiser" schickte der Sultan Wolseley telegraphisch seine Glückwünsche und bat ihn, da der Aufstand unterdrückt sei, den Marsch der englischen Armee aufzuhalten. Wolseley antwortete, er würde die Antwort von London erhalten.

Der „Times" wird aus Ismailia gemeldet, die Armee in Damiette anerbiete ihre Unterwerfung.

Der „Standard" schreibt, Suleiman, der Gouverneur der Citadelle von Kairo, sei entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Arabi und Tulba seien wirklich Gefangene.

Port Said, 14. Sept. Abends ist die englische Avantgarde auf der Eisenbahn in Kairo angelangt und wurde enthusiastisch empfangen. Alle hohen aufständischen Personen unterwarfen sich.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Kairo hat an freiwilligen und obligatorischen Beiträgen ihrer Mitglieder, an Subventionen der schweiz. Behörden, sowie an Geschenken u. s. f. im letzten Jahre Fr. 8250. 95 eingenommen. Verausgabt wurden an Unterstützungsgeldern für 13 Personen Fr. 1458. 25, an Darlehen Fr. 300, für Elm und die Hagel- und Wasserbeschädigten in der Schweiz Fr. 1842 u. s. f., so daß sich noch auf neue Rechnung ein Aktivsaldo von Fr. 825. 05 ergab. Das Vermögen der Gesellschaft erzeigt auf Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von Fr. 1610. 95 und beziffert sich auf Fr. 13,231. 85. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand der im März 1881 stattgefundenen Generalversammlung bildete die Frage der finanziellen Betheiligung der Gesellschaft bei der Gründung eines Spitals in Kairo, ähnlich demjenigen des Diakonissinnenspitals in Alexandria. Mit Einmüthigkeit wurde beschlossen, zu diesem Zwecke einen Beitrag von Fr. 10,000 zu leisten, sofern auch die deutsche, englische und amerikanische Kolonie sich je mit einer gleichen Summe betheiligen.

Triest, 14. Sept. Heute Vormittag wurde Triest von einem furchtbaren Orkan mit schwerem Hagel heimgesucht; das Unwetter richtete großen Schaden in der Ausstellung an. Der Uferdamm des Ausstellungsplatzes ist durch starke Springfluth und sturmgepeitschte Wellen völlig überschwemmt. Von dem eisernen Pavillon, welcher die Kollektionen des österreichischen und orientalischen Museums birgt, trug der Sturm Dachstücke in's Meer. Andere Bauten sind ebenfalls beschädigt, immerhin ist kein Mensch verletzt.

Dresden, 14. Septbr. Der Kaiser, von König Albert empfangen, ist Nachmittags 3¾ Uhr eingetroffen. Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt wurde unter Glockengeläute und den enthusiastischen Begrüßungen des Publikums gehalten. Das Wetter ist regnerisch.

— Der deutsche Juristentag hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der Staat ist verpflichtet, Entschädigung dann zu gewähren, wenn ein Verurtheilter im Wege der Wiederaufnahme freigesprochen wird und die Verurtheilung nicht absichtlich oder fahrlässig verschuldet hatte. 2) Entschädigung ist auch bei Anwendung eines milderen Strafgesetzes zu gewähren. 3) Die Größe der Entschädigung ist vom Richter nach freiem Ermessen unter Würdigung aller Umstände festzusetzen.

Mannheim, 15. Sept. Die Kollodium-Trockenanstalt der Gummifabrik Neckarau ist um ½7 Uhr Morgens in die Luft geflogen. Der Arbeiter, der das Unglück verschuldet hat, ist verletzt.

Gesellschaftsreise Basel-Mailand. Wir können nicht unterlassen, ein geehrtes Publikum auf die im Inseratentheile angezeigte Gesellschafts-Reise von Basel nach Mailand besonders aufmerksam zu machen. Der enorm billige Preis, sowie die 8-tägige Gültigkeitsdauer und Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge sind Vortheile, die gewiß Manchen zur Theilnahme veranlassen werden, zumal da als Maximum nur 360 Billete ausgegeben werden.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Rumänischer	—	26	—	"
Mais Cinq.	23½	23	—	Romansh.
" gelbes.	22½	22	—	"
Hafer	20½	19½	19	"
" neu	18½	18	17—16	"

Mehl, Kopf Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo) Mehlpreise unverändert; Getreide geschäftslos.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Septbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	27½—29
" russischer	"	"	26 —28
" deutscher	"	"	26½—27
" italienischer	"	"	28½—29
Mehl französisches Nr. 1	"	"	40 —
" " " 2	"	"	34 —35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44, 43, 41
Roggen	"	"	19½—20
Hafer	"	"	19 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22¾—23
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 15. Septbr. 1882.

Die Depression von England ist ausgefüllt, diejenige von der Gascogne ist ans Mittelmeer vorgerückt, indem sie sich vertieft hat. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, Regenwetter, wenig hohe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 16. Sept.

Kühles, meist trübes, regnerisches Wetter noch anhaltend.

Zürcher Börse vom 15. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	345	352	—
" Priorität	540	570	—
Centralbahn	579	585	582
Gotthardbahn	427	430	430—429
Jura-Bern-Bahn	410	413	—
Suisse Occidentale	150	153	152—151
Union-Suisse Stamm	250	255	—
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn	275	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	150	—
Arth-Rigibahn	188	190	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	436	440	—
Schweiz. Creditanstalt	687	695	—
Bank in Winterthur	512	517	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

— Viehmarkt in Brugg den 12. Sept. Es wurden aufgeführt: 150 Ochsen, 399 Kühe und Rinder, 8 Schafe und Ziegen u. 121 Schweine, zusammen 678 Stück. Schon am Vorabend trafen viele fremde Käufer ein und mit den ersten Zügen langten dann erst recht viele an, so daß es auf dem Viehmarkt sehr lebhaft zuging. Schöne, fette Ochsen, deren wieder viele aufgeführt waren, wurden alle zu schönen Preisen verkauft, auch fette Rinder waren gesucht und wurden gute Preise dafür bezahlt; diesmal war die Nachfrage auch nach magerem Vieh eine sehr große und es wurden viel höhere Preise dafür bezahlt, als an frühern Viehmärkten. Es war überhaupt eine Freude, zu sehen, wie lebhaft gehandelt wurde. — Auf dem Schweinemarkt ging es wieder sehr flau her; obschon sehr schöne Waare aufgeführt war, wurde nicht die Hälfte verkauft, zum Preis von Fr. 30 bis 60 per Paar; hoffentlich wird es am nächsten Markt lebhafter zugehen, da die Kartoffelernte an vielen Orten ergibiger ausfällt, als man glaubte. — Per Bahn wurden spedirt: 236 Stück Großvieh in 42 Wagen. (Hsfrd.)

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Montag den 18. Septbr. 1882, von Nachmittags 2 Uhr an,
im Schachen.

Zu diesem, für Erlangung des Staatsbeitrags letzten Schiesstage, werden sämmtliche Mitglieder, welche auf jenen Anspruch machen wollen, eingeladen und können dieselben ihre bisherigen Resultate bis Montag den 18. dß., Mittags 12 Uhr bei unserm Cassier, Herrn **Otto Siebenmann-Walther** zwischen den Thoren einsehen.

Munition auf dem Platze. Es wird auf alle vorgeschriebenen Distanzen und Scheiben geschossen.

Abends 8 Uhr findet im **Gasthof z. Storchen** eine

Generalversammlung

statt, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden.

Traktanden: Berathung des Programms für das Endschießen.
Mitglieder-Aufnahmen und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Münchner Bier Zacher'l

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Kleinere Fäßchen werden so lange Vorrath billigst abgegeben.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

—Gänzlicher Ausverkauf.—

Wegen Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Unter denselben befinden sich hauptsächlich:

Woll- und Baumwollgarne, englisch Garn. Estramadura, Sommer- und Winterstrümpfe, Unterhosen, Hemden, Damen- und Kinderschürzen, Kragen, Manchetten, Cravatten, Nastücher, Hosenträger, Kinderkleidchen, Baumwolltücher und Futterstoffe.

Ferner Morgenkleider, Jupons, Tournuren, Corsets, Garnituren, Knöpfe, Spitzen, Handschuhe, Teppiche, eine große Auswahl in Fichus, Lavallieres, Maschen und Ruches.

Mache besonders aufmerksam auf meine reichhaltige Auswahl Handarbeiten in Wollenwaaren.

Schmucksachen, Geldbeutel, Einsteckkämme, Toilettenseife etc. etc.

Billigste Preise.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kant. Waadt).

Angenehm gelegenes geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch, Italienisch, Englisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung; mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen. Für Prospecte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Director:

(H-1497-L) **L. Schmutz-Moccand.**

Wollene Strumpf-Längen

in den **beliebtesten Modefarben** empfiehlt

Erny-Faßler.

Am Mathäustag den 21. September ds. Js.
findet in

Waldshut

Krämer- und Viehmarkt

statt.

Mein Lager in

Englischer Wolle,
Hamburger Wolle,
Spanischer Wolle,
Australischer Wolle,

ist in den couranten Farben und Nummern bestens frisch assortirt. Infolge rechtzeitiger Einkäufe kann ich diesen Artikel gegenwärtig noch unter den bekannten, ungemein billigen Favor-Preisen vom letzten Winter abgeben.

J. Gamper-Andres.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Gesellschafts-Reise
Basel-Mailand.

Abfahrt von Basel den 29. September, Morgens 5 Uhr 20 Min. Ab Liestal 5 U. 46, ab Sissach 6 U., Ankunft in Olten 6 U. 40 M. Ab Olten 6. 45. Ankunft in Mailand Abends 8 Uhr. — Nur an obigen Stationen werden Reisende aufgenommen jedoch ohne Unterschied im Preise d. Billete.

Billete II. Cl. à Fr. 38. — III. Cl. à Fr. 28. — sind zu beziehen:
Meyri'sche Buchhdlg. (C. Meck) Freiestr. 34, **Basel.**
Weitnauer, Cigarrenhdlg. Freiestr. 27 und Schifflände 3, **Basel.**

Gültigkeitsdauer 8 Tage und kann die Rückreise mit jedem fahrplanmäßigen Zuge stattfinden.

Es werden als Maximum nur 360 Billete ausgegeben und der Verkauf Sonntag den 24. September, Abends 9 Uhr geschlossen. (H-3656-Q)

Auf kommende **Herbst- und Wintersaison** empfehle mein

großes Lager in Tüchern & Stoffen

für **Herren- & Knabenkleider,** sowie für **Herren-, Kinder- & Damenmäntel,** welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. **Hemden, Blousen, Unterhosen & -Leibchen** zu Fabrikpreisen. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst auf's Sorgfältigste ausgeführt.

J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse 105.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen,
Wand- und Küchenlampen,
Nachtlämpchen, Sturmlaternen

sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig.

Lampengläser in Bleiglas à 20 Ct. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Liquidation.

Die vom **eidg. Turn- und kant. Schützenfest** zurückgebliebenen **Halbmaß-Schlegelflaschen** mit flachen Böden, stark ½ Pfd. werden verkauft:

bis 500 Stück per 100 Stück à Fr. 14. —
- 1000 - - - - - - - 13. 50

bei **Alois Morath.**

Ich empfehle mein **Lager** in:

Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf den **Herbst und Winter** auf's Beste assortirt.

Seidenhüte von 8 Fr. bis 15 Fr., **Kappen** von 1 Fr. bis 3 Fr.,
Filzhüte von 3 Fr. bis 12 Fr., **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr 648 bei der obern Mühle.

Frische reichhaltige Auswahl in

Spitzen und Rüsches

schwarz, weiss, ficelle und crême, neuesten Genres und billigsten Preisen, sowie

I. Qlt. Wiener-Glacéhandschuhe

in großer, neuer Farbenauswahl empfiehlt angelegentlichst

Ida Suter, Modes,
neben dem Wildenmann.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, - 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Regen-Mäntel

in den neuesten Formen empfiehlt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.

Samstag den 16. Sept. 1882 starb:

Friedr. Böhler, Söhnlein des Polikarp Böhler, Sager, von Gersbach (Grßh. Baden); alt 11 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Montag den 18. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 1092.

Prediger in Aarau.

Eidgenössischer Bettag.

Evangelischer Gottesdienst.

Vormittags **acht und ein viertel Uhr** Hr. Pfr. Wernly.

Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Septbr. (eidg. Bettag): ¾7 Uhr Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Comunionandacht.

10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Zur Beachtung.

Am **Bettage** wird um **8¼** Uhr zum reformirten Gottesdienste eingeläutet werden.

Die reform. Kirchenpflege.

Aufruf

an die reform. Kirchgemeinde von Aarau.

Werthe Kirchgenossen!

In bisher üblicher Weise wird auch am diesjährigen, eidgenössischen Bettage beim Morgengottesdienst eine **Bettagssteuer** eingezogen werden. Dieselbe wurde von der ref. Kirchenpflege **für die Restauration unserer Kirche bestimmt.** Dies ist die nächste, große Aufgabe, welche die Gemeinde Aarau zu lösen hat. Bereits ist der Orgelbaufond zu einer Höhe angewachsen, daß daraus eine neue Orgel angeschafft werden könnte. Es kann aber dieselbe in der Kirche nicht aufgestellt werden, bis darin die nöthigen, baulichen Veränderungen und Reparaturen vorgenommen sind. Diese erfordern aber nach einem Devise von Bautechnikern die Summe von circa Fr. 40,000. —. Für diesen Zweck hat die Einwohnergemeinde Fr. 2000. — und die ref. Kirchgemeinde Fr. 1000. — in's diesjährige Budget aufgenommen. Wir hoffen, die ref. Kirchgenossen, wie auch die andern hiesigen Einwohner werden an unserm hohen, eidgenössischen Festtage ihre milde Hand öffnen und freudig für die Verschönerung unsers Gotteshauses reiche Gaben spenden. Von denjenigen, die verhindert sind, den Morgengottesdienst zu besuchen, werden die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly Gaben in Empfang nehmen. Die hiesige Bevölkerung hat zu einem Saalbau für **gesellschaftliche Zwecke** große Opfer gebracht; möge sie nun auch für die nicht minder **wichtigen Zwecke der Kirche** ihren Opfersinn bewähren!

Aarau, 15. September 1882.

Die ref. Kirchenpflege.

Bettags-Steuer.

Wenn wir in den letzten Jahren die übliche Bettagssteuer zu Zwecken der Wohlthätigkeit zu verwenden pflegten, so gebietet uns diesmal die Nothlage unserer eigenen Kirchenkasse, die Steuer zur Bestreitung unserer Kultusbedürfnisse, zur Hebung und Förderung der Kirchenmusik u. s. f. in Anspruch zu nehmen. Wir möchten nicht gerne in nächster Zeit zu einer allgemeinen Kirchensteuer unsere Zuflucht nehmen und appelliren deßwegen an die Opferwilligkeit der einzelnen Kirchgenossen, freiwillig am hohen nationalen Festtage ein Scherflein zu genanntem Zwecke beizutragen. Wir brauchen den edlen Gebern nicht an's Herz zu legen, daß sie durch ihre Gaben zugleich ihre **werkthätige Theilnahme an der Hebung und Förderung unseres kirchlichen Gemeindelebens** an den Tag legen und damit einer hohen und heiligen Sache, die der thatkräftigen Unterstützung aller Christkatholiken wohl werth ist, dienen.

Die Sammelbüchsen sind auf eigenen Tischchen innerhalb der Kirchenthüren, aufgestellt.

Aarau, den 13. September 1882.

Die katholische Kirchenpflege.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Schreibpult.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1
850 " " 2 } **Der Ring zum Befestigen der Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.**
950 Feldflaschen.

Die Muster und nähern Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. — Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau, 2. September 1882.

(A-58-Q)

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen beßtens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herzuach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Zu verkaufen:

Zwei große **Tische,** tauglich in Arbeitsräume oder Magazine, einige **Riemenrollen** verschiedener Größe, eine starke **Drahtscheere** zum Aufschrauben, ein **Schwungrad** von 4' Durchmesser, ein **Drahtseil** 12' lang, ein Stück **Kautschuktuch** für Unterlagen auf Maschinen oder Feuerspritzen, zwei **Wasserstandröhrchen** für Dampfmaschinen, eine Parthie **Spindeln, Gewichtli, Aeugli, Nädle, Guß- & Holzwaaren** für Haargeflechtmaschinen. Billigst, bei

Wittwe **J. Koltmann in Wohlen.**

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis** mit je 4 Zimmer, eigen Wasser und Garten; zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett,** 1 **Kommode,** verschiedene **Kästen, Chiffonière,** 2 **Canapé,** mehrere **Nachttischli,** 2 **Tische,** verschiedene **Sessel,** 2 **Fauteuil,** 1 **Kästli** mit Glasaufsatz, 1 **Kaviskändli** und Anderes mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Gesucht:

Zur Gründung eines **Geschäfts- & Rechtsbureau's,** verbunden mit **Agentur und Commission,** wird von einem im Rechtsfach erfahrenen Manne ein

Theilhaber

gesucht mit etwas Baarvermögen und Geschäftsroutine; eventuell würde man in ein bereits bestehendes derartiges Geschäft eintreten oder dasselbe übernehmen. Offerten unter Chiffre O 8981 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 8981)

Ed. Beyer's

Preisgekrönte Tinten sind wieder in allen **couranten Farben** vorräthig bei

Aarau. Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Für einen intelligenten Knaben der den

Coiffeur-Beruf

erlernen möchte, wird ein Lehrmeister gesucht. Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen

Zu verkaufen:

Eine Parthie neue und alte

Moebel

zu ermäßigten Preisen bei

J. Günthardt, Casinostraße 660.

Wegen Wohnungsveränderung werden

ältere Gegenstände

ganz billig verkauft. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schafsfleisch und frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch** bei

Siegrist-Riniker, Metzger.

Vorstehhund zu versteigern.



Montag den 18. Sept. 1882, Nachmittags 2 Uhr, wird im Sternen in Zofingen ein gut dressirter, zur Jagd eingeführter, schöner **Vorstieh-Hund** (Stellhund) guter Race gerichtlich versteigert.

Zofingen, den 13. September 1882.

Der Gerichtspräsident:
G. A. Strähl.

Wo eine gut erhaltene

Nähmaschine

zum Treten à Fr. 45. — zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin,** brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.

Den HH. Wirthen Engrospreise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Wirth und Liqueurist.

Filz-Pantoffeln

mit **Filz- und Ledersohlen** empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Verloren:

Eine **Cylinderuhr,** vom neuen Quartier bis in Schachen. Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehörden und Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Exped. d. B.

Eine junge zuverläßige **Tochter** sucht eine Stelle in eine kleinere Haushaltung. Zu vernehmen in Nr. 81.

Flüssiger Leim,
Flüssiger Gummi arab.
Amerikanischer Leim und Syndetikon zum Kitten von Glas, Porzellan und Marmor ꝛc. empfiehlt in bester Qualität

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Frisches

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt offen, pr. Kg.

F. Gloor-Siebenmann.

Auch nimmt Bestellungen für ganze Fäßchen gerne entgegen. D. O.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Fiacon Fr. 3. 50.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit heute den 16. September 1882 für dieses Jahr geschlossen.

Aarau, den 16. Septbr. 1882.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Die Feuerwehrübungen sind in letzter Zeit so schwach besucht worden, daß es mehrmals vorgekommen ist, daß einzelne Corps ihre Uebungen nicht abhalten konnten. Die Unterzeichnete findet sich daher veranlaßt, den Feuerwehrpflichtigen den Paragraph 17 des Feuerwehrreglementes in Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß Derselbe in Zukunft unnachsichtlich gehandhabt werden wird. Er lautet:

„Jede unentschuldigte Abwesenheit wird mit Fr. 2. —, eine Zweite innert einem Jahre mit Fr. 4. — bestraft, weitere Absenzen werden vom Gemeinderath abgewandelt."

Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, daß Abwesenheit, welche sich nur auf den Tag der Uebung beschränkt nicht entschuldigt und daß Alle Entschuldigungen schriftlich vor der Uebung eingereicht werden müssen.

Aarau, den 16 September 1882.

Die Feuerwehrcommission.

Publikation.

Wer an die **Stadtmusik** noch Forderungen zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten bis **20. dies Rechnung** zu ertheilen.

Aarau, 16. September 1882.

A. Gysi, Cassier.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler 3 Bazar.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute **Singer-Nähmaschine** mit Kasten um billigen Preis in Nro 153 Milchgasse.

Zum Verkauf angetragen.

Ein Haus

mit **45 Ares** dabeiliegendem **Land** in der Nähe von Aarau. Das Haus enthält: **mehrere Wohnungen, zwei Keller, Stall und Scheune,** eine **Weintrotte** mit **zwei Pressen, Brennerei,** im Plainpied wird eine **Wirthschaft** und ein **Verkaufsladen** betrieben.

Die Kaufsbedingungen sind günstig; Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar, Aarau.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen Dr. Popp's Zahnmittel als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-
Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dornwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. September 1882.

Die Ereignisse in Aegypten.

London, 15. Sept. Die Ereignisse folgen sich so schnell aufeinander, daß die Presse kaum Zeit findet, die Einnahme von Tel-el-Kebir in ihren Einzelheiten zu verfolgen und festzustellen. Sehr wirkungsvoll beschreibt der Standard-Berichterstatter den Aufbruch: „Um 1 Uhr", schreibt er, „wurde das Losungswort gegeben; die Truppen stellten sich in Reih und Glied; die Befehle erfolgten im Flüsterton und die Fußtritte erstarben im Sande. Das nur von gelegentlichem Rasseln der Stahlgegenstände unterbrochene Stillschweigen, die Gewißheit des gegen Tagesanbruch kommenden Kampfes, die Erwartung eines Angriffes von Seiten der herumschweifenden Beduinen, alles vereinigte sich zu tiefen Eindrücken, die Niemand wieder leicht vergessen wird. Häufig wurde Halt gemacht, um die Fühlung unter den Regimentern zu bewahren und den Lastwagen, deren Räder im Sande knirsten, Zeit zum Nachkommen zu gewähren. Zu unserer Rechten befand sich Grahams Brigade, die schon zweimal den Feind von dem Lager abgewehrt. Dann kamen die Gardisten, die mit jener bei Beginn des Kampfes gemeinsam vorgehen sollten. Zwischen diesen und dem Canal avancirten die 42 Kanonen unter General Goodenough. Auf der Eisenbahn selbst rückte die Marinebrigade mit dem Vierzigpfünder auf einem Rollwagen vor. Im Süden des Canals marschirte die Hochländerbrigade voran, ihr folgten die indischen Truppen. Cavallerie und reitende Artillerie waren nordwärts aufgebrochen, einen weiten Umkreis beschreibend, um den Feinden den Rückzug abzuschneiden. Früh am Morgen kamen wir auf 1000 Ellen in der Nähe des Feindes an und hielten eine kurze Zeit an zur Vervollständigung der Vorbereitungen und Bildung der Schlachtlinie. Vollkommene Stille herrschte auf der Ebene und schwer war zu glauben, daß 14,000 Mann in einem Halbkreise um den Feind ständen, bereit, auf ein gegebenes Zeichen vorwärts zu stürzen gegen die Sandhügel, hinter welchen eine doppelte Anzahl von Feinden, nichts Böses ahnend, schlummerte. Der Angriff begann auf dem linken Flügel durch die Hochländer. Nur wenige Vorposten des Feindes befanden sich vor den Befestigungen, und diese ritten bald hinter die Schutzwehren, als sie den Zustand der Dinge erkannten. Die Infanteristen gingen darauf im Laufschritte gegen die Festung vor, aus deren meilenweit sich hinstreckenden Linie die Feuerstrahlen der Schüsse aufflammten. Der Feind war endlich wach geworden, aber seine Kugeln, die fast senkrecht von den Brustwehren geschossen wurden, vergruben sich unschädlich in den Sand, während die Kanonen weit über die Köpfe der Angreifer hinwegschossen. Zum Zielnehmen war eben keine Zeit mehr.

Erst als der Tag anbrach, wurde ihr Feuer wirksamer. Sie eilten in dichten Schaaren den Abhang hinunter und füllten die Gräben, während man sich oben einigermaßen gegen den möglichen Anprall vorbereitete. Auch biß mancher englische Soldat aus den Yorkshire- und irischen Bataillonen in den Sand, bis der Befehl kam, auszuschwärmen und nachher sich zum Sturme zu sammeln. Mit gefälltem Bajonnet stürmte die zweite Brigade die Höhen hinauf, ein wildes Hurrahgeschrei ausstoßend, bald folgten ihr die Reserven nach und beide sprangen in die Gräben hinein, mitten unter die Araber, mit deren Leichen die Gräben sich bald füllten. Die Wirkung war großartig. Wer fliehen konnte, floh mit Hinterlassung seiner Waffen; andere bargen sich in den Ecken wie Mäuse, die vom Rattenfänger verfolgt werden, ein jämmerlicher Anblick für das Soldatenauge. Sie wurden leichter Mühe zu Gefangenen gemacht. Nachdem so die erste Vertheidigungslinie mit ihren Redouten in englische Hände gefallen, blieb noch die größere innere Redoute übrig, besonders das Fort Galcis mit seinen zwölf Schießscharten. Auch dieses ward mit dem Bajonnet genommen. Wiederum entrang sich den Kehlen das lufterschütternde Hurrahgeschrei und wiederum gings den Berg hinauf, der sie von den Kanonen trennte. Die Engländer sprangen über die Brüstungen und stachen die Kanoniere nieder. In zwei Minuten war das Fort gesäubert. Es fanden sich darin nur vier montirte Kanonen, die in geschickten Händen auf die Angreifenden Tod und Verderben gespieen hätten. Mit der Einnahme des Forts Galcis war Arabi's Stellung unrettbar verloren. Die Aegypter entwichen in wilder Flucht, gleich undisciplinirten Horden. Zweien Zügen mit Flüchtlingen gelang es zu entkommen; ein dritter aber verlor die Lokomotive durch eine Bombe und blieb zurück. Sir Garnet Wolseley kam bald an der Station an, freudig von den Truppen begrüßt, denn um die Station herum befand sich das mit Vorräthen aller Art reich ausgestattete Lager, welches den Engländern unversehrt zufiel. Auf der Brücke des Kanals gab Wolseley die weitern Befehle zur Verfolgung des Feindes: General Macpherson sollte sich nach Sagasig wenden, während General Drury Lowe, der schon am Bahnhofe mit seinen Reitern den Rückzug aufgehalten, die völlige Zersprengung der feindlichen Massen besorgen sollte. Beide verrichteten ihre Aufgabe glänzend.

London, 16. Sept. Eine Depesche Wolseley's meldet, er sei in Kairo angekommen, wo ihm alle Klassen einen enthusiastischen Empfang bereiteten. Er fügt bei, der ägyptische Krieg sei beendigt, man solle keine Truppen mehr von England schicken, er werde Alexandria zur Basis seiner Operation machen. Die Gesundheit der Truppen sei vortrefflich.

Die Regierung trifft die nöthigen Maßregeln, um die meisten Truppen aus Aegypten abzurufen. Den „Daily-News" wird aus Alexandrien telegraphirt, daß die Besatzungen von Abukir und Rosetta bereit sind, sich zu unterwerfen. Der „Standard" meint, England sei geneigt, allen in Aegypten interessirten Mächten eine gerechte Garantie ihrer Rechte zu gewähren; das sei die Basis, auf welcher die Regierung unterhandeln müsse. Die „Times" sagen in Betreff auf Arabi und seine Mitschuldigen, England könne ihnen das Leben schenken, aber es sei unumgänglich nothwendig, sie in die Unmöglichkeit zu versetzen, ferner zu schaden. Man dürfe ihnen nicht erlauben, auf afrikanischem Boden zu verweilen, noch weniger, nach Konstantinopel zu gehen, wo sie der fortwährende Mittelpunkt von Intriguen sein würden.

Das Blatt fügt hinzu, es sei vor Allem nöthig, die Autorität des Khedive wiederherzustellen, die Armee aufzulösen und an ihrer Stelle ein Gendarmeriekorps zu errichten, welches fähig sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Als die beiden Züge, welche heute Nachmittag von Alexandrien abgingen, um Kriegs-Gefangene von Kafr-Dowar hierherzubringen, in Kafr-Dowar anlangten, waren die Rebellen verschwunden und hatten nur ein kleines Detachement zur Bewachung ihrer Waffen zurückgelassen.

Die englischen Truppen besetzen gegenwärtig Kafr-Dowar. Das Artillerielager zu Ramleh ist aufgelöst; die Marinesoldaten sind von dort zurückgezogen worden. — Es geht das Gerücht, daß Damiette kapitulirt habe.

Die Uebergabe von Abukir soll heute erfolgen. Am Donnerstag nimmt die Börse in Alexandrien ihre Geschäfte wieder auf.

Alexandria, 15. Sept. Arabi und Tulba sind gegenwärtig Gefangene in der Citadelle von Kairo. Mahmud Barudi, Suleman Bey und Sami, die hauptsächlichsten Anstifter des Brandes von Alexandria, sind nach Oberägypten entflohen. Die Eisenbahnverbindnng mit Kairo wird in 2 Tagen hergestellt sein. Der Khedive schlägt vor, nach Kairo abzureisen.

Der „Daily News" berichtet aus Alexandria, die Garnison von Abukir und Rosette seien bereit, sich zu unterwerfen.

Alexandrien, 16. Sept. Die Entwaffnung der ägyptischen Truppen in Kafr-Dowar wird noch im Laufe des heutigen Tages durch den General Wood vorgenommen werden. Dieselbe dürfte vor morgen nicht beendigt sein. General Wolseley hat das Palais in Kairo bezogen, wo der Khediv denselben eingeladen hatte, Wohnung zu nehmen. Gleichzeitig stellte der Khediv das Palais Kasr-en-Nuskha zur Verfügung des Herzogs von Connaught. Der englische General-Consul Malet wird heute dem Khediv den General Harman vorstellen, welcher das Commando von Alexandrien übernehmen wird.

Mahmud Barudi Pascha ist gestern Abend in Kairo verhaftet worden, als er sich mit einem Wagen nach Schubra begeben wollte. Ebenso sollen Hassan Pascha Cheri, Minister der Wakufs unter Arabi Pascha, und der ehemalige Direktor des Octroi in Alexandien, Bartowley, verhaftet worden sein. Der Journalist Isaac Adid, Untersekretär der Notablenkammer, ist verbannt und an Bord eines Schiffes gebracht worden. Dem Khediv zugegangenen Nachrichten zufolge hätte Abdellal, der Commandant von Damiette, es abgelehnt, sich zu unterwerfen.

Mahmud Barudi und mehrere Mitglieder der Regierung Arabis sind verhaftet. Der Khedive wird am Donnerstag nach Kairo gehen.

Kairo, 16. Sept. In der Stadt ist alles ruhig, die Bevölkerung legt eine freundliche und willige Haltung an den Tag, die Zivilverwaltung wird durch die ägyptischen Behörden geführt. Fast die gesammte englische Expeditionsarmee wird hieher kommen; die Truppen werden in der Zitadelle und in den Kasernen von Kasr-el-Nil und Massieh untergebracht werden. Mit dem General Wolseley hat auch sein Generalstab das Palais Abdin bezogen.

Heute ist der erste durchgehende Zug von Ismailia nach Kairo abgegangen. In Kairo sind alle Hotels geöffnet und das Leben hat vollständig die frühere Gestaltung wieder angenommen. Die arabische Zeitung „Eljawaib" veröffentlichte arabische Siegesnachrichten mit 150,000 englischen Todten.

Einige Eingeborene, die des Mordes beschuldigt waren, versuchten zu entfliehen und wurden darin durch den Pöbel unterstützt. Die egyptischen Soldaten dämpften indeß den Aufruhr, indem sie auf die Menge feuerten und dieselbe zerstreuten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Sept. Soeben veröffentlichte das Departement des Innern die von ihm veranstaltete Sammlung von sämmtlichen auf die Ausführung von Art. 27 der Bundesverfassung bezüglichen Aktenstücke. Diese höchst interessante Zusammenstellung enthält zunächst den Wortlaut

des jetzigen Schulartikels, sodann in chronologischer Reihenfolge 19 auf den Art. 27 der Bundesverfassung bezügliche Beschlüsse der Bundesversammlung und des Bundesrathes und endlich den so viel angefochtenen Bundesbeschluß vom 14. Juni betr. den eidgen. Erziehungssekretär selbst. Hoffentlich wird dieses Büchlein durch seine sachliche Abfassung zur Aufklärung der Schulfrage einen weitern Beitrag liefern.

Militärreiten des ostschweizer. Kavallerievereins. Aus gut unterrichteter Quelle vernehmen wir, daß an Ehrengaben bereits die schöne Summe von 2000 Fr. eingegangen sind; es steht demnach zu hoffen, daß sich die Betheiligung am Wettkampf in's richtige Verhältniß zu den Beweisen wohlwollender Gesinnung gegenüber diesem Unternehmen stelle. Die bis vor wenigen Tagen im Dienste stehenden zürcherischen Kavalleristen werden nun hoffentlich nicht versäumen, dem Beispiele ihrer aargauischen Kameraden zu folgen, welche sich bereits in großer Zahl zur Theilnahme meldeten; außerdem organisirt Hr. Dragonerhauptmann Schwarz von Villigen in Verbindung mit den aargauischen Reitvereinen auf den 24. Sept. einen Dauerritt nach Zürich. (W. Ldb.)

Schweiz. Juristenverein. Wie man den „B. N." mittheilt, hat der juristische Verein in St. Gallen in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, sich bei der Versammlung des schweiz. Juristenvereins in Altdorf um Uebernahme der Jahresversammlung für 1883 zu bewerben.

Dem Festprogramm für die Versammlung in Altdorf entnehmen wir, daß neben der Behandlung wichtiger Fachfragen auch Fahrten nach dem Rütli und der Tellsplatte, sowie Promenaden nach Attinghausen event. Bürglen in Aussicht genommen sind. Die Verhandlungen finden im Landrathssaale statt, die Mittagessen im „Schlüssel" und „Löwen", während die Abendunterhaltungen in den „Adler" verlegt sind.

Aargau. Den 11. September starb in Wallbach im hohen Alter von beinahe 88 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Leonz Lenzi. Derselbe war früher Gemeindevorstand, Mitglied des Großen Rathes, des Verfassungsrathes, Straßeninspektor und eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Bezirksgerichtes und der Gemeindeschulpflege, in welcher Stellung er sich besonders als ein Freund der Schule und der Kinder hervorthat. Wohl schwerlich wird sich ein Schulpflegsmitglied finden, das so viele Schulbesuche machte, wie der Verstorbene. Als freisinniger, volksthümlicher Bürger genoß er in der Heimatgemeinde große Achtung und sein kräftiges Wort hatte guten Klang.

— Aarburg. Sonntag den 8. Oktober Nachmittags 1 Uhr versammelt sich die Conferenz kirchlicher Abgeordneter unseres Bezirks in hiesiger Kirche. Das Haupttraktandum bildet: Die konfessionslose Volksschule nach dem Schenk'schen Programm, beleuchtet vom nationalen, pädagogischen und religiösen Standpunkt aus." Zum Referenten wurde von der Kirchenpflege ernannt der Ortspfarrer. Das Correferat hat Hr. Pfarrer Barth in Ryken übernommen.

— Dem neuesten Jahresberichte der Spar- und Leihkasse Brugg pro 1881 entnimmt der „Hsfrd.", daß den Einlegern 4½ Prozent Zins bezahlt und Fr. 8177 in den Reservefond gelegt werden konnten, obgleich es noch immer schwer halte für die reichlich vorhandenen Gelder zu einem ordentlichen Zinsfuß sichere Verwendung zu finden. — Trotz den schwierigen Zeiten hat die mit fast ängstlicher Umsicht und Gewissenhaftigkeit geleitete Anstalt im Rechnungsjahre weder Liegenschaften übernehmen, noch irgend welchen Verlust abschreiben müssen, vielmehr an frühern dubiosen Posten noch einen kleinen Gewinn gemacht. — Die Rückzahlungen betrugen zwar gegenüber dem Vorjahre Fr. 1685, die Einlagen aber Fr. 26,234 mehr und auch die Mitgliederzahl ist um 57 (von 3332 auf 3389) angewachsen.

— Der Rechenschafts-Bericht der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten pro 1881 constatirt, daß sich die Lage des Unternehmens im Berichtsjahre im allgemeinen derart verändert hat daß auf eine stabile Entwicklung des Verkehrs mit aller Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann. Der Waareneingang ist von 3,635,737 Kilogramm im Vorjahre auf 4,741,216 Kilgr. gestiegen und erzeigt somit eine Zunahme von 1,105,479 Kilogr. Im Ganzen erzeigt sich ein Gewinn von Fr. 10,210. 80, aus welchem 1% Dividende bezahlt und Fr. 2170. 80 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zürich. (Korr. v. 18. Sept.) Die Stadt Zürich macht riesige Fortschritte. Kaum ist das Tramway auf der wichtigsten Linie im Betriebe, kaum vernimmt man, daß dem städtischen Telephonnetze sich fast täglich neue Abonnenten anschließen und die Zahl solcher schon auf zirka 600 angestiegen ist, so erscheint der große und prachtvolle Bahnhof allabendlich im hellsten elektrischen Lichte. Etwas bläulich anzusehen, verbreitet sich dasselbe taghell in die weiten Räume des Bahnhofes und über den Platz vor demselben. Die Gasflammen erscheinen wie kleine rothe Flämmchen im Sonnenlicht. Wer nun bei Nacht durch die oft schwach beleuchteten Straßen und Gassen wandert, tröstet sich damit, daß in wenigen Jahren ein helleres Licht ihm nach Hause zündet. Wenn dieses auch Manchem vielleicht unangenehm wird, so ist ein weit größerer Theil mit der Neuerung doch zufrieden. Verschwinden werden sodann freilich auch die 20% Dividenden, welche die Aktionäre der Gasgesellschaft einstreichen.

Eine weitere überraschende Nachricht erhalten wir heute, nämlich die, daß in der nächsten Zeit die telephonische Verbindung zwischen Zürich und Winterthur hergestellt wird und noch im Laufe dieses Jahres auch die größern Ortschaften am Zürchersee mit Zürich und unter sich selbst auf diese Weise verbunden werden sollen. Es bedarf wohl keiner weitern Ausführung, von welchen großartigen Veränderungen im Verkehrsleben diese Einrichtung verbunden sein wird.

Basel. In der Nacht vom 15./16. Sept. wurde im Gepäckbureau des Schweiz. Centralbahnhofes eingestiegen, eine darin befindliche Schublade aufgesprengt und des Inhalts von mehreren hundert Franken beraubt. In dem Thäter wird ein früherer Bahnangestellter vermuthet.

— Bei dem im Bau begriffenen Schulgebäude am Bläsiringweg senkte sich am 16. ds. Vormittags plötzlich das obere Gerüst, auf welchem mehrere Arbeiter beschäftigt waren, nach der äußern Seite hin, so daß die darauf befindlichen Bausteine hinabfielen. Die Arbeiter konnten sich alle retten bis auf den Tessiner Costa, welcher aus beträchtlicher Höhe zur Erde stürzte, hiebei einen Schädelbruch erlitt und bald nachher im Spital verschied. Die Untersuchung ist im Gange.

Neuenburg. Herr Graf Friedrich von Pourtalès Steiger vermachte letztwillig Fr. 10,000 zu Unterstützungen und Reisegeldbeiträgen für arme Reconvalescenten, welche aus dem Pourtalèsspital entlassen werden.

Genf. Nachträglich vernimmt man aus Genf, daß während des internationalen Musikfestes im Pfandleihause Darleihen im Gesammtbetrage von Fr. 200,000 aufgenommen wurden.

Tessin. Ein wolkenbruchartiger Regen hat die Eisenbahnlinie bei Faido und gegen den Monte Cenere hin durchbrochen. Mehrere Wildbäche sind in der Nähe von Bellinzona und Giubiasco über die Ufer getreten und haben in den Weinbergen eine furchtbare Verwüstung angerichtet.

Bellinzona, 16. Septbr. Nach Mitternacht wurde durch unangenehmen Besuch des Dragonato Bellinzona aufgeweckt, die Gewässer brachten verschiedenen Ortschaften Schaden; auch die Eisenbahn und die Landstraße sind beschädigt. Abtheilungen des 32. Regiments, welches hier in Dienst steht, leisteten Hülfe. In Salle Marobbia wurde ein Haus mit Menschen und Vieh weggeschwemmt.

— Die Eisenbahnlinie Montecenere-Lugano ist wiederhergestellt.

Berlin, 15. Sept. Morgen liefert Krupp nach Bukarest 52 für Rumänien hergestellte schwere Geschütze ab.

Dortmund, 16. Sept. Auf Schacht Kaiserstuhl der Zeche Westfalia fand gegen 6 Uhr ein schweres Grubenunglück durch schlagende Wetter statt. Todte sind bis jetzt nicht gefunden; 20 Verletzte wurden bereits zu Tage gebracht, darunter einige schwer Verletzte. Es sollen an der Unglücksstelle an 40 Mann beschäftigt gewesen sein.

— Vergangene Woche stürzte in Assumstadt (Großh. Baden) ein Schieferdecker, der mit der Ausbesserung des Kirchthurms beschäftigt war, aus einer Höhe von 120 Fuß herab, erlitt aber dabei nur so geringe äußerliche Verletzungen, daß er am nächsten Tage schon wieder auf war und alsbald völlig geheilt sein wird. Der Bad. Beob. gibt von dem Falle folgende anschauliche Schilderung: Grade unterhalb der Kugel, welche das Kreuz trägt, befand sich der Schieferdecker, als sich infolge des Regens der haltende Knoten eines Seiles auflöste. Er selber erzählt, er habe im Anfang nur ein Rasseln gehört und dann nichts mehr gewußt. Erst als er auf der Erde lag, sei ihm der Sachverhalt klar geworden. Leute, die seinem Sturze zusahen, berichten: Jener habe sich auf dem Thurmhelm mehrmals überschlagen — man hörte das Geräusch weithin im Orte. Oberhalb der Stelle, wo die Glocken hängen, angekommen, habe er sich mit den Füßen einen kräftigen Stoß wider das Gemäuer gegeben. So kam es, daß er dann noch 90—100 Fuß weit schief hinüberflog in einen Gemüsegarten, wo er im schrägen Falle die Bohnenstangen niederschlug, die seinen Sturz hemmten. Auf diese Weise kam er mit einigen ungefährlichen Wunden davon.

Paris, 16. Sept. Dréo, Deputirter des Var, erlag in Trouville einer Darmfellentzündung. Er war 53 Jahre alt. Advokat des Barreau von Paris, Schwiegersohn von Hrn. Garnier-Pagès, nahm Herr Dréo unter dem Kaiserreich an allen republikanischen Kundgebungen Theil und wurde im Jahre 1864 beim Prozeß der Dreizehn verurtheilt. Nach dem 4. September wurde er als einer der Sekretäre der Regierung der Nationalvertheidigung zum Deputirten des Var gewählt, saß auf der Linken der Deputirtenkammer, votirte den Laienunterricht und die Amnestie. Er brachte den Antrag ein, der den Opfern des 2. Dezember eine Entschädigung zuerkannte.

Buenos-Ayres, 16. Aug. Der argentinische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat der brasilianischen Regierung den Vorschlag gemacht, die Frage betreffs der Grenze von Misiones dem Schiedsspruche des obersten Gerichtshofes der Verein. Staaten oder des Bundesgerichtes in Bern zu unterbreiten. Dr. Avellanda, der ehemalige Präsident der argentinischen Republik, welcher in Rio de Janeiro weilt, ist vom Kaiser von Brasilien gut aufgenommen worden. Die neuesten Nachrichten aus Chili lauten sehr kriegerisch. Die chilenische Regierung scheint entschlossen zu sein, den Krieg mit Peru zu einem schleunigen Abschlusse zu bringen. Berichten aus Montevideo zufolge herrschen in Uruguay ruhige Zustände.

München, 16. Sept. Schranenbericht. Weizen 9. 92, Abschlag 30 Pfg., Roggen 8. 21, Gerste 7. 21, Hafer 6. 68, Wicken 7. 12, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,457 Ztr. Gesammtbestand 9,076 Mtrzr.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 18. Sept.
Zunächst immer noch meist trüb und regnerisch.

Schiffsnachrichten der Cunard-Linie.

Angekommen in Boston Postdampfer Atlas Aug. 28.
" " " " Cephalonia Sept. 4.
" " " " Malta " 12.
" " New-York " Scythia Aug. 30.
" " " " Bothnia Sept. 6.
" " " " Parthia " 13.

M. Goldsmith, Basel.

Zürcher Börse vom 16. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	345	352	—
" Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	575	585	—
Gotthardbahn . .	435	436	435—436
Jura-Bern-Bahn . .	407	412	—
Suisse Occidentale .	148	152	151
Union-Suisse Stamm .	250	254	—
Union-Suisse Priorität	440	450	—
Uetlibergbahn . .	285	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	145	140
Arth-Rigibahn .	170	180	182—180
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	436	440	—
Schweiz. Creditanstalt	685	692	—
Bank in Winterthur .	512	515	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Stellenausschreibungen.

Klaßhelferstelle in Brugg. Anmeldung 25. Sept bei der Erziehungsdirektion. — Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule in Mellingen. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 7. Oktober bei der Bezirksschulpflege Mellingen. — Lehrerstelle an der Oberschule in Birr. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 25. Sept.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26. Sept. Brunnhofer, Hieronymus, Messerschmied. — Aarburg, 23. Die Erben des Ott, J., gew. Müller. — Densbüren, 28. Senn, Maria, Antons im Fuchsbühl dahier; Amsler, Rudolf, Rudolfs, Joggenulis, in Amerika. — Ittenthal, 27. Gebrüder Lüdolt. — Küttigen, 26. Graf, Rud., alt Ammanns. — Laufenburg, 27. Die Erben des Meng, Johann, Kaminfeger, von Frick. — Lenzburg, 29. Die Erben des Thut, Friedrich, Thierarzt, von Oberentfelden, in da. — Mandach, 27. Vogt, Heinrich, Ludis von Mandach; Haus, Roman, Schuster, von Böttstein; die Erben des Müller, Samuel, Pintenwirth, von Stilli. — Reitnau, 26. Hunziker, Heinrich, Felixen, im Säget zu Strengelbach gewesen, nun in Amerika. — Rynniken, 25. Die Erben des Ackermann, Johannes, Schulhannesen. — Unterehrendingen, 26. Die Ersparnißkasse von Baden und Umgebung. — Uerkheim, Bottenwyl und Kölliken, 23. Hüssi-Peri, Karl, Fabrikant, in Safenwyl. — Schloßrued, 25. Gall, Joh., Großrath in Schöftland. — Schmiedrued, 25. Die Erben der Wittwe Hofmann, Anna geb. Leuenberger, Posamenters, auf dem Steinig zu Matt dahier; Geschw. Häfeli, Heinrichs in Matt dahier; Hunziker, Rudolf, auf dem Sattel, Gemeinde Staffelbach; Giger, Heinrich, Rudolfs, Gabis. — Schöftland, 25. Die Erben der Müller, Barbara geb. Lerch, Bernhards, Stübisen, Wittwe; Gall, Samuel, Schmied, in Windisch — Staffelbach, 23. Die Erben des Morgenthaler, Gottlieb, gewesener Schweinehändler.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiees am Berg zu Oberentfelden. Eingabe 21. Okt. — Laufenburg. Basler, Johann von Zeihen. Eingabe 15. Okt. — Muri. Leibacher, Heinrich sel., Gengels von Aum; Villiger, Kasp. Jos., Zimmermann von Oberrüti. Eingabe 18. Okt. — Rheinfelden. Böni, Bernhard, Maurer von Möhlin; Reinle, Gabriel von Stein. Eingabe 20. Okt.

Benefizium Inventarii.

Baden. Waßmer, Bonifaz, gew. Gemeindeweibel von Mellingen. Eingabe 28. Okt. — Kulm. Hunkeler, Marianna geb. Müller von Alberswyl, in Kulm. Eingabe 28. Okt. — Lenzburg. Brugger, Jakob, Heinrichs, Lehrer von Veltheim, in Dintiken; Hächler-Rychner, Friedrich, Kaufmann von Lenzburg. Eingabe 15. Okt. — Muri. Müller, Anton, von Rüstenschwyl, in Unterhorben bei Beinwyl. Eingabe 18. Okt.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Maria geb. Hediger, Posamenters von Gränichen; Lienhard, Bernhard, Schuster von Buchs; Gutmann, David, Heizer von Schweighof (Baden), in Aarau; Müller-Baumann, Johannes, Mehlhändler von Thun, in Aarau. Eingabe 21. Okt. — Baden. Wiederkehr, Josef, Wagner von Oberehrendingen; Walteshühl, Paulina, geb. Käufeler von Muri Egg, in Baden; Jeggli, Josef, Schuster in Turgi; Mittler, Wilhelm in Wettingen; Heim, Albert, Conditor bei der Post in Baden. Eingabe 28. Okt. — Bremgarten. Meier, Arnold, Seilers, Branntweinhändler von Wohlen; Hochstraßer, Josef, Pfoßers von Hägglingen. Eingabe 16. Okt. — Brugg. Meier, Joh. Jak., von Lupfig, gew. Käser in Ryniken; Baumann, Heinrich, Zeiger in Villigen; Gebr. Pfister, Isaak und Jakob, von Densbüren, Ziegler in Brugg. Eingabe 18. Okt. — Kulm. Weber, Rudolf, Färber in Menziken; Burgherr, Jakob, Gemeindeweibel in Zezwyl. Eingabe 14. Okt. — Laufenburg. Winter, Leopold, Knecht bei Straub zum „Adler" in Kaisten Eingabe 15. Okt. — Lenzburg. Nußberger, Samuel, Jakob und Anna, Nußjakoben von Seengen; Siegrist, Maria, Strümpfers von Meisterschwanden; Briner, Elisabeth, Färbers Wittwe von Möriken; Döpfekel, Elisabeth, Maurerhansen von Seon; Wirz, Jakob, Bauern in Othmarsingen; Frau Hausmann, Joh. Ulrichs, Karrers von Schafisheim; Engel, Heinrich, Sattler von Seengen; Urech, Friedrich, Spengler in Seon; Wittwe Lütolf, Maria in Tennwyl; Fischer-Bauhofer, Jakob, Bäckers von Meisterschwanden; Kull, Abraham, Jakobs in Othmarsingen; Vogt, Heinrich in Seon; Welti, Joseph, Knecht, bei Müller Wilhelm in Seon; Rusti, Rusti, Hans Georg, Gerber in Seengen; Siegrist, Maria geb. Rodel, Samuels, alt Weibels von Fahrwangen; Maurhofer-Sandmeier, Johannes, Schuster in Hunzenschwyl. Eingabe 17. Okt. — Rheinfelden. Böhler, Jakob in Rheinfelden; Stalder, Mathä von Magden, Einsaß in Möhlin; Böni, Alois in Möhlin; Stocker, Otto zum „Adler" in Mumpf; Stalder, Abraham auf Buchmatt zu Magden. Eingabe 16. Okt. — Zofingen. Maritz, Arnold, Gypser von Lostorf, gew. Knecht in Safenwyl; Hilfiker, Friedrich, Wannenulis in Safenwyl; Müller-Sommer, Karl von Zürich, Modelleur in Zofingen und dessen Töchter Anna und Bertha Müller, Modistinnen. Eingabe 28. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Matter, Verena, Fabrikarbeiterin in Suhr. — Baden. Voser, Melchior, Schuster von Neuenhof; Wiederkehr, Melchior, Müller von Würenlos; Meier, Maria, Meisterhansen von Gebenstorf. — Brugg. Wernli, Elisabeth geb. Wernli, verwittwete Hug. Pintenwirths in Thalheim; Wernli-Hug, Johannes, Brandis, Pintenwirth in Thalheim. — Leutwyler, Gottfried, Madlers, Pächter in Hendschiken; Hausmann, Jakob, Zettler in Schafisheim; Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken. — Muri. Kuhn, Leonz, Husmes in Bünzen.

Rehabilitationen.

Aarau. Stauffer, Samuel, Mechaniker, von Untere ntfelden. — Baden. Voser, Andreas, Strafse nwärter, von Neuenhof. — Bremgarten. Gerwer, Josef, Maler, von Bremgarten. — Rheinfelden. Müller, Friedolin, Schreiner, von Zuzgen. — Zofingen. Dätwyler, Rudolf, alt Armenpflegers in Staffelbach.

Oertliches. Wir machen der reformirten Kirchgemeinde von Aarau die Mittheilung, daß die gestrige Bettagssteuer in hiesiger Kirche Fr. 430. 50 betrug. Die Herren Pfarrer Zschokke und Wernly nehmen bis Mittwoch Abend noch Gaben in Empfang; sodann wird der Betrag dem Tit Gemeinderath zur Aeufnung des Kirchenrestaurationsfond übermittelt.

Während einzelne Mitglieder der Kirchenpflege noch mit dem Zählen der Bettagssteuer beschäftigt waren, wurden sie von Herrn Stadtrath Landolt-Rigg durch folgende hochherzige Verpflichtung überrascht:

„Ich bezahle Dreitausend Franken, sobald „die hiesige Einwohnergemeinde auf einen Antrag des hie„sigen Gemeinderaths beschlossen hat: „Es sei die Erstel„lung einer neuen Orgel nach Dispositionen der Orgelbau„kommission und eine Restauration des Innern hiesiger refor„mirter Kirche im Sinne des Gemeinderaths vorzunehmen." Werth Fr. 3000. sig. Landolt-Rigg, Gemeinderath.

Indem wir dem Herrn Stadtrath Landolt dieses großartige Geschenk für unsere Kirche auf's Wärmste verdanken, geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, es werde diese edle Handlung bald eine größere Anzahl Nachahmer finden.

Aarau, den 18. Sept. 1882.

Die Kirchenpflege.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Sept. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 6—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohiraben, 1 Büschel Rübli, 8—10 Paar Zwetschgen je 10 Cts. 1 Kabis- und Kohlkopf — — Cts. Blumenkohl 20 bis 30 Ct. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 0.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schafffleisch 1. 50 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Sept. 1882.

Geburten.

Sept. 9. Hedwig, T. des Otto Rüeger, Maler, von Wyl (Zürich), in Aarau.
" 12. Heinrich, S. des Heinrich Fournier, Schuhmacher, von Pirmasens (Bayern), in Aarau.
" 14. Lina Albertine, T. des Johann Friedrich Schori, Mechaniker, von Seedorf (Bern), in Aarau.

Eheverkündungen.

" 11. Lenzi, Albert, Controleur, von Zuzgen, und Anna Bertha Fischer, von Aarau, beide in Aarau.
" 16. Lanz, Adolf, Commis, von Huttwyl (Bern), und Alwina Hurter, Damenschneiderin, von Schaffhausen, beide in Aarau.

Trauungen.

" 11 Henz, Friedrich Jakob, Kaufmann, und Marie Plüß, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

" 9. Hagnauer geb. Buß, Sophie Filicitas, Professors sel. Wittwe von Aarau.
" 10. Marchetti, Emil, Südfrüchtenhändler, von Coreglia (Italien).
" 16. Böhler, Friedrich, Sägers, von Girsbach (Großherzgth. Baden).

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 37.

AARAU, den 16. Sept. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208	207	—	207.25	4 %
Deutsche Bankplätze	123.50	123.10	—	123.25	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99.75	—	99.80	4½ "
Mailand, valuta legale	—	97.75	—	98	5 "
London	25. 25	25. 20	—. —	25. 20	5 "
Paris	100	99.80	—	99.80	3½ "
Wien	212.50	211	—	211.50	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	430	427	430
Nordostbahn Stammactien	352	345	—
" Prioritäten	570	540	—
Union Suisse Stamm	255	250	—
" " Prioritäten	450	445	—
Uetliberg-Bahn	300	275	—
Arth-Rigi-Bahn	190	188	—
Rigi-Bahn	870	868	870
Centralbahn	582	581	581
Jurabahnen	410	408	410
Suisse occidentale Stamm	153	149	149
" " Prioritäten	492	491	492
Schweiz. Creditanstalt	695	687	—
Bank in Winterthur	517	512	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	—	430	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	565	561	—
Basler Bankverein	767	765	—
Basler Depositenbank	5090	5075	—
Eidg. Bank	440	436	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	653	651	652
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	565	562	565
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	705	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6825	6820	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	906	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,7	100,2	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1889	98,6	—	—
3 " " Genf	83,5	83	83
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	102	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	94,5	94	—
4½ " " " 1886	100,2	99,8	—
4½ " " " 1887	100,2	99,8	—
4½ " " " 1888	100	99,8	—
4½ " " " 1892	100,1	99,8	—
4½ " " " 1895	100	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	98,5	—
4½ " Central & Nordost	101,4	—	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	94	93	—
4½ " " 1884	100,6	100,5	—
4½ " " 1888	—	100	101,2
4½ " " 1890	101.5	100,5	—
5 " " 1864-1888	103	—	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,5	100	—
5 " " IV. "	—	100	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	97	96	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 " " " I. "	95	94	—
4 " " " II. "	93	92,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	98	95	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest } und nachher gegenseitig
{ 4¼ % " 2 " " }
auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Die **heutige Bettags-Steuer** im christkatholischen Gottesdienste ertrug **Fr. 145. —**, wofür den freundlichen Gebern bestens dankt

Die Kirchenpflege.

Bettag 1882.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung

zur Erledigung einiger Traktanden heute **Abend 8 Uhr** in der **Brauerei Siebenmann,** am Graben.

Mit Rücksicht darauf, daß mit dieser Woche die ordentl. Gesangübungen wieder beginnen, ergeht an alle diejenigen Freunde eines guten Männergesanges, die bisher dem Vereine noch fern gestanden sind, die höfl. Einladung, sich uns anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle diejenigen freundschaftlich willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Es findet heute **keine** Schießübung statt. Dagegen werden die Mitglieder zu der auf **Abends 8 Uhr im Storchen** angeordneten

Generalversammlung

eingeladen.

Aarau, 18. Sept. 1882.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr

in der Brauerei Zyniker (hinteres Lokal).

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Die Feuerwehrübungen sind in letzter Zeit so schwach besucht worden, daß es mehrmals vorgekommen ist, daß einzelne Corps ihre Uebungen nicht abhalten konnten. Die Unterzeichnete findet sich daher veranlaßt, den Feuerwehrpflichtigen den Paragraph 17 des Feuerwehrreglementes in Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß Derselbe in Zukunft unnachsichtlich gehandhabt werden wird. Er lautet:

„Jede unentschuldigte Abwesenheit wird mit Fr. 2. —, eine Zweite innert einem Jahre mit Fr. 4. — bestraft, weitere Absenzen werden vom Gemeinderath abgewandelt."

Gleichzeitig macht sie darauf aufmerksam, daß Abwesenheit, welche sich nur auf den Tag der Uebung beschränkt nicht entschuldigt und daß Alle Entschuldigungen schriftlich vor der Uebung eingereicht werden müssen.

Aarau, den 16. September 1882.

Die Feuerwehrcommission.

Rekruten-Impfung

Mittwoch den 20. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im städtischen Schulhaus, Zimmer Nr. 3.

Aarau, den 18. Sept. 1882.

Der Sektionschef:
Siebenmann, Hauptm.

Dr. H. Berner, Zahnarzt

ist zurück.

Süßer Birnenmost

bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Speisewirth.

Ein im Bleichen mechanischer Stikkereien gut geübter junger Mann — welcher schon vollständig selbstständig arbeitete — wünscht in einer größeren Bleicherei der Schweiz Stellung zu erhalten. Gefl. Reflectanten belieben ihre Adresse unter N. R. 317 zur Weiterbeförderung an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/Main** einzusenden.

Zu vermiethen:

In sonniger Lage vor der Stadt ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren in der Laurenzenvorstadt ein **Pincenez.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass unsere innigst geliebte

Frau Ida Beck geb. Gamper

gestern, Sonntag Morgens 7 Uhr im Alter von erst 30 Jahren, durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst worden ist.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Basel & Aarau, den 18. September 1882.

Die tieftrauernden:
Familie Beck.
Familie Gamper.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschatzung für Aarau und Umgebung** findet am **Donnerstag den 21. September,** Vormittags 11 Uhr, beim **Ochsenplatz in Aarau** statt.

Der Vorstand.

Die frischen Sendungen

Regenmäntel

sind eingetroffen. Ich empfehle daher in sehr großer Auswahl:

halb- und ganz-anschliessende Paletôts,
Havelocks & Radmäntel

nach neustem Schnitt und in modernster Ausstattung, zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Mein **Preisverzeichniß** über:

Holländische Blumenzwiebeln und Herbstsämereien

empfehle gratis und franco

Gust. Hoch, Samenhandlung.

Münchner Bier Zacher'l

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Kleinere Fäßchen werden so lange Vorrath billigst abgegeben.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zum Verkauf:



Ein **Haushund,** Bernhardiner-Race, zwei Jahre alt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Filz-Pantoffeln

mit **Filz- und Ledersohlen** empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Flüssiger Leim, Flüssiger Gummi arab. Amerikanischer Leim und Syndetikon zum Kitten von Glas, Porzellan und Marmor 2c. empfiehlt in bester Qualität

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute **Singer-Nähmaschine** mit Kasten um billigen Preis in Nro. 153 Milchgasse.

Auf Mitte Dezember

zu vermiethen: Ein helles **Logis,** mit Laube und Wasser-Einrichtung, I. Stock, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nro. 22 in Aarau.

Nebst den zahlreichen Artikeln des **Materialien-Geschäftes** empfehle ich zu geneigter Abnahme bestens:

Mehle in 4 Nrs.; **Mais** ganz, gebrochen und gemahlen; **Maccaroni,** italienische und französische: **Nudeln, Fideli** u. verschiedene **Suppen-Artikel.**

J. A. Bell.

Publikation.

Wer an die **Stadtmusik** noch Forderungen zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten bis **20. dies Rechnung** zu ertheilen.

Aarau, 16. September 1882.

A. Gysi, Cassier.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Donnerstag den 21. Herbstmonat 1882** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Buchs.

Aarau, 11. Septbr. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Keyburz, Rudolfs, gew. Tischenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten **Dienstag den 19. l. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, in der Gerichtskanzlei Aarau 3 Aktivposten im Betrage von ca. **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 13. Septbr. 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

H. Baumann, Weinhandlung in Aarau kauft gute

Lagerfässer

von 10 bis 20 Saum; aber nur um **billigen** Preis.

Zu verkaufen:

Ein Stock Pferdedünger.

Brauerei Weinberg.

Ein Maschinenheizer,

welcher sämmtliche Reparaturen ausführen kann, sucht eine Stelle in einer Fabrik. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Zu verkaufen:

Zwei große **Tische,** tauglich in Arbeitsräume oder Magazine, einige **Riemenrollen** verschiedener Größe, eine starke **Drahtscheere** zum Aufschrauben, ein **Schwungrad** von 4' Durchmesser, ein **Drahtseil** 12' lang, ein Stück **Kautschoukstuch** für Unterlagen auf Maschinen oder Feuerspritzen, zwei **Wasserstandröhrchen** für Dampfmaschinen, eine Parthie **Spindeln, Gewichtli, Aeugli, Rädle, Guß- & Holzwaaren** für Haargeflechtmaschinen. Billigst, bei

Wittwe **J. Kottmann in Wohlen.**

Ed. Beyer's

Preisgekrönte Tinten sind wieder in allen **couranten Farben** vorräthig bei

Aarau. Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Wo eine gut erhaltene

Nähmaschine

zum Treten à Fr. 45. — zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Schwarze Strohhüte

werden schnell und billig umgeändert und garnirt.

Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Pariser-Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reise-Handköfferchen

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 19. September 1882.

Die Ereignisse in Aegypten.

Auf den Flügeln des Sieges zieht Sir Garnet Wolseley in Kairo ein. Die Göttin Fortuna hat ihm, wie mit einem Zauberstabe, alle Hindernisse geebnet. Die Macht der „Rebellen" ist zersprengt; die Städte öffnen ihm jubelnd die Thore; Arabi und Tulba lassen sich in Kairo wie in einer Mausefalle abfangen, 10,000 Soldaten ergeben sich ohne Schwertstreich; alles kriecht zu Kreuze, beugt sich vor dem höchsten Richter in menschlichen Dingen, dem Erfolge. Selbst Wolseleys Lieblingswunsch ist erfüllt: er erreichte die Hauptstadt, ehe die Türken sich nach Egypten eingeschifft, geschweige denn den Fuß an die Küste gesetzt. Der Trumpf, den er nächtlicherweile bei Tel-el-Kebir ausspielte, gewann ihm das Spiel. Der Araber sah ohne Zweifel das Kismet, den Finger Allahs. Es ist die alte Erfahrung, welche alle gemacht, die mit orientalischen Völkern zu thun hatten: ein Hauptschlag, und die empörten Gewässer glätten sich. Wenn Arabi Pascha auch noch zehn Mal so großen Anhang gehabt, wie er wirklich hatte: die Katastrophe von Tel-el-Kebir hätte ihn in seinen Fluthen ertränkt. Er selbst ist, als Vollblutaraber, von der fast überirdisch aussehenden Entscheidung so ergriffen, daß er jeden Widerstand aufgab und dorthin sich flüchtete, wohin er sich nicht hätte flüchten sollen, wenn er noch weitern Widerstand beabsichtigte. Wo ist der heilige Krieg geblieben, den er predigen lassen wollte; wo bleibt seine eigene Prophetenaufgabe, die ihm in den Tagen seiner Allmacht vorschwebte; wo ist schließlich die Flucht zu den 30,000 Tripolitanern und dem allmächtigen Scheik, der nur das Zeichen zu geben brauchte, um wie ein zweiter Attilla mit seinen Schaaren gegen Egypten zu marschiren! Alles ist ruhig. Der Fanatismus mit den panislamitischen Ideen scheint ausgestorben. Darin liegt das Geheimniß der raschen Unterwerfung aller derjenigen, welche soeben noch auf Arabis Seite standen. Falsch ist daher die tugendhafte Entrüstung, mit welcher einzelne Berichterstatter, wie z. B. der der Times, in Alexandrien die Speichelleckerei der Eingebornen im Ras-el-Tin-Palaste belauschten. Sie sollten sich damit begnügen, den bloßen Gegensatz hervorzuheben und sich in ihrem eigenen Interesse darüber freuen. „Während der zwei letzten Monate", so sagt die Times, „war der Palast des Khedivs ein angenehmer, völlig vereinsamter Fleck, wohin man sich ungestört zum Schlummer zurückziehen konnte; denn man hörte dort nur das Gemurmel der arabischen Beamten, welche die Anfangsgründe der englischen Sprache aus Ollendorffs Grammatik zu bemeistern suchten. Nur selten störten Konsuln, Zeitungsberichterstatter und andere Europäer die Eintönigkeit; von Eingebornen aber ließ sich keiner blicken, außer einem einzigen, welcher Morgenblätter am Palasteingange ausbot. Ein Fremder fühlte sofort, daß Tefwik von den Seinigen völlig verlassen war. Hätte ich aber diesen Morgen (15.) die Nachricht von dem Siege der Engländer nicht gewußt, so würde mir der Anblick des Palastes es angezeigt haben. In allen Sälen und Gängen befanden sich Eingebörene, überfließend von Loyalität; jeden Europäer, der eintrat, anwedelnd; jeden, der sie erkannte, zu umarmen suchend und Allah für die Niederlage des Verräthers Arabi dankend. Man stritt sich um die Besucherliste, begierig, seinen Namen dort einzutragen.

„Das sind die Männer" — ruft der Berichterstatter der Times aus, —, „welche den Khediv um die Wiedereinsetzung Arabis angingen; das sind die Männer, in welchen englische Hellseher eine Art von „Dorf-Hampdens" zu erkennen suchten, welche für die Mundstücke ihrer Nation galten, welche den Türken aus ihrem Lande verbannt wissen und nur von reinen Patrioten, wie Arabi, regirt sein wollten. Unter diesen Männern, die ich Arabi über Gebühr loben hörte, befindet sich keiner, der etwas gegen den Strick einwenden könnte, mit welchem er gehängt würde. Man spreche mir nicht mehr von der heimischen öffentlichen Meinung in Aegypten." So der Correspondent. Indessen wird seine Meinung nicht allgemein getheilt; wenigstens vertheidigt die Pall Mall Gazette auch heute noch die Nationalpartei, deren Dasein sie betont, auch nachdem Arabi gestürzt ist. In Kairo vollzog sich derselbe Umschwung in der öffentlichen Meinung, und zwar mit derselben Schnelligkeit. Wäre Arabi siegreich in Kairo eingezogen, man hätte ihn vergöttert. Auch erwartete man nichts anderes; man glaubte, er werde den Kopf Admiral Seymours mitbringen, denn von Sir Garnel Wolseley hatte man dort noch keine Ahnung. Der Beschießer von Alexandrien galt ihnen für den Inbegriff alles von England kommenden Uebels. Groß war daher die Enttäuschung, als Arabi mutterseelenallein ankam. Indessen kam es zu keinem Ausbruche der Verzweiflung. Straßenjungen bewarfen ihn mit Steinen, gerade wie sie auf ihn früher den Segen Allahs herabgefleht; die Bevölkerung aber blieb so ruhig, als wäre sie von einem bösen Alpdruck erlöst. Beamten und Notabeln versammelten sich schleunigst; selbst einige Ulemas fanden sich ein, und besonders Arabi selbst, der aber an den Verhandlungen keinen Antheil nahm.

Diese Verhandlungen führten zu dem Beschlusse, zwei Würdenträger nach Alexandrien mit einer Ergebenheitsadresse zu senden. Es waren Butros Pascha, Arabis Minister der Justiz, ein Kopte seiner Abstammung nach, und Reuf Pascha, der gewesene Gouverneur des Sudan. Sie reisten noch am Mittwoch Abend von Kairo ab, kamen Donnerstag Morgen in Kafr-Dowar an und ließen von dort aus den Siegelbewahrer des Khedivs, Kairi Pascha, wissen, daß Kairo und die ägyptische Armee sich dem Khediv zu ergeben wünsche; man möchte sie nach Alexandrien geleiten lassen, um die Ergebenheitsadresse der Notabeln von Kairo zu überreichen. Rubi Pascha, der Befehlshaber von Mex, wurde zur Unterzeichnung des Briefes hinzugezogen, indem er die Uebergabe des Lagers von Kafr-Dowar versprach. Drei weiße Flaggen wurden über dem Lager aufgehißt. General Wood sandte darauf den Capitän Slade mit einer Parlamentärflagge, um die drei Paschas zu empfangen. Slade hatte den Auftrag, nicht weiter als eine halbe Meile über den Eisenbahnknotenpunkt von Mihala hinauszugehen. Während er dort harrte, war er von arabischen Offizieren angesprochen, welche auf die Nachricht von Arabis Niederlage ein „Gott sei Dank" ausstießen und sich in weidlichen Flüchen gegen diesen Generalissimo ergingen. Unterdessen kam General Wood mit General Harman an und ritt sofort bis zum Lager vor, auf dessen Erdwerken schwarze Massen von Einheimischen auf die Engländer herabschauten.

Die Befestigungen waren wenigstens 30 Fuß hoch, umgeben von einem wassergefüllten Graben und überragt von Kanonenmündungen. So drohend dies auch aussah, so wohlwollend lächelten die Einheimischen. Sie drängten sich um den General und seine Begleiter herum, und ein Bettler berührte sogar nach orientalischer Weise des Generals Kleidung um Almosen bittend, zum größten Ergötzen der Engländer, zum Aerger der arabischen Soldaten. Bald erschien eine große Menge Gepäck und hinter dem Gepäck dessen Eigenthümer zu Pferde, Reuf und Butros Pascha. Man grüßte sich, machte den beiden begreiflich, daß trotz ihrer Zulassung in Alexandrien die Feindseligkeiten deshalb nicht eingestellt seien, und daß Tulba Pascha, der Kommandant von Kafr-Dowar, sich persönlich bei Sir Garnet Wolseley einstellen müsse. Während die Soldaten diesen Vorgängen vergnügt zuschauten, weil sie für sie das Ende des Krieges bedeuteten, hielten sich die Beduinen mürrisch beiseite; denn mit dem Krieg verschwindet auch ihre Aussicht auf Beute. Generäle und Paschas ritten darauf einträchtig nach dem Ras-el-Tin-Palast. Der Khediv aber empfing sie nicht; denn es stellte sich heraus, daß dasjenige, was sie als die Ergebenheitsadresse der Notabeln hingestellt hatten, dem Khediv als solche nicht genügte. Ebensowenig wurde Rubi Pascha, der alte Busenfreund Arabis, ein übelberüchtigtes Subjekt, empfangen. Man wies ihn vielmehr an, nach Kafr-Dowar zurückzugehen und allen höheren Offizieren anzuzeigen, daß sie ihre Unterwerfung nur durch einen persönlichen Gang zu Sir Garnet Wolseley bewerkstelligen könnten. Infolge dessen ist denn gestern schon ein Zug mit Offizieren nach Benha, wo der Oberstkommandirende sich zur Zeit aufhielt, abgegangen. Die Bedingungen der Uebergabe Kafr-Dowars waren bald festgestellt, denn es gab keine andere Bedingung als die der unbedingten Unterwerfung. Ihren guten Willen hatten die Soldaten schon dadurch bekundet, daß sie den großen Damm über der Eisenbahn bei King Osman entfernten und dem Süßwasserkanal den lange vermißten freien Lauf ließen. — Heute sind die Engländer denn in das Lager eingerückt und haben das angenehme Geschäft der allgemeinen Entwaffnung begonnen. — Die Rückblicke, welche heute von verschiedenen Berichterstattern auf die Schlacht von Tel-el-Kebir geworfen werden, bestätigen die persönliche Tapferkeit der englischen Truppen. Die englische Artillerie, der ursprünglich eine Hauptrolle zugewiesen worden, insofern sie das Gefecht eröffnen und eine Bresche für die Infanterie schießen sollte, kam erst später zur Wirkung, als es galt, die fliehende Armee zu zerstreuen. Die Hauptarbeit fiel der Infanterie zu, den Hochländern, Iren und Grenadieren, und der Erfolg entschädigte sie reichlich für die untergeordnete Stellung, die sie bisher allem gegenüber, was zu Pferde saß, eingenommen. — Der Krieg ist zu Ende. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Die 25. Jahresversammlung des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer tritt Samstag den 7. Oktober Abends 8 Uhr unter dem Präsidium von Hrn. Direktor Dr. Haag von Schaffhausen im Kurhaus in Baden zusammen. In dieser Abendsitzung wird Hr. Prof. Dr. A. Hug aus Zürich über die Philologenversammlung in Zürich Bericht erstatten und Hr. Direktor Haag einen Vortrag über die modernen slavischen Sprachen halten. In der Sitzung vom Sonntag den 8. Oktober wird Hr. Prof. Misteli in Basel über den Unterricht im Griechischen referiren, mit spezieller Berücksichtigung der neuern sprachwissenschaftlichen Anschauungen und Hr. Kollbrunner aus Frauenfeld wird einen Vortrag halten über die neuere Kartographie und deren Verwendung im Unterricht.

Altorf, 17. Septbr. Herzlicher Empfang der schweizerischen Juristen. Altorf ist bekränzt und beflaggt. Den Willkomm bringt Bezirksge-

richtspräsident Schmid dar; ihm antwortet Bundesrichter Roguin. Ziemlich starke Betheiligung.

Heute (18.) fand im Landrathshaus die Begrüßung der Jahresversammlung durch den Präsidenten, Bundesrichter Morel, statt. Es folgte die Abwickelung der üblichen Vereinsgeschäfte. Die Preisarbeiten der HH. Oberrichter Zürcher (Hottingen) und Dr. Schreiber (Rigi-Kulm), beide betreff. die Frage der Doppelbesteuerung, wurden prämirt. Hierauf folgte ein Referat des Herrn Prof. Dr. Heusler (Basel) über die konkursrechtlichen Fragen betr. Konkursprivilegien, Stellung des Weiberguts, Nachlaßvertrag und Folgen des Konkurses mit Rücksicht auf den Erlaß eines eidg. Konkursgesetzes. Das französische Correferat hielt Advokat Jacottet (Neuenburg).

An der nachfolgenden Diskussion betheiligten sich: Dr. Schreiber, Meili (Zürich), Blattner (Aargau), Eugen Curte (Zürich), Villiger (Aargau), Präsident Morel, Dr. Kaiser, Leo Weber, Roguin, N. Feigenwinter (Arlesheim), Dr. König, Alt-Bundesrichter Jäger und Crivez (Freiburg). Es wurde beschlossen, keine Resolutionen zu fassen.

Hierauf folgte das Mittagsbankett im „Schlüssel", an welchem Morel auf das Vaterland und Ständerath Schmid auf den Juristenverein toastirte. Auch Minister Roth weilt unter den Gästen.

Wie der „Freie Schweizer" von Küßnacht vernimmt, soll der nächstjährige Truppenzusammenzug der IV. Division in der Gegend zwischen dem Sempachersee und Zugersee stattfinden und wird sich das Manövrirfeld von Hochdorf über Gisliken, Meierskappel über den Kiemen bis Immensee und Küßnacht ausdehnen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 15. September 1882.

1. Zum Stellvertreter des Civilstandsbeamten hiesiger Gemeinde wird gewählt: Herr Gottlieb Andres, Fondsverwalter in da.

2. Nach Mitgabe einer am 26. August abhin aufgenommenen Statistik über die von auswärts hieher kommenden Fabrikarbeiter ergaben sich auf genannten Tag folgende Zahlen:

Küttigen und				Total
Biberstein	276	Arbeiter, 130	Arbeiterinnen,	406
Erlinsbach	153	" 114	"	267
Entfelden	115	" 61	"	176
Suhr	125	" 55	"	180
Buchs	110	" 59	"	169
Rohr	61	" 38	"	99
Schönenwerd	16	" 8	"	24
Total	856	Arbeiter, 465	Arbeiterinnen,	1321

Im vorigen Jahr betrug die Gesammtzahl um die gleiche Zeit 1352 (892 männliche, 460 weibliche).

— Aarau, 19. d. (Eingesdt.) Die gestrige zahlreich besuchte Generalversammlung der Schützengesellschaft beschäftigte sich hauptsächlich mit der Aufstellung des Programmes für den Endschießen. Nachdem für die Abhaltung auf Sonntag und Montag den 8. und 9. Oktober Tag bestimmt war, wurde zunächst prinzipiell beschlossen, den am Kantonalschützenfest errungenen Sektionspreis von Fr. 126 in Baar — soweit nicht von einzelnen Theilnehmern am Sektionswettschießen ihre Betreffnisse ausbezahlt verlangt werden — zur Dotirung einer Stichscheibe zu verwenden. Hierauf wurde die Aufstellung folgender Scheiben beschlossen:

a. Stichscheibe Kunst mit Trefferbild von 1 Meter, Schwarz 70 Cm. in 20 Kreise eingetheilt. 5 Schüsse, deren Punktzahl addirt werden. Doppel Fr. 3. Die Bezugsberechtigung auf den Gabensatz wird auf 75 %, der Theilnehmer beschränkt. Dem Vorstand wird gestattet, eine angemessene Zahl von Nachdoppeln während dem Schießen zur Versteigerung zu bringen. Die Nachdoppel werden ihrem Rang nach in die Gabenliste eingereiht.

b. Grümpelscheibe. Die ganze Scheibe wird in 20 Punkte eingetheilt. 5 Schüsse. Jeder Schütze hat eine Naturalgabe im Werthe von wenigstens Fr. 10 zu geben. Die Gaben werden von einer bestellten Kommission (Lutz, Gloor, Hirschi) auf ihren Werth taxirt. Wer die Scheibe auch nur einmal trifft, ist wieder zu einer Gabe berechtigt und da auf diese Scheibe nur Vereins-Mitglieder, also keine Hühnliweihe schießen können, so ist zu hoffen, daß die Grümpelscheibe ihre Anziehungskraft neuerdings bewähren werde.

c. Militärstichscheibe. Das Scheibenbild ist die eidg. Ordonnanzscheibe Nr. 1, jedoch in 7 Punkte eingetheilt, wie am Kantonalschützenfest. Es sind 5 Schüsse in der Minute abzugeben. Die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt. Doppel Fr. 1. Nachdoppel 50 Cts. unbeschränkt. Auf dieser Scheibe gilt nur das beste Resultat eines jeden Schützen.

d. Eine Blindscheibe. Diese ist ganz schwarz. Das dem Schützen unsichtbare Trefferbild ist ein Kreis von 75 Cm. Durchmesser, in 25 Theiler eingetheilt. Jeder Schütze muß um zugsberechtigt zu sein zwei Treffer haben. Wer zwei Treffer hat, darf nicht weiter schießen. Der im Eingang erwähnte Sektionspreis von Fr. 126 mit der dort angegebenen Modifikation wird zur Dotirung dieser Scheibe verwendet. Wer sich beim Sektionswettschießen am Kantonalschützenfest betheiligt hat, hat keinen Doppel zu entrichten, kann also 2 Schüsse gratis abgeben; für alle weitern Schüsse sind je 20 Cts. zu erlegen. Nichtbetheiligte am Sektionswettschießen oder solche, welche ihr Betreffniß am Sektionspreis in Baar herausverlangt haben, müssen wenn sie auf der Blindscheibe schießen wollen, für die zwei ersten Schüsse einen Doppel von Fr. 2 bezahlen.

e. Stichscheiben mit Trefferbild von 70 Cm. Durchmesser, 50 Cm. für den Zweier, 30 Cm. für den Dreier. Kehrmarke 10 Cts.

Erster und letzter Dreier per halben Tag, sowie letzter Dreier per Stunde eine Flasche Asti aus dem Privatkeller des Vorstandes.

Montag den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, gemeinschaftliches Nachtessen und Absendung des Grümpels bei Schützenfestwirth Mathys zur „Krone". Menu: Reminiscenzen-Suppe vom Schützenfest. Rostbeaf mit Vorahnungen eines Defizits. Schnitzer gewixt vom Wirthschafts- und Empfangskomite. Geschossene Cartons en sauce und viele andere schöne Sachen mehr. Es ist Jedermann freundlich eingeladen.

— Aarau, 17. Sept. (Eingesandt.) „Es ist doch wirklich eine schöne Feier, dieser Eidgenössische Bettag, wie er vor 50 Jahren, auf Anregung des Standes Aargau, von der Eidg. Tagsatzung beschlossen und eingeführt worden ist!"

Das war die Empfindung, die ich heute während dem christ-katholischen Gottesdienste unwillkührlich fühlte, beim Anblicke der mit patriotischen Enblemen dekorirten Kirche, bei den herrlichen Klängen der Musik und der Kirchengesänge des Cäcilienvereins und bei dem geistvollen Predigtvortrage, der die zur vaterländischen Bettagsfeier versammelte Kirchgemeinde erbaute. Es ist doch wirklich schön, eine solche Versammlung zur Feier eines großen, religiös-vaterländischen Gedankens, in Andacht und gehobener Stimmung bei einander zu sehen und zu wissen, daß zur gleichen Zeit allüberall im ganzen Vaterlande, bis hinauf zum letzten Kirchlein auf höchster Bergeshalde, unsere Miteidgenossen zu gleichem Zwecke versammelt sind, um dem Lenker unserer Schicksale den tiefgefühlten Tribut unseres Herzens darzubringen, in jener gehobenen Stimmung wie es so schön des „Schäfers Sonntagslied": Der Tag des Herrn, zum Ausdruck bringt.

Wir fühlten herzlichen Dank für die Freundschaftlichkeit der Mitglieder des hiesigen Cäcilienvereins und des Kirchenchors, mit der sie Jahr aus, Jahr ein, an Sonn- und Festtagen, durch ihre schönen erhebenden Gesangsvorträge, unsern Gottesdienst verschönern und ihm durch den Zauber des Gesanges eine höhere Weihe zu geben verstehen. Wir sind überzeugt, daß wir im Einverständniß mit unserer ganzen Kirchgemeinde handeln, wenn wir diesen Dank hier öffentlich aussprechen mit der freundlichen Bitte, auch fernerhin uns ihre so geschätzte Mitwirkung erhalten zu wollen. —

Einer für Viele.

— Die Gemeinde Koblenz hat die Besoldung ihres Lehrers Höchle von 1200 auf 1400 Fr. erhöht.

In Bern hat eine Anzahl gemeinnütziger Männer angesichts der schlechten Kartoffelernte und des hohen Preises dieses unentbehrlichen Nahrungsmittels die Bildung eines Komites angeregt, welches den Ankauf gesunder Kartoffeln im Ausland und deren Herbeischaffung besorgen soll. Es werden unverzinsliche Aktien zu 20 Fr. ausgegeben, die aber s. Z. voll wieder zurückbezahlt werden sollen. Bei dem voraussichtlich großen Bedarf wird der Ankauf zu billigen Preisen erfolgen können; von dem Vorrath soll dann in Bern Jedermann kaufen können. Nachahmenswerth!

— Nichts kennzeichnet das gegenwärtig naßkalte Wetter besser als die Inschrift, welche an einem hiesigen bekannten Restaurant am Bettage als Reklame herausgehängt war: „Hier ist geheizt".

□ Zürich. (Korr. v. 18. Septbr.) Zur heutigen Lehrersynode und Jubiläumsfeier des Seminars Küßnacht hatten sich über 700 Lehrer und Lehrerinnen, sammt einer großen Anzahl von Ehrengästen eingefunden. Obschon den ganzen Tag dem lieben Himmel nichts als Regen entströmte, zeigte sich doch eine frische fröhliche Stimmung. Die Synode wurde vom Synodalpräsidenten Hug (Winterthur) eröffnet. Herr Hug sprach von den Grundgedanken der Patrioten von 1830 u. s. f. und ihren Hoffnungen auf die Schule und konstatirte, daß viele von diesen Hoffnungen verwirklicht seien, wozu das Seminar das Seinige beigetragen habe. Noch sei aber Vieles zu thun, bis unser Schulorganismus in vollständig wünschbarer Weise ausgebaut sei. Zu dieser Weiterarbeit forderte der Redner die Anwesenden auf.

Die Gedächtnißrede von Seminar-Direktor Dr. Wettstein behandelte einzelne Momente der Geschichte des Seminars, die er als einen Theil der Geschichte des Zürchervolkes, der parteipolitischen Strömungen bezeichnete. Statt nach den gebräuchlichen Namen radikal und konservativ schied Hr. Wettstein die Parteien immer nach Optimisten und Pessimisten. Zu den erstern bekannte auch er sich und von diesem seinem Standpunkte aus, gieng er auf die Bestrebungen der Dreißiger Jahre zurück und schilderte kurz die großen Bewegungen, welche um das Seminar brandeten in ihren Ursachen. Der Redner warf auch einen Blick in die Zukunft und postulirte für diese eine weitergehende Bildung der Lehrer und einen neuen tüchtigen Fortschritt im Volksschulwesen. In der Bildung des eidgenössischen Volkes wünschte er etwas mehr Gleichmäßigkeit, d. h. die zurückgebliebenen Kantone sollten möglichst weit nachrücken. Es ist ein Bischen mehr schweizerische Bildung nothwendig.

Die Nachbaren zwingen uns zum Aufwand aller geistigen Kräfte, damit wir mit ihnen konkurriren können. Wir müssen daher im Sinne der Patrioten der Dreißiger Jahre an unsrer Schule weiterbauen. Sie soll das Mittel sein, das Volk der 22 Kantone zu einem Volk der Eidgenossen zu gestalten. Verlieren wir die Hoffnung nicht, auch wenn der Bund der Reaktion Erfolge erzielen sollte: es sind das nur Scheinerfolge.

Der Gedächtnißrede folgten die materiellen Traktanden. Die Referate betr. Handarbeitsunterricht und gewerbliches Fortbildungswesen wurden verschoben. Auf Antrag der Prosynode wurde beschlossen, den Erziehungsrath zu ersuchen, auf dem Wege gesetzgeberischer Thätigkeit der Obligatorisirung der Fortbildungsschule und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel durchzuführen. Als Synodalpräsident wurde Lehrer Schneebeli in Zürich gewählt. Nächster Versammlungsort der Synode ist Zürich.

Der zweite Theil des Festes — Bankett mit Reden, Musik und Gesang — wickelte sich in der Tonhalle ab. Die Fahrt nach Zürich hatte unter strömendem Regen stattgefunden. Den ersten Toast brachte Herr Reg.-Rath Grob auf das Vaterland, welchem vor Allem die Arbeit der Lehrer gewidmet sein soll. Zu regieren gedenke er im Sinne jenes Optimismus, von welchem Dr. Wettstein gesprochen hat. Auf eine eidg. Hochschule toastirt Hr. Synodalpräsident Schneebeli, auf den Art. 27 und dessen Ausführung in schneidiger Rede Hr. Prof. Vögeli.

— Der Tramway hat ein Unglück gefordert. Sonntag Abend wollte ein Knabe vor dem Wagen her über die Linie springen, fiel zu Boden und der Tramway fuhr über die Beine desselben hinweg. Das eine soll vollständig abgeschnitten, das andere schwer verletzt sein.

Luzern. Samstags Abend nach 9 Uhr brannte im Unterdorf Reiden etwa 60 Schritte unterhalb der Sonne, ein von vier Familien bewohntes großes Doppelhaus beinahe gänzlich nieder. Ein großer Theil der Fahrhabe wurde gerettet. Brandursache noch unermittelt. Nur der gänzlichen Windstille ist es zu verdanken, daß nicht größeres Unglück entstanden ist.

Thurgau. Zum Lehrerfest waren laut „Thurg. Ztg." bis Samstag Morgen 555 Anmeldungen eingegangen. Voraussichtlich werde sich die Zahl in den letzten Tagen der Anmeldungsfrist, die bis zum 19. d. dauert, noch beträchtlich vermehren.

St. Gallen. Am Wallensee sind die Bauern mit dem Emden noch lange nicht fertig und doch schneite es am Mittwoch und Donnerstag; die Churfirsten waren bis in die untersten Alpen ganz mit Schnee bedeckt. — Die Obsternte fällt laut „Fürstenländer" in dieser Gegend recht ordentlich aus; für den Zentner Birnen werden Fr. 5 bezahlt. Manches Bäuerlein reibt sich vergnügt die Hände darob.

— Chur, 16. ds. Großer Schneefall in den höhern Gegenden. Die Postverbindungen über Splügen, Lukmanier, Oberalp, Bernhardin sind theilweise unterbrochen. Die Oberalp konnte die Post schon Freitags nicht passiren; ebenso kehrte die Splügner Post am Freitag nach Splügen zurück. Das schlechte Wetter dauert an.

In Folge der unaufhörlichen Regengüsse haben in Oberitalien Ueberschwemmungen stattgefunden. Eine Brücke, die bei Busalla über die Scrivia führt, wurde weggerissen. In Verona stehen die tiefer liegenden Straßen unter Wasser und man fürchtet, daß die Dämme reißen. Die Adda hat in der Nähe von Lodi einen Damm durchbrochen.

Innsbruck, 18. Sept. In Folge heftiger Regengüsse sind das Etschthal und das Pusterthal überschwemmt, der Bahnverkehr theilweise eingestellt, Brücken weggerissen, Dämme durchbrochen, die Stadt Trient unter Wasser; in Bruneck wurden Häuser weggeschwemmt. Das Militär und die Landesschützen leisten überall werkthätige Hülfe.

Klagenfurt, 18. Sept. In Folge fortwährender Regengüsse wurde das obere Drauthal bis Villach überschwemmt und mehrere Brücken über die Drau fortgerissen, der Bahnverkehr ist eingestellt.

London, 18. Sept. Den „Times" wird aus Alexandria telegraphirt: Auf den Vorschlag des Ministerkonseils unterzeichnete der Khedive gestern ein Dekret, das die ägyptische Armee auflöst. Die Offiziere jeden Ranges, welche an der Rebellion theilnahmen, werden verfolgt und nach dem Militärstrafgesetz bestraft werden. Riaz Pascha erklärte, er würde das Land verlassen, wenn die Führer der Rebellion nicht exekutirt würden. Die Stadt Kairo ist ruhig.

Alexandrien, 18. ds. In Tantah wurde eine Emeute versucht, aber sofort unterdrückt. — Der Gouverneur von Port-Said schickte einen Parlamentär an Abdellah, den Kommandanten der 6000 Mann starken Besatzung von Damiette, um deren Capitulation zu verlangen.

London, 18. Sept. Der Canadische Dampfer „Asia", von Collingwood nach Sault St. Marie (im Staate Michigan, Vereinigte Staaten) bestimmt, scheiterte. 98 Personen ertranken.

Mittheilungen des schweizer. Handels- und Industrie-Vereins.

Nr. 4. Zürich, den 16. September 1882.

Anläßlich der Unruhen in Alexandrien und der darauf folgenden und bis zur Stunde noch nicht gelösten Wirren in Aegypten sind Angehörige aller Nationen auf diese oder jene Weise schwer geschädigt worden. Es gingen daher in Deutschland eine Reihe von Handelskammern schon vor geraumer Zeit daran, statistische Erhebungen über die Art und Größe der Schädigungen bei ihren Landsleuten anzustellen. Angeregt durch dieses Vorgehen brachte die Kaufmännische Gesellschaft Zürich zu Ende letzten Monats beim Vorort des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins den Antrag ein, er möchte dem Beispiele der deutschen Handelskammern folgen und zugleich die hohe Bundesbehörde ersuchen, ihrerseits Schritte zu thun, damit sr. Zt., nach Beendigung der Erhebungen, den Geschädigten zu ihrem Rechte verholfen werde. Der Vorort glaubte nun, daß sich die Bundesbehörde für diesen Fall am besten mit Deutschland in's Einvernehmen setzen würde, das an den ägyptischen Ereignissen direkt keinen Theil genommen und als achtunggebietende Großmacht uns bei der Vertretung unserer Interessen nur von Vortheil sein könnte. Allein die Schweizer in Aegypten haben sich zum größten Theil unter den Schutz Frankreichs begeben und alle Berichte bezeugen von Neuem das Wohlwollen, welches der französische Generalkonsul in Alexandrien unsern Landsleuten entgegenbringt.

Andere Schweizer wieder bekannten sich zu den Flaggen anderer Schutzmächte, so daß es der Bundesbehörde unmöglich geworden ist, in dieser Angelegenheit eine einheitliche Vertretung der schweizerischen Interessen herbeizuführen. Sie kann nichts Anderes thun als die eingehenden Reklamationen derjenigen Macht zur Behandlung und Erledigung zustellen, deren Flagge der betreffende Schweizerreklamant aus freien Stücken als Schutzpatron auserwählt hat. Diese Reklamationen müssen von gehörig beglaubigten Belegstücken begleitet sein, welche natürlich bei der spätern Untersuchung der einzelnen Fälle als Beweismittel zu dienen haben. Die in Aegypten ansäßigen Schweizer wollen nicht verfehlen den Namen ihrer Schutzmacht beizufügen. Ueber die Art und Weise wie die einzelnen Mächte zur Wahrung ihrer eigenen und der Interessen ihrer Schutzbefohlenen vorzugehen gedenken, können wir einstweilen noch keine Auskunft geben.

Vorläufig bleibt die Hauptsache die genaue Abfassung, Beglaubigung und rechtzeitige Einlieferung der Reklamationsschriftstücke. Der hohe Bundesrath hat mit deren Entgegennahme betraut den „Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins in (Börsengebäude) Zürich," welcher sich auch im Uebrigen zu jeder weitern und möglichen Auskunft in dieser Sache bereit erklärt. — Es fallen nämlich nicht nur Schädigungen in Betracht, welche beim Volksauflauf in Alexandrien oder beim nachherigen Bombardement entstanden, sondern überhaupt alle, die sich während des Verlaufes der egyptischen Calamität ergaben oder noch ergeben. Wir ersuchen daher alle diejenigen Schweizerbürger ihre diesbezüglichen Reklamationen an den Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich einzugeben, welche:

1. das Leben Angehöriger zu beklagen haben,
2. Einbuße an Hab und Gut erlitten,
3. genöthigt wurden, ihre Stellen aufzugeben und das Land zu verlassen,
4. Forderungen bei egyptischen Firmen ausstehend haben.

Zürcher Börse vom 18. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	345	350	—
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	—	584	—
Gotthardbahn . .	425	430	429—430
Jura-Bern-Bahn . .	406	413	—
Suisse Occidentale .	148	151	149
Union-Suisse Stamm .	250	254	—
Union-Suisse Priorität	440	447	—
Uetlibergbahn . .	285	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn . .	150	160	155
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	—
Schweiz. Creditanstalt	685	695	—
Bank in Winterthur .	511	513	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 18. Septbr. 1882.

Depressionen bestehen fortwährend über Hannover und über dem Golf von Genua; eine Zone starker Pressionen erreicht das westliche Europa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; die Neigung zu Platzregen hält an; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 19. Sept. Immer noch keine erhebliche Besserung in Aussicht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Getreidebörse in Zürich.

16te (8te außerordentliche) Generalversammlung
Freitag den 22. September 1882,
Vormittags 10 Uhr im Börsenlokal.

Traktanden: I. Lokalfrage,
II. Statuten-Revision,
III. Verschiedenes.

(O-8897-F)

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger, Englische, Französische, Australische, Ringelwolle, Shwalswolle, Terneauwolle, Mohairwolle

bin ich wieder in allen Farben und Nos. reichhaltigst assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Wollene Strumpflängen verkaufe, so lange noch Vorrath, unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Wollen-&Seiden-Pelucheam Stück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider

empfiehlt zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Fabrik-Marke.

H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschatzung für Aarau und Umgebung** findet am **Donnerstag den 21. September,** Vormittags 11 Uhr, beim **Ochsenplatz in Aarau** statt.

Der Vorstand.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und Chemische Waschanstalt

von **Karl Ladendorff** in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Ein Maschinenheizer,

welcher sämmtliche Reparaturen ausführen kann, sucht eine Stelle in einer Fabrik. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Wegen Wohnungsveränderung werden

ältere Gegenstände

ganz billig verkauft. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten mache ich auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine geliebte Gattin

Frau Katharine Döhnel geb. Förderer

nach ganz kurzem Krankenlager im Alter von 41 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Es bittet um stille Theilnahme

Der trauernde Gatte.

Bettags-Steuer

der christkatholischen Gemeinde.

Dem Unterzeichneten sind von vier Kirchgenossen als Beiträge an die christkatholische Kirchenkasse übermittelt worden . . . . . **Fr. 35.** —

Den edlen Geber hiefür den besten Dank! Weitere Gaben sind freundlichst willkommen.

Aarau, den 18. Sept. 1882.

X. Fischer, Pfarrer.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr Storchensaal.

Retter-Corps.

Uebung

Mittwoch Abend 5 Uhr.

(Schriftliche Aufgebote werden keine erlassen.)

Der Chef.

Mittwoch den 20. Sept. wird in Aarau

Viehmarkt

abgehalten.

Publikation.

Die beiden dem Staate angehörenden **Zuchthengste** „Lord" und „Gallus" sollen durch Ankauf junger Hengste von Anglo-Normännischer Raçe ersetzt und jene verkauft werden.

Der erstere kann bei dem Domainenpächter in Muri, der letztere bei Herrn Thierarzt Meier in Baden besichtigt werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote auf das eine oder andere dieser Pferde bis zum 26. dies der Staatswirthschaftsdirection einzusenden.

Aarau, 12. Sept. 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion: Angliker, Direktionssekretär.

In den

Kinderspital zu Brugg

können vom 20. Septbr. 1882 an Kinder, die an chronischen Krankheiten leiden, aufgenommen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Arzt der Anstalt: **Dr. Siebenmann,** Hr. Pfr. **Vögtlin** und Frau **Dr. Urech** in Brugg, wo auch Liebesgaben für diesen Zweck dankbar in Empfang genommen werden. (O X 17)

Strick-Wolle:

Terneaux, Shwal & Castor,

sowie eine frische Sendung

Trauerbouquets

halte bestens empfohlen

Wittwe Helm.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges **Schaffleisch** bei

Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort oder später beziehbar in Nr. 92 im Stadthöfli.

Zu verkaufen:

Gut erhaltene **Vorfenster** für 9 Lichter von 107 Cm. Breite und 165 Cm. Höhe. Billigst; in Nr. 894.

Gesucht:

Ein **größeres Spettermädchen** oder **eine Spetterin.**

Eine brave **Tochter,** die der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, sucht eine Stelle auf ein **Bureau** oder in einen **Laden.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Milchgasse

empfiehlt in **frischer und größter Auswahl** ihre

Strickwollgarne

in bekannter vorzüglicher Qualität.

Musterkarten zur Einsicht. — **Maschinenarbeiten** werden prompt besorgt.

Kabis & Kohl

schöne und feste Köpfe, liefert billigst

Abraham Zimmermann,

Baumschule Aarau.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett, 1 Kommode,** verschiedene **Kästen, Chiffonière,** 2 **Canapé,** mehrere **Nachttischli,** 2 **Tische,** verschiedene **Sessel,** 2 **Fauteuil,** 1 **Kästli** mit Glasaufsatz, 1 **Kabisständli** und Anderes mehr.

Milchgasse Nr. 73.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis** mit je 4 Zimmer, eigen Wasser und Garten; zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehörden und Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Exped. d. B.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 36. — 16. Sept. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	208	208¼	207¼	207½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123½	—	123½	123¼
London	5	25. 25	—. —	25. 20	25. 22½
France, Bankplätze	3½	100	100	99⅞	99⅞
Wien	4	212½	—	211	211½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100⅜	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	100
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98⅓	98¼	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	102	101	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100½	100	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100¼	100	100½
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	95	94½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	97	96½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	—
4% Centralbahn	Diverse.	94	93	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	101¼
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101½	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	94	94½
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	100	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	100	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99⅞	100
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100	99⅞	100
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99⅞	100
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98½	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	585	580	582
Nordostbahn Stammactien	500	500	352	349	350
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	550	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	155	150	152
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	495	490	492
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	252	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	450	445	—
Jurabahnen	500	500	413	410	411
Gotthardbahn	500	500	435	430	433
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	770	765	—
Basler Handelsbank	500	500	565	561	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	695	690	—
Bank in Winterthur	500	500	520	512	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	435	435
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand . . . 4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft . 5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit . . . . . 5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar . . . 4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar . . . . 3½ %
Conto-Corrent-Creditoren . . . . . 4 %
Sparkassengelder . . . . . 4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Rekruten-Impfung

Mittwoch den 20. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im städtischen Schulhaus, Zimmer Nr. 3.

Aarau, den 18. Sept. 1882.

Der Sektionschef:

Siebenmann, Hauptm.

Publikation.

Wer an die **Stadtmusik** noch Forderungen zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten bis **20. dies Rechnung** zu ertheilen.

Aarau, 16. September 1882.

A. Gysi, Cassier.

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein großes Lager in **fertigen**

Kacheltragöfen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaksfeuerung. Preise billigst.

Friedr. Andres-Bircher,

obere Vorstadt 916, Aarau.

Eine arbeitsame verständige **Tochter,** die bereits bei einer Damenschneiderin die Lehrzeit beendigt, sucht behufs weiterer Ausbildung eine passende Stelle. Familiäre Behandlung unbedingt erfordert.

Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, Aarau.** (A-60-Q)

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

bestes dürres Buchenholz

à Fr. 11. per Ster zum Haus geliefert, sowie schöne **buchene Reiswellen** bei

G. Knoblauch, Gypsmüller, **in Oberentfelden.**

ERNY-FASSLER, AARAU.

Strick-Wolle.

Mein Verlag von **Wollen-Garnen** ist aufs Vollständigste assortirt. Reichhaltige Farben- und Qualitäten-Auswahl. Billigste Preise.

Hamburger Schaffhauser Terneaux-, Mohair- und Chäle-Wolle

Unterrock-Wolle Australische Englische Französische

Strick-Wolle

Sammet, schwarz & farbig

zum Garniren von **Damenkleidern** empfiehlt bestens

Fanny Helm, Modes, Zollrain.

Eine gute Handnähmaschine

(Doppelsteppstich) ist zu verkaufen à Fr. 30. bei **Lüscher-Umiker** beim Bahnhof.

Billige leere

Samensäcke

in der Samenhandlung Hoch.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin,** brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.

Den HH. Wirthen Engrospreise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth und Liquerist.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute **Singer-Nähmaschine** mit Kasten um billigen Preis in Nro. 153 Milchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. G. Martin. **20. September 1882.**

Die Gährung im Verfassungswesen.

(Korrespondenz.)

Unserm ganzen Konstitutionalismus steht eine tiefgreifende Aenderung bevor. Wohl ist die Zahl derer, die eine solche anregen, noch verschwindend gering, noch werden sie wegen der Neuheit dessen, was sie wollen, von Wenigen verstanden, aber die Ideen sind stark genug, um schon in nächster Zukunft viel Feld zu gewinnen.

Wenn irgend ein Zeitpunkt, so ist der gegenwärtige vorzüglich geeignet, die Divergenz zwischen dem Volk und seinen Repräsentanten in helles Licht zu setzen. Die Mitglieder der gesetzgebenden Räthe — in den Kantonen und in der Eidgenossenschaft — gerathen mit dem Volkswillen in Collision. Denn sie stellen sich diesem gegenüber und tragen nicht das lebendige Bewußtsein in sich, daß sie nur im Namen und Auftrage des Volkes zu handeln berufen sind. Der Parlamentarismus ist krank; er siecht dahin an eigener Schuld. Wie Viele haben sich jahrelang ihre Aufgabe schon unendlich bequem gemacht, indem sie unthätig an den Sitzungen theilnahmen, die Mühe, eine Vorlage gründlich zu studiren, für überflüssig erachteten und ihrer Pflicht zu genügen glaubten, wenn sie so stimmten, wie etwa ein Führer es wünschte! Alle Schuld rächt sich auf Erden. Das Maß ist endlich soweit voll geworden, daß sich die allgemeine Kritik gegen unsere Parlamente kehrt und deren Thätigkeit als ungenügend bezeichnet. Schon wiederholt ist es vorgekommen, daß die Räthe dem Volke etwas versagten, wonach dieses verlangte und daß sie ihm etwas aufzudrängen suchten, was dem Volke zuwider war.

Dies ist der große Uebelstand in unserm politischen Leben. Die Thätigkeit der Parlamente wird unter solchen Umständen wie eine Störung und Beeinträchtigung des Volkswillens empfunden.

Nun werden auch die Ideen laut, welche den Weg zeigen, den wir zu gehen haben, um in den matten Staatsorganismus neues und gesundes Leben zu bringen. Zwei Vorschläge stehen sich gegenüber.

Der erste, welcher am weitesten ausgreift, wurde schon früher, speziell für den Kanton Zürich berechnet, von der „Züricher Post" gemacht. Er geht geradezu auf Abschaffung der gesetzgebenden Behörde hinaus. Als dieser Gedanke zuerst (1881, Nr. 4 und 5 der „Z. P.") ausgesprochen wurde, glaubte man dadurch die richtigste Stellung ihm gegenüber zu nehmen, daß man ihn belächelte. Vielen auch kam er so barock und unbegreiflich vor, daß sie gar keine Notiz von ihm nahmen. Und jetzt sehen wir, daß sogar Herr Professor Hilty ihn auf die eidgenössische Repräsentanz anwendet. Da kann doch gewiß das Kopfschütteln derjenigen Politiker, die von einem Tag auf den andern ruhig weiterleben, nicht ausbleiben. „Wie, wir sollen keine Bundesversammlung und keine Großen Räthe mehr haben? Wer in aller Welt soll denn die Gesetze machen?"

Es ist klar, daß die Autoren dieses Vorschlages die Antwort auf eine solche Frage nicht schuldig bleiben.

Daß auf dem Wege der Initiative neue Gesetzesvorschläge aus dem Volke hervorgehen, wissen wir Alle. Warum sollen nun diese Vorschläge nicht direkt vor die Volksabstimmung gebracht werden können, ohne daß sie zuerst der Behandlung durch die Repräsentanten unterliegen? Es ist anzunehmen, daß die Initianten ihren Vorschlag genau formuliren und begründen. Wird er in seiner ersten Gestaltung dem Volke vorgelegt, so ist er der Gefahr nicht ausgesetzt, daß er durch ein Parlament verunstaltet werde.

So würde also das Volksrecht der Initiative die bisherige Repräsentanz und deren Arbeit überflüssig machen. Ohnehin ist ja durch das Referendum den Parlamenten ihr früherer Charakter — einer gesetzgebenden Behörde — schon genommen und es blieb ihnen bloß die Vorberathung und Formulirung übrig. Diese beiden Arbeiten aber können durch die Initanten selbst ausgeführt werden. —

Ein solcher Vorschlag konnte nur von Männern ausgehen, deren Blick ungehemmt sowohl weit über unsere Geschichte zurückschaut als auch den Zustand jetzt schon erkennt, bei dem in der Zukunft unser Staatsleben in seiner Entwickelung einst ankommen wird.

Trotzdem steigen in uns gegen die Realisirung dieses Projektes Bedenken auf. Wir können dieselben in vier Punkten zusammenfassen, von denen die beiden ersten leichter, die zwei andern schwerer ins Gewicht fallen.

Einmal ist der Schritt von den bisherigen zu den neuen Verhältnissen ein gewaltig großer, nicht allein, weil wir das Vorgeschlagene ganz neu finden, sondern weil es auch in allen Kulturstaaten bis jetzt ohne Beispiel ist, das wir als Probe oder Muster benutzen könnten. Wir persönlich wären indeß die Letzten, welche sich durch dieses Bedenken abhalten ließen, dem Projekte beizustimmen, aber Jeder fühlt, daß es unendlich schwer halten würde, das gesammte Volk über die große Kluft hinwegzuheben. Nicht weniger als das Volk aber werden sich dessen bisherige Repräsentanten gegen die Neuerung sträuben.

Der zweite Punkt beschlägt, wie der erwähnte, auch nur eine formale Frage, die, wenn auch von noch geringerer Wichtigkeit als die erste, doch ihren Haken hat. Wer soll die durch ein Initiativbegehren verursachten Kosten tragen? Bis jetzt fielen sie unbilliger Weise den Initianten zu. Unbilliger Weise, denn die Initiative ist ein durch die Verfassung dem Volke anheimgestelltes Recht, wie das Vorschlagsrecht jedem Mitgliede der Bundesversammlung zukommt. Warum sollen die Initianten die Auslagen, welche durch ihre Anregungen verursacht werden, tragen, da dies doch bei den Mitgliedern der Räthe nicht der Fall ist? Uebertragen wir aber die Kosten der Initiative auf den Staat, so laufen wir Gefahr, mit allerlei unreifen oder partikularen Vorschlägen behelligt zu werden. Mindestens scheint uns hier, den richtigen und gerechten Weg zu treffen, ebenso schwer wie in der Frage des selbstverschuldeten oder unverschuldeten Konkurses.

Indes, dies ließe sich irgendwie regeln. Wer aber soll künftig die Besorgung derjenigen legislatorischen Arbeiten übernehmen, welche bis jetzt der Repräsentanz überbunden waren und die Volksabstimmung nicht zu passiren hatten? Hieher gehören der Erlaß nothwendiger Dekrete, Anleihen bis auf eine bestimmte, immerhin beträchtliche Höhe und desgleichen einmalige oder jährlich wiederkehrende Ausgaben. Der Exekutive können wir diese Machtbefugnisse unmöglich übergeben, auch wenn wir ihre Mitgliederzahl erweitern wollten. Jede Kleinigkeit der Volksabstimmung zu unterbreiten geht ebensowenig an. Schaffen wir aber für Erledigung dieser Geschäfte eine besondere Behörde, so haben wir wieder eine Legislative im Kleinen, deren Gewalt schwer und unbequem auf uns lasten müßte. Sollte nichts desto weniger eine solche Behörde geschaffen, aber jede ihrer Schlußnahmen der Kontrole des Volkes unterstellt werden, so würde dies eine Bürgerschaft erfordern, deren ganze Zeit von der Politik in Anspruch genommen wäre.

Am schwierigsten erscheint uns aber die Frage, wie zwischen den Initianten und der gesammten Bevölkerung eine Verbindung hergestellt werden kann. Durch die Presse und überhaupt durch gedrucktes Wort zu vermitteln, reicht nicht aus, soll aber die Vermittlung durch die Exekutivbehörden übernommen werden, so wird man fatalen Eventualitäten ausgesetzt sein. Auch fehlt die centrale Stelle, der Herd, auf dem der Vorschlag der Initianten die Feuerprobe bestehen könnte, die Repräsentantenversammlung, die wir um dieser Arbeit willen, welche ihr zufällt, nicht gern vermissen würden. Sollte der bisherige Modus der Gesetzgebung dahinfallen, so müßte die Initiative ganz neu organisirt werden und wir fürchten für diesen Fall eine komplizirte Maschinerie. Ohne vom lebendigen Worte getragen zu sein, muß fast jedes Initiativbegehren, ehe es an's Ziel kommt, untergehen, wie in der Wüste ein Bach versiegt.

Der zweite Vorschlag zur Remedur unseres politischen Lebens ist in den letzten Tagen in den „Basler Nachrichten" (Nr. 208, 209, 210, 212) erschienen. Hier ist ein ganz anderer Weg eingeschlagen und die Ansicht zu Grunde gelegt, daß neben den Repräsentantenkörpern auch das Volk selbst einen bedeutenden Schritt vorwärts machen müsse, um sich seiner politischen Aufgabe gewachsen zu zeigen. Die Kräfte, welche bis jetzt zum Theil brach lagen, sollen nutzbar gemacht werden und so können wir, in direktem Anschluß an unsere jetzigen Einrichtungen gesunde Zustände schaffen. Baut sich der erste Vorschlag auf das Volksrecht der Initiative, so ist hier „der Ausbau des Referendums" angestrebt. Unsere eidgenössischen und kantonalen Volksvertreter sollen durch die Verfassung verhalten werden, jeweilen vor den Referendumsabstimmungen ihren Wahlgemeinden oder -Bezirken über die Vorlagen zu referiren.

Von den Vorzügen, welche dieses System mit sich brächte, erwähnen wir nur zwei. Das Volk seinerseits würde der jetzt zum großen Theil noch mangelnden politischen Reife durch eine solche kontinuirliche Belehrung entgegengeführt. Während bis jetzt eine große Zahl von Bürgern ihre Stimme abgeben, ohne gründlich die Vorlagen zu kennen, würde in Zukunft nicht allein für jeden einzelnen Fall der Stimmende wohl unterrichtet, es würde sich auch ein Fond politischen Wissens und eigener Urtheilsfähigkeit ergeben, durch die das ganze Volk sich zur Mündigkeit erhöbe.

Anderseits wäre es für unsere Parlamente unmöglich, ihre Geschäfte gleichgültig und oberflächlich abzuthun. Jedes einzelne Mitglied sähe sich gezwungen, alle Fragen selbst gründlich zu studiren, um vor dem Volk als Referent bestehen zu können. Das Schattenleben unserer Repräsentanz müßte vor einer fleißigen Arbeit weichen. Durch den engen Kontakt lernte das Volk seine Vertrauensmänner und hinwieder diese das Volk kennen, die Ideen und Wünsche des Volkes würden auf diese Weise leicht und direkt in die gesetzgebenden Behörden aufsteigen, so daß die schwere Maschine der Initiative nahezu überflüssig wäre.

Es kann auch an Einwendungen gegen dieses Projekt nicht fehlen. Sie werden namentlich aus dem Schooße der legislativen Körperschaften heraus sich vernehmlich machen.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 19. Septbr.

Eine Auswanderungsagentur, welche die Spedition eines Auswanderers lediglich gegen Vorweisung eines Militärdienstbüchleins und nicht einer Ausweisschrift über Herkunft und Bürgerrecht übernommen hat, wird wegen Uebertretung des Art. 10, Ziffer 5 des Bundesgesetzes, betr. den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, zu einer Ordnungsbuße verurtheilt, da, wie der Bundesrath schon zu wiederholten Malen entschieden hat, das Militärdienstbüchlein blos als Ausweis über geleisteten Militärdienst, resp. Militärpflichtersatz, und nicht über Herkunft und Bürgerrecht zu betrachten ist.

Herr Minister Dr. Kern in Paris wird ermächtigt, mit der französischen Regierung, unter Ratifikationsvorbehalt, einen Vertrag über unentgeldliche Verpflegung von armen Geisteskranken und verlassenen Kindern bis zum Zeitpunkt wo deren Heimschaffung ohne Gefahr stattfinden kann und über unentgeldliche Heimschaffung derselben bis zur Landesgrenze zu unterzeichnen.

Festgestellt wird eine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend die Konzession einer Straßenbahn von Langenthal nach Huttwyl, nebst Beschlussesentwurf.

Nachdem die Bundesversammlung in der letzten Junisession durch Bewilligung eines erstmaligen Kredites das Unternehmen der Erwerbung von Abschriften auf die Schweizergeschichte bezüglicher Dokumente aus Paris für das Bundesarchiv gutgeheißen hat, wird vom Bundesrath für die diesbezüglichen Arbeiten ein Regulativ genehmigt und Hr. Dr. Ed. Rott von Neuenburg, Sekretär der schweiz. Gesandtschaft in Paris, als Direktor dieser Arbeiten ernannt.

Laut Zeitungsnachrichten soll in Bellegarde, Kts. Freiburg, ein junger protestantischer Berner, welcher in Folge eines Sturzes dort gestorben, in einer abgesonderten Ecke des Friedhofes, zur Seite eines Selbstmörders beerdigt worden sein. Die Regierung des Kantons Freiburg wird eingeladen, über die thatsächlichen Verhältnisse dieses Falles Bericht zu erstatten.

Die Kantonsregierungen werden durch Kreisschreiben eingeladen, bis Ende März 1883, gemäß Art. 17 des Bundesgesetzes, betr. die Arbeit in den Fabriken, über die ganze Zeit von Inkraftsetzen des Gesetzes an bis Ende 1882 Bericht zu erstatten. Dabei wird ihnen empfohlen, nähere Angaben zu machen über die zur Ausführung des Gesetzes aufgestellten Vorschriften, über die ausführenden kantonalen Organe, über Anstände und Schwierigkeiten bei der Ausführung von eidg. und kantonalen Vorschriften, über die von ihnen und den Lokalbehörden für Verlängerung der elfstündigen Arbeitszeit und der Nachtarbeit ertheilten Bewilligungen, über Genehmigung von Bauplänen, Bewilligung zum Betrieb von Fabriken, Untersuchung der Dampfkessel, über die Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Vorschriften, über die vorgekommenen Unfälle und Strafurtheile.

Als Postkommis in St. Gallen wird Hr. Emil Giger, von Stein, Kt. St. Gallen, gewählt.

Schweiz. Centralbahn. Im Monat August vereinnahmte: 1. das eigene Netz Frkn. 1,113,000 (1881: Fr. 1,066,599. 53), per Klm. Fr. 3445. 82 (Fr. 3302. 17); 2. die Verbindungsbahn in Basel Fr. 26,600 (Fr. 22,804. 49) per Kilom. Fr. 5320 (Fr. 4560. 90); 3. die Aargauische Südbahn Fr. 71,600 (Fr. 13,204. 91), per Kilom. Fr. 1234. 48 (Fr. 455. 34); 4. die Linie Wohlen Bremgarten Fr. 1270 (Fr. 1363. 72), per Kilom. Fr. 158. 75 (Fr. 170. 46).

Aargau. In Ryken sei Montag Abend nach 9 Uhr ein Haus abgebrannt und hätten die Bewohner kaum das nakte Leben gerettet, zwei Kinder erhielten Brandwunden. Einige Viehwaare blieb in den Flammen; die Fahrhabe war unversichert.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. September 1882.

Eine im August abhin angeordnete Aufnahme des hiesigen Milchkonsums erzeigt folgende Ergebnisse: Es werden täglich eingeführt: 1. Von Oberentfelden 80 Liter; 2. von Unterentfelden 529; 3. von Holziken 480; 4. von Muhen 35; 5. von Uerkheim 25; 6. von Liebegg 240; 7. von Suhr 630; 8. von Buchs 140; 9. von Rohr 220; 10. von Rupperswyl 20; 11. von Wildegg 230; 12. von Stüßlingen 85; 13. von Wöschnau 36. Total von auswärts 2750 Liter. Produktion in Aarau 1464 Liter. Total-Consum 4214 Liter.

Auf das Jahr ergiebt sich somit ein Milchverbrauch von 1,538,110 Liter. Berechnet man den Liter zu 20 Rappen, so erzeigt sich ein jährlicher Geldumsatz von Fr. 307,622.

Nach eingezogenen Erkundigungen bestehen folgende Milchpreise in den Nachbarstädten

	Ganze Milch.	Halbe Milch.
1. Aarau	20 Cts. pr. Ltr.,	18 Cts. pr. Ltr.
2. Brugg	20 " " "	18 " " "
3. Lenzburg	20 " " "	wird keine zugelassen.
4. Bremgarten	20 " " "	
5. Olten	18—20 " " "	
6. Zofingen	16--18 " " "	
7. Aarburg	16 " " "	

— In Wittnau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Sperre über sämmtliche Ställe verhängt worden.

Bern. Auf den 1. Oktober nächsthin soll die Amtsausstellung in Bern definitiv geschlossen werden.

Zürich. Bekanntlich ist am 17. März im Schübel-Küsnacht in einem Stalle ein Knecht erschlagen aufgefunden worden. Des Todtschlages an diesem Knecht war sein Meister Jakob Weber, Landwirth, angeklagt und er ist deshalb Freitag und Samstag vor Schwurgericht in Pfäffikon gestanden, aber wie zu erwarten war, freigesprochen worden. 105 Tage hat Weber in der Untersuchungshaft zugebracht. Zwar war schon früher (auf den 24. Mai) zur Beurtheilung der Tag angesetzt, allein dann wegen des zweiten Mordes in Küsnacht wieder verschoben worden. Sein Vertheidiger war Hr. alt Regierungsrath Pfenninger, der in überzeugender Weise die Nichtschuld seines Klienten nachwies.

Luzern. An Stelle des Hrn. Chorherr Rohrer sel. wurde Hr. Franz Segesser von Luzern provisorisch zum Professor der Theologie gewählt. Zum Musiklehrer an der Kantonsschule wurde Hr. Jakob Wüest, Organist in Wohlen gewählt.

Altorf, 19. Sept. Juristenverein. Heute fand zuerst die Genehmigung der Jahresrechnung statt; die Schenkung von Fr. 1000 an die Bluntschlistiftung, sowie ein Beitrag von Fr. 800 an die fusionirte Zeitschrift für schweizerisches Recht wurden genehmigt.

Es folgt das Referat Speiser's über das Verfahren vor dem Bundesgericht. Seine Hauptthese will, in Revision von Art. 30 des Organisationsgesetzes, das Recht der freien Beweiswürdigung und ergänzender neuer Beweiserhebungen. Er verlangt ferner Vereinfachung des Instanzenzuges durch Ueberspringung der Gerichte erster Instanz.

Der Korreferent Martin beantragt Zustimmung bezüglich der Revision des Art. 30, will aber Ueberspringung der Obergerichte. v. Orelli will Kassation im Sinne der deutschen Revision, wegen Verletzung von Prozeßformen, Nichtberücksichtigung wichtiger vorliegender Thatsachen und wegen falscher Anwendung der eidgenössischen Gesetze; dann aber in allen Fällen, ohne Grenze des Streitbetrages.

Gegen einen bloßen Kassationshof sprechen Dr. Weibel, Gaulis und Roguin. Schneider, Jacottet und Dr. Winkler wollen die Appellation in Sachen über einen gewissen festzusetzenden Betrag einführen, die Kassation in Fällen unter demselben.

Gegen Ueberspringen der ersten Instanzen sprechen namentlich Orelli und Schneider. Es wird nur eine Resolution gefaßt betreffend Revision von Art. 30. — Nächster Festort ist St. Gallen.

Am Mittagessen toastirte Rambert auf das Bundesgericht, Ständerath Muheim auf das Vaterland, Leo Weber auf den Juristenverein, Reg.-Rath Thuli auf Wiedersehen in St. Gallen.

Glarus, 19. Sept. Die schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist bei strömendem Regen und deshalb nicht sehr zahlreich im einfach geschmückten Glarus eingezogen. Nach der Sitzung der großen Kommission (Centralkommission, Jahresdirektion und kantonale Delegirte) wurde die Gesellschaft Montag Abends durch Oberst Trümpy von Glarus begrüßt. Den Gruß erwidert Centralpräsident Spyri von Zürich.

Dienstags eröffnete der Jahrespräsident Pfr. Trueb aus Ennenda die ungefähr 100 Mann starke Versammlung mit gehaltvoller Rede. Fabrikinspektor Dr. Schuler von Mollis referirte in gediegener Weise über die Ernährung der Fabrikarbeiter. An der weitern Diskussion betheiligten sich die HH. Pfr. Christinger (Thurgau), Centralpräsident Spyri, Lombard (Genf), Zellweger (Appenzell) und Prof. Hunziker (Zürich). Linth-Ingenieur Legler erstattete Bericht über das Linthwerk, das Nachmittags besichtigt wird.

Für nächstes Jahr ist Frauenfeld zum Festort und Christinger in Hüttlingen zum Präsidenten gewählt worden. (B. N.)

Glarus. In der letzten Sonntag-Nacht entstund durch Selbstentzündung des chemischen Präparates, welches zur bengalischen Beleuchtung bei Anlaß des Besuches der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hätte benutzt werden sollen, in der mechanischen Werkstätte der Firma Casper Jenny in Ziegelbrücke Feuer aus, welches den Dachstuhl und den zweiten Stock des Gebäudes einäscherte.

Solothurn. Der Kanton Solothurn zählte im Schuljahr 1881/82 221 Primar- und 170 Fortbildungsschulen. Die ersteren wurden von 12,364 Schülern (6348 Knaben und 6016 Mädchen) und die letzteren von 2131 Jünglingen besucht. Dem Vorjahr gegenüber ist auf beiden Schulstufen die Zunahme der Schüler nur eine minime. Ueber die Leistungen der Primarschulen sprechen sich im Allgemeinen die meisten Inspektoren günstig aus; die Resultate der Fortbildungsschulen dagegen sind stellenweise noch etwas mangelhaft, indessen dürften sie im kommenden Schuljahre, wenn gemäß der neuesten Erziehungsverordnung die Schule im ganzen Kanton zur Tageszeit abgehalten wird, ebenfalls großentheils befriedigen.

Basel. Wohl das höchste Kamin wird gegenwärtig in Basel beim chemischen Etablissement der Herren Bindschedler und Busch erbaut. Vom Fuß bis zum obersten Gesims wird es 56 Meter messen; rechnet man dazu noch die Eisenbekrönung, die zum Halt der 6 Meter langen Blitzableiter, dient, so ergibt sich eine Gesammtlänge von 62 Metern oder 206½ Fuß. Es entspricht das der Höhe der Münsterthürme. Unten beträgt der äußere Durchmesser 5, oben 2 Meter; die Wanddicke variirt zwischen 90 und 20 Centimeter. Zum Bau werden über 250,000 theils weiße, theils rothe Backsteine verwendet. Der Bau, welcher ohne Gerüste, von innen heraus, vor sich geht, wird vom Baugeschäft Jean Corti in Winterthur ausgeführt.

— Der auf den Bettag angekündigte Vergnügungszug der Jurabahn von Basel nach Chaux-defonds ist aus Mangel an Betheiligung nicht zu Stande gekommen. Die Basler Blätter und auch das Publikum hatten gegen diese sonderbare Art, den eidgen. Buß-, Dank- und Bettag zu feiern lebhaft remonstrirt, letzteres in aller Stille am wirksammsten dadurch, daß es sich davon ferne hielt.

Baselland. Seit 12. Juli wird in Binningen das Töchterlein Maria Tschopp von Lupfingen vermißt. Dasselbe lief am genannten Tag, als Vater und Mutter auf der Arbeit waren, aus dem elterlichen Hause weg und ist nicht mehr zurückgekehrt. Es zählt 13½ Jahre, ist für sein Alter mittelgroß, von Statur schlank, hat blonde Haare, graue Augen, blasse Gesichtsfarbe, aufrechten Gang, spricht den Landschäftler Dialekt und trug beim Weggehen einen grauen Rock sammt schwarzgestreifter Jacke, braune Strümpfe und neue Schuhe. — Wer irgendwelche Auskunft über das vermißte Mädchen geben kann, wird ersucht, der Kantonspolizei Mittheilung zu machen.

Thurgau. Seit Freitag kursiren die Dampfboote der schweizerischen Rheinschifffahrtsverwaltung unter Zuhilfenahme des elektrischen Lichtes. Sie bieten lt. „Th. Ztg." in dieser Beleuchtung einen majestätischen Anblick.

Waadt. In der Jahresversammlung der Geschichtforschenden Gesellschaft der romanischen Schweiz, welche am 14. d. in Yverdon abgehalten wurde, sprachen Carrard, Farey und Piccard über Geschichte Yverdons, Ebrodunum, die über den See erhabene Stadt, Daguet über den Aufent-

halt Pestalozis in Yverdon, Gremaud über das waadtländische Dynastengeschlecht Grafen von Roussi, Verwandte der Königin von Aragon.

— Im Schloß des Crêtes sind zur Zeit die angesehensten Häupter der opportunistischen Partei Frankreich's Gäste der Mme. Arnaud: Gambetta, Floquet, Seinepräfekt, Paul Bert und Andere mehr. Die Abgeordneten Spuller und E. Arène werden erwartet; von Genf aus sind der Senatspräsident Le Royer und der Bankgouverneur Magnin ebenfalls nach Clarens abgereist.

— Zwei Handwerksburschen, welche in voriger Woche bei Krumbach den bayerischen Landjäger Haustetter ermordet haben, wurden in der französischen Schweiz verhaftet.

Wien, 19. Sept. Depeschen aus dem Südtirol signalisiren beträchtliche bereits auf zwei Millionen bezifferte Schäden an Brücken, Bahndämmen, Straßen und Häusern in Folge der Ueberschwemmungen.

Furchtbare Wassersnoth herrscht in Tirol und Kärnten. Große Gebiete sind überschwemmt, Villach ist arg bedroht, Trient unter Wasser. Thäler bilden Seen, Bahn und Telegraph sind unterbrochen, der Schaden ist riesig. Auch Menschenleben sind vernichtet. Verona ist stark überschwemmt. Viele Häuser stürzen ein.

London, 18. Sept. General Lowe erzählt die Besetzung Kairos in folgender Weise: Als er mit der Cavallerie vor Kairo ankam, ritten ihm zwei Schwadronen arabischer Reiter mit weißen Tüchern um die Karabiner entgegen und boten die Uebergabe der Garnison an, obgleich 10,000 Soldaten zur Parade aufgezogen standen. Lowe genehmigte dies und ließ darauf den Gouverneur kommen um die Auslieferung Arabis zu verlangen. Bald auch kehrte der Gouverneur mit Arabi und Tulba zurück; Arabi benahm sich sehr gesetzt und würdevoll und bemerkte Lowe, er habe niemals die Engländer bekämpfen wollen, welche er hochachte, sondern der Krieg sei ihm aufgezwungen worden, und zwar durch die Schuld Tewfiks. Als Soldat habe er den einmal begonnenen Krieg fortsetzen müssen. Nunmehr, da der Krieg vorüber, seien Araber und Engländer wieder Brüder und er überliefere sich dem englischen Ehrgefühl als ein Soldat, dessen Armee besiegt worden. General Lowe bedauerte, darauf nicht eingehen zu können, da er nur den Auftrag habe, ihn festzunehmen. Arabi bezeigte nach Wolseleys Ankunft wiederholt den Wunsch einer Zusammenkunft, aber Wolseley schlug ihm dies ab. Vor dem Einzug der Truppen in Kairo forderte man die Citadelle zur Uebergabe auf. Man kam überein, daß die Aegypter an einem Thore der Citadelle auszögen, während die Engländer ein anderes Thor besetzten. Alles blieb ruhig, nur daß 500 Sträflinge an einem Fluchtversuch verhindert werden mußten. Gefangene Offiziere behaupteten indessen, daß weiterer Widerstand beabsichtigt und nur durch die Raschheit der englischen Cavallerie verhindert worden sei, sonst würde Kairo das Schicksal Alexandriens getheilt haben und vom Pöbel verbrannt worden sein. Arabi und Tulba waren zeitweilig unschlüssig, ob sie in die Wüste fliehen sollten, blieben aber auf Anrathen des Schweizers Minet. Dieser oft genannte Schweizer, welcher mitverhaftet ward, erzählte, daß die Nationalpartei von Lesseps „schändlich verrathen" worden sei. Lesseps habe den Suezkanal vor jeder englischen Landung garantirt und Arabi habe sich auf sein Wort verlassen und die erste Nachricht von der Besetzung Ismailias erst durch österreichische Matrosen erfahren, welche in Abukir gefangen wurden, sowie er überhaupt seine meisten Nachrichten durch Barken erfuhr, welche in Abukir an die Loyddampfer anlegten. Natürlich sind die Franzosen seitdem bei der Nationalpartei noch verhaßter als die Engländer. Das Spionenheer, welches Arabi in Ismailia und Alexandrien unterhalten, hat ihn nur mangelhaft informirt, so daß er bei den beständigen Scharmützeln um Ramleh und bei der langen Verzögerung des Angriffs von Ismailia her an der Ansicht festgehalten haben soll, daß der Hauptangriff von Alexandrien aus beabsichtigt werde.

Alexandria, 19. Sept. Von der Garnison von Abukir, die sich nach Kafr-Dowar begeben sollte um die Waffen niederzulegen, entfloh ein ganzes Regiment in der Richtung vom Damiette. Die Gerüchte von in Mansurah ausgebrochenen Unruhen sind begründet, aber übertrieben. Nach der Schlacht bei Tel-El-Kebir illuminirten viele Einwohner, der Pöbel schlug die Scheiben ein und plünderte mehrere Häuser.

Der „Daily Chronicle" meldet aus Kairo, Wolseley und Seymour verständigten sich über einen Plan Damiette zu Wasser und zu Land gleichzeitig anzugreifen. Ein Theil der Flotte hat den Befehl erhalten, sich von Port Said nach der Nilmündung bei Damiette zu begeben.

Eine englische Garnison hat Abukir besetzt. Der Postverkehr mit Kairo ist wieder hergestellt, die Depeschenzensur aufgehoben. Der Gouverneur von Damiette scheint zur Unterwerfung geneigt zu sein.

Paris, 18. Sept. Der in seinem Landsitze zu Athis-Mons (Seine et Oise) verweilende Botschafter de Courcel wurde von der Regierung aufgefordert, vor Ende September auf seinen Posten zurückzukehren, da die diplomatischen Unterhandlungen in der ägyptischen Angelegenheit seine Thätigkeit in Berlin beanspruchen werden.

Kiew, 18. ds. In der städtischen Kreditgesellschaft ist ein Unterschleif von 322,000 Rubel entdeckt worden. Der Kassirer und der Vicedirektor werden als Schuldige bezeichnet.

---

* **Oertliches.** Auch hier hat sich, nach dem Vorgehen anderer Orte, bereits vor einigen Tagen ein Initiativ-Comite gebildet, um den Ankauf guter Kartoffeln aus dem Ausland und deren Abgabe an das Publikum zu billigem Preise zu vermitteln.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Sept. (W. Lbd.) Die Situation im Weizengeschäft erhält sich für den Abschlag und unter dem Drucke äußerst lebhafter Zufuhr gingen auch heute die Preise wieder etwas zurück.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	— —
weizen Fr.	28 —28½	Hafer . "	17 —22
Primaweizen "	27½—27½	Gerste . "	24 —26½
Guter Weizen "	26½ 27	Roggen . "	— —
Geringere "	25 —26	Mais . "	22 —23½
Lagereingang in voriger Woche . .			38,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			20,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			152,000 "

Zürcher Börse vom 19. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	345	349	348
" Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	575	585	—
Gotthardbahn . .	428	432	429—431
Jura-Bern-Bahn . .	407	409	408—409
Suisse Occidentale .	146	149	148
Union-Suisse Stamm .	250	254	252
Union-Suisse Priorität	440	447	—
Uetlibergbahn . .	285	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn . .	100	130	150—120
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	434	440	—
Schweiz. Creditanstalt	680	690	685
Bank in Winterthur .	500	510	511—505
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 19. Septbr. 1882.
Die Depression über Hannover blieb stationär, jene über dem Golf von Genua hat sich ausgeglichen. Das Barometer steht sehr hoch über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Himmel bewölkt bis bedeckt und zeitweise regnerisch; die Temperatur ändert sich nur wenig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 20. Sept.
Immer noch meist bewölkt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Bad- & Wasch-Anstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Gesellschafts-Reise
Basel-Mailand.

Abfahrt von Basel den 29. September, Morgens 5 Uhr 20 Min. Ab Liestal 5 U. 46, ab Sissach 6 U., Ankunft in Olten 6 U. 40 M. Ab Olten 6. 45. Ankunft in Mailand Abends 8 Uhr. — ☛ Nur an obigen Stationen werden Reisende aufgenommen jedoch ohne Unterschied im Preise d. Billete. ☚

Billete II. Cl. à Fr. 38. — III. Cl. à Fr. 28. — sind zu beziehen:
Meyri'sche Buchhdlg. (C. Meck) Freiestr. 34, **Basel.**
Weitnauer, Cigarrenhdlg. Freiestr. 27 und Schifflände 3, **Basel.**

☛ Gültigkeitsdauer 8 Tage und kann die Rückreise mit jedem fahrplanmäßigen Zuge stattfinden. ☚

Es werden als Maximum nur 360 Billete ausgegeben und der Verkauf Sonntag den 24. September, Abends 9 Uhr geschlossen. (H-3656-Q)

Besatz-Artikel. | Das Neueste in **Fransen & Knöpfen** | Winter-saison.

ist in frischen Sendungen angelangt und wird zu möglichst billigen Preisen empfohlen von

Erny-Faßler.

— Gänzlicher Ausverkauf. —

Wegen Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Unter denselben befinden sich hauptsächlich:

Woll- und Baumwollgarne, englisch Garn, Estramadura, Sommer- und Winterstrümpfe, Unterhosen, Hemden, Damen- und Kinderschürzen, Kragen, Manchetten, Cravatten, Nastücher, Hosenträger, Kinderkleidchen, Baumwolltücher und Futterstoffe.

Ferner Morgenkleider, Jupons, Tournuren, Corsets, Garnituren, Knöpfe, Spitzen, Handschuhe, Teppiche, eine große Auswahl in Fichus, Lavallieres, Maschen und Ruches.

Mache besonders aufmerksam auf meine reichhaltige Auswahl Handarbeiten in Wollenwaaren.

Schmucksachen, Geldbeutel, Einsteckkämme, Toilettenseife etc. etc.

— Billigste Preise. —

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Montag den 18. Sept. 1882 starb:
Frau **Katharina Döhnel geb. Fürderer,**
Schusters, von Badenweiler (Baden);
alt 40 Jahre, 10 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 21. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Golattenmattgasse Nr. 239.

Bettags-Steuer.

Es sind zu den bereits angezeigten Fr. 145. —
heute noch eingegangen „ 8. —
Sa. Fr. 153. —
welche ebenfalls bestens verdankt
Die christkatholische Kirchenpflege.

Feuerwehr Aarau.

Hauptübung

Montag den 25. dieß
Abends 3¾ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem städtischen Rathhaus.
„ 4 Uhr: Antreten des Retter-, Spritzen-, Leitern- und Arbeitercorps bei den Geräthschaftslokalen.
„ 4¼ Uhr: Sammlung sämmtlicher Corps vor dem Regierungsgebäude zur Inspektion.

Nach Beendigung derselben werden die Allarmzeichen gegeben und auf den supponirten Brandplatz abmarschirt.

Aarau, im September 1882.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Retter-Corps.

Uebung

Mittwoch Abend 5 Uhr.
(Schriftliche Aufgebote werden keine erlassen.)

Der Chef.

Sängerbund Aarau.

Wiederbeginn der ordentl. Proben heute Abend 8 Uhr (Storchensaal.) Man bittet um vollzähliges Erscheinen der alten und neuen Mitglieder. (Gesangstoff mitbringen.)

Bei diesem Anlasse ergeht an alle diejenigen Freunde eines guten Männergesanges, die bisher dem Vereine noch fern gestanden sind, die höfl. Einladung, sich uns anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen freundschaftlich willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.

Der Vorstand.

V. J. K.

Die Mitglieder sind ersucht, die noch ausstehenden **Bibliothekbücher** bis längstens nächsten Donnerstag den 21. Sept. abzugeben.

Der Bibliothekar.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Wiederbeginn. — Ballotage.

Rekruten-Impfung

Mittwoch den 20. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im städtischen Schulhaus, Zimmer Nr. 3.

Aarau, den 18. Sept. 1882.

Der Sektionschef:
Siebenmann, Hauptm.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis

von 3 à 4 Zimmern und Zubehörde.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

☞ Ein noch rüstiger **Mann,** der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut und von Jugend auf ein geübter Jäger und Schütz, wünscht im Kt. Aargau wenn möglich bald eine Stelle zu erhalten.

Gelbes Maisgries I. Qlt.

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

In sonniger Lage vor der Stadt ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schweizerische Landes-Ausstellung in Zürich 1883.

Emission

des Betriebs-Kapitals von Fr. 400,000. —

in 4000 Antheilscheinen zu Fr. 100. —.

Die schweizerische Ausstellungskommission hat uns beauftragt, das zur Durchführung der Ausstellung erforderliche Betriebskapital durch öffentliche Subscription zu beschaffen und wir eröffnen dieselbe, indem wir das Publikum auf die besonders günstigen Umstände hinweisen, die den Erfolg der Landesausstellung gewährleisten:

Die grosse Anzahl der Aussteller, welche passend unterzubringen durch die von Behörden und Privaten zusammengesteuerten Subventionen **à fonds perdu** von rund Fr. 800,000. — ermöglicht wurde — die Spannung, mit der unsere ganze Bevölkerung dieser nationalen Kundgebung entgegensieht — der Fremdenzug, der in immer steigender Frequenz jeden Sommer unser Land durchzieht — alles dieses lässt auf einen zahlreichen Besuch unserer Ausstellung und damit auf einen auch finanziell günstigen Erfolg derselben schliessen, an welch' letzterem laut Prospekt die Antheilscheine mit 50 % des Reingewinnes partizipiren.

Sollten wider Erwarten die Einnahmen den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, so sind wir ermächtigt zur Sicherung der finanziellen Lage eine **Verloosung** von ausgestellten Gegenständen zu veranstalten.

Alles Nähere ist aus dem **Prospect** zu entnehmen, der bei den unterzeichneten Instituten und beim Central-Comité bezogen werden kann.

Die Subscription wird

eröffnet am 14. September 1882,
geschlossen am 23. September 1882.

Bei Zeichnung sind 50 % des gezeichneten Betrages zu erlegen.

Es haben sich in zuvorkommendster Weise bereit erklärt, für uns Zeichnungen und Zahlungen entgegenzunehmen:

Aarau,	**Aargauische Bank,**
„	**Aargauische Creditanstalt,**
Baden,	Bank in Baden,
Basel,	Basler Bankverein,
„	Handwerkerbank,
„	Schweiz. Eisenbahnbank,
„	Schweiz. Volksbank Filiale,
Bellinzona,	Bque. Cantonale Tessinoise,
Bern,	Berner Handelsbank,
„	Kantonalbank von Bern,
„	Schweiz. Volksbank Filiale,
Biel,	Kantonalbank Filiale,
Bulle,	Bque. Populaire de la Gruyère,
Burgdorf,	Kantonalbank Filiale,
Chur,	Bank für Graubünden,
Delemont,	Banque foncière du Jura,
Frauenfeld,	Thurg. Hypothekenbank,
Fribourg,	Bque. Populaire suisse succle.,
Genève,	Banque de Genève,
Kloten,	Leih- & Sparcassa Kloten-Bassersdorf,
Langenthal,	Kantonalbank Filiale,
Langnau,	Schweiz. Volksbank Filiale,
Lausanne,	Bque. Cantonale Vaudoise,
Liestal,	Basellandschaftl. Kantonalbank,
Locle,	Banque du Locle,
Lugano,	Bque. de la Suisse Italienne,
Luzern,	Bank in Luzern,
Montreux,	Bque. de Montreux,
Porrentruy,	Bque. Cantonale succle.,
Saignelégier,	Bque. Populaire Suisse succle.,
St. Gallen,	St. Gallische Kantonalbank,
„	Schweiz. Volksbank Filiale,
St. Imier,	Kantonalbank Filiale,
Schaffhausen,	Bank in Schaffhausen,
Thun,	Kantonalbank Filiale,
Vevey,	Crédit du Léman,
Weinfelden,	Thurg. Kantonalbank,
Winterthur,	Bank in Winterthur,
Zürich,	Actiengesellschaft Leu & Co.,
„	Schweiz. Kreditanstalt,
„	„ Volksbank Filiale,
„	Zürcher Kantonalbank,

woselbst auch Subscriptionsscheine erhältlich sind. Bei Ueberzeichnung tritt entsprechende Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Zürich, im September 1882.

Namens der schweizer. Ausstellungs-Kommission:
Das Central-Comité.

[H-3748-Z]

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1 \
850 „ „ 2 / **Der Ring zum Befestigen der Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.**
950 Feldflaschen.

Die Muster und nähern Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. — Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau, 2. September 1882.

(A-58-Q)

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zu verkaufen:

Ein Stock Pferdedünger.

Brauerei Weinberg.

Billige leere

Samensäcke

in der Samenhandlung Hoch.

Käsesteigerung.

Im Geldstag des J. J. Meier, von Lupfig, werden **Montag den 25. September,** von Vormittags 10 Uhr an,

106 Laibe Käse

bei der **Käserei zu Ryniken,** versteigert.

Brugg, den 15. September 1882.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Vögtlin.**

Von heute an werden in Nr. 45 Rathhausgasse, **eine frische Sendung** große rothe

Berner-Kartoffeln

ausgewogen. **Rudolf Hirt.**

Franco in's Haus.
Preis per 100 Kilo **11 Fr.**

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehör. Auf Anfang Oktbr. zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren:

Ein **Fellbüchlein.** Abzugeben bei
F. Spengler, Metzger.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges schönes **Logis** an schönster Lage der Stadt mit Aussicht auf den Jura, im zweiten Stock; 5 Zimmer und Zubehör, Brunnen in der Küche. Sofort oder auf 1. Dezember zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Nr. 89.

Zum Verkauf:



Ein **Haushund,** Bernhardiner-Race, zwei Jahre alt. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Thales- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

H. Baumann, Weinhandlung in Aarau kauft gute

Lagerfässer

von 10 bis 20 Saum; aber nur um **billigen** Preis.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges **Schaffleisch** bei
Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Gut erhaltene **Vorfenster** für 9 Lichter von 107 Cm. Breite und 165 Cm. Höhe. Billigst; in Nr. 894.

Zu verkaufen:

Eine Parthie

bestes dürres Buchenholz

à Fr. 11. per Ster zum Haus geliefert, sowie schöne **buchene Reiswellen** bei
G. Knoblauch, Gypsmüller,
in Oberentfelden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **21. September 1882.**

Aegypten nach dem englischen Siege.

(Köln. Ztg.)

Das Gottesgericht der Schlacht, welches für den Orientalen eine ähnlich mystisch-religiöse Bedeutung hat wie einst für den mittelalterlichen Menschen, hat sich schneller und schlagender, als man in England selbst erwartet hat, für Großbritannien entschieden. England hat den Beweis der Kraft erbracht; die Orientalen, denen nur die Macht imponirt, beeilen sich, die Hand zu küssen, die sie schlug. Mit anerkennenswerthem Eifer haben die Engländer durch namhafte Anstrengungen dafür gesorgt, daß die Weltstadt Kairo nicht von dem Schicksal Alexandriens ereilt wurde. Mit diesem Siege der englischen Waffen ist ein großer historischer Prozeß zum Abschluß gekommen. Mehemet Ali hatte dem Nillande innerhalb des Osmanenreiches eine Sonderstellung errungen; aber die schwachen Abkömmlinge des kühnen Macedoniers wußten seinen stolzen Plan nicht folgerichtig fortzuführen; zu schwach, auf eigenen Füßen zu stehen, schwankten sie zwischen dem Sultan und den Westmächten unsicher hin und her. Als nun im Beginne dieses Jahres die ägyptische Krisis drohend das Haupt erhob, trat damit die Fragestellung auf die Tagesordnung, ob sich das Wunderland der Pharaonen wieder in der Richtung auf ein türkisches Vilayet hin entwickeln solle oder ob es fortfahren werde, sich langsam in eine westmächtliche Colonie umzuwandeln. Für das erstere sprach das Recht, sprachen die Verträge, sprachen die Interessen waffengewaltiger Völker: dem Sultan am Nil einen Palast zu bauen, um am Bosporus Luft zu bekommen, schien der Grundsatz der Ostmächte zu sein. Für das letztere haben die Waffen entschieden. England, und nicht die Türkei, hat die nationale Erhebung in Aegypten niedergeworfen; die Pforte hat im Angesicht nicht nur Europas, sondern auch des Orients eine Demüthigung erlitten, welche ein neuer Nagel zu ihrem Sarge sein wird. Diejenigen Politiker, welche aus Gründen, die wir hundertmal erörtert, eine conservative Behandlung der Orientfrage empfehlen, stehen vor einer vollzogenen Thatsache; jene Politik, welche Deutschland und Oesterreich seit Jahren mit vollem Bewußtsein ihrer Interessen verfolgen, ist von England in gefährlicher und völkerrechtswidriger Weise durchbrochen worden. Diese Interessen können es natürlich nicht verhindern, daß der Zersetzungsprozeß, der sich vor unsern Augen vollzieht, naturgemäß ist. Das Drama der orientalischen Frage zeigt im einzelnen plumpe Intriguen, brutale Vergewaltigungen, im ganzen aber wird es durch einen großen Zug historischer Nothwendigkeit weitergeführt.

Es ist die Ueberlegenheit der europäischen Cultur, welche an den morschen Pforten des Osmanenreichs rüttelt; es ist die Expansionskraft der hohern Rasse, welche tiefer und tiefer ihre Keile in das bröcklige Gestein des Islam treibt. Aufhalten läßt sich dieser natürliche Prozeß nicht; aber die europäische Staatskunst kann ihn hemmen oder beschleunigen. Das deutsche Interesse und das Interesse des Weltfriedens verlangt nun aber, daß er möglichst gehemmt werde.

England kann jetzt das beati possidentes! ausspielen; englische Chauvinisten bedauern denn auch schon lebhaft, daß Gladstone in seiner Redseligkeit so viele feierliche Versprechungen abgelegt hat, welche jetzt den britischen Wünschen im Wege stehen. Andere Stimmen mahnen freilich zur Bescheidenheit; welche Ansicht innerhalb der britischen Regierung vorwiegt, ist zur Zeit noch unbekannt. Englands Lage ist aber folgende: Seit Jahren haben England und Frankreich versucht, sich am Nil gegenseitig auszustechen; England hat in diesem Wettkampf gesiegt; es hat Frankreich aus Aegypten herausgeworfen. Denn politisch haben die Franzosen bei den Pyramiden jetzt nichts mehr zu suchen; England wird die Privatinteressen, welche französische Speculationen in Aegypten haben, in der ausgiebigsten Weise sicherstellen und befriedigen; aber damit ist Frankreich abgespeist. Frankreich hat in der liebenswürdigsten Weise den Briten das Feld geräumt, obschon niemand in Europa etwas dagegen einzuwenden gehabt hätte, wenn der eifersüchtige Franke sich an des Briten Ferse geheftet hätte. Jetzt zieht Albion aus jener gutmüthigen Unthätigkeit mit gewohnter Kaltblütigkeit seine Consequenzen. Frankreich hat England freie Hand geschafft; es wird die Folgen davon zu tragen haben. Denn es wäre eine Großmuth, welche im Völkerverkehr schier unerhört ist, wenn Großbritannien seinem alten Nebenbuhler einen Platz an seiner Seite gönnte. Das ist vielmehr auf dem Felde von Tel-el-Kebir mit Blut besiegelt worden, daß England fortan einen vorwiegenden Einfluß in Aegypten haben wird. England würde dagegen die bedenklichsten Verwicklungen heraufbeschwören, wenn es seine Forderungen dem Sultan und den übrigen Mächten, insbesondere Rußland gegenüber zu hoch schrauben wollte. Ein Congreß würde in diesem Falle den Briten ein sehr vernehmbares Halt zurufen.

Die Aufrollung der Orientfrage kann zudem England nicht erwünscht sein; denn England kann mit den großen Landmächten nicht den Kampf um den Bosporus und Kleinasien aufnehmen; wie auch immer die Würfel in dem Weltkrieg um den Orient fallen würden, dieser Krieg würde das englische Kapital aus weiten Gebieten verdrängen. Ein zu schroffes Auftreten würde zweifellos dahin führen, daß die Geschädigten, namentlich Frankreich und Rußland, sich gegen England verbünden würden. England muß also die Vorschläge, die es für das Nilland aufstellt, so normiren, daß sie die übrigen Orientmächte nicht zwingen, als Compensation auch ihrerseits Stücke aus der türkischen Beute zu machen.

Am wichtigsten ist natürlich die Suezkanalfrage. Der Standard meint, so gut England an allen Völkerstraßen seine Castelle erbaut habe, so gut müsse es auch den Thorweg nach Indien durch Befestigungen für alle Zeiten in seine Gewalt bringen. Hoffentlich trägt sich die britische Regierung nicht mit einem so thörichten Gedanken. Was England verlangen kann, ist dies, daß allen Schiffen jederzeit die Durchfahrt durch den Canal offen stehe. Dagegen muß der Canal in dem Sinne neutralisirt werden, daß innerhalb desselben sowie in seiner nächsten Umgebung Acte der Feindseligkeit auch im Kriege völkerrechtlich nicht gestattet sind. So erfordert es die Sicherheit dieser wichtigsten aller Völkerstraßen. Bisher hatte die Pforte formell das Recht, fremden Kriegsschiffen den Durchgang zu verwehren; dieses Recht wird vermuthlich fallen. Die Herren von Gibraltar, Malta, Cypern und Perim aber können praktisch natürlich im Kriegsfalle den Lessepsweg für jede Flotte sperren, die der britischen nicht entschieden überlegen ist. Jedenfalls sollten alle Friedensfreunde dahin wirken, daß an dem ägyptischen Feuer sich nicht ein Weltbrand entzünde. Der arge Präcedenzfall, den Englands brutales Vorgehen für jede gierige Hand, welche in Zukunft ohne Kriegserklärung nach einer türkischen Provinz langen will, geschaffen, ist freilich nicht mehr hinwegzutilgen, und auch das ist nicht mehr zu ändern, daß die orientalische Frage uns in bedrohlicher Weise nähergerückt ist.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 19. Septbr.

Ein Rekurs einer Französin gegen ihre Ausweisung aus dem Kanton Genf wird, gestützt auf folgende Erwägungen, als unbegründet erklärt:

In Erwägung:

1. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Franzosen in der Schweiz gleichwie die Schweizer in Frankreich das Recht der Niederlassung und des Aufenthalts nur nach Maßgabe der Bestimmungen des zwischen den beiden Staaten bestehenden Niederlassungsvertrages vom 23. Februar 1882 beanspruchen können.

Hienach ist die Behauptung der Rekurrentin nicht richtig, daß für Franzosen wie für Schweizerbürger die Bedingungen des Erwerbs und des Entzuges der Niederlassung in der Schweiz durch Art. 44 und 45 der schweizerischen Bundesverfassung geregelt seien. Vielmehr macht der französisch-schweizerische Niederlassungsvertrag für die beidseitigen Staatsangehörigen das Recht des Wohnens in dem andern Vertragsstaate ausdrücklich und mehrfach davon abhängig, daß sie den Gesetzen und Polizeiverordnungen nachleben (Art. 1) und nicht in die Lage kommen, durch gesetzliche Verfügung oder gemäß den Gesetzen oder Verordnungen über die Sittenpolizei und über den Bettel weggewiesen zu werden (Art. 5). Dieselben Bestimmungen waren schon im Niederlassungsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz vom 30. Juni 1864 enthalten und die von beiden Vertragsstaaten befolgte Praxis ist von jeher in vollständiger Uebereinstimmung gestanden.

2. Daraus folgt, daß die Genfer-Gesetze über Sitten- und über Fremdenpolizei durch den französisch-schweizerischen Niederlassungsvertrag keineswegs entkräftet worden sind, und es bleibt für die Bundesrekursbehörde blos die Frage zu untersuchen übrig, ob im konkreten Falle die Vorschriften jener Gesetze ohne Grund auf die Rekurrentin angewendet werden wollen.

3. In dieser Beziehung muß das Ergebniß der von den Staatsbehörden des Kantons Genf angestellten Untersuchung vom Bundesrathe als richtig und maßgebend anerkannt werden, und es kann nicht davon die Rede sein, daß die Bundesbehörde auf Begehren einer von einer solchen Untersuchung betroffenen Partei mit Umgehung der kantonalen Behörden gleichsam eine Gegenuntersuchung veranstalte.

Es bildet demnach die Untersuchung der Kantonsbehörde die Grundlage für den diesfälligen bundesräthlichen Entscheid. Hievon ausgehend betrachtet der Bundesrath die Thatsache als erwiesen, daß die Lebensführung der Rekurrentin gegen die gute Sitte verstößt und deshalb Anlaß zu Aergerniß gibt.

Mit Rücksicht auf diese Thatsache erscheint das Ausweisungsdekret der Behörden von Genf als vollkommen gerechtfertigt, und es ist für den Bundesrath kein Grund vorhanden, dasselbe aufzuheben.

Der Bundesrath erließ letzter Tage eine einläßliche Verordnung über die Befugnisse und Funktionen der 7 schweizerischen Controlingenieure, um zur Verhütung von Unglücksfällen die scharfe

Prüfung des Bahn- und Rollmaterials den hiermit beauftragten Beamten zu erleichtern. Laut derselben sind die Bahngesellschaften verpflichtet, den Ingenieuren freien Zutritt zu allen ihren Anlagen und Fahrt auf ihren Locomotiven und Wagen zu gestatten. Die Bahnbeamten sind verpflichtet, den Controlingenieuren alle gewünschte Auskunft zu ertheilen und für dienstliche Mittheilungen steht ihnen der Bahntelegraph kostenfrei zur Verfügung. Bemerkt der Ingenieur irgendwelche Mängel, so hat er unverzüglich den Bahnbehörden und dem Inspektorat darüber Mittheilung zu machen, und zwar bei dringlichen Angelegenheiten telegraphisch. Anderseits sind die Bahnverwaltungen verpflichtet, Eisenbahnunfälle, Materialbeschädigungen und Betriebsstörungen nicht nur, wie bisher üblich, dem Eisenbahndepartement, sondern auch dem Controlingenieur des betreffenden Bezirkes mitzutheilen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. September.

Von der Bundeskanzlei wird der neue, am 23. Febr. dieses Jahres abgeschlossene Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich zum Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums mitgetheilt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Ernst Zäslin von Basel zum Pfarrer in Bötzberg genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Kirchgemeinde Oberrüti hat ihren Geistlichen Herrn Pfarrer Josef Anton Karli auf eine neue gesetzliche Amtsdauer wieder bestätigt.

— * Aarau, 21. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 63 Ochsen, 661 Kühe und Rinder, 156 Schafe und Ziegen und 273 Schweine; total 1153 Stück. Der Handel ging infolge der vielen fremden Käufer sehr lebhaft, und es war auch ein Sinken der Preise gegen das Ende bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel flau und es wurde zu den niedrigsten Preisen gehandelt, wozu sehr wahrscheinlich die Mißerndte der Kartoffeln viel beiträgt. Großvieh wurde Abends per Bahn spedirt 241 Stück in 40 Wagen.

— Baden. (Korr.) Wir freuen uns, aus einem „Mitgetheilt" des „Badener Tagblatt" zu ersehen, daß patriotischer Impuls und Sinn für das Schöne in unsrer Bevölkerung noch immer wirksam und thatkräftig sind. Wie wäre es sonst möglich, daß die hiesige Liebhabertheatergesellschaft an die Aufführung des großartigsten aller patriotischen Dramen, des Schiller'schen „Wilhelm Tell" denken könnte.

Man setzt einen „Tell" allerdings da und dort in Szene. Allein bei den hohen Anforderungen, die unser theaterverständiges und — wir dürfen es wohl sagen — in theatralischen Genüssen verwöhntes Publikum an die Aufführungen klassischer Stücke stellt, darf das Vorhaben der Gesellschaft nicht vom Gesichtspunkte des gewöhnlichen Dilettantismus aus aufgefaßt werden. Mit richtigem Takt und Verständniß wird den prächtigen Volksszenen des Stückes Aufmerksamkeit gewidmet. Für die hervorragenderen Rollen sind geübte und erprobte Kräfte gewonnen. Was die Szenerie anbelangt, so ermöglicht das Stadttheater in Baden die buchgerechte Aufführung — und die vorzügliche Garderobe des Hrn. Hanselmann wird nach Seite der Kostümirung das Beste leisten. —

Wir werden nicht ermangeln, Ihnen s. Z. weiteren Bericht über das patriotische und künstlerische Unternehmen zu geben.

— Klingnau, 20. ds. Dienstag Morgen ist die Aare in der Au bei Klingnau an einigen Stellen aus ihrem Bette getreten und hat durch Nachrutschungen von Land schon bedeutenden Schaden angerichtet.

Bern. (Korr. v. 20. Sept.) Heute Vormittags ist Hr. Regierungsrath Bitzius nach langen, schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Sein Lebensgang verdient es wohl, daß man des Hingeschiedenen auch öffentlich in ehrender Weise gedenke. Albert Bitzius wurde am 6. November 1835 in Lützelflüh geboren, wo sein Vater, der bekannte Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf, Pfarrer war. Er besuchte die Schule in Burgdorf, das Obergymnasium in Bern, sowie die Hochschulen in Bern und Berlin, widmete sich dabei mit allem Ernst und Eifer dem Studium der Theologie und wurde 1858 ordinirt. Darauf vikarisirte er in Thunstetten, Utzenstorf und Ridau, übernahm 1863 die deutsche Pfarrei im St. Immerthal, siedelte sich in Courtelary an und verehelichte sich ein Jahr darauf mit Frl. Ida Ammann von Kreuzlingen. Im Jahr 1867 zog er als Pfarrer nach Twann und da begann denn auch seine Thätigkeit als Redaktor der „Reformblätter" und der „Reform".

Im Juni 1878 wählte ihn der Große Rath in den Regierungsrath und ein Jahr darauf in den Ständerath. Im Ersteren wurde ihm das Erziehungs- und das Gefängnißwesen zugetheilt. In dem letzteren wählte man ihn in verschiedene Kommissionen und als Präsidenten derjenigen, welche das Gesetz über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen vorzuberathen hatte. An beiden Orten stellte er seinen ganzen Mann. Als Erziehungsdirektor brachte er das Mädchenarbeitsschulgesetz in zweiter Berathung durch, verfaßte den Unterrichtsplan dazu, den Lehrplan für die Mittelschulen u. s. w., führte für das Lehrerseminar den vierjährigen Bildungskurs ein und beförderte die Errichtung von freiwilligen Fortbildungsschulen. Auch die Reform des Gefängnißwesens bereitete er so weit vor, daß sie nun an die Hand genommen werden kann. Gesetze und Reglemente führte er in gewissenhaftester Weise aus. Dabei betheiligte er sich an allen Vereinen, welche gemeinnützige und humane Zwecke verfolgten, ferner in hervorragender Weise an der Bewegung für die kirchliche Reform, sowie am Kampfe gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe und stand überhaupt stets in den ersten Reihen der Kämpfer für jeden Fortschritt auf politischem und religiösen Gebiete entschieden ein.

Dabei bewährte er für Alle ein großes Wohlwollen, blieb seinen Gegnern gegenüber unbefangen im Vertrauen auf den Sieg der guten Sache. Er war ein treuer selbstloser Freund, einer der besten und liebevollen Familienväter, an dessen Grab nun eine der vorzüglichsten Gattinen und sechs unerzogene Kinder im tiefsten Schmerze trauern. Aber auch der Kanton Bern, ja die freisinnige Partei der Schweiz hat einen schweren, fast unersetzlichen Verlust an diesem braven, wackeren Eidgenossen erlitten. Er ruhe im Frieden!

— Dienstag Abend fiel an der Gerechtigkeitsgasse der mit dem Leeren der Briefkasten beschäftigte Postbeamte Hunkeler um; ein Blutsturz und Herzschlag machte dem pflichtgetreuen Beamten und Familienvater ein Ende.

— In Zäziwyl ist Hr. Dr. Fetscherin, Major der Sanitätstruppen der 4. Division und als Arzt in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt, letzten Montag plötzlich gestorben.

— Die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn beabsichtigt, in der ersten Hälfte des Monats Oktober eine Extrafahrt von Bern nach Mailand und zurück zu organisiren. Die Abfahrt von Bern wird um 5 Uhr 5 Min. Morgens, die Ankunft in Mailand um 7 Uhr 20 Min. Abends stattfinden. Die Rückkehr muß binnen acht Tagen mit fahrplanmäßigen, der betreffenden Wagenklasse entsprechenden Zügen bewerkstelligt werden. Die Billetpreise werden sich auf ungefähr Frk. 35 für die 2. Klasse und Fr. 25 für die 3. Klasse belaufen.

Zürich. In Winterthur starb letzten Montag alt Kantonsrath Peter Jenny-Ryffel von Stäfa.

— Die nächsten Sonntag in Dielsdorf stattfindende Generalversammlung des kantonalen Gewerbevereins hat folgende Traktanden: Bericht über den Stand der Preisfrage betreffend die Leistung der Volksschule für das Lehrlingswesen (Niedermann); Lehrlingsprämirung (Hubschmied nnd Dübendorfer); Zahlungsfristen für Handwerkerrechnungen (Spillmann). Ueber den Bundes-Enquête wird Herr Autenheimer sprechen.

— Der Bau der Brücke über die Sihl für die Ausstellung ist an Herrn Meili für 19,000 Fr. vergeben worden.

— Für öffentliche Bauten hat die Gemeinde Außersihl in den letzten 10—15 Jahren die enorme Summe von über zwei Millionen Franken verausgabt: nämlich für Herstellung des Straßennetzes, Grunderwerb, Bekiesung, Trottoirs, Pflästerung und Wasserabfluß 1,300,000 Fr., Wasserversorgung 225,000 Fr., Brücken 200,000 Fr., Schulhäuser 510,000, kleinere Bauten 200,000 Fr.

— Die Mannschaft der Batterie 36 hat ihrem Trompeter Bantli von Wiesendangen, dessen Familie in seiner Abwesenheit von schwerem Unglück betroffen wurde, 140 Fr. an freiwilligen Beiträgen übermacht.

Uri. Im Urserenthal liegt fußtiefer Schnee. Gotthard-, Furka- und Oberalp-Paß sind geschlossen.

Freiburg. Herr Bischof Cosandey liegt schwer krank darnieder und hegen die Aerzte wenig Hoffnung auf Genesung. Vorgestern Abend wurde er mit den hl. Sterbsakramenten versehen.

St. Gallen. In seinem Heimatorte Berneck weilt gegenwärtig Musikdirektor Schelling aus Philadelphia mit seinem siebenjährigen Sohne Ernst, welch' letzterer im Gebiete der Musik Unerhörtes zu leisten im Stande sei. Schon mit 4½ Jahren soll dieser Knabe in Amerika die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sich gezogen haben und gegenwärtig spiele er die schwierigsten Stücke, so Mozart's zwölfte Sonate, vollständig korrekt auswendig.

Wallis. Es ist ein trauriger Anblick, welchen gegenwärtig unsere Thäler darbieten — von den Rebhügeln unterhalb Leuk bis hinauf zu den Rhonequellen liegt der große Theil einer hoffnungsvollen Erndte unter einer kalten fußhohen Schneedecke. Das Grümmet, die Mais- und Gerstenfelder sind zerknickt, die Obstbäume entästet und zerrissen, das arme Milchvieh in manchen Alpen eingeschlossen und ganze Schafheerden unter Lawinen begraben. Vielleicht werden wir auch Verluste von Menschenleben zu beklagen haben; so sollen im Binnerthal 4 und in Oberwald 2 Männer, die zu ihrem Vieh gelangen wollten, umgekommen sein. Mit Hülfe eines Jagdhundes konnten gestern bei Bellalp 40 Schafe von 800 gerettet werden.

Petersburg, 19. Sept. Eine größere Abtheilung Ingenieure ist von Petersburg abgegangen, zur nochmaligen Revision der Eisenbahn Petersburg-Moskau.

In Stodub (Gouvernement Tschernow) fand ein Judenkravall statt. Die Behörde schritt ein. Fünf Juden und zwei Russen sind leicht verwundet.

Der Kaiser reiste heute Abend nach Moskau ab, wahrscheinlich zur Krönung. Der öffentliche Eisenbahn- und Telegraphenverkehr wurde bis zur Ankunft des Zaren in Moskau unterbrochen. 30,000 Mann bewachen die Eisenbahnlinie; der Tag der Krönung ist gänzlich unbekannt.

Petersburg, 20. Sept. Dem „Regierungsanzeiger" zufolge, hat sich das Kaiserpaar mit seinen Kindern und den Großfürsten Alexius, Sergius und Paul gestern Abend von Petershof nach Moskau begeben. Ebendahin begab sich auch der Minister des Innern. Die voriges Jahr für mehrere Distrikte, worunter sich auch das Petersburger und Moscauer Gouvernement befinden, angeordneten verschärften Sicherheits-Maßregeln werden um ein weiteres Jahr verlängert.

Gestern marschirten von hier drei Bataillone Garde ab, um einen Theil der Bahnstrecke nach Moskau zu besetzen. Längs des Bahnkörpers werden Feldwachen bivuakiren, deren Patrouillen unausgesetzt die beiden Seiten des Dammes absuchen. Weitere Bataillone zur Vervollständigung der Absperrung werden folgen. Gepäck, Zelte, Stangen und Offiziersbagage wurde mit der Nicolaibahn befördert. Die Krönung steht mithin nahe bevor.

Moskau, 20. Sept. Heute Mittag 1½ Uhr findet im Kremel der feierliche Empfang der Behörden durch den Zaren statt.

In ganz Südtirol herrscht große Wassergefahr. Die Südbahn und die Meraner Bahn sind seit dem 16. d. mehrfach unterbrochen. Die Kunststraße nach Eggenthal ist total ruinirt, die meisten Brücken sind weggerissen, auch wurden mehrere Sägemühlen und für viele Tausend Gulden Holz weggeschwemmt. Ebenso ist der Etschdamm bei Sigmundskron durchgebrochen und sind einige Menschenleben zu beklagen. Auf der Eisenbahn von Toblach nach Villach und Marburg wurde der Damm zwischen Innichen und Sillian unterbrochen und machten Steinlawinen an vielen Stellen den Schienenweg unfahrbar. Auf der Brennerbahn wurde die Eisenbahnbrücke bei Olang fortgerissen. Vom ganzen Pusterthal kommen schlimme Nachrichten. Innichen ist durch den Sextenbach und die Drau vom Bahnkörper vollständig geschieden. Die Straße ist weggerissen, der Ort an

mehreren Stellen überfluthet. In Toblach richtete der Toblacher Bach fürchterliche Verwüstungen an. Wenn nicht der durch mehrere Tage unausgesetzt währende starke Regenguß schnell aufgehört, würden bald von der ganzen freundlichen Sommerfrische, die bei den Wienern so beliebt und auch allen Touristen als Eingangsstation in das Ampezzothal wohlbekannt ist, nur wenige Häuser stehen bleiben. Der Toblacher Bach wälzte seine lehmgelben Fluthmassen in rasender Schnelligkeit durch alle Straßen des Dorfes. In eine Reihe von Häusern drang das Wasser ein und ihr Zusammensturz wird befürchtet.

In dem unter Wasser stehenden Verona herrscht Mangel an Brod. Der Stadtrath von Verona bat denjenigen von Mailand weiches herzusenden. Es wurde in Eile zusammengerafft, was zu bekommen war. Nach wenigen Stunden gingen per Schnellzug 150 Zentner ab und es sind Vorkehrungen getroffen, daß jeden Tag, so lang die Ueberschwemmung dauert, 100 Zentner Brod von Mailand nach Verona geschickt werden können. — Bei Vicenza sind Tramway und Eisenbahnlinien unterbrochen, die Stadt ist überschwemmt.

Paris, 19. Septbr. Vom Observatorium in Nizza wird gemeldet, daß gestern ein sehr glänzender Komet etwa drei Grade westlich von der Sonne beobachtet wurde. — Der Dampfer Asia von der Great Northern Transitlinie, der Collingwood am 13. Sept. verlassen, ist vor Janti auf der Sainte Marie untergegangen. Von hundert Personen an Bord wurden nur zwei gerettet. Die Ortsangaben sind so unbestimmt, daß Näheres abzuwarten ist.

Marseille, 19. Sept. Ein Telegramm aus Lissabon an die hiesige geographische Gesellschaft meldet die Ankunft des berühmten Afrikareisenden-Stanley, welcher aus Congo zurückkehrt und sich nach Brüssel zu König Leopold begibt.

London, 19. Sept. General Wood soll morgen nach Kairo abgehen, wo der Khedive eine Reihe von Festlichkeiten zur Feier der Wiederherstellung der Ordnung geben wird. Der Khedive ist zu einer milden Behandlung der Kriegsgefangenen geneigt, wird sich aber nach Wolseley richten. — Die diesjährige Baumwollernte soll 30—40 pCt. im Durchschnitt zurückbleiben.

Die „Times" sind der Ansicht, die englische Armee müsse ziemlich lange in Egypten verbleiben, um der Autorität des Khedive Achtung zu verschaffen.

Alexandrien, 19. Sept. Der Commandant von Damiette, Abdellal, erklärt in einer hier eingegangenen Depesche, er habe niemals die Absicht gehabt, den Befehlen des Khedivs keinen Gehorsam zu leisten. Er sei bereit sich zu unterwerfen, und erwartete nur die entsprechenden Befehle.

Nach den „Daily News" sind in Damanhur bei der Rückkehr des ehemaligen Gouverneurs Unruhen ausgebrochen. Drei Europäer sollen schwer verletzt, andere getödtet worden sein. Wood sandte ein Regiment dahin ab.

London, 20. Sept. Nach der „Times" haben die Botschafter Englands den europäischen Mächten kund gegeben, die ganze englische Nation sei einer Annexion Egyptens abgeneigt und die Regierung habe nie an eine solche gedacht. Der Generalkonsul Malet erhielt die Weisung, dem Khedive zu erklären, daß Todesurtheile an Gefangenen ohne Zustimmung der englischen Regierung nicht vollstreckt werden dürfen.

Im arabischen Quartier in Kairo brachen gestern Ruhestörungen aus. Wolseley kündigte an, daß, wenn sich dieselben erneuerten, er von der Citadelle das Feuer eröffnen würde.

Konstantinopel, 18. Sept. Lord Dufferin theilte gestern der Pforte mündlich mit, daß, da der größere Theil der englischen Truppen Aegypten demnächst verlassen werde, die Militärconvention unnütz geworden sei. Er fügte, hinzu, England werde betreffs der Pacification Aegyptens keinerlei Intervention irgend einer Macht zulassen. Man glaubt, die Pforte werde in dieser Angelegenheit ein Memorandum an die Mächte richten.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Septb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, fette Schafe 60—76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 20. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	348	350	351-350-352
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	578	585	—
Gotthardbahn . .	425	434	431-428-432
Jura-Bern-Bahn . .	406	413	—
Suisse Occidentale .	138	144	142—140
Union-Suisse Stamm .	245	252	250-48-52-50
Union-Suisse Priorität	440	—	—
Uetlibergbahn . .	290	300	293
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	160	—
Arth-Rigibahn . .	85	100	85—90
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	670	679	676—675
Bank in Winterthur .	490	500	495
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 20. Septbr. 1882.
Die Depression über Hannover hat ihr Centrum heute über der Normandie nahe bei Havre. Das Barometer steht tief über Frankreich und bleibt hoch über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; Teperatur wenig hoch.

Mittheilungen des schweizer. Handels- und Industrie-Vereins.

Nr. 5. Zürich, den 19 September 1882.

Im Jahre 1861 wurde zwischen Frankreich und der Türkei ein Konventionaltarif vereinbart, welcher auch für die Schweiz gültig ist. Er kann alle sieben Jahre revidirt werden, was nun Frankreich sowohl als die Türkei thun wollen, da bis zum 13. März 1883 wieder ein Septennium abgelaufen sein wird. Es ist also auch für die Schweiz der Zeitpunkt gekommen, sich über allfällige wünschbare Aenderungen auszusprechen. Namentlich handelt es sich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Ansätze des Vertragstarifs sind für die Schweiz von Bedeutung?
2. Entsprechen dieselben dem vertragsgemäßen Grundzoll von 8 % vom Werth der Waare? Wenn nicht, welche Aenderungen werden verlangt?
3. Welche Wünsche sind mit Bezug auf den Tarif sonst geltend zu machen?

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement hat dem Vororte des schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich die Aufnahme der Erhebungen übertragen und es werden daher alle Interessenten ersucht, bis spätestens zum 11. Oktober ihre Meinungsäußerungen an dessen Adresse einzusenden. Die Desiderien müssen einläßlich begründet und mit den nöthigen Werthangaben und Mustern belegt werden. — Was die Erwerbung von Grundeigenthum durch schweizerische Staatsangehörige in der Türkei anbelangt, so wird diese Angelegenheit seiner Zeit den Gegenstand besonderer Erkundigungen und Besprechungen bilden und fällt somit hier einstweilen nicht in Betracht. — Es sollen vorab auch die in der Türkei niedergelassenen Schweizer auf die nunmehrige günstige Gelegenheit, ihre Wünsche zu äußern, aufmerksam gemacht werden, was vielleicht am besten durch die Vermittlung derjenigen unserer Leser geschehen kann, welche zu jenem Lande in geschäftsfreundlicher Beziehung stehen. Exemplare des bis anhin gültigen helveto-franko-türkischen Konventionaltarifs können zu genauer Orientirung franko und gratis beim Vororte des schweizerischen Handels- und Industrievereins in Zürich bezogen werden.

Die Sache scheint uns für unser Land, das mit der Türkei ziemlich rege verkehrt, schon wegen des Umstandes, daß sie im günstigsten Falle nur alle sieben Jahre zur Behandlung kommen kann, von genügender Bedeutung, um auch seitens Derjenigen Beachtung zu finden, welche dem Verbande des schweiz. Handels und Industrievereins ferne stehen. Allerdings haben auch diese sich bezüglich des Eingabetermins an obengenannte Frist zu halten.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Sept.
Kühles, trübes Wetter anhaltend; neuerdings Niederschläge.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Landesausstellung.

Durch vielfache Anfragen veranlaßt, erklären wir uns bereit, Zeichnungen auf **Antheilscheine am Betriebskapital** auch bei unserer Cassa entgegenzunehmen, sowie gleich den vollen Betrag der gezeichneten Scheine zu übernehmen.

Um bei Zustellung der durch Reduction zurückfließenden Beträge und bei Einsendung der definitiven Titel Irrungen zu vermeiden, wolle man die Adresse deutlich angeben.

Zeichnungen, welche später als den 23. September erfolgen, können nicht mehr berücksichtigt werden.
(H-3747-Z)

Zürich, den 19. September 1882. **Das Centralcomite.**

Steigerungs-Publikation.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt **Montag den 2. Oktober** künftig, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Verkaufssteigerung: „Auf Schlagfläche Dampf:"

500 Stück Säg- & Bautannen

(stehend) mit einem muthmaßlichen Inhalt von 600 m³. Die vorzügliche Qualität der Tannen, sowie die sehr günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet ein
Seon, den 20. September 1882
Der Beauftragte:
S. Suter, Gemeindeförster.

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im
Lagerhaus Aarau.
NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum Einkellern.

Auswanderer nach Amerika

ersuchen zum Anschluß an schöne Gesellschaften Ende September und Mitte Oktbr. für die berühmten französ. Postdampfer Labrador und Canada von Hâvre nach New-York unter Begleit erfahrner Führer durch bestempfohlne
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre Hauptagenten: **Ed. Hohler in Frick, J. Fricker in Baden, Dan. Leder in Brugg und E. Sprünglin in Zofingen.**

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.
M. Theodor-Hagnauer.

Münchner Bier Zacher'l

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.
Kleinere Fäßchen werden so lange Vorrath billigst abgegeben.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer unvergeßlichen

Frau Ida Beck geb. Gamper

danken herzlichst

Basel & Aarau, 20. Sept. 1882

Familie Beck,
Familie Gamper.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Alte Section.

V. J. K.

Die Mitglieder sind ersucht, die noch ausstehenden **Bibliothekbücher** bis längstens nächsten Donnerstag den 21. Sept. abzugeben.

Der Bibliothekar.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Werder, Rubis, von Lupfig, in Buchs wohnhaft, auf Donnerstag den 21. Sept. 1882, Nachmittags 1 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 20. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Herbst- und Winterstoffe

in **Resten** sind in schöner Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu gef. Abnahme auf's Höflichste bei bekannter billiger Preisberechnung.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Holländische Häringe

(Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Die Rekrutenprüfungen

haben begonnen. Wer Stolz darein setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem bietet das Büchlein

der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen Zügen zu repetiren. Das Büchlein ist nicht dick und kostet nur **50 Rp.** Es ist zu haben bei **F. G. Martin** in Aarau oder bei den Verlegern **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** gegen Einsendung von **55** Rp. in Briefmarken.

Als Schülerin der **Musikschule in Zürich** wünschte ich Anfängern und Vorgerücktern nach den Herbstferien Unterricht im **Klavier** zu ertheilen.

Adele Hagenbuch,
bei Frau Gysi-Hagenbuch in **Buchs.**

Ein Maschinenheizer,

welcher sämmtliche Reparaturen ausführen kann, sucht eine Stelle in einer Fabrik. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz** bei

F. Spengler, Metzger.

Zum Verkauf angetragen.

Ein Haus

mit **45 Ares** dabeiliegendem **Land** in der Nähe von Aarau. Das Haus enthält: **mehrere Wohnungen, zwei Keller, Stall und Scheune,** eine **Weintrotte** mit **zwei Pressen, Brennerei,** im Plainpied wird eine **Wirthschaft** und ein **Verkaufsladen** betrieben.

Die Kaufsbedingungen sind günstig; Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar, Aarau.

Von heute an werden in Nr. 45 Rathhausgasse, **eine frische Sendung** große rothe

Berner-Kartoffeln

ausgewogen. **Rudolf Hirt.**

Franco in's Haus.

Preis per 100 Kilo **11 Fr.**

Getreidebörse in Zürich.

16te (8te außerordentliche) Generalversammlung

Freitag den 22. September 1882,

Vormittags 10 Uhr im Börsenlokal.

Traktanden: I. Lokalfrage,
II. Statuten-Revision,
III. Verschiedenes.

(O-8897-F)

Lampen.

Hänglampen,
Wand- und
Nachtlämpchen,

Stehlampen,
Küchenlampen,
Sturmlaternen

sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig.

Lampengläser in Bleiglas à 20 Ct. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in **schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive** und **prune** in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Erny-Faßler.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger, Englische, Französische, Australische, Ringelwolle, Shwalswolle, Terneauwolle, Mohairwolle

bin ich wieder in allen Farben und Nos. reichhaltigst assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Wollene Strumpflängen verkaufe, so lange noch Vorrath, unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Kleiderfärberei, Druckerei
und Chemische Waschanstalt
von C. A. Geipel in Basel.

Empfehle **für Aarau und Umgebung** mein Etablissement zum Färben von **Damenkleidern** in **Wolle, Seide oder Halbwolle,** in den modernsten Farben.

Ferner **Shals, Bänder, Möbelstoffe, Decken, Vorhänge, Federn und Handschuhe** u. s. w.

Herrenkleider werden **unzertrennt** in allen möglichen Farben **gefärbt,** desgleichen werden Damenkleider von gutem Stoff unzertrennt gefärbt und façonnirt.

Chemische Wäscherei

für **Herren- & Damenkleider,** unzertrennt ohne Beeinträchtigung der **Stoffe, Farbe oder Façon.**

Ferner **Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Federn und Handschuhe.**

Druckerei für alle **Stoffe & Teppiche** in den neuesten Farben und Dessins.

Muster für neu, sowie für Druck liegen in dem unterzeichneten Dépôt zur gefälligen Einsicht bereit, wo auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Jakob Rohr, Laurenzenthorgasse, Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfachler, Schaffhausen.**

Zu miethen gesucht:

Ein Logis

von 3 à 4 Zimmern und Zubehörde.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Gelbes Maisgries I. Qlt.

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

In sonniger Lage vor der Stadt ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

verkauft jeder Art **Körbe, Kübel & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- und Handkörbe,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- und Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel & Kinderspielwaaren** ist bekannt.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein großes Lager in **fertigen**

Kachelofen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaksfeuerung. Preise billigst.

Friedr. Andres-Bircher,
obere Vorstadt 916, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort oder später beziehbar in Nr. 92 im Stadthöfli.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Kindsmagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Gut erhaltene **Vorfenster** für 9 Lichter von 107 Cm. Breite und 165 Cm. Höhe. Billigst; in Nr. 894.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Frau Haberstich, Barbara geb. Finsterwald, von Oberentfelden, wird bis zur Erledigung des gegen sie anhängigen Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 9. Sept. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 16. Mai 1882 verstorbenen Stirnemann, Friedr., Webermeister, von Buchs, wird von dessen Kinder mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Ehefrau Elisabeth geb. Lienhard dagegen angetreten.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Haberstich, Gottlieb, Schreiner und gew. Wirth, von Oberentfelden, hat J. G. Walter-Hoffmann, Weinhandlung in Löhningen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 732. 30 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Gottlieb Haberstich aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 9. Sept. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Eine größere, nach neuster Construction bereits neue

Bierpression,

sowie ein schönes großes **Wirthschafts-Büffet** um billigen Preis. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme,

Maschinen-Nadeln, Oel, Pintchen, Riemen, Schraubenzieher, Gummiringe ꝛc.,

Maschinenfaden,

ächten Brooks 500 Yards à 35 Ct., Davisnadeln à 20 Ct.

empfiehlt **Ed. Müller,** Schirmmacher.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Ternau-, Zephir- und Unterrock-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Eine gute Handnähmaschine

(Doppelsteppstich) ist zu verkaufen à Fr 30. bei **Lüscher-Umiker** beim Bahnhof.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis** mit je 4 Zimmer, eigen Wasser und Garten; zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Kalender auf 1883.

Der schweizerische **Dorfkalender** 40 Ct.
Der **illustr. Familienkalender** 70 „
Hebel's Rheinländischer **Hausfrd.** 40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender 25 „
Der **Pilger** aus Schaffhausen 35 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender** 50 „
Allgemeiner **Geschäftskalender** Fr. 1. 50

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. September 1882.

Ueberschwemmungen in Oberitalien.

Große Plakate am Mailänder Bahnhof angeklebt, zeigten an, daß der Verkehr in verschiedenen Richtungen abgeschnitten war. Nach Verona konnte man nur bis Station Porta Nuova vorrücken. Depeschen aus Venedig zeigten weiter an, daß die ganze Provinz unter Wasser stehe. Gleiche Nachrichten kamen aus den verschiedenen Gegenden der Lombardei, den Provinzen von Brescia und Bergamo und bis im Süden in Kalabrien und Sizilien haben Orkane und heftige Gewitter großen Schaden angerichtet. Bei Como sind sechs Personen schwer verletzt worden, indem sie unter ein weggerissenes Haus geriethen; in Vicenza wurde der Gasometer überschwemmt, die Stadt ist unter Wasser und die Beleuchtung bleibt aus. In Padua ist der Verkehr unmöglich, die Truppen sind am Rettungswerke beschäftigt, aber am meisten hat Verona gelitten. Am Samstag schien das Wetter sich aufklären zu wollen, ein Sonnenstrahl beleuchtete einen Augenblick Stadt und Land, aber der Himmel schloß sich wieder zu. Gegen Abend wüthete das Element von Neuem, besonders im ärmeren Volksquartier „alle Leghe", die Leute, namentlich die Frauen, jammerten auf den Balkonen, wollten aber nicht fort, es konnte keine Barke herannahen, wegen dem starken Laufe des Wassers. In andern Theilen der Stadt waren überall die Truppen beschäftigt, man sah ganze Familien tief im Koth waten, um die Barken zu erreichen. Die Bersaglieri mit Seilen und Leitern retteten die Leute aus den Häusern; die Nacht brach herein, die Gasleitungen waren weggerissen worden und die Dunkelheit war eine vollständige, man sah nur hie und da Barken mit Fackeln, man hörte nichts als das Jammern der Bevölkerung und das mächtige Getöse der Etsch, welche an die steinernen Brücken anprallte. Am Sonntag wurde der Ponte nuovo weggerissen, das Wasser stieg immer, die Arena war überschwemmt, die ganze Ebene zwischen der Stadt und dem Bahnhofe war unter Wasser. Zehntausend Personen waren aus der Stadt geflohen, ganze Häuser waren leer. Ein Aufruf des Gemeinderathes mahnte die Bevölkerung zum Muth, man ersuchte die Hausbesitzer, Lampen auf die Fenster zu stellen und so ward die Stadt wenigstens spärlich beleuchtet.

In der Nacht vom Montag wurden noch drei Brücken niedergerissen, am Morgen sah man nur noch hie und da gewaltige Steinmassen über dem Wasser; das Wasser war so wüthend, daß nur größere Barken noch wiederstehen konnten. Die Rettung wurde schwieriger, überdieß war es ein allgemeines Verlangen nach Brod; Reiche und Arme waren gleich vom Hunger geplagt. Es wurden am Tage verschiedene Garden, Bersaglieri und Leute aus der Feuerwehrmannschaft vermißt, ob sie an einem andern Theil der Stadt beschäftigt, oder in den Fluthen umgekommen sind, weiß man noch nicht.

Es ist fast unmöglich, alle Einzelheiten dieser schrecklichen Episode zu erwähnen, oder den Schaden nur annähernd anzugeben. Die einzige Stadt Verona schätzt ihren Verlust auf mehrere Millionen, und dabei ist der Schaden an Privateigenthum gar nicht inbegriffen.

Was die Verluste an Menschenleben anbetrifft, so wird man erst später erfahren, wie groß die Zahl der Opfer sein mag, die allgemeine Verwirrung erlaubt es nicht, bestimmte Zahlen anzugeben. Man sah z. B. eine größere Barke vom Wasser ergriffen sich drehen und umkehren, von den zwölf Insaßen konnten sich nur zwei retten.

Verona, 21. Sept. Die Ueberschwemmung nimmt ab, aber langsam. Alle niedrig gelegenen Punkte der Stadt sowie der Provinz Padua stehen unter Wasser. (Bern. Intellgbl.)

Eidgenossenschaft.

Die Regierung der Republik Argentinien schlägt Brasilien vor, die zwischen beiden Staaten obwaltenden Grenzstreitigkeiten dem schiedsgerichtlichen Ermessen des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten oder dem schweizerischen Bundesgerichte in Lausanne zur Entscheidung vorzulegen.

— Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft. Es liegt uns der 56. Jahresbericht dieser Gesellschaft vor, welcher, zwar ungünstiger als voriges Jahr, immerhin einen Einnahmenüberschuß von Fr. 75,186. 01 aufweist. Von diesem Aktivsaldo gedenkt die Verwaltung Fr. 47,100 dem Reservefond zuzuweisen und den Rest für noch nicht vollständig liquidirte Brandschäden im Gesammtbetrage von zirka Fr. 22,000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Zahl der im Rechnungsjahre vorgekommenen Brandfälle betrug 324 (32 mehr als im Vorjahre), welche einen Schadenersatz (incl. Ausmittlungskosten) in der Höhe von Fr. 1,216,077. 86 erforderten.

Von diesen Bränden führen wir nachstehend die bedeutendsten an: Baumwolltuchdruckerei von Konrad Jenni u. Comp. in Ennenda, Kts. Glarus, vom 16./17. Juli 1881; Schaden: Fr. 101,841. 90. Mühle Hauser zu Neumünster-Töß, Kts. Zürich, vom 1./2. Aug. 1881; Schaden: Fr. 104,336. 95. Mühle Sornthal, Kts. St. Gallen, vom 30. Nov./1. Dez. 1881; Schaden: Fr. 65,769. 40.

Außerdem zogen 2 Brände eine Entschädigung von über Fr. 30,000 und 3 Brände eine solche von über Fr. 20,000 nach sich.

Ganz besonders brandreich und verlustbringend für die Gesellschaft waren die Monate Juli und August vorigen Jahres, indem im ersteren Schäden im Betrage von Fr. 165,149. 25 und im letzteren solche im Betrage von Fr. 259,295. 45 zu vergüten waren. Nur etwas besser gestalteten sich die Monate November und Januar, während dagegen die übrigen Monate als nicht besonders verlustbringend bezeichnet werden können. Von den 324 Brandfällen, welche die Rechnung aufführt, wurden 56 durch absichtliche Brandstiftung verursacht. (Bern. Post.)

* Aargau. Hans Ulrich Frey, Schneiders, Landwirth in Densbüren, hat Mittwoch Abend seinem 31 Jahre alten ledigen Sohn Abraham, der von Geschäften von Frick heim gekommen, infolge eines Wortwechsels, wobei es zu Thätlichkeiten kam, den Bauch aufgeschnitten, so daß die Gedärme heraustraten, infolge dessen der junge Mann wahrscheinlich sein Leben einbüßen muß. Thäter, der ebenfalls am Kopfe Verwundungen hat, ist verhaftet.

— Zofingen, 21. Sept. Gestern sollen vor hiesigem Tit. Bezirksgericht nicht weniger als 100 Geldstagsbegehren vorgelegen haben! Wie wird das erst mit dem nächsten Jahre kommen bei der dießjährigen schlechten Witterungsperiode?

— Der Kurort Baden war, wie man von dort schreibt, bis zum 16. Sept. von 9431 Gästen besucht, während die letztjährige Fremdenliste am Schlusse (15. Okt.) die Zahl von 9581 aufwies. Die Saison kann also eine mittlere genannt werden. Im Juli waren die Bäder überfüllt, das seitherige Wetter hat aber die Fremdenzahl um ein Bedeutendes verringert.

Bern. Laut Kirchenfeldvertrag mit der Burger- u. Einwohnergemeinde Bern ist die Berne-Land-Company verpflichtet, innerhalb der für die Vollendung des Brückenbaues festgesetzten Frist folgende Straßen, Plätze und Promenaden zu erstellen: die Zufahrtsstraße auf der Stadtseite vom Theaterplatze und den Zugang von der Herrengasse her; den großen halbkreisförmigen Platz am Ausgange der Brücke auf dem Kirchenfeld (Helvetiaplatz); die Straße von diesem Platze nach dem Gryphenhübeli; die Hauptstraße vom Helvetiaplatz durch das Kirchen- und Lindenfeld nach der Muri-Allee beim Burgerenziel; die Promenaden längs dem Nordrande des Kirchenfeldplateaus und das Verbindungsträßchen zwischen den bestehenden Wegen und dem Gryphenhübeli. Im Hinblick auf das rasche Fortschreiten des Brückenbaues hat der Gemeinderath von Bern die Berne-Land-Company ersucht, diese Straßen im Laufe des kommenden Winters, d. i. in denjenigen Monaten, während welchen der Mangel an Arbeit in einem Theile der Arbeiterbevölkerung sich fühlbar macht, ausführen zu lassen.

— Seit letzten Freitag Abends wird in Biel Herr Meroz, Grundbesitzer in Madretsch, vermißt. Alle Versuche, eine Spur desselben ausfindig zu machen, sind bis jetzt resultatlos geblieben. Eine Summe von 100 Fr. wird demjenigen zugesichert, welcher auf die Spur des Vermißten führen kann.

Zürich. Auf eine seltsame Art fand am Bettag Nachmittag Spinner Jakob Künzli von Goßau seinen Tod. Nach dem Mittagessen verließ er das Haus mit dem Bemerken, er wolle für sein Töchterlein am nahen Laufenbach Haselnüsse holen. Als er Abends nicht zurückkehrte, sogar die Nacht hereinbrach, schickte seine beunruhigte Frau Leute aus, ihn zu suchen. Man beging mit Laternen die Ufer des Bächleins, ohne Jemand zu finden. Erst Montag Morgen früh entdeckte man die Leiche des Unglücklichen, die auf dem Gesichte im Bachbette lag. Offenbar ist der Arme, etwa nach einer Haselstaude langend, ausgeglitscht, das steile Bachbord hinuntergestürzt und hat, im Bette bewußtlos liegen geblieben, den Erstickungstod gefunden.

— In Volketsweil verunglückte vor einigen Tagen ein sechszehnjähriger Knabe. Ein scheu gewordenes Stück Vieh, das er an einem Stricke, den er um die rechte Hand befestigt hatte, aufhalten wollte, riß dem jungen Mann einen Finger weg. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung trat der Starrkrampf ein und nach 1½ Tagen war der Unglückliche eine Leiche.

Luzern. Der Bundesrath oder das eidg. Postdepartement habe den Stadtrath Luzern in Kenntniß gesetzt, daß die Erstellung eines neuen Postgebäudes zur Nothwendigkeit werde, da die bisher von der Postverwaltung im Regierungsgebäude innegehabten Räumlichkeiten zu enge geworden seien und die Regierung zu genügenden Um- und Erweiterungsbauten sich nicht verstehen könne.

— Bei dem am 19. September, um 5 Uhr 10 Min. Abends, von Luzern abgehenden Zuge glaubten die Reisenden bald ein ähnliches Unglück zu gewärtigen, wie es vor einigen Tagen wegen den Rutschungen bei Werthenstein vorgekommen. Circa ein Kilometer entfernt von der Station Malters ertönten die Haltsignale. Jedermann glaubte, eine Gefährdung der Linie sei hier im Spiele, dießmal aber war es nicht der Fall: ein Einhufer hatte sich die Eisenbahnlinie als Spazier-

gang gewählt und glaubte selbst Herr und Meister des Schienenstranges zu sein, indem dasselbe sich weder durch Nothsignale noch durch unermüdliches Pfeifen des Lokomotivführers an seinem Spaziergange hindern ließ, bis es endlich allen Anstrengungen des Personals gelungen war, den Zug zum Stehen zu bringen und den ungeladenen Gast aus dem Geleise zu bringen und seinem Kostherrn zu übergeben. Dem Zugspersonal alle Anerkennung.

Schwyz. Die Gotthardbahndirektion theilte der Regierung von Schwyz mit, daß ihren Wünschen entsprochen worden sei und daß demzufolge die Tagesschnellzüge über das Winterhalbjahr in Schwyz anhalten werden.

Appenzell J. Rh. Man schreibt dem „St. Gall. Tagbl.“: „Es ist ein böses Wetter, das uns und andere Leute nun schon lange heimsucht. Traurig und still ziehen die Sennen mit ihrem Vieh nach Hause, keine große Sennenglocke erschallt; das heitere Jodeln unterbleibt, kaum, daß sich da und dort etwa noch ein Handbube, der den Ernst der Zeit nicht versteht, hören läßt. Abgemähtes Emd liegt in Massen auf den Wiesen, vieles schon ganz roth wie Heu. Wäre der frühere Viehstand noch vorhanden, so würde auf den Winter der Futterpreis hoch zu stehen kommen. Ein Fischer wollte letzthin aus dem Zug der Fische noch einen „Rutsch mildes und schönes Wetter“ weissagen; wahrscheinlich aber ergeht es ihm wie den Propheten allen, welche diesen Sommer in Wetter „gemacht“. Das Einzige, was uns geblieben, ist die Hoffnung auf's Besserwerden und geduldige Ergebung, da wir ja durch Ungeduld doch nichts gewinnen.“

Basel. Die Polizei von Basel warnt vor einer angeblichen Frau Schlittler aus dem Kanton Glarus, die dringend verdächtig ist, in der Schweiz junge Mädchen aufzusuchen und dieselben unter der Vorspiegelung guter Stellen in schlechte Häuser nach Amerika zu verkuppeln. Dieselbe, wahrscheinlich eine schon wegen Diebstahls in Basel und Zürich bestrafte Babette Schaaf, geschiedene Schlittler, etwa 40 Jahre alt, hat sich Ende August in der Gegend von Basel herumgetrieben und sich dann mit mehreren Mädchen nach Amerika begeben. Man vermuthet aber, daß sie wieder kommen werde.

Solothurn. Bei der Kunstausstellung in Solothurn wurden bloß 3 Bilder im Werthe von zusammen 750 Fr. verkauft. Auch der Besuch war sehr schwach. Täglich wurden im Durchschnitt nicht mehr als 15 Fr. eingenommen, woraus eine Billetverkäuferin und eine Billetabnehmerin ausgelohnt werden mußten, so daß die Ausstellung ein Defizit von 200 Fr. ergibt, eine wenig ermuthigende Erfahrung.

Tessin. Die „Liberta“ berichtet Genaueres über den Bergsturz im Valle Marobbia. Das zerstörte Haus befand sich in Merirolo, einer Ortschaft der Gemeinde San Antonio, und war bewohnt von der Familie Gianoco. Diese ganze Familie, bestehend aus der verwittweten Mutter, drei Töchtern und einem Sohne, wurde unter den Trümmern des Hauses begraben. Doch eilten zum Glücke die Nachbarn kurz darnach zur Hilfe herbei, und ihrer aufopfernden Thätigkeit gelang es, die sämmtlichen Kinder zu retten, während die Mutter als Leiche hervorgezogen wurde. Die Kinder sind sehr übel zurichtet, doch hoffen die Aerzte, sie am Leben zu erhalten.

Lugano, 21. d. Letzte Nacht hatten wir hier ein schweres Gewitter und der See stieg bedeutend. Heute aber ist die schönste Witterung angebrochen.

Graubünden. Postillon Gyger von Zillis verunglückte bei der Emser Glashütte als er daselbst die Bellenzer Post vorbeiführte; der Peitschenstrang verwickelte sich, indem er denselben loszumachen suchte fiel er vom Wagen unter die Räder und fand dabei seinen Tod.

Wallis. Das Departement des Brücken- und Straßenbaus hat unterm 18. dies einen einläßlichen Bericht über die ungeheuren Schädigungen erlassen, welche die schlechte Witterung im Kanton verursacht hat. Besonders betrübend sind die Nachrichten über die Strecke Sierre-Furka. Aus dem südfluthartigen Regen ist bei kaltem Ostwind Schneefall geworden, der vom 12. bis 13. den Paß ungangbar machte. Am 13. und 14. fiel neuer Schnee, so daß er vor dem Gletscherhotel auf 75 Centimeter stieg. Auf der Höhe der Furka stund er 2 Meter hoch und sank bis nach Tourtemagne bis auf 15 Centimeter herab; am Freitag Morgen war die Umgebung von Sitten mit Schnee bedeckt. In Zermatt warteten 80 bis 100 Personen auf besseres Wetter und dazu war der Verkehr mit Brieg unterbrochen, sowie auch zwischen Brieg und der Furka und dem Simplon, und zwar durch Erdrutsche und Lawinenfälle.

Innsbruck, 19. September. Umfang der Ueberschwemmung und die enorme Größe des Schadens übertreffen jede bisherige Befürchtung. Im Pusterthale ist nach den bisherigen Nachrichten die Gefahr noch immer im Zunehmen. Telegramme gelangen über Fußwege nach Vintl oder Franzensfeste und von dort hieher. In Bruneck sind neuerdings Häuser eingestürzt, darunter die Kaserne. Heute Morgens sind die Garnisonen von Brixen, Vahrn und Franzensfeste nach Vintl abgegangen und versuchen, gegen Bruneck vorzudringen.

Graz, 19. Sept. Im Bezirk Boitsberg ist die Kannach ausgetreten. Ditter's Kohlenbau ist überschwemmt, Rosenthal ist gefährdet; der Bahnhof in Köflach steht zwei Fuß unter Wasser. Es regnet andauernd wolkenbruchartig. In Folge Hochwassers der Drau ist die Vorstadt Rann in Pettau überschwemmt. Die Mur ist ungeheuer gestiegen.

Lemberg, 20. d. Die Stadt Rozwadow im Bezirke Tarnobrzeg ist zur Hälfte abgebrannt; auch ein in der Nachbarschaft gelegenes Dorf ist zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden.

Berlin, 20. Sept. Heute Abend 8 Uhr fand die Eröffnung der elektrischen Beleuchtung des Potsdamer Platzes, der Leipziger Straße bis zur Friedrichstraße mittelst Siemens-Halske'scher Differential-Lampen statt. Bei Beginn der Beleuchtung hatte sich eine zahlreiche Versammlung in dazu gehörigem Maschinenhause eingefunden, darunter die Herren Dr. Werner, Siemens mit beiden Söhnen, Polizeipräsident, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Duncker, die Mitglieder des Kuratoriums, des städtischen Erleuchtungswesens, sowie die Direktoren des Reichspostamts. Nach Besichtigung der erleuchteten Strecke fand eine gesellige Vereinigung statt, wobei der Oberbürgermeister Forckenbeck hervorhob, daß Berlin heute als erste Stadt des Kontinents, die elektrische Straßenbeleuchtung eröffne und trank auf das Wohl des großen Lichterfinders Siemens. Letzterer dankte mit einem Hoch auf Berlin, dessen bereitwilliges Entgegenkommen diesen großen Fortschritt ermöglichte. Stadtrath Löwe toastirte auf alle Mitarbeiter des Unternehmens. Namens der Letzteren hob Hefner-Altenbeck hervor, daß der Streit zwischen den Vertretern der Gasbeleuchtung und der elektrischen Beleuchtung unfruchtbar sei. Die elektrische Beleuchtung habe das Verdienst einer größeren Lichtquelle, um einem größeren Lichtbedürfniß zu genügen, ihm seien Alle willkommen, welche diesem Bedürfniß entgegenkommen.

Mannheim, 18. Sept. Vor dem Landgericht wurden durch heute verkündetes Urtheil die wegen des Heidelberger Eisenbahnunglücks angeklagten Weichenwärter Berger zu 4 Jahren, Stationsassistent Eckerlin zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, Signalwärter Leibrecht freigesprochen. Gegen Berger wurde das Maximum von 5 Jahren, welches das Strafgesetz zugelassen hätte, nicht ausgesprochen, weil der Gerichtshof in den verwickelten Verhältnissen des Heidelberger Bahnhofs einen Milderungsgrund erblickte. Für den Assistenten Eckerlin wurde die Ueberbürdung der Bahnbeamten als Milderungsgrund in Betracht gezogen. Seine Schuld, die eine Freisprechung durchaus verhinderte, besteht in dem Versäumniß der Einholung von Nachrichten über das Verlassen des Bahnhofs durch den abgehenden Zug, die durch den Telegraphen, der zwischen Bureau und Signalwächter besteht, ermöglicht und vorgeschrieben war.

Stuttgart, 20. Sept. Durch das Austreten des Nekars von Tübingen bis Cannstadt wurde der Plochinger Gegend großer Schaden zugefügt, Lieutenant Marchthaler und Füselier Breslawsky von der hiesigen Garnison, welche bei der Militärschwimmschule in Berg mit einem Nachen einen Soldaten vom jenseitigen Ufer holen wollten, wurden vom Strome fortgerissen und ertranken.

Alexandrien, 21. Sept. Die Abreise des Khedive nach Kairo wurde bis Montag verschoben. Die Nachrichten von der Tödtung dreier Christen in Damanhur und von Unruhen in Benha und Tantah bestätigen sich. Ein Dekret des Khedive ernennt ein Spezialgericht zur Aburtheilung der Urheber der Gräuelthaten in Alexandrien vom 11. Juni. Ein anderer Gerichtshof wird die im übrigen Aegypten begangenen Verbrechen aburtheilen. Das Gerücht, demzufolge Abdelal erschossen worden wäre, bestätigt sich nicht. Abdelal ist vielmehr bereit, sich zu unterwerfen.

Port Said, 21. September. Das Fort Ghemileh hat sich mit 80 Mann ergeben. Der Rest der Garnison war während der Nacht nach Damiette abgegangen.

Die Times meldet aus Kairo vom 19. d., daselbst werde erzählt, der Commandant von Damiette, Abdellal, sei von seinen eigenen schwarzen Soldaten, welche seiner Aufforderung gegenüber, sich bis aufs äußerste zu vertheidigen, den Gehorsam verweigerten, erschossen worden.

Die Zeitungen melden ferner, einige englische Offiziere seien bei einem Besuche der Pyramiden von Beduinen angegriffen und genöthigt worden, nach Kairo zurückzukehren.

Kairo wurde von der Kavallerie unter dem schneidigen Anführer Drury Lowe bereits am 14. d. Abends über Belbeis erreicht, während Wolseley, gefolgt von der Gardebrigade, über Benhael-Asl, dort am 15. d. eintraf. Die Kavallerie bestand aus zwei Garde-Dragonerregimentern, drei bengalischen Uhlanenregimentern, einer Abtheilung berittener Infanterie und reitender Artillerie. Die Truppen rückten Mittwoch Abends längs der Südseite des Süßwasserkanals vor. Einige Verspätung bereitete der Artillerie unterwegs der Uebergang über eine schwache Brücke einer seitlichen Kanalabzweigung, indem die Geschütze demontirt und über die Brücke getragen werden mußten. In Belbeis hatte die berittene Infanterie ein kleines Gefecht mit einer feindlichen Abtheilung, welche zwei Todte zurückließ. Arabi hatte eine Viertelstunde vor der Ankunft der Truppe Belbeis passirt. In Saigel, welches am Donnerstag um 2 Uhr erreicht wurde, machte die Truppe einen einstündigen Halt und schwenkte dann links, um durch die Wüste nach Kairo zu gelangen. Zwei Meilen von der Hauptstadt hielt dieselbe an. Die Einwohner schienen den Einmarsch erwartet zu haben und kamen den Engländern mit weißen Fähnchen entgegen. Etwa 100 Dragoner ritten vor zur Begegnung der egyptischen Truppen, welche in Reih' und Glied von den Verschanzungen bis zur Kaserne aufgestellt waren. Der Oberst der Dragoner übergab Ali Raga Pascha einen Brief des Khedive und verlangte im Namen Lowe's die Uebergabe der Kasernen und der Zitadelle. Hierauf ritten die Engländer zur Kaserne, welche mit Soldaten gefüllt war. Der Polizeichef übergab die Schlüssel der Stadt und benachrichtigte die Engländer, Arabi und Tulba wünschten sich zu ergeben. Diese wurden somit vorgeführt und übergaben General Lowe ihre Degen. Beide, besonders Tulba, schienen nervös erregt. Zwei Kapitäne okkupirten mit der Mannschaft die Zitadelle, wo 6000 Mann egyptischer Soldaten die Waffen streckten. Nicht ein einziger Schuß wurde während der Uebergabe abgefeuert.

Moskau, 21. Septbr. Die Ankunft des Kaiserpaares sammt den Kindern, sowie den Großfürsten Alexis, Sergius und Paul erfolgte 12 Uhr 40 Min. Mittags. Eine ungeheure Menschenmasse begrüßte das Kaiserpaar auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Kreml.

New-York, 16. Sept. Präsident Arthur ist von seiner Reise an der Küste Neu-Englands hieher zurückgekehrt. Sein Befinden hat sich gebessert. — Im Staate Tenessee herrscht gegenwärtig lebhafte Aufregung wegen eines Gewaltstreiches, der für die „romantischen“ Rechtszustände dieses Landes sehr bezeichnend ist. Der Vorfall ist folgender: Der Sherif Cate aus Chattanooga, sowie der Vizesherif beförderten am letzten Donnerstag mehrere Gefangene, darunter zwei zusammengekettete Mörder, mit der Eisenbahn nach Knoxville. Als der Zug den Bahnhof Sweetwater, 40 Meilen von Knoxville, erreichte,

betraten drei neue Passagiere denselben Wagen, in welchem die Sherifs mit den Gefangenen sich befanden. Nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, griffen die neuen Ankömmlinge zuerst den Vizesherif an und schossen ihn hinterrücks nieder. Hierauf feuerte der Sherif auf die Angreifer; die Schüsse wurden erwidert und der Sherif ward gleichfalls getödtet. Alsdann befreiten die Eindringlinge die Gefangenen, ließen den Zug halten und führten einen der Mörder, Namens Taylor, nach der Lokomotive, wo sie den Maschinisten zwangen, die Lokomotive loszukuppeln und sie nach der 20 Meilen entfernten Station Lenoir zu befördern. Hier angekommen, bestiegen sie Pferde, die für sie bereit standen, und galoppirten in die Berge von Norokarolina. Man ist eifrig bemüht, der Verbrecher, auf deren Ergreifung eine Belohnung von 5000 Dollars ausgesetzt ist, habhaft zu werden, und die Gegend wird nach allen Richtungen durchstreift.

— Der vor St. Marys gestrandete Dampfer Asia gehörte der „Great Northern Transitlinie", einer Gesellschaft, deren Schiffe den Huronensee befahren und wie die meisten amerikanischen Binnenseedampfer nicht allzu zuverlässig nad seetüchtig zu sein pflegen, trotzdem die Gefahren der canadischen Seen wahrlich nicht gering sind.

— Eine neue Route von Amerika nach Europa. Eine Gesellschaft amerikanischer Kapitalisten hat sich vereinigt, um eine neue kürzere Verbindung zwischen der alten und neuen Welt herzustellen. Vermittelst einer Eisenbahn, welche Neu-Schottland und Neufundland durchschneiden soll und einer Dampferlinie von Neufundland nach Galway in Irland würde die Reise von London nach Newyork um 2—4 Tage verkürzt werden. Die Arbeiten, welche eine Zeit von fünf Jahren beanspruchen, haben bereits begonnen.

— Wie aus New-York gemeldet wird, geriethen vor Abfahrt des Dampfers „Alaska" von der Guion-Linie dreihundert australische Postbeutel in Brand. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem zehn Säcke mit Zeitungen und zwei mit Briefen, darunter ein Theil der „eingeschriebenen", ein Raub der Flammen geworden waren. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, aber man vermuthet, daß die Postbeutel, die in New-York niemals geöffnet werden, Brennstoff enthalten haben.

Versammlung

für

Wiedereinführung des Armenerziehungs-Vereins im Bezirk Laufenburg

Sonntag den 24. Septbr., Nachmittags ½2 Uhr, **im Gasthaus zum „Hirschen" in Kaisten.**

Zu zahlreichem Besuche für Gründung dieses, durch Aufruf an die Bezirksbevölkerung bereits empfohlenen gemeinnützigen Vereins werden hiemit alle löblichen Armenpflegen, Beamten, Geistlichen, Lehrer und gemeinnützigen Männer des Bezirks freundlichst eingeladen.

Reimann, Bezirksamtmann, **Kalt,** Gerichtspräsident, **Herzog,** Dekan, **Zürni,** Amtsrevisor, **Kalt,** Gerichtsschreiber, **Reinle,** Pfr., **Fischer,** Pfr.

Rorschach, 21. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe — metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 28. 50. Mittelpreis Fr. 27. —, Niedrigster Fr. 26. —; Abschlag 50 Rp.; 1 Kilo Mehl 45 Ct., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Hafer 352. Mittelpreis Fr. 19 50. Wochenverkäufe 5259 metrische Ztr.

Bekanntmachung.

Bettagssteuer am Sonntag	Fr. 430. 50
Nachträgl. v. Hrn. Pfr. Zschokke v. 6 Pers.	= 76. —
= = = = Wernli = 7 =	= 90. —
Zusammen	Fr. 596. 50
Unkurrentes Geld	= 12. 12
Netto-Ertrag	Fr. 584. 38

Wir verdanken den freundlichen Gebern ihre Gaben auf's Wärmste und ersuchen die hiesige Bevölkerung, den schönen Zweck der Restauration und Verschönerung unseres Gotteshauses nun nie mehr aus dem Auge zu verlieren, bis die nöthigen Mittel dazu vorhanden sind. Alle hiesigen Bewohner sollen sich an diesem schönen Werke um so mehr betheiligen, als die Kirche Eigenthum der Einwohnergemeinde ist.

Die ref. Kirchenpflege.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 9. September von Havre abgegangen, ist am 20. Sept., Abends 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 30. September, „Amerique" am 7. Oktober und „Canada" am 14. Okt. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 21. Septbr. 1882. Die gestrige Depression über Havre hat heute ihr Centrum über Central-Frankreich. Das Barometer fiel über Irland und Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Himmel veränderlich; Platzregen; Temperatur bleibt niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22. Sept. Unbeständig, wiedereintretende Trübung und Niederschläge.

Zürcher Börse vom 21. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	349	351	352—350
„ Priorität	540	570	—
Centralbahn . .	578	585	—
Gotthardbahn . .	430	435	435-34-36-35
Jura-Bern-Bahn . .	400	405	405
Suisse Occidentale .	140	144	142—144
Union-Suisse Stamm .	245	250	—
Union-Suisse Priorität	435	—	—
Uetlibergbahn . .	—	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	160	—
Arth-Rigibahn . .	120	130	120-130-125
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	676
Bank in Winterthur .	495	500	497
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 8. Heftes 1882. Bild: Karte des Suezkanals. Text: Im Schlosse zu Orbe. Erzählung aus den Zeiten der Burgunderkriege. Von A. Reitzel. (Fortsetzung.) — Ein Bild aus alter Zeit. Von J. J. Sch. — Chrieg und Fride. E Chinderibille in Luzerner Mundart. Von J. Bucher. — Fort mit den Flügeln! Eine Fabel. Nach dem Französischen von O. S. — Ceylon Jack. Geschichte eines zahmen Elefanten und seiner wilden Verwandtschaft. — Der Suezkanal. Von H. H. (Mit einer Karte.) — Die seidenen Strümpfe. Anekdote von O. S. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Schweiz. Landwirthschaft. So den hat F. Anderegg in Chur, Lehrer an der dortigen Kantonsschule und kantonaler Wanderlehrer in Sachen der Landwirthschaft, einen „Schweizerischen Bauernkalender" erscheinen lassen (Verlag der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen). Dieser die landwirthschaftlichen Interessen in's Auge fassende Hauskalender ist praktisch eingerichtet, mit leeren Blättern für allerlei Aufzeichnungen versehen; er enthält das Verzeichniß aller schweizerischen Jahr- und Viehmärkte pro 1883 und im belehrenden Theil viele Mittheilungen, die dem Landwirthe von Nutzen sind. Auch das Bild des Hrn. Bundesrath Droz, als des Vorstehers des schweizerischen Landwirthschaftsdepartements schmückt diesen Kalender und eine hübsche Erzählung des Herausgebers: „Leiden und Freuden eines Bauers", wird nicht verfehlen, bei ländlichen Lesern Interesse hervorzurufen. Der Preis ist 50 Cts.

Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Karten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.

Die Ausgabe dieses in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit stehenden Werkes ist nun schon bis zur 10 Lieferung (resp. bis zur II. Abtheilung) vorgeschritten. Die Geographie und Topographie des Deutschen Reiches sind darin bis auf jene des Reichslandes Elsaß-Lothringen erschöpft und der Bestimmung des Werkes entsprechend, ein Hausbuch der Erdkunde für die Bedürfnisse aller Stände zu sein, in ausführlicher Weise behandelt. Alle Angaben über Flächeninhalt, Bevölkerungszahl, Finanzen, Wehrkraft, Industrie und Handel, Unterrichtswesen u. s. w. sind vollkommen verläßlich und entsprechen den neuesten statistischen Erfahrungen. In der Topographie der einzelnen Staaten des Deutschen Reiches hat der Bearbeiter der neuen Auflage es sich angelegen sein lassen, alle wissenswerthen Daten, namentlich über Industrie und Handelsverkehr zu vereinigen, um auch den Bedürfnissen des Geschäftsmannes gerecht zu werden. Fünfzehn gute Textkarten, die Umgebungen der Haupt- und Residenzstädte des Deutschen Reiches und die Industriecentren in Schlesien und im Rheinlande darstellend, bieten die willkommenste Orientirung, während 26 Landschaftsansichten, darunter 15 Vollbilder, den Text beleben und das Ganze schmücken.

Die vorliegenden 10 Lieferungen halten im vollsten Maße, was der Prospekt seinerzeit versprochen, Balbi's Erdbeschreibung zu einem unentbehrlichen Führer auf dem Gebiete der Erdkunde zu machen.

Moskau, 21. Sept. Die Reise des Kaiserpaares hat keinen andern Zweck, als den Besuch der Moskauer Ausstellung. Von der Krönung kann keine Rede sein, da dieser Akt den auswärtigen Mächten noch gar nicht angekündigt worden ist.

Berlin, 20. Sept. Dem Vernehmen nach ist der Flüchtling Banquier Max Lewenstein vorgestern Abend in Liverpool, als er sich eben nach Amerika einschiffen wollte, verhaftet worden; es sollen bei demselben gegen 180,000 Mark vorgefunden worden sein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum Einkellern.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Färberei, Druckerei, Appretur und Chemische Waschanstalt

von **Karl Ladendorff** in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Alle Tage geöffnet vom Morgen bis zum Abend:

GEWERBE-AUSSTELLUNG DES AMTES BERN

umfassend Erzeugnisse der Industrie & des Kunst- & Gewerbefleißes.

Eintritt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag **50** Cts.
Montag, Mittwoch und Freitag Fr. **1.** —
Für **Militär** und **Kinder** an ersteren Tagen **30** Cts., an letzteren Tagen **50** Cts.
Für **Schulen 30** Cts. per Kind (einschliesslich Lehrer) an **allen** Tagen. **50 Cts.-Billets** per Dutzend Fr. **5.** — (statt Fr. 6. —)
Preis des **Kataloges 50** Cts.
Verschiedene Industrieen, wie Chocolade-, Cigarren- und Strohhutfabrikation, sowie Buchdruckerei sind nebst einer Dampfmaschine Nachmittags von 2—6 Uhr in Betrieb zu sehen.

Restauration und wöchentlich Concert in den Gartenanlagen.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei dem so schnellen Hinschied, sowie für das zahlreiche Grabgeleite seiner geliebten Gattin

Frau Katharine Döhnel geb. Förderer

dankt herzlich

Der trauernde Gatte.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gebäude-Besitzer, deren **Brandsteuer** sich noch im Ausstande befindet, werden an die beförderliche Bezahlung derselben gemahnt.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Hauptübung

Montag den 25. dieß

Abends 3¼ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem städtischen Rathhaus.

„ 4 Uhr: Antreten des Retter-, Spritzen-, Leitern- und Arbeitercorps bei den Geräthschaftslokalen.

„ 4¼ Uhr: Sammlung sämmtlicher Corps vor dem Regierungsgebäude zur Inspektion.

Nach Beendigung derselben werden die Allarmzeichen gegeben und auf den supponirten Brandplatz abmarschirt.

Aarau, im September 1882.

Der Chef der Feuerwehr:

Schießer.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr Storchen.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 24. Sept., von Nachmittags 1 Uhr an, im **Schachen** dahier.

Bei dieser Uebung wird vorzugsweise auf 225 Met. kleine und 400 Met. große Scheiben geschossen. Diejenigen Mitglieder, welche den diesjährigen Staatsbeitrag zu erhalten wünschen und im laufenden Jahre die eine oder andere dieser Distanzen nie benutzt haben, dürfen an dieser letzten Uebung durchaus nicht fehlen.

Munition auf dem Platz.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Vorstand.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 24. Septbr 1882

im Binzenhof.

Es ladet höflich ein

U. Ryniker.

Publikation.

Die beiden dem Stäate angehörenden **Zuchthengste** „Lord" und „Gallus" sollen durch Ankauf junger Hengste von Anglo-Normännischer Race ersetzt und jene verkauft werden.

Der erstere kann bei dem Domainenpächter in Muri, der letztere bei Herrn Thierarzt Meier in Baden besichtigt werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote auf das eine oder andere dieser Pferde bis zum 26. dies der Staatswirthschaftsdirection einzusenden.

Aarau, 12. Sept. 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion: Angliker, Direktionssekretär.

Zu vermiethen:

Zwei sehr schöne **Logis**, jedes mit mehrern größern und kleinern Zimmer, Küche mit Wassereinrichtung, sehr gute Keller ꝛc. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Oktober zwei nette ineinander gehende möblirte **Zimmer** mit kleiner Küche, in freundlicher Lage.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich und freundlich, sofort zu beziehen; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag den 24. Sept. 1882, von Nachmittags 2 Uhr an,

im Schachen.

Zu diesem, für Erlangung des Staatsbeitrags letzten Schießtage, werden sämmtliche Mitglieder, welche auf jenen Anspruch machen wollen eingeladen und können dieselben ihre bisherigen Resultate bis Samstag den 23. dß., Abends 6 Uhr bei unserm Cassier, Herrn **Otto Siebenmann-Walther** zwischen den Thoren einsetzen.

Munition auf dem Platze. Es wird auf alle vorgeschriebenen Distanzen und Scheiben geschossen.

Der Vorstand.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½ Doppelbogen, 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Am 1. Oktober beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von O. Ernst.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Vernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Auswanderer

werden jede Woche mit französischen Postdampfern **zu bedeutend reduzirten Preisen** und vorzüglicher Behandlung befördert

Am 27. September mit „Labrador" und am 19. Oktober mit „France" lasse ich die Reisenden bis Hâvre begleiten.

Anmeldungen und Auskunft bei

Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau,**

owie bei dessen Agenten.

Holländische Häringe

(Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Zu miethen gesucht:

Ein Logis

von 3 à 4 Zimmern und Zubehörde.

Der Beaustragte:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Gelbes Maisgries I. Qlt.

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

In sonniger Lage vor der Stadt ein **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Eine größere, nach neuster Construction bereits neue

Bierpression,

sowie ein schönes großes **Wirthschafts-Büffet** um billigen Preis. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Eine brave **Tochter,** die der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, sucht eine Stelle auf ein **Bureau** oder in einen **Laden.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

ERNY-FASSLER, AARAU.

Strick-Wolle.

Mein Verlag von **Wollen-Garnen** ist aufs Vollständigste assortirt. Reichhaltige Farben- und Qualitäten-Auswahl. Billigste Preise.

Hamburger Schaffhauser Terneau-, Mohair- und Chäle-Wolle

Unterrock-Wolle Australische Englische Französische

Strick-Wolle

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

In der **Oele Othmarsingen** sind gegenwärtig wieder kleinere und größere Parthien reines

Lewat-Rübenöl

zu haben per Liter zu Fr. 1. 30 Ct.

Johs. Wirz, Oeler.

Eine erfahrne ältere Person sucht eine Stelle als **Vorgängerin** oder in eine kleinere Haushaltung.

Zum Vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an gangbarer Straße in Aarau. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Frische Bratwürste & Adrio

empfiehlt bestens

R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

H. Baumann, Weinhandlung in Aarau kauft gute

Lagerfässer

von 10 bis 20 Saum; aber nur um **billigen** Preis.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Eine arbeitsame verständige **Tochter,** die bereits bei einer Damenschneiderin die Lehrzeit beendigt, sucht behufs weiterer Ausbildung eine passende Stelle. Familiäre Behandlung unbedingt erfordert.

Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, Aarau.** (A-60-Q)

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehör. Auf Anfang Oktbr. zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	122. 90
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe von 25 Ct. bis 3 Fr.

Hamburger- Wolle,
Schaffhauser- Wolle,
Französische Wolle,
Englische Wolle,
Australische Wolle,

(6—12 Fach)

Terneau- Wolle,
Châles- Wolle,
Castor- Wolle,
Mohair- Wolle

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Fürler.**

Frisches

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt offen, pr. Kg.

F. Gloor-Siebenmann.

Auch nimmt Bestellungen für ganze Fäßchen gerne entgegen. D. O.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von F. H. Martin. **23. September 1882.**

Die „konfessionslose" Schule.

(Correspondenz).

Die Forderung des Artikels 27 unserer Bundesverfassung an die Volksschule, daß sie, nach dem gewöhnlichen kurzen Ausdruck, konfessionslos sein müsse, hat den Urhebern der gegenwärtigen Referendumsbewegung das größte und streitbarste Contingent geliefert. Eigentlich ist es nicht sowohl die Forderung des Artikels selbst, als vielmehr die Auslegung, die ihm von gegnerischer Seite gegeben wird. Der ultramontanen Presse vom Temperament der „Ostschweiz", des „Freischütz", des „Soloth. Anz." u. s. w. ist es geradezu unmöglich, diesen Passus sachlich zu behandeln und wenn wir in ihren Spalten irgendwo dem Wort „konfessionslos" begegnen, so dürfen wir sicher sein, daß ihm die Definition auf dem Fuße folgt — konfessionslos heißt in ihrem Lexikon: religionslos, ketzerisch, heidnisch u. s. w. Eine religionslose, ketzerische oder gar heidnische Schule will aber weder die Mehrheit der Bundesversammlung, noch der Art. 27 der Bundesverfassung; beide verlangen blos einen Schulunterricht, der von den Angehörigen aller Konfessionen ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann. Es ist das eine Forderung, die mit dem freien Niederlassungsrecht, mit der Gleichberechtigung aller Schweizerbürger, mit dem Steuergesetz, mit der Wahrung des konfessionellen Friedens und mit dem was die Volksschule leisten soll, in vollem Einklang steht und, wie man meinen sollte, von Katholiken wie von Protestanten mit Freuden adoptirt werden müßte. Daß dem nun, wie die Bewegung zeigt, nicht so ist, läßt darauf schließen, daß man gewisserseits die Volksschule ihrem hohen Zweck entziehen und einem andern dienstbar machen will. Daß das nicht geschieht, dafür werden hoffentlich die freisinnigen und einsichtsvollen Schweizerbürger sorgen.

Wenn es sich gegenwärtig auch noch nicht um das Schulgesetz selbst, sondern blos um eine Untersuchung der bestehenden Schulverhältnisse zur Bundesverfassung handelt, die einem eidgen. Erziehungssekretär übertragen werden soll, so ist es doch schon bei dieser Vorfrage nothwendig, daß man von Anfang an entschieden Stellung nimmt und sich nicht mit der wolfeilen Ausrede darüber weghilft: Wir haben das schon, bei uns ist das kein Bedürfniß mehr.

Leider kann das nicht Jedermann sagen, es ist nicht überall so im einen Vaterland, und es wäre gar wohl möglich, daß ein Wechsel unseres Wohnortes auch ein Wechsel des Zustandes, in dem wir uns so wohlig fühlen, im Gefolge hätte. Ihr Correspondent, statt eine lange Abhandlung über „konfessionslose Schule" zu schreiben, hat sich vorgenommen, Ihre Leser in eine konfessionelle Schule zu führen. Es ist diejenige, die er selbst besucht hat, eine katholisch-konfessionelle Schule auf dem Lande.

In demselben Dorfe hatten sich drei reformirte und eine Wiedertäufer-Familie, meist Lehensleute, niedergelassen, deren Kinder die katholische Schule auch besuchen mußten. Der Schulhalbtag wurde mit dem Kreuzzeichen und dem Vaterunser eröffnet und geschlossen, wobei sich die nichtkatholischen Schüler passiv verhielten. In der ersten Schulstunde jeden Vormittags ertheilte der Lehrer Religionsunterricht, der im Abfragen und Erklären des Katechismus und im Erzählen der biblischen Geschichte bestund, damit, wenn der Herr Pfarrer kam, diese Materie geläufig memorirt werden konnte. Die nichtkatholischen Schüler wurden zwar, wenigstens beim Katechismus, nicht gefragt; allein sie mußten dabei, abgesehen von der für sie gänzlich verlorenen Unterrichtsstunde, doch Manches von der allein seligmachenden Kirche hören, das mit ihren Glaubensansichten im Widerspruch stand und hatten daneben noch manche unliebsame Bemerkung von Seite der Mitschüler hinzunehmen. Der Glaubensunterschied und noch Anderes mehr mußte schon früh im gläubigen Kinderherzen gepflegt und genährt jene Früchte der Intoleranz reifen, wie sie in den Begräbnißszenen und bei andern Anlässen tagtäglich zum Ausdruck gelangen. Wenigstens 2—3 Mal per Woche erschien der Herr Pfarrer. Die letzte Schulstunde gehörte ihm als Religionslehrer. Die nichtkatholischen Schüler packten ihre Siebensachen ein, verließen das Schullokal und für sie ging wiederum eine köstliche Schulstunde verloren. Während der Fastenzeit wurden die Religionsstunden noch vermehrt und stiegen gegen Ostern für die ersten, zweiten und dritten Kommunikanten immer höher, theils in der Schule, theils wurden dieselben in die Kirche verlegt. Dadurch wurde der regelmäßige Schulunterricht beständig unterbrochen und der Lehrer, der auf die bevorstehende Frühjahrsprüfung sich erst recht in's Zeug legen und memoriren sollte, wäre damit in arge Verlegenheit gerathen, hätte er sich nicht damit trösten können, der Nachbarspfarrer werde als Schulinspektor die Leistungen schon zu würdigen wissen.

Soll ich noch beisetzen, daß in den mittlern Klassen die biblische Geschichte das Lesebuch ersetzte; daß auf Beschluß der Schulkommission während des Wintersemesters 3 Mal per Woche auf Rechnung der Schulzeit in corpore die Messe besucht werden mußte; daß an Prozessionen und dergl. kirchlichen Anlässen die Schule stets theilnehmen mußte; daß überhaupt nur dann Schule gehalten werden konnte, wenn der Herr Pfarrer keine Ministranten, Chorknaben, Sänger 2c. und der Siegrist keine Läuter brauchte; denn zuerst kam immer die Kirche und dann erst die Schule, manchmal auch gar nicht, wenn die Zeit schon zu sehr vorgerückt war, um noch anzufangen. Man wird fragen: Ist das möglich? Was sagten Schulgesetz und Behörden dazu?

Inwiefern das Schulgesetz eine solche Lesart erlaubte, weiß ich nicht. Die Behörde und die Gemeinde waren damit einverstanden; denn in der Ortsschulpflege saß der Herr Pfarrer als Präsident, ein Pfarrer der Umgegend oder ein anderer Diener in Christo war Inspektor, wer im Dorf dagegen Einspruch erhob, hatte keine Religion und wurde verfemt, die Bezirks- und Kantonalbehörden wichen einem Konflikt mit einer so gut disziplinirten und allzeit mobilen Macht lieber aus, und der Herr Pfarrer durfte mit besserm Recht als König Pharao von sich sagen: „Ich kenne keinen Herrn über mir".

Das ist das Bild einer konfessionellen Schule, in jeder Beziehung thatsächlich eine gehorsame „Tochter der Kirche". Ist das etwa das Ideal eines freien republikanischen Volkes? O nein! Ein freies, unabhängiges, sich selbstbewußtes Volk kann nur die Schule des Art. 27 unserer Bundesverfassung wollen, die wohl konfessionslos aber nicht religionslos ist. Auch die künftige Schule soll erziehen und unterrichten. Sie soll für jedes Individium im Volke die gleiche Wohlthat sein, alle sind gleichberechtigte Glieder des gemeinsamen Vaterlandes. Ohne Bildung gelangen wir nie zum vollen Genuß seiner Vorzüge. Die Volksschule soll der Kanal sein, durch welchen in alle Klassen des Volkes, gleichviel welcher Konfession angehörend, Bildung, der Sinn für Wahrheit und Recht, die Grundlage zur spätern Existenz strömt. Soll die Volksschule für Alle obligatorisch sein, sollen an die finanziellen Opfer für dieselbe Alle beitragen helfen, so dürfen wir von ihr verlangen, daß sie keine Konfession bevorzuge und keine verachte, also konfessionslos sei. Unterstellen wir sie den staatlichen Organen und Gesetzen, in die wir ja immer das hineinlegen, was im Leben und in der Zeitansicht für das Rechte, Wahre und Nützliche gilt, und wir haben die freie Schule im freien Staate. Bringen uns die eidg. Räthe einmal ein Schulgesetz, das unserm Bedürfniß entgegensteht, so sind wir noch da. Einstweilen stehen wir zu der Volksschule, die wohl Religion, nicht aber Konfessionen kennt und in diesem Sinne begrüßen wir die erste Etappe, den eidgenössischen Erziehungssekretär.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 22. Septbr.

Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Waadt für die Korrektionsarbeiten am untern und am obern Laufe der Veveyse, in der Ausdehnung des vorgelegten Projektes, also einschließlich des Wildbaches von Feggire, Bundesbeiträge zuzusichern, und zwar für die Arbeiten am untern Laufe 33⅓% und für diejenigen am obern Laufe 40% der wirklichen Kosten und bis zum Maximum von 33⅓% der Voranschlagssumme von Fr. 278,009 oder rund Fr. 92,600 und von 40 % der Voranschlagssumme von Fr. 162,000 oder rund Fr. 64,800, bezw. im Ganzen Fr. 157,400.

Der Regierungsrath des Kantons Bern hat gegen die Entscheide des Bundesrathes vom 27. Januar 1882 in Sachen der Bäcker Johann Hertig in Bern und Genossen und des Friedrich Schmutz in Ursenbach, betr. die bernische Verordnung vom 20. Dezember 1876 über die Maße und Gewichte im Verkauf der wichtigsten Lebensmittel 2c., den Rekurs an die Bundesversammlung ergriffen, und es wird das bezügliche Memorial sammt Akten der Bundesversammlung unter Hinweisung auf die Begründung dieser Entscheide übermittelt.

An Stelle des zum Direktor des III. Zollgebietes ernannten Hrn. Thommen wird Hr. Gustav Manuel von Bern, I. Sekretär der Oberzolldirektion, zum eidg. Oberzollrevisor gewählt.

Von verschiedenen Seiten sind dem Bundesrath Mittheilungen über Zuwiderhandlungen gegen das Bundesgesetz betreffend Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes von Gold- und Silberwaaren gemacht worden. Es gibt Fabrikanten, die auf ihren Erzeugnissen einen Feingehaltsgrad angeben, ohne dieselben in gesetzlicher Weise kontroliren und abstempeln zu lassen, oder welche andere Feingehaltsgrade vormerken, ohne ihre Marke oder das Zeichen des Fabrikanten beizufügen, oder die auf ihren Erzeugnissen Bezeichnungen anbringen, die nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unzulässig sind.

Den betreffenden Kantonsregierungen wird empfohlen, mit aller Strenge gegen solche Gesetzesübertretungen einzuschreiten, und es werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß laut Art.

10 des erwähnten Gesetzes die Strafverfolgung auf Antrag der lokalen, kantonalen oder eidgen. zuständigen Behörden oder der beschädigten Partei stattfindet und daß das Bundesgesetz betreffend das Verfahren bei Uebertretung fiskalischer oder polizeilicher Bundesgesetze (Art. 1—8) nähere Vorschriften über die Art und Weise, wie der Thatbestand einer Uebertretung hergestellt wird, ertheilt (zu vergl. A. S. a. F. I, 87).

Dem vom Militärdepartement vorgelegten Modell eines Eßgeschirrs für Infanterie und Kavallerie, welches, wenn nöthig, auch als Einzelkochgeschirr verwendet werden kann, wird die Genehmigung ertheilt. Dieses Modell, aus Stahlblech gestanzt, faßt bis zum Rande gefüllt, 27 Dezl. und es können in demselben 2 Liter Suppe mit Fleisch gekocht werden. Der Deckel ist derart konstruirt, daß er er als besonderes Kochgeschirr zur Verwendung gelangen kann.

Das für die Kavallerie bestimmte Kochgeschirr ist etwas kleiner als dasjenige der Infanterie.

Der Abonnementspreis für das von Neujahr 1883 an erscheinende eidg. Handelsamtsblatt ist auf 5 Fr. per Jahr angesetzt worden.

Gotthardbahn. Einnahmen im August Fr. 950,000; per Kilom. Fr. 3,800. Im August l. J. wurden 110,000 Personen befördert; daherige Einnahmen incl. Gepäcktaxen Fr. 594,000. Zahl der beförderten Güter 26,895, daherige Einnahmen Fr. 356,000.

Aargau. Nach den „Landw. Mittheilg." findet der Gemüsebaukurs für den Bezirk Kulm Donnerstag und Freitag den 28. und 29. Sept. in Beinwyl nächsthin seinen Abschluß. Die eigentliche Schlußfeier (Prüfung und Censur) erfolgt am 29. dies, wozu die Freunde der Gartenkultur ganz besonders eingeladen sind.

— In Birrwyl findet nächsten Sonntag Mittags halb 12 Uhr die Installation des Hrn. Pfarrer Balmer von Basel durch Hrn. Pfarrer Haßler von Seengen statt.

— Brugg. Nächsten Donnerstag geht hier die letzte Rekrutenschule und damit die diesjährige Militärsaison zu Ende.

— In Möriken gerieth der 60-jährige Joh. Bryner, Schwellenmacher, am Nachmittag des 21. Septbr. beim Mistführen unter den geladenen Wagen, der ihm über die Brust fuhr, was seinen baldigen Tod zur Folge hatte.

Bern, 22. Sept. Soeben findet das Begräbniß von Bitzius statt, eine großartige Kundgebung der Achtung, Liebe und Anerkennung, die dem Verstorbenen im Kanton und in der ganzen Eidgenossenschaft gezollt wird. Aus allen Theilen des Kantons und der Schweiz sind Freunde und Gesinnungsgenossen herbeigeeilt, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Die ganze Regierung, Vertreter des Bundesrathes, Abgeordnete der Regierungen von Waadt, Neuenburg, Genf und Solothurn mit Weibel in Landesfarben, kantonale und städtische Behörden, Professoren und Studenten der Universität, Lehrerschaft und Hunderte von andern Leidtragenden folgen dem Leichenwagen, an ihrer Spitze Trauermusik.

— Wie man vernimmt, wird der Bundesrath in der Streiaangelegenheit die tessinische Regierung einladen, die beiden Landjäger, welche den Piusverein bewaffnet auf italienisches Gebiet begleiteten, zu bestrafen. Im übrigen sehe sich der Bundesrath nicht in der Lage, weitere Schritte zu thun.

□ Zürich. (Korr. vom. 22. Sept.) Das Tramway bekam während der kurzen Zeit seines Bestandes bereits mit der Polizei zu thun. Da am Sonntag ein Knabe, der vornen aufspringen wollte, verunglückt ist und Jemand die Ansicht aussprach, es könnten auch die Bremsvorrichtungen nicht in ganz befriedigendem Zustande sein, glaubte sich der Herr Polizeipräsident berechtigt, sofort den Betrieb einstellen zu lassen. Es geschah; zwei halbe Tage zirkulirte das Tramway nicht mehr. Das Statthalteramt hob jedoch auf Beschwerde hin den Befehl vorläufig auf und eine Untersuchung stellte heraus, daß die Bremsvorrichtungen in vollster Ordnung seien. Die Straßenbahnkommission hat auch das Recht der Wahrung öffentlicher Interessen gegenüber der Unternehmung für sich in Anspruch genommen und befindet sich offenbar im guten Rechte. Die Stadt kann jetzt den allerdings minimen Schaden der Betriebseinstellung tragen und den Aerger haben.

Auf Sonntag und Montag werden zwei weitere Linien in die Ausgemeinden Enge und Außersihl eröffnet. Die definitive Eröffnung erfolgt aber auf den 1. Oktober, an welchem Tage ein Fahrplan in Kraft tritt, nach welchem alle 10 Minuten ein Wagen nach einer Richtung zirkulirt. Es sind jetzt bedeutend leichtere Wagen eingetroffen. Circa 13 solcher werden in Betrieb gesetzt, 7 bleiben in Reserve. Die Zahl der Pferde beträgt 70. Dieselben werden nicht zu sehr überanstrengt und haben nur kurze Arbeitsdauer. Der Thierschutzverein kann daher ruhig schlafen.

Uri. Von Andermatt schreibt man dem „Vaterld.": Wir stecken seit 8 Tagen in fußtiefem Schnee. Nun, das wäre am Ende noch erträglich. Weniger angenehm klingt dagegen die Nachricht, daß an der Guspis-Alp bei Hospenthal zirka hundert Schafe todt aus einer Lawine herausgezogen wurden; 200 bis 300 Schafe sollen noch unter der Lawine begraben sein. Von der Grimsel kommen ähnliche Nachrichten. Gleicher Schneefall um diese Zeit wurde noch selten erlebt. Letzter Tage wurde in Zumdorf-Sonnenhalb (bei Realp) von den Bauern ein fetter Gemsbock von zirka 30 Kilo Gewicht aufgefangen. Das Thier scheint von der Schneewitterung in die Thalschaft hinunter getrieben worden zu sein.

Solothurn. In der in Schönenwerd stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung des Lehrervereins der katholischen Bezirke Olten und Gösgen sprachen sich sämmtliche sieben Redner entschieden für Annahme des Bundesbeschlusses betreffend Vollziehung des Art. 27 aus. Mit Einstimmigkeit wurde folgende Resolution gefaßt: „Die solothurnische Lehrerschaft anerkennt die Nothwendigkeit eines eidg. Schulgesetzes und wird daher für die Durchführung des Art. 27 mit aller Kraft und Energie einstehen." Es herrscht eine sehr gehobene Stimmung, welche jedenfalls auf die übrigen Kollegen im Kanton und vielleicht auch außerhalb desselben ihren Eindruck nicht verfehlen wird.

St. Gallen. Die Ortsgemeinde Grabs hat den HH. Rohrer, Reallehrer und Weder auf 50 Jahre hin die Konzession ertheilt, auf ihrem ganzen Territorium nach Quecksilber zu graben, unter der Bedingung, daß 10 Prozent des Reinertrages der Geinde zufallen werden.

— Der schweizerische Obst- und Weinbau-Verein tritt nächsten Sonntag und Montag zu seiner Jahresversammlung in Ragaz zusammen. Aus dem Programm notiren wir folgende Referate: 1) Die Behandlung der Gartenobstbäume. Referent: Hr. Werk, Obergärtner im Hof Ragaz. 2) Ueber den Rebbau im bündnerischen und st. gallischen Rheinthal. Referent: Hr. A. Kraft in Schaffhausen. 3) Welches sind die besten Obstsorten für höhere Lagen? Referent: Hr. Ad. Boßhard.

London, 21. Septbr. Damiette hat sich ergeben. Abdellal marschirte mit einer schwachen Eskorte in der Richtung von Kairo ab.

Die Ausstellnngsgebäude in Sydney sind vollständig abgebrannt.

Portsaid, 21. Septbr. Als der Befehl Yacub Pascha's an die Soldaten in Damiette, die Waffen niederzulegen und heimzukehren, in Damiette eintraf, gehorchte die Garnison. Abdelal Pascha und Abaluba schlugen mit schwacher Eskorte Mustafasens die Richtung nach Kairo ein.

Said Bey, der frühere Polizeipräfekt von Alexandrien ist verhaftet worden.

Moskau, 21. Septbr. Der Kaiser hielt heute Nachmittag eine Truppenrevue auf dem Chodinschen Felde ab. Der Fürst von Montenegro wohnte derselben bei. Darauf nahm der Kaiser die Ausstellung eingehend in Augenschein.

Der Truppenrevue in Moskau wohnten auch die Kaiserin nnd sämmtliche Mitglieder des Kaiserhauses bei. Der Kaiser war zu Pferde, neben ihm ritt der Fürst von Montenegro. Der Kaiser verweilte in der Ausstellung bis Abends 6 Uhr. Die Ordnung auf den Straßen, welche der Kaiser passirte, wurde durch aus dem Volke gebildete Genossenschaften aufrechterhalten, Polizeibeamte waren wenig oder gar nicht sichtbar.

Die Stadt Kaschin wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Näheres über den Schaden ist noch nicht bekannt.

Rom, 21. Sept. Am 12. Jahrestag der Einnahme von Rom wurden Kränze auf das Grab Viktor Emanuels gelegt und Reden gehalten, aber einem Redner das Wort entzogen, weil er von Triest sprach.

Zur Sammlung!

Die Referendumsfrist ist nun zu Ende und das Schweizervolk hat darüber abzustimmen, ob es die Ausführung des eidg. Schulartikels will oder nicht will. Wir werden gegenüber den unrichtigen Angaben und so maßlosen Ueberschreitungen, mit welchen der Referendumssturm betrieben wurde, auf das ruhige unparteiische Urtheil abstellen. Wir werden einzig und allein uns durch die Wahrheit leiten lassen.

Vor allem möchten wir die Freisinnigen der Schweiz zur **Sammlung** auffordern. Die große Zahl derjenigen, die das Referendum ergriffen haben, soll sie nicht befremden. Wissen wir doch, daß auf die Fluth der Bewegung die Ebbe, auf die Ueberstürzung die ruhige Ueberlegung eintritt. Wenn wir übrigens auch die Anzahl der Unterschriften betrachten, so sind wir nichts weniger als entmuthigt. Wir finden ungefähr dieselben Stimmenverhältnisse wie bei der Bundesrevision. Es handelt sich jetzt **nur** darum, daß die gesammte freisinnige Partei nun ebenfalls in die Schranken tritt.

Nachstehend theilen wir das Resultat der Abstimmung vom 31. Januar 1874 über die Bundesrevision mit und fügen in der 3. Kolonne die Stimmen an, welche das Referendum gegen die Ausführung des Schulartikels begehrt haben.

	Ja.	Nein.	Schulreferend.
Zürich	61,779	3,516	13,224
Bern	63,367	18,225	30,374
Luzern	11,276	18,188	14,542
Uri	332	3,866	2,841
Schwyz	1,988	9,298	7,943
Obwalden	562	2,807	4,292
Nidwalden	522	2,235	4,292
Glarus	5,169	1,643	1,913
Zug	1,797	2,740	2,690
Freiburg	5,568	21,368	17,129
Solothurn	10,739	5,746	6,000
Baselstadt	6,821	1,071	2,620
Baselland	9,236	1,428	1,107
Schaffhausen	6,596	219	1,812
Appenzell A. Rh.	9,858	2,040	4,445
" J. Rh.	427	2,558	914
St. Gallen	26,134	19,939	17,362
Graubünden	10,624	9,492	7,800
Aargau	27,196	14,558	7,152
Thurgau	18,232	3,761	3,361
Tessin	6,245	12,507	10,650
Waadt	26,204	17,362	15,511
Wallis	3,558	19,368	14,037
Neuenburg	16,295	1,251	1,300
Genf	9,674	2,827	2,740
	340,199	198,013	196,051 *)

Wir denken, die **340,199** freisinnigen Schweizer, welche für den Art. 27 seiner Zeit eingestanden sind, werden noch da sein.

*) Diese Angaben beruhen auf Zeitungsberichten und sind nicht ganz genau.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27	26	25	Romansh.
Rumänischer	—	26	—	"
Mais Cinq.	23½	23	—	Romansh.
" gelbes	22½	22	—	"
Hafer	20	19	—	"
" neu	18	17	16—14	"

Getreide flau, wenig Umsatz.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Septbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28½
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	25 —26½
" italienischer	"	"	28 —28½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	39 —40
" " " 2	"	"	34 —35½
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44, 43, 41
Roggen	"	"	19½—20
Hafer	"	"	19 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½

Pariser Observatorium vom 22. Septbr. 1882.

Die Depression von Mittelfrankreich liegt diesen Morgen bei Nancy; allgemeines Steigen des Barometers an den Küsten des Kanals, der Bretagne und Gascogne; rasches Fallen im Norden von Schottland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, das Wetter bleibt regnerisch.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 23. Sept. Veränderliche Bewölkung; fortdauernde Neigung zu Niederschlägen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 24. Septbr. 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gebäude-Besitzer, deren **Brandsteuer** sich noch im Ausstande befindet, werden an die beförderliche Bezahlung derselben gemahnt.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiesstag
Sonntag den 24. September
im Schachen.

Anfang punkt 11 Uhr Vormittags, Ende punkt 2 Uhr Nachmittags. Indem auf die Distanz von 400 Meter geschossen wird, haben unbedingt sämmtliche Mitglieder Theil zu nehmen.

Es erwartet vollzähliges und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 24. Sept., von Nachmittags 1 Uhr an, im **Schachen** dahier.

Bei dieser Uebung wird vorzugsweise auf 225 Met. kleine und 400 Met. große Scheiben geschossen. Diejenigen Mitglieder, welche den diesjährigen Staatsbeitrag zu erhalten wünschen und im laufenden Jahre die eine oder andere dieser Distanzen nie benutzt haben, dürfen an dieser letzten Uebung durchaus nicht fehlen.

Munition auf dem Platz.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker

Sonntag den 24. Septbr., Abends 8 Uhr

CONCERT

der Zither-Virtuosen **Bavaria** im oberbayrischen Nationalkostüm.

Zum Vortrag kommen Streich- und Schlagzither, Doppel-Flageolets ꝛc.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 24. Septbr 1882
im Binzenhof.

Es ladet höflich ein

U. Ryniker.

Grosse Verloosung

der industr. und landwirthsch. Ausstellung **in Triest** (H-8054-X)
1000 Treffer im Werthe von
Gulden 213,550.

1	Haupttreffer	von Gulden	50,000
1	"	"	20,000
2	"	"	10,000
4	"	"	5,000
5	"	"	3,000
15	"	"	1,000 ꝛc.

Ein österreichischer Gulden ist ungefähr Fr. 2. 12. — Officieller Preis eines jeden Looses Fr. 1. 25. Prospectus gratis und frco. **Agence des Fonds publics, case 72, Genf.**

Danksagung.

Dem Unterzeichneten sind durch Hrn. Pfarrer Wernly folgende schöne Geschenke zu Handen des **Vereins gegen Hausbettel** überreicht worden:

Von Frau F. und deren Schwester D. Fr. 70.
" Frau O. " 10.
" Frau Wittwe Oe. " 5.
" Herrn J. H. 15 Kleidungsstücke,

wofür bestens dankt

Aarau, 21. Sept. 1882

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Tr. Gysi**, Lehrer.

Zu verkaufen:

Eine **feuer- und einbruchsichere Kasse**, billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht in Aarau

per 1. Oktober: Ein freundliches **Zimmer** für einen jungen Mann. Anmeldungen unter X. 1. an die Exped. d. B.

Samstag den 30. September 1882, Abends 8 Uhr,
im großen Storchensaal:

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

Traktanden:

1. Jahresbericht pro 1881/82.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Antrag des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5. Allfällige Anträge.

Eine zahlreichere Versammlung als letztes Jahr erwartet

Der Vorstand.

Anzeige.

Mein Laden befindet sich von nun an neben der Apotheke des Herrn Weibezahl, Rathhausgasse.

Indem ich diesen Anlaß benutze, den bisherigen erfreulichen Zuspruch bestens zu verdanken, bitte ich die verehrten Damen und Töchter, mich auch fernerhin im neuen Lokal mit ihren gefälligen Besuchen zu beehren.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch,
Wollhandlung.

Zur Liquidation einer Parthie Wollenwaare

beauftragt, **verkaufe schöne, farbige, franz.**

Merinos, Popeline, Beige etc.

zu wirklichen **Favorpreisen** und erlaube mir auf diesen günstigen Anlaß besonders aufmerksam zu machen.

R. Graf-Morath.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In sehr schöner Lage **im untern Theile des Aargau's**, an einem **Kreishauptorte**

eine Gasthof-Besitzung,

bestehend in einem gut gebauten, dreistöckigen, sehr geräumigen **Wirthschafts- & Wohngebäude**, angebautem Tanzsaal, einer großen **Scheune** mit besonderer Gastställung, nebst ca. **15½ Jucharten Gemüse-, Baumgarten-, Matt- & Ackerland**, sowie ca. **1½ Juch. Rebland**, alles guter Qualität.

Die günstigen Kaufs- resp. Pachtbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher auch sonst jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Aarau, den 23. Septbr. 1882.

Aus Auftrag:
[M-103-A] **Hans Lüscher**, Notar.

Gesellschafts-Reise
Basel-Mailand.

Abfahrt von Basel den 29. September, Morgens 5 Uhr 20 Min. Ab Liestal 5 U. 46, ab Sissach 6 U., Ankunft in Olten 6 U. 40 M. Ab Olten 6. 45. Ankunft in Mailand Abends 8 Uhr. — Nur an obigen Stationen werden Reisende aufgenommen jedoch ohne Unterschied im Preise d. Billete.

Billete II. Cl. à Fr. 38. — III. Cl. à Fr. 28. — sind zu beziehen:
Meyri'sche Buchhdlg. (C. Meck) Freiestr. 34, **Basel,**
Weitnauer, Cigarrenhdlg. Freiestr. 27 und Schiffländ 3, **Basel.**

Gültigkeitsdauer 8 Tage und kann die Rückreise mit jedem fahrplanmäßigen Zuge stattfinden.

Es werden als Maximum nur 360 Billete ausgegeben und der Verkauf Sonntag den 24. September, Abends 9 Uhr geschlossen. (H-3656-Q)

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum Einkellern.

Unentbehrlich

für Jedermann ist die Brugger Taschenausgabe vom

Bundesgesetz über das Obligationenrecht,

welche nebst dem dazugehörenden Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit**, noch das **Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten** enthält. 176 Seiten 8°, Taschenformat, cartonnirt Fr. 1. 50, gebdn. in Lwd. Fr. 1. 80.

(O. X. 3.) **Fisch, Wild & Co.** in Brugg (Aargau).

Wollene Strumpf-Längen

in den **beliebtesten Modefarben** empfiehlt

Erny-Faßler.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 28. September 1882.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kant. Waadt).

Angenehm gelegenes geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch Italienisch, Englisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung; mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen. Für Prospecte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Director:

(H-1497-L) **L. Schmutz-Moccand.**

Strick-Wolle:

Terneaux, Shwal & Castor,
sowie eine frische Sendung
Trauerbouquets
halte bestens empfohlen

Wittwe Helm.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Prämien-Obligationen.

Ziehungen am 1., 10. und 15 Oct.

Stadt Wien 100 fl.
Hauptgew. 160,000 fl. Werden m. mindest. 124 fl. zurückbez. Preis p. Stück 280 Fr.

Stadt Bari 100 Lire.
Hauptgew. 50,000 L. Werden m. mindest. 100 L. zurückbez. Preis p. Stück 58 Fr.

3% Stadt Lyon 100 Fr.
Hauptgew. 25,000 Fr. Werden m. mind. 100 Fr. zurückbez. Preis p. Stück 92 Fr.

F. Morf, Münsterterrasse **Zürich.**

Birnenmost.

Ich offerire nun meinen werthen Kunden dieß Jahr beste Qualität Birnenmost per Liter à 18 Cts., unter 300 Liter wird nicht abgegeben; sowie auch reiner Obstbranntwein à 70 Cts. per Liter.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

(O. F. 9052 c.) **Joh. Strikler,**
Brennerei Richtersweil, Zürichsee.

In Nr. 108 werden wegen Wohnungsveränderung **ältere Gegenstände** um billigen Preis verkauft.

Ein anständiges **Mädchen**, welches die Damenschneiderei gründlich zu erlernen wünscht, findet Platz, wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.

A. Brast.

Gesucht:

Eine tüchtige **Arbeiterin** und eine **Lehrtochter** für das Weißwaarengeschäft von **J. Dolder** am Graben.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern und nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung. Beziehbar Anfangs Dezember.

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herznach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Junges fettes **Schaffleisch, Schweinefleisch & Kalbfleisch**, empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker, Metzger.

Herbst- und Winterstoffe

in **Resten** sind in schöner Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu gef. Abnahme auf's Höflichste bei bekannter billiger Preisberechnung.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße.

Auf Mitte Dezember
zu vermiethen: Ein belles **Logis**, mit Laube und Wasser-Einrichtung, I. Stock, Rathhausgasse Nr. 3.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag den 24. Sept. 1882, von Nachmittags 2 Uhr an,
im Schachen.

Zu diesem, für Erlangung des Staatsbeitrags letzten Schießtage, werden sämmtliche Mitglieder, welche auf jenen Anspruch machen wollen eingeladen und können dieselben ihre bisherigen Resultate bis Samstag den 23. dß., Abends 6 Uhr bei unserm Cassier, Herrn **Otto Siebenmann-Walther** zwischen den Thoren einsehen.

Munition auf dem Platze. Es wird auf alle vorgeschriebenen Distanzen und Scheiben geschossen.

Der Vorstand.

Musikalische Produktion
der Aarauer Stadt-Musik

Sonntag den 24. September 1882, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Schloß Lenzburg.

Sonntag den 24. September 1882:

Grosses Concert

gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Gränichen
unter Mitwirkung des gemischten Chors Suhr.

Eintritt nur 20 Cts.

Bei auch nur einigermaßen günstiger Witterung wird das Concert abgehalten.

F. Kull, Wirth.

Liquidation

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften vom Turn- & Schützenfest Aarau unter den Ankaufspreisen Samstag den 23. bis und mit Samstag den 30. September. — Verkaufslokal Casinostraße Nr. 578 bei der katholischen Kirche.

Auf kommenden **Herbst und Winter** halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neusten Genres:

glatte & façonnirte Halbtücher für Knaben-Anzüge;
ächten 9/4 breiten Liestaler-Halblein;
Ueberzieher-Stoffe
und fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Marktgasse 19 **Gustav Bolliger** **Marktgasse 19**

empfiehlt sich höfl. zur Anfertigung von

Herrenhemden in weiß & gefarbt zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford von Fr. 2. 30 bis Fr. 4. 50
do. „ Cretonne gefarbt à „ 6. 50
do. „ weiß von Fr. 4. — bis Fr. 8. 50

Aarau, im September 1882.

Gustav Bolliger.

Damenkleiderstoffe & Confection:

Frisch assortirt in billigen, mittlern und feinern genres.

Regenmäntel, Paletots, Haveloks,

empfiehlt in schöner Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Specialität in Confection.

Wir beehren uns die ergebene Mittheilung zu machen, dass sämmtliche **Nouveautés** in

Damen-Confection für die Winter-Saison

nunmehr eingetroffen sind.

Unsere **bekanntlich grössten und alleinigen Verbindungen** mit den **ersten tonangebenden Welthäusern** in unserer

Special-Branche

ermöglichen es uns, unserer verehrlichen Kundschaft das **Neueste und Vortheilhafteste** zu bieten und enthebt uns daher jeder besonderen Anpreisung der folgenden hauptsächlichen Genres:

Paletots in Double . . à Fr. 8, 10, 12, 15, 18, 20.
» » Diagonal u. Soleil à » 10, 12, 15, 18, 20, 25.
» » » » »
ganz anschliessend à » 15, 18, 20, 24, 28, 30, 35.
Mantelets in Diagonal u. Soleil à » 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50.

Regenmäntel

Paletots, Havelocks und **Räder** à Fr. 5, 10, 15, 20, 25, 30.

Morgenkleider

in Velour und verschiedenen reinwollenen Stoffen à Fr. 6. 50, Fr. 7. 50, 9, 10, 12, 13, 14, 15.

Hauskleider

in Velour u. feinern Phantasie-Wollstoffen à Fr. 10, 12, 14, 16, 18, 20.

Unterröcke

in Filz und Velour à Fr. 2. 50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.
in Seide und Atlas gesteppt à Fr. 3. 50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 20.

Hausjacken

in Flanell und Double à Fr. 2. 50, 3, 4, 5.

Costumes

in den neuesten, rein wollenen Tuch- und Wollstoffen à Fr. 15, 18, 20, 22, 24, 28, 30, 33, 38, 40, 42.

ohne jegliche weitere Vergütung für daran vorzunehmende Veränderungen.

Nach Maass zu ganz gleichen Preisen und halten wir in **Stoffen** eine **enorm grosse Auswahl** der **neuesten Genres.**

Mädchen-Confection.

Paletots in allen Grössen und in 12 verschiedenen Façons . . à Fr. 5, 6, 7, 8, 9, 10.
Havelocks » » » » » 12 » » . . à » 7, 8. 50, 10, 12, 15.
Regenmäntelchen » » » » » 12 » » . . à » 2. 50, 3, 4. 50, 5, 6.
Jäckchen in Melton und Velour . . . . . à » 1. 50, 2, 2. 50, 3.
Kleidchen in Velour, in 6 verschiedenen Façons und in 12 verschiedenen Farben à » 5, 6, 7, 8, 9, 10.

Zu gefälliger Einsichtnahme unseres reichhaltigen Lagers höflichst einladend

Hochachtungsvoll

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. **Auswahlsendungen** nach Auswärts werden prompt und nach Wunsch ausgeführt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. 25. September 1882.

Das Leichenbegängniß von Pfarrer Bitzius.

(Berner Korrespondenz v. 22. Sept.)

Heute Nachmittags nach 3 Uhr bewegte sich ein Zug von zirka 1000 Personen, an der Spitze die Trauermärsche spielende Harmonie-Schnurrantia und der reich geschmückte Sarg mit der Leiche des Regierungsrathes Bitzius vom Mattenhofe zum Friedhofe. Dem Sarge folgten Alles untereinander der Bundesrath, das Obergericht, der Gemeinderath von Bern, die Professoren, Studentenverbindungen, diese geschlossen, sehr viele Mitglieder der Bundesversammlung und des großen Rathes, die meisten oder gar alle Reformgeistlichen des Kantons und mehrere hundert Bürger jeden Standes. Den Schluß bildeten die Kutschen mit dem Regierungsrath von Bern, den Abgeordneten der Regierungen von Waadt, Neuenburg, Genf, Solothurn und Thurgau, die ersteren vier mit den Weibeln in den Standesfarben. Auf dem Friedhof angelangt, spielte die Musik wieder einen Trauermarsch und der Männerchor sang ein schönes Grablied. Dr. Gobat, Namens des Regierungsrathes hob in schöner Weise die Verdienste und die reiche Wirksamkeit unseres hervorragenden Mitbürgers und hochverdienten Mitgliedes der ersten Bundesbehörde hervor, der seine Stelle als Regierungsrath nicht gesucht, unendlich uneigennützig, opferwillig, offen, wohlwollend, tolerant, ausdauernd in der Arbeit und ein ächter Volksmann gewesen, welcher die geistigen und leiblichen Bedürfnisse des Volkes gekannt und denselben mit aller Kraft gerecht zu werden versucht habe. Ebenso habe er die Schule geliebt und sein Möglichstes zur Hebung derselben gethan. Wir sollten ihm mit seiner Wirksamkeit, Uneigennützigkeit und Hingebung nacheifern und sein Andenken bewahren. „Bitzius, Bester unter den Besten, uneigennütziger Freund des Volkes, treuer Diener des Staates, lieber Kollege, lebe wohl." Dann ging es zurück in die Heiliggeistkirche zur Gedächtnißfeier, welche bei Ankunft der Zugtheilnehmer, meist von Frauen schon halb gefüllt war, so daß sie nachher gesteckt voll wurde. Die Feier wurde durch zwei schöne Choräle der Orgel und der Liedertafel eröffnet. Prof. Hilty, Rektor der Hochschule, sprach im Namen derselben und theilte ebenfalls in lobender Weise mit, was der Verstorbene Alles für dieses Institut und für das Erziehungswesen überhaupt gethan, und wies darauf hin, daß man erst beim Scheiden dieser Männer ihren Werth kennen lerne. Daß Bitzius Einer gewesen, welcher in erster Linie das Beste des Volkes gewollt, sei ein unverwelkbarer Kranz auf seinem Grab.

Nach einem zweiten Orgelchoral schilderte Prof. Langhans, für die Freunde des Hingeschiedenen sprechend, in warmer oft poetischer Weise, wie er sich die naturwahren trefflichen Zeichnungen der Gestalten seines Volkes durch seinen Vater in dessen Erzählungen eingeprägt, wie er gewünscht, daß dieselben, so einfach, natürlich, zäh und fleißig, wie sie vor seinem innern Auge standen, auch in Wirklichkeit sein möchten, wie er aus den gleichen Werken mit dem Glauben an den Reichthum und die Tiefe des bernischen Volksgemüths erfüllt worden sei und daran geglaubt habe bis zum letzten Augenblicke. Darum sei er auch seines Volkes ächter, treuer Sohn gewesen, weil er ein volles Verständniß für dasselbe gehabt und geglaubt, daß es, wenn nicht mißleitet, ebenfalls ein volles Verständniß habe für alle hohen Ziele. „Nun ruhet er in Gott", schloß der Redner seinen Vortrag, „in dem Gott, den er stets in seinem kindlich frommen Glauben geehrt hat als Urquelle alles Guten, der ihm das treue Herz in die Brust gegeben, das Auge geöffnet für die Ideale der Menschheit, dem er in allen Dingen mit freudigem Sinn vertraut und aus dessen Hand er stark und treu auch seine letzte Schickung angenommen. Er ruhe sanft in Gott! Uns aber bleibt sein Andenken. Wie oft wird noch in den Rathssälen dankbar seiner gedacht, wie oft aus dankbarem Herzen ihm ein liebevoller Nachruf gewidmet werden. Er aber kann jetzt das Wort erfüllen, das er so gern singen gehört:

„Werf' ich ab von mir dieß mein Staubgewand,
Beten will ich dann zu Gott dem Herrn:
Lasse strahlen deinen schönsten Stern
Nieder auf mein irdisch Vaterland,
Auf's Heimatland, auf's Vaterland, auf's liebe Heimatland".

Den schönen Schluß der erhebenden Feier bildete dieses Lied, mit dem Anfang: „O mein Vaterland, o mein Heimatland", wieder von der Liedertafel gesungen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Sept. Die Banknotenkommission beschloß nach der „N. Z. Z." für die Banknoten englisches Handpapier mit schattirtem, den Zahlenwerth angebenden Wasserzeichen in der Mitte und als Farben Braun, Grün und Blau anzunehmen. Der Entscheid für weitere Farben ist verschoben. Die Uebernahms-Offerten wurden geprüft und empfohlen, über den Vertragsabschluß mit denjenigen Bewerbern zu unterhandeln, welche die vortheilhaftesten Bedingungen stellen. Bei Uebertragung der Arbeit an einen Ausländer soll diesem die Ueberlassung eines Theils der Ausführung an einen schweiz. Bewerber einbedungen werden.

Das eidg. Finanzdepartement macht bekannt: Ein aus dem Kanton Waadt hergesandtes falsches Zwanzigfrankenstück mit dem Gepräge Napoleon's III. und mit der Jahrzahl 1867 ist von der eidg. Münzstätte einer genauen Prüfung unterzogen worden, welche folgendes Resultat ergeben hat: Das Stück besteht aus Platin oder einer platinähnlichen Legirung; es ist stark vergoldet und mit falschen, aber sehr gut nachgemachten Stempeln geprägt; sein Gewicht beträgt $6{,}_{220}$ Grammes, statt $6{,}_{451/61}$ Gr., welches für die ächten Stücke vorgeschrieben ist. Infolge längerer Circulation wurde die Vergoldung am Rande abgerieben, wodurch erst die Unächtheit des Stückes leicht erkannt werden konnte. Die Falsificate dieser Fabrikation müssen als sehr gefährlich bezeichnet werden, da sie, namentlich so lange als die Vergoldung noch frisch und rein ist, von den ächten kaum zu unterscheiden sind. Es empfiehlt sich daher, auf diese Geldsorte ein wachsames Auge zu halten.

Die „N. Z. Ztg." erfährt, daß infolge des vom „Vororte des schweizer. Handels- und Industrievereins" in den Blättern veröffentlichten Aufrufes bei dem Sekretariate des genannten Verbandes schon eine beträchtliche Zahl Eingaben schweizer. Bürger, die in Egypten Schädigungen erlitten haben, eingelangt sind. Da die Reklamanten sich vielfach über die Beibringung von Belegen für den erlittenen Schaden im Unklaren befinden, gedenkt der Vorort über diesen Gegenstand in den nächsten Tagen, nachdem er sich mit dem Bundesrathe verständigt haben wird, nähere Aufschlüsse zu veröffentlichen.

Das Organisationskomite des eidg. Turnfestes in Aarau hat nach den „Basl. Nachr." der Hülfskasse für verunglückte Turner die Summe von Fr. 400 schenkweise übermittelt. Die schöne Gabe ist doppelt werthvoll, wenn man bedenkt, daß das finanzielle Ergebniß des Festes bei der andauernd schlechten Witterung kein gar günstiges sein kann. Dem Organisationskomite wird darum von der leitenden Sektion Basel der beste Dank ausgesprochen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. und 22. September.

An das Leichenbegängniß des Hrn. Regierungsrath Bitzius wird Namens der aarg. Regierung abgeordnet: Herr Regierungsrath Karrer.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Boswyl erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Gemeinde Möhlin wird bewilligt den auf den 2. Oktbr. nächsthin fallenden Viehmarkt auf den 5. gleichen Monats verlegen zu dürfen.

Auf gestelltes Ansuchen der Kirchenpflege von Niederwyl, Bezirks Bremgarten, wird der dortigen Kirchgemeinde bewilligt ihre erledigte Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren provisorisch mit einem Verweser zu besetzen.

— Aarau. Am Endschießen der Schützengesellschaft Kulm schoß gestern Hr. Otto Weber-Lüscher das schöne Resultat von 32 Punkten auf die Militärscheibe (Aarauer-Bild). Am Kantonalschießen waren 29 Punkte das Maximum.

— Zofingen. Blos 15, nicht 100 Geldstagsbegehren sind dem hiesigen Bezirksgericht in seiner letzten Sitzung vorgelegen.

Bern. In Biel rühmt man, es fange in gewerblicher Beziehung wieder sich zu regen an. Eine große Uhren- und Uhrenbestandtheile Fabrik, die im Bau begriffen ist, soll in kurzer Zeit 550 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen. Ebenso sei ein großes Schleiferetablissement im Entstehen begriffen.

Zürich. Die Nordostbahn beförderte im verflossenen August 559,000 Personen (1881: 561,043) und 124,000 Tonnen Güter (106,122). Die Totaleinnahmen beziffern sich auf 1,361,000 Fr. gegenüber Fr. 1,277,365 in demselben Monat des Vorjahres oder per Kilometer auf Fr. 2515. 71 (Fr. 2361. 11).

Die Bahn Zürich-Zug-Luzern hat 88,500 Personen (74,174) und 15,800 Tonnen Güter (10,399) befördert und eingenommen Frk. 238,000 (Frk. 216,828. 63) oder per Kilometer Fr. 3552. 24 (Fr. 3236. 24.)

Die Gesammteinnahmen der Bötzbergbahn betragen Fr. 235,000 gegenüber Fr. 190,394 im August 1881 oder per Kilometer Frk. 4051. 72 (Fr. 3282. 66).

— Am 2. und 3. Oktober kommt vor dem Schwurgericht in Tübingen die Anklage gegen den Schäftmacher Johannes Knapp von Reutlingen wegen Doppelmordes in Kißnacht zur Verhandlung. Knapp hat sich nichtschuldig erklärt. Eine Reihe von Zeugen aus der Schweiz ist vorgeladen.

Luzern. Am 22. September Abends verunglückte laut „Vaterld." in der Emme der bei seiner Mutter im Rothen wohnhafte 13jährige Knabe Alois Hofstetter von Schachen. Derselbe wollte mit einem Hacken Holz aus der durch das anhaltende Regenwetter angeschwollenen Emme ziehen, schlipfte aus, fiel in's Wasser und wurde unrettbar fortgeschwemmt.

Unterwalden. Das „Nidw. Volksblatt" schreibt: „Am nächsten Montag ziehen aus den Klöstern Engelberg, Nieder-Rickenbach und Sarnen

an die fünfzig Personen nach Amerika: Geistliche, Missionäre, Studenten, Klosterbrüder, Lehrschwestern und solche für Waisenhäuser und Spitäler. In Amerika gehen die Einen in die Missionsstation Marpville und Conception, von Engelberg gegründet; die Andern gehen nach dem Norden zu den Wilden in den Bergen Dacotas zu Bischof Marty; die Dritten endlich ziehen bis zum fernsten Westen, wo sie in Oregon eine Niederlassung gründen werden.

Schwyz. In Muotathal starb Herr Kantonsrath und Gemeindspräsident Schelbert, als er in den Postwagen einsteigen wollte, um nach Schwyz zu fahren, an einem Schlagfluß.

Basel. Für den ersten Auswanderer-Transport in die neugegründete Baslerkolonie in Texas haben sich 22 Mitglieder des Auswanderungsvereins von Basel angemeldet. Der erste Transport wird kaum vor Mitte Oktober abgehen können und von den Angemeldeten sind nur 4 unbedingt, 10 bedingt empfohlen, da man mit sehr großer Genauigkeit verfährt, um für den Anfang das Gedeihen der Ansiedlung zu sichern. Die Gesellschaft trägt die Hälfte der Ueberfahrtskosten, liefert einen Komplex Land zu äußerst leichten Zahlungsbedingungen und ein Darleihen zu Beschaffung von Vieh, Sämereien und Geschirr bis zur nächsten oder zweitnächsten Ernte.

Das zur Gründung dieser Gesellschaft erforderliche Aktienkapital von Fr. 250,000 ist laut „Allg. Schw. Ztg." durch Zeichnungen von Privaten vollständig gedeckt worden, so daß die Konstituirung nächstens erfolgen kann.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag gelang es dem Untersuchungsgefangenen Heinimann aus einer in der obersten Etage befindlichen Lohnhofzelle auszubrechen. Der Betreffende hatte eine Gypswand durchbohrt, konnte sodann auf den Dachboden schlüpfen, einige Ziegel emporheben und eine Latte losbrechen. Dann befestigte er an einer zweiten Latte ein Seil, das er aus den Bettstücken (Leintuch, Decken und Strohsack) gedreht hatte. Fatalerweise war aber das Nothseil viel zu kurz; es reichte nicht einmal bis zur Hälfte der Höhe. Heinimann, welcher zwischen Himmel und Erde schwebte, konnte vermuthlich nicht mehr hinaufklettern und ließ sich demnach auf den Kohliberg hinunterfallen. Hiedurch erlitt er schwere Verletzungen, nämlich einen Armbruch, ein doppelten Beinbruch und eine Zerschmetterung des Kiefers. Der wachehabende Knecht, der eine Unruhe im obern Stock wahrgenommen hatte, war inzwischen zum Thurmwart gelaufen, den er, durch das Jammern des Verunglückten geweckt, schon angekleidet fand. Beide eilten auf den Kohliberg hinaus, trugen den Ausbrecher in den Lohnhof zurück, wo ein sofort herbeigerufener Arzt ihm die erste Hülfe leistete. Dann wurde der Unglückliche in den Spital verbracht, von woher bald darauf berichtet wurde, daß derselbe schwerlich mit dem Leben davonkommen werde.

Schaffhausen. (Intellgzbl.) Dem Verwaltungsberichte der Schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen pro 1881/82 entnehmen wir, daß dieses Etablissement eines der wenigen ist, welche mit großer Prosperität arbeiten. Namentlich beschäftigt sich die Gesellschaft mit dem Wagenbau; so wurden im Berichtsjahre abgeliefert 164 Eisenbahnpersonenwagen aller Klassen, 44 Güter- und Gepäckwagen, 70 Tramwaywagen; theils in Ausführung, theils in Bestellung befinden sich 210 Eisenbahnpersonenwagen, 39 Güter- und Gepäckwagen und 44 Tramwaywagen. Die Rechnung selbst zeigt einen Bruttogewinnsaldo von Fr. 507,414. 30; daraus wurden Abschreibungen gemacht im Betrage von Fr. 306,345. 40, so daß zur Vertheilung gelangen Fr. 201,068. 90. Daraus wird eine Dividende à 5% auf 3150 Aktien und überdies eine zweite Dividende von 2%= 7% oder Fr. 35 Gesammtdividende per Aktie bezahlt. Außerdem gelangen namhafte Summen als Tentièmen und Gratifikationen zur Vertheilung. In den Spezialreservefonds für Gewehrmodelle werden Fr. 40,000 gelegt, zur Aeuffnung der Unterstützungsfonds Fr. 3000 und zur Gründung des Unfallversicherungsfonds beigetragen.

St. Gallen. Letzten Samstag Abend stand das Postgebäude in großer Feuersgefahr. Im Fahrpostbureau zersprang eine Gasröhre. Der raschen und umsichtigen Hülfe ist es zu verdanken, daß man des Feuers bald Meister wurde.

— Rorschach. Dem „Ostschw. Wochenbl." zufolge verhaftete Donnerstag Morgens die hiesige Polizei drei Bürschchen im Alter von 14 bis 15 Jahren, welche in Chemnitz mit entwendetem Geld durchbrannten, um eine Vergnügungstour in die Schweiz zu machen. Die jungen Herrchen verriethen sich durch Munitions- und Revolver-Verkauf.

— Letzten Dienstag wurde laut „T. Ztg." unterhalb der Brücke in Anzenwil der Leichnam eines 40jährigen Mannes, G. Jos. Hürlimann, bürgerlich von St. Gallenkappel, wohnhaft in Eberfol, Gemeinde Mogelsberg aus dem Neker gezogen. Man vermuthete anfänglich, daß derselbe in der tiefen Dunkelheit der vorhergehenden Nacht einen Fehltritt gethan und in den tückischen Wassern den Tod gefunden habe. Jedoch die klaffenden, blutenden Wunden am Haupte und gravirende Aussagen über eine Rauferei bei einer Wirthschaft des Nekerthales machen es nicht unwahrscheinlich, daß der Unglückliche das Opfer eines grausamen Verbrechens geworden sei.

Bellinzona, 23. Septbr. Die großen Herbst-Viehmärkte in Giubiasco (Lauiser Messe) haben mit den schönsten Hoffnungen und unter den besten Auspizien ihren Anfang genommen. Eine noch nie dagewesene Masse italienischer Käufer drängt sich bis weit oberhalb Bellinzona den nach und nach ankommenden Viehherden entgegen. Charakteristisch ist dieses Jahr das Drängen der kleinen Käufer, sich direkt mit den Besitzern in Berührung zu setzen, mit Umgehung der großen Monopolisten, welche bis dahin fast einzig den Viehhandel besorgt haben.

Das verdanken wir wiederum dem Schienenwege, wodurch die Reise aus dem Herzen der Lombardei bis ins Tessinthal hinein in eine billige Spazierfahrt verwandelt ist.

Genf. Laut der „Tribune" ist in Genf ein höherer Polizeibeamter des Khedive angekommen, um Anwerbungen für die neu zu organisirende egyptische Polizei zu machen. Der Sold ist Fr. 125—200 per Monat. Verlangt wird die Vorweisung eines Militärbüchleins. Bereits hat sich eine ziemliche Anzahl beschäftigungsloser Leute anwerben lassen.

Wien, 24. Sept. Als der heute Mittag von Essegg in Kroatien abgegangene gemischte Zug der Alfold-Fiumaner Bahn bald nach Verlassen des Bahnhofes die hölzerne Gitterbrücke über die Drau passirte, brach der siebente Jochpfeiler derselben ein und die Maschine nebst Dender und vier Güterwaggons stürzten in den Fluß, der in Folge Hochwassers aus den Alpen stark angeschwollen ist. In zwei Güterwaggons befanden sich 74 heimkehrende beurlaubte Husaren aus Bosnien; von denselben sind fünfundzwanzig ertrunken, einer erlitt einen Rippenbruch, siebzehn sind leichter verletzt, die übrigen gerettet. Die Personen-Waggons blieben auf dem festen Brückentheil stehen, da glücklicherweise die Kuppelungskette riß. Von Passagieren in diesen Waggons erlitt nur Einer eine leichte Kontusion, das Personal von Lokomotive und Tender rettete sich schwimmend. Ingenieur Gregersen und Assistent Schiller befanden sich gerade auf der Brücke und kletterten an dem hängenden Gitterwerk ans Ufer. Ein Zimmermann stürzte herab und ertrank. Die technische Kommission hatte Vormittags die Brücke untersucht und praktikabel befunden. Man nimmt an, daß die Jochpfeiler durch Hochwasser unterwaschen und durch angeschwemmte Holzstücke erschüttert worden. Abgerissene Balken zeigten allerdings angefaulte Stellen. Neben der Holzbrücke ist bereits eine Eisenbrücke, über welche die Bahn künftig gehen soll, im Bau begriffen. Die Leichen konnten bis Abends nicht geborgen werden, weil das Wasser zu hoch und reißend ist. Die gerichtliche Untersuchung auf der Unglücksstätte ist bereits eingeleitet.

Bozen, 22. Sept. Ein furchtbares Unglück hat die Bewohner Südtirols und des Pusterthals heimgesucht. Innerhalb 48 Stunden haben die Wasserfluthen das herrliche Etschthal in einen See verwandelt, die ganze reiche Ernte vernichtet, im Eisack und Pusterthale hunderte von Wohnhäusern, Sägemühlen, Brücke und Wege zerstört. Ganze Ortschaften sind mit Schutthalden bedeckt und viele Menschenleben zu Grunde gerichtet. Der Verkehr mit der Außenwelt ist vollkommen abgeschnitten, so daß der zum größten Theile armen Bevölkerung eine wahre Hungersnoth droht.

Die Nachrichten aus dem Pusterthale lauten ebenfalls im höchsten Grade bedauerlich, ja wohl am traurigsten von Allen. Aus Bruneck wird der Stand der Dinge als unverändert bezeichnet. Nach einer telegraphischen Meldung vom gestrigen Tage sind in der unglücklichen Stadt bei noch fortdauernder Gefahr, die auch den Bahnhof bedroht, 14 Wohnhäuser, 10 Futterhäuser bereits eingestürzt, 20 theilweise verschüttet, viele gestützt, das Spital größtentheils geräumt, sämmtliche Geschäfte geschlossen. Es herrscht ein Gräuel der Verwüstung, welchem gegenüber die menschliche Kraft ermüdet. Auch Verluste von Menschenleben werden beklagt. Die Rienz brachte die Leiche eines Landesschützen, eine Wiege mit einem todten Kind und eine nackte Mannesleiche.

London, 23. Sept. Der „Daily News" meldet: Dufferin versicherte die Pforte, England beabsichtige keineswegs die Souveränitätsrechte des Sultans auf Aegypten zu verletzen.

Sydney, 22. Sept. Der durch den Brand des Ausstellungsgebäudes verursachte Schaden wird auf 500,000 L. geschätzt.

Die „Times" sagt: England dachte nie daran, die Rechte der andern Nationen in Aegypten zu verkennen, es hat keine egoistischen Absichten, es will nur die Einsetzung einer festen Regierung im Interesse aller. Die hauptsächlichste Frage, mit der England sich wird beschäftigen müssen, sei, die Prätentionen mit den seinigen in Einklang zu bringen. England werde sicherlich Frankreich soweit als möglich entgegenkommen, um seine Billigung zu erhalten, da ja Frankreich seit 30 Jahren der Alliirte Englands in den orientalischen Angelegenheiten gewesen sei.

Alexandria, 23. Sept. Abdellah, der Gouverneur von Damiette, hat sich am Morgen Wood ergeben. Hierauf sind die englischen Truppen eingezogen. Die auf 800 Neger reduzirte Garnison ist entflohen, nachdem sie mehrere Gebäude geplündert.

Kairo, 23. Sept. Eine Kavallerie-Division zog heute früh zur Kundgebung durch die Straßen der Stadt. Fünf Batterien sind gestern aus Sagasig hier angelangt.

Lippstadt, 22. Sept. Heute Nachmittags ereignete sich auf der Westfälischen Union ein großer Unglücksfall. Es explodirte gegen 1 Uhr einer der großen Dampfkessel. Die dadurch entstandene Zörung ist außerordentlich groß. 4 Leichen sind aus den Schutthaufen zu Tage gefördert; 11 Schwerverwundete wurden zum Hospital geschafft, von denen einer bereits seinen Verletzungen erlegen ist. Wie man hört, werden auch die übrigen zehn den morgigen Tag wohl kaum erleben. Die einzelnen Theile des Kessels zerbrachen die dicksten eisernen Rohrleitungen und Balken und wurden doch noch weit ins Freie geschleudert; ein Stück von mehreren Centnern Gewicht 45 bis 50 M. weit. Die Ueberdachung gleicht einem Siebe. Mauern von 3 bis 4 Fuß Dicke wurden wie Bretter zerrissen und zum Theil auf den nahe gelegenen Eisenbahnkörper geworfen, so daß der Verkehr gehemmt ist.

New-York, 23. Sept. Unter dem Tunnel der vierten Avenue fand ein Zusammenstoß von Eisenbahnzügen statt, bei dem es drei Todte und zwölf Verwundete gab.

Zürcher Börse vom 23. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	348	352	350—352
„ Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	580	590	—
Gotthardbahn . .	434	438	439
Jura-Bern-Bahn . .	402	410	—
Suisse Occidentale .	140	142	141
Union-Suisse Stamm .	244	249	248
Union-Suisse Priorität	438	440	—
Uetlibergbahn . .	290	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	135
Arth-Rigibahn . .	120	130	125—130
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	436	440	440
Schweiz. Creditanstalt	670	682	—
Bank in Winterthur .	495	505	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Neueres.

Militärreiten des Ostschweizer. Cavallerievereins. (□Korr. aus Zürich v. 24. Sept.) Wettrennen gehören bei uns zu den Seltenheiten. Nach und nach kommen dieselben doch in Aufnahme und finden eine erfreuliche Sympathie. Zu dem heute auf der Wollishofer Allmend stattfindenden Militärreiten fand sich eine unzählige Menschenmenge ein, die zu Fuß, zu Roß und zu Wagen verschiedenen Gespanns einrückte. Die ganze vornehmere Welt von Zürich und Umgebung, ja auch aus andern Kantonen war erschienen; alle Anhöhen rings waren von Menschenmassen bedeckt, die Eintritt zahlenden Plätze waren auch ziemlich besetzt. Die Offiziere und Soldaten welche am Rennen theilnahmen, ebenso die Kampfrichter und das Organisationskomite erschienen in Uniform, wodurch das Ganze einen militärischen Charakter annahm.

Nicht zu vergessen sind auch die bekannten Leistungen der Konstanzer Regimentsmusik. Die Pferde waren durchweg schöne; jene der Offiziere theilweise von englischer Rasse. Das Rennen nahm einen guten Verlauf. Ernstliche Unglücksfälle kamen keine vor. Ein Reiter wurde vom Pferde abgeworfen, dieses setzte aber seinen Trab gleich fort, als wollte es sich nicht ausstechen lassen. Preise wurden 19 vertheilt und zwar notiren wir hier die ersten: Im Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten mit 1600 Meter Distanz erhielt Wilhelm Groß von Riniken den ersten Preis (Ehrengabe des Bundesrathes 250 Fr. in Baar.)

Im Offizierstrabreiten mit 2000 Meter Distanz erhielt Albert Klauser von Rorschach den 1. Preis. Zeit 175½ Sekunden. Im Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten (1600 Meter Distanz): Hrch. Juker von Bauma, 227 Sekunden, Ehrengabe der Regierung des Kantons Zürich 250 Fr. an Baar. Im Reiten mit Hindernissen gewannen den ersten Preis Fritz Barthlome von Münchenbuchsee u. Bloch von Wiedikon, Zürich. Im Offiziersjagdrennen (2400 Meter Distanz) gewann Lieut. De Loys von Lausanne den ersten Preis, silberner Becher vom Rennverein im Werthe von 300 Fr.

Im Weitern machen wir folgende Preisgewinner namhaft: Wernle, Gust., von Herznach (3. Preis); Oberlieut. X. Blau von Aarau (zweiter); Hauser, Emil, Dragoner, von Baden (4.); Zimmerli, Gottf., Brieshalden-Rothrist, u. Groß, Wilhelm, von Riniken (5.).

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 5. Okt. Hintermann, Gottlieb, Cigarrenfabrikant in Oftringen; Hintermann, Rudolf, Sohn, Samirudis in Beinwyl. — Bottenwyl, 2. Die Erben des Basler, Samuel, Fischers. — Buchs, 3. Werder, Johannes, Rubis, von Lupfig, in da. — Bünzen, 3. Abt, Roman, alt Bezirksamtmann. — Frick, 4. Marti, Jakob, Buchhalter. — Gipf-Oberfrick, 3. Schmid, Josef, alt Ammann, von Gipf; Frau Schmid, Maria Ursula geb. Husner, von Gipf. — Hägglingen, 4. Frau Huber, Josefa geb. Michel. — Hilfikon, 2. Wittwe Meier, Anna geb. Gehrig. — Kaiseraugst, 3. Bolinger, Leo, Küfer. — Kaiserstuhl, 10. Geschwister Neger. — Mägenwyl, 2. Bollag, Gustav; Guggenheim, Sl., in Mellingen. — Meerenschwand, 4. Brun, Peter, Fischer, in Rickenbach. — Mülligen, 3. Die Erben des Baumann, Johann, Schneider, Vater; die Erben der Baumann, Anna M. geb. Killer, Küfers; die Erben des Rohr, Johann F., Küfer, von Hausen. — Oberkulm, 30 Sept. Gloor, Gottlieb, Seminarlehrer in Wettingen; Fäs, Anna Elisabeth geb. Hunziker, Jakobs, Schusters, in Haslen, Kts. Glarus wohnhaft; Steiner Rudolf, Johannesen, Spitalpächter, im Thütenthal dahier. — Reinach, 2. Okt. — Wittwe Wildi-Merz, Wilhelmine, Arbeitslehrerin; Frau Hunkeler, Maria geb. Stocker, von Schwarzenberg, Kts. Luzern, dato in Mauensee; die Erben der Gebr. Furrer, von Pfäffikon. — Remigen, 4. Vogt, Elisabeth geb. Fuchs. — Rheinfelden, 2. Die Erben des Herzog, Josef Johann, Michaelis, von Möhlin. — Unterstiggenthal, 4. Keller, Justa geb. Keller, Schuhmachers. — Wegenstetten, 2. Ziegler, Karl Eduard, Ingenieur, von Schaffhausen. — Wohlen, 3. Meyer, Jakob, Hembers. — Zufikon, 2. Weißenbach, Robert, Fürsprech, von Bremgarten.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Beutter, August sel., Bierbrauer, von Kurzrikenbach Kts. Thurgau, in Baden. Eingabe 4. Nov. — Muri. Humpler, Konrad sel., gew. Seckelmeister von Kreienbühl bei Mühlau; Humpler, Josef sel., gew. Kirchmeier von Kreienbühl bei Mühlau; Zneichen, Joseph von Ballwyl, in Abtwyl. Eingabe 25. Okt.

Benefizium Inventarii.

Baden. Müller, Maria Verena geb. Brem, Rösslis von Untersiggenthal; Irniger, Kastor, alt Gemeinderath von Holzrüthe bei Niederrohrdorf. Eingabe 4. Nov. — Zurzach. Kappeler, Gottfried, gew. Gemeindeweibel von Rekingen. Eingabe 24. Okt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Sept. 1882.

Geburten.

Sept. 17. Franz Engelbert, S. des Engelbert Kalt, Polizeidiener, von Gippingen, in Aarau.
" 20. Johann Kaspar, S. des Kaspar Fehlmann, Bäcker, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 21. Nelson, Johann Peter August, Inspektor, von Alem (Schweden), in Neukirchen (Rheinpreußen), und Sophie Tabitha Schmuziger, von und in Aarau.

Trauungen.

Sept. 19. Keller, Ferdinand Wilhelm, Landwirth, von Oberendingen, in Aarau, und Maria Hauri, von und in Hirschthal.

Todesfälle.

Sept. 18. Döhnel geb. Förderer, Katharina, Johann August's, Schusters, von Badenweiler (Baden), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 24 Friedrich Gottlieb Hermann, S. des Hermann Ernst, Schuhmachermeister, von Aarau.
" 24. Clara Stephanie, T. des Friedrich Schmid, Chemiker, von Möriken.

München, 23 Sept. Schranenbericht. Weizen 9. 93, Abschlag 01 Pfg., Roggen 7. 99, Gerste 7. 20, Hafer 6. 61, Wicken 7. 07, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7,236 Ztr. Gesammtbestand 8,769 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Sept. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 6—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 8—10 Paar Zwetschgen je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schafffleisch 1. 40 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Mehrere Gehülfenstellen bei Hauptzollstätten. Bewerber haben sich über Kenntniß wenigstens zweier schweizerischer Landessprachen auszuweisen. Kenntniß der Güterexpedition erwünscht. Jahresbesoldung anfänglich Fr. 1700 bis auf Fr. 2000. Anmeldungen mit Angabe des Heimatortes, des Alters und der dermaligen Stellung, sowie von allfälligen Zeugnissen begleitet, sind bis zum 4. Oktober nächsthin bei einer der Zolldirektionen in Basel, Schaffhausen, Lugano oder Genf einzureichen.

Die durch Todesfall erledigte Stelle des Sekretärs der Direktion des eidg. Polytechnikums wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt im Maximum Fr. 2600. Kenntniß der deutschen und französischen Sprache wird verlangt. Aspiranten haben ihre Anmeldungen bis spätestens Ende September an Hrn. Kappeler, Präsidenten des schweiz. Schulrathes in Zürich, einzureichen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 25. Sept. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 38. AARAU, den 23. Sept. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto
Amsterdam, Rotterdam	208	207	—	207,25	4½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,25	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	4½ "
Mailand, valuta legale	—	97,75	—	98	5 "
London	25. 27½	25. 23½	—. —	25. 23½	5 "
Paris	100	99,80	—	99,80	3½ "
Wien	212,50	211	—	211	4 à 4½ "

Disconto für Bankwechsel auf:		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	438	436	438
Nordostbahn Stammactien	353	349	350
" Prioritäten	560	535	—
Union Suisse Stamm	247	246	246
" " Prioritäten	445	437	—
Uetliberg-Bahn	300	295	—
Arth-Rigi-Bahn	150	110	115
Rigi-Bahn	880	870	870
Centralbahn	587	583	585
Jurabahnen	406	405	405
Suisse occidentale Stamm	140	138	140
" " Prioritäten	475	470	472
Schweiz. Creditanstalt	680	676	678
Bank in Winterthur	510	490	499
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	—	425	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	562	558	—
Basler Bankverein	762	760	763
Basler Depositenbank	5100	5080	—
Eidg. Bank	440	431	—
Berner Handelsbank	—	287	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	628	626	627
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbz.	561	557	557
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbz.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbz.	6825	6775	—
A.-S. Condens. Milk Co.	915	908	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,7	100	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	99	98	—
3 " " Genf	83	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	102	100,7	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 " " " 1892	94,5	94,3	—
4½ " " " 1886	100,2	99,7	—
4½ " " " 1887	100,2	99,7	—
4½ " " " 1888	100,1	99,7	—
4½ " " " 1892	100,1	99,8	—
4½ " " " 1895	100	99,8	—
4½ " " Emission 1879	99	97,5	—
4½ " Central & Nordost	101,4	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94,5	93,5	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,6	93,5	—
4½ " " 1884	—	100	—
4½ " " 1888	100,9	100	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100	99,7	100
5 " " IV. "	100	99,5	99,9
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,6	96,5	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 " " " I. "	94,5	93,5	—
4 " " " II. "	92,5	91	—
5 " Arther Rigibahn 1883	95	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in **laufende** " " 4% "
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼% " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Feuerwehr Aarau.

Hauptübung

Montag den 25. dieß

Abends 3½ Uhr: Antreten der Brandwache vor dem städtischen Rathhaus.

„ 4 Uhr: Antreten des Retter-, Spritzen-, Leitern- und Arbeitercorps bei den Geräthschaftslokalen.

„ 4½ Uhr: Sammlung sämmtlicher Corps vor dem Regierungsgebäude zur Inspektion.

Nach Beendigung derselben werden die Allarmzeichen gegeben und auf den supponirten Brandplatz abmarschirt.

Aarau, im September 1882.

Der Chef der Feuerwehr:
Schießer.

Concurrenz-Ausschreibung.

Der **Helm** auf dem **Kirchthurm zu Kirchberg** ist mit Oelfarbe anzustreichen und es wird über diese Arbeit hiemit Konkurrenz eröffnet.

Angebote können bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Präsidenten angebracht werden, wo auch die Bedingungen zu vernehmen sind.

Küttigen, den 22. Sept. 1882.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg,
Der Präsident:
J. R. Dubs, Friedensrichter.
Der Aktuar:
Heinrich Basler.

Zu verkaufen:

Ein in sehr gutem Stande befindliches dreistöckiges

Wohnhaus

mit geräumigem, zu jedem Gewerbe dienlichen Plainpied (z. B. Verkaufsladen), gewölbtem Keller und Hofraum, an einer Hauptgasse von Aarau.

Kauflustige belieben ihre Anfragen mit N. N. 100 bezeichnet, gefl. der Expedition dieses Blattes zu betreffenden Handen einzureichen.

Die neuen patentirten

Klavierlampen

haben vermöge ihrer praktischen Vortheile schnelle Verbreitung gefunden. Ihr Licht ist angenehmer, viel heller und bedeutend billiger als dasjenige der Stearin- oder Paraffinkerzen.

Es ladet zu gefl. Besichtigung dieser Lampen ein

Die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer in Aarau.

Katholischer Frauenverein.

Bei günstiger Witterung Sammlung **Morgen Dienstag den 26. Septbr., Mittags 12 Uhr** beim Bahnhofe. Die Mitglieder werden ersucht, keine Billete zu lösen.

Der Vorstand.

Ganz süßen

Luzerner Birnen-Most

im **Frohsinn** hinterm Bahnhof.

Offene Commisstelle.

Ein fleißiger, solider Kaufmann mit guter Handschrift findet dauernde Stelle. Anfangs Fr. 35. — Salair nebst freier Kost und Logis.

Offerten unter Chiffre **H 3791 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu vermiethen:

Zwei schöne Logis

von 5 und 6 Zimmern mit Wassereinrichtung. Laurenzenvorstadt 390.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein leichtgehender

Handkarren

mit Lande, sehr dienlich für einen Hausierer. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Wo ein junger kräftiger **Knabe** die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen kann, sagt der Verleger d. Blts.

Bank in Zofingen.

Der am 30. September 1882 fällige Coupon unserer Aktien wird mit **Fr. 10.** — spesenfrei eingelöst

in **Zofingen** an unserer Casse,
„ **Basel** bei Herrn **Rudolf Kaufmann**,
„ **Zürich** „ „ **B. Staub**,
„ **Bern** „ der **Tit. Berner Handelsbank**,
„ **Luzern** „ „ **Bank in Luzern.**

Zofingen, 20. September 1882.

(Z-48-Q)

Die Direktion.

Das Neuste in
Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter,

sowie in

Garnitur-Stoffen:

Sammt: schwarz, marineblau, grün, olive, prune, bordeaux, loutre etc.
glatt und mit Dessin,

Satin uni & broché, Satin-Moirée,
Peluche schwarz und gefarbt

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmer Ausflugspunkt. Gute Bedienung, reelle Weine.

Bei günstiger Witterung können die Bäder noch täglich benutzt werden. — Reduzirte Pensionspreise.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Anzeige.

Mein Laden befindet sich von nun an neben der Apotheke des Herrn Weibezahl, Rathhausgasse.

Indem ich diesen Anlaß benutze, den bisherigen erfreulichen Zuspruch bestens zu verdanken, bitte ich die verehrten Damen und Töchter, mich auch fernerhin im neuen Lokal mit ihren gefälligen Besuchen zu beehren.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch,
Wollhandlung.

Zur Liquidation einer Parthie Wollenwaare

beauftragt, **verkaufe schöne, farbige, franz.**

Merinos, Popeline, Beige etc.

zu wirklichen **Favorpreisen** und erlaube mir auf diesen günstigen Anlaß besonders aufmerksam zu machen.

R. Graf-Morath.

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum Einkellern.

Liquidation

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften vom Turn- & Schützenfest Aarau unter den Ankaufspreisen Samstag den 23. bis und mit Samstag den 30. September. — Verkaufslokal Casinostraße Nr. 578 bei der katholischen Kirche.

Bad- & Wasch-Anstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Strickwolle

in ausgezeichneter Qualität und neuesten Farben ist soeben eingetroffen. Mache besonders auf eine Parthie hartgedrehte

englische Wolle

aufmerksam und halte sämmtliche Arten zu billigsten Preisen bestens empfohlen. — **Muster zur Verfügung.**

Frau **E. Coradi-Stahl**, Pelzgasse.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Kabis & Kohl

schöne und feste Köpfe, liefert billigst

Abraham Zimmermann,
Baumschule Aarau.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Oktober zwei nette ineinander gehende möblirte **Zimmer** mit kleiner Küche, in freundlicher Lage.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich und freundlich, sofort zu beziehen; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Birnenmost.

Ich offerire nun meinen werthen Kunden dieß Jahr beste Qualität Birnenmost per Liter à 18 Cts., unter 300 Liter wird nicht abgegeben; sowie auch realer Obstbranntwein à 70 Cts. per Liter.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

(O. F. 9052 c.) **Joh. Strikler,**
Brennerei Richtersweil, Zürichsee.

Ein anständiges **Mädchen**, welches die Damenschneiderei gründlich zu erlernen wünscht, findet Platz, wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige **Arbeiterin** und eine **Lehrtochter** für das Weißwaarengeschäft von **J. Dolder** am Graben.

Junges fettes **Schafffleisch, Schweinefleisch & Kalbfleisch**, empfiehlt

H. Siegrist-Rynker, Metzger.

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein großes Lager in **fertigen**

Kacheltragöfen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaksfeuerung. Preise billigst.

Friedr. Andres-Bircher,
obere Vorstadt 916, Aarau.

Sammet, schwarz & farbig

zum Garniren von **Damenkleidern** empfiehlt bestens

Fanny Helm, Modes,
Zollrain.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin**, brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.

Den HH. Wirthen Engrospreise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Wirth und Liquerist.

Gesucht:

Einen kleinen Tragofen.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Holländische Häringe

(Milchen)

empfiehlt **G. Waßmer**, z. Adler.

Eine erfahrne ältere Person sucht eine Stelle als **Vorgängerin** oder in eine kleinere Haushaltung.

Zum Vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an gangbarer Straße in Aarau. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

In der **Oele Othmarsingen** sind gegenwärtig wieder kleinere und größere Parthien reines

Lewat-Rübenöl

zu haben per Liter zu Fr. 1. 30 Ct.

Johs. Wirz, Oeler.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer**, mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehör. Auf Anfang Oktbr. zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht in Aarau

per 1. Oktober: Ein freundliches **Zimmer** für einen jungen Mann. Anmeldungen unter X. 1. an die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck & Verlag von J. H. Martin.** — **26. September 1882.**

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Sept. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Vom 1. Oktbr. 1882 an finden die Bestimmungen der zwischen der Schweiz einerseits, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland anderseits abgeschlossenen Uebereinkommen, betreffend Ausdehnung der Gewichts- und Dimensionsgrenzen (auf 350 g. bezw. 30 cm. Länge, 20 cm. Breite und 10 cm. Dicke) der Waarenmuster, auch auf den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, via Frankreich (also mit Ausschluß der deutschen bezw. deutsch-belgischen Route) Anwendung.

Die Einnahmen der Gotthardbahn aus dem Personenverkehr haben im Monat Juni Fr. 330,000, im Juli Fr. 423,000, im August Fr. 494,000 betragen. Diese Zahlen dürften im geraden Verhältnisse zur Neuheit der Linie, der Bedeutung der einzelnen Monate als sogenannte Saisonmonate und zur noch nicht vollständigen Entwicklung der einzelnen Reiseerleichterungen, wie Durchbildung des Rundreiseverkehrs ꝛc., stehen. Auch hat das Tessin, das ja den größten Theil der Gotthardbahn mit seinen unvergleichlichen, aber meist ungekannten Naturschönheiten umschließt, erst noch Touristengebiet zu werden, wodurch die Bahn eine gesicherte Grundlage des Personenverkehrs an Stelle des mangelnden Lokalverkehrs erhalten wird. Es liegt in diesen Zahlen eine gewisse Genugthuung für Diejenigen, welche von jeher die Bedeutung der Gotthardbahn gerade für den Personenverkehr erkannt und die entsprechende Würdigung dieses Verkehrszweiges anempfohlen haben.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betrugen im Juni Fr. 271,000, im Juli Fr. 317,000, im August Fr. 356,000. Sie sind aber stetig gewachsen, und zwar annähernd parallel den Verkehrsmengen und zufolge Entwicklung der letztern auf ein und derselben Tarifbasis. Erst im laufenden Monat (September) gelangten bekanntlich direkte und zweckentsprechende Tarife für einzelne Hauptverkehrszweige zur Einführung und wird also erst im Monat Oktober etwa deren Wirkung auf die Verkehrsmengen zu suchen sein.

Die approximative Gesammteinnahme von Fr. 950,000 im Monat August entspräche, wenn sie durchschnittlich gerechnet würde, einem kilometrischen Bruttoertrage von Fr. 45,600 per Jahr. Es wäre damit die zu erwartende Einnahme von ca. Fr. 50,000 per Jahr und Kilometer allerdings noch nicht erreicht und ist ja vorläufig auch nicht anzunehmen, daß der Ausfall der Einnahmen in den dem Personenverkehr weniger günstigen Monaten durch die zu gewärtigende Vermehrung des Güterverkehrs ganz werde aufgewogen werden; dagegen berechtigt der vielversprechende Anfang zu der Erwartung, daß in nicht mehr allzuferner Zeit das Gotthardbahnunternehmen die auf dasselbe gesetzten Erwartungen im genannten Umfange rechtfertigen werde.

Bern, 25. Sept. Nächsten Donnerstag tritt in der Bundesstadt die Fachkommission des Justizdepartements zur Aufstellung eines Entwurfes des eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes zusammen. Die Kommission hat bereits in einer früheren Sitzung einen Theil der Vorlage durchberathen. (Bd.)

Frauenfeld, 25. Sept. Lehrertag. Bei prächtigstem Wetter nahm gestern das schweizerische Lehrerfest seinen Anfang und zahlreich rückten aus allen Gauen die Gäste in das festlich geschmückte Städtchen ein. Am Abend vereinigten sich dieselben in der Festhütte, wo sich ein urgemüthliches Leben entwickelte. Dr. Walder, Rektor der Kantonsschule, begrüßte die Versammlung und hieß namentlich die Vertreter des Bundesrathes warm willkommen. Auf den gegenwärtigen im Schweizerlande tobenden Kampf hinweisend, bringt der Redner ein Hoch auf das einigende Band, das alle Glieder unseres Vaterlandes zusammenhält. Musik und Gesang trugen zur Hebung der Gemüthlichkeit und Feststimmung bei.

Nach dem Eröffnungsgesang (am 25.) entbot Regierungsrath Deucher, Präsident des Organisationskomite's, in der reformirten Kirche der Versammlung freundeidgenössischen Gruß und Handschlag, sprach hierauf in einstündiger ausgezeichneter Rede über die Ausführung des Schulartikels, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß der schweizerische Lehrerverein seinen Prinzipien treu die Fahne des Fortschrittes hochhalten werde. Es folgte dann ein einläßliches Referat von Seminardirektor Nebsamen. Am Mittagsbankett bringt Deucher in begeisterter Rede den ersten Toast auf's Vaterland aus, der Regierungspräsident begrüßt die Gäste Namens der thurgauischen Regierung und bringt sein Hoch der schweiz. Lehrerschaft.

Bundesrath Schenk, schmerzlich ergriffen, daß die Lehrer von Uri, Schwyz ꝛc. bei dem Feste fehlen, spricht die Hoffnung aus, daß einst die Zeit komme, wo alle schweiz. Jugenderzieher bei einander sind. Diesen Gedanken zu verwirklichen ist Art. 27 da. In der frohen Zuversicht, daß die hohen Ideen, die in demselben ausgesprochen sind, zur That werden jetzt oder später, toastirt Redner auf den Art. 27. (N. Z. Z.)

Zürich. (□ Korrespdz. v. 25. Sept.) Das heutige Wettrennen des schweizer. Rennvereins war vom schönsten Wetter begünstigt und erfreute sich abermals großer Theilnahme. Die Einzelresultate sind folgende: a. Trabfahren, einspännig, 3000 Meter: 1) Klauser, Rorschach; 2) Bieri, Hindelbank; 3) Schwarzenbach, Thalweil; 4) Regamey, Lausanne. b. Herrenreiten, 1600 Meter: 1) Bachofen, Basel, 117 Sekdn.; 2) De Loys, Lausanne, 118 Sek.; 3) Th. Fierz, Zürich, 121 Sek. c. Trabreiten, 2200 Meter: 1) Regamey, Lausanne, 295 Sek.; 2) Klauser, Rorschach, 301 Sek.; 3) Bieri, Hindelbank, 303 Sek.; 4) Hösli, Schaffhausen, 334 Sek.; 5) Guggenbühl, Zürich, 336 Sek. d. Hürdenreiten, 2000 Meter: 1) De Loys, Lausanne, 156 Sek.; 2) Bachofen, Basel, 157 Sek.; 3) Reissinger, Basel, 159 Sek. e. Abschiedsrennen mit Hindernissen, 1600 Meter: 1) Fierz, Zürich, 125 Sek.; 2) Blau, Aarau, 131 Sek.; 3) Reissinger, Basel, 141 Sekunden.

Aargau. (Corresp. v. Schöftland.) Die letzten Sonntag in Hier tagende Versammlung zur vorläufigen Besprechung des Schulartikels war von 102 Mann besucht. Die 15 Gemeinden des Suhren- und Ruederthales waren sämmtlich vertreten. Nachdem Hr. Großrath Lüthy-Lüthy im Auftrage des Kantonal-Comite's die Versammlung eröffnet, mit kurzen Worten die vorliegende Frage beleuchtet und Herr Großrath Gall die einzuschlagenden Schritte und Wege näher erörtert hatte, wurde nach gewalteter Diskussion in gehobener Stimmung einstimmig beschlossen: 1) Energisch für den Schulartikel einzustehen. 2) Vor der Abstimmung noch zwei größere Volksversammlungen abzuhalten. Im Kaufhaus in Staffelbach für die 8 Gemeinden des obern Suhrenthales; Referent: Herr Nationalrath Oberst Künzli. In der Kirche zu Schöftland für die 4 Gemeinden des Kreises Schöftland, sowie für Muhen, Hirschthal und Uerkheim; Referent: Herr Nationalrath Kurz. Insofern es möglich ist, sind diese Versammlungen am gleichen Tage abzuhalten, damit die Herren Referenten Künzli und Kurz bei beiden Versammlungen auftreten können. 3) Von jeder Gemeinde ein bis zwei Mitglieder zu wählen, die nach den Hauptversammlungen noch Gemeindsversammlungen anzuordnen und mit aller Kraft für die gute Sache einzustehen haben.

— Die Firma Nußbaum Söhne in Birrwyl war von jeher die Seele des Seethalbahn-Unternehmens und hat dies nicht nur mit leeren Worten, sondern auch zu wiederholten Malen mit der That bewiesen. So hat dieselbe neuerdings für Expropriationsverpflichtungen im Aargau 132,000 Fr. deponirt und für allfälligen Mehrbedarf seitens der Mitglieder des aarg. Seethalbahnkomites eine Bürgschaftsverpflichtung eingelegt. (B. R.)

— Die Gesammtzahl der Kuristen Badens in diesem Jahr beträgt bis heute ca. 10,000.

— Abr. Frei, Hans Ulrichs, Schneiders von Densbüren, welcher von seinem Vater am letzten Mittwoch in den Unterleib gestochen wurde, ist Sonntags gestorben.

Bern. Am Samstag starb nach längerer Krankheit der in weiten, namentlich militärischen Kreisen, als früher bernischer, später eidgenössischer Instruktor, bekannte und beliebt gewesene Hr. Oberstlieut. Rickli, Wirth an der Amthausgasse.

Zürich. (Korr. v. 22. Sept.) Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht des Obergerichtes und des Kassationsgerichtes ist in mehrfacher Hinsicht der Erwähnung werth. Wir ersehen daraus, in welchem Maße im Kanton Zürich der Richter angerufen wird und wie sich die Streitfälle auf die verschiedenen richterlichen Instanzen vertheilen. Der Friedensrichter ist bei uns sowohl inappellabel entscheidender Richter, als Sühnbeamter. Wegen ersterer Eigenschaft wurden letztes Jahr 4325 Fälle bei den sämmtlichen Friedensrichterämtern angemeldet (107 weniger als 1880), 4106 Klagen wurden erledigt, 219 blieben pendent. Durch Erkenntniß wurden 603 Fälle, durch Vergleich oder Abstand 3503 erledigt. Die durchschnittliche Dauer der Prozesse betrug 29 Tage, der durchschnittliche Streitwerth Fr. 24. 40, die durchschnittlichen Prozeßkosten Fr. 2. 79 oder 11 % des Streitwerthes. Die Mitwirkung von Geschwornen als Beisitzer beschränkte sich auf 202 Fälle. In der Eigenschaft als Sühnbeamte hatten die Friedensrichter 8096 Zivil- und 1555 Ehrverletzungsklagen zu erledigen. Sowohl die Zahl der Klagen als diejenige der Weisungen, namentlich in Zivilklagen, ist geringer als im Vorjahre, was ein erfreuliches Zeichen wachsender Einsicht oder größerer Tüchtigkeit der Beamten ist. 29 Friedensrichterämter hatten gar keine Ehrverletzungsklagen zu behandeln.

Die Zahl der für nicht grundversicherte Forderungen gestellten Rechtsbote belief sich im Jahre 1881 auf 135,559, im Jahre 1880 auf 142,624. Die Zahl der Versilberungen der ordentl. Schuldbetreibung betrug 1318 gegen 1491 im Vorjahre. Rechtsbote für grundversicherte Forderungen wurden 13,417 ausgestellt. Auch diese Zahl ist wesentlich geringer als im Jahre 1880. Etwa 50 % der Rechtsbote in der ordentlichen Schuldbetreibung sind unter dem Betrage von Fr. 25, 33 % über Fr. 50. Die schnelle Schuldbetreibung gibt sich fast ausschließlich (zirka 90%) nur mit Beträgen über Fr. 50 ab. Die freiwilligen Pfandverschreibungen, welche mit dem neuen Obligationenrecht wegfallen, betrug Ende 1881 5167. Die Geschäftsführung der Gemeindeammänner befriedigt nicht allgemein. Die Leute sind ihrem Amte vielfach nicht gewachsen. Viele kennen kaum die nothwendigsten Verordnungen.

Aus der Thätigkeit der Notariatskanzleien heben wir Folgendes hervor: Neue Grundversicherungen wurden im Jahre 1881 für den Betrag von Fr. 47,079,459 Fr. errichtet (1880: Frkn. 60,806,289); gelöscht wurden solche im Betrage von Fr. 31,829,362. Der Gesammtbetrag der Grundversicherungen belief sich im Jahre 1881 auf die ungeheure Summe von Fr. 626,401,240 und hat im genannten Jahre um Fr. 15,250,097 zugenommen, während 1880 die Zunnahme Fr. 27,333,537 betrug. Bei den stattgefundenen Konkursen wurden 41,9 % der Ansprachen ganz, 14,1 % theilweise befriedigt, 25,7 % der Ansprachen kamen gänzlich zu Verlurst.

Zürich, 25. ds. Der Kantonsrath wählte als Oberrichter Gerichtsschreiber Dr. Nägeli von Uster, als Kirchenrath Regierungsrath Grob. Das Börsengesetz wurde an eine Kommission gewiesen, die Initiative betreffend Kantonalbank verschoben. Eine weitere außerordentliche Session findet am 23. Oktober statt.

— In Horgen starb Herr Buchdruckereibesitzer J. Schläpfer von Herisau, Eigenthümer des „Anzeigers von Horgen."

— Unterstraß bekommt eine Kirche (das Traktandum ist alt, aber ein Zankapfel). Die gestrige Gemeinde, 230 Mann stark, hat mit 2/3 Stimmen in diesem Sinn entschieden.

Luzern. In Entlebuch wurde am Sonntag bei zahlreicher Versammlung der Gemeindebürger Hr. Franz Thalmann, Senior der schweizerischen Lehrerschaft, wieder auf vier Jahre als Lehrer der Oberschule einstimmig bestätigt. Hr. Thalmann, der gegenwärtig noch die Stelle eines Vizepräsidenten des Bezirksgerichts bekleidet, steht im 86. Altersjahr und hat 67 Jahre ununterbrochen in seiner Heimatgemeinde Entlebuch als Lehrer gewirkt. (Vaterld.)

Solothurn. Wie in Baselland, scheint auch in Solothurn die Uhrenmacherei augenblicklich sehr gut zu gehen. Zwei Fabriken in Längendorf und in Grenchen haben vom Regierungsrath Bewilligung erhalten, für 6 Monate ihre Arbeitszeit um eine Stunde zu verlängern.

— Olten. Gestern Morgen rückte wohlgemuth das Kadettenkorps unserer Stadt mit demjenigen Aarburgs gegen die Frohburg zum Kampfe aus. Trotz Nebel wohl gelungenes Manöver, das dieses Jahr in billiger Weise mit dem Siege Aarburgs endete. Dann nach einem währschaften Spatz, nachdem auch die Schulen von Aarburg angelangt waren, gesellige Vereinigung, Spiele, und Gesang, gewürzt durch zahlreiche Toaste.

Baselland. Die Versammlung vom letzten Freitag im „Schlüssel" zu Liestal hat in der eidg. Schulfrage ein Komite aufgestellt, welches in Verbindung mit den baselandschaftlichen Abgeordneten im National- und Ständerath auf die bevorstehende Abstimmung dahin wirken soll, daß Baselland mit Ehren daraus hervorgehe. Als Komitemitglieder sind erwählt die HH. Präsident Leupin in Muttenz (für den Bezirk Arlesheim), Apotheker Ruepp in Siffach (Siffach), Pfarrer Tanner in Langenbruck (Waldenburg) und Präsident Stutz in Liestal (Liestal). Seinen Präsidenten soll das Komite selbst bestellen.

— Der Verwaltungsrath der Kantonalbank ist in seiner letzten Sitzung dazu gelangt, die Motion Rosenmund betreffend Zuwendung des Reinertrages der Kantonalbank an deren Schuldner ablehnend zu begutachten. Die Ablehnung stützt sich auf folgende Gründe: daß 1) der Gewinn der Bank nicht nur von Darleihensgeschäften, sondern auch von der Banknotenemission, sowie von den Wechsel- und Gantrodelgeschäften herrühre, — 2) die Gewinnvertheilung unter die Bankschuldner ein Vorrecht gegenüber andern Kantonsbürgern wäre, welche nicht als Schuldner figuriren, — 3) die Bank schon bisher ihren Schuldnern die größtmöglichen Erleichterungen gewährt habe und von allen Kreditanstalten das billigste Geld liefere und auch in Zukunft liefern werde, — 4) bei der unerwartet großen Geschäftsausdehnung, welche ein Betriebskapital von 26 Millionen Franken erfordert, der Reservefond von Fr. 500,000 eher zu niedrig als zu hoch erscheine und dessen Aeufnung auch durch einen Theil des Gewinnes namentlich in der jetzigen Zeit als Gebot der Klugheit erscheine, weil in Folge andauernder Mißernten und Geschäftskrisen die Sicherheit mancher Geldanlage geschwächt sei.

St. Gallen. Im Bezirk Werdenberg leben noch vier Veteranen, welche unter französischer Königsfahne gedient haben. Es sind dies Göldi in Sennwald, Vetsch in Grabs, Ruz in Rans und Schneidermeister Wittenwyler. Die ersten drei standen unter Karl X. und Wittenwyler unter Ludwig XVIII. Möge allen vier Greisen ein gesunder und fröhlicher Lebensabend beschieden sein!

Graubünden. In San Karlo bei Poschiavo wurden vom angeschwollenen Wasser zwei Häuser weggerissen. Bei Silvaplana machte ein Erdrutsch wiederholte Herstellung der Straße nöthig.

Waadt. Das „Feuille d'Avis" belehrt uns darüber, in welch' enormer Weise in den letzten Jahren in Lausanne die Gemeindesteuern gestiegen sind. Im Jahr 1857 beliefen sie sich auf 50,000 Fr., für 1882 dagegen erreichten sie die enorme Ziffer von Fr. 569,000. Im Jahr 1856 bezahlte man Fr. 2. 89 per Kopf der Bevölkerung, 1882 dagegen Fr. 19. 16. Und wenn das Büdget der Gemeinde im Gleichgewicht bleiben soll, so muß für das Jahr 1884 die Summe von Fr. 655,000 auf dem Steuerwege aufgebracht werden, was per Kopf Fr. 21. 12 ausmacht.

London, 25. Sept. Der „Daily News" wird gemeldet: Die Idee einer neuen Konvention die Regierung der ägyptischen Angelegenheiten betreffend macht schnelle Fortschritte. Die Pforte würde zahlreiche Aenderungen in der gegenwärtigen Lage annehmen, vorausgesetzt, daß die Rechte der Suzeränetät des Sultans aufrecht erhalten werden.

Die Gattin Strousbergs ist in London im Alter von 55 Jahren gestorben. Von allen Schlägen, welche Strousberg in den letzten Jahren getroffen, war derjenige, der ihn vor einigen Jahren durch seine Frau traf, der härteste. An ihrer Seele ging der Zusammenbruch des Hauses nicht spurlos vorüber. Es bemächtigte sich ihrer der Wahn, sie müsse sammeln, damit ihre Kinder nicht Hunger litten, und erst der Tod konnte sie von ihren Seelenleiden erlösen.

Sydneyer Zeitungen berichten über einen furchtbaren Orkan, der am 29. März den Ort Vavau heimgesucht hat. Dreizehn Kirchen und 1500 Wohnhäuser der Eingebornen wurden niedergeweht. An der Küste ging eine große deutsche Barke zu Grunde; auch scheiterten zwei Schooner der Eingeborenen und etwa 23 Segelboote, der Stolz Vavaus. Mehr als der vierte Theil der Kokosnußbäume wurde zerstört und etwa ein Drittel der Orangenbäume, wodurch Vavau ein großer Verlust erwächst.

Der König von Italien hat zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen Fr. 100,000 gespendet. Er besuchte in Begleitung des Prinzen Amadeus und des Ministers Baccarini das Ueberschwemmungsgebiet von Verona, Vicenza und Padua und hielt sich dabei namentlich in den von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Stadtvierteln auf. Der König und der königliche Prinz wurden überall lebhaft akklamirt.

Alexandrien, 23. Sept. Die Abreise des Khedivs nach Kairo ist auf nächsten Montag verschoben worden. Zuverläßigen Nachrichten aus Damanhour zufolge sind dort drei Kopten ermordet worden. Ein englisches Regiment hat die Stadt besetzt, die Mörder sind verhaftet. In Benha und Tantah sind einige Häuser geplündert worden. Betreffs der Einsetzung einer Specialcommission in Alexandrien zur Untersuchung der vom 11. bis zum 16. Juni hier begangenen Diebstähle, Morde, Brandstiftungen u. s. w. ist das Dekret des Khedivs veröffentlicht worden. Die Kommission soll aus vier Europäern und drei Eingebornen bestehen, unter dem Präsidium Abdurrahman Ruschdis. Vertreter der Consulate können den Sitzungen beiwohnen, haben aber bei Beschlüssen keine Stimme. Ein anderes Dekret verfügt die Bildung einer ähnlichen Kommission in Tantah unter dem Vorsitze Mahmud Falakis, zur Untersuchung der in den übrigen Theilen Aegyptens während der Erhebung verübten Verbrechen. — Die Nachricht der Times von der Erschießung Abdellals und die Berichte der Abendblätter über Ruhestörungen in dem von Eingebornen bewohnten Stadtviertel Kairos entbehren, wie aus Alexandrien gemeldet wird, der Begründung.

Alexandrien, 25. Sept. Der Khedive ist heute Morgen nach Kairo verreist. Die englischen Truppen escortirten ihn bis zum Bahnhofe. Es fanden sympathische Manifestationen statt. Malet und die ägyptischen Minister begleiteten den Khedive nach Kairo.

Petersburg, 24. Sept. Das Kaiserpaar mit den Kindern ist Mittags 1 Uhr wieder wohlbehalten in Peterhof eingetroffen.

Die größte Orgel der Welt wird zur Zeit für die Domkirche in Riga bei Walker und Comp. in Ludwigsburg gebaut. Dieselbe soll 120 klingende Register erhalten und es gelangen bei ihr alle neuen Errungenschaften der Orgelbautechnik zur Anwendung. So wird dieses Werk z. B. darin ein Unikum sein, daß die Orgel von zwei Seiten zugleich gespielt werden kann, indem der eine Spieler das Solo, der andere das Tutti ausführt. Die Kosten belaufen sich auf 90,000 Mark.

In Norwegen finden derzeit die Storthingwahlen statt, deren Ausfall über den Bestand der Union mit Schweden und die Regierungsform Norwegens entscheiden wird. Die Republikaner machen bemerkenswerthe Fortschritte; einen glänzenden Sieg haben sie namentlich in Bergen, der nächstgrößten und in vieler Hinsicht der Hauptstadt an Bedeutung nicht nachstehenden Stadt errungen. Noch bei der letzten Wahl sendete Bergen vier konservative Vertreter in's Storthing; bei der jetzt dort stattgefundenen sind die Konservativen vollständig unterlegen, indem sie es bei den Wahlmannswahlen nur auf 585 Stimmen bringen konnten, während die Kandidaten der liberalen Partei sämmtliche über 1200 Stimmen erhielten. Diesem Resultat entsprechend sind auch die erwählten Abgeordneten entschiedene Anhänger der Linken. Weitere Wahlsiege werden auch aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen berichtet.

Manilla, 25. Sept. 26,000 Eingeborne und 76 Europäer sind der Cholera zum Opfer gefallen. Die Epidemie verschwindet.

New-York, 25. Sept. Der Hudson und Schnylkill sind über ihre Ufer getreten. Die Eisenbahnen sind unterbrochen.

Der Wilsondampfer „Lepanto" stieß am 21. Sept. während eines dichten Nebels mit dem Dampfer „Edam", welcher am 20. Septbr. nach Amsterdam abgesegelt ist, zusammen. Der „Edam" sank schnell. Zwei von der Mannschaft sind umgekommen, die übrige Mannschaft, sowie alle Passagiere sind gerettet und hierher gebracht. Der „Edam" ist, wie es beim Sinken schien, geborsten. Vom „Edam" ist weiter Nichts gerettet.

Zürcher Börse vom 25. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	350	352	350—353
„ Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	580	585	583—585
Gotthardbahn . .	435	437	436
Jura-Bern-Bahn . .	405	410	406
Suisse Occidentale .	142	144	142—144
Union-Suisse Stamm .	249	252	251—254
Union-Suisse Priorität	440	445	443
Uetlibergbahn . .	290	300	300
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	145	—
Arth-Rigibahn . .	132	135	132—135
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	435	440	437
Schweiz. Creditanstalt	678	680	—
Bank in Winterthur .	495	503	502
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Wahlvorschlag.

Den geehrten Wählern des Bezirks Lenzburg empfehlen wir zur bevorstehenden Wahl als Bezirksrichter: **Herrn Gemeindeschreiber Furter in Staufen.**

Derselbe genießt die allgemeine Achtung, besitzt die erforderlichen Kenntnisse und verbindet damit die strengste Unpartheilichkeit. Schon bei'r ersten Gerichtssuppleantenwahl erhielt derselbe die zweithöchste Stimmenzahl. Es ist also schon daraus ersichtlich, daß er die vollste Achtung und Erkenntlichkeit des Volkes besitzt. Herr Furter ist ein rechtskundiger, erfahrner und leutseliger Mann. Gebe also Jeder seine Stimme obigem Hrn. Furter, indem wir versichern können, daß derselbe bei einer allfälligen Wahl auf seine frühern Aemter verzichten würde.

Viele Wähler.

Bezirk Lenzburg. **(Wahlvorschlag.)** Auf künftigen Sonntag den 1. Oktb. haben die Stimmfähigen des Bezirks Lenzburg abermals an die Urne zu treten, um ihre Stimmen für einen, am Platze des als Gerichtssubstitut ernannten Herrn Amweg, zu wählenden Bezirksrichter abzugeben. Es liegt nun in der Pflicht eines Jeden, wohl zu überlegen, wem er seine Stimme zuwende, da es absolut nicht gleichgültig sein kann, wer über alle möglichen und oft unmöglich scheinenden Streitigkeiten und sonstigen Rechtsverhandlungen zu Gerichte sitze. Es ist aber auch nicht jedem Wähler zuzumuthen, daß er alle Persönlichkeiten im Bezirk kenne, welche für eine solche Stelle gewachsen sind und da, glauben wir, sei die Presse das geeignetste Mittel, den Wählern etwas nachzuhelfen, resp. ihnen diejenigen Männer zu nennen, welche als Kandidaten aufgestellt zu werden würdig sind.

Wir haben nun für die zu besetzende Stelle eine Persönlichkeit im Auge, die im ganzen Bezirk wohl bekannt sein dürfte, nämlich

Herr Rudolf Läubli, Notar in Seengen,

ein in der Rechtswissenschaft mit außerordentlichen Kenntnissen ausgerüsteter Mann, der sich seit vielen Jahren als tüchtiger Notar und z. Z. auch als Gerichtsschreiber von Lenzburg ausgewiesen hat. Er ist in allen zu Tage tretenden Sachen bewandert und es wird ihm kein Kandidat gegenüber gestellt werden können, der sich mit ihm zu messen im Stande wäre. Seine Acquisition wäre namentlich auch für die Zukunft noch eine sehr geeignete und möchten wir deshalb den Wählern empfehlen, ihre Stimmen am nächsten Sonntag abzugeben auf

Herrn Rudolf Läubli, Notar in Seengen.

Eine Anzahl Wähler.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Sandmeier, Gottlieb, Heinrichs, Bürgißen von Seengen, in Buchs. Eingabe 30. Okt. — Baden. Suter, Kaspar Adam von Freienwyl; Muntwyler, Simon von Würenlos; Heimgartner, Josefa von Fislisbach; Wwe. Rohr, Magdalena von Mägenwyl. Eingabe 4. Nov. — Bremgarten. Frau Schmied, Nanette, von Frick, in Villmergen; Koch, Moritz, Davidlis von Byden. Eingabe 23. Okt. — Brugg. Schneider, Abraham, Maurer in Thalheim; Keller, Elisabeth geb. Knecht, Samuels in Birrhard. Eingabe 25. Okt. — Laufenburg. Müller, Magdalena, ledig von Kaisten; Keller, Bartholomä, Knecht auf Kaisterberg; Weber, Franz Josef von Obersulz; Waldmeier, Josef, Kaspars von Wölflinswyl; Fuchs, Jakob von Schwaderloch; Schaffner, Stephan von Hornussen. Eingabe 22. Okt. — Lenzburg. Lüscher, Samuel, Färber in Staufen; Setz, Kaspar, Schmieds in Dintikon; Hochstraßer, Johannes, alt Bannwarts in Lenzburg. Eingabe 24. Okt. — Muri. Frau Stöckli, Margaritha geb. Bühler, Krämerin in Aristau; Geschwister Widmer, Jakob, Johann, Verena, Peter und Martina, Zachäen von Gisikon (Luzern), in Aettenschwyl bei Meyenberg. Eingabe 25. Okt. — Zofingen. Ruf, Johann Jakob, Zimmermann von Ryken, in Ostringen; Bolliger, Gottfried von Schmiedrued, gew. Lehrer in Aarburg. Eingabe 4. Nov. — Zurzach. Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach. Eingabe 31. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Josef, Wagner von Oberehrendingen; Jeggli, Josef, Schuster in Turgi. — Brugg. Baumann, Heinrich, Zeiger in Billigen; Gebr. Pfister, Isaak und Jakob, von Densbüren, Ziegler in Brugg. — Kulm. Burgherr, Jakob, Gemeindeweibel in Zezwyl. — Lenzburg. Nußberger, Samuel, Jakob und Anna, Nußjakoben von Seengen; Kull, Abraham, Jakobs in Othmarsingen; Wirz, Jakob, Bauren in Othmarsingen; Wittwe Briner, Elisabeth, Färbers von Möriken; Wittwe Lütolf, Maria in Tennwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Klauenbösch, Rudolf, Metzger, von Hirschthal — Baden. Baldinger, Rudolf, Müller, von Holderbank, in Mellingen; Meier, Andreas, Bauunternehmer, von Birmenstorf; Huser, Josef, Kirchmeiers von Wettingen. — Bremgarten. Villiger, Kasp., Küfer, von Bremgarten. — Brugg. Fricker, Joh., Schuhmacher von Oberflachs. — Kulm. Huber, S., Glaser, Oberkulm; Haller, Jakob, Heinrichs, Kaminfeger im Unterdorf zu Reinach. — Muri. Meier, G., Witzen, in Waldhäusern. — Zurzach. Rohner, J., Weber in Kaiserstuhl.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: An der Unterschule Dintiken. Besoldung die gesetzliche, bei befriedigenden Leistungen eine Zulage von Fr. 100 jährlich. — An der Unterschule in Untersiggenthal. — An der Oberschule Schinznach. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung bis 2. Oktober.

Pariser Observatorium vom 25. Septbr. 1882.

In der Gegend von Brest besteht eine schwache Depression. Das Barometer bleibt wenig hoch über Westirland und Schottland; über Sicilien und Tunis sind tiefe Pressionen eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel; die Temperatur ändert sich nur wenig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 26. Sept.

Vermuthlich vorwiegend trocken, aber zeitweise neblig.

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

—Gänzlicher Ausverkauf.—

Wegen Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Unter denselben befinden sich hauptsächlich:

Woll- und Baumwollgarne, englisch Garn. Estramadura, Sommer- und Winterstrümpfe, Unterhosen, Hemden, Damen- und Kinderschürzen, Kragen, Manchetten, Cravatten, Nastücher, Hosenträger, Kinderkleidchen, Baumwolltücher und Futterstoffe.

Ferner Morgenkleider, Jupons, Tournuren, Corsets, Garnituren, Knöpfe, Spitzen, Handschuhe, Teppiche, eine große Auswahl in Fichus, Lavallieres, Maschen und Ruches.

Mache besonders aufmerksam auf meine reichhaltige Auswahl Handarbeiten in Wollenwaaren.

Schmucksachen, Geldbeutel, Einsteckkämme, Toilettenseife etc. etc.

Billigste Preise.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209, 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an können jederzeit mit Verantwortlichkeit durch uns bezogen werden.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. Besondere Vortheile für Lehrer, Schulen, Anstalten und Kirchen.

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Wollen-&Seiden-Pelucheam Stück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider

empfiehlt zu billigsten Preisen

Ernst-Faßler.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl

Taschen-, Wand- & Stockuhren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Damenkleiderstoffe & Confection:

Frisch assortirt in billigen, mittlern und feinern genres.

Regenmäntel, Paletots, Haveloks,

empfiehlt in schöner Auswahl, gut und billig

R. Graf - Morath.

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf den **Herbst und Winter** auf's Beste assortirt.

Seidenhüte von 8 Fr. bis 15 Fr., **Kappen** von 1 Fr. bis 3 Fr.,
Filzhüte von 3 Fr. bis 12 Fr., **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr. 648 bei der obern Mühle.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½ Doppelbogen, 24 Modenummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Am 1. Oktober beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von O. Ernst.

Birnenmost.

Ich offerire nun meinen werthen Kunden dieß Jahr beste Qualität Birnenmost per Liter à 18 Cts., unter 300 Liter wird nicht abgegeben; sowie auch realer Obstbranntwein à 70 Cts. per Liter.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

(O. F. 9052 c.) **Joh. Strikler,**
Brennerei Richtersweil, Zürichsee.

Gesucht:

Eine tüchtige **Arbeiterin** und eine **Lehrtochter** für das Weißwaarengeschäft von **J. Dolder** am Graben.

In Nr. 108 werden wegen Wohnungsveränderung **ältere Gegenstände** um billigen Preis verkauft.

Zum Vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an gangbarer Straße in Aarau. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Eine arbeitsame verständige **Tochter,** die bereits bei einer Damenschneiderin die Lehrzeit beendigt, sucht behufs weiterer Ausbildung eine passende Stelle. Familiäre Behandlung unbedingt erfordert.

Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, Aarau.** (A-60-Q)

Ein Maschinenheizer,

welcher sämmtliche Reparaturen ausführen kann, sucht eine Stelle in einer Fabrik. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Publikation.

Diejenigen Hauseigenthümer in der Milch- und Golattenmattgasse, sowie im obern Theil der Rathhaus- und der Kirchgasse, welche Abwasser- und Abortüberläufe ihrer Wohnhäuser in die im Lauf dieses Herbstes zu erstellenden Coulissen daselbst einzuleiten oder Trinkwasser zu beziehen wünschen, wollen ihre bezüglichen Anmeldungen der städtischen Bauverwaltung bis zum 15. Oktober nächsthin schriftlich einreichen.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr Storchensaal.

Forstverein des IV. Kreises.

Jahresversammlung

Sonntag den 1. Oktober nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr, **im Bären zu Beltheim.**

Mitglieder und Freunde des Forstwesens werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 3. Okt. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** worunter 1 Commode, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Schweine und verschiedenes Anderes mehr, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers;

b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Barbara Senn geb. Horlacher, Hans Ulrichs, Schmittelers, von Densbüren, wird **Samstag den 30. September 1882,** Nachmittags 1/2 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 300. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Verkaufe gute weiße

Pfälzer Kartoffel

à Fr. 10. 50 per 100 Ko.

G. Trefzger, Waschanstalt.

Avis.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Donnerstag den 28. und Freitag den 29. September geschlossen.** Achtungsvoll

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle.

Joh. Bolliger, Krautschneider von Küttigen, empfiehlt sich zum Einhobeln von **Kabis und Rüben.** Aufträge nehmen entgegen die HH. Häßig-Lienhard, Speisewirth und G. Waßmer, Schneider, Pelzgasse.

Zu verkaufen: Auf der alten Post, obere Vorstadt: Ein **Küchengeschirrschaft,** ein älteres zweithüriges **Kästchen,** ein **Kastenruhebett,** ein großer **Tisch** mit Schiebladen, eine große **Kiste** und Anderes mehr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person auf Ende Oktober; anzumelden in Nr. 84.

Junges fettes Schaffleisch

zu 70 Ct. bei

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, Teppichen, Bett- und Thürvorlagen, Fenster-Storen, Tapeten etc.

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.



Zum Kauf angetragen:

Thuja (Immergrün) für Hecken, schöne Sämling, 1 Fuß hoch das 100 8 Fr.
2 à 3 dto. „ „ 17 „
6 à 7 dto. das Stück 1 „ für Bosquet ꝛc.

Diesen Herbst für's Frühjahr 3 Sorten **Silena,**
dto. dto. dto. **Primula,**
jede Sorte in zahlreichen Farben.

Starke edle Sorten **Rhabarber-Pflanzen,**
Zahlreiche Sorten perenierende **Garten-Pflanzen,**
dto. dto. **Alpen (Grotten)-Pflanzen,**
dto. dto. **Ziersträucher,**
dto. dto. **Zierbäume,**
alles stark und alles unter dem gewöhnlichen Catalog-Preis

bei **Jb. Lüscher,** Handelsgärtner,
beim Ruhbank **Oftringen,** bei Zofingen.

Auf kommenden **Herbst und Winter** halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

glatte & façonnirte Halbtücher für Knaben-Anzüge;

ächten 9/4 breiten Liestaler-Halblein;

Ueberzieher-Stoffe

und fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Auswanderer

werden jede Woche mit französischen Postdampfern **zu bedeutend reduzirten Preisen** und vorzüglicher Behandlung befördert

Am 27. September mit „Labrador" und am 19. Oktober mit „France" lasse ich die Reisenden bis Hâvre begleiten.

Anmeldungen und Auskunft bei

Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau,**
sowie bei dessen Agenten.

Steigerungs-Publikation.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt **Montag den 2. Oktober** künftig, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Verkaufssteigerung: „Auf Schlagfläche Dampf:"

500 Stück Säg- & Bautannen

(stehend) mit einem muthmaßlichen Inhalt von 600 m³. Die vorzügliche Qualität der Tannen, sowie die sehr günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet ein

Seon, den 20. September 1882

Der Beauftragte:
S. Suter, Gemeindeförster.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Anzeige.

Mein Laden befindet sich von nun an neben der Apotheke des Herrn Weibezahl, Rathhausgasse.

Indem ich diesen Anlaß benutze, den bisherigen erfreulichen Zuspruch bestens zu verdanken, bitte ich die verehrten Damen und Töchter, mich auch fernerhin im neuen Lokal mit ihren gefälligen Besuchen zu beehren.

Frau J. Hagenbuch-Hagenbuch,
Wollhandlung.

Liquidation

sämmtlicher Wirthschaftsgeräthschaften vom Turn- & Schützenfest Aarau unter den Ankaufspreisen Samstag den 23. bis und mit Samstag den 30. September. — Verkaufslokal Casinostraße Nr. 578 bei der katholischen Kirche.

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Châles- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Kürler.**

In der Schuhhandlung Bräntigam eine Parthie neue

Männer-, Frauen- und Kinderleisten

zu und unter dem Ankaufspreis, um damit aufzuräumen.

Ein kräftiger Jüngling sucht eine Lehrstelle als **Bäcker** oder **Säger.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges warmes **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche; auf 1. Dezember beziehbar bei

Lüscher, Bäcker.

Zu vermiethen:

Zwei schöne Logis

von 5 und 6 Zimmern mit Wassereinrichtung. Laurenzenvorstadt 390.

Wo ein junger kräftiger **Knabe** die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen kann, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich und freundlich, sofort zu beziehen; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75% unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Beit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 „ „ Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabriks-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Mailändische Haarbalsam

während seiner 50jährigen Existenz bis heute noch von keinem Cosmeticum des In- und Auslandes in Bezug auf **Erlangung, Beförderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartschmuckes** erreicht, welche Thatsache in Tausenden von Attesten aus allen Ländern und Ständen seinen Ausdruck findet und daher vor Verwechslung mit den häufigen neu auftauchenden, unnützen, oft schädlichen und theueren Präparaten nicht genug gewarnt werden kann.

In großen Gläsern zu Fr. 2. —, in halben Gläsern zu Fr. 1. 10 Ct. bei

Alois Morath in Aarau.

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. H. Martin. **27. September 1882.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 26. Sept.

Nach Prüfung der gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882, betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung, eingegangenen 188,731 Referendumsunterschriften sind 180,995 als giltig und 7736 als ungiltig befunden worden. Als Gründe der Ungiltigkeit erscheinen hauptsächlich Mangel des Zeugnisses der Stimmberechtigung der Unterzeichner (während oft, was gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, die Aechtheit der betreffenden Unterschriften beglaubigt ist); dem Zeugniß der Stimmberechtigung ist nur das Amtsiegel, aber nicht die Unterschrift des betreffenden Gemeindevorstandes beigesetzt; Unterschriften, welche offenbar von einer und derselben Hand gezeichnet sind; Handzeichen von des Schreibens unkundigen Personen, denen die Beglaubigung fehlt. Nach Kantonen geordnet ist die Zahl der giltigen und ungiltigen Unterschriften folgende:

Kantone: Zürich 12,303 giltige, 911 ungiltige; Bern 25,127 / 382; Luzern 13,859 / 431; Uri 2192 / 650; Schwyz 7700 / 256; Unterwalden, o. d. W. 2511 / 111, n. d. W. 1628 / 42; Glarus 1879/33; Zug 2489/234; Freiburg 16,711 / 840; Solothurn 5756 / 262; Basel, Stadt 2683 / 134, Land 1010 / 98; Schaffhausen 1786 / 22; Appenzell, A. Rh. 4345 / 86, J. Rh. 759 / 156; St. Gallen 17,179 / 251; Graubünden 7553 / 188; Aargau 7159 / 599; Thurgau 3342 / 78; Tessin 10,328 / 353; Waadt 15,482 / 93; Wallis 12,552/1512; Neuenburg 1592/9; Genf 3066/5. Total 180,995 giltige, 7736 ungiltige, zusammen 188,731.

Der Bundesrath hat nun als Tag der Abstimmung über den erwähnten Bundesbeschluß den 26. November nächsthin bezeichnet.

Die Referendumsunterschriften können nach erfolgter Anmeldung beim Departement des Innern eingesehen werden, wie dies auch schon bei frühern Anlässen der Fall gewesen ist.

Hr. Bundesrath Droz, Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, als Bevollmächtigter des schweiz. Bundesrathes, und Herr Graf von San Miguel, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Portugal, haben unterm 25. dss. Mts. eine Erklärung betreffend gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken unterzeichnet. Dieselbe unterliegt noch der Genehmigung Seitens der portugiesischen Kammern.

Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist (22. d. M.) werden in Kraft und als vollziehbar erklärt:

a. Das Bundesgesetz, betr. Abänderung des Art. 107 der Militärorganisation (Verlängerung der Kavallerierekrutenschulen),

b. Der Bundesbeschluß, betr. Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß.

Als Beginn der Vollziehbarkeit ist für erstern Erlaß der 1. Oktober dss. Jahres und für den letztern der 1. Januar 1883 festgesetzt worden.

Dem von der Regierung des Kts. St. Gallen vorgelegten Ausführungsprojekt der Werdenberger Binnengewässerkorrektion wird die Genehmigung ertheilt.

Als Posthalter in Haut-Geneveys wird Herr Adolf Hiltbrand, von Diemtigen, Kantons Bern, Stationschef in Haut-Geneveys, gewählt.

An den Staatsrath des Kantons Tessin in Bellinzona!

Tit.

Mit Schreiben vom 12. dies ertheilen Sie uns die gewünschte weitere Auskunft über die Vorgänge in Stresa, bei Anlaß der am 24. August stattgehabten Fahrt des schweiz. Pius-Vereins.

Wir entnehmen Ihrem Berichte, daß die von der italienischen Presse erhobenen Klagen und Anschuldigungen sich großentheils als ungenau oder übertrieben erweisen, und wollen daher dieser ganzen Angelegenheit keine weitere Folge geben, indem wir mit Ihnen voraussetzen, daß sich die italienischerseits behauptete Wegnahme einer Fahne durch schweizerische Theilnehmer an der Festfahrt als unrichtig herausstelle.

Der Umstand jedoch, daß Gendarmen mit dem Säbel bewaffnet den italienischen Boden betraten, (wenn auch diese Thatsache dadurch, daß sie sich in Urlaub befanden und nicht in dienstlicher Stellung handelten, an Bedeutung verliert), veranlaßt uns, Sie einzuladen, dieselben in angemessener Weise zu bestrafen.

Im Uebrigen betrachten wir die Sache als erledigt.

Wir benutzen den Anlaß ꝛc.

Bundesrath.

Mittheilungen des schweizer. Handels- und Industrievereins.

Nr. 6. Zürich, 25. Sept. 1882.

Anläßlich der Aufforderung zur Eingabe der aus den ägyptischen Wirren entstandenen Ersatzansprüche sind von vielen Seiten Anfragen an den Vorort des schweiz. Handels- u. Industrievereins gerichtet worden bezüglich der Art der erforderlichen Belege und deren Beglaubigung. Der Bundesrath hat nun auf Vorschlag des Vorortes folgenden Modus gutgeheißen:

Behufs Feststellung der Identität des betreffenden Reklamanten hat dieser das einzureichende Schriftstück, sowie die Belege, mit seinem Namen, ev. unter Beisetzung nöthiger Daten, zu unterzeichnen und diese seine Unterschrift auf landesübliche Weise beglaubigen zu lassen.

Zur Beglaubigung der vom Reklamanten behaupteten Thatsachen bedarf es der Unterschrift zweier glaubwürdigen Zeugen, deren Charakter als solche wiederum einer Beglaubigung durch ein dazu berechtigtes Organ ruft, z. B. durch das Signum eines Consulates, einer lokalen Behörde, einer Gerichtsperson u. s. w. In Ermanglung solcher Zeugen soll das Signum des Schutzmachtkonsulates genügen.

Danach hätten solche, welche Angehörige verloren haben, dies einfach auf diese Weise beglaubigen zu lassen; diejenigen, welche Vermögensschaden genommen haben, hätten solchen durch beglaubigte Inventarabschriften, bezw. Versicherungspolicen nachzuweisen und dabei genau die Gebäulichkeiten anzugeben, wo sich die Waaren befunden oder die demolirten Gebäude gestanden hatten. Solche, die ihre Stellen aufgeben mußten, haben ein Zeugniß ihres Prinzipals einzubringen; die, welche das Land zu verlassen gezwungen wurden, ihre Reisepässe beizulegen. Diejenigen endlich, welche Forderungen an Firmen in Aegypten ausstehen haben, sollen beglaubigte Buchauszüge und beglaubigte Copien der diesbezüglichen Fakturen vorbringen. Es liegt auf der Hand, daß es sich hier nur um Forderungen gegenüber geschädigten Firmen handelt; formuliren diese ihrerseits eine Reklamation, in welcher das Guthaben des Gläubigers mit inbegriffen ist, so soll sich dieser letztere dies Vorgehen bescheinigen lassen und den Schein der eigenen Eingabe beifügen. — Ueberall da wo es nöthig ist, soll der Name des Schutzmachtskonsulates angeführt werden.

Das Zentralkomite des eidg. Schützenvereins war letzten Samstag und Sonntag in Luzern versammelt, um in Betreff des nächstjährigen Festes in Lugano das Nöthige zu berathen. Wie das „O. T." hört, wurde von demselben in den HH. Major Stigeler von Aarau, Steiner von Zürich, Adler von Solothurn und Vautier von Genf eine Abordnung bezeichnet, die sich nächstens nach Lugano zu begeben und mit dem Organisationskomite daselbst die nothwendigen Anordnungen und Vereinbarungen zu treffen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. September.

Dem Großen Rath wird die Staatsrechnung pro 1881 zur Prüfung und Passation vorgelegt.

In Folge eines Postulates der Bundesversammlung ist eine Untersuchung derjenigen Industrien und Gewerbe veranstaltet worden, welche sich über die Handelsverträge beschweren, um prüfen zu können, in welchem Maße zur Hebung dieser Industrien und des Handwerks beigetragen werden könnte. Nachdem das bezügliche Material in unserm Kanton durch die Staatswirthschaftsdirektion gesammelt worden ist, wird dasselbe nunmehr der Bundesbehörde zur weitern Benutzung zugestellt.

An die vakante Stelle des Assistenzarztes der Krankenanstalt in Königsfelden wird gewählt: Hr. Robert Imhof, Arzt von Aarau.

Hr. Pfarrhelfer J. L. Wüest in Wohlen, welcher als Hauptlehrer für Gesang und Musik an die höhern Lehranstalten in Luzern berufen worden ist, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den verordnungsgemäßen Zeitpunkt.

— Zur Wiedereinführung des Armenerziehungsvereins im Bezirke Laufenburg versammelten sich nach dem „Frickth." am Sonntag den 24. Sept. im „Hirschen" in Kaisten 72 Männer aus den Gemeinden Schwaderloch, Mettau, Wyl, Gansingen, Sulz, Laufenburg, Kaisten, Ittenthal, Oeschgen, Frick, Gipf-Oberfrick, Wittnau und Hornussen. Unter Hinweis auf den erlassenen Aufruf eröffnete der Präsident des Aktionskomites, Hr. Dekan Herzog, die Versammlung mit einer sehr würdig gehaltenen Ansprache. Darauf referirte Hr. Pfarrer Fischer von Kaisten, anschließend an den von ihm verfaßten trefflichen Aufruf an die Bezirksbevölkerung, einläßlich über die letztjährige Thätigkeit der neun bestehenden Armenerziehungsvereine des Kantons. Diese Vereine zählen 6152 Mitglieder, welche Fr. 16,570 zur Verkostgeldung und Erziehung armer und verwahrloster Kinder spendeten, 172 betheiligte Gemeinden leisteten ebenfalls Fr. 26,729 und der Staat gab den schönen Beitrag von Fr. 10,000. Mit Geschenken und Legaten im Betrage von Fr. 11,519 stieg die Totaleinnahme auf Fr. 64,819. 91, woraus 826 arme Kinder verpflegt werden konnten. Das reine Vermögen aller neun Vereine beträgt Fr. 73,865. Die Wiedereinführung dieses früher im Bezirke Laufenburg bestandenen und so wohlthätig gewesenen Vereins wurde einmüthig beschlossen und erhielt auch der von Hrn. Pfarrer Fischer redigirte und vom Aktionskomite vorberathene Statutenentwurf einstimmig die Genehmigung.

— Aarau. Schwurgericht vom 21. Sept. Joh. Wey, Steinhauer von Villmergen, 25 Jahre alt, ledig, ist angeklagt, im Dezember 1881 dem Joh. Wey, Schreiner von Villmergen ein von der Spar- und Leihkasse Wohlen zu Gunsten des Letztern ausgestelltes Sparkassabüchlein (Nr. 168) im Betrage von Fr. 200 entwendet und dasselbe

alsdann an Hrn. David Bernheim cessionsweise als Gegenwerth für eine Forderung von Fr. 150 abgetreten zu haben.

Der Angeklagte wird, trotzdem er beharrlich bestreitet, dieses Verbrechen verübt zu haben, und den Geschwornen glauben machen will, Schreiner Wey hätte kurz vor dem Tode ihm dieses Kassaheft geschenkt, „schuldig" befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten verurtheilt. Das Kassabüchlein ist den Erben des verstorbenen Joh. Wey, Schreiner herauszugeben.

Am 23. Sept. sitzt Bartolomeo Tassoni, geb. 1835, Kolporteur, von Poveragno (Italien) auf der Anklagebank. Er ist ein schon oft wegen Taschendiebstahl bestraftes Subjekt. Tassoni wollte am 19. April 1882, Vormittags auf offener Straße, nahe beim Gasthof z. Wilden Mann in Aarau, dem Viehhändler Jakob Meier von Seebach (Zürich) seine etwa 2000 Fr. in Banknoten haltende Brieftasche rauben. Es wurden ihm für diesen Diebstahlsversuch 3 Jahre Zuchthaus, wovon jedoch 1½ Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden, sowie die Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten zugesprochen.

— Aarau. Ein einläßlicheres Referat über die bisherigen Verhandlungen des Schwurgerichts folgt morgen.

— Aarau. Die Bilanz der Rechnung über das eidg. Turnfest dahier erzeigt an Einnahmen Fr. 60,985. 84, an Ausgaben Fr. 53,820. 19, somit ein Aktiv-Saldo von Fr. 7165. 65. Gestützt auf dieses gewiß Vielen unerwartete Resultat beantragt das Finanz-Comite dem Organisations-Comite, es seien auf den Zeitpunkt, in welchem die Rechnung geprüft und genehmigt sein wird, den Aktionären 85 % oder Fr. 7080. 50 zurückzubezahlen; die übrig bleibenden Fr. 85. 15 aber seien nach Abzug allfällig noch erwachsender Kosten dem Bürgerturnverein zu überweisen. Wir werden morgen die vollständige Rechnung nachtragen.

— Muri. Die weiße Fahne auf hiesigem Amtshause wehte nur 2 Tage — im Regenwetter. Am 22. d. rückten schon die gefürchteten Vaganten K. Stutz von Arni und Koller von Oberwyl unter Polizeibegleitung in die „Pension Bolliger" ein. Sie wurden im Oberamte wegen Bettel, Vagantität und Drohungen arretirt und leisteten der Polizei thätlichen Widerstand, so daß etliche handfeste Männer zur Beihülfe herbeigezogen werden mußten.

Bern. Letzten Montag ist der Wiederholungskurs der Dragoner geschlossen und die Theilnehmer in ihre Heimath entlassen worden. Leider ist dabei ein schweres Unglück zu beklagen, indem Feldweibel Walther von der Papiermühle bei der Waldeck vom Pferde stürzte und das Genick brach, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

— Der Vergnügungszug von Genf brachte letzten Sonntag in 25 Wagen wohl bei 1000 Personen in unsere Stadt. Es herrichte in Folge dessen in den Straßen und Wirthschaften reges Leben und es schien, daß das lebhafte welsche Blut sich in unserer Stadt ganz wohl befunden hat. So viel man vernimmt, ist der Vergnügungszug um Mitternacht ohne irgend einen Unfall wieder in Genf angelangt.

Zürich. Aus dem Regierungsrath, 25. Nach erfolgter Begrüßung des Hrn. Spiller als neu gewähltes Mitglied der Behörde werden die vakanten Direktionen besetzt wie folgt: Als Direktor des Erziehungswesens wird gewählt Herr Grob. Als Direktor der öffentlichen Arbeiten Hr. Spiller von Elgg. Zum Stellvertreter der Finanzdirektion Herr Spiller. Zum Stellvertreter der Sanitätsdirektion Herr Grob. Ferner werden gewählt: In das Eisenbahnkomite Zürich-Zug-Luzern Hr. Grob. In den Verwaltungsrath der Nordostbahn Hr. Hauser. In die Verwaltung der Töß-thalbahn und Wald-Rüti Hr. Spiller. Die übrigen Direktionen und Stellvertretungen bleiben wie bisher. — Die durch die Wahl des Hrn. Spiller in den Regierungsrath vakante Stelle eines Kreisingenieur wird zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

— Winterthur, 26. Septbr. Gestern Abend drohte im Gebäude der hiesigen Hypothekbank ein Brandausbruch. Einige Lehrlinge machten sich das Vergnügen, ihre Stenographiehefte auf der Zinne des Gebäudes in Flammen aufgehen zu lassen und verwahrten sodann die noch glimmende Asche in einer hölzernen Kiste unter den Dachrasen. Die Kiste und das Dach fingen Feuer; rechtzeitig wurde dasselbe von den Bewohnern des Hauses und Nachbarn entdeckt und konnte, bevor weitere Gefahr und größerer Schaden entstand, bemeistert werden.

Luzern, 23. Sept. Die Erstellung eines Lagerhauses auf hiesigem Platze hat sich als sehr angezeigt erwiesen. Die Gotthardbahn bringt große Quanten italienischer Produkte, namentlich Weizen und Reis hieher, welche auf Lager genommen werden. Es sind in Folge dessen mit hiesigen Geldinstituten schon ganz bedeutende Warrantgeschäfte abgeschlossen worden, und der Geschäftsverkehr mit italienischen Häusern beginnt sich zu entwickeln. Luzern verspricht ein bedeutender Stapelplatz für Waaren zu werden, wozu es sich vermöge seiner zentralen Lage ganz besonders eignet. Das neue Lagerhaus, Eigenthum der HH. Gebrüder Businger, ist ganz nahe am Bahnhof gelegen und sehr zweckdienlich eingerichtet. Ein weiterer Hauptausfuhrartikel bilden die italienischen Mastochsen, welche per Eilgut nach Deutschland und Frankreich weiter spedirt werden. Daß der Waarenverkehr auf der Gotthardbahn von Italien her schon ganz bedeutende Dimensionen angenommen hat, beweisen die starken Güterzüge, denn solche mit 25—30 Waggons gehören nicht zur Seltenheit. (Wint. Ldb.)

Basel. (Eingsdt.) Die auf den 29. Sept. angekündigte Gesellschaftsreise Basel-Mailand wird wegen der seitherigen ungünstigen Witterung auf vielfachen Wunsch erst am Samstag den 14. Okt. stattfinden.

Das eingetretene prachtvolle Wetter wird gewiß manchen veranlassen die Reise mitzumachen, zumal gerade der Monat Oktober als für den Besuch des Nachbarlandes am günstigsten bezeichnet wird. Auch ist der äußerst billige Preis in Betracht zu ziehen II. Kl. Fr. 38, III. Kl. Fr. 28 für Hin- und Rückfahrt. Abfahrtszeit von Basel Morgens 5 Uhr 24, ab Liestal 5 46, ab Sissach 6 Uhr, Ankunft in Olten 6 40, ab Olten 6 45. An obigen Stellen werden Reisende welche sich vorher mit Billete zu versehen haben aufgenommen. Die Billete haben eine Gültigkeit von 8 Tagen und kann der Inhaber die Rückreise innerhalb dieser Frist mit einem beliebigen fahrplanmäßigen Zuge vornehmen. Billete II. Kl. berechtigen zur Schnellzugs-Benutzung. Auf der Rückreise dürfen Reisende II. und III. Kl. an beliebigen Stationen der Linie Luzern-Rothkreuz-Olten die Reise unterbrechen. Billete sind bis zum 9. Oktober zu beziehen in der Meyrischen Buchhandlung C. Meck, Basel, sowie in der Cigarrenhandlung Weitnauer, Freiestr. Basel gegen Einsendung des Betrages. Wer also Lust, Zeit und Geld dazu hat, wolle sich rechtzeitig mit Billet versehen, da die noch zu habende Anzahl gering sein soll.

Baselland. Das Jagdglück lacht den Anwilern schon, bevor nur die Jagd aufgegangen ist und es scheint, es sei eine besondere Liebhaberei der Wildschweine, von Anwilern geschossen zu werden. Am Samstag spazierte nämlich ein solches ganz ungenirt dem Dorf zu. Auf den entstandenen Lärm wurde der auf diese Thiere gut dressirte „Fini" losgelassen, welcher dann den fliehenden Borstling unweit des Dorfes „stellte", worauf ihn der gewandte Jäger Landrath Heinr. Schaffner mit einem einzigen Schusse zu Boden streckte. Das Thier wog 60 Kilo.

— Der Landrath wählte zum Staatskassier auf dem Wege der Berufung Herrn Wagner von Gelterkinden (seit 1858 Kontroleur der Staatskasse und Sekretär der Finanzdirektion) und wies die Frage der Verschmelzung der Stellen des Staatskassiers und derjenigen des Verwalters des Kirchen- und Schulguts an eine Fünferkommission zur nähern Untersuchung und Einbringung von bezüglichen Anträgen.

In Solothurn starb in hohem Alter Hr. Domdekan Peter Josef Girardin, von Saint-Braix, Kantons Bern, von 1831 bis 1842 Priester und Professor in Pruntrut, von 1842 bis 1856 Pfarrer in Brislach und von da an bis zur Auflösung des Domstiftes residirender Domherr des Standes Bern in Solothurn.

— Letzte Nacht sind in Denfingen 2 Häuser abgebrannt.

— Olten. Montag Abends sind 4 junge Engländer, auf ihren Velocipeden von der Meeresküste durch ganz Mitteleuropa herkommend, hier eingetroffen. Dienstag Morgen haben dieselben ihre Marschroute wieder auf dem Velociped munter fortgesetzt. Ihr Reiseziel ist zunächst Luzern.

Frauenfeld, 26. Sept. (N. Z. Ztg.) Lehrertag. Professor Fenner und Oberst Walther referirten in trefflicher Weise über die Frage der Militärpflicht der Lehrer. Nach anderthalbstündiger lebhafter Diskussion, die den Referaten folgte, wurde zur Abstimmung geschritten und es wurden mit 190 gegen 159 Stimmen die Thesen von Fenner angenommen. Darnach richtet die Versammlung an den Bundesrath das Gesuch, die Militärorganisation in der Weise abzuändern, daß die Lehrer nach Durchmachung einer Rekrutenschule und von zwei Wiederholungskursen in die Landwehr eingetheilt werden.

Nach den ausgezeichneten Voten von Seminardirektor Rebsamen und Schulinspektor Heer über die Ausführung des Art. 27 nahm die Lehrerversammlung mit allen gegen fünf Stimmen folgende Resolution an: „Der Schweiz. Lehrerverein, in der Ueberzeugung, daß die Bestrebungen der Bundesbehörden zur vollständigen Ausführung des Artikels 27 in hohem Interesse des Schulwesens und der Volkswohlfahrt sind, erklärt seine freudige Zustimmung zu diesen Bestrebungen und wird nach Kräften für die Verwirklichung der in dem Artikel enthaltenen Ideen wirken. Er legte einen energischen Protest ein gegen die Kampfesweise, welche gegen diese berechtigten Bestrebungen geführt wird."

Um halb 1 Uhr wurden die Verhandlungen geschlossen.

Waadt. Die waadtländische Erziehungsdirektion läßt in allen Schulen des Kantons eine Aufforderung an die Schulkinder anschlagen, alle Alterthümer, die sie finden, wie Münzen u. dgl., ihren Lehrern zu übergeben, damit dieselben sie den staatlichen Sammlungen übermitteln können.

London, 26. Sept. Baker Pascha ist beauftragt, die ägyptische Armee zu reorganisiren. Wolseley und Herzog von Cornaught empfingen den Khedive am Bahnhof mit Artilleriesalven. Die Truppen bildeten Spalier. Der Empfang der Bevölkerung war sehr freundlich.

In Kairo geht das Gerücht von der nahen Rückkehr Wolseleys. 8000 britannische Truppen würden in Aegypten unter dem Befehl Alisons bleiben.

Nach dem „Standard" wird der Khedive nächstens eine allgemeine Amnestie erlassen. Es werden von derselben blos mehrere ausgenommen werden, die an den Massacres von Alexandria theilgenommen haben.

Aus den Erzählungen ägyptischer Offiziere erhellt, daß Arabi sich wiederholt um die Rettung von Christen bemühte. Nach dem Blutbade zu Tantah ließ er zwölf Rädelsführer durch seine Soldaten aufknüpfen und in ganz Egypten die Schonung der Christen verkündigen.

Die Berichte über die Haltung der Bevölkerung in Kairo lauten günstig. Außerhalb Kairo, in den Provinzen, soll Ruhe herrschen. Die Einheimischen sollen ihren Geschäften nachgehen, nach der Mais- und Baumwollernte sehen und sich zur neuen Aussaat vorbereiten, als herrschte seit Jahren der tiefste Friede. An jeder Hütte hängt ein weißer Fetzen als Unterwürfigkeitszeichen, daneben geben die Fellahs ihren Zorn über Arabi in Verwünschungen kund. Alle betheuern jetzt ihre Anhänglichkeit an den Khedive, denn nur gezwungen hätten sie bei Arabi Kriegs- und Handlangerdienste geleistet, weil jeder Widerstrebende in Fesseln geschlagen wurde. Allgemein ist die Bevölkerung erstaunt über das Auftreten der siegreichen Engländer. Mohammedaner, wenn sie Sieger sind, pflegen die Ueberwundenen mit Feuer und Schwert heimzusuchen, und ein Gleiches erwarteten die Araber auch von den Engländern, besonders mußten sie dieses nach den Schilderungen der Anhänger Arabi's erwarten. Statt dessen schonen aber die Engländer Leben und Eigenthum, verzichten sogar auf Requisitionen, indem sie Alles baar bezahlen, quartieren sich nicht einmal bei

den Bauern ein, sondern schlagen, wie z. B. bei Zagazig, auf einem offenen Platz in der Stadt lieber ihr Lager auf. Kein Wunder, daß die Einwohner jeden Abend den Engländern Freudenkundgebungen bereiten.

London, 24. Sept. Die Königin hat den General Wolseley und Admiral Seymour wegen ihren in Aegypten geleisteten Diensten unter Verleihung des Baronet-Titels in den Pairsstand erhoben.

Der Bau einer großen Kathedrale in London, welcher vor fünf Jahren vertagt wurde, soll nunmehr in Angriff genommen werden. Dieser für die katholische Erzdiözese von Westminster herzustellende Neubau ist auf 22½ Millionen Fr. veranschlagt.

London, 25. Sept. In Galway ward gestern der Mörder Patrick Walsh enthauptet, trotz aller Bemühungen, welche sich die Nationalpartei, gerade wie bei Hynes, gegeben, um seine Begnadigung zu erwirken. Wie immer seit seiner Verhaftung, blieb Walsh bei der Betheurung seiner Unschuld, und kurz vorher, ehe die Armsündermütze über seine Ohren gezogen ward, sagte er: „Ich gehe vor Gott gebunden wie ein Verbrecher; aber alle Zeugen haben falsch gegen mich geschworen."

Wien, 25. Sept. Aus Esseg wird gemeldet, daß von den Husaren noch keiner gefunden und wahrscheinlich alle 26 Leichen noch in dem gesunkenen (verschlossenen) Waggon sich befinden. Daß nicht der ganze Bahnzug in's Wasser stürzte, ist dem Umstande zu verdanken, daß der Post-Manipulationswagen, der sich unmittelbar vor dem Personenwagen befand, beim Stürzen des vorderen Zugtheiles entgleiste, vor der Abbruchsstelle in der Brückendecke an einem unterliegenden Querbalken sich feststellte und auf diese Weise auch den rückwärtigen Zugstheil zum Stehen brachte.

Triest, 25. Sept. Der verhaftete Oberbank legte ein volles Geständniß ab. Darnach besteht in Italien eine organisirte Verbindung, welche die Triester Ausstellung als Feier der Zugehörigkeit Triests zu Oesterreich zu vereiteln, sodann den Kaiserbesuch zu hintertreiben und schließlich ein Attentat behufs Störung der jüngsten Festlichkeiten auszuführen suchte. Zur Ausführung des letzten Attentates wurde Oberdank durch das Loos bestimmt. Auch der Bombenwerfer ist entdeckt. Derselbe heißt Contento, ist Triester, ein verkommenes Subjekt. Er warf die Bombe, welche einen Mann tödtete und zehn andere verwundete.

Berlin, 25. Sept. Durch einen Hund ist vor einigen Tagen der Referendar L. in der Alexandrinenstraße aus großer Gefahr errettet worden. Der junge Mann kam gegen 11 Uhr abends nach Hause, zündete sich eine Cigarre an und arbeitete eine Stunde lang. Dann legte er sich zu Bett und schlief ein. In der Nacht gegen 3 Uhr erwachte er plötzlich und fühlte im Halbschlummer von seinem Gesicht etwas feuchtes herabrieseln. Gleich darauf erhielt er einen schweren Schlag auf den Kopf, erwachte unter Athmungsbeschwerden vollends und sprang auf. Sein Neufundländer Hund stand hochaufgerichtet am Bett und schlug mit seiner Tatze abermals auf den Herrn ein. Das ganze Zimmer war voll Rauch und der Papierkorb mit seinem Inhalt stand in Flammen. Der brennende Cigarrenrest war jedenfalls in den Korb gefallen und hatte die Papiere nach und nach entzündet. Es gelang bald, jede Gefahr zu beseitigen. L. wird aber noch längere Zeit an den Schreck denken, da sein Gesicht deutliche Spuren von der Tatze seines Hundes trägt.

— In Göttingen starb der hervorragende Chemiker Professor Woehler.

Belgrad, 25. Sept. Der gewesene Präsident der Skupschtina, Alexo Popovics, wurde gestern wegen des Verdachts, Requisitionsquittungen gefälscht zu haben, verhaftet.

Newyork, 22. Sept. Nach den Ausweisen des letzten Census hat die Union 50,155,783 Einwohner, von welchen 36,843,291 im Lande geborene Weiße, 6,679,943 im Ausland geborene Weiße sind. Die farbige Bevölkerung beträgt 6,632,549.

— Im Zirkus Saenger in Marseille wurde ein Bändiger während der Vorstellung vom Löwen angefallen und gänzlich zerfleischt.

Getreide-Bericht Romanshorn, 25. Sept. (W. Lbd.) Auf heutigem Markte, der betreffs des Umsatzes viel zu wünschen übrig ließ, blieben dennoch die Preise des Weizens schwach behauptet, während diejenigen für Hafer zurückgingen. Von einer festern Tendenz im Weizengeschäft ist jedoch noch keine Spur.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		Russ. Weiz. Fr.	—	—
Ausstich-Ungar-weizen Fr.	28	—28¼	Hafer .	16	—20½
Primaweizen	27½	—27½	Gerste .	24	—26½
Guter Weizen	26¾	27	Roggen .	—	—
Geringere	25	—26	Mais .	22	—23½

Lagereingang in voriger Woche . . 33,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 23,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 162,000 "

Pariser Observatorium vom 26 Septbr. 188[illegible]. Ueber der Bretagne ist eine Depression. Ueber Mittelfrankreich und der Provence sank das Barometer um 10 Mm. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerisches Wetter bei bewölktem Himmel; steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 27. Sept. Situation deutet auf Wiedereintreten von regnerischem Wetter.

Zürcher Börse vom 26 Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	354	358	355—358
" Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	580	582	585—586
Gotthardbahn . .	436	438	436
Jura-Bern-Bahn . .	410	412	—
Suisse Occidentale .	143	146	145
Union-Suisse Stamm .	252	253	252
Union-Suisse Priorität	414	—	—
Uetlibergbahn .	295	310	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	—	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	132
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	437	440	438
Schweiz. Creditanstalt	679	683	679
Bank in Winterthur .	495	505	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm) von Goldsmith in Basel.

Der Cunard-Postdampfer Pavonia, am 13. Sept. ab Liverpool ist nach 10tägiger Reise wohlbehalten und glücklich in New-York angelangt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bank in Winterthur.

Die am 30. September d. J. verfallende erste Hälfte der ordentlichen Dividende unserer Aktien kann mit

Fr. 10. — per Aktie

vom **28.** dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** bezogen werden:

in **Winterthur** an unserer Cassa,
" **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank,**
" " " " **Aargauischen Creditanstalt,**
" **Basel** " " " Basler Handelsbank,
" " bei den Herren von Speyr & Co.,
" **Bern** bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
" **Genf** beim **Comptoir d'Escompte de Genève,**
" **Luzern** bei der Tit. Bank in Luzern,
" **Schaffhausen** " " " Bank in Schaffhausen,
" **St. Gallen** " " " Eidgenössischen Bank,
" " bei den Herren Mandry & Dorn,
" **Zürich** bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den 24. September 1882. **Bank in Winterthur:**
(H-3847-Z) **Keller.**

Das Neuste in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter,
sowie in
Garnitur-Stoffen:
Sammt: schwarz, marineblau, grün, olive, prune, bordeaux, loutre etc.
glatt und mit Dessin,
Satin uni & broché, Satin-Moirée,
Peluche schwarz und gefarbt
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Lampen.

Hänglampen, Wand- und Nachtlämpchen, | **Stehlampen, Küchenlampen, Sturmlaternen**

sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.
Preise möglichst billig.
Lampengläser in Bleiglas à 20 Ct. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In sehr schöner Lage **im untern Theile des Aargau's,** an einem **Kreishauptorte**

eine Gasthof-Besitzung,

bestehend in einem gut gebauten, dreistöckigen, sehr geräumigen **Wirthschafts- & Wohngebäude,** angebautem Tanzsaal, einer großen **Scheune** mit besonderer Gastfallung, nebst ca. **15½ Jucharten Gemüse-, Baumgarten-, Matt- & Ackerland,** sowie ca. **1½ Juch. Rebland,** alles guter Qualität.

Die günstigen Kaufs- resp Pachtbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher auch sonst jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Aarau, den 23. Septbr. 1882. Aus Auftrag:
[M-103-A] **Hans Lüscher,** Notar.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, Teppichen, Bett- und Thürvorlagen, Fenster-Storen, Tapeten etc.

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.

Auswanderer nach Amerika

ersuchen zum Anschluß an schöne Gesellschaften Ende September und Mitte Oktbr. für die berühmten französ. Postdampfer Labrador und Canada von Hâvre nach New-York unter Begleit erfahrner Führer durch bestempfohlne

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Hauptagenten: **Ed. Hohler in Frick, J. Fricker in Baden, Dan. Leder in Brugg und E. Sprünglin in Zofingen.**

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Bettag-Steuer.

Zu den bereits angezeigten Fr. 188. —
Bettagssteuer, sind noch „ 5. —
hinzugekommen, welche Fr. 193. —
ebenfalls bestens verdankt

Aarau, 24. Sept. 1882

Die christl. Kirchenpflege.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr Storchensaal.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Maria Wüst geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe, von Luppig, in Buchs, wird das Vermögen versteigert: **Donnerstag den 5. Oktober 1882** und zwar:

A. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin und

B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau, 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 3. Okt. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** worunter 1 Commode, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Schweine und verschiedenes Anderes mehr, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers;

b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Barbara Senn geb. Horlacher, Hans Ulrichs, Schmittelers, von Densbüren, wird **Samstag den 30. September 1882,** Nachmittags 1/2 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 300. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Nach Vollendung der Reparaturen ist meine

Wirthschaftslokalität,

hintere Vorstadt, wieder geöffnet und empfehle solche zu zahlreichem Besuche bestens

Aarau, September 1882

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Bahnhof** ein Quantum

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten ausgewogen.

Rudolf Hirt.

Große Verloosung

der Ausstellung in **Triest**
1000 Treffer im Werthe von
Gulden 213,550. H-8092-X
Officieller Preis des Looses Fr. 1. 25.
Agence des Fonds publics, case 72, Genf.

In einem Notariatsbureau im Kanton Bern findet ein junger solider

Substitut

mit schöner Handschrift sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Damen- & Kinderschürzen

in frischer, hübscher Auswahl empfiehlt

Elise Haßler Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Gesucht:

Ein junges starkes Mädchen findet sogleich Platz als **Untermagd.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

zu 70 Ct. bei

Siegrist-Rynitker, Metzger.

Zur Liquidation einer Parthie Wollenwaare

beauftragt, **verkaufe schöne, farbige, franz.**

Merinos, Popeline, Beige etc.

zu wirklichen **Favorpreisen** und erlaube mir auf diesen günstigen Anlaß besonders aufmerksam zu machen.

R. Graf-Morath.

Besatz-Artikel. Das Neueste in **Fransen & Knöpfen** **Winter-saison.**

ist in frischen Sendungen angelangt und wird zu möglichst billigen Preisen empfohlen von

Ernst-Faßler.

Eine brave **Tochter,** die der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, sucht eine Stelle auf ein **Bureau** oder in einen **Laden.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 23. Sept. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208	208¼	207	207½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123½	—	123¼	123¾
London	5	25. 27½	—.—	25. 22½	25. 23¾
France, Bankplätze	3½	100	100	99¾	99⅞
Wien	4	212½	—	211	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100¾	100	100½
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100⅛	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% „ „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	100½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	—	102	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	98½	98	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	104½	104	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	102	100½	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100¼	99¾	100
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99½	—
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	95½	95	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	97	96½	—
4% Centralbahn	Diverse.	101¼	100¾	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	94	93½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100½	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	102	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	—	94	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	94½	94¼	94½
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	100	99¾	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	99	98	—
		95	93½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	587	582	585
Nordostbahn Stammactien	500	500	352	348	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	540	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	142	140	141
„ Prioritäts-Actien	500	500	475	470	472
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	246	247
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	440	442
Jurabahnen	500	500	408	403	—
Gotthardbahn	500	500	440	435	—
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	765	760	763
Basler Handelsbank	500	500	562	558	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	680	677	678
Bank in Winterthur	500	500	510	500	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ „ Zofingen	500	500	—	425	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Current-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	5 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	4 %
Conto-Current-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %
Provision	4 %

wird nur bei den Conto-Current-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der 5% Gotthardbahn, III. Serie, II. Hyp. u. Mt.-Ceneri, und 4% Berner Jurabahn, pr. 30. Sept.; 4½% Central- u. Nordostbahn, u. 4% Aargauer Staats, pr. 1. Okt.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler
ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Die neuen patentirten

Klavierlampen

haben vermöge ihrer praktischen Vortheile schnelle Verbreitung gefunden. Ihr Licht ist angenehmer, viel heller und bedeutend billiger als dasjenige der Stearin- oder Paraffinkerzen.

Es ladet zu gefl. Besichtigung dieser Lampen ein

Die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer in Aarau.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern und nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung. Beziehbar Anfangs Dezember.

Gefunden: Ein Stück **Geld.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein in sehr gutem Stande befindliches dreistöckiges

Wohnhaus

mit geräumigem, zu jedem Gewerbe dienlichen Plainpied (z. B. Verkaufsladen), gewölbtem Keller und Hofraum, an einer Hauptgasse von Aarau.

Kaufslustige belieben ihre Anfragen mit N. N. 100 bezeichnet, gefl. der Expedition dieses Blattes zu betreffenden Handen einzureichen.

Verkaufe gute weiße

Pfälzer Kartoffel

à Fr. 10. 50 per 100 Ko.

G. Treyger, Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person auf Ende Oktober; anzumelden in Nr. 84.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges warmes **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche; auf 1. Dezember beziehbar bei

Lüscher, Bäcker.

Zu verkaufen um billigen Preis:
Ein leichtgehender

Handkarren

mit Lande, sehr dienlich für einen Hausierer. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Kindermäntelchen

für Herbst & Frühjahr
nach neuster Façon empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Zwei sehr schöne **Logis,** jedes mit mehrern größern und kleinern Zimmer, Küche mit Wassereinrichtung, sehr gute Keller ꝛc. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

In unserm Verlage ist erschienen:
Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1883.

Herausgegeben von
Prof. **Anderegg** in **Chur.**
84 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Rp.**
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

M. Kälin'sche Buchdruckerei
in St. Gallen.

Haupt-Depots bei den Herren
J. H. Waser & Co. in Zürich und
J. M. Albin in Chur,
wo der „Schweiz. Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **28. September 1882.**

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

§§ Sitzung des aarg. Schwurgerichtes.

I. Vom 21. Septbr. Wegen Betrugs steht unter Anklage: Johann Wei, Steinhauer, ledig, geb. 1857, von Villmergen. Der Angeklagte wird schuldig befunden und mit einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren belegt, zum Ersatz des Schadens und der Kosten verurtheilt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. Wir kommen möglicherweise auf diesen nicht uninteressanten Fall später zurück, um denselben etwas näher zu beleuchten.

II. Vom 22. Septbr. Der Angeklagte Kaspar Meier, Schreiner, von Wohlen, in Bremgarten wohnhaft, geb. 1814, hat sich gegen § 101 des Straf-Ges. vergangen, die gegen ihn erhobene Anklage anfänglich bestritten, sich dann aber nachträglich derselben in dem Sinne unterzogen, daß er sich des Versuchs des angedeuteten Verbrechens für schuldig erklärte, weßhalb die Beiziehung der Geschwornen nicht nöthig und dieser Straffall durch das Kriminalgericht abgewandelt wurde. Das Urtheil geht im Wesentlichen dahin: 9 Monate Zuchthaus, wovon ein Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt, Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf vier Jahre über die Strafzeit hinaus und Tragung sämmtlicher Kosten.

III. Vom 23. Sept. Angeklagt erscheint: Bartholomä Tassoni von Poveragno, Provinz Cuneo, Kgr. Italien, Kolporteur, ledig, geb. 1835, betr. Diebstahlsversuch. Dieser vorbestrafte notorische Taschendieb sucht gerne die Jahrmärkte auf, um im Menschengedränge seine Opfer wo möglich unbeachtet zu plündern. Am Aarauer Jahrmarkt vom 19. April l. J. versuchte Tassoni seine Kunst an einem zürcherischen Viehhändler, indem er sich anschickte, mit geübter Hand diesem eine Brieftasche, deren Werthinhalt sich auf Fr. 2000 belief, aus der Busentasche zu entführen, wobei der Dieb jedoch in flagranti ertappt und den Behörden überliefert wurde. Trotz beharrlichen Leugnens wird Tassoni für schuldig erklärt und verfällt: zu 3 Jahren Zuchthaus, wovon 1½ Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden, und zur Tragung sämmtlicher Kosten.

IV. Vom 25. Septbr. Unter der Anschuldigung des Betrugsversuchs erscheint auf der Anklagebank: Frau Pauline Brodbeck geb. Marquet, in St. Gallen wohnhaft, geschiedene Ehefrau des Heinrich Brodbeck, Telegraphist von Uster, Kts. Zürich. Wenn immer thunlich gedenken wir diesen Straffall in einer unserer nächsten Nummern genauer zu erörtern, da er wirklich des Interessanten viel bietet. Die Geschwornen betrachteten den hier maßgebenden, von der Angeklagten angestrengten Alibibeweis, als gelungen und sprachen ein Nichtschuldig aus. Ohne dem Wahrspruch irgendwie nahe treten zu wollen, darf doch gesagt werden, daß sich manch' ein unparteiischer Zuhörer, der der ganzen Verhandlung aufmerksam gefolgt ist, infolge der von der Staatsanwaltschaft zur Begründung der Anklage mit äußerstem Geschick vorgebrachten überzeugenden Beweismomente eine andere Meinung gebildet hat, als sie in dem Verdikt der Geschworenen sich ausspricht.

V. Vom 26. September. Wegen Anfertigung und Ausgebens von falschen Banknoten der Neuenburger Kantonalbank stehen unter der Anklage des Betrugs und Betrugsversuchs: 1. Julius Merz, Benedikts, Müller und Landwirth, von Michelbach, Großth. Baden, geb. 1841 und 2. Hrch. Schweikert, Maler und Photograph, von Ludwigsburg, Kgr. Württemberg, geb. 1830. Merz ist geständig, an verschiedenen Orten, von Schweikert angefertigte, falsche Fünfzigfrankennoten der Neuenburger Kantonalbank ausgegeben und den Gegenwerth in betrügerischer Absicht behändigt und mit Schweikert getheilt zu haben.

Das Verfahren richtet sich somit nur gegen Schweikert, der die wider ihn erhobene Anklage beharrlich bestreitet. Gleichwol wird er für schuldig befunden. Das Urtheil ist wesentlich folgendes: Merz wird wegen mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs und Schweikert wegen Beihülfe und Begünstigung zu diesem Verbrechen, Ersterer zu 1 Jahr (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft), Letzterer zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt; Schweikert hat auch die sämmtlichen Kosten des schwurgerichtlichen Verfahrens zu tragen, die übrigen Kosten bis zum Verweisungsbeschluß haben beide Angeklagte gemeinsam zu bezahlen. Bei jedem der beiden Inculpaten werden 6 Monate der Strafzeit in 10jährige Landesverweisung umgewandelt. Die beiden Verurtheilten haben unter solidarischer Haftung der Neuenburger Kantonalbank Schadensersatz zu leisten.

VI. Vom 27. Septbr. Ein gefährlicher Verbrecher nimmt in der Person des wegen Einbruchsdiebstahls angeschuldigten, mit Polizei- und Gerichtsbehörden längst auf sehr gespanntem Fuße lebendem Engelbert Keller, Metzger, geb. 1854, von Döttingen, auf der Anklagebank Platz. Er hat im Dezember v. Js. in Döttingen mittelst Einbruchs über Fr. 300 gestohlen und sich mit der Beute allsogleich nach Mühlhausen gemacht, wo er aufgegriffen und zur Haft gebracht wurde. Den schlagenden Nachweisen gegenüber, welche die Staatsanwaltschaft u. A. zum Theil an der Hand der vorliegenden corpora delicti gründlich zu geben vermag, fällt der vom Angeschuldigten versuchte Alibibeweis als ein unbehelflicher und nicht erwiesener dahin. Das Schuldig der Geschworenen nimmt der Angeklagte, trotz des ihm innewohnenden heftigen Temperamentes, welches während der Verhandlung mehrmals zum Durchbruch gekommen, mit einer gewissen stillen Resignation hin. Das Urtheil lautet: Keller wird zu 6 Jahren Zuchthaus verfällt, er hat dem Bestohlenen, insoweit dies nicht durch Rückgabe des dem Inculpaten abgenommenen entwendeten Geldes geschehen kann, Schadensersatz zu leisten und sämmtliche Kosten zu tragen. Der Rechte- und Ehrenverlurst wird zeitlich nicht beschränkt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Die Betriebs-Ausgaben (abzüglich der Einnahmen an Pachtzinsen) betrugen in den Monaten: Juni Fr. 266,000, Juli Fr. 377,500, Aug. Fr. 3000 (Fr. 1200 per Kilom.)

Der Ueberschuß der Betriebs-Einnahmen über die Betriebs-Ausgaben bezifferte sich: im Juni auf Fr. 333,000, im Juli auf Fr. 462,500, im August auf Fr. 650,000. Total in 3 Monaten: Fr. 1,447,500. Alle diese Ergebnisse sind annähernde. (Vaterld.)

— Die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft — während mehreren Tagen in Glarus versammelt — hat bei diesem Anlaß mehrere wohlthätige Anstalten besucht und ist auf ihrem Wege auch nach Ziegelbrück gekommen in das einem ganzen Dorf gleichende industrielle Etablissement der Firma Kaspar Jenni. Was für die Gesellschaft von besonderem Interesse, war das Gesellschaftshaus für die Fabrikarbeiter. Hierüber schreibt der Berichterstatter der „Basler Nachr.":

„Dieses große, stattliche Gebäude mit vier Stockwerken umschließt Alles, was die Bedürfnisse einer Arbeiterkolonie nur irgend als wünschbar erscheinen lassen können: niedliche Zimmerchen für die ledigen Arbeiter — für die Familien sind besondere Häuser da — Speisesaal, Küche, Bäckerei, Schlächterei, Waschanstalt, Bäder (jeder Arbeiter ist durch die Hausordnung verpflichtet, alle Monate wenigstens zweimal zu baden), Lesezimmer, Gesellschaftszimmer für Gesang, Vorträge, Sonntags- und Abendschule, eine reichhaltige Bibliothek, kurz, was man sich nur denken kann, und Alles so blank und reinlich und geschmackvoll, daß es einem bei aller Bewunderung zugleich ordentlich wohl wurde ums Herz im Blick auf diese traute Arbeiterheimath, die ohne Zweifel nirgends in der Schweiz ihres Gleichen hat. Ein Gang durch die Baumwollspinnerei, die bei 600 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, war für Viele nicht minder lehrreich."

— Das Zentralfest des schweiz. Kaufmännischen Vereins ist nun definitiv der Sektion Langenthal zugetheilt.

— Heute versammelt sich in Olten der Verwaltungsrath der schweiz. Zentralbahn. Als hauptsächlichste Traktanden seien erwähnt die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Bahnhof Basel und die Wahl eines Vizepräsidenten der Gesellschaft.

Bern, 27. Sept. Morgen tritt unter dem Vorsitz des Bundesrath Ruchonnet die Fachmännerkommission für das Betreibungs- und Konkursgesetz zusammen. (Bd.)

Aargau. 1881 betrugen die Staatseinnahmen 2,337,547 Fr. 70 Rp.; die Ausgaben 2,252,341 Fr. 15 Rp. Demnach erzielte man einen Ueberschuß von 85,256 Fr. 55 Rp. Dieser Ueberschuß ist zum großen Theil dem Umstand zu verdanken, daß das Aktienkapital, mit welchem der Staat bei der aargauischen Bank betheiligt ist, 60,000 Fr. mehr (8 % statt 6 %) als im Budget vorgesehen war, abgeworfen hat.

— Aarau. Gegenwärtig passirt die Dragoner-Rekrutenschule mit der Kavallerie-Offiziersbildungsschule die Inspektion durch ihren Waffenchef, Hrn. Oberst Zehnder, da dieselben mit dem 1. Oktober schließen. Unmittelbar darauf (2. Okt.) beginnt der Kavallerie-Wiederholungskurs des Dragoner-Regiments Nr. 5 (Schwadronen Nr. 13, 14 und 15) und dauert bis 13. Oktober. Am Freitag (29.) beginnt die Infanterie-Offiziersbildungsschule des fünften Divisionskreises, welche mit dem 11. Novbr. schließt.

— Von Ober-Entfelden ist uns von freundlicher Hand ein Sträußchen prächtiger reifer Erdbeeren und dabei reichliche zweite Blüthen, im Freien gewachsen, zugesandt worden. Unsern besten Dank!

— Seethal. (Korresp.) Die Liedertafel Luzern, die jüngsthin eine Reise nach dem schönen Lande „wo die Citronen blühn" unternahm und deren Conzerte in Mailand, Genua und andern Städten so großen Beifall fanden, wird sich nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Meisterschwanden produziren. Der Ertrag des Conzertes wird dem Seethal-Krankenverein zugewendet, welcher humane Zweck auf eine zahlreiche Betheiligung hoffen läßt. Hut ab vor diesem Verein, der schon in Italien über Fr. 2000 den Vereinskassen für hülfsbedürftige Schweizer zufließen ließ und der im Hochgenuß der Freude die leidenden Mitbrüder nie vergißt.

— Zurzach, 25. Sept. Heute gerieth ein 7 Jahre altes Mädchen des Rudolf Laube dahier in das Getriebe einer Dreschmaschine und wurde dabei derart verletzt, daß der Tod fast unmittelbar erfolgte.

— Baden. Vor einigen Tagen wurden zwei ruhige Brüder Boser vor der Wirthschaft Weber in Wettingen (Seminar) von einem verkommenen Fabrikarbeiter ohne etwelchen Grund mit Messerstichen traktirt. Der Thäter stellte sich selbst dem Bezirksamt zur Verfügung, wurde aber nicht sofort arretirt, weil er vorgab, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden. Erst der später erfolgte Tod von einem der Opfer veranlaßte seine Ergreifung. (Bd.)

— In Lenzburg befaßt man sich mit der Einrichtung eines Ortsgeschenkes.

— In Oberfrick herrscht unter den Kindern der sog. „blaue Husten".

— In Wittnau nimmt die Maul- und Klauenseuche noch immer zu, was die Bevölkerung in eine mißliche Lage versetzt, weil das Vieh nicht aus den Ställen gelassen und zum Fuhrwerken verwendet werden darf.

— Das Kadettenkorps Reinach hat letzten Montag bei herrlichster Witterung seinen diesjährigen Ausmarsch vorgenommen, der in fröhlichster Stimmung und ohne Unfall verlief.

Bern. In Rapperswyl brannte am 24. Sept. früh ½4 Uhr ein von 5 Haushaltungen bewohntes Strohhaus ab; die Bewohner konnten sich mit Mühe im bloßen Hemde flüchten, während alle ihre Habe, wobei auch zwei Kühe in den Flammen blieb.

— Auf dem Viehmarkt in Reichenbach wurden im Ganzen zirka 3000 Stück aufgeführt. Verkauft zirka zwei Drittheile. Die Urner galten Fr. 200—300 und es wurden fast alle aufgekauft. Junge Zuchtstiere galten Fr. 300 — 500. Die schönen Stücke dieser Gattung waren schon vorher aufgekauft und wurden zu Fr. 800—1100 bezahlt. Die alten Kühe fanden raschen Absatz und galten, 5 Zentner wiegend, Fr. 300. Mittlere junge Kühe und Rinder wurden zu Fr. 400 bezahlt. Gute Kühe und Rinder Fr. 500, prima Waare Fr. 800—1000. Die Walliser Kühe galten Fr. 250—300. Der Handel war lebhaft und stiegen die Preise seit letztem Jahre für mittlere Waare Fr. 50 und für gute Waare Fr. 100. Beim Bahnhof in Thun sind in 79 Wagen 791 Stück Rindvieh verladen worden.

Zürich. Dienstag Abend fiel der Maurer Frischau, am Neubau an der mittlern Mühlegasse beschäftigt, vom obersten Gerüste hinunter; er wurde schwer verletzt aufgehoben und nach dem Krankenspital verbracht. Der Unglückliche ist Familienvater und war eben erst aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

— Man theilt der „Z. Pst." mit, daß im Prozeß Schnurrenberger-Locher Herr Dr. Locher folgende Erklärung zur Protokoll des Schwurgerichts-Präsidenten gegeben habe: „Er wolle den Beweis der Wahrheit für die in den (von Herrn Schnurrenberger eingeklagten Artikeln behaupteten Thatsachen nicht leisten und halte diese Behauptungen aufrecht, behalte sich jedoch den Beweis für seinen guten Glauben vor."

— Betreffend die Quaiunternehmung schreibt man der „Z. Pst.": Der eiserne Oberbau und Brückenbelag der Quaibrücke über den Schanzengraben wird an die Mindestfordernden Herren Boßhard und Co. in Näfels um die runde Summe von 54,500 Fr. vergeben. Die Brücke wird 20 Meter breit (12 Meter Fahrbahn und je 4 Meter die beiden Trottoirs) und soll bis 15. Juli 1883 vollendet sein. Die Pfählung wie die Widerlager werden durch die Unternehmer der übrigen Quaibauten hergestellt.

Luzern. Heute Morgen den 27. ds. ist der Buchhalter der Spar- und Leihkasse, Hr. M. Winiger, gestorben. Er wirkte an dieser Anstalt seit dem 2. Mai 1855, zuerst als erster Gehülfe und seit Anfang Juli 1870 als Buchhalter. Die Anstalt verliert an ihm einen Mann von klarem scharfem Verstand, außerordentlicher Arbeitskraft und Geschäftsgewandtheit, vollster Treue und unermüdeter Anstrengung und Beharrlichkeit.

Zug. Gestern Mittwoch war das Bataillon 94 (Tessin) von Chur per Bahn kommend, in Zug einquartirt, von wo es mit der Gotthardbahn nach der Heimath zurückkehrt.

— Die Herren Schmid, Henggeler und Cie. haben der Regierung 1000 Fr. für die Hagelbeschädigten des Aegerithales zur Verfügung gestellt; für den gleichen Zweck findet am 1. Oktober eine Kirchenkollekte statt.

Basel. Im großen Rath entwickelte Herr Eckenstein seine Motion betreffend Hebung des Kunsthandwerks. Herr Regierungsrath Burckhardt erklärte, die Regierung hätte auch ohne diese Motion in der Angelegenheit gehandelt und die ersten Schritte seien bereits erfolgt. Man beabsichtige an das bereits Bestehende anzuknüpfen und die Zeichnungs- und Modellirschule, welche vom Staat schon lange unterstützt werde, weiter auszubilden. Aus der Prüfung der verschiedenen Reorganisationspläne sei die Ueberzeugung gewonnen worden, daß der Staat eingreifen müsse, da nicht nur neue Lokale nöthig geworden, sondern auch Verbindungen einerseits mit dem Gewerbemuseum, anderseits mit der mittelalterlichen Sammlung angestrebt werden müssen. Die vom Erziehungsdepartemente aufgestellte große Kommission werde alle Seiten der Sache untersuchen und darüber berichten, worauf bestimmte Projekte vorgelegt werden sollen.

— Der Bürgerturnverein hat mit Rücksicht auf die knappe Zeit auf Abhaltung eines größern Sektionsturnfestes verzichtet und am letzten Sonntag unter Zuzug der Vereine Riehen und Kleinhüningen sich auf ein „Grümpelturnen" beschränkt. Neu und zur Nachahmung empfohlen ist die Einrichtung, daß für den fleißigsten Besuch der Uebungen in den beiden letzten Semestern an 6 Mitglieder Ehrendiplome verabreicht wurden.

Solothurn. In der Nacht vom 25./26. dies um 12 Uhr brannte in Oensingen das den Gebrüdern Aerni gehörende und für Fr. 8400 versicherte Ziegelhaus sammt Scheune nieder. Dasselbe war von Josef Aerni, der zur Hälfte Eigenthümer ist, und von einer Familie Obrecht bewohnt. Ersterer hatte sein Mobiliar zu Fr. 6000 versichert. Dasselbe, sowie die Lebwaare, konnten größtentheils gerettet werden. Das Feuer ist in der Scheune ausgebrochen; man vermuthet Brandstiftung. Der That verdächtig ist der Miteigenthümer Urs Josef Aerni, Schmied, welcher sofort verhaftet wurde; auch Josef Aerni wurde folgenden Tages zur Haft gebracht, da man ihn als Mitschuldigen vermuthet. (Sol. Volksbl.)

Genf, 27. Sept. Im Bahnhof zu Aix-les-Bains ist der Expreßzug Paris-Turin entgleist. 5 Angestellte wurden verwundet.

Neuenburg. Wie das „Intelligenzblatt" vernimmt, ist zu einem Direktor der neu gegründeten Kantonalbank in Neuenburg Herr Heinrich Metzger, bato Vizedirektor der Berner Handelsbank, gewählt worden.

Wien, 27. Sept. Eine kaiserliche Verordnung vom 26. September ermächtigt die Regierung, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung Tirols bis zu 500,000 Gulden und Kärntens bis zu 200,000 Gulden nach Maßgabe des wirklichen Bedarfs aus Staatsmitteln flüssig zu machen.

Der Kaiser hat den von der Wassernoth heimgesuchten Tirolern 100,000 Gulden gespendet.

Paris, 27. September. Der König und die Königin von Griechenland sind diesen Morgen in Paris angelangt.

Tunis, 27. Sept. 400 Maraudeurs griffen bei Kairuan 60 Reiter an, welche die topographische Mission begleiteten. Sieben Mann sind kampfunfähig. Die Verluste der Maraudeurs belaufen sich auf dreißig Getödtete und fünfzig Verwundete.

Fawcett sagte in seiner Rede von den Wählern Hackneys: England wird beweisen, daß es keine egoistischen Ziele verfolgt, aber es muß eine gute ägyptische Regierung herstellen, um die Wiederkehr der Mißbräuche der alten Verwaltung zu verhindern. Aegypten werde nicht dulden, daß ein großer Theil seines Einkommens durch fremde Beamte absorbirt werde. Die „Times" publizirt einen Brief Lesseps, der behauptet, daß die englische Besetzung des Kanals oder das Durchstechen eines neuen Suezkanal die Rechte der Compagnie verletzen würde, der ein Firman für 99 Jahre das Privilegium der maritimen Verbindungen zwischen den Golfen von Pelusinen und Suez garantirt. Die Kompagnie berücksichtigte immer die finanziellen Interessen Englands, welche den Kanal betreffen, sie hat drei Engländer in den Verwaltungsrath zugelassen. England sollte gegenüber der Gesellschaft ein ähnliches Benehmen wählen, so lange diese ihre Verpflichtungen erfüllt.

Kairo, 27. September. Der Khedive bat Wolseley, England für sein Benehmen ihm gegenüber zu danken. Der Ministerkonseil wird morgen die das Kriegsgericht betreffenden Fragen diskutiren.

Heute ist offizieller Empfang. Der Khedive weigert sich, viele Paschas und Beys, die sich kompromittirt haben, zu empfangen. Er erklärte den Ulemas, der erste der sich mit Politik beschäftigen werde, werde strengstens bestraft werden. Die Beduinen schnitten bei Ismailia den Süßwasserkanal ab.

Konstantinopel, 27. September. Eine Dufferin gestern zugestellte Note anerkennt die Sendung von türkischen Truppen nach Aegypten als unnütz und fügt bei, da die militärische Aktion beendigt sei, hoffe man, die Räumung werde nächstens beginnen und verlangt, daß man in Bezug darauf Maßregeln ergreife.

Der Sultan soll den Großscherif von Mekka, Abdul Mutailib, wegen der Unterhaltung heimlicher Verbindung mit Arabi seines Amtes entsetzt und an seine Stelle den Scheik Abdullah zum Großscherif ernannt haben. Mutailib soll verhaftet sein.

Italien. Nach den offiziellen Berichten aus den überschwemmten Provinzen sind die ersten Kosten auf hundert Millionen geschätzt. Es wird von der Regierung ein erster Kredit von 75 Millionen verlangt, dabei sind die Schäden an Gemeinden und Privaten nicht einberechnet.

Die letzten Schäden sind die schrecklichsten; bei Masi wurde die Wuhr auf 5000 m Länge weggerissen, eine große Brücke ist spurlos verschwunden, das Wasser griff Masi an, 150 Häuser wurden theilweise umgestürzt, 26 Personen kamen um. Alles Vieh ertrank, Pferde, Ochsen, Schweine sind verschwunden. In der einzigen Gemeinde Polesina sind 60,000 Hekt. fruchtbaren Landes mit Koth und Steinen bedeckt. Man wird den allgemeinen Schaden nicht überschätzen, wenn man ihn auf 200 Millionen berechnet.

Dazu kommt der Verlust des Staates nur an Mindereinnahmen der Steuern, die erlassen werden müssen, auf 60 Millionen.

Der König hat aus seiner Privatschatulle für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten 100,000 Fr. gespendet.

Nach dem vom italienischen Finanzminister entworfenen Voranschlag des Büdgets für 1883 betragen die Einnahmen 1,593,128,670, die Ausgaben 1,531,062,988 Lire, es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 8,065,682 Lire, trotzdem das Kriegsbudget um 23 Mill., das Marinebudget um 7½ Mill., das Budget des Arbeitsministeriums um 4 Mill. höher gehalten sind. Der Betrag der Steuereingänge ist mäßig veranschlagt.

Letzten Donnerstag wurden die großen Manöver in Umbrien mit einer vom Könige abgehaltenen Revue geschlossen. In Foligno waren 60,000 Mann in voller Kriegsausrüstung versammelt. Fremde Offiziere äußerten sich sehr anerkennend über die Manöver, sowie über das Aussehen, die Ausdauer und die Disziplin der Truppen. In dieser Beziehung seien sie unvergleichlich höher zu stellen als die französischen Soldaten.

— In Philadelphia ist die Zucker-Raffinerie von Harrison und Havemeyer, die größte in Amerika, durch Feuer zerstört worden; der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Empfangsbescheinigung.

Dem Unterzeichneten sind seit der letzten Publikation wiederum zugekommen:

1. Für die Hülfsgesellschaft:

11. Sept. Von Ungenannt Fr. 25. —
27. " " der Tit. Erbschaft des Herrn J. J. Schießer, Vater, Negt; Legat " 200. —

2. Für die Speisung und Ferienversorgung:

3. Aug. Von einem Festbesucher aus Basel Fr. 10. —
11. " " Hrn. J. St. " 10. —
5. Sept. " Ungenannt " 2. —
25. " " Vom Tit. Kranzkomite am Ziegelrain, Rechnungsüberschuß " 5. 15

wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Rechnung über das eidg. Turnfest in Aarau.

(Einsendung.)

Die nunmehr definitiv abgeschlossene Rechnung für das Eidgenössische Turnfest in Aarau von 1882 verzeigt in summarischer Aufstellung folgende Resultate:

Budget.	Einnehmen.		Rechnung.
	I. Bau-Comite:		
5,000. —	Beitrag des Kantonal-schützenfests an d. Festhütte	5,000. —	
1,350. —	Beitrag des gleichen Festes an die Kosten der elekt. Beleuchtung . .	1,703. 65	
300. —	Unvorhergesehenes und Verschiedenes . .	538. 95	7,242. 60
	II. Turn-Comite:		
—. —	Unvorhergesehenes und Verschiedenes		184. 40
	III. Wirthschafts-Comite:		
8,000. —	Gewinn auf dem Getränk-Conto		7,553. 68
	IV. Quartier-Comite:		
300. —	Geldbeiträge von Privaten an der Stelle von Quartieren . . .	455. —	
400. —	Erlös aus den in die Massen-Quartiere angeschafften Handtüchern u. Trinkgläsern . .	800. 20	1,255. 20
	V. Polizei-Comite:		
500. —	Taxen von Budenbesitzern 2c. .		821. —
	VI. Empfangs-Comite: Nichts.		
	VII. Finanz-Comite:		
2,200. —	Beiträge von Staat und Gemeinde à fond perdu	2,200. —	
1,115. —	Beiträge von Privaten, Gesellschaften und Instituten à fond perdu	1,115. —	
24,550. —	Erlös aus Fest- und Bankettkarten . .	25,972. 50	
5,000. —	Eintrittsgelder auf den Festplatz u. in die Festhütte	5,593. 90	
135. —	Unvorhergesehenes und Verschiedenes . .	717. 56	
8,330. —	Einbezahlt. Aktienkapital	8,330. —	43,928. 96
57,180. —	Summa Einnehmen		60,985. 84

	Ausgeben.		
	I. Bau- & Dekorations-Comite:		
15,600. —	Festhütte und Einrichtungen laut Bauvertrag	16,374. 60	
1,810. —	Arbeiten u. Einrichtungen in der Festhütte u. auf dem Festplatz außer Accord . . .	1,915. 44	
850. —	Dekoration d. Festhütte 2c.	1,334. 90	
400. —	Wasserleitung .	346. 10	
3,200. —	Kosten für Einrichtung und Betrieb der elektrischen Beleuchtung .	3,196. 50	
200. —	Unvorhergesehenes und Verschiedenes . .	463. 75	23,631. 29
	II. Turn-Comite:		
2,580. —	Turngeräthe, Loh, Sägemehl, Requisiten für die Vorstellungen auf der Bühne, Kränze 2c. . . .		2,746. 03
	III. Wirthschafts-Comite:		
2,130. —	Ehrenwein beim Empfang der Turner beim Jubiläums-Bankett 2c., Erfrischungen an die Kranzdamen, Collationen an die Angestellten, Unvorhergesehenes 2c. . . .		1,590. 65
	IV. Quartier-Comite:		
1,639. —	Einrichtung, Reinigung u. Beleuchtung der Massenquartiere, leihweise Beschaffung von Matratzen, Decken 2c. 2c. . . .	1,844. 40	
789. —	Ankauf von Handtüchern und Trinkgläsern .	810. 06	
272. —	Unvorhergesehenes und Verschiedenes . .	165. 95	2,820. 41
	V. Polizei-Comite:		
2,332. —	Wachmannschaft, Garderobiers, Festmusik 2c.		2,581. 25
	VI. Empfangs-Comite:		
100. —	Diverse Auslagen . . .		114. 65
	VII. Finanz-Comite:		
18,360. —	Verpflegung der Turner	16,350. 70	
600. —	Turnkreuze und Festabzeichen; Fuhrwerke für die Kranzdamen . .	644. 25	
3,500. —	Druck- u. Inserationskosten, Bureauauslagen 2c.	2,190. 66	
150. —	Aushülfe für den Aktuar des Organisations-Comite	150. —	19,335. 61
	VIII. Unvorhergesehenes im Allgemeinen:		
	Verpflegung von Mitgliedern des Kampfgerichts u. Central-Comite in Gasthöfen 2c. 2c. .	400. 30	
	An das Central-Comite Entschädigung für diverse Sektionen .	200. —	
	An die schweizer. Unterstützungskasse für verunglückte Turner .	400. —	1,030. 30
1,138. —			
55,650. —	Summa Ausgeben		53,820. 19

Bilanz. Einnehmen Fr. 60,985. 84
Ausgeben " 53,820. 19
Aktiv-Saldo Fr. 7,165. 65

Gestützt auf dieses Rechnungsergebniß beantragt das Finanz-Comite dem Organisations-Comite, es seien auf den Zeitpunkt, in welchem die Rechnung geprüft und genehmigt sein wird, den Aktionären **35** % oder Fr. 7080. 50 zurückzubezahlen; die übrig bleibenden Fr. 85. 15 aber seien nach Abzug allfällig noch erwachsender Kosten dem Bürgerturnverein zu überweisen.

Zürcher Börse vom 27. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	356	358	356—360
" Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	580	582	—
Gotthardbahn . .	434	437	434—435
Jura-Bern-Bahn . .	411	412	—
Suisse Occidentale .	143	144	142—144
Union-Suisse Stamm .	251	254	253—252
Union-Suisse Priorität	416	—	—
Uetlibergbahn .	305	315	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	135	—
Arth-Rigibahn . .	140	150	145—149
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	434	439	437
Schweiz. Creditanstalt	677	682	—
Bank in Winterthur .	490	505	—
Aarg Creditanstalt .	—	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 26. Septb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 — 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 20—45, größere Fr. 50—100 per Paar, feite Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Capitän Servan, welcher am 16. September von Havre abgegangen, ist am 26. September, Nachts 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 7. Oktober, „Canada" am 14. Oktober und „France" am 21. Oktober von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 27. Septbr. 1882.

Eine Depression besteht über England und dem Kanal. Das Barometer fiel um 9 Mm. über Shield. Muthmaßliche Witterung: Wind von Süd nach West; Himmel regnerisch; Temperatur sinkend.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 28. Sept. Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Kairo, 26. Sept. Morgen findet hier der erste Ministerrath behufs Niedersetzung eines Kriegsgerichts statt.

Metz, 27. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Paul Bezançon ist gestorben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rechnungen

die Cav.-Rekrutenschule III., die Cav.-Offiziersbildungsschule und das Remonten-Dépôt betreffend, sind bis zum 30. dieß, Mittags, auf dem Bureau des Unterzeichneten einzureichen. Spätere Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 27. Sept. 1882. **Der Verwaltungsoffizier:**
Merz, Oberlieutenant.

Pension Herrenmatt in Weggis
am Vierwaldstädtersee

empfiehlt zu gefl. Zuspruch bestens

Frau **D. Staebli.**

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger, Englische, Französische, Australische, Ringelwolle, Shwalswolle, Terneauwolle, Mohairwolle

bin ich wieder in allen Farben und Nos. reichhaltigst assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Wollene Strumpflängen verkaufe, so lange noch Vorrath, unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, Teppichen, Bett- und Thürvorlagen, Fenster-Storen, Tapeten etc.

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.

Marktgasse 19 **Gustav Bolliger** Marktgasse 19

empfiehlt sich höfl. zur Anfertigung von

Herrenhemden in weiß & gefarbt zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford von Fr. 2. 30 bis Fr. 4. 50
do. " Cretonne gefarbt à " 6. 50
do. " weiß von Fr. 4. — bis Fr. 8. 50

Aarau, im September 1882.

Gustav Bolliger.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit den werthen Kunden und Gönnern zu Kenntniß, daß er **nächsten Samstag den 30. dieß** mit einer Auswahl des Neuesten in

Herbst- & Winter-Confection,

Regenmäntel & Jupons

zu äußerst billigen Preisen, im „Ochsen" zu treffen ist, zu deren gefl. Ansicht sich bestens empfiehlt

B. Methfessel-Probst,
vom Hause L. Schweitzer, St. Gallen,
J. C. Kradolfer's Nachfolger.

Zu verkaufen: Auf der alten Post, obere Vorstadt: Ein **Küchengeschirrschaft,** ein älteres zweithüriges **Kästchen,** ein **Kastenruhebett,** ein großer **Tisch** mit Schiebladen, eine große **Kiste** und Anderes mehr.

Joh. Bolliger, Krautschneider von Küttigen, empfiehlt sich zum Einhobeln von **Kabis und Rüben.** Aufträge nehmen entgegen die HH. Häßig-Lienhard, Speisewirth und G. Waßmer, Schneider, Pelzgasse.

Publikation.

Diejenigen Hauseigenthümer in der Milch- und Golattenmattgasse, sowie im obern Theil der Rathhaus- und der Kirchgasse, welche Abwasser- und Abortüberläufe ihrer Wohnhäuser in die im Lauf dieses Herbstes zu erstellenden Coulissen daselbst einzuleiten oder Trinkwasser zu beziehen wünschen, wollen ihre bezüglichen Anmeldungen der städtischen Bauverwaltung bis zum 15. Oktober nächsthin schriftlich einreichen.

Aarau, den 22. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 1. Okt., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:

1. In welcher Weise soll der Verein dem voraussichtlich diesen Winter eintretenden Nothstand der ärmern Bevölkerung wirksam begegnen. — Anträge des Vorstandes.
2. Beitrag an die Sonntagsschule.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Es werden zur Verhandlung namentlich alle Diejenigen eingeladen die sich um Tractandum 1 interessiren.

Der Vorstand.

Alte Section.

Forstverein des IV. Kreises.

Jahresversammlung

Sonntag den 1. Oktober nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr,
im Bären zu Veltheim.

Mitglieder und Freunde des Forstwesens werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Frau Barbara Senn geb. Horlacher, Hans Ulrichs, Schmittelers, von Densbüren, wird **Samstag den 30. September 1882**, Nachmittags 1/2 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 300. 50** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Nach Vollendung der Reparaturen ist meine

Wirthschaftslokalität,

hintere Vorstadt, wieder geöffnet und empfehle solche zu zahlreichem Besuche bestens

Aarau, September 1882

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Bahnhof** ein Quantum

Kartoffeln

in verschiedenen Sorten ausgewogen.

Rudolf Hirt.

Offerte.

Zur Einführung eines neuen Industriezweiges im hiesigen Ort, dessen Rentabilität nachweisbar ist, sucht man zwei bis drei tüchtige Ingenieure und Kaufleute.

Wer mündlich Auskunft giebt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

in der
Speisewirthschaft von **F. Gamper, Metzger.**

Ein gewandter

fleißiger Müller

findet sofort Anstellung in der
oberen Mühle Lenzburg.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emailirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person auf Ende Oktober; anzumelden in Nr. 84.

Auf kommenden **Herbst und Winter** halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

glatte & façonnirte Halbtücher für Knaben-Anzüge;

ächten 9/4 breiten Liestaler-Halblein;

Ueberzieher-Stoffe

und fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner**
Festgasse 17, Seefeld, Zürich
übernimmt (M-2562-Z)

mikrosk. & chemische Untersuchungen

von Lebensmitteln, Getränken, Spezereien, Handelswaaren etc. etc.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Damenkleiderstoffe & Confection:

Frisch assortirt in billigen, mittlern und feinern genres.

Regenmäntel, Paletots, Haveloks,

empfiehlt in schöner Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive und prune in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Erny-Faßler.

Bad- & Wasch-Anstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin,** brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.

Den HH. Wirthen Engrospreise.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Wirth und Liquerist.

Offene Commisstelle.

Ein fleißiger, solider Kaufmann mit guter Handschrift findet dauernde Stelle. Anfangs Fr. 35. — Salair nebst freier Kost und Logis.

Offerten unter Chiffre **H 3791 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

In einem Notariatsbureau im Kanton Bern findet ein junger solider

Substitut

mit schöner Handschrift sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes Mädchen findet sogleich Platz als **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für die **Herbst- & Wintersaison** bin ich wieder bestens assortirt in

Damen-Jupons

von schwarzem **Atlas & Zanellastoff,** abgesteppt und mit **Flanelle** gefüttert.

Filz- und Merinos-Jupons

in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges warmes **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche; auf 1. Dezember beziehbar bei

Lüscher, Bäcker.

Zu vermiethen:

Zwei schöne Logis

von 5 und 6 Zimmern mit Wassereinrichtung. Laurenzenvorstadt 390.

In der Schuhhandlung Bräutigam eine Parthie neue

Männer-, Frauen- und Kinderleisten

zu und unter dem Ankaufspreis, um damit aufzuräumen.

Junges fettes Schaffleisch

zu 70 Ct. bei

Siegrist-Rynker, Metzger.

In Nr. 108 werden wegen Wohnungsveränderung **ältere Gegenstände** um billigen Preis verkauft.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 16. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Frau Dambach, Elisabeth geb. Pfister, im Ahenbühl zu Densbüren, d. d. 11. September 1882; T.-C. Nr. 1978.

2) Letztwillige Verfügung des Rothpletz, Karl Sigmund, Pfarrer, von Aarau, d. d. 31. März 1881; T.-C. Nr. 1858.

3) Testament der Frau Kissenpfennig, Louise Margaretha geb. Rämisperger, Vincenzens, Schmieds Wittwe von Dätwyl, in Aarau, d. d. 29. März 1875; T.-C. Nr. 1353, und 28. April 1882; T.-C. Nr. 1946.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 9315, d. d. 1. Febr. 1881, zu Gunsten Wittwe Steiner, Verena geb. Rohner, in Wettingen, auf die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, Werth pro 4. Februar 1882, Fr 6434. 50.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 28. Oktober 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 16. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Nachdem der Gemeinderath von Suhr das gegen Kuhn, Anna Maria, Samuels sel., Glasers, Schneiderin, von Suhr, Fennerstraße Nr. 14, Seefeld, Zürich, wohnhaft, gestellte Bevormundungsbegehren zurückgezogen hat, wird die gegen die bekannte Anna Maria Kuhn unterm 5. September abhin verhängte Einstellung in der Verfügungsgewalt als dahingefallen erklärt.

Aarau, den 16. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Straßburger Sauerkraut, Frankfurter Bratwürste,

verschiedene andere Sorten; **Speck, Rippli, Schinken** empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Gut gedörrte

Haferspreuer

geeignet als **Kurfutter** für Pferde und Rindvieh per Kg. à 4 Rp. bei

C. A. Goßweiler in Küttigen.

NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen.

Verloren:

Einige französische Banknoten,

gefälligst bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Verloren: Ein **goldener Fingerring;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, **Crain d'Afrique-** und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Frisches

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt offen, pr. Kg.

F. Gloor-Siebenmann.

Auch nimmt Bestellungen für ganze Fäßchen gerne entgegen. D. O.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **29. September 1882.**

☐ Vom Lehrertag in Frauenfeld.

(Korrespondenz.)

Die Telegramme der großen Tagesblätter machen eine Darstellung des äußern Verlaufes des Lehrerfestes, einige hervorragende Momente indessen verdienen eine eigehendere Behandlung. Vor allem ist hervorzuheben der prächtige Empfang seitens der Stadt und Bürgerschaft von Frauenfeld; viele Lehrer rühmen, so sei ihnen noch nirgends beflaggt worden. Der Grundton aller Reden und Toaste war der eine und derselbe, es war die Idee eines eidgenössischen Schulgesetzes, die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung. Schon die Begrüßungsrede des Hrn. Rektor Walder am Sonntag Abend gedachte des gegenwärtig tobenden Kampfes.

In der reformirten Kirche sammelten sich Montags ungefähr tausend schweizerische Lehrer zur ersten offiziellen Versammlung. Herr Nationalrath Dr. Deucher eröffnete dieselbe mit einer schwungvollen Ansprache. Wem wollte das Herz nicht aufgehen in einer so großen Versammlung schweizerischer Jugendbildner, rief der Redner aus, welche getragen von der uneigennützigsten Aufopferungsfähigkeit darnach trachten unsere Jugend zu einer tüchtigen, vaterländischen heranzuziehen. Möge der Lehrertag eine große Fülle neuer Gedanken, neuer Geistesfunken an den Tag fördern, daß sie hineinzünden in alle Berge und Thäler der Eidgenossenschaft. Nicht ein bloßer Tag der Freude und des Vergnügens, sondern ein Tag großer zielbewußter Arbeit im Dienste der Jugend und des Vaterlandes sei er. In längerer Betrachtung erging sich der Redner über die Entstehung des Art. 27, der Perle der Bundesverfassung und charakterisirte sodann die heutige Bewegung. Die durch die Ausführung dieses Artikels beabsichtigte Loslösung vom konfessionellen Drucke in allen Kantonen hat einer in ihren Mitteln nicht wählerischen Opposition gerufen, die das Banner der Religionsgefahr entfaltend ängstliche Gemüther schreckt und die unter dem Drucke der Gegenwart schmachtenden oder sonst unzufriedenen Elemente mit sich reißt. Dieser Opposition gegenüber scheint die Stellung welche der Lehrerverein einzunehmen hat, klar vorgezeichnet zu sein. Herr Deucher führte im Einzelnen aus, daß es den Referendisten um etwas anderes zu thun ist, als um das was sie vorgeben, die Beseitigung des Sekretärs. Wir unserseits wollen, daß die Verfassung voll und ganz ausgeführt werde; wir wollen nicht, daß in unserer obligatorischen weltlichen Schule Unduldsamkeit die Gewissen der Kinder beschwere und ein konfessioneller Antagonismus in ihre Herzen gepflanzt werde. Wir kämpfen nicht gegen die Institutionen, welche unsern Vätern und uns heilig sind, sondern gegen daß was den Frieden im Vaterlande zerstören könnte. Die Gegner wollen die Freiheit des Unterrichtes nicht, sie wollen die Herrschaft der Kirche in der Schule. Das drückt dem Kampfe seine Signatur auf; es ist ein Kampf zwischen Staat und Kirche auf dem Gebiete der Schule. In diesem Kampfe werde der Lehrerverein in den vordersten Reihen der freisinnigen Eidgenossen stehen. Für eine wahre schweizerische Volksschule und die Freiheit derselben wollen wir uns erwärmen, denn Volksbildung ist Volksbefreiung.

Es folgte sodann in der Sektion der Primarlehrer das Referat des Hrn. Seminardirektor Rebsamen über die Volksschule und die Lösung der sozialen Frage. Der Redner betonte den ernsten Charakter der sozialen Frage, die eine eingehendere Berücksichtigung verdiene.

Große und schwere Aufgaben bleiben noch zu lösen, denn alles was gethan wurde ist unzureichend. Alle Faktoren, Staat und Kirche, Presse und öffentliche Meinung, Wissenschaft und Technik u. s. w. müssen an der Lösung der Aufgaben mitwirken, die uns gestellt sind. Auch der Schule und speziell der Volksschule falle dabei eine schwierige aber schöne und lohnende Aufgabe zu. Es gebe keine besondere Aufgabe der Schule und keinen Zweig ihrer Thätigkeit, der nicht auch geeignet wäre, etwas zur Hebung oder Linderung der sozialen Uebelstände beizutragen. Sie d. h. die Volksschule soll so weit als immer möglich den Charakter einer allgemeinen Menschenbildungsanstalt für die Kinder aller Klassen wahren und im Gegensatz zu separatistischen Schulen aller Art das Gefühl der Gleichheit pflanzen und pflegen. Eine besondere Sorgfalt soll sie den armen und vernachläßigten unter ihren Schülern zuwenden, um sie für's Leben möglichst tüchtig zu machen. Der leiblichen Gesundheit und der physischen Bildung der Jugend muß immer noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ein größeres Gewicht als auf die Masse der Kenntnisse sei auf die Bildung der Kraft und auf den Fortschritt vom Wissen zum Können und Thun zu legen. Der Lehrer soll Erzieher und nicht bloß Stundengeber sein. Gemüth und Willen sollen gebildet sein wie Gedächtniß und Verstand. Die Schule soll um nachhaltig und für das Leben wirken zu können, nicht bloße Kinderschule sein, sondern es muß ihr auch ein Einfluß auf das reife Jugendalter durch das Institut der Fortbildungsschule ermöglicht werden. Die Schule muß auch ein größeres Einverständniß mit dem Elternhause anstreben, den Arbeitsunterricht fördern und Hand in Hand mit dem Elternhause so weit als möglich auch bei der Berufswahl und Berufsbildung der Jugend mitwirken.

Die Versammlung war mit den Thesen des Referenten einverstanden. In gleicher Zeit tagte die Sektion der Mittelschullehrer, wo über die nöthige Konzentration des Unterrichtes gesprochen wurde, ferner der Verein für schweiz. Mädchenschulwesen, in welchem vom pädagogisch-praktischen Standpunkte aus über die Gesundheitspflege der Mädchen im Verhältniß zu den Anforderungen unserer Anstalten für weibliche Bildung von den Herren Dr. Lötscher (Romanshorn) und Christinger von Hüttlingen referirt wurde.

Beim Bankette toastirte Dr. Deucher auf das Vaterland, Reg.-Rath Hafter auf die Lehrerschaft und Bundesrath Schenk in einer stürmisch aufgenommenen Rede auf die glückliche Landung des Art. 27 der Verfassung. Herr Schenk bedauert, unter den ca. 1000 schweiz. Jugendbildnern die von Uri und Schwyz, Unterwalden, Tessin und Wallis nicht zu erblicken, es sei das eine schmerzliche Lücke und besser für das Vaterland wäre es, wenn diese Lücke ausgefüllt sein würde. Wirds dasselbe nie erleben, daß die Männer, welche unsere Kinder erziehen, einmal Alle bei einander sein werden ohne Unterschied des Glaubens, der Kantone und der politischen Richtung? Sind denn unsere Kinder nicht auch ihre Kinder und die ihrigen unsere? Warum soll nicht die Schule eine gemeinsame sein für sie und uns, für das ganze Land. Ich hoffe, er kommt der Tag wo ihr Alle bei einander sein werdet. So gut zur Zeit der Religionskriege die streitenden Eidgenossen aus einer Schüssel essen konnten, so gut ist es möglich, daß auch die Schule eine gemeinsame sei.

Der Art. 27 will nicht Zwist und Unfrieden, nein, er will es möglich machen, daß der Schweizer ungestört seiner religiösen Eingebung folgen kann wie er will und daß doch dessen ungeachtet des Schweizerlandes Kinder alle mit- und nebeneinander leben können. Das ist dringend nothwendig. Ferne soll von der Schule Alles bleiben, was uns trennt; legen wir in der Volksschule nieder was uns eint und verbindet. Es sind ja schließlich nicht die konfessionellen Dogmen, welche die Menschen gut und fromm, wahr und treu und edel machen, sondern dasjenige was uns Allen gemeinsam ist, das Bedeutendste, das Größte, das Wahrste, was uns Alle recht und gut und brav macht. Nothwendig ist es, die in der Bevölkerung ruhenden Kräfte zu pflegen und fruchtbar zu machen, denn wir sind auf dieselben angewiesen, unsre ökonomische Lage ist davon abhängig. Jährlich wandern Tausende von Schweizern aus und an ihrer Stelle kommen Tausende von Fremden herein, welche sich in unsern Verhältnissen ganz gut zurechtfinden. Diese Auswanderung sei uns ein Fingerzeig dafür, daß unser Volk kampffähig gemacht und erhalten werden muß. Dafür giebt uns wieder der Art. 27 eine Handhabe. Er ist zwar draußen auf stürmischem Meer, aber er wird ans Land kommen, und ist dieß heute nicht der Fall, so wird es später geschehen. (Bravo.)

Am 26. Sept. war die Generalversammlung, an welcher Prof. Fenner in Frauenfeld über die Frage referirte, ob nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar sei und welche Abänderungen wünschenswerth seien. Hr. Oberst Walther referirte vom militärischen Standpunkt aus und zwar in dem Sinne öfterer Einberufung der Lehrer, der Beförderung in Grad und Stellung. Fenner wollte nach bestandenen zwei Wiederholungskursen die Eintheilung in die Landwehr. In der Abstimmung siegten die Thesen des Hrn. Fenner.

Es folgte ein gediegenes Referat des Hrn. Direktor Rebsamen über den Stand der Vorbereitungen zur Ausführung des Art. 27, an dessen Schluß er folgende Resolution beantragte: Der schweiz. Lehrerverein in der Ueberzeugung, daß die Bestrebungen des Bundesrathes zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung im hohen Interesse der Schule und der Volkswohlfahrt liegen, erklärt seine freudige Zustimmung zu diesem Streben und die Bereitwilligkeit nach Kräften zu ihrer Verwirklichung beizutragen. Mit allen gegen etwa 5 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen und ebenso der weitere Antrag von Lehrer Heer in Glarus, der Lehrerverein solle gegen die leidenschaftliche und unwahre Kampfweise der Gegner der Schulreform Protest erheben.

Es folgte die Erledigung einiger Vereinsgeschäfte und nachher das Bankett, an welchem wieder mehrere Toaste flossen. Regierungsrath Grob von Zürich ermahnte mit dem Hinweis darauf, daß die Besten des Volkes sterben, die Reihen zu schließen. Mit schönen vaterländischen Worten schloß Deucher die dießjährige Lehrerversammlung, deren zahlreiche Theilnehmer alle mit Befriedigung heimwärts kehrten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Unter dem Vorsitz von Bundesrath Ruchonnet ist heute die Fachkommission für Durchberathung des zweiten von Oberer neu ausgearbeiteten Entwurfes für ein eidgenössisches Betreibungs- und Konkursgesetz zusammengetreten. Die Berathung wird mehrere Tage dauern. Es handelt sich zunächst noch um den ersten Theil des Gesetzes (Betreibung); vom

zweiten liegt noch keine Bearbeitung von Oberer vor. Vor 1883 werden sich die eidgenössischen Räthe jedenfalls nicht mit der Sache zu befassen haben.

Die Zolleinnahmen weisen laut „Grenzpost" gegenüber dem Vorjahre fortwährend ein günstiges Resultat auf. Das Ergebniß vom 11. bis zum 20. d. beziffert sich nämlich auf Fr. 453,839. 32 oder Fr. 13,632 mehr als 1881. Die Gesammteinnahmen seit Jahresanfang betragen nunmehr Frkn. 12,570,163. 80, was gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Mehreinnahme von Fr. 837,894. 96 ergibt.

Das Finanzkomite für das eidg. Schützenfest wird eine Einladung zur Uebernahme von Aktien erlassen. Am Samstag war das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins in Luzern versammelt, um einige das nächste Schützenfest in Lugano betreffende Fragen zu besprechen. Es wurde beschlossen, wegen verschiedenen Schwierigkeiten, namentlich aber der großen Reisekosten wegen, welche den Sektionen erwachsen würden, vom Sektionswettschießen abzusehen. Das Komite in Lugano wurde eingeladen, mit möglichster Beförderung die verschiedenen Kommissionen zu bestellen und auf Ende Oktober einen Schießplanentwurf vorzulegen. Zur Berathung und definitiven Feststellung desselben wird sodann das Zentralkomite nochmals, und zwar in Lugano, zusammentreten.

Gotthardbahn. Die auf den 15. Okt. in Aussicht genommene Eröffnung der Linie Pino-Novara muß verschoben werden. Die ungünstige Witterung der letzten Woche hat so viele Dammrutschungen verursacht, daß mindestens ein Monat erforderlich ist, um den Schaden auszubessern.

Laut Berichten aus Wien wird die durch Wasserverheerungen unterbrochene Brennerbahn bis zur Zeit ihrer Wiederherstellung, welche ca. vier Wochen dauern wird, ihren Verkehr auf die Gotthardlinie leiten, worüber mit letzterer eine Vereinbarung getroffen sein soll.

---

§§ Aargau. (Schwurgericht vom 28. Septbr.) Johannes Egg, alt Weibels, Metzger, von Densbüren, geb. 1851, der es zuerst vorzog, sich vor das Geschwornengericht stellen zu lassen, muß nach durchgeführter Beweisverhandlung das Unbehelfliche seiner Bestreitung der auf Betrug und Betrugsversuch lautenden Anklagen eingesehen haben, denn er unterzog sich den letztern, bevor zu den Parteiverhandlungen geschritten wurde. — Ohne Mitwirkung der Geschworenen wurde sodann Egg vom Kriminalgericht wegen des vollendeten Verbrechens des vierfachen Betrugs und wegen eines einfachen Betrugsversuchs zu 18 Monaten Zuchthaus, zum Ersatz des Schadens und der sämmtlichen Kosten verurtheilt und auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt.

— * Aarau. (Christkatholischer Frauenverein.) Der Himmel ist diesem wohlthätigen Vereine offenbar überaus günstig. Einer der schönsten Septembertage war neben dem 5. dieses Monates, an welchem der Cäcilienverein von Aarau nach dem schöngelegenen Säkingen pilgerte, um dort trotz der finstern Gesichter der römischen Katholiken in der alt-ehrwürdigen, aber altkatholischen Fridolinskirche ein wohlgelungenes Conzert zu einem wohlthätigen Zwecke zu geben, Dienstag der 26. September. Und gerade diesen Tag hatte sich der Frauenverein, der gegenwärtig 130 Mitglieder zählt, zu seinem Herbstausfluge ausersehen. Zahlreich über Erwarten folgten die Damen dem Rufe des Vorstandes und sammelten sich zur Abfahrt nach Lenzburg um 12 Uhr am Bahnhofe. Ihre warmen Strahlen, welche die Herbstsonne an diesem Tage vom Himmel niedersandte, thaten Wunder und weckten die Herzen der Festtheilnehmer zu ungezwungener fröhlicher Heiterkeit. Der Gang nach dem Schloßhügel mit der herrlichen Aussicht auf das reizende Panorama erfrischte nach den frostigen naßkalten Tagen Leib und Seele. Doch war uns hier nicht lange Frist gegönnt; die Pflicht rief mit ernster Stimme wieder thalwärts zur angekündigten Verhandlung in der Krone. Ganz programmgemäß — gewiß ein gutes Zeugniß für festfeiernde Damen — stellten sich alle Theilnehmerinnen um halb 4 Uhr im Saale des Gasthofes ein. Pfarrer Fischer eröffnete die Verhandlungen mit einem warmen Willkommensgruß, in welchem zugleich die Aufgabe und Ziele des Vereins klar und lebendig gezeichnet wurden. Sodann legte er als Kassier des Vereins zugleich Rechnung ab über die beiden letzten Vereinsjahre, über deren Thätigkeit übrigens ein gedruckter einläßlicher Bericht vorlag, auf den der Berichterstatter verweisen konnte. Der Bericht zeigte, daß der Verein seit seinem Bestehen wacker gearbeitet und von allen Seiten in seinen Bestrebungen in erfreulicher Weise unterstützt wurde. Im abgewichenen Vereinsjahre unterstützte er 70 Personen — Kinder und Erwachsene — mit Kleidern, abgesehen von der schönen Weihnachtsfeier, die er den armen Kindern im Schwurgerichtssaale bereitete.

Nach der Berichterstattung, die mit großem Interesse entgegengenommen wurde, folgte die Neuwahl des Vorstandes. Sodann wurde beschlossen, mit Anfang des nächsten Monats die Arbeiten auf das Christfest zu beginnen. Nach gethaner Arbeit durfte nun gewiß auch die Erholung folgen, der man sich auch in der herzlichsten Weise hingab. Der Wirth sorgte für edlen Trank für Damen und Herren. Und wie dem Leibe ward auch dem Geiste seine erfrischende Nahrung. Allerliebste dramatische Aufführungen und Gesangssoli folgten sich rasch nacheinander und erhielten den wohlverdienten Beifall. Es waren schöne Stunden, die wir in Lenzburg verlebt; wir werden sie nicht so bald vergessen. — Was uns am Meisten gefreut, war das herzliche und ungezwungene Beisammensein aller Theilnehmerinnen, die gehobene Stimmung, hervorgerufen durch die Begrüßungsworte des Hrn. Pfarrers und die Lust und Freudigkeit zu neuer Arbeit, die sich unverholen kund gab. Der schöne Herbsttag hat in die Herzen gezündet und sie erwärmt zu froher Begeisterung für die hohen und edlen Ziele, die der christkatholische Frauenverein verfolgt. Wir wünschen dem kräftig blühenden Vereine ein frohes Glückauf!

Bern. Seit letzten Donnerstag Nachmittag wird die 15jährige Tochter des Tapezierers Maurer vermißt. Dieselbe trägt, öffentlichen Bekanntmachungen zufolge, einen grauen Rock, dunkeln Regenmantel, schwarz und weiß gestreiften Strohhut mit rothem Band und ein Medaillon. Man bittet Diejenigen, welche allfällige Auskunft über den Aufenthaltsort der Vermißten geben können, den tiefbekümmerten Eltern oder der Polizei Mittheilungen zu machen.

In Schwyz ist Oberst Ullmann, 79 Jahre alt, gestorben, der vor dem Sonderbundskrieg in seinem Heimathkanton Thurgau Milizinstruktor war und dann in gleicher Stellung bis in die 70ger Jahre den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz und Glarus diente.

Solothurn. Nach dem „Oltner Tagbl." langten von Hrn. Ingenieur Riggenbach, der in Eisenbahngeschäften gegenwärtig in Portugal und Spanien reist, sehr günstige Nachrichten nach Olten; danach wird es an Arbeit auf ferne Zeiten nicht fehlen, da die Eisenbahnen namentlich in Portugal ein großes Bedürfniß seien und wenn nun die ersten zwei von ihm jetzt zu bauenden gut ausfallen, so dürfen noch viele gebaut werden.

St. Gallen. Auch in Ragaz ist man nicht zufrieden mit der zu Ende gehenden Saison. Dieselbe war von kurzer Dauer, hat spät begonnen und früh geschlossen.

— In St. Gallen ist eine Untersuchung wegen Lotteriespielens im Gange und bereit an das Gericht abzugehen, welche 102 Angeklagte betrifft, worunter ein selbstständiger Bankhalter und 10 Kollekteure, sämmtlich aus den Kantonen Appenzell, St. Gallen und Thurgau.

— Angesichts der anhaltend schlechten Witterung und des dadurch bedingten Ausfalles der diesjährigen Herbsternte, welcher auf den herannahenden Winter in ärmern Gemeinden des Kantons, namentlich des Rheinthales, einen Nothstand der dortigen Bevölkerung befürchten läßt, hat der Regierungsrath das Departement des Innern eingeladen, diesfällige Erhebungen zu pflegen und über allfällige fürsorgliche Maßnahmen dem Regierungsrathe Vorlage zu machen.

Graubünden. Bei den Brigademanövern am 25. ds. stürzte bei der Bonaduzer Kirche ein Caisson um, wodurch drei Mann verletzt wurden, zwei zum Glücke nicht erheblich, der dritte brach jedoch ein Bein.

Alexandrien, 27. Sept. Zwei Regimenter und eine Kompagnie Ingenieure haben Ordre erhalten, sich zum Rückmarsche nach Indien bereit zu halten.

Kairo, 27. Sept. Am Samstag wird der Khedive vor dem Abdir-Palaste eine Truppenschau über 20,000 Mann abhalten. Dieselbe wird sich auf das Defiliren beschränken, da das Terrain zum Manövriren nicht ausreicht. Was die Zahl der Truppen angeht, welche in Aegypten bleiben sollen, so sind Malet und Wolseley der Ansicht, daß 10,000 Mann genügen werden, um die Ordnung bis zur Wiederherstellung geordneter Zustände aufrecht zu erhalten. Voraussichtlich wird diese Truppenzahl in Aegypten bleiben.

Am 25. September, Nachmittags um 3 Uhr, traf der Khedive, begleitet von Sir Edward Malet und den Mitgliedern des ägyptischen Ministeriums, wieder in seiner Residenz ein. Er wurde am Bahnhofe von Sir Garnet Wolseley und dem Herzog von Connaught empfangen. Auf dem Perron war eine Kompagnie der Grenadiergarde als Ehrenwache aufgestellt, während die Garde-Kavallerie die Zugänge zum Bahnhofe besetzt hielt. Die Artillerie feuerte bei der Ankunft des Zuges eine Reihe von Salutschüssen ab und die Kapelle der Grenadiergarde spielte „God save the Queen". Am Bahnhofe hatten sich auch sämmtliche Ulemas mit den Scheiks von El Azghar und der Kadi zum Empfange des Khedive eingefunden. Dieser stieg unverzüglich in eine Equipage, in welcher der Herzog von Connaught ihm zur Seite, Sir Garnet Wolseley und Sir Edward Malet ihm gegenüber Platz nahmen. Eine Reihe anderer Equipagen nahm die Minister auf. Der Zug bewegte sich alsdann durch die mit Menschen dicht gefüllten Straßen und im Spalier sämmtlicher gegenwärtig in Kairo anwesenden englischen und indischen Truppen nach dem Ghezireh-Palast. Zum Empfange des Herrschers waren großartige Vorkehrungen getroffen. Die Straßen waren mit Bannern und Fahnen geschmückt und selbst die Häuser einiger der hervorragendsten Anhänger Arabi's zeichneten sich durch bunten Schmuck und Transparente mit arabischen Inschriften, größtentheils mit den Worten „Ein loyales Willkommen!", aus. Am Abend war die Stadt brillant erleuchtet. Die öffentlichen Gebäude und Gärten prangten in einem farbigen Lichtmeere und viele Privathäuser und Geschäftslokale waren gleich festlich beleuchtet und geschmückt. Die amtlichen Gebäude wurden auf Kosten der Regierung illuminirt, die Privatetablissemente dagegen hatten von den Zivilbehörden den bestimmten Befehl erhalten, eine entsprechende Schaustellung ihrer Loyalität zu veranstalten.

Die „Daily News" dementiren die Nachricht, daß die Beduinen den Süßwasserkanal bei Ismailah abgeschnitten hätten.

In Beni Suef und andern Städten Oberägyptens haben Raufereien stattgefunden. Die Christen wurden insulirt und mißhandelt.

Wie dem „Standard" aus Konstantinopel gemeldet wird, ist in Hidschas (Arabien) eine Aufruhr ausgebrochen. Der Cherif von Mecca ist vom Sultan abberufen worden, weil er diesen Aufruhr begünstigte.

Ein Erlaß des Sultans befiehlt die Einkerkerung und Verbannung aller Türken, die am englischen Feldzug gegen Aegypten theilgenommen haben.

Paris, 26. Sept. Der englische Geschäftsträger theilte dem Leiter der hiesigen schweizerischen Legation Hrn. Lardi gelegentlich mit, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, den verhafteten Sekretär Arabi's, den Genfer John Ninet, vor ein Kriegsgericht zu stellen, sondern sich begnügen wolle, Hrn. Ninet aus Egypten auszuweisen. Da Hr. Ninet in Alexandrien eine bedeutende Geschäftsniederlage besitzt, ist diese an und für sich milde Strafe nicht ganz unempfindlich.

Dr. Emil Landsberg, der Herausgeber der „Französischen Correspondenz", ist kaum 50 Jahre alt, am 25. gestorben. Früher in Wien längere Zeit journalistisch thätig gewesen, hatte er sich seit etwa zwanzig Jahren hier niedergelassen und sich eine ungewöhnliche Kenntniß der französischen Verhältnisse und Persönlichkeiten zu eigen gemacht. Er war hier als Berichterstatter für verschiedene große politische Blätter thätig und begründete

vor etwa zehn Jahren die nach ihm benannte „Französische Correspondenz". Er hat auch eine Reihe von längern wissenschaftlichen Aufsätzen für deutsche Zeitschriften geschrieben und monatlich auch für den Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig die neuern auf Paris bezüglichen Veröffentlichungen herausgegeben.

— Die „Italia" meldet ein schreckliches Unglück, das sich in der Nacht vom 18. auf den 19. Sept. zu Cavaller Maggiore in Piemont zugetragen hat. Man fand dort 12 Mädchen, die bei der Seidenspinnerei beschäftigt waren, an Erstickung gestorben, weil sie in ihrem Zimmer eine halbgedrehte Petroleum-Lampe hatten brennen lassen. Die Flamme theilte sich der Flüssigkeit im Innern des metallenen Behälters mit und verzehrte langsam den Sauerstoff, wodurch die Erstickung herbeigeführt wurde. Man fand am Morgen die Leichen mit allen Zeichen des Todeskampfes, den die Unglücklichen ausgestanden hatten. Der Jammer der Eltern ist herzzerreißend. Eines der Mädchen sollte am Sonntag heirathen; der herbeigeeilte Bräutigam fand nunmehr die Braut als Leiche. Am 23. Sept. fand die Beerdigung der Unglücklichen unter Begleitung des Präfekten, des Bürgermeisters, aller Behörden, sämmtlicher Arbeiterinnen der Seidenspinnerei und vieler Verwandten der Opfer statt.

Darmstadt, 27. Sept. Wie aus Amerika mitgetheilt wird, hat sich Dr. Moritz Mayer, dessen plötzliches Verschwinden von hier vor einigen Monaten so große Sensation erregte, als praktischer Arzt in Milwaukee (Wisconsin) niedergelassen und soll sich dort bereits einer ansehnlichen Praxis erfreuen. Derselbe hat nunmehr auch seine Frau nachkommen lassen und lebt das Paar jetzt glücklich in genannter Stadt zusammen, so daß die s. Z. peinliches Aufsehen erregende Affaire nun in befriedigender Weise ihre Lösung gefunden.

Halle a. S., 26. Sept. In einem hiesigen Restaurant wurde heute Nachmittag der Landbriefträger König aus Sangerhausen, welcher Anfang d. M. unter Entwendung zweier Geldpostbeutel mit 6000 Mk. Inhalt flüchtig geworden und steckbrieflich verfolgt war, verhaftet. An Geld fand man bei dem p. König nur ca. 7 Mk. vor. Derselbe gibt an, der größte Theil der entwendeten Summe sei ihm selbst wieder gestohlen worden.

Pariser Observatorium vom 28 Septbr. 1882.
Ueber Schottland besteht eine Depression; über Frankreich stieg das Barometer um 10 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind von Süd nach West; Himmel bedeckt; die Temperatur steigt.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1882.

Die Expedition der „Aarg Nachr."

— Bis über die Ufer des Bodan üben die Wirren am Nil ihre ungünstige Wirkung. So habe, wie der „Freimüthige" berichtet, die Fabrikfirma Hößli u. Comp. in Goldach in Folge des ägyptischen Krieges und dortigen flauen Geschäftsganges den Betrieb ihres Etablissements einstweilen eingestellt, was Angesichts des Winters die dortigen Industriearbeiter empfindlich verspüren werden.

Rorschach, 28. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 5701 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 28. 50. Mittelpreis Fr. 27. —, Niedrigster Fr. 26. —; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 45 Ct., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Hafer 25. Mittelpreis Fr. 19. 00. Wochenverkäufe 27,130 metrische Ztr.

— Lenzburg. (Eingef.) Die künftigen Sonntag stattfindende Bezirksrichter-Wahl ruft die Wähler des Bezirks Lenzburg abermals zur Stimmurne. Außer den vielen Vorgeschlagenen erlauben sich die Unterzeichneten Herrn

Eugen Kieser,

Agent der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft,

zu portiren. Derselbe genießt das volle Vertrauen seiner Mitbürger und darf in jeder Beziehung seinen Mitbewerbern an die Seite gestellt werden. treten wir daher künftigen Sonntag fest und mannhaft für Hrn. Eugen Kieser ein.

Mehrere Wähler.

Zürcher Börse vom 28. Septbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	354	356	355—356
„ Priorität	535	560	—
Centralbahn . .	580	582	580
Gotthardbahn . .	435	438	437
Jura-Bern-Bahn . .	410	412	413
Suisse Occidentale .	141	144	142
Union-Suisse Stamm.	252	255	—
Union-Suisse Priorität	413	447	—
Uetlibergbahn	310	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	145	—
Arth-Rigibahn . .	135	145	142
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	430	—	—
Schweiz. Creditanstalt	680	685	684
Bank in Winterthur .	500	505	505
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 29. Sept
Unstätes Wetter mit zeitweisen Regenschauern anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere innigstgeliebte

Frau Karoline Martin geb. Ehrsam

heute Morgens 8½ Uhr nach 3wöchentlichem schwerem Krankenlager im 61. Altersjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, 29. September 1882

F. Martin, Buchdrucker
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. Oktober, Mittags 11½ Uhr statt.

Rechnungen

die Cav.-Rekrutenschule III., die Cav.-Offiziersbildungsschule und das Remonten-Dépôt betreffend, sind bis zum 30. dieß, Mittags, auf dem Bureau des Unterzeichneten einzureichen.

Spätere Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 27. Sept. 1882. Der Verwaltungsoffizier:
Merz, Oberlieutenant.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Töchter-Pension Wahlen in Payerne.

Diesen Herbst können wieder einige Töchter eintreten. Prospekte gratis und franko. (H-1930-Y)

Frisch angelangt:

Italienische Kartoffeln

Fr. 11. — per 100 Kgr.

Lagerhaus Aarau.

Oesterr. Ungar. industr. und landw **Ausstellung in Triest 1882**

GROSSE VERLOOSUNG Tausend Treffer

im Werthe von **213,550 Gulden** ö. w. darunter Haupt-Treffer in Gold oder **50,000, 20,000** oder **10,000** Gulden Oestr. Währ. (1 Gulden circa 2 Fr. 12) — Officieller Preis eines Looses **Fr. 1. 25.** (Retourporto und Nachnahmespesen extra). — Prospectus gratis und franco. Sich zu wenden an die amtlich autorisirte General-Agentur: **Agence de Fonds publics,** 72 case, **Genf.** (H-8217-X)

Unterzeichnete empfiehlt **das Neueste in**

Damen-Confection

in halb und ganz anschließenden Paletots, Haveloks, Regenmäntel, Kindermäntel in jeder Größe, Jacken, Jupons, Morgenkleider, Schürzen, Tournüres, Corsets, Sammet, Plüsch & Pelzbesatz.

Billige Preise zusichernd

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmer Ausflugspunkt. Gute Bedienung, reelle Weine.
Bei günstiger Witterung können die Bäder noch täglich benutzt werden. — Reduzirte Pensionspreise.
Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Zur Liquidation einer Partkie Wollenwaare

beauftragt, **verkaufe schöne, farbige, franz.**

Merinos, Popeline, Beige etc.

zu wirklichen **Favorpreisen** und erlaube mir auf diesen günstigen Anlaß besonders aufmerksam zu machen.

R. Graf-Morath.

Wollene Strumpf-Längen

in den **beliebtesten Modefarben** empfiehlt

Ernst-Faßler.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges warmes **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche; auf 1. Dezember beziehbar bei

Lüscher, Bäcker.

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.

A. Brast.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Freitag den 29. Sept. 1882 starb: Frau **Caroline Martin geb. Ehrsam**, Buchdruckers, von Aarau; 60 Jahre, 8 M. und 22 T alt.

Beerdigung: Sonntag den 1. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 163.

Gebäudeschatzung.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Eigenthümer aller in diese Catagorie fallenden Gebäude haben zu diesem Behufe bis **zum 10. Oktober** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** eine bezügliche Anmeldung abzugeben. Im Fernern ist bis zu gleicher Frist Anzeige zu machen über Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln bedeckt worden sind, oder umgekehrt;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik eingetragen, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen und
5. in denen Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 1. September 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr Storchen.

Dießmal hoffentlich mit besserem Erfolg als am Dienstag. Wir haben nur noch eine Woche bis zu dem geplanten Concert.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 1. Okt., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1. In welcher Weise soll der Verein dem voraussichtlich diesen Winter eintretenden Nothstand der ärmern Bevölkerung wirksam begegnen. — Anträge des Vorstandes.
2. Beitrag an die Sonntagsschule.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Es werden zur Verhandlung namentlich alle Diejenigen eingeladen die sich um Tractandum 1 interessiren.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag den 1. Oktober, von Nachmittags 2 Uhr an, **im Schützenhause.**

Es wird auf die am Endschießen zur Verwendung kommenden Scheiben geschossen.

Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Kartoffeln.

Erhalte im Laufe der nächsten 14 Tage **800 Centner gute rothe Eßkartoffeln** (aus meiner Heimath), welche zum Preise von **10 Fr. 50 Ct.** per 100 Kilo abgegeben werde. Gefällige Bestellungen nehme gerne entgegen

J. Brand, Bäcker.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½, Doppelbogen, 24 Modenummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Am 1. Oktober beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von O. Ernst.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Hamburger- **Wolle,**
Schaffhauser- **Wolle,**
Französische **Wolle,**
Englische **Wolle,**
Australische **Wolle,**
(6—12 Fach)
Terneau- **Wolle,**
Châles- **Wolle,**
Castor- **Wolle,**
Mohair- **Wolle**

ist in frischer Waare und in prima Qualitäten angelangt und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **E. Hemmeler-Türler.**

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein leichtgehender

Handkarren

mit Lande, sehr dienlich für einen Hausierer. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Kindermäntelchen für Herbst & Frühjahr

nach neuster Façon empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Eine brave **Tochter,** die der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, sucht eine Stelle auf ein **Bureau** oder in einen **Laden.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Gut gedörrte

Haferspreuer

geeignet als **Kurzfutter** für Pferde und Rindvieh per Kg. à 4 Rp. bei

C. A. Goßewisch in Küttigen.

NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen.

Gute Kartoffeln,

große rothe und weiße verkauft in beliebigem Quantum

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Man wünscht sogleich ein kleines **Kind** in sorgsame Pflege zu übergeben. Auskunft wird ertheilt in Nr. 165 Kirchplatz.

Billig zu verkaufen:

Grüne Flaschen in Nr. 360.

Von nun an sind wieder täglich zu haben

Wienerli, Bratwürste,

sowie andere gute **Wurstsorten.**

Es empfiehlt sich bestens

Gottlieb Landolt, Metzger.

Offerte.

Zur Einführung eines neuen Industriezweiges im hiesigen Ort, dessen Rentabilität nachweisbar ist, sucht man zwei bis drei tüchtige Ingenieure und Kaufleute.

Wer mündlich Auskunft giebt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein gewandter

fleißiger Müller

findet sofort Anstellung in der

oberen Mühle Lenzburg.

Gesucht:

Ein junges starkes Mädchen findet sogleich Platz als **Untermagd.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

zu 70 Ct. bei

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Straßburger Sauerkraut, Frankfurter Bratwürste,

verschiedene andere Sorten; **Speck, Rippli, Schinken** empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Verloren:

Einige französische Banknoten,

gefälligst bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Nach Vollendung der Reparaturen ist meine

Wirthschaftslokalität,

hintere Vorstadt, wieder geöffnet und empfehle solche zu zahlreichem Besuche bestens

Aarau, September 1882

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Bezirksgericht Aarau.

Einspruch. Im Geldstage über Werder, Johannes, Rubis, in Buchs, hat Wilhelm Wyler, Namens Simon Wyler in Buchs gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben, mit dem Begehren: „Es sei in Aufhebung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die im Geldstage des Johann Werder in Buchs angemeldete Forderung des Simon Wyler in Buchs von Fr. 60, nebst Fr. 1 Eingabskosten, in die II. Klasse, eventuell was den Zins pro 6. März 1879 anbetrifft, in die VI. Klasse zu kolloziren, unter Kostenfolge."

Es wird hievon den Interessenten Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung angesetzt ist auf Samstag den 30. Sept. 1882, Vormittags 10 Uhr.

Aarau, den 5. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 3. Okt. 1882** und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** worunter 1 Commode, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Schweine und verschiedenes Anderes mehr, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers;
b. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, den 26. September 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:

Blattner, Kaltst.

Aufforderung.

Gutscheine, welche der **Verein gegen Hausbettel** ausgestellt, sowie sonstige Forderungen an denselben sind dem Unterzeichneten bis spätestens Dienstag den 3. Oktober zur Bereinigung einzureichen.

Aarau, 28. September 1882.

Der Cassier:

Traug. Gysi, Lehrer.

Eine frische Auswahl in

Winterhüten

empfiehlt bestens, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch,

Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Noch 8 Tage Ausverkauf von

Taschen-, Wand- und Stockuhren

bei **Wittwe Alb. Johann,**

Casinostraße Nr. 660.

Gebratene & rohe

Kastanien

Prima-Qualität empfiehlt bestens

Paul Marchetti-Trinkler.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er mit 1. Oktober die

Stallungen zum Storchen

übernimmt und mit ausgezeichnetem **Heu und Hafer,** sowie mit einem bekannten **Hausknecht** versehen ist.

Zugleich empfehle mich für

Pensions-Pferde

zu billigem Preis

B. Müller,

zum Storchen in Aarau.

Schöne

Ital. & Walliserstrauben

immer frisch, pfund- und kistchenweise bei

Paul Marchetti-Trinkler.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagaxt,** ein **Blasbalg** bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch fernerhin für die in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens

G. Sandmeier, Buchbinder,
obere Vorstadt, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. September 1882.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" kann von heute an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, Ende September 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

(Correspondenz).

Diese im Jahre 1874 gegründete Anstalt hat durch das neue Reglement vom Herbst 1881 und durch den im Frühjahr 1882 revidirten Lehrplan nicht unwesentliche Aenderungen erfahren, welche theilweise schon im Sommersemester 1882 eingeführt wurden und mit dem am 2. Oktober beginnenden Wintersemester 1882/83 vollständig zur Geltung gelangen werden.

Es bezwecken diese Aenderungen, welche unter sorgfältiger Berücksichtigung aller seit 1874 gemachten Erfahrungen festgesetzt wurden, die Schule noch mehr den Bedürfnissen des praktischen Lebens anzupassen und verdienen dieselben daher die Aufmerksamkeit der beruflichen Kreise, aus welchen sich die Anstalt rekrutirt, in hohem Maaße.

Die Schule für Bauhandwerker zählt auch nach dem neuen Reglement 5 Klassen resp. Semester. Während aber früher die I. und II. Klasse fast ausschließlich Vorbereitungsklassen waren, ist jetzt in die letztgenannte Klasse mehr Fachunterricht verlegt (Bauzeichnen, Baukonstruktionslehre und Baukunde), so daß dieselbe nunmehr den Bedürfnissen der aus der Praxis kommenden Baubeflissenen entspricht, welche mit dem Anfang ihrer beruflichen Bildung eine Förderung ihres allgemeinen Wissens zu verbinden wünschen.

Ferner sind durch den neuen Lehrplan auch diejenigen Schüler der Bauabtheilung berücksichtigt, welche nur den Winter zur Gewinnung der nöthigen theoretischen Ausbildung verwenden können und im Sommer wieder der Praxis nachzugehen wünschen.

Es wird dies durch eine Wiederholung der in das Sommersemester fallenden III. Klasse während des Wintersemesters erreicht, so daß also in Zukunft je die II., III. und IV. Klasse der Bauschule im Winter durchgeführt werden. Es können demnach die dem Baufach sich widmenden jungen Leute ihre berufliche Ausbildung nach Belieben in 4 auf einander folgenden Semestern oder in 3 Wintersemestern und einem Sommersemester an der Anstalt finden.

Weniger einschneidend als bei der Bauschule sind die Veränderungen bei der Schule für Mechaniker. Der Gesammtkurs umfaßt 5 Semester wie früher, die Neuerungen beschränken sich auf einige Verschiebungen von Fächern und auf die Einführung der graphischen Statik in die oberste Klasse. Die Unterrichtszeit für Spinnen und Weben ist nun auch genau festgesetzt, ebenso sucht die Anstalt denjenigen Schülern, welche sich zu Elektrotechnikern ausbilden wollen gerecht zu werden.

Bei der Schule für Chemiker ist Anordnung und Lehrplan in Hauptfache unverändert geblieben. Die organische Chemie, welche früher ausschließlich in der 4. Klasse gelehrt wurde, beginnt nach dem neuen Lehrplan schon in der 3. und wird dadurch der Unterricht in Färberei und Druckerei im Schlußsemester dem Schüler erleichtert.

Die Schule für Geometer, welche bisher aus einem zweijährigen Kurs bestand, wurde um eine 5. Klasse erweitert. Es geschah dies eines Theils um es den Schülern mehr noch als bisher zu ermöglichen den Anforderungen des Konkordatsexamens zu entsprechen, anderntheils um einige dem Geometer nahe liegende Gebiete (Drainage, Hydraulik, Weg- und Brückenbau, Agrikulturchemie 2c.) in den Bereich des Unterrichts ziehen zu können.

In der Handelsabtheilung wurde die Reduktion des Kurses von 5 auf 4 Semester durchgeführt. Es hat sich gezeigt, daß die Schüler vielfach nach dem 4. Semester die Schule verlassen, um in eine Lehre einzutreten. Es erschien daher vortheilhaft, die V. Klasse fallen zu lassen, den Fachunterricht schon in der II. Klasse zu beginnen und es dadurch möglich zu machen annähernd das gleiche Ziel wie früher, aber in einem zweijährigen Kurs zu erreichen.

Die letzte der 6 Abtheilungen, die Schule für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren bleibt in ihrem frühern Bestand auf 4 Semester erhalten, doch wurde im neuen Lehrplan besonderer Unterricht für diejenigen Schüler in Aussicht genommen, welche ein 5. oder 6. Semester an der Anstalt zu verbleiben wünschen. Es bietet diese Schule jungen Handwerkern und solchen, welche sich einem Kunstfach widmen wollen, die nöthige Vorbildung. Außer den erforderlichen Hülfswissenschaften wie Styllehre, Perspektive, Anatomie, Farbenlehre 2c. werden alle künstlerischen und technischen Varietäten der Malerei, des Zeichnens und des Modellirens (Malen in Oel, Aquarell, Leimfarbe, Tempera, auf Porzellan, Fayencedi, von Ornamenten, Figuren, Landschaften und Stillleben u. s. w.) gepflegt, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendbarkeit für das praktische Leben und wird den Schülern außerdem auch Gelegenheit, einzelne Fächer der Bauschule zu besuchen, geboten.

An dem Technikum wirken zur Zeit 15 ordentliche und 5 Hülfslehrer. Das Schulgeld beträgt für alle Schulen Fr. 30 per Semester, außerdem Fr. 20 für diejenigen, welche das chemische Praktikum besuchen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 29. Sept.

Dem Militärdepartement wird für zwei noch in diesem Jahre abzuhaltende Kavalleriekurse der nöthige Kredit eröffnet.

Im Einverständniß mit den betheiligten Kantonsregierungen wird der Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn und der Direktion der Emmenthalbahn gestattet, ersterer auf den Linien Biel-Sonceboz-Convers, Sonceboz-Delsberg-Pruntrut und Delsberg-Basel, letzterer auf den Linien Solothurn-Burgdorf und Burgdorf-Langnau für die Beförderung von Stückgütern als Eilgut statt der in den Konzessionen der Kantone Bern, Solothurn, Basel-Stadt und Neuenburg vorgesehenen 7 Cts. per Zentner und Stunde eine Taxe von 35 Rp. per Tonne und Kilometer zu beziehen. Dabei behält sich der Bundesrath vor, diese Bewilligung in Wiedererwägung zu ziehen, wenn die Umstände, welche dieselbe veranlaßt haben, sich verändern sollten.

Am 16. Oktober nächsthin wird in Paris eine internationale Konferenz zusammentreten, welche zum Zwecke hat, die zum Schutze der unterseeischen Kabel zu treffenden Maßnahmen zu besprechen und hierüber eine internationale Vereinbarung aufzustellen.

Vom Bundesrath wird mit Rücksicht auf die überseeischen Handelsbeziehungen der Schweiz und ihrer Eigenschaft als Sitz des internationalen Telegraphenbureau's Hr. Minister Dr. Kern in Paris als schweizerischer Delegirter an dieser Konferenz ernannt.

Als Postkommis in Wyl, Kt. St. Gallen, wird Hr. Eduard Morger, von Eschenbach, Kt. St. Gallen, Postkommis in Locle, gewählt.

Bern, 29. Sept. Die Fachkommission für das Betreibungs- und Konkursgesetz besteht nach der „Grenzpst." aus den HH. Ruchonnet (Präsident), Oberer, Obergerichtspräsident in Liestal, Bundesrichter Kopp, Prof. Treichler in Zürich, Advokat Gentet in Genf, Landammann Aepli in St. Gallen, Staatsrath Berney in Lausanne, Staatsrath Cornaz in Neuenburg, alt Reg.-Rath Burckhardt in Basel, Nationalrath Brunner in Bern, Weber, Adjunkt des Justizdepartements. Beschlossen wurde, auf den umgearbeiteten Entwurf Oberer einzutreten. Die Ansichten gehen wesentlich auseinander.

Behufs Feststellung des Reglementes für die Zündhölzchenfabrikation ist unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Droz eine Spezialkommission zusammengetreten, bestehend aus den HH. Nationalrath Stößel, Professor Rossel in Winterthur, den Fabrikinspektoren Schuler und Rüsperli, Doktor Schärer in Frutigen, Regierungsrath Gobat, Doktor Girard in Bern und Kaufmann, Adjunkt des Handelsdepartements.

Hr. Oberst Frei ist am 14. ds. in Washington angelangt und hat am 16. ds. dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seine Kreditive überreicht.

Olten, 29. Sept. An der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn wurde als Vizepräsident Oberst von Sinner bestätigt, und die Kredite für Erweiterung der Station Zollikofen, für elektrische Beleuchtung des Bahnhofes Basel und Erstellung eines Eilgut- und Postlokals im Bahnhof Luzern bewilligt. Ferner wurde ein Regulativ für die Stimmgabe des Direktoriums im Verwaltungskomite der mit der Nordostbahn gemeinschaftlichen Bahn erlassen. Eine Vorlage über Amortisation der Gotthardsubvention wurde zur Vorberathung an die ständige Kommission gewiesen. (B. N.)

Aargau. Als Gerichtsersatzmann des Bezirksgerichts Bremgarten wurde Hr. Ammann Meier von Hilfikon gewählt.

— Brugg. Jgfr. Verena Keller, Bärenwirths sel. von Hottwyl hat nach dem „Hausfrd." dem Armen- und Schulgut der Heimathgemeinde Fr. 3000; dem Kirchengut Mandach-Hottwyl Fr. 500 und dem Bezirksarmenverein Brugg Fr. 1000 testirt.

— Muri. Am letzten Sonntag hielt Hr. Pfarrhelfer Brogle in hier, welcher als Pfarrer nach Schupfart berufen worden, seine Abschiedspredigt. Die Kirchgemeinde verliert an ihm einen der pflichtgetreuesten und friedliebendsten Seelsorger.

— Letzten Mittwoch stürzte Hr. Alt-Armenpfleger Strebel in Dorfmuri von der „Reite" in's Tenn und verletzte sich derart, daß man für das Leben dieses braven Mannes fürchtet. Derselbe wollte Stroh hinunterwerfen und entglitschte dabei, verlor das Gleichgewicht und das Unglück war geschehen.

Bern. Mit dem vorgestern um 3 Uhr von Bern abgehenden Zuge wanderten wieder 83 Per-

sonen aus, meistentheils aus hiesiger Umgegend. Die Hauptzahl davon waren junge kräftige Leute mit ihren Familien, welche ihr Glück in Amerika suchen und zu finden hoffen. Die Bahnhofhalle und der Platz beim untern Eingang waren von nicht weniger als etwa 2—300 Personen besetzt, die den Scheidenden noch den Abschiedsgruß darbrachten.

Zürich. Die Sanitätskommission verdankt ein Legat von 2000 Fr. für den Kantonsspital und ein solches von 2000 Fr. für die Irrenanstalt Burghölzli von dem sel. Herrn Oberst Ziegler in Zürich.

— Gottlieb Salzmann, Färber, von Maschwanden, ein dem Trunke ergebener 53-jähriger Mann, der von der Armenpflege Maschwanden angehalten wurde, sich, weil zur Zeit ohne Beschäftigung, wieder um Arbeit umzusehen, hat am 26. d. um halb sechs Uhr Abends seine in Maschwanden wohnende Frau mittelst eines Pistolenschusses in die rechte Brustseite lebensgefährlich verwundet, so daß für deren Aufkommen wenig oder gar keine Hoffnung vorhanden ist. Unmittelbar nach Verübung der That schoß Salzmann sich in der Kammer der Wohnung seiner Frau mit einer zweiten Pistole mitten durch die Brust und sank todt zu Boden. Die Eheleute hinterlassen vier unerzogene Kinder.

Baselland. Vorletzte Nacht ca. um ½10 Uhr gerieth die große Scheune bei der Station Muttenz, dem Hrn. Hauser, Wirth daselbst gehörend, in Brand und wurde total eingeäschert. Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen sind bedeutende Futter- und Fruchtvorräthe zu Grunde gegangen. Man vermuthet Brandstiftung.

Tessin. Der „Dovere" theilt mit, daß das Finanzkomite des eidg. Schützenfestes in Lugano in den nächsten Tagen die Einladung erlassen wird zur Zeichnung des nöthigen Aktienkapitals; das Blatt hofft, daß sich der ganze Kanton bei dieser Zeichnung betheiligen werde. Das Baukomite ist mit seinen Arbeiten so weit vorgerückt, daß es in der nächsten Zeit das Bauprogramm mit den Detailstudien wird vorlegen können.

St. Gallen. An der zahlreich besuchten Jahresversammlung des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins, welche am 24. dies in Ragatz stattfand, sprach der Präsident, Hr. Direktor Frick von Zürich, in der Eröffnungsrede die Erwartung aus, es mögen die Obst- und Weinbauern durch die mehrjährigen Mißerfolge in der Hebung dieses Zweiges der Landwirthschaft sich nicht entmuthigen lassen und getrost bessere Zeiten erwarten. Sodann referirten die HH. Obergärtner Werck in Ragatz über das Pinciren und die empfehlenswerthesten Birnensorten, Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen über die Bedingungen eines richtig betriebenen Obst- und Rebbaues im Sinne der Vereinfachung durch Züchtigung weniger, aber guter Sorten, und Ad. Bopphardt in Zürich über den Obstbau in höheren Lagen. Die Resolutionen, welche der letztgenannte Referent stellte und von der Versammlung genehmigt wurden, befürworten die Kultur des Höhenobstes, das bis zur Höhenlage von 700 m. gezogen werden kann, und empfehlen der Aufmerksamkeit der pomologischen Kommission das Studium lokaler Sorten und den Bundesbehörden die Anhandnahme der Bewaldung der betreffenden Zone.

— Nach dem „Werdenberger" machten die Hinterlassenen von Alt-Posthalter Paravicin Hilty Vergabungen im Betrage von 5000 Fr., meist an Schulen und Hülfsanstalten in Buchs und Grabs.

Schaffhausen. Der in Neumünster-Zürich verstorbene Friedrich Hurter, Kaufmann, erfreute seine Vaterstadt Schaffhausen mit folgenden Vermächtnissen: Dem Wittwen- und Waisenfond der Schmiedzunft 10,000 Fr., dem Fond für eine neue Abdankungskapelle auf dem großen Gottesacker 1000 Fr., für Freiplätze armer, kranker Kinder im städtischen Krankenhaus 500 Fr.

Berlin, 28. Sept. Der Kaiser ist Nachmittags 5¾ Uhr nach Baden-Baden abgereist. Der Kronprinz und Prinz Heinrich, welche dem Kaiser vorher im Palais einen Abschiedsbesuch abgestattet, gaben dem Kaiser bis Potsdam das Geleite.

Dortmund, 28. Sept. Heute Nachmittag fand ein Grubenunglück durch schlagende Wetter auf der Zeche Colonia (Mansfelder Bergbau) bei Langdreer statt. Wahrscheinlich sind bis jetzt 18 verletzt, 1 ist todt.

Die unterirdische Gürtelbahn in London wurde am Samstag durch ein weiteres Glied in östlicher Richtung verlängert, indem an diesem Tage die Strecke von Aldgate (im hauptstädtischen Bezirke Whitechapel) nach dem Tower fertig gestellt und dem Verkehr übergeben wurde. Die Herstellung der verhältnißmäßig kurzen Bahnstrecke nahm etwas über 1½ Monate in Anspruch. Die neue Station „Tower of London" ist am östlichen Ende von Trinitysquare gelegen und dürfte den Verkehr mit den Docks, dem Zollamte, Marklane, Mincing-lane, Billingsgate, der Kornbörse und all den andern großen commerciellen Centralpunkten der City in hohem Grade erleichtern. Die Herstellung der übrigen Strecke vom Tower bis zum Mansion House, durch welche der innere Gürtel vollendet wird, dürfte infolge ihrer Länge (eine englische Meile) und der damit verknüpften großen technischen Schwierigkeiten mindestens 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Die Times" ladet den Sultan ein, die Absichten Englands in Aegypten zu unterstützen. Der Friede des ottomanischen Reiches stände auf dem Spiele, wenn sich England zurückzöge und Aegypten der Anarchie überließe.

Nach der „Times" werden 12,000 Mann in Aegypten gelassen werden. Autorisirte Personen rathen, einen Theil unter den Muhamedanern des indischen Kontingents zu nehmen.

Kairo, 28. Sept. Eine große Explosion fand vier Uhr Nachmittags während der von Offizieren arrangirten Rennen statt. Andere kleine Explosionen folgten; nach dem Verlauf von 20 Minuten eine neue schreckliche Explosion. Die Europäer und Araber flohen. Man glaubt, der Munitionszug sei im Bahnhof explodirt. Die Zahl der Todten wird auf 30 geschätzt. In Kairo herrscht große Aufregung.

Die Explosion eines Eisenbahnzuges mit Munition wird der Hitze zugeschrieben. Der Bahnhof brennt.

Kairo, 29. September. Die Explosion im Bahnhofe ist verderblicher als die ersten Berichte vermuthen ließen. Vier englische Soldaten sind getödtet, zwölf verwundet. Die Munition und das Material der Intendanz, auf einen Werth von 100,000 Pfd. Sterl. geschätzt, sind total verloren.

Die Explosion auf dem Bahnhof zerstörte auch alle Vorrathsmagazine, die Lebensmittel auf 10 Tage für die Armee enthielten, dann Hunderte von Munitionswagen; 5 Personen wurden getödtet und circa 20 verwundet. Die Verluste berechnen sich auf mehrere Hunderttausend Lstr. Der Personenbahnhof wurde gerettet, von den Waaren der Privatleute verbrannte nichts. Die Bahnangestellten glauben, das Feuer sei das Werk von Brandstiftern, denn die Explosionen erfolgten gleichzeitig an mehreren Orten. Zwei Araber, welche Feuer an die Waggons legten, wurden verhaftet.

Haag, 28. Sept. Die zweite Kammer lehnte mit 48 gegen 31 Stimmen das Amendement zur Adresse, welches eine Revision des Primärunterrichtsgesetzes nothwendig erklärt, ab. Der Minister des Innern, Pynacker, anerkennt die Mängel des Gesetzes, hält jedoch eine Revision durch ein Geschäftsministerium für unmöglich und konstatirt, daß das Kabinet aus verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt sei. Der Minister van Lynden sei antirevolutionär, er selbst gemäßigt liberal und widerstrebe einer Intervention des Staates.

Petersburg, 28. Sept. Dem Budgetentwurf des Departements der indirekten Steuern pro 1883 zufolge sind die Staatseinkünfte um Rubel 9,778,000 mehr als für 1882 veranschlagt.

Der Kaiser Alexander III. hat die reiche altrussische Krönungsstadt an der Moskwa ungekrönt verlassen und ist seit dem 24. wieder in dem stillen Peterhof eingehaust. Die Zeitungsnachrichten, welche von großartigen Krönungsvorbereitungen fabelten und bereits den Tag der Krönungsfeier fixirten, haben sich als Phantasiegebilde erwiesen; die Krönung wird in diesem Jahre schwerlich mehr vorgenommen. Immerhin ist der Besuch des Kaiserhauses in Moskau als ein Vorläufer derselben zu betrachten. Die Blätter rühmen den enthusiastischen Empfang, der Alexander im „Herzen Altrußlands" zu Theil wurde, wohl gestissentlich deßhalb so sehr, um das Schreckgespenst des Nihilismus zu scheuchen und solchergestalt einer freudigeren, zuversichtlicheren Stimmung im Volke Eingang zu verschaffen, welche die natürliche Voraussetzung einer glanzvollen Krönungszeremonie ist. Schon der Umstand, daß keine nihilistischen Mordwerkzeuge den Aufzug und die öffentliche Schaustellung des Selbstherrschers der Russen in der Krönungsstadt störten, ist geeignet, das Vertrauen auf den Anbruch einer ruhigern Aera zu wecken, und wenn auch nach der amtlichen Lesart der Besuch des Kaisers nur der nationalen Ausstellung in Moskau gegolten haben soll, so darf man doch annehmen, daß es dabei auf eine Art Krönungsvorprobe mit abgesehen war.

Freitag Abends fand in Paris eine Versammlung von Anhänger des Prinzen Jerome statt. Die Anhänger des Prinzen Viktor, welche sich Einladungskarten verschafft hatten drangen in den Saal, worauf sich ungeheurer Lärm und Rufe: „Es lebe Viktor! Es lebe Cassagnac! Nieder Plonplon!" erhoben. Es beginnt eine furchtbare Rauferei, die 20 Minuten andauert, eine Dame in Blau will sprechen; sie wird im Gedränge ohnmächtig gedrückt. Kein Redner kommt zu Worte; von der Galerie fliegen Exemplare des jeromistischen „Combat" in Fetzen gerissen und entzünden sich an den Gasflammen. Um ein Unglück zu verhüten wird das Gas abgedreht, worauf egyptische Finsterniß eintritt und ein fabelhaftes Geschrei sich erhebt. Beim Scheine einiger Zündhölzchen löst sich die Versammlung unter Tumult auf. Cassagnac feiert den Sieg der Viktoristen in einem Leitartikel.

In San Franzisko wird demnächst ein Garfield-Monument errichtet werden, dessen Sockel eine sitzende, auf ein Schwert sich stützende, trauernde Figur von Amerika, aus Bronze, bilden wird. Die Seiten des Piedestals werden Adler zieren, von denen einer die Sinnbilder des Krieges und des Handels, der zweite Banner und Schild des Landes bewacht. Die Bronzestatue Garfields wird eine Höhe von 10 Fuß haben. Der Sockel wird die Inschrift tragen: „James A. Garfield. Strangulatus pro Republica" (Ermordet für die Republik.)

Getreide-Börse. Zürich, 29. Sept.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27	26	25	Romansh.
Mais Cinq.	23½	23	—	Romansh.
" gelbes	22½	22	—	"
Hafer	—	—	—	"
" neu	18	17	16—14	"

Mehl, Kopf Fr. 21. 59, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo). Getreide flau.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Septbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	25 —26
" italienischer	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	39 —39½
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	43½,42½,40½
Roggen	"	"	19 —20
Hafer	"	"	19 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23
Mais, Galatzer	"	"	23 —23½

Pariser Observatorium vom 29 Septbr. 1882.

Die Hauptdepression steht über Schottland; ein sekundärer Wirbelsturm besteht am Kanal. Wahrscheinlich: Wind von Südwest bis Nordwest, regnerischer Himmel, steigende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 30. Sept.

Immer noch unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Zürcher Börse vom 29. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	355	356	355—358
" Priorität	535	560	—
Centralbahn	575	582	—
Gotthardbahn	440	445	439-41-43-45
Jura-Bern-Bahn	408	412	411
Suisse Occidentale	141	144	142—145
Union-Suisse Stamm	250	255	252
Union-Suisse Priorität	447	—	—
Uetlibergbahn	315	320	320
Wädensweil-Eins.-Bahn	125	—	—
Arth-Rigibahn	137	145	140—144
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	437	439	437
Schweiz. Creditanstalt	675	685	684
Bank in Winterthur	495	510	504—505
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Samstag den 30. September 1882, Abends 8 Uhr,
im großen Storchensaal:

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

Traktanden:

1. Jahresbericht pro 1881/82.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Antrag des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5. Allfällige Anträge.

Eine zahlreichere Versammlung als letztes Jahr erwartet

Der Vorstand.

Krone in Aarburg:

Sonntag den 1. Oktober

Grosses Concert

der Aarauer Stadtmusik

unter Direktion von Herrn **Burgmeier.**

Nachmittag 4—7 Uhr. **Entrée 50 Ct.**

Lager in Damen-Confection.

Nachdem nun sämmtliche

Nouveautés in Damen-Confection

für die Winter-Saison

eingetroffen sind, beehre ich mich ergebenst zur Besichtigung meines bedeutend vergrößerten und durch neue Lokalitäten erweiterten Lagers einzuladen.

Da ich diese Artikel persönlich bei den ersten und größten Häusern Berlins einkaufe, welche die Schweiz nicht bereisen lassen, so bin ich in der Lage, meiner Kundschaft nicht nur das Neuste zu bieten, sondern auch so vortheilhafte Preise zu stellen, wie solche bei jeder andern Bezugsweise unmöglich gemacht werden könnten.

Ich empfehle ganz besonders:

Paletôts

in Double	von Fr.	8. — an
in Tergé	: :	15. — an
ganz anschließend in Double, Tergé und Matelassé	: :	20. — an

Mantelets

in Double, Tergé, Satin soleil und Matelassé	von Fr. 20. — an

Regenmäntel

Paletôts	von Fr.	10. — an
ganz anliegende Paletôts	: :	18. — an
Havelocks verschiedene Façons	: :	12. — an
Räder aus Tweed und Himmelaya-Stoff	: :	15. — an

Unterröcke

in Filz	von Fr.	3. — an
in Velours	: :	4. — an
Steppröcke aus Zanella und Cachemire und mit Atlas abgesteppt	: :	5. — an

Auswahl-Sendungen nach Auswärts werden gerne und prompt ausgeführt.

Aarau, im September 1882.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

(Aarau Graben) **Nr. 209. - 218,**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt. Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick,
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,
Sam. Guggenheim, Lengnau,
Leuppi-Meier, Villmergen,
F. Schwarz, Brugg,
Walter-Schmutziger, Aarau.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibmaterialienhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Erlaube mir mein frisch bestelltes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen:

Nouveauté in Bukskins, Diagonal, Cheviot, Halbtuch, Halbleinen.

Fertige Kleidungen für Herren, Knaben & Arbeiter.

Ueberzieher für Herbst & Winter in neuen Stoffen & Façonen.

Schlafröcke, engl. Regen- & Kutscher-Mäntel, Paletots, Hosen etc., gute und billige Bedienung zusichernd, bitte um zahlreichen Zuspruch

R. Graf-Morath.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winterkleidern

Herbst-Ueberzieher,
Winter-Anzügen,

Hosen & Gilets,
Vestons & Juppen,
Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein **Stoff-Lager** für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670. —

J. Gerber, Schneider.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kant. Waadt).

Angenehm gelegenes geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch Italienisch, Englisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung; mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen. Für Prospecte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Director:

(H-1497-L) **L. Schmutz-Moccand.**

Mein Lager in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf den **Herbst und Winter** auf's Beste assortirt.

Seidenhüte von 8 Fr. bis 15 Fr., **Kappen** von 1 Fr. bis 3 Fr.,
Filzhüte von 3 Fr. bis 12 Fr., **Bruchbänder** von 4 Fr. bis 9 Fr

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr 648 bei der obern Mühle.

Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Mannes sel. verkaufe ich in großer Auswahl



Taschen-, Wand- & Stockuhren



zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wittwe **Albert Johann,**
Casinostraße.

Frisch angelangt:



Italienische Kartoffeln

Fr. 11. — per 100 Kgr.

Lagerhaus Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit den werthen Kunden und Gönnern zu Kenntniß, daß er **nächsten Samstag den 30. dieß** mit einer Auswahl des Neuesten in

Herbst- & Winter-Confection,

Regenmäntel & Jupons

zu äußerst billigen Preisen, im „Ochsen" zu treffen ist, zu deren gefl. Ansicht sich bestens empfiehlt

B. Methfessel-Probst,
vom Hause L. Schweitzer, St. Gallen,
J. C. Kradolfer's Nachfolger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Freitag den 29. Sept. 1882 starb:
Frau **Caroline Martin geb. Ehrsam**, Buchdruckers, von Aarau; 60 Jahre, 8 M. und 22 T alt.
Beerdigung: Sonntag den 1. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 163.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 1. Oktober 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Steuerbezug.

Die am 15. September fällig gewordene III. Gemeindesteuer wird am **3. & 4. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr** auf dem Steuerbureau bezogen.
Aarau, 30. Sept. 1882.
Der Gemeinderath.

Bürger-Turnverein.

Bei günstiger Witterung:
Obligatorische Fußtour nach Olten
zum Besuche des dortigen Schauturnfestes
Sonntag den 1. Oktober 1882.
Sammlung bei der Kettenbrücke und Abmarsch daselbst Morgens 7½ Uhr via Schafmatt-Frohburg-Olten.
Zahlreiche Betheiligung, auch der ältern Mitglieder, gewärtigt
Der Vorstand.

B. T. V. Turnstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal – Sitzung
der Kranken- & Sterbekasse
heute Samstag den 30. September,
Abends punkt 8½ Uhr. Bei statut. Buße.
Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 1. Okt., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1. In welcher Weise soll der Verein dem voraussichtlich diesen Winter eintretenden Nothstand der ärmern Bevölkerung wirksam begegnen. — Anträge des Vorstandes.
2. Beitrag an die Sonntagsschule.
3. Anträge einzelner Mitglieder.

Es werden zur Verhandlung namentlich alle Diejenigen eingeladen die sich um Tractandum 1 interessiren.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Sonntag den 1. Oktober, von Nachmittags 2 Uhr an, **im Schützenhause.**
Es wird auf die am Endschießen zur Verwendung kommenden Scheiben geschossen.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Mittwoch den 4. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Rudolf Gysi dahier sein in schöner Lage vis-à-vis dem „Bären" stehendes zweistöckiges, erst seit dem letzten Brande neu erbautes



Wohnhaus

mit darangebauter Scheune
an eine öffentliche freiwillige **Verkaufssteigerung,** zu welcher Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Buchs, den 30. Septbr. 1882.
Jakob Gysi-Lehner.

Gebratene & rohe



Kastanien

Prima-Qualität empfiehlt bestens
Paul Marchetti-Trinkler.

Bank in Winterthur.

Die am 30. September d. J. verfallende erste Hälfte der ordentlichen Dividende unserer Aktien kann mit

Fr. 10.— per Aktie

vom **28.** dieses Monats an gegen Rückgabe **der mit Nummernverzeichniß versehenen Coupons** bezogen werden:

in **Winterthur**	an unserer Cassa,
„ **Aarau**	bei der **Tit. Aargauischen Bank,**
„ „	„ „ „ **Aargauischen Creditanstalt,**
„ **Basel**	„ „ „ Basler Handelsbank,
„ „	bei den Herren von Speyr & Co.,
„ **Bern**	bei der Tit. Eidgenössischen Bank,
„ **Genf**	beim **Comptoir d'Escompte de Genève,**
„ **Luzern**	bei der Tit. Bank in Luzern,
„ **Schaffhausen**	„ „ „ Bank in Schaffhausen,
„ **St. Gallen**	„ „ „ Eidgenössischen Bank,
„ „	bei den Herren Mandry & Dorn,
„ **Zürich**	bei der Tit. Schweizer. Kreditanstalt.

Winterthur, den 24. September 1882. **Bank in Winterthur:**
(H-3847-Z) **Keller.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In sehr schöner Lage **im untern Theile des Aargau's,** an einem **Kreishauptorte**

eine Gasthof-Besitzung,

bestehend in einem gut gebauten, dreistöckigen, sehr geräumigen **Wirthschafts- & Wohngebäude,** angebautem Tanzsaal, einer großen **Scheune** mit besonderer Gaststallung, nebst ca. **15½ Jucharten Gemüse-, Baumgarten-, Matt- & Ackerland,** sowie ca. **1½ Juch. Rebland,** alles guter Qualität.
Die günstigen Kaufs- resp. Pachtbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher auch sonst jede wünschbare Auskunft ertheilt.
Aarau, den 23. Septbr. 1882. Aus Auftrag:
[M-103-A] **Hans Lüscher,** Notar.

Unterzeichnete empfiehlt **das Neueste in**

Damen-Confection

in halb und ganz anschließenden Paletots, Haveloks, Regenmäntel, Kindermäntel in jeder Größe, Jacken, Jupons, Morgenkleider, Schürzen, Tournüres, Corsets, Sammet, Plüsch & Pelzbesatz.
Billige Preise zusichernd
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Zum Kauf angetragen:

Thuja (Immergrün) für Hecken, schöne Sämling, 1 Fuß hoch das 100 8 Fr.
2 à 3 dto. „ „ 17 „
6 à 7 dto. das Stück 1 „ für Bosquet 2c.
Diesen Herbst für's Frühjahr 3 Sorten **Silene,**
dto. dto. dto. **Primula,**
jede Sorte in zahlreichen Farben.
Starke edle Sorten **Rhabarber-Pflanzen,**
Zahlreiche Sorten perenierende **Garten-Pflanzen,**
dto. dto. **Alpen (Grotten)-Pflanzen,**
dto. dto. **Ziersträucher,**
dto. dto. **Zierbäume,**
alles stark und alles unter dem gewöhnlichen Catalog-Preis
bei
Jb. Lüscher, Handelsgärtner,
beim Ruhbank **Oftringen,** bei Zofingen.

Kartoffeln.

Erhalte im Laufe der nächsten 14 Tage **800 Centner gute rothe Eßkartoffeln** (aus meiner Heimath), welche zum Preise von **10 Fr. 50 Ct.** per 100 Kilo abgegeben werde. Gefällige Bestellungen nehme gerne entgegen
J. Brand, Bäcker.

Man wünscht sogleich ein kleines **Kind** in sorgsame Pflege zu übergeben. Auskunft wird ertheilt in Nr. 165 Kirchplatz.

Von nun an sind wieder täglich zu haben
Wienerli, Bratwürste,
sowie andere gute **Wurstsorten.**
Es empfiehlt sich bestens
Gottlieb Landolt, Metzger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch fernerhin für die in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens
G. Sandmeier, Buchbinder,
obere Vorstadt, Aarau.

In der Schuhhandlung Bräutigam
eine Parthie neue
Männer-, Frauen- und Kinderleisten
zu und unter dem Ankaufspreis, um damit aufzuräumen.

Schöne
Ital. & Wallisertrauben

immer frisch, pfund- und kistchenweise bei
Paul Marchetti-Trinkler.

Zu vermiethen:
Das **Erdgeschoß in Nr. 79 Milchgasse,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, nebst Keller, einer Kammer u. Estrich.

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.
M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herznach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Grosse Verloosung

der industr. und landwirthsch. Ausstellung **in Triest** (H-8054-X)
1000 Treffer im Werthe von
Gulden 213,550.

1	Haupttreffer	von Gulden		50,000
1	„	„	„	20,000
2	„	„	„	10,000
4	„	„	„	5,000
5	„	„	„	3,000
15	„	„	„	1,000 2c.

Ein österreichischer Gulden ist ungefähr Fr. 2. 12. — Officieller Preis eines jeden Loofes Fr. 1. 25. Prospectus gratis und frco. **Agence des Fonds publics,** case 72, **Genf.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Barbara Senn geb. Horlacher, von Densbüren, auf Samstag den 30. September, Nachmittags ½3 Uhr publizirte Aktivensteigerung wird **nicht** abgehalten.
Aarau, den 29. Sept. 1882
Die Gerichtskanzlei.

Neu erscheint:
Familien-Bilderbibel

oder die ganze **Heilige Schrift** nach Luther's Uebersetzung. In 60 Lieferungen à 70 Cts. Monatlich erscheint eine Lieferung.
Wer im Falle ist, sich eine Bibel anzuschaffen, den bitten wir, Liefg. 1 von uns zur Einsicht zu verlangen; er wird erstaunt sein über den billigen Preis angesichts der hübschen Bilder und feinen Ausstattung.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie
Reparaturen werden billigst besorgt.
Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Ganz billig zu verkaufen:
Bei **Heinrich Kyburz** in **Unter-Erlisbach** zirka 35 Haufen schöne grobe
Zimmerspähne,
500 dürre Reiswellen.
Die Spähne können im Gemeindewald „Sämbel" auf Buch eingesehen werden.

Frische Bratwürste und Adrio
empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zu vermiethen:
Eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im 2. Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör, mit halbem Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.
Anzufragen im Plainpied „zum Felsgarten" auf dem Rain.

Ein Knabe mit guter Schulbildung und Kenntnissen in der französischen Sprache könnte sofort als **Lehrling** in ein hiesiges Fabrikationsgeschäft eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre O 1180 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für einen Jüngling mit Bezirksschulbildung ist in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft im Magazin eine
Lehrlingsstelle offen.
Wo, sagt die Expedition ds. Blts.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin,** brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.
Den HH. Wirthen Engrospreise.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Wirth und Liqueristen.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Hertzinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Oktober 1882.

Was wollt Ihr eigentlich?

Wir entnehmen einer schweizerischen periodischen Zeitschrift der französischen Schweiz nachstehenden Artikel:

„Nichts kann es hindern, — nicht die Tradition, nicht die betheiligten Interessen, nicht die Leidenschaft, nicht der Unverstand, nicht die Furcht und der Haß dessen, was Einige abschätzig „Muckerthum" heißen, — daß wir in der Schweiz, im Kanton Waadt, wie anderswo uns demjenigen nähern, was man Laïcisirung (Verbürgerlichung) des Staates nennt. Trotz gewisser Erscheinungen, aus guten oder schlimmen Gründen, geht die Tendenz des modernen Staates dahin, die Vormundschaft der Kirche abzuschütteln und sich ein eigenes Leben zu gestalten, indem er seine Interessen, der Kirche, welche ausschließlich religiöser Natur sind, scheidet.

„In dieser Beziehung ist die schweizerische Bundesverfassung von 1874, in ihren Buchstaben und in ihrem Geiste, ein Zeichen, das nicht mißverstanden werden kann. Nimmt man den Text einiger Bestimmungen etwas scharf, so könnte man, ohne ihnen übrigens Gewalt anzuthun, mit Leichtigkeit den Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat aus denselben ableiten. Ist das nicht zum Beispiel der Fall mit dem letzten Satze des Art. 49, welcher sagt: Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speziell für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden? Diese Fassung ist zweideutig, wir wissen es, aber läßt nicht gerade ihre Zweideutigkeit offenes Feld für die radikalsten Interpretationen? Es steckt ein trojanisches Pferd in diesem Satze: aus seinen Flanken könnte leicht eines Tages die Unterdrückung des Kultusbudgets hervorgehen.

„In Schulsachen ist die Bundesverfassung ganz klar. Hier hört jede Zweideutigkeit auf. „„Die Kantone, so drückt sich der Ar. 27 aus, sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.““

„Ist damit nicht deutlich erklärt, daß die Primarschule nicht konfessionell, und noch viel weniger kirchlich sein soll? Ist damit nicht erklärt, daß sie in religiöser Beziehung neutral, daß sie rein bürgerlich ist?

„Und doch führt das waadtländische Gesetz über den öffentlichen Primarunterricht vom 31. Januar 1865 eine ganz andere Sprache. Was sagt es? Es sagt, daß die Primarschule einen religiösen, konfessionellen und kirchlichen Charakter habe; daß die religiöse Lehre der Nationalkirche einzig dürfe gelehrt werden; daß der Lehramtskandidat in der Religion durch einen Geistlichen der Nationalkirche geprüft werde, und daß die Meldung für eine Lehrstelle die Erklärung der Zugehörigkeit zur Nationalkirche in sich schließt u. s. w.

„So liegt die Primarschule im Kanton Waadt, trotz der Bundesverfassung, trotz des Zeitgeistes, welcher ein Geist der Weitherzigkeit und der Emanzipation ist, trotz des natürlichen Gesetzes der Gleichheit unter den Bürgern, zu Füßen einer Kirche, der Nationalkirche! — —

„Es ist unmöglich, daß ein solcher Zustand der Dinge länger fortdauere. Seine Gesetzmäßigkeit selbst macht ihn noch unerträglicher. Die Bundesverfassung muß ihre Anwendung finden, Gerechtigkeit muß unter uns herrschen. Das waadtländische Gesetz über den öffentlichen Primarunterricht muß in verschiedenen Punkten abgeändert werden. Die Ehre des Kantons erheischt es!"

Das sind in getreuer Uebersetzung die Aeußerungen der fraglichen Zeitschrift aus einer Zeit, wo der gegenwärtige Schulstreit noch nicht vorhanden war, vom Oktober 1881. Und was ist das für eine Zeitschrift? Es ist der »Chrétien évangélique. Revue religieuse de la Suisse romande« (Der evangelische Christ. Religiöse Zeitschrift der romanischen Schweiz). Es ist die Zeitschrift der Eglise libre, der freien Kirche des Kantons Waadt, der Môtiers, wie man sie dort nennt, der kirchlichen Gesinnungs- und Parteigenossen unserer Leute von der sogenannten evangelischen Gesellschaft in Bern, welche das jetzige bernische Agitationskomite aufgestellt und den bekannten, famosen Aufruf erlassen hat.

Und nun, was hören wir? Dort, im Kanton Waadt, verkündigen die „evangelischen Christen", daß die Bundesverfassung auf's Allerdeutlichste verlange, es dürfe die öffentliche Primarschule weder konfessionell, noch kirchlich sein, sie müsse in religiösen Dingen neutral, sie müsse rein bürgerlich (laïque) sein. Dort preisen sie den Zeitgeist, welcher ein Geist der Weitherzigkeit und der Emanzipation sei. Dort rühmen sie die Bundesverfassung und verlangen entschieden, daß ihre Bestimmungen über die Schule gegenüber dem kantonalen Gesetze in Anwendung gebracht werden und legen den Radikalen sogar verführerisch den Gedanken nahe, einfach den Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche zu proklamiren.

Und hier in Bern verkündigen die Herren von der sog. evangelischen Gesellschaft genau das Gegentheil. Hier finden sie nicht Zornesworte und Schmähausdrücke genug für diejenigen, welche den Geist der Weitherzigkeit üben und dafür sorgen wollen, daß in den öffentlichen Schulen die Kinder aller Glaubensbekenntnisse unbeirrt und ungekränkt neben einander leben und lernen können. Hier halten sie gegen die Anwendung der Bundesverfassung mit Entrüstung den kantonalen Schild vor. Hier nennen sie diejenigen, welche — nach der Bundesverfassung — verlangen, daß die öffentliche Schule in religiösen Dingen neutral und rein bürgerlich sein soll, Erwürger der christlichen Volksschule, Antichristen, Heiden u. s. w. Hier ist den Herren von der sogenannten evangelischen Gesellschaft ein verdammenswerther Gräuel, was den Môtiers im Waadtland ein Evangelium ist.

Was denkt ihr denn eigentlich, ihr Herren hier und dort, und was wollt ihr? Wir wollen euch das Räthsel lösen und sagen, was ihr wollt.

Da, wo ihr geschlossene Thüren vor euch habt, da, wo es für euch erst gilt, einzudringen, da rufet ihr den Zeitgeist an, den Geist der Weitherzigkeit und der Emanzipation, da findet ihr die Bundesverfassung ganz klar, da verlanget ihr, daß die Schule nicht konfessionell, nicht kirchlich sein soll; da höhnet ihr den Staat, daß er zu Füßen einer Kirche liege.

Da aber, wo der Zeitgeist, der Geist der Weitherzigkeit euch die Thüren schon aufgethan hat, da, wo ihr schon eingedrungen und emanzipirt seid, da, wo ihr die Kirche seid oder mehr und mehr zu werden hofft, da hört für euch der Geist der Weitherzigkeit und der Emanzipation auf, da ist euch jeder Schritt der Befreiung des Staats von der Vormundschaft der Kirche eine Religionsgefahr. Wenn je ein Joch nicht leicht war und eine Last schwer, so ist es das Joch, das ihr auflegt, wo ihr Meister seid, so ist es die Last, die eure Herrschaft für das bürgerliche Leben bringt. Oft genug hat das die Welt zu den verschiedensten Zeiten erfahren und sie wird es immer wieder erfahren, so oft sie sich von euch die Augen verbinden läßt. (Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Sept. Heute fand hier eine Konferenz der Waffenchefs des schweiz. Bundesheeres statt.

Der Bundesrath hat auf Veranlassung der Tessiner Regierung durch die schweiz. Gesandtschaft in Rom eine Untersuchung eingeleitet über eine am 19. September Seitens italienischer Zollwächter in Roggiano stattgefundene Grenzverletzung.

Die Fachmänner-Kommission hat den Oberer'schen Entwurf eines Betreibungsgesetzes bis Art. 26 durchberathen. Die Oberaufsicht über das Betreibungswesen wurde dem Bundesrathe (Justizdepartement) zuerkannt, entgegen dem Vorschlage, dieselbe dem Bundesgerichte anzuvertrauen. Der Entwurf enthält strenge Bestimmungen betr. Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten. Der Kostentarif soll auf dem Gesetzeswege festgestellt werden. Die Konferenz dauert nächste Woche fort.

Bern, 30. Sept. Die Spezialkommission hat den Entwurf des Reglements für Fabrikation und Verkauf der Zündhölzchen durchberathen und erhebliche Abänderungen vorgenommen. Die endgültige Redaktion ist dem Handelsdepartement überlassen.

Erfindungsschutz. Auf Sonntag den 8. Oktober, Vormittags halb 12 Uhr ist eine allgemeine Zusammenkunft ins Bahnhofbuffet von Olten einberufen, um über die Frage zu berathen: „Ist es am Platze, die Frage der Erfindungspatente sofort wieder aufzunehmen, und welches ist in diesem Falle das geeignetste Vorgehen, um zu einem günstigen Resultate zu gelangen?" Die Einladung geht aus von den Vorständen folgender Vereine und Gesellschaften: Gesellschaft für industriellen Wetteifer in Chaux-de-fonds; Gesellschaft ehemaliger Polytechniker; Holzschnitzler-Versammlung des oberländischen Holzschnitzler-Institutes und der Holzschnitzlergesellschaft in Brienz; interkantonale Industriegesellschaft des Jura; schweiz. Sektion der internationalen permanenten Kommission für den Schutz des gewerblichen Eigenthums; Handels- und Industriegesellschaft in Genf. Es ist Jedermann, der sich für die Frage interessirt, zu dieser Versammlung eingeladen; der Aufruf schließt mit den Worten: „Der Schutz der Erfindungen ist todt! Es lebe der Erfindungsschutz!"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. September.

Der Bundesrath notifizirt den eidg. Ständen, daß er die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betr. Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung auf den 26. November nächsthin anordne.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird von der Zusammenberufung des Großen Rathes zu einer außerordentlichen Sitzung Umgang genommen, weil das Haupttraktandum, für dessen Behandlung eine außerordentliche Sitzung in Aussicht genommen worden war, gegenwärtig nicht vorgelegt werden kann. Die nächste Großrathssitzung findet daher erst im Monat November statt.

Hr. J. Th. Studer, Assistenzarzt der Irrenanstalt in Königsfelden ist um die Entlassung von dieser Stelle eingekommen. Diesem Gesuch wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

— Aarau. (Korr.) Der Einwohnerverein hielt gestern seine erste dießjährige Versammlung unter ziemlich zahlreicher Betheiligung ab. Nachdem der Präsident des Vereins, Herr Architekt Schäfer, Großrath, die demnächst zur Abstimmung kommende Frage des eidg. Schulsekretärs und die Misère der Nationalbahngemeinden in einer für den größten Theil der Zuhörerschaft unbegreiflichen Weise berührt hatte, schritt die Versammlung zur Berathung des vom Vorstande als erstes Traktandum angesetzten Gegenstandes: In welcher Weise soll der Verein dem voraussichtlich diesen Winter eintretenden Nothstande der ärmern Bevölkerung wirksam begegnen? Der Vorstand stellte den Antrag auf Bildung eines größern Komite's. Infolge der Diskussion zeigte es sich aber, daß sich bereits vor ca. 14 Tagen ein Komite aus den Herren alt Bezirksamtmann Keller, Architekt Schäfer, Julius Henz, Hermann Zschokke-Bodmer, Hermann Häffig-Lienhard und R. Graf-Morath zum Zwecke der Beschaffung guter und billiger Kartoffeln aus dem Auslande gebildet hatte.

Dieses Comite beabsichtige eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen zu veranstalten, womit ihm die Möglichkeit geboten werde, Kartoffeln an nothdürftige gesetzlich nicht unterstützte Arme gratis abgeben zu können und ein unverzinsliches Aktienkapital für deren Rückzahlung das Comite die Garantie übernehme, im Betrage von Fr. 8000 bis 12,000 in Abschnitten von Fr. 20 zur öffentlichen Subscription aufzulegen. Aus diesem Gelde sollen ebenfalls Kartoffeln angekauft werden theils zur sofortigen theils zur spätern Abgabe zum kostenden Preise. Nach den Mittheilungen dieses Comites dürfte der Preis der zu beziehenden Kartoffeln auf Fr. 8 bis Fr. 8. 50 zu stehen kommen. Ein Probewagen sei bereits bestellt und unterwegs.

Nach Anhörung dieser Mittheilungen sowie der fernern, daß sich das Comité auch mit den Gemeinderäthen des Bezirks und der Direktion des Innern behufs Anregung eines allseitigen ähnlichen Vorgehens ins Einvernehmen gesetzt, beschloß die Versammlung in erster Linie, diesem Comité seine volle Unterstützung zu Theil werden zu lassen und ihm seine Initiative bestens zu verdanken, und in zweiter die Errichtung einer Suppenanstalt auch für dieses Jahr unter Ueberlassung des bereits zu diesem Zwecke vorhandenen Baarfonds von etwas über 900 Fr. an das vom Vorstande zu bestellende Comité.

Die in Anregung gebrachte Frage der Erweiterung der Suppenanstalt in eine Volksküche wurde dem Vorstande zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen und der Sonntagshandwerkerschule und der Kasse für Beherbergung armer Durchreisender der bisher übliche Jahresbeitrag zuerkannt.

— Erlinsbach, 1. Oktober. (Einsdg.) Die hiesige Schulgemeindeversammlung hat heute als Oberlehrer Hrn. Trinkler von Bözen und als Mittellehrer Herrn Urech von Niederballwyl gewählt. Zudem hat sie an die vom Staat zu erstellenden neuen Kirchenfenster einen Beitrag von Fr. 100 beschlossen; dagegen aber den vom Gemeinderath für Errichtung eines neuen Arbeitsschulzimmers verlangten Kredit von Fr. 700 auf Antrag des Herrn Bezirksrichter Lüthy, welcher eine zweite fachmännische Kostenberechnung verlangte, abgelehnt.

— Baden. Gestern Sonntag den 1. Okt. trat Herr J. Beyli, bisher Pfarrer in Würenlos, den die katholische Kirchgemeinde Baden unterm 30. Juli abhin als Pfarrhelfer an Stelle des in Ruhestand tretenden Herrn Pfarrhelfer Johannes Voßer gewählt hat, seine neue Stelle dahier an.

— Zurzach. Der h. Erziehungsrath hat als Mitglied des Bezirksschulraths Zurzach und als Schulinspektor am Platze des verstorbenen Hrn. Prof. Maienfisch gewählt Hrn. Großrath Spuhler in Wislikofen.

— Laufenburg. Am 3. Oktober feiert der greise Herr Pfarrer Bossart sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum, wobei Herr Bischof Herzog die Festpredigt halten wird. Die Feier wird unter Betheiligung der christkatholischen Geistlichkeit und der Behörden und Vereine von Laufenburg eine recht erhebende werden.

— Rekrutirung in Laufenburg.

V./6. Kreis.				Total
Sept. 28.	46 taugl.,	42 zurückgest.,	21 untaugl.,	109
" 29.	39 "	54 "	18 "	111
" 30.	56 "	35 "	17 "	108
	141	131	56	328

Bern. Etwas unheimlich berührt das räthselhafte Verschwinden noch im schulpflichtigen Alter stehender jungen Leuten in unserer Stadt. Nebst der 15jährigen Tochter des Tapezierers Maurer, von deren Verbleiben noch nichts ausfindig gemacht werden konnte, sind seit vorletzten Dienstag auch zwei Knaben des Küfers Geiser an der Metzgergasse verschwunden, ohne daß die geängstigten Eltern nur eine Ahnung von ihrem Aufenthaltsorte haben, noch von den Gründen, welche diese zwei allerdings etwas wild erzogenen Burschen vielleicht zum Durchbrennen hätten veranlassen können. Der eine der Knaben ist 14, der andere 12 Jahre alt. Bereits sollen die umfassendsten Maßregeln angeordnet worden sein, den Vermißten auf die Spur zu kommen. Die geschwätzige Fama ergeht sich auch schon in allerlei Kombinationen, deren wir vorläufig keine Erwähnung thun. Die Zeit wird hoffentlich Licht in die immerhin eigenthümliche Angelegenheit bringen.

Die Kommission zur Vorberathung eines Reglementes für die Fabrikation, den Transport und Verkauf der Zündhölzchen hat den vom Handelsdepartemente vorgelegten Entwurf durchberathen und mit verschiedenen Modifikationen angenommen.

Zürich. Dem Vernehmen nach hat die Emission von Aktien für die Landesausstellung nicht das erwartete günstige Resultat gehabt. Es ist zwar noch nichts Definitives bekannt, doch sprechen alle Umstände dafür, daß das Ergebniß kein sehr glänzendes ist.

Heute Montag findet eine bescheidene Feier zur Eröffnung des Tramway statt. Davon daß es eine Feier für die ganze Bevölkerung geben solle, hört man nichts; sie wird sich auf die Betheiligung der Behörden und leitenden Personen der Unternehmung beschränken.

Luzern. Dem „Landw. Centralbl." wird geschrieben: „In Mostbirnen macht sich ein rapider Abschlag geltend. Im luz. Hinterlande zahlt man nur mehr 8 Fr. per 100 Kg. franko Eisenbahnstation, ja man glaubt sogar noch zu 7 Fr. loco Käufe abschließen zu können. Darnach wird der Most sich kaum auf 20 Frkn. per Hektoliter halten können. Durchschnittlich rechnet man, daß bei guten Pressen 100 Kg. Birnen 60 Liter Most geben können. Der Rückstand, das „Träsch", wird für Lokal- und Faßzins berechnet."

— Willisau, 29. Septbr. Letzte Nacht brannte im Riedthal (Willisau-Land) Haus und Scheune des Johann Meyer ab. Der Brand soll von einem Uebernächter verursacht worden sein. Fünf Stück Groß- nnd drei Kleinvieh wurden ein Raub der Flammen, ebenso sämmtliche übrige Fahrhabe, welche jedoch versichert war.

Solothurn. Hr. Ingenieur Rud. Hirt ist von der Regierung der Republik Guatemala (Centralamerika) zum Betriebschef des maschinellen Theiles der dortigen Staatsplantagen ernannt worden und wird anfangs Oktober die interessante Reise dahin antreten.

St. Gallen. Der schweizerische Forstverein beschloß an seiner Jahresversammlung in St. Gallen, die Förster seien nicht nur verpflichtet, die Arbeiten zur Verbauung kleinerer Waldbäche zu beaufsichtigen, sondern auch zur Anregung derartiger Unternehmungen. Zu dem Ende sei in der eidgen. Forstschule und in den Unterförsterkursen der Unterricht über Verbauung kleinerer Wildbäche, Runsen, Schneelawinenzüge, Steinschläge und Rutschflächen sorgfältiger zu ertheilen als bisher der Fall war und auch für diesbezügliche Belehrung der zuständigen Gemeindebehörden und des Volkes Sorge zu tragen. Auf den Antrag des Hrn. Forstmeisters Vogler von Schaffhausen wurde das ständige Comite beauftragt, die Frage zu prüfen, ob nicht der Ausfuhrzoll auf Holz aufzuheben sei.

Freiburg, 1. Okt. Heute Morgen 2 Uhr starb nach längerer Krankheit Hr. Bischof Cosandey im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag statt.

Genf. Mittwoch Mittags 11 Uhr brach im Dachstuhl eines 5 Stock hohen Hauses im Winkel des Cours de Rive und der Straße d'Italie Feuer aus, das rasch den ganzen Dachstuhl verzehrte und auch in die untern Stockwerke drang. Die Schule an der Straße d'Italie stand in großer Gefahr. Zwei Knaben, welche die Gelegenheit günstig fanden, leicht verbergbare Gegenstände sich anzueignen, wurden in Haft gesetzt.

Wien, 29. Sept. In Preßburg fanden gestern Abend Judenkrawalle von bedeutenden Dimensionen statt. Die Sackträger des Fruchtmarktes eröffneten die Hetze mit dem Rufe: Eljen Istozcy! Eljen Onody! Man zog zunächst gegen das Todesco'sche Stiftungshaus, in welchem fast sämmtliche Fenster eingeworfen wurden; sodann ging es an die Demolirung jüdischer Gewölbe. Obgleich die Sicherheitswache mit blankem Säbel einhieb, erwies sie sich dem Pöbel gegenüber zu schwach und es mußte Alarm geblasen werden. Der Pöbel begann gerade ein Bombardement mit Steinen auf die Synagoge, als Militär mit gefälltem Bajonette anrückte. Die Massen leisteten zwar Widerstand, die Soldaten wurden auch mit Steinen geworfen und mehrere Bajonette wurden zerbrochen, doch gelang es bis zehn Uhr Abends, die Ruhe in der inneren Stadt herzustellen. Indessen begab sich ein Theil der Excedenten in das Blumenthal, wo das einem Juden gehörenden Gasthaus „Zum weißen Ochsen" geplündert wurde. Vierzig Excedenten sind verhaftet; mehrere derselben befanden sich im Besitz geraubter Sachen. Das Militär ist für heute Abend konsignirt; der auf Montag angesetzte Preßburger Jahrmarkt ist abgesagt.

Wien, 30. Sept. Wenngleich durch die Ruhestörungen in Preßburg in verflossener Nacht wiederholt das Militär zum Einschreiten gezwungen wurde, nahmen die Krawalle doch wegen des strömenden Regens keine so große Ausdehnung wie vorgestern an; immerhin jedoch kamen mehrfache bedauerliche Scenen von Plünderungen, Verwundungen und Verhaftungen vor. Für heute wird das Schlimmste befürchtet. Vom Lande ziehen antisemitisch aufgehetzte Slovaken nach Preßburg und nehmen eine drohende Haltung an. Die Menge, angeblich durch Studirende angeführt, versuchte die Anzündung der Synagoge, wurde aber daran durch das Militär verhindert. Letzteres bleibt in den Kasernen consignirt, starke Patrouillen durchstreifen die Stadt. Tisza machte den Bürgermeister für die Ruhe verantwortlich und befahl, stets das Militär in Anspruch zu nehmen. Bei fortgesetzten Unruhen droht Tisza die Verhängung des Standrechts. Die Aufregung in Preßburg ist ungemein. Die Juden flüchten fortdauernd nach Wien.

Preßburg, 30. Sept. Heute Nacht wiederholten sich die Exzesse gegen die Juden. Das Militär schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Wie verlautet, ist die Publizirung des Standrechts bevorstehend.

London, 29. Sept. Dem Bureau Reuter wird aus Kairo gemeldet: Die Annahme, daß die Explosion das Werk von Brandstiftern sei, wird seitens des englischen Hauptquartiers nicht getheilt. Man glaubt, der Brand entstand durch das Explodiren eines Zünders, welcher zufällig in einer egyptischen Granate stecken geblieben. Die Eisenbahn ist gegenwärtig wieder freigemacht, die Eisenbahnschienen sind aber theilweise durch die Gewalt der Explosion verbogen und müssen durch neue ersetzt werden. Von den Soldaten ist nur einer getödtet.

Zum Empfange des Generals Wolseley werden bereits Vorbereitungen getroffen und, wie verlautet, soll der glückliche Feldherr bei seiner Rückkehr nach England außer dem Range eines Pair auch noch ein Geschenk von 20,000 Pfund Sterling und eine Jahresrente von 1000 Pfund erhalten.

Kairo, 30. Sept. Der zur Prüfung der Anklage wider die Empörer niedergesetzte Sonderausschuß beginnt seine Arbeiten heute. Die Rückkehr der Gardebrigade nach England ist nunmehr auf den 30. k. Mts. festgesetzt, die hier zurückbleibenden Besatzungstruppen sollen aus 10,000

Mann bestehen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Alexandrien und Kairo ist vollständig wiederhergestellt.

Paris, 30. Sept. Grévy ist Abends in Paris eingetroffen.

Der Kanzler der französischen Gesandtschaft in Bern, Herr Graf d'Aure, ist unter Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung, zum Konsul ernannt worden.

Marseille, 30. Sept. Der Dampfer „Crymanthe" der Messageries Maritimes fuhr heute ab mit 489 egyptischen Flüchtlingen. 400 waren hier untergebracht, die anderen 89 hatten im Innern Frankreichs Unterkunft gefunden. Beim Abdampfen grüßten sie die Anwesenden mit einem Hoch auf Frankreich.

Biarritz, 30. Sept. Hier ist die Herzogin von Parma infolge Niederkunft gestorben, das Kind ist ebenfalls todt.

Am Dienstag wurde in Barcelona in Anwesenheit der spanischen Behörden und der Munizipalität von Genua der Grundstein zu einem Denkmal für Christoph Kolombus, den Entdecker von Amerika, gelegt.

Gestern ertrank in Venedig im Lidobad bei stürmischer See angesichts der ganzen Familie und des Bräutigams die junge Gräfin Plater aus Warschau. Der Leichnam verschwand spurlos, heute sollte Hochzeit sein.

Petersburg, 29. Sept. Der Prozeß gegen die politischen Verbrecher Nagorny, Jewssejew, Chochlow und Kusjumkin, welche der Ermordung des Kleinbürgers Preiß angeklagt waren, wurde gestern beendet. Die beiden erstern wurden zum Tode durch den Strang, die beiden letztern einer zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, der andere zu 15 Jahren verurtheilt. Kleinbürger Preiß (fälschlich Priem genannt), ein Geheimpolizist, der sich als Spion in sozialistischen Kreisen Aufnahme zu verschaffen gewußt hatte, wurde in einer Sommernacht vorigen Jahres, als man ihn durchschaut hatte, auf den Kirchhof Smolenski gelockt und von Verschworenen mittels Messerstichen getödtet.

Sebastopol, 30. Sept. Heute Vormittag explodirte auf der Popowka (Thurmschiff) „Nowgorod" eine Seemine, wodurch — dem Vernehmen nach — zwei Offiziere, vier Matrosen, ein Beamter und acht Soldaten verwundet wurden.

Washington, 30. Sept. Die Gold- und Silberausfuhr während des Monats August überstieg die Einfuhr um zwei Millionen Dollars.

— In St. Louis und einem Theil der Staaten Illinois und Indiana haben Erderschütterungen stattgefunden.

☞ New-York, 30. September. Der Dampfer „Robert E. Lee" ist in der verflossenen Nacht bei einer Fahrt auf dem Missisippi, ungefähr 30 Meilen unterhalb Vicksburg, durch eine auf demselben ausgebrochene Feuersbrunst vollständig zerstört worden und untergangen. Der Verlust an Menschenleben ist ein sehr bedeutender. Die Zahl der Umgekommenen, unter denen sich viele Frauen befinden sollen, hat indeß noch nicht festgestellt werden können.

Zürcher Börse vom 30. Septbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	355	357	356—358
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn	575	582	—
Gotthardbahn	439	441	440—443
Jura-Bern-Bahn	408	411	—
Suisse Occidentale	140	142	145 dont 5
Union-Suisse Stamm.	250	253	—
Union-Suisse Priorität	447	450	—
Uetlibergbahn	320	320	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	133	150	130
Arth-Rigibahn	135	145	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	430	440	—
Schweiz. Creditanstalt	675	682	—
Bank in Winterthur	500	510	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Rehabilitationen.

Bremgarten Moser, Adolf, Zimmermann von Besenbüren, in Bremgarten. — Lenzburg. Rohr, Friedrich, Seifensieder in Lenzburg; Rodel, Karolina geb. Mauch, Schusters von Fahrwangen; Haller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim. — Muri. Huwiler, Laurenz in Unterrüti, Gmde. Merenschwand. — Zofingen. Müller, Jakob, Ibs. Hans Heinrichs in Wyliberg. — Zurzach. Blum, Gottlieb, Schmied in Oberendingen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Sept. 1882.

Geburten.

Sept 25. Werner, S. des Jak. Locher, Postkondukteur, von Ems (Graubünden), in Aarau
„ 28. Fanny Louise, T. des Samuel Steiner, Mechaniker, von und in Aarau.
„ 29. Anna Maria, T. des Josef Schmid, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 25. Keiser, Samuel, Bankkassier, von Reitnau, in Basel, und Hurter, Ida, von Schaffhausen, in Aarau.
„ 26. Kiefer, Georg Robert, Bankbeamter, und Schmuziger, Elise Maria, beide von und in Aarau.
„ 30. Schild, Leopold, Uhrmacher, von und in Grenchen (Solothurn), und Hauser, Louise, Köchin, von Richtersweil (Zürich), in Aarau.

Trauungen.

Sept. 28. Lenzi, Albert, Controleur, von Zuzgen, und Fischer, Anna Bertha, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 29. Martin geb. Ehrsam, Carolina, Buchdruckers, von und in Aarau

---

München, 30 Sept. Schranenbericht. Weizen 9. 67, Abschlag 28 Pfg.. Roggen 7. 46, Gerste 6 60, Hafer 6. 43, Wicken 6. 98, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 13,946 Ztr. Gesammtbestand 10,977 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Sept. 1882. Erdäpfel galten 11—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2 60. Eier 7—9 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 3—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 8—10 Paar Zweitschgen je 10 Cts. 1 Korb voll große weiße Rüben Fr. 1.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 0 —, Schafsleisch 1. 40 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Sept. 28. Heinrich, S. des Heinrich Tournier, Schuhhändler, von Pirmasens.
„ 29. Karolina Maria, T. des Emil Gottl. Landolt, Metzger, von Aarau.
Oktbr. 1. Jakob Friedrich, S. des Jakob Friedrich Andres, Hafner, von Aarau.
„ 1. Frida Anna, T. des Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur.

Schiffsnachrichten der Cunard-Linie.

Angekommen in New-York Sept. 13. Postdampfer Parthia.
„ „ „ „ 19. „ Gallia.
„ „ „ „ 24. „ Pavonia.
„ „ „ „ 24. „ Servia.
„ „ Boston „ 19. „ Aleppo.
„ „ „ „ 24. „ Samaria.

M. Goldsmith, Basel.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 2. Okt.

Aufheiterung nicht von Dauer, neuerdings unbeständiges Wetter

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 39. AARAU, den 30. Sept. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208	207	—	207.25	4½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123.25	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99.70	—	99.75	4½ „
Mailand, valuta legale	—	97.75	—	98	5 „
London	25. 26	25. 22½	—. —	25. 22½	5 „
Paris	100	99.75	—	99.80	3½ „
Wien	212,50	211	—	211	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	445	440	441
Nordostbahn Stammactien	356	355	355
„ Prioritäten	560	535	—
Union Suisse Stamm	255	250	252
„ „ Prioritäten	—	447	—
Uetliberg-Bahn	330	315	320
Arth-Rigi-Bahn	145	137	144
Rigi-Bahn	868	—	865
Centralbahn	581	580	580
Jurabahnen	412	411	411
Suisse occidentale Stamm	141	140	—
„ „ Prioritäten	472	470	472
Schweiz. Creditanstalt	685	675	—
Bank in Winterthur	510	495	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	285	—
Bank Zofingen	—	425	—
Bank Baden	—	490	—
Basler Handelsbank	557	556	556
Basler Bankverein	761	760	761
Basler Depositenbank	5085	5075	—
Eidg. Bank	437	435	—
Berner Handelsbank	292	287	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	628	627	627
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	562	561	561
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	710	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	915	920
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	100.5	100.4	100.4
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100.2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98.6	98	—
3 „ „ Genf	82.7	82,5	82,7
4 „ Stadt Winterthur	89.6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101.5	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	—	94	—
4 „ „ „ 1892	94,5	94.3	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1888	100.2	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100,1	99,8	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,8	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	101.4	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	94,2	93	—
4 „ „ von 1889 1883—1957	93,6	93	93,5
4½ „ „ 1884	100.7	100,5	—
4½ „ „ 1888	100,9	100	—
4½ „ „ 1890	—	100	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	—	100,1	—
5 „ „ IV. „	100,1	100,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,4	96,5
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 „ „ „ I. „	94,5	93,5	—
4 „ „ „ II. „	—	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	98	90	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten,
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herauslooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steuerbezug.

Die am 15. September fällig gewordene III. Gemeindesteuer wird am **3. & 4. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr** auf dem Steuerbureau bezogen.

Aarau, 30. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag den 2. Oktober,
Abends 8½ Uhr (bei statut. Buße)

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Maria Wüst geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe, von Lupfig, in Buchs, wird das Vermögen versteigert: **Donnerstag den 5. Oktober 1882** und zwar:

A. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin und
B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau, 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

In der Nähe von **Murten** ist ein gut eingerichtetes

Heimwesen

auszuleihen von 136 Jucharten Land. — Bequem eingerichtete Gebäulichkeiten. Sehr vortheilhafte Konditionen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Johann Auderset** in **Grissach** bei Murten.

Ein treues fleißiges Mädchen sucht eine Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen.** Eintritt so bald als möglich.

Verloren: In der neuen Vorstadt ein braunseidenes **Sonnenschirmchen;** gefl. abzugeben bei Frau Ringier-Müller.

Verlaufen eine **junge Katze,** weiß und schwarz; gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 137.

Zu verkaufen:
Ein **Kachelofen** auf Abbruch um billigen Preis. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Person** die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Arbeit als Aushülfe oder als Spetterin. — Schachen Nr. 736.

In der **Oele zu Muhen** wird am 9. dies **Süßes** geölet. **Lewat** kann noch alle Tage geölet werden.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Stube und Nebenstube in Nr. 77.

Weinsteinsäure

in allen Qualitäten empfiehlt, **Rohweinstein** kauft:
(A-62-Q) **E. Custer in Aarau.**

Für die **Herbst- & Wintersaison** bin ich wieder bestens assortirt in

Damen-Jupons

von schwarzem **Atlas & Zanellastoff,** abgesteppt und mit **Flanelle** gefüttert.

Filz- und Merinos-Jupons
in schönster Auswahl empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 2. Stock des Hauses Nr. 177, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern und nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung. Beziehbar Anfangs Dezember.

Zu vermiethen:
Zwei sehr schöne **Logis,** jedes mit mehrern größern und kleinern Zimmer, Küche mit Wassereinrichtung, sehr gute Keller ꝛc. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

P. P.

Herzlichsten Dank für die vielen liebevollen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit, beim Todesfall und der Beerdigung meiner lieben Gattin.

Fz. Martin.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Dividendenzahlung.

Coupon Nr. 9 unserer Actien wird mit **Fr. 5.** — spesenfrei eingelöst
in Aarau & Olten an unserer Casse,
" **Basel bei Frau Wwe. Riggenbach zum Arm,**
" **Bern bei Herren Gruner Haller & Comp.**

Das Neuste in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter,
sowie in
Garnitur-Stoffen:
Sammt: schwarz, marineblau, grün, olive, prune, bordeaux, loutre etc.
glatt und mit Dessin,
Satin uni & broché, Satin-Moirée,
Peluche schwarz und gefarbt
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl:

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Marktgasse 19 **Gustav Bolliger** Marktgasse 19
empfiehlt sich höfl. zur Anfertigung von

Herrenhemden in weiß & gefarbt zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford von	Fr. 2. 30	bis	Fr. 4. 50
do. = Cretonne gefarbt		à =	6. 50
do. = weiß von	Fr. 4. —	bis	Fr. 8. 50

Aarau, im September 1882.

Gustav Bolliger.

Lampen.

Hänglampen, Wand- und Nachtlämpchen,
Stehlampen, Küchenlampen, Sturmlaternen
sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.
Preise möglichst billig.
Lampengläser in Bleiglas à 20 Ct. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Damenkleiderstoffe & Confection:

Frisch assortirt in billigen, mittlern und feinern genres.
Regenmäntel, Paletots, Haveloks,
empfiehlt in schöner Auswahl, gut und billig

R. Graf-Morath.

Wollen-&Seiden-PeluchearnStück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider
empfiehlt zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Maschinen-Oele

(M-117-Z)

aller Art, direct und billigst franco Bahnstation, empfiehlt ab Lager
Karl Strütt, Basel.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Nachdem der im Geldstag liegende Werder, Johannes, Rubis, von Lupfig, in Buchs, seine Liegenschaften probeweise verkauft hat, und dem Käufer sämmtliche im Geldstag angemeldeten Forderungen überbunden werden können, so wird das Gericht die Fertigungsbehörde von Buchs zur Fertigung des fraglichen Kaufsvertrages ermächtigen, sofern gegen die vom Gemeinderath Buchs ausgeschriebene Fertigung keine begründeten Einsprüche erhoben würden.

Aarau, den 23. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Freiwillige Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Mittwoch den 4. Oktober** nächstthin, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Rudolf Gysi dahier sein in schöner Lage vis-à-vis dem „Bären" stehendes zweistöckiges, erst seit dem letzten Brande neu erbautes

Wohnhaus

mit darangebauter Scheune
an eine öffentliche freiwillige **Verkaufssteigerung,** zu welcher Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 30. Septbr. 1882.

Jakob Gysi-Lehner.

Kartoffeln.

Erhalte im Laufe der nächsten 14 Tage **800 Centner gute rothe Eßkartoffeln** (aus meiner Heimath), welche zum Preise von **10 Fr. 50 Ct.** per 100 Kilo abgegeben werde. Gefällige Bestellungen nehme gerne entgegen

J. Brand, Bäcker.

Ein Knabe mit guter Schulbildung und Kenntnissen in der französischen Sprache könnte sofort als **Lehrling** in ein hiesiges Fabrikationsgeschäft eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre O 1180 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Gut gedörrte

Haferspreuer

geeignet als **Kurzfutter** für Pferde und Rindvieh per Kg. à 4 Rp. bei
C. A. Goßewisch in Küttigen.
NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen.

Für einen Jüngling mit Bezirksschulbildung ist in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft im Magazin eine

Lehrlingsstelle offen.

Wo, sagt die Expedition ds. Blts.

Zu vermiethen:
Das **Erdgeschoß in Nr. 79 Milchgasse,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, nebst Keller, einer Kammer u. Estrich

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gute Kartoffeln,

große rothe und weiße verkauft in beliebigem Quantum
Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** bei
Siegrist, Metzger in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges warmes **Logis** im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche; auf 1. Dezember beziehbar bei
Lüscher, Bäcker.

Offene Commisstelle.

Ein fleißiger, solider Kaufmann mit guter Handschrift findet dauernde Stelle. Anfangs Fr. 35. — Salair nebst freier Kost und Logis.

Offerten unter Chiffre **H 3791 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Mais

verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Okt. Die Berliner „Tribüne" meldet, der deutsche Gesandte in Bern, General v. Röder, habe seines hohen Alters wegen von seiner Regierung den Abschied erbeten. Nach dem „Bund" ist diese Meldung richtig. In Bern wird man Hrn. v. Röder nur ungern von seinem Posten zurücktreten sehen, den er seit dem Jahre 1867 vortrefflich versehen hat. Unsere höheren politischen Kreise, welche die Geradheit und Verträglichkeit seines Charakters zu schätzen wissen, wie nicht minder die deutschen Reichsangehörigen in der Schweiz, die ihn wegen seiner Leutseligkeit hochschätzen, werden die Nachricht vom Rücktritte des Hrn. v. Röder mit Bedauern vernehmen.

— Die vorgestern hier zusammengetretene Artilleriekommission berechnete in Uebereinstimmung mit dem Militärdepartement die Kosten für die Beschaffung des Positionsmaterials auf etwa 5 Millionen, welcher Betrag auf zirka 7 Jahre zu vertheilen wäre.

Laut einem Kreisschreiben des Militärdepartementes an die Militärbehörden der Kantone findet das Bundesgesetz vom 16. Juni 1882, welches die Dauer der Kavallerie-Rekrutenschulen von 60 auf 80 Tage erhöht, wovon 20 Tage auf den Winter-Vorkurs und 60 Tage auf die eigentliche Rekrutenschule fallen, bereits Anwendung auf die pro 1883 ausgehobenen Rekruten, incl. Arbeiter und Trompeter-Rekruten.

Die Vorkurse sind festgesetzt wie folgt: I. Kurs vom 12. November bis 3. Dezember: Rekruten der Schwadronen Nr. 16 bis und mit 22 und Nr. 24. II. Kurs vom 3. bis 24. Dezember: Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis und mit 15 und Nr. 23, sowie Rekruten deutscher Zunge von Freiburg. III. Kurs vom 14. Januar bis 4. Februar 1883: Rekruten der Schwadronen Nr. 1 bis und mit 6, und französisch sprechende Rekruten von Bern (Jura). IV. Kurs vom 4. bis 25. Febr. 1883: Sämmtliche Guidenrekruten (inclusive Arbeiter und Stabstrompeter-Rekruten).

Im Verein mit dem landwirthschaftlichen Kantonalverein Appenzell A.-Rh. hat die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins die Herbstabgeordnetenversammlung auf die Tage vom 8. und 9. Oktober lauf. J. nach Herisau angeordnet. Traktanden: 1) Bericht über die Vollziehung von Beschlüssen der Abgeordneten- und Hauptversammlung. 2) „Ueber Bewirthschaftung der Alpen" (Referent: Herr Dir. Schatzmann in Lausanne; Korreferent: Herr Oberförster Felber in Herisau). 3) „Ueber Ausdehnung des eidgenössischen Haftpflichtgesetzes auf das landwirthschaftliche Gewerbe" (Referent: Hr. Forstverwalter Meisel, Aarau; Korreferent: Herr Landrath Hägler, Baselland). 4) Motion Vogler betreffend Bundessubventionen (Referent: Herr Vizepräsident Büchi in Kalchrain). 5) Anträge der Direktion über die Behandlung der Motion Aebi (landwirthschaftliche Kreditverhältnisse). 6) Bericht der Direktion über die Prämirung von Futterbauversuchen (Referent: Herr Direktor Hänni auf der Rütti). 7) Anträge der Direktion betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des schweizer. Heerdebuches (Referent: Herr Sigrist in Meggen). 8) Verschiedenes. Anregungen von Vereinen und Mitgliedern. 9) Wahl der Heerdebuchführer und der Rechungsprüfungskommission. 10) Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Mittwoch den 4. Okt., Morgens von 8½ Uhr an, findet in der reformirten Kirche zu Olten die Jahresversammlung des schweiz. evangelischen Schulvereins statt.

— Aarau. Einwohner-Verein. (Eingesdt.) Obwohl in Ihrem geschätzten Blatte über die Verhandlungen der letzten Sitzung bereits referirt worden, erlaubt sich der Einsender nochmals darauf zurückzukommen. In § 12 der neuen Statuten vom 4. Dezember 1881 steht die Bestimmung, daß die der Gesellschaft angehörenden Gelder zu keinen andern als nützlichen und wohlthätigen Zwecken und immer nach den Beschlüssen des Vereins verwendet werden sollen. Es geht nun aus dem verlesenen Protokoll der April-Sitzung hervor, daß die damalige aus 5 Mitgliedern des Vorstandes und 7 Vereinsmitgliedern, also sage aus 12 Mann bestehende General-Versammlung für ein Denkmal den Betrag von Fr. 1000, also beinahe die Hälfte des Vereinsvermögens dekretirt hat. Wir anerkennen die Initiative für fragl. Denkmal-Angelegenheit, obwohl der Zeitpunkt ihrer Entstehung von Anfang an ein sehr übel gewählter war; wir halten auch dafür, daß die Anhandnahme der Sache durch den Einwohner-Verein den Vereinszwecken nicht widerspricht, dagegen glauben wir nicht, daß Denkmäler, welche wie beabsichtigt, nicht in Gründung einer wohlthätigen Stiftung, sondern aus Holz oder Guß bestehen, weder unter Rubrik nützliche, noch wohlthätige Zwecke fallen.

Es liegt dem Einsender ferne, an dem Beschluß der Zwölf rütteln zu wollen, dagegen scheint es ihm, daß die Versammlung wenn man sie so nennen darf, damals durch den aus der Mitte des Vorstandes gefallenen Antrag überrumpelt worden ist. Jedenfalls hätte die Schicklichkeit erfordert, ein Traktandum von solcher finanziellen Tragweite auf eine stärker besuchte Versammlung zu versparen.

Einsender dies will sich über den bereits von anderer Seite berührten Standpunkt des Präsidiums des Einwohner-Vereins über die dato schwebenden eidg. und kantonalen Fragen nicht einlassen, da sich jeder der Anwesenden sein Urtheil darüber bereits gebildet haben wird; dagegen muß betont werden, daß die Hartnäckigkeit, womit der Vorstand des Einwohner-Vereins die gemeinnützigen Bestrebungen, die sich außerhalb seiner Sphäre zeigen, zu monopolisiren wünscht, die Zustimmung der Versammlung nicht erhielt. Wir wollen dem Vorstand in keiner Weise nahe treten, allein die beiden letzten Vereins-Versammlungen dürften den Beweis geleistet haben, daß man an Haupt-Traktanden Mangel gehabt und solche mehr oder weniger bei den Haaren herbeigezogen hat, nur um etwas von sich reden zu machen.

Den Mitgliedern des Vereins, welcher bereits eine Reihe schöner Schöpfungen zu verzeigen hat, möchten wir ans Herz legen, die Versammlungen fleißig zu besuchen und wenn irgend Einer einen guten Gedanken hat, frisch von der Leber weg damit auszurücken. Es wird ihm Niemand dankbarer sein, als der Vorstand selbst, welcher die nicht beneidenswerthe Aufgabe, stets für ein frisches Menu zu sorgen, wenigstens theilweise gewiß gerne den Mitgliedern selbst überläßt.

Bern. Letzten Samstag Nachmittags ist die oberländische Armenverpflegungsanstalt in Utzigen (zwei Stunden von Bern) vom Brandunglück schwer heimgesucht worden. Gegen halb 12 Uhr brach nämlich daselbst Feuer aus, welches trotz rasch herbeigeeilter Hülfe die Anstalts-Gebäude großentheils in Asche legte. Auch die Scheuer, in welcher etwa 15 Garben untergebracht waren, brannte vollständig nieder; dagegen ist das Schloß ziemlich unversehrt geblieben. Es waren etwa 15 Spritzen auf dem Platze. Die Pfleglinge — es sind über 300 — sind vorläufig theils im Schloß, theils im Schulhaus und in Privathäusern untergebracht. Ein Pflegling, welcher der Brandstiftung verdächtig ist, sitzt bereits in Haft. (Bd.)

— Das vermißte Mädchen Maurer ist wieder zu seinen Eltern zurückgekehrt. Aus Furcht vor einer Strafe von Seiten des Vaters wegen eines Vergehens entfernte es sich von Hause und ging zu Verwandten auf dem Lande, wo es früher schon oft auf Besuch war. Ein Mann von diesem Orte wollte letzten Dienstag den Eltern Nachricht von seinem Aufenthaltsorte geben, hat es aber unterlassen oder vergessen. Am Freitag ist es nun wieder zurückgekehrt.

— Die wegen des Knabenraubs (Bürki-Marcuard) im hiesigen Zuchthause inhaftirte Frau Steiner machte am Samstag Morgen einen Fluchtversuch, stürzte aber dabei von einer beträchtlichen Höhe herunter und verstauchte sich den Fuß. Der freiheitslustige Vogel wurde aufgehoben und in den Käfig zurückgebracht. (Bern. Stadtbl.)

Zürich. (□ Korrespdz. v. 2. Okt.) Heute Morgen sollte im Schwurgerichtssaale in Zürich der große Prozeß des Hrn. Schmurrenberger gegen Dr. Locher losgehen, aber im Rathe der Götter war es anders beschlossen. Dr. Locher, dem weder seine Erklärungen, noch seine Verschiebungsabsichten in der letzten Stunde mehr halfen, warf sich auf das Rößlein der Formalität, das Kassationsgericht willfahrte ihm und verschob daher die Verhandlung über den Prozeß. Man ist in zürcherischen Kreisen überzeugt, daß wenn der Urlaub der Herren Geschwornen zu Ende ist und der Prozeß seinen Fortgang nehmen sollte, die Zeugen wieder verschwinden werden. Es liegt das im Interesse des Dr. Locher sowohl als gewisser anderer Personen. — Als Obmann des Schwurgerichtes wurde Hr. Friedensrichter Bikel von Oberdürnten gewählt.

Heute war feierliche Eröffnung des Tramway. Ca. 80 Theilnehmer stark bewegte sich der „Festzug" in sechs weiß und blau drapirten Wagen vom Paradeplatz aus nach Seefeld-Riesbach. Dort wurden die Stallungen und die Pferde besichtigt und auf der Rückfahrt gab es im Cafe Mainau Halt. Die Gemeindsbehörde von Riesbach servirte dort einige Flaschen vom Bessern und Hr. Gemeindepräsident Schneider toastirte auf die Entwicklung des Straßenbahnverbandes, als eines Mittels zur allmäligen stufenweisen Vereinigung von Zürich und den Ausgemeinden. Noch habe ich beizufügen, daß Riesbach auf der ganzen Strecke prächtig dekorirt hatte. In der Stadt sah man nichts dergleichen, auch in Enge nicht. Sowohl in Enge als in Außersihl wurde den Festtheilnehmern ein Ehrenwein kredenzt und sprachen die Vertreter dieser Gemeinden in mehr oder weniger launiger Form. Die ganze Fahrt lief ohne jeden Unfall und zur Zufriedenheit Aller ab. Im Hotel National fand bei einem höchst solennen Essen und zahlreichen Reden der Schluß des festlichen Aktes statt. Allseitig freute man sich der neuen Errungenschaft und erkannte auch die Konsequenzen derselben an.

— Die Erben des Hrn. Stapfer sel., welcher jüngsthin in Horgen verstorben ist, haben 16,000 Fr. an nachfolgende Gemeinden des Kantons Zug vergabt: der Bürgergemeinde Oberägeri Fr. 3000, der Bürgergemeinde Unterägeri Frkn. 3000, der

Bürgergemeinde Menzingen Fr. 5000, der Bürgergemeinde Neuheim Fr. 5000.

Appenzell J.-Rh. Auf dem Säntis will man eine Bibliothek anlegen zur Unterhaltung der Säntisbesucher bei eintretendem schlechten Wetter, sowie zu geeigneter Lektüre für thätige Forscher. Im Auftrage mehrerer Säntisfreunde ersucht der dortige Telegraphist Herr Koller um unentgeltliche Verabreichung von Schriften zu genanntem Zwecke, besonders geologischen, geographischen, geschichtlichen, unterhaltenden Inhaltes, oder von Karten. Die Bibliothek würde immerwährendes Eigenthum der Station bleiben.

Solothurn. Die Geschäftsfirma C. F. Bally in Schönenwerd hat ihre sämmtlichen Filialen in Aarau, Gösgen und das Privathaus zum „Jurablick" telephonisch mit dem Hauptgeschäft in Schönenwerd verbunden.

Freiburg, 2. ds. Die Beerdigung des Bischofs Cosandey findet Donnerstags um 1/2 9 Uhr statt. Es werden große Vorbereitungen getroffen.

Gestern tagte eine zahlreiche Delegirtenversammlung der Freisinnigen aus allen Bezirken in Freiburg unter dem Präsidium des Nationalrathes Marmier. Es sprachen Nationalrath Hug, Großrath Hug, Advokat Uldry, Großrath Liechty, Großrath Bielmann und Nationalrath Marmier. Einstimmig wurde beschlossen, für den Art. 27 kräftig einzutreten.

St. Gallen, 2. ds. Die gestrige Volksversammlung im „Jakobshof" in Wattwyl, die von zirka 500 Bürgern besucht war, nahm nach Anhörung zweier Referate von Ständerath Hoffmann und Redaktor Seifert die vom Tagespräsidenten, Pfarrer Heß in Lichtensteig, vorgeschlagene Resolution, mit aller Kraft für die Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni und für die energische Durchführung des Art. 27 einzustehen, mit Einmuth an. Die Stimmung war vortrefflich.

Waadt. In Lausanne tagte eine kantonale Kommission zur Berathung des vorliegenden Entwurfes des eidgen. Justizdepartementes zu einem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Sie adoptirte einen Gegenentwurf, welchen Staatsrath Berney im Schooße der gegenwärtig in der Bundesstadt tagenden eidgenössischen Kommission vorlegen und befürworten wird.

— In Lausanne hat sich eine Gesellschaft zur Abschaffung der mißbräuchlich angewendeten Vivisektion gebildet. Das Komite besteht aus den HH. Staatsrath Boiceau, Favrod-Coune und Winterhalter.

Yverdon, 1. Oktober. Als Nationalrath ist gewählt der Kandidat der Radikalen Notar Decoppet in Yverdon, mit 5962 Stimmen; der konservativ-liberale Gegenkandidat, Advokat Ernst Correvon in Lausanne, erhielt 3290 Stimmen.

Tessin. Sonntag Morgen 7 Uhr 40 Min. stieß der von Lugano herkommende gemischte Zug 102 bei der Einfahrt auf der Station Bellinzona mit einem auf der Station manövrirenden Rangirzuge zusammen. Personen wurden keine verletzt, dagegen die beiden Maschinen und zwei Wagen beschädigt. Die Linie war bald wieder frei gemacht.

Genf. Die seit Langem schwebende Angelegenheit wegen Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Rhone für technische Zwecke der Stadt Genf ist endlich zum Abschluß gelangt. Der Verwaltungsrath der Stadt Namens der Stadtgemeinde bot dem Verwaltungsrath der Gesellschaft, welche beim Großen Rathe eine Konzession zur Ausnützung der Wasserkräfte nachgesucht hatte, eine Entschädigung von Fr. 35,000 für die von der Gesellschaft angeblich verausgabten Kosten an, wogegen die letztere ihr Konzessionsgesuch zurückzuziehen hat. Die Stadt wird nun das Unternehmen der Nutzbarmachung selbst durchführen.

— Außer der bereits nach Egypten abgegangenen ersten Abtheilung von 120 Man sind, wie der „Genevois" erfährt, noch weitere 250 Mann als Polizeiagenten angeworben, deren Abreise in acht bis zehn Tagen stattfinden wird.

Wallis. Samstag Nachmittags fand bei der Station St. Leonhard (zwischen Sion und Sierre) eine Entgleisung statt, welche zur Folge hatte, daß zwei Passagiere mehr oder weniger verletzt wurden. Einer derselben glaubte durch Herausspringen einer Gefahr zu entgehen, wobei er sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Vom Material wurden zwei Wagen sehr stark beschädigt. Ursache der Entgleisung noch unbekannt.

Neuenburg. Ein Gerücht, es seien bei einer Uebung mit gemischten Waffen bei St. Blaise Kavallerie und Infanterie zu scharf aneinander gerathen und schwere Folgen für die Betheiligten daraus entstanden, scheint nach geschehener Anfrage beim Militärdepartement, auf arger Entstellung zu beruhen. Möglicherweise ist die Reiterei bis in das Fußvolk hineingesprengt, doch von irgendwelchen damit zusammenhängenden Verletzungen ist dem eidgen. Oberfeldarzt nichts bekannt.

London, 2. Okt. Gladstone ist in Folge einer Erkältung bettlägerig. Wie die „Times" melden, werden die eingeborenen Offiziere des indischen Kontingents nach London berufen werden, um von der Königin eine Kriegsmedaille in Empfang zu nehmen.

Die „Times" beansprucht für England das Recht einer völligen Handelsfreiheit gegenüber Aegypten. Die gemeinsame Controle Frankreichs und Englands existire nicht mehr. England seinerseits habe sich der Besetzung von Tunis durch Frankreich auch nicht widersetzt. Da Frankreich auch nicht einen Soldaten nach Aegypten gesandt habe, so müsse es wohl zur Einsicht gelangen, daß es in Aegypten keinerlei privilegirte Stellung mehr beanspruchen dürfe. England werde allen Europäern den gleichen Anspruch auf die Förderung der Wohlfahrt Aegyptens gewähren, dagegen werde künftighin keine gemeinsame Action mit Frankreich oder einer andern Macht stattfinden können. Mit Frankreich stehe England nicht in einem Freundschaftsbund; wohl aber bestehe gegenseitiges Wohlwollen. Frankreich bemühe sich um die Freundschaft Englands ungleich mehr als England sich um diejenige Frankreichs bemühe.

Kairo, 2. Oktober. Das Hauptquartier dementirt die Sensationsgerüchte über den Ursprung der Explosion im Bahnhofe.

Aus London wird den „B. N." geschrieben: Die Nachricht von dem englischen Siege bei Tell-el-Kebir fiel in Damaskus wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel nieder, da am Tage vorher daselbst das Gerücht in Umlauf gesetzt worden war und unter der Moslem-Bevölkerung auch allen Ernstes geglaubt wurde, daß der Herzog von Connaught gefangen genommen worden, und die Königin von England sich zur Erwirkung der Freiheit desselben verpflichtet gesehen habe, die folgenden Bedingungen einzugehen: Egypten eine alle Kriegskosten deckende Indemnität zu bezahlen; die gesammte egyptische Nationalschuld zu liquidiren; Abmarsch der britischen Truppen mit umgekehrten Gewehren; Enthauptung Sir Garnet Wolseleys und des Admirals Seymour; und endlich — Verheirathung der Tochter der Königin an Arabi Pascha.

Preßburg, 2. d. Auch gestern kamen keine Ruhestörungen vor. Ein strenger Erlaß des Ministers des Innern fordert die Stadtbehörden auf, den entsendeten Regierungskommissär auf's Wirksamste zu unterstützen und die Durchführung der Anordnungen desselben verzugslos zu bewerkstelligen.

New-York, 1. Oktober. Nach weiterer Meldung haben bei dem Untergange des Dampfers „Robert Lee", welcher sich auf der Fahrt von Vicksburg nach New-Orleans befand, nur etwa 20 Personen den Tod gefunden.

Zürich. Mit dem 1. Oktober ist der Herbst, trotz der Kürze des diesjährigen Sommers, mit Macht bei uns eingezogen. Ein unverhältnißmäßig großer Theil der Bäume steht in fahlem Kleid oder schon entblättert da, und manche Gartengewächse, so z. B. die Bohnen, haben vor der Zeit ihre Vegetation eingestellt. Die wilden Reben prangen in brennendem Roth und auch die Weinberge verlieren ihr Grün. Die Trauben haben in den letzten paar Wochen sich viel mehr gezeitigt: als nach dem schlimmen Wetter sich erwarten ließ, sie sind, wenigstens in hiesiger Umgegend, in der Reife merklich weiter vorgerückt, als Anfangs Oktober der letzten zwei Jahre. Wollte der Himmel, der am Sonntag seit Langem wieder einmal ein freundliches Gesicht gezeigt, auch ferner ein Einsehen thun, so könnte doch noch Manches zum Bessern sich wenden, was in diesem trübseligen Jahre die Gemüther mit Sorge und Bangen erfüllte. Der Landmann harrt insbesondere mit Sehnen, daß er für's künftige Jahr das Feld bestellen könne: möge der Oktober fortfahren wie er angefangen hat! (W. Lbb.)

Tit. Redaktion der „Aargauer Nachrichten"!

Die Rezension der gestrigen Verhandlung des Einwohner-Vereins nöthigt mir eine kurze Erklärung ab, der Sie gef. Raum geben wollen.

Ihr Herr Rezensent findet die Art und Weise, wie ich gestern die Vorlage der konfessionslosen Schule und die Nationalbahnmisere berührt, unbegreiflich; mag er das bei sich selber verantworten. Ich erlaube mir gleichwohl auch heute noch der gleichen Meinung wie gestern zu sein, und es wird mich durchaus nicht wundern, wenn im nächsten November die berührte Vorlage durch unser Volk verworfen wird.

Die Nationalbahngeschichte kann mich als Aargauer, der ich meinen Heimathkanton gerne groß und geachtet sehen würde, auch heute noch in keiner Weise befriedigen. Die Art wie man in den Garantiestädten den eingegangenen Verpflichtungen so gerne los werden möchte, mag ich am Ende begreiflich finden, es muthet dagegen eigenthümlich an, wenn man dabei noch auf's hohe Roß sitzt, und gar wie einzelne Ortsbürgergemeinden in den Städten es gethan haben, gleichsam den Gläubigern zum Hohn, noch Rosen in's Knopfloch steckt.

Die Ortsbürgergemeinden sind allerdings, ich weiß das so gut wie andere Leute, rechtlich den Obligationären der Bahn gegenüber, nicht verpflichtet, allein sie haben moralische Verpflichtungen; sie sind die nächsten und intimsten Verwandten, sie sind ein Theil der Einwohnergemeinde und verfügen fast alle über bedeutende Vermögen. Wem würde es deßhalb stark auffallen, wenn sie voll und ganz ihren bedrängten Einwohnergemeinden an die Seite stehen würden.

Ich glaube auch als Großrath das Recht zu besitzen, so und nicht anders in der Sache zu denken; ich hätte auch keinen Anstand genommen so und nicht anders im Sitzungssaal zu reden, wenn die Angelegenheit wirklich vor das Forum unsrer obersten Behörde gezogen worden wäre.

Ad. Schäfer, Architekt.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge von Beförderung ist eine Sekretärstelle bei der Oberzolldirektion wieder zu besetzen. Amtsantritt den 1. November nächsthin. Jahresbesoldung Fr. 3200. Anmeldung bis zum 12. Oktober bei der Oberzolldirektion. Die für die kürzlich ausgeschriebene Sekretärstelle eingelangten Bewerbungen werden auch für die gegenwärtige Ausschreibung als geltend betrachtet.

Einnehmer und Kontroleur bei der Hauptzollstätte Luino (Tessin). Jahresbesoldung des Einnehmers bis auf Fr 3600, des Kontroleurs bis auf Fr. 3200. Anmeldungen nimmt bis zum 10. Oktober nächsthin die Zolldirektion in Lugano entgegen.

Zürcher Börse vom 2. Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	358	361	360—362
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn . .	576	580	580—579
Gotthardbahn . .	438	442	441—443
Jura-Bern-Bahn . .	412	415	—
Suisse Occidentale .	140	143	141
Union-Suisse Stamm .	252	255	—
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	430	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	684
Bank in Winterthur .	485	505	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Oktober 1882.

Das Barometer stieg um 10 Mm. über den Scillyinseln und der Bretagne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; Himmel bedeckt und bewölkt. Die Temperatur ändert sich nur wenig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Okt.

Situation erheblich besser, Fortdauer des trockenen milden Wetters.

— Von der Grenze. Freitag Abend um 11 Uhr brach in Großhüningen in einem Hause Feuer aus, das erst gegen 5 Uhr Morgens gelöscht werden konnte, nachdem 4 Wohnhäuser bis auf den 1. Stock niedergebrannt waren. Drei Mitglieder der dortigen Feuerwehr wurden zum Theil ziemlich schwer verletzt. Aus allen umliegenden Ortschaften hatte sich Hilfe eingefunden.

In Anbetracht der schlechten Aussichten für neuen Wein in der ganzen nördlichen Schweiz habe ich im **Canton Tessin** größere Einkäufe gemacht und zwar, wie es in jener Gegend gebräuchlich ist, in **Trauben** statt des gepreßten Weins.

Im Laufe dieser Woche erhalte ich davon circa **50,000 Kilo** und verkaufe ab hiesigem Bahnhof den **Doppelzentner** à **Fr. 36.** — bei Abnahme eines ganzen Faßes von 600 Kilo.

Wer Trauben kauft und selbst preßt, der weiß aus Ueberzeugung, daß er **ächten** Wein hat.

125 Kilo Trauben geben nach der Angabe bewährter Rebleute 100 Lit. Wein.

In der Trotte von Herrn **Blattner,** Erlisbacherstraße wird nächster Tage ein Theil genannter Trauben gepreßt und offrire ich garantirt ächten **neuen Tessiner Wein** (Schiller) à **Fr. 50.** — per 100 Liter in der Trotte angenommen.

H. Baumann, Weinhandlung.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winterkleidern

Herbst-Ueberzieher, Winter-Anzügen, | Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein **Stoff-Lager** für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670. —

J. Gerber, Schneider.

Lager in Damen-Confection.

Nachdem nun sämmtliche

Nouveautés in Damen-Confection

für die Winter-Saison

eingetroffen sind, beehre ich mich ergebenst zur Besichtigung meines bedeutend vergrößerten und durch neue Lokalitäten erweiterten Lagers einzuladen.

Da ich diese Artikel persönlich bei den ersten und größten Häusern Berlins einkaufe, welche die Schweiz nicht bereisen lassen, so bin ich in der Lage, meiner Kundschaft nicht nur das Neuste zu bieten, sondern auch so vortheilhafte Preise zu stellen, wie solche bei jeder andern Bezugsweise unmöglich gemacht werden könnten.

Ich empfehle ganz besonders:

Paletôts

in Double	von Fr.	8. — an
in Sergé	" "	15. — an
ganz anschließend in Double, Sergé und Matelassé	" "	20. — an

Regenmäntel

Paletôts	von Fr.	10. — an
ganz anliegende Paletôts	" "	18. — an
Havelocks verschiedene Façons	" "	12. — an
Räder aus Tweed und Himmelaya-Stoff	" "	15. — an

Mantelets

in Double, Sergé, Satin soleil und Matelassé	von Fr. 20. — an

Unterröcke

in Filz	von Fr.	3. — an
in Velours	" "	4. — an
Steppröcke aus Zanella und Cachemire und mit Atlas abgesteppt	" "	5. — an

Auswahl-Sendungen nach Auswärts werden gerne und prompt ausgeführt.

Aarau, im September 1882.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Mein Lager

in **Steingut, Französischem- & Porcelan-Kochgeschirr** ist stetsfort auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe bei Bedarf bestens

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Unterzeichnete empfiehlt **das Neueste in**

Damen-Confection

in halb und ganz anschließenden Paletots, Haveloks, Regenmäntel, Kindermäntel in jeder Größe, Jacken, Jupons, Morgenkleider, Schürzen, Tournüres, Corsets, Sammet, Plüsch & Pelzbesatz.

Billige Preise zusichernd

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Besatz-Artikel. | Das Neueste in **Fransen & Knöpfen** | Winter-saison.

ist in frischen Sendungen angelangt und wird zu möglichst billigen Preisen empfohlen von

Ernst-Faßler.

Stimmen

über das neu entdeckte

J. Andèl's

überseeische Pulver.

Wir Unterzeichneten haben das „J. Andèl's überseeische Pulver" dem man allerseits so viel Lob spendet, zur Ausrottung des Ungeziefers gebraucht. Wir geben hier das Resultat im Interesse des Publikums wahrheitsgetreu öffentlich bekannt:

Das „J. Andèl's überseeische Pulver" ist faktisch eine Spezialität von Pulver, es tödtet schnell und sicher jedes Insekt ohne Unterschied — wir haben damit mit Zuhilfenahme der hierzu höchst nöthigen sehr praktischen Bestaubungsspritze unsere sämmtlichen Lokalitäten, Möbeln und Kleider auf's Vollkommenste gereinigt, was uns veranlaßt, **Dasselbe aus unserer eigenen Ueberzeugung Jedermann auf das Wärmste anzuempfehlen.**

Wir wiederholen es hier nochmals: **„das J. Andèl's überseeische Pulver" ist eine wahre Spezialität; es ist nicht mit Geld zu bezahlen.**

Louis Ballin, Tuchhändler
Joh. Schreeb, Kunstgärtner
Jos. Wolf, Advokat
Joh. Hilf, Hausbesitzer
Rud. Krause, Betriebssekretär der Nassauer Bahn
Jos. Düfenbach, Restaurateur

Sämmtlich aus **Limburg a. d. Lahn** Herzogthum Nassau.

Zu haben in der Droguerie:



„zum schwarzen Hund",
Hus- (Dominikaner-) Gasse, Prag.
Sonst überall wo sich dießbezügliche Plakate vorfinden.

Eine gewandte **Person** die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Arbeit als Aushülfe oder als Spetterin. — Schachen Nr. 736.

Für einen Jüngling mit Bezirksschulbildung ist in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft im Magazin eine

Lehrlingsstelle offen.

Wo, sagt die Expedition ds. Blts.

Zu vermiethen:

Das **Erdgeschoß in Nr. 79 Milchgasse,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, nebst Keller, einer Kammer u. Estrich

---

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Stube und Nebenstube in Nr 77.

Ein Knabe mit guter Schulbildung und Kenntnissen in der französischen Sprache könnte sofort als **Lehrling** in ein hiesiges Fabrikationsgeschäft eintreten. Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre O 1180 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine brave **Tochter,** die der französischen Sprache und Correspondenz mächtig ist, sucht eine Stelle auf ein **Bureau** oder in einen **Laden.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Steuerbezug.

Die am 15. September fällig gewordene III. Gemeindesteuer wird am **3. & 4. Oktober, jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr** auf dem Steuerbureau bezogen.

Aarau, 30. Sept. 1882.

Der Gemeinderath.

Gebäudeschatzung.

Nach Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Eigenthümer aller in diese Catagorie fallenden Gebäude haben zu diesem Behufe bis **zum 10. Oktober** auf dem **Bureau des Stadtkassiers** eine bezügliche Anmeldung abzugeben. Im Fernern ist bis zu gleicher Frist Anzeige zu machen über Gebäude, welche:

1. Theilweise oder ganz abgetragen sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln bedeckt worden sind, oder umgekehrt;
3. bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik eingetragen, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen und
5. in denen Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 1. September 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

Probe 8 Uhr Zurnsaal.

Aber Alle wenn's aus dem Concert etwas werden soll.

Schützengesellschaft Grütli.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 8. Oktober,
Nachmittags 12½ Uhr
im Schachen.

Abends Unterhaltung in der Militär-Cantine des Hrn. Egloff.

Allfällige Ehrengaben nimmt unterzeichneter Vorstand dankbarst entgegen.

Aarau, den 3. Oktober 1882.

B. Widmer, Präsident.
A. Ruch, Cassier.
R. Hostettler, Aktuar.

Käseverkauf.

Freitag den 6. dieß verkaufen wir in unserem **Local am Graben** eine größere Parthie saftige **Ausschußtäfe** à 65, 70 und 75 Ct. per ½ Kilo. Der Verkauf beginnt Nachmittag ½1 Uhr und dauert bis 2 Uhr. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

Aarau, im Oktober 1882.

Gebrüder Schießer.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano-&Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Jahresversammlung der aarg. medicin. Gesellschaft

Samstag d. 14. Oktober 1882, Vormittags 10 Uhr in Königsfelden.

Collegen, welche Vorträge zu halten wünschen, wollen sich bis 8. Oktober bei Unterzeichnetem anmelden, damit nachher die Traktanden per Circular bekannt gegeben werden können.

Aarg. Aerzte, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, werden zur Theilnahme an dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Wohlen, d. 30. Sept. 1882.

(A-63-Q) **Dr. Bruggisser,**
d. Z. Präsident der Gesellschaft.

Erlaube mir mein frisch bestelltes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen:

Nouveauté in Bukskins, Diagonal, Cheviot, Halbtuch, Halbleinen.

Fertige Kleidungen für Herren, Knaben & Arbeiter.

Ueberzieher für Herbst & Winter in neuen Stoffen & Façonen.

Schlafröcke, engl. Regen- & Kutscher-Mäntel, Paletots, Hosen etc., gute und billige Bedienung zusichernd, bitte um zahlreichen Zuspruch

R. Graf-Morath.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben,
überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag** in **J. ANDEL'S Droguerie, 13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.**
In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herznach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Ein treues fleißiges Mädchen sucht eine Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen.** Eintritt so bald als möglich.

Verloren: In der neuen Vorstadt ein braunseidenes **Sonnenschirmchen;** gefl. abzugeben bei Frau Ringier-Müller.

Zu verkaufen:

Ein **Kachelofen** auf Abbruch um billigen Preis. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Noch 8 Tage Ausverkauf von Taschen-, Wand- und Stockuhren
bei **Wittwe Alb. Johann,**
Casinostraße Nr. 660.

Aechte Neapolitanische
Maccaroni
Prima-Qualität, sowie
hochfeines Olivenöl
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Ausgezeichneter
Italiener Sauser
bei **J. Kähr,** Bäcker und Wirth.

Dr. Pattisons Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weidezahl in Aarau.**

Schönes fettes Pferdefleisch
pr. ½ Kilo 20 Cts., sowie schöne **Würste** pr. Ring 30 Cts., empfiehlt bestens
Geißmann-Günthard, Metzger
in **Buchs.**

Verloren: Letzten Samstag Abend außerhalb Buchs ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Neu erscheint:
Familien-Bilderbibel
oder die ganze **Heilige Schrift** nach Luther's Uebersetzung. In 60 Lieferungen à 70 Cts. Monatlich erscheint eine Lieferung.
Wer im Falle ist, sich eine Bibel anzuschaffen, den bitten wir, Liefg. 1 von uns zur Einsicht zu verlangen; er wird erstaunt sein über den billigen Preis angesichts der hübschen Bilder und feinen Ausstattung.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Turiner Wermuth

von **Fratelli Gancia in Turin,** brevetirt in Rom, Neapel, Verona, Turin und Dublin. Offen per Liter oder bouchirt in Flaschen.
Den HH. Wirthen Engrospreise.
Aug. Brunnhofer-Meder,
Wirth und Liquerist.

Schöne
Ital. & Wallisertrauben
immer frisch, pfund- und kistchenweise bei
Paul Marchetti-Trinkler.

Zu verkaufen:
Junge Hündchen;
Sain Nr. 866.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er mit 1. Oktober die
Stallungen zum Storchen
übernimmt und mit ausgezeichnetem **Heu und Haber,** sowie mit einem bekannten **Hausknecht** versehen ist.
Zugleich empfehle mich für
Pensions-Pferde
zu billigem Preis
B. Müller,
zum Storchen in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 10. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. Vom Wohnhaus Nro. 878, versichert um Fr. 40,800. —
b. Vom Wohnhaus Nro. 879, versichert um Fr. 5000. —
c. Von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten- und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300. —.

Aarau, den 29. Sept. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kaufmann, Heinrichs, Maurer in Gränichen, werden am **Samstag den 7. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 2 illiquide **Aktivposten** im Betrage von circa **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 29. Sept. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Gesucht für sofort:

Eine kleinere Wohnung in der Nähe des Scheibenschachen.

Adressen mit Angabe des Miethzinses vermittelt die Exped. d. Blts.

Italienischer Sauser

bei **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

4000 Liter guter Waadtländer Wein 1881ger (Baarzahlung à 60 Ct. per Liter) franco Station Bursinel bei Morges, nur 1 Faß 4000 Liter. — Muster franko.

Der Verkäufer:
Bürli, Wagenfabrikant, **Klingnau.**

Zur Ertheilung von **franz. Stunden** wird ein **Lehrer** gesucht. Offerten nebst Preisangabe an die Exped. d. Blts

Schöne blühende Primula

empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu billigstem Preise

H. Hediger, Stadtgärtner.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im Plainpied des Hauses Nr. 872, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, den nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung und Antheil Garten. Beziehbar Anfangs November.

Erfindungen

und **Neuerungen** jeder Art werden je nach Wunsch prompt besorgt e
Aufträge sind unter Chiffr **L. L.** au an die Exped. ds. Blts. erbeten.

Avis.

Hoher **Feiertage** wegen bleibt mein Magazin **Donnerstag den 5. & Freitag den 6. Oktober** geschlossen.

Achtungsvoll
Jul. Guggenheim.

Zu verkaufen:

Ein leichter **Leiterwagen** mit Jauchefaß bei **Samuel Walter,**
hinter dem Bahnhof in **Oberentfelden.**

Ochsenmaulsalat

in frischer Sendung erhalten und empfehle denselben meinen werthen Gönnern bestens

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Ein **Mädchen** mittleren Alters, welches bürgerlich kochen kann, und schon längst in einer Stadt (Zürich) dient, flicken und Böden wichsen kann, wünscht wo möglich innert 14 Tagen eine dauernde Stelle, am liebsten in der Stadt Aarau. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden. Offerten unter Chiffre **O. 9126 F.** an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.**
(O. F-9126-C.)

Gebratene & rohe
Kastanien
Prima-Qualität empfiehlt bestens
Paul Marchetti-Trinkler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. **4. Oktober 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 3. Oktbr.

Die vom schweizer. Kunstverein beabsichtigte Zuwendung des diesjährigen Bundesbeitrages von Fr. 6000 an den Restaurationsfond der Tellskapelle wird gutgeheißen.

Nachdem der Reservefond des Versicherungsvereins der eidgen. Beamten und Bediensteten, welcher die statutengemäße Höhe von 1/10 des Deckungskapitals schon im Jahr 1878 erreicht hatte, Ende 1880 gegenüber einem Deckungskapital von Fr. 498,000 auf Fr. 169,177. 61 Cts., also fast 34 % des erstern, angestiegen war, beschloß der Verein in seiner Delegirtenversammlung vom 26. September 1881, in Anwendung von Artikel 33 der Statuten, die Vertheilung von Frkn. 60,000 in Gestalt einer Prämienverminderung für das Jahr 1882, nach welcher immerhin noch Fr. 109,000 (oder 20 % des Deckungskapitales) als Reservefond verbleiben.

Es werden gewählt: als Adjunkt des Inspektors der Emissionsbanken: Herr Albert Sandoz, von Locle, Buchhalter bei der Filiale der Basler Handelsbank in Bern; als Kanzlist des Banknoten-Kontrolbureaus: Herr Friedrich Hiltbold, von Schinznach, in Bern.

Die Antwort des Freiburger Staatsrathes an das Justizdepartement betreffend die Begräbnißgeschichte in Bellegarde tadelt das ungesetzliche Vorgehen des Gemeindeammanns und des Kirchenraths und verspricht eine Zurechtweisung der Schuldigen. Dagegen habe der betreffende Berner so wie so auf dem angefochtenen Platze begraben werden müssen, da auf dem allzu kleinen Kirchhofe kein Raum mehr vorhanden. Mit Rücksicht hierauf wird die Gemeinde Bellegarde zur Erweiterung des Kirchhofes eingeladen.

Eidg. Betreibungsgesetz. Die am Montag wieder aufgenommenen Berathungen der Kommission beschlugen nach dem „Bund" die allgemeinen Vorschriften über ordentliche Schuldbetreibung und gediehen bis Art. 51. Besonders einläßlich wurde der Rechtsvorschlag erörtert, und die Frage, ob gegen einen solchen, wie im Zürcher Recht, die Erwirkung der sogenannten Rechtsöffnung möglich sein solle, veranlaßte eine sehr lange Diskussion. Schließlich wurde das in Bern unbekannte System der Rechtsöffnung angenommen, wonach der Gläubiger, der auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils oder einer schriftlichen Schuldurkunde eine Betreibung anstellt, den Rechtsvorschlag des Schuldners auf summarischem Wege beseitigen kann. Der Rekurs vor Bundesgericht wurde hierbei auf diejenigen Fälle beschränkt, in welchen die Betreibung auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils erfolgte.

Es ist ein Beschluß des Bundesrathes betr. der Militär-Impfungen vielfach mißdeutet worden. Der Bundesrath hat nach den „B. N." in der Frage noch gar keinen Beschluß gefaßt, und es wird die Angelegenheit dann erst zur Sprache kommen, wenn der Bericht und Beschluß bezüglich des Resultates der Abstimmung über das Epidemiengesetz vorgelegt wird. Die Meinung der Mitglieder des Bundesrathes geht, wie wir bestimmt hören, jedoch dahin, daß in Folge der Abstimmung der Impfzwang bei den Rekruten dahin fallen müsse. — Es ist auch bei Militär, die seither eingerückt sind, der früher übliche Impfschein nicht mehr verlangt worden. Die Mittheilung, der Bundesrath habe in der Frage eine entgegengesetzte Stellung eingenommen, ist somit durchaus unrichtig.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Aug. 1882 Fr. 13,614,152. 65.
Im Monat September sind erfolgt:
540 Einlagen mit Fr. 167,208. 25.
500 Rückzahlgn. mit = 187,511. 40.
Verminderung um Fr. 20,303. 15.
Bestand auf 30. Sept. 1882 „ 13,593,849. 50.
Einlegerzahl 9822 (Abnahme 3).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Aarau, 2. Okt. (Korr.) Folgende Einladung wurde von sechs der bedeutendsten industriellen Gesellschaften der Schweiz erlassen, zum Zweck der Besprechung bezw. Wiederaufnahme des Erfindungsschutz, in einer am 8. Oktober in Olten stattfindenden Versammlung:

Werthe Mitbürger und Eidgenossen!

Das Ergebniß der Abstimmung vom 30. Juli 1882 über den Schutz der Erfindungen im Gebiete der Industrie und Landwirthschaft und über den Schutz der gewerblichen Zeichnungen und Modelle hat in der ganzen Schweiz das Gefühl des Erstaunens so allgemein wachgerufen, daß es wohl erlaubt ist, anzunehmen, es sei jene Abstimmung nicht das letzte Wort, welches das Volk in dieser Angelegenheit gesprochen habe. Die zahlreichen Anhänger dieses Schutzes haben nie gedacht, daß durch Ertheilung dieser Verwaltungsbefugniß an die Bundesgewalt das Mißtrauen der Kantonalsouveränetät wachgerufen werden könnte — ist es doch augenscheinlich, daß die Kantone nicht im Stande wären, dieselbe auszuüben. Die Vertheidiger des geforderten Schutzes glaubten den Sieg ihrer Idee gesichert. Daher die nahezu vollständige Unterlassung aller Anstalten zur Erregung des Interesses und zur Aufklärung der Wählerschaft. Bei aller Achtung, welche die unterzeichneten Vorstände vor jedem Ergebniß der allgemeinen Abstimmung hegen, können sie sich doch nicht zu der Annahme entschließen, die Frage als endgültig entschieden zu betrachten. Sie haben die vollste Ueberzeugung, daß die Abstimmung von einer gewissen Voreingenommenheit beeinflußt wurde, die mit der Sache selbst in keiner Beziehung stand. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß, vom gut unterrichteten an das besser zu unterrichtende Volk appellirend, in unserm Vaterlande endlich eine Institution geschaffen werden kann, die für unsere industrielle und allgemein volkswirthschaftliche Entwicklung nothwendig ist. Von diesem Gedanken geleitet, und um zu handeln so lange die öffentliche Meinung noch wach ist, glauben die unterzeichneten Vorstände sich in erster Linie an alle Vereinigungen industrieller und kommerzieller Natur, an die Presse und alle Diejenigen wenden zu sollen, welche sich für den Schutz der Erfindungen interessiren. Dieselben werden eingeladen, an einer **allgemeinen Zusammenkunft** im Bahnhof-Büffet in Olten Sonntag den 8. Oktober 1882, Vormittags halb 12 Uhr Theil zu nehmen. Die Tagesordnung wird folgende sein: Ist es am Platze, die Frage der Erfindungspatente sofort wieder aufzunehmen, und welches ist in diesem Falle das geeignetste Vorgehen, um zu einem günstigen Ergebniß zu gelangen? Der gegenwärtige Aufruf wird an alle Vereinigungen und Zeitungen gerichtet, die uns bekannt geworden sind. Jedenfalls werden wir aber unwissentlich die Einen oder Andern übergehen. Wir ersuchen daher alle Zeitungen, welche unserer Sache günstig gestimmt sind, unsern Aufruf wiederzugeben, auf daß alle an der Frage betheiligten Vereinigungen wissen, daß sie wärmstens eingeladen sind, der Versammlung in Olten beizuwohnen.

Werthe Mitbürger! Werthe Eidgenossen!

Wir zählen auf die Mitwirkung Aller, welchen die Zukunft unseres Landes am Herzen liegt und die das Ihrige beitragen wollen, diese Zukunft durch eine Neuerung zu festigen, welche auf den unanfechtbaren Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit in Handel und Wandel beruht, und die alle gebildeten Nationen in ihr Gesetzbuch aufgenommen haben. Wir sind des Sinnes, daß die Bundesbehörden, welche sich mit großem Mehr für diese neue Verfassungsbestimmung ausgesprochen haben, nicht zögern werden, sie wieder aufzunehmen, wenn das schweizerische Volk durch eine kräftige Kundgebung seinen Wunsch hiefür zu erkennen gibt. Deßhalb ein dringender Ruf an Alle, die mit uns die Ansicht hegen, daß man handeln muß! Die Gleichgültigkeit, welche die Volksabstimmung beherrscht hat, wäre nicht mehr zu entschuldigen nach der Lehre die uns der 30. Juli ertheilt hat. Also zahlreich nach Olten, damit wir uns beim Auseinandergehen zurufen können: Der Schutz der Erfindungen ist todt! Es lebe der Erfindungsschutz!

Wir können dieser Einladung vorläufig blos beifügen, daß namentlich der Kanton Aargau allen Grund hat, sich dieser Bewegung und Anregung mit voller Kraft anzuschließen.

— Aarau. (Einsdg.) Vor uns liegt die Abrechnung über das eidgen. Turnfest in Aarau. Wenn man bedenkt, welch' verschiedene ungünstige Verhältnisse sowohl in Bezug auf das Turnwesen selbst, als aber namentlich auch in finanzieller Hinsicht nachtheilig auf das Fest eingewirkt haben, so wird das Ergebniß der Rechnung gewiß Jedermann sehr überrascht haben.

Den Aktionären können laut der Rechnungsablage 85% zurückbezahlt werden, währenddem Niemand nur auf die Hälfte Rückzahlung des Aktienkapitals rechnete, ja die Meisten, angesichts der schlechten Witterung während dem Feste, die Aktien gänzlich verloren glaubten.

Dieses überraschende und für das Turnfestkomite so ehrenvolle Resultat macht in uns und mit uns gewiß auch der größten Zahl der Aktionäre, den Gedanken rege, daß es nur recht und billig wäre, wenn wir auf einen kleinen Theil des zur Rückzahlung gelangenden Aktienkapitals zu Gunsten der Kassen der hiesigen, sich so wacker gehaltenen Turnvereine und besonders der festgebenden Sektion des Bürgerturn-Vereins von Aarau, verzichten würden.

Wer von den Aktionären weiß, mit welcher individueller Anstrengung, mit welch' aufopfernder Thätigkeit der festgebende Verein seit länger als einem Jahre sich der Sache in ehrenhaftester Weise unterzogen hatte, um zum besten Gelingen des bedeutungsvollen Festes, namentlich in turnerischer Richtung, das Möglichste beizutragen; wer aber auch weiß, mit welchen finanziellen Opfern des Einzelnen und der Gesellschaftskasse die Vorbereitungen alle verbunden waren, der wird unserer Anregung gewiß recht gerne zustimmen die dahin geht: Es sei dem hiesigen Bürgerturnverein ein kleines Zeichen der wohlverdienten Anerkennung für seine Verdienste dadurch zu zollen, daß demselben vom verbleibenden Aktienkapital 10% zur Verfügung überlassen werden.

Zur Vereinfachung der Angelegenheit und um alle weitern Bemühungen zu ersparen, schlagen wir vor: Alle diejenigen Aktionäre, die mit unserm Vorschlage einig gehen, möchten s. Z. bei Inempfangnahme des rückzuvergütenden Aktienbetrages der betr. Zahlstelle die Erklärung abgeben, daß sie sich mit 75%, Rückbezahlung des einbezahlten Aktienkapitals begnügen wollen und die übrigen 10% der Kasse des Bürgerturnvereins von Aarau zu überweisen geneigt seien.

Mehrere Aktionäre.

— Aarau. Die Generalversammlung des Cäcilienvereins hat, nachdem die bisherigen Mitglieder HH. Reg.-Rath Karrer, Stahel-Ernst und R. Kieser eine Wiederwahl sich verbeten, den Vorstand pro 1882/83 folgendermaßen bestellt: HH. Dr. Stähelin (Präsident), Schmidt-Hagnauer (Vize-Präsident), Fricker-Siebenmann (Kassier), A. Kettiger (Aktuar), A. Niggli, Fürsprech, O. Gysi und R. Hunziker, Lehrer.

— Muri. Nach kurzer Krankheit starb den 30. September im 15. Altersjahre der hoffnungsvolle Sohn Arnold Egenter von Muri Wey, Schüler der 2. Klasse. Er besuchte seit dem 2. Mai 1881 die hiesige Bezirksschule, hatte sich durch Fleiß und gutes Betragen und sein stets freundliches Wesen die Achtung und Liebe sowohl der Lehrer wie seiner Mitschüler erworben. Wehmüthig folgten die Schüler, begleitet von der Lehrerschaft und Schulpflege als Kadettenkorps ihrem geliebten Kameraden zur ewigen Ruhestätte und sangen an dessen Grab ihm ein herzliches Lebewohl auf einstiges Wiedersehen im bessern Jenseits. (Bote.)

— In Kielholz (Gemeinde Thalheim) ist nach dem „Frickth." Sonntag Nachts 1/2 10 Uhr ein Wohnhaus abgebrannt.

Bern. Der Kadettenzusammenzug in Burgdorf ist sehr gut abgelaufen und hat alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigt. Die Stadt Burgdorf hat aber auch Dank verdient für die gute Aufnahme, die sie den auswärtigen Korps und ihren Begleitern bereitete. Der Sonntag Nachmittag wurde mit Exerzierübungen zugebracht. Der Montag war der eigentliche Manövertag. Es war ein wirkliches Kriegsbild, das sich da zwischen Burgdorf, Oberburg und Krauchthal entwickelte, z. B. das Gefecht auf der „Finkenhöhe" machte jedem alten Soldaten das Herz im Leibe lachen.

— An der letzten Versammlung der Zweigsektion Länggasse des allgemeinen Arbeitervereins empfahl Hr. Großrath Müllhaupt zur Hebung der inländischen Industrie: die Fortbildungsschulen in ihrem praktischen Zusammenhange mit gewerblichen und landwirthschaftlichen Arbeitsschulanstalten, namentlich zur Erzeugung von Importartikeln, sowie mit Musteranstalten für Fisch- und Viehzucht; Unterricht in der rationellen Lebens- und Ernährungsweise; richtige Vertheilung solcher Anstalten. 2) Strenge Ausführung der Armen- und Polizeigesetze behufs Aufhebung der Bettelei und Vagantität. 3) Gesetze: a. über das Lehrlingswesen; b. für Ausführung von öffentlichen Arbeiten im Falle von Arbeitsmangel; c. für den Schutz des geistigen Eigenthums (Patentschutz); d. für Erhebung größerer Steuern auf schädlichen Getränken, polizeiliche Ueberwachung des Verkaufs von Lebensmitteln. 4) Bessere Organisation des Konsulatswesens behufs Erreichung eines größern Absatzes unserer Exportartikel (Generalkonsulate).

— Langnau, 3. Okt. Heute Morgen 1/4 2 Uhr ergoß sich über Langnau ein Gewitter, wie diese Gegend ein solches seit langer Zeit nicht hatte. Blitze zuckten am Himmel, heftige Donnerschläge erfolgten rasch aufeinander und der Regen fiel in Strömen. Das Gewitter dauerte zirka 3/4 Stunden.

— Sumiswald hat einstimmig Hrn. Nettig, Direktor der Mädchensekundar- und Fortbildungsschule in Bern zum Pfarrer gewählt.

Zürich. Letzten Samstag Nachts 11 Uhr wurde in Wetzikon das große Schaufenster im Laden des Herrn Maler Ruppert erbrochen und verschiedene Konfektionsgegenstände (Unterröcke 2c.) entwendet. Das Geräusch wurde in der nahen Wirthschaft des Herrn Rüegg vernommen und flinke Bursche machten sich zur Verfolgung des Diebes (nachdem der Thatbestand ermittelt war) auf. In der Nähe von Wolfershausen erwischte man den Dieb, vergebens hatte er vorher versucht, gestohlene Kleidungsstücke wegzuwerfen. Es ist ein vermöglicher Bauer, Tobler aus der Nasweis, Gemeinde Goßau. Tobler ist 28 Jahre alt und Vater von 4 Kindern. Man vermuthet einen Gewohnheitsdieb in ihm, der gemäß dem Sprichwort: „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht" endlich erwischt wurde. Noch trug er in dem abgenommenen Sacke andere gestohlene Gegenstände bei sich, die er des Weges entlang sich angeeignet hatte. (N. Z. Z.)

Zürich, 3. Oktbr. Knapp, der Mörder der Eheleute Schultheß in Küßnacht ist heute von den Assisen in Tübingen schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden.

— Der Kanton Zürich zählte im verflossenen Schuljahr 34,273 Alltagsschüler (I. bis VI. Schuljahr), davon 17,069 Knaben und 17,214 Mädchen. Im Schuljahr 1880/81 waren es 33,420. Jene 34,283 Schüler haben 451,685 entschuldigte und 24,062 unentschuldigte Absenzen. Im Durchschnitt trifft es auf den Schüler per ganzes Jahr 11,7 entschuldigte und 0,7 unentschuldigte Absenzen. Relativ die größte Zahl der unentschuldigten Absenzen, nämlich durchschnittlich 1 per Schüler und Jahr, weist der Bezirk Bülach auf, die geringste der Bezirk Andelfingen mit 0,4. Am meisten Absenzen überhaupt hat der Bezirk Zürich mit 17,6 per Schüler, dann kommt Winterthur mit 16,6 u. s. w.

Luzern. Wegen Wassergröße Dienstag Vormittags neuerdings Bahnunterbrechung an einer Stelle zwischen Wohlhausen und Malters.

Basel. Letzten Samstag fand der „Allg. Schw. Ztg." zufolge die konstituirende Versammlung der Texas-Landgesellschaft statt. Aus den Mittheilungen des Gründungskomites ergab sich, daß an dem Aktienkapital von Fr. 250,000 75 Aktionäre betheiligt sind. Die Statuten wurden endgültig festgestellt und die bisherigen Schritte des Gründungskomite's genehmigt. Die Verwaltung wurde bestellt aus den Herren John Iselin-His, Dr. Karl Bernoulli, Bürgerrathsschreiber, und August Burckhard-Heusler.

Genf. In der Sitzung des Großen Rathes vom letzten Samstag wurde das Gesetz über Verwerthung der Wasserkräfte der Rhone in dritter Lesung unter Namensaufruf einstimmig angenommen. Es waren 88 Mitglieder des Rathes anwesend. Damit ist die Stadt Genf der Gesellschaft Lan, Henneberg und Comp. substituirt und wird Besitzerin der Konzession. Für die Vorstudien und sonstige Auslagen haben sich die Stadtbehörden mit der genannten Gesellschaft abgefunden.

— Die für den ägyptischen Gendarmeriedienst in Genf angeworbenen Leute sind am 29. Sept. 100 Mann stark abgegangen. Darunter befinden sich nicht nur Genfer, sondern auch viele Schweizer aus andern Kantonen, welche bei ihren Behörden Urlaub erhalten haben.

Pest, 2. Okt. Der Erlaß Tisza's an sämmtliche Munizipien spricht die Ueberzeugung aus, daß die Munizipien entrüstet sein werden über die schmachvollen Excesse, welche in Preßburg unter dem Aushängeschild des Antisemitismus verübt wurden und in einigen Gemeinden des Preßburger Komitats Nachahmung fanden. Sie möchten ähnlichen Vorfällen pflichtgemäß vorbeugen, eventuell die vorkommenden Unruhen mit voller Energie niederschlagen und den Schuldigen gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes anwenden. Eine Versäumniß oder laues Vorgehen wird nicht geduldet werden. Die Sicherheit der Person und Habe der Bürger ohne Rücksicht auf Rang, Race oder Konfession zu wahren, ist die vornehmste Pflicht der Staatsgewalt. Die öffentliche Sicherheit und der gute Ruf des ungarischen Staates dürfen nicht unter den sträflichen Bemühungen einzelner Agitatoren leiden, noch auch die Ordnung nur um den Preis des Blutes der Irregeführten hergestellt werden. Der Minister erwartet, die Munizipien werden etwa versuchte Agitationen im Keime ersticken und die Agitatoren der Strenge des Gesetzes überliefern. Der Minister wird die Munizipien dabei mit der ganzen Kraft des Staates unterstützen.

Preßburg, 3. Oktober. Sonnabend Nachts fanden Judenkrawalle in Ortschaften des Preßburger Gebiets statt. In Tanschütz kamen Brände und Plünderungen vor. Eine mißhandelte Jüdin verstarb. Das Militär wurde an vielen Orten mit Steinwürfen empfangen. Die Juden fliehen aus Preßburg. Jüdische Fabrikanten kündigten 2500 Arbeitern. Heute geht Militär von Wien nach Preßburg ab.

Paris, 3. Oktober. Bei Avignon veranstalteten die Legitimisten ein Bankett. Darauf wurden vor der Unterpräfektur sechs große Bomben geworfen. Es ist noch unbekannt, ob dabei Menschen verunglückt sind.

— Die Weinernte Frankreichs erreicht, zuverlässigen Berichten zufolge, im laufenden Jahre qualitativ nicht einmal diejenige vom letzten Jahre. Ganze Schiffsladungen leere Fässer schwimmen von Bordeaux namentlich Bari und Barletta zu, um dort so viel erhältlich Verschnittweine zu fassen, welche dieses Jahr punkto Menge und Güte ganz vorzüglich gerathen sind. Nebstdem soll der Kunstweinfabrikation möglichst Unterstützung Seitens der französischen Regierung werden. Hier in der Schweiz fängt man an, die italienischen Weine und namentlich auch die von dort stammenden Verschnittweine direkt einzuführen, wie die Menge der nach dem Süden gehenden Wagen mit leeren Fässern zur Füllung darthut. Es ist dieß natürlich klüger, als daß man die gleichen italienischen Weine vermischt mit Gott weiß was als hoch zu bezahlende französische Weine kaufe und, wäre es auch in noch so angenehmer Täuschung als „Bordeaux 2c. trinke. (Bd.)

Freiburg, 2. Dem amtlichen „Reichsanzeiger" zufolge ist die Hugstetter Katastrophe, wie der Kommissär des Reichseisenbahnamtes Streckert vermuthet, wahrscheinlich durch zu schnelles Fahren verschuldet worden. Als dann der Locomotivführer bremsen wollte, hatten die Bremser des Zuges trotz des diesbezüglichen Signals nicht rasch genug eingegriffen. Nach dem „Freib. Boten" ist gegen den Zugführer und den Freiburger Bahnamtsvorstand die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, mit deren Führung Landgerichtsrath Leiblein betraut wurde. An milden Gaben für die Opfer der Katastrophe und deren Angehörige sind schon mehr als 30,000 Mark eingegangen. Gestorben sind bis jetzt 75 Personen, 4 Schwerverwundete sind bis jetzt nicht außer Lebensgefahr, mehr oder weniger schwer verwundet wurden 95 Passagiere, und gegen 100 haben Contusionen erhalten.

— Auf der Main-Nekarbahn bei Ladenburg entgleiste am Freitag ein Güterzug, wodurch die Frankfurt-Heidelberger Post aufgehalten wurde, so daß dieselbe statt am Samstag Morgen früh erst am Vormittag in Basel ankam, somit einige Stunden Verspätung hatte. Außer den Materialbeschädigungen ist sonst kein Unglücksfall vorgekommen, namentlich sind Personen nicht verletzt worden.

— Gotha. Im Verlage von Perthes erscheint jährlich als Beilage zu Petermann's Geographischen Mittheilungen eine von Behm und Wagner zusammengestellte Statistik über die Bevölkerung der Erde. Diesem gründlichen Werke zufolge leben gegenwärtig auf der Erde ungefähr 1434 Millionen Menschen, d. h. 22 Millionen weniger als 1880 angenommen wurde, weil die Bevölkerung China's zu hoch veranschlagt war. Europa zählt 327 3/4 Mill., Asien 795 1/2 Mill., Afrika 205 3/4 Mill., Amerika 100 1/2 Mill., Australien und Polynesien 4 1/4 Millionen, und die Polargebiete mit Einschluß von Island und Nowaja Semlja 82,500 Bewohner.

Madrid, 3. d. In Folge einer Gasexplosion entstand in einem hiesigen Stadttheil eine Feuersbrunst. Neun Personen wurden verwundet. Der Schaden ist beträchtlich.

— Der österreichische Gesandte in Madrid hatte bei Antritt seiner diesjährigen Urlaubsreise die Ueberwachung des Palais seinem Portier anvertraut. Dieser treue, aber ein wenig vergnügungssüchtige Vertrauensmann benützte nun die ihm gegönnte Freiheit, um eines Abends eine artige Madriderin, welche von einigen Freundinnen und von Freunden dieser Freundinnen begleitet war, in seine Loge einzuladen. Man ließ es sich wohl sein und die Unterhaltung war im besten Gange, als plötzlich der Gastgeber unter dem Einflusse eines ihm von seinen undankbaren Gästen eingeflößten Narcoticums einschlummerte. Den festen Schlaf des guten Mannes benützte die Bande, um das Palais in allen seinen Theilen zu durch-

stöbern und sich dann unter Mitnahme des gesammten Silberzeugs im Werthe von 50,000 Fr. aus dem Staube zu machen. Die Polizei hat die gesammte saubere Gesellschaft schon dingfest gemacht.

Aufruf

an die löbl. Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau.

Wie Sie den Tagesblättern entnommen haben werden, hat sich vor ungefähr 14 Tagen ein Comité gebildet, bestehend aus den hienach Unterzeichneten, zum Zwecke der Anschaffung von guten und billigen Kartoffeln aus dem Auslande. Die Absicht, welche das Comité hierbei hat, geht eines Theils dahin, den bedürftigen Bürgern und Einwohnern hiesiger Gemeinde durch unentgeldliche Abgabe von Kartoffeln thatkräftig unter die Arme zu greifen, anderen Theils, der Einwohnerschaft, so weit möglich, den Ankauf dieses Lebensmittels zu erleichtern.

Werthe Bürger und Einwohner von Aarau! Die Noth unserer ärmeren Bevölkerung wird durch das Mißrathen der Kartoffeln und durch den Ausfall von Obst eine sehr fühlbare werden. Wenn wir uns auch nicht verhehlen, daß die Aufgabe, die wir uns gestellt, eine große ist, so glaubten wir doch derselben nicht aus dem Wege gehen zu sollen, indem wir es als eine heilige Pflicht erachten, einer in Aussicht stehenden Bedrängniß unserer ärmeren Mitbürger, so viel in unseren Kräften steht, energisch entgegen zu treten.

Wir haben uns unserer Aufgabe um so freudiger unterzogen, weil wie das Bewußtsein haben, daß wir nicht die Einzigen sind, denen das Herz für die Noth und das Elend ihrer Mitmenschen warm schlägt, ja, weil wir überzeugt sind, daß wohl alle unsere verehrten Mitbürger noch weitaus wärmer fühlen, als wir es nur ahnen können.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, erlauben wir uns vor Sie zu treten mit der doppelten Bitte:

1. **Uns durch die Spendung von freiwilligen wohlthätigen Beiträgen zu ermöglichen, Kartoffeln an die Bedürftigen hiesiger Gemeinde unentgeldlich abgeben zu können.**
2. **Durch Zeichnung von unverzinslichen Aktien, für deren vollen Rückersatz wir Ihnen garantiren wollen, unsere, uns gestellte Aufgabe zu ermöglichen.**

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß bezüglich der Ermittlung von Bedürftigen die sämmtlichen Organe der amtlichen und freiwilligen Armenpflege um ihre freundliche Unterstützung gebeten werden.

Aarau, 3. Oktober 1882.

A. Keller-Zaeggi, Vorsitzender,
A. Schaefer, Architekt, stellvertr. Vors.,
Julius Henz,
H. Zschokke-Bodmer, Cassier,
H. Häßig-Lienhard,
R. Graf-Morath,
J. Heuckenkamp.

Pariser Observatorium vom 3. Oktober 1882.

Mit starken Pressionen über der Gascogne ist ein Steigen des Barometers von 5 Mm. in Brest, 1 in der Provence eingetreten. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bedeckter und stellenweis regnerischer Himmel, Fallen der Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 4. Oktbr.

Vorwiegend bewölkt, stellenweise Regenschauer.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Okt. (W. Bbs.) Die weichende Tendenz im Weizengeschäft kam schon im Laufe der Woche wieder lebhafter in Fluß und ist vom heutigen Marktergebniß wieder eine Baisse zu notiren. Die reiche Zufuhr in russischem Weizen auf französischen Handelsplätzen dürfte die gegenwärtige Situation weiter begünstigen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¾, 28	Russ. Weiz. Fr.	— —
Primaweizen	27¼–27½	Hafer	15 —18
Guter Weizen	26½ 26¾	Gerste	24 —27
Geringere	24 —25	Roggen	— —
		Mais	22 —23¼
Lagereingang in voriger Woche			25,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			23,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			164,000 "

Zürcher Börse vom 3. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	359	361	363
" Priorität	555	570	—
Centralbahn	575	582	—
Gotthardbahn	442	445	445—446
Jura-Bern-Bahn	410	418	—
Suisse Occidentale	140	144	142
Union-Suisse Stamm	250	253	254
Union-Suisse Priorität	447	450	450
Uetlibergbahn	—	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	150	—
Arth-Rigibahn	137	145	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	420	430	ex Coupon
Schweiz. Creditanstalt	680	685	683
Bank in Winterthur	490	497	ex Coupon
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Hüfer, Jakob Leonz von Widen, in Bremgarten. Eingabe 2. Nov. — Brugg. Wüst, Rudolf, Hausliheinrichs von Birrhard. Eingabe 2. Nov. — Rheinfelden. Gersbach, Blasius, Schmied von Stein; Jeck, Kaspar von Zeiningen; Bürgi, Arnold von Olsberg. Eingabe 1. Nov.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gottlieb Käser,
Bureauangestellter

nach langen Leiden heute Nachmittags ½3 Uhr im 22. Altersjahre verschieden ist.

Aarau (Telli), 3. Okt. 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kaufmann, Heinrichs, Maurer in Gränichen, werden am **Samstag den 7. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 2 illiquide **Aktivposten** im Betrage von circa **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 29. Sept. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Uebernahme eines Guidenpferdes.

Ein hiesiger Guiden-Trompeter-Aspirant sucht einen Uebernehmer seines **Dienstpferdes** auf das Jahr 1883.

Anmeldungen sind bis spätestens 14. Oktober bei der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Eine treue arbeitsame **Magd** sucht einen Platz und könnte innert 14 Tagen eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein größeres eichenes **Sauerkabisständli** um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Erfindungen

und **Neuerungen** jeder Art werden je nach Wunsch prompt besorgt.

Aufträge sind unter Chiffre **L. L.** an die Exped. ds. Blts. erbeten.

Ochsenmaulsalat

in frischer Sendung erhalten und empfehle denselben meinen werthen Gönnern bestens

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Stube und Nebenstube in Nr. 77.

Zu verkaufen:

Wegen Berufswechsel, aus freier Hand, das

Café Schmid in Lenzburg.

Das Kaufsobjekt, geschätzt und versichert, enthält 3 schöne gewölbte Keller, im Erdgeschoß zwei prächtige Wirthschaftslokalitäten, im ersten Stock Gesellschaftssaal mit Billard und Wohnzimmer und im zweiten Etage eine Wohnung mit vier Zimmern. Gaseinrichtung. Das neue Wirthschaftsmobiliar könnte in Kauf gegeben werden. Kaufsbedingungen günstig.

Die schöne Lage dieser Wirthschaft, unmittelbar an der Bahnhofstraße, sowie die schönen Wirthschaftsräume sichern gute Rendite.

Sich zu wenden an den Eigenthümer **Joh. Schmid in Lenzburg.**

In Anbetracht der schlechten Aussichten für neuen Wein in der ganzen nördlichen Schweiz habe ich im **Canton Tessin** größere Einkäufe gemacht und zwar, wie es in jener Gegend gebräuchlich ist, in **Trauben** statt des gepreßten Weins.

Im Laufe dieser Woche erhalte ich davon circa **50,000 Kilo** und verkaufe ab hiesigem Bahnhof den **Doppelzentner** à **Fr. 36.** — bei Abnahme eines ganzen Faßes von 600 Kilo.

Wer Trauben kauft und selbst preßt, der weiß aus Ueberzeugung, daß er **ächten** Wein hat.

125 Kilo Trauben geben nach der Angabe bewährter Rebleute 100 Lit. Wein.

In der Trotte von Herrn **Blattner,** Erlisbacherstraße wird nächster Tage ein Theil genannter Trauben gepreßt und offrire ich garantirt ächten **neuen Tessiner Wein** (Schiller) à **Fr. 50.** — per 100 Liter in der Trotte angenommen.

H. Baumann, Weinhandlung.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger, Englische, Französische, Australische, Ringelwolle, Shwalswolle, Terneauwolle, Mohairwolle

bin ich wieder in allen Farben und Nos. reichhaltigst assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.

Wollene Strumpflängen verkaufe, so lange noch Vorrath, unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Bad & Kurort St. Laurenzen.

Angenehmer Ausflugspunkt. Gute Bedienung, reelle Weine.

Bei günstiger Witterung können die Bäder noch täglich benutzt werden. — Reduzirte Pensionspreise.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Töchter-Pension Wahlen in Payerne.

Diesen Herbst können wieder einige Töchter eintreten. Prospekte gratis und franko. (H-1930-Y)

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Schönes fettes Pferdefleisch

pr. ½ Kilo 20 Cts., sowie schöne **Würste** pr. Ring 30 Cts., empfiehlt bestens

Geißmann-Günthard, Metzger in **Buchs.**

Verloren: Letzten Samstag Abend außerhalb Buchs ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl.

Gesucht für sofort:

Eine kleinere Wohnung in der Nähe des Scheibenschachen.

Adressen mit Angabe des Miethzinses vermittelt die Exped. d. Blts.

Italienischer Sauser

bei **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein **Kachelofen** auf Abbruch um billigen Preis. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausgezeichneter

Italiener Sauser

bei **J. Kähr,** Bäcker und Wirth.

Zu verkaufen:

Junge Hündchen;

Rain Nr. 866.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt sein **Korbwaaren-Lager** in:

Kinderwagen-Körbe, Kinderzeinen, Armkörbe, Lingeskörbe, Tassenkörbe, rohe Körbe, Knaben-Hutli, Puppenstoßwagen, Besteckzeinli, Fadenkörbe, Damen-Armkörbe & -Taschen (feine brodirte und einfache), Strickkörbe, Spähnkörbe, Wandkörbe, Papierkörbe, Znüni- & Kirschenkratten, Thürvorlagen aus Stroh & Cocus, Möbelklopfer, Tischdecken mit Blumen bemalt.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Dienstag den 3. Okt. 1882 starb: **Gottlieb Käser**, Bureauangestellter, von Ober-Erlisbach (Solothurn); alt 21 Jahre, 3 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Freitag den 6. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem Tit. Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau wiederum schenkungsweise zugekommen:

a) Von Herrn H. H-Sp. in A. Fr. 600 —
b) „ Ungenannt „ 50. —
Summa Fr. 650. —

wofür den wärmsten Dank ausspricht

Der Cassier: **H. Heller.**

Weiden-Verkauf.

Für den diesjährigen Ertrag an Weidenkulturen im Scheidenschachen und hinter dem Bahndamm im obern Schachen, auf einer Fläche von 13 Ar, wird Concurrenz eröffnet und werden schriftliche und verschlossene Angebote entgegengenommen bis 15 dies von der

Forstverwaltung.

Aarau, 4. Oktober 1882.

Christkathol. Frauenverein.

Die Wiederaufnahme der Arbeiten auf die Christbaumfeier findet **heute Mittwoch den 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr im Kriminalgerichtszimmer** des städtischen Rathhauses statt.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Donnerstag 5. Oktbr., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Zyniker.**

Traktanden:

1. Mitglieder-Aufnahmen.
2. End- und Grümpelschießen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet:

Der Vorstand.

Aarau, den 4. Oktober 1882.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr Jurysaal.

— **Heute Abend 8½ Uhr** —

Musikalische

Abendunterhaltung

der Aarauer Stadtmusik im Saale zur Kettenbrücke.

— **Eintritt für Jedermann frei.** —

Gasthof zum Storchen:

Heute den 4. Oktober

Großes Streich-Concert

von der auf der Durchreise nach Madrid begriffenen ungarischen National-Kapelle

Kiss Jancsi,

(14 Mitglieder.)

Anfang ½8 Uhr. Entrée 1 Fr.

Neuer süßer Italiener

bei **Gautschi** z. Frohsinn.

Neuer Italiener

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Das Neueste in Hüten, Federn, Blumen, Stoffen und Bändern

habe für kommende Wintersaison in schöner Auswahl vorräthig.

Alte Hüte werden sorgfältig umgeändert und garnirt.

Angelegentlich empfiehlt sich

Emma Haßler-Stampfli.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Wurstmaschine**, ein **Spaltmesser**, eine **Schlagaxt**, ein **Blasbalg** bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Maria Wüst geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe, von Lupfig, in Buchs, wird das Vermögen versteigert:

Donnerstag den 5. Oktober 1882

und zwar:

A. Die **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin und

B. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau, 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Man wünscht sogleich ein **kleines Kind** in sorgsame Pflege zu übergeben. Auskunft wird ertheilt in Nr. 165 Kirchplatz.

Zu verkaufen:

4000 Liter guter Waadtländer Wein 1881ger (Baarzahlung à 60 Ct. per Liter) franco Station Burtinel bei Morges, nur 1 Faß 4000 Liter. — Muster franko.

Der Verkäufer:
Bürli, Wagenfabrikant, **Klingnau.**

Schöne blühende Primula

empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu billigstem Preise

H. Hediger, Stadtgärtner.

Große Verloosung

der Ausstellung in **Triest**
1000 Treffer im Werthe von
Gulden 213,550. H-8092-X
Officieller Preis des Looses Fr. 1. 25.
Agence des Fonds publics, case 72, Genf.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 38. — 30. Sept. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208	208¼	207	207½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅛	—	123¼	123⅜
London	5	25. 25	—.—	25. 21¼	25. 22½
France, Bankplätze	3½	100	100	99¾	99⅝
Wien	4	212½	—	211	211½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	100¾	100¼	100¾
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101½	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100½	100	—
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100¼	100	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	96¼	95½	96
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96⅝	96¾	96½
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100¾	—
4% Centralbahn	Diverse.	93¼	93	93½
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	100¾	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	—	94	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	94¼	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99¼	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99¾	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	93½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	582	580	580
Nordostbahn-Stammactien	500	500	357	355	355
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	560	550	555
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	—	140	—
„ Prioritäts-Actien	500	500	472	470	471
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	250	252
„ Prioritäts-Actien	500	500	450	443	446
Jurabahnen	500	500	415	410	411
Gotthardbahn	500	500	442	437	—
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	762	760	761
Basler Handelsbank	500	500	560	556	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	675	—
Bank in Winterthur	500	500	510	495	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	432	437
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ Zofingen	500	500	—	425	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der 5% Gotthardbahn, III. Serie, II. Hyp. u. Mt.-Ceneri, und 4% Berner Jurabahn, pr. 30. Sept.; 4½% Central- u. Nordostbahn, u. 4% Aargauer Staats, pr. 1. Okt., sowie Winterthurer Bank-Aktien pr. 30. Sept. mit Fr. 10.—

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Der unterm 17. Dez. 1873 in Unterentfelden ledig verstorbene Kreß, Jakob, Johannesen, von Unterentfelden, hat auf seinem Sterbebette ein Kassabüchlein mit Fr. 315. 25, auf 31. Dezember 1873, seiner Schwester Anna Weber, Kaspars, Zimmermanns Ehefrau in Unterentfelden, vermacht. Gesetzlicher Erbe wäre Kreß, Johannes, Trucker, der aber, weil vergeldstagt, nicht darüber verfügen kann. Die Eheleute Weber stellen nun das Gesuch, es möchte ihnen das fragliche Sparkassenguthaben als Eigenthum gemäß dem Willen des verstorbenen Jakob Kreß, Johannesen, überlassen werden, indem sie sich anerbieten, die in der gerichtlichen Liquidation über Jakob Kreß, Johannesen, verloren gegangenen Forderungen mit Fr. 100. 45, zu bezahlen.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, und die Kantonalsparkasse der aarg. Bank, Filialbureau Aarau, auf welche fragliches Sparkassenguthaben lautet, ermächtigen, dasselbe abzüglich der anerbotenen Verlürsten in der gerichtlichen Liquidation über Jb. Kreß, an Anna Weber geb. Kreß auszubezahlen, wenn bis zum 4. November nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben würden.

Aarau, den 23. Sept. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

1 Dampfmaschine 3—4 Pferdekräfte sammt Kessel, so gut wie neu und sehr billig. (OF 9129)

Steiner & Rüegg,
Wiedikon bei Zürich.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Eine ganz frische Sendung **hübsche, geschmackvolle**

Morgenhäubchen

von 60 Cts. an, empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Gute rothe Kartoffeln

werden verkauft per Doppelzentner à Fr. 10. Anmeldungen bei

Zehnder, Gemüsehändler und **X. Widmer** im Ochsen.

Ein gebildeter, bescheidener Mann, deutsch und ziemlich französisch sprechend, mit ordentlicher Handschrift, sucht Anstellung als **Portier** oder **Magazinier** 2c. Gefl. Offerten mit G. W. bezeichnet, befördert die Exped. d. Bltt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

In der **Oele zu Muhen** wird am 9. dies **Süßes** geölet. **Lewat** kann noch alle Tage geölet werden.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **E. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **5. Oktober 1882.**

Mittheilungen des schweizer. Handels- und Industrievereins.

Nr. 7. Zürich, 3. Okt 1882.

Seit der Einführung des Transportreglementes der schweizerischen Eisenbahnen vom 1. Juli 1876 hat der gesammte Kleinhandelsstand gegen zwei der darin enthaltenen Bestimmungen Protest erhoben, ohne bis zur Stunde mit seiner Beschwerde zuständigen Ortes gehört worden zu sein. Und doch ist diese Beschwerde eine wohl begründete, wie der Wortlaut der zwei Bestimmungen darthun mag: § 72 1. litt. a „(Als Eilgut behandelt und tarifirt werden) Waarensendungen bis auf 25 Kilogramm Gewicht“ und § 74 alinea 2 „Beim Eilgut ist mindestens die Taxe für 25 Kilogramm, beim gewöhnlichen Frachtgut für 50 Kilogramm zu bezahlen.“

In der ersteitirten Stelle findet sich der Eilgutzwang bis auf die Gewichtshöhe von 25 Kilogramm proklamirt und in der letztern sind für Eilgut und gewöhnliches Frachtgut Minimaltaxen angenommen, welche in der That mehr als billig den kleinen Verkehr belasten und sich in andern Ländern nicht wiederfinden. Es hält nicht schwer den Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung zu erbringen, wenn man sich Beispiele ansieht, die der tägliche Verkehr an die Hand gibt und welche nicht geeignet sind, ein günstiges Licht auf die Art der bisherigen Regelung dieser Angelegenheit zu werfen. Betragen doch die Transportkosten für ein gleich schweres Kolli von Bern nach Schaffhausen Fr. 1. 50 und von Bern nach Cannstadt nur Fr. 1. 20; mit Worten gesagt: auf der ausschließlich internen Strecke in Anbetracht der Länge ungefähr das Doppelte. — Für die Beförderung eines Packetes bis zu 5 Kilogramm Gewicht in's Haus geliefert, bezahlt man der eidgenössischen Post 40 Rappen; sendet man aber ein ebenfalls 5 Kilogramm schweres Kolli per Bahn von Bern nach Bahnhof Basel, so betragen die Auslagen dafür 90 Rappen. Die Praxis, die zur Illustrirung noch manigfache Beispiele leihen könnte, spricht somit laut genug gegen ein derartiges Verfahren, für dessen Rechtfertigung man indessen auch in der Theorie vergeblich nach begründeten Anhaltspunkten suchen würde. Der Eilgutzwang ist entschieden verwerflich und nicht weniger ist es die Fixirung so hoher Minimaltaxen wie sie jetzt bestehen. Während sonst Geschenke in freiwilligen Vermögenszuwendungen ihren Grund finden, nehmen sich die Bahnverwaltungen dieselben förmlich von denjenigen ihrer Kunden, die vielleicht dazu gerade am wenigsten Neigung zeigen.

Nun handelt es sich gegenwärtig bei den bedeutendsten unserer Bahnen um die Einführung des deutschen Reformsystems und deshalb hat der schweiz. Handels- und Industrieverein auf Anregung seiner Sektionen nicht gezögert an das schweiz. Eisenbahndepartement eine Eingabe zu richten, worin er auf jene Uebelstände hinweist und die Behörde ersucht, im Interesse des Kleinhandelsstandes womöglich deren Abschaffung oder doch deren Modifizirung in gutem Sinne zu bewirken. Daher hat der Vorort des Vereins nur den Antrag gestellt, es möchte der Eilgutzwang abgeschafft und die Minimaltaxe beim Eilgut für 20 und beim gewöhnlichen Frachtgut ebenfalls für 20 Kilogramm erhoben werden. Den daherigen Ausfall würden die Bahnverwaltungen sicherlich wieder auf einem andern, nicht eine einzelne Klasse ungebührlich benachtheiligendem Wege einzubringen vermögen und steht deshalb zu erwarten, daß sie dem Ansuchen Rechnung tragen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Okt. Die Zolleinnahmen betrugen im September 1,531,349 Fr. oder 80,132 Fr. mehr als 1881. Total-Einnahmen 13,104,123 Fr. oder 796,194 Fr. mehr als 1881.

Bern, 4. Okt. Die ständeräthliche Flußkorrektionskommission versammelte sich heute Vormittag hier unter dem Präsidium des Hrn. Chappex (Freiburg) und hat, nachdem sie die betreffenden Flußgebiete in der Westschweiz besichtigt, nach dem „Bund“ folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Zustimmung zu den Beschlußentwürfen des Bundesrathes betreffend die Korrektion der Veveyse im Kanton Waadt (Bundessubvention Fr. 157,000) und des Davoser Landwasser in Graubünden (Bundesbeitrag Frkn. 94,000). 2) Erhöhung des Bundesbeitrages an die Rheinkorrektion im Domleschg von einem Drittheil auf 40 %, sofern die Verbauung der Nolla sofort vorgenommen wird. 3) Die Berathung über die Vorlagen betreffend die Tessinkorrektion und die Nachsubvention an die Juragewässerkorrektion wurde verschoben, bis die bezüglichen Botschaften des Bundesrathes vorliegen.

— Der Zentralausschuß des schweiz. Gewerbevereins, welcher Sonntags auf der Schmiedstube in Zürich tagte, ersetzte den Aktuar Herrn Laroche durch Herrn Bubeck, Direktor des Gewerbemuseums in Basel. Die Sektion Küßnacht legte ihren Austritt vor, weil ihre Mittel zu sehr beansprucht werden und sie glaubt, im engeren Kreise mehr wirken zu können. Man wird in nochmalige Unterhandlung mit ihr treten. Von Neuenburg ist der Aufruf angelangt, sich an der Agitation für die wiederholte Abstimmung über den Erfindungsschutz zu betheiligen. Man ist vollkommen damit einverstanden, beschließt die Vereine zu kräftiger Wirksamkeit zu mahnen und sendet als Delegirte die Herren Autenheimer und Hofmann-Merian nach Olten. Vom Bund erhält man Mittheilung, daß das Vorgehen in der Enquête durch die Vereine gebilligt wird und derselbe bereit ist, hiefür eine Subvention auszuwerfen. Man einigt sich darüber, daß nur durch honorirte Sachverständige eine genügende und genaue Beantwortung der bundesräthlichen Frage entworfen werden könne. In der Diskussion fand man, es sei vollständig an der Zeit, nachdem verschiedene andere Stände durch pekuniäre Zuwendungen in ihrem Streben unterstützt worden seien, daß endlich diese wichtige Gelegenheit ergriffen worden sei, um dem Handwerk durch mehr als Worte sein Interesse von Seite der höchsten Behörde zu erweisen. Es wird derselben deshalb der Dank des Vereins votirt und ihr in gleicher Weise für die in Aussicht gestellten Erhebungen über die Gewerbestatistik gedankt, welch' letztere bei der Volkszählung so mangelhaft berücksichtigt geblieben war. Nachdem die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft die Initiative zur Untersuchung der Frage des Stromerthums ergriffen, wird dieses Traktandum aus den Vereinsarbeiten gestrichen. Die Arbeit des Herrn Steinmann-Bucher über Errichtung einer Gewerbekammer, worin derselbe einen zusammenfassenden Modus der bisher verschiedenen Ansichten entwirft, wird verdankt. Mit dem Referenten ist man der Ansicht, es sollte der Bund aus dem Gewerbestand einen Beirath berufen, der ihm stets das Nöthige zur Kenntniß bringe. Der Verfasser erhält auch den Auftrag, die Schenk'schen Fragen über den Alkoholismus zu studiren und zu beantworten. Abends schloß die Besichtigung der Ausstellungs-Bauten den arbeitsreichen Tag. (Z. Post.)

Aargau. Die Richterwahl im Bezirk Lenzburg ist letzten Sonntag nicht zu Stande gekommen. Das absolute Mehr betrug 1342 und es haben Stimmen erhalten Keller 903, Läubli 810, Kieser 353 und Furter 172.

— Aarau. (Einsdg.) Das diesjährige Endschießen der Kantonsschüler, das letzten Montag am Fuße der Wasserfluh mit demjenigen der städt. Kadetten stattfand, ergab folgendes Resultat. Es wurden von 52 Mann auf 300 Meter auf Scheibe I. nach fünf Probeschüssen 10, je zu zweien gezeigte und notirte Schüsse abgegeben. Von diesen 520 Schüssen waren 393 oder 75 %, Treffer mit 916 Punkten oder 1,76 Punkten per Schuß. Die beste Leistung war 10 Treffer mit 31 Punkten. Es folgen 2 Mann mit 10 Treffern und 30 Punkten, 2 Mann mit 10 Tr. und 29 P., 2 M. mit 10 Tr. und 28 P., 1 M. mit 10 Tr. und 27 P., 1 M. mit 10 Tr. und 26 P., 2 M. mit 10 Tr. und 25 P. ꝛc. 10 Treffer haben 18 Mann, also der Drittheil, gemacht, 9 Treffer 10 Mann, 8 Treffer 5 Mann. — Diese Resultate dürfen wohl als sehr günstige bezeichnet werden, um so mehr als das Gewehrmaterial der Kantonsschule vielfach sehr zu wünschen übrig läßt. Sie sind ein Beweis, daß mit dem militärischen Unterricht unserer obersten Schulanstalt etwas Positives erreicht wird. Hoffentlich vermögen sie nicht nur die prinzipiellen Gegner dieses Unterrichtes eines Bessern zu belehren, sondern auch jene Blasirtheit, die sich stets den militärischen Uebungen zu entziehen sucht. Daß auch die mit diesen Uebungen verbundene körperliche Anstrengung keine besonders große ist, wird kein Theilnehmer bestreiten können, und es ist auffällig, daß Schüler zwar turnen, reiten, tanzen können und dürfen, von den wöchentlich 2stündigen Uebungen aber dispensirt werden.

— Aarau. Donnerstag den 19. Oktober, Abends 5 Uhr, versammelt sich die Ortsbürger-Gemeinde im Schwurgerichtssaale zur Berathung des Voranschlages pro 1883; und Sonntag den 22. Okt., Nachmittags halb 2 Uhr wird die Einwohnergemeinde denselben berathen; in letzterer kommt dann noch die Wiederbestätigung des Hrn. Rud. Hunziker, Lehrer und der Frln. Sophie Lenzin und Anna Peyer, Lehrerinnen, zur Behandlung.

— Rekrutirung in Brugg. V./7. Kreis.

Okt. 2.	Taugl.	64,	zurückgest.	26,	untgl.	46,	Tot.	136
„ 3.	„	45,	„	29,	„	31,	„	105
„ 4.	„	34,	„	33,	„	41,	„	108
	„	143,	„	88,	„	118,	„	349

— Die Jubiläumsfeier des Herrn Pfarrer Bossart in Laufenburg war nach dem „O. T.“ ein in jeder Beziehung freudiges und erhebendes Fest. Außer vielen christkatholischen Geistlichen der Schweiz und der benachbarten badischen Gemeinden hatten sich zahlreiche Freunde des Jubilaren und der christkatholischen Sache aus Basel, Rheinfelden, Säckingen und andern Orten dabei eingefunden. Hr. Bischof Herzog hielt die Festpredigt und der Hr. Jubilar, der sich der besten Gesundheit erfreut, celebrirte das Hochamt. Beim Bankett überreichte Herr Philippi, Präsident des christkatholischen Synodalrathes im Namen des Letztern dem Gefeierten als Zeichen der Anerkennung und Verehrung einen silbernen Becher. Die katholisch-theologische Fakultät der Universität Bern, sowie auch die Studirenden derselben begrüßten ihn

durch besondere Zuschriften, zahlreiche Telegramme, unter denen auch eines vom neuen Erziehungsdirektor, Hrn. Grob in Zürich, brachten Grüße und Glückswünsche und eine Reihe von Rednern gab den Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit der Anwesenden in begeisterten Toasten Ausdruck. Es war ein freudiger und schöner Tag.

— * Aarau. Bevor nur die Subscriptionsliste für die Aktienzeichnung zur Kartoffelbeschaffung in Cirkulation hat gesetzt werden können, hat die Tit. Aarg. Bank dem Comite die erfreuliche Mittheilung zukommen lassen, daß sie sich mit einem Betrage von Fr. 1000 bei diesem Unternehmen betheilige.

— Brugg, 3. Okt. Bei der für den zweiten Ausstellungskreis, umfassend die Bezirke Baden und Zurzach ganz, den größten Theil des Bezirks Brugg und 3 Gemeinden vom Bezirk Lenzburg, stattgehabten Viehausstellung wurden aufgeführt:

Braunkühe 16 Stück, Fleckkühe 43, braune Rinder 10, Fleckrinder 26, Schweine 3, Schafe 1, Ziegen 30. Total 129 Stück.

Vertreten waren der Bezirk Baden mit 9 Gemeinden 27 Stück, Brugg mit 10 Gemeinden 79 Stück, Lenzburg mit 1 Gemeinde 9 Stück, Zurzach mit 6 Gemeinden 13 Stück und Laufenburg mit 1 Gemeinde 1 Stück.

Preise erhielten:

Braunkühe: 1) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 100. 2) Dieselbe Fr. 70. 3) Renold-Urech in Dätwyl Fr. 80. 4) Brunner zum Schiff in Baden Frk. 70. 5) Viktor Schmid, Bauerngut in Baden Fr. 60. 6) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 50. 7) S. Fischer, Müller in Wildegg Frk. 40. 8) A. Frey, Müller in O.-Endingen Fr. 30. 9) Martin Vogler in O.-Rohrdorf Fr. 25. 10) Siegfried Willy in O.-Ehrendingen Fr. 20. 11) Felix Meier, Bäcker in U.-Ehrendingen Fr. 15. 12) Willimann, Ammann in O.-Ehrendingen Fr. 10.

Fleckkühe: 1) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 100. 2) Dieselbe Fr. 70. 3) Horlacher, Jakob, Pintenwirth in Umiken Frkn. 80. 4) Frey, Joh. zum „Engel" in U.-Ehrendingen Fr. 70. 5) Salm, Heinr., Bäcker in Schinznach Fr. 60. 6) Messerli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 50. 7) Derselbe Fr. 40. 8) Frey-Renold, W., in Möriken Franken 30. 9) Messerli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 30. 10) Zimmermann, Joh., zum „Rößli" in Fisibach Fr. 20. 11) Bart, Dl., Gemeindeammann in Altenburg Fr. 15. 12) Renold-Urech, W., in Dätwyl Fr. 10.

Braunrinder: 1) Brunner zum Schiff in Baden Fr. 100. 2) Derselbe Fr. 85. 3) Renold-Urech in Dätwyl Fr. 70. 4) Joh. Frey, alt Ammann, in Oberehrendingen Fr. 55. 5) Martin Vogler in Oberrohrdorf Fr. 40. 6) O. Vogt-Werder, in Lupfig Fr. 30. 7) Gebrüder Brugger in Veltheim Fr. 20.

Fleckrinder: 1) Frey, A., Müller in Endingen Fr. 100. 2) Burger, Rudolf in Birr Fr. 85. 3) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 70. 4) Spuhler, Josef, in Wislikofen Fr. 55. 5) Spitalverwaltung Königsfelden Frk. 40. 6) Suter, Jakob, in Böttstein Fr. 30. 7) Messerli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 20. 8) Keller, Jakob, in Dätwyl Fr. 10. 9) Rauber, Franz, Gypsmüller in Windisch Fr. 10. (Aarg. Anz.)

Bern. Die zwei vermißten und polizeilich gesuchten Knaben eines hiesigen Küfermeisters sind bei ihrem Oheim in Langnau aufgefunden worden.

— Der seit einiger Zeit vermißte Hr. Meroz von Madretsch wurde als Leiche in der Süze aufgefunden.

□ Zürich. (Korr. v. 4. Okt.) Einer heutigen Einladung zufolge versammelt sich die kantonale gemeinnützige Gesellschaft am nächsten Mittwoch in Pfäffikon zur ordentlichen Herbstversammlung. Dieselbe erhält dadurch ein besonderes Interesse daß das Thema: Sind die Innungen ein ausreichendes Mittel, um dem Handwerke und dem Kleingewerbe aufzuhelfen? — zur Behandlung und ein ziemlich erfahrener Mann Hr. alt Statthalter Schäppi von Horgen darüber referiren wird. Nebstdem kommen Berichte über die Zürcher Filiale der schweiz. Sterbe- und Alterskasse und die auf Schloß Regensberg zu gründende Anstalt für schwachsinnige Kinder und die Neuwahl des Vorstandes vor.

Ueber den Prozeß Schnurrenberger-Locher wird jetzt wieder viel gesprochen. Derselbe hat durch die „Flucht" hochgestellter Locher'scher Zeugen und die vermehrte Gewißheit von Schnurrenbergers Recht und Unschuld einen neuen Reiz erhalten. —

Luzern. Der Präsident der englischen Baugesellschaft für die Seethalbahn zeigt dem luzernischen Regierungsrath an, daß sie an Stelle des Hrn. Fürsp. Dr. Meyer in Hochdorf den Hrn. Fürsprech Dr. Zemp zu ihrem bevollmächtigten Vertreter in der Schweiz bezeichnet habe.

— Nächsten Sonntag den 8. Oktober versammeln sich in Luzern in Folge einer Einladung des bernischen Verwaltungs-Offiziersvereins die schweizer. Verwaltungs-Offiziere behufs Gründung eines eidgen. Vereins für die Offiziere dieser Truppengattung. Bereits haben zirka 150 Offiziere ihren Beitritt zugesagt. Den im Großrathssaal stattfindenden Verhandlungen folgt ein Bankett im „Hotel du Lac" und bei günstigem Wetter eine Rundfahrt per Extradampfer.

Basel. Für den Bau einer Töchterschule an der Kanonengasse beantragt der Regierungsrath dem Großen Rathe ein Kredit von 595,000 Fr. in dem Sinne, daß diese auf die drei Jahre 1883, 1884 und 1885 vertheilt werden. Die ganze Anlage wird aus einem Hauptgebäude und zwei zu Turnhallen bestimmten Nebengebäuden, eines für die Töchterschule, das andere für die Knabenschule der St. Leonhards- und Petersgemeinde bestehen. Die innere Einrichtung ist auf Trennung einer obern und untern Abtheilung der Töchterschule berechnet. Im Herbst 1883 sollte das Gebäude unter Dach gebracht und auf Ostern 1885 bezogen werden können.

Baselland. Die Arisdorfer Jäger hatten am ersten diesjährigen Jagdtag besonderes Glück, indem 4 Rehe erlegt wurden. Die Nachbarn diesseits des Schleifeberges begnügten sich mit der Beute von zwei Hasen.

— In demjenigen Theil des Liestaler Rebberges, in welchem noch ein Ertrag übrig geblieben ist, hat man sich zum Einsammeln der leidlich reifen Trauben entschließen müssen, weil die Beeren theils in Fäulniß gerathen, theils abfallen. Unter diesen Umständen läßt sich keine gute Qualität erwarten.

— Sonntags den 1. Oktober versammelten sich die Grütlisektionen Birsfelden, Basel und Muttenz im Rößli zu Mönchenstein, zur Aufmunterung der neu gegründeten Sektion daselbst. Die Versammlung war zirka 100 Mann stark.

— Nächsten Samstag und Sonntag (7. und 8. Okt.) versammeln sich in Liestal die schweiz. Turnlehrer. Als Hauptthemata figuriren: „Das Turnen am Reck in den obern Schulklassen" (Referent Hr. Ad. Glatz, Turnlehrer in Basel) und „Die Turnliteratur" (Referent Hr. Bienz, Turnlehrer in Basel).

Freiburg. Der verstorbene Bischof Christophore Cosandey wurde am 18. Dezember 1818 zu Saint-Sylvester im Sensebezirk geboren. Er machte seine Studien am Collegium germanicum in Rom, erhielt den Doktortitel in der Philosophie und Theologie und wurde am 18. Dez. 1841 in Rom zum Priester ordinirt. Im Jahre 1843 begann er seine Wirksamkeit als Vikar zu Guin und bald darauf wurde er ins Kapitel St. Nicolas berufen, der erste, der nicht Bürger von Freiburg war. Im Jahre 1858 ernannte ihn Bischof Marilley zum Direktor des theologischen Seminars in Freiburg und zum Professor der Exegese an der theologischen Fakultät. Nach dem Rücktritt des Bischofs Marilley wurde Cosandey am 19. Dezember 1879 vom Papst zum Bischof von Lausanne ernannt und am 15. Febr. 1880 in Rom konsakrirt.

— Dem „Genf. Journ." wird gemeldet, daß der Maschinist des Zuges 178 Sonntag den 24. September zwischen Bern und Lausanne eine starke Erschütterung verspürte auf einer großen Kurve zwischen Schmitten und Guin. Er war verspätet und gefolgt von dem ebenfalls verspäteten Vergnügungszug Genf-Bern. In Guin angekommen, benachrichtigte der Maschinist den Bahnhofaufseher von dem Stoß und es wurde der Befehl nach Schmitten geschickt, den Vergnügungszug anzuhalten. Ein Ingenieur mit zehn Arbeitern machte sich auf den Weg, um die Bahnlinie zu untersuchen. Eine Verrückung der Linie, hervorgebracht durch die Regengüsse der letzten Tage, war die Ursache des Stoßes gewesen. Der Zug zählte 24 Wagen und enthielt über tausend Personen.

Lugano, 3. Okt. Der eidgen. Oberzolldirektor weilt zur Zeit in unsern Mauern; ihm ist es nicht beschieden, gleich andern Gästen dem süßen dolce far niente sich hinzugeben. Die nahe bevorstehende Eröffnung der Hauptergänzungslinie der Gotthardbahn, Pino-Sesto-Calende, bedingt die Etablirung der internationalen Hauptzollstätte in Luino, und da gibt es viel zu thun, um bei Beobachtung der maßgebenden Verhältnisse das Richtige zu treffen, schreibt „Wint. Lbb."

Der Verkehr auf dem hier vorüberführenden Zweige der Gotthardbahn steigert sich in jeder Beziehung von Tag zu Tag. Nicht uninteressant ist die Beobachtung der Güterzüge. Die Deutschen befördern nun auch mineralische Schätze nach dem Lande der Citronen und Gesänge. Die Kohlenwagen von Saarbrücken führen riesige Mengen von Steinkohlen nach dem sonnigen Süden; und Alt-England, das seine Kohlen gewöhnlich in den italienischen Küstenstädten hoch verwerthete, wird diese Konkurrenz zunächst am bittersten empfinden.

Neuenburg. Die Jura-Bernbahn hat den Bundesrath ersucht, bei der französischen Regierung dahin zu wirken, daß die Eröffnungsfrist der Linie Locle-Col des Roches auf den 1. Mai 1884 verschoben werde. Sie stützt ihr Gesuch auf den Umstand, daß das anhaltende Regenwetter der letzten Monate die Vollendungsarbeiten so sehr verzögert habe, daß der in der Konvention mit Frankreich vorgesehene Eröffnungstermin der neuen Linie unmöglich eingehalten werden könne. Der Staatsrath von Neuenburg, den der Bundesrath hierüber verständigte, beschloß, vor Abgabe seines Gutachtens über dies Gesuch zuerst die Ansicht der Behörden von Locle, Brenets und Chaux-de-Fonds darüber einzuholen, da diese Ortschaften direkt an der Sache betheiligt sind.

Neuenburg. Am 1. Oktober starb in Cormondrèche bei Neuenburg im Alter von 68 Jahren Oberst von Mandrot.

Washington, 1. Okt. Die Abnahme der Staatsschuld im Monat September betrug 14,810,000 Doll. In der Staatskasse befanden sich ultimo September 246,840,000 Dollar.

Schweiz. Gesandtschaft in Washington. Der „Washington Evening Star" schreibt: Der neue schweizerische Gesandte, Herr Emil Frey, der seiner Zeit, wie man sich wohl noch erinnern wird, im Libbygefängniß als Geißel für den konföderirten Hauptmann W. J. Gordon, welcher vom nördlichen Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, eingeschlossen war, ist in unserer Stadt angekommen. Als Präsident Lincoln damals von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzt wurde, suspendirte er die Hinrichtung Gordon's und der damalige Hauptmann Frey, vom 82. freiwill. Illinois-Rgt., der nunmehrige erste Gesandte der Schweiz bei den vereinigten Staaten, rettete thatsächlich das Leben Gordon's, der in Folge dessen nach einigen Monaten auf einem Parlamentärschiff nach Richmond gesandt wurde. Kapitän Frey wurde daraufhin ebenfalls freigelassen. Heute nun machte Kapitän Gordon, der in unserer Stadt verweilt, Herrn Minister Frey einen Besuch, und Beide sahen sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male. Wie leicht begreiflich war diese Zusammenkunft für die Betreffenden, sowie für die Anwesenden, sehr ergreifend. Sie schieden von einander, offenbar sehr befriedigt darüber, nach Verlauf von 17 Jahren, angesichts so veränderter Verhältnisse, sich gegenseitig kennen gelernt zu haben. (B. N.)

Paris, 3. Okt. Billot richtete heute ein Schreiben an Chanzy, worin er ihn Namens des Präsidenten Grévy zu dem Ausfall der Manöver des 6. Armeekorps beglückwünscht, und namentlich den Eifer und die Intelligenz der Divisionsgenerale Haurion und Berge bei Ausführung der ministeriellen Inspektionen lobt. Die Nachricht von der Abberufung des Generals Berge ist somit unbegründet.

Der Minister des Innern theilte die Depesche des Präfekten von Vaucluse mit, wonach sich das gestern gemeldete Schleudern von Bomben durch die Legitimisten zu Charpentras auf das Zerplatzen einiger großen Petarden reduzirt, welche die Fensterscheiben zertrümmerten.

Rotterdam, 2. Okt. Der Steamer „Comet", seit dem 14. September auf der Fahrt von Palermo nach Rotterdam, ist bei Gibraltar gesunken.

Preßburg, 3. Okt. Der Chef der großen Kleiderfirma Leopold Tedesco hat heute die Arbeit eingestellt, allen Bediensteten gekündigt und dieselben sofort ausgezahlt. Zweitausend Arbeiter, Männer und Weiber, sind dadurch brodlos; dieselben beriefen eine Versammlung und entsandten eine Deputation an den Bürgermeister Gottl, um Tedesco zu bewegen, daß er hier bleibe. Die Firma hat 50 Ballen Waare aus England, für hier bestimmt, telegraphisch in Wien ablagern lassen. Tedesco faßte den Entschluß, nach Wien überzusiedeln. Die Kleiderfirma Löwy hat fünfhundert Arbeiter entlassen; die Fabrikanten Bunzl und Biach siedeln nach Wien über. Auch die Großhandlungsfirma Samuel Frankls Söhne hat den Beschluß gefaßt, das Geschäft gänzlich aufzulösen, was hier großes Aufsehen erregt. — In Lanschütz wurde sechs Stunden lang geplündert, dreien Kompagnien Militär gelang es nicht, den Aufstand zu unterdrücken. Auch in Nethe sind Unruhen ausgebrochen. In St. Georgen wurde der Rädelsführer verhaftet, ebenso elf Tumultanten. In Wartberg sind Unruhen. In Ratzersdorf übernahm die Feuerwehr die Aufrechthaltung der Ordnung. Die Postwagen nach den benachbarten Orten verkehren unter Militärbewachung. Aus Pest trifft die Nachricht ein, daß die äußerste Linke gegen die schmachvolle Bewegung Front mache.

Ein Erlaß des Ministers Tisza verhängt das Standrecht auf einen Monat über das Preßburger Komitat und ernennt den Obergespan Esterhazy zum außerordentlichen Kommissär für das ganze Preßburger Komitatsgebiet.

Aus Bukarest kommt die Meldung, die deutschen Kolonisten in der Dobrudscha wollen wegen der Aufhebung der ihnen seinerzeit von der Türkei eingeräumten Militärfreiheit Rumänien verlassen.

Petersburg, 4. d. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, durch welchen die zum Tode durch den Strang verurtheilten politischen Verbrecher Nagerny und Jeweseff zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit in den Bergwerken begnadigt werden; außerdem wird bei zwei andern politischen Verbrechern die Zeit der Zwangsarbeit herabgesetzt.

London, 3. Okt. In der Nähe von Boyle (Irland) ist in der vergangenen Nacht ein Farmer ermordet worden.

— An der englischen Küste, unweit Whitby, sind ungeheure Häringsschwärme erschienen, einzelne Fischerboote haben in einer einzigen Nacht von 1—5 Last (die Last oder Cran zu ungefähr 10,000 Fischen gerechnet) Häringe gefangen. Mehr als 200 Fischerboote verließen sofort Whitby, um sich die reiche Beute nicht entgehen zu lassen.

Kairo, 4. d. Macpherson reist morgen wieder ab und führt die Hälfte des indischen Kontingents mit sich; die schottische Brigade kehrt zurück. In Alexandria sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Truppen nach Hause zu senden.

Oertliches. (Eingedt.) Mehrere Aktionäre des eidgen. Turnfestes pro 1882 machen in den gestrigen „Nachrichten" die Anregung, es möchte von den zur Rückzahlung gelangenden 85% des einbezahlten Aktienkapitals 10%, der Kasse des Bürgerturnvereins als ein Zeichen der wohlverdienten Anerkennung für seine Verdienste zugewendet resp. von den Aktionären überlassen werden. Wir haben gegen diese Anregung nichts einzuwenden, denn wer allerdings weiß, welche Mühe und Arbeit es den Bürgerturnverein mit der Lösung seiner unter gegebenen Verhältnissen und Umständen nicht leichten und doch meisterhaft durchgeführten Aufgabe gekostet hat, der mag ihm eine solche kleine Anerkennung gewiß wohl gönnen.

Wir bezwecken mit diesen Zeilen eine weitere Anregung in Bezug auf die Verwendung des Restes der „Turnfestaktien" und des zur Rückzahlung gelangenden Theils der „Schützenfestaktien" zu machen, diejenige nämlich, es möchten die Aktionäre beider Feste ganz, oder doch theilweise auf die Saldis zu Gunsten der armen Hülfsbedürftigen hiesiger Gemeinde verzichten, indem sie die ihnen zu gut kommenden Beträge dem in den gestrigen Blättern publizirten Comite für Erdäpfelbeschaffung als freiwillige, milde Beiträge zuwenden würden.

Gewiß kämen die beiden Feste erst dadurch ihre ächte Weihe über, wenn durch sie, auch nach verrauschtem Festjubel, der Noth der leidenden Mitmenschen gedacht würde. Hoffen wir, daß es blos dieser Anregung bedürfe, um die Herzen Vieler für den angedeuteten edlen Zweck günstig zu stimmen.

* **Oertliches.** Im Gasthof zum Storchen hat gestern unter allseitigem Beifall die ungarische National-Kapelle Kiß Jancsi, aus 14 Mitgliedern bestehend, concertirt. Die einzelnen Stücke wurden mit großer Correktheit vorgetragen und übte die eigenartige Musik auf die Zuhörer eine durchschlagende Wirkung. Den Anfang des Conzertes bildete ein türkischer Marsch, es folgten in drei verschiedenen Abtheilungen „Semiramis" von Rossini, „Dichter und Bauer" von Suppé, dazwischen Nationaltänze und Nationallieder — kurz ein reichhaltiges Programm, welches die Virtuosität, die Ruhe und Sicherheit der ausübenden Kräfte in allen Theilen erkennen ließ. Heute Abend halb 8 Uhr ist nochmals Gelegenheit geboten, die Künstler in demselben Lokale zu hören und möge dies Niemand versäumen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Pereire", Kapitän Berry, welcher am 23. September von Havre abgegangen, ist am 4. Oktober, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 14. Oktober, „France" am 21. Oktober und „St. Laurent" am 28. Oktober von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober 188.

Das Barometer steht sehr hoch über Westeuropa; über dem nördlichen Italien trat eine Depression ein. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur; Reif.

Marktbericht von Langenthal vom 3. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 — 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 00, Birnen Fr. 1. 60—2. 50, Kabis und Köhli per Kopf 15—35 Rp. Baueranken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 10, kleine Faselschweine Fr. 18—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Klogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 19. —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —. Futtermehl 12. — bis 14. —.

Zürcher Börse vom 4. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	357	361	365 dont 5
„ Priorität	555	575	—
Centralbahn . .	575	580	—
Gotthardbahn . .	443	445	444—445
Jura-Bern-Bahn . .	410	414	—
Suisse Occidentale .	140	145	142
Union-Suisse Stamm .	250	252	250—252
Union-Suisse Priorität	418	452	—
Uetlibergbahn . .	300	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	139	150	—
Arth-Rigibahn . .	135	145	140
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	430	—
Schweiz. Creditanstalt	680	684	683
Bank in Winterthur .	485	497	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Der **„Nationalkalender"** auf das Jahr 1883 ist erschienen und bietet gleich den frühern Jahrgängen des Belehrenden und Unterhaltenden viel. Er bringt nebst vollständigem Märkteverzeichniß einen Monatskalender für Land- und Gartenbau. Eine Schweizer-Chronik vom Jahre 1822 macht den Anfang; weiter erwähnen wir „Schweiz. Volkssagen" mit Bildern; dann drei Lebensbilder verdienstvoller Eidgenossen: Alt-Bundesrath Näff, Oberrichter Stäubli in Magden und Reg.-Rath Fäßler in Trogen; der Bergsturz von Elm ist in allen seinen Einzelheiten wiedergegeben. Von der Gotthardbahn bringt der Nationalkalender zwei Ansichten: Eisenbahnbrücke über die Göschenen-Reuß und das Dorf Göschenen und die Uebersetzung des Tessin bei Stalvedro. Den Schluß bilden eine Menge Anekdoten ergötzlichen Inhalts. Der Preis des Kalenders ist mit 40 Cts. für den reichlichen Inhalt ein billiger.

Einem Telegramm des holländischen Marinekommandanten aus Ostindien zufolge, wurde die Schaluppe des Dampfers „Watergeus", als sie auf dem Indragiri-Flusse einheimische Schiffe durchsuchte, von den Eingeborenen angegriffen. Ein Offizier und ein Matrose sind todt, ein Maschinist wurde verwundet, ein anderer ertränkt.

Die Cholera wüthet epidemisch in Kattaradja, dem Hauptorte von Atchin. Alle Schiffe von den Philippinen-Inseln, von Java und Sumatra werden in Malta einer Quarantäne von 21 Tagen unterworfen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Oktbr.
Trübes, zeitweise regnerisches Wetter noch anhaltend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe und Socken,
Gilet de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emailirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z Bazar.

Zwei Herren, junge solide Leute, suchen für sofort **Kost und Logis.** Offerten an die Exped. d. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein

Modewaaren-Geschäft

zur gänzlichen Liquidation an meine Schwester Frau **Alwine Lanz-Hurter,** Damenschneiderin, abgetreten habe. Indem ich für bisher geschenktes Zutrauen noch höflichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Schwester übertragen zu wollen.

Achtungsvollst! **Ida Hurter.**

NB. Höflichst bezugnehmend auf Obiges empfehle ich in reicher Auswahl: **Kragen, Manchetten, Hüte, Federn, Blumen, Spitzen, Ruchen, Schleier, Noeuds, Fichus, Bouquet, Kränze, Sammet, Seidenstoffe etc.** zu gefälliger Abnahme bestens.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager von **Passementerie-Artikeln** in gefl. Erinnerung.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
56 Metzgergasse 56.

Fabrik-Marke.

H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Zu verkaufen:
Ein größeres eichenes **Sauerkabis-** | **ständli** um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Strickwolle

in weiß, grau, schwarz und sehr schönen Modefarben, als: Taubengrau, Flachblüthe, Zweschgengrau, Fischotter u. A. m. empfiehlt bestens und zu möglichst billigen Preisen:

J. A. Bell.

Kartoffeln.

Bestellte können heute beim kleinen Güterschuppen abgeholt werden. Säcke mitbringen.

Werde meine sämmtlichen Roth-Kartoffeln zu 10 Fr. abgeben. Auch die bestellten. **J. Brand,** Bäcker.

In frischer Auswahl erhalten:
Das Neueste in
Filzhüten, Formen, Federn & Garnituren,
die bestens empfiehlt
Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Zu verkaufen:
Ein leichter **Leiterwagen** mit Jauchefaß bei **Samuel Walter,**
hinter dem Bahnhof in **Oberentfelden.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Dienstag den 3. Okt. 1882 starb:
Gottlieb Käser, Bureauangestellter, von Ober-Erlisbach (Solothurn); alt 21 Jahre, 3 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Freitag den 6. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Kirchen-Steuer.

Zu den letztangezeigten Steuern für die christk. Kirche, sind weitere hinzugekommen, welche ebenfalls bestens verdankt

Fr. 193. —
„ 15. —
Fr. 208. —

Aarau, 4. Oktober 1882
Die christk. Kirchenpflege.

Dem hiesigen, städtischen
Lehrerpensionsfond

sind heute wieder zugeflossen:
Von Ungenannt **Fr. 50. —,**
welche Gabe Namens der Lehrerschaft auf's Wärmste verdankt
Aarau, 3. Oktober 1882
Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.

Danksagung.

Dem **Verein gegen Hausbettel** ist von Frauen **R-R** durch Herrn Pfarrer Fischer das schöne Geschenk von Fr. 50. — übermacht worden, wofür bestens dankt
Aarau, 3. Oktober 1882
Der Cassier:
Traugott Gysi, Lehrer.

C. V. Männer-Chor.

Spezialprobe für I und II. Tenor.
Beginn 8 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder unserer Gesellschaft, welche am diesjährigen Sektionswettschießen Theil genommen haben, werden hiemit eingeladen, **heute Abend 8½ Uhr in der Bierhalle Schmidt** zu einer Besprechung betr. den errungenen Sektionspreis zu erscheinen.
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Donnerstag 5. Oktbr., Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Zyniker.
Traktanden:
1. Mitglieder-Aufnahmen.
2. End- und Grümpelschießen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet:
Der Vorstand.
Aarau, den 4. Oktober 1882.

Alte Section.

Schützengesellschaft Brütli.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 8. Oktober,
Nachmittags 12½ Uhr
im Schachen.
Abendunterhaltung mit Preisvertheilung in der Militär-Cantine des Herrn Egloff.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Ct. —
Wozu der Vorstand Jedermann freundlich einladet. Allfällige Ehrengaben werden von Unterzeichneten dankbarst entgegengenommen.
Aarau, den 5. Oktobe. 1882.
B. Widmer, Präsident.
A. Ruch, Cassier.
R. Hostettler, Aktuar.

Gasthof zum Storchen:

Heute Donnerstag den 5. Oktober
Letztes
Großes Streich-Conzert

von der auf der Durchreise nach Madrid begriffenen ungarischen National-Kapelle
Kiss Jancsi,
(14 Mitglieder.)
Anfang ½8 Uhr. Entrée 1 Fr.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. 30 per Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter
J. A. Bell in Aarau.
Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

— 670 Vordere Vorstadt 670 —
J. Gerber, Schneider
offerirt Neuheiten in
Herbst- & Winterkleidern

Herbst-Ueberzieher, Winter-Anzügen, | Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein **Stoff-Lager** für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:
Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670. —
J. Gerber, Schneider.

Erlaube mir mein frisch bestelltes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen:
Nouveauté in Bukskins, Diagonal, Cheviot, Halbtuch, Halbleinen.
Fertige Kleidungen für Herren, Knaben & Arbeiter.
Ueberzieher für Herbst & Winter in neuen Stoffen & Façonen.
Schlafröcke, engl. Regen- & Kutscher-Mäntel, Paletots, Hosen etc., gute und billige Bedienung zusichernd, bitte um zahlreichen Zuspruch
R. Graf-Morath.

Mein **Lager** in
Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.
M. Theodor-Hagnauer.

Neu erscheint:
Familien-Bilderbibel

oder die ganze **Heilige Schrift** nach Luther's Uebersetzung. In 60 Lieferungen à 70 Cts. Monatlich erscheint eine Lieferung.
Wer im Falle ist, sich eine Bibel anzuschaffen, den bitten wir, Liefg. 1 von uns zur Einsicht zu verlangen; er wird erstaunt sein über den billigen Preis angesichts der hübschen Bilder und feinen Ausstattung.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Uebernahme eines Guidenpferdes.

Ein hiesiger Guiden-Trompeter-Aspirant sucht einen Uebernehmer seines **Dienstpferdes** auf das Jahr 1883.
Anmeldungen sind bis spätestens 14. Oktober bei der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ochsenmaulsalat

in frischer Sendung erhalten und empfehle denselben meinen werthen Gönnern bestens
Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Gesucht für sofort:

Eine kleinere Wohnung in der Nähe des Scheibenschachen.
Adressen mit Angabe des Miethzinses vermittelt die Exped. d. Blts.

Eine treue arbeitsame **Magd** sucht einen Platz und könnte innert 14 Tagen eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Käseverkauf.

Freitag den 6. dieß verkaufen wir in unserem **Local am Graben** eine größere Parthie saftige **Ausschußkäse** à 65, 70 und 75 Ct. per ½ Kilo. Der Verkauf beginnt Nachmittag ½1 Uhr und dauert bis 2 Uhr. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.
Aarau, im Oktober 1882.
Gebrüder Schießer.

Gute rothe Kartoffeln

werden verkauft per Doppelzentner à Fr. 10.
Anmeldungen bei
Zehnder, Gemüsehändler und
X. Widmer im Ochsen.

Ein gebildeter, bescheidener Mann, deutsch und ziemlich französisch sprechend, mit ordentlicher Handschrift, sucht Anstellung als **Portier** oder **Magazinier** 2c.
Gefl Offerten mit G. W. bezeichnet, befördert die Exped. d. Blts.

Eau de Quinine tonique.

Lonisches, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.
Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**
In großen Flacons zu Fr. 2. — bei **Alois Morath** in Aarau.

Frisches
Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt offen, pr. Kg.
F. Gloor-Siebenmann.
Auch nimmt Bestellungen für ganze Fäßchen gerne entgegen. D. O.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Laut Kollokation vom 24. Juni 1882 kommt dem Notar Heinrich Lüscher in Teufenthal aus dem Konkurse über Vogel, Verena geb. Hauri, Fabrikauffehers, von Gipf, in Muhen wohnhaft gewesen, eine Anweisung von Fr. 52. 90 zu gut, welcher Betrag aber hinter Gerichtspräsidium Aarau deponirt bleiben soll, bis sich der Ansprecher mit dem s. Z. mitverbindlichen Jb. Lüscher, von Muhen, Feilenhauer, angeblich in Diegten, Kts Baselland wohnhaft, der gegen die Ueberbindung der betreffenden Forderung protestirte, abgefunden habe. Da Notar H. Lüscher bereits Schritte hierwegen gethan hat, allein ohne Erfolg, da Jakob Lüscher unbekannt wo abwesend ist, so hat er an das Gericht das Gesuch gestellt: „dasselbe wolle die Extradition fraglichen Depositums an H. Lüscher unter der Bedingung beschließen, daß derselbe für alle und jede Folgen, die von daher entstehen könnten, persönlich gutstehe."
Dieses Verhältniß wird allfälligen Interessenten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Gesuche entsprechen und die Extradition des fraglichen Depositums an H. Lüscher unter der obgenannten Bedingung anordnen wird, falls bis zum 28. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben werden.
Aarau, den 16. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 10. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:
a. Vom Wohnhaus Nro. 878, versichert um Fr. 40,800. —
b. Vom Wohnhaus Nro. 879, versichert um Fr. 5000. —
c. Von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten- und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300. —.
Aarau, den 29. Sept. 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Sonntag den 8. Oktober
End- & Grümpelschiessen

der Schützengesellschaft Gränichen im Bad zum Rößli;
bei welchem Anlaß **Tanzbelustigung** stattfindet. Es empfiehlt sich mit guten **Speisen** (auch Forellen) und **Getränken** bestens und laden zu zahlreichem Besuch höflichst ein
Familie Stirnemann.

Feinster Italiener Sauser,

sowie täglich **Sauerkraut** mit **Schweinefleisch, Frankfurterli** mit Meerrettig, kalte **Pasteten,** ausgezeichneter **Hasenpfeffer,** bei dem sich höflichst empfehlenden
B. Müller, zum Storchen.

Italiener Sauser

Speisewirthschaft **Eggimann.**

Neuer Italiener (rother)

ausgezeichnete Qualität bei
Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Neuer Italiener

bei **Renold-Wildi** am Graben

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine intelligente, junge **Tochter** aus achtbarer Familie, in ein größeres Tuch- und Merceriegeschäft en detail im Kant. Neuenburg. — Günstige Gelegenheit zur unentgeldlichen Erlernung der französischen Sprache. — Liebevolle Behandlung. Auskunft ertheilt
G. Scheurmann-Schmitter,
in Lenzburg.

Ein meublirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen in Nr. 56 Metzgergasse.

Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht eine Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen.** Eintritt so bald als möglich.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Oktober 1882.

Die englische Parade in Kairo.

London, 2. Oktober.

Die große Heerschau der englischen Truppen in Kairo hat am Samstag stattgefunden und in den Herzen der Einwohner jenen gewaltigen Eindruck von der britischen Macht und Herrlichkeit zurückgelassen, welchen die englische Regierung für nothwendig erachtet, um in Zukunft alle aufständischen Regungen im Keime zu unterdrücken. Der Unterschied der Zeiten trat dabei jedem lebhaft vor die Seele. Dort, wo gestern die Truppen an dem Khediv und Sir G. Wolseley vorbeimarschirten, auf dem Platze vor dem Abdin-Palaste, ertrotzten vor ungefähr einem Jahr die meuterischen Obersten, mit Arabi an der Spitze und einem Heere von über 1000 Mann hinter sich, von Tewfik die Gewährung ihrer Wünsche. Im Abdin-Palast selbst erfuhr Ismail die Kunde seiner Absetzung, ward sein Sohn zum Vizekönig erhoben; und aus dessen Fenstern lugten vorgestern Arabi und Tulba selbst trostlos auf die blitzenden Bajonnete und die rothen Uniformen der englischen Soldaten, die sie beide bis auf den Tod bekämpfen wollten. Die Parade begann um 3 Uhr. Der Abdin-Palast war in allen Theilen bis zum Dache hinauf mit Neugierigen gefüllt, unter ihnen an hervorragender Stelle die Frau des Khedivs, die mit ihm alle Mühseligkeiten der letzten Monate getheilt und vielfach durch ihren Muth den des Gatten aufgerichtet hatte. Gegenüber dem Palaste befand sich der große „Stand", ein Zelt verziert mit der britischen Fahne, in dessen Mitte der Khediv in voller Uniform mit dem Stern von Indien auf der Brust Platz genommen hatte; um ihn herum die hohen Offiziere, die Minister und Consuln: die stattliche Figur Sir B. Seymour's, Scherif und Riza Pascha, Scheiks und Ulemas mit goldenen Turbanen, Sir E. Malet und die Vertreter der übrigen Mächte, alle in buntgestickten blitzenden Uniformen mit britischen und türkischen Decorationen. Links und rechts in den Nebenflügeln des Zeltes die geladenen Gäste, meist geld- und einflußreiche Europäer; vor dem Zelte aber neben der Standarte des Union Jack der Sieger im Feldzuge, Sir G. Wolseley, auf einem braunen Streitrosse mit Sir John Adye und Adjutant Wordrop an seiner Seite. Sein Antlitz war sehr bleich, ein Zeichen von den Spuren welche das Fieber bei ihm zurückgelassen. Den Zug eröffnete General Drury Lowe mit seiner Cavalleriedivision und den berittenen Artilleristen der Borrodaile-Batterie. Letztere hatte den Ehrenplatz der Parade; denn die von ihr entsandten Shrapnels brachten die feindlichen Kruppschen Kanonen bei Mahsamieh zum Schweigen und bereiteten das Feld für den brillanten Cavallerie-Angriff am 9. September. Ihnen folgte auf prächtigen schwarzen Rossen die stattliche Household-Cavallerie, die mit ihren langen Palaschen Aegyptenköpfe heruntersäbelten und dadurch dem gesunkenen Werthe der Reiterei bei Angriffen wieder aufhalfen. Hinter ihnen die Gardedragoner und Husaren, letztere die schmucksten aller Truppen, unentbehrlich im Vorpostendienst und unschätzbar bei der Verfolgung des Feindes nach der Schlacht von Tel-el-Kebir. Dann die Infanteristen zu Pferde, jene neue Truppengattung, die in diesem Feldzuge die Feuerprobe ihres Daseins bestand. Sie betrugen überhaupt kaum mehr als siebzig Mann; davon ist über die Hälfte kampfuntauglich geworden. Auf feurigen, unruhigen Rossen ritten die bengalischen Reiter heran; zuerst die Pendschabs in ihren düstern Uniformen. „Ihrer acht nahmen Sagasig ein", meinte ein Zuschauer, „und ihrer zwei fiengen fünf Eisenbahnzüge ab", bemerkte ein anderer. Dann die 6. und 13. bengalischen Ulanen. Auf den Commandoruf „Augen links!" wandten sie die Augen energisch nach Tewfik zu, ihn noch mit zurückgewandten Köpfen fixirend, als sie schon vorbeigeritten. Den Schluß dieser Division machte die schwere Feldartillerie. Zwischen ihr und der Infanterie folgte die Marinebrigade, ungefähr 550 Teerjacken, unter Anführung der Hauptleute Fitz Roy und Henderson. Es war ihnen dieser Platz zwischen den beiden Hauptwaffengattungen zur Auszeichnung angewiesen worden wegen der Anstelligkeit, mit welcher sie sich zu jedem Dienste, dem schwersten und dem leichtesten, eigneten. Auch bekundete sich die Beliebtheit, deren sie sich erfreuten, durch den einstimmigen Zuruf der begeisterten Menge: „Bravo, Teerjacken, bravo!" Ein neues Musikkorps kündigte die Grenadiere an; an ihrer Spitze der Herzog von Connaught. Er sah prächtig aus, der Sohn der Königin Viktoria, ganz anders als einige Tage vorher, da er bei dem Brande der Eisenbahnstation wie ein Arbeiter schaffte, mit der Schulter Waggons verschieben half und überall thätig mit eingriff. Er verneigte sich vor dem Khediv und nahm dann neben dem General Willis Platz. Hinter den Grenadiren schritten die zwei irischen Bataillone einher, in neuer Uniform, die soeben angekommen, zu spät für den Krieg, zur rechten Zeit für die Parade. Pfeifen und Trommeln wurden hörbar; die Köpfe reckten sich; man war neugierig, die nackten Teufel, die Hochschotten, in ihrer malerischen Tracht zu bewundern. Der einarmige Sir A. Alison führte sie an; er trug ein Heidekraut an seinem Helm und verbeugte sich zum Gruß, da ihm der Arm zum Salutiren fehlte. Ein lautes Hurrah begrüßte die Hochland-Brigade, deren Verdienste man in den offiziellen Berichten nicht genügend hervorgehoben. Ebenso sympathisch wurde die „Black Watch", die schwarze Wache, empfangen, die seit der Schlacht von Fontenay fast in allen Kriegen eine hervorragende Rolle spielte. Eins ihrer Mitglieder, ein gewisser Donald Cameron, war der erste, der den Wall von Tel-el-Kebir überstieg und dabei seinen Tod fand. Auf die Hochschotten folgte die vierte Brigade aus Alexandrien unter dem bleichen Sir Evelyn Wood, auf dessen Brust drei Reihen Ehrenmedaillen prangten. Den Zug beschloß das indische Contingent unter den Generälen Macpherson und Tanner, alle ausgestattet mit der afghanischen Medaille und dem Kandaharkreuz, alte bewährte Soldaten, mager aber muskelkräftig. „Arme Aegypter", seufzte bei ihrem Anblick ein Europäer, „hättet ihr sie nur vorher statt nachher gesehen!" Der ganze Marsch dauerte 1½ Stunden; es nahmen daran Theil: 17,266 Soldaten, 781 Offiziere, ferner 4320 Pferde und 60 Kanonen. Als der letzte Indier vorbei war, ritt Wolseley auf den Khediv und den Herzog von Connaught zu, Händedrücke und Glückwünsche austauschend. Der Berichterstatter der Times aber, welcher die Parade in glühenden Farben ausmalt, fügt seinem Berichte die Worte hinzu: „So endete hoffentlich der Krieg in Aegypten." (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Betreibungsgesetz. Am Mittwoch berieth die Kommission das Kapitel über das Pfändungsverfahren für Forderungen bis auf Fr. 100 zu Ende (Art. 95). Besonders hervorzuheben ist der mit 5 gegen 3 Stimmen gefaßte Beschluß, das für diese Forderungen in erster Lesung (Oktober 1881) adoptirte reine Pfändungssystem wieder aufzugeben. Während nämlich laut letztjährigem Beschlusse die für Forderungen unter Fr. 100 erfolgten Pfändungen, deren Gläubiger ein eigentliches Spezialpfandrecht gewährten, das selbst bei nachfolgendem Konkurse zu Recht bestehen blieb, sollen nunmehr bei Ausbruch des Konkurses (wie gegenwärtig in Bern) alle gepfändeten Vermögensstücke in die Masse zurückfallen. Dagegen wurde der Satz neuerdings bestätigt, daß für die Forderungen unter Fr. 100 Pfändung die einzige Betreibungsart sein solle und selbst wenn erfolglos, nicht zum Konkurs führen könne. (Bd.)

Nach der „Allg. Schwz. Ztg." war die Versammlung des schweizer. evang. Schulvereins von Lehrern und Schulfreunden aus allen Kantonen der deutschen Schweiz zahlreich besucht. Ueber die Aufgabe des Schulvereins referirte Seminardirektor Bachofner, betonte das Recht und die Nothwendigkeit der freien Schulen und Seminarien, mahnte zur Stärkung des Interesses und der Familie am Schulwesen und wies die Gefahr nach, welche die Schulsekretär-Vorlage in sich schließe. Nach lebhafter Diskussion wurde einstimmig beschlossen, der Verein solle in seinem Organ und in den ihm zugänglichen politischen Blättern eine Erklärung gegen den Bundesbeschluß betr. den Schulsekretär veröffentlichen. Bachofner's Referat soll gedruckt und verbreitet werden.

— Aarau. (Mitgeth.) Auch die tit. Kreditanstalt Aarau hat sich mit Fr. 1000 bei der Aktienzeichnung für Kartoffelbeschaffung betheiligt.

— Aarau, 6. Oktbr. Heute findet dahier die Landwehr-Inspektion des Geniebataillon Nr. 4 (Pontonnier-Kompagnie) und Genie-Bataillon Nr. 5 statt.

— * Buchs, 5. Oktbr. In einem unbewachten Augenblicke fiel heute Abend die ca. 3½-jährige Anna Suter, einziges Töchterchen von 3 Kindern des Jakob Suter, Malerdanielen von hier, in den sog. Stampfigraben nahe dem Hause, wurde sodann, ohne daß es leider von Jemanden bemerkt worden, hinunter bis an die Suhre geschwemmt, wo man es bald nachher entseelt am Ufer liegend fand. Noch ist der Vater des Kindes lange nicht hergestellt von einem schweren Schenkelbruch, den er vor einiger Zeit erlitt, und schon trifft das Schicksal die Familie wieder mit solch herbem Schmerz! — Den Schwergeprüften sei zum Trost, ihr Kind dem oft wechselvoll sich gestaltenden Erdenleben entrückt, nun verklärt im bessern Jenseits zu wissen! — Möge dieser Vorfall dazu beitragen, die Hüter solcher Kleinen zu doppelt strenger Ueberwachung derselben zu veranlassen, um ähnliches Unglück zu verhüten.

— Schwurgericht. (Korr. v. 29. Sept.) Auf der Anklagebank sitzt Samuel Hauri, Melchiors, von Reinach, geb. 1834, verheirathet. Derselbe ist beschuldigt in der Nacht vom 11./12. Juli l. Js., zirka 1½ Uhr, in das in Reinach befindliche, dem Wilhelm Bauhofer, der Wittwe Erismann und ihm selbst gehörende, mit Stroh bedeckt gewesene, zu Fr. 3050 geschätzte und versicherte Gebäude, nachdem sich die Bewohner zur Ruhe begeben hatten, Feuer eingelegt zu haben, in Folge dessen der Brand ausbrach und das Gebäude vollständig abbrannte.

Die Verhandlungen dauerten bis tief in die Nacht hinein und fanden ihren Abschluß mit der Schuldigerklärung des Angeklagten. Hauri wurde demnach wegen des Verbrechens der Brandlegung zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zum Ersatz der sämmtlichen Kosten, sowie des gestifteten Schadens verfällt.

Zwei Zeugen wurden wegen lügenhaften Benehmens mit dem Entzug der Erscheinungsgebühren bestraft und ein weiterer Zeuge, welcher der an ihn ergangenen Vorladung, ohne irgend welche Entschuldigung anzubringen, einfach keine Folge leistete, und daher während der Verhandlungen polizeilich eingebracht werden mußte, erhielt wegen Ungehorsams eine viertägige Gefängnißstrafe.

— Kriminalgericht. (Korr. v. 30. Sept.) Als Angeklagter erscheint: Ignaz Ammann, Weber, von Wykon, Kts. Luzern, wohnhaft auf Wiliberg, geb. 1840. Baumann ist geständig, im Verlauf des vom Bezirksgericht Zofingen im November 1881 über ihn erkennten Geldstages der Konkursbehörde zur Masse gehöriges Vermögen im Betrag von über Fr. 2000 in betrügerischer Absicht verheimlicht zu haben. Der Umstand, daß in Wirklichkeit kein Schaden eingetreten ist, indem sämmtliche Gläubiger vollständig befriedigt wurden, ferner daß das dem Angeklagten angefallene Vermögen nie in seinem Besitze sich befand und die Initiative zur Verheimlichung vielmehr vom Gemeinderath Wykon ausgegangen zu sein schien, ließ auch die Staatsanwaltschaft zur Ueberzeugung gelangen, daß eine möglichst milde Strafe Platz zu greifen habe. Dieser Auffassung schloß sich der Kriminalgerichtshof an und erkannte gegen Baumann auf 8 Monate Zuchthaus, wovon 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht werden, Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer eines Jahres über die Strafzeit hinaus, und Ersatz sämmtlicher Kosten. Ueberdieß wird der Verurtheilte der Gnade des Großen Rathes in dem Sinne empfohlen, daß die hohe Behörde demselben die Hälfte der Strafzeit erlassen möge.

— Die Spritzen-Mannschaft der Gemeinde Bötzen hat die von der Finanzdirektion für rasche und werkthätige Hülfeleistung bei dem unterm 18. August abhin stattgehabten Hausbrande des Kaspar Meier in Zeihen erhaltene Prämie dem durch langwierige Krankheit und genannten Hausbrand schwer geprüften Brandbeschädigten übermacht.

Bundesstadt, 5. Oktober. Am nächsten Montag den 9. ds., Vormittags, tritt die aus den HH. Schieß, Burckhard, Forrer, Karrer (Bern), Künzli und Philippin bestehende Kommission des Nationalrathes zusammen, welche die Motion Forrer zu prüfen hat: „Das Protokoll einer jeden Sitzung ist am folgenden Tag oder spätestens am zweitfolgenden Tag durch das Bureau zu prüfen und nach erfolgter Genehmigung von den Mitgliedern des Bureau's zu unterzeichnen." Ueber die Abfassung des Protokolls sollen, wie man vernimmt, verschiedene Anträge eingebracht werden: Verbleiben beim jetzigen Modus, der auch von Herrn Schieß befolgt wurde, wo das Sachliche der einzelnen Voten ziemlich ausführlich gebracht wird; kürzere Fassung wie im Ständerathe und stenographische Aufnahme der Reden und Beschlüsse mit nachherigem Druck. (N. Z. Z.)

Bern, 5. Okt. Der Regierungsrath hat für den verstorbenen Bitzius Hrn. Scheurer als Vizepräsident gewählt.

— Da für den projektirten Vergnügungszug nach Mailand statt der nöthigen 250 nur 60 Billete gelöst worden sind, so geht derselbe nicht ab. Die Direktionen der Jura-Bern-Luzernbahn und der Gotthardbahn trafen hierauf für den Fall der Zustimmung der Alta Italia das Abkommen, den Billetsinhabern die Fahrt auf den gewöhnlichen Zügen hin und her zu bewilligen. Bis heute (Donnerstag) Morgen ist jedoch diese Zustimmung noch nicht eingetroffen und die Vereinbarung wird somit dahinfallen.

Zürich. In Horgen entdeckte man in einem unlängst wegen Todesfall verkauften Hause ein Kästchen mit Werthschriften im Betrage von Fr. 12,000 und ca. Fr. 400 in baarem Gelde.

— Ein tolles Wagniß unternahm ein Herr Schneeli von hier, indem er in Folge einer Wette in raschem Anlauf zu Pferde die steile, dreitheilige Treppe bei der Münsterterrasse flott hinauftritt und glücklich oben anlangte. Das Pferd freilich sah dann erbarmenswerth aus.

Basel. In Erlangen starb am 29. Septbr. der berühmte Theologe und Kirchenhistoriker Prof. Dr. Joh. Jakob Herzog-Socin im hohen Alter von 77 Jahren, nach längerer Krankheit. Zuerst Privatdozent an der hiesigen Universität, wurde er 1835 als Professor der Kirchengeschichte an die Akademie nach Lausanne, 1847 nach Halle berufen. Seit 1852 war er ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Erlangen. 1877 trat er in den Ruhestand. Seine Hauptwerke sind eine Encyklopädie der theologischen Wissenschaften in 22 Bänden, von welcher acht Bände in zweiter Auflage erschienen sind und ein Lehrbuch der Kirchengeschichte in drei Bänden. Basel hat in ihm wieder einen seiner gelehrtesten Mitbürger verloren.

Solothurn. Die HH. Erziehungsdirektor Dr. F. G. Affolter und Rektor Dr. Fr. Lang erlassen folgenden Aufruf zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier des neuen Kantonsschulgebäudes in Solothurn: Mehr denn 200 Jahre sind verflossen, seitdem das alte „Jesuitenkollegium" als Pflanzstätte der Wissenschaften eröffnet wurde. Wer sollte sich wundern, daß das im Laufe der Zeit baufällig gewordene Gebäude den heutigen Forderungen einer wissenschaftlichen Anstalt nicht mehr genügen konnte? In richtiger Würdigung der Verhältnisse hat deßhalb die oberste kantonale Behörde den Umbau der Kaserne zu einer Kantonsschule zum Beschluß erhoben. Schlicht und einfach im Aeußern, prunklos im Innern, aber mit den anerkanntesten Verbesserungen in ökonomischer und sanitarischer Hinsicht ausgestattet und mit denjenigen Einrichtungen versehen, welche den neuesten Standpunkt der Wissenschaft kennzeichnen, steht jetzt die alte Kaserne zum Kantonsschulgebäude umgewandelt da und berechtigt zu der Hoffnung, daß der zweckmäßige Raum für viele Generationen der neuen Bestimmung entsprechen werde. Da die Eröffnung des neuen Kantonsschulgebäudes als ein bedeutsamer Wendepunkt in der Entwicklung unseres höhern Unterrichtswesens betrachtet werden muß, ergeht an alle ehemaligen Schüler der Anstalt, an alle Verehrer und Förderer des höhern Unterrichts die freundliche Einladung, sich bei der Eröffnungsfeier, welche den 19. dieses Monats nach beigegebenem Festprogramm stattfinden wird, zu betheiligen. Hiemit verbinden wir die Bitte, alle Diejenigen, welche diesem Aufrufe zu folgen gedenken, möchten uns gefälligst bis spätestens den 15. Okt. von ihrem Entschlusse Mittheilung machen.

Festprogramm: Donnerstag den 19. Okt.:

1. Vormittags 9½ Uhr: Sammlung der Behörden, Ehrengäste, Lehrer und Kantonsschüler im alten Kollegium.

2. Vormittags 10 Uhr: Zug in das neue Kantonsschulgebäude.

3. Vormittags 10¼ Uhr: Eröffnungsfeier in der Aula. a. Gesang; b. Ansprache des Herrn Dr. F. G. Affolter, Erziehungsdirektor; c. Gesang; d. Rede des Hrn. Dr. Lang, Rektor der Kantonsschule; e. Schlußgesang.

4. Besichtigung der Lehrzimmer und Sammlungen im neuen Kantonsschulgebäude.

Nachmittags 1 Uhr: Bankett im Gasthof zur Krone. — Abends 8 Uhr: Commers auf der Schützenmatt.

Freiburg, 5. Oktbr. Bischof Cosandey wurde heute feierlichst in St. Nikolaus bestattet. Am Trauerzuge, der sich nach 8 Uhr in Bewegung setzte, nahmen nach dem „Vaterld." Theil die Schuljugend, Studirende und Professoren des Michaelskollegiums, zahlreiche Geistliche, und die Bischöfe Lachat, Mariller, Jardinier, Egger und und der Abt von St. Moritz. Die Prälaten schritten dem Trauerwagen voran, diesem folgten die Verwandten, der Staatsrath in corpore, das Bureau und viele Mitglieder des Großen Raths, der kantonalen Gerichts- und städtischen Administrativbehörden, verschiedene Vereine, 8 Fahnen 2c., im Ganzen etwa 1500 Personen. Die freiburgische Landwehrmusik und Studentenmusik wechselten mit Trauerweisen. Eine Infanterieabtheilung und Gendarmerie bildeten Spalier. In der trauerverhüllten Kirche celebrirte Bischof Lachat das Traueramt, hierauf Trauerrede Lachat's über das Beispiel der sittlichen Kraft, welche im Leben des Verewigten ausgeprägt liege. Nach vollzogenen Exequien wurde die Leiche nach 12 Uhr der Erde übergeben.

Neuenburg. Ueber den jüngst verstorbenen Hrn. Oberst de Mandrot gibt die „Suisse lib." u. a. folgende Notizen. Der Dahingeschiedene war am 30. Sept. 1814 in Paris geboren, verbrachte seine Jugend in Echichens bei Morges und besuchte später das Collége von Morges und die Academien von Lausanne und Genf. Hierauf diente derselbe 11 Jahre lang als Offizier in der preußischen Armee und zwar im Neuenburgischen Bataillon, aus welchem er im Jahre 1851 mit dem Grade eines Hauptmanns ausschied; 1850 ließ sich Hr. de Mandrot in Morges nieder und 1860 nahm er seinen bleibenden Aufenthalt in Neuenburg. Seit dieser Zeit gehörte er mit dem Rang eines Oberstlieutenants dem eidg. Generalstab an und zur Zeit der Grenzbesetzung während des deutsch-französischen Krieges fungirte er als Chef des Generalstabs der 2. Division. Von 1862 bis 1871 bekleidete der Dahingeschiedene auch die Stelle eines Commandanten des Stadt-Neuenburgischen Feuerwehrkorps. Hr. de Mandrot war ein großer Freund der Geschichtsforschung, der Geographie und Kartographie. Er war der Verfasser der „Armorials" für die Kantone Neuenburg, Waadt, Freiburg, Genf und Wallis, sowie verschiedener historischer und militärwissenschaftlicher Arbeiten. Sein nach einem neuen System entworfenes Kartenwerk errang ihm 1875 beim Pariser internationalen geographischen Congreß eine Ehrenmedaille. Hr. de Mandrot gab sich seiner Zeit viele Mühe, in den Ländern französischer Zunge die deutsche Methode des geographischen Unterrichts einzuführen und bereits hatte er die Zustimmung des französischen Ministeriums für den öffentlichen Unterricht als Erfolg seiner Thätigkeit aufzuweisen, als durch den Sturz des Kaiserreichs seine langjährigen Mühen erfolglos wurden. Der Dahingeschiedene war gleichfalls Mitglied und Correspondent einer Unzahl schweizerischer und ausländischer gelehrter Gesellschaften und lange Zeit Mitarbeiter des »Musée neuchâtelois«.

Wallis. Die in den Zermatter Gasthöfen Monte-Rosa, Mont-Cervin und Hotel Zermatt, sowie im Hotel Dent-Blanche in Evolena veranstalteten Sammlungen von Liebesgaben für die Hinterlassenen des im Monat August mit seinem ältesten Sohne und einem Engländer an der Dent-Blanche verunglückten Bergführers Lochmatter in St. Niklaus haben bis jetzt die schöne Summe von 9932 Fr. abgeworfen.

Berlin, 4. Oktbr. Es darf nunmehr als feststehend erachtet werden, daß der Plan des Kaisers, im Herbst Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen, aufgegeben ist. Der Kaiser kehrt von Baden-Baden direkt nach Berlin zurück und wird wie in frühern Jahren nur in den letzten Tagen dieses Monats einer Einladung zu den Jagden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin folgen. Im November will sich der Kaiser dann an den diesseitigen Hofjagden in den Provinzen Schlesien, Brandenburg und Sachsen betheiligen. — In Hofkreisen will man wissen, daß der Abschied der Kronprinzessin und ihrer Kinder vom Prinzen Heinrich vor dessen 1½jähriger Seereise ein besonders schwerer gewesen sei. Am Samstag hatte die kronprinzliche Familie mit dem Prinzen Heinrich in der Bornstädter Kirche das Abendmahl genommen. Der Kronpinz geleitete seinen Sohn zu Wagen noch fast bis Spandau.

— Mit dem morgenden Tage beginnt in der Militärschießschule Spandau der diesjährige vierzehntägige Kursus für Regiments-Kommandeure des deutschen Heeres zur Kenntnißnahme der neuesten Fortschritte der Schußwaffen. Es ist die Anordnung getroffen, daß auch erforderlichenfalls die ältesten Oberstlieutenants der Infanterie herangezogen werden sollen, so daß dann seit den letzten Jahren die sämmtlichen Stabsoffiziere zu diesen sehr bedeutungsvollen Kursen herangezogen worden sind.

Preßburg, 5. Okt. Die beiden Erlasse in Betreff des Belagerungszustandes sind noch nicht veröffentlicht worden, da sie für den Augenblick nutzlos erscheinen. Im Oedenburger und Eisenburger Comitat, woselbst der antisemitische Deputirte Istoczy agitirte, werden gleichfalls Excesse befürchtet, weshalb Vorsichtsmaßregeln ergriffen wurden.

Wie sich die „Times" aus Kairo melden läßt, wird die direkte Mitschuld Arabi's an dem Blutbad und der Plünderung von Alexandrien documentarisch bewiesen werden können. Arabi bittet um englische Richter, da er sich den Engländern ergeben habe. Er wäre sonst geflohen, weil er von den Aegyptern keinerlei Gnade erwarte.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Berikon, 12. Oktbr Koller, Niklaus, von Berikon. — Birmensdorf, 10. Meyer, Heinrich, im Grüt. — Boswyl, 9. Schwegler, Anton, von Herigiswyl, in Niesenberg, bei Kallern. — Bremgarten, 10. Gebrüder Meienberg, Robert und Otto. — Effingen, 11. Brack, Verena, Hans Heinrichs, Peters; Mösch, Karl Fridolin, Geschäftsagent von Frick. — Gebenstorf, 10. Hirt, Johann Rudolf, Aufseher in Bettschwanden (Glarus); Hirt, Jakob, Schreiner in Windisch. — Hunzenschwyl, 9. Nachlaß des Rohr, Rudolf, Berneten; Fricker, Jb., Gemeindeschreiber. — Leibstatt, 10. Gebr. Vögele, Josephs, Küngelis. — Mägenwyl, 8. Zubler, Louis, Schlosser. — Merenschwand, 11. Spörri, Wilhelm, Mühlemacher in Ottenbach. — Möriken, 9. Bollag, J. L., in Mellingen. — Mühlau, 9. Hausherr, Barth., von Steinhausen. — Niederrohrdorf, 10. Meier, S. Jb, in Bremgarten. — Oberendingen, 9. Wyler, W. in Stein und Wyler, Jakob, in Kölliken. — Oberflachs, 9. Süeß, Niklaus, Heinrichs, gew. Bäcker und Pintenwirth, in Schinznach; Meier, Gottlieb, Hans Ulrichs, Gäbis, Schreiner, von Schinznach, in der Irrenanstalt Königsfelden; Dreifuß, Samuel Lazarus, Handelsmann, von Oberendingen, in Veltheim. — Oftringen, 10 Dätwyler, Jakob, Zimmermann. — Schafisheim, 7. Die Kinder des Furter, Samuel, Bäcker von Staufen in da. — Seon, 9 Looser, Jakob, Stationsvorstand von da, in Betschwanden (Glarus); Kleiner, Daniel, Maurer, alt Geißhöflers in Egliswyl; Urech, Gottfried, Müller. — Staffelbach, 7. Nies, Gottlieb, Steinbrecher — Unterehrendingen, 9. Weil, Isaak Philipp in Zürich; Ernst, Johann sel. Erben in Wettingen. — Unterlunkhofen, 7. Die Erben der Huber, Margaritha, Wagnerhansels. — Untersiggenthal, 11. Frau Spöri, Justa geb. Zehnder in Obersiggenthal. — Villigen, 10. Baumann, Johannes, Kunzen; Hirt, Jb., Abrahams in Rein; Gebr. Finsterwald von Stilli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Müller, Maria Verena geb. Brem, Rösslis von Untersiggenthal; Irniger, Kastor, alt Gemeinderath von Holzrüthe bei Niederrohrdorf. Eingabe 4. Nov. — Bremgarten. Füglistaller, Elisabetha geb. Egenter, Wittwe von Oberlunkhofen. Eingabe 2. Nov. — Kulm. Ammann, Johannes, Jakobs von Menziken, in Dürrenäsch. Eingabe 4. Nov. — Zofingen. Kern, Johannes, alt Gemeindeammann von Kölliken. Eingabe 11. Nov.

Geldstage.

Baden. Fischer, Salome geb. Humbel von Stetten; Lips, Johann, Schuster von Spreitenbach; Huber, Karolina, Winklers von Mägenwyl. Eingabe 11. Nov. — Bremgarten. Frau Fischer, Karolina, Schusters von Dottikon; Frau Huber, Katharina geb. Bürgisser, Flechthändler von Hägglingen; Schmid, Klara, Mackelis von Hägglingen; Frau Bock, Maria Anna, Deckers von Anglikon; Wittwe Huber, Elisabetha geb. Schmid zum Rebstock in Unterlunkhofen; Konrad, Xaver von Anglikon, in Berkon; Frau Muntwiler, Anna Maria geb. Meier, Heichelis, Johannisen von Wohlen; Frau Meier, Katharina geb. Bock, Zimmermanns von Sarmenstorf. Eingabe 30. Okt. — Brugg. Salm, Jakob, Schreiners, Schuster in Veltheim; Schwarz, Johann, Jakob, Grendels in Effingen; Dietiker, Johannes, Jögweberhansen in Thalheim. Eingabe 2. Nov. — Laufenburg Oeschger, Veronika in Gansingen; Welte, Niklaus von Ittenthal. Eingabe 29. Okt. — Lenzburg. Fischer-Salm, Samuel, Wirth zum „Bahnhof" in Lenzburg; Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintiken; Roth, C. H, Kaufmann, früher in Lenzburg, nun in Basel; Berner, Rosa geb. Kiener in Ruppertswyl; Kull, Jakob, Hutglätter in Othmarsingen; Thut, Jakob in Meisterschwanden; Engel, Jakob, Schuster, Vater in Seengen; Nußberger, Rudolf von Seengen, gew. Wirth in Othmarsingen; Widmer, Isaak, Bote in Othmarsingen. Eingabe 31. Okt. — Muri. Bucher, Georg, Kaminfeger von Besenbüren. Eingabe 11. Nov. — Rheinfelden. Frau Zeller, Maria, Michaels in Rheinfelden; Schmid, Franz in Kaiseraugst; Freivogel, Oswald von Schupfart; Müller, Hermann in Obermumpf; Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden. Eingabe 4. Nov. — Zofingen. Krähenbühl, Friedrich, Käser von Signau, in Zofingen. Eingabe 11. Nov. — Zurzach. Bucher, August, Wirth zur Krone in Lengnau; Wasmer, Josef, Schmied in Vogelsang bei Lengnau; Frau Wyler, Zerline, Abrahams in Oberendingen. Eingabe 31. Okt

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Heimgartner, Cyprian, von Fislisbach; Suter, Kaspar Adam, von Freienwyl; Muntwiler, Simon, von Würenlos; Waltesbühl, Paulina geb. Käseler, von Muri-Egg, in Baden — Lenzburg. Frau Siegrist, Strümpfers in Meisterschwanden; Hochstraßer, Johannes, alt Bannwarts in Lenzburg — Rheinfelden. Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf. — Zurzach. Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach.

Stellenausschreibungen.

Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. Unterschule Rothrist. Besoldung Fr. 1000. Unterschule Densbüren. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen bis 9. Okt.

Zürcher Börse vom 5. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	355	359	358—359
„ Priorität	555	580	—
Centralbahn	574	577	575—578
Gotthardbahn	440	443	443
Jura-Bern-Bahn	410	414	—
Suisse Occidentale	140	141	140—142
Union-Suisse Stamm	250	253	252
Union-Suisse Priorität	449	452	450
Uetlibergbahn	335	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	155	—
Arth-Rigibahn	130	140	133
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	420	430	—
Schweiz. Creditanstalt	680	685	—
Bank in Winterthur	490	495	495
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Pariser Observatorium vom 5. Oktober 1882.

Das Barometer steht sehr hoch über der Nordsee und dem baltischen Meer; die Depression über Norditalien vertieft sich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter theilweise regnerischer Himmel; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 6. Oktbr.

Kühles, trockenes Wetter bei östlichen Winden und veränderlicher Bewölkung.

Rorschach, 5. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 4879 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 28. 00. Mittelpreis Fr. 27. —. Niedrigster Fr. 26. —; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 45 Ct., 2½ Kilo Brod 106 Rp. Hafer 203. Mittelpreis Fr. 18. 50. Wochenverkäufe 26,055 metrische Ztr.

Im Alter von 55 Jahren starb in Paris nach schwerem Leiden der geistvolle Novellist Jules Noriac.

— Witterungsverhältnisse in Ost-Europa. Der „Bund" erhält zwei Privatbriefe, einen aus Sovala, Gouvernement Tamboff (Rußland), den andern aus dem Gebiet der hohen Tatra in Siebenbürgen; beiden Briefen ist zu entnehmen, daß in jenen fernen östlichen Landstrichen Europas die letzten Monate über das wärmste, trockenste Wetter geherrscht hat, im Gouvernement Tamboff so anhaltend schön, daß die Landleute über den Mangel erquickenden Regens nicht genug klagen konnten.

Die italienisch-deutsche Eisenbahnkonferenz beginnt am 8. Okt. ds. J. in Rom. Es werden etwa vierzig deutsche und italienische Eisenbahngesellschaften und Staatsverwaltungen vertreten sein. Es handelt sich dabei um weitere Festsetzung von Bestimmungen für die Vertheilung des deutsch-italienischen und italienisch-deutschen Verkehrs via Gotthard und via Brenner. Der zur Zeit in Kraft bestehende dießbezügliche Kartellvertrag zwischen den beiden Konkurrenzrouten, in der Hauptsache aus der Initiative der deutschen Bahnverwaltungen hervorgegangen, ist nach einem Jahre kündbar und erzeigt sich derselbe als der Modifikation zu Gunsten der Gotthardbahn benöthigt. In obiger Konferenz sollen die Verkehrsinstradirungen für die verschiedenen Gebiete auf neuer Basis festgestellt werden und man sucht eine Einigung zu erzielen, welche den Interessen des Gotthardbahnunternehmens und der österreichischen Südbahngesellschaft als Besitzerin der Brennerlinie in gerechter Art entspricht. (Bd.)

Fürs Haus! Uns wurde die Probenummer der neuen Wochenschrift „Fürs Haus", herausgegeben von Clara von Studnitz in Dresden übersandt. Den Titel dieser elegant ausgestatteten Zeitschrift schmückt ein geschmackvolles Bild, welche das Innere eines fleißigen Hauses darstellt; es hat das Motto: „Sich regen bringt Segen." Die Dichterin Baronesse Alice von Gaudy giebt dem neuen Blatte mit gemüthvollen Versen ein poetisches Geleit Die Herausgeberin bemerkt in einer Ansprache an die deutschen Hausfrauen, daß diese Zeitschrift vorzüglich einem regen Meinungsaustausch in allen häuslichen Fragen gewidmet sei. Von den Aufsätzen erwähnen wir an erster Stelle einen über das deutsche Wohnzimmer, worin der Gedanke entwickelt wird, daß unserer nationalen Wiedergeburt nothwendig eine Wohnungsreform folgen müsse. Hierbei habe man von der Nachahmung französischer Einrichtungen abzusehen und zu den Formen zurückzukehren, welche im Mittelalter in so reicher Fülle und Mannigfaltigkeit auf deutschem Boden erblühten. Der Aufsatz „Was soll aus unsern Töchtern werden?" faßt die erschreckende Thatsache ins Auge, daß so viele Mädchen der besseren Stände, zur unfreiwilligen Ehelosigkeit verdammt, nicht fähig sind auf eigenen Füßen zu stehen, und betont die Nothwendigkeit, daß die Mädchen ganz ebenso wie die Knaben zu einem bestimmten Berufe herangebildet werden müssen. Auch die Artikel „Hausfrauenwalten im Herbst", „Der Hausgarten im September" „Die Behandlung der Wäsche" und „Neue Hausgeräthe" (mit Abbildungen) werden gern und mit Nutzen gelesen werden. In einer ferneren Abhandlung wird hervorgehoben, daß die Billigkeit des Paketporto noch lange nicht genügend von den Hausfrauen gewürdigt werde. Von vielen anderen Anregungen erwähnen wir die von Dr. Arthur von Studnitz herrührende „Aussteuer oder Rente?" So praktischen Inhaltes, dem übrigens auch ein unterhaltender begegeben wurde, wird sich „Fürs Haus" sehr bald in den Familien einbürgern, und um so mehr als der Preis nur 1 Mark vierteljährlich beträgt! Jeder Hausfrau sei die neue Zeitschrift, von welcher Probenummern in allen Buchläden zu haben sind, nachdrücklich empfohlen.

Solothurn. Hr. Staatsschreiber Ignaz Amiet, der treffliche Geschichtsforscher, wird zur 500jährigen Erinnerungsfeier der Mordnacht von Solothurn — den 10. Nov. 1382 — eine eingehende urkundliche Abhandlung veröffentlichen, welche einen interessanten Abschnitt aus der Geschichte unsers engern Landes — den Kyburgerkrieg, u. A. die Belagerung von Olten — umfassen wird.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. Oktbr.** werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin versteigert und zwar stückweise und in kleinern Partien: 155 Sag- und Bauhölzer mit 127,3 m³, 2 Stangen, 1 Eichle und 23 Ster tannene Stöck. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Am gleichen Tag, Abends 4 Uhr, im „Schiff" in Nyburg aus derselben Waldung: 132 Bauhölzer mit 155,5 m³ Inhalt gesammthaft.

Am **Samstag den 14. Okt.,** von Vorm 9 Uhr an, im Staatswald „Unterforst" bei der Jägermatte beginnend: 70 Sag- und Bauhölzer mit 49,7 m³, 18 Ster Tannenspälten und 72 Ster tannenes Stockholz

Rheinfelden, 5. Oktober 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Auf morgen Samstag extra fetten **Speck- und Flammenschmalz,** schönes **Nierenfett** bei

J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein kleines **Sauerkabis-Ständli** mit Deckel, ganz billig. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober 1882,
im Schützenhause.

Das Schießen beginnt Sonntag Nachmittags 1 Uhr. Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 10. — müssen bei Herrn Mathys zur Krone abgegeben werden.

Was **Scheibeneintheilung und Doppel** betrifft, so wird auf den im Schützenhause angebrachten **Plan** verwiesen

Die Betreffnisse jedes Einzelnen vom Sektionspreis werden während des Schießens im Schützenhause ausbezahlt.

Montag Abends 8 Uhr in der Krone Absendung des Grümpels und gemeinschaftliches Nachtessen. Die Subscriptionsliste hiefür liegt in der Krone und im Schützenhause auf.

Der Vorstand.

Den geehrten Damen Aarau's

und Umgebung für bis jetzt geschenktes Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin höflichst als: **Damenschneiderin.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 56.

Käseverkauf.

Heute Freitag den 6. d. verkaufen wir in unserem **Lokal am Graben** eine größere Parthie saftige **Ausschußkäse** à 65, 70 und 75 Ct. per ½ Kilo. Der Verkauf beginnt Nachmittag ½1 Uhr und dauert bis 2 Uhr. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

Aarau, im Oktober 1882.

Gebrüder Schießer.

Verkaufe

heute Nachmittags beim Güterschuppen eine Wagenladung

schöne rothe Erdäpfel

per 100 Ko. à Fr. 10. —. Säcke mitbringen.

Aarau, 6. Oktober 1882.

G. Trefzger, Waschanstalt.

Auf **Walthersburg** werden heute und morgen schöne **Ufter-Aepfel** verkauft.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** bei

Siegrist, Metzger in Aarau.

Weiden-Verkauf.

Für den diesjährigen Ertrag an Weidenkulturen im Scheibenschachen und hinter dem Bahndamm im obern Schachen, auf einer Fläche von 13 Ar, wird Concurrenz eröffnet und werden schriftliche und verschlossene Angebote entgegengenommen bis 15. dies von der

Forstverwaltung.

Aarau, 4. Oktober 1882.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** spricht hiemit ihren verbindlichsten Dank aus für folgende ihr zugekommene freundliche Geschenke:

Von Herrn H. H-Sp. Fr. 400. —
" Ungenannt " 50. —

Aarau, 6. Okt. 1882.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr Spezialprobe für I. und II. Baß.

Bürger-Turnverein.

Rechnungen

unsern Verein betreffend, beliebe man spätestens bis 15. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 6. Oktober 1882.

Der Präsident des Bürgerturnvereins:
J. B. Meier.

Im Verlage von **Orell Füßli & Cie. in Zürich** ist erschienen und in sämmtlichen Buchhandlungen zu haben:

Die

Schuldexecution und der Concurs

gegen

Gemeinden

von

Dr. F. Meili.

— Preis 1 Franken. —

Die Situation Winterthur's und der Nationalbahn-Gemeinden dürfte die allgemeine Aufmerksamkeit neuerdings auf diese vortreffliche Studie lenken (O-488-V)

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau

Ein intelligenter Jüngling

von 16—18 Jahren findet für leichte Arbeit dauernde Anstellung bei

Zurlinden & Cie.

Zwei gute Pferde

sammt **Fuhrwerk und Geschirr** hat zu verkaufen, zu vermiethen oder gegen Rindvieh zu vertauschen

M. Schmuziger in Veltheim.

Wo ein completes bereits neues

Metzger-Werkzeug

zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neuen weißen

Ober-Italiener

beste Qualität

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Neuer Italiener (rother)

ausgezeichnete Qualität bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Italiener Sauser

Speisewirthschaft **Eggimann.**

Eine frische Auswahl in

Winterhüten

empfiehlt bestens, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

In frischer Auswahl erhalten:

Das Neueste in

Filzhüten, Formen, Federn & Garnituren,

die bestens empfiehlt

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein

Modewaaren-Geschäft

zur gänzlichen Liquidation an meine Schwester

Frau **Alwine Lanz-Hurter,** Damenschneiderin,

abgetreten habe. Indem ich für bisher geschenktes Zutrauen noch höflichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Schwester übertragen zu wollen.

Achtungsvollst!

Ida Hurter.

NB. Höflichst bezugnehmend auf Obiges empfehle ich in reicher Auswahl: **Kragen, Manchetten, Hüte, Federn, Blumen, Spitzen, Ruchen, Schleier, Noeuds, Fichus, Bouquet, Kränze, Sammet, Seidenstoffe etc.** zu gefälliger Abnahme bestens.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager von **Passementerie-Artikeln** in gefl. Erinnerung.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
56 Metzgergasse 56.

Eine Partie wollene Strümpfe

für **Kinder** von 2—10 Jahren halte zu dem ausnahmsweise billigen Preise von **80 Ct.** bis **1 Fr. 40** per Paar empfohlen und mache hierauf besonders wohlthätige Private und Vereine aufmerksam.

Erny-Faßler.

Mein Lager

in **Steingut, Französischem- & Porcelan-Kochgeschirr** ist stetsfort auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe bei Bedarf bestens

Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Lampen.

Hänglampen, Wand- und Nachtlämpchen,

Stehlampen, Küchenlampen, Sturmlaternen

sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig.

Lampengläser in Bleiglas à 20 Ct. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

R. Rüetschi-Stahl.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Oesterr. Ungar. industr. und landw **Ausstellung in Triest 1882**

GROSSE VERLOOSUNG Tausend Treffer

im Werthe von **213,550**

Gulden ö. w. darunter Haupt-Treffer in Gold oder **50,000, 20,000 10,000** Gulden Oestr. Währ. (1 Gulden circa 2 Fr. 12). — Officieller Preis eines Looses **Fr. 1. 25.** (Retourporto und Nachnahmespesen extra). — Prospectus gratis und franco. Sich zu wenden an die amtlich autorisirte General-Agentur: **Agence de Fonds publics,** 72 case, **Genf.** (H-8217-X)

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Eine ganz frische Sendung **hübsche, geschmackvolle**

Morgenhäubchen

von 60 Cts. an, empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Noch 8 Tage Ausverkauf von

Taschen-, Wand- und Stockuhren

bei **Wittwe Alb. Johann,**
Casinostraße Nr. 660.

Das Neueste in Hüten, Federn, Blumen, Stoffen und Bändern

habe für kommende Wintersaison in schöner Auswahl vorräthig.

Alte Hüte werden sorgfältig umgeändert und garnirt.

Angelegentlich empfiehlt sich

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kaufmann, Heinrichs, Maurer in Gränichen, werden am **Samstag den 7. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 2 illiquide **Aktivposten** im Betrage von circa **Fr. 600.** — gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 29. Sept. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

St. Laurenzenbad.

Auf **Sonntag** ausgezeichneter

Italiener-Sauser,

Strübli & Küchli.

Bestens empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Mit Bewilligung des Tit. Stadtrathes mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in der Stadt und am Bahnhof als

Kommissionär

stellen werde und empfehle mich daher unter Versicherung pünktlicher Ausführung der Bestellungen dem ehrenden Publikum bestens

David Morgenthaler,
Golattenmattgasse 237, Aarau.

Ein Glaskasten

zu kaufen gesucht. Bezügliche Adressen im Bureau dieses Blattes abzugeben.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.

A. Brast.

☞ Fast umsonst. ☜

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird ☞ um **75% unter der Schatzung verkauft.** ☜

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark kostete)** und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Beit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 " " Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabriks-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Beilage zu Nro. 238.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 7. Oktbr. 1882.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

ERNY-FASSLER,
AARAU.

Strick-Wolle.

Mein Verlag von **Wollen-Garnen** ist auf's Vollständigste assortirt. Reichhaltige Farben- und Qualitäten-Auswahl. Billigste Preise.

Hamburger | **Schaffhauser** | **Terneau,** | **Mohair-** und | **Chäle-Wolle**

Unterrock-Wolle | **Australische** | **Englische** | **Französische**

Strick-Wolle

Ganz billig zu verkaufen:
Bei **Heinrich Kyburz** in **Unter-Erlisbach** zirka 35 Haufen schöne grobe

Zimmerspähne,

500 dürre Reiswellen.

Die Spähne können im Gemeindewald „Sämbel" auf Buch eingesehen werden.

Aechte Neapolitanische

Maccaroni

Prima-Qualität, sowie

hochfeines Olivenöl

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Im Verlage von **Orell Füßli & Cie. in Zürich** ist erschienen und in sämmtlichen Buchhandlungen zu haben:

Die

Schuldexecution und der Concurs

gegen

Gemeinden

von

Dr. F. Meili.

— **Preis 1 Franken.** —

Die Situation Winterthur's und der Nationalbahn-Gemeinden dürfte die allgemeine Aufmerksamkeit neuerdings auf diese vortreffliche Studie lenken (O-488-V)

Zu verkaufen:

Ein kleines **Sauerkabis-Ständli** mit Deckel, ganz billig. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Auf Mitte Dezember

zu vermiethen: Ein helles **Logis,** mit Laube und Wasser-Einrichtung, I. Stock, Rathhausgasse Nr. 3.

Zu verkaufen:

Eine **feuer- und einbruchsichere Kasse,** billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes

---

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winterkleidern

Herbst-Ueberzieher, Winter-Anzügen, | Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein **Stoff-Lager** für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670. —

J. Gerber, Schneider.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein

Modewaaren-Geschäft

zur gänzlichen Liquidation an meine Schwester

Frau **Alwine Lanz-Hurter,** Damenschneiderin,

abgetreten habe. Indem ich für bisher geschenktes Zutrauen noch höflichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Schwester übertragen zu wollen.

Achtungsvollst! **Ida Hurter.**

NB. Höflichst bezugnehmend auf Obiges empfehle ich in reicher Auswahl: **Kragen, Manchetten, Hüte, Federn, Blumen, Spitzen, Ruchen, Schleier, Noeuds, Fichus, Bouquet, Kränze, Sammet, Seidenstoffe etc.** zu gefälliger Abnahme bestens.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager von **Passementerie-Artikeln** in gefl. Erinnerung.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
56 Metzgergasse 56.

Unterzeichnete empfiehlt **das Neueste in**

Damen-Confection

in halb und ganz anschließenden Paletots, Haveloks, Regenmänteln, Kindermäntel in jeder Größe, Jacken, Jupons, Morgenkleider, Schürzen, Tournüres, Corsets, Sammet, Plüsch & Pelzbesatz.

Billige Preise zusichernd

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Nach Amerika

geht am **15. Oktober ab Basel** eine nette Gesellschaft **mit Begleitung bis Hâvre** mit dem **berühmten Cunard-Postdampfer** (H-3552-Q)

Servia

ab. Da nur **wenige Plätze** für die **dritte Klasse** vorhanden sind, so wird um **schleunige** Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith, Basel,
14. Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller, Herznach und Hermann Vogel in Obermumpf.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im 2. Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör, mit halbem Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied „zum Felsgarten" auf dem Rain.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff und Parf.

Grosse Verloosung

der industr. und landwirthsch. Ausstellung **in Triest** (H-8054-X)

1000 Treffer im Werthe von

Gulden 213,550.

1	Haupttreffer	von	Gulden	50,000
1	"	"	"	20,000
2	"	"	"	10,000
4	"	"	"	5,000
5	"	"	"	3,000
15	"	"	"	1,000 ꝛc.

Ein österreichischer Gulden ist ungefähr Fr. 2. 12. — Officieller Preis eines jeden Loses Fr. 1. 25. Prospectus gratis und freo. **Agence des Fonds publics, case 72, Genf.**

Wo ein completes bereits neues

Metzger-Werkzeug

zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aufr

an die löbl. Bürger- und Einwohn.. Aarau.

Wie Sie den Tagesblättern entnom.. werden, hat sich vor ungefähr 14 Tagen e.. mits gebildet, bestehend aus den hienach Un.. zeichneten, zum Zwecke der Anschaffung von guten und billigen Kartoffeln aus dem Auslande. Die Absicht, welche das Comité hierbei hat, geht eines Theils dahin, den bedürftigen Bürgern und Einwohnern hiesiger Gemeinde durch unentgeldliche Abgabe von Kartoffeln thatkräftig unter die Arme zu greifen, anderen Theils, der Einwohnerschaft, so weit möglich, den Ankauf dieses Lebensmittels zu erleichtern.

Werthe Bürger und Einwohner von Aarau! Die Noth unserer ärmeren Bevölkerung wird durch das Mißrathen der Kartoffeln und durch den Ausfall von Obst eine sehr fühlbare we.den. Wenn wir uns auch nicht verhehlen, daß die Aufgabe, die wir uns gestellt, eine große ist, so glaubten wir doch derselben nicht aus dem Wege gehen zu sollen, indem wir es als eine heilige Pflicht erachten, einer in Aussicht stehenden Bedrängniß unserer ärmeren Mitbürger, so viel in unseren Kräften steht, energisch entgegen zu treten.

Wir haben uns unserer Aufgabe um so freudiger unterzogen, weil wir das Bewußtsein haben, daß wir nicht die Einzigen sind, denen das Herz für die Noth und das Elend ihrer Mitmenschen warm schlägt, ja, weil wir überzeugt sind, daß wohl alle unsere verehrten Mitbürger noch weitaus wärmer fühlen, als wir es nur ahnen können.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, erlauben wir uns vor Sie zu treten mit der doppelten Bitte:

1. **Uns durch die Spendung von freiwilligen wohlthätigen Beiträgen zu ermöglichen, Kartoffeln an die Bedürftigen hiesiger Gemeinde unentgeldlich abgeben zu können.**
2. **Durch Zeichnung von unverzinslichen Aktien, für deren vollen Rückersatz wir Ihnen garantiren wollen, unsere, uns gestellte Aufgabe zu ermöglichen.**

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß bezüglich der Ermittlung von Bedürftigen die sämmtlichen Organe der amtlichen und freiwilligen Armenpflege um ihre freundliche Unterstützung gebeten werden.

Aarau, 3. Oktober 1882.

A. Keller-Zaeggi, Vorsitzender,
A. Schaefer, Architekt, stellvertr. Vors.,
Julius Henz,
H. Zschokke-Bodmer, Cassier,
H. Häßig-Lienhard,
R. Graf-Morath,
J. Heuckenkamp.

Literatur. Das in Zürich erscheinende **Schweiz. Familien-Wochenblatt** hat seinen zweiten Jahrgang begonnen. Dieses Blatt, das sich infolge seines vortrefflichen Inhaltes bereits einen geachteten Namen erworben hat, stellt sich zur Aufgabe, unsern Frauen und Töchtern Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es sind nicht trockene Abhandlungen über Haushaltungskunde, auch nicht überschwängliche Lobeserhebungen über diese und jene Neuerungen in Küche und Haushalt, noch weniger fade, langweilige Erzählungen oder gar Emanzipationssüchteleien, durch welche das Blatt sein Ziel erreichen will, sondern es ist jeder Aufsatz, der uns darin geboten wird, in jeder Beziehung durch seine Natürlichkeit anziehend, ja spannend. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und die Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa hinter Erzählung und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken.

Selbst Hausvätern dürfte das Blatt alle Sonntage ein willkommener Gast sein. Die vielen Rezepte und praktischen Winke für Garten und Haushalt, sowie die jeden Monat beigefügten Küchenzettel und Schnittmusterbogen für einfache Garderobe erhöhen den Werth des Blattes. Es sei hiemit angelegentlich empfohlen. Man abonnirt für 1½ Fr. bei der **Expedition des Schweiz. Familien-Wochenblattes in Zürich, Mühlegasse 31.**

In unserer Journal-Mappe zieht ein neues, stattliches Heft in großem Format, mit effectvollem, künstlerisch ausgeführtem Titel auf dem Umschlage, unsere Aufmerksamkeit auf sich: die „Illustrirte Frauen-Zeitung", seit neun Jahren schon uns rühmlichst bekannt und doch in diesem Gewande neu erscheinend. Trotz des geringen Preises von nur 50 Pf. (30 Kr.) stellt sich dieses Heft als Unterhaltungsblatt gediegenster Art dar. Einen Umfang von dreieinhalb Bogen umfassend, bringt es mehrere meisterhafte Folio-Holzschnitte, das berühmte Bild „Die Jungfrau von Orleans" von Gabriel Max und den „Abschied der Schwaben" von A. Lesrel, sowie das große, vorzüglich getroffene Portrait des österreichischen Dichters Julius von der Traun, welcher zu dem reichen Inhalte einen poetischen Beitrag beigesteuert hat. Eine humoristische, in sich abgeschlossene Novelle, „Ritter Toggenburg" von T. Bukenhardt, füllt eine Anzahl Seiten, sodaß also ein von den Lesern anderer Blätter oft beklagter Uebelstand, die kurz abgebrochenen Fortsetzungen, vermieden ist. Weiter Ausdehnung erhält der erzählende Stoff durch eine Anzahl frischer Feuilletons, an welche sich ferner mannigfache Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten des allgemeinen Interesses anreihen. Eine Seite mit 3 Bildern und Text ist dem Kunstgewerbe gewidmet. Die dem Blatte beigefügte Moden-Nummer mit nicht weniger denn 88 Abbildungen findet eine Ergänzung noch in den gleichfalls reich illustrirten Rubriken „Die Mode" und „Neue Handarbeiten". Eine besondere Zierde bildet das separate Folio-Kunstblatt „Der jüngste Sprößling" von V. Tobler, welches eine „Bildermappe der Illustrirten Frauen-Zeitung" eröffnet, in der jährlich zwölf solcher Blätter erscheinen werden. Außerdem enthält das Heft noch ein kolorirtes Modenbild, sodaß man in der That über die Fülle des Gebotenen staunen darf.

Das große Unternehmen der Verlagsfirma G. Freytag in Leipzig unter dem Titel: „Das Wissen der Gegenwart" eine deutsche Universalbibliothek herauszugeben, welche allgemach alle Gebiete des Wissens umfassen und in jedem einzelnen Theile gründliche und jedem Gebildeten zugängliche Belehrung in anziehender Form bieten soll, ist aus dem Stadium des Entwurfes in das der Ausführung getreten. Die planvolle, systematische Anlage und die imposante Reihe bewährter Mitarbeiter aus dem ganzen gelehrten und literarischen Deutschland haben von vornherein Vertrauen und Theilnahme hervorgerufen. Nun liefert die Ankündigung einer längeren Reihe hochinteressanter Werke, die den beiden Hauptgruppen der Bibliothek: der historischen und der naturwissenschaftlichen angehören, ein Zeugniß für die Energie, mit der die großartige Sammlung in Bänden vorbereitet und in ihrer Durchführung gesichert wurde. Der erste Band der Bibliothek, welche hohe Bedeutung für die Popularisirung der Wissenschaft in Deutschland erlangen wird, legt uns nunmehr vor. Er gehört dem Wissensgebiete der Geschichte an, führt den Titel: Geschichte des dreißigjährigen Krieges in drei Abtheilungen, 1. Abtheilung: Der böhmische Aufstand und seine Bestrafung 1618—1621, 282 Seiten in solidem Leinwand-Einband 1 Mark und hat den rühmlich bekannten Prof. Gindely in Prag zum Verfasser. Gindely, der heute mit Recht für den ersten unter den lebenden Forschern auf dem Gebiete der böhmischen Geschichte gilt und der besonders auf Grund tiefgreifender Quellenstudien ein neues Licht über die böhmischen Zustände zur Zeit des 30jährigen Krieges verbreitet hat, verwerthet hier die Früchte seiner historischen Forscherthätigkeit in einer von aller Schwerfälligkeit freien, anziehenden, ja geradezu künstlerisch abgerundeten Darstellung des böhmischen Aufstandes zu Beginn des 17. Jahrhunderts.

Von der durchgehends aus den ersten Quellen geschöpften Behandlung des interessanten Stoffes, welche nicht nur dem allgemein gebildeten Leser, sondern auch dem Geschichtsforscher eine Fülle neuer Ergebnisse darbietet, ist aller Staub der Gelehrsamkeit abgestreift. In dem knappen, in Kürze viel sagenden Stile des Historikers gewinnt die Erzählung, welche energisch fortschreitet, an gewissen gebotenen Ruhe- und Haltepunkten aber alle entscheidenden Motive der Handlungen, alle maßgebenden Ursachen der Ereignisse und alle charakteristischen Elemente der Schilderung zusammenfaßt, ein geradezu plastisches Gepräge. Zu Beginn erhalten wir einen Einblick in die durcheinander treibenden und einander durchkreuzenden Strömungen einer Zeit, in welcher der religiöse Fanatismus die Gemüther noch wilder entflammte, als in unseren Tagen der nationale. Zugleich aber werden wir auch mit allen egoistischen Absichten und Plänen vertraut, welche sich, wie in jeder bewegten Zeit, zu Beginn des 30jährigen Krieges der Erregung bemächtigten, und die sich ihnen willig darbietende Energie der ehrlichen Ueberzeugung als ihr Werkzeug bediente. Wir lernen die Gährung im Volke und die schwankenden Meinungen der Fürsten kennen. In festen Zügen, wie sie nur der sichern Meisterhand gelingen, sehen wir den Lauf der Ereignisse und den ursachlichen Zusammenhang der letzteren dargestellt. Die Vorbereitung des „Fenstersturzes", das Attentat auf die Statthalter selbst, die Aufrichtung des selbstständigen Regimentes der Aufständischen, der Einzug und die Regierung des Winterkönigs einerseits, die schwachherzigen Bemühungen des dahinstechenden Mathias, die langsamen, aber schlauen diplomatischen Verhandlungen des fanatischen Ferdinand und das diplomatische Eingreifen der katholischen Mächte andererseits, endlich der Verlauf der ersten Kämpfe, die sozialen und militärischen Zustände in beiden Lagern werden lichtvoll und erschöpfend behandelt, erwecken unsere lebhafte Theilnahme und bereiten die Schilderung der Entscheidungstage vor: der Schlacht auf dem weißen Berge und des Gerichtes über die Aufständischen, der Katastrophen, mit denen der erste Akt des großartigen geschichtlichen Dramas: der 30jährige Krieg und somit auch das vorliegende Werk, das den böhmischen Aufstand zum Gegenstande hat, seinen Abschluß findet. Die Anziehungskraft des Werkes ist durch eine Reihe von Illustrationen erhöht, welche aus zeitgenössischen Darstellungen herrühren, und zweifach, nämlich in den dargestellten Objekten, wie in der Art der Darstellung, in der der Zeit entsprechenden Anschauungs- und Reproduktionsweise einen unmittelbaren Einblick in den Geist der geschichtlichen Periode gewähren.

Das Werk bildet sowohl in seinem gediegenen Inhalt, wie in seiner geschmackvollen Ausstattung einen sehr würdigen Beginn der Universalbibliothek, als deren nicht eben geringster Vorzug **hier auch noch der ganz ungewöhnlich niedrige Preis jedes einzelnen Werkes,** der sich auf 1 Mark beläuft, erwähnt zu werden verdient.

Mit einem der glänzendsten Hefte, welches wir von der **„Deutschen Rundschau"** jemals empfangen haben, eröffnet die Zeitschrift ihren **neunten Jahrgang.** Autoren, Redaktion und Verlagshandlung haben gewetteifert, um dieses Oktoberheft so mannigfaltig, interessant und reichhaltig zu machen, als nur irgend möglich, so daß nicht nur die alten Freunde dieser gediegensten Monatsschrift befriedigt, sondern auch viele gewonnen werden dürften. An erster Stelle finden wir eine prächtige Novelle **„Page Leubelfing"** von **Conrad Ferdinand Meyer,** dem berühmten Schweizer Noaellisten, der diesmal besonders glücklich in der Wahl seines Thema's: es ist **die Geschichte von Gustav Adolf's Heldentod,** dessen Gedenkfeier soeben vom Gustav-Adolf-Verein am Schwedenstein bei Lützen in der würdigsten Weise begangen worden ist. Ein liebliches Gegenstück zu dieser ernsten Erzählung bildet **„Der Abend vor der Hochzeit",** ein feines, poesievolles Familienidyll von einem neuen Autor, dessen wahrer Name aus dem Pseudonym **„Th. Richard"** sich wohl bald entpuppen wird. Unter den wissenschaftlichen Gaben des Heftes bemerken wir zuvörderst den Vortrag über **„Die Naturanschauung Darwin's, Goethe's und Lamarck's",** welchen Prof. **Ernst Haeckel** vor wenigen Tagen in Eisenach bei Gelegenheit der 55. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte unter rauschendem Beifall gehalten hat. Ohne Zweifel wird nicht jeder Leser auf dem Standpunkte des eminentesten Schülers und Nachfolgers von Darwin stehen; aber wir glauben dennoch, daß jeder Gebildete, Jeder, der dem gewaltigen, unsere Zeit bewegenden Kampfe der Geister nicht theilnahmlos zuschaut, gern Kenntniß nehmen wird von einer so bedeutenden Kundgebung, mag er sich nun auch im Uebrigen zustimmend oder ablehnend gegen dieselbe verhalten. — Mit ungetheilter Zustimmung wird Jedermann den Aufsatz über **„Ein Stück nationaler Arbeit im deutschen Verkehrswesen"** von **E. Hoffmann** lesen; handelt es sich doch hier um eine erd großartigsten und positivsten Schöpfungen, welche auf dem Boden des neubegründeten Deutschen Reichs erwachsen sind: nämlich das deutsche Post- und Telegraphenwesen. Eine Darstellung desselben in so gründlich zusammenfassender, klarer und schön abgerundeter Form ist bisher kaum je versucht worden; man wird sogleich inne werden, daß hier Material aus erster Hand geboten und daß der Gebrauch, der davon gemacht worden ist, dem Institut und dem Manne, auf den wir alle stolz sind, nur zu neuem Ruhme gereichen kann. — Ein wichtiger Beitrag ferner, der in der politischen Welt Aufsehen erregen wird, ist der **„zur Geschichte der römischen Frage und des Garantiegesetzes"** von dem Anonymus **„Flaminio",** hinter welchem man eine Persönlichkeit aus hohen katholischen Kirchenkreisen vermuthet. Seine Mittheilungen sind im gegenwärtigen Augenblick von der höchsten Actualität, und die politische Presse wird sich mit ihnen unzweifelhaft noch des Näheren zu beschäftigen haben. Auch die **„politische Rundschau",** welche zur Freude vieler Leser in diesem Hefte wieder aufgenommen ist, nennt den Namen ihres Verfassers nicht; aber wenn sein Ton maßvoll ist, so spricht er zugleich mit jener Sicherheit des Urtheils, welche darauf schließen läßt, daß man seine Monatschroniken fortan mit Aufmerksamkeit verfolgen wird. Indessen ist damit der Inhalt des Heftes noch keineswegs erschöpft: wir dürfen eine frisch und anziehend geschriebene Reisestudie von **E. Reyer** über **„Elba"** nicht vergessen und erwähnen zuletzt, was vielleicht der interessanteste Beitrag der vorliegenden Nummer ist: **„Aus zwei annectirten Ländern; Erzählung eines deutschen Offiziers."** Diese zwei Länder sind das ehemalige Königreich Hannover und die Herzogthümer Schleswig-Holstein. Der Verfasser, welchen Familienbeziehungen mit beiden verbinden, ist ein hoher Militär und hat als solcher den Persönlichkeiten, die er schildert, und den Ereignissen, die er erzählt, unmittelbar nahe gestanden. Die Memoiren scheinen sehr umfangreich zu sein, und wir erhalten hier erst den Anfang; aber darnach zu urtheilen, dürfen wir den merkwürdigsten Enthüllungen entgegensehen — nicht von der skandalösen Art, denn dafür bürgt uns die Stellung des Verfassers; wohl aber von so intimer Natur, daß manches Ereigniß des Jahres 1866 in ein ganz neues Licht gerückt werden wird. — Die **„literarische Rundschau", „literarische Notizen"** und eine **„Bibliographie"** der jüngsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes beschließen dieses Heft, welches nach Allem, was wir von seinem Inhalt gesagt, einer weiteren Empfehlung nicht mehr bedarf.

Zürcher Börse vom 6 Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	354	358	358—355
„ Priorität	555	580	—
Centralbahn	570	577	—
Gotthardbahn	440	444	442
Jura-Bern-Bahn	410	415	—
Suisse Occidentale	140	143	142
Union-Suisse Stamm	249	252	251
Union-Suisse Priorität	447	452	—
Uetlibergbahn	300	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn	132	137	132
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	420	427	—
Schweiz. Creditanstalt	677	682	680
Bank in Winterthur	485	497	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Kabeltelegramm d. Generalagentur M. Goldschmith in Basel.

Der Cunard Postdampfer Scythia am 23. Sept. ab Liverpool ist nach 10tägiger Reise wohlbehalten und glücklich in New-York angelangt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 6. Oktbr.

Einigen Waldbesitzern längs der Gotthardbahn, welche sich nicht für verpflichtet halten, den im Bundesrathsbeschlusse vom 5. Juni 1882 erlassenen Vorschriften über die Benutzung der Holzriesen nachzukommen, bevor nicht ihre Entschädigungsansprüche von der Gotthardbahngesellschaft erledigt worden seien, wird bedeutet, daß der erwähnte Beschluß, welcher zur Sicherung des Verkehrs erlassen wurde, vom Tage der stattgefundenen Mittheilung an verbindlich sei.

Zu Hauptleuten im Generalstabskorps werden ernannt: Burkhardt, Elias, von Basel, bish. Oberlieutenant der Infanterie; Köchlin, Karl, von Basel, bish. Oberlieutenant der Infanterie; Naeff, Heinrich, von Bex und St. Gallen, bish. Oberlieutenant der Artillerie; und zu Lieutenants der Kavallerie (Guiden): Trümpi, Jakob, in Mitlödi; Fama, Denis, in Saxon; Planta, Rudolf, in Chur; Hotz, August, in Wald.

Als Postkommis in Genf wird Rudolf Probst, von Wallbach, Kts. Aargau, und als Telegraphist in Jenaz Christian Luzi von Jenaz gewählt.

Der bundesräthliche Budgetentwurf pro 1883 ergibt in erster Vorlage ein Defizit von 460,00 Fr.

☐ Gesellschaft schweizer. Landwirthe. (Korr. v. 6. Oktbr.) Nach dreimonatlichem Unterbruch fand heute Freitag wieder eine Monatsversammlung der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe statt, die jedoch des schönen Herbstwetters wegen nur schwach besucht war. Vorab ist mitzutheilen, daß die Anregungen dieser Gesellschaft wegen der Beurtheilung der Braunviehrasse für die nächste große Landesausstellung realisirt werden sollen. Ueber die Motion des Herrn Gemeindeammann Vogler in Oberrohrdorf betr. landwirthschaftliches Bildungswesen, Vertheilung von Bundesbeiträgen und landw. Centralstelle referirte Hr. Major Fehr (Thurgau) Namens einer Kommission die in dieser Sache niedergesetzt worden war und in welcher auch Hr. Nationalrath Baldinger saß.

Die Kommission betrachtet ihrerseits den dritten Theil der Motion betreff. landw. Zentralstelle als den wichtigsten Punkt und als Hauptgrundgedanken für die zu gründende Zentralstelle, da dieselbe eine eidgenössische zentralisirte Einrichtung mit dem Landwirthschaftsdepartement als oberste Spitze sein müsse. Ueber diesem soll ein Sekretär bestehen, der eine Körperschaft von spezifischen Fachmännern präsidirt. An die Bundesversammlung soll eine Eingabe um erneute Anhandnahme dieses Gegenstandes gerichtet werden. So beantragt die bezügliche Kommission; die Versammlung beschloß jedoch erst in der nächsten und jedenfalls stärker besuchten Versammlung zu entscheiden.

Zur Verhandlung kam im Weitern ein Gutachten, welches an den kaufmännischen Verein Zürich betreffend die Zollsätze auf landwirthschaftliche Produkte abgegeben wurde. Da der kaufmännische Verein mit seiner Arbeit Eile hatte, mußte die Eingabe von einer Kommission berathen und unter Ratifikationsvorbehalt eingereicht werden. In einem trefflichen Exposé von Hrn. Direktor Schramm wurde erstens die Herabsetzung des Zolles für künstlichen Dünger auf 8 Cts. und ebenso der Schwefelsäure das Bestehenlassen des Zolles von 30 Rp. auf die Getreideeinfuhr, sowie der Ausfuhrkontrolabgabe für Vieh begründet. Im Weitern wurde auch der Wunsch ausgesprochen, daß die Einfuhr von Futterstoffen frei und auch die Einfuhr von Sämereien nur mit einem Minimalzoll belastet werden sollte.

Die Herabsetzung des Zolles auf Düngerstoffe wurde hauptsächlich damit begründet, daß die Rohstoffe für die Landwirthschaft ebensowohl wie für die Industrie möglichst entlastet werden müssen, wie das ja schon in der Bundesverfassung ausgesprochen ist.

Die Herren Dr. Schoch und Dr. Winter waren s. Z. beauftragt worden, Untersuchungen über die Kirschbaumkrankheit vorzunehmen. Der Bericht dieser beiden Herren ist nun erschienen, allein das Resultat ihrer Untersuchungen ist ein theilweise negatives, namentlich dasjenige des Hrn. Dr. Schoch, welcher in den Wurzeln durchaus nichts fand, was die Krankheit rechtfertigte. Dagegen vermuthet Hr. Dr. Winter, es könnte ein Blattpilz die primäre Ursache der Krankheit sein, und als zweite Ursache sei die große Näße der Monate April, Juni und Juli anzusehen. Es empfehle sich im Herbst die abfallenden Blätter alle fleißig zu sammeln und zu verbrennen, um so die Pilze zu vernichten.

Eidg. Betreibungsgesetz. Nachdem die Kommission schon Mitwoch die erste Bresche in das reine Pfändungssystem geschossen, hat sie nach dem „Bund" dasselbe heute vollends über den Haufen geworfen und beschlossen, daß auch die Spezialpfändung (für Forderungen unter Fr. 100) dem Betreibenden kein Spezialpfandrecht gewähre, sondern daß andere Gläubiger, die binnen vierzehn Tagen nach der ersten Pfändung ebenfalls ein Pfändungsbegehren stellen, an jener ersten Pfändung theilnehmen, welche dann natürlich in entsprechendem Maße zu ergänzen wäre. Ein Grund, den Konkurs für diese Kategorie ganz auszuschließen, lag nun nicht mehr vor, ja es wurde in anerkennenswerther Weise selbst von den welschen Kommissionsmitgliedern dem Satze beigestimmt, daß bei nachgewiesener Ueberschuldung das Pfändungsverfahren ganz eingestellt und durch die Liquidation des Gesammtvermögens oder, um das Kind beim Namen zu nennen, den Konkurs zu ersetzen sei. Dafür wurde bei Berathung des Kapitels über Betreibung auf Konkurs (für Forderungen über Fr. 100) ganz im Geiste der französischen Anschauungen das Institut der allgemeinen Beschlagnahme eingeführt. Dieselbe hat auf Wunsch des Gläubigers sechs Wochen nach Zustellung jedes nicht bestrittenen Zahlungsbefehls zu erfolgen, besteht in der Aufnahme eines genauen Inventars über das Vermögen des Schuldners und bewirkt, daß letzterer für den ungeschmälerten Bestand desselben verantwortlich gemacht wird bei Strafe wie für Unterschlagung. Mit dieser wichtigen Neuerung ist, glauben wir, ein großer Schritt zur endlichen Verschmelzung der Systeme geschehen.

Aargau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren. Referat: Behandlung des Weines von der Rebe bis in's Faß, von Hrn. Blattner, Wirth zum Kreuz in Küttigen.

— Seethal. (Korresp.) Das in diesem Blatte angekündete Kirchenconzert, das die Liedertafel Luzern auf die Einladung ihres Vereinsmitgliedes Herr Fischer-Gloor am letzten Sonntag in der Kirche zu Meisterschwanden zu Gunsten des Seethalkrankenvereins gab, hatte sich zu einem kleinen aber urgemüthlichen Gesangfeste gestaltet, an dem selbst der Himmel seine Freude hatte, indem die schon längst ersehnte Sonne so freundlich hernieder lächelte, als hätte sie an der stattlichen Sängerschaar der Leuchtenstadt ihr besonderes Wohlgefallen.

Wie zu erwarten stand, ist das Konzert unter der bewährten Leitung des Altmeisters Herrn Schnyder durch und durch gelungen. Nummer für Nummer wurde mit einer Präzision, ja Vollendung vorgetragen, daß die zahlreiche Zuhörerschaft mit gespannter Aufmerksamkeit und steigendem Interesse den herrlichen Tönen lauschte, die bald wie ein mächtiger Waldstrom dahin brausten, und dann wieder zart und weich wie eine Aeolsharfe erklangen.

Rauschenden Beifall ernteten „Maiennacht" von F. Abt und „Vineta" von Heim und ein besonderes Kränzchen verdienen auch das Bariton- und Tenor-Solo mit Orgelbegleitung, sowie der silbergelockte greise Hr. Hanhardt, der trotz der 82 Sommer, die er hinter sich hat, durch seinen immer noch markigen Baß die allgemeine Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich lenkte.

Nicht minder gelungen war auch der zweite Theil des Festes. In geselliger Vereinigung bei Lied und Becherklang, gewürzt durch ernste und launige Toaste verschwand nur zu bald der festliche Tag, der uns stets in angenehmer Erinnerung sein wird.

Möchten unsere l. Sängerfreunde aus Luzern uns recht bald wieder mit ihrem Besuche beehren, und wir wollen hoffen, daß durch die in naher Aussicht stehende Eröffnung der Seethalbahn die Freundschaftsbande zwischen Luzern und dem aarg. Seethale noch enger verknüpft werden.

— Zofingen, 6. d. Nach dem „Z. T." hat das freisinnige Comite, das gestern in Zofingen versammelt war, beschlossen, auf den 5. Nov. eine Volksversammlung in der Kirche in Zofingen zu veranstalten. Das Programm wird später veröffentlicht werden. Große Betheiligung steht in Aussicht. Der Bezirk Zofingen wird seinen Ehrenposten in den Reihen der freisinnigen Eidgenossen einnehmen.

— Bremgarten. Mit 1. Oktober hat sich die Zahl der hiesigen Wirthschaften um 2 vermindert.

— Eine Versammlung in Klingnau zur Besprechung der colonisatorischen Auswanderung setzte nach Anhörung eines bezüglichen Referates des Hrn. Dr. Joos ein Komite nieder, welches die Sammlung von Antheilscheinen betreiben soll.

Bern. Die Baukommission hat dem Gemeinderathe der Stadt Bern die verschiedenen Projekte betreffend Ueberbrückung der Aare nach der Lorraine vorgelegt. Zu den schönen bekannten früheren Projekten tritt noch dasjenige des Stadtbauamts, die Anlagen möglichst analog der Eisenbahngitterbrücke und parallel zu derselben, die Träger in gleicher Höhe wie diejenigen der Eisenbahnbrücke, hinzu; Breite 10 m, 7.50 m Fahrbahn und 2.50 m Trottoir; Kosten mit Bedachung Fr. 840,000. Der Gemeinderath wird diese Vorlagen nach Erledigung der Schulhausbauangelegenheit durch die Gemeinde in Behandlung ziehen. Die Kosten einer Brücke vom Kornhausplatze aus nach dem Rabbenthal werden nach Massenberechnungen auf rund zwei Millionen beziffert.

— Nach dem dreiunddreißigsten Jahresbericht über die Rettungs-Anstalt für Knaben in der Bächtelen befanden sich am 17. April dieses

Jahres 60 Zöglinge in der Anstalt. Der Herkunft nach fallen davon 19 auf den Kanton Zürich, 11 auf St. Gallen, 7 auf Bern, 6 auf Glarus, 4 auf Graubünden, je 3 auf Aargau und Schaffhausen, je 2 auf Basel, Genf und Waadt und 1 auf Appenzell. Die Aufsichtskommission konstatirt mit Befriedigung, daß Entweichungen von Zöglingen sehr selten, gravirende Verstöße gegen die Sittlichkeit nie vorgekommen sind, überhaupt war die Haltung der Zöglinge eine sehr gute. Dieselben beschäftigen sich hauptsächlich mit Landwirthschaft, doch wurde auch das Handwerk berücksichtigt, in erster Linie die Schneiderei, dann wurden aber auch die Korbflechterei und die Schreinerei in's Auge gefaßt. Das Vermögen der Anstalt hat sich im Laufe des Rechnungsjahres um 330 Fr. vermindert und betrug am 31. Dezember 1881 146,991 Fr. 55 Cts. Zum ersten Mal seit 33 Jahren wurde das Pachtgut aufgegeben und nur das eigene Gut bewirthschaftet. Diese tiefgreifende Neuerung übte auf das Wirthschaftssystem und die Finanzlage einen starken Einfluß aus und daher rührt auch die Vermögensminderung. Doch kann das Rechnungsergebniß gleichwohl als ein günstiges bezeichnet werden.

Zürich. Am 18. Juni v. J., Abends nach 7 Uhr, verunglückte im Bahnhof Winterthur der Vorarbeiter L. P. Ryser. Kurze Zeit vor der Abfahrt des Schaffhauserzuges machte er die Wahrnehmung, daß noch sechs nach Hettlingen bestimmte Bierfäßchen der Brauerei Haldengut mangelten, worauf er sich nach dem Standort derselben, östlich vom Bahnhofgebäude, begab und anordnete, daß sie noch verladen werden. Hierauf wollte er wieder zum Schaffhauserzug zurückkehren, der auf dem dritten Geleise stand, wurde aber beim Ueberschreiten des ersten Geleises von einem auf diesem vom Güterbahnhof her rückwärts einfahrenden Rangirzug, den er im Eifer und im Drang der Berufsgeschäfte nicht wahrgenommen hatte, erfaßt und derart verletzt, daß ihm der rechte Arm amputirt werden mußte. Ryser verlangte von der Nordostbahngesellschaft eine Entschädigung von 12,000 Fr. Mit Urtheil vom 30. Juni d. J. wurde er von der ersten Instanz (Bezirksgericht Zürich) wegen Selbstverschuldens abgewiesen. Er appellirte. Das Obergericht hieß am 30. v. Mts. seine Klage im vollen Umfang mit Zinsenzusprache gut und überband der Gesellschaft sämmtliche Kosten sowie eine Prozeßentschädigung an den Kläger.

— Wie aus Meilen der „Grenzpst." geschrieben wird, ist der Stand der Reben am rechten Seeufer trotz der ungünstigen Witterung noch ziemlich befriedigend und man kann trotz dem auch dieses Jahr auftretenden Brenner auf eine halbe Weinernte rechnen. Der Obstertrag in den untern Theilen des Bergabhanges könne als ein guter bezeichnet werden.

— In Dättlikon hat dieser Tage ein Rebenbesitzer den diesjährigen Ertrag von 4 Juch. um 10 Fr. verkauft.

— Eine vermögliche 62jährige Frau, Regula Müller von Turbenthal, kam vor 14 Tagen nach Winterthur, machte Besuche bei Verwandten und wurde zuletzt im Neuwiesenquartier gesehen. Seitdem ist die Frau, die Schmucksachen in erheblichem Werthe auf sich trug, spurlos verschwunden. Die Angehörigen sind begreiflicher Weise in nicht geringer Sorge.

— Die Unterschriftensammlung betreffend das Initiativbegehren für Wiedereinführung der Todesstrafe ist geschlossen worden; dieselbe hat im Ganzen 11,999 Unterschriften ergeben, welche letzten Dienstag dem Präsidium des Kantonsrathes eingereicht wurden.

Luzern. Letzte Woche war das Mauerwerk des Seminargebäudes vollendet worden und diese Woche wurde der Dachstuhl aufgerichtet. Der Bau ist sehr stattlich und solid. In mächtigen Quadern hebt sich die Stützmauer von der Hofgasse empor und wird die Rutschungen des Terrains unmöglich machen; auch dem Wesemlinweg entlang wurde eine Umfassungsmauer aufgeführt; beide sind mit Steinplatten bedeckt. In der Propsteimatte selbst präsentirt sich das prächtige in geschmackvollem Style errichtete Gebäude; die Westfront bilden Saal und Kapelle, die Südfront das eigentliche Seminar.

Zug. Der des in der Bachthalen bei Baar im Februar 1881 verübten Raubmordes angeklagte Schicker von Blickenstorf wurde letzten Samstag vom Obergericht letztinstanzlich zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Schicker war über ein halbes Jahr in Untersuchungshaft, ohne daß er jedoch zu einem Geständniß zu bringen war. Es lagen so viele Indizien gegen ihn vor und verwickelte derselbe sich in so viele Widersprüche daß der Richter trotz hartnäckigen Leugnens das Schuldig über ihn aussprach. Ein Hauptgrund, daß der Untersuch so lange dauerte und die Rechtsfrage so schwierig zu lösen war soll laut „Luz. Tagb." an der durch die HH. Ständerath Doßenbach und Dr. Schmid, den zugrischen Hauptkämpfern für die Todesstrafe, nachlässig und mangelhaft geführten Voruntersuchung liegen.

Basel, 5. Okt. Die evangelische Synode beschloß nach langer Diskussion unter Namensaufruf mit 39 gegen 32 Stimmen den Antrag Hörler: „Es seien die Bestimmungen über den Konfirmandenunterricht in der neuen Ordnung für den kirchlichen Jugendunterricht in dem Sinne zu revidiren, daß die Taufe nicht mehr als Vorbedingung der Konfirmation gelte", an den Kirchenrath zu weisen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet über eine neue Organisation der Kantonsschule. Als einzige wesentliche Neuerung enthält derselbe laut „Thurg. Ztg." den Ausbau der obern Industrieschule in dem Sinne, daß dieselbe den zum Eintritt in das Polytechnikum aufgestellten Anforderungen des neuen Reglements entspricht, d. h. durch Anfügung einer vierten Klasse an die technische Abtheilung der Industrieschule. Die Industrieschule würde demnach in eine allgemeine, wie bisher aus drei Jahresklassen bestehende untere Abtheilung „die in ihrer Organisation möglichst auf die Verhältnisse und Bedürfnisse der Sekundarschulstufe Rücksicht nimmt", und in eine obere Abtheilung zerfallen, welche letztere wieder aus zwei Abtheilungen besteht, nämlich aus einer solchen für die technische und einer solchen für die merkantile Richtung. Die erstere umfaßt 4 Klassen, wovon 3 mit einjährigem und die vierte mit halbjährigem Kurse, die letztere zwei Klassen mit je einjährigem Kurse.

Tessin. Der tessinische „Verein der Freunde der Volkserziehung" hat laut dem „Dovere" in seiner jüngsten Versammlung in Locarno einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der Verein der Freunde der Volkserziehung, überzeugt, daß die Hebung der Volksschule die festeste Garantie der nationalen Erziehung und Freiheit ist, spricht den Wunsch aus, es möchte die Bundesbehörde in den Stand gesetzt werden, den Art. 27 der Bundesverfassung vollständig auszuführen, und ermahnt das tessinische Volk, sich bei der Abstimmung vom 26. November nicht zum Werkzeug blinder Opposition zu machen und die trügerischen Vorspiegelungen zurückzuweisen, mit welchem es der Parteigeist unter der Form des Referendums bethört."

Neuenburg. In Paris beabsichtigt man dem großen Hugenottenführer Coligny, der in der Bartholomäusnacht von drei Schweizern so jämmerlich ermordet wurde, ein Denkmal zu errichten. Bereits hat der Munizipalrath einen Platz hiezu vor dem Louvre angewiesen, 50,000 Fr. sind gesammelt, es fehlen aber noch ebenso viele. Um den benöthigten Rest zusammen zu bringen, hält Pastor Bersier aus Paris Vorträge über den berühmten Admiral. In Genf hat er durch sein beredtes Wort 5000 Fr. zusammengebracht, Lausanne wird nicht zurückbleiben, ebensowenig Neuenburg.

Genf. Die in Genf niedergeschlagene Untersuchung wegen der bekannten Fälschung orientalischer Münzen tritt nun in eine weitere Phase. Gegen die in Genf freigelassenen Angeschuldigten Amoretti, Curiel und Darier wurde vom Marseiller Gerichtshofe die Untersuchung wieder aufgenommen und zwar wegen Einführung und Verausgabung gefälschter fremder Münzen in Frankreich. Die Staatsanwaltschaft beantragte jedoch dem Kassationshofe, ein anderes Gericht zur Aburtheilung der Sache zu bezeichnen, da die Geschwornen des Departements Bouches-du-Rhone in dieser Münzaffäre der nöthigen gesetzlichen Unbefangenheit ermangeln.

Paris, 5. Okt. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes legte Devès den Gesetzesentwurf über die Neugestaltung des Richterstandes vor. Devès schlägt die Bildung eines obern Rathes vor, welcher der Mehrheit nach aus Räthen des Cassationshofes bestehen und entscheiden soll, ob Richter mit Disciplinarstrafen zu belegen sind; nach dem bestätigenden Gutachten des obern Rathes soll der Justizminister dann Gerichtspersonen versetzen oder absetzen können. Die Unabsetzbarkeit will Devès thatsächlich nicht abschaffen, aber den Fällen der Versetzung und Absetzung wird es nicht fehlen. Außerdem behält sich der Justizminister das Recht vor, jeden Richter, der 30 Jahre gedient hat oder 60 Jahre alt ist, zu pensioniren. Sein Plan geht dahin, der Regierung die Gerichtspersonen völlig in die Hand zu geben. — Infolge eines Unfalles mit seinem Wagen ist der republikanische Deputirte Soyé gestorben.

Marseille, 5. Oktbr. Heute verließ der Dampfer „Natal" der Messageries Maritimes unseren Hafen und ging mit etwa 50 egyptischen Flüchtlingen an Bord nach Alexandria. Nächste Woche werden die letzten 160 Egypter, meistens Frauen und Kinder, heimbefördert.

— Zwischen Wien und Paris soll demnächst probeweise ein sogen. Blitzzug eingerichte werden. Der erste derartige Zug verläßt Paris am 10. d. 6 Uhr 40 Min. Abends, und trifft in Wien via Simbach am 11. d. um 10 Uhr 30 Min. Abends ein. Die Fahrdauer wird also nur 27 Stunden betragen, während sie jetzt 33 Stunden beträgt. Am 11. d. soll dann ein ähnlicher Probezug Wien um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags verlassen, welcher am 12. d. um 7 Uhr 40 Min. Abends in Paris einzutreffen hat. Diese Probezüge werden zwei Gepäckwagen, vier Schlafwaggons, einen Salonwagen und einen Restaurationswagen enthalten. Der Totalpreis für eine Fahrt beträgt sammt den Kosten für die Restauration Fr. 250.

— Lesseps richtete eine telegraphische Depesche an den Präsidenten des englischen Kriegsgerichts, welches Arabi in Kairo richten soll. Lesseps erklärt darin, daß er vom Bombardement Alexandriens bis zur Besetzung Ismailias sechszehn Depeschen oder Briefe von Arabi in arabischer Sprache erhalten habe, die er dem Kriegsgericht zur Verfügung stelle. Dieselben enthielten nichts politisches, sondern hätten nur den Zweck gehabt, die Neutralität des universellen Suezdurchgangs zu sichern und das Leben und die Interessen der 15,000 in Egypten verbliebenen Europäer zu schützen, welche Dank Arabi's in Ismailia Aufnahme gefunden und ohne Gefahr Port Said, Alexandrien oder ihre Heimath hätten erreichen können.

— Am 3. d. stürzte sich von dem Thurme der Notre-Dame eine sehr elegant gekleidete Dame herab. Sie fiel auf das Gitter, so daß ihr Körper in der Mitte durchschnitten wurde.

Pest, 4. Okt. In Feheregyhaza bei Marmarossiget ist ebenfalls eine Judenhetze ausgebrochen mit Plünderung und Zerstörung des Eigenthums. Das Preßburger Komitat will gegen das verkündete Standrecht remonstriren, obwohl aus neuen Orten Exzesse gemeldet sind. Noch ärgere Ausschreitungen angesichts der erregten Stimmung des Landvolkes werden befürchtet. Als Anstifter sind kompromittirt zwei Magnaten; auch fremde Einflüsse werden vermuthet. Ueber die Untersuchung wird strengstes Geheimniß bewahrt.

Berlin, 5. Okt. Der Eisenvorhang des Berliner Opernhauses stürzte heute vor der Vorstellung herab und zertrümmerte das unter der Bühne befindliche Maschinenhaus. Die Vorstellungen müssen einige Tage unterbleiben.

— Ein neuer Theaterkrach wird aus Berlin gemeldet. Der bisherige Generalpächter des „Nationaltheaters", Paul Kistel, ist mit Hinterlassung einer Schuldensumme von 70,000 Mark flüchtig geworden, nachdem er sich der ziemlich hohen Sonntagseinnahmen bemächtigt hatte. Die Mitglieder werden demnächst auf eigene Rechnung weiter spielen.

Rom, 6. Okt. Ein Dekret löst die Abgeordnetenkammer auf und ruft die Wahlkollegien auf den 29. Oktober und 5. November, den Senat der neuen Kammer auf den 22. November zusammen.

Soeben aus der Provinz Rovigo eingelaufene Berichte melden eine neue furchtbare Ueberschwemmung. Schon 25. September wurde von sachverständiger Seite bemerkt, daß ein Durchbruch der Etschfluth nach dieser Richtung hin wahrscheinlich sei. In Folge dessen wurde Tag und Nacht an den Deichen und Dämmen gearbeitet. Es hatte jedoch der Etschdamm eine Bresche von etwa 300 Meter Länge, wodurch täglich ungefähr 80 Millionen Kubikmeter Wasser in die niedrig gelegene Umgebung abflossen. Da reichte die Menschenkraft natürlich nicht aus, um diese gigantische Wasserlawine künstlich zu stauen. Mit elementarer Gewalt durchbrach sie in der Nacht vom 27. Sept. die Einfassung des Kanals Bianco, welcher die Provinz Rovigo der Länge nach durchfließt, und verwandelte die Provinz in der Zeit von wenigen Stunden in eine unabsehbare Lagune. Die Fluth, die Hunderte von Häusern demolirte, steht an manchen Stellen 3 Meter hoch. Mit Mühe und Noth rettete sich die Bevölkerung auf die Dämme. Wie der „Adriatico" versichert, sind 50,000 Menschen obdachlos. Die Verzweiflung dieser Unglücklichen, die nur das nackte Leben gerettet haben, ist so groß, daß sie darüber den Verstand halb einbüßten. Anstatt auf den Rath der Sachverständigen zu hören und da, wo es die gesunde Vernunft erheischt, Hand anzulegen, handeln sie ganz und gar nach eigenem Kopfe und demoliren Dämme und Deiche in der Voraussicht, dadurch das wüthende Element in andere Regionen abzulenken. In verschiedenen Orten mußten die Truppen gegen diese Wahnsinnigen einschreiten. Um die Bauern vor dem sichern Tode zu retten, wurden vom Ministerium zwei Regimenter an Ort und Stelle geschickt. So weit das Auge reicht, nichts als Himmel und Wasser, dazwischen Bruchstücke von Möbeln, Balken, Thierkadaver, Bäume ꝛc. Selbst die kühnste Phantasie ist nicht im Stande, sich von diesem gräßlichen Panorama auch nur annähernd eine Vorstellung zu machen. In Friuli z. B. schwebte eine Familie, die sich auf ein Dach geflüchtet hatte, 30 Stunden zwischen Leben und Tod. Ihr Wehklagen hallte schaurig durch die Wasserwüste, bis es schließlich einer Cavallerie-Patrouille gelang, sie mittelst eines Taues aus ihrer Bedrängniß zu befreien. Kaum waren sie in dem sichern Port angelangt, da stürzte die Ruine mit lautem Gepraſſel zusammen. Sehr viele brave Soldaten haben den edlen Rettungseifer, mit dem sie sich ihrer Nächsten annahmen, mit dem Leben bezahlt. Andere gaben bereitwillig die mageren Rationen hin, um den Hunger der von ihnen Geretteten zu stillen. Jene üppigen Gefilde, welche Petrarca den „Garten des Südens nannte, sind jetzt für lange Zeit in einen öden Schlammgrund, in eine unendliche Lagune verwandelt. Die italienische Alluvialcatastrophe ist aber keine gewöhnliche. Hier handelt es sich nicht um eine unselige Verkettung von unabwendbaren Umständen wie z. B. im Pustersthal, sondern um eine grenzenlose Leichtfertigkeit im Deichdienst, welche mit zermalmender Wucht auf die Regierung und ihre ersten Organe niederfällt. „L'Italie" resumirt den diesbezüglichen Vorwurf in dem Worte: „Luxuspolitik". Dieser Ausdruck trifft den Nagel in der That auf den Kopf. Der durch die Ueberschwemmungen angerichtete Schaden, der dem Staate zur Last fällt, beträgt nach einem vorläufigen Kostenanschlage 25 Millionen Franken. Dabei sind besonders die demolirten Dämme, Deiche Brücken, Gebäude ꝛc. berechnet worden. Die Verluste der Privaten lassen sich auch nicht annähernd berechnen.

Newyork, 2. Okt. Ueber den Brand des Dampfers „Robert E. Lee" werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Dampfboot war das beliebteste und schnellste auf dem Mississippi. Es verließ Vicksburg am Freitag Abend mit 500 Ballen Baumwolle en route nach Neu-Orleans. Als das Feuer ausbrach, retteten sich alle, die nicht von dem Bug abgeschnitten waren, Viele in ihren Nachtgewändern. 22 Passagiere retteten sich, indem sie über Bord sprangen. Diejenigen, die ihr Leben verloren, befanden sich in den hintersten Kajüten des Salons, von wo aus ein Entrinnen unmöglich war. Der Lootse und der Maschinist verharrten auf ihren Posten, bis das Boot sank. Im Ganzen sind 21 Personen umgekommen, darunter 6 Passagiere. Das Boot und seine Ladung wurden ein völliger Raub der Flammen.

New-York, 5. Okt. Bei den Wahlen im Staate Georgien siegten die Demokraten mit einer Mehrheit von 40,000 Stimmen. Zum Gouverneur des Staates wurde Stephens (Demokrat) gewählt.

Serajewo, 4. Oktbr. Heute hat hier die festliche Eröffnung der Eisenbahn Zenika-Serajewo stattgefunden. Die Eisenbahn wird morgen dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Den „Daily News" wird aus Kairo gemeldet, der Khedive sage, die Hinrichtung Arabi's sei für den Frieden in Egypten nothwendig.

Getreide-Börse. Zürich, 6. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27	26	25	Romansh.
Serbischer	25	24	23	"
Bayerischer	—	23½	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Landweizen	24	23	—	Zürich.
Mais Cinq.	24½	23	22—21	Romansh.
" gelbes	22½	22	—	"
Hafer neu	19	18	16—14	"

Getreide flau. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Oktbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	25 —26
" italienischer	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	39 —39½
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	43½, 42½, 40½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22½—23
Mais, Galazer	"	"	23½—24

Pariser Observatorium vom 6 Oktober 1882.

Das Barometer bleibt sehr hoch an der Nord- und Ostsee; eine sekundäre Depression zeigte sich am Golf der Gascogne; diejenige am Golf von Genua dauert fort Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordost und Südost, bewölkter Himmel, noch etwas Regen ist zeitweise möglich; die Temperatur wird sich wenig ändern.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Oktbr.

Fortdauer des kühlen, meist trockenen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 13. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa **270 Beigen tann. Spaltholz,**
" **60** " **eichen.** "
" **360** " **Stockholz und**
" **18,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 3. Oktober 1882.
(Z-50-Q)

Die Forstverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Für die **Herbst- und Winterſaison** hält Unterzeichnete in großer Auswahl

garnirte Damen- & Kinderhüte

von den billigsten bis zu den feinsten Pariserhüten in Stroh, Filz, Plüsch, Sammet. **Ungarnirte Hüte** können auf Bestellung sofort angefertigt werden.

Das Neuste in Hutgarnituren

halte stets auf Lager, sowie

Gaze für Schleier

in den neusten Farben.

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Schwarze & farbige Seidenstoffe

zu Kleidern und Garnituren,
sowie **Halstücher und Knüpferli**
in allen Größen, worunter eine Parthie mit kleinen Fehlern zu 80 Ct. empfiehlt bestens

Frau **Schäppi,** am Zollrain.

Waldwoll-Artikel.

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.



Canon-Lager

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,

153 Milchgasse 153.

Empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in **Filz- & Seidenhüten & Kappen** auf's Beste; steife Hüte von 3 Frk. an bis 12 Frk., weiche Hüte von 2 Frk. 50 Cts. bis 10 Frk. — **Reparaturen** in Herren-, Damen- und Kinder-Hüten werden nach den neuesten Formen prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich geneigtem Zuspruch bestens

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Das Neuste in

Filzhüten für Damen & Kinder

habe frisch erhalten, sowie

farbiger Sammt, Plüsch, Pelzbesatz, Blumen & Federn,

zu dessen Abnahme mich höflich empfehle.

Im Garniren von Hüten

lasse mir's angelegen sein möglichst prompt und billig zu bedienen.

Fanny Helm, Modiste, Zollrain.

Erlaube mir mein frisch bestelltes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen

Nouveauté in Bukskins, Diagonal, Cheviot, Halbtuch, Halbleinen.

Fertige Kleidungen für Herren, Knaben & Arbeiter.

Ueberzieher für Herbst & Winter in neuen Stoffen & Façonen.

Schlafröcke, engl. Regen- & Kutscher-Mäntel, Paletots, Hosen etc., gute und billige Bedienung zusichernd, bitte um zahlreichen Zuspruch

R. Graf-Morath.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Danksagung.

Für die vielen Wohlthaten und liebevollen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit, beim Todesfall und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Gottlieb Käser,

sagen innigsten Dank

Aarau, 7. Oktober 1882

Die trauernden Eltern & Geschwister.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Oktober 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:
„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und „Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag „zu bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchen die Ausübung des Tretrechts „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, „soll, wenn der Besitzer des belasteten „Grundstückes bei dem Gemeinderath „Klage führt, von demselben zu einer „Buße bis auf Fr. 10. — und zum Er„satz des verursachten Schadens verfällt „werden."

Die Flurcommission setzte nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die nasse Witterung, welche die Feldarbeiten in außergewöhnlicher Weise erschwert und verzögert, in Erweiterung der sonst üblichen Frist auf Mittwoch den 15. November nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 4. Oktober 1882.

Die Flurcommission.

Christkathol. Frauenverein.

Von Frauen C. in Aarau hat der Verein die schöne Gabe von **Fr. 500.** — erhalten, welche Gabe hiemit im Namen des Vereins auf's Herzlichste verdankt

Aarau, den 6. Oktober 1882

K. Fischer, Pfarrer.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Gasthof z. **„Ochsen."**

Schützengesellschaft Grütli.

End- & Grümpelschießen
Sonntag den 8. Oktober,
Nachmittags 12½ Uhr
im Schachen.

Abendunterhaltung mit Preisvertheilung in der Militär-Cantine des Herrn Egloff.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Ct. —

Wozu der Vorstand Jedermann freundlich einladet. Allfällige Ehrengaben werden von Unterzeichneten dankbarst entgegengenommen.

Aarau, den 5. Oktober 1882.

B. Widmer, Präsident.
A. Ruch, Cassier.
R. Hostettler, Aktuar.

Sonntag den 8. Oktober
End- & Grümpelschiessen
der Schützengesellschaft Gränichen
im Bad zum Rößli;
bei welchem Anlaß
Tanzbelustigung

stattfindet. Es empfiehlt sich mit guten **Speisen** (auch Forellen) und **Getränken** bestens und ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Familie Stirnemann.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger.

Schützengesellschaft Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober 1882,
im Schützenhause.

Das Schießen beginnt Sonntag Nachmittags 1 Uhr. Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 10. — müssen bei Herrn Mathys zur Krone abgegeben werden.

Was **Scheibeneintheilung und Doppel** betrifft, so wird auf den im Schützenhause angebrachten **Plan** verwiesen

Die Betreffnisse jedes Einzelnen vom Sektionspreis werden während des Schießens im Schützenhause ausbezahlt.

Montag Abends 8 Uhr in der Krone Absendung des Grümpels und gemeinschaftliches Nachtessen. Die Subscriptionsliste hiefür liegt in der Krone und im Schützenhause auf.

Der Vorstand.

Den geehrten Damen Aarau's

und Umgebung für bis jetzt geschenktes Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin höflichst als: **Damenschneiderin.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 56.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Ein intelligenter Jüngling

von 16—18 Jahren findet für leichte Arbeit dauernde Anstellung bei

Zurlinden & Cie.

Zwei gute Pferde

sammt **Fuhrwerk und Geschirr** hat zu verkaufen, zu vermiethen oder gegen Rindvieh zu vertauschen

M. Schmuziger in Veltheim.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Auf **Waltersburg** werden heute und morgen schöne **Uster-Aepfel** verkauft.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Gute Kartoffeln,

große rothe und weiße verkauft in beliebigem Quantum

Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Ein Glaskasten

zu kaufen gesucht. Bezügliche Adressen im Bureau dieses Blattes abzugeben.

Feingeschnit tener
„Aarauer"-Sauerkabis

ist fortwährend zu haben bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen: Vom 20. Oktober an ein schönes möblirtes **Zimmer** im Behmen.

Zu verkaufen: Einige hundert **Weinstäschchen** (Schoppen) à 8 Rappen. Nachfrage in Nr. 651.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener **Sekretär,** 1 aufgerüstetes **Bett,** 2 **Kommoden,** 6 **Polsterstühle, Nachttischli, Tischli,** verschiedene **Stühle,** einthürige **Kästen,** 1 **Kästli** mit Glasaufsatz u. A. m.

Milchgasse 73.

Billig zu verkaufen:

Ein schöner zweithüriger nußbaumener
Kasten,

dienlich zur Aussteuer, bei **Maurer,** Maler in **Buchs.**

Ein guter Heizer,

der in allen Branchen bewandert, auch im Gasen vertraut ist, sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Mit Bewilligung des Tit. Stadtrathes mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in der Stadt und am Bahnhof als

Kommissionär

stellen werde und empfehle mich daher unter Versicherung pünktlicher Ausführung der Bestellungen dem ehrenden Publikum bestens

David Morgenthaler,
Golattenmattgasse 237, Aarau.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine intelligente, junge **Tochter** aus achtbarer Familie, in ein größeres Tuch- und Mercerieggeschäft en detail im Kant. Neuenburg. — Günstige Gelegenheit zur unentgeldlichen Erlernung der französischen Sprache. — Liebevolle Behandlung. Auskunft ertheilt

G. Scheurmann-Schmitter,
in Lenzburg.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Gerlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Dienstag den 10. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden **Liegenschaften** auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. Vom Wohnhaus Nro. 878, versichert um Fr. 40,800. —
b. Vom Wohnhaus Nro. 879, versichert um Fr. 5000. —
c. Von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten- und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300. —.

Aarau, den 29. Sept. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Italiener-Hauser

und sein präparirter Hasenpfeffer
in der Krone.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.
Neuer Italiener,
Strübli & Nüssli.

Italiener-Hauser

(rother und weißer)
Speisewirthschaft **Häßig,** obere Vorstadt.

Tyroler-Hauser,

sowie Basel-Straßburger-Bier
bei Frau **Kull in Buchs.**

Ital.-Hauser im Stadium,

sowie geretziger
guter Birnen-Most
bei **J. J. Erzinger in Rohr.**

St. Laurenzenbad.

Auf **Sonntag** ausgezeichneter
Italiener-Hauser,
Strübli & Küchli.

Bestens empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

Heute und morgen
frischen Hasenpfeffer
in der Speisewirthschaft **Egloff** im Schachen.

Neuen weißen
Ober-Italiener

beste Qualität
empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Neuer Italiener (rother)

ausgezeichnete Qualität bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restaurant Halden.

Von nun an wieder alle Montage
Käs- & Zwiebelnwehen
bei **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt
R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

Cocos-Teppiche

für Eßzimmer ꝛc. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Bührer & Tschanz.

Zu vermiethen,
zusammen oder getheilt: Einen möblirten
Laden

und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Kirchhof 166 bei'm Oberthor
Karl Thez, Schneider

empfiehlt sich fernerhin für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen werden schnellstens und billig besorgt.

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen** werden um billigen Preis
Knochen gestampft.

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. H. Martin. 9. Oktober 1882.

Was die Schweizergeschichte zum Schulartikel sagt.

(Mitgeth.)

Es sind beinahe eilfhundert Jahre verflossen, seit der fränkische Kaiser Karl der Große die berühmte Schule des Benediktinerklosters St. Gallen besuchte, seit er verordnete, daß im ganzen Lande Schulen für das Volk gegründet werden sollen, in denen Lesen, Schreiben, Rechnen und Singen zu lehren sei, in welche Jedermann seine Söhne zu schicken und zu belassen habe, bis sie gut unterwiesen sich zeigten. Nachlässige Eltern wurden streng bestraft, denn der Unterricht war unentgeldlich, damit auch der Aermste die im bürgerlichen Leben nothwendigen Kenntnisse sich erwerben könne. Nachdem aber die römische Kirche in ungezügelter Herrschsucht als einzigen Endzweck ihrer Schulen die Pflege des Seelenheils erklärte und sich selber als die alleinige Beherrscherin der Welt proklamirte, als die Bettelorden zu Meistern der Schule sich aufwärfen, da sanken die wissenschaftlichen Bestrebungen und die Begeisterung dafür tief, so tief, daß z. B. im vordem weithin leuchtenden Bildungsbrennpunkt, dem Kloster St. Gallen, nicht einmal der Abt mehr des Schreibens kundig war. Damals thaten sich hier und dort wackere Männer zusammen und gründeten in der Schweiz die ersten weltlichen, die ersten Staatsschulen. Bald aber lag schwer die eiserne Faust der geistlichen Uebermacht auf ihnen und erst als die Buchdruckerkunst im Lande sich verbreitete, wurde der gute Boden gelegt, in welchem die Wurzeln einer wirklichen Volksschule auszuschlagen versuchten. Ja — versuchten! Denn nun machte sich zum ersten Male an der Stelle der ebenso einfachen als erhabenen Christus-Religion die Konfession im Schweizerlande geltend und ihr erstes Werk war der Bürgerkrieg! Der Franziskaner Thomas Murrner schrieb den Zürchern und Bernern, welche zum reformirten Bekenntniß hielten: „Euer „Glaube lehret Stehlen und Meineid, und so „mögt ihr euch dieses henkermäßigen diebischen „Glaubens wohl rühmen! denn ihr habt bisher „nichts unterlassen, was die größten Schelmen „und Buben auf Erden je gethan und was sonst „mit dem Galgen gestraft wäre worden." Die Urheber derartiger unchristlichen Schmähungen wurden von den katholischen Kantonen geschützt und gepflegt, so daß der offene Krieg unvermeidlich wurde. Bei Kappel und am Gubel mordete der konfessionelle Haß im Oktober 1531 gegen anderthalbtausend Eidgenossen. Der konfessionelle Haß viertheilte und verbrannte sogar die Leiche Zwingli's. Nun drangen die Jesuiten und Kapuziner in die Schweiz ein, und es bemächtigten sich namentlich die erstern des Schulwesens in den katholischen Kantonen. Die katholischen Jünglinge mußten zurückkehren von den Bildungsstätten in Basel und Zürich, um den Jesuiten überliefert zu werden. Die Geschichte meldet: „Dadurch wurde die Anknüpfung von Banden der Freundschaft mit Protestanten erschwert, die noch bestehenden löste Mißtrauen und Kälte auf. Die Eidgenossenschaft fiel mehr und mehr auseinander und die entzweiten Brüder begegneten einander im Ausland, unter fremden Fahnen, als offene Feinde." Nach mehr denn hundertjährigem Hader schien Aussicht auf Versöhnung vorhanden zu sein, da trat der päpstliche Nuntius dazwischen und beschwor die katholischen Stände, in keine neue Gemeinschaft mehr mit den Ketzern zu treten. Die blutige Folge dieser Intervention war die erste Schlacht von Villmergen, sechshundert Berner-Leichen bedeckten die Wahlstätte als Opfer konfessioneller Wuth. Waren in diesen beiden Bürgerkriegen die Anhänger des alten Glaubens Sieger geblieben, so wandte sich im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts das Blatt. Abermals stießen die Eidgenossen um der Konfession willen in Villmergen grimmig zusammen und dießmal war es das vergossene Blut von 2500 Katholiken, das gegen solche Gräuelthaten zu Himmel schrie. Im Innern zum Tode erschöpft und geschwächt durch dieselben, wurde die Schweiz ein Spielball des Auslandes und die alte Eidgenossenschaft ging unter im Jahr 1798, oder wie ein Geschichtsschreiber sagt: „Sie lag, eine willenlose Leiche, jeder Beraubung preisgegeben, einem französischen General zu Füßen, den ihre eigenen Kinder über sie hereingeführt hatten."

In solchen Zeiten konnte eine wahre Volksschule nicht gedeihen, man erzog die heranwachsenden Geschlechter zu bibelfesten Protestanten, zu gutrömischen Katholiken, aber man fragte nicht danach, was für die Entwicklung zum Menschen und zum Bürger dem aufblühenden Sohne von Nöthen sei. Und so ist es in vielen Theilen des Vaterlandes geblieben bis auf unsere Zeit. Am nächsten 26. November, am Abstimmungstage, sind erst 35 Jahre verstrichen, seit der letzte durch die Ausschreitungen der römischen Konfession verursachte Bürgerkrieg, der Sonderbundskrieg, durch die Kapitulation von Schwyz, Uri und Unterwalden seinen Abschluß gefunden hat, nachdem abermals über hundert im besten Mannesalter stehende Söhne und Familienväter getödtet, noch viel mehr zu Krüppeln geschossen worden waren. Wieder war es das Treiben und das Lehren der Jesuiten gewesen, welche dieses gräßliche Dahinschlachten von Schweizern durch Schweizer verursacht hatten. Dem Stifter ihres Ordens und ihrer unabänderlichen Instruktion getreu, hatten sie das schlichte katholische Volk gegen die reformirten Mitbürger verhetzt und hießen es schließlich zum Mordgewehr greifen. Sie — die Jesuiten — waren von jeher die grimmigsten Feinde von Schulen, in denen die Jugend verschiedener Konfessionen sich gefunden, kennen und lieben gelernt hatte. Sie predigten und lehrten und lehren noch heute: „Schwer „versündigen sich die Eltern, wenigstens im All„gemeinen, die ihre Kinder in nicht-katholi„sche oder gottlose Schulen schicken, oder sie einem „nicht-katholischen oder gottlosen oder „sittlich verdorbenen Lehrer überlassen, damit sie die „menschliche Wissenschaft erlernen. Wie oft aber „beflecken sich in unserer Zeit sorglose und grausame „Eltern mit diesem so gottlosen Verbre„chen! Von ihnen wird am schrecklichen Tage des „Gerichtes der gerechteste Richter Seele für Seele „zurück fordern." Alle reformirten Lehrer werden also mit gottlosen und sittlich verdorbenen Subjekten auf gleiche Linie gestellt in einem Lande, das 1,235,000 Protestanten und 822,000 Katholiken als seine Bewohner zählt.

Was hier gedruckt steht, müssen auch die Gegner wahr lassen, denn es sind geschichtliche, erwiesene Thatsachen, an denen nicht zu drehen und zu deuten ist. Aber was lehren sie das Schweizervolk? Was lehren sie es zunächst hinsichtlich der bevorstehenden Abstimmung?

1) Daß das Vaterland glücklich im Innern, hochgeachtet nach Außen war, so lange der Staat seiner Rechte sich bewußt und sie festhaltend, die Kirche weder brauchte, um seine Ziele zu erreichen, noch Uebergriffe von ihr in sein Rechtsgebiet zu leiden hatte. „Die einfachen Leute von Schwyz und Unterwalden wußten damals sehr richtig zu unterscheiden, was Freiheits- und Staatssache überhaupt und was Kirchensache war und ihr tiefer Respekt vor dem kirchlichen Oberhaupt hielt sie dennoch nicht ab, dessen weltliche Meinungen und Befehle durchaus unbeachtet zu lassen."

2) Daß der nach der Reformation künstlich großgezogene Konfessionshaß in seinen Auswüchsen der Schweiz Zwist und Bürgerkrieg im eigenen Lande, Erniedrigung vor dem Auslande, Zeiten der Trauer und Schmach gebracht hat.

3) Daß wir heute noch an diesem Uebel leiden und konfessionelle Engherzigkeit und Leidenschaft beiderseits von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbt, daß dadurch fortwährend des Landes Wohlfahrt bedroht, seine glückliche Zukunft in Frage gestellt wird.

4) Daß viele und ausgezeichnete Kräfte in solchen Kämpfen sich abgenutzt haben und deßwegen eine Reihe von Angelegenheiten betreffend Verbesserung der Lage des Volkes in seinen einzelnen Schichten u. s. w. bis heute brach liegen bleiben mußten.

5) Daß dieses Landesübel an der Wurzel angegriffen werden muß, wenn wir Aussicht auf Befreiung von demselben erlangen wollen.

6) Daß während der Revisionskämpfe von 1872 bis 1874 mitten aus dem Volke und durch das Volk das rettende Mittel im Schulartikel gefunden worden ist, d. h. Emancipation der Jugend von einem Unterrichte, der ihr den Mitbürger anderer Konfession als ewig verdammt bezeichnet und seine Gesellschaft, seine Freundschaft meiden heißt, der die Kluft unter den Eidgenossen stets weiter aufthat, statt sie auszufüllen.

7) Daß aber dieser Artikel nicht auf dem Papier vermodern oder nur ein schönes Wort bleiben darf, sondern in Fleisch und Blut umgewandelt werden soll und zwar in der einfachsten und natürlichsten Form eines Gesetzes, das dem Volke zum Entscheide vorgelegt wird.

8) Daß ein derartiges Gesetz die Religion so wenig in Gefahr zu bringen vermag, als sie jemals in der Schweiz in solcher gestanden hat, daß aber eine von geistlicher Macht und Anmaßung freie Volksschule einen nothwendigen Bestandtheil unserer Republik bildet.

Darum ist der Bundesbeschluß vom 14. Juni d. J. betreffend die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung durchaus gerechtfertigt und jeder ächt freisinnige Schweizermann, der es mit der Zukunft seines Volkes und seines Landes wohl meint, soll sein Bestes thun in kräftiger Mitwirkung, daß derselbe am 26. November angenommen werde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Okt. Dem Vernehmen nach wird die diesjährige Rekrutenaushebung eine größere Zahl diensttauglicher Mannschaft als in den früheren Jahren ergeben. Der Bundesrath nahm gestern die Zusammenstellung des Budgets und die Vorschläge der einzelnen Departemente pro 1883 entgegen, ohne darüber zu berathen. Bei den Zolleinnahmen von 18 Millionen Fr. stünde ein Defizit von Fr. 460,000 in Aussicht; eine Herabminderung des letztern ist wahrscheinlich, wenn nicht eine größere Rekrutenzahl es verunmöglicht. Die Einnahmen aus der Postverwaltung sind wegen der beschlossenen und der zukünftigen Gehaltserhöhungen bedeutend geringer als früher angesetzt.

Die Kommission für das Betreibungsgesetz hat das Kapitel über die Betreibung beendigt. Die Versteigerung von Liegenschaftspfändern mit kantonalem Rechte ist vorbehalten mit der Bestimmung, daß die Kantone die Immobilienfeigerung so organisiren, daß spätestens in Jahresfrist nach dem Steigerungsbegehren der Steigerungserlös an die Kantone abzuführen sei. Ein Einspruch gegen die Betreibung hebt die Beschränkung der Verfügungsfähigkeit des Schuldners auf, sofern nicht der Richter auf Grund beweiskräftiger Urkunde die Beschränkung fortdauern läßt. Die Kommission hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Um die endgültige Redaktion festzustellen und den zweiten Theil, den Konkurs, zu berathen, wird sie sich später, vermuthlich nicht vor dem Neujahr, wieder versammeln.

Aus Bern sind schon gegen hundert Personen nach Genf zum Dienste des Khedive abgegangen. Sie kommen von dort nach Port Said.

Von der eidgen. Behörde sind die nöthigen Maßregeln in der ägyptischen Werbe-Angelegenheit getroffen worden. (N. Z. Ztg.)

□ Patentschutz. (Korr. von Olten v. 8. Okt.) Die nach Olten einberufene Versammlung in Sachen der Patentschutzfrage war von zirka 70 Theilnehmern besucht. Der Verlauf kann nicht gerade als ein so ganz befriedigender bezeichnet werden. Die Eröffnung erfolgte durch Hrn. Perret von Chaux-de-fonds, als Präsident wurde aber Hr. Hoffmann-Merian von Basel bestellt, der angesichts der großen Zahl der anwesenden Welschen in erster Linie die Frage aufwarf, ob die Verhandlungen in deutscher oder französischer Sprache geführt werden sollen. Die Versammlung entschied sich mit knapper Mehrheit für deutsche Verhandlung. Die Eintretensfrage veranlaßte eine längere Diskussion, bei der sich verschiedene Standpunkte geltend machten. Die Westschweizer beharrten auf der sofortigen Wiederanhandnahme des Gegenstandes und stellten diesbezügliche Anträge.

Eine kleine Gruppe vertreten durch Hrn. Ständerath Zschokke von Aarau wollte aus Opportunitätsgründen die vorläufige Verschiebung der Initiativbewegung. Da die Schulfrage gegenwärtig alles Interesse beanspruche, wenn man einen günstigen Zeitpunkt abwarte, so sei dadurch für die Sache nichts verloren, sondern nur gewonnen. Hr. Steiger-Meier von Herisau war gegen den Patentschutz und beantragte Nichteintreten. Mit allen gegen die Stimme des Letztgenannten wurde aber doch eingetreten und mit ¾ Mehrheit auch die sofortige Anhandnahme der Initiativbewegung beschlossen. Es wurde sodann folgende Petition an die Bundesversammlung beantragt und genehmigt: Die unterzeichneten wahlfähigen Schweizerbürger in der Ueberzeugung, daß das ablehnende Resultat der Volksabstimmung über den Schutz der Erfindungen Nebenursachen, welche dieser Frage fern liegen, zuzuschreiben ist, in der Ueberzeugung, daß diese Neuerung auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit beruht und zum Wohle unseres schweizer. Vaterlandes beitrage und der Entwicklung seiner handels-politischen und industriellen Beziehungen zu andern Nationen fördern würden, bitten die Bundesversammlung diese Frage wieder aufzunehmen und die für eine günstige Lösung derselben nothwendigen Maßnahmen anordnen zu wollen. Die interkantonale jurassische Gesellschaft für Industrie wurde mit der weitern Agitation und Verbreitung der Sache beauftragt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. Oktober.

Bei der am 24. Sept. abhin im Bezirk Bremgarten stattgefundenen Wahlverhandlung wurde als Gerichtsersatzmann gewählt: Hr. Joh. Meier, Gemeindeammann von Hilfikon. — Die am 1. Okt. im Bezirk Lenzburg stattgefundene Wahlverhandlung zur Wiederbesetzung der Stelle eines Bezirksrichters blieb dagegen resultatlos. Der zweite Wahlgang wird auf Sonntag den 29. Okt. angeordnet.

Die von der Kirchgemeinde Göslikon getroffene Wahl des Hrn. Franz Xaver Käppele von Mühlau zum Pfarrverweser erhält die Genehmigung und es wurde dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Der leitende Vorstand des neugegründeten Armenerziehungsvereins des Bezirkes Laufenburg hat als Präsidenten gewählt Hrn. Pfarrer und Schulinspektor Müller in Wittnau, als Vize-Präsidenten Hrn. Gerichts-Präsident Kalt, als Kassier Hrn. Pfarrer Fischer in Kaisten und als Aktuar Hrn. Pfarrer Reinli in Sulz.

— Rekrutirung in Baden. V./8. Kreis.

Okt. 5.	Taugl.	49,	zurückgest.	26,	untgl.	28,	Tot.	103
„ 6.	„	48,	„	36,	„	36,	„	120
„ 7.	„	35,	„	22,	„	28,	„	85
	„	132,	„	84,	„	92,	„	308

— Das angekündigte Werk von Dr. Augustin Keller ist soeben bei Sauerländer in Aarau erschienen. Es ist betitelt: In rei memoriam. Aktenstücke zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre, gesammelt und mit Bemerkungen begleitet. Das Sammelwerk ist ein dicker Band von 492 Seiten und enthält alle wichtigern den Kulturkampf in Deutschland und der Schweiz betreffenden Aktenstücke. Schade, daß die fortschreitende Krankheit es dem Herausgeber nicht erlaubt hat, die im Texte durch Ziffern angekündigten Noten dem Bande folgen zu lassen. Vielleicht findet sich indessen ein mit der Sache wohlvertrauter Mann, der im Geiste Keller's die nöthigen Kommentare liefert. (B. N.)

Bern. (Korr. v. 8. Okt.) Heute siegten bei den Synodalwahlen in unserer Stadt, Dank der Gleichgültigkeit der Freisinnigen in der mittlern und untern Stadt die Vorschläge der kirchlichen Gesellschaft, während in der obern Gemeinde drei auf beiden Listen stehende, dann je ein Kandidat der Freisinnigen und der genannten Gesellschaft gewählt wurden und je ein weiterer Kandidat der beiden Parteien eine Stichwahl zu passiren hat.

— Ueber die Werbungen nach Egypten vernimmt der „Bund" von zuverlässiger Seite, daß bereits auch in Bern eine Filiale des Werbebureaus in Genf, an dessen Spitze eine in moralischer Beziehung zweifelhafte Persönlichkeit stehen soll errichtet worden sei. Schon gegen 100 Mann sollen aus dem Kanton Bern nach der Lemanstadt abgegangen sein. Angeworben werden nur solche Leute, welche in der Schweiz bereits aktiven Militärdienst gethan, resp. die eidg. Rekrutenschule durchgemacht haben. Gegen Erlegung einer Taxe von 2 Fr. werden sie sodann nach Genf spedirt, woselbst sie, wie von Personen, die an Ort und Stelle Erkundigung eingezogen, versichert wird, subsistenzlos in bitterster Noth zwei bis drei Wochen zubringen müssen, bis die betreffende Kolonne nach Egypten verreist. Auch in Genf wird den Angeworbenen kein Geld verabfolgt und kein bezüglicher Vertrag unterschrieben. Sind sodann unsere Landsleute in Port-Said angelangt, so werden ihnen die speziellen englischen Vertragsbedingungen aufgedrungen. Da 2500 Mann in dieser Weise für die stehende Armee des Khedive in der Schweiz angeworben werden sollen (und weitere 2500 in Belgien), so dürfte es wohl angezeigt sein, daß die kompetenten eidg. und kantonalen Behörden gegen diesen Unfug, welcher mit dem eidg. Werbeverbot in direktem Widerspruch steht, beförderlich und energisch einschreiten. Die Eidgenossenschaft ist nicht dazu da, dem Khedive auf ihre Kosten ein stehendes Korps heranzubilden.

□ Zürich. (Korresp. v. 8. Oktbr.) Unser Kantonsrath hat fortwährend eine Menge unerledigter Sachen auf dem Pulte und hat daher, um doch mit dem Dringendsten fertig zu werden, neben den „ordentlichen" stetsfort noch außerordentliche Sitzungen. So eine wird am 23. d. wieder abgehalten und zwar stehen eine Reihe wichtiger Gegenstände auf der Traktandenliste. Wir nennen vorab die alten unerledigten: Budget für Flußkorrektionen; Antrag betreff. Erhebung eines Anleihens für die Flußkorrektionsbauten, Gesetzesentwurf betr. die Kantonalbank und Initiativbegehren betr. eine Reform der Kantonalbank. Neu sind ein Antrag der Regierung auf Sistirung des diesjährigen Bezuges des Beitrages an den Rebfond und das Initiativbegehren betr. Wiedereinführung der Todesstrafe. Erster Antrag wird mit Rücksicht auf die Schädigungen durch Frost und Hagel gestellt; letzterer Gegenstand wird erst formell zu behandeln sein.

Sitten, 7. Oktober. Der bei der Entgleisung des Zuges Sitten-Brieg verunglückte Oberstlieutenant Cropt ist diese Nacht gestorben.

Basel. In der Nacht vom Freitag zum Samstag, 6./7. d., brach in der Schreinerwerkstätte des Schreinermeisters Sauer an der Efringerstraße nach Mitternacht Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kürzester Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand und durch die herbeigeeilte Feuerwehr blos die anstoßende Scheune und Stallung der Droschkenhalterin Wittwe Schmid theilweise gerettet werden konnte. Den Knechten der Frau Schmid gelang es kaum, das nackte Leben zu flüchten. Die in der Schreinerwerkstätte befindlichen Vorräthe, eine große Anzahl Fensterrahmen, eine neue Montre und einiges Mobiliar verbrannten. Eine Untersuchung ist angeordnet.

Paris, 7. Okt. Die Eisenbahn von Marseille nach Ventimiglia ist zwischen Fréjus und Puget durch Ueberschwemmung in der Länge von 3km unterbrochen. — In verwichener Nacht brach in der Blech- und Zinkfabrik von Alfred Boas auf dem Boulevard von Charonne eine Feuersbrunst aus. Vier Dampfspritzen waren sofort zur Stelle, aber sie konnten aus Mangel an Wasser, wie das in Paris schon oft vorkam, nicht wirken. Der Brand verbreitete sich rasch über fünf Hektaren; die ganze Umgebung war in Gefahr. Um 3 Uhr wurde der Obersilieutenant Froidevaux, der einigen in großer Gefahr befindlichen Spritzenleuten beispringen wollte durch einen herabstürzenden brennenden Balken getödtet. Außer der Fabrik brannten zwei Miethhäuser ab. Mehrere Leute der Löschmannschaft erhielten gefährliche Brandwunden. Zum Glück gelang es, ein Lokal zu schützen, wo brennbare Flüssigkeiten angesammelt waren, sonst wäre der ganze Stadttheil in Flammen aufgegangen.

Paris, 8. Okt. Der Handelsminister des Kabinets Gambetta, Rouvier, hielt gestern vor seinen Marseiller Wählern eine Rechenschaftsrede. Rouvier wurde freundlich aufgenommen, allein jeder Versuch, Gambetta zu vertheidigen, erregte Tumult.

Die Bevölkerung Algerien's ist laut der letzten Volkszählung von 2,867,626 im Jahre 1876 auf 3,310,563 gestiegen, von denen 233,937 Franzosen, 35,665 naturalisirte Israeliten, 189,944 Ausländer und 2,851,017 eingeborne Muhamedaner sind.

Wien, 7. Okt. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel vom 6. d.: Es verlautet, Midhat Pascha sei aus Taif entkommen.

Wie es scheint, konkurrirt im laufenden Jahre auch Kleinasien unter den Getreidelieferanten. Wie nämlich dem „Schw. M." aus Smyrna geschrieben wird, fällt die diesjährige Getreide-Ernte daselbst so günstig aus, daß ein Exportgeschäft damit möglich ist. Es kamen schon ziemlich bedeutende Abschlüsse zu Stande. Die letzten in dieser Woche (erste des Septembers) wurden auf der Parität von Fr. 23. 50 bis Fr. 24 franko Bord für gemischte Qualität gehalten.

Petersburg, 7. Okt. Graf Lansdorff ist zum Direktor, Fürst Obolenski zum Vizedirektor der Kanzlei des Ministeriums des Aeußeren ernannt.

Alexandrien, 7. Okt. Hadje Mustapha, einer der Hauptschuldigen der am 11. Juni gegen die Europäer verübten Gewaltthaten wurde heute früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborner und Europäer hingerichtet.

Für die Entschädigungsfragen sollen an Ort und Stelle zwei Kommissionen eingesetzt werden. Die erste hat alle eingehenden Reklamationen zu untersuchen und wird zusammengesetzt aus den Abgeordneten der egyptischen Regierung, den Kommissären der Staatskasse, einem Delegirten für jede Großmacht, einem solchen für Griechenland und einem ferneren für die übrigen vereinigten Nationen; die zweite Kommission wird über den Modus der Zahlungen entscheiden.

Kairo, 6. ds. Die Prozeßinstruktion gegen Arabi ist angehoben. Sie wird geheim gehalten, hingegen sollen die mündlichen Verhandlungen öffentlich sein. Die Ausweisung Rinet's, des Sekretärs Arabis, ist beschlossen. Die englischen Truppen haben sich von Tantah nach Damanhur zurückgezogen.

— In Tantah sind 115 Personen, welche der Theilnahme an den Ausschreitungen beschuldigt werden, verhaftet worden.

Publikation.

Nach den erhaltenen Mittheilungen des mit dem Vorweisen der Subscriptionsliste für Zeichnung unverzinslicher Aktien für den Ankauf von Kartoffeln und der Liste für freiwillige Beiträge beauftragten Hrn. Strub herrschen im Publikum Meinungen, die uns zu folgenden Aufschlüssen veranlassen:

I. a. Das **Aktienkapital** ist unverzinslich und wird für dessen volle Rückzahlung bis Mitte Jahres 1883 von uns garantirt.

b. Dieses Aktienkapital soll dazu dienen dasjenige Quantum Kartoffeln anzukaufen, welches erforderlich ist, um die Nachfrage und die Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen. Es kann somit Jedermann, soweit uns dies durch das Aktienkapital möglich wird, zum Selbstkostenpreis gegen Baarzahlung Kartoffeln von uns beziehen.

c. Es soll im weitern hauptsächlich aber dazu dienen, ein gewisses Quantum einkellern zu können, das dann im Laufe des Winters und gegen das Frühjahr gleichfalls dem Publikum zu demjenigen Preise verkauft werden wird, der gefordert werden muß, um ohne Nutzen noch Schaden wegzukommen.

II. d. Die **freiwilligen Beiträge** werden zum Ankaufe von Kartoffeln verwendet, die den hiesigen Hülfsbedürftigen, seien sie Bürger oder Einwohner, unter Mitwirkung der Hülfsgesellschaft unentgeldlich, theils sofort, theils im Laufe des Winters und Frühjahrs abgegeben werden.

Wenn wir unsere Aufgabe zu lösen in den Stand gesetzt werden sollen, so möchten wir um volles Zutrauen sowohl in die Garantie der Rückzahlung des Aktienkapitals, als auch in die gehörige und möglichst richtige Vertheilung des durch die freiwilligen Beiträge zum Ankaufe ermöglichten Quantums Kartoffeln bitten. Ohne dieses Zutrauen und ohne die volle Unterstützung der Bürger- und Einwohnerschaft von Aarau wäre unsere Aufgabe verunmöglicht und müßten wir, so leid es uns des beabsichtigten guten Zweckes wegen thäte, davon absehen.

Eine in den hiesigen Blättern erschienene Anregung, die „Turn- und Schützenfestaktien" bezw. den zur Rückzahlung gelangenden Theil derselben, dem Comite ganz oder theilweise in Form von freiwilligen Beiträgen schenkungsweise zu überlassen hat offenbar keinen andern Sinn gehabt, als daß eine derartige Schenkung nur eine freiwillige sein und von den einzelnen Aktionären gemacht oder nicht gemacht werden könne. Von einer Verfügung im Sinne einer Schenkung seitens der resp. Organisations-Comités, ohne Wissen und Willen der Aktionäre kann gewiß keine Rede sein und beruht eine dergleiche Auffassung vollständig auf Irrthum.

Aarau, den 8. Okt. 1882.

Das Comité für Kartoffelbeschaffung.

Oertliches. (Einsdg.) Wäre es nicht im vollen Interesse der Stadtgemeinde Aarau, die sämmtlichen so billig ausgebotenen Werkstätten der Internationalen Bergbahnen anzukaufen? Wäre es alsdann der Gemeinde nicht möglich eine Gesellschaft zu finden, welche selbe zur Bethätigung kaufen oder miethen würde?

Zürcher Börse vom 7. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	355	358	357—356
„ Priorität	555	575	—
Centralbahn	570	580	—
Gotthardbahn	440	442	442—443
Jura-Bern-Bahn	408	415	—
Suisse Occidentale	140	141	—
Union-Suisse Stamm	247	252	—
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn	300	335	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	141	—
Arth-Rigibahn	125	132	131
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	423	430	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	—
Bank in Winterthur	490	500	495—496
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 9. Heftes 1882.

Bild: Die Holzkirche von Hiterdal in Norwegen. — Im Schlosse zu Orbe. Erzählung aus den Zeiten des Burgunderkriege. Von A. Reitzel. (Schluß) — Unerwartete Hilfe. Von M. Kiefer. — Eine Spritztour nach München. Von J. Kuoni. — Die Holzkirche von Hiterdal. Von H. H (Mit Bild.) — Der Schweigunterricht. Von Mg. K. — Preisräthsel.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Sept. bis 7. Okt. 1882.

Geburten.

Oktbr. 1. Emma Frida, T. des Jakob Bruder, Güterarbeiter, von Seengen, in Aarau.
" 4. Louis, S. des Polikarp Böhler, Sager, von Girsbach (Baden), in Aarau.
" " Friedrich, S. des Gleichen.
" " Frida, T. des Karl Ziegler, Kondukteur, von Ittlingen (Baden), in Aarau.
" " Maria, T. des Samuel Uniker, Kutscher, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 2. Höchli, Gottfried, Lehrer, von Klingnau, in Koblenz und Gärtner, Anna, Köchin, von Leibstadt, in Aarau.
" 5. Senn, Johannes, Magazinier und Amsler, Susanna Maria, Fabrikarbeiterin, beide von Densbüren, in Aarau.
" " Schmid, Rudolf Emil, Kaufmann, v. Aarau, in Riesbach und Huber, Louise, von Gachnang, in Frauenfeld.
" 6. Zschokke, Rudolf Emil Erwin, Professor, von Aarau, in Zürich und Püntener, Catharina, von und in Altorf.

Trauungen.

Oktbr. 5. Lanz, Adolf, Commis, von Huttwyl und Hurter, Alwine, Damenschneiderin, v. Schaffhausen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Oktbr. 3 Käser, Gottlieb, Büreauangestellter, v. Soloth. Erlinsbach, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 8. Georg, S. d. Georg Zebert, Papeteriehändler, von Bauma, Kt. Zürich.

In der katholischen Kirche:

Oktbr. 8. Elise, T. d Heinrich Meier, Taglöhner, von Wohlhausen.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Okt. 1882. Erdäpfel galten 9—13 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken ——30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier 7—9 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 3—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli. 8—10 Paar Zwetschgen je 10 Cts. 1 Kabiskopf 10—25 Ct, Trauben 40—60 Ct. pr. ½ Ko. 1 Korb voll große weiße Rüben 60—70 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40, Kuhfleisch Fr. 1. —. —, Kalbfleisch Fr. 1.50 bis 0. —, Schafffleisch 1.40 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1.60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0.00 pr. Ko.

München, 7. Oktbr. Schranenbericht. Weizen 9.27, Abschlag 40 Pfg.. Roggen 7.28, Gerste 6.95, Hafer 6.29, Wicken 7.68, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,754 Ztr. Gesammtbestand 10,548 Mtzr.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Demission wird die Stelle eines Kanzlisten bei der administrativen Abtheilung der Kriegsverwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2800. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 17. Oktober dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 9. Oktbr. Meist bewölkt, leichte Niederschläge möglich.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 40. AARAU, den 7. Oct. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,25	—	207,25	4½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98,50	5 „
London	25. 26	25. 22½	—. —	25. 22½	5 „
Paris	100	99,80	—	99,80	3½ „
Wien	212,50	211	—	211	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	444	440	442
Nordostbahn Stammactien	358	354	—
„ Prioritäten	580	555	—
Union Suisse Stamm	252	249	—
„ „ Prioritäten	452	447	—
Uetliberg-Bahn	340	300	—
Arth-Rigi-Bahn	137	132	—
Rigi-Bahn	868	—	—
Centralbahn	576	575	—
Jurabahnen	412	411	411
Suisse occidentale Stamm	142	141	—
„ „ Prioritäten	475	473	475
Schweiz. Creditanstalt	682	677	680
Bank in Winterthur	497	485	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	500	490	—
Basler Handelsbank	561	557	561
Basler Bankverein	762	760	—
Basler Depositenbank	5100	5075	—
Eidg. Bank	427	420	—
Berner Handelsbank	300	287	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	642	640	641
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	562	560	562
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	710	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6850	6790	—
A.-S. Condens. Milk Co.	935	920	—

Obligationen:	Brief.	Geld.	bezahlt.
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,7	100,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1889	98,5	98,2	—
3 „ „ Genf	83,2	83	83,2
4 „ Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,7	100	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	101	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,4	93,1	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,5	93,2	—
4½ „ „ 1884	—	100,4	100,7
4½ „ „ 1888	100,7	100,5	—
4½ „ „ 1890	—	100	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,5	100,4	100,5
5 „ „ IV. „	—	100,4	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,6	96,5	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 „ „ „ I. „	95	94	—
4 „ „ „ II. „	92,5	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	96	92	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor: „Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flur-Commission in ihrem Flurkreise „nach Mitgabe der Witterungs- und „Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag „zu bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchen die Ausübung des Tretrechts „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, „soll, wenn der Besitzer des belasteten „Grundstückes bei dem Gemeinderath „Klage führt, von demselben zu einer „Buße bis auf Fr. 10. — und zum Er„satz des verursachten Schadens verfällt „werden."

Die Flurcommission setzte nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die nasse Witterung, welche die Feldarbeiten in außergewöhnlicher Weise erschwert und verzögert, in Erweiterung der sonst üblichen Frist auf Mittwoch den 15. November nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, den 4. Oktober 1882.

Die Flurcommission.

Landverloosung an die neuen Nutzungsberechtigten, nächsten **Donnerstag den 12. dies, Vormittags 8 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Die Landverwaltung.

Weiden-Verkauf.

Für den diesjährigen Ertrag an Weidenkulturen im Scheibenschachen und hinter dem Bahndamm im obern Schachen, auf einer Fläch: von 13 Ar, wird Concurrenz eröffnet und werden schriftliche und verschlossene Angebote entgegengenommen bis 15. dies von der

Forstverwaltung.

Aarau, 4. Oktober 1882.

Bürger-Turnverein.

Rechnungen

unsern Verein betreffend, beliebe man spätestens bis 15. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 6. Oktober 1882.

Der Präsident des Bürgerturnvereins:

J. B. Meier.

Brauerei Ryniker.

Montag den 9. Oktober 1882

CONCERT

der beliebten Komiker- und Singspielgesellschaft **Herrmann** (2 Damen, 2 Herren).

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Dr. med. H. Bircher

ist zurück.

Es empfiehlt in frischer Waare

Elb. Caviar in ½ Pfd. Büchsen,
Russische Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Thon - -
Rollhäringe mit **Cornichons,**
Sardellen & Häringe,
Laberdan (Mollesische) in Salz.

F. Gloor-Siebenmann.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95 grädig empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Heute Nachmittag und morgen werden

gute rothe Kartoffeln

in der **Ochsenscheune** ausgewogen per 100 Kilo à Fr. 10. —.

Kartoffeln

können erst **morgen Dienstag** ausgeladen werden; bitte dieses zu beachten.

J. Brand, Bäcker.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 13. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 270 Beigen tann. Spaltholz,
" 60 " eichen. "
" 360 " Stockholz und
" 18,000 Reiswellen.

Zofingen, den 3. Oktober 1882.

(Z-50-Q) **Die Forstverwaltung.**

Schwarze & farbige Seidenstoffe

zu Kleidern und Garnituren,

sowie **Halstücher und Knüpferli**

in allen Größen, worunter eine Parthie mit kleinen Fehlern zu 80 Ct. empfiehlt bestens

Frau **Schäppi,** am Zollrain.

Den geehrten Damen Aarau's

und Umgebung für bis jetzt geschenktes Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin höflichst als: **Damenschneiderin.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Alwine Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Metzgergasse Nr. 56.

Das Neuste in

Filzhüten für Damen & Kinder

habe frisch erhalten, sowie

farbiger Sammt, Plüsch, Pelzbesatz, Blumen & Federn,

zu dessen Abnahme mich höflich empfehle.

Im Garniren von Hüten

lasse mir's angelegen sein möglichst prompt und billig zu bedienen.

Fanny Helm, Modiste, Zollrain.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

In der Nähe von **Murten** ist ein gut eingerichtetes

Heimwesen

auszuleihen von 136 Jucharten Land. — Bequem eingerichtete Gebäulichkeiten. Sehr vortheilhafte Konditionen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Johann Auderset** in **Grissach** bei Murten.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emailirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z Bazar.

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen** werden um billigen Preis

Knochen gestampft.

Wo ein completes bereits neues

Metzger-Werkzeug

zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Cocos-Teppiche

für Eßzimmer 2c. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Bührer & Tschantz.

Billig zu verkaufen:

Ein schöner zweithüriger nußbaumener

Kasten,

dienlich zur Aussteuer, bei **Maurer,** Maler in **Buchs.**

Eine ganz frische Sendung **hübsche, geschmackvolle**

Morgenhäubchen

von 60 Cts. an, empfiehlt bestens

Emma Haßler-Stampfli.

Das Neueste in Hüten, Federn, Blumen, Stoffen und Bändern

habe für kommende Wintersaison in schöner Auswahl vorräthig.

Alte Hüte werden sorgfältig umgeändert und garnirt.

Angelegentlich empfiehlt sich

Emma Haßler-Stampfli.

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. Oktbr.** werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin versteigert und zwar stückweise und in kleinern Partien: 155 Sag- und Bauhölzer mit 127,3 m³, 2 Stangen, 1 Eichle und 23 Ster tannene Stöck. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."

Am gleichen Tag, Abends 4 Uhr, im „Schiff" in Ryburg aus derselben Waldung: 132 Bauhölzer mit 155,5 m³ Inhalt gesammthaft.

Am **Samstag den 14. Okt.,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald „Unterforst" bei der Jägermatte beginnend: 70 Sag- und Bauhölzer mit 49,7 m³, 18 Ster Tannenspälten und 72 Ster tannenes Stockholz.

Rheinfelden, 5. Oktober 1882.

Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Das schönste Licht
erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr **hoher** Entflammungspunkt; deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt dasselbe **L. A. Stephani.**

Schönes rothes Samenkorn

verkauft **Jakob Matter, Buchs.**

Sofort zu vermiethen:

Eine **Stube** mit Kammer und Zubehör.

Zu verkaufen:

Tausend Zentner letztjähriger **Prima**

Waadtländer-Tabak

für **Cigarrenfabrikation,** welcher in größeren und kleineren Quantitäten geliefert werden kann. Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an

Robert Wicky & Cie., Murten.

= Billigste Familienlektüre. =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von
einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

10. Jahrgang.

(Oktober 1881 bis Ende Septbr. 1882.)
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis:
Fr. 4. per Jahr — Fr. 2. per Halbjahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Der Drangsalerstock. Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von Hiesel Gottwalt. (Forts.) — Lebenserinnerungen einer hundertjährigen Toggenburgerin. Ein Lebensbild von August Feierabend. (Forts.) — Auflösung des Logogryph.

Man abonnirt direkt bei der **Expedition des „Hausfreund" in Bern.** — Probenummern gratis und franko.

Mit Oktober beginnt ein neuer Jahrgang.

Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen laden ein

Suter & Lierow, Bern.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort oder später einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 25

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **10. Oktober 1882.**

Die finanzielle Lage der Nordostbahn.

(Schaffh. Intelligzbl.)

Im Auftrage der Regierungen der Kantone Zürich, Schaffhausen, Aargau und Thurgau haben die Herren Ständerath Olivier Zschokke, Ingenieur in Aarau, Nationalrath Dr. Simon Kaiser, Bankdirektor in Solothurn und Steinmann-Bucher, Advokat in St. Gallen als Experten die gegenwärtige finanzielle Lage der Nordostbahn untersucht und dies namentlich mit Rücksicht auf die streitige Frage der Auszahlung von Dividenden an die Aktionäre. Die vereinten Regierungen haben den Experten namentlich die Frage zur Beantwortung vorgelegt: „Ob die Nordostbahn-Gesellschaft im Hinblicke auf ihre allgemeine Situation und die sie verpflichtenden Moratoriumsverträge, ferner in richtiger Würdigung der von ihren Verwaltungsorganen selbst aufgestellten Bilanz und der Betriebsrechnung überhaupt in der Lage sein könne, Dividenden auszubezahlen."

Die Experten haben die finanzielle Lage der Nordostbahn allseitig geprüft; die Einsicht in die Bücher der Gesellschaft ist ihnen jedoch nicht gestattet worden, weshalb sie ihr Gutachten auf die gedruckten Berichte des Verwaltungsrathes und der Untersuchungskommission, sowie auf die eidg. Statistik und auf einige Mittheilungen des Eisenbahndepartementes, insbesondere die Berichte der Kontrol-Ingenieure, stützen. Die Antwort ist in einer 95 Seiten haltenden Broschüre gegeben und dieser Tage den Mitgliedern des Großen Rathes zur Kenntniß gebracht worden. Es würde zu weit führen, den ganzen Inhalt dieser Arbeit wieder zu geben, dagegen ist es für die Bevölkerung derjenigen Kantone, welche so wie wir, an dem Unternehmen der Nordostbahn in hohem Maße betheiligt sind, jedenfalls von Interesse, die Schlußfolgerungen der Experten zu vernehmen.

Die Ursachen der Krisis der Nordostbahn im Jahre 1876, sagen die Experten, sind durch die darauf folgende „Sanirung" nicht vollständig beseitigt worden, indem schon zu viele unrentable neue Linien ausgeführt waren, als daß die Moratorien den Rückgang in den Erträgnissen hätten verhindern können. Das System des Luxus wurde beseitigt; allein es scheint dabei der Druck der Finanzmächte maßgebender gewesen zu sein, als die bessere Einsicht der Verwaltung. Die finanzielle Rekonstruktion hat die akuten Verlegenheiten der Nordostbahn beseitigt, aber die Finanzlage hat sich eher verschlimmert.

Den gegenwärtigen Zustand der Nordostbahn betreffend wird getadelt, daß am Baukonto des Stammnetzes die alten Gebrechen hasten: die Ueberlastung durch den Luxus der frühern Jahre und die Belastung zu Gunsten der Betriebsrechnung bis in die letzten Jahre.

Es erschienen hier noch Ansätze für gar nicht mehr vorhandene Werthe, wie: der Werth des alten beseitigten Bahnhofes Zürich, der Werth des alten beseitigten Bahnhofes Bülach, der Werth der verlassenen Linie bei Wettingen, die zweite Spur (Unterbau) der Linie Turgi-Waldshut. Als Non-Valeurs werden zusammen Fr. 6,366,645. 53 aufgeführt, abgesehen von der Subventionirung der Gotthardbahn.

Im allgemeinen kann der durchschnittliche Zustand und Unterhalt der Bahn zur Zeit als ein befriedigender bezeichnet werden, da das Sparsystem noch zu kurze Zeit dauert, um schon eine auffallende Wirkung auf den Bahnzustand zu üben.

Ebenso wird das Rollmaterial der Nordostbahn den Revisionen gewissenhaft unterstellt und die Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Von den 155 Stück vorhandenen Lokomotiven sind im Gesammtdienst in Verwendung 120 Stück. Die übrigen 35 Stück erscheinen reparaturbedürftig und remisirt. Es sind dies meist ältere schwer verkäufliche Maschinen und bilden ein durchaus überflüssiges Material. Nichts desto weniger ist dasselbe zum Ankaufswerth im Konto „Transportmaterial" unter den Aktiven in der Bilanz aufgeführt.

Für ihren Verkehr (Sommerfahrplan 1882) hat die Nordostbahn einen Bedarf an Personenwagen von 245 Stück. Sie besitzt aber 541 Stück. Es ergibt sich sonach ein Ueberschuß an überflüssigen, schwer verkäuflichen Personenwagen von 296 Stück oder 120%, welche zum vollen Ankaufswerth in der Bilanz figuriren. In Bezug auf die Güterwagen ist dagegen nichts auszusetzen.

Der Erneuerungsfond der Nordostbahn wird mit Fr. 1,050,000 resp. Fr. 2239 per Bahnkilometer und per Jahr zu wenig dotirt und muß, nach Analogie anderer solid verwalteter Bahnen eine Einlage von mindestens Fr. 1,500,000 jährlich erfolgen.

Die Betriebsausgaben der Nordostbahn auf den Bahnkilometer berechnet sind so sehr reduzirt worden, daß sie 1880 nur noch 53% und 1881 sogar nur noch 56% der Betriebsausgaben vom Jahre 1875 ausmachen der Art, daß die Nordostbahn von allen schweizerischen Normalbahnen, welche mit ihr verglichen werden können, die niedrigsten Betreibsausgaben ausweist. Es zeigt sich, daß das Sparsystem zu weit getrieben und auf die Dauer nicht haltbar erscheint. Auch im Verhältniß zur Dichtigkeit des Verkehrs, und zwar insbesondere des Personenverkehrs wird die Nordostbahn unverhältnißmäßig sparsamer betrieben als irgend eine schweizerische Bahn.

Die Betriebseinnahmen auf den Bahnkilometer berechnet sind bei der Nordostbahn in einem Verhältniß zurückgegangen, wie dies bei keiner anderen schweizerischen Normalbahn der Fall ist. Der Rückgang der kilometrischer Erträgnisse scheint nunmehr — nach Erwerbung der Nationalbahn und Sistirung der Neubauten — ein vorläufiges Ende erreicht zu haben. Die Nordostbahn verwendet am wenigsten Prozente ihrer Betriebsausgaben, dagegen, im Vergleich zu den anderen Bahnen, die meisten Prozente der Verzinsung ihrer Schulden. Die Gotthardbahn hat vorläufig auf die Nordostbahn die Wirkung gehabt, daß nicht nur keine Zunahme des Verkehrs, sondern sogar eine Abnahme sich eingestellt hat. Mit Rücksicht hierauf eignet sich daher die Gotthardsubvention nicht zu einem Aktivum in der Bilanz. Die Arlbergbahn wird vielleicht eine günstigere Wirkung auf die Nordostbahn haben; allein bei dem tiefen Stand der Einnahmen und der auf die Dauer unhaltbaren Reduktion der Ausgaben wird der Einfluß der Arlbergbahn für die Aktionäre kaum fühlbar werden.

Bezüglich der Reinerträgnisse wird gesagt, daß die Berechnung von Reinerträgnissen der Nordostbahn nur möglich ist durch das zu weit gehende Sparsystem. So wäre der Reinertrag des Jahres 1880 nicht herauszurechnen gewesen, wenn die Betriebsausgaben nicht gleichzeitig noch weiter reduzirt worden wären. Sobald die Betriebsausgaben sich wieder erhöhen, so ist ein Reinerträgniß nur noch möglich durch eine Verkehrszunahme, und diese steht in keiner, wenigstens in sehr ferner Aussicht.

Im Allgemeinen wird hervorgehoben, daß die von der Verwaltung erstellte Bilanz der Nordostbahn kein richtiges Bild über die wirkliche Situation der Gesellschaft gibt; sie scheint vielmehr die Tendenz zu haben, die Aktiven künstlich so hoch zu schrauben, daß die Passiven zifferngemäß gedeckt werden können.

Unter den Aktiven führt die Nordostbahn außer den im Baukonto berührten und im Rollmaterial enthaltenen, noch auf, die Betheiligung bei anderen Bahnunternehmungen. Allein diese liefert nicht die dem Kapitalaufwand entsprechende Rendite. Ueberdies enthält die Bilanz noch eine Reihe von „Aktiven", deren Werth sich der Beurtheilung entzieht, wie z. B. Kassa-, Wechsel- und Giro-Conti, Werthpapiere, Liegenschaftenkonto (Villenquartier in Enge), Materialvorräthe, diverse Hauptbuchdebitoren. Diese „Aktiven" bilden thatsächlich die einzige Deckung für den Erneuerungsfond, die ausstehenden Coupons und Ratazinse ꝛc.

Das Verhältniß zwischen Aktien- und Obligationenkapital ist ein sehr ungünstiges, und zwar ungünstiger als bei irgend einer schweizerischen Bahn. Das Ungünstige dieses Verhältnisses wird sich nach Ansicht der Experten für die nächsten Jahre noch steigern. Den kommenden Verpflichtungen (z. B. aus den Moratorienverträgen) wird die Nordostbahn nur durch Emission weiterer Aktien nachkommen können, da die Schulden (Obligationen) im Verhältniß zum Aktienkapital nicht vermehrt werden dürfen. Eine Vermehrung des Aktienkapitals wird aber wahrscheinlich durch die Abneigung des Geldmarktes unmöglich werden und somit der Bundesrath kaum in die Lage kommen, der Nordostbahn die Ausführung der rückständigen Bauten (aus den Moratorienverträgen) zu überbinden.

Schöne Aussichten für die Eglisau-Schaffhauser-Linie! — Kursverluste auf den Anleihen dürfen laut Obligationenrecht in die Aktiven eingestellt werden; sie müssen aber in jährlichen Raten getilgt werden und zwar halten die Experten es für unrichtig, diese Tilgung nur durch den Amortisationsplan, welcher die wirkliche Rückzahlung auf sehr lange Zeit hinausschiebt, geschehen zu lassen. Ganz unrichtig ist die ganze oder auch nur theilweise Einbeziehung der baar bezahlten Provisionen in den Amortisationsplan.

Die Experten kommen daher nach all' dem zu dem Schlußsatze, daß es der Nordostbahn unmöglich ist, irgendwelche Dividende auszurichten und zwar a) für das Jahr 1880 nicht, gemäß ihrer Darlegung der betreffenden Rechnungsergebnisse, b) für eine weitere Reihe von Jahren nicht, gemäß ihrer Prüfung der finanziellen Situation und insbesondere der Bilanz der Nordostbahn.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Okt. Der zur Volksabstimmung vom 26. Nov. 1882 kommmende Bundesbeschluß betreffend die Vollziehung des Artikel 27 der Bundesverfassung, vom 14. Juni 1882, lautet:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 3. Juni 1880, beschließt:

1. Der Bundesrath wird beauftragt, unverzüglich durch das Departement des Innern die zur vollständigen Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung und zum Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

2. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär (Erziehungssekre-

tär), mit einer Besoldung bis auf 6000 Franken beigegeben, dessen Obligenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden.

3. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung des gegenwärtigen Beschlusses zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Also beschlossen vom Nationalrathe, den 28. April, vom Ständerathe, den 14. Juni 1882.

Nationalrath. Die gestern in der Bundesstadt unter dem Präsidium des Herrn Schieß versammelte Kommission für Vorberathung der Motion Forrer betreffend den Modus der Genehmigung des Protokolls des Nationalrathes hat beschlossen, diesem zu beantragen:

Das Protokoll wird in Zukunft nicht mehr im Rathe verlesen. Alljährlich wählt der Nationalrath eine Kommission von fünf Mitgliedern, welcher die Aufgabe obliegt, das Protokoll zu prüfen und zu genehmigen. Alsdann wird dasselbe im Rathe aufgelegt und auf Reklamation hin entscheidet letzterer, wie das Protokoll lauten soll. Vorsitzender der Kommission ist der jeweilige Präsident des Nationalrathes. (Bd.)

Die Eidgenossenschaft hat nach der „Z. P." letzthin von Frankreich für 300,000 Fr. Silbermünzen bezogen, darunter 100,000 Fr. Halbfrankenstücke, welche extra um dem Ansuchen der Schweiz zu entsprechen, geprägt worden zu sein scheinen. Sie tragen die Jahreszahl 1882. Ihr Zweck ist, als einstweiliger Ersatz für die einzuziehenden Zwanzigrappenstücke zu dienen.

Die Positionsgeschütze, welche man für die Schweiz in Aussicht nimmt, sind solche von 12 Centimeter. Ihre Leistungsfähigkeit soll nicht wesentlich hinter den 15 Centimeter-Geschützen zurückstehen; dagegen sind ihre Beweglichkeit und Verwendbarkeit eine größere. Es ist in Aussicht genommen, ihre Herstellung ganz in der Schweiz zu bewerkstelligen und es scheint, daß mehrere Firmen bereit sind, sich auf dieselbe einzurichten und diesfalls auch schon Vorarbeiten getroffen und Proben gemacht haben.

Aargau. (Eingesdt.) Da Herr Heuberger sich anschickt, das gesammte Aktenmaterial in Sachen des neuesten Seminarskandals der Oeffentlichkeit zu übergeben, sei es uns erlaubt, darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit, als die alte Seminar-Aufsichtskommission noch im Amte war, allgemein im Kanton zugegeben wurde, daß die Zustände im Seminar Wettingen faul seien und dringende Abhülfe forderten. Es lagen so viele offenkundige Thatsachen vor, daß vom Regierungsrathe selbst eine neue Aufsichtskommission aufgestellt wurde, gewiß nicht in der Meinung, daß der alte Schlendrian fortbestehe, sondern daß die Kommission thue, was ihres Amtes sei!

Was erleben wir nun heute? Die reinste Moorenwäsche der alten, traurigen Zustände! Mit der Initiative geht hier gerade derjenige Mann voran, der s. Z. die Zustände im Seminar Wettingen am schärfsten geißelte. Wäre es da nicht hundert Mal besser gewesen, man hätte die alte Aufsichtskommission in ihrem Posten belassen?

Glaubt Herr Heuberger im Ernst, er könne mit dem oberflächlichen Wisch der beiden Zürcher Professoren dem auf die Erfahrungen von vielen Jahren gestützten Zeugniß eines Mannes aufkommen, der in seinem Fach eine Zierde der aarg. Kantonsschule ist und dem alle seine Schüler das Zeugniß eines vortrefflichen Lehrers geben müssen? Glaubt Hr. Heuberger mit seinem Wisch wirklich aufzukommen gegenüber dem Zeugniß von zahlreichen Lehrern, welche den Seminar-Unterricht in Wettingen genossen und einstimmig dem Lehrer der Naturwissenschaften, wenn auch nicht Gelehrsamkeit, so doch gerade das, was nach unserem Dafürhalten am Seminar von besonderem Gewicht ist, das pädagogische Geschick vollständig absprechen?

Es ist ganz recht, wenn sich der Große Rath mit der Angelegenheit befaßt. Wir erwarten dann aber auch, es werde Jemand den Muth haben und das Ding beim rechten Namen nennen. Wir erwarten von der hohen Behörde, daß sie dem Volk einmal klaren Wein darüber einschenken wird, ob die 40,000 Franken, die es jährlich für Wettingen bezahlt, für eine Lehrererziehungsanstalt, oder für eine Pfrundanstalt verwendet werden, ob man einmal ernstlich hinter die so nöthigen Reformen gehen will, oder ob man eine Kommission bloß zum skandalösen Vertuschen aufstellt!

Die Herren aber, welche die neueste Geschichte angezeddelt haben, möchten wir warnen. Es könnte leicht auch ihnen passiren, daß sie die Geister, die sie gerufen, nicht mehr los werden!

— Aarau. (Eingesandt.) Der Himmel hat es wieder gut gemeint mit den Schützen und ihnen zu ihrem Familienfeste wieder das herrlichste Wetter gespendet. Der alljährliche End- und Grümpelschießet wurde ohne Unfall in gewohnter Weise abgehalten. Wie vorauszusehen, war der Schießet etwas weniger zahlreich besucht als sonst. Neben zufälligen Abhaltungen mehrerer sonst nie zurückbleibender Mitglieder fehlte doch noch mancher, den nicht der Ernst der Zeiten abgehalten haben mag, der aber wohl für dieses Jahr am Kantonal-Schützenfest genug hatte. Wenn man übrigens bedenkt, daß der Endschießet auch dem mittelmäßigen Schützen nicht allzu bedeutende Opfer auferlegt, indem die eingenommenen Gelder beinahe vollständig wieder zur Vertheilung gelangen, so wird man es nicht ungerechtfertigt finden, daß die Schützengesellschaft von Aarau ungeachtet des Kantonal-Schießens das Endschießen statutengemäß durchgeführt hat. Im Allgemeinen wurde sehr gut geschossen und mit Vergnügen kann konstatirt werden, daß sich nach und nach wieder ein Stock von Feinschützen bildet und die Ziegel am Scheibenstand gute Ruhe haben, wenn der Kronenwirth nicht grümpelt. Nüt für unguet!

Das Abendessen in der Krone war ausgezeichnet und ebenso die Bedienung, was wir mit Vergnügen konstatiren. Sanft anschwellend wie die Töne des Waldhorns begann sich ein heiteres Leben zu entwickeln, Musik, Gesang und deklamatorische Vorträge wechselten mit einander ab und bis gegen 2 Uhr blieb das Gros in gemüthlichster Stimmung beieinander. Hut ab vor der vorzüglichen Klavier-Spielerin und den drei Brüdern Berchtold für ihre Leistungen und besten Dank dem Spaichlinger Schwöble, dem wir sowie dem gesangslustigen Storchenwirth auf Wiedersehen zurufen.

Besondere Erwähnung verdient der Moment, als vom Präsidenten dem zum Ehrenmitgliede gewählten Herrn Major Stigeler das von Hrn. Zeichnungslehrer Störchli calligraphisch sehr schön ausgefertigte Diplom mit angemessener Ansprache überreicht wurde. Mögen auch die patriotischen Worte des Empfängers der Auszeichnung tiefen Nachhall in den Herzen der Anwesenden finden und die Gesellschaft mit neuem Muth, mit frischer Thatkraft an der Ausbildung in der Schießkunst arbeiten, nicht des schnöden Gewinnes wegen, sondern zur Hebung und Förderung der vaterländischen Wehrkraft und zur Pflege patriotischer Gesinnung.

Dem Vorstand gebührt für die gute Organisation, die thätige und doch geräuschlose Durchführung der Dank des Vereins.

— Baden, 9. Okt. Der Verein schweiz. Gymnasiallehrer, welcher am 7. und 8. Oktober dahier versammelt war, wurde Samstag Abend durch den Jahrespräsidenten, Hrn. Dir. Dr. Haag von Schaffhausen, im Kurhaus begrüßt und schritt die Versammlung unter dessen Leitung sofort zur Erledigung der Traktanden. Als nächster Festort wurde nach dem „B. T." Zug bestimmt und zum Jahrespräsidenten Hr. Rektor Keiser daselbst gewählt. Dem geschäftlichen Theile folgten treffliche Referate der HH. Prof. Dr. A. Hug, Prof. Blumer und Dr. Kägi in Zürich über die jüngst in Karlsruhe stattgehabte Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche bis 11 Uhr dauerten. Der Sonntag Morgen brachte noch eine weitere Anzahl Theilnehmer. Im kleinen Saale des Kurhauses begannen um ½9 Uhr Vormittag die Verhandlungen. In ausgezeichnetem Vortrage begründete Hr. Prof. Misteli in Basel seine Thesen über den Unterricht im Griechischen, denen sich eine lebhafte Diskussion anreihte, bei der es mitunter scharf zuging. Hr. Staatsschreiber Kollbrunner von Frauenfeld begann seinen Vortrag über neuere Kartographie und deren Verwendung im Schulunterricht. An Hand der vorgeführten Kartenwerke gestaltete sich das Thema zu einer äußerst interessanten Geschichte der Kartographie. Eine Diskussion fand nicht statt, wohl weniger aus Mangel an Stoff und Interesse an der Sache als vielmehr infolge der vorgerückten Zeit; es war eben 1 Uhr, zu welcher Stunde das Bankett beginnen mußte. Unter den Klängen der Kurmusik wurde der Kampf mit Messer und Gabel begonnen und gründlich durchgeführt. Das wackere Spiel der Kapelle erntete reichen Beifall. Den Toast aufs Vaterland brachte der Vorsitzende, Hr. Prof. Dr. Haag, aus; ihm folgten nun eine Reihe äußerst origineller und humoristischer Reden.

— Die Verhandlungen des kirchlichen Bezirksvereins Zofingen, die am Sonntag Nachmittags in der Kirche zu Aarburg stattfanden und von 1—4 Uhr dauerten, hatten sich nach dem „O. T." einer recht zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Wohl 200 bis 250 Männer aus den verschiedenen Gemeinden des Bezirkes wohnten denselben bei und folgten ihnen mit dem lebhaftesten Interesse. Nachdem ein Lied des Männerchores der „Harmonie" dieselben eröffnet, erstattete Hr. Pfarrer Dietschi in gründlicher und umfassender Weise sein Referat über die konfessionslose Volksschule. Hr. Pfr. Dietschi beklagte den ungeschickten Ausdruck: „konfessionslose" Volksschule und indem er davor warnte, die konfessionslose Volksschule mit einer religionslosen Volksschule zu verwechseln, suchte er jene in's richtige Licht zu stellen. Der Correferent, Hr. Pfr. Bardt von Rykon, wollte seinen Ausführungen nicht geradezu entgegentreten, glaubte aber doch mannigfaltige Bedenken geltend machen zu sollen. Er wurde dabei unterstützt von Hrn. Pfr. Schnider von Zofingen und seinem Bruder, Pfr. Bardt, der der Ueberzeugung lebt, daß das evangelische Christenthum die einzig wahre Religion des Schweizervolkes sei. Für den Referenten und die konfessionslose Schule traten dagegen energisch die HH. Oberst Künzli und Pfr. Baumann in Brittnau in die Schranken. — Ein zweites Lied der „Harmonie" schloß die Verhandlungen, die bei allen Anwesenden das lebhafteste Interesse erweckten.

Zürich. Der kürzlich verstorbene Herr Jakob Stapfer vom Hause Joh. Stapfer Söhne in Horgen, hat wie der dortige „Anzeiger" schreibt, seinen im Leben so oft und in großartigem Maße bewiesenen Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn in seinem Testamente gekrönt mit Vergabungen und Schenkungen, welche die Summe von 160,000 Fr. erreichen.

— Der Prozeß gegen den Raubmörder Knapp ist noch nicht zu Ende. Nachdem die drei Alibibeweise, welche Knapp aufbrachte, mißglückt sind, behauptet nun dieser drei Tage nach seiner Verurtheilung, das Geld, das man bei ihm fand, in Zürich gestohlen zu haben und gibt den Ort der That an. Thatsache ist, daß in der Zeit, da der Mord in Küsnacht geschah, ein Diebstahl an diesem von Knapp bezeichneten Orte vorkam. Die Untersuchung wird ohne Zweifel feststellen, in wie weit die Angaben von Knapp mit den Thatsachen übereinstimmen. (N. Z. Z.)

Luzern. Die Versammlung schweizerischer Verwaltungsoffiziere war von Theilnehmern aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt und Neuenburg besucht. Mit bedeutender Mehrheit wurde definitiv die Gründung eines eidgenössischen Verwaltungsoffiziersvereins beschlossen und sodann der bezügliche Statutenentwurf der bernischen Sektion mit einigen Modifikationen angenommen. Als Vorort für den Zentralvorstand wurde für das nächste Jahr die Sektion Bern bestimmt.

— Vom 24. bis 27. Oktober findet auf Anordnung des Militär- und Polizei-Departements in Luzern ein kantonaler Feuerwehrkurs statt, für welchen der Große Rath einen Kredit von 1000 Fr. bewilligt hat. Der Unterricht wird sich in Theorie und Praxis wesentlich auf die Organisation des Löschwesens, auf die Kenntniß und Behandlung der Spritzen und Hydranten, der Handhabung der Schläuche und Leitern 2c. richten.

— Entlebuch. Letzten Sonntag sprangen zwei Pferde in einen Tunnel; das eine wurde vom daherbrausenden Zuge an die Mauer gedrückt und getödtet und dem andern ein Bein abgefahren.

Appenzell. Laut „Appenz. Ztg." sind in Trogen einem Schafhändler von 62 Schafen 60 erstickt. Die Heerde war während der Nacht in einem engen Stalle zusammengepfercht und die Ventilation unzureichend. Der Schaden soll sich auf etwa 1200 Fr. belaufen.

Solothurn. Letzten Samstag Morgen verunglückte in Grenchen der mit einer Dachreparatur beschäftigte 25jährige Friedrich Trösch von Thunstetten (Bern). Derselbe fiel vom Kirchendache zirka 50 Fuß herunter und verletzte sich derart, daß er während dem Transport in den Spital nach Solothurn starb.

Basel. Letzten Samstag Abends begab sich der Zieglermeister Samuel Schaub von und in Riehen auf die Jagd, kehrte aber nicht zurück. Am andern Morgen suchten die Angehörigen des Schaub nach dem Vermißten und fanden denselben im Walde, am sogenannten Vorberg, todt am Boden liegen. Wie der Augenschein ergab, ist Schaub beim Legen eines sog. Selbstschusses verunglückt, indem sich die mit grobem Schrot geladene Flinte entlud und der Schuß dem Schaub das linke Bein zersplitterte. Der Tod scheint in Folge Verblutung eingetreten zu sein.

Baselland. Zu der letzten Samstag und Sonntag in Liestal stattgefundenen Versammlung schweiz. Turnlehrer fanden sich zirka 50 Mann ein. Die am Samstag Nachmittag in der Turnhalle zu Ehren der eidgen. Gäste aufgeführten Turnübungen hatten eine recht zahlreiche und aufmerksame Zuschauerschaft und fanden allgemein Beifall, namentlich das Mädchenturnen. — Abends war in der Brauerei Brodbeck nach Erledigung der Vereinsgeschäfte frohe Vereinigung. Als nächstjähriger Festort wurde Bern bestimmt. Am Sonntag Morgen um 8 Uhr versammelten sich die Turnlehrer unter dem Präsidium des Hrn. W. Jenny, Turnlehrer in Basel, im Landrathssaale zur Anhörung der zwei angekündigten interessanten Vorträge, denen eine lebhafte Diskussion folgte und bis nach 11 Uhr dauerte. Am Mittagessen im „Schlüssel" begrüßte Hr. Erziehungsdirektor Brodbeck im Namen der Regierung die Anwesenden und Nachmittags fand ein kleiner Ausflug per Waldenburgbahn in das Bubendörfer Bad statt, der seiner Eigenartigkeit und des ausnahmsweise schönen Wetters wegen den Theilnehmern gewiß in angenehmer Erinnerung bleiben wird. (Basell. Ztg.)

Schaffhausen. Wir haben gestern die Weinberge in Unterhallau begangen und können nunmehr aus eigener Wahrnehmung konstatiren, daß die Trauben viel hoffnungsvoller sind, als wir vermuthet haben. Wir glaubten, daß durch das regnerische Wetter die Reife sehr gelitten habe; allein dem ist nicht so: die Trauben sind im Allgemeinen schön entwickelt und gehen ihrer vollständigen Reife entgegen. Sollten wir noch einige Zeit schönes warmes Wetter haben, so werden wir in Unterhallau wenigstens noch auf eine ordentliche Qualität Wein rechnen dürfen. Wer hieran zweifelt, wird gut thun, sich selbst an Ort und Stelle zu begeben, um mit eigenen Augen von der Richtigkeit unseres Befundes sich zu überzeugen.

Bellinzona, 8. Oktbr. Gestern kamen die Mitglieder des Vereins ehmaliger Polytechniker in Bellinzona zusammen. Sie halten hier ihre 14. ordentliche Versammlung. Am Bahnhof wurden sie festlich empfangen: die Staatsräthe, die Lokalbehörden und die Vereine mit Fahnen waren anwesend; vom Schloß San Michele donnerten die Kanonen und die Stadtmusik spielte. Während es den ganzen Vormittag in Strömen geregnet hatte, besserte sich das Wetter allmälig und gestattete einen feierlichen Einzug in das mit Fahnen geschmückte Städtchen. Die Munizipalität spendete den „Alten" den Ehrenwein und hieß sie durch den Vize-Syndikus Bruni willkommen. Am Abend fand eine gesellige Zusammenkunft in der deutschen Bierhalle statt, wo manches alte Studentenlied noch fröhlich ertönte bis in die späte Nacht hinein. Heute regnet es wieder zum größten Verdrusse der wanderlustigen Ingenieure, Architekten, Chemiker und Förster. (B. N.)

Waadt. Der verstorbene Isaak Blanchoud hat Vergabungen im Betrage von 519,000 Fr. gemacht. Die Stadt Vevey erhält 100,000 Fr. und von dem Reste des Vermögens, der nach Abzug der Legate den Erben bleibt, weitere 70,000 Fr. Der Gemeinderath von Vevey trägt sich mit dem Gedanken, dem hochherzigen Geber ein Denkmal zu errichten.

Genf, 8. d. Heute Nachmittags ist wieder ein Transport von 250 Rekruten für Egypten abgegangen.

Berlin, 7. Oktbr. Gestern Abend hat ein Brandfall das Königl. Physiologische Institut heimgesucht und ist die Instrumenten-Sammlung für physikalische und akustische Experimente, sowie die sehr werthvolle Bibliothek des Hrn. Prof. Dr. Hugo Kronecker größtentheils zerstört worden. Der Schaden ist enorm.

— Göttingen, 6. Oktbr. In der benachbarten Stadt Dransfeld sind heute über 30 Häuser abgebrannt.

Hamburg, 9. Okt. Der Dampfer „Herder" der Packetfahrt-Gesellschaft scheiterte auf der Heimreise bei Kap Race. Das Schiff ist verloren; Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

London, 9. d. General Aldana, der Präsident von Colombia, und sein Sekretär wurden ermordet. — Räuber nahmen den italienischen Konsul gefangen.

Das englische Kabinet ließ den Truppen- und Flottenführer Wolseley und Seymour die Wahl zwischen einer jährlichen Pension von 2000 Pfd. St. oder einer einmaligen Gratifikation von 50,000 Pfund. Als praktische Engländer gaben beide dem zweiten Theil der Alternative den Vorzug.

Pariser Observatorium vom 9 Oktober 1882.
Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, mittlerer Stand desselben 767 Mm. Voraussichtlich schwacher Wind, schönes Wetter, ziemlich hohe Temperatur am Tage, niedrige zur Nachtzeit.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 10. Oktbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 9. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	355	358	357
„ Priorität	555	575	—
Centralbahn . .	572	580	—
Gotthardbahn . .	440	442	442
Jura-Bern-Bahn . .	408	415	—
Suisse Occidentale .	139	142	140
Union-Suisse Stamm .	247	252	250
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn .	320	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	145	—
Arth-Rigibahn .	125	131	130
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	430	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	—
Bank in Winterthur .	485	500	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:
Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau
Rain Nr. 821.

Waadtländer-Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10. bis Fr. 12.
bei **Gustav Bolliger.**

Am Gallustag, Montag den 16. Oktober ds. Js. findet in
Waldshut
Krämer-, Vieh- mit Farrenmarkt statt.

Das Neueste in Winterhüten und Garnituren,

sowie das **Umändern von ältern Hüten** in jede beliebige Form empfiehlt bestens
Julie Hasler, Modes,
Adelbändli Nr. 172.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**
A. Bolliger-Hofer.

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner**
Festgasse 17, Seefeld, Zürich
übernimmt (M-2562-Z)
mikrosk. & chemische Untersuchungen
von Lebensmitteln, Getränken, Spezereien, Handelswaaren etc. etc.

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden
V. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.
Am gleichen Ort eine gutgehende **Schneidernähmaschine,** billig.

Kartoffeln.

Wir erhalten nächster Tage einen Waggon schöne rothe **Frankfurter-Kartoffeln,** welche direkt ab Wagen zu Fr. 9. 50 per 100 Kgr. abgegeben werden. Bestellungen werden jetzt schon angenommen.
Lagerhaus Aarau.

Wollen-&Seiden-Peluche am Stück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider
empfiehlt zu billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Für die **Herbst- und Wintersaison** hält Unterzeichnete in großer Auswahl
garnirte Damen- & Kinderhüte
von den billigsten bis zu den feinsten Pariserhüten in Stroh, Filz, Plüsch, Sammet.
Ungarnirte Hüte können auf Bestellung sofort angefertigt werden.

Das Neuste in Hutgarnituren
halte stets auf Lager, sowie
Gaze für Schleier
in den neusten Farben.
Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

C. V. Männer-Chor.

Gesammtprobe 8 Uhr. Nachher
Jahresversammlung im Ryniker.
Traktanden: Rechnungsablage,
Wahlen,
Allfällige Anträge.
Die Commission.

Restauration Cours:

Heute Dienstag den 10. Oktober 1882

CONCERT

der beliebten Komiker- und Singspielgesellschaft **Herrmann** (2 Damen, 2 Herren).
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Landverloosung an die neuen Nutzungsberechtigten, nächsten **Donnerstag den 12. dies, Vormittags 8 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.
Die Landverwaltung.

Eine Anzahl
Fabriklampen
wird zu kaufen gesucht
Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Wenn Meier, Jakob, Müller von Villmergen, unbekannt abwesend, seinen seit 2 Jahren bei mir liegenden **Koffer** innert 14 Tagen gegen den mir schuldenden Betrag nicht auslöst, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.
Aarau, den 10. Oktober 1882.
Frau **Brunner.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für das
Einschneiden von Kabis & Rüben.
Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher und in der Speisewirthschaft des Hrn. **Dubs** (ehemals Roth).
U. Marti von Erlisbach.

Ich beehre mich meinen werthen Gönnerinnen anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine schöne Auswahl in
Haaren
besitze, deren vortheilhaften Einkauf mich in den Stand setzt, billige Arbeiten liefern zu können.
Ebenso empfehle mich für's **Kopfwaschen und Frisiren** à 80 Ct.
Maria Mürset,
Pelzgasse Nr. 64, I. Stock.

Zu vermiethen:
Ein sonnenreiches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde, sofort oder auf Ende dieß zu beziehen; in Nro. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zum Vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehör. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort oder später einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
von vielen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern, nimmt
Eau d'Atirona
als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das sicherste Mittel gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln ꝛc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und den damit behandelten Theilen jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit zu ertheilen.
Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.
Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln in Nürnberg.
Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife,** sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befinden sich Depots: in **Aarau** bei **Alois Morath.**
Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
à 4½% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.
Die Direction.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —
J. Gerber, Schneider
offerirt Neuheiten in
Herbst- & Winterkleidern
Herbst-Ueberzieher,
Winter-Anzügen,
Hosen & Gilets,
Vestons & Juppen,
Schlafröcken.
Knaben- & Kinder-Anzüge
in größter und gewähltester Auswahl.
Hauptsächlich empfehle mein
Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.
Schöne Auswahl in:
Herren-Cravatten & Hosenträgern.
— 670 Vordere Vorstadt 670. —
J. Gerber, Schneider.

Zu verkaufen:

Wegen Berufswechsel, aus freier Hand, das
Café Schmid in Lenzburg.
Das Kaufsobjekt, geschätzt und versichert, enthält 3 schöne gewölbte Keller, im Erdgeschoß zwei prächtige Wirthschaftslokalitäten, im ersten Stock Gesellschaftssaal mit Billard und Wohnzimmer und im zweiten Etage eine Wohnung mit vier Zimmern. Gaseinrichtung. Das neue Wirthschaftsmobiliar könnte in Kauf gegeben werden. Kaufsbedingungen günstig.
Die schöne Lage dieser Wirthschaft, unmittelbar an der Bahnhofstraße, sowie die schönen Wirthschaftsräume sichern gute Rendite.
Sich zu wenden an den Eigenthümer **Joh. Schmid in Lenzburg.**

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger, Englische, Französische, Australische, Ringelwolle, Shwalswolle, Terneauwolle, Mohairwolle
bin ich wieder in allen Farben und Nos. reichhaltigst assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen.
Wollene Strumpflängen verkaufe, so lange noch Vorrath, unter dem Ankaufspreise.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.
Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen: Vom 20. Oktober an ein schönes möblirtes **Zimmer** im Behmen.

Zu verkaufen: Einige Hundert **Weinfläschchen** (Schoppen) à 8 Rappen. Nachfrage in Nr. 651.

Ein meublirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen in Nr. 56 Metzgergasse.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen
Katharina Keller.

Bazar
A. Hemmeler-Haßler
ist reich assortirt in den neuesten
Pariser-Artikeln
und Spielwaaren.
— „Preise außerordentlich billig." —

Zu vermiethen,
zusammen oder getheilt: Einen möblirten
Laden
und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Lehner, Kaspar, Holdenkaspars von Gränichen, geb. 1797, der vor mehr als 30 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, ohne seither von seinem Leben Nachricht anher gelangen zu lassen, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.
Aarau, den 30. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Frau Haberstich, Barbara geb. Finsterwald, von Oberentfelden, wird bis zur Erledigung des gegen sie anhängigen Bevormundungsbegehrens gemäß § 275 des A. B. G. in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen vorsorglich eingestellt.
Aarau, den 9. Sept 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des am 16. Mai 1882 verstorbenen Stirnemann, Friedr., Webermeister, von Buchs, wird von dessen Kinder mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, von der Ehefrau Elisabeth geb. Lienhard dagegen angetreten.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Haberstich, Gottlieb, Schreiner und gew. Wirth, von Oberentfelden, hat J. G. Walter-Hoffmann, Weinhandlung in Löhningen, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 732. 30 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 21. Oktober nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Gottlieb Haberstich aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, 9. Sept. 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Cocos-Teppiche
für Eßzimmer ꝛc. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
Bührer & Tschanz.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nr. 207 am Graben:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Zu vermiethen:
Eine geräumige **Wohnung** in der Milchgasse. Zu erfragen in Nr. 165.

Schönes rothes Samenkorn
verkauft **Jakob Matter, Buchs.**

Sag-, Bau- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 12. Oktbr.** werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin versteigert und zwar stückweise und in kleinern Partien: 155 Sag- und Bauhölzer mit 127,3 m³, 2 Stangen, 1 Eichle und 23 Ster tannene Stöck. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain."
Am gleichen Tag, Abends 4 Uhr, im „Schiff" in Ryburg aus derselben Waldung: 132 Bauhölzer mit 155,5 m³ Inhalt gesammthaft.
Am **Samstag den 14. Okt.,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald „Unterforst" bei der Jägermatte beginnend: 70 Sag- und Bauhölzer mit 49,7 m³, 18 Ster Tannenspälten und 72 Ster tannenes Stockholz.
Rheinfelden, 5. Oktober 1882.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Oktober 1882.

Die Stellung des Centrums zum Schulartikel.

Die HH. Nationalräthe Aepli, Baumann-Zürrer, Brennwald, Bühler-Honegger, Dr. A. Escher, Geigy-Merian, Hofstetter, Landis, Meister, Dr. Römer, Rohr (Aargau), Sonderegger (Appenzell J.-Rh.), Thoma und Ständerath Rieter sind unter der Flagge „Mitglieder der liberalen Fraktion" der Bundesversammlung auch ihrerseits mit einer Erklärung in die stürmische See der Referendumsagitation gestochen. Ueber deren Bestimmung gibt das Schlußwort Auskunft:

„Wir haben uns nunmehr in möglichst einfacher und schlichter Weise über die Stellung ausgesprochen, welche wir zu dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni abhin und zu der Vollziehung des Schulartikels der Bundesverfassung überhaupt einnehmen. Wir thaten dieß, weil wir damit eine Pflicht gegen unsere Wähler erfüllen wollten, aber durchaus nicht etwa in der Absicht, unsere Anschauungsweise wem immer aufzudringen. Möge Jeder, der dazu berufen ist am nächsten 26. November seine Stimme abzugeben, dieselbe mit ruhiger Ueberlegung und nach bestem Wissen und Gewissen in die Urne legen!"

Und in der That spricht sich die Erklärung in ihrer Hauptfolgerung, daß im Bundesbeschluß „keine hinlängliche Veranlassung zu einem Referendumssturme, wie er in Scene gesetzt worden ist, oder zu seiner Verwerfung bei der bevorstehenden Volksabstimmung zu finden" sei, für die Annahme der Vorlage aus, ohne dieser jedoch noch einen besondern Empfehlungsbrief mitzugeben. Das Manifest sagt in seinem Wortlaut:

Nachdem die „radikal-demokratische" Fraktion der Bundesversammlung in einem „offenen Briefe" den Standpunkt dargelegt hat, welchen sie gegenüber dem Bundesbeschluß vom 14. Juni abhin betreffend die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung einnimmt, ist es wohl angezeigt, daß auch Mitglieder der liberalen Fraktion sich über diese Angelegenheit vernehmen lassen.

Der Artikel 27 der Bundesverfassung lautet, soweit er gegenwärtig in Betracht kommt, folgendermaßen:

„Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich.

„Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- oder Gewissensfreiheit besucht werden können.

„Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen Verfügungen treffen."

Diese Vorschriften der Bundesverfassung müssen natürlich, wie alle andern, vollzogen werden, und es hat zu diesem Ende die Bundesversammlung am 14. Juni abhin folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Bundesrath wird beauftragt, unverzüglich durch das Departement des Innern die zur vollständigen Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

„Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär (Erziehungssekretär) mit einer Besoldung bis auf Fr. 6000 beigegeben, dessen Obliegenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden".

Dieser Beschluß ist nun zum Gegenstande heftiger Anfechtung gemacht worden. Von mehr als 180,000 Stimmberechtigten ist verlangt worden, daß er der Volksabstimmung unterstellt werde, während schon 30,000 Unterschriften genügt hätten, um diesen Zweck zu erreichen.

Wir halten dafür, daß eine solche Kraftanstrengung außer Verhältniß steht zu der Tragweite des fraglichen Bundesbeschlusses.

Bei Würdigung desselben ist doch wohl vor Allem, ja einzig sein Wortlaut als maßgebend zu betrachten. Ueber diesen Wortlaut und über nichts Anderes hat die Bundesversammlung abgestimmt und über diesen Wortlaut und über nichts Anderes wird auch das Volk am 26. Nov. endgültig zu entscheiden haben.

Der Bundesbeschluß verlangt nun aber lediglich, daß „die nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone" gemacht werden. Darüber hingegen, welche materiellen Vorschriften zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung aufgestellt werden sollen, enthält der Bundesbeschluß keinerlei Bestimmung, ja selbst keine, wenn auch noch so leise Andeutung.

Wie könnte es übrigens auch anders sein? Wie könnte man in dem gleichen Augenblicke auf der einen Seite erklären, es sei eine Untersuchung des Schulwesens der Kantone unumgänglich nothwendig, um beurtheilen zu können, was zur Vollziehung des Schulartikels in der Bundesverfassung zu geschehen habe, und auf der andern Seite hierüber bereits Bestimmungen aufstellen, wie wenn man die Untersuchung schon begonnen hätte?

Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß der Bundesbeschluß vom 14. Juni einen rein präparatorischen Charakter und keine weiter reichende Tragweite hat. Es müßten somit materielle Vorschriften, die zur Vollziehung von Artikel 27 der Bundesverfassung aufgestellt werden wollten, zum Gegenstande neuer Bundesbeschlüsse oder Bundesgesetze gemacht werden, zu deren Zustandekommen wieder die Zustimmung der Bundesversammlung und, wenn 30,000 Stimmberechtigte oder acht Kantone die Volksabstimmung verlangen würden, auch die Gutheißung des Volkes erforderlich wäre.

Wir wissen nun zwar wohl, daß es eine Ansicht gibt, welche in dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni deßwegen auch materielle Vorschriften zur Vollziehung des Schulartikels in der Bundesverfassung erblicken zu müssen glaubt, weil in demselben gesagt ist: 1) es werde dem Departement des Innern zur Aufstellung der Statistik über das Schulwesen in der Schweiz „ein eigener Sekretär" (Erziehungssekretär) beigegeben, und 2) es haben die statistischen Erhebungen zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum „Erlasse bezüglicher Gesetzesvorlagen" zu dienen.

Diese Ausdrucksweise ist ohne Zweifel nicht als eine besonders geschickte zu bezeichnen, weil sie einer solchen Auslegung nicht bestimmt entgegentritt. Aber, beim Lichte betrachtet, kann sie an unserer Auffassung von der Tragweite des Bundesbeschlusses vom 14. Juni durchaus nichts ändern. Ob die statistischen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone durch einen weitern Angestellten des statistischen Bureaus, was wohl das Richtigere gewesen wäre, oder durch einen „Erziehungssekretär", der, in der Organisation des Bundesrathes nicht vorgesehen, gleichsam in der Luft schwebt und deßhalb eher einen erheiternden als einen beängstigenden Eindruck zu machen geeignet ist, bewerkstelligt werden, scheint uns sehr gleichgültig zu sein: die Hauptsache ist, daß es sich eben bloß um vorbereitende statistische Erhebungen handelt und um nichts weiter. Und wenn in dem Bundesbeschlusse von den „zum Erlasse bezüglicher Gesetzesvorlagen" nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone die Rede ist, so scheint uns dieß wieder von geringem Belange zu sein. Es muß sich ja erst noch zeigen, ob die Erhebungen Gesetzesvorlagen wirklich erheischen, und würden solche als nothwendig erachtet und ausgearbeitet werden, so könnten ja die gesetzgebenden Räthe und das Volk sie trotz der Erwähnung von „Gesetzesvorlagen" in dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni verwerfen, wie hinwieder die genannten Gewalten auch ohne diese Erwähnung beliebige Bundesbeschlüsse und Bundesgesetze zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung ins Leben zu rufen vermöchten.

Wir halten also an der Ansicht fest, daß der in Rede stehende Bundesbeschluß einen rein präparatorischen, der Sache selbst in keiner Weise vorgreifenden Charakter hat und wir glauben demnach, daß in demselben keine hinlängliche Veranlassung zu einem Referendumssturme, wie er in Szene gesetzt worden ist, oder zu seiner Verwerfung bei der bevorstehenden Volksabstimmung zu finden ist.

Indem wir diese Ansicht aussprechen, heben wir hinwieder nachdrucksam hervor, daß wir dabei einzig und allein den Bundesbeschluß vom 14. Juni im Auge haben, wie denn auch dieser Bundesbeschluß und nichts weiteres der Volksabstimmung unterliegt.

Wohl ist ein „Programm des eidgenössischen Departements des Innern" für die Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung erschienen und haben Kommissionen von Fachmännern der deutschen und der französischen Schweiz, welche von dem Vorstande des genannten Departements einberufen worden sind, ihren Befund über dieses Programm abgegeben. Es haben sich aber Diejenigen selbst, von welchen diese Kundgebungen ausgegangen sind, vorbehalten, sie noch zu modifiziren, und unter allen Umständen handelt es sich hier um bloße Vorarbeiten, die sich noch in den ersten Anfängen befinden. Es kann also keine Rede davon sein, daß die bevorstehende Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 14. Juni auch jene Kundgebungen direkt oder indirekt zum Gegenstande habe. Wir behalten uns somit bezüglich derselben gänzlich freie Hand vor, erachten es aber gleichwohl für angemessen, jetzt schon über die Stellung, welche wir hinsichtlich mehrerer wichtiger Punkte einnehmen werden, einigen Aufschluß zu geben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Der k. k. österreichisch-ungarische Gesandte in Bern, Freiherr v. Ottenfels, will seine Demission geben und aus dem Staatsdienste in's Privatleben zurücktreten. Hr. v. Ottenfels zählt wie der deutsche Gesandte Herr v. Röder in Bern zu den beliebtesten und geachtetsten Persönlichkeiten. Derselbe hat sich während seines langjährigen Aufenthaltes in der Schweiz unsere Anschauungen, Institutionen und Gewohnheiten ganz zu eigen gemacht, wie denn auch seine Gemahlin eine Schweizerin ist, nämlich eine Gräfin d'Affry aus Freiburg. Bekanntlich ist auch die Gemahlin des Hrn. v. Röder eine Schweizerin; dieselbe stammt aus Vevey.

Gotthardbahn. Wie dem „B. B. C." aus der Schweiz mitgetheilt wird, geht die Liquidation der Forderung der Erben des Bauunternehmers Favre glatt von statten. Mehrforderungen gegenüber dem Voranschlage sind bisher nicht gemacht worden.

44 Vertreter von landwirthschaftlichen Vereinen der Mittel- und Ostschweiz waren laut der Appenz. Zeitung am 8. Oktober im Herisau versammelt. Direktor Schatzmann und Andere sprachen über die wünschenswerthen Verbesserungen der angeblich auf einem Areal von 100 Mm² betriebenen Alpwirthschaft mittels Errichtung von Stallungen, Räumung und Reutung der Weiden, besserer Verwendung des Düngers, Einführungen eines Weidewechsels, Anlegung von Heuvorräthen für rauhe Tage, Sorge für gehörige Tränke, Verbesserung der Waldwirthschaft etc. Eine Anregung, die gesetzliche Feststellung der Haftpflicht des Arbeitgebers für Unfälle der Arbeiter auch auf landwirthschaftliche Gewerbe auszudehnen, wurde verworfen. Unerledigt blieb der Antrag, die Bundesbeörden um vermehrte Unterstützung der Landwirthschaft zu ersuchen, resp. die Errichtung einer Centralstelle" für Landwirthschaft und landwirthschaftlicher Schulen zu erstreben, sowie auch die Bezeichnung der zur „Hebung des Kredits" geeigneten Mittel. Bezüglich Letzterer soll Nationalrath S. Kaiser um ein Gutachten ersucht werden. Endlich wurde beschlossen, an Behörden, Gesellschaften und Capitalisten einen „öffentlichen Appell" zu erlassen, damit die gedrückte Lage der Landwirthschaft und der Bevölkerung überhaupt „vorübergehend Rückstellung von Terminzahlung, „Schonung bei Zinsforderungen, Herabsetzung des Zinsfußes, „Vergebung öffentlicher Arbeiten, Einfachheit, Genügsamkeit und „religiöse Erziehung erleichtert werde.

Uhrenexport. Wie der „Grenzpost" vom Vereinigten Staaten-Konsulat in Basel mitgetheilt wird, hat die Unionsregierung beschlossen, zum Zwecke der Förderung (und wahrscheinlich genauerer Kontrole) des Exports von Uhren und Uhrenbestandtheilen aus dem schweizerischen Jura nach Nordamerika in Chaux-de-Fonds eine vom Basler Konsulat ressortirende Agentur aufzustellen. Der bereits für diesen Posten als Konsularagent bezeichnete Hr. Otto v. Peyer aus Schaffhausen wird schon vor Ende l. Mts. nach Chaux-de-Fonds übersiedeln. Wenn man bedenkt, daß der Export aus jener Gegend im letzten Quartal den Werth von Fr. 3,059,000 erreicht hat, so kann man sich einen Begriff von der Bedeutung und Zweckmäßigkeit dieser neuen Agentur machen, deren Anregung man ohne Zweifel der bekannten Umsicht des Hrn. Konsul Mason zu verdanken hat.

---

*Aargau. (Kriminalgericht v. 11. Okt.)

1. Johann Huggenberger von Bonis-wyl, geb. 1866, wird wegen zweifachen Gelddiebstahls zu 8 Monaten Zuchthaus, zum Ersatz des Schadens und der Kosten verurtheilt und in seinen bürgerlichen Rechten auf die Dauer von 4 Jahren, über die Strafzeit hinaus, eingestellt.

2. Ebenfalls des Diebstahls angeklagt erscheinen auf der Anklagebank:

a. Johann Stutz, Christenhansen, von Dottikon, geb. 1861,

b. Franz Josef Gratwohl, Musers, Schirmmacher, von Nesselnbach, geb. 1862 und

c. Johann Gratwohl, Musers, Schirmmacher, von Nesselnbach, geb. 1863.

Das Urtheil mußte in Anbetracht, daß der Schaden ein ganz geringer ist und der Beschädigte selbst nicht auf harte Bestrafung drang und daß sämmtliche Angeklagte noch in sehr jugendlichem Alter stehen, etwas mild ausfallen. Es lautet auf 6 Monate Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren, über die Strafzeit hinaus; Tragung der Kosten und Ersatz des Schadens unter solidarischer Haftbarkeit. —

— * Aarau, 12. d. Die gestrige Generalversammlung der Stadtmusik-Gesellschaft hat den bisherigen Vorstand bestätigt in den Herren E. Pfisterer-Tschudy, Präsident; A. Gysi-Studler, Kassier, und Amsler, Zahlkassier, Aktuar.

— Aarau. Gegenwärtig passirt der Kavallerie-Wiederholungskurs des Dragonerregiments Nro. 5 die Inspektion durch den Waffenchef, Herrn Oberst Zehnder; heute schließt derselbe und findet morgen der Abmarsch statt.

— Aarau. Nach der „Botschaft" findet nächsten Montag den 16. Okt. die Einweihung der neuen hiesigen römisch-katholischen Kirche durch Hrn. Dekan Meng statt.

— Die reformirte Synode hält ihre Jahresversammlung Montag den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Großrathssaale in Aarau. Die Predigt beim Synodal-Gottesdienst hält Herr Pfr. Merz in Oberentfelden.

— Rekrutirung in Muri. V./9. Kreis.

Okt. 9.	Taugl.	57,	zurückgest.	36,	untgl.	32,	Tot.	125
„ 10.	„	36,	„	44,	„	22,	„	102
„ 11.	„	37,	„	28,	„	26,	„	91
	„	130,	„	108,	„	80,	„	318

— Letzten Sonntag versammelte sich in Seon die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg zur Besprechung des Art. 27. Der bestellte Referent, Herr Großrathspräsident Villiger von Lenzburg, sprach in anderthalbstündigem Vortrage über Zweck, Bedeutung und Ausführung des Schulartikels, über die Kompetenz des Bundes zum Erlaß eines Schulgesetzes innert den Rahmen des betreffenden Artikels und über den so vielfach angefeindeten sogen. Erziehungssekretär. Der Sprecher behandelte dabei besonders das Kapitel der Lehrschwestern und wies überzeugend nach, wie sehr die Belassung derselben mit dem Prinzip der ausschließlich staatlichen Leitung der Schule im Widerspruche stehe und wie wenig die in den Lehrschwesterseminarien gebrauchten Lehrbücher mit dem Grundsatze der Bundesverfassung harmoniren, welcher sagt, daß die öffentlichen Schulen von allen Konfessionen ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen besucht werden können. Der Referent stellte den Antrag, die Versammlung wollte sich dahin aussprechen, daß die Grundsätze des Art. 27 gesetzlicher Feststellung bedürfen und daß sie daher mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni 1882 zu wirken bereit sei. Als wirklicher Opponent gegen den Bundesbeschluß mit dem bekannten übel verstandenen Schlagworte der Freiheit trat Hr. Pfarrer Merz von Ammerswyl auf, während die HH. Pfarrer Haßler von Seengen und Furrer von Lenzburg sich entschieden im Sinne des Referenten aussprachen. Die aus 150 Theilnehmern besuchte Versammlung aus allen Theilen des Bezirks folgte der einläßlich geführten Diskussion mit voller Aufmerksamkeit während über drei Stunden; das Resultat war ein beinahe einstimmiger Beschluß im Sinne des Referenten.

Bern. Da General v. Röder zum allgemeinen Bedauern wegen vorgerückten Alters seine Entlassung von dem hiesigen deutschen Gesandtschaftsposten nachgesucht hat, geben die hier weilenden Deutschen sich der Hoffnung hin, daß der kürzlich als Geschäftsträger nach Brüssel versetzte Legationsrath v. Tümpling, der seit 1879 Secretär der Gesandtschaft in Bern war und sich nebst seiner Gemahlin durch seinen im Stillen waltenden Wohlthätigkeitssinn um unsere hülfsbedürftigen Landsleute nicht genug zu rühmende Verdienste erworben hat, wieder hieher zurückkehren werde.

Zürich. Gestern Abend wollte in Riesbach ein 22 Jahre altes Mädchen Feuer machen und schüttete etwas Petroleum aus der Flasche. Diese explodirte sofort und im gleichen Augenblicke stand sowohl das Mädchen als die Küche in Flammen. Das Feuer konnte leicht gelöscht werden; leider erhielt das auf den Balkon geflüchtete Mädchen schreckliche Brandwunden, die Haut fiel ihm eigentlich vom Leibe. Man verbrachte es in das Spital ohne Hoffnung auf Rettung, wie die „Züricher Post" meldet.

Luzern, 11. d. Bei der zweiten Berathung der Verfassungsrevision im Großen Rath verzichtete die Mehrheit der Behörde auf die Abänderung der bestehenden Wahlkreise, namentlich Zertheilung der Stadt Luzern in fünf Kreise. Die Wiedereinführung der Todesstrafe und der Erlaß eines bezüglichen Gesetzes wurde mit Mehrheit beschlossen. In rascher Abwicklung der zweiten Berathung wurde mit 76 Ja gegen 30 Nein der Revisionsentwurf angenommen.

Appenzell A.-Rh. Eine am 8. Oktober in Herisau stattgefundene Versammlung hat die „Gründung eines Gewerbevereins in Verbindung mit dem Handwerkerverein" beschlossen.

St. Gallen. Das St. Gallische Kantonsgericht hat der Wittwe des beim Eisenbahnunglück in Vonwyl bei St. Gallen am Sylvester 1879 getödteten Gantgebers Stricker Fr. 15,500 und den übrigen Klägern je Fr. 2500 zugesprochen.

— Das ganze Rheinthal ist von vielen italienischen Viehhändlern besucht.

Waadt. Zu Montreux starb alt Großrath Falquier, Chef des kantonalen Polizeikorps.

Genf. Im Hafen von Genf produzirte sich letzten Sonntag ein Wasserkünstler Namens Kanpt, welcher thatsächlich auf dem Wasser ging und sogar einen Schubkarren vor sich herschob. Herr Kanpt erzielt das Resultat mittelst breiter den Füßen angeschnallter Brettchen, in welchen sich komprimirte Luft befindet. Die Räder des Karrens sind in gleicher Weise eingerichtet. Wenn Hr. Kanpt auf dem Wasser dahinschreitet, ähneln seine Bewegungen jenen eines Schlittschuhläufers.

Paris, 10. Okt. Die hiesigen Blätter sind des Lobes voll über die Rede Depretis, weil er sich gegen die Vermehrung der Ausgaben für die Armee erklärt und die Hoffnung ausgesprochen hat, daß bald die Spur der jüngsten Ereignisse verwischt sein werde. Das gambettistische „Paris" hegt keinen Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Auslassungen und fügt bedeutsam hinzu: „Die Freundschaft beider lateinischen Völker war für das eine in der Vergangenheit zu vortheilhaft und kann in Zukunft zu nützlich für beide werden, als daß dieselbe jemals ernstlich erschüttert werden sollte. Nichts ist gefährdet; die beiden Nationen haben bloß ihr vortheilhaftes Zusammenwirken, das einen Augenblick unterbrochen war, wieder aufzunehmen.

— Im Jura bilden sich Gesellschaften zur Uebung der Jugend vom 13. bis zum 20. Jahre im Waffendienste. Mehrere Senatoren arbeiten einen Gesetzentwurf aus, um zur Verbreitung dieser Gesellschaften anzueifern. Die Mitglieder derselben sollen Vortheile bei der Einreihung in die Armee genießen. Die gesetzlich zu blos ein einjährigem Dienste Verpflichteten sollen veranlaßt werden, diesen Gesellschaften beizutreten.

Wien, 10. Oktbr. Der Wiener Gemeinderath hatte beschlossen, auf die Karten zu Theatern, Konzerten und Schaustellungen eine Steuer zu legen, aus welchen ein Armenfond zu bilden wäre. Der Gemeindeausschuß des niederösterreichischen Landtages beantragte bei dem Landtage die Annullirung dieses Beschlusses, soweit er Konzerte und Theater betrifft.

Triest, 11. Okt. Der Komplize des Attentäters Oberdank, Apotheker Demetrio Rogasa in Prato (Toskana) wurde von der italienischen Polizei verhaftet. Die vorgenommene Haussuchung soll ein kompletes Laboratorium von Sprenggeschossen konstatirt haben. Rogasa wurde bei der Verhaftung ohnmächtig.

Von heute an ist die Bahnverbindung über den Brenner von Innsbruck bis Waidbruck wieder offen, von Waidbruck bis Blumau (1½ St.) wird der Verkehr zu Wagen vermittelt, von Blumau nach Bozen und Meran dagegen ist der Bahnverkehr wieder hergestellt. Von Bozen bis Lavis (46 Kilom.) ist vorläufig noch Wagenverbindung eingerichtet, während die weitere Strecke von Lavis bis Verona mittelst Bahnzügen befahren wird.

London, 11. Okt. Nach einem Berichte aus Panama ist der Präsident Albana blos verwundet und nicht getödtet. Der Scheik, der letzthin in Tantah wegen Aufreizung zur Empörung verhaftet wurde, hat 100 Peitschenhiebe bekommen. Eine große Menge Waffen wurde mit Beschlag belegt. 200 Cirkassier, Albanesen und Türken, die für die Gendarmerie angeworben wurden, sind gestern in Alexandria angekommen.

— Das englische nur 12,000 Einwohner zählende Städtchen Chesterfield hat das Gas völlig abgeschafft und die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Stadt wird jetzt durch 22 Bogenlampen nach dem System von Brush und 100 Lane Fox'sche Glühlichtlampen glänzend beleuchtet. Die Lampen befinden sich auf gewöhnlichen Telegraphenstangen und die Elektrizität wird den Lampen durch offene Drähte zugeführt.

Der Khedive — schreibt ein Londonerkorr. — ist wie sein Vater freigebig mit Geld und noch mehr mit Orden austheilen. Dem Expräsidenten der Notabelnkammer Sultan Pascha hat er schon 10,000 L. auszahlen lassen als Entgeld für die Noth, Trübsal und den Schaden, den er als Anhänger des Khedive erlitten. Für die englische Armee aber hat er einen wahren Ordensregen

veranstaltet; alle Offiziere vom Range eines Generalmajors erhalten den Osmanieh, während alle niedrigeren den Medjidieh erhalten; die Soldaten waren mit einer Kriegsmedaille abgefunden. Natürlich erfreut sich dieser Beschluß großen Beifalls in der Armee, obwohl sie das kaum für die großen Opfer entschädigt, die sie augenblicklich zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes machen müssen. Die Preise sind in Kairo bekanntlich so hoch, daß die Tageslöhnung eines Subalternoffiziers kaum zur Bestreitung einer einzigen Mahlzeit in einem Gasthofe ausreicht. Es würde daher die Truppen noch weit mehr freuen, wenn sie vernähmen, daß die englische Regierung ihnen eine Summe von etwa 100,000 L. zur Vertheilung zuerkannt hätte; es würde dieß bei der Stärke der hingesandten Armee von 25,000 Mann ungefähr 4 L. auf den Kopf ausmachen. Und so viel hätte die Armee wenigstens eben so gut verdient wie die beiden Matadore Wolseley und Seymour, die mit einer Dotation von je 50,000 L. ausgestattet werden sollen.

Berlin, 10. Okt. Die italienischen Blätter äußerten lebhafte Verstimmung darüber, daß die italienischen bei den preußischen Manövern anwesenden Offiziere bei den Dekorationen übergangen worden seien. Daraufhin wird in hiesigen Regierungskreisen erwidert, daß nahezu alle europäischen, viele amerikanische und asiatische Offiziere zugegen waren, daß aber nicht alle dekorirt wurden; nur die russischen und österreichischen hatten sämmtlich Orden bekommen, weil man die Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf und des Großfürsten Wladimir ehren wollte. In diplomatischen Kreisen sieht man in dieser Betonung der Anwesenheit fremder Prinzen Verstimmnng darüber, daß Umberto nicht in Berlin wie in Wien einen Besuch machte.

St. Goar, 8. Okt. Am letzten Mittwoch in aller Frühe wurde der Loreley gegenüber auf dem Salmenwaag Klodt ein 100 kg. schwerer Stör gefangen. Bei dem Bergen des Ungethüms, das mit dem Schwanze wild um sich schlug, wurde einem der Fischer durch einen solchen Schlag ein Arm gebrochen.

Aus Bayern, 9. Okt. Das Dorf Padling (Niederbayern), aus 52 Wohnhäusern bestehend, ist in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. vollständig abgebrannt. Die Bewohner retteten fast nur das nackte Leben; eine alte Frau ist in den Flammen umgekommen.

In Neustadt a. A. hat sich ein Gendarm aus Furcht vor Strafe erschossen. — Eine Versammlung der israelitischen Gemeinde in Kaiserslautern beschloß den Bau einer Synagoge mit einem Kostenaufwand von 230,000 M.

Stuttgart, 10. Okt. Wie der Staats-Anzeiger für Würtemberg schreibt, hat der Beirath der Verkehrsanstalten in einer am Montag den 9. d. unter dem Vorsitze des Staatsminister von Mittnacht abgehaltenen Sitzung folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt: „Die Erhaltung der reichsverfassungsmäßig bestehenden finanziellen und administrativen Selbstständigkeit der würtembergischen Postverwaltung liegt im Landesinteresse. Deßhalb kann Würtemberg nur solchen Maßnahmen zur Abhülfe der Mißstände, welche aus der Verschiedenheit der Postwerthzeichen hervorgehen, zustimmen, welche die Selbstständigkeit der würtembergischen Postverwaltung unberührt lassen". Der Beirath empfiehlt, daß mit Werthzeichen anderer deutscher Postverwaltungen versehene Postkarten unter geeigneten Maßnahmen künftig befördert werden. Der Antrag eines Mitgliedes, den Umtausch anderer Werthzeichen gegen würtembergische bei den Postanstalten zu empfehlen, wurde mit neun gegen sieben Stimmen abgelehnt.

Newyork, 10. Okt. Der Dampfer „Herder" hatte bis Sonntag Abend schönes Wetter. Alsdann stellte sich dichter Nebel ein. Auch das Gepäck der Passagiere, ein Theil der Ladung, worunter drei Kisten Metallgeld, und sämmtliche Werthsachen sind gerettet. Es soll außer den Kajütengeräthen nichts an Bord geblieben sein. Die Steuerbordseite des „Herder" ist vollständig unter Wasser. Von Saint Johns wurde der Dampfer „Neptun" mit Nahrungsmitteln für die Schiffbrüchigen entsendet. Die Passagiere sind in aus Segeln hergerichteten Zelten untergebracht.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Joucla, welcher am 30. September von Havre abgegangen, ist am 11. Oktober, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 21. Oktober, „St. Germain" am 28. Oktober und „Labrador" am 4. November von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 11. Oktober 1882.

Das Barometer fällt über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; der Himmel bedeckt sich; es stehen Regen und milde Temperatur bevor.

Oertliches. (Einsdg.) Gewiß ist es wahr, daß Eines sich nicht für Alle schickt; darum können wir denn auch nicht verlangen, daß Sitten und Einrichtungen anderer Orte, an denen wir Gefallen finden, bei uns zu Hause nicht fehlen sollen. Dennoch möchten wir es um des guten Zweckes und der bitteren Noth unserer Armen willen wagen, heute darauf hinzuweisen, wie in so vielen Städten, ja Dörfern jeder Kirchgänger am Sonntag dem Opferstock eine seinen Mitteln entsprechende Beachtung schenkt und dadurch zum Wohle seiner leidenden Mitmenschen beiträgt. Möchte auch unser Opferstock in Zukunft mehr denn bisher eine reiche Quelle für unsere Armen und ein edles Zeugniß christlicher Nächstenliebe werden.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 — 8. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00—2. 20, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 15—30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 7½—8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 18—40, größere Fr. 45—100 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Klogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 26. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. 00 bis 14. 00.

Zürcher Börse vom 11. Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	343	346	346—345
„ Priorität	555	570	—
Centralbahn	565	575	—
Gotthardbahn	430	432	433
Jura-Bern-Bahn	408	415	411
Suisse Occidentale	128	133	132—130
Union-Suisse Stamm	243	250	246
Union-Suisse Priorität	440	450	—
Uetlibergbahn	315	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	150	—
Arth-Rigibahn	115	127	120
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	430	—
Schweiz. Creditanstalt	672	680	675—674
Bank in Winterthur	493	500	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 12. Oktbr. Unbeständiges Wetter mit zeitweisem Regen steht bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bauholz-Steigerung.

Freitags den 20. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

2578 Stöck tannenes Bauholz,
stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4535 Festmetern.

585 Stöck tannenes Sperrholz,
stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 169 Festmetern.

Zofingen, 10. Oktober 1882.
(Z-52-Q)

Die Forstverwaltung.

Frankfurter Kartoffeln.

Wir lassen einen zweiten Waggon nachkommen und nehmen jetzt schon Bestellungen entgegen. Preis Fr. 9. 50 per 100 Kilo (wo möglich noch billiger).

Lagerhaus Aarau.

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive und prune in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Erny-Faßler.

Albert Schneebelis Kindermehl

aus der Fabrik von **Rychner & Schneebeli** in **Affoltern a./A.**

Viel günstiger als andere ähnliche Präparate.

Bewährter **Nährstoff** für Kinder **zartesten Alters,** empfohlen bei Fällen von **Diarrhoe und Brechreiz.**

Zu haben bei Herrn **Kunz,** Conditor in **Aarau.**

Bekanntmachung.

Rechnungen für den Cavallerie-Wiederholungskurs II Aarau (Dragoner-Regiment V) sind bis spätestens 13. Vormittags einzureichen Dem Regiments-Quartiermeister:

Hauser, Hauptmann.

Aarau, 10. Okt. 1882.

Das Neueste in Winterhüten und Garnituren,

sowie das **Umändern von ältern Hüten** in jede beliebige Form empfiehlt bestens

Julie Hasler, Modes,
Adelbändli Nr. 172.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Waadtländer-Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10. bis Fr. 12.

bei **Gustav Volliger.**

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Eine Tochter

mit ordentlicher Schulbildung findet in einem hiesigen Geschäft dauernde Stelle.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 23. Oktober 1882 nächsthin entgegen.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

C. V. Männer-Chor.

Letztes Studium der Lieder für das Concert 8 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschiessen

Sonntag den 15. Oktober 1882, im Schachen dahier.

Das Schießen beginnt Vormittags 11 Uhr und dauert ohne Unterbrechung so lange es die Tageshelle gestattet.

Jeder Theilnehmer hat eine **Grümpelgabe in natura** im Mindestwerth von Fr. 5. — oder dann in baar Fr. 6. — zu deponiren. Diese Gaben sind mit dem Namen des Betreffenden versehen bis längstens Samstag 14. dies, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Egloff, Speisewirth im Schachen abzugeben, wobei als Quittung für jede Gabe die Grümpelkarte und ein Schießplänchen verabfolgt werden.

Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen nebst Preisvertheilung bei Hrn. **Egloff,** Speisewirth im Schachen.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes, sowie auch Herr Egloff dankbarst entgegen.

Munition auf dem Platz.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

J. G. A.

Alle Mann auf Deck! — Bierwix!

Bürger-Turnverein.

Rechnungen

unsern Verein betreffend, beliebe man spätestens bis 15. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 6. Oktober 1882.

Der Präsident des Bürgerturnvereins:

J. B. Meier.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober 1882 bei gut besetztem Orchester im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Gebr. Haab.

Kartoffeln,

schöne, gute, rothe, südfranzösische, werden heute im Bahnhof zu Fr. 10. — ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Ausschreibung.

Wenn **Meier, Franz,** Müller von Villmergen, unbekannt abwesend, seinen seit 2 Jahren bei mir liegenden **Koffer** innert 14 Tagen gegen den mir schuldenden Betrag nicht auslöst, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Aarau, den 10. Oktober 1882.

Frau **Brunner.**

In der frühern Ausschreibung fand irrthümlicherweise eine Namensverwechslung statt; indem es Meier, Jakob, statt **Meier, Franz** hieß; den erstern berührt die Aufforderung nicht im Mindesten, was wir hiemit berichtigen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Einige geübte

Kistenmacher

finden bei uns Arbeit

Landolt & Cie.

Schöner Saatweizen

ist zu beziehen bei **Theodor Herzog,** Oekonom, in Aarau.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

CÆCILIEN-VEREIN.

CONCERT der Abtheilung Männerchor

zugleich letztes (V.) Abonnements-Concert pro Vereinsjahr 1881/82,

Samstag Abends 8 Uhr in der Kirche.

Programm folgt Samstags.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der verstorbenen Eheleute **Friedrich Haßler,** Siegrist, und **Katharina Haßler geb. Rüfperli** bringen an nachbezeichneten Tagen folgende **Immobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Freitag den 27. Oktober künftig, Abends 7 Uhr in der Speisewirthschaft Kiefer am Zollrain:

Den **Antheil Wohnhaus Nr. 260 b.** beim Haldenthor zu Aarau, enthaltend zwei Wohnungen mit Zugehörden.

II. Montag den 30. Oktober künftig, Abends 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Alpenzeiger", in Aarau:

Die **Besitzung „zum Alpenzeiger",** bestehend in:

a. einem Wirthschaftsgebäude mit Wohnung Nr. 317 des Brandkatasters der Gemeinde Aarau;

b. einem Kegelbahnschuppen mit deutscher Kegelbahn;

c. ca. 2 Hectaren bei diesen Gebäulichkeiten liegendem Areal mit Anlagen für die Sommerwirthschaft und laufendem Brunnen.

Die prachtvolle Lage — der „Alpenzeiger" ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt Aarau's — die bisherige starke Frequenz der Wirthschaft u. A. m. empfehlen den Ankauf dieses Etablissements.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

— 670 Vordere Vorstadt 670 —

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in

Herbst- & Winterkleidern

Herbst-Ueberzieher, Winter-Anzügen,

Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcken.

Knaben- & Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß, assortirt in den feinsten Genres und gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten & Hosenträgern.

— 670 Vordere Vorstadt 670. —

J. Gerber, Schneider.

Kartoffeln-Verkauf.

Frische Sendung sehr schöne und gute **Solothurner Kartoffeln.**

Franko in's Haus.

Preis per 100 Kilo Fr. 10. —.

Rudolf Hirt,

Rathhausgasse Nr. 45.

Strickwolle

in weiß, grau, schwarz und sehr schönen Modefarben, als: Taubengrau, Flachblüthe, Zweschgengrau, Fischotter u. A. m. empfiehlt bestens und zu möglichst billigen Preisen:

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler, Bazar.

Nr. 207 am Graben:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden, Strümpfe und Socken, Gilet de chasse, Gestrickte wollene Jacken, Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen,

zusammen oder getheilt: Einen möblirten

Laden

und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** zum Spetten.

Neuer weißer Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi.**

Ausgezeichneter

Italiener-Hauser

im St. Laurenzenbad.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit Hülfe meines Sohnes die

Bäckerei

wieder selbst betreibe.

Da bei meinem stets zunehmenden Augenleiden und schlechter Zeit die Wiederaufnahme des Geschäfts mir besonders schwer fällt, bitte deshalb meine werthen Freunde und Gönner meinem Sohne den Anfang durch ihr gütiges Wohlwollen zu erleichtern. Unter Zusicherung schmackhaften Gebäcks verbunden mit mäßigen Preisen (**Kernenbrod** à 57 Ct. und **Halbruchbrod** à 48 Ct. per 1½ Kilo) und Vorwägung des Brodes, bestens empfohlen

R. Hänny, Kirchgasse.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Unterzeichnete ist immer mit einer Auswahl in

Flaum, Federn & Barchent

versehen. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Zu vermiethen: Am gleichen Ort ein kleines **Logis** zu ebener Erde.

Zu verkaufen

eine bereits neue, feine **Doppelflinte, Système Lefaucheux Nr. 16,** nebst Cartouchier.

Meine Wohnung

befindet sich seit 1. Oktober **Rathhausgasse Nr. 4** bei Hrn. Siegrist, Metzger, 2 Treppen hoch. Ich werde den Verkauf von **Nähmaschinennadeln** beste Qualität (Lammertz) fortführen, ebenso feinstes **Oel** offen und in Flaschen, **Riemen, Gummiringe, Schiffchen, Säumer** ꝛc. Zugleich empfehle ich **Nadeln** verschiedener Stärke für Strickmaschinen, **Anschlagkämme** ꝛc.

Es bittet höflichst um gefäll. Zuspruch

Wittwe **B. Frey-Würtenberger.**

Eine ältere **Magd,** welche gut bürgerlich kochen und gartnen kann und die häuslichen Geschäfte versteht, sucht eine Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 829, an eine stille Familie.

Eine bestandene treue **Person,** die Kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz in einer kleinen Haushaltung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für das

Einschneiden von Kabis & Rüben.

Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher und in der Speisewirthschaft des Hrn. **Dubs** (ehemals Roth).

U. Marti von Erlisbach.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehör. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im Plainpied des Hauses Nr. 872, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, den nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung und Antheil Garten. Beziehbar Anfangs November.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar, **Crain d'Afrique-und Seegras-Matratzen** halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Oktober 1882.

Die Stellung des Centrums zum Schulartikel.

(Schluß.)

Wenn sich in Folge der in Aussicht genommenen Untersuchung des Schulwesens der Kantone die Erlassung eines förmlichen Bundesgesetzes zur Vollziehung des Artikels 27 der Bundesverfassung als nothwendig herausstellt, so soll dieses Bundesgesetz nach unserer Anschauungsweise eine thunlichst allgemeine Fassung erhalten und sich so wenig als möglich in kleinen oder gar kleinlichen Details verlieren. Als solcher erscheint uns aber, wenn zum Beispiel in den oben erwähnten Kundgebungen vorgeschlagen wird, es solle in dem Bundesgesetze bestimmt werden, welche Schulabsenzen der Primarschüler als entschuldigte und welche hinwieder als unentschuldigte zu gelten haben, wobei dann noch die Aufstellung von eidg. Strafbestimmungen gegen Schulversäumnisse in Anregung gebracht wird.

Wir glauben im Weitern, daß es noch sehr der Untersuchung bedürftig sei, ob es sich empfehle, den in den mehrfach berührten Kundgebungen enthaltenen Vorschlägen zu folgen, gemäß welchen in das in Aussicht genommene Bundesgesetz eine Reihe von Bestimmungen aufzunehmen wäre, welche sehr einschneidende und unter Umständen große Anforderungen an die Steuerkraft mit sich bringende Eingriffe in die freie Willensbestimmung der Kantone enthalten würde. Wir zählen dahin unter Anderem die Vorschläge: die Kantone sollen von Bundes wegen dazu verhalten werden, nur solche Primarlehrer anzustellen, die auch einer zweiten Landessprache mächtig seien; ferner, die Kantone haben nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse und Bedürfnisse genügende Lehrerbesoldungen auszusetzen, wobei der Bund sich natürlich vorbehalten würde, zu bestimmen, welche Besoldungen als genügend zu betrachten seien; sodann, die Kantone haben unter Kontrolle des Bundes die Schulstunden in zweckmäßiger Weise auf die untern, mittlern und obern Schulklassen zu vertheilen, wobei auf die Zeit nach dem sechsten Schuljahre mindestens ein Fünftel der Gesammtstundenzahl fallen solle; endlich, die Kantone seien verpflichtet, eine Schule zu theilen, wenn die Zahl der Schüler, die von einem Lehrer gleichzeitig zu unterrichten sind, drei Jahre nacheinander 70 übersteigt. Es ist hier auch des Vorschlages zu gedenken, der Bundesbehörde in dem in Aussicht genommenen Bundesgesetze die Befugniß einzuräumen, die Kantone, immerhin, wo nothwendig, unter Mitbetheiligung des Bundes mit einer Subvention, aufzufordern, die Theilung eines Schulkreises und die Errichtung einer eigenen Schule zu bewirken, wenn in einem Schulkreise eine Zahl von wenigstens 20 Kindern sich vorfindet, welche einen Weg von über 4 Kilometern zu durchlaufen haben, um zur Schule zu gelangen, während sie selbst in einem Umkreise von nicht mehr als 2 bis 3 Kilometern wohnen. In dem projektirten Bundesgesetze soll dann noch die Bestimmung Platz finden, die Schul- und Armenbehörden der Kantone sollen sich zur Aufgabe machen, unter Mitwirkung gemeinnütziger Vereine dafür zu sorgen, daß arme Schulkinder mit den nöthigen Kleidern und Nahrungsmitteln versorgt werden. Es liegt dem Vorschlage unbestreitbar ein schöner Gedanke zu Grunde, der auf geeignetem Wege verwirklicht zu werden verdient. Daß aber dieser Weg in einem von Bundeswegen gegen die Kantone auszuübenden Zwange zu finden sei, müssen wir in hohem Grade bezweifeln.

Wir halten dafür, daß es in allen diesen Dingen wohlgethan sein dürfte, den Bogen nicht allzu hoch zu spannen. Die Schweiz ist eben ein Bundesstaat und kein Einheitsstaat. Das wichtigste Gebiet der staatlichen Thätigkeit, welches nach der Bundesverfassung, wenn nicht ausschließlich, so doch vorherrschend den Kantonen vorbehalten blieb, ist aber das Unterrichtswesen. Wir glauben, daß die Klugheit erheische, diesen den Kantonen belassenen Wirkungskreis nicht über Gebühr zu beschränken. Wir denken auch, es stehe dem Bunde wohl an, nicht blos von der gehorsamen Vollziehung seiner Gebote durch die Kantone, sondern auch von dem auf Freiwilligkeit beruhenden Wetteifer derselben ersprießliche Früchte für die Hebung der Volksbildung zu erwarten, und wir sind hievon um so mehr überzeugt, als ja gerade im Gebiete des Schulwesens sich eine erfolgreiche Wirksamkeit des Bundes gegenüber den Kantonen nur auf dem Wege freundlichen Einvernehmens mit denselben und nie und nimmer auf demjenigen der Gewalt denken läßt.

Es wird vielfach und mit besonderem Nachdrucke behauptet, der Art. 27 der Bundesverfassung schließe das Postulat der sogenannten konfessionslosen Schule in sich und es sieht oft aus, wie wenn eigentlich nur, oder wesentlich nur, um diese herbeizuführen, ein Bundesgesetz betr. Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung in's Leben gerufen werden wolle. Die konfessionslose Schule gipfelt nach dieser Anschauung in dem konfessionslosen Religionsunterrichte. Wir gestehen, daß wir uns mit einem solchen nicht befreunden können. Wenn wir auch gar wohl wissen, daß es eine Religionsphilosophie gibt, zu welcher sich große Denker, die Schranken der Konfession überwindend, empor zu arbeiten vermögen, so kann doch der für das jugendliche Alter bestimmte Religionsunterricht nicht auf einer solchen beruhen. Ist dies aber nicht möglich und darf er sich auch nicht auf die Dogmen einer Konfession stützen, so bleibt kaum mehr als ein nebelhaftes Luftgebilde übrig, an welchem der Geist und das Gemüth des Kindes keinen rechten Anhaltspunkt finden. Hüte man sich, ein solches Luftgebilde gewisser Maßen als Bundesreligion für die Volksschule unseres Landes proklamiren zu wollen!

Wir übersehen durchaus nicht, daß der Art. 27 der Bundesverfassung vorschreibt, „die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können". Diese schöne Bestimmung kann aber durch andere Einrichtungen, bei welchen — im Vorbeigehen gesagt — die Religion durchaus nicht etwa als Schulfach gestrichen zu werden braucht, viel wirksamer zur Erfüllung gebracht werden, als durch den sogen. konfessionslosen Religionsunterricht.

Man sollte übrigens, wenn man gewisse Kundgebungen über diese Frage in's Auge faßt, glauben, unser Vaterland sei nach den Konfessionen in zwei feindliche Heerlager gespalten, die jeden Augenblick bereit seien, über einander herzufallen und sich zu zerfleischen. Dem ist aber doch glücklicherweise nicht so. Wenn auch allerdings hie und da auf dem konfessionellen Gebiete bedauerliche Ausschreitungen vorkommen, so wird doch jeweilen von der Bundesbehörde, welche über die Aufrechthaltung des Friedens zwischen den Konfessionen zu wachen hat, unter Zustimmung der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes dagegen eingeschritten und wir denken und erwarten, dies werde auch in der Zukunft geschehen. Hüte man sich aber, durch zu weit gehende oder gar schroffe Vorschriften auf dem Gebiete des Unterrichtswesens die konfessionellen Gegensätze zu verschärfen und dadurch einem Kulturkampfe zu rufen, der nur nachtheilige Folgen für unser Vaterland nach sich ziehen könnte. Vergesse man nicht, daß der konfessionelle Hader die fortschrittlichen Bestrebungen auf allen andern Gebieten des öffentlichen Lebens lahm zu legen pflegt und lasse man sich durch das Beispiel eines unserer Nachbarländer warnen, in welchem die Staatsgewalt stärker ist als irgendwo und dem der Kulturkampf gleichwohl weder Lorbeeren noch ersprießliche Früchte gebracht hat!

Wir berühren noch mit wenigen Worten die Privatschulen. In den Kundgebungen, von welchen wir wiederholt zu sprechen im Falle waren, scheint die Tendenz obzuwalten, die Privatschulen so viel als möglich in der Freiheit ihrer Bewegung zu beschränken. Wir halten das umgekehrte Bestreben für das richtige.

Es gibt eine Ansicht, welche das Ideal der Freiheit darin erblickt, daß eine Mehrheit, und wäre sie auch noch so klein, einer Minderheit, und wäre sie auch noch so groß, in möglichst vielen Dingen das Gesetz machen könne und daß ferner, wenn Zweifel darüber obwalten, ob eine Sache sich dazu eigne, durch Mehrheitsbeschluß entschieden zu werden, die Frage immer bejaht werde. Und hinwieder gibt es eine Anschauungsweise, welche in der Freiheit des Individuums die Grundlage aller Freiheit erblickt und deshalb nur da, wo zwingende Beschlüsse nicht vermieden werden können, sie ergehen zu lassen und sich ihnen zu unterwerfen geneigt ist. Wir huldigen der letzteren Auffassung und wir glauben dieselbe dann ganz besonders festhalten zu sollen, wenn es sich um Fragen handelt, die mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängen.

Gemäß dieser Auffassung halten wir dafür, daß die Privatschulen nur so weit in ihrer Freiheit zu beschränken seien, als die Bundesverfassung es ausdrücklich vorschreibt. Demgemäß wird von den Privatschulen lediglich zu verlangen sein, daß sie ihren Primarschülern dieselbe Summe von Kenntnissen und Fertigkeiten beibringen, welche diese Schüler in den öffentlichen Schulen erwerben. Daß gemäß der Bundesverfassung auch die Privatschulen unter ausschließlich staatlicher Leitung stehen sollen, ist, weil einen Widerspruch in sich selbst enthaltend, nichts weniger als ausgemacht. Andere Beschränkungen der Privatschulen, die in Frage kommen könnten, sind uns, abgesehen von dem selbstverständlichen staatlichen Oberaufsichtsrechte, nicht bekannt."

Herr Dr. Ryf hat der Erklärung seiner Kollegen eine besondere angehängt. „Ich bin", sagt er, „ein entschiedener Gegner der Ausführung der Bundesverfassung auf dem Wege der Bureaukratie und der Durchführung der Zentralisation auf dem Wege der eidgenössischen Verwaltung. Ich halte auch dafür, daß der Bundesrath alles nöthige Material hat oder allfällig Mangelndes ohne einen neuen Schulsekretär beschaffen kann, um der Bundesversammlung über die Frage eines eidgenössischen Schulgesetzes eine Vorlage zu machen. Eine solche Vorlage würde die Sachlage abklären und Jedermann zeigen, um was es sich handelt, während der vorliegende Bundesbeschluß nichts nützt, wohl aber dadurch schadet, daß er Vielen Veranlassung gibt, mit mehr oder weniger Grund sich über Eingriffe in die Kantonalsouveränetät zu beklagen." Schließlich fürchtet Herr Dr. Ryf, es werde die erst in den Anfängen begriffene Rechtseinheit durch Bundesbeschlüsse wie der in Frage stehende nicht gefördert.

Eidgenossenschaft.

In dem Vorentwurfe des eidgenössischen Budgets für das Jahr 1883 beantragt das Finanzdepartement u. A. auch die Prägung von 250,000 Zwanzigfrankenstücken in Gold. Dieser Vorschlag wird in durchaus zutreffender Weise motivirt.

Die von verschiedenen schweizerischen Journalen gebrachte Nachricht, der österreichisch-ungarische Gesandte in Bern, Herr von Ottenfels, beabsichtige, seine Demission einzureichen und sich in's Privatleben zurückziehen, ist, wie der „Bd." von zuverlässiger Seite vernimmt, unrichtig. Der Rücktritt dieses trefflichen Diplomaten, welcher diesen Posten seit 1869 bekleidet, wäre hier allgemein bedauert worden.

— Die Generalversammlung des Vereins schweizerischer Buchdruckereibesitzer findet Sonntag den 22. ds. Vormittags 9 Uhr in der Aula des neuen Schulhauses in Aarau statt. Unter den Traktanden befinden sich nebst den ordentlichen Geschäften die Revision des Reglementes der Unterstützungskasse und Festsetzung der Subvention an dieselbe für 1882, Bericht der Kommission betr. die Unfallversicherung, Petition betr. Posttaxengesetz (Referent Hr. B. Schwabe, Basel); Bericht betr. die endgültige Vereinigung des Zolltarifs und Antrag betr. ein einheitliches Ausstellungsbuch für die schweiz. Landesausstellung. Letzterer, von Hrn. Paul Wild in Zürich in dem Sinne vorgeschlagen, daß jedes Mitglied des Vereins zu demselben einen Beitrag liefern würde, der die wichtigsten Mittheilungen über sein Geschäft enthielte, hat bereits allemein die bereitwilligste Zustimmung gefunden.

— Aarau. (Eingsdt.) Zum zweiten Mal veranstaltet der Männerchor des Cäcilienvereins ein Abend-Conzert in unserer akustisch so vortrefflichen Kirche. Das Programm, größtentheils in neuen Nummern bestehend, ist ein so sorgfältig gewähltes und für Jedermann ansprechendes, daß kaum Jemand unbefriedigt die Kirche verlassen wird. Das im verflossenen Mai abgehaltene Conzert war leider nur spärlich besucht, umsomehr ist es zu wünschen, daß dem strebsamen Vereine, der bei allen öffentlichen Anlässen immer zur Verschönerung derselben beigetragen hat, durch zahlreichen Besuch der hiesigen Einwohnerschaft die gebührende Anerkennung gezollt wird.

— Aarau, 12. d. Heute Abend zwischen 4 und 5 Uhr zog ein ziemlich heftiges Gewitter, begleitet von strömendem Regen und Sturm über unsere Gegend, so daß man sich ganz in den Hochsommer zurückversetzt glaubte.

— Aarau. Die in den landwirthschaftlichen Mittheilungen vom letzten Samstag angekündigte Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau in Densbüren muß, wegen des am Erscheinen verhinderten Referenten, verschoben werden.

— Aarau. (Einsendg.) Mittwoch Abend hatten wir Gelegenheit, ein vom hiesigen Sängerbund dem verehrten Hrn. Pfarrer Zschokke gewidmetes Ständchen anzuhören. Es hat uns sehr gefreut, einen bedeutenden Fortschritt dieses Vereins, der — beinebens gesagt — dieses Jahr schon zwei Lorbeerkränze sich erfochten hat, wahrgenommen zu haben. Zweck dieser Zeilen ist, den „Sängerbund" freundlich einzuladen, seine mit Präzision einstudirten Weisen in höherm Maße als bis anhin öffentlich ertönen zu lassen; er wird sich dadurch die Sympathie der hiesigen Bevölkerung und neue Mitglieder erwerben. B.

Bern, 12. Oktober. Der Regierungsrath wählte zum Primarschul-Inspektor des Kreises Oberaargau Sekundarlehrer Schneeberger in Schüpfen und zum Sekretär der Direktion des Innern Jahn, Angestellten bei der Staatskanzlei.

— Der Professor an der Zentral-Thierarzneischule in München, Hr. Kitt, ist zum Professor der Thierarzneischule in Bern gewählt worden.

— Am 10. Oktober abhin beging laut „Berner Intelligenzbl." der leider schwer erkrankte Hr. Professor Valentin in Bern sein 50jähriges Doktorjubiläum. Glückwunschadressen der meisten deutschen und schweizerischen Universitäten, eine von Professor Grützner und Professor Luchsinger verfaßte physiologische Festschrift, sowie ein erneutes Doktordiplom der Universität Breslau, auf welcher der Jubilar seiner Zeit die Doktorprüfung bestanden hatte, liefen zu der seltenen Feier ein. Vor allen andern feierte die Berner medizinische Fakultät, an welcher Professor Valentin über 40 Jahre gewirkt hatte, durch eine von ihrem Dekan überreichte Adresse das Andenken des Tages.

□ Zürich. (Korresp. v. 12. Okt.) Die Herbstversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich war von etwa 50 Mitgliedern besucht. Die ordentlichen Geschäfte waren schnell erledigt; für den demissionirenden Herrn Labhardt-Labhardt wurde Herr Reg.-Rath Dr. Stößel als Präsident gewählt. Herr Labhardt erstattete sehr guten Bericht über den Geschäftsgang der Filiale Zürich der schweiz. Sterbe- und Alterskasse für kleine Leute. Der Geschäftsbetrieb hat einen Anfang genommen, der zu guten Hoffnungen berechtigt. Auch über die Vorbereitungen für die zu errichtende Anstalt für schwachsinnige Kinder vernahm man guten Bericht. Die Anstalt kann auf den 1. März 1883 eröffnet werden. Eine größere Kommission ist eingesetzt worden. Ein Haupttraktandum bildete das Thema über die Wirkung der Innungen auf den Handwerker- und Gewerbestand.

Der Referent, Hr. alt Statthalter Schäppi von Horgen, schilderte die geschichtliche Entwicklung unserer Gewerbsverhältnisse, die gegenwärtige traurige Lage infolge der kapitalistischen Produktionsweise. Es sei die Vereinigung der Handwerker wiederum zur Nothwendigkeit geworden, es soll diese aber nicht auf dem Boden der alten Organisation der Innungen vorgenommen werden. Zuerst müsse die Schule den Boden für die Aufnahme und richtige Verwerthung der Associations-Idee schaffen und sodann vor Allem durch einen tüchtigen Zeichnungsunterricht den Boden für eine innere Reform und Umgestaltung des Handwerks ebnen. In der Diskussion werde eine Eingabe an die Bundesbehörden wegen Veranstaltung einer Gewerbestatistik angeregt. Der Vorstand erhielt Auftrag zur Prüfung der Thesen und Anträge.

— In der Zündholzfabrik von G. Schärer im Drahtzug-Hirslanden explodirte ein Quantum Zündstoff. Die Lokalität wurde arg beschädigt, mehrere Fenster total zertrümmert und einem Arbeiter die linke Hand buchstäblich zu Fetzen zerrissen und der linke Oberschenkel schwer verletzt.

Luzern. Der Große Rath beschloß, es habe die Regierung die nöthigen Studien betreffend Errichtung einer Zwangsarbeits-Anstalt vorzunehmen und sodann Bericht und Pläne vorzulegen.

— Letzten Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurde im Wey dahier ein frecher Diebstahl verübt. Zwei Subjekte brachen in die Wohnung des Hrn. Huber, durchsuchten Schränke und Sekretäre und packten besonders Silberzeug ein. Andere Bewohner des gleichen Hauses hörten die Diebe, kamen schnell herbei, schlossen die Thören zu und holten die Polizei, welche die frechen Eindringlinge fesselte und abführte. Sie sollen gut gekleidet und nicht gewöhnliche Stromer sein.

Glarus. Der Gemeinderath Elm beabsichtigt im Einverständniß mit der Bürgerschaft, die Straße zum Dorfe, welche nach der Katastrophe provisorisch erstellt wurde und einige bedeutende Krümmungen aufweist, in der früheren Richtung, gerade durch den Schuttkegel wieder herzustellen und sucht um einen Landesbeitrag hiefür nach. Die Straßen- und Baukommission empfiehlt dieses Gesuch dem Rathe mit dem Antrag, die Subventionssumme auf Fr. 5000 festzusetzen, wobei sie namentlich den Umstand in Betracht zieht, daß auch am jetzigen Tracé Korrekturen vorgenommen werden müßten, welche erhebliche Kosten verursachen würden. Wie man vernimmt, ist für die Sernfkorrektion eine Landessubvention von gleicher Höhe in Aussicht genommen, so daß der Rath dießfalls endgültig entscheiden könnte. Der Gemeinderath von Elm habe sich in konfidentieller Weise mit diesen Ansätzen einverstanden erklärt, berichtet die „N. G. Z."

Schaffhausen. Ueber die Herbstaussichten in Stein a./Rh. kann das „Intelligzbl." mittheilen, daß in den Weinbergen, welche von den Frühlingsfröſten verschont geblieben sind, die Quantität der Trauben befriedigend ausfallen wird; ihre Qualität ist verschieden. In den mittleren und unteren Lagen sind sie vorgerückter, als in den oberen; im allgemeinen jedoch haben sie in den letzten 8 Tagen unter dem Einflusse des warmen Wetters einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Sollte dasselbe noch andauern und das Reblaub durch Frost und Nebel nicht mehr decimirt werden, so kann hierorts ebenfalls noch auf eine im Verhältniß zu den mißlichen Witterungsverhältnissen des Jahres ordentliche Qualität Wein gerechnet werden.

St. Gallen. Es werden gegenwärtig allein in der politischen Gemeinde Diepoldsau alle 14 Tage ca. 26,000 Fr. Sticklöhne ausbezahlt. Trotz dem reichlichen Verdienst in der Stickerei seien die Leute gegnnwärtig erfreulicherweise weit haushälterischer, als dies vor einigen Jahren manchmal der Fall war.

— In Rorschach haben die Obstpreise in letzter Zeit wieder bedeutend angezogen, da deutsche Käufer sich zahlreich einfinden und gute Preise offeriren. Ein Lieferant kaufte über 3000 Doppelzentner Birnen auf zu Fr. 15. 50. Auf dem deutschen Seeufer stehen die Preise bedeutend höher.

— Am Oktoberfest in München erhielt Herr Albert Klauser von Rorschach mit der 9jährigen dunkelbraunen Stute „Etelka" beim Trabrennen wobei 10 Pferde liefen, den 6. Preis (100 M.)

— In Altstätten besprach dieser Tage eine größere Versammlung dortiger Gemeindsangehöriger die Frage einer Eisenbahnverbindung Altstättens mit dem etwas über einen Kilometer entfernten Bahnhof und beschloß, das Projekt einer Pferdebahn-Erstellung auf besagter Route prüfen zu lassen. Die Zahl der in Altstätten ein- und aussteigenden Personen beträgt jährlich durchschnittlich 160,000. Die Tramway-Anlage würde auf ca. 18,000 Fr. zu stehen kommen.

Graubünden. Der „Fr. Rhät." schreibt: Bei der gegenwärtigen milden Witterung schreitet die Traubenreife vor. Da wenigstens theilweise auch das Quantum ein recht ordentliches und die Maisernte eine gute ist, so läßt sich der Herbst im Ganzen viel besser an als vielfach befürchtet wurde. In der Herrschaft soll nächste Woche die Weinlese beginnen.

Genf. Hr. J. Portier, Chef des Werbebureaus in Genf, sucht sich in einer Zuschrift im „Genevois" gegenüber den in der schweizerischen Presse erschienenen Angriffe zu rechtfertigen. Das Gendarmeriekorps in Egypten sei schon 1869 geschaffen worden und er habe in Folge der neuesten politischen Ereignisse in diesem Land nur den Auftrag erhalten, dasselbe zu „verstärken". Die angeworbenen Leute müssen ferner, sagt Hr. Portier, zuverlässig und unbescholtenen Rufes sein und würden gut behandelt u. s. f. Alle gegentheiligen Behauptungen seien absurdes Geschwätz.

Berlin, 11. Oktober. Die Aufstellung von konservativen Landtagskandidaten für Berlin ist bloß Flunkerei; es ist keine Rede davon, daß hier ein solcher Kandidat durchkommt. Virchow, von einer Reise zurückgekehrt, sprach gestern vor seinen Wählern. Während einer langen Rede war Virchow der Gegenstand enthusiastischer Ovationen. Gneist, welchen sowohl Konservative wie Liberale in Mansfeld, dessen Deputirter er zwanzig Jahre war, aufstellten, verzichtete in einem offenen Brief auf jede Kandidatur, indem er erklärt, daß die mißlungenen wirthschaftlichen Experimente der Regierung und der Ton der offiziösen Presse ihm eine ersprießliche Thätigkeit im Landtag unmöglich erscheinen lassen.

Der Vizepräsident des italienischen Senats, Alfieri, geht als Botschafter nach Paris; Arago, französischer Gesandter in der Schweiz, geht als Botschafter nach Rom.

Straßburg, 11. Oktbr. Heute Mittag 1 Uhr 15 Min. ist in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne in der Zitadelle Feuer ausgebrochen. Bei Ankunft der städtischen Militär-Feuerwehren stand der ganze Dachstuhl des 64 Schritte langen Mittelbaues des östlichen Flügels in hellen Flammen. Die aufgespeicherten Kammervorräthe wurden durch die Dachlucken gerettet. Eine Stunde energischer Thätigkeit beseitigte die Gefahr. Ein Theil der Vorräthe wurde beschädigt.

— Mühlhausen. Der 83jährige Reichstagsabgeordnete Jean Dollfus, der weit über die Grenzen des Elsaßes hinaus durch seine gemeinnützige Thätigkeit bekannt ist, wird nach der

„Allg. Schwz. Ztg." am 30. ds. seine diamantene Hochzeit feiern. Seine Fabrikarbeiter, für die Dollfus als Leiter der berühmten Firma „Dollfus, Mieg u. Cie." jederzeit wahrhaft väterlich besorgt war, werden den Ehrentag ihres Chefs wie ein Familienfest begehen. Dollfus hat, wie wir bei dieser Gelegenheit mittheilen wollen, soeben den 28. Jahresbericht der Gesellschaft der Arbeiterstadt veröffentlicht, dem zufolge sich die Zahl der von ihr erbauten Häuser auf 1016 beläuft; im letzten Jahre wurden deren 20 gebaut. Von diesen 1016 Häusern sind 706 bereits ganz bezahlt. Die auf die verkauften Häuser bezahlte Summe belief sich auf M. 883,356. Die jetzt erbauten Häuser sind sämmtlich einstöckig, da solche billiger zu stehen kommen und die Arbeiter sie lieber kaufen. Mit dem Grund und Boden kommt ein solches Haus der Gesellschaft auf 2400 M. zu stehen; sie verkauft dasselbe aber zu 2560 bis 2640 M., da dieser geringe Vortheil nöthig ist, um die Finanzen der Gesellschaft im guten Stande zu erhalten und die allgemeinen Kosten zu bestreiten, die sich jährlich auf 8000 bis 9000 M. belaufen. Die Kirche in der Arbeiterstadt ist in der letzten Zeit so weit vorgeschritten, daß sie am 2. November eingeweiht werden kann.

Petersburg, 7. Okt. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Minen-Explosion auf dem russischen Kriegsschiff Nowgorod (eine sogenannte Popowka, rundliche, höchst unpraktische, nach dem Erfinder Admiral Popow benannte Fahrzeuge) weit mehr Unheil angerichtet hat, als anfänglich gemeldet wurde. Der ganze hintere Theil der Popowka, welche 8 Millionen Rubel gekostet hat, ist zertrümmert, und ungefähr 22 Personen sind getödtet worden; von den Verunglückten konnten aber nur die Leichname von 11 aufgefunden werden, die übrigen sind über Bord geflogen oder wurden in Atome zerschmettert. Als Ursache der Explosion gibt man an, daß die Minen, welche eine Ladung von 320 bis 350 kg. hatten, nicht alle entladen waren, und daß vermuthlich einer der Matrosen sich diesen Umstand zu nutzen machen wollte, um eine Parthie Dynamit aus einer geladenen Mine zu stehlen. Dabei nun — so muthmaßt man — scheint der Dieb unvorsichtig zu Werke gegangen zu sein und hat auf irgend eine, natürlich nicht mehr aufzuklärende Weise die Explosion veranlaßt.

Paris, 10. Okt. Morgen Abend wird die Gesandtschaft der Königin Ranavalo, bestehend aus zwei Botschaftern, vier Sekretären und zahlreichem Gefolge hier eintreffen. Während ihres Aufenthaltes soll der Minister des Aeußeren folgende vier Forderungen zur Regelung des zwischen der französischen Regierung und der Königin schwebenden Streits an die Gesandten stellen: 1. daß für den an den Küsten von Madagascar geplünderten Lugger „Toale" ein Schadenersatz geleistet werde, 2. daß die Regierung der Hovas das Erbrecht der Angehörigen des ehemaligen französischen Konsuls Laborde auf das Grundeigenthum, das er auf der Insel besaß, anerkenne; 3. daß die Königin das Gesetz, welches die den Franzosen gewährten Vorrechte auf Madagascar aufhebt und ihnen verbietet, wie bisher, Kirchen, Schulen, Hospitäler 2c. zu gründen, wieder abgeschafft, und daß endlich die Hovas-Häuptlinge, die auf französischem Grund und Boden ihre eigene Flagge aufzogen, einer Bestrafung verfallen.

Alexandrien, 11. Okt. Das Journal „Elahram" meldet, die Effektivstärke der egyptischen Armee werde 10,000 Mann betragen; Offiziere und Soldaten, welche der Theilnahme an der Rebellion verdächtig sind, werden nicht aufgenommen; sämmtliche Offiziere werden Türken oder Cirkassier sein.

Zürich. Nach der „Z. P." werden nächste Woche auf der Tramwaylinie Zürich-Riesbach Versuche zum Betrieb mit Dampf gemacht; die Maschinen stammen aus der Lokomotivfabrik Winterthur.

St. Gallen, 10. Oktober. Dem Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizer-Bahnen legte heute Herr Präsident Wirth-Sand das Projekt einer Straßenbahn St. Gallen (Bahnhof)-Gais vor. Das Kapital ist von anderer Seite gezeichnet worden unter der Bedingung, daß die Vereinigten Schweizerbahnen den Betrieb übernehmen, wozu heute der Verwaltungsrath seine Zustimmung gab; es bleibt noch die Genehmigung der Generalversammlung der Aktionäre und die Zustimmung der Regierungen der Kantone St. Gallen und Appenzell A. Rh. für Abtretung des Straßenkörpers vorbehalten. Es handelt sich vorab um einen Versuch, von dessen Gelingen respektive Rendite es abhängen wird, ob noch weitere gleiche Projekte, zum Beispiel verschiedene Thalbahnen in Graubünden, an Hand genommen und ausgeführt werden. Hr. Klose, Maschinen-Ingenieur der Vereinigten Schweizer Bahnen, hat die für den Zahnstangen-Betrieb konstruirte Lokomotive in der Weise vervollkommnet, daß dieselbe auch für den Adhäsionsbetrieb verwendbar ist und ohne Anstand Kurven von 20 Meter Radius befahren kann.

Schaffhausen. Der sel. verstorbene Hr. Karl Ed. Ziegler-Forster hat der Stadt gemeinnützige Vergabungen im Betrag von 5000 Fr. gemacht.

Rorschach, 12. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 6961 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 50. Mittelpreis Fr. 27. —. Niedrigster Fr. 26. —; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct, 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 247. Mittelpreis Fr. 18 50. Wochenverkäufe 24,281 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober 1882.

Der vom westlichen Irland hergekommene Sturm hat sein Centrum im Kanal St. George. Neues und allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Steigen desselben in Irland. Voraussichtlich Wind aus den südlichen Regionen, regnerisches Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 13. Oktbr.

Zunehmende Trübung; Regen steht bevor.

Herr Martin wird mir bezeugen müssen, daß ich noch keine Silbe über die jüngsten Seminargeschichten in sein Blatt geschrieben.*) Eine ähnliche Erklärung in andere Blätter zu setzen, habe ich nicht nöthig, bin auch noch nie veranlaßt worden, bezügliche Unrichtigkeiten in der Presse nach den Akten zu berichtigen. Es ist auch noch nie von Akten Mißbrauch gemacht worden, so lange dieselben auf der Kanzlei liegen. Meine persönliche Beurtheilung der ganzen Geschichte habe ich Hrn. Heuberger selbst gesagt und ich glaube heute noch, die „Gerechtigkeitspflege" hätte auf andere Weise ohne irgend welchen Schaden erfolgen können.

Spühler, Sekretär der Erziehungsdirektion.

*) Daß Hr. Spühler in der Seminarfrage gar nichts in den „Nachrichten" veröffentlicht, bestätigt F. G. Martin.

Oertliches. (Einsdg.) Der Männerchor des Cäcilienvereins hat in seiner Generalversammlung vom 10. Oktober nach Abwicklung der üblichen Vereinsgeschäfte seinen Vorstand bestellt in den HH. A. Kettiger, Präsident; G. Schmidt-Hagnauer, Vizepräsident; Friker-Siebenmann; R. Hunziker, Lehrer, und Schmid-Wolf. Herr Friker, bisheriger Präsident, lehnte eine Wiederwahl als solcher ab, erklärte jedoch auf Wunsch sein ferneres Mitwirken als Kommissionsmitglied.

Zürcher Börse vom 12. Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	337	342	338—342
„ Priorität	557	570	—
Centralbahn . .	565	573	571—572
Gotthardbahn . .	432	435	433—435
Jura-Bern-Bahn . .	409	412	—
Suisse Occidentale .	127	130	131—128
Union-Suisse Stamm .	246	250	248—249
Union-Suisse Priorität	442	455	—
Uetlibergbahn . .	315	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	115	118	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Schweiz. Creditanstalt	672	680	497
Bank in Winterthur .	497	500	—
Aarg. Creditanstalt .	515	525	—

New-York, 11. Okt. In Westvirginia gewannen die Republikaner bei der gestrigen Wahl der Kongreßmitglieder einen Sitz. Bei der Wahl der Staatsbeamten und Kongreßmitglieder in Ohio siegten die Demokraten mit 15,000 Stimmen Mehrheit. Es verlautet, unter 21 Kongreßmitgliedern seien 14 Demokraten, so daß die neue Vertretung demnach genau das Gegentheil der bisherigen Vertretung sei.

— Der Prinz von Wales trifft Samstag in Lausanne mit seinen beiden Söhnen ein, welche dort eine Zeit lang moderne Sprachen studiren sollen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kartoffeln.

Der Probewagen der von uns bestellten südfranzösischen **Kartoffeln** ist angelangt. Die Qualität ist eine vorzügliche.

Um nun Jedermann, der sich dafür interessirt, Gelegenheit zu geben Muster beziehen zu können, verkaufen wir von **heute Nachmittags 1 Uhr an beim Güterbahnhofe die einzelnen Posten im Quantum von 50 Kilogrammen = 1 Zentner zu Fr. 4. 50 gegen baar** und laden daher das Publikum zu recht zahlreichem Bezuge freundlichst ein

Aarau, den 13. Oktober 1882

Das Comite für Kartoffelbeschaffung.

Pferde-Steigerung.

Dienstag den 24. Oktober nächsthin, werden auf dem **Pferdemarkt in Bern,** von Morgens 9 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht,

circa 80—90 zu jedem Dienste taugliche Pferde,

die den Sommer über zum Militärdienste verwendet worden sind. Steigerungsgedinge werden günstig gestellt.

Pferdeliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Christ. Hofstettler, Pferdelieferant.

Holligen, den 12. Oktober 1882. (O. H. 4860)

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Für die **Herbst- und Wintersaison** hält Unterzeichnete in großer Auswahl

garnirte Damen- & Kinderhüte

von den billigsten bis zu den feinsten Pariserhüten in Stroh, Filz, Plüsch, Sammet. **Ungarnirte Hüte** können auf Bestellung sofort angefertigt werden.

Das Neuste in Hutgarnituren

halte stets auf Lager, sowie

Gaze für Schleier

in den neusten Farben.

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Fabrik-Marke.

H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr — Kirche — Hauptprobe.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschiessen

Sonntag den 15. Oktober 1882, im Schachen dahier.

Das Schießen beginnt Vormittags 11 Uhr und dauert ohne Unterbrechung so lange es die Tageshelle gestattet.

Jeder Theilnehmer hat eine **Grümpelgabe in natura** im Mindestwerth von Fr. 5. — oder dann in baar Fr. 6. — zu deponiren. Diese Gaben sind mit dem Namen des Betreffenden versehen bis längstens Samstag 14. dies, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Egloff, Speisewirth im Schachen abzugeben, wobei als Quittung für jede Gabe die Grümpelkarte und ein Schießplänchen verabfolgt werden.

Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen nebst Preisvertheilung bei Hrn. **Egloff**, Speisewirth im Schachen.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes, sowie auch Herr Egloff dankbarst entgegen.

Munition auf dem Platz.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag Abends 8½ Uhr, Brauerei Rynikker.

Der Vorstand.

Feinster Italiener Sauser,

sowie täglich **Sauerkraut** mit **Schweinefleisch, Frankfurterli** mit Meerrettig, kalte **Pasteten**, ausgezeichneter **Hasenpfeffer**, bei dem sich höflichst empfehlenden

B. Müller, zum Storchen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober 1882 bei E. Maurer z. Kreuz.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 23. Oktober 1882 nächsthin entgegen.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Gerichtliche Steigerung.

In der Untersuchungssache gegen Angelo Motta, Schleifer, aus Italien, werden nächsten **Dienstag den 17. Oktober**, Nachmittags 3 Uhr, beim Rößlistall in hier ein **Schleifkarren**, 7 verschiedene **Schleifsteine** und ein **Abziehstein** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Der Untersuchungsrichter:

Schoder.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. Nähere Auskunft ertheilt

G. Andres, Fondsverwalter.

In der **J. Daly**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

Schreib- & Hülfskalender

für die

schweizerischen Landwirthe & Bauern.

Herausgegeben von

J. von Fellenberg und Fritz Roediger.

Auf das Jahr 1883.

Da sich der Kalender nach den mit demselben vorgenommenen Aenderungen und Verbesserungen für das Jahr 1882 des Beifalls der Mehrzahl seiner regelmäßigen Abnehmer zu erfreuen hatte, so wird derselbe nun in der gleichen Art und Weise pro 1883 herausgegeben.

Preis in Leinwand geb. Fr. 2. —; durchschossen in Leder geb. Fr. 3. 50.

Der Verhältnißkalender 30 Cts.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 dahier.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen** zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar, zu **4¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Frankfurter Kartoffeln.

Wir lassen einen zweiten Waggon nachkommen und nehmen jetzt schon Bestellungen entgegen. Preis Fr. 9 50 per 100 Kilo (wo möglich noch billiger).

Lagerhaus Aarau.



Kirchweihsonntag den 15. Oktober

Tanzbelustigung

bei gut besetzter Musik

im Engel in Frick,

wozu höflichst einladet

Frick, den 10. Oktober 1882

Jean Dietschy.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Zu vermiethen:

Eine geräumige **Wohnung** in der Milchgasse. Zu erfragen in Nr. 165.

Wollstoffresten

für **Damen- & Kinderkleider** empfiehlt in frischer Sendung

Elisa Haßler-Hunziker,

Bahnhofstraße 1020.

Zu verkaufen:

Tausend Zentner letztjähriger **Prima**

Waadtländer-Tabak

für **Cigarrenfabrikation**, welcher in größeren und kleineren Quantitäten geliefert werden kann. Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an

Robert Wicky & Cie., Murten.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95 grädig empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Eine Tochter

mit ordentlicher Schulbildung findet in einem hiesigen Geschäft dauernde Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.

A. Brast.

Eine frische Auswahl in

Winterhüten

empfiehlt bestens, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßwisch,

Rathhausgasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Es empfiehlt in frischer Waare

Elb. Caviar in ½Pfd. Büchsen,
Russische Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Thon - -
Rollhäringe mit **Cornichons,**
Sardellen & Häringe,
Laberdan (Mollefische) in Salz.

F. Gloor-Siebenmann.

Einige geübte

Kistenmacher

finden bei uns Arbeit

Landolt & Cie.

Zu vermiethen: Vom 20. Oktober an ein schönes möblirtes **Zimmer** im Behmen.

Zu verkaufen: Einige hundert **Weinstäschchen** (Schoppen) à 8 Rappen. Nachfrage in Nr. 651.

Das schönste Licht
erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr **hoher** Entflammungspunkt; deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt dasselbe **L. A. Stephani.**

Eine ältere **Magd**, welche gut bürgerlich kochen und garinen kann und die häuslichen Geschäfte versteht, sucht eine Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 829, an eine stille Familie.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag zwischen Frau Zimmermann, Susanna geb. Gloor, Hans Ulrichs, Gärtners Wittwe, von Oberflachs, in Aarau wohnhaft gewesen, und ihrem Sohne, Zimmermann, Johannes, von Oberflachs, gewes. Salzküfer in Aarau, d. d. 20. Septbr. 1859 mit Fertigung vom 31. August 1860 (Fertigungs-Protokoll Aarau, Band Nr. 15, Pag. 407), haftet auf dem Hause Nr. 884 mit Platz auf dem Rain in Aarau, unter Anderm ein Schuldposten von Fr. 51. 32 zu Gunsten eines Wüst, Johannes, Pfisters in Aarau, welchen Schuldposten die Erben des Zimmermann längst abbezahlt zu haben behaupten. Da sie sich aber hierüber nicht gehörig auszuweisen vermögen, so ergeht hiemit gemäß § 303 der P.-O. an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche bis zum 14. Oktober nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigen würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 2. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,

AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Kartoffeln-Verkauf.

Frische Sendung sehr schöne und gute **Solothurner Kartoffeln.**

Franko in's Haus.

Preis per 100 Kilo **Fr. 9. —.**

Rudolf Hirt,

Rathhausgasse Nr. 45.

Extra schönes **Bergschafffleisch** und frische **Bratwürste** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Neuer weißer Neuenburger

bei **J. Renold-Wildi.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Okt. (Corresp.) Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Oktober 1882.

Maul- und Klauenseuche. Kantone: Zürich 18 Ställe, Bern 7 St., Luzern 4 St., Graubünden 2 Gemeinden (Schuls und Schleins) total verseucht, Aargau 32 Ställe, Waadt 4, Neuenburg 2, Genf 2. Zahl der auf 1. Okt. inficirten Ställe 69, Weiden —, auf 1. Sept. 114 St. 19 W., Verminderung 45 St. 19 W.

Bemerkungen. Zürich: Die Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Meilen und Hinweil ist durch italienische Ochsen eingeschleppt worden. 2 Fälle von Rothlauf bei Schweinen, in Hombrechtikon, Bezirk Meilen.

Bern. Amtsbezirke: Bern 1 Fall von Milzbrand; Münster 2 dto. und 3 Rauschbrand; Freibergen 1 Milzbrand; Pruntrut 1 dto.; Niedersimmenthal 8 Rauschbrand, 1 Rotz; Obersimmenthal 24 Rauschbrand; Delsberg 1 dto., Oberhasle 3, Courtelary 1, Seftigen 1, Saanen 22, Biel 1, Frutigen 20. Total 5 Fälle Milzbrand, 84 Rauschbrand, 1 Rotz.

Freiburg: 1 Fall von Rotz bei einem Pferde in Cormerod, Seebezirk. Das betroffene Pferd wurde abgethan.

St. Gallen: Ein Fall von Milzbrand in der Gemeinde Henau.

Aargau: Die Maul- und Klauenseuche in Bergdietikon ist erloschen. Die Ursachen des Ausbruches derselben in Wittnau konnten nicht ermittelt werden; über die Gemeinde ist Viehsperre verhängt.

Neuenburg: 1 Fall von Milzbrand in Savagnier.

Genf: Die Maul- und Klauenseuche ist durch Alpvieh eingeschleppt worden, das aus einer französischen Gemeinde im Jura zurückkehrte.

Unterm 26. September hat der Bundesrath nachstehende in Folge Ausbruchs der Maul- und seuche in der Stadtgemeinde Luzern erlassene Verfügung des Regierungsrathes von Unterwalden nid dem Wald genehmigt: 1. Gesundheitsscheine für dasjenige Vieh, welches aus dem Inspektionskreise Luzern kommend in den Kanton Unterwalden nid dem Wald eingeführt wird, werden nur als gültig betrachtet, wenn sie nicht früher als 2 Tage vor der Einfuhr des Viehes ausgestellt worden sind. 2. Das Vieh, welches aus dem Inspektionskreis Luzern nach Unterwalden nid dem Wald eingeführt wird, muß bei Strafe und Verantwortlichkeit des Eigenthümers auf dessen Kosten durch einen Amtsthierarzt sofort untersucht werden.

Laut dem neuesten Bulletin von Elsaß-Lothringen (8. Sept.) kamen im Monat August in diesem Lande wieder vereinzelte Fälle von Maul- und Klauenseuche vor und zwar im Kreis Weißenburg und Kreis Straßburg. Im Kreis Mülhausen dauert die Seuche noch fort; neu ist sie auf dem Grenzacher-Hörnli, Großherzogthum Baden, in der Nähe der Schweizergrenze zum Ausbruch gekommen.

Das italienische Wochen-Bulletin für den 28. August bis 3. Sept. verzeichnet für diesen Zeitraum ca. 3600 Fälle von Maul- und Klauenseuche, worunter ca. 1900 in der Lombardei, in Venetien und in der Regione Emilia.

Die Rinderpest herrscht fortwährend in der Türkei und in den an das baltische und schwarze Meer grenzenden Bezirken Rußlands.

Bern. Dienstag Abends machte der Metzger Johann Tschumy von Wolfisberg, ein 50jähriger Mann, auf den Advokaten Hrn. Käsermann von St. Immer einen Mordversuch. Der letztere war eben vor dem Gasthause zum „Wilden Mann" in Courtelary angelangt, als Tschumy, der ebenfalls des Weges daherkam, einen Revolver aus der Tasche zog und auf den Advokaten anlegte. Glücklicherweise ging der Schuß nicht sofort los, so daß der Bedrohte sich in die Gaststube retten konnte, wohin ihm jedoch der Attentäter folgte, dort aber von den Anwesenden entwaffnet werden konnte. Er wurde in's Gefängniß abgeführt.

Basel. Hermann Meyer von Waldenburg, Kaufmann in Basel, ist am Montag Nachts, als er sich auf einem kleinen Umweg nach Hause begeben wollte verunglückt. Er fiel über eine im Bau befindliche Brücke auf den Eisenbahnkörper hinunter und erlitt nach dem „B. Volksfr." einen Bein- und Wirbelbruch, sowie starke Verletzungen am Kopfe. Erst am Dienstag früh wurde er von einem Bahnwärter aufgefunden, seine bis um halb 1 Uhr fortgesetzten Hülferufe wurden von Niemand gehört. Die Theilnahme an dem Unglück dieses thätigen jungen Mannes ist allgemein. Derselbe ist gestern an seinen Verletzungen verstorben.

Berlin, 12. Okt. Der Banquier Davidsohn, welcher vor einigen Tagen in der Flottwellstraße von seiner Geliebten durch einen Revolverschuß verwundet wurde, ist heute Nachmittag im Elisabethkrankenhause gestorben.

Stettin, 28. Sept. Ingenieur Schalla aus Wien machte gestern hier eine Feuerprobe mit seinem neuen „Feuertauch Apparat". Auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne waren fünf etwa 7 Fuß hohe und 4 Fuß breite Holzstöße aus Tannenstämmen aufgeschichtet, die mit Petroleum getränkt und dann angezündet wurden. Schalla erschien, angethan mit einem eigenthümlichen Anzuge, der durch einen Schlauch mit der Wasserleitung und einer Luftpumpe in Verbindung gesetzt wurde. Der Anzug besteht aus einer doppelten Stofflage, deren innere von Gummi und deren äußere aus poröse Baumwollstoff. Zwischen beiden wird nun vermöge des Schlauches eine fortwährende Wassercirculation unterhalten und das aus allen Poren der äußeren Stofflage hervorrieselnde Wasser ermöglicht es Herrn Schalla, daß er sich, ohne Schaden zu nehmen, längere Zeit in der stärksten Gluthitze aufhalten kann. Das Gesicht wird durch eine ebenfalls doppelte Metallplatte verhüllt, zwischen deren Wänden ebenfalls ununterbrochen Wasser circulirt. Schalla blieb zunächst vier Minuten lang zwischen den eine intensive Hitze verbreitenden Scheiterhaufen. Später hielt er sich nochmals längere Zeit dazwischen auf, doch hatte unterdeß die Hitze schon beträchtlich nachgelassen. Die Production war allerdings interessant, doch bezweifelt die Ostsee-Ztg., daß der Apparat einen praktischen Nutzen gewährt. Es ist schließlich ein gewaltiger Unterschied zwischen einem Feuer im Freien und einem brennenden Hause. Vor allem fehlte hier der schlimmste Feind der Feuerwehr, der Rauch fast gänzlich. Außerdem aber hat Herr Schalla auch feste und kühle Erde unter den Füßen, welche sonst am meisten gefährdet sein würden.

Eine interessante Probe seiner urwüchsigen Kraft hat der Nordweststurm gegeben, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. September in der Umgegend von Stade tobte. Am Abend des 29. Sept. war von Stade ein leerer Eisenbahnwagen nach dem Neuhäuser Bahnhof geschafft worden, um am folgenden Morgen eine Ladung Ochsen für Hamburg einzunehmen; als aber das Vieh verladen werden sollte, war der Wagen spurlos verschwunden. Er war, wie sich später herausstellte, vom Sturm erfaßt und die 24 km lange Strecke von da bis zur Oste getrieben und hier durch die Oeffnung der nur während der Fahrzeiten geschlossenen Drehbrücke in den Fluß hinabgestürzt. Glücklicherweise waren überall die Bahnübergänge frei und kein Schiff passirte während der Katastrophe die Brücke.

In Baden-Baden starb der frühere preußische General-Konsul in Mailand Rudolf Schramm. Er hatte als junger Referendar der preußischen Nationalversammlung von 1849 angehört, und war mit Lothar Bucher, Rodbertus und dem Kaplan Berg ein Repräsentant der fortgeschrittensten Ideen gewesen. Sein stürmisches Wesen, das Energische in seiner Ausdrucksweise machte ihn zu einer der charakteristischsten Gestalten und der Beiname der „rothe Schramm" ist ihm seit jener Zeit geblieben. In den Prozeß der Steuerverweigerer gleich Bucher und Ziegler verwickelt, floh er nach England, wo er lange Jahre hindurch publizistisch wie Bucher, an den er sich angeschlossen, thätig war. Gleich Bucher verleugnete er nie den demokratischen Grundzug seines Wesens, gleich Bucher schloß er sich im Jahre 1865, nachdem ihm die Amnestie die Rückkehr gestattet, Bismarck an und acceptirte eine Stellung im Staatsdienst. Er wurde 1865 preußischer Generalkonsul in Mailand und entfaltete als solcher vor Abschluß der Allianz zwischen Italien und Preußen eine rege Thätigkeit im Sinne dieses Bündnisses. Schramms Stellung in Mailand war nach dem Prager Frieden indessen nicht mehr lange nach seinem Geschmack. Er war eine ungestüme, ideenreiche Natur und strebte danach, die Kraft, welche er in sich spürte, im Dienste des Vaterlandes zu bethätigen. Als Bismarck ihm dies versagen zu müssen glaubte, trennten sich ihre Wege, und Schramm entfaltete fortan in zahllosen oft etwas sonderbaren Broschüren und Kundgebungen eine unermüdliche Thätigkeit, in welcher er sich eine scharfe Kritik der Politik des Reichskanzlers angelegen sein ließ.

München. Am 9. d. starb hier der Direktor der K. Hof- und Staatsbibliothek Professor Dr. Karl von Halm, einer der bedeutendsten Philologen Deutschlands.

Ende letzten Monats ist, wie erst nachträglich gemeldet wird, das Theater in der schwedischen Stadt Oerobro abgebrannt. Das Feuer brach kurz vor Beginn der Vorstellung durch Unvorsichtigkeit eines Maschinisten aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Alle Zuschauer, die bereits im Hause waren, konnten sich retten. Zwei Schauspielerinnen entgingen mit knapper Noth dem Flammentode. Beide Flügel des Gebäudes, von denen der eine die Setzerei, Druckerei und die Wohnung des Besitzers der Zeitung „Oerobros Allehanda" enthielt, während im andern das Lokal für den Staatstelegraphen und eine Restauration sich befanden, wurden gerettet, aber von dem Mittelbau, in welchem sich das Theater befand, stehen nur noch die Wände. Das Gebäude war für 91,000 Kronen versichert, ebenso alles mobile Eigenthum, darunter das des Theaterdirektors Aug. Lindberg mit 15,000 Kronen. Herr Lindberg hatte mit seiner neu engagirten Gesellschaft erst einige Tage vorher die Theatersaison dieses Winters übernommen.

Wien, 9. d. Im niederösterreichischen Landtag legte Schöneser die Petition um Regelung der Judenfrage vor. Weitlof stellte den dringlichen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, damit der Unwille des Landtages sofort zum Ausdruck komme. Der Antrag Weitlof's wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

— Der kälteste Ort der Erde. Aus jüngst veröffentlichten Beobachtungen eines englischen Gelehrten geht hervor, daß der kälteste Ort auf der bewohnten Erde Werchojansk in Sibirien ist. Bisher hatte man Nakutsk dafür gehalten, aber in Werchojansk ist die Temperatur viel tiefer, die mittlere Monatstemperatur beträgt im Januar —45°, im Februar —49° und im März —33° Celsius. Die größte Kälte beobachtete man daselbst am 31. Dezember 1871; an diesem Tage fiel das Thermometer auf 63° unter Null.

An unsere Leser.

Es sind jetzt fünf Jahre verflossen, seit der Unterzeichnete die „Helvetia" begründet hat, von der tiefen Ueberzeugung getragen, daß er mit dieser Monatsschrift im geistigen Leben des Schweizervolkes eine Lücke ausfülle, die seit längerer Zeit nur allzusehr fühlbar geworden war! — Die „Helvetia" wird auch in ihrem sechsten Jahrgange, für welchen höchst anziehender Lesestoff bereit liegt, ihrem bisherigen Programm getreu bleiben und unserm Volk nur kernhafte, gesunde Lektüre darbieten. Um indessen (nachdem die bisherige Gratisbeilage „Die Schweiz im Spiegel der Dichtung" vollendet vorliegt) einerseits den bisherigen verehrlichen Lesern, sowie den künftigen Abonnenten der Monatsschrift eine überraschende Anregung zu gewähren, und um anderseits der in- und ausländischen Konkurrenz mit einer neuen beachtenswerthen Leistung entgegenzutreten, habe ich mich entschlossen, unter einer minimen Erhöhung des jährlichen Preises der „Helvetia" von nur 50 Centimes jedes Heft der folgenden Jahrgänge mit einem feinen Stahlstich auszustatten. Diese Beilagen, welche nicht bloß hingeschmierte Holzschnitte oder dergleichen sind, sondern einen wirklichen künstlerischen Werth besitzen, werden ausschließlich schweizerische Städtebilder, Landschaften, Kunstdenkmäler u. s. w. enthalten, und es sind für den mit 1. Oktober beginnenden sechsten Jahrgang zu diesem Zweck folgende Blätter ausgewählt worden: 1 Heft: Basel, mit der alten Rheinbrücke; 2. Heft: Bern, mit der Nydeckbrücke; 3 Heft: Zürich, von der Waid aus gesehen; 4. Heft: Luzern, mit dem Pilatus; 5. Heft: Aarau; 6. Heft: Neuenburg; 7. Heft: Genf, mit der Montblancbrücke; 8. Heft: Interlaken; 9. Heft: Klönthal, Klönsee und Glärnisch; 10 Heft: Parthie bei Goldau; 11 Heft: Der Stäubibach im Schächenthal; 12. Heft: Via Mala, Hohenrealt und Thusis. — Möge es mir in Folge meiner bisherigen treuen und redlichen Bemühungen für Hebung des schweizerischen Volksgeistes und meiner jetzigen Anstrengungen auch für künstlerische Ausstattung der „Helvetia" vergönnt sein, meine lieben alten Leser auch im Jahre 1883 wieder zu begrüßen und neben ihnen zahlreiche neue Freunde zu gewinnen!

Basel, den 30. September 1882.

Der Redaktor und Verleger der „Helvetia":
Robert Weber.

Beilage zu Nro. 244.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 14. Oktbr. 1882.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser nimmt der Unterzeichnete bis und mit Montag den 23. Oktober 1882 nächsthin entgegen.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Kirchhof 166 bei'm Oberthor

Karl Theez, Schneider

empfiehlt sich fernerhin für Alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen werden schnellstens und billig besorgt.

Meine Wohnung

befindet sich seit 1. Oktober **Rathhausgasse Nr. 4** bei Hrn. Siegrist, Metzger, 2 Treppen hoch. Ich werde den Verkauf von **Nähmaschinennadeln** beste Qualität (Lammertz) fortführen, ebenso feinstes **Oel** offen und in Flaschen, **Riemen, Gummiringe, Schiffchen, Säumer** ꝛc. Zugleich empfehle ich **Nadeln** verschiedener Stärke für Strickmaschinen, **Anschlagkämme** ꝛc.

Es bittet höflichst um gefäll. Zuspruch

Wittwe **B. Frey-Würtenberger.**

Eine bestandene treue **Person,** die Kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Platz in einer kleinen Haushaltung.

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75% unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 " " Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabriks-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Ganz billig zu verkaufen:

Bei **Heinrich Kyburz** in **Unter-Erlisbach** zirka 35 Haufen schöne grobe

Zimmerspähne,

500 dürre Reiswellen.

Die Spähne können im Gemeindewald „Sämbel" auf Buch eingesehen werden.

Nr. 207 am Graben:

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Knaben-Institut

Schmutz-Moccand in Rolle am Genfersee (Kant. Waadt).

Angenehm gelegenes geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch Italienisch, Englisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung; mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen. Für Prospecte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Director:

(H-1497-L) **L. Schmutz-Moccand.**

Ich empfehle mein **Lager** in:

Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Pferde-Steigerung.

Dienstag den 24. Oktober nächsthin, werden auf dem **Pferdemarkt in Bern,** von Morgens 9 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht,

circa 80—90 zu jedem Dienste taugliche Pferde,

die den Sommer über zum Militärdienste verwendet worden sind. Steigerungsgedinge werden günstig gestellt.

Pferdeliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Christ. Hofstettler, Pferdelieferant.

Holligen, den 12. Oktober 1882. (O. H. 4860)

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.



Hut- & Kappen-Lager

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,

153 Milchgasse 153.

Empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in **Filz- & Seidenhüten & Kappen** auf's Beste; steife Hüte von 3 Frk. an bis 12 Frk., weiche Hüte von 2 Frk. 50 Cts. bis 10 Frk. — **Reparaturen** in Herren-, Damen- und Kinder-Hüten werden nach den neuesten Formen prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich geneigtem Zuspruch bestens

J. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153.

Hasenfelle werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unser Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstubleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau
Rain Nr. 821.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit Hülfe meines Sohnes die

Bäckerei

wieder selbst betreibe.

Da bei meinem stets zunehmenden Augenleiden und schlechter Zeit die Wiederaufnahme des Geschäfts mir besonders schwer fällt, bitte deshalb meine werthen Freunde und Gönner meinem Sohne den Anfang durch ihr gütiges Wohlwollen zu erleichtern. Unter Zusicherung schmackhaften Gebäcks verbunden mit mäßigen Preisen (**Kernenbrod** à 57 Ct. und **Halbruchbrod** à 48 Ct. per 1½ Kilo) und Vorwägung des Brodes, bestens empfohlen

R. Hänn, Kirchgasse.

Feingeschnittener

„Aarauer"-Sauerkabis

ist fortwährend zu haben bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Schöner Saatweizen

ist zu beziehen bei **Theodor Herzog,** Oekonom, in Aarau.

Zu vermiethen,

zusammen oder getheilt: Einen möblirten

Laden

und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im 2. Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör, mit halbem Garten, Hofraum, Holzhaus und Waschheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied „zum Felsgarten" auf dem Rain.

Unterzeichnete ist immer mit einer Auswahl in

Flaum, Federn & Barchent

versehen. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Zu vermiethen: Am gleichen Ort ein kleines **Logis** zu ebener Erde.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt namentlich in **Küblerwaaren: Waschstanden, Waschbretter, Waschzüber, Kinderbadständli, Feuereimer, Kübel, Schüfli** ꝛc.

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 13. Oktbr.

Die Fortsetzung der im Gange befindlichen Werbungen nach Egypten wird verboten und die sämmtlichen Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, dieser Verfügung sofort mit allen gesetzlichen Mitteln Vollzug zu verschaffen.

Ein von der Standeskommission des Kantons Glarus gutgeheißener Beschluß der Gemeinde Elm, welche aus den ihr gespendeten Liebesgaben die Summe von Fr. 30,000 den Wasserbeschädigten der Kantone Zürich und Thurgau zuwenden will, wird genehmigt.

Als Telegraphist in Schaffhausen wird gewählt: Hr. Emil Sommer, von Sumiswald.

Die Nachricht italienischer Zeitungen, wonach die italienische Regierung mit der Maßnahme des Bundesrathes in Sachen Stresa unzufrieden sei, entbehrt jeder Begründung.

Aargau. (Corrsp.) Die Gemeinde Birr wählte am 9. ds. zum Oberlehrer einstimmig den Herrn Heinrich Hauenstein, Lehrer von Degerfelden.

— Baden. Da sich die Herbst-Saison so erfreulich anläßt und der hiesige Kurort immer noch gegen 400 Gäste zählt, so hat die Kurhaus-Kommission beschlossen, die Kurkapelle noch weitere 8 Tage d. h. bis zum 22. Oktober zu behalten.

— Döttingen, 12. Okt. Gestern Nachmittag ist in der Aare dahier ein 5jähriger Knabe ertrunken.

— Oberhofen. Am Donnerstag Abend während des Gewitters schlug der Blitz in ein Haus und verwundete einen Mann am Fuße, indem ihm der hintere Theil des Schuhes weggerissen wurde und eine Brandwunde an der Ferse verursachte. Das Haus wurde vom Brande verschont, nur das Kamin, der Feuerherd und einige Fenster erlitten theilweise größere oder kleinere Beschädigungen.

— Zofingen. Die Offiziere des Bat. 55 (Major Ringier) versammeln sich Sonntag den 22. Oktober in der Bahnhofrestauration Olten.

— Zofingen, 13. Oktober. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 19 Stück, Kühe 354, Rinder 142, Schweine 653, Schafe 91, Ziegen 84. Total 1343 Stück. Handel trotz der starken Zufuhr nur mittelmäßig, da die Preise durchweg ziemlich hoch gehalten wurden; einzig Schweine waren theilweise zu wirklichen Spottpreisen erhältlich.

— Brugg, 12. Oktbr. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß heute mit großer Mehrheit den Ankauf von 400 Liter Wasser à Fr. 30 aus dem Südbahn-Einschnitt und ertheilte dem Gemeinderath den nöthigen Kredit von ca. Fr. 9000 für Erstellung der Leitung desselben.

— Kürzlich wurde dem Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg von einem unbekannt sein wollenden Wohlthäter eine Eisenbahnwagenladung (200 Ztr.) Kartoffeln zur Verfügung gestellt, behufs Vertheilung unter die Armen sämmtlicher Gemeinden des Bezirks, ohne Rücksicht ob Bürger oder sonstige Bewohner.

— Viehmarkt in Brugg den 10. Okt. Es wurden aufgeführt 206 Ochsen, 412 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 172 Schweine, zus. 796 Stück. Fremde Käufer trafen sehr viele ein und wurde auch recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen waren gesucht und die meisten zu guten Preisen verkauft; auch fette Rinder wurden gut bezahlt. Schweine spottbillig: Das Paar 9—15 Fr. Per Bahn wurden 296 Stück Großvieh in 46 Wagen spedirt.

Bern, 12. Okt. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich über der Bundesstadt ein von Sturm und Hagel begleitetes schweres Hochgewitter. Blitze zuckten und Donner rollte, als stünden wir mitten in den Hundstagen. Ueber dem Gunten lag's ganz weiß von Hagelkörnern. Leider hat der Sturm zwei Menschenleben gefährlich bedroht. Bei den Gerüsten für den Bau der Kirchenfeldbrücke wurden zwei Arbeiter von herunterstürzendem Gebälk so unglücklich getroffen, daß beide in's Inselspital transportirt werden mußten.

— Der Kreisgesangverein Bern hält morgen Sonntag seinen Sängertag ab, der unter der Direktion des Herrn Klee ein sehr ansprechendes Konzert (Anfang 2 Uhr Nachmittags) in der französischen Kirche in Aussicht stellt.

Zürich. In unserem Kanton machen sich Bestrebungen in dem Sinne geltend, daß der Konkurs von Winterthur verhindert werden soll. Die wahrhaft riesigen Anstrengungen, welche die Stadt im Laufe der Zeit machte, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, haben bei den ruhigeren Elementen die höchste Anerkennung gefunden, und man sagt, es wäre ein moralisches Unrecht, wenn Winterthur nach dem, was es schon gethan hat und noch zu thun gewilligt ist, dem Konkurs überliefert würde.

— Durch letztwillige Verfügung hat der vor einiger Zeit verstorbene Bergrath Stockar-Escher den naturwissenschaftlichen und bergmännischen Theil seiner Bibliothek dem eidgen. Polytechnikum vermacht, welche Anstalt dadurch eine sehr werthvolle Bereicherung erhielt.

— Zum Klavierlehrer wurde an das Conservatorium in Zürich berufen Hr. P. Jeklin von Schiers, früher Musiklehrer am dortigen Seminar.

— Die Gotthardbahnverwaltung hat bei der Winterthurer Lokomotivfabrik sechs schwere Lokomotiven, System Brown, bestellt.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat nach dem „S. T." in der Steingrube des Hrn. von Arx zwischen Egerkingen und Oberbuchsiten eine gewaltige Steinmasse, vielleicht gegen 4000 Kubikmeter, welche die letzten Regen unterwaschen hatten, sich losgelöst. Für 6 oder mehr Jahre ist Material zur Arbeit genug vorhanden.

Thurgau. Bei Spengler Lenz in Weinfelden wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und Gold, Silber und Banknoten im Werthe von Fr. 534 gestohlen. Die Baarschaft lag bereit zur Einlösung eines Wechsels.

St. Gallen, 13. Okt. Unter außerordentlich zahlreichem Geleite hat soeben die Beerdigung des altkatholischen Pfarrers Gschwind stattgefunden. Am Grabe hielten Hr. Gilg von Schönenwerd und Reg.-Rath Curti ergreifende Reden.

— Rapperswyl, 12. Oktober. Bei einem furchtbaren Windsturm ist heute Abend 1/2 6 Uhr ein mit Sand beladenes Schiff untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

— Altstätten, den 12. Okt. Der heutige Wochenmarkt war äußerst lebhaft. Viel Großvieh bei regem Verkehr und guten Preisen; über 2000 Schafe, 200 Schweine und Ferkel, auch eine große Anzahl Ziegen. Der Obstmarkt war der größte dieses Herbstes. In Folge der großen Auffuhr von allen Seiten, aus Graubünden und Thurgau 2c. und in Folge des Umstandes, daß der Handel nach Deutschland nicht den gehofften Fortgang hatte, vielmehr schon geschlossene Lieferungsverträge rückgängig gemacht wurden, schlug das Obst im Preise etwas ab. Kriesibirnen wurden zu 10 bis 12, Weinbirnen zu 12 bis 14 und Bergler zu 14 bis 16 Fr. per Doppelzentner losgeschlagen. Aepfel galten 24 bis 26 Fr. Rothe Erdäpfel wurden zu 10, weiße zu 12 Fr. abgegeben. Kabis galt 6, Kohlraben 5, Weißrüben 4 Fr. Das prachtvolle Oktoberwetter lockte eine ungeheure Volksmenge auf den Markt.

Waadt. Wie aus Lausanne gemeldet wird, schreitet der Bau des Bundesgerichtspalastes rasch vorwärts. Im Durchschnitt sind täglich 110 Arbeiter unter der Leitung mehrerer Contremaitres dabei beschäftigt. Die Mauern, welche das erste Stockwerk bilden, seien vollendet und man könne sich bereits eine Vorstellung von der innern Einrichtung des imposanten Gebäudes machen.

— In Pully hat am Donnerstag die Weinlese begonnen. Die Versteigerung der Weine von Pully ergab für 2 Parzellen 46 1/2 Cts, für eine Parzelle 45 1/2 Cts.

— Zum Eintritt in die schweizer. Kunstausstellung in Lausanne sind 5353 Billets gelöst worden, etwas weniger als vor zwei Jahren.

Neuenburg. Der Verdacht, daß der vor mehreren Monaten auf den Eisenbahnschienen in der Nähe des Tunnels bei Champ de Moulin todtgefundene Hr. D. Pigeon ermordet worden und daß der Urheber des Mordes der sofort verhaftete Henry Frasse sei, hat sich insofern bestätigt, daß Zeugen beide am kritischen Tage beisammen gesehen haben. Auf Frasse, der auch in der Konfrontation mit diesen Zeugen leugnete, muß die Verhandlung einen tiefen Eindruck gemacht haben, denn man fand ihn kurz nachher in seiner Zelle erhängt.

— Cortaillod hat seinen heurigen Wein zu Fr. 30. 75 bis Fr. 34. 75 losgeschlagen. Rothes Gewächs ergab wenig, das weiße trug am See ordentlich.

— Wie dem „Journal du Jura" geschrieben wird, herrscht zur Zeit in der Stadt Neuenburg in sehr hohem Grade das gastrische Fieber. Alle Spitäler seien überfüllt und sollen gegen 400 Kranke darniederliegen. Man schreibt die Ursache dieser Epidemie dem Wasser des Seyon-Flusses zu.

Genf. (Korresp. v. 12. Okt.) (Einiges zur Warnung betreff. die Werbestelle der ägyptischen Polizei in Genf.) Schreiber dieser Zeilen, als Augenzeuge, warnt hiemit jeden jungen Schweizerwehrmann, in dessen Adern das Blut eines unabhängigen Eidgenossen fließt, vor dieser verlockenden Schwindelei; denn unter wessen Händen befindet sich die Aufgabe, die beste Wehrkraft unseres Landes (zu bemerken ist nämlich, daß nur kräftige, militärtüchtige, sowie auch gutempfohlene Soldaten angenommen werden und keineswegs solche, die noch keinen aktiven Militärdienst gemacht haben oder sonst nicht ganz gut empfohlen sind) durch große Versprechungen anzulocken? Der Chef dieser Kommission ist ein gewisser Mr. Portier, ehemaliger Geheim-Agent der Genfer Polizei; wegen sehr triftigen Gründen längst entlassen, tauchte er wieder auf in der ägyptischen Münzaffaire, wo er als Delegirter der ägyptischen Regierung fungirte, sich aber dabei einen so üblen Nachklang erwarb, daß er für gut fand, Genf wiederum den Rücken zu wenden. Heute nun finden wir ihn als Chef einer vielversprechenden Werbekommission, wo es sich um nichts Geringeres handelt, als unsere beste schweizerische Wehrmannschaft bedin-

gungslos an die Engländer zu verkaufen; denn hier wird keinerlei Vertrag abgeschlossen oder gegenseitige Verpflichtung gemacht, sondern einfach gesagt: in Aegypten bekommen Sie das und das. Dem Einen verspricht man's so, einem Andern wieder anders. Dieß ist der ganze Vertrag. Um die Leute zu Allem willig zu machen, läßt man sie in Genf schon mürbe werden, indem man sie 14 Tage bis 3 Wochen ohne jegliche Unterstützung der bittersten Noth ausgesetzt warten läßt, bevor sie fortkommen, so daß wie z. B. letzten Sonntag auf dem Bahnhof die ärgsten Keilereien entstehen, denn jeder möchte zuerst aus der Noth erlöst werden und die Herren Werber hatten es blos dem energischen Einschreiten der Genfer Polizei zu verdanken, daß sie mit heiler Haut davon kamen. Ich habe Söhne ehrbarer Eltern in bitterster Noth, weinend und händeringend gesehen, denen aber das Betteln nicht ein Handwerk ist. Soll oder kann diesem Uebelstand nicht abgeholfen werden? Wozu gibt die schweiz. Eidgenossenschaft jährlich die enormen Summen zur Bildung tüchtiger Soldaten? Um diese den Engländern nach Aegypten zu schicken; denn welcher von Allen denen kehrt einst wieder zurück in sein Vaterland, um dasselbe in den Tagen der Gefahr und Noth beschützen zu helfen? Keiner der mehr tüchtig ist zum Soldaten, denn wer das Klima Aegyptens kennt, weiß über diesen Punkt am besten Auskunft zu geben. (Das Werbverbot durch den Bundesrath ist gestern bereits erfolgt.)

Genf. Die HH. Staatsrath Heridier, Kantonsbaumeister Deleyderrier und Dr. Baucher sind nach Hüningen abgereist, um die dortige Fischzuchtanstalt in Augenschein zu nehmen. Eine solche soll nämlich auch in Genf errichtet werden.

Aus Paris schreibt man dem „Bund": Bei dem heutigen Begräbnisse des Admirals Bothuau bemerkte man unter den Anwesenden den jüngst von seinem Urlaube zurückgekehrten Minister Dr. Kern, der während der Trauerfeier direkt hinter dem Sitze des Sekretärs des Präsidenten der Republik stand. Herr Dr. Kern war ein persönlicher Freund des von der Armee und der Bevölkerung tief betrauerten Admirals.

In der Nachbarschaft von Poitiers wurde eine gallisch-römische, bisher unbekannte verschüttete Stadt entdeckt, welche der Inspektor der historischen Monumente, Herr Lisch, als ein „kleines Pompeji mitten in Frankreich" erklärt. Derselbe glaubt, daß die Stadt aus dem 2. Jahrhundert der christlichen Aera stamut, und enthält dieselbe einen Tempel von 114 Ellen in der Länge und 70 in der Breite, außerdem Bäder, welche eine Fläche von zwei Hektaren bedecken, und ein Theater, dessen Bühne allein 90 Ellen groß ist. Die Ausgrabungen werden mit der größten Vorsicht fortgesetzt.

Kairo, 12. Okt. Malet wurde die Namensliste der Gefangenen zugestellt, welche das Kriegsgericht aburtheilen wird. Die Liste zählt 113 Namen. Die Liste der Gefangenen in den Provinzen ist noch nicht mitgetheilt, die Zahl übersteigt hier nicht 30. Alison, der zum Chef der Okkupationsarmee ernannt ist, wurde heute hier erwartet; Wolseley reist am 20. Oktober ab. Er gibt morgen zu Ehren des egyptischen Ministeriums ein Diner, nach welchem großer Empfang stattfindet.

— Arabi's Zelt, welches von den britischen Garderegimentern nach der Erstürmung von Tel-Kebir erbeutet wurde, ist nach England gebracht worden, um in der Kaserne der Grenadiergarde in London als Trophäe des egyptischen Feldzuges aufbewahrt zu werden.

Sir Garnet Wolseley hat ein Tagesbefehl erlassen, welcher wie folgt lautet: Der Höchstcommandirende beglückwünscht die Armee zu dem glänzenden Erfolg, welcher ihre Anstrengungen in dem am 14. Sept. durch die Uebergabe der Citadelle von Kairo und Arabi Paschas beendigten Feldzug gekrönt hat. In 25 Tagen hat die Armee eine Ausschiffung in Ismailia bewerkstelligt, ist durch die Wüste bis nach Sagasig marschirt, hat die Hauptstadt Aegyptens besetzt und den Feind viermal besiegt, nämlich am 24. August bei Magfer, am 25. bei Tel-el-Mahut, am 9. September bei Kassasin und endlich am 13. September bei Tel-el-Kebir, wo sie nach einem anstrengenden Nachtmarsche dem Feinde eine überwältigende Niederlage zufügte, eine stark befestigte Stellung mit dem Bajonett erstürmte und alle seine Kanonen, 60 an der Zahl, eroberte. Indem der Höchstcommandirende die Ereignisse herzählt, welche diesen kurzen und entscheidenden Feldzug gekennzeichnet haben, ist er stolz, die Thatsache zu verzeichnen, daß diese glänzenden Errungenschaften dem hohen militärischen Muthe und der edlen Pflichtergebenheit, welche alle Rangstufen unter seinem Befehle beseelten, zuzuschreiben sind. Dazu berufen, Disciplin unter ausnahmsweisen Entbehrungen zu entfalten, Beweise von Festigkeit unter den großen Mühseligkeiten zu liefern und Verachtung der Gefahr in der Schlacht zu bekunden, haben Generäle, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft der Armee dem mit Eifer und Frohsinn entsprochen und dadurch der langen Reihenfolge britischer Siege ein neues Capitel hinzugefügt. Dieser Befehl soll an der Spitze eines jeden Regiments, Bataillons und Corps bei drei hinter einander folgenden Paraden verlesen werden.

Die englischen Truppen sind in Kairo in gar nicht glänzender Weise untergebracht und die Krankenlisten werden eher länger als kürzer. Zum Glück ist indessen der Hospitaldienst weit besser eingerichtet als zu Anfang des Feldzuges. Wie es damals stand, sagt ein Gewährsmann des „Standard" mit den Worten: „Man braucht die Sache nicht länger zu verschweigen, umsomehr, als es verlautet, daß der Generalarzt Hembury auf eine Untersuchung drang, damit der Tadel und die Schande ob der Mängel, wie sie in ähnlicher Weise nur in den russischen Hospitälern während des letzten Krieges vorkamen, auf Diejenigen fällt, welche dafür verantwortlich sind. Das ungeheure Hospital in Ismailia wurde eröffnet ohne Arzneien, Instrumente, Vorräthe und war daher nicht im Stande, das Heer selbst mit medizinischen Gegenständen zu versorgen. Außerdem fehlte es noch an Hospitalbedienstete. Offiziere, die in den Krankenzimmern lagen, wissen komische, obschon schmerzvolle, Geschichten von Nahrungsmangel und Vernachlässigung zu erzählen. Alle aber sind für die Güte, Sympathie und Geschicklichkeit der Aerzte selbst dankbar. Es lag nicht an ihnen. Wir werden noch viel von dieser Sache zu hören bekommen, da einige Offiziere persönlich Sir Garnet Wolseley mittheilten, daß man sie dem Hungertode nahe gebracht habe. Jetzt, da die Geschichte vorüber ist, weiß jedes Regiment etwas davon zu erzählen."

Sobald der Khedive seine erste Pflicht, über die Rebellen Gericht zu halten, erfüllt haben wird, wird er daran gehen müssen, die Kostenberechnung des Krieges zu begleichen. Die Entschädigungsansprüche dürften zum mindesten den Betrag von 20 Millionen Pfund Sterling erreichen, während die von England beanspruchte Kriegsentschädigung auf höchstens 10 Millionen Pfd. St. veranschlagt wird. Demnach hätte der egyptische Staatsschatz mindestens 1½ Millionen Pfd. St. mehr als bisher zu bezahlen. Ein Theil des Mehrbedarfs wird durch die bereits erfolgte Auflösung der Armee gedeckt und eine weitere Bedeckung kann möglicherweise durch eine Neuregelung der egyptischen Staatsschuld effektuirt werden. Ungeachtet dessen wird sich eine Erhöhung der Steuerlasten, die allerdings schon heute sehr drückend sind, als unumgänglich erweisen. Bei dieser Gelegenheit muß die ökonomische Lage der Fellahs eingehend erörtert werden, und es wird Sache Englands sein, eine dauerhafte Befriedigung dieser Volksklasse, aus welcher sich zumeist das Heer Arabi's rekrutirte, anzustreben.

In Kalkutta hat sich eine Gesellschaft gebildet zu dem Zwecke, in Gemäßheit einer Konzession des Khedives eine Eisenbahn von Kosseir am Rothen Meer nach Kemah am Nil und von da nach Siut, der Hauptstadt Ober-Egyptens, zum Behufe des Anschlusses an die Suit- und Kairo-Eisenbahn zu bauen. Diese Linie soll später von Kosseir nach Suakim ausgedehnt werden, behufs Eröffnung einer neuen Route nach Indien.

Der erstaunliche Umfang der britischen Handelsflotte wäre ohne das britische Kolonialsystem nicht möglich gewesen. Mit der der Vereinigten Staaten zusammen, welche letztere ebenfalls einst englische Kolonieen waren, erhob sich im Jahre 1880 die Zahl der Seeschiffe des angelsächsischen Stammes von 50 Tonnen und aufwärts auf 28,668 Seeschiffe mit 10,708,050 Tonnen Gehalt, wovon 4,335 Dampfer mit 3,163,019 Tonnen Gehalt, während sämmtliche übrigen Staaten in allen Welttheilen nur 26,370 Seeschiffe mit 7,592,444 Tonnen Gehalt, wovon 2,059 Dampfer mit 1,239,430 Tonnen Gehalt besaßen. Nicht zufrieden, daß die Engländer ihre Kolonieen und Besitzungen über alle Welttheile erstrecken, haben sie jetzt auch die Insel Borneo in den Bereich ihrer Kolonisation gezogen, und damit allein ist auf's neue der Beweis geliefert, daß diese wirthschaftliche Kulturaufgabe denn doch nicht ohne praktischen Nutzen sein kann, wenn sich auch andere Nationen nicht des gleichen Erfolges erfreuen. Da das einzige größere Festland, welches noch unokkupiert ist, Neu-Guinea, seiner heißen Lage wegen zur Ansiedlung für Europäer sich nicht eignet, so ist so ziemlich die letzte Gelegenheit entschlüpft, welche von Seiten Oesterreich-Ungarns oder Deutschlands zur Errichtung einer souveränen deutsch-nationalen Kolonie hätte benützt werden können. An Stelle der Kolonisation bleibt den Deutschen daher nur die Kultivation unter fremder Flagge, das heißt vorzugsweise britischer oder amerikanischer Souveränität, übrig zu dem Zwecke, um einestheils der überschüssigen Bevölkerung lohnendere Thätigkeitsgebiete zu erschießen, anderentheils der höheren Gewinnste theilhaftig zu werden, welchen der überseeische Handel mit sich bringt, indem man den Erzeugnissen des inländischen Volksfleißes in allen Häfen der Erde Absatzmärkte zu verschaffen sucht. Dr. Hübbe-Schleiden hat eine Zusammenstellung der verschiedensten Handelsgewinne von 1867 bis 1876 gemacht und dabei gefunden, daß der Gewinn im Lokalverkehre verschiedener europäischer Länder 10 Prozent, im Verkehre mit den nächstliegenden Handelszentren 16,9 Prozent, im Welthandelsverkehre 29,2 Prozent beträgt. Mag diese Berechnung auch sanguinisch sein — soviel steht doch fest, daß mit den steigenden Aufgaben des Staates, der Vermehrung der Lasten der Steuerträger und der erhöhten Zahl der Bevölkerung die Nothwendigkeit wächst, neue Absatzgebiete für die Erzeugnisse des inländischen Erwerbsfleißes zu erschließen.

— Zu Brighton brannte am letzten Samstag die große, 2000 Personen fassende Konzerthalle nieder. Eine prachtvolle Orgel ging dabei zu Grunde. Am Abend zuvor war das Bombardement von Alexandrien dargestellt worden und man vermuthet, das Feuer sei durch dabei verwendete Explosivstoffe verursacht worden.

Nach den „Times" hat Wolseley die Ermächtigung, Aegypten zu verlassen, noch nicht erhalten.

Petersburg, 13. Oktober. Die Reichseinnahmen vom 1. Januar 1882 bis zum 1. Oktober 1882 betragen 30,128,035 R. mehr als in der gleichen Periode von 1881. Die Reichsausgaben derselben Zeit haben sich um 26,603,372 Rubel gegen das Vorjahr vermindert.

Der Gouverneur von Transbaikalien wurde durch einen Nihilisten ermordet. Derselbe hatte sich beim Gouverneur anmelden lassen und wurde empfangen. Er stieß dem Gouverneur ein Messer in die Brust.

Berlin, 13. Okt. Die Spalten unserer Blätter sind angefüllt mit den Verhandlungen des Prozesses gegen den Familienmörder Konrad. Schon in dieser Ueberschrift spricht sich die allgemeine Ueberzeugung aus, daß der Kutscher Konrad seine Frau und vier Kinder erdrosselt oder erhängt habe, während er behauptet, seine Frau müsse die Kinder ermordet, dann Hand an sich selbst gelegt haben. Konrad ist ein sehr kluger Mensch, der selbst einen Anflug von Bildung hat, aber sittlich verkommen ist. Sehr auffallend war es, als der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Hollmann, erklärte, daß er Anfangs an die Unschuld des Angeklagten geglaubt habe und ohne den Brief desselben an seine Geliebte, der für seine Unschuld zu sprechen scheine, dem Staatsanwalt gerathen haben würde, die Untersuchung nicht fortzusetzen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er noch jetzt an die Unschuld des Angeklagten glaube, lehnte der Untersuchungsrichter ab, ein Urtheil abzugeben. Auch die Aussagen der sachverständigen Mediziner lauteten unerwarteter Weise im ganzen eher für als gegen den Angeklagten. Doch herrscht im Publikum nichtsdestoweniger der Glaube an die

Schuld des Angeklagten vor. (Telegraphisch wird aus Berlin gemeldet: Das königliche Landschwurgericht Berlin I verurtheilte heute den Kutscher Konrad nach zweitägiger Verhandlung wegen Mordes seiner Ehefrau und seiner vier Kinder zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; seine Geliebte Namens Diebetz wegen wissentlichen Meineids zu sechs Monaten Gefängniß.)

Leipzig, 12. Okt. Das Reichsgericht verwarf die vom Staatsanwalt gegen die Freisprechung des Abg. von Bunsen, wegen Bismarckbeleidigung, eingelegte Revision.

Ravensburg (Württ.), 10. Okt. Hier findet gegenwärtig eine großartige, vom württembergischen Obstbauverein veranstaltete Obstausstellung statt. Ueber 7000 Teller des schönsten im Lande gezüchteten Obstes sind instruktiv nach richtiger Nomenclatur, Tauglichkeit für mildere und für rauhere Gegenden ausgestellt. Hervorragend ist auch die Betheiligung der Baumschulbesitzer des Landes. Der König hat dieser Ausstellung bereits einen längeren Besuch abgestattet und in einem Schreiben an den Ortsvorstand von Ravensburg seine hohe Befriedigung über das wohlgelungene Unternehmen ausgedrückt.

— Die deutschen Stadtverordneten Prags traten in corpore aus der Stadtvertretung aus, weil der neue Bürgermeister bei seiner Installation Prag als eine slavische Stadt pries.

— Um den Kartoffelexport aus Ungarn nach der Schweiz zu ermöglichen, wird der in Deutschland übliche 27 Pfennigtarif per 100 Kilo eingeführt; die ungarischen Staatsbahnen sind dazu geneigt, wenn die übrigen zustimmen.

Amsterdam, 13. Okt. Nach dem Bureau „Veritas" sind im Monat August ds. J. verunglückt 74 Segelschiffe, worunter eines vermißt, und zwar amerikanische 5, englische 28, dänische 5, spanische 1, französische 8, griechische 1, niederländische 1, italienische 5, norwegische 8, russische 3, schwedische 2, deutsche 7. In derselben Zeit verunglückten 16 Dampfschiffe: deutsche 2, englische 12, spanische und niederländische je 1.

New-York, 12. Okt. Der Dampfer „Herder" ist gänzlich zerschmettert. Die Ladung kommt, stückweise durch die Wellen getragen, ans Ufer. Wenig davon kann gerettet werden. Die Passagiere sind in Saint Johns eingetroffen.

Zürcher Börse vom 13. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	338	343	341—342
„ Priorität	557	565	—
Centralbahn	565	575	—
Gotthardbahn	428	431	430
Jura-Bern-Bahn	408	413	—
Suisse Occidentale	123	125	125—124
Union-Suisse Stamm	242	246	246—245
Union-Suisse Priorität	442	448	—
Uetlibergbahn	315	330	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn	115	116	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	425	—
Schweiz. Creditanstalt	672	680	—
Bank in Winterthur	488	500	—
Aarg. Creditanstalt	515	520	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Oktbr. Kühles, vorwiegend trübes Wetter mit Neigung zu weiteren Niederschlägen.

Getreide-Börse. Zürich, 13. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27	26½—26	25	Romansh.
Serbischer	—	—	—	„
Bayerischer	—	—	—	„
Rumänischer	27	26	25	„
Landweizen	24	23	22—21	Zürich.
Mais Cinq.	24½	—	—	Romansh.
„ gelbes	22½	22	—	„
Hafer neu	19	18	16—14	„

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch (Fr. 5. 50 (per 50 Kilo). Mehl unverändert. Getreide angenehmer.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Oktbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„ 26½—28
„ russischer . . .	„	„ 26 —27½
„ deutscher . . .	„	„ 25 —26
„ italienischer . .	„	„ 27½—28
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 39 —39½
„ „ „ 2	„	„ 33 —34
„ ungarisches „ 4, 5, 6	„	„ 43½,42½,40½
Roggen	„	„ 19 —19½
Hafer	„	„ 19 —21
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 22½—23
Mais, Galatzer . . .	„	„ 23½—24

Pariser Observatorium vom 13. Oktober 1882.

Der Wirbelsturm von England hat sich getheilt; ein Theil ist nach Hannover, der andere nach der Gascogne übergegangen. Eine Depression will sich im Golf von Genua bilden. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, neuerdings Regenwetter, wenig hohe Temperatur.

Der heutigen Lokal-Ausgabe ist ein Prospekt der bekannten **Kleiderfärberei und Chemisch. Waschanstalt** von **H. Hintermeister** in Zürich beigefügt. Depot in Aarau bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse.

Alexandrien, 13. Okt. Ein Transport von 150 Kranken und Verwundeten ist hier angekommen. Damiette wird in nächster Woche geräumt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1882 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{26}, 8^{55}, 12^{13}, 4^{17}, 7^{05}, 8^{30}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{18}, 7^{01}, 9^{06}, 9^{35}, 12^{50}, 4^{47}, 7^{34}, 9^{37}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{25}, 10^{34}, 2^{41}, 5^{43}, 8^{15}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{35}, 2^{48}, 5^{32}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{08}, 11^{15}, 4^{0}, 7^{17}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{42}, 10^{35}, 11^{0}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{10}, 8^{44}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{21}, 9^{26}, 10^{28}, 1^{23}, 2^{57}, 5^{38}, 8^{11}, 9^{26}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{44}, 9^{02}, 12^{44}, 4^{40}, 7^{38}, 9^{25}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{13}, 12^{20}, 4^{44}, 7^{28}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{50}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{02}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{10}
Suhr	an	6^{11}	11^{51}	3^{26}	6^{21}
Suhr	ab	6^{15}	11^{56}	3^{31}	6^{26}
Hunzenschwyl	„	6^{35}	12^{06}	3^{45}	6^{36}
Lenzburg	„	6^{36}	12^{16}	4^{0}	6^{48}
Othmarsingen	„	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{02}
Mägenwyl	„	6^{54}	12^{34}	4^{23}	7^{09}
Mellingen	„	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{19}
Dätwyl	„	7^{13}	12^{53}	4^{45}	7^{28}
Baden	„	7^{30}	1^{01}	4^{55}	7^{38}
Wettingen	an	7^{35}	1^{06}	5^{0}	7^{44}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.					
Wettingen	ab	6^{30}	9^{37}	1^{24}	6^{18}
Baden	„	6^{36}	9^{33}	1^{30}	6^{22}
Dätwyl	„	6^{36}	9^{44}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	„	6^{44}	9^{53}	1^{49}	6^{43}
Mägenwyl	„	6^{54}	10^{04}	2^{01}	6^{57}
Othmarsingen	„	7^{02}	10^{10}	2^{06}	7^{06}
Lenzburg	„	7^{18}	10^{32}	2^{31}	7^{24}
Hunzenschwyl	„	7^{25}	10^{33}	2^{30}	7^{36}
Suhr	an	7^{44}	10^{41}	2^{38}	7^{45}
Suhr	ab	7^{33}	10^{46}	2^{43}	7^{33}
Aarau	an	7^{50}	10^{58}	2^{54}	8^{01}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1882 an.

Aarau-Olten.
Abgang 7^{15}, 7^{56}, 11^{00}, 2^{46}, 3^{13}, 5^{56}, 6^{13}, 9^{19}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{30}, 8^{47}, 12^{25}, 4^{27}, 8^{0}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{31}, 4^{45}, 7^{45}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{26}, 1^{48}, 5^{35}*), 8^{50}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{58}, 8^{50}, 9^{0}, 11^{56}, 3^{50}, 6^{35}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{30}, 12^{0}, 3^{48}, 6^{30}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{30}, 7^{30}, 8^{12}, 11^{56}, 3^{45}, 4^{45}, 6^{33}, 7^{25}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{30}, 7^{33}, 8^{15}, 11^{51}, 3^{45}, 7^{0}, 8^{33}.

Olten-Aarau.
Ankunft 5^{55}, 8^{32}, 8^{44}, 12^{09}, 2^{03}, 4^{14}, 7^{05}, 7^{35}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{12}, 10^{45}, 3^{0}, 5^{54}, 9^{14}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{55}, 10^{26}, 2^{26}, 7^{22}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{19}, 1^{40}, 5^{10}, 8^{30}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{37}, 11^{26}, 3^{27}, 6^{12}, 7^{22}, 10^{15}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{48}, 11^{24}, 2^{24}, 6^{25}, 10^{07}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{41}, 8^{12}, 10^{50}, 11^{30}, 3^{22}, 6^{13}, 8^{48}, 10^{20}.

Luzern-Olten.
Ankunft 7^{14}, 7^{32}, 11^{22}, 3^{20}, 6^{39}, 7^{14}, 9^{55}.

*) Nur an Sonn- und Marktagen.

Aarau-Suhr-Zofingen.				
Aarau	ab	7^{15}	2^{20}	6^{15} —
Suhr	an	7^{28}	2^{43}	6^{28} —
Suhr	ab	7^{35}	2^{45}	6^{31} —
O.-Entfelden	„	7^{42}	3^{03}	6^{39} —
Kölliken	„	7^{49}	3^{17}	6^{46} —
Safenwyl	„	7^{59}	3^{34}	6^{56} —
Zofingen	an	8^{15}	3^{50}	7^{12} —

Zofingen-Suhr-Aarau.				
Zofingen	ab	6^{10}	11^{08}	4^{35} —
Safenwyl	„	6^{26}	11^{25}	4^{56} —
Kölliken	„	6^{36}	11^{35}	5^{18} —
O.Entfelden	„	6^{42}	11^{43}	5^{27} —
Suhr	an	6^{50}	11^{51}	5^{34} —
Suhr	ab	6^{55}	11^{55}	5^{40} —
Aarau	an	7^{03}	12^{05}	5^{50} —

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für die Winter-Saison

empfehle mein best assortirtes Lager in

Nouveautés

in allen Genres und Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl **selbstverfertigter**

Winter-Ueberzieher,

ferner: Ganze Anzüge, Vestons,
Schlafröcke, Hosen & Gilets.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Spezialität. **Spezialität.**

Getragene Herrenkleider,

welche in der Farbe abgestorben, am **Stoff aber noch gut sind,** werden entweder durch **Chemische Wäsche** oder wenn diese nicht mehr genügt, durch **Umfärben wieder schön hergestellt** und ersetzen in den meisten Fällen neue Kleider. Die Kleider brauchen **nicht zerrennt** zu werden und werden auf's Schönste gebügelt, fertig wieder abgeliefert.

Preis per komplete Kleidung für Chemische Wäsche Fr. 5. —.
„ „ „ umzufärben „ 7. 50.

Gleichzeitig empfehle mich zur bekanntlich schönsten Ausführung für Chemisch waschen oder färben von **Damenkleidern,** Teppichen, Möbelstoffen. Uniformen, Federn ꝛc. ꝛc.

Chemische Wasch-Anstalt und Kleiderfärberei
H. Hintermeister,
Zürich.

Ablage in **Aarau** bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse.

Aargauische Pferdeassekuranz.

Die zweite und letzte Pferdeeinschatzung für die Versicherung pro 1882/83 findet an den Bezirkshauptorten, je Nachmittags 3 Uhr, an folgenden Tagen statt:

Aarau, Montag den 16. Oktober „Ochsen",
Kulm, Dienstag den 17. Oktober „Viehmarkt",
Lenzburg, Mittwoch den 18. Oktober „Krone",
Brugg, Donnerstag den 19. Oktober „Rothen Haus",
Bremgarten, Samstag den 21. Oktober „Viehmarkt",
Muri, Montag den 23. Oktober „Löwen",
Zofingen, Dienstag den 24. Oktober „Ochsen",
Rheinfelden, Mittwoch den 25. Oktober „Krone",
Laufenburg, Donnerstag den 26. Oktober „Viehmarkt",
Zurzach, Freitag den 27. Oktober „Ochsen".

Die Pferdebesitzer sind bestens eingeladen.

Der Vorstand.

Amtliche Versteigerung.

Montags den 23. Oktober 1882, Mittags 12 Uhr präzis, werden die Bezirksämter Waldenburg amtlich versteigern lassen:

Aus der Concursmasse von **Rud. Schneider,** Strohhutfabrikant in **Langenbruck:** 1 in gutem Zustande sich befindl **hydraulische Hutpresse,** 3 engl. **Hutnähmaschinen,** ein bedeutendes Quantum zum Theil fertige **Herren-, Damen- und Kinderhüte, Strohgeflechte, Fournituren und Garnituren,** sowie ein Quantum **Hutformen** und verschiedene **häusräthliche Gegenstände.**

Kaufliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein

(B-535-L) **Bezirksschreiberei Waldenburg.**

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Ausstenern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 15. Oktbr. 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. F. von May.
Nachmittag fällt aus.

Sängerbund Aarau.

Vereins-Ausflug auf Schloß Lenzburg morgen Sonntag den 15. Oktober.
Aktiv- und Passivmitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen, Hefte mitbringen. Abreise per Bahn 12 Uhr 25 Minuten.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Die **Vereinsphotographie** kann von heute an bei Hrn. Müller, Schirmfabrikant in Empfang genommen werden.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel. I. Stock.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschiessen
Sonntag den 15. Oktober 1882, im Schachen dahier.

Das Schießen beginnt Vormittags 11 Uhr und dauert ohne Unterbrechung so lange es die Tageshelle gestattet.

Jeder Theilnehmer hat eine **Grümpelgabe in natura** im Mindestwerth von Fr. 5. — oder dann in baar Fr. 6. — zu deponiren. Diese Gaben sind mit dem Namen des Betreffenden versehen bis längstens Samstag 14. dies, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Egloff, Speisewirth im Schachen abzugeben, wobei als Quittung für jede Gabe die Grümpelkarte und ein Schießplänchen verabfolgt werden.

Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen nebst Preisvertheilung bei Hrn. **Egloff,** Speisewirth im Schachen.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes, sowie auch Herr Egloff dankbarst entgegen.

Munition auf dem Platz.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag Abends 8½ Uhr, Brauerei Rynikker.

Der Vorstand.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Neuer, weißer und rother
Italiener,
Strübli & Rüßli.

In der Krone:

Täglich frischer **Hasenpfeffer.** Sonntag Abend kalte **Geflügel-Pastete.**

Walliser - Sauser.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober 1882 bei gut besetztem Orchester im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Walliser-Sauser
im Stadium.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Gebr. Haab.

Morgen zum Herbstsonntag
bei **Bircher,** Metzger in Küttigen:
Italienischen süßen und Sauser im Stadium, nebst: **Schnörli, Ohren, Rippeli, Schüfele & Hamme.**

Kartoffeln-Verkauf.

Frische Sendung sehr schöne und gute **Solothurner Kartoffeln.**
Franko in's Haus.
Preis per 100 Kilo **Fr. 9. —.**

Rudolf Hirt,
Rathhausgasse Nr. 45.

CÆCILIEN-VEREIN AARAU.

CONCERT der Abtheilung Männerchor

zugleich letztes (V.) Abonnements-Concert pro Vereinsjahr 1881/82,
Samstag den 14. Oktober, Abends 8 Uhr,
in der Kirche.

PROGRAMM.

1. **Schlachtgebet,** Männerchor . . . . . von *Rheinberger.*
2. **Arie** für Bass mit obligater Violine:
„Gebt mir meinen Jesum wieder", aus der Matheuspassion - *J. G. Bach.*
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
3. **Altniederländische Volkslieder** für Männerchor und Pianoforte . . . . . - *Kremser.*
4. **Bitten** für Sopran, gesungen von Frl. O. Schmutziger - *Th. Kirchner.*
5. **Heil'ge Nacht,** Violinsolo mit Begleitung von Pianoforte und Harmonium . . . . . - *Giuglio Orlando.*
6. **Siegesgesang** aus der Herrmann's Schlacht, Männerchor mit Begleitung des Pianoforte . . - *F. Abt.*

Cassaeröffnung 7½ Uhr. — Billets zu Fr. 1. — nur an der Casse.
NB. Die Damen des Gem.-Chores haben freien Eintritt.

Die Männerchor-Commission.

Bauholz-Steigerung.

Freitags den 20. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

2578 Stück tannenes Bauholz,
stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4535 Festmetern.

585 Stück tannenes Sperrholz,
stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 169 Festmetern.

Zofingen, 10. Oktober 1882.
(Z-52-Q)

Die Forstverwaltung.

Waadtländer-Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10. bis Fr. 12.
bei **Gustav Bolliger.**

Bazar Ritter-Stahl.

Frisches Assortiment in Schmuckartikeln, Frisir- und Aufsteckkämmen, Toilette-Seifen, Damen- und Kinderkragen, Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.
Haushaltungsgegenstände jeder Art.
Spielwaaren in großer Auswahl.
Billigste Preise!

Albert Schneebelis Kindermehl

aus der Fabrik von **Nychner & Schneebeli** in **Affoltern a./A.**
Viel günstiger als andere ähnliche Präparate.
Bewährter **Nährstoff** für Kinder **zartesten Alters,** empfohlen bei Fällen von **Diarrhoe und Brechreiz.**
Zu haben bei Herrn **Kunz,** Conditor in **Aarau.**

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zu verkaufen

eine bereits neue, feine **Doppelflinte, Système Lefaucheux Nr. 16,** nebst **Cartouchier.**

Von nun an wieder alle Montage
Käs- & Zwiebelnwehen
bei **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Es wird gesucht eine treue zuverläßige **Kindsmagd,** mittlern Alters. Auskunft durch die Exped. d. Bls.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Die Bäder in O.-Entfelden

können nur noch **Sonntag & Montag den 15. und 16. Oktober** benutzt werden.

Rud. Walther, Badwirth.

Ausgezeichneter
Italiener-Sauser
im St. Laurenzenbad.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober 1882
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das mir eigenthümlich angehörende **Wohnhaus mit Bescheuerung,** von gutem Rieg und Holz, zweistöckig, unter Stroh- und Ziegeldach, nebst ¼ Jucharten erträglichem **Baumgarten- und Ackerland** mit laufendem Brunnen, an der Wallenland-Straße nach Köllikon, am Holz, Gemeinde Ober-Entfelden gelegen, und zusammen geschätzt zu Fr. 5170, sind **Fr. 3700.** — geboten. Mehrgebote nimmt entgegen der Eigenthümer. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Unterentfelden, den 10. Okt. 1882.

F. Urech-Sommerhalder,
gewes. Amtsweibel.

Lampenschirme

in neuesten Dessins über Milchgläser, sowie gewöhnliche Sorten, empfiehlt zu billigsten Preisen

J. G. Baumann, Buchbinder.

Wir haben den Auftrag, **billig zu verkaufen:**
1 Ex. **Humboldt, Kosmos,** vierte Ausg. in 5 Bdn., gebunden,
1 Ex. **Bromme,** Atlas zu Humboldt's Kosmos, gebunden.
Reflectanten laden wir ein, sich diese Werke in unserm Geschäfte zu besehen.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

I. Qualität **Speck- & Flammenschmalz,** schönes **Ochsen-Nierenfett,** junges, fettes **Schafffleisch** und frische **Kuttlen,** bei **J. Läubli,** Metzger.

Große ital. Kastanien
(Maroni)
empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler

Das Lampen-Geschäft von Alphons Meyer,
(früher L. Bamberger)
40 Bahnhofstraße 40,
Zürich

empfiehlt sein großes Lager in den modernsten **Tisch-, Studir- & Hängelampen** von den billigsten Preisen an, sowie zur Ausführung aller in das Lampenfach einschlagenden **Reparaturen** und zur Lieferung der vortheilhaft bekannten **Lösch- & Sicherheitsbrenner.** Lampen jeder Konstruktion können mit demselben versehen werden. (H-4084-Z)

Ausverkauf
von alten und neuen Möbeln

allerlei Arten, zu **sehr billigen Preisen** als: **Sekretäre, Canapé, Bettladen, Tische,** aufgerüstete **Betten,** prachtvolle **Büffets,** ein **Wienerflügel, Tableaux, Nachtstühle, Kinderfesseli, Fourniere,** ein **Stechwerkzeug,** alte **Höbel, Sägen** und Anderes mehr, bei

J. Günthardt, Kasinostraße Nr. 660.

Badener Kalender
pro 1883

ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer zu beziehen. Preis 35 Cts.

Wiederverkäufer **bei höchstem Rabatt** sind gesucht.

Jos. Koulen,
Verlag des Badener Kalenders in Baden.

Unterzeichnete verkauft selbstverfertigte **Endefinken** von verschiedenen Größen ganz billig. Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau **Eichenberger,**
Milchgasse Nr. 154, Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

Das Kreisschreiben des Bundesrathes an sämmtliche eidgen. Stände, betr. das Verbot der Anwerbung nach Egypten hat nach dem „Bundesbl." folgenden Wortlaut:

„Nachdem als ziemlich sicher angenommen werden darf, daß die Werbungen nach Egypten, welche mit ziemlichem Erfolge betrieben zu werden scheinen, es, wenn nicht ausschließlich, so doch der Hauptsache nach auf Individuen abgesehen haben, welche in der Schweiz den Rekrutenunterricht durchmachten und sich hierüber durch ihre Militärdienstbüchlein ausweisen können, glauben wir, dem Fortgange jener Werbungen nicht mehr ruhig zusehen zu sollen.

„Wenn auch vorderhand noch dahingestellt bleiben mag, inwieweit auf Werber und Angeworbene die Bestimmungen des Werbegesetzes anwendbar sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß der ohne Erlaubniß der kompetenten Behörde erfolgte Uebertritt eingetheilter schweizerischer Militärpflichtiger in die Dienste eines fremden Staates als etwas schon vom rein militärischen Standpunkte aus durchaus Unstatthaftes anzusehen ist.

„Durch die Bundesverfassung von 1874 und die in Ausführung derselben erlassenen Gesetze ist das Band zwischen dem Bunde und dem militärpflichtigen und militärisch geschulten schweizerischen Angehörigen ein weit engeres geworden, als es früher war. Dieser wird auf Kosten des Bundes instruirt, gekleidet und ausgerüstet; er darf nicht einmal seinen Aufenthalt in der Schweiz ändern, ohne die daherige Aenderung in seinem Dienstbüchlein vormerken zu lassen; die Unterlassung ist mit Strafe bedroht. Um so viel mehr muß das mit definitivem Verlassen des heimatlichen Bodens verknüpfte eigenmächtige Aufgeben des militärischen Verbandes mit der Schweiz Seitens eines schweizerischen Wehrpflichtigen strafbar erscheinen.

„Wir sind daher im Falle, die Fortsetzung der im Gange befindlichen Werbungen nach Egypten des Bestimmtesten zu verbieten, und laden Sie anmit ein, diesem Verbote, und zwar sofort, mit allen Ihnen zustehenden Mitteln Nachachtung zu verschaffen."

Das Zentralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft hat die einzelnen Sektionen zu einer Delegirtenversammlung auf den 4. und 5. November nach Zürich eingeladen. Als Traktanden sind namentlich in Aussicht genommen: Die Frage: Wie kann die schweiz. Offiziersgesellschaft zu einer vermehrten Wirksamkeit gebracht werden? Ferner folgende Themata zur Besprechung behufs Erledigung durch die Sektionen oder durch Referate in der nächsten Generalversammlung (1883): a) Wie läßt sich eine bessere Berittenmachung des schweiz. Offizierskorps anstreben? Referent: Oberstlieutenant Peter in Bern. b. Welche Schritte sind zu thun, um die Cadres der Infanterie durch eine intensivere Instruktion leistungsfähiger zu machen? Referent: Oberst Isler. c. Läge es nicht im Interesse unserer Armeeleistung, bezw. der Kräftigung des Wehrsinnes, vermehrte Leistungen der Militärmusiken anzustreben? Referent Oberst Bollinger. d. In welcher Weise kann den Anforderungen einer zweckmäßigen Fußbekleidung unserer Armee entsprochen werden? Referent: Major Baltischweiler. Wahrscheinlich wird auch noch die Frage der Kadettenkorps an den schweiz. Mittelschulen zur Besprechung gebracht werden. Das Zentralkomite hofft dadurch, daß auf diese Art über eine Reihe wichtiger Fragen eine vorgängige Besprechung unter den Abgeordneten der Sektionen stattfinden kann, für diese selbst eine Anregung zu bieten und die Versammlung der eidg. Offiziersgesellschaft fruchtbringender zu machen.

— * Rekrutirung in Reinach. V./10. Kreis.

Okt. 12.	Taugl.	40,	zurückgest.	48,	untgl.	38,	Tot. 126
„ 13.	„	25,	„	25,	„	28,	„ 78
„ 14.	„	24,	„	36,	„	29,	„ 89
	„	89,	„	109,	„	95,	„ 293

— In Menziken verstarb nach dem „Wynenth. Bl." Cavalleriewachtmeister Jb. Wirz zur Mühle, welcher beinahe erst noch sein feuriges Roß so meisterlich zu tummeln wußte und heute als stummer Zeuge der Vergänglichkeit unter dem Rasen liegt? In der Blüthe seiner Jahre beschlich ihn der heimtückische Feind, die Lungenschwindsucht; selbst die aufopfernde Pflege seiner lieben Gattin vermochte den Todesengel nicht fern zu halten. An seinem Grabe weinen nebst seiner treuen Pflegerin und zwei Kindern, eine betagte Mutter, 2 Brüder und eine Menge Freunde, denen der Heimgegangene stets lieb und werth gewesen.

— Kulm. Gestern Sonntag Nachmittag fand im „Bären" zu Unterkulm eine Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm statt, zu einer Besprechung des Art. 27 der Bundesverfassung. Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl war Referent, Herr Pfarrer Müller von Leutwyl erster Votant.

— Reinach. Der letzte Herbst-Viehmarkt war einer der schlechtbesuchtesten seit langen Jahren. Die Landwirthe sind durch die schlechte Witterung des Monats September in allen ihren Arbeiten zurückgekommen und es ist deßhalb begreiflich, wenn jeder sonnige oder trockene Tag benützt wird, um die Felder vor dem Einschneien zu bestellen. — Es wurden circa 200 Stück Großvieh, 180 Stück Schweine und 50 Stück Schafe und Ziegen aufgeführt. Zu dieser kleinen Auffuhr war der Handel ein äußerst flauer.

— In Rheinfelden ist am 14. eine junge Tochter beerdigt worden, deren tragisches Ende allgemeine Theilnahme erweckt. Die zirka 20 Jahre alte Elise Wendelspieß wurde Donnerstag Morgens von ihren Eltern, deren einziges Kind sie war, todt in ihrem Zimmer am Boden liegend gefunden. Ein Herzschlag scheint dem jungen Leben ein so plötzliches Ende bereitet zu haben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als die betreffende Familie erst vor ca. 4 Monaten durch den frühzeitigen Tod des Bruders und Onkels, Hrn. Stadtammann Nußbaumer, in schweres Leid versetzt worden, und nun auch noch den Verlust des einzigen Kindes zu beklagen hat.

— Rheinfulz. Die Holzflößerei ist laut „Botsch." im Abnehmen begriffen. Noch nie wie diesen Sommer, sind die Landeplätze in Rheinfulz so mit Flößen besetzt gewesen, nicht selten nahmen solche auf weite Strecken die halbe Strombreite ein, und gar oft mußten die Holzspediteure im Sinne der bestehenden bundesräthlichen Floßordnung durch das Bezirksamt Laufenburg telegraphisch angewiesen werden, wegen Mangels an Platz die Spedition zu unterbrechen. Es soll Monate gegeben haben, in welchen die Flößerei durch den „Laufen" zu Laufenburg den Einwohnern von Sisseln, wo sich die Elite der männlichen Bevölkerung fast immer „auf dem Wasser" befindet, Fr. 2000 und oft noch mehr eingetragen hat; eine schöne Monatseinnahme für eine einzige Ortschaft!

— An die Schule in Mellikon wurde Frl. A. Groß von Zurzach gewählt.

Bern, 14. Okt. Außer den schweizerischen Delegirten, deren Namen wir früher mitgetheilt, nehmen an der internationalen Konferenz betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen Theil für Deutschland: der geheime Oberregierungsrath Streckert, Mitglied des Reichseisenbahnamts; der Abgeordnete der deutschen Regierung (die Namen der für die einzelnen deutschen Staatsbahnen voraussichtlich zu gewärtigenden Abgeordneten sind noch nicht bekannt); für Oesterreich-Ungarn: Regierungsrath Kamper, Oberinspektor Dr. Lange von Burgenkron, der Abgeordnete des Handelsministeriums; Verderber, Direktor der ungarischen Staatsbahnen; der Abgeordnete der ungarischen Regierung: Kuhn; und Namens der Staatsbahngesellschaft: Wagner, Direktor der Südbahngesellschaft; für Frankreich: Luuty, Oberingenieur, Mitglied des Komite für den technischen Eisenbahnbetrieb, Abgeordneter der französischen Regierung; Ricour, Oberingenieur des Brücken- und Straßenbaus für Material und Zugkraftdienst bei den Staats-Bahnen; Ameline, Inspektor des Material- und Zugkraftdienstes bei der Westbahn; Bauderali, Ingenieur und Chef des Material- und Zugkraftdienstes der Nordbahn; Salomon, Chef des Rollmaterialdienstes der Ostbahn; Meudi, Chef des Wagendienstes der Orleansbahn; Balguerie, Ingenieur des Zugkraftdienstes der südfranzösischen Bahnen. Für Italien: Commandatore Gabriele Bussi, Oberingenieur und königlicher Kommissär für die Eisenbahnen von Oberitalien als Abgeordneter der Regierung; Ingenieur Ritter Fusarini für die oberitalienischen Bahnen; Ingenieur Ritter Agazzi, Chef des Material- und Zugkraftdienstes; Ingenieur Ritter Orefice, Chef des Zentralbureau des Bahnunterhalts Namens der römischen Bahnen; Ingenieur Ritter Riva, Oberinspektor des Materials bei den süditalienischen Bahnen.

— Die Einwohnergemeinde Thun beschloß die Ausführung eines Gewerbekanals, der mehrere hundert Pferdekräfte nutzbar machen wird und nicht nur der Gemeinde Thun, sondern auch der Eidgenossenschaft dienen soll. Die Ausführung des Werkes geschieht bis zur Grenze der Allmend unter der Verantwortlichkeit der Gemeinde; dafür erhält sie von der Eidgenossenschaft eine Summe von Fr. 134,000 für 80 Pferdekräfte. Der Bund gewinnt dadurch Fr. 7000 jährlich, die er sonst für Steinkohlen ausgab, und wird damit auch für Kriegszeiten unabhängig vom Ausland. Zu Lasten der Gemeinde Thun verbleibt eine Ausgabe von Fr. 66,000. Sie errichtet zwei Turbinen mit je 75 Pferdekräften und erhält nicht nur genügendes Wasser für die Wasserversorgung, sondern kann auch Wasser abgeben zu industriellen Zwecken an Private in der Stadt und an solche, die in der Nähe des Gewerbekanals Etablissements erstellen wollen.

Zürich. Oberhalb der Freibadanstalt am Schanzengraben fiel ein spielendes dreijähriges Mädchen in den Fluß. Eine mit Aufhängen von Wäsche beschäftigte Magd sah es, eilte in's nahe städtische Holz-Depot und brachte zwei mit Stangen versehene Männer auf den Platz, die gerade noch früh genug kamen, um das mit dem nassen Elemente kämpfende Kind zu retten.

— Um Regensberg herum erwartet man bei mittlerer Qualität noch einen ganz ordentlichen Tropfen; die Frühjahrsfröste haben daselbst weniger Verheerungen angerichtet als anderswo und

die letzten warmen Oktobertage den Reifegrad der Trauben noch wesentlich gefördert.

— In Hirslanden hat sich Hand in Hand mit dem Gemeinderath ein Initiativkomite gebildet, um mit der Gemeinde Hottingen eine Straßenbahn, Hegibach, Zeltweg, Rämistraße mit Anschluß an das bestehende Netz, zu erstellen.

Zug. In Cham wurden letzter Tage Gülten und Obligo's im Gesammtbetrage von über 5500 Fr. (worunter 216 Fr. baar Geld, meistens Fünffrankenstücke) entwendet. Die Gegenstände befanden sich in einer nußbaumenen Schatulle. Auf die Entdeckung des Thäters und Beibringung der gestohlenen Objekte ist von der Polizeidirektion eine Belohnung von 50 Fr. ausgesetzt.

— Rigibahn. Einnahmen im Sept. Fr. 51,738. 25 (1881: 56,277. 91). Personen wurden befördert: 13,021 (1881: 12,250), daheriger Ertrag Fr. 59,389. 35 (1881: 53,730. 61). Netto für die Rigibahn von Luzern: 15. Oktober 1881 bis Ende Sept. 1882: Fr. 305,137. 58 (1881: Fr. 287,639. 78).

Basel. Am Samstag Vormittag kam eine ältere Frau in einen Spezereiladen an der Hutgasse und verlangte unter Anderem sechs Pfund Anken und in einem Kruge Spiritus, sowie in einen Korb 100 Eier. Die sechs Pfund Anken wurden der Frau abgewogen und eingepackt, worauf sich dieselbe unter dem Vorwande, bald wieder zu kommen, entfernte und zwar wie der Herr des Ladens bald einsah, auf Nimmerwiedersehen. Der Geschäftsinhaber glaubte, da die betreffende Frau hie und da in den Laden kam, nichts befürchten zu müssen und sah sich sodann auf diese Weise betrogen.

— „Der Volksfreund" meldet aus der badischen Nachbarschaft: Der Typhus ist im Wiesenthal und besonders in Lörrach mit einer solchen Heftigkeit aufgetreten, daß das Bezirksamt umfassende Maßregeln getroffen und die auf das Verhalten bei ansteckenden Krankheiten bezügliche Verordnung nach ihrem ganzen Wortlaut publizirt hat.

Freiburg. Das Hochgewitter vom Donnerstag Mittag um 2 Uhr hat ziemlichen Schaden gerichtet. Während etwa 10 Minuten fielen nußgroße Schlossen, eine Menge Fensterscheiben wurden zerbrochen, Bäume darniedergeworfen und eine große Zahl kleiner Vögel getödtet. Die Straßen der Stadt Freiburg glichen Bächen, die Wasser führten Kisten, Hölzer, sogar Steine mit sich; der Platz von Notre Dame glich einem See.

— Hochw. Hr. Generalvikar Pellerin wurde von Papst Leo XIII. zum Bisthumsverweser ernannt. (Vaterld.)

Tessin. Das große Komite des Eidgen. Schützenfestes hat zu zwei Ehrenpräsidenten erwählt Nationalrath Battaglini von Lugano und Philipp Bonzanigo von Bellinzona, zum effektiven Präsidenten Emil Censi von Lamone. Nächsten Dienstag wird das große Komite die vier Kommissionen für die Preise, für die Wirthschaft, für die Redaktion und für die Polizei ernennen.

Genf. Der Prinz von Wales ist am 12. über Genf in Lausanne angekommen. Die Reise von Paris dahin kostete die Kleinigkeit von 1100 Fr. Die beiden Söhne des englischen Kronprinzen werden den ganzen Winter in Ouchy (Hotel Beaurivage) verbringen. Sie machten in Begleitung des Vaters und zweier Erzieher im Laufe des Tages verschiedene Spazierfahrten, nach dem Montbenon, Grand Pont, auf die Riponne, nach der Palud und der Kathedrale. Ein zahlreiches Publikum interessirte sich mit lebhafter Neugierde um die fremden Herrschaften, die bei dem milden Wetter ihre Fahrt mit einem Ausflug nach Pully und an den See abschlossen. Der Prinz von Wales, schreibt die „Estafette", ist von mittlerer Größe und angenehmem Aeußern; ein schöner, blonder fast kastanienbrauner Bart schließt ein Gesicht ein, das Wohlwollen und Güte zeigt. Der Kronprinz spricht das Französische mit Leichtigkeit und Eleganz. Prinz Albert Viktor ist hochaufgeschossen und bedeutend größer als sein Bruder Georg; Beide haben die freundliche Physignomie des Vaters. In ihrer Begleitung befinden sich ein militärischer Gouverneur, Oberstlieutenant Stanley Clarke und der Rev. Dalton, ein alter Herr, der mit seinen Zöglingen den Winter in Lausanne zubringen wird.

Berlin, 14. Okt. Die Ernennung Hatzfelds zum Staatssekretär des Auswärtigen und preußischen Staatsministers, sowie die Ernennung Radowitz' zum Botschafter in Konstantinopel, wird unterrichteterseits bestätigt. Dem Vernehmen nach tritt an Radowitz' Stelle in Athen der bisherige preußische Gesandte in Weimar, von den Brinken; für den Gesandtschaftsposten in Haag sei der bisherige Gesandte in Darmstadt, von Alvensleben, für den Gesandtschaftsposten in Bern der bisherige Gesandte in Stuttgart, von Bülow designirt.

Bremen, 14. Okt. In dem Lloyddampfer „Frankfurt", in Bremerhavem am 10. Okt. von Südamerika angekommen, ist Abends 6 Uhr in der hinteren Lucke Feuer ausgebrochen. Die Leute sind gerettet. Die Dampfspritze ist in voller Thätigkeit, der Erfolg noch nicht abzusehen.

Paris, 13. Oktbr. Auf der hiesigen Post wurden wieder 8 eingeschriebene Briefe im Werthe von über 5000 Fr. gestohlen. Ein junger Mann wurde als verdächtig verhaftet.

Letzten Montag feierte in Brüssel der greise Charles Rogier sein 50jähriges Jubiläum als Volksvertreter. Unzählige Deputationen brachten dabei dem 82 Jahre alten Staatsmann ihre Glückwünsche dar. Am imposantesten aber war der glänzende Zug, der sich vor seinem einfachen Hause vorbeibewegte. 200 Gesellschaften defilirten da mit fliegenden Fahnen und den Klängen der Musik, Blumen spendend, und eine Menge von 10,000 Personen akklamirte dem Manne, der die Unabhängigkeit des Landes hatte erkämpfen helfen, seitdem dem Lande als Volksvertreter, als Gouverneur von Antwerpen und wiederholt als Minister die trefflichsten Dienste geleistet und ihm gewissermaßen ein Symbol seiner freiheitlichen Kulturentwicklung geworden ist.

London, 13. Okt. Ueber Liverpool wanderten im September 20,635 Personen auf 88 Schiffen nach transatlantischen Häfen aus, d. i. 71 mehr als im August, aber 3633 weniger als in dem entsprechenden Monat des vorhergehenden Jahres. Unter den Auswanderern befanden sich 13,422 Engländer, 91 Schotten, 1282 Irländer, 5203 Ausländer und 273 Personen, deren Nationalität nicht ermittelt werden konnte. 16,788 Auswanderer begaben sich nach den Ver. Staaten, 2423 nach den brittischen Colonien in Nordamerika, 146 nach Südamerika, 136 nach Ostindien, 36 nach Westindien, 41 nach China, 23 nach der Westküste Afrika's.

In London erfolgte die Publizirung der Aktenstücke über den Kanaltunnel. Wolseley und der Herzog von Cambrigde erheben ernste Bedenken gegen den Tunnel wegen seiner Vertheidigung. Die „Times" halten die Angelegenheit für beseitigt.

London, 14. Okt. Die „Times" bringt eine Zuschrift des Generals Havelock, welcher das englische Haupt-Quartier in Egypten begleitete. Derselbe bestreitet aufs entschiedenste die Behauptung, englische Soldaten hätten nach der Schlacht von Tell-el-Khebir verwundete egyptische Soldaten niedergemacht. Drei der fremden Herren, auf deren Autorität hin die Behauptung gestellt wurde, waren bis lange nach der Schlacht weder auf dem Schlachtfelde, noch in dessen Nähe gewesen. Hinsichtlich zweier anderer existirten schwerwiegende Gründe, daß deren Zeugniß nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sei. Eine strenge Untersuchung ergab, daß viele englische Soldaten in der Verfolgung innehielten, um verwundeten Egyptern beizustehen. Letztere hätten auf ihre Wohlthäter geschossen und mehrere Offiziere und Gemeine verwundet. Unter diesen Umständen dürfe es nicht Wunder nehmen, wenn solchen Verwundeten den Garaus gemacht wurde.

In Aberdeen ist die Kunde von dem totalen Untergange des großen Dampfers „Balgairn" auf seiner ersten Reise von Aberdeen nach Cardiff im Sunde von Benbecula eingegangen. Die an Bord befindlichen wenigen Passagiere sowie die Mannschaft wurden gerettet. Der Dampfer besaß incl. seiner Ladung einen Werth von 60,000 Lstr.

Kairo, 14. Okt. Reuter-Meldung: Die Vertheidigung Arabi's vor dem Kriegsgericht wird durch Marc Napier geführt, nachdem die egyptische Regierung Arabi gestattete, einen Advokaten selbst auszuwählen, einerlei, ob einen Eingebornen oder einen Fremden. In Folge dessen dürfte der Prozeß sich bedeutend in die Länge ziehen.

Der Krieg zwischen Chile und Peru, dessen Wiederaufnahme wir meldeten, ist in schönstem Gange. Die Chilenen hatten die Hauptplätze im Innern Peru's besetzt, aber es war ihnen nie gelungen, die Guerillabanden zu zerstreuen, die in der letzten Zeit durch Rekrutirung aus der verarmten und verwilderten Bevölkerung immer zahlreicher wurden. An zwei Orten ist es zwar der chilenischen Besatzung gelungen, sich erfolgreich gegen diese Banden zu vertheidigen. Dagegen wurde in Concepcion der chilenische Posten aufgerieben. Am 9. Juli in der Frühe krönten sich die herrschenden, noch in dichten Nebel gehüllten Höhen mit peruanischem Kriegsvolk, dessen Stärke die Chilenen auf 2000 Mann angaben, und entluden sich zu einem wüthenden Angriff. Das tapfere Häuflein fühlte, daß es keine Gnade von den racheentbrannten Gegnern erhoffen dürfe, und beschloß, todesmuthig sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen; 21 Stunden lang wehrte es den Ansturm seiner Feinde ab und kämpfte unverzagt in seiner brennenden Kaserne, umwirbelt von Flammen und Rauch, bis die letzte Patrone verschossen war; dann griff es zum Bajonnet, stürzte auf die Straße und erlag den feindlichen Kugeln. Nicht lange darauf rückte del Canto in Concepcion ein und fand nur noch einen dampfenden Scheiterhaufen, der langsam die Leichen der Gefallenen verzehrte. In zorniger Vergeltung ließ er alle Einwohner, die sich nicht geflüchtet, niedermetzeln und den Ort in Asche legen; ein Streifzug, den seine Reiterei in die Umgebung machte, brachte 40 Peruaner auf, die erbarmungslos niedergestreckt wurden. So nimmt der Krieg einen immer häßlicheren blutdürstigen Charakter an; die Chilenen wollen die Guerillabanden nicht als Kriegführende anerkennen, behandeln Alle, die mit den Waffen in ihre Hände fallen, als Straßenräuber, und die Peruaner erwidern dieses Verfahren mit der gleichen Härte und Schonungslosigkeit.

Neueres.

Bern. (Korrespdz. v. 15. Okt.) Die heute hier stattgefundene Delegirtenversammlung des schweiz. Wahlreformvereins, an welcher alle Sektionen, Zürich, Bern, Basel, Neuenburg, Waadt und Genf, vertreten waren, genehmigte die letztjährige Rechnung mit Fr. 1013. 49 Einnahmen, Fr. 33. 75 Ausgaben und einen Aktivsaldo von Fr. 979. 74, wählte wieder Zürich als Vorort und die bisherigen Dr. Willi, Nat.-Rath Curti, Dr. Wyß in Zürich, Gfeller in Lausanne, und Reg.-Rath v. Steiger in Bern, in das Zentralkomite, ersuchte das letztere, den Sektionen das sog. dänische Wahlsystem, mit welchem man in Basel erfolgreiche Proben angestellt, zur Prüfung zu empfehlen, und lud auf den Antrag der Sektion Bern dasselbe ein, die Frage zu prüfen, ob nicht die Herausgabe eines Korrespondenzblattes als Organ des schweiz. Wahlreformvereins angezeigt wäre. Dieses Zentralblatt hätte den Zweck, 1) die Mittheilungen des Zentralkomite's zu vermitteln; 2) eine Chronik über den Stand und Gang der Propaganda für die Proportionalvertretung zu bieten; 3) die Diskussion einzelner Fragen und Systeme zu ermöglichen ꝛc. ꝛc. Das Zentralkomite wurde ermächtigt, für den Fall der Bejahung vorstehender Frage sofort probeweise mit der Herausgabe zu beginnen und der nächsten Jahresversammlung einen bezüglichen Antrag zu unterbreiten. — Eine vom Lausanner Roget gemachte Anregung, für die Einführung des Proportionalsystems eine Massenpetition an die Bundesversammlung zu veranstalten, wurde als unausführbar von den meisten der übrigen Delegirten bekämpft.

Heute wurde in der obern Kirchgemeinde der von den Freisinnigen vorgeschlagene Gymnasiallehrer Hegg mit 357 von 632 Stimmen in die Synode gewählt. Inselprediger Ludwig erhielt 274 St.

— Das Obergericht hat seine drei Kammern für die Jahre 1883 und 1884 folgendermaßen bestellt: Anklage- und Polizeikammer: Präsident: Hr. Egger, Mitglieder die HH. v. Känel und Teuscher. Kriminalkammer: Präsident: Hr. Schwab, Mitglieder die HH. Antoine und Zürcher. Appellations- u. Kassationshof: Präsident: Hr. Leuenberger, Mitglieder die HH. Bützberger, Forster, Frêne, Harnisch, Juillard, Lerch, Lienhard und Stooß.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 16. Oktbr. Veränderliche Bewölkung, zeitweise Niederschläge möglich.

Petersburg, 14. Oktober. Das Kaiserpaar ist mit den Kindern gestern von Peterhof nach Gatschina zum ständigen Aufenthalt übergesiedelt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 27. Okt. Wilhelm, Rudolf, Gypser, von Safenwyl, in da. — Aarburg, 21. Kunz, Salomon, von Brittnau, Bahnwärter, in Aarburg. — Gränichen, 24. Die Erben des Arber, Hans Kaspar, Gigelis. — Habsburg, 23. Meyer, Johann Heinrich, Jakobs, von Scherz, in Windisch. — Jonen, 25. Bernheim, Baruch, Handelsmann in Bremgarten. — Kaiserstuhl, 26. ds. Maienfisch, Johann, Hafner; Neger, Johann Paul, Schneider. — Leimbach, 25. Gautschi, Gottfried, Geflechthändler, von Homberg zu Reinach; die Erben der Ehefrau des Eichenberger, Heinrich, Maria geb. Hunziker, von Beinwyl. — Leuggern, 22. Senn, Dominik, Gemeinderath; Senn, Josef, Krämer in Büren; Hollinger, August in Galten; Senn, Katharina, Gemeindeschreibers. — Linn, 23. Wildy, Friedrich, Weibels. — Menziken, 21. Die Erben des Merz, Hs Rudolf, Martis, Zimmermann. — Neuenhof, 19. Schibli, J., Wagners; Dreifuß, Jakob Salomon, in Zürich. — Niederrohrdorf, 24. Frau Wittwe Wiederkehr, Maria Anna. — Oberendingen, 23. Keller, Gottfr., Gärtner, in Basel; Geißberger, L., Notar in Brugg. — Reinach, 23. Merz, Heinrich; die Erben des Merz, Johannes, Gabrelen; Haller, Johannes, alt Spitalmeister am Hohlenweg dahier. — Sarmenstorf, 26. Meier, Josef, Lisen, alt Ammanns in Uezwyl. — Sins, 26. Villiger, Burkard, Bäcker in Aettenschwyl; Wyß, Johann, auf dem Feld dahier. — Tägerig, Nesselnbach und Mellingen, 25. Guggenheim, J., Negot. in Baden; Guggenheim, S., in Mellingen. — Tennwyl, 21. Die Erbschaft des Fischer, Reinhard, Sager, von Meisterschwanden. — Uerkheim, 21. Basler, J, alt Ammann. — Unterlunkhofen, 24. Brandenberg, Martin. — Wöflinswyl, 23 Die Erben des Reimann, J.; Hort, Barth; die Erben des Hort, M. — Wohlenschwyl und Bübliken, 24. Gebr. Meier. — — Zofingen, 23. Siegrist, Geschw., Gypsers, in Genf — Zurzach, 21. Die Erben des Frey, F., Postablagehalter in Rietheim.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Lenzburg. Weber, Abraham von Staufen; Briner, Johannes, Schwillenmacher von Möriken; Jahn, Viktor, Apotheker von Lenzburg. Eingabe 7. Novbr.

Geldstage.

Aarau. Binder, Samuel, Bierbrauer und Wirth z. Frohsinn in Oberentfelden; Müller, Verena, Grazis im Oberfeld zu Gränichen. Eingabe 18. Nov. — Baden. Bertschi, Josef in Eschenbach bei Birmenstorf; Wiedenmeier, Rosa und Sohn Gottfried von Gebenstorf; Meier, Mathä, Schreiner von Würenlingen; Meier, Anna Maria, und Söhne Alois und Johann von Würenlingen; Stöckli, Johann bei der Kapelle in Mellingen; Eichler, Engelbert, Zimmermann von Oberrohrdorf. Eingabe 25. Nov. — Bremgarten. Stierli, Kaspar Leonz, Gemeinderath von Fischbach; Steinmann, Katharina, Thurgauers von Anglikon; Stettler, Anton von Sarmenstorf; Meier, Joh. von Büschikon, Taglöhner in Niederwyl; Brem, Maria geb. Groth von Friedlisberg, in Berkon. Eingabe 13. Nov. — Kulm. Pestalozzi, Thomas zur Fournierjäge in Menziken. Eingabe 25. Nov. — Laufenburg. Kalt, Josef Adolf von Frick; Rehmann, Agatha geb. Müller von Kaisten. Eingabe 12. Nov. — Lenzburg. Frau Briner, Maria, Spinners von Möriken; Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher von Seon; Frau Siegrist, Maria, Johannesen, Strümpfers von Meisterschwanden; Frau Rodel, Wilhelms Bleichenarbeiters von Staufen; Schmid, Johannes, Schmieds von Möriken; Läubli, Rudolf, Heinrichs, Oelers in Seengen; Hnäfeli, Johannes, Deckers in Seengen; Burger, Gottlieb von Fahrwangen; Rey. Elisabeth, Rudolfs von Fahrwangen; Schmid, Margaritha, Johannesen von Möriken; Fischer, Adolf, Löwenwirths von Meisterschwanden; Holliger, Adolf, Bäcker und gew. Wirth in Boniswyl. Eingabe 15. Nov. — Muri. Giger, Paul, Wirth in Kestenberg bei Mühlau. Eingabe 22. Nov. — Rheinfelden. Vögeli, Jakob, Schlossergeselle in Rheinfelden; Grieder, Johann, Knecht in Rheinfelden; Degen-Fröhlich, Friedrich, Uhrmacher in Rheinfelden; Hohler, Dominik, Zimmermann in Zuzgen. Eingabe 13 Nov — Zofingen. Hof, Wilibald, Maler, in Zofingen; Wullschleger, Samuel, Metzger in Zofingen. Eingabe 18. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Frau Ernst, Jeanette geb. Frey, Ehefrau des Gottfried Ernst, Schuster, von Holziken, in Ober-Entfelden. — Baden. Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, Küfers von Spreitenbach; Hitz, Franz Joseph, von Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. — Bremgarten. Wittwe Huber, Elisabeth geb. Schmid, zum Rebstock, von Unterlunkhofen. — Laufenburg. Winter, Martina, von Kaisten. — Lenzburg. Meyer, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintiken; Roth, C. H., Kaufmann, früher in Lenzburg, in Basel wohnhaft; Engel, Heinrich, Sattler, von Seengen. — Zofingen. Zimmerli, Friedrich, Salomons auf dem Heizenberg zu Uerkheim.

Stellenausschreibungen.

Gesanglehrerstelle an der Bezirksschule in Wohlen, sowie die Organistenstelle für den kirchlichen Dienst. Besoldung des Gesanglehrers jährlich Fr. 400. Besoldung des Organisten Fr. 500—550. Anmeldungen bis 25. Oktober an die Gemeindekanzlei Wohlen.

1) Lehrerstelle an der Unterschule Effingen. 2) Lehrerstelle an der Oberschule Gontenschwyl. Gesetzliche Besoldung. 3) Lehrerstelle an der Fortbildungsschule Möhlin. Besoldung Fr. 1700. Anmeldung bis 23. Oktbr bei den betreffenden Schulpflegen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Okt. 1882.

Geburten.

Oktb. 9. Emil Udo, S. des Johann Emil Wittmer, Sekretär, von Aarau und soloth. Erlinsbach, in Aarau.

Ehebekündungen.

Oktb. 9. Erzinger, Heinrich, Chemiker, von Schleitheim, in Dänikon, und Emilie Anna Louise Prior, von Ditzen, in Aarau.

„ 11. Hagnauer, Johann Ludwig, Schneider, von und in Aarau, und Barbara Kaspar, von Leutwyl, in Lenzburg.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 15. Karl Alexander, S. des Otto Zschokke, Kaufmann, von Aarau, in Paris.

„ 15. Hans Traugott und Gertrud Pauline, Zwillingskinder des Traugott Markwalder, Ingenieur, von Obersiggenthal.

„ 15. Martha, T. des Dr. Med. Alfred Stähelin, Stadtrath, von Basel.

„ 15. Sophie, T. des Wilhelm Schoder, Gerichtspräsident, von Aarau und Birr.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Okt. 1882. Erdäpfel galten 9—11 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken ——30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Cts. 4—8 Paar Aepfel, 4—10 Paar Birnen, 0—00 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Kohlraben, 4—5 Paar Rübli, — Paar Zwetschgen je 10 Cts. 1 Kabis- u. Kohlkopf 20 Ct., Trauben 30—35 Ct. pr. ½ Ko. 1 Korb voll große weiße Rüben 60—70 Ct. Aepfel 80 Ct. bis Fr. 1. 20 per 10 Liter.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, Schaffleisch 1. 40 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

München, 14. Oktb. Schranenbericht. Weizen 8 90, Abschlag 37 Pfg., Roggen 7. 65, Gerste 7. —, Hafer 6. 27, Wicken 7. 05, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8,496 Ztr. Gesammtbestand 9,656 Mtrzr.

Zürcher Börse vom 14. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	339	343	342—340
„ Priorität	550	562	—
Centralbahn	565	570	569—558
Gotthardbahn	428	432	431—430
Jura-Bern-Bahn	408	412	—
Suisse Occidentale	125	127	125—126
Union-Suisse Stamm	240	242	240—241
Union-Suisse Priorität	442	448	447
Uetlibergbahn	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	138	142	140
Arth-Rigibahn	120	125	122
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	410	420	—
Schweiz. Creditanstalt	674	680	—
Bank in Winterthur	488	496	—
Aarg. Creditanstalt	—	520	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 41. AARAU, den 14. Oct. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,25	—	207,25	4½%
Deutsche Bankplätze	123,65	123,30	—	123,35	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4½ „
Mailand, valuta legale	—	98	—	98,50	5 „
London	25. 27	25. 22½	—. —	25. 22½	5 „
Paris	100	99,75	—	99,75	3½ „
Wien	212,50	211	—	211	4 à 4½ „

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½% 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	431	428	—
Nordostbahn Stammactien	343	338	—
„ Prioritäten	565	557	—
Union Suisse Stamm	246	242	—
„ „ Prioritäten	448	442	—
Uetliberg-Bahn	330	315	—
Arth-Rigi-Bahn	116	115	—
Rigi-Bahn	868	850	—
Centralbahn	571	570	570
Jurabahnen	412	410	—
Suisse occidentale Stamm	125	122	—
„ „ Prioritäten	457	455	—
Schweiz. Creditanstalt	680	672	—
Bank in Winterthur	500	488	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	500	—	—
Basler Handelsbank	565	555	—
Basler Bankverein	760	758	—
Basler Depositenbank	5100	5075	—
Eidg. Bank	420	417	420
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	640	632	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	565	562	563
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	707
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6825	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co.	925	910	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	100,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1889	98,5	98,2	98,2
3 „ „ Genf	83,5	83	83,2
4 „ Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100,4	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	101	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,7	93,4	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,6	93,2	—
4½ „ „ 1884	—	100,5	—
4½ „ „ 1888	100,7	100,5	100,6
4½ „ „ 1890	—	100,5	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	101
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,6	100,2	—
5 „ „ IV. „	100,7	100,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,2	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 „ „ „ I. „	94,5	93,5	—
4 „ „ „ II. „	92,5	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	94,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼% „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. Oktober 1882 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr bei **Gamper**, Metzger.

Traktanden: Vorstandswahlen, Rechnungsablage ꝛc.

Gerichtliche Steigerung.

In der Untersuchungssache gegen Angelo Motta, Schleifer, aus Italien, werden nächsten **Dienstag den 17. Oktober**, Nachmittags 3 Uhr, beim Rötzlistall in hier ein **Schleiferkarren**, 7 verschiedene **Schleifsteine** und ein **Abziehstein** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 12. Oktober 1882.

Der Untersuchungsrichter:
Schoder.

Publikation.

Wer **Bestellungen** von Kartoffeln bei uns zu machen gesonnen ist, beliebe dieselben mit **Angabe des Quantums** bei einem unserer Comitemitglieder bis **Mittwoch den 18. lfd. Mts.** aufzugeben.

Aarau, 15. Oktober 1882.

Das Comite für Kartoffelbeschaffung.

Meilener-Sauser

in der Restauration **Fischer-Eglinger.**

Soeben eingetroffen:

Der eidgenössische Schulartikel

Vortrag von Bundesrath Droz

am 11. Oktober 1882. — Preis 50 Cts.

J. J. Christen, Buchhandl. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär**, 6 **Polsterstühle**, 2 **Kommoden**, ein- und zweithürige **Kästen, Nachttischli, Tische**, verschiedene **Sessel, Kästli** mit Glasaufsatz, runde **Tische** u. A. m.

Milchgasse 73.

Große ital. Kastanien

(Maroni)

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder später ein freundliches **Logis** im 2. Stock des **Hauses Nr. 103 Metzgergasse**, bestehend aus 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung. Anmeldungen bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Es empfiehlt in frischer Waare

Elb. Caviar in ½ Pfd. Büchsen,
Russische Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Thon - -
Rollhäringe mit **Cornichons,**
Sardellen & Häringe,
Laberdan (Mollefische) in Salz.

F. Gloor-Siebenmann.

Ich beehre mich meinen werthen Gönnerinnen anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine schöne Auswahl in

Haaren

besitze, deren vortheilhaften Einkauf mich in den Stand setzt, billige Arbeiten liefern zu können.

Ebenso empfehle mich für's **Kopfwaschen und Frisiren** à 80 Ct.

Maria Mürset,
Pelzgasse Nr. 64, I. Stock.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer**, mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Bts.

Große ital. Kastanien

(Maroni)

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. Nähere Auskunft ertheilt

G. Andres, Fondsverwalter.

Bekanntmachung.

Das Resultat der freiwilligen Beiträge und der Subscription für das Aktienkapital ist folgendes:

a. An **Subscriptionsbeträgen** wurden von **27** Zeichnern 162 **Aktien** à Fr. 20. — gezeichnet im Betrage von Fr. 3240. —
Von der Aarg Bank und der Aarg Creditanstalt je Fr. 1000. — = 2000. —
Von der Spar-, Leih- und Diskontokasse = 500. —

Zusammen Fr. 5740. —

b. An **freiwilligen Beiträgen** flossen
Von der Armenkasse der Stadt Aarau Fr. 1033. —
= 500. —

Fr. 1533. —

Aus dem Gelde der freiwilligen Beiträge werden wir der Hülfsgesellschaft vorläufig einen Waggon Kartoffeln von 200 Zentnern zur unentgeldlichen Abgabe an die hiesigen Hülfsbedürftigen zur Verfügung stellen.

In Bezug auf den Aktienbetrag müssen wir die Erklärung abgeben, daß derselbe kaum die Hälfte des von uns erwarteten Betrages ergeben hat.

Allfällige weitere Zeichnungsofferten nehmen die einzelnen Comitemitglieder im Laufe dieser Woche noch entgegen.

Sollte die Summe nicht höher ansteigen, so werden wir uns mit der Mazginirung von Kartoffeln auf diesen Betrag beschränken und unsere Aufgabe damit als erfüllt betrachten.

Aarau, 15. Oktober 1882. **Das Comite für Kartoffelbeschaffung.**

Schweizerische Landesausstellung 1883.

Wir machen hiemit die Herren Subscribenten von **Antheilscheinen unseres Betriebskapitals** darauf aufmerksam, daß die zweite Einzahlung von 25 % der gezeichneten Beträge mit Dienstag den 17. dieses Monats fällig wird und bei den bezgl. Subscriptionsstellen einzuzahlen ist.

(H-4090-Z) **Das Central-Comité.**

In frischer Auswahl erhalten:

Das Neueste in

Filzhüten, Formen, Federn & Garnituren,

Garnirte Hüte sind stets vorräthig,

die bestens empfiehlt

Mina Schmuziger, Museumsgebäude.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der verstorbenen Eheleute **Friedrich Haßler,** Siegrist, und **Katharina Haßler geb. Nüsperli** bringen an nachbezeichneten Tagen folgende **Immobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Freitag den 27. Oktober künftig, Abends 7 Uhr in der Speisewirthschaft Kiefer am Zollrain:

Den **Antheil Wohnhaus Nr. 260 b.** beim Haldenthor zu Aarau, enthaltend zwei Wohnungen mit Zugehörden.

II. Montag den 30. Oktober künftig, Abends 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Alpenzeiger", in Aarau:

Die **Besitzung „zum Alpenzeiger"**, bestehend in:

a. einem Wirthschaftsgebäude mit Wohnung Nr. 317 des Brandkatasters der Gemeinde Aarau;
b. einem Kegelbahnschuppen mit deutscher Kegelbahn;
c. ca. 2 Hectaren bei diesen Gebäulichkeiten liegendem Areal mit Anlagen für die Sommerwirthschaft und laufendem Brunnen.

Die prachtvolle Lage — der „Alpenzeiger" ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt Aarau's — die bisherige starke Frequenz der Wirthschaft u. A. m. empfehlen den Ankauf dieses Etablissements.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Für die Winter-Saison

empfehle mein best assortirtes Lager in

Nouveautés

in allen Genres und Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl **selbstverfertigter**

Winter-Ueberzieher,

ferner: Ganze Anzüge, Pestons,
Schlafröcke, Hosen & Gilets.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Ca. 40 Hektoliter alten Waadtländer Wein und
20 = alten rothen Italiener-Wein

sind wegen möglichst baldiger Räumung des Kellers, am liebsten sammthaft **zu verkaufen,** von

(Z-51-Q) **B. Lüscher-Meyer in Zofingen.**

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube, Küche und Antheil Keller, in Nr. 272 da hier.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Der unterm 17. Dez. 1873 in Unterentfelden ledig verstorbene Kretz, Jakob, Johannesen, von Unterentfelden, hat auf seinem Sterbebette ein Kassabüchlein mit Fr. 315. 25, auf 31. Dezember 1873, seiner Schwester Anna Weber, Kaspars, Zimmermanns Ehefrau in Unterentfelden, vermacht. Gesetzlicher Erbe wäre Kretz, Johannes, Drucker, der aber, weil vergeldstagt, nicht darüber verfügen kann. Die Eheleute Weber stellen nun das Gesuch, es möchte ihnen das fragliche Sparkassenguthaben als Eigenthum gemäß dem Willen des verstorbenen Jakob Kretz, Johannesen, überlassen werden, indem sie sich anerbieten, die in der gerichtlichen Liquidation über Jakob Kretz, Johannesen, verloren gegangenen Forderungen mit Fr. 100. 45, zu bezahlen.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, und die Kantonalsparkasse der aarg. Bank, Filialbureau Aarau, auf welche fragliches Sparkassenguthaben lautet, ermächtigen, dasselbe abzüglich der anerbotenen Verlürsten in der gerichtlichen Liquidation über Jb. Kretz, an Anna Weber geb. Kretz auszubezahlen, wenn bis zum 4. November nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben würden.

Aarau, den 23. Sept. 1882.

Schoder, Gerichtspräsident
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Lampenschirme

in neuesten Dessins über Milchgläser, sowie gewöhnliche Sorten, empfiehlt zu billigsten Preisen

J. G. Baumann, Buchbinder.

Wir haben den Auftrag, **billig zu verkaufen:**

1 Ex. **Humboldt, Kosmos**, vierte Ausg. in 5 Bdn., gebunden,
1 Ex. **Bromme,** Atlas zu Humboldt's Kosmos, gebunden.

Reflectanten laden wir ein, sich diese Werke in unserm Geschäfte zu besehen.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Das schönste Licht
erzeugt das **wasserhelle**

Kaiseröl.

Sehr **hoher** Entflammungspunkt; deßhalb **absolut gefahrlos.**

Zur gefl. Abnahme empfiehlt dasselbe **L. A. Stephani.**

Eine ältere **Magd,** welche gut bürgerlich kochen und gartnen kann und die häuslichen Geschäfte versteht, sucht eine Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Zu vermiethen:

Eine **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 829, an eine stille Familie.

Zu verkaufen:

Tausend Zentner letztjähriger **Prima**

Waadtländer-Tabak

für **Cigarrenfabrikation,** welcher in größeren und kleineren Quantitäten geliefert werden kann. Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an

Robert Wicky & Cie., Murten.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Zu vermiethen: Vom 20. Oktober an ein schönes möblirtes **Zimmer** im Behmen.

Zu verkaufen: Einige hundert **Weinfläschchen** (Schoppen) à 8 Rappen. Nachfrage in Nr. 651.

Es wird gesucht eine treue zuverlässige **Kindsmagd,** mittlern Alters. Auskunft durch die Exped. d. Bts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Oktober 1882.

Der eidg. Erziehungssekretär.

Ueber die Errichtung des Postens eines eidgenössischen Erziehungssekretärs sprach sich Hr. Bundesrath Droz in seiner Rede in Chaux-de-Fonds folgendermaßen aus:

Man hat diese Bestimmung mit der Behauptung angegriffen, daß man sich der wachsenden Ausdehnung der eidgenössischen Bureaukratie entgegenstemmen müsse, und man hat zur Bekräftigung des Angriffes auf die hohen Gehalte hingewiesen, welche den Bundesbeamten dargeboten werden. Ich bin so sehr als irgend Einer Feind einer schwerfälligen, lästigen Bureaukratie, welche auch die besten Institutionen in Mißachtung bringt.

Muß man aber, weil es in jedweder Verwaltung Beamte gibt oder geben kann, welche des nöthigen Taktes und Geschickes entbehren, daraus schließen, daß alle Beamten nothwendig schlecht sind und bekämpft werden müssen? Wenn sie in einem Eisenbahnzuge einem groben Kondukteur begegnen, gehen Sie also gleich, die Entlassung aller Kondukteure zu verlangen? Nun, meine Herren, die Verfassungen und die Gesetze sind wie die Eisenbahnzüge; es muß Jemand da sein, um deren Lauf zu regeln.

„In gewissen Kreisen gehört es zum guten Ton, über den Bund und seine Angestellten so viel als möglich loszuziehen. Die Worte Tyrannen, Despoten, Prokonsuln lassen sich bei jeder Gelegenheit und mit einer wahrhaft betrübenden Leidenschaftlichkeit hören. Nun frage ich Sie aber, wo sind die Despoten und Prokonsuln, welche die Kantone wie Vogteien behandeln? Ich suche sie vergebens, Sie müßten denn mit diesem Namen die nützlichen Post- und Telegraphenbeamten oder unsern ausgezeichneten Mitbürger, Herrn Hippolyte Etienne, Fabrikinspektor, nennen. Kennen sie Andere unter Ihnen, welche diese Epithetons verdienen? Von eidgenössischen Inspektoren kenne ich auch die Deich- und Forstinspektoren, welche die Aufgabe haben, darüber zu wachen, daß die Bewohner der höheren Regionen aufhören, für die Eidgenossen der Ebene die Ursachen schrecklicher Verwüstungen zu sein. Wenn auch diese Inspektoren mit dem Gesetze in der einen Hand erscheinen, so halten sie dagegen in der andern den Geldsack, welcher ihre Anordnungen angenehmer für das Ohr und leichter für die Ausführung macht. Seien wir daher guten Muthes und anerkennen, daß, wenn Bundesangestellte hie und da der nöthigen Eigenschaften entbehren, um ihre Vollmachten annehmlicher zu machen, das in individuellen Mängeln liegt, von welchen auch die Beamten der Kantone und Gemeinden nicht immer frei sind.

Was die eidgenössischen Gehalte anbetrifft, so begreife ich, daß sie in den Augen gewisser Bevölkerungsschichten übertrieben erscheinen. Es gibt Gegenden in der Schweiz, wo die Beamten mit einem Einkommen von Fr. 3000 zu den sehr gut situirten Personen gezählt werden. Alles aber ist relativ und für Denjenigen, der die Existenzbedingungen in unsern Städten, besonders in Bern, kennt, die ungewöhnliche Höhe der Miethen, der Lebensmittel, Steuern ꝛc. haben Fr. 6000, unter diesen Bedingungen genossen, sicher nicht den Werth von Fr. 3000 in diesem oder jenem anderen Theile der Schweiz. Wenn Sie hiezu für einen höheren Beamten die Repräsentationskosten jeder Art in Rechnung ziehen, wenn Sie Rücksicht nehmen auf die Bildung und die Fähigkeiten, welche Sie von ihm verlangen, so werden Sie zugeben, daß diese Gehaltsfrage ein unnützer Hader ist. Weit entfernt, der hauswirthschaftlichen Regel genügen zu können, nach welcher im Budget ein Sechstel des Gehaltes für Wohnung, zwei Sechstel für Nahrung, ein Sechstel für die Kleidung, ein Sechstel für verschiedene Auslagen und endlich noch ein Sechstel für Ersparnisse vorzusehen sind, so bin ich überzeugt, daß der künftige Erziehungssekretär mit Fr. 6000 Gehalt in großer Gefahr läuft, mit noch so kleiner Familie dem Sechstel für Ersparnisse oft nachblicken zu müssen.

Nehmen wir an, daß der Beschluß verworfen werde. Wird daraus folgen, daß der Bund nicht Fr. 6000 jährlich ausgeben dürfe, um Schul-Enquêten zu veranstalten? In keiner Weise. Die Bundesversammlung wird zu jeder Zeit berechtigt sein, zu diesem Zweck selbst höhere Kredite zu gewähren; nur wird man alsdann der Vortheile eines ständigen Beamten, der sich seiner Aufgabe mit Sachkenntniß, mit Konsequenz und mit Takt, wie ich annehmen muß, annimmt, verlustig gehen — eines Beamten, welcher unsicheres Tasten und auf jede Weise Zeit und Geld versparen wird.

Daß also der Inhalt des Beschlusses, durch dessen Verwerfung man lediglich verhindern würde, einen nützlichen Beamtenposten zu errichten, wogegen man absolut nichts an der Berechtigung der Bundesbehörden zur Veranstaltung von Enquêten, noch am Recht derselben, insoweit es schon besteht, zu legiferiren, noch endlich an dem Recht, Ausgaben für Enquêten im Gebiete der Schule anzuordnen, ändern würde.

Zu was dann aber die Verwerfung? Offenbar hoffen die systematischen Gegner des Art. 27, dessen Ausführung dadurch genugsam zu hemmen; sie würden nicht ermangeln, mehr oder weniger zu behaupten, daß die Verwerfung den Willen des schweizerischen Volkes bekunde, jedwede Einmischung des Bundes in's Primarschulwesen zurückzuweisen.

Ich achte gewiß eben so sehr als irgend Einer den Volkswillen. Ich erkläre aber ebenfalls: so lange als dieser Wille sich nicht durch die Aufhebung des Art. 27 selbst geoffenbart hat, so lange haben wir die Pflicht, den Artikel auszuüben, und wir werden ihn ausüben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Okt. Die internationale Expertenkonferenz für die technische Einheit im Eisenbahnwesen begann heute Nachmittag ihre Arbeit. Bundesrath Welti wurde zum Präsidenten gewählt; er verdankte die Wahl Berns als Berathungsort. Zu Vizepräsidenten wurden ernannt ein deutscher und ein französischer Delegirter: Geheimrath Streckert und Ober-Ingenieur Luuyt. Eine 15gliedrige Kommission hat die Geschäftsführung vorberathen.

Die **Freiburger** Regierung schrieb an den Bundesrath, daß sie unterdessen vernommen, daß in Bellegarde nachträglich auf dem Friedhof Leute begraben worden seien, daß sie nun aber den Befehl ertheilt habe, es müßten weitere Leichen in fortlaufender Reihe neben dem Berner Dubach beerdigt werden.

Telegraphenwesen. Im internen Verkehr wird die Zahl der Telegramme im Jahre 1882 nach den Ergebnissen, die bis jetzt bekannt geworden, ungefähr 1,830,000 betragen, welche Summe der Bundesrath in seinem Budget auch für nächstes Jahr wahrscheinlich zur Grundlage nehmen wird. Im Jahre 1881 stellt sich der Durchschnittsertrag auf 66,5 Ct., wodurch man zu einer Einnahme von 1,215,950 gelangt. Im laufenden Jahre wird im internationalen Verkehr die Depeschenzahl 870,000 betragen. Hier wie im internen Verkehr meint der Bundesrath keinen Grund zu haben, eine Vermehrung der Einnahmen in Aussicht stellen zu dürfen. Zu dem Durchschnittsertrage von 94,5 Ct. ergibt sich eine ungefähre Einnahme von 822,000 Fr. Auch im Transitverkehr will der Bundesrath bei der muthmaßlichen Depeschenzahl von 1882 bleiben, welche sich nach den bisherigen Ergebnissen auf 350,000 stellen wird und zum Durchschnittssatz von 82,5 Ct. eine Einnahme von zirka 290,000 Fr. zur Folge haben kann. Zum Ertrag der Telegramme kommen noch hinzu die Gemeindebeiträge, welche etwa 67,000 Fr. abwerfen werden, und Verschiedenes 30,000 Fr. Im Telephonwesen sind vorausgesehen für Abonnementsgebühren 160,000 Fr., Einnahme der öffentlichen Sprechstationen 7000 Fr. und Verschiedenes 3000 Fr. Es ist dieß eine beträchtliche Vermehrung gegenüber dem dießjährigen Budget; sie scheint aber nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß zu Basel, Bern und Genf hinzukommen Lausanne, Montreux, Winterthur, St. Gallen, Horgen, Thalweil, Herisau und nähere Umgebung von Zürich.

Aargau. (Correspdz.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks **Kulm** versammelte sich Sonntags ca. 60 Mann stark in Unterkulm. Nach einigen geschäftlichen Traktanden (Vorstandswahlen und Mitgliederaufnahmen) war der Tag der Besprechung des **Bundesbeschlusses** betr. den **Erziehungssekretär** gewidmet. Nach gründlich gewalteter, mehr als 2 Stunden langer Diskussion, woran sich die HH. Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, Präsident, (Referent) und Pfarrer Müller in Leutwyl (Correferent), Großrath Lüthy-Lüthy von Schöftland und Pfarrer Stockmeier in Kulm, der erst- und drittgenannte in empfehlendem und die übrigen beiden Herren in verwerfendem Sinne betheiligten, wurde mit mehr als ⅚ Stimmenmehrheit dem genannten Bundesbeschluß die Zustimmung ertheilt und beschlossen, mit allen Mitteln für die Annahme desselben zu wirken. Der vorgerückten Zeit wegen und nachdem die Versammlung sich bedeutend gelichtet hatte, kam die Frage: ob eine größere Volksversammlung an einem der nächsten Sonntage sich rechtfertigen würde, nicht mehr zur Sprache. Es ist indessen eine solche im obern Theile des Bezirks bereits angeregt und zweifeln wir um so weniger an deren Verwirklichung, als unsere Vertreter in der Bundesversammlung in bereitwilliger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben sollen.

— **Aarau.** (Eingef.) Bei großer Betheiligung von Volk und Geistlichkeit aus Nah und Fern fand gestern durch den Dekan des Kapitels Mellingen, Hr. **Meng**, dessen Sprengel Aarau zugetheilt ist, die **Einweihung** (Benediktion) der neu erbauten **römisch-katholischen Kirche** und die Installation des Hrn. Pfarrer **Stephan Stöckli** statt. Der Präsident des Baukomites, Hr. Pfarrer **Nietlisbach** in Wohlen, resümirte in einem kräftigen, von Ueberzeugung für seine Sache durchdrungenen Kanzelvortrag die Geschichte des dasigen Kirchenbaues, leitete daraus und aus Aarau's Stellung als Hauptstadt eines nahe zur Hälfte katholischen Kantons die Nothwendigkeit des Baues her, begründete dann mit Citaten aus dem alten und neuen Testament die Forderung oder besser das Bedürfniß des **Kirchen**gottesdienstes, gedachte der

inner und außer der Kantonsgrenze gefundenen opferwilligen Bethätigung und schloß, indem er der römisch-katholischen Genossenschaft die Kirche zu dem ordentlichen, öffentlichen Gottesdienst übergab, mit der Ermahnung zum Frieden mit den andern Konfessionen. Der neuinstallirte Hr. Pfarrer Stöckli celebrirte hierauf unter Mitwirkung des gutgeschulten Kirchenchors von Wohlen ein feierliches Hochamt. Soweit die kirchliche Feier. Nach derselben soll der unübertreffliche Stratege „Napoleon" mit der liebenswürdigsten Grazie im „Wildenmann" ein Bankett dirigirt haben.

Wir können unsere Notizen nicht schließen, ohne auf die schon so oft in Aussicht gestellte Friedensstörung zu kommen. Wir denken, wenn in dem nun so kultusreichen verhältnißmäßig kleinen Aarau alle konfessionellen Schattirungen den Frieden ernstlich wollen und suchen, so werde die neu konstituirte Genossenschaft nicht ein besonderes Interesse darin finden, ihn von sich aus zu gefährden. Es dürfen ihn alle wollen und können ihn alle gebrauchen.

— Rheinfelden. Das Fäsch'sche Fabrik-Etablissement sammt Einrichtung, nebst Wohnhaus und Land, ist an der Steigerung vom Donnerstag zu dem verhältnißmäßig billigen Preise von Fr. 25,000 losgeschlagen worden. Käuferin ist die Aargauische Kreditanstalt. (Botsch.)

— Kaiserstuhl hat nun wieder einen Pfarrer. Die Kirchgemeinde hat hiefür auserkoren den Hochw. Hrn. Pfarrer Seiler in Berikon.

Bern. An den Verhandlungen der Sonntag Nachmittag in Bern unter der tüchtigen Geschäftsleitung des Hrn. Handelsgärtner Bächtold stattgefundenen Hauptversammlung der kantonalen Gartenbaugesellschaft betheiligten sich zirka 40 Mitglieder. Zunächst wurde über das abgelaufene Vereinsjahr Bericht erstattet, aus welchem sich u. A. ergibt, „daß die im Juni abhin mit der Amtsausstellung verbundene Gartenbauausstellung ein Defizit von zirka Fr. 1300 aufweist; letztere darf als eine in jeder Beziehung gelungene bezeichnet werden. In den neuen Vorstand wählte die Versammlung als Präsidenten Herrn Handelsgärtner Bächtold (bish.), als Vizepräsidenten Hrn. Handelsgärtner Bratschi (Bern). Schließlich wurde noch die Frage der Gründung möglichst zahlreicher Ortssektionen angeregt, worüber in einer nächsten Versammlung Beschluß gefaßt werden soll.

— Die hiesigen Schützenvereine bewerben sich ernstlich um Uebernahme des eidgen. Schützenfestes pro 1885.

— Eine Persönlichkeit, welche in den egyptischen Wirren als Freund und Rathgeber Arabis viel von sich reden gemacht hat, ist hier eingetroffen, der Waadtländer John Ninet, welcher bekanntlich aus Egypten verwiesen wurde. Derselbe gedenkt zunächst in Bern zu bleiben. Auf die Engländer, oder wie er sie in einem Briefe nicht gar höflich nannte, die „Inseljuden" ist Hr. Ninet begreiflicherweise nicht gut zu sprechen.

— Biel. Sonntag Nachts gegen 12 Uhr entstand zwischen Herrn Gottfried Schneeberger, Uhrenmacher in Orpund und zwei Italienern in der Nähe der Kanalbrücke Wortwechsel, bei dem Schneeberger von einem dieser Burschen einen Messerstich in die Brust erhielt, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Thäter sind noch nicht verhaftet.

Zürich. Die hiesige christkatholische Gemeinde hat an dem neugewählten zweiten Pfarrer, Dr. Stubenvoll, eine sehr gute Wahl getroffen. Derselbe erweist sich als ein ausgezeichneter Prediger und sehr anregender Mensch, der den Eltern bezüglich Kindererziehung auf das Beste zu Seite steht.

— Ein hochherziges Geschenk machte Herr Johann Oetiker in Genua neuerdings für das Krankenasyl Männedorf, welches im Rohbau vollendet ist, indem er 72,000 Fr. übersandte.

Luzern. In einer letzthin im Großen Rath gehaltenen Rede über die Verfassungsrevision hat Hr. Wapf auf Grundlage sorgfältiger Erhebungen dargethan, daß das Luzernervolk seit 1870 und 1871 um zirka 140—150 Millionen Franken ärmer geworden sei und dabei am Ende dieser Periode 8—900,000 Fr. mehr an Steuern zu leisten habe als früher.

Schwyz. Auf Einladung von Hesonusode XX. und Mandarinen tagten die Japanesen und Freunde derselben letzten Sonntag im Hotel Hediger, um die Schlußnahme vom 6. Januar 1882 betreffend Aufführung eines großen Volksschauspiels in der Fastnacht 1883 in nochmalige Erwägung zu ziehen. Mit Rücksicht auf die unverkennbare Ungunst dermaliger Zeitverhältnisse und den Umstand, daß der nächstjährige Kalender eine ausnahmsweise kurze Fastnacht (Aschermittwoch 7. Februar) aufweist, hielt es das Japanesen-Komite angezeigt, über die wirkliche Stimmung der Japanesen klar zu werden und sich allseitiger opferwilliger Unterstützung zur Durchführung der ihm gestellten keineswegs leichten Aufgabe im Voraus zu versichern. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung beschloß einstimmig und jubelnd Festhalten am Beschlusse der Generalversammlung vom 6. Januar 1882; demnach soll das Volksschauspiel in der Fastnacht 1883 in Szene gesetzt werden.

— Der Handwerkerverein Schwyz beabsichtigt die Abhaltung einer sogen. Musterausstellung auf das Jahr 1883 in Schwyz und zwar soll dieselbe umfassen die Gebiete des Handwerks, der Gewerbe, der weiblichen Handarbeiten und der bildenden Künste. Nur in Schwyz verfertigte Produkte dürfen ausgestellt werden.

Solothurn. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig betriebenen Werbungen nach Egypten, bei welchen es meist auf Individuen abgesehen ist, die in der Schweiz den Militärdienst geleistet haben und sich hierüber durch ihre Dienstbüchlein ausweisen, hat das solothurnische Militärdepartement das Kreiskommando angewiesen, bis auf Weiteres keine Urlaubsbewilligungen ins Ausland mehr zu gewähren. Wehrpflichtige, welche sich ohne Urlaub ins Ausland begeben, werden nach ihrer Rückkehr gebührend zur Strafe gezogen.

— Als Lehrer der II. Schule in Nieder-Erlinsbach wurde am Sonntag mit 85 von 163 Stimmen gewählt: Hr. Jos. Kyburz in Nd.-Gösgen. Der bisherige provisorisch angestellte Lehrer, Hr. Rauber erhielt 75 Stimmen. Gegen die Wahl soll ein Kassationsgesuch eingereicht werden, da Ungesetzlichkeiten vorgekommen sein sollen.

Baselland. Am Freitag Nachmittag wurde ein junger Mann von Frenkendorf, Bäcker und Gemeinderath Straumann-Ballmer erdrückt, als er einen mit Flecklingen und Mehl beladenen Wagen stellen wollte. Der Unglückliche war vom Abend bis Morgens 3 Uhr noch am Leben und bei vollem Bewußtsein. — In Liestal hatte letzten Dienstag ein zehnjähriger Knabe einen Hundsbiß erhalten. Man glaubte den kleinen Patienten schon auf dem Wege der Genesung, als gestern der Starrkrampf seinem Leben ein Ziel setzte. — Baumeister Eduard Müller dahier, um seiner Tüchtigkeit und Thätigkeit willen im ganzen Kanton beliebt und geachtet, erlitt am Sonntag mehrere Schlaganfälle, die sein Leben im besten Mannesalter bedrohen.

— Die Angestellten und Arbeiter der Uhrenfabrik Waldenburg sind dieser Tage von ihrem Prinzipal, Hrn. Nationalrath Thommen, mit einer Einladung zu einem Ausfluge erfreut worden. Am Samstag fuhren 250 Theilnehmer desselben per Bahn nach Liestal, spazierten von da nach Schauenburg und wieder zurück nach Liestal und nahmen daselbst ein gemeinschaftliches Essen ein. Seit Eröffnung des Geschäftes hat die Fabrik 200,000 Uhren verfertigt.

— Landrathssitzung. Hr. Birmann ist heute mit 46 Stimmen wieder zum Mitgliede des Ständerathes gewählt worden.

Thurgau. Ende letzter Woche ertrank im Mühle-Kanal Bürglen die 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin Elisa Sattler von Reichensee, Kt. Luzern. Dieselbe wollte bei dunkler Nacht mit einigen Begleiterinnen, welchen der Weg unbekannt war, sich aus der Kammgarnspinnerei in das jenseits des genannten Kanals gelegene Kosthaus begeben, verirrte sich und fand so den Tod.

Airolo, 15. Okt. Nach den neuesten Nachrichten wird die Hauptlinie der Gotthardbahn über Pino am 14. November eröffnet.

— Das uns durch Eröffnung der Gotthardbahn näher gerückte Mailand ist nach dem „Bund" seit einigen Tagen um eine neue Kunstsammlung bereichert worden, auf welche wir Kunstfreunde aufmerksam machen möchten. Es ist das Museum Poldi in der Via Giardino, welches der verstorbene Cavaliere Poldi-Pezzoli testamentarisch öffentlicher Benutzung überlassen hat. Es soll einen wahren Schatz an Kunstwerken aller Art (Bilder, Holzbildhauerei, Tapeten, Waffen, Glas, Bronzen u. s. w.) enthatten. Unter den 195 Bildern, welche der Katalog aufweist, befindet sich eine Auswahl von Arbeiten der großen italienischen Meister, namentlich aus der Schule Leonardo da Vinci's z. B. Luini's berühmtes Bild der Verlobung der hl. Katharina aus der Litta-Sammlung.

Paris, 16. d. Eine Gruppe republikanischer Wähler im Departement Saône-et-Loire hat soeben folgenden Aufruf an die politischen Gesinnungsgenossen erlassen, der von einem Theil der republikanischen Presse als bemerkenswerther Stimmungsbeweis betrachtet wird: „Während das Land, taub für die persönlichen Zänkereien, in dem Gedanken und in dem Verlangen nach seinen berechtigten Ansprüchen geeignet bleibt, bietet die Kammer, in sich uneins, zerstückelt, ohne regierungsfähige Majorität, das Bild der Ohnmacht. Dieser Sachlage gegenüber haben wir die Initiative zur Einberufung eines Departemental-Kongresses ergriffen, um die Gefahren abzuwenden, welche aus dem Mangel an Einverständniß zwischen Wählern und Gewählten erwachsen könnten.

Wir halten uns im Voraus der Zustimmung unserer Senatoren und Deputirten versichert. Nach unserer Absicht soll der Departemental-Kongreß jede Zweideutigkeit beseitigen und in unserem Departement die parlamentarische Vertretung mit dem Willen des allgemeinen Stimmrechts in Einklang bringen. Man sage nicht, daß die Urheber des Kongresses eine gambettistische oder anti-gambettistische Kundgebung bezwecken; gegen solche Anschuldigungen würden wir mit aller Entschiedenheit protestiren. Was wir im höheren Interesse der republikanischen Partei anstreben, das ist die Wiederherstellung der entschwundenen Eintracht auf Grund eines gemeinsam durchberathenen und nach allgemeiner Erörterung gebilligten Programms; es ist ferner die Entwicklung des öffentlichen Lebens in unserem patriotischen Departement, da anders ein Volk nicht wirklich frei sein kann. Mögen also alle republikanischen Wähler, welche sich die Erfüllung ihrer Bürgerpflichten angelegen sein lassen, sich verständigen, um in jedem Kanton oder, was noch besser wäre, in jeder Kommune, falls die Möglichkeit für den Kanton sich nicht böte, öffentliche Versammlungen veranstalten, in welchen Delegirte zum Departemental-Kongreß mit der Maßgabe zu ernennen wären, daß auf je hundert der bei den letzten Abgeordneten-Wahlen abgegebenen republikanischen Stimmen ein Delegirter gerechnet würde." (Bd.)

— Die Pariser Morgue macht der städtischen Verwaltung von Paris schon seit längerer Zeit viel zu schaffen, da sich die Räume des Leichenhauses als viel zu klein herausgestellt haben, so daß man ernstlich daran denkt, den Selbstmördern und Verunglückten ein neues, prächtigeres und umfangreicheres Haus zu errichten. In der Morgue fanden während der Jahre 1806—10 alljährlich 250 Leichen Aufnahme, von 1846—50 jährlich 450 (diese starke Vermehrung ist zum Theil eine Folge des Revolutionsjahres 1848), von 1866—70 jährlich 750 Leichen. Im vorigen Jahre wurden sogar 950 aufgenommen, also fast viermal soviel als vor 75 Jahren. Eine sehr wichtige Aenderung hat man seit einiger Zeit auch schon in der alten Morgue eingeführt. Während man früher die Leichen, die ja Wochen lang ausgestellt bleiben müssen, durch Ueberrieselung mit Wasser zu konserviren suchte, was aber mit vielen Unzuträglichkeiten verbunden war und die Zersetzung nicht lange aufzuhalten vermochte, läßt man jetzt die Leichen in einem neuen Apparat gefrieren. Man bedient sich dazu einer sehr kräftigen Kältemischung (Ammoniak), durch welche man eine Temperatur von —15° zu erzielen vermag. Die Gefrierung nimmt etwa 4—10 Stunden in Anspruch und die Leichen verändern dabei ihr Aussehen in keiner Weise.

Petersburg, 15. d. Es ist ein Anschlag entdeckt, das kaiserliche Theater in Riga in Brand zu stecken. Das Motiv der Brandstiftung ist vermuthlich in einer unklaren Auflehnung gegen die Maßregeln der Regierung und gegen die deutsche Bevölkerung zu suchen.

Berlin, 15. Oktbr. In der Untersuchung gegen den Füsilier Gärtner wegen der Schießangelegenheit in der Hasenheide wird von den vernommenen Zeugen mitgetheilt, daß die ersten von Gärtner abgegebenen Schüsse nicht, wie bisher stets angenommen wurde, auf die beim Mittagsessen befindlichen Arbeiter abgefeuert worden seien, sondern daß diese vielmehr dem als Forstaufseher in der Hasenheide commandirten Jäger gegolten haben. Dieser Jäger hatte den Gärtner wegen einer gelegentlich einer früher von ihm verrichteten Schießstandwache begangenen Unregelmäßigkeit dem Wachtkommandanten gemeldet und dadurch dessen disciplinarische Bestrafung herbeigeführt. Nachdem er mehrere Schüsse auf diesen Jäger, der, da er ohne Schießwaffe sich befand, die Flucht ergriff, abgegeben hatte, sprang Bündte auf und eilte auf den Gärtner zu, um ihn am weitern Schießen zu verhindern: Nunmehr legte Gärtner auf diesen an und traf sein unglückliches Opfer tödtlich. Sollte sich die Mittheilung bestätigen, so würde die That Gärtners in einem ganz andern Lichte und der Wahnsinn ganz ausgeschlossen erscheinen.

— Bei der letzten Freitag in Ulm stattgehabten Stichwahl für den Reichstag siegte der Demokrat Hähnle über seinen freikonservativen Gegner.

Ein skandalöser Wucherprozeß ist am Samstag in Mannheim zu Ende geführt worden. Salomon Kaufmann, genannt der „Vampyr von Viernheim", galt schon lange als einer der schlauesten Wucherer der Bergstraße und der Pfalz. Des Betrugs in 58 Fällen, der Erpressung in 13 Fällen, der Urkunden-Unterdrückung in einem Falle, des Diebstahls in 3 Fällen und der Unterschlagung in einem Falle schuldig erkannt, wurde er zu einer Gefängnißstrafe von acht Jahren und drei Monaten (abzüglich drei Monate Untersuchungshaft), zu einer Geldstrafe von 800 Mark, eventuell weiteren ein Jahr und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen und derselbe in die höchst beträchtlichen Kosten, die sich auf mehr als 5000 Mark belaufen können verurtheilt. Der Staatsanwalt war scharf mit dem herzlosen Wucherer und Betrüger in's Gericht gegangen und bemerkte am Schlusse seines Plaidoyers, daß es zu bedauern sei, wenn sogar ein Mannheimer Anwalt (Dr. Herz, weiland Reichstags-Kandidat für Kaiserslautern-Kirchheimbolanden) es mit seiner Stellung vereinbaren konnte, dem Angeklagten in 81 Fällen als Sachwalter zu dienen. Herz ist geflohen.

— Billingen. Das 114. Infanterieregiment, welches während der Manöver in der Benediktinerkirche, einem schon längst nicht mehr zu kirchlichen Zwecken benützten Gebäude, einquartiert war, hat hier schauerliche Excesse begangen. Die Gruft, in welcher die ehemaligen Aebte von St. Georgen beigesetzt sind, wurde dem „Bad. Beob." zufolge erbrochen, die Särge in den Seitennischen wurden herausgenommen und zertrümmert, die Gebeine zerstreut, die Verschlußsteine mit den Inschriften ebenfalls durch einander geworfen, und die Schädel in der Kirche und im Hofe herumgerollt. Außerdem wurden dem „Oberl. Boten" zufolge die jungen Anpflanzungen in der Umgegend von Villingen durch Abhauen mit dem Faschinenmesser total zerstört. Einem Correspondenten der „Fr. Ztg." erzählte in der Eisenbahn ein an seiner Seite sitzender Soldat mit cynischem Vergnügen, daß er mit seinen Kameraden zu Villingen in der „alten Kirche" einquartiert gewesen sei, und daß sie dem Petrus den Arm weggeschlagen, die Maria enthauptet und andere dergleichen wüste Dinge mehr getrieben hätten. Befragt, was sie hiezu bewogen habe, erwiederte der würdige Vaterlandsvertheidiger: „Aus Zorn darüber, daß man uns keine ordentlichen Quartiere und kein rechtes Fressen gegeben hat." Und solche Dinge konnten trotz der sprichwörtlichen Disciplin des deutschen Heeres geschehen.

Pest, 16. Okt. Heute wurde das Petöfidenkmal mit großer Feierlichkeit enthüllt. Maurus Jokai und der Oberbürgermeister hielten schwungvolle, mit großer Begeisterung aufgenommene Festreden. Die von Huszar modellirte Statue stellt den Dichter in der Honvedoffiziersuniform dar.

Kairo, 16. Okt. Der Prozeß gegen Arabi ist in Folge der Schwierigkeiten, welche die egyptische Regierung erhob, indem sie fremde Advokaten nicht zulassen wollte, verschoben worden.

Der Alexandriner Korrespondent des „Standard" erfährt aus glaubwürdiger Quelle, der Finanzminister besitze eine Liste des Grundeigenthums der Führer der jüngsten Rebellion. Dieses Eigenthum beläuft sich auf 200,000 Morgen Landes, dessen Werth, auf's Niedrigste geschätzt, sich auf 2 Mill. Pfd. Sterl. beziffert. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, ein großer Theil dieser Ländereien werde konfiszirt werden.

Zürcher Börse vom 16. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	343	345	343–345
„ Priorität	550	565	—
Centralbahn . .	565	575	568
Gotthardbahn . .	430	432	433–432
Jura-Bern-Bahn . .	409	415	413
Suisse Occidentale .	125	130	127
Union-Suisse Stamm .	240	243	—
Union-Suisse Priorität	440	450	—
Uetlibergbahn	330	3?0	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	—	—
Arth-Rigibahn .	125	140	135 dont 10.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	422	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	490	498	—
Aarg Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 16. Oktober 1882.

Der Sturm bei Cherbourg hat die Richtung gegen das Mittelmeer eingeschlagen. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerisches Wetter, tiefe Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 17. Oktbr.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene erste (Oktober-) Heft des V. Jahrg. dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf.; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 10 Abbildungen und 2 Karten folgende interessante Artikel:

Zur Ethnographie von Central-Asien. Von Professor Dr. K. J. von Usalvy — Aegypten. Von A. v. Schweizer-Lerchenfeld. Mit 1 Illustration. — Land und Leute in Sikkim (Ost-Himalaya.) Mit 6 Illustrationen. — Der Schwemmkegel von Innsbruck und die Grundwasser-Verhältnisse desselben. Von Karl von Sonklar, k. k. Generalmajor. Mit 1 Karte. — Die schwedische Mission von Mkulu. Von Hofrath Dr. Gerhard Rohlfs. Mit 1 Illustration. — Zunahme und Abnahme der Bevölkerung in den Städten und Landbezirken der Königreiche Großbrittannien und Irland im letzten Jahrzehnte. Von Professor Dr. Otto Delitsch. Mit 1 Karte. — Astronomische und physische Geographie: Venusdurchgang und Sonnenparallaxe. Von Dr. J. Holetschek. — Die Hydrographie Afrikas und das Ussafe-Problem. Von J. Chavanne. — Politische Geographie und Statistik: Die Colonie Neu-Seeland. Von Henry Greffrath. — Die Bevölkerung der Erde. — Die Bevölkerung Frankreichs. — Die Bevölkerung Rußlands. — Russische Staatsschuld. — Die Finanzen der Vereinigten Staaten. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Ferd. Freiherr von Richthofen. Mit 1 Porträt. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Feodor Petrowitsch Graf Lütke. Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher und Karten ꝛc. Kartenbeilage: Karte der jährlichen Bevölkerungs-Zu- oder Abnahme in Großbritannien in den Jahren 1870 bis 1880. Von Professor Dr. Otto Delitsch.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhalts. Möge der „Deutschen geogr. Rundschau" auch im fünften Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt.

Litterarisches. Im Verlag von Orell Füßli u. Co. ist soeben die Rede erschienen, welche Bundesrath Droz am 11. Oktober in Chaux-de-Fonds über den Schulartikel gehalten hat. Diese hervorragende Aeußerung eines unserer ersten Staatsmänner über die brennende Tagesfrage verdient die größte Beachtung der Freunde wie der Gegner des Schulartikels. Bei dem billigen Preise von 50 Cts. ist sie Jedermann zugänglich. Sie ist vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Amtliche Versteigerung.

Montags den 23. Oktober 1882, Mittags 12 Uhr präzis, werden die Bezirksämter Waldenburg amtlich versteigern lassen:

Aus der Concursmasse von **Rud. Schneider,** Strohhutfabrikant in **Langenbruck:** 1 in gutem Zustande sich befindl **hydraulische Hutpresse,** 3 engl. **Hutnähmaschinen,** ein bedeutendes Quantum zum Theil fertige **Herren-, Damen- und Kinderhüte, Strohgeflechte, Fournituren und Garnituren,** sowie ein Quantum **Hutformen** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein

(B-535-L) **Bezirksschreiberei Waldenburg.**

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

Eine Partie wollene Strümpfe

für **Kinder** von 2—10 Jahren halte zu dem ausnahmsweise billigen Preise von **80 Ct. bis 1 Fr. 40** per Paar empfohlen und mache hierauf besonders wohlthätige Private und Vereine aufmerksam.

Ernst-Faßler.

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.

Ich verkaufe eine Parthie

griechischen Samoswein

(ähnlich wie Madeira) à 65 Ct. per Liter.

Töndury-Wieland.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 18. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentliche Auswahl von

Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reale Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantin-regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr., für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine, wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct. Man muß sehen und staunen.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. Oktober 1882
wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Publikation.

Wer **Bestellungen** von Kartoffeln bei uns zu machen gesonnen ist, beliebe dieselben mit **Angabe des Quantums** bei einem unserer Comitemitglieder bis **Mittwoch den 18. lfd. Mts.** aufzugeben.

Aarau, 15. Oktober 1882.

Das Comite für Kartoffelbeschaffung.

Gesucht:

Für eine **Schweizerfamilie** in Süd-Italien eine **protestantische** für **Elementar-Unterricht** patentirte und musikalisch gebildete

Haus-Lehrerin.

Offerten und Photographie, sowie Zeugnisse, Angabe des bisherigen Wirkungskreises und der Ansprüche beliebe man unter Chiffre H 4111 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich** zu adressiren.

offen und in jedem beliebigen Quantum.

Pommaden,
Haaröl,
Brillantine,
Köln. Wasser,
Vinaigre,
Zahnwasser

in Originalflac. in verschiedenen Größen und Preisen

empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Pferdeverkauf.

Wo zwei ältere starke **Zugpferde** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

☞ Auf **Walthersburg** sind heute und morgen **saure Aepfel** zu verkaufen.

Meilener-Sauser

in der Restauration **Fischer-Eglinger.**

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** 6 **Polsterstühle,** 2 **Kommoden,** ein- und zweithürige **Kästen, Nachttischli, Tische,** verschiedene **Sessel, Kästli** mit Glasaufsatz, runde **Tische** u. A. m.

Milchgasse 73.

Große ital. Kastanien
(Maroni)

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Lampenschirme

in neuesten Dessins über Milchgläser, sowie gewöhnliche Sorten, empfiehlt zu billigsten Preisen
J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu verkaufen

eine bereits neue, feine **Doppelflinte, Système Lefaucheux Nr. 16,** nebst Cartouchier.

Meine Wohnung

befindet sich seit 1. Oktober **Rathhausgasse Nr. 4** bei Hrn. Siegrist, Metzger, 2 Treppen hoch. Ich werde den Verkauf von **Nähmaschinennadeln** beste Qualität (Lammertz) fortführen, ebenso feinstes **Oel** offen und in Flaschen, **Riemen, Gummiringe, Schiffchen, Säumer** ꝛc. Zugleich empfehle ich **Nadeln** verschiedener Stärke für Strickmaschinen, **Anschlagkämme** ꝛc.

Es bittet höflichst um gefäll. Zuspruch
Wittwe **B. Frey-Würtenberger.**

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

Katharina Keller.

Ausverkauf

von alten und neuen Möbeln

allerlei Arten, zu **sehr billigen Preisen** als: **Sekretäre, Canapé, Bettladen, Tische,** aufgerüstete **Betten,** prachtvolle **Büffets,** ein **Wienerflügel, Tableaux, Nachtstühle, Kinderfesseli, Fourniere,** ein **Stechwerkzeug,** alte **Hödel, Sägen** und Anderes mehr, bei
J. Günthardt, Kasinostraße Nr. 660.

Unterzeichnete ist immer mit einer Auswahl in

Flanm, Federn & Barchent

versehen. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens
Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Zu vermiethen: Am gleichen Ort ein kleines **Logis** zu ebener Erde.

Nr. 207 am Graben:
Ein heizbares möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler
ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln
und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan
1882/83. Preis 10 Ct.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95 grädig empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 40. — 14. Okt. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208	208¼	207¼	207⅝
Antwerpen & Brüssel	4½	99¹⁵/₁₆	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	123¾	123⅜	123½
London	5	25. 26¼	—. —	25. 22½	25. 23¾
France, Bankplätze	3½	99¹⁵/₁₆	100	99¾	99¹⁵/₁₆
Wien	4	212½	—	211	211¼
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgebotes.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½ % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½ % „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¼ % Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½ % „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5 % Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 % Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½ % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100½	100½	—
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100½	100¼	100½
5 % „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	—	100¼	—
5 % „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	97	96½	96¾
4 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96⅝	96¼	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101½	100½	—
4 % Centralbahn	Diverse.	93⅜	93¼	—
4½ % „ rückz. 1884	31. Dezember.	100¾	100½	—
4½ % „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½ % „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5 % „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4 % Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	94½	93¾	—
4 % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	93½	—
4½ % „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	99¾	—
4½ % „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	99¾	—
4½ % „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	99¾	—
4½ % „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100⅜	99½	—
4½ % „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½ % „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94½	93½	94

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	572	567	570
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	338	343
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	565	560	562
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	127	123	125
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	460	455	457
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	240	242
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	450	443	445
Jurabahnen	500	500	413	408	—
Gotthardbahn	500	500	432	428	430
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	520
Basler Bankverein	500	500	760	758	—
Basler Handelsbank	500	500	565	555	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	680	672	—
Bank in Winterthur	500	500	500	490	—
Eidgenössische Bank	500	500	420	410	—
Bank in Baden	500	500	500	490	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der 4½ und 5 % Centralbahn per 10. Okt. und 4½ % Nordostbahn per 15. Okt.

Bezirksgericht Aarau.

Nachdem der Gemeinderath von Suhr das gegen Kuhn, Anna Maria, Samuels sel., Glasers, Schneiderin, von Suhr, Fennerstraße Nr. 14, Seefeld, Zürich, wohnhaft, gestellte Bevormundungsbegehren zurückgezogen hat, wird die gegen die bekannte Anna Maria Kuhn unterm 5. September abhin verhängte Einstellung in der Verfügungsgewalt als dahingefallen erklärt.

Aarau, den 16. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der eidgenössische Schulartikel
Vortrag von Bundesrath Droz
am 11. Oktober 1882. — Preis 50 Cts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen,
zusammen oder getheilt: Einen möblirten

Laden

und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Weinsteinsäure

in allen Qualitäten empfiehlt, **Roh-Weinstein** kauft:
(A-62-Q) **E. Custer in Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Oktober 1882.

Bismarck im Neuenburger-Handel.

In der Sammlung von Staatsschriften der preußischen Gesandtschaft am Bundestag, welche Dr. Ritter von Poschinger herausgibt, sind neuestens, im dritten Theil des Werkes, die Aktenstücke erschienen, welche sich auf den Neuenburger Handel beziehen. Sie bringen uns Schweizern manches Wissenswerthe. Und daß es Fürst Bismarck, der mächtigste Staatsmann der Gegenwart ist, welcher damals als Herr von Bismarck-Schönhausen das preußische Königreich beim Frankfurter Bundestage vertrat und in den diplomatischen Verhandlungen die größte Rolle spielte, muß das Interesse an der Veröffentlichung natürlich erhöhen.

Man erinnert sich, daß im September 1856 die Neuenburger Royalisten die Verschwörung von La Sagne anzettelten und sich in den Besitz des Schlosses Neuenburg setzten, von den Republikanern aber nachher gefangen genommen wurden. Der royalistische Aufstand war ohne Zweifel von Berlin aus arrangirt worden; das lassen auch die Gedenkblätter Gonzenbachs über den Grafen Pourtalès, von welchen unlängst in diesem Blatte die Rede war, so muthmaßen. Nun hielt die Eidgenossenschaft die Royalisten in Haft, prozessirte sie und gab sie auch dann nicht frei, als Preußen solches, unterstützt von den Mächten, nachdrücklich forderte. Die Haltung unseres Bundesrathes war eine feste und seine Aktion scheint dabei eine kluge gewesen zu sein, — diesen Eindruck machen auch die fraglichen Publikationen, — wem wir es aber hauptsächlich zu danken haben, daß die Sache für uns einen so glücklichen Ausgang genommen, das ist ein ganz Anderer als derjenige, dem soviel schweizerischer Dank gespendet worden. Gerade in diesem Punkte dürften die Enthüllungen überraschen.

Lange Zeit schrieb man dem als Vermittler thätigen Kaiser Napoleon die der Schweiz so günstige Lösung als Verdienst zu. Als dann vor einigen Jahren Busch die Tischgespräche Bismarck's während des Krieges von 1870—71 herausgab, erhielt jedoch diese Anschauung einen bedeutenden Stoß, da wir in dem Buche lesen konnten, daß Napoleon in der Neuenburger Angelegenheit die Aeußerung gethan, ihm wäre es nur lieb, wenn „das Demokratennest ausgenommen würde." Poschingers Sammlung gibt uns jetzt nähern Aufschluß, welchen Charakter die Vermittlerrolle Napoleons eigentlich hatte.

Preußen hielt ein Vorgehen gegen die Schweiz keineswegs für leicht und versäumte auch, seinen ernsten Willen dazu kundzugeben und sofort glauben zu machen, daß es militärische Rüstungen treffe. Bismarck beklagt dies in einer Denkschrift vom Dezember 1856 und er empfiehlt eine energischere Politik. Die Schweiz, sagt er, glaubt nicht daran, daß Preußen zu militärischen Anstrengungen schreite und nur der wirkliche Beginn derselben würde ihr die Ueberzeugung davon geben. „Die Ankündigung des Entschlusses, die Beschaffung der Verpflegung, die fernere Rüstung, der Ausmarsch sind Stadien, welche ihren Eindruck auf die Schweiz und auf die für Erhaltung des Friedens interessirten Mächte nicht verfehlen werden, wenn ihre langsame, aber stetige Fortentwicklung den Ernst unserer Entschließungen beweist, und wenn dieser Ernst bei uns in der That mit dem Entschlusse vorhanden ist, wirklich in die Schweiz einzurücken, falls wir nicht eher Gerechtigkeit von ihren Behörden erlangen. ... Wenn die Nothwendigkeit, eine kostspielige und gefährliche Unternehmung einzuleiten, eine ebenso unwillkommene als unausweichliche ist, so trägt sie doch in sich selbst das Mittel, welches allein von ihrer vollen Durchführung noch dispensiren kann." Bismarck hätte gern im Neuenburgerhandel Preußens das verblaßte Prestige wiedergegeben und wurde dazu auch von andern Diplomaten, vielleicht nicht immer ehrlich, sondern mit dem Hintergedanken, daß Preußen sich zu weit vorwage, ermuntert. Dabei fürchtete er aber Frankreichs Eifersucht und da er sich sagte, daß Napoleon eine Besetzung schweizerischen Gebietes durch Preußen nicht gerne sehen würde, schmeichelte er ihm mit der Bitte um Vermittlung. Diese, sagt er in dem erwähnten Dokument, werde Napoleon mit besserm Erfolg unternehmen, wenn Preußen ernsthaft rüste. weil jenem dann selbst daran gelegen sein müsse, die Schweizer zum Nachgeben zu bestimmen, damit Preußen nicht zum Krieg übergehe. Um sich aber zu decken, sollte Napoleon zwar gegen die Freigebung der Gefangenen der Schweiz Neuenburg zusichern dürfen, Neuenburg aber nicht zuvor von Preußen an Napoleon concedirt werden. „Dem Kaiser Napoleon," heißt es da wörtlich, „kann es nur eine sehr unwillkommene Aussicht sein, daß eine starke preußische Truppenmacht in die Schweiz einrückt, und er in den Fall kommt, es entweder unthätig geschehen zu lassen, oder uns an der Durchführung eines von ihm selbst anerkannten und unterstützten Rechtes zu hindern. Er wird daher ohne Zweifel in der ernstesten Weise bemüht sein, die Schweiz zum Nachgeben zu bestimmen.

Napoleon hat also keineswegs aus freien Stücken der Schweiz, welcher er zu Dankbarkeit verpflichtet war, eine alte Schuld abzahlen wollen. Er war von Bismarck schlau in Preußens Dienst genommen worden, als Preußen, die möglichen Verwicklungen fürchtend, in welche es durch einen Krieg gerathen konnte, sich aus der Patsche helfen und Neuenburg mit Anstand preisgeben wollte. Soweit ist dann allerdings Napoleon nicht gegangen, daß er den Durchzug preußischer Truppen durch Lothringen und Elsaß gestatten wollte. Er war zwar — wie Busch gemeldet — als man ihm diesen Wunsch des preußischen Königs vortrug, „sehr nett und liebenswürdig" und billigte das Unternehmen vollkommen, erklärte aber, der Durchmarsch durch sein Gebiet würde in Frankreich zu viel Aufregung verursachen. Und bei dieser Gelegenheit hat er den oben zitirten Ausspruch von „Demokratennest" gethan.

Wer aber war es, der Preußens anfängliche Hoffnungen so herabgestimmt hat, daß Bismarck an Rüstungen als an das Mittel dachte, welches allein noch von „ihrer vollen Durchführung dispensiren könne"? Die Antwort lautet: Oesterreich. Wie die Dokumente lehren, hat dieser Staat fortwährend gegen Preußen intriguirt und bei den süddeutschen Höfen darauf hingearbeitet, daß ihm der Durchmarsch versagt werde. Hier entringt sich Bismarck die Klage: „Es ist seltsam genug, daß unser deutscher Bundesgenosse Oesterreich, der selbst so viel über die Schweiz zu klagen hat, der einzige Staat ist, der Anstrengungen macht, uns wider unsern Willen zurückzuhalten und die deutschen Kabinette gegen uns einzunehmen. Unter meinen Kollegen findet dieses Verhalten eine ziemlich ungetheilte Mißbilligung, die meisten, und wie es scheint, auch ihre Regierungen, fassen die Frage nachgerade weniger aus dem Neuenburger Standpunkte auf, als aus dem einer Exekution gegen den Uebermuth der Schweizer Demokratie." Die Eifersucht Oesterreichs auf Preußen, welches sich gerne Lorbeeren geholt hätte war aber selbst größer als seine gewiß ehrliche Abneigung gegen die Demokratie. Diese Eifersucht war im Neuenburger Handel unser stärkster Verbündeter. Bismarck, welcher über die Anwesenheit von Bundesrath Furrer in Frankfurt berichtet und dabei zeigt, daß er denselben auf Schritt und Tritt mit Horchern verfolgte, nimmt keinen Anstand, von dem österreichischen Grafen Rechberg gerüchtweise zu melden, derselbe habe bei Furrer über die Ungeschicklichkeit der Schweiz geklagt und geäußert, ob man denn in der Schweiz nicht einen einsichtigen Gefängnißwärter habe, der für eine beliebige Summe Geldes die Neuenburger Gefangenen entfliehen lassen könnte und den man nachher dafür strafen würde. „Wenn etwas derart geschähe, so werde Preußen sehr in Verlegenheit sein, noch einen ausreichenden Zweck für sein kriegerisches Vorgehen anzuführen."

Die Veröffentlichungen Poschinger's über den Neuenburger Handel werden den Anhängern Bismarck's, als ein neuer werthvoller Beweis für die Nothwendigkeit gelten, daß Oesterreich aus dem Bunde hinausgeworfen wurde. Mit geringem Vergnügen lesen wir dieselben. Aber Bismarck ist Realpolitiker. Sein damaliger Haß gegen den Uebermuth der Schweizer Demokratie wird ihn kaum mehr plagen, hat er doch seitdem in Deutschland, gerade um Oesterreich zu überwinden, dem demokratischen Prinzipe, hauptsächlich durch Einführung des allgemeinen Wahlrechtes, Zugeständnisse machen müssen und ist ja auch, wie er mittlerweile erfahren haben wird, unser Uebermuth nicht groß. (Zürch. Post.)

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 17. Oktbr.

Der zum spanischen Vizekonsul in Genf ernannte Herr Lambert Janet erhält das Exequatur.

Wegen Verhinderung des k. k. österreichisch-ungarischen Kommissärs infolge der Wasserverheerungen in Tyrol wird die auf den 26. lfd. Mts. nach Konstanz einberufene internationale Konferenz, betr. Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensee's, auf nächstes Jahr verschoben.

Es wird ein Reglement über Fabrikation und Verkauf von Zündhölzchen erlassen.

Es werden gewählt: als Chef des Postbureaus in Neuenburg: Herr Paul Soultzener, von la Coudre; als Chef des Filialpostbureaus in Burgdorf: Herr Joh. v. Ballmoos, in Burgdorf; als Postkommis in Basel: Herr Adolf Anderes, von Engishofen; als Postkommis in la Chaux-de-Fonds: Hr. Karl Falet, von Dombresson; als Posthalter und Telegraphist in Flüelen: Herr Jost Walker, von Flüelen; als Telegraphist in Andermatt: Hr. Xaver Treyer, von Wölfliswyl; als Telegraphistin in Vandoeuvres: Frau Jenny Candeveau, in Vandoeuvres.

Der Bundesrath beantragt im Budget, je 2 Millionen 10- und 20-Rappenstücke, 3 Millionen 5-Rappenstücke und 1 Million 2-Rappenstücke auszuprägen, welche als Ersatz der abgeschliffenen gleichnamigen Sorten dienen sollen, die gegenwärtig zurückgezogen werden.

Das Bundesgericht hat an alle Kantons- und Obergerichte ein Kreisschreiben erlassen, durch welches dieselben ersucht werden, in ihren Urtheilen, welche durch Appellation vor das Bundesgericht gelangen, den jeweiligen Thatbestand, der dem Prozesse zu Grunde liegt, genau anzu

geben. Da Lücken oder Unrichtigkeiten leicht von Nachtheil für die Rechtsprechung der obersten Instanz sein können und da die Sache mit dem Inkrafttreten des eidg. Obligationenrechts vermehrte Bedeutung gewinnt, so ist es doppelt nothwendig, daß die kantonalen Gerichte die Forderung des Bundesgerichts, die aber bereits im Bundesgesetz über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874, ausgesprochen ist, erfüllen.

Der Güterverkehr nach der Gotthardbahn hat jetzt solche Dimensionen angenommen, daß bei den oberitalienischen Bahnen nicht nur Wagenknappheit eingetroffen ist, sondern dieselben auch die Haftbarkeit für kurze Lieferfristen im Frachtgutverkehr aufheben mußten. Auch der rollende Park der Gotthardbahngesellschaft muß vergrößert werden. Immerhin kann der Verkehr der Gotthardbahn noch, ohne Unzulässigkeiten zu bieten, bewältigt werden, und wäre dieß noch mehr der Fall, wenn die Zollbehandlung in Chiasso rascher vom Fleck ginge.

— Wie italienische Blätter berichten, wird die Linie Novara-Pino am 1. November dem öffentlichen Betrieb übergeben werden. Die Einweihung der Linie soll in der zweiten Hälfte Oktobers stattfinden. Die Festlichkeiten werden, wie es heißt, in Luino den Anfang nehmen, wo vier Eröffnungszüge von Genua, Mailand, Turin und Bellinzona zusammentreffen werden. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. Oktober.

Zum Lieutenant der Kavallerie (Dragoner) wird brevetirt: Hr. Karl Schwarz von Villigen.

Das neue revidirte Waldreglement über die Gemeindewaldungen von Seon erhält die gemeinderäthliche Genehmigung.

Bern, 17. Oktober. Zur Sicherung der ungestörten Abhaltung des reformirten Gottesdienstes in Saignelégier hat der Regierungsrath den dortigen Regierungs-Statthalter angewiesen, dafür zu sorgen, daß auch künftig das Gerichtszimmer daselbst, wie bisher, allmonatlich einmal dem reformirten Pfarrer von Pruntrut und Freibergen, nach Mitgabe seiner Predigtordnung, zur Feier des Gottesdienstes zur Verfügung stehe.

— Die Berne Land-Company hat heute den 16. Oktober die von der Burgergemeinde für den Brückenbau auf dem Kirchen- und Lindenfelde angekauften Gründe mit zirka Fr. 438,000 (Fr. 425,000 Kapital, der Rest für Zinsen) zu Handen des Hrn. Notar Gerster ausgezahlt und hiebei ihren schon einmal erhobenen Protest gegen gewisse mit ihr nicht vereinbarte und in den Kaufakt aufgenommene Bestimmungen erneuert.

— Der berüchtigte Dieb Samuel Schuhmacher, welcher vor circa 9 Monaten aus dem Berner Zuchthaus entwischte, wurde letzter Tage auf dem Chasseral, wo er sich als angeblicher Jäger herumtrieb, verhaftet. Mit den dortigen Sennen stand er in so gutem Vernehmen, daß sie sich seiner Festnahme widersetzten, und die verhaftenden Landjäger zu den Waffen greifen mußten.

— In der letzten Samstag stattgefundenen Versammlung berichteten die Delegirten der 13 stadtbernischen Schützengesellschaften, daß letztere der beabsichtigten Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1885 günstig gestimmt und zur Betheiligung bereit seien. Hr. Dr. von Erlach machte Namens der Pistolenschützengesellschaft das Referat, daß dieselbe in so weit zustimme, als sie die Hoffnung hegen könne, daß auch das Pistolen- und Revolverschießen auf dem eidg. Schießplatze werde berücksichtigt werden. Es wurde laut Berner „Intelligenzblatt" beschlossen, binnen Monatsfrist eine größere öffentliche Versammlung der Schützen, Schützenfreunde und aller Derjenigen, welche sich für die Uebernahme des Schützenfestes 1885 interessiren, auszuschreiben und ihr die Sache, wie sie berathen worden, zur Genehmigung resp. weiteren Betheiligung vorzulegen. Das Initiativkomite wurde in ein elfgliederiges provisorisches Aktionskomite umgewandelt und als Mitglieder desselben die HH. Tritten, Tanner, Bär, Berchten, Probst Vater, Cardinaux, Hiltbold, G. Stuber, Schwerzmann, Wespi und Widmer (Sekretär) gewählt.

— Von Brienz wird der „Grenzpost" geschrieben: Das neue Holzschnitzerei-Institut nimmt einen raschen Aufschwung. Schon sind namhafte Bestellungen aus dem Auslande, sogar aus Amerika, eingegangen, besonders aber aus England. Der geniale Direktor, Hr. Wirth, legt den Hauptschwerpunkt des Geschäftes auf geschmackvoll geschnitzte Möbel, wie zum Beispiel Buffets, Bibliotheken &c. Da auf den alten englischen Schlössern und Landsitzen viele Gemächer mit schönem Holzgetäfel verziert sind, so passen kunst- und stylvoll geschnitzte Möbel ganz vortrefflich dazu. Man hofft allgemein, daß dieses Institut der ganzen Brienzer Schnitzerei einen neuen Aufschwung verleihen werde.

Zürich. Im Limmatthal wird die Weinlese Mitte dieser Woche beginnen. Den Trauben wird nachgerühmt, daß sie ein schönes Aussehen und unter dem Einfluß der verflossenen warmen Tage und Nächte eine goldgelbe Farbe gewonnen haben. Die Qualität des diesjährigen Weines verspreche eine recht ordentliche zu werden.

— Der Regierungsrath wählte zum Ober-Forstmeister mit Antritt auf 1. Dez. nächsthin Hrn. Forstmeister Rüedi in Regensberg.

— Am 12. d. langte auf dem Gepäckbureau in Zürich eine Sendung von 140 Stück Wachteln aus Italien an, die vermuthlich für irgend einen Feinschmecker bestimmt sind. Ein Freund der Vögel, welcher von dieser Sendung Kenntniß erhielt, interpellirte das städtische Polizeicommissariat, um womöglich die Freilassung der Vögel zu erwirken. Es ergab sich jedoch, daß die Wachteln nicht unter dem eidgen. Vogelschutz stehen und auch das kantonale Gesetz nichts darüber bestimmt. Der betreffende Vogelfreund fordert nun die Presse auf, dafür zu wirken, daß zu Gunsten der Wachteln in der eidgenössischen oder kantonalen Gesetzgebung Remedur eintrete und dieser Vogel auch unter den gesetzlichen Schutz gestellt werde.

— Am Montag Morgen starb in Rafz laut „N. Z. Ztg." nach kurzer Krankheit am Nervenfieber Hr. Dr. Hegner-Suter im Alter von erst dreißig Jahren. Erst vor einigen Jahren hatte er sich dort niedergelassen und schnell eine bedeutende Praxis erworben, welcher er sich mit Geschick, musterhaftem Fleiß und großer Aufopferung widmete. Eine junge Gattin mit unmündigem Kinde beweint ihn; die Anerkennung der Gemeinde und Umgebung folgt ihm nach.

Glarus. Die neueste Besichtigung des Risikopfs durch Ingenieur Becker hat große Veränderungen an dem Berg ergeben, die zugleich glücklicherweise eine Verminderung der Gefahr für Elm bedeuten. Im September hat das Haupt der abgelösten Masse sich auffallend gesenkt und verändert. Diese Senkung, welche vom 19. Dez. vorigen Jahres bis 23. Mai laufenden Jahres sich nicht auf einen Meter belief, beträgt heute 20 Meter und es ist jetzt unmöglich, von oben herab auf den Kopf zu gelangen. Diese Senkung hat ihren Grund nicht in einem allmäligen Abstürzen der obersten Theile, sondern alle Erscheinungen deuten darauf hin, daß die Masse sich innerlich mehr und mehr auflöst, verschiebt und ausbaucht. Große Partien am Fuß der losen Masse sind abgestürzt.

Chur, 17. Oktober. In der Molinära bei Trimmis wurde Sonntags die Leiche des Weinhändlers Gätzi von Mels aufgefunden. Alles deutet auf einen Raubmord hin. Ein der That Verdächtiger wurde heute eingebracht. (B. N.)

Neuenburg. Letzten Samstag Nachmittags sind in Provence fünf, nach andern Berichten sieben Häuser abgebrannt, gerade diejenigen, die bei dem großen Brande vom 18. Okt. 1874, welchem 42 Häuser zum Opfer fielen, verschont blieben.

In Genf starb vor einigen Tagen Advokat Louis Baucher, der Gründer und langjährige Leiter des Journals „La Semaine judiciaire", welches viel dazu beigetragen hat, eine eigentliche Genfer Jurisprudenz zu begründen. In seinen Mußestunden beschäftigte sich Baucher mit Poesie und eines seiner besten Werke ist das preisgekrönte nationale Drama „Morgarten".

— Letzten Samstag Nachmittags hat die Polizei in Genf einen bernischen Landjäger, welcher seine Frau nebst sieben Kindern im Stiche ließ und in die egyptische Gendarmerie eintreten wollte, festgenommen.

Rom, 16. Oktober. Heute wurde im Beisein sämmtlicher in Rom anwesenden Minister die neue Börse eingeweiht.

— Der Aetna steht wieder in voller Eruption; der Krater speit Feuer und Asche.

London, 17. Oktober. Die „Times" sagen, wenn die ägyptische Regierung keine Maßregeln ergreife, um das regelmäßige Verfahren in dem Prozesse Arabi's zu sichern, werde es nöthig sein, Arabi wieder unter die Hut Englands zu bringen.

Dublin, 17. Oktober. Der nationale irische Kongreß wird heute eröffnet. Er wird sich mit der Gründung einer nationalen Liga beschäftigen, die bezweckt, für die Irländer eine autonome Regierung, eine Reform des Agrargesetzes, eine Ausdehnung der munizipalen und parlamentarischen Freiheiten und Unterstützung der landwirthschaftlichen und industriellen Interessen zu erhalten.

Aus Singapore wird gemeldet, daß Mr. Witti (früher Offizier in der österreichischen Armee), ein in Diensten der britischen Nord-Borneo-Kompagnie stehender Forscher, sammt einigen seiner Begleiter von den Eingeborenen im Innern von Borneo in verrätherischer Weise ermordet worden ist. Witte war mit einem Gefolge von 12 Personen auf der Reise nach der Quelle des Flusses Sibuco begriffen und von den Häuptlingen eines Eingebornenstammes anscheinend gastfreundlich aufgenommen worden. Während Witti einige Notizen in sein Taschenbuch eintrug, wurden er und seine Begleiter plötzlich von etwa 300 mit vergifteten Pfeilen und Speeren bewaffneten Eingeborenen aus dem Hinterhalte angegriffen. Drei der Gefährten Wittis wurden auf der Stelle getödtet. Witti vertheidigte sich mit seinem Revolver und tödete zwei seiner Angreifer. Die Uebrigen aber durchbohrten ihn mit ihren Speeren, enthaupteten seine Leiche und bemächtigten sich seiner Papiere und Effekten. Der Rest der Begleiter Wittis flüchtete. In Singapore und Labuan hat das Ereigniß großes Aufsehen hervorgerufen und eine Abtheilung Polizei der Borneo-Kompagnie ist nach dem Schauplatz des Massacres abgesandt worden, um die Muruts, welche dasselbe verübt, zu züchtigen.

Alexandrien, 16. Okt. In Folge von Gerüchten über eine besondere Aufregung der Bevölkerung wurden gestern Abend die Straßen von Patrouillen durchzogen. Ruhestörungen haben nicht stattgefunden.

Kairo, 16. Oktober. Den Vertretern der Mächte ist am Samstag der Entwurf des Dekrets zugegangen, in welchem der Khediv anordnet, daß die internationalen Gerichtshöfe Schadensersatzansprüche nicht zu berücksichtigen haben, da zur Untersuchung derselben in Uebereinstimmung mit den Mächten eine Spezialkommission ernannt worden sei. Die englische Regierung hat heute ihre Zustimmung zu diesem Dekret bekannt gegeben.

Die Zahlung der Coupons der unificirten Schuld ist vollkommen gesichert und wird aus den für die Schuldzahlung besonders angewiesenen Einkünften ohne Zuschuß aus den allgemeinen Einkünften bestritten werden.

Paris, 16. Okt. Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf Viktor Hugo's gegen die Hinrichtung Arabis.

— Ein Engländer, Namens Henry Dodd, der vor einigen Tagen in Paris starb, vermachte dem Kinderhospital Fr. 125,000.

— In Cherbourg brannte am 13. dies die Werkstätte der Dampfmaschinenfabrik der Gebrüder Simon ab; mehrere Matrosen wurden beim Löschen verwundet.

— Aus Montceau-les-Mines melden Telegramme von aufrührerischen Bewegungen unter den Arbeitern der dortigen Kohlenminen. Anschläge, in dem wildesten Stil revolutionärer Aufreizung abgefaßt, wurden in den letzten Nächten an den Häusern angeklebt und zu Tausenden unter die Arbeiter vertheilt. Der Staatsanwalt von Charolles hat einen gewissen Rancier, einen der Hauptagitatoren, an den ganze Ballen jener sozialistischen Manifeste zugeschickt worden waren und der die Vertheilung und das öffentliche Ankleben derselben geleitet haben soll, verhaften lassen. Die Attentate dauern in Montceau und Umgebung fort. Auf einen Grubenaufseher wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Banden durchziehen die Gegend und hetzen die Arbeiter immer mehr auf.

Der Präfekt und Militär werden aus Macon erwartet.

Montceau-les-Mines ist seit gestern von einem Bataillon Infanterie, einer Schwadron Dragoner und einer Gendarmerieabtheilung besetzt. Obgleich bereits an 2000 Mann Truppen in jener Gegend stehen, wurde heute noch ein Jägerbataillon nach Montceau abgeschickt. Ein kommandirender General hat die Leitung der militärischen Maßregeln in Händen. Der Direktor für die allgemeine Sicherheit traf gestern Abend in Montceau ein.

Berlin, 16. Oktober. Die antiliberalen Parteien zeigen Kleinmuth angesichts der Wahlen.

Heute übernahm Dubois Reymond das Rektorat der hiesigen Universität, indem er die Studenten ermahnte, sich von dem Parteigetriebe und den thörichten Verirrungen der Jetztzeit, wie Spiritismus und Judenhetzen fernzuhalten.

— Der Prinz Alexander von Preußen ist in Montreux-Planches eingetroffen und zu längerem Aufenhalt im „Hotel National" abgestiegen.

Libau, 16. Okt. Der Stettiner Dampfer „Orpheus" nach Petersburg mit Stückgütern bestimmt, ist in der Sonntagsnacht bei Steinsort (kurländische Küste) gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Der Vorderraum ist voll Wasser, die Bergungsdampfer eingetroffen.

Karlsruhe, 16. Okt. Ein Handschreiben des Großherzogs vom 15. Okt. an den Erbgroßherzog dankt letzterem für die Stellvertretung. Der Großherzog übernimmt wieder die Regierung. Ein zweites Handschreiben an Turban spricht dem Staatsministerium Dank für den treuen dem Erbgroßherzog-Stellvertreter geleisteten Beistand aus.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Kaiserin Eugenie das Schloß Wasserberg in Steiermark, das durch seinen herrlichen Park berühmt ist, für 1½ Mill. Frs. von dem Baron Herzinger gekauft. Die Kaiserin soll England in heftigem Groll verlassen haben, da die Aufmerksamkeiten, die dem Zulukönig Cetewayo dargebracht wurden, sie verstimmten.

Pest, 16. Oktbr. Die Polizei ist hier den seit Jahren betriebenen großen Getreidediebstählen, an welchen eine Menge Greisler, Höckerinnen, Roßfuhrleute und als Hehler einige Kaufleute betheiligt sind, auf der Spur. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen. Es sollen täglich einige hundert Zentner an diversen Bahnhöfen und Lagerplätzen gestohlen und in Verschleiß gebracht sein. Die Hehler haben sich bereichert.

Petersburg, 16. Oktober. Letzte Nacht waren hier 4 Grad Kälte, in Nischnei-Nowgorod bei 10 Grad Kälte Eisgang; auf der Wolga ist die Schiffahrt eingestellt.

Die Petersburger Pelzhändler-Firma Grünwald hat, wie russische Blätter berichten, vom russischen Ministerium des kaiserlichen Hofes den Auftrag erhalten, zur Krönung zwei mit Hermelin gefütterte Purpurmäntel für den Kaiser und die Kaiserin und aus gleichem Material verfertigte Theile eines kolossalen Baldachins und Hermelinteppiche für die Thronstufen herzustellen. Zur Vergebung dieser Bestellung war eine Konkurrenz ausgeschrieben, an welcher sich die bedeutendsten Pelzhändler Rußlands betheiligten. Die vom Kaufmann Grünwald vorgelegten Hermelinfelle erhielten den 1. Preis. Die Hermelinfelle sind aus einer Partie von 100,000 Stück ausgewählt und werden so kunstvoll zusammengefügt, daß es unglaublich erscheint; die ganze gleichförmig weiße Fläche des Pelzwerkes sind aus Tausenden kleiner Felle zusammengesetzt. Für die Theile zum Baldachin sind zirka 30,000 Fellchen nöthig. Der Baldachin wird mit goldenen Einfassungen und reich in Gold gestickten Wappen, Namenszügen und Kronen verziert sein.

New-York, 16. Okt. Im Schiffsraum des Dampfers Phönician brach nach hier eingegangenen Meldungen am 9. ds., als der Dampfer etwa 400 Meilen vom Cap Race entfernt war, Feuer aus, welches in einer Stunde gelöscht wurde. Die Ladung ist bedeutend beschädigt.

— Mit welcher Liebe das amerikanische Volk noch des ermordeten Präsidenten Garfield gedenkt, das zeigte sich kürzlich, als Garfields greise Mutter von Cleveland in Ohio nach Jamestown in Michigan reiste, um ihren ältesten Sohn Thomas noch einmal zu besuchen, der ihr in früheren Zeiten so treu bei der Farmarbeit half und seinen jüngern Bruder James in jeder Hinsicht unterstützte. Auf jedem Bahnhofe, wo der Zug anhielt, drängte man sich herbei, um der einundachtzigjährigen Frau nicht geräuschvoll, aber in inniger Art Theilnahme zu erweisen. Als sie von Jamestown nach der Stadt Grand Rapids fuhr, um dort einen Verwandten wiederzusehen, strömten aus Stadt und Land Männer, Frauen und Kinder herbei, der Mutter Garfield's ihre Verehrung zu bezeugen. Die Wohnung des Verwandten hatte keinen Platz für solchen Andrang und so mußte die Greisin in einen „öffentlichen Empfang" willigen, der denn auch in dem festlich mit Blumen geschmückten Empfangszimmer des „Morton House" stattfand, wo der Bundessenator Ferry alle Besucher und Besucherinnen der alten Dame vorstellte.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Okt. (W.-L.) So geschäftlos auch der heutige Markt verlief, vermochten sich die Preise dennoch wieder zu behaupten, da bereits die Zufuhr an Weizen etwas in's Stocken gerathen, und ist auch eine festere Tendenz streng genommen nicht zu verzeichnen, wird jedoch die Baisse kaum noch nennenswerthe Fortschritte machen können.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—28	Russ. Weiz	Fr. — —
Primaweizen	» 27½—27½	Hafer	» 15 —18
Guter Weizen	» 26½—26¾	Gerste	» 24 —27
Geringere	» 24 —25	Roggen	» 20 21
		Mais	» 22 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 22,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 167,000 »

Pariser Observatorium vom 17 Oktober 1882.

Der Wirbelsturm breitet sich heute aus von Cherbourg bis Boulogne. Der Stand des Barometers ist ein gleichmäßiger über der Provence und Algier bei 762 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 18. Oktbr.

Trübes regnerisches Wetter.

Zürcher Börse vom 17. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	346	350	348—349
» Priorität	—	—	—
Centralbahn	566	572	568
Gotthardbahn	432	434	433—435
Jura-Bern-Bahn	410	415	—
Suisse Occidentale	128	133	131—130
Union-Suisse Stamm	240	242	242
Union-Suisse Priorität	440	450	—
Uetlibergbahn	330	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn	138	140	140
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	412	420	—
Schweiz. Creditanstalt	673	680	676
Bank in Winterthur	493	498	496
Aarg. Creditanstalt	—	520	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Heute Nachmittags von 2 Uhr an wird beim Güterbahnhofe eine Parthie sehr schöner

Kabis

à 14—15 Cts. pr. Stück verkauft.

Kalender für 1883.

Nationalkalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 »
Dorfkalender	40 »
Appenzeller Kalender	40 »
Vetter Jakob	40 »
Pilger aus Schaffhausen	35 »
Lahrer Hinkende Bote	40 & 50 »
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 »
Sonnen-Cirkel	20 »

Große und kleine Taschenkalender, Geschäfts-Agendas 1883
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kartoffeln
verkauft von 5 Kilo an
G. Trefzger, Färbergäßli.

Neuen Hallauer
empfiehlt bestens
R. Gautschi, z. Frohsinn.

Pferdeverkauf.
Wo zwei ältere starke **Zugpferde** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1882.

Versichert 59,130 Personen mit . . . . . 408,678,000 Mark
Bankfonds . . . . . 106,400,000 »
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung . . . 137,930,000 »

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 70 Pf.	45 Jahren:	23 M. — Pf.
30 »	15 » 30 »	50 »	27 » 40 »
35 »	17 » 20 »	55 »	33 » 30 »
40 »	19 » 70 »	60 »	41 » 50 »

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt.

Vertreter für den Kanton Aargau:
H. Custer in Aarau.

Ein Festgeschenk für jede gebildete Hausfrau!

Im Verlage von **J. Westfehling** in **Winterthur** erschien soeben und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Naturwissenschaftliche Encyklopädie der Kochkunst.

Alphabetische Aufzählung
der in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst zu Speisen und Getränken benutzten Natur- und Kunstproducte,
mit Angabe ihrer französischen, englischen und italienischen Benennung, deren Naturgeschichte, Zubereitung für die Küche, Gesundheitswerth und Verfälschung.

Volksbuch und Supplement zu jedem guten Kochbuche
zur Belehrung und Unterhaltung für Hausfrauen, Conditoren, Hôteliers etc.
Bearbeitet von **Hermann Hendess,**
approbirtem Apotheker und Chemiker, verschiedener gelehrter Gesellschaften wirkliches, correspondirendes und Ehren-Mitglied.

Der Frau Grossherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach **Wilhelmine Marie Sophie Louise,** geb. Prinzessin der Niederlande, zugeeignet vom Verfasser.

456 Seiten 8° in elegantem Umschlag broschirt Fr. 4. 80.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag** in **J. ANDĚL'S Droguerie,**
13 „zum schwarzen Hund",
Hussgasse 13.
In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Aug. Dimar
neben dem Rathhaus in Lenzburg
empfiehlt namentlich in **Bürstenwaaren: Bodenwischer, Mehlbürsten, Bäckerbürsten, Flaschenputzer, Schuh-, Wichs- und Anstreich-Bürsten und Pinsel, Kleiderbürsten, Schrupper, Viehbürsten, Pot-de-chambre-Bürsten, Reisbesen.**
Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.
Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Deckäste

für Gärten und Spaliere können **bis 25. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden. Der Haufen (Weiß- und Rothtannäste) von 2½ m Breite und 1.8 m Höhe, kostet franko Garten **Fr. 6.** —. Es können auch kleinere Quantitäten (1/6, 2/6, 3/6 Haufen) angeschrieben werden. Es wird um Einhaltung des angegebenen Anschreibe-Termins ersucht.

Aarau, am 17. Oktober 1882.

Die Forstverwaltung.

Sängerbund Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

heute Abends 8½ Uhr im Schwurgerichtssaal.

In Hinsicht auf die **Wichtigkeit der zu erledigenden Traktanden** wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute keine Conf3.

Alte Section.

Mit dem 19. dies nehmen die Winterübungen unseres Vereins, welche jeweilen **Donnerstag** Abends von 8½ Uhr an in der **Turnhalle** stattfinden, wieder ihren Anfang, welchen Anlaß wir benützen, um Männer, die das 24. Altersjahr zurückgelegt haben zum Eintritt in unsere Gesellschaft einzuladen.

Bekanntlich verfolgt unser Turnbetrieb vorzugsweise hygienische Zwecke und es beschränkt sich derselbe daher im Wesentlichen auf Uebungen, welche auch von Leuten in vorgerücktem Alter ohne besondere Schwierigkeiten mit gutem Erfolg vorgenommen werden können.

Aarau, 16. Oktober 1882.

Der Vorstand.

Publikation.

Wer **Bestellungen** von Kartoffeln bei uns zu machen gesonnen ist, beliebe dieselben mit **Angabe des Quantums** bei einem unserer Comitemitglieder bis **Mittwoch den 18. lfd. Mts.** aufzugeben.

Aarau, 15. Oktober 1882.

Das Comite für Kartoffelbeschaffung.

Gesucht:

Für eine **Schweizerfamilie** in Süd-Italien eine **protestantische** für **Elementar-Unterricht** patentirte und musikalisch gebildete

Haus-Lehrerin.

Offerten und Photographie, sowie Zeugnisse, Angabe des bisherigen Wirkungskreises und der Ansprüche beliebe man unter Chiffre H 4111 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich** zu adressiren.

Soeben erschien und ist zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau

mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten,

herausgegeben von

Ingenieur-Director **C. G. Weitzel,**

Dritte **Auflage. 1. Lieferung à 70 Ct.**

Leipzig 1882. **Moritz Schäfer.**

Extra fetten Speckschmalz

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Tausend Zentner letztjähriger **Prima**

Waadtländer-Tabak

für **Cigarrenfabrikation,** welcher in größeren und kleineren Quantitäten geliefert werden kann. Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an

Robert Wicky & Cie., Murten.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

☛ Auf **Waltbersburg** sind heute und morgen **saure Aepfel** zu verkaufen.

Für die Winter-Saison

empfehle mein best assortirtes Lager in

Nouveautés

in allen Genres und Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl **selbstverfertigter**

Winter-Ueberzieher,

ferner: Ganze Anzüge, Vestons,
Schlafröcke, Hosen & Gilets.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Ich verkaufe eine Parthie

griechischen Samoswein

(ähnlich wie Madeira) à 65 Ct. per Liter.

Töndury-Wieland.

Amtliche Versteigerung.

Montags den 23. Oktober 1882, Mittags 12 Uhr präzis, werden die Bezirksämter Waldenburg amtlich versteigern lassen:

Aus der Concursmasse von **Rud. Schneider,** Strohhutfabrikant in **Langenbruck:** 1 in gutem Zustande sich befindl. **hydraulische Hutpresse,** 3 engl. **Hutnähmaschinen,** ein bedeutendes Quantum zum Theil fertige **Herren-, Damen- und Kinderhüte, Strohgeflechte, Fournituren und Garnituren,** sowie ein Quantum **Hutformen** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein

(B-535-L) **Bezirksschreiberei Waldenburg.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau
Rain Nr. 821.

Bazar Ritter-Stahl.

Frisches Assortiment in Schmuckartikeln, Frisir- und Aufsteckkämmen, Toilette-Seifen, Damen- und Kinderkragen, Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.

Haushaltungsgegenstände jeder Art.

Spielwaaren in großer Auswahl.

Billigste Preise!

Wollen-&Seiden-Peluche am Stück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider

empfiehlt zu billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Lour.t- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

= **Billigste Familienlektüre.** =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von

einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

10. Jahrgang.

(Oktober 1881 bis Ende Septbr. 1882.)

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis:

Fr. 4. per Jahr — Fr. 2. per Halbjahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Der Drangsalerstock. Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von Hiesel Gottwalt. (Forts.) — Lebenserinnerungen einer hundertjährigen Toggenburgerin. Ein Lebensbild von August Feierabend. (Forts.) — Auflösung des Logogryph.

Man abonnirt direkt bei der **Expedition des „Hausfreund" in Bern.** — Probenummern gratis und franko.

☛ **Mit Oktober beginnt ein neuer Jahrgang.** ☚

Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen laden ein

Suter & Lierow, Bern.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 9315, d. d. 1. Febr. 1881, zu Gunsten Wittwe Steiner, Verena geb. Rohner, in Wettingen, auf die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, Werth pro 4. Februar 1882, Fr. 6434 50.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d. der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 28. Oktober 1882 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 16. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das mir eigenthümlich angehörende **Wohnhaus mit Bescheuerung,** von gutem Rieg und Holz, zweistöckig, unter Stroh- und Ziegeldach, nebst ½ Jucharten erträglichem **Baumgarten- und Ackerland** mit laufendem Brunnen, an der Wallenland-Straße nach Köliken, am Holz, Gemeinde Ober-Entfelden gelegen, und zusammen geschätzt zu Fr. 5170, sind **Fr. 3700.** — geboten. Mehrgebote nimmt entgegen der Eigenthümer. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Unterentfelden, den 10. Okt. 1882.

F. Urech-Sommerhalder,
gewes. Amtsweibel.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1882/83. Preis 10 Ct.

☛ Fast umsonst. ☚

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird ☛ **um 75% unter der Schatzung verkauft.** ☚

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit. Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit. Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertasseu,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 „ „ Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabriks-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 339 jenseits der Aare die **Wohnung** im Plainpied, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. Nähere Auskunft ertheilt

G. Andres, Fondsverwalter.

Parquetbodenwichse,

bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr. —.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,

das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. vom 18. Oktober). Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr trat hier im Nationalrathssaale die internationale Konferenz betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen zusammen. An derselben waren Deutschland mit 5, Oesterreich-Ungarn mit 5, Frankreich mit 7, Italien mit 5 und die Schweiz mit 3 Abgeordneten vertreten. Bundesrath Welti eröffnete die Konferenz mit folgenden Worten:

Meine Herren!

Der schweiz. Bundesrath hat mich mit der Eröffnung Ihrer Konferenz und damit beauftragt, Ihnen seine Genugthuung darüber auszusprechen, Sie in der schweizerischen Bundesstadt versammelt zu sehen. — Die gute Aufnahme, welche unsere Einladung bei den hohen Regierungen der in der Konferenz repräsentirten Staaten gefunden hat, bezeugt das allgemeine und hohe Interesse, welches überall den im Schooß derselben zu besprechenden Fragen zugewendet wird. — Die Vereinbarungen, welche wir anstreben, werden geeignet sein, den internationalen Verkehr und die kommerziellen Beziehungen unter den verschiedenen Nationen in ganz erheblicher Weise zu fördern. Gleichzeitig werden diese Vereinbarungen noch von anderer höherer Bedeutung sein. Die Millionen Reisenden, welche ihr Leben der Eisenbahn anvertrauen, haben ein Recht, von den Regierungen zu verlangen, daß kein Mittel vernachläßigt werde, welches die Kunst und die Erfahrung bietet, um die Sicherheit der Transporte zu vermehren und zu vervollkommnen. Unter diesen Mitteln ist die Einheit gewisser Theile des Materials der Eisenbahnen von größter Bedeutung. Diese Bedeutung ist es auch, welche zum Voraus unsern Arbeiten den Erfolg sichert. — Mit diesen kurzen Worten, meine Herren, erkläre ich die Konferenz für eröffnet und lade ich Sie ein zur Bestellung Ihres Bureaus.

Das Bureau wurde bestellt aus den Herren Bundesrath Welti als Präsident, geheimer Oberregierungsrath Strecker von Berlin als erster, Oberingenieur Luuyt von Paris als zweiter Vizepräsident, Farner, Sekretär, und Huguenin, Kontrolingenieur des Eisenbahndepartements als Sekretäre. Die Konferenz nahm sodann ein Reglement über den Gang ihrer Verhandlungen in globo an und beschloß, eine Kommission zu bestellen, welche vor Allem aus die vorliegenden Projekte und Propositionen einer Sichtung und Besprechung unterziehen und alsdann über die Ergebnisse ihrer Prüfung rapportiren soll, worauf erst die Berathungen im Plenum zu beginnen haben. Die Kommission wurde aus je 3 Abgeordneten jedes der vertretenen Staaten, mit Ausnahme von Ungarn, das überhaupt nur zwei Vertreter hatte, bestellt und erstattete gestern Bericht, worauf die Berathung im Plenum begann. Herr Direktor Dietler theilte mit, daß die Direktion der Gotthardbahn die Mitglieder der Konferenz zu einem Besuch ihrer Bahn freundschaftlich einlade. Der Präsident verdankte die Einladung im Namen der Versammlung. Er wird darauf zurückkommen, wenn man das Ende der Arbeit ersehen kann.

Bern, 18. Okt. Das Militärdepartement beantragt dem Bundesrath die Errichtung einer Cantine in der Thuner Caserne. Der Voranschlag beträgt Fr. 115,000; dagegen haben die Cantiniers und Casserniers, welche im Neubau Wohnung erhalten, einen jährlichen Miethzins zu bezahlen.

Gotthardbahndirektor Dietler ladet Namens der Gotthardbahn die Mitglieder der internationalen Eisenbahnkonferenz zu einem Besuche der neuen Bahn ein. Die Einladung wurde verdankt; am Schlusse der Session will die Conferenz darauf zurückkommen. (A. Schwzztg.)

Das Centralkomite des schweizerischen Juristenvereins hat sich in letzter Zeit besammelt und für das laufende Geschäftsjahr die Ausschreibung folgender Preisaufgabe beschlossen:

„Kritische Beleuchtung der Frage unzulässiger „Besteuerung für Kultuszwecke im Sinne von Art. „49 der Bundesverfassung und Vorschläge für „den Entwurf eines daherigen Bundesgesetzes."

Für die Lösung dieser Preisaufgabe ist ein erster Preis von 300 Fr. und ein zweiter von 200 Fr. ausgesetzt, und es sind die daherigen Arbeiten in einer der drei Landessprachen bis Ende Mai 1883 dem Präsidenten des schweizerischen Juristenvereins, Dr. J. Morel in Lausanne, einzusenden. Dieselben sind mit einem Motto zu versehen und ein versiegelter Umschlag mit dem nämlichen Motto soll den Namen des Verfassers enthalten. Der Umfang darf fünf bis sechs Druckbogen nicht übersteigen. Das Eigenthum der gekrönten Preisschriften verbleibt der Gesellschaft, mit dem Rechte, dieselben dem Druck zu übergeben, wenn die Generalversammlung denselben beschließt. Die Mitglieder des Vereins und andere Juristen der Schweiz werden freundlich eingeladen, an der Lösung dieser Preisaufgabe sich zu betheiligen. (B. N.)

---

* Aargau. Durchschnitts-Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen pro 1882 im Vergleich zu denjenigen vom Herbst 1881.

				1881.	1882.
1. Aarau,	Kreis	5	der 5. Div.	2,51	2,41
2. Laufenburg,	»	6	» 5. »	2,58	2,68
3. Brugg,	»	7	» 5. »	2,77	2,66
4. Baden,	»	8	» 5. »	2,77	2,94
5. Muri,	»	9	» 5. »	2,81	2,83
6. Reinach	»	10	» 5. »	2,82	2,83
7. Zofingen	»	4	» 5. »	steht noch aus.	
			Durchschnitt	2,71	2,72

Aargau wird somit auch in diesem Jahr voraussichtlich gleich bleiben in der eidg. „Rangordnung".

— * Rekrutirung in Aarau. V./5. Kreis.

Okt. 16.	Taugl.	58,	zurückgest.	54,	untgl.	26,	Tot. 138
» 17.	»	42,	»	54,	»	39,	» 125
» 18.	»	42,	»	46,	»	24,	» 112
	»	142,	»	144,	»	89,	» 375

— * Aarau. Die Resultate der Rekrutenprüfungen im V. Kreis (Aarau) sind folgende: Geprüft wurden 262 Mann; dispensirt 15 Mann. Durchschnittsnoten: Lesen: 2,08; Aufsatz: 2,37; Mündliches Rechnen: 2,26; Schriftliches Rechnen: 2,53; Vaterlandskunde: 2,81. Gesammtdurchschnitt: 2,41. Nachschüler: 14.

— Aarau. Die „Schweizerische Kreditanstalt in Zürich und der „Basler Bankverein" in Basel haben unterm 16. Okt. in der Nationalbahn-Angelegenheit folgendes Cirkular an die Obligationsinhaber erlassen: „Auf Anregung der Besitzer einer großen Zahl garantirter Nationalbahnobligationen hat dieser Tage zwischen Abgeordneten der zürcherischen und aargauischen Regierungen sowie der Schweizerischen Kreditanstalt und des Basler Bankvereins eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, um zu prüfen, ob die Ablehnung des von der aargauischen Finanzdirektion mit Publikation vom 3. Juli d. J. proponirten Arrangements als abschließende Thatsache hinzunehmen sei oder ob nicht neue Schritte gethan werden sollten, um das Arrangement dennoch zur Durchführung zu bringen.

Der Regierungsrath des Kantons Zürich und der Stadtrath Winterthur haben sich dahin ausgesprochen, daß die zürcherischerseits in Aussicht gestellten Leistungen auch fernerhin zur Verfügung stehen. Sodann hat auf die gepflogene Vorbesprechung hin auch die aargauische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie das Nöthige thun werde, damit auch aargauischerseits die Propositionen der aargauischen Finanzdirektion vom 3. Juli 1882 aufrecht erhalten werden und daß sie bereit sei, dem Großen Rath des Kantons Aargau die zur Durchführung des Arrangements erforderlichen Beschlussesanträge vorzulegen, sobald Sicherheit dafür vorhanden, daß das Arrangement die Totalität der Obligationen umfasse. Auf Grund dieser Erklärungen und nachdem sie ein Mehreres als absolut unerhältlich betrachten müssen, haben die unterzeichneten Bankinstitute, dem an sie gelangten Ansuchen von Obligations-Gläubigern entsprechend, es übernommen, ihrerseits Schritte zu thun, um die Inhaber der Obligationen zum Beitritt zu dem vorgeschriebenen Arrangement zu veranlassen.

Der Concurs sämmtlicher 4 Garantiestädte muß, wie wir uns überzeugt haben, ganz unvermeidlich innert wenigen Wochen erfolgen, sobald es bei der Ablehnung der in der Publikation der aargauischen Finanzdirektion vom 3. Juli enthaltenen Offerte bleibt. Wir haben aber nach reiflicher Prüfung der Sachlage ebenso die Ueberzeugung gewonnen, daß durch den Concurs die Interessen der Gläubiger weit mehr geschädigt werden als dies durch die Annahme dieser Propositionen geschieht. Der Concurs wäre um so bedauerlicher, als für volle zwei Drittheile der Obligationensumme die Zustimmung zum Arrangement bereits ertheilt worden war und als es uns scheinen will, daß dessen Ablehnung auch eine tiefgreifende Schädigung des schweizerischen Gemeindekredits im Allgemeinen zur Folge haben werde.

Infolge dessen beehren wir uns, Ihnen hiemit nochmals jene Publikation der aargauischen Finanzdirektion sammt einem Verpflichtungsschein zuzustellen und Sie zur Erneuerung Ihrer Annahme des einen oder andern der darin enthaltenen Vorschläge einzuladen.

Hinsichtlich der Dauer, für welche wir wünschen müssen, daß Ihre Annahmeerklärung in Kraft bleibe, verweisen wir auf den Verpflichtungsschein. Diesen selbst aber ersuchen wir Sie an eine der unterzeichneten Banken bis spätestens am 31. Oktober einzusenden, indem dannzumal ein Entschluß gefaßt werden muß, ob der von uns ins Werk gesetzte Versuch weiter geführt oder als aussichtslos ein- für allemal fallen gelassen werden soll."

— Bezirk Kulm. Die Vorstandswahlen der Kulturgesellschaft pro 1883 und 1884 fielen, nachdem Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl das Präsidium ablehnte, auf die Herren: Pfarrer Stockmeyer, Präsident; Pfarrer Zschokke, Vizepräsident; Oberlehrer Lüscher von Kulm, Aktuar; Großrath Gall von Schöftland, Quästor. Mitglieder ohne besondere Charge: Pfarrer Zimmerli von Schöftland; Pfr. Amsler von Reinach und Dr. Gotth. Merz von Menziken. — Nächster Versammlungsort: Beinwyl.

— Aarburg. Von Pittsburg kommt die Trauerkunde vom Hinscheid des Herrn Edward

Gottlieb Hofmann von Aarburg. Der Verstorbene ist vor zirka 15 Jahren ausgewandert und hat sich durch Tüchtigkeit zu einer geachteten Stellung emporgeschwungen. Was den jungen Mann vor Allem zierte war seine treuherzige Offenheit und Gradheit. Als flotter Turner leitete er seit einer Reihe von Jahren den Alleghany Turnverein.

Bern. Das „Vaterland" erfährt von zuverlässiger Seite, der Verein der „Unabhängigen" habe den „Berner Boten" käuflich an sich gebracht und gedenke denselben mit Anfang nächsten Jahres in neuer Gestalt und Tendenz herauszugeben, ob täglich oder nur drei Mal per Woche sei nicht entschieden.

Die Nachricht, der jetzige deutsche Gesandte in Stuttgart, Hr. von Bülow, werde in der gleichen Eigenschaft nach Bern versetzt, ist der „Straßb. Post" zufolge verfrüht.

Zürich. In Stammheim haben sich eine Anzahl gemeinnützige Männer zusammengethan, um im Stammheimerthal die Uhrenindustrie eine zuführen.

— Letzten Sonntag führte Herr J. G. Lieb von Biberach einigen Offizieren der hiesigen Feuerwehr seine neu patentirte, mechanische Schiebleiter vor. Das Modell, berechnet zur Ersteigung einer Höhe von sechszehn Meter, gefiel schon durch die saubere Arbeit, die leichte und doch solide Konstruktion und die zweckmäßige Einrichtung bis in die Details. Die zweitheilige Leiter ruht auf einem dreirädrigen Untergestell, sie kann leicht von vier, im Nothfall auch von zwei Mann transportirt und an Ort und Stelle in kürzester Frist durch Drehen der Schraubenspindel aufgerichtet werden. Bei denkbar einfachster Manipulation arbeitet das Requisit rasch und sicher. Die Möglichkeit, die Leiter ohne Veränderung ihres Standortes im obern Theile nach jeder Richtung zu neigen, macht sie zur Verwendung in allen Positionen tauglich und zeichnet sich auch deßhalb vortheilhaft vor den bisherigen Systemen aus. Zur Probe auf dem Zähringerplatz und in einer engen Gasse im Niederdorf fand sich ein zahlreiches Publikum ein, das Urtheil war ein überaus günstiges. Das Modell soll, wie wir hören, noch einige Zeit in Zürich zur Besichtigung verbleiben.

— Herr Dr. Emil Welti, Sohn des Herrn Bundesrath Welti, hat sich nach der „Z. Pst." mit Fräulein Lydie Escher, der einzigen Tochter des Herrn Nationalraths Dr. Alfred Escher, verlobt.

Luzern. Die kontinuirliche Bremse, System Heberlein hat am 14. d. auf der Linie Bern-Luzern neuerdings eine Probe ihrer Zuverlässigkeit und vorzüglichen Wirkung abgelegt. Wie nämlich der „Hdls-Cour." meldet, befand sich bei der Durchfahrt des Nachmittags-Schnellzuges Bern-Luzern auf der Station Littau ein etwa zweijähriges, vermuthlich dem Stationsvorsteher gehöriges Kind mitten im Geleise, ahnungslos dem heranfahrenden Zuge entgegenschauend. Der Kurve wegen konnte der Lokomotivführer das Kind erst auf kurze Distanz wahrnehmen, indessen gelang es ihm, mittelst sofortiger Anwendung der Heberlein-Bremse und des Contredampfes den Zug außerordentlich rasch anzuhalten. Von der Anwendung der Bremsemittel bis zum vollständigen Stillstande soll der Zug nicht mehr als ca. 30 Meter zurückgelegt haben. Diese bewährte Bremsevorrichtung, deren allgemeinere Verwendung im Interesse der Betriebssicherheit höchst wünschbar wäre, gelangt gegenwärtig auf der Tößthalbahn zur Einführung.

— In Ruswil hat sich am Montag Abend Lindenwirth J. Angeli erschossen.

Basel. Letzten Montag Abends 5¾ Uhr verunglückte in der St. Johannvorstadt das 4½ Jahre alte Kind Caroline Hauser, ein Töchterlein des hier niedergelassenen Lokomotivheizers Gebh. Hauser-Mürich von Günzgen, Baden. Das Kind kam mit seinem Vater und seiner Großmutter von Kleinbasel her über die Johanniterbrücke und sprang mit einer Puppe spielend, am Ende der Brücke etwa 15 Meter weit seinen Begleitern voraus in die St. Johannvorstadt, wo es auf der Straße stehen blieb. Da hörte der Vater ein Fuhrwerk aus der Stadt heranfahren und rief dem Kinde zu, sich zu entfernen. Unmittelbar darauf war das Unglück geschehen, indem das Mädchen von dem Fuhrwerke umgefahren wurde. Der Tod erfolgte sofort in Folge theilweiser Zertrümmerung der Gehirnsubstanz. Gegen den Fuhrmann, Mathias Wagner, Knecht bei Herrn Lyon in Hüningen, ist Untersuchung eingeleitet.

— Schachturnier. Der hiesige Schachklub veranstaltete auf den 15. ds. zu Ehren des die hiesige Stadt auf einer Reise streifenden Hrn. Minckwitz aus Leipzig einen Schachwettkampf. Den 1. Preis errang Hr. Minckwitz, dann folgten die HH. Hauptmann Schneider, Asbeck, Schlömp von Mühlhausen, Dr. Kündig und Zäslin von Basel. Bei einer Serienpartie gewann Hr. Minckwitz von 10 Partien 8.

Baselland. Die Uhren-Fabrik Waldenburg hat unter dem jetzigen Besitzer G. Thommen bereits 200,000 Uhren geliefert und es läßt sich an der Verbreitung derselben per Jahr die bessere oder schlimmere Zeit des Uhrengeschäftes leicht erkennen. Während das Kriegsjahr 1870 nur 4791 Stück weist, 1871 nur 5000, 1872 noch 6094, steigt 1873 schon auf 10,575, 1874 auf 16,074, 1875 bereits auf 20,350. Dann beginnt es wieder zu schwanken, 1876 hat nur 12,970, 1877 wieder 18,369 zu verzeichnen, 1878 aber nur 12,626, 1879 dann 16,412, 1880 steigt auf 24,028, 1881 auf 28,014. Die ersten 9 Monate von 1882 ergeben 24,637, was eine Gesammtproduktion von etwa 32,000 Stück erwarten läßt. Es wird jetzt durchschnittlich alle 5 Minuten eine Uhr gemacht. So eine Taschenuhr ist nicht schwer, aber 1882 wurden von der Fabrik doch schon 67 Ztr. Messing, 10 Ztr. Stahl und 2 Ztr. Nickel verwendet. Der Arbeitslohn, welcher im Thal ausbezahlt wird, macht monatlich Frkn. 20,000, im Jahr eine Viertelmillion Fr. aus. Man spürt diese Nachhülfe um so mehr, als andere Industriezweige zur Zeit leiden. Der Personalbestand der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter ist gegenwärtig etwa 250, daneben sind noch eine ordentliche Zahl im Haus beschäftigt.

Freiburg. Nach der „Semaine" hat einer der von der Regierung angestellten Gehülfen die ihm vom eidg. Experten bei Vornahme der pädagogischen Rekrutenprüfungen angegebenen Ziffern zu Gunsten der Freiburger Rekruten gefälscht. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

St. Gallen. Der Regierungsrath erließ eine Verordnung, wonach die Anwendung des Urnensystems, welches bisher nur für die Vornahme eidgenössischer Wahlen fakultativ vorgesehen war, fürderhin auch für die Volksabstimmungen und Bundesbeschlüsse ermöglicht wird. Dieser Abstimmungsmodus mittelst Urnen tritt ein auf Beschluß einer vorausgehenden Bürgerversammlung, an welcher auch die schweizerischen Aufenthalter theilzunehmen haben.

— Herr Steinmann-Bucher hat einen Ruf nach Köln erhalten

— Flums. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. verunglückte durch einen Sturz über einen Felskopf im Walde Meltine zwischen dem Dorfe und Bortels, Heinrich Neyer, Felsenwirth. Am Morgen fanden ihn 2 Arbeiter mit zerschmettertem Kopfe. Er muß bei der dunklen Nacht den Weg verfehlt haben, denn eine Mordthat ist nicht zu vermuthen.

Schaffhausen. Aus Thayngen schreibt man dem „Bund": Die Weinlese hat mit letztem Samstag in den meisten Weingegenden unseres Kantons begonnen. Trotz der ungünstigen Witterung der Monate August und September haben sich, besonders in den Rebbergen von Thayngen und Bibern, die Trauben sehr gut entwickelt. Was die Reife anbelangt, so sind besonders die blauen Trauben nicht hinter denjenigen des letzten Jahres zurückgeblieben. Die vorgenommenen Messungen mit amtlichen Weinpoboen (Oechslin'sches System) ergaben bis jetzt Resultate von 68—75 Grad. Quantitativ ist das diesjährige Weinjahr ein besseres, als das vergangene, wenn auch die Qualität des Weines nicht überall der letztjährigen gleichkommen sollte. Bis jetzt wurden Verkäufe von ausschließlich rothem Gewächs zu 60—68 Fr. abgeschlossen.

Waadt. Der Wein in Morges wurde an der Steigerung vom Montag Hrn. Jean Pierre Pidoux in Morges zum Preise von 34 Cts. zugeschlagen. In Rolle zahlten einige Kaffeewirthe, um ihren Gästen Neuen vorsetzen zu können, 38 und 39 Cts. — Der Wein der Gemeinde Cheybres wurde, von der Gemeinde gelesen, zu 40 und 41 Cts. verkauft; der daselbst der Gemeinde Rivaz gehörende zu 41 Cts., derjenige verschiedener Privaten zu durchschnittlich 37½ Cts., die Lesekosten zu Lasten des Verkäufers. — In Yvorne galt an der Steigerung vom Montag der weiße: Mousquetaires 58 Cts., Gemeindewein 47 Cts.; Pupilles durchschnittlich 41 Cts.; Rother durchschnittlich 30 Cts.

Die Walliser Regierung beschloß mit Rücksicht auf die vielfach herrschende Noth den Massenankauf von Lebensmitteln durch den Staat. Die Vorräthe sollen sodann den einzelnen Gemeinden je nach deren Bedürfniß zum Ankaufspreise überlassen werden.

Genf. Der Staatsrath suspendirte einige Lehrer auf längere oder kürzere Zeit, weil sie gewohnheitgemäß die Schulkinder körperlich züchtigten. Die Lehrerschaft des Kantons verlangt deshalb in einer Petition an den Staatsrath eine Besprechung mit den Chef des Erziehungsdepartements, um Aufschlüsse zu erlangen über diese Suspendirungen, sowie darüber welche Art von Disziplinarstrafen in den Schulen eingentlich auzuwenden sei.

— Es scheint, daß infolge des Verbotes des Bundesrathes die Werbungen nach Egypten von Hrn. Portier eingestellt wurden. Wenigstens ist eine dießbezügliche Annonce in dem Saale des „Café de l'Ile angeschlagen, in welchem die Werbungen stattgefunden. Ein anderes Plakat in deutscher und französischer Sprache zeigt Denjenigen, welche noch Militärbüchlein bei ihm deponirt haben an, daß sie dieselben zurückziehen können.

Paris, 18. Okt. Die Unruhen in Montceau les Mines sind noch nicht beseitigt worden, trotzdem dieser Ort von 2000 Soldaten bewacht wird. Es kommen immer wieder Dynamitexplosionen vor.

Die französische Regierung hat die ernstesten Maßregeln ergriffen, um neuen Ruhestörungsversuchen zu Montceau-les-Mines vorzubeugen. Auf Befehl des Ministers des Innern sind von dem Präfekten Truppen requirirt worden. Dieselben machen fortwährend Patrouillen durch das ganze Gebiet, wo die Unruhen stattfanden. Außerdem werden die Wohnungen aller der Zeugen, die berufen sind, bei der gerichtlichen Untersuchung auszusagen, durch die bewaffnete Macht beschützt. Der Prozeß der ersten Agitatoren beginnt am Mittwoch den 16. d. vor dem Geschwornengericht von Chalons-sur-Saône. In der letzteren Stadt sind gleichfalls Maßregeln getroffen, um die Freiheit der Berathungen des Gerichtshofes und der Geschwornen zu sichern. Der Justizpalast wird militärisch besetzt werden. Der Direktor der „allgemeinen Sicherheit" hat sich nach Montceau-les-Mines begeben.

Professor Fauvel in Paris berichtet über nachfolgenden überaus interessanten Fall: Den nunmehr 38jährigen Friseur D. traf am 2. September 1870 bei Artenay eine feindliche Kugel unter dem linken Auge im Niveau des Jochbeines. Die Schußwunde heilte nach einigen nicht wesentlichen Wechselfällen, ohne daß die Aerzte entscheiden konnten, ob das Projektil sich im Schädel befinde oder nicht. In den 10 Jahren, welche der Verwundung folgten, erfreute sich der Patient eines relativen Wohlseins, klagte höchstens über unbestimmte Schmerzen in den Ohren und Kiefern. Von Zeit zu Zeit wirft jedoch der Kranke durch den Mund kleine Knochenstückchen aus, verspürt einen eigenthümlichen salzigen, an Eiter mahnenden Geschmack, lebt aber immer in der Ueberzeugung, daß die Kugel, die er während des Feldzuges erhalten, nicht mehr in ihm stecke. Im Juli 1880 stellten sich Erscheinungen ein, die in allen Stücken einer Phthisis des Kehlkopfes gleichen und als solche gedeutet werden, zumal die begleitenden Nebenerscheinungen auch für diese Diagnose sprechen. Am 5. Januar 1881 untersucht auch Fauvel den Kranken, bestätigt die Diagnose der bisher behandelnden Aerzte, läßt jedoch noch der Meinung Raum, daß es sich um einen Fremdkörper oder eine fibröse Neubildung im Kehlkopf handeln könne, da bei der laryngoskopischen Untersuchung in der linksseitigen Ary-epiglottis-Falte ein schwarzer, harter, kugeliger, höckeriger Tumor zu sehen war, der einem Stück Kohle nicht unähnlich war. F. machte in der Folge einige fruchtlose Versuche, den Fremdkörper zu entfernen und wollte eben wieder daran gehen,

diesen mit der galvanischen Schlinge zu beseitigen, als der Patient ganz unerwartet am 8. Februar 1881 nach einigen heftigen Hustenstößen eine Bleikugel sich in die Hand spuckte, dieselbe Kugel, die am 2. September 1870 in den Körper drang und den Weg vom linken Jochbein in den Kehlkopf in 10 Jahren und 2 Monaten zurückgelegt hatte. Das Projektil war stellenweise von Schleimhaut bedeckt, wog 24 Gramm und hatte eine konische Form mit breiter Basis. Die Genesung des Kranken war eine rasche.

Aus London schreibt man dem „Bund" vom 14. d.: Im Laufe der nächsten zehn Tage werden vierzehn Transportschiffe mit dem Gros der englischen Operationsarmee zurückerwartet. Viele hundert Kranke und Verwundete sind bereits zurückgekommen, und zwar haben sie bittere, und was noch schlimmer ist, begründete Klagen über ihre Behandlung an Bord der Transportschiffe erhoben. Nicht genug und schlechte Nahrung, unzulängliche Wartung, so daß sie mit Ungeziefer bedeckt und in äußerst trostlosem Zustand in Portsmouth anlangten. Die Behörden haben zu ihrer Rechtfertigung absolut nichts zu sagen, als daß ihnen ungenügende Kredite zur Verfügung standen. Es scheint, daß für je neun Patienten nur ein Wärter angestellt war. Von Oben wird Alles gethan, um die Rückkehr der Truppen nicht zum Anlaß populärer Demonstrationen zu machen. Das Ministerium wünscht keine Triumphzüge, die allerdings unter den Umständen sehr unpassend wären.

In Folge eines Zusammenstoßes der Dampfer „City of Antwerp" und „Constantia", der im Kanal stattfand, sanken dieselben. Ein französischer Dampfer nahm die Mannschaft der „Constantia" und den Kapitän und drei Mann von der „City of Antwerp" auf.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 — 7. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50 — 2. 20, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 15 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05 — 2. 10. Eier per St. 7½ — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 18 — 40, größere Fr. 45 — 100 per Paar, fette Schafe 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 38—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 19. —, Weizen Fr. 26. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. 00 bis 14. 00.

Neueres.

□ Interkantonale Konferenz betreffend die Handels-Register. (Korr. vom 18. Okt.) Die auf heute von der zürcherischen Direktion des Innern veranstaltete Konferenz war von folgenden Kantonen beschickt: Zürich: Reg.-Rath Dr. Stößel und C. Cramer-Frei; Bern: Reg.-Rath Eggli; Luzern: Reg.-Rath Zingg; Schwyz: Landesstatthalter Dr. Birchler; Zug: Reg.-Rath Kaiser; Glarus: Landrath Blumer und Rathsherr Jenny sen.; Freiburg: Staatsrath Weck und Justizdirektor Cardineaux; Baselstadt: Reg.-Rath Dr. Paul Speiser; Schaffhausen: Reg.-Rath Moser-Ott; Appenzell A.-Rh.: Ständerath J. J. Hohl; St. Gallen: Reg.-Rath Pfändler; Graubünden: Reg.-Rath Dedual; Aargau: Reg.-Rath Dr. Brentano; Thurgau: C. Haffter; Neuenburg: Staatsrath Cornaz. Verschiedene Kantone erbaten sich die Zusendung des Konferenz-Protokolls.

Der Zweck der Konferenz war hauptsächlich der, daß die Anwendung des eidg. Obligationenrechtes namentlich auch in Bezug auf die Einrichtung der Handelsregister in den Kantonen eine möglichst einheitliche sei: Nach langer Debatte einigte sich die Konferenz auf eine Anzahl bestimmter Beschlüsse: 1) Es soll der Bundesrath ersucht werden, dafür zu sorgen, daß den Kantonen zu Handen der Handels-Regitterführer Musterformulare für Anmeldungen zugestellt werden. 2) Wird dringend gewünscht, daß der Bundesrath nähere Instruktionen ertheile betreffend die Verpflichtung zur Eintragung ins Handelsregister. 3) Würde der Bund nicht im Falle sein, solche Instruktionen zu geben, so nimmt die Konferenz eine neue Besammlung nach dem 31. März 1883 in Aussicht. 4) Den Kantonen wird möglichste Zentralisation in der Führung der Handelsregister empfohlen. 5) Ferner wird als wünschbar erklärt, daß, soweit möglich, die Führung derselben Handelsgerichten oder andern gerichtlichen Organen übertragen wird. 6) Was die Gebühren anbetrifft, so wird im Allgemeinen den Ansätzen des schweizerischen Handels und Industrievereins zugestimmt und daneben gewünscht, daß in den Ansätzen kein Unterschied gemacht werde zwischen Firmen mit einem und Firmen mit mehrern Theilhabern. 7) Der Bundesrath wird ersucht, nähere Anleitung zu geben, betreffend die Behandlung auswärtiger Aktiengesellschaften.

Nach 5stündiger Verhandlung schloß ein gemeinsames Mittagessen die Konferenz.

Das schweizer. Landwirthschaftsdepartement nimmt pro 1883 ziemlich ausgiebige Kredite für die Hebung der landwirthschaftlichen Produktion in Aussicht. Der Gesammtbetrag dieser Kredite beziffert sich auf Fr. 220,100 oder Fr. 117,000 mehr als für das laufende Jahr budgetirt sind. Die Hauptposten sind: Maßnahme gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen (Phylloxera) Fr. 30,000; Hebung des Futterbaues und Beschaffung eines Versuchsfeldes für die eidg. Samenkontrolstation 10,000 Fr.; Hebung der Pferdezucht Fr. 40,000; Subvention an die Kosten des Betriebes einer rationellen Milchwirthschaft an der Landesausstellung in Zürich Fr. 40,000; Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen Fr. 10,000; Verbesserung und Versuche auf dem Gebiete der Alp- und Milchwirthschaft (schweiz. alpwirthschaftliche Verein) Fr. 6000. Weitere Subventionen in kleinerem Betrage werden vorgeschlagen für Weinanalysen, Förderung des Obst- und Weinbaues, für landwirthschaftliche Wandervorträge und Verbreitung landwirthschaftlicher Fachschriften.

— Aarau. (Marktbericht v. 18. Oktober). Es wurden aufgeführt: 76 Ochsen, 616 Kühe und Rinder, 131 Schafe und Ziegen und 322 Schweine, Total 1145 Stück. Der Markt war für fette Waare und Milchkühe lebhaft, der Schweinemarkt dagegen bei sehr drückenden Preisen flau. Abends wurden per Bahn spedirt 191 Stück in 37 Wagen.

Pariser Observatorium vom 18 Oktober 1882. Ueber der irischen See ist ein Wirbelsturm eingetreten. Des Barometer ist gleichförmig bei 764 Mm. im Mittel über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind aus südlicher Richtung; das Wetter bessert sich für kurze Zeit und die Temperatur steigt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 19. Oktbr. Etwas aufheiternd und meist trocken.

Zürcher Börse vom 18. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	Umsatz.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	342	347	347—346
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	568	575	570—571
Gotthardbahn . .	433	436	436
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	—
Suisse Occidentale .	127	132	131—128
Union-Suisse Stamm .	240	242	243
Union-Suisse Priorität	440	447	—
Uetlibergbahn	320	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn .	137	140	138—140
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	415	422	—
Schweiz. Creditanstalt	673	680	—
Bank in Winterthur .	490	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Soeben erschien:

Keller, Dr. Augustin,

In rei memoriam.

Aktenstücke

zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre, gesammelt u. mit Bemerkungen begleitet.

Preis Fr. 3. 60.

☞ Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken Franco-Zusendung.

☞ Wir zweifeln nicht, dass diese, durch unsern wackern Führer und Kämpfer auf dem freisinnigen Gebiete der katholischen Kirche, zwar längst gesammelten, aus verschiedenen Gründen jedoch erst zur Veröffentlichung gelangenden Aktenstücke, von grossem Interesse sein werden.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Der in **Schläpfer's Verlagshandlung** in **Trogen** erschienene

Appenzeller Kalender 1883,

162. Jahrgang,

Preis **40** Rp.,

gehört nach dem Urtheil Sachverständiger wieder zu den **vorzüglichsten** schweizerischen Volkskalendern und ist in Aarau bei allen Buchhandlungen und Kalenderhändlern vorräthig.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bittertimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor.
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für das

Einschneiden von Kabis & Rüben.

Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher und in der Speisewirthschaft des Hrn. **Duss** (ehemals Roth).

U. Marti von Erlisbach.

Feinster Italiener Sauser,

sowie täglich **Sauerkraut** mit **Schweinefleisch, Frankfurterli** mit Meerrettig, kalte **Pasteten,** ausgezeichneter **Hasenpfeffer,** bei dem sich höflichst empfehlenden

B. Müller, zum Storchen.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe und Socken,

Gilet de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Bufer,

Kleiderbazar, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** habe von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Direktion des Kindergartens

im Hammer.

Heute keine Sitzung.

Der Beauftragte.

Cäcilien-Verein Aarau.

In nächsten Tagen wird der Bezug der **Jahresbeiträge** durch Weibel Kümmerli beginnen.

Den verehrten Passivmitgliedern diene zur Notiz, daß die Generalversammlung für das neue Vereinsjahr **vier** Abonnements-Concerte festgesetzt hat, für welche wir aber gleichwohl 5 Billets verabfolgen.

Oth. Fritter, Cassier.

V. J. K.

Die **Klassenberichte** sind bis spätestens Samstag den 21. Oktober einzureichen.

Das **Pflichtenheft** liegt bis den 25. Oktober im Lokal auf.

Der Vorstand.

Alte Section.

Alte Section.

Mit dem 19. dies nehmen die Winterübungen unseres Vereins, welche jeweilen **Donnerstag** Abends von 8½ Uhr an in der **Turnhalle** stattfinden, wieder ihren Anfang, welchen Anlaß wir benützen, um Männer, die das 24. Altersjahr zurückgelegt haben zum Eintritt in unsere Gesellschaft einzuladen.

Bekanntlich verfolgt unser Turnbetrieb vorzugsweise hygienische Zwecke und es beschränkt sich derselbe daher im Wesentlichen auf Uebungen, welche auch von Leuten in vorgerücktem Alter ohne besondere Schwierigkeiten mit gutem Erfolg vorgenommen werden können.

Aarau, 16. Oktober 1882.

Der Vorstand.

Kartoffeln,

große gelbweiße, südfranzösische, werden theilweise **heute Nachmittag beim Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Kunden an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und eine an der **Milchgasse Nr. 161** bezogen hat. Er empfiehlt sich fernerhin bestens

Joh. Frey, Schneider.

Auf Samstag liefert

Herrliberger-Sauser

H. Baumann, Weinhandlung.

Nebst **Rind- und Ochsenfleisch** ist fortwährend **Kuhfleisch** zu haben bei

Siegrist-Rymiker, Metzger in Aarau.

Süssen Walliser (Fendant)

in der Restauration **Fischer-Eglinger.**

Ein ordentliches junges **Mädchen** findet sofort einen leichten Platz.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 heizbaren und zwei Mansardenzimmern, nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, mit oder ohne **Laden;** in Nr. 660 Kasinostaße.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im Plainpied des Hauses Nr. 872, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, den nöthigen Dependenzen nebst Wassereinrichtung und Antheil Garten. Beziehbar Anfangs November.

Bitte an einen edlen Menschenfreund!

Ein in **Bern** wohnender **Aargauer,** Familienvater, der Jahre lang durch Schicksalsschläge schwer heimgesucht und sich nun deshalb in bedrängter trauriger Lage befindet, wünscht von einem edlen Menschenfreunde 600 Fr. zu erhalten, um sich aus diesem schwierigen Verhältniß zu retten. Die Summe würde durch monatliche oder vierteljährliche Abzahlungen vom Gesuchsteller zurückvergütet, da derselbe seit Kurzem nun eine fixe Anstellung erhalten hat. — Gütige Offerten nimmt entgegen und befördert unter Chiffre 108 die Expedition dieses Blattes.

Amtliche Versteigerung.

Montags den 23. Oktober 1882, Mittags 12 Uhr präzis, werden die Bezirksämter Waldenburg amtlich versteigern lassen:

Aus der Concursmasse von **Rud. Schneider,** Strohhutfabrikant in **Langenbruck:** 1 in gutem Zustande sich befindl. **hydraulische Hutpresse,** 3 engl. **Hutnähmaschinen,** ein bedeutendes Quantum zum Theil fertige **Herren-, Damen- und Kinderhüte, Strohgeflechte, Fournituren und Garnituren,** sowie ein Quantum **Hutformen** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein

(B-535-L) **Bezirksschreiberei Waldenburg.**

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive und prune in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Ernst-Faßler.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. 30 per Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Albert Schneebelis Kindermehl

aus der Fabrik von **Nychner & Schneebeli** in **Affoltern a./A.**

Viel günstiger als andere ähnliche Präparate.

Bewährter **Nährstoff** für Kinder **zartesten Alters,** empfohlen bei Fällen von **Diarrhoe und Brechreiz.**

Zu haben bei Herrn **Kunz,** Conditor in **Aarau.**

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.

Spezialität. **Spezialität.**

Getragene Herrenkleider,

welche in der Farbe abgestorben, am **Stoff aber noch gut sind,** werden entweder durch **Chemische Wäsche** oder wenn diese nicht mehr genügt, durch **Umfärben wieder schön hergestellt** und ersetzen in den meisten Fällen neue Kleider. Die Kleider brauchen **nicht zertrennt** zu werden und werden auf's Schönste gebügelt, fertig wieder abgeliefert.

Preis per komplete Kleidung für Chemische Wäsche Fr. 5. —.

" " " umzufärben " 7. 50.

Gleichzeitig empfehle mich zur bekanntlich schönsten Ausführung für Chemisch waschen oder färben von **Damenkleidern,** Teppichen, Möbelstoffen. Uniformen, Federn 2c. 2c.

Chemische Wasch-Anstalt und Kleiderfärberei

H. Hintermeister,

Zürich.

☛ Ablage in **Aarau** bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse. ☚

Gesucht:

Für eine **Schweizerfamilie** in Süd-Italien eine **protestantische** für **Elementar-Unterricht** patentirte und musikalisch gebildete

Haus-Lehrerin.

Offerten und Photographie, sowie Zeugnisse, Angabe des bisherigen Wirkungskreises und der Ansprüche beliebe man unter Chiffre H 4111 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich** zu adressiren.

Einige gewandte Mädchen

suchen Plätze, sowie eine rechtschaffene Tochter wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Zu erfragen bei Frau **Kübler in Klein-Laufenburg.**

Das feinste in gereinigtem

Lampenöl

für Moderateurs & Nachtlichter

empfiehlt **G. Waßmer** zum Adler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der eidgenössische Schulartikel

Vortrag von Bundesrath Droz

am 11. Oktober 1882. — Preis 50 Cts.

Zu vermiethen,

zusammen oder getheilt: Einen möblirten

Laden

und ein **Logis** von 3 großen Zimmern, nebst Keller und Kammern.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Laut Kollokation vom 24. Juni 1882 kommt dem Notar Heinrich Lüscher in Teufenthal aus dem Konkurse über Vogel, Verena geb. Hauri, Fabrikaufsehers, von Gipf, in Mühen wohnhaft gewesen, eine Anweisung von Fr. 52. 90 zu gut, welcher Betrag aber hinter Gerichtspräsidium Aarau deponirt bleiben soll, bis sich der Ansprecher mit dem s. Z. mitverbindlichen Jb. Lüscher, von Muhen, Feilenhauer, angeblich in Diegten, Kts Baselland wohnhaft, der gegen die Ueberbindung der betreffenden Forderung protestirte, abgefunden habe. Da Notar H. Lüscher bereits Schritte hierwegen gethan hat, allein ohne Erfolg, da Jakob Lüscher unbekannt wo abwesend ist, so hat er an das Gericht das Gesuch gestellt: „dasselbe wolle die Extradition fraglichen Depositums an H. Lüscher unter der Bedingung beschließen, daß derselbe für alle und jede Folgen, die von daher entstehen könnten, persönlich gutstehe."

Dieses Verhältniß wird allfälligen Interessenten hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß das Gericht dem Gesuche entsprechen und die Extradition des fraglichen Depositums an H. Lüscher unter der obgenannten Bedingung anordnen wird, falls bis zum 28. Oktober nächsthin keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben werden.

Aarau, den 16. September 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emailirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,

Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**

" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**

" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Schützenfest 1883. In der Dienstagssitzung des Großen Komite's lehnte Hr. Bonzanigo seine Wahl zum Ehrenpräsidenten des Komite's aus persönlichen Gründen ab, worauf Hr. Carlo Pasta in Mendrisio gewählt wurde. Nach Genehmigung des allgemeinen Reglementes wurden die Kommissionen ernannt: Redaktionskommission: Präsident F. Veladini nebst 9 Mitgliedern; Wirthschaftskommission: Präsident Peter Airoldi mit 23 Mitgliedern; Polizeikommission: Präsident Regierungskommissär C. Masella mit 39 Mitgliedern; Prämienkommission: Präsident P. Primavesi mit 39 Mitgliedern; Empfangs- und Quartier-Kommission sollen später gebildet werden. Präsident der Finanzkommission ist Hr. Bankdirektor Blankart, Generalkassier J. Gianinazzi, Generalsekretär des Schießkomite E. Motta.

Die schweizerische Oberpostdirection publizirt soeben das Tableau der Postdampfschiff-Verbindungen innerhalb des Weltpostvereins sammt den Zeitangaben, wann die schweiz. Korrespondenzen von Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellenz spätestens abgehen, um die hauptsächlichsten europäischen Schiffsabgänge zu erreichen. Das Verzeichniß wird zu 10 Cts. verkauft.

Anläßlich verschiedener in jüngster Zeit vorgekommenen Streitigkeiten wegen Mißbrauchs der amtlichen Portofreiheit machte die „N. Z. Ztg." mit vollem Rechte darauf aufmerksam, daß man die Portofreiheit sehr stark beschränken oder lieber ganz abschaffen sollte. Das Blatt schreibt: Nicht nur wird viel Mißbrauch getrieben, sondern die Sache selbst ist an und für sich schon ein Mißbrauch, der in der öffentlichen Meinung schon längst gerichtet ist. Die eidgenössischen Räthe haben sich aber noch jedesmal allen Anträgen auf Aufhebung des Institutes widersetzt. Dasselbe muß indessen doch einst fallen, früher oder später, aus Rücksicht auf die eidg. Staatskasse und aus Rücksicht auf die öffentliche Morale."

— Man schreibt dem „Frankf. Journ.": Am 30. Oktober werden sich in Luzern die Vertreter der an der Gotthardlinie betheiligten Bahnen versammeln, um sich über die Abschaffung der Differental-Tarife, über welche sich der Handelsstand so sehr beklagt, zu berathen. An Stelle dieser Tarife soll eine fixe Quote kommen, an welche sich eine Taxe reiht, deren Höhe nach der Anzahl der von den Waaren zu durchlaufenden Kilometer berechnet wird. — Dem „Luz. Tagbl." wird mitgetheilt, es sei nun das von den schweiz. Eisenbahngesellschaften organisirte Abrechnungsbureau definitiv nach Luzern und zwar in's ehemalige Lokal der Eidgenössischen Bank (Meyer'sches Haus am Sternenplatz) verlegt worden.

Schweiz. Zentralbahn. Im Monat September vereinnahmte: 1. das Eigene Netz Fr. 983,000 (1881: Fr. 976,480. 02), per Kilometer Fr. 3043. 34 (Fr. 3023. 16); 2. die Verbindungsbahn in Basel Fr. 24,100 (Fr. 20,270. 66), per Kilom. Frkn. 4820 (Frkn. 4144. 13); 3. die Aargauische Südbahn Fr. 66,000 (Franken 13,490. 47), per Kilom. Fr. 1137. 93 (Fr. 465. 19); 4. die Linie Wohlen-Bremgarten Fr. 1230 (Fr. 1449. 83), per Kilom. Fr. 160 (Franken 181. 23). (Allg. Schwztg.)

Militärisches. Die Gamelle muß sterben. Da sie als Kochgeschirr absolut unbrauchbar ist, soll an deren Stelle ein Koch- und Eßgeschirr, für Infanterie à 2 Liter, für Kavallerie à 1 Liter (wegen der Verpackung) treten. Die Einführung der Einzelkochgeschirre verursacht eine Vermehrung der Ausrüstungskosten von Fr. 1. 30 per Mann, weßhalb im 1883ger Budget ein Posten von Fr. 12,883 aufgenommen ist, um die Neuerung zu ermöglichen.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde genehmigte gestern Abend einstimmig den Voranschlag pro 1883; derjenige der Forstverwaltung wird separat einer spätern Versammlung vorgelegt. Eine Reklamation gegen eine Beschlußfassung in letzter Versammlung wurde nach gegebenem Aufschluß von Seite des Hrn. Stadtammanns vom Antragsteller zurückgezogen.

— Baden. Nachdem eine jüngsthin stattgehabte kleinere Versammlung über den am 26. Nov. d. J. zur Abstimmung gelangenden Bundesbeschluß betr. Ausführung des Schulartikels sich besprach, soll nun nächsten Sonntag den 22. d. in der „Linde" in Baden eine größere Versammlung zusammentreten, um diese hochwichtige Frage einer gründlichen und objektiven Berathung zu unterwerfen. Ein von jener Vorversammlung ernannter Ausschuß (HH. Bezirksamtmann Bopp-Weiß, Stadtammann Kellersberger und Stadtschreiber Lehner) hat an die Mitglieder des Großen Rathes, der Gemeinderäthe, Schulpfleger und die Beamten unseres Bezirks spezielle Einladungen erlassen, von der Ansicht ausgehend, daß diese Personen, „die das Vertrauen ihrer Mitbürger genießen, vermöge ihrer Stellung zunächst berufen sind, in der Sache sich vollständig klar zu werden."

— Hr. Saft in Baden, Direktor der neuen Kuranstalt daselbst, ist von einer Pariser Finanzgesellschaft, an deren Spitze Hr. Felix Martin, Chef-Ingenieur der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, steht, eingeladen worden, ein Gutachten abzugeben über ein neu zu erbauendes großes Hotel und dessen innere Einrichtung, in Saint Raphael bei Cannes.

Bern, 19. Oktober. John Ninet, Arabi's Freund und Berather, geht nach London, um bei der englischen Regierung für die ihm durch den Krieg und seine Ausweisung aus Egypten verursachten Vermögensverluste Entschädigung zu beanspruchen.

— In der letzten Nacht starb hier Hr. Friedrich Haller, gewesener Pfarrer der Münstergemeinde, an einer Herzkrankheit im Alter von 69 Jahren. Haller trat 1837 in das Ministerium ein und erst vor wenigen Jahren in den Ruhestand.

— Der Bundesrath gibt heute den Mitgliedern der internationalen Konferenz ein Diner.

— Mit dem gestrigen Zuge 3. 15 verreisten wieder 100 Personen nach Amerika, eine doppelte Zahl soll in zirka 3 Wochen folgen. Die meisten derselben sind vom Oberland; einige aus der Stadt und Umgebung.

— Der am 27. August verstorbene Hr. von Tscharner-Wurstemberger hat der Stadtbibliothek Fr. 5000 vermacht.

— In Delsberg ist heute Morgen der Gasthof zur Sonne sammt Dependenzen (Post- und Telegraphenbureaux) abgebrannt.

Zürich. Für den zum Regierungsrath gewählten Pfarrer Grob wählte der Wahlkreis Affoltern-Bonstetten am letzten Sonntag im zweiten Wahlgang den demokratischen Major Meili in Hedingen zum Mitglied des Kantonsrathes. Meili erhielt 479, sein Gegenkandidat, Bezirksrichter Schneebeli in Affoltern 381 Stimmen.

— Der bekannte Verfasser der beiden militärischen Broschüren (Organisation des Landsturms und die Schützen-Bataillone und ihre Zukunft), Oberlieut. Farner, tritt mit einer neuen Arbeit vor das militärische Publikum, vorzüglich die Unteroffiziere. Dieselbe besteht in einer für drei Lieferungen berechneten, anziehend geschriebenen Schilderung der Zukunft der schweizer. Infanterie-Unteroffiziere und verfolgt den Zweck, das Unteroffizierskorps nach Innen und Außen so zu stellen, wie es den Interessen des schweizerischen Wehrwesens dienen kann.

— Im Stammheimer Thal trägt man sich mit dem Gedanken der Einführung der Uhrenindustrie.

— Wädensweil. Nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr geben die Männerchöre am linken Seeufer ein Konzert in der Kirche. Es betheiligen sich dabei die Vereine: Männerchor Zürich, Enge, Thalweil, Horgen, Wädensweil, Richterswil und als Gastvereine: Einsiedeln und Außersihl; im Ganzen circa 360 Sänger. Das hübsche Programm weist sechs Gesammtchöre, eine Orgelphantasie von Organist Nater und acht Vorträge der einzelnen Vereine auf.

Luzern. Der Surseer Markt vom letzten Montag war trotz der überall bedrängten Feldarbeit ordentlich befahren: Großvieh 1600, Schweine 1400, Schafe 164 und Ziegen 130. Auf dem Viehmarkt wurde viel von Händlern aufgekauft, zwar zu etwas im Verhältniß zu früher gesunkenen, aber immerhin nach annehmbaren Preisen. Für den Schweinemarkt dagegen ließe sich kaum ein Wort finden, um diese Flauheit auszudrücken; 8 Fr. für 9wöchige Ferkel ist in der That ein sehr minimer Preis.

— In letzter Zeit wurde in Luzern wieder bedeutend in Falschmünzerei gemacht. Falsche Fünf- und Zweifrankenstücke, sowie falsche 50-Centimes-Stücke, deren Gepräge sehr gut nachgemacht war, konnten ziemlich zahlreich abgesetzt werden. Nachdem die Polizei mehrfach von Geprellten avisirt war, gelang es letzten Montag, zwei Falschmünzer am Bahnhof abzufassen. Es sind zwei junge Buchdrucker, kaum 20 Jahre alt, die in Art in Arbeit standen und auch dort die Falschmünzerei betrieben, um wie sie sagten, ein paar tausend Franken zur Gründung eines Geschäftes zu erhalten. Es wurden noch ganze Rollen falschen Geldes bei ihnen gefunden.

Schwyz. Die Stiftsschule in Einsiedeln wurde mit 245 Schülern eröffnet — eine bis jetzt unerreichte Zahl.

Appenzell A.-Rh. Die gemeinnützige Gesellschaft bittet öffentlich um 30,000 Fr. für einen Umbau der Rettungsanstalt Wiesen.

Solothurn, 19. Oktbr. Zur Eröffnung der neuen Kantonsschule sind nach dem „O. T." zahlreiche alte Häuser eingetroffen, Geistliche, Lehrer, Beamte. Der erste Akt der Feier verlief dann auf's Schönste. Ein zahlreicher Zug, an dem die Kantonsschüler mit ihren Fahnen theilnahmen, bewegte sich um 10 Uhr unter den Klängen der Stadtmusik vom alten Kollegium die Barfüßerstraße hinauf nach der Heimstätte unserer höhern Lehranstalt. In der Aula, der früheren Offizierskantine, eröffneten Liedertafel und Liederkranz die Eröffnungs-Feierlichkeit mit Mozart's herrlichem Liede: „O Schutzgeist alles Schönen". Hr. Reg.-Rath Affolter als Erziehungsdirektor begrüßte die Anwesenden und übergab das neue Gebäude, indem er Lehrer und Schüler an die hohe Aufgabe erinnerte, die ihnen gewiesen. Hr.

Rektor Lang sprach in längerem ausgezeichnetem Vortrage über die Entwicklung der Kantonsschule seit 1830 und die Aufgabe der Zukunft und schloß mit begeisterten Worten der Ermahnung an Lehrer und Schüler. Baumgartner's herrliches Lied: „O mein Heimatland" schloß die erhebende Feier, worauf die Besichtigung des Gebäudes, der neuen Lehrzimmer und Sammlungen folgte.

— Letzten Montag in der Mitternachtsstunde wurde in der Pfarrkirche in Grenchen ein Einbruchsversuch gemacht. Der oder die Diebe drangen über ein angebrachtes Gypsergerüst durch ein Fenster über den Beichtstuhl hinunter bis zur Pforte der Sakristei und suchten diese theilweise mit vorgefundenen Maurerwerkzeugen, theilweise mit vorgefundenen Kerzen zu zerstören. Sie hielt aber so fest, daß die Raublustigen vor Tagesanbruch unverrichteter Sache das Weite suchten.

Basel. Auf der Zentralbahn verunglückte am Montag beim Laden von Turben der Arbeiter Stud, indem er über den Wagen herabstürzte. Die Verletzungen sind derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Schädel soll gespalten sein.

— Der Erziehungsrath wird für den Winter versuchsweise Fortbildungskurse einrichten, um der männlichen Jugend von 18—20 Jahren Gelegenheit zu geben, die in der Schule erworbenen Kenntnisse aufzufrischen, damit sie die Rekrutenprüfungen mit Ehre bestehe. Die Kurse sind freiwillig und unentgeltlich.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde durch Nachtbuben der Brunnen beim Bernoullianum zerstört. Der Brunnstock sammt der darauf stehenden Figur wurde umgerissen. Es wäre zu wünschen, daß die Thäter dieses Bubenstückes entdeckt und der gerechten Strafe überliefert würden.

Baselland. Der Landrath hat in der Dienstagssitzung die Vorlage über die Zivilprozeßordnung angenommen; sie wird nun im Amtsblatt erscheinen.

— In Waldenburg ist Herr alt Oberrichter, jetzt Bezirksrichter J. Schneider-Christen gestorben.

Freiburg. Letzte Woche fand in St.-Denis während drei Tagen der große Greyerzer Viehmarkt statt. Es wurde sehr viel oder eigentlich Alles und zu hohen Preisen verkauft. Man zahlte — schreibt man dem „B. P." — den Leuten, was sie verlangten. Während der drei Tage gingen von der Station Bulle 144 Wagen mit 1174 Stücken Vieh ab, ein großer Theil wurde zu Fuß in der Richtung nach Freiburg, Romont und Vevey abgeführt. Im Ganzen sind ungefähr 2000 Stück verkauft worden und der Durchschnittspreis beträgt 500 Fr.

Graubünden. Weinhändler Gätzi hat sich nach dem „Fr. Rhät." telegraphisch als lebend angemeldet. Man glaubt jetzt, die Leiche sei diejenige eines Tiroler Obsthändlers. Herr Gätzi wird sich nach der stattgehabten Verwechslung doppelt wohl im Leben befinden.

St. Gallen. Den Regierungsrathsverhandlungen entnehmen wir, daß, nachdem verschiedene Kantonsregierungen (Aargau, Baselstadt, Baselland, Graubünden, Schaffhausen und Thurgau) ihre Theilnahme an einer Konferenz über die von der St. Gallischen Regierung wierder aufgenommene Frage der Errichtung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher zugesagt haben, jene Konferenz auf den 23. d. M. ausgesetzt worden ist.

— Herr Steinmann-Bucher hat einen Ruf nach Köln erhalten, wo ihn der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln auf Vorschlag von Professor Reulleaux zu seinem Schriftführer wählte.

— Grütliverein. Die als Vorort ernannte Sektion St. Gallen hat das Präsidium des Zentralkomite's bestellt aus den HH. Fürsprech Scherer und Gastwirth Saluz.

Thurgau. Die thurgauische Staatsrechnung pro 1881 erzeigt an Einnahmen Franken 1,787,875. 77 (Voranschlag Fr. 1,512,718), an Ausgaben Fr. 1,699,550. 01 (Voranschlag Franken 1,530,742). Es ergibt sich eine Vermögensvermehrung von Frk. 88,325. 56. Der Vermögensstand 1881 war Fr. 11,795,425. 85.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds wurde für den verstorbenen Lambelet Redaktor Ernst Bonjour, der Kandidat der Radikalen, in den Großen Rath gewählt.

Paris, 18. Oktbr. Die Zahl derjenigenwelche wegen der im Monat August in Montceau-les-mines stattgehabten Ruhestörungen angeklagt sind, deren Prozeß heute in Chalons beginnt, beträgt 23, die Zahl der Zeugen 140. Die Verhandlungen dürften eine Woche dauern. Aus Montceau-les-mines lauten die letzten Nachrichten keineswegs besser. Trotz der Anwesenheit starker Truppenmassen dauern die Angriffe auf Personen und die Dynamitexplosionen fort. Anscheinend gelang es bisher nicht, die Rädelsführer und Hauptagitatoren zu verhaften, so daß mehrere Blätter bereits auf den nihilismusähnlichen Charakter jener Ruhestörungen hinweisen.

Zu Chalons verursacht der Prozeß gegen die Arbeiter von Montceau-les-Mines viel Erregung. Der Präsident des Schwurgerichts erhielt einen Drohbrief, daß man den Justizpalast in die Luft sprengen werde. Sechzig Mann Linientruppen hüten den Justizpalast. Eine große Menschenmenge befindet sich inner- und außerhalb desselben. Die Angeklagten sind lauter junge Leute, alle anständig gekleidet.

Trient, 17. Okt. Die Ingenieure Indra und Feder sind soeben telegraphisch nach Leifers abberufen worden, wo der rekonstruirte Etschdamm in höchster Gefahr steht. Mehrere Häuser in St. Martino senken sich in Folge des anhaltenden starken Regens.

In der ersten Hälfte des Novembers soll in Livorno das Panzerschiff „Lepanto" von Stapel gelassen werden. Die ganze königliche Familie, der Herzog von Aosta und der Herzog von Genua werden dieser Feierlichkeit beiwohnen.

— In Pavia haben 300 an den Flußreparationsarbeiten beschäftigte Taglöhner revoltirt. Sie zogen vor das Stadthaus und verlangten vom Bürgermeister, daß er die Unternehmer zwinge, ihnen höhere Löhne auszubezahlen. Der Intervention einflußreicher Personen ist es zu verdanken, daß es zu keinen ernstlichen Ausschreitungen kam.

In diesen Tagen soll im Handelsministerium zu Wien eine Post-Conferenz zusammentreten, an welcher außer den Delegirten Oesterreichs und Ungarns auch solche des deutschen Reiches, dann Rumäniens und Bulgariens, eventuell auch die Türkei theilnehmen werden. Hauptaufgabe dieser Conferenz wird es sein, darüber zu berathen, wie die Brief- und Packetbeförderung nach der Türkei rascher bewerkstelligt werden könnte, als es jetzt der Fall ist. Schließlich wird sich die Conferenz auch mit den Mitteln zu einer rascheren Passagier-Beförderung nach dem Oriente beschäftigen.

Bukarest, 18. Okt. Gestern wurde das große Manöver der rumänischen Armee mit einer Revue bei Berlad in Moldau abgeschlossen, wobei die Truppen vor dem Königspaar defilirten. Obgleich die Truppen während der letzten fünf Tage vom Regen leiden mußten und große Entfernungen bis zum allgemeinen Sammelpunkt zurückzulegen hatten, boten dieselben dennoch den Anblick einer tüchtig geschulten, gut befehligten Armee. Der König verlieh den fremden Offizieren, welche den Manövern beigewohnt haben, das Kommandeurkreuz vom Stern Rumäniens. Das Königspaar kehrte Abends nach Sinaja zurück.

London, 4. Oktbr. Die Cholera nimmt auf Manila bedeutend ab. Durchschnittlich kommen täglich 4 Todesfälle in Folge Cholera vor. Sie dauert fort auf den Bissagos-Inseln (Küste von Senegambien).

— Ingestre Hall unweit Stafford, das Schloß des Karl Shrewsbury, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß nur ein Theil des kostbaren Mobiliars, der Gemäldegalerie und Kunstgegenstände gerettet werden konnte. Der angerichtete Schaden wird auf mehr als Frk. 2,500,000 geschätzt. Das Gebäude galt als eine der vorzüglichsten Proben des Elisabethischen Baustiels und die „Times" beklagt den Untergang desselben gerade als einen nationalen Verlust. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Entzünden eines Balkens unter dem Kamin.

Kairo, 19. d. Gestern war ein Diner mit Nachtfest bei Riaz Pascha. Riaz Pascha brachte seinen Toast auf die englische Königin und Armee aus, während Connaught den Khedive hochleben ließ. Malet sagte, England sei für sich selbst, für Andere und für die Menschheit nach Egypten gekommen. Bei den Worten „für Andere" richtete er seinen Blick nach den anwesenden Franzosen. Dieser Zwischenfall wurde sehr wohl beachtet. Wolseley hat heute Morgen mit dem ganzen Generalstab Kairo verlassen, um nach England zurückzukehren.

Im Monat September passirten 246 Schiffe den Suezkanal gegen 119 Schiffe im Sept. 1881. In den ersten 9 Monaten d. J. haben 2558 Schiffe den Kanal passirt gegen 1984 Schiffe in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Einnahmen betrugen im Sept. Fr. 6,120,000 gegen Fr. 3,814,810 im September 1881. Vom 1. Januar bis 30. September beliefen sich die Einnahmen auf 46,751,387 Fr. gegen 36,824,548 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für den 7. und 8. Oktober betrugen die Einnahmen 380,000 Fr.

Die Redaktion der in New-York erscheinenden Schweizer Amerikanischen Zeitung ist von Hrn. Adolf Ott übernommen worden.

— Der Bericht über die letzte Volkszählung in den Vereinigten Staaten befindet sich unter der Presse und wird nach den Mittheilungen des Direktors der Washingtoner Staatsdruckerei das umfänglichste derartige Werk werden, das je publizirt wurde. Es wird zirka 18,000 Folioseiten umfassen und seine Herstellungskosten werden sich auf über eine Million belaufen.

— Eine ruhmreiche Waffenthat wird aus Rio Cuarto (Argentinien) vermeldet. 25 Mann Kavallerie sind bei Cochico auf einen Trupp Indianer gestoßen, 200 Mann stark, gut beritten und bewaffnet. Die Indianer ließen 60 Todte und Verwundete auf dem Platze, der Rest konnte entfliehen. Die Truppen haben 9 Todte und 10 Verwundete verloren. Der Kommandant Santerbo, welcher das Kavallerie-Detachement befehligte, sowie die überlebenden Soldaten werden vom Kriegsministerium eine entsprechende Belohnung erhalten. Auch an der Südgrenze hat der Lieutenant Bustos vom zweiten Kavallerie-Regiment einen ähnlichen Erfolg erzielt, indem es ihm nach hitziger Verfolgung, über 300 Leguas weit, gelang, einen Indianertrupp am Fuße der Kordilleren einzuholen und demselben 400 Stück gestohlenes Vieh abzujagen. Bustos ist telegraphisch zum Hauptmann befördert worden.

Buenos-Ayres, 15. Okt. Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Chili und Peru sind abgebrochen, da Chili jedes Zugeständniß verweigert.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Post-Dampfer „Amerique" Capitän Santelli, welcher am 7. Oktober von Havre abgegangen, ist am 18. Okt. Abends 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 28. Oktober, „Labrador" am 4. November und „St. Germain" am 11. November von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 19. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 5584 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 50. Mittelpreis Fr. 27. —, Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 399. Mittelpreis Fr. 18. 50. Wochenverkäufe 25,256 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 19. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	348	352	350—349
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	569	580	—
Gotthardbahn . .	438	443	440
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	—
Suisse Occidentale .	124	129	128—125
Union-Suisse Stamm .	241	243	242
Union-Suisse Priorität	440	447	—
Uetlibergbahn . .	335	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn .	135	140	139—138
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	413	425	—
Schweiz. Creditanstalt	677	680	679
Bank in Winterthur .	490	—	—
Aarg. Creditanstalt .	512	520	—

Pariser Observatorium vom 19. Oktober 1882.

Der Sturm im Westen von Irland zieht sich gegen Norden. Der Barometer steht bei 764 im südlichen Europa und in Algier. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter bis bedeckter Himmel, niedrige Temperatur.

Neueres.

Zürich. (□ Korrespdz. v. 20. Oktbr.) Die kantonsräthliche Kommission zur Berathung des neuen Kirchengesetzes hat in ihrer großen Mehrheit die Beibehaltung der Landeskirche beschlossen resp. dem Kantonsrathe, der möglicherweise in der Montags-Sitzung auf den Gegenstand eintritt, beantragt. Die Kommission begründet ihren Beschlussesantrag ungefähr mit Folgendem. Zu allernächst spreche die Wahrnehmung dafür, daß, so sehr auch bereits die Erkenntniß von der ganz verschiedenen Bedeutung und Sphäre staatlicher und kirchlicher Aufgaben und Einrichtungen in weite Kreise gedrungen ist und immer mehr dringt, dennoch der weitaus größere Theil des zürcherischen Volkes das völlige Auseinanderscheiden beider und die Umwandlung der Landeskirche in eine jeder andern gleichgestellte Religionsgenossenschaft nicht verstehen, sondern dadurch nur irre gemacht würde. Eine zweite, schwer wiegende Betrachtung liege darin, daß eine solche Umwandlung, in welcher Weise sie immer vorgenommen würde, den einheitlichen kirchlichen Verband, der bis jetzt die Mehrheit des zürcherischen Volkes umschloß, der Gefahr eines Zerfalles aussetzen kann, dessen Folgen für den innern Frieden des Landes wie für die Interessen der evangelischen Kirche überhaupt sich nicht leicht bemessen lassen. In einer Zeit zahlreicher kirchlicher Konflikte müsse diese Seite der Sache besonders betont werden. Die finanziellen Maßregeln, die mit einer Aufhebung der Landeskirche verbunden wären, würden auch viel Widerstand finden. So dann bestehe gar keine dringende Nothwendigkeit, weder innerer noch äußerer Art den Charakter der Landeskirche als solcher aufzuheben. Eine neue Organisation genüge vollständig, der Kirche die von der Zeitentwicklung geforderte größere Selbstständigkeit zu verleihen.

— Das Examen für Erlangung eines eidg. Diploms als beeidigter Probirer für Gold- und Silberwaaren wird am 25. und 26. ds. in Zürich im chemisch-technischen Laboratorium des Polytechnikums stattfinden. Kandidaten haben sich bis zum 22. ds. bei Hrn. Professor Dr. Lunge am Polytechnikum zu melden.

Die eidgenössische Oberzolldirektion erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem der schweizer. Bundesrath durch Schlußnahme vom 10. Oktober das Bundesgesetz betreffend die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen vom 13./22. Juni 1882 in Kraft und mit dem 10. Okt. vollziehbar erklärt hat, ist fortan die Einfuhr von Phosvorzündhölzchen und Streichkerzchen wieder gestattet. Der Einfuhrzoll beträgt Fr. 7 per q für erstere und Fr. 16 für letztere, wie ehedem."

Schwyz. Ein betrübendes Resultat lieferten die Rekrutenprüfungen im Bzirke Küßnacht, indem dort von 28 Rekruten ganze 4 Mann der Nachschule entgingen.

Paris, 18. Okt. Die Regierung wird den beiden Kammerpräsidenten demnächst vorschlagen, den Beginn der Session auf Mittwoch den 8. November anzuberaumen.

Berlin, 18. Okt. Nach Mittheilungen aus Hofkreisen besteht das Unwohlsein des Kaisers in einer leichten, durchaus unerheblichen Erkältung, welche indessen doch den Monarchen nöthigt das Zimmer zu hüten und ihn verhindert, für seine Rückreise die bisherigen Bestimmungen festzuhalten. Man glaubt jedoch, daß die Unpäßlichkeit in wenigen Tagen vorübergegangen sein wird. Der Kaiser selbst hegt nach derselben Quelle die feste Hoffnung, im November den Hofjagden beizuwohnen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 20. Oktbr.
Bei leicht bewölktem Himmel zunächst noch trockenes Wetter.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene elfte Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Elektricität gegen Dampfkraft. — Die Entwickelung und Geschichte der Theerfarbstoffe und ihrer Industrie. — Neue, rationell construirte, hygienisch-praktische Schulbank. — Neue dynamo-elektrische Maschine mit Handbetrieb. — Neueste praktisch-technische Erfahrungen. — Neue metallische Legierung für Verstilberung. — Neue Patent-Blechrichtemaschine. — Neuer Feuermelde-Apparat. — Desinfection übelschmeckender Alkohole durch Elektrolyse. — Von der Elektricitäts-Ausstellung in München. — Neue Methode zur Extraction von Krapp. — Conservirung von gebranntem Kalk. — Neue praktische Erfahrungen in der Lithographie. — Neue Erfahrungen über die Anwendung der Elektrolyse in der Färberei und Druckerei. — Neue Telephon-Anlage. — Neuer Gas-Heizapparat für Wasser von Druckwasserleitungen. — Neue Erfahrungen in der Reinigung von Rohspiritus. — Neuer Patent-Ruß- und Funkenfang-Apparat für Dampf-Schornsteine. — Neue Fortschritte in der Glas- und Hartglas-Fabrikation. — Neue Fortschritte auf dem Gebiete der Thonwaaren-Industrie. — Neue Herstellung fester Fettsäuren. — Ein neues Fabrikat aus Jute. — Bezugsquellen. — Neue fabrikmäßige Darstellung von Bariumoxyd. — Neue Fabrikationsarten von Sauerstoff und Wasserstoff — Empfindliche Nachweisung von schwefliger Säure. — Neuer dreikörperiger Beetpflug. — Praktische Erfahrungen in der Landwirthschaft. — Neue empfehlenswerthe landwirthschaftliche Cultur. — Praktische Vorschrift zur Herstellung eines Eisenkittes für gesprungene Herdplatten. — Schablonenfarbe. — Vergoldung von Leder. — Conservirung von Pflaumen im Winter. — Bayerns Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung — Kleinere Mittheilungen — Neue Erscheinungen und Bewegungen auf dem Handelsgebiete für pharmaceutische und chemische Waaren — Neuigkeiten vom Büchermarkte — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen — Briefkasten.

Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 36 Kr. = 60 Pf **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)**

Sonntags- & Handwerkerschule.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem in nächster Woche zu eröffnenden Kurse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage den 22. dies, Vormittags 10 Uhr,** im **neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibgebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden.
Freihandzeichnen an Sonntagen Vormittags 2 Stunden.
Buchführung, Rechnen ꝛc. 4 wöchentliche Abendstunden
Französische Sprache 3 wöchentliche Abendstunden.
Modelliren, sofern der Besuch ein genügender ist.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 19. Oktober 1882. **Die Direktion.**

In unserm Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stunden der Andacht

(von **Heinrich Zschokke**)
nach den
Bedürfnissen der Gegenwart revidirt und geordnet durch
Emil Zschokke.

6 Bände gr. 8° broschirt Fr. 13. 50,
in 3 elegante Bände gebunden Fr. 18. —.
☛ Kann auch in Lieferungen (30) à 45 Ct. bezogen werden.
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Volksgesangbücher von J. Heim.

Im Depot der Musikkommission der Zürcher Schulsynode — Buchbinder **Schwarz,** Münsterhäuser, **Zürich** — sind folgende Volksgesangbücher zu beziehen:

1) **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor.** 237 Chöre in Partitur. **Fünfzigste, vermehrte und verbesserte Stereotypausgabe** in 29 Druckbogen. Diese Auflage enthält **40 neu eingereihte Lieder.** Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
2) **Sammlung von Volksgesängen f. d. gemischten Chor. Dreißigste vermehrte** und **verbesserte** Stereotypausgabe mit **43 neu eingereihten Liedern.** 30½ Druckbogen. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
3) **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Vereine. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur. **Neunte** Stereotypausgabe. 25 Druckbogen.

Verkauf nur gegen Baar. — Preise beim Depot in Zürich:

Broschirt	Fr. 1. — Rp.	= Mk. —. 80 Pf. d. R.-W.	
Halbleinwandbände. .	= 1. 40	=	= 1. 15 =
Elegante Leinwandbände	= 1. 75	=	= 1. 40 =

(M-2759-Z) **Die Musikkommission der Zürcher Schulsynode.**

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Ausstteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

Günstige Gelegenheit.

Vom
Feuilleton des Berner Volksboten von 1869
redigirt von
† **Dr. Abraham Roth**

besitze noch eine Anzahl Exemplare, welche bis auf weitere Anzeige zu dem äußerst billigen Preise von

Fr. 1. 50

erlasse. Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung. Das 416 Oktavseiten haltende Buch enthält u. A. folgenden gediegenen Inhalt:

Gottfried Keller: Der Wahltag.
Ed. Osenbrüggen: Gebirgspfarrer.
Björnson: Zwei feindliche Brüder.
Arnold Halder: Mürren.
Fritz Reuter: Die Wasserkur.
Erckmann-Chatrian. Die Muschel des Onkels Bernhard.
Ein unterirdischer Gletscher.
Aus einem Berner Intelligenzblatt v. 1842.
Militärleben aus alter Zeit.
Ludwig Schmid: Der Mehlbaumgeist.
S. Liechti: Der Teufel im Thurgau.
Jenzer, J. J.: Lebensbilder aus Schwarzenburg.
Wie d's Peterli's Peter Hochzeit hält.
Wie d's Peterli's Peter einen Bueb bekommt
Wie d's Peterli's Peter taufen läßt.
Aus meiner Schulkommissärszeit.
Wie man in einem schweizerischen Großstaate Kantonsrath wird.
Die Yacht des Vizekönigs von Aegypten.
Erckmann-Chatrian: Myrtilla.
Erste Besteigung des Morgenhorns.
H. Emilius: Lucia.

K. J. Wyß, Verlagsbuchhandlung
in Bern.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von
Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unser Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Eine frische hübsche Auswahl in feinen und gewöhnlichen
Korbwaaren
halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

In Strickwollgarnen, als:

Hamburger-, Englische-, Australische- und Französische Wolle bin ich wieder bestens assortirt und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen
Katharina Keller.

Deckäste

für Gärten und Spaliere können **bis 25. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden. Der Haufen (Weiß- und Rothtannäste) von 2½ m. Breite und 1.8 m Höhe, kostet franko Garten **Fr. 6.** —. Es können auch kleinere Quantitäten (⅓, ½, ⅔ Haufen) angeschrieben werden. Es wird um Einhaltung des angegebenen Anschreibe-Termins ersucht.

Aarau, am 17. Oktober 1882.

Die Forstverwaltung.

Von Seite der Verlassenschaft der unlängst sel. verstorbenen Frau Doktor Feer-Herosé ist auch unserm **Diaconissen-Institute** das schöne Legat von Fr. 200 — womit uns die Dahingeschiedene bedachte, zugestellt worden — Ehre und dankbare Anerkennung Ihrem wohlthätigen Andenken!

Für das Damen-Comité:

Schmuziger-Zacot, Cassier.

V. J. K.

Die **Klassenberichte** sind bis spätestens Samstag den 21. Oktober einzureichen.

Das **Pflichtenheft** liegt bis den 25. Oktober im Lokal auf.

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit dem 19. dies nehmen die Winterübungen unseres Vereins, welche jeweilen **Donnerstag** Abends von 8½ Uhr an in der **Turnhalle** stattfinden, wieder ihren Anfang, welchen Anlaß wir benützen, um Männer, die das 24. Altersjahr zurückgelegt haben zum Eintritt in unsere Gesellschaft einzuladen.

Bekanntlich verfolgt unser Turnbetrieb vorzugsweise hygienische Zwecke und es beschränkt sich derselbe daher im Wesentlichen auf Uebungen, welche auch von Leuten in vorgerücktem Alter ohne besondere Schwierigkeiten mit gutem Erfolg vorgenommen werden können.

Aarau, 16. Oktober 1882.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth zum „Frohsinn" in Oberentfelden, werden nächsten **Dienstag den 24. Oktober 1882,** Nachmittags ½3 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers versteigert: **Circa 240 Lit. Waadtländer, 30 Lit. Schaffhauser, 120 Lit. Thalheimer, 130 Lit. Karthäuser, 250 Lit. Küttiger, 180 Lit. neuer Italiener, 150 Lit. Most, verschiedene Flaschenweine, circa 100 Lit. Vermouth, Rhum, Cognac, Magenbitter u. A. m.**

Aarau, den 20. Oktober 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Neuer Oberflachser-Sauser

im besten Stadium

im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein

Ulr. Rymiker.

Walliser- & Thalheimer-Sauser,

nebst **Zürischüblig & Schüfeli**

bei **Fischer-Eglinger,** Restauration.

Auf Samstag liefert

Herrliberger-Sauser

H. Baumann, Weinhandlung.

Heute Abend

Adrio,

Schweinefleisch, frische **Brat- & Magenwürste,** sowie fetten **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Schönes **Rindfleisch** und junges fettes **Schafffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

☛ Als Schülerin der Musikschule in Zürich wünsche ich Anfängern und Vorgerücktern

Unterricht im Klavier

zu ertheilen. Die Stunden werde ich in Aarau selbst in meinem Privatzimmer geben.

Adele Hagenbuch,

bei Frau Gysi-Hagenbuch in **Buchs.**

Anmeldungen nimmt auch Frau Hagenbuch, Wollhandlung Rathhausgasse, entgegen.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der verstorbenen Eheleute **Friedrich Haßler,** Siegrist, und **Katharina Haßler geb. Rüsperli** bringen an nachbezeichneten Tagen folgende **Immobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Freitag den 27. Oktober künftig, Abends 7 Uhr in der Speisewirthschaft Kiefer am Zollrain:

Den **Antheil Wohnhaus Nr. 260 b.** beim Haldenthor zu Aarau, enthaltend zwei Wohnungen mit Zugehörden.

II. Montag den 30. Oktober künftig, Abends 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Alpenzeiger", in Aarau:

Die **Besitzung „zum Alpenzeiger",** bestehend in:

a. einem Wirthschaftsgebäude mit Wohnung Nr. 317 des Brandkatasters der Gemeinde Aarau;

b. einem Kegelbahnschuppen mit deutscher Kegelbahn;

c. ca. 2 Hectaren bei diesen Gebäulichkeiten liegendem Areal mit Anlagen für die Sommerwirthschaft und laufendem Brunnen.

Die prachtvolle Lage — der „Alpenzeiger" ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt Aarau's — die bisherige starke Frequenz der Wirthschaft u. A. m. empfehlen den Ankauf dieses Etablissements.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,

AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Meine Wohnung

befindet sich seit 1. Oktober **Rathhausgasse Nr. 4** bei Hrn. Siegrist, Metzger, 2 Treppen hoch. Ich werde den Verkauf von **Nähmaschinennadeln** beste Qualität (Lammertz) fortführen, ebenso feinstes **Oel** offen und in Flaschen, **Riemen, Gummiringe, Schiffchen, Säumer** 2c. Zugleich empfehle ich **Nadeln** verschiedener Stärke für Strickmaschinen, **Anschlagkämme** 2c.

Es bittet höflichst um gefäll. Zuspruch

Wittwe **B. Frey-Würtenberger.**

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen werthen Kunden an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und eine an der **Milchgasse Nr. 161** bezogen hat. Er empfiehlt sich fernerhin bestens

Joh. Frey, Schneider.

Ein ordentliches junges **Mädchen** findet sofort einen leichten Platz.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

Strickwolle

in weiß, grau, schwarz und sehr schönen Modefarben, als: Taubengrau, Flachblüthe, Zweschgengrau, Fischotter u. A. m. empfiehlt bestens und zu möglichst billigen Preisen:

J. A. Bell.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Bufer,

Kleiderbazar, Aarau.

Einige gewandte Mädchen

suchen Plätze, sowie eine rechtschaffene Tochter wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Zu erfragen bei Frau **Kübler** in **Klein-Laufenburg.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder später ein freundliches **Logis** im 2. Stock des **Hauses Nr. 103 Metzgergasse,** bestehend aus 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung. Anmeldungen bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kartoffeln

verkauft von 5 Kilo an

G. Trefzger, Färbergäßli.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1882/83. Preis 10 Ct.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler

ist reich assortirt in den neuesten

Pariser-Artikeln

und Spielwaaren.

— „Preise außerordentlich billig." —

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95 grädig empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 16. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Frau Dambach, Elisabeth geb. Pfister, im Ahenbühl zu Densbüren, d. d. 11. September 1882; T.-C. Nr. 1978.

2) Letztwillige Verfügung des Rothpletz, Karl Sigmund, Pfarrer, von Aarau, d. d. 31. März 1881; T.-C. Nr. 1858.

3) Testament der Frau Kiffenpfenning, Louise Margaretha geb. Rämisperger, Vincenzens, Schmieds Wittwe von Dätwyl, in Aarau, d. d. 29. März 1875; T.-C. Nr. 1353, und 28. April 1882; T.-C. Nr. 1946.

Soeben erschien:

Keller, Dr. Augustin,

In rei memoriam.

Aktenstücke

zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre,

gesammelt u. mit Bemerkungen begleitet.

Preis Fr. 3. 60.

☛ Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken Franco-Zusendung.

☛ Wir zweifeln nicht, dass diese, durch unsern wackern Führer und Kämpfer auf dem freisinnigen Gebiete der katholischen Kirche, zwar längst gesammelten, aus verschiedenen Gründen jedoch erst zur Veröffentlichung gelangenden Aktenstücke, von grossem Interesse sein werden.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Kartoffeln,

schöne rothe südfranzösische werden heute im **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Feuer-Zünder,

sicheres einfaches Mittel um in kürzester Zeit ohne Benutzung von Spähnen 2c. ein Feuer rasch in Brand zu setzen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Günstige Offerte.

In einem Bezirkshauptorte ist die (einzige) seit mehr als 40 Jahren im Betrieb stehende (O F 9298)

Lithographie

wegen Unkenntniß des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Dieselbe bietet einem strebsamen Fachmann eine sichere Existenz. Reichhaltiges Inventar. Verkaufspreis 2100 Fr. Briefe unter Chiffre O 9298 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

St. Galler und Englische Vorhang-Stoffe am Stück und abgepaßt. Vorhang-Spitzen, -Kugel-Fransen- und Halter.

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen u. bitte meine verehrten Gönner sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und der billigen Preise überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Große ital. Kastanien

(Maroni)

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Nebst **Rind- und Ochsenfleisch** ist fortwährend **Kuhfleisch** zu haben bei

Siegrist-Rymiker, Metzger in Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 heizbaren und zwei Mansardenzimmern, nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, mit oder ohne **Laden;** in Nr. 660 Kasinostraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **21. Oktober 1882.**

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 20. Oktbr.

Auf den Rekurs der Bank in St. Gallen gegen einen Beschluß der dortigen Regierung vom 31. Juli 1882 wird entschieden, es sei die Regierung zur Erhebung einer Stempelgebühr auf den Banknoten über die Maximalsteuer von 6% der Emissionssumme hinaus mit Rücksicht auf Art. 46 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881 nicht berechtigt.

Der verstorbene Herr Prof. Plantamour in Genf wird als Mitglied der meteorologischen Kommission durch Hrn. Prof. Henri Dufour in Lausanne ersetzt.

Behufs Ergänzung der in den Examinatorenlisten für die eidgen. Medizinalprüfungen infolge Ablebens, Wegzuges oder Rücktrittes entstandenen Lücken werden gewählt:

Prüfungsort Basel, pharmazeutische Abtheilung:

Als Mitglied der Kommission für die propädeutischen und Fach-Prüfungen, an Stelle des verstorbenen Apothekers Hrn. Ferd. Schneider, zugleich zum leitenden Examinator für beide Prüfungsabtheilungen: Herr Kasimir Nienhaus, Apotheker in Basel, bisher Suppleant.

Prüfungsort Bern, medizinische Abtheilung:

Als Suppleant der Kommission für die propädeutischen Prüfungen, an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Prof. Nencky: Hr. Staatsapotheker P. Perrenoud in Bern.

Prüfungsort Genf, medizinische Abtheilung:

Als Mitglied der Kommission für die propädeutischen Prüfungen, an Stelle des Hrn. Prof. Zahn: Herr Auguste Eternod, Dozent für normale Histologie, in Genf.

Prüfungsort Zürich, medizinische Abtheilung:

Als Mitglied der Kommission für die medizinischen Fachprüfungen, an Stelle des nach Tübingen abgegangenen Hrn. Prof. Ernst Ziegler: Hr. Prof. Klebs in Zürich und an die pharmazeutische Abtheilung als Suppleant der Kommission für die pharmazeutischen Fachprüfungen (vakante Stelle): Hr. Kantonsapotheker Keller in Zürich.

Bundesstadt. (Korresp. vom 19. Okt.) In der Sitzung der Eisenbahnkonferenz vom 17. dss. Mts., von der man das Protokoll erst heute um 4 Uhr erhielt, wurde für die Vorberathung der das Maximalprofil der Wagen betreffenden Fragen eine zweite Spezialkommission aus je 2 Mitgliedern jeder Delegation (für die Schweiz Direktor Dietler und Maschinenmeister Klose) bestellt und dann mit der Berathung des von der Kommission ziemlich abgeänderten Programms begonnen. Inspektor Dapples erstattete für diese Bericht. Es wurden die Artikel I bis VII durchberathen und angenommen, mit Ausnahme von Art. IV und VII, von denen der erste noch nicht vorberathen war und der zweite an die Kommission zurückging. Am meisten machten die Franzosen Opposition, blieben aber oft mit den zu ihnen stimmenden Italienern in Minderheit. Wir bringen einfach die angenommenen Artikel:

Art. I. Abstand zwischen den Rädern einer Achse zwischen den inneren Bandagenflächen gemessen: 1) Maximum neues Material 1363 mm, vorhandenes 1366 mm.; 2) Minimum neues Material 1357 mm., vorhandenes 1357 mm. — Art. II. Breite der Bandagen (in mm. wie oben): 1) 150/150; 2) 130/123. — Art. III Spielraum der Spurkränze, nach der Gesammtverschiebung der Achse bei mittlerer Spurweite von 1444 gemessen (dto.): 1) 35/35; 2) 15/15. — Art. IV. Aeußere Entfernung der Spurkränze, 10 mm. unter der Rollfläche der beiden Bandagen gemessen (dto.): 1) —/1425; 2) —/1405. — Art. V. Höhe der Spurkränze, bei normaler Stellung der Räder auf geradem horizontalem Geleise, bis Schienenoberkante vertikal gemessen (dto.): 1) 35/35; 2) 25/25. — Art. VI. Stärke der Bandagen von Wagenrädern, im schwächsten Punkte des abgenutzten Bandagenprofils gemessen (dto.): 1) —/—; 2) 20/—. — Art. VII. a. Höhenlage der Buffer bei größter Belastung der Wagen (dto.): 1) —/—; 2) 940/900. b. Abstand der Buffer von Mitte zu Mitte der Scheiben eines Bufferpaares (dto.): 1) 1760/1800; 2) 1740/1700. c. Durchmesser der Bufferscheiben (dto.): 1) —/—; 2) 340/300. — Bei den Art. I. II. und III. a. hatten die Franzosen Vorbehalte gemacht.

Die internationale Eisenbahnkonferenz wird morgen schließen und alsdann der Gotthardlinie einen Besuch abstatten.

Bundesstadt, 20. Okt. Der Bundesrath beschäftigt sich mit der Berathung des neuen schweizerischen Zolltarifs, welcher den eidg. Räthen im Dezember vorgelegt werden wird. Der erste Entwurf stammt vom Jahre 1878.

— An die Eröffnung der Linie Pino-Genua, welche am 12. November stattfindet, werden die HH. Ruchonnet und Hammer abgeordnet.

— Das Justizdepartement erwartet Informationen über den neuen von Freiburger-Blättern gemeldeten Begräbnißskandal in diesem Kanton.

Gotthardbahn. Betriebsergebniß im September 1882: Zahl der beförderten Personen 99,000, daherige Einnahmen incl. Gepäcktaxen Fr. 579,000; Zahl der beförderten Tonnen Güter 26,985, daherige Einnahmen Fr. 386,000. Total-Einnahmen Fr. 965,000, per Kilom. Fr. 3860. — Vom Januar bis September: Zahl der beförderten Personen 584,021 (Einnahmen Frkn. 2,183,773. 31), der beförderten Tonnen Güter 131,085 (Einnahmen Fr. 1,459,335. 67); Total-Einnahmen Fr. 3,643,108. 98, per Kilometer Fr. 17,193. 66. Die Ergebnisse der letzten 4 Monate sind annähernde.

Betriebausgaben im September (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) Fr. 300,000, per Kilometer Fr. 1200; Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben Fr. 665,000. — Betriebsausgaben in den letzten 4 Monaten (annähernd): Fr. 1,143,500, per Kilom. Fr. 4574; Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben Fr. 2,112,500. — Nicht inbegriffen ist hiebei die Einlage in den Reservefond für Erneuerung des Oberbaues und des Betriebsmaterials und die Verzinsung der Anleihen. (Vaterld.)

Nach einer Zuschrift an die „N. Z. Z." haben in Folge des enormen Güterandranges auf der Gotthardbahn die italienischen Zollbeamten in Chiasso ihre Thätigkeit eingestellt, so daß die Verzollung der nach Italien bestimmten Güter bis auf Weiteres in Chiasso nicht stattfinden kann.

Aargau. Der Justizdirektor des Kantons Aargau hat an die Tit. Bezirksämter folgendes Cirkular erlassen: „Das eidg. Justiz- und Polizeidepartement wünscht behufs Verwendung bei Aufstellung des eidgen. Betreibungs- und Concursgesetzes von den Kantonen Mittheilung der in den Jahren 1879, 1880 und 1881 stattgefundenen Betreibungen zu erhalten. In den bezüglichen Angaben sollen die Betreibungen für grundversicherte, mobiliarversicherte und nicht unterpfändlich versicherte Forderungen unter sich und je nachdem der Forderungsbetrag Fr. 100 übersteigt oder nicht, auseinander gehalten werden. — Die hierseitige Direktion hat in den Tabellen der Jahresberichte nicht das nöthige Material, um die bezügl. Zusammenstellung machen zu können, sondern sie muß zunächst die Thätigkeit der Bezirksämter und der Gemeinde-Betreibungsbehörden in Anspruch nehmen. Ich übermittle Ihnen nun die der Zahl der Gemeinden entsprechende Anzahl Formulare, welche Sie den Gemeindeammännern zustellen und von diesen an der Hand der Betreibungskontrollen ausfüllen lassen wollen. Der Natur der Sache nach beziehen sich die Erhebungen lediglich auf die Betreibungen und Vollstreckungen, nicht auch auf rechtliche Kundmachungen wie z. B. Hausausweisungen, Kapitalkündungen ꝛc. — Nachdem die Formulare von den Gemeindeammännern Ihnen zugekommen sein werden, haben Sie die Vollstreckungen noch einzutragen und dann auf einem weiteren Formular das Ergebniß für den Bezirk zusammenzustellen. Die Einsendung des gesammten Materials gewärtige ich spätestens bis Ende dies."

— Muri. Donnerstag den 19. dies brach nach dem „Boten" etwa 10 Minuten unterhalb der Station Muri die Achse eines Lastwagens des Schnellzuges. Der auf demselben sich befindende Bremser strengte sich möglichst an, die Maschinisten aufmerksam zu machen und den Zug zum Stehen zu bringen, alles umsonst; letzteres gelang erst, als Bahnwärter Fischer, beim Passiren des Zuges, den Unfall wahrnahm und aus Leibeskräften rief und hornete und so die Zugführer auf das bevorstehende Unglück aufmerksam machen konnte, welchem gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Da zeigte sich, daß an einem mit 200 Zentner Eisen beladenen deutschen Lastwagen die eine Achse gebrochen und die hintern Räder entgleist und auf ca. 800 Meter neben den Schienen auf dem Bahnkörper gelaufen waren. Auf dieser Strecke sind fast alle Schwellen ruinirt, die Großzahl der Verbindungslaschen weg- und die Bolzen herausgerissen.

— Seethal. Die auf letzten Sonntag zur Constituirung der Seethal-Krankenkasse in den „Rebstock" zu Seengen einberufene Versammlung war nach dem „Seeth." ziemlich stark besucht und wurde sofort in vorläufige Berathung der Hauptbestimmungen für die Statuten eingetreten, welche nun zu vollständiger Redaktion an eine Kommission gewiesen sind und von derselben einer spätern Versammlung vorgelegt werden sollen. Die Kommission besteht aus den Herren Kobelt, Pfarrer, Fahrwangen, Fischer-Eichenberger, Meisterschwanden, Dr. Baur, Sarmenstorf, Gemeindeammann Fischer, Tennwyl, Lüscher-Fischer, Seon, Pfarrer Haßler, Dr. Kalt, Notar Läubli, Seengen, Großrath Bolliger, Boniswyl, und Härri, Gemeindeschreiber, Birrwyl.

— Brugg. Letzten Sonntag wurde nach dem „Hausfrd." Frl. Adele Frölich von Brugg von der Schulgemeinde Dintikon mit 64 von 68 Stimmen zur Lehrerin gewählt, — und am 28. ds. feiert ihre Tante, Fräulein Luise Frölich, ihr 25jähriges Jubiläum als Lehrerin an der hiesigen Töchterschule.

— Den 14. ds. wurde Hr. Samuel Windisch, Oberleyrer in Oberflachs, zum Lehrer an die obere Schule in Schinznach gewählt.

— Bremgarten. Donnerstag Abends wollte Fuhrmann Meier mit einem mit zwei Pferden bespannten und einem Jauchefaß beladenen Wagen den sog. „Bogen" hinunterfahren. Auf einmal versagte die Vordermechanik ihren Dienst, der Wagen kam in schnellen Lauf, die Aufhalter der Pferde zerrissen und der Wagen stieß an das Gasthaus z. Adler, das Faß zerschellte und sandte seinen Inhalt zum Theil in den Spezereiladen der Frau Ziegler, die sich rechtzeitig flüchten konnte; einem Pferde wurden die vorderen Beine gebrochen, so daß dasselbe getödet werden mußte; das andere Perd ist weniger beschädigt.

— Die Herren Gebrüder Keusch in Hermetschwyl lassen auf ihre Kosten eine Stickerei einrichten. Vorläufig werden 10 Maschinen aufgestellt.

Bern. Ueber den großen Brand in Delsberg, welcher das Hotel „Sonne" sammt Post- und Telegraphenbureaux einäscherte, bringt der „Demokrat" folgende Einzelheiten: Das Feuer brach Morgens 4 Uhr in der an das Hauptgebäude anlehnenden Remise aus und griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß die herbeigeeilten Feuerwehren von Delsberg, Courroux, Soyhières, Courrendlin, Rossemaison, Courtételle und Develier fast alle ihre Anstrengungen darauf zu richten hatten, die nebenstehenden Häuser vor dem wüthenden Elemente zu bewahren. Das große prächtige Hotel aber sammt Brauerei und Wirthschaftsgebäuden ist nur mehr ein rauchender Trümmerhaufen. Ein reiches, unversichertes Mobiliar ging dabei zu Grunde; die Gebäude waren für die Summe von 100,000 Fr. versichert. Ob böswillige oder fahrläßige Brandstiftung vorhanden ist, wird die Untersuchung hoffentlich zu Tage bringen.

— Die Arbeiten an der Kirchenfeldbrücke sind so weit vorgerückt, daß es sich nun darum handelt, die Eisenbestandtheile an Ort und Stelle zu bringen und den Oberbau fertig zu stellen.

— Ein gewisser Karl Karri, geb. 1859, mit blondem Haar und Schnurrbart, welcher eines Diebstahls in Biel angeklagt ist, sollte Freitag Nachmittags mit Zug 1 Uhr 20 Minuten von Bern nach Biel transportirt werden. Derselbe war geschlossen und befand sich im Arrest im Packwagen, dessen Thür jedoch nicht verschlossen war. Zwischen Suberg und Lyß, während der Zug im starken Gang war, sprang Karri mit geschlossenen Händen ab dem Wagen, flüchtete sich in den nahen Wald und konnte noch nicht eingefangen werden.

Zürich. In dem nächstens mit einer Seitenzahl von ungefähr 1000 erscheinenden Bürgeretat hat Hr. Schultheß das Verzeichniß der Bürger, Hr. Eßlinger dasjenige der Niedergelassenen bearbeitet. Die Bürger, deren Zahl 14,577 beträgt, sind zerstreut auf der ganzen Erde. In der Stadt Zürich wohnen 7781, in den 9 Ausgemeinden der Stadt Zürich 2077, in den andern Gemeinden des Kantons Zürich 1163. In den andern Kantonen der Schweiz wohnen 1081. In den Staaten Europa's wohnen 1711, nämlich: in Deutschland 570, Frankreich (190 in Paris) 368, Italien 247, England 162, Oesterreich 140, Rußland 114, Holland 36, Belgien 31, Türkei 14, Rumänien 13, Spanien 8, Griechenland 3, Schweden 3, Norwegen 1, Dänemark 1. In Amerika wohnen 538, in Afrika 46, in Asien 51, in Australien 9, auf der westindischen Insel Saba 10. Als Handwerker befinden sich „in der Fremde" 46, und unbekannten Aufenthaltes und verschollen sind 64. Das Verzeichniß der Niedergelassenen zeigt Angehörige folgender Länder: Kantonsbürger 5114 Seelen, Bürger der andern schweizerischen Kantone 3518, Deutschland 3000 (nämlich Württemberg 378, Baden 836, Preußen 806, Baiern 332, Sachsen 148), Oesterreich (28 Ungarn) 232, Frankreich 170, Italien 58, Amerika 32, Spanien 19, Dänemark 13, Norwegen 12, Holland 10, Rußland 5, Türkei 4, Belgien 4, England 3, Rumänien 3, Griechenland 2, Luxemburg 1, Schweden 1; zusammen 12,201 Seelen. Dabei sind die ungefähr 6000 Aufenthalter, die den flottanten Theil der Bevölkerung bilden, nicht berücksichtigt. (W. Ldb.)

Luzern. In der Nacht vom 19. Oktober fiel Hr. Forstkandidat Friedrich Winiger, Sohn des erst kürzlich verstorbenen Buchhalter Winiger sel., zum Fenster seiner Wohnung heraus und wurde am Morgen als Leiche aufgefunden. Er war erst 21 Jahre alt.

Gotthardbahn. Die „Frankf. Ztg." schreibt über den Verkehr auf der Gotthardbahn: „Von nicht geringer Bedeutung dafür wird das Ergebniß der Arbeiten sein, welche gegenwärtig im italienischen Finanzministerium in Bezug auf die Reform des Zolltarifs im Gange sind. So viel bisher darüber sich urtheilen läßt, scheinen die sich damit beschäftigenden hohen Beamten von der Nothwendigkeit einer liberalen Zollpolitik überzeugt und werden dem zu entsprechen suchen, soweit es die Bilanz-Erfordernisse zulassen. Die Arbeit wird ungefähr mit der Eröffnung der neuen Kammer beendigt sein. — Inzwischen fanden in Rom die internationalen Eisenbahn-Conferenzen statt, an welchen die HH. Breithaupt, Zingg, Dr. Escher, Heusler, Packeny, Mathaus, Böhm und Werthsäcker als Direktoren der elsaß-lothringischen, der schweizerischen, der südösterreichischen, rheinischen, bayrischen, württembergischen und badischen Bahnen theilnahmen. Ein für den Brenner- und den Gotthardbahn-Verein gemeinschaftlicher Tarif wurde diskutirt und genehmigt, und zugleich anerkannt, daß eine Regulirung der Anordnungen bezüglich des cumulativen Waarentransports von großem Nutzen sein dürfte. Der für zehntonnige Wagen festgestellte Tarif wird auch für 12- oder 14tonnige Wagen angebracht werden, und zwar für das reelle Gewicht und nicht für die Tragfähigkeit. Ferner kam man überein, daß für den Transit der italienischen sowohl als der deutsch-österreichischen (Brenner-) und deutsch-schweizerischen (Gotthard-) Route die Taxen, welche im direkten Tarif dem Absender die günstigsten sind, in Anwendung kommen werden."

Basel. Das Projekt der elektrischen Beleuchtung des Zentralbahnhofes schreitet rasch seiner Verwirklichung entgegen und soll Ende dieses Monats die erste Probe stattfinden. Es werden im Ganzen sieben Lampen angebracht, nämlich je eine bei der Uhr, in der Vorhalle, wo sich die Billetausgabe und die Gepäcklokale befinden, und in der Restauration I. und II. Klasse, bei den beidseitigen Ausgängen und ebenso je eine in einiger Entfernung von den letztern. Die Lampen in der Vorhalle und der Restauration werden geschmackvolle Bronzeverzierungen erhalten; die übrigen sind extra für das Brennen im Freien konstruirt. Jede dieser 7 Flammen wird eine Leuchtkraft von 1500 Kerzen erhalten. Endlich wird bei der Pfeffingerstraßenunterführung noch ein besonders starkes Licht mit einer Leuchtstärke von 4000 Kerzen erstellt werden. Zur Erzeugung des elektrischen Stromes wird eine 15pferdige Dampfmaschine, welche dynamoelektrische Maschinen in Bewegung setzt, verwendet. Eine ähnliche Einrichtung funktionirt schon seit mehr als einem Jahr am Arlbergtunnel während der Nachtzeit und hat sich bis jetzt vortrefflich bewährt.

— Auf einer Reise nach Mailand passirte Freitag Morgens der russische Großfürst Constantin mit Begleitung die hiesige Stadt. Derselbe hielt sich nur kurze Zeit auf dem Zentralbahnhof auf.

Baselland. In Liestal erlag gestern Morgen Hr. Müller, Baumeister, erst 35 Jahre alt, den verschiedenen Schlaganfällen. Ein thätiger, praktisch und wissenschaftlich gebildeter Baumeister, hatte er sich in kurzer Zeit das allgemeine Zutrauen erworben und war gerade im Begriffe, sein Geschäft durch Etablirung einer Dampfsäge zu erweitern, als er unerwartet auf's Krankenlager geworfen und einer lieben Familie, einem betagten Vater, einem zahlreichen Verwandten- und Familienkreise entrissen wurde. Die Theilnahme an dem Hinscheide dieses jungen Mannes ist allgemein.

— Gelterkinden. Das schon längere Zeit zirkulirende Gerücht, Hr. Sparkassaverwalter Handschin werde nächstens Gelterkinden verlassen, ist zur Wahrheit geworden. Derselbe hat nämlich bereits als Verwalter der Spar- und Leihkasse seine Entlassung eingereicht und beabsichtigt nach Aarburg überzusiedeln, um ein Fabrikationsgeschäft zu übernehmen. Man verliert den allgemein beliebten, thätigen, dem Fortschritt huldigenden Mann sehr ungerne, wird sich aber auch ebenso freuen, wenn es ihm in seinem neuen Wirkungskreise gut geht. (Basel. Ztg.)

— Der Regierungsrath hat zu einem Staatskontroleur und Finanzsekretär Hrn. Rud. Grob, Bezirksschreibereisekretär in Sissach (bei gleicher Stimmenzahl anderer Kandidaten) durch's Loos gewählt.

St. Gallen. Der Obstmarkt in Altstätten vom 19. Okt. war nicht so stark befahren wie vor acht Tagen, dagegen stellten sich die Preise wieder höher. Wasserbirnen (Kugelbirnen) galten 8, Weinbirnen 9, Bergbirnen 10—11 Fr. per Doppelzentner. Aepfel 12—15 Fr. Der Umstand, daß in Altstätten und Umgebung kein Stiel Obst gewachsen ist, führt dieses Jahr die hohen Preise herbei, während man sonst gewohnt war auf hiesigem Markte billiger als anderswo zu kaufen. Mosliger Grundbirnen galten 6, deutsche und ungarische Erdäpfel Fr. 5. 50 bis Fr. 6. 50. Der Viehhandel war im Zuge und was an schöner Waare aufgeführt wurde, hatte raschen Absatz bei hohen Preisen. Aus dem Appenzellerlande gingen im Laufe der letzten Woche mehrere größere Viehtransporte nach Italien. Tyroler wurden zu guten Preisen von einem Winterthurer eingekauft. Aus dem Vorarlberg, namentlich aus den Gemeinden Höchst und Lustenau, wurden massenhaft Kabisköpfe importirt. In Folge dessen Preisabschlag.

— Die Regierung ist im Falle, eine Grenzverletzung an den Bundesrath berichten zu müssen. Oesterreichische Gendarmen verhafteten im September auf der St. Gallischen Station St. Margarethen zwei im Besitz sozialistischer Schriften sich befindende Passagiere und führten sie nach Feldkirch ab.

Genf. Die Büste von James Fazy, die soeben vollendet wurde, wird am nächsten Freitag in Anwesenheit der Mitglieder des Gemeinderaths und des Staatsraths enthüllt werden.

Venedig, 19. Okt. Der Garibaldianer-General Georg Manin, Sohn des bekannten italienischen Agitators Daniel Manin, ist plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Er gehörte seiner Zeit zu den berühmten Tausend von Marsala. Seit lange lebte er sehr zurückgezogen und ganz den Wissenschaften ergeben. Die Beerdigung fand heute auf Kosten der Stadt Venedig statt.

Madrid, 19. Okt. Die amtliche „Gazeta" publizirt eine königliche Ordre, wodurch das Ministrrium ermächtigt wird, die im Oktober vorigen Jahres gekündigten, aber noch in Kraft stehenden Handelsverträge mit denjenigen Mächten, welche die von Spanien vorgeschlagenen Grundlagen für die neu zu vereinbarenden Handelsverträge angenommen haben, bis zum 15. Dezember 1882 zu verlängern.

Wien, 17. Okt. Heute starb der Feldzeugmeister Frhr. v. Maroicic, einer der tüchtigsten österreichischen Generäle, der sich 1848 und 1849 im Kriege gegen Italien auszeichnete und insbesondere 1866 zum Siege von Custozza beitrug.

Das Militärgericht in Triest erkannte den vielgenannten Deserteur Oberdank, der in demselben Augenblick ergriffen wurde, als er, offenbar mit der Absicht, den Kaiser zu ermorden, Dynamitbomben über die österreichische Grenze schmuggelte, des Todes schuldig. Das Urtheil wurde jedoch dem Wiener Militärappellgericht zur Bestätigung und zur Aeußerung darüber unterbreitet, ob die Strafe durch den Strang oder durch Pulver und Blei zu vollziehen sei.

Petersburg, 19. Oktbr. Die Räuber, welche Ende vorigen Monats zwischen Melitopel und Berdiansk (Südrußland) den Postwagen überfielen, den Postillon tödteten und aus dem Postwagen 500,000 von der Moskauer Reichsbank nach Berdiask gesandte Rubel raubten, sind verhaftet. Die Thäter sind Kasansche Tartaren. 160,000 Rubel wurden aufgefunden. Die Untersuchung dauert fort.

In Moskau ist die Stadtbank verkracht. Am 1. Januar 1880 betrug das Gründungskapital derselben 1,107,000 Rubel, die Einlagen gegen 10,112,000 Rubel. Nach aller Wahrscheinlichkeit betrugen die Passiva im Augenblicke der Zahlungseinstellung nicht weniger als 10 Millionen, und die über ganz Rußland zerstreuten Einzahler, zu welchen außer Privaten viele Kirchen gehören, haben gegenwärtig schwere Stunden zu durchleben. Es ist schwer zu bestimmen, welchen Umfang die

Krisis unter dem Einfluß des allgemeinen Schreckens nehmen kann. Es steht jedoch zu befürchten, daß die Krisis eine erschütternde sein werde, da man mit ziemlicher Gewißheit annehmen kann, daß die Passiva sämmtlicher russischen Stadtbanken nicht weniger als 200 Millionen Rubel betragen.

Berlin, 19. Okt. Die Berliner Wahlmännerwahl ergibt nach thunlicher Parteitaxation eine Wahl von 2900 fortschrittlichen, sezessionistischen und nationalliberalen Wahlmännern gegenüber etwa 750 konservativen und antifortschrittlern.

Waldshut, 27. Okt. Das den Schwarzwaldbesuchern wohlbekannte vordere Albthal soll demnächst beim ersten Tunnel, wo die Felsen hoch emporragen und die Alb einen schmalen Durchgang hat (etwa 80 Fuß über der Alb) eine Drahtbrücke erhalten, um bequem von der Albstraße nach Schachen zu gelangen und die Großartigkeit des Albthals desto besser betrachten zu können.

Bei einem schweren Gewitter, welches am Donnerstag über die Gegend der obern Alb zog, wurde der Wirth Schmid von Burg, der einen mit einem Pferde und einem Ochsen bespannten Wagen vom Felde heimführen wollte vom Blitze erschlagen. Der Unglückliche, ein noch junger Familienvater, war sofort todt. Ein das Fuhrwerk begleitender junger Bursche blieb unversehrt, während Pferd und Ochse erstickten.

Das Gewitter vom letzten Donnerstag hat im Großherzogthum Baden an verschiedenen Orten Schaden durch Blitzschlag angerichtet, so unter Anderm in Emmendingen, wo der Blitz in das Wohnhaus des Oekonomen Ingold, jedoch ohne zu zünden, einschlug; dagegen wurde das Dach und ein Kamin erheblich beschädigt. In Pforzheim schlug der Blitz in das Wohnhaus des Emailleurs Emmerich, ohne bedeutenden Schaden anzurichten, während er im Haus des Bahnwarts Schach bei Dillstein 2 Kühe und 1 Ziege tödtete. Der verhängnißvolle Strahl demolirte das Dach und das Kamin und beschädigte fast sämmtliche Räume des Bahnwartshauses, ohne die acht Kinder und die Frau des abwesenden Bahnwartes zu verletzen.

Kairo, 20. Okt. Die ägyptische Regierung willigt ein, für Arabi einen englischen Vertheidigungsrath zuzulassen, der aus Broadbey und Napier besteht, die heute Arabi zu sehen hoffen. Der Prozeß wird erst nach dem Bairamfeste stattfinden.

Nach den „Daily News" ist eine Ministerkrise unausweichlich. Nubar Pascha würde Konseilspräsident.

Nach dem „Daily Telegraph" beschäftigt sich die ägyptische Regierung mit dem Vorschlag, die Kontrole durch einen einzigen Finanzrath zu ersetzen, der mit Vollmachten versehen wäre, um alle nothwendigen Erkundigungen einzuziehen, aber keine direkten Beziehungen zum Khedive hätte; er würde dem Ministerrathe beiwohnen, aber bloß konsultative Stimme in Finanz-Angelegenheiten haben. Die Wahl oder Abberufung dieses Raths wird nach dem Dekret vom 18. Oktober 1876 stattfinden.

Pariser Observatorium vom 20 Oktober 188⅔.
Ueber Westschottland zieht ein Wirbelsturm hinweg. Das Barometer steigt über Irland, der Bretagne und der Gascogne, fällt jedoch über dem übrigen Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerisch; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Oktbr.
Veränderliche Bewölkung; Neigung zu Niederschlägen.

Getreide-Börse. Zürich, 20. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27	26½—26	25	Romansh.
Serbischer	—	—	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Landweizen	24	23	22—21	Zürich
Mais Ging.	24½	—	—	Romansh.
" gelbes.	22½	—	—	"
Hafer neu	20—19	18	16—15	"

Getreide Tendenz sehr fest. Mehlpreise Tendenz steigd.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Oktbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
" ungarischer . .	"	" 26½—28½
" russischer . . .	"	" 26 —27½
" deutscher . . .	"	" 25 —26
" italienischer . .	"	" 27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 39 —39½
" " " 2	"	" 33 —35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 43½,42½,40½
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 19 —21
Braugerste, nach Provence	"	" 22 —26

Zürcher Börse vom 20. Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	348	352	350—351
" Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	562	566	566—565
Gotthardbahn . .	450	455	453—455
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	413
Suisse Occidentale .	124	127	126—127
Union-Suisse Stamm .	240	242	241—242
Union-Suisse Priorität	440	448	—
Uetlibergbahn	335	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	135	136	136
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	422	—
Schweiz. Creditanstalt	678	685	—
Bank in Winterthur .	495	—	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth zum „Frohsinn" in Oberentfelden, werden nächsten **Dienstag den 24. Oktober 1882,** Nachmittags ½3 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers versteigert: **Circa 240 Lit. Waadtländer, 30 Lit. Schafhauser, 120 Lit. Thalheimer, 130 Lit. Karthäuser, 250 Lit. Küttiger, 180 Lit. neuer Italiener, 150 Lit. Most, verschiedene Flaschenweine, circa 100 Lit. Vermouth, Rhum, Cognac, Magenbitter u. A. m.**

Aarau, den 20. Oktober 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Günstige Offerte.

In einem Bezirkshauptorte ist die (einzige) seit mehr als 40 Jahren im Betrieb stehende (O F 9298)

Lithographie

wegen Unkenntniß des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Dieselbe bietet einem strebsamen Fachmann eine sichere Existenz. Reichhaltiges Inventar. Verkaufspreis 2100 Fr. Briefe unter Chiffre O 9298 Z an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Nebst **Rind- und Ochsenfleisch** ist fortwährend **Kuhfleisch** zu haben bei

Siegrist-Rykiker, Metzger
in Aarau.

Zum Vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 heizbaren und zwei Mansardenzimmern, nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, mit oder ohne **Laden;** in Nr. 660 Kasinostraße.

Zu verkaufen:

Eine **feuer- und einbruchsichere Kasse,** billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter, nach mehrjährigem Aufenthalte im Ausland nach **Aarau** zurückgekehrt, beehrt sich seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hause des Herrn Good, vis-à-vis dem Storchen,** als

Herren- & Damencoiffeur

etablirt hat und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvollst
Achilles Frey, Coiffeur.

Aarau, im Oktober 1882.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden **Montags den 6. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Krone in Aarburg** öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tann. Sperrhölzer " " 80 m³.

Zofingen, 19 Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

Für die Winter-Saison

empfehle mein best assortirtes Lager in

Nouveautés

in allen Genres und Qualitäten und zu den billigsten Preisen, sowie eine große Auswahl **selbstverfertigter**

Winter-Ueberzieher,

ferner: Ganze Anzüge, Vestons,
Schlafröcke, Hosen & Gilets.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Amtliche Versteigerung.

Montags den 23. Oktober 1882, Mittags 12 Uhr präzis, werden die Bezirksämter Waldenburg amtlich versteigern lassen:

Aus der Concursmasse von **Rud. Schneider,** Strohhutfabrikant in **Langenbruck:** 1 in gutem Zustande sich befindl. **hydraulische Hutpresse,** 3 engl. **Hutnähmaschinen,** ein bedeutendes Quantum zum Theil fertige **Herren-, Damen- und Kinderhüte, Strohgeflechte, Fournituren und Garnituren,** sowie ein Quantum **Hutformen** und verschiedene **hausräthliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein
(B-535-L) **Bezirksschreiberei Waldenburg.**

Ca. 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden
V. Gisi-von Arx, Tuchhandlung Aarau.

Empfehle (namentlich wo die HH. Aerzte solchen verordnen) **Cognac fine Champagne ächt, ächter Rhum Martinique & Jamaika, ächtes Kirschwasser, ächter alter Weintrusen (französisch),** ferner **feinen Malaga, Madeira, Marsala, Xéres, Vino di Bacco, Wein des Odysseus Moscato, Elia, Turiner Wermuth etc.**

Liqueure in allen bekannten Sorten.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liquerist, Aarau.

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Verlag von K. J. Wyß in Bern.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit.
☞ Einzige und billigste Ausgabe mit gegenübergestelltem deutschem und französischem Text. brosch. Fr. 2. 40.
gebunden Fr. 3. 60.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Quartausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand Fr. 3. —
☞ Praktisch für Juristen, Beamte, Studenten ꝛc.

König, Prof. Dr. K. G. Bernisches und schweizerisches Obligationenrecht.
brosch. Fr. 5. —.
gebunden Fr. 6. 50.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten, welchen aus Versehen oder Unkenntniß der betr. Adressen keine Leidanzeige zugekommen, theilen wir mit, daß unser liebe Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

L. A. Girtanner,

gewesener Bezirksschullehrer,

den 19. Oktober 1882, Vormittags 10 ½ Uhr, in seinem 55. Lebensjahre in **Zurzach** nach mehrwöchentlichem Leiden sanft entschlafen ist.

Es bitten dem lieben Dahingeschiedenen eine freundliche Erinnerung zu bewahren

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Oktbr. 1882: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittag fällt aus. Nachmittag 2 Uhr: Einführung des neuen Predigers, Herr Pfarrer A. Stern.

Der **Armenerziehungs-Verein** verdankt hiemit bestens ein Paket **Kleider** für arme Kinder, welches ihm durch einen Ungenannten zugesandt wurde.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Vortrag im Café Stahel.

Neuer Oberflachser-Sauser

im besten Stadium

im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein

Ulr. Rynker.

Walliser- & Thalheimer-Sauser,

nebst **Zürischüblig & Schüfeli**

bei **Fischer-Eglinger,** Restauration.

Hallauer Sauser

im Stadium

bei **Gautschi,** hinterm Bahnhof.

Neuer

Kasteler & Oberflachser

Speisewirthschaft Häßig,

obere Vorstadt.

Tournures

neuester Façons, sind aus frischer Sendung wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Winterhandschuhen

zu möglichst billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Eine junge kräftige Magd mit guten Empfehlungen, welche die Haus- und Landarbeiten versteht, findet sofort einen guten Platz. Auskunft bei **Haasenstein & Vogler, Aarau.** (A-66-Q)

Zum Verkauf:

Ein **Pianino** à Fr. 400.

Sicherheits-Feuer-Anzünder

per Paquet von 100 Stück à 35 Ct.

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Dezember ein kleines freundliches **Logis** mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, an eine kleine Familie oder einzelne Person. Zu erfragen bei **Carl Wespi,** Hafner, Entfelderstraße Nro. 966.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**

zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem in nächster Woche zu eröffnenden Kurse Theil nehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntage den 22. dies, Vormittags 10 Uhr,** im **neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist für Bemittelte mit einer Einschreibgebühr von Fr. 3. — verbunden und umfaßt:

Technisches Zeichnen an Sonntagen Vormittags 3 Stunden.
Freihandzeichnen an Sonntagen Vormittags 2 Stunden.
Buchführung, Rechnen 2c. 4 wöchentliche Abendstunden.
Französische Sprache 3 wöchentliche Abendstunden.
Modelliren, sofern der Besuch ein genügender ist.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 19. Oktober 1882.

Die Direktion.

Bazar Ritter-Stahl.

Frisches Assortiment in Schmuckartikeln, Frisir- und Aufsteckkämmen, Toilette-Seifen, Damen- und Kinderkragen, Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.

Haushaltungsgegenstände jeder Art.

Spielwaaren in großer Auswahl.

Billigste Preise!

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismusschmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im 2. Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör, mit halbem Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied „zum Felsgarten" auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Als Schülerin der Musikschule in Zürich wünsche ich Anfängern und Vorgerücktern

Unterricht im Klavier

zu ertheilen. Die Stunden werde ich in Aarau selbst in meinem Privatzimmer geben.

Adele Hagenbuch,
bei Frau Gysi-Hagenbuch in **Buchs.**

Anmeldungen nimmt auch Frau Hagenbuch, Wollhandlung Rathhausgasse, entgegen.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der eidgenössische Schularikel

Vortrag von Bundesrath Droz

am 11. Oktober 1882. — Preis 50 Cts.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das mir eigenthümlich angehörende **Wohnhaus mit Bescheuerung,** von gutem Rieg und Holz, zweistöckig, unter Stroh- und Ziegeldach, nebst ¾ Jucharten erträglichem **Baumgarten- und Ackerland** mit laufendem Brunnen, an der Wallenland-Straße nach Kölliken, am Holz, Gemeinde Ober-Entfelden gelegen, und zusammen geschätzt zu Fr. 5170., sind **Fr. 3700.** — geboten. Mehrgebote nimmt entgegen der Eigenthümer. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Unterentfelden, den 10. Okt. 1882.

F. Urech-Sommerhalder,
gewes. Amtsweibel.

Heute auf dem **Bahnhof** Verkauf schöner rother

Elsäßer-Kartoffeln.

Kräuchi & Dätwyler.

Von nun an wieder alle Montage

Käs- & Zwiebelnwehen

bei **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen Geschäft ist für einen intelligenten Jüngling unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Persönliche Anmeldung. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Ende-Finken

aus der **Anstalt Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet empfiehlt

G. Angst.

Kalender für 1883.

Nationalkalender	40	**Ct.**
Berner Hinkende Bote	40	„
Dorfkalender	40	„
Appenzeller Kalender	40	„
Vetter Jakob	40	„
Pilger aus Schaffhausen	35	„
Lahrer Hinkende Bote	40 & 50	„
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40	„
Sonnen-Cirkel	20	„

Große und kleine Taschenkalender, Geschäfts-Agendas 1883 empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Ein ordentliches junges **Mädchen** findet sofort einen leichten Platz.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Rutshardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.**; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 23. Oktober 1882.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 21. Okt.) Nachdem in der Eisenbahnkonferenz während den letzten drei Tagen die Berathungen zu Ende geführt und die Redaktion der Vereinbarung festgestellt worden, so wurde heute das Schlußprotokoll, welches diese Vereinbarung enthielt, von den Abgeordneten der sämmtlichen betheiligten Regierungen unterzeichnet und dann die Konferenz durch Bundesrath Welti mit einigen passenden Worten geschlossen. Eine Anzahl Delegirter folgte der Einladung der Direktion der Gotthardbahn zu einem Besuche derselben. — Die Vereinbarung lautet wie folgt:

Art. 1. Die technischen Bedingungen, welche hinsichtlich des Rollmaterials der Eisenbahnen, soweit dasselbe zum internationalen Transit dient, erfüllt werden müssen, sind festgestellt wie folgt: (Es folgen nun die betreffenden technischen Vorschriften über die Beschaffenheit des Rollmaterials.) Die in dieser Vereinbarung aufgezählten Dimensionen (Maximum und Minimum) sind sowohl auf das neue als auch auf das vorhandene Material anzuwenden, mit Ausnahme der speziell bezeichneten Dimensionen, welche für das schon vorhandene Material in dem Augenblicke gestattet werden dürfen, wo die in der Vereinbarung enthaltenen Bestimmungen in Kraft treten.

Art. 2. Sind die vorgeschriebenen technischen Bedingungen erfüllt, so wird das Rollmaterial der Eisenbahnen eines jeden Staates zur Zirkulation auf dem Gebiet der andern Staaten zugelassen, sofern es sich in gutem Zustande befindet.

Art. 3. Das Geleise betreffend, ist die Mehrheit der Konferenz der Ansicht, daß die Spurweite, zwischen den innern Rändern der Schienen gemessen, vom Momente des Inkrafttretens der von der Konferenz festgesetzten Bestimmungen, für neue und für zu ersetzende Geleise im Maximum auf 1440 Mm., im Minimum auf 1435 Mm. festgestellt werden soll.

Art. 4. Die Konferenz anerkennt einstimmig die Nothwendigkeit, ein allgemein gültiges Maximalprofil aufzustellen. Um indessen ein möglichst befriedigendes Ergebniß zu erzielen, sind weitere Erhebungen und Untersuchungen erforderlich. Es sollen deßhalb die durch dieselbe vertretenen Regierungen eingeladen werden, bis zum 30. April 1883 die nachfolgenden, ihr Staatsgebiet betreffenden Erhebungen zu machen.

1. Die wirklichen Minimalprofile, welche auf den verschiedenen Linien, sowohl auf dem Schienenwege als in den Bahnhöfen existiren. 2. Das weiteste Minimalprofil, welches in einer beschränkten Frist verwirklicht werden könnte. 3. Das Maximalprofil für die Belastung, welches angenommen werden könnte. Die darauf bezüglichen Zeichnungen sind im Maßstab von 1:10 auszuführen.

Der Bundesrath ist gebeten, die Profile zu sammeln, eine vergleichende Zeichnung aufzustellen und die Konferenz zusammenzuberufen zur definitiven Feststellung des Profilmaximums für Personen- und Güterwagen. In Erwartung dieses Profils hat die Konferenz provisorisch ein Modell zu einem Güterwagen aufgestellt, welcher 1300 mm. über dem Geleise eine Breite von 3000 mm. hat, der durch einen Halbkreis von 1500 mm. mit einer Höhe von 4150 mm. schließt und auf allen Linien der in der Konferenz vertretenen Staaten ohne Hindernisse passiren kann. Die Konferenz wünscht, daß die Frage der Einführung einheitlicher Typen des Wagenverschlusses für die Zollbehandlung durch die Regierungen der betheiligten Staaten unter sich und mit den Zollbehörden geregelt werde, wobei den Bedürfnissen des Eisenbahndienstes Rechnung getragen werden soll.

Die Konferenz wünscht, daß die Eisenbahnverwaltungen eingeladen werden, sich behufs Annahme eines einheitlichen Schlüssels für den Verschluß derjenigen Wagen, welche zum internationalen Dienste verwendet werden, zu verständigen.

Obgleich mehrere der in dem gegenwärtigen Schlußprotokoll enthaltenen Anträge nicht die Einstimmigkeit der Delegationen erhalten haben, wie es übrigens das Protokoll konstatirt und obgleich es heute die Spezialinstruktionen noch nicht erlauben, diese Einstimmigkeit zu erhalten, werden die Mitglieder der Konferenz, welche von ihren Regierungen als Delegirte bezeichnet sind, diesen das gegenwärtige Protokoll mittheilen und sie bitten, daß sie sich von heute an bis zum 1. Juli 1883 zu Handen des Bundesrathes über die Maßnahmen aussprechen, welche ihnen am passendsten erscheinen, um eine definitive Verständigung herbeizuführen.

Das vom Bundesrath festgestellte Budget für 1883 weist 48,382,000 Fr. Einnahmen und 48,674,000 Fr. Ausgaben, somit ein Defizit von 292,000 Fr. auf.

— Unter den zurückgezogenen Ausgabeposten des ursprünglichen Budgets für 1883 befindet sich auch der Kredit für die Kantine Thun.

Letzten Freitag und Samstag tagten in Bern Vertreter der Textilindustrie aus den Kantonen Aargau, Zürich, Glarus, St. Gallen und Appenzell A.-Rh. unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Hammer zur Vereinigung der neuen Zölle auf Baumwollgarnen und Baumwollgeweben. Betreffend erstere Einigung erzielt, betreffend die Baumwollgewebe ebenfalls zwischen Spinner- und Weberverein und Stickern. Keine Vereinbarung dagegen fand statt in Bezug auf die Färberei und Druckerei; die Vertreter derselben wird in Folge dessen Herr Ständerath Blumer nochmals zusammenberufen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 20. Oktober.

Der Reg.-Rath hat am 30. August l. J. gegenüber den Fahrtenplanentwürfen der Centralbahn und Nordostbahn für den kommenden Winterdienst u. A. folgende Abänderungsbegehren gestellt:

Es sei die Centralbahn anzuweisen:

1) Die Gotthardschnellzüge 3 und 10 in Aarburg anhalten zu lassen;

2) die Züge 29 (Bern-Olten) und 111 (Basel-Olten) durch einen Spätzug nach Aarau weiter zu führen;

3) die Züge der aargauischen Südbahn 78 und 73, erstern in Boswyl-Bünzen und letztern in Benzenschwyl anhalten zu lassen.

Ferner sei die Nordostbahn anzuweisen:

1) Den letzten um 8 Uhr von Zürich abgehenden Zug 114a von Brugg weiter bis Aarau zu führen, sowie zwischen die Züge 11a (Abgang von Aarau 12_{45}) und 13a (Abgang von Aarau 4_{41}) noch einen Zug einzulegen.;

2) den Zug 21 der Bözberg-Linie Basel-Brugg in Effingen und Eicken anhalten zu lassen;

3) den Schnellzug 39 Waldshut-Turgi beizubehalten.

Diese sämmtlichen Begehren sind am 14. Oktober vom schweiz. Bundesrath mit detaillirter Motivirung abgewiesen worden.

Die Wahl des Hrn. H. J. Seiler, bisheriger Pfarrer in Berikon zum Pfarrer von Kaiserstuhl, erhält die regierungsräthliche Bestätigung und es wird die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

— * Rekrutirung in Zofingen. V./4. Kreis.

Okt. 19.	Taugl. 42,	zurückgest. 48,	untgl. 26,	Tot. 116
„ 20.	„ 40,	„ 46,	„ 24,	„ 110
„ 21.	„ 44,	„ 30,	„ 15,	„ 89
	126,	124,	65,	315

— Aarau.)(Einwohner-Gemeinde vom 22. Oktober. Ein Gemeinwesen ist mit seinem Budget doch ungleich besser daran als mancher Familienvater mit seinem wenn auch nur bescheidenen Haushalt. Währenddem hier oft einzig „der Verdienst" des Familienhauptes als Einnahme auf dem Budget figurirt, fließen dort der Brünnlein unzählige zu einem gewaltigen Stome zusammen, dessen Tragfähigkeit durch Zuleitung von Steuern in hohem Maße gesteigert werden kann. Freilich gibt es auch da gewisse Grenzen, die jedoch weit abseits von den Bedürfnissen eines ordentlichen Budgets liegen. Glücklicherweise befindet sich die Einwohnergemeinde Aarau in der Lage, ihren gestern durchberathenen Voranschlag pro 1883 ohne etwelche Einschränkung ihrer gewohnten Bedürfnisse mit einer Bilanz abschließen zu können, deren Balancirung den seit Jahren innegehaltenen Rayon von 6 halben Steuern nicht überschreitet. Ja der Gemeinderath beantragte sogar bei einigen Ausgabeposten noch etwas höher zu gehen als früher, stieß zwar bei der Rechnungs-Kommission auf Opposition, brachte jedoch nach wohlpräparirter Vertheidigung sämmtliche Posten mit Ausnahme eines einzigen undz war des unbedeutendsten, bei der Gemeindeversammlung durch.

Bei der Schulverwaltung, die ein Ausgeben von Fr. 115,000 zu bewältigen hat, wurde ein einziger Posten von Fr. 500, resp. eine Differenz von Fr. 200 beanstandet. Der Gemeinderath wollte nämlich an den städtischen Lehrerpensionsfond einen Jahresbeitrag von Fr. 500 leisten. Die Rechnungs-Kommission wollte prinzipiell bei den erst vor einem Jahr beschlossenen Fr. 300 verbleiben. Herr Nationalrath Kurz, Präsident der Schulpflege, trat für den gemeinderäthlichen Antrag warm und eingehend in die Schranken, die Versammlung aber beschloß mit 277 gegen 230 Stimmen den Beitrag auf Fr. 300 zu lassen.

Bei der Polizeikassaverwaltung beantragte der Gemeinderath, der darauf ausgeht, die Brückenbauschuld von Fr. 287,900 nach und nach zu amortisiren, eine erstmalige Amortisationsrate von Fr. 900 und fand hiebei, wohl weil ihr Bestreben verschiedene Auffassungen zuließ, bei der Rechnungs-Kommission Widerspruch, bei der Gemeinde jedoch eine Mehrheit für seinen Antrag. — Am 5. Juli abhin beschloß die Gemeinde, die Saalbausubvention von Fr. 70,000 einstweilen in jährlichen Raten von mindestens Fr. 6000 zu tilgen. Da die Subvention jedoch lange nicht jene Betheiligung fand, die vorausgesetzt wurde und nun auf einigen wenigen Schultern ruht, so beantragte der Gemeinderath, um die Amortisation zu beschleunigen, eine Rate von Fr. 8000, welche durch Stimmenmehrheit bewilligt wurde. Im Uebrigen wurde das Einwohnerbudget genehmigt und die sechs halben Steuern mit einer Bravour beschlossen, als gälte es sich bei 40 Grad Reaumur in ein kühlendes Flußbad zu stürzen. Wer A sagt, muß nolens volens auch B sagen.

In die „Auseinandersetzungen" zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde will sich Referent nicht

mischen; wenn das Bedürfniß solches erfordert, findet sich vielleicht Jemand, der in Sachen besser orientirt ist. Auch die „Differenzen" zwischen Gemeinderath und dem Comite für Kartoffelbeschaffung übergehen wir; es wird unseres Dafürhaltens der Sache besser gedient sein, wenn sie ohne öffentlichen Aufwand beigelegt werden.

Lehrer Rud. Hunziker und die Lehrerinnen Sophie Lenzin und Anna Peier wurden einhellig auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt.

— Aarau. Eine Einsendung über die gestrige Gemeindeversammlung erscheint morgen.

— Unter-Entfelden. (Correspondz.) Samstag Abends den 21. d. ereignete sich dahier ein bedauerliches Unglück. Ein kaum der Schule entlassener durchaus braver Jüngling aus achtbarer Familie kaufte vor wenigen Tagen aus erspartem Gelde eine alte Flinte, um wahrscheinlich sich rechtzeitig in der Schießkunst zu üben. Am genannten Abend während dem Füttern des Viehes faßte er den unglücklichen Entschluß diese Waffe zu probiren; scharf geladen zielte er gegen dem ca. 100 Meter entfernten Nachbarhaus und als der Schuß krachte sank ein dort vor dem Hause mit Nähen beschäftigtes Mädchen von circa 15 Jahren der Familie Härdi von Thalheim zusammen; es war mitten durch den Kopf geschossen und wurde als Leiche ins Haus getragen. Der junge Schütze wurde bald nachher von einem Polizisten nach Aarau ins Verhör abgeführt. Man denke sich den Jammer der Eltern des getödteten Mädchens wie derjenigen des jungen unglücklichen Schützen. Dieser Fall mahnt neuerdings zur Vorsicht, allzu junge Leute nicht mit Schußwaffen in der Nähe von Häusern und Menschen hantiren zu lassen.

— * Boswyl, 22. Oktbr. Heute Morgen 4 Uhr brannte das den Brüdern Leonz und Johann Keusch und Alois Ammann, Zimmermann in hier gehörende, um Fr. 3000 geschätzte und versicherte Strohhaus nieder; dieselben, wie eine bei Ammann in Miethe gestandene Familie konnten kaum das nackte Leben retten und verloren sämmtliches Mobiliar, das einzig die Brüder Keusch versichert hatten; die Lebwaare ward gerettet. 11 Personen sind obdachlos. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

In Bern findet gegenwärtig der Kavallerie-Wiederholungskurs der Nachdienstpflichtigen vom Jahr 1882 statt. Derselbe besteht aus 60 bis 70 Dragonern und Guiden deutscher und französischer Zunge, welche aus irgend einem Grunde den bisherigen Wiederholungskurs mit ihrer resp. Schwadron (Kompagnie) nicht mitmachen konnten. Der Kurs steht nach dem „Wynenth. Bl." unter dem Kommando des Hrn. Kavallerie-Major Herm. Fischer, Instruktor II. Klasse. Trotz nasser und regnerischer Witterung ist die Mannschaft fröhlich und arbeitet wacker den ganzen Tag. Freilich gibt es bei diesen Nachkursen auch Leute, die ihren eigentlichen Wiederholungskurs absichtlich versäumt haben in der irrigen Voraussetzung, den Dienst im Nachkurs um so gemüthlicher abwickeln zu können. Die strenge und stramme Ordnung in diesem Kurs scheint die Betreffenden eines Andern belehrt zu haben.

— Im Ständeraths saal ist große Verwirrung, Tisch und Stühle sind ausgeräumt, die gewichsten Bretter, worauf die edlen Standesväter resp. ihre Entschließungen mitunter wankten, erbrochen, die Wände einer Verfassung gleich durchlöchert .... kurz, eine babylonische Verwüstung. Nicht einmal der wonnigen grünen Sessel wurde geschont, in denen sonst so manches landesväterliche Haupt seine Standessorgen auszuträumen pflegte. Alle Sessel wurden auf die Gant gebracht und sollen in Zukunft durch Hauser'sche Rohrsessel ersetzt werden. Mit der alten Aufstellung ist's ebenfalls dahin. Statt der hübschen aber praktisch weniger empfehlenswerthen Glasfenster soll den Sitzreihen fürderhin die rechte Wand des Saales mit dem bekannten Grab'schen Wandgemälde Winkelrieds gegenüber zu stehen kommen. Hienach würde der Präsidialsitz an die rechte Wand sich anlehnen. Vor dem Präsidialsitz wird ein in drei Stufengängen von je 20 Centimeter Steigung amphitheatralisch sich hebender Raum zur Aufstellung der neuen Sessel geschaffen. Diese sollen wie bisher in Halbkreisform an einander gereiht werden, so daß nunmehr nach der neuen Ordnung die Saalfenster links und die Tribüne rechts von den tagenden Standesherren zu liegen kämen. Der Umbau des Saales bezweckt namentlich Verbesserungen der Heizvorrichtung. Zu dem Behufe ist der Gangboden unter der Tribüne — bisheriger Journalistensitz — um 29 Centimeter erhöht. Unter demselben führen zwei Luftkanäle nach Bedürfniß warme Luft in den Saalraum und zwar so, daß die Luft durch zwei 1,80 cm. hohe und 1,30 cm. breite vergitterte Oeffnungen aus den beiden Querwänden herausströmt. Ob die neue Einrichtung sich praktisch erweisen wird, dürften uns die HH. Standesvertreter in der nächsten Dezembersession sagen. (Vaterld.)

— Die oberländischen Vertreter im Nationalrathe (Seiler, Scherz, Zyro, Richard, Zürcher) haben an ihre Wähler ein besonderes Manifest erlassen, worin sie die Gründe darlegen, warum sie zum Bundesbeschluß über den Schulsekretär gestimmt haben.

Luzern. Samstag Morgens in der Frühe gelang es dem Landjäger Koller in Kriens, den gefährlichen Dieb Niklaus Schumacher von Entlebuch, sammt einer von einem neulichen Diebstahl herrührenden werthvollen Beute, zu verhaften und der Behörde einzuliefern. Schumacher, dem kein Schloß zu stark war, stahl mit Vorliebe fette Kälber und Ziegen; nebstdem verschmähte er begreiflicherweise auch nicht andere werthvolle Sachen. Seit 1877 steckbrieflich verfolgt, wußte Schumacher bald in, bald außer dem Kanton stets unter Führung falscher Namen sich der Verhaftung zu entziehen. In neuerer Zeit ist derselbe wieder in seinen Heimathkanton zurückgekehrt, hat daselbst durch seine Fertigkeit in der Langfingerzunft sich wieder bemerkbar gemacht und ist nun endlich, nachdem er Nachts durch ein Fenster in eine Wohnung geschlüpft war, durch Hrn. Koller ergriffen worden.

Alexandrien, 21. Oktober. Wolseley hat sich heute an Bord des Aviso „Iris" nach Triest eingeschifft.

Kairo, 21. Oktober. Broadley und Napier werden Arabi erst heute sehen. Die Vertheidiger sind mit dem Staatsanwalt über die zu befolgende Prozedur übereingekommen, sie erhielten gestern die sehr umfangreichen Akten. Broadley glaubt, es werden neue, englisch sprechende Mitglieder dem Kriegsgericht beigefügt werden. Nach den „Times" sind die Hauptpunkte der Anklage: Verletzung des Völkerrechts durch Aufpflanzung der weißen Fahne, um die Truppen zurückzuziehen und Alexandria dem Brande und der Plünderung zu überliefern, Aufreizung zur Revolte gegen den Khedive, Fortsezung des Krieges trotz der Nachricht vom geschlossenen Frieden, Aufreizung zum Bürgerkrieg, zur Verwüstung, Plünderung, Brand und Mord.

Ein unangenehmer Rest aus dem egyptischen Kriege ist den „Times" zufolge das Geheimniß, welches das Schicksal von drei Engländern umgibt, welche betraut mit der Aufgabe, Kameele für die britische Armee zu kaufen und die Beduinenstämme zu versöhnen, in die Wüste zogen. Professor Palmer, Kapitän Gill und Lieutenant Charrington waren die Persönlichkeiten, welche von der britischen Regierung für die Mission auserkoren worden waren. Die drei Reisenden trafen unweit Suez mit einem Araberscheik zusammen, welcher es unternahm, als ihr Führer zu fungiren. Behufs des Ankaufs von Kameelen war ihnen die Summe von 3000 Pf. St. in Gold übergeben worden. Seit dem Tage ihrer Abreise von Suez vor etwa zwei Monaten haben die drei Personen nichts von sich hören lassen und man nimmt an, daß sie von den Beduinen ermordet und beraubt worden sind. Palmer ist Professor der arabischen Sprache an der Universität von Cambridge, Kapitän Gill gehört dem Geniekorps an und Charrington ist Flaggenlieutenant des Admirals Sir William Hewett. In der Begleitung der Reisenden befanden sich ein Diener des Kapitäns Gill und ein Dragoman. Auf Anordnung des Admirals Seymour ist ein Schiff nach Jl Arisch abgesandt worden, um daselbst Nachforschungen nach den Verschollenen anzustellen.

Petersburg, 21. Oktober. Im finnischen Meerbusen strandeten unweit Nargen die Dampfer „Cassius" und „Una", bei Fardesund, nördlich von Gothland, der Dampfer „Ville de Lille", bei Helsingfors der Dampfer „Porthan."

Neueres.

Bundesstadt. (Korr. v. 22. Okt.) Das eidg. Zolldepartement theilt Folgendes mit: Am 20. dieß ist in Bern unter dem Vorsitz des Vorstehers des schweiz. Finanz- und Zolldepartements, Hrn. Bundesrath Hammer, eine sechszehngliedrige Kommission, bestehend aus Vertretern der Baumwollen-Spinnerei, Weberei, Färberei und Druckerei, Stickerei, sowie der Seidenzwirnerei und Weberei zusammengetreten, um angesichts der bevorstehenden Zollrevision die Frage der Tarifirung der Baumwollengarne und Baumwollengewebe zu erörtern. Durch wechselseitiges Entgegenkommen der Interessenten konnte zum großen Theil eine Einigung über die obschwebende Frage auf Grundlage des vom Zolldepartement ausgearbeiteten Tarifs erzielt werden.

Das Zentralkomite der freisinnigen Partei, welches heute im hiesigen Bahnhofrestaurant versammelt war, hat mit Genugthuung eine Anzahl mündlicher und schriftlicher Berichte aus verschiedenen Kantonen entgegengenommen, aus denen hervorgeht, daß die Freunde der Volksbildung überall ihre Posten bezogen haben, um die verleiteten Unterzeichner der Referendumsbogen mit Erfolg aufzuklären und daß ihre Arbeit überall auf guten Boden gefallen ist. Noch ist viel zu thun bis am 26. November. Kein Fortschrittsmann, der es gut mit der Zukunft unseres Landes meint, darf versäumen, Propaganda zu machen für ein glückliches Ergebniß der Abstimmung. Der Sieg ist nach der Ansicht des Komite sicher, wenn allseitige Pflichterfüllung zum Losungswort genommen wird.

— Aarau. (Mitthlg.) Die Manuskripten-Sammlung unserer Kantonsbibliothek hat wieder eine werthvolle Bereicherung erhalten. Hr. Eduard Eggen, Kaufmann dahier, hat nämlich das Original der nach seinem Vater benannten Eggenschen Aarauer Stadtchronik (2 Quarthefte von 176 und 33 Seiten) als deren ältester Besitzer sich laut Einzeichnung von 1713 ein Samuel Brunnhofer ergiebt, der Staatsbibliothek zugewendet. Soweit diese Chronik die Aarauer Begebenheiten des 17. und 18. Jahrhunderts verzeichnet, hat sie selbständigen Werth. Wir verdanken Herrn Eggen sein schönes Geschenk aufs wärmste.

— * Aarau. Unsere kleine Residenz ist dieses Jahr Feststadt par excellence und ist nur zu bedauern, daß wir so selten Gelegenheit haben, sie unsern Gästen beim blauen Himmel zu präsentiren und mit ihrer freundlichen, hübschen Lage Ehre einzulegen. Gestern versammelte sich hier der Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer, die Mitglieder zählt vom Leman bis zum Bodensee, und hielt seine Generalversammlung in der Aula des Städt. Schulhauses unter dem Präsidium des H. Ullrich-Gysi von Zürich ab. Die Versammlung war von gegen 30 Mitgliedern besucht und behandelte eine große Anzahl, den Stand der Buchdrucker tief berührender, mit eidgenössischen Gesetzen und Tarifen eng verbundener Traktanden.

Herr B. Schwabe von Basel referirte über das Posttaxengesetz, Herr Benziger von Einsiedeln über den schweiz. Zolltarif und Herr Sauerländer von Aarau über Unfallversicherung. Die beiden ersten Referate veranlaßten Petitionen an die schweiz. Räthe betreffs schützenden Bestimmungen des Buchdrucker- und Buchhändlerverkehres, das dritte Referat bewirkte den Beschluß, durch Versicherung eines möglichst großen Theiles der Geschäfte der Vereinsmitglieder bei ein und derselben Versicherungs-Gesellschaft die Versicherungsbedingungen möglichst zu reduziren und günstig zu stellen. — Aus den fernern Verhandlungen mag noch hervorgehoben werden, die Beschlußfassung betr. eines gemeinschaftlichen Ausstellungsbuches der Vereinsmitglieder, für die Schweiz. Landesausstellung, sowie die lebhafte Debatte über die „Banknotenfrage" d. h. die Herstellung derselben im Auslande.

Hoffen wir, daß die eidgen. Behörde streng mit sich zu Rathe gehe, bevor sie die schweizer. Industrie hier bei Seite lasse, denn es würden sich gewiß diejenigen schweiz. Firmen, welche überhaupt im Stande sind Banknoten zu drucken, gewiß Alles aufbieten, der Schweiz mit ihrer Arbeit Ehre einzulegen!

Den bis 1 Uhr Nachmittags dauernden Verhandlungen folgte ein fröhliches Bankett im Gasthof zum Ochsen, bei welchem unser Aargauerwein, repräsentirt durch einen guten Tropfen Goldwändler, die beste Stimmung hinterlassen haben soll.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Irniger, Kaspar sel. Vögtenen, v. Niederrohrdorf. Eingabe 2. Dezember. — Bremgarten. Mäder, Ulrich, Peters, von Niedermyl. Eingabe 23. Novbr. — Zurzach. Eggspühler, Xaver, Gabrielen, von Klingnau; Tütsch, Fridolin, alt Bannwart auf Bossenhaus, Gemeinde Leibstatt. Eingabe 21. Novbr.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Rüttimann, Maria Barbara v. Zufikon. Eingabe 23. Novbr. Kulm. Eichenberger, Jkb., Johannesen, Oelhanfen, v. Burg. Eingabe 25. Novbr. — Muri. Huber, Jungfer, Marie Anna, Statthalters, von Besenbüren; Gauch, Wittwe, A. M., geb. Rey, Schmids, von Bettwyl. Eingabe 29. Novbr. — Zofingen. Widmer, Jakob, Kühreiners, Landwirth, auf dem Scheurberg zu Brittnau. Eingabe 25. November.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Abraham, Eichhalders v. Thalheim, in Densbüren; Müller, Jakob, Pintenwirth in der Vorstadt in Gränichen; Senn, Johann, Rudolfs, Färber, v. Asp, Gmd. Densbüren, in Küttigen wohnhaft; Scheidegger, Joh., Käser, v. Lotzwyl, in Aarau wohnhaft. Eingabe 25. Novbr. — Baden. Suter, Xaver, Resen, von Freienwyl, in Bellikon; Fischer, Paulina geb. Zeindler, von Stetten; Wetzel, Jean, Schreiner, von Ennetbaden; Birchmeier, Josef, Marzen von Würenlingen; Geschwister Rimann, Anna Maria und Maria, v. Stetten; Kohler, Seferina, v. Rudolfstetten, in Bernold, Gemeinde Bergdietikon; Zeindler, Gottlieb, Trompeter, gewes. Gemeindeweibel, v. Remetschwyl; Frei, Jkb., Bartlis, Bahnwärter, von Würenlingen. Eingabe 2. Dez. — Bremgarten. Kuster, Robert, von Villmergen; Frau Müller, Anna Maria geb. Gauch, Priesters von Zufikon; Zuchli, Johann, Fabrikarbeiter, auf Stigelen, Gemd. Zufikon; Hochstraßer, Jakob, Pfosers von Hägglingen; Hübscher, J., Kornelis von Dottikon; Konrad, Baptist, Bäcker, von Anglikon, in Unterlunkhofen wohnhaft; Steinmann, Gottlieb v. Anglikon, Knecht in Wohlen; Michel, Josef, Steinhauer, Ludis von Dottikon; Geißmann, Veit, Ruppelis von Hägglingen. Eingabe 20. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Müller, Verena, Grazis im Oberfeld zu Gränichen. — Baden. Wiedenmeier, Rosa und Sohn Gottfried, von Gebenstorf; Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen; Meier, Anna Maria, und Söhne Alois und Johann, von Würenlingen; Eichler, Engelbert, Zimmermann, von Oberrohrdorf; Bertsche, Josef, in Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Brem, Maria, geb. Groth, Alberts, in Berkon. — Laufenburg. Rehmann, Agatha geb Müller, von Kaisten — Lenzburg. Schmid, Johannes, Schmieds von Möriken; Fischer, Adolf, Löwenwirths, von Meisterschwanden; Läubli, Rudolf, Heinrichs, Oelers, von Seengen; Häfeli, Johannes, Johannesen, Dekkers von Seengen; Frau Bryner, Maria, Spinners von Möriken; Schmid, Margaritha, Johannesen, von Möriken; Frau Siegrist, Maria, Strümpfers von Meisterschwanden; Suter, Johannes, Küngen von Seon; Läubli, Samuel, Heinrichs, Oelers in Seengen; Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon. — Muri. Giger, Paul, Wirth in Kestenberg, Gemeinde Mühlau.

Litterarisches. Von der bei Orell Füßli in Zürich erscheinenden Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur, „Schwizer-Dütsch", herausgegeben von Prof. O. Sutermeister, sind soeben zwei weitere Bändchen erschienen, Heft 11: „Aus dem Kanton Solothurn, erstes Heft" und Heft 12: Aus dem Kanton Bern, zweites Heft". Letzteres enthält nebst einigen kleinern Erzählungen und Volkssagen in Prosa eine Reihe verschiedenartiger Gedichte und Lieder von Kuhn, Rud. Wiß, J. Wiß, S. Liechti, J. J. Romang, Ernst Buß, und Andern. Das erste Bändchen aus dem Kanton Solothurn bringt uns eine Reihe von Erzählungen und Bildern aus dem Volksleben, die schon bei ihrem ersten Erscheinen sich allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatten.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** für Haushalt und Küche steht bereits in seinem 2. Jahrgange. Es hat sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhaltes bereits einen geachteten Namen erworben und stellt sich die Aufgabe, unsern Frauen und Töchtern außer guten Erzählungen auch Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es sind nicht trockene Abhandlungen über Haushaltungskunde, auch nicht überschwängliche Lobeserhebungen über diese und jene Neuerungen in Küche und Haushalt, noch weniger fade, langweilige Erzählungen oder Emanzipationsflüchteleien, durch welche das Blatt sein Ziel erreichen will, sondern es ist jeder Aufsatz, der darin geboten wird, in jeder Beziehung durch seine Natürlichkeit anziehend, ja spannend. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa hinter Erzählung und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken.

Selbst Hausvätern dürfte das Blatt alle Sonntage ein willkommener Gast sein. Die vielen Rezepte und praktischen Winke für Garten und Haushalt, sowie die jeden Monat beigefügten Küchenzettel und Schnittmusterbogen für einfache Garderobe erhöhen den Werth des Blattes. Es sei hiermit angelegentlich empfohlen.

Der niedrige Preis von 1½ Fr. vierteljährlich macht es selbst dem kleinsten Haushalt möglich, das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" zu halten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Okt. 1882.

Geburten.

Oktbr. 15. Rosa Fanny, T. des Julius Bircher, Kreisingenieur, von Küttigen, in Aarau.
" 17. Bruno, S. des Albert Eng, Direktor der Schuhfabrik, von Stüßlingen, in Aarau.
" 17. Carl Jakob, S. des Jakob Heuberger, Rechnungsrevisor, von Bötzen, in Aarau.
" 18. Ernst Othmar, S. des Othmar Frey, Fürsprech und Bankcontroleur, von und in Aarau.
" 20. Rosa, T. des Albert Häßig, Buchbinder, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 16. Bäumle, Eduard Carl Franz, Kaufmann, von Basel, in Zofingen, und Keller, Emma von Wöschnau, in Aarau.
" 19. Bolliger, Samuel, Knecht, von Schloßrued, in Aarau, und Schenker, Theresia, von Dänikon, in Walterswyl (Solothurn).

Trauungen.

Oktbr. 16. Schild, Leopold, Uhrmacher, von und in Grenchen (Solothurn) und Hauser, Louise, Köchin, von Richtersweil (Zürich), in Aarau.
" 17. Kieser, Georg Robert, Bankbeamter, und Schmuziger, Elise Marie, beide von und in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Okt. 1882. Erdäpfel galten 8—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2.60 bis Fr. 2.70. Eier 7—9 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 3—4 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, — Lauchstengel, 3 Kohlraben, je 10 Cts. 1 Kabiskopf 15 Ct. 1 Korb voll weiße Rüben 60—80 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, Schafsleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 22. Maximilian, S. des Maximilian Fellhauer, Schuster, von Kirchen und Oestringen, Großhzth. Baden.
" 22. Rudolf Otto, S. des Otto Bertschinger, Wirth, von Lenzburg.

Zürcher Börse vom 21. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	344	350	346
" Priorität	550	570	—
Centralbahn	565	570	565—570
Gotthardbahn	448	450	448—450
Jura-Bern-Bahn	413	418	415—420
Suisse Occidentale	125	126	126—125
Union-Suisse Stamm	234	238	236
Union-Suisse Priorität	440	445	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn	142	145	140—142
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	410	420	415
Schweiz. Creditanstalt	678	685	—
Bank in Winterthur	495	505	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 42. AARAU, den 21. Oct. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		*Disconto.*
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208.25	207.25	—	207.25	4½%
Deutsche Bankplätze	123.75	123.35	—	123.50	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99.70	—	99.75	4½ "
Mailand, valuta legale	—	98.50	—	98.75	5 "
London	25. 26	25. 20	—. —	25. 22½	5 "
Paris	99.95	99.75	—	99.75	3½ "
Wien	212.50	210	—	210	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

Actien:	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn	455	450	—
Nordostbahn Stammactien	352	348	—
" Prioritäten	570	550	—
Union Suisse Stamm	242	240	—
" " Prioritäten	448	440	—
Uetliberg-Bahn	350	335	—
Arth-Rigi-Bahn	136	135	136
Rigi-Bahn	870	860	—
Centralbahn	567	565	567
Jurabahnen	412	411	412
Suisse occidentale Stamm	128	127	127
" " Prioritäten	462	461	462
Schweiz. Creditanstalt	685	678	—
Bank in Winterthur	—	495	—
Aarg. Creditanstalt	520	512	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	500	—	—
Basler Handelsbank	565	562	565
Basler Bankverein	757	750	—
Basler Depositenbank	5090	5080	—
Eidg. Bank	426	418	417
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	638	636	636
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	582	580	581
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6820	6800	—
A.-S. Condens. Milk Co.	925	910	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	100,9	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98,1	—
3 " " Genf	83,2	83	83,2
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	100,5	100,1	100,4
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100,2	99,7	—
4½ " " " 1887	100,2	99,7	—
4½ " " " 1888	100,2	99,7	—
4½ " " " 1892	100,1	99,5	—
4½ " " " 1895	100	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	101	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,6	93,4	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,7	93,6	93,7
4½ " " 1884	101	100,5	—
4½ " " 1888	—	100,6	—
4½ " " 1890	—	100,2	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5/ " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,4	100,1	101,1
5 " " IV. "	100,5	100,1	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,5	96,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 " " " I. "	—	93,5	—
4 " " " II. "	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	97	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich;
in **laufende** " " 4% }
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼% " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung

Dienstag 24. Okt., Abends 8 Uhr, im Gasthof z. „Wildenmann."

Traktanden:
Jahresbericht und Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes.
Die Mitglieder, namentlich solche, welche über die Art der Wirksamkeit des Vereins Bemerkungen und Anregungen zu machen wünschen, sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Waadtländer-Sauser,

Hasenpfeffer & Gallerichpastete.
Siebenmann-Ackermann.

Schöne Kastanien

(Maroni)
empfiehlt bestens
J. Gränicher, Kirchhof.

Billig

zu kaufen oder zu miethen:
Zwei ältere **Pianino's** und mehrere **Tafelklaviere** bei
Kaeslin & Burgmeier,
Klavier- und Harmoniumlager,
Aarau, Graben Nr. 209.

Gesucht:

Einen soliden ordnungsliebenden **Knecht,** der mit Pferd und Viehwaare gut umzugehen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Circa 3 à 4 Bücke gelesene

Trauben

aus dem Erlisbacherberg. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Reife ausgelesene ostschweizerische

Clevner Trauben

offrire in Fässern von 500 Ko. gegen baar à Fr. 34. — per 100 Ko. ab Bahnhof Aarau oder als Wein von der Presse weg à Fr. 50. — per Hektoliter.
H. Baumann, Weinhandlung.

Malanser-Sauser

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Winke für

Braumeister

und Brauherren,
sowie auch für
Gastgeber und Schankwirthe,
zur gewinnr. Betreibung ihres Geschäftes.
Von **H. v. Gerstenbergk.**
Vierte neu durchges. und verm. Aufl.
Mit 50 Abbildungen auf 6 Tafeln.
8. Geh. Fr. 3. 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Kalender für 1883.

Nationalkalender		40 Ct.
Berner Hinkende Bote		40 „
Dorfkalender		40 „
Appenzeller Kalender		40 „
Heiter Jakob		40 „
Pilger aus Schaffhausen		35 „
Lahrer Hinkende Bote	40 &	50 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund		40 „
Sonnen-Cirkel		20 „

Große und kleine Taschenkalender, Geschäfts-Agendas 1883
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Dezember ein kleines freundliches **Logis** mit zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, an eine kleine Familie oder einzelne Person. Zu erfragen bei
Carl Wespi, Hafner,
Entfelderstraße Nro. 966.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der verstorbenen Eheleute **Friedrich Haßler,** Siegrist, und **Katharina Eßtler geb. Rüsperli** bringen an nachbezeichneten Tagen folgende **Immobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Freitag den 27. Oktober künftig, Abends 7 Uhr in der Speisewirthschaft **Kieser** am Zollrain:
Den **Antheil Wohnhaus Nr. 260 b.** beim Haldenthor zu Aarau, enthaltend zwei Wohnungen mit Zugehörden.

II. Montag den 30. Oktober künftig, Abends 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Alpenzeiger", in Aarau:
Die **Besitzung „zum Alpenzeiger",** bestehend in:
a. einem Wirthschaftsgebäude mit Wohnung Nr. 317 des Brandkatasters der Gemeinde Aarau;
b. einem Kegelbahnschuppen mit deutscher Kegelbahn;
c. ca. 2 Hectaren bei diesen Gebäulichkeiten liegendem Areal mit Anlagen für die Sommerwirthschaft und laufendem Brunnen.

Die prachtvolle Lage — der „Alpenzeiger" ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt Aarau's — die bisherige starke Frequenz der Wirthschaft u. A. m. empfehlen den Ankauf dieses Etablissements.
Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim
Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 26. Oktober 1882.

In frischer Auswahl erhalten:

Das Neueste in

Filzhüten, Formen, Federn & Garnituren,

Garnirte Hüte

sind stets vorräthig,
die bestens empfiehlt
Mina Schmuziger, Museumsgebäude.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter, nach mehrjährigem Aufenthalte im Ausland nach **Aarau** zurückgekehrt, beehrt sich seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hause des Herrn Good, vis-à-vis dem Storchen,** als

Herren- & Damencoiffeur

etablirt hat und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Hochachtungsvollst
Achilles Frey, Coiffeur.

Aarau, im Oktober 1882.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung 1 Mark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von
Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung 1 Mark.

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Europ. Rußld. Band I. II. — 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen Geschäft ist für einen intelligenten Jüngling unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Persönliche Anmeldung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Buchnüßli

können in der **Oele zu Muhen** alle Tage geölet werden.

Nebst **Rind- und Ochsenfleisch** ist fortwährend **Kuhfleisch** zu haben bei
Siegrist-Kuniker, Metzger
in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth zum „Frohsinn" in Oberentfelden, werden nächsten **Dienstag den 24. Oktober 1882,** Nachmittags 1/3 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers versteigert: **Circa 240 Lit. Waadtländer, 30 Lit. Schaffhauser, 120 Lit. Thalheimer, 130 Lit. Karthäuser, 250 Lit. Küttiger, 180 Lit. neuer Italiener, 150 Lit. Most, verschiedene Flaschenweine, circa 100 Lit. Vermouth, Rhum, Cognac, Magenbitter u. A. m.**

Aarau, den 20. Oktober 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Neuer

Kasteler & Oberflachser

Speisewirthschaft Häßig,
obere Vorstadt.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Verlag von A. J. Wyß in Bern.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit.
Einzige und billigste Ausgabe mit gegenübergestelltem deutschem und französischem Text. brosch. Fr. 2. 40.
gebunden Fr. 3. 60.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Quartausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand Fr. 3. —
Praktisch für Juristen, Beamte, Studenten 2c.

König, Prof. Dr. K. G. Bernisches und schweizerisches Obligationenrecht.
brosch. Fr. 5. —.
gebunden Fr. 6. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. H. Martin. **24. Oktober 1882.**

☐ Trennung von Kirche und Staat im Kanton Zürich.

(Correspondenz).

Die Kommission des zürcherischen Kantonsrathes zur Berathung des neuen Kirchengesetzes hat bekanntlich die Aufhebung der Landeskirche bezw. die vollständige Trennung zwischen Staat und Kirche abgelehnt. Der Kantonsrath wird sich jedoch gleichwohl die Frage wieder vorlegen und dieselbe beantworten müssen, indem nämlich die Herren Professor Salomon Vögelin und Stadtrath Knus Anträge stellten, welche auf dem Grundgedanken völliger Aufhebung des bisherigen Verhältnisses des Staates zur Landeskirche beruhen. Letztre soll nicht mehr als solche anerkannt bleiben, sondern in die Stellung jeder andern Religionsgenossenschaft zurücktreten, und es wäre zunächst die Kantonal-Verfassung entsprechend abzuändern. Ihren Grundgedanken führen aber die beiden Anträge in sehr verschiedener Weise aus. Am kürzesten ist der Antrag des Hrn. Prof. Vögelin. Demselben gemäß würde der Staat sich jeder Mitwirkung bei kirchlichen Organisationen oder Verwaltungsmaßregeln entschlagen, den reformirten Kirchgemeinden es überlassen, sich eine gemeinsame Ordnung zu geben, ihnen die in seinem Besitze befindlichen kirchlichen Liegenschaften unentgeltlich abtreten, sich an deren Unterhalt nicht mehr betheiligen und das Kultusbudget streichen. Dagegen würde aus Staatsmitteln ein besonderer dem kapitalistischen Betrag dieses Budgets gleichkommender Fond von zehn Millionen Franken zu Zwecken der Krankenpflege, unentgeltlicher Bestattung der Kantonseinwohner und zu Schul- und Bildungszwecken gegründet.

Als Consequenz des Eingehens der Landeskirche würde Aufhebung der theologischen Fakultät der Hochschule stattfinden. Ein besonderes Gesetz hätte die Verhältnisse des Staates zu den katholischen Kirchgemeinden in analoger Weise wie diejenigen der reformirten Gemeinden zu ordnen.

In der Kommission fand der Antrag keine Unterstützung. Für einmal liege kein genügender Grund vor, von dem bisherigen Verband der Landeskirche ganz abzusehen und dadurch denselben nicht nur gewissermaßen aufzulösen, sondern auch die Fortexistenz einer zürcherischen evangelischen Landeskirche in Frage zu stellen. Es könne dies nicht im Interesse des zürcherischen Volkes liegen, weder im religiösen, noch in demjenigen der politischen und moralischen Einigung und Kraft des Ganzen. Sodann habe die Kirche ein historisch begründetes Recht, daß der Staat für ihre Bedürfnisse aufkomme und dieser Verpflichtung könne sich der Staat nicht einseitig entschlagen. Die Kirche dürfe zum Mindesten eine angemessene Ausstattung verlangen. Für den Fall nun, daß die Landeskirche ihres Charakters entkleidet werden sollte, hat die Kommission einen den Bestand der zürcherischen evangelischen Kirche nicht anzweifelnden und sie eines begründeten Anspruches nicht beraubenden Weg zu ermitteln gesucht und ihren diesbezüglichen Verhandlungen entstammt ein eventueller, Vögelin gegenüber gestellter Antrag, der von Stadtrath Knus definitiv aufgenommen ist und selbstständig behandelt werden soll. Das Wesentliche des Antrages besteht darin, daß die bisherige Landeskirche nicht sofortiger Auflösung in ihre Elemente, die Kirchgemeinden preisgeben, sondern in die Gestalt einer zürcherischen evangelisch-reformirten Kirche übergeführt werden soll, deren Statuten durch eine konstituirende Synode entworfen und durch Beschluß der Mitglieder der neuen Gemeinschaft festgesetzt werde und diese Gemeinschaft die bisherigen Leistungen des Staates an das reformirte Kirchenwesen übernehmen, dafür aber mit einer dem kapitalisirten Betrage derselben sich annähernden Summe ausgestattet werden soll und die Kirchgemeinden die ihnen bisher zudienenden Liegenschaften von Seiten des Staates gegen Uebernahme der Unterhaltspflicht zu Eigenthum abgetreten erhalten. — Die Kommission hat nun auch den Entwurf eines Gesetzes betr. die Ausstattung der zürcherischen evangelisch-reformirten Kirche ausgearbeitet und giebt dadurch zu erkennen, daß sie eine solche Lösung der Frage nicht ganz als unmöglich betrachtet. Die Abfindungssumme wurde auf 10 Millionen Franken angesetzt. Die Zinsen eingerechnet, hätte nun der Staat 40 Jahre lang jährlich eine Summe von 500,000 Franken und im 41. Jahre eine solche von 517,346 Fr. an die Kirche zu leisten. Nachher wäre er aller Verpflichtungen gegen die Kirche los und ledig und würde eine jährliche Ersparniß von 29,000 Fr. machen, uneingerechnet die Summe, um welche sich das Kulturbudget vermehren könnte. Die Kirchgemeinden müßten dann mit eigener Kraft ihre Interessen zu wahren und Mehrausgaben zu bestreiten suchen.

Eidgenossenschaft.

Das schweiz. Eisenbahndepartement, veranlaßt durch die zahlreichen in jüngster Zeit vorgekommenen Eisenbahnunfälle, fordert durch Zirkular sämmtliche schweizerische Bahnverwaltungen auf, bis Ende des Jahres 1884 alle heutzutage bekannten und bewährten technischen Hilfsmittel (kontinuirliche Bremsen, Glockensignale, Verriegelung der Weichen) einzuführen und alle bestehenden Vorschriften betreffend den Betrieb, namentlich betreffend die Dienstzeit des Personals strenge zu beobachten, damit die Betriebssicherheit erhöht werde.

Von Klaus Fmgrund ist über den Schulartikel eine sehr populäre Broschüre erschienen, welche in allen Buchhandlungen zu 20 Cts. zu beziehen ist. Der Großrath erklärt seinem Vetter Klaus, warum er für das Dekret einsteht. Das Büchlein wird Vieles zur Aufklärung des Volkes beitragen.

Internationale Rundfahrtbillete. Die Eröffnung der Gotthardlinie machte eine Revision des Systems der Rundreisen zu ermäßigten Preisen nöthig. Zu diesem Zwecke fand in Mailand eine wichtige Konferenz statt, welche Hr. Dr. Greiff, Direktor der elsaß-lothringischen Bahnen, präsidirte. Nach einläßlicher Diskussion wurden mit Mehrheit die Vorschläge der Alta Italia angenommen, welche die hauptsächlichsten Lokalitäten Italiens und der benachbarten Staaten in sich schließen und zwar auf den Linien: Gotthard-Brenner, Gotthard-Semmering, Gotthard-Montcenis, Gotthard-Ventimiglia, Brenner-Semmering, Ventimiglia-Brenner. In den ersten Monaten des nächsten Jahres sollen diese Reiserouten in Kraft treten.

Aargau. Die frickthalische Gemeinde Obermumpf hat den Hrn. Kolb, Vikar der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen, als Pfarrer gewählt und ist somit wieder entschieden der christkatholischen Kirche beigetreten, wie sie s. Z. unter Hr. Pfarrer Lochbrunner war. Die Bestrebungen seines Nachfolgers, des Hrn. Pfarrer Knecht, die Gemeinde zu romanisiren, sind somit vergebliche gewesen. (B. N.)

— Baden, den 22. Okt. Die heute in der „Linde" zu Baden stattgehabte, aus allen Gemeinden des Bezirks besuchte, ca. 200 Theilnehmer zählende Versammlung der Mitglieder des Großen Rathes, der Gemeinderäthe, Schulpflegen, der Beamten und Lehrer, hat laut „B. T." nach angehörtem trefflichen Referate des Hrn. Ständerath Kellersberger und nach einer erschöpfenden Diskussion, an welcher sich die Herren Nationalräthe Baldinger und Straub und Hr. Seminardirektor Dula betheiligten, beinahe einstimmig, im Sinne der Recapitulation des Hrn. Bezirksamtmann Bopp-Weiß, welcher die Versammlung präsidirte, beschlossen: Die Versammlung spricht sich für die Annahme des Bundesbeschlusses über Ausführung des Schulartikels aus und erklärt sich bereit in diesem Sinne zu wirken, um so mehr, als jener Bundesbeschluß Nichts enthält, was der vom Volke im Jahre 1874 angenommenen Bundesverfassung widerspricht; oder speziell an den Kanton Aargau Zumuthungen stellt, die nicht schon längst thatsächlich bei uns erfüllt und durchgeführt sind; oder einem allfälligen eidgenössischen Schulgesetze vorgreift, über welches unter allen Umständen die Volksabstimmung verlangt werden kann.

— Zurzach. Herr Anton Girtanner, gewesener Bezirkslehrer, ist letzten Donnerstag in Zurzach im 55. Lebensjahre gestorben. Derselbe, ursprünglich Zögling, später Lehrer an der bestrenommirten Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, wirkte an mehreren aargauischen Bezirksschulen, so unter Andern in Zurzach und Kaiserstuhl, und zuletzt im Winter 1878 auf 79 als Verweser an der Knabenbezirksschule in Baden. Der Dahingeschiedene verfügte über ein reiches Wissen in verschiedenen Unterrichtsdisziplinen, so insbesondere in Mathematik und Naturwissenschaften, wovon — seinem bescheidenen Auftreten wegen — nur Diejenigen Kenntniß bekamen, die seiner Person näher standen. Für die Schule und die Jugenderziehung hatte Girtanner bis an sein Lebensende, obwohl er auf seiner pädagogischen Laufbahn manch' dornenvolle Passage zu durchwandeln hatte, ein warmes Herz bewahrt. Sein Charakter, lauter wie Gold, voll Güte und Wohlwollen gegen Jedermann, verschaffte dem Lehrer freundliche Aufnahme in allen gutgesinnten Kreisen, insbesondere aber bei seinen Kollegen und Schülern. Der brave Mann wird bei allen Bekannten und Freunden — Feinde hatte er kaum — in liebevollem Andenken verbleiben. (B. T.)

— * Gränichen, 23. Okt. Letzten Samstag Mittag ertrank das zweijährige Knäblein Emil Richner, Bernhards, im Räfenthal, in der Mistwürfe beim Haus. Die Mutter war in der Küche beschäftigt und das Kind kaum eine Viertelstunde ohne Aufsicht.

Bern. Beim Brand in Delsberg ist nachträglich ein Feuerwehrmann, welcher mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt war, durch eine einstürzende Zimmerdecke begraben worden; der Verschüttete konnte noch lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt, hervorgezogen werden. — Von den vielen Reisenden, die in der „Sonne" logirten, haben beinahe alle nur das nackte Leben gerettet.

☐ Zürich. Aus dem Kantonsrathe. (Korresp. vom 23. Okt.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Kantonsrathes machte der Regierungsrath Mittheilung davon, daß er die Direktion des Erziehungswesens dem Hrn. J. E. Grob und die Direktion der öffentlichen Arbeiten dem Hrn. Heinrich Spiller übertragen habe. Zur Ver-

handlung kam zuerst der Antrag des Regierungsrathes betreffend Erhebung eines Staatsanleihens für die Flußkorrektionsbauten. Das Anleihen soll 2 Millionen betragen und zu möglichst günstigen Bedingungen abgeschlossen werden. Der Antrag wurde angenommen. Längere Diskussion veranlaßte die Budget-Vorlage für die Flußkorrektionsbauten. Die reg.-räthliche Vorlage sah einen Gesammtbetrag der Ausgaben von 900,000 Fr. vor, wovon Fr. 133,000 für die Thur, Fr. 267,000 für die Töß, Fr. 395,000 für die Glatt und Fr. 36,000 für die Limmat vorgesehen waren. Herr Oberst Meister votirte Namens der Staatsrechnungsprüfungskommission für eine Reduktion des Bauprogrammes und des Baukredites. Das Bauprogramm für die Glatt und die Töß sei viel zu umfassend. Es soll der Baukredit auf 700,000 Fr. reduzirt werden. Sodann solle die Korrektion des Steinenbaches separat behandelt und als Wildwasserverbauung im eidgen. Forstgebiete der speziellen Genehmigung und Subventionirung des Bundesrathes unterbreitet werden. Reg.-Rath H. Spiller erklärte, der Regierungsrath widersetze sich dem Ansatze der Kommission nicht, verwahre sich aber jetzt schon gegen allfällige Vorwürfe, welche aus den betreffd. Gegenden kommen könnten. Er gab sodann ein Bild der eventuell vorzunehmenden Reduktionen des Arbeitsprogrammes, worauf aber von zwei Seiten her für mit der Streichung bedrohte Partien Stellung genommen und reklamirt wurde. Mit 76 gegen 70 Stimmen wurde der Kommissionsantrag angenommen und der Reg.-Rath beauftragt, ein neues Korrektionstableau vorzulegen.

Der Antrag des Regierungsrathes, für dieses Jahr den Bezug des Beitrages an den Rebfond zu sistiren, wurde von Hrn. Dr. Stößel begründet. Dr. Sulzer stellte den Antrag auf Sistirung des Gesetzes bis zum Erlaß eines eidg. Reblausgesetzes und nachheriger Revision desselben. Er schilderte in längerer Rede die Undurchführbarkeit des Gesetzes und die Nothwendigkeit, auf ein eidg. Gesetz abzustellen. Dr. Scheuchzer beantragte Aufhebung des ganzen Gesetzes. Mit großem Mehr wurde dieser Antrag verworfen und ebenso mit 84 gegen 60 Stimmen der Antrag des Hrn. Dr. Sulzer. Es wird daher einfach der Bezug des diesjährigen Beitrages sistirt.

Das Initiativbegehren für die Wiedereinführung der Todesstrafe wurde an den Regierungsrath zur Begutachtung und an eine Kommission zur Antragstellung überwiesen. Das Begleitschreiben zu dem Initiativbegehren trug bezeichnender Weise keine Namensunterschrift.

Die Abänderung des Art. 10 des Eisenbahnsubventionsgesetzes im Sinne einer raschern Amortisation wurde nach einiger Diskussion beschlossen. Während 40 Jahren soll eine jährliche Annuität von Fr. 450,000 für diesen Zweck auf das Büdget genommen werden. Nach einem Antrage von Hrn. Fürsprech Pfenninger sollen durch die Gesetzesänderung die Ansprüche der linksufrigen Zürichseebewohner und der interessirten Gemeinden der Linie Thalweil-Zug in keiner Weise alterirt werden.

Herr Pfarrer Egli von Bachs stellte und begründete seine Motion, es möchte der Regierungsrath Erhebungen über die Mittel und Wege anstellen, wie der Nothlage in einigen Gegenden unseres Kantones abgeholfen werden könnte. Der Redner entwarf ein furchtbar trauriges Bild von der Lage der kleinern Bauersame in den Bezirken Dielsdorf, Andelfingen und Winterthur und machte einige Andeutungen über das Treiben der Wucherer. Die Motion wurde einstimmig erheblich erklärt.

Das Kantonalbankgesetz und das Initiativbegehren betr. Bankreform wurden verschoben. Das Fortfahren am Dienstag beliebte den Herren nicht.

Die Nordostbahn beförderte im Septbr. 527,000 Personen (1881: 535,778) und 116,000 (117,778) Tonnen Güter und hat eingenommen Fr. 1,311,000 (Fr. 1,262,741. 69) oder per Kilometer Fr. 2423. 29 (Fr. 2334. 09).

Ferner haben eingenommen: Die Bahn Zürich-Zug-Luzern Fr. 192,000 (Fr. 161,975) oder per Kilometer Fr. 2865. 67 (Fr. 2417. 33).

Die Bötzbergerbahn beziffert ihre Einnahmen auf Fr. 211,000 (Fr. 171,626) oder per Kilometer auf Fr. 3637. 93 (Fr. 2959).

— Aus Luzern wird dem „Bund" unterm 20. dies geschrieben: Gestern Abend langte mit dem letzten Züricher Zuge der König von Griechenland von Wien her hier an. Er übernachtete im „Schweizerhof" und setzt seine Reise heute um 10 Uhr mit dem Gotthardbahn-Schnellzuge fort. Sein nächstes Ziel ist Rom.

— Nach der letzten Volkszählung und Wahlkreiseintheilung bekommen die Luzerner 136 Großräthe. Von den 53 Kreisen wählen 6 einen, 28 zwei, 14 drei, 4 (Kriens, Root, Ruswil und Entlebuch) vier und die Stadt Luzern 16 Vertreter.

Bern, 24. Okt. (Corresp.) Die heute hier im Kasino zirka 130 Mann stark versammelte bernische Schulsynode faßte nach einem meisterhaften Vortrag des Hrn. Sekundarlehrer Scheurer in Thun mit allen gegen 2 Stimmen unter lautem Beifall folgenden Beschluß: „Die bernische Schulsynode erachtet den Art. 27 als eine Perle der Bundesverfassung und die vollständige Vollziehung desselben im hohen Interesse des Schulwesens und der Volkswohlfahrt. Sie erklärt deßhalb zum Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 ihre freudige Zustimmung und hofft, daß die bernische Lehrerschaft treu und energisch für denselben einstehen werde."

Uri. Die „Urner Ztg." verlangt den Erlaß eines Bergbau-Gesetzes, damit die reichen Schätze, welche in den Urner Gebirgen liegen, richtig ausgebeutet werden können; an dem Mangel eines bezüglichen Gesetzes scheitert jede bergmännische Thätigkeit.

Obwalden. Laut einem Beschluß des Regierungsrathes sollen die Noten der pädagogisch geprüften Rekruten nach Antrag des Kreiskommandos jetzt und in Zukunft Mann für Mann durch das Amtsblatt zur Veröffentlichung gelangen.

Appenzell J.-Rh. Der höchst konservative Abgeordnete von Appenzell J.-Rhoden, also ein ultramontaner Innerrhödler theilt auf die Angriffe der Gegner mit, warum er ein Schulgesetz selbst von seinem Standpunkt aus als gerechtfertigt finde. Er schließt folgendermaßen: „Schließlich noch bezüglich des Schulgesetzes selbst finde ich, daß gerade die kleinen Kantone ein nach den Grundsätzen der Toleranz und Billigkeit gehaltenes, für alle Kantone gleich gültiges Schulgesetz der willkürlichen Schulfuchserei ohne Gesetz vorziehen sollten."

Solothurn. Vier Zöglinge des Institutes Breidenstein bei Grenchen haben letzte Woche sich zur Aufnahme ins Polytechnikum gemeldet und das sehr strenge Eintrittsexamen glänzend bestanden, welcher schöne Erfolg für den unermüdlichen Direktor eine wohlverdiente Anerkennung seiner Bestrebungen bildet.

— Olten. Dem gestrigen Herbstmarkt hat die Ungunst der Witterung nicht geringe Einbuße gethan; doch war der Viehmarkt immer noch ziemlich befahren und im Uebrigen war der Besuch des Marktes ein recht zahlreicher. Auf dem Viehmarkt wurden aufgeführt: 68 Pferde, 68 Ochsen, 342 Kühe, 222 Rinder; zusammen 700 Stück Großvieh und überdieß 411 Stück Kleinvieh. Händler und Käufer überhaupt waren zahlreich vorhanden und fette Waare und nähige Kühe insbesondere nach dem Elsaß gesucht.

Baselland. Am Sonntag besammelten sich auf Anordnung ihrer militärischen Obern die Offiziere unserer beiden Auszügerbataillone Nr. 52 und 53, um die Gefechtsübung des 18. Inf.-Regiments am 6. und 7. Oktober 1881 bei Farnsburg und Magden durchzunehmen. Wäre das Wetter schön gewesen, so würde man sich auf das Schlachtfeld selbst verfügt haben; so zog man es vor, die Schlacht im „Löwen" in Sissach zu schlagen. Die Sache wurde geleitet durch Hrn. Major Spinnler, Kommandant des Bataillons 53, welcher das Gefecht auch als Hauptmann mitgemacht hat. Die Versammlung wurde auch durch den Besuch ihres neuen Regimentschef, Hrn. Oberstlieutenant Oberer beehrt, welcher sich in Civil eingefunden hatte. Derselbe schilderte die Aufgabe, welche letztes Jahr dem Bataillon 52, dessen Chef er bis vor Kurzem gewesen, zugefallen war und die Art und Weise wie es sich dieser Aufgabe entledigte. Nach beendigter Besprechung der Gefechtsübung machte Hr. Oberstlieutenant Oberer die Gesellschaft mit dem Signalapparat bekannt, welcher in den letzten Feldübungen im Kanton Graubünden, zu denen der Referent kammandirt worden, zur Anwendung gekommen war.

Freiburg. Der „Bien Public" erzählt, daß der Staatsraths-Präsident Menoud, erbittert über das Urtheil, welches ihn zur Herausgabe von Fr. 40,000 zwingt, dem Kantonsgerichtspräsidenten Musard auf offener Straße die heftigsten Vorwürfe gemacht habe. (Schwz. H.-Ztg.)

— Nach der „Liberté" war die Nachricht, daß ein Gehülfe bei den Rekrutenprüfungen die von den Experten ertheilten Noten gefälscht habe, falsch.

Wallis. Die Genfer „Trib." publizirt den Brief eines Passagiers, der mit 27 Genossen auf der Route Brieg-Mailand eingeschneit wurde. Die Post hatte die Reisenden bis zum dritten Schutzhause gebracht, als ein fürchterlicher Schneesturm losbrach. Da die Post sich weigerte, die Passagiere zurückzuführen, so suchten sie Unterkunft in einem benachbarten klimatischen Hotel und mußten hier während 6 Tagen Quarantaine halten und sich so gut wie möglich die Zeit vertreiben (das wird für 27 nicht allzu schwer gewesen sein) bis ihnen der Weg durch den Schnee und nach Italien gebahnt wurde. An Fleisch gebrach es diesen unfreiwilligen Gefangenen nicht, da kürzlich eine Lawine eine Anzahl Schafe verschüttet hatte, deren Fleisch nebst einer gewissen Quantität verschiedener anderer Lebensmittel im Hotel vorhanden war. Das Verschneitwerden passirte am 15. September und am 21. konnte die Reise fortgesetzt werden, allein nun kamen die Unglücklichen vom Schnee in die Traufe (die Ueberschwemmung in Oberitalien) und gelangten erst am 29. — also nach 14 Tagen — bis Mailand.

Tessin. Seit Eröffnung der Gotthardbahn hat sich die Fremdenfrequenz im Kanton Tessin, namentlich in den beiden Städten Lugano und Bellinzona, derart gesteigert, daß die vorhandenen Gasthöfe bei Weitem nicht im Stande sind, dem Bedürfniß zu genügen. Für Ausführung von Gasthofbauten in Lugano hat sich deßhalb, wie bereits früher gemeldet wurde, eine Gesellschaft gebildet; für Bellinzona macht die „Liberta" auf die Nothwendigkeit der Erstellung eines Gasthofs ersten Ranges aufmerksam, betont aber zugleich, daß daneben noch Gasthöfe zweiten und dritten Ranges für minder bemittelte Leute ebenso sehr Bedürfniß seien. Seit dem Monat Juni sei es beinahe jeden Abend vorgekommen, daß Fremde von Haus zu Haus hätten wandern müssen, um eine Unterkunft zu erhalten und daß schließlich die Munizipalverwaltung sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen habe, den Fremden Betten in der städtischen Kaserne anzuweisen. Andere hätten unter dem Portal und in den Wartsälen des Bahnhofes übernachtet und seien mit den Frühzügen wieder weiter gereist.

Thurgau. Die Schuhfabrik Wigoltingen hat ihr Geschäft erweitert, so daß sie nach und nach in den Stand gesetzt werden soll, 800 bis 900 Paar Schuhe per Tag zu fabriziren.

Lausanne, 23. Oktober. Brun hat als Nationalrath demissionirt.

Genf, 23. Okt. Die Enthüllung der Büste von James Fazy in den Anlagen von St. Jean hat soeben unter großer Betheiligung stattgefunden. Sämmtliche Stadt- und Staatsbehörden waren im Zuge vertreten. Als Redner traten auf: Verwaltungsrath Lecointe, Munizipalrath Cherbuliez, Großrathspräsident Bonneton und Staatsrath Carteret.

— Der Staat Genf hat den Prozeß in Sachen der Güter der religiösen Genossenschaften vor Bundesgericht gewonnen.

Wien, 23. Okt. Die „N. Fr. Pr." meldet: Das Triester Kriegsgericht hat den Attentäter Oberdank zum Tode durch den Strang verurtheilt. Oberdank machte umfassende Geständnisse und nannte die Mitglieder der Liga, welcher er in Rom angehörte und die ihm die Ausführung des Attentats übertrug.

Pest, 23. Oktober. Der Dichter Arany ist Mittags gestorben.

Riga, 23. Oktober. Die „Zeitung für Stadt und Land" meldet aus Wolmar: Gestern wurde auf den Baron Meyendorf-Kamkau ein Mordversuch gemacht. Er wurde durch einen Schuß am Arme verwundet. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Berlin, 22. Okt. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten über die Wahlen dürfte das künftige Abgeordnetenhaus in seiner Physiognomie kaum gegen das letzte verändert sein. Höchst ungünstig für die Liberalen scheinen auch die Wahlen in der Provinz Sachsen ausgefallen zu sein.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Polytechniker haben einen Fackelzug zu Ehren des Großherzogs von Baden organisirt.

Ein Extrablatt der Konstanzer Zeitung meldet aus Leipzig vom 20. Okt., daß das Reichsgericht im Prozeß der Stadtgemeinde Konstanz gegen den frühern Oberbürgermeister Stromeyer des Letztern Revisionsbegehren für begründet erklärt und die Stadtgemeinde Konstanz zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Leipzig, 18. Okt. Seit vierzehn Tagen sind wir zum dritten Male von einer Ueberschwemmung heimgesucht, wie sie sich sonst nur nach einem Zeitraume von vielen Jahren zu wiederholen pflegte. Abgesehen von dem dadurch an Feldern und Wiesen verursachten Schaden, ist auch noch ein anderer Gast in ihrem Gefolge. In Folge der anhaltenden Nässe und der durchfeuchteten Wohnungen greifen die Kinderkrankheiten in erschreckender Weise auf dem flachen Lande um sich. In Freiburg und Umgebung hat die Diphteritis 92 Opfer gefordert und im Müglitzthale abwärts tritt die Masernkrankheit epidemisch auf, so daß in Wesenstein jedes Haus masernkranke Kinder birgt; unter der Kinderwelt in Altenburg ist die Entzündung der Ohrspeicheldrüse epidemisch aufgetreten, so daß am 14. d. M. nicht weniger als 61 Kinder beim Schulunterricht fehlten. In Gotha sind 200 Kinder an der Masern erkrankt, so daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Landshut, 18. Okt. Das hiesige Spital beherbergt zur Zeit einen Kranken, dessen Namen man in allen 5 Welttheilen kennt. Es ist das der einstmalige Menagerie-Besitzer Kreutzberg, der nach erlittenem Schiffbruch bei der Ueberfahrt von Amerika nach Europa und nach mancherlei Irrfahrten in Rußland körperlich wie pekuniär vollständig fertig ist. Einstmaliger Besitzer eines Vermögens, welches nach Hunderttausenden zählte, mußte der sieche Abenteurer, welcher von Wien kommend, in Landshut nicht mehr weiter konnte, die Wohlthätigkeit der Stadt in Anspruch nehmen, bis die Rekonvaleszenz des Kranken seine Ueberführung nach der zur Unterstützung des Verarmten verpflichteten Gemeinde im Rudolstädtschen gestatten wird.

Rustschuk, 23. Okt. Die Auswanderung der Muhammedaner aus der Dobrudscha nimmt große Dimensionen an.

London, 22. Okt. Das Gerücht von der Wiederabtretung Cypern's an die Türkei veranlaßt hier Consternation.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 24. Oktbr. Veränderlich; zeitweise Regenschauer.

Paris, 21. Oktbr. Die Kammern werden auf den 9. November einberufen. — Crie, Redakteur des sozialistischen Blattes „Le Citoyen", wurde heute früh verhaftet und seine Papiere beschlagnahmt. Es heißt, die Verhaftung stehe in Verbindung mit den Ruhestörungen in Monceau-les-Mines. Auch mehrere Verhaftungen in Saint Etienne haben stattgefunden, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen.

In Perpignan wurde der Seinepräfekt Floquet gegen den Radikalen Magnan mit einer Mehrheit von 100 Stimmen znm Deputirten gewählt.

Vier am Samstag in Paris verhaftete Individuen sind gestern provisorisch freigelassen worden. Die Staatsanwaltschaft telegraphirte nach Lyon, Gautier, den Redaktor der „Bataille", ebenfalls freizulassen.

Tunis, 23. Okt. Der Gesundheitszustand des Bey's hat sich verschlimmert. Er konnte bei Anlaß des Bairamsfestes die Behörden nicht empfangen.

Die „Times" melden: Ein neuer zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis geschlossener Vertrag stipulirt den bevorstehenden Rückkauf der tunesischen Schuld unter einer später zu bestimmenden Schuld, gibt Frankreich das Recht, den Gerichten, die es schaffen wird, alle Streitigkeiten zu überweisen. Frankreich übernimmt es, die öffentliche Verwaltung zu reorganisiren, das Eigenthum zu schützen, die Steuern im Namen des Bey's einzuziehen, der eine Zivilliste von 700,000 Fr. mit Apanagen von 1,3000,000 Fr. für die Prinzen erhalten wird.

Zürcher Börse vom 23. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	338	344	342
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	564	570	566—565
Gotthardbahn . .	450	452	449—452
Jura-Bern-Bahn . .	410	416	413
Suisse Occidentale .	124	126	125
Union-Suisse Stamm .	233	237	236—238
Union-Suisse Priorität	440	—	—
Uetlibergbahn .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	138	150	—
Arth-Rigibahn .	138	145	140—144
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	415	—
Schweiz. Creditanstalt	680	685	683
Bank in Winterthur .	497	502	500
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

„Huste-Nicht."

Dieser bewährte **Honig-Kräuter-Malz-Extract,** ein wohlschmeckendes diätetisches Haus-Genuß-Mittel, hat durch seine heilkräftigende Wirkung bei Husten und verschiedenartigen Krankheiten der Athmungs-Organe die zahlreichsten Anerkennungen und selbst die weiteste Verbreitung und Anwendung in den höchsten Kreisen gefunden, worüber in der Separat-Beilage der heutigen Nummer zahlreiche Atteste zur Einsicht vorliegen. Bei der gegenwärtig herrschenden wechselvollen Witterung empfehlen wir besonders die erste Seite des beiliegenden, von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau,** mit belehrenden Erläuterungen herausgegebenen Beilage-Blattes der geneigten Beachtung.

Oertliches. (Eingesandt.) Die vorgestrige Gemeinde-Versammlung hat uns in zwei Beziehungen unbefriedigt gelassen. Einmal können wir es nicht begreifen, daß die Rechnungs-Kommission es in ihrer Aufgabe gefunden hat, die geringe Erhöhung des Ansatzes für den Lehrerpensionsfond wiederholt zu bekämpfen und damit einen Akt der Unfreundlichkeit gegen das Schulwesen zu begehen. Die Abstimmung hat denn auch ergeben, daß vereinzelte Ausnahmen abgerechnet, nur diejenigen zu ihr gehalten haben, welche beständig mit Mühe und Sorge kämpfen müssen. Wir können es diesen nicht so sehr verdenken, obwohl gerade sie am nöthigsten hätten, das Schulwesen mit fördern zu helfen. Dagegen machen wir es einer Rechnungs-Kommission zum Vorwurf, wenn sie idealen Bestrebungen entgegentritt, ohne einen andern Grund, als den der Starrköpfigkeit.

In zweiter Linie bedauern wir die Art und Weise der Abfertigung des Comites für Beschaffung von Kartoffeln. Der formelle Standpunkt hat in einer Frage der Humanität und einem Comite gegenüber, welches unternimmt, was an andern Orten die Gemeinderäthe besorgen, keine Berechtigung. Zudem ist er nicht haltbar, da in einer Gemeinde die Gemeindeversammlung und nicht der Gemeinderath die oberste Gewalt ausübt. Wenn der Stadtrath erklärt, er vermiethe gewisse Räumlichkeiten nicht, während die Gemeinde daraus Zins beziehen will, so wird hoffentlich die letztere noch zu entscheiden haben und wenn die Gemeinde solche Lokale der Wohlthätigkeit zur Verfügung stellen will, so hat sie das letzte Wort und nicht der Gemeinderath. Die Verweisung an die obern Behörden trifft dort zu, wo ein Einzelner sich beschwert, nicht aber wo die Gemeindeversammlung einen Beschluß fassen soll. Hat der Gemeinderath denn vergessen, daß die Gemeinde ihn gezwungen hat, die Abendglocke wieder ertönen zu lassen, ohne daß der Antrag zur Begutachtung an ihn zurückgegangen wäre, oder daß sich die Antragsteller an die höhern Behörden hätten verweisen lassen? Beleidigend endlich war die Bemerkung, daß außer den Comitemitgliedern auch noch Leute mit klarem Verstande existiren. Anderwärts anerkennt man solch freiwillige Thätigkeit, hier erlaubt man sich Ausfälle.

Wir bitten das Comite im Namen unserer ärmern Bevölkerung, sich nicht irre machen zu lassen. Erweist sich der Schulhauskeller als nothwendig, so wird die Oeffentlichkeit ihn verlangen.

Pariser Observatorium vom 23 Oktober 1882. Die Depression ist verschwunden. Eine andere besteht im Westen von Schottland. Steigen des Barometers um 10 Mm. in Yarmouth, 5 in Brest, 3 in Biarritz; Sinken desselben um 2 Mm. in Nizza. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, Regengüsse, wenig hohe Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, von Aarau, bringt **Montag den 30. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildy,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 153 b

an der **Milchgasse** zu **Aarau,** mit **Gärtlein.** Dasselbe enthält ein Plainpied mit Verkaufsmagazin; ferner eine geräumige und helle Werkstatt, drei Logis, Mansarden, Estrich und Keller und ist dienlich für jedes Gewerbe.

Die Steigerungsbedingungen theilt mit

Aarau, 23. Oktober 1882

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1882.

Versichert 59,130 Personen mit . . . . . 408,678,000 Mark
Bankfonds . . . . . 106,400,000 „
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung . . 137,930,000 „

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 70 Pf.	45 Jahren:	23 M. — Pf.
30 „	15 „ 30 „	50 „	27 „ 40 „
35 „	17 „ 20 „	55 „	33 „ 30 „
40 „	19 „ 70 „	60 „	41 „ 50 „

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt.

Vertreter für den Kanton Aargau:
H. Custer in **Aarau.**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 26. Oktober 1882.

Lehrlingsgesuch.

In einem hiesigen Geschäft ist für einen intelligenten Jüngling unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Persönliche Anmeldung. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl's.

Zu verkaufen:
Circa 3 à 4 Bücke gelesene

Trauben

aus dem Erlisbacherberg. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Buchs, den 22. Oktober 1882.

P. P.

Mit tiefem Schmerze theilen wir Ihnen mit, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Anna Maria Bossart geb. Bächli
in Buchs

heute Mittag 1 Uhr nach längerem Leiden ihrer erst vor wenigen Wochen verstorbenen Mutter im Tode nachgefolgt ist.

Sie erreichte ein Alter von nur 30 Jahren.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Oktober, Vormittags 1/2 11 Uhr statt.

Deckäste

für Gärten und Spaliere können **bis 25. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden. Der Haufen (Weiß- und Rothtannäste) von 2 1/2 m. Breite und 1.8 m. Höhe, kostet franko Garten **Fr. 6.** —. Es können auch kleinere Quantitäten (1/6, 2/6, 3/6 Haufen) angeschrieben werden. Es wird um Einhaltung des angegebenen Anschreibe-Termins ersucht.

Aarau, am 17. Oktober 1882.

Die Forstverwaltung.

Der Bazar

der ev. Kapelle wird **Mittwoch & Donnerstag den 15. & 16. November** stattfinden. **Gaben** für denselben werden mit Dank angenommen von

Frau **Ringier,**
" **Hagnauer,**
" Pfarrer **Stern,**
" **Engst** und
" **Fisch-Keller.**

Handwerkerschule.

Die Einschreibung für den Unterricht in der franz. Sprache findet Mittwoch Abends 8 Uhr im bezeichneten Lokale statt.

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung

Dienstag 24. Okt., Abends 8 Uhr, im Gasthof z. „Wildenmann."

Traktanden:

Jahresbericht und Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes.

Die Mitglieder, namentlich solche, welche über die Art der Wirksamkeit des Vereins Bemerkungen und Anregungen zu machen wünschen, sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Feinste ungarische

Speisekartoffeln

à Fr. 11. — per 100 Kg. sammt Sack empfiehlt

Das Lagerhaus Aarau.

Nutzholz-Steigerung.

Der Ertrag an **Birken-, Erlen-, Linden- und Ahorn-Holz** aus den 1883gr Schlägen der Habsburger-Staatswaldungen wird künftigen **Freitag den 27. Oktober**, Vormittags 9 Uhr, im **„Hotel Bahnhof" Brugg** an öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 23. Oktober 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ganze geschälte Erbsen,
gebrochene Erbsen,
Linsen,
Ulmergerste

in diesjähriger vorzüglichster Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz.

Empfehle (namentlich wo die HH. Aerzte solchen verordnen) **Cognac fine Champagne ächt, ächter Rhum Martinique & Jamaika, ächtes Kirschwasser, ächter alter Weintrusen (französisch),** ferner **feinen Malaga, Madeira, Marsala, Xéres, Vino di Bacco, Wein des Odysseus Moscato, Elia, Turiner Wermuth etc.**

Liqueure in allen bekannten Sorten.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liquerist, Aarau.

Schöne Kastanien
(Maroni)

empfiehlt bestens

J. Gränicher, Kirchhof.

Gesucht:

Einen soliden ordnungsliebenden **Knecht,** der mit **Pferd** und **Viehwaare** gut umzugehen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Verlag von K. J. Wyß in Bern.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit.

☞ Einzige und billigste Ausgabe mit gegenübergestelltem deutschem und französischem Text. brosch. Fr. 2. 40. gebunden Fr. 3. 60.

Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Quartausgabe auf Schreibpapier mit breitem Rand Fr. 3. —

☞ Praktisch für Juristen, Beamte, Studenten 2c.

König, Prof. Dr. K. G. Bernisches und schweizerisches Obligationenrecht.
brosch. Fr. 5. —.
gebunden Fr. 6. 50.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichh altigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 41. — 21. Okt. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4 1/2	208	208 1/4	207 1/4	207 1/2
Antwerpen & Brüssel	4 1/2	99 15/16	—	99 3/4	99 3/4
Deutsche Bankplätze	5	123 3/8	123 1/8	123 3/8	123 1/2
London	5	25. 25	—. —	25. 20	25. 22 1/2
France, Bankplätze	3 1/2	100	100	99 13/16	99 13/16
Wien	5	212	—	210	210 1/2
Mailand Gold	5	—	—	99 7/8	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % " " " 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 % " " " 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4 1/2 % Südbahngemeinden " 1884	31. März.	—	100 1/2	—
4 1/2 % " " 1890	1. Nov.	—	100 1/2	—
5 % Stadt Zofingen " 1889	31. Januar.	—	102	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 % Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98 1/2	98	—
4 & 1 % Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104 1/2	104	104 3/4
4 1/2 % Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	100 1/2	100 1/4	100 3/4
5 % Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100 1/2	100 1/2	100 1/4
5 % " I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100 1/2	100 1/4	100 3/4
5 % " II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	98	97	—
4 % Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt.	96 1/2	96 1/4	96 1/4
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101 1/2	100 1/2	—
4 % Centralbahn	Diverse.	93 3/4	93 1/2	93 3/4
4 1/2 % " rückz. 1884	31. Dezember.	101	100 1/2	—
4 1/2 % " " 1888	10. Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % " " 1890	31. Dezember.	—	100 1/2	—
5 % " " 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4 % Nordostbahn " 1890	30. Apr. 31. Okt.	94 1/2	93 3/4	—
4 % " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	94 1/2	93 1/2	—
4 1/2 % " " 1886	15. Apr. 15. Okt.	100 1/4	99 3/4	—
4 1/2 % " " 1887	31. Jan. 31. Juli.	100 1/4	99 3/4	—
4 1/2 % " " 1888	15. Apr. 15. Okt.	100 1/4	99 3/4	—
4 1/2 % " " 1892	28. Fb. 31. Aug.	100 1/8	99 1/2	—
4 1/2 % " " 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99 1/2	—
4 1/2 % " Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	94	94

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	570	565	567
Nordostbahn Stammactien	500	500	355	348	351
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	570	560	565
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	130	125	127
" " Prioritäts-Actien	500	500	475	460	468
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	242	240	241
" " Prioritäts-Actien	500	500	446	440	—
Jurabahnen	500	500	415	412	413
Gotthardbahn	500	500	455	450	455
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	757	750	—
Basler Handelsbank	500	500	565	562	565
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	—
Bank in Winterthur	500	500	505	495	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	415	417
Bank in Baden	500	500	500	—	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4 1/2 %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3 1/2 %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Waadtländer-Sauser
(St. Saphorin)
im besten Stadium.

F. Gamper, Metzger.

Soeben erhielt eine reichhaltige Auswahl von

Gilets de Chasse,

die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Ernst Fassler,
Aarau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Friedr. Wilh. Barfuß,
die Kunst des

Böttchers oder Küfers
in der
Werkstatt wie im Keller.

Anweisung, den Inhalt aller Arten von Gefäßen theils durch Berechnung, theils durch Visirstäbe zu finden und jedes Gefäß nach verlangtem Gehalt zu verfertigen, auch Tabellen über den Kubikinhalt des Rundholzes, und Anweisung über die

Verrichtungen des Küfers im Bier- und Weinkeller.

Siebente verb. und verm. Auflage von August Lange,
praktischem Böttchermeister.
Mit Atlas von 15 Folio-Tafeln,
enthaltend 254 Abbildungen.
8. **Geh. Fr. 8.** —.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Prima-Stampfzucker

zu billigst berechneten Preisen empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Extra schönes junges **Bergschafffleisch** empfiehlt wieder und frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gesucht:

Eine arbeitsame ordnungsliebende **Magd.**

Ein solides fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht Stelle, baldiger Eintritt wäre erwünscht. Zu erfragen in Nr. 281.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör; auf Mitte Novbr. oder auch früher. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

☞ Ein Frauenzimmer mit schöner Handschrift empfiehlt sich zu verschiedenen **Copiaturen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine erfahrne **Person,** welche die Hausgeschäfte nnd Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wohnung** ebener Erde, bestehend aus Stube und Küche, um billigen Preis sogleich oder später beziehbar. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Sicherheits-Feuer-Anzünder

per Paquet von 100 Stück à 35 Ct. empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Reife ausgelesene ostschweizerische

Clevner Trauben

offrire in Fässern von 500 Ko. gegen baar à Fr. 34. — per 100 Ko. ab Bahnhof Aarau oder als Wein von der Presse weg à Fr. 50. — per Hektoliter.

H. Baumann, Weinhandlung.

Malanser-Sauser

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Buchnüßli

können in der **Oele zu Muhen** alle Tage geölet werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. H. Martin. 25. Oktober 1882.

Die Feuerwehr von Aarau.

(Eingesandt)

Wer der letzten General-Uebung der hiesigen Feuerwehr beigewohnt hat, mußte sich bei oberflächlicher Betrachtung der verschiedenen Corps und ihrer Geräthe wohl sagen, daß mit einer so zahlreichen Mannschaft und so vielen Geräthen und Einrichtungen zu Löschzwecken bei tüchtiger Leitung auch großartige Leistungen zu erzielen seien. Das gesammte Feuerwehr-Corps zählt wenn wir nicht irren ca. 600 Mann und einen Materialwerth an Geräthen von ca. Fr. 30,000, wozu nebst dem Stadtbach (diesem Löschmittel par excellence) noch 41 Hydranten, 20 Stauvorrichtungen und 63 öffentliche und private Wasserfammler kommen.

Es hat einmal ein Feuerwehr-Fanatiker im Aerger über eine von nüchternen Leuten nicht acceptirte Idee den frommen Wunsch ausgesprochen, es möchte in der Stadt Aarau ein großer Brand ausbrechen. Wir unserseits verzichten gerne auf ein solches Schauspiel, nicht bloß des Unglücks wegen, sondern weil wir befürchten, daß bei einem großen Brande sich zeigen dürfte, daß trotz der ein Bataillon starken Feuerwehr und einem ganz gewaltigen Material sich die Unzulänglichkeit des Apparats herausstellen würde. Wir hegen diese Befürchtung nicht deßhalb, weil wir in die Oberleitung Zweifel setzen, indem dieselbe stets in guten Händen gelegen ist und auch der gegenwärtige Inhaber alle Garantien für diesen wichtigen Posten darbietet. Nein unsere Befürchtungen liegen in der Organisation der Feuerwehr. Wir finden, daß dieselbe eine viel zu komplizirte sei und daß durch die Vielgestaltigkeit der verschiedenen Korps eine Zersplitterung der Kräfte eintrete, welche nicht vom Guten sein kann. Diese Eintheilung in eine Menge von Unterabtheilungen hat den Nachtheil, daß eine Unzahl von Chargirtenstellen nothwendig und daß die Zahl der Befehlenden unverhältnißmäßig groß ist. Die Consequenz davon ist, daß die Chargirten viel zu viel arbeitende Leute wegnehmen. Beides ist für eine Feuerwehr von großem Nachtheil. Je weniger Leute zu befehlen haben, desto geordneter und ruhiger wird gearbeitet werden und die Beschränkung der Chargirten auf ein Minimum wird der Mannschaft eine große Summe von Intelligenz und Arbeitskraft zuführen.

Eine Reduktion der Korps sollte unserer Ansicht nach in verschiedenen Richtungen eintreten. In erster Linie würden wir es geeigneter finden, wenn das Arbeiter- und Leiternkorps nicht selbstständig organisirt, sondern wenn es eine Abtheilung des Retterkorps bilden, resp. unter dem Kommando des Chefs des Retterkorps stehen würde. Die Zweckbestimmung beider Korps greift nach verschiedenen Richtungen so in einander, daß sie sich gegenseitig in willkommener Weise ergänzen würden. Wir wissen nun wohl, daß das Rettungskorps sich aus Freiwilligen rekrutirt und einen eng geschlossenen Verband hat. Wir wollen auch nicht daran rütteln, da wir eine zu gute Meinung vom Korpsgeist haben, allein es dürfte sich ein Mittel finden, um das Arbeiter- und Leiternkorps dem Retterkorps zu coordiniren, ohne daß das Letztere in seiner innern Organisation eine wesentliche Aenderung erleiden würde.

Bei den Spritzen fällt es uns namentlich auf, daß noch immer eine Anzahl alter Instrumente im Gebrauche ist, welche wenig Leistungsfähigkeit mehr haben, sehr unbeweglich und unpraktisch sind und den Spritzen von größerer Leistungsfähigkeit eine Menge brauchbarer Leute entziehen. Specielle Erwähnung mögen auch einige Handspritzen finden, welche seit Jahren die große Parade mitmachen und ganz gut in die Arche Noah gepaßt haben mögen, aber heute höchstens noch als Reliquie in einer Antiquitäten-Sammlung Aufstellung verdienen, welche wie die Aarauische beinahe immer verschlossen ist. Aber diese alten Instrumente haben ihre Chefs, ihre Unteroffiziere, ihre Bemannung, welche sammt und sonders an anderer Stelle eine bessere und sie selber mehr befriedigende Thätigkeit entwickeln könnten.

Bei großen Uebungen, namentlich aber bei Brandfällen kommt es sehr oft vor, daß diese alten Instrumente gar nicht oder nur untergeordnet zur Aktion gelangen. Die Hauptspritzen aber, von denen einzelne dazu noch wahre Lungentödter sind, haben Mangel an Ablösungs-Material und deren Mannschaft muß sich halb todt arbeiten.

Ein weiterer Uebelstand liegt auch darin, daß bei Rekrutirung hauptsächlich der Spritzen-Mannschaft viel zu wenig auf körperliche Tauglichkeit Rücksicht genommen wird. Daher kommt es denn auch, daß bei allen Spritzen Leute vorhanden sind, die sich zum Pumpen gar nicht eignen und daher eigentlich nur auf dem Papier stehen ohne etwas leisten zu können. Der Spritzendienst erfordert gute Lungen und Armschmalz. Wir haben an der letzten Hauptübung verschiedene Mannschaften gesehen, welchen beides abgieng, namentlich aber auch zu kleine Leute, welche sich von ihren Kameraden an der Druckstange herumbaumeln ließen, indem sie beim Aufheben den Boden verlassen mußten, wovon der Ausläufer eines hiesigen Blattes zu erzählen weiß.

Was sodann der hiesigen Feuerwehr am meisten fehlt, das ist die gehörige Instruktion und die Uebung der Mannschaften. Es giebt große Städte, in denen die eigentliche geschulte Feuerwehr aus 200 Mann und noch weniger besteht, aber diese Mannschaft leistet mehr als ein Bataillon von unserer Sorte. Wir werden natürlich nie dazukommen, unsere Feuerwehr nach dem Muster großer Städte organisiren zu können; aber es dürfte möglich sein, auch bei unsern Verhältnissen ohne große Mehrkosten weitaus Größeres zu leisten. Wir wollen versuchen, ein Mittel anzudeuten, wie man den Zweck besser als bisher erreichen könnte.

Das Retterkorps würde in seiner jetzigen Organisation verbleiben, ihm aber das Leiternkorps coordinirt. Die Brandwache dürfte, nachdem sie nicht mehr aus Vogelscheuchen, sondern größtentheils aus Offizieren und Unteroffizieren verschiedener Waffengattungen und auch im Uebrigen aus tüchtigen Leuten zusammengesetzt ist, ebenfalls seine nunmehrige Organisation beibehalten. Desgleichen das Wasserträgerkorps, welches eine ausgezeichnete Einrichtung ist und mehr Werth hat, als ein paar hundert Feuerkübel-Mannen.

Das Spritzenkorps dagegen sollte total reorganisirt werden.

Dasselbe sollte eingetheilt werden in ein erstes Aufgebot oder Elitekorps, bestehend aus intelligenter Mannschaft genügender Größe und Körperkraft bis zum 35sten oder 40sten Altersjahr und dürfte höchstens 100 Mann halten. Dieses Korps sollte in irgend einer Form uniformirt sein und unter Leitung eines Hauptmanns und der nöthigen Offiziere und Unteroffiziere stehen. Diese Elitemannschaft wäre nicht bestimmten Spritzen zuzutheilen, sondern in genügenden Uebungen mit allen Spritzen, deren Handhabung, Leistungsfähigkeit ꝛc. vertraut zu machen.

Alle andere löschpflichtige Mannschaft, welche also weder beim Rettungs- und Leitern-Korps, der Brandwache oder dem Elite-Spritzen-Corps eingetheilt ist, würde ein Mannschafts-Depot bilden, welches den Uebungen nicht beizuwohnen hat, sondern bloß bei der Musterung erscheinen muß, dagegen verpflichtet ist bei Brandfällen in der Stadt auf dem Alarmplatz sich einzufinden. Ein Depotchef mit den nöthigen Gehülfen ordnet die Mannschaft und hält sie zur Verfügung des Brand-Commandos.

Tritt nun ein Brand ein, so werden von der Elite-Mannschaft die nothwendigen Geräthe auf den Brandplatz gebracht. Es wird oft möglich sein, mit einer einzigen Spritze den Brand zu löschen, sodaß die Elite-Mannschaft allein genügt. Müssen dagegen mehrere oder alle Spritzen in Funktion treten, so wird durch eine Ordonnanz die nöthige Druckmannschaft auf dem Depot-Sammelplatz requirirt. Es hätte dies den entschiedenen Vortheil, daß bei einem lokalisirten Brand nicht die ganze Löschmannschaft an Ort und Stelle erscheinen und sich gegenseitig im Weg stehen würde, während auf der andern Seite die wirklich in Funktion tretenden Spritzen auf eine volle Bedienung und Ablösung rechnen könnten. Dabei wird vorausgesetzt, daß man nur die guten Spritzen beibehält, alle andern aber eingehen läßt, denn bei der Möglichkeit einer mehrfachen Ablösung wird man weitaus mehr ausrichten, als bei einer großen Zahl von Spritzen, die ungenügend bemannt sind. Leute, welche berufshalber oder aus andern wichtigen Gründen den Feuerwehr-Dienst nicht versehen können, sowie solche die wegen Schwächlichkeit oder Krankheit unfähig sind, beim Löschdienst thätig zu sein, sollten zu einer kleinen Taxe herangezogen werden, welche in die Lösch-Kasse fällt und je nach Umständen dazu zu verwenden wäre, dem Elite-Spritzen-Corps per Uebung einen mäßigen Sold oder einen Trunk zu verabreichen, nöthigenfalls mit Zuschuß aus der Polizei-Kasse.

Am Schlusse unserer Anregung angelangt, fügen wir bei, daß es sich dabei um eine ganz unmaßgebliche Idee gehandelt hat, indem wir viel zu wenig Fachmann sind und Erfahrung im Löschwesen haben, um bahnbrechend vorgehen zu können; es genügt uns auch vollkommen, wenn diese Darstellung dazu dient, nach und nach an maßgebender Stelle den Gedanken, daß eine Reorganisation nothwendig sei, neuerdings wachzurufen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Okt. (Korresp.) Das vom Bundesrathe aufgestellte Budget weist folgende Hauptzahlen auf:

	Einnahmen.	Ausgaben.
Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien	Fr. 169,279	—
Amortisation und Verzinsung der Anleihen	—	1,869,940
Nationalrath	—	184,500
Ständerath	—	8,500
Bundesrath	—	85,500
Bundeskanzlei	733,000	289,400
Bundesgericht	18,000	149,700
Politisches Departement	13,000	337,000
Inneres	—	3,242,332
Justiz und Polizei	14,000	45,000
Militär	3,463,632	16,598,934
Finanzverwaltung	7,616,000	6,589,800
Zollverwaltung	18,250,000	1,612,500
Handel u. Landwirthschaft	41,500	725,570
Postverwaltung	15,442,000	14,213,000
Telegraphenverwaltung	2,594,700	2,571,200
Eisenbahnwesen	24,750	140,900
Unvorhergesehenes	1,939	10,224
	Fr. 48,382,000	48,674,000

Bilanz. Einnahmen Fr. 48,382,000
Ausgaben „ 48,674,000
Muthmaßl. Ausgabenüberschuß Fr. 292,000.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. Oktbr.

Dem Schützenverein der Waldstätte wird als Ehrengabe für das diesjährige Rütlischießen ein Revolver für Unberittene nebst 500 Patronen bewilligt.

Es werden gewählt: Als Kanzlist der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung (provisorisch): Hr. Adolf Siebenmann, von Aarau, in Bern, und als Postkommis in Winterthur: Hr. Martin Keller von Weinfelden.

t

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 23. Oktober.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Montag den 27. November nächsthin und folgende Tage zur ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

Die Kirchgemeinde Muri erhält die Bewilligung, die erledigte zweite Pfarrhelferstelle für 2 Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem neuen Schachenreglement von Hagnau wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „La Confiance" in Paris wird der Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent ist Hr. Rud. Matter, Posthalter in Kölliken.

— * Aarau. Der Verein gegen Hausbettel hat in seiner gestrigen Versammlung nach Anhörung des Jahresberichtes den bisherigen Vorstand ersucht, weiter zu funktioniren. Allgemein wurde konstatirt, daß der Hausbettel in Folge der Gründung dieses Vereins bedeutend abgenommen habe.

— * Aarau. Die Bierbrauer scheinen dem kommenden Winter kein großes Vertrauen entgegen zu bringen oder denn in Folge des Weinfehljahres auf riesige Consumation zu rechnen. Bereits sind auf hiesigem Bahnhof die ersten Wagenladungen Eis eingetroffen und theilweise schon eingekellert worden. Es hat aber auch wirklich allen Anschein, der weinspendende Oktober gedenke seine Jahrtausende alte Verfassung zu revidiren und wolle statt für Wein, nun für Bier sorgen. Wir armen Menschenkinder, die in Sachen weder Veto noch Referendum haben, müssen uns schließlich das gefallen lassen, er wolle gnädigst nur dafür besorgt sein, daß das, was er uns beut, recht gut und billig werde. Die Kalendermacher werden aber früher oder später darauf denken müssen, die anmuthende Monats-Vignette des Oktobers mit den vollen, saftigen Trauben, den thatsächlichen Umständen gemäß abzuändern. Die hat ihre Zeit überlebt!

— Baden. (Eingesandt). Die erstmalige Aufführung des „Wilhelm Tell", welche Sonntag den 22. Okt. dahier stattfand, hat in allen Beziehungen die Erwartung des Publikums erfüllt, ja übertroffen: der Gesammteindruck war ein begeisternder und erhebender. Wir wollen in erster Linie der überaus günstigen Einrichtung des Stückes und der geradezu meisterhaften Inszenirung gedenken, die an dekorativer Ausstattung das Trefflichste geleistet hat, was in Theatern von dieser Ausdehnung je geleistet werden kann. Jede Schauspielregie hätte sich hier ein Exempel nehmen können; vom wogenden See mit dem rasch dahingleitenden Kahne in der ersten Szene an bis zur hohlen Gasse mit dem schnaubend herantrabenden Pferde Geßlers war Alles malerisch wirksam, reizend und stimmungsvoll! Da solche szenischen Arrangements in der Regel die schwachen Seiten der Liebhaberbühnen sind, so sprachen wir hier zuerst von ihnen; daß die schauspielerischen Leistungen der Szenerie entsprechend waren, darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Von imponirender Wirkung waren durchweg die Massenszenen, sowohl was die Einheit des Ganzen, als jeweilen auch die Lebhaftigkeit und Individualisirung der Details anbelangt. Einzelne Hauptrollen lagen in Meisterhänden; daß daneben auch dillettantisches Mittelgut mitgieng, ist bei einem Personal von über 70 Köpfen leicht zu begreifen.

Nächsten Sonntag den 29. Oktbr. soll, wie wir vernehmen, die zweite Aufführung stattfinden. Dieselbe ist, in spezieller Rücksichtnahme auf auswärtige Theaterbesucher, auf Nachmittags halb 4 Uhr angesetzt, sodaß Gelegenheit geboten ist, nach allen Richtungen die Abendzüge zu benutzen. Wie aus Anmeldungen und Vorbestellungen zu ersehen ist, dürfte diese zweite Aufführung eine von auswärts stark besuchte sein; sie wird zuversichtlich in ihrer Wirkung der ersten nicht nachstehen. (Ueber das Nähere wird ein Inserat in der nächsten Nummer Aufschluß geben).

— Gipf. Ein hiesiger Weinbauer hat aus 3/4 Juchart Reben 70 „Bücke" Trauben in die Trotte getragen. Für dieses Jahr im Frickthal gewiß eine Seltenheit. (Frickthal.)

Bern. Am Sonntag Abend ca. halb 9 Uhr wurde der Bäckergeselle Joseph Bönsch aus Landshut, hier in Kondition stehend, wegen eines Diebstahls von einer Uhr, Stiefeln 2c. zum Nachtheil seines Nebengesellen, in der Wirthschaft Hofer am Stalden von einem Landjäger arretirt. Auf die Hauptwache geführt, gestand er nach langem Läugnen, er habe diese Gegenstände an der Mattenenge unter der Nydeckbrücke verborgen. An Ort und Stelle geführt, sprang Bönsch in die Aare, der ihn begleitende Landjäger aber nicht faul, im Kaput und Säbel ihm nach. Beim Laufeneggbad erwischte er den Flüchtigen beim Kragen und bugsirte ihn glücklich an's Land. Durchnäßt bis auf die Haut, beförderte der energische Landjäger den Burschen die Stadt hinauf nach der Hauptwache, wo dem Vogel sodann Logis im Käfigthurm angewiesen wurde. (B. Stadtbl.)

— In ihrer Sitzung vom Dienstag sprach sich die Synode mit allen gegen zwei Stimmen für die Einführung der Rundschrift (Antiqua) als Schreib- und Druckschrift aus (Referent Hr. Progymnasiallehrer Scheuner). Mit dieser Schriftreform sollte nach dem Dafürhalten der Synode zugleich auch die Orthographiereform in der ganzen Schweiz nach denselben Grundsätzen durchgeführt werden, und zwar, wenn möglich, im vollständigen Anschlusse an die deutsche Rechtschreibung.

— Thun. In der Absicht, armen, schwächlichen, oft an Arbeit außer dem Hause verhinderten Personen in den Zwischenstunden einigen Verdienst zu ermöglichen, hat die Spendkommission von Thun laut „Tägl. Anzeiger" beschlossen, als Hausindustrie die Ditenfabrikation einzuführen.

Zürich. Nächsten Sonntag den 29. Oktbr. findet in der Fraumünsterkirche ein Konzert statt zu Gunsten des Zwinglidenkmals. Veranstaltet ist dasselbe von den vereinigten Kirchenchören der Stadt: Fraumünster, St. Peter und Predigern. Das Programm enthält außer mehreren Gesammtchören auch Instrumental- und Vokalsoli, welche von hiesigen Künstlern und Dilettanten gütigst übernommen wurden.

— Die Angabe des von dem Schwurgericht in Tübingen des Küßnachter Verbrechens schuldig befundenen Joh. Knapp, daß er durch einen in Zürich begangenen Diebstahl in den Besitz der bei ihm vorgefundenen Summen in Frankenwährung gekommen sei, soll sich soweit bestätigt haben, als um die fragliche Zeit in dem von ihm bezeichneten Hause in Zürich in der That ein größerer Diebstahl begangen wurde.

Luzern. Zwischen Greppen und Meggen wurde im See eine lebende Rehgaiß aufgefischt und an's Land gebracht. Mit Einwilligung der Regierung wurde das prächtige Thier auf den Höchberg am Pilatus, wo seit einiger Zeit ein Rehbock sich aufhält, verbracht. Da die Jagd auf Rehe im Jagdbannbezirk Pilatus gesetzlich verboten ist, hofft man auf eine allmälige Bevölkerung des Berges mit Rehen.

— Betreffend die auch von uns gemeldete Verhaftung von zwei Falschmünzern im Bahnhofe von Luzern schreibt Herr Jean Wyser, Buchdrucker in Arth, dem „Luz. Tagbl.": Der Artikel in Nummer 247 Ihres werthen Blattes betreffend Arretirung der zwei Falschmünzer von Arth ist dahin zu berichtigen, daß der eine davon, Josef Burri, allerdings Buchdrucker war, sich aber seit geraumer Zeit als Photograph in Arth etablirt hatte. Der andere, Xaver Schmidig, von Beruf Kellner, war während dem letzten Winter zeitweise in der Buchdruckerei in Arth bethätigt, jedoch weder als Lehrling, noch als Gehülfe.

Solothurn. Die neue Aarebrücke in Olten geht der Vollendung entgegen und die Zufahrtsstraßen sind fertig erstellt. Es bildet diese Brücke einen neuen Schmuck für das aufblühende Städtchen.

Freiburg. Papst Leo XIII. hat den Hrn. Joh. Alexander Savoy (geboren 1843), Professor des Kirchenrechts und Subregens des Priesterseminars in Freiburg zum Bischof von Lausanne gewählt.

Baselstadt Die reformirte Synode hat nach langer Diskussion über die Abendmahlsfrage den § 28 in folgender Fassung angenommen: „Der Geistliche, der die Predigt zu halten hat, an welche sich die Feier des heiligen Abendmahls anschließt, hat für die Zudienung zu demselben, sowie für die Vorbereitung auf dasselbe zu sorgen. (Ursprünglicher Antrag des Kirchenrathes.) Die Zudienung liegt zunächst den Geistlichen der betreffenden Gemeinde ob. Sollte die gegenseitige Unterstützung bei der Abendmahlsfeier bei einem Geistlichen Gewissensbedenken hervorrufen, so hat er dieses dem Kirchenrath anzuzeigen, welcher Dispensation bewilligen, beziehungsweise die Beiziehung anderer nach § 25 hiezu berechtigter Personen gestatten wird." (Zusatzantrag Wackernagel.) Diese Fassung wurde mit 33 gegen 31 Stimmen angenommen und bedeutet die Annahme einen Sieg der Reformer; sie gestattet den Orthodoxen nicht mehr, ihren Kollegen von der reformerischen Richtung die Abendmahls-Gemeinschaft zu verweigern. (Z.Pst.)

Schaffhausen. Der Bankrath der Kantonalbank wählte als Bankdirektor den bisherigen Direktor der Filiale der „Schweizer. Volksbank" in Basel, Hrn. Suter von Brittnau (Aargau.)

Thurgau. Montag Nachmittag vor 3 Uhr entlud sich über Kreuzlingen ein heftiges Gewitter mit währschaftem Hagelschlage, welcher die Erde binnen kurzem mit einer weißen Decke überzog. Glücklicherweise war die Weinlese größtentheils beendigt, sonst wären unsere Rebleute zu allem übrigen Ungemach hin, das sie diesen Sommer traf, schließlich noch durch Hagelschlag geschädigt worden. Einzelne Besitzer größerer Rebgüter waren freilich mit der Einheimsung des Herbstertrages noch nicht zu Ende, diesen erwuchs begreiflicherweise durch den in so ungewohnter Zeit niederfallenden Hagel nicht unbedeutender Nachtheil. (Grenzpst.)

St. Gallen. Letzten Samstag bildete auf der Käsebörse die Zahlungseinstellung eines der größten und ältesten Käseexportgeschäftes der Ostschweiz das Tagegespräch. Die Firma Gnägi-Sigenthaler ist in Folge in letzterer Zeit erlittenen Verluste und wie der Volksmund sagt, durch unredliche Manipulation von Angestellten insolvent. Der erst vor einigen Monaten aus dem Geschäft ausgetretene Buchhalter wurde letzten Freitag Abend in einer Wirthschaft in Herisau ganz unverhofft von der Polizei abgefaßt. Die Passiva der Firma soll bedeutend sein und mehrere Käser im Fürstenland und im Thurgau starke Verluste erleiden. (Ostschwz.)

Waadt. Die Waadtländer Blätter melden, daß Herr Baud beim Beginn der nächsten Session des Großen Rathes wegen Familienverhältnissen seinen Austritt aus dem Staatsrathe erklären werde.

Hongkong, 23. Oktober. Ein Typhon zerstörte den größten Theil von Manilla.

Belgrad, 23. Oktober. Auf den König wurde in der Kirche von einer Frau geschossen. Der Schuß ging fehl, der König blieb bis zum Schluß des Segens in der Kirche und begab sich dann in das Palais. Die Attentäterin ist die Wittwe des anläßlich der Topolzeaffaire vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilten und hingerichteten Obersten Mackovic.

Ueber das Attentat auf den König wird des Ferneren gemeldet: Wie Milan in die Kathedrale eintrat, feuerte die Frau Helene Markovice einen Revolverschuß auf ihn ab. Der König wurde nicht getroffen und in seiner Umgebung Niemand verletzt. Major Piranovic verhinderte die Attentäterin, einen zweiten Schuß abzugeben. Letztere wurde sofort verhaftet; die Polizei konnte sie nur mit Mühe dem Volke entreißen, das sie erwürgen wollte.

Petersburg, 23. Okt. In den an der Newa gelegenen großen Gronow'schen Holzniederlagen ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Auch in der hiesigen Umgegend wüthen seit mehreren Tagen ungeheure Waldbrände.

Das Feuer in den Gronow'schen Holzniederlagen wurde in verflossener Nacht um 1 Uhr gelöscht. Der Schaden beträgt 2½ Mill. Rubel.

Berlin, 24. Okt. Heute Abend reist der Kaiser von Baden-Baden nach Berlin zurück, wo er Mittwoch Vormittags eintrifft.

Berlin, 24. Oktober. Der Bundesrath beschloß, den auf Grund des Sozialistengesetzes verhängten sogenannten kleinen Belagerungszustand in Hamburg um ein Jahr zu verlängern.

In Berlin starb der Altmeister der Kupferstecherkunst Professor Eduard Mandel.

Crefeld, 21. Okt. Durch die Geburt eines Töchterchens des Invaliden Heinemann hat die Seelenzahl unserer Stadt 80,000 erreicht, was einer Gesellschaft den Anlaß gab, eine Sammlung für den neuen Weltbürger zu veranstalten, die 220 Mark ergab.

Salzburg, 23. Okt. Oberhalb des Bischofshofen-Salzthaler Tunnels rissen sich heute Morgens 20 Waggons eines Bahnzuges los, welche mit ungeheurer Geschwindigkeit über das Gefälle durch die Station Bischofshofen gegen Sanct Johann zurückrollten, woselbst mehrere Waggons in den Salzafluß stürzten und ein Zugbegleiter verwundet wurde. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Verona, 23. Okt. Der Stadtrath beschloß, eine große Lotterie zu Gunsten der Ueberschwemmten im Venetianischen zu veranstalten. Es sollen 5 Millionen Billets, jedes zu 1 Lire, mit 2½ Millionen Gewinnsten ausgegeben werden. Das genuesische Haus „Fratelli Basareto" hat die Emission der Billets übernommen und dem Veroneser Stadtrath unter allen Umständen eine Million Lire garantirt.

Paris, 24. Oktober. Gestern wurden hier von der Polizei zahlreiche Plakate abgerissen, in welchen das Exekutionskomite der Gerechtigkeitspflege (Justicier) die Pariser Arbeiter auffordert, die Häuser der als hartherzig bezeichneten Hauseigenthümer anzuzünden, indem sie dieselben mit Alkohol und Petroleum begießen und anstecken. Das empfohlene Verfahren ist mit technischer Genauigkeit vorgeschrieben. Elfhundert Möbelarbeiter striken seit gestern um Lohnerhöhung.

— Die Typhusepidemie, welche in vergangener Woche in Paris mit einer erschreckenden Heftigkeit aufgetreten war, ist glücklicherweise wieder im Schwinden begriffen. Wenigstens konstatirt der letzte Wochenausweis gegenüber dem vorhergehenden eine Verminderung der Todesfälle von 250 auf 244. Im Ganzen hat die Seuche in sechs Wochen 1106 Opfer gefordert. Während der Vorwoche wurden 1101 Typhuskranke in's Hospital geschafft, während der abgelaufenen dagegen nur 741; augenblicklich befinden sich noch 2156 Typhuskranke in Behandlung.

Lyon, 23. Okt. Heute Morgen um 2 Uhr explodirten im Restaurant des Theaters Bellecour 3 Bomben. Drei Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verwundet.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aum, 30. Okt. Brunner, Niklaus, in den Feiern, Gemeinde Ballwyl. — Bremgarten, 7. Novbr. Frau Wittwe Schmid geb. Dietschi und deren Kinder „zum Sternen". — Densbüren, 2. Basler, Anton, Schuhmacher, von Zeihen. — Ennetbaden, 30. Okt. Willi, Rudolf, u. Schmid, Josef, Waagmüllers, von Unterehrendingen. — Fahrwangen, 30. Sandmeier, Johs, Hansen Erben; Hochstraßer, Johs, gew. Försters Erben; Hochstraßer, Heinrich, Kaminfeger; Burger, Gottlieb, Schneider. — Ittenthal, 30. Welte, Niklaus. — Laufohr, 28. Frau Keller-Hübner in Brugg; Müller, Hs. Heinrich, Tintlis, von Rein. — Mägenwyl, 1. Novbr. Bouteillier, Veronika geb. Mezger, in Gansingen, früher in da; Geschwister Meier, Müllers, von Oberrüti, in da. — Muri, 4. Novbr. Gebr. Strebel, Käsmerians, Kaspars, von Buttwyl, in Muri-Bey — Oberkulm, 28. Okt. Huber, Hans Rudolf, Bäcker. — Rein, 31. Ströbler, Joh. Jakob u. Maria, von Stilli, in Hausen. — Reitnau, 28. Steiner, Jakob, alt Großraths — Rheinfelden, 31. Debi, Viktor, alt Bannwart. — Rietheim, 30. Frey, Fridolin, gew. Postablagehalters Erben; Winkler, Michael, Spengler in Koblenz. — Seengen, 4. Nov. Bohler, Gottlieb, Bezirkslehrer in Aarburg; Häfeli, Joh Ulrich, Davids, Strohschneiders, in Seon; die Erben des Häusermann, Marx, Postjakoben in Egliswyl; Fischer, Maria geb. Hauri, Jakobs Wittwe. — Sisseln, 30 Oktbr. Käser, Hermann, Philipps. — Ueken, 30. Ackle, Lorenz, Maurer; Riner, Theresia — Unterentfelden, 2. Nov. Zimmerli, Rud., Jakobs, Gießer. — Villigen, 31. Okt. Gautschi, Jak., Fabrikarbeiter, in Reuß zu Gebenstorf; Märki, Hans Jakob, Wegknecht, in Mandach. — Waldhäusern, 2. Novbr. Kuhn, Johann, alt Ammanns.

Rehabilitationen.

Baden. Schädler, Rothburga geb. Widmer, von Neuenhof; Keller, Josef, alt Bahnwärter, von Wettingen. — Zurzach. Hauenstein, Friedrich, alt Ammann, von Unterendingen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule Dürrenäsch. Besoldung Fr. 900—1000. Anmeldung bis 28. Okt. bei der Schulpflege dafelbst.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Okt. (H.-C.) Die schon im letzten Bericht erwähnte schwächere Zufuhr an Weizen in letzter Woche, welche die Baisse zum Stehen brachte, war in letzter Woche noch empfindlicher und haben wir infolge dessen bei gesteigerter Nachfrage eine feste Tendenz zu verzeichnen. Die Preise für Hafer und Mais waren gut behauptet.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 29 31
weizen	Fr. 27²/₄ 28	Hafer	„ 15 —18
Primaweizen	„ 27¹/₄—27¹/₂	Gerste	„ 24 —27
Guter Weizen	„ 26¹/₂—26²/₄	Roggen	„ 20 21
Geringere	„ 24 —25	Mais	„ 22 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 27,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 „

Pariser Observatorium vom 24. Oktober 1882. Depression bei Cherbourg. Der Barometer bleibt stationär bei Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Südost und Südwest, Regen, zeitweise milde Temperatur.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 24. Oktbr. Unstätes, regnerisches Wetter steht bevor.

Zürcher Börse vom 24. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	335	343	340—343
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	562	570	564—565
Gotthardbahn . .	458	459	456—461
Jura-Bern-Bahn . .	400	—	—
Suisse Occidentale .	122	125	125—124
Union-Suisse Stamm .	235	237	237—240
Union-Suisse Priorität	440	447	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn . .	135	145	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	412	420	—
Schweiz. Creditanstalt	680	687	686 dt. 6
Bank in Winterthur .	496	502	500
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Neu erscheint:

Das Buch vom Kinde,

Das Kind in den drei ersten Lebensjahren. Seine Entwickelung, Pflege und Erziehung. Ein Buch für Mütter von **H. Goldammer.** — In 10 Lieferungen à 80 Ct. Lieferung 1 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Ueber alle Haarwuchsmittel,

welche seit 50 Jahren auftauchen, hat der **Mailändische Haarbalsam** bis heute weitaus den Vorzug erhalten und bewahrt, weil er sich nicht nur gegen das **Ausfallen der Haare,** sondern auch zur **Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung** und **Wiedererzeugung** derselben in schönster Fülle und Glanz erfahrungsgemäß bis jetzt am Besten bewährt hat, während die meisten Erzeugnisse ähnlicher Art von erdichteter Berühmtheit längst den Folgen ihrer vollkommenen Nichtigkeit erlegen und spurlos verschwunden sind. Aber der **Mailändische Haarbalsam** ist noch wie bei seinem ersten Erscheinen vor 50 Jahren Gegenstand des Gesuchtseins, ja in fortwährender Zunahme seiner Abnehmer und seine unzähligen überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen und mit demselben verwachsen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint.

Preis Fr. 2. — das große und Fr. 1. 10 das kleine Glas.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg. Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Ende-Finken

aus der **Anstalt Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet empfiehlt

G. Angst.

Eine erfahrne Person, welche die Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden **Montags den 6. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Krone in Aarburg** öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tann. Sperrhölzer „ „ 80 m³.

Zofingen, 19. Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter, nach mehrjährigem Aufenthalte im Ausland nach **Aarau** zurückgekehrt, beehrt sich seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hause des Herrn Good, vis-à-vis dem Storchen,** als

Herren- & Damencoiffeur

etablirt hat und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvollst

Achilles Frey, Coiffeur.

Aarau, im Oktober 1882.

Ein Festgeschenk für jede gebildete Hausfrau!

Im Verlage von **J. Westfehling** in **Winterthur** erschien soeben und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Naturwissenschaftliche

Encyklopädie der Kochkunst.

Alphabetische Aufzählung

der in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst zu Speisen und Getränken benutzten Natur- und Kunstproducte,

mit Angabe ihrer französischen, englischen und italienischen Benennung, deren Naturgeschichte, Zubereitung für die Küche, Gesundheitswerth und Verfälschung.

Volksbuch und Supplement zu jedem guten Kochbuche

zur Belehrung und Unterhaltung für Hausfrauen, Conditoren, Höteliers etc.

Bearbeitet von **Hermann Hendess,**

approbirtem Apotheker und Chemiker, verschiedener gelehrter Gesellschaften wirkliches, correspondirendes und Ehren-Mitglied.

Der Frau Grossherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach **Wilhelmine Marie Sophie Louise,** geb. Prinzessin der Niederlande, zugeeignet vom Verfasser.

456 Seiten 8° in elegantem Umschlag broschirt Fr. 4. 80.

FILZJUPONS,

JUPONS aus TUCH,

Wollenegehäkelte JUPONS

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Für Kinder:

Große Filzhüte

neuester Façon, in braun, schwarz und marine empfiehlt in frischer Auswahl bestens

Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Zwei gute **Betten, 1 Nachttisch, 1 Sekretair, 1 Tisch, 1 Büchergestell,** mehrere **Fässer** 2c. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Waadtländer-Sauser

(St. Saphorin)

im besten Stadium.

F. Gamper, Metzger.

Schöne Kastanien

(Maroni)

empfiehlt bestens

J. Gränicher, Kirchhof.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder später ein freundliches **Logis** im 2. Stock des **Hauses Nr. 103 Metzgergasse,** bestehend aus 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung. Anmeldungen bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1882/83. Preis 10 Ct.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen
beliebe man bis zum 31. Oktober einzureichen an den Cassier
Otto Siebenmann-Walther.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes und Rudolf Suter, Jakobs, Figgelwächters in der Vorstadt zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 31. Oktober** nächsthin und zwar:

a. **Der Fahrhabe, Nachmittags 3 Uhr,** im geldstaglichen Wohnhause und
b. **Der Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 24 Oktober 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Nutzholz-Steigerung.

Der Ertrag an **Birken-, Erlen-, Linden- und Ahorn-Holz** aus den 1883gr Schlägen der Habsburger-Staatswaldungen wird künftigen **Freitag den 27. Oktober,** Vormittags 9 Uhr, im **„Hotel Bahnhof" Brugg** an öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 23. Oktober 1882
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Billig

zu kaufen oder zu miethen:
Zwei ältere **Pianino's** und mehrere **Tafelklaviere** bei
Kaeslin & Burgmeier,
Klavier- und Harmoniumlager,
Aarau, Graben Nr. 209.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehörde. Sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Haus- & Feldmäuse

vertilgt mit Gift billig ohne Gefahr
Suter, Gießer, Igelweid 634.

Kuhfleisch

à 50 Ct. bei **Siegrist,** Metzger.

Verlag von B. F. Voigt in Colmar.

Der Landmann als

Thierarzt

bei den hauptsächlichsten äußern und inneren Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und des Federviehes. Für solche Landwirthe, welche fern von einem Thierarzte ihrem Vieh selber helfen müssen.

Sechste umgearb. Auflage
von **G. A. Müller,**
königl. sächs. Amtsthierarzt zu Leipzig.
Nebst Vorwort von
Professor **Dr. F. A. Zürn** in Leipzig.
Mit Illustr. gr. 8. Geh. Fr. 6. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

☛ Als Schülerin der Musikschule in Zürich wünsche ich Anfängern und Vorgerücktern

Unterricht im Klavier

zu ertheilen. Die Stunden werde ich in Aarau selbst in meinem Privatzimmer geben.

Adele Hagenbuch,
bei Frau Gysi-Hagenbuch in **Buchs.**
Anmeldungen nimmt auch Frau Hagenbuch, Wollhandlung Rathhausgasse, entgegen.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Mais

verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** 2c. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Wollen- & Seiden-Peluche am Stück

als Besatz für Damen-Mäntel & Kleider
empfiehlt zu billigsten Preisen
Ceny-Faßler.

Bazar Ritter-Stahl.

Frisches Assortiment in Schmuckartikeln, Frisir- und Aufsteckkämmen, Toilette-Seifen, Damen- und Kinderkragen, Portemonnaies, Cigarrenetuis etc.
Haushaltungsgegenstände jeder Art.
Spielwaaren in großer Auswahl.
Billigste Preise!

= **Billigste Familienlektüre.** =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Herausgegeben von
einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.
10. Jahrgang.
(Oktober 1881 bis Ende Septbr. 1882.)
Wöchentlich 8 Seiten in 4°.
Abonnementspreis:
Fr. 4. per Jahr — Fr. 2. per Halbjahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Der Drangsalerstock. Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von Hiesel Gottwalt. (Forts.) — Lebenserinnerungen einer hundertjährigen Toggenburgerin. Ein Lebensbild von August Feierabend. (Forts.) — Auflösung des Logogryph.

Man abonnirt direkt bei der **Expedition des „Hausfreund" in Bern.** — Probenummern gratis und franko.

☛ **Mit Oktober beginnt ein neues Jahrgang.** ☚
Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen laden ein
Suter & Lierow, Bern.

Feinste ungarische

Speisekartoffeln

à Fr. 11. — per 100 Kg. sammt Sack empfiehlt
Das Lagerhaus Aarau.

Ganze geschälte Erbsen, gebrochene Erbsen, Linsen, Ulmergerste
in diesjähriger vorzüglichster Waare empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Maurer z. Kreuz.

Prima-Stampfzucker

zu billigst berechneten Preisen empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Große ital. Kastanien

(Maroni)
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

☛ Ein Frauenzimmer mit schöner Handschrift empfiehlt sich zu verschiedenen **Copiaturen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Eine arbeitsame ordnungsliebende **Magd.**

Ein solides fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht Stelle, baldiger Eintritt wäre erwünscht. Zu erfragen in Nr. 281.

Braunkohlenbriquettes, Flammkohlen, Schmiedkohlen, Coake und Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Feuer-Zünder,

sicheres einfaches Mittel um in kürzester Zeit ohne Benutzung von Spähnen 2c. ein Feuer rasch in Brand zu setzen empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Bazar

A. Hemmeler-Haßler
ist reich assortirt in den neuesten
Pariser-Artikeln und Spielwaaren.
— „Preise außerordentlich billig." —

Zum Verkauf:
Ein **Pianino** à Fr. 400.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der eidgenössische Schulartikel

Vortrag von Bundesrath Droz
am 11. Oktober 1882. — Preis 50 Cts.

Reife ausgelesene ostschweizerische

Clevner Trauben

offrire in Fässern von 500 Ko. gegen baar à Fr. 34. — per 100 Ko. ab Bahnhof Aarau oder als Wein von der Presse weg à Fr. 50. — per Hektoliter.
H. Baumann, Weinhandlung.

Bezirksgericht Aarau.

Erbeinweisung. In die Erbschaft des am 12. November 1881 gerichtlich als todt erklärten Frikker, Johannes, Samuels, Gulmers, von Gränichen, werden nachstehende Personen eingewiesen, die sich innert der anberaumten Frist als erbberechtigt ausgewiesen haben, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären:

1) Christian Frikker, Elisabeths, Dachdecker, von Gränichen, in Altstätten; 2) Elisabeth Morach, Jakobs, von Schöftland; 3) Kaspar Widmer, Rudelsämis, von Gränichen; 4) Kaspar Frikker, Daniels, von Gränichen; 5) Samuel und 6) Jakob Frikker, Hans Jakobs, Gulmers, von Gränichen; 7) Niklaus Zürcher, Christens, von Trueb, Kts. Bern; 8) Karl Kirsch, Georgs, Schneiders, von Dürkheim a/d. Haardt.

Ediktalladung.

Lehner, Kaspar, Holdenkaspars von Gränichen, geb. 1797, der vor mehr als 30 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, ohne seither von seinem Leben Nachricht anher gelangen zu lassen, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist von der erstmaligen Publikation an gerechnet, vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, den 30. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 2. September 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte, nicht gerichtlich deponirte, Willensverordnung der Fräulein Zeder, Josefina, Haushälterin, von Hergiswyl, Bez. Wilisau, Kts. Luzern, in Aarau wohnhaft gewesen; d. d. 22. März 1882.

Samstag den 16. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden vor Bezirksgericht Aarau eröffnet die letztwilligen Verordnungen:

1) Des Rothpletz, Karl Sigmund, von Aarau, gewes. Pfarrer in Erlisbach;

2) der Kissenpfennig, Luise geb. Rämisperger, von Dätwyl, verstorben in Aarau; wozu die Interessenten eingeladen werden.

Todes-Erklärung.

Nachdem der vor einem Jahr erlassene Ediktalruf erfolglos geblieben ist, wird Rychner, Samuel, Metzger, von Aarau, geb. den 10. Januar 1807, Sohn von Franz Rychner, Spanner, welcher in den vierziger Jahren nach Amerika ausgewandert ist, auf wiederholtes Ansuchen als todt erklärt.

Aarau, den 2. September 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser
offen und in jedem beliebigen Quantum, in Originalflac. in verschiedenen Größen und Preisen
empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **26. Oktober 1882.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Okt. (Korresp.) Bei dem nächstjährigen Budget ergeben sich folgende Ueberschüsse an

	Einnahmen.	Ausgaben.
Liegenschaften u. Kapitalien	902,297	—
Amortisation und Verzinsung von Anleihen	—	1,869,940
Allgemeine Verwaltung	—	686,600
Politisches Departement	—	323,000
Inneres und Polytechnikum	—	3,242,332
Justiz und Polizei	—	44,800
Militärverwaltung	—	15,155,625
Regiepferdeanstalt	15,873	—
Konstruktionswerkstätte	300	—
Waffenfabrik	1,650	—
Munitionsdepot	2,500	—
Finanzverwaltung	946,700	—
Pulververwaltung	79,500	—
Zollverwaltung	16,637,500	—
Handel u. Landwirthschaft	—	684,070
Postverwaltung	1,229,000	—
Telegraphenverwaltung	23,500	—
Eisenbahnwesen	—	116,150
Unvorhergesehenes	—	8,285
Muthmaßl. Ausgabenüberschuß	—	292,000
	Fr. 20,130,802	20,130,802

Bern, 26. Okt. Nach dem „Bund" hat der Bundesrath sich in seinen letzten Sitzungen mit der Ausarbeitung des neuen Zolltarifes befaßt und gestern einen bezüglichen Entwurf zur Vorlage an die eidgenössischen Räthe festgestellt.

Die Zolleinnahmen vom 11. bis 20. Oktober 1882 betragen Fr. 597,423 gegenüber Fr. 584,436 für die gleiche Zeit des Vorjahres; daraus ergibt sich für 1882 eine Mehreinnahme von Fr. 62,986; für die Zeit vom 1. Januar bis 20. Oktober 1882 beziffert sich die Mehreinnahme auf Fr. 889,028.

Das italienische Finanzministerium hat kürzlich zum Zwecke der Vereinigung seiner Kontrolen eine Generalzählung sämmtlicher in der Schweiz lebenden Pensionsberechtigten aus neapolitanischen und römischen Kriegsdiensten angeordnet. Das Ergebniß dieser Generalzählung ist folgendes: In der Schweiz leben Pensionsberechtigte: Offiziere 155, Offizierswittwen 26, Offizierswaisen 13, Soldaten und Unteroffiziere 392, Soldatenwittwen 9, Soldatenwaisen 5, Total 600 Pensionsberechtigte. Hievon entfallen auf den Kanton Bern als den meistbetheiligten: 29 Offiziere, 3 Wittwen, 3 Waisen, 88 Unteroffiziere und Soldaten und 3 Soldatenwittwen, zusammen 126 Köpfe. Auf 30. Juni 1881 betrug die Zahl der Pensionirten in der Schweiz 533 Köpfe; seit diesem Zeitpunkt sind somit 33 Pensionirte mit Tod abgegangen. Auf obigen Zeitpunkt bezahlte die italienische Regierung an Pensionirte L. 312,000, hiezu an pensionirte Schweizer, welche in Italien leben, zirka L. 100,000, zusammen somit 412,000 L. Die Zahl der Pensionirten ist in stetiger Abnahme begriffen und nach wenigen Jahren wird sich die Verpflichtung der italienischen Regierung bedeutend reduzirt finden. Bei diesem Anlaß soll nicht unerwähnt bleiben, daß die italienische Regierung die Pensionen der in der Schweiz wohnenden Pensionsberechtigten stetsfort mit der größten Pünktlichkeit und in coulantester Weise ausbezahlt.

Die schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft hat für dieses Jahr nicht weniger als 945 Schäden im Gesammtbetrage von zirka 183,000 Fr. zu vergüten, wogegen die Einnahmen blos Fr. 149,000 betrugen. Das Defizit von Fr. 34,000 soll nun laut Beschluß des Verwaltungsrathes mit einem Nachschuß von 40 Cts. per 100 Fr. Versicherungssumme gedeckt werden.

Am letzten Montag waren Abgeordnete der Kantone Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Aargau, Thurgau, St. Gallen und Graubünden in Basel versammelt, um die Gründung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher zu besprechen. Der Entwurf eines Konkordates zu diesem Zwecke wurde durchberathen und unter Vorbehalt der Ratifikation der resp. obern Behörde genehmigt.

— Aarau. **Handwerkerschule.** (Korrespdz.)

> Zur Arbeit, Lieb' und Beredlung ward
> Das Leben uns gegeben. Fehlen die,
> Was hat der Mensch am Leben? Hat er sie,
> Was fehlte ihm, worüber sollt' er klagen?
> Herder.

Wenn nicht nur Behörden, sondern nach und nach Jedermann zur Einsicht gelangt, daß unsere Zeit eine bessere Heranbildung des Bürger- und Gewerbestandes verlangt, so darf das schon als ein namhafter Fortschritt bezeichnet werden. Nichts ist für „das Handwerk auf goldenem Boden" verderblicher als der handwerksmäßige, vom Meister auf den Lehrling ererbte, nach demselben alten Rezept schablonirte Betrieb desselben. Eine kunstfertige Hand einzig genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Ein Handwerker, der bei seiner Arbeit nicht jede, durch die heutigen Errungenschaften und gegebenen Verhältnisse bedingte Erleichterung und Vereinfachung sich dienstbar zu machen weiß, bei dem der Kopf nicht die Hand leitet und regiert, der wird seine Lebtage nie viel davon spüren, daß seine Werkstätte auf goldenem Fundament ruht. Es ist deshalb die vom hiesigen Handwerkerverein schon vor Jahren in's Leben gerufene und vom Einwohnerverein unterstützte Handwerkerschule, welche dazu berufen ist, die früher erworbenen Elementarkenntnisse nicht nur fester zu begründen und zu erweitern, sondern den Lehrlingen Gelegenheit zu geben, ein kräftiges Fundament für die Fachkenntniß ihres Berufes zu legen, jedem Lehrling von Aarau und Umgebung auf's Dringendste zu empfehlen. Es liegt auf der Hand, daß das Institut der Handwerkerschule neben dem materiellen Vortheil noch einen in die bürgerlichen Lebensverhältnisse tief eingreifenden moralischen Nutzen zu stiften vermag, und da diese Opfers halber Jedem zugänglich ist und selbst der Aermste hier sein Verlangen nach Wissen und Können stillen kann, so möchten wir im Interesse der Lehrlinge selbst sie alle zum Besuch derselben ermuntern und zwar nicht nur zum Hospitiren auf einige Schulstunden, sondern zu freudigem ausdauerndem Schaffen während der ganzen Dauer des Kurses. Nur dann haben die Mühen der Lehrerschaft, die finanziellen Opfer der Vereine und Meister für die Lehrlinge nachhaltigen Erfolg. Ausdauer ist ja die Grundbedingung jeder Unternehmung und der künftige Handwerker zumal muß sich ihrer bei Zeiten versichern, sofern er Einer werden will.

— Der Sängerverband des Suhren- und Wynenthales hat seine diesjährige Abgeordneten-Versammlung auf Sonntag den 29. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr, in's Kreuz zu Suhr angesetzt.

— Bremgarten. In Niederwyl wurde letzten Sonntag Hr. Kaplan Trottmann von Auw zum Pfarrer gewählt.

— Lenzburg. Eine Versammlung hiesiger Einwohner beschloß einstimmig, es sei angesichts der diesen Winter zu erwartenden Nothlage wiederum eine Suppenanstalt zu errichten. Sofern die finanziellen Mittel ausreichen, soll mit derselben die Beschaffung von billigen Lebensmitteln und Holz verbunden werden. Die Geldmittel sollen durch Aktienzeichnungen gewonnen, auch soll der löbl. Gemeinderath um einen Beitrag angegangen werden. Der Betrag einer Aktie ist auf 5 Fr. festgesetzt.

— Mit dem 22. dies ist die Badesaison in Baden zu Ende gegangen, wofern man sich höheren Orts nicht wieder für eine Verlängerung derselben entschließt. Gegenwärtig ist der Kurort immer noch von ungefähr dreihundert Gästen besucht und die „Fremdenliste" weist deren 10,720 auf, die im Laufe dieser Saison sich in Baden aufgehalten haben (am 15. Okt. 1881 waren es 9581). Man hat also allen Grund, anzunehmen, daß Baden mit seiner dreißigjährigen Fremdenfrequenz zufrieden sein wird. (Bd.)

Bern. (Korr. v. 24. Oktbr.) Die Schulsynode beschloß heute, an den Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes die Petition, es möge: 1. Ein Nachkredit bewilligt werden, um noch in diesem Jahre wenigstens die dringendsten der zahlreich eingelangten Gesuche um Leibgedinge zu berücksichtigen; 2. zu weiterer Ausführung dieses Zweckes ein erhöhter Kredit für Leibgedinge im Budget für das folgende Jahr Aufnahme finden; 3. der thatsächlich vorhandene Nothstand so bald als möglich auf dem Wege der Gesetzgebung gehoben werden. Dann wurden nach angehörten Berichten von Seminar-Direktor Breulour und Sekundarlehrer Scheuner in Thun je 4 Thesen über die Lehrbücher zum Gebrauch der französischen Primarschulen im Kanton Bern und über die Einführung der Rundschrift (Antiqua), sowie die Durchführung der Orthographiereform in der ganzen Schweiz angenommen. Für die Letztere soll als Norm das Rechtschreibebüchlein des schweiz. Lehrervereins gelten.

Bei einer Revision desselben wird in erster Linie vollständiger Anschluß an die deutsche Rechtschreibung gewünscht, oder dann noch eine gründlichere Vereinfachung der Orthographie und Interpunktion. Zu diesem wurde noch folgendes beschlossen: „Die bernische Schulsynode unterstützt die Bestrebungen der deutsch-schweizerischen Erziehungsdirektionen zur Einführung der Rundschrift auf's Lebhafteste und spricht gegenüber der Erziehungsdirektion des Kantons Bern den Wunsch aus, sie möchte zur beförderlichen Anhandnahme der Schriftreform die geeigneten Schritte thun." — Im Weiteren wurde Sekundarlehrer Rufli in Langenthal als Präsident der Vorsteherschaft gewählt, beschlossen, die Erziehungsdirektion um den Druck des gestrigen Referates von Direktor Grutter, sammt Thesen über Hebung des physischen Wohls der Kinder zu ersuchen und dann die Synode geschlossen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde im Beruerhof in Bern eingebrochen von Leuten, die offenbar mit der Oertlichkeit bekannt waren. Die Koffer der Fremden wurden aus dem Vestibule in den Speisesaal geschleppt und daselbst erbrochen, um nach Werthsachen zu suchen. Die Diebe erwischten zwölf vergoldete silberne Löffel.

Zürich. Die Ausführung des Heim-Monuments ist vergeben; unser talentvolle Bildner Hr. Hörbst fertigt die Büste für Fr. 3000, Hr. Götschi das Postament für Fr. 5000.

— Uster. Wie wir im „Anzeiger" lesen, hat Hr. Glockengießer Keller in Unterstraß der

Kirchenpflege Uster letzter Tage die schriftliche Offerte gemacht, auf seine Kosten die große Glocke, deren Klangwirkung allgemein nicht befriedigte, umgießen d. h. durch eine neue Glocke ersetzen zu wollen, die bis Mitte März 1883 erstellt sein soll. Die Kirchenpflege wird nun einer nächstens einzuberufenden Gemeindeversammlung die Angelegenheit nebst der Frage der Gewichtsvermehrung der Glocke von 80 auf 100 Zentner vorlegen.

Luzern. In Ruswyl hat sich am Montag der dortige Lindenwirth J. Angeli erschossen. Die amtliche Sektion des Unglücklichen konstatirte ein schweres unheilbares Gehirnleiden. Trotz Anweisung des Statthalteramtes Sursee und des Gemeindeammanns von Ruswyl, es sei dem Todten ein anständiges Begräbniß zu Theil werden zu lassen, konnte der dortige zelotische Pfaffe sich zu einer schicklichen Beerdigung nicht entschließen. Erst auf ernsthaftes Einschreiten des konservativen Gemeindeammanns wurden die Glocken geläutet, ein Gebet wurde jedoch von Pfarrer Wermelinger verweigert. Die ganze meist konservativ gesinnte Gegend in und um Ruswyl sei über diesen liebl osen, ja thierischen Akt höchst empört.

Glarus. Die Vorlage betreffend die Liebesgaben für Elm kann endlich der Standeskommission unterbreitet werden. Die Entschädigung für den gesammten Privatschaden beträgt rund 550,000 Fr., und es wird weiter beantragt, der Gemeinde vorläufig 150,000 Fr. für Bodenankäufe auszubezahlen, den Rest der Liebessumme zu reserviren, bis die Gewißheit erlangt ist, daß vom Risikopf keine neue Schädigungen erfolgen.

Basel. Am nächsten Freitag wird die Messe um Mittag eingeläutet. Die Basler Blätter bemerken, daß dieses Jahr wieder mehr Krämer und „Sehenswürdigkeiten" aufmarschiren werden.

— Letzten Freitag Abends kam ein Hr. Pl. aus der Nähe von Basel mit seinem Fuhrwerk, Pferd und Break, in Göschenen an, um nach Lugano zu seinem Bruder zu reisen. Den andern Tag wollte er per Bahn bis Airolo fahren; da sich aber keine Waggons zum Verladen des Fuhrwerks vorfanden und es schönes Wetter war, so beschloß er über den Gotthard auf der gewöhnlichen Straße zu fahren, trotz allen Vorstellungen, die man ihm machte, daß die Straße theilweise durch Schneemassen und Lawinenstürze unpassirbar, und es keine Möglichkeit sei, durchzukommen. Das half nichts, er wollte es doch nicht glauben, daß die Straße bei so schönem warmem Wetter nicht zu befahren sei und fuhr Samstag Vormittags ab. Es waren noch 4 Reisekutschen mit 15 Pferden dort, die auch hinüber wollten, aber auf den Bericht, daß die Straße nur bis Andermatt und Hospenthal gut fahrbar sei, aber weiter nicht, standen diese von ihrem Vorhaben ab. Pl. aber folgte seinem Kopfe, mußte es jedoch theuer büßen. Von Hospenthal an lag der Schnee immer tiefer, so daß er das Pferd auf's äußerste anstrengen mußte, um nur Schritt für Schritt sich durchzuzwingen; endlich blieb er stecken, theils der großen Schneemassen und theils der Ermüdung des Pferdes wegen und konnte weder vorwärts noch rückwärts; auch war es schon ziemlich dunkel geworden und so war er gezwungen, die Nacht unter einem Schirmhause zuzubringen und den Morgen abzuwarten; dann arbeitete er sich wieder durch den Schnee nach Hospenthal zurück, um Hilfe zu requiriren. Auf einem Schlitten wurde dann das Fuhrwerk, nachdem man die Räder abgenommen hatte, mit 4 Pferden bis nach dem Hospitz geführt. Von dort war auf der südlichen Seite die Straße wieder fahrbar; Sonntag Abends traf er halb erfroren und ermüdet in Airolo ein, wo er übernachtete. Andern Tages fuhr er, um das Pferd zu schonen, nur bis Faido, wo er nochmals übernachtete. Dienstags dann, als sich das Pferd wieder gestärkt hatte, legte er einen Weg von wenigstens 14 Stunden zurück und langte Abends glücklich bei seinem Bruder in Lugano ein. (Basell. Ztg.)

Letzten Samstag reiste der aus Egypten gekommene englische General Wolseley mit einem Gefolge von 16 Personen durch Basel.

Schaffhausen. In Stein a. Rh. besteht schon seit einigen Jahren eine prosperirende Uhrmacherschule. Weil nun die bisherigen Lokalitäten (das ehemalige Waisenhaus) in andere Hände übergegangen, hat die Gemeindeversammlung am letzten Sonntag beschlossen, behufs Erhaltung der Uhrmacherschule und Hebung der Uhrenindustrie überhaupt ein besonderes Fabrikgebäude zu erstellen.

St. Gallen. Letzter Tage fiel ein zirka 4jähriges Kind, das am sogen. „Mannenweiher" auf Dreilinden spielte, in denselben hinein und drohte zu ertrinken, als ein zirka 13jähriges Mädchen, eine Schwester des Herrn Schwimmlehrer Engler, sich rasch entschlossen in das tiefe Wasser stürzte und das verzweifelnd nach Hülfe rufende Kind herauszog.

— Jetzt sind die schweiz. Zollstätten auch für die alten Zündhölzchen wieder geöffnet. In Folge dessen passirten dieser Tage die Zollstätten Rorschach und Romanshorn über 1000 Kisten Zündhölzer, was der Eidgenossenschaft eine Zolleinnahme von wenigstens Fr. 3000 ausmacht.

Genf. Der Dampfer Simplon auf dem Genfer See hat am 21. Oktober eine Beschädigung der Maschine erlitten, so daß er für längere Zeit außer Dienst gesetzt ist.

London, 25. Okt. Gestern verursachte ein Orkan im Westen und Süden von England mehrere Unglücksfälle. — Die Rennen in New-Market sind auf heute verschoben. — Gladstone zeigt im Unterhause an, er werde am Donnerstag ein Dankes-Votum für die ägyptische Armee vorschlagen, er verlangt die Priorität für das Reformprojekt der Geschäftsordnung, das auch angenommen wird. Gladstone zeigt ferner an, er werde morgen einen Theil der ägyptischen Korrespondenz vorlegen, der andere Theil werde in fünf Tagen folgen. Er fügte bei, daß, obgleich England nicht mehr durch Verpflichtungen, die früher existirt haben, gebunden sei, so seien doch noch delikate und schwierige Fragen zu lösen. Die Regierung werde wahrscheinlich den vollständigen Plan dem Parlament in dieser Session nicht vorlegen können. In Bezug auf die Kriegskosten sei es unmöglich, eine Zahl anzugeben, die noch gar nicht festgestellt sei.

Vor einiger Zeit erhielten die Direktoren der Bank von England einen anonymen Brief, der ihnen anzeigte, daß die Person, die ihn geschrieben, sie an dem Tag und der Stunde, die sie selbst angeben würden, in dem Zimmer treffen wollte, welches die Werthobjekte der Bank enthielt und das man so uneinnehmbar hielt wie Gibraltar. Zuerst achtete man nicht auf den geheimnißvollen Briefschreiber; aber als die Briefe sich wiederholten, willigten einige Direktoren ein, zu antworten und die Einladung zur Begegnung in dieser Schatzkammer anzunehmen. Zur festgesetzten Stunde in der Nacht traten sie in das abgelegene Zimmer ein und bemerkten mit großer Bestürzung einen als Arbeiter gekleideten Mann mit einer Laterne in der Hand vor ihnen stehen. Das Räthsel war bald gelöst; der Fremde zeigte auf den Fußboden, in welchem sich ein Loch befand, groß genug um einen Mann durchzulassen. „Dieses Loch meine Herren," sagte er, „steht mit einem Abzugskanal in Verbindung; ich habe denselben früher ausgebessert und dabei entdeckt, daß es sehr leicht sein müßte, auf diese Weise in das Zimmer einzudringen, das man für so wohl verwahrt hielt." Die Direktoren trafen alle möglichen Vorsichtsmaßregeln, um die Wiederholung eines solches Besuches zu verhindern, und gaben dem Manne, der sie davon benachrichtigt, 1000 Pfund Sterling Belohnung.

Ueber den am vorigen Montag im Kanal stattgefundenen Zusammenstoß zwischen dem Bremer Schiffe Constantia und dem Dampfer City of Antwerp liegen aus dem Munde der geretteten Personen einige Einzelheiten vor. Der Zusammenstoß erfolgte 25 Meilen auf der Höhe des Eddystone-Leuchtthurmes. Der Dampfer sank zuerst; Capitän Walstyt, zwei Matrosen und ein Heizer sprangen an Bord der Constantia, während die übrigen Mitglieder der Mannschaft, 14 an der Zahl, mit dem Schiffe untergingen. Die Constantia, welche am Steuerbordbug beschädigt worden, hielt sich noch eine zeitlang aufrecht, sank aber allmählig und wurde schließlich verlassen. Die Ueberlebenden, im ganzen 25 betraten die Boote und wurden später von dem französischen Dampfer Jean aufgenommen und in Cardiff gelandet.

London, 25. Okt. Zwischen dem holländischen Dampfer „Prinz Heinrich", der von Vliessingen nach Queenborough unterwegs war und einem französ. Fischerboote aus Boulogne fand Samstag Morgen ein Zusammenstoß statt; infolge dessen das letztere sank und 7 Personen ertranken. Unter den Passagieren des Dampfers befanden sich der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, welche von Deutschland nach England zurückkehrten.

Kairo, 25. Okt. Die Korrespondenz Arabi's mit Konstantinopel enthält mehrere wichtige Briefe Achmed Essads, Derwisch Pascha's und anderer, besonders aber einen Brief des Adjutanten des Sultans, der offenbar auf dessen Befehl geschrieben ist. Die Advokaten verlangen einen Aufschub, um die Briefe zu übersetzen und die Zeugen aus Konstantinopel kommen zu lassen. Kadri Bey, der Agent des Sultans, besuchte gestern Riaz Pascha. Es geht das Gerücht, der Sultan verlange die Nichtigkeitserklärung des Prozesses.

In Berlin verstarb am 23. Oktober Prediger Sydow.

Der „Norddeutsche Lloyd", mit Direktion in Bremen, die 1857 gegründete größte deutsche Postdampfergesellschaft, welche über die stattliche Flotte von 48 prachtvollen Dampfern verfügt, beförderte bis Ende 1881 967,582 Passagiere von Europa nach allen Theilen Amerika's, darunter eine sehr große Zahl Schweizer. Die trefflich eingerichteten, prachtvollen Dampfer dieser renommirten Compagnie, welche regelmäßig direkt den Verkehr vermitteln zwischen Bremen und New-York, Baltimore, New-Orleans, Havanna und La Plata, führten bis Ende letzten Jahres nicht weniger als 3627 Reisen über den Ocean aus. Die Solidität ihrer Bauart, die Tüchtigkeit ihrer Kapitäne und die Vorzüglichkeit ihres Versicherungswesens sind allgemein anerkannt und bieten vollste Gewähr. Trotzdem diese Dampfer stets in sehr gutem Stand gehalten werden, unterwirft die Direktion sie gleichwohl vor jeder Reise einer speziellen, gründlichen Untersuchung im Interesse der Sicherheit von Passagieren und Fracht. Bemannung und Bedienung sind deutsch; die Behandlung an Bord ist wohlwollend und zuvorkommend die Kost reichlich und gut. Auch im Zwischendeck ist ausreichend für die Bequemlichkeit der Passagiere gesorgt — ein Umstand, der besonders empfiehlt und von keinem Auswanderer außer Acht gelassen werden sollte.

— Dortmund. Am 20. d. stießen zwei Güterzüge auf dem Bahnhof Bönen zusammen, angeblich wegen starkem Nebel. Die in Thätigkeit befindlichen Maschinen wurden vollständig beschädigt und theilweise aus dem Geleise geschleudert, zwei Packwagen zertrümmert und mehrere andere beschädigt und das Geleise auf eine kurze Strecke zerstört. Leider forderte das Unglück auch einige Opfer von dem Dienstpersonal, indem 6 Personen verletzt wurden.

— In München hat man behufs Bekämpfung des unzeitigen Herumschwärmens der Schuljugend und des oft damit verbundenen Straßenbettels und anderen Unfugs Institute ins Leben gerufen, die der Beachtung zu empfehlen. Unter der Ueberschrift „Knabenhort" lesen wir in der „Allg. Ztg.": In jetziger Zeit, wo der Erwerb für manche Familie ein so schwieriger ist, kommt es nur zu häufig vor, daß nicht allein der Mann seinem Beruf nachgehen, sondern daß auch die Frau außer dem Hause thätig sein muß, um der großen Familie die Subsistenzmittel zu verschaffen. Die Kinder sind dann gewöhnlich nach der Schulzeit ohne jede Aufsicht und treiben sich auf den Straßen herum. Um hier helfend einzugreifen und um unbemittelte Eltern zu unterstützen, ihren Söhnen eine gute Erziehung und dadurch eine sichere Grundlage für ihr künftiges Wohlergehen zu geben, wurde im vorigen Jahr in München der Verein „Knabenhort" in's Leben gerufen, welcher in seine erste Anstalt in der Türkenstraße fünfzig Knaben aufnahm. Nachdem sichs gezeigt hatte, wie nützlich dieses Institut wirkt und nachdem die Bestrebungen des Vereins allseitig Unterstützung gefunden, ist es jetzt möglich, eine zweite Anstalt in der Ickstattstraße in's Leben zu rufen, woselbst ebenfalls fünfzig Knaben untergebracht werden können.

Von einem unbekannten Wohlthäter wurden der Universität München 25,000 Mark geschenkt. Die Zinse sollen zu Stipendien für Studirende der Jurisprudenz verwendet werden.

Auszug aus dem Bericht des Vorstandes des Vereins gegen Hausbettel.

Der Vorstand besteht aus den Herren Coradi, Bez.-Lehrer, Fischer, Pfarrer, Gysi, Lehrer, Stierli, Buchdrucker und Wernly, Pfarrer.

Die Aufgabe des Vereins ist eine doppelte: a) Unterstützung mittelloser Passanten, b) Unterstützung der Armen aus den umliegenden Gemeinden.

Um kein Almosenbureau errichten zu müssen und daherige Verwaltungskosten vermeiden zu können, wurde die Verabreichung eines Stadtgeschenkes an die Passanten dem städtischen Polizeibureau übertragen. Diese Einrichtung hat sich auch wegen der Controlle der Ausweisschriften bewährt. Vom 13. März bis 1. Oktbr. haben 640 passirende Handwerker sich dort eingestellt. Für den Winter soll so weit es nöthig und möglich ist Naturalverpflegung eintreten, und bereits haben auch einige andere Vereine ihre Mithülfe zugesagt. Schon bis jetzt wurden Handwerksburschen, die am Abend ganz mittellos ankamen, in einem Gasthofe untergebracht.

Durch die beiden Herren Pfarrer Fischer und Wernly wurden im Ganzen 187 Personen unterstützt, von denen 115 dem Bezirk Aarau angehören. 30 waren Passanten ohne bestimmten Beruf. Sie erhielten je den Verhältnissen entsprechend Kleider, oder Lebensmittel oder Geld. Vor jeder Unterstützung wurden über die betreffende Familie zuverlässige Erkundigungen eingezogen.

Der Verein wird seinen Zweck um so vollständiger erreichen, je mehr Mitglieder ihm beitreten, welche sich verpflichten, alle Bettler abzuweisen und den Centralalmosenstellen zuzuschicken.

Die Gesammteinnahmen des Vereins in baar betragen Fr. 1082 und zwar an Jahresbeiträgen der Mitglieder Fr. 460, an freiwilligen Geschenken Fr. 454. Außerdem verdankt der Verein eine große Anzahl geschenkter Kleidungsstücke. Für die Passanten wurden ausgegeben Fr. 148. Für die Armen der umliegenden Gemeinden außer den geschenkten Naturalien Fr. 576.

Oertliches. (Eingesdt.) Mit unseren polizeilichen Verordnungen muß es schon bedenklich stehen, wenn der „biderbe" Napoleon mit ihnen in Conflikt kommt. Leider kann dem guten Mann auf seine Anfrage, ob er nach dem Aarauischen Sanitätsgesetz im Estrich einen Hühnerstall erstellen dürfe, nur die melancholische Antwort ertheilt werden, daß das Gemeindesteuergesetz alles „Rupfbare" bis unter's Hausdach der stadträthlichen Competenz unterstellt. Es bleibt also dem Hrn. Rohr nur noch das Hausdach; darauf kann er seinen Hühnerstall erstellen. Gescheidte Hennen werden ihm dann die Eier durch's Kamin direkt in die Pfanne legen und ihm so die Transportkosten ersparen.

Es ist recht, wenn der Stadtrath auch gegen Hühner Humanität zeigt, aber eine Frage sei uns erlaubt: Wie viele Dienstboten, Lehrlinge, Gesellen, die Tags über in Räumen mit schlechter Luft beschäftigt sind, haben ihre Ruhestätte in elenden Dach- und Schnitzkammern im Estrich, ohne daß ein Hahn darnach kräht? Humanität ist auch bei Thieren am Platz, aber fange man zuerst bei den Menschen an!

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Franguel, welcher am 14. Oktober von Havre abgegangen, ist am 24. Oktober, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 4. November, „France" am 10. November und „Amerique" am 18. November von Havre nach New-York ab.

Am Platze des „St. Germain" fährt am 11. Nov. der „Periere".

Marktbericht von Langenthal vom 24. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 8. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 40 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 05—2 10. Eier per St. 8 — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 98 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 16—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 19. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18 — bis 20. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 11. 00 bis 14. 00.

Pariser Observatorium vom 25 Oktober 1882.

Die Depression bei Cherbourg hat Dänemark erreicht Steigen des Barometers um 6 Mm. in Brest, 2 in Biarritz und Dünkirchen; Sinken desselben um 3 in Monaco und Perpignan. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bedeckter und regnerischer Himmel, sinkende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 26. Oktbr.

Vorwiegend trübes, zeitweise regnerisches Wetter noch anhaltend.

Zürcher Börse vom 25 Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	335	340	337—339
„ Priorität	550	570	—
Centralbahn . .	555	560	560—562
Gotthardbahn . .	462	464	462—165
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	411—413
Suisse Occidentale .	122	125	123
Union-Suisse Stamm .	235	237	236—237
Union-Suisse Priorität	435	440	441—442
Uetlibergbahn	330	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	150	—
Arth-Rigibahn .	135	145	138—139
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	415	415
Schweiz. Creditanstalt	678	683	682
Bank in Winterthur .	495	505	500
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Nr. 2 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Unser Titelbild. — Hausfrauenwalten im Oktober. — Soll ich Lehrerin werden. Das Cigarettenrauchen junger Damen. — Modelaunen. — Die Morgenhaube. — Der Segen der Arbeit. — Hauswirthschaftliches über Fische. — Der Hausgarten im Oktober. — Eine Tasse Thee. — Warum sind viele Leute arm? — Kunstgewerbliches aus Paris. — Litteratur „Fürs Haus". — Küchengeräthe. — Eine amerikanische Frau. — Der dreizinkige Rechen. — Auflösung des Silbenräthsels in Nr. 1. — Silbenräthsel. — Küchenrezepte. — Telephon „Fürs Haus". — Inserate.

S. Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung vom 25. Oktbr

Der Bezirksrath Schwyz verweigerte unterm 19. Juni 1882 der Frau F. von Riemenstalden, welche seit 2 Jahren in Ibach, Kts. Schwyz, ein Gasthaus führte, die weitere Verabfolgung eines Wirthschaftspatentes und zwar auf Grundlage eines diesbezüglich gestellten Begehrens der Gemeinde Schwyz und im Hinblick auf die allgemein bekannte Thatsache, daß die bisherige Wirthschaft der Frau F. der Schlupfwinkel allen fremden Gesindels sei.

Gegen diesen Bescheid rekurrirte Frau F. an den Regierungsrath des Kts. Schwyz, allein derselbe bestätigte am 17. Aug. 1882 die Schlußnahme des Bezirksrathes. Infolge dieser Abweisung hat nun Frau F. unterm 14. Sept. lf. J. den Rekurs an den Bundesrath ergriffen, welcher als unbegründet abgewiesen wird und zwar in Erwägung:

1. In Ansehung der Verordnung vom 13. März 1851 über Wirthschaftspolizei ꝛc. im Kt. Schwyz, Art. 2 lit. a. und b. erscheint die Rekurrentin als die ungeschiedene Ehefrau eines Almosengenössigen, von der Wirthschaftsberechtigung ausgenommen.

Diese Bestimmung der allegirten Verordnung ist als eine der nach Art. 31 der Bundesverfassung zulässigen Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerbe zu betrachten. Demnach und da eine andere bundesrechtliche Vorschrift nicht in Frage kömmt, muß ein staatsrechtlicher Rekurs der Frau F. an die Bundesbehörden gegen den Beschluß der Schwyzer-Behörden, wodurch ihr die Ertheilung eines Wirthschaftspatentes verweigert wurde, schon formell als unbegründet bezeichnet werden, ohne daß eine weitere materielle Untersuchung der Sache einzutreten hätte.

2. Die Akten liefern jedoch überdem den vollgültigen und zureichenden Beweis, daß die bisherige Wirthschaftsführung der Rekurrentin eine solche war, welche mit allem Grund wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Sittlichkeit von den schwyz. Behörden vor Ablauf der Patentdauer hätte eingestellt werden können (vergl. insbesondere die Bescheinigung von drei Landjägern vom 27. Juli 1882 und die Petition von 49 Bewohnern von Ibach und Umgegend vom 12. Aug. 1882).

Wäre aber der Patententzug matertell gerechtfertigt gewesen, so ist es selbstverständlich auch die Nichtverabfolgung eines neuen Patentes nach Ablauf des alten.

Stellenausschreibungen.

Stelle des Assistenzarztes der Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke in Königsfelden. Jahresbesoldung Fr. 2000, nebst freier Station. Anmeldung bei der Direktion daselbst.

Lehrerstelle der Gesammtschule in Olsberg. Besoldung Fr. 1000 — 1200, zudem Landentschädigung für Gesang und Orgelspiel. Anmeldung bis 30. Okt. bei der dortigen Schulpflege.

— Neapel. Der berühmte Physiker Professor Marino Palmieri ist 32 Jahre alt gestorben.

In Kenzingen (Baden) sind am 23. Oktober 8 Häuser und 3 Scheunen abgebrannt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 29. Oktober 1882:
Zum zweiten Male:

„Wilhelm Tell."

Schauspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.

Tageskassa: Eröffnung ½3 Uhr. — Beginn der Vorstellung punkt ½4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.

Billets für reservirte (nummerirte) Plätze können bei Herrn **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden.

Die vom Dichter vorgeschriebene Musik ist componirt vom Musikdirektor Breitenbach sel. Costüme und Dekorationen vollständig neu.

Pelz-, Piqué- & Futter-Barchent

halte in verschiedenen Qualitäten bestens empfohlen und sichere die billigsten Preise zu

Ernst-Faßler.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine vieljährigen Erfahrungen in meinem Fach als **Spengler** berechtigen mich, meine werthen Gönner zu versichern, sie nur mit solider und guter Arbeit zu bedienen. Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. **Christen, Nr. 707** am Ziegelrain. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Weber, Spengler.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft der verstorbenen Eheleute **Friedrich Haßler,** Siegrist, und **Katharina Haßler geb. Rüsperli** bringen an nachbezeichneten Tagen folgende **Immobilien** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Freitag den 27. Oktober künftig, Abends 7 Uhr in der Speisewirthschaft Kiefer am Zollrain:

Den Antheil Wohnhaus Nr. 260 b. beim Haldenthor zu Aarau, enthaltend zwei Wohnungen mit Zugehörden.

II. Montag den 30. Oktober künftig, Abends 5 Uhr in der Wirthschaft „zum Alpenzeiger", in Aarau:

Die **Besitzung „zum Alpenzeiger"**, bestehend in:

a. einem Wirthschaftsgebäude mit Wohnung Nr. 317 des Brandkatasters der Gemeinde Aarau;
b. einem Kegelbahnschuppen mit deutscher Kegelbahn;
c. ca. 2 Hectaren bei diesen Gebäulichkeiten liegendem Areal mit Anlagen für die Sommerwirthschaft und laufendem Brunnen.

Die prachtvolle Lage — der „Alpenzeiger" ist unbestritten der schönste Aussichtspunkt Aarau's — die bisherige starke Frequenz der Wirthschaft u. A. m. empfehlen den Ankauf dieses Etablissements.

Die günstigen Kaufsbedingungen können vernommen werden beim

Beauftragten:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. 30 per Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme beim Hinscheid unserer unvergeßlichen Gattin und Schwester

Anna Maria Bossart geb. Bächli,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Buchs, den 26. Oktober 1882.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Donnerstag den 26. Oktober:
Abends 8 Uhr: Missionsstunde.
(Herr Pfarrer Stern).

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen

beliebe man bis zum 31. Oktober einzureichen an den Cassier

Otto Siebenmann-Walther.

Alte Section.

Brauerei Ryniker.

Heute großes Concert

der beliebten Operngesellschaft aus Rußland: Auftreten des bekannten Bariton Sig. **Sella** von der ital. Oper aus Petersburg, Mad. **Saccaroff** und **Melitta** (Soprano), Komiker Herr **Victor** aus Paris. Kapellmeister Hr. **Foerster.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Holzsteigerung.

Die Real-Corporations-Gemeinde **Pfäffikon** (bei Reinach) läßt **nächsten Montag den 30. Oktober,** im Realwald circa **400 schöne** (stehende)

Säg- & Bautannen

unter günstigen Bedingungen von Morgens **8 Uhr** an öffentlich versteigern, wozu höflichst einladet:

Pfäffikon, den 23. Oktober 1882

Die Verwaltung.

Lavaux-Sauser

empfiehlt **O. Weber-Lüscher,** Weinhandlung.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Stelle-Gesuch:

Ein gutgeschulter und gebildeter Jüngling mit Vorkenntnissen in der französischen Sprache, wünscht in ein Handelshaus als Lehrling oder auf ein Bureau aufgenommen zu werden. Anmeldungen unter Chiffre F 2357 R befördert die Exped. d. Blts.

Grabkränze

in schwarzen Perlen, in Blech emaillirt und in gelben Blümchen in großer Auswahl empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar.

Der in **Schläpfer's Verlagshandlung in Trogen** erschienene

Appenzeller Kalender 1883,

162. Jahrgang,
Preis **40** Rp.,

gehört nach dem Urtheil Sachverständiger wieder zu den **vorzüglichsten** schweizerischen Volkskalendern und ist in Aarau bei allen Buchhandlungen und Kalenderhändlern vorräthig.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör; auf Mitte Novbr. oder auch früher. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine **Wohnung** ebener Erde, bestehend aus Stube und Küche, um billigen Preis sogleich oder später beziehbar. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, von Aarau, bringt **Montag den 30. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildy,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 153 b

an der **Milchgasse** zu **Aarau,** mit **Gärtlein.** Dasselbe enthält ein Plainpied mit Verkaufsmagazin; ferner eine geräumige und helle Werkstatt, drei Logis, Mansarden, Estrich und Keller und ist dienlich für jedes Gewerbe.

Die Steigerungsbedingungen theilt mit

Aarau, 23. Oktober 1882

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

Farbigen Sammet am Stück

als Besatz-Artikel für Damen-Kleider

empfehle in schwarz, blau, grün, braun, braunroth, olive und prune in guter Qualität und möglichst billigen Preisen bestens

Erny-Faßler.

Albert Schneebelis Kindermehl

aus der Fabrik von **Rychner & Schneebeli** in **Affoltern a./A.**

Viel günstiger als andere ähnliche Präparate.

Bewährter **Nährstoff** für Kinder **zartesten Alters,** empfohlen bei Fällen von **Diarrhoe und Brechreiz.**

Zu haben bei Herrn **Kunz,** Conditor in **Aarau.**

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe und Socken,

Gilet de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt in **Quincaillerie-Artikeln: Aufsteck- & Frisirkämme, Kreiskämme, Toilettenseifen, Haaröle, Zahnbürsten, Geldtäschle, Hosenträger, Corsetschließer, Fischbeine, Taschenmesser, Tabakdosen, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen von Holz, Gummibällen, Mundharmonika, Spiegel u. s. w., sowie noch viele hier nicht genannte Artikel.**

Käufer wollen wegen der Billigkeit die Waaren und deren Preise einsehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Haus- & Feldmäuse

vertilgt mit Gift billig ohne Gefahr

Suter, Gießer, Igelweid 634.

Kuhfleisch

à 50 Ct. bei **Siegrist,** Metzger.

Ganze geschälte Erbsen,
gebrochene Erbsen,
Linsen,
Ulmergerste

in diesjähriger vorzüglichster Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz.

Prima-Stampfzucker

zu billigst berechneten Preisen empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Zwei gute **Betten, 1 Nachttisch, 1 Sekretair, 1 Tisch, 1 Büchergestell,** mehrere **Fässer** ꝛc. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine frische hübsche Auswahl in feinen und gewöhnlichen

Korbwaaren

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Weinsteinsäure

in allen Qualitäten empfiehlt, **Rohweinstein** kauft:

(A-62-Q) **E. Custer in Aarau.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die elektrischen

Telegraphen,

das

Telephon & Mikrophon.

Populäre Darstellung ihrer Geschichte, ihrer Einrichtung und ihres Betriebes; nebst einem besonderen Kapitel über **Anlage von Haus- und Feuerwehrtelegraphen.**

Dritte Auflage

von **Dr. F. Binder.**
— **Mit 116 Abbildungen.** —
gr. 8. **Geh. Fr. 8. —.**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für das

Einschneiden von Kabis & Rüben.

Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Hrn. **Lüscher,** Schuhmacher und in der Speisewirthschaft des Hrn. **Dubs** (ehemals Roth).

U. Marti von Erlisbach.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Der gerichtlich als todt erklärte Rychner, Samuel, Metzger, Franzen, Spanners von Aarau, hat ein Vermögen von Fr. 906. 75 hinterlassen; seine Erben sind jedoch nicht genau bekannt.

Es ergeht daher gemäß § 303 e der C.-P.-O. an alle allfällige Erbberechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre belegten Erbansprachen bis zum 25. November nächsthin frankirt beim Bezirksgericht Aarau anzumelden, unter der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die innert dieser Frist als Erbberechtigte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, nachweisbaren näheren Rechten Dritter, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Vermögensausfolgerungsbegehren.

Blattner, Karl und dessen Schwester Maria Bethe geb. Blattner, Karls, Kreidenrudis, von Küttigen, in der Grafschaft Cape Girardeau, Staat Missouri, Nordamerika, angesessen, verlangen die Herausgabe ihres unter waisenamtlicher Verwaltung in Küttigen liegenden Vermögens.

In Entsprechung dieses Gesuches wird das Gericht die Waisenbehörde von Küttigen zur Aushingabe dieses Vermögens ermächtigen, sofern bis zum 25. Nov. nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einwendungen erhoben würden.

Nutzholz-Steigerung.

Der Ertrag an **Birken-, Erlen-, Linden- und Ahorn-Holz** aus den 1883gr Schlägen der Habsburger-Staatswaldungen wird künftigen **Freitag den 27. Oktober,** Vormittags **9** Uhr, im **„Hotel Bahnhof" Brugg** an öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 23. Oktober 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Das feinste in gereinigtem

Lampenöl

für Moderateurs & Nachtlichter

empfiehlt **G. Waßmer** zum Adler.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 25
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Der **illustr. Familienkalender**	70 „
Hebel's Rheinländischer **Hausfrd.**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Der **Pilger** aus Schaffhausen	35 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Allgemeiner **Geschäftskalender**	Fr. 1. 50

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 27. Oktober 1882.

Der St. Galler Banknotenrekurs vor dem Bundesrath.

(Korrespondenz.)

Die Bank in St. Gallen machte mit Schreiben vom 10. Juli 1882 dem Regierungsrathe des Kantons St. Gallen die Eröffnung, daß sie im Falle sei, demnächst eine Anzahl abgenutzter Banknoten aus dem Verkehr zurückzuziehen und durch neue Noten nach dem bisherigen Typus, wovon sie noch Vorrath habe, zu ersetzen; sie sei nun der Ansicht, daß diese Noten sowohl als auch die spätern durch den Bund zu beschaffenden Formulare der kantonalen Stempelsteuer nicht unterliegen, und ersuche hierüber den Regierungsrath um seinen Entscheid.

Der St. Gallische Regierungsrath hat nun unterm 31. Juli abhin beschlossen, er erachte die Bestimmungen des kantonalen Stempel-Gesetzes durch die dermaligen Vorschriften des eidg. Banknotengesetzes nicht als modifizirt und müsse daher auf der Erhebbarkeit der gesetzlichen Stempelgebühr auf allfällig neu in Verkehr zu setzenden Banknoten der Bank in St. Gallen bestehen. Die Frage der Anwendbarkeit des Stempelgesetzes auf die neuen eidg. Banknotenformulare liege zur Zeit in konkreter Form nicht vor.

Mit Schreiben vom 3. August abhin ergreift die Bank in St. Gallen gegen diesen regierungsräthlichen Entscheid Rekurs an den Bundesrath.

Nach eingeholter Replik der Regierung des Kantons St. Gallen vom 14. August wird vom Bundesrathe, in Erwägung:

1. die Frage, ob unter der Herrschaft des eidg. Banknotengesetzes die Noten der Bank in St. Gallen dem dortigen Stempelsteuergesetz unterworfen seien, ist insoweit eine untheilbare, als in Bezug auf die Stempelbelastung eine Unterscheidung der Noten nach dem bisherigen Typus und derjenigen, welche durch den Bund beschafft werden, nicht zulässig erscheint;

2. der Bundesrath hat, bei Erledigung des Emissionsbegehrens der Bank in St. Gallen, diese ausdrücklich ermächtigt, die Noten der bisherigen Emission bis zum Umtausch gegen neue Notenformulare, nach Art. 11, Abtheilung 2, der Vollziehungsverordnung, zur Zirkulation zu verwenden, und ihr, auf gestelltes Verlangen, nachträglich gestattet, defekten und nicht mehr zirkulationsfähigen Noten bis zum Empfang der eidg. Formulare durch neue nach dem bisherigen Typus erstellte Formulare zu ersetzen. Die gegenwärtige Gesammtemission, d. h. die dieselbe bildenden Einzelabschnitte ersetzen also formell und materiell die neuen durch den Bund zu beschaffenden Noten und befinden sich mithin in allen Theilen auf dem gleichen Rechtsboden wie diese;

3. das Recht der Kantone, die Notenemission einer Bank zu besteuern, ist nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 8. März 1881 unbestreitbar und auch unbestritten. Dieses festgestellt, kommt nun zunächst die Höhe der Steuer in Betracht. Der erste Entwurf des Bundesrathes vom 16. Juni 1874 zu einem eidg. Banknotengesetz enthielt keine Bestimmung über die kantonale Besteuerung der Notenemission, beziehungsweise, es wurde solche der kantonalen Gesetzgebung überlassen. Der zweite Entwurf vom 9. Juni 1880 hatte für die kantonale Steuer ein Maximum von 1% auf der durchschnittlichen, durch die Baarreserve nicht gedeckten Notenzirkulation vorgesehen. Das Resultat der Verhandlungen in den eidgenössischen Räthen war die Feststellung einer kantonalen Maximalsteuer von 6‰ auf der Emissionssumme, welche Bestimmung im Art. 46 des Banknotengesetzes ausgeführt ist. Die verschiedenartigen Gründe, die damals zur Modifikation des bundesräthlichen Antrages geführt, dürfen hier in ihren Einzelheiten übergangen werden, es darf genügen, die Thatsache festzustellen, daß durch Art. 46 des Banknotengesetzes das gesammte Steuerrecht der Kantone auf 6‰ der Emissionssumme beschränkt ist;

4. Die st. gallische Regierung glaubt ihren Standpunkt dadurch zu kräftigen, daß sie die Stempelgebühr auf eine andere Rechtsgrundlage zu bringen sucht, als die Notensteuer. Es scheint aber außer Zweifel, daß im vorliegenden Fall der Begriff der Noten-Stempelgebühr im Begriff der Notensteuer überhaupt schon enthalten ist. Wenn bisanhin der Kanton St. Gallen neben der Notensteuer von 1% der Emissionssumme noch eine Stempelgebühr von 15 Rappen per Note bezog, so war er auf Grund von zwei Spezialgesetzen ohne Zweifel hiezu berechtigt. Die Sache gestaltet sich aber anders unter der Herrschaft des eidgen. Banknotengesetzes, welches das Banknotenwesen in seinem ganzen Umfange ordnet; implizite sind durch den Artikel 46 des genannten Gesetzes die aus der Notenemission entspringenden Abgaben an die Kantone im Maximum genau festgestellt. Es fällt sonach für den Entscheid der Rechtsfrage jede Unterscheidung zwischen Notensteuer und Stempelsteuer als bedeutungslos dahin. Die letztere wäre nur berechtigt, wenn sie sich zuzüglich Notensteuer innert dem gesetzlichen Maximum von 6‰ der Emissionssumme halten würde;

5. Eine solche Doppelbesteuerung, wie sie von der Regierung von St. Gallen im vorliegenden Falle versucht wird, müßte die in dem Artikel 46 des Banknotengesetzes zu Gunsten der Emissionsbanken niedergelegte Garantie illusorisch machen. Die Bank in St. Gallen rechnet aus, daß ihr bei dem gegenwärtigen Ansatze von 15 Rappen für eine einmalige Stempelung eine Auslage von Fr. 10,000 erwächst. Welche Belastung müßte bei der Anwendung des Progressivsystems erst erfolgen, wenn z. B. der Wechselstempel des Kantons Wallis, der 1‰ der Wechselsumme beträgt, im Kanton St. Gallen Gültigkeit hätte? Der Antrag von 15 Rappen per Formular ist mit Rücksicht auf die Gesammtbelastung ein zufälliger; wird aber der Bezug einer Steuer von 15 Rappen gutgeheißen, so kann unter dieser oder jener Form auch das Doppelte und Dreifache gefordert werden, wobei die offenbare Gesetzwidrigkeit freilich um nur so greifbarer hervortritt;

6. Der Hinweis der Regierung, daß der Bank aus dem Verlust und der Zerstörung von Banknoten ein nicht unerheblicher Gewinn resultire, ist unrichtig. Nach Art. 36 des Banknotengesetzes verfällt der Gegenwerth der nach Ablauf der Einlösungsfrist zur Rembourssirung nicht vorgewiesenen Noten dem schweizerischen Invalidenfond;

7. Die Frage, ob die der st. gallischen Kantonalbank gewährte Stempelfreiheit ihrer Noten im Widerspruche sich befinde mit dem Artikel 46, Absatz 4, des Banknotengesetzes, kann nach den vorhergehenden Ausführungen nicht mehr Gegenstand weiterer Erörterungen werden; beschlossen;

a) Der Rekurs der Bank in St. Gallen vom 3. August 1882 gegen den Entscheid der Regierung von St. Gallen vom 31. Juli 1882 ist begründet erklärt.

b) Die Regierung des Kantons St. Gallen ist zur Erhebung einer Stempelgebühr auf den Noten der Bank in St. Gallen über die Maximalsteuer von 6‰ der Emissionssumme hinaus, mit Rücksicht auf den Artikel 46 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881, nicht berechtigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Okt. Dem Bundesrath waren bei Feststellung des Zolltarifs für die zweite Berathung folgende Normen maßgebend: der inländischen Industrie wurde durch Erhöhung einzelner Eingangszölle möglichste Rechnung getragen; auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse des Volkes wurden keine erheblichen Zollerhöhungen gelegt; die Ausfuhrzölle auf nach dem Gewichte tarifirten Waaren wurden aufgehoben, ausgenommen die Zölle auf Häuten, Lumpen und Gerber-Rinde. Nach der Berechnung des Bundesrathes würde sich durch den vorliegenden Tarif eine jährliche Zolleinnahme von Fr. 18,850,000 ergeben, zirka Fr. 600,000 mehr als das Budget für 1883 vorhersah. — Die Bundesräthe Hammer und Ruchonnet verreisten heute zur Eröffnung der Pino-Novara-Linie. (A. Schw. Ztg.)

Der Bundesrath ist laut „Gaz. de. Lauf." entschlossen, noch zwei Controlingenieure für die schweizerischen Eisenbahnen anzustellen mit Jahresbesoldungen von je Fr. 4500. Die Maßregel wird motivirt durch die Ausdehnung des schweizerischen Bahnnetzes, welches von 2325 Kilom. Länge im Jahre 1876 auf nunmehr 2755 Kilom. anwuchs.

Auch die Gesellschaft schweizerischer Maler und Bildhauer bereitet eine Petition vor an die Bundesversammlung anläßlich der immer lauter auftretenden Gerüchte, daß die neuen schweizerischen Banknotenformulare, im Ausland angefertigt werden sollen. Die Petition schließt mit der Bitte, die artistischen und industriellen Kräfte der Schweiz hiefür zu benützen.

Aargau. (Kriminalgericht vom 26. Okt.) 1. Jakob Bolliger, Oberwagenwärters, von Schloßrued, in Aarau, geb. 1865, hat sich des zweifachen Diebstahlsversuchs mit Einbruch und einer zuchtpolizeilich strafbaren Prellerei schuldig gemacht. Bemerkenswerth ist die von dem jugendlichen Angeklagten auf bezüglichen Vorhalt des Präsidenten (hinsichtlich der Motive, welche ihn zu diesen Diebstahlsversuchen bewogen haben) abgegebene Erklärung: er hätte für die bevorstehenden Feste, nämlich Jugendfest, Turn- und Schützenfest, Geld gebraucht und weil er solches nicht besessen, es sich auf diesem unrechtmäßigen Wege zu verschaffen gesucht. — Bolliger wird mit 8 Monaten Zuchthaus belegt, hat die Kosten zu tragen und den Schaden zu ersetzen, welcher beim Einbrechen an den betreffenden Gebäulichkeiten entstanden, und wird Angeklagter auf 3 Jahre in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt. Dem h. Regierungsrathe wird dieser Straffall mit der Bemerkung zur Anzeige gebracht, daß auf eine Unterbringung des Verurtheilten in eine Besserungsanstalt Bedacht genommen werden möchte.

2. Maria Zimmermann, Dienstmagd, ledig, 34 Jahre alt, von Oberwihl, Großh. Baden, hat in der Nacht vom 27./28. August l. Js. in der Nähe von Kaiseraugst ihr neugebornes Knäblein, mittelst Erwürgens, getödtet. Das Urtheil lautet auf 5 Jahre Zuchthaus, wovon 3 Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden, 10 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Tragung sämmtlicher Kosten.

— Aus dem Bezirk Lenzburg. (Korr.) Nächsten Sonntag haben wir an Stelle des zum Gerichtssubstituten gewählten Hrn. Amsweg einen Bezirksrichter zu wählen. Im ersten Wahlgange ist keine Wahl zu Stande gekommen; die Herren Notar Läubli in Seengen und alt Ammann Keller in Niederlenz haben ungefähr die gleiche Stimmenzahl erreicht. — Wir wollen dem letzteren Kandidaten, der ein Mann von Charakter ist, in keiner Weise nahe treten; allein das darf offen behauptet werden, daß er in Bezug auf Rechtskenntniß und praktische Erfahrung einen Vergleich mit seinem Gegenkandidaten, Hrn. Notar R. Läubli, nie und nimmer bestehen kann. Es könnte zur Zeit im Bezirke Lenzburg kaum ein Mann gefunden werden, welcher sich besser eignen würde für die vakante Stelle und die Bürger des Bezirkes Lenzburg sollten dem Hrn. Notar Läubli dankbar sein, wenn er sich hat portiren lassen. Es ist sehr nothwendig, daß die entstandene Lücke durch einen der Stelle so gewachsenen Mann, wie Hr. Läubli ist, ausgefüllt wird. — Wir schlagen daher den Bürgern des Bezirks Lenzburg nach reiflicher Ueberlegung und im Interesse des Bezirkes, dem die gute Besetzung der Stelle angelegen sein muß, vor: **Herrn Rud. Läubli, Notar in Seengen,** am nächsten Sonntag in's Bezirksgericht zu wählen.

— Wohlenschwyl. Letzten Montag kam vom Rohrdorferberg her über die Reuß ein Wildschwein nach Büblikon und Wohlenschwyl. Natürlich entstand über das Erscheinen eines so seltenen Gastes ein allgemeines Halloh. In der Nähe des Spörrischen Gutes, Frohberg genannt, wurde der dortige vortreffliche Hofhund losgelassen, der sich alsbald auf das Schwein warf und es nicht mehr losließ. Der Kampf war ein wüthender, aber mit Hülfe von Knecht Jäggli, Wagner Seiler und Rud. Ruppli erlag das Wildschwein den wuchtigen Streichen. Ein Metzger war bei der Hand, welcher es stach. Nachher wurde es auf ein Fuhrwerk geladen und dem Pächter des Reviers nach Othmarsingen gebracht, wo die Gesellschaft gar gut aufgenommen wurde.

Bern. Hr. General von Röder, der Gesandte des deutschen Reiches in der Schweiz, wird Bern verlassen, sobald er sein Abberufungsschreiben von Berlin erhalten, und dem Bundesrath überreicht haben wird. Er gedenkt sich zunächst auf Reisen zu begeben und später wird er sich wahrscheinlich in dem von ihm besonders geliebten Städtchen Vivis am Genfersee niederlassen.

Zürich. Die Gesundheitsbehörde hat die Verwendung von Salizylsäure als Zusatz zu Nahrungs- und Genußmitteln bei Strafe und Namensnennung verboten.

— Die Kommission für Begutachtung des Initiativbegehrens für Einführung der Todesstrafe ist vom Büreau bestellt worden aus den Herren 1) Prof. Dr. Treichler; 2) Boßard, Statthalter; 3) Marty, Pfarrer: 4) Müller, Bezirksrichter, Winterthur; 5) Pfister in Uster; 6) Schaufelberger, Statthalter; 7) Sigrist, Rafz; 8) Spyri; 9) Suter, Statthalter; 10) Vogt; 11) v. Wyß.

Luzern. Ueber die Verhandlungen des Regierungsrathes berichten die Luzerner Blättter: „Das schweiz. Eisenbahndepartement wünscht die Ansichts-Aeußerungen der Regierungen der beiden betheiligten Kantone darüber, ob der Finanzausweis der Seethalbahngesellschaft genehmigt werden solle resp. könne. Nach reiflicher Berathung der Frage wird dem genannten Departement erklärt, daß man hierseits unter den obwaltenden Umständen und in Erwägung der muthmaßlichen Folgen die Genehmigung des Ausweises der Erloschenerklärung der Concession entschieden vorziehen müsse."

— In Hochdorf hat sich letzten Montag Abend das von der Glockengießerei Rüetschi in Aarau angefertigte neue Geläute zum ersten Male in seiner ganzen Harmonie hören lassen und wird als ein herrliches Werk bezeichnet, das dem Meister volle Anerkennung bringe.

Schwyz. Der „Eins. Anz." schreibt: Soeben erhalten wir die Schreckensnachricht, daß im Euthal eine ganze Weide, die sog. Ruhstalden (Käsern) im Rutschen begriffen und ins Thal zu stürzen drohe. Angesichts der großen Gefahr haben die zunächst Bedrohten ihre Wohnungen verlassen und sich geflüchtet. Weitere Berichte sind abzuwarten.

Glarus. Letzten Dienstag drohte den Passagieren des Zuges der Vereinigten Schweizerbahnen, welcher um 5 Uhr 10 Minuten in Glarus eintrifft, zwischen Netstall und Glarus ernste Gefahr. Als der Zug nämlich unterhalb den alten Kalköfen am „Elgis" angekommen war, flog plötzlich vom rechten Ufer der Linth ein Hagel von größern und kleinern Steinen gegen die Wagen. In einem Coupe zweiter Klasse wurden Scheiben zertrümmert, sowie eine Dame von einem Steinsplitter an der Stirn getroffen und, glücklicherweise nicht gefährlich, verletzt, die Uebrigen kamen mit dem Schrecken davon. Es stellte sich nun heraus, daß Arbeiter aus der hiesigen Kalkbrennerei drüben Steine gesprengt und dabei so fahrlässig zu Werke gegangen waren, daß Sprengschüsse eben losgingen, als der zweite Abendzug vorbeifuhr. Das Coupe war mit Stein- und Glassplittern förmlich besät und kann man von großem Glück sprechen, daß keine weiteren Verletzungen stattfanden. Die Bahndirektion hat gestern bei zuständiger Amtsstelle Anzeige gemacht und bei der h. Standeskommission Schutz gegen diese leichtsinnige Gefährdung des Betriebes nachgesucht. (N. Gl. Ztg.)

Freiburg. Die Nachricht der „Ostschweiz", daß der Papst bereits den neuen Bischof von Lausanne ernannt habe, ist falsch. Nach den Berichten, welche die „Liberte" aus Rom erhalten, hat der Papst noch keine Wahl getroffen und es werde dieses vor Anfang Dezember auch kaum geschehen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Oberämter angewiesen, über die in ihren Bezirken allfällig herrschenden Nothstände Erhebungen anzustellen und dem Departement des Armenwesens hierüber zu berichten.

Basel. Das Konkordat über Gründung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher, welches letzter Tage genehmigt wurde, ist wesentlich dem Entgegenkommen der hiesigen Gemeinnützigen Gesellschaft zuzuschreiben, welche dadurch, daß sie das Gut Klosterfiechten gegen Uebernahme der darauf haftenden, ungefähr die Hälfte des Werthes der Liegenschaft repräsentirenden Hypothek zur Verfügung stellte, den bisher mehr nur idealen Bestrebungen eine reelle Grundlage geschaffen hat.

Die Konferenz ordnete auch die Vornahme einer Expertise über die nöthigen baulichen Aenderungen auf Klosterfiechten und deren Kosten, sowie über die muthmaßlichen Betriebskosten der zu errichtenden Anstalt an. Bei diesem Anlaß soll untersucht werden, ob neben Klosterfiechten vielleicht auch die seit längerer Zeit brach liegenden Zellengefängnisse auf der Festung Aarburg für die projektirte Anstalt in Frage kommen können.

Schaffhausen. Ein Herr J. Regli in Hallau hat eine Trauben-Abbeer-Maschine verfertigt, die Erstaunliches leistet und durch einfache aber kunstsinnige Konstruktion alles Bisherige weit übertrifft. Sie beert mit drei Mannskraft in einer Stunde 60 Zentner Trauben vollständig ab und sortirt selbstständig Trappen und Beeren.

Graubünden. Die Weinlese ist in Chur allgemein eröffnet worden. Die Trauben sind schließlich mit Hülfe des häufigen Föhnwetters noch ziemlich schön reif geworden. Was das Quantum anbelangt, so ist dasselbe stellenweise befriedigend und stellenweis gering.

— Die kantonale Eisenbahnkommission hat sich für Subventionirung von Eisenbahnen im Kanton durch letztern ausgesprochen und zwar vermöge eines Gesetzes und mit 20 Prozent Maximum der Baukosten in Form von Nachgangsaktien.

Tessin. Der Zudrang von Reisenden in Bellinzona stieg in der letzten Zeit zu solcher Höhe, daß die vorhandenen Hotels bei Weitem nicht genügten, und die Gemeindsbehörde mit Betten in der Kaserne aushelfen mußte. Gleichwohl bringen oft zahlreiche Reisende die Nacht in den Wartsälen und Vorhallen des Bahnhofs zu. Kürzlich brachte ein Zug Abends um 10 Uhr 400 Arbeiter daher, welche im Freien bleiben mußten. Ein Mitglied des Gemeinderathes verschaffte einem Theile derselben einige Lebensmittel und Holz zur Erwärmung; allein die Uebrigen mußten, vor Kälte bebend, die Nacht in den Straßen verbringen.

St. Gallen. In Rorschach werden viele Kartoffeln aus Böhmen und Ungarn importirt und zum Preise von Fr. 5 50 per Zentner verkauft.

— Im Rheinthal und im Oberland hat diese Woche die Weinlese begonnen. Die Quantität ist gering, die Qualität ordentlich. Es haben bereits Käufe stattgefunden zu 70 Rp. der Liter (rothes Gewächs), weißer wurde mit 42—45 Rp. bezahlt.

Die Regierung von Wallis hat die Statuten der „Gesellschaft zur Ausbreitung der Marmorlager von Martigny (Batiaz) Champery" u. s. w. genehmigt, so daß demnächst die Gesellschaft ihre Operationen beginnen kann. An dem Unternehmen betheiligen sich Schweizer, Elsässer und Franzosen. Die reichen Lager von Martigny, einige Minuten von der dortigen Eisenbahnstation gelegen, enthalten Cipolin, Turguin und ähnliche antike Marmor, wie sie schon durch die Saillon-Schichten (deren natürliche Fortsetzung sie sind) bekannt wurden, während Champery namentlich sehr mächtige Lager schwarzen und schwarz weißgeaderten, ferner rothen (Onyx) Marmor, sowie ein multikolores Konglomerat bietet, das einem Puding von Achat- und Jaspiskieseln sehr ähnlich ist. Die beiden letztgenannten sind wohl mehr Luxusmaterial.

Waadt. Das „Feuille d'Avis" von Lausanne erzählt folgenden Vorfall beim Sonntagabendzuge der Eisenbahn Genf-Lausanne. Der Zug hatte eben die Station Morges verlassen, als ein fürchterlicher Schrei aus einem Wagen dritter Klasse ertönte. In Morges war nämlich ein Reisender in aller Hast in ein Coupé eingestiegen, in welchem sich eine Frau R. aus Lausanne mit zwei Kindern befand. In der Eile hatte der Reisende vergessen, den Riegel der Portière vorzuschieben. Ein sechsjähriger Knabe lehnte sich an der Wagenthüre an, diese öffnete sich und das Kind stürzte auf den Bahnkörper. Die Mutter stößt einen furchtbaren Schrei aus und will sich ebenfalls hinausstürzen. Sie wäre unbedingt getödtet worden, hätte der Fremde sie nicht noch rechtzeitig zurückgehalten. In Renens stieg Frau R. aus und nahm sofort einen Wagen, um nach Morges zurückzufahren. Unbeschreiblich war ihre Freude, als sie in dem Häuschen eines Bahnwärters ihr Kind gesund und heil und ohne die mindesten Verletzungen antraf! Ein Bahnwärter hatte den Knaben auf der Linie gefunden, wie derselbe dem Zuge nachlief und „Mama! Mama!" schrie. Er hatte ihn dann zu sich genommen, wohl vermuthend, daß man bald nach ihm fahnden werde. Am Morgen wurde dann auch noch der Hut und ein Schuh des Knaben aufgefunden.

— Der Mittelpreis des Weines von Cully ist 53½ Cts., desjenigen von Villeneuve 43 Cts.; in Bex wurde der laufende Preis von einer Anzahl von Käufern für die Brente von 45 Liter auf 14 Fr. festgesetzt.

— Der „Courrier du Léman" ist in der Lage, das vom „Nouvelliste" verbreitete Gerücht, als ob Hr. Staatsrath Baud aus der Regierung trete, dementiren zu können.

Neuenburg. Aus Chaux-de-fonds berichtet die „Suisse lib." das heimliche Verschwinden des Hrn. Advokaten und Notars Arnold Wuithier. Die mißliche finanzielle Lage des Hrn. W. soll Grund seiner Flucht sein. Hr. W. war s. Z. Präsident des Großen Rathes, gegenwärtig ist er noch Stellvertreter des Staatsanwalts, Großrathsmitglied, Präsident der Munizipalgemeinde und Kassier des Almosenamtes von Chaux-de-fonds.

— Am 25. d. Nachmittags hat es in Chaux-de-fonds kräftig geschneit.

Genf. Nachdem die Schw. Westbahn dem Begehren des Staatsrathes betreffend Einrichtung je eines Früh- und Spätzuges von Genf nach Bern, der einen Aufenthalt von 5 Minuten in Bern ermöglicht, entsprochen hat, ist nun vom Großen Rathe die Genehmigung der Fusion der Westbahn und der Simplonbahn ausgesprochen.

— Der Stadtrath von Genf hat ein Anleihen von 4 Millionen zur Konsolidirung der flottanten Schuld bis auf Fr. 2,820,000 beschlossen mit Amortisation in 40 Jahren. Zins 4%, Emission zu 95½%. Unter besonders günstigen Bedingungen wurden 3 Millionen von dem Basler Bankverein übernommen, die vierte soll durch Zeichnung in Genf beschafft werden.

Berlin, 25. Okt. Heute früh brach im Gebäude des Auswärtigen Amtes, Ecke Wilhelms-straße, Feuer aus. Kurz nach 7 Uhr bemerkten Beamte des genannten Ministeriums in einem in dem Erdgeschoß gerade über dem Haupteingang belegenen Zimmer einen sehr auffälligen Qualm, der sie zum Herbeiholen der nächsten Feuerwache veranlaßte. Beim Eintreffen der ersten Spritzen stand bereits das ganze Zimmer mit allem Inventar an Mobilien, Büchern und Manuscripten in Flammen, so daß sofort stärkere Löschabtheilungen durch die Meldung „Mittelfeuer" herangezogen werden mußten. Obwohl sogleich unter dem persönlichen Commando unseres Branddirektors eine Dampfspritze und mehrere große Handdruckspritzen, die aus den nächsten Hydranten mit Wasser versorgt wurden, in Thätigkeit gesetzt wurden, so konnte doch nicht verhindert werden, daß der Fußboden des Zimmers durchbrannte und theilweise in das Vestibul herabstürzte.

— In Berlin hat abermals eine Liebestragödie mit einem Doppelmord am 23. Okt. ihren Abschluß gefunden. Hauptmann Schröter, 38 Jahre alt, hat sich, nachdem er seine bei ihm wohnende 30 Jahre alte Frl. Jacobi erschossen, ebenfalls mit einer Revolver-Kugel getödtet, beide wurden am Morgen des 23. Oktober todt auf dem Zimmerboden liegend gefunden.

— In Berlin will man Wartehallen für das die Pferdebahn benutzende Publikum erstellen.

— In Hamburg wurde dieser Tage eine Probebeleuchtung mit elektrischem Lichte im Rathhause vorgenommen. In dem Gehege vor der Senatskanzlei und im Sitzungssaale des Senats ist die Beleuchtung angebracht. Die Probe fiel zur Zufriedenheit aus.

Bremen, 25. Okt. Die Rettungsstation Wangeroog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt am 25. Oktober: Von dem deutschen Mudschiff „Henkedina", Capitän Cramer, gestrandet am Substrande, zwei Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Wangeroog. Sturm aus Süd-West.

Metz, 25. Okt. Nachdem der Bau der neuen Pfarrkirche im benachbarten Gravelotte im vorigen Jahre vollendet worden war, wurde in diesem Jahre das Geläute durch Beschaffung neuer Glocken vervollständigt, von denen die größte auf den Namen der Kaiserin „Augusta" getauft wurde. Vor einigen Wochen traf nun beim hiesigen Bezirkspräsidium für die Kirche in Gravelotte ein Altarschmuk ein, bestehend aus einem Cruzifix und zwei mächtigen Altarleuchtern aus vergoldeter Bronze.

Paris, 25. Okt. Ein heftiger Sturm hat im Kanal großen Schaden angerichtet; der Verkehr zwischen Frankreich und England wurde unterbrochen.

— Gestern Nachmittag um 2 Uhr brach Feuer in den Kellern der Bank von Frankreich in der Nähe des Gasmessers aus; zum Glück gelang es, das Feuer schnell wieder zu löschen.

— Zwei junge italienische Ruderer, Barucci und Ferrari aus Rom, haben eine Wette eingegangen und gewonnen, laut deren sie am 19. Juli sich auf der Tiber in zwei leichten Kähnen einschifften und drei Monate später, am 19. Oktober, in Paris anlangen sollten, nachdem sie das Mittelmeer längs der italienischen Küste durchrudert, dann die Rhone, die Saône, den Kanal du Centre, die Loire, die Kanäle Briare und Loing befahren und endlich in die Seine eingelenkt hatten. In Paris harrte ihrer am genannten Tage eine neugierige Menge an den Quais und der Brücke von Bercy und punkt 6 Uhr sah man sie am Quai de la Rapée vor dem Lokal der Société nautique de la Marne landen.

— In Marseille hat sich das Wappenschild der Stadt, welches die Facade des Rathhauses schmückte, aus seiner Befestigung gelöst, fiel auf das Straßenpflaster und zerschellte in tausend Trümmer; dasselbe war ein Kunstwerk von der Meisterhand Puget's von sehr hohem Werth.

In Spanien wird gegen die Regierung in der nächsten Session der Cortes ein förmlicher Sturmlauf vorgenommen werden. Anführer des Feldzuges ist der Marschall Serrano, der auch alle Aussicht hat, denselben zu gewinnen. Er hat ein Programm aufgestellt, welches das allgemeine Stimmrecht, die Rückkehr zur Verfassung von 1869 und entschieden liberale Reformen verlangt. Sagasta wird wahrscheinlich gezwungen sein, die rechte Seite seines Kabinets zu entlassen. Einstweilen hat der Ministerrath beschlossen, daß alle Minister ihre Portefeuilles bis zum Zusammentritt der Cortes, welcher Ende November oder Anfangs Dezbr. erfolgen wird, beibehalten sollen.

Aus Wien wird gemeldet, daß am 22. Okt. die fünfzehnte Auffahrt des Luftballons „Vindobona" ein unglückliches Ende genommen hat. Die Auffahrt vollzog sich bei ziemlich windigem Wetter vor einer zahlreichen Menschenmenge. Außer dem Unternehmer Silberer nahmen an der Fahrt der Taschnerwaaren-Fabrikant Schittenhelm und ein Sohn des auf dem Stephansplatz etablirten Juweliers Letner Theil. Der Ballon nahm wie gewöhnlich eine nordwestliche Richtung und bewegte sich, vom Winde getrieben, sehr rasch vorwärts. Auf dem Friedhof von Leitzersdorf bei Stockerau ging der Ballon in Folge Reißens des Ankers so unglücklich nieder, daß die Insassen aus dem Korbe auf die Grabsteine herausgeschleudert wurden. Eine der drei Personen mußte schwer verwundet fortgetragen werden; die zwei andern kamen mit leichteren Quetschungen davon.

— Eine schweiz. Gouvernante in Wien, Julie Pasteur aus Waadt, ist, nachdem sie von ihrem Verführer, dem Sohne des belgischen Konsuls, schmählich im Stiche gelassen worden, dem Wahnsinn verfallen.

Prag, 25. Okt. Der Dichter Carl Egon Ebert, bekannt durch seine lyrischen Gedichte und Balladen, für die er den Stoff vorzugsweise der böhmischen Geschichte entlehnte, ist 81 Jahre alt hier gestorben.

— Bei Teplitz fand am 23. Okt. Nachts zwischen Obernitz und Hochpetsch ein Zusammenstoß zweier Lastzüge der Prag-Duxer Bahn statt. Ein Zugsmanipulant und sechs Mann des Zugspersonals wurden schwer verletzt, zwanzig Waggons mit Waaren total zertrümmert.

Lemberg, 23. Okt. In der russischen Stadt Pawlowsk ist ein großer Brand ausgebrochen.

Galatzer Berichten zufolge sind während der Stürme der letzten Woche auf der Höhe von Sulina zehn Schiffe, zumeist englische, gescheitert.

New-York, 23. Oktober. Der Dampfer „Wambe" ist mit mehrern hundert Kulis an Bord, von Hongkong nach Victoria unterwegs, in der Meerenge von Juan de Fula zu Grunde gegangen. Keiner der Kulis sei gerettet worden, die bei den großen Eisenbahnbauten in Victoria beschäftigt werden sollten.

Ein Lokomotivführer auf der Pennsylvania-Eisenbahn rettete am 22. Okt. das Leben von 600 Menschen durch einen bewunderungswürdigen Akt von Heroismus. Die Thüre des Feuerraumes wurde durch den Heizer geöffnet, um das Feuer besser anzufachen. Der Luftzug trieb die Flamme zurück, so daß der Wagen der Lokomotive Feuer fing, welches in dem Maße wuchs, daß der Lokomotivführer und der Heizer gezwungen wurden, über den Tender sich in den nächsten Personenwagen zurückzuziehen und die Maschine ohne Kontrole zu lassen. Der Zug brauste mit immer mehr wachsender Schnelligkeit dahin; die Flamme wurde immer größer und es war Gefahr vorhanden, daß sämmtliche Passagierwagen von ihr ergriffen würden. Die Passagiere waren, wie man sich denken kann, von Schrecken vollständig gelähmt, da sie eine Entgleisung oder den Tod in den Flammen befürchten mußten. Es gab nur einen Weg der Rettung: die Maschine zum Stillstand zu bringen. Das erkannte der Lokomotivführer und that seine Pflicht. Er stürzte sich in die Flammen, kletterte über den Tender und brachte die Maschine zum Stillstand. Als man sich umsah, fand man ihn in dem Wasserbehälter. Seine Kleidungsstücke waren vollständig verbrannt, sein Gesicht entstellt, seine Hände gleichsam gebraten. Bewußtlos ward er in's Hospital gebracht und man zweifelt an seinem Aufkommen. Der Name des Braven ist Joseph A. Sieg.

Neueres.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 26. Oktbr.

Trichinenkrankheit. Amtlichen Mittheilungen zufolge hat in Braunschweig, welche Stadt einen lebhaften Export mit Würsten ꝛc. betreibt, eine Massenerkrankung an Trichinosis stattgefunden. Die Krankheit, welche vom Anfang bis zum 17. dieses Monats etwa 240 dortige Einwohner ergriffen hat, ist nach den Ergebnissen der Untersuchung auf den Genuß von Schweinefleisch-Waaren zurückzuführen, welche von dem Schlächtermeister Geese, Schöppenstadterstraße dortselbst, bezogen worden sind.

Berlin, 26. Okt. Für die Liberalen lauten die ersten bekannt werdenden Wahldepeschen aus der Provinz bedenklich. Wenn nicht Abends günstigere Nachrichten für die Liberalen einlaufen, haben die Konservativen gesiegt. Schon jetzt fürchten die Liberalen 12 Sitze zu verlieren.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie wir dem Einwohner-Verzeichniß pro 1881 entnehmen, logiren in unserer Stadt: 1 Kaiser, 1 König, 5 Herzöge, 4 Grafen, 1 Ritter, 5 Vögte und 1 Ammann. Die hohe Geistlichkeit ist vertreten durch Propst und Prior, und damit es ihnen nicht an Bekehrungsgelegenheit fehle, hausen hier herum neben dem Wildenmann noch 6 „Wildi".

Mit dem Niederlassungswesen steht es hier noch schlimm, denn es weisen sich blos aus: 1 Schweizer, 2 Allemannen, 1 Germain, 2 Berner, 2 Zürcher, 2 Neuburger, 2 Buchser, 1 Biberstein, 3 Gränicher, 2 Leutwyler, 1 Morgenthaler, 9 Rohr und 3 Umiker.

Mit dem Taufnamen als Geschlechtsnamen führen sich ein: Andres, Adam, Burkhardt, Bäni, Christen, David, Ernst, Hermann, Jenny, Kaspar, Leonhard, Martin, Mathys, Michel, Moritz, Pauli, Peter, Richard und Theodor.

Von menschlichen Tugenden und Untugenden überwiegen glücklicherweise die ersteren. Wir finden: Ehrsam, Engel, Frei, Fröhlich, Good, Götz, Biedermann, Wacker, Häßig und Arm.

Die Flora weist auf: Blume, Beer, Baumer, Bäumli, Kern; der Wald und Obstgarten: Bircher, Birmann, Birkhofer, Bucher, Buchmann, Büchler, Eichenberger, Hagenbuch, Lindenmann, Nußbaum und Zurlinden.

An „Grünes" erinnern uns: Kohler, Kohlmann, Krütli, Läuchli, und an „Dürres": Haberstich und Heuberger.

Die Zoologie ist vertreten durch: Leu, Bär, Wolf, Fuchs, Stierli, Störchli, Gänßlen, Droßel, Pfau, Vogel, Fisch und Wespi.

Das Handwerk ist am zahlreichsten. Da finden wir: Beck, Pfisterer, Fischer, Käser, Müller, Oeler, Schmid, Schmidli, Gerber, Maurer, Schneider, Spengler, Spinner, Spühler, Weber, Wäffler, Ziegler und Zimmermann.

An das Bauerngewerbe erinnern: Eggen, Huber, Lehmann, Meier, Bäuerli, Schäfer, Mäder, Senn und Käsli.

„Köpf" und „Häuptli" zieren: Helm und Käppeli, Bart, Glatthaar und Grollimund.

Zum Tanz musiziren 2 Giger und 1 Blaser. Für etwaigen Brand und Brändli steht ein „Häring" zur Disposition.

Das Ganze halten in Ordnung ein Obrist und ein Wächter, denn im Verzeichniß ist nur ein Heller und ein Pfenninger.

Rorschach, 26. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 4666 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27.50. Mittelpreis Fr. 27. —, Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.: 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 195 Mittelpreis Fr. 18 25. Wochenverkäufe 25,936 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 26 Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	334	338	336—339
„ Priorität	—	560	—
Centralbahn . .	550	556	553
Gotthardbahn . .	465	469	467—470
Jura-Bern-Bahn . .	409	410	410
Suisse Occidentale .	120	122	120—122
Union-Suisse Stamm .	233	236	235—236
Union-Suisse Priorität	436	440	—
Uetlibergbahn .	349	351	350
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	145	—
Arth-Rigibahn . .	134	136	136
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	412	410—412
Schweiz. Creditanstalt	678	684	—
Bank in Winterthur .	490	500	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 26. Oktober 1882.

Fallen des Barometers um 3 Mm. in Valentia, 1 in Brest und Rochefort; Steigen um 3 in Perpignan, 1 in Monaco. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel; Regengüsse, gleiche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 27. Oktbr. Immer noch unbeständiges Wetter mit zeitweisem Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende Rechnungen
beliebe man bis zum 31. Oktober einzureichen an den Cassier
Otto Siebenmann-Walther.

Evangel. Leihbibliothek.

Behufs Revision Abgabe sämmtlicher noch ausstehender Bücher **Samstag den 28. Oktober, Nachmittag von 2—4 Uhr** im gewohnten Lokal.
Die Bibliothek bleibt sodann bis auf weitere Anzeige geschlossen.
Das Bibliothekariat.

Sonntag den 29. Oktober
Tanzbelustigung
im Binsenhof.
Guten Oberflachser-Sauser.
Es ladet höflichst ein
U. Ryniker.

Eine leistungsfähige Parqueterie-Fabrik sucht für die Stadt Aarau und die größern Ortschaften des Kantons Aargau einen thätigen, zuverläßigen
Agenten.
Gefällige frankirte Anfragen unter Chiffre **S 220 Y** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Solothurn.**

Zu verkaufen:
Im **Lagerhaus Aarau**
Ia. Hafer
in beliebigen Quantitäten.

Eine frische Auswahl von
Winterhüten
in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

„Vetter Jakob"
Illustrirter schweiz. Familienkalender 1883
ist erschienen und bei allen **Buch-, Schreibmaterialien-Handlungen und Kalenderverkäufern zu haben.**
80 Seiten mit mehr als **50 Bildern** und den beliebten div. Kalenderpraktiken und durchaus volksthümlichem gediegenem Inhalt.
Preis 40 Cts.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Strickwolle
in weiß, grau, schwarz und sehr schönen Modefarben, als: Taubengrau, Flachblüthe, Zweschgengrau, Fischotter u. A. m. empfiehlt bestens und zu möglichst billigen Preisen:
J. A. Bell.

Filzhüte, Winterkappen
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Lavaux-Sauser
empfiehlt **O. Weber-Lüscher,**
Weinhandlung.

Sicherheits-Feuer-Anzünder
per Paquet von 100 Stück à 35 Ct.
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Gilets de chasse in verschiedenen Größen und Farben,
Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Leibbinden in Flanelle weiß und gefarbt
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Bolliger.

Speisekartoffeln
von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort
Das Lagerhaus.

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie **Blechwaaren,** bestehend in
Wand-, Häng- & Steh-Lampen
mit Milchglas von 2 Fr. an,
Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr etc.
Ferner zwei **Decimalwaagen** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Winterwaaren,
als:
Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.

J. Dolder am Graben
empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**
Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!
Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise.
Erny-Faßler,
Kronengasse 33. Aarau.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von
Meyers Hand-Lexikon
Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unsrer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.
In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehörde. Sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Empfehle eine schöne Auswahl in
Winterhandschuhen
zu möglichst billigen Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1882/83. Preis 10 Ct.

Mein Verlag von ist für bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich denselben unter Zusicherung der reellsten Bedienung angelegentlich.
UNTER-KLEIDERN
UNTER-KLEIDERN
Erny-Faßler.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Milch, Butter, und Käse.
Praktische Anleitung zur rationellen Behandlung der Milch, sowie zur Gewinnung von Butter und Käse nach den in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich, England und Amerika üblichen Verfahrungsarten. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Praktiker verfaßt von
Ladisl. v. Wagner,
öff. ord. Prof. an der königl. technischen Hochschule zu Budapest.
Mit 145 eingedr. Holzschnitten.
gr. 8. in illustr. Umschlag geh. Fr. 13. 25.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu pachten gesucht:
Eine Wirthschaft
mit etwas Land, oder 10—15 Jucharten **Land;** Zins sicher. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, mit Brunnen im Hof.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker.

Sauerkraut
in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Veltliner Marroni
anerkannt süßeste Kastanie empfiehlt
L. A. Stéphani.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Ruß-Schmiedkohlen,
" franz. Schmiedkohlen,
" Coaks
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Das Lagerhaus Aarau.

Billig
zu kaufen oder zu miethen:
Zwei ältere **Pianino's** und mehrere **Tafelklaviere** bei
Kaeslin & Burgmeier,
Klavier- und Harmoniumlager,
Aarau, Graben Nr. 209.

Bazar
A. Hemmeler-Haßler
ist reich assortirt in den neuesten
Pariser-Artikeln
und Spielwaaren.
— „Preise außerordentlich billig." —

Stelle-Gesuch:
Ein gutgeschulter und gebildeter Jüngling mit Vorkenntnissen in der französischen Sprache, wünscht in ein Handelshaus als Lehrling oder auf ein Bureau aufgenommen zu werden. Anmeldungen unter Chiffre F 2357 R befördert die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **28. Oktober 1882.**

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 26. Oktbr.

Am 24. Jan. 1868 gebar Anna F., von Ohmstal-Niederwil Kts. Luzern, in Freiburg ein Kind, Namens Anna F., dessen Vater unbekannt blieb. Zwei Tage alt, wurde dasselbe dem Tischler P. in Freiburg in Pflege gegeben. Während der ersten Jahre wurde das Kostgeld bezahlt, allein seit etwa fünf Jahren erhielt P. nichts mehr. Nichtsdestoweniger fuhr er fort, das Kind zu pflegen und zu erziehen, und eine große Zuneigung scheint sich gegenseitig entwickelt zu haben. Die Mutter selbst, welche sich seither verheirathet hat, und als Frau W. nach Hasle zuständig und in Großdietwil wohnhaft ist, scheint sich um ihre Tochter, für die sie Jahrelang das Kostgeld nicht bezahlte, bis jetzt blutwenig bekümmert zu haben. Wie das Mädchen selbst erklärt, hat es seine Mutter nur dreimal in seinem Leben gesehen und nie etwas von ihr erhalten. Im Laufe dieses Jahres hat sich indessen die Mutter durch die Gemeinde Ohmstal, welche laut Erklärung der luzernischen Regierung die vormundschaftliche Gewalt über Anna F. ausübt, ermächtigen lassen, ihr Kind zurückzunehmen. Auf Ansuchen der Luzerner Regierung faßte der Staatsrath von Freiburg unterm 8. Sept. abhin einen Beschluß, welcher dem P. anbefiehlt, das Kind seiner Mutter zurückzugeben. Mit diesem Entscheide ausgerüstet, erschien die Mutter am 20. Sept. in Begleit des Gemeindeschreibers von Großdietwil in Freiburg, allein P. verweigerte die Herausgabe des Kindes, und bringt die Angelegenheit vor den Bundesrath. Der Rekurrent gelangt dabei zu dem Schlusse, es sei die Verfügung der Freiburger Regierung so lange zu suspendiren, bis die kompetente luzernische Behörde über die Klage auf Entzug der elterlichen Gewalt, welche P. gegen Frau W. anzustrengen im Begriffe stehe, und über sein Begehren um Bestellung eines Vormundes für die junge F. bis zu deren Volljährigkeit sich ausgesprochen habe. Der Rekurrent führt übrigens aus, daß er seine Klage auf Art. 79 Nr. 5 des luzernischen Zivilgesetzbuches stütze, welcher bestimmt, daß derjenige, welcher die Pflichten gegen seine Kinder vernachlässigt, der elterlichen Gewalt verlustig geht, und daß nicht nur das Kind selbst, sondern jede beliebige Person diesfalls den Beistand der vormundschaftlichen Behörde anrufen kann.

In Erwägung:

1) daß der vorliegende Thatbestand das Sistirungsbegehren des P. hinlänglich rechtfertigt und den Behörden, welche vor Allem das Wohl des Kindes im Auge behalten sollen, die Erhaltung des status quo als die beste Lösung der Frage erscheinen zu lassen geeignet ist;

2) daß aber unter den obwaltenden Umständen die Bundesbehörde nicht kompetent ist, den Fall zu beurtheilen, indem der Rekurs weder die Thatsache, daß die Gemeindebehörde von Ohmstal die Frau W. thatsächlich ermächtigt habe, das Kind zu reklamiren, noch die Kompetenz dieser Behörde zu einer solchen Ermächtigung bestreitet;

3) daß die Angelegenheit sich somit als eine reine Vormundschaftssache darstellt, welche der Jurisdiktion der Kantone unterliegt;

4) daß im Uebrigen die Bundesbehörde schon jetzt über den Fall hinlänglich orientirt ist, um einen Entscheid zu fassen, ohne daß die Vernehmlassung der Regierung von Freiburg und eventuell derjenigen von Luzern erst eingeholt werden müßte,

wird beschlossen:

1) Auf das Sachliche der Beschwerde wird wegen mangelnder Kompetenz nicht eingetreten.

2) Der Rekurs ist der Regierung des Kantons Luzern als der kompetenten Obervormundschaftsbehörde zu materieller Erledigung mitzutheilen.

3) Sobald dieselbe amtliche Kenntniß des Rekurses haben wird, ist auch die der Schlußnahme der freiburgischen Regierung gegenüber getroffene bundesräthliche Sistirungsverfügung aufgehoben.

Nächsten Donnerstag den 2. Nov. tritt in der Bundesstadt die Kommission des Ständerathes, welcher in Sachen die Priorität besitzt, zur Vorberathung des bundesräthlichen Budgetentwurfes zusammen. Präsident der Kommission ist Herr Blumer (Glarus); es gehören ihr ferner an die Herren Altwegg, Peterelli, Bory, Hildebrand, Zschokke und Sahli.

Turnwesen. Für 1883 beantragt der Bundesrath den Bundesbeitrag für Vorturnerkurse von 1300 auf 2300 Fr. zu erhöhen. Er betont, das dießjährige Turnfest in Aarau habe so bedeutende Erfolge im Sektions- und Massenturnen aufgewiesen, daß man den Eindruck gewinnen mußte, der eidg. Turnverein sei bestrebt, in ganz eingreifender Weise für die körperliche und damit auch für die militärische Ausbildung der männlichen Jugend zu arbeiten, weßhalb auch seine erfolgreichen Bestrebungen einer größeren Unterstützung von Seiten des Bundes wohl würdig seien. Vorzüglich aber seien es die Vorturnerkurse, welche obige Resultate herbeigeführt haben.

Die schweizerischen Seifen- und Kerzenfabrikanten wenden sich mittelst besonderer Eingabe an das Handels- und Landwirthschaftsdepartement in Bern. Nachdem der Handelsvertrag mit Frankreich vom 23. Februar 1882 mit seinen für die schweizerische Seifenindustrie höchst ungünstigen Bestimmungen entgegen zahlreichen Petitionen in Kraft getreten sei, stellen sie nunmehr das Gesuch, es möchte dieser geschädigten und theilweise in ihrer Existenz bedrohten Industrie wenigstens bei der Feststellung derjenigen Zölle Rechnung getragen werden, für welche die Schweiz Freiheit ihres Tarifes erlangt habe. Unter diesen befinden sich die hauptsächlichsten Rohstoffe der Seifenindustrie, wie Talg, Oele aller Art, Oelsäure, Wachs, für welche um eine Ermäßigung des Eingangszolles nachgesucht wird.

Aargau. Die Herbst-Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntags den 19. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Hirschen" in Kaisten statt. Verhandlungsgegenstände: 1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1881; 2) Wahl des Vorstandes und 3) Wahl der Rechnungskommission pro 1883; 4) Ueber Vermarchung der Grundstücke, Feldwegbau und die Catastervermessungen nebst verbesserter Feldeintheilung. Referent: Hr. Geometer Basler von Zeihen. 5) Verschiedenes.

— Lenzburg. Ein für die heutige Nummer des Blattes zu spät eingetroffener Wahlvorschlag spricht sich mit einläßlicher Begründung für die Wahl des Hrn. alt Ammann Keller in Niederlenz aus.

— * Seon, 27. Oktbr. Letzten Dienstag Abend fiel aus Unachtsamkeit eines Arbeiters in der mech. Buntweberei der HH. Pfiffner u. Roth eine Petroleumlampe auf den Boden; das Petroleum fing Feuer und der mit Löschen beschäftigte 16jährige Christof Fehlmann verbrannte sich derart, daß Freitag Mittag dessen Tod eintrat.

— Unter den Kandidaten, welche die am 24. ds. in Zürich beendete Konkordatsprüfung für reformirte Geistliche bestanden haben, befindet sich ein einziger Aargauer: Hr. Karl Schröter von Rheinfelden, der seit einiger Zeit als Vikar die Seelsorge in Kirchberg verwaltet.

— Baden. Das schöne freigelegene Badetablissement zum Limmathof ist nach dem „B. T." durch Massaübernahme in den Besitz der Gebrüder Borsinger zum Verenahof übergangen. Unter Leitung dieser strebsamen jungen Leute dürfte das Badhotel in Bälde wieder seinen alten guten Ruf erwerben.

— Brugg. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage mächtig geschwellt, rissen die tosenden Fluthen des Süßbachs in kurzer Zeit die berühmte Süßbachbrücke mit sich fort.

— Bremgarten. In Oberwil hat sich letzte Woche der ledige G. Wetli mit Schwabenkäfergift das Leben genommen.

Bern. Die außerordentliche Gemeindeversammlung der Stadt Bern bewilligte mit großem Mehr die vom Gemeinderath beantragte Jahressubvention von Fr. 10,000 an das Theater und von Fr. 5000 an den Orchesterverein. Der diesbezügliche Verschiebungsantrag der vereinigten Arbeitervereine und des Grütlivereines wurde abgewiesen.

— Der Verwaltungsrath der Berner Handelsbank wählte gestern an Stelle des zum Direktor der Neuenburger Kantonalbank ernannten Hrn. Metzger, Hrn. Ernst Schwarz in Bern als Prokuraträger der Anstalt.

— In Langnau brannte in der Nacht vom 24./25. ds. ein dem Joh. Wüthrich in Brandösch (Gemeinde Trub) gehörendes Bauernhaus total nieder. Das Haus war zu Fr. 18,000 in der Truber Assecuranzkasse und das Mobiliar zu Fr. 29,200 in der Emmenthaler Mobiliarkasse versichert. Es verbrannten noch 150 Klafter Heu und 3000 Fruchtgarben, auch blieben acht Schweine und ein Pferd in den Flammen. Das Feuer entstand vermuthlich durch Selbstentzündung des Emdstockes.

Zürich. Die Gasfabrik wird, wie es scheint, die Konkurrenz aufnehmen. Sie sucht gegenwärtig bei den städtischen Behörden darum nach, auf einem hiesigen größeren Platze (Paradeplatz oder Münsterhof) einen größeren Kandelaber mit 300 Kerzen Leuchtkraft nach dem sehr gerühmten System Siemens aufzustellen und Abends bis 11½ Uhr mit Gas brennen zu lassen.

— Altstetten. Letzten Montag haben mehrere Sekundarschüler mit einem Ordonnanzgewehr gespielt und zuletzt mit Pulver und Blei losgefeuert, bis einer davon getroffen niedersank; letzte Nacht ist er seiner Wunde erlegen.

Basel. Im hiesigen zoologischen Garten ist gegenwärtig ein lebender Auerhahn zu sehen.

Bei der schweiz. Centralbahn soll die Hardybremse eingeführt werden. Mit derselben kann der Lokomotivführer sämmtliche damit versehene Wagen eines Zuges von sich aus stärker oder schwächer bremsen und den Zug nöthigenfalls sehr schnell anhalten. Durch diese Neuerung wird die Sicherheit des Betriebes jedenfalls erheblich gewinnen.

Schaffhausen. Das hiesige Kontrolamt für Gold- und Silberwaaren hat vom 1. Febr. bis 30. September dieses Jahres gestempelt und plombirt 1503 goldene Gehäuse und Uhren, 22,876 silberne Gehäuse und Uhren und 18,878 Stücke Bijouterie-Waaren, wie silberne Bestecke und ver-

schiedene Gold- und Silber-Fabrikate, 43,257 Stücke im Ganzen. Während derselben Zeitdauer hat der eidgen. Probirer auf Veranlassung von Drittpersonen 366 Handelsproben und zwar 33 Gold- und 303 Silberproben und 30 Analysen gemacht.

Tessin. Ein gewisser Mazuli in Mailand hatte seine Geliebte Adele Costa ermordet und sich darauf nach der Schweiz geflüchtet. Am 24. d. Abends wurde er nach der „Gazetta Ticinese" in einem Hause in Lugano von der Tessiner Polizei verhaftet und in das Gefängniß abgeführt, um dort bis zu seiner Auslieferung an die ital. Behörden in Gewahrsam gehalten zu werden.

Genf. Die Werbungen nach Aegypten bestehen nach „Estafette" doch noch fort und zwar auf Rechnung des Khedive, nicht der Engländer, die sich in diese Angelegenheit nicht gemischt haben. Die bisherigen ägyptischen Agenten der geheimen Polizei, Portier und Mark, wußten dem Khedive einzureden, daß in der Schweiz eine Fülle geeigneter Leute, die gerne in seinen Dienst treten würden, sich vorfinden. Alledem zum Trotz muß vor dem Eintritt doch ernstlich gewarnt werden.

London, 27. Okt. Im Unterhaus wird nach Zurückweisung der vorgängigen Fragen das Dankesvotum für die Armee mit 354 gegen 17 Stimmen angenommen. Das Oberhaus nimmt eine ähnliche Motion mit Acclamation an.

Ueber fast ganz England und Wales wüthete am 23. d. M. ein äußerst heftiger, von starkem Regen, Gewitter, und Schnee begleiteter Sturm, der allenthalben auf dem Lande wie zur See Verheerungen und Unglücksfälle verursacht zu haben scheint. Ein Telegramm aus Dorchester meldet, daß eine der Brücken der großen Westbahn bei Cattistock einstürzte, als eben ein von Bristol kommender Zug über dieselbe gefahren war. Der hinterste Waggon stürzte hinab, derselbe war aber glücklicherweise leer und auch die übrigen Waggons des Zuges waren nur sehr schwach besetzt. Die Lokomotive wurde beschädigt und der Lokomotivführer sowie der Heizer erlitten Verletzungen. Zwei andere Brücken an derselben Bahn wurden durch die Fluthen weggespült. In Portsmouth wurde ein Schulhaus theilweise niedergeweht. Die Kinder kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Wohl am heftigsten hauste der Sturm in der Nachbarschaft von Greenwich und Woolwich. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und viele Menschen durch eingestürzte Schornsteine, herabfallende Dachziegel u. s. w. mehr oder weniger schwer verletzt. Auf der Themse sanken 30 Kähne und auf der Höhe von Bessemers Stahlfabrik ging ein Schiff unter, dessen Mannschaft aber ihre Rettung bewirkte. In London richtete der Sturm ebenfalls großen Schaden an. In den an der Themse gelegenen Vorstädten Chelsea, Battersea und Lambeth standen die Straßen 1—2m tief unter Wasser. Aus Birmingham, Warwickshire, Gloucestershire und anderen Grafschaften wird starker Schneefall berichtet. Die Niederungen von Wiltshire und Somerset wurden infolge anhaltender Regengüsse von Ueberschwemmungen heimgesucht; große Strecken Landes haben das Aussehen eines großen Sees, aus dem hin und wieder die Spitzen von Hecken und die Wipfel von Bäumen hervorragen. In Bristol sind die Straßen, welche in der Nähe des Flusses Farm liegen, fußtief unter Wasser und aller Verkehr ist aufgehoben. Durch das Umwehen unzähliger Telegraphenstangen und Beschädigung der Leitungen hat der telegraphische Verkehr im ganzen Lande empfindliche Störungen erlitten. Aus Portsmouth und von anderen Punkten der Südostküste werden mehrere Schiffbrüche gemeldet. Im Kanal, 15 Meilen südöstlich von St. Catherines Point, stieß der eiserne Klipper Benares, von Calcutta nach London unterwegs, mit dem Dampfer Gerada aus Genua in heftiger Weise zusammen, sodaß letzterer binnen wenigen Minuten sank, wobei neun Matrosen ein Wellengrab fanden. Die übrigen Mitglieder der Mannschaft, 14 an der Zahl, wurden von dem Benares aufgenommen, welcher in schwer beschädigtem Zustande Spithead erreichte.

Kairo, 27. Okt. Kapitän Gill, Lieutenant Charrington und Professor Palmer, die ins Innere Aegyptens geschickt wurden, um für die Engländer Kameele zu kaufen, wurden auf Befehl des Gouverneurs Nakhe verhaftet, der sie an den Rand eines Abgrundes führen ließ und ihnen die Wahl stellte, sich hinunterzustürzen oder erschossen zu werden. Palmer wählte das erste, die andern das zweite. Die Leichname Gill's und Charrington's wurden nach Suez gebracht.

— Arabi läßt durch seinen Vertheidiger erklären, er sei bereit, in eine englische Provinz in's Exil zu gehen und sich zu verpflichten, nie nach Aegypten zurückzukehren.

Der Herzog von Connaught ist nach England abgereist. Der Ministerkonsul beschloß, Negertruppen auszuheben und Ismail Eyub gegen die Aufständischen im Sudan zu schicken.

Das unglückliche Egypten ist von einer neuen Empörung bedroht. Nach Berichten des deutschen Reisenden Schweinfurth wurden im verflossenen Juni in Sudan 6000 egyptische Soldaten, die ohne Lebensmittel und ermüdet waren, von den Anhängern des Mahdi oder falschen Propheten umzingelt und niedergemetzelt. Der Befehlshaber in Sudan, Abdelkader, ist in Verzweiflung darüber, daß er nicht Verstärkungen erhält. Er bat in Kairo um Remingtongewehre und Schießbedarf. Khartum ist befestigt, allein die Soldaten sind durch wiederholte Niederlagen demoralisirt. Die Bevölkerung ist im Geheimen dem Mahdi zugethan. Man nimmt an, daß 8000 Soldaten in den Kämpfen bis zum 15. Septbr. umgekommen seien. El Obeid, die Hauptstadt von Kordofan, wurde vierzig Tage belagert. Die Einnahme des Platzes wird erwartet und ein Angriff auf Khartum wird folgen. Die Verbindung mit Darfur hat aufgehört. Die Berberei und Dongola verhalten sich ruhig, aber auf ihre Treue ist nicht zu zählen. Professor Schweinfurth erklärt, daß der Ernst der Lage in Sudan Arabi's Revolte völlig in Schatten stelle. Wenn es den feindlichen Stämmen gelingt, Khartum zu nehmen, dürfte ganz Ober-Egypten die Fahne der Empörung aufpflanzen und der falsche Prophet zum König proklamirt werden.

Berlin, 26. Okt. Nachdem die preußischen Wahlresultate so ziemlich vollzählig sind, ergibt sich, daß die strammen Konservativen bereits nahezu 30 Sitze gewonnen. Sie zählen jetzt zirka 140, die Nationalliberalen ungefähr 70, das Zentrum 80, die Sezessionisten 25, der Fortschritt 36, die Polen, Dänen und Welfen zusammen 25, die Freikonservativen 49. Die konservativ-ultramontane Mehrheit ist somit noch schlimmer, als im vorigen Landtag. Sechszehn Ergebnisse sind noch unbekannt.

In Berlin sind sämmtliche Kandidaten der Fortschrittspartei mit einer Majorität von zwei Dritteln gegen die Konservativen gewählt.

Stettin, 25. Okt. Gestern verunglückte ein Güterzug auf der Berlin-Stettiner Bahn. In der Nähe der Station Britz (zwischen Chorin und Eberswalde) wurden Reparaturarbeiten am Bahndamm vorgenommen nnd dabei waren Schienen gelöst. Die Arbeiter, welche noch mit der Befestigung einer Schiene beschäftigt waren, als der Güterzug heranbrauste kam, liefen in größtem Schrecken davon, als sie sahen, daß sie die Schiene vor dem Eintreffen des Zuges nicht mehr befestigen könnten. Nur einige Beherzte gaben dem Zugpersonal Warnungszeichen, auf welche hin sofort mit aller Kraft gebremst wurde; auch konnte das Zugpersonal noch rechtzeitig vom Zuge herunterspringen. Von dem 53 Achsen starken Zuge sind die meisten Wagen mehr oder weniger zertrümmert, während die Maschine keinen besondern Schaden erlitt. Auch soll gleichzeitig durch Schwefelhölzer, welche einen Theil der Ladung bildeten, Feuer entstanden sein und nicht unerheblichen Schaden verursacht haben. Der Bahndamm ist stark beschädigt. Einstweilen gehen die sämmtlichen Züge über Freienwalde.

— Frankfurt hat als Abgeordnete die Kandidaten der demokratischen und Fortschrittspartei, Herren Dr. Stern und Flinsch gewählt.

— In Belfort wurde beim Abbruch eines Hauses durch die dort beschäftigten Arbeiter ein Fund gemacht, bestehend in Goldstücken aus dem vorigen Jahrhundert im Werthe von circa Fr. 18,000, welche die Arbeiter unter sich vertheilten. Am 26. ds. Abends konnte einer der Bursche dingfest gemacht werden, wodurch das ganze Geheimniß an den Tag kam.

Luxemburg, 26. Okt. Bei dem Concurs für die dem frühern König-Großherzog von Luxemburg, Wilhelm II., zu errichtende Reiterstatue hat die Jury einstimmig den Preis dem Bildhauer A. Mercié aus Paris zuerkannt, aber zugleich verschiedene Aenderungen bei der Ausführung des Modells empfohlen.

Mit Rücksicht auf das Unglück, welches die jüngsten Ueberschwemmungen über Tirol gebracht, will Innsbruck das projektirte zweite österreichische Bundesschießen nächstes Jahr nicht abhalten.

Die Gesammtschaden-Summe in den überschwemmten 14 Bezirken Südtyrols an Gemeinde- und Privatgut beträgt 15,593,000 Gulden.

Paris, 26. Okt. Der „Temps" zeigt die Demission Floquets als Seinepräfekt an, welche die Regierung annahm.

Der Ministerkonseil billigt das Verfahren der Gerichtsbehörde in Chalons, welche den Prozeß der Angeklagten von Montceau-les-Mines vertagte. Er wird die Verweisung derselben vor andere Assisen beschleunigen, um die Spannung nicht zu verlängern.

Baron Desmichels wurde zum Gesandten in Rom, Féby zum Gesandten in Madrid ernannt. Hienach verbliebe Arago auf dem Posten in Bern.

— In vergangener Nacht wurde im Justizpalaste in Chalon ein wohlgekleideter Mann verhaftet, der ein Kistchen voll Dynamitpatronen trug.

Ein Korrespondent des „Temps" bestätigt aus Montceau-les-Mines, daß eine internationale Verbindung, die ihren Sitz in der Schweiz habe, die Vorfälle in Lyon und Montceau-les-Mins leite. Die Resultate der kürzlich erfolgten Hausdurchsuchungen zeigten, daß russische Nihilisten, namentlich der Fürst Krapoktin sich an der Organisation der französischen Anarchisten betheiligten. Der neue Prozeß wird interessante Enthüllungen bringen. „Paris" veröffentlicht die Liste der im Weichbild der Stadt Paris organisirten Anarchistengruppe, die sich auf 1229 Mitglieder beläuft.

Literarisches. Vier humoristische Vorträge im Ruederthaler Dialekt von A. Gysi. 5. verbesserte Auflage. Aarau 1883 bei H. R. Sauerländer.

Unser Autor ist den meisten Lesern schon bekannt. Er gehört nicht zu den professionellen Literaten unserer produktiven Zeit. Was er uns bietet, hat er, neben seiner Berufsarbeit, in den freien Stunden geschrieben, durch Vorlesen in geselligen Abendunterhaltungen das Interesse des gesammten Publikums zu fesseln gewußt und sich nur auf allseitiges Verlangen endlich dazu entschließen können, die einzelnen Vorträge in einer Ausgabe zu sammeln und dem Publikum vorzulegen. Nichtsdestoweniger hat das Büchlein namentlich in geselligen Kreisen gute Aufnahme und raschen Absatz gefunden, so daß dasselbe, vor 4 Jahren zum ersten Mal erschienen, heute schon in **fünfter,** verbesserter und vermehrter Auflage vor uns liegt. Der Verfasser besitzt, wie allgemein anerkannt wird, ein von anregendem Humor gewürztes seltenes Erzählertalent, einen frischen, naturwahren Blick in das Getriebe der Menschen im noch unbelecten Thaldörflein bis an die Heerstraße der modernen Cultur, in ihre Anschauungen, Sitten, Gebräuche, Thorheiten, Schwächen und Fehler. Keine Zeile, die nicht ihre humoristische Seite, die nicht ihre Lacher fände, ob auch Andere mit sauerfüßer Miene dreinschauen. Daß Inhalt und Form des hier Gebotenen mehr noch als bloß einen kurzlebigen, dilettantischen Werth haben, beweist die Thatsache, daß von diesen Vorträgen schon in andere Sammlungen, z. B. in das „Schwyzerdütsch" von O. Sutermeister übergegangen sind. Diesmal finden wir im Anhang noch „Der Taucher uf Bärndütsch", ein Beweis für des Verfassers Vertrautsein mit noch andern Dialekten als demjenigen des Ruederthales. Es liegt nun an dem Publikum, wie durch bisherige freundliche Aufnahme des Büchleins, auch diesmal den Verfasser zu weitern Gaben zu ermuthigen. Es sei die neue Auflage unserseits hiemit auf's Wohlwollendste empfohlen. —d.

Vom Neuen Rechts-Kalender der Schweiz. Eidgenossenschaft, herausgegeben von F. Schlatter, Stadtrath in Zürich, ist bei Fr. Schultheß daselbst soeben das 4. Heft, Unterwalden bis Baselstadt enthaltend, erschienen.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Oktbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25	Romansh.
Serbischer	—	24	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Landweizen	24	23	22—21	Zürich.
Mais Ging.	25	—	—	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
Hafer neu	20—19	18	16—15	"

Mehlpreise steigend. Getreide fest, bei guter Nachfrage.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Oktbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	26½—28½
" russischer . . .	"	"	26 —27½
" deutscher . . .	"	"	25 —26
" italienischer . .	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	38½—39½
" " " 2	"	"	33 —35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	43½,42½,40½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —21
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26

Pariser Observatorium vom 27. Oktober 1882.

Das Centrum des Sturmes ist bei Ernasellie. Fallen des Barometers um 19 Mm. an den französischen Westküsten, 19 in Perpignan, 10 in Paris, 8 in Belfort. Wind zwischen Südost u. Südwest, Regen, Steigend er Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 28. Oktbr.

Stürmisches Wetter mit zeitweisem Regen.

Geldstags.

Bremgarten. Koller, Josef, Tapezierer, von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft; Wetter, Ulrich, v. Bußlingen, Knecht in Gösliken; Geißmann, Ulrich, Baters, Sohn, von Hägglingen; Täschler, Josef, von Innwyl, Kt. Luzern, gewes. Wirth, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Koller, Michael, alt Seckelmeister, Webers von Berkon. Eingabe 20. Novbr. — Brugg. Baumann, Jakob, Cigarrenmacher, von Villigen; Wernli-Hug, Johann, Brandis. Pintenwirth in Thalheim; Wächter, Rud., Abrahams, Haarfabrikant in Remigen Eingabe 22. November. — Kulm Burgherr, Jakob, Förster u. Gemeindeweibel in Zezwyl; Wittwe Hediger, Maria geb. Leutwyler, Bufirudis im Alzbach zu Reinach. Eingabe 25. November. — Laufenburg. Vogel, Katharina, Ehefrau des falliten Fuhrmann Vogel in Laufenburg. Eingabe 12. November. — Lenzburg. Hausmann, Gottlieb, Becks v. Schafisheim. Eingabe 22. Novbr. — Muri Wiß, Peter, Eierhändler, in Oberrüti; Stöckli, Stephan, Bäcker in Muri. Eingabe 29. Nov. — Rheinfelden. Sacher, Jkb., Schuster in Zuzgen. Eingabe 20. November. — Zofingen Matter, Gottl., Schuster. Fischerjörijakobs v. Kölliken; Plüß, Jakob, Jakobs, Zimmermanns, Fabrikarbeiters von Niederwyl; Ruesch, Friedrich, Johanns, Schuster und Farbhandlanger auf dem Hölzli zu Niederwyl; Sutermeister, Moritz, Wilhelms, Gießer u. Mechaniker, von Zofingen, gegenwärtig in Zürich wohnhaft. Eingabe 2. Dezebr. — Zurzach. Frau Widmer, Elise, Heirijakoben in Schneisingen; Bugmann, Joh., Schreiners in Döttingen; Bugmann, Ferdinand, Schuster in Döttingen; Groß, Heinrich, Winkelbur in Rietheim; Jetzer, Fridolin, Schuster, Vater in Oberendingen; Moor, Johann, Seiler in Kaiserstuhl; Kramer, August, Pintenwirth in Hettenschwyl bei Leuggern; Eckert, Ferd, Müller, Sohn in Leibstatt. Eingabe 21. Novbr.

Zürcher Börse vom 27 Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezah.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	336	340	336—339
" Priorität	—	557	—
Centralbahn . .	552	556	556
Gotthardbahn . .	472	475	473—476
Jura-Bern-Bahn . .	407	412	—
Suisse Occidentale .	120	123	121—123
Union-Suisse Stamm.	235	240	—
Union-Suisse Priorität	435	440	—
Uetlibergbahn	340	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	150	—
Arth-Rigibahn .	130	140	135
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	410	415	—
Schweiz. Creditanstalt	678	680	680—679
Bank in Winterthur .	485	500	490
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—

Berlin, 25. Oktober. Der Kaiser reist morgen zu den Jagden nach Ludwigslust.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber verschiedene **bauliche Einrichtungen im hiesigen alten Schulhause,** sowie über **Erstellung von 15 zweiplätzigen Arbeitsschultischen** und einigen verschiedenen **anderen Mobilien** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der Plan und der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf können bis **3. November nächsthin** beim Gemeindeschreiber eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Gemeindeammann innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 26. Oktober 1882.

Der Gemeindeammann:
R. Roth.

Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Zimmer zu miethen gesucht
für eine **Privatschule** in Aarau. Dasselbe muß gesund und geräumig sein und sich womöglich ebener Erde oder doch im ersten Etage befinden. Schriftliche Angebote an **Haasenstein & Vogler** in Aarau zu richten. (A-67-Q)

Sonntag
Glacirte Kastanien,
Wurstweggen, Spritzbirnen, Bierbrod u. A. m., bei der sich höflichst empfehlenden
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Colmans Starch,

vorzügliches englisches Reis-Stärkemehl; das Beste in dieser Art.
Dépôt bei
Joh. Schmidt z. Bären.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern,
versendet jede Woche **Flachs, Hanf und Abwerg** frachtfrei:
Herr **J. A. Bell in Aarau.**

Ich beehre mich meinen werthen Gönnerinnen anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine schöne Auswahl in
Haaren
besitze, deren vortheilhaften Einkauf mich in den Stand setzt, billige Arbeiten liefern zu können.
Ebenso empfehle mich für's **Kopfwaschen und Frisiren** à 80 Ct.
Maria Mürset,
Pelzgasse Nr. 64, I. Stock.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** 2c. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von zr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Détails gratis.
Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) case 72, **Genf.**

Bierbrauerei Rynikerr.

Heute Samstag 28. Oktober, Abends 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
der Musikgesellschaft Schönenwerth
(20 Mann. Eintritt frei.)

Die unterzeichnete Stelle verfügt über ein Quantum von ca. 700 Hectoliter 1881r
Rothwein
und ist im Falle denselben à Fr. 30. — per Hectoliter frei ab Station Zürich zu liefern. Muster stehen zur Verfügung, werden aber nach auswärts nur gegen Vergütung von 60 Ct versandt. Die Centralstelle macht speziell die landwirthschaftliche Bevölkerung auf diese äußerst günstige Gelegenheit aufmerksam und behaltet sich vor, den erfolgten Verkauf auf diesem nämlichen Wege anzuzeigen.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
Töndury).

Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager von
Verfertigten Wollen-Waaren
aller Art und bin überzeugt, für jeden Stand etwas Entsprechendes in guter Qualität, eleganter Ausstattung und billigsten Preisen bieten zu können.

Erny-Faßler.

Mein Lager in
Schreib- & Zeichnungsmaterialien
ist frisch assortirt und empfehle dasselbe bei Beginn der Winter-Schulkurse Schüler und Schülerinnen zu Stadt und Land bestens.
Reisbretter, Reisszeuge, Reisschienen, Schwunglineale, Winkel, Farben, Pinsel, Zeichnenpapier, Schreibhefte 2c. 2c.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Große Auswahl
in
Flanelles vigogne per alte Elle à 45 Ct.
Oxfords - - - - 25 -
Baumwolltuch roh & gebleicht - - 20 -
bei **Gustav Bolliger.**

Singer-Nähmaschinen
für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außre dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick,	**Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,	**F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau,	**Walter-Schmutziger, Aarau.**

Holzsteigerung.

Die Real-Corporations-Gemeinde **Pfäffikon** (bei Reinach) läßt **nächsten Montag den 30. Oktober,** im Realwald circa **400 schöne** (stehende)
Säg- & Bautannen
unter günstigen Bedingungen von Morgens **8 Uhr** an öffentlich versteigern, wozu höflichst einladet:
Pfäffikon, den 23. Oktober 1882
Die Verwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Für Kinder:
Große Filzhüte
neuester Façon, in braun, schwarz und marine empfiehlt in frischer Auswahl bestens
Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Ende-Finken
aus der **Anstalt Castelu,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet empfiehlt
G. Angst.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 29. Oktbr. 1882:
Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Montag den 30. Oktober, 9 Uhr:
Gottesdienst der reformirten Synode:
Prediger: Hr. Pfarrer Merz
von Entfelden.

Evangel. Leihbibliothek.

☛ Behufs Revision Abgabe sämmtlicher noch ausstehender Bücher **Samstag den 28. Oktober, Nachmittag von 2—4 Uhr** im gewohnten Lokal.

Die Bibliothek bleibt sodann bis auf weitere Anzeige geschlossen.

Das Bibliothekariat.

Der Bazar

der ev. Kapelle wird **Mittwoch & Donnerstag den 15. & 16. November** stattfinden. **Gaben** für denselben werden mit Dank angenommen von

Frau **Ringier,**
" **Hagnauer,**
" Pfarrer **Stern,**
" **Engst** und
" **Fisch-Keller.**

Bürger-Turnverein.

Der unserm Verein anläßlich des Eidg. Turnfestes von befreundeter Seite gewidmete **Ehrenkranz** ist während 8 Tagen im Schaufenster des Hrn. Zebert-Altorfer zur Ansicht ausgestellt.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel.

Sonntag den 29. Oktober

Tanzbelustigung
im Binsenhof.

Guten Oberflachser-Sauser.

Es ladet höflichst ein
U. Nyniker.

Sauser

im Stadium à 60 Rp. per Liter bei **Gautschi,** hinterm Bahnhof.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes und Rudolf Suter, Jakobs, Figgelwächters in der Vorstadt zu Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 31. Oktober** nächsthin und zwar:

a. **Der Fahrhabe, Nachmittags 3 Uhr,** im geldstaglichen Wohnhause und
b. **Der Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 24 Oktober 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Zu pachten gesucht:

Eine Wirthschaft

mit etwas Land, oder 10—15 Jucharten **Land;** Zins sicher. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine **Wohnung** ebener Erde, bestehend aus Stube und Küche, um billigen Preis sogleich oder später beziehbar. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. löblichen Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sein seit vielen Jahren betriebenes **Metzgerei-Geschäft** dem

Herrn Adolf Gamper, Metzger,

von Aarau, verkauft hat. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst
Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Auf obige Anzeige höfl. Bezug nehmend, erlaube ich mir, einer verehrlichen Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung mein käuflich erworbenes

Metzgerei- & Wursterei-Geschäft

angelegentlichst zu empfehlen.

Ich mache noch besonders aufmerksam, daß ich namentlich auch dem

Wurster-Geschäft

meine größte Sorgfalt widmen und darnach trachten werde, **gute und schmackhafte Würste** zu verfertigen.

Ich werde mich bestreben, meine Kundschaft nach jeder Richtung zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um gefl. Zuspruch.

Aarau, den 30. Oktober 1882.

Achtungsvollst
Adolf Gamper, Metzger und Wurster.

Liebhabertheater in Baden.

☛ **Sonntag den 29. Oktober 1882:** ☚

Zum zweiten Male:

„Wilhelm Tell."

Schauspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.

Tageskassa: Eröffnung 1/2 3 Uhr. — Beginn der Vorstellung punkt 1/2 4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.

Billets für reservirte (nummerirte) Plätze können bei Herrn **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden.

Die vom Dichter vorgeschriebene Musik ist componirt vom Musikdirektor Breitenbach sel.

Costüme und Dekorationen vollständig neu.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter, nach mehrjährigem Aufenthalte im Ausland nach **Aarau** zurückgekehrt, beehrt sich seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hause des Herrn Good, vis-à-vis dem Storchen,** als

Herren- & Damencoiffeur

etablirt hat und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Hochachtungsvollst
Achilles Frey, Coiffeur.

Aarau, im Oktober 1882.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, von Aarau, bringt **Montag den 30. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildy,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das Wohnhaus Nr. 153 b

an der **Milchgasse** zu **Aarau,** mit **Gärtlein.** Dasselbe enthält ein Plainpied mit Verkaufsmagazin; ferner eine geräumige und helle Werkstatt, drei Logis, Mansarden, Estrich und Keller und ist dienlich für jedes Gewerbe.

Die Steigerungsbedingungen theilt mit

Aarau, 23. Oktober 1882

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine vieljährigen Erfahrungen in meinem Fach als **Spengler** berechtigen mich, meine werthen Gönner zu versichern, sie nur mit solider und guter Arbeit zu bedienen. Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. **Christen, Nr. 707** am Ziegelrain. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Weber, Spengler.

Gilets de chasse in verschiedenen Größen und Farben,
Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Leibbinden in Flanelle weiß und gefarbt

empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Bolliger.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche nebst Zubehör; auf Mitte Novbr. oder auch früher. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt auf Montag:

I. Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, junges Bergschaffleisch & Schweinefleisch; feine Charcuterie, Magenwürste, Cervelat, Landjäger, Zürcher-Schüblinge, Schwartenwürste, Wienerle & Frankfurterle;** sowie täglich frische **Bratwürste, Schnörle, Oehrle & Knödle.**

Wozu sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

Empfehle (namentlich wo die HH. Aerzte solchen verordnen) **Cognac fine Champagne ächt, ächter Rhum Martinique & Jamaika, ächtes Kirschwasser, ächter alter Weintrusen (französisch),** ferner **feinen Malaga, Madeira, Marsala, Xéres, Vino di Bacco, Wein des Odyssens Moscato, Elia, Turiner Wermuth etc.**

Liqueure in allen bekannten Sorten.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liquerist, Aarau.

Tournures

neuester Façons, sind aus frischer Sendung wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Frisches **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Eine erfahrne Person, welche die Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder später ein freundliches **Logis** im 2. Stock des **Hauses Nr. 103 Metzgergasse,** bestehend aus 3 à 4 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung. Anmeldungen bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu vermiethen:

Eine frei und sonnig gelegene **Wohnung** im 2. Stock, von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör, mit halbem Garten, Hofraum, Holzhaus und Wascheinrichtung.

Anzufragen im Plainpied „zum Felsgarten" auf dem Rain.

Durch Betheiligung an einem
Industr. Unternehmen können Prämien bis zum Werthe von Fr. 100,000. bezogen werden.
— Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto.
— Prospekte zur Dispostition. Die Emission wird demnächst geschlossen.
(M-2824-aZ) **O. Hofe in Genf.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **30. Oktober 1882.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Okt. Laut Bekanntmachung des eidg. Militärdepartements können, sofern sie ein daheriges Gesuch bis Ende Februar 1882 gestellt haben, in die Landwehr übertreten: Die Hauptleute mit dem Geburtsjahr 1847, die Oberlieutenants und Lieutenants mit dem Geburtsjahr 1850. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen vom Jahrgang 1850 treten mit Ende 1882 in die Landwehr (die Kavallerie ausgenommen); ferner die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, die 10 effektive Dienstjahre zählen oder 1850 geboren sind. Die Offiziere können aus der Landwehr austreten, wenn sie 1838 geboren sind und bis Ende Februar 1882 ein bezügliches Gesuch gestellt haben. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1838 treten aus der Dienstpflicht.

Heute Montag versammelt sich eine Experten-Kommission (Cramer-Frey, Ständerath Blumer, die Nationalräthe Gonzenbach, Geigy, Grosjean, Bühler, Kommandant Bürgi in Arth, August Rübel, Wunderli- von Muralt in Zürich und Eduard Bühler in Winterthur) zur Vorberathung der Anhandnahme der Handelsvertrags-Revisions-Unterhandlungen mit Italien und zur Berathschlagung des Vorgehens gegen Spanien, das den bestandenen Handelsvertrag nicht prolongirt und seit dem 19. Oktober auf schweizerische Produkte den Generaltarif anwendet.

Der neu ernannte deutsche Gesandte in Bern, O. von Bülow, wird erst in den Monaten des nächsten Jahres seinen Posten antreten und nach wie vor auf den Reisen des deutschen Kaisers dessen Begleiter und Vertreter des Auswärtigen Amtes bleiben.

Das Departement des Innern beantragt dem Bundesrath eine Nachsubvention für die Juragewässerkorrektion zu Handen der Kantone Freiburg, Waadt und Neuenburg, zusammen im Betrage von Fr. 200,000 und des Kantons Bern von Fr. 180,000.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 27. Oktober.

Dem Andreas Senn, Flößer in Auenstein wird die Conzession zum Betrieb einer Seilfähre für Personen zwischen Auenstein und Rupperswyl ertheilt.

Herr Thierarzt Landolt in Brugg erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung als thierärztlicher Adjunkt und Wasenmeister des Bezirks Brugg auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

—):(Aarau, 29. Oktbr. Die ordentliche Jahresversammlung der Delegirten des Sänger-Verbandes Suhren- und Wynenthal in Suhr war gestern verhältnißmäßig stark besucht. Protokollverlesen, Rechnungsablage und Bericht über das diesjährige Gesangfest wurden rasch erledigt. Eine längere Diskussion und mehrere Anträge dagegen hatte das Budget pro 1883 resp. das hieraus resultirende Defizit von Fr. 120 zur Folge. Das Defizit, beziehungsweise die Ausgaben wurden in keiner Weise angefochten; es handelte sich nur um möglichst rasche Deckung derselben unter Beobachtung strengster Verfassungstreue. Paragraph so und so der Statuten fixirt nämlich das Maximum der Jahresbeiträge per Verein auf Frk. 4. Von den 23 Vereinen des Verbandes haben vier die letztjährigen Jahresbeiträge mit »Refusé« „berichtigt", bleiben somit ihrer noch 19, deren Delegirte für finanzielle Verbindlichkeiten zum Theil wiederum sehr spärlich autorisirt sind. Nach vielen pro et contra geht endlich aus diversen Abstimmungen hervor, daß 1) der Jahresbeitrag per Verein pro 1882 auf das Maximum von Fr. 4 festgesetzt ist und 2) jeder Verein sofort einen außerordentlichen Beitrag von Fr. 3 zu bezahlen hat. Damit glaubt man das durch das stattgehabte Gesangfest bedingte Defizit decken zu können, sofern nämlich die 19 treu bei der Stange bleiben, und das Jahr 1883 könnte insofern schuldenfrei angetreten werden. — Schmerzlicher als die Regelung dieser finanziellen Angelegenheit berührte die Erklärung des Herrn Präsidenten Faller, daß er in Folge Verlegung seines Domizils außer den Verbands-Rayon, unwiderruflich seinen Austritt aus dem Vorstand zu nehmen genöthigt sei. Umsonst wurde der um des Sängerverbandes vielverdiente Mann, das geistige Centrum desselben, zu fernerem Verbleiben ersucht. Es kommt eine Zeit, sagte er, da man sich gerne von der Leitung eines so bewegten Vereinslebens zurückzieht, zumal man dem Gegenstand seiner Aufmerksamkeit nun geographisch ferne gerückt sei. Für ihn und den ebenfalls austretenden Hrn. Merz wurden dann in den Centralvorstand gewählt die HH. Posthalter Wildi in Reinach und Kanzlist Leu in Suhr. Mit dem Präsidium wurde Herr Jean Müller von Schöftland betraut, eine noch junge, tüchtige Kraft. Möge der Verband auch fernerhin auf dem Wege der Harmonisirung beider Thalschaften fortwirken!

Bern, 28. Oktbr. In Grindelwald haben gestern durch einen Föhnsturm fürchterliche Verheerungen stattgefunden. Eine Unmasse von Gebäuden ist ganz oder theilweise zerstört. Schaden enorm. Hr. Reg.-Rath v. Steiger wurde von der Regierung auf die Unglücksstätte abgeordnet.

— Samstag Vormittags 8 Uhr stürzte sich Schneidermeister J. Rauber, wohnhaft in der Metzgergasse in Bern, von der bekannten Plattform des bernischen Münsters aus 150 Fuß tief hinunter nach der Aarlände und fand sofort den gesuchten Tod. Der Unglückliche sollte wegen einer Verleumdungsklage um 9 Uhr vor dem Amtsgericht erscheinen und wird uns als eine prozeßsüchtige Natur geschildert. Seine ökonomischen Verhältnisse waren zerrüttet und er soll schon zu wiederholten Malen Gedanken des Selbstmordes geäußert haben. Bekanntlich hat schon im Jahr 1654, wie eine bezügliche Inschrift an der Unglücksstätte (Brüstung der Mauer) uns belehrt, Student Weinzäpfli mit einem Pferde den kühnen Sprung in die Tiefe gewagt und ist heiler Haut davon gekommen. Nachher wirkte er noch dreißig Jahre als Pfarrer in Kerzerz.

Zürich. Freitag Abend starb im Alter von 56 Jahren J. Carl Eschmann in Zürich, dessen Klavier-Kompositionen und pädagogische Werke ihm in Deutschland den Ruf eines bedeutenden Musikers erworben haben.

— Polytechnikum. Für das am 23. Oktober eröffnete Schuljahr 1882/83 hatten sich 158 Kandidaten zur Aufnahme als reguläre Schüler angemeldet. Davon wurden auf Grund von Maturitätszeugnissen schweizerischer Vertragsschulen, sowie ausländischer Anstalten, welche von der Aufnahmskommission als gleichberechtigt anerkannt sind, 84 ohne Prüfung zugelassen. Von den übrigen wurden 48 aufgenommen. Der Bestand nach dem Schluß des abgewichenen Schuljahres war in allen Fachschulen zusammen 275, dazu kommen nun 132 neue Aufnahmen.

— Letzten Freitag hielt Professor Dr. Pizzo am hiesigen Polytechnikum seine Antrittsrede über die gegenwärtige Lage der italienischen Literatur. Nach Form und Inhalt sehr gelungen, bewies dieselbe namentlich auch eine große Gewandheit im freien Vortrage.

— Oberst Bollinger hat mit dem verstorbenen Erfinder des schweizerischen Repetir-Gewehres, Hr. Direktor Vetterli in Neuhausen, eine Armbrust konstruirt, welche zum Zierlichsten gehören soll, das es in dieser Art gibt und zugleich als ausgezeichnete Präzisionswaffe gelten dürfe. Es sollen mit der Fabrik Neuhausen Unterhandlungen im Gange sein über Anfertigung in größerer Zahl dieser für den Schießunterricht werthvollen Armbrust.

— Am Freitag Morgen früh nach 3 Uhr brannte die Mebold'sche Triebriemen-Fabrik in Oberohrigen (die ehemalige Mühle) bis auf den Grund nieder. Das Feuer nahm so rasche Verbreitung, daß die Bewohner des Hauses sich über das Dach eines Anbaues flüchten mußten und so zu sagen rein nichts gerettet werden konnte. Der Hausbesitzer hatte am Tage vorher eine Geschäftsreise nach Bern und Umgebung angetreten und konnte am Freitag Mittag noch nicht von dem Brande in Kenntniß gesetzt werden. Die Fahrhabe war versichert. Dagegen erlitten zwei Nachbarn bedeutenden Schaden, dem einen verbrannten 150 Hafergarben, dem andern ein Quantum Stroh, das sie vorübergehend in der Mebold'schen Scheune untergebracht hatten. Bis zur Stunde ist die Brandursache nicht ermittelt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Appenzell A.-Rh. Hr. Nationalrath Hofstetter in Gais hat seine Demission eingereicht.

Glarus. Der Gemeinderath von Elm hat nach der „N. Gl. Ztg." durch Herrn Bildhauer Wethli in Zürich ein einfaches Denkmal zur bleibenden Erinnerung an die durch die Katastrophe vom 11. September des verflossenen Jahres Verschütteten fertigen lassen, welches nun nahezu vollendet ist. Er beabsichtigt mit der Aufstellung desselben eine kleine Leichenfeier zu veranstalten, zu welcher die l. Standeskommission eingeladen wird. Dieselbe wird wahrscheinlich Sonntag den 6. November stattfinden und es werden von der Standeskommission als Abgeordnete die HH. Rathsherr Conr. Streiff in Mollis und Rathsherr P. Zweifel in Linthal delegirt.

Solothurn. In Olten beschäftigt man sich schon lange mit dem Bau eines neuen Stadthauses, das zugleich als Verwaltungsgebäude der Ersparnißkasse Olten dienen soll. Hr. Ingenieur Scholter hat den Plan zu einem solchen ausgearbeitet. Das Gebäude würde in die Südostecke der neuen Bahnhofstraße zu stehen kommen und mit breiter Front gegen die Aare der Hauptbau eines neuen Quartieres werden. Das Erdgeschoß würde die Räumlichkeiten für die Sparkasse als solche enthalten, der erste Stock der Direktion und Buchhaltung eingeräumt werden, in ein zweites Stockwerk käme die Verwalterwohnung zu liegen; den Hauptraum aber würde der Gemeinde- und Konzertsaal einnehmen, der für 500 Sitzplätze berechnet ist. Der Voranschlag beträgt 88,000 Fr. Ein anderes minder bedeutendes aber doch wichtiges Gebäude soll bis zum Juli 1883 zu beziehen sein: das neue Transit-Postlokal, das der neuen Brücke gegenüber vor das Bahnhofgebäude zu stehen kommt.

Basel. Das Strafgericht verurtheilte den 19jährigen Handelslehrling Heinrich Schieß von Herisau, Kant. Appenzell, wegen einfachem Diebstahl und wegen Unterschlagung von Fr. 17,965. 60 zu 3 Jahren Zuchthaus.

Baselland. Der ganze engere Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins, die HH. Regierungsräthe Tschopp und Rebmann, Holinger, alt Salzfaktor Brodbeck „zum Schlüssel", alle in Liestal, und Kavalleriehauptmann Fluhbacher zum „Bad" bei Bubendorf, hat seine Entlassung eingegeben. Als Grund geben sie in ihrem Entlassungsgesuch an die „Nergeleien und Gifteleien", denen ihre Vereinsthätigkeit in letzter Zeit, hauptsächlich an der letzten Versammlung in Oberwil, von Seite einiger Vereinsgenossen ausgesetzt worden sei.

Genf, 28. d. Die gestrige Volksversammlung im Wahlgebäude war zahlreich besucht. Es sprachen für Annahme des Gesetzesentwurfes betreffend die Gerichte der Prudhomms Carteret, Bautier, Rutishauser und Lachenal. In gleichzeitigen Versammlungen in Carouge und Saconnex wurde der Entwurf von den Demokraten heftig angefochten.

— Die „Revue" veröffentlicht den Brief eines jungen Lausanners, der sich für die egyptische Polizei hatte anwerben lassen und heute im Dienste des Khedive steht. Nach demselben ist die erste Abtheilung Schweizer am 8. Oktober in Alexandria angekommen und wurde vom Polizeichef, einem Schweizer, nach der Kaserne geführt. Die letztere war schon von je einem Detachement Oesterreicher und Italiener besetzt. Die Hitze sei außerordentlich und die Fliegen seien so zahlreich, daß sie zu einer eigentlichen Plage werden. Der Gendarm erhalte Fr. 5 Sold, von dem ihm Fr. 1. 25 für das Essen abgezogen werde. Die Lebensmittelpreise stehen in Alexandria nicht hoch, da beispielsweise eine Flasche Wein nur 50 Cts. koste und eine Schachtel Sardinen eben so viel. Was aber auf unsern jungen Mitbürger den größten Eindruck machte, das sind die Hinrichtungen. Es scheint kein Tag vorüberzugehen, an dem nicht irgend ein unglücklicher Araber, den man der Betheiligung an der Plünderung der Stadt angeklagt hatte, gehängt werde. Selbst die eingeborne Bevölkerung sei darob bestürzt.

Paris, 28. Oktbr. Im „Journal officiel" wird morgen ein Dekret erscheinen, das den Gebrauch des Dynamits regelt und Formalitäten vorschreibt, die erlauben, demselben von der Fabrik bis zum Gebrauchsorte zu folgen. Die Regierung beschloß, nach Montceau-les-Mines eine beständige Garnison zu legen.

Ein Zirkular des Ministers des öffentlichen Unterrichts, das die Anwendung von religiösen Emblemen in den Schulen betrifft, überläßt den Präfekten die Beurtheilung der Umstände und des Augenblicks, in dem das Gesetz Anwendung finden soll. In die neuen Schulen sollen keine religiösen Embleme eingeführt werden.

Paris, 29. Oktbr. Der Bey von Tunis ist diese Nacht gestorben; sein gesetzlicher Nachfolger Ali Bey hat die Zügel der Gewalt ergriffen.

Marseille, 28. Okt. In Folge der letzten Stürme ist unsere Gegend überschwemmt, die Rhone und Durance sind ausgetreten; mehrere Ortschaften stehen unter Wasser, ebenso der Bahnhof in Cannes und die Promenade des Anglais in Nizza, letztere hat das Meer halb zerstört. Vor Saint Raphael sind zehn Schiffe gescheitert.

Aus Neapel wird der Tod des Professor Palmieri gemeldet, welchem die Erfindung wichtiger physikalischer Apparate einen Weltruf verschafft hat.

— So groß auch die Hilfeleistungen der Privaten, der Communen und der Regierung sind, erscheint doch Alles, was bisher in dieser Beziehung gethan wurde, als geringfügig im Verhältniß zu der Größe des Elendes. In der Provinz Padua sind 30,000 Menschen ohne Obdach und Brod und in der Provinz Rovigo sogar 50,000. Was die Lage noch trauriger macht, ist die Gewißheit, daß die überschwemmten Gegenden noch für lange Zeit unter Wasser stehen werden, wodurch jede Arbeit unmöglich gemacht wird.

Genua. Am 23. d. Mts. fand an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Castelfidardo" der Prozeß gegen den Marineunteroffizier Paolucci statt, der zu Arabi überging, als ein Kriegsschiff vor Alexandrien ankerte. Das Kriegsgericht wies die Behauptung der Incompetenz, die von Seiten der Vertheidigung erhoben worden war, ab und verurtheilte Paolucci zu 2 Jahren Festungsstrafe und dem Verlust seiner Charge. Hätte sich nicht Paolucci im Dienste sonst ausgezeichnet gehabt, so wäre das Urtheil ungleich schärfer ausgefallen.

Innsbruck, 28. Okt. Der Verkehr der Bozen-Meraner-Bahn ist eingestellt; der Bahnverkehr Trient-Lavis unmöglich. Die Flüsse schwellen neuerdings an und kann sich die Katastrophe vielleicht noch furchtbarer wiederholen.

Bozen (Tyrol), 28. Oktober. Strömender Regen treibt die Etsch, Eisak und Talfer von Neuem aus ihren Ufern. Die seit der letzten großen Ueberschwemmung kaum im Abnehmen begriffene Gefahr nimmt stündlich zu; dazu herrscht bei dem wolkenschweren Himmel fast vollständige Finsterniß. Der Nordverkehr (via Brenner), welcher stellenweise hergestellt war, ist neuerdings gänzlich unterbrochen.

Klagenfurt, 28. Oktbr. In Folge der neuerlich andauernden Regengüsse ist die Drau rapid gestiegen. Der Bahnverkehr zwischen Oberdrauburg und Linz ist wieder eingestellt. Die Ueberschwemmung des Möllthales ist größer als im September. Im Gailthale ist der Postverkehr eingestellt. Mehrere Brücken sind weggerissen. Die in Kirchbach weilende Schadenerhebungskommission ist daselbst vom Wasser eingeschlossen.

London, 28. Okt. In ganz England ist fortdauernd strömender Regen. Mehrere Ortschaften des Themsethales stehen unter Wasser.

Wolseley ist gegen Abend eingetroffen. Trotz des Regens war eine große Menschenmenge am Bahnhofe in Charingcroß, welche den General mit Beifallsbezeugungen begrüßte.

Margeta, 28. Oktbr. Letzte Mitternacht brach hier eine Feuersbrunst aus, welche ein ganzes Häuserviertel einäscherte und erst am Vormittag gelöscht werden konnte und einen Schaden von 60,000 Pfd. verursacht.

Petersburg, 28. Oktbr. 75 Nihilisten sind in Odessa arretirt worden. — In Wolhynien sind Unruhen ausgebrochen. Die Bauern verlangen die Theilung der Güter.

Eine bei Lloyds eingegangene Depesche bestätigt, daß Manilla am 20. d. durch einen Wirbelsturm heimgesucht wurde, welcher in der Stadt großen Schaden anrichtete. Zehn Schiffe, darunter die englischen Salisbury und Schiffswerft, das norwegische Soslid und das schwedische Antoinette, wurden ans Land getrieben; sechs andere, darunter die deutschen Komet und Präsident Simson, wurden stark beschädigt.

Zur Einführung des Schweizer. Obligationenrechts bringt die „Allg. Schwz.-Ztg." zwei Rezepte für jeden Tag von einem wohlbewanderten Juristen:

Vollmacht. Hat man eine schriftliche Vollmacht ausgestellt, so muß man nach dem Erlöschen sie wieder an sich ziehen, sonst haftet man gutgläubigen Dritten, wenn der Bevollmächtigte den Schein mißbraucht, für den Schaden. (Art, 43).

Trunkenheit. Wer sich durch eigenes Verschulden in Zustand von Bewußtlosigkeit versetzt und darin Schaden anrichtet, ist dafür verantwortlich. (Art. 57).

Zürcher Börse vom 28. Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	337	339	337-341-339
„ Priorität	—	557	—
Centralbahn	553	560	556—557
Gotthardbahn	470	475	475
Jura-Bern-Bahn	405	410	411
Suisse Occidentale	122	123	123—124
Union-Suisse Stamm	238	242	241
Union-Suisse Priorität	435	442	438
Uetlibergbahn	335	350	350
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn	140	150	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	410	415	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	683
Bank in Winterthur	490	500	—
Aarg. Creditanstalt	512	525	—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 8 Nov. Döpfekel, Johannes, Bachjakoben, von Seon. — Brugg, 9. Sidler-Stapfer, Julius, von Küßnacht. — Dintiken, 4. Die Erben der Wittwe Haller, Maria geb. Wildi. — Gipf-Oberfrick, 7. Die Erben der Meng, Maria Elisabetha, Wittwe von Oberfrick. — Gränichen, 7. Die Erben des Bruder, Jakob, von Teufenthal, in der Wässerig zu Unterkulm wohnhaft gewesen; Suter, Johannes, Samuels, Sekretär, in Bern. — Hunzenschwyl, 8. Rohr-Dätwyler, Jakob, alt Ammann. — Ittenthal, 7. Weber, Franz Xaver, Schuster. — Kaiserstuhl, 13. Hof, Wilhelm, Steindrucker. — Kirchleerau, 4. Baumberger, Rudolf, Negotiant in Zofingen. — Lenzburg, 8. Aarg. Kreditanstalt in Aarau. — Magden, 6. Adler, Katharina, Spenglers; Stalder, Anna, Michels, — Mandach, 8 Baumann, Samuel, Bäcker in Turgi. und Baumann, Heinrich, zum großen Alexander, Bäcker in Baden, beide von Stilli. — Merenschwand, 8. Rey, Peter, Dämpfermichels. — Oberendingen, 6. Suter, J. Jakob und Suter, Kaspar, Lehrer, beide von Lenguau; Müller, Jakob, Ziegler in Würenlingen. — Obersiggenthal, 7. Arnig, Martin, in Obernußbaumen. — Schafisheim, 6. Aarg. Kreditanstalt in Aarau. — Schinznach, 4. Amsler-Hiltpold, Rudolf, Rudolfs, Krämer. — Staffelbach, 5. Müller, Rudolf, Gemeindeschreiber, in Safenwyl. — Staufen, 4. Aarg Kreditanstalt in Aarau. — Wohlen, 6. Isler, Johann, Glaser. — Würenlingen, 6. Dreifuß, Benedikt, M., Handelsmann, und Bächli, Babetta, Weibrudolfs, Jakoben, von Oberendingen.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Jakob, Bartlis, Bahnwärter, von Würenlingen. — Brugg. Wächter, Rudolf, Abrahams, Haarfabrikant in Remigen — Lenzburg. Hausmann, Gottlieb, Becks von Schafisheim; Rey, Elisabeth, Rudolfs, von Fahrwangen; Eichenberger, Samuel, Siegersten, in Fahrwangen. — Zurzach. Bugmann, Johann, Schreiners in Döttingen; Moor, Johann, Seiler in Kaiserstuhl; Frau Widmer, Elise, Heirisakoben in Schneisingen; Groß, Heinrich, Winkelbur in Rietheim.

Rehabilitationen.

Aarau. Senn, Rudolf, Samuels, Steinhauers, Färber, von Asp, Gemeinde Densbüren. — Bremgarten. Huber, Engelbert, von Arni, in Unterlunkhofen wohnhaft gewesen; Karli, Eduard, Wirth, von Zufikon. — Zofingen. Bertschinger, Elisabeth, Davids sel. auf der Schleipfen von und zu Strengelbach. — Zurzach. Keller, Leo, alt Ammanns, von Oberendingen, unbekannt wo abwesend.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Okt. 1882. Erdäpfel galten 8—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 0—30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 70. Eier 7—9 Stück 60 Cts. 5—6 Paar Aepfel, 3—6 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, — Lauchstengel, 3 Kohlraben, je 10 Cts. 1 Kabiskopf 15 Ct. 1 Korb voll weiße Rüben 60—80 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Literarisches. Der eidgenössische Nationalkalender 1883. Alljährlich, wenn die Schwalben heimwärts ziehen, stellen die neuen Kalender stets regelmäßig und in vermehrter Zahl sich ein. Alle, die dem Schreiber bisher zu Gesicht gekommen sind, bekunden in Text und Bildern einen rühmlichen Fortschritt. So verlangt es die Achtung vor einem freien Volke, für dessen Bildung und Unterhaltung sie geschrieben sind Wir befassen uns mit unserm lieben alten Freund, und der ist: „Der eidgenössische Nationalkalender für 1883." Getreu seinem wohlbewährten Plan bringt er auch dieses Mal einem Jeden eine Gabe, Blumen und Früchte, wie sein Inhaltsverzeichniß darthut Nach dem Kalendarium: Schweizer-Chronik vom Jahre 1822. — Witterung, Fruchtbarkeit, Handel, Wandel und Krankheiten im Jahre 1881 im Schweizerland. — Gemeinnütziger Wirthschaftskalender. — Natur und Thierschutz. — Gedenktafel namhafter Eidgenossen, so im Jahre 1881 gestorben sind. — Ehrentafel gemeinnütziger Vergabungen in der Schweiz im Jahr 1881. — Schweizerische Volkssagen: 1. Der Liebe Sieg beim großen Erdbeben in Basel am St. Lukastag 1356. 2. Der Tyrann und das alte Mütterchen. 3. Der Schloßteufel im Bettlacher Schloß. (Mit Bild). 4. Der Schwed. (Mit Bild). — Moses Mendelsohns Brautwerbung. — Drei Lebensbilder verdienstvoller Eidgenossen: 1. alt Bundesrath Dr. Näf. (Mit Bild). 2. Oberrichter Fridolin Stäubli von Magden. (Mit Bild). 3. Nationalrath Joh. Fäßler in Trogen. (Mit Bild). — Die hundertjährige Jubelfeier des Tages in Stanz. — Der Bergsturz in Elm. — Der sterbende Gatte. (Mit Bild). — Die Wengernalp (Mit Bild). — Zwei Ansichten von der Gotthardbahn. — F. X. Bronners Nachtherberge in Aarau. — Der neue Salomon. (Mit Bild). — Eine Todtenfeier. — Heldenmuth etlicher Bärenjäger in B . . . . . im blauen Jura. — Triftiger Grund. — Appenzeller Witze. — Familienunglück. — Schweizerische Trachtenbilder aus dem 18. Jahrhundert, 1 u. 2. — Beispiele des Guten aus dem Schweizerlande: 1. Geschwisterliebe. 2. Kindliche Liebe. 3. Kinderliebe. 4. Hilfe in der Noth. — Alte Liebe rostet nicht. — Alter Aberglaube. — Hund und Katze. — Naive Stücklein von großen und kleinen Leuten, 21 an der Zahl. — Landwirthschaftliches Gespräch. — Das Inhaltsverzeichniß spricht genüglich für die Reichhaltigkeit des urchig schweizerischen und währschaften Stoffes. Alle Achtung für das redliche vaterländische Bestreben des Verfassers, der es mit seinem Wahlspruch ernst gemeint: Durch Bildung des Volkes zu dessen Freiheit.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 30. Okt.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernde Neigung zu Niederschlägen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Okt. 1882.

Geburten.

Okt. 27. Leonie Elisabeth, T. des Joh. Jakob Schmid, Ingenieur, von Glarus, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 22. Gaguebin, Achilles Julius Ernst, Uhrmacher, von Renan (Bern), und Bueß, Laura Marie, von Aarau, beide in Chaux-de-fonds.

„ 23. Müri, Karl Ulrich, Buchhalter, von Schinznach, und Scheuermann, Barbara Louise, von Aarau und Zürich, beide in Zürich.

Trauungen.

Okt. 26. Hagnauer, Johann Ludwig, Schneider, von und in Aarau, und Kaspar, Barbara, von Leutwyl, in Lenzburg.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Okt. 29. Lina, T. des Karl Bircher, Metzger, von Küttigen.

In der katholischen Kirche:

Okt. 29. Werner, S. des Daniel Locher, Postkonduk-teur, von Ems, in Aarau.

A. Hartleben's Chronik der Zeit. Viertes Heft: Moriz Bermann. **Geschichte der merkwürdigsten Attentate älterer bis neuester Zeit.** Mit 17 Abbildungen. 6 Bogen. Octav. Geh. (30 Kr. = 60 Pf.)

Der politische Mord ist entschieden kein Kampfmittel der Parteien mehr, er wird im Ringen nach der Macht heute von keiner Classe als erlaubt oder gar lobenswerth betrachtet, sondern ohne Ausnahme von allen rechtlich und besonnen Denkenden verdammt. Keine Strafe kann hart genug sein für einen Menschen, der ein an sich feiges und grausames Verbrechen begeht, ohne die ganz unberechenbaren Folgen für Millionen von Mitmenschen zu bedenken; — gewiß ist es aber trotzdem, daß die meisten unserer modernen Attentäter und nicht minder ihre zum Glück sehr seltenen Patrone und Vertheidiger kaum als zurechnungsfähig angesehen werden können. Zu solchen Vergleichungen und Erwägungen wird die vorliegende Geschichte der merkwürdigsten Attentate reichlich Anlaß bieten und es ist auch nicht übersehen worden, überall den furchtbaren, aber nur vollkommen gerechten Fluch solcher Greuelthaten darzulegen — daß sie nämlich der Sache, welcher sie nützen sollten, unberechenbaren Schaden zufügten. Bestrebungen, die nur mit solcher Hilfe gefördert werden können und keine anderen Kampfmittel im gewaltigen Ringen der Geister und Leiber in das Feld rufen können, sind nun und nimmermehr des Sieges werth und werden ihn auch gewiß nicht erringen.

Fünftes Heft:

C. Th. Fockt. Der Ringtheater-Prozeß in Wien im April und Mai 1882. Eine genaue Darstellung der Anklage, der Zeugenberichte, der Vertheidigung und des Urtheiles. Nach eigener Anhörung der ganzen Gerichtsverhandlung bearbeitet. Mit den Porträts der Angeklagten. 6 Bogen. Octav. Geh. (30 Kr. = 60 Pf.)

Nach eigener Anhörung, hat der Verfasser den ganzen Ringtheater-Prozeß in Wien, in prägnant-resumirender Form in dieser Schrift niedergelegt. — Die Voruntersuchung, sowie der Anklageact, nebst einer kurz gefaßten Recapitulation über das Entstehen der Katastrophe, die Hauptverhöre der Angeklagten, ihre Verantwortung, die Einzelnverhöre der Zeugen, die Urtheile der Sachverständigen, die Vertheidigungsreden, das Verdict des Erkenntnißsenates und die Publikation der Sentenz sammt allen Nebenumständen, dieß Alles entsprechend beleuchtet, gestalten diese Broschüre zu einer der hochinteressantesten ihres Genres, umsomehr als durch die verschiedenartigen Zeugenaussagen neue, bisher noch unbekannte Thatsachen in Betreff des Brandes zu Tage traten. Selbst jene Leser, welche den täglichen Berichten über den großen Prozeß mit Spannung gefolgt sind, werden in diesem geschickt verfaßten Resumé desselben eine Anzahl neuer Momente finden und einen wünschenswerthen Ueberblick über die ganzen Gerichtsverhandlungen gewinnen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 43. AARAU, den 28. Oct. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,25	—	207,25	4½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,50	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4½ „
Mailand, valuta legale	99,70	98,50	—	98,70	5 „
London	25. 25	25. 20	—. —	25. 22	5 „
Paris	100	99,75	—	99,75	3½ „
Wien	212,50	210	—	210,50	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	475	472	473
Nordostbahn Stammactien	345	336	—
„ Prioritäten	557	—	—
Union Suisse Stamm	240	235	—
„ „ Prioritäten	442	432	—
Uetliberg-Bahn	355	340	—
Arth-Rigi-Bahn	140	134	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	556	555	555
Jurabahnen	407	406	407
Suisse occidentale Stamm	123	121	122
„ „ Prioritäten	—	457	460
Schweiz. Creditanstalt	680	678	679
Bank in Winterthur	500	485	490
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	500	—	—
Basler Handelsbank	565	560	—
Basler Bankverein	755	752	753
Basler Depositenbank	5090	5085	—
Eidg. Bank	422	415	416
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	625	623	623
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	575	571	572
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	707
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6700	—
A.-S. Condens. Milk Co.	928	910	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	—	101
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	98	—
3 „ „ Genf	83,2	83	—
4 „ Stadt Winterthur	89,6	80	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100,5	100,5
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1888	100,2	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	—	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,9	93,5	93,5
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,4	93,2	93,4
4½ „ „ 1884	101	100,5	—
4½ „ „ 1888	—	100,7	—
4½ „ „ 1890	—	100,2	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	—	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,4	100,2	100,2
5 „ „ „ IV. „	100,5	100,2	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	95,9	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,5	—
4 „ „ „ I. „	94,5	93,7	—
4 „ „ „ II. „	92,5	91,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	99	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % „
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest / 4½% „ 2 „ „ und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Einladung.

Sonntag den 5. November, Nachmittags **2 Uhr,** findet im **Großrathssaale zu Aarau** in Sachen des **Art. 27.** d. B. B **(Erziehungssekretär)** eine Volksversammlung statt, zu welcher Jedermann höflich eingeladen wird.

Referenten: Die Herren Nationalrath Rynker und Ständerath Zschokke.

Das Bezirkscomite.

Empfehlung.

Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Novbr. an, in **Zürich** auf dem

Restaurant zum Jakobsbrunn, Spiegelgasse 14,

wirthe; werde mich bestreben meine werthen Gäste mit gutem Bier, Wein und Speisen zufrieden zu stellen und empfehle mich bestens

Zürich, 30. Oktober 1882 Achtungsvoll

Otto Graf.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Meine vieljährigen Erfahrungen in meinem Fach als **Spengler** berechtigen mich, meine werthen Gönner zu versichern, sie nur mit solider und guter Arbeit zu bedienen. Die Werkstätte befindet sich im Hause des Hrn. **Christen, Nr. 707** am Ziegelrain. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Weber, Spengler.

Das Organisationscomite für das Eidg. Turnfest pro 1882

spricht hiermit nach Erledigung seiner sämmtlichen Geschäfte allen Denjenigen, welche durch Spenden von Gaben, Uebernahme von Aktien, Freiquartiere, Dekorationen und durch persönliche und sonstige Mitwirkung und Unterstützung jeder Art zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, den verbindlichsten Dank aus. Möge das schöne Fest Jedermann in gutem Andenken bleiben und für die turnerischen Bestrebungen von nachhaltiger Wirkung sein!

Die Rückzahlungsquote des Aktiencapitals wurde auf **85** % festgesetzt. Die Betreffnisse können vom **1. bis zum 3. November nächsthin** bei Herrn **Fondsverwalter Andres** dahier **gegen Rückgabe der Aktien** abgeholt werden.

Aarau, den 30. Oktober 1882.

Der Präsident:
L. Karrer.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Extra starke, von Hand gestrickte

Wollene Manns- & Knaben-Jacken

à **Fr. 6.—12.** empfiehlt bestens

Ernst Faßler.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber verschiedene **bauliche Einrichtungen im hiesigen alten Schulhause**, sowie über **Erstellung von 15 zweipläzigen Arbeitsschultischen** und einigen verschiedenen **anderen Mobilien** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der Plan und der die näheren Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf können bis **3. November nächsthin** beim Gemeindeschreiber eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind dem Gemeindeammann innert gleicher Frist franco und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 26. Oktober 1882.

Der Gemeindeammann:
R. Roth.

Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Gesucht:

Eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin** in eine angenehme Wirthschaft. Anmeldungen beim Verleger dieses Blattes.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Magd** in ein Privathaus und könnte sogleich eintreten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht eine Stelle in eine Gasthofsküche; zu sofortigem Eintritt. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Große italienische Kastanien

(Maroni)

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Es wünscht Jemand in der **Mathematik** Privatstunden zu nehmen. Allfällige Unterricht-Ertheilende wollen sich gefälligst bei der Expedition dieses Blattes anmelden.

Uvorner Sauser

empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Laubsägeholz,

Nußbaum und Ahorn sind in schöner Auswahl bei

Alex. Lüthi, Sattler.

Gesucht:

Eine **Wohnung** in der vordern Vorstadt oder deren Nähe.

Haus- & Feldmäuse

vertilgt mit Gift billig ohne Gefahr
Suter, Gießer, Igelweid 634.
Frisch! Garantirt!

Neu erscheint:

Das Buch vom Kinde,

Das Kind in den drei ersten Lebensjahren. Seine Entwickelung, Pflege und Erziehung. Ein Buch für Mütter von **H. Goldammer.** — In 10 Lieferungen à 80 Ct. Lieferung 1 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

C. F. W. Schedel's
praktische und bewährte Anweisung
zur

Destillirkunst

und zur Fabrikation
der Liqueure, Aquavite und Cremes, der doppelten und einfachen Branntweine, überhaupt aller bekannten, trinkbaren Spirituosen, aller Bedürfniß- und Luxusgetränke auf warmem und kaltem Wege.
Neu bearbeitet und herausgegeben von
Dr. Gräger & A. Myrincka.
Neunte verm. und verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. Geh. Fr. 6. —.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler in Höngg**
bei Zürich
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (H4137Q)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. löblichen Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sein seit vielen Jahren betriebenes **Metzgerei-Geschäft** dem

Herrn Adolf Gamper, Metzger,

von Aarau, verkauft hat. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst **Gottlieb Siebenmann,** Metzger.

Auf obige Anzeige höfl. Bezug nehmend, erlaube ich mir, einer verehrlichen Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung mein käuflich erworbenes

Metzgerei- & Wursterei-Geschäft

angelegentlichst zu empfehlen.

Ich mache noch besonders aufmerksam, daß ich namentlich auch dem

Wurster-Geschäft

meine größte Sorgfalt widmen und darnach trachten werde, **gute und schmackhafte Würste** zu verfertigen.

Ich werde mich bestreben, meine Kundschaft nach jeder Richtung zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um gefl. Zuspruch.

Aarau, den 30. Oktober 1882. Achtungsvollst

Adolf Gamper, Metzger und Wurster.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden **Montags den 6. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Krone in Aarburg** öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tann. Sperrhölzer = = 80 m³.

Zofingen, 19 Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

Speisekartoffeln

von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stets fort

Das Lagerhaus.

Gilets de chasse in verschiedenen Größen und Farben,
Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Leibbinden in Flanelle weiß und gefarbt

empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Bolliger.

Die unterzeichnete Stelle verfügt über ein Quantum von ca. 700 Hectoliter 1881r

Rothwein

und ist im Falle denselben à Fr. 30. — per Hectoliter frei ab Station Zürich zu liefern. Muster stehen zur Verfügung, werden aber nach auswärts nur gegen Vergütung von 60 Ct versandt. Die Centralstelle macht speziell die landwirthschaftliche Bevölkerung auf diese äußerst günstige Gelegenheit aufmerksam und behaltet sich vor, den erfolgten Verkauf auf diesem nämlichen Wege anzuzeigen.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
Töndury.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe bei Beginn der Winter-Schulkurse Schüler und Schülerinnen zu Stadt und Land bestens.

Reißbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Schwunglineale, Winkel, Farben, Pinsel, Zeichnenpapier, Schreibhefte ꝛc. ꝛc.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Feuer-Zünder,

sicheres einfaches Mittel um in kürzester Zeit ohne Benutzung von Spähnen ꝛc. ein Feuer rasch in Brand zu setzen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 "
Der **illustr. Familienkalender**	70 "
Hebel's Rheinländischer **Hausfrd.**	40 "
Dv. Bürkli's **Zürcher** Kalender	25 "
Der **Pilger** aus Schaffhausen	35 "
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 "
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 "
Lahrer Hinkende Bot	40 "
Huwyler'scher **Badener** Kalender	35 "
Neuer Zürcher Kalender	35 "
Sonnen-Cirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Abreißkalender	65 "
Allgemeiner **Geschäftskalender** Fr. 1. 50	

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu vermiethen:

Die freundliche **Wohnung** im Plainpied des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern mit lieblicher Aussicht, nebst Zubehörde. Sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine erfahrne Person, welche die Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Unterzeichneter empfiehlt auf heute:
I. Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, junges Bergschaffleisch & Schweinefleisch; feine Charcuterie, Magenwürste, Cervelat, Landjäger, Zürcher-Schüblinge, Schwartenwürste, Wienerle & Frankfurterle;** sowie täglich frische **Bratwürste, Schnörle, Oehrle & Knödle.**

Wozu sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber "
Grüner "

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
" " gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
" " grüne holl.
" geschälte Victoria
" gebrochene "
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen " "
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze " "
Haberkern " "
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Soeben erhielt eine reichhaltige Auswahl von

Gilets de Chasse,

die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Emy-Fassler,
Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Stelle-Gesuch.

Ein junges williges Mädchen sucht eine Stelle; sich zu melden bei
Joh. Richner, Spengler, Milchgasse.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" franz. Schmiedkohlen,
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **31. Oktober 1882.**

Helene Markowitsch.

Ueber die Urheberin des Attentats auf König Milan wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: „Knapp an der Belgrader Metropolitankirche, vor welcher die beiden auf den serbischen König gerichteten Revolverschüsse knallten, wohnt seit einiger Zeit die verwittwete Helene Markowitsch. Es dürfte ungefähr vor zwei Monaten gewesen sein, als ich mich zu der so unglücklichen Dame begab. Ihr vor wenigen Jahren noch so frischer Teint war sichtlich verwelkt, ihr dunkles Haar ergraut; nur das Feuer der Augen und der eigenthümliche Klang ihrer Stimme hatten nichts eingebüßt. Helene Markowitsch ist eine der gebildetsten Damen Belgrads und besitzt eine außerordentliche Rednergabe. Wenn die Schlußverhandlung öffentlich gegen sie durchgeführt werden sollte, dann dürfte die Welt eine ergreifende Schilderung aller jener Seelenerregungen zu hören bekommen, welche eine unglückliche, tieffühlende Frau zur Verbrecherin zu machen vermögen. Ich will aus meiner damaligen Unterredung mit der unglücklichen Dame nur einige Momente berühren, allerdings Momente, welche eine bange Ahnung in mir aufkommen ließen. Vor allem berühre ich eine Thatsache, welche außer der Frau Markowitsch kaum noch vier bis fünf Personen kennen, die aber weiter zu verheimlichen ich keine Ursache habe. Jevrem Markowitsch, der angeblich wegen Hochverraths erschossene Gemahl der Attentäterin, liegt nicht mehr bei Arangyelovatz unter seinen mitgerichteten Genossen, sondern bereits seit etwa 18 Monaten in der Familiengruft zu Jagodina. In einer trüben regnerischen Mainacht des vorigen Jahres begab sich Frau Helene Markowitsch mit noch vier ergebenen Bekannten zu dem nächst dem Arangyelovatzer Walde gelegenen gemeinsamen Grabe der „Hochverräther". Beim düsteren Schimmer der Laternen wurde das Grab, welches kein Kreuz schmückte und kein Zeichen trug, sondern das vielmehr von einem Bauer überackert worden war, aufgefunden, geöffnet, die Leiche des Jevrem Markowitsch nach dem vierzehn Stunden Weges entfernten Jagodina übertragen und in der Familiengruft, gleichfalls unter Beobachtung des größten Geheimnisses, beigesetzt. Mit einem Revolver in der Hand leuchtete beim Arangyelovatzer Walde die energische unglückliche Frau den Arbeitenden mit einer Laterne, ohne nur eine Thräne zu vergießen. „Nun", sprach sie mit düsterer Stimme, das obige Thema berührend, „ich habe meine wichtigste Mission vollführt. Alle Diejenigen, welche im Jahre 1878 mit meinem Gemahl, des gleichen Verbrechens wegen angeklagt, vor dem Militärgerichte standen, haben heute ihre Begnadigung, ihre Rehabilitirung vom König erhalten. . . . Die konservative Partei regiert, ein Portefeuille im Ministerium ist ständig unbesetzt und man wartet nur die günstige Gelegenheit ab, um damit den gleichfalls mit meinem Gemahl zum Tode verurtheilten Czumic zu betrauen. Wenn heute Alles bereits anerkennt, daß man an den in der Topolaer Affaire Verurtheilten Justizmorde begangen, so sollte auch mein Gemahl wenigstens nicht am Saume eines Waldes, ohne Kreuz und Stein wie der ärgste Verbrecher vermodern."

„Warum haben Sie sich nicht in dieser Sache an das Ministerium, an den König gewendet? „Der König", rief die Frau mit südslavischer Leidenschaft aus, „haßte meinen Gemahl! Mein Gemahl verließ bekanntlich die Pariser Militärakademie, wo er sich zur Ausbildung befand, ohne jede Erlaubniß, um an dem polnischen Aufstande (1863) Theil zu nehmen, und ward seit jenem Tage als Revolutionär verschrieen. Er wurde als Offizier wegen eines geringen Konfliktes ganz ungerechterweise mit drei Monaten Arrest bestraft und als er kurz darauf aus dem Dienste trat und sich als Deputirter den Radikalen anschloß, war es um ihn geschehen. Im serbisch-türkischen Kriege, als er seine Dienste abermals dem Vaterlande widmete, wollte der König sein Verdienst um die Eroberung von Pirot lange nicht anerkennen und belohnte ihn mit dem Takowa-Orden erst dann, als der russische Czar „dem Eroberer von Pirot" den Georgs-Orden übersendet hatte. Nach dem unglücklichen Prozesse hatte der König alle sogenannten indirekten Urheber der Topolaer Affaire begnadigt, alle, sage ich, bis auf meinen Mann. Ich bin fußfällig vor ihm gelegen, ich habe den damaligen Kriegsminister Gruic zu ihm bitten geschickt. . . . Der König versprach ihm mit lächelnder Mine, sein Möglichstes zu thun. Mittlerweile war aber mein Gemahl — seit zwei Tagen erschossen. . ." „Was würde mir aber", rief sie nach einer Weile noch leidenschaftlicher aus, „heute der König sagen, wenn ich das Thema über die Justifizirung meines Gatten abermals vorbringen sollte? Wenn alle angeblichen Genossen des Jevrem heute unschuldig befunden wurden, so muß auch er es gewesen sein". Selbst tiefgefühlte Worte des Trostes vermögen in einer solchen Lage keinen Trost zu gewähren. Ich wußte dieß, stotterte aber dennoch Einiges hervor. „Bemühen Sie sich nicht," sagte sie mit einem wahren Todeslächeln. „Wozu soll ich noch leben? Der Jevrem hat sein anständiges Grab; es wäre ein Glück, wenn ich ihm bald nachfolgte. Soll ich noch mit dem Staate um die Möbel, welche man mir noch 1878 gelegentlich der Untersuchung wegtrug, prozessiren? Ich würde diesen Prozeß verlieren; für den Schwachen gibt es kein Gesetz." Sollte es je zu einer öffentlichen Verhandlung kommen, so wird der Prozeß der Belgrader Attentäterin jedenfalls einer der sensationellsten werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korresp. vom 30. Oktbr.) Hr. Bundesrichter Morel hat an Hrn. Bundesrath Droz ein Schreiben gerichtet, worin er mit Bezugnahme auf einen Satz in der von letzterem am 11. dies in Chauxdefonds gehaltenen Ansprache, in welchem der Redner Zweifel darein setzte, ob die Ausführungen Blumers in dessen Bundesstaatsrecht richtig aufgefaßt worden seien, wenn behauptet werden wollte, derselbe bestreite dem Bunde jedes Recht, ein Bundesgesetz über das Volksschulwesen zu erlassen, seinen Standpunkt in dieser Frage klar darstellt. Dabei stützt er sich auf seine diesbezüglichen Ausführungen in der von ihm bearbeiteten neuen Ausgabe von Blumers Handbuch des schweiz. Bundesstaatsrechts. Wir können des beschränkten Raumes halber seinen interessanten und einläßlichen Ausführungen nicht folgen, sondern müssen uns nur auf das Wichtigere derselben beschränken. An einer Anzahl seiner im Handbuch über die Bedeutung und Tragweite des Art. 27 aufgestellten Sätze weist er nach, daß er das Gesetzgebungsrecht des Bundes darin keineswegs verneint, sondern dasselbe zugegeben habe, freilich in dem beschränkenden Sinne des Oberaufsichtsrechtes, indem er schrieb: „Ein solches Gesetz müsse sich hier, um dem Wortlaut des Art. 27 und dessen Sinn und Geist gerecht zu werden, darauf beschränken, einheitliche Bestimmungen darüber aufzustellen, wie weit das Oberaufsichtsrecht des Bundes den Kantonen gegenüber gehe und in welcher Weise dasselbe ausgeübt werden dürfe. Das Gesetz wird vor Allem im Auge behalten müssen, welche Anforderungen die Bundesverfassung an das Primarschulwesen stelle und dieß seien auch die Schranken, in welchen sich die Bundesgesetzgebung zu bewegen habe. Der Art. 27 verlange dießfalls, daß der Primarunterricht ein obligatorischer, genügender und in den öffentlichen Schulen ein unentgeltlicher sei und daß diese von Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können sollen. (Von der ausschließlich staatlichen Leitung sagt Hr. Morel sonderbarerweise nichts.) In diesen Richtungen habe das Bundesgesetz, neben allfälligen, mehr reglementarischen Vorschriften, die näheren Bestimmungen zu treffen, wobei dasselbe im Uebrigen sich darauf zu beschränken habe, achtend das Grundprinzip, daß die Leitung des Schulwesens den Kantonen zusteht, nur einzelne allgemeine Grundsätze aufzustellen, die zur Durchführung des Art. 27 nothwendig erscheinen, ohne sich dabei in in's Einzelne gehende Detailbestimmungen einzulassen.

Das eidgenössische Justizdepartement habe die aargauische Regierung zur Vernehmlassung über einen angeblich in Laufenburg vom dortigen christkatholischen Pfarrer und den Lokalbehörden begangenen Intoleranzakt anläßlich des Begräbnisses eines Römisch-Katholischen eingeladen.

Einer Mittheilung des Internationalen Postbureaus zufolge wird Portugal den Vertrag vom 3. November 1880, betreffend den Austausch von Poststücken, nunmehr zur Ausführung bringen, und zwar vom 1. November 1882 an für den Verkehr mit Lissabon und vom 1. Dezember 1882 an für den Verkehr mit anderen Orten des Kontinents und der Inseln Madeira und Azoren.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Oktober 1882.

1. Hr. J. Dambach, Adjunkt des Kreispostdirektors in da, erklärt die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Mitglied der dasigen Schulpflege, wovon der letztern Kenntniß gegeben wird.

2. Laut Bericht des Polizeiwachtmeisters gab die am 26. dieß vorgenommene Brodschau bei den hiesigen Bäckern zu keinen Bemängelungen Veranlassung, indem sämmtliche Bäcker nach Mitgabe der Verordnung über den Brodverkauf vom 20. Mai 1881 den Brodpreis in ihren Verkaufsläden angeschrieben und die erwähnte Verordnung aufgehängt haben.

3. Der Direktion der Sonntags- und Handwerkerschule in da werden auf gestelltes Ansuchen hin die beiden disponiblen Schulhauskeller neben dem Ofen Nr. 3 und im östlichen Flügel des Gebäudes als Arbeitslokal für die zu errichtende Modellirschule und als Aufbewahrungsraum für die Modelle eingeräumt.

Eidg. Turnfest. (Einsdg.) Das unlängst bekannt gewordene finanzielle Resultat dieses Festes hat gewiß eine große Zahl von Aktionären nach den Ursachen des unerwartet günstigen Ergebnisses fragen lassen und wenn ihnen dabei der Aufschluß geworden, daß neben der größten Oeconomie, die sich sämmtliche Comite's zur Pflicht machten, hauptsächlich die während den Festtagen stattgefundenen Abendvorstellungen es sind, welche die durch die Ungunst der Witterung auf dem Turnplatze erlittene Einbuße an Entrée vortheilhaft gutmachten, und damit ein größeres Defizit abwendeten, so ist diese Behauptung eine constatirte Thatsache.

Diese glückliche Wendung der Dinge ist zum großen Theil dem hiesigen Bürgerturnverein zu verdanken, welcher das schwierige Arrangement jener Vorstellungen an die Hand genommen und selbst mit vielem Kräfte- und Kostenaufwand bei der Durchführung dieses Programmtheils mitgewirkt hat.

In Würdigung dieses Umstandes erinnern wir daher an die von mehreren Aktionären kürzlich gemachte, und so viel uns bekannt, allgemein gebilligte Anregung: daß die Aktionäre bei Abholung ihrer Betreffnisse zu Gunsten der Festsektion auf wenigstens 10 % verzichten möchten. Wir sind überzeugt, daß wenn es in der rechtlichen Befugniß des Organisationskomite gelegen hätte, dem hiesigen Bürgerturnverein dieses wohlverdiente Zeichen der Anerkennung zum Voraus zukommen zu lassen, es gewiß auch gerne geschehen wäre, umso eher, als ja ohnehin das wirkliche Resultat in einem überraschend günstigen Verhältniß zu den ursprünglichen Erwartungen steht.

Einige Freunde des Turnwesens.

— Am 5. Nov. wird auch in Zofingen eine Volksversammlung zur Besprechung des Bundesbeschlusses betreffend Ausführung des Schulartikels abgehalten. An derselben sollen die HH. Nationalräthe Künzli, Karrer und Kurz das Wort ergreifen.

— Lenzburg, 30. Okt. Sonntag den 12. Novbr. wird im großen Saale auf Schloß Lenzburg eine Volksversammlung zur Besprechung des Art. 27 der Bundesverfassung (Erziehungssekretär) stattfinden. Referent ist Hr. Ständerath O. Zschokke.

Bern. Ein grauses Bild der Verwüstung durch den Föhnsturm bietet die Strecke Burglauenen-Grindelwald. In Burglauenen, Itramen und Grindelwald sind wohl ein Dutzend Wohnhäuser total demolirt, große Waldstrecken wurden entwurzelt und viele Bäume gebrochen; die meisten Häuser haben gelitten, viele sind zur Hälfte abgedeckt, Schindeln, Baumäste liegen überall zerstreut umher. Von einem neuen großen Hause in Burglauenen wurden ganze Stücke von vielen Zentnern über 200 Schritte weggetragen. Das Schulhaus in Itramen ist ein Trümmerhaufen!

Der in Korfu als Handelsmann und Konsul verschiedener Staaten niedergelassen gewesene und dort verstorbene Herr Fr. R. Gysi hat den größeren Theil seines Vermögens mit ungefähr 75,000 Fr. dem Burgerspital seiner Vaterstadt Thun zugewendet. Das Vermächtniß wird bestätigt.

□ Zürich. (Korr. v. 30. Okt.) Der kantonale Verband der zürcherischen Grütlivereine hielt letzten Sonntag in Richtersweil die dießjährige Herstdelegirtenversammlung ab. Nebst etwa 25 Delegirten hatten sich eine gleiche Zahl andrer Bürger eingefunden. Es wurde als erster Gegenstand die kantonale Schulfrage behandelt und der Beschluß gefaßt, daß an den Kantonsrath eine Eingabe zu richten sei mit dem Begehren, Spezialgesetze betreffend die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und die Obligatorisirung der Fortbildungsschule zu erlassen. Der Beschluß des Regierungsrathes betreffend Sistirung der Publikation von Arbeitsverlängerungen wurde lebhaft kritisirt. Man beschloß, die Aufhebung desselben zuerst beim Regierungsrath und dann event. beim Kantonsrath anzustreben. Man äußerte sich dahin, daß der Regierungsrath um die Kosten der Publikation herabzumindern, einfach weniger Bewilligungen solle ertheilen.

Es wurden zwei Referate gehalten über die Erleichterung der Anwendung der Initiative und die Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes. Es wurde vom Referenten als einen Akt der politischen Gerechtigkeit erklärt, daß nicht nur die Ideen der Begüterten, sondern auch jene des unbemittelten Mannes sollen zur Geltung kommen können. Die verschiedenen Einwände gegen die Erleichterung wurden mit guten Gründen widerlegt. Die Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes wurde damit begründet, daß der gegenwärtige Kantonsrath zu groß für seine nur noch untergeordnete Aufgabe sei, daß er nichts mehr arbeite, seit Jahren nur noch eintägige Sitzungen halte und zu dem allem über die Gebühr viel koste. Eine Reduktion wurde beantragt auf 64 Mitglieder, also ein Mitglied auf 5000 Seelen.

Beide Gegenstände wurden einer Kommission zu definitiver Berathung von Initiativvorlagen überwiesen. Hr. Karl Bürkli soll ersucht werden im Kantonsrathe im Sinne der gestellten Anträge zu wirken.

Hr. Fürsprech Schudel referirte über die kantonalen Referendumsvorlagen und empfahl dieselben zur Annahme.

In Sachen der eidgen. Schulfrage wurde durch Aufstehen eine Resolution zu Gunsten der Annahme der Vorlage am 26. Novbr. beschlossen. Dieselbe bezeichnet die Verwerfung der Vorlage als einen moralischen Angriff gegen den Art. 27 der Bundesverfassung.

In Sachen der Steuergesetzfrage referirten die Herren Sekundarlehrer Itschner und Lehrer Heß. Beide sind für bessere Progression nach Oben und Entlastung nach Unten; sie wollen die Inventarisation in jedem Todesfall, wodurch auf einen Schlag über 600 Millionen Franken zur Steuer herangezogen werden und eine bedeutende Herabsetzung des Steuerfußes ermöglicht ist. Eine Kommission hat den Gegenstand weiter zu verfolgen.

Luzern, 29. Okt. In Folge Entlassung des Hrn. Dr. Steiger als Mitglied des Großen Rathes hatte die Stadt Luzern heute eine Ersatzwahl zu treffen; der Kandidat der Liberalen, Hr. Gerichtsschreiber Schürmann, wurde ohne Opposition gewählt.

Uri. Die Dorfgemeinde Altorf hat einstimmig beschlossen, sich für die Hauptreparaturwerkstätte der Gotthardbahn zu bewerben und dabei alle möglichen Opfer, die im Verhältnisse zum Nutzen stehen, zu bringen, den Gemeinderath mit Führung der Sache zu betrauen und ihm hiezu die nöthigen Vollmachten und Kredit zu geben, immerhin in dem Sinne, daß ein abzuschließender Vertrag oder allfällige Abkommnisse noch zur definitiven Genehmigung einer späteren Dorfgemeinde vorzulegen seien und daß inzwischen von der Gotthardbahngesellschaft eine Fristverlängerung für die Stellung definitiver Offerten anzubegehren sei, um inzwischen mit den Kantons- und Bezirksbehörden in's Reine zu kommen.

Zug. Eine Volksversammlung in Baar nahm den Bundesbeschluß vom 14. Juni (Schulartikel) mit allen (200) gegen 3 Stimmen an.

— Letzten Samstag tagte im Bahnhofrestaurant Olten unter dem Präsidium ihres neuen Divisionsarztes, Hrn. Prof. Massini aus Basel, eine größere Anzahl von Sanitätsoffizieren der V. Division. Außer dem kameradschaftlichen Geist wurde jedoch auch die ernste Seite nicht vergessen. Hr. Major Bircher von Aarau hielt einen von großer Sachkenntniß zeugenden, höchst gediegenen Vortrag über die ärztliche Thätigkeit auf den Verbandplätzen, während Hr. Oberlieutenant Emil Burkhardt von Basel über Schuß-Verletzungen referirte. Daß auch der zweite Theil des Festchens bei wohl besetzter Tafel bestens gelang, war in Anbetracht des Wiedersehens so vieler alter Universitätsfreunde nicht wohl anders zu erwarten.

St. Gallen. Zum Andenken an den verstorbenen Dr. med. Broder in Sargans haben dessen Geschwister folgende Vermächtnisse gemacht: Freibetten-Fond des Kantonsspitals St. Gallen 2000 Fr., St. Galler Hülfsverein für genesende Gemüthskranke 2000 Fr., Schutzaufsichts-Verein für entlassene Sträflinge, 1000 Fr., Kunstverein St. Gallen 1000 Fr., Ortsgemeinde Sargans zur Gründung eines Lehrlingsfonds 4000 F., Primarschule Sargans 1000 Fr., Kirchthurm-Baufond Sargans 1000 Fr., freiwilliges Feuerwehr-Rettungskorps Sargans 300 Fr.

Tessin. Seit letzten Mittwoch strömen in Lugano wieder gewaltige Regenmengen nieder und unser Ueberschwemmungselend beginnt nun nach einer Pause von wenigen Tagen auf's Neue. Der See überfluthet wieder die nahe am Quai sich erstreckenden Terrainpartien und demonstrirt in deutlichster Weise die Niveauverhältnisse arg vernachläßigter Verkehrsanlagen und Landungsplätze. In der Nacht vom Freitag zum Samstag tobte zum Ueberfluß ein möchtiger Südsturm mit rasender Wuth. Verheerungen unter den Barken und Nachen anrichtend, wüthete das entfesselte Element mit derartiger Heftigkeit, daß die Bewohner besonders exponirt gelegener Gebäude sich eilig von ihren Schlafstätten erhoben, um eventuellen Katastrophen auszuweichen. (W. L.)

— Der Glarner Händler Furrer hatte am Freitag Nacht 13 Stück Vieh auf einer Wiese bei Lugano untergebracht, welche dann wegen des rauhen Wetters sich in einen benachbarten Schuppen flüchteten. Dort fraßen sie von zum Trocknen aufgehäuften Tabackblättern. Trotz aller sofort angewandten ärztlichen Hülfe starben 9 an der Nikotinvergiftung.

Waadt. Letzten Samstag erschien in Montreux ein wüthender Hund, welcher vermuthlich vom Wallis herkam, und biß sogleich beim Kurhaus zwei kleine Kinder, welche auf der Straße spielten. Dann zerriß er einem Knaben einen Arm und verwundete noch zwei weitere Personen. Man machte Lärm und verfolgte das Thier, das überdies von ungewöhnlicher Größe und Stärke war. In Clarens biß es wieder mehrere Personen; so ging's bis Vivis, wo die Polizei von dessen Ankunft telegraphisch avisirt war. Erst unterhalb Vivis konnte der Hund erreicht und getödtet werden.

Genf, 30. Oktbr. Bei 10,300 Stimmenden wurden die Prudhommes mit einer Majorität von 830 Stimmen angenommen, das Gesetz über den Großen Rath beinahe einstimmig.

Paris, 28. Okt. Der Conseilspräsident Duclerc hatte mit dem eidgenössischen Gesandten Kern eine Unterredung über die revolutionären Umtriebe in der Schweiz. Die eidgenössische Regierung in Bern zeigt sich der Vornahme einer Untersuchung geneigt, findet aber die verbreiteten Gerüchte übertrieben.

Der Kredit, den die Regierung für die Expedition nach Tongking verlangt, wird 10 Millionen betragen. — Vorgestern wechselten zwei Engländer bei mehrern hiesigen Bankhäusern für 2 Millionen falsche Noten der Bank von England ein. Erst gestern Nachmittag entdeckten die Bankiers den Betrug. — Diesen Morgen um 6 Uhr riß die hiesige Polizei in der Umgegend der Börse, der Vorstadt Saint-Germain und in andern Stadttheilen Maueranschläge ab, welche mit dem Rufe schlossen: „Tod den Ausbeutern! Es lebe die soziale Revolution!" Das Elysée und andere öffentliche Gebäude werden streng bewacht. Viele Privatleute lassen ihre Kellerlöcher zumauern.

Paris, 29. Okt. Clemenceau trat im Cirque Fernando vor einer Wählerversammlung auf, wobei es etwas Sturm absetzte. Unter den 3000 Anwesenden befanden sich offenbar starke Gruppen von ultraradikalen und monarchistischen Gegnern, die systematisch die Debatte verhindern wollten. Ueber die Büreauwahl wurde fast eine Stunde verloren und es kam zu schrecklichen Prügeleien. Die Tribüne wurde erstürmt, man schlug sich mit Stöcken und Stühlen. Mehrere Kämpfende wurden von der Tribüne heruntergestürzt. Selbst Clemenceau wurde bedroht und zog sich todtenblaß zurück. Der Tumult war unbeschreiblich. Der Redner kam endlich zu Wort, tadelte die verschiedenen Ministerien, welche die Kammer schon stürzte und meinte, das ganze parlamentarische Treiben sei nichts als ein Kampf um Portefeuilles. Er wies sehr streng alle Gewaltakte gegen Diejenigen zurück, über welche die Gesellschaft jetzt einen so unmotivirten Schrecken zeige. Es seien nur individuelle Kundgebungen.

In Bordeaux stieg am Freitag die Sturmfluth beträchtlich höher als die zur Tag- und Nachtgleiche; sie überdeckte die Eisenbahn und drang in die tiefern Straßen der Stadt. Aehnliche Berichte kommen aus Soulac, Verdon, Libourne, Vannes.

Tunis, 28. Okt. Die feierliche Uebertragung der Gewalt auf Ali Bey erfolgte ohne Zwischenfall: Cambon gab den Gefühlen der Anhänglichkeit Ausdruck und fügte hinzu, die französische Regierung zähle gleichfalls auf die Anhänglichkeit des neuen Bey; dieses gegenseitige Vertrauen werde die Ausführung der nöthigen Reformen beschleunigen, die Cambon, ohne Unterschied zwischen den verschiedenen Nationen zu machen, betreiben werde. Cambon zeigte in einem Rundschreiben den auswärtigen Vertretern den Tod Sadecks und die Nachfolge Ali Beys an.

Tunis, 30. Oktbr. Das Leichenbegängniß des Bey wurde mit großem Pompe gefeiert. Taieb führte den Trauerzug. Die französischen Behörden, alle Konsuln und die religiösen Ge-

nossenschaften wohnten bei. Eine ungeheure Menschenmenge war versammelt. Die französischen und tunesischen Truppen erwiesen dem Bey die letzte Ehre. Die Zuaven-Musik spielte Trauermärsche.

Rom, 29. Okt. Aus Oberitalien wird neuerdings gemeldet, daß die dortigen Wasserläufe bedeutend im Steigen begriffen sind. Verona ist von der Ueberschwemmung bedroht und die Marengo-Ebene bereits überfluthet. Die Flüsse Po, Etsch, Tagliamento, Brenta und Bacchiglione sind in einer gefahrdrohenden Weise angeschwollen.

Zu bemerken ist noch, daß durch eine Depesche des meteorologischen Bureau des „New-Yorker Herald" vom 27. das Vordringen eines gefährlichen Unwetters über den atlantischen Ozean signalisirt und dessen Ankunft in Europa auf den 28. bis 30. berechnet war.

Der Stadtrath von Genua ließ an der Außenseite des Hauses, in dem vor bald hundert Jahren der berühmte Violinist Nicolo Paganini, „der in der göttlichen Kunst der Töne unübertroffene Meister", das Licht der Welt erblickt hat, eine Gedenktafel anbringen.

Innsbruck, 29. d. Die heutigen Nachmittagsnachrichten bestätigen den Einbruch noch furchtbarer Katastrophen als die letzten September. Auf beiden Seiten des Brenners herrscht unaufhörliches Regen- und Sturmwetter. Sämmtliche Flüsse und Bäche sind in gefahrdrohender Weise angeschwollen. Die Eisenbahnen, Straßen und Telegraphenleitungen sind meistens zerstört. Das Wasser schwemmte vom Friedhofe in Brunneck Särge weg; das dortige Spital ist geräumt. Der Verkehr von und nach Bozen ist nach allen Richtungen hin unterbrochen. In Dölsach sind viele Menschen verunglückt.

Wien, 30. d. Die letzten Nachrichten aus Tirol und Kärnthen melden, daß das Wasser sinke und der Regen aufhöre. Die angerichteten Verwüstungen seien jedoch ungeheuer. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt.

Berlin, 28. Okt. In Betreff der Verification der Arbeiten am Gotthardtunnel ist dem Bundesrath mitgetheilt worden, daß die in den Artikeln 12 und 17 des internationalen Vertrages über den Bau und Betrieb der Gotthard-Eisenbahn vom 15. Okt. 1869 vorbehaltene Verification der am Gotthardtunnel ausgeführten Arbeiten für das zehnte und letzte Baujahr in der Zeit vom 19. bis 22. Mai ds. J. unter Betheiligung eines Vertreters des deutschen Reiches an Ort und Stelle vorgenommen worden ist. Danach befindet sich der Tunnel im betriebsfähigen Zustande und sind die Arbeiten vertragsmäßig ausgeführt worden. Damit war der Restbetrag der von Deutschland, Italien und der Schweiz übernommenen Subvention zu den Tunnelbaukosten fällig geworden. Dieser Rest beläuft sich auf Fr. 106,086. 88; hiervon entfallen auf das dtsche. Reich Fr. 24,961. 61; ferner sind nachdem die durchgehende Linie der Gotthardbahn auch im übrigen vertragsmäßig bis zur Betriebsmöglichkeit hergestellt ist, fällig geworden die Restbeträge: 1) von der durch Art. 2 des Nachtragsvertrages vom 12. März 1878 von Deutschland, Italien und der Schweiz übernommenen Ergänzungs-Subvention von 85,000,000 Fr., welches bis zum Jahre 1878 in sechs gleichen Annuitäten entrichtet worden ist, während vom Jahre 1879 ab der schweizerische Bundesrath die Größe der auf diesen Subventionsantheil zu zahlenden Annuität nach Maßgabe der stattgehabten Ausgaben festzusetzen hatte. Beide Restbeträge belaufen sich nach der diesseits nicht beanstandenden Festsetzung des schweizerischen Bundesraths auf zusammen Fr. 12,025,359. 50. Hiervon entfallen auf das deutsche Reich Fr. 3,925,191. 57, sodaß der fällige Rest der gesammten deutschen Subventionsleistung auf Fr. 3,950,153. 18 sich beläuft. Die Zahlung des deutschen Antheils ist rechtzeitig durch Vermittlung der Reichsbank bewirkt.

— In dem kleinen Orte Epe nahe der holländischen Grenze hat am Nachmittag des 25. dß. eine Feuersbrunst bei starkem Sturme 22 Häuser eingeäschert.

Zur Einführung des Schweizer. Obligationenrechts bringt die „Allg. Schwz.-Ztg." Rezepte für jeden Tag:

Haftung für Hausthiere. Für Schaden, welchen ein Thier anrichtet, haftet, wer dasselbe hält, wenn er nicht beweist, daß er alle erforderliche Sorgfalt in der Verwahrung und Beaufsichtigung angewendet habe. Vorbehalten bleibt ihm der Rückgriff, wenn das Thier von einem Andern oder durch das Thier eines Andern gereizt worden ist. (Art. 65.)

Der Besitzer eines Grundstückes ist berechtigt, Dritten angehörige Thiere, welche auf demselben Schaden anrichten, zur Sicherung seiner Ersatzforderung einzufangen und in seinen Gewahrsam zu nehmen, in schweren Fällen sogar zu tödten, wenn er sich ihrer nicht anders erwehren kann.

Er ist jedoch verpflichtet ohne Verzug dem Eigenthümer davon Kenntniß zu geben und, sofern ihm derselbe nicht bekannt ist, zu dessen Ermittelung das Nöthige vorzukehren. (Art. 66.)

Zürcher Börse vom 30 Oktbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	336	340	340—338
„ Priorität	—	557	—
Centralbahn . .	557	561	560
Gotthardbahn . .	478	482	475—480
Jura-Bern-Bahn . .	405	410	—
Suisse Occidentale .	122	125	124
Union-Suisse Stamm .	241	245	242—245
Union-Suisse Priorität	435	445	—
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . . .	130	140	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	420	—
Schweiz. Creditanstalt	677	680	—
Bank in Winterthur .	485	500	—
Aarg Creditanstalt .	510	520	—

Pariser Observatorium vom 30 Oktober 1882.
Der Sturm hat sich von Dänemark gegen Norden entfernt; ein neuer steht im Westen von Schottland; starke Pression in Frankreich, ausgenommen die Provence. Wahrscheinlich: veränderlicher Wind, schönes Wetter, ruhige Temperatur.
Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 31. Oktbr.
Vorwiegend trocken bei wenig veränderter Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Das Organisationscomite für das Eidg. Turnfest pro 1882

spricht hiermit nach Erledigung seiner sämmtlichen Geschäfte allen Denjenigen, welche durch Spenden von Gaben, Uebernahme von Aktien, Freiquartiere, Dekorationen und durch persönliche und sonstige Mitwirkung und Unterstützung jeder Art zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, den verbindlichsten Dank aus. Möge das schöne Fest Jedermann in gutem Andenken bleiben und für die turnerischen Bestrebungen von nachhaltiger Wirkung sein!

Die Rückzahlungsquote des Aktiencapitals wurde auf **85** % festgesetzt. Die Betreffnisse können vom **1. bis zum 3. November nächsthin** bei Herrn **Fondsverwalter Andres** dahier **gegen Rückgabe der Aktien** abgeholt werden.

Aarau, den 30. Oktober 1882.

Der Präsident:
L. Karrer.
Der Aktuar:
J. B. Meier.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf Weiteres

Coke naturell pr. 50 Ko. Fr. 2.—,
" " bei Abnahme von 250 Ko. & darüber " " 1.80,
" zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch " " 2.30.

Abgabe en détail Mittwoch und Samstag

Aarau, 31. Oktober 1882.

Verwaltung der Gasfabrik.

Empfehlung.

Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Novbr an, in **Zürich** auf dem

Restaurant zum Jakobsbrunn, Spiegelgasse 14,

wirthe; werde mich bestreben meine werthen Gäste mit gutem Bier, Wein und Speisen zufrieden zu stellen und empfehle mich bestens

Zürich, 30. Oktober 1882. Achtungsvoll

Otto Graf.

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie **Blechwaaren**, bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen

mit Milchglas von 2 Fr. an,

Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr etc.

Ferner zwei **Decimalwaagen** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Eine tüchtige Person sucht eine Stelle als **Magd** in ein Privathaus und könnte sogleich eintreten. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

(Verspätet)

P. P.

Verwandten und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß heute Morgen 3¼ Uhr

Herr Adolf Schaefer,

Kaufmann

nach langem Leiden sanft zu einem bessern Leben entschlief.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allstetten & Aarau, 27. Okt. 1882.

Auenstein, 29. Oktober 1882.

P. P.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, hiemit mitzutheilen, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Kaspar Senn, Pintenwirth,

heute Abend nach längerer Krankheit gestorben ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. November, Vormittags 11 Uhr in Auenstein statt.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch den 1. Nov. (Allerheiligenfest): ¾9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt.

2 Uhr: Vesper mit Trauerfeierlichkeit.

Donnerstag den 2. Nov. (Allerseelentag): 8 Uhr: Todtenmesse mit religiöser Ansprache, nachher Gebete für die Verstorbenen.

Christkathol. Frauenverein.

Des morgigen Feiertages wegen wird am **Donnerstag** statt am Mittwoch Nachmittag gearbeitet.

Cäcilien-Verein Aarau.

Beim Wiederbeginn eines neuen Vereinsjahres laden wir hiemit Alle diejenigen, welche Lust haben sich dem Vereine als Aktiv- oder Passiv-Mitglieder anzuschliessen und beim Versenden der Einladungen zum Beitritt übergangen worden sein sollten, höflichst ein, sich bei einem der Vorstandsmitglieder gefälligst anmelden zu wollen.

Unsere Aktivmitglieder ersuchen wir durch recht fleißigen und pünktlichen Besuch der Proben zur Erreichung unserer hehren Ziele nach Kräften mitzuwirken.

Der Vorstand.

C. V. Männer-Chor.

Probe heute 8 Uhr **Schwurgerichtssaal.**

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20–70,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

FLANELL-HEMDEN halte in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Einschneidrüben

à 60 Ct. der Korb auf **Walthersburg.**

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** an der hintern Vorstadt, enthaltend 3 Zimmer, nebst Zubehör, so auch im Parterre ein Zimmer, dienend für ein Bureau oder einen Beruf auszuüben; sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger, Vater.

In Commission erhalten:

Eine Parthie **billige**

Wintermäntel & Filz-Jupons,

die ich nebst meinen **Winter-Stoffen** zu Stadt und Land bestens empfehle

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Stelle-Gesuch.

Ein junges williges Mädchen sucht eine Stelle; sich zu melden bei

Joh. Richner, Spengler, Milchgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem Tit. löblichen Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er sein seit vielen Jahren betriebenes **Metzgerei-Geschäft** dem

Herrn Adolf Gamper, Metzger,

von Aarau, verkauft hat. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Auf obige Anzeige höfl. Bezug nehmend, erlaube ich mir, einer verehrlichen Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung mein käuflich erworbenes

Metzgerei- & Wursterei-Geschäft

angelegentlichst zu empfehlen.

Ich mache noch besonders aufmerksam, daß ich namentlich auch dem

Wurster-Geschäft

meine größte Sorgfalt widmen und darnach trachten werde, **gute und schmackhafte Würste** zu verfertigen.

Ich werde mich bestreben, meine Kundschaft nach jeder Richtung zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um gefl. Zuspruch.

Aarau, den 30. Oktober 1882.

Achtungsvollst

Adolf Gamper, Metzger und Wurster.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 42. — 28. Okt. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208	208¼	207¹/₄	207½
Antwerpen & Brüssel	4½	99¹⁵/₁₆	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅝	123⅞	123⅜	123½
London	5	25. 25	—. —	25. 20	25. 22½
France. Bankplätze	3½	99¹⁵/₁₆	100	99¹⁵/₁₆	99¹⁵/₁₆
Wien	5	212½	—	210½	210½
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York		5. 25			

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	100½	101
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4 % „ „ „ 1884–93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100½	100½
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	100½	100½	100½
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	100½	100¼	—
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	97½	96½	96¾
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	97	96	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	101¼	100½	—
4% Centralbahn	Diverse.	93½	93¼	93¾
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	94½	93¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100½	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100½	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—
4 % Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	95	94	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	560	555	557
Nordostbahn Stammactien	500	500	345	337	338
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	557	545	550
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	127	122	124
„ Prioritäts-Actien	500	500	—	457	460
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	242	235	240
„ Prioritäts-Actien	500	500	445	438	440
Jurabahnen	500	500	415	407	—
Gotthardbahn	500	500	477	472	475
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	755	752	753
Basler Handelsbank	500	500	565	560	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	—
Bank in Winterthur	500	500	500	490	—
Eidgenössische Bank	500	500	420	412	415
Bank in Baden	500	500	500	—	—
„ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	5 %
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ %
Conto-Corrent-Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der 4% Nordostbahn und 4% Centralbahn per 31. Okt. und 4½% Südbahn per 1. Nov.

Unterzeichneter empfiehlt auf heute: I. Qualität **Rindfleisch, Kalbfleisch, junges Bergschafffleisch & Schweinefleisch; feine Charcuterie, Magenwürste, Cervelat, Landjäger, Zürcher-Schüblinge, Schwartenwürste, Wienerle & Frankfurterle;** sowie täglich frische **Bratwürste, Schnörle, Oehrle & Knödle.**

Wozu sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

In Zürich

ist in erster Geschäftslage ein gut und sicher fundirtes, in lebhaftem Gange befindliches

Detail-Geschäft

Umstände halber sofort unter den günstigsten Bedingungen

zu verkaufen.

Dasselbe hat in der ganzen Schweiz einen ausgezeichnet guten Ruf und eine große, stets zunehmende, gute, solide Kundschaft. Das Geschäft ist keinen Zeitverhältnissen unterworfen und bietet einem rührigen, gebildeten Mann, der über Mittel verfügt, eine lohnende, angenehme Stellung, eine sehr günstige Acquisition. Offerten unter Chiffre O 9365 Z befördert **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O F 9365)

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl jeder Art

Spenglerwaaren;

verkaufe von nun an

Lampengläser

à 15 Ct. per Stück.

F. Richner, Spengler.

Große italienische Kastanien

(Maroni)

bei **J. Heuberger,** Coiffeur.

Uvorner Sauser

empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Laubsägeholz,

Nußbaum und Ahorn sind in schöner Auswahl bei

Alex. Lüthi, Sattler.

Gesucht:

Eine **Wohnung** in der vordern Vorstadt oder deren Nähe.

Zu vermiethen:

Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht eine Stelle in eine **Gasthofsküche;** zu sofortigem Eintritt. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der rothe Teufel im Salon

oder

Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Bechersiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele.

Fünfte Auflage.

Mit 144 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

1882. gr. 8. Geh. Fr. 4. —.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz billige Betten** halte von Fr. 90 an.

Frau Förderer, hintere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 1. November 1882.

Die Schule und der Arbeiter.

Die Volksschule war bisher so zu sagen die einzige Bildungsstätte des Arbeiters, sie sollte ihn der geistigen und sozialen Emanzipation entgegenführen. Aber in den Händen des Klerus konnte sie diese Aufgabe nicht erfüllen und kann es leider heute in vielen Theilen unseres Landes noch nicht. Darum muß sie auf anderer Grundlage aufgebaut werden, sie muß endlich wieder übergepflanzt werden auf den Boden des Staates, dem sie vor Jahrhunderten von den Konfessionen entrissen wurde. Der Volksstaat als solcher steht nicht im Dienste einer Konfession. Das darf auch bei der Schule nicht der Fall sein. Zu allen Zeiten hat die Aristokratie dem Volke das tägliche Brod der Bildung vorenthalten oder es ihm nur brosamenweise zukommen lassen, damit für alle Zeiten ein weiter Abgrund gähne zwischen der gebildeten, daher herrschenden und reichen Klasse und der unwissenden, darum dienenden und armen Menge.

Mit der Aristokratie theilte die römische Geistlichkeit die Herrschaft über das Land, deßhalb waren beide Kasten auch einig über die Gestaltung und Leitung des Schulwesens. Daß sie es im Jahr 1882 noch sind, dafür zeugen die Unterschriften auf den Referendumsbogen, wo die Namen der Mitglieder des schweizerischen Aristokratenbundes — des sog. eidg. Vereins — mitten unter denjenigen der Kuttenträger figuriren.

Das Volk aber bedarf wahrer, unverfälschter Wissenschaft, sie ist die Quelle seiner Wohlfahrt, sie bildet das Zeughaus, aus dem die Waffen entnommen werden für die geistige Befreiung des Bürgers. Bildung, einst nützlich, später nothwendig, ist heute unerläßlich!

Der Jüngling ohne Bildung tritt waffen- und wehrlos in das Leben und ist verurtheilt, ein kümmerliches Dasein zu fristen, das um so trauriger sein wird, je weniger seine Kenntnisse ausreichen, um ein besseres zu erkämpfen.

Der Unterricht der Volksschule soll daher überall ein genügender sein, wie dieß Art. 27 verlangt, d. h. er soll den Bedürfnissen der Zeit entsprechen und den heranwachsenden Bürger befähigen, sein anständiges Auskommen trotz Konkurrenz zu finden. Die Vorschrift eines genügenden Unterrichtes ist natürlich nicht für den reichen Mann gemacht, denn wenn dieser die Volksschule nicht zureichend erachtet für seine Kinder, stehen ihm andere Bildungsanstalten zu Gebote — er kann sie bezahlen. Dem Armen aber ist es unmöglich, seine Kinder anderwärts unterzubringen, er ist auf die Schule seines Wohnorts, wo er sein Brod erwirbt, angewiesen. Je mehr diese also zu wünschen übrig läßt, desto breiter wird die Kluft, welche die verschiedenen Klassen der Bevölkerung von einander trennt. Das Kind des Arbeiters tritt immer mehr hinter das des Reichen zurück, die Gefährde für seine zukünftige Lebensstellung wird immer größer, Pauperismus und Proletariat verewigen sich. Im Ausblicke auf eine solche Zukunft ergreift den Armen Gram, Muthlosigkeit und Lebensüberdruß auf der einen Seite, daneben oft auch bitterer Haß und Rachedurst gegen Einrichtungen, welche eine solche Lage geschaffen haben. Bei den besitzenden Ständen aber werden derartige Zustände ebenfalls ernste Bedenken um des Landes und des Volkes einstiges Schicksal erwecken, und sie werden nach Maßregeln zur Abhülfe suchen. Da ist sie ja, die beste, die dauerndste Hülfe — in dem genügenden Volksunterrichte keimt sie, aus ihm wird sie hervorsprossen und erblühen.

Das Bedürfniß eines solchen Unterrichts wurde in der Schweiz am ersten Tage gefühlt, als ihre Bewohner aus Unterthanen Bürger wurden, die Unwissenheit erschien als eine Gefahr für das gemeine Wesen, als eine Versündigung gegen die Nation, das Recht auf Bildung wurde für jeden Menschen anerkannt, und man bestrebte sich, jedes Kind theilnehmen zu lassen an dieser gemeinsamen Erbschaft der Humanität. Aber, ob auch das Recht auf Unterricht proklamirt war, es konnte nicht durchdringen und wird erst an dem Tage zur vollen Wahrheit, an dem unser Art. 27 im ganzen Umfange zur gewissenhaften Ausführung gelangt.

Außer dem Gebote des genügenden und unentgeltlichen Unterrichts enthält derselbe auch die Befreiung der künftigen Generationen vom konfessionellen Drucke, der bislang so schwer und unheilvoll auf dem Volke lag. Auch in dieser Richtung ist der Artikel ein Trost des armen Mannes, des Stillen im Lande. Der Reiche kann eine Gegend verlassen, wo konfessioneller Fanatismus und Intoleranz regieren, wo der allmächtige Priester die Schule zur Proselytenmacherei mißbraucht, der Arme aber klebt an der Scholle, die ihn ernährt, er und seine Kinder müssen sich unter das römische Joch beugen.

Wenn sie nicht Unbilden, Verfolgungen, Arbeitsentzug u. s. w. ausgesetzt sein sollen, muß der starke Arm des Staates sie schützen, der Arm, den der Art. 27 geschaffen hat. Diesen Arm nun endlich wirksam zu machen, ist das Ziel des Schulgesetzes, das heute angestrebt wird. Seine Schöpfung wird eine fortschrittliche That sein, eine erfüllte Bedingung des Staatswohles, denn es ist klar, daß dieses abhängt von der ununterbrochenen Hebung der sogenannten untern Klassen, während deren Belassung in Unwissenheit und unter pfäffischem Drucke zum materiellen und moralischen Ruin des Volkes führen muß. Einer der treuesten Freunde der Arbeiter, der selige Friedrich Bernet, hat geschrieben: „Das freie Bürgerthum braucht erst dann kirchliche Uebermacht nicht mehr zu fürchten, wenn es selbst die ächt christlichen Grundsätze menschlicher Gleichheit und Gleichberechtigung zu den seinigen macht.“ Wir verlangen eine Volksschule, über deren Portal mit goldenen Buchstaben das Wort: „Gewissens- und Glaubens-Freiheit“ steht, eine Volksschule, die mehr ist als eine bloße Dienerin der Kirche. Wir verwahren uns gegen Lehrer, die nur Werkzeuge des Pfarrers sind. —

Will daher der Arbeiter, und will der gemeine Mann seine Pflicht gegen die Kinder, die Hoffnung und Stütze seiner alten Tage, erfüllen, will er für ihre glückliche Zukunft sorgen, so wird er nicht nur selber sein freudiges **Ja** schreiben, sondern er wird auch Freunde und Bekannte über die Wichtigkeit der Frage aufklären und zur Stimmabgabe bewegen. Stillstand ist Rückschritt, und wenn wir unterliegen, so werden bald auch andere Garantien, welche die Verfassung von 1874 uns gewährt hat, der triumphirenden Reaktion zum Opfer fallen. Stellen wir uns derselben also rechtzeitig und energisch entgegen.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 31. Oktbr.

Dem zum Konsularagenten der Vereinigten Staaten in La Chaux-de-fonds ernannten Hrn. Otto A. Peyer wird das Exequatur ertheilt.

Die vorgelegten Statuten und der geleistete Finanzausweis für die aargauisch-luzernische Seethalbahn werden genehmigt.

Es werden gewählt: als Chef des Postbureaus La Chaux-de-fonds: Hr. Alfr. Béguin von Rochefort, Kts. Neuenburg; als Posthalter in Wildhaus: Hr. Wendelin Kuhn in Wildhaus; als Telegraphistin in Leuzigen: Frau Louise Spöri-Kaiser von Schüpfen; als Telegraphistin in Wolfhalden: Jgfr. Kathar. Sturzenegger in Kandergrund, Kts. Bern.

Das am 16. Juni 1882 erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus Italien nach Graubünden ist wieder aufgehoben worden.

Der Bundesrath will einstweilen gegenüber Spanien keine Zollerhöhungen eintreten lassen, da Aussicht vorhanden ist, daß Spanien der Schweiz gegenüber seinen Generaltarif fallen läßt und die alten Vertragspositionen zuläßt.

Bundesstadt. (Korresp. vom 30. Oktbr.) Heute war hier unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Droz eine Expertenkommission versammelt, welche aus den HH. Nationalräthen Bühler, Geizy, Gonzenbach und Grosjean, Ständerath Blumer, Cramer-Frey, Wunderli- v. Muralt in Zürich, Eduard Bühler in Winterthur und Kommandant Bürgi in Arth bestand und die Art und Weise des Vorgehens bei den mit Italien vorzunehmenden Handelsvertragsunterhandlungen, sowie das Vorgehen gegen Spanien, welches den Handelsvertrag mit uns nicht verlängert, sondern seit dem 19. dieß alle ins Land kommenden Erzeugnisse mit den Ansätzen des Generaltarifs belegt hatte, zu berathen hatte. Bezüglich Italiens wurde die gegenwärtige Sachlage besprochen, sowie die Gutachten und Vorschläge der Experten entgegengenommen. Was Spanien anbelangt, so hofft man noch auf eine Verlängerung des Handelsvertrages.

— Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in der V. Division sind folgende: Die Gesammtdurchschnittsnote ist im Kanton Solothurn 2,67 (1881: 2,66), Baselland 2,85 (1881: 2,89), Baselstadt 2,13 (1881: 2,21), Aargau 2,72 (1881: 2,71). — Gesammtdurchschnittsnote für die ganze Division: 2,59.

Die meisten Nachschüler stellt der Bezirk Muri, nämlich 10 %, dann folgt Zofingen mit 8 %, Baselstadt hat nur 1,5 %. Nach der Durchschnittsnote ist die Rangordnung der Kreise im ganzen Divisionskreis folgende: Baselstadt, Aarau, Brugg, Solothurn, Laufenburg, Zofingen, Muri, Reinach und Baden.

In der Vaterlandskunde ist die Rangordnung folgende: Baselstadt, Aarau, Laufenburg, Solothurn, Brugg, Baselland, Zofingen, Reinach, Muri und Baden.

Aargau. Von Basel meldet die „Grenzp.“ den Hinscheid des Hrn. Oberst Siegfried von Zofingen, welcher sowohl als Zentralbahndirektor, als nach seinem Rücktritt von dieser Stelle als Private lange Jahre in Basel seinen Wohnsitz aufgeschlagen und sich hier sowohl in seiner amtlichen Stellung als in gesellschaftlicher Beziehung ein bleibendes, ehrenvolles und freundliches Andenken bei Kollegen, Untergebenen und Freunden gesichert hatte. Eine ausführlichere Skizze seines Lebens folge morgen.

— Wohlen. Zum Gesanglehrer und Organisten wurde gewählt: Herr Karl Helbling, Musik- und Gesanglehrer am Lehrerseminar in Rickenbach, Kt. Schwyz.

— Baden. (Korr.) Zur 2. Aufführung des „Tell“ hatten sich auswärtige Theaterbesucher in hellen Schaaren eingefunden. Ueber 600 Personen konnten der Vorstellung beiwohnen, über 100 Plätze waren von solchen vorausbestellt, die letztes Mal keine Billets mehr erhalten konnten. Die Aufführung selber zeigte sich glatter, routinirter, als die erste, indem man erkennen konnte, daß Viele von den Neulingen, die sich erst an die Lampen und an ihr Kostüm gewöhnen mußten, indeß sicherer und zuversichtlicher geworden waren. Die letzte Aufführung findet nächsten Sonntag den 5. Nov. Nachmittags ½4 Uhr statt und wird zuversichtlich ebenso stark besucht sein, wie die vorige.

— Zofingen. Hr. Lehrer Ruef in Niederwyl wurde als Lehrer der deutschen Sprache und Geographie an die Sekundarschule Murten gewählt.

— Brugg. Sonntag, den 29. l. M., fand hier eine Versammlung von etwa achzig Männern aus allen Gemeinden des Bezirks zur Besprechung des Bundesbeschlusses über die Vollziehung des Art. 27. der Bundesverfassung statt und beschloß nach einläßlicher Berathung, an welcher sich namentlich die Herren Fürsprech Heuberger, Nationalrath Haller und Bezirksamtmann Amsler betheiligten, einstimmig, für die Annahme des Bundesbeschlusses energisch einzustehen und zu diesem Zwecke eine von allen in der Versammlung Anwesenden unterzeichnete Proklamation an die Bürger des Bezirks Brugg zur Empfehlung der Annahme des Bundesbeschlusses zu erlassen. (B. N.)

— Rheinfelden, 30. Oktober. Gestern fand in hier eine Vereinigung der Veteranen aus dem Sonderbundsfeldzuge von 1847 statt. Eingeladen waren außer den damals aufgebotenen Kriegern des Bezirks auch diejenigen Veteranen, welche seit 1847 in den Bezirk einwanderten. Nach festlichem Zuge durch die Stadt, dem voran die eidg. Fahne flatterte und ein greiser Tambour die Trommel rührte, sammelte man sich im „Engel“. Aus dem Appel ergab sich, daß von 460 seiner Zeit Aufgebotenen 251 noch leben und 76 anwesend waren. Die Toaste waren sehr fortschrittlich gehalten und es wurde ausgesprochen, daß die Alten noch immer und gerade in diesen Tagen berufen seien, in dem gleichen Geiste, wie einst, zu kämpfen und für den Freisinn und die Schule einzustehen. Neben dieser ernsten Tendenz, deren Ausdruck mit Jubel aufgenommen ward, kam auch ein markiger Humor zur Geltung. (Bd.)

— Lenzburg. Als Bezirksrichter wurde Hr. alt Ammann Keller in Niederlenz gewählt.

Bern. Dem Gemeinderathspräsidenten von Saignelégier wird vom Regierungsrath für seine Weigerung, den Reformirten im Amt Freibergen für die Vornahme einer Synodalwahl das übliche Versammlungslokal im Schulhause einzuräumen, ein ernster Verweis ertheilt, unter Androhung strenger Maßnahmen im Wiederholungsfalle.

— Die Regierung hat für die Sturmbeschädigten von Grindelwald eine Liebesgabe von 2000 Fr. beschlossen.

— Letzten Samstag wurde der Müller Moser von Roches bei der Mühlenschleuse todt aus der Birs gezogen. Das Pferd war mit dem Wagen allein nach Hause gekommen. Es scheint ein Mord vorzuliegen, Moser auf dem Rückweg von Münster schon beim Pont de Pêne ins Wasser geworfen worden zu sein.

Zürich, 31. Okt. Die Synode diskutirt lebhaft die Frage der Trennung zwischen Kirche und Staat, wie sie in den Minoritätsanträgen zum Kirchengesetz gestellt ist. Der Antrag Kunz betreffend Ausscheidung des Kirchenvermögens und Dotirung der Kirchgemeinden mit 10 Millionen Franken wird lebhaft vertheidigt und findet viele Anhänger. Die Abstimmung erfolgt morgen.

— Von der „Ausstellungszeitung“, dem offiziellen Organ der schweiz. Landesausstellung 1883 in Zürich liegt ein Prospektus vor, der ein Bild gibt, wie dieselbe werden soll. Dieselbe wird in hübscher Ausstattung, den bekannten großen illustrirten Zeitungen entsprechend, unter der Redaktion des Hrn. J. Hardmeyer-Jenny in Zürich im Verlag von J. A. Preuß in Zürich und der Stämpfli'schen Buchdruckerei in Bern erscheinen und einen stattlichen Band von 50 Nummern bilden, wovon 40 reich ausgestattete Hauptnummern, und im Inland 15 Fr., und im Ausland Fr. 20 kosten.

Luzern. Der Vorstand des centralschweiz. Turnverbandes organisirt auf den 12., 13. und 14. Nov. einen Vorturner- und Lehrerturnkurs in Luzern, wozu sämmtliche Lehrer der Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug und Luzern unentgeltlich Zutritt haben. Die hohen Erziehungsbehörden der betreffenden Kantone sind von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt und der Vorstand hofft, im Hinblick auf das festgesetzte Programm, auf eine rege Betheiligung der tit. Lehrerschaft.

Solothurn. Der Regierungsrath und die Staatswirthschaftskommission beantragen beim Kantonsrath die Anstellung eines Rechnungskontroleurs mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2600 nebst einer Theuerungszulage. Derselbe hat von Zeit zu Zeit die Kassa- und Rechnungsführung der Staatsbeamten zu untersuchen und die Bereinigung von Rückständen anzuordnen. Ein Reglement soll dessen Obliegenheiten genauer präzisiren.

— Laut regierungsräthlicher Verordnung vom 27. Oktober abhin haben diejenigen Schüler der Kantonsschule, die das 16. Altersjahr noch nicht erreicht haben, am Sonntag den vormittägigen Gottesdienst zu besuchen. Die Religionslehrer der betreffenden Konfessionen sind mit der dießbezüglichen Aufsicht betraut und haben nachlässige Schüler zur Verantwortung zu ziehen, sowie am Schlusse eines jeden Monats dem Rektorat ein Absenzenverzeichniß der Schüler einzureichen.

Freiburg. Die Regierung beschloß an alle Gemeindevorstände ein Rundschreiben zu richten, worin sie auf die Bestimmung der Verordnung vom Jahre 1875 aufmerksam macht, welche die Friedhof-Polizei unter die alleinige Autorität des Gemeinderathes, d. h. unter die bürgerlichen Behörden stellt.

Der Thurgau zählt gegenwärtig 185 Primarschulkreise mit 260 Lehrern (inbegriffen 7 Lehrerinnen) und 23 Sekundarschulkreise mit 693 Schülern. In 17 Schulen herrscht noch der Uebelstand, daß über 80 Schüler von einem Lehrer zu unterrichten sind. Doch soll hier eine energische Abhülfe in Aussicht genommen sein.

Waadt. Der Rücktritt Brun's aus dem Nationalrath wird damit erklärt, daß Brun sich mit den Hauptführern der radikalen Partei entzweit habe. Brun, welcher Präsident des demokratischen Vereins gewesen, wurde bei der Gesammterneuerung des Vorstandes nicht einmal mehr zum Mitglied desselben gewählt.

Paris, 30. Oktbr. Gambetta weilt seit Samstag im Departement der Yonne bei dem Deputirten Guichard. — In Lille verhaftete die Polizei einen vierzehnjährigen Zögling des Liller katholischen Collegs, welcher beschuldigt ist, Drohbriefe an einen pensionirten Offizier geschickt zu haben. — In offiziellen Kreisen will man wissen, daß die Royalisten bereit seien, loszuschlagen, und sich auch bereits mit Fahnen ausgerüstet hätten, um ihrerseits die jüngsten Ereignisse auszubeuten. — Menard Dorian will an die Regierung wegen des Royalisten-Banketts eine Anfrage stellen und den Beweis liefern, daß bei den jüngsten royalistischen Unordnungen in Arles Bomben in die Präfektur gelegt worden, die zum Glück nicht geplatzt seien. — Laut dem „Télégraphe“ ist die Rede davon, daß Tirard, Fallières und Devaux durch Say, Ferry und Deville im Cabinet Duclerc ersetzt werden würden. (Bestätigung ist abzuwarten.)

Marseille, 30. Oktober, Abends. Die Ueberschwemmung ist im Abnehmen. In der Umgebung von Cannes wüthete die Fluth am heftigsten. Neun Personen sind dort ertrunken. Die Brücke ist eingestürzt kurz vor Ankunft des Personenzuges, welcher kaum einige Meter vor dem Abgrunde zum Stehen gebracht werden konnte, Dank der Geistesgegenwart des Beamten, welcher dem Zug entgegengelaufen war. In Nimes hingegen sind acht Lastwagen in den Abgrund gestürzt, zwei Beamte sind umgekommen. Der materielle Schaden ist ungeheuer. Viele Ortschaften sind ruinirt. Die Regierung wird den Betroffenen Unterstützung zukommen lassen.

Lyon, 31. Oktober. Sieben Anarchisten wurden unter der Anschuldigung des Mordes verhaftet, zwei wegen heimlicher Fabrikation von Dynamit.

Rom, 30. Oktober. Eine große ministerielle Mehrheit ist gewählt. Alle Minister sind wieder gewählt.

Madrid, 31. Oktober. Ein heftiger Sturm hat an der Westküste Spaniens zahlreiche Schiffsunfälle herbeigeführt.

Kairo, 31. Oktober. Broadley beschloß, acht Angeklagte zu vertheidigen: Arabi, Ali Fehmi, Abdellah, Tulba, Osman, Fauzi, Yakub, Sami, Risaat Bey und Scheik Abu.

New-York, 31. Oktober. Das Parktheater ist total abgebrannt.

Der Lokomotivführer Sieg, der durch seine Geistesgegenwart auf der pennsylvanischen Eisenbahn 600 Passagieren das Leben gerettet, ist, wie ein New-Yorker Telegramm meldet, nach entsetzlichen Leiden seinen Verletzungen erlegen.

Wien, 30. Oktober. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird morgen eine kaiserliche Verordnung publizirt, nach welcher im Ganzen 500,000 Gulden, die anläßlich der früheren Ueberschwemmung für Tirol bestimmt wurden, sofort zu nicht rückzahlbaren Unterstützungen zu verwenden sind. Die Verordnung bezwecke nur Abhilfe der dringendsten Bedürfnisse.

Die „Wiener Presse“ meldet aus Skutari: Der katholische Pfarrer von Kraikaritschi, P. Philipp, ein Franziskanermönch aus Spizza, wurde beim Hinausgehen aus der Kirche von Angehörigen des Stammes Klementi durch zwei Revolverschüsse in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. Der österreichische Konsul Lippich forderte vom Vali strengste Bestrafung der Attentäter. Der Vali hat ein Detachement Infanterie nach Kraikaritschi geschickt, mit dem Auftrage, das ganze Dorf in Brand zu stecken, wenn der Stamm die Schuldigen nicht ausliefern wollte.

— Von glaubwürdiger Seite geht der „Grenzpost“ die Mittheilung zu, daß am verflossenen Sonntag Mittag in Mülhausen 24 Bürger verhaftet und in Gefangenschaft gesetzt worden seien. Die Ursache der Verhaftung soll darin liegen, daß dieselben ihre dienstpflichtigen Söhne auf unerlaubte Weise vom Militärdienst zu befreien gewußt hätten.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Sonntag und Feiertage. Ist eine Schuld auf einen Sonntag oder einen staatlich anerkannten Feiertag verfallen, so ist am nächstfolgenden Werktag zu zahlen, abweichende Vereinbarung vorbehalten. (Art. 90.)

Zahlung vor Verfall. Der Schuldner kann vor dem Verfalltage zahlen, darf aber dafür keinen Disconto abziehen, Uebereinkunft oder Handelsgebrauch vorbehalten. (Art. 94.)

Concurs der Gegenpartei. Wenn der eine Theil in Concurs gerathen ist oder seine Zahlungen eingestellt hat, so kann der andere seine Leistung so lange zurückhalten, bis ihm die Gegenleistung sicher gestellt wird. (Art. 96.)

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Okt. (W.-L.) Weder das Verkehrsergebniß von letzter Woche, noch dasjenige des heutigen Marktes veränderte die Situation des Weizengeschäftes und sind die Preise kaum anders als gut behauptet zu bezeichnen. Eine weniger animirte Stimmung entschieden vorherrschend. Dagegen zogen die Preise des Hafers und Maises etwas an.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¾—28	Russ. Weiz.	Fr. — —
Primaweizen	„ 27¼—27½	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 26½—26¾	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 24 —25	Roggen	„ 20 21
		Mais	„ 22 —24
Lagereingang in voriger Woche			18,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			150,000 „

Zürcher Börse vom 31. Oktbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	330	335	335—333
„ Priorität	530	560	—
Centralbahn	558	563	560—561
Gotthardbahn	497	501	494—500
Jura-Bern-Bahn	400	410	412 dt. 5.
Suisse Occidentale	119	122	120
Union-Suisse Stamm	236	239	241—238
Union-Suisse Priorität	439	445	—
Uetlibergbahn	—	349	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	150	—
Arth-Rigibahn	130	140	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	400	417	—
Schweiz. Creditanstalt	677	679	678
Bank in Winterthur	490	495	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—

Plaudereien vom Hungerberg.

Das „schöne" Wetter, welches der wetterkundige Aarauer Stadtprophet für die vergangene Woche voraussagte, ist richtig in Gestalt eines bei uns dieses Jahr nicht gerade seltenen Regenwetters eingetreten. Der offizielle Wetterprophet in Zürich, der bis jetzt glaubte, er könne allein falsch prophezeien, und welcher auf die Meteorologie-Dilettanten mit gebührender Verachtung herabblickte, muß sich nun beschämt in sein Observatorium zurückziehen. Es wird nicht lange dauern und es wird ein Mann erstehen, welcher für den vielverlästerten „hundertjährigen Kalender" in die Schranken tritt, gerade so, wie sich in allen Zweigen der bildenden Künste Stimmen erheben, welche eine Rückkehr zu der edlen Einfachheit der Alten predigen. Eines steht fest: daß auf dem Gebiete des Wetterprophezeiens vorläufig jene fundamentale Wahrheit gilt, welcher der ehrsame Valentin in dem Raimund'schen „Verschwender" einen ebenso sinnigen wie zutreffenden Ausdruck in den Worten verlieh: „Am End' weiß Keiner nix!"

Doch, mehr als nix weiß jener „Vaterland"-Korrespondent, der dem Blatte am Schlusse einer Besprechung der Rede, welche ein aarg. Nationalrath gegen den „Sekretär" gehalten, beifügt, daß der Biedermann nach Beendigung seiner Philippika ausgesehen habe, als ob er ein Siegfried sei, der gerade einen Lindwurm erschlagen. Leider ist der Vergleich nicht ganz gut gewählt. Nicht Jeder, der ein dickes Fell hat, ist ein Siegfried. . . . . .

Mein Weg führt jeden Tag beim Alpenzeiger vorbei. Das wäre nun allerdings nichts Ungewöhnliches — der fleißige Besuch der Missionsstunden stellen mich hoch erhaben über den Verdacht eines Rendez-vous und daherige Verletzung der öffentlichen Moral — aber etwas Merkwürdiges ist mir dieser Tage da oben doch passirt. Man wird ungläubisch den Kopf schütteln, und doch ist es so. Ich sah die Gegend unter mir in elektrischer Beleuchtung. Im Schachen, wo es jetzt so öde ist, wie auf unserem Pferdemarkt, ward es plötzlich lebendig. Ich traue meinen Augen kaum. Da steht ja leibhaftig die Festhütte mit dem Gewimmel und dem Getümmel — und in der Ferne ertönen wie unheimliches Grollen die Signale zum Essen. Miß Wanda und der Circusochs wetteifern gegenseitig in ihren unübertrefflichen Künsten, so daß das ländliche Publikum den Mund zu schließen vergißt und nicht merkt, daß von Zeit zu Zeit der Teufel erscheint und sich „welche" holt. Wie das Bild entstanden, ist es verschwunden. Auf den Straßen, auf den Wegen, auf den Nebenwegen ziehen sich überall lange, lange, endlose Züge von gestiefelten und ungestiefelten, von gefleckten und ungefleckten Katern hin, während ungeheure Häringszüge hintendrein schwimmen. Schon verschwinden die Umrisse wieder und den Ziegelrain hinauf bewegt sich langsam und feierlich ein Trauerzug. Sechs schwarze Schimmel ziehen den, in älteren Zeitungs-Exemplaren gehüllten Leichnam des „auchliberalen" Zopfes. Hintenher folgt ein „neuer" Heiliger und singt das „Requiem" und den Zug bilden die in Trauer gekleideten Träger des Systems.

Auf Leid folgt Freud, das zeigte sich auch hier. Kaum hatte der Zug das schwarze „Thor" passirt, so kam mit Cimbeln- und Posaunenschall auf einem goldenen in Brittnau fabrizirten Wagen als holde Jungfrau in „Rosa" gekleidet die „Demokratie" herangefahren und hielt unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung ihren Einzug. So „schön" hatten sich die guten Bürger die „Rosa" nicht vorgestellt.

Eine längere Pause bereitete mich auf die zweite Hauptabtheilung vor.

Was hör' ich draußen vor dem Thor? Eine flotte Seminaristenmusik ist im Heranrücken. Immer näher kommen die Wagen. Der erste bringt uns eine idyllische Landschaftsscene aus dem Prättigau, so natürlich und kunstgerecht, daß man Alles für ächt anschaut. Da steht auf dem Wagen ein Berg mit Matten und Wiesen, auf dem die Sennen jodelnd heuen, unten am Fuß, den die Landquart „bespühlt", klappert die alte Dorfmühle und droben singt bei Wies' und Quelle froh und hell der Hirtenknabe:

„Wenn die Tyroler zittern,
„So zittert alle Welt."

Doch welch' Spektakel kommt jetzt vom zweiten Wagen? Das ist offenbar der Männerchor von Gränichen! Weit gefehlt! es ist unsere wackere Lehrerschaft, die sich unter kundiger Leitung eben anschickt ein Ständchen einzuüben, das sie dem um's Schulwesen so hochverdienten Rechnungsprüfungsausschuß zu bringen beabsichtigt.

Und wieder ändert sich die Scene. Daher marschirt stramm und fest das Gardekorps der neu reorganisirten Feuerwehr aus drei Meter hohen Grenadiren bestehend, die sämmtlich mit den neuesten Feuerlöschapparaten bewaffnet sind. Die zweite Reihe bildet die Elite, ebenfalls aus stämmigen Burschen bestehend, von denen jeder als unübertreffliches Löschmaterial ein Faß Aarauerbier auf den Schultern trägt.

Ist's optische Täuschung? Da schleppt ein Stadtvater hinter dem andern keuchend einen zentnerschweren Sack Liebesgaben-Kartoffeln daher. Der Anblick begeisterte mich derartig, daß ich mich, ohne weiteres Besinnen, mit einem „Hurrah! Kartoffeln!" kopfüber hinunterstürzte. . . . . .

Der heimtückische Sauser von Blattners Trotte hatte mir da einen schlimmen Streich gespielt. Ich war gründlich „rein"gefallen. Als ich wieder zum Bewußtsein kam, lag ich — mitten im Hühnerstall im „Wildenmann". Crassus.

Pariser Observatorium vom 31. Oktober 1882.
Ein Wirbelsturm über Westschottland hat Norwegen erreicht; ein anderer zieht über die irische See. Das Barometer steht hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; Platzregen; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 1. Nov
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürich, 31. d. Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrath Ablehnung der Initiative für Abschaffung des Impfzwanges.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Vogelsang, Johann, Hügelis, gewesener Pintenwirth in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 9. Oktober. — Bremgarten. Seiler, Benedikt, Fe liren, von Fischbach. Eingabe 30. Novmbr — Muri. Küng, Franz Leonz sel., v. Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 6. Dezbr. — Rheinfelden. Wunderlin, Josef, Klausen, Fischer, von Mumpf. Eingabe 30. Novbr.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Geißmann, Gottl., v. Hägglingen, in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Novbr. — Kulm. Wirz, Jakob, Müller, von Menziken. Eingabe 9. Dezbr. — Muri Stöckli, Frau Barbara geb. Küng sel., alt Suppleanten, von Althäusern, Gemeinde Aristau; Stöckli, Josef sel. gewei. Krämer in Birri, Gmd. Aristau; Hard, Leodegar, von Werd. Eingabe 6 Dezbr.

Geldstage.

Aarau. Senn, Maria geb. Frey, Müllers, Fuhrmanns, von Densbüren. Eingabe 2. Dez. — Baden. Frei, Appollonia geb. Suter, und Sohn Johann, von Bußlingen; Stenz, Kaspar Leonz, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Ernst, Anton, Konis, jünger, von Würenlos; Mittler, Magdalena geb. Knecht, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach; Attiger, Johann, älter, Seppis von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Suter, Wilhelm, von Kölliken, Fabrikarbeiter in Turgi; Sekinger, Peter, von Kempfhof, in Würenlos; Bertsche, Josef, in Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf. Eingabe 11. Dez. — Bremgarten. Wittwe Hochstraßer, Anna Maria, Klörliwißen von Hägglingen; Brun, Georg, Tonis von Widen; Frau Koller, Elisabetha geb. Brem, Hügeliheinrichs von Berkon; Stutz, Xaver, Biten in Arni; Wey, Johann, Steinhauer, von Villmergen; Sarer, Friedrich, Hutfabrikant; Eppisser, Josef, Harzhändler, beide von Hägglingen. Eingabe 27. November. — Brugg. Wirz, Johann, Schreiner, von Schlosrued, im Wallbach zu Schinznach; Näf, Richard, Schuster, von Ittenthal, in Elfingen angesessen. Eingabe 29. Nov. — Kulm. Kiehle, Georg, von Gengenbach, Großhth. Baden, als Maschinentechniker in Teufenthal; Maurer, Berena, Fabrikarbeiterin, in Beinwyl; Humiker, Heinrich, Bannwart, von Unterkulm; Gloor, Gottlieb, Schneider, von Unterkulm; Brunner, Rudolf, Schreiner im Schildwald zu Schmiedrued. Eingabe 9. Dez. — Lenzburg. Hausmann, Jakob, Zettler, von Schafisheim; Haller, Richard, Zimmermeister in Lenzburg; Häusler-Eyß, Gottlieb, Landwirth, von Lenzburg; Fischer, Barbara geb. Stöckli, in Tennwyl; Urech, Rudolf, Friedrichs in Schafisheim; Setz, K., Schmieds, Sticker, von Dintiken; Wittwe Bryner, Elisabeth, Färbers von Möriken; Meier, Johann Jakob, Steinhauer in Hendschiken; Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher, in Seon; Frau Boßert, Maria geb. Senn, Johannesen, Schusters von Othmarsingen; Baritsch und Komp., in Lenzburg. Eingabe 29. November. — Muri. Gebr. Stierli, Hauslunzen, Fürsprechen, in Aristau; Rosenberg, Jost Leonz, im Grüth, Gemeinde Beinwyl; Abt, Kaspar, Schmieds in Bünzen. Eingabe 6. Dez. — Rheinfelden. Hugenfeld, Johann, Schuster in Rheinfelden; Schneider, Ruppert, Nagler in Zuzgen; Haberthür, R., in Möhlin; Metzger, Franz, Maurer in Möhlin; Kägin, Andreas Philipp, in Rheinfelden; Fetzer, Guido, Amtsschreiber in Rheinfelden; Riesen, Alfred, in Zeiningen; Hochstraßer, Josefina geb. Leubin, in Schupfart; Kaufmann, Andreas, Bahnwärter, in Stein; Guthauser, E., in Zeiningen; Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf; Dietschi, Joh. Georg, in Möhlin; Hottinger, Johann Albert, in Zuzgen. Eingabe 27. Nov. — Zofingen. Wacker, Jb., Wagner, in Wittwyl. Eingabe 9. Dez. — Zurzach. Rennhard, Anton, Antons Sohn, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern; Meyer, Frz., Gschifters von Leibstatt; Schmid, Jakob, Drechsler in Oberendingen. Eingabe 28. Novbr.

Stellenausschreibungen.

Die Pfarrei Berikon. Anmeldung bis 6. Novbr. bei der Erziehungsdirektion — Offene Stelle an der ersten Gemeindeschule Baden. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 6. November.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kartoffeln.

Von **heute Nachmittags von 1 Uhr** an gelangt ein Waggon südfranzösischer **rother Kartoffeln** Prima-Qualität zum Preise von Fr. 10. — per 100 Kilogr. in der **Maschinenfabrik** zum Verkaufe.

Die Besteller von weißen Kartoffeln können, sofern sie es wünschen, ihr bestelltes Quantum von diesen rothen Kartoffeln zum angegebenen Preise beziehen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
Aarau, 1. November 1882 **Das Comite.**

Fabrik-Marke. **H. Bunzel's elastische Federn**

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Fahrhab-Steigerung.

Die **Erbschaft** der **Louise Kissenpfennig geb. Rämisperger,** von Dätwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Samstags den 11. November nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in **Nr. 641** der hint. Vorstadt in Aarau, die **erbschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich 3 Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 Ruhbetten, 3 Tische, 2 Nachttischchen, 2 Spiegel, 1 Nachtstuhl, sämmtliches Küchengeschirr, sowie verschiedene andere Gegenstände mehr, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu derselben höfl. eingeladen.

Aarau, 31. Oktober 1882. Der Erbschaftsliquidator:
(M-105-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter, nach mehrjährigem Aufenthalte im Ausland nach **Aarau** zurückgekehrt, beehrt sich seinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er sich im **Hause des Herrn Good, vis-à-vis dem Storchen,** als

Herren- & Damencoiffeur

etablirt hat und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Hochachtungsvollst

Achilles Frey, Coiffeur.

Aarau, im Oktober 1882.

Speisekartoffeln

von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Dienstag den 31. Okt. 1882 starb:
Johanna Jakobea Oelhafen, Schneiderin von Aarau; alt 73 Jahre, 10 Mon. und 6 Tage.
Beerdigung: Freitag den 3. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8¼ Uhr
in der Brauerei Nyniker.
Traktandum: Ausmarsch.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Versammlung
8 Uhr Schwurgerichtssaal.
Statuten-Revisionsarbeit u. Verschiedenes. Aktiv- und Passivmitglieder sind ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend!

Ornith.-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Bierbrauerei Siebenmann am Graben.
Wichtige Traktanden (Ausstellung 2c)
Der Vorstand.

Forderungen

an die **Erbschaft der Frau Dr. Feer sel.** wolle man **bis 4. dieß** dem Unterzeichneten einreichen.
Aarau, 1 November 1882.
Dr. Otto Blattner, Fürsprech.

10 Stück Salami Ko. 13

werden versteigert **heute Mittags 2 Uhr** im **Güterschuppen des hiesigen Bahnhofes.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der
Jagdhund,

seine Züchtung, Erziehung, Wartung, Dressur und Führung.
Von
C. E. Freiherrn von Thüngen.
Sechste Auflage.
Mit Abbildgn. vorzüglicher Hunde-Rassen u. d. Plane eines Hundehofs.
1882. gr. 8. Geh. Fr. 5. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Soeben erhalten:
Prima ital. Maisgries,

sowie
Sicilianische Citronen

neue große Frucht
bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Empfehle in schöner Auswahl
gehäckelte Halstücher,

Capuchons, Jupons & Kinderröckli zur gefl. Abnahme bestens
S. Dolder, Vorstadt.

Colmans Starch,

vorzügliches englisches Reis-Stärkemehl; das Beste in dieser Art.
Dépôt bei
Joh. Schmidt z. Bären.

Veltliner Marroni

anerkannt süßeste Kastanie empfiehlt
L. A. Stéphani.

Gesucht:
Eine freundliche und brave Tochter als **Kellnerin** in eine angenehme Wirthschaft. Anmeldungen beim Verleger dieses Blattes.

Große Auswahl

in

Flanelles vigogne per alte Elle à 45 Ct.
Oxfords - - - - 25 -
Baumwolltuch roh & gebleicht - - 20 -

bei **Gustav Bolliger.**

Empfehlung.

Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Novbr. an, in **Zürich** auf dem
Restaurant zum Jakobsbrunn, Spiegelgasse 14,

wirthe; werde mich bestreben meine werthen Gäste mit gutem Bier, Wein und Speisen zufrieden zu stellen und empfehle mich bestens
Zürich, 30. Oktober 1882 Achtungsvoll
Otto Graf.

Ein Festgeschenk für jede gebildete Hausfrau!

Im Verlage von **J. Westfehling** in **Winterthur** erschien soeben und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:
Naturwissenschaftliche
Encyklopädie der Kochkunst.

Alphabetische Aufzählung
der in der bürgerlichen und feinen Küche und Backkunst zu Speisen und Getränken benutzten Natur- und Kunstproducte,
mit Angabe ihrer französischen, englischen und italienischen Benennung, deren Naturgeschichte, Zubereitung für die Küche, Gesundheitswerth und Verfälschung.

Volksbuch und Supplement zu jedem guten Kochbuche
zur Belehrung und Unterhaltung für Hausfrauen, Conditoren, Höteliers etc.
Bearbeitet von **Hermann Hendess,**
approbirtem Apotheker und Chemiker, verschiedener gelehrter Gesellschaften wirkliches, correspondirendes und Ehren-Mitglied.

Der Frau Grossherzogin zu Sachsen-Weimar-Eisenach
Wilhelmine Marie Sophie Louise, geb. Prinzessin der Niederlande, zugeeignet vom Verfasser.
456 Seiten 8° in elegantem Umschlag broschirt Fr. 4. 80.

Zeitgemäße Novität! Illustriertes Prachtwerk!

Jede Lieferung 1 Mark.
Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung
deutscher und slavischer Gelehrten
und Schriftsteller herausgegeben
von
Hermann Roskoschny.

Jede Lieferung 1 Mark.
Europ. Rußld. Band I. II. 40 Lieferungen.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

ca. 400 Illustrationen. **Verlag von Gressner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Albert Schneebelis Kindermehl

aus der Fabrik von **Rychner & Schneebeli** in **Affoltern a./A.**
Viel günstiger als andere ähnliche Präparate.
Bewährter **Nährstoff** für Kinder **zartesten Alters,** empfohlen bei Fällen von **Diarrhoe und Brechreiz.**
Zu haben bei Herrn **Kunz,** Conditor in **Aarau.**

Einschneidrüben
à 60 Ct. der Korb auf **Walthersburg.**

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, mit Brunnen im Hof.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano-&Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.
Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Laubsägeholz,

Nußbaum und Ahorn sind in schöner Auswahl bei
Alex. Lüthi, Sattler.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 3. Dezbr. 1882 dagegen kein Einspruch erhoben wird: Mathys, Friedrich, Sekretär, von Eriswyl, Kantons Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, der mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.
Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Notifikation. Samuel Rüegger, von Niederwyl, in Küttigen, Jakob Fasler, Hieronymusen von Densbüren und Joh. Roth, Posamenter, von Erlisbach, als Miterben am Nachlasse der am 10. April 1882 verstorbenen Wittwe Maria Anna Wehrli geb. Blattner, Andresen, Tambours, von Küttigen, haben mit der Geldstagsmasse des verstorbenen Wehrli, Andreas, Andresen, Tambours, von Küttigen, einen Erbauskanfsvertrag um Fr. 225. — abgeschlossen, welcher zur Einsicht allfälliger Interessenten auf der Gerichtskanzlei Aarau liegt.
Sofern nun bis zum 3. Dezember nächsthin keine begründeten Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht diesem Erbauskaufsvertrage die Genehmigung ertheilen und die Fertigungsbehörde von Küttigen zur Vornahme der Fertigung ermächtigen.
Aarau, den 21. Oktober 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Eine leistungsfähige Parqueterie-Fabrik sucht für die Stadt Aarau und die größern Ortschaften des Kantons Aargau einen thätigen, zuverläßigen
Agenten.

Gefällige frankirte Anfragen unter Chiffre **S 220 Y** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Solothurn.**

FILZJUPONS,
JUPONS aus TUCH,
Wollene gehäkelte JUPONS

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

In Zürich

ist in erster Geschäftslage ein gut und sicher fundirtes, in lebhaftem Gange befindliches
Detail-Geschäft

Umstände halber sofort unter den günstigsten Bedingungen
zu verkaufen.
Dasselbe hat in der ganzen Schweiz einen ausgezeichnet guten Ruf und eine große, stets zunehmende, gute, solide Kundschaft. Das Geschäft ist keinen Zeitverhältnissen unterworfen und bietet einem rührigen, gebildeten Mann, der über Mittel verfügt, eine lohnende, angenehme Stellung, eine sehr günstige Acquisition. Offerten unter Chiffre O 9365 Z befördert **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O F 9365)

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis,** in Nr. 77 Milchgasse.

Zu verkaufen:
Im **Lagerhaus Aarau**
Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Ich beehre mich meinen werthen Gönnerinnen anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine schöne Auswahl in
Haaren

besitze, deren vortheilhaften Einkauf mich in den Stand setzt, billige Arbeiten liefern zu können.
Ebenso empfehle mich für's **Kopfwaschen und Frisiren** à 80 Ct.
Maria Mürset,
Pelzgasse Nr. 64, I. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 2. November 1882.

Zur Lage in Frankreich.

Aus Paris wird der „Zürcher Post" geschrieben: „Es herrscht stürmisch Wetter in unserer Republik, man muß ein rechter Grévy sein, um kühl Blut zu bewahren. Dynamitpakete liegen herum wie Kieselsteine, jeder Mann von Rang erhält seinen Drohbrief, die Mauern der Stadt bedecken sich während der Nacht mit grausigen Plakaten, die Bank von Frankreich hat ihre Keller vermauern lassen, verschiedene Privatleute treffen ähnliche Vorkehrungen, die Polizei hat keine ruhige Stunde mehr und die Blätter wiederholen Tag für Tag, man sei einer durchs ganze Land verzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen. Mit einem Wort, wir stehen mitten in einer kompleten Panik und wer in solchen Momenten die Franzosen beruhigen will, predigt tauben Ohren; Absatz findet nur Der, welcher die grausigsten Enthüllungen zu Markte bringt. In dieser Hinsicht leistet das gambettistische Schreier-Organ „Paris" gegenwärtig Außerordentliches. Es legt über die Anarchisten, ihre Organisation, ihre Zahl, sogar ihre Embleme und alles Mögliche so überraschende Details vor, daß die Blätter der Reaktion nur zuzugreifen brauchen. Und sie thun dies auch, indem sie dabei ganz unverholen der Ueberzeugung Ausdruck geben, es werde mit der bestehenden Ordnung nicht mehr lange dauern und das Ende vom republikanischen Liede ein branle-bas, ein Kehraus sein. Die Leute fühlen sich bereits als lachende Erben, welche im Vorzimmer der Sterbenden ungeduldig die Minuten zählen.

Ich habe für die Herren, welche seit Jahren unsere Angelegenheiten lenken, nie geschwärmt; Egoismus und Theaterstimmungen hatten bei Allem was geschah einen zu großen Antheil. Gambetta kann als richtiger Südling die Großmannssucht nicht lassen, sein „großes" Ministerium ist kläglich abgeblitzt, die Plutokratie dirigirt hinter den Coulissen und unter dem republikanischen Ueberwurf kommt die alte monarchische Tradition mit ihrer Bureaukratie und ihren militäristischen Gelüsten immer wieder und grell zum Vorschein. Die Lasten des Volkes wurden nicht geringer, man reichte ihm nicht gerade immer Steine, jedenfalls aber auch nicht mehr Brod als früher. Doch das Kaiserreich hat Frankreich in einen grauenhaften Sumpf hineingeritten, die Sanirung war und ist eine durch grandiose Schwierigkeiten gehemmte Arbeit und Mancher, der unsere Staatsmänner ob ihrer Haltung schilt, würde, stände er auch nur eine Woche auf ihrem Posten, einen Einblick gewinnen, der ihn weit milder urtheilen ließe. Die Reaktion hat die Verderbniß besorgt, sie ist es, welche, hier geheim, dort offen, die Besserung hintertreibt und das republikanische Haus untergräbt, um schließlich triumphirend darauf hinzuweisen, auf welch' schlechtem Boden die Republikaner gebaut haben. In dem Lärm und Gekreisch, welches heute ertönt, liegt wiederum System. Man verflucht die Anarchisten, hofft damit die Republik zu diskreditiren und ähnlich, wie es 1848 geschehen ist, ihren Ruin einzuleiten.

Aber so weit sind wir noch nicht. Die Vorkommnisse in Monceau-les-Mines, hervorgerufen durch den von klerikaler Seite geübten unwürdigen, rohen Zwang, haben durch die Ungeschicklichkeit der Behörden eine Bedeutung erlangt, die ihnen auch nicht annähernd gehört. Es haben Akte brutaler Willkür sich zugetragen, aber kennt man denn derartige Dinge nicht auch da, wo nie ein anarchistischer Emissär seinen Fuß hingesetzt? Sind Briefe mit Mord- und Branddrohungen denn wirklich etwas so Neues? Und weiß man nicht, wie das Mitthun da epidemisch werden kann? Täuschen nicht alle Anzeichen, so ist auch in der öffentlichen Meinung ein Umschlag nicht mehr gar ferne. Das wahrlich keine rothe Schärpe tragende „Petit Journal" hat bereits den gegründeten Verdacht ausgesprochen, diese schrecklichen Billets dürften das Werk von „sinistres farceurs" sein — allerdings eine eigene Art Spaßvögel! — und in intransigenten Blättern wird mit ziemlicher Bestimmtheit gesagt, die Drohungen seien mit reaktionärer Tinte geschrieben, die Explosion mit reaktionärem Geld arrangirt. Hat sich die Panik gelegt, wird es ohne Zweifel gelingen, „un poco più di luce" in diese dunkeln Gegenden hineinzubringen.

Glauben sie übrigens nur nicht, daß ich die Anarchisten für unschuldige Knäblein halte, die mit Unrecht angeklagt werden. Nein, sie sind offenbar thätig, sie haben, als sie das Flämmchen in Monceau-les-Mines züngeln sahen, gehörig drein geblasen und geschürt nach Kräften. Es liegt ja in ihrem Prinzip, wenn von einem solchen die Rede sein darf, blind drein zu fahren, zu zerstören, was sich zerstören läßt, zu toben, Verwirrung zu bewirken, Schrecken zu verbreiten. In diesem Bestreben trifft sich eine Anzahl überreizter Kommunarden mit den russischen Bakunisten alter Observanz. Manche dieser Leute haben furchtbar gelitten, alle Chikanen, alle Marter ausgestanden, welche die Polizei des neunzehnten Jahrhunderts gegen Feinde der „Ordnung" anwendet und da begreift es sich, daß sie die Gelegenheiten zur Rache gierig ergreifen, daß sie stets dabei sind, wo die Möglichkeit einer „Rückzahlung" winkt. Die ganze Partei aber, unter der sich viel „leichte Waare" befindet, als eine formidable Macht hinzustellen, als einen Bund, welcher die Welt in Fetzen zu hauen im Stande sei, ist mehr als abgeschmackt, ist gerade so toll wie der Anarchismus selber, dessen Häuptlinge wohl schmunzelnd lesen, wie sie als revolutionäre Heerführer geschildert werden, während doch thatsächlich ihre Kongresse von höchstens einigen Dutzend Leuten besucht sind. So machen Presse und Polizei für sie Reklame.

Natürlich kann das Nationalgefühl nicht zugeben, daß die Missethäter Franzosen sind, und wie man in Petersburg und in Berlin seinerzeit fand, das Hauptquartier der Revolution sei in der Schweiz, so schwört man auch hier, das Laboratorium liege in Genf. Heute berichtet ein Journal, Herr Ducleric habe mit Ihrem Gesandten, Hrn. Dr. Kern, eine Unterredung über das Treiben in Genf gehabt. Ein schreckliches Nest dieses Genf! Es ist Jahr aus Jahr ein mit Explosionsstoff für ganz Europa angefüllt und dicht neben diesen Dynamitlagern und Revolutionsherbergen wohnen die Genfer Millionäre ruhig und behaglich wie in Abraham's Schooß, die reichsten und vornehmsten Persönlichkeiten aller Erdtheile suchen die Stadt auf und noch nie ist einer derselben ein Haar gekrümmt worden. Ich rathe dem hohen schweizerischen Bundesrath, unserer Regierung gegenüber die an den Ufern des Genfer See's herrschende Sicherheit einmal mit Nachdruck hervorzuheben.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Gesandte in Rom Hr. Pioda, ist neuerdings schwer erkrankt.

Chur, 31. Okt. Die beiden festgebenden Vereine (Bürger- und Kantonsschüler-Turnverein) haben das Organisations-Komite für das nächste eidg. Turnfest bestellt aus den Herren: Wassali, Stadtpräsident; P. Willi, Kaufmann; Bernard, Bankpräsident; G. Braun, Architekt; Lehner, Prof.; K. Caviezel, Oberstlieutenant; Risch, Oberstlieut.; J. Moritzi, Kaufmann und J. Leupin, Reallehrer.

Aargau. (B. N.) Mit dem Hinscheide des Herrn Oberst Samuel Friedrich Siegfried, alt Zentralbahndirektor, ist ein in reicher öffentlicher Wirksamkeit vielfach erprobtes Leben erloschen.

Sobald Siegfried nach Vollendung seiner juristischen Studien in der Vaterstadt Zofingen sich Anfangs der Dreißiger Jahre niedergelassen, widmete er sich mit voller Begeisterung den freisinnigen Bestrebungen jener Tage und war bald einer der einflußreichsten Führer des Kantons Aargau. Er gehörte mit Frey-Herosée, Wieland und Haller der bekannten Regierung der Vierziger Jahre an, deren energischer Haltung in den Klosterstürmen, der Zeit der Freischaarenzüge und des Sonderbundes wesentlich die leitende Rolle zu verdanken ist, welche damals dem Aargau in dem politischen Leben der Eidgenossenschaft zufiel. Mit Augustin Keller und Wieland repräsentirte Siegfried den Aargau an den oft stürmischen Tagsatzungen, und bewirkte, daß die Klosterfrage endgültig aus Abschied und Traktanden fiel. In der Regierung war ihm speziell die Besorgung der Bauangelegenheiten der kantonalen Verwaltung anvertraut.

Auch als Militär war er vielfach bethätigt und bekannt ist sein muthvolles Verhalten im Gefecht bei Gislikon, wo er als Adjutant des Hrn. Oberst Ziegler ein wankendes Bataillon wieder zum Angriff fortriß. Nach Besiegung des Sonderbundes wurde er als Mitbegründer der neuen Bundesverfassung eine Reihe von Jahren in den Nationalrath abgeordnet.

Nachdem er sich bei der Erstellung der ersten Eisenbahnen in der Schweiz für das Zustandekommen der Zentralbahn wesentlich bemüht hatte und für die Interessen seiner engern Heimat mit Erfolg thätig gewesen war, übernahm er eine Zeit lang das Amt eines Betriebsinspektors. Eine kurze Zwischenzeit kehrte er sodann in eine industrielle Wirksamkeit in Zofingen zurück, wobei er nicht versäumte, sich neuerdings dem politischen Leben zu widmen. Mit altgewohnter Kraft trat er in der sogen. „Mannli-Zeit" Anfangs der Sechsziger Jahre gegen die ultramontanen Wühlereien in die Schranken und nahm im Großen Rathe eine einflußreiche Stellung ein.

Im Jahre 1870 in das Direktorium der Zentralbahn berufen, mußte er nach Basel übersiedeln und widmete sich von jetzt an ausschließlich der Bahngesellschaft. Er machte hier die Jahre des großen Aufschwungs, der im Konkurrenzkampfe beschlossenen großen Ausdehnung des Bahnnetzes und der sodann über die schweizerischen Bahnen hereingebrochenen Krisis durch. Die Gewissenhaftigkeit und strenge Rechtlichkeit, welche seine politische Wirksamkeit ausgezeichnet hatten, begleiteten ihn auch in seiner neuen Thätigkeit.

Seit seinem Rücktritte im Frühjahre 1879 lebte er privaten Studien und seiner zahlreichen Familie, in deren liebevollem Kreise ihm eine nur allzu kurze Zeit des Ausruhens beschieden war. Nach kurzer Krankheit starb er am 30. Oktober im 73sten Lebensjahre.

— Aarau, 1. Novbr. Die dritte diesjährige Hauptversammlung des Aarg. Gartenbau-Vereins ist auf Sonntag den 5. November, Nachmittags 3 Uhr in den Gasthof zum Kreuz dahier (Saal im ersten Stock) angeordnet. In geschäftlicher Beziehung wird im Wesentlichen blos

die Frage der neuerlichen Anhandnahme des Gartenobstbaucurses, der im Frühjahr wegen Mangel an Betheiligung verschoben werden mußte, Stoff zur Verhandlung bieten, wogegen die Herren Dr. Stähelin-Herzog und Gerber, Curhausgärtner aus dem Gebiete des Zwergobstbaues Vorträge halten werden.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Sept. 1882 Fr. 13,593,849. 50.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
543 Einlagen mit Fr. 151,528. 50.
492 Rückzahlgn. mit " 149,533. 60.
Vermehrung Fr. 1,994. 90.
Bestand auf 31. Okt. 1882 " 13,595,844. 40.
Einlegerzahl 9830 (Vermehrung 8).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— Aarau. **Allerseelen.** (Eingesdt.) Um das Bild eines Ortes sich deutlich einzuprägen, reicht es nicht hin, seine Gegenwart anzuschauen, man muß auch seine Vergangenheit zur Betrachtung hinnehmen, und die Vergangenheit eines Ortes hören wir nirgends in bestimmteren Lauten zu uns sprechen, als auf seinem Friedhofe, der Versöhnungsstätte aller seiner Leiden und Freuden, der Stätte seines verstorbenen Lebens. Aarau mag noch Vieles zu seiner Verschönerung thun, zum Schönsten wird es immer seinen Todtengarten dort oben rechnen dürfen, der besonders dieser Tage von Menschen jeden Alters, Geschlechtes und Standes aufgesucht und trotz der blumenarmen Zeit so reichlich mit Kränzen geschmückt wird. Allerseelen ist ein Tag, der in das Getrieb der Menschen die Erinnerung an jenes Land wirft, wo keine Sorge um das tägliche Brod, kein Durst nach Reichthum und Ehre, keine der vielgestaltigen Leidenschaften die menschliche Seele in Bewegung setzt. Es sind dies Tage, wo das Leben mit dem Tode verkehrt, wo diejenigen, die noch im warmen Strahle der Sonne wandeln, den Gräbern sich nahen, welche nun die enge Wohnung der Geschiedenen sind. Wer zählt alle die Thränen, die auf die geschmückten Hügel niederfallen! Wer schildert all' den Schmerz, der so manche Brust zerreißt! Wie manche Hoffnung, wie manch geliebtes und liebendes Herz liegt da unten, von der eisigen Hand des Todes geknickt, auf ewig dahin und erstarrt. Ist es, abgesehen von der religiösen Seite des Allerseelentages, ein des fühlenden Menschen würdiger, ein erhebender Akt, in der Stadt der Gräber zu wandeln, um auch derer wieder einmal recht lebendig zu gedenken, die mit uns hier gewandelt, mit uns sich gefreut und gelitten, eine Forderung der Liebe und Freundschaft, so ist ein solcher Gang auf den Friedhof auch eine schnellfördernde Schule der Weisheit, der Mäßigung und der Menschenliebe, eine Schule, vor deren in Asche geschriebenen eindringlichen Lehren der Uebermuth des Stolzen sich beugt, die Parteiwuth und die Verfolgungslust voll Scham ihrer Erbärmlichkeit sich bewußt werden. Hier, wo die Männer des Friedens und des Krieges, Monarchisten und Republikaner, dieser und jener Confession nun einträchtig neben einander liegen, offenbart sich dem denkenden Menschen die höchste Lebensweisheit, das erhabenste Gebot der Vernunft und Religion, eine Forderung der Wahrheit, in der das Glück der Welt beruht: „Liebet Euch einander!"

— Die Aarg. Bank hat nach dem „B. T." an alle Gemeindekanzleien unseres Kantons ein Zirkular erlassen, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß das mit 1. Jan. 1883 in Kraft tretende Schweizer. Obligationenrecht u. A. bestimme, daß alle unter seiner Herrschaft eingegangenen Bürgschafts-Verpflichtungen — besondere Vereinbarungen vorbehalten — sich außer auf das Kapital nur auf einen verfallenen und den laufenden Zins erstrecken, sowie, daß die Bürgen nur dann solidarisch haften, wenn dies ausdrücklich versprochen worden ist. Diese vom bisherigen aarg. Recht abweichenden Bestimmungen machen eine Reihe von Veränderungen in der Ausstellung der Titel nothwendig, welche zu beobachten die Aarg. Bank im Interesse der Schuldner für nothwendig erachtet.

— In Kulm sitzen vier junge Burschen von Beinwyl unter der Anklage des Meineids in Haft. Einer derselben konnte am Sonntag Abend während der Ueberbringung des Nachtessens entweichen.

— Am 19. November wird in Reinach eine größere Volksversammlung stattfinden, an welcher die HH. Nationalräthe Oberst Künzli und Erziehungsdirektor Karrer, sowie Hr. Ständerath Olivier Zschokke über den Schulartikel referiren werden. Die Einladung ergeht an sämmtliche Gemeinderäthe des Bezirks, mit Ausnahme des Kreises Schöftland, welch' letzterer schon nächsten Sonntag eine größere Versammlung abhält.

— Lenzburg. Letzten Montag feierte Hr. Pfarrhelfer Landolt in der Stille und dem traulichen Kreise seiner Familie sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Wir wünschen dem Jubilar, der noch in voller geistiger Frische und körperlicher Gesundheit den oft etwas strapaziösen Pflichten seines Amtes obliegt, noch manche Jahre ungetrübten Glückes. (Aarg.)

Bern, 31. Okt. Der Regierungsrath hat die Beschwerde des Gemeinderaths von Bern über die Belästigungen durch den Eisenbahnbetrieb der Bundesbehörde mitgetheilt mit dem Wunsche, die Klagen zu untersuchen und für eine entsprechende Abhülfe zu sorgen.

— In der Nacht vom 30. Okt. wurde in der Kanzlei der italienischen Gesandtschaft, welche sich in dem Gebäude der Eidgen. Bank befindet, eingebrochen. Man hat italienische Arbeiter im Verdacht, welche gesehen haben, in welchem Pulte die Unterstützungsgelder liegen.

— Die gerichtliche Obduktion der letzten Samstag in der Birs aufgefundenen Leiche des Müller Mosser von Roches, den man anfänglich als das Opfer einer Mordthat betrachtete, hat laut dem „Democrate" ergeben, daß die Verletzungen desselben eher von einem Sturze über die felsige Böschung des Flußes, als von einer verbrecherischen Hand herrühren dürfen.

□ Zürich. (Korr. vom 31. Oktbr.) Die zürcherische Geistlichkeitssynode war heute auf dem Rathhause in Zürich versammelt, um unter Anderm auch sich über ihre Stellungsnahme zum neuen Kirchengesetz auszusprechen. Dabei war in erster Linie auch zu den Minderheitsanträgen Knus und Vögelin Stellung zu nehmen. Während man nun den weitgehenden Vorschlag Vögelin kaum recht nennen durfte, in der Furcht, er könnte unversehens da sein, erging man sich in lebhaften, sympathischen Ausdrücken über die Vorschläge von Knus, welcher die jetzige Kirche unter anderm Namen fortbestehen lassen und sie mit 10 Millionen Fr. dotiren will. Wenn es die Umstände nöthig machen würden, so könnte man sehr wohl dem Antrag Knus zustimmen, sagte der Referent; jetzt aber wäre eine so große Umwälzung absolut ohne Nothwendigkeit und würde beim Volke keinen Anklang finden. Daher wird der Mehrheitsantrag der Kantonsrathskommission empfohlen, welcher die Landeskirche beibehalten will.

Der neue Entwurf eines Kirchengesetzes sei seitens der Kirche sehr zu begrüßen. Die darin vorgesehne Volkssynode werde ihre Entwicklungsstadien durchmachen und ein größeres kirchliches Gemeingefühl hervorrufen. Die sehr breitspurige Diskussion wurde sofort von zwei Freunden des Antrages Knus benutzt. Die Kirche dränge zur Freiheit hin, das Geistliche und Weltliche gehe mehr und mehr auseinander und es könnte leicht einmal der Fall sein, daß man vor dem Antrag Vögelin stände. Der Antrag Knus, welcher eine Dotation vorsieht, wird damit der Zersetzung entgegenstehen und angesichts der herrschenden Strömung als das einzig Richtige erscheinen. Pfr. Näf betonte, daß die freie Kirche dem Sinn und Geist des Evangeliums besser entspreche als die Staatskirche. Die Aufgabe der Synode sei es nicht, die Kirche in ihrem Lauf nach dieser Freiheit aufzuhalten, was geschehe, wenn der Antrag Knus abgelehnt werde. Die Ausscheidung könnte später unter viel unglücklichern Verhältnissen geschehen und die Zeit sei auch nicht mehr ferne, wo der Staat zur Kirche sagen wird und sagen muß: Kirche, wir müssen scheiden. In zwei Punkten wünschte der Redner den Antrag Knus modifizirt; er wünscht nämlich, statt Jahresraten der 10-Millionen-Dotation, eine Jahresrente von Fr. 400,000 und den fernern Unterhalt der dem Staat bisher gehörenden kirchlichen Gebäude durch den Staat. Pfarrer Wißmann von Meilen tritt für die Landeskirche ein, da die freie Kirche in unserm Staate nicht so berechtigt und so gesund sein könne. Auch vom Standpunkte des Bürgers aus könne er die freie Kirche nicht befürworten. Das zürcherische Volk habe Ursache, sich vor der freien Kirche zu fürchten. Ein Pfarrer warnte vor der krankhaften Strömung, die u. A. auch die Religion aus der Schule verdrängen wolle.

Es fanden noch die Wahlen für die Dekane der Bezirkskapitel Pfäffikon, Winterthur und Dielsdorf statt. Es wurden gewählt: Pfarrer Frei für Pfäffikon, Pfarrer Meister für Winterthur und Pfarrer Marthaler für Dielsdorf. Sodann wurden einige Wünsche betreffend das neue Kirchengesetz berathen. Mit 75 gegen 52 Stimmen wurde beschlossen, daß neben der Volkssynode noch eine Geistlichkeitssynode als begutachtende Behörde beizubehalten sei. Eine lange Diskussion fand über die Taufe als ausschließliches Merkmal für die Angehörigkeit zur Landeskirche statt. Es walteten zwei Auffassungen ob, eine mildere freisinnige, welche auch eine Erklärung genügen lassen will und eine orthodoxe, die uns die Taufe anerkennen will.

— Das kirchenräthliche Gutachten geht auf Beibaltung der Landeskirche und wird mit 108 gegen 11 Stimmen gutgeheißen. Die Tauffrage wird nach Antrag Pestalozzi entschieden, d. h. die Taufe als Kennzeichen der Anhörigkeit zur Landeskirche erklärt, jedoch mit Vorbehalt der Regelung durch die künftige Volkssynode.

Zürich. In Glattfelden ist, während Herr Pfarrer Jäggli an der Synode war, im Pfarrhause eingebrochen und die Frau Pfarrer ermordet worden. Die Magd sprang mit dem Kinde zum Fenster hinaus und beide konnten sich retten.

— Winterthur, 1. Nov. Es liegt uns die schmerzliche Pflicht ob, schreibt der „Ldb.", den Hinschied eines guten Freundes und um unser Gemeinwesen wohlverdienten Mannes zu melden. Dr. Alb. Weinmann, Stadtrath und Divisionsarzt in der eidg. Armee, ist letzte Nacht in Folge von schwerem und schon längere Zeit eingetretenem Gehirnleiden im Alter von 53 Jahren gestorben. Der Stadtrath verliert in ihm einen tüchtigen verwaltungserfahrenen Praktiker, die Gesundheitsbehörde ihren Chef. Wer sich des städtischen Wassers erfreut und der Badanstalt gedenkt, wird auch an Alb. Weinmann denken.

Baselland. Die Regierung beschloß, den römisch-katholischen Pfarrer in Allschwil abzusetzen, sofern er sich nochmals eine Störung des konfessionellen Friedens zu Schulden kommen lasse.

Petersburg, 1. November. Der Kaiser begnadigte die vom Kansa'schen Kriegsgericht in Saratoff zum Tode verurtheilten politischen Verbrecher Poliwanoff und Nowitzky, ersteren zu unbestimmter, letzterer zu 12jähriger Zwangsarbeit.

Paris, 31. Oktober. Der frühere Deputirte Legrand wird zum französischen Gesandten im Haag, Lefevre de Behaigne, der bisherige Gesandte im Haag, wird zum Botschafter beim Vatikan, Desmichels zum Botschafter in Madrid ernanut.

Marseille, 1. Nov. Die Regierung hat die sofortige Befestigung der tunesischen Häfen beschlossen.

Genua, 31. Okt. Gestern war der Direktor der Eisenbahn Novara-Pino hier, um sich mit dem Delegirten des Ministers der öffentlichen Arbeiten und dem Stadtrath betreffs der Einweihung dieser Linie zu verständigen. Der Einweihungszug wird von hier am 12. November Morgens früh 2 Uhr nach der schweizer. Grenze abgehen und am Abend des gleichen Tages hieher zurückkehren. Den 13. werden die Eingeladenen hier zubringen und am 14. wird sie ein Extrazug nach Bellinzona führen.

Meran, 31. Okt. Die Eisenbahn geht von Innsbruck her nur bis Brixen, von da an füllt ein weiter See das Eisackthal. Im Süden, von Ala her, ist die Bahn nur bis Roveredo im Gange. Vom letztern Orte bis Brixen wird auch der Wagenverkehr noch auf Tag und Wochen unterbrochen sein. Diesmal haben die Behörden den Telegraphen besser benutzt und von Norden her das Hochwasser aus der Rienz und der Eisack angemeldet, so daß Bozen durch die mit großer Anstrengung arbeitenden Kaiserjäger, Landesschützen und die auf dem Durchmarsch befindlichen Mannschaften vom Regiment Maroicic, sowie durch die tapfere freiwillige Feuerwehr vor Ueberfluthung geschützt wurden. Die Verbindung auf der Fahrstraße zwischen Bozen und Meran bei Siebeneich wird durch ein Floß und einen Kahn vermittelt.

Feuerwehr von Aarau.

Unter diesem Titel enthielt Nr. 253 Ihres Blattes eine Einsendung, welche die Organisation unserer Feuerwehr theilweise in treffender Weise kritisirte.

Der Einsender behauptet unter Anderm, daß die Organisation eine viel zu komplizirte sei. Wir sind damit einverstanden und ist auch die Feuerwehrkommission dieser Ansicht. Sie hat deßhalb letzten Sommer mit der Reorganisation begonnen und bereits sind schon zwei wichtige Traktanden erledigt. Die Brandwache ist reorganisirt und glauben wir zur Zufriedenheit der Herren Offiziere und deren Mannschaft. Ferner hat der Tit. Gemeinderath unterm 28. Septbr. abhin auf Antrag der Feuerwehrkommission beschlossen:

Es sei ein neues Corps, nämlich ein Mannschafts-Depot zu erstellen, welchem zuzutheilen sind:

a) Die letzten fünf Jahrgänge, welche laut Reglement nicht mehr übungspflichtig sind;
b) weit von der Stadt Wohnende;
c) Geschäftsreisende, welche einen großen Theil des Jahres abwesend sind und Solche, die sich als eigentliche Bedienungsmannschaft für Spritzen nicht gut eignen.

Diesem Depot werden je nach Bedürfniß Chargirte zugetheilt. Bei Hauptübungen und Brandfällen besammelt es sich auf dem Holzmarkt und marschirt von dort militärisch geordnet auf den Brandplatz, um vom Kommando nach seinem Gutfinden verwendet zu werden.

Diese Neuerung wird den Vorzug haben, daß bei einem Brandfalle nicht die ganze Feuerwehr auf einmal in Masse auf dem Brandplatze erscheinen wird, das Kommando wird seine Anordnungen ruhiger und richtiger treffen können. Sie wird auch die Folge haben, daß man die Bedienungsmannschaft der Spritzen reduziren wird, man wird Letztern in Zukunft nur möglichst kräftige und intelligente Mannschaft zutheilen; deren Instruktion wird für die betreffenden Chefs eine leichtere und dankbarere sein und wird dieselbe unbedingt mit einer kleinern Zahl Chargirter als bisher durchführen können.

Für Abschaffung der älteren Spritzen Nr. 5 u. 6 könnten wir uns auch entschließen, insofern die Gemeinde solche durch ein neues tüchtiges Instrument ersetzen würde; hier bemerken wir aber, daß diese Spritzen noch sehr leistungsfähig sind und von schlechtem Material keine Rede sein kann.

Daß große Städte kleinere Feuerwehren und im Verhältniß viel weniger Spritzen haben als wir, ist richtig, man muß aber nicht übersehen, daß sie über Hydranten mit Hochdruck und Dampfspritzen verfügen; man stelle uns Erstere her, wir wollen uns dann verpflichten, mit 200 Mann soviel zu leisten, als bei jetziger Einrichtung mit 600 Mann.

Bei Brandfällen ein erstes und zweites Aufgebot zu erlassen, wie es in großen Städten üblich ist, paßt nicht für unsere Verhältnisse, es ist praktischer, wenn die ganze Feuerwehr gleichzeitig allarmirt wird; es ist ja als selbstverständlich anzunehmen, daß das jeweilige Brandkommando bei einem gewöhnlichen Brandfalle nicht alle Spritzen sofort in Aktivität setzen wird, sondern es wird die weniger Leistungsfähigen anfänglich Reserve stellung einnehmen lassen und erst im Nothfall darüber verfügen.

Das Leitern- und Arbeiterkorps unter die Leitung des Chefs des Retterkorps zu stellen, ist unthunlich, es stellen sich einer solchen Einrichtung so viele gewichtige Gründe entgegen, daß wir sie hier nicht näher erörtern können.

Was die Besteurung der nicht Dienstthuenden anbetrifft, so ist hier zu bemerken, daß im März 1876 der Tit. Gemeinderath auf Antrag der Feuerwehrkommission einen bezüglichen Beschluß gefaßt hat und ist derselbe von der hohen Regierung als ungesetzlich erklärt worden.

Instruktion und Uebung der Mannschaften läßt allerdings zu wünschen übrig, es wird jedenfalls in Zukunft mehr gearbeitet werden müssen und hoffen wir, daß die Feuerwehrpflichtigen gerne einige Stunden mehr als bisher zu Uebungen verwenden werden. Es liegt ja im Interesse eines Jeden, daß unsere Feuerwehr denjenigen Grad der Tüchtigkeit erwerbe, den man angesichts der großen finanziellen Opfer, welche die Gemeinde alljährlich bringt, von ihr verlangen darf und soll.

Wir hoffen nunmehr den Einsender überzeugt zu haben, daß die Feuerwehrkommission nicht unthätig ist, sondern sich gerade gegenwärtig sehr um die weitere Entwicklung unserer Feuerwehr ernstlich bekümmert, diesen Zweck aber zu erreichen, bedarf sie des guten Willens aller Feuerwehrpflichtigen.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 8. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 15—2. 20. Eier per St. 8 — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 98 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 10—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —. Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 24. —, Maismehl Fr. 25 — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Zürcher Börse vom 1. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	330	333	332 - 333
" Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	563	570	565
Gotthardbahn . .	500	501	497—502
Jura-Bern-Bahn . .	400	410	—
Suisse Occidentale .	119	122	119—121
Union-Suisse Stamm .	238	241	240—241
Union-Suisse Priorität	437	445	—
Uetlibergbahn .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	—	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	400	412	—
Schweiz. Creditanstalt	676	678	—
Bank in Winterthur .	487	495	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—

Pariser Observatorium vom 1. November 1882.

Wirbelsturm am Kanal von St. Georges; starkes Fallen des Barometers in Westeuropa; gleichmäßiger Luftdruck um 766 Mm. am Mittelmeer. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, bewölkter oder bedeckter Himmel; bei Tage milde, bei Nacht niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 2. Nov

Von Westen her steht neuerdings unbeständiges Wetter mit nachfolgenden Regenfällen bevor.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 5. November 1882:
Zum dritten Male:

„Wilhelm Tell."

Schauspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.

Tageskassa: Eröffnung 1/2 3 Uhr. — Beginn der Vorstellung punkt 1/2 4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.

Billets für reservirte (nummerirte) Plätze können bei Herrn **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden.

Die vom Dichter vorgeschriebene Musik ist componirt vom Musikdirektor Breitenbach sel. Costüme und Dekorationen vollständig neu.

Obligationen der Schweizer. Nationalbahn.

Diejenigen Besitzer von Obligationen der ehemaligen „Schweiz. Nationalbahngesellschaft", welche ihre Zustimmung zu dem von der Aargauischen Finanzdirektion mittelst Publikation vom 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement noch nicht ausgesprochen haben, werden dringend ersucht, ihre diesfällige Beitrittserklärung in Begleitung eines Bordereau mit möglichster Beförderung einem der unterzeichneten Bankinstitute zugehen zu lassen.

Zürich und Basel, den 30. Oktober 1882.

Schweiz. Kreditanstalt,
Basler Bankverein.

(O F 9398)

Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und werden von 1 Uhr an abgegeben
à Fr. 9. 50 per 100 Kg,
à Fr. 9. — dto. bei Abnahme von 1000 Kg.

Lagerhaus.

Fabrik-Marke.

H. Bunzel's elastische Federn



zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kapfer, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c., als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: " Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: " Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. 30 per Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Mein **Lager** in

Strick-, Häckel- & Brodir-Wollgarnen

in bester Qualität und reichhaltiger Farbenauswahl ist neu assortirt und empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise. — **Arbeiten** werden prompt ausgeführt.

M. Theodor-Hagnauer.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten, welchen aus Unkenntniß der Adressen oder aus Versehen keine Leidanzeige zugekommen ist, theilen wir mit, daß unser herzlichst geliebte Neffe

Ernst Burkhardt,

Handelsmann, zum Pfauen,

den 29. Oktober 1882, Abends 8½ Uhr, im Alter von 26 Jahren nach kürzerer Krankheit in die ewige Heimath abberufen wurde.

Wir bitten dem theuren Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren

Zurzach, den 1. Novbr. 1882

Die tieftrauernden Tanten:
Wittwe **Albertine Girtanner-Welti,**
Frau **Marie Burkhardt-Welti.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Dienstag den 31. Okt. 1882 starb:
Johanna Jakobea Oelhafen, Schneiderin von Aarau; alt 73 Jahre, 10 Mon. und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag den 3. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 15.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 5. Nov., Abends 8 Uhr **im Rößli.**

Traktanden:

1. Suppen-Anstalt.
2. Die Betheiligung des hiesigen Handwerker-Vereins an der Landesausstellung in Zürich. Bezügliche Mittheilungen von Seite des Präsidiums.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Candidaten wollen ebenfalls erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Danksagung.

Dem Vorstand des **Vereins gegen Hausbettel** verdankt hiemit bestens folgende schöne Gaben:

Vom löbl. Hülfsverein Fr. 100. —,
" löbl. Kartoffelcomité 15 Met.-Ztr. Kartoffeln,
" Hrn. Dr. L. sein Guthaben Fr. 3. 40,
" Frau F.-Sp. Hemden u. Unterkldr.,
" Ungenannt ein Paket Kleider,
" " Hemden und Strümpfe,
" Hrn. A. R. ein Stück Kleidungsstoff,
" " R., Beck sein Guthaben Fr. 1.38.

Aarau, 31. Okt. 1882.

Der Cassier: **Traugott Gysi,** Lehrer.

Forderungen

an die **Erbschaft der Frau Dr. Feer sel.** wolle man **bis 4. dieß** dem Unterzeichneten einreichen.

Aarau, 1 November 1882.

Dr. Otto Blattner, Fürsprech.

Unterzeichneter hält nebst den verschiedenen **Fleischsorten, Charcuterie,** selbst gesalzenes (salpeterfreies) und gedörrtes **Schweinefleisch (Brust, Rippli, Lümmele, Schüfeli,** hintere und vordere **Hammle.)** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster, vormals Gottlieb Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden

F. Gamper-Steffen.

Suppenknochen

½ Kilo à 20 Ct.

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Extra fettes **Ochsenfleisch,** junges **Schaffleisch,** schönes **Kalbfleisch & Schweinefleisch** empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Waadtländer-Rauch- & Bratwürste sind eingetroffen und empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Einladung.

Sonntag den 5. November, Nachmittags **2 Uhr,** findet im **Großrathssaale zu Aarau** in Sachen des **Art. 27.** d. B. V **(Erziehungssekretär)** eine Volksversammlung statt, zu welcher Jedermann höflich eingeladen wird.

Referenten: Die Herren Nationalrath Ryniker und Ständerath Zschokke.

Das Bezirkscomite.

Bauholz-Steigerung.

Aus den Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden **Montags den 6. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Krone in Aarburg** öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tann. Sperrhölzer = = 80 m³.

Zofingen, 19. Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe bei Beginn der Winter-Schulkurse Schüler und Schülerinnen zu Stadt und Land bestens.

Reißbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Schwunglineale, Winkel, Farben, Pinsel, Zeichnenpapier, Schreibhefte ꝛc. ꝛc.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse Nr. 1.

Pelz-, Piqué- & Futter-Barchent

halte in verschiedenen Qualitäten bestens empfohlen und sichere die billigsten Preise zu

Ernst-Faßler.

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie **Blechwaaren,** bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen

mit Milchglas von 2 Fr. an,

Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr etc.

Ferner zwei **Decimalwaagen** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saarflammkohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **franz. Schmiedkohlen,**
" **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Eine frische hübsche Auswahl in feinen und gewöhnlichen

Korbwaaren

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Soeben erhalten:

Prima ital. Maisgries,

sowie

Sicilianische Citronen

neue große Frucht

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Empfehle in schöner Auswahl

gehäckelte Halstücher,

Capuchons, Jupons & Kinderröckli zur gefl. Abnahme bestens

S. Dolder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl jeder Art

Spenglerwaaren;

verkaufe von nun an

Lampengläser

à 15 Ct. per Stück.

F. Richner, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** an der hintern Vorstadt, enthaltend 3 Zimmer nebst Zubehör, so auch im Parterre ein Zimmer, dienend für ein Bureau oder einen Beruf auszuüben; sich zu melden bei

A. Landolt, Metzger, Vater.

Neu erscheint:

Das Buch vom Kinde,

Das Kind in den drei ersten Lebensjahren. Seine Entwickelung, Pflege und Erziehung. Ein Buch für Mütter von **H. Goldammer.** — In 10 Lieferungen à 80 Ct. Lieferung 1 steht zur Einsicht zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** ꝛc. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Details gratis.

Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Weinsteinsäure

in allen Qualitäten empfiehlt, **Rohweinstein** kauft:

(A-62-Q) **E. Custer in Aarau.**

---

in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen

Pommaden,
Haaröl,
Brillantine,
Köln. Wasser,
Vinaigre,
Zahnwasser

offen und in jedem beliebigen Quantum,

empfiehlt in bester Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Durch Betheiligung an einem

Industr. Unternehmen können Prämien bis zum Werthe von Fr. 100,000. bezogen werden. — Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto. — Prospekte zur Dispposition. Die Emission wird demnächst geschlossen.

(M-2824-aZ) **O. Hofe in Genf.**

Der Bazar

der ev. Kapelle wird **Mittwoch & Donnerstag den 15. & 16. November** stattfinden. **Gaben** für denselben werden mit Dank angenommen von

Frau **Ringier,**
" **Hagnauer,**
" Pfarrer **Stern,**
" **Engst** und
" **Fisch-Keller.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe und Socken,

Gilet de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, verheirathet, welcher zur Führung der doppelten Buchhaltung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz befähigt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldiges Engagement.

Auskunft ertheilt das **Central-Stellenvermittlungs-Bureau des schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich.**

Weichkochende

schöne Erbsen & Linsen

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen Frau **Schmid-Maurer,** vordere Vorstadt.

Liegen geblieben:

Letzten Sonntag in der Kirche ein seidenes **Foulard;** abzuholen bei Müller, Siegrist in der Igelweid.

Wo ein starker Knabe die

Brod- & Zuckerbäckerei

unter günstigen Bedingungen sofort erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine junge kräftige **Magd,** für sofort. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes, heizbares **Zimmer** bei Fricker, Bahnmeister, hinter dem Bahnhof.

Gekochte **Bernerschinken,** täglich frische **Zürcher-Cervelatwurst und Schüblig, Mailänder Salami** empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Wilhelm Wedemanns Hundertfünfzig

Kinderlieder

mit Begleitung des Klaviers.

Eine Ergänzung zu jeder Klavierschule.

Dreizehnte verb. Auflage,

herausgegeben von **Fr. Seidel.**

4. Geh. Fr. 3. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. November 1882.

Zur Sonntags-Heiligung.

Der Sonntag, als der je nach 6 Arbeitstagen wiederkehrende Ruhetag, ist eine göttliche Ordnung, die dem leiblichen und geistigen Bedürfniß der Menschen entspricht und ihr wahres Wohl bezweckt. Tausendfache Erfahrung lehrt des Bestimmtesten, daß derjenige in jeder Beziehung gut fährt und gesegnet ist im Leben, der diese Ordnung innehält, den Sonntag macht zum Tag der Ruhe und der religiösen Feier. Für das physische und geistige, das sittliche und soziale Leben, für das Gedeihen der Familie, der Kirche und des Staates ist diese Sonntagsfeier von außerordentlich großer Bedeutung.

Es ist nun aber eine unbestreitbare Thatsache, daß der Sonntag von einem großen Theil unseres Volkes nicht mehr so gefeiert wird, daß er seinen Zweck, ein Tag zum allseitigen Segen zu sein, erreicht. Statt zur stärkenden Ruhe und wahren Erholung, verwenden ihn Viele entweder freiwillig oder gezwungen durch Dienstverhältnisse, oder vermeintliche Noth zu allerlei Arbeiten und Geschäften, Andere anstatt zur stillen Einkehr, zu allerlei Ausgelassenheit, anstatt zur religiösen Erhebung und Erbauung vielmehr zur Zerstreuung in sinnlichen Vergnügen und zur Befriedigung der Genußsucht. So ist er für Viele nicht mehr ein Sonntag, der den Menschen erleuchtet und erwärmt, nach Leib und Seele ihn erquickt, belebt und stärkt, sondern ein Tag, an welchem viel physische und geistige Kraft verloren geht; und die Ordnung, welche zum Segen dienen sollte, wird verkehrt zum Unsegen und Verderben. Die Entheiligung des Sonntages ist wahrlich mit eine Ursache des beklagenswerthen Verfalls des Familienlebens und der vielen sozialen Uebelstände, unter denen unser Volk seufzt, eine Quelle mannigfaltigen Elendes.

Das haben schon längst einsichtige, und für das Wohl des Volkes aufrichtig besorgte Männer erkannt und sich zusammengethan, um mit vereinten Kräften dem zunehmenden Sonntags-Mißbrauch entgegenzuwirken. Von Genf aus hat sich eine schweiz. Gesellschaft für Sonntagsheiligung gebildet, ja auch eine internationale, die sich immer weiter über die Länder Europas ausbreitet und immer mehr Einfluß gewinnt. Das Zentralkomité in Genf entfaltet eine anerkennenswerthe Thätigkeit, die auch schon mit manchem schönen Erfolge gekrönt worden ist. Aber es ist nöthig, daß die Armee derer, welche für die Heiligung des Sonntags einstehen und gegen die Verkehrung der heiligen Ordnung kämpfen, sich vergrößere, um desto erfolgreicher gegen das Uebel zu wirken. Erst spät ist endlich auch unser Kanton Aargau in die Linie eingerückt. Es haben sich voriges Jahr einige Männer weltlichen und geistlichen Standes vereinigt zu einer „aargauischen Gesellschaft für Sonntagsheiligung", die sich dem schweiz. Verein anschließen und Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung unter unserm Volke mit Gottes Hülfe fördern will, um den Segen derselben wieder möglichst Vielen einzuwenden. Das unten genannte Comité, das von dieser Gesellschaft gewählt worden ist, wendet sich nun hiemit an Alle, welche noch ein Herz haben für die höchsten und heiligsten Interessen des Volkes und fordert sie auf, sich der genannten Gesellschaft anzuschließen, um sie mit finanziellen Mitteln und durch den moralischen Einfluß zu unterstützen. Da können Alle, soweit sie auch in religiöser oder politischer Beziehung auseinandergehen mögen, auf diesem Boden sich zusammenfinden und Hand in Hand wirken zum gemeinsamen Wohle Aller. Denn die Feier des Sonntags ist nicht etwa eine Angelegenheit nur der christlichen Religion, oder einer besondern Kirche und Partei, sondern ist eine eigentlich soziale, eine Angelegenheit wahrer Humanität. Darum, ihr lieben Mitbürger aller religiosen Richtungen, aller politischen Parteien, aller Klassen und Stände, die ihr's wohl meint mit Euch selbst und mit dem ganzen Volke, unterstützt uns, um die segensreiche Stiftung des Sonntags zu retten vor dem Zerfall, oder ihn wieder zu gewinnen, wo er schon verloren ist.

Von großer Bedeutung für die wichtige Sache ist ganz besonders das persönliche Beispiel. Darum mögen doch Alle, denen daran gelegen ist, daß der Sonntag in seine Rechte eingesetzt und wieder eine Sonntagssitte gepflanzt werde, die den Christen würdig ist, mit den Ihrigen diesen Tag recht feiern als Ruhetag und als Tag höherer Weihe und Erbauung und so Andern ein gutes Vorbild geben, besonders so viel als möglich gewissenhaft Alles unterlassen, wodurch Nebenmenschen in ihrer Sonntagsruhe beeinträchtigt werden. Die Nächstenliebe gebietet, daß wir, was wir selbst gerne haben, auch Andern gönnen zu lassen. Jeder bedarf zu seinem Wohle Sonntagsruhe; Jeder hat ein Recht auf dieselbe, und ihm diese Ruhe rauben oder auch nur schmälern ist ein so großes Unrecht und Vergehen als der Eingriff in sein materielles Eigenthum, als der Entzug seiner Nahrung.

Liebe Freunde, es handelt sich um eine Sache von eminenter Bedeutung. Möchte Jedermann diese erkennen! Es gilt einen Damm aufwerfen gegen einen daherbrausenden Strom des Verderbens, es gilt die Rettung eines großen Gutes; da sollten doch alle wahren Menschen- und Vaterandsfreunde von Herzen mit allen Kräften helfen, ehe es zu spät ist. Das walte Gott!

Das Comite der aarg. Gesellschaft für Sonntagsheiligung: Hs. Hüssy-Walti, Großrath in Safenwyl, Präsident; Haller, Pfarrer in Rein, Vizepräsident; Haller, Pfarrer in Kölliken, Aktuar und provis. Cassier; Belart, Pfarer in Brugg; Wernli, Pfarrer in Aarau; Niggli, Lehrer in Aarau; Leupold-Wirth in Zofingen; Witzemann in Kasteln; Hauri, Pfarrer in Seon; Juchler, Pfarrer in Lenzburg; Merz-Fischer in Menziken.

NB. Die Einschreibung zur Mitgliedschaft kann geschehen bei allen obgenannten Mitgliedern des Comite und sonst bei allen Pfarrern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Novbr. Die Handelskonvention zwischen der Schweiz und Spanien ist bis Mitte Dezember nächsthin verlängert. Die Unterhandlungen über einen neuen Vertrag beginnen nächstens.

Laut einem Telegramm der „Gaz. de Lauf." erachtet der Bundesrath als erwiesen, daß der Fürst Krapotkin, welcher in Thonon niedergelassen ist, hie und da die Stadt Genf besucht. Der Bundesrath ladet deshalb den Genfer Staatsrath ein, dem Ausweisungsdekret Nachachtung zu verschaffen.

Die Zolleinnahmen betrugen im Oktober Fr. 1,754,658, Fr. 161,887 mehr, seit Jahresbeginn Fr. 14,858,781, Fr. 958,081 mehr als 1881.

Die Expertenkommission für die Banknoten beschloß folgende Anträge an den Bundesrath: Der Vertrag mit Saunders u. Co. in London betreffend Lieferung des Papiers sei zu genehmigen und der Vertrag mit Bradbury, Wilkinson u. Co. in London und der Buchdruckerei Stämpfli in Bern betreffend Erstellung der Platten und den Druck der Noten sei ebenfalls zu genehmigen. Die schweizerische Firma besorgt den Druck des Textes, der Serien und Nummern. Der bezügliche motivirende Bericht an den Bundesrath wird publizirt. Zu fabriziren sind 2 Millionen Stück Noten; die Kosten des Papiers betragen 30,000 Fr., die Druckkosten Fr. 170,000, wovon 40,000 Fr. an die schweiz. Firma.

Von Neujahr 1883 an wird das schweizerische Handels- und Landwirthschafts-Departement ein schweizerisches Handelsamtsblatt, Organ für die im Bundesgesetz über das Obligationenrecht vorgeschriebenen Bekanntmachungen, zum Abonnementspreis von jährlich Fr. 5 herausgeben. Es wird die Handelsregister, nach den Kantonen geordnet, die Handelsmarken, Konsulatsberichte, Mittheilungen aus der Handelsgesetzgebung, sowie über Handelsverträge und Zollverträge enthalten.

Der schweizerische landwirthschaftliche Verein veranstaltet an der Landesausstellung eine permanente Viehausstellung mit Milchwirthschaft; 70 bis 80 Kühe sollen zu dem Zwecke durch Kauf oder Miethe beschafft und in einigen rationell erbauten Stallungen untergebracht werden. Zur Unternehmung gesellt sich eine komplete Käserei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 1. Novbr.

Auf den Antrag der Erziehungsdirektion werden die Alterszulagen der Lehrer pro 1882 im Gesammtbetrag von Fr. 22,925 zur Ausbezahlung angewiesen.

An das Leichenbegängniß des Herrn Oberst Siegfried in Basel — der in den Jahren 1841—1854 Mitglied der aarg. Regierung war — werden abgeordnet die Herren Landstatthalter Ringier und Reg.-Rath Fischer.

Das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Döttingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Nach dem „Frickth." wäre Lehrer Kaufmann in Olsberg mit Hinterlassung von Frau und 4 kleinen Kindern, an deren Stelle er einige Tausend Franken mitgenommen, verduftet. Veranlassung: Amtsentsetzung.

Bern. Es wird wieder von dem Bau einer Eisenbahn von Delsberg über Mervelier-Balsthal-Langenthal-Wolhausen-Luzern durch die französische Ostbahngesellschaft gesprochen, welche Frage nach Neujahr entschieden werden und den neulichen Rückgang der Jura-Bern-Aktien erklären soll.

— Die Münsterrasse ist seit einigen Tagen fortwährend von einer Menge Leute besetzt. Begreiflich: das Gerüste zum ersten Bogen der Kirchenfeldbrücke ist fertig erstellt und gibt bereits ein Bild von der Kühnheit der Anlage der Brücke. Bereits haben auch die Montirungs-Arbeiten begonnen.

— Delsberg. Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß vor ca. 14 Tagen in Delsberg das Gasthaus zur „Sonne" nebst Post- und Telegraphenbureau gänzlich niederbrannte, wobei der Feuerwehrmann Emil Bürki verunglückte. Bürki befand sich als Wendrohrführer noch auf dem brennenden Boden des ersten Stockes, als derselbe plötzlich zusammenstürzte und den Unglücklichen unter dem glühenden Schutte begrub. Zwar erhielt Bürki sofort Hülfe, aber die kurze Zeit war dennoch genügend gewesen, ihm entsetzliche Brandwunden an Beinen und Armen zu verursachen. Vergangenen Freitag sollte die Amputation des linken Beines vorgenommen werden

jedoch starb Bürki noch vorher; er wurde letzten Sonntag beerdigt. Die ganze Feuerwehr in Uniform gab ihrem so schnell dahin geschiedenen Kameraden das Geleite, ebenso wohnte eine Abordnung der Behörde der Beerdigung bei.

— Burgdorf, 1. Nov. Nach bloß zehntägigem Krankenlager verschied heute in seinem 51. Lebensjahre Hr. Gerichtspräsident Gosteli.

— Ein ungenannt sein wollender Kaufmann von Burgdorf hat dem dortigen Handwerkerverein 1000 Fr. geschenkt.

Zürich. Ueber den Mord im Pfarrhause Glattfelden ist dem „Lbb." ein ergänzender Bericht zugegangen: Die Frau Pfarrer schlief in Abwesenheit des Hrn. Pfarrers allein mit einem 2½jährigen Töchterchen im Nebenzimmer, das stets kränkliche einjährige Söhnchen in der Stube; die Thüre zwischen den beiden Gemächern wurde Nachts offen gelassen. Die Magd legte sich, nach ihrer Aussage, nachdem sie bis 12 Uhr bei dem Knäblein geblieben war, im hintern Zimmer zur Ruhe. Hausthüre und Treppenglasthüre waren verriegelt. — Es mag, nachdem die Magd das Haus verlassen, 20 Minuten gewährt haben, bis alt Präsident Frei, Gemeindeammann Walder und Holzhändler Denzler in's offene Pfarrhaus eintraten. In der Wohnstube fanden sie nichts Auffälliges, als daß die Lampe — nicht abgeschraubt — neben unversehrtem Glas und Lichtschirm am Boden lag. Als sie die Nebenzimmerthüre öffneten, lag die Frau Pfarrer auf dem Gesichte neben dem Bette, bereits erkaltend. Das Gesicht war furchtbar aufgeschwollen, der Hals zeigte Spuren vom Würgen, die Kniee sind ebenfalls beschädigt, die Füße trugen Wunden von eingedrückten Schuhnägeln, das Kopfhaar war wirr über das Gesicht gerissen, die Hände ganz zerkratzt. Die Bettstücke waren voller Blutflecken, beide im Zimmer befindliche große Bettstatten verschoben. Das Mädchen lag mäuschenstill in seinem Bette und sagte nachher bloß, es wolle wieder zur Mama, sie habe ein Weh (wahrscheinlich sah es dieselbe am Boden). Der Sekretär (eine Art Schreibpult) war wieder geschlossen worden, hingegen war die Truhe, in welcher das Geld aufbewahrt wurde, fort und fand sich nachher leer hinter dem Pfarrhause unterhalb des Gangfensters. Weitere Spuren, Werkzeuge 2c. fanden sich keine vor, namentlich erwahrt es sich nicht, daß vom Mörder Fußspuren hinter dem Pfarrhause gefunden worden. — Die Magd wurde gleichen Tags noch verhaftet.

Basel. Das Leichenbegängniß des Hrn. Oberst Siegfried fand gestern, Donnerstag Nachmittag, unter großer Betheiligung von nah und fern statt.

St. Gallen. Am 1. November verschied in hier in seinem 82. Lebensjahre Hr. alt-Dekan Seifert, Vater des Hrn. Redaktor Seifert. Er war 50 Jahre lang Pfarrer von Ebnat und mehrere Jahrzehnte hindurch Dekan des Kapitels Toggenburg, ferner war er Mitglied des Großen Rathes und der obersten Erziehungsbehörde.

— Die politische Bürger-Versammlung von St. Gallen hat den Beitrag an das Industrie- und Gewerbemuseum für fünf Jahre von 2000 auf 5000 Fr. erhöht.

— In einer vom freisinnigen Klub der Stadt St. Gallen veranstalteten und zahlreich besuchten Versammlung referirte Hr. Ständerath Hoffmann über das mit Neujahr 1883 in Wirksamkeit tretende eidgenössische Obligationenrecht, indem er diejenigen Bestimmungen desselben, welche am meisten in's alltägliche Leben eingreifen und für die verschiedenen Kreise der Bevölkerung von Bedeutung sind, Revue passiren ließ und darüber die nöthigen Aufklärungen gab.

Tessin. Die Tracirungsarbeiten auf dem Terrain, das zur Aufnahme der Festlokalitäten für das nächstjährige Bundesschießen in Lugano bestimmt ist, haben bereits begonnen. Wenn sonst in vielen Dingen im Tessin saumselig und läßig zu Werke gegangen wird, so ist das gerade Gegentheil bei den Vorarbeiten für das in Aussicht stehende Bundesschießen der Fall. Da weht ein lebensfrischer, kräftiger Zug, der hinreichend beweist, welch hohen Werth die Fratelli ticinesi dem Feste und seiner Bedeutung beimessen. Hr. Crivelli, der leitende Ingenieur für die Bauten und Anlagen, entwickelt eine Energie und eine emsige Thätigkeit, die von Lust und Liebe zur Sache zeugen. (Bd.)

Waadt. In Lausanne hat sich ein Komite gebildet, das die Erstellung eines großen 3500 Personen fassenden Konzert- und Festsaales in Aussicht nimmt. Zunächst sollte derselbe für das schweizerische Musikfest, das im Jahre 1884 in Lausanne stattfinden soll, verwendet werden.

Neuenburg. Der berühmte Neuenburger Maler Leopold Robert, dieser vortreffliche Darsteller des italienischen Volkslebens, wurde bekanntlich nach seinem tragischen Ende im Jahre 1835 in Venedig auf der nahen Insel St. Michel begraben. Bei der unlängst erfolgten Verlegung des städtischen Begräbnißplatzes auf diese Insel wurde es nothwendig, die Ueberreste des Verstorbenen nach dem auf der nämlichen Insel gelegenen protestantischen Gottesacker zu überführen. Wie wir der „Suisse liberale" entnehmen, wurde diese Gelegenheit vom schweizerischen Konsul in Venedig, Hrn. Viktor Ceresole, dazu benützt, eine Subskription zur Erstellung eines Monumentes für den berühmten Landsmann in Umlauf zu setzen. (B. N.)

— Bei den Erdarbeiten an der Eisenbahn in der Nähe des Col-des-Roches bei Locle wurde ein beträchtliches Gypslager entdeckt.

Genf. Der Große Stadtrath genehmigte das Uebereinkommen mit dem Bankverein Basel wegen Uebernahme eines vierprozentigen Anleihens im Betrage von 4 Millionen Franken zum Emissionskurse von 95½ behufs theilweiser Consolidirung der schwebenden Schuld.

Freiburg im Br. Bei der Aufführung von Haydn's „Schöpfung" Seitens der „Liedertafel" in der hiesigen Sängerhalle rissen am letzten Sonntag die beiden Solisten, Herr Burgmeier aus Aarau und Herr Lips aus Bern, das zahlreich erschienene Publikum zu nicht endenwollendem begeisterten Beifall hin. Insbesondere beherrschte Herr Burgmeier, ein Sänger von Gottes Gnaden, mit seiner herrlichen Baßstimme ohne jegliche Anstrengung die weiten Räume der Sängerhalle. Die Deutlichkeit seiner Aussprache ist geradezu mustergiltig. Aber auch in Herr Lips lernten wir auch einen prächtigen Tenor mit ausgezeichneten Stimmmitteln kennen. Allseitig wurde der Wunsch rege, die begabten Sänger noch recht oft hier zu hören.

In Karlsruhe starb den 27. Oktober die Wittwe des einstigen Sekundarlehrers von Grenchen und spätern badischen Finanzministers Mathy. Universalerbe des beträchtlichen Vermögens derselben ist Hr. Max Stromeyer in Constanz.

Mülhausen, 30. Oktbr. Heute fand die diamantene Hochzeit von Jean Dollfuß statt, ein Ereigniß, an dem die hiesige Bevölkerung den wärmsten Antheil nimmt. Um 11 Uhr Morgens wurde dem Jubelpaar eine mit 10,000 Unterschriften versehene Glückswunsch-Adresse durch den Bürgermeister der Stadt überreicht. Gegen Mittag begaben sich Herr und Frau Dollfuß nach Dornach, um in dem Etablissement die dort eingeladenen Gäste, die Angestellten des Hauses und die ältesten der Arbeiter zu begrüßen. Um 2 Uhr fand eine feierliche Ceremonie in der Kirche statt, gegen 3 Uhr fuhr das Jubelpaar nach dem festlich geschmückten Börsensaal. Nun rollte Wagen auf Wagen heran, Kinder, Kindeskinder und Urenkel kamen, ihre Glückwünsche darzubringen, selbst die kleinsten, auf dem Arme der Wärterinnen, fehlten nicht. Kopf an Kopf standen die Zuschauer, um all die Gäste ankommen zu sehen. Ein Familien-Essen versammelte dort sämmtliche Mitglieder des Hauses, während auf 8 Uhr Abends die weitern, entferntern Familienmitglieder sowie Freunde und Bekannte des Hauses Einladung erhalten hatten.

Berlin, 28. Okt. In der Versammlung des vierten Berliner Wahlbezirks hielt Eugen Richter kürzlich eine Rede, welcher wir einige Stellen entnehmen. „Wir haben, sagte der Führer der Fortschrittspartei, im Lande noch nicht den Erfolg erzielt, den wir zu erreichen hofften. Aber es ist dies erklärlich; stärker als je hat sich diesmal gezeigt, welche Hindernisse dem Ausdrucke der wahren politischen Meinung im Volke gegenüberstehen, und je kleiner der Ort, desto größer die Wahlhindernisse. Der Reichskanzler hat das Landtagswahlgesetz das elendeste und widersinnigste genannt, aber er hat nichts dazu gethan, um diese Widersinnigkeit zu beseitigen. Die zweite Kammer, die 1849 zusammentrat, war gewählt auf Grund des direkten Wahlrechts, aber das Ministerium Manteuffel schickte diese Kammer bald nach Hause und dekretirte gegen Recht und Gesetz das Dreiklassen-Wahlsystem, weil es sehr wohl erkannte, daß dieses System eine treffliche Handhabe zu Wahlbeeinflussungen der jeweiligen Machthaber darbot. Niemals ist diese Handhabe energischer angewendet worden als jetzt, niemals ist planmäßiger und systematischer damit operirt worden. Als Folge davon wird sich uns das Abgeordnetenhaus mit so gouvernementalem Charakter, wie es seit 1855 nie der Fall war, präsentiren. Aber wie es uns bisher gelungen, den Stand der Fortschrittspartei trotz der kleinen Zahl im Parlament zu wahren und der Uebermacht zum Trotze das Banner derselben hoch zu halten, so werden wir auch künftig in kleiner Anzahl unsere Schuldigkeit zu thun wissen. Es ist nicht das erste Mal, daß die Fortschrittspartei in so beschränkter Zahl in einer parlamentarischen Körperschaft auftritt. Wir haben auch jetzt noch die Ueberzeugung, daß die Stimmung im Volke stets dieselbe ist, wie bei der vorigen Reichstagswahl. Alle Nachrichten vom Lande bekunden, daß die Stimmung im Lande eher mehr nach links geht, als daß sie sich verändert hätte. Unsere Gegner sorgen auch dafür, daß diese Stimmung erhalten bleibt, und die Konservativen, die im Abgeordnetenhause erscheinen, werden es auch den Versöhnlichsten klar machen, daß an eine Ueberbrückung der tiefen Kluft, die uns von Jenen trennt, nicht zu denken ist. Die Hauptstädte des Landes sind uns treu geblieben und es wird unsere Aufgabe sein, von diesen Zitadellen aus das umliegende Land zurückzuerobern und bei der nächsten Reichstagswahl Revanche zu nehmen."

London, 2. Novbr. Nach den „Times" schlug der Khedive England vor, Arabi einfach zu exiliren, der Vorschlag wurde als unannehmbar zurückgewiesen. England schlug dagegen ein Verfahren vor, das verhindern würde, den Prozeß in die Länge zu ziehen.

— General George Macdonald, der Nestor der britischen Armee, hat am 10. d. sein 98. Altersjahr angetreten. 1803 trat er in das 27. Regiment, das er nach Hannover begleitete. Von 1805 bis 1810 diente er in Sizilien und wohnte der Einnahme von Ischia und Prodica bei; 1812 begab er sich nach Spanien und machte die Schlacht von Castalla, sowie die Belagerung von Tarragona mit; 1814 schiffte er sich nach Kanada ein und nahm an den Operationen vor Plattsburg Theil, rechtzeitig nach Europa zurückkehrend, um an dem Feldzug gegen Napoleon im Jahr 1815 Theil zu nehmen. In der Schlacht bei Waterloo erhielt er drei Wunden, nämlich an einem Bein, am Halse und einen Schuß durch den Leib, der die Lungen verletzte. Von 1841 bis 1845 war er Gouverneur von Sierra Leone und später Gouverneur von Dominika in Westindien. 1863 wurde er zum Obersten ernannt, 1871 erhielt er Generalsrang.

Kairo, 2. Novbr. Soliman Daud und Mussa-El-Kad, welche den Brand von Alexandria befahlen, sind auf Kandia verhaftet worden.

— Der Schweizer Ninet (65 Jahre alt), der mit Mühe und Noth den Händen des rachsüchtigen Khedive entronnen ist (er wurde auf ein türkisches Schiff gebracht, konnte sich aber im Piräus frei machen), veröffentlicht in der „Times" ein Stück Lebensgeschichte, worin er auf die Anfänge der nationalen Bewegung, die Politik Arabi's und seine eigenen Leiden und Schicksale nach dem Fall von Arabi eintritt. Er erzählt, daß er, in einen Kerker voll Unrath geworfen und vor Gift gewarnt, kaum gewagt habe etwas zu essen. Ein mitgefangener Pascha schrieb ihm auf einem in ein Brodlaib versteckten Zettel folgende Worte: Essen und trinken Sie nichts von dem, was Ihnen vorgesetzt wird, wenn Sie lebendig das Gefängniß verlassen wollen"; wie er durch einen tscherkessischen Offizier mit den bekannten türkischen Schimpfwörtern nach Anlegung von Daumschrauben nach Alexandrien gebracht ward, um von dort als „türkischer Unterthan" nach Smyrna verschifft zu werden, wo ihn vermuthlich ein neuer Kerker erwartete. Vergebens wies er auf seine schweizerische Nationalität und seinen französischen Schutz

hin; man brachte ihn auf einen egyptischen Dampfer mit dem Passe: Reisepaß für den Hrn. John Ninet, osmanischen Unterthan, der sich nach Smyrna begibt. Glücklicherweise fand sich auf dem Schiffe ein barmherziger Offizier von armenischer Herkunft, der ihm zur Flucht half.

„Arabi wurde besiegt und ich gefangen. Ich komme jetzt nach England, um Ihnen mit meinem Zeugniß beizustehen, und schreibe eine Geschichte der Revolution und des Krieges und hoffe, binnen Kurzem die Rechtlichkeit seiner Sache klarzustellen."

Paris, 1. Nov. In den nächsten Tagen soll mit dem Abbruch der Tuilerientrümmer begonnen werden. Damit wird von der Bildfläche des modernen Paris die letzte Spur eines Baues verschwinden, der wie wenige mit Frankreichs Geschichte auf's innigste verknüpft war. Daß die Franzosen diese Trümmerstätte, welche sie Tag für Tag so eindringlich an die Gräuel der Commune erinnerte, nicht mehr gern vor Augen sahen, begreifen wir. Aber mit ihrer Wegräumung ist Paris um eines seiner berühmtesten Wahrzeichen ärmer geworden. Hr. Garnier, der Erbauer der großen Oper und Conservator der Tuilerien, wird von dem Werke Philibert Delormes' namentlich das Erdgeschoß zur Aufbewahrung in irgend einem Museum zu retten versuchen. Zu diesem Zwecke soll der Abbruch mit äußerster Vorsicht ausgeführt werden. Man beabsichtigt jeden Stein einzeln zu numeriren und zu etiquettiren. Der Abbruch dürfte eine Zeit von drei Vierteljahren in Anspruch nehmen. Bezüglich der Verwendung des freiwerdenden Bauterrains hat Garnier fünf verschiedene Entwürfe nebst Plänen und Motiven eingereicht, welche sämmtlich die Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes für die Werke moderner Künstler in's Auge fassen.

Aus New-York schreibt die dort erscheinende „Schweizer Zeitg." folgende beherzigungswerthe Worte: „Kaum eine Woche vergeht, ohne daß die Redaktion dieser Zeitung Anfragen erhielte von jungen Kaufleuten, Lehreren und Polytechnikern in der Schweiz, welche sich nach den Aussichten erkundigen, die dieses Land für sie darbiete. Wir antworten: außerordentlich geringe. Ohne gründliche Kenntniß der englischen Sprache, wozu nicht allein eingehendes Studium, sondern auch mehrjährige Praxis gehört, ohne Empfehlungen erster Klasse und einer Tasche voll Geld, sollten sich Personen der betr. Berufszweige zweimal besinnen, ehe sie den Schritt zur Auswanderung wagen, denn hier gehen sie meist den trübsten Erfahrungen entgegen. Wenige sind's, die sich heraufzuarbeiten im Stande sind und selbst diese hätten bei der gleichen Thätigkeit in der alten Welt sicher ein nicht minder glückliches Lebensloos gezogen. In den hiesigen Schweizerhäusern, wohin der frisch angekommene Kaufmann in der Regel zuerst seine Schritte lenkt, wird vielleicht in jedem Semester eine Stelle frei, während in allen übrigen Geschäften junge Amerikaner dem Eingewanderten fast immer vorgezogen werden. Uebrigens dürfte in diesem Lande kaum ein Berufszweig so sehr besetzt sein, als der Kaufmannsstand; hier in New-York sind z. B. Jahr aus Jahr ein 2—3000 junge Leute auf der Suche nach Stellen. Von Polytechnikern, welche direkt von der Schule kommen, können nur gewandte Zeichner und Geometer auf Beschäftigung rechnen, während für Chemiker ohne praktische Erfahrungen in irgend einer Industrie die Chancen, Stellen zu finden, nahezu Null sind. Aehnlich ist es mit dem Lehrerfach. Ohne verschrieben zu sein, sollte sich kein Lehrer hieher wagen. Möchten doch die schweizerischen Zeitungen statt pikante Anekdoten aus diesem Lande zu bringen, die zudem meist erfunden sind, Mittheilungen Raum gönnen, welche das wahre Interesse des Auswanderungslustigen im Auge haben, dem Letzteren viel Herzeleid und Kummer, ja eine zerstörte Carriere ersparen und uns der Mühe entheben würden, uns Leuten annehmen zu müssen, die nun einmal hier nicht vorwärts kommen können, weil sie nicht in die hiesigen Verhältnisse passen."

Korschach, 2. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 6660 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 28. —, Mittelpreis fr. 27. 25. Niedrigster Fr. 26. 50; Aufschlag 25 Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 578. Mittelpreis Fr. 18 —. Wochenverkäufe 27,973 metrische Ztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „La France", Capitän Perier d'hauterive, welcher am 21. Oktober von Havre abgegangen, ist am 1. November, Abends 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 11. November, „Amerique" am 18. November und „Canada" am 25. November von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 2. November 1882.

Der Wirbelsturm über dem St. Georgs-Canal ist bis nach dem südlichen Norwegen fortgeschritten; über ganz Frankreich stieg das Barometer, dagegen fiel dasselbe über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur bei Tage mild, bei Nacht niedrig.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 3. Nov.

Situation stellt mildes, zunächst noch vorwiegend heiteres Föhnwetter in Aussicht.

Zürcher Börse vom 2. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	332	340	335—336
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	563	570	—
Gotthardbahn . .	494	495	497—495
Jura-Bern-Bahn . .	402	410	—
Suisse Occidentale .	120	124	123
Union-Suisse Stamm .	240	245	244
Union-Suisse Priorität	437	445	441—440
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	138
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	405	—
Schweiz. Creditanstalt	677	678	677
Bank in Winterthur .	490	495	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—

Alle Menschen haben das gleiche Recht, sich aus dem irdischen Schlamme immer mehr zu ihrer Bestimmung empor zu schwingen, sich geistig immer mehr auszubilden. Darum ist die erste, die heiligste Pflicht jeder Regierung, dem ihrer Obsorge anvertrauten Volke die Möglichkeit geistiger Ausbildung zu verschaffen, mit anderen Worten für zweckmäßige Einrichtung des Schulwesens besorgt zu sein. (Worte des verewigten Eduard Pfyffer, gesprochen im Großen Rathe zu Luzern 1828.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mein Verlag von ist für bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich denselben unter Zusicherung der reellsten Bedienung angelegentlich.

UNTER-KLEIDERN

UNTER-KLEIDERN

Erny-Faßler.

Eine frische Auswahl von

Winterhüten

in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Strickwolle

in weiß, grau, schwarz und sehr schönen Modefarben, als: Taubengrau, Flachblüthe, Zweschgengrau, Fischotter u. A. m. empfiehlt bestens und zu möglichst billigen Preisen:

J. A. Bell.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Winterhandschuhen

zu möglichst billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1882/83. Preis 10 Ct.

Empfehle auf bevorstehende

Winter-Saison

eine schöne Auswahl **Kinderkleidchen, Jäckchen, Häubchen** und **Finkli, Mutzen** für Herren (Hand- und Maschinenarbeit), **Baschliks, Escharpes, Pulswärmer, Ueberstrümpfe, Strümpfe & Socken** in allen Größen; **Unterleibchen** für Herren und Damen, **Damentücher. Unterröcke etc.**

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Auch bringe mein reichhaltiges Lager in **Strick- & Terneaux-Wolle** in gefl. Erinnerung

Frau **Baumann-Eberhard,** obere Vorstadt Nr. 938.

Speisekartoffeln

von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Fabrik-Marke.

H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unserer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt**

Echt und billig zu haben in **Prag** in **J. ANDEL'S Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Braunkohlenbriquettes, Flammkohlen, Schmiedkohlen, Coake und Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere l. Schwester

Katharina Gysiger

heute Morgens 9 Uhr nach kurzer Krankheit im 65 Altersjahre zum ewigen Leben eingegangen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Schafmatt, den 2. Novbr. 1882

Die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 4. November, Vormittags 9 Uhr.

Steuerbezug.

Der Bezug der reformirten **Kirchensteuer** findet **Montag den 6. Nov.,** Vormittags von 8 – 11 Uhr und Nachmittags von 2–5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 3. November 1882.

Der Gemeinderath.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 5. Nov., Abends 8 Uhr,

im Rößli.

Traktanden:

1. Suppen-Anstalt.
2. Die Betheiligung des hiesigen Handwerker-Vereins an der Landesausstellung in Zürich. Bezügliche Mittheilungen von Seite des Präsidiums
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des **Vereins gegen Hausbettel** bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß in den nächsten Tagen der **Beitrag** pro Wintersemester 1882/83 eingezogen wird. Wir empfehlen die verehrten Sammlerinnen, welche sich schon beim letzten Bezug unserer Sache in verdankenswerther Weise gewidmet haben, Ihrem Wohlwollen. Es werden dieselben in Ausführung eines bezüglichen Beschlusses der letzten Generalversammlung nebst den Jahresberichten auf Wunsch auch Anweisungskarten, mit genauer Angabe der Almosenstellen versehen, abgeben, und ersuchen wir die Inhaber solcher Karten, letztere durch die Hülfesuchenden mit Namensunterschrift an ihre Adresse zu befördern.

Aarau, 2. November 1882.

Der Vorstand.

Samstag den 6. Nov., Abends 8 Uhr:

Hasenpfeffer & Stockfisch.

Da keine Liste zirkulirt, so lade ich Jedermann auf diesem Wege freundschaftlich ein

Frz. Egloff im Schachen.

Freinacht!

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch, extra fettes **Kalb-** und **Ochsenfleisch,** sowie junges **Kuhfleisch** bei

H. Siegrist-Rynitker, Metzger in Aarau.

Auf heute Abend

Adio,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Meister im Schachspiel.

Anweisung, von den Anfangsgründen bis zur Meisterschaft im Schachspiel, zu gelangen. Mit vielen Musterpartien der hervorragendsten Schachmeister Anderssen, Labourdonnais, von Heydebrand u. d. Lasa, Mac Donnel, Morphy, Paulsen, Polerio, Steinitz u. A.

Siebente verm. und verb. Auflage

von **Dr. Max Lange.**

gr. 8. **Geh. Fr. 6. —.**

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Gekochte **Bernerschinken,** täglich frische **Zürcher-Cervelatwurst und Schüblig, Mailänder Salami** empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Volksversammlung

Sonntag den 12. November 1882, Nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale auf Schloß Lenzburg.

Verursachung: Die Opposition gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882; Erziehungssekretär, Schulwesen.

Referent: Herr **O. Zschokke,** Ständerath in Aarau.

Der hohe Ernst der Sache läßt auf zahlreiche Betheiligung hoffen. Es ladet Jedermann freundlich ein

Der Grütliverein von Lenzburg.

Obligationen der Schweizer. Nationalbahn.

Diejenigen Besitzer von Obligationen der ehemaligen „Schweiz. Nationalbahngesellschaft", welche ihre Zustimmung zu dem von der Aargauischen Finanzdirektion mittelst Publikation vom 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement noch nicht ausgesprochen haben, werden dringend ersucht, ihre diesfällige Beitrittserklärung in Begleitung eines Vordereau mit möglichster Beförderung einem der unterzeichneten Bankinstitute zugehen zu lassen.

Zürich und Basel, den 30. Oktober 1882.

(O F 9398)

Schweiz. Kreditanstalt,
Basler Bankverein.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager von

Verfertigten Wollen-Waaren

aller Art und bin überzeugt, für jeden Stand etwas Entsprechendes in guter Qualität, eleganter Ausstattung und billigsten Preisen bieten zu können.

Erny-Faßler.

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Volksgesangbücher von J. Heim.

Im Depot der Musikkommission der Zürcher Schulsynode — Buchbinder **Schwarz,** Münsterhäuser, **Zürich** — sind folgende Volksgesangbücher zu beziehen:

1) **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor.** 237 Chöre in Partitur. **Fünfzigste, vermehrte und verbesserte Stereotypausgabe** in 29 Druckbogen. Diese Auflage enthält **40 neu eingereihte Lieder.** Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
2) **Sammlung von Volksgesängen f. d. gemischten Chor. Dreißigste vermehrte** und **verbesserte** Stereotypausgabe mit **43 neu eingereihten Liedern.** 30½ Druckbogen. Abdrücke der älteren Ausgabe nur auf besondere Bestellung.
3) **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Vereine. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur. **Neunte** Stereotypausgabe. 25 Druckbogen.

Verkauf nur gegen Baar. — Preise beim Depot in Zürich:

Broschirt	Fr. 1. — Rp.	— Mk.	— 80 Pf. d. R.-W.
Halbleinwandbände	„ 1. 40 „	„	„ 1. 15 „ „
Elegante Leinwandbände	„ 1. 75 „	„	„ 1. 40 „ „

(M-2759-Z) **Die Musikkommission der Zürcher Schulsynode.**

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes, heizbares **Zimmer** bei Fricker, Bahnmeister, hinter dem Bahnhof.

Waadtländer-Rauch- & Bratwürste sind eingetroffen und empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Versteigerung von alten

Militärkleidern

in **Aarau am 15. November d. J.** gegen Baarzahlung. —

Verkaufslokal: Zeughaus.

Aarau, 2. November 1882.

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstl.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden

mit **Mittel- & Hinterzimmer,** nebst Antheil an Keller und Hofraum; Zins billig. Nr. 100 Metzgergasse.

Unterzeichneter hält nebst den verschiedenen **Fleischsorten, Charcuterie,** selbst gesalzenes (salpeterfreies) und gedörrtes **Schweinefleisch (Brust, Rippli, Lümmele, Schäfeli,** hintere und vordere **Hammle.)** Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster, vormals Gottlieb Siebenmann.

Empfehle in schöner Auswahl

gehäckelte Halstücher,

Capuchons, Jupons & Kinderröckli zur gefl. Abnahme bestens

S. Dolder, Vorstadt.

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt

Kinderspielwaaren

je nach der Jahreszeit in bescheidener Auswahl.

Weichkochende

schöne Erbsen & Linsen

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen Frau **Schmid-Maurer,** vordere Vorstadt.

Suppenknochen

½ Kilo à 20 Ct.

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, verheirathet, welcher zur Führung der doppelten Buchhaltung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz befähigt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldiges Engagement.

Auskunft ertheilt das **Central-Stellenvermittlungs-Bureau des schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich.**

= Billigste Familienlektüre. =

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Herausgegeben von einer Anzahl schweizerischer Schriftsteller.

10. Jahrgang.

(Oktober 1881 bis Ende Septbr. 1882.)

Wöchentlich 8 Seiten in 4°.

Abonnementspreis:

Fr. 4. per Jahr — Fr. 2. per Halbjahr.

Die soeben erschienene **Nr. 52** enthält: Der Drangsalerstock. Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von Hiesel Gottwalt. (Fortsf.) — Lebenserinnerungen einer hundertjährigen Toggenburgerin. Ein Lebensbild von August Feierabend. (Fortsf.) — Auflösung des Logogryph.

Man abonnirt direkt bei der **Expedition des „Hausfreund" in Bern.** — Probenummern gratis und franko.

Mit Oktober beginnt ein neuer Jahrgang.

Zu zahlreichen und baldigen Bestellungen laden ein

Suter & Lierow, Bern.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** in Nr. 77 Milchgasse.

Zu verkaufen:

Im Lagerhaus Aarau

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von F. H. Martin. **4. November 1882.**

Eidgenossenschaft.

S **Bern.** Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 3. Novbr.

Der Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements wird ermächtigt, eine Verlängerung der schweizerisch-spanischen Handelskonvention bis 15. Dezember nächsthin zu unterzeichnen.

Die Botschaften an die eidg. Räthe, betreff. den neuen Zolltarif, die Nachsubvention der Juragewässerkorrektion und den Ankauf der ehemaligen Maschinenfabrik in Aarau, werden genehmigt.

Der Regierung des Kantons Bern wird auf unbestimmte Zeit die Bewilligung ertheilt, in der Emme von der Einmündung der Ilfis bis zur Einmündung des Heimiswyler-Baches ein Schonrevier für Fische zu bilden.

Es werden gewählt als Einnehmer bei der Hauptzollstätte in Luino: Herr Prospero Rusca von Locarno und als Kontroleur daselbst: Herr Rafael Maspero, von Ponte Tresa; als Gehülfe bei der Zolldirektion Chur: Hr. Johannes Schuhmacher, von Siglisdorf; als Posthalterin in Avenchens, Frau Jenny Chuard, von Avenches und als Telegraphistin in Osogna: Jgfr. Fedelina Belloli, von Cama, Kts. Graubünden.

Nationalbahn-Obligationen. Nach der „N. Z. Z." repräsentiren die bis zum 31. v. M. bei der Schweiz. Kreditanstalt und dem Basler Bankverein eingelaufenen Zustimmungserklärungen zu dem von der aargauischen Finanzdirektion vorgeschlagenen Arrangement nur zirka $2^3/_4$ Millionen, d. h. ungefähr die Hälfte der in Frage liegenden Kapitalsumme. Dieses Resultat läßt der Hoffnung auf das Zustandekommen des Arrangements leider sehr wenig Raum. Jedenfalls werden die rückständigen Obligationen-Besitzer, sofern sie nicht etwa den Konkurs der vier Garantiestädt herbeizuführen beabsichtigen, gut daran thun, ihre Zustimmung zu dem anerbotenen Ausgleich unverweilt nachträglich auszusprechen, da bei der vorhandenen Sachlage sonst die beiden Bankinstitute kaum länger zögern dürften, auch den von ihnen unternommenen letzten Versuch als gescheitert zu erklären.

Am 28. Oktober 1882 wurden unter amtlicher Kontrole vernichtet: Noten der Eidgenössischen Bank im Betrage von Fr. 330,000, der Neuenburger Kantonalbank im Betrage von Fr. 60,000, der Freiburger Kantonalbank im Betrage von Fr. 50,000, der Banque populaire de la Broye in Payerne im Betrage von Fr. 2750. Die bis heute unter genannter Kontrole vernichteten Noten von Banken, deren Emission unter der Herrschaft des Bundesgesetzes vom 8. März 1881 ganz oder theilweise hinfällig geworden ist, belaufen sich auf Fr. 2,530,000 Noten der Eidgenössischen Bank, Fr. 180,000 der Neuenburger Kantonalbank, Fr. 215,000 der Freiburger Kantonalbank, Fr. 15,510 der Banque populaire de la Broye in Payerne, Fr. 151,410 der Bank in Glarus, Fr. 20,000 der Leihkasse Glarus, letztere zwei unter der Kontrole der glarnerischen Haushaltungskommission. Nach den eigenen Angaben der betreffenden Institute waren am 30. Sept. 1882 noch ausstehend: für Fr. 43,090 Noten der Bank für Graubünden und für Fr. 7190 Noten der Caisse hypothécaire fribourgeoise.

---

* **Aargau.** (Kriminalgericht v. 2. Nov.)

1. Gallus Sauter, Schuster, von Rathhausen, Kgr. Württemberg, 24 Jahre alt, der geständig ist, am 20. Sept. abhin, Mittags ca. 12 Uhr, dem Gastwirth zur Linde in Baden, eine goldene Uhr mit Kette, eine goldene Broche und zwei seidene Regenschirme, im Gesammtwerth von Fr. 250, aus einem unverschlossenen Zimmer entwendet zu haben, wird wegen dieses Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten verfällt, von welcher Freiheitsstrafe 6 Monate in 20jährige Landes-Verweisung umgewandelt werden. Der Angeklagte wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, und hat, soweit dieß noch nicht geschehen (die gestohlenen Gegenstände konnten dem Beschädigten zurückgestellt werden), Schadensersatz zu leisten, sowie sämmtliche Untersuchungskosten zu tragen.

2. Der Körperverletzung angeklagt erscheint auf der Anklagebank:

Samuel Wernli, Schärlis, von Thalheim, Landarbeiter, geb. 1861, der am 3. Sept. l. J. den Samuel Käser, Schuster, von Oberflachs, durch einen mit einem Rebstecken geführten Schlag auf den Kopf wesentlich an seinem Körper verletzte. Die Krankheit des Beschädigten nahm einen äußerst günstigen Heilungsverlauf, so daß Samuel Käser wieder vollständig hergestellt ist. Dieser Umstand namentlich trug dazu bei, daß Wernli mit dem Minimum der gesetzlichen Strafe, nämlich mit 2 Jahren 8 Monaten belegt, und gleichzeitig dem h. Großen Rath zum Nachlaß der Hälfte der Strafzeit empfohlen wurde. Der Rechte- und Ehrenverlust wurde auf die Dauer der Strafzeit beschränkt. Im Weitern hat Wernli dem Beschädigten Schadensersatz zu leisten und die Heilungskosten zu ersetzen.

Neben dem Hauptangeklagten waren noch vier andere junge Bursche von Thalheim, als zuchtpolizeilich Betheiligte, vor dem Kriminalgericht erschienen, welche es sich am Abend des 3. Sept. angelegen sein ließen, die nach Thalheim gekommenen jungen Leute von Oberflachs zu verfolgen, weshalb auch gegen sie strafend eingeschritten werden mußte.*) Der eine derselben wurde mit 6 Tagen Gefängniß und Fr. 40 Geldbuße, die drei andern mit je 2 Tagen Gefangenschaft und je Fr. 40 Geldbuße belegt und unter solidarischer Haftbarkeit zur Tragung eines Dritttheils der sämmtlichen Kosten verurtheilt; die übrigen $^2/_3$ der Kosten trägt der Hauptangeklagte Samuel Wernli.

— * **Aarau.** Heute Vormittags ist die verspätete holländisch-indische Post per Extrazug zum erstenmale über die Aarg. Südbahn nach Rothkreuz dem Gotthardschnellzuge nachgefahren.

— **Lenzburg**, 3. Nov. (Einsdg.) Das von den Aargauischen Offizieren gestiftete Grabmal für Hrn. Oberst Leonz Schädler sel. ist nunmehr vollendet und wird künftigen Sonntag und einige nachfolgende Tage bei der Werkstätte des Verfertigers Hrn. Bildhauer Vollenweider in Lenzburg zur Besichtigung ausgestellt.

Bern. Am Morgen des 1. ds. wurden die beiden Einbrecher bei der italienischen Gesandtschaft in Biel verhaftet. Sie hatten wenige Tage zuvor noch bei Hrn. Hirt in Alfermee in Arbeit gestanden, waren dann entlassen worden und besaßen nachweisbar kein oder wenig Geld. Von einer Tour nach Bern, Lugano ꝛc. kamen sie dagegen mit gefülltem Beutel, Uhren ꝛc. zurück und machten sich dadurch verdächtig. Auf dem Rückweg haben sie in Aarberg bei dem Kauf einer Uhr noch den Uhrmacher bestohlen. (H.-C.)

Bern. Der Reichenbacher Markt vom 30. Okt. war laut „Gesch.-Bl." ein ausgezeichnet guter. Auffuhr ziemlich schwächer als gewohnt: ca. 1500 Stück, weil schon Sonntags in Frutigen viel verkauft wurde. Käufer, besonders israelitische wie andere inländische, waren selten in so großer Anzahl vorhanden. Bis 1 Uhr war so zu sagen Alles verkauft, vom schönsten Rind bis zum schlechten Walliserkuhlein. Die Preise waren deßhalb auch 20 bis 100 Fr. höher, als am ersten Markt.

Zürich. Bis zum 1. November haben sich an unserer Hochschule für das laufende Wintersemester 110 Studirende neu immatrikuliren lassen und zwar: 8 an der theologischen, 22 an der juristischen, 42 an der medizinischen und 38 an der philosophischen Fakultät. Von diesen 110 neuen Bürgern der Alma mater gehören 9 dem weiblichen Geschlechte an, von denen 7 an der medizinischen, 2 an der philosophischen Fakultät studiren. Die Frequenz der Hochschule wird also in diesem, ihrem 100sten Semester eine beträchtliche Zunahme aufweisen.

— Einbrüche und Diebstähle sind an der Tagesordnung. Im Rennweg ist in einem Wollenwaarengeschäft eingebrochen und für zirka 2000 Fr. der besten Waare gestohlen worden. Im Körner'schen Lokale im Augustinerhofe sind erfolglose Einbruchsversuche gemacht und bei Bruppacher auf Dorf Diebe, welche sich im Abtritt versteckt hatten, verscheucht worden. Am Stadelhoferplatz ist im obersten Stock eines Hauses die Gangthüre erbrochen und sind Kleider gestohlen worden.

— Der Gemischte Chor in Winterthur wird am Sonntag den 5. November, Nachmittags 4 Uhr, „Elias" aufführen, das prächtige Werk von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Oratorium nach Worten des alten Testaments). Tüchtige Kräfte sind zur Uebernahme der Solo-Partien und zur Verstärkung von Chor und Orchester beigezogen. Kontzertbesuchern steht ein würdiger Genuß bevor und voraussichtlich werden viele Verehrer Mendelssohn'scher Musik auch von ferne her sich an jenem Tage am Orte der Aufführung — der Stadtkirche in Winterthur — einfinden.

— Die Nachricht, daß die Pfarrhausmagd von Glattfelden verhaftet worden sei, floß aus einer an sich zwar guten, in diesem Falle aber unrichtig berichteten Quelle: die Verhaftung hat nicht stattgefunden.

— Montag Abends ist in Bonstetten eine große Scheune sammt allen Vorräthen niedergebrannt.

Luzern. Der Bauernverein des Kantons Luzern veranstaltet zum Zwecke der Förderung eines richtigen und rentablen Betriebs der Viehzucht und Viehhaltung, mit Staatsunterstützung und unter Mitwirkung der Vereinssektion in Sursee, einen Lehrkurs für Zucht und Pflege des Viehes. Derselbe wird vom 12. bis 29. Novbr. andauern.

Solothurn. Der Große Rath hat die Einführung des Schweiz. Obligationenrechts zu Ende berathen. Es wurden die einschlägigen Kompetenzen der Amtsgerichtspräsidenten, des Regierungsrathes, der Amtsschreiber (Handelsregister) festgestellt. Unter dem Titel „Aufhebung kantonaler Gesetze" erklärt das Dekret eine ganze Reihe von Bestimmungen kantonaler Gesetze und Verordnungen, besonders solche des Zivilgesetzbuches, die mit dem erwähnten Bundesgesetz im Widerspruch stehen, auf den 1. Januar 1883,

---

*) Anmerkung der Redaktion. Recht so! Die Zeit sollte doch endlich gekommen sein, wo die „Prügleten" und Verfolgungen zwischen den jungen Leuten ganzer Dorfschaften ihr Ende gefunden haben dürften!

respektive auf die in Art. 882 und ff. des Bundesgesetzes festgesetzten Termine als aufgehoben. Das Dekret, worüber Hr. Nationalrath Brosi meisterhaft referirte, wurde vom Kantonsrath genehmigt.

Solothurn. Vor dem Hauptbahnhofgebäude in Olten erstellt die schweiz. Postverwaltung ein größeres Transitpostbureau, da das jetzige seinen Anforderungen nicht mehr genügt; das neue soll mit 1. Juli nächsthin bezugbar werden; damit soll das bisherige Postaufgabebureau in der Stadt aufgehoben und mit dem Transitbureau vereinigt werden, worüber die Bevölkerung im Orte nicht gerade erbaut ist.

Basel. In der Gottesdienstordnung wurde gestern nach langer Diskussion bestimmt, daß der Täufling in der Regel zwei oder drei Taufpathen haben soll. (Das „z' Gvatternbätte" geht somit noch nicht ab.) Betreffend die Einsegnung von Ehen (auch gemischten, wo der eine Theil einer andern Religion angehört), wurde, nachdem mehrere abweichende Anträge gestellt worden, derjenige des Kirchenraths angenommen, welcher lautet: „Hochzeitspaare, welche die kirchliche Einsegnung verlangen, haben die Bescheinigung über die geschehene Civiltrauung vorzulegen. Wenn ein Geistlicher erhebliche Gewissensbedenken gegen die Einsegnung einer Ehe hat, so kann er dieselbe verweigern."

Baselland. Die Betriebseinnahmen der Waldenburgbahn im Monat Oktober betragen rund Fr. 4500. — Eine etwa 20 Mann starke Abordnung aus Kandern (Großh. Baden), welche letzten Montag zum Studium der Bahn eingetroffen, erklärte sich durch die Untersuchung sehr befriedigt. Es handelt sich dort um eine Bahn von etwa 12 Km. Länge.

— Liestal. Im Kantonsspital ist letzte Nacht eine Frau aus dem Fenster ihres Schlafzimmers herausgesprungen und verletzt vom Boden aufgehoben worden.

— Der Vagant Dietiker, der den Brand des Heuhäuschens beim Schillingsrain gestiftet und sich am gleichen Abend selbst bei der Polizei gestellt, hat, nachdem er in der Untersuchung auf mehreren Lügen ertappt worden war, gestanden, den Brand nicht bloß unvorsichtiger Weise, sondern vorsätzlich gestiftet zu haben, damit er den Winter hindurch in der Strafanstalt versorgt werde. Er hat in der Strafanstalt Lenzburg das Schusterhandwerk erlernt und auch im Zuchthause zu Solothurn drei Jahre lang diesen Beruf ausgeübt.

Freiburg. Der Erziehungsdirektor Herr Schaller hat an alle Lehrer und Lehrerinnen des Kantons ein Rundschreiben geschickt, worin er dieselben an ihre Aufgabe und Pflichten ermahnt, sie auf die Mangelhaftigkeit des freiburgischen Schulunterrichts aufmerksam macht, strenge Kontrole und Bestrafung der Absenzen verlangt und Bestimmungen erläßt, nach welchen die zurückgebliebenen Schüler, sowie alle jungen Bursche von achtzehn und neunzehn Jahren zwei Winterkurse zu besuchen verpflichtet werden.

Thurgau. In Romanshorn ist am Montag ein großer Hecht von 20 Pfund Gewicht auf eigenthümliche Weise gefangen worden. Derselbe scheint sich auf seinen Raubzügen zu sehr an die Oberfläche des Wassers begeben zu haben und erhielt von den Rädern der eben einfahrenden Dampffähre einen so wuchtigen Schlag, daß er wiederholt aufschnellte und endlich von der Mannschaft an Bord gezogen werden konnte.

— In Eschlikon ist Dr. Julius Netscher, ein wackerer Arzt, nach langem Krankenlager an einem Herzschlag gestorben.

Wien, 3. Novbr. An der Mündung der Bojana (Montenegro) ist das Paketboot „Cernagora" gescheitert. Der Kapitän und ein Theil der Mannschaft sind ertrunken.

In Wien fanden gestern Straßenunruhen von Arbeitern statt, weil das Gewerkshaus der Schuhmacher, wegen sozialistischer Umtriebe von der Polizei geschlossen worden war.

Der Schaden, den die jüngste Ueberschwemmung der österreichischen Südbahn zufügte, wird auf 2 Millionen Gulden beziffert.

In Golz bei Neusiedl (Ungarn) fanden Judenkrawalle und Plünderungen statt. Eine Frau wurde getödtet.

Einer Depesche des „Temps" aus Rom zufolge zählt die neue italienische Kammer 320 Ministerielle, 40 Rechte, 58 Fusionisten, 32 Dissidenten und 40 Radikale.

Berlin, 2. Nov. Das Staatsministerium beschloß die Einberufung des Landtags auf Dienstag den 14. November.

Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, der das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprunges ausspricht, sowohl wegen der häufig vorkommenden Trichinenkrankheit, als auch weil für Menschen und Thieren Gefahr vorhanden sei.

Der deutsche Export nach Amerika betrug laut dem Konsularbericht während des verflossenen Jahres nahezu 56 Millionen Mark mehr als im Vorjahre.

Saargemünd, 31. Okt. Gestern Abend fand auf der Station Beningen (Metz-Saargemünd) ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen statt, wobei ungefähr 20 Wagen zertrümmert, ein Bediensteter schwer und mehrere leichter verwundet worden sein sollen. Der Anblick der Trümmerhaufen soll ein grauenerregender gewesen sein.

Leipzig, 3. November. Das Reichsgericht hob auf Reklamation der Staatsanwaltschaft das Urtheil des Landesgerichts II Berlin auf, welches den Reichstagsabgeordneten Mommsen von der Anklage auf Beleidigung Bismarcks freigesprochen und verwies die Sache zu anderweitiger Verhandlung und zur Entscheidung an die erste Instanz zurück.

Aus Bayern, 1. Novbr. Im Forstrevier Altenbuch (Unterfranken) wurde der Förster Laudensack von einem Wilderer meuchlings erschossen.

Paris, 3. Nov. Acht Individuen wurden in demselben Augenblick, da sie an den Centralhallen Todesdrohungen anheften wollten, verhaftet.

Die Pariser Polizei fahndet gegenwärtig nach zwei englischen Gouverneuren, welche vor Kurzem in verschiedenen Bankhäusern gefälschte englische Banknoten im Gesammtbetrage von 2 Mill. Franken einwechselten. Ein hervorragendes Bankinstitut allein ist dabei mit Fr. 400,000 in Mitleidenschaft gezogen.

— Der Prinz Napoleon Jerome will nach Beilegung der Arbeitseinstellung in der Pariser Vorstadt Saint Antoine ein Manifest über die soziale Frage an die Arbeiter richten, worin er zu zeigen versuchen wird, daß ein demokratisches Kaiserthum mehr für sie thun könne, als die gambettistische stramme Republik. Auch ist von zahlreichen Gründungen des Prinzen Napoleon in der Provinzialpresse die Rede; man fabelt sogar von 46 Blättern.

Petersburg, 2. Novbr. Die kaiserliche Familie wird hier im Anitschkow-Palaste erwartet. Wenn nicht wieder eine andere Bestimmung getroffen wird, dürfte sie in diesen Tagen aus Gatschina eintreffen.

London, 2. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kairo, die Nachricht, daß die ägyptische Regierung England die Verbannung Arabi's ohne allen weitern Prozeß vorgeschlagen habe, entbehre aller und jeder Begründung.

Kairo, 2. Novbr. Der bisherige Gouverneur an der ägyptischen Küste des Rothen Meeres, Alaiddin Pascha, hat den Oberbefehl über das Expeditionskorps für den Sudan erhalten und wird sich nach Suakim begeben, wohin die Truppen auf dem Seewege abgehen werden.

Im Hafen von New-York landeten im vorigen Jahre 11,760 schweiz. Einwanderer, während die Einwanderung vor 10 Jahren nur 2630 betrug.

Aus Kentucky wird telegraphirt: Zwei wegen dreifachen Mordes verurtheilte Mörder sollten in ein anderes Gefängniß per Schiff übergeführt werden. Da die Volksmenge eine drohende Haltung einnahm, eskortirten 200 Soldaten die Gefangenen; trotzdem fand ein Angriff der Volksmenge per Boot statt. Im Gemetzel wurden sechs Personen getödtet, dreißig verwundet; schließlich barst der Dampfkessel des Schiffes.

Pariser Observatorium vom 3. November 1882.

Das Barometer hat sich in Frankreich wenig geändert; es ist gestiegen in Irland, wo starker Wind aus Südwest fortbesteht. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, milde Witterung bei Tage, relativ niedrig bei Nacht.

□ Gesellschaft schweizer. Landwirthe. (Korr. aus Zürich v. 3. Nov.) In der heutigen Monatsversammlung, die einen sehr guten Besuch aufwies, wurden zwei Gegenstände von erheblicher Bedeutung behandelt. Der erste betrifft die Frage der Kreirung einer landwirthschaftlichen Zentralstelle. Es soll in dieser Sache eine Eingabe an die Bundesversammlung um Wiederaufnahme derselben gerichtet werden. In der Diskussion wurde allseits betont, daß eine solche Zentralstelle nothwendig sei und der Landwirthschaft zu großem Nutzen gereichen könne. Schon die Kreditertheilungen für landwirthschaftliche Zwecke lassen die Nothwendigkeit einer Fachkommission im hellsten Lichte erscheinen. Auch die Frage der Organisation einer Zentralstelle kam zur Sprache. Als hauptsächlichen Punkt machte man die Bestellung einer Fachmännerkommission geltend, mit Ueberweisung der Geschäftsführung an einen befähigten, praktisch gebildeten Sekretär. Die Detailfragen bezüglich der Organisation werden aber, namentlich infolge der Opposition des Herrn Nationalrath v. Planta, nur in der Motivirung des Gesuches Platz finden. Die Eingabe soll andern landwirthschaftlichen Vereinen zur Unterstützung ebenfalls unterbreitet werden.

Herr Prof. Krämer machte sehr interessante und zum Nachdenken anregende Mittheilungen über das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen in mehreren deutschen Staaten. Er schilderte die Konsumvereine und die Darlehensbanken, die vom Solidaritätsprinzipe getragen, sich einer immer wachsenden Verbreitung und einer sich fortwährend mehrenden Zutrauens erfreuen. Die Rechenschaftsberichte der bezüglichen Institute zeigen uns den großen Vortheil derselben für die Betheiligten. Vor Allem ist die Beseitigung des Wuchers zu konstatiren, wo solche Konsumvereine und Darlehensbanken bestehen.

Der Redner schloß mit einer Empfehlung des Genossenschaftsprinzipes auch für uns Schweizer. Der Bauer müsse von dem alten individualistischen Standpunkt abgehen und sich dem kollektivistischen zuwenden, der durch die Verhältnisse bedingt sei. Unser kleine Bauerstand müsse dem Wucher entrissen und unabhängig gemacht werden. Lebhaft wurde der Vorschlag unterstützt, daß eine Kommission die Frage einläßlich prüfen und der Gesellschaft später Vorschläge machen soll.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Serbischer	—	24	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	27	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich.
Mais Cinq.	25	—	—	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
Hafer neu	20—19	18	16—15	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo).
Getreide fest. Mehl per 100 Kilo 1 Fr. höher.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Novbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 26½—28½
" russischer . . .	"	" 26 —27½
" deutscher . . .	"	" 25 —26
" italienischer . .	"	" 27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 38½—39½
" " " 2	"	" 33—35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 43½, 42½, 40½
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 19 —19½
Braugerste, nach Provence	"	" 22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	" 24 —
Mais, Galazer . . .	"	" 23½—24
" Amerikaner Bigarré	"	" 24 —

Zürcher Börse vom 3. Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	332	335	334—333
" Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	562	565	563—565
Gotthardbahn . .	492	495	494—493
Jura-Bern-Bahn . .	406	415	415 dt. b
Suisse Occidentale .	120	123	121
Union-Suisse Stamm .	240	243	241
Union-Suisse Priorität	435	442	440
Uetlibergbahn . .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn . .	130	145	140
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	390	400	395
Schweiz. Creditanstalt	677	680	677
Bank in Winterthur .	490	495	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 4. Nov.
Fortdauer des trockenen, zeitweise nebligen Wetters.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

A remettre

à Lausanne un ancien magasin d'optique de bonne réputation, reprise environ vingt mille francs en marchandies 1ère qualité, payable comptant.

Bon emplacement pour un opticien habile et entendu. S'adresser franco en français aux initiales S. L. 949 agence **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (H-1746-L)

Wien! Paris! London!

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglo-britischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
61 Stück.

Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

J. H. Rabinowicz, Wien.
Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.

Filiale: Paris, London.

Zu vermiethen:
Zwei **Zimmer** mit Küche; in Nr. 915.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. III Engl. I Ital. II	Engl. II Stenogr.	Discussion.	Franz. III Engl. I Ital. II	Turnen.	Engl. II Stenogr.
9—10	Franz. I	Kalligraph	Ital. III	Franz. I		Ital. III

Die Stunden beginnen Montag 6. November.
Der Vorstand.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf Weiteres

Coke naturell pr. 50 Ko. Fr. 2. —,
" " bei Abnahme von 250 Ko. & darüber " 1. 80,
" zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch " 2. 30,

in's Haus geliefert 30 Ct. mehr. Den Transport besorgt Holzmesser **Dätwyler,** Adelbändli 86, der auch Bestellungen entgegen nimmt.

Auswärtige Aufträge werden nach Einsendung der nöthigen Säcke gegen Nachnahme des Betrages prompt expedirt.

Abgabe en détail Mittwoch und Samstag.

Aarau, 31. Oktober 1882.

Verwaltung der Gasfabrik.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer

Main 885, Aarau

empfehlen ihr

Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Grabsteine nach Zeichnungen werden in allen Stylen solid und kunstgerecht ausgeführt.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungslustigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische Generalagentur für**

Gegründet anno 1834 — **Auswanderung** — Staatlich garantirt

Andreas Zwilchenbart in Basel

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundesrath zum Abschluß von Reiseverträgen conzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz **in New-York ein eigenes Zweiggeschäft** errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. — Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverläßigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens
Kölliken, den 1. November 1882
Peter Matter, alt Großrath.
— Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. —

Jahr-, Vieh- & Baummarkt in Muri

Samstag den 11. November 1882 (Martinstag.)

Damen- & Kindermäntel

in feinen und billigen Sorten empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Waldwoll-Artikel.

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Unentbehrlich

für Jedermann ist die Brugger Taschenausgabe vom

Bundesgesetz über das Obligationenrecht,

welche nebst dem dazugehörenden Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit,** noch das **Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten** enthält. 176 Seiten 8°, Taschenformat, cartonnirt Fr. 1. 50, gebdn. in Lwd. Fr. 1. 80.

(O. X. 3.) **Fisch, Wild & Co.** in Brugg (Aargau).

Tournures

neuester Façons, sind aus frischer Sendung wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Für Bierbrauer!

Gut geschnittene

Haselspähne

sind fortwährend billigst zu haben bei

Martin Wohler, Wohlen.

Zu verkaufen:
Ein großer schöner

Cylinderofen,

wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Für's ganze Land ein langer Regen
Für's Schirmverkaufen ist's ein Segen!

Regenschirme

in guter Auswahl und nur solider Waare, als Garantie solider Arbeit sind alle bei mir gekauften Schirme

1 Jahr reparaturfrei.

Auch empfehle ich mich im Ueberziehen jeder Art Schirme; mache überhaupt alle Reparaturen in diesem Fache mit Versprechung schneller, guter und billiger Bedienung.

A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Feingeschnittener

„Aarauer"-Sauerkabis,

Rüben und Köhl

ist fortwährend zu haben bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

In Commission erhalten:
Eine Parthie **billige**

Wintermäntel & Filz-Jupons,

die ich nebst meinen **Winter-Stoffen** zu Stadt und Land bestens empfehle

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Eine **feuer- und einbruchsichere Kasse,** billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Berlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Novbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Nov. (Allerseelensonntag)
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Amt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr

Steuerbezug.

Der Bezug der reformirten **Kirchensteuer** findet **Montag den 6. Nov.,** Vormittags von 8 — 11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.
Aarau, 3. November 1882.
Der Gemeinderath.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

Rettungs-Corps Aarau.

Montag 6. Nov., Abends 7 1/2 Uhr:
Sammlung beim Kaufhause.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 6. November 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn Prof. Mühlberg:
Ueber den anatomischen Bau des Gehirns (mit Demonstrationen).

Kaufm. Abendgesellschaft.

Im Gasthof z. Ochsen.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 5. Nov, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1. Suppen-Anstalt.
2. Die Betheiligung des hiesigen Handwerker-Vereins an der Landesausstellung in Zürich. Bezügliche Mittheilungen von Seite des Präsidiums
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Danksagung.

Dem Tit. Armenerziehungs-Verein des Bez. Aarau sind wieder schenkungsweise zugekommen:
a) Von S. K. in Aarau Fr. 10. —
b) " C. St. " " " 3. 40
c) " Ungenannt " 5. —
Summa Fr. 18. 40
wofür Namens des Vereins den besten Dank ausspricht
Der Cassier: **H. Heller.**

Zu vermiethen:
Im Haus Nro. 939 obere Vorstadt dahier das
Plainpied
nebst zwei Zimmern, Küche und Zubehörde. Auskunft gibt
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen:
In Nr. 702 am Ziegelrain schöne
Kanarien-Männchen.

Zu verkaufen:
Mehrere gut erhaltene
Wein-Fässer
von 7 1/2, 7, 5 und 1 1/2 Saum, 1 **Kellerleiter** und ein großes **Büchergestell** aus einer Liquidation; billig.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.
Aarau, 3. November 1882.

Zu verkaufen:
Zwei Herrenröcke
um billigen Preis.

Zu verkaufen:
Eine spanische Wand
mit Glasscheiben.

Einladung.

Sonntag den 5. November, Nachmittags **2 Uhr,** findet im **Großrathssaale zu Aarau** in Sachen des **Art. 27. d. B. B (Erziehungs-Sekretär)** eine Volksversammlung statt, zu welcher Jedermann höflich eingeladen wird.
Referenten: Die Herren Nationalrath Ryniker und Ständerath Zschokke.

Das Bezirkscomite.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 1/4 % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.
Aarau, 1882.

Die Direction.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 5. November 1882:
Zum dritten Male:
„Wilhelm Tell."
Schauspiel in 5 Aufzügen von F. v. Schiller.
Tageskassa: Eröffnung 1/2 3 Uhr. — Beginn der Vorstellung punkt 1/2 4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.
Billets für reservirte (nummerirte) Plätze können bei Herrn **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden.
Die vom Dichter vorgeschriebene Musik ist componirt vom Musikdirektor Breitenbach sel.
Costüme und Dekorationen vollständig neu.

Gänzlicher Ausverkauf.
Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**
Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für
Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.
Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens
A. Bolliger-Hofer.

Fahrhab-Steigerung.

Die **Erbschaft** der **Louise Kissenpfennig geb. Rämisperger,** von Dätwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Samstags den 11. November nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in **Nr. 641** der hint. Vorstadt in Aarau, die **erbschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich 3 Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 Ruhbetten, 3 Tische, 2 Nachttischchen, 2 Spiegel, 1 Nachtstuhl, sämmtliches Küchengeschirr, sowie verschiedene andere Gegenstände mehr, an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber werden zu derselben höfl. eingeladen.
Aarau, 31. Oktober 1882.
(M-105-A)
Der Erbschaftsliquidator:
Haus Lüscher, Notar.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

(Aarau Graben) **Nr. 209. 218.**

Kæslin & Burgmeier

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.
Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.
Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**
Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Für Kinder:
Große Filzhüte

neuester Façon, in **braun, schwarz und marine** empfiehlt in frischer Auswahl bestens
Ida Suter,
vordere Vorstadt.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Suppenknochen

1/2 Kilo à 20 Ct.
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Wo ein starker Knabe die
Brod- & Zuckerbäckerei
unter günstigen Bedingungen sofort erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Haus- & Feldmäuse
vertilgt mit Gift billig ohne Gefahr
Suter, Gießer, Igelweid 634.
Frisch! Garantirt!

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes, heizbares **Zimmer** bei Fricker, Bahnmeister, hinter dem Bahnhof.

Samstag den 4. Nov., Abends 8 Uhr.
Hasenpfeffer & Stockfisch.

Da keine Liste zirkulirt, so lade ich Jedermann auf diesem Wege freundschaftlich ein
Frz. Egloff im Schachen.
Freinacht!

Unterzeichneter hält nebst den verschiedenen **Fleischsorten, Charcuterie,** selbst gesalzenes (salpeterfreies) und gedörrtes **Schweinefleisch (Brust, Rippli, Lümmele, Schüfeli,** hintere und vordere **Hammle.)** Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster, vormals Gottlieb Siebenmann.

Beste Qualität Kalbfleisch
empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Frische Bratwürste & Adrio
empfiehlt bestens
R. Rothpletz, Kirchgasse Nr. 164.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl jeder Art
Spenglerwaaren;
verkaufe von nun an
Lampengläser
à 15 Ct. per Stück.
F. Richner, Spengler.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** an der hintern Vorstadt, enthaltend 3 Zimmer nebst Zubehör, so auch im Parterre ein Zimmer, dienend für ein Bureau oder einen Beruf auszuüben; sich zu melden bei
A. Landolt, Metzger, Vater.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.
Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.
Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.
Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.
Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double Beschlägen.
Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 6. November 1882.

):(Volksversammlung vom 5. Nov. in Aarau.

Die von Hrn. alt Bezirksamtmann Keller präsidirte Versammlung im Großrathssaale war von zirka 200 Mann, meistens aus den umliegenden Gemeinden besucht. Ueber den Bundesbeschluß vom 14. Juni abhin in Sachen des Eidg. Erziehungssekretärs und über den Schulartikel (Art. 27 der B.-V.) überhaupt, referirten die HH. Nationalrath Ryniker und Ständerath Zschokke, beide klar und offen in Darlegung ihrer Stellung zu genanntem Beschluß und über die Zielpunkte eines zu erlassenden eidg. Schulgesetzes.

Die maßlose Agitation in den katholischen Kantonen, sagt Herr Ryniker, und die Ausdehnung derselben auf die konservativen Kreise anderer Kantone und hauptsächlich auf die Landbevölkerung müßten die Mehrheit der Räthe und die liberale Schweiz frappiren, wüßte man nicht, wer und was dahinter steckt, daß es der römische Klerus mit seinem Syllabus ist. Unsere Stellung zum Ausland hat uns mehr und mehr zur nothwendigen Pflicht gemacht, zur Wahrung schweiz. Unabhängigkeit unsere Kräfte zu zentralisiren. Militärisch ist das so weit möglich geschehen, nun soll auch unsere Jugend in nationalem Sinn und Geist unterrichtet und zwar genügend unterrichtet werden, wofür man in Art. 27 der Bundes-Verfassung Vorsorge getroffen hat. Neunzehn Rekursfälle vor der Bundesversammlung beweisen aber trotzdem, daß man in den Kantonen über das Wie und Was des Volksunterrichtes gar verschiedener Meinung ist, und da ein noch anhängiger (Lehrschwestern) und andere in Aussicht stehende Rekurse den eidg. Räthen die jeweiligen Entscheide ungemein erschweren, so will man in Vollziehung des Schulartikels der Bundesverfassung diese Materie durch ein eidg. Schulgesetz regeln. Die Räthe verkennen nicht, daß die Aufstellung eines Gesetzes für die 10,000 Volksschulen, in Rücksicht auf die 4 Landessprachen, der geographischen und mancher sonstigen Verhältnisse, mit Schwierigkeiten verbunden ist; aber eben deßhalb will man zuerst eine Untersuchung, ein Erwägen aller dabei in Betracht kommenden Faktoren, und daher der Beschluß vom 14. Juni für Kreirung der Stelle eines Erziehungssekretärs, dem diese Arbeit obliegen würde. Gegenwärtig handelt es sich nur um die Untersuchung; aber man kann gleichwohl, wie die Agitatoren auch, vom Schulgesetz sprechen. Das Programm Schenk hat Viele stutzig gemacht. Dasselbe ist aber blos die Privatmeinung des Herrn Schenk und weder Bundesrath noch Bundesversammlung haben dieselbe zu der ihrigen gemacht. Von einem Strangiliren der Religion ist keine Rede. Aber wir wollen eine Religion der Liebe und der Toleranz, ohne konfessionellen Charakter. Ein bezüglicher Primarunterricht besteht schon lange im Kanton Neuenburg und man fährt gut dabei. Eine solche Forderung wird auch unser aarg. Schulgesetz nicht alteriren. Nach wie vor wird der Religionsunterricht vom Lehrer ertheilt, der konfessionelle aber dem zuständigen Geistlichen überlassen werden. Setze man in diesem Punkt nur volles Vertrauen in die liberale Partei, die der Eidgenossenschaft eine geachtete Stellung nach Außen geschaffen und die es vermeiden will, im Innern stetsfort die Händel mit der Geistlichkeit schlichten zu müssen.

Die Abneigung im Volk gegen die neue Stelle kann er bei der gedrückten Stimmung in ökonomischer Richtung einigermaßen entschuldigen. Aber das finanzielle Opfer ist klein gegen diejenigen, welche schon für Hebung der Landwirthschaft gebracht worden sind (Flußkorrektionen u. s. w.). Und ist denn die Bildung des Volkes nicht im Interesse des ganzen Landes? Zudem muß der Art. 27 ausgeführt werden, ein Einzelner hat das Recht es zu verlangen. Stimmen wir Nein, so haben wir eine Masse von Rekursen zu gewärtigen, die heute so, morgen anders, nach der zufälligen Mehrheit in der Bundesversammlung entschieden werden.

Herr Zschokke — im Widerspruch mit vielen seiner Freunde — hätte, um der Agitation nicht zu früh Nahrung zu bieten, den Bundesbeschluß lieber nicht gefaßt, da die Mittel zur Ausführung von Art. 27 ohnedies vorhanden gewesen wären (Schweiz. Schulausstellung pro 1883). Haben doch die Gegner, denen der „Sekretär" das Material zum Angriff geliefert, denselben schon längst liegen gelassen, um auf die Hauptposition, das Schulgesetz, loszugehen. Um dieses dreht sich der eigentliche Kampf. Es ist eine Wiederholung der Kämpfe der 30er und 40er Jahre, ein Ringen um die freiheitlichen demokratischen Institutionen. Es sei merkwürdig, daß die Gegner uns das Recht zu einem Gesetz streitig machen wollen, währenddem sie einem solchen zu Art. 24 freudig beigestimmt hätten, obgleich derselbe ein solches auch nicht extra verlange. Unsere Verfassung von 1848 enthalte z. B. über Bau und Betrieb der Eisenbahnen gar nichts, und doch hätte man ein Gesetz gemacht, das 20 Jahre in Wirksamkeit bestanden. Mit dem Verfassungsbruch sei es daher nichts. Das Gesetz wird uns große Anstrengungen kosten, aber der Zweck ist derselben werth. Ohne Gesetz wird es dem Bundesrath und der Bundesversammlung schwierig für die Forderungen des Art. 27 gegen große und kleine Kantone konsequent vorzugehen.

Betreffs Religionsunterricht steht er auf dem Standpunkt des Herrn Bundesrath Droz, der denselben ausschließlich dem Elternhaus und dem konfessionellen Religionslehrer, also nicht der Schule übertragen will. Der staatliche Volksschullehrer wird mit den übrigen Lehrfächern, ohne Religionsunterricht, besser im Frieden davon kommen und die Schule wird in ihrem eigenen Interesse nicht mehr der Tummelplatz religiösen Haders sein müssen. — Die Rekrutenprüfungen konstatiren, daß in den Städten, in den großen Verkehrszentren, wo man über die nöthigen finanziellen Mittel verfügt, die Schulbildung befriedigt, in den armen Gegenden aber nicht. Das darf nicht so bleiben. Jeder Bürger soll genügenden Unterricht erhalten, was durch Ausgleich der Kräfte möglich ist. Wir sind ein demokratischer Staat mit 600,000 Bürgern, die wir an die Stimmurne rufen; daß Jeder weiß, was er dort zu thun hat, soll unsere Sorge sein. Es darf nicht mehr dunkel sein in den Schulen und Rathssälen. Der Nationalwohlstand ist seit Jahren um hunderte von Millionen zurückgegangen. Wir müssen ihn zu heben suchen dadurch, daß wir unser Volk durch Bildung dem Ausland gegenüber konkurrenzfähig machen. Die Volksbildung, wie sie heute verlangt wird, begründet die Volkswohlfahrt.

Da Niemand weiter das Wort verlangte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die Versammlung ihre Zustimmung zum Bundesbeschluß ausspricht, in der Hoffnung, der liberale Aargau werde am 26. November dasselbe ebenfalls thun.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Novbr.

Herr J. B. Pioda, seit dem Jahre 1864 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der schweiz. Eidgenossenschaft beim italienischen Hofe, ist am 3. November, Abends 10¾ Uhr, nach einer Krankheit von mehreren Wochen im 75. Lebensjahre in Rom verstorben.

Der Bundesrath hat heute Morgen an Frau Pioda und ihre Familie folgendes Kondolenztelegramm erlassen:

„Mit dem tiefsten Bedauern vernehmen wir die Nachricht von dem Hinscheide des Hrn. Pioda.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Ihnen unsere warme Sympathie und herzliche Theilnahme an dieser schweren Prüfung auszusprechen. Der Bundesrath verliert an Hrn. Pioda einen hochgeachteten ehemaligen Kollegen, einen würdigen und ausgezeichneten Vertreter, dessen Verlust das ganze Land tief empfindet."

Für den Bundesrath,
Der Bundespräsident: Bavier.

Bundesstadt, 4. November. Die Genfer Regierung hat über das Treiben der Anarchisten eine genaue Untersuchung angeordnet. — Nächsten Montag wird sich unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Ruchonnet eine Kommission, bestehend aus den Herren Nationalrath Stößel, Oberpferdearzt Potterat, Veterinär Bornhauser (Weinfelden) und Veterinär Strebel (Freiburg), zur Vorberathung eines Bundesgesetzentwurfes über die Viehhauptmängel versammeln. Dieses Gesetz soll der Bundesversammlung schon in der Dezembersession vorgelegt werden.

Die diesjährige Rekrutirung ergab etwa 700 taugliche Rekruten mehr als 1881 und 1700 mehr als 1880.

Aargau. (Zofinger-Korr. v. 5. Nov.) Die Volksversammlung war zahlreich besucht, die Kirche nahezu gefüllt. Eingeleitet wurden die Verhandlungen in stimmungsvollster Weise durch den Zwyssig'schen „Schweizerpsalm", gesungen von dem Wiggerthaler „Sängerbund". Darauf motivirte Hr. Suter-Geiser als Präsident des hiesigen Initiativkomite's in kurzer Eröffnungsrede die Einberufung der Versammlung mit der Nothwendigkeit einer Kundgebung auf dem vorgeschobenen aargauischen Posten Zofingen, sowie der Zerstreuung von vielfach eingetretenen Mißverständnissen bezüglich des „eidgenössischen Schulsekretärs". Nachdem hierauf gelegentlich Herr Nationalrath Künzli noch einen Immortellenkranz auf das frische Grab des verdienten Zofingers, Hr. Siegfried, gelegt, welcher Ovation sich die Anwesenden einstimmig durch Aufstehen anschlossen, suchten die beiden folgenden Redner in der Sache selbst beruhigend zu wirken. Der Schulsekretär ist nur ein Vorwand, sagte Herr Nationalrath Kurz. Es gilt der Angriff der Gegner der Bundesverfassung von 1874 und dem eidgenössischen Schulgesetz, das allerdings kommen wird, aber die Aargauer nicht beunruhigen darf, da es ja nur bringen kann, was wir längst haben. Warum also mit den Ultramontanen gehen, die nur einen Einblick in ihre wunderliche Schulwirthschaft und eine unbeliebige Dämpfung ihres intoleranten Konfessionseifers fürchten? (Redner verliest Beispiele.)

Hr. Nationalrath Karrer wendet sich darauf begreiflicherweise mehr der religiösen Seite der

Frage zu und bekämpft sehr warm und überzeugend das Gespenst der Religionsgefahr, das von den Gegnern zitirt worden. Man unterscheide, sagt er, zwischen Religion und Confession, Confession scheidet, Religion einigt, und wir brauchen Einigung und Frieden, welchen der Confessionalismus in der Schule nicht vergiften darf. Zudem besteht ja neben dem biblischen Unterricht, den der Lehrer unbefangener ertheilt als der Geistliche, und dessen Besuch nicht einmal obligatorisch ist, bei uns noch überall der eigentliche kirchliche Religionsunterricht, der allen weitera Anforderungen genügen sollte.

Nachdem hierauf Hr. Altpfarrer Rahn von hier mit den Gegnern noch sehr scharf in's Zeug gegangen, nnd vielfache Heiterkeit erregt hat, empfehlen die Herren Künzli und Altgerichtspräsident Ringier, ein ehrwürdiger Greis, der seine 84 Jahre nicht erlebt haben möchte, wenn die Nachkommen der Händelstifter von Kappel und Villmergen Meister werden sollten, die Gesetzesvorlage nochmals bringend zur Annahme, und in der nun folgenden Abstimmung vereinigt dann die von Hrn. Regierungsrath Ringier vorgeschlagene Resolution, treu festzuhalten an der Bundesverfassung und mit allen Kräften für Annahme der Vorlage zu wirken, weitaus die Mehrheit der Stimmen auf sich. — Unter den weihevollen Tönen des ewig schönen Liedes „O mein Heimathland!" zerstreut sich die Versammlung sichtlich befriedigt von dem Ergebniß des Tages.

— Zofingen. (Korrespdz.) Die heutige Volksversammlung, 600 Mann stark, nahm den besten Verlauf. Sie wurde eröffnet und geschlossen durch den herrlichen Gesang des Wiggerthaler Sängerbundes (trittst im Morgenroth daher und O mein Vaterland, o mein Heimathland). Großrath Suter-Geiser präsidirte. Oberst Künzli widmete dem Obersten Siegfried einen Nachruf und die Versammlung erhob sich von den Sitzen um das Andenken des verstorbenen Mitbürgers zu ehren.

Sämmtliche Redner, Großrath Suter-Geiser, die Nationalräthe Kurz, Karrer und Künzli, Pfarrer Rahn, Landesstatthalter Ringier und alt Gerichtspräsident Ringier sprachen für Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni. Die einleitenden Referate hatten die Herren Kurz und Karrer übernommen. Alt Gerichtspräsident Ringier sagte am Schluß seiner Rede er habe 84 Sommer hinter sich, aber er würde wünschen nie gelebt zu haben, wenn die Reaktion am 26. November den Sieg davon trüge.

In der Abstimmung sprach sich die Versammlung mit allen gegen 6 Stimmen für den Bundesbeschluß aus. — Auch die Volksversammlung in Langenthal, wo Bundesrath Schenk, Schulinspektor Wyß, die Nationalräthe Schmid und Bützberger für, Redaktor Dürrenmatt gegen den Bundesbeschluß sprachen, war zahlreich besucht und sprach sich fast einstimmig für den Bundesbeschluß aus.

Glück auf, es tagt im Schweizerlande!

— Aarau. (Eingesdt.) Nachdem das Laboratorium unserer Kantonsschule schon früher von Herra Laue in Wildegg beschenkt worden war, ist dasselbe mit der Kantonsschulbibliothek und der Kantonsbibliothek dieser Tage noch einmal reichlich bedacht worden. Das Laboratorium hat eine nützliche Sammlung von Glasgefässen erhalten, die Kantonsschulbibliothek eine Reihe guter Bücher, die Kantonsbibliothek zwei Zeitschriften: Dinglers Polytechnisches Journal und Schweiggers Journal für Chemie und Physik. (Zusammen 320 Bde. in gutem Einband.)

Diese beiden Exemplare repräsentiren wegen ihrer seltenen Vollständigkeit einen hohen Werth. Wir verdanken Herrn Laue im Namen der Kantonsschule und der Kantonsbibliothek sein hochherziges Geschenk auf's Wärmste.

— † Buchs, 6. Nov. Gestern Mittag verstarb dahier die älteste Person hiesiger Gemeinde, Frau Anna Lienhard geb. Nußbaum, genannt „Glaseranni", geb. 1790, mithin zirka 92 Jahre alt. Vor langen Jahren schied sie nach nur zirka halbjähriger Ehe von ihrem Manne, lebte die letzten 27 Jahre vertragsweise bei Frau Wittwe Lienhard, gew. Arbeitslehrerin, und war bis vor wenig Jahren eine unermüdliche Landarbeiterin. Sie ruhe sanft!

— Oberkulm. Am letzten Mittwoch Vormittags circa 9 Uhr stürzte der mit Dreschen beschäftigte Fried. Hunziker, Schuster auf Schoren dahier, vom Garbenstock auf der sog. Reite in die Tenne hinunter und war augenblicklich eine Leiche. Der Unglückliche ist Vater von 7 unerzogenen Kindern. Er war ein arbeitsamer Mann und deßhalb auch beliebt. (Wynenth.)

Bern. (Korr. v. 5. Nov.) An der heute versammelten gesammten Kirchgemeinde wurden für die hiesigen Pfarrer, die bisher viel zu kleinen Wohnungsentschädigungen einstimmig von Fr. 900 auf Fr. 1200 und die Besoldungen trotz dem Abweisungsantrag des sehr begüterten Gemeinderaths Reisinger, welcher der Versammlung mit der Erhöhung der Kirchensteuern bange machen wollte, von einem Redner unterstützt, von mehreren aber gehörig bekämpft wurde, um je Fr. 300 erhöht. Diese Kirchensteuern betragen in diesem Jahre für je Fr. 100 Einkommen vom Erwerb 15 Rp., von Pensionen, Renten u. dgl. 20 Rp. und von Kapitalanlagen 25 Rp., von je Fr. 1000 Grundsteuerschatzung und unterpfändlichen Kapitalien je 10 Rp.

— In Thun hat ein Knabe bei muthwilligen Spielen den Sohn des Regieangestellten Schweizer vermittelst eines Steinwurfs so unglücklich an den Hinterkopf getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

□ Zürich. (Korresp. vom 5. Nov.) Der zürcherische Kantonsrath muß am 20. ds. zur Behandlung einer Traktandenliste zusammentreten, die ihn wohl oder übel, einige Tage auszuharren zwingt. Es kommen nämlich die an sich schon weitläufigen Traktanden Staatsrechnung, Budget, Rechenschafts-Bericht des Regierungs- und des Kirchenrathes. Sodann wollen das Kantonalbankgesetz, die Bankreform-Initiative und das Kirchengesetz auch einmal behandelt sein. Die Kommission für das Staatssteuergesetz macht den Vorschlag die Frage der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfalle speziell zur Volksabstimmung zu bringen. Der Regierungsrath erstattet seinerseits einen vorläufigen Bericht betreffend die Motion Egli (Nothlage) und verlangt einen Nachtragskredit von 95,000 Fr., um im Interesse der ländlichen Arbeitslosen Bauten ausführen zu lassen. Zur Vorlage gelangt auch ein revidirtes Büdget für Flußkorrektionen und im Weitern stehen Bericht und Antrag betr. Erstellung eines Chemie- und Physikgebäudes und betr. die Anordnung der Regierungsraths-Wahlen auf der Traktandenliste.

— Winterthur. Zu der Unglückschronik der letzten Tage hat der „Ldb." noch einen besonders schmerzlichen Fall hinzuzufügen. Vorigen Sonntag vergnügten sich mehrere hiesige Knaben auf dem Schützenplatz mit Schießen aus einem Flobertgewehr. Im Eifer der nöthigen Vorsicht vergessend, schoß einer der Knaben seinen 13jährigen Freunde in die Brust. Die Hoffnung, daß dieser bei der Kleinheit des in seine Lunge gedrungenen Projektils doch noch gerettet werden könne, ging nicht in Erfüllung; am Donnerstag Morgen erlosch nach schwerem Leiden das junge Leben. Der andere Knabe, welcher den unglücklichen Schuß gethan, liegt an der erlittenen Gemüthserschütterung schwer darnieder, so daß man auch um seinen Zustand besorgt sein muß, und es wendet sich das allgemeine Mitleid um so mehr auch dessen Familie zu, als diese vor nicht langer Zeit ein hoffnungsvolles Töchterchen auf tragische Weise verloren hat.

— Letzten Sonntag Nacht wurde im Tobel bei Hombrechtikon ein junges Ehepaar auf offener Straße von 3 unbekannten Burschen überfallen, und besonders der Mann arg mißhandelt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

St. Gallen. Herr Faktor Frid. Huber in Wallenstadt hat sein Doppelhaus daselbst für ein Arbeiterasyl bestimmt, in welchem brave, invalid gewordene Arbeiter der Buntweberei unentgeldliche lebenslängliche Aufnahme und Verpflegung finden sollen. Zur Fondirung der Anstalt wird derselben zugleich ein Vermögen von 200,000 Fr. übergeben. — Die betreffende Stiftungsurkunde ordnet die nähere Ausführung und den Betrieb des Institutes. Ehre dieser wohlthätigen Gesinnung.

— Wildhaus. Herr alt-Vermittler Christoph Knaus sel. hat Fr. 1500 zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

— Wattwil. Am Dienstag verunglückte in der Brauerei zu Toggenburg ein Brauerknecht, der in der Brennerei beschäftigt war. Ein Kessel sprang, der siedende Inhalt ergoß sich über den Unglücklichen, der fruchtbare Brandwunden davon trug. Mit den Kleidern löste sich an vielen Stellen die Haut ab. Nachmittags wurde die Ueberführung des Unglücklichen in den Kantonsspital ermöglicht, wo er seinen Leiden erlegen ist.

Tessin. Unter den Traktanden, mit welchen der auf 13. ds. einberufene Große Rath dieses Kantons sich zu beschäftigen haben wird, befindet sich ein Gesuch der Erben des verstorbenen Hrn. Architekt Achilles Villa in Mailand um Zurückgabe von Fr. 400,000, welche dem Staate Tessin als Caution für die Erbauung der Linien Chiasso-Biasca und Bellinzona-Locarno hinterlegt worden waren. Im Sommer 1863 genehmigte nämlich die Bundesversammlung die Concession, welche der Kanton Tessin an eine englische Finanzgesellschaft zur Erbauung der Eisenbahnlinien Chiasso-Mendrisio-Lugano-Monteceneri-Bellinzona-Biasca und Bellinzona-Locarno gegeben hatte. Es fand damals in den eidgenössischen Räthen eine lange Verhandlung statt, weil die Kantone St. Gallen und Graubünden in dieser Concession eine Benachtheiligung ihres Lucmanierprojektes erblickten, obschon in der Concession von einem bestimmten Alpenübergange noch nicht die Rede war. Die Bundesbehörden setzten darum auch in dem Genehmigungsbeschluß genau die Bestimmungen des allfälligen Rückkaufs der erwähnten Bahnlinien fest, um einer künftigen Alpenbahn-Gesellschaft die Unternehmung nicht zu erschweren. Außerdem enthielten der Genehmigungsbeschluß und die Concession strenge Vorschriften in Bezug auf den Beginn, die Fortführung und Vollendung der Bauten. Als Caution mußten dem Staate Tessin Fr. 400,000 einbezahlt werden, deren Rückgabe nunmehr verlangt wird, obgleich die Summe unstreitig cerfallen ist; denn der Bau wurde von den Concessionären niemals begonnen. Der Antrag des Staatsrathes an den Großen Rath ist noch nicht bekannt; doch dürfte derselbe wahrscheinlich auf Abweisung lauten, da das formelle Recht ganz auf Seiten des Kantons steht.

Minister B. J. Pioda ist am 3. November gestorben, nachdem die Zeitungen vor einigen Tagen seine schwere Erkrankung gemeldet. Pioda war als erster Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft bei der Regierung des vereinigten Italiens seit dem 13. März 1864 akkreditirt, hat also auch die Uebersiedlungen der italienischen Regierung von Turin nach Florenz und von Florenz nach Rom mitgemacht. Vor seiner Ernennung zum Gesandten in Italien war er vom Tode Francini's (1855) an Mitglied des Bundesrathes.

— Die Vorarbeiten zur Legung des zweiten Geleises auf der Strecke Airolo-Göschenen sind seit einigen Wochen im Gange, fanden aber bis jetzt ein großes Hinderniß an der schlechten Jahreszeit, welche in den letzten Monaten September und Oktober uns so zu sagen keinen einzigen Sonnenblick verstattete. Für den südlichen Theil sind bereits etwa 20,000 Kubikm. Grien bestellt, welcher zum größten Theil von zahlreichen Gruppen italienischer Arbeiter dem Bette des Tessin entnommen wird. Die Vortheile für den Betrieb der Bahn durch ein zweites Geleise im großen Tunnel, auf einer Strecke von etwa 16 Kilometer, werden sich sehr bemerkbar machen. Auch die Sicherheit und Regelmäßigkeit des Dienstes wird dadurch sehr gewinnen. Die Vergrößerung der Bahnstation Airolo ist nach den Mittheilungen gutunterrichteter Personen ebenfalls schon beschlossen. Ein zweiter Wartesaal, neben dem bereits bestehenden, eine gute Restauration und weitläufigere Lokale für Bureaux und Magazine sind sehr nöthige Verbesserungen, an welche nächstes Frühjahr Hand angelegt werden soll, sobald die Jahreszeit es erlaubt.

Waadt. Der waadtländische Staatsrath notifizirt dem Bundesrathe, daß vom Bestande einer Dynamitfabrik in Crans (Distrikt Nyon) und dortigen anarchistischen Umtrieben keine Rede sei.

London, 4. November. Die Cholera ist in Mekka ausgebrochen.

Klagenfurt, 2. Novbr. Gestern ist das an der Drau gelegene Dorf Kellerberg, das auch vom Hochwasser gelitten, abgebrannt.

Wir stellen noch einige nähere Nachrichten Wiener Blätter über die Ueberschwemmung zusammen. Aus Bozen, 31. Okt., wird gemeldet: Furchtbare Bergrutschungen sind beim Lotterbrünnl, die Passage über den Rößlerbach ist vermuhrt, der Fußsteig fortgerissen. Bei Deutschen ist die provisorische Straße verschwunden. Der neue Bahndamm bei Blumau ist beschädigt, die Bahnbauten bei Steg und Waidbruck sind fortgerissen. Im Sarnthal ist großer Schaden angerichtet, die Straße ist circa zehnmal unterbrochen, eine Mühle und eine Brücke sind weggerissen. Bei der Stierbachsäge ist das ganze Thal überschwemmt. Bei Neumarkt ist der Etschdamm zweimal durchbrochen, an der Schließung wird Tag und Nacht gearbeitet. — Aus Klagenfurt, 31. Oktober: Sämmtliche Gail-Regulirungs-Arbeiten sind zerstört. — Aus Bruneck, 30. Oktb.: Das letzte Hochwasser hat, so weit die Berichte reichen, alle seit der September-Ueberschwemmung durchgeführten Herstellungen an Brücken und Wegen zerstört und neue Vermuhrungen und Erdrisse verursacht. Welsberg ist noch ärger als das erstemal verschüttet, und wurden daselbst abermals Häuser beschädigt. Das Tauererthal und die Konkurrenzstraße sind an drei Stellen übermuhrt; in den Berggemeinden sind Muhrbrüche vorgekommen, ebenso im Antholzer, Grieser und Enneberger Thal, wo außerdem Brücken und Wege fast ganz zerstört wurden. Die Reichsstraße und die Brücke am Pregserbach haben die erste Ueberschwemmung überdauert; jetzt wurden dieselben zerstört. — Aus Linz, 31. Okt.: Die Verwüstungen, die neuerlich angerichtet wurden, sind namentlich im Defregger Thal sehr groß; die Straße nach Windisch-Matrei ist zerstört. Die technische Kommission setzt ihre Arbeiten fort.

Eidgenössische Offiziersgesellschaft. Die auf den 4. und 5. November anberaumte Delegirtenversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft hat letzten Samstag 3 Uhr in der Aula des Linth-Escher Schulhauses in Zürich ihren Anfang genommen. Der Appell ergab die Anwesenheit von 14 Sektionen mit 51 Vertretern.

Das Institut der Delegirtenversammlungen wie es jetzt besteht, ist erst seit einer Reihe von Jahren in die Organisation der eidg. Offiziersgesellschaft eingeführt. Es ist der Wahrnehmung entsprungen, daß die großen eidg. allgemeinen Offiziersversammlungen ihrer Natur nach nicht dazu angethan seien, eine dem Aufgabenkreis der Gesellschaft entsprechende Leistung zu Tage zu fördern. Der Schwerpunkt der Thätigkeit wurde daher möglichst außerhalb dieser in ihrer Art auch nothwendigen Zusammenkünfte zu verlegen gesucht, indem man einerseits dem Zentralkomite bedeutende Kompetenzen einräumte und ihm anderseits für die Vermittlung des persönlichen Meinungsaustausches der verschiedenen Sektionen die Fakultät einräumte, Abgeordnete derselben nach Maßgabe des Bedürfnisses zur Erledigung vorliegender Traktanden einzuberufen. Die Sektionen haben das Recht, zu solchen Vereinigungen auf 50 Mitglieder je einen Abgeordneten zu delegiren, wodurch die Stärke der Versammlung jeweilen auf etwa 70 Mann sich stellen sollte. Das Zentralkomite besteht aus 5 Mitgliedern, in der Art, daß außer Präsident, Vizepräsident, Quästor und Aktuar auch ein Berichterstatter oder Referent funktionirt, der dem Sinn und Geist der Statuten nach zu schließen offenbar das belebende und anregende Element der Gesellschaft sein soll. Präsident ist zur Zeit Oberstdivisionär Vögeli, Referent Oberst Meister. Die Delegirtenversammlungen sind zufolge ihrer Zweckbestimmung reine Arbeitszusammenkünfte ohne alles und jedes festliche Gepräge und speziell die auf heute zusammenberufene hat, wenn man das aus 13 Nummern bestehende Traktandenverzeichniß ins Auge faßt, voll und ganz diesen Charakter. (N.Z.Z.)

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 2. Helene, T. des Robert Zschokke, Mechaniker, von Aarau, in Wildegg.
" 5. Rudolf Albert, S. des Heinrich Wehrli, Zugführer, von Küttigen.
" 5. Ernst Heinrich, und Hedwig Pauline, Zwillingskinder des Heinrich Karl Wydler, Färber, von Aarau.
" 5. Rosa, T. des Gottlieb Eichenberger, Schreiner, von Leinwyl.

In der katholischen Kirche:

Nov. 5. Wilhelm Friedrich, S. des Wilhelm Winkler, Hutmacher, von Koblenz, in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Okt. bis 4. Nov. 1882.

Geburten.

Okt. 31. Paul, S. und Pauline, T. des Jakob Sommerhalder, Knecht, v. Gontenschwyl, in Aarau.
Nov. 1. Mathilde, T. des Joh. Hermann Ryniker, Küher, von Habsburg und Schinznach, in Aarau.
" 3. Carl Fritz, S. und Anna, T. des Fridolin Huber, Conducteur, von Wyl, in Aarau.
" 3. Emma und Elise, Z.-T. des Jakob Friedrich Wehrli, Zinngießer, von Aarau.

Ehekündungen.

Okt. 30. Maurer, Daniel Friedrich, Kaufmann, von und in Aarau, und Emma Kurth, von Attiswyl, in Aarwangen.

Trauungen.

Okt. 31. Rohner, Johann Jakob, Kellner, von Rütihof-Böbikon, in Rüti (Zürich), und Juliana Bleichmann, von Gelfingen, in Müswangen (Luzern)
Nov. 2. Senn, Johannes, Magazinier, und Susanna Maria Amsler, Fabrikarbeiterin, beide von Densbüren, in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 31. Oelhafen, Johanna Jakobea, Schneiderin, von und in Aarau.

München, 4 Novb. Schranenbericht. Weizen 9. 27, Aufschlag 25 Pfg.. Roggen 7. 14, Gerste 7. 15, Hafer 6. 24, Wicken 6. 86, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,892 Ztr. Gesammtbestand 11,136 Mtzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Nov. 1882. Erdäpfel galten 9—11 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 7 Stück 60 Cts. Kabis u. Köhl pr. Kopf 15—25 Cts. Weiße Rüben pr. Korb voll 60—80 Cts. 4—7 Paar Aepfel, 3—6 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, je 10 Cts. Trauben pr. Kilo 30 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kälbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

Zürcher Börse vom 4. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	330	333	334
" Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	561	567	—
Gotthardbahn . .	496	499	498—499
Jura-Bern-Bahn . .	407	412	410
Suisse Occidentale .	119	121	121
Union-Suisse Stamm .	242	244	243—245
Union-Suisse Priorität	440	443	410
Uetlibergbahn .	—	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	160	—
Arth-Rigibahn .	140	144	140—143
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	390	401	395
Schweiz. Creditanstalt	677	682	678
Bank in Winterthur .	490	495	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Gotthard II. Hyp. .	98	100	—

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 44. AARAU, den 4. Nov. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. *Brief.*	Kurze Sicht. *Geld.*	2—3 Monate Sicht. *Brief.*	2—3 Monate Sicht. *Geld.*	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam . . .	208,25	207,25	—	207,50	5 %
Deutsche Bankplätze . . .	123,75	123,35	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen . . .	100	99,70	—	99,75	4½ "
Mailand, valuta legale . .	99,70	98,50	—	98,70	5 "
London	25. 23	25. 18	—. —	25. 20	5 "
Paris	100	99,80	—	99,85	3½ "
Wien	212,50	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn . . .	495	493	—
Nordostbahn Stammactien .	335	332	—
" Prioritäten .	555	530	—
Union Suisse Stamm .	243	240	—
" " Prioritäten .	441	435	—
Uetliberg-Bahn . . .	350	—	—
Arth-Rigi-Bahn . . .	145	139	—
Rigi-Bahn	880	875	—
Centralbahn	563	562	—
Jurabahnen	408	407	—
Suisse occidentale Stamm .	120	118	121
" " Prioritäten	472	470	475
Schweiz. Creditanstalt . .	680	677	677
Bank in Winterthur . .	495	490	—
Aarg. Creditanstalt . .	520	505	510
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen . . .	—	—	—
Bank Baden	500	—	—
Basler Handelsbank . .	565	—	562
Basler Bankverein . .	746	743	746
Basler Depositenbank . .	5100	5080	—
Eidg. Bank	400	390	400
Berner Handelsbank . .	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	621	618	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	567	562	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	7690	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co. .	910	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,5	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98,1	—
3 " " Genf . .	82,7	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur .	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank . .	101,5	100,5	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100,2	99,7	—
4½ " " " 1887	100,2	99,7	—
4½ " " " 1888	100,2	99,7	—
4½ " " " 1892	100,1	99,5	—
4½ " " " 1895	100	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost .	—	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93,2	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,6	93	93,6
4½ " " 1884	—	—	—
4½ " " 1888	—	100,7	—
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	102,5	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,9	100,7	—
5 " " IV. "	—	100,7	100,7
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	96,1	—
5 " Union Suisse I. Hyp. .	—	100,5	—
4 " " " I. " .	94,5	93,6	—
4 " " " II. " .	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4¼ % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aaraau.

Danksagung.

Allen Denen, welche beim Hinscheide und bei der Beerdigung unserer l. Schwester

Katharina Gysiger

ihre Theilnahme bezeugt haben, sagen herzlichen Dank

Die trauernden Geschwister.

Schafmatt, den 5. Novbr. 1882

Steuerbezug.

Der Bezug der reformirten **Kirchensteuer** findet **Montag den 6. Nov.**, Vormittags von 8 — 11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers statt.

Aarau, 3. November 1882.

Der Gemeinderath.

Rettungs-Corps Aarau.

Montag 6. Nov., Abends 7½ Uhr:
Sammlung beim Kaufhause.
Wer am Erscheinen absolut verhindert ist, soll sein Seil einem Kameraden behufs obligatorischer Erprobung mitgeben.

Der Chef.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
heute Abend 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
in der Bierhalle Volliger.

Der Vorstand.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 6. November 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn Prof. Mühlberg:
Ueber den anatomischen Bau des Gehirns (mit Demonstrationen).

Birkenbesen

verkauft

Joh. Dätwyler, Adelbändli 86.

Gesucht:

Wer ein

Heimwesen

auf das nächste Frühjahr zu pachten sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste, Bratwürste und Schweinefleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Weichkochende grüne

Zuckererbsen

empfiehlt **Joh. Schmidt**, z. Bären.

Eine Parthie

Mädchenhüte

zu 1 Fr. 20 empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Neues Rezeptbuch für
Delikatesswaaren-, Materialwaaren- und Viktualienhändler,
enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten, in ihr Bereich einschlagenden Handelsartikel. —
Herausgegeben von
August Schellenberg.
Vierte, neu bearbeitete Auflage.
1882. 8. **Geh. Fr. 2. 70.**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei **Zimmer** mit Küche; in Nr. 915.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1882.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. III Engl. I	Engl. II	Discussion.	Franz. III Engl. I	Turnen.	Engl. II
9—10	Ital. II Franz. I	Stenogr. Kalligraph	Ital. III	Ital. II Franz. I		Stenogr. Ital. III

Die Stunden beginnen Montag 6. November.

Der Vorstand.

Forderungen

an die hiesige Offizierbildungsschule der Infanterie sind spätestens bis 9. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 5. November 1882.

Der Rechnungsführer:
Rey, Oberlieut.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des Edmund von Bärensprung werden **Montag den 20. November** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in den Fabrikgebäulichkeiten auf der alten Bleiche zu **Strengelbach** versteigert:

6 Glanzgarnmaschinen, Dampfheitzung mit Röhren, 1 Schwungmaschine, 1 Wasserreservoir, 1 kupferner Farbholzkessel mit Gohn, 1 Doggenholz, 2 Dämpfer, 1 Laugenreservoir, 2 Manometer und diverse Dampfheitz- und Wasserleitungsröhren.

Zofingen, den 1. November 1882.

(Z-64-Q) **Die Liquidationsbehörde.**

Im Verlag der k. k. Hofbuchhandlung von Hans Feller in Karlsbad (Böhmen) erschien:

Wiel — **Dr. Josef** (Zürich), **Diätetische Behandlung.**

Band I: Tisch für Magenkranke,

5. Aufl. brosch. Fr. 5. 35, geb. Fr. 6. 70. Von diesem Bande wurden nahezu 20,000 Exemplare verkauft, auch erschienen französische, holländische, russische und schwedische Uebersetzungen.

Band II: Tisch für Lungenkranke.

Bearbeitet von MDr. Adolf Biermann. 1882. Brosch. Fr. 5. 35. geb. Fr. 6. 70.

Band III: Tisch für Fieberkranke.

Bearbeitet von Prof. Dr. J. Uffelmann. 1882. Broch. Fr. 5. 35, eleg. geb. Fr. 6. 70.

„Die Wiel'schen Bücher sind populär und frisch geschrieben, behandeln ihren Gegenstand eingehend und mögen allen Leidenden hiemit bestens empfohlen sein."

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** zwei **Betten** und zwei **Betttische,** ½ Stück **Cocos-Teppich,** drei große **Teppiche,** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Empfehle auf bevorstehende

Winter-Saison

eine schöne Auswahl **Kinderkleidchen, Jäckchen, Häubchen** und **Finkli, Mutzen** für Herren (Hand- und Maschinenarbeit), **Baschliks, Escharpes, Pulswärmer, Ueberstrümpfe, Strümpfe & Soktücher, Unterröcke etc.**

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Auch bringe mein reichhaltiges Lager in **Strick- & Terneaux-Wolle** in gefl. Erinnerung

Frau **Baumann-Eberhard,** obere Vorstadt Nr. 938.

Speisekartoffeln

von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibmaaren-Handlung. Nur echt mit Namen H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 3. Dezbr. 1882 dagegen kein Einspruch erhoben wird: Mathys, Friedrich, Sekretär, von Eriswyl, Kantons Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, der mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, die zusammen mehr als ⅔ der Forderungen dieser Klassen besitzen, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen hat.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger IV. bis VI. Klasse würden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Soeben erhielt eine reichhaltige Auswahl von

Gilets de Chasse,

die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Emy-Pagnier,
Aarau.

Eine leistungsfähige Parqueterie-Fabrik sucht für die Stadt Aarau und die größern Ortschaften des Kantons Aargau einen thätigen, zuverläßigen

Agenten.

Gefällige frankirte Anfragen unter Chiffre **S 220 Y** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler in Solothurn.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** in Nr. 77 Milchgasse.

Täglich frische **Bratwürste, Cervelat-, Lyoner-, Zungen- & Schinkenwürste,** gekochte **Lümmle und Schüfele,** extra guter **Schweinskäs** empfiehlt

H. Siegrist-Rynniker, Metzger.

Zu verkaufen:

Im **Lagerhaus Aarau**

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Veltliner Marroni

anerkannt süßeste Kastanie empfiehlt

L. A. Stéphani.

Zu verkaufen:

Eine spanische Wand
mit Glasscheiben.

Für Bierbrauer!

Gut geschnittene

Haselspähne

sind fortwährend billigst zu haben bei

Martin Wohler, Wohlen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" franz. Schmiedkohlen,
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Colmans Starch,

vorzügliches englisches Reis-Stärkemehl; das Beste in dieser Art.

Dépôt bei

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:

Zwei Herrenröcke
um billigen Preis.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 7. November 1882.

Die Frage der Trennung der Kirche vom Staate.

(Zürcher Korrespondenz)

Es gibt viele Dinge, die man recht logisch und kunstgerecht zu schaffen glaubt und die doch mit den bestehenden Thatsachen und realen Verhältnissen im Widerspruche stehen und nirgends Anklang finden. So z. B. ist es mit der Idee der Trennung der Kirche vom Staate. Was gibt es Einfacheres und Logischeres, als die kirchlichen Angelegenheiten ganz von der Staatsverwaltung zu lösen und sie den zu einer besondern Kirchengenossenschaft Vereinigten zu überlassen! Denn heut zu Tage hat der Staat keinen konfessionellen, nicht einmal mehr einen religiösen Charakter und darf ihn auch nicht haben, da ja alle seine Einwohner, welcher Religion sie auch angehören, gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben sollen, also die größte Unparteilichkeiten in religiösen Angelegenheiten ihm zur Pflicht gemacht ist. Und eine solche kann er nur ausüben, wenn er nicht eine einzelne oder mehrere Konfessionen unter seine schützenden Fittige nimmt, sondern alle mit gleicher Gunst, d. h. mit gleicher Indifferenz behandelt. Die Religionsgenossenschaften mögen sich im Innern einrichten, wie sie wollen, wenn sie nur nicht gegen die Strafgesetze sich verstoßen und den konfessionellen Frieden nicht stören.

Mit der Formel der Trennung der Kirche vom Staate glaubte man den Stein der Weisen, d. h. das Mittel gefunden zu haben, um alle kirchlichen Streitigkeiten, jeglichen Kulturkampf beseitigen und den Jahrhunderte alten Konflikt zwischen weltlicher und geistlicher Macht schlichten zu können. Nun aber zeigt sich, daß diese Lösung gar nicht so einfach ist wie man glaubt und daß da, wo sie wirklich versucht wurde, entweder die erwarteten Resultate sich nicht einstellen oder aber große Gefahren heranwachsen. In Belgien, wo die Kirche vom Staate ganz losgelöst ist, hat die weltliche Gewalt fortwährend gegen die geistlichen Uebergriffe anzukämpfen und steht, wenn die Regierung liberal, in beständigem Konflikte mit der Kirche. Der Friede ist mit einer herrschsüchtigen Kirche nie hergestellt, auch wenn ihre Trennung vom Staate durchgeführt ist. Und in den Vereinigten Staaten macht besonders der Ultramontanismus so gewaltige Fortschritte, daß früher oder später einmal der Kampf des Staates gegen diese Macht beginnen muß. Einer Kirche, die immer geneigt ist, die Grenzen ihrer Macht so weit als möglich zu stecken und wenn es angeht, auch alle bürgerlichen Verhältnisse vor ihren Richterstuhl zu ziehen, kann man nicht vollständige Freiheit geben, der Staat wird das Recht sich nicht nehmen lassen dürfen, die Grenzen, wie weit die Kirche gehen darf, selbst zu bestimmen, wenn er nicht schließlich von der Kirche unterjocht werden soll. Kennzeichnend ist es jedenfalls, daß die Ultramontanen nur da eine Trennung vom Staate verlangen, da wo sie sich in Minderheit befinden; wo sie die Mehrheit haben fällt es ihnen nicht ein.

Bei der protestantischen Landeskirche sind die Gefahren der Trennung für den Staat lange nicht so groß wie bei der katholischen; die Gefahren sind viel mehr gegen die Kirche selbst gerichtet. Ist das letzte Band gelöst, das die protestantische Kirche mit dem Staate verbindet, so ist zu befürchten, daß nach und nach eine Zersetzung eintrete, die Kirche sich ganz in die einzelnen Gemeinden auflöse. Und nicht bloß das. Bei der allzugroßen Erleichterung, die heute Jedermann gegeben ist, um jede kirchliche Gemeinschaft abzustreifen, werden sich, wenn erst die Trennung ganz durchgeführt sein wird, ganze Massen von der Kirche abwenden, um eine Zeitlang unkirchlich zu leben und dann unter Umständen sich in eine strenge Sekte oder in die katholische Kirche aufnehmen zu lassen. Alle die von der Landeskirche abgesprengten Theile werden, wenn sie wieder religiöse Bedürfnisse fühlen, nicht mehr zur verlassenen Kirche zurückkehren, sondern sich einer Kirche oder Sekte der strengsten Richtung anschließen. Diese Thatsache ist psychologisch leicht erklärlich. Auf diese Weise wird die protestantische Kirche namhafte Einbußen an Bekennern aber auch in sich selbst erleiden, indem die Zurückbleibenden sich immer enger nach der positiven, orthodoxen Richtung hin zusammenschließen werden, so daß eine freiere, lebendige Entwicklung des religiös-kirchlichen Lebens unmöglich wird. Auf der einen Seite die gewaltige römisch-katholische Kirche, auf der andern Seite die protestantische Kirche immer mehr dem Sektenwesen und dem Gemeinde-Individualismus verfallen; dazwischen die vielen Unkirchlichen, die sich im Unglücke natürlich dahin wenden, wo die größere Anziehungskraft und die größere Macht ist. Gerade diejenigen, die ein freies Kirchenthum und eine Weiterentwicklung unseres religiösen Lebens wünschen, sind darum auch entschiedene Gegner der Trennung der Kirche vom Staate und einer darauf folgenden Auflösung der Landeskirche.

Das zeigte sich am klarsten bei der letzten Versammlung der zürcherischen Synode. Die äußerste Linke, vertreten durch zwei Theologen und ehemalige Pfarrer, Professor und Nationalrath Vögelin und Stadtrath Knus von Winterthur, wollte die Abtrennung der Kirche vom Staate; der letztere verlangte wenigstens Dotirung derselben durch den Staat, der erstere wollte einfach das Kultusbudget aufheben und die Kirche der Opferwilligkeit der Gläubigen überlassen. Für diesen letzteren Antrag erhob sich in der Synode auch keine einzige Stimme, während der Antrag Knus einer nicht unsympathischen Stimmung begegnete. Aber allgemein war man der Ansicht, daß im Zürchervolke durchaus kein Bedürfniß und keine Neigung für die Lostrennung sich zeige. Wenn auch nicht mehr ausschließlich, so ist die Bevölkerung doch überwiegend (85 Prozent) protestantisch und fühlt sich protestantisch und will an der Landeskirche festhalten. So radikal auch das Zürcher Volk in politischen Dingen spricht und handelt, so sehr schreckt es wieder zurück vor Neuerungen auf kirchlich-politischem Gebiete, die ihm nicht nothwendig vorkommen, die ihm eher Gefahr als Vortheile zu bringen scheinen. Eine ähnliche Erscheinung hat sich gezeigt, als es mit großer Mehrheit das Sonntagsgesetz annahm, das von der äußersten Linken und Doktrinären als reaktionär erklärt wurde, das aber eben doch, wie der Augenschein lehrt, den thatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des Volkes am besten entspricht. Und so ist es mit der Landeskirche, die man als überlebt ausgeben will, die aber nun einmal so tief in's Volksleben eingedrungen und mit ihr verwachsen ist, daß noch auf unabsehbare Zeit hinaus alle Versuche zu einer Aenderung scheitern werden.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Gesandtschaft in Washington. Am 24. Oktober hat der schweizerische Gesandte in Washington, Hr. Oberst E. Frey, seine Kreditive an den Präsidenten der Ver. Staaten überreicht. Ein Empfang konnte nicht früher stattfinden, weil der Präsident mit einer kurzen Unterbrechung von zwei Tagen während der ganzen Zeit seit der Ankunft unseres Gesandten in Washington von letzterem Ort abwesend war. Es konnte deßhalb der Gesandte bis zum 24. Oktober die Geschäfte nur insoweit erledigen, als dies privatim geschehen konnte bezw. insofern es sich lediglich um den Verkehr mit dem Bundesrath, den Konsuln und mit schweiz. Bürgern handelte.

Die Ansprache, mit welcher Hr. Oberst E. Frey seine Kreditive überreichte, lautet:

„Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen die Kreditive zu überreichen, welche mich als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweiz. Eidgenossenschaft bei der Regierung der Ver. Staaten akkreditirt.

„Indem die eidg. Behörden das Generalkonsulat, welches bisher als solches und in seiner Eigenschaft als diplomatische Agentschaft die Interessen der Schweiz bei der Regierung der Vereinigten Staaten vertreten hat, unter Zustimmung des Volkes in einen Gesandtschaftsposten umwandelten, ließen sie sich nicht nur von dem Gedanken leiten, den stets zunehmenden Verkehr zwischen den beidseitigen Regierungen zu erleichtern, sondern sie beabsichtigten vor allen Dingen, den Vereinigten Staaten und ihrem Volke, mit welchem die Schweiz sich innigst verbunden und verwandt fühlt, einen erneuten Beweis tief empfundener Hochachtung und Sympathie zu geben.

„Unsere beiden Nationen scheinen von der Vorsehung eine gemeinschaftliche Mission empfangen zu haben, welche darin besteht, vor den Schranken der Weltgeschichte den praktischen Beweis zu leisten, daß Freiheit, Ordnung und Fortschritt einander nicht ausschließen, sondern daß im Gegentheil die Freiheit die feste Grundlage aller Kultur und Volkswohlfahrt ist.

„Meine Aufgabe ist es, die Gefühle der Verwandtschaft und Freundschaft, welche dem Bewußtsein dieser gemeinsamen Mission entspringen, zu pflegen und das Meinige dazu beizutragen, damit die Fragen, die zwischen den beiden Regierungen zur Verhandlung kommen mögen, im gegenseitigen Interesse gelöst werden können.

Diese Aufgabe ist mir theuer; sie ist mir um so theurer, wenn ich des persönlichen Bandes gedenke, welches mich in einer bewegten Zeit mit diesem Lande verbunden hat."

Darauf antwortete der Präsident der Vereinigten Staaten mit folgenden Worten:

„Herr Minister! Es gereicht mir zu großem Vergnügen, Sie als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweiz. Eidgenossenschaft bei dieser Regierung zu empfangen.

„Indem Ihre Regierung die diplomatische Repräsentation Ihrer Republik in den Vereinigten Staaten in eine Gesandtschaft umgewandelt und diese einem Manne anvertraut hat, welcher so würdig ist, die Schweiz zu vertreten, erkenne ich darin die Absicht, Ihrer Regierung und Ihres Landes, die Bande der Freundschaft enger zu ziehen, welche beide Länder verbinden, die glücklich sind, eine Regierung zu besitzen, welche auf dem Willen des Volkes beruht.

„Ich erlaube mir, Ihnen, Herr Minister, und durch Sie Ihrer Regierung die Versicherung zu geben, daß die Vereinigten Staaten das Gefühl der Freundschaft erwiedern, welches Ihre altverehrte Republik erfüllt, und daß sie bemüht sein werden, einen Verkehr zu fördern, welcher beiden Nationen zum Vortheil gereichen soll." (B. N.)

— * Aarau. (Vorlesungen.) Wie in den vorigen Jahren, so werden auch in diesem Winter von der historischen und naturforschenden Gesellschaft des Kantons Aargau aus verschiedenen Gebieten des Wissens öffentliche Vorträge veranstaltet. Man hört zwar hie und da behaupten, daß die Theilnahme oder Nichttheilnahme an solchen Bestrebungen zum großen Theil von äußern Umständen abhange, ja sogar als

Mode betrachtet werden könne, die, wie sie plötzlich gekommen, auch schnell wieder verschwinde. Wir wollen die Richtigkeit dieser Behauptung nicht gerade bestreiten. Thatsache ist, daß es immer noch Leute gibt, welche vor lauter „praktischen Lebensrichtungen" von solchen Vorlesungen nichts wissen wollen. Andere halten sie für überflüssig, weil sie der Meinung sind, daß man bei der Masse der vorhandenen und Jedem zugänglichen Bücher sich daheim in seinem Zimmer bequem und besser selbst unterrichten und fortbilden könne. Wir theilen diese Ansicht nicht. Denn abgesehen von dem Vortheil, den eine festgesetzte Zeit und Stunde schon an und für sich bieten, gewährt es eine Erleichterung, wenn ein Mann von Fach für den Laien die Auswahl dessen, was wissenswürdig ist, übernimmt und ihm die Mühe des Aufsuchens, der Anordnung und Zusammenstellung erspart. Hiezu kommt noch, was besonders hervorzuheben ist, das Anregende des lebendigen Wortes. Es belebt und fesselt weit mehr als der todte Buchstabe eines gedruckten Buches, und sein Eindruck ist viel frischer und durchgreifender. Immerhin sei auch hier vorausgesetzt, daß sich der Vortragende oder Vorlesende nach Inhalt und Form nicht in einer Sphäre bewege, die dem Kreis seiner Zuhörer allzu fremd ist. Wie überall so wird auch hier die goldene Mitte zwischen gelehrten Fachvorlesungen und sogenannten „populären" Vorlesungen dem Zwecke am nächsten liegen. So viel wir hören, soll schon im Laufe kommender Woche der Reigen eröffnet werden. Das sehr lobenswerthe Vorgehen genannter Gesellschaften sei hiemit dem Publikum in seinem eigenen Interesse bestens empfohlen.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir haben der verehrl. „Erbschaft Laué" außer für die schon gestern verdankten Geschenke nachträglich noch für eine Reihe historischer Werke unsern Dank auszusprechen.

— Aarau. (Correspondz.) Zu der Referendums-Versammlung in Aarau am 5. November wurden unter Anderm alle Gemeinderäthe des Bezirks Aarau eingeladen und sind, soviel uns bekannt, auch sämmtliche vertreten gewesen. Nur der Gemeinderath von Aarau hätte wieder durch seine vollständige Abwesenheit geglänzt, wenn nicht Herr Stadtrath Landolt sein persönliches Interesse an der Frage durch Anwesenheit beurkundet haben würde.

Es ist diese Enthaltung von Seite der Mitglieder des Gemeinderaths von Aarau allseitig sehr aufgefallen. Man wollte daraus schließen, daß sie entweder den Bestrebungen, welche der freisinnige Aargau gegenwärtig verfolgt, abgeneigt, oder überhaupt theilnahmslos seien. Da nun Beides für unser Gemeindewesen nicht von Gutem wäre, so dürfte es doch interessant sein zu vernehmen, ob und welche andere Meinung die Mitglieder des Gemeinderathes von Aarau über die Tagesfrage besitzen.

Aber auch ganz abgesehen von ihren Anschauungen scheinen es doch die Formen der Höflichkeit wünschbar zu machen, daß, wenn die Abgeordneten der Gemeinden des Bezirks Aarau sich, zur Besprechung einer wichtigen Frage nach Aarau eingeladen, versammeln, die Mitglieder des Gemeinderathes von Aarau nicht dabei fehlen sollten.

Bern, 6. Nov. Die gestrige Volksversammlung in Bevilard (600 Mann mit mehreren Fahnen und Musiken; Redner: Stockmar, Reiffer, Klaye, Cuénat und Girod für, Montandon dagegen) hat mit allen gegen zwei Stimmen sich für die Referendumsvorlage erklärt. — Auch die Versammlungen in Emmenmatt und Sonceboz nahmen einen günstigen Verlauf. Redner waren: Berger, Bühlmann und Karrer für, zwei Geistliche dagegen. — Im Bümplitz erfolgte fast einstimmige Zustimmung zum Referat Brunner. — Der Große Rath ist auf den 27. Nov. einberufen, damit die Volksabstimmung über die Einführungsgesetze zum Obligationenrecht am 31. Dezember stattfinden kann.

— Letzten Samstag tagte in der untern Gemeinde der Stadt eine von über 200 Personen besuchte Versammlung zur Besprechung der Schulfrage. Es referirten in ausgezeichneter Weise die Herren Nationalrath Rohr und Ständerath Sahli, welche unter dem stürmischen Beifall der Zuhörer die Annahme des angefochtenen Bundesbeschlusses empfahlen. Den gegnerischen Standpunkt vertraten Nationalrath v. Büren, Pfarrer Hugentobler, Dr. Beck und Dr. Graf, letztere Lehrer am Privatgymnasium des Hrn. v. Lerber. Als bemerkenswerth notiren wir, daß auch die Opponenten die bestimmte Erklärung abgaben, daß sie nie Hand dazu bieten würden, der „römischen Klerisei" einen maßgebenden Einfluß in der schweizerischen Volksschule einzuräumen. Gegen den Schluß hin nahmen die Verhandlungen einen ziemlich stürmischen Verlauf. Die weit überwiegende Mehrheit der Anwesenden war für die Annahme der Vorlage vom 14. Juni.

— Am Montag früh starb in Bern Herr J. G. Neukomm, Begründer der gleichnamigen Handelsfirma und Präsident der Spar- und Leihkasse. Der Verblichene war ein in allen Kreisen beliebter, hochgeachteter Mann.

Zürich. Auf 5. und 6. d. veranstaltete Herr Bildhauer Louis Wethli in Zürich neuerdings eine Ausstellung in seinem Atelier gefertigter Grabdenkmäler und gewahrten wir darunter u. A. auch das Monument für Hrn. Direktor Vetterli sel., den genialen Erfinder des nach ihm benannten Repetirgewehres: An eine aus feinstem Carrara-Marmor gehauene imposante Säule lehnt sich ein bis in's Detail präcis ausgeführtes Vetterli-Original-Gewehr an, sinnig auf die Schöpfung des hervorragenden Todten verweisend, reich geziert mit Lorbeeren und einem Eichenzweige. Das Gewehr selbst ist von einem Eichenzweig und Epheu reich umschlungen — ein Meisterstück von Bildhauerkunst und ein würdig Denkmal eines hervorragenden Todten. — Eine namhafte Zierde der Ausstellung bildeten sodann zwei für ein pommersches Rittergut gefertigte Monumente, deren Eines eine plastisch-schöne Trauer-Figur darstellt, welche sich auf eine gebrochene, mit Epheu reich umschlungene Säule stützt; das Andere dagegen uns einen Naturblock vor Augen führt, auf welchem in hübschem Renaissanceschild, überragt von einer Krone, die Widmung eingegraben ist. Den Abschluß des originellen Denkmals bildet eine künstlerisch-vollendete Urne mit zierlichster Draperie und Lorbeer. Vertreten war hier ferner ein für einen in Davos verstorbenen Spanier bestimmtes hübsches Monument.

Besonders ansprechend fanden wir auf verschiedenen Grabmälern die zierliche Silberschrift, die, weil sie alles Grellen entbehrt, zur Trauer in richtiger Harmonie steht und sich bald allgemein auf unsern Friedhöfen einbürgern dürfte. Im Hintergrund der Ausstellung gewahrten wir das interessante Modell eines Pfeilers der neuen Quaibrücke, im Fünftel natürlicher Größe nach offizieller Vorlage gefertigt. Die dabei angebrachten Candelaber werden in hartestem Gotthardgranit ausgeführt. In Anlage, Form und Proportion spricht das Modell überzeugend für die Gediegenheit des ihm zu Grunde liegenden offiziellen Entwurfes. Im Atelier Wethli, das bereits wacker in figuralen und architektonischen Sujets für die Landesausstellung arbeitet, werden gegenwärtig auch die Grabmäler für die sel. verstorbenen HH. Großrath Reinle in Aarburg und med. Dr. Curti in Rapperswyl fertiggestellt und versprechen die Entwürfe derselben ein meisterhaftes Ganzes. Beim Denkmal für Hrn. Direktor Vetterli sel. fanden wir die wohlgelungene Photographie des Dahingeschiedenen, in Email gebrannt, angelehnt. Die gesammte reiche Ausstellung lieferte neuerdings den erfreulichen Beweis, daß auch die schweizerische Bildhauerkunst es zu überragenden Leistungen bringt und daß dieselbe im Wethli'schen Atelier eine Heimstätte gefunden, wo sie eben so rastlos, als verständnißvoll gepflegt wird.

— Der zürch. Regierungsrath verlangt für Erweiterung der Hochschul-Gebäude einen Kredit von Fr. 235,000.

— Die kantonalen Handwerker- und Gewerbevereine engagiren für diesen Winter eine Anzahl Referenten für Vorträge über Gebiete, welche ihrem Berufsleben nahe liegen, als da sind: Stoffe aus Chemie, Physik, Technologie, Wirthschaftslehre, Statistik, gewerbliche Gesetzgebung, neue Erfindungen, Mittheilungen über Werkzeuge, Arbeitsmethoden 2c.

— Sonntags Abend nach 6 Uhr rettete die Mannschaft des Dampfbootes „Lukmanier" auf ihrer Fahrt von Zürich nach Rapperswyl, zwischen Obermeilen und Uetikon einem Manne, Namens Glogg von Obermeilen, der bereits dem Ertrinken nahe war, das Leben. Derselbe muß durch irgend eine Unvorsichtigkeit aus seinem Schiffchen in den See gefallen sein und war im Moment der Rettung kaum noch im Stande, sich an demselben festzuhalten.

Luzern, 5. Nov. Gestern Abend fand im Café Stadthof auf Einladung eines Quartiervereins eine politisch und sozial sehr gemischte, zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Einwohner statt zur Besprechung der Gründung eines Entrepots (Niederlagshaus im Sinne des eidgen. Zollgesetzes) in Luzern. Die HH. Emanuel Muheim, Handelsmann, und Ingenieur Wendelstein erstatteten vorzügliche Referate über die Verhältnisse solcher Lagerhäuser im Allgemeinen und über Bedeutung und Möglichkeit eines solchen Etablissements in Luzern. Das Ergebniß der Eröffnung der Gotthardbahn ist für Luzern bis jetzt ein über Erwarten günstiges gewesen. Trotz der Ungunst des Wetters hatten wir eine recht gute Saison, wenn sie auch nicht so brillant war, wie man im Berner Oberland und anderswo zu glauben scheint. Gerade jetzt beherbergt Luzern täglich so viel Fremde, wie nie in dieser Jahreszeit und sind ungewohnt viele fremde Familien hier, die sich zu einem Winteraufenthalt in unserer Stadt vorbereiten. Auch der Güterverkehr der Gotthardlinie hat ungeahnte Dimensionen angenommen. Da liegt es wohl auf der Hand, daß Luzern zu der dadurch geschaffenen neuen Situation Stellung nimmt. So wird die Gründung eines Centralmarktes in Luzern besprochen, so die Errichtung eines Entrepots.

Basel. Der Große Rath hat für den zwischen Kanonen- und Leonhard-Straße auszuführenden Bau einer Mädchenschule und einer Turnhalle für die Knaben-Primarschulen einen Kredit von 595,000 Fr. bewilligt.

— Sonntag Nachts wurde der auf dem Heimwege begriffene Artilleriefeldwebel Lukas K. an der St. Margarethenstraße überfallen, durch zwei Schläge auf den Kopf niedergeworfen und sodann seiner Werthsachen entledigt, mit welchem sich der oder die Straßenräuber davon machten. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur zu entdecken vermocht.

St. Gallen. Am 1. Nov. hielt die st. gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft ihre Jahresversammlung. Der Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Dr. Wartmann entrollte ein mit meisterhafter Klarheit gezeichnetes Bild des Lebens und Strebens der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre und konstatirte die erfreuliche Entwicklung des Museums, des botanischen Gartens u. s. w., aber auch die Finanznoth, in welche die Gesellschaft gerathen müßte, wenn nicht edeldenkende Behörden und Privaten fortfahren, die gute Sache pekuniär zu unterstützen. Der mit gewissenhaftem Fleiße geschriebene Bericht erscheint im nächsten Jahrbuche der Gesellschaft.

Graubünden. Die Churer Gasgesellschaft hat 6836 Fr. Nachsteuer, 1365 Fr. Zinsen und 12,402 Frk. Buße an den Kanton bezahlen müssen, weil die Sündige von 1872 bis 1881 79,600 Fr. zu wenig Erwerb versteuert hat.

Tessin. Letzten Freitag waren die Abgeordneten des Zentralkomite's des schweizerischen Schützenverbandes, die HH. Stigeler, Adler und Steiner, in Lugano, um von den Plänen und den Vorarbeiten für das Schützenfest 1883 Einsicht zu nehmen. Die Projekte wurden in der Hauptsache gutgeheißen und die Wahl des Festplatzes gebilligt. Das Fest soll gegen Mitte Juli stattfinden, die Zahl der Scheiben ist auf 130 festgesetzt worden. Die Mitte des Platzes wird eine Kolossalstatue der Helvetia zieren, Arbeit und Geschenk des berühmten Bildhauers Vela.

— Die Eröffnung der Pinolinie ist um fernere acht Tage hinausgeschoben worden. Die letzten Regengüsse verzögerten den Abschluß der Arbeiten.

— „Dovere" meldet den Hinschied des Priesters Don Luigi Amadio, der bei der Bevölkerung Lugano's ein liebevolles Andenken hinterlassen und dem dortigen Waisenhaus Fr. 10,000, dem Spital Fr. 4000 durch letzten Willensakt zugewendet hat.

Genf. Das Hospice Général de Genève hat ein Grundstück in den Paquis um 570,000

Fr. an den Ingenieur Naclet zur Errichtung eines internationalen Kursaals verkauft. Gegen Erstattung der bereits erwachsenden Kosten hat der Stadtrath die Unterdrückung der für dieses Terrain projektirten Straßen-Anlagen bewilligt.

Paris, 5. Nov. Das „Journal des Debats" enthält einen Artikel von Leroy-Beaulieu, worin derselbe das Simplonprojekt heftig angreift und an Hand der Betriebsergebnisse der Gotthardbahn im Vergleich zum Mont-Cenis nachweist, daß Frankreich vom Gotthard nichts zu fürchten habe und sagt dann: „Wir glauben gern, daß die Einnahme, statt 33,000 Fr. für den Kilometer zu betragen, ungefähr auf 50,000 Fr. steigen wird, was die Zahl des Mont-Cenis ist, vielleicht sogar mit der Zeit auf 60,000 oder 70,000 Fr. Darin liegt für uns nichts beunruhigendes. Der Gotthardtunnel wird gewiß die Beziehungen zwischen Deutschland oder der Schweiz und Italien vergrößern; die deutschen Kohlen werden leichter in die Halbinsel gelangen können um den englischen Kohlen Konkurrenz zu machen. Der Hafen von Genua wird ohne Zweifel durch die Eröffnung dieses unterirdischen Weges gewinnen; aber Marseille ist in keiner Weise bedroht. Marseille und Genua können sich neben einander parallel entwickeln. Die Eröffnung des Gotthards motivirt keine außerordentliche Maßregel von Seiten Frankreichs. Was die Subvention des Simplondurchstichs betrifft, so wäre es, glauben wir, weit nützlicher auf der Seite von Toulouse ein Loch in die Pyrenäen zu graben, um uns mit dem mittleren Spanien zu verbinden und einen direkten Weg aus dem Zentrum Frankreichs nach Madrid zu haben."

Rom, 6. Nov. Gestern fand das Leichenbegängniß Pioda's statt. Die Vertreter des Königs, das diplomatische Korps, mehrere Minister, Senatoren und Deputirte wohnten demselben bei. Die Geistlichkeit weigerte sich, an demselben theilzunehmen. Es herrscht der Glaube, die Leiche Pioda's werde nach Locarno überführt werden. Der König schickte an Frau Pioda ein Beileidstelegramm.

Einem St. Petersburger Drahtbericht des Czas zufolge hat bei Temrink im Jekaterinodarer Gouvernement auf dem Berge Karabetow ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden. Vier Werst weit hörte man das unterirdische Getöse; die Lava ergoß sich eine halbe Werst weit. Ein großer Krater ist entstanden.

Ein schönes Vermächtniß hat seiner Vaterstadt Bonn der dort jüngst verstorbene Professor Dr. Obernier gemacht. In dem Testamente desselben findet sich u. A. die Bestimmung, daß sein am Rhein gelegenes Wohnhaus mit den darin enthaltenen Kunstwerken, sowie ein Kapital von 150,000 M. der Stadt Bonn zur Begründung und Unterhaltung eines Museums zufallen solle. Das Haus liegt am Rhein in der Nähe des „Alten Zolls" mit prachtvollstem Blick auf den Strom und enthält eine große Zahl meist moderner guter Oelbilder, sowie sonstige Kunstschätze, welche einen hübschen Stamm für den Plan des großmüthigen Erblassers bilden.

Zu der Meldung, daß die eidg. Rekrutirung pro 1883 700 taugliche Rekruten mehr als letztes Jahr und etwa 1700 mehr als diejenige pro 1880 ergeben, bemerkt der „Ldb." treffend: „Wir haben es von jeher für irrthümlich gehalten, die Ergebnisse der sanitarischen Rekrutenprüfungen als wirklichen Maßstab für den Gesundheitszustand unseres Volkes zu betrachten. Es ist offenes Geheimniß, daß diese Erwägungen beeinflußt sind. Als die Defizite in der eidgen. Staatskasse florirten, nahm der Gesundheitszustand unserer in's wehrpflichtige Alter tretenden Mannschaft ganz bedenklich ab; seit die Zeit der Defizite vorüber und das Militärbüdget seine ungewohnte Schüchternheit wieder ablegt, bessert's auch wieder mit dem Ergebniß der Rekrutenuntersuchungen. Alles in der Welt geht menschlich zu, auch die Rekrutirung unserer eidg. Armee."

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 11. Nov. Bär, Gustav, Ikbs. sel. von Aarburg, Photograph in Bern; Johanna geb. Bär, Lithographs in Zofingen; Bär, Barbara geb. Kehrer, alt Gemeindeammanns sel. Wittwe. — Brittnau, 14. Die Erben des Widmer, Jakob, gewesener Posthalter und Wirth und der Maria Elisabeth geb. Wälchli; Wälchli, Jakob Jakobs sel., Weber, in der Vorstadt dahier; die Erben des Gerhard, Hans Ulrich, gewesener Ferger, im Hard dahier. — Brunegg, 14. Märki, J. Jb., Landwirth in Othmarsingen; Burger, Jb., Gemeinderath in Möriken. — Dottiken, 15. Michel. Gottlieb, in Hilfikon. — Gipf-Oberfrick, 14. Brogle, Benedikt von Wittnau — Kallern, 13. Gebrüder Hilfiker, Sattlers, von Boswyl. — Mägenwyl, 15. Märki, Jakob von Mandach in Othmarsingen. — Menziken, 11. Vogt, Jakob, Lehrer. — Möhlin, 17. Metzger Jos., Niklausen. — Niederwyl (Bremgarten), 14. Meier, S. J., Negotiant. — Oetlikon, 14. Schibli, Jakob, alt Kirchenpfleger von Otelfingen. — Rietheim, 11. Zuber, Daniel, von Kadelburg. — Rupperswyl, 17. Nachlaß des Richner, Rudolf, Weberulis, Metzger und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Richner sel.; die Erben der Wittwe Richner, Verena geb. Richner; Gebrüder Berner, Friedrich; Zobrist, Johannes, Postillon und Bahnwärter und dessen Wittwe Magdalena geb. Hermann sel.; Berner, Samuel, Schneider, und dessen Wittwe Verena geb. Rupp. — Sins, 16. Müller, Peter, zum „Hirschen" in Hochdorf. — Strengelbach, 13. Boßard, Jos. Anton, von Richenthal, Pächter im Dörfli, dahier; Wyß, Sml., Ferger — Tägerig und Nesselnbach, 14. Meier, Meier, in Baden. — Unterehrendingen und Ennetbaden, 12. Suter, Joh. Jakob. — Unterehrendingen, 13. Zimmermann, Joh., älter sel. Erben — Die Erben der Frau Wittwe Suter, M. Verena, Schneiders. — Würenlos, 13. Schmid, Melchior, Neuhäuslers von Oetweil, Kts. Zürich

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Nov
Bei veränderlicher Bewölkung meist trockenes Wetter.

Das Echo. Wir machen unsere Leser auf die neue, bei J. H. Schorer in Berlin, in dem bekannten Verlage des „Deutschen Familienblattes" erscheinende Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft aufmerksam. Der Titel dieses Blattes ist „Das Echo" und sein Programm ein ganz neues. Es heißt darin: „Das Echo" wird keiner bereits bestehenden Wochenschrift Konkurrenz machen, sondern eine durchaus eigenartige, allumfassende Uebersicht des geistigen und öffentlichen Lebens bilden; es wird aus allen großen Preßerzeugnissen aller Länder umfassende Auszüge mit Quellenangabe bringen und dadurch das interessanteste Blatt unserer Zeit zu werden bestrebt sein. Die Fluth der Literatur, wie der vierteljährlich, monatlich, wöchentlich oder täglich erscheinenden Journale schwillt immer mehr an; wer wäre heute noch im stande, ein ansehnliches Bruchtheilchen des Gebotenen zu bewältigen? „Das Echo" wird seinen Abonnenten eine wohlgesichtete Auswahl alles Wissens- und Mittheilenswerthen nicht nur des Inlandes, sondern auch der ausländischen Journalitteratur liefern. Nicht einzelne Schriftsteller, sondern die gesammte Presse der Welt wird an dem neuen Blatte mitarbeiten. Auch alle hervorragenden Essays, alle wissenschaftlichen Artikel wie neuen Bucherscheinungen sollen Berücksichtigung finden. In der Politik wird „Das Echo" allen Parteischattierungen gerecht und die konservativen wie die liberalen, die fortschrittlichen, ultramontanen, freikonservativen ꝛc. Aeußerungen, sofern sie charakteristisch und bedeutsam sind, parteilos verzeichnen.

Vor uns liegt die erste Nummer des „Echo", ein stattliches Heft von 36 Seiten in äußerst handlichem Foliosormat, mit Draht geheftet, überhaupt der äußeren Ausstattung nach ein kleines Meisterwerk der modernen Buchdruckerkunst. Es ist dies unseres Wissens der erste Versuch, die Reichhaltigkeit und Billigkeit der englischen Zeitschriften auf den Kontinent zu verpflanzen.

Der Inhalt dieser ersten Nummer ist ein äußerst mannigfaltiger, und das Programm hat nicht zu viel versprochen. Wir finden Auszüge aus nicht weniger denn 69 Zeitungen und Zeitschriften aus allen Ländern der Erde. Jedermann, der ernste Politiker wie die Hausfrau, wird hier reichlich seine Rechnung finden.

Der Preis ist so niedrig gehalten, daß auch der Minderbemittelte sich diese Wochenschau halten kann. Vierteljährlich M. 2.50.

Zürcher Börse vom 6 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	330	340	—
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	560	566	563
Gotthardbahn . .	513	518	512—516
Jura-Bern-Bahn . .	406	415	—
Suisse Occidentale .	120	124	121
Union-Suisse Stamm .	240	242	242
Union-Suisse Priorität	435	440	—
Uetlibergbahn . .	325	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn . .	150	155	149—151
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	397	397
Schweiz. Creditanstalt	677	681	—
Bank in Winterthur .	485	491	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Gotthard II. Hyp. .	98	100	—

Pariser Observatorium vom 6. November 1882.

Der Barometerstand hat in Frankreich wenig geändert, auf den britischen Inseln ist das Barometer gestiegen. Wahrscheinlich: Im Saonebassin Wind zwischen Süd und West, bisweilen Regen, gleiche Temperatur, im Rhonebassin veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge in Aarau im Winter 1882/83

veranstaltet von der aarg. historischen & naturforschenden Gesellschaft.

1) 15. November: Herr Professor Hunziker: „Die Bündner Wirren im Jahr 1607."
2) 29. November: Herr Dr. Schmuziger: „Ueber die Ursachen der Infektionskrankheiten."
3) 13. Dezember: Herr Professor Schumann: „Königin Agnes."
4) 10. Januar: Herr Professor Rochholz: „Der Todtencultus."
5) 24. Januar: Herr Pfarrer Wernli: „Das Traumleben der Seele."
6) 7. Februar: Herr Bibliothekar Dr. Brunnhofer: „Das Familienleben bei den alten Indiern."
7) 21. Februar: } Herr Professor Tuchschmid: „Die neuesten Errungenschaften der
8) 7. März: } Elektrotechnik.

☛ Beginn der Vorträge Abends 8 Uhr. ☚

Preis des Abonnements Fr. 5 —; des Doppel-Abonnements Fr. 8. —; Einzelvortrag Fr. 1. — Eine Subscriptionsliste circulirt gegenwärtig.

Sollten einzelne Personen aus Versehen diese Liste nicht erhalten, so können dieselben unmittelbar vor Beginn des ersten Vortrags noch Abonnementsbillets bekommen.

Das Schuhwaaren-Geschäft

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl

Winter-Artikel

für **Herren, Damen, Töchter & Kinder** bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Damen- & Kindermäntel

in feinen und billigen Sorten empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Erster populärer Commentar

zum schweizerischen Obligationenrecht.

Im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** ist soeben erschienen:

Das schweizerische Obligationenrecht

sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend

die persönliche Handlungsfähigkeit

mit allgemeinfaßlichen Erläuterungen

herausgegeben von

Dr. J. Schneider, unter Mitwirkung von **Prof. Dr. H. Fick,**
Prof. a. d. Universität Zürich, Redaktor des Gesetzes.

Vollständig in einem Bande brochirt Fr. 8. 40, schön und solid eingebunden Fr. 10. —.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Mein Lager in

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und empfehle dasselbe bei Beginn der Winter-Schulkurse Schüler und Schülerinnen zu Stadt und Land bestens.

Reißbretter, Reißzeuge, Reißschienen, Schwunglineale, Winkel, Farben, Pinsel, Zeichnenpapier, Schreibhefte ꝛc. ꝛc.

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Eine tüchtige **Person** sucht einen sofortigem Eintritt. Wer, sagt die Ex-Platz als **Magd** in ein Privathaus; zu pedition dieses Blattes.

C. V. Gemischter-Chor

im Schwurgerichtssaale:

Damen 8 Uhr, Herren 8½ Uhr.

Bei hinreichender Zahl und Leistungsfähigkeit des gemischten Chores wird von Direktion und Vorstand das Studium eines größern Werkes (Jahreszeiten) in Aussicht genommen. Damit die Direktion hierüber in's Klare komme, so ist es für Alle dringend geboten, bei der heutigen Probe zu erscheinen oder im Falle der Verhinderung sich schriftlich für die Betheiligung bei der Direktion anzumelden.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 9. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Vortrag

des Herrn Oberstlieut. Roth:

Die schlesischen Manöver.

Zum Wiederbeginn unserer Sitzungen laden wir die Offiziere von Aarau und Umgebung zu fleißigem Besuche derselben ein. Jeder Offizier, der den Jahresbeitrag, gewöhnlich 1 Fr., leistet, ist Mitglied.

Wir hoffen namentlich auf zahlreiche und regelmäßige Betheiligung seitens der jüngeren Offiziere.

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Freiübungen für die Eingetheilten.

Fässer-Steigerung.

Nächsten Donnerstag den 9. Nov., Vormittags 9 Uhr, werden beim Keller der Glockengießerei Rüetschi, auf dem Rain, neben dem Waschhaus mehrere gut erhaltene **Weinfässer** von 5—7½ Saum, öffentlich versteigert, ebenso eine **Kellerleiter** und ein **Büchergestell.**

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Schlafzimmer** mit Aussicht in's Freie.

Zu kaufen gesucht:
Mehrere ältere Fenster;
die Größe wird nicht bestimmt. Sich zu melden bei
Hunziker, Säger in **Muhen.**

Zur Aufklärung über die eidg. Abstimmung am 26. November:
Der Schulartikel,
Vortrag, gehalten von Bundesrath Droz.
Zu beziehen à 50 Cts. beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
Kundenmüller.
J. Obrist, Müller in **Brugg.**

Zu verkaufen:
Dürres buchenes Scheiterholz, Reiswellen & Schwartenholz
bei **Hunziker,** Säger in **Muhen.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Hand-, Lehr- und Musterbuch für

Korb- und Strohflechter,

Korbmöbel- & Rohrwaaren-Fabrikanten.

Herausgegeben von
Andreas Brockmann.
Zweite gänzlich neubearbeitete Auflage.
Mit einem Atlas (Musterbuch) von 16 Foliotafeln, worauf 415 Abbildungen.
1882. 8. **Geh. Fr. 8. —.**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Täglich frische **Bratwürste, Cervelat-, Lyoner-, Jungen- & Schinkenwürste,** gekochte **Lümmle und Schüfele,** extra guter **Schweinskäs** empfiehlt
H. Siegrist-Rynitker, Metzger.

Forderungen

an die hiesige Offizierbildungsschule der Infanterie sind spätestens bis 9. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 5. November 1882.

Der Rechnungsführer:
Rey, Oberlieut.

J. Dolder am Graben

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Herrenhemden und ganzen Aussteuern.**

Gleichzeitig bringt er eine schöne Auswahl von **Baumwolltüchern, Leinwand, Barchent, Flanelle** farbig und weiß, **Tischtüchern** abgepaßte und am Stück, **Servietten, Waschtücher, Küchentüchern** ꝛc. in Erinnerung, gute Qualitäten und möglichst billige Preise zusichernd.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.

Extra starke, von Hand gestrickte

Wollene Manns- & Knaben-Jacken

à **Fr. 6.—12.** empfiehlt bestens
Erny-Faßler.

Große Auswahl

in

Flanelles vigogne per alte Elle à 45 Ct.
Oxfords - - - - 25 -
Baumwolltuch roh & gebleicht - - 20 -

bei **Gustav Bolliger.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für
Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens
A. Bolliger-Hofer.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:
Zwei **Zimmer** mit Küche; in Nr. 915.

Gesucht:
Wer ein
Heimwesen
auf das nächste Frühjahr zu pachten sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Weichkochende grüne
Zuckererbsen
empfiehlt **Joh. Schmidt,** z. Bären

H. Baumann-Gysi mußte eine noch junge Kuh, welche die stille Fülle hatte, metzgen lassen. Er verkauft das
Fleisch
heute den 7. Nachmittags das ½ Kilo à 40 Rp. und empfiehlt sich zur Abnahme bestens.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20—70.,
Für Knaben von jedem Alter,
Joppen, Gilet, Hosen,
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen
Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

FLANELL-HEMDEN halte in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Im Haus Nro. 939 obere Vorstadt dahier das
Plainpied
nebst zwei Zimmern, Küche und Zubehörde. Auskunft gibt
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

☞ Eine sehr achtbare Familie der französischen Schweiz nimmt noch einige **Knaben in Pension** auf.
Kost und Französisch-Sprachunterricht billig. Schneller Erfolg.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Birkenbesen

verkauft
Joh. Dätwyler, Adelbändli 86.

Für's ganze Land ein langer Regen
Für's Schirmverkaufen ist's ein Segen!

Regenschirme

in guter Auswahl und nur solider Waare, als Garantie solider Arbeit sind alle bei mir gekauften Schirme
1 Jahr reparaturfrei.
Auch empfehle ich mich im Ueberziehen jeder Art Schirme; mache überhaupt alle Reparaturen in diesem Fache mit Versprechung schneller, guter und billiger Bedienung.
A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roß haar, Crain d'Afrique- und Seegras-Matratzen halte stets vorräthig. — **Ganz b ilige Betten** halte von Fr. 90 an.
Frau Förderer, hintere L rstadt.

Mais

verschiedene Qualitäten bei
Ga stav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 8. November 1882.

Drei Rekurse vor dem Bundesrath.

Ein Rekurs der französischen Eheleute R. an der Kreuzstraße, Gemeinde Oftringen, Kts. Aargau, gegen eine von den kantonalen Instanzen bestätigte Verfügung der Gemeindebehörde Oftringen, welche dem Ehemann R. die Niederlassung in der Gemeinde Oftringen entzieht, ist vom Bundesrath als unbegründet abgewiesen worden und zwar gestützt auf folgende Erwägungen:

1. Wie die Bundesbehörden wiederholt und so auch neuerlich durch den Entscheid vom 19. Septbr. 1882 im Rekursfalle F. (siehe Bundesblatt 1882, IV., pag. 1 vom 14. Oktober) erklärt haben, regeln sich die Bedingungen des Erwerbs und des Entzuges der Niederlassung in der Schweiz für französische Staatsangehörige nicht nach den Vorschriften der schweiz. Bundesverfassung, sondern nach den Bestimmungen des zwischen der Schweiz und Frankreich bestehenden Niederlassungsvertrages und zwar gelten nunmehr die Bestimmungen des Vertrags vom 23. Febr., in Kraft getreten den 16. Mai 1882. Bis zu letzterem Zeitpunkte aber und also in Ansehung der Ausweisungsverfügung der aarg. Behörden gegen den Rekurrenten waren maßgebend die Bestimmungen des Vertrages vom 30. Juni 1864, welche jedoch mit den heutigen wesentlich übereinstimmen.

Darnach können französische Angehörige aus der Schweiz (wie auch Schweizer aus Frankreich) nicht nur in den durch Art. 45 der Bundesverfassung vorgesehenen Fällen weggewiesen werden, sondern auch dann, wenn sie den Gesetzen und Verordnungen nicht nachleben, sich gegen sittenpolizeiliche Vorschriften verfehlen oder dem Bettel sich ergeben. (Art. 1 und 5 des Vertrages vom 30. Juni 1864 und vom 23. Febr. 1882).

2. Mit Rücksicht auf diese rechtlichen Voraussetzungen bedarf das Ausweisungsdekret der aarg. Behörden gegen den am 4. Mai 1881 kriminalgerichtlich wegen Diebstahls zu 7 Monaten Zuchthaus verurtheilten Ehemann R. keiner weitern Begründung.

3. Auf die Beschwerde der Frau des Rekurrenten, gegen welche die Ausweisung von den aarg. Behörden nicht verfügt ist und nicht geltend gemacht werden will, selbstverständlich ohne daß sie dadurch verhindert wird, mit ihren Kindern dem Manne zu folgen, ist hierorts schon aus formellen Gründen nicht einzutreten.

Dagegen wird auf einen Rekurs der Frau K. in Baden, Kts. Aargau, gegen eine Ausweisungsverfügung aus dem Bezirk Baden

in Erwägung

1. Wenn auch die Strafe, die durch das bezirksgerichtliche Urtheil vom 9. Mai 1882 gegen die Rekurrentin ausgesprochen wurde, nur als eine geringe erscheint, so muß doch unzweifelhaft das Vergehen der Kuppelei in Verbindung mit Winkelwirthschaft, dessen sie schuldig befunden wurde, zu den schweren, die öffentliche Sittlichkeit am entschiedensten gefährdenden und deshalb im Sinne des Art. 45, Abs. 3, der Bundesverfassung bei wiederholter Bestrafung zur Ausweisung Anlaß gebenden Vergehen gerechnet werden.

Dagegen kann in den der Rekurrentin nach dem Strafurtheile vom 25. April dieses Jahres zur Last fallenden Handlungen nicht wohl eine als „schweres Vergehen" zu qualifizirende Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erblickt werden.

Danach mangelt die zur Wegweisung eines Niedergelassenen berechtigende Voraussetzung der wiederholten gerichtlichen Bestrafung wegen schwerer Vergehen.

2. Dieser Mangel kann nach dem strikten Wortlaut des Art. 45 der Bundesverfassung nicht durch den bloßen außergerichtlichen Nachweis übeln Leumundes oder eine außergerichtliche Bescheinigung notorisch unsittlichen Gewerbebetriebes u. s. w. ersetzt werden. Es dürfte jedoch aus dieser den Entzug der Niederlassung erschwerenden Verfassungsvorschrift der öffentlichen Moral, Ordnung und Sicherheit um so weniger ein wirklicher Schaden erwachsen, als es, zumal in Fällen der Notorietät, nicht an der Möglichkeit fehlen wird, gegen unsittlichen Gewerbebetrieb, Aergerniß erregenden Lebenswandel, fortgesetzte und erhebliche Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung u. s. w. auf dem strafgerichtlichen Wege wiederholt und mit aller Strenge einzuschreiten,

beschlossen:

Der Rekurs ist begründet erklärt und daher das Dekret der aargauischen Behörde, wodurch der Rekurrentin die Niederlassung in der Gemeinde und im Bezirke Baden entzogen wurde, aufgehoben.

Ein Rekurs des in Genf wohnhaften Waadtländers G. gegen den vom Justiz- und Polizeidept. des Kantons Genf verfügten, vom dortigen Staatsrath genehmigten Entzug der Niederlassung im Kanton Genf ist vom Bundesrath als unbegründet abgewiesen worden und zwar gestützt auf folgende Erwägung:

1. Es ist bundesrechtliche Praxis, daß die Vorschrift des Art. 45, Abs. 3, der Bundesverfassung, betreffend den Entzug der Niederlassung auch dann als erfüllt zu betrachten ist, wenn der Niedergelassene zwar an seinem Wohnsitze nur eines Vergehens sich schuldig gemacht hat, aber infolge früherer krimineller Bestrafung bereits im Rückfalle sich befindet. (Vergl. Bundesblatt 1881, II, 671 und 672). Darüber hinaus aber darf unseres Erachtens nicht gegangen werden. Es genügt nicht, daß Jemand in einem anderen Kantone wiederholt wegen schwerer Vergehen bestraft werde, um die Ausweisung desselben aus seinem Niederlassungskantone zu rechtfertigen. Vielmehr bildet es ein ganz unerläßliches Requisit für den Entzug der Niederlassung, daß der Betreffende in seinem Wohnsitzkantone selbst ein schweres Vergehen begangen; erst dann kann ihm eine in einem anderwärtigen Kantone erlittene Bestrafung im Sinne des Art. 45, Abs. 3, der Bundesverfassung zugerechnet und er wegen wiederholter gerichtlicher Bestrafung weggewiesen werden.

Es liegt sonach für den Bundesrath keine Veranlassung vor, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die beiden gegen G. in Lausanne ausgefällten Strafurtheile wegen schwerer Vergehen erfolgt seien.

2. Anders verhält es sich mit der im 2. Alinea des Art. 45 aufgestellten Voraussetzung des Entzuges der Niederlassung, mit dem Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren. Hier ist es nicht nothwendig, daß das strafgerichtliche Urtheil, durch welches Einem die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt wurden, im Niederlassungskantone selbst ergangen sei. Die Wirkung des gerichtlich erkannten Ehrenrechtsverlustes dauert über die Grenzen des Kantons, in welchem das Urtheil gesprochen wurde, hinaus und so lange fort, bis die im Urtheile festgesetzte Zeit abgelaufen ist. So lange daher in einem solchen Falle ein Bürger im Zustand der mangelnden Ehren- und Rechtsfähigkeit sich befindet, wird er diesen Umstand als einen verfassungsmäßigen Grund, sei es der Verweigerung, sei es des Entzuges der Niederlassung im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft gegen sich gelten lassen müssen.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß die Genfer Behörden allerdings berechtigt sind, dem Rekurrenten auf Grund des Artikel 45 Absatz 2 der Bundesverfassung die Niederlassung zu entziehen.

Gemäß Art. 33, Absatz 2 des waadtländischen Strafgesetzbuches begann die Einstellung in den bürgerlichen Rechten als Zusatzstrafe ihre Wirksamkeit erst nach Erstehung der Hauptstrafe (8 Monate Einsperrung nach dem 30. November 1877) zu äußern. Der Rekurrent ist also gegenwärtig noch in seinen Ehrenrechten eingestellt und Art. 45, Absatz 2 der Bundesverfassung auf ihn anwendbar.

3. Damit fällt für die Bundesbehörde die Nothwendigkeit weg, die Frage zu untersuchen, ob das Genfergesetz über die Fremdenpolizei auch auf Schweizerbürger anderer Kantone anwendbar sei. Es mag die Bemerkung genügen, daß die Wegweisung eines Schweizerbürgers jedenfalls nicht auf dieses Gesetz allein gegründet werden kann. In Verbindung mit den Bestimmungen der Bundesverfassung aber (Art. 45, Abs. 2 und 3) bedeutet dessen Anwendung, gleichwie z. B. diejenige des Artikel 33 des Zürcher Gemeindegesetzes eine Erschwerung der Wegweisung, daher eine Vergünstigung für die Niedergelassenen, und es wird in dieser Beziehung gegen die Anwendbarkeit des fraglichen Gesetzes vom konstitutionellen Standpunkte aus nichts einzuwenden sein.

Im konkreten Falle des Rekurrenten erscheint die Anwendung dieses Gesetzes Angesichts der erwiesenen Betheiligung desselben an dem obscönen Lyoner Blatte „La Bavarde" als thatsächlich begründet und die Wegweisungsverfügung der Genfer Behörden als frei von jeder Willkürlichkeit, weil durch das Benehmen des Rekurrenten selbst seit seiner Niederlassung in Genf hervorgerufen und verschuldet.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. Novbr.

Die ursprünglich auf den 12. Nov. angesetzte Eröffnungsfeier der Eisenbahnlinie Pino-Novara mußte infolge der anhaltenden Regengüsse auf den 18. l. Mts. verschoben werden.

Zu Sanitätsoffizieren werden brevetirt: als Oberlieutenants (Aerzte): Garré, Karl, in Ragaz; Wartmann, August, in Genf; Streckeisen, Adolf, in Basel; Gaudard, Ernst, in Genf; Rappaz, Josef, in Vitznau; Rieder, Karl, in Sissach; von Arx, Max Joh., in Olten; Stahel, Hans, in Affoltern; Bott, Manfred, in Chur; Schenker, Gottl., in Basel; Vogel, Albert, in Bern; Ramer, Lukas, in Wallenstadt; Anufroviez, Ladislaus, in Enge; Fischer, Eugen, in Brugg; Merian, Ernst, in Basel; Genhard, Alfr., in Sempach; Roth, Otto, in Teufen; Keller, Eduard, in Fluntern; Bider, Heinrich, in Langenbruck; Keller, Hermann, in Hottingen; Brunner, Fritz, in Oberstraß; Grimm, Johann, in Pfäffikon; Steiner, Viktor, in Biberist; Steiner, Leo, in Glarus; Kappeler, Rudolf, in Fluntern. Als Lieutenant (Apotheker): Daiber, Albert, in Enge. — Es werden gewählt: Als Postkommis in Locle Hr. Jakob Metz von Jenaz, Kts. Graubünden, und als Telegraphistin in Avenches Frau Jenny Chuard, Posthalterin daselbst.

Bern, 7. Nov. Die gestern in Freiburg versammelte Kommission des Ständeraths für Vorberathung der Organisation des Finanzdepartements beantragt Zustimmung zum Beschluß des Nationalrathes.

Im Gesetzentwurf betreff. den Zolltarif beantragt der Bundesrath für die Abfertigung nicht zollpflichtiger Waaren eine Kontrolgebühr von 1 Rappen per Meterzentner, oder Fr. 50, oder per Stück, je nachdem die Waaren per Gewicht, Werth oder Stückzahl deklarirt werden. Die diesbezügliche Jahreseinnahme wird zu Fr. 97,500 berechnet. Für das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs wird der 1. Januar 1884 vorgeschlagen.

Die bundesräthliche Kommission zur Berathung des Gesetzes über die Viehhauptmängel hat folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Wenn beim Viehhandel eine Partei durch dolose Handlungen zum Vertragsabschlusse verleitet worden, so ist der Vertrag für dieselbe nicht verbindlich. 2) Die Feststellung der Währschaftsmängel wird dem Vertrag überlassen. Werden spezielle Bestimmungen nicht aufgenommen, so gelten bloß die gesetzlichen Währschaftsmängel. 3) Im Pferdehandel sollen als Währschaftsmängel angesehen werden: Rotz, Rotzverdacht und Hauterosion, chronischer, pfeifender Dampf, Dumm- oder Stillkoller; intermittirendes Hinken infolge von Obliteration der Schenkelarterien. Die Dauer der Währschaftszeit wird auf 9 Tage, exklusive den Tage der Uebergabe, festgesetzt.

Herr Minister Pioda war gebürtig von Locarno. In seinem Heimathkanton bekleidete er das Amt eines Staatsschreibers und in der schweiz. Armee war er bis zum Grad eines eidg. Obersten vorgerückt. 1849 wurde er von seinem Kanton in den Nationalrath gewählt. 1852 war er Vizepräsident, 1853 Präsident des Nationalrathes. Am 30. Juli 1857 wurde er von der Bundesversammlung an die Stelle des verstorbenen Hrn. Bundesrath Franscini in den Bundesrath berufen. Seit 1864 war er außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beim italienischen Hofe, zuerst in Turin, dann in Florenz, dann bis zu seinem Tode in Rom. Sein ältester Sohn ist auf der Heimreise vom Suezkanal her, wo er, nach am schweiz. Polytechnikum absolvirten Studien, als Ingenieur thätig war, in Alexandrien im Jahr 1872 bei einer Dynamitexplosion getödtet worden; seine zwei jüngeren Söhne beschäftigte er in seinem Amte; der älteste derselben ist Legationssekretär. Noch hinterläßt er eine Wittwe und zwei Töchter, von denen die eine in Tessin verheirathet ist.

Laut telegraphischen Nachrichten hat die Ueberführung der Leiche Pioda's an den Bahnhof in Rom zur Spedition nach Locarno am Sonntage mit dem üblichen Ceremoniell stattgefunden. Es folgten dem Leichenwagen, auf welchem der Sarg, bedeckt mit der eidg. Fahne, lag, der Stellvertreter des Königs, das diplomatische Korps, Minister Mancini und einige seiner Kollegen, Senatoren, Deputirte und verschiedene Offiziere. Die Geistlichkeit war in keiner Weise vertreten.

---

*Aargau. (Kriminalgericht v. 7. Nov.) Gottlieb Fischer, Bäcker, von Meisterschwanden, geb. 1856, verheirathet, ist angeklagt und geständig, im Verlauf des vom Bezirksgericht Lenzburg unterm 24. August 1882 über ihn erkannten Geldstages in betrügerischer Absicht geldstagliches Vermögen im Betrage von ca. Frk. 400 bei Seite geschafft zu haben. (Der größere Schaden kann gedeckt werden.) Fischer wird des Betruges schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus verfällt; er wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, hat, soweit dieß nicht schon geschehen, Schadensersatz zu leisten und sämmtliche Untersuchungskosten zu bezahlen.

— Muri. Am Montag wurde die irdische Hülle des Herrn Baumeister L. Oberle unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern zur Erde bestattet. Dem Sarge voran schritt der Verein „Liederkranz" mit trauerumflorter Fahne. Am Grabe sprach alsdann Herr Pfarrer Döbeli trostvolle Worte, besonders die Mildthätigkeit des Verblichenen gegen die Armen hervorhebend. Hr. Oberle, gebürtig von Leuggern, hatte sich vom einfachen Zimmergesellen durch rastlosen Eifer und Fleiß zum tüchtigen Baumeister emporgeschwungen. Sein erstes Werk, sein „Meisterstück" war der Kirchenbau seiner Heimatgemeinde, welcher ihm dann den Weg nach Oben angebahnt. — Vor einem Jahre trug man ihm einen hoffnungsvollen Sohn zu Grabe und nun ist auch der treffliche Vater in's bessere Jenseits nachgefolgt. Er ruhe sanft!

Bern. (Korrespdz. vom 7. Nov.) An der gestern Abends im großen, mit dem Epheu umkränzten Bildniß des Gefeierten geschmückten Saale des Café Rütli vom Vorstande des hiesigen kirchlichen Reformvereins angeordnete Gedächtnißfeier für den hingeschiedenen Reg.-Rath Bitzius statt. Der Saal war überfüllt, gegen 300 Männer und Frauen waren anwesend, Viele mußten stehen, eine große Zahl wegen Mangel an Platz wieder fortgehen. Die Feier wurde mit dem vom Männerchor meisterhaft vorgetragenen „Schweizerpsalm" eröffnet und auch nachher durch weitere Gesangsvorträge verschönt. Prof. Langhans begrüßte die Anwesenden. Schärer, Direktor der Waldau, schilderte in schöner, schwungvoller Sprache die reiche Thätigkeit des Hingeschiedenen nach allen Seiten, sein unentwegtes Ringen nach den vorgesteckten Zielen und sein mannhaftes Eintreten zum Schutz und Schirm der Schwachen und für das allgemeine Wohl; Schulinspektor Weingart, Prof. Waker und Zuchthaus-Pfarrer Stauffer in beredter Weise, was der Verstorbene Alles für die Volksschule, für die Universität, für die Unterstützung der altkatholischen Reformbewegung, für die Verbesserung des Looses der Gefangenen, die Schutzaufsicht der Entlassenen und die Reform des Gefängnißwesens gethan. Den Schluß der Redner bildete eine lebhafte drastische, oft eine allgemeine Heiterkeit hervorrufende Schilderung der Studenten-, Vikariats- und Pfarrerzeit, seines lieben Jugendfreundes, und den Nachweis, wie er der Führer und Träger der kirchlichen Reformbewegung geworden. Alle Vorträge wurden lebhaft applaudirt. Es war eine sehr schöne, erhebende Feier.

— Die Direktion der Museumsgesellschaft der Stadt Bern hat dem Regierungsrathe die Mittheilung gemacht, daß laut der letzten Jahresrechnung das Aktienkapital im Betrage von 315,000 Fr. vollständig verloren sei, und das Gesuch gestellt, es möchte die staatliche Genehmigung der Statuten zurückgezogen und die Gesellschaft als aufgelöst erklärt werden. Der Regierungsrath entspricht diesem Gesuche und ernennt die bisherige Direktion der Gesellschaft als Liquidationsbehörde, bestehend aus den HH. Prof. Zeerleder als Präsident, Fürsprecher Eugen Stettler, die Notaren M. Gerster, Ad. Simon, G. Hügli, F. Henzi und und L. Hahn, und Lehrer Ed. Steiner.

— Zum Betriebschef der Emmenthalbahn ist an die Stelle des zur Gotthardbahn übertretenden Hrn. Toggweiler Hr. Moser, Adjunkt der Betriebsinspektion der Jurabahn, gewählt worden.

Zürich. In der letzten Zeit sind hier, in Folge des Bauschwindels, an Neubauten ganz kolossale Summen verloren gegangen.

— Der schweizer. landwirthschaftliche Verein gedenkt einen ständigen Sekretär mit Amtsantritt auf Neujahr 1883 und einer Jahresbesoldung von Fr. 3500—4000 zu berufen. Die Stelle ist zur freien Bewerbung ausgeschrieben und sind die Anmeldungen unter Beifügung eines Lebensabrisses und der Ausweise über wissenschaftliche und praktiische Befähigung an den Präsidenten des genannten Vereins, Hrn. Direktor Frick im Strickhof bei Zürich, bei welchem auch das Pflichtenheft eingesehen und verlangt werden kann, zu richten.

Freiburg. Hr. Staatsrath Menoud hat seine Entlassung als Ständerath eingereicht. Der Große Rath wird am 14. d. die Ersatzwahl für denselben vornehmen.

Solothurn, 6. Novbr. Die gestrigen zahlreich besuchten Volksversammlungen haben für den Schulartikel einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Versammlung in Grenchen (Anwesende 350), in Bibrist (210), in Etzikon (100) und in Lüterswil (150) sprachen sich einmüthig für Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni aus. Eine Opposition machte sich nirgends geltend.

— Heute Morgens starb nach kurzem Krankenlager, erst 38 Jahre alt, Herr Professor Joh. Tschui, Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache am Gymnasium. (N. Z. Z.)

Tessin. Das eidgen. Schützenfest, schreibt die „Gazz. tic.", wird auf der Ebene von Caffarate, speziell auf dem alten Manövrirfeld bis zum Fuße des Berges Brè hin, gefeiert werden. Die Kantine soll außer den Küchen und den dazu gehörigen Räumlichkeiten noch sechs- bis siebentausend Sitzplätze enthalten und doch noch genügenden Raum für den Verkehr bieten. Die Rednertribüne hat in der nächsten Nähe Plätze für die Korrespondenten und Stenographen. Gegenüber der Kantine wird sich der schöne Gabentempel erheben und in der Mitte des Platzes dazwischen wird die Kolossalstatue der Helvetia (ausgeführt von Vincenzo Vela) zu stehen kommen. Der ganze Schützenfestplatz soll Abends elektrisch beleuchtet werden. Und zur Erfrischung der Besucher werden nicht bloß auf dem Schützen- und dem Budenplatze Springbrunnen, sondern auch am nahen Seeufer speziell Badanstalten errichtet.

Waadt. Ein E. Martin von Avenches, ehemaliger schweiz. Pontonnier, gegenwärtig in Cannes, Südfrankreich, niedergelassen, hat bei der letzten Ueberschwemmung daselbst mit Gefahr seines eigenen Lebens eine Frau und ihr Kind aus den hochgehenden Fluthen gerettet. — In Moudon starb, viel betrauert, Hr. L. Tschumy, Direktor des Kollegiums. — Man konstatirt, daß in La Côte wohl einzelne Käufe zu 32 Cts. stattgefunden haben, daß der Wein von Mont und die guten Lacôtes überhaupt aber zu 38, 39, 40 und 41 Cts. per Liter verkauft wurden.

— Neben der Durchbohrung des Simplon und Montblanc ist neuerdings auch von einem Tunnel durch den St. Bernhard die Rede, der nur 7 Kilometer Länge haben soll, und den man mit 50 Millionen und in vier Jahren herstellen zu können behauptet, während die 18½ Kilometer des Simplonstunnels 150 Millionen Franken kosten würden. Als besondere Empfehlung wird die leichte Verbindung mit Brindisi, der Anschluß an die demnächst zu erbauende Col-di-Tenda-Bahn und die kürzere Communication mit dem Mittelmeer namhaft gemacht. Uebrigens täuschen die Urheber dieses Projektes das französische Publikum, wenn sie versichern, die Bernhardlinie werde den Weg zwischen London und Brindisi auch gegenüber der Gotthardbahn abkürzen und den gesammten englisch-indischen Verkehr wieder über Paris lenken.

Neuenburg. Herr Martin hat als Ständerath demissionirt.

Genf. Der Große Rath verwarf in seiner letzten Sitzung unter Namensaufruf mit 46 gegen 28 Stimmen das Projekt der Regierung, zur Entlastung des Gymnasiuums ein Staatsmagazin für Schulzwecke umzubauen. Der Erziehungsdirektor Hr. Carteret kämpfte mit großer Energie, aber erfolglos für sein Projekt.

Stockholm, 6. Nov. Zur Feier des 250. Jahrestages der Schlacht bei Lützen und des Todes Gustav Adolphs fand heute Vormittag in der Ritterholmskirche ein von dem Erzbischof celebrirter Festgottesdienst statt, welchem die Königsfamilie und die Herzogin von Baden beiwohnten. Das Gustav Adolph-Denkmal am Gustav Adolphs-Platz war mit Lorbeeren und mit den in der Schlacht bei Lützen erbeuteten Trophäen geschmückt. Die Garnisontruppen defilirten vor dem Monument. Trotz des ungünstigen Wetters war die Theilnahme der Bevölkerung an den Feierlichkeiten eine sehr rege. Abends findet bei dem Gustav Adolph-Denkmal eine Gesangsaufführung statt.

Kopenhagen, 7. Nov. In der Nacht vom 6. Nov. und Vormittags richtete ein orkanartiger Sturm an Häusern, Wäldern und Häfen im ganzen Lande großen Schaden an, mehrere Seeunglücksfälle werden gemeldet.

London, 6. Nov. Herzog von Connaught ist Abends eingetroffen und im Bahnhof von den Herzögen von Cambridge, Albany, Teck und anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen worden; vor dem Bahnhof war eine große Volksmenge, welche den Herzog von Connaught enthusiastisch begrüßte.

Alexandria, 7. Nov. Da sich die angeworbenen Schweizer über schlechte Behandlung beklagen, beschloß die Regierung, sie auf ihre Kosten wieder in ihre Heimat zu befördern.

London, 7. Nov. Auf der Eisenbahnstrecke Wandsworth-London fand in der Nähe der letztern Stadt ein Zusammenstoß statt. Elf Personen sind verwundet.

Berlin, 6. Nov. Die Nachricht, Deutschland habe bei der Schweiz Schritte zur Unterstützung der französischen Vorstellungen wegen der sozialistisch-anarchistischen Umtriebe gethan, wird von der „Nationalztg." als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Kassel, 5. Nov. Auf der Station Eichenberg wurde gestern Abend ein Güterzug vom Sturm gegen einen entgegenkommenden Personenzug geschleudert. Neun Wagen wurden zertrümmert, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Für den Bau einer altkatholischen Kirche zu München sind nach dem letzten im deutschen Merkur veröffentlichten Gabenverzeichniß bereits 36,744 Mark eingezahlt.

Paris, 6. Nov. Der Finanzminister erklärte heute in dem Budgetsausschuß, daß das Gleichgewicht im Budget ohne Inanspruchnahme neuen Kredits hergestellt sei. Er findet hinreichende Mittel in den Liegenschaften des Schatzes, welche 259 Millionen liefern würden, von denen 50 Millionen auf frühere Kredite erhoben, aber vom Kriegsminister nicht verbraucht, 200 Millionen ebenso vom Minister für öffentliche Bauten erübrigt seien, 9 der schwebenden Schuld zugerechnet werden würden. Der Minister hält es für passend, die öffentlichen Arbeiten einzuschränken und wird die Frage der Kammer unterbreiten. Die Ernennung von Decrais zum französischen Gesandten am Quirinal erscheint gewiß.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Baden. Strebel, Johann Florian, alt Gemeinderath, von Bübikon. Eingabe 18. Dez. — Muri. Huwiler, Fridolin, von Abtwyl, verstorben in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 13. Dez — Zofingen. Häfliger, Jakob, alt Bannwart, in Reitnau; Fischer, Johannes, Schreiner in Nigglishäusern zu Ostringen. Eingabe 16. Dez.

Benefizium Inventarii.

Baden. Spörri, Basilius, auf Hertenstein, Gemde. Obersiggenthal. Eingabe 18. Dezmbr. — Zofingen. Humm, Johannes, Jakobs, alt Gemeinderaths, gewesener Farbhandlanger auf Egg zu Strengelbach. Eing. 16. Dez.

Geldstage.

Aarau. Müller, Maria geb. Dätwyler, Johannesen, Fuhrmanns Wittwe in Unterentfelden; Wittwe Schilling, Johanna geb. Bucheli, Lumpensammlerin in Suhr; Lienhard, Anna geb. Lienhard, Wittwe des Samuel Lienhard, Drucker, von Buchs. Eingabe 9. Dezember — Baden Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf; Müller, August, zum „Löwen", in Mellingen; Ernst, Josef, alt Seckelmeister, von Würenlos; Schmid, Josef, Waagmüllers von Unterehrendingen; Strebel, Georg, Rudis, von Eckwyl, Gmde. Mägenwyl; Moser, Kaspar, Klausen, alt Gemeinderaths, von Kempthof; Keller, Josef, Maler, von Wettingen; Meier, Jakob Florian, von Bübikon; Bächli, Anna Maria geb. Bächli, Schusters von Würenlingen; Seiler, Hieronimus, Förster, von Würenlos; Rimann, Franz Josef, von Vogelrüthe, Gemeinderath in Stetten; Wittwe Weitstein, Elisabeth geb. Gut, von Husen, Gmde. Bellikon; Steinegger, Rosa, Drehers in Reuß, Gmde. Gebenstorf; Seiler, Albert, Schuster in Wettingen; Häfeli, Lina, Wäscherin in Baden. Eingabe 18. Dezbr. — Bremgarten. Seiler, Hans, Bäcker, von Wohlen; Frau Stutz, Anna Maria geb. Breitenstein, von Sarmenstorf; Baur, Gottlieb, alt Adlerwirths, von Sarmenstorf; Gehrig, Josef Leonz, Michels von Berkon; Frau Konrad, Barbara, geb. Meier, Häders von Anglikon. Eingabe 4. Dezbr. — Brugg. Frey, Abraham, Heinrichs in Auenstein; Müller, Jakob, Kaspars, Schreiner in Oberbözberg; Wüst, H., Schneider in Lupfig. Eingabe 6. Dez. — Kulm Hauri, Samuel, Melchiors, Besenhauris, von Reinach, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 16. Dezember. — Laufenburg Lodmer, Edwin, Wirth beim Bahnhof in Frick. Eingabe 4. Dez. — Lenzburg. Läubli, Samuel, Heinrichs, Oelers von Seengen; Frau Haller, Maria geb. Wildi, Jakobs, Geflechthändlers, in Dintiken; Boßert, Johannes, Schuster in Othmarsingen; Frau Gehrig, Verena, Küferjakoben in Ammerswyl; Frau Ackermann, Sophie geb. Baumann, alt Försters in Hendschiken; Hegnauer, Hermann, Bierbrauer, von Seengen, in Staufen wohnhaft gewesen; Hubeli, Heinrich, Pächter, in der Au bei Kupperswyl; Suter, Jakob, Kardenmeister in Niederlenz; Frau Boßert, Henriette, Hebamme, von Othmarsingen, nun in Basel. Eingabe 6. Dezember. — Muri. Keusch, Josef, Mühlemacher, in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Frau Keusch, Katharina, in Waldhäusern; Müller, Robert, Instrumentenmacher, in Sins, Gemeinde Meyenberg; Frau Küng, Katharina, Oedlis in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 13. Dezember. — Rheinfelden. Probst, Franz in Wallbach; Erni, Vinzenz, Landwirth, von Schupfart; Herzog, Theresia geb. Sacher, von Möhlin; Huggenberger, Friedr, in Zuzgen. Eingabe 4. Dez. — Zofingen. Müller-Montavon, Georg, von Löhningen, Kantons Schaffhausen, gewes. Wirth in Aarburg; Siegrist-Hofer, Friedrich, von Bordemwald, gewes. Wirth und Krämer zum „Kreuzplatz" in Strengelbach. Eingabe 16. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Sekinger, Peter, von Kempfhof, in Würenlos; Ernst, Anton, Nonis, jünger von Würenlos; Mittler, Magdalena geb. Knecht, auf Heitersberg, Gmde. Spreitenbach; Bertsche, Josef, in Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Eppisser, Josef, Harzhändler, von Hägglingen; Stutz, Xaver, Viten, von Arni; Michel, Josef, Steinhauer, Karliwagners von Dottikon. — Kulm. Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Zezwyl. — Lenzburg. Häusler-Gysi, Gb, Landwirth von Lenzburg; Wittwe Bryner, Elisabeth, Färbers von Möriken; Fischer, Barbara geb. Stöckli, Itbs., Stöffis in Tennwyl; Meier, Johann Jakob, Steinhauer, in Hendschiken; Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher, in Seon. — Muri Rosenberg, Jost Leonz, im Gstüth, Gemeinde Beinwyl. — Rheinfelden. Haberthür, Remigius, in Möhlin; Metzger, Franz, Maurer in Möhlin; Riesen, Alfred, in Zeiningen; Dietschi, Johann G., in Möhlin; Guthauser, Eustach, in Zeiningen; Kägin, Andreas Philipp, in Rheinfelden; Fetzer, Guido, Amtsschreiber in Rheinfelden. — Zurzach. Meyer, Franz, G'schifters von Leibstatt.

Rehabilitationen.

Baden. Oberle, Gottfried, Bäcker, von Full, in Baden angesessen. — Kulm. Haller, Anna, Heinrichs, Kaminfegers, in Reinach — Zofingen. Ries, Gottl., Steinbrecher, in Staffelbach. — Zurzach. Huber, Lorenz, Bürger von Henner, wohnhaft in Zurzach.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Schloßrued. 2) Oberschule Oberflachs. Besoldung Fr. 1000. 3) Gesammtschule Wannenhof. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 13. November bei den betr. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 7. November 1882.

Ueber Westirland und den Niederlanden sind Depressionen eingetreten. Das Barometer fiel über Valentia um 12, Dünkirchen um 9, Paris 7, Lyon 6, und Nizza um 2 Mm. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; hie und da Regen; veränderte Temperatur. Im Rhonethal veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur wie gestern.

Petersburg, 7. Nov. Die Verbindung zwischen Kronstadt und Oranienbaum ist wegen Eisgang unterbrochen, 6 Grad Kälte, Nordost.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Nov. (W.-L.) Dank der äußerst lebhaften Zufuhr an Weizen in letzter Woche gegenüber der ebenfalls beträchtlichen Ausfuhr veränderte sich die Situation nicht und schien sogar die seit einigen Wochen dominirende feste Tendenz durch die in Aussicht stehende bessere Zufuhr eher etwas eingebüßt zu haben. Doch blieben die Preise noch gut behauptet.

Wir notiren:	pr. Hektoliter		pr. Kilozentner
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27²/₄ – 28	Russ. Weiz. Fr.	— —
Primaweizen	27¹/₄ – 27³/₄	Hafer .	18 —19
Guter Weizen	26¹/₄ – 26³/₄	Gerste .	24 —27
Geringere	24 – 25	Roggen .	20 21
		Mais .	22 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 28,000 Kilozentner
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 29,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 149,000 "

Zürcher Börse vom 7. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	335	340	339—340
" Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	580	585	583—580
Gotthardbahn . .	520	525	524—528
Jura-Bern-Bahn . .	403	413	413
Suisse Occidentale .	122	123	123—124
Union-Suisse Stamm .	240	242	242—243
Union-Suisse Priorität	435	442	440—441
Uetlibergbahn . .	—	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	—	—
Arth-Rigibahn . .	152	160	153—154
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	394	397	398—397
Schweiz. Creditanstalt	678	679	678—681
Bank in Winterthur .	485	488	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Gotthard II. Hyp. .	98,5	100	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Nov. Zunehmende Trübung; Neigung zu Niederschlägen.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Wie sollst du zahlen? In Landesmünze. (Art. 97.)

Niemand braucht mehr als Fr. 20. — in Silber unter dem Frankenstück, oder mehr als Fr. 20. — in Billon, oder mehr als Fr. 2. — in Kupfer anzunehmen; jeder aber muß bis auf Fr. 50. — in Ein- oder Zweifrankenstücken annehmen; für größere Summen nur Fünffrankenstücke (Münzgesetz und Münz-Convention).

Der Gläubiger einer Geldforderung ist nicht verpflichtet, Banknoten oder Papiergeld an Geldes Statt anzunehmen. (Art. 98.)

Gottespfennig, Haft ꝛc., die der Empfänger erhält, braucht er an seinem Guthaben sich nicht abrechnen zu lassen. (Art. 178.)

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 10. Heftes 1882. Bild: Der Jaguar. — Zwei ungleiche Gefangene. Von Karoline Meyer. — Stillvergnügt Ein Kinderstücklein von Lena Fäsi. — Der Jaguar. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Was meine Büblein werden wollen. Gedicht von O. Sutermeister. — Eine Spritztour nach München. Von J. Kuoni. (Fortsetzung.) — Ein Stiergefecht. Eine Schilderung von Heinrich Reifer. — Grobbänchen. Von Elisabeth Müller. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gartenobstbau-Curs.

Der Gartenobstbau-Curs, der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll — voraussichtlich, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt — **nächsten Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im Wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Curskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Curs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens **Ende dieses Monats** schriftlich bei unserm Präsidenten, Herrn **Dr. Stähelin, Stadtrath, in Aarau,** anzumelden.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Zu verkaufen:

Dürres buchenes Scheiterholz, Reiswellen & Schwartenholz

bei **Hunziker,** Säger in **Muhen.**

☞ Eine sehr achtbare Familie der französischen Schweiz nimmt noch einige **Knaben** in **Pension** auf.

Kost und Französisch-Sprachunterricht billig. Schneller Erfolg.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.



Herkules

größte und beste Schneidermaschine mit großem Durchgangsraum Fr. 120. —

Grover & Backer, Schneidermaschine = 95. —

Beste Singermaschine für Schneiderinnen & Haushaltung, mit Verschlußkasten = 110. —

Wheeler & Wilson mit Verschlußkasten, elegant = 105. —

Saxonia, Handmaschine = 60. —

Humboldt, = = 60. —

Singer, = **mit Holzuntersatz, elegant** = 85. —

mit allen möglichen Apparaten versehen.

Schiffchen, ächten Brooks Maschinenfaden 500 Yards à 35 Ct, Pinthen, Oel, Nadeln, Riemen, Gummiringe empfiehlt

Die Nähmaschinen-Handlung von

Eduard Müller,

Marktgasse, Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —, Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

☞ **Versteigerung von alten**

Militärkleidern

in **Aarau am 15. November d. J.** gegen Baarzahlung. —

Verkaufslokal: Zeughaus.

Aarau, 2. November 1882.

Der Kantons-Kriegscommissär:

Kielholz, Oberstl.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere ältere Fenster;

die Größe wird nicht bestimmt. Sich zu melden bei

Hunziker, Säger in **Muhen.**

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bekanntmachung.

Den Stimmberechtigten wird zur Kenntniß gebracht, daß das mit Rücksicht auf die eidgenössische Abstimmung vom 26. November bereinigte **Stimmregister** bis zum 24. ds. Mts. zur Einsicht der Betheiligten auf dem **Bureau des Stadtkassiers** öffentlich aufgelegt ist. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Nov. 1882.

Der Gemeinderath.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Vollzählig!

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Wegen bereits erfolgtem Verkauf wird die gestern publizirte Faß-Steigerung **nicht** abgehalten.

Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter wohnt seit dem 7. November **Milchgasse Nr. 147 ebener Erde,** und empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.

Fried. Schäfer, Buchbinder.

Zwei Malergehülfen

finden Beschäftigung auf Akkord bei

J. Dünky, Maler,
Station Schinznach.

Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht eine Stelle in ein Privathaus.

Blut- & Leberwürste

heute Abend 4 Uhr, frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** guter **Schweinskäs** bei **Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Arracán
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Volksversammlung

Sonntag den 12. November 1882, Nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale auf Schloß Lenzburg.

Verursachung: Die Opposition gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882: Erziehungssekretär, Schulwesen.

Referent: Herr **O. Zschokke,** Ständerath in Aarau.

Der hohe Ernst der Sache läßt auf zahlreiche Betheiligung hoffen. Es ladet Jedermann freundlich ein

Der Grütliverein von Lenzburg.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf Weiteres

Coke naturell	pr. 50 Ko. Fr. 2.—,
„ „ bei Abnahme von 250 Ko. & darüber	„ „ 1.80,
„ zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch	„ „ 2.30,

in's Haus geliefert 30 Ct. mehr. Den Transport besorgt Holzmesser **Dätwyler,** Adelbändli 86, der auch Bestellungen entgegen nimmt.

Auswärtige Aufträge werden nach Einsendung der nöthigen Säcke gegen Nachnahme des Betrages prompt expedirt.

Abgabe en détail Mittwoch und Samstag.

Aarau, 31. Oktober 1882.

Verwaltung der Gasfabrik.

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,

Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,

Milieu de Salons,

Thürvorlagen in Cocos und Schilf,

Reisedecken & Tisch-Teppiche,

Wachstuch & Unterlagstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Rosen: hochstämmige, wurzelächte und **Schlingrosen, Pensée, Miosotis, Silenen,** schöne **Primula, Cineraria, Zimmerpflanzen** sowie **Freud- und Leid-Bouquets & Kränze** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Hediger, Stadtgärtner.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Pelz-, Piqué- & Futter-Barchent

halte in verschiedenen Qualitäten bestens empfohlen und sichere die billigsten Preise zu

Ernst Faßler.

Das Schuhwaaren-Geschäft

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl

Winter-Artikel

für **Herren, Damen, Töchter & Kinder** bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Speisekartoffeln

von Fr. 8. 50 bis Fr. 11. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Parquetbodenwichse,
bekanntes, in jeder Beziehung vorzügliches **Glanzmittel für Parquetböden,** dessen Vortrefflichkeit, namentlich in Bezug auf **leichte Verarbeitung, schönsten Glanz, Haltbarkeit und Ersparniß** sich überall bewährt hat.

In Blechbüchsen von

	¼	½	1	2½	5 Ko.
à Fr.	—.80	1.60	2.80	7.—	12. —

NB. Die Büchsen sind mit meiner Firma gestempelt und mit gelber Gebrauchsanweisung versehen.

Zu haben in **Aarau** bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Ferner

Stahlspähne,
das einfachste und beste Mittel zum Reinigen der Parquetböden, in Paqueten zu 50 Ct. und Fr. 1.

J. Finsler im Meiershof,
(O F 7125) in Zürich.

Zu verkaufen:
Ein großer schöner

Cylinderofen,

wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Feingeschnittener

„Aarauer"-Sauerkabis,

Rüben und Köhl

ist fortwährend zu haben bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zur Aufklärung über die eidg. Abstimmung am 26. November:

Der Schulartikel,

Vortrag, gehalten von Bundesrath **Droz.**

Zu beziehen à 50 Cts. beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Kundenmüller.

J. Obrist, Müller in **Brugg.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. Oktober 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Jungfer Schärli, Maria, Hansen, von Biberstein, d. d. 28. Juni 1871. T.-C. Nr. 1066.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Wo ein starker Knabe die

Brod- & Zuckerbäckerei

unter günstigen Bedingungen sofort erlernen könnte, sagt die Exped. d. Bl.

Wien! Paris! London!

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglo-britischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit. Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter

61 Stück.

Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

J. H. Rabinowicz, Wien.
Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.

Filiale: Paris, London.

---

in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen

Pommaden,
Haaröl,
Brillantine,
Köln. Wasser,
Vinaigre,
Zahnwasser

offen und in jedem beliebigen Quantum,

empfiehlt in bester Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Kalender auf 1883.

Eidgenössischer **Nationalkalender**	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Der schweizerische **Dorfkalender**	40 „
Der **illustr. Familienkalender**	70 „
Hebel's Rheinländischer **Hausfrd.**	40 „
Dv. Bürkli's **Züricher** Kalender	25 „
Der **Pilger** aus Schaffhausen	35 „
Anderegg, F., Schweiz. **Bauern-Kalender**	50 „
Des **Volksboten Schwzr.-Kldr.**	30 „
Lahrer Hinkende Bot	40 „
Humpler'scher **Badener** Kalender	35 „
Neuer Zürcher Kalender	35 „
Sonnen-Cirkel	26 „
Appenzeller Kalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Abreißkalender	65 „
Brieftaschen-Kalender	10 „
Aargauischer Wandkalender	20 „
Comptoir-Kalender	10 „
Allgemeiner **Geschäftskalender**	Fr. 1.50

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 9. November 1882.

Johann Rudolf Fischer von Bern.

Eine historisch-pädagogische Studie von **Siegfried Abt**, I. Sekretär des schweiz. Departements des Innern.*)

Es freut uns immer von ganzem Herzen, wenn wir auf dem literarischen Felde wieder einer tüchtigen Arbeit eines Aargauers begegnen, da solche Erscheinungen bei uns im Vergleiche zu der rührigen Thätigkeit der Zürcher und Basler Gelehrten nicht gerade allzu häufig vorkommen.

Vor einigen Jahren beschenkte uns Hr. Abt mit einer sehr ansprechenden Darstellung des Freienämter Aufstandes im Jahre 1841; heute nun werden wir durch Veröffentlichung obgenannter, dem Herrn Bundesrath Schenk gewidmeten Studie in eine der denkwürdigsten und verhängnißreichsten Perioden der Schweizer-Geschichte hineinversetzt, in die Helvetik. Es ergiebt sich daraus wieder, daß dieser Zeitabschnitt, trotz aller bisherigen ernsten und eingehenden Forschungen unserer Historiker, noch keineswegs bis in alle Gebiete hinein beleuchtet werden konnte. Johann Rudolf Fischer von Bern war ein Pädagoge von edelstem Schrot und Korn und leistete damals der Republik sehr namhafte Dienste; allein er findet selbst in dem sonst so vortrefflichen Werke von Dr. Otto Hunziker: „Geschichte der schweizerischen Volksschule" nicht die gebührende Anerkennung. Namentlich unsere Schulmänner werden es daher Herrn Abt bestens verdanken, daß er dem halb Vergessenen in seinem Werklein ein würdiges Denkmal gesetzt hat.

Fischer wurde im Jahre 1772 in Langenthal geboren, wo sein Vater zu jener Zeit Pfarrer war. Er scheint sich, nachdem er zuerst in Bern, sodann auf der Akademie in Lausanne seine Studien gemacht, anfänglich ebenfalls der Theologie gewidmet zu haben. Allein als nun die helvetische Staatsumwälzung kam und ein lebendiger Hauch der Freiheit so manche verrottete Verhältnisse durchdrang, sehnte er sich aus seinem bisherigen Berufe hinweg nach der ihm zusagendern pädagogischen Thätigkeit. „Er war", wie Dr. Hilty in seinen Vorlesungen über die Helvetik bemerkt, „Einer jener Männer, welche rasch die neu anbrechende Zeit begriffen und von dem lebendigen Streben beseelt waren, die demokratische Staatsidee auf dem schweizerischen Boden zu verwirklichen." Im Juni 1798 eröffnete er, durch Freunde dazu ermuthigt, dem Minister der Künste und Wissenschaften, Ph. A. Stapfer, sein Herz und wurde bald darauf zum Sekretär für das öffentliche Erziehungswesen ernannt. Hier führte er bald darauf seinem Chef die hohe Aufgabe, die er sich stellte, in einem ausführlichen Exposé weiter aus. Obwohl Fischer erst 26 Jahre alt war, sagt dennoch Abt mit Recht davon: „Idealer Schwung und Geistesreife sprechen mit gleicher Gewalt aus diesem Vorschlage, der wohl heute noch zur Wegleitung für die Erziehungsdepartemente unserer Kantone, vor Allem aus aber einem früher oder später einmal werdenden schweizerischen Unterrichtsdepartement als Vorbild dienen kann."

Wir müssen hier darauf verzichten, auf die Einzelnheiten der von Fischer geplanten Organisation des Schulwesens im Vaterlande einzugehen. Als dringendste Nothwendigkeit erkannte er die Gründung eines Schullehrer-Seminariums, das noch ganz fehlte, und das helvetische Direktorium folgte seinen Rathschlägen, indem es den 20. Juni 1799 beschloß: den Bürger Fischer zu ermuntern, ein solches Unternehmen auszuführen, mit der Zusicherung, bei günstigern Zeitumständen solle dasselbe zu einem vom Staate unterhaltenen Institut erhoben werden. Als Lokal dafür wurde das Schloß Burgdorf angewiesen; als aufnehmbare Zöglinge wurden bezeichnet „die in oder außerhalb der Lazarethe befindlichen verstümmelten jungen Vaterlands-Vertheidiger, welche dafür tauglich erachtet werden". Einen Monat darauf übersiedelte Fischer, beehrt durch den Titel eines „außerordentlichen Professors der Philosophie und Pädagogik", nach Burgdorf und begann sein Werk, das er jedoch wegen eintretender allzu großer Schwierigkeiten nicht durchführen konnte. Er mußte wieder in seine frühere Stellung als erster Sekretair des helvetischen Unterrichts-Ministerium zurückkehren und starb leider schon den 4. Mai 1800. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er an gebrochenem Herzen starb, als Märtyrer für die Sache der Volkserziehung! — Ihm folgte mit dem gleichen Bestreben Heinrich Pestalozzi in das Schloß von Burgdorf nach, dessen dortige Anstalt, weil von der Regierung besser unterstützt, sich rasch zu einer Leuchte des Landes erhob.

E. Z.

*) Die Schrift kann zum Preise von Fr. 1. 50 beim Verfasser bezogen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. November. Der Zentralvorstand des eidgenössischen Verwaltungs-Offiziersvereins wurde für die nächsten zwei Jahre bestellt aus Oberst Peter, Präsident; Hauptmann Tritten, Vizepräsident; Quartiermeister Huber, Kassier; Oberlieutenant Frei, Sekretär; Hauptmann (Kasernier) Biehli, Beisitzer.

Die Bundesräthe Droz und Ruchonnet unterzeichneten heute mit dem italienischen Gesandten unter Ratifikationsvorbehalt die Verträge über die Fischerei in den Grenzgewässern beider Staaten, und über das gegenseitige unentgeltliche Gerichtsverfahren gegenüber mittellosen Angehörigen eines Staates im anderen Staate.

Die Kommission des Nationalrathes für die Vorberathung des Stimmrechtsgesetzes, bestehend aus Künzli, Burkhardt, Bützberger, Favon, Forrer, Grosjean, Marmier, Pedrazzini, Ruffy, Segesser und Zweifel, wird am 14. ds. zusammentreten.

Die Kommission für den Bundesgesetzes-Entwurf über Viehhauptmängel hat nach den „Basl. Nachrichten" in ihrer Schlußberathung folgende weitere Grundsätze und Verfahren festgestellt:

Ziffer 4. Für Rindvieh und Schweine soll die Währschaft nur insofern zur Geltung kommen, als die Thiere geschlachtet werden. Eine Vergütung tritt bloß dann ein, wenn das Fleisch nicht verkauft werden kann. Währschaftszeit 5 Tage.

Ziffer 5. Reziprozität vorbehalten sollen die Bestimmungen des Gesetzes auch für solches Vieh gelten, welches in's Ausland verkauft wird.

Ziffer 6. Wer einen Währschaftsmangel geltend machen will, sei es gestützt auf Gesetz oder auf Vertrag, hat innert der Währschaftszeit Anzeige zu machen. Innert 24 Stunden hat eine Expertise stattzufinden.

Bezüglich der Nothwendigkeit und Wünschbarkeit eines Bundesgesetzes ist sie einstimmig. Bundesrath Ruchonnet wird nun an Hand der sachlichen Resultate dieser Berathung ein Gesetz mit möglichst kurzer und einfacher Redaktion ausarbeiten.

Unter einem der wichtigsten Kommissionalberichte, welcher nach dem Inkrafttreten der Bundesverfassung von 1848 erstattet worden ist, unter dem Bericht der Mehrheit der nationalräthlichen Eisenbahnkommission von 1852, welcher, bekanntlich ohne Erfolg, den Staatsbau empfahl und mit den Worten schloß: „Das Eisenbahnwesen in der Schweiz soll eine nationale Schöpfung sein, ein kräftiges Bindemittel für alle unsere Stämme, eine neue That der lebenskräftigen Demokratie, ein großes Denkmal unseres neuen Bundes," steht auch der Name unseres dieser Tage verstorbenen Gesandten.

Aargau. (Centralbahn-Fahrtenplan.) Korresp. Wenn Jemand mit dem wichtigsten Morgenzug um 7 Uhr 56 Minuten von Aarau abfährt, so erreicht er Olten um 8 Uhr 14 Min., während **zwei, sage zwei Minuten vorher,** nämlich 8 Uhr 12 Min. der Zug nach Basel, welcher alle Verbindungen mit Deutschland und Frankreich bedient, abgedampft ist. Der Reisende hat dann das Vergnügen, in Olten bis 11 Uhr 56 Min. warten zu müssen, um nach Basel abzufahren.

Um den ersten und einzigen Basler Morgenzug zu erreichen, muß daher in Aarau mit dem Zug 7 Uhr 15 M. verreist werden, um dann in Olten wieder das Vergnügen zu haben, **32 M.** zu warten. Von Wildegg und Umgebung, sowie aus dem ganzen Wynathal kann überhaupt Niemand vor 11 Uhr 3 M. über Aarau nach Basel fahren. Und nun jener Zug, welcher 8 Uhr 12 Min. von Olten abfährt, indem er den Aarauer Zug nicht erwartet? Er hat seine Verbindung mit Bern und 15 Min. Wartezeit; mit Biel und 24 Min. Wartezeit in Olten; er hat eine Fahrzeit Olten-Basel von 1 Stunde 18 Min. und hält an allen Stationen von Baselland, zwei ausgenommen. Auch der Nordostbahn-Morgen-Zug könnte leicht so disponirt werden, daß er, wie ehemals, einige Minuten früher in Aarau eintreffen würde. Aus diesen Angaben und einer einfachen Prüfung des Fahrplanes geht hervor, daß es ganz leicht möglich war und sein wird, an Fahr- und Abgangszeiten soviel zu sparen, daß ein Anschluß des Aarauer Morgenzug, wie bis anhin, an den Olten-Basel-Zug stattfinden kann.

Dies festgestellt, ist die gegenwärtige Fahreinrichtung entweder ein grobes Versehen, dann muß dasselbe sofort berichtigt und entsprechend verbessert werden; — oder es liegt eine bestimmte Absicht vor, dann haben wir es mit einer ungeziemenden Schikane zu thun und muß dieselbe als ein Schimpf für Aarau, seine Umgebungen, sowie für das Wynathal betrachtet werden, der nicht sitzen bleiben darf. In beiden Fällen liegt aber eine Schädigung der Interessen eines großen und gewerbereichen Theils des Kantons Aargau vor.

Man wird annehmen dürfen, der Gemeinderath von Aarau habe rechtzeitig gegen ein so gestaltetes Vorgehen der Centralbahn und Nordostbahn reklamirt, und der h. Regierungsrath das Begehren unterstützt. Sollte dies nicht oder ohne Erfolg geschehen sein, so wird durch gegenwärtige Anregung gewünscht, daß diese Behörden die Angelegenheit sofort wieder und thatkräftig an die Hand nehmen möchten. Denn unter allen Umständen muß diese schädigende Unbill beseitigt werden, zumal, wenn sie sich als eine freche Schikane gegen Aarau und seine Mitinteressenten entlarven würde. In diesem Fall müßte, auf abschlägigen Bescheid hin, Aarau den Rekurs an den Bundesrath eventuell die Bundesversammlung ergreifen, um zu erkennen, ob es zuläßig und gestattet sei, daß Bahngesellschaften, welche mit ausgedehnten Verkehrs-Privilegien ausgerüstet wurden, in einer so ganz ungerechtfertigten Weise die Interessen eines großen Landestheils schädigen.

Da die Zeit drängt und die Bundesversammlung schon im Dezember zusammentritt, ist er-

wünscht, daß Seitens der Behörden rasch die erforderlichen Schritte geschehen.

Denn fort muß diese Schädigung unserer Interessen und Kränkung unserer Ehre.

— Aarau. (Eingesdt.) Da der schweizer. Grütliverein es sich zur Pflicht macht, fortschrittlichen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen, wird er auch der obschwebenden Schulfrage seine volle Aufmerksamkeit widmen und dieselbe nach Kräften unterstützen. Weil nun bereits eine Versammlung dahier stattgefunden, gedenkt die hiesige Sektion von der Veranstaltung einer solchen zu abstrahiren, dagegen die auf nächsten Sonntag in Lenzburg vom dortigen Grütliverein inscenirte Versammlung in corpore zu besuchen. Dafür wird denn auch die übliche Novemberfeier für diesmal wegfallen, um in Anbetracht der für alle freisinnigen Elemente so hochwichtigen Frage wirken zu können. Ein Sieg am 26. Nov. würde auch die schönste Feier übertreffen. Darum auf am Sonntag nach Lenzburg! — Herr Dir.-Sekretär Näf gedenkt nächsten Samstag Abend im hiesigen Grütlilokal einen Vortrag über die Auswanderung zu halten und hat außerdem für diesen Winter noch einige andere in Aussicht gestellt. Hoffentlich werden diese höchst verdankenswerthen lehrreichen Aufklärungen auch gehörig berücksichtigt und durch vollzähliges Erscheinen Aller belohnt. R. R.

— Gontenschwyl. Ein alter Schulveteran ist nach dem „Wynenth." Hr. Sebast. Hunziker, Vater von hier. Nachdem er 58 Jahre die Freuden und Leiden des Schullebens durch und durch gekostet, legt er nunmehr die Stelle als Schullehrer nieder und tritt in's Privatleben zurück. Herr Hunziker feierte im Jahr 1874 im Kreise seiner Verwandten, Schüler, Lehrer und Behörden das 50-jährige Lehrerjubiläum und befindet sich auch heute, trotz seiner 78 Jahre geistig und körperlich munter und frisch. Möge der Lebensabend des greisen Jugendbildners ein recht angenehmer und schöner sein! Das wünschen ihm alle Diejenigen, welche Gelegenheit hatten, ihn lieben und schätzen zu lernen.

— Letzten Sonntag Abend verstarb in Egliswyl im 83. Altersjahre Jakob Weber, ein langjähriger, treuer Kämpfer auf der Fel e der Jugenderziehung. Geb. 1799, besuchte er Anfangs der 20er Jahre den ersten Kurs am neugegründeten aarg. Lehrerseminar unter Direktor Nabholz in Aarau und wirkte dann von 1824 bis 1836 als Lehrer an der Unterschule seiner Heimathgemeinde Egliswyl. 1836 wurde er an die mittlere Schule versetzt und er leitete dieselbe bis 1875 zur besten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und Mitbürger. (Aarg.)

Bern, 7. Nov. Heute Mittag wurde Weinhändler Dick, nachdem er seit 14 Tagen spurlos verschwunden war, beim Engegrien todt aus der Aare gezogen. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Leiche keine Spur von Mißhandlungen trug und daß der Unglückliche alle seine Werthsachen, wie Goldringe, Uhr und Kette, Geld noch bei sich hatte. Er hatte im ganz nüchternen Zustande eine Wirthschaft Teufcher, genannt Cafe Minuit, ganz in der Nähe der Aarzielbrücke gegen 11 Uhr Abends verlassen und seither hat man nichts mehr von ihm gehört. Man vermuthet, daß er wegen seiner großen Kurzsichtigkeit und in dem finstern Nebel seinen Weg verfehlt habe und dann in die hochgeschwollene Aare gefallen sei.

□ Zürich. (Korr. vom 7. Novbr.) Die amtliche Inventarisation in jedem Todesfall, ein demokratisches Postulat und anno 1870 vom Zürchervolk mit geringer Mehrheit abgelehnt, verschafft sich neuerdings Geltung. Die Kommission für das Staatssteuergesetz schlägt nämlich dem Kantonsrathe mit 5 gegen 2 Stimmen vor: I. In das neu zu bearbeitende Gesetz betreffend die Vermögens-, Einkommens- und Aktivbürgersteuer ist der Grundsatz der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfall aufzunehmen, in dem Sinne, daß dieselbe durch eine Kommission des Gemeinderathes zu vollziehen sei. II. Dieser Beschluß ist gemäß Art. 30 der Kantonalverfassung der Volksabstimmung zu unterbreiten. Die Kommission erachtet es als richtiger, über diesen Grundsatz speziell die Volksentscheidung anzurufen. Es wäre nämlich ohne diese Inventarisation, von der man erwartet, daß sie neue große Vermögenssummen zur Steuerpflicht heranzieht, nicht möglich, ein höheres Existenzminimum und eine weitergehende Entlastung landwirthschaftlich benutzter Grundstücke eintreten zu lassen, wie es im Gesetze vorgeschrieben ist und daher muß die Frage der Inventarisation vorgängig zur Entscheidung kommen. Die Kommission glaubt, daß zwar auch mit der Inventarisation noch nicht alles steuerpflichtige Vermögen ausfindig gemacht, daß man aber doch der Wahrheit weit näher kommen dürfte als jetzt, wo allzusehr auf den guten Willen der Steuerpflichtigen abgestellt und oft genug aufs Gerathewohl taxirt werden muß. Die Furcht wegen der Flucht der Kapitalisten ist nicht ganz begründet. Viele werden auch gewiß die amtliche Inventarisation im Todesfall nicht mehr scheuen als die Plakereien welche mit dem Taxationsverfahren verknüpft sind. Es will der Kommission scheinen, die Entwicklung des Staats und insbesondere der Einrichtungen für das Steuerwesen müsse allmälig zur Inventarisation in jedem Todesfall führen. Je größer die Steuerlast wird, desto nothwendiger wird es mehr und mehr alles steuerbare Vermögen zur Besteuerung heranzuziehen. Nicht nur erfordert dies das Bedürfniß des Staates, sondern es ist mehr noch ein Gebot der Gerechtigkeit, welche verlangt, daß alle gleichmäßig nach Maßgabe ihrer Mittel an die öffentlichen Lasten beitragen und es nicht dulden kann, daß der eine einen größern, der andere einen kleinern Bruchtheil seines Vermögens versteuere. Die Entwicklung der Steuersysteme zeige, daß man allgemein und überall diesem Ziel zusteuert. Die Kommission zeigt, daß es nur ein ganz kleiner Schritt ist, den man beabsichtigt zu thun, indem ja schon in vielen Fällen amtliche Inventarisation besteht, ferners daß dieß eine absolute Nothwendigkeit und empfehlenswerthe Maßregel ist, indem bei den amtlichen Inventarisationen von 1860 bis 1881 etwa 38% sich als vor der Inventarisation unversteuertes Vermögen herausstellten und herbeigezogen wurden. Wird die Maßregel im Kt. Zürich nicht bald eingeführt, so muß der Steuerfuß erhöht werden, was man vermeiden sollte. Die Kommission wünscht nun auch und beantragt, die Untersuchung betreffend die Einführung indirekter Steuern und allfälliger Ersparnisse im Staatshaushalt wieder aufzunehmen und zu diesem Zweck neuerdings eine Kommission zu bestellen.

— In Zürich starb, erst 36 Jahre alt, Hr. S. J. Boller-Hafner, ein weitbekannter tüchtiger Zivilingenieur.

— Der seit 1. August an der Zürcher christkatholischen Kirche funktionirende Hr Dr. Stubenvoll ist von der christkatholischen Gemeinde St. Gallen einstimmig als Pfarrer berufen worden. Ob Hr. Stubenvoll diesem Rufe folgen wird, ist noch nicht entschieden.

Luzern. Die Luzerner Liedertafel beabsichtigt, zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Oberitalien und der durch Föhnsturm in Grindelwald Beschädigten ein großes Konzert zu geben. Wenn wir bedenken, was das Ausland bei größern eidgenössischen Unglückskatastrophen schon für die Schweiz gethan, so muß man sich fast schämen, daß namentlich gegenüber dem fürchterlichen Unglück, welches durch Hochwasser geschehen, bis jetzt soviel wie nichts geschehen ist. Möchte das schöne Beispiel, das Luzern gibt, in alle Winkel unseres Vaterlandes zünden!

Solothurn. Unter äußerst zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bevölkerung fand gestern Morgen die Beerdigung des so unerwartet rasch verstorbenen Hrn. Professor Tschui statt. Die Collegen des Dahingeschiedenen, seine Schüler und Schülerinnen, sowie die Gesangvereine, denen er angehörte, gaben der Leiche das Geleite auf den Friedhof hinaus, wo Hr. Professor Eggenschwiler nach einem ergreifenden Grabgesange dem todten Freund und Kollegen einen warmen Nachruf hielt. — Der Tod des braven Mannes und guten Lehrers erregt allgemeines Bedauern.

Basel. Bei der am letzten Sonntag getroffenen Pfarrwahl in Riehen hat der bisherige Inhaber der Stelle, Hr. Pfarrer Gottlieb Linder (Reformer) 154 Stimmen erhalten, während sein Konkurrent Pfarrer Buxtorf es auf 141 brachte. Die Betheiligung der Wähler war so groß, daß im Ganzen nur etwa 40 Wähler sich enthielten.

— In einem Basler Bankhause verschwand Dienstag Nachmittags der Cassier mit sehr bedeutenden Werthtiteln. Die Polizei telegraphirte nach allen Weltrichtungen, aber unnöthiger Weise, da derselbe Mittwoch Vormittags in einem zweideutigen Hause an der Petersgasse festgenommen werden konnte. Sein Kamerad wurde, da er Mitschuldiger ist, mitverhaftet.

Baselland. In der Nacht vom 6. auf den 7. November wurde Milchmann Wüest in Therwyl vor seiner Wohnung so arg und unmenschlich mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Außer vielen zum Theil sehr tiefen Schnittwunden am Kopfe erhielt Wüest auch einen Schuß in die Brust. — Die muthmaßlichen Thäter sind noch in der gleichen Nacht abgefaßt worden. — Es ist dies innert Jahresfrist das zweite Mal, daß Wüest angegriffen und auf so gräßliche Art mißhandelt worden; die Aufregung ist eine allgemeine und es ist zu wünschen, die Untersuchung möge den wahren Sachverhalt recht bald aufklären.

— Ein internationales Musikfest 1883 ist von der Stadtmusik Liestal übernommen worden und soll im Mai stattfinden. Vor Bezeichnung des Festtages muß noch das Erscheinen des neuen Militärschulplanes abgewartet werden. (Lösch.)

Wien, 8. Nov. Gestern zersprang bei einem Versuchschießen bei Felixdorf ein Hinterladermörserrohr von einer Stärke von 15 Centimeter. Hauptmann Matousek wurde getödtet, Oberlieut. Kuczera schwer verwundet. Bestem Vernehmen nach war das Mörserrohr aus Gußeisen und nicht, wie ein hiesiges Blatt meldet, aus Stahlbronce hergestellt.

Gestern fand anläßlich der Auflösung der Schuhmachergewerkschaft abermals eine Volksdemonstration in der Kaiserstraße statt. Da das Einschreiten der Polizei fruchtlos und die von den Agitatoren bearbeitete Menge die verhafteten Rädelsführer gewaltsam befreien wollte, wurden die Straßen durch Militär gesäubert.

Preßburg, 1. Novbr. Im Markt Gois nächst Neusiedel am See (Comitat Wieselburg) sollen gestern Nachts Ausschreitungen gegen die Juden stattgefunden haben; betrunkene Haufen sollen jüdische Häuser geplündert haben, wobei eine jüdische Frau angeblich erschossen wurde. Das Ministerium in Pest wurde telegraphisch benachrichtigt.

Nach einer Mittheilung aus Ancona schlug auf der Station Metaponte am 6. Oktober der Blitz in einen, im Abfahren begriffenen Zug, wobei 11 Passagiere getroffen wurden. Einer derselben wurde sofort getödtet, ein zweiter ist tödtlich und die übrigen sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Verletzten wurden nach der Station Tarent gebracht.

— Am 29. Okt. verbrannte die katholische Kirche zu Heinrichsdorf im Elsaß bis auf den Grund. Ein grauenvoll erhabener Anblick war es, als der Thurm in das mächtig emporlodernde Flammenmeer stürzte. Der Schaden wird auf 600,000 Mark veranschlagt, während die Kirche nur für 200,000 Mark versichert war.

Paris, 8. Nov. Larcy, welcher unter der Präsidentschaft Thiers Minister der öffentlichen Arbeiten gewesen war, ist gestorben.

London, 8. November. In der Steinkohlengrube Claycroß sind 30 Bergleute begraben. Man fürchtet, es seien alle todt.

New-York, 8. November. In Halifax (Neu-Schottland) ist ein Armenasyl abgebrannt. 31 Menschen blieben in den Flammen.

Der Erfolg der Demokraten in den Wahlen in 33 Staaten bestätigt sich. Man glaubt, die Demokraten werden die Mehrheit im Kongreß haben.

— Vor einigen Tagen langte in Kronstadt der aus Hull kommende Dampfer „Quito" an, welcher die elf Metallsärge an Bord führt, die zur Aufnahme der verunglückten Nordpolfahrer von der „Janette" bestimmt sind. Die Särge werden von amerikanischen Offizieren bis nach Orenburg geleitet, woselbst die Einsargung stattfinden soll. Es ist anzunehmen, daß die im Lena-Delta begrabenen Körper der verstorbenen Polarforschern ganz wohlerhalten angetroffen werden und daß sie in den eigenartig konstruirten Särgen auch die Reise bis nach Amerika gut überstehen. De Long und seine zehn verhungerten Genossen sehen

zwar, wie Augenzeugen von der „Janette"-Expedition berichteten, bis zur Unkenntlichkeit abgemagert aus und ihre Hautfarbe soll der des Schnees wenig nachgeben, aber die im Eise und Schnee erstarrten Leichname waren im Uebrigen ganz außerordentlich gut erhalten.

Veracruz und mehrere andere mexikanische Städte sind seit Ende vorigen Monats ausschließlich mit elektrischem Lichte beleuchtet.

Zürcher Börse vom 8. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	332	336	335
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	570	580	—
Gotthardbahn . .	512	515	517—516 U. t.
Jura-Bern-Bahn . .	405	415	—
Suisse Occidentale .	122	123	123
Union-Suisse Stamm .	240	243	241—242
Union-Suisse Priorität	435	442	441—442
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	—	—
Arth-Rigibahn .	159	161	160
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	402	400
Schweiz. Creditanstalt	678	680	679—681
Bank in Winterthur .	485	490	485
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99	99,5	—

Marktbericht von Langenthal vom 7. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 25, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10—20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 10—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 25. 50 bis 26. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Berichtigung. In den gestern mitgetheilten Kriminalgerichtsverhandlungen soll es statt: „Der größere Schaden" heißen: „Der größere Theil des Schadens". Die erstere, uncorrekte Ausdrucksweise ist auf ein Versehen des Setzers zurückzuführen.

Pariser Observatorium vom 8. November 1882.

Depression im Westen von Schottland und im Süden von Norwegen. Sinken des Barometers um 5 Mm. in Paris, 3 in Lyon und Monaco. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerisches Wetter, veränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 9. Nov.
Meist bewölktes Wetter; zeitweise Regen.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission (Präsident Simon Kaiser) soll für die Vorprüfung des schweizerischen Zolltarifs vom Zolldepartement auf den 20. November einberufen werden.

Der Güterverkehr auf der Gotthardbahn nimmt gewaltige Dimensionen an. Ende voriger Woche standen in Erstfeld, Amsteg, Biasca, Bellinzona, Mendrisio ꝛc. nicht weniger als 400 Güterwagen (mit 8000 Tonnen Waaren), welche auf Weiterbeförderung nach Chiasso warteten. Bis zur Abfuhr derselben können keine fakultative Züge von Rothkreuz abgelassen werden. Da aber in Rothkreuz der Platz für Aufstellung der Wagen fehlt, so wird der Direktion nichts anderes übrig bleiben, als die Vorbahnen zu ersuchen, solange mit der Zufuhr von Gütern mit Fakultativzügen einzuhalten, bis sich die Verkehrsstauung etwas vermindert haben wird.

Zürich. Der Gewerbeverein Zürich hat seine Arbeit aufgenommen. Hr. Bachmann referirte über die Nürnberger Ausstellung, wobei dem bairischen Handwerk ein höchst günstiges Zeugniß ausgestellt wurde. Es wurde mitgetheilt, daß Hr. Droz über den Mangel an Bethätigung für die bekannte Enquete Seitens der Kleingewerbe sich beschwere. Hr. Autenheimer hat demzufolge ein praktisches Schema (Fragebogen) ausgearbeitet, für dessen Beantwortung später gruppenweise Einberufung von Handwerkern stattfinden soll, um zutreffende Auskunft zu erhalten. Der Bund will auch an die Kosten beitragen. Das Autenheimer'sche Schema lautet:

1. Ueber das Handwerk, seine Stellung zur Industrie und Landwirthschaft, seine ökonomische Lage, Werkstatteinrichtung, berufliche Thätigkeit, Konkurrenten, Hebung durch Selbsthülfe und staatliche Mitwirkung (durch Beiträge von verschiedenen Seiten zu einem Gesammtbild verarbeitet).
2. Wie vertheilen sich die 18 Millionen Zollsteuern, welche der Bund jährlich erhebt, auf die einzelnen Volks- und Berufsklassen?
3. Welche Gründe bewegen die schweizerischen Händler, ihre Waare vorzugsweise aus dem Auslande zu beziehen?
4. Ueber die Einführung neuer Erwerbszweige und die Stellung des Bundes zu dieser Frage.
5. Soll der Bund auf dem Gebiete des Gewerbewesens Preisaufgaben stellen, und wenn ja, über welche Fragen in der nächsten Zeit?
6. Das Genossenschaftswesen auf gewerblichem Gebiet mit besonderer Rücksicht auf Handwerkerinnungen.
7. Nothwendigkeit einer eidgenössischen Anstalt zur Heranbildung von Zeichnungslehrern für die Handwerksschulen (im Anschluß an schon bestehende Anstalten).
8. Spezialisirung der Lehrziele der bestehenden Kunstgewerbeschulen durch Zutheilung besonderer Aufgaben durch den Bund (im Sinne einer Theilung der Arbeit).
9. Eidgenössisches Depot von Lehrmitteln für die gewerblichen Fortbildungsschulen mit besonderer Berücksichtigung von Zeichnungswerken und Modellen.
10. Die Gesetzgebung des Bundes mit Rücksicht auf Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft. Ebenso die der Kantone.
11. Bessere Ausnützung inländischer Rohstoffe.
12. Wünschbarkeit von Kulturingenieuren für die Landwirthschaft, ihre Heranbildung, Stellung und Aufgabe. (Winterth. Lbb.)

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Eigenthum. Wer eine Sache in gutem Glauben erworben, braucht sie dem Eigenthümer nicht herauszugeben, außer wenn sie gestohlen oder verloren war. Ist eine solche Sache an öffentlicher Steigerung, auf dem Markte, oder von einem Kaufmanne, welcher mit derartigen Waaren handelt, gutgläubig erworben worden, so muß sie nur gegen Vergütung des dafür bezahlten Preises herausgegeben werden. Banknoten und verfallene Coupons müssen nie herausgegeben werden, Inhaberpapiere dann nicht, wenn sie in einem andern Lande gekauft worden sind, das die Eigenthumsklage bei gestohlenen Sachen seinerseits nicht zuläßt (z. B. Deutschland). Du thust also gut daran, deine Inhaberpapiere aus Deutschland zu beziehen.

Die Eigenthumsklage verjährt in 5 Jahren. Der bösgläubige Erwerber muß die Sache stets herausgeben. (Art. 204—208).

Nr. 3 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Unser Wochenspruch. — Aussteuer oder Rente? — Nur eine Hausfrau! — Die liebenswürdige Wirthin. — Trinkgelder. — Amerikanische Bienen. — Wo die Frauen nicht hingehören. — Köchinnen, Schneiderinnen und Aerzte. — Roman und Theater. — Haushaltungsgeld. — Schlafrock und Pantoffeln. — Vergiftung durch blaue Strickwolle. — Für's Haus. — Soll ich Lehrerin werden? — Stilvoll und doch nicht harmonisch. — Der Hausputz. — Feuergefährliche Flammen. — Kronleuchter und Hängelampen. — Mein altes Tantchen. — Das Eßzimmer. — Das Fleisch. — Der dreizinkige Rechen. — Eine neue Gartenfrucht. — Küchen-Rezepte. — Hausmittel. — Zweifilbiges Räthsel. — Zum Räthsel in der Probenummer. — Telephon „Für's Haus". — Inserate.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Hafer, Heu und Stroh** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1883 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Hafer (mit Mustern begleitet), Heu oder Stroh" versehen, bis 30. November nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt:

(O H 4971)

Bern, den 8. November 1882.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Kartoffeln.

Heute Nachmittags von **1 Uhr** an gelangt der letzte Waggon südfranzösischer **rother Kartoffeln** in der **Maschinenfabrik** zum Verkauf à Fr. 10. — per 100 Kilogr.

Die Besteller von rothen Kartoffeln, sowie allfällig noch andere Liebhaber von solchen, wollen gefl. ihre Bezüge soweit der Vorrath reicht noch machen.

Aarau, 9. November 1882. **Das Comite.**

Die rückständigen Bestellungen auf weiße Kartoffeln werden nächstens effektuirt werden.

Fahrhab-Steigerung.

Die **Erbschaft** der **Louise Kissenpfennig geb. Rämisperger,** von Dätwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, bringt **Samstags den 11. November nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, in **Nr. 641** der hint. Vorstadt in Aarau, die **erbschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich 3 Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 Ruhbetten, 3 Tische, 2 Nachttischchen, 2 Spiegel, 1 Nachtstuhl, sämmtliches Küchengeschirr, sowie verschiedene andere Gegenstände mehr, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu derselben höfl. eingeladen.

Aarau, 31. Oktober 1882. Der Erbschaftsliquidator:

(M-105-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Oeffentliche Vorträge in Aarau im Winter 1882/83

veranstaltet von der aarg. historischen & naturforschenden Gesellschaft.

1) 15. November: Herr Professor Hunziker: „Die Bündner Wirren im Jahr 1607."
2) 29. November: Herr Dr. Schmuziger: „Ueber die Ursachen der Infektionskrankheiten."
3) 13. Dezember: Herr Professor Schumann: „Königin Agnes."
4) 10. Januar: Herr Professor Rochholz: „Der Todtencultus."
5) 24. Januar: Herr Pfarrer Wernli: „Das Traumleben der Seele."
6) 7. Februar: Herr Bibliothekar Dr. Brunnhofer: „Der Indienfahrer **Anquetil Duperron."**
7) 21. Februar: Herr Professor Tuchschmid: „Die neuesten Errungenschaften der
8) 7. März: Elektrotechnik.

Beginn der Vorträge Abends 8 Uhr.

Preis des Abonnements Fr. 5 —; des Doppel-Abonnements Fr. 8. —; Einzelvortrag Fr. 1. — Eine Subscriptionsliste circulirt gegenwärtig.

Sollten einzelne Personen aus Versehen diese Liste nicht erhalten, so können dieselben unmittelbar vor Beginn des ersten Vortrags noch Abonnementsbillets bekommen.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer

Rain 885, Aarau

empfehlen ihr

Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Grabsteine nach Zeichnungen werden in allen Stylen solid und kunstgerecht ausgeführt.

Das Schuhwaaren-Geschäft

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl

Winter-Artikel

für **Herren, Damen, Töchter & Kinder** bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Bekanntmachung.

Den Stimmberechtigten wird zur Kenntniß gebracht, daß das mit Rücksicht auf die eidgenössische Abstimmung vom 26. November bereinigte **Stimmregister** bis zum 24. ds. Mts. zur Einsicht der Betheiligten auf dem **Bureau des Stadtkassiers** öffentlich aufgelegt ist. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Nov. 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr!

Alte Section.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird **Mittwoch und Donnerstag den 15. & 16. Novbr.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **Diakonissenhäuschen** neben der Kapelle abgehalten werden. — Gaben für denselben werden noch bis Dienstag den 14. an den früher angezeigten Orten, Gaben für das Büffet dagegen am Dienstag und den beiden Verkaufstagen im Lokal selbst mit Dank entgegengenommen.

Das Bazar-Comite.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 9. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Vortrag

des Herrn Oberstlieut. Roth:

Die schlesischen Manöver.

Zum Wiederbeginn unserer Sitzungen laden wir die Offiziere von Aarau und Umgebung zu fleißigem Besuche derselben ein. Jeder Offizier, der den Jahresbeitrag, gewöhnlich 1 Fr., leistet, ist Mitglied.

Wir hoffen namentlich auf zahlreiche und regelmäßige Betheiligung seitens der jüngeren Offiziere.

Der Vorstand.

Gartenobstbau-Curs.

Der Gartenobstbau-Curs, der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll — vorausgesetzt, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt — **nächsten Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im Wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Curskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Curs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens **Ende dieses Monats** schriftlich bei unserm Präsidenten, Herrn **Dr. Stähelin, Stadtrath,** in **Aarau,** anzumelden.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr:

Große gymnastische

Vorstellung & Concert.

— Entrée frei. —

Programme sind im Lokal aufgelegt.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 17. Novmbr.,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

20 große Eichenstämme mit 160 Fstm.,
10 kleinere Eichenstämme „ 7 „

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Seon, den 8. November 1882

Der Beauftragte:

Suter, Gemeindeförster.

Circa 100 Ctr. Rübli,

ein **größeres Quantum Stroh** und einen 2jährigen sehr guten **Haushund** hat zu verkaufen

M. Schmuziger, z. Bären **in Veltheim.**

Billig zu verkaufen:

Ein noch

beinahe neuer Winterüberzieher.

Damen- & Kindermäntel

in feinen und billigen Sorten empfiehlt in schöner Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Lager in Ellen-Waaren

muß in **kürzester Frist liquidirt** sein und ich habe **die Verkaufspreise neuerdings reduzirt.**

Es befinden sich darunter noch sehr nette Sachen für

Damenkleider, sehr gute Stoffe für Herrenkleider, Bernerhalblein, Flanelle für Hemden und Jacken, Chipper etc., Wollene und baumwollene Bettdecken und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

A. Bolliger-Hofer.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager von

Verfertigten Wollen-Waaren

aller Art und bin überzeugt, für jeden Stand etwas Entsprechendes in guter Qualität, eleganter Ausstattung und billigsten Preisen bieten zu können.

Erny-Faßler.

Im Verlag der k. k. Hofbuchhandlung von ***Hans Feller*** *in Karlsbad (Böhmen) erschien:*

Wiel

Dr. Josef (Zürich), **Diätetische Behandlung,**

Band I:

Tisch für Magenkranke,

5. Aufl. brosch. Fr. 5. 35, geb. Fr. 6. 70. Von diesem Bande wurden nahezu 20,000 Exemplare verkauft, auch erschienen französische, holländische, russische und schwedische Uebersetzungen.

Band II: Tisch für Lungenkranke.

Bearbeitet von MDr. Adolf Biermann. 1882. Brosch. Fr. 5. 35. geb. Fr. 6. 70.

Band III: Tisch für Fieberkranke.

Bearbeitet von Prof. Dr. J. Uffelmann. 1882. Broch. Fr. 5. 35, eleg. geb. Fr. 6. 70.

„Die Wiel'schen Bücher sind populär und frisch geschrieben, behandeln ihren Gegenstand eingehend und mögen allen Leidenden hiemit bestens empfohlen sein."

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Zwei Malergehülfen

finden Beschäftigung auf Akkord bei

J. Dünky, Maler,
Station Schinznach.

Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht eine Stelle in ein Privathaus.

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Aug. Dimar

neben dem Rathhaus in Lenzburg

empfiehlt:

Corsets, Strümpfe und Socken, Jupen und Jacken, Fürtücher für Frauen und Kinder, Kinderröckli, alles gutfärbig Spazierstöcke u. s. w., sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, gute Auswahl und bei allen billige Preise. Jedermann ist ersucht, die Waaren und Preise einzusehen.

Aug. Dimar neben dem Rathhaus.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** 2c. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Détails gratis.

Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Zu verkaufen:

Im **Lagerhaus Aarau**

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Zu vermiethen:

Die freundliche **Wohnung** im Plainpied des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden

mit **Mittel- & Hinterzimmer,** nebst Antheil an Keller und Hofraum; Zins billig. Nr. 100 Metzgergasse.

Weinsteinsäure

in allen Qualitäten empfiehlt, **Rohweinstein** kauft:

(A-62-Q) **E. Custer in Aarau.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, mit Brunnen im Hof.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Durch Betheiligung an einem

Industr. Unternehmen können Prämien bis zum Werthe von Fr. 100,000. bezogen werden. — Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto. — Prospekte zur Dispositition. Die Emission wird demnächst geschlossen.

(M-2824-aZ) **O. Hose in Genf.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Schlafzimmer** mit Aussicht in's Freie.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Samuel Rüegger, von Niederwyl, in Küttigen, Jakob Fasler, Hieronymusen von Densbüren und Joh. Roth, Posamenter, von Erlisbach, als Miterben am Nachlasse der am 10. April 1882 verstorbenen Wittwe Maria Anna Wehrli geb. Blattner, Andresen, Tambours, von Küttigen, haben mit der Geldstagsmasse des verstorbenen Wehrli, Andreas, Andresen, Tambours, von Küttigen, einen Erbauskaufsvertrag um Fr. 225. — abgeschlossen, welcher zur Einsicht allfälliger Interessenten auf der Gerichtskanzlei Aarau liegt.

Sofern nun bis zum 3. Dezember nächsthin keine begründeten Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht diesem Erbauskaufsvertrage die Genehmigung ertheilen und die Fertigungsbehörde von Küttigen zur Vornahme der Fertigung ermächtigen.

Aarau, den 21. Oktober 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 153 b** der Erbschaft des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** dahier, mit **Gärtlein,** sind **Fr. 3000.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag den 14. Novmbr.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. November 1882

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Ein oder zwei junge Knaben

im Alter von 15—17 Jahren können bei ermäßigtem Preise bei einer rechtschaffenen Familie auf dem Land, Bezirk Grandson, Kt. Waadt, die **französische Sprache** und zugleich den **Ackerbau** erlernen, die Zöglinge werden immer die Schule besuchen können

Nähere Auskunft ertheilt **Alexis Maulaz à Villars-burquin près Grandson, Ct. Vaud.**

Ital. Marroni

per ½ Ko. à 30 Ct.

empfiehlt **El. Hafner-Wanger.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe und Socken,

Gilet de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

FILZJUPONS,

JUPONS aus TUCH,

Wollene gehäkelte JUPONS

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Ein helles warmes **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung, sogleich oder später beziehbar; in Nr. 18. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Im Haus Nro. 939 obere Vorstadt dahier das

Plainpied

nebst zwei Zimmern, Küche und Zubehörde. Auskunft gibt

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 10. November 1882.

):(Von den Kartoffeln.

Wenn man im Frühjahr die ausgedehnten Kartoffelfelder, die allenthalben angebaut werden, übersieht; wenn man an die vielseitige Verwendung der Kartoffel in den Haushaltungen, bei der Viehzucht und in der Industrie denkt, so erklärt sich der gewaltige Einfluß einer Mißernte auf die Volkswirthschaft und auf die Volksnahrungsmittel und ihre Preise insbesondere. Schon seit langer Zeit gilt die Kartoffel als das hauptsächlichste Nahrungsmittel, und an besondern Lobrednern, wenn dieselben dieses Jahr auch etwas kleinlaut geworden sind, hat es ihr nie gefehlt. Singt doch Claudius in seinem „Kartoffellied“:

Schön röthlich die Kartoffeln sind
Und weiß, wie Alabaster,
Verdau'n sich lieblich und geschwind
Und sind für Mann und Frau und Kind
Ein rechtes Magenpflaster.

Wir kennen ungefähr den Refrain der Leser, den sie an Hand des heurigen Ergebnisses diesem Kartoffellied nachsummen werden. Doch wollen wir aufrichtig sein, so können wir das Malheur nicht der Kartoffel als solcher aufbürden — „das Wetter hat's ihr angethan“. Nach wie vor wird sie unter den Volksnahrungsmittel die Priorität behaupten. Bekanntlich ist sie einer so außerordentlichen vielfältigen Zubereitung als Speise fähig, daß man öfters schon sogenannte Kartoffel-Essen abgehalten hat, wobei von Anfang bis zu Ende nur aus Kartoffeln bereitete Gerichte aufgetischt wurden. Die nächste beste Hausfrau, die keine höhern Kochstudien gemacht hat und nicht einmal über ein Kochbuch verfügt, wird Euch im Stande sein, die Güte und den Werth der Kartoffel durch eine recht vielseitige Abwechslung in der Zubereitung vorzudemonstriren. Und was ihren Vortheil noch erhöht, das ist in ihrer einfachsten gewöhnlichen Verwendung ihre Anspruchslosigkeit an kostspielige Zusätze. Mit Salz und Schmalz in geschickter Hand läßt sie sich manches Amendement gefallen. Wir haben auch schon gelesen — wenn mit Wissen auch keinen getrunken — daß man aus Kartoffeln Wein und Bier bereite. Und erfreut sich trotz seiner Rivalität mit Moral und Volkswohlfahrt der „Fusel“ nicht einer Popularität, die jeder Concurrenz spottet?

Eine häufige Verwendung findet die Kartoffel bei der Stärkefabrikation, man verarbeitet sie zu Mehl und Gries, stellt einen vortrefflichen Sago aus derselben her, verwendet sie als Farbebindemittel, als Waschmittel, zu Papier, bereitet aus einer Mischung derselben mit Quark den Kartoffelkäse, fabrizirt eine Art Seife aus ihr, wendet sie auch mit Cichorie als Kaffee-Surrogat an, und ihre Blätter als Tabak geraucht verbreiten ein Aroma, „das Menschen rasend machen kann“.

Bei dieser hundertfältigen Verwendung, bei der außerordentlichen Verbreitung der Kartoffel als Nahrungsmittel, ja fast als ausschließliches Nahrungsmittel von Millionen, müßte es ein furchtbares Unglück sein, wenn einmal eine totale Mißernte dieser Frucht eintreten sollte.

Wir wissen, daß die Kartoffel etwa vor 300 Jahren aus Amerika nach Europa gekommen und als „fremdes Gericht“ lange verkannt worden ist. Ihre Rehabilitation und Verbreitung gieng äußerst langsam, mitunter nur unter Anwendung von List und Gewalt vor sich. In Frankreich hat sie ihre allgemeine Anpflanzung einer Hungersnoth zu verdanken. Die Akademie setzte in Folge derselben einen Preis aus auf Erfindung eines Ersatzmittels für Korn. Ein Apotheker, Namens Parmentier, schlug die Kartoffel vor und erhielt von der Regierung fünfzig Morgen Acker als Versuchsfeld. Der Erfolg war günstig. König Ludwig XVI. drückte den Apotheker ans Herz und rief: „Sie haben das Brod der Armen erfunden“. Aber die Bauern wollten doch keine Kartoffeln pflanzen. Da half eine List. Parmentier ließ eines Tages bekannt machen, die Kartoffeln seien nun reif und so vorzüglich, daß er sich einen Schutzbrief erwirkt habe, kraft dessen Jeder doppelt gestraft werde, der ihm eine Kartoffel stehle. Da wiederholte sich eine alte Geschichte: Die Bauern stahlen die Kartoffeln, aßen davon und — bauten sie an.

Glücklicherweise war bis zum Jahre 1845 eine größere Mißernte nur selten vorgekommen. Allein im Jahre 1843 wurde in Nordamerika an der Kartoffel eine eigenthümliche Krankheit beobachtet, die zwei Jahre später in ganz Europa als Seuche auftrat, furchtbare Verwüstungen anrichtete und Elend, Theurung und Hungersnoth im Gefolge hatte. Tausende ließen es sich angelegen sein, ein Mittel gegen die Krankheit zu finden; aber weiter als zu Hypothesen brachte man es nicht. Der Volksglaube aber hatte in Ermanglung einer natürlichen Erklärung in der kläglichen Erscheinung bald eine allgemeine Geißel für das sündige Menschengeschlecht erkannt, die sich hauptsächlich gegen den damals mit Leidenschaft traktirten neuen Tanz, den „Schottisch“, und gegen die auf Vergnügen berechneten Eisenbahnen richtete.

Wir haben dieses Jahr die Beobachtung gemacht, daß schon anfangs Juli innert wenigen Tagen das Kartoffelkraut krank geworden und abgedorrt ist. Daran, wie auch an der äußerst geringen Ernte, partizipirt die schlechte Witterung mit großer Schuld; allein Degeneration, mangelhafter Anbau und schlechte Aufbewahrung der Kartoffeln, sowie Vernachläßigung von Grund und Boden überhaupt, sind am Ergebniß mitbetheiligt. Es fehlt nachgerade unserm Boden am „Salz“.

Gegen all' diese schlimmen Einwirkungen wird es kaum ein radikales Mittel geben; doch können wir sie durch eine sorgfältige und verständige Kultur weniger schädlich machen. Wähle man zur Anpflanzung einen leichten Boden von alter Kraft, möglichst ohne Dünger; sei man umsichtig in der Auswahl des Saatgutes und regenerire dasselbe von Zeit zu Zeit durch den Import; sorge man für zweckmäßige Aufbewahrung und schütze die Frucht vor der schädlichen Pilz- und Schimmelbildung; die Bearbeitung in der Vegetationsperiode sei eine genügende und zeitgemäße.

Leider hat dieses „Brod der Armen“ noch einen andern mächtigen Feind. Seitdem die spekulative Industrie begonnen hat, aus Allem, was sich zwischen Himmel und Erde auftreiben läßt, diverse Schnäpse zu machen, hat auch die Kartoffel daran glauben müssen, und es lebt der Arme nun nicht mehr allein vom „Brod“, sondern auch vom Fusel. Er wird ein Branntweintrinker, vielleicht weniger aus Neigung als aus Noth. Er glaubt, in dem berauschenden Gift Alkohol, irre geführt durch dessen momentane Wirkung, das Mittel zu finden, seine durch schlechte Nahrung verlorenen Kräfte wieder aufzufrischen und wird schmählich getäuscht. Die Folgen sind bekannt. Anläßlich der Volksabstimmung über das Schnapsgesetz ist viel darüber geschrieben worden, worunter wir die wissenschaftlich und doch populär gehaltene Broschüre des Herrn Dr. A. Zürcher besonders erwähnen wollen. Und doch hat das Gesetz fallen müssen und die moderne Kartoffelkrankheit wuchert fort.

Kurzsichtigkeit, Sackpatriotismus, Fiskus: „Gebt mir meine Legionen wieder!“

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Die Wahl des neuen Gesandten bei der italienischen Regierung ist mit Rücksicht auf die Handelsvertragsunterhandlungen pressant. Als vorzüglichen Ersatz für Pioda hat man Hrn. Bundespräsident Bavier nennen hören.

Mit der interimistischen Leitung der schweizerischen Gesandschaft in Rom wurde vom Bundesrath beauftragt Hr. J. P. Pioda, Legationssekretär, Sohn des verstorbenen Ministers Hrn. Pioda.

Für den Ankauf der Maschinenfabrik Aarau zu Militärzwecken wünscht der Bundesrath einen Kredit von 80,000 Fr.; die übrigen 60,000 Fr. zahlt der Aargau. Der Bundesbeschluß soll als nicht allgemein verbindlicher Natur erklärt werden.

Die ständeräthliche Budgetkommission hat nach dem „Vaterld.“ das Kapitel Einnahmen bereinigt, der Posten: Bundesgericht wurde von 13,000 auf 15,000 Fr. erhöht; ebenso die halbe Militärsteuer von 1,150,000 auf 1,200,000 Fr. und die Einfuhrzölle von 17,576,000 auf 18,500,000 Fr.; dagegen die Einnahmen aus dem Handelsamtsblatt von 33,500 auf Fr. 25,000 reduzirt. Auf Anregung Hildebrands wurde das Postulat angenommen: Der Bundesrath ist einzuladen, seine Verordnung über die Handelsregister und das Handelsamtsblatt im Sinne der Reduktion der Einschreibungs-, Aenderungs- und Löschungsgebühren zu revidiren.

Bei den Ausgaben wurde der Posten Gesundheitswesen von Fr. 5000 auf Fr. 3000 reduzirt. Heute Nachmittag folgt die Bereinigung der Ausgaben. Hildebrand wird ein Postulat im Sinne der Errichtung einer landwirthschaftlichen Generalstelle einreichen. Morgen Schluß.

Das neueste Viehseuchenbulletin verzeichnet auf den 1. November: Lungenseuche nirgends. Maul- und Klauenseuche: Zürich 24 Ställe, Schwyz 3, Schaffhausen 18, Graubünden 2 und die Gemeinden Schleins, Renier, Schuls, gänzlich verseucht, Aargau 29; über Gipf-Oberfrick ist Ortssperre verhängt und die Abhaltung des auf den 13. Nov. fallenden Viehmarktes in Frick untersagt worden. Waadt 5, Genf 1 (vom Oktober auf November eine Vermehrung von 13 Ställen). Milzbrand: Bern 4 Fälle, Thurgau 1, Tessin 1. Hundswuth: Bern 1 Fall. Rotz: St. Gallen 1, Graubünden 1. In Elsaß-Lothringen kommt die Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Mülhausen und Altkirch vor, in Baden herrscht sie in geringerm Maße vorzugsweise in den südlichen Bezirken, in Tyrol (Bozen) in 3 Gehöften. In Italien wurden vom 25. Sept. bis 1. Okt. 900 Fälle verzeichnet, doch ist sie in der Lombardei erloschen.

Gotthardbahn. Die Inauguration der Linie Pino-Luino ist nunmehr auf den 18. dies angesetzt. Vom 22. ab soll der regelmäßige Verkehr stattfinden. Für das zweite Geleise im Gotthardtunnel ist die Lieferung von 25,000 Eichenschwellen nunmehr vergeben. Dieselbe hat in der kurzen Zeit bis zum 1. März nächsten Jahres vollständig zu sein.

Unter dem Vorsitze von Bundesrath Welti tagt in Bern eine Kommission, welche die Reduktion der Frachtansätze der Gotthardbahn für den schweizerischen Verkehr behandelt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 6. u. 8. Novbr.

Die Gemeinde Ennetbaden beschwerte sich auf

dem Rekurswege gegen eine Verfügung der Erziehungsdirektion, durch welche ihr aus sanitarischen Gründen untersagt worden war, in dem neu zu erbauenden Schulhaus eine Lehrerwohnung einzurichten. Obwohl der Regierungsrath die Bedenken nicht verkennt, welche gegen eine solche Einrichtung sprechen, so ertheilt er gleichwohl die Bewilligung zur Fortführung des Baues, weil diese sanitarische Frage noch nicht so abgeklärt ist, daß es sich rechtfertigen würde, in diesem Spezialfall ohne Weiteres und zum großen Schaden der Gemeinde mit einer bisher unbeanstandet gebliebenen Praxis zu brechen und zudem der Bau schon begonnen hat. Dagegen wird verfügt, daß bei diesem Anlaß die grundsätzliche Frage der Zulässigkeit von Lehrerwohnungen in Schulhäusern einläßlich untersucht werde, damit die Behörden darüber für die Folgezeit genügend aufgeklärt und in die Lage gesetzt werden, eventuell allgemein verbindliche Vorschriften aufzustellen.

Dem Herrn Fürsprech Baumann, welcher in die Anwaltspraxis überzugehen wünscht, wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle des Direktionssekretärs der Justizdirektion auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Wahl des Herrn Karl Kolb von Frauenfeld zum Pfarrverweser von Obermumpf genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Bern, 9. d. Die permanente Kommission der hiesigen Arbeitervereine, Grütlivereins, Handwerker- und Gewerbevereins protestirt beim Bundesrath gegen die Anträge der Banknotenkommission, verlangt Prüfung der Frage, ob die Noten in der Schweiz hergestellt werden können, durch unparteiische Fachleute.

— Gestern Abend bei Abfahrt des hier um 7 Uhr 17 Min. ankommenden Zuges von Freiburg verunglückte auf Station Thörishaus Kondukteur Andrey. Er muß durch einen Fehltritt beim Aufsteigen den Fußtritt des Wagens verfehlt haben und kam auf diese Weise unter den Zug, wo ihm beide Beine überfahren wurden, das eine obenher dem Fußgelenk und das andere in der Mitte. Andrey war ein sehr beliebter Angestellter und treuer, braver Familienvater; er wurde mit dem hier um 6 Uhr 25 Min. abgehenden Zuge ab Thörishaus nach Freiburg in den Spital mitgenommen. (B. Post)

— In dem berüchtigten Bremgartenwalde bei Bern scheinen die Herren Vaganten neuerdings wieder ihr Hauptquartier aufgeschlagen zu haben. Es wurde nämlich letzten Mittwoch Morgen ein Bürger aus Kirchlindach, welcher, um den ersten Morgenzug nach Thun (5 Uhr 45 Min.) zu benutzen, die durch den Bremgartenwald führende Straße passirte, ungefähr in der Mitte desselben von fünf Vaganten, in deren Begleitung sich auch Frauenzimmer befanden, plötzlich überfallen. Nach muthiger Gegenwehr, wobei ihm der ihn begleitende treue Hund wacker zur Seite stand, gelang es dem Angegriffenen, sich frei zu machen und die Stadt zu erreichen.

— In Biel kam der dort stationirte Wagenvisiteur-Gehülfe unter die Bahnhofmaschine, welche ihm beide Beine und beide Arme überfuhr. Der Tod traf in einer Stunde nachher ein.

Zürich. Der Gemeindeversammlung Riesbach liegen nächsten Sonntag mehrere wichtige Traktanden vor; unter anderen auch der Ankauf des Zürichhorns. Dasselbe soll zu einer öffentlichen Anlage umgestaltet werden und die Gemeinde Riesbach will es zu diesem Zweck vom Kanton erwerben. Der dafür verlangte Kaufpreis beträgt für das ca. 5½ Juchart fassende Areal 35,000 Fr., welche mit 4 Prozent zu verzinsen und von 1888 an in jährlichen Raten von 3000 Fr. zu tilgen sind. Um den reizend gelegenen Platz zu einen anziehenden öffentlichen Erholungsort zu gestalten, wird Riesbach zwar noch eine fast eben so hohe Summe darauf verwenden müssen, allein es wird sich das hier angelegte Kapital voraussichtlich gut verzinsen. Nach einem eingehenden Referat des Herrn Gemeindspräsidenten Schneider entschied sich der am Dienstag Abend versammelte Demokratenverein Riesbach einstimmig für Annahme dieses Traktandums einzutreten, da sich später nie mehr Gelegenheit bieten werde, das Zürichhorn für die Gemeinde anzuwerben.

— Züricher Straßenbahn. Dieselbe hat vereinnahmt im September (4.—30.) 12,128 Fr. von 101,155 Personen, im Oktober 25,500 Fr. von 204,999 Personen.

— Herrliberg, 9. Nov. Das furchtbar schnell hereingebrochene Unwetter von heute Mittag hat zwei schwer beladene Ledischiffe, die weit im See sich befanden, in große Noth gebracht. Das eine gelangte noch an's Land und wurde geborgen, das andere aber schlug um und die Schiffleute konnten mit genauer Noth durch ein Hülfsschiff und später durch das hinzukommende Dampfschiff gerettet werden.

Uri. Rütlipächter Aichwander und sein Knecht hätten letzten Montag bald ein nasses Grab im See gefunden. Sie hatten das Scheibenmaterial, welches zum Rütlischießen dienen sollte, in einem Schiffchen verladen, und dieses einem Dampfer angehängt. Als nun das Dampfschiff in offener See wendete, schlugen die dadurch entstehenden Wellen das Schiffchen um und Mannschaft und Ladung fielen in's Wasser. Die beiden Männer wurden glücklicherweise gerettet, während das Scheibenmaterial sofort versank.

Schwyz. In Altendorf starb am Sonntag früh Herr Fürsprech Dom. Diethelm, geb. 1837, an einem Lungenübel. Hr. Diethelm wurde 1872 zum Staatsanwalt gewählt, die Stellung behagte ihm indessen nicht und er wandte sich wieder der Praxis zu. Politisch gehörte er zur liberalen Partei.

Basel. Die Universität zählt dieses Semester 265 immatrikulirte Studenten gegenüber 264 im vorigen Semester. Von denselben kommen 55 (66) auf die theologische, 41 (41) auf die juristische, 97 (85) die medizinische und 72 (72) die philosophische Fakultät.

Thurgau. Der Regierungsrath hat ein Zirkular an die Gemeindeämter erlassen, ob und in wie weit ein Nothstand in der Gemeinde vorhanden oder für die nächste Zukunft zu fürchten sei, um eventuell helfend eingreifen zu können.

St. Gallen. Jakob Abderhalden wurde wegen Raubmordes, verübt am 23. März l. J. an Wittwe Elisabetha Hartmann, geb. Näf von Wattwil, wegen Raubes mit schweren Körperverletzungen, begangen am gleichen Tage an Isaak Schweizer von Kappel, sowie wegen Einbruchs, Diebstahls und Fälschung zur Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilt.

Waadt. Wie die „Revue" meldet, hat Hr. Staatsrath Baud, der zu demissioniren beabsichtigte, den Bitten seiner Freunde nachgegeben und sich entschlossen, in der Regierung zu bleiben.

Genf. Letzten Dienstag starb in Genf 68 Jahre alt J. A. Amberny, der früher Mitglied des Großen Rathes war und eine bedeutende politische Rolle gespielt, sich dann aber zurückgezogen hatte, um sich ganz der Advokatur zu widmen.

Neuenburg. Die Regierung gibt eine Subvention von 20,000 Fr. für die vier im Kanton bestehenden Uhrmacherschulen zu Neuenburg, Locle, Chaux-de-Fonds und Fleurier.

— Am letzten Dienstag Abend wurde der seit dem 20. Oktober vermißte Advokat und Notar Buithier, gewesener Gemeindepräsident von Chaux-de-Fonds, bei Vieux-Moron aus dem Doubs gezogen. Der Leichnam war fast unkenntlich; Uhr, Taschenbuch und Portemonnaie fehlten.

New-York, 8. Nov. Bei den gestrigen Wahlen der Lokalbeamten in 33 Staaten brachte die demokratische Partei ihre Candidaten im Staate New-York mit einer Mehrheit von 150,000 Stimmen, in Massachusetts mit einer Mehrheit von 20,000, in Connecticut mit einer Mehrheit von 35,000, in Pennsylvanien mit einer Mehrheit von 25,000 Stimmen durch, ebenso gewannen sie die Staaten New-Jersey, Indiana, Albama, Arkansas, Delaware, Florida, Georgien, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, Nevada, Nord- und Süd-Carolina, Tennessee und Texas. Die Republikaner nahmen die Staaten Illinois, Jowa, Michigan, Minnesota, Wisconsin, Nebrasca, Newhampshire und Rhode-Island. Das Ergebniß in den Staaten California, Colorado, Kansas ist noch zweifelhaft. Die New-York Times glaubt, die künftige Repräsentantenkammer zähle 175 Demokraten und 150 Republikaner.

Wien, 9. Nov. Gestern Abends fand wieder ein Auflauf einiger Hundert Schustergesellen und Lehrlinge in den Vorstädten Josefstadt und Neubau und den Vororten Lerchenfeld und Ottakring statt, welche mit Pfeifen und Johlen die Bewohner beunruhigten. Das aufgebotene Militär wurde mit Steinen beworfen und machte in Folge dessen von der Seitenwaffe energischen Gebrauch. Beiderseits kamen Verwundungen vor. Nachts 10 Uhr war die Ruhe hergestellt.

Die Anzahl der bei dem Straßenkrawall Verwundeten wird auf 40 bis 50 angegeben. Die meisten Verwundungen erfolgten, als die berittene Sicherheitswache, um die Straßen zu säubern, mit dem Säbel einhieb. Es wurde dabei auch ein Detektiv verletzt. Die andern Verwundungen rühren von Steinwürfen her. Im Schottenfelder Wachthaus wurden die meisten Fenster eingeworfen, der amtirende Kommissär wurde dabei am Kopfe getroffen. Die Zahl der bei dem Arbeitertumult Verhafteten beläuft sich auf einige zwanzig. Nach polizeilicher Verordnung müssen alle Hausthore in Neubau und Josefsstadt um 6 Uhr geschlossen werden.

Die „N. Fr. Pr." erzählt folgende erschütternde Geschichte: Am 8. Dezember v. J. fand beim Ringtheaterbrande auch ein junger talentvoller Student von ungefähr 18 Jahren, Namens Gustav Petter, den Tod. Die Leiche des jungen Mannes, welcher der einzige Sohn der Kaufmannswittwe Amalie Petter in Gotha war, wurde aufgefunden. Die schmerzgebeugte Mutter war sofort nach Wien geeilt und hatte hier ihren Sohn auf dem Central-Friedhofe bestatten lassen. Dann kehrte sie nach Gotha zurück, um an der Seite ihres zweiten Kindes, einer kaum 17jährigen Tochter, in doppelter Liebe Trost zu finden. Fünf Monate später entriß ihr der unerbittliche Tod auch dieses letzte Kleinod. Der Schmerz der Mutter war grenzenlos; sie verlor alle Lebensfreude und wurde von düsterer Schwermuth befallen. Sie hatte nur mehr einen Wunsch — mit ihren Kindern vereint zu werden. Vor wenigen Tagen verließ sie Gotha und traf am 27. v. M. in Wien ein. Nachdem sie in einem Gasthofe der innern Stadt abgestiegen war, bestellte sie sofort einen großen schönen Blumenkranz, welcher ihr am anf dern Tage abgeliefert wurde. Unmittelbar darauf fuhr sie mit dem Kranze auf den Central-Friedhof und legte ihn auf das Grab des Sohnes nieder. Ueber zwei Stunden kniete sie betend und laut schluchzend an der Ruhestätte ihres Kindes. Spät Abends kam sie gebrochenen Herzens in das Hotel zurück und ließ sich von dem Stubenmädchen ein einfaches Nachtmahl bringen, berührte dasselbe aber nicht. Dem Stubenmädchen gab sie sodann ein Geschenk von 5 fl. Das Mädchen sträubte sich, diesen Betrag anzunehmen, da es während des mehrtägigen Aufenthaltes der Geberin im Hotel wohl bemerkt hatte, daß sie sich keineswegs in glänzenden Verhältnissen befinde. Frau Petter drängte jedoch dem sträubenden Mädchen das Geld auf und machte hierbei die Bemerkung, daß sie ohnehin in Wien kein Geld mehr brauchen werde. Als die Frau am folgenden Morgen viel länger als gewöhnlich in ihrem Zimmer blieb und auf wiederholtes Klopfen nicht öffnete, entschloß man sich, mit dem Hauptschlüssel aufzusperren. Man fand die Frau Petter regungslos im Bette liegen; an der Bettwäsche klebte getroknetes Blut; an der Seite der Frau entdeckte man einen sechsläufigen Revolver — sie hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Vor Ausführung der That schrieb sie an ihre Angehörigen noch drei Briefe, welche verschlossen auf dem Tische lagen. Daneben fand man einen offenen Zettel mit mehreren letztwilligen Anordnungen. Zunächst bittet sie, man möge ihr die Sünde verziehen, daß sie, um mit ihren Kindern vereint zu sein, sich selbst den Tod gegeben hat; dann spricht sie den Wunsch aus, an der Seite ihres Sohnes bestattet zu werden; die Kosten des Leichenbegängnisses möge man aus ihrer Baarschaft, welche 84 fl. und ungefähr 120 Mk. betrug, bestreiten, den sodann verbleibenden Rest, sowie ihre Schmucksachen und Effekten möge man an ihre Angehörigen in Gotha ausfolgen. Die Leiche der unglücklichen Frau, welche 51 Jahre zählte, wurde in die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses gebracht.

Pest, 9. Novbr. Gestern wurden bei der Durchführung einer gerichtlichen Exekution in Gyarmata (Temeser Komitat) von zwei Nazarenern der Vizerichter und ein Geschworner mit Messern ermordet, sechs andere schwer und einer leicht verwundet. Der Exekutor entkam durch's Fenster. Husaren verhafteten die Mörder, die keinen Widerstand leisteten.

Paris, 9. Nov. Die heute in den Kammern verlesene ministerielle Erklärung kündigt verschiedene Projekte an, darunter die Reorganisation der Administration, der Rechtspflege und der Finanzwirthschaft in Tunis; sie spricht ferner in sehr energischer Weise den Entschluß aus, die Ordnung aufrechtzuerhalten und dem Gesetze Achtung zu verschaffen und verlangt zur Fortführung der Geschäfte eine starke und dauernde Majorität.

Eine Stelle in der Erklärung des Ministeriums sagt mit Bezug auf die auswärtige Politik: Sie wollten, daß der Friede nach Außen erhalten bleibe; wir können kühn behaupten, daß anscheinend nichts ihn stören werde. Die Beziehungen und Ansichten der Großmächte konsolidiren sich durch die loyale Erfüllung der gegenseitigen Verpflichtungen.

— Dem „Clairon" zufolge wird Prinz Viktor Napoleon, den Paul de Cassagnac kürzlich als Napoleon V. proklamirt hat, seinen Dienst als Einjährig-Freiwilliger bei dem in Orleans garnisonirenden 32. Artillerieregiment absolviren. Die Kaiserin Eugenie hat ihm testamentarisch ihr Vermögen vermacht.

— Hamburg. Der hier als Junggeselle gestorbene Kaufmann Christian Gröne hat über den größten Theil seines Vermögens zu Gunsten wohlthätiger Anstalten, Kirchen, Krankenhäuser 2c. verfügt. Die Schenkungen, in einzelnen Beträgen zwischen 625 bis 15,000 Mark schwankend, belaufen sich im Ganzen auf 236,259 Mark. Der Verstorbene war im Leben als äußerst knauseriger Sonderling bekannt, der übrigens seine Verwandten nach seinem Tode nur kurz bedacht hat.

Aus Athen wird gemeldet, daß eins der Klöster des Berges Athos, das Vatapödion durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Zahlreiche Manuscripte und seltene Alterthümer sind die Beute der Flammen geworden.

Ueber die gemeldete Katastrophe in Manilla ist eine weitere Nachricht eingetroffen. Der fürchterliche Orkan hat die Stadt fast gänzlich zerstört. In weniger als einer Stunde waren die Häuser der Eingeborenen und auch die Blockhäuser vernichtet; auch solide Steingebäude und selbst solche mit Eisenkonstruktion wurden abgedeckt und unbewohnbar gemacht. Mehr als 60,000 Familien sind obdachlos. Die Baracken, Spitäler, Aemter, Läden und Magazinie sind zerstört, mehrere Schiffe sind zu Grunde gegangen. Unter den Menschen sind verhältnißmäßig wenig Unglücksfälle vorgekommen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Capitän Delaplane, welcher am 28. Okt. von Havre abgegangen, ist am 8. Nov. Abends 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „Amerique" fährt am 18., „Canada" am 25. Nov. und „France" am 2. Dezember von Havre nach New-York ab

Das **Novemberheft** der von **Julius Rodenberg** herausgegebenen **„Deutschen Rundschau"** schließt sich auf das würdigste den bisher erschienenen Heften dieser vornehmen und gediegenen Zeitschrift an. Den Anfang bildet eine liebenswürdige Novelle von **Gustav zu Putlitz: „Das Maler-Majorle"**; der anmuthige Inhalt derselben wie die frische, lebhafte Sprache werden Jedem sicherlich eine anregende und unterhaltende Stunde bereiten. Wie ihre Vorgängerinnen, so werden auch die diesmaligen **Indischen Reisebriefe Ernst Häckel's** von Lesern jeder Geschmacksrichtung mit dem gleichen Beifall aufgenommen werden. Der ausgezeichnete Forscher, welcher seltenes Wissen mit fesselndster Erzählungsweise verbindet, geleitet uns zuerst in die Kaffee-Distrikte des Hochlandes von Ceylon, schildert dann mit sprudelndem Humor die indische „Sommerfrische" Nurellia und mit aller ihm zu Gebote stehenden Farbenpracht seine von dort aus unternommenen Ausflüge in die wildromantische, herrliche Umgebung jenes originellen „Luftkurortes". Den Schluß dieser „Indischen Reisebriefe", von welchen man wohl sagen kann, daß sie in der ganzen, nicht nur deutschen, sondern europäischen und amerikanischen Presse das größte Aufsehen erregt haben, bildet die Heimfahrt durch Aegypten, welche dem Reisenden Gelegenheit bietet, uns gleichsam im Fluge noch ein Bild der dortigen Zustände zu geben. Als dritten Beitrag des Heftes empfangen wir die Fortsetzung der Aufzeichnungen eines deutschen Offiziers: **„Aus zwei annectirten Ländern"**, die uns diesmal mitten in den ehemals königlichen Hof von Hannover führen, den König, die Königin und ihre bevorzugte Umgebung in der Nähe zeigen und weiterhin Ueberraschungen in Aussicht stellen, auf die man gespannt sein darf. Diesen überaus fesselnden Blättern reiht sich der Schluß der wissenschaftlich ebenso bedeutenden, als trefflich geschriebenen Reisestudie über die Insel **„Elba"** von dem österreichischen Geologen **E. Reyer** an. Von höchstem Interesse ferner ist der Bericht, welchen **E. du Bois-Reymond**, der berühmte Physiolog der Berliner Hochschule, über die **zweiundfünfzigste Versammlung der britischen Naturforscher** abstattet. Dieser Aufsatz, reich an Mittheilungen über neue Entdeckungen und Erfindungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet, wird auch deshalb im deutschen Publikum besondere Beachtung finden, weil der Präsident jener hochangesehenen Versammlung ein Deutscher war — William Siemens, der seinem in der Reichshauptstadt lebenden und wirkenden Bruder Werner Siemens an Genialität in nichts nachsteht. In dem Essay: **„Individualismus in den Vereinigten Staaten"** läßt sich eine Stimme aus Amerika vernehmen, die, wenn sie gleich nicht näher bezeichnet ist, doch mit großer Autorität Angriffe zurückweist, wie sie neuerlich öfters gegen das amerikanische „self-government" gerichtet sind, und Anschauungen vertritt, welche auf einen angesehenen amerikanischen Politiker zurückzuführen sein dürften. Durch maßvolle Sprache und objektives Urtheil bemerkenswerth ist die **„Politische Rundschau"**, während wir in der **„Literarischen Rundschau"** namentlich auf den gehaltvollen Artikel von Professor **Wilhelm Scherer** über **„Neuere Faust-Kommentare"** hinweisen wollen. **„Literarische Notizen"** und ein **bibliographisches Verzeichniß** der beachtenswerthesten literarischen Novitäten beschließen das Heft, welches Vieles bringt und darum — nach Göthe's Wort — „Jedem Etwas bringen wird."

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 10. Nov.
Zunächst noch unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Rorschach, 9. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 5536 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 50. Mittelpreis Fr. 27. 25. Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag 25 Rp.: 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 356. Mittelpreis Fr. 18. —. Wochenverkäufe 23,702 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 9. November 1882.
Sturm an der Nordsee, starkes Fallen des Barometers in Frankreich, rasches Steigen in Irland. Wahrscheinlich: Saonebassin Wind aus Süd bis West, der regnerische Himmel wird sich aufklären, gleiche Temperatur; Rhonebassin Wind aus Süd bis West und Nord, der regnerische Himmel wird sich aufklären und die Temperatur fallen.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Quittung. Der Schuldner, welcher eine Zahlung leistet, ist berechtigt eine Quittung und, falls die Schuld vollständig getilgt wird, auch die Rückgabe des Schuldscheines oder dessen Entkräftung zu fordern (Art. 102).

Die Quittung für spätere Zinse begründet die Vermuthung, es seien auch die früheren bezahlt.

Ist das Kapital quittirt, so wird vermuthet, die Zinse seien auch bezahlt.

Rückgabe des Schuldscheines läßt vermuthen, die Schuld sei getilgt (Art. 103 und 104).

Conventionalstrafe ist verfallen, auch wenn dem Andern kein Schaden erwachsen ist. Sie kann von den Parteien in beliebiger Höhe abgemacht werden; das Gericht ist aber befugt, übermäßige Ansätze nach billigem Ermessen zu reduziren. (Art. 180 und 182.)

Risiko. Nutzen und Gefahr einer Sache gehen mit dem Abschluß des Kaufes auf den Käufer über. (Art. 204).

Pfand. Fahrniß kann nur als Faustpfand verpfändet werden (Art. 210), und indossable Papiere bedürfen zur giltigen Verpfändung des Indossaments. Für die Verpfändung von Guthaben bedarf es der Anzeige an den Schuldner, der Uebergabe eines allfälligen Schuldscheins und schriftlicher Urkunde über die Verpfändung. (Art. 214—215).

Der Vertrag, gemäß welchem das Faustpfand dem Gläubiger, wenn derselbe nicht bezahlt wird, als Eigenthum zufallen soll, ist ungiltig. (Art. 222).

Zürcher Börse vom 9. Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	331	339	339 dont 5
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	573	580	576—577
Gotthardbahn . .	527	529	525—531
Jura-Bern-Bahn . .	405	415	415 dont 5
Suisse Occidentale .	123	124	—
Union-Suisse Stamm .	240	244	—
Union-Suisse Priorität	436	442	—
Uetlibergbahn . .	300	355	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn . .	163	165	161—164
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	400	—
Schweiz. Creditanstalt	679	685	680
Bank in Winterthur .	485	490	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99	99,5	—

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Hafer, Heu und Stroh** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1883 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Hafer (mit Mustern begleitet), Heu oder Stroh" versehen, bis 30. November nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 8. November 1882. (O H 4971)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Das Schuhwaaren-Geschäft

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl

Winter-Artikel

für **Herren, Damen, Töchter & Kinder** bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen

Joh. Hofmann, Schuhmacher, Milchgasse.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 16. November 1882.

Unterkleider

in verschiedenen **genres** und guten Qualitäten (darunter auch selbstverfertigte in **Barchent**) hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.
empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

C. V. Männer-Chor.

Heute 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. November 1882, Abends 8 Uhr, **in der Krone**

Generalversammlung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Wir gedenken unsre **12te Stiftungsfeier** auch dieses Jahr in einfacher Weise zu begehen und zwar **Samstag Abends 8 Uhr** im

Café Stahel

und laden hiezu unsre Passiv- und Ehrenmitglieder freundlichst ein. In der Hoffnung, Ihnen einen heitern Abend bereiten zu können, erwarten wir gerne eine zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abends 8½ Uhr in der Kettenbrücke.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theateralische

Abendunterhaltung

Sonntag den 12. November 1882 auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn. **Egloff im Schachen.**

Programm.

Der gescheite Nazi

oder

Schuster bleib bei deinen Leisten.

Singspiel in 3 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Entrée I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct. — Mit Consumation. —

Nach Beendigung der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Danksagung.

Der Verein gegen Hausbettel verdankt hiemit auf's Wärmste folgende schöne Geschenke:

Von Hrn. St. W.		Fr. 1. 60
" " R. M. 1 Turneraktie		" 8. 50
" " F-B. 10 Turneraktien		" 85. —
" " H. M.		" 1. 60
" " E. H.		" 50. —
" " Oe.		" 20. —
" " St-H.		" 30. —
" " H. H.		" 2. 50
Summa Fr.		199. 20

Aarau, 9. Novbr. 1882.

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Bierhalle Schmidt.

Heute Freitag Abends 8 Uhr:
Große gymnastische

Vorstellung & Concert.

Mit neuem Programm.

— Entrée frei. —

Programme sind im Lokal aufgelegt.

Baumwollene

Unterkleider

empfehle zu billigsten Preisen. — Hosen von Fr. 1. — an per Paar.

Wüthrich-Lüdi.

Täglich frische **Bratwürste & Wienerli** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger & Wirth.

Künftigen **Samstag** werden auf dem Markt ein Quantum schöne **Solothurner-Kartoffeln** ausgewogen

per 100 Ko. I. Qualität à 10 Fr.,
per 100 Ko. II. Qualität (größere) à 11 Fr.

Rudolf Hirt, Nr. 45.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu beziehen bei

F. Spengler, Metzger.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4¼% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Rosen: hochstämmige, wurzelächte und **Schlingrosen, Pensée, Miosotis, Sinelen,** schöne **Primula, Cineraria, Zimmerpflanzen** sowie **Freud- und Leid-Bouquets & Kränze** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Hediger, Stadtgärtner.

Wollene Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen**

A. Bolliger-Hofer.

Speisekartoffeln

von Fr. 9. — bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,

Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,

Milieu de Salons,

Thürvorlagen in Cocos und Schilf,

Reisedecken & Tisch-Teppiche,

Wachstuch & Unterlagstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Aronskelche, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Lilium etc. hat in schönster Auswahl und empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Eine frische Auswahl von

Winterhüten

in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Winterhandschuhen

zu möglichst billigen Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Saarflammkohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" franz. Schmiedkohlen,
" Coaks

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Eine tüchtige **Person** sucht einen Platz als **Magd** in ein Privathaus; zu sofortigem Eintritt. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für eine im **Kanton Aargau** eingeführte **Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft** suche ich einen soliden, tüchtigen

Hauptagenten.

Bei entsprechenden Leistungen Fixum. Offerten direct an General-Agent **Köcher, Basel.** (H-4346-Q)

Mein Verlag von ist für bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich denselben unter Zusicherung der reellsten Bedienung angelegentlich.

UNTER-KLEIDERN

UNTER-KLEIDERN

Erny-Faßler.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker, in Nürnberg, seit 50 Jahren fabrizirte **Eau d'Atirona,** als **feinste flüssige Toilettenseife,** mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung **Hautunreinigkeiten** jeder Art, als **Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen** leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine **Weichheit** und **sammtartige Zartheit** verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das **Eau d'Atirona** nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, so ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases Fr. 1. 45 und 75 Ct. — Alleinverkauf in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung zweier Zufahrtsstraßen zur projektirten Krankenanstalt in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Cubatur und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. dies beim Kreisingenieur: Hr. Jul. Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Tuchresten

einige 100 Meter empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Erbsen Victoria und weiße Böhnli,

erstere ganz und gebrochen halte in vorzüglichen Qualitäten

Wüthrich-Lüdi.

Heute Abends **Blut- & Leberwürste,** I. Qualität **Ochsenfleisch,** extra **Ochsen-Nierenfett, Speck- und Flammenschmalz, Schweinefleisch** und frische **Kuttlen** bei

J. Läubli, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **frische**

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** zu ebener Erde; in Nr. 93 Stadthöfli.

Unterzeichneter wohnt seit dem 7. November **Milchgasse Nr. 147 ebener Erde,** und empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.

Fried. Schäfer, Buchbinder.

Billig zu verkaufen:

Ein noch

beinahe neuer Winterüberzieher.

Wien! Paris! London!

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglobritischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
61 Stück.

Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

J. H. Rabinowicz, Wien.
Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.

Filiale: Paris, London.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. November 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 10. Novbr.

Gemäß der ihm nach Art. 15 des Bundesgesetzes über Fischerei vom 18. Herbstmonat 1875 zustehenden Befugniß hat der Bundesrath den vom Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements, Hrn. Bundesrath Droz, und dem k. italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Hrn. Grafen Fe d'Ostiani, unterm 8. dieses Monats unterzeichneten Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Italien zur Regelung der Fischerei in den Grenzgewässern die Genehmigung ertheilt.

Nach Art. 18 des Vertrages hat der Austausch der Ratifikationen innert 3 Monaten stattzufinden.

Die Handelskonvention zwischen der Schweiz und Spanien vom 27. August 1869 ist unterm 3. ds. Mts. durch Erklärung der beiderseitigen Bevollmächtigten, Hrn. Bundesrath Droz, als Vorsteher des Handels- und Landwirthschafts-Departements, und des k. spanischen Gesandten, Hrn. Grafen Almina, vom 18. Oktober 1882 bis 15. Dezember nächsthin verlängert worden, und der Bundesrath hat diese Prolongation heute genehmigt.

Als Postverwalter in Brigue, Kt. Wallis, wird gewählt: Hr. Xaver Treyer, von Wölflinswyl, Kts. Aargau, Posthalter in Andermatt und als Postkommis in Herisau: Hr. Heinrich Hohl, von Heiden, Postkommis in Frauenfeld.

Der Bundesrath veranschlagt die Kosten der Anschaffung von Positionsgeschützen auf 5,000,000 Fr. Hievon sollen von 1884 bis 1893 je Fr. 500,000 auf das Jahresbudget genommen werden.

Darwin-Denkmal. Kurze Zeit nach dem Tode Charles Darwin's fühlte man in England das Bedürfniß, dem großen Gelehrten und mächtigen Förderer der Naturwissenschaften als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit ein Denkmal zu errichten, und eröffnete zu diesem Behufe eine Subskription. Andere Länder Europa's und Amerika betheiligen sich an derselben, und es darf und wird daher auch die Schweiz nicht zurückbleiben. Zu diesem Zwecke bildete sich während der Versammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft in Linthal ein Komite, das sich mit Freunden der Naturwissenschaften in allen Kantonen in Verbindung gesetzt hat. Im Aargau hat die kantonale naturforschende Gesellschaft die Angelegenheit an die Hand genommen und hofft auf eine erkleckliche Zahl von Unterschriften, von ihren Mitgliedern nicht nur, sondern auch von Nichtmitgliedern, welche Darwin's Verdienste würdigen.

Es handelt sich bei der schweiz. Subskription nicht um das Zusammenbringen eines großen Geldbetrages und der Beitrag ist daher auf nur Fr. 1 per Subskribent festgesetzt. Dagegen beabsichtigt das Komite dieser Kundgebung eine greifbare Form zu geben, und wird daher die Unterschriften in ein Album zusammenfassen und mit dem Geldbetrage nach England senden.

Einwohner von Aarau, welche an dieser Manifestation theilnehmen wollen, finden Subskriptionsbogen aufgelegt bei Hrn. Dr. H. Custer (Bahnhofstraße) in Aarau und Auswärtige sind gebeten dem Nämlichen schriftliche Mittheilung, zum Behufe der Zusendung eines Subskriptionsbogens, zu machen. Ende November wird die Subskriptionsliste geschlossen.

In der Delegirten-Versammlung des eidgen. Offiziersvereins referirte laut „Grnzpit." Hr. Oberst Isler über die Nothwendigkeit einer intensiveren Instruktion der Infanteriecadres und wünschte zu diesem Behufe eine vollständige Durchführung des Art. 81 der Militärorganisation über den militärischen Vorunterricht, divisionsweise Besammlung aller neuernannten Korporale zu Unteroffiziersschulen, Auswahl der Offiziersbildungsschulen aus den Unteroffizieren und nicht aus den Rekruten, Absolvirung der Zentralschule I durch diejenigen Lieutenants, welche zu Hauptleuten befördert werden sollen, Zentralschule II für alle Hauptleute, Zentralschule III für alle Bataillonskommandanten alle vier Jahre und nicht bloß für die neuernannten Majore, Abordnung der höhern Offiziere zu Truppenübungen anderer Divisionen. Hr. Oberstl. Favre in Genf befürwortete die Einrichtung eines Cadreskurses vor den Wiederholungskursen statt der besondern Unteroffiziersschule. Die Sektionen haben diese Anträge bis zum 1. April 1883 zu begutachten.

Hr. Oberstl. Peter berichtete über die Schwierigkeit der Beschaffung von Reitpferden für die Infanterieoffiziere. Während den Artillerieoffizieren solche vom Bunde beschafft werden, haben jene selbst dafür zu sorgen. Die Frage soll nach dem Wunsch des Referenten an eine besondere Kommission gewiesen werden

Ferner wurde nach einem Referat des Hrn. Major Baltischwyler, Kriegskommissär in Zürich, über die Fußbekleidung unserer Armee beschlossen, es sei das eidgenössische Militärdepartement zu ersuchen, es möchte die Schuhfrage endlich einmal zum Abschluß bringen und gleichzeitig auch den Strümpfen seine Aufmerksamkeit schenken.

Hr. Oberst Bollinger stellte bezüglich der Hebung der Militärmusiken folgende Thesen auf: Ermöglichung eines genügenden Vorunterrichts der Tambour- und Trompeterrekruten, größere Besoldung bei Extradienst (Rekrutenschulen); alljährliche Vereinigungen und Kontrole der häuslichen Uebung; richtige Zusammensetzung der Musiken und Pflege des Gesanges im Instruktionsdienst, letzteres unter Herausgabe eines billigen Militärliederbuches.

Hr. Major Secretan betonte die Vorzüge des Kadettenwesens zur Heranbildung tüchtiger Wehrmänner, während Hr. Oberst Vigier wünschte, daß das Kadettenwesen in dem gesetzlichen Vorunterricht aufgehe, bei dem die Handhabung der Waffen nicht die Hauptsache sein sollte.

Ein Antrag der Sektion Waadt, auf den Schlachtfeldern von Rothenthurm und Drachenried Gedenktafeln an den Tag von 1798 zu errichten, wurde an das Zentralkomite gewiesen, ebenso eine Anregung betreffend Subvention von Offizieren, welche fremde Manöver besuchen, aus der Gesellschaftskasse. Eine Anregung aus dem Aargau betreffend Organisation des Landsturms fiel vorderhand noch nicht auf fruchtbaren Boden; dagegen soll eine Anregung aus Genf betreffend den Munitionsbestand zu einem Referat verarbeitet werden.

Hr. Oberst Meister, Namens des Zentralkomites, ermunterte die Sektionen zu vermehrter Thätigkeit. Nach der Vorlegung der Jahresrechnung und Angesichts des günstigen Standes des Vereinsvermögens wurde der Jahresbeitrag pro 1883 auf 50 Cts. herabgesetzt.

Zollwesen. In ihrer in Olten beschlossenen Petition an die Bundesbehörden sagen die schweiz. Seilermeister u. a.: „Sämmtliche feinere Arbeit wird uns durch die Fabriken entzogen. Wir sind nur noch auf die Fabrikation von groben und ordinären Seilerwaaren angewiesen; aber auch in diesen Artikeln wird uns von Frankreich durch die zudringliche Kolportage und seit Eröffnung der Gotthardbahn nach und nach auch von Italien eine Konkurrenz geboten, die unser ehrliches Handwerk vollständig darniederschlägt. Unsere Konkurrenten des Auslandes, namentlich Italiens und Frankreichs, sind durch die Selbstproduktion des Rohstoffes und geschützt durch hohe Eingangszölle ihrer Länder ungleich besser situirt als wir. Das eigene Absatzgebiet ist ihnen gesichert und uns sind sie dadurch doppelt gefährlich, indem sie die Schweiz als Stapelplatz ihrer Ueberproduktion betrachten."

Aargau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 19. November, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren. Traktanden: Die Behandlung des Weines von der Rebe bis in's Faß. Referent: Herr Blattner, Wirth zum Kreuz in Küttigen.

— In Mellingen findet Sonntag den 12. Nov. eine Volksversammlung zur Besprechung des Art. 27 in der Kirche statt; als Referenten treten die Herren Nationalräthe Karrer und Straub auf.

— Auch ein Zeichen der Zeit: An der neulichen Geldstagssteigerung der Fäsch'schen Liegenschaften in Lenzburg (Firma Fäsch und Cie. in Rheinfelden) erstand die dortige Spar- und Leihkasse das große neue Heffner'sche Haus mit werthvollem Umgelände an der Aabachvorstadt, eine Liegenschaft, welche vor dem Eisenbahnschwindel noch einen Werth von beiläufig Fr. 100,000 repräsentirte, um Fr. 10,000, sage zehntausend Franken!

— Zofingen. Die Gemeindeversammlung Niederwyl hat die Einführung einer obligatorischen Fortbildungsschule zur Vorbereitung auf die Rekrutenexamen einstimmig beschlossen.

Bern. Auf Veranlassung des bernischen Vereins für Handel und Industrie wird Herr Nationalrath Niggeler einen Cyclus von Vorträgen über das eidg. Obligationenrecht halten.

— In Bern beschäftigt man sich fleißig mit vorläufigen Bezeichnungen des Platzes für das übernächste eidg. Schützenfest, für dessen Uebernahme sich Bern bewerben will. Bereits sind vier Plätze in Aussicht genommen: Kirchenfeld, Engeplateau (Platz der frühern Schützenfeste), Beunden- und Wylerfeld. Aus verschiedenen Gründen dürften wohl die beiden letztgenannten den Vorzug erhalten.

— Kondukteur Andrey, welcher auf Station Thörishaus verunglückte, ist gestern Mittag seinen Schmerzen erlegen. Es mußten beide Beine oberher den Knieen amputirt werden; der Unglückliche hinterläßt eine trauernde Wittwe und 3 unerzogene Kinder.

Zürich. Der Siegrist in Glattfelden soll wegen dringenden Verdachtes des im Pfarrhause daselbst geschehenen Raubmordes verhaftet worden sein. Er sei auffallender Weise bei der Beerdigung der Frau Pfarrer nicht zugegen gewesen und alsdann habe sich gezeigt, daß sein Gesicht verkratzt war, so meldet der „Fr. Rhätier".

— Die Gemeindeversammlung Uster hat beschlossen, die Offerte von Glockengießer Keller betreffend Neuguß der großen Glocke anzunehmen und das Gewicht derselben auf ca. 100 Ctr. zu erhöhen.

— Das Schwurgericht hat die beiden habhaften Italiener, welche am Diebstahl bei Banquier Walker betheiligt waren, also verurtheilt: Pessina zu 9 Jahren Zuchthaus und nachheriger lebenslänglicher Verweisung aus der Schweiz; Majoli zu 3 Jahren Arbeitshaus und ebenfalls lebenslänglicher Landesverweisung.

Uri. Von dem letzten Mittwoch abgehaltenen Rütlischießen, an welchem sich nebst den Schützen der Vierwaldstätte auch drei Zofinger Schützen betheiligten, wird berichtet, daß Fürsprech Gurdi von Luzern den ersten Preis (den vom Bundesrath geschenkten Revolver sammt Munition) erhielt; derselbe schoß 69 Punkte (das mögliche Maximum ist 80), ihm zunächst kam Hr. Stadtrath Paul Segesser mit 67 Punkten. Im Ganzen waren auf dem Rütli 103 Schützen anwesend. (Sch. Volksf.)

Solothurn. Letzten Mittwoch Abends halb 7 Uhr wurde vermittelst Dietrichen das Magazin des Herrn Karl Pfluger-Berger in der Löwengasse gewaltsam geöffnet und aus demselben eine Menge goldene und silberne Uhren, Uhrketten, Ringe, Brochen, Tischbestecke und andere Gegenstände im Gesammtwerth von 1000— 1500 Fr. gestohlen. Auf die Anzeige des Bestohlenen wurde sofort von der hiesigen Kantonspolizei im Gasthof zum „Löwen", wo sich mehrere fremde Handwerksburschen aufhielten, eine Razzia vorgenommen. Hiebei fand man in einem Zimmer, in und unter den Betten versteckt, die entwendeten Gegenstände, darunter 61 Uhren. Es wurden nun sechs junge Handwerksburschen, bei denen man Dietriche und Feilen noch in Genüge vorfand, verhaftet. Die Namen derselben sind: 1. Simon Lehmann, aus Lyon, Vergolder, 22 Jahre alt. 2. Theodor Kaiser, von Wilkiten, wohnhaft in Metz, Kürschner, 21 Jahre alt. 3. Johann Holling, aus Berlin, Goldschmied, 30 Jahre alt. 4. Friedrich Wilhelm Heinrich Koch, von Lüneburg (Hannover), Cigarrenmacher, 24 Jahre alt, nennt sich auch Seyffer. 5. Heinrich Karl Zimmermann, von Mannheim (Baden), Kellner und Kaufmann, 22 Jahre alt. 6. Wilhelm Philipp Gürtner, von Ehrsberg (Baden), Bürstenmacher, 24 Jahre alt.

Baselland. Das Staatsbudget für das nächste Jahr zeigt: Einnahmen Frk. 732,274, Ausgaben Frk. 781,960, mithin ein Defizit von Fr. 49,686.

Graubünden. Mittwoch Abends nach 7 Uhr brach laut „Fr. Rhät." im Risch'schen Stalle im Kupfergäßli in Chur, wie vermuthet wird, durch Unvorsichtigkeit beim Holzaufschichten Feuer aus, welches rasch auch den Enderlin'schen Stall ergriff und Miene machte, sich weiter zu verbreiten. Die Funken flogen weit über die Dächer hinweg bis in den süßen Winkel. Die Nachbarn begannen zu flöchnen. Die Hülfe war jedoch rasch bei der Hand und gegen 9 Uhr war das Feuer gedämpft. Um 4 Uhr Morgens soll es noch einmal aufgeschlagen haben, doch ohne Gefahr. Der Risch'sche Stall ist niedergebrannt, der Enderlin'sche steht noch bis zum First, im Innern ausgebrannt, 5—6 Nachbarhäuser sind mehr oder weniger angebrannt, besonders das Camenisch'sche am Goldgäßli. Die städtische Feuerwehr und deren Vorgesetzte erfüllten ihre Pflicht sehr gut. Dies und die harte Bedachung und die Hydranten haben höchst wahrscheinlich die Stadt vor einer großen Verheerung behütet.

Tessin. Die Hauptzollstätte Magadino wird, da der Verkehr daselbst bedeutend abgenommen hat, wieder ein Nebenzollamt und gehört zum Kreis der Hauptstation Locarno.

— Das eidgen. Schützenfest 1883 ist bekanntlich auf den Monat Juli angesetzt. Nun wird der „Grenzpost" aus Bern geschrieben, daß in manchen Kreisen der Wunsch laut geworden sei, dasselbe möchte auf September oder Oktober verlegt werden, da die Sommerhitze in Lugano den Besuchern aus Norden sehr unbequem werden dürfte, von den Mosquitos gar nicht zu reden.

Die Typhus-Epidemie in Neuenburg warf von ihrem Beginne bis 28. Oktober im Ganzen 422 Personen auf das Krankenlager; am gleichen Tage befanden sich noch 299 Kranke in ärztlicher Behandlung, nämlich 91 im Hospital und 208 in Privatpflege. Laut „Nouv. vaud." soll nun doch dem städtischen Trinkwasser die Schuld an der Epidemie beizumessen sein; die Untersuchung desselben habe gezeigt, daß es organische Substanzen in großer Menge enthalte und überdies noch Salmiak- und Salpeterverbindungen.

Wien, 9. Novbr. Inmitten der Arbeiterunruhen wurden Antisemiten-Plakate in großer Zahl konfiszirt. Bis jetzt sind acht schwer verwundete Zivilisten bei dem gestrigen Krawall konstatirt, welche gleich vom Platze getragen wurden. Diese sind in öffentlichen Hospitälern untergebracht; doch wird vermuthet, es seien der Verwundeten viel mehr, da die Zivilisten aus Furcht vor Strafe versteckt bleiben. Angeblich sind über achtzig Personen verhaftet.

Heute nach 10 Uhr wurde im Bezirk Mariahilf die Ansammlung einiger Hundert Arbeiter durch Militär versprengt. Sechszehn Verhaftungen fanden statt. Um elf Uhr rückte das Militär in die Kasernen ab.

Unter die Tumultanten wurden laut Depesche der „N. Z. Z." Cigarren „von befreundeter Hand" vertheilt und mitten im krawallirenden Volk fand man antisemitische Proklamationen. — Alle Blätter verdammen die Emeute; die Behörden treffen weitgehende Vorkehrungen und die größte Strenge wird gegen eine Wiederholung der Exzesse angewendet werden.

Die österreichische Barke „Petroslaw", welche am 27. v. Mts. mit einer Ladung Kohlen von Cardiff nach Pola absegelte, hat auf der Höhe von Milford Schiffbruch gelitten. Die aus 13 Köpfen bestehende Mannschaft ist mit Ausnahme eines Matrosen, Simon Marilich, ertrunken.

Paris, 9. Nov. Heute Morgen um 10 Uhr zündete der Sohn des Fürsten von Polignac, ein junger Mann von 25 Jahren, die Wohnung seines Vaters an, nachdem er über die Möbel und Teppiche Petroleum gegossen hatte. In wenig Augenblicken verbreitete sich das Feuer über alle Gemächer und nur dem raschen Herbeieilen der Feuerwehr ist die Rettung des Hauses zu verdanken.

Die große Spinnerei von Lecoeur in Houlme bei Rouen ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million.

In Lyon hatte eine Gruppe von Aufhetzern für heute eine Volksversammlung auf dem Stadthausplatze anberaumt, angeblich um den Gemeinderath zu bestimmen, etwas zur Verbesserung der Lage der darbenden Arbeiter zu thun. Um 12 Uhr waren etwa 1000 Leute, meistens Neugierige, erschienen. Einige Redner schickten sich zum Sprechen an. Die stark vertretene Polizei trieb aber sofort die Haufen auseinander und die Kundgebung verlief in vollständigem Fiasko.

In Südspanien ist eine Hungersnoth ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckerläden geplündert. Den Bäckerjungen wurden auf den Straßen die Brodkörbe von der hungernden Menge weggerissen. In Rizarsona wurden die Mehllager ausgeplündert, sowie auch die Eßwaaren auf dem Markte fortgenommen. Die Polizei mußte einschreiten. In Folge dieser Umstände findet große Ausfuhr von Mehl aus Marseille nach Südspanien statt.

Dem bereits seit zwanzig Jahren in sibirischer Verbannung lebenden sozialistischen russischen Schriftsteller Tschernyschewski ist die Amnestie, resp. die Bewilligung ertheilt worden, sich aus Sibirien in's Ausland begeben zu dürfen.

Konstantinopel, 9. Nov. Ein Eisenbahnzug mit Ballast beladen entgleiste und zertrümmerte einen auf den Schienen zwischen Bordsch Buarrerdjisch und El Arisch stehenden Wagen. Zehn Todte, 36 Verwundete.

— Aus Jaffa in Palästina schreibt man dem „Bd.": Die Orangen-Ernte wird hier nächstens beginnen und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Schon seit einigen Tagen kommt diese herrliche Frucht als Dessert auf den Tisch. Palästina, das von der übergroßen Einwanderung der Europäer bis heute noch verschont geblieben ist und daher von der europäischen Konkurrenz bei Weitem noch nicht so ausgebeutet wird, wie z. B. Egypten, wo dieselbe jeden gesunden Handel untergräbt und die befriedigende Ausführung kommerzieller und finanzieller Unternehmungen auf ehrlicher, loyaler Grundlage zur Unmöglichkeit macht, wo ein Geschäftsmann ökonomisch und sozial zu Grunde gehen muß, wenn er ein Ehrenmann bleiben, resp. nicht mit den Wölfen heulen und mit dem Strome schmutzigsten Wassers schwimmen will. Palästina bietet dem europäischen Kaufmann, dem Industriellen, dem Unternehmer und Kapitalisten noch ein herrliches Feld mannigfaltigster lukrativer Thätigkeit. Auf kommerziellem Gebiete (Export- und Importhandel), sowie auf industriellem Gebiete findet man z. B. für Errichtung einer Papierfabrik, von Zuckersiedereien 2c. 2c. alle günstigen Faktoren vereinigt, freie Benutzung und unentgeltliche Ausbeutung bedeutender Wasserkräfte, außergewöhnlich niedrige Arbeitslöhne, die im Lande zu verarbeitenden Rohstoffe in Hülle und Fülle vorhanden, Spottpreise im Ankaufe des fruchtbarsten Landes, sowie des Rohmaterials für Bauten u. s. w.; auf dem Felde der Technik (Hafenanlagen, Errichtung von Straßenbahnen, Eisenbahnen 2c.), der Landwirthschaft, ja sogar auf dem Gebiete der Buchdruckerkunst, indem in ganz Palästina kein einziges Blatt erscheint, wäre in diesem noch unausgebeuteten Lande, welches sich eines milden, gesunden Klima's und fortwährend des tiefsten Friedens erfreut, unendlich Vieles zu unternehmen.

London, 10. Nov. Nach einer Meldung aus Newry (Irland) soll ein katholischer Priester Namens Macqurk von Belleck (Grafschaft Armagh) heute Früh ermordet worden sein.

New-York, 9. Nov. Im Staate Michigan wurde der demokratische Candidat zum Gouverneur gewählt, die übrigen Beamtenstellen des Staates aber wurden durch Republikaner besetzt. Im Staate Kansas wurden mit Ausnahme des Gouverneurs nur republikanische Beamte gewählt. Im Staate Colorado trugen die Demokraten den Sieg davon. Die demokratische Mehrheit in dem neuen Repräsentantenhause wird jetzt allgemein auf 30 Stimmen angegeben.

— Die neuesten New-Yorker Blätter berichten über eine grauenvolle Straßenszene. Die 14. Straße ist eine der beliebtesten Verkehrsadern. Zahlreiche elegant gekleidete Damen, welche die Auslagen in den Schaufenstern betrachten oder ihre Einkäufe machen, geben dem Treiben seine besondere Physiognomie. An dem verhängnißvollen Tage nun erhob sich plötzlich aus der Menge der Schreckensruf: „Lauft! Lauft! Er will euch todtschlagen!" Das Individuum, auf das sich diese Warnung bezog, war ein großer, anständig gekleideter und sehr wild aussehender Mann, der in seiner Rechten ein funkelndes Messer schwang. Die Passanten ergriffen die Flucht; der Wüthende aber setzte den Fliehenden in raschem Laufe nach und theilte nach rechts und links Messerstiche aus; bald da, bald dort sank eine Gestalt unter gellendem Schmerz- und Hülfsgeschrei zusammen. Da sich die Frauen nicht so schnell zu flüchten vermochten als die Männer, so fielen vornehmlich weibliche Passanten dem Unholde zum Opfer. Die Panik ward groß und so allgemein, daß zuerst Niemand wagte, dem Manne in den Arm zu fallen; das Gemetzel dauerte also eine geraume Zeit fort. Endlich ermannte man sich, eine Anzahl kräftiger Personen, Polizisten und Leute aus dem Bürgerstande warfen sich auf den Wütherich und suchten ihn zu entwaffnen, was indessen erst nach längerem Kampfe gelang. Ein wohlgezielter Faustschlag auf den Hinterkopf des Attentäters, von einem Policeman ausgeführt, streckte ihn endlich zu Boden, er konnte entwaffnet und gefesselt werden. Nunmehr vermochte man auch das angerichtete Unheil zu erblicken und es zeigte sich, daß sechs Frauen, ein Mann und zwei kleine Knaben mehr oder minder erhebliche Verletzungen erhalten hatten; große Blutlachen bezeichneten den Weg, den der Rasende genommen hatte. Die entsetzlich stöhnenden und wimmernden Opfer wurden in die nächste Apotheke gebracht. Auch jener Policeman, dessen Eingreifen die Wehrlosmachung des Mordgesellen in erster Reihe zu verdanken war, hatte sich eingefunden und mußte die niederschmetternde Wahrnehmung machen, daß sich unter den am schwersten verwundeten Frauen auch seine eigene Frau befand. Inzwischen war der Attentäter nach dem Polizeibureau gebracht, wo sich die Vermuthung, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe, bestätigte. Es war ein französischer Maler, Ernest Dubourque, dessen Vater gleichfalls geistesgestört war.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25	Romansh.
Serbischer	—	24	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	27	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich.
Mais Cinq.	25	—	—	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
Roggen	19	18	—	"
Hafer neu	20—19	18	16—15	"

Getreide fest. Mehlpreise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Novbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28½
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	— —
" italienischer	"	"	27½—28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	38 —39
" " " 2	"	"	33—35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	43½,42½,40½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —20½
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	24 —
Mais, Galatzer	"	"	23 —24
" Amerikaner Bigarré	"	"	23½—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 11. Nov.
Bei veränderlicher Bewölkung abnehmende Niederschläge.

Zürcher Börse vom 10 Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	333	335	334—335
" Priorität	530	555	—
Centralbahn	567	576	—
Gotthardbahn	523	528	525—526
Jura-Bern-Bahn	400	412	—
Suisse Occidentale	122	125	125
Union-Suisse Stamm	239	242	241
Union-Suisse Priorität	435	442	—
Uetlibergbahn	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	162	170	165
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	400	405	—
Schweiz. Creditanstalt	677	682	—
Bank in Winterthur	480	490	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99	100	—

Pariser Observatorium vom 10. November 1882.
Der Sturm ist nach Dänemark hinübergewandert. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich; das Barometer ist beständig in Valentia. Wahrscheinlich: Im Saonebassin Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel, Regengüsse, gleiche Temperatur; im Rhonebassin Wind aus den Nordregionen, bewölkter Himmel, nämliche Temperatur.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Wirthsschulden wird über Fr. 10 kein Recht gehalten. (Art. 244.)

Kauf. Der Verkäufer ist dem Käufer dafür verantwortlich, daß die verkaufte Sache die versprochenen Eigenschaften habe und keine Mängel, welche ihren Werth oder ihre Brauchbarkeit aufheben oder erheblich mindern. Für Mängel, die der Käufer bei Anwendung gewöhnlicher Aufmerksamkeit hätte sehen können, haftet der Verkäufer nur, wenn er ausdrücklich erklärt hat, sie seien nicht vorhanden. (Also „Lappi, tue d'Auge-n-uf"!) (Art. 245.)

Miethe. Verabredungen über eine Wohnungsmiethe, die vom Gesetze abweichen, sind nur giltig, wenn sie schriftlich gegeben sind. (Art. 275).

Untermiethe ist erlaubt, vorausgesetzt, daß der Hausherr dabei nicht schlimmer fährt; der erste Miether ist für den Zins verantwortlich. (Art. 285).

Wird das Haus verkauft, so muß der Käufer dem Miether künden auf die übliche Frist; muß der Miether in Folge des Verkaufs früher ausziehen, als abgemacht war, so kann er vom Verkäufer Schadenersatz fordern. (Art. 281).

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs werden **Dienstag den 21. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 10. Nov. 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung zweier Zufahrtsstraßen zur projektirten Krankenanstalt in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Cubatur und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. dies beim Kreisingenieur: Hr. Jul. Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Das Schädler-Denkmal

bleibt nur noch bis Montag den 13. d. M. hier, um dann an seinen Bestimmungsort gestellt zu werden. Lade zu dessen Besichtigung höfl. ein und empfehle mich ferner dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. Achtungsvollst

J. Vollenweider, Bildhauer
in Lenzburg.

Zum Ausleihen:

Fr. 4000. —

aus dem aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt: Schönes, junges **Bergschaffleisch,** I. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.** Auch halte fortwährend feine **Charcuterie: Zungenwürste, Lyoner, Ballerons, Schweinsfuß, Schinkenwurst;** täglich frische **Bratwürste, Magenwürste, Cervelat, Zürcher Snüblinge,** sowie die beliebten **Frankfurter und Wienerle.** Zu deren Abnahme sich höflich empfohlen hält

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Frisches **Schweinefleisch,** fetten **Speck- und Flammenschmalz,** sowie frische **Bratwürste, Magenwürste, Schinkenwürste, Cervelat** und fortwährend gekochte **Zungen** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

☛ Im Laufe nächster Woche wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein. Aufträge für denselben besorgen gerne

Kaeslin & Burgmeier.

Alle Sonntag früh frische **Milchbrödli, Gipfel, Stängeli** 2c., sowie stetsfort forgfam geröstetes **Suppenbrod** empfiehlt

R. Häny, Kirchgasse.

Ein junges williges **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Volksversammlung

Sonntag den 12. November 1882, Nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale auf Schloß Lenzburg.

☛ **Eröffnung und Schluß durch musikalische Vorträge.** ☚

Verursachung: Die Opposition gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882; Erziehungssekretär, Schulwesen.

Referent: Herr **O. Zschokke,** Ständerath in Aarau.

Der hohe Ernst der Sache läßt auf zahlreiche Betheiligung hoffen. Es ladet Jedermann freundlich ein

Der Grütliverein von Lenzburg.

Für Confirmanden

empfehle ich mein großes Lager in

Schwarzen Merinos, Cachemires, Crêpes & Sergés,

sowie in

Schwarzen Cachemire Châles

in schönem schwarz, solidem Stoffe und zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Station Entfelden **Aargau**

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.

Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Negt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.** (H-4401-Z)

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl

selbstverfertigtem solidem

Halblein

versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8¼/4 breit.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

☛ Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

(Aaran Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Die Stelle

des **Staatsbannwarten** für den Frauenwald bei Olsberg ist infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis Ende dieses Monats entgegen und ertheilt Auskunft über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse.

Rheinfelden, 8. November 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Circa 100 Ctr. Rübli,

ein **größeres Quantum Stroh** und einen 2jährigen sehr guten **Haushund** hat zu verkaufen

M. Schmuziger, z. Bären
in Beltheim.

Tuchresten

einige 100 Meter empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu beziehen bei

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** zu ebener Erde; in Nr. 93 Stadthöfli.

Zu verkaufen:
In N. 702 am Ziegelrain schöne

Kanarien-Männchen.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Novbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird **Mittwoch und Donnerstag den 15. & 16. Novbr.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **Diakonissenhäuschen** neben der Kapelle abgehalten werden. — Gaben für denselben werden noch bis Dienstag den 14. an den früher angezeigten Orten, Gaben für das Büffet dagegen am Dienstag und den beiden Verkaufstagen im Lokal selbst mit Dank entgegengenommen.

Das Bazar-Comite.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Vortrag
von Herrn Direktionssekretär **Näf** über die Vereinigten Staaten Nordamerika's.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Mitglieder zu der heute Abend im **Café Stahel** stattfindenden **Jahresfeier des Vereins junger Kaufleute** freundlichst eingeladen sind

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 11. November 1882,
Abends 8 Uhr, **in der Krone**
Generalversammlung.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Wir gedenken unsre **12te Stiftungsfeier** auch dieses Jahr in einfacher Weise zu begehen und zwar **Samstag Abends 8 Uhr** im

Café Stahel

und laden hiezu unsre Passiv- und Ehrenmitglieder freundlichst ein. In der Hoffnung, Ihnen einen heitern Abend bereiten zu können, erwarten wir gerne eine zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theateralische
Abendunterhaltung
Sonntag den 12. November 1882
auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn.
Egloff im Schachen.

Programm.

Der gescheite Nazl
oder
Schuster bleib bei deinen Leisten.
Singspiel in 3 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.
— Mit Consumation. —

Nach Beendigung der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Schweinsrippli, Züngli mit Sauerkraut in der Krone.

Ein oder zwei junge Knaben
im Alter von 15—17 Jahren können bei ermäßigtem Preise bei einer rechtschaffenen Familie auf dem Land, Bezirk Grandson, Kt. Waadt, die **französische Sprache** und zugleich den **Ackerbau** erlernen, die Zöglinge werden immer die Schule besuchen können.
Nähere Auskunft ertheilt **Alexis Maulaz à Villars-burquin près Grandson, Ct. Vaud.**

Oeffentliche Vorträge in Aarau im Winter 1882|83

veranstaltet von der aarg. historischen & naturforschenden Gesellschaft.

1) 15. November: Herr Professor Hunziker: „Die Bündner Wirren im Jahr 1607."*)
2) 29. November: Herr Dr. Schmuziger: „Ueber die Ursachen der Infektionskrankheiten."
3) 13. Dezember: Herr Professor Schumann: „Königin Agnes."
4) 10. Januar: Herr Professor Rochholz: „Der Todtencultus."
5) 24. Januar: Herr Pfarrer Wernli: „Das Traumleben der Seele."
6) 7. Februar: Herr Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer: „Der Indienfahrer Anquetil du Perron."
7) 21. Februar: } Herr Professor Tuchschmid: „Die neuesten Errungenschaften der
8) 7. März: } Elektrotechnik.

*) Sollte eine Nr. ausfallen, dann je nach Wunsch: „Ueber die Interpolationskunst älterer Hiftoriker."

☛ Beginn der Vorträge Abends 8 Uhr. ☚

Preis des Abonnements Fr. 5 —; des Doppel-Abonnements Fr. 8. —; Einzelvortrag Fr. 1. — Eine Subscriptionsliste circulirt gegenwärtig.
Sollten einzelne Personen aus Versehen diese Liste nicht erhalten, so können dieselben unmittelbar vor Beginn des ersten Vortrags noch Abonnementsbillets bekommen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des Edmund von Bärensprung werden **Montag den 20. November** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in den Fabrikgebäulichkeiten auf der alten Bleiche zu **Strengelbach** versteigert:

6 Glanzgarnmaschinen, Dampfheitzung mit Röhren, 1 Schwungmaschine, 1 Wasserreservoir, 1 kupferner Farbholzkessel mit Gohn, 1 Doggenholz, 2 Dämpfer, 1 Laugenreservoir, 2 Manometer und diverse Dampfheitz- und Wasserleitungsröhren.

Zofingen, den 1. November 1882.
(Z-64-Q)

Die Liquidationsbehörde.

Damen- & Kindermäntel

in feinen und billigen Sorten empfiehlt in schöner Auswahl
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer

Rain 885, Aarau
empfehlen ihr

Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Grabsteine nach Zeichnungen werden in allen Stylen solid und kunstgerecht ausgeführt.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungsluftigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische Generalagentur für**

Gegründet anno 1834 ☛ **Auswanderung** ☚ **Staatlich garantirt**

Andreas Zwilchenbart in Basel

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundesrath zum Abschluß von Reiseverträgen conzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz **in New-York ein eigenes Zweiggeschäft** errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. — Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverläßigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens
Kölliken, den 1. November 1882

Peter Matter, alt Großrath.
— Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. —

A remettre

à Lausanne un ancien magasin d'optique de bonne réputation, reprise environ vingt mille francs en marchandies 1ère qualité, payable comptant.

Bon emplacement pour un opticien habile et entendu. S'adresser franco en français aux initiales S. L. 949 agence **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (H-1746-L)

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Feingeschnittener
„Aarauer"-Sauerkabis,
Rüben und Köhl
ist fortwährend zu haben bei
Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Gartenobstbau-Curs.

Der Gartenobstbau-Curs, der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll — vorausgesetzt, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt — **nächsten Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im Wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Curskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Curs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens **Ende dieses Monats** schriftlich bei unserm Präsidenten, Herrn **Dr. Stähelin, Stadtrath,** in **Aarau,** anzumelden.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 17. Novmbr.,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:
20 große Eichenstämme mit 160 Fstm.,
10 kleinere Eichenstämme „ 7
Die schöne Qualität und günstige Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein
Seon, den 8. November 1882
Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 153 b** der Erbschaft des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** dahier, mit **Gärtlein,** sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag den 14. Novmbr.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. November 1882
Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Billig zu verkaufen:
Eine guterhaltene
D-Flöte
von Buchsholz, mit Auszug, 6 neusilbernen Klappen und dito Garnitur. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Winterhandschuhe

von 70 Ct. an,
Schleiertüll,
Gaze am Stück und abgepaßt in allen Farben, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Für Theatergesellschaften!
Theaterperrücken

in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:
Häusräthliche Gegenstände,

worunter sich befinden: 2 Kästen, 1 Mehlkasten, Stühle, 1 Schnitztrog u. A. m.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Einige Gotthard-Aktien. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Reparaturen werden billigst besorgt.
Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Ital. Marroni

per 1/2 Ko. à 30 Ct.
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 13. November 1882.

Die Schweiz und die franz. Anarchisten.

(Korrespondenz.)

Im Pariser „Figaro", einem Blatte, das man meistens nicht ernst zu nehmen hat, das aber gleichwohl als die weitaus am häufigsten gelesene Zeitung großen Einfluß auf die öffentliche Meinung in Frankreich besitzt, wird eine lange Beschreibung von den in der Schweiz lebenden französischen Socialisten und Anarchisten gebracht, deren Hauptsitz nach diesen Angaben nicht in Genf, sondern in Lausanne sein soll. Der Lausanner Korrespondent, der von diesen Dingen schreibt, weiß eine große Reihe der wichtigsten Verschwörer zu nennen, die übrigens nicht allein aus Frankreich, sondern auch aus Deutschland, Rußland, Italien stammen. Auch zwei Schweizer befinden sich darunter, Clemens Herzig und Thomachot.

Wir wissen nun nicht, in wie weit die Enthüllungen des „Figaro" auf Wahrheit beruhen; so lange nicht das Gegentheil erwiesen ist, kann man eher annehmen, daß sie bloß darauf berechnet sind, Aufsehen zu erregen und die Schweiz zu verdächtigen. Immerhin dürfen wir in der Schweiz uns nicht ganz in Sicherheit wiegen, wenn auch neuerdings die Nachrichten, daß die französische Regierung beim Bundesrath wegen der Anarchistenherde in Genf und Lausanne Schritte gethan habe, dementirt worden sind. Denn Thatsache ist es einmal, daß namentlich in der Westschweiz und vor Allem längs des Genfersees, eine Masse französischer und russischer Anarchisten sich aufhalten und sehr wahrscheinlich mit den Gesinnungsgenossen in der Heimat in Verbindung stehen. Der Bundesrath wird denn auch, dessen darf man überzeugt sein, sofort einschreiten, so bald erwiesen ist, daß die fremden Gäste von hier aus den Versuch machen sollten, die Ruhe anderer Staaten zu stören. Er ist vor einiger Zeit mit Energie gegen Brousse, gegen Gehlsen und andere aufgetreten und wird auch mit den jetzigen Verschwörern kurzen Prozeß machen. Und wenn es wahr ist, was die „Zürch. Post." berichtet, daß der berüchtigte Most, der Herausgeber der bluttriefenden „Freiheit", sich insgeheim in Zürich aufhalte, so mögen dessen Freunde ihm nur den guten Rath geben, daß er fein ruhig bleibe. So wie er sich rührt, wird ihn der Ausweisungsbefehl ereilen.

Darin unterstützt das Schweizervolk den Bundesrath, denn es will nicht, daß die Schweiz wegen diesen Mordgesellen in Konflikte mit den europäischen Großstaaten komme; es verabscheut die Bestrebungen der rothen Bande und will von einer Umgestaltung des Staats und der Gesellschaft in deren Sinne wichts wissen. Das Asylrecht, d. h. das Recht, politischen Flüchtlingen eine sichere Stätte zu bieten, will es sich zwar nicht nehmen lassen; aber das Asylrecht gilt nur für diejenigen, die sich bei uns ruhig verhalten und im Auslande sich nicht eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht haben. Dieser Grundsatz wird auch im Auslande mehr und mehr anerkennt und gewürdigt und alle Versuche, das Asylrecht der Schweiz anzutasten und einzuschränken, sind bis jetzt fehlgeschlagen. Zu dieser Stellung sind wir indessen bloß durch die feste Haltung unserer obersten Landesbehörden gelangt, welche bis jetzt die völkerrechtlichen Verpflichtungen in vollem Maße erfüllt haben, ohne der Würde des Landes etwas zu vergeben. Wenn sie auf diesem Wege fortfahren, werden sie auch den Sturm, den einzelne Blätter in Frankreich und darunter auch republikanische, gegen uns heraufbeschwören möchten, bestehen.

Auf unser gutes Recht und auf unsere korrekte Politik uns stützend können wir darum mit aller Ruhe die Anschuldigungen zurückweisen, als sei die Schweiz ein Anarchistenherd, von dem aus die Ruhe der Nachbarstaaten gestört werde. Wohl halten sich bei uns eine Anzahl Anarchisten auf, aber von unserm Boden aus vermögen sie nichts gegen die Großstaaten zu unternehmen. Es hat sich ja gezeigt, daß die Verschwörung, der Kaiser Alexander II. zum Opfer fiel, nicht in der Schweiz, sondern in Rußland selbst geplant und ausgeführt wurde und daß die Fäden dieser Verschwörung nicht nach Genf reichten. Und nun gar in Frankreich! Die französischen Anarchisten haben gar nicht nöthig nach der Schweiz auszuwandern und daselbst ihre Pläne auszuhecken. Sie können ja das in Frankreich selbst offen und am hellen Tage thun; sie werden von der Polizei kaum daran gestört. Es hat es einst jeder Einsichtige vorausgesagt, daß die Kommunarden nach ihrer Begnadigung und Rückkehr nach Frankreich sich nicht ruhig verhalten werden und versuchen würden, nicht bloß ihre Umsturztendenzen zu verwirklichen, sondern auch sich für die furchtbare Niederlage in der Pfingstwoche 1871 an den Bourgeois zu rächen. Aber man achtete der warnenden Stimmen nicht, man wollte mit der Amnestie die Linke gewinnen und eine stärkere Regierungspartei erwerben. Die Gambettisten besonders sind sehr viel daran Schuld, wenn jetzt die anarchistischen Umtriebe die Republik wieder in Gefahr bringen. Hoffen wir, daß die Schwesterrepublik diese Gefahr glücklich bestehe, aber vergesse sie nicht, daß dieselbe nicht bei uns gewachsen, sondern in Frankreich selbst entstanden ist und daß nur tiefgreifende soziale Reformen sie beseitigen können. Aber freilich ist bei der Zerrissenheit der republikanischen Partei vorläufig noch nicht zu erwarten, daß Regierung und Kammern statt mit unfruchtbaren Kämpfen mit segenbringender Arbeit sich beschäftigen werden.

Wir jedoch in der Schweiz können dem, was die Zukunft in dieser Hinsicht bringen sollte, ruhig entgegen sehen, da Behörden und Volk bis jetzt ihre Pflicht erfüllt haben und erfüllen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Nov. Nach Mittheilung von zuverlässiger Seite ist die Berufung des Hrn. Bundespräsident Bavier auf den erledigten Gesandtschaftsposten in Rom so viel wie sicher, da er, wie kein Anderer, die nöthigen Qualifikationen dazu besitzt. Bereits wird auch über seinen eventuellen Nachfolger im Bundesrathe verhandelt. Als solchen hört man bereits nennen den Präsidenten des Nationalrathes, Hrn. Dr. Deucher aus dem Thurgau.

Unsere Zolleinnahmen sind fortwährend recht befriedigende. In keinem Monate des laufenden Jahres sind sie hinter den Ziffern der entsprechenden Perioden des Vorjahres zurückgeblieben. Den geringsten Ertrag hat der Juli gebracht mit Frkn. 1,300,271, den größten der Oktober mit 1,754,658 Frkn. Da sich der gesammte Ertrag zu Ende des Monats Oktober auf 14,858,781 Fr. stellte und die Einfuhr im November und Dezember erfahrungsgemäß sehr stark zu sein pflegt, dürfte sich eine Schätzung der Zolleinnahmen des Jahres 1882 auf 18,500,000 Fr. als ziemlich mäßig erweisen.

— Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins hat den Entwurf neuer Statuten durchberathen. Die neue Organisation soll den Verein befähigen, seine Wirksamkeit auszudehnen und mit den Bundesbehörden in noch engern Kontakt zu treten, als bisher.

Aargau. (Nochmals Centralbahn-Fahrtenplan.) Korrespondenz. Der Artikel 5 des sog. Südbahn-Vertrages vom 25. Febr. 1872 lautet in seinem ersten Lemma:

„Die Personen- und Güterzüge der Südbahn „müssen auf der Nordostbahnstrecke Aarau-Rup„perswyl durchgehend und selbstständig von und „nach Aarau geführt werden, so daß die Bil„dung zur Abfertigung der Züge „in Aarau stattfindet.

Die Südbahnzüge, welche Morgens 5 Uhr 27 Min. und Abends 4 Uhr 30 Min. von Rothkreuz abgehen, passiren die Station Aarau Morgens 7 Uhr 12 Min. und Abends 5 Uhr 54 M. und gehen direkt nach Olten, so daß die Bildung zur Abfertigung der Züge in **Olten** stattfindet. Das Gleiche findet statt für die Südbahnzüge, welche Morgens 8 Uhr 20 und Abends 7 Uhr 25 in **Olten** gebildet und abgefertigt werden, die Station Aarau 8 Uhr 44 Morgens und 7 Uhr 55 Abends passiren und direkte nach Rothkreuz fahren. Da die Verträge gemacht worden, um sie zu halten und jede Abänderung die Zustimmung beider Kontrahenten haben muß, so darf die Frage gestellt werden, ob das Südbahn-Komite und die hohe Regierung, als Aufsichtsbehörde, diese Vertragsverletzung kennen?

Aarau hat für die Südbahn und deren Zustandekommen bittere Kämpfe mit der Nordost- und Zentralbahn bestanden, und schwere Opfer gebracht. In hoher Gunst ist es deßwegen bei den zwei Bahngesellschaften nicht. Aarau hat aber mit seinen Freunden im freien Amt den Sieg davon getragen, denn die Südbahn mußte gebaut werden. Nun, will es scheinen, sollen die Früchte seiner Opfer und Mühen in den Schooß Anderer fallen. Man hat damit angefangen, daß man die letzten Züge von Bern, Basel und Zürich nach dem Endpunkt Aarau unterdrückt hat. Nunmehr sendet man schon direkte Züge von Rothkreuz nach Olten mit Umgehung gültiger Vertragsbestimmungen. Der Zeitpunkt und Schritt ist nicht mehr weit, wo man finden könnte, gewisse Züge, welche uns dienen, sollten ganz ausfallen, oder gewisse Schnellzüge seien aus „technischen oder verkehrlichen" Gründen nicht mehr angethan, in Aarau anzuhalten. Der Schädigung wird jetzt schon der Hohn beigefügt, indem man in Olten mit **zwei Minuten** Differenz die alte fast selbstverständliche Morgenverbindung von Aarau mit Basel und dem Ausland abbricht.

Es erscheint dringend geboten, daß die berufenen Behörden nicht säumen, die Angelegenheit zu prüfen und thatkräftig in die Hand zu nehmen.

— Lenzburg. (Eingesandt.) Unter Rubrik Lenzburg bringen Sie in der letzten Samstag-Nummer die Notiz, daß am letztern Orte eine Liegenschaft, welche früher Fr. 100,000 Werth gehabt habe, durch ein Lenzburger Geldinstitut an der Geldstags-Steigerung um Fr. 10,000 erstanden worden sei. Wer die Sache ohne nähere Kenntniß der Verhältnisse liest, wird die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und glauben, daß man nächstens in Lenzburg die Häuser umsonst haben könne. Glücklicher Weise ist die Sache in Wirklichkeit nicht so gefährlich. Die berühmte Liegenschaft, welche beiläufig gesagt seit Jahren verlottert war und in deren einem Gebäude der Schwamm regieren soll, war zu Fr. 38,350 geschätzt. Darauf hafteten rund Fr. 46,200 Hypotheken. Das betreffende Geldinstitut war Hypothekargläubigerin im zweiten Range und die Liegenschaft kommt das Institut, wenn es auch nur Fr. 10,000 bezahlt hat und nach Abrechnung von ca. Fr. 4000 anderweitigen Sicherheiten effektiv auf rund Fr. 38,000,

also ungefähr auf die Schatzung zu stehen. — Dies zur Klarstellung des Sachverhalts und um irrthümlichen Meinungen über die Verhältnisse in Lenzburg entgegenzutreten.

— Schöftland, 13. Nov. (Korrespdz.) Die gestrigen Versammlungen in Staffelbach und Schöftland waren gut besucht und belebt. In Staffelbach, wo Großrath Lüthi, Künzli, Kurz, Pfarrer Zimmerli und Bezirksamtmann Zimmerli für, Pfarrer Barth in zweimaliger Rede gegen den Bundesbeschluß votirten, sprachen sich 261 Stimmen für und 64 gegen den Beschluß aus. Die Rede des Herrn Pfarrer Zimmerli war ein Muster von Volksthümlichkeit, Gehalt und Würde.

Die Versammlung in Schöftland, über 400 Mann stark, sprach sich nach den Voten von Kurz, Künzli und Gall einmüthig für den Bundesbeschluß aus.

— Rheinfelden. Hr. Louis Alphons Saladin, Pfarrhelfer der christkatholischen Kirchgemeinde Rheinfelden, hat als solcher seine Entlassung eingegeben und wird somit die Stelle zur beförderlichen Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

— Die hiesige reformirte Gemeinde hat für ihren Kirchenbaufonds von einem Herrn in Lörrach die reiche Gabe von 1000 Mark erhalten.

Bern. (Korresp. vom 12. Nov.) Bei den heutigen Kirchgemeinderathswahlen in der oberen Gemeinde siegte der Vorschlag der kirchlich Freisinnigen vollständig. Bei einem absoluten Mehr von 332 wurden gewählt: Als Präsident der Kirchgemeindeversammlung und des Kirchgemeinderathes Prof. Langhans mit 408 Stimmen, als Sekretär des Ersteren Notar Benteli, Sekretär der Justizdirektion mit 356. Als Mitglieder des Kirchgemeinderathes: Baumeister Bürgi mit 641, Pfarrer Jäggi mit 641, Pfarrer Appenzeller mit 634, Oberrichter Züricher mit 618, Notar Benteli mit 537, Prof. Stek mit 413, Turninspektor Niggeler mit 401, Oberst Feiß mit 400, Fabrikant Schärer mit 315, Bankdirektor Largin mit 394, Oberlehrer Umbrich mit 390 und Bracher, Ausgaben-Kontroleur der Jurabahnen mit 360 Stimmen. Auf Antrag der Freisinnigen wurde eine Abänderung des Kirchgemeindereglements beschlossen, wonach künftig auch für die Kirchgemeinderathswahlen die Wahlurnen Anwendung finden sollen. In der mittleren Gemeinde siegten bei einer außerordentlich schwachen Betheiligung die Vorgeschlagenen des evangelisch-kirchlichen Vereins mit durchschnittlich 106 Stimmen gegenüber 48 Stimmen für die Kandidaten der kirchlich Freisinnigen. In der untern Gemeinde hatten die letzteren auf die Aufstellung eines Vorschlages verzichtet, so daß ihre Gegner allein wählten.

Zürich. Dr. Hotz, alt Staatsarchivar, angeklagt der Unterschlagung einer in's Staatsarchiv gehörenden Urkunde, wurde nach 1½tägiger Verhandlung heute durch die Geschwornen freigesprochen. Die Kosten hat die Gerichtskasse zu tragen.

— Winterthur. Herr Stadtrath Dr. Weinmann hat sein ganzes Vermögen der Stadt Winterthur testamentarisch vermacht.

— Glattfelden, 11. Nov. Vorgestern ist die Magd Auguste aus dem Pfarrhaus, gestern Abend der Sigrist Keller mit Frau in Untersuchungshaft gesetzt wor den. (Z. Pst.)

Luzern, 11. Novbr. Am 9. und 10. d. war in Luzern der Verwaltungsrath der Gotthardbahn versammelt. Derselbe genehmigte ein von der Direktion vorgelegtes Regulativ für die Bildung des Reserve- beziehungsweise Erneuerungsfonds der Gotthardbahn und ermächtigte die Direktion, den internen Tarif und die direkten Tarife der Gotthardbahn auf Grundlage einer sich gleichbleibenden Streckentaxe mit einer fixen Expeditionsgebühr zu erstellen und die Taxen mit der Bundesbehörde zu vereinbaren. Der Verwaltungsrath nahm sodann in genehmigendem Sinne Kenntniß von den Berichten der Direktion über die Legung des zweiten Geleises im Gotthardtunnel, die Vermehrung des Betriebsmaterials um 17 Lokomotiven und 65 Personenwagen, den Abschluß der Verträge über den Betrieb der Bahnstrecke von der schweizerisch-italienischen Grenze bei Pino bis Luino, welcher von der Gotthardbahn gegen eine Traktionsgebühr besorgt wird, sowie über den Betrieb der internationalen Station Luino. Die Direktion erstattete ferner Bericht über den Stand der Streitfragen mit der Unternehmung L. Favre, sowie über den Stand der internationalen Tarife für den Verkehr zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien. Die Tarife für die Linie über Pino sind so vorbereitet, daß sie mit der Eröffnung der Linie Novara-Pino in Kraft treten können.

Uri. Am „Martinimarkt" in Altorf, welcher drei Tage dauert, wurden aufgeführt: 1151 Kühe, 457 Rinder, 84 Stiere, 4 Pferde, 189 Ziegen, 145 Schafe und 159 Schweine.

Graubünden. In der Nähe von Chur wurde bei Einbruch der Nacht eine Obsthändlerin aus Horgen (Zürich) überfallen und ihrer Baarschaft im Betrage von Fr. 500 beraubt. Man warf ihr ein Tuch über den Kopf und schleuderte sie zu Boden, so daß sie ohnmächtig wurde und über die Thäterschaft keine Angaben machen kann.

Waadt. Der vor wenigen Monaten verstorbene Nationalrath Contesse hat der Spitalverwaltung 160,000 Fr. vermacht. Nach seinem Wunsche soll daraus in Romainmotier ein Krankenhaus gebaut werden.

Genf. Im Genfer Kantonsspital wurde kürzlich eine empfehlenswerthe Neuerung eingeführt. Die Spitalverwaltung erbot sich, in den breiten Wandelgängen des Spitals alle jene Ziergewächse, sowie exotischen Pflanzen und Blumen zu überwintern, die bisher während der rauhen Jahreszeit von den Eigenthümern in den Gewächshäusern der Handelsgärtner 2c. untergebracht wurden. Die Einladung der Verwaltung hatte einen so guten Erfolg, daß die weiten Räume des Spitals, die Treppen und Corridore mit lebendigem Grün wie tapeziert erscheinen und einen herrlichen Anblick gewähren. Die große Menge der Blattpflanzen trägt zudem nicht wenig bei zur Verbesserung der Spitalluft und die Reconvalescenten sind hoch erfreut über die Annehmlichkeit dieses reizenden Wintergartens.

— Von Genf soll eine neue Expedition von zirka 60 Schweizern nach Egypten abgegangen sein. Ihre Dienstbüchlein scheinen von den resp. kantonalen Mititärbehörden visirt worden zu sein.

Berlin, 11. Nov. Nach amtlichen Mittheilungen wird der Kaiser den Landtag in Person eröffnen; die Verlesung der Thronrede wird gegen 12 Uhr Morgens erfolgen und die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses um 1 resp. 1½ Uhr am Dienstag den 14. d. stattfinden.

Karlsruhe, 11. Nov. Nach hier eingetroffener Nachricht aus Stockholm wurde die Kronprinzessin von einem Knaben entbunden.

— München, 12. Novbr. Der Professor der Mineralogie und bekannte Dialektdichter Geh.-Rath v. Kobell ist gestorben.

— Mülhausen. Herr Jean Dollfus beabsichtigt zum Andenken an seine diamantene Hochzeit eine neue wohlthätige Anstalt, ein Asyl für 100 invalide und altersschwache Arbeiter zu gründen, und hat zu diesem Behufe ein bis dahin seinem Schwiegersohne, dem Hrn. Engel gehörendes Anwesen, das in Dornach gelegen und unter dem Namen „das Schlößle" bekannt ist, angekauft. Dasselbe liegt ganz von Bäumen versteckt inmitten eines großen schönen Gartens, und ist demnach besonders im Sommer ein höchst angenehmer Aufenthaltsort.

Paris, 11. Nov. Die preußische Regierung hat den großen dem Grafen Fürstenberg gehörigen Silberschatz für 500,000 Mark angekauft.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Decrai's zum Botschafter am italienischen Hofe und die Ernennung Pascal Duprat's zum Gesandten für Chili.

— Der neugewählte Abgeordnete für Mailand: Hr. Maffi, ein Setzer, ist, wie die „Italie" schreibt, bereits in Rom angekommen. Er hat den Betrag von 3000 Franken jährlich, den ihm die Arbeiter-Syndikatskammer in Mailand angewiesen hatte, um unabhängig in Rom leben und sein Mandat frei erfüllen zu können, ausgeschlagen und begnügte sich damit, zu bitten, daß er von der Buchdruckerei Civelli, wo er angestellt war, zur Succursale derselben in Rom transferirt wurde. Das wurde bewilligt und Maffi wird nun am Vormittag arbeiten, am Nachmittag in das Abgeordnetenhaus gehen.

Petersburg, 11. Novbr. Drei hier im Eis eingeschlossen gewesene Dampfer durchbrachen das Eis bis Kronstadt, erreichten das Meer und setzten die Reise fort.

Am 2. und 3. November stand vor dem Schwurgerichte in Moskau die siebenzehnjährige Wituska Bacharew, angeklagt, ihren Gatten durch Gift aus der Welt geschafft zu haben. Dieselbe hatte zu Anfang dieses Jahres den Webergesellen Bacharew wider ihren Willen, von ihren Eltern gezwungen, geheirathet. Am dritten Tage nach der Hochzeit setzte sie ihrem Gatten eine Mehlspeise vor, nach deren Genuß er sogleich erkrankte und noch in derselben Nacht verschied. Die Untersuchung ergab, daß die Gattin in die Mehlspeise Arsenik gethan hatte. Die Angeklagte wurde zu achtjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, nach deren Abbüßung sie für lebenslänglich nach Sibirien geschickt werden wird.

Kopenhagen, 11. Novbr. Gerüchtweise verlautet, daß der dänische Nordpol-Dampfer „Dymphna" bei den Waigatz-Inseln untergegangen sei.

Der Kriegsberichterstatter der „Köln. Ztg." hatte mit großer Zuversichtlichkeit behauptet, die englischen Soldaten haben nach der Schlacht bei Tell-el-Kebir egyptische Verwundete meuchlings niedergemacht, und sich für diese schwere Anschuldigung auch auf die Aussagen seiner Collegen berufen. Es haben aber diese Herren insgesammt die Bericht der „Köln. Ztg." in Abrede gestellt. Jetzt kommt auch noch der Oesterreicher Thurneyßen, Oberlieutenant im egyptischen Generalstab, den die „Köln. Ztg." gleichsfalls als Augenzeugen bezeichnet hatte, und erklärt in einer Zuschrift an die „Times", „daß er niemals eine von der englischen Armee ausgeübte Handlung gesehen habe, die nicht loyal gewesen wäre, wohl aber sei er Zeuge der großen Sorgfalt gewesen, welche die englischen Truppen den Verwundeten und Gefangenen der egyptischen Armee erwiesen haben."

Den Einsendern in Nro. 266 dieses Blattes und in Nr. 265 des „Zofinger Tagblattes", betreffend den Winterfahrplan der schweizerischen Centralbahn diene hiermit zur Nachricht, daß die unterzeichnete Stelle jederzeit bereit ist, über die Fahrpläne der Centralbahn und die Ursachen, welche nicht selten die Erfüllung lokaler Wünsche unmöglich machen, jede wünschbare Auskunft zu ertheilen, sofern die bezüglichen Anfragen in anständiger Sprache gehalten sind. Da die erwähnten beiden Correspondenzen dieser Bedingung nicht entsprechen, so werden dieselben von hier aus unbeantwortet bleiben.

Betriebsdepart. der schw. Centralbahn:
J. Adam.

Basel, den 11. Nov. 1882.

Zürcher Börse vom 11. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	327	329	331—329
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	565	570	—
Gotthardbahn . .	512	518	519—517
Jura-Bern-Bahn . .	400	412	—
Suisse Occidentale .	121	123	122
Union-Suisse Stamm .	238	242	240—239
Union-Suisse Priorität	—	442	—
Uetlibergbahn . .	300	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	162—165
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	398	405	400
Schweiz. Creditanstalt	677	685	—
Bank in Winterthur .	480	490	485
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	98,5	99,2	—

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Nov. 1882.

Geburten.

November 3. Friedrich, S. des Heinrich Würger, Gießer von Hausen (Wiesenthal, Baden), in Aarau.
" 3. Anna Maria, T. des Jakob Giger, Schreiner von Gontenschwyl, in Wöschnau, Gemeinde Aarau.

Eheverkündungen.

November 7. Maier, Carl August, Bierbrauer, von Bopfingen, Württemberg, und Maria Anna Julie Bircher von Aarau und Küttigen, beide in Aarau.

Trauungen.

November 6. Bäumle, Eduard Carl Franz, Kaufmann von Basel, in Zofingen, und Emma Keller, von Wöschnau, in Aarau.

Todesfälle.

November 5. Wehrli, Elise, Friedrichs, Zinngießers, von und in Aarau.
" 6. Wehrli, Emma, Friedrichs, Zinngießers, von und in Aarau.

Madrid, 12. Nov. Der frühere Präsident der spanischen Republik, Figueras, ist gestorben.

Dublin, 12. Nov. Gestern Abend wurde auf offener Straße ein Mordversuch gegen den Richter Lawson unternommen. Es gelang, den Thäter zu verhaften.

Oertliches. (Korrespdz.) In auswärtigen Blättern, wie auch in den „Aarg. Nachr." Nr. 266 vom 9. Nov. wird auf Abhülfe der Calamität gedrungen, daß der um 7 Uhr 56 Min. in Aarau abfahrende Personenzug keinen Anschluß in Olten an den Baslerzug habe. Wir sind mit dieser Reklamation durchaus einverstanden. Allein nicht nur diesen, auch nicht nur den weitern Uebelstand haben wir Aarauer zu beklagen, daß keine Spätzuge nach Aarau gehen: weit größere existiren schon Jahre lang, hauptsächlich seit Eröffnung der Gotthardbahn und dem dadurch bedingten Güteranbrang und seitdem täglich zwei Manövrirmaschinen auf hiesigem Bahnhof thätig sind, ohne daß die betr. Eisenbahngesellschaften ernstlich auch nur eine Miene gemacht hätten, den berechtigten Forderungen der Behörden und des Publikums Rechnung zu tragen. Es sind dies die beiden Uebergänge östlich und westlich des hiesigen Bahnhofs. Gemeinderath, Regierungsrath, Eisenbahndepartement und Bundesrath haben schon wiederholt mit den Verwaltungen „conferenzlet", jedoch ohne sichtbaren Erfolg. Gewiß ist man hiedurch zu der Schlußfolgerung berechtigt, alle Behörden vom Gemeinderath an bis hinauf zum Bundesrath seien den Eisenbahnverwaltungen gegenüber völlig ohnmächtig.

Vom hiesigen Gemeinderath ist man sonst nicht gewohnt, den Vorwurf der Energielosigkeit zu hören und wir glauben auch nicht, daß ein solcher Vorwurf gerechtfertigt wäre, hauptsächlich nicht, wenn man sich die Angelegenheit Färber Wyser in's Gedächtniß zurückruft, die sich vor einigen Jahren abgespielt hat. Wir glauben deßhalb, es sollte dem Gemeinderath gelingen, Mittel und Wege zu finden, die Eisenbahngesellschaften für Aarau willfähriger zu stimmen und sie zu veranlassen, den langjährigen berechtigten Forderungen endlich einmal Rechnung zu tragen.

Wir erlauben uns auf ein Mittel und die Thatsache hinzuweisen, daß beide Gesellschaften den Bedarf an Trink- und Brauchwasser **konzessionsweise** von der Stadt beziehen und daß dort eine Repressalie gefunden werden könnte, sei es durch eine empfindliche Erhöhung der Konzessionsgebühr, oder sei es durch einen zeitweiligen gänzlichen Entzug der Konzession, die den Verwaltungen Stoff zu ernstlichem Nachdenken bieten dürften.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Novemb. 11. Martha, T. des Rudolf Leutwyler, Kaufmann, von Reinach.
" 12. Ferdinand Hermann, S. des Ferdinand Gloor, Holzspalter, von Birr.
" 12. Anna, T. des Othmar Häuptli, Commis, von Biberstein.

In der katholischen Kirche:

Novemb. 12. Franz Engelbert, S. des E. Kalt, Polizeidiener, von Dientingen, in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 45. AARAU, den 11. Nov. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,25	—	207,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4½ "
Mailand, valuta legale	99,70	98,50	—	98,75	5 "
London	25. 22½	25. 17	—. —	25. 20	5 "
Paris	100	99,80	—	99,85	3½ "
Wien	212,50	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ %	5 Tage.
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. Actien:	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	528	523	—
Nordostbahn Stammactien	335	333	—
" Prioritäten	555	530	—
Union Suisse Stamm	242	239	—
" " Prioritäten	442	435	—
Uetliberg-Bahn	—	300	—
Arth-Rigi-Bahn	170	162	164
Rigi-Bahn	877	870	—
Centralbahn	575	572	575
Jurabahnen	411	408	—
Suisse occidentale Stamm	122	121	—
" " Prioritäten	465	455	465
Schweiz. Creditanstalt	682	677	—
Bank in Winterthur	490	480	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	565	555	—
Basler Bankverein	735	728	730
Basler Depositenbank	5100	5080	—
Eidg. Bank	402	400	402
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	615	605	615
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	563	561	562
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	905	895	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	101,1	100	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98,1	—
3 " " Genf	83,2	83	83,2
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	100,7	100,4	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100,2	99,7	—
4½ " " " 1887	100,2	99,7	—
4½ " " " 1888	100,2	99,7	—
4½ " " " 1892	100,1	99,5	—
4½ " " " 1895	100	99,5	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	—	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	93,6	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,7	93,2	—
4½ " " 1884	101	100,2	—
4½ " " 1888	—	100,6	—
4½ " " 1890	101,2	100,5	100,7
5 " " 1864-1888	103	101	—
5 " " 1888	—	—	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	100,9	100,7	100,7
5 " " IV. "	101,2	100,7	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	96	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I.	94	93,7	—
4 " " " II.	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	99	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** " " 4 % verzinslich;
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest, 4¼% " 2 " " und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausgabe von dürren Reiswellen.

a. Landvergütung für 1883.

Die Vergütung für die nicht in **natura** bezogene bürgerliche Landnutzung beträgt, für die ganze Nutzung 70, für die halbe Nutzung 35 Reiswellen. Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche diese Landvergütung pro 1883 zum Voraus in obiger Form zu erhalten wünschen, sind ersucht bis 18 dies ihre Namen und Haus-Nr. in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

b. Versteigerung von dürren Reiswellen.

Diejenigen Reiswellen, welche nach Abgang der unter a genannten Landvergütungen und nach Abrechnung von 3000 Stück für die Tit. Hülfsgesellschaft reservirten Wellen, noch übrig bleiben, gelangen nachher unter 2—3 Mal zur öffentlichen Versteigerung, worüber jeweilen Publikationen erscheinen werden.

Aarau, am 11. November 1882.

Die Forstverwaltung.

Schweizerische Landesausstellung 1883.

Wir machen die Herren Subscribenten von **Antheilscheinen unseres Betriebscapitals** darauf aufmerksam, daß die letzte Einzahlung von 25% der gezeichneten Beträge mit **Mittwoch den 15. November** fällig wird.

Gegen Erlegung dieser Rate, sowie der für die ersten beiden Raten erlassenen Interimsbestätigungen, können die **definitiven Titel** bei den bezgl. Subscriptionsstellen bezogen werden.

Daselbst, sowie auch an unserer Hauptkassa, werden gegen Entrichtung des ganzen Betrages soweit der Vorrath reicht weitere Antheilscheine abgegeben.

(H-4477-Z)

Das Centralcomite.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** zu ebener Erde; in Nr. 93 Stadthöfli.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Für Confirmanden

empfehle ich mein großes Lager in

Schwarzen Merinos, Cachemires, Crêpes & Sergés,

sowie in

Schwarzen Cachemire Châles

in schönem schwarz, solidem Stoffe und zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr Sopran u. Alt.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. November 1882 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird **Mittwoch und Donnerstag den 15. & 16. Novbr.**, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **Diakonissenhäuschen** neben der Kapelle abgehalten werden. — Gaben für denselben werden noch bis Dienstag den 14. an den früher angezeigten Orten, Gaben für das Büffet dagegen am Dienstag und den beiden Verkaufstagen im Lokal selbst mit Dank entgegengenommen.

Das Bazar-Comite.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine ausgezeichnete

Jagdhündin

mit einem Jungen von 10 Wochen.

Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Bettstatt** und eine großer **Eisenhafen**, in Nr. 280 Halde.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 17. Novmbr.**, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

20 große Eichenstämme mit 60 Fstm.,
10 kleinere Eichenstämme = 7 =

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet ein

Seon, den 8. November 1882

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Unterzeichneter empfiehlt: Schönes, junges **Bergschaffleisch**, 1. Qualität **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.** Auch halte fortwährend feine **Charcuterie: Zungenwürste, Lyoner, Ballerons, Schweinsfuß, Schinkenwurst**; täglich frische **Bratwürste, Magenwürste, Cervelat, Zürcher Schüblinge**, sowie die beliebten **Frankfurter und Wienerle.** Zu deren Abnahme sich höflich empfohlen hält

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Im Laufe dieser Woche wird unser **Klavierstimmer** anwesend sein. Aufträge für denselben besorgen gerne

Kaeslin & Burgmeier.

Ein junges williges **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Tuchresten

einige 100 Meter empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
= **Saarflammkohlen,**
= **Ruß-Schmiedkohlen,**
= **franz. Schmiedkohlen,**
= **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine guterhaltene

D-Flöte

von Buchsholz, mit Auszug, 6 neusilbernen Klappen und dito Garnitur. Wo, sagt die Exped d. Blts.

Zu verkaufen:

Hausräthliche Gegenstände,

worunter sich befinden: 2 Kästen, 1 Mehlkasten, Stühle, 1 Schnitztrog u. A. m. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Fr. 4000.—

aus dem aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Centralbureau für die Schweiz in Zürich.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1882: 132,629 Policen mit Fr. 332,272,638. —
Kapital und Fr. 365.370. 93 jährl. Rente.
Neu versichert vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1882 — 6487 Personen mit = 28,439,435. —
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1881: = 14,484,588. —
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1857: = 58,547,800. —

Die Gesellschaft schließt alle Arten der **Capitalversicherung auf den Todesfall**, der **Aussteuerversicherung und Altersversorgung** — namentlich auch **Aussteuerversicherungen, für welche die Prämien bei vorzeitigem Ableben des Versorgers nur bis zu dessen Tode zu entrichten sind** — sowie **Leibrentenversicherungen**, gegen feste und billige Prämiensätze **ohne Nachschußverpflichtung** der Versicherten.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, treten vom Beginn der Versicherung ab bereits nach 2 Jahren in den Bezug der Dividende. — Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch den Agenten

Traug. Gysi, Lehrer.

Aarau, im Oktober 1882.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe eine Parthie älterer **Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter:

Angefangene **Kissen, Klavierstühle, Fauteuil-Banden, Boden-Teppiche** und andere Stikereien, vorgezeichnete **Leinenwaaren,** verschiedene **Wollarbeiten** u. v. A. m.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur vom 13. bis und mit Donnerstag den 23. November.

Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl

selbstverfertigtem solidem

Halblein

versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8¼/4 breit.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,
Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,
Milieu de Salons,
Thürvorlagen in Cocos und Schilf,
Reisedecken & Tisch-Teppiche,
Wachstuch & Unterlagstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Rosen: hochstämmige, wurzelächte und **Schlingrosen, Pensée, Miosotis, Silenen,** schöne **Primula, Cineraria, Zimmerpflanzen** sowie **Freud- und Leid-Bouquets & Kränze** empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Hediger, Stadtgärtner.

Speisekartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** zwei **Betten** und zwei **Bettische,** ½ Stück **Cocos-Teppich,** drei große **Teppiche, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung zweier Zufahrtsstraßen zur projektirten Krankenanstalt in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Cubatur und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. dies beim Kreisingenieur: Hr. Jul. Bircher in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort zu beziehen bei

F. Spengler, Metzger.

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweiz. Familienkalender 1883

ist erschienen und bei allen **Buch-, Schreibmaterialien-Handlungen und Kalenderverkäufern zu haben.**

80 Seiten mit mehr als **50 Bildern** und den beliebten div. Kalenderpraktiken und durchaus volksthümlichem gediegenem Inhalt.

Preis 40 Cts.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. Verlag von J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.

Unterzeichneter wohnt seit dem 7. November **Milchgasse Nr. 147 ebener Erde,** und empfiehlt sich für möglichst billige Arbeit.

Fried. Schäfer, Buchbinder.

Erbsen Victoria und weiße Böhnli,

erstere ganz und gebrochen halte in vorzüglichen Qualitäten

Wüthrich-Lüdi.

Eine Parthie

Mädchenhüte

zu 1 Fr. 20 empfiehlt bestens

A. Semmhauser-Goßewisch.

Soeben erhielt eine reichhaltige Auswahl von

Gilets de Chasse,

die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Ernst Pfeiffer,
Aarau.

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75 % unter der Schätzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark kostete)** und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 = Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. November 1882.

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 14. d. (Telegr.) Die Chocoladefabrik an der Sihl ist heute früh ½6 Uhr abgebrannt.

Das Luzernervolk hat letzten Sonntag, wie zu erwarten war, mit großem Mehr die Verfassungsrevision angenommen und damit die Todesstrafe wieder zulässig erklärt.

Genf, 13. ds. Auf dem rechten Ufer siegte die radikale Liste mit 300 Stimmen Mehrheit. Am linken werden die Wahlen gemischt ausgefallen sein, indem beide Listen Erfolge erzielten. In der Stadt ist das Resultat noch unermittelt. Wahrscheinlich haben die Radikalen die Mehrheit. Es stimmten in der Stadt 5085.

Dresden, 13. Nov. Auf der Eisensteinzeche „rother Adler" bei Oberrittersgruen sollen durch die Explosion zweier Patronenkisten 33 Personen verwundet worden sein.

Die Schule gehört dem Volke.

Im Kampf um die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung stehen zwei Grundanschauungen einander gegenüber. Die Eine will der Kirche und damit der Geistlichkeit einen möglichst großen Einfluß auf das Schulwesen sichern; die Andere betrachtet die heutige Schule als eine Angelegenheit des Staates und will sie darum unter die ausschließliche Leitung der bürgerlichen Behörden gestellt wissen. Wer hat Recht?

In früherer Zeit war ja die Volksschule thatsächlich Kirchenschule und die Geistlichen waren ihre eigentlichen Leiter und Vorsteher. Es ist selbstverständlich, daß unter solchen Umständen die Volksschule einen konfessionellen Charakter haben mußte. So war es nicht nur in rein protestantischen oder rein katholischen, sondern auch in paritätischen Kantonen. Dieser Zustand hatte so lange keine größern Uebelstände zur Folge, als die Bewohner fast ohne Ausnahme auch in derjenigen Gemeinde verblieben, in welcher sie geboren und erzogen worden. Mit der Zunahme der gewerblichen und industriellen Erwerbszweige änderte sich aber die Sachlage und kehrte sich schließlich in ihr Gegentheil um. Immer mehr Bewohner zogen aus ihrer ursprünglichen Heimatgemeinde weg und ließen sich da nieder, wo ihre Arbeitskraft einen reichlicheren Lohn fand. Der Staat mußte den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung tragen, so daß die Bundesverfassung vom Jahr 1874 in Art. 45 den Grundsatz ausspricht: „Jeder Schweizer hat das Recht, sich innerhalb des schweizerischen Gebietes an jedem Orte niederzulassen." In einer Großzahl unserer Gemeinden sind heute die Burger in Minderheit, während die Niedergelassenen die Mehrheit bilden.

Diese Umgestaltung blieb nicht ohne Einfluß auf die konfessionellen Verhältnisse der Gemeinden und ihrer Schulen. Gehörten früher die Einwohner einer und derselben Schulgemeinde in der Regel auch der gleichen Konfession an, so ist diese Regel allmälig zur seltenen Ausnahme geworden. Bald gibt es keine, wenigstens keine größere Gemeinde im ganzen Lande mehr, in welcher sich nicht Angehörige der verschiedenen Konfessionen fänden. Und da der Primarunterricht für die Kinder Aller obligatorisch ist, so hat der Staat dafür zu sorgen, daß sie alle eine öffentliche Primarschule auch wirklich besuchen können.

Dazu gibt es nur zwei Wege. Entweder muß der Staat die Gemeinden anhalten, auch der kleinsten konfessionellen Minderheit eine besondere Schule zu errichten, oder er muß die Schule der Mehrheit auch den Kindern der Minderheit zugänglich machen. Den erstern Weg wollte und konnte der Bund nicht einschlagen angesichts der unabsehbaren Kosten, welche den Kantonen und Gemeinden in Folge des Rechtes der freien Niederlassung hätten erwachsen müssen.

Er betrat den zweiten Weg, indem Art. 27 der Bundesverfassung vorschreibt: „Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können." Die konfessionell gemischte, d. h. die bürgerliche Schule ist darum in unserm Lande ein unabweisbares Bedürfniß der bürgerlichen Verhältnisse, wie sie sich im Laufe der Zeit ausgebildet haben. Dieses Bedürfniß kann auch von denen nicht geleugnet werden, deren Ideal die rein konfessionelle Schule ist.

Eine Schule für alle Staatsangehörigen ist nur denkbar, wenn sie unter der ausschließlichen Leitung des Staates steht. Darum fordert auch Art. 27 der Bundesverfassung ausdrücklich die ausschließlich staatliche Leitung des Primarunterrichtes.

Wie steht es mit der Ausführung dieser Grundsätze in den Kantonen? Freilich gibt es eine Reihe von Kantonen, welche ihre Gesetzgebung und die Schulpraxis damit in Uebereinstimmung gebracht haben und welche in diesen Punkten von einem eidgenössischen Schulgesetz nicht berührt würden. Aber die Schulfreunde dieser Kantone dürfen ihren Blick nicht einschränken lassen durch die engen Grenzen kantonaler Verhältnisse; sie sollen nicht sagen: „Weil wir eines eidg. Schulgesetzes nicht bedürfen, so ist es überhaupt kein Bedürfniß." Wenn sie über die eigenen Kantonsgrenzen hinausschauen, so treffen sie Kantone, in welchen noch zur Stunde die konfessionellen Primarschulen durch die Kantonalverfassung garantirt sind und faktisch bestehen. Wir kennen in einem solchen Kanton eine Gemeinde, die in großer Mehrzahl protestantisch ist und deren Katholiken zerstreut in der großen Gemeinde wohnen. Die Protestanten sind in sieben Schulkreise eingetheilt; die Katholiken bilden einen eigenen, achten. Bei der weiten Ausdehnung der Gemeinde ergibt sich für die entferntesten katholischen Höfe ein Schulweg von nahezu anderthalb Stunden hin und ebenso viel her. Tagtäglich haben diese katholischen Kinder an sieben näher gelegenen protestantischen Schulhäusern vorbeizugehen, um in Hitze und Kälte, bei Regen und Schnee das entfernte katholische Schuldach zu erreichen.

Solchen unnatürlichen Zuständen kann nur abgeholfen werden durch eine wirkliche Vollziehung des Schulartikels, wie sie durch den Bundesbeschluß vom 14. Juni vorbereitet wird. Beschwerden und Rekursentscheide führen da nicht zum Ziele und geben keine einheitliche Norm. Wiederholt hat ja der Bundesrath erklärt, daß die Beibehaltung öffentlicher Schulen mit konfessionellem Charakter eine konstitutionelle Unmöglichkeit geworden sei; dennoch bestehen sie in vielen Kantonen fort. Wer den Art. 27 der Bundesverfassung in der ganzen Schweiz zur Wahrheit machen will, der muß einstehen für den Bundesbeschluß vom 14. Juni und wenn nöthig für den Erlaß eines eidgenössischen Schulgesetzes, das aber natürlich nicht hinter dem Rücken des Volkes fabrizirt, sondern ihm zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt wird. Auch hier gilt das schöne Wort, das wir Schweizer uns so gerne zurufen: „Alle für Einen; Einer für Alle!"

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Nov. Heute hat sich die ständeräthliche Gewässer-Kommission versammelt behufs Feststellung ihres Berichts. Dieselbe hielt eine kurze Sitzung und stimmte durchweg den Anträgen des Bundesrathes betr. Tessin (Korrektion) und übrige Korrektionswerke bei. Dagegen verlangt die Kommission für Korrektionsbauten in Bern, Freiburg, Waadt und Neuenburg einheitliche Durchführung und diesbezügliche vom Bundesrathe zu genehmigende kantonale Regulative.

Von dem „Schweizerischen Obligationenrechte sammt den Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. die persönliche Handlungsfähigkeit mit allgemein faßlichen Erläuterungen herausgegeben von Prof. Dr. A. Schneider unter Mitwirkung von Prof. Dr. H. Fick" ist dieser Tage die siebente und letzte Lieferung erschienen. Das Werk umfaßt einen Band von 668 Seiten und es ist dasselbe seinem Programm: Einführung des neuen eidgenöss. Rechtes in das praktische Verständniß des Volkes von Anfang bis Ende treu geblieben. Der Augenblick, da dieser neue Regulator eines bedeutenden Theiles des Volkslebens und der Volksthätigkeit in Kraft treten wird, rückt immer näher, und es ist daher doppelt zu begrüßen, daß uns hier eine leichtverständliche, vielseitige und vertrauenswürdige Gelegenheit geboten wird, durch die wir uns für die vielverschlungenen Erfordernisse des täglichen Lebens rechtzeitig orientiren können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 11. Novbr.

Nachdem der Finanzausweis für die aargauisch-luzernische Seethalbahn vom Bundesrath genehmigt worden ist, wird der Baugesellschaft der Beginn der Bauarbeiten auf der Kantonsstraße von der Luzerner Kantonsgrenze bis nach Lenzburg im Sinne des Pflichtenheftes bewilligt.

Der Kirchgemeinde Möhnthal wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Bei der Wahlverhandlung vom 29. Oktober abhin ist zu einem Mitglied des Bezirksgerichts von Lenzburg gewählt worden: Herr Hermann Keller, alt Ammann in Niederlenz. Nachdem diese Wahl genehmigt worden, wird das Bezirksgericht eingeladen, den Gewählten zu beeidigen.

Die Feuerversicherungsgesellschaft Urbaine in Paris hat am Platze des Hrn. Ad. Bolliger in Zofingen als Hauptagenten für den Kanton Aargau ernannt den Hrn. Hermann Bläuenstein in Strengelbach, welcher die regierungsräthliche Bestätigung erhält.

— Aarau. (Mitgetheilt.) An der untern Graben-Allee wird gegenwärtig die nordöstliche Eck-Platane beseitigt, welche seit zirka ½ Jahr abgestanden ist; deren Wurzeln haben eine Abzweigung der Gasleitung daselbst in einer Weise beschädigt, daß dadurch ein Röhrenbruch erfolgte, infolge dessen hat nicht nur das Erdreich daselbst, sondern auch das Wurzelholz der Platane eine vollständige Vergiftung durch Gas erlitten, wodurch das Absterben der Platane erfolgte. Man sieht aus dieser Vorkommniß wie wichtig es ist, daß die Gasleitungen nicht in das Bereich von Baumwurzeln gelegt werden.

— Lenzburg, 12. Nov. Die heute stattgefundene Volksversammlung auf dem Schloß Lenzburg zur Besprechung des Schulartikels war von über 600 Mann besucht; präsidirt wurde dieselbe durch Herrn Fürsprech Villiger. Neben dem Referenten, Herrn Ständerath Zschokke, traten noch als Redner auf die HH. Nationalrath Niniker und Regierungsrath Dr. Käppeli. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung während drei Stunden den Vorträgen der Redner und stürmischer Applaus bekundete die Zustimmung zu ihren Worten. Mit Einstimmigkeit wurde eine Resolution angenommen, dahin gehend, am 26. Nov. mit Ja zu stimmen und nach Kräften für die Annahme zu wirken, weil eine freisinnige Ausführung des Schulartikels nothwendig sei. Beim Beginn und am Schluß der Versammlung Musik- und Gesangvorträge, wodurch die Versammlung die rechte Weihe erhielt. Es war eine hehre Kundgebung zu Gunsten der freisinnigen Sache, die ihre Wirkung nicht verfehlen wird. (B. T.)

— Zofingen. Auf dem Viehmarkt vom 9. November wurden aufgeführt: Ochsen 9, Kühe 322, Rinder 249, Schweine 702, Schafe 53, Ziegen 31, zusammen 1366 Stück. Das gestrige Regenwetter that dem Markte bedeutend Eintrag; dennoch hatten sich viele Käufer auf dem Viehmarkt eingefunden und schöne Waare war sehr begehrt und wurde gut bezahlt. Ein Steigen der Preise ließ auf dem Schweinemarkt sich bemerken und galten Ferkelchen 16—17 Fr. (Z. T.)

Bundesstadt, 10. Novbr. Unter den Verhandlungsgegenständen für die nächste Session der Bundesversammlung befindet sich auch eine Botschaft sammt Bundesbeschluß betreffend den Ankauf der Maschinenfabrik Aarau. Seit dem Inkrafttreten der neuen Militärorganisation war die Militärverwaltung eifrig bestrebt, für die starken Bestände desjenigen Kriegsmaterials, welches infolge des neuen Gesetzes aus den kantonalen Zeughäusern in die direkte Verwaltung des Bundes überzugehen hatte, passende Unterkunftslokale in geeigneter Lage zu gewinnen. Nachdem bis jetzt größtentheils auf dem Wege der Miethe die nöthigen Magazine für die Korpsausrüstungen des Auszuges beschafft werden konnten und die Dislokation dieses Materials durchgeführt, ist es nunmehr an der Zeit, auch die Korpsausrüstung der Landwehr in gleicher Weise zu ordnen und zu magaziniren. Außerdem ist den gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Uebernahme des ganzen Materials der Positions-Artillerie durch den Bund ein Genüge zu leisten, was indessen bis jetzt in Ermanglung der erforderlichen Magazine nicht in allen Theilen geschehen konnte. In Kantonen mit neuen geräumigen Zeughäusern stieß diese Maßregel auf weniger Schwierigkeiten; mehr dagegen in denjenigen Kantonen, wo die früheren Unterkunftslokalitäten weder nach Größe, noch nach Rauminhalt genügten. Hiezu zählen auch die Lokalitäten im V. Divisionskreise in Aarau, wo Magazine einerseits schwer zu erhalten, anderseits nicht günstig situirt sind und die räumliche Ausdehnung derselben eine solche ist, daß für die weiteren Kompletirungen der Korpsausrüstung der Landwehr kein Platz mehr vorhanden ist. In ganz gleicher Lage befindet sich der Kanton Aargau selbst. Es wurden deßhalb vom Militärdepartement in Verbindung mit Abgeordneten der Regierung von Aargau über den Ankauf der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes liegenden, mit demselben durch ein Schienengeleise verbundenen ehemaligen Maschinenfabrik, welche sich nach Lage und Bauart zur Unterbringung von Kriegsmaterial ganz ausnahmsweise eignet, Unterhandlungen gepflogen, die unter Vorbehalt der diesfalls nöthigen Kreditgewährung durch die Räthe zu einem vorläufigen Verkaufsabschluß mit der bisherigen Eigenthümerin und zu einem Theilungsprojekt führte, nach welchem das 17,848 Quadratmeter haltende Kaufsobjekt mit Gebäuden, Schienengeleisen und Umschwung um die Summe von 140,000 Fr. übernommen werden kann, während sich selbst bei Zugrundelegung der niedrigsten Ansätze von drei gemachten Schätzungen die Taxation desselben auf 161,400 Fr. stellt. (N. Z. Z.)

— Letzte Woche wurde in der Nähe des Gurnigels von einem auf Hasen pirschenden Nimrod ein gewaltiger Steinadler geschossen. Er maß über die ausgespannten Flügeln 2 Meter.

Zürich, 11. Novbr. Der Regierungsrath wählte als Forstmeister des vierten Kreises Herrn Orelli, derzeit Adjunkt in Zofingen.

— Winterthur. Hr. Advokat Knüsli als Vollstrecker des eigenhändigen Testamentes des Hrn. Dr. Alb. Weinmann, Stadtrath sel., gibt dem Stadtrath Kenntniß, daß der Verstorbene sein ganzes Vermögen — abzüglich des gesetzlichen Pflichttheils von einem Fünftel — der politischen Gemeinde Winterthur behufs Verwendung zu sanitarisch-hygieinischen Zwecken gemacht habe. Nach Aufhören der Nutznießung Seitens der Gattin des Verstorbenen sollen die Zinsen Jahr für Jahr zum Kapital geschlagen werden bis zu dem Zeitpunkt resp. dem Jahre, in welchem das von der Stadt Winterthur aufgenommene hypothekarisch versicherte Eilfmillionen-Anleihen zurückbezahlt sein wird. Zu welchen sanitarisch-hygieinischen Zwecken dannzumal das Legat Verwendung finden soll, überläßt der Testator dem Ermessen des Stadtrathes. (W. Ldb.)

Luzern. In Büron fand am Sonntag zur Besprechung der Schulfrage eine Volksversammlung statt, die 400 bis 500 Theilnehmer zählte. Die Großräthe Nick und Heller sprachen für den Bundesbeschluß. Große Mehrheit für Annahme. Den Referenten wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

— Sonntags den 12. dieß ist in Eich anläßlich eines kleinen Wettschießens im „Vogelsang" am Abend ein heftiger Wortwechsel unter den Brüdern Kost von Emmenwil entstanden, der leider damit endete, daß Julius den Alfred derart gestochen, daß nach zirka 4 Stunden der Tod eingetreten ist.

* St. Gallen. In der hiesigen Laurenzenkirche fand am Sonntag den 29. Oktober letzthin eine erhebende Feier statt, welche wohl auch in diesem Blatte Erwähnung zu finden verdient. Im Herbst dieses Jahres bestanden sechs junge Männer vor der Konkordats-Prüfungskommission der evangelischen Schweizerkantone ihr Examen und zwar, wie wir vernehmen, Alle mit günstigem Erfolge. Drei derselben, welche dem Kanton St. Gallen angehören, nämlich die Herren Jakob Frey von Mogelsberg, Johannes Raschle von Hemberg und Karl Schröter aus dem Aargau, aber in Lichtensteig wohnhaft, wurden nun ordinirt. Herr Dekan Meyer hatte die feierliche Handlung zu vollziehen. Nach einem Gemeindegesang, welcher volltönig die Gewölbe des schönen Gotteshauses durchklang, hielt der Genannte eine Ansprache über Römerbrief I, 16, worin er seine jungen Freunde belobte, daß sie den Muth hätten, bei der jetzigen Geistesrichtung der Zeit Theologen zu werden, und sie zugleich aufmunterte, tapfer auszuharren im Kampfe für die Wahrheit des Evangeliums. Dann sprachen jene Drei vor versammelter Gemeinde mit Jawort und Handschlag das Gelübde aus, im Sinne derselben ihre künftige Wirksamkeit zu üben. Die ganze Feierlichkeit sprach alle Anwesenden in hohem Grade an, und wir haben dabei nur den Wunsch, daß die Ordination angehender Geistlicher, obwohl sie ja nicht mehr die nämliche Bedeutung wie in der katholischen Kirche in Anspruch nimmt, dennoch um der Würde ihrer Stellung gegenüber der Gemeinde willen überall in der reformirten Schweiz in ähnlicher Weise geschehen möchte, d. h. nicht so kalt und prosaisch, wie es sonst manchmal der Fall ist!

Solothurn, 13. Nov. Die gestern in Oensingen abgehaltene Versammlung von Männern aus dem Amtsbezirk Thal-Gäu war von ungefähr 700 Mann besucht. Landammann Vigier trat als Referent auf. Der 70jährige römisch-katholische Pfarrer Müller, ein Schüler des bekannten Theologieprofessors Hirscher in Freiburg i. B., empfahl die Annahme des Schulartikels. Begeisterter einstimmiger Beschluß, am 26. Nov. ein kräftiges Ja in die Urne zu legen.

— Olten, 12. November. Heute fand hier eine gegen 300 Mann starke Versammlung der Bezirke Olten und Gösgen zur Besprechung des Schulartikels statt. Nach trefflichen überzeugenden Referaten von Nat.-Rath Munzinger u. Ständerath Trog hat sie sich einstimmig für den Bundesbeschluß ausgesprochen. Die Freisinnigen ziehen mit wahrer Begeisterung in den Kampf.

Baselland. Der dieser Tage in Liestal verstorbene kleine Rentier Jakob Schwob von Ramlinsburg hat einen größern Theil seines Vermögens für gemeinnützige Zwecke hinterlassen. So erhält Ramlinsburg für die Gemeindekasse Fr. 4000, die Armenkasse Fr. 1500, die Schulkasse Fr. 500 und die Jugendbibliothek Fr. 200, der kantonale Armenerziehungsverein Fr. 300, die Wittwen- und Waisenverpflegungsanstalt von Liestal Fr. 300, das Pompier-Korps Fr. 150. Haupterben sind zwei Stiefschwestern. Legate haben andere Verwandte von Fr. 1—4000. Seinen verschiedenen Kostmeistern sind Legate von Fr. 100 und 150 ausgesetzt und ein Posten von Fr. 2000. Den beiden Aerzten, welche die vom Erblasser verlangte Sektion besorgten, sind Fr. 150 bestimmt.

— Liestal. Am Donnerstag den 2. dies, Morgens 6 Uhr, öffnete der Zuckerbäcker Herr Ed. Senn im Plainpied die Thüren und wollte, da er bereits Gebäck im Ofen hatte, schnell wieder in die Backstube zurückkehren. Ohne daß er es bemerkt, hatte unterdessen der Luftzug die Glasthüre zwischen dem Laden und der Backstube zugeweht, so daß Hr. Senn an dieselbe anstieß, eine Scheibe zerbrach und vom Glas einen kleinen Schnitt an der Nase erhielt, dem eine sehr starke Blutung folgte. Der herbeigerufene Arzt fand den Blutverlust zwar ziemlich stark, indessen befand sich der Verletzte wohl und die Wunde heilte rasch, so daß er am dritten Tag das Bett wieder verlassen konnte. Am Montag aber traten Krämpfe im Unterkiefer ein, welche das Schlucken und Beibringen von Nahrung erschwerten. Ueberhaupt verschlimmerte sich der Zustand des Kranken so, daß trotz aller ärztlichen Kunst und Pflege am Samstag Nachmittag der Tod erfolgte. Der Verstorbene, vielen unserer Militärs als gewesener Hauptmann bei der Infanterie bekannt, war ein braver Bürger, stiller und sorglicher Familienvater und von Jedermann geachtet. Sein Name wird in bestem Andenken bleiben.

Wallis. Unter den Traktanden des Großen Rathes in der Novembersitzung kommt außer dem Budget, dem Sonntagsgesetz und der Einführung des eidg. Obligationenrechts auch die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe vor. Die übrigen Verhandlungsgegenstände haben weniger allgemeines Interesse.

London, 10. November. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte der Minister des Innern auf eine Anfrage Burke's mit, daß er im Laufe des Nachmittags in Betreff der Clay-Croß-Grubenexplosion ein Telegramm von dem Gruben-Inspektor Evans erhalten habe, welcher die Nachricht mittheilte, daß bis jetzt 25 Leichen aus der Grube hervorgebracht worden seien und daß man hoffe, den Rest der Leichen noch am nämlichen Abend heraufbringen zu können. Soweit bis jetzt ermittelt, betrage die Zahl der Todesfälle ungefähr 40. Es finde bereits eine genaue Untersuchung zur Ermittelung der Ursache des Unglückes statt; doch könne das Resultat erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Paris, 10. Nov. Ueber den bereits gemeldeten Brand, den der junge Polignac angestiftet, erzählt die „Frz. Corr." folgendes Ausführlichere: „In die Wohnung des Fürsten Polignac kam gestern Vormittag ein junger Mann, welcher sich Graf Polignac nennen läßt und dem Fürsten in seiner krüppelhaften Gestalt auffallend ähnlich sieht und fragte nach seinem „Vater". Die Diener kannten den Besucher wohl; denn sie hatten schon manchem Auftritt zwischen ihm und ihrem Herrn beigewohnt und sahen nicht ohne Schrecken, wie er in dessen Abwesenheit die Eingangsthüre verriegelte und sich dann in den Salon einschloß. Hier wickelte er einen Gegenstand, den er mitgebracht, aus einem Papier, begoß Teppich und Sitze mit Petroleum, zündete an allen vier Ecken das Zimmer an und wartete, bis ein fürchterlicher Qualm entstand. Jetzt erst zog er sich zurück, die entsetzten Diener eilten ihm nach, bis auf ihren Ruf ein Polizeiagent ihn verhaftete. Der herbeigeholten Löschmannschaft gelang es, den Brand auf die Wohnung zu beschränken, und indessen stand Herr Graf Polignac einem Polizeikommissar über sein Thun Rede. Der Papa, der ihn übrigens niemals gesetzlich anerkannt hat, weigerte sich, für seinen standesgemäßen Unterhalt zu sorgen, und dafür mußte an ihm Rache genommen werden. Der junge Mann verkehrte in eleganten Klubs,

war aber auch in Kommunardenversammlungen, wo er sich gern Fürst schimpfen ließ, kein Fremder und beschäftigte sich in seinen Mußestunden, wenn sein Geldbeutel, was öfters vorkam, leer war, mit Boulevard-Journalismus.

Gotthardbahn. Mit der Eröffnung der Linie Novara-Pino tritt laut „Monitore della strade ferate" der neue Fahrtenplan für alle oberitalienischen Bahnen in's Leben, welcher hauptsächlich die Anschlüsse derselben an die Gotthardbahn berücksichtigt. Turin wird durch denselben in direkte Verbindung mit den Tageszügen der Gotthardbahn gesetzt. Ein direkter Zug wird von Turin über Mailand in Novara rechtzeitig anlangen, um den direkten Zug von Morgens 7. 30 zu treffen, welcher Abends 4. 50 in Luzern, 5. 50 in Zürich und 7. 45 in Basel eintrifft. Zwischen Turin und Mailand werden in diesem direkten Zuge auch Reisende dritter Klasse aufgenommen. Ein anderer Schnellzug trifft in Novara den direkten Morgenzug aus der Schweiz (von Basel um 7 Uhr, von Zürich 9. 5 und von Luzern 10 Uhr Morgens) und gelangt um 10½ Uhr Abends in Turin an.

Ein Bürger von Hünenberg machte dem Bundesrath die Mittheilung, daß der dortige Gemeinderath von Schweizer Bürgern, welche schon viele Jahre dort niedergelassen sind, Leumundszeugnisse verlange, wenn sie sich behufs Theilnahme an der nächsten Volksabstimmung in das Stimmregister eintragen lassen wollen. Der Bundesrath theilte der Regierung von Zug mit, daß ein solches Verfahren nach Artikel 5 des Bundesgesetzes über die eidgenössischen Wahlen und Abstimmung unzulässig sei.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Nov. 1882. Erdäpfel galten 9—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25—30 Cts. Anken per Kilgr. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier pr. Stück 10 Cts. Kabis u. Köhl pr. Kopf 15—20 Cts. 3—7 Paar Aepfel u. Birnen 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. 00 pr. Ko.

München, 11. Nov. Schrannenbericht. Weizen 9. 04, Abschlag 23 Pfg., Roggen 7. 13, Gerste 7. 02, Hafer 6. 09, Wicken 6. 67, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,243 Ztr. Gesammtbestand 13,887 Mtzr.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Demission vakant gewordene Stelle eines Instruktors 2. Klasse der Verwaltungstruppen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2500 bis Fr 3200, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 20. ds. Mts. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Zürcher Börse vom 13. Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	330	335	334
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	573	578	579—578
Gotthardbahn . .	531	532	535—531
Jura-Bern-Bahn . .	404	412	—
Suisse Occidentale .	115	120	117
Union-Suisse Stamm .	239	242	242
Union-Suisse Priorität	—	442	—
Uetlibergbahn . .	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	135	160	—
Arth-Rigibahn . .	167	170	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	398	410	—
Schweiz. Creditanstalt	676	685	—
Bank in Winterthur .	480	483	—
Aarg. Creditanstalt .	510	510	—
Gotthard II. Hyp. .	98,5	99,2	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Nov.

Die Situation läßt im Witterungscharakter zunächst noch keine wesentliche Aenderung erwarten.

Lausanne, 13. Novbr. Eine zahlreiche radikale Versammlung in Chillon stellte als Nationalrathskandidaten Syndikus Cuenod auf, billigte die Haltung der waadtländischen Deputation in Bern und nahm eine Resolution zu Gunsten der Ausführung des Schulartikels einstimmig an. Die konservative Versammlung in Vevey beschloß Wahlenthaltung. Volksversammlungen in Lausanne, Moudon, Corcelles und Gilly stimmten einstimmig für die Ausführung des Art. 27.

Berlin, 13. Nov. Der frühere Oberpräsident von Pommern, Senfft von Pilsach ist heute gestorben.

Lübeck, 13. Nov. Sonnabend Nacht entgleiste ein Zug der Hamburg-Stettiner Bahn zwischen den Stationen Straßburg und Pasewalk. Einige Wagen sind den Damm herabgestürzt, man spricht von mehreren Verletzungen.

— Olten. Der gestrige Martinsmarkt war ganz ordentlich befahren. Es wurden aufgeführt 67 Pferde, 81 Ochsen, 289 Kühe und 197 Rinder, zusammen 634 Stück Großvieh. Der Handel vollzog sich im Allgemeinen, da Händler nicht zahlreich anwesend waren, etwas zähe. Doch erklärten sich Einige ziemlich befriedigt. Im Ganzen dürfte indeß eher ein kleines Weichen der Preise zu konstatiren sein. Auf dem Schweinemarkt waren 638 Stück aufgeführt und derselbe somit einer der größten, die noch hier stattgefunden. Der Handel war jedoch lebhaft und zu guten Preisen fand die aufgeführte Waare raschen Absatz.

Pariser Observatorium vom 13. November 1882.

Das Zentrum der Depression befindet sich über dem Kanal. Das Barometer sank über Cherbourg um 7, Biarritz 4 und Lyon 3 Mm., es stieg dagegen um 3 Mm. über Monaco. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Südost und Südwest; regnerisch; steigende Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Glückallen Fritzenz. heutigen Tage!

Programm zum diesjährigen Apell!

1) **Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr:** Vorbereitung für ernste und humoristische Studien und Vorträge.
2) **Abends 8 Uhr:** Versammlung bei **Fritz Rynker.**
3) „ ½9 **Uhr:** Beginn der diesjährigen sehr wichtigen Traktanden.
4) „ 10½ **Uhr:** Gemüthlicher Theil mit Auskloofung von **Jux-Gegenständen** im Werthe von höchstens 50 Ct., die Jeder der ein Loos wünscht mitzubringen hat.
5) „ **12 Uhr:** Stille ruhige Heimkehr und Nachdenken über heut Geleistetes

Der Fritzen-Vorstand.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie **am Mittwoch den 15. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentliche Auswahl von

Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reale Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantin-regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher verkauft für 20—22 Fr, für nur 13—15 Fr. **Regenschirme** in starkem, englischem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine, wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct. Man muß sehen und staunen.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Wegen noch großem Vorrath und vorgerückter Jahreszeit verkaufe meine

holländischen Blumenzwiebeln

zu dem Ankaufspreise und empfehle mich zur gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl

selbstverfertigtem solidem

Halblein

versehen. Fr. 3. 50 bis Fr. 6. — der Meter, 8¼/4 breit.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Strich, Ziegelrain 571, **Aarau.**

Ein oder zwei junge Knaben

im Alter von 15—17 Jahren können bei ermäßigtem Preise bei einer rechtschaffenen Familie auf dem Land, Bezirk Grandson, Kt. Waadt, die **französische Sprache** und zugleich den **Ackerbau** erlernen, die Zöglinge werden immer die Schule besuchen können.

Nähere Auskunft ertheilt **Alexis Maulaz à Villars-burquin près Grandson, Ct. Vaud.**

Zu verkaufen:

Im **Lagerhaus Aarau**

Ia. Hafer

in beliebigen Quantitäten.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 15. November 1882:

Herr Prof. Hunziker: „Die Bündner Wirren im Jahre 1607."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Obligationen der Schweizer. Nationalbahn.

Die Gesammtsumme der Obligationen der ehemaligen Schweizerischen Nationalbahngesellschaft, für welche die Zustimmung zu dem von der Aargauischen Finanzdirektion unter 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement bis zum 9. l. M. erfolgt ist, beziffert sich auf:

der Nominalbetrag sämmtlicher ausstehenden Obligationen beläuft sich auf	Fr. 3,287,000. —
	„ 5,480,000. —
so daß für ein Betreffniß von	Fr. 2,193,000. —

an jenem Tage der Beitritt noch **nicht** erklärt war.

Vereinzelte Anmeldungen gehen zwar noch fortwährend ein, allein trotzdem erscheint es bei der Kürze der gegebenen Zeit als unmöglich, die Angelegenheit zu einem gedeihlichen Ende zu führen, wenn nicht auch für die noch rückständigen Obligationen die Zustimmung mit aller Raschheit ausgesprochen wird.

Die unterzeichneten Bankinstitute können daher nicht umhin, die Inhaber der betreffenden Obligationen auf folgende Momente speziell aufmerksam zu machen:

Die Frist, während welcher die **beigetretenen** Obligationäre bei ihrer Zustimmung behaftet sind, läuft **schon am 15. l. M. zu Ende** und in der **Zwischenzeit** sind von den Aargauischen Behörden — Regierungsrath und Großer Rath, welch' letzterer auf den **27. l. M.** einberufen ist — noch die zum Perfektwerden des Arrangements nöthigen Schlußnahmen zu treffen. Nun hat aber der h. Regierungsrath des Kantons Aargau seine Bereitwilligkeit „dem Großen Rathe die zur Durchführung des Arrangements erforderlichen Beschlussesanträge vorzulegen" **ausdrücklich** nur für **den** Fall ausgesprochen, daß **Sicherheit dafür vorhanden sei, daß das Arrangement die Totalität der Obligationäre umfasse.**

Da bei einer solchen Sachlage die **größte Eile** als **dringend geboten** erscheint, so sehen wir uns veranlaßt, für die Einreichung der weiteren Anmeldungen hierdurch noch eine **letzte** Frist bis zum **25. laufenden Monats** anzuberaumen.

Zürich und **Basel,** 10. November 1882.

(O F 9503)

Schweiz. Kreditanstalt.
Basler Bankverein.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

Ital. Marroni

per ½ Ko. à 30 Ct.

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Ein junges williges **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathaus. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Den Stimmberechtigten wird zur Kenntniß gebracht, daß das mit Rücksicht auf die eidgenössische Abstimmung vom 26. November bereinigte **Stimmregister** bis zum 24. ds. Mts. zur Einsicht der Betheiligten auf dem **Bureau des Stadtkassiers** öffentlich aufgelegt ist. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Nov. 1882.

Der Gemeinderath.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird **Mittwoch und Donnerstag den 15. & 16. Novbr.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **Diakonissenhäuschen** neben der Kapelle abgehalten werden. — Gaben für denselben werden noch bis Dienstag den 14. an den früher angezeigten Orten, Gaben für das Büffet dagegen am Dienstag und den beiden Verkaufstagen im Lokal selbst mit Dank entgegengenommen.

Das Bazar-Comite.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Tenor und Baß. (Jahreszeiten).

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 16. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Vortrag

des Herrn Oberstlieut. Roth:

Die schlesischen Manöver. (II. Theil).

B. T. V.

Von heute an je Dienstags Freiübungen und Mittwoch und Samstag Gesammtübung. Hoffentlich aber jetzt immer vollzählig.

Der Oberturner.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. November 1882 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Gartenobstbau-Curs.

Der Gartenobstbau-Curs, der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll — vorausgesetzt, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt — **nächsten Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im Wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Curskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Curs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens **Ende dieses Monats** schriftlich bei unserm Präsidenten, Herrn **Dr. Stähelin, Stadtrath,** in **Aarau,** anzumelden.

Der Vorstand des Aargauischen Gartenbau-Vereins.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 153 b** der Erbschaft des Hrn. **Samuel Schmid,** gewes. Spengler, an der **Milchgasse** dahier, mit **Gärtlein,** sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag den 14. Novbr.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Aarau, 9. November 1882

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

H. Bunzel's

elastische Schreibfedern,

sowie andere anerkannt gute Fabrikate von

Stahlfedern

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford**

bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Ein schwarzes Kleid,

mittlerer Größe, bereits noch neu, auch passend für einen Confirmanden, um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ausgabe von dürren Reiswellen.

a. Landvergütung für 1883.

Die Vergütung für die nicht in **natura** bezogene bürgerliche Landnutzung beträgt, für die ganze Nutzung 70, für die halbe Nutzung 35 Reiswellen. Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche diese Landvergütung pro 1883 zum Voraus in obiger Form zu erhalten wünschen, sind ersucht bis 18. dies ihre Namen und Haus-Nr. in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

b. Versteigerung von dürren Reiswellen.

Diejenigen Reiswellen, welche nach Abgang der unter a. genannten Landvergütungen und nach Abrechnung von 3000 Stück für die Tit. Hülfsgesellschaft reservirten Wellen, noch übrig bleiben, gelangen nachher unter 2—3 Mal zur öffentlichen Versteigerung, worüber jeweilen Publikationen erscheinen werden.

Aarau, am 11. November 1882.

Die Forstverwaltung.



Verkaufsantrag.

In guter Lage in hiesiger Stadt wird ein **Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Werkstätte** unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 44. — 11. Nov. 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208	—	207¼	207½
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	123⅛	123⅜	123½
London	5	25. 22½	—.—	25. 17½	25. 20
France, Bankplätze	3½	99 13/16	100	99¾	99⅞
Wien	5	212	—	210	210½
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York		5. 25			

Plätz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4% Eidgenössische von 1880	30. Jun. 31. Dz.	101½	100½	—
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% „ „ „ 1891	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4% „ „ „ 1884-93	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾% Südbahngemeinden „ 1884	31. März.	—	100¼	—
4½% „ „ 1890	1. Nov.	—	100½	—
5% Stadt Zofingen „ 1889	31. Januar.	—	102	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4% Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dz.	98½	98	—
4 & 1% Kanton Freiburg von 1879	1. Jan., 1. Juli.	104½	104	—
4½% Schweiz. Eisenbahnbank	1. Febr. 1. Aug.	101	100½	—
5% Gotthardbahn I., II., III. Serie	Diverse.	101	100½	101
5% „ I. Hyp. 4. Serie	30. Juni, 31. Dz.	101¼	100¾	101¼
5% „ II. Hypothek	31. Mrz. 30. Spt.	100	99	99
4% Berner Jurabahn, von 1881	31. Mrz. 30. Spt	96½	96	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	100½	100⅞
4% Centralbahn	Diverse.	93¾	93½	—
4½% „ rückz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½% „ „ 1888	10. Okt.	—	100½	—
4½% „ „ 1890	31. Dezember.	101¼	100½	100¾
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4% Nordostbahn „ 1890	30. Apr. 31. Okt.	94½	93¾	—
4% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	94½	93½	—
4½% „ „ 1886	15. Apr. 15. Okt.	100½	99¾	—
4½% „ „ 1887	31. Jan. 31. Juli.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1888	15. Apr. 15. Okt.	100¼	99¾	—
4½% „ „ 1892	28. Fb. 31. Aug.	100½	99½	—
4½% „ „ 1895	31. Mai, 30. Nov.	100	99½	—
4½% „ Emission 1879	1. Febr. 1. Aug.	99	98	—
4% Union Suisse I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dz.	94¼	93¾	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	575	570	571
Nordostbahn Stammactien	500	500	335	330	—
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	550	530	—
Suisse Occidentale Stamm-Actien	500	500	125	121	123
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	465	455	465
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	242	238	241
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	442	435	—
Jurabahnen	500	500	410	405	—
Gotthardbahn	500	500	525	510	522
Aargauische Bank	200	200	—	287	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	520	505	—
Basler Bankverein	500	500	735	728	730
Basler Handelsbank	500	500	565	555	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	681	678	—
Bank in Winterthur	500	500	490	485	—
Eidgenössische Bank	500	500	405	395	402
Bank in Baden	500	500	500	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizer. Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftl. Sicherheit	
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	5 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	4 %
Conto-Corrent-Creditoren	3½ %
Sparkassengelder	4 %

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 5% Centralbahn-Obligationen per 10. Nov.

☛ Während des Wintersemesters fallen wegen der Vorlesungen **Mittwoch und Samstag Nachmittags** meine Sprechstunden aus.

Dr. Bircher.

Zugelaufen:

Ein männlicher **Jagdhund** von Farbe weiß, schwarz und gelb. Anmeldung bis 20 November 1882 beim

Bezirkamt Aarau.

Winterhandschuhe

von 70 Ct. an,

Schleiertüll,

Gaze am Stück und abgepaßt in allen Farben, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Für Theatergesellschaften!

Theaterperrücken

in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt mieth- und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine ausgezeichnete

☛ **Jagdhündin** ☚

mit einem Jungen von 10 Wochen. Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Fr. 4000.—

aus dem aarg. Blindenfond gegen normale Sicherheit bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

1 Bettstatt sammt Feder- und Obermatraze, sowie einzelne Obermatrazen, Chiffonnière, Kommode, Nachttischli, ein solider Nachtstuhl, Tische, runde Tische, Kästli mit Glasaufsatz, Kanape, Polsterstuhl, Koffer, sowie anderes mehr. Milchgasse, 73.

Kartoffeln

weiße werden zu Fr. 10. — per 100 Kilogramm Mittwoch und Freitag ausgewogen.

G. Trefzger, Bad- u. Waschanstalt.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20—70.,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

FLANELL-HEMDEN halte in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. November 1882.

Die Botschaft des Bundesrathes

an die Bundesversammlung betreffend den Ankauf der Maschinenfabrik Aarau lautet:

Tit.! Seit dem Inkrafttreten der neuen Militärorganisation war unsere Militärverwaltung eifrig bestrebt, für die starken Bestände desjenigen Kriegsmaterials, welches infolge des neuen Gesetzes aus den kantonalen Zeughäusern in die direkte Verwaltung des Bundes überzugehen hatte, passende Unterkunftslokale in geeigneter Lage zu gewinnen. Nachdem bis jetzt größtentheils auf dem Wege der Miethe die nöthigen Magazine für die Korpsausrüstung des Auszuges beschafft werden konnten und die Dislokation dieses Materials durchgeführt ist, ist es nunmehr an der Zeit, auch die Korpsausrüstung der Landwehr in gleicher Weise zu ordnen und zu magaziniren. Außerdem ist den gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Uebernahme des ganzen Materials der Positionsartillerie durch den Bund ein Genüge zu leisten, was indessen bis jetzt in Ermanglung der erforderlichen Magazine nicht in allen Theilen geschehen konnte.

In den Kantonen mit neuen geräumigen Zeughäusern stieß diese Maßregel auf weniger Schwierigkeiten, indem mit der Zunahme der Inventarbestände des Bundes wenigstens eine theilweise Entlastung der kantonalen Räume eintrat und letztere in Miethe genommen werden konnten. Mehr Verlegenheiten zeigten sich in denjenigen Kantonen, wo die frühern Unterkunftslokalitäten weder nach Größe, noch nach Rauminhalt genügten. Hiezu zählen auch die Lokalitäten im V. Divisionskreise in Aarau, wo Magazine einerseits sehr schwer erhältlich, andererseits nicht günstig situirt sind. Die räumliche Ausdehnung derselben ist zudem so, daß für die weitern Kompletirungen der Korpsausrüstungen der Landwehr kein Platz mehr vorhanden ist.

In ganz gleicher Lage befindet sich der Kanton Aargau selbst. Auch die dortigen Kriegsmaterialbestände sind in mehreren auseinander liegenden, theils unpassenden, theils unzureichenden Lokalitäten untergebracht, und es ist deren Unterbringung nach den Vorschriften der Militärorganisation absolut unmöglich.

Eine weitere Beschaffung von Magazinräumen im Innern dieses Divisionskreises ist demnach unausweichlich, sei es durch Neubauten oder durch Ankauf von bereits bestehenden Gebäulichkeiten.

Nachdem uns vor längerer Zeit die Werkstätten der ehemaligen Maschinenfabrik Aarau zum Kaufe anerboten wurden, glaubten wir diese Gelegenheit nicht von der Hand weisen zu sollen, um so weniger, als der Kanton mitgeneigt war, die Hälfte dieser Besitzung zu gleichen Zwecken zu erwerben.

Diese Realität liegt auf der Ostseite der Stadt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und mit demselben durch Schienengeleise verbunden. Dieselbe eignet sich nach allgemeinem Urtheil sowohl nach Lage als Bauart zur Unterbringung von Kriegsmaterial ganz ausnahmsweise, und es sind namentlich die freie Lage außerhalb der Stadt, die ebenen Zufahrten, die solide Konstruktion der Gebäude und der große Hof im Innern des Areals, Verhältnisse, die unserm Zwecke besonders gut dienen.

Die von unserm Militärdepartement in Verbindung mit Abgeordneten der Regierung von Aargau unter Vorbehalt der diesfalls nöthigen Kreditgewährung durch die Räthe geführten Unterhandlungen mit der bisherigen Eigenthümerin haben zu einem vorläufigen Verkaufsabschluß und zu einem Theilungsprojekt geführt, nach welchem das 17,848 m_2 haltende Kaufsobjekt mit Gebäuden, Schienengeleisen, Umschwung 2c. um die Summe von Fr. 140,000 übernommen werden kann.

Indem wir im Uebrigen auf die bei den Akten liegenden Pläne und Projektverträge zu verweisen uns erlauben, fügen wir bei, daß die Anfangs der 1870ger Jahre erstellten Gebäude in Hufeisenform auf der Ost- und theilweise der Süd- und Nordgrenze placirt und die südlich gelegenen Gebäudetheile mit Gallerien versehen sind, und daß mit keineswegs erheblichen Kosten in den nördlichen Theilen je nach Bedarf gleiche Verhältnisse geschaffen werden können. Außer den zum richtigen Betriebe erforderlichen Straßen und Umschwung bleibt auf der Süd- und Westseite eine disponible Fläche von über 6000 m_2, so daß die Möglichkeit vorhanden ist, die Magazine später zu erweitern oder das günstig gelegene Land auch anderweitig zu verwerthen. Die durchaus neuen Gebäude mit festen Maschinentheilen waren ursprünglich zu rund Fr. 350,000 brandversichert und sind gegenwärtig, d. h. seit der Uebernahme durch die Aargauische Bank, im Brandkataster mit Fr. 123,300 eingetragen.

Die Baudirektion des Kantons Aargau legt diesen Gebäuden einen Jetztwerth von Fr. 145,300 bei, während die Experten unseres Oberbauinspektorats denselben auf Fr. 125,700 und ein dritter berathener Fachmann auf Fr. 159,600 festsetzen. Der Bodenwerth wird auf Franken 35,700 bis Frk. 44,600 taxirt. Selbst bei Zugrundelegung der niedrigsten Ansätze stellt sich die Taxation der Realitäten immerhin auf Frk. 161,400, während nach langen Unterhandlungen der Uebernahmspreis für dieselben, inbegriffen die für uns nothwendigen Schienenanlagen und Drehscheiben, auf Fr. 140,000 vereinbart werden konnte.

Nach der Projektvertheilung würde der Regierung von Aargau die südliche Gebäudehälfte mit 2064 m^2 überbauter Bodenfläche, dem Bunde die nördliche Hälfte mit einer Gebäudefläche von 2420 m^2 und jedem Theil die Hälfte des anstoßenden Umschwungs, beziehungsweise Bauterrains, soweit letzteres nicht als gemeinschaftliches Hof- und Strafsengebiet ausgeschieden wird, zufallen. Der Kaufspreis soll im Verhältniß von 8 : 6 getheilt werden, dieses mit Rücksicht darauf, daß in den von uns vorläufig übernommenen Gebäuden, sei es durch bloßen Einbau, sei es durch theilweise Erhöhung derselben, die obern Böden erst geschaffen werden müssen. Wenn wir für unsere Zwecke den nördlichen Theil dieses Areals wählten, so geschah dieses deßhalb, weil

1) unser Raumbedarf, namentlich für die Unterbringung von Fuhrwerken, ein dringendes Bedürfniß ist, dieser Theil einen ca. um einen Fünftheil größere überbaute Bodenfläche hat und deßhalb auch geeignet ist, ungefähr einen Drittheil mehr Fuhrwerke (nach aufgestellter Berechnung 167 Stück) aufzunehmen;

2) das zufallende unüberbaute Terrain die zukünftige ergibigste Ausnutzung zuläßt, und

3) endlich mit der Differenz im Ankaufspreise sich diejenigen innern Einrichtungen erstellen lassen, die wir zur Zeit für die Aufbewahrung von Traineffekten bedürfen.

In Aarau ist das Material der Stäbe, des Divisionsparks, des Trainbataillons und des Feldlazareths des Auszugs der V. Armee-Division mit 92 Fuhrwerken, ferner das Material der Batterie, der Parkkolonne und des Trainbataillons der Landwehr dieses Divisionskreises mit 39 Fuhrwerken unterzubringen. Unter Beibehaltung der bessern und auf längern Termin gemietheten Lokale werden wir daher durch die vorgeschlagene Erwerbung noch angemessenen Raum für den ungefähren dritten Theil (ca. 120 Fuhrwerke) an Geschützen, Caissons und sonstigen Ausrüstungsgegenständen der Positionsartillerie gewinnen und zwar in einer ziemlich zentralen Lage des Landes, von der aus vermöge der dort nach allen Richtungen abzweigenden Eisenbahnen eine Spedition des Materials in kürzester Frist und mit den geringsten Kosten ermöglicht wird. Aus letztern Gründen wird auch der Ankauf von der Artilleriekommission insbesondere empfohlen. Durch diesen Ankauf wird im Fernern ermöglicht, schon in der nächsten Zeit Miethobjekte aufzugeben, für die bisher ein Zins von Fr. 1000 entrichtet werden mußte, und indirekt werden endlich an den bisherigen Transport- und Verwaltungskosten nicht unerhebliche Summen sich unter dem Titel „Unterhalt des Kriegsmaterials" ersparen lassen.

Nach obiger Darstellung halten wir dafür, es liege im Interesse des Bundes, die sich bietende Gelegenheit, ein passendes Kriegsmaterialmagazin um einen mäßigen Preis als Eigenthum zu erwerben, zu benutzen, und beantragen deßhalb die Annahme des Beschlußentwurfes.

Genehmigen Sie, Tit., die Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung.

Bern, 3. November 1882.

(Unterschriften.)

Mittheilungen des schweizer. Handels- und Industrievereins.

Nr. 8. Zürich, 13. Nov. 1882.

Sonnabend, den 11. November, besammelten sich in Zürich die Delegirten des schweiz. Handels- und Industrievereins, um den vom gegenwärtigen Vororte Zürich ausgearbeiteten und vom Ausschusse des Vereins größtentheils gutgeheißenen Statutenentwurf zu berathen. Dieser Entwurf wurde auch von der Delegirtenversammlung — bei welcher 13 Sektionen vertreten waren — beifällig aufgenommen, und wird sonach mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten. —

Die Neuerungen, welche durch die nunmehr acceptirten Statuten geschaffen worden, sind hauptsächlich dem Bestreben entsprungen, möglichst viele und eben auch kleinere Vereinigungen industrieller und commercieller Art zum Beitritt in den Verband zu gewinnen, und auf diese Weise allmälig die Stellung zu sichern, welche dem Verein bei einschlägigen Fragen zukommen muß und immer mehr gebühren wird. Darin wird der Verein kräftig unterstützt durch das Entgegenkommen der zuständigen Bundesbehörde, welche über diesem Ersatze das Scheitern der projektirten Handelskammer weniger empfindet und dahin trachtet, den Contakt mit dem Verein noch enger zu gestalten. Das schweiz. Handelsdepartement kennt schon seit Jahren die Thätigkeit des Handels- und Industrievereins und um sich dieselbe noch nutzbarer zu machen und ein fruchtbareres Arbeiten zu ermöglichen, sagt es — wie in anderen ähnlichen Fällen — seine finanzielle Beihülfe zu.

Nach dem Inkrafttreten der neuen Statuten mag es am Platze sein auf den Zweck und die Zusammensetzung des Vereins, auf seine Organisation und das Gebiet seiner Thätigkeit etwas einläßlicher einzutreten, heute verweisen wir nur darauf, daß der bisherige „Ausschuß" in eine „schweizerische Handelskammer" umgetauft worden ist, in welche mit berathender Stimme auch Delegirte des Bundesrathes

eingeschlossen werden. In diese Commission — die natürlich in ihrem Schooße die Mehrheit der Sektionen vertritt — ist nun das Schwergewicht gelegt worden, und sie wird sich jedenfalls bestreben, den unter den herrschenden Umständen nur mit getheilter Berechtigung sich beigelegten Namen mehr und mehr zu rechtfertigen, um im Hinweis auf ihre Leistungen zur Schöpfung einer solchen Handelskammer beizutragen, wie sie der Bundesversammlung noch nicht als opportun hat erscheinen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Nov. Die Kommission des Nationalrathes für das Bundesgesetz über die politischen Rechte der Schweizerbürger hat den in Luzern festgestellten Entwurf durchberathen und darin die Bestimmung aufgenommen, daß der Bundesrath die Taxe für die Heimatscheine festsetzen und diese oder andere Legitimationspapiere nur für den Familienvater, die Frau und die in der Haushaltung mit ihm lebenden unverheiratheten Kinder gelten sollen. Einige Mitglieder behalten sich das Recht vor, Abänderungsanträge zu stellen.

In der nationalräthlichen Stimmrechtskommission, die heute zusammengetreten, stellte Segesser den Antrag auf Verschiebung der Vorlage bis auf nächstes Jahr.

Die Einweihung der Pino-Novara-Bahn soll am 18. November, die Eröffnung des Betriebs am 22. November stattfinden. Die italienischen Gäste, die zur Einweihung eingeladen sind, kommen am 18. November von Genua her gegen 10 Uhr Morgens in Pino an. Von da geht der Festzug nach Genua, wo er gegen 11 Uhr Nachts eintreffen wird, nachdem er an der Grenzstation Luino einen längern und in Novara einen kürzern Aufenthalt gemacht hat. Der Gemeinderath von Genua hat alle Anstalten getroffen, um die Gäste festlich zu empfangen und zu bewirthen. Der Hauptfesttag ist der 19. November. Am 20. November früh kehrt der Festzug mit den schweizerischen und deutschen Gästen von Genua zurück.

Aargau. (Korr.) Es sind in den jüngsten Tagen theils seit Jahren, theils seit kürzerer Zeit vorhandene Uebelstände im Eisenbahnwesen Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden, was uns Veranlassung gibt, ebenfalls auf eine schon längst existirende Zuwiderhandlung der vom Aarg. Großen Rathe den beiden Eisenbahngesellschaften Nordost- und Zentralbahn seiner Zeit ertheilten Konzessionen hinzuweisen, nämlich auf die ganze oder theilweise Weglassung der Wagen dritter Klasse bei den s. g. Schnellzügen.

Die bezüglichen Konzessionsbestimmungen lauten folgendermaßen: § 25 der Konzession für die N. O. B. vom 27. Juni 1853:

„Für die Beförderung der Personen vermittelst der Personenzüge werden mindestens drei „Wagenklassen aufgestellt."

§ 23 der Konzession für die S. C. B. vom 4. Novbr. 1853, Lemma 2:

„Jeder Personenzug soll eine hinreichende Anzahl Wagen aller Klassen — in § 22 sind „deren drei aufgeführt — zur Beförderung aller „sich meldenden Personen enthalten."

Angesichts dieser klaren und deutlichen Bestimmungen — denn man wird doch nicht einwenden wollen, ein Schnellzug gehöre nicht zu den Personenzügen — fragen wir, aus welchem Grunde hat der h. Regierungsrath des Kantons Aargau als oberster Wächter der Gesetze und der Landes-Interessen es noch nie dazu gebracht, daß diese Bestimmungen zur Wahrheit werden und liegt es nicht in seiner Pflicht, diese mit allem Nachdruck vollziehen zu lassen?

— Frick. Sonntag Nachmittag hat die Gemeinde-Versammlung einmüthig beschlossen: Neuerstellung sämmtlicher Brunnenleitungen mit zwei weiteren öffentlichen Brunnen; ferner den Bau eines neuen, geräumigen Gemeindearchives; Erstellung eines zweckmäßigen Viehmarktplatzes; Anschaffung einer neuen Feuerspritze nebst Vervollständigung des Löschmaterials und Verabfolgung eines Beitrages an den Bau von Brücken und Wegkorrektionen im Hinterdorf. Die Ausgaben von Fr. 20,000, die durch diese Bauten und Anschaffungen entstehen, wird die Gemeinde durch Beschaffung eines Darleihens, welches durch Annuitätenzahlung in ca. 30 Jahren wieder getilgt werden soll, decken. Dieser Beschluß gereicht der Gemeinde Frick zur Ehre.

— Bremgarten. Die auf Sonntag den 12. ds. vom freiwilligen Schulverein hieherberufene Versammlung, war von ca. 100 Mann besucht. Herr Nationalrath Dr. Bruggisser von Wohlen sprach in einem etwa 1½stündigen Vortrage sehr warm für den Artikel 27, gegen den merkwürdiger Weise Niemand Opposition machte, und der einen sichtbar günstigen Eindruck auf die Anwesenden hervorbrachte. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Niederwyl wählte Hrn. Kaplan Fr. Schleuniger von Matten als Pfarrer.

— Wohlen, 10. Nov. Mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit, 285 gegen 92, siegte bei der heutigen Gemeinderathsersatzwahl der Kandidat der Liberalen, Herr Emanuel Isler.

— Sonntag den 3. Dezember wird Hr. Bischof Herzog den christkatholischen Kindern von Aarau, Lenzburg und Umgebung das hl. Sakrament der Firmung in der Kirche zu Aarau spenden.

— Kölliken. Zum Mitgliede des Gemeinderathes am Platze des demissionirenden Hrn. J. Suter-Bolliger hat die Einwohnergemeinde den Hrn. S. Lüscher, alt Gemeindeschreiber dahier gewählt.

— Muri. Der Martinimarkt war ein stark besuchter, besonders der Baum- und Viehmarkt. Bäume waren ungefähr 1500—1600 auf dem Platze, welche alle und zu ziemlich hohen Preisen verkauft wurden. Auf dem Viehmarkt wurde lebhaft gehandelt und galten schöne Rinder und Kühe schöne Preise. Kühe wurden aufgeführt ca. 450 Stück nnd etwa 100 Ochsen, Schafe ebensoviel. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ebenfalls lebhaft und galten 13—14wöchige Fr. 40—50, 6—7wöchige 12—14 Fr.; im Ganzen wurden ca. 420 Schweine aufgeführt. Unsere Märkte erfreuen sich von Markt zu Markt einer größern Ferquenz. (Bote.)

Bern. Die bernische Staatswirthschaftskommission ladet die Regierung resp. Erziehungscommisiion ein, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß der Schulunterricht in einer Weise ertheilt werde, damit der Kanton Bern inskünftig bei den Rekrutenprüfungen nicht eine so ungeordnete Stelle einnehme.

Zürich. An Gottfried Kinkel, der Montag (13.) Nachmittags verschied, nachdem ihn vor etwa zwei Wochen ein Schlaganfall betroffen hatte, verliert die deutsche Literatur einen namhaften Dichter und Schriftsteller, das eidg. Polytechnikum einen trefflichen und beliebten Lehrer. Kinkel stammt aus Rheinpreußen (geb. 11. August 1815 zu Oberkassel bei Bonn); wie der Vater, widmete auch er sich der Theologie und habilitirte sich 1836 in Bonn als Privatdozent für Exegese und später für historische Theologie. Nachdem er 1846 zum außerordentlichen Professor für Kunst-, Literatur- und Kulturgeschichte in Bonn ernannt worden war, ergriff ihn mächtig die Achtundvierziger Bewegung: er war einer der Führer der republikanischen Partei in Deutschland, wurde im Februar 1849 in die preußische zweite Kammer gewählt, in welcher er auf der äußersten Linken saß, betheiligte sich dann an den Aufständen im Siegkreis, in der Pfalz und Baden und hatte das Unglück, in preußische Gefangenschaft zu fallen. Er wurde vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilt; bekannt ist seine Befreiung aus der Haft in Spandau durch den damaligen Studenten (spätern amerikanischen Minister) Karl Schurz. Kinkel fand ein Asyl in England, wo er unter großem Beifall seine Vorlesungen über Kunstgeschichte hielt und zugleich schriftstellerisch und journalistisch thätig war. Seit 1866 wirkte Kinkel als Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich. Seine glänzende Beredtsamkeit, seine gründlichen Kenntnisse, sein feingebildeter Geschmack, seine Pflichttreue machten ihn zum akademischen Lehrer vorzüglich geeignet. Der Schweiz und ihren freien Institutionen war er aufrichtig zugethan, ohne sich in die politischen Parteifragen einzumischen; er wußte der Schweiz Dank dafür, daß sie dem Flüchtling eine befriedigende Stätte des Wirkens geboten hatte, und hat was er ihr schuldete, reichlich durch seine hingebende und fruchtbare Thätigkeit vergolten. Die Stadt Zürich ehrte ihn im Jahre 1875 durch die Schenkung ihres Bürgerrechts. Kollegen, Schüler und die zahlreichen Freunde, die Kinkel sich in Zürich erworben hat, bewahren dem trefflichen Manne ein dankbares Andenken, und die Verdienste, welche er um die Anstalt, an der er über 16 Jahre thätig gewesen ist, sowie um die künstlerischen und wissenschaffentlichen Bestrebungen in Zürich sich erworben hat, werden unvergessen bleiben. (N. Z. Z.)

— Das Statthalteramt Bülach telegraphirt dem „Wint. Ldb.": „Auguste Bachmann ist des Mordes überführt; Sigrist Keller entlassen."

— Die Chokoladenfabrik (Aktiengesellschaft) ist bis auf das erste Stockwerk abgebrannt, auch die nebenanstehende Motoren-Fabrik des Herrn Mechaniker Schmid gerieth in Brand, doch konnte das Feuer beschränkt werden.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." berichtet von folgendem Raubmordversuch, welcher am letzten Samstag Nachts in Berlingen stattfand. Ein ehemaliger Knecht des Hrn. Bezirksrath Kern, ein Badenser, schlich sich, mit einem Beile bewaffnet, in das Haus des Letztern (Gasthaus zum „Hirschen") und in das Schlafzimmer des Hrn. Kern, Vater, ein und wollte dem schlafenden Greis mit dem Beil den tödtlichen Streich versetzen. Glücklicherweise ging der Streich fehl, das Beil entglitt der ruchlosen Hand und fiel hinter das Bett, Herr Kern erwachte, sprang aus dem Bette und packte den Thäter, wäre aber demselben unterlegen, wenn nicht inzwischen sein Sohn, Hr. Bezirksrath Kern, der im obern Stock schlief, erwacht und herbeigeeilt wäre. Der Einbrecher wollte sich davon machen, fiel aber unter der Thüre dem Hrn. Kern, Sohn, in die Hände. Nun neues Ringen, das so lange dauerte, bis auf den Hülferuf der Frau Kern Nachbarn herbeikamen, denen es gelang, den Attentäter zu knebeln und der Polizei zu überliefern.

St. Gallen, 14. November. Die heutige Aktionärversammlung der vereinigten Schweizerbahnen war nicht beschlußfähig; die nächste Versammlung findet am 14. Dezember statt.

Genf, 14. d. Die Radikalen haben einen glänzenden Sieg errungen. Es wurden gewählt 75 Radikale gegenüber 25 Konservativen.

Rom, 14. ds. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung Nigra's zum Botschafter in London.

Madrid, 14. Nov. Die Königin wurde von einer Tochter entbunden; die Taufe der Infantin soll nächsten Samstag stattfinden. Der Pabst wird Pathe sein. — Die Cortes sollen in der ersten Hälfte des Dezember zusammentreten.

Nach Berichten aus Manila griffen die Eingeborenen der Sulu-Inseln am 11. November ein spanisches Fort an; sie wurden mit einem Verluste von 70 Todten zurückgeschlagen. Die Spanier zählten 15 Todte und mehrere Verwundete. Der Friede ist wieder hergestellt.

Uleaborg, Hauptstadt von Nordfinnland, ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer konnte erst am zweiten Tag gelöscht werden. Gegen 30 Häuser des reichsten, bestgebauten Stadttheils wurden eingeäschert. Einen Augenblick fürchtete man für die ganze Stadt, und zwar in Folge großen Wassermangels.

Paris, 13. Nov. Bei Bijoutier James im Palais Royal ist ein großer Diebstahl begangen worden. Die Läden sind gänzlich ausgeräumt.

Portsmouth, 13. Novbr. Der Hamburger Postdampfer Westphalia ist mit einem großen Loch im Bug hier eingetroffen. Er war an der Insel Wight mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Nov. (W.-L.)

Den Anstrengungen der Verkäufer gelang es, auf heutigem Markte unter dem Einflusse einer festern Tendenz an auswärtigen Handelsplätzen die etwas wankend gewordenen Weizenpreise auf ihrer Höhe zu erhalten und denselben das Gepräge einer Neigung zur Hausse aufzudrücken. Eine rasche Zunahme des Lagers dürfte das Weitere verhüten. Hafer und Mais im Preise etwas gestiegen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	— —
weizen Fr.	27¼—28	Hafer . „	17 —20
Primaweizen „	27¼—27½	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	26½—26¾	Roggen . „	18 —19½
Geringere „	24 —25	Mais . „	22 —24½

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 25,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 „

Pariser Observatorium vom 14. November 1882.

Die Depression über dem Kanal hat heute ihr Zentrum bei Paris. Steigen des Barometers um 1 Mm. in Biarritz; Sinken desselben um 8 in Nancy, 4 in Perpignan. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Regen, wenig hohe Temperatur.

Die reformirte Kirchenpflege von Aarau
an
die hiesigen Eltern und Vormünder.

Geehrte Eltern!

Die theuersten Güter, welche Ihr auf der Erde besitzet, sind Euere Kinder; Euer innigste Wunsch ist, sie glücklich zu machen und Euere höchste Aufgabe, sie gut zu erziehen. Die Grundlage einer guten Erziehung ist die sorgfältige Pflege des religiös-sittlichen Lebens der Kinder. In ihnen soll schon früh der kindliche Glaube an einen allgütigen Vater im Himmel angefacht und gepflegt werden. Ihn sollen sie von ganzem Herzen lieben und fürchten; ihm in allen Wechselfällen des Lebens vertrauen und seine unendliche Größe empfinden. Ihre Eltern und Lehrer sollen sie herzlich lieben, achten und ehren und ihnen gerne Gehorsam leisten; auch ihren Geschwistern, Mitschülern und allen Menschen sollen sie mit aufrichtiger Liebe begegnen.

Es läßt sich nicht läugnen, daß in unsern Tagen diese religiös-sittliche Erziehung wenigstens zum Theil in den Hintergrund getreten ist, und daß es dringendes Bedürfniß ist, dieselbe besser zu pflegen. Deßwegen will nun, auch dem Wunsche von Eltern und Behörden entsprechend, die Kirchenpflege von Aarau einen Sonntagsgottesdienst für Kinder einführen und gründet zu diesem Zwecke eine Sonntagsschule für die ref. Kirchgemeinde. In dieselbe sollen Kinder von 6—12 Jahren aufgenommen werden. Sie wird, mit Ausnahme der ordentlichen Schulferien, jeden Sonntag Vormittags von 10—11 Uhr in der Aula des städtischen Schulhauses abgehalten. Der Besuch ist unentgeldlich und freiwillig, soll aber, einmal begonnen, möglichst regelmäßig sein. Die Kinder werden nach Alter und Fassungskraft in Gruppen abgetheilt, welche von besondern Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet werden. Der Unterricht soll, mit einer gewissen Weihe verbunden, ein gottesdienstlicher, Geist und Gemüth erquickender sein. Nicht pietistische Frömmelei, sondern eine lebensfrohe, gesunde, religiös-sittliche Anschauung soll durch die Sonntagsschule bezweckt werden. Den zu behandelnden Stoff wird hauptsächlich die Bibel, aber auch unsere reiche deutsche Literatur bieten, und ebenso das älteste aller Bücher, das große Buch der Natur, welches auf jedem seiner zahlreichen Blätter Gottes Weisheit, Liebe und Güte verkündiget. Als Lehrer und Lehrerinnen sind Jünglinge und Töchter, Männer und Frauen willkommen, die für diesen alleredelsten Zweck begeistert sind und sich berufen fühlen, für denselben zu wirken. Schon eine ordentliche Anzahl hat der Kirchenpflege ihre Dienste zugesagt; dieselbe nimmt aber gerne noch mehr freiwillige Anerbietungen entgegen.

Die Eröffnungsfeier findet am Sonntag den 19. November, Vormittags 10 Uhr, in der Aula des städtischen Schulhauses statt. Zu derselben werden hiemit Freunde der Kindererziehung freundlich eingeladen; insbesondere aber Ihr, Ihr Eltern mit den in die Schule aufzunehmenden Kindern. Ihr Väter und Mütter! Versäumet nicht, euere Lieblinge in unsere neue Anstalt einzuführen, in welcher die Grundlage nicht nur zu ihrem Konfirmandenunterricht, sondern auch zu ihrer künftigen Wohlfahrt im Leben gelegt werden soll. Versäumet aber auch nicht, die Sonntagsschule zu Hause im Familienkreise kräftig zu unterstützen! Da erziehet Euere Kinder durch eigenes Beispiel zur Frömmigkeit, zum Gehorsam, zum Fleiße und zur Ordnung!

Möge Gottes Segen diese Anstalt krönen und die Wohlfahrt der Familien und der ganzen Gemeinde fördern!

Die Kirchenpflege.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Arni-Isliberg, 20. Novbr. Suter, Jakob, Schmied in Aesch, Kt. Zürich. — Balzenwyl, 20. Däster, Jakob, Sohn, alt Weibels, von Balzenwyl. — Gansingen, 21. Oeschger, Anton, Müllers von Gansingen, Dienstknecht in Rheinfelden. — Hägglingen, 23. Meier-Meier in Baden. — Kaisten, 23. Fuchs, Jakob, von Elfingen. — Lengnau, 20. Kinder des Burger, Xaver, Franzen, von Husen, Gmde. Lengnau. — Lenzburg, 22. Mitz, Josef Albert, Metzger in Lenzburg. — Muri, 18. Küng, Johann, Schneider in Dorfmuri. — Oberehrendingen, 20. Nachlaß des Frey, Jakob, Bezirksrichter in Unterehrendingen. — Reckingen, 23. Die Erben der Kappeler, Verena, Näherin, alt Weibels. — Rheinfelden, 20. Die Aargauische Creditanstalt in Aarau. — Strengelbach, 20. Die Erben des Knapp, Jakob, gew. Zimmermeister; die Kinder des Danielsen, Theodor. — Stetten, 29. Humbel, Leonhard, Vizeammann und Pintenwirth. — Strengelbach, 24. Binder, Clemenz, Clemenzen, auf Egg. — Sulz, 21. Weber, Simon in Obersulz. — Uerkheim, 18. Suter, Melchior, auf dem Hübel. — Untersiggenthal, 23. Meier-Meier in Baden. — Würenlos, 21. Frau Meier, Barbara geb. Ursprung, von Ehrendingen. — Wyl, 24. Leber, Jakob, Nagler. — Zuzgen, 18. Frau Gantner, Franziska geb. Erni, Engels.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Müller, Albert, Schlosser, von Birmenstorf, in der Krankenanstalt Königsfelden verstorben, früher in Baden wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Dezember. —

Benefizium Inventarii.

Baden. Bopp, Johannes, Küfer, von Birmenstorf; Merki, Peter, Dreiers, Holzhändler, von Würenlingen. Eingabe 23. Dezember. — Zofingen. Staub, Anna Maria geb. Wyß, Fabrikants, von Thörigen, in Brittnau. Eingabe 16. Dezember.

Geldstage.

Baden. Steimer, Josef, Müseggers v. Wettingen; Meier, Joh. Jkb., Ziegler, von Würenlingen; Keller, Joh. Eduard, Schlosser, Ströppelis in der Schiffmühle, Gemb. Untersiggenthal; Leutwyler, Adolf, Taglöhner in Baden; Jeggli, Jos., Schuster in Turgi; Wetzel, Margaritha, Wäscherin, v. Ennetbaden. Eingabe 23. Dezbr. — Bremgarten. Frau Melliger, Verena, von Sarmenstorf; Frau Köchli, Barbara geb. Lüthi, Philipps, Schneiderlis v. Sarmenstorf; Isler, Andreas, Maurer, v. Wohlen; Isler, Josefina, im Oberdorf, v. Wohlen; Steiner, Michael, gewes. Dienstknecht, in Bremgarten; Frau Meier, Anna Maria geb. Bucher, Schneiders v. Hilfikon, früher in Villmergen, jetzt in Wohlen wohnhaft; Frau Müller, Maria A. geb. Nauer, Krämerin, von Bünzen, in Hägglingen wohnhaft. Eingabe 11. Dezbr. — Brugg. Dietiker, Bernhard, Baurenhanfis im Kihlholz zu Thalheim; Amsler, Katharina geb. Stüssi, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Amsler, Bäcker in Effingen; Sidler, Bertha geb. Stapfer, Ehefrau des vergeldstagten Karl Sidler, Schuster, von Küßnacht, in Brugg. Eingabe 13. Dezbr. — Laufenburg. Straub, Franz, zum „Adler" in Kaisten; Leber, Richard, Schmieds v. Etzgen. Eingabe 13. Dez. — Lenzburg. Siegrist, Johs., Rüschen in Meisterschwanden; Märki, Jb., Müller in Niederlenz; Ermel, Ida, Metzgers Frau in Seengen; Boßert-Senn, Maria, Forsterhansen von Othmarsingen; Urech, Anna, Sägers von Seon; Richner, Jakob, Landmann in Schafisheim. Eingabe 13. Dezember. — Muri. Käppeli, Vinzenz, Fehren in Rickenbach, Gemeinde Merenschwand; Wiß, Johann, Luxenruperts in Oberrüti; Frau Notter, Karolina geb. Keller, gewes. Wirthin in Boswyl. Eingabe 20. Dezember. — Zofingen. Groß, Gottlieb, Johannesen, Dachdeck, von und in Zofingen. Eingabe 23. Dez. — Zurzach. Wittwe Knecht, Anna geb. Lerf, und deren Kinder Paulina, Mathäus, Katharina, Ida und Franziska, alle in Leibstatt; Grob, Josef Anton, Schreiner in Lengnau; Oberle, Leonz, Schmied in Reuenthal; Müller, Franz Josef, Rudelis im Himmelreich, bei Lengnau; Essig, Gottl., Messerschmied, Sohn in Leibstatt. Eingabe 12. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Buk, Kaspar, Johannesen, von Gebenstorf; Müller, August, zum „Löwen" in Mellingen; Bächli, Anna Maria geb. Bächli, Schusters, von Würenlingen; Seiler, Hieronimus, Förster, von Würenlos. — Lenzburg. Frau Gehrig, Verena, Küfersjakoben in Ammerswyl; Frau Haller, Maria geb. Wildi, Jakobs, Geflechthändlers in Dintiken; Boßert, Johannes, Schuster, in Othmarsingen; Frau Boßert, Henriette, Hebamme, von Othmarsingen, nun in Basel wohnhaft; Frau Ackermann, Sophie geb. Baumann, alt Försters in Hendschiken. — Rheinfelden. Hochstraßer, Josefina geb. Ruslin, in Schupfart; Erni, Vinzenz, Landwirth, von Schupfart. Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Schibler, Geschwister, von Waltenswyl, Kanton Solothurn, ehemals zum Löwen in Oberrohrdorf; Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon, Gmde. Tägerig; Meier, Karl, Müllers von Tägerig. — Kulm. Bolliger, Rudolf, Sekretär, von Schmiedrued, in Gontenschwyl; Karrer, Jakob, Kaspars, Mechaniker, von Teufenthal. — Zurzach. Heß, Otto, von Leuggern.

Stellenausschreibungen.

Stelle des Direktionssekretärs bei der Justizdirektion. Anmeldung 25. November beim Hrn. Justizdirektor.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Veltheim. Besoldung Fr. 832. Anmeldung 24. November bei der Kreispostdirektion.

Zürcher Börse vom 14. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	330	333	333
" Priorität	537	555	—
Centralbahn	570	580	575
Gotthardbahn	540	545	535—534
Jura-Bern-Bahn	405	409	—
Suisse Occidentale	115	118	117
Union-Suisse Stamm	239	242	240
Union-Suisse Priorität	—	442	—
Uetlibergbahn	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	160	—
Arth-Rigibahn	182	190	181—185
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	398	405	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	—
Bank in Winterthur	475	485	480—476
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	98,5	99	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 15. Nov.

Bei sinkender Temperatur vorwiegend bewölkt und zu weitern Niederschlägen disponirt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge Wegzuges von hier übergebe mit heutigem Tag mein bis anhin betriebenes

Flaschenbier-Geschäft

an meinen Bruder **Emil Maurer z. Kreuz.**

Meinen werthen Kunden für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger überzutragen.

Aarau, den 11. November 1882.

Achtungsvoll
Fritz Maurer.

Gestützt auf obige Anzeige empfehle den Tit. **Gasthofbesitzern und Privaten** mein

Flaschenbier-Dépôt

auf's Angelegentlichste. Ich werde mich bemühen durch stets vorzüglichen Stoff und sorgfältige Behandlung des Bieres das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen und werden Bestellungen franco in's Haus geliefert.

Achtungsvoll
E. Maurer z. Kreuz.

Speisekartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 15. November 1882:

Herr Prof. Hunziker: „Die Bündner Wirren im Jahre 1607."

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Ausverkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe eine Parthie älterer **Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter:

Angefangene **Kissen, Klavierstühle, Fauteuil-Banden, Boden-Teppiche** und andere Stikereien, vorgezeichnete **Leinenwaaren,** verschiedene **Wollarbeiten** u. v. A. m.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur vom 13. bis und mit Donnerstag den 23. November.

Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche entgegen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Pro memoria.-Confz.-Stadt.

Ballotage. — Dringend.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr
im hintern Saale z. Wildenmann.
Die Commission.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Die Mitglieder sind ersucht, die **Vorträge der Tit. Offiziers-Gesellschaft** recht zahlreich zu besuchen.

Der Vorstand.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird **Mittwoch und Donnerstag den 15. & 16. Novbr.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr, im **Diakonissenhäuschen** neben der Kapelle abgehalten werden. — Gaben für denselben werden noch bis Dienstag den 14. an den früher angezeigten Orten, Gaben für das Büffet dagegen am Dienstag und den beiden Verkaufstagen im Lokal selbst mit Dank entgegengenommen.

Das Bazar-Comite.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:
Freitag den 17. November 1882:
Zur Eröffnung:
Großes Sensationsstück
Hasemanns Töchter.
Volksstück mit Gesang in 4 Acten v. L'Arronge.
Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct.
II. Pl. 1 Fr.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Café Stahel.

Heute Mittwoch den 15. Nov. 1882
Große Abschiedsvorstellung
des preisgekrönten Gymnastiker und Kraftturner Herrn **Geb. Kaiser.**
Anfang Abends 8 Uhr.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschanz.

Eine Tochter, welche gut Nähen und Glätten kann, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder **Lingère.** Zeugniß steht zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Einen ältern, aber noch
guten Tisch
für 6 Personen. Offerten mit Preisangabe unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Bürkli's Reisebegleiter und Schweizer Conducteur
sind à 50 Ct. vorräthig bei
F. G. Martin.

Ein intelligenter Knabe könnte bei einem **Coiffeur** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. — Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Centralbureau für die Schweiz in Zürich.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1882: 132,629 Policen mit Fr. 332,272,638. —
Kapital und Fr. 365,370. 93 jährl. Rente.
Neu versichert vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1882 — 6487 Personen mit = 28,439,435. —
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1881: = 14,484,588. —
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1857: = 58,547,800. —

Die Gesellschaft schließt alle Arten der **Capitalversicherung auf den Todesfall,** der **Aussteuerversicherung und Altersversorgung** — namentlich auch **Aussteuerversicherungen, für welche die Prämien bei vorzeitigem Ableben des Versorgers nur bis zu dessen Tode zu entrichten sind** — sowie **Leibrentenversicherungen,** gegen feste und billige Prämiensätze **ohne Nachschußverpflichtung** der Versicherten.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania" treten vom Beginn der Versicherung ab bereits nach 2 Jahren in den Bezug der Dividende. — Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch den Agenten

Traug. Gysi, Lehrer.

Aarau, im Oktober 1882.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Unterkleider

in verschiedenen genres und guten Qualitäten (darunter auch selbstverfertigte in **Barchent**) hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Extra starke, von Hand gestrickte
Wollene Manns- & Knaben-Jacken
à **Fr. 6.—12.** empfiehlt bestens

Ernst-Faßler.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Fabrik-Marke.



H. Bunzel's elastische Federn

zeichnen sich durch vorzügliche Construction und Qualität aus, gleiten sehr leicht über das Papier und sind sehr dauerhaft. Vorräthig in jeder soliden Schreibwaarenhandlung. Nur echt mit Namen: H. Bunzel, Prag und Freiburg i./B.

H. Bunzel's
elastische Schreibfedern,
sowie andere anerkannt gute Fabrikate von
Stahlfedern
empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:

1 Bettstatt sammt Feder- und Obermatraze, sowie einzelne Obermatrazen, Chiffonnière, Kommode, Nachttischli, ein solider Nachtstuhl, Tische, runde Tische, Kästli mit Glasaufsatz, Kanape, Polsterstuhl, Koffer, sowie anderes mehr. Milchgasse, 73.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine ausgezeichnete
Jagdhündin
mit einem Jungen von 10 Wochen.
Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Baumwollene
Unterkleider

empfehle zu billigsten Preisen. — Hosen von Fr. 1. — an per Paar.

Büthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:
Zwei Arbeitstischchen
um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
Auf 1 Februar nächsthin ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde, mit Brunnen im Hof.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Eichensteigerung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Freitag den 17. Novmbr.,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:
20 große Eichenstämme mit 60 Ftm.,
10 kleinere Eichenstämme „ 7 „
Die schöne Qualität und günstige Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.
Es ladet ein
Seon, den 8. November 1882
Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

☛ Während des Wintersemesters fallen wegen der Vorlesungen **Mittwoch und Samstag Nachmittags** meine Sprechstunden aus.

Dr. Bircher.

☛ **Winterthurer Schwartenschübling,** sowie meine bekannten übrigen **Wurstsorten** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, 2 Mansardenzimmern nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden, für sofort oder später, in Nr. 660 Casinostraße Aarau.

Lümmeli, Schüfeli, Ripple, hintere und vordere **Hammli, Kinnbäggli** sind wieder zu haben bei dem sich höflichst empfehlenden
Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Zu verkaufen:
Ein schwarzes Kleid,
mittlerer Größe, bereits noch neu, auch passend für einen Confirmanden, um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **16. November 1882.**

An die Schützengesellschaften, Schützen und Freunde des eidgenössischen Schützenfestes.

Theure Eidgenossen!

Das eidg. Schützenfest, das nationale Fest des schweizerischen Volkes, wird im Jahre 1883 in Lugano abgehalten werden.

Zum ersten Male wird der Kanton Tessin die Schützen der ganzen Schweiz in seinem Schooße empfangen; zum ersten Male wird die Bundesfahne der Schützen über diesem äußersten Fleck des Schweizerlandes flattern. Der lang gewährte Wunsch der Tessiner soll erfüllt werden, und es ist wohl billig, daß nach Eröffnung der Gotthardbahn das große Nationalfest in unserem Lande, in Mitten unseres Volkes, das so lange durch die hohe Alpenwand von seinen Brüdern geschieden war, abgehalten werde. So werden die Tessiner nach achtzig Jahre langer Freiheit und Unabhängigkeit ihren Miteidgenossen die Stärke der Vaterlandsliebe beweisen, die ihre Herzen erfüllt.

Wir wünschen diesen Tag herbei, um unsere Treue und unsere Anhänglichkeit an's gemeinsame Vaterland, die Schweiz, zu beweisen, und um Euch zu überzeugen, daß die Tessiner Niemanden nachstehen in der Liebe zum Vaterlande, und im Gefühle solidarischer Zusammengehörigkeit.

Schützen! Theure Freunde!

Das Fest, das wir Euch bereiten, wird einfach und prunklos sein, wie es einem republikanischen Volke gebührt, aber getragen von jenem Geiste, der die Gründer des Festes beseelt hat. Lugano, diese kleine Stadt, wird alle Anstrengungen machen, um das Vertrauen der Eidgenossen, die es zum Festorte erkoren, zu rechtfertigen. Aber es ist nöthig, daß alle Schweizer mit patriotischem Eifer dem Festorte zu Hülfe kommen. An Euch, Eidgenossen, liegt es, uns in der Ausführung des schweizerischen Unternehmens beizustehen.

Zum schönen Gelingen des schweiz. Schützenfestes vom Jahre 1883, das eine der schönsten Seiten in den Annalen des Tessiner-Volkes füllen wird, sollen alle Kantone der Schweiz mitwirken.

Wir erwarten daher von Euch zahlreiche Beiträge, um den Gabentempel reichlich auszuschmücken; damit der edle Wetteifer der Schützen geweckt und unterhalten werde, damit die Schützen mit schönen Erinnerungszeichen vom sympathischen Feste an ihren häuslichen Herd zurückkehren. — Wir hoffen, daß unser Ruf einen starken Widerhall finde in den Schützen-Vereinen, sowie in allen von Vaterlandsliebe getragenen Gesellschaften.

Die Prämien werden adressirt: »Al Comitato dei Premi del Tiro federale a Lugano«

Theure Eidgenossen!

Das eidg. Schützenfest wurde festgesetzt vom 10. bis zum 22. Juli.

Eilet also recht zahlreich herbei, um Theil zu nehmen am Feste der Freien, am Wettkampfe der Starken! Kommt her, die Hand zu reichen Euern Brüdern im Tessin! Kommt nach Lugano, der schönen Königin des Ceresio! Unter Lugano's lachendem Himmel, angesichts seines See's, seiner lieblichen Hügel und Berge, um die es jeder Fremde beneidet, da werden wir den Schwur unserer Väter erneuern, indem wir fortfahren, Europa zu beweisen, wie ein Volk mit verschiedenen Sprachen, Religionen und Sitten doch einig sein kann in der Liebe zum Vaterlande und seinen republikanischen Institutionen.

Inzwischen, indem wir eifrig arbeiten, Euch einen Eurer würdigen Empfang zu bereiten, senden wir Euch, Schützen, theure Eidgenossen und Freunde unsern vaterländischen und brüderlichen Gruß.

Im Namen des Prämienkomite,
Der Präsident: **Peter Primadesi, Sohn.** Der Vizepräsident: **Maximilian Anastasi.**
Der Sekretär:
Joseph Induni.

Eidgenossenschaft.

□ Schweizerische Landesausstellung. (Korr. vom 15. Nov.) In der nach längerer Pause gestern wieder stattgefundenen Sitzung des Zentralkomite's der Landesausstellung gelangte ein Vertrag mit der Tonhallegesellschaft in Zürich zur Genehmigung, nach welchem sämmtliche Konzerte und Unterhaltungsanlässe in der Tonhalle stattfinden und die Tonhallegesellschaft für genügende Räumlichkeiten zu sorgen hat. Man nimmt an, daß für zirka 4000 Personen Platz beschafft werden müsse. Man befaßte sich ferner mit der Organisation des Kataloges, welchem man auch einen besondern Werth zu verleihen gedenkt und beschloß, für die Angestellten der Ausstellung während der Dauer derselben eine eigene Uniform zu beschaffen. Dieß im Interesse besserer Ordnung und Kontrole.

Dem Vernehmen nach ist das Zustandekommen eines ständigen Aquariums gesichert, es sind sehr schöne Beiträge seitens der städtischen Bürgerschaft für diesen Zweck geflossen.

Bundesstadt, 15. Nov. Am 20. dies tritt die Budgetkommission des Nationalrathes zusammen.

Es bestätigt sich, daß die Genfer Regierung an den Bundesrath berichtete, es existire in Genf kein Anarchistenzentrum und eine minutiöse Untersuchung habe nichts aufgedeckt, was mit den Ereignissen in Monceau-les-Mines irgendwie im Zusammenhang stehe. — Der Bundesrath erklärt sich mit dieser allgemeinen Antwort nicht befriedigt, sondern ersucht die Regierung um Zustellung aller Akten.

Im „Bund" spricht sich ein Milizoffizier für gänzliche Zentralisation des Militärwesens aus. Ausgleichung der Mannschaft in den ungleich starken Divisionen ohne Rücksicht auf die Kantone. Tragen der eidg. Kokarde für sämmtliche Korps. Wir wollen, so schreibt er wörtlich, wenigstens im Militärleben die Kleinstaaterei nicht finden, welche uns das Ausland zur Genüge zum Vorwurf macht und welche sicherlich wenig zum Wohl und Gedeihen des Vaterlands beiträgt.

— Die „Züricher Post" glaubt zu wissen, daß der Bundesrath demnächst die Bundesversammlung veranlassen werde, sich über die ersten ihr durch die Eisenbahn-Konzessionen gestatteten „Rückkäufe" von Eisenbahnen auszusprechen. Die betr. Absicht müßte den Gesellschaften bis 1. Mai 1883 notifizirt werden und könnte dann 5 Jahre später zur Ausführung gelangen.

Aargau. Zum drittenmal Centralbahn-Fahrplan. (Korrespdz.) Hr. Centralbahndirektor Adam von Basel beehrt den Einsender vorstehender Korrespondenzen mit der Erklärung: „er sei bereit, „über die Fahrpläne, welche nicht selten die Erfüllung lokaler Wünsche unmöglich machen, jede wünschbare Auskunft zu ertheilen, sofern die Anfragen „in anständiger Sprache gehalten seien."

Der Einsender bedauert auch, dem ver. Vertreter der Centralbahn gegenüber nochmals eine sehr unanständige Sprache führen zu müssen, sofern dieser Ausdruck dafür gewählt werden darf, daß bestimmte Verlangen, aber auch die tiefe Mißstimmung des Publikums vor das Thor des Spießhof in Basel niedergelegt werden. Wenn seiner Sprache eine andere Deutung gegeben werden wollte, lehnt er es bestimmt ab.

Hr. Direktor Adam scheint von Voraussetzungen auszugehen, welche in vorliegendem Falle nicht zutreffend sind.

In Aarau — und die erste Korrespondenz steht ganz auf diesem Boden — wünscht man keine Auskunft über die Fahrtenpläne, welche nicht selten die Erfüllung lokaler Wünsche unmöglich machen: Man will auch den Ursachen der gegenwärtigen mißlichen Bahnverbindung Aarau-Basel und der berühmt gewordenen **Zwei Minuten Differenz** nicht nachforschen. Man kennt sie ja in Aarau ganz genau, und was man allfällig nicht kennen sollte, kann man sich, ohne eine Täuschung zu begehen, bestens vorstellen. Man weiß daher auch, daß die Centralbahn nur eine indirekte Verschuldung an dem Zwang hat, welcher den alt bestandenen Verkehrsverhältnissen zwischen Aarau und Basel, und den realen Bedürfnissen in einer, man darf wohl sagen unglaublichen Weise, angethan wird.

Aber die Verantwortlichkeit einer Eisenbahngesellschaft ist bekanntlich territorial, und muß die Centralbahn dieselbe dafür tragen, daß sie in den entscheidenden Conferenzen gegenüber der Nordostbahn nicht aufgekommen ist. In Aarau verlangt man daher nicht Aufklärung, sondern einfache und rasche Beseitigung einer Verfügung des gegenwärtigen Fahrplan, deren verletzende Spitze gegen Aarau, seine Freunde und Interessen gerichtet ist.

Im Fernern verlangt Aarau, daß den in einer zweiten Korrespondenz berührten Benachtheiligungen ein Ziel gesetzt und Abhülfe geschaffen werde. Man verlangt und ist dabei vollberechtigt, daß Aarau die gleichen Verkehrsbegünstigungen eingeräumt werden wie andern Schweizerstädten, z. B. Basel und Zürich.

Die zwei Fahrplan-Korrespondenzen suchten der Centralbahndirektion zugleich das Gefühl der Verbitterung und Entrüstung zur Erkenntniß zu bringen, welches aus der dauernden Mißachtung berechtigter Wünsche in Aarau und im Kanton bereits großgewachsen ist.

Nun weiß man ja bestens, daß der Gemeinderath von Aarau und die h. Regierung keinen Anlaß haben vorbeigehen lassen, um in jeder Richtung das Mögliche zu thun — leider aber bisher ohne den gewünschten Erfolg.

Wo die Verwendung der kantonalen Behörden aufhört und nichts mehr hilft, da beginnt die Pflicht der Presse. Sie übernimmt die Aufgabe, die Schäden und Uebelstände öffentlich bloß zu legen und auf Beseitigung zu dringen, selbst wenn die Form, den Umständen angemessen, oft als eine harte erscheinen mag.

Dies ist in vorliegendem Falle geschehen und zwar in der Meinung: die Bahngesellschaften werden zunächst und ohne Anstand eine Einrichtung sofort beseitigen, welche ohnehin auf die Dauer ganz unmöglich aufrecht zu erhalten ist. Wollen sie der öffentlichen Meinung von Aarau und Umgebung diese Conzession nicht machen, so bleiben zwei Wege offen: Entweder die Einwohnerschaft ergreift durch seine Behörden, oder auch direkte, den Rekurs an den Bundesrath eventuell an die Bundesversammlung. Hiezu würde der Einsender rathen und über den Erfolg nicht zweifelhaft sein. Oder aber, man läßt die Sache auch diesmal wieder gehen, dann wird das Gefühl der Schädi-

gung und Unterdrückung sich zu einer Zeit und in einer Weise verdientermaßen Bahn brechen, welche zu den Interessen der Bahngesellschaften wenig passen dürften. Vergesse man nicht, daß Beide die dauernden Sympathien des Publikums nöthig haben.

So liegen gegenwärtig die Sachen. Hr. Direktor Adam ist ein zu guter Eisenbahn- und Staatsmann, um nicht die Tragweite der nur scheinbar geringfügigen erwähnten Fragen in allen ihren Beziehungen zu beurtheilen, und wird daher gerne entschuldigen, wenn auch diesmal die anständige Sprache der Wahrheit zum Opfer gebracht werden mußte.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 10. November 1882.

Mit Rücksicht auf den in den Tagesblättern erwähnten flagranten Uebelstand im Winterfahrtenplan der Centralbahngesellschaft pro 1882/83, welcher darin liegt, daß der Morgens 7 Uhr 56 Minuten hier abgehende Zug nach Olten dort 2 Minuten später anlangt, als der einzige Morgenzug von Olten nach Basel Olten verläßt, wird beschlossen: es sei das Tit. Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement auf das betreffende Verhältniß aufmerksam zu machen und dringend zu ersuchen, es möchte eine Abänderung des Fahrtenplans in dem Sinne veranlassen, daß der gegenwärtig um 7 Uhr 56 Minuten hier abgehende Morgenzug mit dem Basler Morgenzug correspondire. Die Tit. Baudirektion des Kantons Aargau soll gleichzeitig ersucht werden, die betreffende Eingabe beim Tit. Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement zu unterstützen und beim hohen Regierungsrath überhaupt dahin zu wirken, daß derselbe vermittelst seiner Organe in den Verwaltungsräthen der Bahngesellschaften seinen Einfluß nach Kräften geltend mache, um die Fahrtenplan-Dispositionen für unsern Landestheil günstiger zu gestalten und diejenigen Abänderungen in den bestehenden Plänen herbeizuführen, welche im Interesse des Verkehrs von Aarau und Umgegend mit Fug verlangt werden dürfen. Es seien dabei namentlich die hierseits wiederholt geltend gemachten Mißstände neuerdings zu betonen, daß von Bern nach Aarau kein späterer Zug mehr fährt, als derjenige, welcher erstern Ort schon vor 5 Uhr Abends verläßt und daß der letzte Nordostbahnzug von Zürich nach Brugg und bezw. Basel keine Fortsetzung nach Aarau besitzt.

— * In Starretschwyl brannte den 13. dies, Nachts ca. 10 Uhr das dem Josef Rymann, Gemeinderath, und der Wittwe Rosa Rymann gehörende, zu Fr. 2900 geschätzte Strohhaus gänzlich nieder. Zwei Kühe und zwei Schweine blieben in den Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte und einzelne Personen nackt entfliehen mußten. Das Mobiliar ist versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

— Lenzburg. Gestern Morgen starb nach langem Leiden der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Ferdinand Rohr-Ringier im 64. Altersjahr.

Bern. Das von der Delegirtenversammlung der stadtbernischen Schützenvereine bestellte Aktionskomite für das eidg. Schützenfest pro 1885 hat beschlossen, auf nächsten Montag Abends 8 Uhr im Cafe zum Rütli eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, zu welcher nicht nur die hiesige Schützenwelt, sondern vor Allem aus die Behörden und alle Klassen der hiesigen Bevölkerung eingeladen werden sollen, zur Besprechung der Angelegenheit betreff. Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1885. Bevor in Sachen weitere Schritte gethan werden können, ist es absolut nothwendig, die Stimmung der Behörden und der Bevölkerung kennen zu lernen und sich zu vergewissern, daß die Hülfe und Unterstützung Aller zur würdigen Durchführung des vaterländischen Festes sicher ist.

— Das von der Regierung festgestellte Budget pro 1883 erzeigt: Einnahmen Frk. 18,612,330, Ausgaben Fr. 18,758, Defizit Fr. 146,300.

Zürich. Als Gemeindepräsident von Außersihl ist Hauptmann Walcher mit 1128 Stimmen gegen 695 gewählt worden, welche auf Dr. Amsler fielen; zum Mitglied des Gemeinderathes wurde mit 1055 Stimmen Dr. Hegetschweiler gewählt, während Dr. Amsler wiederum 695 Stimmen erhielt. Bei der Kantonsrathswahl in Außersihl-Wiedikon hingegen siegten die Demokraten, indem Herr Bühl 1698, alt Regierungsrath Hafter 1101 Stimmen auf sich vereinigte.

— Die Beerdigung von Professor Gottfried Kinkel findet heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

— Glattfelden, 13. Nov. Heute sind es 14 Tage seit dem Mord im Pfarrhaus und der Urheber ist entdeckt. Es ist wirklich die 20jährige Magd Augusta Lehmann, eine Badenserin aus der Gegend von Konstanz. Gestern wollte die Schwester des Herrn Pfarrer Jäggli einen verbundenen Hafen mit Konfiture aus der Küche an einen andern Ort verbringen und vorher noch ein kleineres Gefäß füllen. Sie stieß dabei mit dem Löffel an einen harten Gegenstand, hob denselben hervor, — es war ein ledernes Portemonnaie mit einem Baumwollstreifen mehrfach umwickelt und das geraubte Geld enthaltend, weniger 100 Fr. Diese 100 Fr. hatte die Magd am Tage nach dem Morde der Milchfrau für gelieferte Milch bezahlt, angebend, die Frau hätte sie ersucht, ihr das Milchgeld zu einer Summe zusammen zu sparen. So hätte sie nach und nach unter Zuschuß von eigenem Gelde eine Hundertfranken-Note einwechseln und die Milchfrau mit derselben erfreuen und bezahlen können. Wahrscheinlich hatte die Magd aber das ihr ausbezahlte Milchgeld gebraucht und, um die Unterschlagung vertuschen zu können, den Raubmord begangen. Bei Vorweisung des Portemonnaies heute Morgen im Gefängniß wollte Augusta dasselbe nicht kennen und läugnete kaltblütig wie immer jede Schuld ab. Staatsanwalt Kronauer hielt sie nichtsdestoweniger als Thäterin überführt und empfahl die genaue Ueberwachung derselben, um etwa einen Selbstmord zu verhüten. Nachmittags nun, als der Gefangenwart nachsah, hing sie am Ofen. Sie hatte das Waschtuch in Steifen zerrissen, dieselben zusammengeknüpft, das Band am Gitter des Ofens befestigt und war mit dem Kopfe hineingeschlüpft. Sie wurde sofort abgelöst, zeigte aber auch jetzt wieder die bisherige Kaltblütigkeit und Verschlossenheit. Man hat nun allerdings Maßregeln getroffen, um sie an weitern Selbstmordversuchen zu hindern. (Z. P.)

Luzern. Zu den Mittheilungen über die Verhandlungen des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn kann der „Bund“ einige Erläuterungen geben: Es wurde ein Reglement für Dotirung des Erneuerungsfonds für Bahnanlage und Rollmaterial genehmigt. Danach sind Einheiten der Einlage per Lokomotivkilometer, Wagenkilometer ꝛc. festgesetzt, so zwar, daß die Anwendung dieser Einheitssätze auf den zu erwartenden Betriebsumfang eine Gesammteinlage von etwa Fr. 3500 per Jahr und Bahnkilometer ergeben dürfte, zu welcher dann noch eine fixe Summe von Fr. 100,000 per Jahr für „Unvorhergesehenes“ tritt, so daß die totale jährliche Einlage in den Erneuerungsfonds für die gesammte Bahnanlage und das Rollmaterial auf Grund des genehmigten Reglementes auf nahe eine Million Franken steigen dürfte. Außer dem zweiten Geleise im Gotthardtunnel, dessen Anlage genehmigt wurde, soll sofort auch die zweite Spur des Bahnstückes Giubiasco-Bellenz, auf welcher Strecke in Zukunft drei Linien zusammenfließen, zur Ausführung gebracht und des Fernern untersucht werden, welche weitere Bahnstücke mit Erfolg und entsprechend unabweisbarem Bedürfnisse zweispurig angelegt werden können. Der Rollmaterialpark wird vergrößert um Lokomotiven, Personen- und Güterwagen in einem Gesammtkostenbetrage von 2.5 Millionen Franken. Die Ankaufskosten des bisherigen neu beschafften Parkes haben 6.4 Millionen Franken betragen.

Zug. Der „Bote der Urschweiz“ berichtet von einem Raubmord, welcher am 10. November in Walchwyl verübt wurde. Ein Bauer am Walchwylerberge hatte für ein verkauftes Stück Vieh eine größere Summe Geldes eingenommen. Am letzten Freitag ging er in Geschäften nach Zug. Diese Abwesenheit benutzte der Verbrecher, um sich mittelst Diebstahls den betreffenden Betrag, um den er wissen mußte, anzueignen; in's Haus eingeschlichen und auf der Suche nach Geld und Kostbarkeiten, muß er von dem jungen, sechszehnjährigen Knechte des Bauers überrascht worden sein und entspann sich jetzt ein harter Kampf, der mit Tode des jungen Burschen endete; denn man fand diesen später im Streuetheil, wohin der Leichnam verbracht worden, erdrosselt, den Strick noch um den Hals. An der Leiche fanden sich zahlreiche Spuren vor, welche beweisen, daß das Opfer sich fürchterlich gewehrt haben muß. Ein 18jähriger Bursche aus der Umgegend ist verhaftet, seine Hände und sein Gesicht sind zerkratzt und auf die Frage nach der Ursache habe er sehr unglaubwürdige Angaben gemacht.

Solothurn. Zu Kleinlützel erschoß sich Samstag Abend in seiner Wohnung mit einem Vetterligewehr der 24jährige ledige Constant Giger, Ziegler.

Schaffhausen. Als Kassier der Kantonalbank wählte der Bankrath Hrn. Hermann Stockar von Schaffhausen, in London.

Thurgau. In Kaltenbach ist Hr. Oberst Isler im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war viele Jahre hindurch tüchtiger Oberinstruktor im Kanton Thurgau und befehligte bei der Grenzbesetzung von 1870 und 1871 in Basel eine Division der eidg. Armee.

St. Gallen. Die evangel. Kirchgemeinde der Stadt St. Gallen hat der Kirchenvorsteherschaft den Auftrag ertheilt, die St. Laurenzenkirche nach vorgelegtem Plan und Kostenvoranschlag auf Kosten der Kirchgemeinde mit einer Gasheizeinrichtung versehen zu lassen. Die Kosten stellen sich nach Voranschlag der hiesigen Gasfabrik auf 7500 Fr. Von dieser Summe entfallen 5000 Fr. auf die Heizeinrichtung und 2500 Fr. auf die Schutzmaßregeln gegen das Entweichen der Wärme. Die Heizungskosten sind per Winter auf 700 Fr. veranschlagt.

— Rorschach, 13. d. Heute Abends halb 8 Uhr verunglückte im hiesigen Seehafen Kälblehändler Fisch von Kolbrüthi, Rorschacherberg, ein braver unbescholtener Mann im Alter von ca. 60 Jahren. Vom Markte in Arbon zurückkehrend, nahm er in einer hiesigen Wirthschaft etwas Weniges zu sich, verließ dann dieselbe, verfehlte im Halbdunkel den Weg und lief in den See.

Tessin. Der Große Rath ist zur Berathung der Einführung des eidg. Obligationenrechtes und des Budget zusammengetreten. Zu seinem Präsidenten hat er den bisherigen Vizepräsidenten Ad. Fraschina in Lugano gewählt, zum Vizepräsidenten Ad. Volonterio von Locarno.

— Die Regierung des Kantons Tessin will das dem Staate gehörige Hospiz auf dem St. Gotthard sammt Zubehör verkaufen. Die Gemeinde Airolo möchte es aber seiner alten Bestimmung erhalten wissen, damit es auch in Zukunft Reisenden, welche über den Berg wandern, zur Zuflucht diene.

Waadt. Von einer gefährlichen, schließlich doch glücklich abgelaufenen Schifffahrt auf dem Genfersee erzählt der „National“: Am Donnerstag Morgen fuhr der Dampfer „Aigle“ von Villeneuve ab und wurde vom Sturm überrascht. Vevey und Cully konnte er noch berühren, die übrigen Häfen aber nicht mehr. Vergeblich suchte er in demjenigen von Lausanne unterzukommen. Am Ufer beobachtete man voller Angst seinen Kampf mit den Wogen. Diese schlugen über das Verdeck und das Schiff schien für Augenblicke unter dem Wasser zu verschwinden; man sah nichts mehr als einen Theil des Kamins im weißen Gischt. Der Sturm verschlug das Schiff gegen Evian, es konnte aber auch dort nicht landen. Reisende und Schiffsmannschaft mußten Wasser schöpfen. Endlich gelangte das Schiff nach St. Prex. Dort entschloß sich der Kapitän, das Schiff in der Bucht auf Sand auflaufen zu lassen, was glücklicherweise gelang. Auf einem kleinen Kahn mußten die Passagiere ans Land gebracht werden.

In einem kräftigen Appell an das Waadtländer Volk empfehlen 142 Großräthe die Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni.

In Basel ist schon ein falsches Zehncentimesstück mit der Jahrzahl 1881 ausgegeben worden. Es besteht aus Zink und ist ziemlich gut nachgemacht. Bisher, d. h. bei den grünlichen Billonmünzen hatte man wohl von falschen 20-Cts.-Stücken gehört, nie aber von 10- und 5-Cts.-Stücken und man meinte, eine Fälschung dieser letztern sei nicht zu befürchten, weil dabei für die Münzfälscher zu wenig herausschaue. Wenn die Baslerpolizei recht untersucht hat, wäre also „der letzte Betrug ärger als der erste“. Lohnt es sich nämlich, Batzen aus Zink anzufertigen, so muß der Profit und die Ver-

uchung noch viel größer sein, mit 20-Cts. Proben zu machen und wäre die neue Münzumwandlung eine gefehlte Spekulation löbl. Eidgenossenschaft.

Berlin, 15. Nov. Die vom Kaiser verlesene Thronrede betont den durch die Reichsgesetzgebung angebahnten Aufschwung der Gewerbsthätigkeit, erwähnt das Mißverhältniß zwischen Bedürfnissen und Mitteln des Staates, kündigt ein Anleihengesetz wegen des Etatsdefizites an. Die Regierung beabsichtigte besondere Gesetzesvorlagen für Erleichterung der Kommunal- und Schullasten, Verbesserung der Beamtengehälter; eine Vorlage betreffend Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer; ferner eine Reihe weiterer Schienenverbindungen, Verwaltungsorganisationsvorlagen 2c. Die Rede erwähnt die freundlichen Beziehungen zum Papste u. hofft die fortdauernd bethätigte Versöhnlichkeit der Regierung werde ferner einen günstigen Einfluß auf die kirchenpolitischen Verhältnisse ausüben. Die Beziehungen zu allen Mächten gewähren die Ueberzeugung, daß der Frieden gesichert sei.

Bei der Verlesung der Thronrede war der weiße Saal zahlreich von Deputirten der Rechten und des Zentrums besucht, von Sezessionisten waren zwei, vom Fortschritt ein einziger anwesend. Die Rede wurde schweigend angehört; nur die Ankündigung der sofortigen Einbringung eines Gesetzes über Aufhebung der Klassensteuer bei einem Einkommen bis 1200 Mark, sowie die Betonung friedlicher internationaler Beziehungen, wurde applaudirt. Die Thronrede scheint selbst die Konservativen nicht völlig zu befriedigen, wenigstens versucht der Stöcker'sche „Reichsbote" eine stärkere Betonung der Beendigung des Kulturkampfs hineinzuinterpretiren. Allseits wird die Aufhebung der untersten Klassensteuerstufen prinzipiell gebilligt, aber ungemein bedauert, daß dies durch eine Anleihe geschehen soll, während ein Defizit vorhanden ist. Die stärkste Opposition werden Puttkamers Versuche, eine reaktionäre Revision der Selbstverwaltung unter dem Namen einer Vereinfachung herbeizuführen, hervorrufen. Das Zentrum ist höchst unbefriedigt über den Passus, daß die Regierung den Gefühlen der Katholiken Rechnung trägt, soweit die Gesammtinteressen des Staates und der Nation es erlauben. Die „Germania" fragt, wie denn die Wiedereinsetzung der Bischöfe und die Aufhebung des Sperrgesetzes nationale Interessen schädigen könne? Die Klerikalen anerkennen die Betonung der freundschaftlichen Beziehungen zum Vatikan, während die Liberalen die Fortdauer der Politik einseitiger Zugeständnisse beklagen.

Der geisteskranke Schlossergeselle **Wilke** in Berlin, welcher wegen seines Ende vorigen Jahres gemachten Versuches, Aerzte in seine Wohnung zu locken, und dort vermittelst eines von ihm verfertigten Hals- und Fußeisens widerstandslos zu machen und dann zu berauben, in die Irrenanstalt gebracht wurde, ist aus derselben entsprungen und zur Zeit noch nicht eingebracht.

Einer **Petersburger** Privatdepesche des „Gaulois" zufolge hat die russische Polizei vor einigen Tagen in der Hauptstadt einige 20 politisch verdächtige Personen, darunter verschiedene Zeitungskorrespondenten, verhaftet. Einer dieser Letztern ist Hr. Pietroff Merskoff der Korrespondent des „Voltaire", ein geborner Franzose.

In **Kasan** gab's Studentenunruhen, die zur Schließung der Universität führten. Die Tumulte nahmen derartige Dimensionen an, daß Militär requirirt wurde. Es verlautet sogar, der Universitätsdirektor sei mißhandelt worden. Die Motive sind bis jetzt unbekannt.

Portsmouth, 13. Nov. Der Kapitän des Hamburger Postdampfers Westphalia berichtet über den bereits gemeldeten Zusammenstoß: Die Collision fand heute früh 1½ Uhr statt. In der Dunkelheit konnte man von dem andern Dampfer wenig sehen; es war ein großer. Der Kapitän setzte ein Boot mit 1 Offizier und 6 Mann aus, um Auskunft über die Lage und den Namen des Dampfers zu erlangen. Dieses Boot aber wurde nicht wiedergesehen. Die Westphalia hat ein großes Leck und wird morgen wieder ins Dock gebracht werden.

Verviers, 15. Novbr. Wegen Sturmes im Kanal ist das Postschiff von **Dover** nicht abgefahren. Die telegraphische Verbindung mit England via Holland ist unterbrochen, via Belgien und Emden folglich stark in Anspruch genommen.

Die **holländische** Regierung hat für die dortigen Bahnen im Interesse der Verkehrssicherheit eine Verfügung erlassen, nach welcher bei Schnellzügen, die mit mehr als 60 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde laufen, die Maschine, der Tender, die Personen- und Gepäckwagen mit selbstthätigen Bremsen versehen sein müssen. Außerdem kann dieselbe Anordnung nach dem Ermessen des Ministeriums auch für Züge mit geringerer Geschwindigkeit erlassen werden. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird eine Bestimmung über das anzuwendende System der selbstthätigen Bremsen treffen.

Madrid, 14. Nov. Die Polizei entdeckte am Südbahnhof zwei Kisten, die explodirbare Stoffe enthielten.

— * **Aarau**, 15. Nov. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 1288 Stück, nämlich: 83 Ochsen, 643 Kühen und Rindern, 71 Schafen und Ziegen und 491 Schweinen. Auf dem Schweinemarkt waren viele Käufer anwesend und es wurde trotz den stark steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Auf dem Viehmarkt war der Handel infolge der anziehenden Preise trotz den vielen fremden Käufern nicht sehr lebhaft. Abends wurden per Bahn 159 Stück Großvieh spedirt in 31 Wagen.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 16. Nov. Kühl, bewölkt; Neigung zu leichtem Schneefall.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Nov. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 0. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 25, Birnen Fr. 0. 00—0 00, Kabis und Köhli per Kopf 10—20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vordruchanken Fr. 2. 15—2 20. Eier per St. 8—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 10—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24 — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 24 — bis 25. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Zürcher Börse vom 15. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	325	327	328—325
" Priorität	—	555	—
Centralbahn	565	572	570
Gotthardbahn	542	548	551—546
Jura-Bern-Bahn	400	408	—
Suisse Occidentale	110	112	111—110
Union-Suisse Stamm.	235	238	236
Union-Suisse Priorität	434	442	—
Uetlibergbahn	300	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	130	150	—
Arth-Rigibahn	175	195	187
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	395	405	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	—
Bank in Winterthur	470	480	475
Aarg. Creditanstalt	512	525	—
Gotthard II. Hyp.	98,5	99,5	99

Pariser Observatorium vom 15. November 1882.

Die Depression, die gestern über Paris ihr Centrum hatte, steht bei Brüssel; eine neue Depression trat auf über dem Golf von Genua; über den britischen Inseln sinkt das Barometer rasch bei herrschendem Südwind. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bedeckter Himmel; regnerisch; niedrige Temperatur. Im Rhonethal: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

× Obgleich wissenschaftlich nunmehr feststeht, dass die katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, auf einer Entzündung der Schleimhäute beruhend, eben so rasch gehoben werden können, als diese Entzündung durch ein geeignetes Fieber und entzündungswidriges Mittel beseitigt wird, und trotzdem in der Praxis in vielen tausenden von Fällen diese wissenschaftlichen Ergebnisse durch die auf Basis derselben dargestellten Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen sich glänzend bewährt haben, so gibt es dennoch noch einzelne Zweifler, welche nicht begreifen können, dass man mit einigen Pillen die man direct in den Magen führt, den Husten, die Heiserkeit, überhaupt den Schnupfen resp. Katarrh so rasch beseitigen können. Für diese sei zu besserem Verständniss erwähnt, dass der entzündliche Zustand der Schleimhäute durch Massenauswanderung der weissen Blutkörperchen bedingt, dass diese Massenauswanderung durch die innerliche Anwendung der Chinaalkaloide beschränkt und hierdurch der entzündliche Zustand selbst mit seinen Folgen (Katarrh, Schnupfen etc.) beseitigt wird. Die ächten W. Voss'chen Katarrhpillen sind in jeder schweiz. Apotheke à Schachtel 1 Fr. 50 zu haben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge Wegzuges von hier übergebe mit heutigem Tag mein bis anhin betriebenes

Flaschenbier-Geschäft

an meinen Bruder **Emil Maurer z. Kreuz.**

Meinen werthen Kunden für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger überzutragen.

Aarau, den 11. November 1882. Achtungsvoll

Fritz Maurer.

Gestützt auf obige Anzeige empfehle den Tit. **Gasthofbesitzern und Privaten** mein

Flaschenbier-Dépôt

auf's Angelegentlichste. Ich werde mich bemühen durch stets vorzüglichen Stoff und sorgfältige Behandlung des Bieres das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen und werden Bestellungen franco in's Haus geliefert.

Achtungsvoll

E. Maurer z. Kreuz.

Frankfurter Kartoffeln.

Eine frische Sendung wird **morgen Nachmittags** à Fr. 9. 50 per 100 Kg. und bei Abnahme von 1000 Kg. à Fr. 9. — ausgewogen im

Lagerhaus.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Für Confirmanden

empfehle ich mein großes Lager in

Schwarzen Merinos, Cachemires, Crêpes & Sergés,

sowie in

Schwarzen Cachemire Châles

in schönem schwarz, solidem Stoffe und zu sehr billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.



Herkules

größte und beste Schneidermaschine mit großem Durchgangsraum **Fr. 120. —**

Grover & Backer, Schneidermaschine	=	**95. —**
Beste Singermaschine für Schneiderinnen & Haushaltung, mit Verschlußkasten	=	**110. —**
Wheeler & Wilson mit Verschlußkasten, elegant	=	**105. —**
Saxonia, Handmaschine	=	**60. —**
Humboldt, =	=	**60. —**
Singer, = **mit Holzuntersatz, elegant**	=	**85. —**

mit allen möglichen Apparaten versehen.

Schiffchen, ächten Broocks Maschinenfaden 500 Yards à 35 Ct, Pintchen, Oel, Nadeln, Riemen, Gummiringe empfiehlt

Die Nähmaschinen-Handlung von

Eduard Müller,

Marktgasse, Aarau.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Aargauischer Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1882** wird im Laufe nächster Woche erhoben werden.
Aarau, den 15. November 1882.
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 16. Nov., Abends 8 Uhr
im Storchensaal:

Vortrag

des Herrn Oberstlieut. Roth:
Die schlesischen Manöver. (II. Theil).

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Die Mitglieder sind ersucht, die **Vorträge der Tit. Offiziers-Gesellschaft** recht zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Brauerei Rynsker.

Heute Donnerstag den 16. Novbr., Abends 8 Uhr, auf mehrseitiges Verlangen unwiederruflich letzte

Abschiedsvorstellung

der **Gbrd. Fernando.**

In der Krone
findet **Samstag 18. Nov.** das übliche
Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen
statt, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
Rud. Mathys.
— Freinacht. —

In frischer Auswahl erhalten:
Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren, Damen und Kinder, **Crêpe de santé, Wollene Halstücher, Ermeli, Scherpen, Foulards, Handschuhe, Häubchen, Schleier, Kinderschlüttchen, Capuchons** in Cachemir und Wolle, **Knabenkappen, Finkchen, Strümpfe, Cachemirhütchen, um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise.**
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Wegen baldiger Abreise nach **Billmergen** ersuche meine werthen Kunden allfällige Aufträge für jetzt oder später lieferbar, beförderlich zu ertheilen. Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank und hoffe Sie werden mich auch fernerhin mit ihren werthen Aufträgen beehren, da ich meinen Beruf fortsetzen werde.
Aarau, den 16. November 1882.
Achtungsvollst!
Frau **Céline Stäger,**
Corsetschneiderin.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Verloren:
Vom Bahnhof bis zur obern Mühle ein großes schwarzes gestricktes **Halstuch.** Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht:
Einen ältern, aber noch
guten Tisch
für 6 Personen. Offerten mit Preisangabe unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Ein intelligenter **Knabe** könnte bei einem **Coiffeur** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. — Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Mais
verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne **Kost.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über das Vermögen des Edmund von Bärensprung werden **Montag den 20. November** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in den Fabrikgebäulichkeiten auf der alten Bleiche zu **Strengelbach** versteigert:

6 Glanzgarnmaschinen, Dampfheitzung mit Röhren, 1 Schwungmaschine, 1 Wasserreservoir, 1 kupferner Farbreservoir, 2 Manometer und diverse Dampfheitz- und Wasserleitungsröhren.

Zofingen, den 1. November 1882.
(Z-64-Q)
Die Liquidationsbehörde.

Ausgabe von dürren Reiswellen.

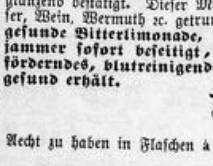
a. Landvergütung für 1883.
Die Vergütung für die nicht in **natura** bezogene bürgerliche Landnutzung beträgt, für die ganze Nutzung 70, für die halbe Nutzung 35 Reiswellen. Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche diese Landvergütung pro 1883 zum Voraus in obiger Form zu erhalten wünschen, sind ersucht bis 18. dies ihre Namen und Haus-Nr. in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

b. Versteigerung von dürren Reiswellen.
Diejenigen Reiswellen, welche nach Abgang der unter a. genannten Landvergütungen und nach Abrechnung von 3000 Stück für die Tit. Hülfsgesellschaft reservirten Wellen, noch übrig bleiben, gelangen nachher unter 2—3 Mal zur öffentlichen Versteigerung, worüber jeweilen Publikationen erscheinen werden.
Aarau, am 11. November 1882.
Die Forstverwaltung.

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,
Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,
Milieu de Salons,
Thürvorlagen in Cocos und Schilf,
Reisedecken & Tisch-Teppiche,
Wachstuch & Unterlagstoffe
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Prämiirt: **Nürnberg 1882.** **Bernhardiner** Prämiirt: **Wien 1873.**

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc., als das **beste Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.
Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Zu verkaufen:
Zwei Arbeitstischchen
um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ **Saarflammkohlen,**
„ **Nuß-Schmiedkohlen,**
„ **franz. Schmiedkohlen,**
„ **Coaks**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Das Lagerhaus Aarau.

Kartoffeln

weiße werden zu Fr. 10. — per 100 Kilogramm Mittwoch und Freitag ausgewogen.
G. Trefzger, Bad- u. Waschanstalt.

Für's ganze Land ein langer Regen
Für's Schirmverkaufen ist's ein Segen!

Regenschirme

in guter Auswahl und nur solider Waare, als Garantie solider Arbeit sind alle bei mir gekauften Schirme
1 Jahr reparaturfrei.
Auch empfehle ich mich im Ueberziehen jeder Art Schirme; mache überhaupt alle Reparaturen in diesem Fache mit Versprechung schneller, guter und billiger Bedienung.
A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Eine Tochter, welche gut Nähen und Glätten kann, sucht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder **Lingère.** Zeugniß steht zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnung.
Samstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet:
Testament der Oelhafen, Johanna, Johannesen, Ausrufers, von Aarau, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs werden **Dienstag den 21. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000.** — gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 10. Nov. 1882.
Die Geldstagsbehörde.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.
An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Wasserdichte
Wagendecken
liefern zu Fabrikpreisen
Bührer & Tschanz.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden, Strümpfe und Socken, Gilet de chasse, Gestrickte wollene Jacken, Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer etc.
Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

H. Bunzel's
elastische Schreibfedern,
sowie andere anerkannt gute Fabrikate von
Stahlfedern
empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Erbsen Victoria und weiße Böhnli,

erstere ganz und gebrochen halte in vorzüglichen Qualitäten
Wüthrich-Lüdi.

Winterthurer Schwartenschüblig, sowie meine bekannten übrigen **Wurstsorten** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, 2 Mansardenzimmern nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden, für sofort oder später, in Nr. 660 Casinostraße Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schwarzes Kleid,
mittlerer Größe, bereits noch neu, auch passend für einen Confirmanden, um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 17. November 1882.

Wie oft die Religion im lieben Schweizerlande schon mißbraucht wurde.

Als Motto wählen wir die Worte, die einer der edelsten Schweizer, Schultheiß Eduard Pfyffer von Luzern, im Jahre 1823 ausgesprochen:

„Lasset immer Menschen gegen „Vernunft und Bildung kläffen, die „gerne die alte gute Zeit der Vor„rechte, Unwissenheit und Rohheit „zurückwünschen. Sie mögen uns „mit Recht ärgern, aber sie sollen „uns nicht irre machen. Vielleicht „wären sie im Stande, augenblick„lich das Fortschreiten der Mensch„heit zu stören, aber nie würden „sie selben aufzuhalten und zu hin„dern vermögend sein."

Diese Worte sind heute noch wahr. Wenn eine gewisse Partei etwas nicht will, so ruft sie: „Die Religion ist in Gefahr!" und hiemit wird die Menge bethört und fanatisirt. In Nachstehendem nur einige Beispiele:

1. Die Kämpfe der Katholiken und Reformirten wegen der Religionsgefahr. Wie viel Unglück während den Reformationskriegen aus lauter Religionsgefahr über unser Land kam, brauchen wir nicht zu erwähnen. Die Religionsgefahr war es, welche zu den intolerantesten Akten führte. Die fünf katholischen Kantone verboten bei Todesstrafe jede Verkündigung der neuen Lehre. Deßhalb wurde 1529 der evangelische Pfarrer Jakob Kaiser von Schwarzenbach in Schwyz lebendig verbrannt und das Volk glaubte, ein Gott gefälliges Werk gethan zu haben. Nachdem die Eidgenossen durch den ersten Badener Frieden glaubten die Zwistigkeiten beigelegt zu haben, predigte der Jesuit Carraccioli: Religionsgefahr! und brachte es dahin, daß die Katholiken den Frieden brachen, bei Villmergen aber eine blutige Niederlage erlitten. Ja es kam so weit, daß die Katholiken mit dem Papst Sixtus V. und dem König Philipp von Spanien gegen ihre Miteidgenossen besondere Bündnisse schlossen, was die Schweizer auseinanderriß und ihre Kraft und Entwicklung erschütterte. Wurde doch aus lauter Furcht vor der Religionsgefahr die Aufnahme Genf's in den Bund verweigert, weil der damalige Papst den Katholiken schrieb: „Ferne sei von Euch der Bund der gottlosen Genfer!" (1602).

Der gleiche Tendenz der Schwächung und Ausrottung der Protestanten in der Schweiz unter dem Vorwand der Religionsgefahr befolgten die päpstlichen Nuntien Jahrhunderte lang. In dieser Richtung ist sehr bezeichnend die Instruktion, welche von Rom aus dem Nuntius Maldeschi im Jahre 1671 ertheilt wurde. Eine Stelle dieses höchst interessanten Aktenstückes lautet:

„Wahrhaftig, wer es versuchen könnte, einen Zwiespalt unter die protestantischen Kantone zu bringen, entweder unter dem Vorwande von Grenzinteressen oder aus andern Ursachen, würde einen Meisterstreich machen."

2. Der Veltliner Mord. Das Gräßlichste, was von einer fanatisirten Bande ausgeführt wurde, war diese im Namen der Religion angezettelte Metzelei. Als im Veltlin sich reformirte Gemeinden gebildet hatten, fanden katholische Fanatiker ihre Religion gefährdet, wenn Andersgläubige neben ihnen wohnen. Die Häupter der katholischen Graubündner sammelten Mordbanden und rückten in's Veltlin. Die Verschwörung daselbst zum blutigen Untergange aller Reformirten des Landes war reif. Der Hauptort des Thales, der Flecken Tirano, wurde still umzingelt. Vier Schüsse gaben das Zeichen. Das Blutbad begann. Die Sturmglocken heulten. Von Dorf zu Dorf wurden die Reformirten erschlagen, erschossen, erwürgt, zum Tode geschleift, ihre Leichname in die Wellen des Addastroms gestürzt. Nicht Weiber, nicht Säuglinge, nicht Greise fanden Erbarmen. Einigen hat man Nasen, Wangen, Ohren weggeschnitten; andern die Eingeweide aus dem Leibe gerissen, andern Pulver in den Rachen gestoßen und angezündet. Ein Metzger prahlte, achtzehn Menschen umgebracht zu haben. Den aufgespießten Kopf des reformirten Pfarrers von Tirano pflanzte man auf eine Kanzel hin. Da blieb kein Heiligthum heilig. Dieß geschah den 19. Heumonat 1620. Alles unter dem Vorwande: Die Religion sei in Gefahr.

3. Die Religionsgefahr in der Schweiz wegen dem Militärwesen. Auch wegen der Verbesserung des Militärwesens, wer sollte es glauben, wurde die Religion in Gefahr erklärt. Anno 1668 stellte die damalige Tagsatzung das Defensionale auf, eine Art Wehrverfassung, wie viel Mannschaft, Stuck und Reiter jeder Kanton zum 1., 2. und 3. Auszug zu stellen habe. Dieß Defensionale erlitt aber harte Anfechtung und zwar auch aus Grund der Religionsgefahr. In einer Schrift werden unter andern Punkten, so wider die katholische Religion sind, angeführt; „Ist den Generalen selbst die Justiz übergeben; also wan auch ein Geistlicher wider diese Generale reden würde, möchten sie ihn strafen, wie vermählet. Sind die Zusammenkünfte nach Aarau verlegt, also wird Baden verlassen und käme die Cantzley in unkatholische Hand ꝛc." Die Schrift schließt: Dieß Defensionalwesen brächte uns: 1. Die verdammliche Freiheit des Glaubens. 2. Die Zerstörr- und Zerrüttung unserer alten so löbl. Pündten. 3. Die vor Zyten so schwer empfundene Dienstbarkeit und Knechtschaft.

Also behüte uns Gott durch Maria der allerseligsten Fürbit vor solchen machiavellischen neuen Streichen und erhalte uns bei den alten Pündten."

Das Defensionale kam gleichwohl zur Ausführung. Die katholische Religion aber hat dadurch nicht den geringsten Schaden erlitten.

4. Die Religionsgefahr in der Schweiz wegen den Verfassungsänderungen. Wenn in der Eidgenossenschaft oder in den Kantonen die Verfassungen geändert werden sollten, so war es immer und immer die Religionsgefahr, welche in's Feld rücken mußte. So schon 1798. Die Religion wurde im höchsten Grade bedroht und beinahe schon als zernichtet erklärt. Allein sie blieb unversehrt, trotz den vielfach geänderten Verfassungen und wurde in nichts gefährdet. Anno 1830, als in den meisten Kantonen das Volk seine Rechte zurückeroberte, waren die Ultramontanen gleich bei der Hand und erklärten die Religion wieder in Gefahr. Im Jahre 1832, als der alte Fünfzehner-Bund durch einen neuen ersetzt werden sollte, war wiederum die Religion in Gefahr und wurde mit dieser Waffe neben andern Mitteln das Projekt vereitelt. Im Jahre 1848, als man den Bund der Eidgenossen kräftigte, sollte diese neue politische Umgestaltung der Schweiz die katholische Religion gefährden. Im Jahre 1872 und 1874 war es wieder die Religionsgefahr, welche gegen die Verfassung in's Feld geführt wurde, wie heute bei der Schule.

5. Die Religionsgefahr in der Schweiz wegen der Schule. Jede eingreifende Verbesserung im Schulwesen, die in der Schweiz angestrebt wurde, bekämpften die von jeher unter dieser oder jener Form auftretenden Gegner der Schule mit der Religionsgefahr!

So wurde das segensreiche Wirken eines Pestalozzi bekämpft. Der brave und gewiß ächt religiöse Pater Girard in Freiburg mußte der Religionsgefahr halber den Jesuiten weichen. Der edle Staatsmann Ed. Pfyffer im Kanton Luzern wurde förmlich von der Geistlichkeit angeklagt und verketzert, weil er sich der Lehrerbildung und Schule warm annahm. Pfyffer veranstaltete Lehrerkonferenzen und schaffte für die Lehrer eine Lesebibliothek an, deßhalb wurde im Jahre 1822 die Religionsgefahr gegen ihn heraufbeschworen. In der Klageschrift der Geistlichkeit an den Rath heißt es:

„Was kann aber das Ziel und Ende einer „solchen Leseanstalt sein, als, nachdem man das „Verderbniß des Irr- und Unglaubens in die „Schullehrer gebracht hat, dasselbe durch diese „wichtige Menschenklasse vollends an das ganze „Volk zu bringen? Das ganze Volk soll unka„tholisch werden, ja wohl ungläubig. Nicht nur „aus den Tabernakeln soll Christus verstoßen „werden, was schon die Reformatoren des 16. „Jahrhunderts gethan, sondern aus jeglichem „Herzen soll seine Gottheit, und aus jeglichem „Munde seine göttliche Lehre weichen. Soweit „haben es die neuesten Reformationshelden und „namentlich die angeführten Schriftsteller gebracht, „soweit soll durch sie vermittelst der Schullehrer „das ganze Volk durch eine solche Aufklärerei „gebracht werden!"

Gegen diese leidenschaftliche Anklage vertheidigte sich Eduard Pfyffer mit einer Ruhe, Würde und Mäßigung, welche nur das Bewußtsein eines schuldlosen edlen Handelns und das Vertrauen auf ein ewiges Recht eingeben können, in einer an die Regierung und den Erziehungsrath eingereichten denkwürdigen Zuschrift.

Es half nichts, Pfyffer wurde das Mißfallen des hohen Rathes ausgesprochen.

In den dreißiger Jahren, als Lehrerseminarien errichtet wurden und die regenerirten Kantone ihr Schulwesen hoben, da wurde die Religion in Gefahr erklärt und überall sollte die Volksschule als Feindin der Kirche dargestellt werden!

Unter dem Vorwande, die Religion sei gefährdet, wurden zu deren Befestigung die Jesuiten nach Luzern berufen und ihnen die Schule übergeben! Wie heute, so wurde damals ein Sturm von Anklagen erhoben, gerichtet gegen die Absicht auf Umsturz aller Ordnung und Religion. Die Jesuiten wurden vertrieben! War deßhalb die Religion in Gefahr? Die Schulen wurden verbessert und in deren Förderung sahen und fanden vernünftige Priester ein Mittel zur Hebung des religiösen, sittlichen Geistes.

Wir könnten noch eine Menge Beispiele aus der alten und neuen Schweizergeschichte anführen, welche beweisen, daß mit dem Wort Religionsgefahr von herrschsüchtigen, fanatischen Priestern Unfug getrieben wird. Wir denken jedoch: Diese Blitze werden nicht mehr zünden!

Das Schweizervolk wird das Volksschulwesen nicht einer intoleranten Hetzerei opfern. —

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. Novbr.

Gegen den Erlaß einer Kantonsregierung, nach welchem alle Schweizerbürger, die an der eidgen. Abstimmung vom 26. November nächsthin Theil nehmen wollen und bisher nicht auf dem

Stimmregister des betreff. Kantons eingetragen waren, spätestens 4 Tage vor der Abstimmung sich über ihre Stimmberechtigung gehörig ausweisen sollen, ist Beschwerde erhoben worden.

Die Beschwerde ist der Kantonsregierung mit der Einladung zu sofortigem Berichte übermacht und dabei vorläufig Folgendes bemerkt worden:

1. Die Frist von 4 Tagen steht in offenem Widerspruche mit Art. 6 des Bundesgesetzes, betr. die eidgen. Wahlen und Abstimmungen, vom 19. Juli 1872, wonach die Stimmregister nicht früher als drei Tage vor der Abstimmung geschlossen werden dürfen. Diese Frist können die Kantone nur verkürzen, nicht verlängern. Die von der Kantonsregierung ausgesprochene Ansicht, daß dieses Gesetz von 1872 durch dasjenige betr. Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, vom 17. Juni 1874, aufgehoben worden, ist absolut unrichtig. Es enthält dieses letztere Gesetz keine bezügliche Bestimmung, und überdieß hat dasselbe einen andern Zweck, nämlich das im Jahr 1872 noch nicht bestandene eventuelle Referendum zur Ausführung zu bringen.

2. Was die Forderung des Nachweises der Stimmberechtigung anbelangt, so beruhen alle bezüglichen Entscheide des Bundesrathes auf dem Grundsatze, daß jeder Schweizerbürger, welcher im Besitze eines Heimatscheines oder einer andern gleichbedeutenden Ausweisschrift sich befindet (womit er also seine Qualität als Schweizerbürger und das zum Stimmrecht erforderliche Alter auszuweisen vermag), in eidgenössischen Angelegenheiten zur Abstimmung zugelassen werden muß und daß nur dann ein Ausweis verlangt werden darf, wenn begründete Zweifel über den Besitz der bürgerlichen Rechte und Ehren vorliegen. Hienach darf nicht eine Vorschrift aufgestellt werden, wonach alle Bürger ohne Ausnahme den Besitz der bürgerlichen Rechte nachweisen müßten. Der Bundesrath wird auch im vorliegenden Falle und überhaupt so lange an seinem Standpunkt festhalten, bis dieser durch die Bundesversammlung als unzuläßig erklärt ist.

Bern. (Korr. v. 16. Nov.) Das eidgen. Zolldepartement erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem die vom eidg. Zolldepartement in Ausführung des Bundesrathsbeschlusses vom 17. Mai 1882 auf 3 Deziliter per 100 Kilogramm Weingeist vorgeschriebene Beimischung von Steinkohlentheeröl für das Denaturiren von Weingeist als ihren Zweck nicht genügend erfüllend sich erwiesen hat, wird diese Beimischung fortan auf 6 Deziliter per 100 Kilogramm Weingeist festgesetzt.

Die Bundesräthe Ruchonnet und Hammer sowie der italienische Gesandte verreisen morgen früh zur Eröffnung der Linie Pino-Genua. — Bundesrath Ruchonnet hat den Entwurf zu einem Bundesgesetze über Doppelbesteuerung ausgearbeitet und wird dem Bundesrath beantragen, denselben den eidg. Räthen im Dezember vorzulegen. — Die Nachricht, daß die nach Egypten angeworbenen Schweizer wieder nach Hause zurückspedirt werden, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. Novbr.

Bei Bestellung der eidg. Schätzungskommission für die Seethalbahn fällt dem Regierungsrath die Wahl des dritten Mitgliedes und zweier Ersatzmänner derselben zu. Es wird nun als drittes Mitglied dieser Kommission gewählt: Herr Alfred Amsler auf Stalden, als Ersatzmänner desselben die Herren F. J. Waldmeier in Mumpf und S. Zehnder in Suhr.

Die Stelle des thierärztlichen Adjunkten und Wasenmeisters des Bezirks Brugg wird dem Hrn. Thierarzt Moriz Hübscher in Brugg übertragen.

Am Platze des verstorbenen Herrn Baumeister Oberli in Muri wird in die Gebäudeschatzungskommission des IV. Kreises (Bremgarten, Lenzburg und Muri) als Mitglied gewählt: Herr J. B. Fischer, Baumeister in Dottikon, bish. Ersatzmann; an die Stelle des Ersatzmanns: Herr B. Villiger alt Kreisingenieur in Boswyl.

Die Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft: „The Gresham“ in London erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb. Hauptagent derselben für den Kanton Aargau ist Herr Thierarzt Trautweiler in Laufenburg.

— * Aarau. (Kriminalgericht v. 16. Novbr.)

1. Hans Ulrich Frei, Abrahams, Schneiders, von Densbüren, geb. 1821, verheirathet, welcher am Abend des 20. September l. J. seinen Sohn Abraham Frei, in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln, unvorsätzlich getödtet hat, indem er ihm mit einem Metzgermesser eine penetrirende Bauchwunde beibrachte, wird wegen fahrläßiger Tödtung mit einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren belegt; der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Der Inculpat hat auch sämmtliche Kosten zu bezahlen.

2. Angelo Motta, Scheerenschleifer, von Loreglia, Provinz Novara, Kgr. Italien, 23 Jahre alt, unverheirathet, hat den Emil Marchetti, Südfrüchtenhändler, wohnhaft gewesen in Schaffhausen, in der Absicht ihn nur zu mißhandeln, unvorsätzlich getödtet, indem er demselben am 10. Septbr. 1882, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, in der Wirthschaft des Franz Egloff im Schachen in Aarau mit einer dreikantigen, scharf geschliffenen Sägefeile eine Stichwunde in die Brust beibrachte, wodurch eine innere Verblutung herbeigeführt wurde, an deren Folgen Emil Marchetti sofort gestorben ist. — Bei dem gleichen Anlasse brachte Motta auch dem Wirth Egloff und dessen Tochter Lina Verletzungen bei, welcher Umstand bei der Beurtheilung strafschärfend in Berücksichtigung gezogen werden mußte. — Das Urtheil lautet auf 8 Jahre Zuchthaus und nachheriger lebenslänglicher Verweisung aus dem Gebiete des Kantons Aargau. Im Weitern hat Motta sämmtliche Kosten zu tragen, der Mutter des getödteten Emil Marchetti Fr. 3000, und dem Franz Egloff und dessen Tochter Lina Egloff an Schmerzengeld, Heilungskosten und wegen Arbeitsunfähigkeit aversaliter Fr. 600 Entschädigung zu bezahlen.

— **Frickthal.** Die Schulfrage kommt auch bei uns allmälig in Fluß. Es finden nächsten Sonntag Volksversammlungen statt in Möhlin für die Bevölkerung des Bezirks Rheinfelden und in Mettau für diejenige des obern Frickthals. An ersterm Orte hält Hr. Regierungsrath Dr. Käppeli, an letzterm Hr. Ständerath Kellersberger das Hauptreferat.

— * Laufenburg, 16. Nov. Letzte Nacht nach 12 Uhr drohte bei Hrn. Richard Brentano z. Pfauen dahier ein Brandunglück. In einem Zimmer im 3. Stock brach Feuer aus, ohne daß es von Jemand bemerkt wurde, bis die Gipsbühne in ein Zimmer im zweiten Stock fiel. Durch schnell herbeigeeilte Hülfe konnte ein größeres Unglück verhütet werden; Schaden unbedeutend.

Zürich. Auf dem Dache der Motorenfabrik befand sich ein Telephongerüst mit ca. 50 Drähten; letztere wurden von den Flammen geschmolzen oder wurden abgeschnitten, so daß nun auf zwei bis drei Tage für die betreffenden Abonnenten der telephonische Verkehr abgeschnitten ist. — Der Schaden dieses Brandes hätte noch ganz andere Dimensionen annehmen können, wenn die unmittelbar neben der abgebrannten Fabrik sich befindenden Stallungen des Hrn. Fuhrhalter Egli Feuer gefaßt hätten. Die erste Thätigkeit der Feuerwehr galt denn auch der Erhaltung dieser Ställe.

— Die Pfarrmagd in Glattfelden hat gestanden.

— In Uster siegten bei dem Wahlgeschäft vom Sonntag die Liberalen; Kantonsrath wurde Notar Stierlin, Gemeindepräsident: Gemeindeammann Pfister.

— In Ossingen wurde Herr Pfarrer Schwarz von Hettlingen, derzeit in Fridericia (Dänemark), zum Geistlichen gewählt.

Glarus. Der Kantonalschützenverein besprach die Uebernahme des eidgen. Schützenfestes auf 1885, eventuell 1887, dem Jahre der fünfhundertjährigen Jubelfeier zum Andenken der Schlacht von Näfels, konnte aber zu keinem definitiven Beschluß gelangen.

Solothurn. Herr Architekt Kälin von Einsiedeln, seit 15 Jahren in Solothurn, ist zum Oberarchitekt des Hochbaues der serbischen Eisenbahnen ernannt worden. Der Weggang des strebsamen und tüchtigen Mannes wird hier allgemein bedauert.

— Die Offiziere des 17. Infanterie-Regimentes halten ihre Jahresversammlung Sonntag den 3. Dezember auf dem Rathhause in Solothurn. Hr. Artilleriehauptmann Dr. Affolter hält dabei einen Vortrag „über das Infanteriefeuer“.

Baselland. Als Verwalter der Spar- und Leihkasse Gelterkinden ist an Stelle des ausgetretenen Hrn. Handschin gewählt worden Hr. Gerichtsschreiber Brugger.

Berlin, 16. Nov. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch überfielen auf der Straße zwei Unbekannte den hiesigen italienischen Botschaftsattache Ferrero, verwundeten denselben mit Messerstichen und beraubten ihn seiner Baarschaft. Die Verletzungen sind leicht.

Bonn, 15. Nov. Unsere Stadt ist diese Nacht von einem Brandunglück betroffen worden, das leicht größern Umfang annehmen und von den verderblichsten Folgen hätte sein können. Das ein Putzgeschäft enthaltende, auf dem Marktplatz gelegene und ringsum von Geschäftshäusern umgebene Haus der Wittwe M. ist heute gegen 4 Uhr Morgens auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand gerathen und fast vollständig niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es den Bewohnern des Hauses dem Vernehmen zum Theil nur möglich war, sich über die Dächer der Nachbarhäuser zu flüchten, um ihr Leben zu retten. Das eine der Nachbarhäuser, ein Damenconfectionsgeschäft enthaltend, ist gleichfalls von den Flammen erfaßt worden, ohne indeß erheblichen Schaden zu nehmen.

Hamburg, 15. Nov. Der große Dampfer, mit welchem die „Westphalia“ kollidirte und dessen Name noch nicht bekannt, ist gesunken. Angeblich ist Niemand von dessen Mannschaft gerettet.

Das von dem Dampfer „Westphalia“ ausgesetzte, mit dem ersten Offizier und fünf Mann bemannte Boot zur Recognoscirung des Dampfers, mit welchem die Collision stattgefunden hatte, ist von einem belgischen Lootsenkutter aufgenommen worden. Die Besatzung ist wohlbehalten in Newhafen gelandet u. nach Portsmouth befördert worden.

Der Tyroler Landtag soll am 20. und 21. November zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, um wegen Abhülfe des durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothstandes zu berathen.

Paris, 15. November. Der von Brasilien kommende Dampfer der Gesellschaft für den Transport zur See, Navarre, fuhr gestern bei Carri unweit Marseille auf den Grund; man hofft das Schiff zu retten, wenn das Wetter ruhig bleibt.

London, 16. Nov. Ein Meeting votirte für Abschaffung der Sklaverei, wo sie in den egyptischen Theilen Mittel-Afrikas noch besteht.

Kairo, 16. Nov. Soliman Daul gesteht ein, daß er auf ausdrücklichen Befehl Arabis Alexandria in Brand gesteckt habe. Arabi habe ihm auch befohlen, den Khedive im Ramleh-Palaste zu ermorden, Sultan Pascha ihn aber daran gehindert.

Rorschach, 16. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 4300 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 50. Mittelpreis Fr. 27. 25. Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 321. Mittelpreis Fr. 18. —. Wochenverkäufe 22,835 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 16. November 1882. Das Centrum des Sturms befindet sich heute bei Brüssel. Das Barometer fiel um 13 Mm. über Dünkirchen, um 7 über Lyon und Perpignan; dasselbe steigt jedoch wieder über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Windzwischen Süd u. West; Regen; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 17. Nov. Zunächst noch keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter zu erwarten.

Zürcher Börse vom 16. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	322	325	324—322
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	567	575	—
Gotthardbahn . .	555	560	556—560
Jura-Bern-Bahn . .	400	408	406
Suisse Occidentale .	104	110	112—110
Union-Suisse Stamm .	234	239	236—235
Union-Suisse Priorität	430	442	—
Uetlibergbahn . .	310	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	155	162	175—172
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	405	—
Schweiz. Creditanstalt	676	680	—
Bank in Winterthur .	470	475	475—473
Aarg. Creditanstalt .	512	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99	100	—

Oertliches. (Einsdg.) Wir sind sammt und sonders ein sündig Geschlecht, dachte die reformirte Kirchenpflege von Aarau und stiftete eine Sonntagsschule für Kinder, abzuhalten in der Aula des Schulhauses vor dem Mittagessen durch hiefür begeisterte Jünglinge und Jungfrauen, Herren und Damen. Die innere Mission ist nothwendig und die geistlichen Exercitien sind nützlich für Kinder, deren Väter beim Frühschoppen sitzen, und nebst diesem unverkennbaren Guten legen wir mit unserem Leviten- und Diakonissen-Institut die nachbarliche Kapellenschule matt, und es wird fortan ein Hirt und eine Heerde sein. So ungefähr präsentiren sich die Gründungsgedanken auf der Oberfläche der neuen „Stiftung". Was unter der Oberfläche ruht, wird die Zeit lehren.

Der Private hat ein Recht, seine religiösen Bedürfnisse nach Gutdünken zu befriedigen und die erforderlichen Einrichtungen für diese Befriedigung schaffen zu helfen; jede Gemeinde hat das gleiche Recht, zu beschließen, was ihr nothwendig erscheint; aber etwas ganz anderes ist es, wenn eine von der Gemeinde gewählte Behörde über den Kopf dieser Gemeinde hinweg Anordnungen trifft, von denen es fraglich ist, ob sie von der Gemeinde gebilligt, geschweige gewünscht würden.

Die Kirchgemeinde Aarau aber scheint nur dazu da zu sein, die Kultussteuern zu bezahlen; für ihr Seelenheil zu sorgen ist die Kirchenpflege da und der Einzelne hat zuzusehen, was die Kirchenpflege aus der Gemeinde zu machen beliebt, auch wenn die Gefühle zahlreicher Kirchgehörigen verletzt werden. Wir sprechen deutlich deßhalb, weil wir die Kirchenpflege erinnern wollen, daß ihr zu Anordnungen, wie die annoncirte Sonntagsschule trotz deren Freiwilligkeit alle und jede Competenz abgeht. Wir wollen diese Auffassung der Dinge sofort begründen.

Die Kirchgemeinde Aarau steht einstweilen noch unter den gesetzgeberischen Vorschriften der Landeskirche und der zugehörigen Gottesdienst- und Predigerordnung. Die Kirchgemeinde hat zwar bei der jüngsten Pfarrwahl eine auch innerhalb der Landeskirche anerkannte religiöse Richtung mit notorischer Hilfe der Separatisten majorisirt; allein aus diesem Umstande folgt noch lange nicht, daß die gedachte Richtung sich nunmehr von Seite dieser Majorität alles gefallen lassen muß, was dieselbe auf kirchlichem Gebiete zu thun für gut findet.

Nach der angerufenen Predigerordnung findet an Nachmittagen der Sonn- und Festtage ein Jugend-Gottesdienst statt, den alle Schulkinder und Konfirmanden besuchen können. Die Leitung gehört dem Pfarrer.

Die Sonntagsschulen sind in unsern kirchlichen Institutionen gar nicht vorgesehen, unseres Wissens auch jüngst nicht an der Synode approbirt worden, und deren Schöpfung würde nur der Kirchgemeinde zustehen. Wer solche Schulen zu leiten hätte, ist aus der Verordnung unschwer zu erkennen; es ist der von der Gemeinde gewählte Pfarrer, der sein Testamonium für den Religionsunterricht in der Tasche hat.

Die Kirchenpflege verläßt nun vollständig ihren Boden, wenn sie Institutionen schafft, welche allen gegebenen Verordnungen zuwiderlaufen; denn das Laienelement ist von jeder gottesdienstlichen Handlung in der reform. Landeskirche so gut wie ausgeschlossen, und selbst der Lehrer und die Lehrerin müssen sich für Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Schule patentiren lassen. Das sei nicht aus Paragraphenreiterei erwähnt, sondern um zu zeigen, daß unsere landeskirchlichen Institutionen feste Grenzen haben, welche sie von den Separatkirchen unterscheiden. Der erste Schritt nun von einer Behörde aus, das jungfrauliche oder frauliche, das begeisterte oder nicht begeisterte Jünglings- und Männer-Element der Laien in dem Religionsunterricht, dem Gottesdienst — denn eine Sonntagsschule wird doch wohl unter den Begriff „Gottesdienst" oder Religionsunterricht fallen — thätig auftreten zu lassen, ist ein Schritt zur Separation, zum „Stündle".

Die gesammte freisinnige, religiöse Richtung der hiesigen Kirchgemeinde wird diese Auffassung theilen, und der Stiftung der Kirchenpflege das Plazet nicht geben. Trotz der Freiwilligkeit der Sache hätte die Kirchenpflege dieselbe besser schlafen lassen; sie stellt mit der Publikation weder der Wirksamkeit der Geistlichkeit, noch der Wirksamkeit der Schule mit ihrem obligat. Religionsunterricht ein glänzendes Zeugniß aus; sie führt auch einen gelinden Stoß auf die Familien, deren Väter und Mütter wohl die meisten ohne Sonntagsschulen befähigt und dabei geblieben sind, ihre Kinder beten zu lehren; sie arbeitet der Hyperfrömmigkeit, dem Pietismus, der Separation in die Hände, und daß das in Aarau erfolgt, ist ein Zeichen der Zeit, und ein Licht ist aufgegangen.

Wenn die Lehrer ihren Religionsunterricht, die Pfarrer ihre Kinderlehren gehaltvoll ertheilen, wenn letztere sich der Schule widmen, wirken beide ohne Sonntagsschule besser und nachhaltiger, und das Kind tritt mit mehr Ehrfurcht vor sie und trägt bessern Gewinn davon, als wenn Mlle. X. oder Mad. Y. oder Herr Z. ihm religiöse Butterschnitten streicht. Wären wir Ortspfarrer, hätten wir in Anbetracht der Wahrung eigener Würde und eigenen Wirkens uns dieses Sträußchen der Kirchenpflege geziemend verbeten. — Dringen diese darauf, daß die nachmittägliche Kinderlehre wie allwärts im Kanton von den Schulkindern besucht werde, und pflegen sie dort, in der Kirche, den Jugendgottesdienst, so wissen es ihnen alle Eltern Dank.

Neueres.

□ Zürich. (Korr. v. 16. Novbr.) Heute Nachmittag um 4 Uhr bewegte sich ein riesiger Leichenzug von Unterstraß her nach der Fraumünsterkirche. Der eidgen. Schulrath, die kantonalen und Ortsbehörden, die Lehrerschaft und die sämmtlichen Studenten des Polytechnikums und der Hochschule mit etwa 20 Fahnen, der deutsche Verein Eintracht und eine große Zahl Freunde und Verehrer folgten dem reichgeschmückten Sarge des verstorbenen Joh. Gottfried Kinkel. In der Fraumünsterkirche sprach Herr Professor Johannes Scherr Namens des Schulrathes. Kinkel schließt ein Gedicht mit den Worten: Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann. Das dürfte als Aufschrift für Kinkels Grabmal werden, denn Kinkel hat sich sein Schicksal auch selbst geschaffen.

Der Redner schilderte sein Leben und Wirken und verweilte besonders bei der Betheiligung Kinkel's an der Bewegung von 1848. Seine Gefangennahme und Behandlung seitens der preußischen Reaktionsmänner war ein Akt niedrigster Rachsucht und wird eine unauslöschliche Schmach bilden. In seinem Flüchtlingsleben ist Kinkel den Gefahren nicht erlegen, denen Flüchtlinge oft verfallen, die Gefahr der Phantasterei und der hirnwüthigen Projekte. Noch schilderte der Redner die elementare Beredtsamkeit, die große dichterische Begabung und die ideale Veranlagung Kinkel's. Er glaubte an einen Entwicklungstrieb im Volke und an eine hoffnungsreiche Entwicklung desselben. Kinkel hat erreicht, was er erstrebte: ein freies Grab in freier Erde. Wir wollen diese freie Ruhestätte durch alle Zeiten frei erhalten, dann bringen wir Kinkel das würdigste Todtenopfer.

Der Studentengesanverein sang Kinkels Lied: „Es ist so still geworden." Nachher schilderte Prof. Meier von Knonau die Thätigkeit Kinkels im antiquarischen Vereine, welchem Kinkel angehörte und große Dienste leistete, seit er in Zürich war.

Ein großartiger Fackelzug von etwa 300—400 Fackeln, voran die Trauermusik begleitete nun die Leiche nach dem Zentralfriedhofe. Es war bereits ziemlich dunkel geworden. Das Bild welches sich dem Auge bot war großartig und erhebend. Auf dem Grabe wurden die Fackeln und Fahnen gesenkt, die letzten Weisen erklangen und die letzten Worte wurden gesprochen. Mit dem allgemeinen Gefühle, einen der Edelsten und Besten begraben zu haben, kehrten die Zugtheilnehmer nach der Stadt zurück.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Servan, welcher am 5. November von Havre abgegangen, ist am 15. Nov., Abends 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 25. November, „France" am 2. Dezember und „St. Laurent" am 9. Dezember von Havre nach New-York ab.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie von heute an im Laden von Herrn **Beer-Schmid in der Milchgasse** zu billigsten Preisen verkauft:

Wolle in schöner Auswahl, Strick- & Häckelgarn, angefangene Pantoffeln, Bettüberwürfe, Vorhangstoff, Traperien, St. Galler-Stickereien und Resten, Sacktücher, Foulards, farbige billige Herrenhemden, das Neueste in Hemdereinsätzen, Herren- & Damenkragen & Cravattes, Krausen, Maschen, Corsets, Damentücher, Handschuhe, Echarpes, Schürzen für Erwachsene & Kinder, Strümpfe, Capouchons, Schlüttchen & Finkchen, Spitzen, Seide, Faden & Bändel, nebst vielem Andern mehr.

Es wird mein Bestreben sein, Jedermann gut und billig bedienen zu können.

Sich höflichst empfehlend

Aarau, im November 1882 Frau **Anna Kull.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Anzeige & Empfehlung.

In Folge Wegzuges von hier übergebe mit heutigem Tag mein bis anhin betriebenes

Flaschenbier-Geschäft

an meinen Bruder **Emil Maurer z. Kreuz.**

Meinen werthen Kunden für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger überzutragen.

Aarau, den 11. November 1882. Achtungsvoll

Fritz Maurer.

Gestützt auf obige Anzeige empfehle den Tit. **Gasthofbesitzern und Privaten** mein

Flaschenbier-Dépôt

auf's Angelegentlichste. Ich werde mith bemühen durch stets vorzüglichen Stoff und sorgfältige Behandlung des Bieres das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen und werden Bestellungen franco in's Haus geliefert.

Achtungsvoll

E. Maurer z. Kreuz.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

C. V. Männer-Chor 8 Uhr.
Pünktlich, vollzählig.

Aargauischer Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1882** wird im Laufe nächster Woche erhoben werden.
Aarau, den 15. November 1882.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theatralische
Abendunterhaltung
Sonntag den 19. November 1882
auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn. **Egloff im Schachen.**

Programm.
Der gescheite Nazl
oder
Schuster bleib bei deinen Leisten.
Singspiel in 3 Akten.
Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 70 Ct — II. Platz 50 Ct.
— Mit Consumation. —

Nach Beendigung der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Waldpflanzen-Verkauf.

Vom Unterzeichneten können zu billigen Preisen bezogen werden:
Zirka 30,000 verschulte **Fichten,** 1000 verschulte **Eichen,** 4000 verschulte **Weimouthskiefern** und etwa 600 **Roßkastanienheister.**
Rheinfelden, 15. Nov. 1882.
Fr. Salathe, Kreisförster.

Galantine von Gänseleber, Gänseleber-Wurst, Trüffel
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch**
bei **Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste & Wienerli,**
sowie beste Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt bestens
Fritz Gamper, Metzger.

Auf Samstag Abend **Gizi-Ragout, Blut- und Leberwürste, Schweinsrippli** mit **Sauerkraut** bei
Eggimann, auf der Badstube.

Zu verkaufen:
100 Stück gut erhaltene ungarische
Transportfässer,
600—800 Liter haltend, zum Preise von Fr. 3. 70 pr. Hectoliter.
Anfragen unter Chiffre O 9534 Z an Orell Füßli & Cie. in Zürich.

Billig zu verkaufen:
Zwei Ueberröcke,
in noch gutem Zustande, für Arbeiter dienlich.

Zum Verkauf:
Selbstverfertigte ächte Gichtringe.
G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 281.

Für Ziegler.
Eine so viel als neue **Drainröhren- und Hohlstein-Presse** zu verkaufen.
Preis Fr. 300. —
(O ✠ 348) **Ziegelei Allschwil.**

Zu verkaufen:
3—4 Klafter guter **Kuhdünger,** billig, bei **J. Heiz in Rohr.**

Filzhüte, Winterkappen
empfiehlt, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Bufer,
Kleiderhändler, Aarau.

Winterwaaren,
als:
Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer, Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper ꝛc. ꝛc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Ausverkauf.
Wegen Mangel an Platz verkaufe eine Parthie älterer **Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es befinden sich darunter:
Angefangene **Kissen, Klavierstühle, Fauteuil-Bauden, Boden-Teppiche** und andere Stikereien, vorgezeichnete **Leinenwaaren,** verschiedene **Wollarbeiten** u. v. A. m.
Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur vom 13. bis und mit Donnerstag den 23. November.
Ich mache meine geehrten Kunden auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam und sehe recht zahlreichem Zuspruche entgegen.
Frau E. Coradi-Stahl.

Wegen noch großem Vorrath und vorgerückter Jahreszeit verkaufe meine
holländischen Blumenzwiebeln
zu dem Ankaufspreise und empfehle mich zur gefälliger Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Speisekartoffeln
von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort
Das Lagerhaus.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
Klavier-Handlung
von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wien! Paris! London!
Man höre, sehe und staune!
Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglo-britischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
61 Stück.
Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.
Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an
J. H. Rabinowicz, Wien.
Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.
Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.
Filiale: Paris, London.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.
Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto. — Prospekte zur Dispositition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**
(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

Dimar in Lenzburg
hat eine gute Auswahl große
Armkörbe
ohne Deckel für Bäcker, Metzger und Hausirer u. s. w.

Zu verkaufen:
Zwei Arbeitstischchen
um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wasserdichte
Wagendecken
liefern zu Fabrikpreisen
Bührer & Tschantz.

Ein intelligenter Knabe könnte bei einem **Coiffeur** unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. — Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Die freundliche **Wohnung** im Plainpied des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehörden.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler** in **Höngg bei Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg zum Reiben, Spinnen, Aechten, Weben und Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (H-4137Q)

Bezirksgericht Aarau.
Testaments-Eröffnung.
Samstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr, wird vor Bezirksgericht Aarau eröffnet:
Testament der Oelhafen, Johanna, Johannesen, Ausrufers, von Aarau, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Theater in Aarau
im Saale z. Storchen:
Freitag den 17. November 1882:
Zur Eröffnung:
Großes Sensationsstück
Hasemanns Töchter.
Volksstück mit Gesang in 4 Acten v. L'Arronge.
Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct.
II. Pl. 1 Fr.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Empfehle eine schöne Auswahl in
Winterhandschuhen
zu möglichst billigen Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Baumwollene
Unterkleider
empfehle zu billigsten Preisen. — Hosen von Fr. 1. — an per Paar.
Wüthrich-Lüdi.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu verkaufen:
Im **Lagerhaus Aarau**
Ia. Haser
in beliebigen Quantitäten.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Sofort zu vermiethen:
Ein Laden
mit **Mittel- & Hinterzimmer,** nebst Antheil an Keller und Hofraum; Zins billig. Nr. 100 Metzgergasse.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 25
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Prämien-Obligationen,
als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** ꝛc. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Details gratis.
Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.
Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Beilage zu Nro. 274.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 18. Novbr. 1882.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Geschäftsverzeichniß des Gr. Rathes für die am 27. d., Vormittags 10 Uhr, beginnende ordentliche Wintersession. Neue Vorlagen. Bericht des Reg.-Rathes über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 30. Juli abhin betr. theilweise Verfassungsrevision. Bericht des Reg.-Rathes über Erweiterung der Großrathsschlußnahme betr. die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag betr. den Rücktritt des Kantons Aargau vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel. Kreditgesuch des Reg.-Rathes für Bezahlung der neuen Auflage des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches. Bericht des Reg.-Rathes betr. Ankauf von 4 Landparzellen zur Staatswaldung Kiesholz bei Möhlin. Jahresberichte des aarg. Obergerichts und der aarg. Kriminalbehörden pro 1881; Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrige Vorlagen des Reg.-Rathes. Bittschriften und andere Eingaben.

Wahlen. Wahl eines Mitgliedes der Staatsrechnungskommission am Platze des verstorbenen Hrn. Fürspr. Ludwig Nußbaumer. Wahl eines Mitgliedes des Wahlausschusses am Platze des aus dem Großen Rathe zurückgetretenen Herrn Bezirksrichter Jos. Rey.

Motionen. Motion des Hrn. Fürsp. Straub: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, wonach in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des A. B. G. die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in ein öffentliches Buch gestattet wird". Motion des Hrn. Max Erismann: „Der Reg.-Rath wird eingeladen zu prüfen und Antrag zu bringen, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen beschränkt werden könne". Motion der HH. Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid: „Der Große Rath wolle beschließen: 1. Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizen wieder gestattet. 2. Es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessen zu reduziren. Der Reg.-Rath sei beauftragt, zu diesem Zwecke eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen".

Bern. (Korr. vom 16. Nov.) Der Apellations- und Kassationshof des Kantons Bern hat heute den Streitfall zwischen der Berner Handelsbank und dem Staat Wallis einerseits und der Konkursmasse der Walliser Kantonalbank anderseits einstimmig zu Gunsten der erstgenannten Parteien entschieden. Die Klage der Konkursmasse auf Annullirung des Pfandvertrages, welchen die Berner Handelsbank mit der Walliser Kantonalbank zur Sicherung des bekannten Anleihens von Fr. 2 Millionen abgeschlossen hatte, ist demgemäß verworfen und die seiner Zeit erfolgte Verpfändung als eine rechtsgültige anerkannt worden.

Zürich. Von der „Geschichte der Schweiz. Volksschule," herausgb. von Dr. O. Hunziker, ist nunmehr die Schlußlieferung (13.) erschienen. Das ganze Werk liegt nun in 3 Bänden vollendet vor, von denen der erste die Vorgeschichte und Anfänge des schweiz. Volksschulwesens, der zweite die Uebergangszeit (Helvetik, Mediation, Restauration) und der dritte die Entwicklung der staatlichen Volksschule seit 1830 behandelt. Das Werk ist Lehrern und Schulfreunden auf's Beste zu empfehlen.

Luzern. Bei Adligenschwyl erlegte Alois Kost einen zirka 5 Jahre alten, im Würzenbach hausenden Fischotter, der 12 Pfd. schwer war. — In Kriens erhängte sich ein dem Trunke ergebener Knecht Schröter. — Bei Emmen entzündete sich der Emdstock in der neuen Scheune des Hrn. Siegwart im Buholz und theilte sich das Feuer bald den Balken mit; der Spritzenmannschaft von Emmen und Emmenweid gelang es, des Feuers bald Meister zu werden.

Basel. Gestern Vormittag 1/2 9 Uhr wurde auf dem Todtentanz das Pferd der Droschke Nro. 109 plötzlich scheu und ging durch. Zuerst wollte es beim Seidenhof gegen den Rhein hinab springen, konnte jedoch von dem Droschkenführer zurückgerissen werden und nahm nun den Weg gegen den Blumenrain. Beim Café Weibel fuhr es an einen Trottoirstein; durch den Anprall wurde der Führer auf die Straße geschleudert und noch mehrere Schritte fortgerissen, bis das Pferd stehenblieb. Der Droschkenkutscher hat eine schwere Verletzung an der Stirn erhalten und liegt nun im Spital. Der Insaße der Droschke, Hr. Sensal H., kam mit dem Schrecken davon. Das Pferd ist am linken Huf verletzt, die Droschke selbst arg mitgenommen. Vom Café Weibel wurde noch ein Laden demolirt. Die Ursache des Scheuwerdens soll das Hinabfallen einer Lande der Droschke sein.

Thurgau. Die „Thurgauer Ztg." widmet dem am 13. Novbr. Abends verstorbenen Oberst Isler folgenden Nekrolog:

Herr Johannes Isler wurde am 13. Dezbr. 1802 in Kaltenbach als einziger Sohn eines unbemittelten Schuhmachers geboren, der von warm patriotischem Geiste getragen sich zur Zeit der Wiederaufrichtung der untergegangenen Eidgenossenschaft und des Eintrittes des Kantons Thurgau in dieselbe dazu aufraffte, sich noch in seinem Mannesalter als Schullehrer auszubilden. Auch sein Sohn widmete sich diesem Berufe, vertauschte denselben aber bald mit der militärischen Laufbahn, die er in seinem 21. Altersjahre als Scharfschützenoffizier und angehender Instruktor begann, daneben sich mit der Landwirthschaft beschäftigend. Von 1833 bis 1847 durchlief er die verschiedenen Offiziersgrade bis zum Obersten. Als solcher kommandirte er bekanntlich im Sonderbundskriege eine Brigade in der Division Gmür; 1849 führte er das Kommando über die Grenzbewachung im Kanton Schaffhausen; 1856/57 befehligte er wiederum eine Brigade und 1870 die damalige VIII. Division.

Dem Militärwesen seines Heimatkantons diente Oberst Isler zuerst als Instruktor der Scharfschützen und sodann während einer Reihe von Jahren als Oberinstruktor der Infanterie, in welcher Eigenschaft ihm auch die Leitung der Instruktion der Kantone Schaffhausen und St. Gallen übertragen wurde, sowie als Quartierskommandant. Im eidgenössischen Dienste rückte er zum Inspektor einer Reihe von Inspektionskreisen, besonders derjenigen der Urkantone, und zum eidgenössischen Waffenchef der Scharfschützen vor. Letztere Stelle legte er, nachdem er das schon lange von ihm ersehnte Ziel der Zentralisation des gesammten Infanterie-Unterrichtes durch die Annahme der neuen Militärorganisation erreicht sah, gleichzeitig mit dem Divisionskommando nieder, um die Ausführung derselben jüngern Kräften zu überlassen.

Die verdiente Anerkennung, die seine militärischen Leistungen fanden, und die Popularität, die er sich durch die letzteren erworben hatte, verschafften ihm auch einen markanten Einfluß auf das politische Leben im Kanton und verschiedene Aemter, die ihm das Vertrauen seiner Mitbürger übertrug. Im Jahre 1852 wählte ihn sein Kreis in den Großen Rath, welcher Behörde er während 23 Jahren angehörte; ferner bekleidete er die Stellen des Gerichtspräsidenten (1856—1859) und des Statthalters des Bezirks Steckborn, welch' letzteres Amt er aber schon im Jahre 1860 in Folge seiner Berufung in das Obergericht niederlegte, dem er bis 1869 als Mitglied angehörte. Im Jahre 1875 zog er sich vom öffentlichen Leben zurück, um in der Landwirthschaft, der er stets neben seinen militärischen und bürgerlichen Funktionen besondere Vorliebe und Interesse zuwandte, eine angenehme, seine Ruhetage belebende und verkürzende Beschäftigung zu finden.

Schaffhausen. Wie früher berichtet, beantragte der Regierungsrath, es seien die auf den Namen ausgestellten Aktien der Bank in Schaffhausen, welche der Staat besitzt, in Inhaberpapiere umzuwandeln und letztere allmälig zu veräußern; zu gleicher Zeit habe die Vertretung des Staates in den Bankbehörden aufzuhören; immerhin sei eine andere allfällig von der Bank vorgeschlagene Art der Ablösung nicht ausgeschlossen, wenn dieselbe vom Regierungsrathe annehmbar befunden werde. Der Große Rath erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Glarus. Ueber die nun definitiv festgesetzte Vertheilung der Liebesgaben für die durch den Bergsturz von Elm vom 11. Septbr. 1881 geschädigten Privaten theilt die „N. Glarn. Ztg." Folgendes mit: Der Gesammtschaden, welchen Private erlitten, beträgt nach dieser Tabelle Fr. 763,987. 31, worin Fr. 176,869 als Taxation für verlorene Menschenleben enthalten sind. Nach der zwischen 60 und 80 Prozent abgestuften Ersatzleistung an den Schaden trifft es eine Summe von Fr. 511,825. 60. Hiezu kommen spezielle Entschädigungen für die Waisen im Gesammtbetrage von Fr. 47,300, so daß die an Privaten zu leistende Gesammtentschädigung sich auf Fr. 559,125. 60 stellt. Die Gemeinde hat bisanhin auf Rechnung ihres Schadens Fr. 190,000 erhalten, Fr. 30,000 wurden den Hagelbeschädigten 2c. der Kantone Zürich und Thurgau übermittelt, so daß die bis dahin theils bereits vertheilte, theils zur Vertheilung bestimmte Geldsumme Fr. 780,000 beträgt. Die Vertheilung der Liebesgaben unterliegt nun noch der Genehmigung des Bundesrathes.

Genf. Das Genfer Volk hat durch Abstimmung ein Gesetz angenommen, welches zu großer Bedeutung gelangen kann. Dasselbe setzt gewerbliche Schiedsgerichte fest: sie heißen Prud'hommes und läßt sich der ganze Inhalt dieses Gesetzes in folgenden wenigen Worten wiedergeben: „Die Streitigkeiten, welche sich zwischen Arbeitgebern, Angestellten oder Lehrlingen derselben erheben über Dienstmiethe im Industrie- und Handelssache, werden durch die Gerichte der Prud'hommes beurtheilt. Die Prud'hommes werden gewählt durch die Arbeitgeber und Arbeiter, welche gesondert versammelt und in Gruppen verwandter Gewerbe und Industrien eingetheilt werden. Die Arbeitgeber einerseits und die Arbeiter und Angestellten anderseits wählen in jeder Gruppe eine gleiche Anzahl von Prud'hommes. Die ordentliche Gesetzgebung regelt den Wahlmodus, die Anzahl der Gruppen und Alles, was die Organisation der gewerblichen Schiedsgerichte erfordert."

Einen Mord, der die russischen Zustände beleuchtet, berichtet die „Mosk. Deutsche Ztg." aus Ostrogoschk, Gouvernement Woronesch. Ein Deutscher, Schmidt, war vom Fürsten Grusinski mit der Verwaltung seiner Güter betraut worden, da aber der Fürst als Verschwender lebte, so blieb bald nichts mehr zu verwalten. Die Fürstin rief, um für sich und ihre 7 Kinder etwas zu retten, die Intervention der Vormundschaftsbehörden an, ließ ein ihr zugehöriges Gut sicherstellen und berief Schmidt zur Verwaltung desselben. Nun erschien Grusinski plötzlich bei Schmidt und bot ihm 5000 Rubel, wenn er die Verwaltungsvollmacht und die Vormundschafts-Papiere herausgebe. Schmidt verweigerte dies, worauf G. unter schweren Drohungen sich entfernte. Am 17. Oktober erschien er wieder, allein Schmidt verweigerte die Audienz. Der Fürst stellte eine Kiste unter das Fenster und schoß nach Schmidt. Da der Verwundete noch fliehen konnte, folgte ihm der Mörder durch zwei Zimmer und streckte ihn mit zwei weiteren Schüssen nieder. Die ganze Dienerschaft war geflohen und sobald der Erschossene ausgehaucht, durchwühlte der Fürst seine Taschen, zog den Schlüssel zu dessen Kommode hervor, breitete ein Bettlaken vor dieselbe, schüttete den ganzen Inhalt der Kommode darauf, band alles zusammen und fuhr damit fort. Etwa 8 Tage nach der That war Grusinski noch auf freiem Fuß.

— Genua, 14. Nov. Vorgestern Abend kamen mit dem Turinerzug wieder hundert junge Schweizer hier an, die sich nach Egypten einschiffen werden, um daselbst Dienste in der Gendarmerie des Khedive zu nehmen. Wie stimmt dies mit der Nachricht, daß der Bundesrath die schweizerischen Anwerbungen verboten habe, und wie stimmt es mit der andern Nachricht, daß die egyptische Regierung die schon angeworbenen Schweizer nach Hause geschickt habe?

Aus Bayern, 14. Nov. Am 12. d. Mts. Nachts 1 Uhr entstand bei einem heftigen Sturmwinde Feuer in der Dampf-Roßhaar-Spinnerei der Herren Abt in Kitzingen. Durch den rasenden Sturm und die vielen Vorräthe an Haaren, auch begünstigt durch leichte Bauart der Gebäulichkeiten, war an eine Rettung der vom Feuer ergriffenen Objekte nicht zu denken und so waren bald die Spinnsäle und die Aufbewahrungs-Räumlichkeiten von Haaren nur Asche. Der Brandschaden, den die Leipziger Gesellschaft zu tragen hat, wird auf 50—60,000 Mark geschätzt.

Einen merkwürdigen Beitrag zur Frage der Todesstrafe bildet der Kriminalprozeß gegen den Schäftemacher Johannes Knapp von Reutlingen, der am 2. und 3. Oktober vor dem Schwurgericht in Tübingen gestanden hat unter der Anklage, den bekannten gräßlichen Raubmord an zwei betagten Eheleuten in Küsnacht (Zürich) begangen zu haben. Knapp hatte bis zum letzten Augenblicke geleugnet, aber die Indizien, die für seine Schuld sprachen, bildeten eine fast erdrückende Beweislast: es war erwiesen, daß er bis zum Tage jenes Mordes in Zürich ohne Arbeit und ohne Mittel sich herumgetrieben, während er bei seiner zwei oder drei Tage darauf in Stuttgart erfolgten Verhaftung im Besitze einer größeren Summe Geldes, in Schweizer Münzen, sich befand. Eine Erzählung, die er vorbrachte, über die Art und Weise, wie er zu diesem Geld gelangt, erwies sich als unwahr. Der Versuch eines Alibibeweises, den er antrat mißlang vollständig; dagegen erkannten mehrere Bewohner Küsnachts in ihm einen Handwerksburschen, der mit einem andern am Nachmittag vor dem Mord in dem Orte gebettelt und gegen Abend in der Richtung auf das Haus, das jene alten Leute bewohnten, sich entfernt habe. Es waren endlich auch seitens des Gerichts Nachforschungen angestellt worden, ob nicht eben zu jener Zeit in der Schweiz ein größerer Gelddiebstahl vorgekommen sei, von welchem der Geldbesitz Knapps herrühren könne und auch diese Nachforschungen hatten keinen Erfolg gehabt. So waren denn, dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß, die Geschwornen zu dem Wahrspruch schuldig gelangt und der Gerichtshof hatte die Todesstrafe ausgesprochen. Am Tage nach seiner Verurtheilung legte nun Knapp ein Geständniß dahin ab, daß er am 27. April, dem Tage nach dem Mord, in einem Haus in Zürich, das er näher beschrieb, ca. 500 Fr. gestohlen habe. Man erneuerte die Nachforschungen und in der That ergab sich, daß das neue Vorbringen Knapp's wahrheitsgemäß war. Jener Diebstahl war begangen, aber vom Bestohlenen nicht zur Anzeige gebracht worden, weil derselbe eine gewisse Person im Verdacht hatte und durch seine Anzeige nicht in's Unglück stürzen wollte. Die genaue Beschreibung der Oertlichkeit, welche Knapp geben konnte, schloß die Annahme aus, daß er von einem Dritten die Kenntniß jenes Diebstahls erlangt habe. So wurde denn gegen ihn die Anklage wegen Diebstahls erhoben und wurde er von der Strafkammer des Landgerichts Tübingen zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust verurtheilt. Dagegen ist das Hauptbelastungsmoment, das für seine Schuldigsprechung durch die Geschwornen den Ausschlag gegeben, nunmehr in Wegfall gekommen und es steht die Wiederaufnahme jenes Prozesses bevor, die, wenn nicht eine abermalige unvorhergesehene Wendung in der Sache eintritt, zur Freisprechung Knapp's von der Anklage des Raubmordes führen dürfte.

Alexandrien, 14. Nov. Die internationale Gesundheitskommission empfing heute ein Telegramm des türkischen Inspektors in Mekka, in welchem gemeldet wird, daß seit dem 4. ds. keine weitern Cholera-Erkrankungen in Mekka vorgekommen sind.

Ueber den Brand des Armenhauses in Halifax wird der „Times" berichtet: Als das Feuer ausbrach lagen alle Insaßen im tiefsten Schlafe. Der westliche Flügel, in welchem sich die Blinden und Lahmen befanden, konnte schnell entleert werden, dann erreichten die Flammen aber den Elevator und durch diesen das obere Stockwerk, das als Hospital diente, in welchem etwa sechszig Personen untergebracht waren. Die Versuche, die Unglücklichen mittelst Leitern durch das Fenster zu retten, blieben vergeblich; nur 10 Personen konnten in Sicherheit gebracht werden, fünfzig verbrannten leider. Ihr Hülferufen war grauenhaft; man sah die Unglücklichen durch die Fenster und konnte ihnen doch nicht helfen. Die übrigen Insaßen waren gecettet worden und wurden auf Strohlagern untergebracht. Das Gebäude wurde gänzlich zerstört.

— Die Mais-Ernte in den Verein. Staaten von Nordamerika wird jetzt amtlich auf 1650 Millionen Buihels, also 600 Millionen Hl. geschätzt.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Kauf. Der Käufer soll, sobald dieses nach dem üblichen Geschäftsgange thunlich ist, die Beschaffenheit der empfangenen Sache prüfen und, falls sich Mängel ergeben, für welche der Verkäufer Gewähr zu leisten hat, diesem sofort Anzeige machen.

Versäumt dieses der Käufer, so gilt die gekaufte Sache als genehmigt, soweit es sich nicht um Mängel handelt, welche bei der übungsgemäßen Untersuchung nicht erkennbar waren. Ergeben sich später solche Mängel, so muß die Anzeige sofort nach der Entdeckung erfolgen, widrigenfalls die Sache auch rücksichtlich dieser Mängel als genehmigt gilt.

Bei absichtlicher Täuschung des Käufers durch den Verkäufer findet die im vorhergehenden Artikel vorgesehene Beschränkung der Gewährleistung keine Anwendung. (Art. 246 und 247.)

Drei Lahrer Kalender für 1883. Wer kennt nicht des **Lahrer Hinkenden Boten neuen historischen Kalender** oder wie er gewöhnlich kürzer genannt wird, den **Hinkenden Boten?** Seine Freunde zählen nach Hunderttausenden, so daß seine Feinde, die Schwarzen, wenig dagegen in Betracht kommen. Es ist eine durchaus gesunde Kost, die hier den Ständen, die sonst am wenigsten lesen, zu einem lächerlich billigen Preise geboten wird, eine Kost, an der sich auch der feinere Geschmack erfreut, wie denn nach vielem Semmel- und Kuchenessen ein Stück kräftiges Hausbrot trefflich mundet. Wir müssen diesen Kalender, der überall hingeht, wo Deutsch gelesen wird, und selbst dem Hinterwälder in Amerika — gleich der Schwarzwälderuhr — als Stimme aus der lieben Heimat das Herz erfreut, eine große Wohlthat nennen und den Mann, der hinter der Maske des „Hinkenden" steckt, als ächten hochverdienten Menschenfreund bezeichnen.

Neben dem Hinkenden giebt die Schauenburg'sche Verlagsbuchhandlung 2) auch **Hebel's Rheinländischen Hausfreund** heraus, den sie mit Rücksicht auf das gleichnamige Produkt eines spekulativen deutschen Konkurrenten, die „einzige rechtmäßige Ausgabe" nennt. Auch der Lahrer Rheinländische Hausfreund bietet dem Leser gesunde, erquickliche Nahrung. Außer zwei Erzählungen Hebel's, von denen die eine durch ein humoristisches Bild in Farbendruck illustrirt ist, hebe ich hervor: „Ein belohnter Krawattenmacher", eine gute Wuchergeschichte, die einen Krebsschaden unseres Volkes, dem nur Kreditvereine abhelfen können, bloß legt; ferner: „Die Familie Meyer", eine Erzählung, die den Segen der Arbeit lebendig vor Augen rückt. Auch der rühmlich bekannte steiermärkische Volksdichter Rosegger hat einen Beitrag geliefert, der dem bekannten Sprichwort: „Auf der Alm da giebt's ka Sünd" eine freundliche Deutung giebt. Sehr zweckmäßig sind auch die naturgeschichtlichen Beiträge über „anthropomorphe Affen" und Anderes. Ueberhaupt ist diese Fortsetzung des Rheinländischen Hausfreundes von Hebel'schem Geiste angeweht, der sich ja auch überall in dem Hinkenden Boten spüren läßt.

Eine Erweiterung des Hinkenden Boten ist 3) **Der große Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten.** Der Jahrgang 1883 bringt den vollen Inhalt des Hinkenden mit denselben Holzschnitten und denselben wohlausgeführten zwei Bildern in Farbendruck, er fügt aber als wesentliche Bereicherung folgende Stücke aus der Feder bekannter Schriftsteller hinzu: von Anzengruber, dem Verfasser wirksamer Volksdramen, den „Hoisel-Loisel", eine Räubergeschichte; von K. A. Mayer in Karlsruhe, dem Verfasser der „deutschen Geschichte für das deutsche Volk" und verschiedener Romane und Novellen, „der Freiwillige", eine Novelle, sowie ein Gedicht; von Blüthgen, dem sinnigen Märchendichter, die beiden Erzählungen: „Weshalb Fritz Hedrich nicht umkehrte" und „der Weinfegen". Ferner hat Albert Jaenich eine höchst ergötzliche Humoreske, den „Wallfischfahrer", beigesteuert und „der Hinkende" giebt uns eine sehr beherzigenswerthe Standrede über die Lebensversicherung.

So seien denn diese drei Kalender dem weitesten Publikum auf das Beste empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Ziegler.

Eine so viel als neue **Drainröhren- und Hohlstein-Presse** zu verkaufen. Preis Fr. 300. —

(O B 348) **Ziegelei Allschwil.**

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:

Huste-Nicht

Malz-Extract und Caramellen*) von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

H. SCHMIDT'SCHE WALDWOLL-WAAREN-FABRIK REMDA

Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unserer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.

In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

— 40 Cts. zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **feuer- und einbruchsichere Kasse,** billig. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Reparaturen werden billigst besorgt.

offen und in jedem beliebigen Quantum.

Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser

in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen

empfiehlt in bester Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 18. November 1882.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 17. Novbr.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, ihre Zivilstandsbeamten zum Behufe der Wiederherstellung der am 26. September 1880 durch eine Feuersbrunst zerstörten Zivilstandsregister des Kreises Villaraboud im Glanebezirk, Kts. Freiburg, anzuweisen, von allen Auszügen über Trauungen, Geburten und Todesfälle, welche dieselben vom 1. Januar bis 26. September 1880 an das Zivilstandsamt Villaraboud zu senden im Falle gewesen sind, dem genannten Zivilstandsamt neue Ausfertigungen zugehen zu lassen.

Die Betriebseröffnung der Bahnstrecke Cadenazzo-Landesgrenze bei Pino wird unter gewissen Vorbehalten auf den 22. dieses Monats gestattet.

Aus der Dienstpflicht werden auf Jahresschluß entlassen:

Infanterie: Oberst von Büren, Otto, in Bern; Oberst Steinhäuslin, Karl, in Bern; Oberst Saxer, Adolf, in Niederlenz und Oberst Moser, Emil, in Herzogenbuchsee. Oberstlieutenant Marcuard, Friedrich, in Bern; Oberstl. Francillon, Ernst, in St. Immer; Oberstl. Ringier, Gottlieb, in Bern; Oberstl. Morel, Albert, in Corgémont; Oberstl. Schwarz, Wilhelm, in Lenzburg 2c. 2c.

Kavallerie: Oberstlt. Zellweger, Oskar, in Frauenfeld; Major Risold, Eduard, in Bern.

Artillerie: Oberstlieuts. Brocher, Ernst, und Gard, Charles, beide in Genf.

Genie: Die Oberstlieuts. Imhof, Emil, in Aarau und Zürcher, Johann, in Thun. Majore: Fäsch, Jules, in Genf, Jäger, Wilhelm, in Chur und v. Werdt, Friedr., von Toffen.

Sanität. a. Aerzte: Major Billeter, in Zürich 2c. 2c. b. Pferdeärzte: Major Frey, Konrad, in Winterthur 2c. 2c.

Verwaltungstruppen. Oberstlieutenants: Mäder, Johann, in Bern, Gamser, Joh., in Chur, Gloor, Jakob, in Schöftland, Schaufelberger, Joh. in Goßau. Majore: Egli, Emil, in Luzern, Banotti, Jean, in Intra, Bauer, Peter, in Chur 2c. 2c.

In die Landwehr werden auf Jahresschluß versetzt: Artillerie. Major Monnet, Louis, in Montreux 2c. 2c.

Als Postkommis in Locle wird gewählt: Hr. Eduard Debrunner, von Mettendorf, Kt. Thurgau, Postkommis in Zürich, und als Telegraphist in Zürich: Hr. Ferdinand Zucker, von Pfäffikon, Telegraphenaspirant in Zürich.

Aargau. (Korrspdz.) Nächsten Sonntag den 19. d., Nachmittags 3 Uhr, findet im Bären in Schinznach eine Volksversammlung statt zur Besprechung des Bundesbeschlusses vom 14. Juni abhin. Hauptreferent Hr. Fürsprech Haller in Brugg. Wahrscheinlich wird auch Hr. Oberförster Ryniker erscheinen.

— Seethal. Der „Seethaler" macht die stimmfähigen Bürger auf die morgen Sonntag den 19. Nov., Nachmittags 2 Uhr, im „Löwen" in Meisterschwanden stattfindende Versammlung aufmerksam, an welcher über die Schulfrage die Herren Großrathspräsident F. Billiger und und Fürsprech Dr. A. Huber in Lenzburg referiren werden. Recht zahlreiche Betheiligung wird erwartet.

Zu gleicher Zeit finden auch Volksversammlungen im benachbarten Wynenthal statt und zwar in Reinach und in Oberkulm. An der ersteren referiren die Herren Nationalrath A. Künzli von Ryken und Ständerath Olivier Zschokke von Aarau. An derjenigen in Oberkulm die Herren Nationalräthe Regierungsrath L. Karrer und Major E. Kurz in Aarau.

— Muri, 17. Novbr. (Korr.) Heute ist der um 1 Uhr nach Aarau abgehende Zug theilweise entgleist, so daß ein Güterwagen in den Katzenbach fiel, und der letzte Personenwagen über das nicht gar hohe Bahnbord sich hinablehnte. Die 10 Insaßen haben einige Quetschungen davon getragen, konnten sich aber sonst wohlbehalten durch die eingeschlagenen Fenster „obsich" retten. Man hat bemerkt, daß während der Vorbeifahrt des Zuges der Weichenplempel sich von selbst verstellte.

Die Abstimmung wird am 26. glänzend ausfallen, denn auch der größte Theil der „sogenannten" Liberalen wird seine Religion unter Dach und Fach zu bringen suchen und gegen den Schulvogtssekretär stimmen. Der „Freischütz" hält fast Alle unter seinem Daumen, und sie sind glücklich dabei, denn er garantirt ihnen ihre Aemtlein bis auf einen gewissen Grad.

— Muri. Nächsten Mittwoch den 22. ds., Vormittags 10 Uhr wird im Löwensaal der schon früher durch sein Programm bekannt gemachte landw. Buchhaltungskurs beginnen. Es sind bis zu der festgesetzten Frist 18 Anmeldungen eingelaufen. In Anbetracht der Nothwendigkeit der Buchführung beim landwirthschaftlichen Gewerbe ist zu erwarten, daß noch einige Landwirthe sich einfinden werden, besonders da gegenwärtig die dringenden Arbeiten beendet sind.

— Lenzburg, 17. Nov. Gestern Nachmittags wurde nach dem „Aarg. Wochbl." Landmann Jakob Wipf von Egliswyl, der vom hiesigen Viehmarkt kam, wo er ein Rind verkauft hatte, auf dem Heimwege von einem ihn von der Strafanstalt weg begleitenden Fremden auf dem Egliswyler Berg angefallen, mit einem Hammer über den Kopf sehr schwer traktirt und der Baarschaft von ca. 7 Fr., eines alten (1872er) Taschenbuches und eines baumwollenen, dunkelgrauen Regenschirmes mit Knopf und Meerrohrstäben beraubt. Der Thäter, ca. 40 Jahre alt, mittlerer Größe, fest, rothmündig, brauner Schnurrbart, trägt dunklen Strohhut, braun-gestreifte Blouse, darunter einen gestrikten Muzen, Hosen in die Stiefel gestülpt, spricht hieländischen Dialekt, hat wahrscheinlich den Wipf auf dem Markte beobachtet und glaubte, derselbe trage den Erlös für das Stück Vieh bei sich, was nicht der Fall war.

— Viehmarkt in Brugg vom 14. Nov. Es wurden aufgeführt 205 Ochsen, 538 Kühe und Rinder, 15 Schafe und Ziegen und 343 Schweine, zusammen 1101 Stück. Es wurde sehr viel und lebhaft gehandelt; ein Abschlag erfolgte nicht, die Preise sind gegenüber letztem Markt ziemlich die gleichen geblieben. — Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft her; es wurden ziemlich aufgeführt, und trotz der geringen Kartoffelernte alle verkauft. Letzten Markt kaufte man das Paar zu Fr. 9—15, heute aber wurden für die gleiche Größe Fr. 25—35 per Paar bezahlt. Per Bahn wurden spedirt 298 Stücke Großvieh in 48 Wagen. (Hausfrd.)

Bern. Im Hotel Guggisberg zu Burgdorf findet Sonntag, Vormittags 10 Uhr, die Hauptversammlung des Kavallerievereins der Zentralschweiz statt. Neben der Rechnungsablage stehen auf der Traktandenliste die Wahl eines Präsidenten infolge Demission des bisherigen und ein Vortrag des Hrn. Oberstlieut. Schmied über Taktik der Kavallerie.

Zürich. Wie die „Züricher Post" meldet, sind etwa 40 Briefe von Dresdener Polizeiagenten gefunden worden, welche an einen gewissen Schmidt in Zürich, einen Sachsen gerichtet waren, der die Aufgabe übernommen hatte, sich in das Vertrauen der hiesigen Sozialdemokraten einzuschmeicheln und ihre Geheimnisse an die Dresdener Polizei zu verrathen. Für werthvolle Mittheilungen wurde ihm ein anständiges Honorar zugesichert. Es gelang Schmidt in der That, sich unter die hiesigen Sozialdemokraten einzuführen; er erhielt auch mehrere Geldsendungen. Bald aber wurde das Mißtrauen gegen ihn rege und er wurde als Spion entlarvt. Er verschwand aus Zürich, ohne die Briefe, wie ihm seine Auftraggeber befohlen hatten, vollständig vernichtet zu haben. Diese Briefe sind nun gefunden und sollen herausgegeben werden.

— Der Dampfbetrieb auf der Tramwaylinie Enge-Paradeplatz soll morgen beginnen.

— Glattfelden, 17. Nov. Motive und Verlauf des Trauerspieles im Pfarrhause liegen nun in Folge Geständnisses klar vor uns, schreibt man der „Zürch. Post": Am Tag nach ihrem Selbstmordversuch gestand Auguste Lehmann dem Pfarrer von Bülach, Hrn. Eßlinger, auf eindringliche Vorstellungen zu, Frau Pfarrer Jäggli getödtet zu haben. Im darauffolgenden Verhör gab sie als Motiv hiezu den Umstand un, daß die Herrin ihr unbefugt einen Brief geöffnet hätte. Darüber sei ein Wortwechsel entstanden und hätte sie dann Nachts aus Zorn und Rache die schlafende Frau überfallen und in langem Ringen getödtet. Das Geld hätte sie nur genommen, um einen Raub zu simuliren. Das Motiv war zu unwahrscheinlich, so daß sie in einem spätern Verhör gestand, sie hätte schon Abends 8 Uhr bei einer momentanen Abwesenheit der Frau aus der Wohnstube das Geld aus der Spinde genommen; die Herrin habe dann den Diebstahl entdeckt und gedroht, dem Hrn. Pfarrer hierüber Mittheilung zu machen. Die Herrin sei dann um 10 Uhr zu Bette, sie selber hätte noch bis 12 Uhr in der Küche gewaschen, sei dann auch zu Bett gegangen, etwa um halb 1 Uhr wieder aufgestanden, um den seit 10 Uhr gefaßten Entschluß auszuführen, die Zeugin ihres Diebstahls zu tödten. Sie habe sich auf die Herrin geworfen und dieselbe in halbstündigem Kampf erstickt. Die beiden Kinder hätten dazu geweint, seien aber wieder eingeschlafen. Dann nahm sie von dem gestohlenen Geld 100 Fr. weg und versteckte das Geldtäschchen sammt Inhalt im Konfitürenhafen.

Die 100 Fr. gab sie am Tag der Milchfrau und waren diese nach einem weitern Geständniß richtig das Motiv des Diebstahls. Die Magd hätte auf Wunsch der Milchfrau das Milchgeld mit Dezember aufsparen sollen, so daß ungefähr 100 Fr. aufgelaufen waren. Martini als Zahltag stand vor der Thür und die Magd hatte das Geld gebraucht: Also stehlen! Auguste Lehmann, von Matt am Randen, Großherzogthum Baden ist im Jahr 1862 geboren und von schöner Gestalt. Gewiß dürfen wir uns glücklich schätzen, daß endlich Licht in die Sache gekommen ist; denn die Vermuthungen und Verdächtigungen nahmen nachgerade Gewalt und Umfang an, daß man sich, wie von der That selber, auch vor ihnen entsetzen mußte.

Luzern. Heute den 17. November Vormittags von 10 Uhr 50 an machten sich nach dem „Vaterld." die Wirkungen eines in Deutschland beobachteten, großen Nordlichts auf dem gesammten schweizerischen Telegraphennetz stark

emerkbar. Der Verkehr war bis ca. 1 Uhr theilweise gestört. Telephonglocken läuteten auf verschiedenen Stationen.

Glarus. Letzter Tage wurden zum Andenken an die im letzten Frühjahr in Glarus verstorbene Frau Richter B. Dinner-Heer sel. folgende Legate ausbezahlt: 1. Dem Waisenhausfond des Tagwens Glarus Fr. 1000. 2. Dem Armenhausgut des Tagwens Glarus Fr. 1000. 3) Der Mädchenanstalt in Mollis Fr. 500. 4) Der vereinigten Krankenkasse in Glarus Fr. 500. Zusammen Fr. 3000.

In **Basel** passirte, laut „Schw. Volksfr." ein seltener Transport. Mit dem Gotthardbahnzug von Genua über Chiasso kommend langten daselbst 9 Elephanten an. Die Direktion des Zoologischen Gartens hatte den Auftrag erhalten, den „hohen Reisenden" ein angemessenes Gabelfrühstück zu serviren, bestehend aus 6 Ztr. Heu, 10 Litern frischer Milch und 10 Pfund gesottenen Reis, worauf der Transport über die Verbindungsbahn nach dem badischen Bahnhof und von da nach Hamburg weiter spedirt wurde.

Berlin, 16. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte Köller (konservativ) zum Präsidenten, Heeremann (klerikal) zum ersten Vizepräsidenten, Benda (nationalliberal) zum zweiten Vizepräsidenten.

Riga, 16. Nov. Der Hafen von Pernau und die Pernauer Bucht sind zugefroren und Seglern unzugänglich. Das Fahrwasser der Düna ist mit Eis überzogen, die Schifffahrt jedoch unbehindert.

— Am 10. Nov. scheiterte der Dampfer Riga an den Elcot-Felsen am Eingange der Bogos-Straße. Am 11. versank der zur „Orient Steam Navigation" gehörige Dampfer Austral im Hafen von Sydney.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Serbischer	—	24	—	„
Bayerischer	—	—	—	„
Rumänischer	27	26	—	„
Landweizen	24	23	22	Zürich.
Mais Ging.	25	—	—	Romansh.
„ gelber.	22½	—	—	„
Roggen	19	18	—	„
Hafer neu	20—19	18	16—15	„

Getreide fest. Mehlpreise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Novbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer	„	„	26½,—28½
„ russischer	„	„	26 —27½
„ deutscher	„	„	— —
„ italienischer	„	„	27 —28
Mehl französisches Nr. 1	„	„	38½—39
„ „ „ 2	„	„	33—35
„ ungarisches	„ 4, 5, 6	„	43½,42½,40½
Roggen	„	„	19 —19½
Hafer	„	„	19 —20
Braugerste, nach Provence	„	„	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	„	„	24 —
Mais, Galatzer	„	„	22½—24
„ Amerikaner Bigarré	„	„	23 —24

Zürcher Börse vom 17. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	310	315	318—310
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	560	563	565—562
Gotthardbahn	550	553	554—550
Jura-Bern-Bahn	390	405	—
Suisse Occidentale	100	110	105
Union-Suisse Stamm	225	232	229—231
Union-Suisse Priorität	—	434	—
Uetlibergbahn	300	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	145	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	390	405	—
Schweiz. Creditanstalt	667	675	670—672
Bank in Winterthur	460	470	468—469
Aarg. Creditanstalt	512	525	—
Gotthard II. Hyp.	99	100	—

Pariser Observatorium vom 17. November 1882.

Der Sturm entfernt sich gegen Südosten; Fallen des Barometers um 8 Mm. in Nizza, Steigen um 11 Mm. in Brest, Cette und im Westen der brittischen Inseln Wahrscheinlich: Im Saonebassin Wind zwischen Südwest und Nordwest; regnerisches Wetter niedere Temperatur; im Rhonebassin Wind aus Norden; bewölkter Himmel, Schnee in den Alpen; ein wenig niederige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 18. Nov.

Kühles, nebliges Wetter mit Tendenz zu zeitweiser Aufklärung; stellenweise Regen oder Regenschauer jedoch noch nicht ausgeschlossen.

Literarisches. (Eingesdt.) Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Brunnhofer, Hermann, Giordano Bruno's Weltanschauung und Verhängniss. Aus den Quellen dargestellt.** (XXVI und 325 Seiten gross 8°). Leipzig, Fues' Verlag (R. Reisland), 1882. Preis Fr. 10, 70. Wir machen, außer auf Theil I: Bruno's Leben und Werke (133 Seiten), insbesondere aufmerksam auf den Inhalt von Thl. II: Bruno's Lehre. 1) Bruno's Methode. 2) Bruno's Naturphilosophie. 3) Bruno's Psychologie. 4) Bruno's Kunstphilosophie. 5) Bruno's Geschichtsphilosophie. 6) Bruno's Religionsphilosophie. 7) Bruno's Ethik. 8) Bruno's Sozialismus. 9) Bruno's Unsterblichkeitslehre.

Nippes.

I.

Wer seine Augen stets am rechten Orte hat,
Zum rechten Sinne stets die rechten Worte hat,
Den rechten Schlüssel zu der rechten Pforte hat —

Bis hieher lasen wir jüngst in einem gar anmuthigen Büchlein und dachten: Halt, Herr Bodenstedt, da werden Sie interpretirt. Da ein rechtschaffener Interpret bei der Auslegung gemeinhin das rückläufige Verfahren des Hineinlegens ausübt, so kümmert es uns ganz und gar nicht, wenn zur Stunde, da die citirten Verse gefunden und gewunden wurden, nicht an — den „Zeitungsschreiber" gedacht wurde.

Unverkennbar aber bleibt zwischen dem Sinne derselben und dem Zeitungsschreiber mehr als eine Beziehung hängen, und weder der Sinn des zweiten Verses, noch das Postulat des dritten ist für den Fall verantwortlich, wenn ein Zeitungsschreiber über den zweckmäßigen Sprachgebrauch vom Obergericht aufgeklärt werden muß, oder wenn demselben von leichtfertigen Correspondenten etwas weiß gemacht wird, das nicht gewiß, oder schwarz ist.

Bei allen Unvollkommenheiten aber, denen ein Zeitungsschreiber stellenweise ausgesetzt sein kann, bleibt er doch eines derjenigen Lebewesen, von deren Sein oder Nichtsein die ordnungsgemäße Verdauung eines consistenten Mittagessens, der Gleichmuth unzufriedener Mägde, die Möglichkeit des Verschwindens verfehlter Biersütte, durch todesverachtende zeitungsvernarrte Stammgäste, das Ertragen eines schwadronirenden Tischnachbars, oder den stillen Mitgenuß des hochinteressanten Kampfes zwischen Nell und Bauer bedingt sind. Wenn wir dieses Verdienst des Zeitungsmannes in erste Linie rücken und dessen Bedeutung für den endlichen Ausschlupf des Schulsekretärs, oder sein Bemühen um die Popularisirung fürstlicher Kindsbettereignisse und die gewissenhafte Darstellung aller Fälle, das Vomlebenzumtodebringen dem Ermessen und dem geziemenden Urtheil des Lesers überlassen, haben wir demselben gegenüber unsere Pflicht als Mensch gethan. —

Unsere Wiege stund zwar weder am Zürich- noch Hungerberge, es muß überhaupt heute bei 75 Percent als gewagt betrachtet werden, an die Worte zu erinnern, welche vom 6. bis 13. August des Jahres 1882 im Schachen gehalten sind; wenn wir dennoch hier den Gebrauch der deutschen Schriftsprache cultiviren, so geschieht es aus dem persönlichen Vergnügen, deutsch zu schreiben, welcher Kunst sich jeder Eidgenoß um so mehr befleißen sollte, als uns die römische Antiqua auf den Hals zu fallen droht. Haben wir als wohlmögende Vorrede Begriff und Verdienst des Zeitungsmannes zum Gegenstand gewählt, so geschah es in inniger Verehrung der durch die Verfassung geheiligten Liberalität desselben, welche gestattet, in die ernste Tageschronik lose Blätter einzustreuen, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege liebreicher Kritik Stoff zu liefern und weniger anspruchsvolle Leser einige Minuten vom Studium des Curszeddels und des politischen Für und Wider abzulenken, und da beides, auf die Länge betrieben, der Gesundheit nicht zuträglich ist, läßt sich unser Unterfangen unter einen höhern Gesichtspunkt rücken, und wir erhalten vielleicht so die Ehre, correspondirendes und zahlendes Mitglied irgend einer gemeinnützigen Gesellschaft zu werden.

Ein schönes Vergnügen bei so langen Sätzen, murrt der Eine, und der Andere wirft uns die schnöde Absicht vor, pro Zeile zu schreiben. Was das Erste betrifft, erinnern wir uns allerdings deutlich an ein stilistisches Lemma, nicht zu viel an eine Wurst zu stopfen und das Prädikat nicht nachhinken zu lassen; allein wenn dem wurstenden Geschäftsmann eine knappe Kürze als Verdienst erscheint, darf man auch gegen lange Sätze billig sein, um so mehr, da in der Welt mancher Zwischen- und auch Nebensatz eingeschaltet wird, wobei oft das Prädikat, das den Hauptsatz vollenden sollte, ganz verloren geht. Der zweite Vorwurf aber ist vollends ungerecht und für unsere geschäftliche Befähigung geradezu beschämend; denn hätte derselbe irgend einen reellen Grund, würden wir dem sel. Dr. Temme in der Gartenlaube folgen und unsere Sachen in die ebenso originelle als packende Redaktion kleiden:

Es war dunkel.
Die Tragödie war im Gange.
Baden war entzückt.
„Der Regierungsrath weint."
So sagte die Botschaft.
„Das ist denn doch zu arg"
So sagte das Aarauer Tagblatt.
Es war ein Stadtrath.
Es war kein Aarauer Stadtrath.
Er hat eine Thräne verdient.
Es war ein zürcherischer Regierungsrath.
Er hat auch Thränendrüsen.
Recht so!

Sie werden zugestehen, Verehrteste, daß bei dieser Redaktion per Zeile à 10 Cts. ein erkleckliches Stück Geld erworben werden könnte, und wenn die aarg. Correspondenten der „N. Z. Z.", der Basler „Gr. P." und der „Basl. N. N." sich mit den Verlegern einst über den temmüschen modus vivendi geeinigt haben, werden wir Aargauer als Culturhistoriker noch berühmter werden, als wir es bereits sind. Die aarg. Zeitungsmänner aber lassen sich schwer überzeugen, daß sie bei kurzen Sätzen und leeren Zwischenräumen ihre Typen schonen, und so müssen wir das Antiwurstverfahren einhalten, was die Gelehrten und der alte Grammatiker entschuldigen mögen.

Immerhin ist nicht alles Wurst, was die Zeitungen die Woche hindurch bringen, und wer sich am Sonntag Rechenschaft über die Bedeutung der Wochenereignisse ablegen und dieselben unter die höhern Gesichtspunkte einer unparteischen Geschichtsschreibung rubriziren will, müßte einen Aufschwung in der Fabrikation des Filtrirpapieres herbeiführen. Doch ist als bemerkenswertheste Thatsache vor allem herauszuschälen, die Existenz der von Darwin proklamirten und von Pfr. Sax in Mellingen so geistreich bekämpften Wahrheit des Kampfes um das Dasein, der sich zur Erbauung des Zeitungsmanns auf der Rückseite seines Organs abspielt.

Während dort in Civilstandsnachrichten dieser Kampf von den Parteien energisch aufgenommen und zu Ende geführt wird, eine glänzende Taschenausgabe der Selektionstheorie, machen Produzenten und Vermittler dem Consumenten das Leben sauer in der natürlichen Zuchtwahl gestrickter Unterleibchen und Einlegesohlen, und bieten dagegen mit unwiderstehlicher Gewißheit eine Garantie für unbegrenzte Lebensdauer in Freinächten mit Hasenpfeffer und Stockfisch, ächtem Jamaika und Dr. X. ist zurückgekehrt. Es würde uns zuweit führen, alle Symptome aufzuzählen, welche die menschliche Entwicklungsgeschichte in der Zeitung illustriren. Wer sich nur einiger Maßen bei Darwin und Häckel, oder auch bei Dr. Dodel in Zürich umgesehen, der wird an dem Bestreben des Stadtrathes von Aarau, seinen Weibel durch einen genialen Schild auszuzeichnen, keinen Anstoß nehmen, und es müßte ihm auch nicht auffallen, wenn Rückschlagstendenzen denselben aus dem paläontologischen Archiv mit Allongeperücke, Halskrause und Talar von andern Collegien differenziren würden.

Denn bekanntlich hat die gütige Natur von den Monaden bis zum menschlichen Genus jeder Creatur ein Merkzeichen angehängt, das ihr im Kampfe ums Dasein entweder als deckender Schild, als kneifende Zange, spitzer Stachel oder Schneckenhaus und Widerhaar den Gegner vom Leibe hält. Wie kann man also dem Gemeinderath seine Schildbürgerei tadelnd vermerken und dem Hrn. Dr. Segesser in Luzern verdenken, wenn er Art. 27 nicht mehr als deckende Schildkrottschale, sondern als stachlichte Seeigelhaut betrachtet? Wie kann man Angesichts der unumstößlichen Theorie Anstoß nehmen, wenn die Kirchenpflege von Aarau mit der Gasfabrik konkurrirt und, nachdem das elektrische Licht mit der Reformtheologie verglommen, eine Differenziallampe in die Aula hängt? Zahn gegen Zahn; in Mellingen aber sind seit der Eiszeit keine Alpenrösle mehr gewachsen, und wenn sich dort liberale Nationalräthe hören lassen, sind sie eben erratisch.

Getrocknete Früchte diesjähriger Ernte empfiehlt einem ehr. Publikum in folgender Auswahl bestens:

Malagatrauben
Tafelfeigen
Kranzfeigen
Mandeln mit & ohne Schalen
Haselnüsse
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Apricosen
Pistoles
Prignoles
Bordeaux Zwetschgen
Bosnische "
ausgesteinte "
Birnen
Cedrat & Orangeat

F. Gloor-Siebenmann.

Leinene Hand- & Frottirtücher zu Stickerein geeignet

hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Durch große Nachsendungen ist mein

Lager in Damen-Confection

wieder auf das **Reichhaltigste** assortirt.

Paletôts
halb und ganz anschließend
von Fr. 8. — an.

Mantelets
verschiedener Façon
von Fr. 20. — an.

Regenmäntel,

Paletôts, Havelocks & Räder
von Fr. 10. — an.

Filz-Jupons
von Fr. 3. — an.

Steppröcke
von Fr. 5. — an.

Neuester Schnitt — Solide Stoffe — Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Die letzten Neuheiten zur Winter-Saison, als: **Schliessen, Quasten, Fouragères, Cordeln, Glands, Oliven, Bandeaux, Soutaches** 2c. 2c. sind in großer Auswahl angelangt und empfehle solche meinen geehrten Gönnerinnen bestens

Erny-Faßler.

Sehr billig. **Sehr billig.**

Herren- & Knabenkleider,

Winterüberzieher & Schlafröcke,

Confirmanden-Anzüge & Joppen

bei **J. Gerber,** March.-tailleur, **AARAU.**

Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn Michael Hofer, gew. Küfer in Aarau bringen **Samstag den 25. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im Plainpied des Hauses **Nr. 872** auf dem Rain dahier, an eine freiwillige

Steigerung:

Ein zweithüriger Kasten, 1 Buffet mit Aufsatz, Strohsessel, 1 Barometer, 1 Thermometer, Spiegel, 1 Wälderuhr, Chaisen- und Stalllaternen, 1 Hobelbank mit Werkgeschirr, diverser Wagnerholz, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Paar Brentenriemen, 1 kupferne und 1 blechene Brente, 1 Lacodensimeter und 1 Cremometer, 1 Kupferkessel, Milchgeschirr, sodann verschiedene Kleidungsstücke, weiße und gefärbte Hemden, Unterhemden, Strümpfe, Stiefel, Schuhe und Anderes mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber ein:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Nebst meiner **„Buchbinderei"** halte von nun an auch
Schreibmaterialien,
Kirchengesangbücher, ord. und feine Einbände,
Unzerreissbare Bilderbücher eigenes Fabrikat,
zu deren Abnahme, sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mich bestens empfehle

Aug. Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166.

Ausverkauf einer Parthie Filzhüte

älterer Façon per Stück zu 3 und 4 Fr.

Ebenso empfehle mein Lager in den neuesten Formen in **Filz- und Seidenhüten, Winter-Kappen, Pelzwaaren, Filzsocken und Filzsohlen** zu herabgesetzten Preisen.

Bruchbänder
in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Siegrist-Hofer, gewes. Wirth und Krämer zum Kreuzplatz in **Strengelbach,** wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft,** bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheune und Waschhaus und circa 3 Heft. und 7 Aren oder circa 8 1/2 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, alles nahe beim Hause liegend, **Freitags den 23. November 1882,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft **Künzli-Grüter, im Dörfli zu Strengelbach.**

b. Die **Fahrhabe & Ladenwaaren, Samstags den 24. November 1882,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 16. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich
Wassmer-Boss in Aarau.

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,
Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,
Milieu de Salons,
Thürvorlagen in Cocos und Schilf,
Reisedecken & Tisch-Teppiche,
Wachstuch & Unterlagstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

(**Aarau Graben**) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. - 218,**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

CHOCOLAT Ph. Suchard

Todes-Anzeige.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir, statt besonderer Anzeige, nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung vom Hinschiede unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Carl Wilh. Herzog

von Aarau.

Er starb im Alter von 56 Jahren am 14. dieses Monates in München in Folge eines Schlagflusses.

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren (O 9536 F)

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau und Brugg,
den 16. November 1882.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 19. Novbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Grütlig esangverein Aarau.

Versammlung, Sonntag den 19. Novbr., Mittags 2 Uhr im Lokal. Wichtige Verhandlungen erfordern zahlreiches Erscheinen. Es ladet ein:

Der Theater-Clubb.

Versammlung des Sängerbundes

morgen **Sonntag den 19. November,** punkt 1 Uhr im **Storchen.**

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend **im Gasthof z. „Ochsen", punkt 1/2 9 Uhr:** Vortrag über neues Obligationenrecht. Absch.: Frachtvertrag. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Morgen Sonntag

Endfahren

Beginn 2 Uhr

Abends 6 Uhr Feuerwerk.

Café Stahel.

Sonntag Abends

Bier ohne Pression.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Sonntag den 19. November 1882:

Der Viehhändler

aus Oberösterreich.

Charaktergemälde in 3 Acten von Kaiser.

Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct. II. Pl. 1 Fr.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 1/2 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Lehrmeister gesucht.

Für einen Zögling der **Taubst.-Anstalt von Aarau,** der auf Neujahr austreten soll, körperlich gesund ist, durchaus nichts Abstoßendes hat und in intellektueller und moral. Beziehung empfohlen werden kann, wird ein **tüchtiger Lehrmeister — Schuhmacher** — gesucht. Näheres zu vernehmen bei

Forter, Vorsteher auf Landenhof.

Billige Winterschuhe:

Lederlohen Filzlohen

Filzschuhe für kleine Kinder	**Fr. 1. —**
" " größere "	" 1. 50
" " **Frauen** "	" 2. —
" " **Männer** "	" 2. 50
Filzstiefeli für kl. Kinder	**Fr. 2. 50**
" " größere "	" 3. 30

Ferner eine Parthie Holzbodenschuhe unter dem Ankaufspreis

verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Zu verkaufen:

3—4 Klafter guter **Kuhdünger,** billig, bei **J. Heiz in Rohr.**

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 1/4 % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie von heute an im Laden von Herrn **Beer-Schmid in der Milchgasse** zu billigsten Preisen verkauft:

Wolle in schöner Auswahl, Strick- & Häckelgarn, angefangene Pantoffeln, Bettüberwürfe, Vorhangstoff, Traperien, St. Galler-Stickereien und Resten, Sacktücher, Foulards, farbige billige Herrenhemden, das Neueste in Hemdereinsätzen, Herren- & Damenkragen & Cravattes, Krausen, Maschen, Corsets, Damentücher, Handschuhe, Echarpes, Schürzen für Erwachsene & Kinder, Strümpfe, Capouchons, Schlüttchen & Finkchen, Spitzen, Seide, Faden & Bändel, nebst vielem Andern mehr.

Es wird mein Bestreben sein, Jedermann gut und billig bedienen zu können.

Sich höflichst empfehlend

Aarau, im November 1882

Frau **Anna Kull.**

Ich empfehle mein **Lager** in:

Bibeln und **N. Testamenten,** in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten,** sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungslustigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische Generalagentur für**

Gegründet anno 1834 — **Auswanderung** — Staatlich garantirt

Andreas Zwilchenbart in Basel

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundesrath zum Abschluß von Reiseverträgen conzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz **in New-York ein eigenes Zweiggeschäft** errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. — Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverlässigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Kölliken, den 1. November 1882

Peter Matter, alt Großrath.

— Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. —

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Station Entfelden **Aargau**

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.

Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Negt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.** (H-4401-Z)

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Commissions-Verkaufs-Halle

Nr. 22 in Aarau.

Von Herrn **Carl Kaethner** in Frauenfeld ist eine neue, reichhaltige Auswahl

Frœbel'scher - Kinder - Handarbeiten

eingegangen und es werden diese allerliebsten, nützlichsten und zu **Festgeschenken** sehr geeigneten Gegenstände auf's Beste empfohlen:

J. A. Bell.

Alle Sonntage

Wurstwecken

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Frische Bratwürste und Abrio

empfiehlt bestens

R. Rothpletz, Metzger. Kirchgasse 164

Mein Verlag von ist für bevorstehende Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich denselben unter Zusicherung der reellsten Bedienung angelegentlich.

UNTER-KLEIDERN

UNTER-KLEIDERN

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, 2 Mansardenzimmern nebst Zubehörde, Wasser beim Hause, auf Verlangen könnte auch ein **Laden** dazu gegeben werden, für sofort oder später, in Nr. 660 Casinostraße Aarau.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau

Theatralische

Abendunterhaltung

Sonntag den 19. November 1882
auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn.
Egloff im Schachen.

Programm.

Der gescheite Nazi
oder
Schuster bleib bei deinen Leisten.
Singspiel in 3 Akten.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.
— Mit Consumation. —

Nach Beendigung der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

In der Krone

findet **Samstag 18. Nov.** das übliche

Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen

statt, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

Rud. Mathys.
— Freinacht. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Sattlers, Posamenter von Gränichen werden nächsten **Freitag den 24. Nov.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau 2 **Activposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Von morgen Sonntag über die ganze Winterfaison
Meringues, Cornets, & Rouleaux-Chocolade
auf Bestellung
Vacherennes & Vermissels
sowie alle Tage frisch
Caramels, Vanille-Chocolade, Marrons glacés.
Es empfiehlt sich bestens

J. Wüthrich, Confiseur.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, versendet jede Woche **Flachs, Hanf und Abwerg** frachtfrei:

Herr **J. A. Bell in Aarau.**

Auf Samstag Abend **Gitzi-Ragout, Blut- und Leberwürste, Schweinsrippli** mit **Sauerkraut** bei **Eggimann,** auf der Badstube.

Galantine von Gänseleber, Gänseleber-Wurst, Trüffel

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 20. November 1882.

☐ Johann Gottfried Kinkel.*)

(Zürcherkorrespondenz.)

Vom Präsidenten des h. schweiz. Bundesrathes und vom Direktorium der polytechnischen Schule ist mir der ehrenvolle aber schmerzliche Auftrag zu Theil geworden, der wahren und tiefen Trauer, in welche die polytechnische Schule und wir Alle durch den jähen Tod von Gottfried Kinkel versetzt worden sind, im Namen der Behörden, der Lehrerschaft und der Studirenden an dieser Stätte öffentlichen Ausdruck zu geben. Auch habe ich im Namen der schwer betroffenen Hinterlassenen der anwesenden Trauerversammlung für das kund gegebene Beileid und für die rege Theilnahme den innigsten Dank auszusprechen.

Bevor wir die sterblichen Ueberreste von Gottfried Kinkel zur letzten Ruhestätte geleiten, mag es wohl angezeigt sein, Ihnen Mittrauernde, ein Bild des Lebenden vorzuführen.

„Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann!" Mit diesem Verse hat Kinkel eine seiner beliebtesten Dichtungen geschlossen und derselbe könnte ganz wohl als Aufschrift vor seiner Lebensbeschreibung stehen. Kinkel hat sich sein Schicksal geschaffen und es getragen als ein Mann.

Kinkel wurde am 11. Aug. 1815 zu Oberkassel bei Bonn als der Sohn eines strenggläubigen Predigers geboren und war selbst zur Theologie bestimmt. Von den theologischen Disziplinen pflegte er mit besonderer Vorliebe die der Kirchenhystorie. Die kirchenhystorischen Studien führten ihn auf das Gebiet der kirchlichen Kunst, in welchem er sich mehr und mehr einheimisch machte; die Frucht seiner diesbezüglichen Arbeiten war dann die Geschichte der bildenden Künste unter den christlichen Völkern, eine Leistung die auf fachwissenschaftlichem Gebiete seine bedeutendste geblieben ist. Auf Grund dieser Leistungen wurde er 1846 zum Professor der Kunstgeschichte an der Universität Bonn gewählt. Nun aber kam das Jahr 1848 und gab dem Schicksal Kinkels wie dem Hunderter und Tausender seiner Zeitgenossen eine schroffe Wendung. Nur wer jene Zeit selbst mitgelebt hat, kann sich eine deutliche Vorstellung davon bilden, daß und wie jedes empfängliche Herz, jedes patriotisch fühlende Gemüth, jeder freidenkende Geist in den Sturm willenlos und unwiderstehlich hineingerissen wurde. Wie in dem Studenten Kinkel die Poesie sich geregt, so regte sich nun in dem jungen Professor der politische Redner. Er wurde ein Mittelpunkt und ein Leiter der Bewegung in den Rheinlanden, welche ihn in die preußische Nationalversammlung abordneten. Nachdem im November in Berlin die Katastrophe erfolgt war, kehrte Kinkel an den Rhein zurück. Allein er fand es nicht, wie so viele Tausende seiner Gesinnungsgenossen, ehrenhaft, einer allerdings schon verlorenen Sache den Rücken zu kehren, sondern beschloß, bei derselben auszuharren bis zur letzten Möglichkeit.

Er reihte sich ein in die Schaar jener Verfassungskämpfer, welche in der Pfalz und in Baden für die rechtsgültig berathene und rechtsgültig beschlossene und verkündete Reichsverfassung eine letzte Schilderhebung versuchten. Der Ausgang ist bekannt. Die triumphirende Reaktion begann jenes Schreckensregiment, sie übte jene grausame Rache an den unterlegenen Vertheidigern des Rechts und der Freiheit, welche — selbst die Achtung vor der Stätte, an der ich spreche, kann mich nicht zurückhalten, es zu sagen — die deutsche Geschichte mit einem unauslöschlichen Brandmal befleckt hat. Am 27. Juni 1849 wurde Kinkel von preußischen Truppen gefangen genommen und, obgleich das Standrecht erst nach seiner Gefangennahme publizirt worden war, vor das Standgericht geführt (nach Rastatt) und zum Tode verurtheilt; nur den wahrhaft heldenmüthigen ja übermenschlichen Anstrengungen seiner Frau Johanna ist es gelungen, das Aeußerste abzuwenden; aber eine gemeine Bosheit und Rachsucht von Oben herab begnadigte den Verurtheilten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der Gelehrte, der Dichter, der Patriot sollte wie ein gemeiner Verbrecher Wolle krempeln! Aus diesem Elend in Naugardt und Spandau, in dessen Glühhitze jener feste Republikanismus geschmiedet wurde, welcher unserm Freunde sein Leben lang eigen geblieben ist, aus diesem Jammer erlöste ihn eine Freundesthat, welche, abgesehen von ihrer politischen Beziehung und nur rein menschlich angesehen, unbedingt zu den besten Thaten unsres Jahrhunderts gehört. Der Befreite rettete sich nach England und nun hatte er lange Jahre im Exil zugebracht. Aber er ist den Gefahren des Flüchtlingslebens nicht erlegen. Er ist nicht in dieser Illusion und Enttäuschung, dieser Entbehrung und Demüthigung und in diesen phantastischen Projekten des Flüchtlingslebens zu Grunde gegangen. Sein Stab und seine Stütze war die Arbeit: er rief in sich seine reiche und vielseitige Lehrkraft und Lehrthätigkeit an. Es gelang ihm in dem fremden Lande, Kreise von Schülern und Schülerinnen um sich zu versammeln. Es gelang Kinkel, in England die Kunstgeschichte als Fach einzubürgern. Dann, nachdem sich so in der Fremde eine achtbare und eine ehrenhafte Existenz für sich und die Seinen gesichert, war er im Jahre 1866 als Professor der Kunstgeschichte an das eidg. Polytechnikum nach Zürich berufen worden und bis zu seinem Tode hat er mit größter Auszeichnung und Pflichttreue sein Lehramt geführt, verehrt von seinen Zuhörern, hochgeachtet von seinen Kollegen, geliebt im engern Freundeskreis, geschätzt im Kreise weiterer Bekannter, eine hervorragende Persönlichkeit allenthalben, wo er erschien, — ein markanter Charakterkopf! —

Ein vielbewegtes Leben hat dieser Todte geführt; über dieses Mannes Haupt sind schwere Geschicke weggegangen, heftige innere und äußere Stürme haben diese Mannesseele bis in ihre Tiefen aufgeregt und lange und harte Kämpfe hat es ihn gekostet, bis er innerlich zu ruhigem Gleichmaß des Geistes und äußerlich zu einer festen gesicherten Lebensstellung gelangt war. Aber wenn die dunkeln Loose in diesem Leben häufig gewesen sind, so hat es auch an den hellen nicht gefehlt.

Zweimal ist ihm der große Wurf gelungen, von welchem in jenem unvergänglichen Hymnus gesungen wird. Es war ihm vergönnt, die reichen Schätze seines Gemüthes zu entfalten als liebevoller Gatte und Vater, als sorgsames Familienhaupt. Eine Fülle von guten Göttergaben war ihm in die Seele gelegt. Er besaß in ganz vorzügliche. Maße die Fähigkeit, das Große und Schöne zu sehen, zu verstehen und zu denken. Ihm wohnte eine elementare Macht der Beredtsamkeit inne: er fand für jedes Gefühl, für jeden Gedanken den entsprechenden Ton in seiner Brust und darum hat er auch so gewinnend, so fesselnd, so anregend gewirkt, wo immer er das Wort ergriff.

Die edle Trösterin der Menschheit hat ihn sein Leben lang begleitet: die Muse. Zwar er gehörte nicht zu jenem kleinen Häuflein auserwähltester Dichter, welche mit dem Zauberstab ihrer ureigenen Schöpfungskraft neue Quellen der Poesie aus den Felsen der Wirklichkeit, der Zeit und der Geschichte schlagen, aber er wußte das Ueberlieferte und Ueberkommene mit der eigenen Seelensubstanz zu tränken und zu durchdringen. Alles was ihn im Leben bewegte, wurde ihm zum Lied, bald zum begeisterten und begeisternden, bald zum wehmüthig klagenden, bald zum eindringlich mahnenden und bald zum nachdrucksamst strafenden. Und er wußte Gebilde der Vergangenheit wie Probleme der Gegenwart gar schön auszuformen. Ich wüßte nicht, daß die von der sog. romantischen Schule vordem angeschlagenen Töne irgendwo reiner, anmuthiger, melodischer ausgeklungen waren, als in Kinkels Dichtungen von „Otto dem Schützen" und dem „Grobschmied von Antwerpen". Und wie die Muse schon den Jüngling an den rebenumkränzten Ufern des Rheinstroms traulich genaht war, wie sie ihm später die Nacht des Kerkers mit himmlischen Lichtern erhellte, wie sie sodann an seiner Seite wandeln an den herrlichen Ufern des Zürchersee's und im Anblick der Alpen: so ist sie ihm hold und gewärtig geblieben bis zu seinem Ende.

Die kunstgeschichtliche Thatsache der Aufforderung jener köstlichen Tonfiguren aus Tanagra hat ihn zu seiner letzten größern Dichtung angeregt und er hat in derselben noch einmal sein Vermögen, die gemeine Deutlichkeit der Dinge mit dem Reiz des Ideals zu umweben schön bestätigt. Dieses Gedicht „Tanagra", ein Vermächtniß unseres Hingeschiedenen, es muthet uns an, wie ein sanftes Abendroth, das sich über den Frieden und über die Ruhe eines schönen Herbsttages hinbreitet.

Kinkels ganze Anschauung und Haltung war gekennzeichnet durch einen Idealtraum; er war ein hoffender Mann, welcher an die Macht des in der Gesellschaft arbeitenden Entwicklungstriebes glaubte und der Zukunft der Völker vertraute. Er besaß in ganz ausgezeichnetem Maße die Fähigkeit, aus all den Wirrsalen der Gegenwart einen hoffnungsfreudigen Blick in die Zukunft richten zu können. „Wirf ab, Herz, was dich kränket, wirf ab, was bang dir macht". So singt Kinkel in einem Liede, das zu seinen schlichtesten gehört, aber wohl das schönste von allen ist. Und wie er in diesem Refrain gesprochen, so that er auch; er blieb niemals in den Widerwärtigkeiten des Lebens brütend gefangen; er wußte sich über dieselben zu erheben und verstand es, aus den eigenen Kümmernissen sich aufzurichten mittelst der wärmsten Theilnahme an den Leiden seiner Mitbrüder.

Auch der Wetterstrahl, der dieses Dasein fällte, er muß, so schwer seine Wucht auf die Hinterlassenen gefallen ist, auch als eine Gunst des Geschickes angesehen werdrn. Wenn Göthe nach dem Hingange seines großen Freundes (Schiller) im Jahre 1805 in den Ausruf ausgebrochen ist: Wohl mögen wir Schiller glücklich preisen, daß er vom Gipfel des Daseins zu den Seligen emporgestiegen, — so dürfen wir diesen Ausruf ächt menschlicher Frömmigkeit wohl auch auf unsern entschlafenen Freund anwenden. Die traurigen Hinfälligkeiten des Greisenalters, sie sind ihm erspart geblieben; über das elende Gefühl der Abnahme physischer und geistiger Kräfte ist er hinweg: er hat als ganzer Mann gelebt und ist als ganzer Mann von uns geschieden. Er ist darum des Vortheils theilhaft, im Andenken der Menschen zu erscheinen als ein Richtiger und Tüchtiger, als ein in voller Waffenrüstung auf der großen Wahlstatt des Lebens Gefallener, welcher auch noch das Endziel seines republikanischen Strebens erreicht hat: in freier Erde ein freies Grab.

Und so lebe denn wohl, Amtsgenosse, Freund,

*) Rede des Hrn. Prof. Joh. Scherr, bei der Beerdigung von Joh. Gottfried Kinkel.

Lehrer, Redner, Dichter! Ruh aus von all der Last und all dem Leid des Lebens! Ruh aus von allen den Anstrengungen und Aufregungen, welche verknüpft mit dem Kampfe um unser Dasein. Wir aber wollen dieses in Worten gespendete Todtenopfer in Deinem Sinn und Geist in den Wunsch ausklingen lassen, daß Deine Ruhestätte frei sein und bleiben wird für und für!

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Nov. (Korr.) Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung. Ordentliche Wintersession. Eröffnung Montag den 4. Dezbr. 1882, Nachmittags 3 Uhr: 1. Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder der Bundesversammlung; 2. Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrathes für 1883; 3. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesgerichtes für die Jahre 1883 und 1884; 4. Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen des National- und Ständerathes; 5. a. Botschaft des Bundesrathes betr. das Ergebniß der Volksabstimmung über das Epidemiengesetz vom 31. Januar 1882, sowie über den Bundesbeschluß vom 28. April 1882 betr. Erfindungsschutz; b. Botschaft des Bundesrathes betr. das Ergebniß der Volksabstimmung über den Bundesbeschluß betr. Art. 27 der Bundesverfassung (Unterrichtswesen); 6. Versicherung der eidgen. Beamten (Botschaft und Gesetzentwurf vom 29. Nov. 1881); 7. Botschaft des Bundesrathes betr. Zusicherung eines Beitrages an den Kanton Graubünden für die Korrektion des Davoser Landwassers; 8. Botschaft betr. einen Bundesbeitrag an die Rheinkorrektion im Domleschg (Graubünden); 9. Botschaft betr. Zusicherung eines Bundesbeitrages an den Kanton Waadt für Korrektionsarbeiten im untern und obern Laufe der Veveyse; 10. Tessinkorrektion von Bellinzona bis zum Langensee; 11. Botschaft betr. Bewilligung einer Nachsubvention für die Juragewässerkorrektion; 12. Uebereinkunft mit Frankreich betr. unentgeltliche Verpflegung und Heimschaffung dürftiger Geisteskranker und verlassener Kinder; 13. Uebeinkunft mit Italien betr. gegenseitige Gewährung des Armenrechtes; 14. Botschaft und Gesetzentwurf betr. die politischen Rechte der Schweizerbürger; 15. Botschaft und Gesetzentwurf betr. Ergänzung des Bundesstrafgesetzes vom 4. Febr. 1853 (Motion Brosi); 16. Botschaft betr. Ankauf der Maschinenfabrik Aarau; Botschaft betr. Neubewaffnung der Positionsartillerie; 18. Budget für das Jahr 1883; 19. Nachtragskredite für 1882; 20. Zweite Botschaft nebst Gesetzentwurf betreffend: I. die Aufstellung eines eidgen. Rechnungshofes; II. die Regelung der Kompetenzen des Kontrolbureau des Finanzdepartements, und III. Reorganisation des Finanzdepartements; 21. Botschaft und Gesetzentwurf betr. einen neuen schweizerischen Zolltarif; 22. Literarisches und künstlerisches Eigenthum; 23. Botschaft betr. Revision des Posttaxengesetzes; 24. Botschaft betr. Genehmigung der Uebernahme des Betriebs durch die k. k. österreichische Staatsverwaltung; 25. Botschaft betr. die Konzession einer Straßeneisenbahn von Langenthal nach Huttwyl; 26. Botschaft betr. Verlängerung der Baufristen für die Straßenbahn von der Schweizergrenze bei St. Julien über Genf bis an die schweizerisch-französische Grenze bei Ferney, und Konzessionsübertragung; 27. bis 38. Rekurse.

---

* Aargau. Fridolin Mösch, Gärtners, in Frick, 20 Jahre alt, schoß am 19. Novbr. anläßlich der Entladung seines Revolvers, welchen er zu reinigen gedachte, sein 11jähriges Schwesterchen so unglücklich durch die Stirne in den Kopf, daß trotz schnell herbeigerufener ärztlicher Hülfe am Aufkommen desselben gezweifelt wird.

— * Frick, 18. ds. Gestern Nachmittags ging Moritz Marti, Körber in Wölflinswyl, 58 Jahre alt, mit seiner Ehefrau in die Langägerten, um dürres Holz zu sammeln. Als sie ziemlich tief im Walde waren, versetzte Marti seiner Frau mit einem Knebel zwei Streiche auf den Hinterkopf, worauf dieselbe, im Glauben ihr Mann wolle sie tödten, die Flucht ergriff und sich dann von einem Bauer heimbegleiten ließ. Als Marti sich heute morgen nicht mehr zeigte, suchte man denselben und fand ihn in der Nähe, wo er seine That begangen, erhängt.

Bern. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte der Gasthof zum „Schönbühl" ab. Ursache unbekannt.

□ Zürich. (Korr. vom 19. Nov). Dem morgen sich versammelnden Kantonsrathe liegt eine Motion von Herrn Bankrath Süßtrunk vor, welche folgendermaßen lautet: Der Regierungsrath wird eingeladen, mit möglichster Beförderung dem Kantonsrathe einen Gesetzesentwurf einzubringen, wonach Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, Meistern und Gesellen und Lehrlingen soweit diese den Lohn und allfällige Entschädigungen beschlagen, sowie zwischen Kost- oder Logisgebern und Kost- oder Logis nehmenden Aufenthaltern, zwischen Dienstherren und Dienstboten, durch gewerbliche Schiedsgerichte abgeurtheilt werden und zu diesem Zwecke den Art. 461 des Rechtspflege-Gesetzes in Revision zu ziehen.

Das Büdget pro 1883 ist von der Staatsrechnungsprüfungskommission folgendermaßen festgesetzt worden: Einnahmen Fr. 5,995,033, Ausgaben Fr. 5,858,991, also Mehrbetrag der ordentlichen Einnahmen Fr. 136,042. Dagegen ist noch eine außerordentliche Ausgabe von 130,000 Fr. vorgesehen.

Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrath neuerdings die versuchsweise Einrichtung eines Kontrolbüreaus für Gold- und Silberwaaren. Es wird hiefür pro 1883 ein Kredit von 5000 Fr. verlangt.

Zürich. Die „N. Z. Ztg." hat von dem Verein „Berliner Presse" einen großen prachtvollen Lorbeerkranz erhalten mit dem Auftrage, ihn auf das Grab Gottfried Kinkels niederzulegen.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Rigibahn hat heute beschlossen, für das Jahr 1882 eine Dividende von 8 % oder 40 Fr. per Aktie auszuzahlen. Der Rest des Jahreserträgnisses soll zu Abschreibungen, insbesonders auf dem Hotel in Vitznau, verwendet werden.

— Die niederländisch-indische Post ist heute mittelst Extrazuges von Basel nach Rothkreuz via Gotthard abgegangen.

Basel. Die gemeldeten Störungen im Telegraphennetz erstrecken sich bis Paris, Frankfurt, Genf, Rom, Wien. Die Nadelablenkungen stiegen bis auf 40°, wodurch der Telegraphenverkehr bedeutend gestört und auf dem Typendrucktelegraphen (Hughes) theilweise verunmöglicht wird.

— Freitag brannte um ½ 11 Uhr Nachts in Riehen ein Doppelwohnhaus nieder. Von der 4. Feuerwehrcompagnie Kleinbasel gingen 25 Mann zur Hilfe ab.

— Schweiz. Centralbahn. Im Monat Oktober vereinnahmte: 1) das Eigene Netz Fr. 899,000 (1881: Fr. 874,770. 42), per Kilom. Fr. 2783. 28 (Fr. 2708. 30); 2) die Verbindungsbahn in Basel Fr. 20,700 (Fr. 17,430. 99), per Kilom. Fr. 4140 (Fr. 3486. 20); 3) die Aargauische Südbahn Fr. 70,100 (Fr. 12,927. 70), per Kilom. Fr. 1208. 62 (Fr. 445. 78); 4) die Linie Wohlen-Bremgarten Fr. 1400 (Fr. 1471. 90), per Kilom. Fr. 175 (Fr. 183. 99).

Berlin, 17. Nov. Im Abgeordnetenhaus erklärt der Finanzminister bei der Einbringung des Etats, das durch eine Anleihe zu deckende Defizit betrage einunddreißig und achtzehntel Millionen; der durch Aufhebung der vier untersten Klassensteuerstufen entstehende Ausfall solle durch eine Steuer auf den Vertrieb geistiger Getränke und Tabak gedeckt werden.

Die hiesige Verein für Eisenbahnkunde ernannte Alfred Escher in Zürich wegen seiner Verdienste um die Gotthardbahn zum Ehrenmitglied des Vereins, eine Auszeichnung, welche der Verein seit ca. 20 Jahren nicht mehr ertheilte. Das Diplom ist bereits an Escher abgegangen.

Bremen, 18. Nov. Die Rettungsstation Prerow der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt vom 18. ds.: Die deutsche Bark „Ceres" ist gestrandet bei Darserortriff; sie war mit Kohlen von Shields nach Danzig bestimmt. Sechs Mann von der Mannschaft sind durch das Rettungsboot Graf Behr-Negendank's gerettet. Bei Sturm aus Nord-Nordost war das Boot 6 Stunden unterwegs. Zwei Mann von der Besatzung sind ertrunken, einer nachträglich gestorben. Wegen des an Bord gebliebenen Kapitäns mußte das Rettungsboot noch einmal hinaus.

London, 17. Nov. Die Witterung hier zu Lande ist plötzlich ganz winterlich geworden. In London und in den Binnenprovinzen fand gestern in früher Morgenstunde ein starker Schneefall statt. In den nördlichen Vorstädten der Metropole lag der Schnee um 8 Uhr Morgens einige Zoll hoch. Späterhin trat Thauwetter ein und der Schneefall in London verwandelte sich in einen Sprühregen. An der Küste von Cornwallis, sowie an der schottischen Nordküste wüthete gestern ein heftiger Sturm, der zahlreiche Schiffsunfälle verursachte. Am furchtbarsten hauste der Sturm in den Firths of Tay und Forth. Um 8 Uhr Morgens stieß ein mit fünf Lootsen bemanntes Boot von Burntisland ab, um einen bedrängten Dampfer in den Firth of Forth Hülfe zu bringen. Das Boot schlug um und sämmtliche Insaßen fanden ein Wellengrab.

Dublin, 18. November. Die Polizei arretirte einen gewissen Whittington, der 18 Dynamitpakete trug.

Lyon, 19. Novbr. Kraft der vom Untersuchungsrichter erlassenen Haftbefehle schritt die Polizei heute Morgens zur Festnahme von 25 Individuen, darunter mehrere abgestrafte Verbrecher und drei Ausländer, welche beschuldigt werden, einem Verbande von Franzosen und Ausländern angehört zu haben, dessen Zweck dahin ging, Arbeitseinstellungen herbeizuführen, die Abschaffung des Eigenthumsrechtes, der Heimat u. s. w. durchzusetzen. Diese Leute gehören zu denjenigen, welche als die Unruhigsten der Anarchistenpartei bezeichnet werden.

— Von der bretonischen Küste treffen zahlreiche Hiobsbotschaften ein. Über Saint-Malo zog am 15. d. ein furchtbares Hagelwetter. In Saint Briac stürzte ein durch die fortwährenden Regen unterwühltes Haus zusammen, in Saint-Lunaire eine Seite der neuen Kirche. Von Quimper meldet man, daß die Mairie, das Schulhaus und das Postbureau in Crozon durch einen Brand zerstört wurden. Der Hilfslehrer und 8 Kinder kamen in den Flammen um.

Anläßlich der Thatsachen, daß in Rom der frühere Stallmeister Coccapieller (Gugenbühler, der Sohn eines Schweizer-Papstsoldaten) in's Parlament gewählt worden ist und in den Wahlbezirken von Forli und Ankona ein mehrfacher Mörder mehr als 3000 Stimmen erhalten hat, wird darauf hingewiesen, wie verhängnißvoll die unbefriedigenden sozialen und agrarischen Verhältnisse Italiens auf die dortigen politischen Zustände einwirken. In keinem Lande Europas drücken die Steuern mit gleicher Härte auf den Arbeiter von Stadt und Land wie in Italien, wo der Taglohn durchschnittlich 1 Fr. beträgt und das Kilo Salz Fr. 1 20 Cts. kostet, und wo der Taglöhner, der seinen Franken täglichen Verdienstes oft Dutzende von Meilen weit suchen muß, für Einkommen, Hütte und Esel jährlich bis zu 40 Fr. Steuern zahlt, der Grundbesitzer aber aus Mangel an Kapital seine Felder unbestellt läßt.

Novara, 18. Nov. Die Munizipalität offerirte den Festgästen an der italienisch-schweizerischen Grenze ein Dejeuner. Der daselbst errichtete Triumphbogen war durch zwei Bänder geschlossen. Baccarini und der Bundesvizepräsident durchschnitten die Bänder, worauf die offiziellen Persönlichkeiten die geladenen italienischen, schweizerischen und deutschen Gäste gegenseitig beglückwünschten. Das Diner zu 700 Gedecken fand im Bahnhofe zu Luvino auf italienischem Gebiete statt.

Genua. Am 15. d. Nachmittags 1 Uhr wurde hier auf dem Meere ein Erdbeben verspürt. Das Meer, welches eben noch glatt wie Oel dalag, wurde plötzlich unruhig und wild bewegt, daß die Anwohner der Riviera eine förmliche Bestürzung ergriff. Einige Schiffer, die sich mit ihren Barken gerade auf offener See befanden, konnten nur durch ein kleines Dampfboot gerettet werden.

Durch einen Blitzstrahl wurde in der Festung Scutari ein Pulverdepot entzündet. Die Explosion war fürchterlich. 200 Personen wurden getödtet, und viele Häuser zertrümmert. Das Pulvermagazin besaß allerdings einen Blitzableiter, aber es war derselbe so liederlich konstruirt, daß er den Blitz nicht ableitete, sondern direkt auf das Pulver führen mußte. Innerhalb 20 Jahren hat Scutari nun schon die dritte Catastrophe dieser Art erlebt.

Zürcher Börse vom 18. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	315	320	317—320
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	562	570	—
Gotthardbahn	554	557	555—557
Jura-Bern-Bahn	390	405	—
Suisse Occidentale	105	109	109
Union-Suisse Stamm.	230	235	231
Union-Suisse Priorität	420	440	—
Uetlibergbahn	315	340	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	155	—
Arth-Rigibahn	150	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	400	403	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	670
Bank in Winterthur	460	468	468—465
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99	100	—

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Miethe. In Zukunft kann man bei der Quartal-Miethe nicht mehr in den ersten 14 Tagen auf das Ende des Quartals künden; wenn man auf das Ende eines Quartals künden will, muß man es vor dem Anfang des Quartals thun. (Art. 290.)

Stirbt der Miether, so sind sowohl seine Erben als der Vermiether berechtigt, bei Miethe, die auf ein Jahr oder länger geschlossen ist, ohne Entschädigung auf das nächste Ziel zu künden. (Art. 293.)

Der Vermiether hat für den Miethzins des verflossenen und des laufenden Jahres ein Retentionsrecht an den beweglichen Sachen, welche sich in den vermietheten Räumen befinden und zu deren Einrichtung oder Benutzung gehören.

Vorbehalten bleiben die Eigenthumsansprüche Dritter an verlorenen oder gestohlenen sowie an solchen Sachen, von denen der Vermiether wußte oder wissen mußte, daß sie nicht dem Miether gehören. (Art. 294.)

Der Vermiether kann, wenn der Miether wegziehen oder die in den gemietheten Räumen befindlichen Sachen fortschaffen will, so viele Sachen mit Hilfe der zuständigen Amtsstelle zurückhalten, als zu seiner Deckung erforderlich sind.

Das Retentionsrecht des Vermiethers erstreckt sich auch auf die von dem Untermiether eingebrachten Gegenstände. (Art. 295.)

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau. 1. Dez. Die Erben des Ernst, Jakob, gewes. Röhrenfabrikant. — Bözen, 27. Nov. Hunziker, Jakob, Rudolf, von Kirchleerau, im Kästhal, Gemeinde Effingen, — Brittnau, 28. Buchmüller, Friedrich, Joh. Jakobs, an der Strählgasse; die Erben des Kunz, Joh., Maurer-Vater, in Bösenwyl dahier. — Buttwyl, 27. Stirnemann, Sebastian, von Ruswyl, Kt. Luzern, im Looh daher. — Döttingen, 30, Frau Vogelbacher, Veronika geb. Furrer aus dem Großh. Baden, in der Beznau dahier. — Eglisswyl, 26. Häusermann, Emil, Friedrichs, Schneidermeister. — Freienwyl, 28. Meyer, Adelbert, Schreiner, von Rieden, Gemeinde Obersiggenthal — Koblenz 30. Maier, Joseph, von Unteruchringen (Baden). — Lenzburg, 27. Ott, Friedrich, Großrath in Basel. — Mandach, 28. Die Erben der Geißmann, Elisabeth, Häublers. — Niederlenz, 28. Die Erben der Eheleute Geißmann, Heinrich, gewesener Glaser und Maler und Magdalena geb. Kyburz. — Obersiggenthal, 29. Die Erben des Müller, Jakob Leonz, in Kirchdorf. — Reinach, 27. Bauhofer, Wilhelm; Wittwe Erismann, Maria geb. Beiner, Fridlihalters. — Rheinfelden, 28. Preisig, Johann. Vater, Sattlermeister. — Vordemwald, 28. Nachlaß des Schenner, Samuel, gewesener Landwirth, auf Benzlingen dahier; Siegrist, Friedrich, Hs Jbs., Dekerfritz, am Moorenhubel dahier. — Wettingen, 28. Jungfer Brühlmeyer, Marie. — Zeihen, 28. Herde, Josef, Bahnwärter in Koblenz. — Zurzach, 26. Wittwe Frey, Anna Maria, zum Schäfli; Frey, Arnold, Schreiner in Luzern; Meyer, Emil, in Luzern.

Neueres.

Würzburg, 19. Nov. Hauptmann Emmerich vom 9. Infanterie-Regiment fiel heute früh im Duell im Guttenberger Walde. Studiosus Meyer (ehemaliger Einjähriger) hatte ihm eine Pistolenforderung auf 5 Schritte Distanz zugehen lassen, zu deren Annahme Emmerich durch Ehrenrathsbeschluß gezwungen worden war.

London, 18. Novbr. Die Königin hielt auf dem Horseguardplatz eine Parade über das zurückgekehrte egyptische Korps einschließlich der Marinebrigade und einer Deputation des indischen Kontingents achttausend Mann zählend, an der Spitze Wolseley, ab. Die Volksmassen begrüßten die Truppen enthusiastisch.

Oertliches.

(Einsdg.) Sonntag den 19. Nov. wurde der sonntägliche Gottesdienst für Kinder der reformirten Kirchgemeinde von Aarau feierlich eröffnet. In der Aula des städtischen Schulhauses fanden sich mehrere hundert Kinder, nebst einer großen Zahl von Vätern, Müttern und den Lehrern und Lehrerinnen ein, welche sich bei dieser hohen Aufgabe betheiligen werden. Dieser zahlreiche Besuch mag die beste Antwort und die beste Vertheidigung der Kirchenpflege sein, welche wegen dieser Stiftung von verschiedenen Seiten angefeindet und getadelt wurde. Sie findet sich nicht veranlaßt, sich gegen diese Angriffe zu vertheidigen, sondern geht ruhig und sicher ihre Wege, indem sie die hohe Aufgabe der sittlich religiösen Bildung der Kinder ihrer Kirchgemeinde beharrlich und unverdrossen verfolgt und keine Arbeit und Mühe scheut, um bei den lieben Kleinen einen festen Grund zu ihrem künftigen Lebensglück zu legen. Es versteht sich wohl von selbst, daß dieser Gottesdienst unter der Leitung unserer beiden Herren Geistlichen steht, und daß hauptsächlich auf Antrieb vieler Eltern und der städtischen Behörden und im Einverständniß mit den Geistlichen diese Anstalt gegründet wurde.

Wochenmarkt in Aarau vom 18 Nov. 1882. Erdäpfel galten 9½—11½ Fr. pr 100 Kilgr., per Becken 2 ½—30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2.40 bis Fr. 2.70 Eier pr. Stück 9—10 Ct. Kabis u. Köhl pr. Kopf 15 Cts. 4—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40, Kuhfleisch Fr. 1. — Kalbfleisch Fr. 1.60 bis 0 —, Schaffleisch 1.60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1.80, dürrer Speck Fr 2. bis 0.00 pr. Ko.

München, 18 Nov. Schrannenbericht. Weizen 8.91, Abschlag 13 Pfg., Roggen 6.73, Gerste 6.97, Hafer 5.98, Wicken 6.31, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,763 Ztr. Gesammtbestand 14,361 Mtnzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. Nov. 1882.

Geburten.

Nov. 12. Eugen, S. des Eugen Bally-Arndt, Fabrikant, von und in Aarau.

„ 18. Martha, T des Joh. Hrch. Huber, Drechsler, von Aarau und Neftenbach, in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 18. Bucher, Johannes, Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich), und Bolliger, Louise, Fabrikarbeiterin, von Wittwyl, beide in Aarau.

Trauungen.

Nov. 14. Erzinger, Heinrich, Chemiker, von Schleitheim (Schaffhausen), in Däniken, u. Prior, Emilie Anna Louise, v. Dißen (Hannover), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Nov. 19. Ida Elise, T. des Johann Stirnemann, Bedienter, von Gränichen, in Neubuchs.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 46. AARAU, den 18. Nov. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208	207.25	—	207.25	5 %
Deutsche Bankplätze	123.70	123.35	—	123.50	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99.70	—	99.75	4½ „
Mailand, valuta legale	99.70	98.50	—	98.70	5 „
London	25. 22	25. 17	—. —	25. 19	5 „
Paris	100	99.80	—	99.80	3½ „
Wien	212.50	210	—	210.50	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½—5 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	555	550	550
Nordostbahn Stammactien	315	310	—
„ Prioritäten	555	—	—
Union Suisse Stamm	232	225	—
„ „ Prioritäten	434	—	—
Uetliberg-Bahn	340	300	—
Arth-Rigi-Bahn	170	145	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	568	565	—
Jurabahnen	403	401	—
Suisse occidentale Stamm	105	103	103
„ „ Prioritäten	440	437	440
Schweiz. Creditanstalt	675	667	670
Bank in Winterthur	470	460	—
Aarg. Creditanstalt	525	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	560	552	—
Basler Bankverein	697	696	696
Basler Depositenbank	5100	5075	—
Eidg. Bank	—	400	—
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	562	555	562
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	553	551	552
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	705	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6750	6500	—
A.-S. Condens. Milk Co.	920	905	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt
4 % Eidgenössische 1880	101,5	100,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 „ „ Genf	83,2	83	83
4 „ Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	100,1	99,5	—
4½ „ „ „ 1895	100	99,5	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	101,2	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	—	93,2	93,6
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,6	93	93,4
4½ „ „ 1884	100,6	100,2	—
4½ „ „ 1885	—	100,7	—
4½ „ „ 1890	—	101	—
5 „ „ 1864-1888	102	100,5	—
5 „ „ 1885	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102	101	101,5
5 „ „ IV. „	102,5	101,5	101,5
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	95,7	—
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 „ „ „ I.	—	93,5	94
4 „ „ „ II.	—	92,5	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % verzinslich;
in **laufende** „ „ 4 % „
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig 4¼% „ 2 „ „ „ auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 20. November 1882.

Der Gemeinderath.

Steigerung
über Waldfeld und Reisach.

Es wird öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 23. dies**, Nachmittags halb 2 Uhr, im **Oberholz**, Schlagfläche 1882, neben dem Kölliker-Weg: 9 Parzellen **Waldfeld** zu 2jähriger **Kartoffelnutzung**; nachher

Im **Gönhard**, Distelberg, Schlagfläche 1882: 44 Parzellen **Waldfeld**; Nutzungsweise wie oben; nachher: Schwierenmatt, **Reisach-Ertrag** von Durchforstungsarbeiten.

Aarau, am 18. Novbr. 1882.

Die Forstverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Sopran und Alt.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr bei 50 Rp. Buße.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Pro memoria.

Heute keine Conf3.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 22. November 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Fischer-Sigwart, Apotheker von Zofingen: Beobachtungen aus meinem Terrarium über die Ringelnatter.

Was sollte jeder Eh'gemahl

Der Frau zum Christkind schenken,
Um zu erleichtern ihr die Wahl
Von Speisen und Getränken?
Um taktvoll ihr zu bringen bei,
Wie dringend es von Nöthen,
Daß Alles prompt notiret sei,
Was rappenweis ging flöthen?
Ja! Ordnung zieret Seel' und Leib'
Weit mehr als Spitzen und Bänder,
Drum kauf', o Mann, liebst du dein Weib,
Ihr

Schröter's

Küchenkalender.

Preis 80 Cts.

☛ Der Küchenkalender ist diesmal so eingerichtet, daß er als Buch — Haushaltbuch benützt werden kann.

Was sollte jede Ehefrau

Dem Mann zur Weihnacht geben,
Damit er immer ganz genau
Die Rechnung führ' im Leben?
Damit er stets mit sicherm Blick
Ermesse Soll und Haben
Und stets verwalte mit Geschick
Fortuna's gold'ne Gaben?
Ihr wißt es nicht? So hört mich an
Das Schönste der Liebespfänder,
Das man zu Weihnacht spenden kann,
Ist

Schröter's

Geschäftskalender.

Preis 80 Cts.

Im Verlag und zu beziehen von **Th. Schröter's** Verlagsbuchhandlung **in Zürich.**

Zu vermiethen:

Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

Mein Lager in

Herren-Ueberziehern

für den Winter

ist auf das Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.

J. Gamper Andres,
Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Kartoffeln.

Von **Morgens 9 Uhr** an wird in der **Maschinenfabrik** der **letzte Waggon** südfranz. **weißer Kartoffeln** à Fr. 9. — per 100 Kilogr verkauft.

Aarau, 20. November 1882.

Das Comite.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien**, als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.
Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.
Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.
Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —
Perlen, Seide. Garnituren und alles nöthige Material.
Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.
Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Speisekartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Unterkleider

in verschiedenen **genres** und guten Qualitäten (darunter auch selbstverfertigte in **Barchent**) hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie von heute an im Laden von Herrn **Beer-Schmid in der Milchgasse** zu billigsten Preisen verkauft:

Wolle in schöner Auswahl, Strick- & Häckelgarn, angefangene Pantoffeln, Bettüberwürfe, Vorhangstoff, Traperien, St. Galler-Stickereien und Resten, Sacktücher, Foulards, farbige billige Herrenhemden, das Neueste in Hemdereinsätzen, Herren- & Damenkragen & Cravattes, Krausen, Maschen, Corsets, Damentücher, Handschuhe, Echarpes, Schürzen für Erwachsene & Kinder, Strümpfe, Capouchons, Schlüttchen & Finkchen, Spitzen, Seide, Faden & Bändel, nebst vielem Andern mehr.

Es wird mein Bestreben sein, Jedermann gut und billig bedienen zu können.

Sich höflichst empfehlend
Aarau, im November 1882

Frau **Anna Kull.**

Eine Parthie

Mädchenhüte

zu 1 Fr. 20 empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Saarflammkohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **franz. Schmiedkohlen,**
" **Coaks**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Das Lagerhaus Aarau.

Lehrmeister gesucht.

Für einen Zögling der **Taubst.-Anstalt von Aarau**, der auf Neujahr austreten soll, körperlich gesund ist, durchaus nichts Abstoßendes hat und in intellektueller und moral. Beziehung empfohlen werden kann, wird ein **tüchtiger Lehrmeister — Schuhmacher** — gesucht. Näheres zu vernehmen bei

Forter, Vorsteher auf Landenhof.

Zum Verkauf:

Selbstverfertigte ächte Gichtringe.

G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 281.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs werden **Dienstag den 21. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, auf der hies. Gerichtskanzlei illiquide **Aktivposten** im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 10. Nov 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Aus Auftrag verkaufe ich einen Theil meiner Commissionswaaren:

Sommer- & Winterstoffresten

für Damen- und Kinderkleider **während dieser Woche** zu Ankaufspreisen und mache ich auf diese günstige Gelegenheit, besonders auch für Weihnachts- und Neujahrseinkäufe aufmerksam.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Wintermäntel

geneigtem Zuspruch, billigste Preise zusichernd.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Frisch angelangt:

Zürcher Honigtirgeli

bei **Joh. Schmidt z. Bären.**

Herr J. Meier

Bäcker und Wirth, früher in **Hungerbühl bei Romanshorn,** wird wegen sehr wichtigen Mittheilungen in seinem Interesse ersucht, schnell möglichst seine genaue Adresse an die Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung mitzutheilen. (O F 9549 C)

Wasserleitungen

vor dem Einfrieren schützen!

Eine Parthie

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens, auch werden Hüte billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Heute Abends 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Läubli,** Metzger.

Zu vermiethen:

In einer gewerbreichen Ortschaft in nächster Nähe von Aarau eine gut eingerichtete gangbare

Metzg.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Winterhandschuhe

von 70 Ct. an,

Schleiertüll,

Gaze am Stück und abgepaßt in allen Farben, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Zwei Arbeitstischchen

um billigen Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 21. November 1882.

Betrachtungen über den Schulkampf.

(Correspondenz).

Man wird in der Schweiz aufathmen, wenn endlich der 26. November, der Tag der Abstimmung über den eidg. Schulartikel, vorbei sein wird, wenn die Presse sich nicht mehr mit ihm zu beschäftigen haben wird und die Zeitungsleser auch wieder etwas anderes zu verdauen bekommen werden, als Berichte über Volksversammlungen, Leitartikel über die Schulfrage und religiös-politische Zänkereien.

Aber nicht bloß aus Rücksicht auf die Presse und die Leser, sondern auch aus Gründen der politischen Moral muß man wünschen, daß in dem jetzigen Kampfe bald wieder ein Stillstand eintrete; denn seit den Tagen der letzten Bundesrevision ist die politische Leidenschaft noch nie so hoch gestiegen, ist noch nie so sehr mit allen Mitteln der Verläumdung, der persönlichen Schmähungen und der Verhetzung der Gemüther gekämpft worden, wie gerade jetzt. Wohl wurde vor der Abstimmung über das eidg. Seuchengesetz in diesem Punkte auch viel gesündigt; aber in gleichem Maße wie jetzt ist es doch nicht geschehen. Und besonders die Gegner des Schulartikels zeichnen sich aus durch einen erfinderischen Geist in der Anwendung der verschiedenartigsten Mittel, um Eindruck auf das Volk zu machen.

Wenn man die konservativ-klerikalen Blätter liest, glaubt man sich in die schönsten Zeiten der Religionskriege zurückversetzt; die „Religionsgefahr" ist die wuchtigste Waffe in den Händen der Gegner und es läßt sich nicht läugnen, daß sie damit immer Eindruck machen werden. Bald wird mit Worten der tiefsten Entrüstung, bald mit Ausdrücken wehmüthiger Resignation die Gefahr der Entchristlichung unserer Volksschule geschildert, aber immer mit der Anklage gegen Schenk und seine Anhänger, daß dieselben der Jugend und dem Volke das theuerste Gut rauben, sie zu unsittlichen Menschen, zu Heiden machen wollten. Ueberhaupt wird in den kleinern ultramontanen Blättern Schenk als der leibhaftige Gottseibeiuns hingestellt, während die größern Blätter ihn zwar noch als Menschen gelten lassen, ihn dafür jedoch um so schwärzer hinmalen, so als eine neue, aber noch viel gefährlichere Art von Geßler und Landenberg. Wo irgendwo in unserm Schweizerlande ein tyrannischer Vogt existirt hat, wird er aus der Geschichte hervorgeholt und in Vergleich mit Schenk gestellt, wobei der letztere noch viel schlechter wegkommt als jener; denn seine Vögte haben doch nur die Leiber unterdrücken wollen, Schenk aber möchte die Seelen verderben. In der That, Schenk gehört bald zu den bestgeschmähtesten Männern der Schweiz; der Haß des gesammten Ultramontanismus lastet auf ihm, denn nichts wird unterlassen, um alle Leidenschaften gegen ihn zu entfesseln. Es fehlt nur noch, daß ihm auch alle menschlichen Laster und Verbrechen jeglicher Art angedichtet werden; doch das kommt vielleicht noch, gehen wir doch politischen Zuständen entgegen, die denen in den Vereinigten Staaten nichts nachgeben. Denn auch dort ist die persönliche Befehdung und Beschimpfung die Hauptwaffe in dem politischen Streite; nur werden bei uns die politischen Gegner noch nicht des Mords, des Diebstahls, der Unsittlichkeit beschuldigt, wie das in den Vereinigten Staaten zu geschehen pflegt.

Nicht viel besser als Schenk ergeht es den andern Führern der fortschrittlichen Parteien in der Schweiz; auch sie werden verketzert, ihren Absichten unlautere Motive untergeschoben und schließlich wird allen freisinnigen Leuten vorgeworfen, daß sie die Bundeskasse plündern und das Land dem Verderben zuführen wollten. Es muß zugegeben werden, daß die dem Schulartikel freundlichen Zeitungen und Volksredner mit den Gegnern auch nicht immer glimpflich verfahren und gar oft die Sache beim rechten Worte nennen. Aber das steht unbedingt fest: zur persönlichen Befehdung und Verlästerung haben sie den Kampf nicht herabgewürdigt, sie haben es verschmäht, den Gegner in den Koth zu ziehen und wenn sie hie und da unsanft mit der römisch-katholischen oder orthodox-protestantischen Geistlichkeit umgehen, so haben sich diese Herren es selbst zuzuschreiben. Ihr Platz ist nicht das politische Schlachtfeld, ihre Aufgabe ist nicht, das Feuer zu schüren und die Leidenschaften aufzustacheln. Wer sich in einen Streit mengt, muß gewärtigen, daß er auch Schläge bekommt. Abgesehen also davon, daß die Geistlichkeit (und auch von dieser wird selten eine Persönlichkeit genannt) in den Kampf verwickelt wird, vermeidet man es auf fortschrittlicher Seite so viel als möglich, den Streit aufs persönliche Gebiet hinüberzuspielen; man hält sich viel mehr an die Sache und an das Prinzip. Wir wollen sehen, welche Kampfesweise am 26. Nov. den Erfolg davon tragen wird. Hoffen wir das Beste.

Aber wie auch der Ausgang sein wird, wir fürchten, daß der gegenwärtige Kampf schlimme Folgen haben möchte, nämlich in der Richtung, daß die Gemüther zu stark gegeneinander aufgehetzt worden sind, daß sich also die Kluft zwischen den konservativen und den fortschreitenden Elementen der schweizerischen Bevölkerung zu sehr erweitert und immer mehr erweitern wird, je länger der Kampf fortdauern wird. Denn Eines ist sicher, unterliegt am 26. November die freisinnige Sache, so ist damit der eidgenössische Schulartikel noch lange nicht begraben. Die Bestrebungen, die dessen Ausführung bezwecken, werden nicht eher ruhen, als bis das Ziel erreicht ist und der Kampf dürfte nach kürzerer oder längerer Frist mit erneuter Kraft losbrechen. Ob bei einem Siege der Schulartikel-Freunde die Gegner neue Anstrengungen machen werden, um das in Aussicht stehende Gesetz zu Falle zu bringen, ist noch ungewiß.

Jedenfalls aber wird die jetzige Bewegung noch längere Zeit fortdauern mit jeweiligen Waffenständen. Um so mehr ist es also Pflicht aller Vaterlandsfreunde und aller anständigen Politiker gegen das wüste Treiben und Verhetzen aufzutreten, womit ein Kampf um die höchsten Prinzipien geführt wird; erhebe man sich bei Zeiten gegen eine Kampfesweise, welche fast ebenso verderblich wirkt als ein Bürgerkrieg, welche die Schweizer gegen die Schweizer verbittert und Haß und Zwietracht in einem Volke säet, das der Eintracht mehr als je bedarf. Und wir glauben, daß es auch unter den Römisch-Katholischen und unter den orthodoxen Protestanten noch Männer gibt, welche die Kampfmittel ihrer Parteipresse verabscheuen. Wäre es nicht am Platze an diese, sowie überhaupt an alle ehrenhaften Politiker einen Appell zu richten, damit der Kampf wieder mit ehrlichen Waffen, d. h. mit sachlicher Begründung und nicht mit persönlicher Beschimpfung, weiter geführt werde? Wir wissen nicht, ob ein solcher Appell Erfolg haben werde; aber wir halten es für Pflicht diese Anregung zu machen und Protest einzulegen gegen eine Kampfart, welche die Sache, um die es sich handelt, entwürdigt, die Gemüther verroht und die Zukunft in Gefahr bringt.

Aufruf an das Schweizervolk.

Am Vorabend der hochwichtigen Abstimmung rufen wir Euch, freisinnige Schweizer, denen die Ausführung der Bundesverfassung von 1874 am Herzen liegt, auf, Sonntag den 26. November 1882 zahlreich an der Stimmurne zu erscheinen und für den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 mit Ja einzustehen.

Entgegen den vielen ausgestreuten Lügen und Unwahrheiten, ziehen wir in einigen Sätzen zusammen was die Freisinnigen mit der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung wollen.

Sie wollen, daß die in den Dreißigerjahren unter harten Kämpfen gegründete Volksschule erhalten und weiter entwickelt werde, was dadurch erreicht werden kann, daß auch der Bund zur Hebung der Volksbildung mitwirkt.

Sie wollen, daß der Art. 27 der Bundesverfassung, welcher nun seit 8 Jahren seiner Ausführung harrt, endlich in allen Theilen des Schweizerlandes allseitige und vollständige Vollziehung erhalte.

Sie wollen, daß die Familien unseres Landes, in welchem Kantone sie sich aufhalten mögen, überall für ihre Kinder einen öffentlichen Unterricht finden, der diesen für ihr Auskommen im Leben, sowie für die Erfüllung ihrer Pflichten als Glieder der menschlichen Gesellschaft und als Bürger des Staates eine ausreichende Bildung gewährt.

Sie wollen, daß innerhalb der Schranken der Bundesverfassung den Kantonen der Religionsunterricht überlassen bleibe, aber sie wollen nicht, daß in den öffentlichen obligatorischen Schulen unseres Landes kirchliche Unduldsamkeit die Gewissen beschwere und den Samen der Zwietracht in die jungen Herzen säe.

Sie wollen, daß der Bund, fern von jeder Pedanterie und Bureaukratie, hülfreich und unparteiisch auch in jener Richtung den Kantonen zur Seite stehe, die als eine der wichtigsten Aufgaben des Staates betrachtet werden muß: in der Volksbildung.

Sie wollen, daß in Durchführung des dem Volke zur Abstimmung vorliegenden Bundesbeschlusses eine unparteiische Prüfung unserer Schulzustände erfolge, gestützt auf deren Resultate dann mit Sachkenntniß geurtheilt werden kann.

Sie wollen nicht, daß jeder Kanton seine verfassungsmäßigen Pflichten so auslege, wie es ihm beliebt, und wollen auch nicht, daß die Kantone wechselnden Auslegungen und willkürlichen Zumuthungen der Bundesbehörden ausgesetzt seien. Es muß für Alle ein klares gleiches Recht gelten.

Dieß ist die Wahrheit gegenüber den gegnerischen Entstellungen. Der Kampf, um den es sich am 26. November handelt, ist ein Kampf für die Volksbildung. Die Volksbildung aber ist heute nicht nur die Grundlage der Demokratie, sondern die unerläßliche Bedingung der materiellen Wohlfahrt des Volkes.

Der 26. November wird hoffentlich die freisinnigen Schweizer auf ihrem Posten finden.

Das Centralcomite der freisinnigen Partei der Schweiz:
Wilh. Vigier, Ständerath.
A. Brosi, Nationalrath.
Oskar Munzinger, Nationalrath.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Novbr. Die Budgetkommission des Nationalrathes ist heute zusammengetreten und hat die Departemente in folgender Weise vertheilt: Politisches: Zyro und Bezzola; Inneres: Carteret und Stößel; Justiz und Polizei: Bezzola und Zyro; Militär: Sonderegger (Außerrhoden) und Leuba; Finanzen und Zölle: Vessaz und Kehl; Handel und Landwirthschaft: Schwander

und Vessaz; Post und Eisenbahn: Stößel und Carteret. — Die Kommission wird morgen Nachmittags das nationalräthliche Arbeitsprogramm feststellen. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 17./18. Novbr.

Zum Getränksteuereinnehmer in Siggenthal wird der dortige Stationsvorstand Hr. Robert Fischer von Wynikon ernannt.

Das neue bundesräthliche Reglement über die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen bestimmt in Art. 6 u. A., daß die betr. Fabriken und Arbeiter alle zwei Monate auf Kosten des Fabrikanten ärztlich zu untersuchen seien und ferner daß kein Arbeiter aufgenommen werden dürfe, der nicht ein ärztliches Zeugniß vorweisen kann, daß sich bei ihm keine besondere Disposition für Phosphorkrankheiten vorfinde. In Vollziehung dieser Vorschriften wird angeordnet, daß die periodische Untersuchung der Fabriken und Arbeiter durch den jeweiligen Bezirksarzt zu geschehen habe, daß hinwiederum aber jeder patentirte Arzt zur Ausstellung von Aufnahmszeugnissen für die Arbeiter berechtigt sein soll.

Die Anlage der Handelsregister, welche das neue auf 1. Januar 1883 in Kraft tretende eidg. Obligationenrecht vorsieht, wird der Justizdirektion übertragen, in der Meinung daß die Frage, ob diese Register in der Folgezeit von einer Centralstelle aus oder in den Bezirken fortgeführt werden soll, erst definitiv zu entscheiden sei, wenn man über den Umfang der Arbeit und alle dabei in Betracht kommenden Verhältnisse die nöthigen Erfahrungen gemacht haben wird.

— Die Kirchgemeinde Kirchberg wählte am Sonntag bereits einstimmig ihren bisherigen Pfarrverweser, Hrn. K. Schröter, als Pfarrer.

— Aarau. Die ca. 20jährige Dienstmagd Lina Walti von Dürrenäsch wollte gestern Mittag sich durch einen Sprung in die Aare das Leben nehmen. Der durch ihr auffallendes Benehmen aufmerksam gewordene, am Ufer anwesende Polizeidiener Schatzmann stürzte sich ihr nach und konnte dieselbe unter eigener Lebensgefahr retten, was ehrende Erwähnung verdient.

— Reinach, 19. d. Die Oberwynenthaler Volksversammlung, von ca. 400 Mann besucht, hat nach glänzenden Referaten von Künzli und Zschokke unter stürmischem Applaus mit allen gegen drei Stimmen ihre Zustimmung zum Schulartikel erklärt.

— Wohlen, 20. Nov. Nach Anhörung eines ausgezeichneten Referats von Nationalrath Dr. Bruggisser beschloß die gestern von 250 Stimmfähigen besuchte Versammlung mit allen gegen vier Stimmen, nächsten Sonntag für den Bundesbeschluß einzustehen.

— Schinznach, 20. Nov. An der gestern hier abgehaltenen Versammlung erschienen ca. 170 Mann; — eine bedeutende Zahl in Anbetracht des schlechten Wetters. Eröffnet wurden die Verhandlungen durch das Attenhofer'sche Lied: „Das weiße Kreuz im rothen Feld" vom Männerchor Schinznach. Darauf folgte ein ausgezeichnetes und von versöhnlichem Geist getragenes Referat des Hrn. Fürsprech Haller in Brugg. An der Diskussion betheiligten sich im empfehlenden Sinne die HH. Bezirksamtmann Amsler, Bezirksverwalter Leder in Brugg und Bezirkslehrer Fricker. Den gegnerischen Standpunkt verfocht energisch doch leidenschaftslos Hr. Witzemann. Mit allen gegen eine Stimme faßte die Versammlung folgende Resolution: die Anwesenden, überzeugt, daß der vorwürfige Bundesbeschluß unserem Vaterlande und unserer Jugend zum Segen gereichen wird, erklären, für Annahme desselben nächsten Sonntag nach Kräften einstehen zu wollen. (B. N.)

— In einer 800 Mann zählenden Versammlung in Möhlin referirte Hr. Landammann Dr. Käppeli einläßlich über die Schulfrage. Nationalrath Münch sprach dagegen, erhielt aber nur eine Stimme für sich. Die ganze übrige Versammlung stimmte für Annahme.

— Lenzburg. Jakob Wipf von Egliswyl, der am Donnerstag Nachmittag von einem bis jetzt unbekannten Individuum mit einem Hammer niedergeschlagen wurde, ist gestorben.

Bern. Laut amtlicher Schatzung beträgt der Schaden, den der Föhnsturm in Grindelwald angerichtet, 294,277 Fr., in Lauterbrunnn Fr. 80,300; über 50,000 Waldbäume sind geknickt.

— Die am Freitag bei ungünstigem Wetter stattgefundene Einweihungsfeier der Schwarzwasserbrücke hat unter großer Betheiligung der Bevölkerung den besten Verlauf genommen. Hr. Regierungsrath Rohr hielt die Uebergabsrede. Hr. Fürsprech Stämpfli in Schwarzenburg antwortete. Schwarzenburg war festlich bekränzt und beflaggt und Kanonenschüsse verkündeten die Freude über den neu geschaffenen Verkehrsweg.

□ Zürich. (Korr. vom 20. Nov.) Die heutige Sitzung des Kantonsrathes wurde mit der bezeichnenden Bemerkung des Präsidenten eröffnet, daß es am Platze sein dürfte, in dieser letzten Session des Jahres 1882 mit den Pendenzen aufzuräumen, und lieber drei Tage zu sitzen und nächsten Montag abermals zusammen zu kommen, als eine große Anzahl von Traktanden in's neue Jahr hinüber zu nehmen. Neue Traktanden wurden etwa 6 genannt, darunter die regierungsräthliche Berichterstattung betr. die Abschaffung des Impfzwanges und die Motion Süßtrunk betreffend gewerbliche Schiedsgerichte. Der Regierungsrath erstattete einen vorläufigen Bericht über die infolge der Motion Egli gethanen Schritte. Die Kommission für Landwirthschaft wurde eingeladen, ein Gutachten über die landwirthschaftlichen Verhältnisse und die Lage im Allgemeinen zu erstatten. Ferner wurde die Kommission für eine Wuchergesetz-Novelle zur Ansichtäußerung und Mitwirkung aufgefordert. Diese erachtete es nun als nothwendig, mit einer stärkeren Waffe als bloß mit einer Gesetzesnovelle gegen den Wucher aufzutreten, sie will ein ganz kompletes Wuchergesetz einbringen, damit aber noch zuwarten, bis zur Revision des privatrechtlichen Gesetzbuches. Es fand auch eine Konferenz der Statthalterämter statt. An derselben wurde ausgeführt, daß es sich wohl um eine Nothlage handle, aber nicht um eine solche, die sich direkt im Hunger äußere. Schwierig werde die Frage der Saatbeschaffung sein. Es wurde seitens der Statthalter als Wunsch ausgesprochen, daß durch Veranstaltung öffentlicher Arbeiten den ländlichen Gegenden Verdienst gegeben werde. Zuletzt wurde noch ein Kreisschreiben an die Statthalterämter bezüglich genauer Erhebungen über die Nothlage erlassen und wird nun, bevor weitere Schritte erfolgen, auf das Resultat dieser Enquete gewartet. Der Gemeinderath von Wiedikon stellte eine Petition betreffend die Besteuerung der Aktiengesellschaften. Dieselbe wurde an die Steuergesetzeskommission gewiesen.

Einen längern Krieg verursachte wiederum der Antrag des Regierungsrathes auf das Initiativbegehren betr. Abschaffung des Impfzwanges nicht einzutreten. Regierungsrath Walder begründete dies u. A. mit der Bemerkung, daß das eidg. Epidemiengesetz auf anderm Boden als der kantonale Impfzwang stehe und infolge verschiedener Gebrechen gefallen sei, die mit unserm Impfzwang nicht direkt zusammenhängen. Regierungsrath Hauser begründete nun seinen Antrag, mit welchem er den Initianten entsprechen und noch eine ruhigere Agitation erzwecken will. Wenn einmal das Volk sich so eklatant für oder gegen eine Sache ausspreche, so müsse die Regierung dieser Willensäußerung Rechnung tragen.

Eine lange, oft mit sarkastischen Bemerkungen gewürzte Diskussion folgte den Referaten. Die Abstimmung betreffend die Begutachtung des Initiativbegehrens ergab 128 Stimmen für ablehnende und 41 Stimmen für bejahende Begutachtung. 36 Mitglieder waren abwesend, 6 enthielten sich der Abstimmung. Ablehnend wird auch das zweite Begehren betr. Rückerstattung der Initiativkosten im Falle der Annahme der Initiative begutachtet. Beide Begehren sollen getrennt zur Abstimmung kommen.

Hr. Süßtrunk begründete seine Motion betr. die gewerblichen Schiedsgerichte, die großen finanziellen und andern Vortheile derselben betonend. Regierungsrath Spiller und Oertli von Hörl bekämpften die Motion, der Erstre, weil dem Regierungsrath noch weit dringlichere Sachen zu thun obliegen z. B. das Wirthschaftsgesetz. Die Tagesordnung wurde mit Mehrheit beschlossen.

Luzern, 19. d. Samstag Abends wurde eine Volksversammlung in Emmenbrück abgehalten. Referenten waren Nationalrath Wüest und Großrath Nick; 150 Personen waren anwesend. Sonntag Nachmittags fand eine solche in Kriens statt. Referent war Nationalrath Wüest. Anwesende 150. Beiderorts begeisterte einstimmige Annahme des Bundesbeschlusses. (Bd.)

— In Luzern ist Herr eidg. Oberst Leopold v. Reding Biberegg gestorben. Geboren im Jahr 1811 zu Frauenfeld trat er früh in päpstliche Dienste, wo er bis zum Major der Artillerie avancirte. Lange vor Auflösung der päpstlichen Regimenter kehrte er in seine Heimath zurück, wo er sofort in den eidgen. Stab berufen und in der Folge mit verschiedenen militärischen Missionen betraut wurde. Im Sonderbundskrieg kommandirte er eine Artilleriebrigade. Der Heimathkanton übertrug ihm die Verwaltung des kantonalen Zeughauses; auch war er Mitglied des Großen Rathes und der Stadtverwaltung von Frauenfeld. Vor etwa 10 Jahren siedelte er nach Luzern über.

— Willisau, 19. ds. Eine Volksversammlung der Freisinnigen, welche über 500 Theilnehmer zählte und an welcher als Referenten über den Bundesbeschluß betreffend Anstellung eines Schulsekretärs Dr. Winkler und Redaktor Stutzer auftraten, gab ein einstimmiges Ja für jenen Bundesbeschluß ab.

— Triengen, 19. d. Eine hier veranstaltete Volksversammlung ertheilte dem Bundesbeschlusse vom 14. Juni ein einstimmiges Ja.

Solothurn. Die Niederämter ließen es sich nicht nehmen, in der wichtigen Tagesfrage auch ihr Wort mitzusprechen. Am Sonntag tagten im geräumigen Eßlokal des Hrn. Bally in Schönenwerd 325 Bürger. Hr. Bally eröffnete und präsidirte die Versammlung. Die HH. Bally, Nationalrath Brosi und Rektor Zingg erörterten die Bedeutung der Abstimmung vom 26. Nov. und entledigten sich ihrer Aufgabe in ganz vortrefflicher Weise. Ihre Reden wurden oft mit Beifallsbezeugungen unterbrochen und ernteten rauschenden Beifall. Die von Hrn. Zingg beantragte Resolution wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß spielte die Musik das „Rufst du mein Vaterland". Nach der schönen begeisterten Versammlung wurde im Storchensaal noch manch patriotisches Wort gewechselt.

Thurgau. In der Jaquard-Weberei der Herren J. J. Niederer, Söhne, in Bischofszell werden schon seit 10 Tagen das Comptoir und einer der großen Säle der Fabrik versuchsweise mit 60 elektrischen Glühlampen (System Edison) beleuchtet. Die Einrichtung ist von den Herren Zellweger und Ehrenberg, Fabrik elektrischer Apparate in Uster, erstellt worden und befriedigt trotz ihres provisorischen Charakters so sehr, daß sie wohl für den ganzen Winter beibehalten und nächstes Jahr auch auf die übrigen Räume der großen Fabrik wird ausgedehnt werden.

St. Gallen. Das Bezirksgericht St. Gallen hat den Lotteriebankhalter Rohner von Konstanz zu 800 Fr. Buße, 3 Monat Gefängniß und zur Tragung von 45 % Prozeßkosten verurtheilt. Strafen für Kollekteure und Kollekteurinnen: Schneider Sonderegger in St. Gallen zu 600 Fr. und 15 % der Prozeßkosten, Kommissionär Holenstein in Rorschach 300 Fr. und 5 % Prozeßkosten, Frau Spießler in St. Gallen 200 Fr., Fisch in Wolfhalden 200 Fr., Frau Högger in Flawil 150 Fr., Schneider Engeler in St. Gallen 150 Fr., Koller, Lumpenhändler in Tablat 125 Fr., Frau Kath. Wirth und Frau Rupple, beide von St. Gallen, je zu 100 Fr. Drei Einleger wurden mit je 30, zwei mit je 20 und die übrigen mit je 10 Fr. bestraft. Es waren im Ganzen 104 Beklagte. Die Bußen betragen über 4000 Fr.

Chaux-de-Fonds, 19. d. Eine deutschschweizerische Volksversammlung, 400 Mann stark, hat ohne Opposition nach Anhörung eines ausgezeichneten, gründlichen Referates des Hrn. Nationalrath Brunner einstimmig beschlossen, am 26. Nov. kräftigst für Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung und Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni einzustehen.

Waadt. S. Cuenoud, Stadtpräsident von Lausanne, wurde mit 3500 Stimmen zum Mitgliede des Nationalrathes gewählt. Der ebenfalls zur demokratischen Partei gehörende Notar Bron, in Oron, dessen Kandidatur von den Konservativen als eine dem Schulartikel feindliche empfohlen war, erhielt 1800 Stimmen. Im Uebrigen war die Betheiligung an der Wahl schwach.

Die Nachricht, daß der russische Minister Giers, der sich im Urlaub auf Reisen begibt, bei Bismarck Visite machen werde, erregt einiges Aufsehen. Man erfährt nachträglich — schreibt die „Köln. Ztg." — der Besuch wäre schon vor einigen Tagen in hiesigen Kreisen, wo man davon Kenntniß haben konnte, als wahrscheinlich bezeichnet worden. Derselbe wäre also nicht so ganz plötzlich gekommen, wie hier und dort angenommen wird. An gewagten Vermuthungen über den Zweck der Begegnung wird es nicht fehlen. Man wird darin aber wohl jedenfalls ein Zeichen erblicken dürfen, daß Rußland sich Deutschland noch mehr zu nähern und die bestehenden Beziehungen zu befestigen wünscht. Hoffentlich wird dies auch zur Verbesserung der Lage der Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen beitragen.

Genua, 19. Nov. Gestern war es zu telegraphiren unmöglich, deßhalb kommt heute der Gesammtbericht. Es waren etwa 850 Festgenossen, darunter 70 Schweizer und 5 Deutsche, die übrigen Italiener. Die Festfahrt hatte gestern herrliches Wetter; an der Grenze war der Bahnkörper in eine via triumphalis verwandelt. Die Gäste stiegen bei den entgegenkommenden Zügen aus. Zwischen Minister Baccarini und Bundesrath Ruchonnet fand eine herzliche Begrüßung statt; in Luvino war großes Diner im Zollhaus des Bahnhofs; viele Toaste wurden ausgebracht. Baccarini trank auf den deutschen Kaiser und den schweizerischen Bundespräsidenten, Legationsrath Derenthall auf König Humbert, Ruchonnet auf die Verbrüderung der Nationen. Die Fahrt bis Genua war ein förmlicher Triumphzug, überall eine große Volksmenge, Fahnen, Musik und Kanonendonner. Heute finden von hier aus Ausflüge nach Pegli, Savona ꝛc. statt, Abends ein großes Diner im Palazzo Ducale. Das Arrangement ist entzückend. Prinz Amadeo war anwesend. Später folgt die Illumination der Hauptstraßen und Empfang mit großem Konzert im Stadthaus. (N. Z. Z.)

Eine große Feuersbrunst in Manchester zerstörte ein 7 Stockwerke hohes Waarenhaus, auf dessen Dach 300 Telegraphendrähte zusammenliefen. Die Drähte lösten sich von den verbrannten Pfosten los, fielen auf die Straße und verwundeten, da sie glühend heiß waren, eine große Zahl von Personen in erheblicher Weise.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Bodmer, Johs, Samuels sel., Färber, von Erlinsbach, in Amerika; Gloor, Johs., Hansrudolfs, Neubauern, von Seon, in Suhr wohnh. gew. Eingabe 23. Dezember. — Brugg. Rey, Jakob sel., Schneider, alt Gemeinderath, von Scherz; Gloor, Hs. Jakob sel., Johannesen, Steinhauer, von Birr. Eingabe 20. Dez. — Rheinfelden. Ruflin, Friedrich, gew. Bezirksrichter, von Schupfart. Eingabe 20. Dez.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, Mina sel., von Münzlishausen, Gde. Dätwyl, in Baden angef. gew. Eingabe 30. Dez. — Zurzach. Müller, Joh, Ferdis, zur Obermühle in Lengnau. Eingabe 19. Dez.

Geldstage.

Aarau. Zöbeli-Bodmer, Friedrich, in Erlinsbach ausgetreten; Witz, Wilhelm, Schaubuden-Besitzer, in Aarau ausgetreten; Kaufmann, Samuel, Färber und Negotiant, von Gränichen; Bächli, Gottfried, Metzger, v. Buchs; Bircher, Kaspar, Posamenter, v. Gränichen. Eingabe 23. Dezbr. — Baden. Steimer, Ambros, Müseggers, von Wettingen; Humbel, Leonhard, Vizeammann und Wirth, und Meier, Josef, Wildenauers, von Stetten; Meier, Samuel, Tönis, von Gebenstorf; Keller, Wittwe Agatha geb. Seiler, und Waßmer, Leo, Küfer, von Mellingen; Benz, Georg, Ziegler, in Unterfiggenthal; Schmid, Albertine, Waagmüllers, v. Unterehrendingen; Kaiser, Jakob, Schuster, von Rütehof, Gde. Dätwyl. Eingabe 30 Dez. — Bremgarten. Koch, Lukas, Küfer, von Büttikon; Brem, Siegfried, von Berkon, auf der Stigelen, Gde. Zufikon; Meier, Jakob, Zimmermann, jgr., von Sarmenstorf; Wohler, Joh. Gottfried, Geschäftsagent, von Wohlen; Hüfer, Frau Anna Maria geb. Meier, Peters, von Kallern, in Uezwyl. Eingabe 18 Dez.

Kulm. Senn-Müller, Adolf, Mechaniker u. Pintenwirth, in Unterkulm; Wilhelm, Karl, Knecht in der Lochmühle zu Gontenschwyl; Bolliger, Rudolf, Spengler, in Schmiedrued; Hunziker, Rudolf, Schmied, in Oberkulm. Eingabe 23. Dez. — Lenzburg. Baumann, Jakob, Kasperlis, von Schafisheim; Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds, von Möriken. Eingabe 20. Dez. — Muri. Küng, Vit, Knecht in der Eichmühle, Gde. Beinwyl; Weibel, Alfred, v. Schongau, in Waltenschwyl, Gde. Beinwyl. Eingabe 27. Dez. — Zofingen. Stammbach, Samuel, Weber u. Farbhandlanger, von Uerkheim, in der Finsterthüelen zu Ostringen; Vonäsch, Gottlieb, gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Brittnau, dann Wirth zum „Hirschen" in Strengelbach. Eingabe 30. Dezbr. — Zurzach. Schifferle, Wittwe Elise, Bahnwärters, in Döttingen; Spühler, Frau Verena geb. Kappeler, Zimmermanns, in Reckingen. Eingabe 26 Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler, von Würenlingen; Keller, Josef, Maler, v. Wettingen. — Bremgarten. Konrad, Frau Barbara geb. Meier, Härders, von Anglikon; Stutz, Frau Anna Maria geb. Breitenstein, von Sarmenstorf. — Brugg. Amsler, Frau Katharina geb. Stüßi, Bäckers, in Effingen. — Lenzburg. Richner, Jakob, Landmann, in Schafisheim; Siegrist, Joh, Rüschen, in Meisterschwanden; Kull, Samuel, Spinner, Hebammen, von Niederlenz. — Zurzach. Müller, Franz Josef, Rudelis, im Himmelrich bei Lengnau; Knecht, Wittwe Anna geb. Lerf, und deren 5 Kinder, in Leibstatt.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Sax, Bernharda geb. Willi, Heinrichs Ehefrau, von Rottenschwyl, auf Stiegeln, Gde. Zufikon. — Muri. Trottmann, Xaver, gewes. Bezirksrichter, in Muri; Stöckli, Maria und Josef, Plazids, Lehmenpeters, von Aristau. — Zofingen. Häfliger, Daniel, alt Bannwart, von Reitnau; Matter, Gottlieb, Schusters, Fischerjörisjakobs, von Kölliken.

Stellenausschreibungen.

Pfarrhelferstelle in Rheinfelden. Anmeldung bis 27. Nov. an die Erziehungsdirektion.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Oberrohrdorf. Anmeldung bis 27. Nov bei dortiger Schulpflege.

Zürcher Börse vom 20 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	322	326	329—325
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	568	575	568—572
Gotthardbahn . .	570	575	575—573
Jura-Bern-Bahn . .	390	405	—
Suisse Occidentale	111	112	111—113
Union-Suisse Stamm .	233	240	235—238
Union-Suisse Priorität	438	442	—
Uetlibergbahn	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn .	160	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	397	—	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	670
Bank in Winterthur .	462	470	466
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,2	100	—

Pariser Observatorium vom 20. November 1882.

Ein Sturmcentrum erhebt sich bei Dänemark. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter, regnerischer Himmel, Sinken der Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Nov. Fortdauer des unstäten Wetters mit zeitweisen Niederschlägen.

— Eine in Neumünster letzten Sonntag erhobene Kirchensteuer zu Gunsten der von Sturm und Ueberschwemmung heimgesuchten Schweizerkantone, Italien und Tyrol hat Frkn. 2000 ergeben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Obligationen der Schweizer. Nationalbahn.

Die Gesammtsumme der Obligationen der ehemaligen Schweizerischen Nationalbahngesellschaft, für welche die Zustimmung zu dem von der Aargauischen Finanzdirektion unter 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement bis zum 9. l. M. erfolgt ist, beziffert sich auf:

Fr. 3,287,000. —

der Nominalbetrag sämmtlicher ausstehenden Obligationen beläuft sich auf . . . . . „ 5,480,000. —

so daß für ein Betreffniß von . . . . . Fr. 2,193,000. —

an jenem Tage der Beitritt noch **nicht** erklärt war.

Vereinzelte Anmeldungen gehen zwar noch fortwährend ein, allein trotzdem erscheint es bei der Kürze der gegebenen Zeit als unmöglich, die Angelegenheit zu einem gedeihlichen Ende zu führen, wenn nicht auch für die noch rückständigen Obligationen die Zustimmung mit aller Raschheit ausgesprochen wird.

Die unterzeichneten Bankinstitute können daher nicht umhin, die Inhaber der betreffenden Obligationen auf folgende Momente speziell aufmerksam zu machen:

Die Frist, während welcher die **beigetretenen** Obligationäre bei ihrer Zustimmung behaftet sind, läuft **schon am 15. k. M. zu Ende** und in der **Zwischenzeit** sind von den Aargauischen Behörden — Regierungsrath und Großer Rath, welch' letzterer auf den **27. l. M.** einberufen ist — noch die zum Perfektwerden des Arrangements nöthigen Schlußnahmen zu treffen. Nun hat aber der h. Regierungsrath des Kantons Aargau seine Bereitwilligkeit „dem Großen Rathe die zur Durchführung des Arrangements erforderlichen Beschlussesanträge vorzulegen" **ausdrücklich** nur für **den** Fall ausgesprochen, daß **Sicherheit dafür vorhanden sei, daß das Arrangement die Totalität der Obligationäre umfasse.**

Da bei einer solchen Sachlage die **größte Eile** als **dringend geboten** erscheint, so sehen wir uns veranlaßt, für die Einreichung der weiteren Anmeldungen hierdurch noch eine **letzte** Frist bis zum **25. laufenden Monats** anzuberaumen.

Zürich und **Basel**, 10. November 1882.

Schweiz. Kreditanstalt.
Basler Bankverein.

(O F 9503)

Mein Lager in Herren-Ueberziehern

für den Winter

ist auf das Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc. in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Torfmull oder Torfstreu

prima **„Braunschweiger-Qualität"**, welcher zur Verhinderung der üblen Gerüche in den Aborten bestimmt ist, sowie auch zur Streuung als Ersatz für Stroh ꝛc. für das Vieh dient, **verkaufen** wir von nun an, um damit aufzuräumen, bei Abnahme **ganzer Ballen à Fr. 6. — per 100 Kilo ab Hier.**

(H-4537-Z) **Städtische Wasserversorgung in Winterthur.**

Boden-Teppiche am Stück in Cocos, Manilla und andern Gespinnsten,

Bett- & Sophavorlagen verschiedener Größe,

Milieu de Salons,

Thürvorlagen in Cocos und Schilf,

Reisedecken & Tisch-Teppiche,

Wachstuch & Unterlagstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Gefunden:

Eine **Portemonnaie** mit Inhalt.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bekanntmachung.

Den Stimmberechtigten wird zur Kenntniß gebracht, daß das mit Rücksicht auf die eidgenössische Abstimmung vom 26. November bereinigte **Stimmregister** bis zum 24. ds. Mts. zur Einsicht der Betheiligten auf dem **Bureau des Stadtkassiers** öffentlich aufgelegt ist. Beschwerden gegen dasselbe sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Aarau, den 8. Nov. 1882.

Der Gemeinderath.

Steigerung
über Waldfeld und Reisach.

Es wird öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 23. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Oberholz,** Schlagfläche 1882, neben dem Küllikerweg: 9 Parzellen **Waldfeld** zu 2jähriger **Kartoffelnutzung;** nachher

Im **Gönhard,** Distelberg, Schlagfläche 1882: 44 Parzellen **Waldfeld;** Nutzungsweise wie oben; nachher: Schwieremmatt, **Reisach-Ertrag** von Durchforstungsarbeiten.

Aarau, am 18. Novbr. 1882.

Die Forstverwaltung.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 23. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Herr Stabshauptmann Fisch:
Bericht über die Delegirten-Versammlung in Zürich den 4. & 5. Nov.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Tenor und Baß.

J. G. A.
Sitzung. — Wichtige Traktanden.

Theater in Aarau
im Saale z. Storchen:
Mittwoch den 22. November 1882:
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.
Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct. II. Pl. 1 Fr.
Anfang präzis 3/4 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Heute Abend
Hasenpfeffer
in der **Restauration Fischer-Eglinger.**

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches
Wohnhaus
in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut mit Laden-Räumlichkeiten im Plainpied (in welchen früher längere Zeit auch eine Wirthschaft betrieben wurde) wird zum
Verkauf
angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Winterwaaren,
als:
Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken, Handschuhe & Pulswärmer, Strümpfe & Socken.**
Empfehle sämmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Eine
Rübenschneid-Maschine
verkauft wegen Nichtgebrauch billigst
Abr. Zimmermann
zur Baumschule.

Zu verkaufen:
Ein Pianino für Fr. 450.
Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Für Pferdemetzger!
Ein fettes, gesundes **Pferd** ist **zu verkaufen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Siegrist-Hofer, gewes. Wirth und Krämer zum Kreuzplatz in **Strengelbach,** wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft,** bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheune und Waschhaus und circa 3 Hekt. und 7 Aren oder circa 8 1/2 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, alles nahe beim Hause liegend, **Freitags den 24. November 1882,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft **Künzli-Grüter, im Dörfli zu Strengelbach.**

b. Die **Fahrhabe & Ladenwaaren, Samstags den 25. November 1882,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen, den 16. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Eine Parthie billige Pelzwaaren
habe wieder in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Seidenfutter	von	Fr.	10 bis Fr. 12.
Waschbär-Schlupf dto.	zu	„	14.
Pelze, dazu passende,	von	„	8 bis „ 15.
Kinderschlupf & Pelz zusammen	„	„	4 „ „ 9.
Pelz-Toque für Töchtern	„	„	12 an,

solide Waare zusichernd, empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.

Kartoffeln.

Von **heute 9 Uhr** an wird in der **Maschinenfabrik** der **letzte Wagon** südfranz. **weißer Kartoffeln** à Fr. 9. — per 100 Kilogr. verkauft.

Aarau, 20. November 1882.

Das Comite.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn Michael Hofer, gew. Küher in Aarau bringen **Samstag den 25. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im Plainpied des Hauses **Nr. 872** auf dem Rain dahier, an eine freiwillige
Steigerung:
Ein zweithüriger Kasten, 1 Buffet mit Aufsatz, Strohsessel, 1 Barometer, 1 Thermometer, Spiegel, 1 Wälderuhr, Chaisen- und Stallaternen, 1 Hobelbank mit Werkgeschirr, diverser Wagnerholz, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Paar Brentenriemen, 1 kupferne und 1 blechene Brente, 1 Lacodensimeter und 1 Cremometer, 1 Kupferkessel, Milchgeschirr, sodann verschiedene Kleidungsstücke, weiße und gefärbte Hemden, Ueberhemden, Strümpfe, Stiefel, Schuhe und Anderes mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber ein:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Sehr billig. **Sehr billig.**
Herren- & Knabenkleider,
Winterüberzieher & Schlafröcke,
Confirmanden-Anzüge & Joppen
bei **J. Gerber,** March.-tailleur, **AARAU.**
Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

Taschentücher
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Frisch angelangt:
Zürcher Honigtirgeli
bei **Joh. Schmidt z. Bären.**

Herr J. Meier
Bäcker und Wirth, früher in **Hungerbühl bei Romanshorn,** wird wegen sehr wichtigen Mittheilungen in seinem Interesse ersucht, schnell möglichst seine genaue Adresse an die Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung mitzutheilen. (O F 9549 C)

Braunkohlenbriquettes, Flammkohlen, Schmiedkohlen, Coake und Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu verkaufen:
Im **Lagerhaus Aarau**
ca. Hafer
in beliebigen Quantitäten.

Eine sonnige **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör und Brunnen; in Nr. 829.

Wegen baldiger Abreise nach **Villmergen** ersuche meine werthen Kunden allfällige Aufträge für jetzt oder später lieferbar, beförderlich zu ertheilen. Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank und hoffe Sie werden mich auch fernerhin mit ihren werthen Aufträgen beehren, da ich meinen Beruf fortsetzen werde.

Aarau, den 16. November 1882.

Achtungsvollst!
Frau **Céline Stäger,**
Corsetschneiderin.

Billige Winterschuhe:

Lederfohlen Filzsohlen

Filzschuhe für kleine Kinder	Fr.	1. —
„ „ größere „	„	1. 50
„ „ **Frauen** „	„	2. —
„ „ **Männer** „	„	2. 50
Filzstiefeli für kl. Kinder	Fr.	2. 50
„ „ größere „	„	3. 30

Ferner eine Parthie Holzbodenschuhe unter dem Ankaufspreis verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Gefunden:

Ein größerer Betrag **Baargeldes.** — Anmeldung bis 30. November 1882 beim Bezirksamt Aarau.

Das Bezirksamt.

Taschentücher
in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Straßburger Sauerkraut
offen und in Fäßchen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Bei Unterzeichnetem ist stets zu haben: I. Qualität **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch.** — Auch halte fortwährend feine **Charcuterie: Lyoner-, Jungen- & Schinkenwürste, Schweinsfuß;** täglich frische **Bratwürste, Wienerli** und andere gute **Wurstsorten,** sowie geräucherte **Schinken, Schüfeli, Rippli,** wozu sich bestens empfiehlt **Gottlieb Landolt-Hechler,** Metzger.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise von hier circa 1/2 **Jucharten Reben,** in schönster Lage des Aarauer-Weinberges; sehr billig.

Zu verkaufen:

Eine Auswahl von getragenen **Damenmäntel,** sowie schöne **Doppel-Chäles,** ferner 1 **Bett** (lschläfig), 1 runder **Tisch,** 1 **Küchentisch,** 2 **Nachtstühle,** 1 großes **Schaukel-Pferd,** 1 **Segelschiff,** mehrere **Kinderschlitten,** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neues
Kinderbettstättchen.
Zu erfragen in Nr. 79, Milchgasse.

Complete Anzüge:
Für Herren von Fr. 20–70.,
Für Knaben von jedem Alter,
Joppen, Gilet, Hosen,
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Aus Auftrag verkaufe ich einen Theil meiner Commissionswaaren:
Sommer- & Winterstoffresten
für Damen- und Kinderkleider **während dieser Woche** zu Ankaufspreisen und mache ich auf diese günstige Gelegenheit, besonders auch für Weihnachts- und Neujahrseinkäufe aufmerksam.

Gleichzeitig empfehle ich meine
Wintermäntel
geneigtem Zuspruch, billigste Preise zusichernd.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Für Ziegler.
Eine so viel als neue **Drainröhren- und Hohlstein-Presse** zu verkaufen. Preis Fr. 300. —
(O B 348)

Ziegelei Allschwil.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. 22. November 1882.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 21. Novbr.

An die eidgen. Räthe werden folgende Botschaften und Entwürfe von Bundesbeschlüssen erlassen:

1. betr. die Neubewaffnung der schweizerischen Positionsartillerie;

2. betr. die Ratifikation des zwischen der Schweiz und Italien am 8. Nov. 1882 über die gegenseitige Bewilligung des Armenrechts im Prozeßverfahren abgeschlossenen Vertrages;

3. betr. Fristverlängerung für die Straßenbahn von Ponte-Tresa bis an die italienische Landesgrenze bei Fornasette.

Den Kantonsregierungen wird das Kreisschreiben des Bundesrathes vom 18. Okt. 1881, betr. die Ausübung des Stimmrechts von Angestellten in öffentlichen Dienstverhältnissen (Eisenbahn-, Postbeamte 2c.), für die Volksabstimmung vom 26. dieses Monats in Erinnerung gerufen.

Als Postkommis in Neuenburg wir Hr. Emil Balloton von Vallorbes, Kts. Waadt, Postaspirant in Couvet, gewählt.

Der schweiz. Gewerbeverein hat es übernommen, Beiträge zu der gewerblichen Enquête, zu welcher das bundesräthliche Fragenschema vom 20. Mai d. J. einladet, zu liefern. Er beabsichtigt, nach zwei Richtungen hin thätig zu sein: 1) eine Anzahl Fragen durch Gutachten zu beantworten und 2) Handwerker und Gewerbetreibende, welche sich über die Handelsverträge beschweren, gruppenweise einzuberufen, um in mündlicher Besprechung die Beschwerden entgegen zu nehmen.

Für die persönlichen Einvernahmen wird ein besonderer Plan den Sektionen des schweiz. Gewerbevereins mitgetheilt werden. Für Gutachten sind neue Titel aufgestellt worden, die wir früher schon mitgetheilt haben. Hr. Bundesrath Droz, Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements, hat denselben seine Zustimmung ertheilt und einen Beitrag für Honorare zugesagt.

Bereits sind Referate über mehrere Fragen in erfreulicher Weise zugesichert. Es sind aber nicht nur Arbeiten, welche das Ganze einer Frage umfassen, erwünscht, sondern auch kürzere Mittheilungen, Anregungen 2c., welche als Beitrag zur Lösung einer Aufgabe verwerthet werden können. Das Unternehmen ist ein durchaus gemeinnütziges. Fingerzeige geben zur Besserung wirthschaftlicher Verhältnisse, welche den Handwerker- und Gewerbestand auf's Innigste berühren, ist eine patriotische Pflicht. Es erscheint doppelt wichtig sie gerade jetzt zu erfüllen, da im Prozeß der Ausgleichung der materiellen Interessen eine Abklärung der Situation so noth thut. Dabei handelt es sich selbstverständlich um eine unbefangene Darlegung der wirklichen Verhältnisse und Wege, welche Erfolg versprechen.

Es wird um baldige Zusage von Arbeiten gebeten und die Versicherung gegeben, daß solche mit dem Namen der Verfasser versehen, bei Abfassung eines Gesammtbildes in gewissenhafter Weise eingereiht werden. Die Arbeiten selbst sollten wo möglich bis Mitte Februar nächsthin in unserem Besitze sein. Der betr. Ausschuß besteht aus den HH. Karrer, Nationalrath, Aarau; Dr. Göttisheim, Ständerath, Basel; Niedermann-Vogel, Handwerksmeister, Zürich; Autenheimer, Maschinen-Ingenieur, Winterthur.

Nach dem neuen Kommissionsentwurf beginnt das Stimmrecht der Schweizerbürger nach dem zurückgelegten 20. Altersjahr; in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten können die Kantone es früher eintreten lassen. Als Ausweis dient eine Bescheinigung über das Schweizerbürgerrecht und das gesetzliche Alter. Ausschlußgründe müssen von den Einsprechern bewiesen werden. Niedergelassene und Aufenthalter werden stimmberechtigt: in kantonalen Angelegenheiten nach längstens drei Monaten Aufenthalt im Kanton, in Gemeindeangelegenheiten bei Niederlassung in längstens drei, bei Aufenthalt in längstens sechs Monaten; Antheil an Bürger- und Nutzungsgütern und Stimmrecht in bürgerlichen Angelegenheiten sind ausgenommen, wenn der Kanton nicht Anderes beschließt. Maßgebend ist das Datum des Wohngesuches. In eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten kann wegen krimineller oder korrektioneller Strafe oder wegen Bevormundung um Verschwendung oder Geisteskrankheit willen durch Richterspruch Entzug der politischen Rechte verfügt werden. — Ueber den Entzug der politischen Rechte in Gemeindeangelegenheiten verfügen die Kantone, nur sollen sie die Schweizerbürger darin wie die eigenen Angehörigen halten.

Zur Abstimmung am 26. November. Eine Einsendung macht die Geschäftsreisenden, welche wegen Abwesenheit verhindert sind, nächsten Sonntag in ihrem Wohnorte zu stimmen, darauf aufmerksam, bei Zeiten durch Ausweisschriften oder zwei bekannte Zeugen eine Stimmkarte auf den betreffenden Gemeindekanzleien der Orte, wo sie sich am Sonntag den 26. d. aufzuhalten gedenken, zu verlangen, um an der wichtigen Abstimmung Theil nehmen zu können. Keine liberale Stimme sollte fehlen. (Bd.)

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 17. November 1882.

Hr. Jakob Merz-Dürr, Heizer, in da, gebürtig von Oberbötzberg, bewirbt sich um Aufnahme in das hiesige Bürgerrecht. Derselbe besitzt eine Ehefrau Emma geb. Dürr, Isaak's, von Aarau, dagegen keine Kinder. Nach Mitgabe des § 9 des Gesetzes über Erwerbung des Kantons- und Ortsbürgerrechtes d. d. 11. Brachmonat 1824 wird beschlossen: Es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Herrn J. Merz-Dürr, Heizer, von Oberbötzberg, nebst Ehefrau in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— Die Kirchgemeinde Mönthal wählte am Sonntag Herrn J. Naschle von Hemberg als Pfarrverweser.

— Lenzburg. Der Thäter des Raubanfalls bei Egliswyl ist ein Joh. Nychner, Pflästerer von Ruppertswyl; derselbe hat bei seiner Verhaftung die That eingestanden. Die Nachricht vom erfolgten Tode des Wipf bestätigt sich nicht, er befindet sich im Gegentheil auf dem Wege der Besserung.

Bern, 21. Nov. Die Kantonssynode validirte sämmtliche Synodalwahlen, wählte zum Präsidenten Grütter, zu Vicepräsidenten Rüegg und v. Büren und bestellte den Synodalrath nach der Liste der Vermittler ans v. Büren, Claser, Dür, Prof. Oettli, Dr. Rüetschi, Revel, Zimmermann, Präsident Ammann. Die Kirchensteuer — 3/5 Rp. per Kopf — wurde beibehalten. Die Abfassung eines Leichengebetbüchleins wird an eine Dreiercommission gewiesen und ein Antrag von Pfarrer Roth in Eggiwyl, der Synodalrath wolle ferner Obacht nehmen, inwiefern bestimmte, im Volksleben hervortretende Uebelstände mit den Mängeln der eidgenössischen Ehegesetzgebung und andern gesetzlichen Einrichtungen zusammenhängen und nöthigenfalls Anregung zur Abhilfe machen, wurde angenommen.

□ Zürich. (Korr. v. 21. Nov.) Die heutige zweite Sitzung des Kantonsrathes war ausschließlich der Staatsrechnung und dem Budget gewidmet. Die Staatsrechnung pro 1881 schließt mit einem Defizit von Fr. 126,013. Dieses Defizit preßt der Staatsrechnungsprüfungskommission abermals den Wunsch aus nach einer Vermehrung der Einnahmen und nach einer Verminderung der Ausgaben, namentlich der außerordentlichen. Lebhafte Diskussion veranlaßte das Postulat: Es sei der Regierungsrath einzuladen, dafür zu sorgen, daß Vorschüsse, welche einzelnen Separatfonds entnommen sind, durch Abtretung sicherer Werthtitel aus dem allgemeinen Staatsvermögen gedeckt werden. Es wurde aber eine wesentlich modifizirtere Form von Ziegler angenommen, welche auch dem Regierungsrathe Rechnung trägt. Angenommen wurde noch das Postulat, daß die Verhältnisse des Thierspitals an der Thierarzneischule einer Revision und Neuordnung unterzogen werden sollen.

Bei der Behandlung des Budgets wurde von Hrn. Stadtrath Knus der Antrag gestellt, einen Kredit von ca. 2500 Fr. für die Förderung der Korbflechtindustrie auszusetzen. Der Antragsteller hat dabei im Auge, daß die Korbflechterei als Hausindustrie in den ärmern Gemeinden des Kantons eingeführt, den Intentionen der Motion Egli am besten entsprechen würde. Der Antrag wurde an den Regierungsrath gewiesen. In der morgigen Sitzung wird das Budget zuerst erledigt werden, dann kommen einige Gesetzes-Vorlagen, unwahrscheinlich ist die Behandlung der Bankreform.

— Die christkatholische Kirchgemeinde in Zürich hat letzten Sonntag einstimmig den provisorisch angestellten Dr. Stubenvoll zum zweiten Pfarrer definitiv gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen und damit die Wahl in St. Gallen ausgeschlagen. Hr. Stubenvoll ist Schüler Döllingers, stund 5 Jahre der königlichen Erziehungsanstalt für Gymnasiasten in München vor, war 4 Jahre Stadtpfarrer an der großen Basilika daselbst und ist Inhaber der bayerischen goldenen Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft und ordentliches Mitglied mehrerer historischen Gesellschaften.

Solothurn. Zur Charakteristik der konfessionellen Schule bringt das „Olt. Wochenbl." folgenden Bericht: Ganz an der Grenze des Bergdorfes Hauenstein, aber auf basellandschaftlichem Gebiete (Läufelfingen) befindet sich eine Käserei. Der dortige Käser, ein Berner, schickte seine 6 schulpflichtigen Kinder statt den Berg hinunter nach dem eine halbe Stunde entfernten Läufelfingen in die nur zwei Minuten entfernte Schule von Hauenstein. Da diese Schule nur 36 Schüler zählt, die Kinder des Käsers brav und fleißig sind und der Käser mit den Bauern in freundlichem Verkehr steht, waren der Lehrer und die Behörden vollkommen einverstanden. Nicht so der Pfarrer. Er wollte es nicht leiden, daß die 6 kleinen „Ketzerlein" mitten unter gut römischer Hauensteiner Jugend sich befinden, und er wußte es in der Schulkommission zwei Mal durchzusetzen, daß die protestantischen Kinder die Schule Hauenstein verlassen mußten. Die 6 Geschwister wandern fortan in Sturm uud Regen den Berg hinunter nach Läufelfingen zur Schule.

— Der Verwaltungsrath der Solothurnischen Bank hat beschlossen, für die Bilanzen, Bürg-

schaften 2c. einen eigenen Kontroleur anzustellen und hiefür gewählt Hrn. Albert Kohler von Lüßlingen, langjährigen Angestellten der Bank.

— Die sämmtlichen Kantonsräthe des Leberberges haben einen Aufruf zu Gunsten der Referendumsvorlage vom nächsten Sonntag erlassen.

Basel. Lehrer und Gemeindeschreiber Bürgi von Allschwil fertigt seit Jahren, früher mehr zum Zeitvertreib, heute zum angenehmen Nebenerwerbe, Reliefkarten an, die sich im Auslande wegen ihrer genauen und sorgfältigen Ausführung großer Beliebtheit erfreuen. So hat er für die Société industrielle in Mühlhausen mehrere Reliefs des Elsaßes, für das Simplonunternehmen ein Relief der projektirten Simplonbahn, ja für die Nachkommen des russischen Generals Suwaroff Reliefs der durch seine Kriegszüge berühmt gewordenen schweizerischen Alpenpässe angefertigt. Seine jüngste Arbeit ist eine Karte von Frankvon etwa vier Quadratmeter Oberfläche.

Baselland. Die Lehrer des Bezirkes Arlesheim haben in ihrer zahlreich besuchten Quartalkonferenz vom 16. Nov. einstimmig beschlossen, mit aller Kraft für die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung einzustehen, nachdem Herr Bezirkslehrer Kuhn in kurzen Worten das Ziel und die Nothwendigkeit derselben dargelegt hatte. Der „Schulvogt", resp. dessen Verfasser erntete das verdiente — Mitleid und seine Kampfweise — stille Verachtung.

Aus einem öffentlichen Vortrag des Hrn. Prof. Picard in Basel vernehmen wir, daß die Saline Schweizerhalle jährlich 310- bis 320,000 Zentner Salz produzirt, die aargauischen Rheinsalinen etwa 100,000 Zentner mehr. Ohne Zweifel könnten beide Geschäfte ihre Produktion noch bedeutend steigern, wenn der Absatz vorhanden wäre. Es wrden aber in der Schweiz immer noch jährlich 200,000 Ztr. Salz mehr ein- als ausgeführt.

Frauenfeld, 20. Nov. In der heutigen Sitzung des Großen Rathes wurde das Kantonsschulgesetz, welches durch Einrichtung von sechs Jahreskursen der Industrieschule den künftigen Anschluß an das Polytechnikum regelt, mit unwesentlichen Modifikationen angenommen.

Behufs Einführung des schweizerischen Obligationenrechts wurde beschlossen: ein kantonales Handelsregister wird durch einen Angestellten der Staatskanzlei geführt und der Regierungsrath mit allen nöthigen Anordnungen betraut. Wechselproteste werden den Notaren und Friedensrichtern übertragen. Gebühr 2½ Fr. Weitere Ausführungsvorschriften sind vorbehalten.

Tessin. Der Große Rath ließ die vom Parteigeist eingegebene Unschicklichkeit sich beikommen, den Antrag, der Familie des verstorbenen Gesandten Pioda aus Locarno das Beileid zu bezeugen, an eine Kommission zu weisen, statt denselben sofort zum Beschlusse zu erheben.

Wallis. Der Staatsrath hat eine Proklamation an das Volk erlassen, in welchem dasselbe aufgefordert wird, dem Bundesbeschluß betr. Ausführung des Schulartikels zu verwerfen. Zugleich wurde beschlossen, die Publikation im offiziellen „Amtsblatte" zu veröffentlichen. Im Wallis wird also Politik auf Staatskosten getrieben. Was würden unsere Gegner für ein Zeter- und Mordiogeschrei anheben, wenn sich eine liberale Regierung so etwas erlauben wollte!

Genf, 21. Nov. Der Große Rath wurde gestern durch den Alterspräsidenten Gabriel Wagnon eröffnet. Das jüngste Mitglied, Breitmayer, führte das Protokoll. Sieben doppelt Gewählte optirten so, daß die Stadt allein nächsten Sonntag Nachwahlen zu treffen hat. Nach der Beeidigung der Mitglieder erfolgten die Wahlen des Bureaus. Als Präsident wurde Bonneton gewählt mit 63 von 85 ausgetheilten Stimmzeddeln, wovon 20 leer einlangten. Nachdem derselbe die Wahl ausgeschlagen wurden darauf gewählt: als Präsident Louis Court mit 57 von 83 Stimmen, wovon 21 leer; als erster Vizepräsident Bourdillon (konservativ) mit 80 von 84 Stimmen; als zweiter Vizepräsident Vincent mit 61 von 77 Stimmen, als Sekretär Valletti mit 43, als Vizesekretär Binder mit 54 Stimmen.

Abends fand im Hotel Bellevue ein Bankett der Radikalen mit 300 Gedecken statt. Als Redner traten auf Court, Vautier, Gavard, Favon und Vincent. Das Thema bildete der Schulartikel. Es herrschte eine begeisterte Stimmung, welche noch erhöht wurde durch Telegramme von Carteret und den Freisinnigen in Bellinzona. Dieselben wurden sofort erwidert. (B. N.)

Genf. Wie die „Grenzp." berichtet, soll in Genf ein prachtvoller Kursaal am Ufer des See's und im Angesicht der Alpen erbaut werden. Der Bau soll große Lesesäle enthalten, Spielsäle, Café's, Konzertsaal, Räumlichkeiten für Aufstellung von Kunst- und Industrieprodukten. Ein prächtiger Garten soll das Gebäude umgeben, der Raum bietet für alle möglichen Vergnügen, für Fechten, Turnen und Schießen. Ein schönes Orchester soll die musikalischen Bedürfnisse der feinen und gewählten Gesellschaft, für welche der Kursaal bestimmt ist, befriedigen.

Paris, 20. November. Gestern feierte die „Schweizer Harmonie" in einem der Säle „des großen Orients" ihr 25jähriges Stiftungsfest, wobei ihr eine von den Schweizerinnen in Paris gestiftete prachtvolle Fahne überreicht wurde. Das Fest begann um 3 Uhr mit einem Konzert, nach welchem der Schweizer Gesandte, Hr. Dr. Kern, die Fahne übergab. Ein durch Gesangsvorträge unterbrochenes Bankett und ein Ball beschlossen das schöne heitere Fest, dem ein Kranz blühender und lieblicher Frauen und Mädchen in reizenden Toiletten zum besonderem Schmuck gereichte.

Der Lyoner Munizipalrath hat beschlossen, eine Petition um unverzügliche Inangriffnahme eines neuen Alpentunnels zur Herstellung einer direkteren Bahnverbindung zwischen Frankreich und Italien an die Regierung zu richten.

Paris, 20. Nov. Heute erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, er habe am Budget für 1883 50 Millionen disponibel, aber er stimme keineswegs einer Reduktion der für die großen Arbeiten bewilligten Zahl von 483 Millionen bei. Die Kommission pflichtet der Ansicht bei, daß diese Ziffer nicht vermindert werden soll. Eine der Unzulänglichkeit der Hülfsquellen gleichkommende Summe solle zur schwebenden Schuld geschlagen werden. Der Referent, Ribot, nimmt die Entscheidung an, wird aber in seinem Bericht das Defizit konstatiren.

In der Deputirtenkammer wird ein Amendement der Radikalen, das darauf abzielt, die französische Gesandtschaft beim Vatikan abzuschaffen, von Duclerc bekämpft und mit 339 gegen 171 Stimmen verworfen.

London, 20. Nov. In der fashionablen Geschäftsstraße Westbourne-grove sind 12 Häuser mit Waaren durch Brand zerstört worden. Schaden 2½ Millionen Franken.

Kairo, 18. Nov. Einer „Havas"-Meldung zufolge wird der Prozeß Arabi suspendirt, bis die Regierung über die Absichten Englands unterrichtet ist. Dieselbe würde vorziehen, auf die Fortführung des Prozesses zu verzichten, falls der Urtheilsspruch angefochten werden sollte. Gerüchtweise verlautet, daß die egyptischen Truppen in Suez, welche nach Suakim abgehen sollten, gemeutert hätten und sich weigerten, sich einzuschiffen.

Petersburg, 21. Nov. Der Kaiser traf Mittags hier ein, besuchte die Michaelmanége und das Anitschkoffpalais und reiste darauf nach Gatschina.

Die Kaiserin begleitet den Kaiser bei dem Besuche. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Schlitten nach dem Anitschkoffpalais und der Michael-Manège, wo die Kirchenparade des Moskauer Garderegiments stattstand. Auf dem Wege durch die Stadt wurde das Kaiserpaar überall enthusiastisch durch die Volksmenge begrüßt.

Ein Gesetz in Betreff der Eisenbahnen wird projektirt, wonach fortan Beamte nur Nationalrussen sein dürfen. Verschiedene Gesellschaften protestirten bereits gegen das Projekt.

Ein Graf Bontowski ließ auf seinem Gute Allik an der russischen Grenze in der Brechstube Flachs brechen, wobei 80 Menschen beschäftigt waren. Er schloß die Stube hinter sich zu, damit die Leute nicht hinausgehen und Flachs stehlen könnten. Durch einen unglücklichen Zufall entzündete sich der Flachs am Ofen und füllte bald den ganzen Raum mit erstickenden Qualm. In der Panik retteten sich nur etwa 40 Menschen durch das einzig vorhandene Fenster, 16 wurden später mit der größten Anstrengung gerettet und 14 kamen in den Flammen um.

Genua, 20 Novbr. Die Repräsentanten Deutschlands und der Schweiz sind heute Abend abgereist und dankten dem Maire für die Gastfreundschaft.

Der Festzug ist Abends hierher zurückgekehrt. An dem Festdiner in Luvino nahmen außer den Festgästen alle bei dem Bau der Bahn beschäftigt gewesenen Ingenieure, sowie Arbeiter Theil. Der italienische Minister Baccarini hielt eine Ansprache, in welcher er den Gästen seinen Dank ausdrückte und auf die Fortschritte Italiens hinwies, welchen es die Entwickelung seiner internationalen Beziehungen zu verdanken habe, und brachte schließlich einen Toast auf den Kaiser Wilhelm und den König Humbert aus. Von Seiten der Vertreter Deutschlands und der Schweiz wurden Toaste auf den König Humbert ausgebracht, unter andauernden lebhaften Zurufen der Einwohner trat der Festzug die Rückfahrt nach Genua an. Der Minister Baccarini ist auf die Nachricht von der Erkrankung seiner Mutter nach der Romagna abgereist und wird bei den Festen in Genua durch den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vertreten.

In Neapel hat sich der österreichische Konsul Sorvillo wegen Vermögenszerrüttung erschossen; er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

— In Wiesbaden starb im städtischen Krankenhause der als Komponist bekannte, vormals nassauische Militär-Kapellmeister Keler Bela.

— Ein seltenes literarisches Jubiläum feiern in den nächsten Tagen Viktor von Scheffel und seine Verleger (Bonz u. Co. in Stuttgart), indem sie die hundertste Auflage des „Trompeter von Säckingen" in die Welt senden, die als Jubiläumskind in außergewöhnlich eleganter Ausstattung auf den Bücher- und Weihnachtsmarkt treten wird. Die erste Auflage erschien 1854, die fünfzigste 1876 und jetzt nach kaum 6 Jahren die hundertste. Von den anderen Scheffel'schen Werken kommt am nächsten der „Ekkehard" mit der 64. und dann „Gaudeamus" mit der 38. Auflage; vom „Trompeter" und „Gaudeamus" existiren außerdem reich illustrirte Prachtausgaben.

— Elsaß. Vorgestern Sonntag brannte früh Morgens die mechanische Ziegelbrennerei von Meinsohn in Sennheim (Cernay) vollständig nieder, und am Abend des nämlichen Tages verzehrte eine Feuersbrunst einen Theil der Weberei Schlumberger (gen. auf der Tentsche). Der angestrengten Arbeit der Feuerwehr allein ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Etablissement zerstört wurde.

Temesvar, 15. Novbr. Eine Meldung der „Ungar. Post" besagt: Im Groß-Becskereker-Theater brach gestern Abend Feuer aus. Ueber die Ursache der Entstehung verlautet, daß im Parterre eine Petroleumlampe umgestürzt wurde, das herausfließende Petroleum entzündete sich und dichte Rauchwolken füllten sofort die Räumlichkeit. Einige, die den Brand zuerst gewahrten, fingen aus Leibeskräften an zu schreien: Feuer! Feuer! und trachteten sich zu retten. Nun entstand ein schreckliches Gedränge, Jedermann eilte den Ausgängen zu, die Zuschauer auf den Galerien, die sich in der größten Gefahr befanden, erhoben ein Wehgeschrei; Viele sprangen hinunter in das Parterre auf die Köpfe der sich hinausdrängenden Menge. Sehr viele erlitten Beinbrüche und sonstige Verletzungen. Das Theater befindet sich in Folge des Feuers in einem ganz schlechten Zustande, die Galerie muß gestützt werden und auch die Bühne ist ruinirt.

Sonntag Nachmittags waren in der Bierhalle zu Prag ausnahmsweise viele Schneidermeister versammelt. Irgend ein Spaßvogel hatte sich den Scherz erlaubt, den meisten Prager Herrenkleiderverfertigern Korrespondenzkarten zukommen zu lassen, in denen sie ersucht wurden, sich Sonntags, Nachmittags 5 Uhr, wegen Entgegennahme einer Bestellung mit den Musterkarten in dem Lokale einzufinden. In der That erschienen daselbst über dreißig Schneider, alle mit den Musterkarten unterm Arm. Natürlich gelangten sie sofort zu ihrer Einsicht, daß sie gefoppt worden, sie machten indeß gute Miene zum bösen Spiel und verblieben, alle geschäftliche Rivalität beiseite lassend, längere Zeit in gemüthlichster Unterhaltung beisammen.

Oertliches. Auf die offizielle Erklärung in den hiesigen Blättern über die Sonntagsschule geben wir nur folgende Sätze und Fragen:

1. Wenn eine Behörde in der Presse an ihre Stellung zu ihren Wählern erinnert wird, nennt man dies „Angriffe“ und „Anfeindung“.

2. Mit keinem Wort haben wir Privaten das Recht bestritten, ihre religiösen Bedürfnisse nach Gutfinden zu befriedigen. Unsertwegen können solche die Residenz mit Moscheen bereichern oder eine thibetanische Gebetmühle an den Bach setzen.

3. Das vom Staate erlassene Gesetz über die Organisation der reformirten Kirche weist der Synode u. A. folgende Rechte zu: Entscheidung über Fragen der Seelsorge und des Kultus; Beaufsichtigung und Anordnung des Religionsunterrichtes, welcher außer der Schule ertheilt wird; Bestimmungen über die Erfordernisse zum kirchlichen Lehramt; die Kirchenpflegen vollziehen Beschlüsse und Aufträge der obern kirchlichen Behörden.

4. Hat die Kirchenpflege von Aarau nun einen bezügl. Beschluß oder einen Auftrag ihrer Oberbehörde, der Synode vollzogen? Man sagt, sie habe einem Auftrag des Stadtrathes nachgelebt. Die Kirche geht den Stadtrath gar nichts an; die Kirchenpflege wäre in diesem Fall zum Polizeiorgan und die Sonntagsschule zu einer polizeilichen Institution herabgesunken.

5. Die Predigerordnung schreibt vor: „Gottesdienstliche Handlungen dürfen von Andern, als patentirten Geistlichen, nur mit Bewilligung des Synodalausschusses vorgenommen werden.“ Hat die Kirchenpflege für ihre Diakonen und Presbyter diese Genehmigung eingeholt? Wir haben uns hauptsächlich gegen diese Hereinziehung des Laienelementes gerichtet, die keine Gewähr gegen Extravaganzen bietet.

6. Würde ein Reformer, der den Wunderglauben negirt beim Unterrichte zugelassen? Würde ihn der Geistliche oder die Kirchenpflege zur Thüre hinausweisen, und mit welchem Recht? Warum ist erst im Jahre des Heils 1882 die Kirchenpflege zur Ueberzeugung gekommen, die Sonntagsschule sei nothwendig? Hat sich Aarau in religiöser Richtung unter seinen bisherigen Geistlichen wirklich so „erbauungsbedürftig“ erwiesen? Wirkt die Schule in religiöser Beziehung nicht, oder nicht genügend?

7. Die kirchlich freisinnige Richtung, die unsre Sätze und Fragen unterstützt — wir wissen das — wird die Errichtung dieser Sonntagsschule als einen Keil betrachten, der in die hiesige reform. Kirche getrieben wird, zu welcher auch die gehören und an dieselbe steuern, die mit den Sonntagsschulen nicht einverstanden sind; diese nehmen sich die Freiheit, ihre Meinung zu sagen. —

Der Einsender in Nr. 273.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Nov. (W.-L.) Auf das Ergebniß der Zufuhr in letzter Woche hinweisend, wird es nicht befremden, wenn wir vom heutigen Markte eine flauere Tendenz zu berichten haben, und ist bei anhaltend lebhaftem Import eine leichte Baisse nicht ausgeschlossen. — Im Uebrigen aber feste Preise.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		Russ. Weiz. Fr.	—	—
Ausstich-Ungar-			Hafer .	17	—20
weizen Fr.	27½	28	Gerste .	24	—27
Primaweizen	27½	—27½	Roggen .	18	—19½
Guter Weizen	26½	26¾	Mais .	22	—24½
Geringere	24	—25			

Lagereingang in voriger Woche . .	30,000	Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	23,000	“
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	161,000	“

Zürcher Börse vom 21. Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	315	320	320—317
“ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	562	575	—
Gotthardbahn . .	600	605	604—605
Jura-Bern-Bahn . .	398	405	—
Suisse Occidentale .	110	111	110—111
Union-Suisse Stamm .	229	232	230—232
Union-Suisse Priorität	442	447	440—445
Uetlibergbahn . .	340	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	165	—
Arth-Rigibahn . .	172	177	175
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	399	405	—
Schweiz. Creditanstalt	682	690	680—685
Bank in Winterthur .	460	465	465—464
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,2	100	—

Pariser Observatorium vom 21. November 1882.
Eine Zone tiefer Pressionen liegt über der Nordsee. Eine Depression bei Rochefort. Rasches Steigen des Barometers auf den britischen Inseln. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter regnerischer Himmel, Schnee in den Bergen, tiefere Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22. Nov.
Im Witterungscharakter zunächst noch keine wesentliche Aenderung.

Basel. Da das Zuchthaus nicht mehr groß genug, denkt man an eine Vergrößerung desselben und Trennung beider Geschlechter. Die Kosten sind auf 286,000 Fr. berechnet.

— In Düsseldorf wurde der erste Staatsanwalt, Herr von Guerard, während der Schwurgerichtssaison, als er sich nach dem Plaidoyer niedersetzte, von einem Schlaganfall getroffen, welcher den plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Halblein und Halbtuch

aus rein **guter Wolle** fabrizirt, sowie gekämmtes

Strickwoll-Garn

empfiehlt in verschiedenen Farben und Qualitäten zu möglichst billigen Preisen

R. Zubler, Negot. in **Birrenlauf.**

Photographie.

Den geehrten Einwohnern von Aarau und Umgebung mache hiermit die Anzeige, daß ich das

Photogr. Atelier von Herrn J. Bolliger, Notar,

Casinostraße dahier übernommen habe und mich für Anfertigung jeder Art Bilder bis zur Lebensgröße empfehle.

Ich habe während mehreren Jahren in den größten Atelier's Deutschland's gearbeitet und bin im Stande, die Photographien in feinster, künstlerisch vollendetster Form anzufertigen.

F. Kuster, Photograph,
Casinostraße, Aarau.

Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.
Augenblicksaufnahmen für Kinder.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln ꝛc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Baffinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Extra starke, von Hand gestrickte

Wollene Manns- & Knaben-Jacken

à **Fr. 6.—12.** empfiehlt bestens

Erny-Faßler.

Speisekartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.
Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.
Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.
Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —
Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.
Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.
Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Verlag von **J. Engelhorn** in Stuttgart.

Unser Jahrhundert.

Ein Gesammtbild
der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Industrie der Neuzeit.
Von
Otto von Leixner.
Mit zahlreichen Illustrationen.
2 Bände.

In eleganten Halbfranzbänden (Liebhaber-Einband) M. 37. —.

Dieses hochinteressante und gediegene Werk, welches soeben complet ausgegeben wurde, ist ein wahres **Familienbuch** von dauerndem Werthe, welches sich namentlich auch zu Geschenken für die **reifere Jugend** trefflich eignet.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Pferdemetzger!

Ein fettes gesundes **Pferd** ist **zu verkaufen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Frisch angelangt:

Zürcher Honigtirgeli

bei **Joh. Schmidt z. Bären.**

Straßburger Sauerkraut

offen und in Fäßchen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 20. November 1882.

Der Gemeinderath.

Steigerung
über Waldfeld und Reisach.

Es wird öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 23. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Oberholz,** Schlagfläche 1882, neben dem Kölliker-Weg: 9 Parzellen **Waldfeld** zu 2jähriger **Kartoffelnutzung;** nachher

Im **Gönhard,** Distelberg, Schlagfläche 1882: 44 Parzellen **Waldfeld;** Nutzungsweise wie oben; nachher: Schwierenmatt, **Reisach-Ertrag** von Durchforstungsarbeiten.

Aarau, am 18. Novbr. 1882.

Die Forstverwaltung.

Christkathol. Frauenverein.

Da die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sehr groß geworden und die Zeit der Weihnachtsbescheerung sehr nahe ist, erlauben wir uns, die Vereinsmitglieder, denen es möglich ist, an den Arbeiten am Mittwoch Theil zu nehmen, zu ersuchen, **recht fleißig und zahlreich** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 Uhr Schwurgerichtssaal.

Wir ersuchen alle Aktivmitglieder, welche sich an der nächsten Abendunterhaltung betheiligen wollen, zu erscheinen.

Naturf. Gesellschaft.
Sitzung

Mittwoch den 22. November 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Fischer-Sigwart, Apotheker von Zofingen: Beobachtungen aus meinem Terrarium über die Ringelnatter.

Theater in Aarau
im Saale z. Storchen:

Mittwoch den 22. November 1882:

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.

Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct.
II. Pl. 1 Fr.

Anfang präzis 3/4 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Freundliche Einladung
auf **Donnerstag den 23.,** Abends 7 Uhr,
zu Hasenpfeffer und Stockfische
bei **Renold,** Wirth auf dem Schachen.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres Kanapée.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst an, daß er sich hier als

Schuhmacher

etablirt hat und empfiehlt sich alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Aarau, den 21. November 1882.

Ludwig Bechter, Schuhmacher,
Rathhausgasse Nr. 47, zwei Treppen hoch.

Waldpflanzen-Verkauf.

Vom Unterzeichneten können zu billigen Preisen bezogen werden:

Zirka 30,000 verschulte **Fichten,** 1000 verschulte **Eschen,** 4000 verschulte **Weimouthskiefern** und etwa 600 **Roßkastanienheister.**

Rheinfelden, 15. Nov. 1882.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.
empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wegen noch großem Vorrath und vorgerückter Jahreszeit verkaufe meine

holländischen Blumenzwiebeln

zu dem Ankaufspreise und empfehle mich zur gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Wien! Paris! London!

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglo-britischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter
61 Stück.

Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

J. H. Rabinowicz, Wien.

Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.

Filiale: Paris, London.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Billige Winterschuhe:

Lederlosen Filzsohlen

Filzschuhe für kleine Kinder Fr. 1. —
" " **größere** " " 1. 50
" " **Frauen** " " 2. —
" " **Männer** " " 2. 50
Filzstiefeli für kl. Kinder Fr. 2. 50
" " **größere** " " 3. 30

Ferner eine Parthie Holzbodenschuhe unter dem Ankaufspreis
verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

k. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-
u Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.
Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Leinene Hand- & Frottirtücher zu Stickerein geeignet

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Herlschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Eine
Rübenschneid-Maschine

verkauft wegen Nichtgebrauch billigst
Abr. Zimmermann
zur Baumschule.

Zu vermiethen:

In einer gewerbreichen Ortschaft in nächster Nähe von Aarau eine gut eingerichtete gangbare

Metzg.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Der gerichtlich als todt erklärte Rychner, Samuel, Metzger, Franzen, Spanners von Aarau, hat ein Vermögen von Fr. 906. 75 hinterlassen; seine Erben sind jedoch nicht genau bekannt.

Es ergeht daher gemäß § 303 e der C.-P.-O. an alle allfällige Erbberechtigte die öffentliche Aufforderung, ihre belegten Erbansprachen bis zum 25. November nächsthin frankirt beim Bezirksgericht Aarau anzumelden, unter der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die innert dieser Frist als Erbberechtigte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen würden, nachweisbaren näheren Rechten Dritter, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, immerhin unbeschadet.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Sattlers, Posamenter von Gränichen werden nächsten **Freitag den 24. Nov.,** Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Aktivposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Getrocknete Früchte diesjähriger Ernte empfiehlt einem ehr. Publikum in folgender Auswahl bestens:

Malagatrauben
Tafelfeigen
Kranzfeigen
Mandeln mit & ohne Schalen
Haselnüsse
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Apricosen
Pistoles
Brignoles
Bordeaux Zwetschgen
Bosnische "
ausgesteinte "
Birnen
Cedrat & Orangeat

F. Gloor-Siebenmann.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zwei gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.** — Am gleichen Ort ein gutes **Klavier** mit kräftiger Resonanz.

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Bei Unterzeichnetem ist stets zu haben: I. Qualität **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch.** — Auch halte fortwährend feine **Charcuterie: Lyoner-, Jungen- & Schinkenwürste, Schweinsfuß;** täglich frische **Bratwürste, Wienerli** und andere gute **Wurstsorten,** sowie geräucherte **Schinken, Schüfeli, Rippli,** wozu sich bestens empfiehlt **Gottlieb Landolt-Hechler,** Metzger.

Zur Aufklärung über die eidg. Abstimmung am 26. November:

Der Schulartikel,

Vortrag, gehalten von Bundesrath **Droz.**

Zu beziehen à 50 Cts. beim Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **23. November 1882.**

[=] Der Stein des Anstoßes.

Ist konfessionslos zugleich auch religionslos und gottlos?

Motto: Fürchte nichts! denn Deinen Glauben
Könnten Dir selbst die Götter nicht rauben!
Nur ein glücklich Zusammenleben
Schweizervolk! will man Dir geben.

Und wieder einmal ist die Religion in Gefahr! Anno 1798 hat man das brave Volk von Nidwalden zum Widerstande aufgereizt unter dem Vorwande, die helvetische Verfassung beeinträchtige und gefährde in hohem Grade die katholische Religion. Diese Aufhetzung war muthwillig, grundlos, sinnlos und gewissenlos. In der blutigen Niederlage am 9. Sept. haben die Unglücklichen wohl Gut und Blut und Alles verloren, nur die Religion hat man ihnen gelassen!

Auch jetzt ist sie wieder in Gefahr, auch jetzt ertönt es an allen Orten: Fürio! Fürio! Und warum? Es heißt, Bundesrath Schenk und der glaubenslose Liberalismus verlangen konfessionslose, d. h. religionslose, oder deutlicher gottlose Schulen!?

Mit dem neuen Bundesglauben
Will man uns den Herrgott rauben,
Alles, Alles hat ein End!

Wie verhalten sich nun aber Konfession und Religion zu einander? Es gibt nur Eine christliche Religion, aber gar mancherlei christliche Konfessionen und Konfessiönchen.

Jesus Christus, unser Aller Vorbild und Herr, stiftete eine welterlösende Religion, aber keine Konfession: Er stiftete die göttliche, die gottdurchdrungene Religion der Liebe. „Du sollst Gott, Deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen und Deinen Nächsten (auch wenn er nicht Dein Konfessionsgenosse ist) wie Dich selbst."

„Liebet euere Feinde, thut Gutes denen die euch hassen und betet für eure Verfolger und Verläumder." Der Lieblingsjünger Johannes fügt hinzu: „Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott!" Und Paulus sagt: „Die Liebe verträgt Alles und duldet (tolerirt) Alles!"

Kaum aber hat Jesus am Kreuze den Erlösertod erlitten, so entstehen verschiedene Auffassungen seiner Lehre, der Streit bricht los, und die Konfessionen nehmen ihren Anfang. Die Konfession der Judenchristen ist unduldsam (intolerant) gegen die der Heidenchristen, verachtet sie, will nichts mit ihnen zu thun haben, denn sie hält sich für besser, für christlicher, und doch war sie nach Paulus nur jüdischer, nur pharisäischer.

So zieht sich, wie die Kirchengeschichte darthut, ein langes, rechthabrisches, liebloses, darum unchristliches, dafür aber konfessionelles Gezänk durch Jahrhunderte hindurch, bis endlich nach vielfachen gegenseitigen Vermaledeiungen oder Verfluchungen die griechisch-katholische Konfession sich loslöst von der römisch-katholischen. Die erstere nennt sich die alleinrechtgläubige, die andere die alleinseligmachende und unfehlbare. Welche hat Recht? und wer soll da entscheiden? Wo eine dieser Konfessionen in der Mehrheit, oder, wie in Rußland die erstere, gar Staatsreligion ist, da verfolgt und unterdrückt sie die andere in unchristlichster, aber ganz konfessioneller Weise. Als dann innerhalb der kath. Konfession Reformideen sich geltend machten, hei! wie ging es da los! hei! wie haben da Folter, Schwert, Galgen, Scheiterhaufen und Pulver und Blei gewüthet! Die verbissensten und blutigsten Kriege waren immer die Konfessionskriege, die man fälschlicher Weise Religionskriege nennt. Man denke nur an die Hussiten- und Hugenottenkriege, an die schreckliche Bartholomäusnacht, an den furchtbaren 30-jährigen Krieg, an die schweizerischen Konfessionskriege, an die Kappeler- und Villmergerschlacht! Wie oft war in neuerer Zeit in den letzten 84 Jahren die Religion oder besser Konfession nicht schon in Gefahr!

Daß sie es 1798 war, haben wir bereits gesagt. 1832 wurde eine neue Bundesverfassung entworfen, da erklärten die katholischen Kantone die Religion in Gefahr, 1834 war sie es schon wieder, so daß in den Kantonen Aargau und Bern aufrührerische Exzesse mit Waffengewalt unterdrückt werden mußten; 1836 war sie im Kanton Glarus in Gefahr, und der Trotz der katholischen Minderheit konnte nur durch militärische Besetzung von Näfels und Oberurnen und die Bestrafung der Hetzer und Anstifter gebrochen werden und 1839 hat sie Strauß im Kanton Zürich in Gefahr gebracht. Die Bibel unter dem Arme, den Schnappsack auf dem Rücken, Psalmen singend oder lästerlich fluchend zog das Landvolk in die Stadt und rettete die Religion. Anläßlich der Verfassungsrevision suchte man 1841 unter dem Deckmantel der Religionsgefahr das liberale Regiment in den Kantonen Luzern, Aargau und Solothurn zu Falle zu bringen. Als das Kloster Muri aufgehoben wurde, war sie natürlich erst recht wieder in Gefahr und 1847 brachte sie uns den brudermörderischen Sonderbundskrieg, 1872 bodigte sie die neue Bundesverfassung und die gleiche Religionsgefahr bildete die kräftigsten Geschosse gegen die jetzige, die von 1874 und jetzt 1882 soll der eidgen. Schulsekretär den mächtigen Bau der Kirche, an dem selbst die Pforten der Hölle nicht zu rütteln vermögen, der soll ihn zum Wackeln bringen!! Nein! Die Religion war in den letzten 50 Jahren trotz allem Fürioalarm nicht 10 Mal und nie thatsächlich in Gefahr, das beweist der Umstand, daß die in der Schweiz bestehenden Religionen, d. h. Konfessionen, gegenwärtig eben so lebenskräftig, ja lebenskräftiger sind, als im vorigen Jahrhundert, und ins Besondere die katholische.

Nicht die Religion, aber die Konfession führt immer Krieg, wenn sie kann. Daß der konfessionelle Kleinkrieg noch im besten Safte steht, das bewiesen die Ultramontanen erst letzthin, als sie aus konfessionellem Hasse einem Berner ein christliches Grab verweigerten, und die orthodoxen Protestanten sind nicht minder verfolgungssüchtig, und zeigen ihre Lieblosigkeit durch Arbeitsentzug, Geld- und Pachtkündigungen ꝛc., wo und wie sie nur können.

Kann und darf der Staat, der Träger der Zivilisation, am Ende des 19. Jahrhunderts solche Reibereien dulden? Nie und nimmer! Er muß sagen: glaubt was ihr wollt und so viel ihr wollt, aber laßt einander in Ruh und Frieden und arbeitet gemeinsam am gemeinsamen Wohle! Wie der Richter über den streitenden Parteien steht, so muß der Staat über den streitenden Konfessionen stehen, er muß konfessionslos, d. h. parteilos sein. Nein nicht die Religion, nicht einmal die Konfession, sondern die konfessionellen Hetzereien, der konfessionelle Haß, die konfessionelle Herrschsucht, ja, die kommen durch den § 27 der Bundesverfassung und den Schulsekretär hoffentlich thatsächlich in Gefahr!

Religion? die ist im Innern,
In Deines Herzens Schrein!
Konfession? Sie ist das Aeußere,
Nicht Kern, nur Form, nur Schein!
Religion? das ist die Liebe!
Konfession? das ist der Krieg!
Die Liebe will die Duldung,
Der Duldung sei der Sieg!

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Nov. Heute Vormittags ist nach dem „Bd." unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Kaiser die nationalräthliche Zolltarifkommission zusammengetreten. Anwesend sind sämmtliche Mitglieder, ausgenommen die HH. Philippin, welcher erkrankt ist, und Hofstetter, welcher demissionirt hat. In der Vormittagssitzung beschloß die Kommission, sich vorläufig mit der Frage, ob ein Konventionaltarif (nach Vorschlag des Bundesrathes) oder aber ein Generaltarif zu erstellen sei, nicht zu befassen, dagegen wurden drei Subkommissionen aufgestellt, welche die 17 Kategorien des Tarifs vorzuberathen und der Plenarversammlung bezügliche Anträge zu unterbreiten haben. Diese Subkommissionen sind zusammengesetzt wie folgt: 1) Für Nahrungs- und Genußmittel, landwirthschaftliche Produkte und Kategorien: Geigy (Präsident), Künzli, Beck, Hermann, Mayor; 2) für Metalle und verwandte Kategorien: Dr. Kaiser (Präsident), Kuhn, Vautier, Zweifel; 3) für Textile und verwandte Kategorien: Gonzenbach, Schmid, Keller, Baumann.

Zum Zwecke der Neubeschaffung der Positionsartillerie beantragt der Bundesrath den eidgenössischen Räthen die Anschaffung von 125 Stück 12 cm. Ringgeschützen, 50 Stück 12 cm. gezogenen Mörsern und 75 Stück 8.4 cm. Ringgeschützen; total 250 Geschütze aus Gußstahl und Halbbronce. Außerdem sollen die zu diesen Geschützen gehörigen Laffeten, Protzen, Ausrüstungen ꝛc. erstellt werden nebst den nöthigen Schanzgeräthen, Werkzeugen für die Handwerker und die Laboratorien u. s. w. An Munition soll angeschafft werden: je 300 Schüsse per Geschütz, und zwar 200 fertig laborirte Schüsse in den Magazinen und 100 unlaborirte Schüsse im Rohgeschoßdepot. Zu diesem Zwecke ist dem Bundesrath ein Kredit von Fr. 4,938,000 zu eröffnen, welche Summe auf dem Budgetwege (also ohne Anleihen) in zehn gleichen Jahresraten, beginnend mit 1884, zu amortisiren ist. Sämmtliche Geschütze sind innert der drei nächsten Jahre anzuschaffen.

Gotthardbahn. Im Oktober wurden 81,500 Personen befördert, daherige Einnahmen incl. Gepäcktaxen Fr. 445,000. Einnahmen im Güterverkehr Fr. 515,000. Total-Einnahmen Fr. 960,000, per Kilometer Fr. 3840. Vom Jan. bis Okt. wurden 670,040 Personen befördert, daherige Einnahmen Fr. 2,632,592. 05. Einnahmen im Güterverkehr Franken 1,979,826. 98. Total-Einnahmen Fr. 4,612,419. 03, per Kilometer Fr. 21,070. 90. Die Ergebnisse der letzten 4 Monate sind annähernde. Die Betriebsausgaben betrugen im Oktober Fr. 335,000 (abzüglich der Einahmen an Pachtzinsen), per Kilometer Fr. 1340; Ueberschuß der Betriebs-Einnahmen über die -Ausgaben Fr. 625,000. Ausgaben vom Juni bis Oktober Fr. 1,480,342. 58, per Kilometer Fr. 5921. 37; Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben Frk. 2,744,967. 47. Die Ergebnisse sind annähernde. (Vaterld.)

Aargau. (Korr.) Volksversammlung in Döttingen Sonntag den 19. ds., unter dem Präsidium des Herrn Bezirksrichter Heer von Klingnau. Referenten für den Bun-

desbeschluß: die HH. Bezirksverwalter Schmid und Gerichtsschreiber Irmiger von Zurzach. Gegner: die Herren Nationalrath v. Schmid und Bezirksamtmann Weber von Muri. Die „Botschaft" hatte sich mit zahlreichem Heer, nebst Stab eingefunden. Eröffnung der Versammlung durch den Tagespräsidenten mit einer kernigen Ansprache, worin er die Erwartung aussprach, daß die Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört werden möchte. Hierauf Vortrag eines patriotischen Liedes durch den Grütliverein Klingnau. Das Referat der beiden ersten Redner für den Bundesbeschluß wurde mit lautloser Stille angehört, mit Ausnahme eines einzigen kleinen Zwischenfalls, veranlaßt durch das vom Tische der „Hochwürden" lancirte Wort „erlogen". Der betreffende Herr wurde jedoch vom Sprecher in gehöriger und wohl verdienter Weise zurechtgewiesen. Hr. Nat.-Rath v. Schmid versuchte sodann in einem längern Vortrage, dem, wie nicht anders zu erwarten war, durch Bravo-Rufen und Händeklatschen Beifall gezollt wurde, die Voten der beiden Vorredner zu entkräften. Es gebührt ihm das Verdienst, eine neue Religion, „die Bundesreligion" erfunden zu haben, die nach Annahme der Referendumsvorlage von Bern aus vorgeschrieben würde. Nach ihm kam Herr Bezirksamtmann Weber von Muri, der in ächt theatralischer Weise einen Stuhl bestieg und die getreuen Mannen in „Schwizerdütsch" anredete, damit sie seine salbungsvolle Rede besser verständen. Er sprach von Freimaurerthum, vom Zivilstandsgesetz, vom Programm Schenk 2c., lauter kunterbuntes Zeug, das die Zuhörer langweilte. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn nach ihm Schluß gerufen wurde. Damit war, da es inzwischen halb 6 Uhr geworden, den beiden ersten Referenten die Replik abgeschnitten und Herr Bezirksverwalter Schmid konnte nur noch mit wenigen Worten dem Hrn. Weber auf seine Auslassungen in einer Weise erwidern, die diesen Apostel von Muri veranlaßt haben mochte, ganz unbemerkt den Rückzug anzutreten. Eine Abstimmung fand begreiflicher Weise nicht statt und wird auch Niemand eine solche in dieser Gegend erwartet haben.

— Aarau. Eine einläßlichere Korrespondenz von Möhlin über die Versammlung vom 19. dß. folgt morgen.

— Ueber die Versammlung in Mettau wird dem „B. T." geschrieben, daß Hr. Nationalrath Baldinger sich in seinem Votum als der reinste Parteifanatiker geberdete und äußerte: Wenn ihr dieses Schenk'sche Machwerk annehmt, wenn ihr „Ja" stimmt, so werdet ihr in kürzester Zeit erfahren, daß man jedes Kreuzlein herauswirft aus euern Schulzimmern und daß man statt derselben die leeren Geldsäckel aufhängt als Sinnbilder der Bundesschulmeisterei..... Wir denken, der Ton des Hrn. Baldinger dürfte damit erklärt sein. Nachdem er sodann noch allerlei mit der Wahrheit auf sehr gespanntem Fuße stehende Ausfälle gegen die kantonale Regierung und den Bund gemacht hatte, erinnerte der Redner daran, daß der Abend hereingebrochen und es Zeit zum „Abschiede" sei.

Dieser wohlgemeinten Ansicht war aber Herr Fürsprech Leber nicht. Von Zofingen hergekommen, um in seiner Heimat ein Wort mitzusprechen in der hochwichtigen vaterländischen Frage, wollte er mit einer ruhigen Entgegnung auf die fanatisirenden Expektorationen des Vorredners beginnen, als wüstes Gejohle der Gansinger ihn unterbrach. Dießmal aber war die Rechnung der Krakehler ohne den Wirth gemacht. Mit donnernder Stimme fuhr der Redner die Skandalmacher an: „Halt's Maul!" „Hier stehe ich auf meiner heimatlichen Scholle und darf so gut reden als der von Baden Hergelaufene, der Euch länger in Anspruch genommen hat, als ich es zu thun gedenke; und wenn ich Jenen ruhig anhörte, obschon er mir nicht gefiel, so verlange ich, daß auch mein Wort gehört werde. Von Mellinger-Geschichten wollen wir im „Frickthal" nichts wissen"..... Das wirkte. Sie waren doch noch nicht genug fanatisirt, die guten Leute, um nicht zu ahnen, wie scharf die Kritik war, die der Redner nun in ein paar kurzen Zügen über die Haltung und die Kundgebung des Herrn Baldinger abgab.

Wir haben schon manchem Redeturnier beigewohnt, das mit scharfen Waffen ausgefochten wurde; eine so gründliche, eine so vernichtende Abfuhr aber, wie sie Hrn. Nationalrath Baldinger hier zu Theil wurde, haben wir bisher nicht kennen lernen. Nachdem Herr Leber in schneidiger Weise die zweideutige Rolle gekennzeichnet, die Hr. Baldinger als „Ja"-Stimmender in Bern und als Agitator für „Nein"-Schreibende im Lande herum spielt; nachdem er die Grundlosigkeit der verschiedenen Anklagen dargethan, die Hr. B. gegen den Kanton und gegen die Eidgenossenschaft erhoben, und nachdem er als Hauptmotiv der Unzufriedenheit und des Schimpfens Seitens des Vorredners den „gekränkten Ehrgeiz" genannt hat, pflichtet er den Auseinandersetzungen des Hrn. Ständerath Kellersberger bei, der die Versammlung mit überzeugungsvoller Wärme aufforderte am 26. Nov. ein patriotisches „Ja" in die Urne zu legen.

— Herznach. Den 18. d. M. wurde hier der weitbekannte Schützentrompeterkorporal Xaver Jäger in einem Alter von 48 Jahren zu Grabe getragen. An ihm verlor die hiesige Musikgesellschaft eine tüchtige Kraft.

— Letzten Sonntag tagte im „Hirschen" in Kaisten die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft. Nach Abhörung der exakt ausgearbeiteten Jahresrechnung, die eine Vermehrung des Vermögens von Fr. 729 aufwies, wurde die Rechnungskommission in den bisherigen Mitgliedern wieder bestätigt und hierauf der kantonale Vorstand neu bestellt. Für den mit Tod abgegangenen Hrn. Gerichtspräsident Meier in Bremgarten, dessen Verdienste Hr. Schilplin, Präsident der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Bezirks Laufenburg, in warmen Worten gedachte, wurde Hr. Ammann und Großrath Zehnder in Suhr gewählt; die übrigen Mitglieder, nämlich die HH. Theodor Herzog, Hauptmann Brunner, Forstverwalter Meisel und Ammann Vogler in ihrem Amte wieder bestätigt. Nachdem Herr Hauptmann Brunner, der vieljährige Präsident, eine Wiederwahl zum Präsidenten durchaus abgelehnt, wurde einstimmig Hr. Ammann Vogler in Rohrdorf als zukünftiger Präsident ernannt. — Es folgte nach den Wahlen das höchst interessante Referat des Hrn. Geometer Basler von Zeihen über Vermarchung der Grundstücke, Feldwegbau und Katastervermessungen nebst verbesserter Feldeintheilung, welches sich der ungetheiltesten Aufmerksamkeit erfreute. Der Beschluß war daher auch nur ein gerechtfertigter, die ausgezeichnete Arbeit, in welcher jeder Satz kurz und markig gebaut, wahre Goldkörner enthält, einem weitern Leserkreis durch Abdruck in den landwirthschaftlichen Mittheilungen bekannt zu machen. Die sich daran schließende lebhafte Diskussion endigte in der Resolution, es möge Hr. Basler ein Gutachten zu Handen der Staatswirthschaftsdirektion ausarbeiten über Katastervermessung im Anschluß an die bereits geschehene Triangulation des Kantons, welcher dann die Anlage von neuen praktisch eingerichteten Hypothekarbüchern folgen würde, wie es bereits zum großen Vortheil der Bauernsame im Kanton Solothurn der Fall ist, wodurch das bisherige schwerfällige Hypothekarwesen eine bedeutende Verbesserung erfahren wird. (Frickth.)

— Goatenschwyl wählte an Stelle des in den Ruhestand zurückgetretenen Schulveteranen Vater Hunziker den Hrn. Unterlehrer Ad. Peter im Kirchdorf zum Oberlehrer.

Bern. (Korr. vom 21. Nov.) Die heute hier versammelte evangelisch-reformirte Synode faßte nach der Wahl des Bureaus und des Synodalrathes nach den Vorschlägen der Vermittler, welche bis auf drei Namen mit denjenigen der Freisinnigen übereinstimmten und der Erledigung einiger der gewöhnlichen und einiger weitern Geschäfte folgende Beschlüsse:

Auf ein Gesuch der oberaargauischen Bezirkssynode, welche in Betreff der vielen Konkubinate eine schärfere Gesetzgebung, dabei auch eine Prüfung der Wirkungen der bestehenden Eheschließungs- und Ehescheidungsgesetzgebung wünschte, wurde beschlossen, daß sich die Synode infolge der ihr durch die eidg. und kantonale Gesetzgebung angewiesenen Stellung nicht in der Lage befinde, mit einem Antrag auf Aenderung bezw. Schärfung der Gesetzesbestimmungen über das Konkubinat an die staatlichen Behörden zu gelangen. Indessen solle der Synodalrath immerhin dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zuwenden und darauf Obacht behalten, daß bei Anlaß der Anbahnung einer eidg. Strafgesetzgebung die Staatsbehörde auf dem Petitionswege darum angegangen werde, darauf Bedacht zu nehmen, daß in der das Konkubinat betreffenden bezüglichen Strafbestimmung ein Zusatz Aufnahme finde, wonach die Fehlbaren durch die Polizeibehörden zu trennen sind. Von einer Aenderung oder Aufhebung der Ehegesetzgebung ist zur Zeit Umgang zu nehmen. Dagegen wird der Synodalrath eingeladen, auch ferner Obacht zu geben, inwiefern im Volksleben an den Tag tretende sittliche Uebel mit Uebelständen der Ehegesetzgebung und anderen gesetzlichen Erlassen in Verbindung stehen und nöthigenfalls der Synode darüber zu berichten und Anträge zu stellen.

Der Synodalrath wird beauftragt, durch ein Kreisschreiben die Pfarrämter und Kirchgemeinderäthe aufzufordern, da wo die Initiative für die Speisung armer Schüler von anderer Seite ergriffen wird, mitzuwirken, und da, wo es nicht geschehen, dieselbe von sich aus zu ergreifen, und eingeladen, die Frage zu untersuchen, ob es nicht nothwendig sei, daß bei der Revision des Schulgesetzes eine Bestimmung eingeschaltet werde, nach welcher der Staat und Gemeinden an gemeinnützige und wohlthätige Gesellschaften, welche sich mit der Schülerspeisung befaßten, Subventionen zu verabfolgen haben.

Der Synodalrath wird eingeladen, auf Mittel und Wege bedacht zu sein, auf welche Weise die Gemeinden im Kanton Bern, namentlich im Oberland, welche längere Zeit ohne Pfarrer sind, pfarramtlich bedient werden können, sowie zu untersuchen, ob nicht von der Synode eine Kommission zu ernennen sei, die derselben seiner Zeit Bericht und Antrag bringt, in wie weit das Werk der äußern Mission und des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins in den Bereich der Thätigkeit der reformirten Landeskirche gezogen und ob die Geschichte der neuen und neuesten Heidenmission als integrirender Bestandtheil den theologischen Examen einverleibt werden solle.

Am Schlusse sprach Pfarrer Müller den wärmsten Dank für die der Gemeinde Höchstetten nach ihrem Kirchenbrande geleistete Hülfe aus.

— Am Sonntag tagte in Bern das Zentralkomite des eidg. Sängervereins. Unter Anderem kam laut „Bund" auch die Uebernahme des nächsten eidgen. Gesangfestes wieder zur Sprache und wurde dießbezüglich an die Berner Vereine apellirt. Ein Resultat ergaben die Besprechungen nicht, da vor Allem aus die Frage, ob das nächste eidgen. Schützenfest Bern zugesprochen wird oder nicht, von entscheidender Bedeutung ist.

□ Zürich. (Korr.) Am dritten Sitzungstage erledigte der Kantonsrath einzig das Budget und die damit im Zusammenhang stehenden außerordentlichen Ausgaben. Hervorzuheben haben wir Folgendes: Für Verschiedenes unter dem Titel „Hochschule" waren von der Regierung 8000 Fr. budgetirt, wovon 5000 Fr. für die Hochschulfeier des nächsten Jahres vorgesehen waren. Die Kommission wollte nun deren Reduktion um 2000 Fr. In einer Rede, wie sie im Kantonsrathe nicht gerade häufig gehört wird, vertheidigte nun Erziehungsdirektor Grob den Budgetansatz und gedachte dabei des Ustertages, welchen heute das Zürchervolk feiere und dessen Erinnerung man es fast schuldig sei, in Bezug auf die Schule nicht den engherzigen Standpunkt einzunehmen. Die Kommission zog ihren Antrag zurück. In Bezug auf den Posten: „Besoldung der Primarlehrer" beantragte Grob Erhöhung der Summe von 675,000 auf 678,000 Fr. Auch dieser Antcag siegte.

Die Errichtung eins Gebäudes für Physik und Chemie an der Kantonsschule wurde von der Kommission wie vom Regierungsrathe empfohlen, von Dr. Sulzer aber aus Sparsamkeitsgründen bekämpft. Der Umbau des Operationssaales im Kantonsspitale wurde als nicht dringlich zu verschieben beantragt. Alt Regierungsrath Ziegler, Regierungsrath Walder und Grob und Dr. Rohrer empfahlen dagegen auch letztre Baute, insbesondre Ziegler und Dr. Rohrer, welche ihr die Priorität wünschen. In der Abstimmung wurde fast einstimmig diese Priorität und der Umbau beschlossen und sodann mit großem Mehr auch der Bau des Physik- und Chemiegebäudes, welches auf etwa 250,000 Fr. zu stehen kommt. Der letzte Beschluß

betreff. das Flußkorrektionsbudget (Reduktion um Fr. 200,000) wurde in Wiedererwägung gezogen, mit 77 gegen 58 Stimmen aber aufrechterhalten. Fortsetzung am 28. Nov.

Zürich. Heute wurde der Tramwaybetrieb auf der Linie Paradeplatz-Enge mittelst Dampfbetrieb ausgeführt. Die Maschine (aus der Winterthurer Lokomotivfabrik) funktionirte bis jetzt vorzüglich.

— Die Referendumsversammlung in Uster (400 Anwesende, Referenten Lehrer Frei, Professor Vögelin, Pfarrer Bär) nahm einstimmig und unter Akklamation folgende Resolution an: „Die Versammlung, in dankbarer Anerkennung der Segnungen, welche der Ustertag mit seinem Postulate: Wir wollen eine durchgreifende Verbesserung des Schulwesens, gebracht hat; geleitet von der Ueberzeugung, daß die freiesten Verfassungen nur lebslose Formen sind, wenn sie nicht von einem aufgeklärten und veredelten Volksgeiste getragen werden; gehoben endlich von dem Bewußtsein, daß die von den Bundesbehörden angebahnte Ausführung des Artikel 27 den politischen und sozialen Fortschritt fördern, den konfessionellen Frieden begründen und die eidgenössische Bruderliebe befestigen soll — erklärt sich mit dem Bundesbeschluß vom 14. Juni einverstanden und verspricht für dessen Annahme nach allen Kräften zu wirken.

Solothurn. Eine oft geübte Kampfweise der Schwarzen besteht darin, vor einer Abstimmung sich des Sieges sicher zu rühmen. Sie werden dieß auch jetzt thun. Allen Freunden können wir aus zuverläßigen Kreisen mittheilen, daß durch die ganze freisinnige Partei der Schweiz die günstigste Stimmung herrscht. Auch im ganzen Kanton Solothurn werden die Freisinnigen von Erlinsbach bis Grenchen, von Schnottwyl bis Kleinlützel, die Fahne des Fortschrittes nicht verlassen.

St. Gallen. Der Große Rath wählte als Präsidenten Hrn. Aepli, als Vizepräsidenten Hrn. Oberst Hafner.

Rom, 22. Nov. Glänzende Eröffnung des Parlaments. Die Thronrede war lang. Sie sagt, die Wahlen zeigten, daß das Volk für die Freiheit reif sei (Beifall). Sie hofft. die politischen Fragen werden sich vermindern, um die Verwaltung zu vervollkommnen (lebhafter Beifall). Sie kündet Gesetzesprojekte an über die landwirthschaftstreibende Klasse, die Marine, die Eisenbahnen, eine Kommunalreform, ein neues Strafgesetzbuch. Der wachsende ökonomische Aufschwung Italiens werde von der festen Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und der nationalen Einrichtungen unterstützt werden (lebhafter Beifall). Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien gute und herzliche (Stillschweigend). Der Schluß erinnerte an Viktor Emanuel (Beifall). Eccacpieller war anwesend. (N. Z. Z.)

Petersburg, 22. Novbr. Der „Regierungsanzeiger" bestätigt die Schließung der Universität Kasan in Folge von Studentenunruhen, welche am 10. Novbr. anläßlich der Relegation eines Studenten wegen Beleidigung des Professors Fissow stattfanden. Das Gerücht von Schließung anderer Universitäten ist unbegründet.

Moskau, 21. Nov. In dem Prozesse gegen den Kassierer des Findelhauses Meinitzky wegen Veruntreuung von 307,000 Rubeln wurde derselbe für schuldig befunden und zur Aberkennung der Standesrechte und Ansiedlung in Tomsk verurtheilt.

Paris, 21. Nov. Das heute in der Kammer durch Billot eingebrachte Projekt zur Kreirung eines speziellen Korps von Festungsartillerie wird seitens der Deputirten fast einstimmig mit Beifall aufgenommen. Man macht geltend, daß die Feldartilleristen große Unkenntniß bei der Handhabung der schweren Festungsgeschütze zeigten und daß die Nothwendigkeit einer speziellen Schulung insbesondere der Offiziere schon seit vielen Jahren anerkannt gewesen, die Reform aber stets aus Personalrücksichten unterblieben sei.

London, 21. Nov. Der Kriminalgerichtshof verurtheilte William Brookshaw, welcher angeklagt war, einen Brief an den Prinzen von Wales gerichtet zu haben, worin er dem Prinzen mit Ermorden drohte, zu 10 Jahren Zwangsarbeit. — Im englischen Kanal wüthete am Samstag ein furchtbarer Sturm; der Dampfer „Lammershagen" aus Hamburg erlitt völligen Schiffbruch; Kapitän und Mannschaft konnte sich in den Booten retten.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 23. Nov.
Immer noch vorwiegend veränderliches Wetter mit zeitweisem Schneefall.

Oertliches. Eine Entgegnung auf die gestrige Einsendung über die „Sonntagsschule" folgt, weil für heutige Nummer verspätet eingelangt, morgen.

Marktbericht von Langenthal vom 21. Nov. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 75 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 20. Eier per St. 7½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 10—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60 – 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —. Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Zürcher Börse vom 22 Novbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	315	320	313—320
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn .	565	568	567
Gotthardbahn .	600	602	600—603
Jura-Bern-Bahn . .	395	405	—
Suisse Occidentale .	110	114	111—110
Union-Suisse Stamm .	234	235	233—237
Union-Suisse Priorität	438	442	443
Uetlibergbahn	340	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	165	—
Arth-Rigibahn .	163	175	175
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	399	405	—
Schweiz. Creditanstalt	677	682	682—680
Bank in Winterthur .	460	463	466—462
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,2	100	99,7

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Pereire", Capitän Berry, welcher am 11. November von Havre abgegangen, ist am 22. November, Vormittags 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.
„France" fährt am 2. Dezember, „St. Laurent" am 9. Dezember und „Labrador" am 16. Dezember von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 22. November 1882.
Ein neuer Sturm zieht über das nördliche Schottland weg. Das Barometer fällt rasch über den britischen Inseln, steigt dagegen über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Südwest und Nord; bedeckter, regnerischer Himmel; steigende Temperatur. Im Rhonethal Wind aus nördlicher Richtung; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe und Socken,
Gilet de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Eine sonnige **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör und Brunnen; in Nr. 829

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:
Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl
Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, **Châles etc.**
zu und unter den Ankaufspreisen.
Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl
Resten aller Art
aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.
Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein
Adolf Dreifuß am Graben.
Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.
Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemires.

Sehr billig. **Sehr billig.**
Herren- & Knabenkleider,
Winterüberzieher & Schlafröcke,
Confirmanden-Anzüge & Joppen
bei **J. Gerber,** March.-tailleur, **AARAU.**
Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

Unterkleider
in verschiedenen genres und guten Qualitäten (darunter auch selbstverfertigte in **Barchent**) hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Geldstags-Steigerung.
Im Geldstage über Friedrich Siegrist-Hofer, gewes. Wirth und Krämer zum Kreuzplatz in **Strengelbach,** wird das Vermögen versteigert:
a. Die **Liegenschaft,** bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheune und Waschhaus und circa 3 Hekt. und 7 Aren oder circa 8 ½ Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, alles nahe beim Hause liegend, **Freitags den 24. November 1882,** Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft **Künzli-Grüter, im Dörfli zu Strengelbach.**
b. Die **Fahrhabe & Ladenwaaren, Samstags den 25. November 1882,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.
Zofingen, den 16. Nov. 1882. Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Mein Lager in
Herren-Ueberziehern
für den Winter
ist auf das Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Reformirte Kirchensteuer.

Die noch ausstehenden Beträge sind bis Ende dies Monats auf dem Steuerbüreau zu entrichten.

Aarau, 23. November 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

Heute keine Probe.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 23. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Herr Stabshauptmann Fisch:

Bericht über die Delegirten-Versammlung in Zürich den 4. & 5. Nov.

Alte Section.

Der **protestantische Hülfsverein des Kt. Aargau** erlaubt sich wieder, in den nächsten Tagen eine Liste für **Beiträge** bei den Tit Einwohnern von Aarau herum zu senden, und bittet um gefällige Unterstützung dieser wichtigen kirchlichen Angelegenheit.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Freitag den 24. November 1882:

Die Vertreibung der Jesuiten

oder

Gute Nacht, Hänschen.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Müller.

Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct. II. Pl. 1 Fr.

Anfang präzis 3/4 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Freundliche Einladung

auf **Donnerstag den 23.,** Abends 7 Uhr,

zu Hasenpfeffer und Stockfische

bei **Renold,** Wirth auf dem Schachen.

In frischer Auswahl erhalten:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren, Damen und Kinder, **Crêpe de santé, Wollene Halstücher, Ermeli, Scherpen, Foulards, Handschuhe, Häubchen, Schleier, Kinderschlüttchen, Capuchons** in Cachemir und Wolle, **Knabenkappen, Finkchen, Strümpfe, Cachemirhütchen, um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Billig zu verkaufen:

Gartenlaube Jahrg. 1855—1870; in elegantem Einband, gut erhalten. — Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Soeben erschienen:

Der Mord in Glattfelden.

— Preis 20 Ct. —

Vorräthig bei

J. J. Christen, Buchhandlung.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei dem sich höflichst empfehlenden

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Straßburger Sauerkraut,

Waadtländer Rauch- & Bratwürste sind wieder frisch eingetroffen und halte ich dieselben, sowie meine übrigen Artikel bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Unterzeichneter kauft fortwährend altes **Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Blei,** sowie alten **Zink, Guß- & Schmelzeisen.**

Friedr. Häffig, Kupferschmied, in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener

Pariser-Koffer.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Durch große Nachsendungen ist mein

Lager in Damen-Confection

wieder auf das **Reichhaltigste** assortirt.

Paletôts

halb und ganz anschließend von Fr. 8. — an.

Mantelets

verschiedener Façon von Fr. 20. — an.

Regenmäntel,

Paletôts, Havelocks & Räder

von Fr. 10. — an.

Filz-Jupons

von Fr. 3. — an.

Steppröcke

von Fr. 5. — an.

Neuester Schnitt — Solide Stoffe — Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in **Aarau.**

Verpachtung von Garten- & Beundtenland.

Dasjenige Pachtland (Garten und Beundten, Rasenplätze ꝛc.) für welches der diesjährige, am 1. September abhin verfallene Pachtzins bis Ende laufd Mts. nicht bezahlt sein sollte, wird **Montag den 4. Dezember** nächsthin, Vormittags punkt 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, an Dritte pachtweise versteigert.

Aarau, am 22. November 1882. **Die Landverwaltung.**

Anschreibung von waldtrockenem Stockholz.

Es ist noch ein kleinerer Vorrath an **waldtrockenem Stockholz** im Göttshard, Schlag 1882 auf dem Distelberg vorhanden, auf welchen, **so lange Vorrath reicht,** Anschreibungen entgegengenommen werden. Der Preis beträgt für 3 Ster, franco zum Haus, **Fr. 13. — Vorauszahlung vor** der Zufuhr.

Aarau, 22. November 1882. **Die Forstverwaltung.**

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 bezw. 12 Monate 1883 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Offerten sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis 1 Dezember nächsthin der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen:

Königsfelden, 22. November 1882 Der Verwalter:

J. Meyer.

Nebst meiner **„Buchbinderei"** halte von nun an auch

Schreibmaterialien,

Kirchengesangbücher, ord. und feine Einbände,

Unzerreissbare Bilderbücher eigenes Fabrikat,

zu deren Abnahme, sowie für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mich bestens empfehle

Aug. Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und Crin d'Afrique werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Bei Unterzeichnetem ist stets zu haben: I. Qualität **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch.** — Auch halte fortwährend feine **Charcuterie: Lyoner-, Zungen- & Schinkenwürste, Schweinsfuß;** täglich frische **Bratwürste, Wienerli** und andere gute **Wurstsorten,** sowie geräucherte **Schinken, Schüfeli, Rippli,** wozu sich bestens empfiehlt **Gottlieb Landolt-Hechler,** Metzger.

Straßburger Sauerkraut

offen und in Fäßchen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres Kanapée.

Zu verkaufen:

Eine Auswahl von getragenen **Damenmänteln,** sowie schöne **Doppel-Châles,** ferner 1 **Bett** (1schläfig), 1 runder **Tisch,** 1 **Küchentisch,** 2 **Nachtstühle,** 1 großes **Schaukel-Pferd,** 1 **Segelschiff,** mehrere **Kinderschlitten,** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Wegen Abreise von hier circa 1/2 **Jucharten Reben,** in schönster Lage des Aarauer-Weinberges; sehr billig.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues

Kinderbettstättchen.

Zu erfragen in Nr. 79, Milchgasse.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Baslerleckerli

in vorzüglicher Qualität von 60 Ct. bis 1 Fr. sind vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Billige Winterschuhe:

Filzschuhe für kleine Kinder Fr. 1. —
" " größere " " 1. 50
" " Frauen " " 2. —
" " Männer " " 2. 50

Filzstiefeli für kl. Kinder Fr. 2. 50
" " größere " " 3. 30

Ledersohlen Filzsohlen

Ferner eine Parthie Holzbodenschuhe unter dem Ankaufspreis verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75 % unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise-** und **Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertmessen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 " Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Druck & Verlag von F. H. Martin. **24. November 1882.**

Volksversammlung für den Bez. Rheinfelden.

(Correspondenz von Möhlin).

Die Versammlung vom 19. Nov. in Möhlin verdient in Ihrem stets freisinnigen Blatt einer besonderen Erwähnung. Sie war die zahlreichste von allen bisherigen in unserem Kanton. Trotz des abscheulichsten Regenwetters waren 900 wackere Frickthaler Männer aus allen Gemeinden des Bezirks Rheinfelden herbeigeströmt. Mehrere Musik- und Gesangvereine begleiteten sie. Und als die Glocken alles Volk in's Versammlungs-Lokal, die neu und schön restaurirte Kirche in Möhlin, zusammenriefen zum vaterländischen Tag, da gieng ein weihevoller Ton durch jedes Gemüth. Denn es handelt sich ja auch um das schönste Gut des Volkes, um seine Bildung und Erziehung. Da sieht der Frickthaler keine „Religionsgefahr", sondern des Tempels schönste Weihe. Und das Ergebniß dieses patriotischen Tages leistet für jeden freisinnigen Aargauer den unwiderlegbaren Beweis, daß das Frickthal, zur Freude für uns — zum Aerger für Rom's schwarze Schaaren, — zur Stunde noch und fort und fort patriotisch, freisinnig und fortschrittlich fühlt und denkt. Patriotische Melodien in Musik und Gesang eröffneten die Feier. Nachdem der Tagespräsident, Herr Altbezirksamtmann Dedi, die Versammlung eröffnet, brachte das ewig herrliche Vaterlandslied von Baumgartner, schön vorgetragen vom Männerchor Rheinfelden, die rechte weihevolle Stimmung. Auf der in Mitte des Chors geschmackvoll hergerichteten Rednerbühne hielt der Referent, Herr Regierungsrath Dr. Käppeli, eine 1¼stündige „Predigt", welche die lieben Frickthaler wiederholt mit stürmischem Applaus belohnten und demnach lieber hörten, als irgendwelche „Missionspredigt" auch des gewandtesten Jesuiten oder sonstigen Verkündigers der „Religionsgefahr." Der Redner, dem Frickthaler Volk bekannt als ein treuer und charaktervoller Kämpfer für alle freisinnigen Ideen, erörterte in durchschlagender, überzeugender Weise die Nothwendigkeit der Annahme des Bundesbeschlusses betr. den Erziehungssekretär. Er zeichnete in unwiderlegbarer Weise die Heuchelei, Gleisnerei, die Lügenhaftigkeit des ganzen Oppositionsfeldzuges. Besonders lebhaften Eindruck machten die Andeutungen, daß es wie Hohn klinge, wenn jetzt die Ultramontanen über Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit klagen wollen; sie, welche seit 1864 und 1870 und heute und immerdar durch ihren obersten Priester, König und Kaiser, den Papst, alle diejenigen verfluchen und verdammen, welche für die Glaubens- und Gewissensfreiheit als der schönsten Errungenschaft des modernen freisinnigen Staats einstehen; sie dürfen beruhigt sein, die Freisinnigen werden ihr liebstes Kind nicht sterben lassen. Allein die Römlinge wollen eben „Glaubens- und Gewissensfreiheit" nur für sich. Das sei der Kern ihres ganzen Treibens. Der Staat aber habe alle seine Kinder gleich zu schützen.

Der Herr Referent stellte in Anrufung des freisinnigen Frickthaler Geistes und in Betracht, daß der Schulartikel als Garantie für den religiösen Frieden und im Interesse der geistigen und materiellen Wohlfahrt des gesammten Schweizervolkes baldigst vollzogen werden müsse, den Antrag auf Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni und auf unentwegtes treues Festhalten am gesammten Inhalt der nach schweren Kämpfen errungenen freisinnigen Bundesverfassung. Lebhafteste Zustimmung sah aus jedem Auge und stürmische Aklamation gab derselben Ausdruck. — Die beiden ultramontanen Redner Hr. Nat.-Rath Münch und Herr Großrath Deiß, richteten mit all ihren Tiraden über die schreckliche Religionsgefahr dagegen nichts aus. Herr Münch wollte sich als „Vertreter der Versammelten im Nationalrath" für seinen Standpunkt „rechtfertigen." „Qui s'excuse, s'accuse, und die Versammlung und deren Ergebniß hat bewiesen, daß Hr. Münch nicht der „Vertreter" dieser freisinnigen Männer ist, und nicht mehr sein kann, nachdem er „Arm in Arm" mit den Lehrschwestern, deren gerechte Entrüstung hervorgerufen hat. — Nicht vergessen dürfen wir, daß die gleisnerischen ultramontanen Stoßseufzer in kurzen aber warmen Worten noch widerlegt wurden von den Herren Pfarrer Schröter, Bezirksamtmann Baumer und Stadtammann Dedi. — Herr Münch war etwas niedergeschlagen. Wir begreifen es. Denn er machte als „Vertreter der Versammelten" nur Eine Stimme für seinen Standpunkt. Alle andern Hände erhoben sich begeistert und jubelnd für die Annahme des Bundesbeschlusses. — Ein herrliches patriotisches Lied schloß das schöne Meeting und — wir bringen dem freisinnigen Bezirk Rheinfelden unser warmes, donnerndes Hoch.

☐ Die Tonhalleversammlung in Zürich

am 22. November.

Trotz Wetter, Sturm und Graus versammelten sich am Mittwoch Abend in den weiten Räumen der Tonhalle mindestens 12—1500 Bürger von Zürich und Ausgemeinden, Angehörige beider politischer Parteien. Die Männerchöre trugen unter Direktion von Weber und Attenhofer die schönsten Gesänge vor. Zwischenhinein spielte das Tonhalleorchester. Als erster Redner stieg Herr Pfarrer Bion auf das Podium. Er gedenkt des Ustertages und der Ideale, die damals lebten und die bei der jetzigen Bewegung wachgerufen zu werden verdienen. Indem er ausführt, was durch die Schulfrage erreicht werden will, fragt er: Ist das eine berechtigte, eine humane Forderung. Am nächsten Sonntag wird es sich nicht mehr allein um den Schulsekretär, sondern um ein eidg. Schulgesetz handeln. Der Redner geht dann über auf die Frage der Religionsgefahr und weist nach, daß dieselbe keine Gestalt, keine Realität habe. In Gefahr komme allein die Unduldsamkeit, der Zelotismus, und das müsse die Religiösen selber freuen. Die Kinder aller Konfessionen sollen das Eine lieben und achten lernen, ohne Zelotismus, ohne Unduldsamkeit. Wir werfen den Gegnern zum guten Theil keine unredlichen Motive vor, lassen uns aber auch keine sochen ins Gesicht schleudern. Uns leiten die edelsten Motive.

Redakteur Curti zeichnete die materielle Seite der Tagesfrage. Er betont, daß wir den Sekretär wollen, weil er uns ein Schulgesetz bringe und den Reglementen und Rekursen ein Ziel setze. Die Einigung der liberalen Parteien sei dafür Zeugniß daß in uns der patriotische Geist fortlebe. Großes und Erhabenes habe der Bund geschaffen, darum bekenne er sich freudig zur größeren Idee des Bundes und stimme mit den Anwesenden am 26. Nov. mit Ja!

Es folgte Professor Treichler. Etwas Großes, etwas Wichtiges müsse es sein, das ihn, den Sechszigjährigen bewege, auf die Rednerbühne zu treten Die Proklamation des eidg. Vereins hat ihn belehrt, daß es sich wirklich um etwas Wichtiges handle. Die Sprache erinnere an Zeiten der Aristokratie, der Reaktion, der Bürgerkriege. Sie lasse klar und deutlich durchblicken, daß es sich um einen großen Schlag gegen unsre ganzen Bundesinstitutionen handle. Haben wir etwa Grund dem namenlosen konservativen Referendumskomite größeres Vertrauen zu schenken, als den mit offenem Visir vor die Bürger hintretenden Bundesrath und den 104 National- und Ständeräthen.

Und nun erhob sich der Redner zu mächtigem rhetorischem Schwunge: er sprach von dem Gespenste der Religionsgefahr. Noch immer hat es Unglück bedeutet, wenn der Ruf Religionsgefahr durch das Schweizerland gieng. Es ist ein böser Ruf und hat weder im Jahre 1839 noch im Jahre 1844 und 47 Gutes bedeutet.

Der Redner fragt, ob die demokratische Partei des Kantons Zürich in ihren größten Zeiten nicht das Gegentheil von dem gethan habe, was die Reaktion jetzt dem Fortschritte andichtet. Es ist ein Kampf zwischen der alten und der neuen Zeit, ein Kampf zwischen Freiheit und Knechtschaft, den wir jetzt sehen. Der Bund kennt alle Konfessionen nur, um sie alle zu schützen. Heißt das die Schule entchristlichen, wenn wir die Konfessionen hindern wollen, in den Schulen vor den unschuldigen Kinderherzen sich mit ihren Dogmen herumzuzanken. Der 26. Nov. ist der Tag, wo alle Eidgenossen für die Bundesverfassung, für den Geist der Freiheit und des Fortschrittes einzustehen haben. Wir werden über den hohen Menschheitsideen Wache stehen und kommen wird der Tag, wo sie ihre Ausführung mit erdrückender Mehrheit finden werden. Die prophetische Stimme war verstummt und nun brach ein so erregter, nicht enden wollender Beifallssturm aus, wie wir kaum je einen ähnlichen erlebt. Ehrwürdige ergraute Häupter schienen wie elektrisirt von den mächtigen Worten. Als sich der Sturm gelegt, erklang das Lied: „Stehe fest, o Vaterland!" und Herr Regierungsrath Grob schlug eine Manifestation an das Zürchervolk vor, welcher die Anwesenden durch allgemeines Aufstehen ihre Zustimmung gaben. Es erklang nun von allen Anwesenden gesungen und vom Tonhalleorchester intonirt die schweizerische Nationalhymne und mit dem Gefühl einen schönen erhebenden Tag gefeiert zu haben, zerstreuten sich die Anwesenden.

Zur Versöhnung und zur Kräftigung des fortschrittlichen Gedankens hat der Tag Großes gethan!

Eidgenossenschaft.

Zur Abstimmung. Im freiburgischen Dorfe P. hatte der freisinnige Lehrer den Bundesbeschluß freudig begrüßt und geäußert, er werde am 26. Nov. mit „Ja" stimmen. Die Sache wurde von „befreundeter" Seite der Regierung hinterbracht und — o Toleranz des 19. Jahrhunderts — hat nun die hohe Behörde den pflichtgetreuen Lehrer sofort entlassen. Solche Müsterchen dürften wahrlich auch dem bisher noch Unentschlossenen die Augen öffnen über das schamlose Treiben der römischen Clerisei und ihrer Trabanten. Noch ganz andere Früchte kommen im Wallis zum Vorschein. Und deshalb rumort und tobt das römische Element so sehr über eine Untersuchung des Schulwesens, das in den innern Kantonen noch auf einer erbärmlichen Stufe steht. Möge darum am

Sonntag durch ein hunderttausendfältiges „Ja" den unterdrückten Miteidgenossen das Morgenroth einer bessern Zukunft anbrechen!

Bundesstadt, 23. Nov. General von Röder hat heute dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben als Gesandter des deutschen Reiches überreicht. Bis zur Ankunft des neuen Gesandten, von Bülow, werden die Gesandtschaftsgeschäfte provisorisch von einem Chargé d'affaires geführt werden.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung mit Einstimmigkeit, auf den Gesetzesentwurf des Bundesrathes einzutreten. Mit Stimmenmehrheit einigte sich die Kommission ferner dahin, es sei der Bundesrath einzuladen, zu seiner Vorlage diejenigen Ergänzungen einzureichen, welche behufs Aufstellung eines Generaltarifs erforderlich sind. Der Vorschlag, diese Frage vorläufig in suspenso zu lassen, blieb in Minderheit. Die Berathung wird nun auf Grundlage des bundesräthlichen Entwurfes fortgesetzt.

Das eidgen. Justizdepartement hat die Freiburger Regierung zur Vernehmlassung eingeladen über den von uns gemeldeten Fall der Verletzung des Art. 58 der Bundesverfassung, wonach im Kanton Freiburg heute noch trotz des kategorischen Verbotes geistliche Gerichtsbarkeit ausgeübt würde.

Der „Gaz. de Lausanne" wird aus der Bundesstadt telegraphirt, daß Hr. Minister Dr. Kern in Paris auf seinen Gesandtschaftsposten resignirt habe. Das Demissionsgesuch sei am Dienstag eingegangen.

Aargau. Die Lehrer des Bezirks Laufenburg werden am 26. November einmüthig für den Bundesbeschluß vom 14. Juni einstehen.

— Ein mit 101 Unterschriften der einflußreichsten Männer sämmtlicher Gemeinden des Bezirks Brugg versehener Aufruf an die stimmfähigen Bürger schließt: „Wir dürfen erwarten, daß die Bevölkerung des Bezirks Brugg, wie schon so oft, auch diesmal für die Forderungen einer freisinnigen eidgenössischen Politik mit uns eintreten werde. Wir werden uns dabei in Uebereinstimmung mit den besten Eidgenossen befinden. Wir schreiben am 26. November ein entschiedenes **Ja** und laden Euch in guten Treuen ein, das Gleiche zu thun."

— Kölliken, 22. Nov. Die auf gestern Abend angekündigte Versammlung zur Besprechung des Art. 27 fand, unter sehr zahlreicher Betheiligung, im hiesigen großen „Bären-Saal", statt. Ueber 200 Mann bezeugten dem klaren und allgemein verständlichen Referate des Hrn. Nationalrath Karrer durch wiederholtes „Bravo" ihren Beifall. — Der Vertreter „einiger leiser Bedenken", Hr. Pfarrer Haller von hier, hatte denn auch einen schwierigen Stand, und es muß lobend hervorgehoben werden, daß er von seinem Standpunkte aus objektiv sich seiner Aufgabe entledigte. Unter wiederholten Sympathiebezeugungen widerlegten dann auch die folgenden Redner, HH. Rektor Matter und Bezirkslehrer Jordi, diese Argumente Punkt für Punkt. Mit allen gegen 3 Stimmen wurde unter Acclamation dem neuen Aufruf des eidgen. Centralkomite's beigepflichtet. Zur Hebung der Feierlichkeit eröffnete und schloß der Männerchor mit passenden Liedern die Versammlung.

— Zofingen, 23. Nov. Gestern fiel Jb. Fehlmann, Dachdecker, so unglücklich von einem hiesigen Privathause, daß durch die erhaltenen Verletzungen ernstlich an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unglückliche ist Vater von 5 Kindern. (Z. T.)

Bern, 23. Novbr. An der gestrigen Versammlung im Kasino sprach in überfülltem Saal sehr langathmig Professor König gegen, in überzeugender Sprache Nationalrath Brunner für den Art. 27 der Bundesverfassung. Stimmung gut.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Oktober 1882. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 483,000 Fr. (Okt. 1881: 503,990), vom Gütertransport 804,000 Frkn. (747,101), zusammen 1,287,000 Franken (1,251,091) oder per Kilometer 2379 Fr. (2313). 2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 82,000 Fr. (86,662), vom Gütertransport 84,000 Frk. (63,393), zusammen 166,000 Fr. (150,055) oder per Kilom. 2478 Fr. (2240). 3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 55,000 Fr. (55,056), vom Gütertransport 154,000 Fr. (128,894), zusammen 209,000 Fr. (183,949), oder per Kilom 3603 Frkn. (3172). 4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 6400 Fr. (6451), vom Gütertransport 8600 Frk. (8708), zusammen 15,000 (15,159) oder per Kilometer 652 Fr. (659).

Zug, 23. Nov. Alt-Ständerath, Gerichtspräsident und Stadtpräsident C. A. Landtwing ist heute 63 Jahre alt nach langer Krankheit gestorben. Für die Stadt und den Kanton ist sein Tod ein großer Verlust.

Appenzell A.-Rh. An der Bezirksvolksversammlung vom letzten Sonntag in Trogen, welche von etwa 800 bis 900 Mann besucht gewesen, haben sich die Herren Nationalrath Schieß, Dekan Heim und Pfarrer Begring zu Gunsten des Bundesbeschlusses vom 14. Juni, die Herren Pfarrer Zellweger in Reute und Lutz in Speicher gegen denselben ausgesprochen. Von den Ersteren wurde namentlich Gewicht daraufgelegt, daß, wenn der Art. 27 der Bundesverfassung nicht ein todter Buchstabe bleiben solle, ein Schulgesetz, welches über die Tragweite desselben näheren Aufschluß gebe durchaus nothwendig sei. Nicht weniger aber seien die nun in Aussicht genommenen Vorarbeiten geboten, damit man die nöthigen Grundlagen gewinne für ein künftiges Gesetz. Die Gegner gaben übereinstimmend zu, daß der Bund unbedingt das Recht habe, die projektirten Erhebungen über den Stand des Schulwesens in den Kantonen zu veranstalten. Sie sprachen sich auch nur aus dem Grunde gegen die Vorlage aus, weil in dem Bundesbeschlusse vom „Erlaß bezüglicher Gesetzesvorlagen" die Rede sei, der Art. 27 der Bundesverfassung aber ein Schulgesetz ausschließe, sowie weil man zu der gegenwärtigen Bundesversammlung, welche in ihrer Mehrheit aus Gesinnungsgenossen des Hrn. Bundesrath Schenk bestehe, nicht das nöthige Vertrauen haben könne.

Solothurn. In Ruglar sind Montag Nacht um 10 Uhr zwei Scheunen nebst Schopf ein Raub der Flammen geworden. Nicht Unvorsichtigkeit, sondern absichtliche Brandstiftung wird vermuthet. Wittwe Schönenberger und deren Söhne Urs und Erasmus sind Besitzer derselben. Noch um 9 Uhr war der ältere Sohn beim freistehenden Gebäude, während schon vor 10 Uhr die Flammen aus dem Dache schlugen. Kaum war möglich, eine Kuh, einen Ochsen und ein fettes Schwein zu retten, dagegen konnten zwei jüngere Schweine und eine Ziege nicht mehr gerettet werden. Bei 250 Zentner Futter, das vorhandene Stroh und bedeutender Dielenvorrath wurden ein Raub der Flammen. Versichert war kein Mobiliar und das Gebäude sammt Anbau kann um die doppelte Versicherungssumme (Fr. 2600. —) resp. 5200. — nicht mehr aufgebaut werden. Frau Mangold, Drechslers ist vor Schreck gestorben, zwei andere Frauen hat dieser Fall so erschreckt, daß sie bettlägerig sind.

Thurgau. Der Große Rath genehmigte mit großer Mehrheit einen Vertrag mit dem Initiativkomite für eine Straßenbahn Frauenfeld-Wyl, der folgende Bedingungen enthält: Die Spurweite der Bahn soll wenigstens ein Meter betragen; das Geleise ist à niveau der Straßen zu legen; der Regierungsrath hat das Aufsichtsrecht über die Bahn und das Recht der Mitwirkung bei der Anstellung und Entlassung des Fahrpersonals, letzteres namentlich hinsichtlich der Lokomotivführer. Der Vertrag wird auf die Dauer von 30 Jahren vom Tage der Betriebseröffnung an abgeschlossen.

St. Gallen. Mit 117 gegen 8 Stimmen wurde der Vorschlag für den Erweiterungsbau der Strafanstalt St. Jakob im Kostenvoranschlag von Fr. 712,000 vom Großen Rathe zum Beschluß erhoben.

Waadt. In Lacote sind einige gute Anfragen aus der deutschen Schweiz eingetroffen, die beweisen, daß man den diesjährigen Wein etwas besser zu würdigen beginnt, als es Anfangs der Fall war. Es haben Käufe zu 40 bis 42 Cts. stattgefunden; letzterer Preis behauptet sich für gute Qualitäten. In Morges bezahlt man 1880er zu 40 Cts., 1881er zu 50—58 Cts. und 1882er galten 36 Cts.

Neuenburg, 23. Nov. Gestern Abend zahlreich besuchte Volksversammlung in Neuenburg. Als Redner traten unter großem Beifall auf: Dr. Roulet, Ständerath Cornaz und Bundesrath Numa Droz. Es machte sich keine Opposition geltend. Die Versammlung machte einen sehr günstigen Eindruck. (B. N.)

Genf. Der Stadtrath beschloß in seiner letzten Sitzung, an das eidgen. Schützenfest in Lugano Namens der Stadt Genf eine Ehrengabe im Betrage von Fr. 500 zu verabfolgen.

Paris, 21. Novbr. Der französische Botschafter Baron Courcel, der heute seine Rückreise nach Berlin antrat, nimmt Weisungen zum Abschlusse eines neuen literarischen Vertrages mit Deutschland mit. — Der Großfürst Wladimir nebst Gemahlin traf heute in Paris ein und wird nach kurzem Aufenthalte nach Petersburg zurückkehren. — Diesen Morgen wurde der Anarchist Bernard verhaftet und nach Lyon abgeführt; bei ihm wurden mehrere Listen von Bundesbrüdern vorgefunden. — Rothschild hielt heute mit andern hiesigen Banquiers eine Berathung; es wird eine starke Baisse befürchtet und es geht sogar das Gerücht, daß Ende dieses Monats mehrere Häuser die Zahlung einstellen würden.

Aus Marseille wird telegraphisch gemeldet, daß infolge des stürmischen Wetters fast alle Hoffnung verschwunden sei, den Dampfer Navarra zu retten; der Verlust wird auf 2½ Millionen, die gerettete Fracht auf 1½ Million geschätzt.

Havre, 21. Nov. Der Dampfer „Mouette" der mit der „Westphilia" karambolirte, ist laut hiesigem „Journ." nicht untergegangen. Derselbe versieht auf der Rhede von Havre für die transatlantischen deutschen Dampfschiffe den Depeschen- und Passagierdienst, ist mit dem von New-York kommenden Dampfer „Westphalia" zusammengestoßen und hat dabei seinen großen Mast, ein Boot, einen Theil seiner Schanzkleidung eingebüßt. Der Offizier der „Westphalia", welcher vom Sinken und von Flammen berichtete, muß sich geirrt haben. Die „Mouette" hatte wahrscheinlich scharf geheizt und ist rasch davongefahren.

Alexandria, 22. Nov. Ein Deutscher Namens Noekelnbey, ist zum Chef der Polizei ernannt worden.

— Das Cadre der ersten Kompagnie (Deutschschweizer) der Polizeiagenten in der Kaserne Moharem-Bey in Alexandrien ist, wie man dem „Hdls.-Cour." von dort schreibt: Kapitän: Probst-Sahli von Bern Stadt; 1. Lieutenant: Studer Emil von Solothurn; Lieutenants: Stämpfli Wilhelm und Bögli Jakob (beide Stadt-Berner); S.-Brigadier-Fourier: Bieri Karl von Interlaken; S.-Brigadiers: Bürki Karl von Bern (Stadt); Simmen, Franz, Bern; Falkner, Lorenz, Basel; Dünki H., Zürich.

Rorschach, 23. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 4277 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 75. Mittelpreis Fr. 27. 25. Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 259. Mittelpreis Fr. 18. —. Wochenverkäufe 22,422 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 23. November 1882.

Das Centrum des Sturmes steht über Schottland. Das Barometer fiel über ganz Frankreich, über Valentia um 7 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Himmel bedeckt und regnerisch Temperatur unverändert.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 24. Nov.

Noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 23. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	316	320	320—319
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	562	570	—
Gotthardbahn . .	585	586	592—593
Jura-Bern-Bahn . .	395	400	399
Suisse Occidentale .	108	110	109—110
Union-Suisse Stamm .	237	239	237—242
Union-Suisse Priorität	435	447	443
Uetlibergbahn .	325	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	170	175	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	399	407	—
Schweiz. Creditanstalt	680	683	684—685
Bank in Winterthur .	460	464	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,2	100	—

Wiederum Oertliches und sogar Kirchliches. In Nr. 273 und 277 der „Aarg. Nachr." ereifert sich ein und derselbe Einsender über die hiesige ref. Kirchenpflege und deren Vorgehen in Sachen der „Sonntagsschule". Er thut das in einer Weise, welche in der Bevölkerung allgemeine Verwunderung erregt und er frägt — wie ein bekanntes Sprichwort sagt — „in wenig Minuten mehr als ihm ein Weiser in zehn Jahren beantworten kann". Es kommt uns auch gar nicht in den Sinn, jene zum Theil sehr formalistischen Fragen alle zu beantworten. Auch ist aus den beiden Artikeln ja gut ersichtlich, daß dem Einsender nicht die Art und Weise der Einrichtung, sondern überhaupt das Dasein einer Sonntagsschule im Wege steht. Und warum? Von wegen der Religionsgefahr und zwar nicht aus Angst für, sondern vor der Religion! — Wir werden uns deßhalb nur über die Kompetenz- und Laienfrage als die beiden wichtigsten auslassen.

Der § 7 des „Gesetzes über Organisation der Kirchgemeinden" sagt (bitte, Herr Einsender, warum haben Sie den Ihnen unbequemen Theil des § nicht auch citirt?): „Sie (die Kirchenpflege) führt die Aufsicht über das religiös e und sittliche Leben der Gemeinde, sucht es zu **wecken** und zu **fördern** und unterstützt den Pfarrer in seinem Amte." Nun glauben wir zur Ehre der Bevölkerung annehmen zu dürfen, daß bei den Erwachsenen das sittliche und religiöse Leben gewissermaßen schon geweckt sein solle, also muß die Kirchenpflege suchen, dasselbe bei Kindern zu wecken und zu fördern. Das will sie nun versuchen durch die getroffene Einrichtung und empfiehlt sie sowohl dem Vertrauen und Wohlwollen der Eltern als auch dem Segen des Höchsten, dem die Kinder angehören so gut als die Erwachsenen. Wenn die Kirchenpflege somit den Kleinen die Möglichkeit einer gottesdienstlichen Feier darbietet und dadurch ja nur dem Besten der Kirchgemeinde und des Elternhauses dient und überdieß noch als ersten Grundsatz aufstellt: „Der Besuch ist ein ganz und gar freiwilliger": mit welchem Buchstaben oder Paragraphen irgend einer oberkirchenräthlichen Verordnung tritt das in Widerspruch? Und wenn es einen gäbe, so müßten wir wiederum eine demüthige Frage uns erlauben: Für wen ist die Kirche eigentlich da? einem Reglement zu lieb oder um des Volkes und der Gemeinde willen, daß sie das sittliche und religiöse Leben darin wecke, pflege und fördere, wie und wo sie kann? „Der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig!" Das hat ja letzthin auch die Synode selbst gedacht und danach gehandelt, indem sie einem einzelnen Fall zu lieb und auf Antrag eines hohen Herrn sich einfach über eine klare Bestimmung im Organisationsgesetz der reformirten Synode hinweggesetzt und in anerkennenswerther Weitherzigkeit einen Ausländer in die Synode zugelassen hat, trotzdem weder aktives noch passives Wahlrecht ihm durch Gesetz gestattet ist. Warum ist man dort nicht mit dem Landjäger gekommen, trotzdem es dort noch näher lag?

Aber — und das ist die zweite wichtige Frage — da helfen ja Laien mit, Diakonen und Presbyter, die „keine Gewähr gegen Extravaganzen bieten". Man höre und staune! Zudem sei die „Hereinziehung des Laienelements" durch die Predigerordnung verboten. Daselbst besagt § 23 ja Folgendes: „Gottesdienstliche Verrichtungen (NB. dieselben sind in den früheren Paragraphen ganz speziell genannt!) dürfen von andern als patentirten Geistlichen nur mit Bewilligung des Synodalausschusses vorgenommen werden." Wir müssen nun wirklich den Scharfsinn des Einsenders in hohem Grade bewundern, daß er unsern lehrenden Laien gegenüber die Predigerordnung anführt. Diese gilt nur für die gottesdienstlichen Funktionen in der Kirche (Predigt, Taufe, Abendmahl, Confirmation, Trauung) und bezieht sich offenbar nur auf die Prediger: Die Pfarrer, Verweser, Helfer, Vikare. Die Sonntagsschule ist nicht eine dieser kirchlichen Funktionen, sie findet auch nicht in der Kirche statt und für Kinder, die noch nicht förmlich kirchenpflichtig sind und die einstweilen keine Oberkirchenbehörde etwas angehen. Sogar „Kinderlehren" werden da und dort ja auch von Laien, von Lehrern gehalten und doch ist das Seminarpatent noch kein kirchliches Patent!

Es wäre in der That traurig, wenn die Eltern und Behörden einer Gemeinde nicht mehr so viel Freiheit hätten, eine erzieherische Anstalt für Kinder zu gründen und daß so eine Art Kirchenvogt ihnen das verbieten könnte. Unser h. Synodalausschuß ist zu verständig und kirchenfreundlich, als daß wir von daher einen Einspruch zu erwarten hätten; hat doch ein sehr fortschrittlich Gesinnter, früher Präsident desselben, Hr. Pfr. Garonne sel. einen solchen Organisations-Entwurf einer Sonntagsschule berathen und erstellen helfen, dessen Hauptbestimmungen dem gegenwärtigen zu Grunde liegen. Wer es aber ist, der immer wieder „einen Keil in die hiesige ref. Kirche hineinzutreiben sucht" ist genugsam bekannt. Es ist der Aerger einiger Suremus, denen jeder Aufschwung kirchlichen Lebens ein Dorn im Auge ist. Wer es am besten mit dem Wohle der Gemeinde meint, wird die Zukunft lehren. —

Tagblatt-Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Reformirte Kirchensteuer.

Die noch ausstehenden Beträge sind bis Ende dies Monats auf dem Steuerbüreau zu entrichten.

Aarau, 23. November 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Vollzählig. Mittheilungen.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Freitag den 24. November 1882:

Die Vertreibung der Jesuiten

oder

Gute Nacht, Hänschen.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Müller.

Reserv.-Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct.

II. Pl. 1 Fr.

Anfang präzis 3/4 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Steigerungspublikation.

Im Geldstage über **Jakob Märki,** Müller in **Niederlenz,** wird am **Mittwoch den 29. November** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, Steigerung abgehalten über:

2 s. v. **Kühe,**
4 **Pferde,**
2 s. v. **Schweine,**
Ca. 50 Killoct. **Stroh,**
" 30 " **Heu und Emd,**
" 6 Hectl. **Most,**
" 10 " **Wein.**

Lenzburg, den 23. November 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
Amweg, Gerichtssubstitut.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frisches **Schweinefleisch, Ochsenfleisch** und **Kuhfleisch** à 50 Ct. bei

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz

5 aufgerüstete Betten

in gutem Zustand, zu billigem Preis. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Die Brod-, Fleisch- & Milchlieferung

in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 bezw. 12 Monate 1883 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Offerten sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis 1 Dezember nächsthin der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen:

Königsfelden, 22. November 1882

Der Verwalter:
J. Meyer.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Wegen noch großem Vorrath und vorgerückter Jahreszeit verkaufe meine

holländischen Blumenzwiebeln

zu dem Ankaufspreise und empfehle mich zur gefälliger Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener

Pariser-Koffer.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken,**
Handschuhe & Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Straßburger Sauerkraut,

Waadtländer Rauch- & Bratwürste sind wieder frisch eingetroffen und halte ich dieselben, sowie meine übrigen Artikel bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Ein treues ordnungsliebendes Mädchen wünscht eine Stelle in einem Geschäft, wovon es einige Kenntnisse besitzt, oder als **Stubenmagd,** unter bescheidenen Ansprüchen. Eintritt auf 1. Dezember oder Weihnachten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 20. November 1882.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein ist bester Lage hiesiger Stadt befindliches



Wohnhaus,

aus **Plainpied** und **2 Stockwerken** bestehend. Ersteres wäre dienlich für ein Magazin, Bureau, Werkstatt 2c.

Preis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft gibt bereitwilligst

Aarau, 23. November 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Um zu räumen erlasse

ältere Korbwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Agence financière

H. Fehrenbach & Cie.

3 Boulevard de Plainpalais 3

Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen, Effecten-Geschäft, Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens

Gottlieb Landolt, Metzger.

Billig zu verkaufen:

Gartenlaube Jahrg. 1855—1870;

in elegantem Einband, gut erhalten. — Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zwei gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.** — Am gleichen Ort ein gutes **Klavier** mit kräftiger Resonanz.

Sonntag 26. November, Abends 7 ½ Uhr

Religiöse Vorträge

von den Herren Pfarrern A. Stern & F. von May
in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Getreidebörse in Zürich.

17. (9. außerordentliche) Generalversammlung
Freitag den 1. Dezember 1882, Vormittags 10 Uhr,
im Börsenlokal.

Traktanden: I. Lokalfrage,
II. Kornhausvertrag,
III. Statutenrevision.

Zürich, 23. November 1882. (O F 9585) **Der Vorstand.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe wieder in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Seidenfutter	von Fr. 10 bis	Fr. 12.
Waschbär-Schlupf dto.	zu „	14.
Pelze, dazu passende,	von „ 8 bis „	15.
Kinderschlupf & Pelz zusammen	„ „ 4 „ „	9.
Pelz-Toque für Töchtern	„ „ 12 an,	

solide Waare zusichernd, empfehle zu geneigtem Zuspruch.
Amalie Gottschalk.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn Michael Hofer, gew. Küher in Aarau, bringen **Samstag den 25. dieses Monats,** von Morgens 9 Uhr an, im Plainpied des Hauses **Nr. 872** auf dem Rain dahier, an eine freiwillige

Steigerung:

Ein zweithüriger Kasten, 1 Buffet mit Aufsatz, Strohsessel, 1 Barometer, 1 Thermometer, Spiegel, 1 Wälderuhr, Chaisen- und Stallaternen, 1 Hobelbank mit Werkgeschirr, diverser Wagnerholz, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Paar Brentenriemen, 1 küpferne und 1 blechene Brente, 1 Lacodensimeter und 1 Cremometer, 1 Kupferkessel, Milchgeschirr, sodann verschiedene Kleidungsstücke, weiße und gefärbte Hemden, Ueberhemden, Strümpfe, Stiefel, Schuhe und Anderes mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber ein:

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Photographie.

Den geehrten Einwohnern von Aarau und Umgebung mache hiermit die Anzeige, daß ich das

Photogr. Atelier von Herrn J. Bolliger, Notar,
Casinostraße dahier übernommen habe und mich für Anfertigung jeder Art Bilder bis zur Lebensgröße empfehle.

Ich habe während mehreren Jahren in den größten Atelier's Deutschland's gearbeitet und bin im Stande, die Photographien in feinster, künstlerisch vollendetster Form anzufertigen.

F. Kuster, Photograph,
Casinostraße, Aarau.

Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.
Augenblicksaufnahmen für Kinder.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.
Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.
Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.
Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —
Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.
Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.
Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Dollmans & Paletots von Fr. 6.50 an
in Brocat, Damassé, Brocatelli, Soleil und Double.

— Centralhof - Zürich —

Oettinger & Cie.'s
Damen-Mäntel-Fabrik.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Montag den 27. d. Mts.

Fertige Costumes & Räder, wattirt und mit Pelz gefüttert, von Fr. 14.50 an.

Mädchen-Paletots, Havelocks und Jäckchen von Fr. 1.50 an.

Regenmäntel, Morgen- und Hauskleider, sowie Unterröcke
von Fr. 2.50 an.

Beilage zu Nro. 280.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 25. Novbr. 1882.

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches

Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut mit Laden-Räumlichkeiten im Plainpied (in welchen früher längere Zeit auch eine Wirthschaft betrieben wurde) wird zum

Verkauf

angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Getrocknete Früchte diesjähriger Ernte empfiehlt einem ehr. Publikum in folgender Auswahl bestens:

Malagatrauben
Datteln
Tafelfeigen
Kranzfeigen
Mandeln mit & ohne Schalen
Haselnüsse „ „
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Apricosen
Pistoles
Brignoles
Bordeaux Zwetschgen
Bosnische „
ausgesteinte „
Birnen
Cedrat & Orangeat

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz

5 aufgerüstete Betten

in gutem Zustand, zu billigem Preis. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues ordnungsliebendes Mädchen wünscht eine Stelle in einem Geschäft, wo von es einige Kenntnisse besitzt, oder als **Stubenmagd,** unter bescheidenen Ansprüchen. Eintritt auf 1. Dezember oder Weihnachten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Um zu räumen erlasse

ältere Korbwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt z. Bären.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Anschreibung von waldtrockenem Stockholz.

Es ist noch ein kleinerer Vorrath an **waldtrockenem Stockholz** im Gönhard, Schlag 1882 auf dem Distelberg vorhanden, auf welchen, **so lange Vorrath reicht,** Anschreibungen entgegengenommen werden. Der Preis beträgt für 3 Ster, franco zum Haus, **Fr. 13. — Vorauszahlung vor** der Zufuhr.

Aarau, 22. November 1882.

Die Forstverwaltung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Halblein und Halbtuch

aus rein **guter Wolle** fabrizirt, sowie gekämmtes

Strickwoll-Garn

empfiehlt in verschiedenen Farben und Qualitäten zu möglichst billigen Preisen

R. Zubler, Negot. in **Birrenlauf.**

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** zwei **Betten** und zwei **Betttische,** ½ Stück **Cocos-Teppich,** drei große **Teppiche, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in Aarau.

Billige Winterschuhe:

Filzschuhe für kleine Kinder Fr. 1. —
„ „ größere „ „ 1. 50
„ „ Frauen „ „ 2. —
„ „ Männer „ „ 2. 50

Filzstiefeli für kl. Kinder Fr. 2. 50
„ „ größere „ „ 3. 30

Ferner eine Parthie

Holzbodenschuhe unter dem Ankaufspreis

verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Ledersohlen Filzsohlen

Wien! Paris! London!

Man höre, sehe und staune!

Die Massenverwaltung der fallirten **„Großen Anglo-Britischen Silberfabrik"** verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von **Fr. 17. 50** erhält man ein äußerst gediegenes Speise- und Dessert-Service aus dem feinsten **Anglo-britischen Silber** (welches früher über Fr. 70. — kostete) und erhält jeder Besteller eine schriftliche Garantie für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre.

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Gabeln, a. e. St.,
6 massive anglo-brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste anglo-brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schw. anglo-brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 mass. anglo-brit.-Silber-Milchschöpfer,
6 vorzügl. anglo-brit.-Silb.-Messerleger,
6 mass. anglo-brit.-Silb.-Dessertlöffel,
6 ächt anglo-brit.-Silber-Dessertgabeln,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste anglo-brit.-Silber Eierlöffel,
1 prachtv. anglo-brit.-Silber-Präsentirtasse, 30 Ctm. lang,
1 Theeseiher feinster Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter

61 Stück.

Als Beweis, daß meine Annonce auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, wenn die Waare nicht convenirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen.

Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath dauert, vertrauensvoll nur an

J. H. Rabinowicz, Wien.

Central-Depot der Anglo-Brit.-Silberfabrik, II., Schiffamtsgasse 20.

Putzpulver für obige Speiseservice sind bei mir zu haben. Preis einer Schachtel 30 Ct.

Filiale: Paris, London.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** 2c. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Détails gratis.

Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig versertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto — Prospekte zur Dispposition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**

(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgerungsbegehren.
Blattner, Karl und dessen Schwester Maria Bethe geb. Blattner, Karls, Kreidenrudis, von Küttigen, in der Grafschaft Cape Girardeau, Staat Missouri, Nordamerika, angesessen, verlangen die Herausgabe ihres unter waisenamtlicher Verwaltung in Küttigen liegenden Vermögens.

In Entsprechung dieses Gesuches wird das Gericht die Waisenbehörde von Küttigen zur Aushingabe dieses Vermögens ermächtigen, sofern bis zum 25. Nov. nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einwendungen erhoben würden.

Testaments-Eröffnungen.
Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. Oktober 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Jungfer Schärli, Maria, Hansen, von Biberstein, d. d. 28. Juni 1871. T.-C. Nr. 1066.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „
Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer
Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse
Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses
Reis:
Aracan
Moulmein
Japan
Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.
Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter
Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.
Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Von Herrn **Carl Kaethner** in Frauenfeld ist eine neue, reichhaltige Auswahl
Frœbel'scher - Kinder - Handarbeiten
eingegangen und es werden diese allerliebsten, nützlichsten und zu **Festgeschenken** sehr geeigneten Gegenstände auf's Beste empfohlen:
J. A. Bell.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Alle Sonntage
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Verpachtung von Garten- & Beundtenland.
Dasjenige Pachtland (Garten und Beundten, Rasenplätze ꝛc.) für welches der diesjährige, am 1. September abhin verfallene Pachtzins bis Ende laufd Mts. nicht bezahlt sein sollte, wird **Montag den 4. Dezember** nächsthin, Vormittags punkt 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, an Dritte pachtweise versteigert.

Aarau, am 22. November 1882. **Die Landverwaltung.**

Ausverkauf einer Parthie Filzhüte
älterer Façon per Stück zu 3 und 4 Fr.
Ebenso empfehle mein Lager in den neuesten Formen in **Filzsohlen** zu herabgesetzten Preisen,
und Seidenhüten, Winter-Kappen, Pelzwaaren, Filzsocken und Filz-
Bruchbänder
in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Sehr billig. **Sehr billig.**
Herren- & Knabenkleider,
Winterüberzieher & Schlafröcke,
Confirmanden-Anzüge & Joppen
bei **J. Gerber,** March.-tailleur, **AARAU.**
Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.



Herkules
größte und beste Schneidermaschine mit großem Durchgangsraum

Grover & Backer, Schneidermaschine	**Fr. 120. —**
Beste Singermaschine für Schneiderinnen & Haushaltung, mit Verschlußkasten	**„ 95. —**
Wheeler & Wilson mit Verschlußkasten, elegant	**„ 110. —**
Saxonia, Handmaschine	**„ 105. —**
Humboldt, „	**„ 60. —**
Singer, „ mit Holzuntersatz, elegant	**„ 60. —**
mit allen möglichen Apparaten versehen.	**„ 85. —**

Schiffchen, ächten Brooks Maschinenfaden 500 Yards à 35 Ct., Pinchen, Oel Nadeln, Riemen, Gummiringe empfiehlt
Die Nähmaschinen-Handlung von
Eduard Müller,
Marktgasse, Aarau.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal
Station Entfelden **Aargau**
an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.
Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.
Schindler, Willy & Fricker.
Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Negt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.**
(H-4401-Z)

CHOCOLAT Suchard
(Z 2916 O)

Zu verkaufen:
Ein bereits neues
Kinderbettstättchen.
Zu erfragen in Nr. 79, Milchgasse.

Zu vermiethen:
Eine sonnige **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör und Brunnen; in Nr. 829

Sofort oder pr. 1. Dezember zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

offen und in jedem beliebigen Quantum, in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen
Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser
empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65.

Winterschuhe
reparaturen werden billigst besorgt.
in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie
Stiefel, Bottinen & Schuhe
empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Leinene Hand- & Frottirtücher zu Stickereien geeignet
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Zum Vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse

Zu verkaufen:
Eine Auswahl von getragenen **Damenmäntel,** sowie schöne **Doppel-Châles,** ferner 1 **Bett** (1schläfig), 1 runder **Tisch,** 1 **Küchentisch,** 2 **Nachtstühle,** 1 großes **Schaukel-Pferd,** 1 **Segelschiff,** mehrere **Kinderschlitten,** bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:
Wegen Abreise von hier circa ½ **Jucharten Reben,** in schönster Lage des Aarauer-Weinberges; sehr billig.

Zu vermiethen:
In einer gewerbreichen Ortschaft in nächster Nähe von Aarau eine gut eingerichtete gangbare
Metzg.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins Metzgergasse Nro. 100.

Für's ganze Land ein langer Regen
Für's Schirmverkaufen ist's ein Segen!
Regenschirme
in guter Auswahl und nur solider Waare, als Garantie solider Arbeit sind alle bei mir gekauften Schirme
1 Jahr reparaturfrei.
Auch empfehle ich mich im **Ueberziehen** jeder Art Schirme; mache überhaupt alle Reparaturen in diesem Fache mit Versprechung schneller, guter und billiger Bedienung.
A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Stets das Beste!
Der seit 50 Jahren in seinen bewährten Wirkungen für Erhaltung eines schönen dichten Haarschmuckes unübertroffene
Mailändische Haarbalsam
gewinnt in der Zusammensetzung seiner vorzüglichen Ingredienzien mit dem Virginia-Vaseline statt der bisher verwendeten Fette eine höchst wichtige Verbesserung, welche ihn unbestritten als das Beste empfiehlt, was die hygienische Kosmetik gegen **Schuppen, Haarschwund, frühzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare** bietet. Keine Pommade oder Tinktur erreicht in Bezug auf Reinheit, feines Parfüm und Zweckdienlichkeit als Präservativ gegen obige Leiden den
Mailändischen Haarbalsam
dessen billiger Preis und langjähriges Renommé die beste Garantie gegenüber den häufigen speculativen Anpreisungen von theuren und werthlosen Pommaden und Tinkturen bieten.
Carl Kreller in Nürnberg, älteste Parfümeries-Fabrik Süddeutschlands.
In Gläsern zu Fr. 2. — und Fr. 1. 10 Ct. mit Gebrauchsanweisung und Gutachten **wirklicher** wissenschaftlicher Autoritäten bei **Alois Morath** in Aarau.
Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 25. November 1882.

Welche Bedeutung hat die Schule für den Staat und das Vaterland?

(Zur Beleuchtung und Rechtfertigung des Art. 27.)

Niemand stellt wohl heut zu Tage in Abrede, daß die Schule von hohem Werth für die Jugend und nahezu unentbehrlich sei, um sie für die Ausübung eines jedweden Berufs und die Erfüllung der ihr zukommenden Aufgaben zu befähigen. Auch die Eltern betrachten sie wohl allgemein als eine willkommene Erleichterung und Ergänzung der zunächst ihnen obliegenden erzieherischen Thätigkeit. — Die Jugend und die Eltern sind es aber nicht allein, welche von den öffentlichen Unterrichts- und Bildungsanstalten einen Vortheil und Gewinn haben.

Jeder civilisirte Staat betrachtet als seinen Zweck nicht blos die Handhabung der Polizei, die Verwaltung des Rechts, die militärischen Schutz- und Vertheidigungsmaßregeln, es gilt ihm neben der Hülfeleistung für Arme und Kranke als eine seiner wichtigsten Aufgaben die Obsorge für Schulen. Zum Besuch derselben werden wie anderwärts in unsern Kantonen die Kinder aller Stände verhalten. Auch unsere neueste Bundesverfassung — man darf ihr dies zur Ehre anrechnen — geht nicht etwa mit Stillschweigen über diese Angelegenheit hinweg; sie verlangt von den Kantonen die Einführung und Ertheilung eines unentgeltlichen, genügenden Primarunterrichts und daß derselbe von den Angehörigen verschiedener Bekenntnisse ohne Verletzung der Glaubensfreiheit besucht werden könne. — Daraus, daß der Staat in Verfassung und Gesetzen verbindliche Vorschriften über das Schulwesen erläßt und dasselbe unterstützt, ergibt sich, daß auch er als solcher ein entschiedenes Interesse an der Schule hat, daß er auch für sich von ihr einen Erfolg und Nutzen verlangt und erwartet. Ein solcher ergibt sich für ihn nach mehr als einer Richtung.

„Staaten, lautet ein Ausspruch, werden regiert durch die Vorsehung Gottes und den Unverstand der Menschen." Glaube das letztere wer will. Wir meinen, daß zwar nicht zum Mißregieren, wohl aber zum Wohlregieren menschliche Einsicht und Tüchtigkeit nöthig ist. In einer Monarchie verlangt man sie vom Regenten, von seiner Beschaffenheit hauptsächlich hängt die Wohlfahrt des Landes ab, da gilt das königliche Wort: l'Etat c'est moi oder das biblische: wehe dem Land, dessen König ein Kind ist. — Anders in der Republik. Wo die oberste Gewalt beim Volke liegt, wo die Bürger über Verfassung, Gesetze, Verwaltungsfragen ihre Stimme abzugeben haben, da beruht der Fortbestand und die Wohlfahrt des Staates auf der allgemeinen Bildung und Einsicht des Volkes. Bildung und Kenntnisse vermittelt aber weniger die Familie, als die Schule. Ein republikanischer Staat, der sich die Zukunft sichern will, muß für Anstalten sorgen, durch welche einsichtsvolle Bürger herangebildet werden. Für ein absolutes Regiment ist die Unwissenheit, für ein republikanisches Gemeinwesen die Bildung des Volkes eine Bürgschaft für die Fortdauer.

Eine weitere Grundlage eines gedeihlichen Staatslebens ist die Vaterlandsliebe und der Gemeinsinn. Die Selbstsucht, welche nur das Ihre sucht, der Egoismus, der es nicht begreift, daß durch das Wohlergehen des Ganzen dasjenige des Einzelnen bedingt ist, sie haben immer den Zerfall und den Untergang der Staaten herbeigeführt. Patriotismus und Vaterlandsliebe, die bauenden und erhaltenden Tugenden eines Volksganzen, müssen beim heranwachsenden Geschlechte gepflanzt werden. Allerdings ist auch die Familie eine Anstalt, um den Egoismus zu bekämpfen, jedes Glied derselben hat zu lernen und darin sich zu üben, nicht für sich allein, sondern auch für die andern Hausgenossen zu denken und zu leben. Aber weit mehr vermag die Schule nicht nur den persönlichen, sondern auch den Familien- und Standesegoismus zu überwinden. Schon das ist bedeutsam und wirksam, daß sie die Kinder der verschiedensten Familien und Stände, die der Angesehenen und Geringen, der Reichen und der Armen als gleichberechtigt und gleichgestellt in ihre Räume aufnimmt. Dazu ist sie besser als das Haus im Stande, an der Hand der Geschichte der Jugend zu zeigen, wie die Vorfahren die größten Opfer an Hab und Gut und Blut dem Vaterlande gebracht, nachzuweisen, durch welche Fehler und Sünden sie dasselbe geschädigt und gefährdet haben. Die Schule ist neben andern Staatseinrichtungen am meisten befähigt und berufen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, den Patriotismus, hingebende Opferwilligkeit für Volk und Land zu pflanzen und zu pflegen.

Die Stärke und die Fortdauer eines Volkes ist ferner bedingt durch Eintracht. Die Geschichte leistet den Beweis, daß Staaten ausnahmslos durch innere Parteiung zu Grunde gegangen. Leider ist der Ruhm der Einigkeit, den wir leichthin unsern schweizerischen Ahnen spenden, allzuwenig gerechtfertigt und verdient. Namentlich sind es zwei Spaltungen, welche unser Vaterland unendlich geschädigt und mit der Gefahr des Untergangs bedroht haben. Diejenige zwischen den demokratischen Länder- und den aristokratischen Städte-Kantonen wurde mühsam überwunden und wir zollen heut zu Tage noch dem Friedensstifter von Stans unsre Verehrung in gleicher Weise wie dem Helden Winkelried.

Viel tiefgreifender, andauernder und verderblicher ist die religiöse und kirchliche Spaltung, welche im 16. Jahrhundert eintrat. Von dort an scheidet sich die Eidgenossenschaft zwar nicht in zwei Sonderstaaten, aber in zwei Heerlager, welche, den letzten Sonderbundskrieg eingerechnet, sich viermal in Waffen gegenüberstanden und Kriege führten, welche den Boden mit Bürgerblut tränkten. Erst dem neuerwachten Patriotismus der letzten Jahrzehente war es vorbehalten, eine Ausgleichung dieses Zwiespaltes zu suchen und anzubahnen. Zu diesem Zwecke wurde in die neueste Bundesverfassung der Religionsartikel aufgenommen mit der Gewährleistung vollständiger Glaubens- und Gewissensfreiheit. Das gleiche Ziel hat der Art. 27 — der Schulartikel — im Auge, wenn er einen Schulunterricht verlangt, der von Angehörigen jeder Konfession ohne Beeinträchtigung der Glaubensfreiheit besucht werden kann. Wenn es uns Ernst ist mit der Ueberwindung des konfessionellen Hasses und Zwiespaltes, so müssen wir mit der Bekämpfung derselben bei der Jugend beginnen. Unsere Schulen sollen werden, was sie bisher wenigstens nicht durchweg gewesen sind, Pflanzstätten der Toleranz und der religiösen Eintracht.

Wenn die vorläufige Schulvorlage, welche zur eidgenössischen Abstimmung kommt, die Absicht hat, im Interesse vaterländischer Wohlfahrt eine möglichst allgemeine Jugend- und Volksbildung zu fördern, Vaterlandsliebe, Gemeinsinn und Eintracht bei dem heranwachsenden Geschlecht zu pflanzen, so wird eine Entscheidung uns nicht schwer sein. Laßt uns eine Aussaat bestellen, welche reiche segensvolle Früchte bringt, für die uns kommende Geschlechter dankbar segnen werden!

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 24. Novbr.

In Aufhebung und Ersetzung des Reglementes vom 27. März 1874 betreffend die Konzessionen der Dampfboote, sowie des Nachtrages zu diesem Reglemente vom 21. Juli 1882 wird eine neue Verordnung über die Konzessionen der Dampfbootunternehmungen erlassen, welche auf 1. Jan. nächsthin in Kraft tritt.

Der Bundesrath hat beschlossen: Es sei von der Errichtung von Postsparkassen zur Zeit Umgang zu nehmen; dagegen hat er das statistische Bureau eingeladen, über das schweizerische Ersparnißkassenwesen eine Statistik anzulegen. Das Finanzdepartement wird für diese und allfällig weitere Erhebungen ein Programm ausarbeiten und ist ermächtigt, über ähnliche auswärtige Anstalten durch Delegirte Untersuchungen anzuordnen.

Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweiz. Eidgenossenschaft bei der französischen Republik, Hrn. Dr. Johann Konrad Kern, von Berlingen, Kts. Thurgau, wird auf 1. März 1883 die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der während 25-jähriger Amtsthätigkeit geleisteten vorzüglichen Dienste ertheilt.

Anläßlich eines Spezialfalles wird die Regierung des Kts. Freiburg eingeladen, über den Fortbestand und Thätigkeit des Gerichtshofs des Bischofs von Lausanne eine Untersuchung anzuordnen und Bericht zu erstatten.

Bundesstadt, 24. Nov. Der Bundesrath gab gestern dem scheidenden Gesandten Röder ein Abschiedsdiner; sämmtliche Diplomaten waren geladen. Als Nachfolger Kerns wird bereits Droz genannt.

Bavier habe sich zur Annahme der eventuellen Wahl zum Gesandten in Rom bereit erklärt.

Die liberalen unterdrückten Minderheiten in den Kantonen der Urschweiz haben an die freisinnigen Miteidgenossen einen warmen Aufruf erlassen, in dem sie auffordern, ihnen beizustehen und am 26. d. mit Ja zu stimmen. Sie fühlen am besten, was es heißt, — unter einer gewaltthätigen fanatisirten Mehrheit dulden zu müssen. Sie zeigen darin, wie sie und ihre Kinder verfolgt werden, wie die Schule in politischer fanatischer Weise ausgebeutet wird. Sie schließen mit folgenden Worten:

„Wenn Ihr selbst in Euren Kantonen schon die Wohlthat des durch den Bund angestrebten Rechtes thatsächlich genießet und daher weniger Theilnahme, weil für Euren engern Kreis weniger Bedürfniß, am allgemein schweizerischen Kampfe nehmen dürftet, so vergesset nicht, daß wir das Gleiche nicht besitzen, ohne Eure Hilfe nie besitzen werden; vergesset Eure bedrängten Miteidgenossen da in den Bergen drinnen nicht, die ihre ganze Zuversicht auf Euch und Euer kräftiges Einstehen für den Fortschritt des Volksunterrichtes und die Neutralität der Schule in Glaubenssachen setzen!"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 24. Novbr.

Gemäß dem vom Bundesrath genehmigten Specialstatut für die aargauisch-luzernische Seethalbahn steht dem aarg. Regierungsrath die

Wahl von zwei Mitgliedern in das schweiz. Lokalkomite dieses Bahnunternehmens zu. Als solche werden gewählt die HH. R. Nußbaum-Bebié in Birrwyl und J. R. Walti, Bezirksrichter in Seon.

Ein Gesuch von 20 fricktalischen Gemeinden um endliche Einrichtung eines Postkurses Laufenburg-Eiken zur Herstellung besserer Verkehrsverbindungen zwischen dem Bezirkshauptort und den übrigen Theilen des Bezirks wird als wohlbegründet mit nachdrücklicher Empfehlung zur Entsprechung dem schweiz. Bundesrath einbegleitet.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: 1. Die Wahl des Hrn. Friedrich Schleuniger, Kaplan von Klingnau zum Pfarrer von Niederwyl-Nesselnbach und 2. die Wahl des Hrn. Joh. Raschle von Hemberg (St. Gallen) zum Pfarrverweser von Mönthal.

Die Ausführung der beiden Zufahrtsstraßen zur künftigen Krankenanstalt in Aarau wird der Firma Zschokke und Cie. übertragen, welche das günstigste Angebot gemacht hat. Laut Vertrag soll die westliche Zufahrtsstraße schon bis Ende Dezember für die Steinfuhren benutzbar gemacht werden können, beide Straßen aber müssen bis Ende Febr. 1883 zur Abnahme fertig erstellt sein.

— Aarau. (Correspondenz.) Es geht das Gerücht, und wird von den Gegnern des Art. 27 sorglich verbreitet: unsere lieben Nachbaren und täglichen Gäste, die stimmfähigen Bürger und Einwohner von Küttingen beabsichtigen, wenigstens in ihrer Mehrzahl, nächsten Sonntag mit Nein zu stimmen. Wir können aber kaum für möglich halten, daß Küttingen sich in dieser Weise in vollen Gegensatz zu allen Gemeinden des Bezirks Aarau setzen will. Wir können aber noch weniger für möglich halten, daß es mit Ultramontanen und Aristokraten gemeinsame Sache machen und für dieselben die Kastanien aus dem Feuer holen wolle. Küttingen, wie kaum eine andere Gemeinde des Kantons Aargau wird den Werth der guten Schulen kennen und schätzen, und daher die Fahne der freisinnigen Partei der Schweiz, welche heute für die gute Ausbildung der Volksschule kämpft, am 26. Nov. nicht verlassen.

— Das aargauische Obergericht hat das Begehren Winterthurs, es solle gegen die vom Konkurse bedrohten aargauischen Garantiestädte nicht die gerichtliche Liquidation, sondern der Geldstag durchgeführt werden, abgewiesen.

— * Aarau. Gestern Abend versammelten sich im Gasthof zum „Wildenmann" hiesige Postbeamte und Angestellte (26 an der Zahl) zur Besprechung eines projektirten eidg. Bürgschaftsvereins. Nach gewalteter lebhafter Diskussion ward einhellig beschlossen: die anher gestellte Anfrage für einen eventuellen Anschluß an diesen Verein mit Ja zu beantworten. Hiebei soll aber die Erwartung ausgesprochen werden, daß die eidgenössische Post-Verwaltung, wie bis anhin, auch zukünftig in zweifelhaften Verlustfällen einzustehen habe.

Bei diesem Anlasse ward von der Versammlung einstimmig und mit Akklamation beschlossen, am nächsten Sonntag bei der eidgenössischen Abstimmung über Art. 27 der Bundesverfassung ein freudiges Ja in die Urne zu legen.

— Die Delegirtenversammlung der Seethal-Männerchöre hat das Seethalgesangfest pro 1883 nun definitiv dem Männerchor Seon übergeben und sofort die Liederkommission bestellt in den HH. Musikdirektor Häusermann in Reinach (Festdirektor), Lehrer Lüscher in Seon (Vice-Direktor), Lehrer Holliger in Egliswyl, Lehrer Häfeli in Seengen und Lehrer Siegrist in Fahrwangen.

— Der „Grütlianer" schließt seinen Mahnruf zur vollzähligen Betheiligung an der Abstimmung mit den Worten: „Fort mit allen kleinlichen Gesichtspunkten! Am 26. November soll das Banner des weitausschauenden Fortschritts siegen: die Bundestreue, die Volksschule, die Volksfreiheit! Weisen wir sie zurück die Elemente des Partikularismus, des Klerikalismus und der Reaktion! Stimmen wir, wie wir es unsern Kindern schuldig sind. Wir haben ihnen keine Hunderttausend Franken als Erbtheil in die Wiege zu legen vermögen, sorgen wir wenigstens dafür, daß sie eine gute Schulbildung mit auf den dornenvollen Lebensweg bekommen. Wir empfehlen aus voller Ueberzeugung als Demokrat und Arbeiter, ein energisches Ja!"

Bern. Wie es scheint, ist Müller Moser aus der Roche doch nicht verunglückt. Ein in Untersuchung gezogener Felber soll gestanden haben, Moser ermordet zu haben.

Die Zolltarif-Kommission suspendirte am 24. ds. ihre Sitzungen, nachdem sie die Eingabe der schweizerischen Müller, die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Mehl dringlich zu erklären, zur Antragstellung dem Bundesrathe überwiesen hatte. Zudem war die Kommission einstimmig für möglichst niedrige Einfuhrzölle auf Rohstoffen für die schweizerische Industrie und für Beschränkung der Rückzölle auf Tabak und Eisen.

— Thun, 22. Nov. Gegenwärtig ist hier die eidgen. Artilleriekommission versammelt und alltäglich vom frühen Morgen bis zu einbrechender Dunkelheit mit den verschiedensten Schießversuchen und andern artilleristischen Proben beschäftigt. — In den letzten Tagen ist das Grab des hier vor zirka zwei Jahren gestorbenen Hrn. Obersten Leonz Schädler sel. mit dem ihm von der aargauischen Offiziersgesellschaft gestifteten Denkmale geschmückt worden.

Zürich. Beim Neubau der Kantonalbank (Gewerbehalle, Bahnhofstraße) fielen Donnerstag Nachmittag vier Arbeiter hoch herunter. Zwei davon wurden sehr stark verletzt, brachen Arme und Beine; die andern zwei, die sich im Fallen an einer Stange festhalten konnten, sind leichter verwundet. Man brachte sie sämmtlich in den Spital.

— In Hottingen, das zur Zeit über 6000 Einwohner (mit einem Kinderspital und zwei Altersasylen) zählt, ist vom 30. Oktober dieses Jahres bis heute, den 24. November 1882, kein Todesfall beim Zivilstandsamt angemeldet worden. Im Monat September 1877 starb daselbst ebenfalls Niemand.

Luzern, 24. Nov. Eine gestern Abend im Stadttheater abgehalteue Versammlung von über 500 Theilnehmer sprach sich nach den begeisterten Voten von Winkler, Vonmatt, Stutzer, Weibel und Wuest mit Einstimmigkeit für den Bundesbeschluß aus.

— Die 1000. Lokomotive der Frima Kraus und Co. in München ist von der Direktion der Gotthardbahn angekauft worden.

Baselland. Landschäftler, ihr habt nun die Wahl, in Gesellschaft der alten Sonderbündler und der Aristokraten in Basel, Zürich, Bern und Genf dem Frieden und der Entwicklung der öffentlichen Schule durch ein Nein eine Niederlage zu bereiten oder in Gesellschaft der freisinnigen Elemente der ganzen Schweiz durch ein entschiedenes Ja eurer ganzen politischen Vergangenheit getreu zu bleiben. Wir hoffen das letztere und ermahnen — Angesichts der verzweifelten Anstrengungen der Gegner — zur massenhaften Betheiligung. Die Augen der ganzen Schweiz sind am Sonntag auch auf das Baselbiet und seine Stimmgabe gerichtet, schreibt der „Landschäftler."

* Graubünden, 23. Nov. Immer näher rücken wir dem entscheidenden Abstimmungstage und Stunden nur noch trennen uns von dem Momente, da sich von Neuem bekunden soll, ob Licht oder Finsterniß, Rückschritt oder Fortschritt, einen Sieg im Schweizerlande davon tragen. Auch bei uns hat sich's diese Zeit über mächtig geregt und eine Versammlung ist der andern sozusagen unmittelbar gefolgt. Man tagte in Landquart, in Lavin (Referent Nationalrath Bezzola), Bondo, Thusis, Davos (Referenten pro: Prof. Steck von Bern und Lehrer Valär, contra: Pfr. Haury und Ludwig), Trins, Küblis (Conservative) und zuletzt in der Hauptstadt selbst, bei welchem Anlaß in beredten Worten Nationalrath Raschein, Redakteur Mettier und Pfarrer Grubenmann zu Gunsten von § 27 sprachen, während Dr. Brügger in einstündigem Vortrag dagegen zu propagandiren suchte. Wenn es sich im Grunde nicht um eine der prinzipiellsten Fragen handeln würde, von der so vieles abhängt, wäre man bei uns auch diesmal wie sonst und in anderem dem Charakter gemäß gewiß ganz piane gegangen, allein die Sache war es wohl werth, daß die Liberalen sich einmal etwas aufrafften. Gleichwohl kann zur Stunde noch nicht mit Wahrscheinlichkeit gesagt werden, wie in der Mehrzahl die rhätische Bevölkerung stimmen wird.

Neuenburg. Der Zustand von Nationalrath Oberst Philippin sei hoffnungslos.

London, 23. Nov. Im Unterhause lenkt Parnell die Aufmerksamkeit auf die Gefahr einer Irland drohenden Hungersnoth hin. Die Regierung sagt, diese Befürchtungen seien übertrieben, immerhin werden die nothwendigen Maßregeln ergriffen werden, um den Eventualitäten entgegen zu treten.

Madrid, 24. Nov. Der Minister des Innern zeigte im Ministerkonseil an, es seien etwa 30 sozialistische Aufwiegler in verschiedenen Städten Andalusiens verhaftet worden, die mit den Sozialisten Spaniens und den Anarchisten Lyons verkehren.

Rom, 23. Nov. Ein königliches Dekret bestätigt Tecchio als Senatspräsidenten. Farini ist wieder zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt.

Marseille, 23. Novbr. Heute fand die Inauguration der neuen Dampferlinie Marseille-Noumea statt. Cochery, welcher heute Früh zu diesem Zwecke nach Marseille gekommen war mit sämmtlichen Deputirten und zwei Senatoren des Departements, präsidirte und gab das Signal zum Abdampfen des „Natal", welcher die neue Linie inaugurirt. Vor der Abreise fand ein Bankett an Bord des „Caledonien" statt. Der Minister erklärte während desselben, Frankreich müsse sich durch friedliche Arbeit erheben und den indischen Handel an sich ziehen. Das Geld dazu fehle nicht. Die Regierung werde die Gesellschaften unterstützen.

Petersburg, 23. Nov. General Totleben ist schwer erkrankt und wird zur Kur nach dem Auslande gebracht. Als Stellvertreter in Wilna wird Generallieutenant Nikitin ernannt.

Petersburg, 24. Novbr. Der „Regierungsanzeiger" meldet: An der Petersburger Universität, wo schon Anfangs Oktbr. eine Aufregung bemerkbar war, fanden am 22. Novbr. Unruhen statt. Die Anstifter derselben forderten durch hektographirte Zirkulare zu einer Massenversammlung auf, um die Sympathie für die Studenten der geschlossenen Universität Kasan auszudrücken und gegen die Handlung der Vorgesetzten zu protestiren. Der Kurator requirirte die Polizei. Hundert Studenten wurden arretirt, vierzehn Hauptaufhetzer ihren Eltern zugeschickt. Die Untersuchung dauert fort.

Archangelsk, 23. November. Aus der Petschoragegend ist die offizielle Bestätigung eingetroffen, daß ein Dampfer der dänischen Polarexpedition, welcher bei der Insel Wahgatoch kreuzte, von Eis eingeschlossen sei und überwintert. Die Mannschaft ist gesund, der Proviant hinreichend. Der Dampfer ist unbeschädigt.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Novbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Serbischer	—	24	—	"
Bayerischer	—	—	—	"
Rumänischer	—	—	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich.
Mais Eing.	25	—	—	Romansh.
" gelbes.	22½	—	—	"
Roggen	19	18	—	"
Hafer neu	20—19	18	16—15	"

Getreide fest. Mehlpreise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Novbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28½
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	— —
" italienischer	"	"	27 —28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	38½—39
" " " 2	"	"	33—35
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	43½, 42½, 40½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —20
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	24 —
Mais, Galazer	"	"	22½—24
" Amerikaner Bigarré	"	"	23 —24

Pariser Observatorium vom 24. Nov. 1882.

Ein Sturm liegt über Schottland, Fallen des Barometers um 6. Mm. in Frankreich. Das Barometer steigt wieder in Valentia. Wahrscheinlich: Wind aus Südwest bis Nordwest, bedeckter, regnerischer Himmel, nämliche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 25. Nov.

Unstäte, vorwiegend trübe, regnerische Witterung bei sinkender Temperatur.

---

* Oertliches. Sonntag Nachmittags wird in der „Krone" ein Bureau organisirt, welches den hauptsächlichsten Wirthschaften die Abstimmungsresultate über den Schulsekretär auf geeignetem Wege zur Kenntniß bringen wird. Die hiesige Einwohnerschaft kann die Resultate auch in der „Krone" von Zeit zu Zeit vernehmen.

Die Auswahl passender Geschenke zu Weihnachten für Kinder und die reifere Jugend nimmt manche Eltern wochenlang in Anspruch und wenn die Bescheerung vorbei, befriedigt wohl häufig der Geschenkgegenstand nicht Der Grund dazu liegt meistens darin, daß bei der Wahl sehr oft weniger auf den praktischen Werth des Gegenstandes als auf sein bestechendes Aeußere gesehen wird. Man sollte besonders von Spielen nur das nehmen, was dem Kinde dauernd Freude macht und bildend auf dasselbe einwirkt. Selbst einem Kinde von 3 Jahren kann man schon ein nützliches und belehrendes Spiel schenken, ohne demselben einen Zwang zum Lernen aufzuerlegen. Einen sehr guten Rathgeber zu Weihnachtseinkäufen findet Jeder in dem soeben erschienenen, geschmackvoll ausgestatteten Weihnachtscatalog der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig, welche diesen gratis und franco an alle Interessenten liefert.

Zürcher Börse vom 24 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	318	325	320—323
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	565	567	566
Gotthardbahn	598	600	597—599
Jura-Bern-Bahn	390	399	395—397
Suisse Occidentale	111	115	112—116
Union-Suisse Stamm	243	245	244—245
Union-Suisse Priorität	440	446	—
Uetlibergbahn	325	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	165	175	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	395	405	402
Schweiz. Creditanstalt	675	682	679—680
Bank in Winterthur	462	465	463—462
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	100	—

Oertliches. (Einsdg.) Die Diskussion über die Sonntagsschule hat das geflügelte Wort geboren, es werden alle diejenigen, welche nicht in den allgemeinen Lobgesang einstimmen, „„nicht von Furcht **für** die Religion, sondern **vor** der Religion““ geleitet; mitandern Worten: der oder die Begründer des Instituts haben **die** Religion, **die wahre,** die andern — — — So hochmüthig spricht auch der unfehlbare Papst, und es muß jedem Sure mus Vergnügen machen, die Situation **so vollständig abgeklärt zu sehen.** Man kann deßhalb über Zuckerwasseraufgüsse zur Tagesordnung schreiten.

Nippes.

II.

Stößt uns da ein Freund den liebevollen Ellenbogen in die Seite, sprechend: Deiner Stillübung fehlte abgesehen von einigem Mangel an Druckfehlern die breite Basis wuchtiger Thatsachen und die Tiefe philosophischer Weltbetrachtung, auch deutet der Titel auf keine weltbewegenden Ideen hin, und man könnte sein Petroleum nützlicher verbrennen. Wir geben dies auch für den Faß zu; warum soll also der Handel mit Nippsachen verboten sein? Die Lösung des verwickelten aargauischen Steuersystems-knäuels und anderer schwieriger Probleme, sowie die Schöpfung monumentaler literarischer Produkte müssen wir ohnehin Berufeneren überlassen. Uebrigens liegen auch die rohen Marmorblöcke, aus denen etwas zu machen wäre, nicht herum wie die Aarkiesel, und mit der Aufrichtung eines literarischen Monuments ist es ebenso gefährlich wie mit der Façade des Festsaales, für deren ästhetische Wirkung die richtige Distanz fehlt. Der harmlose Titel aber ist nicht so hergelaufen, wie es scheint; trotz seines französischen Röckleins ist er von urgermanischer Gemüthstiefe. Die Gothen haben zwar unter hniupan oder kneipen nicht das verstanden, was sich die conjugirende und conjugirte Menschheit darunter denkt; wir können auch nicht garantiren, ob sie das Auskneifen, die Kniffe und Kneipinstrumente in moderner Weise verwerthet haben; aber das ist sicher, daß sie ein Abbrechen und Wiederanreihen der Dinge unter dem erwähnten Begriff brachten und somit unsern Titel gebilligt hätten.

Blicke um Dich, Du siehst lauter Nippes, nicht nur im Bazar, auch im Welthandel. Es darf der Berner Oberländer Schnitzlerei hoch angerechnet werden, daß sie für diese Dingerchen besorgt ist, mit der ausländischen Figurentöpferei concurrirt und an der Landesausstellung mit den Standesbildern der 25 Executivgewalten der schweizerischen Staatswesen auftreten wird. Diese niedliche Gruppe, eine Combination von genau 173 Einzelfiguren an Regierungs-, Land- und Staatsräthen und Standescommissären, woran die Großstaaten Uri und Unterwalden mit je 11 Büsten participiren, soll in der That eines der sehenswerthesten Schaustücke der Ausstellung werden, und hauptsächlich auf die Aufmerksamkeit der ausländischen Besucher berechnet sein, um in der starren monarchischen Centralisation für das föderative Princip Propaganda zu machen. Zwar erreicht der Geldwerth der Gruppe mit ca. 475,000 Fr. nicht die Civilliste des Herzogs aller Badenser und trägt so dem nachbarlichen Billigkeitsgefühl Rechnung; aber sie ist eine sprechende Demonstration gegen alle Centralisationsgelüste, die in der Schweiz nicht verfangen. Neben dieser historischen Erinnerung wird ein großes galvanoplastisches Vergoldungs- und Nickelplattirungsgeschäft eine Metall-Composition exhibiren, die sämmtliche schweizerischen Direktoren und Verwaltungsräthe der Eisenbahnen, Banken und anderer gemeinnützigen Anstalten darstellen wird. Diese Bildnerei wird einen Reichthum der Formen und Gestalten aufweisen, gegen welche die Oberländergruppe verschwinden muß. Die Vorarbeiten seien so umfassend und die Studien so ausgiebig, daß die Idee, dem Auslande die Schweizer als ein Volk der praktischen Genies zu zeigen, vollständig durchgeführt werde. Es geht die Rede, der Faltenwurf werde extra auf den Zügen zwischen Zürich und Olten studirt, wo olympische Heiterkeit auf der supplementbilletlösenden und über 2 Minuten Cursdifferenz brütenden Menschheit thront. Wer aber nicht die Revenüen mindestens zweier kantonaler Regierungsräthe sich gut schreiben könne, werde nicht galvanisirt. In der Wohlthätigkeitsgruppe dagegen werde ein kleines Kunstwerk der Papeterie Furore machen, das in goldgepreßtem Taschenformat sämmtliche Tabellen des schweizerischen Pauperismus in Perlordruck mit zugehörigem Schlüssel und Rathgeber enthalte und gratis abgegeben werde, sowie ein Modell eines Schraubendampfers, der nicht dividendenfähige Schweizer ohne die bekannten Heimwehreaktionen über den Ozean zu befördern berufen sei.

Neben diesen Nippsachen großen Stils nippt das Mädchen an der Poesie und schreibt den Vers von Liebe und Trompetenblasen in sein Album; es nippt der wackere Bürger an der Kunst und wird Passivmitglied; es nippt der Philister an der Politik und schimpft über die Staatssteuer, die er nicht bezahlt; es nippen die Gelehrten an der Lösung der sozialen Frage und empfehlen statt der wässrigen Kartoffel Erbsen und weiße Böhnle, die bei uns zwar nie gedeihen wollen, aber gegen klingende Münze aus Schwaben zu beziehen sind; es nippt der Bauer beim Trunk und denkt mit Wehmuth an die Hochzeit zu Cana oder das Oelkrüglein von Sarepta, und in vollen Zügen trinken nur — doch halt; denn neben den Eisenbahnbank-Aktien mit 5000 Fr. Nominalwerth und 6700 Brief stehen auch Westbahnen Stamm als Nippes mit 110 und Nationalbahn. Also thun wir Niemandem Unrecht: es nippt Alles, Alles, bis einst ein Großist all die Porzellanfigürchen, nickenden Chinesen, politischen Schulze und Müller, indischen Pagoden, schalmeienden Hirten und hartleibigen Geld .... unter den Hammer nimmt, was man kunstgerecht eine Krisis nennt.

Unterdessen vergnügt sich die Menschheit, mit all dem Kleinkram, welchen der Trödelmarkt der Jahrhunderte aufgehäuft, weiter zu spielen und die Niedlichkeiten in's Licht zu rücken. Der Eine ergötzt sich an einem Rococofigürchen mit Zopf und Dreispitz und erblickt darin mit den Berner Patriziern das Ideal menschlicher Schönheit; der Andere sitzt andächtig vor der Statuette des Peter von Arbues, und der Dritte malt einen eidgenössischen Schulvogt als centralistisches böses Teufelchen an die Wand. Das Beste aber leistet die Walliser Regierung und stülpt eine dichte Tarnkappe über das glückselige Ländchen, damit die hungernden Bundesschulmeister die dortigen „fetten“ Lehrerbesoldungen nicht entdecken. — Ueberhaupt blüht gegenwärtig das antiquarische Kurzwaarengeschäft, der Vertrieb von Maultrommeln, Vexirobjekten und Schattenspielen. Als beliebteste Attrapes circuliren die Ge„schenke“, aus denen bei kundigem Druck der Unhold Religionsgefahr auffschnellt und große und kleine Kinder gruseln macht. Der antiquarischen Männlemacherei aber wird der 26. eine geziemende Antwort geben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waarenlager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungs-Artikel:
Porzellan- und Biechcafékannen mit Aufsatz, Caféröster, Britaniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenbleche, Theebretter & Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Casémühlen, Mandelnmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln & Löffel. Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter und Servirtische, Anisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinder, Hirschleder, Meubelklopfer ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseifen, Colliers, Broschen, Médaillons, Uhrketten in Nickel und Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer und Fächerhalter, Gürtel und Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc.

Lederwaaren:
Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc.

Weißwaaren:
Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Roeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug ꝛc.

Häng- und Stehlampen

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Spiegel, Vogelkäfige.

Russische Schüsseln, Binsen-, Leinwand- und Wurzeltaschen.

Schwämme, Bürstenwaaren.

Kinderspielwaaren.

Speise-Kartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Der diesjähige

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 27. November.

Zum Ausverkauf kommen eine große Parthie **halb und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

von garantirt guter Qualität,

sowie ein schönes Assortiment

Tücher und Buckskins

für Herren- & Knaben-Kleider.

Kleinere Resten erlasse ich zu außerordentlich billigen Durchschnitts-Preisen.

Sämmtliche Artikel sind äußerst preiswürdig und ich mache daher meine Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkaufe aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sonntag 26. November, Abends 7 ½ Uhr

Religiöse Vorträge

von den Herren Pfarrern A. Stern & F. von May in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

(Aarau Graben) **Kæslin & Burgmeier** **Nr. 209. 218.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 26. Novbr. 1882:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags fällt aus.

Danksagung.

Dem Verein gegen Hausbettel sind abermals eine große Anzahl von Geschenken zugegangen. Es spendeten:

Hr. H. H., Sohn	Fr. 10. —
Hr. Dr. B. 1 Turneraktie	„ 8. 50
Die Tit. Kulturgesellschaft	„ 100. —
Frau H-H.	„ 10. —
Frau F. Bettstücke,	
Frau Sch-T. Kleidungsstücke,	
Die HH.: S., H-Th., H-G., H-Z., St., ferner	
Die Frauen B-Sch., Fl-Z. je Fr. 2. 50,	

wofür bestens dankt
Aarau, 23. November 1882
Für den Vorstand,
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend im Café Stahel:
Vortrag über: **Münzverhältnisse.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Ausschuß.

B. T. V.

Morgen Nachmittags 2 Uhr
Gesammtübung.

Theater in Aarau
im Saale z. Storchen:
Sonntag den 26. November 1882:
Muttersegen
oder
Die Perle von Savoyen.

Schauspiel mit Gesang in 5 Acten
von Friedrich.
Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 50 Ct.
II. Pl. 1 Fr.
Anfang ½8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Alb. Aeng, Theaterdirektor.

Café Stahel.

Sonntag Abend
Bier ohne Pression.

In der Krone
Stockfisch, Hasenpfeffer, Schweinsrippli mit Straßburger-Sauerkraut.

Gutes junges **Schaffleisch** à 70—80 Ct. per Pfd. je nach Stück; sowie beste Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Außer meinen
Bettwaaren-Artikeln,
als: **Federn, Flaum, Pferdehaar, Seegras und Matratzen-Wolle,** empfehle mein assortirtes Lager in **Oxford, Barchent, Strickwolle,** sowie eine Parthie **Cotonne-Resten,** welche ganz billig erlasse.
Siebenmann-Schmidt,
im alten Zollhaus.

Soeben erschienen:
Der Mord in Glattfelden.
— Preis 20 Ct. —
Vorräthig bei
J. J. Christen, Buchhandlung.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
„ Salon-Coaks,
„ Groß-Coaks,
„ Saarflamm-Kohlen,
„ Nuß-Schmiedkohlen,
„ St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Kinderwägeli,
billig; in Nr. 93 Stadthöfli.

Zu verkaufen:
Ein Pianino für Fr. 450.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. Schneider-Häfliger, gew. Wirth zur „Eintracht“ in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe: Donnerstag den 30. November nächsthin,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   Darunter befinden sich namentlich: Sämmtl. Wirthschaftsmobiliar, Bierbraueireiutensilien, 1 Bierpression u. A. m.
2. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im geldstaglichen Hause selbst:
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 235 mit Scheune, Laube und Schopf in Suhr. — Schatzung **Fr. 8500.** —
   b. Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabei liegendem Gemüse- und Baumgartenland. Schatzung **Fr. 500.** —

Aarau, 23. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu verkaufen:
Mais & Hafer.
Lagerhaus Aarau.



Günstige Gelegenheit!



Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut- & Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.
Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.
Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
153 Milchgasse 153.

Das Papier- & Schreibbücher-Geschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer großen Auswahl **solid gebundener Schreibbücher** in den gangbarsten **Lineaturen** versehen, sowie in

Geschäftsbüchern und Haushaltungsbüchern.

Copirbücher, schweiz. und franz. Fabrikat, per Dutzend zu billigern Preisen.
Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und **Schreibhefte** in großer Auswahl.
Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten.
Copir- & Schreibtinten, offen und in Flacons.
Siegellak, braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat.
Stahlfedern in großer Auswahl.
Canzlei- & Brief-Couverts liefere en gros zu Fabrikpreisen.
Alle **extra Lineaturen und Einbände** werden möglichst schnell geliefert, zu billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
Aarau.

Im Verlag der k. k. Hofbuchhandlung von **Hans Feller** *in Karlsbad (Böhmen) erschien:*

Wiel

Dr. Josef (Zürich), **Diätetische Behandlung,**
Band I:
Tisch für Magenkranke,

5. Aufl. brosch. Fr. 5. 35, geb. Fr. 6. 70. Von diesem Bande wurden nahezu 20,000 Exemplare verkauft, auch erschienen französische, holländische, russische und schwedische Uebersetzungen.

Band II: Tisch für Lungenkranke.
Bearbeitet von MDr. Adolf Biermann. 1882. Brosch. Fr. 5. 35, geb. Fr. 6. 70.

Band III: Tisch für Fieberkranke.
Bearbeitet von Prof. Dr. J. Uffelmann. 1882. Broch. Fr. 5. 35, eleg. geb. Fr. 6. 70.

„Die Wiel'schen Bücher sind populär und frisch geschrieben, behandeln ihren Gegenstand eingehend und mögen allen Leidenden hiemit bestens empfohlen sein.“
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

FLANELL-HEMDEN

halte in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.
Kyburz, Anna Maria geb. Schneider, von Oberentfelden, im Bezirk Jone, Staat Jowa, Vereinigte Staaten von Nordamerika wohnhaft, verlangt die Herausgabe ihres in Oberentfelden unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Vermögens.
Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und die Waisenbehörde von Oberentfelden zur Herausgabe dieses Vermögens ermächtigen, sofern bis zum 23. Dezember nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.
Es wird vermißt: Obligation Nr. 494 vom 18 November 1861 im ursprünglichen Kapitalbetrage von Fr. 2000. Kapitalbetrag auf 1. Dezember 1881 Fr. 1350. Schuldnerin: Die Ersparnißkassegesellschaft Küttigen.
Ursprünglicher Gläubiger: Jb. Graf, Lehemanns, als Vormund des Rudolf Bircher, Gallis in Küttigen. Gegenwärtiger Gläubiger: Leu, Eduard, von Birrenlauf, Negot. in Bern, als Ehemann der Elise geb. Kistler.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 23 Dezember nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, den 11. November 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.
Plüß, Ida, geb. den 30 Septbr. 1864, Tochter des A. Plüß-Stephani von Aarau, in Niederlenz.

Heute Samstag & Sonntag,
Abends 7 Uhr:
Hasenpfeffer,
gefüllte Schnecken & Schüfeli mit Sauerkraut
empfiehlt **Café-Restaurant G. Keller**
zum „neuen Bund.“

Unterzeichneter kauft fortwährend altes **Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Blei,** sowie alten **Zink, Guß- & Schmelzeisen.**
Friedr. Häfliger, Kupferschmied,
in Aarau.

Ein kleines Logis für sogleich zu vermiethen.

Für Theatergesellschaften!
Theaterperrücken
in jedem genre und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coaks und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Kenchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.
*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 27. November 1882.

Veränderungen in unsern hohen Kreisen.

(Korrespondenz.)

Es scheinen einige bedeutende Aenderungen in unserer höchsten schweizerischen Landesbehörde bevorzustehen. Bekanntlich ist für den durch den Tod Pioda's erledigten Gesandtschaftsposten in Rom Bundesrath Bavier vorgeschlagen und es heißt, derselbe sei geneigt, eine Wahl anzunehmen. Bavier würde sich für diesen Posten vorzüglich eignen und auch in Rom persona grata sein; hat er sich doch in die Herzen der leicht begeisterten Italiener eingeschmeichelt, als er im Mai dieses Jahres anläßlich der Gotthardfeier zu Mailand in fließendem Italienisch dem Freundschaftsbunde der beiden Völker sein Hoch brachte. Nach dem Tode Pioda's war er von vornherein der gegebene Kandidat, sofern er selbst nach diesem Posten verlangte. Zwar forderten die Tessiner die Wahl eines der Ihrigen, die Liberalen schlugen Nationalrath Battaglini, den Stadtpräsidenten von Lugano vor, die Ultramontanen wiesen auf den Ständerath Reali hin. Gegen Battaglini spricht aber sein hohes Alter; er ist über siebenzig Jahre. Man darf hiebei nicht vergessen, daß der Gesandtschaftsposten in Rom kein Ruheposten ist. Mit der Gotthardbahneröffnung werden die Beziehungen mit Italien immer inniger, der Handelsverkehr nimmt einen gewaltigen Aufschwung und nun stehen die Unterhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages vor der Thüre; dieselben werden nicht leicht von Statten gehen, denn Italien verfolgt eine schutzzöllnerische Politik und besitzt einen hohen Generaltarif. Es braucht also eine zähe Ausdauer und große Gewandtheit, um zu einem annehmbaren Vertrage zu kommen.

Ständerath Reali besitzt zwar, was Battaglini nicht mehr hat, noch die Jugend; auch spricht er sehr gut deutsch (er hat lange Jahre in Zürich Medizin studirt) und französisch. Aber er gehört zu den Ultramontanen, zu jener Partei, welche vor wenigen Monaten nach Stresa, auf italienischen Boden zog und mit ihren päpstlichen Kundgebungen den Nationalstolz der Italiener beleidigte. Die Erbitterung des italienischen Volkes über diesen Vorfall zeigte sich in der Presse noch Wochen lang später. Die Ernennung eines Tessiner Klerikalen zum Gesandten in Rom würde sicherlich vom italienischen Volke als Beleidigung aufgefaßt und selbst wenn Reali sich zum Liberalismus bekehren sollte — vor dem Umschwung im Tessin gehörte er ja ebenfalls zu den Liberalen — so würde er immer mit Mißtrauen betrachtet werden und seine Wirksamkeit würde gehemmt. Man wird also dießmal von der Wahl eines Tessiners absehen müssen und jeden Tag kann der Telegraph die Ernennung Bavier's melden.

Nun ist aber auch noch ein zweiter Gesandtschaftsposten frei; nämlich der in Paris. Dr. Kern tritt von einem Amte zurück, das er seit einem Vierteljahrhundert zur vollen Zufriedenheit der Behörden und des Volkes und zur Wohlfahrt seines Vaterlandes mit allen Ehren versehen hat. Kern ist im gleichen Jahre (1808) wie sein Jugendfreund Kaiser Napoleon III. geboren. Für diesen ist er auch schon 1837 als Präsident des Großen Rathes, damals als die französische Regierung die Ausweisung des Prinzen verlangte, als warmer Vertheidiger aufgetreten. Auf der Tagsatzung in Bern, welche den Sonderbund auflöste, spielte Kern als Vertreter seines Kantons eine hervorragende Rolle; nach der Niederwerfung des Sonderbundes gehörte Kern der Kommission an, welche die neue Bundesverfassung entwarf. Er wurde nachher erster Präsident des Bundesgerichtes und 1852 Präsident des eidg. Schulrathes. Die Neuenburger Affäre hob in noch mehr empor. Er wurde dem damaligen Gesandten in Paris, dem Oberst Barman, als Adlatus beigegeben, weil man von ihm erwartete, daß er auf seinen Jugendfreund großen Einfluß zu Gunsten der Schweiz ausüben werde. Die glückliche Wendung, welche der Konflikt mit Preußen genommen, wird zum größten Theile Kerns Thätigkeit zugeschrieben, obschon jetzt aus den veröffentlichten Depeschen, welche der Bundestagsgesandte Bismarck an seine Regierung geschrieben, deutlich genug hervorgeht, daß Napoleon damals sich nicht als derjenige Freund der Schweiz erwiesen, wie man ihn bis jetzt allgemein dafür gehalten.

Kern wurde 1857 definitiv zum Gesandten ernannt und leistete der Schweiz in dieser Stellung die namhaftesten Dienste. So zeigte er auch während der Belagerung der französischen Hauptstadt im Winter 1870/71 für seine Schutzbefohlenen, die Schweizer und die Deutschen, die größte Aufopferung und wurde als Doyen (Aeltester) des diplomatischen Korps dazu bestimmt, gegen die Beschießung von Paris beim deutschen Oberkommando Protest zu erheben, daß derselbe erfolglos blieb, ist bekannt. Seine letztere größere Thätigkeit entfaltete er beim Abschlusse des schweizerisch-französischen Handelsvertrages; doch wird auch behauptet, daß das Hauptverdienst dem Gesandtschaftsrath Lardy zukomme. Jedenfalls aber hat Kern sich ums Vaterland und um die Schweizerkolonie in Paris große Verdienste erworben und darf mit Recht den Dank der Mitbürger in die wohlverdiente Ruhe des Privatlebens mitnehmen.

Wer wird nun sein Nachfolger? Diese Frage wird in der nächsten Zeit wohl noch gar nicht gelöst werden, denn Kern tritt erst im Frühjahr von seinem Posten ab. Das Schweizervolk und auch die Schweizerkolonie in Paris würden die Ernennung des Gesandtschaftsrathes Lardy mit Freuden begrüßen, da derselbe als hochbefähigter Mann gilt. Andere Stimmen aber sprechen schon von Bundesrath Droz, der als Vertreter des Bundesrathes bei den Handelsvertrags-Verhandlungen in Paris sich ebenfalls bewährt und das dortige Terrain kennen gelernt hat. Es scheint auch ziemlich sicher zu sein, daß Droz eine Ernennung nicht ungern sähe.

So wären also auf einmal zwei Bundesrathssessel erledigt; für den ersten wird als Kandidat schon Dr. Deucher, thurgauischer Regierungsrath und derzeit Präsident des Nationalrathes bezeichnet. Jedenfalls wird eine Ersatzwahl, sobald nämlich Bavier seine Zustimmung gegeben hat, nach Rom zu gehen, schon in der nächsten Session vorgenommen werden. Die radikale Partei wird Alles thun, um die Niederlage, die sie vor einem Jahre bei den Bundesrathswahlen erlitten, wieder gut zu machen und die Mehrheit im Bundesrathe zu erringen.

— Buchs, 27. Nov. (Einsdg.) Nachdem in einer Samstag Abends abgehaltenen Versammlung mehrere Redner gründliche Aufklärung über das Schulwesen und speziell den Schulsekretär gegeben, versammelten sich gestern Morgen die Ja-Stimmenden vor dem „Bären" und zogen dann in feierlichem Zuge, die Stimmkarte auf dem Hute, mit der Feldmusik an der Spitze zur Urne. Das Resultat war ein überraschendes: 144 Ja und nur 36 Nein — trotz der förmlichen Ueberfluthung der Gemeinde durch den s. v. „Schulvogt"!

Abstimmungs-Resultat vom 26. Nov. betr. den eidg. Schulsekretär.

Gemeinden.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	1055	890	156	8
Biberstein	98	67	31	—
Buchs	181	144	36	1
Densbüren	184	124	57	3
Erlinsbach	180	162	18	—
Gränichen	390	151	233	6
Hirschthal	81	60	18	1
Küttigen	334	247	84	3
Muhen	196	92	103	1
Oberentfelden	216	171	44	1
Rohr	86	34	52	—
Suhr	272	170	99	3
Unterentfelden	108	84	20	4
Total	3380	2396	951	31
Bezirke.				
Aarau	3380	2396	951	31
Baden	4074	937	3125	12
Bremgarten	3533	461	3051	—
Brugg	3402	1533	1833	29
Kulm	3639	2013	1563	61
Laufenburg	3068	514	2540	14
Lenzburg	3174	1776	1357	37
Muri	2941	264	2642	—
Rheinfelden	——	1067	1237	—
Zofingen	4375	2436	1853	84
Zurzach	2726	697	1998	—
Total	36,694	14,094	22,150	——

— * Kulm, 26. Nov. Das Abstimmungsresultat in den Gemeinden unseres Bezirks ist folgendes: Beinwyl 249 Ja, 72 Nein; Birrwyl 118, 37; Burg 94, 10; Dürrenäsch 29, 121; Gontenschwyl 126, 203; Holziken 69, 2; Oberkulm 120, 135; Unterkulm 163, 91; Leimbach 25, 42; Leutwyl 25, 90; Menziken 222, 160; Reinach 309, 239; Schloßrued 53, 78; Schmidrued 65, 138; Schöftland 200, 7; Teufenthal 84, 20; Zezwyl 62, 118. Total 2013 Ja, 1563 Nein.

Bundesstadt. (Korr. v. 26. Nov.) Die heutige Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betreffend die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung hat folgendes Resultat ergeben:

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich	20,462	37,566
Bern	31,768	43,950
Luzern	7,086	19,530
Uri	180	3,800
Schwyz	610	9,833
Obwalden	72	3,308
Nidwalden	139	2,477
Glarus	1,410	4,293
Zug	907	3,675
Freiburg	4,000	20,000
Solothurn	7,191	6,767
Baselstadt	4,354	3,752
Baselland	2,792	5,550
Schaffhausen	1,913	4,800
Appenzell A. Rh.	3,856	7,352
Appenzell J. Rh.	214	2,421
St. Gallen	12,015	30,302
Graubünden	4,853	11,363
Aargau	14,094	22,150
Thurgau	10,609	8,142
Tessin	6,000	10,000
Waadt	18,380	21,414
Wallis	2,232	11,587
Neuenburg	8,915	3,651
Genf	2,969	3,369
Total	167,221	301,352

Die Vorlage ist demnach verworfen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Novbr. (Correspdz.) Gestern, den 23. November hat der scheidende Gesandte des Deutschen Reiches, Herr General von Röder, sein Rekreditiv überreicht. Dasselbe ist von Hrn. Bundespräsident Bavier mit folgenden Worten entgegengenommen worden:

„Ew. Excellenz haben durch Ueberreichung des k. und k. Rekreditivs vom 1. Nov. dem Bundesrath die Mittheilung Ihres Rücktrittes von der Stelle eines bevollmächtigten Ministers und außerordentlichen Gesandten des Deutschen Reiches bei der Schweiz zugehen lassen.

Der Bundesrath fühlt das Bedürfniß, Ihnen, Herr General, das tiefempfundene Bedauern auszusprechen, mit welchem er diese Mittheilung entgegennimmt.

Ew. Excellenz hat in hohem Maße dazu beigetragen, die freundschaftlichen vortrefflichen Beziehungen der beiden Staaten zu pflegen und zu fördern und dadurch den beidseitigen Landesinteressen sich nützlich zu erweisen. Während der langen Zeitdauer, in welcher wir das Glück hatten, Sie unter uns weilen zu sehen, hat stets das ungetrübteste beste Einvernehmen zwischen uns bestanden und Sie haben sich durch Ihre Amtsführung das volle Anrecht auf unsere Hochachtung erworben.

Wir hegen den lebhaftesten Wunsch, daß es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, in heiterem Rückblick auf eine gesegnete Vergangenheit von langer und erfolgreicher Arbeit auszuruhen.

Der Bundesrath wird Ew. Excellenz stets ein dankbares hochachtungsvolles Andenken bewahren."

Eidgen. Bürgschaftsverein. Im Schooße des Versicherungsvereins der eidgen. Beamten und Bediensteten ist schon vor mehreren Jahren die Bildung eines Bürgschaftsvereins unter den Postangestellten angeregt worden und Dank der unermüdlichen Thätigkeit des mit dem Gegenstande betrauten Komites ist nun die Sache soweit gediehen, daß sie als gelöst betrachtet werden kann. In dem soeben an sämmtliche Postangestellte erlassenen Rundschreiben wird mitgetheilt, daß die durch Vermittlung der Oberpostdirektion kürzlich gemachten Erhebungen ergeben haben, daß zur Zeit von den eidg. Postangestellten — mit Ausschluß der Postpferdehalter — für mehr als 18 Millionen Franken Bürgschaft geleistet werden muß und daß für 5872 bestehende Amtsbürgschaften, welche zusammen die obengenannte Summe repräsentiren, etwa 12,000 Amtsbürgen erforderlich sind. Durch Bildung eines Bürgschaftsvereins unter den Postangestellten, der eventuell später auch auf andere eidgen. Verwaltungszweige ausgedehnt werden könnte, wird nun beabsichtigt, die 12,000 Bürgen zu entlasten und dagegen dem Bunde gegenüber sich kollektiv für jedes Vereinsmitglied verantwortlich zu verpflichten an Stelle der bisherigen Bürgen.

Laut einer erstellten Statistik mußten in den letzten 10 Jahren 1872—1881 von den Amtsbürgen von Postangestellten rund 180,000 Fr. oder im Jahr durchschnittlich 18,000 Fr. vergütet werden. Es trifft dieß im Jahr bei einer Bürgschaftssumme von 18,000,000 eins vom Tausend. Hätte also ein Bürgschaftsverein unter sämmtlichen Postangestellten bestanden, so hätte jeder derselben nach seiner ihm gesetzlich auferlegten Bürgschaftssumme nicht mehr als etwa einen Franken im Jahr vom Tausend zu bezahlen gehabt, hätte aber einerseits Niemanden um Bürgschaft ansprechen und anderseits des minimen Betrages wegen wohl auch keine großen finanziellen Einschränkungen sich gefallen lassen müssen.

Von der Betheiligung Seitens der Angestellten bezw. von der Unterzeichnung des ihnen übersandten Beitrittsformulares wird es nun abhangen, ob der Verein bald in Wirksamkeit treten kann oder nicht. Wer sich ein Stück Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erringen will, wird sich nicht lange besinnen. (N. Z. Z.)

Der Aargau hat die eidgen. Vorlage mit einer $^2/_3$-Mehrheit verworfen. Von den katholischen Bezirken hatte man mit Ausnahme von Rheinfelden, Dank der gut bedienten klerikalen Presse, nichts Anderes zu erwarten. Nicht so von den reformirten: Kulm, Lenzburg und Zofingen haben nur mit geringer Mehrheit angenommen, die zu allen Zeiten der freisinnigen Fahne ergebenen Brugger jedoch verworfen. Dieses bemühende Resultat verdankt man viel dem dortigen Bezirksorgan. Der Bezirk Aarau hat gut gestimmt, trotz allen schlechten Prognostiken, die Stadt sogar glänzend. Hier hat das schändliche Machwerk „Schulvogt" wenig ausgerichtet und freut es uns aufrichtig, Aarau der ächt liberalen Sache erhalten zu sehen.

— Erlisbach, 27. Nov. (Korr.) Vor der gestrigen Abstimmung erläuterte Hr. Pfarrer Widmer in einem längern ausgezeichneten Vortrag den Bundesbeschluß vom 14. Juni und die Agitation gegen denselben und empfahl den Stimmenden ein freudiges „Ja" in die Urne zu legen; nachdem die HH. Erb, Sager; Lüthy, Bezirksrichter und Stirnenmann, Gemeindeschreiber ebenfalls in empfehlender Weise einige Worte gesprochen, wurde zur Abstimmung geschritten und ergab das Resultat ein seit mehreren Jahren nicht mehr dagewesenes, nämlich 162 „Ja" und 18 „Nein".

Bern. Das Hülfskomite von Grindelwald und Lauterbrunnen hat einen Aufruf erlassen, in welchem es in eindringlicher Weise um Gaben für die Föhnbeschädigten bittet. Wir möchten diese Bitte warm unterstützen. Gaben sind an folgende Adressen zu senden: Hrn. Bürki, Diskontokasse, Interlacken. Das Postdepartement hat dafür Portofreiheit gewährt.

— Im Kanton Bern wurde der Bundesbeschluß nur in den Aemtern Bern, Biel, Büren, Courtelary, Erlach, Münster, Neuenstadt und Oberstimmenthal angenommen, sonst in Allen verworfen.

In der Stadt Bern stimmten 3357 für dessen Annahme, 2035 für dessen Verwerfung.

— Die Regierung beschloß dem Großen Rathe die Revision der Staatsverfassung zu beantragen, und zwar unter Festhaltung der schon in ihrem ersten Revisionsantrage enthaltenen Motivirung.

Zürich. (Korr. v. 26. Nov.) Bei der eidg. Abstimmung hat sich unser Kanton geradezu unerwartet ausgesprochen: 20,000 gegen 37,000, wer hätte das gedacht! Uebrigens ist der Geist der Verneinung groß. Bei der Abstimmung über unsere kantonalen Vorlagen wurde das Jagd- und Vogelschutzgesetz mit 33,920 Ja gegen 20,473 Nein angenommen, ebenso mit 35,059 Ja gegen 14,378 Nein die Trennung der petrinischen Kirchgemeinde und mit 23,968 gegen 26,121 ist das Gesetz betr. die Verpfändung von Zubehörden zu Liegenschaften unterlegen, resp. verworfen worden.

Für den Schulsekretär votirte die Stadt Zürich mit 1895 Ja gegen 1414 Nein.

* Luzern. Aus Littau wird uns folgende ruchlose That berichtet. Einer Familie wurde eine Schaar von zirka 80 Hühnern und Enten, meistens feinere, edlere Racen, wie das chemische Laboratorium des Kts. Luzern herausgestellt, durch Arsenik vergiftet. Der Thäter, der nicht weit zu suchen ist, wird wie wir hoffen, seiner verdienten Strafe nicht entgehen. Die That ist um so verabscheuungswürdiger, da die Familie aus fünf Personen bestehend, vom diesem Geflügel öfters schlachtete, was der Thäter wohl wissen konnte. Es können somit aus dieser Vergiftung noch schlimme Folgen entstehen, die den Thäter um so strafbarer machen, abgesehen von den furchtbaren Schmerzen und Qualen, welche die Thiere bis zu ihrem Tode zu leiden hatten.

Schwyz. Am 21. Nov. ging Alois Kälin, Wirth zum obern St. Georg in Einsiedeln, mit einem Gefährten, B. Lacher auf die Jagd. Nachdem sie einen Hasen erlegt hatten, wollten sie einen zweiten verfolgen; bei dieser Gelegenheit entlud sich dem Lacher das Gewehr und der Schuß drang dem unglücklichen Kälin in's Bein und nach wenigen Stunden starb er an Verblutung. Alois Kälin war erst 29 Jahre alt, und hinterläßt eine trauernde Gattin und zwei unerzogene Kinder.

Auch die Regierung von Nidwalden hatte eine Proklamation gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni erlassen.

Thurgau. Am letzten Mittwoch hätte es in der Kirche Dießenhofen beinahe ein schweres Unglück gegeben. Während des Mittagläutens wurde die Kirchenuhr aufgezogen und durch irgend ein Veranlassung stürzte einer der zentnerschweren Gewichtsteine, an dem noch eine schwere eiserne Kugel befestigt ist, aus der großen Höhe herunter, durchschlug den über dem Läuterraum befindlichen zwei Zoll dicken Boden, wobei der Stein hängen blieb, die Kugel aber mit großer Gewalt nur wenige Zoll neben einem neunjährigen Knaben zu Boden fiel. So kamen Läuter und Buben mit dem bloßen Schrecken davon.

Tessin. Im „Ciornale dei lavori pubblici" liest man, daß das italienische Ministerium den Vertrag für die Konzessionirung einer Eisenbahn zwischen den drei Seen mit Hrn. Ingenieur Emilio Olivier genehmigt hat. Das Projekt geht bekanntlich auf Erstellung einer Schmalspurbahn aus, welche die Ortschaften Menaggio am Comersee mit Porlezza am Luganersee und Luino (internationale Gotthardstation) am Langensee verbinden und nach Fornasette an die Schweizergrenze geführt werden soll.

Neuenburg. Der Munizipalrath von Neuenburg fand sich veranlaßt, mehreren Blättern folgende Notiz (18. Nov.) zugehen zu lassen:

„Die Stadtbehörden von Neuenburg halten es für ihre Pflicht, den über den Gesundheitszustand dieser Stadt ausgestreuten sehr übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten und den wahren Thatbestand zu konstatiren. Die Wahrheit ist, daß in unserer Gegend seit einiger Zeit eine Epidemie herrscht, die sich in gastrischem Fieber äußert, welches in einer gewissen Anzahl von Fällen in Typhus ausartete. Aber seit dem vor mehr als zwei Monaten erfolgten Ausbruch dieser Epidemie sind derselben bei einer Bevölkerung von 15,000 Einwohnern nur acht Personen zum Opfer gefallen. Heute ist die Krankheit in rascher Abnahme begriffen."

— Herr Martin hat seine Demission als Mitglied des Ständerathes zurückgezogen.

Paris, 25. Nov. Ein frecher Diebstahl wurde am 23. d. in der uralten Kathedrale von St. Denis vollführt. Die Essenszeit des Wächters benutzend, drangen Diebe gegen 6 Uhr Abends in die Kirche, sprengten die drei Thüren der Sakristei und raubten den sogenannten königlichen Schatz, der aus verschiedenen neueren Kronen, und aus sehr kostbaren Kirchengefäßen besteht. Um 8 Uhr zogen sich die Diebe zurück, ohne daß man ihnen auf die Spur kam. Sie haben gegen sechzig Schlösser aufbrechen müssen, um zum Schatz zu gelangen.

— Die Eisenbahnbrücke von Bromley an der London-Chatham-Dover-Bahn brach Freitag Morgen zusammen. Sieben brave Arbeiter haben das Leben eingebüßt, mehrer Personen wurden verwundet.

— Eine bei Loyds eingegangene Depesche meldet, daß zwei Wallfischfahrboote, welche zu dem Dampfer „Winton" gehörten, von Rotterdam nach Odessa bestimmt, am 17. d. bei Port Argenton angetroffen worden. Die mit 28 Personen besetzten beiden Boote, welche die Bemannung des „Winton" bergen, sind gescheitert; sämmtliche Personen sind bis auf eine ertrunken.

Der große, 1879 für die Weltausstellung in Sydney erbaute Palast ist ein Raub der Flammen geworden.

Mannheim, 25. November. Der Verkehr auf der Odenwaldbahn ist in Folge der Zerstörung eines Dammes durch Regengüsse zwischen Erbach und Eberbach unterbrochen. Der Rhein ist heute früh bis auf 765 gestiegen. Der Bahnverkehr nach dem Rheinvorland und Neckerhafen ist seit gestern eingestellt.

Große Aufregung in Texas, weil man in El Paso eine wie es heißt ungemein reiche Goldader entdeckt haben soll.

Das Zechenhaus der Grube „Tiefbau" bei Witkowitz (Böhmen) ist durch Explosion in Brand gerathen und inwendig total zerstört worden. Viele Bergleute (an 150) sind dabei schwer und minder schwer verletzt worden. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ein Bergmann während des Verlesens seine Pfeife in Brand steckte, dann das noch brennende Streichholz von sich und in ein sogenanntes Fach (ein Behälter, in welchem jedermann seine Munition, Keilhauen, Aexte 2c. aufbewahrt) warf. Das dort befindliche Sprengmaterial explodirte und die in der Zechenstube sich befindenden Bergleute suchten ihr Heil in der Flucht durchs Fenster, durch die Thüren u. s. w. Den noch wurden viele stark verletzt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Nov. 1882.

Geburten.

Novbr. 19. Martha, T. des Johann Jakob Funk, Wagner, von und in Aarau.
" 21. Rosa Marie, T. des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Aarau und Gontenschwyl, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Novbr. 26. Emilie Rosa, T. des Gottlieb Beck, Schlosser, von Aarau.
" 26. Bertha Anna, T. des Samuel Wernli, Landarbeiter, von Thalheim.
" 26. Amalia, T. des Rudolf Ott, Fabrikaufseher, von Chur, in Niedergösgen.

In der katholischen Kirche:

Novbr. 26. Anna Maria, T. des Jos. Ant. Schmid, Polizeidiener, von Wittnau, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Nov. 1882. Erdäpfel galten 10 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25 — 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2.70 bis Fr. 3. —. Eier pr. Stück 9—10 Ct. Kabis u. Köhl pr. Kopf 10—15 Cts. 5—7 Paar Aepfel u. Birnen 10 Cts., 5—6 Paar weiße, 6—8 Paar gelbe Rüben 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1.60 bis 0. —, Schaffleisch 1.60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1.80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die durch Todesfall erledigte Lehrstelle für Kunstgeschichte und Archäologie am eidg. Polytechnikum wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten auf dieselbe wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen, Diplomen, allfälligen schriftstellerischen Arbeiten und eines **curriculum vitæ** bis Ende Dezember 1882 an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hr. Dr. C. Kappeler, in Zürich einsenden, der über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Zürcher Börse vom 25 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	316	323	321—322
" Priorität	—	555	—
Centralbahn	563	570	567—570
Gotthardbahn	592	596	591
Jura-Bern-Bahn	400	402	401
Suisse Occidentale	114	118	115—117
Union-Suisse Stamm	244	247	245—248
Union-Suisse Priorität	440	446	—
Uetlibergbahn	320	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	165	170	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	400	405	—
Schweiz. Creditanstalt	680	682	680—684
Bank in Winterthur	462	470	466—465
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	99,8	99,5

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Koch, Jakob Leonz, Wagner, von Uezwyl. Eingabe 4. Januar. — Laufenburg. Obrist, Eduard, von Büß, Gemeinde Sulz. Eingabe 20. Dez. — Lenzburg. Rohr-Ringier, Ferdinand, Mechaniker, von Lenzburg. Eingabe 27. Dezbr. — Muri. Eichholzer, Balthasar, von Küstenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 3. Januar. — Rheinfelden. Bürgi, Josef, Schmieds, von Magden; Hasler, Leonz, von Hellikon. Eingabe 30. Dez. — Zurzach. Girtanner, Anton Felix, gew. Bezirkslehrer in Zurzach; Burkhardt, Ernst, Handelsmann zum „Pfauen" in Zurzach. Eingabe 26. Dezember.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 47. AARAU, den 25. Nov. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208	207	—	207,25	5 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,50	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	39,70	—	99,75	4½ "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,70	5 "
London	25. 22	25. 17½	—. —	25. 20	5 "
Paris	100	99,75	—	99,80	3½ "
Wien	212,50	210	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	Brief.	Geld.	bezahlt.
Gotthardbahn	600	598	—
Nordostbahn Stammactien	325	318	—
" Prioritäten	555	—	—
Union Suisse Stamm	245	243	—
" " Prioritäten	446	440	—
Uetliberg-Bahn	345	325	—
Arth-Rigi-Bahn	175	165	170
Rigi-Bahn	—	870	—
Centralbahn	567	565	566
Jurabahnen	402	400	400
Suisse occidentale Stamm	115	112	113
" " Prioritäten	450	445	447
Schweiz. Creditanstalt	682	675	681
Bank in Winterthur	465	462	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	562	550	—
Basler Bankverein	730	727	730
Basler Depositenbank	5095	5080	—
Eidg. Bank	400	398	398
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	595	591	592
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	560	555	557
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6700	6650	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	900	905
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101,1	100,9	101
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	97,5	—
3 " " Genf	83	82,7	—
4 " Stadt Winterthur	89,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	101,2	101	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100	99,5	—
4½ " " " 1887	100	99,5	—
4½ " " " 1888	100	99,5	—
4½ " " " 1892	100	99,5	—
4½ " " " 1895	99,7	99	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	—	101	101,1
4 " Centralbahn 1887-1936	93,1	92,7	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,1	92,7	—
4½ " " 1884	101	—	—
4½ " " 1888	—	—	—
4½ " " 1890	—	100,7	—
5 " " 1864-1888	102,5	100	—
5 " " 1888	—	101,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	101,8	101	101,2
5 " " IV. "	—	102	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,6	95,2	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I. "	94	93	—
4 " " " II. "	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½ % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Getreidebörse in Zürich.

17. (9. außerordentliche) Generalversammlung
Freitag den 1. Dezember 1882, Vormittags 10 Uhr,
im Börsenlokal.

Traktanden: I. Lokalfrage,
II. Kornhausvertrag,
III. Statutenrevision.

Zürich, 23. November 1882. (O F 9585) **Der Vorstand.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten,** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Buttenspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hähnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Verwaltung.

Zwei gut meublirte **Zimmer** mit | gutes **Klavier** mit kräftiger Kost oder ohne **Kost.** — Am gleichen Ort ein | fonnanz.

Der diesjähige
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 27. November.

Zum Ausverkauf kommen eine große Parthie **halb und ganzwollene**

Damenkleider-Stoffe

von garantirt guter Qualität,
sowie ein schönes Assortiment
Tücher und Buckskins
für Herren- & Knaben-Kleider.

Kleinere Resten erlasse ich zu außerordentlich billigen Durchschnitts-Preisen.

Sämmtliche Artikel sind äußerst preiswürdig und ich mache daher meine Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkaufe aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Pro memoria.-Confz.-Stadt.

Versteigerung
von dürren Reiswellen

nächsten **Dienstag den 28. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Lagerhaus-Magazin jenseits der Aare, wozu freundlich einladet

Aarau, 25. November 1882

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Traugott Bolliger, von Schmiedrued, gew. Wirth im Schachen dahier, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens nächsten **Donnerstag den 30. November,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Lüscher im Schachen gegen Baarzahlung statt.

Aarau, den 25. Nov. 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Czlst.

Eine Parthie
Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens, auch werden Hüte billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Baslerleckerli

in vorzüglicher Qualität von 60 Ct. bis 1 Fr. sind vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Außer meinen
Bettwaaren-Artikeln,

als: **Federn, Flaum, Pferdehaar, Seegras und Matratzen-Wolle,** empfehle mein assortirtes Lager in **Oxford, Barchent, Strickwolle,** sowie eine Parthie **Cotonne-Resten,** welche ganz billig erlasse.

Siebenmann-Schmidt,
im alten Zollhaus.

St. Galler und Englische Vorhang-Stoffe am Stück und abgepaßt. Vorhang-Spitzen, -Kugel-Fransen- und Halter.

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen u. bitte meine verehrten Gönner sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und der billigen Preise überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen

Ergebenst: **Erny-Faßler.**

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95gräd̈ig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Eine erfahrne Person sucht einen Platz als **Köchin** oder **Haushälterin.** — Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

Dimar in Lenzburg
hat eine gute Auswahl große
Armkörbe
ohne Deckel für Bäcker, Metzger und Hausirer u. s. w.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
- **Salon-Coaks,**
- **Groß-Coaks,**
- **Saarflamm-Kohlen,**
- **Nuß-Schmiedkohlen,**
- **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Kinderwägeli,
billig; in Nr. 93 Stadthöfli.

Unterzeichneter kauft fortwährend altes **Kupfer, Messing, Metall, Zinn, Blei,** sowie alten **Zink, Guß- & Schmelzeisen.**

Friedr. Häffig, Kupferschmied,
in Aarau.

Ein kleines Logis für sogleich zu vermiethen

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. Schneider-Häfliger, gew. Wirth zur „Eintracht" in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. **Der Fahrhabe: Donnerstag den 30. November nächsthin,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   Darunter befinden sich namentlich: Sämmtl. Wirthschaftsmobiliar, Bierbrauereiutensilien, 1 Bierpression u. A. m.
2. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im geldstaglichen Hause selbst:
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 235 mit Scheune, Laube und Schopf in Suhr — Schatzung **Fr. 8500.** —
   b. Ungefähr 9 Aren (1/4 Juch.) dabei liegendem Gemüse- und Baumgarten-land. Schatzung **Fr. 500.** —

Aarau, 23. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Die neue Davis Nähmaschine

Prämirt an allen Weltausstellungen

zeichnet sich durch ihre sinnreiche Construction, nebst vielen Verbesserungen und Vortheilen, gegenüber allen bisherigen Systemen, hauptsächlich in folgenden Punkten aus:

1) Die Davis näht zugleich über die dünnsten und dicksten Stofflagen und Unebenheiten mit derselben Leichtigkeit hinweg.

2) Die Davis näht alle möglichen vorkommenden Stoffe mit völliger Zuverläßigkeit.

3) Die Davis näht mit derselben Nadel, demselben Faden und derselben Fadenspannung alle Stoffdicken und Stoffarten.

4) Die Davis näht, vermöge ihres neuen Systems der **Oberschaltung** und durch Vermeidung des hinderlichen, bei allen andern Maschinen angewandten gezahnten Stoffschiebers unter dem Drückerfuß, sowohl glatte glazirte, harte stark appretirte, grobe faserige, als auch weiche dickwollene Stoffe und sogar ungefütterte Watte, mit der völligsten Regelmäßigkeit und Sicherheit.

5) Die Davis vereint durch ihre kräftige und doch geschmeidige und praktische Construction, sehr leichten und schnellen Gang mit großer Kraft, wodurch mit derselben Maschine leichtes und schweres Material zugleich verarbeitet werden kann und welches kein anders System aufzuweisen hat.

6) Die Davis ist die einfachste Nähmaschine die existirt, sehr leicht zu handhaben und den geringsten Reparaturen unterworfen.

7) Die Davis ist durch ihre eigenthümliche Construction selbstreinigend und selbstölend, denn das für Jedermann läftige Abdecken oder Abschrauben der Bestandtheile ist gänzlich vermieden und die Maschine ist nach Monate langer Nichtbenutzung und ohne jene vorherige unangenehme und zeitraubende Reinigung, sogleich wieder brauchbar, welches ebenfalls Vortheil ist, den besonders jede Hausfrau nicht genug schätzen kann.

8) Die Davis hat die größte Anzahl sehr praktischer und leicht anwendbarer Hülfs-Apparate und welche auch wirklich mit Lust und Freude gebraucht werden und nicht unbenutzt liegen bleiben, wie bei andern Maschinen.

Gewissenhafte Garantie. Austausch aller andern Systeme.

Einziges Dépôt in Aarau bei
Lüscher-Amiker, Mechaniker beim Bahnhof.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.
Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln ꝛc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Baffinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der Wittwe Kissenpfennig, Louise geb. Rämisperger von Dätwyl, in Aarau, wird von deren in Lyß wohnhaften minderjährigen Kinder mit waisenamtlicher Genehmigung angetreten.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des am 17. Juni abhin in Aarau verstorbenen Hofer, Michael, gew. Schuhmacher, von aarg. Erlisbach, wird von Jakob Hofer, auf Benken und Georg Bürgi, in Erlisbach ausgeschlagen, von Wittwe Elisabeth Blattner geb. Hofer in Aarau, Carl Märk, Armenhausvater in Aarau und Anna Hofer, Bettmacherin in Ennetaach, Kts. Thurgau, dagegen angetreten.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hie mit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 25
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.

(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:

Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein

Adolf Dreifuß am Graben.

Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.

Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemires.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 28. November 1882.

Die eidgenössische Abstimmung.

(Korrespondenz.)

Die Niederlage, welche die freisinnige Partei der ganzen Schweiz letzten Sonntag erlitten, ist viel stärker, als man erwartet hatte. Auf einen Sieg wagte der nüchterne Politiker schon längst nicht mehr zu rechnen; dagegen glaubte er doch an eine sehr starke Minderheit, mindestens an zwei Fünftheile Ja gegen drei Fünftheile Nein. Und nun ist das Verhältniß ein Drittheil gegen zwei Drittheile. Am schlimmsten aber ist es, daß von allen 25 Kantonen nur vier das Bundesgesetz betreffend Einsetzung eines eidg. Erziehungssekretärs angenommen haben und von diesen wiederum nur Neuenburg mit einer sehr starken Mehrheit. Zürich aber, der große fortschrittliche Kanton, der sonst immer vorangestanden hat, wenn es galt, einer freisinnigen Idee Geltung zu verschaffen, hat fast doppelt so viel Nein geliefert als Ja!

Wenn man nun glauben sollte, daß wegen dieses Abstimmungsresultates die Schweiz der Reaktion verfallen wäre, so täuscht man sich doch sehr und die Gegner des Schulartikels werden gut thun, nicht allzusehr zu jubeln oder etwa ihren Sieg verfolgen zu wollen; denn schon eine oberflächliche Betrachtung über die verschiedenen Ursachen der Niederlage der freisinnigen Sache dürfte ihre Hoffnungen herabsetzen.

Feinde des Erziehungssekretärs und des Schulartikels sind allein die Ultramontanen und orthodoxen Protestanten, sowohl aus konfessionellen Rücksichten wie aus föderalistischen Gründen. Sie wollen, im Widerspruche mit dem Sinn und Geist und dem ausdrücklichen Wortlaute der Bundesverfassung einen konfessionellen Volksschulunterricht; die Kinder sollen, nach den Konfessionen geschieden, die Schule besuchen. Die konfessionslose Schule oder die gänzliche Entfernung des Religionsunterrichtes aus der Schule wurden als Religionsgefahr erklärt und damit haben sie großen Erfolg errungen. Als Föderalisten wollten sie ferner nicht, daß der Bund sich in das Schulwesen der Kantone einmische; dasselbe soll diesen ganz allein überlassen bleiben.

Dann kommen die verschiedenen Gegner des Erziehungssekretärs, aber nicht des Schulartikels, also diejenigen, welche im Uebrigen freisinnigen Prinzipien huldigen. Da sind zuerst solche, welche befürchten, der Bund würde mit seiner Reglementirerei in ihr eigenes gutes kantonales Schulwesen nur hemmend einwirken; dann andere, welche in ihrer Unzufriedenheit über das heutige Volksschulwesen und die jetzigen Schulmeister dem Lehrerstande ein Dementi geben wollten. Wieder Andere fürchteten eine starke Zunahme der Ausgaben für das Schulwesen und Störung des an und für sich mühsam behaupteten finanziellen Gleichgewichts oder Erhöhung der Schulsteuern. Schließlich aber stellten das Hauptkontingent zu den Neinsagern jene Elemente, welche mit der Noth des Lebens schwer zu kämpfen haben und durch die fortwährenden Fehljahre entmuthigt, auch jegliche Freude an einer Weiterentwickelung unserer politischen und sozialen Verhältnisse verloren haben und aus diesem Grunde auch stets Nein sagen. 6000 Fr. einem Erziehungssekretär zu geben, kam manchem Bäuerlein, das sich nur mit äußerster Anstrengung und den schwersten Entbehrungen oben behaupten kann, doch gar zu viel vor.

Es mögen auch noch andere Ursachen mitgewirkt haben, lokaler und allgemein politischer Natur; aber am richtigsten dürfte die Erklärung der Niederlage vom letzten Sonntage doch in jener allgemeinen Mißstimmung des Volkes über seine ökonomische Lage zu suchen sein.

Was nun thun? Die Antwort ist eigentlich nach dem Vorhergesagten schon gegeben. Die Freisinnigen müssen bessere Zeiten, zwei, drei gute Jahre abwarten, bevor sie mit neuen Versuchen, den Schulartikel zur Ausführung zu bringen, kommen können. Hat sich die wirthschaftliche Lage des Volkes wieder gebessert, ist es auch eher wieder bereit, Opfer für das allgemeine Wohl zu bringen. Die im Bundesbeschlusse vom 14. Juni liegende Idee wird nicht untergehen, sie wird fortleben und früher oder später zum Siege kommen müssen. Jetzt aber wäre die Zeit sehr schlecht gewählt, wenn man ein Schulgesetz ausarbeiten und dem Volke vorlegen wollte. Die Liberalen mögen also vorerst zuwarten.

Ihre Haltung wird sich indessen nach der der siegreichen Gegner, speziell der Ultramontanen und Orthodoxen, richten müssen.

Dieselben haben schon lange angekündigt, daß sie eine Abberufung des jetzigen Nationalrathes und die Einführung des obligatorischen Referendums anstreben, also eine Revision der Bundesverfassung vornehmen möchten. Nun ist wohl richtig, daß wir das obligatorische Referendum in Bundessachen erhalten werden, wenn eine Revision der Bundesverfassung an die Hand genommen wird, denn nun würden die Ultramontanen, Konservativen und Demokraten für das Obligatorium stimmen, die letztern aus Prinzip, die erstern in der gegründeten Hoffnung, damit die Bundesgesetzgebung gänzlich lahm zu legen. Aber es ist doch sehr zweifelhaft, ob die Gegner es zu einer Bundesrevision bringen werden; die 50,000 Unterschriften, die zur Anfrage ans Volk genügen, bringen sie wohl zusammen. Bei der Abstimmung aber würden sie sicherlich unterliegen; denn das Volk will jetzt seine Ruhe haben, will nichts von neuen Gesetzen, aber auch nichts von einer Erschütterung des Grundgesetzes, nämlich der Bundesverfassung, wissen.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Gesandtschaft in Paris. Das Demissionsgesuch des Hrn. Dr. Kern, Gesandter der Schweiz in Paris, lautet:

Paris, den 20. November 1882.

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!
Hochgeachtete Herren!

Es sind nun volle fünfundzwanzig Jahre verflossen, seit ich durch den h. Bundesrath als Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft in Paris ernannt worden bin, nachdem mir schon während der vorangehenden fünfundzwanzig Jahre verschiedene eidgenössische und kantonale Beamtungen übertragen waren.

Wenn ich mich daher bewogen finde, mit dem ehrerbietigen Gesuch beim h. Bundesrathe einzukommen, mir von meiner jetzigen Stellung auf den 1. März des nächstkünftigen Jahres die Entlassung ertheilen zu wollen, so darf ich wohl um so eher auf Gewährung dieser Bitte zählen, als ich bereits das 75. Altersjahr erreicht habe.

Es ist mir während der ganzen Dauer meiner Amtsthätigkeit unter den verschiedensten Verhältnissen stets solches Zutrauen und so viel Wohlwollen erwiesen worden, daß mir dadurch die Pflicht auferlegt worden ist, dem h. Bundesrathe den aufrichtigsten und lebhaftesten Dank auszudrücken.

Seien Sie überzeugt, daß die wohlwollenden Gesinnungen, deren ich sowohl von Seite der Behörden, als von meinen Mitbürgern mich jederzeit zu erfreuen hatte, mir bis zum letzten Augenblicke meines Lebens in dankbarem Andenken bleiben werden.

Indem ich mich der Hoffnung hingebe, daß Sie durch einen entsprechenden Entscheid es mir möglich machen werden, für den Rest meiner Tage mich in's Privatleben zurückzuziehen, bitte Sie schließlich, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung und dankbarsten Ergebenheit genehmigen zu wollen.

(Sig.) Dr. J. C. Kern,
Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft
bei der französischen Republik.

Die Antwort des Bundesrathes an den Gesandten, Hrn. Dr. Kern, lautet:

Bern, 24. November 1882.

Hochgeehrter Herr!

Mit Schreiben vom 20. November. d J. haben Sie den Bundesrath ersucht, Sie von der seit fünfundzwanzig Jahren bekleideten Stelle eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der französischen Regierung zu entheben.

Ihr Entschluß hat uns mit tiefem Bedauern erfüllt, da derselbe Ihrem langen, segensreichen Wirken für unser Land, welchem Sie bei vielen Anlässen außerordentliche Dienste geleistet haben, ein Ziel setzt.

Nur wenigen eidgenössischen Staatsmännern ist das Glück einer eben so langen und eben so erfolgreichen Laufbahn zu Theil geworden, wie Sie dieselbe während eines halben Jahrhunderts im Dienste des Staates zurückgelegt haben.

An Ihren Namen knüpfen sich eine Reihe der wichtigsten Verhandlungen, welche wesentlich unter Ihrer Mitwirkung zu glücklichem Ende geführt worden sind.

Wenn Sie nun, nach einem so reichen Leben, den Wunsch aussprechen, von Ihrem Amte zurückzutreten, so müssen wir die volle Berechtigung desselben anerkennen.

Wir genehmigen daher Ihr Entlassungsbegehren, bitten Sie, den tiefgefühlten Dank für Ihre dem Lande geleisteten Dienste entgegenzunehmen, und wünschen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch lange Jahre sich der Liebe und Hochachtung Ihrer Mitbürger zu erfreuen.

Aargau. Ordentliche Winter-Sitzung des Großen Rathes vom 27. Nov. Der Reg.-Rath bringt mit dem Ausdruck des Bedauerns zur Kenntniß, daß Hr. Fürsprech Ludwig Nußbaumer von Rheinfelden, Mitglied des Großen Rathes und der Staatsrechnungs-Commission am 11. Juni abhin verstorben ist. Auf Antrag des Präsidiums spricht die Versammlung durch Aufstehen ihr Beileid an diesem Todesfall aus.

Die Wahlprüfungs-Commission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Muri, Zurzach, Rheinfelden, Seengen und Aarburg, gemäß welchen zu Mitgliedern des Gr. Rathes neu gewählt worden sind: 1) im Kreis Muri Hr. Fürsprech Stierli, von Aristau in Aarau; 2) im Kreis Zurzach Hr. Emil Keller, Arzt in Oberendingen; 3) und 4) im Kreis Rheinfelden die HH. Dedi-Bauer, gewes. Bezirksamtmann und Constantin Schneider, Posthalter in Magden; 5) im Kreis Seengen Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden; 6) im Kreis Aarburg Herr Rudolf Weber-Ammann, Fondsverwalter von Aar-

burg. Nach den Anträgen der Commission werden sämmtliche Wahlen genehmigt, aber dem Bureau der Kreisversammlung von Muri, welches alle 313 Abwesenden als entschuldigt betrachtet hat, für diese ungesetzliche Abwandlung der Absenzfälle ein Verweis ertheilt und dem Wahlbureau des Kreises Aarburg wegen Nichtbeachtung der §§ 67 und 68 des Wahlgesetzes eine Buße von Fr. 10 auferlegt.

Die neugewählten Mitglieder werden sofort beeidigt.

Herr Arzt Jehle in Dietwyl ersucht wegen Wegzug aus dem Kanton um seine Entlassung aus dieser Behörde; dieselbe wird ihm in üblicher Weise ertheilt und der Reg. Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Bremgarten beauftragt.

Für das in Geldstag gefallene Großrathsmitglied Hr. Straub zum Adler in Kaisten ist vom Regierungs-Rath bereits eine Ersatzwahl angeordnet worden.

Der Reg.-Rath bringt das Abstimmungs-Ergebniß vom 30. Juli abhin zur Kenntniß, wonach der Antrag auf Revision des Art. 72 der Verfassung verworfen worden sei und spricht dabei die Ansicht aus, daß mit diesem Volksentscheid nun auch der Antrag auf Revision des Wahlgesetzes im Sinne der Einführung der Urne für die Großraths- und Friedensrichterwahlen als erledigt zu betrachten sei.

Eine Beschwerde der „Aarg. Nachrichten" gegen einen Beschluß des aarg. Obergerichts betr. verweigerte Aktenherausgabe in einem Preßinjurienstreit wird zur Vorprüfung an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Fürsp. Straub in Baden, 2) Fürsprech Konrad in Auw und 3) Max Erismann in Brestenberg.

Eine Beschwerde der HH. Wettler zum Ochsen und Saft zum Storchen in Aarau, um Aufhebung einer Schlußnahme des Reg.-Rathes, welche eine Verfügung des Gemeinderathes von Aarau aufrecht erhält, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Vorlage des Reg.-Rathes über Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse wird zur Vorprüfung an folgende Kommission gewiesen HH.: 1) Oberst Künzli von Ryken; 2) Rud. Angliker von Birr; 3) Samuel Zehnder von Suhr; 4) Friedr. Finsterwald von Lauffohr und 5) Adolf Meier, Thierarzt von Bellikon.

Der Gesetzesvorschlag über Rücktritt des Kts. Aargau von dem Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel wird an folgende Kommission gewiesen HH.: 1) Fürsprech Stierli in Aarau; 2) Kaspar Wälchli von Brittnau; 3) A. Meier, Thierarzt von Bellikon; 4) Fz. Jos. Waldmeier von Mumpf; 5) R. Weissenbach, Fürsprech von Bremgarten.

Von Hr. Jul. Egloff wird folgende Motion eingebracht: „Der h. Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei." Die Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Auf den Kanzleitisch wird ferner niedergelegt der Bericht der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht pro 1881, sowie der bezügl. Gegenbericht des Reg.-Rathes.

Betreffend die Maßnahmen zur Einführung des schweizer. Obligationenrechts beantragt der Reg.-Rath, von einer Vollziehungsverordnung Umgang zu nehmen, dagegen die Herausgabe eines Commentars ohne amtlichen Charakter zu veranlassen, der darzustellen hätte, welche Bestimmungen unserer aarg. Gesetzgebung durch das eidgen. Obligationenrecht aufgehoben worden und welche noch in Kraft bestehen. Nachdem inzwischen von Hrn. Fürsprech Haberstich in Aarau eine Privatarbeit im Druck vorbereitet worden, welche diesen Anforderungen entspricht, so beantragt der Reg.-Rath, diesem Unternehmen eine staatliche Unterstützung in der Weise zuzuwenden, daß der Staat sich verpflichten würde, eine bestimmte Anzahl (500) des betr. Werkes fest zu bestellen für den Bedarf der Behörden und Beamten und für Anlage eines Reservevorraths. Zu diesem Zwecke ersucht derselbe um Bewilligung eines Kredites von Fr. 3000. Die Kommission, für welche Hr. Fürsprech Haller referirt, erklärt sich mit dem regierungsräthlichen Vorschlage einverstanden, wünscht aber, daß der Reg.-Rath in Behaftung einer bezüglichen Offerte des Verlegers zu den 500 Exemplaren à Fr. 6 noch weitere 250 à Fr. 2 ankaufe, um dieselben zum Kostenpreis an die Gemeinden abzugeben. Dazu müßte der betr. Kredit auf Fr. 3500 erhöht werden. In der Abstimmung wird der Antrag der Kommission gutgeheißen.

Betreffend die Motion des Hrn. Max Erismann über Beschränkung von Wirthschaftskonzessionen wird, da Seitens der Staatsrechnungskommission eine ähnliche Anregung anläßlich der Behandlung des Rechenschaftsberichts pro 1881 gemacht worden, im Einverständniß mit dem Motionssteller beschlossen, die Berathung der Motion mit derjenigen über den Rechenschaftsbericht zu verbinden.

Hr. Fürspr. Straub stellt folgende Motion und beantragt deren Erheblichkeitserklärung: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, wonach in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des Allgemeinen Bürg. Gesetzb. die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in ein öffentliches Buch gestattet wird." Herr Dr. Frey stellt folgenden Gegenantrag: „Es sei die Motion als nicht erheblich zu erklären, eventuell: Es sei statt der Worte „in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des A. B.-G." zu sagen „gemäß Art. 210 Abs. 3 des O.-R." womit sich der Motionssteller einverstanden erklärt. In der Abstimmung wird die Erheblichkeitserklärung jedoch abgelehnt.

Folgende Ersatzwahlen sind in bestehenden Kommissionen getroffen worden: Zu einem Mitglied der Petitionenkommission am Platze des Hrn. Bez.-Richter Rey in Muri Hr. Fürspr. Stierli in Aarau. In der Kommission betr. Abänderung des Wahlgesetzes sind die HH. Fürspr. Nußbaumer sel. und Bez. Richter Rey durch die HH. Debi-Bauer in Rheinfelden und Gemeindeammann Fischer in Merenschwand ersetzt. Am Platze der HH. Emil Baumer und Fürspr. Isler, Suppleant des Obergerichts, wurden zu Mitgliedern der Commission für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte gewählt die HH. Dr. Jul. Frey in Aarau und Max Erismann in Brestenberg.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 1 Uhr.

— Aarau. Das erste dießwinterliche Abonnements-Conzert des Cäcilien-Vereins, welches Freitags den 1. Dezb. stattfindet, dürfte unsere Musikfreunde hauptsächlich um der darin auftretenden Solisten willen interessiren. Die Sopranistin Fräulein Marie Breidenstein, Kammersängerin aus Erfurt, gehört zu den namhaftesten Künstlerinnen, welche in neuerer Zeit aus Deutschland hervorgegangen sind. Sie ist eine Lieblingsschülerin von Franz Liszt und hat anläßlich der Tonkünstlerversammlung in Zürich vom verflossenen Sommer durch ihre meisterliche Vertretung der Titelrolle in Liszt's Oratorium „die heilige Elisabeth" gezeigt, wie sie die eigenartige Mischung lyrischer und dramatischer Elemente, durch die sich des genannten Componisten Werke auszeichnen, beherrscht und zu einheitlichen Kunstgebilden auszuprägen vermag. Nicht weniger schön und stilvoll gab sie in Zürich aber auch die Sopranpartie der großartigen Messe von Albert Becker wieder und bekundete dadurch die außerordentliche Vielseitigkeit ihres Könnens. Es wäre dem Vereinsvorstand wohl kaum gelungen, die Sängerin für Aarau zu gewinnen, wäre dieselbe nicht gegenwärtig auf einer Conzerttournée durch die größern Städte der Schweiz begriffen und es darf ihr Auftreten in unserer Stadt füglich als ein künstlerisches Ereigniß für dieselbe bezeichnet werden. Wenn wir noch beifügen, daß Frln. Breidenstein die beliebte Arie der Agathe „Hier nahte mir der Schlummer" aus Webers Freyschütz, sowie Lieder von Liszt, Jensen und Brahms vortragen wird, so kann Jedermann auf einen musikalischen Hochgenuß seltener Art zählen. — Neben der anerkannten Künstlerin wird sich im nächsten Conzert ein junger schweizerischer Klavierspieler, Herr Franz Fricker aus Basel produziren, der bereits mehrere Jahre auf dem Leipziger Conservatorium studirt und der sich in liebenswürdiger Weise zur Mitwirkung anerboten hat. Als Dritten im Bunde der Solisten werden wir den uns längst befreundeten und stets dienstfertigen Hrn. Musikdirektor Fischer aus Lenzburg als Geiger hören, so daß das Programm wohl die Bezeichnung eines reichhaltigen verdient. Möge der Besuch des Conzertes ein den Anstrengungen des Vereinsvorstandes entsprechender sein!

A. N.

— * Aarau. (Shakespeare-Abend.) Hr. Recitator Bruno Fried aus Wien, Declamator J. M. der Königin von Hannover, welcher sich gegenwärtig auf einer Tournée durch die gesammte Schweiz befindet, wo derselbe überall mit großem Erfolge seine classischen Vorträge abhält, wird auch in Aarau, wie uns mitgetheilt wird, am Samstag den 2. Dezember an einem Abend auftreten. Die Darstellungen des Hrn. Fried, dem ein bedeutender Ruf als Shakespeare-Recitator vorangeht, gewinnen ein um so höheres Interesse durch den Umstand, daß derselbe Declamation mit Action verbindet und frei aus dem Gedächtniß vorträgt. Wir machen auf diesen interessanten Abend im Voraus aufmerksam.

— Zur Abstimmung vom 26. Nov. 1882. (Eingesdt.) Auch zwei Neinsager.

Lunzi. Du, Jokeb, stimmst du am Sundig au für de Schulsekretär?

Jokeb. Ich! Was dänkst au, i bin ietz bald 65gi, und ha mini Schrifte, hauptsächli d'Quittige, no allewil im-ene Druckli inne g'ha, und bi no nie drum cho. Ueberhaupt, ich hätt für mich no nie kei Sekretär vermöge, hätt ich nur en Kumode.

Lunzi. Do sind mer im gliiche Spittel chrank. I ha einist en Schriner g'frogt, was so en eifache Sekretär choschti, do seit er, wenn er müeß herthölzig und furniert si und di rächt Größi ha, so chönnt er allewil uf 300 Fränkli cho.

Jokeb. Do hesch's, und wenn's am End nur en tannige wär, so müßt mer e doch lo astriiche, und das chunt au nid umsunst. Und de han-i no g'hört, es müeß i jedes Schulzimmer ie eine, und mir händ sunst scho chlini Zimmer.

Lunzi. Jo, verstoht si, drum heißt's, es seig nid nur de Sekretär, wo viel choschti, es gäb sunst no Uslage, und das wär halt ebe g'meint, wenn de Sekretär nid i's Schulzimmer ie mög, so müeß me's halt größer mache, und la usebräche, und das chäm scho höch ue.

Jokeb. Jo, so isch's, und lueg Lunzi, wenn all Lüt, wie ich und du, das G'setz e so guet verstiendid und enand erklärtid, so stimmt-i ke Mensch zu eme neue Sekretär.

Lunzi. Das glaub i au, aber es händ nid all Lüt dere Chöpf wie mir händ.

Jokeb. Jetz hescht du rächt.

Bern. Nachdem Sonntag Abends das für die freisinnige Partei ungünstige Abstimmungsresultat bekannt geworden und sich der Jubel in den Versammlungslokalen der Gegner sehr bemerkbar machte, schaarte sich nach dem „Bund" ein Häuflein Liberaler der Stadt Bern, namentlich Studenten und junge Kaufleute, zusammen, um in demonstrativer Weise ihre Meinung ebenfalls kundzugebeu. Eine etwas disharmonische Ovation vor dem „Gasthof zum Schlüssel", wo das bekannte bernische Referendumskomite versammelt war, verlief ohne weitere Störung. Dagegen war die zweite Aufführung vor dem „Kasino", wo die Hochkonservativen tagten, mit einigen Komplikationen begleitet. Daselbst sammelte sich eine beträchtliche Menschenmasse, deren erregte Stimmung durch das Eingreifen der mit blankem Säbel auftretenden Stadtpolizei noch erhöht wurde. Nur dem energischen Einschreiten der HH. Goßrath Ott und Fürsprech Hofer ist es zu verdanken, daß die Leute auseinander gingen und die gegnerische Versammlung nicht weiter gestört wurde. Immerhin sollen Einige verwundet worden sein.

— Der Große Rath wies den Regierungsantrag betr. Verfassungsrevision an eine 15gliedrige Kommission (Präsident Brunner). Die Wahlen finden Donnerstags statt.

Zürich. Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe versammelt sich zur achten ordentlichen Versammlung am Freitag den 1. Dezbr. 1882, Nachmittags 1½ Uhr, im Gasthof zum „Hecht" in Zürich. Tagesordnung: 1. Mittheilungen des Vorstandes: Auftrag des Chef des schweizerischen Handels- und Landwirthschafts-Departements, Hrn. Bundesrath Droz zu einem Gutachten betr. Förderung der Landwirthschaft. Konstituirung der

Kommission für Behandlung der Genossenschaftsfrage. Mittheilung der Kaufmännischen Gesellschaft in Zürich. Eingabe an die h. Bundesversammlung betr. Gründung einer schweizer. Zentralstelle für die Landwirthschaft. 2. Verhandlungsgegenstände: a. Ueber die Anwendung von Kraftfutter. Referent: Herr Landw.-Lehrer H. Schneebeli im Strickhof (Zürich). b. Zur Frage des schweizer. Eingangszolles auf Sprit. Referent: Hr. Direktor C. Schramm in Zürich. 3. Motionen und Anträge: Antrag betr. Erhöhung des schweizerischen Mehlzolles. Unvorhergesehenes.

Zürich. An das nächste Bundesschießen in Lugano wird ein Staatsbeitrag von Fr. 500 wie früher auszurichten beschlossen.

— Trogen, 26. d. Die Nationalrathswahl ist unentschieden. Das absolute Mehr beträgt 5098 Stimmen. Regierungsrath Sturzenegger in Reute erhielt 4562, Oberrichter Hohl in Herisau 2733, Regierungsrath Eisenhut 1173 Stimmen.

— Hr. Architekt Kälin in Solothurn wurde unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Oberarchitekt der serbischen Eisenbahnen ernannt.

Basel. Die „Neue Würzb. Ztg." erfährt aus bester Quelle, daß die medizinische Fakultät der Universität Würzburg für die erledigte Professur der Chirurgie einstimmig in erster Linie Hrn. Professor August Socin in Basel, in zweiter Linie Hrn. Professor Maas in Freiburg vorgeschlagen hat. Professor Socin ist einer der hervorragendsten jüngeren Chirurgen, dem vor Allem das große Verdienst zukommt, mit Volkmann die Lister'sche Wundbehandlung auf dem Kontinent eingeführt und die Basler chirurgische Abtheilung zu einer Musteranstalt gemacht zu haben.

Baselland. Die Kurhausgesellschaft hat dieser Tage beschlossen, das Kurhaus Langenbruck an eine Steigerung zu bringen, zugleich damit das Gasthaus zum Ochsen.

— Liestal, 26. Nov. Sämmtliche Gesetzesvorlagen, mit Ausnahme derjenigen über die Fortbildungsschule, wurden verworfen: das Bezirksverwaltungsgesetz mit 2988 Ja gegen 4418 Nein; das Lehrerkonkordat mit 3524 Ja gegen 3888 Nein; das Einführungsgesetz zum Obligationenrecht mit 3639 Ja gegen 3735 Nein; die Prozeßordnung mit 3225 Ja gegen 4060 Nein. Das Fortbildungsschulgesetz wurde angenommen mit 3928 Ja gegen 3512 Nein.

— Zum Nationalrath wurde gewählt: Landrath Rosenmund mit 4075 Stimmen. Hr. Oberer erhielt 2150 Stimmen.

St. Gallen. Am 29. November nächsthin findet die gewohnte (52.) Jahresfeier des polnischen Unabhängigkeitskrieges von 1830 im polnischen Nationalmuseum in Rapperswyl statt.

Paris, 27. November. Eine an den Eingang der Spielsäle von Montecarlo gelegte Dynamit-Patrone explodirte gestern Abend. Ein Polizist wurde verwundet, ein Italiener arretirt.

— Duhamel, Chef der Correspondenz im Comptoir d'Escompte de Paris, hat ca. Fr. 200,000 ihm persönlich anvertraute Werthpapiere von Privatpersonen unterschlagen und ist entflohen.

Eine großartige Falschmünzer-Bande ist in Bologna von der italienischen Kriminalpolizei aufgehoben worden. Dieselbe besaß in Turin, Mailand und Neapel Filialen, welche den Verschleiß der gefälschten Banknoten im Großen betrieben. Ihre Fabrikate sahen fast genau so aus, wie die ächten Staatspapiere. Zu den Affiliirten gehören unter Andern zwei Advokaten, ein Journalist und ein Geistlicher. Die Entdeckung erfolgte infolge einer anonymen Denunziation. In der Werkstätte fand man für 19,000 Lire Banknoten und Register, aus welchem erhellte, daß die Bande etwa 100,000 Lire in Umlauf gesetzt habe. Ihr Chef, unter welchem man eine hochstehende Persönlichkeit vermuthet, ist noch nicht ermittelt worden.

Die italienischen Zollwächter machten letzthin bei Como einen schönen Fang, indem sie einen Wagen anhielten, in dessen Innern sich gegen tausend silberne und goldene Uhren, ferner Schmuckjachen und Juwelen der kostbarsten Art befanden. Der Zoll, den diese Werthgegenstände hätten entrichten müssen, wird auf tausend Franken geschätzt; jetzt müssen die Eigenthümer das Zehnfache als Strafe bezahlen. Trotz dieser Strafbestimmung wird der Schmuggel mit Uhren großartig getrieben; die wenigen Ungeschickten, die von Zeit zu Zeit dabei betroffen werden, bilden nur einen kleinen Bruchtheil der Schmuggler.

Konstantinopel, 23. Nov. Gestern beschäftigte sich der Ministerrath mit einem von der Ottomanischen Bank eingereichten Vorschlag bezüglich der Eisenbahnen. Die Bank will die Bahnen in der europäischen Türkei bauen, und zwar den Anschluß an die österreichische Bahnen, und bezüglich der übrigen Linien sich mit Baron Hirsch verständigen auf Grundlage eines vorhergehenden Abkommens. Eine Entscheidung ist im Ministerrath nicht getroffen worden.

Es zeigt sich immer mehr, daß die Schweizer Gendarmen in Egypten nicht auf Rosen gebettet sind und sich über den Dienst bitter beklagen. Die „Tribüne de Geneve" berichtet, daß 29 derselben nach Genf zurückgekehrt seien, nachdem sie Mißhandlungen aller Art ertragen und so wenig Reisegeld erhalten hatten, daß in Genua die meisten die Hülfe des Konsuls ansprechen mußten. Den Schweizern wurde in Egypten die versprochene Prämie nicht ausbezahlt, sie mußten in großem Schmutz in den Kleidern auf Matratzen schlafen und waren darauf angewiesen, der mangelhaften Verpflegung aus eigener Tasche im Restaurant nachzuhelfen.

Bern, 28. d. Nach dem Montag Abends offiziell mitgetheilten Bulletin ist der Bundesbeschluß vom 14. Juni mit 171,447 Ja gegen 313,447 Nein oder mit einem Mehr von 142,000 St. verworfen worden. Noch fehlen aus Graubünden und Tessin einige kleine Gemeinden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Dezember. Bircher, Karl, Metzger, von Küttigen; Lütolf, Jakob, Schreiner, von Triengen, Kts. Luzern. — Beinwyl, 2. Kinder des Küng, Fidel, Fellhändler, v. Brunnwyl, in Dietwyl — Berikon, 7. Koller, Plazid, alt Landjäger. — Boswyl. 6. Gebr. Keusch, Ammesmartis. — Bottenwyl, 7. Die Erben der Wittwe Bachmann, Anna Maria, Jakobs, Käsen. — Hägglingen, 5. Die Erben des Meier, Rudolf, Schneiderhannesen — Herznach, 4. Eknauer, Gregor, von Oberherznach. — Mellingen, 9. Wittwe Müller, Barbara geb. Iten, von Tegerfelden. — Menziken, 2. Merz, Verena, Lehrerin. — Obersiggenthal, 6. Wittwe Meier, Anna Maria geb. Erne in Rieden; Geschwister Meier. — Staufen, 2. Die Erben des Sandmeyer, Johs., alt Ammann. — Tegerfelden, 5. Hauenstein, Andreas, Kasperhansis. — Ueken, 5. Deiß, Benedikt. — Wittnau, 4. Verlassenschaft des Frikker, Josef, alt Posthalter; Verlassenschaft des Schmid, Martin, Wittwer; Verlassenschaft der Wtw. Liechti, Theresia geb. Walde. — Zeiningen, 4. Die Erben des Müller, Ernst, Büchsenmacher, von Zell, Großherzogthum Sachsen, in Aarau; Gremper, Josef.

Rehabilitationen.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis, von Lupfig, in Buchs. — Kulm. Haller, Gottlieb, Schneider, von Gontenschwyl, in Unterdorf zu Reinach; Frau Gloor, Anna geb. Rohr, Heinrichs, Krämerkaspars, in Leutwyl; Gloor, Jakob, Hafner, von Leutwyl.

Stellenausschreibungen.

Stelle eines Kanzlei-Gehülfen bei der Erziehungsdirektion. Anmeldung bis 9. Dezember beim Herrn Erziehungsdirektor.

Zürcher Börse vom 27. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	315	318	319—317
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	562	566	—
Gotthardbahn	570	580	582—573
Jura-Bern-Bahn	400	410	—
Suisse Occidentale	115	116	115
Union-Suisse Stamm	242	247	244—246
Union-Suisse Priorität	439	445	—
Uetlibergbahn	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	165	170	169
Bank- & Credit-Action.			
Eidgenössische Bank	402	405	403—405
Schweiz. Creditanstalt	679	681	679
Bank in Winterthur	465	470	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	99,6	—

Pariser Observatorium vom 27. Nov. 1882.

Neues und rasches Steigen des Barometers über Westeuropa; über der westlichen Bretagne traten starke Pressionen und über dem Golf von Genua eine secundäre Depression ein. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; sinkende Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 28. Nov.

Zunächst noch veränderliches Wetter mit zeitweiser Neigung zu Niederschlägen; abnehmende Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bei meinem

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

befindet sich eine größere Parthie

Morgenkleider

baumwollene, halb- und ganzwollene

von Fr. 2. — an,

sowie

rohe, gebleichte und halbgebleichte

Handtücher und Waschtücher

am Stück, in vorzüglicher Qualität.

Ich erlasse diese Artikel zu äußerst reduzirten Preisen, da ich dieselben liquidire.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Verpachtung von Garten- & Beundtenland.

Dasjenige Pachtland (Garten und Beundten, Rasenplätze 2c.) für welches der diesjährige, am 1. September abhin verfallene Pachtzins bis Ende laufd. Mts. nicht bezahlt sein sollte, wird **Montag den 4. Dezember** nächstthin, Vormittags punkt 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, an Dritte pachtweise versteigert.

Aarau, am 22. November 1882. **Die Landverwaltung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Eine Parthie billige Pelzwaaren

habe wieder in Commission erhalten:

Bisamschlupf mit Seidenfutter von Fr. 10 bis Fr. 12.
Waschbär-Schlupf dto. zu „ 14.
Pelze, dazu passende, von „ 8 bis „ 15.
Kinderschlupf & Pelz zusammen „ „ 4 „ „ 9.
Pelz-Toque für Töchtern „ „ 12 an,

solide Waare zusichernd, empfehle zu geneigtem Zuspruch.

Amalie Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Montag den 27. Nov. 1882 starb: Frau **Johanna Fischer geb. Rüfperli**, von Aarau; alt 56 Jahre, 1 Monat und 22 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 29. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 47.

Gemeindesteuer.

Die noch ausstehenden Beträge sind bis zum 10. Dezember auf dem Steuerbüreau zu entrichten.

Aarau, den 28. November 1882.

Der Gemeinderath.

Versteigerung

von dürren Reiswellen

nächsten **Dienstag den 28. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im Lagerhaus-Magazin jenseits der Aare, wozu freundlich einladet

Aarau, 25. November 1882

Die Forstverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Gesammtprobe für's Concert.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 30. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Kriegsspiel.

Leiter: Herr Stabsmajor Isler.
Chefs: Herr Hauptmann Hintermann.
Herr Oberlieut. Leupold.

J. G. A.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Mittwoch den 29. November 1882:

Er muß auf's Land.

Preisluſtſpiel in 3 Acten von W. Friedrich.

Alles übrige bekannt.

A. Aeng, Direktor.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer** an eine brave reinliche Person.

Es werden fortwährend gute **Solothurner (Gäuer) & Berner-Kartoffeln** per 100 Kl. à 10 und 11 Fr. ausgewogen bei **Rud. Hirt.**

Zu vermiethen:

Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

Leinene Hand- & Frottirtücher zu Stickerein geeignet

hält bestens empfohlen

J. Dölder am Graben.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 29. November 1882:

Hr. Dr. Schmuziger: „Ueber die Ursachen der Infectionskrankheiten".

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Caffe bezogen werden.

Anschreibung von waldtrockenem Stockholz.

Es ist noch ein kleinerer Vorrath an **waldtrockenem Stockholz** im Gönhard, Schlag 1882 auf dem Distelberg vorhanden, auf welchen, **so lange Vorrath reicht**, Anschreibungen entgegengenommen werden. Der Preis beträgt für 3 Ster, franco zum Haus, **Fr. 13. — Vorauszahlung vor** der Zufuhr.

Aarau, 22. November 1882. **Die Forstverwaltung.**

Leinene Geldsäcke ohne Nath

17 × 26 Ctm.	20 × 32	22 × 37	32 × 52
30 Ct.	40 Ct.	55 Ct.	1. 20 Ct.

(M-3087-Z)

D. Denzler, Zürich, Sonnenquai 12, **Filiale Rennweg 58.**

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Das Papier- & Schreibbücher-Geschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer großen Auswahl **solid gebundener Schreibbücher** in den gangbarsten **Lineaturen** versehen, sowie in

Geschäftsbüchern und Haushaltungsbüchern.

Copirbücher, schweiz. und franz. Fabrikat, per Dutzend zu billigern Preisen.

Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und **Schreibhefte** in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten.

Copir- & Schreibtinten, offen und in Flacons.

Siegellak, braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat.

Stahlfedern in großer Auswahl.

Canzlei- & Brief-Couverts liefere en gros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Lineaturen und Einbände** werden möglichst schnell geliefert, zu billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst **Jr. Hagenbuch**, Buchbinder, **Aarau.**

Sehr billig. **Sehr billig.**

Herren- & Knabenkleider,

Winterüberzieher & Schlafröcke,

Confirmanden-Anzüge & Joppen

bei **J. Gerber**, March.-tailleur, **AARAU.**

Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

Wir empfehlen

Selbstgesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten

Gebrüder Schießer.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.



Günstige Gelegenheit!



Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut- & Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
153 Milchgasse 153.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20–70.,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Waaren-Verzeichniss

von

GUSTAV HOCH,

Samenhandlung,

AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Braunkohlenbriquettes, Flammkohlen, Schmiedkohlen, Coaks und Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein Pianino für Fr. 450.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Eine erfahrne Person sucht einen Platz als **Köchin** oder **Haushälterin**. — Auskunft bei der Exped. d. Bl.ts.

Zu verkaufen:

Ein Kinderwägeli,

billig; in Nr. 93 Stadthöfli.

Ein kleines Logis für sogleich zu vermiethen

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. November 1882.

):(Die Seminar-Frage im Großen Rathe.

(28. November 1882.)

Als Berichterstatter der pädagogischen Commission des Großen Rathes referirt Herr Fürsprech Rohr und konstatirt, daß dieselbe sich zwar prinzipiell gegen das Conviktsystem ausgesprochen habe; mit Rücksicht aber auf vollendete Thatsachen, die eine Beseitigung des Conviktes unmöglich machen, nicht auf diese Frage eintreten werde. Dagegen werde die Commission rücksichtslos ein Bild von den Seminarzuständen entwerfen, das leider geradezu betrübend ausfallen werde (nicht das Bild, sondern die Zustände). Es sei dies der Fall mit Beziehung sowohl auf die Verwaltung des Seminars, als auch mit Beziehung auf die pädag. Seite desselben.

Die erstere betreffend sei das Rechnungswesen in einem wahrhaft betrübenden Zustande erfunden worden. Es habe unter der früheren Oekonomie-Verwaltung keine Rechnungs- und keine eigentliche Buchführung existirt und es war eine Unordnung, von der man gar keinen Begriff hat. Es war nicht einmal ein Kassabuch vorhanden und der entlassene Verwalter konnte seine Rechnung nicht abschließen, was die Kanzlei der Finanzdirektion thun mußte, welche ein Defizit von über 4000 Fr. zu Ungunsten des Verwalters konstatirte. Es war anzunehmen, daß der gegenwärtige Verwalter diesen Mangel einer Buchführung sofort erkannt und beseitigt hätte; allein derselbe hätte erst zur Führung eines Kassabuches förmlich gezwungen werden müssen, da ihm die Anlage eines solchen nicht möglich sei, bevor das Rechnungsdefizit des früheren Verwalters beglichen gewesen wäre. (Heiterkeit.)

Zu einem Seminar gehört eine gute, und eine gutgeordnete Bibliothek. Wie war diese? Es bestund kein Katalog, kein Register über die Ausgabe der Bücher. Die Bibliothek war ein unergründliches Chaos, zu dessen Lösung und Sichtung sich endlich der Lehrer der — — Mathematik herbeiließ. Korbweise mußten die Bücher vom Direktorialzimmer und aus den Studirzimmern der Lehrer herbeigebracht werden.

In der Beschaffung der Lebensmittel wurde sehr unpraktisch zu Werk gegangen und Mehrkosten verursacht, die zwar heute beseitigt sind.

Welche Ordnung im Rechnungswesen herrschte, geht daraus hervor, daß Kostgelder von längst entlassenen Zöglingen auf dem Betreibungswege eingefordert werden wollten, die längst quittirt waren. Im Haushalt kam es vor, daß nur vierteljährlich die Bettwäsche der Zöglinge gewechselt werden konnte. In der Oekonomieverwaltung wäre nicht die betrübende chaotische Wirthschaft möglich gewesen, wenn dieselbe eine gehörige, sachkundige Aufsicht gehabt hätte, ein sachverständiges, schneidiges Inspektorat (liegt jetzt in andern Händen; Hr. Heimgartner ist nicht mehr darin).

In Bezug auf die pädagogische Seite der Seminarfrage läßt sich vieles besser wünschen. Der Referent verliest die Anträge der Regierung, welche in Kürze dahingehen, die weitern nöthigen Maßnahmen den Erziehungsbehörden zu überlassen. Die Kommission ist gegentheiliger Ansicht und will Anträge bringen, die sachbezüglich einschneiden. Der Herr Referent motivirt dieses Einschreiten. Im eigentlichen Klassenunterricht hätten sich wenig Klagen fühlbar gemacht. Es seien einzig gegen einen Lehrer Bemängelungen seitens des Inspektorats aufgetreten, was man aus Zeitungsfehden habe entnehmen können. Wer Recht habe, wisse man noch nicht, die Kommission hätte gewünscht, daß die Sache vor dieser Großrathssitzung erledigt worden wäre.

Desto mehr gebe die Leitung der Anstalt zu Bemerkungen Anlaß. Es ließe sich ein anderes als das Direktorialsystem denken; es gebe auch ein Rektoratssystem. Die Kommission habe sich nicht damit befaßt, hier die Vor- und Nachtheile beider Systeme auseinander zu setzen. Eine Schattenseite habe das Direktorialsystem jedenfalls. Wo die ganze Leitung einer Anstalt in eine Hand gelegt sei, müssen hohe Anforderungen, eine hohe Summe hervorragender Eigenschaften gefordert werden. Der Direktor besitze eine hohe geistige Begabung und ein vielseitiges Wissen; damit sei aber noch nicht gesagt, daß bei diesen Eigenschaften ein Seminar richtig geleitet werden könne.

Es gehöre hiezu eine richtige Thätigkeit, große Initiative und das Bestreben, wahrgenommene Uebelstände rechtzeitig, sofort zu beseitigen. Nach den Akten sei in dieser Beziehung nicht alles in Ordnung, es fehle an Initiative und Rührigkeit. Ueberall spiegele sich in den Anstalten die Persönlichkeit des Leiters, so auch in andern aarg. Anstalten, aber in einem bessern Lichte, als in Wettingen. Doch sei es im Sinne der Gerechtigkeit, zu bemerken, daß in einem Convikтseminar auch die Lehrerschaft insgesammt berufen sei, auf die Leitung günstig einzuwirken; der Direktor trage nicht alle Verantwortlichkeit. Gegenwärtig aber stehe es so, daß gesagt werden müsse, im Seminar herrsche ein phlegmatischer Zug, ein Geist des Schlendrians, und der Referent sei von der Commission ermächtigt, dies ausdrücklich hervorzuheben. Auch in der Inspektion habe sich dieser Schlendrian bemerklich gemacht, der frühere Inspektor hätte, wie bemerkt, die Pflicht gehabt, in der Oekonomie Ordnung zu schaffen. Frühere Mitglieder der Seminarkommission hätten überdies erklärt, es seien viele Beschlüsse derselben nicht ausgeführt worden, theils von höheren Behörden, theils von der Seminar-Direktion. Wenn solche Uebelstände auch längere Zeit bestehen, bringen sie die Organisation einer Anstalt zu Falle. Im Großen und Ganzen aber sei die gesetzl. Organisation der Anstalt eine gute. Denn auch das Convikтsystem habe seine guten, wie schlimmen Seiten. Die Commission habe die Ueberzeugung, daß davon nicht abgegangen werden könne. Daher müsse eine energische Direktion die Schattenseiten desselben mildern. Die jetzige Seminarkommission habe als Correktiv eine größere geistigere Beregung und Erfrischung der Zöglinge außerhalb der Schulstunden gefunden. Es habe bisher im Seminar an solcher geistiger Anregung gefehlt und man habe die Zöglinge sich selbst überlassen. Ein Lesezimmer sei nicht vorhanden gewesen; jetzt sei etwas derartiges eingerichtet. Auch die Verträglichkeit der Lehrer unter sich trage natürlich zur bessern Gestaltung des Convikts bei. Da sei auch nicht alles, wie es sollte.

Die Führung des Convikts sei aber auch erschwert worden, da man zu einer Zeit notorisch unfähige und böse Elemente aufgenommen und nicht rechtzeitig entfernt habe. Es lassen sich Gründe dafür finden. (Der Versuch, den Lehrermangel durch möglichst viele und billige Schulmeister abzuhelfen; das Seminar büßt nun diesen Versuch. Der Ber.) Statt Relegation, habe man Staatsbeiträge verfügt. Die Disciplin der Anstalt sei daher in Rückgang gekommen. Zudem sei nicht energisch und rechtzeitig untersucht worden. So sei die Hausorgel von einem Convikтler zerstört worden, ohne daß man den Missethäter hätte entdecken können, woran Leitung und Lehrerschaft schuld sei, und auch das Bezirksamt habe nichts ergründen können. Es habe allerdings in der Mitte der Lehrerschaft Personen gegeben, die auf stramme Disciplin gehalten, allein diese seien nicht unterstützt worden. Ebenso sei die Disciplin durch zu häufig- und leichte Urlaubsertheilungen geschädigt worden und es hätten viele Eltern erklärt, ihre Söhne seien weniger gut gebildet heimgekommen, dagegen als artige Kneiper und unbrauchbare (Finken, wenn wir recht verstanden). — Die Kommission könne nicht auf alles eintreten und ziehe die Folgerungen:

Es werde die Beobachtung gemacht, daß im Volke eine Reaktion gegen die Schule vorhanden sei, vorzüglich, daß die Anforderungen der Schule zu hoch seien. Solche Zeichen der Abspannung seien zugleich Zeichen, daß man zu hoch gespannt habe. Das Schulgesetz umschreibe genau die Zwecke des Seminars: Bildung der Volksschullehrer. Weitergehende Bildungszwecke dürfe das Seminar erst in zweiter Linie erstreben. Mit Rücksicht auf die Schulkinder fordere das Gesetz, daß denselben ein bestimmtes Maß positiven Wissens und Könnens gegeben werde. Die Commission sei der Ansicht, daß dieses Wissen und Können, resp. seine Vermittlung nicht auf die Denkfähigkeit der Kinder, welche diese im schulpflichtigen Alter noch nicht besitzen, gegründet werden müsse und könne, sondern die Kinder hätten dies nur mechanisch zu lernen.

Dieses Lernen solle derart sein, daß seine Früchte für das Leben vorhalten. Dies seien die Ansichten der Kommission über Wesen und Zweck der Volksschule. Bei Annahme dieser Sätze sollte nun auch der Unterricht der Volksschullehrer nicht zu weit getrieben werden. Auf Kosten der Gründlichkeit werde im Seminar zu viel und zu ausgedehnt gelehrt. In einzelnen Fächern sei das unbestreitbar und auf Kosten anderer Fächer. Die Kommission wisse, daß sie eine Controverse erregen werde, allein dies sei ihre Ueberzeugung. (Die Auffassung über Zweck und Wesen des Volksschulunterrichtes, wie ihn die pädagogische Kommission des Großen Rathes andeutet, wird allerdings von den ersten Pädagogen aller Zeiten und aller Länder nicht getheilt; sie ist in einem demokratischen Staate „merkwürdig".) Als Beispiele führt der Herr Referent an, wie das Fach der Pädagogik zu sehr dominire und eigentlich erst in die obern Klassen gehöre. (Wurde schon oft gesagt.) Der naturwissenschaftliche Unterricht der obern Klassen befähige allfällig, in's Polytechnikum einzutreten, nütze aber unsern Primarlehrern nichts. (Ebenso merkwürdig; es ist bekannt, daß der naturkundliche Unterricht eine der schwächsten Seiten der Gemeindeschulen ist, weil dort wahrscheinlich auch nur dozirt, aber nicht wechselseitig „unterrichtet" wird, wie ein späterer Redner richtig betonte.) Es fehle überhaupt an Vertiefung und Konzentrirung des Unterrichts; das Zuviel tauge nichts am Seminar. Um nun zu entlasten, erinnert die Kommission an das Seminar in Aarau mit seinen drei Jahreskursen, welche dort ausreichen; sie wird daher auf drei Jahre beantragen und dafür Ersatz in der vierten Klasse Bezirksschule suchen, welche zur Aufnahme gefordert werden. (Das ist schon vor Jahren von Lehrern gefordert worden, die man damals verlacht hat.)

Schlußsätze und Anträge der Kommission:

a. I. Das Seminar war zur Zeit der Interpellation Heuberger verwahrlost in hohem Grade in Bezug auf die Verwaltung und die Leistungen als Bildungsanstalt.

II. Die Ursachen sind zu suchen:

1. in den mangelhaften baulichen und sanitarischen Zuständen der Anstalt.
2. In ungenügender Beobachtung der Pflichten der Aufsichtskommission.
3. In ungenügender Sorgfalt bei der Wahl dieser Behörde.
4. In ungenügender und nachläßiger Erfüllung der Pflichten der Direktion.
5. In nicht ausreichender Handhabung der der Lehrerversammlung zustehenden Befugnisse.

Anträge.

b. I. Der Reg.-Rath sei eingeladen, zu berichten, ob und in welcher Weise Aenderungen in der Oberleitung und der Oekonomieverwaltung zu machen seien.

II. Eine Vorlage zur Abänderung des Schulgesetzes betr. Reduktion der 4 Seminarkurse auf 3 und erhöhte Anforderungen an die Aufnahme vorzulegen.

III. Entlastung der Arbeit der Zöglinge durch Vereinfachung des Lehrplanes und denjenigen der Volksschule.

Das Wort ergreift Herr Max Erismann, Inspektor der Oekonomie des Seminars. Er wundert sich, daß das Seminar heute Ferien hat, weil 2 Professoren auf der Tribüne mit dem Oekonomie-Verwalter anwesend sind. Sodann redet er der Vereinfachung des Lehrplanes das Wort. Wir wollen das Gehörte auch hier möglichst getreu wieder geben. Durch die jetzige Ueberladung in den Lehrplänen tritt eine moralische und physische Erschlaffung ein, unter welcher auch andere Schulen leiden. In corpore sano, mens sana, gelte auch hier, die Uebelstände müssen abgeschafft werden und man sollte jede Schule ex officio unter ärztliche Aufsicht stellen. Man suche zu viel in die Köpfe hineinzubringen. Ueber dem Wissen müsse das Können und über allem die Erziehung stehen. (Wie steht es hier mit der Mechanik?) Es erschallt überall der Ruf nach Abrüstung. Sie wurde auch in diesem Saale gefordert; allein ich konstatire, daß alle Austrengungen bisher gescheitert sind an dem non possumus der Lehrer und weil die Behörden nicht wollten. (Bravos). Was den Uebelständen am Seminar überdies zu Grunde liegt, ist der herrschende Mangel der Harmonie unter den Seminarlehrern; diese Disharmonie existirt heute noch! Die frühere Verwaltung war sehr böse, die Cassa- und Buchführung eine derartige, daß heute noch keine Klarheit in die Verhältnisse gekommen ist. Und es wirft ein merkwürdiges Licht auf die Aufsicht, daß dieses Chaos jahrelang fortbestehen konnte. Es ist unbegreiflich, daß die Oberbehörden diesem Skandal so lange zusahen oder nicht zusahen. Wie in jeder Haushaltung müssen wir in Staatsanstalten Ordnung haben. Aber auch die jetzige Verwaltung gab zu vielen Bemerkungen Anlaß. Sie liefert heute noch nach verschiedenen Seiten hin ein Bild, wie es nicht sein sollte. Wir haben gefunden, daß der gegenwärtige Verwalter seine Rechnungen auf lose Blätter schrieb und kein Buch führte, daß Materialien zu theuer eingekauft und Erzeugnisse der Anstalt unter dem Marktpreise verkauft wurden.

Wir sahen, daß keine Ordnung in den Büchern war; auch die gegenwärtige Verwaltung verträgt sich nicht mit den Prinzipien einer guten Verwaltung; ob das je besser werde, ist eine Frage. Der Schwerpunkt der ganzen Frage liegt in persönlichen Verhältnissen; nicht der Convikt und nicht Wettingen sind an den bösen Verhältnissen schuld. Die ganze Seminarkommission hat sich mit Ausnahme des Präsidenten für den Convikt und für Wettingen ausgesprochen. Wer bürgt für Besserung ohne Aenderung der persönlichen Verhältnisse? Vergleicht man das frühere Seminar mit dem heutigen, so findet man, daß die Behörden damals glücklicher aber auch vorsichtiger bei den Wahlen waren; da kamen solche Verhältnisse nicht vor.

Die Qualität der Lehrer ist wesentlich wichtiger als eine große Stundenzahl und große Lehrpläne. Seien Sie (Regierung) vorsichtig, äußerst vorsichtig bei Wahlen. Ich berühre nicht gerne persönliche Verhältnisse; aber ich thue es doch. Ich erinnere, daß vor wenigen Jahren ein Lehrer gewählt wurde, der von einer aarg. Bezirksschule wegreorganisirt wurde, ein anderer, dessen Befähigung man hätte kennen sollen, wurde als Verwalter gewählt, ein dritter, dessen üble Antecedentien in Aarau ebenfalls bekannt waren, wurde zum Religionslehrer ernannt. Auch heute liegt wieder eine Angelegenheit vor, von der ich bedaure, daß sie so weit kommen mußte und heute nicht erledigt ist. Bei den direkten Volkswahlen, da die Qualität der Beamten abzunehmen droht, muß der Staat um so vorsichtiger bei Wahlen sein.

Ich spreche von der Reduktion der Kurse auf 3 Jahre. Wir halten dafür, daß der Zweck, gute Lehrer zu erhalten, in 3 Jahren zu erreichen ist mit der 4. Bezirksschulklasse. Machen wir aus dem Seminar eine Fachschule und keine Schule für allgemeine Bildung. Die Art und Weise der Ertheilung des Unterrichts, der gemeinsamen Arbeit zwischen dem Lehrer und dem Schüler ist das Wesentliche.* Es gibt Lehrer an Mittelschulen, die nach Art der Professoren an Universitäten doziren. Ich weiß, daß wir eine große Phalanx von Schulmännern gegen uns haben. Allein gerade in Vertheilung des Unterrichtsstoffes halte ich die Mitwirkung von Laien wünschenswerth. In unserer Commission sitzt ein gewiegter Fachmann, der unsere Ansichten theilt. In Bezug auf unsere Lehramtskandidaten haben wir nicht nur wissenschaftliche, sondern auch Gemüths- und Charakterbildung zu fordern. Sorgen wir für bessere Gemüths- und Charakterbildung der Lehrer und wir werden Zustände, wie wir sie jetzt haben, nicht mehr erleben. Der Presse aber rufe ich zu, mit mehr Objektivität allgemeine Staats- und auch die Seminarfragen zu besprechen, als bisher geschehen, damit unsere aarg. Zustände nicht vor den eidgenössischen Mitbürgern als solch' traurige erscheinen, wie dies bisher der Fall.**

Herr Fürsprech Haller beantragt Abbrechen der Debatte, was beschlossen wird.

*) Sehr richtig; daher Respekt davor, wo diese Art beharrlich gefordert wird. Der Satz gilt auch für die Volksschule; überall, wo er verwirklicht wird, ist die „Buchsscheere" überflüssig.

**) Hier hätte ein Bravo auch gut gethan!

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 28. Novbr.

Hr. Minister Dr. J. J. v. Tschudi, von Glarus, wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers beim österreichisch-ungarischen Hofe unter Verdankung der vielen während seiner 18jährigen Amtsthätigkeit in dieser Eigenschaft und vorher als Gesandter in Brasilien geleisteten Dienste auf 1. April nächsthin ertheilt.

Der Ständerath hat den Bundesrath infolge einer von Hrn. Zschokke gestellten Motion eingeladen, die Frage zu prüfen: ob nicht, in Abänderung der einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1877, betr. Wasserbaupolizei im Hochgebirge (Amtl. Samml., Bd. III., S. 193), ein Reserve- beziehungsweise Unterhaltungsfond für die unter Bundesbetheiligung bisher ausgeführten und noch auszuführenden Gewässerkorrektionen zu bilden sei, und hierüber, sowie über die Betheiligung des Bundes in der nächsten Session Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Der diesfalls vom Bundesrath erstattete Bericht beantragt nun, dieser Motion einstweilen keine weitere Folge zu geben.

Der Bundesrath hat die vom Finanzdepartement über die Papierlieferung, den Stich der Platten und den Druck der neuen schweiz. Banknoten abgeschlossenen Verträge genehmigt.

Die von sämmtlichen Kantonen den schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland für das laufende Jahr zugewendeten Subsidien belaufen sich auf 20,650 Fr. Dieser Betrag und die von der Bundesversammlung für dieses Jahr hiefür ausgesetzte Summe von 16,500 Fr. repartiren sich auf 91 Gesellschaften.

Der Solothurnischen Bank wird eine Erhöhung ihrer Notenemission von 2,200,000 Fr. auf 2,500,000 Fr. gestattet.

Als Posthalter und Telegraphist in Appenzell wird gewählt: Hr. Emil Giger von Stein, Kts. St. Gallen, Postkommis in St. Gallen und als Postkommis in Basel: Hr. Eduard Kottmann von Wyden, Kts. Aargau, Postaspirant in Basel.

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 28. Novbr. Für den in Geldstag gefallenen Hr. Gottlieb Bonäsch, von Brittnau, Großrathsmitglied, hat der Reg.-Rath eine Ersatzwahl bereits angeordnet, wovon Notiz am Protokoll genommen wird.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Dr. Blattner über ein Gesuch des Reg.-Rathes um Bewilligung eines Kredites von Fr. 6000 zur Vornahme nothwendiger Baureparaturen an der Kirche von Zofingen; die Kommission ist grundsätzlich einverstanden und will den Kredit noch um Fr. 500 erhöhen, dagegen das Gesuch bei Berathung über das Budget pro 1883 behandeln, womit die Versammlung einverstanden ist.

Ein Spezialkredit pro 1882 von Fr. 658. 40 zur Bezahlung der neuen Auflage des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches wird bewilligt.

Herr Fürsprech Haller referirt Namens der Staatsrechnungs-Kommission über ein Nachtragskreditbegehren des Reg.-Rathes im Betrage von Fr. 21,984. Die Kredite werden sämmtlich nach Antrag der Kommission bewilligt.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Kommandant Fischer von Dottikon über eine Botschaft des Reg.-Rathes, womit derselbe über die Frage Bericht erstattet, ob nicht die Vorschriften des eidgen. Militärsteuergesetzes über Verjährung auch auf solche Militärsteuerrückstände angewendet werden könnten und sollten, welche aus der Zeit des alten aarg. Gesetzes herrühren. Es wird in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Reg.-Rathes und der Kommission beschlossen, für einmal von der Anwendung der Verjährung abzusehen, dagegen werde der Reg.-Rath ermächtiget, die Militärsteuerrückstände bis und mit dem Jahre 1867 abzuschreiben.

Herr Fürsprech Straub referirt über ein Nachtrags-Kreditgesuch des Regierungs-Rathes von Fr. 40,000 zur Vornahme weiterer nothwendiger baulicher Veränderung am Seminar Wettingen und empfiehlt Namens der Staatsrechnungs-Kommission Entsprechung; nachdem noch Herr Reg.-Rath Dr. Käppeli den Kommissionalantrag unterstützte, wird derselbe mit großer Mehrheit genehmigt.

An der Tagesordnung ist nun die Berathung des Kommissionalberichtes über die Verhältnisse am Lehrerseminar Wettingen, worüber wir an anderer Stelle einläßlich referiren.

Schluß der heutigen Sitzung gegen 2 Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 27. Novbr.

Am Platze des ausgetretenen Hrn. Geiger wird zu einem Getränksteuereinnehmer auf der Station Turgi Hr. Heinrich Mast von Lengweil, Kts. Thurgau mit Antritt auf 1. Christmonat nächsthin gewählt.

Die Pacht der Militärkantine in Aarau wird für weitere 3 Jahre dem bisherigen Inhaber Hrn. Otto Bertschinger in Aarau übertragen.

— Aarau. (Eingesdt.) In der Versammlung des Militärischen Sanitätsvereins am letzten Sonntag referirte Hr. Platzarzt A. Zürcher in ½stündigem Vortrag „Ueber die plötzlichen Lebensgefahren und die ersten Hülfeleistungen bei denselben." Der Vortragende betonte zuerst die Wichtigkeit der Aufgabe, welche dem Sanitätssoldaten während Märschen und auf dem Schlachtfelde obliegt, da ja derselbe bei plötzlichen Lebensgefahren die erste Hülfe zu leisten hat. Von der sofortigen richtigen Behandlung hängt gar oft Leben oder Tod des Verunglückten ab. Von besonderer Wichtigkeit für den Sanitätssoldaten sei die Kenntniß der Lage und Verzweigung der größern Pulsadern an Hals, Kopf, obern und untern Gliedmaßen, und anschließend an eine Belehrung hierüber erklärte der Vortragende alle jene Stellen, wo man vermittelst Druck eine durch Schuß, Hieb, Schlag ꝛc. entstandene Blutung stillen könne.

Zu den beim Militär sehr häufig vorkommenden Lebensgefahren sei auch der Scheintod zu rechnen, welcher eintritt durch Einathmung verdorbener Luft, durch gänzliche Abschließung der Luft zur Lunge beim Fall in's Wasser, durch zu starke Einwirkung der Kälte auf den menschlichen Körper, was namentlich im Winter bei Wachtposten nicht selten vorkommt, sowie durch allzu große Hitze beim Marschiren auf staubigen Straßen. In all diesen Fällen wurde darauf hingewiesen, wie sich der Sanitätssoldat dem Scheintodten gegenüber bis zur Ankunft des Arztes zu verhalten habe. Den Schluß des Vortrages bildete die erste Hülfe in Vergiftungsfällen.

Der Vortrag, welcher manchen anwesenden Sanitätsfoldaten wieder über Vieles belehrt, wurde dem Hrn. Zürcher bestens verdankt.

— * Schöftland, 28. Novbr. Gestern Abend 10 Uhr drohte im hiesigen Schulhaus ein Brandausbruch, der aber glücklicherweise durch rasch herbeigeeilte Hülfe sofort gelöscht werden konnte; die Ursache ist glimmende Asche; der Schaden nicht bedeutend, doch sind einige aufgeschichtete Fenster, Fensterlichter und Läden verbrannt.

— Safenwyl, 27. Nov. In der letzten Gemeindeversammlung wurde die Errichtung einer sog. Nachtschule für die Jünglinge des 17.—19. Altersjahres beschlossen. Dieselbe wird am 1. Dez. beginnen und durch Fortbildungslehrer Scheuermann geleitet werden.

— Oftringen, 27. Nov. Die gestrige Einwohnerversammlung hat die Einführung von zwei obligatorischen Fortbildungsschulen für alle in der Gemeinde wohnhaftigen bildungsfähigen Jünglinge im Alter von 15. bis 19. Jahren beschlossen.

— Muri. Seit letzten Mittwoch findet dahier ein Kurs über landwirthschaftliche Buchhaltung statt, dem 16 junge, strebsame Männer mit gespannter Aufmerksamkeit und dem Ernste folgen, den eine gute, praktische Sache nothwendig hervorrufen muß.

— Letzten Sonntag wurde im Walde zwischen Muri und Merenschwand Vormittags eine Frau von Dachelsen von einem zirka 45jährigen Burschen angefallen und zu Boden geworfen. Infolge heftiger Gegenwehr und Hülferufen retirirte der Unmensch in den Wald. Derselbe ist von fester, mittelgroßer Gestalt, ohne Bart, trägt dunklen Rock und Hosen, einen grauen Filzhut, weiße Uhrkette mit Schlüssel. Möge es der Polizei gelingen, diesen Verbrecher dem Strafrichter zu überliefern. (Bote.)

— In der gegenwärtigen Sitzung des Gr. Rathes sollen über die Ueberschüsse der Viehentschädigungskasse Beschlüsse gefaßt werden. Hierüber lesen wir in der „Volksstimme" von Rheinfelden einen ausführlichen Artikel, worin gegen ein solches Vorgehen nicht viel eingewendet wird. Gleichwohl hält der Verfasser desselben dafür, daß die Krankheiten im Dekret genannt werden sollten, bei welchen das Fleisch der niedergestochenen Thiere den Menschen bei Genuß lebensgefährlich werden könnte. Es sei nämlich Thatsache, daß namentlich jüngere Thierärzte sehr geneigt seien, das Fleisch von jedem erkrankten Thiere einfach verlochen zu lassen u. s. w., während die Wissenschaft bisher den Menschen den Genuß von erkrankten Thieren nicht ausnahmslos verbot. Dann aber will jener Artikel auch noch den Viehinspektoren in den Gemeinden, die unter allem Strich für ihre Arbeit bezahlt seien, einige Aufbesserung dadurch erzwecken, daß denselben von jedem Schein etwas mehr von der bezogenen Taxe abfalle.

Bern. Die eidg. Militärverwaltung wird an nachbezeichneten Tagen und Orten Kavalleriepferde (Remonten) für die nächstjährige Dragoner-Rekrutenschule II, Aarau, ankaufen und annehmen: In Bern auf dem Pferdemarkt, Bundesgasse) Montag den 29. Januar 1883 Vormittags 10 Uhr. — In Olten Dienstag den 30. Januar 1883 Vormittags 9 Uhr. — In Aarau Dienstag den 30. Januar 1883 Nachmittags 2 Uhr.

Zürich, 28. Nov. Der Kantonsrath trat auf die Berathung des Kantonalbankgesetzes ein und beschloß die Gründung eines Reservefonds aus den Erträgnissen. Professor Kesselring demissionirte als Erziehungsrath. Nationalrath Forrer stellte die Motion betr. Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes auf 157. Morgen werden das Kantonalbankgesetz und das Initiativbegehren behandelt.

Luzern. Am 27. November Abends bei Nachtanbruch konnte der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Raubmörder Josef Müller von Knutwil, welcher nebst einer Anzahl von Sträflingen im Zuchthaushof mit Holzen beschäftigt war, im Momente, als die Sträflinge in die Anstalt zurückgebracht wurden, im Hofe sich verstecken und während der Wächter die Laternen anzündete, vermittelst einer Stange über die hohe Mauer entweichen. Sofort machten sich die verfügbaren Polizisten muthig auf die Fahndung und es gelang dem Wachtmeister Düngi und Landjäger Purtschert nach einigen Stunden, den für's Leben und Eigenthum gleich gefährlichen Entkommenen im Reußthal, wohin er sich zunächst geflüchtet hatte, wohl um seinen früheren Unterschlaufgeber aufzusuchen, festzunehmen und wieder in die Strafanstalt einzubringen.

— Montags Abends 1/2 7 Uhr gerieth in Emmen die noch gut erhaltene und wohlgefüllte Scheune des Hrn. alt-Gemeindeschreiber Brunner im Dorfe in Brand. Das Feuer griff so rasch ein, daß nur das Vieh und wenige andere Fahrhaben gerettet werden konnten. (Vtrld.)

St. Gallen. Als Landammann wurde Hr. Reg.-Rath Pfändler gewählt.

Graubünden. Der Kurort Davos will sich bei der Landesausstellung in Zürich betheiligen. Die dortigen Hotel- und Hausbesitzer haben hiefür die Summe von Fr. 10,000 bestimmt und sind daran, über die zweckmäßigste Ausführung des Projektes zu berathen.

Paris, 27. November. Die Kammer votirt das Kriegsbudget. Der Kriegsminister bekämpfte lebhaft die auf Abschaffung des Invalidenhotels zielende Motion. Nach einer sehr applaudirten Rede wurde die Motion zurückgezogen. Die Kammer verwarf den Vorschlag der Kommission, den Kredit der Invaliden zu reduziren und nahm die höhere vom Minister verlangte Summe an.

Gambetta verletzte sich diesen Morgen, indem er mit einem Revolver manipulirte, leicht die Hand. Die Kugel hat bloß das Fleisch durchbohrt. Die Wunde ist ganz ungefährlich.

Paris, 28. November. Minister Dr. Kern erhielt an seinem gestrigen Empfangstage den Besuch der Spitzen des diplomatischen Korps, sowie zahlreicher Mitglieder der Schweizer Kolonie, die sämmtlich gekommen waren, ihm ihr Bedauern über seinen Rücktritt auszudrücken.

Die Verwundung Gambetta's am Vorderarm ist bedenklicher als seine Freunde zugeben, und die bevorstehende Sondirung der Ligatur der Pulsader ist wegen fettsüchtiger Konstitution mit Gefahr verbunden.

London, 28. November. Die Eisenbahnbrücke bei Aberdeenshire stürzte zusammen, als der Zug darüber fuhr, es wurden fünf Personen getödtet, 11 schwer verwundet.

Dublin, 28. November. Ein Geschworner, der an dem letzten Agrarprozesse saß, wurde mitten auf der Straße erdolcht. Der Mörder ist entflohen.

Berlin, 27. Nov. Der ehemalige preußische Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Otto von Manteuffel (Vetter des Statthalters von Elsaß-Lothringen), einer der schlimmsten Reaktionäre der Reaktionszeit, ist, 76 Jahre alt, gestorben; seine kraftlose äußere Politik veranlaßte im Jahre 1849 den Rückzug Preußens aus den bereits eroberten Herzogthümern Schleswig-Holstein und die Wiedereinsetzung des deutschen Bundestages, sowie die Unterwerfung Preußens unter Oesterreichs Politik (berüchtigte Olmützer Konferenz). Durch diese Politik kam Preußen nach dem Krimkrieg erst am letzten Tag zum Pariser Kongresse, im Innern vollzog sich unter ihm die härteste Verfolgung aller „Revolutionäre", während seines Regimes mußten Kinkel, Freiligrath, Beta, Lothar Bucher ꝛc. flüchten. Von Manteuffel stammen die geflügelt gewordenen Worte: „Der Starke weicht muthig zurück" (bei Olmütz), sowie dasjenige vom Revolutionär im Schlafrock und Pantoffeln. Unter Manteuffel begann Bismarck seine diplomatische Carrière. Bismarck gerieth mit Manteuffel vielfach in Konflikt bezüglich der deutschen Politik. Otto v. Manteuffel war eine der gehaßtesten Persönlichkeiten.

— In Mannheim ist am Abend des 27. d. die Pechfabrik von Weil auf dem Lindenhof abgebrannt.

— Am mittleren Rheine, von Basel abwärts bis Köln, herrscht furchtbare Wassernoth. Die „Frankfurter Zeitg." vom 27. November bringt hierüber spaltenlange Berichte. Die Bahnlinie Frankfurt-Wiesbaden ist bei Castel überschwemmt, bei Mainz steht das Geleise der Ludwigsbahn unter Wasser, in Rüdisheim hat das Hochwasser nahezu den Wasserstand der Ueberschwemmung vom Jahre 1876 erreicht und in Köln denselben sogar überschritten. Noch schlimmer als der Hauptstrom selbst hausen einige Nebenflüsse, insbesondere der Main, der die untern Stadttheile Würzburgs in eine Lagunenstadt verwandelt hat; ebenso treffen von der obern Danau und deren Nebenflüssen Hiobsbotschaften ein.

In Frankfurt am Main ist große Ueberschwemmung. Der Main ist so hoch, daß das Wasser bis zum Römer und dem Dom reicht. Seit 1845 hatte man nicht solches Hochwasser.

Köln, 27. Nov. Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen noch anhaltend und hat die Höhe vom Jahr 1876 bereits überschritten. Der Regen dauert allenthalben an. Die Verkehrsstokkungen mehren sich.

Aus der Rhein- und Main-Gegend werden in Folge der unaufhörlichen Regengüsse Ueberschwemmungen gemeldet. Rhein, Main, Neckar und die Lahr sind über die Ufer. Dammzerstörungen haben stattgefunden und an einigen Orten mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Nov. (W.-L.)

Die lebhafte Ausfuhr in letzter Woche, welche die nicht minder lebhafte Zufuhr beinahe einholte, trug wesentlich dazu bei, heute die Preise auf ihrer Höhe erhalten zu können, und haben wir auch heute wieder die alten Preise zu notiren. Treten keine Verkehrsstörungen ein, dürften dagegen die kommenden geschäftslosen Festwochen etwelche flauere Tendenz herbeiführen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27²/₄—28	Russ. Weiz.	Fr. — —
Primaweizen	„ 27¹/₄—27¹/₂	Haser	„ 17 —20
Guter Weizen	„ 26¹/₂—26³/₄	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 24 —25	Roggen	„ 18 —19¹/₂
		Mais	„ 22 —24¹/₂

Lagereingang in voriger Woche . . 30,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 23,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 161,000 „

Pariser Observatorium vom 28. Nov. 1882.

Das Barometer steht sehr hoch über Westeuropa; über Hannover trat eine schwache Depression ein; jene über Genua ist bis zum adriatischen Meere vorgeschritten. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind zwischen West und Nord; Platzregen und Schnee; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 29. Nov.
Kühles Wetter; zeitweise Schneefall.

Offener Brief

an Hrn. Max Erismann, Mitglied des Großen Rathes.

Hochgeehrter Herr!

Sie haben in heutiger Sitzung des Gr. Rathes, bei Anlaß der Besprechung der Seminarfrage, Ihr Votum einleitend in unzufriedenem und tadelndem Tone die hohe Behörde darauf aufmerksam gemacht, daß Seminarlehrer auf der Tribüne sich als aufmerksame Zuhörer eingestellt hätten. Sie wüßten nicht, „ob heute am Seminar ein Feiertag sei!" Sie haben damit einige Stimmung gegen die Seminarlehrer machen können; mir war natürlich unmöglich, obwohl ich angegriffen und durch Sie vor der hohen Behörde in eine unwürdige Situation versetzt war, mich zu rechtfertigen. Sie werden mein Vorgehen correct finden, insofern als ich Ihnen öffentlich auf Ihren öffentlichen Tadel antworte.

1) Wenn ich als Lehrer an der Anstalt, die heute Gegenstand der Verhandlungen war, Interesse für deren Wohl und Wehe zeigte, kann mich deshalb ein Tadel treffen?

2) Drei Lehrstunden, die ich heute zu ertheilen gehabt hätte, habe ich schon letzte Woche voraus gegeben. Meine beiden Herren Collegen, die Ihnen heute mit mir unbequem geworden, ersuchen mich, Ihnen zu sagen, daß sie ebenfalls keine Stunde versäumt haben. — Wenn Sie mir irgend eine Versäumniß oder Nachlässigkeit in meiner Berufsstellung vorwerfen können, so bestreite ich Ihnen nicht das Recht, im Großen Rathe mich zu rügen. Sie haben aber über mich geurtheilt, ohne Kenntniß des Thatbestandes; mir will es der Takt nicht zugeben, über Ihr Vorgehen ein Urtheil zu fällen. Möglich: Hätte ich den parlamentarischen Ton gekannt, mit welchem man im Aargau Bürgern, die den Verhandlungen ihrer Repräsentanten beiwohnen, begegnet, ich wäre weggeblieben.

Hochachtungsvoll

Aarau, 28. Nov. 1882

Joh. Adolph Herzog.

Zürcher Börse vom 28. Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	313	316	315—314
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	560	563	—
Gotthardbahn	567	572	571—569
Jura-Bern-Bahn	400	410	407
Suisse Occidentale	118	120	117—119
Union-Suisse Stamm	242	243	242—245
Union-Suisse Priorität	436	443	—
Uetlibergbahn	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	165	170	170—169
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	400	—	—
Schweiz. Creditanstalt	678	680	690 dt. 5.
Bank in Winterthur	467	475	470
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	99,6	99,5

An die Tit. Kirchgenossen

der christkathol. Kirchgemeinde in Aarau.

Nächsten **Sonntag den 3. Dezbr.,** als an dem Tage der Firmung der christkatholischen Kinder findet Mittags 12 Uhr ein einfaches **Mittagessen** im Gasthof zum „Ochsen" statt, an dem nebst dem Herrn Bischof Dr. Ed. Herzog die Mitglieder der reformirten und katholischen Kirchenpflege Theil nehmen werden. Zur Theilnahme an diesem kleinen Feste zu Ehren des Bischofs laden wir hiemit auch die Kirchgenossen freundlichst ein und ersuchen diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, sich bis nächsten Freitag Mittags beim Präsidenten der Kirchenpflege **Herrn Forstverwalter Meisel** anmelden zu wollen. Das Couvert ist berechnet à Fr. 3. 50. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Kirchenpflege.

Gemeindesteuer.

Die noch ausstehenden Beträge sind bis zum 10. Dezember auf dem Steuerbüreau zu entrichten.

Aarau, den 28. November 1882.

Der Gemeinderath.

Sängerbund Aarau.

Heute keine Probe; dafür Samstag den 2. Dezember.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein** auf eine Strecke von ca. 120 Meter wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die nähern Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr. Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion **bis zum 12. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 27. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Witz, Schaubudenbesitzer, unbekannten Aufenthalts, wird nächsten **Freitag den 1. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, beim **Hause Nr. 772** vor dem Haldenthor dahier, **ein Salonwagen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 28. November 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Mittwoch den 29. November 1882:

Er muß auf's Land.

Preislustspiel in 3 Acten von W. Friedrich.

Alles übrige bekannt.

A. Aeng, Direktor.

Pferdewärter.

Für das am **23. Dezember** beginnende **Remontendepot Aarau** wird eine Anzahl **tüchtiger & zuverlässiger Pferdewärter** eingestellt.

Anmeldungen sind bis zum 10. Dez. Hrn. Hauptmann **Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau in **Aarau,** einzureichen.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete wohnt von nun an **„zur alten Post",** vis-a-vis dem Löwen, 2 Treppen hoch und empfiehlt sich bei diesem Anlaß den geehrten Damen Aarau's neuerdings bestens, prompte und geschmackvolle Arbeit zusichernd.

Aarau, 29. November 1882.

Marie Hegnauer,
Damenschneiderin.

Zum Verkauf:

Zu Fabrikpreisen einige

Kinder-Stoßschlitten

bei **Al. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Eine erfahrne Person sucht einen Platz **als Köchin oder Haushälterin.** — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 1. Dezember 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichts-Saal:

I. Abonnements-Concert pro 1882/83

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Marie Breidenstein, Concertsängerin aus Erfurt, Herrn Musikdirektor Fischer aus Lenzburg und Herrn Franz Fricker, Pianist aus Basel.

— Programm folgt. —

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 29. November 1882:

Hr. Dr. Schmuziger: „Ueber die Ursachen der Infectionskrankheiten".

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. Schneider-Häfliger, gew. Wirth zur „Eintracht" in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe: Donnerstag den 30. November nächsthin,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   Darunter befinden sich namentlich: Sämmtl. Wirthschaftsmobiliar, Bierbraereiutensilien, 1 Bierpression u. A. m.
2. Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung im geldstaglichen Hause selbst:
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 235 mit Scheune, Laube und Schopf in Suhr. — Schatzung **Fr. 8500.** —
   b. Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabei liegendem Gemüse- und Baumgartenland. Schatzung **Fr. 500.** —

Aarau, 23. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Bei meinem

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

befindet sich eine größere Parthie

Morgenkleider

baumwollene, halb- und ganzwollene
von Fr. 2. — an,
sowie
rohe, gebleichte und halbgebleichte

Handtücher und Waschtücher

am Stück, in vorzüglicher Qualität.

Ich erlasse diese Artikel zu äußerst reduzirten Preisen, da ich dieselben liquidire.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.
empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise.

Erny-Faßler,
Kronengasse 33, Aarau.

Am Nikolaustag den 6. Dezember ds. Js. findet in

Waldshut

Krämer- und Viehmarkt

statt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Traugott Bolliger, von Schmiedrued, gew. Wirth im Schachen dahier, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens nächsten **Donnerstag den 30. November,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Lüscher im Schachen gegen Baarzahlung statt.

Aarau, den 25. Nov. 1882.

Namen der Geldstagsbehörde:
F. Schatzmann, Czlst.

Zu verkaufen:

Ein ist bester Lage hiesiger Stadt befindliches

Wohnhaus,

aus **Plainpied** und **2 Stockwerken** bestehend. Ersteres wäre dienlich für ein Magazin, Bureau, Werkstatt 2c.

Preis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft gibt bereitwilligst

Aarau, 23. November 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker.

Schöner **Speck- & Flammenschmalz,** sowie selbst ausgelassenes reines **Schweinefett** empfiehlt höflichst

Adolf Gamper, Metzger & Wurster, vorm. Gottl. Siebenmann.

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches

Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut mit Laden-Räumlichkeiten im Plainpied (in welchen früher längere Zeit auch eine Wirthschaft betrieben wurde) wird zum

Verkauf

angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken,**
Handschuhe & Pulswärmer,
Strümpfe & Socken.

Empfehle sömmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Gute Suppenknochen

per ½ Kg. à 20 Ct.
bei **Adolf Gamper,** Metzger & Wurster.

Zwei gut meublirte **Zimmer** mit oder ohne **Kost.** — Am gleichen Ort ein gutes **Klavier** mit kräftiger Resonnanz.

Es werden fortwährend gute
Solothurner (Gäuer) & Berner-Kartoffeln
per 100 Kl. à 10 und 11 Fr. ausgewogen bei **Rud. Hirt.**

Baslerleckerli

in vorzüglicher Qualität von 60 Ct. bis 1 Fr. sind vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Bürkli's Reisebegleiter und Schweizer Conducteur

sind à 50 Ct. vorräthig bei

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. November 1882.

.)(. Die Seminarfrage vor dem Großen Rathe.

(29. November 1882.)

Hr. Dr. Bruggisser sprach sich über den überladenen Lehrplan des Seminars und die überbürdete Volksschule im Allgemeinen aus. Seinem Votum können wir entnehmen: Es wäre besser, man würde das kindliche Alter körperlich schonen; das junge Pferd bringe man auf die Alpweide, das Kind sperre man mit 6 Jahren in die Schule. Gerade in den untersten Klassen werde am meisten gesündigt; da sitze das Kind in der Schule ohne Lusterneuerung, was ein Unsinn sei. Dasselbe verlange Bewegung und Freiheit. Es kömmt mir oft vor, als ob die Köpfe unserer Kinder Koffern wären, die man vollstopfen muß. Es ist zu viel geschehen, und wir werden sorgen, daß es anders werde. Die Schule hat manches versündigt. Redner erinnert an die Rückgratverkrümmungen und die Kurzsichtigkeit, die Blutarmuth und Nervosität vieler Menschen, als Folgen des Schulbesuchs. Die Schulstubenluft ist überall schlecht, oft greulich, die Luftkomposition würde in einem Stalle nicht geduldet. Die Rufe nach Besserung sind seit Jahren erfolgt. Wir müssen verlangen, daß die Lehrer in dieser Branche (Gesundheitslehre) eingeschossen werden und damit sie wissen, was sie verlangen können. Mehr als die Theorie über das Thermometer, wünsche ich, daß jeder Lehrer ein solches hätte und oft die Temperatur daran nachsähe und wenn nöthig die Fenster öffnete. Diese Sachen sollten im Seminar dozirt werden. Man berichte dort über die Winde; man sollte den Seminaristen auch sagen, wie die Schulstubenluft beschaffen sein müsse; das sei wichtiger, als eine Masse von Zeug, das da dozirt werde. Man rede dort von Licht und Schall. Aber man soll den Seminaristen sagen, wie sie und ihre dereinstigen Schulkinder sitzen sollten, um das Licht durch ihre Haltung nicht abzusperren. Ich sage offen: es sollte jeder Inspektor auf diese Sachen sehen, mehr als auf Tintenflecke in den Heften, das seien Tintenflecke der modernen Zuchtanstalten, Schulen genannt. Machen wir, daß die ganze Organisation eine verständigere werde. Machen wir unsere Lehrer zu Menschen, damit sie nicht übertreiben in den Anforderungen. Es ist schon vielfach vom Schulkropf gesprochen worden und auch die Lungenschwindsucht ist zum guten Theil der Schule zuzuschreiben. Der gesunde Mensch braucht ein gewisses Cubikmaß Luft, das fehlt in den Schulen. — Man muß sich daher nicht wundern, wenn es heute so viel Blaßgesichter giebt; das kommt nicht vom Lernen, sondern von der schlechten Schulathmosphäre. Nach dieser Abschweifung mache ich auf ein anderes Kapitel aufmerksam, anschließend an den Lehrplan des Seminars. Redner citirt die dahergen Bestimmungen über physikalische Geographie und einen Inspektionsbericht, welcher tadelte, daß die Zöglinge nichts über die Geologie der Umgebung Wettingens gewußt. Da wurden Sachen verlangt, über welche die meisten unter uns keinen Aufschluß geben könnten. Unsere Lehrpläne gehen allzu weit. Die extravaganten Forderungen beginnen schon bei der Kleinkinderschule und ziehen sich wie ein schwarzer Faden durch die Lehrpläne sämmtlicher Anstalten. Auch das Lehrerinnenseminar in Aarau laborire an dem Uebel. Wenn man da in 3 Jahren Lehrerinnen machen müsse, sei es nicht anders möglich, als daß man dieselben überbürde. Es sei sogar der Unfug eingerissen, daß die Mädchen dort bis 11—12 Uhr Nachts arbeiten müßten, ehe sie in's Bett kommen. Unsinnig viele Aufgaben werden gegeben, was nicht vom Guten ist. Das gilt allgemein, gibt es auch Bezirksschulen, welche dieselbe verwerfliche Manier pflegen, um am Examen zu brilliren und um die Schule einen schönen Nimbus zu hängen. Ich will lieber mittelmäßige aber gesunde Köpfe, als überspannte. Vieles geht da hinein, und da hinaus, zu den Ohren nämlich. (Heiterkeit.)

Auf ein weiteres Citat des erwähnten Berichts fährt Redner fort: Ich glaube, nach solchen Verlangen, und wenn so überspannt wird, daß allerdings dann die Lehrer nicht mehr wissen, was sie zu thun haben. Wenn wir das Wohl der Schule fördern wollen, müssen wir abrüsten.

Herr Hemmann von Brugg erhält das Wort: Es ist gestern aufmerksam gemacht worden, daß in Wettingen Ferien seien. Das sei heute wieder der Fall. (Sem.-Lehrer Herzog ist auf der Tribühne.) Haben sie Ferien, dann ist's gut, daß sie ihre eigene Schande hören. (Bravos.) Ich will, daß die Erziehungsdirektion diese Leute zur Ordnung weise. (Bravos.)

Der Erziehungsdirektor:

Nach dem Reglement kann der Direktor einem Lehrer Urlaub auf drei Tage ertheilen. Wenn der Direktor das gethan hat, hat er sein Recht gebraucht. Wenn einzelne Seminarlehrer glaubten, hier sein zu müssen, so glaube ich, sie hätten besser gethan, zu Hause zu bleiben.

Herr Fürsprech Isler. Ich habe geglaubt, die Unfehlbarkeit sei nur in Rom zu Hause; ich sehe, daß sie auch in Wettingen ist und hätte erwartet, der Erziehungsdirektor hätte diese Leute an ihre Pflicht erinnert.

Der Erziehungsdirektor. Ich habe heute einen Lehrer getroffen und ihn gewarnt. Derselbe hat mir erklärt, daß er heute keine Stunde versäumt und in Aarau aus Familienverhältnissen anwesend sei.

Nach diesem Intermezzo votirt Hr. Reg.-Rath Karrer: Sie werden es wohl begreifen, wenn ich das Wort nehme. Ich bin es meiner Stellung, der Versammlung und der wichtigen Sache schuldig. Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich gezwungen bin, da und dort Excurse zu machen. Ich thue hiemit nur, was andere Redner vor mir gethan. Im Allgemeinen muß ich erklären, daß ich im Großen und Ganzen keine Verantwortlichkeit übernehme für die Uebelstände, die im Seminar zu Tage getreten. Es sind dort Dinge vorgekommen, wie sie nicht vorkommen sollten lange bevor der gegenwärtige Erziehungsdirektor und Regierungsrath sich mit dem Seminar zu beschäftigen hatten, schon vor 20 und 25 Jahren. Meine Herren, ich habe mir schon vor Jahrzehnten sagen müssen, daß in Wettingen nicht alles sei, wie es sein sollte. Als ich in die Erziehungsdirektion eintrat, fand ich die Sachen vor, wie sie geschildert wurden; ich fand auch den Convikt vor. Ich habe mich gegen denselben ausgesprochen; ich habe nicht unterlassen, sobald ich Gelegenheit hatte, dasjenige anzuordnen, wovon ich glaubte, daß es zur Vermeidung und Abhilfe der Uebelstände gut sei. Vor vier Jahren habe ich mich, ohne Beruf hiezu, mit dem damaligen Baudirektor an Ort und Stelle begeben, weil mich die Sache interessirte, und habe nachgesehen, was und ob es sich eigne, gesunde Lokalitäten zu erstellen. Damals habe ich die Idee besprochen, die jetzt ausgeführt ist, den Umbau des Seilerhauses.

Eine meiner ersten Arbeiten war die Planation des Seilerhauses, um rasch und schnell das zu beseitigen, was man beseitigen konnte. Wenige Wochen nach meinem Amtsantritt ist die Interpellation Heuberger erfolgt. Ich habe sie nicht ungern gesehen, weil die Erziehungsdirektion eine Handhabe mehr erhielt, das auf die Seite zu schaffen, was weggeschafft werden mußte. Die Seminar-Commission erhielt die freieste Hand in der Untersuchung. Ich vergaß nicht, daß die Commission auch Untersuchungscommission sei, welche dem Regierungsrath Bericht zu Handen des Großen Rathes zu erstatten hatte. Was hat sie gefunden? Es ist ihnen das gestern gezeigt worden. Ich begrüße es, daß der Inspektor der Oekonomie mit aller Energie darauf dringt, daß das Rechnungswesen in Ordnung kam. Auf solche Organe muß sich die Erziehungsdirektion verlassen können, zwei Augen können nicht alles sehen. Jetzt ist die Bibliothek katalogisirt. Aber das Bild, welches die Commission über die früheren Zustände derselben entworfen, ist ein vollständig richtiges. Ich weiß von Königsfelden her, wie musterhaft und solid dort gearbeitet wird. Ich that vor meinem Amtsantritt das Mögliche, in Wettingen ebenfalls solche Zustände zu schaffen. Seit Jahrzehnten hatte derselbe Metzger das Fleisch geliefert; es wurden sofort neue Verträge gemacht. Auf die Bettwäsche trete ich nicht ein, sie ist eine schmutzige Wäsche. Die Wahrnehmungen in pädagogischer Beziehung haben ein eigenthümliches Licht auf die Anstalt geworfen.

Schon am 18. März 1881 wurde dem Regierungsrath über die Untersuchung ein einläßlicher Bericht erstattet; hier stand, daß die Disciplin im Rückgange sei. In 12 Punkten ist dem Regierungsrath alles genau gesagt worden und es hat theils dieser, theils die Erziehungsdirektion eine große Reihe von Dispositionen getroffen, um Uebelständen abzuhelfen.

So wenig als Rom in einem Tage erbaut wurde, so wenig können auch hier alle Uebel sofort abgestellt werden. Aber überall, wo wir auf eine Wunde stießen, haben wir auf Mittel zur Heilung gesonnen. Wenn gesagt worden ist, es gehe ein gewisser phlegmatischer Geist durch die Anstalt, das hängt mit dem Convikt in dem Direktorialsystem zusammen, ohne dieses ist jenes nichts, eines bedingt das andere. Allein nothwendig ist das Phlegma zum Direktorialsystem nicht; ist letzteres durch eine Persönlichkeit mit einem Temperament vertreten, das energisches Wesen ausschließt, so ist das Direktorialsystem nicht gut. Den Schluß hat die Kommission gezogen und einen Antrag in Bezug auf den Direktor gestellt. Der Regierungsrath wäre in nächster Zukunft zu gleichen Schlüssen gelangt. Als das Direktorialsystem von Lenzburg nach Wettingen kam, hat man aus pädag. Rücksichten dasselbe behalten. Ja man wollte das Seminar nach Olsberg bringen, mit demselben allerlei verbinden, Waisen- und Taubstummenanstalt, Ackerbauschule, alles Mögliche. Damals nun hat ein Staatsmann den Ausdruck gethan, daß selten Anstalten mit einem Convikt eine größere Anzahl von Jahren gedeihe. Wenn man den rechten Direktor hat, geht es gut. So lange Vater Augustin in W. war, so ging es gut, davon reden unsere Lehrer aus jener Zeit noch mit Begeisterung. Seither sind andere auch treffliche Männer gekommen, und doch trat das Convikt-system mit all seinen Mängeln hervor. Wir haben geistige Anregung gegeben und die Seminarkommission mußte sich anstrengen, auch nur einen kleinen Ersatz für ein Lesezimmer zu schaffen. Redner citirt seinen Bericht an den Regierungsrath, der an die Verantwortlichkeit des Staates erinnert, welche derselbe den Eltern und Zöglingen gegenüber mit dem Convikt übernimmt. Diese Verantwortlichkeit ist eine schwere, kaum zu bewältigende. Ich stehe heute noch zu dem. Aber es scheint mir eine der schönsten Aufgaben eines Lehrers zu sein, wenn ihm sein Gewissen gesagt, seine Stundenzahl nach Ordnung

gegeben zu haben, daß er nicht fertig sei, daß er sich der Zöglinge anzunehmen habe. M. H. nicht Alles datirt von heute. Die klösterliche Abgeschlossenheit machte sich schon früher fühlbar. Redner erzählt eine Anekdote von einem Lehrer, der nichts von einem einigen Italien wissen wollte, „weil er zur Zeit des italien. Krieges im Seminar gewesen sei." (Heiterkeit.)

Ich komme auf einen Punkt, worin ich mit der Kommission nicht einig gehe. Diese hat den Bericht des Regierungsrathes so aufgefaßt, als ob sich dieser begnüge, die Uebelstände zu konstatiren und Streusand drauf. Nein, so ist es nicht verstanden. Redner citirt den Wortlaut aus dem Bericht. Es versteht sich von selbst, daß die Sem.-Commission inzwischen selbstthätig vorgegangen, wie im Berichte dargelegt. Ihre Commission ist zu Anträgen gelangt; der Regierungsrath hätte dasselbe thun wollen, mag es nun der Große Rath thun. Ich bin nur nicht einverstanden mit einer sofortigen, unmittelbaren Reduktion der 4 Jahreskurse auf 3. Dieser Antrag wird dem Regierungsrath zum Bericht zugewiesen werden müssen. Man hat früher seine Gründe für 4 Jahreskurse gehabt; jetzt haben wir 4 und wollen wieder drei.

Vor zwei Jahren stand ich auch auf diesem Standpunkte und habe die Ansichten und einen Bericht niedergelegt, die mich für drei Jahreskurse bestimmten. Es war das Convikthystem, die armen Leute dauerten mich, ich wollte das erste Seminarjahr in die vierte Bezirksschulklasse verlegen. Aber jetzt, nachdem die baulichen Aenderungen getroffen, wollen wir erst sehen, ob wir reduziren sollen. Herr Bruggisser hat gesagt, es sei unmöglich, daß die Lehrerinnen sich in drei Jahren bilden können und doch kommen diese aus der vierten Klasse Bezirksschule. Soll eine Lehrerin mehr leisten und ertragen können als ein Lehrer? Wir wollen die Sache noch prüfen und ich werde dann in dieser Beziehung Anträge stellen, welche von denen der Kommission abweichen. —

Ich beschränke mich auf die Erklärung, daß die Maschinerie, welche der Erziehungsdirektion an Kommissionen beigegeben ist, jede Revisionsarbeit schwerfällig macht und langsam arbeitet, so daß es bis heute nicht möglich geworden, fertig mit den Revisionen der Lehrpläne zu werden, denn so schnell schießen die Preußen nicht. Es liegt aber für die Gemeindeschule eine Vorarbeit vor, von der Inspektorenkonferenz und ebenso für die Bezirksschule. Diese Arbeit mußte der Kantonallehrerkonferenz zur Begutachtung vorgelegt werden, die sich alle Jahre nur einmal versammelt. Sie hat die Sache abgewiesen. Es wird nun Sache der Erziehungsdirektion sein zu prüfen, ob man nicht über diese Ablehnung hinweggehe. Betreffend das Seminar ist in der ersten Sitzung, welche ich in der alten Seminarkommission präsidirte, auf die Revision des Lehrplanes hingewiesen und eine Kommission zu den Vorarbeiten eines solchen eingesetzt worden. Die neue Seminar-Kommission hat die Vorlage durchberathen und nachher der Erziehungsrath nach dem Gesetze; dieser hat einige Abänderungen vorgenommen und ich bin nicht in der Lage, derartige Abänderungen zu verhindern. Man hat von vielen Stunden gesprochen, 41, 42, in den untern Klassen. Was ist das, diese 42 Stunden? darunter sind 9, welche nicht wissenschaftlich, sondern Erholungsstunden sind, wie die landwirthschaftlichen Arbeiten, ein Correktiv gegen die Ueberbürdung. Meine Herren, wenn wir eine Unterrichtsanstalt haben wollen, so werden wir doch Unterricht geben müssen, wir werden doch ein gewisses Maß Unterricht ertheilen müssen. Ich gebe Kürzungen zu; es mögen auch darin Fehler liegen, daß Lehrer zu viele Aufgaben geben; da ist aber nicht der Lehrplan schuld, sondern die Lehrer. Die Erziehungsdirektion wird diesen Dingen alle Aufmerksamkeit schenken.

Es sind Excurse gemacht worden in Bezug auf den Lehrplan. Wo könnte man nicht Curiositäten finden, wenn man etwas aus dem Zusammenhange greift. Das eigene Leben bietet jedem solche, greifen Sie eine Stunde heraus, Sie finden solche. Nun wurde aber auch die Gesundheitslehre angeführt; was Hr. Dr. Bruggisser in dieser Sache gesagt, unterschreibe ich; aber wir haben die Lehrer vor 1882 nicht gebildet, welche die Fenster nicht öffnen. Redner erzählt sodann wie der Schulrath von Aarau einst mit einer gesundheitspflegl ichen Anregung bei der Lehrerschaft übel angekommen sei. Heute kommt man besser an. Als ich das Sanitätswesen hatte, habe ich die Schulstubenluft untersuchen lassen, und es haben sich greuliche Verhältnisse gezeigt. Das hat man den Lehrern und Schulbehörden gesagt und ist auf Abhilfe gedrungen. Man kann nicht mehr als sagen und befehlen und wo nicht geklagt wird, kann man nicht einschreiten. Meine Herren! Es ist gesagt worden, die Einsicht in die Verwaltung durch die Behörden habe gefehlt; ich acceptire den Vorwurf nicht und glaube nicht, daß er mir gegolten habe. Vorsicht ist überall nothwendig; wie manche Gemeinde hat sich in Wahlen dieses oder jenes Mannes getäuscht. Vorsicht ist gut, und so weit es von mir abhängt, seitdem ich ein Wort bei den Wahlen der kantonalen Anstalten habe, habe ich auch Vorsicht gepflogen. Aber man muß niemandem Unrecht thun; so kann man auch erst zur Beseitigung von Uebelständen auftreten, wenn man überzeugt ist, daß diese absolut nothwendig ist.

Meine Herren, die Commission hat in Beziehung auf Reduktion der Jahreskurse einen Antrag gestellt, welcher darauf hinausläuft, die Frage von heute auf morgen zu entscheiden. Ich beantrage dagegen: Es sei die Sache an den Regierungsrath zu bringen mit dem Auftrage, zu prüfen und mit aller Beförderung Bericht zu erstatten ob eine Reduktion der Jahreskurse im Interesse der Anstalt und im Interesse der Volksbildung liege, event. der Reg.-Rath möge die nothwendigen Vorlagen zur Abänderung des Gesetzes machen.

Ich möchte auch abrüsten, aber ich möchte einen gebildeten Lehrerstand haben. Welches sind die tüchtigen Lehrer? Wir fahren weit besser mit den wirklich gebildeten, als mit den halbgebildeten, das Lehrerseminar ist die Brunnstube unserer Volksschule. Sehen wir uns vor, daß wir da den rechten Hahn nicht abdrehen. Wir wollen gutes Wasser, aber genügendes und sauberes Wasser. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 29. Nov. Das Resultat der Abstimmung vom letzten Sonntag ist folgendes: 171,951 Ja, 316,781 Nein. Graubünden 5621 Ja, 12,489 Nein; Tessin 6790 Ja, 12,469 Nein; Wallis 2855 Ja, 19,262 Nein.

— General v. Röder. Die Vorsteherschaften der deutschen Hilfsvereine in der Schweiz hatten kürzlich ihrem Ehrenpräsidenten, dem aus seiner Stellung als deutscher Gesandter bei der Eidgenossenschaft scheidenden General v. Röder, der sich jederzeit ihrer Interessen warm angenommen, in dankbarer Erinnerung dessen eine Adresse übersandt. Darauf ist ihnen unterm 24. Nov. folgendes Antwortschreiben zugegangen:

„Verehrte Herren und Landsleute! Fünfzehn Jahre konnten wir für die Interessen deutscher Hilfsbedürftigen gemeinsam wirken und schaffen, und daß Ihnen dabei der große Theil der aufopfernden Liebe und Thätigkeit zufiel, habe ich stets lobend und preisend öffentlich anerkannt.

Gegenwärtig, beim Scheiden aus meinem Posten, haben sie mich durch die sinnig schöne Adresse so tief gerührt, daß ich vergebens nach Worten suche.

Dank! Herzensdank! Das ist das Einzige, was ich zu sagen vermag, und dies Eine Wort wird in Ihren Herzen wiederklingen.

Ich erbitte mir den Vorzug der Würde des Ehrenpräsidenten der Hilfs-Vereine reserviren zu wollen, in denen ich immer das deutsche Vaterland oben angestellt habe.

So möge es ferner bleiben. Das walte Gott!
Von Herzen meine verehrten lieben Landsleute
Ihr alter dankbarer ergebener
General v. Röder".

Nichts kann wohl den in den Ruhestand tretenden wackern Mann besser kennzeichnen als diese schlichten aber um so herzlicheren Worte!

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 29. Novbr. Bei der Umfrage richtet Herr Arzt Hemmann in Form einer Interpellation die Anfrage an die Erziehungsdirektion, wie es komme, daß Lehrer des Seminars anstatt in regelmäßiger Weise ihren Unterricht zu ertheilen, heute und gestern den Verhandlungen des Großen Rathes beiwohnen können. Interpellant wünscht, die Erziehungsdirektion möchte das Nöthige anordnen, damit diese Lehrer zur Pflichterfüllung angehalten werden.

Hr. Erziehungsdirektor Karrer erklärt hierauf: es stehe nach dem Reglement der Seminardirektion die Competenz zu, den Lehrern bis auf 3 Tage Urlaub zu ertheilen. Wenn indessen die betr. Lehrer geglaubt, diesen Urlaub dazu benutzen zu sollen, um den Verhandlungen des Großen Rathes in der Seminarfrage beizuwohnen, so könne er dieses nicht billigen und hätte im Interesse der Lehrer selbst gewünscht, daß sie den Verhandlungen fern geblieben wären.

Der Hr. Interpellant erklärt sich mit dieser Antwort befriedigt, wogegen Hr. Fürsprech Isler den Wunsch ausspricht, es möchte die Erziehungsdirektion gegenüber den betr. Lehrern ihrerseits von den ihr zustehenden Competenzen Gebrauch machen.

Hr. Erziehungsdirektor Karrer bemerkt hierauf, er habe schon vor der heutigen Sitzung einem der betr. Lehrer verdeutet, sich nach Wettingen zurück zu begeben und würde das gleiche auch den andern Lehrern gethan haben, wenn er deren Anwesenheit im Sitzungssaal bemerkt hätte. Der Zwischenfall wird damit als erledigt betrachtet.

Die Behörde geht zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung der Seminar-Verhältnisse in Wettingen über. Wir geben den Verlauf der diesfälligen Diskussion an der Spitze des Blattes und theilen nachstehend nur die gefaßten Beschlüsse mit: 1) Der Reg.-Rath werde eingeladen, zu untersuchen und dem Großen Rath Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht und in welchem Sinne in Beziehung auf das Personal am Seminar Wettingen Aenderungen stattzufinden haben. 2) Der Regierungsrath sei eingeladen, den Großrathsbeschluß vom 7. Februar 1877 al. 3 auszuführen. 3) Der Reg.-Rath werde eingeladen, auf eine Entlastung im Arbeitsstoff der Zöglinge am Seminar, sowie auch in den Lehrplänen in der Volksschule hinzuwirken.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Botschaft des Reg.-Rathes, womit derselbe den Vorschlag einbringt, gemeinschaftlich mit dem eidg. Militärdepartement die Maschinenwerkstätten in Aarau von der Aarg. Bank zu erwerben und den vom Kt. Aargau zu übernehmenden Theil in ein Zeughaus umzuwandeln. Nach der regierungsräthlichen Botschaft ist der zwischen der aarg. Bank in Aarau einerseits und dem eidg. Militärdepartement sowie der aarg. Militärdirektion anderseits am 3. Nov. abhin unter allseitigem Ratifikationsvorbehalt abgeschlossene Kaufsvertrag über die Realitäten der sog. Maschinenfabrik in Aarau um den Gesammtkaufspreis von Frk. 140,000 abgeschlossen und übernimmt laut dem Theilungsvertrag zwischen dem eidg. Militärdepartement und der aarg. Militärdirektion das erstere hievon Fr. 60,000, die letztere Frkn. 80,000 für die jedem Theil zugeschiedenen Objekte.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Herr Oberst Künzli und beantragt Genehmigung des Kaufsvertrags was beschlossen wird.

Die Wahl eines Mitgliedes der Staatsrechnungs-Kommission kam im ersten Wahlgang nicht zu Stande, die meisten Stimmen hatte Hr. Fürsprech Renold von Baden; ebenso hatte die Wahl eines Mitgliedes des Wahlausschusses im ersten Wahlgang kein Resultat, die meisten Stimmen machte Hr. Tanner von Rüfenach.

Bern. (Korr. vom 28. Nov.) Heute Abend erklärte sich eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Bürger, nachdem ihnen von Hrn. Tritten, Präsident des kantonalen Schützenvereins und Oberst Feitz die schöne Bedeutung dieses vaterländischen Festes und die Gründe für die Abhaltung desselben in Bern in oft schwungvoller Sprache klar gelegt worden und Buchdrucker Zent Namens der drei größten hiesigen Gesangvereine die Schützen versichert, daß die Sänger Berns mit allen Kräften mitwirken werden zum Gelingen und zur Verschönerung des Festes, mit den Bestrebungen der stadtbernischen Schützenvereine, sich für 1885 um das eidg. Schützenfest zu bewerben, vollständig einverstanden.

— Als Ständerath wird von den Liberalen Scheurer portirt, der annimmt. Seine Wahl ist sicher. Die Liberalen beantragen Verschiebung der Regierungsrathswahl.

Zürich, 29. Der Kantonsrath hat unter Namensaufruf mit 132 gegen 44 Stimmen die Wahl des Bankrathes durch das Volk abgelehnt.

— Der italienische Generalkonsul in Zürich, Carlo Cattaneo, ist gestern gestorben.

Luzern, 29. Nov. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen die bisherigen: Fischer und Herzog, als Großrathspräsidenten Amberg von Sursee.

— Den 28. Nov. Morgens um 8 Uhr wurde auf der alten Landstraße unweit vom Dorfe Aesch, Müller Josef, „Prinzen", alt Fuhrhalter von Aesch, Vater von mehrern Kindern, wohnhaft in der Kallern bei Muri, mit zerschlagenem Kopfe von zwei Kindern als Leiche aufgefunden. Man nimmt an, daß sich Müller in den Mund geschossen und die Kugel auch das Hinterhaupt zerschmetterte. Die Pistole lag unter dem rechten Bein und im Hosensack fand sich noch Munition. Das Motiv dürften zerrüttete finanzielle Verhältnisse sein.

Schwyz, 29. Nov. Nach großer Agitation und gedrückter Stimmung im Kantonsrath wurde Hettlingen mit fünf Stimmen über das absolute Mehr als Mitglied des Ständerathes bestätigt. Theiler wurde ebenfalls wiedergewählt.

St. Gallen, 29. Nov. Der Große Rath hat soeben auf Antrag von Hrn. Oberst Hafner mit Mehrheit beschlossen, es sei die Kommission für Vorberathung des Strafgesetzes beauftragt, die Frage zu prüfen und noch in der gegenwärtigen Sitzung Bericht zu erstatten, ob nicht die Todesstrafe wieder einzuführen sei. Bis zur Erledigung dieser Frage sei die Schlußabstimmung über das Gesetz betreffend Vollzug der Freiheitsstrafe in der kantonalen Strafanstalt resp. über die Einführung des stufenweisen Strafsystems zu verschieben.

Genf. Bei den sieben Großrathswahlen, welche letzten Sonntag in der Stadt Genf infolge von Doppelwahlen stattfinden mußten, sind 4 Kandidaten der demokratischen Listen, 2 der radikalen und 1, der auf beiden Listen stun., gewählt worden.

Genf, 29. Nov. Der Staatsrath hat zum Präsidenten Carteret, zum Vizepräsidenten Héridier gewählt.

Berlin, 28. Nov. Im Abgeordnetenhaus theilt der Minister Puttkamer eine ihm eben vom Kaiser übersendete Depesche der Kaiserin in Koblenz mit, wonach der Rhein seit gestern Abend noch zwei Fuß gestiegen ist. In der Maingegend ist ein Wolkenbruch niedergegangen, die Wasser dringen jetzt von allen Seiten in den Schloßgarten ein, die Schiffbrücke ist zur Hälfte fortgerissen. Die Orangerie im Generalkommando steht unter Wasser und es ist kein Ende abzusehen, der Verkehr kommt immer mehr ins Stocken. Der Minister fügt hinzu: Danach ist die Situation allerdings ernst, er werde nach Sitzungsschluß eine Audienz beim Kaiser nachsuchen, um seine Befehle entgegenzunehmen. Sollte es nöthig sein, mich an die Stätte der Gefahr zu begeben, hoffe ich, daß Sie die Berathung des Etats des Innern bis nach meiner Rückkehr aussetzen (allseitiger Beifall).

Der Gouverneur von Berlin, General Franzecky, ist zur Disposition gestellt und General Willisen statt seiner zum Gouverneur Berlins ernannt worden.

Mainz, 29. Nov. Der Rhein steigt wieder. Pioniere gingen nach Hülfesuchenden in die Ortschaften Laubenheim, Bodenheim und Nackenheim ab.

— Bei Mainz hat der Wasserstand den 28. die größte Höhe in diesem Jahrhundert erreicht. Der gesammte Bahnverkehr ist eingestellt, die Post für Pakete, Geldsendungen und Nachnahmesendungen ist geschlossen. Das Wasser überschritt den Bahndamm, der Telegraphenverkehr ist bedroht. Nachts wurde in Gartenfeld Sturm geläutet.

Frankfurt, 29. Novbr. Am Vormittag ist der Main, langsam fallend, gegen den höchsten Stand um 92 Centimeter zurückgegangen. Die alte Brücke wurde wegen bedenklicher Beschädigungen abgesperrt, auch die neueste obere Brücke zeigt an einem Pfeiler einige Risse. Der Bahndamm der Ludwigsbahn unterhalb Bischofsheim ist zwischen Frankfurt und Mainz zweimal durchbrochen, ebenso der Rheindamm zwischen Nackenheim und Bodenheim.

Bonn, 28. Nov. Der untere Stadttheil ist überschwemmt und ist der Verkehr nur noch mittelst Nachen in die oberen Stockwerke der Häuser möglich. Das Wasser steht nur noch 4 Zoll unter der Feuerung der Wasserwerk-Dampfpumpe. Das Elend ist groß. Ein Hülfskomite wurde gebildet.

Düsseldorf, 29. Nov. Der Rhein ist noch gestiegen. Halb Düsseldorf steht unter Wasser, da auch die Düssel ausgetreten ist. Das Wasser steht in vielen Straßen 6 Fuß hoch. Die Noth ist groß. Der „Neubau" ist in Folge Unterspülung eingestürzt.

Paris, 27. Nov. Der Süden und Westen Frankreichs ist von Ueberschwemmungen heimgesucht. Auch die Seine ist bedeutend angestiegen. Die Befürchtungen sind groß, da der Regen noch immer fortdauert.

London, 28. November. Gladstone sagt, das Total der Kosten der englischen Expedition nach Aegypten bis zum 1. Oktober werde auf 33,600,000 Pfd. Sterl. geschätzt außer den Kosten der indischen Truppen, die auf 1,880,000 Pfund geschätzt wurden.

Zürcher Börse vom 29 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	315	318	315—318
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	560	566	—
Gotthardbahn . .	585	590	585—589
Jura-Bern-Bahn . .	400	407	—
Suisse Occidentale .	118	120	119—120
Union-Suisse Stamm .	241	244	243—245
Union-Suisse Priorität	439	445	444
Uetlibergbahn . .	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	168	170
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	400	408	405
Schweiz. Creditanstalt	675	680	679
Bank in Winterthur .	470	475	475
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	99,5

Marktbericht von Langenthal vom 28 Nov. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50 — 2. 25. Birnen Fr. 0. 00 — 0 00, Kabis und Köhli per Kopf — — — Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 15—2. 20. Eier per St. 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 14 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 10—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18 — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Pariser Observatorium vom 29. Nov. 1882.
Neuer Sturm in Schottland. Barometer sehr hoch in der Gascogne und Spanien, tief über dem Mittelmeer. Schnee, kälter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 30. Nov.
Immer noch beständiges Wetter in Aussicht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dollmans & Paletots von Fr. 6.50 an
in Brocat, Damassé, Brocatelli, Soleil und Double.

— Centralhof - Zürich —

Oettinger & Cie.'s

Damen-Mäntel-Fabrik.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

hat Montag den 27. d. Mts. begonnen.

Fertige Costumes & Räder, wattirt und mit Pelz gefüttert, von Fr. 14.50 an.

Mädchen-Paletots, Havelocks und Jäckchen von Fr. 1.50 an.

Regenmäntel, Morgen- und Hauskleider, sowie Unterröcke von Fr. 2.50 an.

Gemeindesteuer.

Die noch ausstehenden Beträge sind bis zum 10. Dezember auf dem Steuerbüreau zu entrichten.

Aarau, den 28. November 1882.

Der Gemeinderath.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr **Hauptprobe.** Vollzählig!

Zitherklub Aarau.

Die **erste Abendunterhaltung** findet nächsten **Sonntag den 3. Dezbr.,** Abends 8 Uhr, **im Storchensaale** statt. Das Programm folgt Samstags.

Wer noch Lust hat, unserm Verein als Passivmitglied beizutreten, melde sich gefl. bei **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 3. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1) Neuwahl des Vorstandes,
2) Festsetzung des Jahres-Essens,
3) Mitgliederaufnahmen.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 30. Nov., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Kriegsspiel.

Leiter: Herr Stabsmajor Isler.
Chefs: Herr Hauptmann Hintermann.
Herr Oberlieut. Leupold.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alte Section.

Die Evangel. Leihbibliothek

ist von nun an jeden **Freitag,** Nachmittag von 2—4 Uhr, im bisherigen Lokale, Bahnhofstr. Nr. 1019, ebener Erde, geöffnet.

Das Bibliothekariat.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Freitag den 1. Dezember 1882:

Preisgekröntes Lustspiel.

Frauenkampf

oder

Ein Duell der Liebe.

Preislustspiel in 3 Acten von Olfers.

Alles übrige bekannt.

A. Aeng, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth von Strengelbach, in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Wirthschaftsmobiliars** statt:

Donnerstag den 7. Dezember 1882, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 29. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blaitner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Witz, Schaubudenbesitzer, unbekannten Aufenthalts, wird nächsten **Freitag den 1. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, beim **Hause Nr. 772** vor dem Haldenthor dahier, **ein Salonwagen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 28. November 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

extra fetten **Flammen- und Speckschmalz,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Ein Klavier.

Eine rechtschaffene Person empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen;** bei der Exped. d. Bts. sich anzumelden.

Cäcilien-Verein Aarau.

Freitag den 1. Dezember 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichts-Saal:

I. Abonnements-Concert pro 1882/83

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Marie Breidenstein, Concertsängerin aus Erfurt, Herrn Musikdirektor Fischer aus Lenzburg und Herrn Franz Fricker, Pianist aus Basel.

— Programm folgt. —

Denjenigen Aktionären des Eidg. Turnfestes,

welche ganz oder theilweise auf ihre Aktienbetreffnisse zu Gunsten unseres Vereins verzichtet haben, sprechen wir hiemit den verbindlichsten Dank aus.

Aarau, 29. November 1882.

Namens des Bürgerturnvereins,
Der Präsident: **J. B. Meier.**
Der Aktuar: **J. Bertschi.**

Krüschlieferung.

Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am **23. Dezember** beginnende **Remontendepot Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Angebote für diese Lieferung sind bis zum 10. Dezember **Hrn. Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau in **Aarau,** einzureichen.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.



Günstige Gelegenheit!



Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut- & Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar zu und unter den Ankaufspreisen.

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
153 Milchgasse 153.



Speise-Kartoffeln



von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Sehr billig. Sehr billig.

Herren- & Knabenkleider,

Winterüberzieher & Schlafröcke,

Confirmanden-Anzüge & Joppen

bei **J. Gerber,** March.-tailleur, **AARAU.**

Vordere Vorstadt 670. **Vordere Vorstadt 670.**

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Portraits, Gruppen, Reproduktionen von neuen & alten Bildern, Vergrößerung b. z. Lebensgröße, Aufnahmen von Interieur & Extérieur von Gemälden, Maschinen etc. etc.

Photographie

von

F. Kuster

Casinostraße

Aarau.

Augenblicksaufnahmen.
Feinste Ausführung.

Oel- und Aquarellmalerei, Photographien auf Porzellan, Transparentbilder, etc. etc.

Zu vermiethen:

Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

Gute Suppenknochen

per ½ Kg. à 20 Ct.

bei **Adolf Gamper,** Metzger & Wurster.

Schöner **Speck- & Flammenschmalz,** sowie selbst ausgelassenes reines **Schweinefett** empfiehlt höflichst

Adolf Gamper, Metzger & Wurster, vorm. Gottl. Siebenmann.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Ausverkauf

meiner **Spiegel mit verz. Goldrahmen,** wegen Mangel eines geeigneten Lokals **zu Fabrikpreisen.** Es ist noch große Auswahl, besonders in größern und schönern Sorten vorhanden.

Bitte um gefl Besichtigung

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

In frischer Auswahl erhalten:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren, Damen und Kinder, **Crêpe de santé, Wollene Halstücher, Ermeli, Scherpen, Foulards, Handschuhe, Häubchen, Schleier, Kinderschlüttchen, Capuchons** in Cachemir und Wolle, **Knabenkappen, Finkchen, Strümpfe, Cachemirhütchen, um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden, Strümpfe und Socken,

Gilet de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete wohnt von nun an **„zur alten Post",** vis-à-vis dem Löwen, 2 Treppen hoch und empfiehlt sich bei diesem Anlaß den geehrten Damen Aarau's neuerdings bestens, prompte und geschmackvolle Arbeit zusichernd.

Aarau, 29. November 1882.

Marie Hegnauer,
Damenschneiderin.

Zum Verkauf:

Zu Fabrikpreisen einige

Kinder-Stoßschlitten

bei **Alt. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Dezember 1882.

)(. Die Seminarfrage vor dem Großen Rathe.

(29. November 1882. Schluß.)

Herr Heuberger ergreift das Wort: Denken Sie sich den Augenblick, in welchem ich die Interpellation stellte. Erinnern Sie sich des Berichtes des Regierungsrathes von 1878. Lesen Sie dort nach; dort ist nirgends etwas angegeben, daß im Seminar etwas unsauber sei; nein, der Bericht sagt nichts derartiges. Als ich die Interpellation stellte, war mir ein großer Theil der Zustände bekannt und als ich die Zustände einen Auginsstall nannte, ging ich nicht zu weit. Wer will das widersprechen? Ich sage das zu meiner Genugthuung, weil meine Persönlichkeit in dieser Angelegenheit arg angefeindet wurde und weil mir Motive untergeschoben wurden, die ich nicht habe. Der Haupteinwurf ist gegen die frühere Seminarkommission zu erheben. Ich betrachte es als eine Schande, daß solche Uebelstände dauern konnten. Ich freue mich, daß der Große Rath über das, was er vernommen, entrüstet ist; wir sind noch nicht verlottert, und ich freue mich, daß der Große Rath in dieser Sache energisch eingreift. —

Die Behörde hatte die Pflicht, in eine solche Aufsichtskommission Männer zu wählen, die vermöge ihrer Intelligenz, ihrer Selbstständigkeit und Ehrlichkeit gute Gewähr boten. Es thut mir leid, die Mitglieder der alten Seminarkommission anzugreifen, aber die Wahrheit muß heraus. Wir hatten Inspektoren, die keinen Schneid hatten. Da war ein provisor. französ. Lehrer. Zuerst war alles Lob. An der Prüfung aber fand ich, daß dieser Mann Fehler in die Hefte hinein corrigirt und Herr Prof. Hunziker, der von der Erziehungsdirektion hingeschickt wurde, gab ein vernichtendes Urtheil über den Unterricht. Da wurde freilich rasch abgeholfen. — Ein anderer. Wenn der damalige Inspektor der Oekonomie einen Funken Geschäftskenntniß gehabt hätte, so hätte kein Defizit eintreten können. Dem Inspektor kam es nicht in den Sinn, einzuschreiten. Als ich einst nachsah, fand ich kein Kassabuch und erst als ich drohte, wurde eines angeschafft. Es schickt sich auch nicht, daß Inspektoren beim Direktor und Lehrern essen und übernachten. Der Inspektor soll selbstständig sein. Wenn ich inspizire, werde ich doch nicht so schnöde sein, den Lehrern Unrecht zu thun. Aber in Beurtheilung des Direktors und der Lehrer sind uns haarsträubende Dinge vorgekommen. Die Berichte waren so, daß man glauben sollte, Wettingen sei eine Musteranstalt.

Ich gehe über auf einen andern Inspektor. Es ist Ihnen die Zeitungsfehde bekannt zwischen mir und Herrn Mühlberg. Ich halte es als meine Pflicht, hierüber zu sprechen; es hängt mit der ganzen Angelegenheit zusammen und man könnte meinen, es gebe eine Nemesis.

Ich wurde auf das Seminar durch einen Freund aufmerksam gemacht und auf die Behandlung des Lehrers Markwart. Der wurde mir als guter Lehrer bezeichnet; er hat treffliche Ausweise über seine frühere Thätigkeit in Waldenburg. Minister Dr. Frey bestätigte mir alles. Ich kam zur Ueberzeugung, daß untersucht werden sollte. Ein Lehrer, der seinem Schicksal durch den freiwilligen Tod in den Fluthen der Limmat entging, gab die Ursache zu meiner Interpellation. Hierauf klagte mir der Lehrer Markwart seine Noth. Zur Charakterisirung meiner Stellung sagte ich ihm: Wenn ich zur Ueberzeugung komme, daß er Recht habe, werde ich mein Möglichstes thun, ihm zum Recht zu verhelfen; wenn ersteres nicht eintrete, werde ich ebenfalls nach meiner Pflicht handeln. Bei Inspektionen des Lehrers stimmte nun meine Beobachtung nicht überein mit der Berichtgabe des Inspektors. Ich überzeugte mich, daß der Lehrer klar lehrte. Ich zeigte das schriftlich der Erziehungsdirektion an und ersuchte, es möchte einstweilen keine Verfügung getroffen werden, welche das Anstellungsverhältniß desselben ändern könnte. Diese Umstände veranlaßten mich, ein scharfes Auge auf Lehrer und Inspektor zu haben. Ich kam zu der Ueberzeugung, daß nicht objektiv geurtheilt werde. Der Inspektor sprach dem Lehrer vollständig die Fähigkeit, das Wissen und Können als Seminarlehrer ab.

Er sagt in einem Inspektionsbericht folgendes, man muß das wissen: „Ich bin überzeugt, daß Hunderte von Schnitzern Stunde für Stunde gemacht werden, und daß der Lehrer fortwährend inspizirt werden müßte.“ Das heißt nichts anderes, als er ist unfähig, den Unterricht zu ertheilen. Er stellt ihn dar als einen Schulbuben. Der Inspektor verlangte von mir von Anfang unbedingtes Vertrauen in seine Inspektion und als ich nicht wollte, behandelte er mich als seinen Gegner. Heute lese ich in einem Schreiben desselben, daß ich der Fürsprech Markwarts sei. M. H. was heißt das! Sie wissen was das heißt — — (Heiterkeit). Das ist die reinste Injurie. Was ist ein Fürsprech in solchen Fällen? — Niemand sucht einen anderen hinter dem Ofen — —. Diesem Menschen fehlt jede Objektivität, der passende Blick, er reitet auf Kleinigkeiten herum. — Es ist geradezu grauenerregend, was da drüben in Naturwissenschaften und Mathematik gelehrt werden muß. Heer Bruggisser hat Recht. Wir müssen da abschneiden. Der Inspektor wirft dem Fürsprecher Dinge vor, die nicht wahr sind. Ich will Dinge vorlegen, die über die Wahrheit Zeugniß geben. Wollen Sie mir glauben? Redner verliest einen Prüfungsbericht, in welchem gesagt wurde, der Inspektor hätte den Lehrer aufgefordert zu prüfen und sei erst nachher selbst eingeschritten. Ich konstatire, daß der Inspektor den Lehrer nicht aufforderte, ich war anwesend. Der Inspektor that das selbst, von Bank zu Bank trat er unter die Nase der Schüler. Man sah, daß die Sache seiner Zeit behandelt worden war, sie ging aber nicht mehr. Wie gieng es bei uns an der Kantonsschule? Weil nun diese Schüler nicht bewandert waren, so versteht der Lehrer nichts. Ferner die ungleiche Elle. Ich habe auch schon intervenirt und geprüft, oft energisch, aber wenn es nicht ging, so schrieb ich die Schuld nicht auf die Intervention. Mit Behagen aber steht der Inspektor die Ignoranz und mit Unlust das Wissen der Schüler und weiß es einzurichten. In der Prüfung der Mathematik wurde in den zuletzt durchgenommenen Pensen geprüft und nicht intervenirt. In der Naturkunde war es das Gegentheil. Ich könnte all das schriftlich belegen, aber Sie sehen, wie es mit der Objektivität des Inspektorats beschaffen ist. Und die berühmte Kristallographie, diese Winkel und Linien. Ich bin doch ein normaler Mensch, aber was wissen wir alle von dem? Nachdem ich solche Dinge wahrgenommen, bin ich auf den Gedanken einer Expertise gekommen. Ich wandte mich nich zuerst an außerkantonale Fachleute, sondern an Hrn. Dr. Schaufelbütel. Fragen Sie ihn, er wird Ihnen nichts sagen, als daß ich das Recht gewollt. Er erklärte mir aber, daß er den speziellen Schulfächern doch jetzt ferne stehe. Nun wandte ich mich an Prof. Dr. Meier in Zürich und Prof. Heim. Sind das nicht Männer, die europäischen Ruf haben? Die Expertise hat bewiesen, daß das Urtheil des Inspektors nicht richtig war. Den Fleiß und die Pflichterfüllung des Lehrers hat übrigens Niemand früher angefochten. Hat aber die Sem.-Commission früher nachgesehen? Nein. Die Kommission vertraute den unfehlbaren Berichten des Inspektors. Auf alle diese Berichte hat der Regierungsrath Bericht fassen müssen. Ich will nicht tadeln, aber ich hätte etwas näher untersucht. — —. Es ist grauenhaft, daß eine solche Schandthat vorkommen konnte gegen einen Lehrer, der ehrlich ist, der die Schäden am Seminar kannte, und merkte, wer ihm seinen Untergang bereiten wollte. Ich sage nur, der Direktor Dula ist ein kluger Mann. Daß man auch das Gutachten der Experten in der Presse einen „Wisch“ nennen konnte, ist bezeichnend diesen anerkannten Autoritäten gegenüber. Nun sollte auch die Erklärung des Hrn. Heim eine Abschwächung des Gutachtens sein. Ich kann Sie versichern, daß Hr. Heim das nicht so meint und es als großen Fehler betrachten würde, den Lehrer zu entfernen.

Ich habe gezeigt, in welcher Weise ein Inspektorat im Kanton möglich ist. Ich gebe zu, daß der Lehrer Fehler habe. Wer hat nicht Fehler? Man hätte diesen Lehrer geradezu auf die Gasse gestellt und das verdamme ich; er ist 70 Jahre alt und hätte keine Stelle mehr gefunden; weil er ein braver Mann ist, nehme ich ihn in Schutz. —

Hr. Dr. Blattner opponirt dem Erziehungsdirektor wegen Abänderung des Antrages betr. Reduktion der Jahreskurse. Wer hat jeweilen das Schulwesen aufgerafft? Es waren Männer in jugendlicher Kraft und Thätigkeit; ich erinnere an Scherr, Grunholzer, und Kettiger in Baselland und Keller im Aargau; Kettiger haben wir als alten Mann erhalten. Es fehlt nicht am System. Es ist heute ein Zwischenfall vorgekommen wegen Urlaub der Lehrer. Wir haben sie heimgeschickt. Sind wird im Falle, der Seminardirektion die Bewunderung des Großen Rathes für den in diesem Falle bewiesenen Takt auszusprechen? Wir sind heute nicht in der Lage, eine neue Untersuchung zu verlangen, sondern Beschlüsse zu fassen. Ich glaube, ein dreijähriger Kurs werde besseres leisten, als die jetzige Einrichtung. Als das Schulgesetz anno 1865 hier berathen wurde — ich war damals als Berichterstatter des Schweizerboten am Bureautisch und erinnere mich der Details genau — hat man allerdings vier Jahreskurse vorgesehen; es sei dies aber unter Voraussetzungen erfolgt, die heute nicht mehr zutreffen. Redner erinnert nun an die seither zahlreicheren Bezirksschulen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß das Seminar keine kleine Universität sein solle, sondern eine Anstalt für zukünftige Lehrer. Man sei auch mit einem 3jährigen Kurse am Lehrerinnenseminar zufrieden. Herr Bruggisser habe diesbezüglich eine Unmöglichkeit nicht dargethan. Der Redner kommt zu einer andern Frage, ohne auf das von Hrn. Heuberger behandelte Verhältniß einzugehen, da er den betr. Lehrer nicht kenne. Aber er lege folgende Thatsache vor: Das Lehrerinnenseminar bestehe seit 1873; nach einigen Jahren wurde der Lehrplan geändert und 1879 ein neues Projekt ausgearbeitet, worin namentlich durch Herrn Mühlberg die Anforderungen im naturkundlichen Unterrichte gesteigert worden seien. Der erste Lehrplan habe 7½, der zweite 10, der projektirte 15½ Stunden Naturwissenschaft. Nun sei aber eine Vereinfachung ein allgemein empfundenes Bedürfniß, das in allen gemeinnützigen Gesellschaften und Lehrerkollegien getheilt werde. Der Große Rath sei orientirt genug und Redner unterstütze die Anträge der Kommission.

Das Präsidium sieht sich veranlaßt, Kürze zu empfehlen.

Herr Haberstich will der Mahnung des Präsidenten nachkommen und kurz sein; er ist in der

That auch nicht im Falle, neue Thatsachen vorzubringen, aber er will Betrachtungen anstellen: Wir befassen uns viel zu viel mit Personen und vergessen die Sache. Wenn wir gerecht sein wollen, müssen wir fragen, wie man die Schäden heben könne und worin die Ursachen derselben liegen. Man hört es zwar nicht gerne und man will es an gewissen Orten nicht hören, aber ich halte es für meine Pflicht, die Sache zu nennen, andere mögen prüfen. Der Ursachen aller der genannten Uebel in Wettingen sind drei: die Lokalisirung, die Lokalitäten, das Conviktsystem. Zu diesen Momenten kommen, daß s. Z. gestattet wurde, neben das Lehrerseminar eine Fabrik zu bauen; das war ein Mißgriff. Ich will es nur leicht streifen, daß der Reg.-Rath in den Wahlen nicht glücklich war; ich bin billig, die Schwierigkeiten anzuerkennen und ich weiß auch, daß die Besoldungen nach Wettingen nicht verlockend sind. Aber ich abstrahire aus den Erfahrungen die hl. Pflicht der Wahlbehörde, die Sache im Auge zu haben ohne Sympathien zu zeigen; ich mache die Andeutung ohne Vorwurf, nur im Interesse der Sache und gehe zu den Hauptmomenten über. Die Lokalisirung. Wettingen war für das Vorbeifahren schön, besonders von der alten Bahnlinie aus, es war gut für ein Kloster bei „gutem Wettinger". Aber ein Lehrerseminar kann nicht so abseits gestellt werden. Es muß eine Bevölkerung da sein, mit der dasselbe verkehren kann, es braucht keine Stadt, es kann ein Dörfchen sein. Baden sei in der Nähe, sagt man, aber wie geht es. Wenn ich je in Wettingen war, so bestrebte ich mich, so schnell als möglich nach Baden zu kommen, so gehe es Allen. Die Badener sollten mehr nach Wettingen gehen.

In Betreff der Lokalitäten kam es Redner vor, als rieche es dort immer noch nach Kutten; wer je dort war, wird die Ueberzeugung theilen, daß die Lokalitäten nicht für ein Seminar geeignet sind. Wie keines der drei Momente für sich allein schädlich wäre, so wäre es auch das Convikẗsystem nicht. Man könne sich ein solches in allen Abstufungen vom sehr freien, familiären bis zur mönchischen Klosterzucht vorstellen. Aber wenn man genöthigt sei, das Seminar nach Wettingen zu thun, so biete das die Voraussetzung, daß eintrete, was wir heute beklagen. Man erinnert an Keller und seine Zeit. Gerade diese Erwägungen stützen meine Ansicht. Wie jedes System an und für sich eine Aufgabe erfüllen kann, so auch das Convikt; aber das wird um so schwieriger, wenn alle die ungünstigen Verhältnisse zusammenkommen. Wenn es uns gelingt, einen ausgezeichneten Mann als Direktor und ausgezeichnete Lehrer zu erhalten, so können die drei Momente der Sache nichts anheben; aber ausgezeichnete Köpfe sind selten und in der Regel wird man sich mit mittelmäßigen Kräften behelfen müssen und deßwegen bei dieser Anstalt nicht gut fahren. Glauben Sie nicht, daß ich die Ansicht habe, es seien andere Dispositionen zu treffen, das können wir nicht; aber wir müssen die vorhandenen Verhältnisse zu corrigiren suchen und ich unterstütze daher die Anträge der Commission. Ich möchte der Erziehungsdirektion zu bedenken geben, daß der Große Rath 1877 bereits die Reduktion auf 3 Kurse beschlossen habe. Redner verliest die Schlußnahme. Allein hierauf sei bis heute kein Bericht erfolgt und da schießen wirklich die Preußen schneller. Es könne sich daher nicht mehr um eine Rückweisung des Antrages an den Regierungsrath handeln. Es ist eine Episode in die Diskussion gebracht worden, auf die ich nicht eintreten kann. Wir müssen einstweilen die Lösung mit vollem Vertrauen der Behörde überlassen, möge dies eine generelle sein.

Aber eines wage ich auszusprechen. Ich kenne Herrn Markwart; ich habe zwar nicht herausgebracht, ob er ein guter Lehrer sei, aber er ist ein eigenthümlicher Mensch; auch Herr Mühlberg ist ein eigenthümlicher Mensch und ich wünschte, daß dem beiderseitigen Verhältnisse ein Ende gemacht würde. Es hätte auch nicht möglich sein sollen, daß man bei den Klagen des Lehrers nichts gethan hat. Herr Heuberger sei nicht gerade nach der Staatsraison vorgegangen, doch sei Redner von dessen Rechtlichkeit überzeugt, wisse seine Energie zu schätzen, er möge es ihm aber verzeihen, wenn ihn seine Stellung an Marius auf den Ruinen Karthagos gemahnt habe (Heiterkeit).

Herr R.-R. Fischer (wird anfänglich leider auf der Tribüne nicht recht verstanden.) Redner anerkennt die Thätigkeit der Seminar-Commission und die gewonnenen Resultate, bedauert aber, daß alles auf den Direktor falle und erinnert, daß noch mancher Fehler über und unter demselben zu suchen sei. Der Direktor sei zudem theils auch in anderweitigen Amtsstellen, theils im eidg. Auftrage und da derselbe auch außerhalb des Kantons im Ansehen stehe, viel von seinem Berufe abgezogen und zwar mit Wissen und oft im Auftrage der Oberbehörden. Der Direktor habe auch seine Verdienste und es sei nicht recht, alle Schuld auf denselben allein abzuladen. Herr Reg.-Fischer stellt zum Antrag (2, die Pensionirung betr.) das Amandement, „ob und welchem Sinne eine Aenderung im Personal der Anstalt einzutreten habe.

Hr. Fürsp. Straub erläutert die Stellung der pädagogischen Commission zum Regierungsrath; man werde sich erinnern, daß die Staatsrechnungskommission beschlossen habe, das Bauliche vorzunehmen und das Uebrige an eine Commission zu weisen. Die Seminarübelstände waren bekannt, der Bericht über die Reduktionsschlußnahme des Gr. Rathes von 1877 sei nicht erstattet worden, in die Lehrpläne sei immer mehr hineingebracht worden, die Kantonalkonferenz sei auf die Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen nicht eingetreten; ihre Schlußnahmen kommen nicht in Betracht; sondern diejenige des Großen Rathes, sie scheinen aber auf die Entschließungen der Erziehungs-Direktion eingewirkt zu haben.

Mir kommt die Schlußnahme der Kantonallehrerkonferenz nicht in Betracht, sondern der große Rath. Was die Reduktion der Lehrkurse anbetrifft, theile ich den Nothschei der Erziehungsdirektion nicht. Die Kommission will die Lehrerbildung nicht herabdrücken, sie besteht nicht aus Böotiern und hat sich auch in Attika umgesehen. Die Zuführung der 4. Bezirksschulklasse ist keine Verschlimmerung. Ich nenne es einen unglücklichen Gedanken, daß man s. Z. die dreiklassige Fortbildungsschule als Maß des Seminareintritts verlangte. Warum kam man auf diese Klasse? Aus dem einfachen Grunde, weil damals die Fortbildungsschulen neu eingeführt wurden, die sich bis jetzt nicht bewährt haben. Naturgemäß hat man sagen müssen, daß die 3. Bezirksschulklasse genüge. Heute hat das keinen Grund mehr, an diesem Dinge festzuhalten. Heute haben wir eine ganze Reihe Bezirksschulen, die leicht besucht werden können. Wenn wir die Reduktion vornehmen, leiten wir Vortheile ein, welche nicht zu verkennen sind. Wir verwerfen auch unserseits im Prinz das Convikẗsystem; daher beantragen wir auf Reduktion; schon aus finanziellen Gründen; denn der Besuch der 4 Klassen Bezirksschule kostet Familie und Staat weniger, als der Besuch der I. Seminar-Klasse. Welche Vortheile hat diese? Da kamen Fortbildungsschüler und Bezirksschüler zusammen, ungleich vorbereitet. Man hat den größten Theil des Jahres gebraucht, die Klasse auszugleichen, auf ein Niveau zu bringen, um dann erst beginnen zu können. Unsere Bezirksschulen sind nicht alle Musteranstalten; aber ich ziehe deren 4. Klasse doch der ersten Seminarklasse vor. Wir wollen die Reduktion nicht, um die Lehrerbildung herabzudrücken, wir wollen etwas besseres. Ich muß nur noch einem Gedanken Ausdruck geben und gehe mit dem Votum des Herrn Reg.-Rath Fischer einig. Wenn man ein Convikt haben will, sollte man allseitig Vortheile daraus zu ziehen suchen. Nun hat es mir von Anfang an auch nicht gefallen wollen, daß man alle Schuld auf den Rücken des Staates wälzen wollte, wo sie nicht zu suchen ist. Man kann mit schlechten Lokalitäten gute Anstalten haben und umgekehrt. Die Vortheile des Convikts sind nur geringe Kosten und angemessene Beschäftigung der Zöglinge. Was die Lokalität betrifft hat der Staat etwa 70,000 Fr. in das Seminar geworfen, und man kann jetzt den Staat nicht mehr verantwortlich machen. Ich frage nun, ob die Seminarlehrer den Theil ihrer Aufgabe angemessen erfüllt, die Zöglinge außer der Unterrichtszeit beschäftigt und sich mit dem Convikt abgegeben hätten. Diese Frage muß ich aus eigener Anschauung verneinen. Meine Herren, das ist der größte Fehler, daß die Lehrer, wenn sie mit ihren Stunden fertig sind, dahin ziehen, wo man keine Zöglinge sieht, sondern wo man sich amüsirt. Redner erklärt, daß er als Kommissionsmitglied gegen die Erweiterung des Antrages 2 im Sinne des Hrn. Regierungsrath Fischer nichts habe; die Kommission wolle keine Inpietät gegen den Direktor, nicht rigoros sein. Sie sei der Ansicht, daß nicht eine Entfernung vorzunehmen sei, die den Direktor auf die Gasse stelle; dieser werde selbst die Ueberzeugung haben, daß seine Kräfte nicht mehr ausreichen, und es werde für einen Ruhestand gesorgt werden müssen. Der Kanton Aargau, der Leute von auswärts beziehen müsse, könne niemanden auf die Gasse stellen. Der Referent der Kommission erklärt, auch diese sei mit dem Amendement des Hrn. Reg.-Rath Fischer einverstanden. (Schlußrufe allgemein.)

Herr Fürsprech Haller will auf das Wort verzichten, wenn nach ihm Niemand mehr rede, ansonst wolle er auch sprechen. Der Herr Erziehungsdirektor erklärt, er habe auch noch zu sprechen. So beginnt Herr Haller:

Es solle auch im Antrag 2 von den Lehrern gesprochen werden; ich empfehle den Antrag des Herrn Reg.-Rath Fischer, weil ich das Gefühl habe, daß nicht nur den Direktor Schuld trifft, sondern auch die Andern. Auf der einen Seite hat man ganz tüchtige Lehrer. Aber die Seminarlehrer glauben, mit ihren Schulstunden fertig und bei den liebenswürdigen Badenern sein zu müssen. Es ist leicht für einen Direktor, gegen Subalterne Disciplin zu halten, aber schwer gegen Lehrer, die sich dem Direktor coordiniren und glauben, diesem gleich zu sein. Andere Mitschuldige seien auch noch da.

Die Behörden tragen auch Schuld, sogar wir alle, der Große Rath kann sich von Mitschuld nicht freifühlen, wir haben nicht näher hingesehen. Ich wünsche überhaupt den Erziehungsbehörden eine etwas kräftigere Hand. Es geht ein Zug durch unsere Schulgemeinden, ein Zug der Renitenz. Unten ist dieser Zug unverkennbar, dieser Geist der Renitenz ist auch in den Kreisen der Lehrerschaft und wirkt nach unten; denn der weniger befähigte prüft nicht und sieht nur auf das Beispiel. Dieser Geist der Renitenz und der Revolte macht es nöthig, daß die Leitung durch die Erziehungsdirektion eine kräftigere werde.

Die Seminarlehrer haben ihren Theil bekommen; allein dieser Geist ist in allen Schulkörperschaften auch vorhanden. Ein Lehrer der Kantonsschule ist wegen absoluter Renitenz in's Provisorium versetzt worden. Ein Lehrer, der für die deutsche Sprache gewählt wurde, fast von der Schulbank weg, hat bald nachher in den Zeitungen sich urbi et orbi als habilitirter Privatdozent ausgekündigt. Hier in diesem Saale hat die Lehrerschaft die Lehrplanvorlage behandeln sollen. In der Rede des Präsidenten ihrer Versammlung sei nach den Zeitungen gesagt worden, man müsse sich schämen, hier zu tagen, da die Lehrerschaft nicht in diesen Saal hineindürfe. Wie ist diese Vorlage behandelt worden? Es wäre gescheidter vom Großen Rathe, die Besoldungen zu heben, das ist die Meinung gewesen, man brauche im Großen Rathe sich nicht mit Schulfragen zu befassen. Ich glaube, wir sollten heute diesen Druck von der Staatsbehörde nehmen und ihn unterdrücken den Geist der Rebellion und Insubordination. Der Erziehungsdirektion möchte ich das Lied aus der Waldschmiede in Erinnerung bringen und ihr zurufen: Landgraf werde hart.

Hr. Reg.-Rath Karrer. Von der einen Seite wird gerufen, Erziehungsdirektion werde vorsichtig, von der andern, Landgraf werde hart. Hiemit soll der Geist der Rebellion nachgewiesen werden. Die Illustration aller vorgekommenen Fälle soll Ihnen doch gezeigt haben, daß die Rebellion überhaupt nicht aufkömmt. Die Betreffenden haben alle ihre Sache erhalten. Betreffend die Lehrpläne bemerke ich: Ich wiederhole, die im Gesetz der Erziehungsdirektion aufgezwungene Maschinerie ist sehr langsam. Ich erinnere an die Rebellion, die hier vorgekommen sei. Ich war damals abwesend. Es hat auf mich den Eindruck gemacht, daß diese Haltung der Lehrerschaft schade, daß es aber dem Fortschreiten der Lehrplanrevision nicht schade. Nicht in Folge dessen hat sich die Sache verzögert, sondern weil man sie auch selbst studiren muß. Gegenwärtig ist die Sache befördert bis an den Erziehungsrath. Wenn die Lehrer nicht wollen, so thuns andere. Ich glaube nicht, daß man der Erziehungsdirektion mit Recht vorwerfen kann, sie verzögere die Geschäfte.

Herrn Haberstich bemerke ich, daß ich heute zum ersten Male von der angerufenen Schlußnahme des Großen Rathes Kenntniß erhalte. Ich bitte Sie, der Erziehungsdirektion keinen Vorwurf zu machen. Wenn die Preußen kein Ziel vor sich haben, schiessen sie überhaupt nicht. Ich überlasse es Ihnen, bei Ihren Commissionalanträgen zu bleiben und ziehe meinen Antrag zurück.

NB. Der Berichterstatter hat Einiges, Wiederholungen u. s. w. nicht fixirt, sich aber beflissen, die Voten getreu, möglichst wortgetreu wiederzugeben.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Vizekonsul Hr. H. Müller in Frankfurt (Kentucky, Nordamerika), stürzte so unglücklich aus einem Fenster, daß er sich auf dem Straßenpflaster den Kopf zerschmetterte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Postwesen. Von nun an können Poststücke nach der französischen Kolonie Neu-Caledonien (Oceanien) zu den nämlichen Taxen und Bedingungen zur Beförderung angenommen werden, wie solche nach Cochinchina. Die (stets im Voraus zu entrichtende) Gesammttaxe beträgt demnach Fr. 4 (Vergütung an Frankreich Fr. 3. 50). Jedem Stück muß nebst der Begleitadresse eine Zolldeklaration beigegeben sein. Die Beförderung der Poststücke nach Neu-Caledonien erfolgt ausschließlich über Marseille und mit den von dort auslaufenden französischen Paketbooten der neuen Linie Marseille-Numea (Neu-Caledonien).

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 30. Nov. Bei der allgemeinen Umfrage giebt Hr. Max Erismann der Theilnahme an dem Hinscheid des unlängst in Basel verstorbenen Hrn. Oberst Siegfried von Zofingen Ausdruck. Redner erachtet es als Pflicht der Pietät, daß der aarg. Große Rath in seiner gegenwärtigen Sitzung dieses aarg. Bürgers gedenke, der einen großen Theil seines Lebens und seiner Arbeitskraft dem Kanton Aargau gewidmet, der mehr denn einmal in diesem Saal sein Wort für alles Schöne und Gute erhoben hat und der mehr denn einmal mit seiner ganzen Persönlichkeit eingestanden, wo es sich um Wohl und Wehe unseres Landes gehandelt hat. Der Redner schlägt dem Großen Rathe vor, in dankbarer Anerkennung des Wirkens des Verewigten dessen Andenken durch Aufstehen von den Sitzen zu ehren. Die Versammlung leistet diesem Antrag durch einmüthiges Aufstehen Folge.

Als Mitglied der Staatsrechnungskommission wurde heute im zweiten Wahlgang Hr. Fürsprech Renold von Baden gewählt und als Mitglied des Wahlausschusses Hr. Tanner von Rüfenach.

Die Schlußnahmen die bei Berathung des Budgets pro 1883 und bei Berathung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts gefaßt wurden, folgen morgen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem Hrn. Josef Fäß, Schulamts-Candidaten von Schramberg (Würtemberg) in Wettingen, welcher das Ortsbürgerrecht von Stein gegen eine Einkaufssumme von Fr. 800 erworben hat; Naturalisationsgebühr Fr. 750. 2) Dem Hrn. Ulrich Geiger, Kaufmann von Au, Kts. St. Gallen in Brugg, welcher das Ortsbürgerrecht von Brugg gegen eine Einkaufssumme von Fr. 2100 erworben hat; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Dem Reg.-Rath wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission ein Credit von Fr. 1000 zur Bestreitung der Kosten der ersten Einrichtung der Handelsregister ertheilt.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission werden 4 Kaufsverträge ratifizirt, wonach zu Handen des Staates angekauft werden: 1) von Viktor Vogel in Wallbach 4445 m² Land in der Gemeinde Zeiningen um Fr. 1466. 85; 2) von Maria Brogli, am gleichen Ort 1520 m² Land um Fr. 501. 60; 3) von Fr. Salathe in Rheinfelden 3967 m² Land am nämlichen Ort um Fr. 800 und 4) von Jos. Obrist in Wallbach 2413 m² Land am gleichen Ort um Fr. 679. 35.

Schluß der ordentlichen Wintersitzung gegen 3 Uhr. (Schluß der Verhandlungen folgt.)

— Aarau. Eine Erklärung des Hrn. Professor Mühlberg folgt, weil für heutige Nummer verspätet, morgen.

Bern. (Korresp. v. 30. Nov.) Unser Große Rath wählte heute als Ständeräthe die von den Freisinnigen vorgeschlagenen Reg.-Rath Scheurer mit 219 und Fürsprecher Sahli (bisheriger) mit 161 von 229 (Reg.-Rath v. Steiger 60) Stimmen; als Mitglied der Staatswirthschafts-Kommission Nat.-Rath Tschanen mit 128 von 203 (Gemeinderath Reisinger 72); als Ohmgeldverwalter Stauffer, der bisherige mit 152 von 155; als Salzhandlungsverwalter Lehmann, Adjunkt der Salzhandlung, mit 116 von 156, als Regierungsstatthalter von Signau Friedrich Zürcher, Amtsverweser in Langnau, mit 130 von 135 Stimmen; als Reg.-Statthalter von Erlach Traffelot, Gemeindeschreiber in Vinelz, mit 126 von 165 (Zulliger 32) Stimmen; als Majore: Wild in Nidau, Probst in Langnau, Gatschet in Bern. Die Wahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes wurde auf den Antrag von Oberst Scherz wegen der bevorstehenden Verfassungsrevision mit 161 gegen 49 Stimmen verschoben, und im Weitern der Regierungsrath ersucht, bei dem eingenommenen Standpunkt betreffend ein Bundesgesetz über Gewähr von Viehhauptmängeln, zu beharren und sich dafür zu verwenden, daß kein solches erstellt werde, damit man eine längere Zeit hindurch Erfahrungen sammeln kann, ob das von uns adoptirte System wesentliche Uebelstände nach sich zieht, sowie eingeladen, am Platze des verworfenen Flurgesetzes eine neue Vorlage zu machen; zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht in den Strafanstalten Erwerbszweige eingeführt werden könnten, die weniger nachtheilig als die jetzigen auf den Handwerker- und Arbeiterstand, einwirken. Dann wurden Fr. 17,700 als Nachkredite für die Militärdirektion, Fr. 1400 für die Staatskanzlei und Fr. 5000 für die Polizeidirektion bewilligt, die Büdgetberathung fortgesetzt, sowie eine Reihe von Strafnachlaßgesuchen erledigt.

Zürich, 30. Der Kantonsrath hat mit großer Mehrheit die Ausgabe von Hypotheken-Bankscheinen (Punkt 2 der Initiative Bürkli) abgelehnt.

In den Erziehungsrath wurde gewählt Meier von Knonau mit 85 Stimmen.

Luzern. Als Schultheiß pro 1883 wird gewählt Herr Schobinger, als Statthalter Herr Dr. Segesser, als Obergerichtspräsident wird Hr. A. Herzog, als Vizepräsident Hr. Attenhofer, als Kriminalgerichtspräsident Hr. Zurgilgen bestätigt. Als Kriminalrichter wird an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Gerichtsschreiber Zemp gewählt Herr Fürsprech Ulrich Winiker in Ruswyl.

St. Gallen, 30. Nov. Die Kommission für Vorberathung des Strafgesetzes hat schon heute im Großen Rathe den Bericht erstattet über die Frage der Einführung der Todesstrafe. Die Mehrheit (Berichterstatter Aepli) stellte den Antrag, es sei diese Frage erst bei der zweiten Berathung des Strafgesetzes zu behandeln, die Minderheit (Berichterstatter Keel) dagegen beantragte, es seien einfach die bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzes, des Kriminalprozesses und der Gerichtsorganisation, welche durch die Bundesverfassung von 1874 außer Kraft getreten, wieder aufzunehmen. Mit bedeutender Mehrheit wurde der letztere Antrag angenommen. Die zweite Berathung über den daherigen Gesetzentwurf findet schon nächsten Samstag statt. Die Wiedereinführung der Todesstrafe im Kanton kann schon als feststehende Thatsache gelten.

Basel. Hier passirte es einem Camionage-Fuhrwerk der Centralbahn, das mit Geldsäcken beladen war und dessen Fuhrmann nebst Knecht sich im Wirthshaus gemüthlich machten, daß die Pferde ebenso gemüthlich mit dem Geld abreisten. In der Freienstraße wurde der Wagen durch einen Angestellten des Camioneurs erkannt, an seinen Ort gebracht und das Geld abgeladen. Später kam der Fuhrmann voll Schrecken und Jammer gelaufen und erfuhr, daß die Ladung glücklich geborgen, er selber aber entlassen sei.

Baselland. In der „Bslldsch. Ztg" wird der Bau einer Bahn von Allschwyl nach der Schützenmatte in Basel, wo sie in die Elsäßerbahn einmünden soll, angeregt. Die Strecke wäre etwa 3 Kilometer lang und die Kosten werden zu Fr. 150,000 berechnet. Die von einem Komite in Basel geplante Haltstelle könnte zugleich als Station der Allschwyler Bahn dienen.

— Das Volk nahm letzten Sonntag das Gesetz über Einführung des Obligationenrechtes an.

Solothurn. (Korresp.) Gegenüber den Lügen des Solothurnischen Anzeiger Nr. 140 v. 20. Novbr. abhin gegen Hrn. Bally, Fabrikant in Schönenwerd, wird folgende Erklärung abgegeben: „Die Versammlung vom 19. Novbr. im Kosthause in Schönenwerd war von freisinnigen Männern sämmtlicher Niederämter Gemeinden einberufen und wurde auch 325 Mann stark von freisinnigen Bürgern jeden Standes aus genannten Gemeinden besucht. Es ist deßhalb eine Verleumdung des Soloth. Anzeigers, welcher behauptet, Hr. Bally habe seine Arbeiter in sein Wohnhaus einberufen. Ferner ist es eine Verleumdung, wenn behauptet wird, daß Hr. Bally seine Arbeiter gezwungen, am 26. Novbr. mit Ja zu stimmen. Es befinden sich während einem Zeitraum von 25 Jahren Arbeiter in diesem Etablissement, die ihr Stimmrecht ohne jegliche Beeinträchtigung bis auf den heutigen Tag ausgeübt haben." Viele Arbeiter.

— Es werden gewählt als Präsident des Kantonsrathes für 1883: von Arx, Balsthal; I. Vizepräsident: Oberstl. Vigier; II. Vizepräsident: Dr. Kaiser; (Oskar Munzinger 15); Stimmenzähler: Jäggi, Niggli, Adler und Borer, Alb. bisherige; Petitionskommission: Schild-Rust; C. Glutz; Julius Stampfli; von Arx, Balsthal; Herfperger; Willi und Wiser; Landammann: Baumgartner; Obergerichtspräsid.; Costanz Glutz.

Berlin, 29. Nov. Die Nachrichten aus dem Westen in Betreff der Ueberschwemmungen sind schrecklich. Minister Puttkamer ist gestern Abend nach Koblenz abgereist. Vom Rheingebiet wird gemeldet: Nachts brach der Damm bei Riehl, das ganze Dorf steht unter Wasser, die Einwohner wurden durch Alarmblasen aus dem Schlafe geweckt, als das Wasser bereits vor den Betten stand. In Nippes hat das Wasser die ersten Häuser erreicht. Die Hochfluth hat gestern Abend auch den Betrieb der bergisch-märkischen Bahn zu stören begonnen, bereits Mittags war das zum neuen Bahnhof in Deutz führende Geleise zwischen der festen Brücke und dem alten Bahnhof eine Strecke überschwemmt. Die Nachmittags einlaufenden Züge fuhren durch das Wasser, die Abendzüge waren eingestellt und zum Theil über den Köln-Mindener Bahnhof geleitet. Von Seiten der städtischen Behörden sind in den dem Rhein zunächst gelegenen Straßen zwölf Nachenstationen errichtet.

In Mülheim am Rhein stehen bis jetzt 250 Häuser mit 4000 Seelen unter Wasser, in tiefer gelegenen Straßen reicht das Wasser bis an das erste Stockwerk.

Belgrad, 29. Nov. Der Maler Nikola Markovic und der Bürgermeister Knaschevac sind wegen Verdachts der Theilnahme an dem Attentat gegen den König verhaftet und dem Kriegsgerichte eingeliefert worden.

Athen, 30. November. Die Kammer nahm das neue Münzsystem an.

Rorschach, 30. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 4147 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 75, Mittelpreis Fr. 27. 25, Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.: 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 17.50. Mittelpreis Fr. 18 —. Wochenverkäufe 22,422 metrische Ztr.

Zürcher Börse vom 30 Novbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	314	315	315—316
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	560	565	—
Gotthardbahn . .	590	594	590—594
Jura-Bern-Bahn . .	401	407	405
Suisse Occidentale .	118	121	120
Union-Suisse Stamm .	243	244	245
Union-Suisse Priorität	441	445	—
Uetlibergbahn	320	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn .	165	168	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	402	405	—
Schweiz. Creditanstalt	679	682	—
Bank in Winterthur .	470	475	474
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,2	99,6	99,6

Pariser Observatorium vom 30. Nov. 1882.

Ein Depressionscentrum bei Nancy wendet sich dem Mittelmeer zu. Das Barometer steigt sehr rasch auf den britischen Inseln. Voraussichtlich veränderlicher Wind, Schneewetter, niedrige Temperatur.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung
Samstag den 2. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr **im Lokal**
behufs Vornahme der Statutenrevision ꝛc.
Der Vorstand.

Zither-Club Aarau.

Die heutige Probe findet Abends halb 8 Uhr im Storchensaale statt.

Zitherklub Aarau.

Die **erste Abendunterhaltung** findet nächsten **Sonntag den 3. Dezbr.,** Abends 8 Uhr, **im Storchensaale** statt. Das Programm folgt Samstags.

Wer noch Lust hat, unserm Verein als Passivmitglied beizutreten, melde sich gefl. bei **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 3. Dez., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1) Neuwahl des Vorstandes,
2) Festsetzung des Jahres-Essens,
3) Mitgliederaufnahmen.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Passivmitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß der Einzug des **Jahresbeitrages** pro 1882/83 im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.

Der Vorstand.

Die Evangel. Leihbibliothek

ist von nun an jeden **Freitag,** Nachmittag von 2—4 Uhr, im bisherigen Lokale, Bahnhofstr. Nr. 1019, ebener Erde, geöffnet.

Das Bibliothekariat.

Frisch erhalten:
Citronen
Orangen
ital. Kastanien
Haselnüsse
Mandeln
bosnische Zwetschgen
gedörrte Birnen
Weinbeeren
Rosinen

empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigsten Preisen

Joh. Schmidt, z. Bären.

Stets in großer Auswahl vorräthig:

Vorhangstoffe

in **St. Galler Tüll, Englisch Tüll, Zwirn** und **Mousseline** für große und kleine Vorhänge, **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen. Gestickte Bandes & Entre-Deux.**

Direkte Verbindungen erlauben mir sehr billige Preise zu stellen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
Wittwe Leutwyler.

Verkaufsantrag.

In einer gewerbreichen Stadt der Centralschweiz wird ein an einer Hauptgasse und nahe bei dem Bahnhofe gelegenes, dreistöckiges, großes

Wohnhaus,

worin im Parterre eine frequentirte Wirthschaft, sowie eine Handlung betrieben werden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:
(M-108-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Junges gutes Schafffleisch à 70—80 Ct. je nach Stück empfiehlt bestens
Fritz Gamper, Metzger.

5. Januar 1883
große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×8000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Cäcilien-Verein Aarau.

I. Abonnements-Concert pro 1882/83

Freitag den 1. Dezember 1882, Abends 8 Uhr,
im Jurysaal,
unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein Marie Breidenstein, Kammersängerin aus Erfurt,
Herrn Musikdirektor Fischer aus Lenzburg und Herrn
Franz Fricker, Pianist aus Basel.

PROGRAMM.

1. Trio für Pianoforte, Violine & Violoncell, op 42 von *Niels Gade.*
2. Scene und Arie „Wie nahte mir der Schlummer" für Sopran aus der Oper „Freischütz" . . - *Carl Maria von Weber.*
3. Menuett aus Op. 17 für Pianoforte . . - *Moritz Moszkowski.*
   Ballade in Es-dur - . . . - *Carl Reinecke.*
4. Lieder: a. „Es muss ein Wunderbares sein" . - *Franz Liszt.*
   b. „O lass dich halten goldne Stunde" . - *Ad. Jensen.*
   c. „Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch" - *Joh. Brahms.*
5. Faustphantasie für die Violine . . - *Alard.*
6. Terzett und Schlusschor des Frühling's aus dem Oratorium „die Jahreszeiten" . . . - *Jos. Haydn.*

Cassaeröffnung 7¼ Uhr. — Billets für Nichtmitglieder à Fr. 2. 50 und Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Casse.

Textbüchlein zu dem Oratorium „die Jahreszeiten" werden an der Casse zu 30 Ct. verabfolgt. — Dieses Werk wird voraussichtlich im 4. Abonnements-Concert ganz aufgeführt.

Der Vorstand.

Morgenkleider **Ausverkauf** Handtücher
zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größern Parthie solider, halb und ganz-wollener
Damenkleider-Stoffe,
Tücher, Buckskins und Halbtücher
und Resten.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Leinene Geldsäcke ohne Nath

17×26 Ctm.	20×32	22×37	32×52
30 Ct.	40 Ct.	55 Ct.	1.20 Ct.

(M-3087-Z) **D. Denzler, Zürich,** Sonnenquai 12,
Filiale Rennweg 58.

Wir empfehlen
Selbstgesottene Butter
in verschiedenen Qualitäten
Gebrüder Schießer.

Braunkohlen-Briquettes
vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Taschentücher
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, **Kopfkissen** ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:
Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuil mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei ganze **Ameublements,** zwei **Betten** und zwei **Bettstische,** ½ Stück **Cocos-Teppich,** drei große **Teppiche,** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Es werden
Fr. 4000. —
gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zu entlehnen gesucht. Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-107-A)
Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Wegen **Liquidation des Geschäfts** wird um Einreichung allfällig **noch ausstehender Rechnungen bis Mitte ds. Mts.** ersucht.

Aarau, 1. Dezember 1882.
Diamantschleiferei.

Eine schöne Auswahl garnirte
Winterhüte
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gossweisch.

Zu verkaufen:
1 zweischläfige Bettstatt,
billig. Milchgasse Nr. 161.

Heute Abend ½8 Uhr
Blut-, Leber- & Bratwürste.
Speisewirthschaft **J. Häßig,**
obere Vorstadt.

Ein älteres **Ruhbett** wird zu kaufen gesucht.

Eine erfahrene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd.** Wer, sagt die Exped.

Frisch angelangt feine
Baslerleckerli
um billigen Preis.
Marie Fisch-Vogt,
Igelweid 625 1. Stock.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und Schweinefleisch,
Schweinskäs à 60 Ct. empfiehlt
Siegrist-Nyniker, Metzger.

Sprit:
Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95gräbig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Filzhüte, Winterkappen
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr
Piano- & Harmoniumlager
bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
an der Rathhausgasse.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zum Verkauf:
Zu Fabrikpreisen einige
Kinder-Stoßschlitten
bei **Al. Lüthi,** Sattler,
in Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein Klavier.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Das in hier allgemein gekannte und von den Kindern sehr beliebte freundliche Hündchen „Hamsterli" ist todt.

Beilage zu Nro. 286.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 2. Dezbr. 1882.

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Centralbureau für die Schweiz in Zürich.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1882: 132,629 Policen mit Fr. 332,272,638. — Kapital und Fr. 365 370. 93 jährl. Rente.
Neu versichert vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1882 — 6487 Personen mit = 28,439,435. —
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1881: = 14,484,588. —
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1857: = 58,547,800. —

Die Gesellschaft schließt alle Arten der **Capitalversicherung auf den Todesfall**, der **Aussteuerversicherung und Altersversorgung** — namentlich auch **Aussteuerversicherungen, für welche die Prämien bei vorzeitigem Ableben des Versorgers nur bis zu dessen Tode zu entrichten sind** — sowie **Leibrentenversicherungen**, gegen feste und billige Prämiensätze **ohne Nachschußverpflichtung** der Versicherten.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania" treten vom Beginn der Versicherung ab bereits nach 2 Jahren in den Bezug der Dividende. — Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch den Agenten

Traug. Gysi, Lehrer.

Aarau, im Oktober 1882.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waarenlager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungs-Artikel:
Porzellan- und Blechcafékannen mit Aufsatz, Caféröster, Britaniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenbleche, Theebretter & Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Cafémühlen, Mandelnmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln & Löffel. Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter und Servirtische, Anisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinder, Hirschleder, Meubelklopfer 2c.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseifen, Colliers, Broschen, Médaillons, Uhrketten in Nickel und Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer und Fächerhalter, Gürtel und Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser 2c.

Lederwaaren:
Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen 2c.

Weißwaaren:
Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Roeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug 2c.

Häng- und Stehlampen
in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Spiegel, Vogelkäfige.

Russische Schüsseln, Binsen-, Leinwand- und Wurzeltaschen.

Schwämme, Bürstenwaaren.

Kinderspielwaaren.

Herkules



größte und beste Schneidermaschine mit großem Durchgangsraum Fr. 120. —

Grover & Backer, Schneidermaschine	=	95. —
Beste Singermaschine für Schneiderinnen & Haushaltung, mit Verschlußkasten	=	110. —
Wheeler & Wilson mit Verschlußkasten, elegant	=	105. —
Saxonia, Handmaschine	=	60. —
Humboldt, =	=	60. —
Singer, = mit Holzuntersatz, elegant	=	85. —

mit allen möglichen Apparaten versehen.

Schiffchen, ächten Brooks Maschinenfaden 500 Yards à 35 Ct, Pintchen, Oel Nadeln, Riemen, Gummiringe empfiehlt

Die Nähmaschinen-Handlung von
Eduard Müller,
Marktgasse, Aarau.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Zu verkaufen:
Mais & Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Die letzten Neuheiten zur Winter-Saison, als: **Schliessen, Quasten, Fouragères, Cordeln, Glands, Oliven, Bandeaux, Soutaches** 2c. 2c. sind in großer Auswahl angelangt und empfehle solche meinen geehrten Gönnerinnen bestens

Erny-Faßler.

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München 2c, als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** 2c. 2c., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungsschreiben von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth 2c. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung** und **Katzenjammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	= Victor Jahn,	Apotheker,
Zofingen:	= Fr. Lehmann-Lehmann,	
Aarburg:	= A. Bohnenblust,	Conditor,
Olten:	= Emil Schmid,	Apotheker,
Wohlen:	= A. Dubler,	Conditor.

Das Papier- & Schreibbücher-Geschäft

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer großen Auswahl **solid gebundener Schreibbücher** in den gangbarsten **Lineaturen** versehen, sowie in

Geschäftsbüchern und Haushaltungsbüchern.

Copirbücher, schweiz. und franz. Fabrikat, per Dutzend zu billigern Preisen.
Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und **Schreibhefte** in großer Auswahl.

Ferners empfehle mein Lager in linirten und quadrillirten **Schreib- & Postpapieren** in verschiedenen Qualitäten.

Copir- & Schreibtinten, offen und in Flacons.
Siegellak, braun, roth und schwarz, gutes Fabrikat.
Stahlfedern in großer Auswahl.
Canzlei- & Brief-Couverts liefere en gros zu Fabrikpreisen.

Alle **extra Lineaturen und Einbände** werden möglichst schnell geliefert, zu billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höflichst **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder,
Aarau.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein** auf eine Strecke von ca. 120 Meter wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die nähern Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr. Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion **bis zum 12. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 27. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken, Handschuhe & Pulswärmer, Strümpfe & Socken.**

Empfehle sämmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ist bester Lage hiesiger Stadt befindliches

Wohnhaus,

aus **Plainpied** und **2 Stockwerken** bestehend. Ersteres wäre dienlich für ein Magazin, Bureau, Werkstatt 2c.

Preis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft gibt bereitwilligst
Aarau, 23. November 1882

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches

Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut mit Laden-Räumlichkeiten im Plainpied (in welchen früher längere Zeit auch eine Wirthschaft betrieben wurde) wird zum

Verkauf

angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Portraits, Gruppen, Reproduktionen von neuen & alten Bildern, Vergrößerung b. z. Lebensgröße, Aufnahmen von Intérieur & Extérieur von Gemälden, Maschinen etc. etc.

Photographie

von
F. Kuster
Casinostraße
Aarau.

Augenblicksaufnahmen.
Feinste Ausführung.

Oel- und Aquarellmalerei, Photographien auf Porzellan, Transparentbilder, etc. etc.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.
Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.
Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.
Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —
Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.
Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques 2c. 2c.

Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer, Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Ausverkauf einer Parthie Filzhüte

älterer Façon per Stück zu 3 und 4 Fr.

Ebenso empfehle mein Lager in den neuesten Formen in **Filzsohlen** zu herabgesetzten Preisen,

Bruchbänder

in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Station Entfelden **Aargau**

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.

Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Negt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.**

(H-4401-Z)

Verkaufsantrag.

In einer gewerbreichen Stadt der Centralschweiz wird ein an einer Hauptgasse und nahe bei dem Bahnhofe gelegenes, dreistöckiges, großes

Wohnhaus,

worin im Parterre eine frequentirte Wirthschaft, sowie eine Handlung betrieben werden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:

(M-108-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Es werden

Fr. 4000.—

gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zu entlehnen gesucht. Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-107-A)

Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Getrocknete Früchte diesjähriger Ernte empfiehlt einem ehr. Publikum in folgender Auswahl bestens:

Malagatrauben
Datteln
Tafelfeigen
Kranzfeigen
Mandeln mit & ohne Schalen
Haselnüsse " "
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Apricosen
Pistoles
Prignoles
Bordeaux Zwetschgen
Bosnische "
ausgesteinte "
Birnen
Cedrat & Orangeat

F. Gloor-Siebenmann.

Eine erfahrene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd.** Wer, sagt die Exped.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto — Prospekte zur Disposition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**

(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** 2c. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Details gratis.

Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Dezember 1882.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 1. Dezbr.

An die gesetzgebenden Räthe werden folgende Botschaften erlassen: 1. Betr. die Stellung des Oberkriegskommissärs und die Organisation des Oberkriegskommissariates; 2. betr. Zusicherung eines Bundesbeitrages an den Kanton Waadt für die Korrektion des untern Laufes der Gryonne; 3. betr. die Ratifikation der Uebereinkunft vom 11. Sept. 1882, durch welche der Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Belgien vom 13. Mai 1874 abgeändert worden ist.

Den Bauvorlagen für die Korrektionen an der Thur, Töß und Glatt pro 1882/83 wird die Genehmigung ertheilt.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß in Großlaufenburg, Kantons Aargau, die Beerdigung einer Angehörigen des Großherzogthums Baden aus dem Grunde verweigert worden sei, weil sie römisch-katholisch sei und nur Altkatholiken dort beerdigt werden dürfen, so daß die Leiche dieser Frau habe über die Grenze gebracht werden müssen, um im Badischen beerdigt zu werden.

In Hinblick auf Art. 53 der Bundesverfassung hat hierauf das eidg. Justiz- und Polizeidepartement die aarg. Regierung ersucht, den Thatbestand dieses Vorganges in zuverlässiger Weise amtlich festzustellen und darüber Bericht zu erstatten, sowie seine allfälligen Schlußnahmen mitzutheilen. Der Regierungsrath berichtet nun, daß er dem Zivilstandsbeamten von Laufenburg, dem dortigen Ortsgeistlichen wegen Mißachtung ihrer Stellung, sowie dem Bezirksamt von Laufenburg für seine Haltung in dieser Angelegenheit einen Verweis ertheilt habe. Hievon wird Vormerk zu Protokoll genommen und die Angelegenheit damit als erledigt betrachtet.

Auf 1. Januar 1883 wird zwischen Sepey und Ormont-dessus ein regelmäßiger Jahrespostkurs eingerichtet werden.

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 30. November. (Schluß). An der Tagesordnung ist die Berathung des Budgets, Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürspr. Straub. In seinem Budgetbericht erklärt der Reg.-Rath, daß das gegenwärtige Budget statt wie das der letzten Jahre auf dem Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben, auf der Voraussetzung beruhe, es werde ihm für den Rest der laufenden Verwaltungsperiode (1883 und 1884) eine halbe Staatssteuer bewilligt. Mit dieser Budgetvorlage wird er dann gleichzeitig einen summarischen Voranschlag für die besagten Verwaltungsjahre einbringen. Hiezu bemerkt die Staatsrechnungskommission: Gegen die Absicht des Reg.-Rathes, dringliche Arbeiten auszuführen und hiezu, weil die ordentlichen Einkünfte des Staates nicht hinreichen, eine Staatssteuer für die zwei folgenden Jahre zu verlangen, lasse sich nichts Wesentliches einwenden, da wirkliche Bedürfnisse vorhanden seien. Hingegen erscheine die Vorlage eines Staatssteuerbeschlusses an das Volk angesichts der gedrückten Zeitverhältnisse dato inopportun und müsse sie ihm daher auch jetzt empfehlen, von einem Staatssteuerbeschlusse abzusehen und für das Jahr 1883 ein balancirtes Budget aufzustellen.

Sie beabsichtige deshalb, s. Z. ein außerordentl. Budget aufzustellen für diejenigen Ausgaben, die aus den ordentlichen Staatseinkünften nicht gedeckt werden können und mit genauer Bezeichnung derjenigen Bedürfnisse, für welche diese außerordentlichen Ausgaben bestimmt sind, damit alsdann das Volk über die Annahme oder Verwerfung der daraus resultirenden Steuer entscheiden könne. Am Schlusse der Budgetberathung will die Kommission dann einen bezüglichen Antrag stellen; sie erklärt die Einnahmen und Ausgaben pro 1883 durch dieses Vorgehen in's Gleichgewicht zu bringen und beantragt dem Gr. Rathe Eintreten auf die Berathung auf Grund ihrer Abänderungsvorschläge.

Hr. Reg.-Rath Fischer erklärt sich Namens des Reg.-Rathes mit dem Vorgehen der Kommission einverstanden und will auf die Anträge derselben eintreten. Hr. Schatzmann unterstützt ebenfalls die Ansichten der Kommission.

Zur Detailberathung übergehend beantragt die Kommission Erhöhung des Ansatzes des Ertrages der Aktien der aarg. Bank von Fr. 180,000 auf Fr. 210,000. Hr. Fürsprech Haberstich stellt den Gegenantrag: es sei dieser Ansatz in derjenigen Höhe zu belassen, wie er in das Budget pro 1882 aufgenommen und vom Reg.-Rath auch für das Budget pro 1883 vorgeschlagen worden, auf Fr. 180,000. Zur Begründung dieses Gegenantrages wird wesentlich darauf hingewiesen, daß der Ansatz der Kommission über das Durchschnitts-Ergebniß hinausgehe und daß bei Höherspannung desselben das seinerzeitige Rechnungs-Ergebniß möglicherweise hinter der erwarteten Einnahme zurückbleiben könnte. Gegenüber einer solchen Möglichkeit den Ansatz zu erhöhen, stehe mit wichtigen Budgetgrundsätzen in Widerspruch. An der Diskussion über diesen Ansatz betheiligen sich und zwar auf dem Boden des Kommissionalantrages die HH. Dr. Blattner, Künzli, Fischer, auf demjenigen des Gegenantrages Hr. Schatzmann. Nachdem indessen vom Referenten der Kommission, sowie von den Herren Künzli und Fischer hervorgehoben, daß der Posten nur in diesem Jahre und nur ausnahmsweise mit Rücksicht auf die gegenwärtige Nothlage auf die Höhe von Fr. 210,000 budgetirt werden soll und daß die Absicht nicht obwalte, denselben auch in den künftigen Budgets über den bisherigen ordentlichen Durchschnittsbetrag zu erhöhen, erklärt Haberstich seine Opposition gegen den Kommissionalantrag fallen lassen zu wollen, insofern von der Erklärung der Kommission am Protokoll Vormerkung genommen werde. In Folge dessen wird der Posten mit Fr. 210,000 festgestellt.

Der Ertrag der Getränkkonsumosteuer wird nach Antrag der Kommission von Fr. 185,000 auf Fr. 220,000 erhöht.

Bei den Ausgaben wird ein neuer Posten von Fr. 30,000 für Anschaffung von Saatkartoffeln aufgenommen, welchen die Kommission mit dem außerordentlichen Nothstand begründet, welcher in Folge des ungünstigen Jahres entstanden ist. An der Diskussion über diese Frage betheiligen sich die HH. Bruggisser, Reg.-Rath Fischer, F. J. Waldmeier, Schäfer, Haller, Reg.-Rath Ringier und Schatzmann.

Nach Antrag der Kommission wird der Beitrag von Fr. 1000 an Handwerkerschulen gestrichen, trotz Verwendung der Herren Reg.-Rath Karrer, Heuberger und Stadtrath Hämmerli.

Nach Durchberathung stellt sich der Voranschlag pro 1883 folgendermaßen:

Wahrscheinliche Einnahmen Fr.	2,318,065. 20
= Ausgaben =	2,387,818. 85
Muthmaßl. Mehrausgaben Fr.	69,753. 65

Die Staatsrechnungs-Kommission stellt nunmehr den Antrag: „Es sei der Reg.-Rath einzuladen, auf Ende des Frühlings und spätestens bis Mitte des Sommers 1883 dem Großen Rath ein außerordentliches Budget vorzulegen", was beschlossen wird.

Hr. Hrch. Meyer zieht hierauf seinen im Laufe der Diskussion gestellten Antrag auf Vorlage eines Steuerdekretes zum Bezug einer Viertelssteuer zurück.

Bei Berathung der Staatsrechnung und des regierungsräthl. Rechenschaftsberichtes pro 1881 werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Der Reg.-Rath sei eingeladen, die Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen, ob die Trennung der Zwangsarbeitsanstalt von der eigentlichen Strafanstalt nicht geboten und möglich wäre und ob die Aufnahme von kantonsfremden Gefangenen zur Vermeidung einer Ueberfüllung der Strafanstalt nicht sistirt werden könnte und sollte.

2) Der Reg.-Rath sei eingeladen: a. dafür zu sorgen, daß der ihm vom Gr. Rath früher ertheilte Auftrag, die Revision der Lehrpläne der untern und höhern Schulen betreffend, mit Beförderung ausgeführt werde; b. dem Gr. Rathe die revidirten Lehrpläne bei der nächsten ordentlichen Sitzung zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

3) Es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu prüfen und bis zur nächsten Sitzung Bericht und Antrag darüber einzubringen, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen beschränkt werden könnte.

4) Der Reg.-Rath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen, ob eine Veräußerung der Verschmälerungsstreifen der Landstraßen nicht am Platze wäre und hierüber s. Z. dem Gr. Rath Bericht zu erstatten.

Nach Antrag der Kommission wird die Staatsrechnung pro 1881 unter Verdankung der getreuen Verwaltung genehmigt.

Im Februar oder März soll eine außerordentliche Sitzung des Großen Rathes stattfinden.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Dezbr.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er dem Hrn. J. Martin Jehle, Arzt von Bremgarten, wohnhaft gewesen in Dietwyl, die wegen Wegzuges aus dem herw. Kanton nachgesuchte Entlassung ertheilt habe.

Es wird im Kreise Bremgarten eine Ersatzwahl angeordnet.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß zu Mitgliedern des Großen Rathes neu gewählt und deren Wahlen genehmigt worden seien:

1. Im Kreis Muri am Platze des zum Mitglied des Bezirksgerichts Muri gewählten Hrn. Jos. Rey von Muri: Hr. Fürsprech Goar Leonz Stierli von Aristau in Aarau.

2. Im Kreis Zurzach am Platze des zum Mitglied des Bez.-Gerichts Zurzach gewählten Hrn. Xaver Mühlebach von Tegerfelden: Hr. Emil Keller, Arzt von Ober-Endingen.

3. Im Kreis Rheinfelden am Platze des zum Bez.-Amtmann von Rheinfelden gewählten Hrn. Emil Baumer: Hr. Constantin Schneider, Posthalter in Magden.

4. Im Kreis Rheinfelden am Platze des verstorbenen Herrn Stadtammann Nußbaumer: Hr. Dedi-Bauer, gew. Bez.-Amtmann in Rheinfelden.

5. Im Kreis Seengen am Platze des Hrn. Bez.-Richter L. Holliger: Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden.

6. Im Kreis Aarburg am Platze des verstorbenen Hrn. Eduard Reinli: Hr. A. Rudolf Weber-Ammann, Fondsverwalter in Aarburg.

Zu einem Direktionssekretär bei der Justizdirektion wurde gewählt: Hr. Aug. Rothpletz von Aarau z. Z. Gerichtsschreiber daselbst.

Dem Herrn J. Bürchler von Bergdietikon, gewes. Lehrer an der Mittelschule wird ein jährlicher Rücktrittsgehalt von Fr. 300 zuerkannt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, den bestehenden Pachtvertrag über den Betrieb der Aarfähre bei Döttingen mit den Pächtern Gebr. Häfeli in Klein-Döttingen um ein Jahr, d. h. bis 31. Dezbr. 1883 verlängern zu dürfen.

Die Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft in Basel hat am Platze des Herrn J. Michler in in Baden, welcher den herwärtigen Kanton verlassen hat, als Hauptagenten für den Kanton Aargau ernannt, den Hrn. Fritz Zimmerli, Kaufmann in Zofingen, welcher die regiecungsräthliche Bestätigung erhält.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug

am 31. Okt. 1882	Fr.	13,595,844. 40.
Im Monat Novbr. sind erfolgt:		
579 Einlagen mit Fr.	206,674. 40.	
457 Rückzahlgn. mit „	136,160. 05.	
Vermehrung	Fr.	70,514. 35.
Bestand auf 31. Nov. 1882	„	13,666,358. 78.

Einlegerzahl 9860 (Vermehrung 30).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— * Aarau. Shakespeare-Abend. Herr Recitator Bruno Fried aus Wien ist hier eingetroffen und wird wie angekündigt heute Abends 8 Uhr im Saale zum „Stocchen" seinen Vortrag abhalten. Das hochinteressante Programm, verbunden mit freier Recitation, sowie das Renommée des Vortragenden verbürgen uns einen genußreichen Abend, weßhalb wir noch einmal ganz besonders darauf aufmerksam machen.

— Hunzenschwyl. Am 27. November wurde einer unser angesehensten Bürger im Alter von 73 Jahren zu Grabe getragen. Rud. Rohr, gewesener Gemeindeschreiber, bekleidete das Amt eines Fetigungsaktuars während 47 Jahren und leistete der Gemeinde als tüchtiges und einsichtsvolles Mitglied der Schulpflege und der Steuerkommission ausgezeichnete Dienste. Das große Leichengeleite bezeugte die allgemeine Achtung, die man dem Verstorbenen zollte. Er ruhe sanft!

— Bözen. Letzten Sonntag hat die hiesige Kirchgemeinde (Bözen-Effingen-Elfingen) an Stelle ihres nach Windisch gezogenen Hrn. Pfr. Pettermand mit großem Mehr (255 von 283 Stimmen) den Hrn. Pfarrer Andeer in Fläsch, Kt. Graubünden, zu ihrem Seelsorger gewählt.

Bern, 1. Dez. Der Große Rath erledigte das Budget, welches nun Fr. 18,561,900 Einnahmen, Fr. 18,754,500 Ausgaben, also ein Defizit von Fr. 192,600 aufweist. Er bewilligte Fr. 78,700 für Straßenbauten.

Das definitive Gesammtresultat der Volksabstimmung vom 26. Nov. ist nun 171,970 Ja und 316,832 Nein. Glarus hat 1,413 Ja und 4,293 Nein, Tessin 6,801 Ja und 12,372 Nein, Wallis 2,855 Ja und 20,076 Nein.

— In Bern starb gestern Morgen nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren Herr alt-Landjäger-Kommandant Chr. Schwendimann.

□ Zürich. (Korr. v. 29. Nov.) Die heutige Sitzung des Kantonsrathes war einer hochwichtigen volkswirthschaftlichen und demokratischen Frage gewidmet. Zur Behandlung kam nämlich die von Karl Bürkli und 5000 Bürgern verlangte Wahl des Bankrathes durch das Volk. Die Initianten haben Mißtrauen in den Kantonsrath; sie wissen, daß dieser bei den Wahlen in den Bankrath Kapitalisten, die ein Interesse haben, wenn der Zinsfuß hoch steht, wählt. Die ehemaligen erbitterten Gegner der Bank sind in deren Leitung gewählt worden; man hat buchstäblich den Bock zum Gärtner gemacht. Bei den Geldaufnahmen habe der Bankrath eine elende Hand und berücksichtige die Interessen des Zinsvolkes nicht, wie er sollte. Wenn von einem Getriebe der Politik gesprochen werde, in welches die Kantonalbank nicht verflochten werden dürfe, so solle man nur sich vorstellen, daß die Herren Studer und Pfr. Frei, beides Parteimänner von Oben bis Unten, dieß sagen.

Direktor Studer nimmt den Bankrath in Schutz und sagt, die Wahlen durch das Volk seien nicht ganz dem entsprechend, was man wolle, es gebe nur wieder Parteiversammlungen und Parteivorschläge. Der Kantonsrath habe ein Mandat vom Volke und das Vertrauen zu untergraben, sei leichtfertig. Sehr ruhig und klar sprach Hauptmann Graf für die Volkswahl, Namens der Minderheit der Kommission. Vom Getriebe der Politik dürfe man nicht sprechen, wo der Kantonsrath jeweilen den Bankrath nach der Farbe der Mehrheit besetzt und wo man vor Kurzem noch ein tüchtiges Mitglied deßhalb beseitigen wollte, weil seine Anschauung eine andere als die der Mehrheit war. Das Volk kann die rechten Männer so gut finden, als der Kantonsrath. Ob vielleicht der Volkswahl der Regierungsräthe wegen der Kanton Zürich an Ansehen und Vertrauen verloren habe?

Ob die Kantonalbank deßhalb an Kredit einbüße, wenn statt der Kantonsrath das Volk die Herren Boßhardt-Jacot, Dr. Escher ꝛc. wähle? Es sei die Volkswahl kein bloßes Experiment, sondern ein Mittel zur ruhigen und steten Fortentwicklung der Kantonalbank. Von einem durch das Volk gewählten Bankrath erwarte er ein thatkräftiges Einstehen für die Volksinteressen, eine Verwirklichung des in Art. 1 ausgesprochenen Zweckes.

In der Diskussion beantragte Keller von Teufen Wahl von 11 Mitgliedern durchs Volk und von 4 durch den Rath; Süßtrunk wollte die Volkswahl mit Vorschlagsrecht des Kantonsrathes. Zwischen Dr. Sulzer und Studer entwickelte sich eine unerbauliche Szene. Erstrer sprach von konservativer Fraternität die als der wahre Schutz und Schirm der Kantonalbank gepredigt werde, Studer warf Sulzer Unwahrheit vor, Sulzer beschwerte sich darüber, nannte den Vorwurf der ihm in seinem mehr als dreißigjährigen öffentlichen Wirken noch nie gemacht worden sei, eine Verwegenheit, wogegen er den Ordnungsruf verlange.

Der Ordnungsruf wurde vom Präsidenten aber nicht dem Ausdrucke „Unwahrheit" sondern Sulzer mit dem Ausdrucke „Verwegenheit" ertheilt. Sulzer verlangte den Schutz des Rathes vor dieser Beleidigung — mit 97 gegen 56 Stimmen genehmigt der Rath den Ordnungsruf. Die Diskussion wurde noch lebhaft benutzt. Reimann von Wald sagt, wenn das Volk für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank verantwortlich sei, solle es auch den Bankrath wählen können. In der Hauptabstimmung wird unter Namensaufruf mit 132 gegen 44 Stimmen das Begehren um direkte Volkswahl des Bankrathes abgelehnt. Das Gesetz wurde dann fertig berathen und Bürkli referirte über den zweiten Punkt der Initiative: Die Ausgabe verzinslicher Hypothekarbankscheine.

— Zu Ehren des zurückgetretenen Herrn Oberforstmeister Landolt veranstalten heute Abend im Saale zur „Schmiedstube" die Forstbeamten des Kantons eine Abschiedsfeier, an der auch die Stadtbehörde vertreten sein wird.

Luzern, 30. November. Die Linie Pino-Novara wird am 4. Dez. dem Betriebe übergeben.

Gotthardbahn. Seit dem 1. Dezember kursiren die Schnellzüge zwischen Basel-Mailand und umgekehrt mit der kontinuirlichen Luftbremse nach dem System Hardy.

— Die Verkehrsstörung, welche die Brennerbahn betroffen, dürfte mit dem 10. Dezember nächsthin zu Ende gehen.

— In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzesentwurf über Wiedereinführung der Todesstrafe vom Großen Rathe in erster Lesung mit 73 gegen 8 Stimmen angenommen; 8 Mitglieder stimmten nicht.

— Das nächste eidgenössische Volks- und Militärmusikfest wird im Sommer 1883 in Luzern abgehalten werden.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag lehnte den Antrag Germain wegen fakultativer Zulassung der französischen Sprache im elsaß-lothringischen Landesausschuß mit 153 gegen 119 Stimmen ab.

Ein trostloses Bild bot der Kölner Zoologische Garten den Blicken des Beschauers dar: Wege und Stege, Pflanzenpartien und weite Rasenflächen sind überschwemmt, Volièren und Thierhäuser von der Fluth umgeben. Die Wasservögel irren umher, Wärter und Soldaten fahren auf kleinen Flößen oder in Nachen, um den in ihren Gelassen von dem Wasser heimgesuchten Thieren Erlösung, oder, wo dies unmöglich, wenigstens Nahrung zu bringen. So konnte man mehrere werthvolle Antilopen und Affen retten. An das Wegschaffen der großen Raubthiere war dagegen nicht zu denken.

Aus den rechtsrheinischen Dörfern gegenüber von Bonn wurde am 28. Novbr. dem Bonner Landrath telegraphirt, daß 490 Wohnhäuser im Wasser stehen und die Vorräthe für Menschen und Vieh fast ganz vernichtet sind. Mitglieder des Hilfskomite's begaben sich am Mittwoch früh mit einem Schraubendampfer dorthin und brachten Lebensmittel, Wein und wollene Decken in die Häuser.

Aus Limburg, Brabant, Geldern und dem nördlichen Holland werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Situation ist gefährlich, obgleich die Maas fällt. Der Eisenbahnverkehr auf der Steecke Venlo-Kempen-Zevenaar ist unterbrochen. Die zweite Kammer discutirt ein Gesetz, das die Ueberschwemmungen in Brabant verhüten soll.

Rom, 30. November. Der Deputirte Palleroni, der sich weigerte, den Eid zu leisten, wurde aus der Kammer entfernt.

New-York, 27. Nov. Alle jüngst hier angekommenen transatlantischen Dampfer hatten auf der Ueberfahrt sehr stürmisches Wetter.

Konstantinopel, 30. Nov. In Folge der Untersuchung der Affaire Fuad-Pascha sind 120 Palast-Tscherkessinnen eingeschifft und in die Heimat geschickt worden.

Die Untersuchung über ein Komplot in Konstantinopel ist beendigt. Fuad, Mehemed und ein Cirkassier sind schuldig befunden worden.

Den „Daily News" wird aus Konstantinopel gemeldet: Der große Kriegsrath hielt am Sonntag Sitzung. Alle deutschen Offiziere waren anwesend. Man beschloß, die Kadres zu vervollständigen, die Kavallerie zu vermehren, die Dardanellen stärker zu befestigen, die Befestigungen am Bosporus wieder herzustellen.

Aus Kairo kommt die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück, welches sich auf der oberägyptischen Eisenbahn bei Katatbeb zugetragen hat. Etwa 20 Eingeborene verloren ihr Leben und 32 trugen Verletzungen davon. Das Unglück ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der durch die Gewässer des Nils unterwaschene Damm in dem Augenblicke einstürzte, als der Zug darüber hinwegfuhr. Der Telegraph hat bis jetzt von dem Unglück nur insofern Notiz genommen, als er berichtete, daß keine Europäer umgekommen seien.

Die „Daily News" versichern, der Prozeß Arabi sei in Folge eines Kompromisses zwischen England und Aegypten aufgegeben. Arabi gebe die Rebellion zu und werde in's lebenslängliche Exil gehen und seinen Grad und seine Besoldung behalten.

Paris, 1. Dez. Am 26. Nov. ist der von Cardiff nachdem Havre gehende franz. Dampfer Cambronne von dem britischen Dampfer Marion überfahren worden und sogleich gesunken. 14 Personen der Bemannung umgekommen.

Betreffend die Verwundung Gambetta's wird berichtet: Er hatte im Garten unachtsam nur fünf von sechs Kugeln seines Revolvers abgeschossen und war in sein Schlafzimmer zurückgekehrt, um frische Patronen zu laden. Er hielt den Lauf am oberen Ende mit der rechten Hand und setzte mit der linken den Hahn in Bewegung, wodurch der sechste Schuß abgefeuert wurde, am untern Theil der rechten Hand eindrang und in der Mitte des Oberarms herauskam. Sein eiligst herbeigerufener Arzt erklärte, daß keine Pulsader und kein Knochen verletzt sei. Da sich jedoch Wundfieber einstellte, mußte der Patient zu Bette bleiben und darf kein Besuch empfangen.

Bukarest, 28. Nov. Der Fürst Ghika ist wieder zum Präsidenten des Senats (38 gegen 1 Stimme), Rosetti zum Präsidenten der Deputirtenkammer (62 gegen 14 leere Zettel) gewählt worden.

In der letzten Sitzung des Gr. Rathes am 28. November sind über die gegenwärtige Oekonomie-Verwaltung des Seminars Ausstellungen gemacht worden, die zu folgenden Berichtigungen veranlassen:

1. Daß, wie Nr. 283 dieses Blattes berichtet, in die frühere sehr böse Verwaltung **„heute noch keine Klarheit gekommen"**, ist nicht richtig. Die Angelegenheit mit dem vorhergehenden Verwalter ist nun völlig abgethan. Da aber der Herr Inspektor der Oekonomie fast ein ganzes Jahr lang die Anstalt nicht besuchte, so konnte er das nicht wissen. Eine raschere Erledigung war unter gegebenen, für die gegenwärtige Verwaltung sehr unangenehmen Verhältnissen kaum möglich.

2. Daß statt eingebundener Rechnungsbücher „lose Blätter" (gedruckte im Vorrath vorhandene und s. Z. von der Finanzdirektion angeordnete Formular-Bogen) in eigens gefertigten Mappen zur Buchführung verwendet wurden, kann dem gegenwärtigen Oekonomie-Verwalter nicht zum Vorwurf gemacht werden, weil diese Art der Rechnungsführung seit 15 Jahren unter zwei frühern Oekonomie-Verwaltern gepflogen wurde und die gegenwärtige Oekonomie-Verwaltung beim Amtsantritt keine formellen Aenderungen vornehmen mochte (oder durfte?) zumal dieselbe ohnehin Arbeiten von materieller Wichtigkeit im Uebermaß vor sich hatte. Sie hat indessen dem ersten Wink der Tit. Aufsichtskommission sehr gerne Folge geleistet, ohne, wie irrthümlich berichtet wurde, der Aufforderung irgend welchen Widerstand entgegen zu setzen.

3. In Betreff Ankauf von Materialien und Verkauf von Erzeugnissen hat die gegenwärtige Verwaltung es sich sehr angelegen sein lassen, die Interessen der Anstalt auf's Beste zu wahren, und es gereicht ihr zum Vergnügen, hier sagen zu können, daß, trotz einzelner, ziemlich starker, im Interesse der Ordnung nöthig gewordener, außerordentlicher Mehrausgaben, im Vergleich zur vorigen Verwaltung alljährlich mehrere tausend Franken Ersparnisse erzielt worden sind.

Die gegenwärtige Oekonomie-Verwaltung des Seminars.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 2 Dezbr.
Fortdauer des vorwiegend bewölkten Wetters mit zeitweisem Schneefall

Erklärung.

Die Verhandlungen des letzten Großen Rathes geben mir zu folgender Erklärung Veranlassung:

1) Die gegen die alte Seminarcommission erhobenen Vorwürfe lehne ich meinerseits ab. Die Acten beweisen, daß die Beseitigung mehrerer Uebelstände, welche der neuen Seminarcommission als ausschließliches Verdienst zugeschrieben werden wollten, schon von der alten Commission angeordnet resp. angestrebt worden ist (z. B. bessere Lokalisirung verschiedener Lehrzimmer und der naturkundlichen Sammlungen, Vereinigung der Bibliothek, Entlassung des frühern Verwalters). Andere Uebelstände, welche der alten Seminarcommission zur Last gelegt werden, traten erst unter der neuen Seminarcommission auf; wieder andere konnten auch von dieser nicht gehoben werden.

2) Ich verwahre mich des Entschiedensten gegen die von Herrn Heuberger im Großen Rath wiederholt gegen mich persönlich geschleuderten Vorwürfe. Herr Heuberger hat, laut gestrigem Referat, die Mißdeutung meiner Worte und der andern von ihm citirten thatsächlichen Verhältnisse an einem Ort, wo ich ihm nicht antworten konnte, ohne Zusammenhang mit der übrigen Diskussion, benutzt, um sein Benehmen zu beschönigen, Stimmung gegen mich zu machen und in seiner bekannten Art über mich herzufallen. Ein solches Vorgehen richtet sich von selbst!

3) Der Erz.-Direktion habe ich ein meinen Standpunkt umfassend darlegendes Denkschreiben eingereicht, auf dessen im Wesentlichen auch von verschiedenen anderen Seiten bezeugten Punktationen, sowie auf denen meiner früheren Berichte, ich beharre.

4) Ohne Anstoß von anderer Seite habe ich schon während des ganzen laufenden Schuljahres meine Inspektionen am Lehrerseminar eingestellt und ausdrücklich mündlich und schriftlich erklärt, daß ich dieselben nicht mehr aufnehmen werde. Nachdem ich meinen Standpunkt vertreten, habe ich nunmehr die obere Behörde förmlich um meine Entlassung als Mitglied der Seminarcommission und anderer Commissionen gebeten.

5) Das Urtheil Anderer ist mir zwar nicht gleichgültig; höher aber als Alles stelle ich mein eigenes gutes Gewissen und mein Bewußtsein, meine Pflicht stets getreu erfüllt zu haben.

F. Mühlberg.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Serbischer	—	24	23	„
Bayerischer	—	—	—	„
Rumänischer	27	26	—	„
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Cinq.	20	19	—	Romansh.
„ gelbes	22½	—	—	„
Roggen	19	18	—	„
Hafer neu	20—19	18	16	„

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo.)
Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 18. November von Havre abgegangen, ist am 30. Novb. Abends 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St Laurent" fährt am 9. Dezember, „Labrador" am 16. Dezb. und „Pereire" am 23. Dezb. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 1. Dezbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	310	315	316—315
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	560	565	567—562
Gotthardbahn	584	587	590—589
Jura-Bern-Bahn	400	410	—
Suisse Occidentale	117	118	117—119
Union-Suisse Stamm	243	246	245—246
Union-Suisse Priorität	440	445	—
Uetlibergbahn	320	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	160	169	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	402	400	—
Schweiz. Creditanstalt	675	682	—
Bank in Winterthur	470	490	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	100	—

Zu Weihnachtseinkäufen bietet die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in einem hübsch ausgestatteten Weihnachtscatalog, welchen dieselbe an Interessenten gratis und franco versendet, einen Rathgeber für Eltern und Erwachsene, worauf wir aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Der Catalog enthält eine Auswahl guter, nützlicher Spiele und Beschäftigungen für Kinder von 3 Jahren an bis zum reiferen Alter.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1882.
Ein neuer starker Wirbelsturm erreichte die Küste Englands. Die bei Nancy aufgetretene Depression breitete sich aus bis über das mittlere Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Regen oder Schnee; leichtes Steigen der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

!Nur bis Neujahr! **!Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Parthie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 Cm. (alte Elle),

Chipper und **Flanelle,** gute Qualität à 90 Cts. bis Fr. 1,
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Ct., 90 Ct. bis Fr. 1,
Panamas, schwarz, 60 Cm. breit, von 50 Ct. an,
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 à Fr. 1. —,
" " " 10/4 " " 1. 20,
rohes schweres **Baumwolltuch** 10/4 " " —. 60,
" " " 12/4 " " —. 70,

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl

Eine Parthie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 Cm. breit à 35 Ct.,
" " **Bettvorlagen** per Stück Fr. 4. 50,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli** mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30.
Eine Parthie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filzunterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Cölsch** und **Cotonne** 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué** und **Pelz-Piqué, Pelz-** und **Futterbarchent, bedruckte Barchent, Indienne und Cretonne** für Bettanzüge 2c. 2c.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch** und **Boneckskins,** schwarze und farbige **Châles** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte säumen, sich diese günstige Gelegenheit entgehen zu lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim zur Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

P. S. Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.

Zu vermiethen:
Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

Sofort zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein** auf eine Strecke von ca. 120 Meter wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die nähern Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr. Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion **bis zum 12. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 27. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken, Handschuhe & Pulswärmer, Strümpfe & Socken.**

Empfehle sämmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ist bester Lage hiesiger Stadt befindliches

Wohnhaus,

aus **Plainpied** und **2 Stockwerken** bestehend. Ersteres wäre dienlich für ein Magazin, Bureau, Werkstatt 2c.

Preis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft gibt bereitwilligst
Aarau, 23. November 1882
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches

Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut mit Laden-Räumlichkeiten im Plainpied (in welchen früher längere Zeit auch eine Wirthschaft betrieben wurde) wird zum

Verkauf

angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zum Vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** mit vier heizbaren Zimmern nebst Zubehörde. Sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Portraits, Gruppen, Reproduktionen von neuen & alten Bildern, Vergrößerung b. z. Lebensgröße, Aufnahmen von Interieur & Extérieur von Gemälden, Maschinen etc. etc.

Photographie

von
F. Kuster
Casinostraße
Aarau.

Augenblicksaufnahmen.
Feinste Ausführung.

Oel- und Aquarellmalerei, Photographien auf Porzellan, Transparentbilder, etc. etc.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.
Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.
Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.
Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —
Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.
Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Bas liques 2c. 2c.
Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drillch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Winterwaaren,

als:

Unterkleider in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Männer, Frauen und Kinder, in allen möglichen Qualitäten,
Jagd-Gilets in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jacken, wollene, Waadtländer und andere,
Damentücher, wollene in Handarbeit und Lama,
Echarpes, Bacheliks, Kopf-Shwale, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken in allen vorkommenden Sorten,
Jupons in Filz und gestrickte,
Winterschuhe in Filz-, Schnürli-, Ende- und Tuchböden,
Handschuhe in großer Auswahl,
Barchent, Flanelle, Chipper 2c. 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler, Metzgergasse.

Lacroix Sohlen

als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter

J. A. Bell in Aarau.

Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Ausverkauf einer Parthie Filzhüte

älterer Façon per Stück zu 3 und 4 Fr.

Ebenso empfehle mein Lager in den neuesten Formen in **Filz- und Seidenhüten, Winter-Kappen, Pelzwaaren, Filzsocken und Filzsohlen** zu herabgesetzten Preisen.

Bruchbänder

in allen Größen zu den billigsten Preisen bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Station Entfelden **Aargau**

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niedern Preisen.

Eigene Reibe und Hechelei. Der Stoff wird bei uns nie geschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. Streng reelle Bedienung, wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablage: **F. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau,**
J. J. Bircher, Regt., **Küttigen,**
Haury-Keller, Bremgarten,
Walti, Schneider, **Seon.** (H-4401-Z)

Verkaufsantrag.

In einer gewerbreichen Stadt der Centralschweiz wird ein an einer Hauptgasse und nahe bei dem Bahnhofe gelegenes, dreistöckiges, großes

Wohnhaus,

worin im Parterre eine frequentirte Wirthschaft, sowie eine Handlung betrieben werden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:
(M-108-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Es werden

Fr. 4000.—

gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit zu entlehnen gesucht. Auskunft ertheilt der Beauftragte: (M-107-A)

Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Getrocknete Früchte diesjähriger Ernte empfiehlt einem ehr. Publikum in folgender Auswahl bestens:

Malagatrauben
Datteln
Tafelfeigen
Kranzfeigen
Mandeln mit & ohne Schalen
Haselnüsse " "
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Apricosen
Pistoles
Prignoles
Bordeaux Zwetschgen
Bosnische "
ausgesteinte "
Birnen
Cedrat & Orangeat

F. Gloor-Siebenmann.

Eine erfahrene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd.** Wer, sagt die Exped.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto — Prospekte zur Disposition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**

(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Prämien-Obligationen,

als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** 2c. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Details gratis.

Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. Dezember 1882.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 1. Dezbr.

An die gesetzgebenden Räthe werden folgende Botschaften erlassen: 1. Betr. die Stellung des Oberkriegskommissärs und die Organisation des Oberkriegskommissariates; 2. betr. Zusicherung eines Bundesbeitrages an den Kanton Waadt für die Korrektion des untern Laufes der Gryonne; 3. betr. die Ratifikation der Uebereinkunft vom 11. Sept. 1882, durch welche der Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Belgien vom 13. Mai 1874 abgeändert worden ist.

Den Bauvorlagen für die Korrektionen an der Thur, Töß und Glatt pro 1882/83 wird die Genehmigung ertheilt.

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß in Großlaufenburg, Kantons Aargau, die Beerdigung einer Angehörigen des Großherzogthums Baden aus dem Grunde verweigert worden sei, weil sie römisch-katholisch sei und nur Altkatholiken dort beerdigt werden dürfen, so daß die Leiche dieser Frau habe über die Grenze gebracht werden müssen, um im Badischen beerdigt zu werden.

In Hinblick auf Art. 53 der Bundesverfassung hat hierauf das eidg. Justiz- und Polizeidepartement die aarg. Regierung ersucht, den Thatbestand dieses Vorganges in zuverlässiger Weise amtlich festzustellen und darüber Bericht zu erstatten, sowie seine allfälligen Schlußnahmen mitzutheilen. Der Regierungsrath berichtet nun, daß er dem Zivilstandsbeamten von Laufenburg, dem dortigen Ortsgeistlichen wegen Mißachtung ihrer Stellung, sowie dem Bezirksamt von Laufenburg für seine Haltung in dieser Angelegenheit einen Verweis ertheilt habe. Hievon wird Vormerk zu Protokoll genommen und die Angelegenheit damit als erledigt betrachtet.

Auf 1. Januar 1883 wird zwischen Sepey und Ormont-dessus ein regelmäßiger Jahrespostkurs eingerichtet werden.

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 30. November. (Schluß). An der Tagesordnung ist die Berathung des Budgets, Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Fürspr. Straub. In seinem Budgetbericht erklärt der Reg.-Rath, daß das gegenwärtige Budget statt wie das der letzten Jahre auf dem Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben, auf der Voraussetzung beruhe, es werde ihm für den Rest der laufenden Verwaltungsperiode (1883 und 1884) eine halbe Staatssteuer bewilligt. Mit dieser Budgetvorlage wird er dann gleichzeitig einen summarischen Voranschlag für die besagten Verwaltungsjahre einbringen. Hiezu bemerkt die Staatsrechnungskommission: Gegen die Absicht des Reg.-Rathes, dringliche Arbeiten auszuführen und hiezu, weil die ordentlichen Einkünfte des Staates nicht hinreichen, eine Staatssteuer für die zwei folgenden Jahre zu verlangen, lasse sich nichts Wesentliches einwenden, da wirkliche Bedürfnisse vorhanden seien. Hingegen erscheine die Vorlage eines Staatssteuerbeschlusses an das Volk angesichts der gedrückten Zeitverhältnisse dato inopportun und müsse sie ihm daher auch jetzt empfehlen, von einem Staatssteuerbeschlusse abzusehen und für das Jahr 1883 ein balancirtes Budget aufzustellen.

Sie beabsichtige deshalb, s. Z. ein außerordentl. Budget aufzustellen für diejenigen Ausgaben, die aus den ordentlichen Staatseinkünften nicht gedeckt werden können und mit genauer Bezeichnung derjenigen Bedürfnisse, für welche diese außerordentlichen Ausgaben bestimmt sind, damit alsdann das Volk über die Annahme oder Verwerfuug der daraus resultirenden Steuer entscheiden könne. Am Schlusse der Budgetberathung will die Kommission dann einen bezüglichen Antrag stellen; sie erklärt die Einnahmen und Ausgaben pro 1883 durch dieses Vorgehen in's Gleichgewicht zu bringen und beantragt dem Gr. Rathe Eintreten auf die Berathung auf Grund ihrer Abänderungsvorschläge.

Hr. Reg.-Rath Fischer erklärt sich Namens des Reg.-Rathes mit dem Vorgehen der Kommission einverstanden und will auf die Anträge derselben eintreten. Hr. Schatzmann unterstützt ebenfalls die Ansichten der Kommission.

Zur Detailberathung übergehend beantragt die Kommission Erhöhung des Ansatzes des Ertrages der Aktien der aarg. Bank von Fr. 180,000 auf Fr. 210,000. Hr. Fürsprech Haberstich stellt den Gegenantrag: es sei dieser Ansatz in derjenigen Höhe zu belassen, wie er in das Budget pro 1882 aufgenommen und vom Reg.-Rath auch für das Budget pro 1883 vorgeschlagen worden, auf Fr. 180,000. Zur Begründung dieses Gegenantrages wird wesentlich darauf hingewiesen, daß der Ansatz der Kommission über das Durchschnitts-Ergebniß hinausgehe und daß bei Höherspannung desselben das seinerzeitige Rechnungs-Ergebniß möglicherweise hinter der erwarteten Einnahme zurückbleiben könnte. Gegenüber einer solchen Möglichkeit den Ansatz zu erhöhen, stehe mit wichtigen Budgetgrundsätzen in Widerspruch. An der Diskussion über diesen Ansatz betheiligen sich und zwar auf dem Boden des Kommissionalantrages die HH. Dr. Blattner, Künzli, Fischer, auf demjenigen des Gegenantrages Hr. Schatzmann. Nachdem indessen vom Referenten der Kommission, sowie von den Herren Künzli und Fischer hervorgehoben, daß der Posten nur in diesem Jahre und nur ausnahmsweise mit Rücksicht auf die gegenwärtige Nothlage auf die Höhe von Fr. 210,000 büdgetirt werden soll und daß die Absicht nicht obwalte, denselben auch in den künftigen Budgets über den bisherigen ordentlichen Durchschnittsbetrag zu erhöhen, erklärt Haberstich seine Opposition gegen den Kommissionalantrag fallen lassen zu wollen, insofern von der Erklärung der Kommission am Protokoll Vormerkung genommen werde. In Folge dessen wird der Posten mit Fr. 210,000 festgestellt.

Der Ertrag der Getränkkonsumosteuer wird nach Antrag der Kommission von Fr. 185,000 auf Fr. 220,000 erhöht.

Bei den Ausgaben wird ein neuer Posten von Fr. 30,000 für Anschaffung von Saatkartoffeln aufgenommen, welchen die Kommission mit dem außerordentlichen Nothstand begründet, welcher in Folge des ungünstigen Jahres entstanden ist. An der Diskussion über diese Frage betheiligen sich die HH. Bruggisser, Reg.-Rath Fischer, F. J. Waldmeier, Schäfer, Haller, Reg.-Rath Ringier und Schatzmann.

Nach Antrag der Kommission wird der Beitrag von Fr. 1000 an Handwerkerschulen gestrichen, trotz Verwendung der Herren Reg.-Rath Karrer, Heuberger und Stadtrath Hämmerli.

Nach Durchberathung stellt sich der Voranschlag pro 1883 folgendermaßen:

Wahrscheinliche Einnahmen Fr.	2,318,065. 20
" Ausgaben "	2,387,818. 85
Muthmaßl. Mehrausgaben Fr.	69,753. 65

Die Staatsrechnungs-Kommission stellt nunmehr den Antrag: „Es sei der Reg.-Rath einzuladen, auf Ende des Frühlings und spätestens bis Mitte des Sommers 1883 dem Großen Rath ein außerordentliches Budget vorzulegen", was beschlossen wird.

Hr. Hrch. Meyer zieht hierauf seinen im Laufe der Diskussion gestellten Antrag auf Vorlage eines Steuerdekretes zum Bezug einer Viertelssteuer zurück.

Bei Berathung der Staatsrechnung und des regierungsräthl. Rechenschaftsberichtes pro 1881 werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Der Reg.-Rath sei eingeladen, die Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen, ob die Trennung der Zwangsarbeitsanstalt von der eigentlichen Strafanstalt nicht geboten und möglich wäre und ob die Aufnahme von kantonsfremden Gefangenen zur Vermeidung einer Ueberfüllung der Strafanstalt nicht sistirt werden könnte und sollte.

2) Der Reg.-Rath sei eingeladen: a. dafür zu sorgen, daß der ihm vom Gr. Rath früher ertheilte Auftrag, die Revision der Lehrpläne der untern und höhern Schulen betreffend, mit Beförderung ausgeführt werde; b. dem Gr. Rathe die revidirten Lehrpläne bei der nächsten ordentlichen Sitzung zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

3) Es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu prüfen und bis zur nächsten Sitzung Bericht und Antrag darüber einzubringen, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen beschränkt werden könnte.

4) Der Reg.-Rath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen, ob eine Veräußerung der Verschmälerungsstreifen der Landstraßen nicht am Platze wäre und hierüber s. Z. dem Gr. Rath Bericht zu erstatten.

Nach Antrag der Kommission wird die Staatsrechnung pro 1881 unter Verdankung der getreuen Verwaltung genehmigt.

Im Februar oder März soll eine außerordentliche Sitzung des Großen Rathes stattfinden.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Dezbr.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er dem Hrn. J. Martin Jehle, Arzt von Bremgarten, wohnhaft gewesen in Dietwyl, die wegen Wegzuges aus dem herw. Kanton nachgesuchte Entlassung ertheilt habe.

Es wird im Kreise Bremgarten eine Ersatzwahl angeordnet.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß zu Mitgliedern des Großen Rathes neu gewählt und deren Wahlen genehmigt worden seien:

1. Im Kreis Muri am Platze des zum Mitglied des Bezirksgerichts Muri gewählten Hrn. Jos. Rey von Muri: Hr. Fürsprech Goar Leonz Stierli von Aristau in Aarau.

2. Im Kreis Zurzach am Platze des zum Mitglied des Bez.-Gerichts Zurzach gewählten Hrn. Xaver Mühlebach von Tegerfelden: Hr. Emil Keller, Arzt von Ober-Endingen.

3. Im Kreis Rheinfelden am Platze des zum Bez.-Amtmann von Rheinfelden gewählten Hrn. Emil Baumer: Hr. Constantin Schneider, Posthalter in Magden.

4. Im Kreis Rheinfelden am Platze des verstorbenen Herrn Stadtammann Nußbaumer: Hr. Dedi-Bauer, gew. Bez.-Amtmann in Rheinfelden.

5. Im Kreis Seengen am Platze des Hrn. Bez.-Richter L. Holliger: Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden.

6. Im Kreis Aarburg am Platze des verstorbenen Hrn. Eduard Reinli: Hr. A. Rudolf Weber-Ammann, Fondsverwalter in Aarburg.

Zu einem Direktionssekretär bei der Justizdirektion wurde gewählt: Hr. Aug. Rothpletz von Aarau z. Z. Gerichtsschreiber daselbst.

Dem Herrn J. Bürchler von Bergdietikon, gewes. Lehrer an der Mittelschule wird ein jährlicher Rücktrittsgehalt von Fr. 300 zuerkannt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, den bestehenden Pachtvertrag über den Betrieb der Aarfähre bei Döttingen mit den Pächtern Gebr. Häfeli in Klein-Döttingen um ein Jahr, d. h. bis 31. Dezbr. 1883 verlängern zu dürfen.

Die Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft in Basel hat am Platze des Herrn J. Michler in in Baden, welcher den herwärtigen Kanton verlassen hat, als Hauptagenten für den Kanton Aargau ernannt, den Hrn. Fritz Zimmerli, Kaufmann in Zofingen, welcher die regierungsräthliche Bestätigung erhält.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Okt. 1882 Fr. 13,595,844. 40.
Im Monat Novbr. sind erfolgt:
579 Einlagen mit Fr. 206,674. 40.
457 Rückzahlgn. mit „ 136,160. 05.
Vermehrung Fr. 70,514. 35.
Bestand auf 31. Nov. 1882 „ 13,666,358. 78.
Einlegerzahl 9860 (Vermehrung 30).
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08.

— * Aarau. Shakespeare-Abend. Herr Recitator Bruno Fried aus Wien ist hier eingetroffen und wird wie angekündigt heute Abends 8 Uhr im Saale zum „Storchen" seinen Vortrag abhalten. Das hochinteressante Programm, verbunden mit freier Recitation, sowie das Renommée des Vortragenden verbürgen uns einen genußreichen Abend, weßhalb wir noch einmal ganz besonders darauf aufmerksam machen.

— Hunzenschwyl. Am 27. November wurde einer unser angesehensten Bürger im Alter von 73 Jahren zu Grabe getragen. Rud. Rohr, gewesener Gemeindeschreiber, bekleidete das Amt eines Fetigungsaktuars während 47 Jahren und leistete der Gemeinde als tüchtiges und einsichtsvolles Mitglied der Schulpflege und der Steuerkommission ausgezeichnete Dienste. Das große Leichengeleite bezeugte die allgemeine Achtung, die man dem Verstorbenen zollte. Er ruhe sanft!

— Bözen. Letzten Sonntag hat die hiesige Kirchgemeinde (Bözen-Effingen-Elfingen) an Stelle ihres nach Windisch gezogenen Hrn. Pfr. Pettermand mit großem Mehr (255 von 283 Stimmen) den Hrn. Pfarrer Andeer in Fläsch, Kt. Graubünden, zu ihrem Seelsorger gewählt.

Bern, 1. Dez. Der Große Rath erledigte das Budget, welches nun Fr. 18,561,900 Einnahmen, Fr. 18,754,500 Ausgaben, also ein Defizit von Fr. 192,600 aufweist. Er bewilligte Fr. 78,700 für Straßenbauten.

Das definitive Gesammtresultat der Volksabstimmung vom 26. Nov. ist nun 171,970 Ja und 316,832 Nein. Glarus hat 1,413 Ja und 4,293 Nein, Tessin 6,801 Ja und 12,372 Nein, Wallis 2,855 Ja und 20,076 Nein.

— In Bern starb gestern Morgen nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren Herr alt-Landjäger-Kommandant Chr. Schwendimann.

□ Zürich. (Korr. v. 29. Nov.) Die heutige Sitzung des Kantonsrathes war einer hochwichtigen volkswirthschaftlichen und demokratischen Frage gewidmet. Zur Behandlung kam nämlich die von Karl Bürkli und 5000 Bürgern verlangte Wahl des Bankrathes durch das Volk. Die Initianten haben Mißtrauen in den Kantonsrath; sie wissen, daß dieser bei den Wahlen in den Bankrath Kapitalisten, die ein Interesse haben, wenn der Zinsfuß hoch steht, wählt. Die ehemaligen erbitterten Gegner der Bank sind in deren Leitung gewählt worden; man hat buchstäblich den Bock zum Gärtner gemacht. Bei den Geldaufnahmen habe der Bankrath eine elende Hand und berücksichtige die Interessen des Zinsvolkes nicht, wie er sollte. Wenn von einem Getriebe der Politik gesprochen werde, in welches die Kantonalbank nicht verflochten werden dürfe, so solle man nur sich vorstellen, daß die Herren Studer und Pfr. Frei, beides Parteimänner von Oben bis Unten, dieß sagen.

Direktor Studer nimmt den Bankrath in Schutz und sagt, die Wahlen durch das Volk seien nicht ganz dem entsprechend, was man wolle, es gebe nur wieder Parteiversammlungen und Parteivorschläge. Der Kantonsrath habe ein Mandat vom Volke und das Vertrauen zu untergraben, sei leichtfertig. Sehr ruhig und klar sprach Hauptmann Graf für die Volkswahl, Namens der Minderheit der Kommission. Vom Getriebe der Politik dürfe man nicht sprechen, wo der Kantonsrath jeweilen den Bankrath nach der Farbe der Mehrheit besetzt und wo man vor Kurzem noch ein tüchtiges Mitglied deßhalb beseitigen wollte, weil seine Anschauung eine andere als die der Mehrheit war. Das Volk kann die rechten Männer so gut finden, als der Kantonsrath. Ob vielleicht der Volkswahl der Regierungsräthe wegen der Kanton Zürich an Ansehen und Vertrauen verloren habe?

Ob die Kantonalbank deßhalb an Kredit einbüße, wenn statt der Kantonsrath das Volk die Herren Boßhardt-Jacot, Dr. Escher 2c. wähle? Es sei die Volkswahl kein bloßes Experiment, sondern ein Mittel zur ruhigen und steten Fortentwicklung der Kantonalbank. Von einem durch das Volk gewählten Bankrath erwarte er ein thatkräftiges Einstehen für die Volksinteressen, eine Verwirklichung des in Art. 1 ausgesprochenen Zweckes.

In der Diskussion beantragte Keller von Teufen Wahl von 11 Mitgliedern durchs Volk und von 4 durch den Rath; Süßtrunk wollte die Volkswahl mit Vorschlagsrecht des Kantonsrathes. Zwischen Dr. Sulzer und Studer entwickelte sich eine unerbauliche Szene. Erstrer sprach von konservativer Fraternität die als der wahre Schutz und Schirm der Kantonalbank gepredigt werde, Studer warf Sulzer Unwahrheit vor, Sulzer beschwerte sich darüber, nannte den Vorwurf der ihm in seinem mehr als dreißigjährigen öffentlichen Wirken noch nie gemacht worden sei, eine Verwegenheit, wogegen er den Ordnungsruf verlange.

Der Ordnungsruf wurde vom Präsidenten aber nicht dem Ausdrucke „Unwahrheit" sondern Sulzer mit dem Ausdrucke „Verwegenheit" ertheilt. Sulzer verlangte den Schutz des Rathes vor dieser Beleidigung — mit 97 gegen 56 Stimmen genehmigt der Rath den Ordnungsruf. Die Diskussion wurde noch lebhaft benutzt. Reimann von Wald sagt, wenn das Volk für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank verantwortlich sei, solle es auch den Bankrath wählen können. In der Hauptabstimmung wird unter Namensaufruf mit 132 gegen 44 Stimmen das Begehren um direkte Volkswahl des Bankrathes abgelehnt. Das Gesetz wurde dann fertig berathen und Bürkli referirte über den zweiten Punkt der Initiative: Die Ausgabe verzinslicher Hypothekarbankscheine.

— Zu Ehren des zurückgetretenen Herrn Oberforstmeister Landolt veranstalten heute Abend im Saale zur „Schmiedstube" die Forstbeamten des Kantons eine Abschiedsfeier, an der auch die Stadtbehörde vertreten sein wird.

Luzern, 30. November. Die Linie Pino-Novara wird am 4. Dez. dem Betriebe übergeben.

Gotthardbahn. Seit dem 1. Dezember kursiren die Schnellzüge zwischen Basel-Mailand und umgekehrt mit der kontinuirlichen Luftbremse nach dem System Hardy.

— Die Verkehrsstörung, welche die Brennerbahn betroffen, dürfte mit dem 10. Dezember nächsthin zu Ende gehen.

— In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzesentwurf über Wiedereinführung der Todesstrafe vom Großen Rathe in erster Lesung mit 73 gegen 8 Stimmen angenommen; 8 Mitglieder stimmten nicht.

— Das nächste eidgenössische Volks- und Militärmusikfest wird im Sommer 1883 in Luzern abgehalten werden.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag lehnte den Antrag Germain wegen fakultativer Zulassung der französischen Sprache im elsaß-lothringischen Landesausschuß mit 153 gegen 119 Stimmen ab.

Ein trostloses Bild bot der Kölner Zoologische Garten den Blicken des Beschauers dar: Wege und Stege, Pflanzenpartien und weite Rasenflächen sind überschwemmt, Volièren und Thierhäuser von der Fluth umgeben. Die Wasservögel irren umher, Wärter und Soldaten fahren auf kleinen Flößen oder in Nachen, um den in ihren Gelassen von dem Wasser heimgesuchten Thieren Erlösung, oder, wo dies unmöglich, wenigstens Nahrung zu bringen. So konnte man mehrere werthvolle Antilopen und Affen retten. An das Wegschaffen der großen Raubthiere war dagegen nicht zu denken.

Aus den rechtsrheinischen Dörfern gegenüber von Bonn wurde am 28. Novbr. dem Bonner Landrath telegraphirt, daß 490 Wohnhäuser im Wasser stehen und die Vorräthe für Menschen und Vieh fast ganz vernichtet sind. Mitglieder des Hilfskomite's begaben sich am Mittwoch früh mit einem Schraubendampfer dorthin und brachten Lebensmittel, Wein und wollene Decken in die Häuser.

Aus Limburg, Brabant, Geldern und dem nördlichen Holland werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Situation ist gefährlich, obgleich die Maas fällt. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Venlo-Kempen-Zevenaar ist unterbrochen. Die zweite Kammer discutirt ein Gesetz, das die Ueberschwemmungen in Brabant verhüten soll.

Rom, 30. November. Der Deputirte Palleroni, der sich weigerte, den Eid zu leisten, wurde aus der Kammer entfernt.

New-York, 27. Nov. Alle jüngst hier angekommenen transatlantischen Dampfer hatten auf der Ueberfahrt sehr stürmisches Wetter.

Konstantinopel, 30. Nov. In Folge der Untersuchung der Affaire Fuad-Pascha sind 120 Palast-Tscherkessinnen eingeschifft und in die Heimat geschickt worden.

Die Untersuchung über ein Komplot in Konstantinopel ist beendigt. Fuad, Mehemed und ein Cirkassier sind schuldig befunden worden.

Den „Daily News" wird aus Konstantinopel gemeldet: Der große Kriegsrath hielt am Sonntag Sitzung. Alle deutschen Offiziere waren anwesend. Man beschloß, die Kadres zu vervollständigen, die Kavallerie zu vermehren, die Dardanellen stärker zu befestigen, die Befestigungen am Bosporus wieder herzustellen.

Aus Kairo kommt die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück, welches sich auf der oberägyptischen Eisenbahn bei Katatbeh zugetragen hat. Etwa 20 Eingeborene verloren ihr Leben und 32 trugen Verletzungen davon. Das Unglück ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der durch die Gewässer des Nils unterwaschene Damm in dem Augenblicke einstürzte, als der Zug darüber hinwegfuhr. Der Telegraph hat bis jetzt von dem Unglück nur insofern Notiz genommen, als er berichtete, daß keine Europäer umgekommen seien.

Die „Daily News" versichern, der Prozeß Arabi sei in Folge eines Kompromisses zwischen England und Aegypten aufgegeben. Arabi gebe die Rebellion zu und werde in's lebenslängliche Exil gehen und seinen Grad und seine Besoldung behalten.

Paris, 1. Dez. Am 26. Nov. ist der von Cardiff nachdem Havre gehende franz. Dampfer Cambronne von dem britischen Dampfer Marion überfahren worden und sogleich gesunken. 14 Personen der Bemannung umgekommen.

Betreffend die Verwundung Gambetta's wird berichtet: Er hatte im Garten unachtsam nur fünf von sechs Kugeln seines Revolvers abgeschossen und war in sein Schlafzimmer zurückgekehrt, um frische Patronen zu laden. Er hielt den Lauf am oberen Ende mit der rechten Hand und setzte mit der linken den Hahn in Bewegung, wodurch der sechste Schuß abgefeuert wurde, am untern Theil der rechten Hand eindrang und in der Mitte des Oberarms herauskam. Sein eiligst herbeigerufener Arzt erklärte, daß keine Pulsader und kein Knochen verletzt sei. Da sich jedoch Wundfieber einstellte, mußte der Patient zu Bette bleiben und darf kein Besuch empfangen.

Bukarest, 28. Nov. Der Fürst Ghika ist wieder zum Präsidenten des Senats (38 gegen 1 Stimme), Rosetti zum Präsidenten der Deputirtenkammer (62 gegen 14 leere Zettel) gewählt worden.

In der letzten Sitzung des Gr. Rathes am 28. November sind über die gegenwärtige Oekonomie-Verwaltung des Seminars Ausstellungen gemacht worden, die zu folgenden Berichtigungen veranlassen:

1. Daß, wie Nr. 283 dieses Blattes berichtet, in die frühere sehr böse Verwaltung **„heute noch keine Klarheit gekommen"**, ist nicht richtig. Die Angelegenheit mit dem vorhergehenden Verwalter ist nun völlig abgethan. Da aber der Herr Inspektor der Oekonomie fast ein ganzes Jahr lang die Anstalt nicht besuchte, so konnte er das nicht wissen. Eine raschere Erledigung war unter gegebenen, für die gegenwärtige Verwaltung sehr unangenehmen Verhältnissen kaum möglich.

2. Daß statt eingebundener Rechnungsbücher „lose Blätter" (gedruckte im Vorrath vorhandene und s. Z. von der Finanzdirektion angeordnete Formular-Bogen) in eigens gefertigten Mappen zur Buchführung verwendet wurden, kann dem gegenwärtigen Oekonomie-Verwalter nicht zum Vorwurf gemacht werden, weil diese Art der Rechnungsführung seit 15 Jahren unter zwei frühern Oekonomie-Verwaltern gepflogen wurde und die gegenwärtige Oekonomie-Verwaltung beim Amtsantritt keine formellen Aenderungen vornehmen mochte (oder durfte?) zumal dieselbe ohnehin Arbeiten von materieller Wichtigkeit im Uebermaß vor sich hatte. Sie hat indessen dem ersten Wink der Tit. Aufsichtskommission sehr gerne Folge geleistet, ohne, wie irrthümlich berichtet wurde, der Aufforderung irgend welchen Widerstand entgegen zu setzen.

3. In Betreff Ankauf von Materialien und Verkauf von Erzeugnissen hat die gegenwärtige Verwaltung es sich sehr angelegen sein lassen, die Interessen der Anstalt auf's Beste zu wahren, und es gereicht ihr zum Vergnügen, hier sagen zu können, daß, trotz einzelner, ziemlich starker, im Interesse der Ordnung nöthig gewordener, außerordentlicher Mehrausgaben, im Vergleich zur vorigen Verwaltung alljährlich mehrere tausend Franken Ersparnisse erzielt worden sind.

Die gegenwärtige
Oekonomie-Verwaltung des Seminars.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 2 Dezbr.
Fortdauer des vorwiegend bewölkten Wetters mit zeitweisem Schneefall

Erklärung.

Die Verhandlungen des letzten Großen Rathes geben mir zu folgender Erklärung Veranlassung:

1) Die gegen die alte Seminarcommission erhobenen Vorwürfe lehne ich meinerseits ab. Die Acten beweisen, daß die Beseitigung mehrerer Uebelstände, welche der neuen Seminarcommission als ausschließliches Verdienst zugeschrieben werden wollten, schon von der alten Commission angeordnet resp. angestrebt worden ist (z. B. bessere Lokalisirung verschiedener Lehrzimmer und der naturkundlichen Sammlungen, Vereinigung der Bibliothek, Entlassung des frühern Verwalters). Andere Uebelstände, welche der alten Seminarcommission zur Last gelegt werden, traten erst unter der neuen Seminarcommission auf; wieder andere konnten auch von dieser nicht gehoben werden.

2) Ich verwahre mich des Entschiedensten gegen die von Herrn Heuberger im Großen Rath wiederholt gegen mich persönlich geschleuderten Vorwürfe. Herr Heuberger hat, laut gestrigem Referat, die Mißdeutung meiner Worte und der andern von ihm citirten thatsächlichen Verhältnisse an einem Ort, wo ich ihm nicht antworten konnte, ohne Zusammenhang mit der übrigen Diskussion, benutzt, um sein Benehmen zu beschönigen, Stimmung gegen mich zu machen und in seiner bekannten Art über mich herzufallen. Ein solches Vorgehen richtet sich von selbst!

3) Der Erz.-Direktion habe ich ein meinen Standpunkt umfassend darlegendes Denkschreiben eingereicht, auf dessen im Wesentlichen auch von verschiedenen anderen Seiten bezeugten Punktationen, sowie auf denen meiner früheren Berichte, ich beharre.

4) Ohne Anstoß von anderer Seite habe ich schon während des ganzen laufenden Schuljahres meine Inspektionen am Lehrerseminar eingestellt und ausdrücklich mündlich und schriftlich erklärt, daß ich dieselben nicht mehr aufnehmen werde. Nachdem ich meinen Standpunkt vertreten, habe ich nunmehr die obere Behörde förmlich um meine Entlassung als Mitglied der Seminarcommission und anderer Commissionen gebeten.

5) Das Urtheil Anderer ist mir zwar nicht gleichgültig; höher aber als Alles stelle ich mein eigenes gutes Gewissen und mein Bewußtsein, meine Pflicht stets getreu erfüllt zu haben.

F. Mühlberg.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½	Romansh.
Serbischer	—	24	23	„
Bayerischer	—	—	—	„
Rumänischer	27	26	—	„
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Eing.	20	19	—	Romansh.
„ gelbes.	22½	—	—	„
Roggen	19	18	—	„
Hafer neu	20—19	18	16	„

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo.)
Getreide ruhig. Mehlpreise unverändert.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 18. November von Havre abgegangen, ist am 30. Novb. Abends 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.
„St Laurent" fährt am 9. Dezember, „Labrador„ am 16. Dezb. und „Pereire" am 23. Dezb. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 1. Dezbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Briet.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	310	315	316—315
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn	560	565	567—562
Gotthardbahn	584	587	590—589
Jura-Bern-Bahn	400	410	—
Suisse Occidentale	117	118	117—119
Union-Suisse Stamm	243	246	245—246
Union-Suisse Priorität	440	445	—
Uetlibergbahn	320	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	160	169	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	402	400	—
Schweiz. Creditanstalt	675	682	—
Bank in Winterthur	470	490	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,2	100	—

Zu Weihnachtseinkäufen bietet die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in einem hübsch ausgestatteten Weihnachtscatalog, welchen dieselbe an Interessenten gratis und franco versendet, einen Rathgeber für Eltern und Erwachsene, worauf wir aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Der Catalog enthält eine Auswahl guter, nützlicher Spiele und Beschäftigungen für Kinder von 3 Jahren an bis zum reiferen Alter.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1882.
Ein neuer starker Wirbelsturm erreichte die Küste Englands. Die bei Nancy aufgetretene Depression breitete sich aus bis über das mittlere Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Regen oder Schnee; leichtes Steigen der Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

!Nur bis Neujahr! **!Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Parthie schöne ¾ breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 Cm. (alte Elle),

Chipper und **Flanelle,** gute Qualität à 90 Cts. bis Fr. 1,
Circassienne ⅞ breit, schwere Waare, à 80 Ct., 90 Ct. bis Fr. 1,
Panamas, schwarz, 60 Cm. breit, von 50 Ct. an,
Matratzendrill, schwere Qualität, ⅞ à Fr. 1. —,
„ „ „ 10/4 „ „ 1. 20,
rohes schweres **Baumwolltuch** 10/4 „ „ —. 60,
„ „ „ 12/4 „ „ —. 70,

Eine Parthie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 Cm. breit à 35 Ct.,
„ „ **Bettvorlagen** per Stück Fr. 4. 50,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli** mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30.
Eine Parthie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filzunterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Cölsch** und **Cotonne** ⅝ und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué** und **Pelz-Piqué, Pelz-** und **Futterbarchent, bedruckte Barchent, Indienne und Cretonne** für Bettanzüge 2c. 2c.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch** und **Boucksskins,** schwarze und farbige **Châles** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte säumen, sich diese günstige Gelegenheit entgehen zu lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim zur Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

P. S. Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.

Zu vermiethen: Auf Neujahr 1883, ein helles fröhliches **Logis** von 3 großen heizbaren Zimmern sammt Küche, Keller, Estrich und Hofraum, alles um billigen Zins. Metzgergasse Nro. 100.

Sofort zu beziehen: Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Dezbr. 1882:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Dez. (Firmungstag und 1. Adventsonntag) Morgens 7 Uhr: Morgengottesdienst mit Buß- und Communionsandacht gehalten vom Hrn. Bischof. ¾10 Uhr: Festgottesdienst mit deutschem Hochamt, Predigt und Firmung durch den Bischof.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

B. T. V.
Morgen Nachmittags 2 Uhr Turnen.
Der Oberturner.

Wasserfahr-Verein Aarau.
Endfahren
Sonntag den 3. Dezember bei günstiger Witterung Nachmittags von 2 Uhr an. Abends 6 Uhr Schlußakkt und Feuerwerk.

V. J. K.
Obligatorische Sitzung
Heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.
Heute 8¼ Uhr Probe im Schwurgerichtssaal. Besuch nach § 3 der Vereins-Statuten.

Kaufm. Abendgesellschaft.
Heute Abend Café Stahel.

Artillerie-Verein Aarau.
Montag den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr in der **„Krone"**
Barbara-Feier.
Artilleristen von Aarau und Umgebung sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Vom **Kranz-Comité** aus der Kirchgasse dahier, sind **Fr. 8. 30** als Rechnungsüberschuß, dem Armenerziehungs-Verein des Bez. Aarau, schenkungsweise übergeben worden, was andurch auf's Beste verdankt.
Der Cassier: **H. Heller.**

Hôtel zum Storchen!
Heute Samstag den 2. Dezbr.,
Abends 8 Uhr:
Ein Shakespeare-Abend!
Scenen aus **Othello, Hamlet, Romeo & Julia und der Kaufmann von Venedig, frei aus dem Gedächtniss,** vorgetragen von **Recitator Bruno Fried aus Wien, déclamator der Königin v. Hannover.** Sitze à 1. 50, für Schüler und Schülerinnen à 75 Ct.

Freinacht. **Freinacht.**
Von heute Abend 6 Uhr an:
Extra feine Blut- & Leberwürste, Schinken und Schüfeli mit Sauerkraut
wozu höflichst einladet
Gottlieb Keller, zum neuen Bund.

Reellen Landhonig
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische Bratwürste und Adrio
empfiehlt bestens
R. Rotzler, Metzger, Kirchgasse 164.

Billig zu verkaufen:
Ein zweiplätziges Schreibpult, 1 Copierpresse mit Tisch und 1 eiserner Ofen mit Rohr.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Es werden noch ein oder zwei Herren in **Pension** genommen, wo, sagt die Exped. d. Blts.

I. Abend-Unterhaltung
des ZITHER-CLUBS AARAU
Sonntag den 3. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Storchensaale.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung:
1. **Jubiläums-Marsch** für 9 Zithern, Violine u. Piano v. PONHOLZER.
2. **Ständchen „Horch, horch"** für eine Sopranstimme mit Klavierbegleitung . . . . . „ SCHUBERT.
3. **„Gedenke mein"**, Lied ohne Worte für 2 Zithern „ HAUG.
4. **Die 3 Liebchen,** Lied für 1 Bassstimme . . „ SPEIER.
5. **Zwergenmarsch,** für 4 Zithern . . . „ GRASMANN.

Zweite Abtheilung:
6. **Winitzi-Polka,** für 4 Zithern . . . . . v. GRASMANN.
7. **Das Fischermädchen,** für 1 Sopranstimme mit Klavierbegleitung . . . . . „ SCHUBERT.
8. **„Abendglocken",** für 2 Zithern und Violine . „ GRASMANN.
9. **Die beiden Ehefrauen,** komisches Duett für zwei Sopranstimmen . . . . . „ KUNTZE.
10. **Vereinslieder,** Walzer für 6 Zithern und Violine . „ PONHOLZER.

Eintrittskarten à 1 Fr. bei F. J. WIDMER, Musikalien-Handlung, und Abends an der Kasse.
Aeltere Billets sind nicht mehr gültig.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.
Wir gedenken auch dieses Jahr unsern Zöglingen auf Landenhof — 21 Knaben und 13 Mädchen — wieder eine **Christbaumfeier** zu veranstalten. Da die Zahl der Zöglinge bis auf 34 gestiegen, richten wir diesmal die besondere Bitte an die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt, Sie möchten sich doch recht zahlreich herbeilassen zur Unterstützung. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns auch diesmal wieder neue Freunde zuzuführen; handelt es sich hier ja nicht um Unterstützung und Förderung von Parteiinteressen, sondern um Milderung des Unglücks von Kindern, die der schönsten Gabe Gottes, der Sprache und dessen, was damit zusammenhängt, entbehren müssen — also um ein „Werk christlicher Liebe." Wir zählen auf die längst bewährte Opferfreudigkeit von Aarau und sagen den freundlichen Gebern zum Voraus herzlichen Dank.
Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vicepräsident, Herr **Gift von Arx,** Kassier der Anstalt.
Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums
für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Münchner Zacherl' Bräu
in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Krüschlieferung.
Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am **23. Dezember** beginnende **Remontendepot Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Angebote für diese Lieferung sind bis zum 10. Dezember **Hrn. Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau in **Aarau,** einzureichen.

Morgenkleider **Ausverkauf** Handtücher
zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größern Parthie solider, halb und ganz-wollener
Damenkleider-Stoffe,
Tücher, Buckskins und Halbtücher
und Resten.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Für Theatergesellschaften!
Theaterperrücken
in jedem genre und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Ein älteres **Ruhbett** wird zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen:
1 zweischläfige Bettstatt,
billig. Milchgasse Nr. 161

Hiezu eine Beilage.

Bürger-Turnverein.
Generalversammlung
Samstag den 2. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr **im Lokal**
behufs Vornahme der Statutenrevision ꝛc.
Der Vorstand.

Einwohner-Verein Aarau.
Versammlung
Sonntag den 3. Dez., Abends 8 Uhr,
im Rößli.
Traktanden:
1) Neuwahl des Vorstandes,
2) Festsetzung des Jahres-Essens,
3) Mitgliederaufnahmen.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Die Tit Passivmitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß der Einzug des **Jahresbeitrages** pro 1882/83 im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.
Der Vorstand.

Zu vermiethen:
In einem gewerbreichen Städtchen des Aargau's an der Hauptgasse in schönster Lage ein
Plainpied mit Wohnung
in welchem bis dahin ein Metzgereigeschäft betrieben wurde, auch dienlich für einen Laden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren:
Am letzten Donnerstag in Ober- oder Unter-Entfelden: Ein **Kassenschlüssel** mittlerer Größe; abzugeben in der Buchdruckerei Martin in Aarau gegen 50 Cent. Trinkgeld.

Veltliner Kastanien
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein intelligenter, braver Jüngling
könnte auf Neujahr als **Lehrling** in ein Bureau eintreten.

Alle Sonntage
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser
in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen
often und in jedem beliebigen Quantum.
empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Von Herrn **Carl Kaethner** in Frauenfeld ist eine neue, reichhaltige Auswahl
Frœbel'scher-Kinder-Handarbeiten
eingegangen und es werden diese allerliebsten, nützlichsten und zu **Festgeschenken** sehr geeigneten Gegenstände auf's Beste empfohlen:
J. A. Bell.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:


Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**
*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 4. Dezember 1882.

Beim Beginn der Bundesversammlung.

(Korrespondenz)

Seit vielen Jahren hat sich die Eidgenossenschaft noch nie in einer solchen eigenthümlichen Lage befunden wie gerade jetzt. Eine Bundesversammlung, die nicht viel mehr als ein Jahr gewählt ist, tritt zusammen, nachdem sie in der Zwischenzeit von dem Schlusse der letzten und dem Beginne der gegenwärtigen Session zwei gewaltige Niederlagen in Volksabstimmungen erlitten hat, die man doch wieder nicht als direkt gegen die liberale Mehrheit der beiden Räthe gerichtet halten darf; denn es ist sicher und wird auch von ihren Gegnern kaum bestritten, daß die hundertvier Unterzeichner des „Offenen Briefes", wenn sie der Aufforderung der reaktionären Partei nachkämen und ihre Entlassung einreichten, glänzend wieder gewählt würden, soweit nicht andere Umstände eine Personalveränderung nöthig machten. Wir sehen das z. B. an Baselland, das am 26. November mit großer Mehrheit den Schulsekretär verwarf und doch einen radikalen Nationalrath wählte. Und sollten die Reaktionäre es auch zu Stande bringen, daß fünfzigtausend Unterschriften eine Bundesrevision verlangen, daß ferner die Mehrheit des Volkes — was wir bezweifeln — eine solche beschließt, somit der jetzige Nationalrath abberufen würde, so würde man kühn behaupten dürfen, daß der neue Rath so ziemlich in seiner jetzigen Gestalt nach Bern zurückkehren würde. Man darf also wohl sagen, daß die beiden Niederlagen vom 30. Juli und 26. November nicht gegen die Persönlichkeiten der gegenwärtigen liberalen Mehrheit gerichtet sind; sie haben eine andere Bedeutung und wir möchten sie in die Worte zusammenfassen: Wartet mit jeder eingreifenden und politisch prinzipiellen Gesetzgebung ab, bis der Souverän wieder gnädiger Laune ist. Jetzt ist das Volk unwirsch, es will von neuen einschneidenden Gesetzen nichts wissen. Lasse man also das Stimmrechtsgesetz, das schon zweimal den Unwillen des Volkes verspürt hat, auf der Seite, ebenso auch andere Entwürfe und begnüge man sich mit der Erledigung der laufenden Geschäfte und der nöthigsten Vorlagen.

Da es nun so ziemlich feststeht, daß die zweite Berathung des Generaltarifs in einer außerordentlichen Frühjahrssession stattfinden wird, so konzentrirt sich das Hauptinteresse gegenwärtig auf Personenfragen.

Noch wenige Männer in der neuern Schweizergeschichte sind so heftig angegriffen worden, wie Bundesrath Schenk und was das Schlimmste ist, er hat nicht nur alle erdenklichen Beschimpfungen und Verläumdungen von Seite der Reaktionären über sich ergehen lassen müssen, sondern nun kommen auch viele seiner politischen Gesinnungsgenossen und schreiben ihm die Hauptursache an der Niederlage vom 26. November zu, so daß er wohl bald ausrufen darf: „Herr! bewahre mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden werde ich schon fertig werden!" Das Bekanntwerden seines Programms, die Bestellung von Kommissären zur Untersuchung des Schulwesens sämmtlicher Kantone, die Aufstellung von Projekt-Postulaten u. s. w. all das soll die Hauptschuld an der Niederlage tragen. Wir wollen die Richtigkeit dieser Anklagen nicht weiter untersuchen, bemerken aber nur, daß nach unserer Ansicht auch ohne diese Umstände der Schulsekretär gefallen wäre und daß es namentlich denjenigen Radikalen und Liberalen schlecht ansteht, über Schenk herzufallen, welche im Anfange der Bewegung das Vorgehen Schenk's nicht genug zu loben wußten. Schenk hat in diesen Monaten genug gelitten, er hat überall seinen Mann gestellt und ist tapfer für den Bundesbeschluß vom 14. Juni aufgetreten, darum verschone man ihn damit, ihn zum Sündenbocke zu machen. Mache man es nicht wie geschlagene Truppen, welche nach verlorener Schlacht die Führer der Unfähigkeit, Feigheit, sogar der Verrätherei zeihen, sondern schließe sich um so mannhafter an diese an. Wären die Gefühle persönlicher Würdigung allein maßgebend, so sollte er nach unserer Ansicht zum Vizepräsidenten des Bundesrathes — diese Wahl wird jetzt viel besprochen und mit großer Spannung erwartet — ernannt werden. Damit würde dem viel geschmähten Manne die beste Genugthuung bereitet werden. Ohne die Geschichte mit dem Schulsekretär wäre er es auch sicherlich geworden, da an ihm die Reihe wäre. Aber wir glauben und finden es auch begreiflich, daß er dießmal übergangen werde. Man wird sich scheuen, das Volk, speziell die Reaktionäre unter den Gegnern, durch die Auszeichnung eines Mannes aufzureizen, der als die Verkörperung der Schulgesetz-Idee gilt.

Aber wer soll gewählt werden? Es können nur Hammer und Welti in Frage kommen, da Hertenstein aus bekannten Gründen nie Präsident werden kann und Droz diese Stelle erst kürzlich bekleidet hat. Man hat auch davon gesprochen, den an Stelle des wahrscheinlicherweise austretenden Baviers neu zu wählenden Bundesrath sofort zu dieser Würde zu erheben. Aber es scheint, daß die Wahl Baviers zum Gesandten in Rom, die ziemlich allgemein als sicher gilt, erst nach Ablauf des Amtsjahres, wenn er nicht mehr Präsident der Eidgenossenschaft ist, erfolgen werde, so daß also die Ersatzwahl nicht vor der Frühjahrssession stattfände.

Ueberhaupt ist den Kombinationen in Personenfragen jetzt das weiteste Feld geöffnet; denn zu den zwei leeren Gesandtschaftsposten in Rom und Paris ist nun auch der in Wien erfolgt, da Herr von Tschudy es vorgezogen hat seine Entlassung zu nehmen, um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, daß die Bundesversammlung den Kredit für diesen Posten nicht mehr bewillige. Mag man nun auch Bavier nach Rom gehen lassen, so würde man es im Volke doch ungern sehen, daß die Anschauung Platz gewänne, als sei eine Bundesrathsstelle nur die Anweisung auf eine Versorgung an irgend einem diplomatischen Posten im Auslande. Man will die Bundesräthe im Lande behalten; denn das ist das Charakteristische im Schweizervolke: mag es die Arbeit seiner Behörden noch so oft verwerfen, in Bezug auf die Persönlichkeiten ist es konservativ und verlangt von ihnen, sie sollen in ihrem Amte bleiben, bis es oder der Tod sie davon abberuft. Daß sie von selbst ihr Amt aufgeben, sieht man nie gerne. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an den Austritt Stämpflis aus dem Bundesrathe vor neunzehn Jahren.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Die Zolleinnahmen im Monat November betragen Fr. 1,786,687 oder Fr. 116,915 mehr als im November 1881. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis 30. November sind Fr. 16,645,468 oder Fr. 1,074,996 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

□ Die **Gesellschaft schweiz. Landwirthe** beschloß in der achten Monatsversammlung vom letzten Freitag vier Kommissionen zur Abfassung eines Gutachtens über die Dr. Krämer'schen Vorschläge zur Förderung der Landwirthschaft niederzusetzen. Ein bezügliches Gesuch richtete Hr. Bundesrath Droz unterm 9. Nov. an die Gesellschaft. In der Zollfrage will die Gesellschaft ihren Standpunkt bezüglich der landw. Produkte, Kunstdünger und Getreide in einer Eingabe an die Bundesbehörden vertreten. In einem guten Referate postulirte Hr. Direktor Schramm die Erhöhung des Spritzolles auf 40 Fr. per Meterztr. Die Versammlung stimmte ihm lebhaft bei und beschloß auch in diesem Punkte bei den Behörden zu wirken. Dagegen ist die von Hrn. Kantonsrath Maggi angeregte Frage der Erhöhung des Mehlzolles noch einstweilen verschoben worden.

Bern. (Korresp.) Schluß-Bulletin über die Volksabstimmung vom 26. Novb. betr. die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung:

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich	20,462	37,566
Bern	31,768	43,950
Luzern	7,099	19,531
Uri	187	3,865
Schwyz	610	9,825
Obwalden	72	3,308
Nidwalden	139	2,477
Glarus	1,413	4,293
Zug	918	3,678
Freiburg	4,146	20,513
Solothurn	7,191	6,767
Baselstadt	4,354	3,752
Baselland	2,796	5,552
Schaffhausen	1,913	4,800
Appenzell A. Rh.	3,856	7,352
Appenzell J. Rh.	214	2,421
St. Gallen	12,015	30,302
Graubünden	5,621	12,489
Aargau	14,094	22,150
Thurgau	10,512	8,149
Tessin	6,790	12,469
Waadt	18,779	22,159
Wallis	2,855	20,076
Neuenburg	8,917	3,655
Genf	5,238	5,830
Total	171,959	316,929

— * **Aarau.** Der Einwohnerverein bestellte gestern seinen Vorstand nach Ablehnung der HH. Architekt Schäfer und Schmid-Hagnauer aus den HH. **Dolder**, als Präsident, Pfarrer **Fischer**, **Corradi**, Bezirkslehrer, **Rüsperli**, Fabrikinspektor und Hermann **Zschokke**.

— * **Aarau**, 3. ds. Ein weihevoller Akt vollzog sich heute Vormittags in der reichgeschmückten Kirche: die Firmung von 54 christkatholischen hies. Kindern durch Bischof Dr. Ed. **Herzog** unter zahlreicher Betheiligung von Katholiken und Protestanten. Wer dieser Feierlichkeit beigewohnt, mußte wünschen, daß dieselbe auf die jungen Firmlinge jenen Eindruck machen werde, den die liebevollen Ermahnungsworte des würdigen Priesters auf jedes empfängliche Gemüth hervorgerufen.

— Im Bezirk **Bremgarten** war dieses Jahr der Weinertrag 351 Hektoliter, der Mostertrag 7749 Hektl.

Bern. (Korresp. v. 28. Nov.) Unser Große Rath hat heute den letztjährigen Staatsverwaltungsbericht und die Staatsrechnung genehmigt und dabei u. A. den Reg.-Rath eingeladen, in denjenigen Amtsbezirken, wo die Zahl der rückständigen Vogtsrechnungen groß ist (es sind im Ganzen noch 400), solche auf Kosten der Gemeinden bereinigen zu lassen, ferner dafür zu sorgen, daß die nicht erhältlichen Frevelbußen nicht durch Gefängniß, sondern durch Arbeit abverdient werden, über eine Revision der Jagdgesetze im Sinne

der Einführung des Reviersystems, sowie über die Beförderung der Fischzucht zu berichten. Finanzdirektor Scheurer will bei der Revision des Jagdgesetzes auch das Jagdregal aufheben. Die Staatswirthschaftskommission hatte im Weitern beantragt, den Bundesrath einzuladen, die verschobene Frage über Reorganisation des Gefängnißwesens beförderlich wieder an die Hand zu nehmen und mit aller Kraft dahin zu wirken, daß der Schulunterricht in einer Weise ertheilt werde, daß der Kanton Bern in Zukunft bei den Rekrutenprüfungen nicht eine so untergeordnete Stelle einnehme. Justizdirektor v. Wattenwyl und Erziehungsdirektor Gobat beantragten, diese Postulate abzuweisen. Ersterer erklärte, der verstorbene Direktor des Gefängnißwesens, Hr. Bitzius, habe einen Beschlußentwurf über die Reorganisation desselben im letzten Frühling dem Großen Rathe vorgelegt, dieser aber denselben zur weiteren Prüfung namentlich in finanzieller Hinsicht an den Regierungsrath zurückgewiesen. Seitdem sei Vieles gearbeitet worden. Die Bezirksgefängnisse von Thun, Burgdorf und Biel seien bald so weit ausgebaut und eingerichtet, daß man die Züchtlinge aus der Strafanstalt Bern, deren Säle in Einzelzellen umgebaut und die einen Anbau erhalte, theilweise in diese überführen könne. Der von den Arbeitern gewählte Großrath Bächler brachte die Motion ein, der Regierungsrath solle untersuchen und Bericht erstatten, ob nicht in der Strafanstalt solche Erwerbszweige eingeführt werden können, welche dem Handwerkerstand eine weniger schädliche Konkurrenz bereiten, als es bisher der Fall war. Direktor Gobat versicherte den Gr. Rath, daß die Erziehungsdirektion bis jetzt mit allen ihren Kräften für die Hebung des Volksschulwesens gewirkt habe. Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen seien nicht maßgebend. Manche Kantone, welche schlechte Schulen besäßen, aber vor der Prüfung den Rekruten alle Antworten auf die zu stellenden Fragen eintrichtern, erhielten eine bessere Nummer als andere mit besseren Schulen. Die Hauptursachen unserer mangelhaften Schulbildung seien die großen Entfernungen der Wohnungen vieler Kinder von der Schule, die schlechte Nahrung und Kleidung derselben und die 2,700,000 oder per Kind durchschnittlich 30 Absenzen per Jahr. Ein neues Schulgesetz, das noch in diesem Jahre dem Großen Rathe vorgelegt werden solle und, wenn vom Volke angenommen, am 1. April 1884 in Kraft treten könne, werde mit diesen Absenzen bestmöglichst aufräumen, die obligatorische Fortbildungsschule und sonst noch Vieles zur Hebung unseres Schulwesens bringen. Die Kommission zog beide Anträge zurück.

Bern, 2. Dez. Der Große Rath hat heute das Gesetz betr. die Einführung und ergänzende Anwendung des Obligationenrechtes, sowie die Aufhebung und Abänderung von Bestimmungen der kantonalen Zivil- und Handelsgesetze angenommen.

Auf eine von Folletete und weitern Jurassieren gestellte, von Finanzdirektor Scheurer modifizirte Motion wird der Regierungsrath beauftragt zu untersuchen, ob vor der 1885 stattfinden ordentlichen Hauptrevision der Grundsteuerschatzung eine solche im Jura stattfinden soll, um als Basis für den Steuerbezug pro 1883 zu dienen.

□ Zürich. (Korr. vom 28. Nov.) Der Kantonsrath trat in der heutigen Sitzung sofort auf die Berathung des Gesetzes betr. die Kantonalbank ein. Art. 1 lautet: Die Kantonalbank hat den Zweck nach Maßgabe ihrer Mittel den Kantonseinnehmern die Befriedigung ihrer Kredit- und Geldbedürfnisse zu erleichtern. Der kleinere und mittlere Grundbesitz, der Handwerks- und Gewerbestand sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Art. 2. Das vom Staate zu beschaffende Gründungskapital besteht vorläufig in 12 Mill. Fr. Der Kantonsrath hat Vollmacht, dasselbe bis auf 20 Mill. Fr. zu erhöhen. Das sind die Grundbestimmungen. Karl Bürkli wollte auf dem Wege des Gesetzes den Zins für das Gründungskapital auf 3½% festsetzen. Der Antrag wurde jedoch bekämpft und abgelehnt. Abschnitt II betrifft die Betriebsmittel. Das Betriebs-Kapital wird beschafft durch das Gründungskapital, Ausgabe verzinslicher Obligationen, Emission von Banknoten, Annahme von Depositengeldern und Sparkassaeinlagen. Der Zins für die vom Staate der Bank zur Verfügung gestellten Fonde wird vom Kantonsrathe bestimmt. Karl Bürkli wollte statt Kantonsrath setzen: das Volk, und alt Regierungsrath Ziegler wollte dem Kantonsrathe Wegleitung in dem Sinne geben, daß nicht der Staatskasse aus der Kantonalbank zu große Einnahmen zufließen, welche besser im Interesse der Schuldner der Bank verwendet werden. Beide Anträge wurden abgelehnt. Der Antrag Ziegler machte 49, der Antrag Bürkli 11 Stimmen. Art. 5 sagt: Die Bank ist berechtigt, Obligationen bis auf den Betrag des Gründungskapitals und der auf Grundversicherung angeliehenen Kapitalien auszugeben. Man diskutirte über den Begriff „Obligationen" und verschiedene Redner behielten sich vor, auf diesen Artikel zurückzukommen bei Behandlung des zweiten Begehrens der Initiative Bürkli, welche damit sehr viel Aehnlichkeit hat. Art. 6 handelt von der Banknotenemission, Art. 7 von der Deckung, Art. 8 von der Noteneinlösung, alles nach dem bez. Bundesgesetze; Art. 9 von den Sparkassen-Einlagen, die wie bisher behandelt werden, Art. 10 von Einnehmereien die nach Bedürfniß zu erstellen seien. Der III. Abschnitt spricht von dem Geschäftskreis. Da wollte Hr. Angst von Bassersdorf die Amortisation des Kapitals durch Zinszahlung auf einem Wege der für den Schuldner und für den Gläubiger gut sei, noch unter die Geschäfte der Bank aufnehmen. Mit 79 gegen 64 Stimmen wird aber der Antrag abgelehnt. Jede Betheiligung an industriellen Unternehmungen, die Spekulation mit Werthpapieren, sowie Reportgeschäfte sind der Bankverwaltung untersagt. Darlehen und Kredite sollen nur gegen genügende Real- oder Personalkaution, wobei eine Verbindung beider („ausnahmsweise" wurde mit 73 gegen 55 St. gestrichen) zulässig ist, Anleihen an Gemeinden, Korporationen, Genossenschaften und an eine Mehrzahl von Personen, welche sich mit solidarer Haft zur Erreichung eines bestimmten Zweckes (w. z. B. Bodenverbesserungen, wurde auf Antrag Escher gestrichen) verbinden, gegen hinreichenden Ausweis bezüglich der Sicherheit bewilligt werden. Ebenso ist die Bankverwaltung befugt, anerkannt soliden Bankinstituten vorübergehend Kredit ohne Deckung zu gewähren. Der Jahresgewinn wird so lange ausschließlich zur Bildung eines Reservefonds verwendet, bis dieser den 20. Theil der Darlehen auf Grundversicherung gleichkommt. Ist dieses Ziel erreicht, so wird durch Gesetz über die weitere Verwendung der Jahreserträgnisse bestimmt. Karl Bürkli beantragte hier die Verwendung der Jahreserträgnisse zu Zinserleichterungen aufzunehmen, Dr. Sulzer dagegen für Zwecke der Amortisation. Beide Anträge wurden aber abgelehnt. Von Hochfelden wird die Aussetzung einer höhern Summe für die Glattkorrektion verlangt. Hr. Nationalrath Forrer stellte eine Motion auf Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes. Er nimmt das Verhältniß von 1:2000 Seelen Wohnbevölkerung an.

— Herr Melegari, Sekretär der italienischen Gesandtschaft, bleibt mit den Geschäften des Generalkonsulats in Zürich beauftragt bis zur Ankunft des Herrn Carcano als provisorischen Nachfolgers des verstorbenen Cattaneo.

— Freitag Abend wollte die Köchin in der Bahnhofrestauration in Winterthur nach kurzem Wortwechsel dem Portier mit einem großen Küchenmesser einen Hieb auf den Kopf versetzen; der Portier parirte mit der Hand, wobei ihm unglücklicher Weise zwei Finger abgehauen wurden.

St. Gallen, 2. Dezember. Der Große Rath hat die Einführung der Todesstrafe in zweiter Berathung mit 100 gegen 47 Stimmen beschlossen.

Genf, 2. Dezbr. Als Staatsräthe wurden vom Großen Rathe bestätigt: Lachenal mit 64 und Dufernex mit 61 von 92 Stimmen.

Das in Grenpoint im New-Yorker Hafen gelegene Etablissement der Standard Oil Company brannte am 25 Novbr. sammt den angrenzenden Gebäuden nieder. Der Schaden beziffert sich auf 200,000 Doll. Zwei Männer, welche aus den brennenden Schiffen ins Wasser sprangen, ertranken. Das brennende Oel verbreitete sich über einen großen Flächenraum des Flusses East, wodurch große Bestürzung verursacht wurde, allein der Eintritt der Flut wandte schließlich jede Gefahr ab.

Berlin, 1. Dez. Im Abgeordnetenhaus theilte Minister Puttkamer mit, die Hochwasserschäden seien ohne Inanspruchnahme des Staates nicht zu ersetzen. Menschenleben seien nicht zu beklagen, der Umfang der Noth dagegen noch nicht feststellbar. Zur ersten Hülfe habe er beim Kaiser die Bewilligung von 500,000 Mark nachgesucht, beim Landtage werden weitere Unterstützungssummen beantragt werden. Der Minister hebt anerkennend die Haltung der Bewohner und der Behörden der Kalamität gegenüber hervor und rühmt die Thätigkeit des Militärs, ohne welche ein Verlust von Menschenleben nicht ausgeblieben wäre. Zur Heilung der geschlagenen Wunden müßten Staat, Provinz, Gemeinde und Privatwohlthätigkeit hülfreiche Hand bieten.

Die schlimmste Ueberschwemmung am Niederrhein traf Duisburg, wo 1000 Hektaren mit 10,000 Menschen im Wasser steckten, so zwar, daß ganze Straßen bis in die obersten Bodenlucken und einzelne Häuser bis in den Dachfirst unter Wasser standen.

Lüdenscheid, 30. Novbr. Heute Nacht kurz nach halb 12 Uhr wurden die Bürger der Stadt durch Sturmläuten und die Alarmsignale der Feuerwehr aus ihrer ersten Ruhe unangenehm geweckt. Es brannte die große Zinn- und Britanniawaarenfabrik der Herren Gebrüder Nölle. Gegen halb 2 Uhr stand ein Gebäudekomplex von etwa 2000 Quadratfuß Flächeninhalt in Flammen und nur den angestrengtesten Bemühungen der freiwilligen Feuerwehr, welche thatkräftig von der Bürgerschaft unterstützt wurde, gelang es, das Feuer auf diesen Raum zu beschränken. Etwa der dritte Theil der Fabrik, und zwar gerade der erst in diesem Jahre neu angebaute, ist niedergebrannt. Die durch diesen Brand beschäftigungslos werdenden Arbeiter sollen, soweit anhängig, auf dem Rahmeder Werk der Firma Stellung finden.

London, 2. Dez. Das Parlament wurde bis zum 15. Februar vertagt. Die verlesene Thronrede der Königin bezeichnet die auswärtigen Beziehungen Englands als herzliche, konstatirt den Erfolg der maritimen und militärischen Operationen in Egypten, und sagt, die neuesten Ereignisse in Egypten vermehrten die Verpflichtungen der Regierung bezüglich der Angelegenheiten Egyptens. Sie werde versuchen, ihre Pflichten zu erfüllen, dergestalt, daß sie die internationalen Verbindlichkeiten aufrecht hält, die nach und nach erworbenen Privilegien erhalte und befestige, das Wohlergehen des egyptischen Volkes und eine weise Entwickelung seiner Institutionen fördere und jeden Schritt vermeide, welcher geeignet ist, die Ruhe des Orients zu stören. Die Königin hegt das Vertrauen, daß sowohl die Ziele, welche sie im Auge hat als auch die Eegebnisse ihrer Erwägungen die Bewilligung der Mächte — ihrer Verbündeten — in ihren respektiven Beziehungen gegenüber Egypten finden werde.

Am Schluß heißt es: In Folge der von der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs befolgten aufgeklärten Politik fand im Allgemeinen keine Verminderung des Handels zwischen England und Frankreich statt, welcher die materielle Wohlfahrt beider Länder fördert. Die Freundschaftsbande, welche sie glücklicherweise verbinden, werden enger verknüpft. Die Thronrede glaubt, in einigen Theilen Irlands werde im nächsten Winter Mangel sich einstellen und erwähnt mit Abscheu die jüngsten Mordanfälle in Dublin. Die Behörden würden ihre Vollmachten mit Festigkeit anwenden, um Verbrechen zu unterdrücken. Uebrigens sei eine merkliche Besserung der allgemeinen sozialen Verhältnisse Irlands eingetreten.

Kairo, 2. Dez. Das Kriegsgericht in dem Prozeß Arabi und Genossen ist auf den 3. Dezember früh zusammenberufen. Publikum und Vertreter der Presse werden zugelassen.

Petersburg, 2. Dez. Nach dem „Regierungsbote" wurden am 29. November auf der Universität von Kiew, am 27., 28. und 29. November auf derjenigen von Charkow von Studenten Versuche zu Zusammenrottungen gemacht. In allen Fällen gingen die Studenten jedoch beim Erscheinen der Polizei und des Militärs auseinander, indem sie versprachen, weitere Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Vorlesungen wurden nirgends unterbrochen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Nov. bis 2. Dez. 1882.

Trauungen.

Nov. 28. Maier, Carl August, Bierbrauer, von Boppingen (Wtbrg.), und Maria Anna Julie Bircher, von Aarau und Küttigen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 27. Fischer geb. Nüsperli, Johanna Elisabeth von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 3. Eugen Friedrich Walter, S. d. Eugen Bally, Fabrikant, von Aarau.
" " Fanny Luise, T. d. Samuel Steiner, Mechaniker, von Aarau.
" " Bertha, T. d. Friedrich Kleiner, Rechnungsrevisor, von Egliswyl, in Buchs

Zürcher Börse vom 2. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	304	305	308—305
" Priorität	—	555	—
Centralbahn	555	560	—
Gotthardbahn	585	589	590—589
Jura-Bern-Bahn	400	407	—
Suisse Occidentale	114	117	117—115
Union-Suisse Stamm	241	243	242—243
Union-Suisse Priorität	435	440	440
Uetlibergbahn	325	344	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	160	165	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	402	407	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	—
Bank in Winterthur	470	490	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,4	100	—

Frucht-Markt in Basel vom 1. Dezbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28½
" russischer	"	"	26 —27½
" deutscher	"	"	— —
" italienischer	"	"	27 —28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	38—38½
" " 2	"	"	33—34
" ungarisches 4, 5, 6	"	"	44½—42—40
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —20
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galatzer	"	"	22½—24
" Amerikaner Bigarré	"	"	23 —24

München, 2 Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 75, Abschlag 19 Pfg.. Roggen 6. 75, Gerste 7. 25, Hafer 5. 84, Wicken 5. 87, Reps 0. —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,874 Ztr. Gesammtbestand 14,390 Mtrzr.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Dez. 1882. Erdäpfel galten 10 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25 — 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier pr. Stück 10 Ct. Kabis u. Köhl pr. Kopf 10—15 Cts. 5—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Cts., 6—8 Paar weiße, 5—6 Paar gelbe Rüben 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Spec Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Hornussen; 2) an der Fortbildungsschule in Niederwyl (Bas.) Besoldung Fr. 1700.; 3) an der Unterschule in Niederwyl (Bas.) Besoldung Fr. 1200.; 4) an der Gesammtschule in Ryburg. Besoldung Fr. 1200.; 5) an der Arbeitsschule in Gipf-Oberfrick. Anmeldung bei sämmtlichen bis 4. Dezember.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 48. AARAU, den 2. Dezbr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	*Disconto.*
Amsterdam, Rotterdam	208	207,25	—	207,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	124	123,60	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4½ "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,70	5 "
London	25. 22	25. 17½	—. —	25. 20	5 "
Paris	99,95	99,75	—	99,75	3½ "
Wien	212,50	210,50	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse. *Actien:*	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Gotthardbahn	597	585	589
Nordostbahn Stammactien	315	310	—
" Prioritäten	555	—	—
Union Suisse Stamm	246	243	245
" " Prioritäten	445	440	—
Uetliberg-Bahn	—	320	—
Arth-Rigi-Bahn	169	160	—
Rigi-Bahn	880	—	—
Centralbahn	562	561	561
Jurabahnen	406	403	—
Suisse occidentale Stamm	118	116	—
" " Prioritäten	446	445	445
Schweiz. Creditanstalt	682	675	—
Bank in Winterthur	490	470	475
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	732	728	—
Basler Depositenbank	5095	5080	—
Eidg. Bank	410	400	—
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	580	577	—
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	558	556	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	715	700	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6750	6725	—
A.-S. Condens. Milk Co.	920	895	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
4 % Eidgenössische 1880	101,5	101,2	—
4½ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1889	98,5	—	—
3 " " Genf	82,7	82,5	82,7
4 " Stadt Winterthur	89,6	75	—
4½ " Eisenbahnbank	—	100	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100	99,5	—
4½ " " " 1887	100	99,5	—
4½ " " " 1888	100	99,5	—
4½ " " " 1892	100	99,5	—
4½ " " " 1895	99,7	99	—
4½ " " Emission 1879	99	98	—
4½ " Central & Nordost	—	100,8	—
4 " Centralbahn 1887-1936	—	92,7	92,9
4 " " von 1880 1883—1957	93,2	92,7	—
4½ " " 1884	101	100	—
4½ " " 1888	—	100,6	—
4½ " " 1890	—	100	—
5 " " 1864-1888	101,5	100	—
5 " " 1888	—	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102	101,7	101,5
5 " " IV. "	—	101,9	102
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	95,6	95,4	95,5
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I. "	94	93	—
4 " " " II. "	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest, 4½ % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Tagblatt Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Doppel-Châls schwarz & gefärbt
à Fr. 16. — und höher empfiehlt
Gustav Bolliger.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums
für Kauf von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Münchner Zacherl' Bräu
in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.
Im Verlag von **Baumgärtners** Buchhandlung in **Leipzig** erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:
Geographisches Lotto.
Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.
In eleg. Kasten. Preis 4 M.
Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Titel in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!) erschienen.
Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln 2c. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Baffinsbai, Cap Horn, Paris u. s. w.) Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Jakob Glarner, Dienstmann, von Bärentschwyl, Kt. Zürich; alt 60 Jahre. Beerdigung: Dienstag den 5. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Friedhof.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 6. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Suter:
Ueber die Berechnungen der Entfernungen der Himmelskörper von der Erde.

Sängerbund Aarau.

Heute 8 ½ Probe im Schwurgerichtssaal. Nur noch zwei Proben möglich.

Artillerie-Verein Aarau.

Montag den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr in der „Krone"

Barbara-Feier.

Artilleristen von Aarau und Umgebung sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Freinacht.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Tit. Passivmitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß der Einzug des **Jahresbeitrages** pro 1882/83 im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Rynikon.

Heute Abend

CONCERT

der Berner-Oberländer-Sänger-Gesellschaft.
2 Meitschi und 2 Herren.
Anfang 8 Uhr.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Dienstag den 5. Dezember 1882:
Preisgekröntes Lustspiel.

Frauenkampf

oder

Ein Duell der Liebe.

Preislustspiel in 3 Acten von Olfers.
Alles übrige bekannt.

A. Aeng, Direktor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth von Strengelbach, in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Wirthschaftsmobiliars** statt:

Donnerstag den 7. Dezember 1882,
von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 29. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzl.

Eine gut situirte **Lithographie** ist wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Besitzers sofort billigst zu verkaufen. Anzahlung wenigstens ein Drittheil. Gefl. Offerten mit H. S. 19 bezeichnet an Herrn **Rud. Mosse in Aarau** (M-110-A)

Für Buchdrucker.

Zu kaufen gesucht: Eine **Maschine** annähernd groß Median. Gefl. Offerten mit Chiffre A. B 39 (unter Angabe des Preises 2c.) an Herrn **Rud. Mosse in Aarau.** (M-110-A)

Agent-Gesuch.

Ein **Käse-Geschäft** (Bayr. Algäu) sucht für **Aarau und Umgebung** einen soliden Verkäufer für Limburger-Käse gegen entsprechende Provision. Gefl. Offerten sub M 76 an die Annoncen-Expedition von

(M-3133-Z) **Rudolf Mosse in Basel.**



Ein **treuer, wachsamer Haushund** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:
Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, **Châles etc.**

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein

Adolf Dreifuß am Graben.

Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.

Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemires.

Morgenkleider **Ausverkauf** Handtücher

zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größern Parthie solider, halb und ganz-wollener

Damenkleider-Stoffe,

Tücher, Buckskins und Halbtücher
und Resten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die neue Davis Nähmaschine

Prämirt an allen Weltausstellungen

zeichnet sich durch ihre sinnreiche Construction, nebst vielen Verbesserungen und Vortheilen, gegenüber allen bisherigen Systemen, hauptsächlich in folgenden Punkten aus:

1) Die **Davis** näht zugleich über die dünnsten und dicksten Stofflagen und Unebenheiten mit derselben Leichtigkeit hinweg.

2) Die **Davis** näht alle möglichen vorkommenden Stoffe mit völliger Zuverlässigkeit.

3) Die **Davis** näht mit derselben Nadel, demselben Faden und derselben Fadenspannung alle Stoffdicken und Stoffarten.

4) Die **Davis** näht, vermöge ihres neuen Systems der **Oberschaltung** und durch Vermeidung des hinderlichen, bei allen andern Maschinen angewandten gezahnten Stoffschiebers unter dem Drückerfuß, sowohl glatte glazirte, harte stark appretirte, grobe faserige, als auch weiche dickwollene Stoffe und sogar ungefütterte Watte, mit der völligsten Regelmäßigkeit und Sicherheit.

5) Die **Davis** vereint durch ihre kräftige und doch geschmeidige und praktische Construction, sehr leichten und schnellen Gang mit großer Kraft, wodurch mit derselben Maschine leichtes und schweres Material zugleich verarbeitet werden kann und welches kein anders System aufzuweisen hat.

6) Die **Davis** ist die einfachste Nähmaschine die existirt, sehr leicht zu handhaben und den geringsten Reparaturen unterworfen.

7) Die **Davis** ist durch ihre eigenthümliche Construction selbstreinigend und selbstölend, denn das für Jedermann lästige Abdecken oder Abschrauben der Bestandtheile ist gänzlich vermieden und die Maschine ist nach Monate langer Nichtbenutzung und ohne jene vorherige unangenehme und zeitraubende Reinigung, sogleich wieder brauchbar, welches ebenfalls ein Vortheil ist, den besonders jede Hausfrau nicht genug schätzen kann.

8) Die **Davis** hat die größte Anzahl sehr praktischer und leicht anwendbarer Hülfs-Apparate, welche auch wirklich mit Lust und Freude gebraucht werden und nicht unbenutzt liegen bleiben, wie bei andern Maschinen.

Gewissenhafte Garantie. Austausch aller andern Systeme.

Einziges Dépôt in Aarau bei
Lüscher-Amiker, Mechaniker beim Bahnhof.

Zu vermiethen:

In einem gewerbreichen Städtchen des Aargau's an der Hauptgasse in schönster Lage ein

Plainpied mit Wohnung

in welchem bis dahin ein Metzgereigeschäft betrieben wurde, auch dienlich für einen Laden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Veltliner Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine erfahrene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd.** Wer, sagt die Exped.

Billig zu verkaufen:

Ein zweiplätziges Schreibpult, 1 Copierpresse mit Tisch und 1 eiserner Ofen mit Rohr.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Es werden noch ein oder zwei Herren in **Pension** genommen, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Erbenfristverlängerung.

Den Erben des verstorbenen Brugger, Andreas, Landwirth, von Auenstein, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Frist zum Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 6. Dezember nächsthin verlängert.

Ausverkauf

einer Parthie älterer

Korbwaaren

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Schöne frische Haasen

empfiehlt

Ad. Wettler z. Ochsen.

Unterzeichnete empfiehlt sich für Stadt und Umgebung als **Schneiderin** und **Weißnäherin** zu Hause und auf der Stör bestens **E. Graf.**

Man beliebe sich zu melden bei Frau Richner, Kirchgasse Nr. 10.

Eine Parthie

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens, auch werden Hüte billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Ausverkauf

meiner **Spiegel mit verz. Goldrahmen,** wegen Mangel eines geeigneten Lokals **zu Fabrikpreisen.** Es ist noch große Auswahl, besonders in größern und schönern Sorten vorhanden.

Bitte um gefl. Besichtigung

J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Zu miethen gesucht:
Ein Klavier.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Dezember 1882.

Ansprache des Hrn. Ständerathspräsidenten Vigier.

Seit unserer letzten Sitzung ist im Schweizervolk wegen eines von der Bundesversammlung gefaßten Beschlusses eine weitgehende Bewegung und Aufregung entstanden. Dem Beschluß über Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung ist die Genehmigung des Volkes nicht ertheilt worden und es fällt derselbe dahin. Das Volk hat mit entscheidender Mehrheit erklärt, daß es von der Aufstellung eines Schulsekretärs nichts wissen will.

Unsern republikanischen Grundsätzen getreu wollen wir diesen Entscheid ohne allen und jeden Rückhalt anerkennen. Wir unterziehen uns der Majestät des Volkswillens. Wir sprechen jedoch gleichzeitig die Ueberzeugung aus, daß die große Mehrheit des Schweizervolkes, welche der Aufstellung eines Schulsekretärs entgegengetreten ist, dieß nicht gethan hat, weil sie der Entwicklung unseres Volksschulwesens feindselig entgegentritt. Nein! Wir sind überzeugt, daß das Schweizervolk in seiner großen Mehrheit der Förderung unserer Volksschule günstig gestimmt und nicht gewillt ist, dieselbe zum Stiefkind der schweiz. Eidgenossenschaft zu machen. Allein die Art und Weise, wie der Art. 27 durch die Räthe ausgeführt werden wollte, entsprach den Anschauungen des Volkes nicht.

Und hierin liegt eine nicht mißzuverstehende Lehre für uns, welche wir im guten Treuen beherzigen wollen. Es ist die Lehre, daß die Räthe bei ihren Vorlagen mehr Fühlung mit dem Volk haben sollen. Es handelt sich bei unsern demokratischen Institutionen nicht darum, Gesetzes-Vorlagen korrekt und nach bestimmten Theorien richtig auszuarbeiten. Wir müssen Gesetze berathen, welche auf der Anschauung des Volkes beruhen, im Volke selbst wurzeln; und wenn in dieser Beziehung eine Idee noch nicht Boden gefaßt hat, so muß ihr zuerst beim Volke Eingang verschafft werden, ehe und bevor das Gesetz aufgestellt wird. Dann wird die Gesetzgebung auch auf solidem Fundament aufgebaut.

Es liegt im Volksentscheid aber auch eine Lehre für uns nach anderer Richtung hin. Die Opposition gegen den Beschluß werde noch durch eine Mißstimmung gegen andere Uebelstände unterstützt, die durchaus nicht in der Vorlage selbst lagen. Wir dürfen nicht mißkennen, daß in unserm eidg. Bundesleben noch bureaukratische Auswüchse vorkommen, welche das Volksbewußtsein verletzen, und welche bei der letzten Abstimmung ebenfalls mitwirkten.

Wir sollen deßhalb trachten, die Gesetzgebung und namentlich auch das Vorgehen bei Ausführung der Gesetze fern zu halten von allen bureaukratischen pendantischen Einmischungen. Wenn wir somit den Entscheid des Volkes ohne Rückhalt anerkennen, und uns die nöthigen Lehren daraus ziehen, so wollen wir uns auch nicht entmuthigen lassen, mit redlichem Willen und reiflicher Prüfung unentwegt am Ausbau unserer Verfassung und an der Verbesserung unserer volkswirthschaftlichen Zustände zu arbeiten. Wir werden beharrlich festhalten an den in unserer Bundesverfassung niedergelegten Grundsätzen.

Es liegt mir noch die Pflicht ob, Sie daran zu erinnen, daß seit Ihrer letzten Sitzung die Bundesversammlung den Verlust zweier Mitglieder zu beklagen hat: des waadtländischen Abgeordneten, Hr. Nationalrath Comtesse und unseres theuren Kollegen, des Herrn Bitzius, Reg.-Rath und Abgeordneter des Kantons Bern. Er war uns Allen ohne Ausnahme ein lieber treuer Kollege. Der Ständerath verliert an ihm einen einsichtigen und mit reichem Wissen versehenen Berather, eine rastlose Arbeitskraft. Wir werden ihn stets in liebem Angedenken behalten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 4. Dezember. (Korrspdz.) Herr Präsident Deucher eröffnete die Dezember-Session mit einer Ansprache, worin er die letzten negativen Volksabstimmungen und besonders die vom 26. Novbr. berührt. Der Majorität des Volkes haben sich die Räthe zu fügen, welche nur die verfassungsmäßige Ausführung des Art. 27 wollten; der Art. 27 aber bleibt bestehen. Die gelockerte Fühlung mit dem Volke muß wiedergefunden werden; für die nächste Zeit wird es wohl angezeigt sein, nicht mit neuen Gesetzesvorlagen zu kommen. In warmen Worten gedenkt Hr. Deucher des geschiedenen Nationalraths Comtesse und des Ständeraths Bitzius sel. — Es waren keine Geschäfte bereit. Berger gab seine Demission als Stimmenzähler ein. Die Eingabe eines gewissen Schreibers in Paris, der Unglück in der Liebe gehabt und von der Bundesversammlung wünscht, daß sie ihm helfe, wird ad acta gelegt. Eine Petition von Courtelary, welche Maßnahmen gegen den Alkoholgenuß wünscht, geht an den Bundesrath, ebenso eine Petition der schweiz. landwirthschaftlichen Gesellschaft um Errichtung einer landwirthschaftlichen Zentralstelle und eine dritte um Verschaffung einer Anstellung für einen entlassenen Angestellten wandert in den Papierkorb.

Ständerath. Sitzung v. 4. Dez. (Corresp.) Die wiederbestätigten und neugewählten Mitglieder: Scheurer und Sahli von Bern, Hettlingen und Theiler von Schwyz, Menoud und Schaller von Freiburg, Tschudi und Hoffmann von St. Gallen, und Lachenal und Dufernex von Genf wurden beeidigt. Ueber das Budget erstattet Blumer im Allgemeinen Bericht. Das vom Bundesrathe vorgelegte Budget mit den Nachtragsbotschaften habe einen Ausgabenüberschuß von Fr. 454,325 ergeben, während die Kommission durch Vermehrung der Einnahmen um Fr. 293,500 und eine Reduktion der Ausgaben um Fr. 209,891. 50 einen Mehrertrag von Fr. 503,391. 50 erzielt habe, so daß nach Abzug des obigen Ausgabenüberschusses noch ein Einnahmenüberschuß von Fr. 49,066. 50 bleibe. Und doch basirten die Anträge der Kommission alle auf bestimmten Grundsätzen. So habe sie einige neue Stellen gestrichen, von deren Nothwendigkeit sie sich nicht habe überzeugen können, habe an der allgemein vorgesehenen Gehaltserhöhung viel reduzirt, dabei aber gesucht, möglichst auf eine Gleichheit bei den Erhöhungen hinzuarbeiten. Bei der Postverwaltung seien Fr. 100,000, bei der Telegraphenverwaltung Fr. 50,000 als Erhöhungen vorgesehen gewesen. Ebenso habe sie auch Streichungen bei den von Jahr zu Jahr zunehmenden Bauten, Subventionen und Geschenken vorgenommen. Er kritisirt, daß das Finanzdepartement zu wenig Einfluß auf die andern Departemente habe und machte auf den bemühenden Eindruck aufmerksam, den es in allen Kreisen gemacht, daß der Bundesrath die Zölle auf Rohstoffe nicht herabgesetzt habe. Man werde dieß thun müssen.

Es liege die Gefahr sehr nahe, daß wir nicht aus unsern Zollwirren herauskommen und das Volk den Zolltarif mehrmals verwirft. Es sei eine unableugbare Thatsache, daß die Zölle bei uns sehr hoch sind, und wir mehr bezahlen müssen als in Deutschland. Eine Mehreinnahme davon sei somit nicht in Aussicht, dagegen viele unausweichliche Ausgaben. Trotzdem sei die Finanzlage des Bundes eine gute und wenn man im Großen und Kleinen Maß halte, so werde sie es bleiben. Bundesrath Hammer antwortete auf die vom Referent gemachten Aussetzungen und vertheidigte das Vorgehen des Bundesrathes. Es kamen die Einnahmen in Behandlung. Ueber den Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien referirte Altwegg, das politische Departement Blumer, das Justizdepartement Sahli, das Militärdepartement Zschokke und das Finanz- und Zolldepartement, sowie über das Handels- und Landwirthschaftsdepartement Altwegg, der die Anträge der Kommission, Erhöhung der Militärpflichtersatzsteuer von Fr. 100,000 auf Fr. 200,000. empfahl.

V. Artillerie-Brigade. (Mitgetheilt.) Die Offiziere dieses Corps hielten letzten Sonntag den 3. d. Mts. im Storchen in Aarau ihre diesjährige Versammlung. An derselben erklärte leider Herr Oberstbrigadier v. Greyerz seinen Rücktritt von dem seit 1875 bekleideten Kommando. Offiziere und Soldaten sehen diesen beliebten und schneidigen Führer sehr ungerne aus der Zahl der aktiven Truppenführer scheiden. Die Offiziersversammlung vom letzten Sonntag gestaltete sich zu einer erhebenden Abschiedsfeier, an der außer den Offizieren der Brigade auch Herr General Herzog und mehrere Offiziere anderer Regimenter theilnahmen. Wir wünschen Herrn Oberst v. Greyerz einen recht langen, sorgenlosen und angenehmen Ruhestand nach seiner mehr als fünfzigjährigen soldatischen Carriere.

Aargau. (Korrsp.) (Kriminalgericht vom 3. Dezember). 1. Des Diebstahls im Betrage von Fr. 90 angeklagt (begangen an seiner Dienstherrschaft), erscheint: Martin Leonz Juchli, Dienstknecht, ledig, von Zufikon, geb. 1825. Er wird mit 9 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren eingestellt und verurtheilt den Bestohlenen den Schaden zu ersetzen, sowie sämmtliche Kosten zu tragen.

2. Johann Felix Etzensperger, geb. 1841, verheirathet, Fabrikaufseher, von Elsau, Kt. Zürich, hat den Adolf Voser, Küfer von Neuenhof in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln oder an seinem Körper zu verletzen, unvorsätzlich getödtet, indem er demselben den 3. Sept. l. Js., Nachts circa 10 Uhr, in der Nähe der Wirthschaft Weber beim Seminar Wettingen mit einem Messer eine Verletzung in die Brust beibrachte, welche einen Starrkrampf herbeiführte, an dessen Folgen Adolf Voser am 23. Sept. abhin gestorben ist.

Das Urtheil lautet auf 16 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten, Tragung sämmtlicher Kosten und Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 1500 an die Eltern des Getödteten.

Bern. (Korr. vom 3. Dez.) Heute versammelten sich hier im Casino die Delegirten der 7 Sektionen des neugegründeten bernischen Gewerbeverbandes, wählten Bern als Vorort, dessen Vorstand als Zentralvorstand und beauftragten denselben mit dem Entwurf von Statuten. Nach einem Vortrag des Direktors Brönnimann von Biel über die Prudhommes wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Delegirtenversammlung des bernischen Gewerbeverbandes erklärt auf das Referat des Hrn. Direktors Brönnimann die Einführung der Prudhommes als den gewerb-

lichen Interessen in hohem Maße entsprechend und zeitgemäß und spricht den Wunsch aus, die Sektionen möchten für diese Einführung in ihren Bezirken bei jedem gegebenen Anlaß wirken. Der Zentralvorstand wird beauftragt, bei Anlaß der Revision der Gerichtsorganisation, eventuell des kantonalen Gewerbegesetzes für den Erlaß von bezüglichen Gesetzesbestimmungen energisch zu wirken." — Nach einem zweiten Referat von Orelli auf dem Handelsdepartement über den Patentschutz sprach sich die Versammlung ebenfalls für die Einführung desselben aus.

— In der Bundesstadt herrscht große Aufregung in Folge der Kunde, daß Hr. Oberst G. Ott seit Samstag Abends vermißt werde. Hr. Ott saß am genannten Abend mit einigen Freunden in einem Café der Spitalgasse, verabschiedete sich von diesen um 11 Uhr, um sich nach seiner Wohnung in der „Muesmatt" zu begeben. Von da an fehlt jede Spur über sein Verbleiben. Man glaubt allgemein, es müsse ein Verbrechen vorliegen, da jede andere Erklärung seines Verschwindens durch die Umstände ausgeschlossen ist. Hr. Ott hatte die Absicht, am Sonntag Nachmittags in Privatgeschäften nach Paris zu verreisen und zu diesem Zwecke zu Hause den Koffer bereits gepackt. Seit Sonntag werden eifrige Nachforschungen von seinen Freunden und der Polizei gemacht, die bis zur Stunde ohne irgend welches Resultat geblieben sind. Die Werkstätten der Firma Ott sind heute (Montag) geschlossen, indem die Arbeiter an den Absuchungen Theil nehmen. (Bd.)

□ Zürich, 3. Dezbr. In der heutigen Stadtgemeindeversammlung beantragte der Stadtrath den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes im Kostenbetrage von Fr. 333,000. Der Bau soll dem Charakter eines einfachen Verwaltungsgebäudes entsprechen, von einem Monumentalbau mußte Umgang genommen werden. Das neue Stadthaus soll an die Fraumünsterstraße-Kappelergasse zu stehen kommen, eine Höhe von 18 Metern, eine Länge von 27½ und eine Breite von 22½ Metern haben. Dasselbe soll bis im Herbste 1884 oder längstens im Laufe des Jahres 1885 zu beziehen sein.

Ferner war die Errichtung einer schwimmenden Männerbadanstalt im See, Voranschlag von Fr. 3000 beantragt, und wurde ohne Widerspruch beschlossen. Nachdem das Projekt einer Frauenbadanstalt im Schanzengraben zurückgezogen worden war, handelte es sich noch um die rechtzeitige Erstellung eines Provisoriums. Dieses wurde beschlossen und entgegen dem Antrage von Oberst Wirz um Wiederaufnahme des Schanzengrabenprojektes, der Stadtrath beauftragt, ein neues Projekt für eine Badanstalt am See ausfindig zu machen.

— Die kantonale Offiziersgesellschaft Zürich sprach in ihrer vorgestrigen Versammlung die Zustimmung aus zu sämmtlichen Resolutionen betreffend die vermehrte Instruktion der Infanterie-Kadres. Die Einstimmigkeit, womit dies geschah, war nicht nur dem Gefühle der Nothwendigkeit zuzuschreiben, das sich bezüglich dieser Frage allgemein manifestirt, sondern zum guten Theile dem hinreißenden Referate des Hrn. Oberst Bollinger. — Ueber die Waffenübungen der Jugend entspann sich an das Referat des Hrn. Stabsmajor Geilinger anschließend eine lebhafte Diskussion, welche zu der Annahme folgender Beschlüsse führte: Die Beibehaltung der Kadettenkorps ist wünschenswerth da, wo sie bestehen und ihr Werth für die Armee wird anerkannt, der Bund aber wird ersucht, den militärischen Vorunterricht der 3. Stufe — 16. bis 20. Altersjahr — zur Ausführung bringen zu lassen.

Basel Stadt. Wie der „Volksfrd." vernimmt, ist Pfr. Böhringer von den Protestantenvereinen der Städte Pforzheim, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg eingeladen worden, in ihrer Mitte religiös-freisinnige Vorträge zu halten; Herr Pfr. Böhringer hat zugesagt.

Baselland. Dem Boten von Gelterkinden ist Donnerstag Nachts auf der Heimreise von Basel der Inhalt der im Wagen befindlichen Geldtasche entwendet worden. Man spricht von über 900 Fr.

— Mit dem letzten Freitag in Basel verstorbenen Sebastian Hägler-Spitteler von Füllinsdorf, gew. Rittmeister und Müller in Lausen, hat der Kanton wieder ein Glied der alten Garde verloren, die unentwegt dem Banner des Fortschritts gefolgt ist. Nicht nur als Militär, auch als Mitglied des Landrathes, und Kriminalgerichts, des Verwaltungsrathes und der Direktion der Hypothekenbank hat er dem Kanton seine Dienste geleistet.

Solothurn. In den Oltner Blättern ergeht ein Aufruf an die Bevölkerung Oltens zur Gründung eines Vereins gegen den Hausbettel, zugleich mit der Absicht, den der Unterstützung würdigen Armen und Durchreisenden angemessen zu helfen.

— Am Sonntag tagten in Solothurn theils gesondert, theils in vereinigter Sitzung die Offiziere des 17. Infanterieregimentes und der solothurnische Offiziersverein. Hr. Regierungsrath Dr. Affolter hielt dabei einen sehr übersichtlichen und einläßlichen Vortrag über die Theorie der Wurfgeschosse.

— Olten. Die Eisenarbeiten an der neuen Aarbrücke sind vollendet. Das wohlgelungene Werk an dem nun Jedermann seine Freude hat und das bereits provisorisch dem Fußverkehr geöffnet ist, wird noch im Laufe dieses Monats dem öffentlichen Verkehr definitiv übergeben werden können.

Freiburg. Der Große Rath wählte am Freitag Abend Nationalrath Chaney zum Präsidenten und Wuilleret und J. Vonderweid zu Vizepräsidenten, Theraulaz zum Präsidenten der Regierung; bestätigte Menoud als Mitglied des Ständeraths und ernannte Cyprien Clerc zum Mitgliede des Obergerichtes an Stelle des zurücktretenden Castella.

Wallis. Am letzten Dienstag wurden zwischen Niederwald und Blitzigen, wie die „Nouvelle Gazette du Valais" erzählt, sechs Holzhauer von einer Lawine verschüttet. Vier derselben konnten Dank sofortiger Hülfeleistung der Nachbarschaft nach zweistündiger Arbeit lebend aus dem Schnee gegraben werden; der fünfte war todt und einer wurde nicht aufgefunden.

— Eine Frau Derantery von Choëse bei Monthey in Wallis erschlug, laut „Landb.", in der Abwesenheit ihres Mannes die vier jüngsten ihrer zwölf Kinder (die andern acht befanden sich in der Schule) und erhängte sich dann im Kamin. Sie hätte in diesen Monat noch zum dreizehnten Male Mutter werden sollen. Die Mörderin war dem Trunke ergeben.

Waadt. Im Flecken Martinet hinter Savigny schliefen vier Personen, ein im Hause verkostgeldeter Greis von achtzig Jahren, Namens Chappuis, sein siebenzehnjähriger Enkel, ein anderer Knecht aus der deutschen Schweiz von ungefähr demselben Alter und der 18jährige, etwas blödsinnige Sohn des Hauses, in einem Zimmer, in das man, um es etwas zu erwärmen, ein Becken mit glühenden Kohlen gestellt hatte. Freitag Morgens, als seine Knechte nicht rechtzeitig herabkamen, stieg der Eigenthümer des Hauses, Hr. Decombaz hinauf. Doch wie er die Thüre öffnete kam ihm ein erstickender Qualm entgegen, und sofort bemerkte er auch, daß der deutsche Knecht und sein Sohn sich auf ihrem Lager wälzten. Sie wurden an die frische Luft gebracht und erholten sich sofort. Die beiden Chappuis aber konnten nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden. Der junge Chappuis starb Vormittags 9 Uhr, der alte 80jährige Mann am folgenden Morgen.

— Die Waadtländer Blätter erzählen folgenden Vorfall: Vor einigen Monaten entwich der Sträfling Weber, welcher von seiner Strafe nur noch wenige Tage abzubüßen hatte, von seiner Arbeit (Straßenbau nach Pillon) und bis jüngst waren seine Spuren nicht zu entdecken. Letzten Dienstag nun konnte der Landjäger von Grandson den Flüchtigen in Villarsbourquin festnehmen. Weber ließ sich ruhig bis in die Nähe von Grandson führen; da es Nacht war, gelang es ihm jedoch, wieder zu entfliehen; trotzdem vermochte der Landjäger, ihn auf's Neue zu fassen. Weber wollte sich nicht ergeben und nun entspann sich ein schrecklicher Kampf. Der Landjäger hatte nur sein Jagdmesser bei sich, zuerst schlug er mit dem Hefte auf Weber los, schließlich aber, als Alles nichts half, stieß er dem Sträflinge das Messer in den Unterleib. Derselbe war tödtlich getroffen und starb noch in der nämlichen Nacht.

Genf. Am 30. November starb in Genf Hr. Ed. Sarasin-Turrettini im Alter von 75 Jahren. Der Verblichene war 1844 Mitglied des Staatsraths und seiner Initiative und Thatkraft verdankt Genf mit die erste seiner Eisenbahnlinie, jene nach Lyon. Hr. Sarasin war sehr erfahren in allen Finanzgeschäften.

Hr. Ingenieur Ritter, der bekannte Gründer der freiburgischen Wasserwerke, hat einen neuen Plan zur Wasserversorgung von Neuenburg und anderer Orte des Kantons ausgearbeitet. Er schlägt die Erbauung eines Aquäduktes vor, welcher bei Noiraigue der Reuse das nöthige Wasser enthöbe und dasselbe bis nach der Station Chambrelien sechs Kilometer weit und 690 Meter über Meer leitete. Gleichzeitig hätte der Aquädukt auch die Wasserzuflüsse zwischen Travers und Noiraigue aufzunehmen. Eine Verlängerung der Leitung bis nach Neuenburg und noch weiter würde die anliegenden Orte mit genügendem und gutem Wasser versehen; Chaux-de-fonds und andere Gebirgsorte würden damit durch Pumpmaschinen versehen werden, zu deren Betreibung ebenfalls das Wasser der Reuse dienen müßte und deren Wirkung durch elektro-dynamische Taue nach allen Richtungen verbreitet werden könnte. Die Kosten der hydraulischen Werke werden auf drei Millionen Franken berechnet, eine Summe, welche sich ohne Zweifel durch den Wasserzins genügend rentiren würde.

Astronomisches. Am 6. Dez., Abends 3 Uhr, wird Venus vor der Sonne vorbeigehen. Die astronomische Welt sei durch diese Entdeckung in nicht geringe Aufregung versetzt, indem bei diesem Anlaß ermöglicht werde, die genaue Entfernung der Erde von der Sonne zu messen. Bis jetzt hat man angenommen, daß diese Entfernung zirka 20 Millionen Meilen ausmache, also 40 Millionen Stunden. Man hat bereits auch berechnet, wie lange eine Kanonenkugel von der Sonne bis zur Erde zu fliegen hätte, wenn sie in der Sekunde eine Stunde weit fliegen thäte. Das wäre nun eine Aufgabe für einen bessern Gemeindeschüler oder einen Rekruten! Daß diese Erscheinung von sehr großer Wichtigkeit für die Wissenschaft sein muß, geht schon daraus hervor, daß viele Astronomen jetzt schon nach allen Gegenden, besonders aber nach Amerika verreisen. Es erscheint das um so nothwendiger, als zweifelsohne lange nicht an allen Punkten der Erde Beobachtungen gemacht werden können, weil eben nicht auf allen Punkten klarer Himmel sein kann, ohne diesen aber keine Berechnungen aufgestellt werden können. Frankreich hat schon acht Expeditionen auf den Beinen und hat hiefür 2,200,000 Fr. Kredit ausgeworfen, Deutschland 4 und dafür 185,000 Mark bestimmt u. s. w. — Also am 6. Dezember, Nachmittags vor 3 Uhr, ein Glas, vom Lampenruß geschwärzt, parad gehalten von Allen, die diese seltene Erscheinung beobachten wollen.

Berlin, 3. d. Bismarck ist heute Abend von Varzin hieher zurückgekehrt.

Schönwalde bei Königsberg i. Pr., 30. Nov. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr zündete die Frau des hiesigen Windmüllers B. in Abwesenheit des Ehemannes Scheune und Wohnhaus an, verschloß sämmtliche Thüren und Thore und stürzte sich darauf mit ihren beiden Kindern, Knaben von 2 und 4 Jahren, in den beim Hause befindlichen Brunnen, aus dem sie nur als Leichen gezogen werden konnten. Bei dem starken Nordwinde brannten alle Gebäulichkeiten des Müllers vollständig mit der ganzen Ernte und dem gesammten Inventar ab. Die Triebfeder zu dieser unseligen That war Rachsucht, entstanden aus häuslichem Unfrieden.

Kairo, 4. ds. Der Kriegsrath verurtheilte Arabi zum Tode; der Khedive begnadigte ihn aber zu lebenslänglicher Verbannung. Man glaubt, Arabi werde sich auf englisches Gebiet zurückziehen. Die Todesstrafe solle vollstreckt werden, wenn Arabi nach Egypten zurückkehre.

In Mailand wüthete seit einigen Tagen ein heftiger Straßenkampf gegen die Cylinderhüte; man will auf solche Weise die Bevölkerung zwingen, wieder den Garibaldihut aufzusetzen. Die Polizei daselbst hat nun beschlossen, die Rechte des Cylinderhutes mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff gegen denselben mit einer Geldstrafe zu ahnden.

Erklärung. Herr Fürsprech Haller von Brugg hat jüngsthin vor dem Großen Rathe, wenn auch ohne meinen Namen zu nennen, Aeußerungen über mich gethan, die ich, da dieselben in den Spalten der „Aarg. Nachr." veröffentlicht worden sind, an dieser Stelle nicht ohne einige Bemerkungen lassen kann. Der mich betreffende Passus lautet wörtlich folgendermaßen:

„Ein Lehrer, der für die deutsche Sprache gewählt wurde, fast von der Schulbank weg, hat bald nachher in den Zeitungen sich urbi et orbi als habilitirter Privatdozent ausgekündigt."

Zunächst bin ich nicht „fast von der Schulbank weg" nach Aarau gewählt worden. Nach zurückgelegtem zwanzigstem Altersjahre erhielt ich 1875 am hiesigen Gymnasium das Maturitätszeugniß und bestand nach sechs Semestern, von denen ich eines als Lehrer am Gymnasium in Burgdorf verbrachte, das Doktorexamen, fungirte hierauf ein Jahr als Lehrer am Gymnasium in Zürich und studirte hernach noch volle sechs Semester auf den Universitäten Leipzig und Berlin. Ich hatte also, ehe ich hier meine Stelle antrat, den Schulbänken schon so lange valet gesagt, als Jakob seinem Schwiegervater um Rahel diente.

Herr Haller stellt im Zusammenhange seiner an diesem Orte aus Rücksichten auf den Raum nicht völlig citirten Rede mein Privatdozententhum als einen Akt der Renitenz gegen die hohe Erziehungsdirektion dar. Er vergißt, weiß nicht oder verschweigt den Umstand, daß Herr Professor Uhlig seiner Zeit mit einer Stelle am hiesigen Gymnasium sogar eine außerordentliche Professur in Zürich verband, daß einer meiner Amtsvorgänger, Herr Daniel Jacoby, Privatdozent war wie ich. Ich selbst richtete das Gesuch, an der Züricher Hochschule lesen zu dürfen, aus Berlin an die philosophische Fakultät in Zürich, ehe ich von der aargauischen Erziehungsdirektion die Anfrage erhalten hatte, ob ich eine eventuelle Wahl als Gymnasiallehrer annehmen würde. Bei der Annahmeerklärung dieser Wahl erhielt ich von Herrn Reg.-R. Karrer die Zusage, in Zürich docieren zu dürfen. Ich habe übrigens diesen Sommer nicht gelesen und kann es aus Gesundheitsrücksichten auch diesen Winter nicht. Die hier einschlagende Frage, ob es einem Gymnasium zur Ehre gereicht, wenn seine Lehrer außer ihrer pädagogischen Thätigkeit auch wissenschaftlich noch etwas zu leisten versuchen, will ich an dieser Stelle nicht erörtern. Es giebt Leute von Namen, Bildung und Einsicht, die darüber anders denken als Herr Haller.

Ferner muß ich bemerken, daß ich mich nicht „urbi et orbi als Privatdozent ausgekündigt habe." Nach hergebrachter Sitte lud im Tagblatt der Stadt Zürich einzig der Dekan der phil. Fakultät das Publikum zu meiner Probevorlesung ein, die dann im Feuilleton der „Neuen Zürcher Ztg." publizirt wurde, da der Stoff eine größere Zahl von Kennern und Freunden der schweizerischen Litteratur, als ein kleiner Saal sie zu fassen vermochte, zu interessiren geeignet schien. Daß diese und jene Blätter von meiner Vorlesung Notiz nahmen, war lediglich ein Akt persönlicher Höflichkeit der betreffenden Redaktionen.

Aarau, 2. Dez. **Dr. Adolf Frey.**

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Altenburg, 11. Dezbr. Näf-Riedtmann, in Fluntern, bei Zürich; Obrist, Ikb., Schmied, in Brugg; Fricker, Heinrich, Regt., von Brugg. — Birmenstorf, 13. Die Kinder des Zehnder, Emil, gew. Gerichtsersatzmann u. Bärenwirth; die Erbschaft des Zehnder, Otto, gew. Gemeindeschreiber. — Egliswyl, 16. Die Erben der Wittwe des Kleiner, Daniel, gewesener Gemeinderath und Krämer; Nachlaß des Häusermann, Rudolf, Denselheinrichs älter. — Gansingen, 12. Die Erben des Oeschger, Kaspar, Pintenwirth in Büren. — Hägglingen, 12. Die Erben des Schmid, Josef, Makelis; Frau Huber, Elisabetha geb. Wirth, Maurers von Büschikon, Gemd Tägerig; die Geschwister Schmid, Buchbinders, Makelis; die Erben der Frau Stutz, Barbara geb. Hochstraßer, Damians. — Kaisten, 13. Frau Rehmann, M. Ursula geb. Rebmann, Ehefrau des vergeldstagten Paul Rehmann, Bernhards. — Kirchleerau, 9. Hunziker, Ikb., Heinrichs, v. Kirchleerau, Professor in Aarau. — Laufenburg, 11. Die ledige Egg, Babette, Malers. — Leibstatt, 12. Die Erben der verstorbenen Lerf, Waldburga, alt Wächters; Igfr. Knecht, Franziska, des Johann Fridolin, Wagners. — Meisterschwanden, 11. Nachlaß des Fischer, Jakob, Käspis, Vater sel.; die Kinder des Siegrist, Melchior, Marxen sel.; Frau Fischer, Elisabeth, Hchs. Kobelis Wittwe. — Mettau, 14. Schraner, Fridolin, Sohn, Seiler. — Oberehrendingen, 11. Bertschi, Ciril, Zimmermann in Zürich. — Schloßrued, 11. Sommerhalder, Samuel, Melchiors im Benkel. — Staufen, 9. Furter, Anna, alt Exerziermeisters von da in Lenzburg. — Tägerig u. Nesselnbach, 12. Die Erben des Zimmermann, Florian, Althüslers von Tägerig — Unterendingen, 14. Die Erben der Hauenstein, Barbara, Seifensieders. — Villmergen, 11. Die Erben des Wey, Franz Peter, Vogts; Bernheim, Elias, in Bremgarten. — Wettingen, 14. Eßlinger C., alt Stadtrath, von Zürich.

Zürcher Börse vom 4. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	305	310	309—305
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	555	560	—
Gotthardbahn . .	590	595	595—594
Jura-Bern-Bahn . .	400	407	—
Suisse Occidentale .	115	117	117
Union-Suisse Stamm .	243	244	244
Union-Suisse Priorität	435	445	—
Uetliberghahn .	325	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	400	407	—
Schweiz. Creditanstalt	679	683	—
Bank in Winterthur .	465	490	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	99,8	—

Pariser Observatorium vom 4. Dezbr. 1882. Sturm auf der Nordsee. Sinken des Barometers um 22 Mm. in Lehelder, 14 in Lyon, 6 im Golf von Genua. Der Barometer steigt wieder in Valentia. — Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Regen, unveränderte Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 5. Dezbr. Fortdauer des windigen, zeitweise regnerischen Wetters.

( ) Wie ja fast Alles Neue, mag es noch so gut und zweckmässig sein, seine Zweifler und Anfeinder findet, so sind auch die Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen, — durch welche nunmehr der Schnupfen und einfache Katarrh binnen wenigen Stunden beseitigt und schwerere Katarrhe, verbunden mit Husten, Heiserkeit, Auswurf, Fieber etc. alsbald in die mildeste Form übergeführt und auch diese binnen wenigen Tagen gänzlich geheilt werden — von Angriffen nicht verschont geblieben. Die überraschenden Erfolge aber, welche die absolut unschädlichen W. Voss'schen Katarrhpillen in vielen tausenden Fällen erzielten, und der in Folge dessen enorme Consum derselben beweisen am deutlichsten, dass diese Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen auch wirklich das halten, was sie versprechen und dass sie mit vollem Rechte als das beste und rationelliste Mittel gegen die katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, jedem davon Befallenen wärmstens empfohlen zu werden verdienen. Man findet die Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen à Schachtel Fr. 1. 50 in jeder Schweizer. Apotheke.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

!Nur bis Neujahr! **!Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Parthie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 Cm. (alte Elle),

Chipper und **Flanelle,** gute Qualität à 90 Cts. bis Fr. 1,
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Ct., 90 Ct. bis Fr. 1,
Panamas, schwarz, 60 Cm. breit, von 50 Ct. an,
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 à Fr. 1. —,
" " " 10/4 " " 1. 20,
rohes " schweres **Baumwolltuch** 10/4 " " —. 60,
" " " 12/4 " " —. 70,

Eine Parthie ganz schwere **Mülhauser Oxfords,** 80 Cm. breit à 35 Ct.,
" " **Bettvorlagen** per Stück Fr. 4. 50,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli** mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30.
Eine Parthie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, **schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filzunterröcke.**

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Cölsch** und **Cotonne** 8/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué** und **Pelz-Piqué, Pelz-** und **Futterbarchent, bedruckte Barchent, Indienne und Cretonne** für Bettanzüge 2c. 2c.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch** und **Bouckskins,** schwarze und farbige **Châles** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

P. S. Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort
Das Lagerhaus Aarau.

Doppel-Châls schwarz & gefärbt

à Fr. 16. — und höher empfiehlt
Gustav Bolliger.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Tenor und Baß.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 7. Dezbr., Abends 8 Uhr
im Storchensaal:

Kriegsspiel.

Leiter: Hr. Oberstlieut. Eug. Fahrländer.

Café Stahel.

Heute Dienstag den 5. Dezember:

CONCERT

der Berner-Oberländer-Sänger-Gesellschaft.

2 Meitschi und 2 Buebe.

Anfang 8 Uhr.

Theater in Aarau

im Saale z. Storchen:

Dienstag den 5. Dezember 1882:

Preisgekröntes Lustspiel.

Frauenkampf

oder

Ein Duell der Liebe.

Preislustspiel in 3 Acten von Olfers.
Alles übrige bekannt.

A. Aeng, Direktor.

Unterzeichnete hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl

feiner Pariser-Corsets

mit **ächten Fischbeinen,** was jetzt nur bei Corsetschneiderinnen zu haben ist; auch nehme ich Bestellungen auf Maß an und empfehle mich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Ein junger Mann

mit Bezirksschulbildung, der französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht für sofort Anstellung gleich welcher Art. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bijouterie controlée

E. Meister-Heß

Zürich, Ecke Münsterhof-Storchengasse
empfiehlt die **modernsten Muster** in **Gold- und Silberwaaren.**
Spezialität in Colliers und Bracelets in Gold und Silber.

NB. Alle Waaren sind controlirt d. h. als Zeichen der Aechtheit mit dem amtlichen Stempel versehen. (H-4713-Z)

Frisch erhalten:

Zürcher Honigdirgele,
pain d'épice de Dijon,
nonettes de Dijon

(ächte Honiglebkuchen)
in verschiedenen Sorten bei
Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Einige gutempfohlene, treue und tüchtige **Mädchen,** die das Kochen und alle Hausgeschäfte gut verstehen, suchen Stellen in Aarau oder Umgebung. Auskunft ertheilt

Frau Braun-Lienhard
in **Zofingen.**

Empfehle auch diesen Winter wieder mein anerkannt gutes

Nußwasser

in beliebiger Qualität, billigst.

Fahrwangen, Dezember 1882.

H. Döbeli.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens

Gottlieb Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Kuhkalb zum Abtränken,
auf Walthersburg.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1883 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" versehen, bis 30. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per Ration, für die Brodlieferung zu 750 Gramm, für die Fleischlieferung zu 320 Gramm zu bestimmen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 2. Dezember 1882. (O H 5082)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Dieser Tage erscheinen:

Beiträge

zur

Orientirung im Gebiete des schweizerischen Rechtes

mit

besonderer Rücksicht auf das Obligationenrecht und dessen Beziehungen zum Aargauischen bürgerlichen Gesetzbuch.

Von

J. Haberstich

(Fürsprech).

In ganz Leinwand gebunden Fr. 5. 80 **Subscriptionspreis.**

Nach dem 15. Dezember tritt unwiderruflich ein erhöhter Ladenpreis von Fr. 7. — ein.

(Die zum Subscriptionspreis berechneten Exemplare werden ohne Ausnahme nur gegen Nachnahme expedirt.)

Wir machen Juristen, Notare, Rechtsagenten, Geschäftsleute und Kapitalisten auf diesen unentbehrlichen Wegweiser besonders aufmerksam.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 14. Dezember 1882.

In einigen Kalendern ist dieser Markt **irrthümlich** auf den 7. Dezember angezeigt.

Lenzburg, den 4. Dezember 1882. **Der Gemeinderath.**

Leinene Geldsäcke ohne Nath

17×26 Ctm.	20×32	22×37	32×52
35 Ct.	**45 Ct.**	**60 Ct.**	**1.25 Ct.**

D. Denzler, Zürich, Sonnenquai 12,
Filiale Rennweg 58.

(M-3087-Z)

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Lager in aufgerüsteten Betten, Schlafdivans, Canapées etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stand: **ganz gute, solid gearbeitete Betten** zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Einzelne Bettstücke,

Kissen, Decken, Unterbetten, Federmatratzen, Obermatratzen in Roßhaar, Seegras und **Crin d'Afrique** werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Ferner empfehle und verkaufe:

Gründlich gereinigte & gedörrte Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten, **Roßhaar** in schönster Auswahl, **Bettbarchent, Drilch, Möbelstoffe, Kölsch** u. s. w.

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** sorgfältig gereinigt und durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Schönenwerd, im November 1882.

Emil Schenker, Tapezierer.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben des verstorbenen Brugger, Andreas, Landwirth, von Auenstein, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Frist zum Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 6. Dezember nächsthin verlängert.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Steinkohlen

verkauft fortwährend

G. Trefzger.

Die bekannten

Jägerwürste

sind wieder zu haben.

Es empfiehlt sich bestens

Ad. Gamper, Metzger & Wurster.

Eine tüchtige **Dienstmagd** sucht auf Weihnachten oder später einen Platz.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Kartoffeln

verkauft fortwährend

G. Trefzger.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20–70,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,
Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Agent-Gesuch.

Ein **Käse-Geschäft** (Bayr. Algäu) sucht für **Aarau und Umgebung** einen soliden Verkäufer für Limburger-Käse gegen entsprechende Provision. Gefl. Offerten sub M 76 an die Annoncen-Expedition von

(M-3133-Z) **Rudolf Mosse in Basel.**



Ein **treuer, wachsamer Haushund** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In einem gewerbreichen Städtchen des Aargau's an der Hauptgasse in schönster Lage ein

Plainpied mit Wohnung

in welchem bis dahin ein Metzgereigeschäft betrieben wurde, auch dienlich für einen Laden. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Veltliner Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

A. Sommerhalder, Coiffeur.

Es werden noch ein oder zwei Herren in **Pension** genommen, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 6. Dezember 1882.

Ansprache des Hrn. Nationalr.-Präsidenten Deucher.

Meine Herren!

Erlauben Sie mir, vor Beginn der Berathung einigen Gedanken Ausdruck zu geben. Seit unserer letzten Versammlung sind drei gesetzgeberische Arbeiten, welche wir reiflich durchberathen, mit großer Mehrheit beschlossen hatten, in der allgemeinen Volksabstimmung verworfen worden. Die eine derselben, die Einführung des Patentschutzes, welche zugleich eine Verfassungsänderung bedingte, ist mit einer ziemlichen Mehrheit der Standesstimmen, dagegen mit einer nur unbedeutenden Volksmehrheit unterlegen, so daß zu hoffen ist, daß in nicht zu ferner Zeit, den dringenden Wünschen einer großen Zahl von Industriellen entsprechend, von dem schlecht unterrichteten an das besser zu unterrichtende Volk appellirt werden dürfte. Mit einer vorher bei keiner Abstimmung dagewesenen Majorität wurde dagegen das Epidemiengesetz verworfen, und der Ausdruck des Volkswillens gegen die in das Gesetz aufgenommene obligatorische Impfung war dabei um so unzweideutiger, daß wir Alle, die wir damit dem Volke das nach unserer Ueberzeugung Bessere zu bieten hofften, unbedingt auf eine ähnliche Vorlage verzichten und den gefallenen Volksentscheid mit allen seinen Konsequenzen anerkennen müssen.

Die wichtigste Abstimmung aber, Tit., war wohl diejenige vom letzten 26. Nov. 1882 betr. die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung. Auch dieser wurde mit einer nahezu Zweidrittel-Mehrheit verworfen. Es ist hier nicht der Ort, und es steht mir nicht zu, die Ursachen zu besprechen und die Faktoren aufzuzählen, die zu diesem Resultate geführt haben. Das Volk hat gesprochen und der Majestät seines Willens haben wir uns zu beugen, einfach und ohne Vorbehalt. Eines aber müssen wir hier aussprechen, daß wir mit jenem Beschlusse das Wohl unseres Landes und Volkes gewollt, daß wir nach unserer Ueberzeugung auf verfassungsmäßigem Boden gestanden und nichts anders als die Ausführung des Art. 27 angestrebt haben. Diese von uns angestrebte Form der Ausführung ist am 26. November unterlegen; aber der Art. 27 mit seinen großen herrlichen Grundsätzen ist geblieben und besteht fort, wartet seine Ausführung, ohne daß dadurch die verfassungsmäßige Souveränität der Kantone verletzt, die Freiheit der Gemeinde und des Individuums gestört und der lebendige Gottesglaube vernichtet, aber auch ohne daß die in demselben niedergelegten Rechte des Bundes verkümmert werden sollen.

Tit! Obschon nicht bestritten werden kann, daß in den vorausgegangenen Abstimmungen ein Mangel an Uebereinstimmung zwischen der Volksstimmung und der Bundesversammlung zu Tag getreten, der zu bedauern ist, so dürfte es doch unseren republikanischen Einrichtungen und Gebräuchen nicht entsprechen, wenn nun die Vertreter der Majorität in den Räthen ihr Mandat niederlegen und sich schmollend von ihrer politischen Thätigkeit zurückziehen wollten. Liegt es doch im Wesen des demokratischen Repräsentativstaates, daß die wichtigsten Angelegenheiten durch das gesetzlich in bestimmte Formen gebrachte Referendum in letzter Instanz entschieden werden, ohne daß aus abweichenden Entscheiden für die vorausgegangenen Instanzen, Bundesrath und Parlament, eine Nöthigung oder auch nur eine Rechtfertigung der Demission sich ableiten ließe. Unsere Stellung ist eine andere. Wir haben uns dem Volksentscheide zu unterwerfen, aber auf unserem Posten auszuharren und die gelockerte Fühlung mit dem Volke wieder herzustellen. Letzteres dürfte um so eher möglich sein, wenn wir uns in diesen schweren Zeiten bei unseren gesetzgeberischen Arbeiten auf das Nothwendigste beschränken und uns dafür mit um so größerem Eifer der Lösung der volkswirthschaftlichen Aufgaben des Staates widmen. Seit unserer letzten Sitzung haben wir abermals ein Mitglied unseres Rathes durch den Tod verloren. Hr. Louis Contesse von Romainmotiers, gestorben Anfangs August, Mitglied des Nationalrathes seit 1869, erfüllte er sein Mandat mit Treue und Gewissenhaftigkeit. Kein Mann des Kampfes und der gewaltigen Rede, aber ein Mann der Ueberzeugungstreue, klaren Blickes, offenen Herzens, erfüllt von der Liebe für sein engeres und weiteres Vaterland, ein edler Charakter durch und durch, das war Contesse. So haben wir ihn stets gekannt und so widmen wir ihm auch heute ein sympathisches Andenken! Und da wir des verstorbenen Kollegen gedenken, lassen Sie mich noch ein Wort der Erinnerung auch einem andern Mann weihen, der zwar nicht diesem Rathe angehörte, aber doch in weiterem Sinne als Mitglied der Bundesversammlung auch unser Kollege war und uns ebenfalls durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde; ich meine Hrn. Ständerath Albert Bitzius von Bern. Auch mit ihm ist ein guter Eidgenosse, ein treuer Sohn seines Landes, ein rastlos thätiger Geist, ein Mann von edlem Herzen und goldenem Charakter von uns geschieden. Darum war er auch uns Allen ein werther Kollege. Vielen aber war er mehr, ein herzensguter treuer Freund. Ich möchte Sie einladen, zum Andenken an die beiden Verstorbenen sich zu erheben.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Correspdz.) Sitzung vom 5. Dez. Derselbe erhielt die Priorität bei folgenden Geschäften: Ergebniß der Volksabstimmungen, Uebereinkunft mit Frankreich, Neubewaffnung der Positionsartillerie, Rekurse der Regierung von Bern, der Frau Buob, der Frau Faunel, der Schwestern Toggweiler, der Auslieferungsvertrag mit Belgien, Petition der schweiz. landwirthschaftl. Gesellschaft und Organisation des Oberkriegskommissariats.

Die Wahlen von Laurenz Schönenberger in Kirchberg, Syndic Cuenoud in Lausanne und Gerichtsschreiber Decoppet in Yverdon wurden genehmigt und die Betreffenden beeidigt. Dem Entlassungsgesuch des Hrn. Berger als Stimmenzähler wurde entsprochen und an dessen Stelle bei einem absoluten Mehr von 51 Stimmen Hr. Bühlmann mit 52 Stimmen gewählt.

Es kam das Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst zur Behandlung. Sulzer beantragte Rückweisung an den Bundesrath mit dem Auftrag, den Entwurf umzuarbeiten unter Beschränkung auf den Gesichtspunkt, daß es verboten werde, Arbeiten, welche dem Gebiet der Kunst angehören, oder Schriften, welche den Zwecken der Wissenschaft dienen, ohne Einwilligung ihres Urhebers zum Zweck des Verkaufs oder Erwerbs nachzumachen oder zu vervielfältigen. Von Aepli und Droz bekämpft, bleibt er mit 20 gegen 60 Stimmen in Minderheit, auch mit seinem eventuellen Antrage, die Berathung bis nächste Woche zu verschieben. Nach Ablehnung des Rückweisungsantrages Sulzer wurde die Botschaft über literarisches und künstlerisches Eigenthum durchberathen und wesentlich nach dem Vorschlag der Kommission angenommen. Morgen kommt das Posttaxengesetz zur Berathung.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 5. ds. Der Ständerath erhielt die Priorität bei der Uebereinkunft mit Italien betr. gegenseitige Bewilligung des Armenrechtes im Prozeßverfahren, dem Ankauf der Maschinenfabrik in Aarau, der Betriebs-Uebernahme der Vorarlberger-Bahn, der Konzession für eine Straßeneisenbahn Langenthal-Huttwyl, der Fristverlängerung der Straßenbahnen Ponte-Tresa-Fornasetta und St. Julien-Ferney, der Rekurse des Uhrenmachers Binz und des Bapt. Schoch, der Petition der schweiz. landwirthschaftlichen Gesellschaft, dem Reservefond betr. Subsidien für Korrektionen und Korrektion der Gryonne.

Bei der Budgetberathung kommen die Ausgaben an die Reihe. Die Amortisation und Verzinsung der Anleihen und die allgemeine Verwaltung (Berichterstatter Blumer) passirten unangefochten. Beim politischen Departement erklärte derselbe, daß über die eigentliche Verwendung des Postens von Fr. 77,000 für Beiträge an schweiz. Konsulate keinerlei Kontrolle existire. Der Bundesrath wisse in den meisten Fällen selbst nicht, für was diese Beiträge verwendet würden. Die Konsulate sollten Ehrenposten sein und bleiben, und man solle nicht die Praxis eingreifen lassen, daß gewissermaßen Besoldungen verabfolgt werden. Die Kommission wünsche deßhalb, daß der Bundesrath jeweilen sich vergewissere, ob diese Beiträge wirklich zu Ausgaben verwendet werden und bei Anlaß der nächsten Budgetvorlage darüber Bericht erstatte.

Bei dem Innern, Referent Bory, beantragte die Kommission die Reduzirung der Posten für Gesundheitswesen von Fr. 5000 auf 3000 und für die Geschirrstellen in den acht Divisionsdepots von Fr. 7800 auf 3900, sowie die Streichung der Posten von Fr. 3200 für die Ausstattung der Offizierszimmer in der Thuner Kaserne, von Fr. 9900 für die Erweiterung der Konstruktionswerkstätte in Thun, Fr. 1800 für Pflästerung von Plätzen in Thun, Fr. 1700 für Erstellung einer Altane in Winterthur, Fr. 3700 für ein Löschgeräthschaftenmagazin und Fr. 2500 für Erstellung einer neuen Schußlinie in Thun.

Bundesrath Hertenstein wies die Nothwendigkeit der einzelnen Arbeiten nach und verlangte für die Pflästerung wenigstens Fr. 900 und Bundesrath Schenk erklärte, daß die Altane am Postgebäude in Winterthur schon erstellt sei, weil wegen dem Mangel einer solchen die betreffende Wohnung früher manchmal leer gestanden sei und auch der gegenwärtige Miether aufgekündet hätte. Blumer vertheidigte die Anträge der Kommission, gab aber bezüglich des Pflästerungspostens nach, und Bory zog den Antrag betr. des Postens für die Altane in Winterthur zurück. Die übrigen Anträge der Kommission wurden angenommen.

Ueber die Wasserbauten in Thun erstattete Zschokke einen sehr einläßlichen und gründlichen Bericht, indem er eine Reihe von Berechnungen anstellte, aus denen er nachwies, daß sowohl in Bezug auf die Wasserversorgung als die Wasserkraftversorgung die Preise so ziemlich in der Mitte der in der Schweiz üblichen liegen und mit folgenden Resolutionen und Anträgen schloß:

A. Wasserversorgung.

1. Der Bund ist gezwungen, dieselben für seine Militäranstalten zu erweitern.

2. Er kann dieselben auf eigene Kosten nicht zu einer geringeren Summe ausführen, als die

ist, welche er der Gemeinde Thun zu zahlen hat.

3. Der Preis von Fr. 62,800 ist, wenn auch nicht sehr hoch, doch ein vollgenügender für die Leistungen von Thun.

4. Der Vertragsentwurf erscheint sorgfältig und für den Bund sichernd redigirt.

5. Durch Partizipation des Bundes wird das Unternehmen möglich.

Antrag: Bewilligung des Kredits von Fr. 62,800 für Zahlung an die Gemeinde Thun.

B. Kraftverforgung.

1. Die Erwerbung von 80 Pferdekräften liegt im Interesse des Bundes, der bei 40 Pferdekräften per Jahr im Betrieb Fr. 8000 Ersparnisse haben wird und ihm 40 Pferdekräfte zu anderweitiger Verwendung verbleiben, z. B. für elektrische Beleuchtung.

2. Es ist dem Bund nicht möglich, auf eigene Rechnung eine gleiche Kraft zum gleichen Einheitspreis zu erstellen. Durch die Betheiligung des Bundes wird das Unternehmen möglich.

3. Die Wasserkraft stellt seine Fabrikation bei Mangel an Kohlen unabhängig.

4. Der Vertragsentwurf erscheint sorgfältig für den Bund sichernd redigirt.

Antrag: Bewilligung der Kredite: a. Zahlung an die Gemeinde Thun Frkn. 71,200; b. für Leistungen des Bundes Fr. 92,700; c. für Transmissionen Fr. 30,000. Total Fr. 193,900.

Dieselben wurden angenommen, dann noch die Beiträge an die verschiedenen Straßen- und Wasserbauten, Referenten Zschokke und Bory, bewilligt.

Aargau. Wie man bei uns dem Handwerk „aufhilft“. (Eingesandt.) In der letzten Großrathssitzung brachte unsere Regierung den sehr zeitgemäßen Vorschlag, für Unterstützung der Handwerkerschulen einen Ansatz von Fr. 1000 in das Staatsbüdget aufzunehmen. Da beantragte die Staatsrechnungs-Kommission Streichung dieses Postens, weil man sich auf das unumgänglich Nothwendige beschränken müsse, und offenbar auch aus dem Grund, weil es nicht politisch klug sei, eine Klasse von Bürgern vor Andern so zufrieden zu stellen, daß sie später kein Bedürfniß mehr empfänden, für eine Staatssteuer zu stimmen. Hr. Reg.-Rath Karrer wehrte sich sehr lebhaft für diese Unterstützung des Handwerks. Er machte mit Recht geltend, daß man dem allgemeinen und so wohlbegründeten Ruf nach Hebung des Handwerkes Rechnung tragen und diesem durch Erhöhung der Bildung der Handwerkerlehrlinge nach und nach wieder einen goldenen Boden verschaffen sollte. Er wies nach, daß diese Unterstützung mit Fr. 1000 zwar eine nicht gerade bedeutende, aber doch schon sehr spürbare und wohlthätige Wirkung haben würde, indem dadurch die Möglichkeit geboten sei, die im Kanton herum vorhandenen Sonntags- und Abendschulen für Handwerkerlehrlinge in der Beschaffung der Hülfsmittel doch schon wesentlich zu erleichtern und durch die Aussicht eines Staatsbeitrages auch neue Schulen dieser Art in's Leben zu rufen. Die HH. Fürsprech Heuberger und Stadtammann Hämmerli sekundirten Hrn. Karrer ebenfalls lebhaft; — umsonst. Die Staatsraison, oder wie man das Ding nennen will, siegte, und die Handwerkerschulen sind auf's Neue ausschließlich auf sich selbst angewiesen. Für die Landwirthschaft bewilligt man, mit Recht, eine vielleicht 15mal größere Summe, für das Handwerk hat man kein Geld.

Es kann nur eine Frage sehr kurzer Zeit sein, daß man gerade für die Handwerkerbildung ganz bedeutende Unterstützungen wird bewilligen müssen. Die Großindustrie hat in der Schweiz mit stets wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen, und es liegt auf der Hand, daß wir das Kleingewerbe, dessen ausländische Erzeugnisse mehr und mehr unser Land überschwemmen, mit aller Macht unterstützen müssen, wenn wir nicht ganz darauf verzichten wollen, uns selber zu helfen und das Geld für eine Menge ausländischer Waaren, die wir ganz gut selbst erstellen könnten, im Lande zu behalten.

Den Behörden aber wünschen wir guten Muth und zähe Ausdauer, solche zeitgemäße Anträge immer und immer wieder zu bringen, bis sie endlich an maßgebender Stelle Gehör gefunden haben werden.

— *Gränichen, 6. Dez. Gestern Vormittag wurde bei der Wasserwendbrücke die Leiche des Jakob Sommerhalder, Jakobs, ledig, von Gontenschwyl, gewesener Knecht bei Hrn. Bierbrauer Stirnemann, aus der Wyna gezogen. Sommerhalder war am Abend vorher nach Kulm gegangen, um sich einen Zahn ausziehen zu lassen und muß auf dem Heimwege verunglückt sein. Er schaute zu gerne ins Glas, was Schuld an seinem Tode sein möchte.

— *Schöftland, 5. Dez. Heute früh wurde in der Ruderchen die Leiche des zirka 14 Jahre alten Traugott Hunziker von Schmiedrued, welcher bei einem Johannes Walti dahier verkostgeldet war, aufgefunden. Derselbe wollte gestern Nachmittag mit einer Ziege über den dort befindlichen Steg fahren, glitschte dann wahrscheinlich aus und fand so in den ziemlich hochgehenden Wellen den Tod.

Die Ziege mußte auch hinunter gestürzt sein, konnte sich aber durch Schwimmen retten, denn dieselbe kam gestern Abend tropfnaß bei einem Hause im sogen. Bindel an, was sofort ein Unglück ahnen ließ.

— Brugg. Letzten Sonntag den 3. Dezbr. fand hier die jährliche Zusammenkunft der Offiziere des 20. Infanterie-Regimentes statt, wobei der Hr. Regiments-Kommandant Mittheilung machte von einem ihm von Hrn. Obersten Brigadier Sayer zugesandten Schreiben, in welchem dieser hochverehrte Offizier Abschied nimmt von seinen Truppen. Auf Antrag des Regiments-Kommandanten wird sodann beschlossen, dem scheidenden Führer in einem Briefe das herzliche Bedauern über seinen Rücktritt auszusprechen und denselben zu versichern, daß seine hohen militärischen Eigenschaften sowohl als seine jeder Zeit so freundliche Kameradschaftlichkeit bei allen seinen Untergebenen im besten Andenken bleiben werden. (Z. T.)

— Wein- und Mostertrag pro 1882 im Bezirke Zurzach. Die von den Gemeinderäthen angefertigten Uebersichten weisen folgende Erträge nach: 1) An Wein: ‚1298,80 Hektoliter. Durchschnittspreis à Fr. 32. 23 per Hektoliter = Fr. 41,821. 75. Im Vorjahr bezifferte sich der Ertrag auf 4571,61 Hektoliter = Fr. 157,226. 57. Minderertrag pro 1882 3272,81 Hektoliter = Fr. 115,374. 82. Der diesjährige Ertrag ist ohne anders der geringste seit vielen Jahren.

2) An Obstwein: 3006,37 Hektoliter. Durchschnittspreis Fr. 18. 96 = Franken 57,024. 90. Im Vorjahr wurden ausgepreßt: 2708,10 Hektoliter à Fr. 18. 10 = Fr. 49,019. 70. Mehrertrag pro 1882 298,27 Hekt. = Fr. 8005. 20. (B. T.)

Bern. Die Nachforschungen nach Herrn Oberst Ott sind bis jetzt fruchtlos geblieben, trotzdem über hundert Mann auf der Suche sind. Der im Stadtbachbezirk stationirte Landjäger soll den Vermißten am Samstag Abends nach 11 Uhr in der Villette beim Güterbahnhof, wo ihn der Weg nach seiner Wohnung vorbeiführte gesehen haben.

□ Zürich. (Korr. v. 5. d.) Im Prozeß Schnurrenberger alt Stadtrath und Verwalter gegen Advokat Dr. Locher sind bereits gegen 100 Zeugen verhört worden und es ist alle Aussicht vorhanden daß der Prozeß nur mit Mühe auf Samstag fertig wird. Heute sind eine ganze Menge von Zeugen, theils gewesene hohe Beamte (Regierungsräthe Ziegler und Pfenninger), theils Verwalter von Heilanstalten, theils Wärter und Wärterinnen einvernommen worden und alle ohne Ausnahme deponiren für Schnurrenberger, indem sie entweder die wirklich gute Ordnung und Verpflegung im Burghölzli unter Schnurrenberger rühmen, die Rechnungen als genau und exakt hinstellen, die Budgetüberschreitungen als auf ganz natürlichen Ursachen beruhend, aufklären und namentlich der Tendenz zu vieler und großer Extraverschreibungen zuschreiben und endlich indem sie nachweisen, daß Direktor Hitzig den sehr selbstständigen Verwalter nicht leiden mochte, und ihn beseitigen wollte.

Ueberhaupt hat bis jetzt das ganze Zeugenverhör auch nicht den leisesten Makel an Schnurrenberger hängen gelassen; was behauptet werden wollte, wurde als Unrichtigkeit, ja in einem Falle sogar als bewußte Fälschung nachgewiesen. Jetzt bitten Viele im Geheimen dem schwerverfolgten Manne ab.

Ein achtbarer Zeuge, Gemeindebeamter Aepli sagte aus, daß der von Locher produzirte Zeuge Stubenrauch ihm gegenüber sich geäußert hat, Locher sichere Memminger 1000 Frkn. zu, wenn er ihm „Schnurrenberger helfe ans Messer liefern!“ Bei Confrontation zwischen Aepli und Stubenrauch gab Letzterer, ein 15 Mal bestrafter Strolch, der den Zürcher Nachrichten Skandalartikel lieferte, in gewundener Weise die Thatsache zu, wollte aber dafür nicht verantwortlich sein, denn es sei „gemüthliche Frühstücksstunde“ gewesen.

Freiburg. Hr. Staatsrath Menoud will die streitige Erbschaft von 40,000 Fr. dem Waisenhaus überlassen, wenn die Zinsen davon zu Gunsten von armen in der Stadt Freiburg wohnenden Waisenkindern, ohne Unterschied zwischen Bürgern und Niedergelassenen, verwendet werden.

Paris, 5. Dezbr. Graf Herbert Bismarck ist laut „France“ zum Gesandtschaftsattaché in Paris ernannt worden. — Die Niederreißung der Tuilerien hat begonnen.

Depeschen aus Kairo und Alexandrien bestätigen übereinstimmend den schlimmen Eindruck, der auf die europäische Colonie durch die Comödie hervorgebracht wurde, welche den Prozeß gegen Arabi beendigte.

Liverpool, 5. Dez. Im Flusse Mersey fand ein Zusammenstoß des von Amerika zurückkehrenden Dampfers „Peruvian“ mit dem Dampfer „Clan Macclaren“ (Indier-Linie) statt. Der „Peruvian“ wurde stark beschädigt und mußte, um das Sinken desselben zu verhindern, an den Strand gesetzt werden. Die Passagiere wurden gerettet und in Liverpool gelandet.

Kopenhagen, 5. Dezbr. Schneegestöber hat den Bahnverkehr nach Seeland und Jütland, theilweise auch nach Saaland und Falster ganz unterbrochen. Die Abendpost aus Kopenhagen erreichte Korsör nicht.

Washington, 5. Dezbr. Die Botschaft des Präsidenten konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen fremden Mächten, hofft auf eine nahe Lösung der Schwierigkeiten mit Spanien wegen der Behandlung der amerikanischen Schiffe in spanischen Häfen, bedauert, daß Chile das Schiedsgericht zurückgewiesen und bei seinen harten Bedingungen verharre, die es Peru auferlege, glaubt, der Moment sei nahe, wo alle internationalen Fragen durch Schiedsgerichte entschieden werden.

Die Botschaft billigt die Finanzprojekte Folger's und scheint mehr besorgt als befriedigt von der schnellen Tilgung zu sein. Sie verlangt Gesetze, welche die Ausübung der Funktionen des Präsidenten sichern würden. Sie empfiehlt eine Reduktion des Zolltarifes um 25 bis 50 Prozent, aber ohne Aufgabe der Schutzzollpolitik. Sie erinnert an die glücklichen Resultate der Gesetzgebung gegen die Polygamie.

Auch Ungarn hat wieder seine Wassernoth. Große Strecken des Oedenburger und des benachbarten Raab-Eisenburger Comitats sind zufolge Austrittes des Raabflusses total überschwemmt.

Aus Pest wird der „Frkf. Ztg.“ telegraphirt: Dem Import ungarischen Mehles nach der Schweiz droht bei Revision des Zolltarifes durch die Bundesversammlung Gefahr, man agitirt für Erhöhung des Eingangszolles von 1 Fr. auf 3 Fr. per 100 Kilo, doch dürfte in Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung nur 1½ Fr. angenommen werden. Die Oktober-Einfuhr erreichte 35,489 Meterzentner gegen 16,107 im Vorjahre.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Dezbr. (W.-L.) Aus dem heutigen Marktergebnisse war es nicht unschwer, im Weizengeschäft eine mattere Tendenz herauszufinden, welche bei der lebhaften Zufuhr ohne Zweifel in eine leichte Baisse übergehen wird. In dieser Richtung sind die Preise für Hafer, Roggen und Mais vorangegangen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 27³/₄—28	Russ. Weiz. Fr.	— ——
Primaweizen	» 27¹/₄—27¹/₂	Hafer . »	19 —20
Guter Weizen	» 26¹/₂—26³/₄	Gerste . »	24 —27
Geringere	» 24 —25	Roggen . »	18 —19
		Mais . »	20¹/₂—24³/₄
Lagereingang in voriger Woche . .		32,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		22,000	»
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		164,000	»

Neuestes und Telegramme.

Zürich, 6. Dezbr. (Teleg.) Heute Morgen ist Hr. Dr. Alfred Escher gestorben.

Leipzig, 5. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des wegen fünffachen Mordes zum Tode verurtheilten Kutscher Konrad aus Berlin.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Meier, Franz Josef sel., gewesener Landwirth, von Baldingen, in Baden angesessen gewesen. Eingabe 13. Januar. — Bremgarten. Michel, Moritz, Steinhauer, von Dottikon; Michel, Johann, Karlis, Vater, von Dottikon. Eingabe 4. Januar. — Muri. Oberle, Lambert, gew. Baumeister in Muri. Eingabe 10. Januar.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wittwe Huber, Elisabeth geb. Huber, zum „Löwen" in Mägenwyl. Eingabe 6. Jan. — Bremgarten. Wetli, Jakob, Großen, Vater, Viehhändler, v. Oberwyl. Eingabe 4. Januar. — Lenzburg. Rohr, Rdlf., Großen, Vater, v. Hunzenschwyl. Eingabe 27. Dez.

Bremgarten. Jgfr. Heimhofer, M. Barbara, Wagners von Hermetschwyl. Eingabe 8. Januar. — Brugg. Marti, Barbara geb. Seeberger, alt Ammanns von Birrhard. Eingabe 3. Jan. — Zofingen. Rüegger, Joh. Ulrich, Bäcker und Krämer, im Rothrist zu Niederwyl. Eingabe 13. Jan.

Geldstage.

Aarau. Maurer, Elisabeth geb. Hochuli, Ehefrau des fallitenSamuel Maurer, Taglöhner, von Moosleerau, in Oberentfelden. Eingabe 30. Dez. — Baden. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Meier, Cäcilia geb. Peterhans, von Stetten; Frei, Jul., Wirthsjakobs von Oberehrendingen; Burkhard, Gottlieb, von Hombrechtikon, Kantons Zürich, beim Kreuzstein in Neuenhof. Eingabe 6. Jan. — Bremgarten. Frau Seiler, Anna Maria geb. Steinmann, Bäckers von Wohlen; Jungfer Schmid, Anna Maria, Kärtenulis, von Hägglingen; Sandmeier, Rudolf, Dachdecker, von Seengen, in Bremgarten; Frau Huber, Margaritha geb. Bochsler, von Unterlunkhofen; Wittwe Schmid, Regina geb. Abt, von Sarmenstorf. Eingabe 25. Dezember. — Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Haarfabrikants, in Remigen; Schwarz, Jakob, Jakobs, Grendels in Effingen. Eingabe 27. Dez. — Kulm. Bruder-Klaus, Jakob, gew. Gefangenwart, von Teufenthal, in Unterkulm; Merz, Maria Anna geb. Merz Hermanns, Pintenwirths Frau auf der Platte zu Menziken; Haberstich, Sml., Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. Eingabe 30. Dezbr. — Laufenburg. Leber, Theobald, Schmied, von Etzgen. Eingabe 27. Dezbr. — Lenzburg. Rohr, Heinrich, Mitzelis, Schuster, von Hunzenschwyl, in Schafisheim; Hausmann, Gottlieb, Becks, von Schafisheim; Lüscher, Johannes, Glaser in Fahrwangen; Hochstraßer, Gottlieb, Heinrichs, von Fahrwangen; Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann von Tennwyl; Nußberger, Jakob, Kiesrüster, von Seengen; Frau Schänbli, Margaritha, Zimmermanns in Staufen; Wildi, Rud, Färber in Schafisheim; Müller, Johannes, Verwalters von Fahrwangen. Eingabe 27. Dez. — Muri. Wiederkehr, Laurenz, Schuster in Bünzen; Stierli, Ulrich und Jakob, Zieglers in Althäusern, Gemeinde Aristau; Küng, Johann Josef, von Althäusern, Gemeinde Aristau, gew. Käser in Buttwyl; Juen, Gottlieb, Landarbeiter in Dorfmuri, Gemeinde Muri. Eingabe 3. Januar. — Rheinfelden. Müsli, Christian, Cigarrenmacher in Rheinfelden; Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf; Ringwald, Josef, Ziegler in Rheinfelden. Eingabe 30. Dezbr. — Zofingen. Gysi, Gottfried, Wagner, von Niedergösgen (Solothurn), wohnhaft gewesen in Niederwyl, nach Amerika verreist; Siegrist, Anna Barbara geb. Plüß, Wittwe, Spillerhansen, im Winkel zu Ryken; Widmer, Wilhelm, Bernhards, Maurer, auf der Schleipfen zu Strengelbach; Hofer, Samuel, Albrechts, Zimmermann, von Biglen, Kts Bern, wohnhaft gewesen im Geißbach zu Bordemwald; Eich, Rudolf, Rudolfs, Gypser im Weichler zu Ostringen; König, Louise, Abrahams von Bottenwyl; Siegrist, Gottlieb, Friedrichs, Basis von Bordemwald; Dietiker, Barbara geb. Dietiker, Bernhards, von Thalheim, in Zofingen; Wüthrich, Rudolf, Käser und Butterhändler, von Trub, wohnhaft gewesen in Köliken und Zofingen; Stadler, Samuel, Posamenter, von Birrwyl, in Fleckenhausen zu Niederwyl wohnhaft gewes Eingabe 6. Jan. — Zurzach. Maienfisch, Ulrich, Wagner in Kaiserstuhl; Wenge, Josef, Oelmachers, in Klingnau; Mittler, Josef, Schneider, in Döttingen. Eingabe 2 Januar.

Aarau. Graf-Meier, Rudolf, von Rohr. Eingabe 6. Januar. — Baden. Frei, Jakob, Lahnwärter, Bartlis, v. Würenlingen; Meier-Deubelbeiß, Gustav, von Birmenstorf; Huber, Barbara, Melcherjakoben in Mellingen. Eingabe 13. Januar — Bremgarten. Meier, Jak. Leonz, Seiler von Wohlen; Frau Hochstraßer, Magdalena, Metzgerpeters, von Hägglingen; Hausherr, Ambrosius, in Bremgarten; Stöckli, Georg, von Staffeln; Geißmann, Rudolf, Wagnerhansen von Hägglingen; Wittwe Groth, Josefa geb. Kaufmann, Schusters von Berkon. Eingabe 3. Januar. — Brugg. Wernli, Bernhard, Bernhards, im Kilholz zu Thalheim; Wernli, Ludwig Bernhards, im Kilholz, Gmde. Thalheim; Wernli, Jakob, Bernhards im Kilholz, Gmde. Thalheim; Gloor-Schneider, Wilhelm, von Leutwyl, im Wallbach bei Schinznach; Häfliger, Heinrich, Polizeisoldat, von Reitnau, in Brugg. Eingabe 3. Jan. — Kulm. Merz, Julius, Pfister, von Menziken. Eingabe 13. Jan. — Laufenburg. Eichenberger, Heinrich, Bäcker in Frick; Rüede, Siegfried, gewes. Wirth und Krämer, von Sulz; Erdin, Karl, von Kaisten; Rebmann, Karl, von Kaisten. Eingabe 3. Januar. — Lenzburg. Bopart, Henriette, Hafners von Othmarsingen, in Basel; Rohr, Gottlieb, Mechaniker, von Hunzenschwyl; Kleiner, Rudolf. Küfer, von Egliswyl; Geschwister Nußberger, Samuel und Anna, Nußjakoben von Seengen. Eingabe 7. Januar. — Muri. Wittwe Estermann, Katharina geb. Furrer, Buchbinders in Muri-Egg. Eingabe 10. Jan. — Rheinfelden. Müller, Johann, Küfer in Stein. Eingabe 3. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Bächli, Gottfried, Metzger, von Buchs. — Baden. Steimer, Josef, Müseggers von Wettingen; Steimer, Ambros, Müseggers von Wettingen; Meier, Josef, Wildenauers in Stetten; Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Wettingen; Schmid, Albertine, Waagmüllers von Unterehrendingen; Kaiser, Jakob, Schuster, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl. — Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. — Lenzburg. Baumann, Jakob, Kaiserlis, von Schafisheim; Burger, M., Jakobs, Schmieds von Möriken; Urech, Anna, Sägers, v. Seon. — Rheinfelden. Probst, Franz, in Wallbach.

Baden. Birchmeier, Joh. Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen. — Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Haarfabr. in Remigen — Kulm. Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. — Lenzburg. Hausmann, Gottlieb, Becks, von Schafisheim. — Rheinfelden. Müsli, Christian Cigarrenmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Aarau. Giger, Jakob, Schreiner, von Gontenschwyl, in Aarau. — Baden. Stenz, Kaspar Leonz, Fähren, von Sulz, Gemeinde Künten. — Muri. Hard, Joseph, Dauners von Werd.

Stellenausschreibungen.

Die Hülfspriesterstelle des Stationskreises Mellingen in Verbindung mit der Segesserschen Kaplanei daselbst. Besoldung Fr. 1400 mit Wohnung und Garten. Anmeldung bis 11. Dezember bei der Erziehungsdirektion. — Offene Lehrerstellen: Unterschule Gontenschwyl. Besoldung Fr. 1100. Unterschule Unterbözberg. Besoldung gesetzliche. Anmeldung bis 11. Dezember.

Zürcher Börse vom 5. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	310	312	312—311
„ Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	555	565	—
Gotthardbahn . .	587	592	591—592
Jura-Bern-Bahn . .	400	407	—
Suisse Occidentale .	116	120	118
Union-Suisse Stamm .	243	245	245
Union-Suisse Priorität	437	443	—
Uetlibergbahn . .	325	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	400	407	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	682
Bank in Winterthur .	470	490	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,3	100	—

Pariser Observatorium vom 5. Dezbr. 1882.

Das Centrum des Wirbelsturms befindet sich über den Niederlanden. Das Barometer steigt rasch über Schottland, langsam über Valentia, und fiel über der Provence um 9 Mm. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Himmel bedeckt; Schnee; niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 6. Dezbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Madrid, 5. Dezbr. In Xeres wurden 60 Arbeiter in Folge einer karlistischen Verschwörung verhaftet.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dollmans & Paletots von Fr. 6.50 an
in Brocat, Damassé, Brocatelli, Soleil und Double.

— Centralhof - Zürich —

Oettinger & Cie.'s

Damen-Mäntel-Fabrik.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

hat Montag den 27. v. Mts. begonnen.

Fertige Costumes & Räder, wattirt und mit Pelz gefüttert, von Fr. 14.50 an.

Mädchen-Paletots, Havelocks und Jäckchen von Fr. 1.50 an.

Regenmäntel, Morgen- und Hauskleider, sowie Unterröcke
von Fr. 2.50 an.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 6. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Suter:
Ueber die Berechnungen der Entfernungen der Himmelskörper von der Erde.

Bierbrauerei Nyniker.

Heute Abend 8 Uhr

CONCERT

der Berner-Oberländer-Sänger-Gesellschaft.
2 Meitschi und 2 Buebe.

☞ **Abschiedsvorstellung.** ☜

Stellenausschreibung.

Infolge Resignation wird die Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen in Begleit ihrer Zeugnisse dem Gerichtspräsidium Aarau bis zum 15. Dezember nächsthin einzureichen.

Aarau, den 1. Dezember 1882.

Namens des Bezirksgerichts:
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Eiserne

Geld- & Bücherkassen

feuerfest und diebessicher,

sowie eiserne Cassetten

hält Unterzeichneter stets auf Lager und verfertigt solche in beliebigen Größen und Konstruktion mit Garantie, solide und prompte Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens

Lenzburg, Dezember 1882
E. Müller, Schlosser.

Hemden-Einsätze

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

☞ Täglich frische **Birnenweggen, Wiener-Zwieback, Wehen** und alle Samstag frisches **Bierbrod,** sowie immer frische **Preß-Hefe,** bei dem sich empfehlenden **Gottl. Buser,** Bäcker.

Zu vermiethen
an einen soliden Herrn ein gut möblirtes **Zimmer** an schöner Lage im Neuquartier. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Abgabe der Rechnungen

pro 1882 an die **Taubst.-Anstalt von Aarau** bis spätestens 10. Dezember.

Zum Verkauf:
Eine ganz neue gute **Münchner-Zither** sammt Schule und Kästchen à Fr. 60.—. (Fabrikpreis zusammen Fr. 90.) Auskunft ertheilt Fr. **Bäurlin,** Gewerbhalle.

Ein getragener

Herren-Pelzmantel

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein trockenes warmes **Stübchen** nebst Küche an eine ordnungsliebende, stille Person.

Was doch der Ti—ta nicht thut!

Will nicht da so ein junger Gelbschnabel auf einmal die Fährte der Jäger zum Bezug der „bekannten guten Jägerwürste" in die Metzgergaß hinunter leiten, während die wahre Quelle bekanntlich seit langen Jahren nur in der hintern Vorstadt zu finden ist. Drum Ihr Herren Collegen laßt Euch nicht irre führen.

Ein alter Pirsche.

Zu verkaufen:
Ein Kuhkalb zum Abtränken,
auf Walthersburg.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Außerordentliche Holzgant Bachs.

Die Gemeinde **Bachs** bringt **Montag und Dienstag den 11. und 12. Dezember** und nöthigenfalls folgenden Tages, von je Morgens 10 Uhr an, in ihrer Gemeindewaldungen im mittleren Einschlag (100jähriger Schlag) auf öffentliche Steigerung:

Zirka 2500 Stück stehende Föhren & Tannen und fünf große Buchen,

wovon zwei oder drei Schläge gesammtweise von je zirka 200, 300 und 500 Stück verkauft werden.

Dieses Holz eignet sich hauptsächlich zu Säge-, Schiff-, Bau-, Schwellen- und Rebstickelholz.

Die ausgezeichnete Länge dieses Holzes, von 30 bis 35 Meter, die günstig gestellten Zahlungsbedingungen und die bequeme Abfuhr lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten, wozu freundlich einladet

Der Gemeinderath.

Bachs, Kt. Zürich, den 30. November 1882. (H-4740-Z)

Geräucherte Gangfische

liefern in ausgezeichneter Qualität und zu billigen Preisen

Gebr. Blattner, Fischhandlung,
Bodensee. (H-4754-Z) **Ermatingen.**

Morgenkleider **Ausverkauf** Handtücher
zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größern Parthie solider, halb und ganz-wollener

Damenkleider-Stoffe,

Tücher, Buckskins und Halbtücher
und Resten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Doppel-Châls schwarz & gefärbt

à Fr. 16. — und höher empfiehlt

Gustav Bolliger.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Frisch angelangt feine

Baslerleckerli

um billigen Preis.

Marie Fisch-Vogt,
Igelweid 625 1. Stock.

Sofort zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Einige gutempfohlene, treue und tüchtige **Mädchen,** die das Kochen und alle Hausgeschäfte gut verstehen, suchen Stellen in Aarau oder Umgebung. Auskunft ertheilt

Frau Braun-Lienhard
in **Zofingen.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Binder, Bierbrauer und Wirth von Strengelbach, in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Wirthschaftsmobiliars** statt:

Donnerstag den 7. Dezember 1882,
von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 29. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Stets in großer Auswahl vorräthig:

Vorhangstoffe

in **St. Galler Tüll, Englisch Tüll, Zwirn** und **Mousseline** für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen. Gestickte Bandes & Entre-Deux.**

Direkte Verbindungen erlauben mir sehr billige Preise zu stellen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
Wittwe Leutwyler.

Frisch erhalten:
Citronen
Orangen
ital. Kastanien
Haselnüsse
Mandeln
bosnische Zwetschgen
gedörrte Birnen
Weinbeeren
Rosinen

empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigsten Preisen

Joh. Schmidt, z. Bären.

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Unterzeichnete hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl

feiner Pariser-Corsets

mit **ächten Fischbeinen,** was jetzt nur bei Corsetschneiderinnen zu haben ist; auch nehme ich Bestellungen auf Maß an und empfehle mich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Winterwaaren,

als:
Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Männer, Frauen u. Kinder.
Gestrickte wollene **Jacken, Handschuhe & Pulswärmer, Strümpfe & Socken.**

Empfehle sämmtliche Artikel in schöner Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Katharina Keller.

Reellen Landhonig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coake und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich für Stadt und Umgebung als **Schneiderin** und **Weißnäherin** zu Hause und auf der Stör bestens

E. Graf.

Man beliebe sich zu melden bei Frau Richner, Kirchgasse Nr. 10.

Eau de Quinine tonique.

Lonisches, die Kopfhaut ungemein stärkendes, rein vegetabilisches Kopfwaschwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nervenkopfweh und Ausfallen der Kopfhaare, sowie deren Wachsthum außerordentlich fördernd.

Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**

In großen Flacons zu Fr. 2. — bei **Alois Morath** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 6. d. (Korr.) In der Budgetkommission sind Vessaz und Carteret ersetzt worden durch Brun und Vautier.

Die Herren Meister, Tschudy, Bühler, Riniker 2c. stellen folgende Interpellation: „In welchem Stadium der Berathung befindet sich das der nationalräthlichen Kommission überwiesene Bundesgesetz betreffend den neuen Zolltarif? Kann eine Erledigung desselben in der laufenden Session in Aussicht genommen werden?"

Oberst Meister hätte gewünscht, die Interpellation nicht in dem Momente begründen zu müssen, da die Kunde eintrifft, daß ein hervorragender Vertreter des Kantons Zürich, Hr. Dr. Alfred Escher, mit Tod abgegangen ist. Anlaß zur Interpellation bietet ihm die von Mitgliedern der Kommission gemachte Mittheilung, daß dieselbe ihre Arbeiten auf Grundlage des vom Bundesrathe vorgelegten Konventionaltarifes fortsetzen werde. Das Schweizervolk aber wünscht statt eines schwankenden Konventionaltarifes einen eine bestimmte Zollpolitik repräsentirenden Generaltarif.

Dr. Kaiser, Präsident der Zolltarifkommission, gibt folgende Auskunft: Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Zolltarif in dieser Session behandeln zu können. Die Kommission hat sich mit Mehrheit für einen Generaltarif ausgesprochen und den Bundesrath eingeladen, die nöthigen Ergänzungen zu seiner Vorlage zu machen. Hierüber und über die Frage des Mehlzolls wird möglicherweise im Laufe der gegenwärtigen Sessionsabtheilung Behandlung gepflogen werden können. Die Kommission hat ohne Verzug gearbeitet, sie geht auf Grund der bundesräthlichen Vorlage vor, weil die Ausarbeitung eines Generaltarifes die Angelegenheit um 1—2 Jahre verzögern würde. Doch wird sie in einer besondern Kolonne einen Ansatz für den Generaltarif aufnehmen. Auch wenn der Bundesrath keine Vorschläge zu letzterm bringt, so wird die Kommission doch solche aufstellen.

Hammer ist der Ansicht, daß ein Generaltarif mit den Ansätzen von 1878 geschafft werden könnte. Das Departement werde nächstens dem Bundesrath eine Vorlage unterbreiten. Betreff des Mehlzolles hat sich der Bundesrath an die Gesandtschaften in Wien und Berlin gewendet um authentische Interpretation der Bedeutung des dortigen Rückzolles auf Getreide. Von Wien ist noch keine Antwort eingegangen, wohl aber von Berlin. Nach derselben stellt sich die Angelegenheit etwas anders, als die schweizer. Müller behaupten. Ueberhaupt seien die bisherigen Erfahrungen noch nicht ausreichend genug, um über das Begehren der Müller zu entscheiden. Auch Geigy spricht zu Gunsten des Generaltarifes. Meister erklärt sich mit der erhaltenen Auskunft befriedigt. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Posttaxengesetz. Dr. Burckhardt, der Referent der Kommissionsmehrheit, befürwortet Eintreten auf die Vorlage, indem er deren Vorzüge auseinandersetzt (Aufhebung des Lokalrayons, Einheitstarif, Erleichterung des Verkehrs mit Klein-Paketen, Einschränkung der Portofreiheit). Er glaubt, daß die neue Gesetzesvorlage den volkswirthschaftlichen Bedürfnissen der Schweiz Rechnung trage. Betreff der finanziellen Folgen scheint ihm, daß der Bundesrath zu pessimistisch rechne. Auch Leuba empfiehlt Eintreten.

Die Minderheit (Referent Müller) beantragt, zur Zeit in den Gesetzentwurf nicht einzutreten, da für die Revision des bestehenden Gesetzes eine äußere Veranlassung nicht vorhanden, das bestehende Gesetz im Allgemeinen befriedigt und zu häufige Aenderungen der Taxen nachtheilig wirken, ein finanzieller Ausfall das finanzielle Gleichgewicht der Eidgenossenschaft stört und es angemessen erscheine, vor jeder Reduktion eingelebter Bundeseinnahmen die finanziellen Resultate der durch den französischen Handelsvertrag gebotenen neuen Zollpositionen abzuwarten. Durch Beschränkung der Portofreiheit würden auch die kantonalen Budgets berührt.

Zum Schlusse erwähnt der Redner der Klage des Volkes über die Hast betreff Gesetzesmacherei der Räthe, durch welche sie sich neue Niederlagen holen werden. Die Einführung des Obligationenrechts auf Neujahr werde Volk und Behörden ohnehin noch sehr beschäftigen.

Es gehen folgende Anträge ein: Nichteintreten, ohne Motivirung (Häberli), eventuell Nichteintreten: Einladung an den Bundesrath, über die Revision des Posttaxengesetzes betreff. den Transport der Zeitungen nochmals eine Vorlage auszuarbeiten (Vessaz); Einladung an den Bundesrath, die Frage der Ausdehnung des Lokalrayons für kleine Pakete bis 250 Gramm zu prüfen (Grosjean und Konf.). Dieser Antrag wird als Motion aufgefaßt.

Bezzola spricht für Eintreten, da das eidg. Postwesen dadurch populär geworden sei, daß es neuen Bedürfnissen stets Rechnung getragen, und das neue Gesetz eine volkswirthschaftliche Bedeutung habe. Für den Fall des Nichteintretens beantragt Bezzola: Herabsetzung der Paketposttaxen und Verkürzung der Zeitdauer der Sommertarife für den Reisendenverkehr auf den Gebirgstouren.

Welti ist sich bewußt, einen verlorenen Posten zu vertheidigen, doch weist er nach, daß der Bundesrath das Recht und die Pflicht zur Vorlage eines Gesetzesentwurfes habe. Veranlaßt sei er durch die Petitionen aus dem Jura. Noch keine Verbesserung im Postwesen sei auf äußere Veranlassung entstanden, sondern stets von der Verwaltung ausgegangen, aber auch stets in den Räthen bekämpft worden. Dem Entwurf liegen volkswirthschaftliche Tendenzen zu Grunde, so namentlich die Aenderungen bei den Fahrposttaxen. Hier bestehen 122 Tarifposten, diese will man auf 12 reduziren. Hr. Welti weist dies im Einzelnen nach. Im Verkehr mit dem Ausland stellen wir unsere Leute schlechter als die Fremden. Die Postverwaltung müßte daher der Bundesversammlung im Interesse des eigenen Volkes eine Vorlage machen. Allerdings ergibt sich dadurch ein Defizit, dieses aber kann gedeckt werden durch die Aufhebung des Lokalrayons, der für die Schweiz überhaupt keinen Sinn hat und Verkehrsschranken bildet. Das Rayonsystem paßt etwa nach Rußland. Es involvirt eine Ungleichheit zu Gunsten der Städte und der ihnen nahe gelegenen Ortschaften zu Ungunsten der abseits gelegenen Orte. Die geringere Hälfte der Schweiz zahlt kleinere Taxen auf Kosten der größern Hälfte.

Zyro beantragt Beschränkung der amtlichen Portofreiheit. Abstimmung:

1) Für den Fall des Nichteintretens wurde die Motivirung (nach Minderheitsantrag) mit 47 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

2) Definitiv: Für Eintreten ergaben sich 27 Stimmen, dagegen 69. Letzteres ist beschlossen.

Herr Deucher widmet dem Andenken des heute verstorbenen Herrn Dr. Alfred Escher warme Worte. Er war 1845 schon Mitglied der Tagsatzung, seit 1848 ununterbrochen Mitglied des Nationalrathes, 1848, 1855 und 1862 dessen Präsident und Mitglied der wichtigsten Kommissionen. Mit Escher steigt einer der bedeutendsten Eidgenossen hinab. Die Mitglieder erheben sich zu dessen Andenken von ihren Sitzen. Der Präsident beantragt Absendung eines Kondolenzschreibens an die Familie und Abordnung an das Leichenbegängniß. Es werden abgeordnet der Präsident, Hr. Deucher, die HH. Carteret, Battaglini, Hermann und Schieß, letzterer weil mit Escher der einstigen Tagsatzung angehörend. Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Verstorbenen wird die Sitzung an dem Beerdigungstage Escher's eingestellt.

Morgen: Versicherung eidgenössischer Beamten.

Kommissionen des Nationalrathes:

Positions-Artillerie: Kuhn, Aepli, Erni, Heiß, Leuba, Riniker. Rekurs Bern: Straub, Evequoz, Hilty, Klein, Marmier, Moos, Scheuchzer. Rekurs Buob: Munzinger, Berger, Moriaud, Schmidt (Graubünden), Thoma. Rekurs Fauvel: Kurz, Bleuler, Dazzoni, Karrer (Bern), Morel. Rekurs Toggweiler: Häberlin, Graf, Ritschard, de Werra, Zemp. Begnadigungsgesuch Kämpfer: Holdener, Joly, Landis. Auslieferungsvertrag mit Belgien: Bützberger, Bezzola, Curti, Jaquet, Merkle, Sulzer, Vessaz. Oberkriegskommissariat: Künzli, Vonmatt, Good, Francillon, Oguey, Huber, Schild. Volksabstimmung: Stößel, Cuenat, Grand, Hochstraßer, Tschudi. Maschinenfabrik Aarau: Chenevière, Chastonay, Meister, Raschein, Wüest. Reservefond für Flußkorrektionen: Rohr (Bern), Baud, Beck-Leu, Brosi, Hermann, Morel, Sonderegger, (J.-Rh.) Korrektion der Gryonne: Brosi, Hermann, Keller, Leuba, Sonderegger (J.-Rh.) Tschanen, Thoma.

Das erstgenannte Mitglied ist jeweilen Kommissionspräsident.

Der Ständerath hat in seiner Sitzung vom 6. Dezbr. das Budget bis zum Finanzdepartement durchberathen und durchweg den Anträgen der Kommission, welche eine Anzahl Ansätze reduzirte, beigestimmt; doch wurde der bundesräthliche Ansatz von 7700 Fr. als Beitrag an die landwirthschaftlich-chemische Untersuchungsstation beibehalten.

Eidgenossenschaft.

* Bern, 5. d. Die Republik Costarica (Centralamerika) wird auf 1. Januar 1883 dem Weltpostverein beitreten. Infolge dessen werden vom genannten Zeitpunkte an die Korrespondenzen im Verkehr mit diesem Lande folgenden Taxen unterliegen: Briefe, frankirt per 15 g. 40 Cts.; Briefe, unfrankirt per 15 g. 65 Cts.; Postkarten 10 Cts.; Bücher, Zeitungen und andere Drucksachen, per 50 g. 10 Cts.; Waarenmuster, per 50 g. 10 Cts.; Geschäftspapiere 10 Cts., im Minimum 25 Cts.; Rekommandationsgebühr 25 Cts.; Rückscheingebühr 20 Cts. Geldanweisungen und Werthbriefe sind bis auf Weiteres im Verkehr mit Costarica nicht zulässig.

Schweizer. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen per Oktober Fr. 961,606. 20 gegen Fr. 951,952. 66 im Vorjahr oder Fr. 9653. 54 mehr als 1881. Für die Monate Januar-Oktober beträgt der Einnahmenüberschuß Fr. 8,008,630. 85 gegen Fr. 7,739,875. 44 im Vorjahr oder Fr. 268,755. 41 mehr als 1881.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. Dezbr.

Der schweizer. Bundesrath theilt mit, daß er nach Einsicht des hierseitigen Entscheides betr. die Beerdigung der in Lausenburg gestorbenen Frau Käser von Oeslingen diese Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Dem schweiz. Feuerwehrverein wird auch für dieses Jahr der übliche Staatsbeitrag von Fr. 200 bewilligt.

Nach den offiziellen Protokollen hatte die am 26. Novbr. stattgefundene Volksabstimmung über den Bundesbeschluß betr. Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung folgendes Ergebniß. Von 39,989 Stimmberechtigten stimmten 36,654 und zwar mit Ja: 14,173 und mit Nein: 22,111. Leer waren 339 und ungültig 31 Stimmkarten.

Laut Mittheilung des Eisenbahn-Departementes sind in die eidgen. Schatzungskommission für die aargauisch-luzernische Seethalbahn gewählt worden:

1. Vom Bundesgericht als I. Mitglied: Herr Wietlisbach, Oberförster, in Solothurn und als dessen Ersatzmänner die HH. Wyrsch, alt Nat.-Rath in Buochs und Schluep, Oberförster in Nidau.

2. Vom Bundesrathe als II. Mitglied: Hr. Oberrichter Wildi, in Brugg und als dessen Ersatzmänner die Herren Suter, Statthalter in Affoltern (Zürich) und Hans Herzog, Großrath, in Langenthal. (Die dem aarg. Reg.-Rath zustehende Wahl des III. Mitgliedes und seiner Ersatzmänner ist schon früher publizirt worden).

Am Platze des verstorbenen Hrn. Baumeister Oberli wurde zu einem amtlichen Mobiliarschätzer für den Bezirk Muri ernannt: Hr. Joh. Keusch, Gemeindeammann von Boswyl.

— Herr Pfarrer Hagenbuch in Staufen hat nach dem „Aarg." demissionirt.

Bern. Gestern Vormittags ist die Leiche des Hrn. Oberst Ott im Aare-Kanal an der Matte in Bern aufgefunden worden. Dieselbe wurde in das Inselspital gebracht, wo die gerichtliche Obduktion stattgefunden hat, welche Tod durch Ertrinken ergab. Eine leichte Verwundung am Kopfe ist ganz unerheblich und rührt etwa vom Auffallen auf einen Stein her. Hr. Ott scheint verunglückt zu sein, da Geld u. s. w. auf dem Leichnam gefunden wurden. Die Uhr zeigte auf die zweite Stunde. Ein seltsames Verhängniß wollte es, daß er im Mattenquartier, wo er aufgewachsen ist und wo sein Vater die bekannte Hammerschmidte besaß, seinen Tod finden sollte.

— Letzter Tage sind in der Umgegend von Bern zwei dem hohen Norden angehörige Vögel, die nur in den kältesten Wintern gegen die deutschen Küsten ziehen, geschossen worden, eine Eidergans und eine Kragenente.

Zürich, 6. Dez. Dr. Alfred Escher ist diesen Morgen um 6 Uhr an einer Blutvergiftung, die aus einem an der Lippe ausgebrochenen Karfunkel sich bildete, gestorben. Schon seit einigen Tagen war sein Zustand als ein hoffnungsloser geschildert worden. Die Republik hat an ihm einen ihrer hervorragendsten Bürger verloren, der mit seltener Hingabe und Thatkraft sich durch ein reichbewegtes Leben hindurch den öffentlichen Dingen widmete. Er war stark im Wollen und Verneinen, im Anziehen und Abstoßen; aber auch der Gegner trat ihm mit hoher Achtung entgegen, denn er war ein ganzer Mann, von welchem man immer wußte, woran man mit ihm war. Er war geboren den 20. Februar 1819; nach absolvirten Studien am Gymnasium in Zürich, an den Hochschulen Zürich, Bonn, Berlin, Paris, habilitirte er sich nun zunächst als Dozent an der juristischen Fakultät der zürcherischen Hochschule. Mit seiner Ernennung als Mitglied des Großen Rathes durch den Wahlkreis Elgg trat er im Jahr 1844 auf die politische Bühne. In rascher Folge nahm er Stellung als Mitglied des Rathes des Innern, des Erziehungsrathes, als Vizepräsident und Präsident des Großen Rathes, als Staatsschreiber und im Jahr 1848 als Regierungsrath. Im gleichen Jahr ging er mit Furrer als Gesandter an die Tagsatzung und half zur Annahme der neuen Bundesverfassung. Der neue Notionalrath erkor ihn zu seinem ersten Vizepräsidenten, hernach mehrere Male zu seinem Präsidenten. Dem eidg. Polytechnikum stand er als Mitglied des Schulrathes vor. Von der Spitze des zürcherischen Regierungsrathes trat er im Jahr 1855 in's Privatleben zurück, nach seiner eigenen Erklärung, um den von ihm inzwischen in's Leben gerufenen nationalökonomischen Schöpfungen mit ungetheilter Kraft sich widmen zu können. In den Tagen, da der neue Schweizerbund geschlossen wurde, der kühnsten und feurigsten Freisinnigen Einer, zog er sich nach und nach in die bekannte Mittelstellung zurück, aber in den wichtigsten Dingen, mehr als gewöhnlich die ihm ergebenen Anhänger thaten, seine liberale Grundfarbe beibehaltend und frank bekennend. Das Revisionswerk in den Jahren 1871 bis 1874 fand in ihm einen beharrlichen und einsichtigen Förderer. Worüber aber alle Parteien im Vaterland einig sind, ist das, daß ihm eine unvergängliche Bürgerkrone gebührt für die auch unter schweren Wechselfällen nie ablassende Hingabe und Thatkraft, welcher wir die hervorragendsten modernen Verkehrswege, vorab die Gotthardbahn verdanken. Helvetia trauert an seinem Grabe: er ruhe im Frieden! (W. Lbb.)

Bei Keil in Leipzig erschienen die Memoiren des verstorbenen Professors Temme. Sein Tochtermann, Herr Professor Born in Basel, hat sie herausgegeben.

Glarus. Letzten Freitag und Samstag fand auf dem Rathhause in Glarus die Vertheilung der Liebesgaben statt an die Privaten, welche durch den Bergsturz vom 11. Sept. verflossenen Jahres in Elm betroffen wurden. Die auszurichtende Gesammtsumme betrug nach dem nunmehr auch vom Bundesrath genehmigten Tableau Fr. 559,125. 60, hievon waren in Form von verzinslichen Vorschüssen bereits Fr. 175,810 geleistet worden. Der Gemeinde Elm wurde bekanntlich schon früher unter Vorbehalt späterer definitiver Feststellung ein Credit im Maximum von Frkn. 190,000 eröffnet. Von dieser Summe hat sie ca. Fr. 40,000 bezogen. — An der Sernf-Correktion sind gegenwärtig 100 Arbeiter beschäftigt.

Solothurn. Im Testament des verstorbenen Placid von Surbeck sollen verschiedene gemeinnützige Anstalten und Vereine mit Legaten bedacht sein, u. a. die Handwerkerschule in Solothurn mit Fr. 30,000 und die Irrenanstalt Rosegg mit Fr. 5000.

Graubünden. In Davos weilen gegenwärtig an die 800 Fremde.

Tessin. Im „Dovere" wird die Anregung gemacht, auf dem Subskriptionswege Beiträge zu sammeln, um dem verstorbenen Minister Pioda ein bescheidenes Denkmal zu setzen. Bei den wohlgesinnten Männern aller Parteien werde der Vorschlag Anklang finden. Ein Tessiner im Ausland schickte zu dem genannten Zweck 50 Fr. an die Redaktion des „Dovere", welche ihrerseits 20 Fr. zufügte und zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit ist.

Paris, 5. Dez. Die Seine, die seit gestern auf gleicher Höhe geblieben, fängt infolge des Steigens der Marne und Yonne wieder an zu steigen und wird den eingegangenen Berichten zufolge noch 0,50 m. steigen. Die Lage wird alsdann besonders schlimm für Bercy werden, wo sich das große Wein-Entrepot für Paris befindet; alle Keller sind bereits voll Wasser, obgleich die Pumpen in den Kellern Tag und Nacht arbeiten. In den Kellern des Palais Bourbon steht das Wasser 0,40 m. hoch, und man fürchtet, daß die Heizungsröhren den Dienst versagen werden. Der untere Stock in allen Häusern am Quai Auteuil steht unter Wasser. Der Schaden an den Festungswerken ist bereits sehr bedeutend. In Alfortville sind 8 Straßen vollständig überschwemmt und 128 Einwohner fanden sich genöthigt, ihre Häuser zu verlassen. Alfort, das vollständig unter Wasser, verkehrt nur noch durch Dampfschiffe mit der Außenwelt. Ueberall herrscht große Besorgniß. Diesen Abend hat es wieder zu regnen angefangen.

Köln, 6. Dezbr. Der Rhein ist seit heute früh um 31 Centimeter gewachsen. Die Mosel wächst sehr stark, auch der Main und der Neckar wachsen wieder langsam.

Die Staatseinnahmen Nordamerika's betragen dieses Jahr 403 Millionen Dollar oder 42 Millionen mehr als im vergangenen Jahre, die Ausgaben 258 Millionen oder 3 Millionen weniger. Obligationen wurden im Betrage von 166 Millionen zurückgekauft, von denen 80 Mill. zur Tilgung der Staatsschuld verwandt wurden.

Auf dem Michigansee fand die Dampfschaluppe „Peters" durch eine Feuersbrunst ihren Untergang. Es haben 13 Personen das Leben eingebüßt.

Smyrnaer Blätter berichten: In dem unweit von hier gelegenen Städtchen Ayasfuluk wurde vor einigen Tagen in einem griechischen Hause eine Hochzeit gefeiert. Kaum hatten sich die Gäste nach der Trauung zur Tafel gesetzt, so erschien der jetzt in unserer Umgegend so sehr gefürchtete Räuberhauptmann Takirdschi mit 4 seiner Kollegen und erklärte, er werde auch an dem Hochzeitsfeste theilnehmen, worauf er sich sogleich neben die Braut setzte, der er verschiedene Schmeicheleien sagte. Plötzlich zog einer der Gäste einen Revolver hervor und feuerte ihn auf den Banditenchef ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Takirdschi sprang nun wie ein Löwe auf seinen Angreifer zu und stieß ihm seinen Dolch in die Brust. Sodann ergriff er den Bräutigam und erdolchte ihn ebenfalls, worauf er dieselbe Prozedur bei dem Cousin des Bräutigams wiederholte. Keiner der Gäste wagte sich zu rühren, da die vier Freunde Takirdschi's ihnen ebenfalls mit Abschlachtung drohten. Hierauf mußten alle Anwesenden ihr Geld und ihre Schmucksachen hergeben und reichlich mit Beute beladen kehrten die Banditen wieder in's Gebirge zurück.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 — 8. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf — — — Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 25. Eier per St. 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 14 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 15—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—52 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Seit der letzten Publikation ist eingegangen:

1. Für die Hülfsgesellschaft:

3. Oktbr.	Von Ungenannt	Fr. 50. —
26. "	" durch Hrn. F. Niggli	" 20. —
18. Novbr.	" Hrn. B W., Negot., durch Hrn. Armenpfleger Erismann	" 7. —
6. Dezbr.	" den beiden Tit. Kirchenpflegen aufgerundeter Inhalt des Opferstocks in der Kirche	" 50. —

2. Für die Speisung und Ferienversorgung armer Kinder:

2. Nov. Von Hrn. B-H., durch Hrn. Pfr. Zschokke Fr. 17. — welche Gaben bestens verdankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän Frangeul, welcher am 25. Nov von Havre abgegangen, ist am 6. Dezember Morgens 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen

„Labrador" fährt am 16. Dez, „Pereire" am 23. Dez. und „Amerique am 30. Dez. von Havre nach New-York ab

Zürcher Börse vom 6. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	311	313	316—312
" Priorität	—	555	—
Centralbahn	555	560	565 dt. 5
Gotthardbahn	590	592	593
Jura-Bern-Bahn	397	407	—
Suisse Occidentale	116	118	117
Union-Suisse Stamm	245	246	248—247
Union-Suisse Priorität	438	443	—
Uetlibergbahn	325	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	164	168	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	400	407	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	682—680
Bank in Winterthur	479	481	480
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,9	100,1	99,9—100

Pariser Observatorium vom 6. Dezbr. 1882.

Ein Centrum des Sturmes steht am Pas de Calais; Steigen des Barometers auf den brittischen Inseln und am Kanal, schwaches Fallen in der Provence. — Wahrscheinlich: Im Saonebassin Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches oder Schneewetter, gleiche Temperatur; im Rhonebassin Wind aus West und Nord, bewölkter Himmel, etwas niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 7. Dezbr.

Immer noch unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein** auf eine Strecke von ca. 120 Meter wird andurch Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die nähern Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr. Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion **bis zum 12. Dezember** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 27 November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften des Kts. Aargau in der Nähe einer Südbahnstation ist eingetretener Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen** oder event. **zu verpachten:** Eine solid gebaute und guteingerichtete

Mühle mit Säge,

nebst freistehender **Scheune.** 15 Pferde-Wasserkraft auch bei trockener Witterung. Würde sich auch für ein Fabriketablissement sehr gut eignen. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre D. 1253 an die Annoncen-Expedition von [M-3154-Z]

Rudolf Mosse, Zürich.

Selbstgesottene Butter,

frische **Eier** à Fr. 9. — per 100 Stück empfiehlt bestens

Frau Andres.

Zu vermiethen:

Eine neu renovirte, sonnenreiche **Arbeiterwohnung,** billig, bei

R. Oeschger im Weinberg.

Wegen Logisveränderung verkaufe eine große Auswahl

Hüte & Band

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Stellegesuch.

Eine brave und arbeitsliebende Frau sucht hier in Aarau Arbeit, sei es als Spetterin, Wäscherin oder Putzerin, damit sie ihre Familie besser ernähren kann. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Neue Holl. Häringe,
Neue geräucherte Büklinge &
Laberdan in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Die Fabrik für

Margarinbutter

und gewöhnliche

Kunstbutter (Kübelbutter)

von

J. Finsler im Meiershof

in Zürich

unter Kontrolle der Tit. Gesundheitskommission Oerlikon und des Herrn A. Bertschinger, amtlicher Experte der Stadt Zürich, empfiehlt ihre Produkte zu billigsten Preisen. (O F 9654)

Ein getragener

Herren-Pelzmantel

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Hemden-Einsätze

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:

Ein trockenes warmes **Stübchen** nebst Küche an eine ordnungsliebende, stille Person.

Weiße leinene
Weiße baumwollene } **Taschentücher,**

Weiße Taschentücher mit farbigem Bord;

Spezialitäten in Kinder-Taschentüchern

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen und besorge auf Wunsch Stickereien auf dieselben.

Ernst-Faßler.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag sind die Bäder geheizt; zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

G. Trefzger.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher habe auch dieses Jahr **im ersten Stock** eine reiche Auswahl

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britania- und
ächt japanes. Artikel,

sowie viele **andere Neuheiten** ausgestellt.

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Ritter-Stahl.

Markt-Anzeige.

Einem Markt besuchenden Publikum machen wir die Anzeige, daß **Montag den 11. Dezember** nächsthin in **Frick Viehmarkt** abgehalten wird.

Frick, 6. Dezember 1882.

Der Gemeinderath.

Dieser Tage erscheinen:

Beiträge

zur

Orientirung im Gebiete des schweizerischen Rechtes

mit

besonderer Rücksicht auf das Obligationenrecht und dessen Beziehungen zum Aargauischen bürgerlichen Gesetzbuch.

Von

J. Haberstich

(Fürsprech).

In ganz Leinwand gebunden Fr. 5. 80 **Subscriptionspreis.**

Nach dem 15. Dezember tritt unwiderruflich ein erhöhter Ladenpreis von Fr. 7. — ein.

(Die zum Subscriptionspreis berechneten Exemplare werden ohne Ausnahme nur gegen Nachnahme expedirt.)

Wir machen Juristen, Notare, Rechtsagenten, Geschäftsleute und Kapitalisten auf diesen unentbehrlichen Wegweiser besonders aufmerksam.

H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung in Aarau.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr unsern Zöglingen auf Landenhof — 21 Knaben und 13 Mädchen — wieder eine **Christbaumfeier** zu veranstalten. Da die Zahl der Zöglinge bis auf 34 gestiegen, richten wir diesmal die besondere Bitte an die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt, Sie möchten sich doch recht zahlreich herbeilassen zur Unterstützung. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns auch diesmal wieder neue Freunde zuzuführen; handelt es sich hier ja nicht um Unterstützung und Förderung von Parteiinteressen, sondern um Milderung des Unglücks von Kindern, die der schönsten Gabe Gottes, der Sprache und dessen, was damit zusammenhängt, entbehren müssen — also um ein „Werk christlicher Liebe." Wir zählen auf die längst bewährte Opferfreudigkeit von Aarau und sagen den freundlichen Gebern zum Voraus herzlichen Dank.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vicepräsident, Herr **Gisi-von Arx,** Kassier der Anstalt.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

Münchner Zacherl' Bräu

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige vom 2. März und 10. April 1855, per Fr. 2978. 58, zu Gunsten des Kraft-Gautschi, Friedrich, Pfarrhelfer, von Brugg, und dessen Erben, als Gläubiger, und auf Heer-Klein, J., Fabrikant in Suhr, (am Platze des Jb. Friedrich Graf, Kardenfabrikant, von Leutwyl, in Suhr), als Schuldner lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 6. Januar 1883 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 25. November 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Iberg, Abraham, Posamenter, von Rüttigen, geb. den 2. Februar 1802, über dessen Verbleiben seit dem Monat April 1872 jegliche Nachricht fehlt, wird hiemit gemäß § 23 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.

Aarau, 25. November 1882.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 18. November 1882 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Auflehung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Oelhafen, Johanna, Johannesen, Ausrufers, von und zu Aarau, d. d. 10. Mai 1882. T.-K. Nr. 1958.

Stellenausschreibung.

Infolge Resignation wird die Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen in Begleit ihrer Zeugnisse dem Gerichtspräsidium Aarau bis zum 15. Dezember nächsthin einzureichen.

Aarau, den 1. Dezember 1882.

Namens des Bezirksgerichts:
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Für Confirmanden!

Ein schwarzer **Rock** sammt **Gilet,** billig; in Nr. 255

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Katholischer Gottesdienst.
Freitag den 8. Dezember (Marienfest)
9 Uhr: Deutsches Hochamt.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung
heute Abends 8 Uhr im Storchen.

Traktanden:
1. Wahl des Actuars und Cassiers.
2. Wahl der Delegirten zur Delegirtenversammlung in Bern.
3. Ueber Normen von Ziegeln und Ziegelmauerwerk, Einheitliche Nomenclatur der Bindemittel, Einheitliche Nomenclatur für Eisen und Stahl.

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.
Donnerstag 7. Dezbr., Abends 8 Uhr
im Storchensaal:
Kriegsspiel.
Leiter: Hr. Oberstlieut. Eug. Fahrländer.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.

Alte Section.

Theater in Aarau
im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke:
Gastspiel des Herrn Billardt vom Stadttheater in Basel:
Freitag den 8. Dezember 1882:
Anti-Xantippe.
Lustspiel in 5 Acten von Kneisel.
Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 20 Ct.
II. Pl. 60 Ct.
Der Saal ist gut geheizt.
A. Aeng, Direktor.

Dem verehrlichen Publikum theile ergebenst mit, daß von heute an die Theater-Vorstellungen im Saale zur Kettenbrücke stattfinden. Ich sehe mich zu diesem Wechsel genöthigt, in dem durch die vielen Vereinsabende im Storchen, die Theater-Vorstellungen zu oft hätten ausfallen müssen.
Albert Aeng, Theater-Direktor.

Freitags den 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird in der **Casernenstallung dahier** eine Parthie
altes Bettstroh
gegen Baarzahlung versteigert werden.
Aarau, 6 Dezember 1882.
Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Ein gewandter Kaufmann
empfiehlt sich in seinen freien Stunden zur Besorgung von Buchhaltung, Correspondenz, Uebersetzung in den drei Landessprachen ꝛc. Zuverläßige Arbeit, bescheidene Ansprüche. Nachfragen befördert die Exped. d. Bl.

Hemden
weiß und gefarbt empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Heute 5 Uhr **Blut- & Leberwürste**
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

In frischer Auswahl erhalten:
Unterkleider in Wolle und Baumwolle, für Herren, Damen und Kinder, **Crêpe de santé, Wollene Halstücher, Ermeli, Scherpen, Foulards, Handschuhe, Häubchen, Schleier, Kinderschlüttchen, Capuchons** in Cachemir und Wolle, **Knabenkappen, Finkchen, Strümpfe, Cachemirhütchen, um damit aufzuräumen zum Ankaufspreise.**
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Schweizerische Centralbahn.

Um den Aufenthalt von Zug 72 in Olten auf Zug 4 nach Basel zu verkürzen, wird von Sonntag den 10. Dezbr. d. J. an, Zug 72, 10 Minuten später cursiren.

Aarau	Abg.	7. 25 Vorm.
Schönenwerth	„	7. 33 „
Däniken	„	7. 39 „
Olten	Ank.	7. 50 „

wobei in Olten die Anschlüsse an Zug 1 nach **Sursee-Luzern** und an den Dienstagszug 16 nach Langenthal gewahrt bleiben.

Basel, den 6. Dezember 1882.
H-4657-Q.
Direktorium.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die im Laufe des Jahres 1883 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1883 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" versehen, bis 30. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per Ration, für die Brodlieferung zu 750 Gramm, für die Fleischlieferung zu 320 Gramm zu bestimmen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 2. Dezember 1882.
(O H 5082)
Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 14. Dezember 1882.

In einigen Kalendern ist dieser Markt **irrthümlich** auf den 7. Dezember angezeigt.

Lenzburg, den 4. Dezember 1882. **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Mais & Hafer.
Lagerhaus Aarau.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen
empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Speise-Kartoffeln
von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort
Das Lagerhaus Aarau.

Geräucherte Gangfische
liefern in ausgezeichneter Qualität und zu billigen Preisen
Gebr. Blattner, Fischhandlung,
Bodensee. (H-4754-Z) **Ermatingen.**

Lacroix Sohlen
als vorzüglichsten Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit, zu Fr. 1. bis Fr. 1. per 30 Paar, werden bestens empfohlen vom Depot-Halter
J. A. Bell in Aarau.
Zur Verhütung von Täuschungen durch Nachahmung trägt jedes Paar die Fabrikmarke des Erfinders: **Lacroix.**

Prämien-Obligationen,
als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** ꝛc. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Détails gratis.
Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Steinkohlen
verkauft fortwährend
G. Trefzger.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hiesigen Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Mais
verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Frage.
Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Ein junger Mann
mit Bezirksschulbildung, der französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht für sofort Anstellung gleich welcher Art. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen
an einen soliden Herrn ein gut möblirtes **Zimmer** an schöner Lage im Neuquartier. Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Photographie-
Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.
An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Taschentücher
in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.
Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.
Es empfiehlt sich
Wittwe Leutwyler.

Zur Winter-Saison!
Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe und Socken,
Gilet de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Eine gut situirte **Lithographie** ist wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Besitzers sofort billigst zu verkaufen. Anzahlung wenigstens ein Drittheil. Gefl. Offerten mit H. S. 19 bezeichnet an Herrn **Rud. Mosse in Aarau** (M-110-A)

Bürkli's Reisebegleiter und Schweizer Conducteur
sind à 50 Ct. vorräthig bei
F. G. Martin.

Für Buchdrucker.
Zu kaufen gesucht: Eine **Maschine** annähernd groß Median. Gefl. Offerten mit Chiffre A. B 39 (unter Angabe des Preises ꝛc.) an Herrn **Rud. Mosse in Aarau.** (M-110-A)

Fast umsonst.
Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75% unter der Schatzung verkauft.**
Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark kostete)** und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlöffel,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 „ Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)
Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an
E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 8. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 7. d. (Korr.) Eine Petition aus dem Kanton Neuenburg um Erhöhung des Mehlzolles geht an die Zolltarifkommission.

Die Beerdigung des Hrn. Dr. Escher findet Samstag Nachmittags statt, infolge dessen findet Samstags keine Sitzung statt.

Beamtenversicherung. Der Bundesrath beantragt:

Der Bundesrath wird ermächtigt, solche Beamten und Angestellten, welche nach einem Dienste von wenigstens 15 Jahren in der eidg. Verwaltung und treuer Pflichterfüllung wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, bei ihrer Entlassung eine Aversalsumme im Betrage von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmsfällen Rücktrittsgehalte zu entrichten, sofern nicht bereits durch Bundesvorschriften für einzelne Klassen derselben eine andere Abfindung festgesetzt ist.

Die Leistungen des Bundes nach diesem Artikel werden durch den jährlichen Voranschlag bestimmt.

Art. 2. Referendumsformel.

Der Ständerath hat folgenden Beschluß gefaßt:

Art. 1. Der Artikel 6 des Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873 erhält folgenden Zusatz:

Der Bundesrath wird ferner ermächtigt, solchen Beamten und Angestellten, welche nach einem Dienste von wenigstens 15 Jahren in der eidg. Verwaltung und treuer Pflichterfüllung wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, bei ihrer Entlassung eine Aversalsumme im Betrage von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmsfällen einen Rücktrittsgehalt — der nicht höher bemessen werden darf als zu 50 % des fixen Gehaltes und der andern Vortheile, wie Provisionen 2c., die sie im Zeitpunkte ihrer Entlassung bezogen haben — zu entrichten, sofern nicht bereits durch Bundesvorschriften für einzelne Klassen derselben eine andere Abfindung festgesetzt ist.

Die Leistungen des Bundes nach diesem Artikel werden durch den jährlichen Voranschlag bestimmt.

Die Anträge der nationalräthlichen Kommission lauten:

A. Zwei Mitglieder der Kommission (Bleuler, Karrer [Aargau]) stellen den Ordnungsantrag: Rückweisung an den Bundesrath zur Prüfung der Frage einer Präzisirung von Art. 1 auf Grund folgender Skala: a. Aversalsumme zu 7% der Besoldung (im Zeitpunkt des Rücktritts), auf jedes Dienstjahr berechnet; b. Ruhegehalt zu 1½% der jeweiligen Besoldung und jedes Dienstjahr berechnet. Die Prüfung soll sich namentlich auf die finanzielle Tragweite erstrecken.

B. Zwei Mitglieder (Carteret, Arnold) beantragen sofortiges Eintreten auf Grundlage der gedruckten Vorlage. Auf dieser Grundlage ergibt sich dreifache Antragstellung: a. Zustimmung zum Bundesrath (Carteret); b. Zustimmung zum Ständerath (Arnold); c. Streichung der Worte „oder in Ausnahmsfällen“ und Erhöhung der Aversalsumme auf „höchstens drei Jahresbesoldungen“ (Zwei Mitglieder.)

Der Berichterstatter Bleuler erklärt, daß trotz der auseinandergehenden Kommissionalanträge eine prinzipielle Einigung in der Kommission stattgefunden hat (diese war allerdings nicht vollständig, Hr. Thommen fehlte bei der Berathung). Es handelt sich um eine kleine Armee von 6000 Mann und ihre Beamten; was die Behörden vorschlagen, ist nicht eine Versicherung, sondern eine Pensionirung auf bescheidener Grundlage. Das was der Bundesrath beantragt, ist prinzipiell wohl das Richtige. Eine Pensionirung der schw. Beamten ist nichts Undemokratisches, vom Fürsten Bismarck bis zur Regierung von Baselstadt und humanen Fabrikanten studiren, wie man für das Alter und für Todesfälle sorgen könne. In der Bundesversammlung ist das Traktandum schon seit 20 Jahren an der Tagesordnung. Was man früher wollte, war eine wirkliche Beamtenversicherung, die aber den Bund 1—2 Millionen kosten würde und wozu die Beamten etwa 900,000 Fr. beizufügen hätten. Das ist zu theuer, daher sucht man jetzt eine andere gesetzliche Grundlage, um den Weg der Willkür überflüssig zu machen. Die Bundesmaschine ist seit 30 Jahren in Betrieb; die Zahl der Beamten, welche nicht mehr tüchtig sind, mehrt sich. Es sind jetzt gegen 140 solcher Beamten da. Bis jetzt hat man sich dadurch geholfen, daß man solche Leute bei reduzirter Besoldung zurückversetzte. Damit ist der Bundesverwaltung aber nicht gedient. Der Bundesrath will daher Averfalsummen aussetzen, in besondern Fällen aber nach billigem Ermessen Ruhegehalte aussetzen. Der Ständerath bestimmt die Höhe dieses Ruhegehaltes auf höchstens 50 %. Die eine Kommissionsfraktion möchte aber diese % näher präzisiren und normiren. Da man aber dies von heute auf morgen nicht machen kann, so wünschen sie Rückweisung an den Bundesrath zu näherer Untersuchung. Auch sollen die Ruhegehalte nicht bloß in Ausnahmefällen, sondern nach dem Ermessen des Bundesrathes jederzeit eintreten können. Eine gesetzliche Reglung der Pensionen ist nöthig, damit nicht das eine Mal der Bundesrath in humanem Sinne, das andere Mal in entgegengesetztem entscheide. Die Rückweisung soll nicht die Bedeutung einer Verschiebung haben, sondern der Bundesrath kann zwischen heute und Weihnachten wohl eine neue Vorlage ausarbeiten.

Hr. Carteret hält das von Bleuler befürwortete System für gefährlich, weil es mit seiner unbedingten Zusicherung von Aversalsummen oder Pensionen die Beamten in ihrem Eifer lähmen oder gleichgültig machen könnte.

Arnold hält die Frage für spruchreif, die bestimmte Zusicherung von Pensionen gewisser Höhe ebenfalls für gefährlich und den Pflichteifer schädigend, den Bundesrath für besser geeignet, bestimmten einzelnen Verhältnissen billige Rechnung zu tragen, als ein Gesetz, das nicht alle Verhältnisse in's Auge fassen und nur Normen aufstellen kann.

Karrer (Aargau) weist auf die Eingabe der eidgen. Beamten, welche diesfalls angefragt worden sind, hin. Dieselbe sagt, daß ausgediente eidgen. Beamten schwerer haben, andere Stellen zu finden und daß es der Würde der Republik nicht würdig ist, ihre Beamten, wenn sie invalid geworden, dem Elend preiszugeben. Der Versicherungsverein eidg. Beamten fordert von den Eingetretenen Beiträge bis auf 10 % ihres Jahresgehaltes; das ist keineswegs verlockend, beizutreten. Die Beamten ziehen die Ausrichtung von Ruhegehalten der Ausbezahlung von Aversalsummen vor. Mit Recht. Kann man ihnen dies übel nehmen? Sie wollen zudem nicht Almosen, sondern proponiren 2 % von ihren Gehalten sich abziehen zu lassen. Die Ausrichtung von Pensionen oder Aversalsummen soll eine allgemeine sein, nicht bloß auf die armen Beamten sich beziehen, sonst würde man diejenigen, die von Jugend auf gespart, dafür bestrafen. Dem Bundesrath kann es nur angenehm sein, eine feste Norm zu haben, nach welcher er die Höhe der Pension berechnen kann.

Bundesrath Schenk. Der Bundesrath anerkennt, daß wenn die Aversalsumme auf das Doppelte einer Jahresbesoldung fixirt ist, der Rücktrittsgehalt ebenfalls normirt werden muß. Daher widerstrebt der Bundesrath dem Ständerathsbeschluß nicht, dagegen glaubt er, daß man den Bundesrath nicht durch Normen binden solle, sonst könne er nicht billig und gerecht sein. Die Gleichmäßigkeit vor dem Gesetze werde zur größten Ungerechtigkeit. Die bisherige Erfahrung spricht für Ueberlassung einer gewissen Latitude an den Bundesrath. Auch ist die Ausrichtung einer Aversalsumme in den meisten Fällen richtiger als die Pensionirung; jedenfalls soll, auch wenn die Worte „in Ausnahmsfällen“ im Beschluß des Ständerathes nicht belieben würden, der Entscheid beim Bundesrathe verbleiben. Einer Untersuchung im Sinne Bleulers widerstrebt Redner nicht und hofft, noch in dieser Session nähern Bericht geben zu können; indeß stimmt er in erster Linie für Eintreten.

Dr. Kaiser schließt sich dem Antrage Bleuler-Karrer an, um die finanzielle Tragweite vorher ermessen zu können. Der Finanzzustand der Eidgenossenschaft ist bei Weitem nicht so günstig, als angenommen wird. Ein Pensionirungssystem könnte denselben gefährden. Zudem sollte untersucht werden, ob nicht das System der Versicherung ausgedehnt werden dürfte. Durch ein Pensionssystem würde man die Verneinungslust des Volkes wachrufen.

Schenk thut dar, daß der Bundesrath in seiner Botschaft just die Frage der Ausdehnung der Versicherungsvereine behandelt habe, aber zu einem verneinenden Resultate gekommen sei.

Bleuler setzt auseinander, daß die finanziellen Folgen für die Schweiz nicht so in's Ungeheuerliche gehen, wie Dr. Kaiser sage, indem dann eben eine Anzahl alt gewordener Beamter nicht mehr auf der Beamten-Liste nachgeführt und besoldet werden sollen. Mit den 50,000 Franken, welche der Bund an den Versicherungsverein leistet, kann nicht viel gethan werden. Im Bundesrath scheint es nun Dogma zu sein, daß man sich keine Schablone von den Räthen will gefallen lassen, sondern stets der allzeitige und allbarmherzige Bundesrath sein.

Cheneviere stellt einen Abänderungsantrag zum Beschlusse des Ständerathes, in dem Sinne, daß der vom Bundesrath auszusetzende Ruhegehalt unabtretbar sein solle und nicht Anwendung auf begüterte Beamte finden könne.

Nachdem noch Kaiser replizirt, erfolgt die Abstimmung. Eventuell wird der Antrag Kaiser, Prüfung der finanziellen Tragweite des Antrages des Bundesrathes und der Ausdehnung der Versicherungsvereine mit 68 gegen 28 Stimmen angenommen.

Definitiv wird im Sinne Bleuler-Karrer-Kaiser Rückweisung beschlossen mit 79 Stimmen gegen 20.

Ritschard stellte eine Motion, durch welche er Zustellung aller Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse allgemeiner Natur mit erklärender Botschaft an jeden Bürger innerhalb 3 Wochen bezweckt, und wonach in 4 weitern Wochen innerhalb 90 Tagen die Volksabstimmung verlangt werden kann.

Es folgt folgende Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlichst Aufschluß zu ertheilen darüber, ob er von der Verfügung der

zürcherischen Militärdirektion gegen Jakob Osterwalder in Hottingen betr. die Besprechung militärischer Vorkommnisse in der Presse Kenntniß habe und welche Maßregeln er zum Schutz der Preßfreiheit und zur Sicherheit der Person zu treffen gesonnen sei." — Die Motion ist unterschrieben von Curti, Dr. Kaiser, Morel, Scheuchzer, Moser, Decurtins, Munzinger, Erni, Bleuler, Keller, Evequoz und Leuenberger; sie wird morgen behandelt, ebenso die Rekurse Buob, Fauvel und Toggweiler.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 7. Dez. Bei Eröffnung der Sitzung theilt das Präsidium den erfolgten Hinscheid des Dr. Alfred Escher von Zürich mit und stellt den Antrag eine Abordnung des Ständerathes an dessen Leichenbegängniß zu senden. Es werden als Abgeordnete gewählt die Herren Sahli und Estoppey. Die Sitzung des Ständerathes wird deßhalb am Samstag ausgesetzt.

Folgt Fortsetzung der Budgetberathung, Handels- und Landwirthschaftsdepartement; Berichterstatter Hildebrand. Der Antrag der Kommission, die Besoldung der zwei Adjunkten um Fr. 300 zu vermindern, wird verworfen und der Ansatz des Bundesrathes 9600 Fr. angenommen.

Für das Handelsamtsblatt und Finanz- und Zollanzeiger sollen laut Antrag der Kommission Fr. 25,000 statt Fr. 22,000 ausgesetzt werden. Die Erhöhung wird bewilligt.

Für Schutz des gewerbl. und literarischen Eigenthums hat der Bundesrath 8000 Fr. vorgesehen. Die Kommission wünscht den Posten auf 4000 Fr. herabgesetzt. Nach Erläuterungen des Bundesrath Droz, daß die Summe für die vielen in diesen Rayon einschlagenden Arbeiten nicht genügen, läßt die Kommission den Antrag fallen und es wird ein von Blumer gestellter Mittelantrag von 6000 Fr. angenommen. Bei der Abtheilung Landwirthschaft nahm der Bundesrath für Maßnahmen gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen, 30,000 Fr. in das Budget auf; die Kommission bedauert daß das richtige System noch nicht gefunden, um gegen die Schäden rechtzeitig zu kämpfen und findet es als richtiger jeden entstandenen Schaden jeweilen zu untersuchen, ob nicht Selbstverschuldung mit unterlaufen und dann nachher die Entschädigung zu bestimmen, statt vorher in's Budget aufzunehmen. Droz kann sich damit nicht befreunden, da die jetzt schon in Aussicht stehenden Schäden besonders der Phylorera voraussichtlich diesen Kredit erschöpfen, wünscht aber event. den Posten lieber auf die Administrationskosten vermindert, um alle Schadenvergütungen durch Nachtragskredite zu verlangen; dieser Antrag wird angenommen und der Posten auf 5000 Fr. reduzirt.

Der Posten für Subvention an die Milchwirthschaft an die Landesaustellung in Zürich, Frk. 40,000, welcher zuerst von der Kommission auf Fr. 20,000 herabgesetzt war, wird nun ganz gestrichen, da wenig Aussicht vorhanden sei, daß diese Abtheilung in Zürich zu Stande komme. Der Posten von Fr. 5000 für Verschiedenes wird auf Fr. 3000 herabgesetzt, da früher die Ausgaben für Auswanderungszwecke in dem „Verschiedenen" verzeichnet waren, während dieses Jahr für Auswanderung ein separater Posten von Fr. 3000 ausgesetzt sei, gegen welchen übrigens die Kommission nichts einzuwenden habe.

Hiemit ist die Berathung über das Handels- und Landwirthschafts-Departement beendigt, die Weiterberathung des Budgets wird auf morgen verschoben und Kommissionswahlen vorgenommen.

In die Militärkommission werden gewählt: Rieter mit 34, Blumer mit 24, Müller mit 20, Zschokke mit 20, Muheim mit 35, Hildebrand mit 34 und Lachenal mit 32 Stimmen. In die Eisenbahnkommission werden gewählt: Wirz mit 34, Estoppey mit 25, Vigier mit 21, Sahli mit 19, Schaller mit 32, Hauser mit 22 und Zschokke mit 20 Stimmen. Es folgt die Wahl der Wahlprüfungskommission. Gewählt sind Blumer mit 20, Cornaz mit 19 und Göttisheim mit 18 Stimmen.

Die Geschäftsprüfungskommission wurde bestellt aus: Vigier mit 20, Clausen mit 32, Schmid, mit 32 Stimmen und Kellersberger mit 29.

Hierauf Schluß der Sitzung.

Eidgenossenschaft.

Im Verlag der Firma Orell Füßli und Cie. in Zürich erschien soeben eine Textausgabe des Schweizerischen Obligationenrechts mit Anmerkungen und Sachregister, herausgegeben von Hrn. Bundesrichter H. Hafner. Wir begrüßen in dieser Ausgabe ein sehr werthvolles Nachschlagebuch nicht nur für Juristen von Fach, sondern auch für Alle, deren Interesse eine genaue Kenntniß des eidgenössischen Gesetzbuches erheischt. Die jedem einzelnen Paragraphen des Obligationenrechts beigegebenen Erläuterungen, die zahlreichen Verweisungen auf die correspondirenden Bestimmungen des Gesetzes selbst und diejenigen anderer Bundesgesetze civilrechtlichen Inhalts, die Allegirung diverser kantonaler und ausländischer bürgerlicher Gesetzgebungen, sowie die zweckmäßige Beifügung von Marginalien und eines sehr einläßlichen Sachregisters machen das handliche Buch zu einem praktischen Hilfsmittel behufs rascher Einlebung in die neue Bundesgesetzgebung. Es liegt uns vom Werke vorläufig die erste Hälfte vor (Preis Fr. 3). Dieselbe enthält die §§ 1 bis 229 des O. R. und das alphabetische Sachregister. Die zweite das Buch abschließende Hälfte soll um Neujahr erscheinen und derselben wird der Titel, das Vorwort und eine Einleitung beigegeben sein.

Bern, 7. Dezbr. Unter gewaltiger Theilnahme der Bevölkerung im Beisein zahlreicher Mitglieder der eidg. Räthe, fast der ganzen Regierung, sowie Mitgliedern des Bundesraths und der Studentenverbindung Helvetia wurde heute Oberst Ott beerdigt. Nachdem der Grütliverein ein ergreifendes Lied gesungen, gedachte Direktor Marti in tiefgefühlten Worten der seltenen und trefflichen Eigenschaften, des humanen Sinnes des Verstorbenen, der, ein Mann aus dem Volke, für dasselbe wie wenige gewirkt hatte; er zeichnete den Patrioten und rastlosen thätigen Arbeiter und nahm bewegt vom Freunde Abschied.

Das Bedauern um den Verlust eines so hervorragenden Mannes, dessen Existenz mit der industriellen Thätigkeit Berns innig verflochten war, ist, wie „Bund" meldet, allgemein. Ueber seinen Wohlthätigkeitssinn und seine Freundlichkeit den ihm unterstellten Arbeitern gegenüber hört man nur ein Lob. Was seine politische Haltung betrifft, so war Hr. Ott allerdings der entschiedenste Anhänger aller fortschrittlichen Bestrebungen auf politischem und volkswirthschaftlichem Gebiet, und hatte er deßhalb mit seinen Gegnern manchen Span auszufechten. Allein auch die Gegner werden Hrn. Ott das Zeugniß nicht versagen können, daß er in Allem ein ganzer Mann war und jederzeit für die Sache, die er verfechten zu sollen glaubte, loyal und ohne Hintergedanken eingestanden ist. Wir sind überzeugt, daß unsere Bevölkerung dem biedern Manne, der einem allzu herben Schicksal erliegen mußte, noch lange ein treues Angedenken bewahren wird.

— Das Berner Stadttheater soll so schlecht besucht sein, daß man auf Neujahr dasselbe möglicher Weise schließt.

Zürich. Die erste Doppel-Nummer der „Ausstellungszeitung", des öffiziellen Organs der schweizerischen Landesausstellung von 1883 ist soeben erschienen und macht einen sehr günstigen Eindruck. Dieselbe wird nicht bloß alle Mittheilungen der großen Ausstellungskommission und des Zentralkomite's an die Aussteller und an das Publikum enthalten, sondern sie soll auch den Besucher durch die Ausstellung selbst und durch die in derselben vertretenen Gebiete nationaler Thätigkeit erklärend begleiten. Die Zeit vor der Eröffnung der Ausstellung aber soll dazu benutzt werden, „durch geschichtliche Rückblicke, durch Darstellung der Volksthätigkeit nach geographisch umschriebenen Gebieten, durch Besprechung früherer und gegenwärtiger Handels-Beziehungen, industrieller und gewerblicher Verhältnisse jeder Art" den Leser zu orientiren und vorzubereiten. Die erste und zweite Nummer leisten hierin Vorzügliches: da ist ein Aufsatz über die Anfänge des Ausstellungswesens von Ingenieur J. Weber; ein Rückblick auf die Entstehung des ganzen Unternehmens, die trefflich als ein „Zürichputsch" charakterisirt wird, aus der Feder des Redaktors, des bekannten Hrn. Hardmeyer-Jenny in Zürich; ferner „Eine sonderbare Frage: Was wollen die Aussteller an der Ausstellung?", von Eduard Gujer in sehr interessanter Weise beantwortet; eine Arbeit „Zur Keramik", von Süßtrunk-Zur-Eich und allerlei kleinere Mittheilungen, sowie das „Reglement für das offizielle Verkaufsbureau der schweizer. Landesausstellung". Außer dem vorhin genannten Redaktor haben eine große Anzahl von Männern aus allen Theilen der Schweiz und aus allen Berufs- und Lebensstellungen ihre Mitarbeit zugesagt. Die Ausstattung ist sehr schön und der Unternehmung würdig; namentlich möchten wir das große Format, den prächtigen Druck und die feinen Illustrationen hervorheben. Die ganzseitigen Bilder: das alte Zürich von 1650 und das neue Zürich mit der neuen Brücke und dem künftigen Quai, das Hauptportal der Landesausstellung beim Bahnhof sind wirklich sehr hübsch ausgeführt, ebenso der altdeutsche Büffetschrank. Auch die zahlreichen Annoncen mit ihren zum Theil größeren Illustrationen und mannigfaltigen Randeinfassungen und mit den Proben aller möglichen Schriftarten erregen schon in dieser formellen Hinsicht Interesse. Man darf wohl sagen: Wenn Alles so wohl gelingt, wie dieser Anfang der Ausstellungszeitung, so darf uns um den Erfolg der Landesausstellung nicht bange sein!

— Die Beerdigung der Leiche des Hrn. Dr. Alfred Escher findet künftigen Samstag Nachmittags 3 Uhr in Zürich statt.

Glarus, 7. Dez. Vor einem Vierteljahre verschwand der tüchtige Gastwirth Andreas Stüßi, zum Staldengarten bei Niedern, spurlos. Die Angehörigen behaupteten, er sei auf eine Alp gegangen. Nach wenigen Tagen fand man die Leiche völlig nackt in einem Bach. Die Leiche wurde vom Bezirksarzt Krüger sezirt, der nichts verdächtiges fand; sodann übersandte man den Magen zur Untersuchung nach Zürich. Jetzt stellte sich heraus, daß in demselben Morphium sich befand und der Tod durch Vergiftung herbeigeführt worden ist. Die ganze Familie des Stüßi ist sofort verhaftet worden.

Solothurn. Laut „Basl. Nachr." steht im Vorzimmer des Rathhaussaales das von Bildhauer Kißling gefertigte Modell zu einem Dornacher Schlacht-Denkmal. Dasselbe stellt einen geharnischten Krieger dar, der auf einem mit Reliefbildern und Wappen geschmückten Untergrund stehend mit der Rechten das Solothurner Hauptbanner hochhält, während die Linke sich auf das breite Schlachtschwert stützt. Im Falle der Ausführung würde der Untergrund als Ossuarium (Aufbewahrungsort für die Gebeine von Gefallenen) verwendet. Die Ausführung des Modells ist bis in's Detail fleißig und schön und würde das Denkmal eine wahre Zierde des Schlachtfeldes oder der Ortschaft Dorneck werden.

Basel. Hr. Prof. Socin hat sich entschlossen den glänzenden Ruf nach Würzburg nicht anzunehmen. Ehrenvoll ist es, wenn einem unserer Mitbürger solche Stellungen im Ausland angeboten werden; noch ehrenvoller aber erachten wir es, wenn ein so Geehrter es vorzieht, in bescheideneren Verhältnissen seiner Vaterstadt zu dienen.

Bellenz, 7. Dez. Der „Dovere" meldet, daß das ganze Obergericht seine Entlassung eingereicht, weil Respini im Großen Rathe und auch anderswo, verletzende Reden gegen das Obergericht gehalten.

— Die Nachricht vom Tode des Hrn. Alfred Escher hat im ganzen Kanton ein lebhaftes und tiefes Gefühl der Theilnahme und des Bedauerns hervorgerufen.

Wallis. In Siders wurde am 5. Dez. Nachmittags 3 Uhr 40 Min. ein starkes Erdbeben verspürt; die Wände krachten und Möbel wurden in's Schwanken gebracht. Der Stoß schien die Richtung von Osten nach Westen zu haben.

Neuenburg. Der Seyon ist in der Nacht vom Montag ausgetreten und hat in Vauseyon beträchtlichen Schaden angerichtet. Bei Bevaix hat sich die Bahn gesenkt, die Züge mußten einstellt werden und die Reisenden aussteigen und über die gefährdete Stelle gebracht werden.

Mailand, 7. Dezbr. Verflossene Nacht gab es enormen Schneefall, der jetzt noch andauert; fast alle Telephondrähte sind gebrochen und liegen zur Erde. Viele Personen sind darüber gestürzt.

Paris, 7. Dezbr. Die Deputirtenkammer verwarf mit 379 gegen 99 Stimmen den Credit für die Seelsorger an den Lehrerseminarien.

Louis Blanc ist gestern in Cannes im Alter von 71 Jahren gestorben.

Jean Joseph Louis Blanc war in Madrid, wo sein Vater Generalfinanzinspektor war, am 29. Oktbr. 1811 geboren, bildete sich im Colleg von Rodez aus und eilte bei der Julirevolution 1830 nach Paris, wo er 1831 als Schreiber bei einem Advokaten eintrat; 1832 ging er als Erzieher nach Arras und versuchte sich mit Glück in Zeitungsartikeln und Dichtungen. Nach seiner Rückkehr nach Paris wurde er Mitarbeiter am National, dann Leiter des Bon Sens und veröffentlichte in der Revue du Progres seine erste sozialistische Schrift über die Organisation der Arbeit, der die Geschichte der zehn Jahre 1830—1840 und 1847 die Geschichte der französischen Republik folgten. Die Hauptwerke seines regen Geistes und seiner glänzenden Darstellung machten ungewöhnliches Aufsehen und zeichneten die Rolle vor, die er bei der Februarrevolution 1848 spielte. Er war Mitglied der provisorischen Regierung. Infolge des Mai-Aufstandes entfloh er nach England, wo er seine schriftstellerische Thätigkeit fortsetzte. Nach dem 4. September 1870 kehrte er aus der Verbannung zurück und trat am 8. Febr. 1871 als Vertreter des Seinedepartement in die Nationalversammlung ein, wo er am 1. März gegen den Frieden und gegen die Abtretung Elsaß-Lothringens Protest erhob. Als Führer der äußersten Linken protestirte er auch gegen die Bildung des Senats und gegen die Verfassung Wallon. In der Deputirtenkammer gehörte er zu denen, welche die Begnadigung der Communarden durchsetzten. Louis Blanc hat durch seine historischen Werke wie durch seine Flugschriften und Correspondenzen, die auch in Bänden gesammelt erschienen, viel zur jetzigen Anschauung der Franzosen von Menschen, Verhältnissen und politischen Ideen und Idealen beigetragen.

— Der Weinstock in Algerien hat dieses Jahr so reichlich wie im Lande Kanaan getragen. Wie die meisten der Rebbesitzer Algeriens, so haben auch diejenigen der Gegend von Bona eine weit geringere Ernte vorausgesehen als sie thatsächlich geworden ist. Ein großer Theil unter ihnen wurde förmlich überrascht und es fehlt ihnen an Weingefäßen; mehrere sogar sind genöthigt, einen Theil ihrer Trauben und ihres Weines, weil sie dieselben nicht unterbringen können, zu verlieren.

London, 7. Dez. Das Alhambratheater ist in der letzen Nacht vollständig abgebrannt. Es ist kein Menschenleben zu beklagen.

Die englische Admiralität prüft das Projekt, die Zufahrten des Hafens von Alexandria zu vertiefen.

In Hamburg ist man um das Schicksal des Dampfers „Lotharingia" von der westindischen Linie ernstlich besorgt. Derselbe verließ Hamburg am 24. Okt., und man hat, seit er am folgenden Tage Cuxhaven verließ, keine Nachricht von ihm, obwohl seit Mitte November Kabeldepeschen über die Ankunft von andern Dampfern gleicher Route vorliegen. An Bord befinden sich 85 Personen.

Ein Raubmord wurde bei Budapest an dem Personal der Kariolpost verübt. Der Postkutscher wurde erstochen, der Begleiter, ein gedienter Unteroffizier, erschossen aufgefunden. Ein Abgang von 18,983 Gulden ist konstatirt. In einem Packet, das im Graben lag, waren 36,724 Gulden Steuergelder. Der Mord geschah am 2. Dez. 6½ Uhr Abends. Die Raubmörder scheinen Kenntniß davon gehabt zu haben, daß es der vorletzte Tag der Beförderung durch die Kariolpost sei (am 5. wird die Budapest-Semliner Bahn bereits den Postverkehr vermitteln) und daß sie große Geldsendungen nach Budapest führe.

Rorschach, 7. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe 6509 metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 75. Mittelpreis Fr. 27. 25. Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 17. 50. Mittelpreis Fr. 18 —. Wochenverkäufe 26,016 metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 7. Dezbr. 1882.

Das Centrum des Sturmes liegt bei Paris. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Steigen desselben an den Westküsten. Voraussichtlich veränderlicher Wind, Regen und Schnee, ein wenig niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 8. Dezbr. Bei veränderlicher Bewölkung zeitweise Niederschläge.

Zürcher Börse vom 7. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	313	315	—
" Priorität	—	555	—
Centralbahn . .	550	556	555—553
Gotthardbahn . .	585	595	605 dt. 15
Jura-Bern-Bahn . .	395	407	—
Suisse Occidentale .	116	120	119
Union-Suisse Stamm .	244	248	249—248
Union-Suisse Priorität	440	445	445
Uetlibergbahn . .	325	345	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn .	170	175	174
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenossische Bank .	400	405	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	—
Bank in Winterthur .	475	482	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,1	100

In vier Jahren fünf Auflagen.

Soeben in 5. Auflage erschienen:

Gysi, Arnold,

Humoristische Vorträge

im Ruederthaler Dialekt

durch einen neuen Anhang vermehrt.

Preis 80 Cts.

Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.

Als Geschenk stets willkommen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene

Pintenwirthschaft

mit **Mobiliar.**

Kaufsbedingungen äußerst günstig. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in

Photographie-Rahmen

von 20 Cts. an bis zur größten **Oval-Rahme**, sowie reichhaltige Auswahl in **Gold- und Palisander-Rahmen** zu den billigsten Preisen notirt.

Einrahmungen jeder Art werden elegant ausgeführt und billigst berechnet.

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Sekretär** mit 5 größeren und 6 kleineren Schubladen zu Fr. 120. Ein **Bodenteppich** zu Fr. 20. Zwei schöne **Bronceleuchter** zu Fr. 30. Eine große Parthie leerer **Bilderrahmen** zu Fr. 15.

Zwei Regenschirme

sind im Laden von **Jakob Henz** stehen geblieben.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Decimalwaagen** von 100 bis 400 Kg. Tragkraft.

Aufforderung.

Wenn Otto Frei, Bürstenbinder, seine **Koffer** gegen das schuldige Kostgeld bei Wittwe Merz im Schachen nicht innert 8 Tagen einlöst, so wird nach Recht darüber verfügt werden.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens.

Spiel-Waaren:

Gesellschaftsspiele,
neu: Kugelrollspiel, Angelspiel,
Ind. Ballwurfspiel, Cricket, engl. Nationalspiel,
Go-Bang oder **Japanesisches Spiel,**
Patschisi oder **Ind. Puffspiel,**
Parquetspiel,
Cobus Mosaik,
Cobus mit 6 Bilder,
Laubsägemaschinen zum Treten,
Laubsäge-Utensilien,
Baukasten in Hart- und Weichholz und Stein,
Werkzeugkasten,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinter, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine und massive, **ord. Bleisoldaten,**
Spezereiläden, Waschgarnituren,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Pferdeställe,
Theater,
Puppenzimmer mit und ohne Nebenzimmer,
Puppenmeubel in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen, ungekleidet,
neueste Puppenwagen,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden,
Küchen und Kochherde,
Küchengeräthe, Kaffee-Service,
Eisenbahnen.

Lederwaaren:

Photographie-Album,
Schreib-Album,
Schreibmappen,
Cigarren-Etuis,
Leder-Couvert,
Photographietäschchen,
Visitkartentäschchen,
diverse Necessaires,
Brieftaschen,
Portemonnaies.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine **Postpapiere und Couverts** in eleganter Verpackung, **Bilderbücher** sehr schöne Auswahl, **Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis, Farbstifte, Modellier- und Ausschneidebogen.**

Für Erwachsene besitze diverse Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Nähschachteln mit großen Kissen, **weiße Holzgegenstände** dienlich zum Malen und Spritzen.

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Aarau.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols,
Faux-Cols und Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards weiß, wollene und seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher,
Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken | **Damenhemden** | (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Jupons in weiß, Flanelle und Filz,
Morgenhäubchen,
Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots,
Lavallières, Sammt-Colliers,
Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,
Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

C. V. Männer-Chor.
8 Uhr. Stoff für die Abendunterhaltung.

Theater in Aarau
im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke:

Gastspiel des Herrn **Billardt** vom Stadttheater in Basel:
Freitag den 8. Dezember 1882:

Anti-Xantippe.

Lustspiel in 5 Acten von **Kneisel.**
Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 20 Ct. II. Pl. 60 Ct.
☛ Der Saal ist gut geheizt. ☚
A. Aeng, Direktor.

Dem verehrlichen Publikum theile ergebenst mit, daß von heute an die Theater-Vorstellungen im Saale zur Kettenbrücke stattfinden. Ich sehe mich zu diesem Wechsel genöthigt, in dem durch die vielen Vereinsabende im Storchen, die Theater-Vorstellungen zu oft hätten ausfallen müssen.
Albert Aeng, Theater-Direktor.

Ausverkauf
einer Parthie älterer
Korbwaaren
bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ebers, **Ein Wort.** Roman, geh. Fr. 8. —, geb. Fr. 9. 35 trifft soeben ein.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **J. Richard,** Metzger.

Extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz,** frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste,** sowie junges fettes **Schafffleisch** empfiehlt bestens
J. Richard, Metzger.

Auf heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und frisches **Schweinefleisch** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei **Siegrist-Rynker,** Metzger.

Eine erfahrene **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht zur Aushülfe einen Platz; anzumelden in Nr. 69 Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Kammer, Küche, Keller und Estrich, für sogleich oder später zu beziehen in Nro. 1031.

Unterzeichnete hält auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl
feiner Pariser-Corsets
mit **ächten Fischbeinen,** was jetzt nur bei Corsetschneiderinnen zu haben ist; auch nehme ich Bestellungen auf Maß an und empfehle mich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin.

Reellen Landhonig
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coakes und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Ausverkauf
meiner **Spiegel mit verz. Goldrahmen,** wegen Mangel eines geeigneten Lokals **zu Fabrikpreisen.** Es ist noch große Auswahl, besonders in größern und schönern Sorten vorhanden.
Bitte um gefl. Besichtigung
J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Gesucht:
Eine tüchtige Magd.

Schweizerische Centralbahn.

Um den Aufenthalt von Zug 72 in Olten auf Zug 4 nach Basel zu verkürzen, wird von Sonntag den 10. Dezbr. d. J. an, Zug 72, 10 Minuten später cursiren.

Aarau	Abg.	7. 25 Vorm.
Schönenwerth	"	7. 33 "
Däniken	"	7. 39 "
Olten	Ank.	7. 50 "

wobei in Olten die Anschlüsse an Zug 1 nach **Sursee-Luzern** und an den Dienstagszug 16 nach **Langenthal** gewahrt bleiben.
Basel, den 6. Dezember 1882.
H-4657-Q. **Direktorium.**

F. Gloor-Siebenmann
Aarau Nr. 38 **Kronengasse Nr. 38**

empfiehlt in ganz frischer Sendung **Knorrs & Groults** beliebte **Suppen-Einlagen:**

Tapioca Julienne,
Tapioca du Braesil,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Kaisersuppengries,
Eiernudelgries,
Grünkerngries,
Gerstenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl,
Erbsenmehl,
Hafermehl,
Perles de Nizam,
Sago deutscher und ostindischer,
Fleur d'Avèneline,
Panirmehl,
Zéa,
Maizena,
Reismehl,
sowie Nestle's Kindermehl, Liebigs Fleischextrakt.

Zu Gemüsen:
Linsen, Bohnen, Erbsen ganze, grüne und gelbe, gebrochene etc.

Morgenkleider **Ausverkauf** Handtücher
zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größern Parthie solider, halb und ganz-wollener
Damenkleider-Stoffe,
Tücher, Buckskins und Halbtücher
und Resten.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen
Kinderspielwaaren
in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**
A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums
für **Kauf** von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für **Miethe** von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
☛ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Braunkohlen-Briquettes
vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
an der Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine neu renovirte, sonnenreiche **Arbeiterwohnung,** billig, bei
R. Oeschger im Weinberg.

Filzhüte, Winterkappen
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Sprit:
Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Commissions-Verkaufs-Halle
Nr. 22 in Aarau.
Von Herrn **Carl Kaethner** in Frauenfeld ist eine neue, reichhaltige Auswahl
Frœbel'scher - Kinder-Handarbeiten
eingegangen und es werden diese allerliebsten, nützlichsten und zu **Festgeschenken** sehr geeigneten Gegenstände auf's Beste empfohlen:
J. A. Bell.

---

offen und in jedem beliebigen Quantum.
Pommaden,
Haaröl,
Brillantine,
Köln. Wasser,
Vinaigre,
Zahnwasser
in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen
empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Stellegesuch.
Eine brave und arbeitsliebende Frau sucht hier in Aarau Arbeit, sei es als Spetterin, Wäscherin oder Putzerin, damit sie ihre Familie besser ernähren kann. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Hemden-Einsätze
in schöner Auswahl und zu billigen Preisen hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Aug. Dimar
neben dem Rathhaus in Lenzburg
verkauft jeder Art **Körbe, Kübel & Bürstenwaaren** aus der Strafanstalt um den gleichen Preis wie die Anstalt selbst. — Ferner besteht sein Waarenlager in allen Arten feiner **Damen-, Arm- und Handkörbe,** sowie **-Taschen.** Auch halte eine Auswahl **Sonnen- und Regenschirme,** ebenso werden solche reparirt und neu überzogen. Die gute Auswahl **Quincaillerie-Artikel & Kinderspielwaaren** ist bekannt.

Eine schöne Auswahl garnirte
Winterhüte
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gossewisch.

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hiesigen Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit Wasser in Nr. 4 Rathhausgasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich für Stadt und Umgebung als **Schneiderin** und **Weißnäherin** zu Hause und auf der Stör bestens **E. Graf.**
Man beliebe sich zu melden bei Frau Richner, Kirchgasse Nr. 10.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.
Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto. — Prospekte zur Dispostition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**
(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 8. d. (Korr.) Baldinger kündigt folgende Motion an: Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft von Bundes wegen zu unterstützen sei.

Bezzola wandelt seinen bei Berathung des Posttarengesetzes gestellten Antrag zu einer Motion um (betr. Paketverkehr und Posttaxen).

Alt-Nationalrath Steiner verlangt Satisfaktion wegen einer Aeußerung von Bundesrath Hammer betr. des Mehlzolles und der Begehren der Müller. Geht an Hrn. Hammer.

Interpellation von Curti und Genossen betrffd. des Falles Osterwalder. Hr. Curti stellt das Geschichtliche derselben dar. Jakob Osterwalder, Schützenwachtmeister, hat in Nr. 264 der „N. Z. Z." nach Ablauf des Truppenzusammenzuges Mängel der Verpflegung gerügt und dabei gesagt, daß der Soldat sich in die Bequemlichkeit der Verwaltungsoffiziere habe fügen und den Wein entweder sofort trinken oder zu Gunsten derselben darauf verzichten müssen. Hiefür wurde er von der zürcher. Militärdirektion mit 8 Tagen Arrest bestraft und zwar mit einer Motivirung, nach welcher der Soldat über die Offiziere weder Lob noch Tadel spenden dürfe, er könne nur den Beschwerdeweg antreten und dürfe keine eigene Meinung in der Presse aussprechen. (Die Untersuchung gegen Osterwalder wurde auf Verlangen des Divisionskriegskommissärs geführt und zwar ohne daß der Betreffende selber einvernommen wurde.) Hierin liegt eine Verletzung der durch die Verfassung garantirten Preßfreiheit; aber der Betreffende wurde auch seinem ordentlichen Richter entzogen, was gegen den Art. 48 der Verfassung lautet. Aber auch das eidg. Militärstrafgesetz ist verletzt; letzteres ist allerdings durch eine Verordnung des Bundesrathes und eine Bestimmung im Dienstbüchlein, nach welcher gewisse Vergehen, welche Militärs, auch wenn sie in bürgerlicher Stellung, begehen, unter die militärischen Gerichte fallen, auch verletzt worden. Aber der Bundesrath hat doch im bekannten „Tagwacht"-Fall gefunden, daß ähnliche Vergehen nicht vor die militärischen Gerichte gehören. Aehnlich wie gegen Osterwalder hat Oberstdivisionär Egloff gegen einen J. M., der in der „Züricher Post" ebenfalls Klagen über die Verpflegung erhob, vorgehen wollen.

In dieser Weise vorzugehen, ist auch im Interesse der Disziplin nicht nöthig.

Als Zweck der Interpellation erklärt der Redner, er wolle verhindern, daß der Mann, der die Preßfreiheit benutzt habe, als Civilist in den Kerker wandere. Derselbe könnte den Rekurs erheben, aber erst nachdem er die Strafe abgesessen.

Der Vertreter des Bundesrathes, Hr. Vizepräsident Ruchonnet, erklärt: Die Vollziehung der Strafe sei suspendirt, der Bundesrath habe sich nähern Bericht von der Regierung von Zürich erbeten und werde, nachdem dieser eingegangen, Beschluß fassen.

Rekurs Toggweiler. Referent Häberlin. Die Geschwister Susanna und Elise Toggweiler von Bonstetten sind durch Verfügung des Stadtrathspräsidenten aus der Stadtgemeinde Zürich, wo sie nach den Polizeirapporten einen unzüchtigen Lebenswandel führten, und welche wegen Kuppelei und Unterschlagung und Widersetzung gegen amtliche Verfügungen mit Gefängniß von je 4 Tagen und 1 Woche und mit Geldbußen von je 100 Fr. und 80 Fr. bestraft wurden, weggewiesen worden. Der Bezirksrath und der Regierungsrath von Zürich, sowie der Bundesrath wiesen dagegen erhobene Rekurse ab. Die Rekurrentinnen stellen sich als die Opfer blinder Leidenschaft, Verläumdung und Verfolgung dar; die ihnen ungünstigen Polizeirapporte seien der persönlichen Feindschaft der betreffenden Polizeibeamten gegen sie zuzuschreiben; die obergerichtlichen Strafurtheile seien auf Grund falscher Zeugnisse und mangelhafter Untersuchung zu Stande gekommen. Uebrigens seien sie nicht wegen „schwerer" Vergehen verurtheilt worden.

Mit dem Bundesrathe findet die Kommission den Rekurs an die Bundesversammlung unbegründet, da aus den Akten hervorgehe, daß die gegen die Rekurrentinnen erhobenen Klagen begründet seien und da trotz der den Niedergelassenen günstigeren Bestimmungen der zürcherischen Gemeindegesetze, als der Art. 45, Alin. 3 der Bundesverfassung die gewerbsmäßige Kuppelei die Anwendung der letztern begründe, indem sie ohne Zweifel die öffentliche Sicherheit gefährde.

Nachdem noch Hr. Ruchonnet gesprochen, wird der Rekurs abgewiesen.

6. Rekurs Fauvel. Das genferische Justiz- und Polizei-Departement hat am 3. Mai dieses Jahres die Frau Adele Fauvel aus dem Kanton Genf ausgewiesen. Die Lebensführung derselben gab vielfach Anlaß zu Aergerniß. Sie sei allgemein als die Maitresse des Hrn. Dr. T. bekannt, unterhalte aber auch noch andere Beziehungen; die Ausweispapiere der Frau Fauvel seien nicht mehr ordnungsgemäß. Der Bundesrath hat den Rekurs abgewiesen. Die Kommission, Referent Kurz, beantragt Zustimmung. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Franzosen in der Schweiz gleichwie die Schweizer in Frankreich das Recht der Niederlassung und des Aufenthaltes nur nach Maßgabe der Bestimmungen des zwischen den beiden Staaten bestehenden Niederlassungsvertrages vom 23. Febr. 1882 beanspruchen können. Aber derselbe macht für die beidseitigen Staatsangehörigen das Recht des Wohnens in dem andern Vertragsstaate ausdrücklich und mehrfach davon abhängig, daß sie den Gesetzen und Polizeiverordnungen nachleben. Die Genfer Gesetze über Sitten- und Fremdenpolizei finden daher immer noch Anwendung. Doch geht die Kommission mit dem Bundesrath darin nicht einig, daß letzterer, wie er in seinem Entscheide sagt, für alle Fälle an die von einem Kanton angestellten Untersuchungen gebunden sei, sondern sie will der Bundesbehörde ausdrücklich das Recht wahren, allfällige Gegenuntersuchungen zu veranstalten. Nachdem Morel den französischen Bericht erstattet, wird der Rekurs abgewiesen.

7. Rekurs Buob. (Referent Munzinger.) Der Gemeinderath Littau beschloß die Ausweisung der Frau Anna Buob, nachträglich auch des Ehemannes Buob. Gegen letztere Ausweisung liegt kein Rekurs vor, daher ist der Rekurs der Frau Buob gegenstandslos geworden und es hat der Rath in Sachen nichts mehr zu entscheiden.

Der Rath pflichtet dieser Auffassung bei.

Montag: Motion Forrer, Rekurs der Regierung von Tessin betr. die Wahlen im 40. Wahlkreis, Rekurs betreffend tessinische Volkszählung, Motion Baldinger.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 8. Dez. Es wird beschlossen, die Montagssitzung auf Nachmittags 3 Uhr anzusetzen. Die Bundesversammlung tritt nächsten Donnerstag 3 Uhr zusammen. Hierauf folgt Fortsetzung der Budgetberathung, Post- und Eisenbahndepartement. Die Abtheilung Postverwaltung gibt im Allgemeinen zu keinen Bemerkungen Anlaß, nur bei der Gehaltsfrage der Postangestellten entspinnt sich eine lebhafte Diskussion. Für provisorische Aushülfe bei der Oberpost-Verwaltung hat der Bundesrath Fr. 12,000 ausgesetzt, die Kommission beantragt Fr. 10,000, da der Posten für provisorische Aushülfe ohnedieß hoch gegriffen sei. Der Vorschlag der Kommission wird angenommen.

Für die Postangestellten I. Klasse beantragt die Mehrheit der Kommission den Voranschlag des Bundesrathes von 1,547,000 auf Fr. 1,527,000, für die II. Klasse von 1,003,000 auf 988,000 Fr. und für die III. Klasse von 1,068,000 auf Fr. 1,058,000 herabzusetzen. Für die Ablagen sollen nur 991,000 Fr. statt 1,001,000 Fr. und für die übrigen Bediensteten, Boten, Briefträger ꝛc. nur 2,265,000 Fr. statt 2,285,000 ausgesetzt werden.

Die Minderheit der Kommission beantragt Zustimmung zu dem Ansatz des Bundesrathes. Der Berichterstatter Peterelli betont besonders, daß die kleinern Angestellten mit eifersüchtigen Blicken nach den besser besoldeten höhern Stellen blicken, weil sie sich als Ringe der Postkette ebenso unentbehrlich betrachten, als die sog. „Schreiber." Es müßte die Reduktion der Posten eine Erbitterung bei einem Theil des Volkes hervorrufen. Bundesrath Bavier macht den Rath darauf aufmerksam daß derselbe voriges Jahr der Motion Frei, welche darauf hinzielte, endlich die Maximalbesoldungen auszuzahlen, vor einem Jahre deßhalb keine Folge gegeben habe, weil der Bundesrath diese Besoldungserhöhungen in Aussicht gestellt habe und mit sich selbst in Widerspruch gerathe, wenn er nun von diesen Posten wieder herabsetze. Es wäre dieses Inaussichtstellen der Erhöhungen ähnlich dem Schicksal Moses, dem nur das gelobte Land gezeigt wurde, ohne daß er es betreten konnte. Es sei allerdings richtig, daß man um billige Preise genug Angestellte erhalte, allein es handle sich auch um die Qualifikation und um freudige Pflichterfüllung der Angestellten.

Cornaz unterstützt die Anträge des Bundesrathes, Schoch empfiehlt hauptsächlich vollständige Belassung des Postens für die niedern Angestellten, da diese eine Erhöhung am nothwendigsten haben, schon lange vertröstet worden seien und weil die Summe ohnedieß nicht so hoch sei, daß es dem Einzelnen eine erhebliche Aufbesserung treffe.

Göttisheim erinnert ebenfalls an die Hoffnungen, welche der Rath vor einem Jahre den Post- und Telegraphenangestellten bezüglich Besoldung machte und wie die Motion Frei damals in dem Sinne verschoben worden sei, daß der Bundesrath, der bezüglich Maximalbesoldungen nicht gebundene Hand zu haben wünschte, dann im nächsten Budget diese von den Angestellten so gerechtfertigten Hoffnungen erfüllen werde. Nachdem dann in der Abstimmung der Posten I. Klasse nach Ansatz des Bundesrathes angenommen war, zog die Kommission die übrigen auf Herabsetzung der Posten hinzielenden Anträge zurück und es sind daher alle bundesräthlichen Ansätze angenommen.

Ebenso wurde die Proposition der Kommission, die Besoldungen für Angestellte auf den Haupt- und Spezialbüreaux der Telegraphenanstalten von 711,000 Fr. auf 696,000 Fr. herabzusetzen von ihr aus den nämlichen Gründen zurückgezogen und der Ansatz des Bundesrathes unangetastet gelassen. Bei der Abtheilung Eisenbahnwesen wollte die Kommission ebenfalls den Posten für Kontrol-

Ingenieure von 40,500 Fr. auf 31,500 Fr. reduzieren, nach Aufschluß von Seite Bundesrath Baviers wird der höhere Ansatz belassen; ebenso der Posten für Reiseentschädigungen auf 15,000 Fr. (Antrag der Kommission Fr. 13,400). Damit ist die Budgetberathung erledigt. Folgt die Behandlung der bezüglichen Postulate.

Die Kommission des Handels- und Landwirthschaftsdepartements stellt folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, seine Verordnung über die Handelsregister und das Handelsblatt vom 29. August 1882 im Sinne der Reduktion der zu erhebenden Gebühren zu revidiren." Wegen neulich in Handels- und Finanzdepartementsangelegenheiten gefaßten, diese Frage berührenden Beschlüssen wird das Postulat zurückgezogen.

Die nämliche Kommission stellt folgendes Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht zur Hebung und Förderung unserer Landkulturen eine entsprechende Reorganisation der landwirthschaftlichen Abtheilung des Handels- und Landwirthschaftsdepartements vorzunehmen sei."

Die Kommission betrachtet das Eingreifen des Bundes in dieses für unsere Schweiz als nicht genügend, da bis jetzt das Meiste den Vereinen überlassen werde. Es sollte also diese Reorganisation einer energischen Thätigkeit von Seite des Bundes rufen.

Bundesrath Droz begrüßt das Postulat, glaubt aber, daß man vorläufig noch nicht zu weit gehen könne, da das Material noch nicht genügend vorhanden. Rusch unterstützt ebenfalls den Antrag. Das Postulat wird mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung.

Eidgenossenschaft.

S Bern. Aus den Verhandlungen des Bundesrathes. Sitzung v. 7. Dezbr.

Drei von der Gotthardbahndirektion mit der Verwaltung der oberitalienischen Bahnen abgeschlossene Verträge über die gemeinsame Benuzzung der internationalen Stationen Chiasso und Luino und über den Betrieb der Linie von der Schweizergrenze bei Pino bis zur Station Luino werden unter gewissen Vorbehalten genehmigt.

Herrn Professor Forel in Morges wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied des leitenden Ausschusses für die eidgenössischen Medizinalprüfungen unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt.

Zu Hülfsinstruktoren der Artillerie werden provisorisch ernannt: August Rauschert, Trainwachtmeister in Lausanne, und Karl Schlegel, Artillerietrompeter in Locle.

Als Einnehmer bei der Nebenzollstätte Dirinella wird gewählt: Hr. Silvio Patocchi, von Peccia.

Notiz. Nachdem nunmehr die verifizirten Ergebnisse der Abstimmung von 26. November von den meisten Kantonen eingelangt sind, stellt sich das Stimmenverhältniß mit 172,019 Ja, 318,130 Nein, wobei der Kanton Bern mit 31,635 Ja, 45,092 Nein figurirt.

Bundesstadt, 8. ds. Am Donnerstag Abend fand eine Parteiversammlung der Linken zur Besprechung der Situation statt. Die Eventualität der Demission der 104 wird abgelehnt. Einläßliche und ruhige Diskussion über die nunmehrige Haltung; im Ganzen Uebereinstimmung, daß man die erhaltene Lektion beherzigen will, aber mit aller Festigkeit und Mäßigung das radikale und wirthschaftliche Programm aufrecht hält. Zschokke kündigt die Behandlung der Eisenbahnfrage an. (W. Ldb.)

— * Aarau. Auf nächste Weihnacht erscheint ein Werklein im Drucke, das den Titel führt: „Taschenkalender für Gemeinnützigkeit und Vereinswesen in Aarau pro 1881 und 1882", welches für Manchen von hohem Interesse sein wird. Dasselbe enthält eine Uebersicht sämmtlicher hiesigen Privat-Gesellschaften und Anstalten für gemeinnützige und Bildungs-Zwecke, mit kurzen Angaben über ihre Gründung, Organisation und finanziellen Verhältnisse; als Anhang erscheint ein Verzeichniß der Mitglieder sämmtlicher Vereins-Vorstände. — Es wird mit dieser Veröffentlichung bezweckt, nicht nur der Einwohnerschaft von Aarau eine genauere Kenntniß der hiesigen Bestrebungen auf dem Gebiete thätiger Menschenliebe zu gewähren, sondern auch zur Förderung des bürgerlichen Gemeingeistes überhaupt beizutragen. Wohl wurde bisher schon manches Gute unter uns geleistet (das Buch verzeichnet über 40 Vereine und Anstalten erwähnter Art), allein es bedarf noch immer neuer Anstrengungen zur Erringung jener höhern Ziele. — Sollte das Unternehmen Anklang finden, wird es künftig von je zwei zu zwei Jahren fortgesetzt werden. Wir empfehlen daher diese freundliche Weihnachtsgabe schon jetzt allen edeln Menschenfreunden!

Bern. (Korr. vom 7. Dezbr.) Am heute Nachmittags um 3 Uhr stattgefundenen Leichenbegängniß des Hrn. Oberst Ott nahmen bei 2000 Personen Theil, wovon Männer aus allen Landesgegenden, darunter eine große Zahl Mitglieder der Bundesversammlung, der sonstigen eidg. und kantonalen Behörden. Im Trauerhause hielt Hr. Pfarrer Kistler ein weihevolles, herzergreifendes Leichengebet, während am Grabe Jurabahndirektor Marti in beredter Weise die hervorragenden Eigenschaften, die reiche Wirksamkeit, dessen Patriotismus, unentwegten Freisinn und stete Sorge für das Wohl der Arbeiter schilderte. Zwei Gesangsvorträge des Männerchors und Grütlivereins verschönten die ernste Feier.

Zürich. Der Kirchenrath macht den Pfarrämtern die Anzeige, daß die Feier des auf Dienstag den 26. Dez. fallenden zweiten Weihnachtstages unterbleibe, dagegen Sonntag und Montag kommunizirt werde.

Solothurn. Am letzten Mittwoch starb im hiesigen Bürgerspital der in allen musikalischen Kreisen der Schweiz bekannte, früher wegen seines genialen Violinspiels vielbewunderte Johann Kölla von Stäfa.

Basel, 8. Dez. (Korr.) Die hiesige Studentenschaft nahm heute mit großer Freude die Mittheilung entgegen, daß Professor Socin den verlockenden und höchst ehrenvollen Ruf nach Würzburg abgelehnt hat und beschloß, den hervorragenden Gelehrten durch einen Fackelzug und Commers zu ehren. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß in diesem Semester 27 Aargauer hier immatrikuliert sind (4 Theologen, 3 Juristen und je 10 Mediciner und Philosophen.)

Baselland. Am Mittwoch Nachts nach 11 Uhr brannte in Allschwil die große Scheune des Jakob Gürtler hinter der Wirthschaft zum „Thurm" nieder. Es gingen dabei mehr als 3000 Garben und andere Vorräthe zu Grunde, wovon nichts versichert gewesen sein soll. Der Allschwiler Feuerwehr gelang es, den Brand auf dieses Gebäude zu beschränken. Wie das Unglück entstanden, weiß man nicht gewiß.

Waadt. An der Steigerung der Weine der Stadt Lausanne, die Montag Nachmittags in Mont oberhalb Rolle stattfand, galten weiße Weine 40½, 41, 41½, 42, 43 und 43½ Cts. der Liter; rothe Weine 31½ Cts.; weiße Weine von Allaman galten 36½ Cts.; 103 Litres Cortaillod 65 Cts. der Liter. Im Ganzen wurden Fr. 26,109. 81 erlöst. Am Mittwoch wurden die Weine in den großen Kellern der Grenette und gestern die Weine von Dezaley und Burignon erprobt. Der Wein in den Kellern der Grenette erwies sich laut „Feuille d'Avis" wider Erwarten süß und von geistigem Gehalt. Sowohl die Weine der Grenette als diejenigen von Burignon und Dezaley gelangen heute zur Versteigerung. Im Ganzen soll der Kanton Waadt auf der diesjährigen Weinernte einen Ausfall von mindestens 14 Mill. Fr. erleiden.

London, 8. Dez. Diesen Morgen zerstörte ein großer Brand acht Häuser. Es ist dies seit mehreren Jahren der größte Brand. Die ganze Strecke von Woodstreet bis Addlestreet und Philiplane ist zerstört. Die Häuser Poster, Porter und Cie. und Peter, Hylands und Cie. sind ganz abgebrannt. Der Schaden wird gegenwärtig auf zwei Millionen Pfund geschätzt.

Ein Schneesturm raste gestern über ganz England hin. Es liegt 8 Fuß Schnee. In Schottland sind mehrere Eisenbahnzüge begraben.

Kairo, 7. Dez. Ali Fehmi, Mahmud Sami, Touba und Abdellat sind zum Tode verurtheilt; die Strafe wurde jedoch in lebenslängliche Verbannung umgewandelt.

London, 6. Dezbr. Den Statistiken des „Bureau Veritas" zufolge sind im Laufe des Monats Oktbr. 142 Segelschiffe und 15 Dampfer als verloren angemeldet worden. Erstere sind: 6 amerikanische, 4 österreichische, 57 britische, 5 dänische, 10 holländische, 12 französische, 17 deutsche, 6 griechische, 6 italienische, 11 norwegische, 1 russischer, 3 spanische und 4 schwedische. In obiger Gesammtzahl von 142 befinden sich vier Schiffe, die vermißt werden. Die Dampfer zerfielen in: 11 britische, 1 französischer, 1 deutscher und 2 spanische. — An der englischen Nordküste und der Ostküste von Schottland wüthete gestern ein furchtbarer Orkan, der auf Land und See große Verheerungen anrichtete. Auf der Höhe von Tynemouth ging ein Schoner mit der ganzen Mannschaft unter. Unweit Berwick sind 2 Schiffe angeblich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Von anderen Stellen der Küste werden ähnliche Unfälle berichtet. In Warwickshire, Chester und vielen Orten Schottlands trat gestern starker Schneefall ein. — Einem Kabelberichte aus Melbourne zufolge sind bei einem Unglück auf der Eisenbahn von Melbourne nach Hobsons' Bai unweit Hawthorne 100 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt worden.

Paris, 7. Dez. Die Seine ist seit gestern um 0,20m gestiegen und steht jetzt 6,90m. Verwichene Nacht und diesen Morgen starker Schneefall, diesen Nachmittag klarer Himmel. Die Einsickerungen dauern fort, die Feuer der Fabriken und Schmieden in Cail sind erloschen; in Grenelle sind 300 Arbeiter brotlos geworden. In der Umgegend von Paris mußten Tausende der Einwohner ihre Häuser verlassen und nahmen den Hausrath auf Schiffen mit. Viele Fabriken in der Umgegend haben die Arbeit eingestellt. Ein großer Theil von Compiègne und Meaux steht unter Wasser. Ivry ist sehr in Gefahr; alle Häuser am Quai sind verlassen; die Einwohner flüchteten in die Festungswerke, wo die Miliärbehörde ihnen gastliche Aufnahme gewährt. Die Soldaten des Trains sind mit Bergung ihres Mobiliars beschäftigt. Auch in der Universitätsstraße hinter dem Ministerium steht infolge der Durchsickerung Wasser.

Preßburg, 5. Dez. In Komorn wurden gestern von der Donau Mühlen losgerissen, an die Schiffbrücke angeschleudert, durchbrachen dieselbe und wurden bis Almasch hingeschwemmt. Acht Menschen ertranken.

New-York, 7. Dez. Durch die Explosion eines Dampfkessels in der Morning-Street wurden 17 Menschen getödtet.

Indianer massakrirten im Staate Chihuahua 34 Mexikaner und Amerikaner.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½—25	Romansh.
Serbischer	—	23½	23—22½	"
Rumänischer	27	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich.
Mais Cinq.	20	19	18	Romansh.
" gelbes.	22½	—	—	"
Roggen	19	18	—	"
Hafer neu	20—19	18	16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo.)
Markt ruhig. Mehlpreise unverändert.

Zürcher Börse vom 8. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	310	315	314
" Priorität	535	555	—
Centralbahn	545	555	552—551
Gotthardbahn	582	590	582—585
Jura-Bern-Bahn	392	400	397—396
Suisse Occidentale	117	118	118
Union-Suisse Stamm	245	248	247
Union-Suisse Priorität	440	444	445
Uetlibergbahn	330	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	150	—
Arth-Rigibahn	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	399	403	—
Schweiz. Creditanstalt	675	680	—
Bank in Winterthur	470	489	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,5	100	99,8

Pariser Observatorium vom 8. Dezbr. 1882. Das Centrum des Sturmes befindet sich über Calais. Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich und Irland. — Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; Regen und Schnee; etwas niedrige Temperatur. Im Rhonethal veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; etwas niedrige Temperatur.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 10. Dezbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Christkathol. Frauenverein.

Die Damen des Frauenvereins, welche Arbeiten für die Christbaumbescheerung zu Hause anzufertigen übernommen, werden freundlichst ersucht, dieselben bis spätestens **künftigen Mittwoch** einzusenden, da die Zeit drängt.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Haupt-Probe Sonntag den 10. Dez., punkt 1 Uhr im Storchensaal.
Beginn der **1.** Abendunterhaltung präzis 8 Uhr Abends.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 1/2 9 Uhr im **„Ochsen"**
Vortrag von Hrn. Dr. Blattner
über
Neues Obligationenrecht, Abschnitt: Handelsregister, Geschäftsfirmen, Geschäftsbücher.
Zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Ausschuß.

Theater in Aarau

im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke:
Sonntag den 10. Dezember 1882:

Prinzeß Dornröschen

oder
Die verzauberte Königstochter.
Nach einem Märchen bearbeitet von Görner in 3 Acten.
(Das Stück wird von 40 hiesigen Kindern dargestellt.)

Im vorigen Jahre erfreute sich die Vorstellung Rübezahl so zahlreichen Besuches, daß ich hoffe, auch in diesem Jahre Alt und Jung einige frohe Stunden zu bereiten.

Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 20 Ct. II. Pl. 60 Ct.
Kinder zahlen die Hälfte. — Anfang 3/4 8 Uhr.
A. Aeng, Direktor.

Steigerung über Pappelsägeklötze.

Mittwoch den 13. Dezember läßt die Stadt **Bremgarten** durch Unterzeichneten öffentlich versteigern: **65 gesunde Pappelsägeklötze** mit 72 Festm. Inhalt, sowie **12 Pappelholzklafter.**

Das Holz liegt an guter Straße in der Nähe des Bahnhofes. Beginn der Steigerung Nachmittags 2 Uhr bei der alten Ziegelhütte.

Bremgarten, 5. Dezbr. 1882.
Der Forstverwalter:
Ad. Rychner.

Empfehle einem geehrten Publikum die bereits bekannten

Tirolerlottenstoffe

welche ich stets fort auf Lager halte, sowohl die Solidität, wie der billige Preis der Waare lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

A. Lindegger, Schneidermeister, Ober-Entfelden.

Billigste Preise! — Große Auswahl!



Schlittschuhe

empfiehlt bestens
Carl Henz, Eisenwaarenhdlg., Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Oehrli, Rippli, Schnörli mit **Sauerkraut.**
Speisewirthschaft **Jul. Häßig,** obere Vorstadt.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Spiele f. Kinder jeden Alters:
Mosaik, Parquet, Dominos, Bilder — Rechnen — geogr. Lotto, Kugel — Angel — Federspiele, Würfel, Brillen — Fexirspiele, Quartett, Frag- und Anwort-Pochbrett und Eisenbahn-Spritzarbeiten und Filigram, Rahmenarbeiten & Ausnähen, Waschapparat und die Glätterin, Seifenblasen und Tanzfiguren, Goldenes A B C und gold. 1 × 1, der Robinson, der Schreiner, Composition, Würfel- und Legespiele, Zum Todtlachen, komische Spiele nebst vielen andern Neuheiten. Elegante feine Schach- und Damenbretter, Schachfiguren von Fr. 1. 50 — Fr. 8. —, Tafel- und Gartencroquetspiele, Salonspiele; Ringwerfen, Jeu de graçe & Jeu de Raquette.

Knabenspiele:
Kegelspiele von Fr. 1. — Fr. 12., Ringwerfer und Kugelspiele, Spiralifère und Farbentreisel, Laubsägen complet Fr. 5. — 12., Tivoli und Chinef. Billiard, Baukasten von Fr. 1. 50 bis Fr. 18. —, Werkzeugkasten Fr. 1. — bis Fr. 15. —, Schaukelpferde Fr. 10. 50 bis Fr. 24. —, Holzpferde auf Räder Fr. 1. — bis Fr. 10. —, Steckenpferde und Peitschen, Große Heu- & Sandwagen, Hutten & Stoßbähnen 2c. Waffen. Große Auswahl in: Armbrust, Gewehren, Pistolen, Säbel, Patrontaschen, Tschakko, Trompeten, Trommeln, Große Festungen, Kanonen und Bleisoldaten, große Lager, Kuh- & Pferdeställe, Eisenbahnen, Menagerien, Pelzthiere & verschied. Ziehfiguren, Polischinelle.

Für Mädchen:
Große Auswahl in billigsten und feinen gekleid. Puppen, Täuflinge mit und ohne Frisur, Täufling, wie es „weint und lacht", Puppenköpfe in Wachs, Patent Buiscuit, Porzelan und Holz mit und ohne Frisuren, Puppenleiber, einzelne Theile, wie: Arme, Beine, Strümpfe und Schuhe, Puppenzimmer ord. & fein mit und ohne Möbel, Küchen und Kochherde, Einzelne Möbel & Küchengeschirr, schöne Kaufläden, Archen Noah mit weiß und farb. Thieren, Aufstellschachteln in sehr manigfaltiger Auswahl, Zimmerschaukeln, Bilderbücher, Modelirbogen, Würfel, Zahlpfenninge, Bostonmarken und Zahlteller, Neue Attrappen.

Neueste Christbaumverzierungen und Kerzchen.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustigen Phantasiespielsachen und nützlichen Quincailleriegegenständen in der

Abtheilung Bazar à 60 Ct. per Stück.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines Magazins ein, um sich von der sehr schönen Ausstellung und den sehr billigen Preisen zu überzeugen.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar,
Spielwaaren und Quincaillerie, Metzgergaß.



Austrinket & Tanz

Sonntags den 10. Dezember
im Gasthof zum Rößli in Aarau
bei gut besetztem Orchester.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Gebr. Haab.

Passementerie und Montage.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf bevorstehende **Festzeit** auf's Neue für Anfertigung von **Passementerie-Arbeiten jeder Art** und ebenso für Ausrüstung kleinerer **Broderie-Arbeiten,** welche prompt und möglichst billig besorgt werden.

Auch die zahlreichen zu **Geschenken** geeigneten **Artikel** meines Ladengeschäftes empfehle ich bei diesem Anlasse gütiger Berücksichtigung.

J. A. Bell.



Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN** neuester **CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine reelle **FABRIKATION** und vorzügliche **QUALITÆT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.



Ueber den **Gasthof z. Löwen** in **Ob.-Rohrdorf** nebst **ca. 16. Juch.** dazu gehörendem, sehr gutem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** und ca. **1 1/2 Juch. Reben** wird **Mittwoch den 13. Dezember** nächsthin, Abends 7 Uhr, in obiger Wirthschaft eine **Verkaufs-** eventuell **Pachtsteigerung** abgehalten. — Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Ob.-Rohrdorf, den 22. November 1882. (M-112-A)
Die Eigenthümer.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr unsern Zöglingen auf Landenhof — 21 Knaben und 13 Mädchen — wieder eine **Christbaumfeier** zu veranstalten. Da die Zahl der Zöglinge bis auf 34 gestiegen, richten wir diesmal die besondere Bitte an die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt, Sie möchten sich doch recht zahlreich herbeilassen zur Unterstützung. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns auch diesmal wieder neue Freunde zuzuführen; handelt es sich hier ja nicht um Unterstützung und Förderung von Parteiinteressen, sondern um Milderung des Unglücks von Kindern, die der schönsten Gabe Gottes, der Sprache und dessen, was damit zusammenhängt, entbehren müssen — also um ein „Werk christlicher Liebe." Wir zählen auf die längst bewährte Opferfreudigkeit von Aarau und sagen den freundlichen Gebern zum Voraus herzlichen Dank.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vicepräsident, Herr **Gisi-von Arx,** Kassier der Anstalt.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

Ein intelligenter, braver Jüngling
könnte auf Neujahr als **Lehrling** in ein Bureau eintreten.

Zu verkaufen: Aechter **Kartoffel-Branntwein.** Der Liter zu 90 Ct., in gesetzlichem Quantum.
R. Hirt, Rathhausgasse 45.

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs Kosmen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Gesucht:
Zu einem **Pferd** und etwas **Viehwaaren** einen zuverläßigen **Knecht** bei gutem **Lohn;** gute **Zeugnisse** sind vorzuweisen, bei der Expd d Bl. zu vernehmen.

Empfehle selbstgemachte gute
Baslerleckerli
Wittwe Keller-Hemmeler.

Alter Landhonig
Zitronen
Citronat & Orangeat
Mandeln u. feine **Gewürze**
bei **Wittwe Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Frische **Bratwürste** und **Adrio** empfiehlt bestens **R. Rothpletz,** Metzger, Kirchgasse 164.

Schönes fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt

Schürzen

für Damen & Kinder,
Panama in italienischer und gewöhnlicher Form, einfache und mit Stickerei, ebenso schwarz seidene fein ausgarnirt, weisse in Piquè à jour, in Leinwand und Oxford.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Ein gewandter Kaufmann

empfiehlt sich in seinen freien Stunden zur Besorgung von Buchhaltung, Correspondenz, Uebersetzung in den drei Landessprachen ꝛc. Zuverläßige Arbeit, bescheidene Ansprüche. Nachfragen befördert die Exped. d. Bl.

In vier Jahren fünf Auflagen.
Soeben in 5. Auflage erschienen:
Gysi, Arnold,

Humoristische Vorträge

im Ruederthaler Dialekt
durch einen neuen Anhang vermehrt.
Preis 80 Cts.
Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.
Als Geschenk stets willkommen.
In allen Buchhandlungen vorräthig.
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Sekretär** mit 5 größeren und 6 kleineren Schubladen zu Fr. 120. Ein **Bodenteppich** zu Fr. 20. Zwei schöne **Bronceleuchter** zu Fr. 30. Eine große Parthie leerer **Bilderrahmen** zu Fr. 15.

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Notariats- & Verwaltungs-Bureau.** Nachfrage bei der Exp. d. Bl.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber „
Grüner „
Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer
Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
„ „ gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
„ „ grüne holl.
„ geschälte Victoria
„ gebrochene „
Linsen, grosse
Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses
Reis:
Aracan
Moulmein
Japan
Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen „ „
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.
Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter
Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze „ „
Haberkern „ „
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.
Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Commissions-Verkaufshalle Aarau 22.

Gedörrte Birnen und Zwetschgen, Weinbeeren und Rosinen, Mailänder Reis weiße Böhnli, Mehle, Teigwaaren und Suppen-Artikel.
Gewürze aller Art und Senf I. Qlt. in Pulver und angemacht, Tafelhonig, Tafelsyrup, Cornüchons und Essig.
Artikel zur Hauswasche, als: Feinste Marseil-Harz-, und Schmierseife, Fettlaugenmehl, Anlung offen und in Schachteln, Borax, Soda, Blaukugeln, Panamaholz und Seifenwurzel.
Bodenwichse offen und in Büchsen und Stahlspähne ꝛc. ꝛc.
Zur Anfertigung von Backwerk:
Extra schönen Semmel, Mandeln mit und ohne Schalen, Anis, Zimmet, Orangeat, Citronat und Citronen.

Christbaum-Kerzchen
empfiehlt bestens:
J. A. Bell.

Alle Tage

Kalte Pasteten

in der

Confiserie J. Wüthrich.

Confection für Damen und Töchtern,

anerkannt gut im Schnitt, Stoff und Ausstattung;
Winter-Ueberzieher, neueste Genres, für Herren u. Knaben;
Schlafröcke, Paletots, ganze Anzüge,
in allen Größen
erlaube mir dem w. w. Publikum in frischer Auflage gut und billigst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

R. Graf-Morath.

In unserm Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stunden der Andacht

(von **Heinrich Zschokke**)
nach den
Bedürfnissen der Gegenwart revidirt und geordnet durch
Emil Zschokke.
6 Bände gr. 8° broschirt Fr. 13. 50,
in 3 elegante Bände gebunden Fr. 18. —.
Kann auch in Lieferungen (30) à 45 Ct. bezogen werden.
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Anläßlich der bevorstehenden

Festzeit

empfiehlt sich zur Besorgung aller dießbezüglichen

Publikationen

in sämmtliche Local- und Kantonsblätter
zu Original-Preisen, ohne alle Nebenspesen, die
Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Aarau,
(M-3297-Z) **hintere Vorstadt Nr. 694.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Dritte Auflage von

Meyers Hand-Lexikon

Der »Kleine Meyer« gilt längst als ein kleines Wunder von Unfehlbarkeit, und doch — wie viele Fehler sind zu verbessern gewesen! Diese neue Auflage behandelt in 60,000 Artikeln jeden denkbaren Gegenstand u. Namen und weiß auf jede Frage, gleichviel aus welchem Bereich unserer Kenntnis, augenblicklichen Bescheid. Viele Karten, Abbildungen, Erklärungsblätter u. statist. Tabellen ergänzen das Werk.
In 40 wöchentlichen Lieferungen à 30 Pfennig.

40 Cts. zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Gesucht:
Ein auf Schaft-Maschine geübter Weber auf ganz wollene Artikel.
Schriftliche Anmeldung bei
R. Bay-Ammann,
Belp bei **Bern.**

Gefüllte Schnecken, Schüfeli mit Sauerkraut.
Café Restaurant zum neuen Bund.

Mocca vert

½ Kilo 80 Ct. empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei
Imhoof-Blumer & Co.,
(O-F9652) Freienstein Kt. Zürich.

Ebers, Ein Wort. Roman, geh. Fr. 8. —, geb. Fr. 9. 35 trifft soeben ein.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Hemden

weiß und gefarbt empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die Erbschaft der Wittwe Kissenpfennig, Louise geb. Rämisperger von Dürrwyl, in Aarau, wird von deren in Lyß wohnhaften minderjährigen Kinder mit waisenamtlicher Genehmigung angetreten.

Ausschlagung und Antritt. Die Erbschaft des am 17. Juni abhin in Aarau verstorbenen Hofer, Michael gew. Küher, von aarg. Erlisbach, wird von Jakob Hofer, auf Benken und Georg Bürgi, in Erlisbach ausgeschlagen, von Wittwe Elisabeth Blattner geb. Hofer in Aarau, Carl Märk, Armenhausvater in Aarau und Anna Hofer, Bettmacherin in Ennetaach, Kts. Thurgau, dagegen angetreten.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kyburz, Anna Maria geb. Schneider, von Oberentfelden, im Bezirk Jone, Staat Jowa, Vereinigte Staaten von Nordamerika wohnhaft, verlangt die Herausgabe ihres in Oberentfelden unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und die Waisenbehörde von Oberentfelden zur Herausgabe dieses Vermögens ermächtigen, sofern bis zum 23. Dezember nächsthin beim Bezirksgericht Aarau keine begründeten Einwendungen dagegen erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.
Es wird vermißt: Obligation Nr. 494 vom 18. November 1861 im ursprünglichen Kapitalbetrage von Fr. 2000. Kapitalbetrag auf 1. Dezember 1881 Fr. 1350. Schuldnerin: Die Ersparniß, kassegesellschaft Küttigen.
Ursprünglicher Gläubiger: Jb. Graf, Lehemanns, als Vormund des Rudolf Bircher, Gallis in Küttigen. Gegenwärtiger Gläubiger: Leu, Eduard, von Birrenlauf, Negot. in Bern, als Ehemann der Elise geb. Kistler.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 23. Dezember nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, den 11. November 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.
Berg, Abraham, Posamenter, von Küttigen, geb. den 2. Februar 1802, über dessen Verbleiben seit dem Monat April 1872 jegliche Nachricht fehlt, wird hiemit gemäß § 23 des A. B. G. öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor dem Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht die Todeserklärung über ihn aussprechen würde.
Aarau, 25. November 1882.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rothpletz, Gerichtsschreiber.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 292.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 9. Dezbr. 1882.

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden Gelder angenommen:
à 4% verzinslich gegen Obligationen auf 1 Jahr fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung,
à 4½% verzinslich gegen Obligationen auf 3 Jahre fest
mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Die Direction.

Außerordentliche Holzgant Bachs.

Die Gemeinde **Bachs** bringt **Montag und Dienstag den 11. und 12. Dezember** und nöthigenfalls folgenden Tages, von je Morgens 10 Uhr an, in ihrer Gemeindewaldungen im mittleren Einschlag (100jähriger Schlag) auf öffentliche Steigerung:

Zirka 2500 Stück stehende Föhren & Tannen und fünf große Buchen,

wovon zwei oder drei Schläge gesammtweise von je zirka 200, 300 und 500 Stück verkauft werden.

Dieses Holz eignet sich hauptsächlich zu Säge-, Schiff-, Bau-, Schwellen- und Rebstickelholz.

Die ausgezeichnete Länge dieses Holzes, von 30 bis 35 Meter, die günstig gestellten Zahlungsbedingungen und die bequeme Abfuhr lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten, wozu freundlich einladet

Der Gemeinderath.

Bachs, Kt. Zürich, den 30. November 1882. (H-1740-Z)

Ich empfehle mein **Lager** in:
Bibeln und **N. Testamenten**, in verschiedenen Sprachen und Uebersetzungen — **Predigt-, Gebet-** und **Erbauungsbüchern** — **Religiös belehrenden Werken** — **Gedichtsammlungen** — **Aarg. Kirchengesangbüchern** in einfachen und eleganten Einbänden — **Christlichen Volks-** und **Jugendschriften** — **Kleinen Schriftchen** für Erwachsene und Kinder — **Blumen-** und **Gratulationskarten**, sowie **Buchzeichen** und **Wandsprüchen** in eleganter Ausführung. — Nicht Vorräthiges kann ich rasch und zu den im Buchhandel üblichen Preisen besorgen. — Ebenso nehme ich auch jederzeit Abonnements auf **gediegene Zeitschriften** an.

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick,
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,
Sam. Guggenheim, Lengnau,
Leuppi-Meier, Villmergen,
F. Schwarz, Brugg,
Walter-Schmutziger, Aarau.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien**, als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.

Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.

Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.

Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —

Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.

Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.

Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

R. Ritter-Stahl

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waarenlager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungs-Artikel:
Porzellan- und Blechcafékannen mit Aufsatz, Caféröster, Britaniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenbleche, Theebretter & Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Cafémühlen, Mandelnmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln & Löffel. Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter und Servirtische, Anisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinder, Hirschleder, Meubelklopfer ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:
Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseifen, Colliers, Broschen, Médaillons, Uhrketten in Nickel und Double, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer und Fächerhalter, Gürtel und Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc.

Lederwaaren:
Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc.

Weißwaaren:
Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug ꝛc.

Häng- und Stehlampen

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Spiegel, Vogelkäfige.

Russische Schüsseln, Binsen-, Leinwand- und Wurzeltaschen.

Schwämme, Bürstenwaaren.

Kinderspielwaaren.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag sind die Bäder geheizt; zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

G. Trefzger.

Markt-Anzeige.

Einem Markt besuchenden Publikum machen wir die Anzeige, daß **Montag den 11. Dezember** nächsthin in **Frick Viehmarkt** abgehalten wird.

Frick, 6. Dezember 1882.

Der Gemeinderath.

Speise-Kartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

CHOCOLAT Ph. Suchard

(O F 9512 Z)

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur, **Aarau**, Pelzgasse 65.

Zu vermiethen:

Eine neu renovirte, sonnenreiche **Arbeiterwohnung**, billig, bei

R. Oeschger im Weinberg.

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines **frischen, zarten Teints**, sowie reiner, weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist, **Sommersprossen, Flechten, Mitesser** ꝛc. zu vertreiben und der damit behandelten Haut die möglichste **Frische** und **Reinheit** dauernd zu erhalten.

Der 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.

In Gläsern zu Fr. 1. 45 und 75 Ct. bei **Alois Morath in Aarau.**

Per Post werden nur große Stück in Schachtel mit 15 Ct. Zuschlag versandt.

Eine tüchtige **Dienstmagd** sucht auf Weihnachten oder später einen Platz.

Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

!Nur bis Neujahr! **!Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Parthie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 Cm. (alte Elle),
Chipper und **Flanelle,** gute Qualität à 90 Cts. bis Fr. 1,
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Ct., 90 Ct. bis Fr. 1,
Panamas, schwarz, 60 Cm. breit, von 50 Ct. an,
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 à Fr. 1. —,
" " " 10/4 " " 1. 20,
rohes schweres **Baumwolltuch** 10/4 " " —. 60,
" " " 12/4 " " —. 70,
Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl

Eine Parthie ganz schwere **Mülhauser Oxfords,** 80 Cm. breit à 35 Ct.,
" " **Bettvorlagen** per Stück Fr. 4. 50,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli** mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30.
Eine Parthie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filzunterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Cölsch** und **Cotonne** 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué** und **Pelz-Piqué, Pelz-** und **Futterbarchent, bedruckte Barchent, Indienne und Cretonne** für Bettanzüge 2c. 2c.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch** und **Bouckskins,** schwarze und farbige **Châles** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

P. S. Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft, Commission & Incasso. Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, versendet jede Woche **Flachs, Hanf und Abwerg** frachtfrei:
Herr **J. A. Bell in Aarau.**

Frisch erhalten:

Zürcher Honigdirgele,
pain d'épice de Dijon,
nonettes de Dijon
(ächte Honiglebkuchen)
in verschiedenen Sorten bei
Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Eiserne

Geld- & Bücherkassen

feuerfest und diebessicher,

sowie eiserne Cassetten

hält Unterzeichneter stets auf Lager und verfertigt solche in beliebigen Größen und Konstruktion mit Garantie, solide und prompte Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens

Lenzburg, Dezember 1882
E. Müller, Schlosser.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere, noch in gutem Zustande befindliche **Decimalwaagen** von 100 bis 400 Kg. Tragkraft.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Burkhardt-Hertschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

---

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Bijouterie controlée

E. Meister-Heß
Zürich, Ecke Münsterhof-Storchengasse

empfiehlt die **modernsten Muster** in **Gold- und Silberwaaren.**

Spezialität in Colliers und Bracelets in Gold und Silber.

NB. Alle Waaren sind controlirt d. h. als Zeichen der Aechtheit mit dem amtlichen Stempel versehen. (H-4713-Z)

Für Confirmanden!

Ein schwarzer **Rock** sammt **Gilet,** billig; in Nr. 255.

Eine erfahrene **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht zur Aushülfe einen Platz; anzumelden in Nr. 69 Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Kammer, Küche, Keller und Estrich, für sogleich oder später zu beziehen in Nro. 1031.

Gesucht:
Eine tüchtige Magd.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

2000 **der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen**
Dr. Popp's Zahnmittel
als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's **Zahn-Pulver,** macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.
Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.
Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.
Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften des Kts. Aargau in der Nähe einer Südbahnstation ist eingetretener Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen** oder event. **zu verpachten:** Eine solid gebaute und guteingerichtete

Mühle mit Säge,

nebst freistehender **Scheune.** 15 Pferde-Wasserkraft auch bei trockener Witterung. Würde sich auch für ein Fabriketablissement sehr gut eignen. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre D. 1253 an die Annoncen-Expedition von [M-3154-Z]

Rudolf Mosse, Zürich.

Für Theatergesellschaften!

Theaterperrücken

in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt miethe und verkaufsweise

J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65

Steinkohlen

verkauft fortwährend

G. Trefzger.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Dezember 1882.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die Abstimmung vom 26. Nov. macht ihren Einfluß auf die Verhandlungen der eidgenössischen Räthe recht fühlbar. Schon die Eröffnungsreden der beiden Präsidenten, Dr. Deuchers im Nationalrathe und des Landammann Vigier im Ständerathe, beweisen, daß sich die Linke die Lehre jenes Tages zu Herzen nehmen, sich der Majestät des Volkes beugen, mit diesem mehr Fühlung erhalten und sich vor Allem mit volkswirthschaftlichen Fragen befassen will. Das sind schöne Versprechungen, sehen wir zu, ob und wie sie gehalten werden können.

Eben weil wir zu den überzeugungstreuen Anhängern des Schulartikels und der Bundesschulgesetzgebung gehören, hat es uns nicht ganz gefallen, daß man die Unterwerfung zu stark betont hat. Der Drittheil der Ja-Stimmen ist eben kein zu verachtender Bruchtheil des Schweizervolkes, fast alle Städte von einiger Bedeutung haben den Schulsekretär angenommen, also immerhin die gebildeteren und intelligenteren Elemente der Bevölkerung. Wir Ja-Sager brauchen uns unserer That wahrlich nicht zu schämen und kommen erst wieder bessere Zeiten, wird die Sache besser an die Hand genommen und das Volk genügend aufgeklärt, dann muß unsere Idee, die wir für eine gerechte und fruchtbringende halten, doch einmal siegen. Die Unterwerfung unter den Volkswillen kann also immer nur eine faktische sein; d. h. wir erkennen an, daß wir geschlagen sind und daß wir vorläufig unser Ziel nicht weiter verfolgen dürfen. Aber eine moralische Unterwerfung darf es nicht sein, wir dürfen nicht zugeben, daß wir uns in diesem Ziele geirrt, daß wir etwas Falsches, dem Volke Verderbliches angestrebt haben. Das hätte in den Reden der beiden Präsidenten wohl gesagt werden dürfen.

Der andere Punkt, den wir anläßlich dieser Reden hervorheben möchten, betrifft die Gesetzgebung. Wir befürchten, daß man künftighin die Gesetze nur nach dem Gesichtspunkte der herrschenden Tagesströmung redigiren, daß die Rücksicht auf das Referendum maßgebend sein werde, ob man überhaupt ein Gesetz und wie man es machen wolle. Ganz richtig darf ein Gesetz oder ein Bundesbeschluß nie derart gefaßt werden, daß er von vorneherein den Widerspruch des Volkes in seiner großen Mehrheit hervorruft oder einem bestimmt ausgesprochenen Willen des Volkes Trotz bietet; aber die Gesetzgeber sollen auch darauf sehen, daß sie ein Gesetz nach den Vorschriften der Vernunft und nach den Forderungen der Wissenschaft aufstellen. Gesetze müssen dauern, Tagesmeinungen wechseln. Je ernster es die Bundesversammlung mit der Gesetzgebung nimmt, um so eher kann sie auch auf die Zustimmung des Volkes rechnen.

Gegenwärtig scheinen die eidgenössischen Räthe sich vorgenommen zu haben, nur die nöthigsten Geschäfte zu erledigen und Alles zu beseitigen, dessen Lösung nicht zum unabweisbaren Bedürfnisse geworden ist. Der Ständerath beschäftigte sich in fünf Sitzungen mit dem Budget für das folgende Jahr und befolgte hiebei den lobenswerthen Grundsatz der Sparsamkeit. Er hat an den Aufstellungen des Bundesrathes soviel als möglich bei den Ausgaben gestrichen und die Einnahmen erhöht, so daß das Gleichgewicht annähernd erreicht werden dürfte; indessen hat der Rath doch gegenüber den Post- und Telegraphenangestellten im Widerspruche mit den Anträgen der Kommission der freigebigen Ansicht des Bundesrathes beigestimmt und die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen bestätigt.

Der Nationalrath berieth indessen das Gesetz über die Altersversicherung der eidgenössischen Beamten, konnte aber zu keinem Beschlusse kommen und wies den Entwurf der Kommission an den Bundesrath zurück mit dem Auftrage, die finanzielle Tragweite desselben zu untersuchen. Die Meinungsverschiedenheiten, die in dieser Sache zu Tage traten, sind nicht prinzipieller, sondern bloß technischer Natur; denn darüber ist man allerseits einig, daß man die eidgenössischen Beamten, wann sie eine lange Reihe von Jahren dem Staate treu gedient haben und nun nicht mehr leistungsfähig sind, nicht nackt auf die Gasse stellen darf. Bis jetzt hat es der Bundesrath in der Weise gehalten, daß er solche Beamte einfach nicht entlassen hat. Damit ist aber die Verwaltung mit einer Ueberzahl unfähig gewordener Beamten belastet. Besser ist also ihre Entlassung mit einer Entschädigung. Die Einen wollen nun mehr ein regelrechtes Pensionssystem einführen, die Andern wollen lieber eine einmalige Entschädigung. Der Bundesrath zieht das Letztere vor und wünscht sich im Uebrigen so viel als möglich freie Hand zu behalten. Der Nationalrath dagegen strebt eine feste Regelung dieser Angelegenheit und Aufstellung einer Skala an, damit die Entlassung und Pensionirung weniger dem Gutdünken der Verwaltungsbehörde anheimgegeben wäre. Ein bescheidenes Pensionssystem würde sicherlich auf unsere Bundesverwaltung günstigen Einfluß ausüben, namentlich unbrauchbar gewordene Elemente auf humane Weise entfernen und die jungen Kräfte zum Ausharren anspornen.

Das Posttaxengesetz, das schon seit Jahren auf dem Geschäftsverzeichniß der Bundesversammlung gestanden hat und mehrmals im Ständerath durchberathen wurde, ist nun ganz beseitigt, indem der Nationalrath beschlossen hat, nicht auf dessen Behandlung einzutreten, weil er fand, daß kein Bedürfniß vorhanden sei, das jetzige Gesetz zu verändern oder aufzuheben. Wahrscheinlich hat er sich gescheut ein Gesetz zu erlassen, das immer, wie es auch hätte ausfallen mögen, auf Widerspruch gestoßen wäre, da es überall Interessen hätte verletzen müssen. Vor Allem jetzt keine Gesetze, gegen die man etwa das Referendum anrufen würde!

Was bei solcher Stimmung aus dem Gesetze zum Schutze des litterarischen und künstlerischen Eigenthums werden soll, ist noch nicht bestimmt. Der Hauptheil des Gesetzes ist durchberathen, einige wichtige Artikel noch sind indessen an die Kommission zurückgewiesen. Da auch dieses Gesetz in vielen Kreisen Unzufriedenheit erregen wird, so ist noch nicht sicher, ob es nicht schließlich in der letzten Abstimmung verworfen wird; denn es gibt im Volke doch sehr viele, welche glauben, man dürfe für litterarische und künstlerische Erzeugnisse kein Monopol schaffen; dieselben sollten Gemeingut des Volkes werden.

Außer diesen Gesetzesentwürfen hat sich der Rath noch mit Petitionen, Rekursen und mit der Motion Curti und Genossen in Betreff des Falles Osterwalder beschäftigt. Der letztere ist noch nicht erledigt und dürfte wahrscheinlich später zur zweiten Behandlung kommen.

Das bedeutendste Ereigniß der Woche war der Tod Dr. Alfred Escher's, dieses großen schweizerischen Staatsmannes. Die Nachricht rief in der Bundesversammlung eigentliche Bestürzung hervor. Mit ihm scheidet eines der wenigen Mitglieder, die noch von Anfang an in der Bundesversammlung sitzen. Und was staatsmännische Begabung, Führertalent, Energie und Charakter betrifft, so hat der Tod hier eine nicht leicht auszufüllende Lücke in die Reihen der Landesväter gerissen.

Eidgenossenschaft.

Viehseuchen. Auf 1. Dez. verzeigte das Bülletin: Zürich 11 Ställe, Bern 13, Baselstadt 1, Appenzell A.-Rh. 2, St. Gallen 9, Graubünden 1, Aargau 1 (Lungenseuche), Waadt 1, Neuenburg 2, Genf 2. Total: 43 infizirte Ställe. Gegenüber vorigem Monat ergibt dies eine Verminderung von 39 Ställen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 8. Dezbr.

Die periodische Wahlerneuerung der reformirten Kirchensynode für die Amtsdauer 1883 bis 1886 wird auf Sonntag den 31. Dezbr. nächsthin angeordnet.

Dem Prämienkomite für das eidg. Schützenfest in Lugano pro 1883 wird eine Ehrengabe von Fr. 500 verabreicht.

Dem Herrn Pfarrer T. Hagenbuch in Staufberg wird auf seinen Wunsch die Entlassung von der bisher bekleideten Pfarrstelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt der Wiederersetzung ertheilt.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Regierungsverordnung vom 8. Jan. 1855 über den Brodverkauf nach dem Gewicht auch gegenwärtig noch in Kraft bestehe. In Folge dessen werden sämmtliche Bezirksämter zu Handen der Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verordnung auch jetzt noch unveränderte Geltung habe und in ihrem ganzen Umfang zu vollziehen sei.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten die neuen Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Buttwyl, Killwangen und Othmarsingen.

Auf Grund der vorgelegten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Offiziersbildungsschüler brevetirt:
1. Zum Oberlieutenant der Infanterie (Füsiliere): Lindenmann, Adolf, von Seengen in Zürich.
2. Zu Lieutenante bei der Infanterie (Füsiliere): Belart, Wilhelm, von Brugg in Zürich; Feer, Adolf, von und in Aarau; Frey, Robert, von und in Aarau; Häusermann, Jakob, von Egliswyl in Zürich; Hirzel, Arnold, von und in Lenzburg; Huber, Karl, von O.-Kulm in Zofingen; Lehmann, Hans, von Zofingen in Basel; Müller, Gottlieb, von und in U.-Kulm; Oschwald, Max, von Lenzburg in Genf; Rohr, Hans, von und in Bübikon; Schneider, Joh. Hrch., von und in Würenlingen; Setz, Melch., von Dintikon in U.-Entfelden; Suter, Robert, von und in Seon.
3. Zu Lieutenant bei der Infanterie (Schützen): Rohr, Albert, von und in Mägenwyl; Schmidt, Max, von und in Aarau.

— d. Die gestrige Delegirtenversammlung des aarg. Männergesangvereins in der Krone zu Lenzburg war von 15 Sektionen mit 29 Vertretern repräsentirt. An Stelle des durch Todesfall in der Familie abwesenden Präsidenten Hr. Fürsprech Sandmeier in Zofingen wurden die Verhandlungen vom Vizepräsidenten Ringier von Zofingen geleitet. Das erste Traktandum nach Verlesung des Protokolls bildete das nächste Kantonalgesangfest. Der Vorstand beantragte einstimmig, von einem solchen

pro 1883 abzusehen und selbes auf das Jahr 1884 zu verschieben. Es wurde beschlossen, pro 1883 den Direktorenkurs und pro 1884 das Kantonalgesangfest abzuhalten.

Da es die Absicht ist, im künftigen Direktorenkurs die Chorlieder für das nächste Kantonalfest einzuüben, so wurde heute schon die Wahl des Direktors und der Liederkommission vorgenommen und in offener Abstimmung bezeichnet: Als Direktor und Präsident der Kommission Hr. Käslin in Aarau, als Mitglieder die HH. Fischer in Lenzburg, Vogler in Rohrdorf und Fröhlich in Zofingen. Dem künftigen Festort wurde in dem noch zu wählenden Vizedirektor Sitz und Stimme offen gehalten.

Eine ausführliche Korrespondenz über die Verhandlungen folgt morgen.

— * Aarau. (Kriminalgericht v. 9. Dez.) Auf der Anklagebank erscheint: Dominik Kramer, Landarbeiter, von Leibstatt, geb. 1859, ledig. Derselbe ist angeschuldigt und geständig, in der letzten Woche des Monats September lfend. Js., Nachmittags aus einem verschlossenen Kästchen der Wittwe Karolina Vögeli in Leibstatt Frkn. 115 entwendet zu haben. Kramer wird zu 15 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlurst verurtheilt und schuldig erklärt, der Wittwe Vögeli Schadenersatz zu leisten, sowie sämmtliche Untersuchungskosten zu bezahlen.

— Aarau.):(Eine Notiz im „Seethaler" macht darauf aufmerksam, daß im Kt. St. Gallen das mit Neujahr 1883 in Kraft tretende Obligationenrecht, das namentlich in Bezug auf das Bürgschaftswesen tief eingreifende Aenderungen bringe, von Staates wegen Jedermann um 50 Ct. abgegeben werde, hierseits dagegen die vom Großen Rath unterstützte Ausgabe von Hr. Fürspr. Haberstich nur von Behörden und Beamten und den hablichen Leutex angeschafft werden könne. Darnach könnte man fast annehmen, es geschehe im Kt. Aargau von Oben herab gar nichts oder wenigstens doch nur um theures Geld etwas zur Verbreitung des Obligationenrechts. Dem ist nicht ganz so. Schon im Laufe vergangenen Sommers ist das Obligationenrecht dem aarg. Amtsblatt gratis beigelegt worden und es befindet sich somit dasselbe in jeder Gemeindekanzlei und in einer großen Zahl anderer Hände. Die 500 beziehungsweise 700 Ex. Haberstich, welche der Große Rath subscribirt hat, werden auch nicht zum Auffspeichern bestimmt sein. Vollkommen einverstanden sind wir mit dem „Seethaler", wenn er den Gemeindsbehörden die Erklärung und Vertrautmachung des Gesetzes in öffentlichen Versammlungen dringend empfiehlt. Das gesprochene Wort wird beim Volke in Gesetzessachen größeres Verständniß bewirken als das gelesene.

— * Aarau. An der Subscription für das Darwin Monument haben sich im Aargau nach den Bezirken betheiligt: Aarau 37, Baden 8, Bremgarten 16, Brugg 19, Kulm 3, Laufenburg 7, Lenzburg 10, Rheinfelden 9, Zofingen 29, Zurzach 1. Zusammen 139 Personen.

Diese Betheiligung unsers Kantons ist eine sehr erfreuliche, er steht bis jetzt oben an. Aus andern Kantonen sind nämlich bis jetzt (8. Dez.) eingegangen: Basel 82, Genf 37, Luzern 13, Neuenburg 75, St. Gallen 109, Tessin 55, Thurgau 50, Zürich 57 Unterschriften.

— Die „Volksst." meldet, daß für den reformirten Kirchenbaufonds in Rheinfelden von einer Anzahl aarg. Gemeinden bereits Fr. 1250 eingetroffen seien.

— * Sisseln, 10. Dez. Johann Schnetzler von Eiken, geb. 1835, unverheirathet, geistesschwach, wurde gestern Morgen, nahe an der bei seiner Wohnung vorbeiführenden Eisenbahnlinie todt aufgefunden. Derselbe habe schon früher sich geäußert, er wolle per Eisenbahn nach Zofingen fahren, um seinen dort wohnenden Bruder zu besuchen, aber er bezahle nichts, er wolle nur hinten anhangen und muß nun gestern wie es scheint diesen Versuch beim ersten Zuge 5½ Uhr gemacht haben, wurde aber einige Meter weit nachgeschleppt und am Kopfe so verwundet, daß es seinen Tod zur Folge hatte.

— In der Gemeinde Seon mußten die Schulen wegen dem Auftreten des Scharlachs geschlossen worden.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882. (Eingesandt.) So prompt und schneidig die Vorarbeiten seiner Zeit betrieben worden sind und so gelungen das Fest selbst in allen Theilen durchgeführt worden ist, so bemühend ist die Verschleppung der Abrechnung. Glaubt man etwa, mit Zuwarten das Resultat verbessern oder durch Zinsenzuwachs das Defizit verebnen zu können?

Es ist allgemein bekannt, daß etwa ¼ des einbezahlten Aktien-Kapitals verloren geht. Während und unmittelbar nach dem Fest, welches vom schönsten Wetter begünstigt und von den Schützen gut besucht war, hatte Jedermann die Meinung, daß auch das finanzielle Ergebniß nur ein günstiges sein könne. Die erheblichen Mehreinnahmen im Schießstande und bei andern Zweigen wurden jedoch durch bedeutende Budget-Ueberschreitungen mehr als compensirt. Wir heben hiebei hervor, daß der Bau-Conto um circa Fr. 800, die Beleuchtung um ca. Fr. 700 überschritten worden sein sollen, daß der Springbrunnen und die Anlagen um denselben ca. Fr. 500 Extra-Ausgaben verursachten, daß die Verpflegung der ca. 150 Mann zählenden bezahlten Angestellten (Secretäre, Zeiger, Warner, Wachtmannschaft) erheblich höher zu stehen kam, als budgetirt war (warum, das wird das Wirthschafts-Comite wissen); der Ausfall soll auch ca. Fr. 500 betragen. Endlich darf nicht in Abrede gestellt werden, daß die Repräsentationskosten und die Verpflegung der diensthuenden Comite-Mitglieder eine ziemlich höhere Summe erreichten, als angenommen war.

So ein Festbudget läßt sich eben nicht leicht innehalten. Es wird sorgfältig erwogen und festgestellt, da etwas abgeschränzt und dort, bis sich Einnahmen und Ausgaben balanciren. Speziell bei Feststellung des Schützenfest-Budgets war man der Meinung, man dürfe froh sein, ungeschlagen davon zu kommen und es müsse schon sehr gut gehen, wenn ein Benefize bleibe. Es kam dann als Nachtrag zum Eidg. Turnfest, welches die Einwohnerschaft schon bedeutend in Anspruch genommen hatte, das Kantonal-Schützenfest. Das herrliche Wetter, der gute Besuch des Schießstandes, die freundlich und heimelig dekorirte Festhütte und das bewegte Festleben, das sich während 8 Tagen mehr oder weniger lebhaft entwickelte, erfüllte die Gemüther der Comite's mit der frohen Hoffnung, daß auch das finanzielle Resultat günstig sein werde; man machte schon Projekte über die Verwendung des Ueberschusses ꝛc. In dieser frohen Stimmung und der sichern Erwartung eines schönen Ueberschusses mögen manchmal die trockenen Zahlen des Budgets vergessen worden sein, mag dieser oder jener Chargirte die ihm zugetheilten Bons etwas zu freigebig verwendet haben; wollen wir deßwegen der Leitung oder den Comite's einen Vorwurf machen; es fällt uns nicht ein. Wir wissen, daß die Comite-Mitglieder in unzähligen Sitzungen am Gelingen des Ganzen gearbeitet, daß sie viel Zeit und viel Geld geopfert haben bis das Fest da war und haben es daher ganz in der Ordnung gefunden, daß die Comite-Mitglieder an den Tagen, an denen sie Dienst hatten, aus der Festkasse verpflegt worden sind und wenn auch manchmal außer Dienst im Stillen ein Fläschchen mit einem Bons bezahlt worden ist, so waren dies Thränchen, denen man nicht nachweinen soll.

Wenn Vergleichungen mit dem Turnfest angestellt werden wollen, so muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die Turner, was die Wirthschaft betrifft, trotz dem schlechten Wetter nie erheblich in Schaden kommen konnten, denn sie ließen sich die Festkarten schon vor dem Fest baar bezahlen und sie wissen am besten, daß trotz der Vergütung an den Festwirth die zum Voraus bezahlten aber nicht benutzten Speise- und Extra-Verpflegungskarten ihrer Cassa zu gut kam. Die Turner haben an Entree über Fr. 5000 eingenommen; sie hatten kaum 20 bezahlte Angestellte für ein Fest von 3 Tagen, während die Schützen 8 Tage lang eine starke Compagnie zu besolden und zu verpflegen hatten.

Die Turner machten sich gleich vom ersten Tag an auf ein starkes Defizit gefaßt und als am zweiten Tag der Himmel seinen Schüttstein über der Feststadt placirte, fürchtete man den Bankerott und ich erinnere mich lebhaft an den traurigen Gemüthszustand des Präsidenten des Turn-Finanzcomites, als er, den Vorschlag neben sich, in seinem Bretterverschlage saß, während der Regen den Schachen in einen Sumpf verwandelte. Während man also bei Schützen den gehofften Ueberschuß bereits etwas diskontirte, hatte das gähnende Defizit der Turner ihren Comitemitgliedern einen solchen Schrecken eingejagt, daß sie die Verpflegung über die ganze Dauer des Festes aus der eigenen Tasche bestritten. Daß das Defizit schließlich ein ganz minimes war, überraschte die Turner am meisten. Jedermann gönnte es diesen wackern Leuten von Herzen, welche sich durch ihre aufopfernde Arbeit und ihre brillanten Leistungen die vollste Anerkennung erworben haben.

Kehren wir wieder zu den Schützen zurück, so fanden auch hier ihre Anordnungen, Einrichtungen und die ganze Durchführung alles Lob. Man muß auch billig sein und anerkennen, daß man bei Tag und bei Nacht ohne Eintritt in die Festhütte gehen und sich ohne Bezahlung an der prächtigen Beleuchtung und den ausgezeichneten Leistungen der Festmusik erfreuen konnte; daß man auch Platz und Spielraum hatte, um sich dem gemüthlichen Festleben hinzugeben.

Doch genug für heute; es waren zwei schöne Feste und sowohl Turner als Schützen dürfen mit Genugthuung darauf zurückblicken.

Dem Schützenvater aber rufen wir zu: „Wo ist die Schneid' geblieben? heraus mit der Abrechnung! es lebe das Deficit!"

Ein kleiner Aktionär.

— Die Hauptversammlung der aarg. Tabaksbaugesellschaft ist auf Sonntag den 17. ds. im Rothen Haus in Brugg angesetzt. Hr. L. von Grolmann auf Theodorshof bei Rheinfelden wird dabei die Frage erörtern: „Wie kann man mit Vortheil Tabak bauen?"

□ Zürich. (Korr. v. 10. Dezbr.) Zürich hat in diesem Jahre eine Reihe von Männern verloren, auf die es stolz war und deren Beerdigung jeweilen zu einer großartigen Volksfeier sich gestaltete. Den Anfang machte Oberst Zangger, dann folgten die Professoren Temme und Kinkel, Peter-Hüni, Direktor, Divisionär Ziegler und Alfred Escher. Ein langer Trauerzug, mit hochoffiziellem Anstrich durch die zwei Bundesweibel, die Abordnungen des National-, Stände- und des Bundesrathes, dem zürcherischen Regierungsrath und fast in corpore vertretenen Kantonsrath und die Ortsbehörden bewegte sich um 4 Uhr in die Kirche, wo die Harmonie einige passende Lieder sang und die Herren Professor Schweizer, Nationalrath Deucher und Stadtpräsident Römer das Leben und Wirken des Verstorbenen nach allen Seiten schilderten. Ein von der Gemeinde Enge veranstalteter Fackelzug, der nach Tausenden von Fackeln zählte, schloß die Todtenfeier ab.

Im Prozeß Schnurrenberger-Locher wurde heute Dr. Fr. Locher durch den Wahrspruch der Geschwornen der Verleumdung in 10, der Beschimpfung in 11 Punkten schuldig erklärt und zu 8 Monaten Gefängniß, Zahlung sämmtlicher Kosten, 2500 Fr. Entschädigung an Schnurrenberger, 300 Fr. Staatsgebühr und 500 Fr. Buße verurtheilt.

Unterwalden. Am Donnerstag Morgen zwischen 2 und 3 Uhr ist das Sigristhaus in Enetmoos (zwischen Stans und Kerns) niedergebrannt. Die Bewohner vermochten kaum das Leben zu retten.

Glarus. In Mühlehorn wollte sich der in der Walzmühle arbeitende Mechaniker Stähli von Netstall nach dem Nachtessen auf den Abtritt begeben, der sich neben dem Turbinenhause befindet; er ergriff nun die unrichtige Thürklinke und stürzte kopfüber in die Turbine, welche ihn buchstäblich zermalmte.

St. Gallen. Der St. Galler Stickerei-Export nach Nordamerika hat nie geahnte Dimensionen angenommen. Im Laufe des letzten Monats betrug die bezügliche Exportsumme über 4½ Mill. Franken, also per Tag über 140,000 Fr.

London, 8. Dezember. Aus fast allen Theilen des Landes liegen Berichte über starken Schneefall und die dadurch verursachten Verkehrsstockungen vor. Auf der großen Westbahn, etwa neun Meilen von Festinig, wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Personenzug völlig eingeschneit. Die Passagiere, etwa zwölf an der Zahl, litten furchtbar durch die Kälte, und zwei derselben dürften den üblen Wirkungen der Schreckensnacht erliegen. Auf der Südwestbahn unweit der Station Clapham Junction wurden

mehrere Männer, die auf dem Geleise arbeiteten, durch einen Zug, dessen Nahen sie in Folge des Schneegestöbers nicht sehen konnten, überfahren und zwei derselben getödtet. Auf der Nordostbahn ist der Verkehr völlig in's Stocken gerathen. Zwischen Settle und Carlisle an der Midland Bahn ist der Verkehr ebenfalls durch Schneemassen gehemmt. In Schottland hat der anhaltend starke Schneefall die Telegraphenverbindung zwischen London und Glasgow unterbrochen. Der Schnee liegt stellenweise sieben bis acht Fuß hoch. Die Lochs sind alle zugefroren. Auf den meisten schottischen Bahnen mußte der Verkehr fast gänzlich eingestellt werden. Mehrere Dörfer in Dumfrieshire und Süd-Lancashire sind seit Montag von der übrigen Welt gänzlich abgeschnitten. Auch in Wales hat der Schneesturm ernste Unterbrechungen im Eisenbahnverkehr verursacht. Viele Landstraßen sind gänzlich verschneit; der Wagenverkehr ist eingestellt, und viele Menschen haben im Schnee ihr Leben verloren. Auch in London schneite es gestern heftig, aber in den belebteren Stadttheilen schmolz der Schnee rasch. Von der Küste werden viele durch den jüngsten Sturm verrusachte Schiffbrüche gemeldet; in einigen Fällen waren dieselben mit Lebensverlust verknüpft.

Calais, 9. Dez. Ein deutscher Dreimaster auf der Fahrt von Canton nach Bremen erlitt in Folge des Schneesturms bei Waidau Schiffbruch. Die elf Mann starke Bemannung wurde in einem Boot auf offener See von Fischerbooten angetroffen; sie sind hier angekommen. Das Schiff wurde durch einen Remorqueur in den hiesigen Hafen geschleppt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Dez. 1882.

Geburten.

Dez. 2. Carl, S. des verstorbenen Albin Bruno Frey, Mechaniker, von Dresden (Sachsen), in Aarau.
" 3. Oscar, S. des Johann Schwarz, Kutscher, von Kröppen (Bayern), in Aarau.
" 4. Anna, T. des Arnold Kettiger, Kaufmann, von Liestal, in Aarau.

Trauungen.

Dez. 7. Bucher, Johannes, Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich), und Louise Bolliger, Fabrikarbeiterin, von Wittwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 1. Glarner, Jakob, Dienstmann, von Bäretsweil (Zürich), in Aarau.
" 9. Widmer geb. Kaufmann, Louise, von Gränichen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dez. 8. Karl Otto, S. des Konrad Bührer, Schuhmacher, von Bibern (Kt. Schaffhausen), in Schönenwerd.
" 10. Maria Anna, T. des Jakob Wernly, Gärtner, von Thalheim.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Dez. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25 — 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier pr. Stück 10 Ct. Kabis u. Köhl pr. Kopf 10—15 Cts. 3—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Ct., 10—15 Paar gelbe Rüben 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 49. AARAU, den 9. Dezbr. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,50	5 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	124	123,65	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	39,70	—	99,75	4½ "
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,70	5 "
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25. 20	5 "
Paris	100	99,80	—	99,85	3½ "
Wien	212,50	210,50	—	210,50	5 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	590	582	582
Nordostbahn Stammactien	315	310	—
" Prioritäten	555	535	—
Union Suisse Stamm	248	245	—
" " Prioritäten	444	440	—
Uetliberg-Bahn	350	330	—
Arth-Rigi-Bahn	170	165	—
Rigi-Bahn	880	—	—
Centralbahn	555	553	555
Jurabahnen	400	397	400
Suisse occidentale Stamm	118	117	118
" " Prioritäten	448	446	—
Schweiz. Creditanstalt	680	675	—
Bank in Winterthur	480	470	—
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	500	—
Basler Handelsbank	557	550	—
Basler Bankverein	730	725	727
Basler Depositenbank	5085	5080	5080
Eidg. Bank	405	395	400
Berner Handelsbank	295	285	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	582	580	582
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbz.	553	552	552
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbz.	705	695	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbz.	6780	6775	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ " dto. " 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101,4	101	—
4¾ " Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 " Stadt Zofingen " 1889	—	102	—
4 " Kanton Bern 1880	98,5	98	—
3 " " Genf	83	82,7	82,7
4 " Stadt Winterthur	90	75	—
4½ " Eisenbahnbank	101,5	101,1	—
4 " Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,8	—
4 " " " 1892	94,5	93,5	—
4½ " " " 1886	100	99	99,8
4½ " " " 1887	100	99	—
4½ " " " 1888	100	99	—
4½ " " " 1892	100	99	—
4½ " " " 1895	99,5	99	99
4½ " " Emission 1879	98,5	98	—
4½ " Central & Nordost	101,2	100,5	—
4 " Centralbahn 1887-1936	94	93	—
4 " " von 1880 1883—1957	93,4	92,9	—
4½ " " 1884	101	100	—
4½ " " 1888	—	101	—
4½ " " 1890	—	100,5	—
5 " " 1864-1888	103	100	—
5 " " 1888	—	100	—
5 " Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,5	102,2	102,5
5 " " IV. "	103	102,2	—
4 " Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	95,6	—
5 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,5	—
4 " " " I. "	94	93,6	93,6
4 " " " II. "	92,5	91,5	—
5 " Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich;
in **laufende** " " 4 % }
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½ % " 2 " " } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet

Ausverkauf
einer größern Parthie
schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter
Châles
weit unter dem Ankaufs-Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

sehr geeignet

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Confection für Damen und Töchtern,
anerkannt gut im Schnitt, Stoff und Ausstattung;
Winter-Ueberzieher, neueste Genres, für Herren u. Knaben;
Schlafröcke, Paletôts, ganze Anzüge,
in allen Größen;
erlaube mir dem w. w. Publikum in frischer Auflage gut und billigst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

R. Graf-Morath.

Als willkommenes **Festgeschenk** empfehlen:
Das Gscheidtlinger Dichteralbulm.
Poetischer Blüthenstrauss
gesammelt
im Schoosse einer süddeutschen Kleinstadt
von
Emil Faller.
Preis geheftet Fr. 3. — in Originalband geb. Fr. 4. 40.
Wer Freude an gesundem, frischem Humor hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.
In allen Buchhandlungen vorräthig.
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums
für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Samstag den 9. Dezember 1882 starb:
Frau **Louise Widmer geb. Kaufmann**, Fergers, von Grünichen; alt 40 Jahre, 8 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 12. Dez. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1018.

Versteigerung von Reisach.

Nächsten **Dienstag den 12. dies**, Nachmittags **2 Uhr**, wird im **Hungerberg, am Buchweg**, auf 12 Parzellen **der Aushieb von Reisach** und dieses Letztere selbst, auf dem Steigerungsweg vergeben, wozu freundlich einladet

Aarau, 9. Dezember 1882

Die Forstverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus pro I. Quartal 1883 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Offerten sind bis 16. dies der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 9. Dezember 1882.

Die Armenpflege.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage. — Bericht der Noel-Commission. — Zahlreiches Erscheinen!

Danksagung.

Seit letzter Publikation sind durch Vermittlung des Hrn. Pfarrer Wernly dem **Vereine gegen Hausbettel** folgende namhafte Geschenke gemacht worden:

Von einem Freunde der Armen Fr. 200. —
" Hrn. C. F. " 20. —
" Hrn. Sp. der Betrag seiner Rechnung " 3. —
" Hrn. C. 2 Paar Bottinen,
" Frau Z. 5 Paar wollene Strümpfe,
" einem Comite 1 Paar Pantoffeln,

wofür den herzlichsten Dank ausspricht

Aarau, 10. Dezbr. 1882

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Christkathol. Frauenverein.

Die Damen des Frauenvereins, welche Arbeiten für die Christbaumbescheerung zu Hause anzufertigen übernommen, werden freundlichst ersucht, dieselben bis spätestens **künftigen Mittwoch** einzusenden, da die Zeit drängt.

Der Vorstand.

Steigerung über Pappelsägeklötze.

Mittwoch den 13. Dezember läßt die Stadt **Bremgarten** durch Unterzeichneten öffentlich versteigern: **65 gesunde Pappelsägeklötze** mit 72 Festm. Inhalt, sowie **12 Pappelholzklafter.**

Das Holz liegt an guter Straße in der Nähe des Bahnhofes. Beginn der Steigerung Nachmittags 2 Uhr bei der alten Ziegelhütte.

Bremgarten, 5. Dezbr. 1882.

Der Forstverwalter:
Ad. Rychner.

Billigste Preise!



Große Auswahl!

Schlittschuhe

empfiehlt bestens
Carl Henz, Eisenwaarenhdlg.,
Aarau.

Die Lieferung von **800—1000 Zentner Eis** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Gesucht:

In die französische Schweiz ein gewandter, kräftiger Knabe, der die Uhrenschalenmacherei erlernen könnte. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein junges **Mädchen** wünscht in eine Familie auf Weihnacht oder später in Dienst zu treten. Näheres in Nro. 92 Stadthof.

Zwei Regenschirme
sind im Laden von **Jakob Henz** stehen geblieben.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens.

Spiel-Waaren:

Gesellschaftsspiele,
neu: **Kugelrollspiel, Angelspiel,**
Jnd. Ballwurfspiel, Cricket, engl. Nationalspiel,
Go-Bang oder **Japanesisches Spiel,**
Patschisi oder **Jnd. Puffspiel,**
Parquetspiel,
Cobus Mosait,
Cobus mit 6 Bilder,
Laubsägemaschinen zum Treten,
Laubsäge-Utensilien,
Baukasten in Hart- und Weichholz und Stein,
Werkzeugkasten,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinter, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine und massive, **ord. Bleisoldaten,**
Spezereiläden, Waschgarnituren,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Pferdeställe,
Theater,
Puppenzimmer mit und ohne Nebenzimmer,
Puppenmeubel in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen, ungekleidet,
neueste Puppenwagen,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden,
Küchen und Kochherde,
Küchengeräthe, Kaffee-Service,
Eisenbahnen.

Lederwaaren:

Photographie - Album,
Schreib - Album,
Schreibmappen,
Cigarren - Etuis,
Leder - Couvert,
Photographietäschchen,
Visitkartentäschchen,
diverse Necessaires,
Brieftaschen,
Portemonnaies.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine **Postpapiere und Couverts** in eleganter Verpackung, **Bilderbücher** sehr schöne Auswahl, **Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis, Farbstifte, Modellier- und Ausschneidebogen.**

Für Erwachsene besitze diverse Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Nähschachteln mit großen Kissen, **weiße Holzgegenstände** dienlich zum Malen und Spritzen.

Billigste Preise.

Aarau. Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:
Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein

Adolf Dreifuß am Graben.

Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.

Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemirs.

Bosnier Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Straßburger-Sauerkraut

à 35 Ct. per Kilo, **Schüfeli, Rippli und Speck** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Zu einem **Pferd** und etwas **Viehwaaren** einen zuverlässigen **Knecht** bei gutem **Lohn;** gute **Zeugnisse** sind vorzuweisen, bei der Expd. d. Bl. zu vernehmen.

Empfehle selbstgemachte gute

Baslerleckerli

Wittwe Keller-Hemmeler.

Zu verkaufen: **Aechter Kartoffel-Branntwein.** Der Liter zu 90 Ct., in gesetzlichem Quantum.

R. Hirt, Rathhausgasse 45.

Alter Landhonig
Zitronen
Citronat & Orangeat
Mandeln u. feine **Gewürze**
bei **Wittwe Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Eine gut situirte **Lithographie** ist wegen anderweitiger Jnanspruchnahme des Besitzers sofort billigst zu verkaufen. Anzahlung wenigstens ein Drittheil. Gefl. Offerten mit H. S. 19 bezeichnet an Herrn **Rud. Mosse in Aarau** (M-110-A)

Frisch angelangt feine

Baslerleckerli

um billigen Preis.

Marie Fisch-Vogt,
Jgelweid 625 1. Stock.

Mocca vert

½ Kilo 80 Ct. empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Selbstgesottene Butter,

frische **Eier** à Fr. 9. — per 100 Stück empfiehlt bestens

Frau Andres.

Gesucht:

Ein auf Schaft-Maschine geübter Weber auf ganz wollene Artikel.

Schriftliche Anmeldung bei
R. Bay-Ammann,
Belp bei **Bern.**

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95gräd̈ig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Für Buchdrucker.

Zu kaufen gesucht: Eine **Maschine** annähernd groß Median. Gefl. Offerten mit Chiffre A. B 39 (unter Angabe des Preises ꝛc.) an Herrn **Rud. Mosse in Aarau.** (M-110-A)

Wegen Logisveränderung verkaufe eine große Auswahl

Hüte & Band

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Ausverkauf

einer Parthie **älterer**

Korbwaaren

bei **Joh. Schmidt z. Bären.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163. —

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 12. Dezember 1882.

w. Unser Große Rath und die Volksschule.

Der Gr. R. des Kantons Aargau hat in der letzten Sitzung strenges Gericht gehalten über seine Lehrerbildungsanstalt, der alle Schuld in die Schuhe geschoben wird, daß die aargauische Volksschule nicht das leiste, was man von ihr erwartet. Es ist nämlich für die gesetzgebende Behörde das jeweilige Ergebniß der Rekrutenprüfungen ungefähr gleich bemühend, wie für einen Familienvater, wenn sein Kind aus der Schule nicht dasjenige gute Zeugniß heimbringt, das den vermeintlich gerechten Erwartungen desselben entspricht. Wie dann Scheltworte über den Unfleiß des Sprößlings, vielleicht sogar die Ruthe als „natürliche" Korrektions-Mittel zur Anwendung kommen, so verfährt auch unser Gr. Rath: die ärgsten Sünder (?) sollen nun das Bündel schnüren und die Minderschuldigen sind mit öffentlicher Brandmarkung bestraft worden.

Wie du deine Kinder erziehst, so hast du sie! das gilt auch von den Institutionen, die der Gesetzgeber schafft. Das Seminar Wettingen ist so ein halb mißrathenes, ungesundes Kind; aber der Gesetzgeber trägt, das ist nach seiner Ansicht klar, durchaus keine Schuld daran. Unter seinen schweiz. Geschwistern steht es als Unikum da; es ist auch halb landwirthschaftliche Schule und eine große Staatsdomäne sollte in Verbindung damit musterhaft bewirthschaftet werden. Kein anderer Seminardirektor der Schweiz ist wie der aargauische neben seiner Thätigkeit als Lehrer, der Ueberwachung von 70—80 Zöglingen und des ganzen Unterrichts, was schon für sich eine Manneskraft verlangt, auch noch verpflichtet, eine große Oekonomie, das Rechnungswesen für den Konvikt, die Erfüllung pekuniärer Pflichten der Zöglinge gegen den Staat und gar noch einen Schreibmaterialienverlag zu kontroliren. Nothwendigerweise sollte er auch kaufmännische Bildung besitzen, denn für das Rechnungswesen ist die doppelte Buchführung*) in Anwendung gebracht. Ebenso wenig wird man anderswo einem Mitgliede der Aufsichtskommission, dem jährlich etwa 4 Besuche durch das Reglement vorgeschrieben sind, zumuthen, daß es alle ungeschickten Operationen eines jungen, der Sache nicht gewachsenen Verwalters verhindere und bei jedem Besuche auch die odiöse Arbeit eines Kassensturzes vornehme. Hauptaufgabe ist an einem Seminar doch gewiß der Unterricht. Wo ist es wiederum einer Behörde möglich, der baulichen Verlotterung einer Anstalt zu begegnen, wenn ihr nicht einmal für das Allernothwendigste von der Regierung ein Kredit bewilligt wird.**)

Es ist nun gerade zu rührend, wie jetzt die Sorgfalt des Staates für den Patienten zu einer verschwenderischen Freigebigkeit sich steigert. Man wirft jetzt viele Tausende von Franken aus, um die Lokalitäten zu verbessern; man will ihm eine neue, energische Direktion und Erfrischung im Lehrpersonal geben, man sucht ihm ausgezeichnete Inspektoren, die selbst wieder Experten zuziehen dürfen und endlich vermindert man gar noch seine Arbeit; da muß er ja wieder gesund und frisch werden.

Weniger gut als diese zum Theil gerechte Vergeltung für eine lange stiefmütterliche Behandlung sagt uns der Beschluß zu, daß nun der Lehrplan für die Gemeindeschulen vereinfacht werden solle, was mit dem technischen Ausdruck „Abrüstung" bezeichnet wird. Bei der gegenwärtigen gereizten Stimmung des hohen Rathes gegen die Lehrerschaft ist es freilich unnütz, Einwendungen dagegen zu erheben, indem sie einfach ignorirt werden. Eine kurze Vergleichung der Art und Weise aber, wie die Behörden des Nachbarkantons Zürich die Schule mit Erfolg pflegen, mit der Thätigkeit der aarg. Behörden, wird indeß Nichts schaden.

Bekanntlich steht der Kanton Zürich mit seinen Leistungen im Schulwesen in erster Linie, und er erreicht dies Ziel mit kürzerer Schulzeit und früherem Schuleintritt als der Aargau, wie folgende aus Largiader's Lehrerkalender entnommene Zusammenstellung zeigt.

Zürich.

Schuleintritt: Auf 1. Mai zurückgel. 6 Altersjahr.
Einfache Volksschule: Primarschule mit 6 Alltagsschuljahren, 44 Schulwochen.
Ergänzungsschule: 3 Schuljahre, 44 Schulwochen, wöchentlich 8 Stunden an zwei Vormittagen.
Singschule: Vom Austritt aus der Primarschule an 4 Jahre eine Stunde wöchentlich
Freiwillige Fortbildungsschulen.
Gehobene Volksschule: Sekundarschule im Anschluß an das 6. Alltagsschuljahr 3 (ausnahmsweise 4) Schuljahre.

Aargau.

Schuleintritt: Auf 1. November zurückgelegtes 7. Altersjahr.
Einfache Volksschule: Primarschule mit 8 Jahreskursen, 42 Schulwochen. Minimum der wöchentlichen Schulstunden in den beiden obersten Schulklassen, Sommer 14, Winter 26.
Fortbildungsschulen, neben den 3 oder 2 oder statt der 2 obersten Primarschulklassen mit 3, resp. 2 Jahreskursen. (Sommer 18—24. Winter wenigstens 24 Stunden).
Freiwillige Fortbildungsschulen
Gehobene Volksschule: Bezirksschule vom 11. Altersjahre an, 4 Jahre.

Unsere 8 vollen Schuljahre sollten, wie Jedermann zugeben wird, gewiß bessere Früchte reifen, als die 6 Schuljahre mit den 3 Jahren Ergänzungsschule im Kanton Zürich, indem die beiden Vormittage, welche für letztere bestimmt sind, für die Gemeindeschule wegfallen*). Und doch ist das gerade Gegentheil der Fall; der Kanton Zürich steht, wie die Rekrutenprüfungen beweisen, weit über dem Kanton Aargau. Wie erreicht denn der Kanton Zürich diesen Vorsprung, so wird man fragen. Die dominirenden Juristen im Kulturstaate haben das Räthsel so gelöst: Unsere Lehrer sind in Wettingen nicht recht gebildet worden; es fehlt ihnen an Strebsamkeit, an Begeisterung für den Beruf, und dann ist der Lehrplan überladen. Weder mit dem einen noch mit dem andern haben sie aber den Nagel auf den Kopf getroffen. Der aus dem Seminar Wettingen austretende Kandidat ist für das Lehramt so gut vorbereitet wie derjenige von Küsnacht; aber was später noch günstig auf jeden derselben einwirkt, das ist sehr verschieden. Im Kanton Zürich bestehen nämlich manche weise Bestimmungen, die den Lehrer zum Weiterstudium anspornen; im Kanton Aargau stehen demselben geradezu hemmende Schranken entgegen. Ist das möglich? Ja wohl! Hat jemals im Kanton Aargau ein Gemeindeschullehrer eine Preisaufgabe gelöst? Ich glaube deshalb nicht, weil keine Preisaufgaben gestellt werden, wie sie im Kt. Zürich periodisch vorkommen. Für so etwas Fr. 300 zu opfern, das betrachtet man als Luxus. (Schluß folgt.)

*) Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß vor circa 10 Jahren im Seminar Wettingen eine neue Art von Rechnungsführung durch die damalige Finanzdirektion eingerichtet wurde und zwar nach dem Muster der landwirthschaftlichen Schule in Muri; die frühere Seminarkommission hat daran nichts ändern können. Bei den fortwährenden Geldbezügen des Verwalters vom Staate, die von der Finanzdirektion oft bewilligt und oft beanstandet wurden, ist der Mangel eines Kassabuches, mit dessen Erwähnung im Gr. R. ein so schöner oratorischer Effekt erzielt wurde, nicht fühlbar geworden; warum sollten die Inspektoren des Seminars auf Einführung dringen? Auch ohne Kassabuch erreichte eine Jahresrechnung das Gewicht von fünf Kilogramm!

**) So kostete die neue Bestuhlung eines einzigen Lehrzimmers unendlich viele Mahnungen. An zweimaligen Wechsel der Leintücher per Quartal durfte man gar nicht denken, da eine Anschaffung von Linge im Betrag von 1600 Fr. nothwendig gewesen wäre.

*) Man strebt gegenwärtig im Kanton Zürich darnach 8 volle Schuljahre zu erlangen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 11. d. (Korr.) Das Traktandenverzeichniß zählt bereits 50 Nummern. Neu ist 1) die eidg. Gewährleistung einer Abänderung der Luzerner Verfassung.

2) Von 199 Gemeinden des Kantons Zürich ist eine Petition eingegangen zu Unterstützung des Berner Rekurses betr. Brodverkaufs.

3) Die Direktionen der Westbahnen und Simplonbahn kündigen einen Rekurs an gegen den Bundesrathsbeschluß v. 3. Nov., durch welchen der Gütertarif Nr. 442 zur Begünstigung der Route Marseille-Genf-Bern ꝛc. aufgehoben wurde.

4) Eine Anzahl Müller im Verein mit der Getreidebörse in Zürich protestirt gegen die Aeußerung des Hrn. Hammer betr. Mehlzoll.

5) Herr Tschudi stellt eine Motion auf Vereinfachung der Portotaxenberechnung für Fahrpoststücke von über 5 Kilogr. und auf Einführung des Frankaturzwangs für Briefe.

6) Die Wahl des Herrn Rosenmund (Baselland) wird genehmigt und der Betreffende beeidigt.

7) Motion Forrer betr. Protokoll-Genehmigung. Referent Schieß. Mit 78 Stimmen gegen 28 wird Nichteintreten beschlossen.

Es folgt die Motion Baldinger betr. Unterstützung der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft durch den Bund. Die Motion erhält 38 Stimmen, 53 sind gegen die Erheblichkeits-Erklärung, die meisten wohl deßhalb, weil der Gegenstand beim Bundesrath bereits anhängig ist und derselbe die Sache ohne Weiteres untersucht.

Eine Petition schweizer. Buchdrucker betr. die Zeitungstaxe geht an den Ständerath.

Neuenburg zieht seinen Rekurs betr. Militärtaxe zurück.

Morgen: Auslieferungsvertrag mit Belgien. Motion Bruggisser.

Ständerath. (Korr.) (Sitzung vom 11. Dez. Nachmittags 3 Uhr.) Zur Behandlung gelangt das anläßlich der Budgetberathung gestellte Postulat: Der Bundesrath wird eingeladen, in Nachachtung früherer Postulate (Postulatssammlung 112, 191 und 217) über die Kreirung und die Verhältnisse (Geschäftskreis und Besoldung) einer im Justizdepartement zu errichtenden Stelle für gesetzgeberische und anderweitige juristische Fachabeiten eine besondere Gesetzesvorlage auszuarbeiten."

Berichterstatter Sahli. Da auch das dießjährige Budget wieder Ansätze für provisorische Stellen enthält, welche immer wiederkehren, aber schon laut früheren Postulaten gesetzgebrisch definitiv geordnet werden sollten, wünscht die Kommission, daß endlich diese definitive Regulirung herbeigeführt werde. Das Postulat wird von keiner Seite angefochten und mit Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Folgt Traktandum: Reorganisation des Finanzdepartements betreffend Besoldung seiner Beamten und Angestellten. Der Ständerath hat am 10. Dezember vorigen Jahres ein bezügliches Gesetz durchberathen, welches eine bessere Kontrole über Kautionen vorsieht und die Besoldungen des Finanz-

büreau, des Kontrolbüreau, der Staatskasse, der Liegenschaftsverwaltung in Thun, der Pulver- und Münzverwaltung regulirt.

Der Nationalrath hat nun unterm 29. Juni abhin an diesem Gesetzesentwurf einige Abänderungen vorgenommen und besonders bei den Besoldungsansätzen einen weitergehenden Zwischenraum vom Minimum bis zum Maximum angesetzt und noch zwei neue Postulate beigefügt, dahingehend, daß der Bundesrath auch bei andern Departementen die Kautionen auf dem Wege der Gesetzgebung feststellen möchte und Anträge zu hinterbringen, auf welche Weise auch in der ganzen Bundesverwaltung eine wirksame Kontrole eingeführt werden könnte. Der Berichterstatter des Ständerathes, Schaller, beantragt im Namen der Kommission Zustimmung zu den Beschlüssen des Nationalrathes. Laut diesem Gesetze, das nun in Kraft tritt, erhält künftig der Chef des Finanzbureau Frkn. 6000, der zweite Sekretär, zugleich Adjunkt und auch Uebersetzer 4000 bis 4800 Franken, der Buchhalter 4000 bis 4800 Franken, der Registrator 3500 bis 4000 Frkn., der Buchhaltungsgehülfe 3200 bis 3600 Fr., der Kanzlist 3200 Fr. Für das Kontrolbureau sind ausgesetzt: Kontrolbureauchef 5000 bis 6000 Fr., der Staatskassier 7000 bis 8000 Fr., der Liegenschaftsverwalter in Thun 2500 bis 3000 Frkn., der Zentralverwalter der Pulververwaltung 5000 bis 5500 Fr, der Münzdirektor 5000 bis 5500 Fr. (Weitere Ansätze siehe in den Nationalrathsverhandlungen vom 29. Juni). Die höchste Kaution hat der Staatskassier zu leisten (100,000 Fr.), die übrigen Beamten von 30,000 Frkn. bis auf 5000 Fr. hinunter.

Auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung wird das Eisenbahngesetz und Gewässerkorrektionen gesetzt. Schluß der Sitzung.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. Dezbr.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat dem Bundesrath seiner Zeit den Wunsch ausgesprochen, es möchte der in der Botschaft vom 3. November abhin enthaltene Zolltarif-Entwurf in dem Sinne ergänzt werden, daß an der Seite der Ansätze, die sich als Konventionaltarif-Positionen qualifiziren, auch solche gesetzt werden, die als Generaltarif nicht nur für die vertraglich nicht gebundenen Positionen, sondern für alle Staaten, welche sich nicht in Vertragsverhältnisse mit der Schweiz begeben, zu betrachten und anzuwenden seien. Der Bundesrath ist diesem Wunsche nachgekommen und hat bei Bemaßung jener Ansätze den Tarif von 1878 im allgemeinen als Grundlage angenommen.

Den betreffenden Vereinsstaaten wird zur Kenntniß gebracht, daß das Königreich Dänemark für seine Kolonien auf den Antillen (St. Johann, St. Croix, St. Thomas) der internationalen Konvention vom 3. November 1880 betreffend den Austausch von Gepäckstücken ohne Werthdeklaration auf 1. Mai 1883 hin beigetreten ist.

Für verschiedene Korrektionen, für welche die Regierung des Kantons Graubünden um Bundesbeiträge ersucht hat und deren Gesammtkosten Fr. 90,015. 70 Cts. betragen, werden Beiträge zugesichert. Letztere werden festgesetzt zu 33⅓ % der wirklichen Kosten für die Schutz- und Korrektionsbauten am Laufe der Gewässer im Thale und für die Wildbachverbauungen von blos lokalem Interesse und zu 40 % der wirklichen Kosten für die Wildbachverbauungen von allgemeinem Interesse.

An die Bundesversammlung wird erlassen eine Botschaft betreffend die Genehmigung des Vertrages mit Frankreich über unentgeltliche Verpflegung der Geisteskranken und verlassenen Kinder.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft theilt mit, daß, um den Landwirthen des Pusterthales Gelegenheit zu geben, dasjenige Vieh, welches infolge der Ueberschwemmung nothgedrungen zum Verkaufe gelangen muß, noch rechtzeitig veräußern zu können, im Pusterthale in den Monaten Dezember und Januar je vier außerordentliche Viehmärkte abgehalten werden und zwar: am 15. Dezember und Januar in Lienz, 16. Dezbr. und Jan. in Gallien, 18. Dezbr. und Jan. in Brauneck, 19. Dezbr. in Brixen, 19. Januar in Kiens und am 20. Januar in Brixen.

---

d. Aargau. Anschließend an unsere gestrige Mittheilung über die Delegirtenversammlung des aarg. Männergesangvereins haben wir noch die Motivirung des Verschiebungsantrages betr. des nächsten Kantonalgesangfestes nachzuholen. Der Vorstand sagt: Durch verschiedene hindernde Verumständungen (Turn- und Zeichnungskurse, sowie Abweisung des verlangten Staatsbeitrages) war es dem Vorstand unmöglich, den projektirten Gesangsdirektorenkurs pro 1882 zu arrangiren. Die Verbandskasse erlaubte die alleinige Tragung der Kosten nicht. Der Ausfall des Direktorenkurses mußte aber auf das Resultat eines Kantonalgesangfestes einen nachtheiligen Einfluß ausüben. Leider habe der verlangte Kredit pro 1883 im Schoße des Großen Rathes wieder blos 3 Stimmen auf sich vereinigt und der Kantonalverein sei somit auch für die nächste Zukunft auf sich selber angewiesen. Indessen werden die eigenen Mittel für das kommende Jahr die Veranstaltung des Kurses gestatten. — Da nun für Uebernahme des Festes von keiner Seite eine Anmeldung vorlag, so war der Versammlung, und wäre die Motivirung auch nicht so durchschlagend gewesen, die Zustimmung zum Vorstandsantrag ungemein erleichtert. Es ist somit beschlossen, pro 1883 den Direktorenkurs und pro 1884 das Kantonalgesangfest abzuhalten. Uebernahmslustige Vereine für das letztere wollen sich beim Vorstand anmelden. — Eine Anregung von Hrn. Melliger in Seengen, nöthigenfalls von den Verbandsvereinen einen Beitrag einzufordern, wurde als momentan nicht dringend an den Vorstand zur Erdauung adressirt, und eine weitere Anfrage betreffs Zulassung von Dirigenten außer dem Vereinsverband fand die liberale Interpretation: „Stoßet keinen zurück!"

Die durch vielfache Erfahrungen gereifte Idee für Aufstellung eines Festreglementes war endlich zu einer vom Vorstand prompt ausgearbeiteten Vorlage gediehen. In demselben ist eine Beschränkung der Bezirksgesangfeste vorgesehen, falls dieselben mit dem Kantonalfest kolidiren sollten. Ohne erhebliche Aenderungen wurde das Reglement genehmigt. Jeder Sektion wird später ein gedrucktes Exemplar zugestellt.

Zum Trost für diejenigen Delegirten, die zu früh scheiden mußten, mag noch beigefügt werden, daß es nachher noch einen zweiten Theil gab. Hatte in den Verhandlungen des Basses Grundgewalt die Führung, so dominirten jetzt durch Zahl, Schwung und Kraft die Tenoristen, und es ist nur dem heranbrausenden Südbahnzug auf Rechnung zu setzen, wenn der von einem entzückten Bassisten aufgeworfene Disput über die so grundverschiedene individuelle Auffassung der „Margreth am Thore" nicht erledigt werden konnte. Nun, thut weiter auch nichts.

— Aarau. (**Concert-Notiz.**) Es wird die hiesigen Musikfreunde interessiren, zu erfahren, daß die berühmte Altistin Fräulein Fides Keller aus Frankfurt a. M., welche gegenwärtig auf einer Conzertreise durch die Schweiz begriffen und bereits in Neuenburg und Bern mit außerordentlichem Erfolg aufgetreten ist, nächsten Samstag den 16. dies unter der Aegide des Cäcilien-Vereins auch hier concertiren wird. Fräulein Keller gehört zu den bedeutendsten Concert- und Oratorien-Sängerinnen der Neuzeit und glänzt ebenso sehr durch Schönheit und Größe der Stimme als durch ihre ächt künstlerische Vortragsweise. Bei der am 24. November abhin in der Leipziger Thomaskirche stattgehabten Aufführung der »Missa solemnis« von Beethoven sang sie neben Frl. Breidenstein aus Erfurt, den Herren Von der Meden aus Berlin (Tenor) und Frank aus Breslau (Baß) im Solo-Quartett mit. Das Musikalische Centralblatt von Leipzig äußert sich mit folgenden Worten darüber: „Die drei erstgenannten Künstler sind als gewiegte Oratoriensänger längst rühmlichst bekannt und bewährten sich auch bei dieser Aufführung auf's glänzendste. Fräulein Breidenstein's Gesang zeichnete sich durch Wohlklang und schöne Tongebung ebenso wie durch edle Auffassung aus, während Frl. Kellers Leistung bei ebenfalls tadelloser Tongebung durch klarste Rythmisirung und Phrasirung hervorragte." — Wir bemerken noch, daß Frl. Keller außer einer Arie aus Samson von Händel und Liedern von Schubert, Beethoven und Jensen die wundervolle, für ihre Stimme besonders günstig liegende Altpartie in der Rhapsodie von Joh. Brahms mit Männerchor vortragen wird. Das Programm verbürgt daher ebenso sehr wie die Qualität der Sängerin einen außergewöhnlichen musikalischen Genuß und es darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, unsre Musikfreunde werden durch zahlreiches Erscheinen die Conzertgeberin ehren und den Vorstand des Cäcilienvereins ermuthigen, auch fernerhin bedeutende musikalische Persönlichkeiten zum Auftreten in unserer Stadt zu veranlassen. A. N.

— Baden, 9. Dezember. Seltenes Waidmannsglück ist heute Herrn Forstverwalter Meier zu Theil geworden. Er erlegte im Stadtwald „Oberhard" ein in hiesiger Gegend noch nie wahrgenommenes edles Wild, einen Auerhahn. Der stattliche Geselle wird in der „Jägerstube zum Glas" einige Tage zur Schau ausgestellt. (B. T.)

— Brittnau, 9. Dez. Die heutige Kreisversammlung hat zu einem Mitgliede des Großen Rathes am Platze des G. Bonäsch, gewf. Gemeindeschreiber, Hrn. J. Hofer, Vater, Fabr. von Zofingen gewählt.

Bern, 10. Dezbr. (Corresp.) Die heutige Einwohnergemeindeversammlung hat ohne Diskussion alle Vorlagen des Gemeinderathes angenommen, darunter das Budget pro 1883, einige Nachkredite pro 1881, die Vorschläge betreff. eine neue Schulhausbaute für das Gymnasium und die Primarschule der obern Stadt, zusammen über 1,200,000 Fr. kostend; ferner hat sie trotz energischer Bekämpfung durch den Vizegemeindspräsidenten Stuber die Motion, sämmtliche Gemeindeversammlungen auf Sonntage zu verlegen, mit 404 gegen 106 Stimmen erheblich erklärt. Es ist dies ein Beschluß, welcher von der konservativen Partei sehr ungern gesehen wird, da er die Betheiligung der arbeitenden Klasse an den Gemeindeversammlungen bezweckt und ermöglicht. Endlich wurde der Gemeinderath gemahnt, die Bestimmung über Zustellung der Stimmkarten an die Berechtigten genauer als bis jetzt innezuhalten.

Die Berner Stadtrathswahlen haben folgendes Ergebniß gehabt: Fünf der Gewählten standen blos auf der liberalen, einer blos auf der konservativen Liste und drei auf beiden Listen zugleich. Zwei Wahlen stehen noch aus. Trotz diesem liberalen Erfolge ist die Mehrheit des Stadtrathes immer noch konservativ.

Die Zahl der Studirenden an der Züricher Hochschule stieg für das Wintersemester um 10 und beziffert sich mit Einschluß von 24 studirenden Damen auf 365. Am eidgen. Polytechnikum beträgt die Zahl der regelmäßigen Schüler dermalen nur 35 mehr als an der Hochschule, während sie früher das Doppelte betrug.

Graubünden. Mit dem Bau von Eisenbahnen scheint es nun auch in unserm Kanton Ernst werden zu wollen. Laut erfolgter Anzeige an die Regierung haben die HH. Zschokke und Riggenbach, unterstützt von einer Anzahl Gemeinden, die Konzession für die Linie Chur-Thusis bei den Bundesbehörden mit einstweiligem Sekundärbetrieb aber normaler Spuranlage verlangt. Ferner bemüht sich ein Hr. Emil Weber aus Deutschland um die Anlage einer Straßenbahn von Landquart nach Fideris oder von Chur nach Churwalden.

Von der Gemeinde St. Moritz hat ein englischer Ingenieur Hr. Leupold, die Konzession auf 5—6 Jahre erhalten, auf dem St. Moritzer-See Versuche mit Schiffen pneumatischen Systems zu machen, welche also durch comprimirte Luft bewegt würden.

Waadt. An der Steigerung der Weine der Stadt Lausanne vom Freitag galten die Weine der Keller der Grenette (Wein von Lausanne) 44½—49 Cts., die Keller von Chênes (Wein von Lutry) 43½ Cts., der Keller von Burignon 60½—66 Cts., Keller des Dezaley von Oron, weißer Wein 61, 62½, und meist 65—68, rother 42 Cts., Dezaley, Stadtkeller, weißer 78 bis 88 Cts., rother 45—47 Cts.

Freiburg i. Br., 9. Dezbr. Heute verschied dahier Landgerichtspräsident v. Hillern (Gemahl der berühmten Schriftstellerin gleichen Namens).

Pariser Observatorium vom 11. Dezbr. 1882.

Der Barometerstand über dem westlichen Europa und dem Mittelmeer blieb unverändert. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; möglicher Weise Schnee; kalt.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Spiele f. Kinder jeden Alters:
Mosaik, Parquet, Dominos, Bilder — Rechnen — geogr. Lotto, Kugel — Angel — Federspiele, Würfel, Brillen — Fezirspiele, Quartett, Frag- und Anwort - Pochbrett und Eisenbahn - Spritzarbeiten und Filigram, Rahmenarbeiten & Ausnähen, Waschapparat und die Glätterin, Seifenblasen und Tanzfiguren, Goldenes A B C und gold. 1 × 1, der Robinson, der Schreiner, Composition, Würfel- und Legespiele, Zum Todtlachen, komische Spiele nebst vielen andern Neuheiten. Elegante feine Schach- und Damenbretter, Schachfiguren von Fr. 1. 50 — Fr. 8. —, Tafel- und Gartencroquetspiele, Salonspiele; Ringwerfen, Jeu de graçe & Jeu de Raquette.

Knabenspiele:
Kegelspiele von Fr. 1. — Fr. 12., Ringwerfer und Kugelspiele, Spiralfère und Farbenkreisel, Laubsägen complet Fr. 5. — 12., Tivoli und Chines. Billiard, Baukasten von Fr. 1. 50 bis Fr. 18. —, Werkzeugkasten Fr. 1. - bis Fr. 15. —, Schaukelpferde Fr. 10. 50 bis Fr. 24. —, Holzpferde auf Räder Fr. 1. — bis Fr. 10. —, Steckenpferde und Peitschen, Große Heu- & Sandwagen, Hutten & Stoßbäumen 2c. Waffen, Große Auswahl in: Armbrust, Gewehren, Pistolen, Säbel, Patrontaschen, Tschakko, Trompeten, Trommeln, Große Festungen, Kanonen und Bleisoldaten, große Lager, Kuh- & Pferdeställe, Eisenbahnen, Menagerien, Pelzthiere & verschied. Ziehfiguren, Polischinelle.

Für Mädchen:
Große Auswahl in billigsten und feinen gekleid. Puppen, Täuflinge mit und ohne Frisur, Täufling, wie es „weint und lacht", Puppenköpfe in Wachs, Patent Buiscuit, Porzelan und Holz mit und ohne Frisuren, Puppenleiber, einzelne Theile, wie: Arme, Beine, Strümpfe und Schuhe, Puppenzimmer ord. & fein mit und ohne Möbel, Küchen und Kochherde, Einzelne Möbel & Küchengeschirr, schöne Kaufläden, Archen Noah mit weiß und farb. Thieren, Aufstellschachteln in sehr manigfaltiger Auswahl, Zimmerschaukeln, Bilderbücher, Modelirbogen, Würfel, Zahlpfenninge, Bostonmarken und Zahlteller, Neue Attrappen.

Neueste Christbaumverzierungen und Kerzchen.

Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustigen Phantasiespielsachen und nützlichen Quincailleriegegenständen in der

Abtheilung Bazar à 60 Ct. per Stück.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines Magazins ein, um sich von der sehr schönen Ausstellung und den sehr billigen Preisen zu überzeugen.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar,
Spielwaaren und Quincaillerie, Metzgergaß.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols,
Faux-Cols und Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards weiß, wollene und seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher,

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken |
Damenhemden | (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Jupons in weiß, Flanelle und Filz,
Morgenhäubchen,

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots,
Lavallières, Sammt-Colliers,
Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,
Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Empfehle auch diesen Winter wieder mein anerkannt gutes

Nußwasser

in beliebiger Qualität, billigst.
Fahrwangen, Dezember 1882.
H. Döbeli.

Neue Holl. Häringe,
Neue geräucherte Büklinge & Laberdan in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coackes und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jv. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Ausverkauf

meiner **Spiegel mit verz. Goldrahmen**, wegen Mangel eines geeigneten Lokals **zu Fabrikpreisen.** Es ist noch große Auswahl, besonders in größern und schönern Sorten vorhanden.
Bitte um gefl Besichtigung
J. Bolliger,
Casinostraße, Aarau.

Ein gewandter Kaufmann
empfiehlt sich in seinen freien Stunden zur Besorgung von Buchhaltung, Correspondenz, Uebersetzung in den drei Landessprachen 2c. Zuverläßige Arbeit, bescheidene Ansprüche. Nachfragen befördert die Exped. d. Bltt.

Frisch erhalten:
Citronen
Orangen
ital. Kastanien
Haselnüsse
Mandeln
bosnische Zwetschgen
gedörrte Birnen
Weinbeeren
Rosinen
empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigsten Preisen
Joh. Schmidt, z. Bären.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Die neue Davis Nähmaschine

Prämirt an allen Weltausstellungen

zeichnet sich durch ihre sinnreiche Construction, nebst vielen Verbesserungen und Vortheilen, gegenüber allen bisherigen Systemen, hauptsächlich in folgenden Punkten aus:

1) Die **Davis** näht zugleich über die dünnsten und dicksten Stofflagen und Unebenheiten mit derselben Leichtigkeit hinweg.

2) Die **Davis** näht alle möglichen vorkommenden Stoffe mit völliger Zuverläßigkeit.

3) Die **Davis** näht mit derselben Nadel, demselben Faden und derselben Fadenspannung alle Stoffdicken und Stoffarten.

4) Die **Davis** näht, vermöge ihres neuen Systems der **Oberschaltung** und durch Vermeidung des hinderlichen, bei allen andern Maschinen angewandten gezahnten Stoffschiebers unter dem Drückerfuß, sowohl glatte glazirte, harte stark appretirte, grobe faserige, als auch weiche dickwollene Stoffe und sogar ungefütterte Watte, mit der völligsten Regelmäßigkeit und Sicherheit.

5) Die **Davis** vereint durch ihre kräftige und doch geschmeidige und praktische Construction, sehr leichten und schnellen Gang mit großer Kraft, wodurch mit derselben Maschine leichtes und schweres Material zugleich verarbeitet werden kann und welches kein anders System aufzuweisen hat.

6) Die **Davis** ist die einfachste Nähmaschine die existirt, sehr leicht zu handhaben und den geringsten Reparaturen unterworfen.

7) Die **Davis** ist durch ihre eigenthümliche Construction selbstreinigend und selbstölend, denn das für Jedermann lästige Abdecken oder Abschrauben der Bestandtheile ist gänzlich vermieden und die Maschine ist nach Monate langer Nichtbenutzung und ohne jene vorherige unangenehme und zeitraubende Reinigung, sogleich wieder brauchbar, welches ebenfalls ein Vortheil ist, den besonders jede Hausfrau nicht genug schätzen kann.

8) Die **Davis** hat die größte Anzahl sehr praktischer und leicht anwendbarer Hülfs-Apparate, welche auch wirklich mit Lust und Freude gebraucht werden und nicht unbenutzt liegen bleiben, wie bei andern Maschinen.

Gewissenhafte Garantie. Austausch aller andern Systeme.

Einziges Dépôt in Aarau bei
Lüscher-Amiker, Mechaniker beim Bahnhof.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort
Das Lagerhaus Aarau.

Leinwand, Tischtücher, Servietten & Handtücher,

sowie:

weiß leinene Taschentücher

empfiehlt zu ganz billigen Preisen
G. Bolliger.

Weiße leinene
Weiße baumwollene } **Taschentücher,**
Weiße Taschentücher mit farbigem Bord;
Spezialitäten in Kinder-Taschentüchern
halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen und besorge auf Wunsch Stickereien auf dieselben.
Ernst-Faßler.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher habe auch dieses Jahr **im ersten Stock** eine reiche Auswahl
Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmuckſachen,
Lederwaaren,
Britania- und
ächt japanes. Artikel,
sowie viele **andere Neuheiten** ausgestellt.
Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Ritter-Stahl.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Mocca vert

1/1 Kilo 80 Ct. empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Frisch erhalten:
Zürcher Honigdirgele,
pain d'épice de Dijon,
nonettes de Dijon
(ächte Honiglebkuchen)
in verschiedenen Sorten bei
Wittwe Keller-Hemmeler
am Zollrain.

Versteigerung von Reisach.

Nächsten **Dienstag den 12. dies,** Nachmittags **2 Uhr,** wird im **Hungerberg, am Buchweg,** auf 12 Parzellen **der Aushieb von Reisach** und dieses Letztere selbst, auf dem Steigerungsweg vergeben, wozu freundlich einladet

Aarau, 9. Dezember 1882

Die Forstverwaltung.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Tenor und Baß

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 13. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden:

1) Jahresbericht.
2) Rechnungspassation.
3) Wahlen.
4) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 14. Dezbr., Abends 8 Uhr **im Storchensaal:**

Kriegsspiel.

Leiter: Herr Hauptmann Hintermann.
Chefs: Hr. Schützen-Oberlt. R. Kieser.
" " K. Schäfer.

Theater in Aarau

im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke:

Donnerstag den 14. Dezember 1882:

— **Letzte Woche** —

Mädchenschwüre

oder

Bekenntnisse nach der Hochzeit.

Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser.

Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 20 Ct. II. Pl. 60 Ct.

— Anfang 3/8 Uhr. —

Aeng, Direktor.

Bauholz-Steigerung.

Freitag den 15. Dezember läßt die Ortsbürgergemeinde **Bremgarten** (Aargau) durch Unterzeichneten auf eine öffentliche Gesammtsteigerung bringen: **413 Stück Bauholz** mit 420 Festmeter muthmaßlichem Inhalt. Abfuhr günstig. Floßplatz in der Nähe.

Beginn der Steigerung Nachmittags 2½ Uhr im „Landgericht".

Bremgarten, 5. Dezbr. 1882.

Der Forstverwalter:
Ad. Rychner.

Um mit einer Parthie

Wintermäntel

aufzuräumen, verkaufe dieselben zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

In Nr. 631 Igelweid sind zwei gut erhaltene **Confirmanden-Kleidungen** billig zu verkaufen. — Am gleichen Orte ist **Sauerkabis** zu haben.

Billig zu verkaufen:
Ein **Klavier;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frische Sendung
Nürnberger-Lebkuchen. Ziegelrain Nr. 721.

Eine treue und zuverläßige **Krankenwärterin,** welche einige Jahre in einer Anstalt als solche gedient, empfiehlt sich zur Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. B.

Ein bereits neues vollständiges **Bett** mit Doppelmatratzen, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

d. Geschw. Boos, Seefeld-Zürich.

Aufnahme neuer Schülerinnen am 8. Januar für alle Fächer des Institutes. Allseitig praktische Ausbildung. Pension bei den Vorstehern. Programme gratis und franko. (H-4705-Z)

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 13. Dezember 1882:

Herr Professor Schumann: Luther auf der Wartburg.

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Caffe bezogen werden.

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

aufmerksam zu machen und, weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher,

in **Double, Façonné, Rattiné, Ondulé & Floconné,**
von Fr. 25. — an;

Damen-Paletots, von Fr. 8. — an;

MANTELETS, von Fr. 20. — an;

Regen-Mäntel,

Paletots, Havelocks & Räder,
von Fr. 10. — an;

Filz-Jupons, von Fr. 3. — an;

Stepp-Röcke, von Fr. 5. — an;

Schwarze Seidenstoffe;

Schwarze und farbige

Châles,

Chales Hymmelaya, Reise-Châles, Kinder-Châles;

Bett-Decken, von Fr. 5. — an;

Bett-Tapis, von Fr. 4. 50 an;

Italienische Schürzen;

Foulards, Cachenez, Lavallières.

Ausverkauf

von älteren Stoffen und Resten

unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Anzeige.

Wir verkaufen wegen Wegzug aus freier Hand zu Ankaufspreisen in vorzüglicher Qualität, eine Partie offenen

Schaffhauser- & Waadtländerwein,

sowie folgende Sorten **Flaschenweine:**

Villeneuve, Yvorne, Lacôte, Markgräfler, Asti, Champagner, Mâcon, Beaujolais, Veltliner, Tyroler, Cortaillod, Affenthaler, Beaune und Bordeaux.

Ferner verschiedene **Liqueur; Wirthschaftsgeschirr,** 2 Ries **Kegel** nebst **Kugeln** 2c.

Zur gefl. Abnahme empfehlen sich bestens

Aarau, den 12. Dezbr. 1882

Gebr. Haab z. Rößli.

Flanelle-Hemden ganz wollene

à Fr. 9. — per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Am Werdenberger Binnen-Canal

finden noch **einige Hundert Arbeiter** Beschäftigung.

Sich anzumelden bei dem **Rheinbaubureau-Filiale Buchs.** (H-345-G)

Bad- und Waschanstalt.

Durch gute Einrichtung werden **Wäschen** zum Waschen und Trocknen angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Die Lieferung von 800—1000 Zentner Eis wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Empfehle selbstgemachte gute

Baslerleckerli

Wittwe Keller-Hemmeler.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

Gustav Bolliger, Marktgasse.

In einer der gewerbreichsten Ortschaften des Kts. Aargau in der Nähe einer Südbahnstation ist eingetretener Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen** oder event. **zu verpachten:** Eine solid gebaute und guteingerichtete

Mühle mit Säge,

nebst freistehender **Scheune.** 15 Pferde-Wasserkraft auch bei trockener Witterung. Würde sich auch für ein Fabriketablissement sehr gut eignen. Preis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Um nähere Auskunft wende man sich unter Chiffre D. 1253 an die Annoncen-Expedition von [M-3154-Z]

Rudolf Mosse, Zürich.

Gesucht:

Für sogleich ein artiges der Schule entlassenes **Mädchen,** auf einige Tagesstunden. Ziegelrain Nr. 721.

Auf Anfang Januar

oder früher **ein Logis** im Hause **Nr. 3 Rathhausgasse,** I. Stock.

Weingeist.

Feine Qualität **95 grädig** empfehle zu Fr. 1. — per Liter

Wüthrich-Lüdi.

Christbaumkerzchen

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen: Ein **Infanterie-Offiziers-Säbel** und ein **Käppi.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene

Pintenwirthschaft

mit **Mobiliar.**

Kaufsbedingungen äußerst günstig. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in

Photographie-Rahmen

von 20 Cts. an bis zur größten **Oval-Rahme,** sowie reichhaltige Auswahl in **Gold- und Palisander-Rahmen** zu den billigsten Preisen notirt.

Einrahmungen jeder Art werden elegant ausgeführt und billigst berechnet.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20—70,

Für Knaben von jedem Alter,

Joppen, Gilet, Hosen,

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163 —

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Dezember 1882.

w. Unser Große Rath und die Volksschule.

(Schluß.)

Die Verbesserung der Stellung, namentlich in ökonomischer Beziehung, ist für Lehrer wie für andere Sterbliche eine Haupttriebfeder für das Weiterstreben. Im Kanton Zürich werden jedem besser befähigten Seminaristen vom Staate Unterstützungen gewährt, um an der Universität sich in Zeit von zwei Jahren zum Sekundarlehrer heranzubilden; der Kanton Aargau ist so engherzig, durch Forderung einer Maturitätsprüfung selbst den besten Seminaristen den Weg zu einer Bezirksschullehrerstelle abzuschneiden. So hat vor ein paar Jahren ein strebsamer, aargauischer Lehrer, der nun Professor an der Kantonsschule in Zürich und zugleich Dozent an der dortigen Hochschule ist, aus dem genannten Grunde davon abstrahiren müssen, das Patent eines aargauischen Bezirksschullehrers zu erlangen. Im Kanton Zürich steht auch dem Lehrer der Weg zu allen Aemtern und Ehren offen; verschiedene Mitglieder des Regierungsrathes, auch tüchtige Erziehungsdirektoren sind aus dem Lehrerstande hervorgegangen. Das Gesetz des Kantons Aargau schließt den Lehrer auch vom Gr. Rathe aus und es hat nicht den Anschein, als ob unser Patriziat von Fürsprechern jemals dem Lehrerstande helfen wolle, daß die Thüre zum Großrathssaale auch ihm geöffnet werde; man fährt natürlich besser mit Gemeindeammännern und Gemeindeschreibern als mit renitenten Schulmeistern. Unbefangene geben gerne zu, daß die wenigen im zürch. Gr. Rathe sitzenden Lehrer in Schulfragen gute Dienste leisten und gewiß hätte auch in der letzten Sitzung unseres Rathes die Diskussion mehr Würde und Gründlichkeit angenommen, wenn darin einige Vertreter der Schule hätten mitsprechen können; vielleicht wäre auch der eine oder andere Beschluß anders ausgefallen.

Des Weitern verbietet das aargauische Schulgesetz dem Lehrer jede Nebenbeschäftigung mit Ausnahme der Landwirthschaft; wonach soll er denn eigentlich noch streben? Ist es nicht geradezu komisch, wenn auf den amtlichen Censurbogen unserer Gemeindeschulinspektoren die Frage zu beantworten ist: Wie steht es mit der Fortbildung des Lehrers?

Ist aber die karge Besoldung unserer Landschullehrer besonders geeignet, Begeisterung für ihr Amt einzuflößen und ihnen in den Augen der Gemeindeangehörigen Achtung, die ja zum Gedeihen der Schule nicht fehlen darf, zu erwerben? Schon in den 30ger Jahren waren die leitenden zürcherischen Staatsmänner so klug, um einzusehen, daß neben einer ordentlichen Besoldung in baar der Lehrer eine eigene Wohnung haben sollte; im Jahre des Heils 1882 verbietet die aarg. Erziehungsdirektion aus uns unbekannten Gründen einer Gemeinde die Errichtung einer Lehrerwohnung im Schulhause. Zu der traurigen ökonomischen Lage des aarg. Lehrers paßt auch das Steuergesetz gar gut, nach welchem es vorkommen kann, daß auf Landgemeinden ein Lehrer mit 1200 Fr. baarem Einkommen mehr Steuern zahlen muß als ein reicher Bauer, der 40 Jucharten Land und 10 Stück Vieh besitzt. Ist kein Fürsprech da, der hierin Ordnung schafft? Bewahre, dabei kann man nicht populär werden und der Weg auf's Kapitol des Kulturstaates führt nicht hier durch.

Also der Lehrplan soll auch beschnitten werden. Unsere Herren Großräthe haben einmal von Lehrern selbst sagen hören, er sei überladen; dann muß die große Mehrzahl der Lehrerschaft, welche diese Ansicht nicht theilt, eine vom Geist des Widerspruchs erfüllte sein und revolutionäre Tendenzen verfolgen. Daß unser Gr. Rath auch hierin auf unrichtigem Wege ist, zeigt wiederum schlagend das Beispiel des Kantons Zürich, der in seiner Volksschule bei kürzerer Schulzeit ebenso viel Stoff durchnimmt, wie die aarg. Volksschule. Er erreicht dieß mit seinen bessern Lehrmitteln, die nebenbei auch noch billiger zu stehen kommen als die unsrigen. Daß gute Lehrmittel höchst wichtig für den Unterricht sind, das hat man dort mit richtigem Scharfsinn längst erkannt. Ohne in öffentl. Blättern darüber viel Wesens zu machen, ist in den letzten Dezennien von den Behörden unablässig auf Verbesserung aller Schulbücher Bedacht genommen worden; man hat alle intelligentern Köpfe unter der Lehrerschaft dabei in's Interesse gezogen und das wird auch ferner noch geschehen. Im Aargau verschreibt man sich fremde Lehrmittel, zum Theil auch aus dem Kanton Zürich, leider aber bloß solche, die dort als unbrauchbar betrachtet werden, wie Eberhards Lesebücher und Zähringers Rechenhefte. Versucht es ein aarg. Lehrer, so etwas zu schaffen, so muß er zuerst bei der Erziehungsdirektion höflich anfragen, ob man seinem Werklein auch den Gebrauch an den aarg. Schulen gestatten wolle. Dann läßt man ein Gutachten darüber ausfertigen und im günstigsten Falle darf der Verleger auf's Titelblatt die schönen Worte drucken: „Von der h. Erziehungsdirektion zur Einführung in den Schulen empfohlen." Viel wirkt das nicht.

Die oft gehörte Phrase: Ein guter Lehrer kann auch mit einem schlechten Buche Gutes leisten, denn er soll über dem Lehrmittel stehen, kann nur von bornirten Leuten als baare Münze betrachtet werden. Wenn man mit einem guten, wohlberechneten Schulbuche jeden Tag etwas mehr erreicht als mit einem breit angelegten schlechten, so wird in einem ganzen Schuljahre der Gewinn 250 Mal und in einem Zeitraum von 8 Jahren natürlich 2000 Mal so groß — das sollte man auch im Aargau einsehen. Noch sei erwähnt, daß der Kanton Zürich die vielen unscheinbaren Verbesserungen in den Lehrmitteln namentlich der Initiative ihres einsichtigen Erziehungsrathes verdankt, in welche Behörde die Lehrerschaft zwei in der Regel durch Energie wie praktische Erfahrung sich auszeichnende Mitglieder wählt.

Wir schließen. Einem ruhigen, unparteiischen Leser muß sich durch dies Bild die Ansicht aufgedrängt haben, daß die gesetzgebende Behörde und ihre ausführenden Organe die größere Schuld an unserer Schulmisere tragen als das Seminar und die von ihm gebildeten Lehrer. Mit gegenseitigen Anklagen wird zwar die Schule und mit ihr das Wohl des Landes nicht gefördert; allein der Same der Zwietracht, der nun so üppig aufschießt und uns dem Spotte unserer Nachbarn aussetzt, ist nicht von der Lehrerschaft ausgestreut worden.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 12. d. (Korr.) Auslieferungsvertrag mit Belgien. Referenten: Bützberger und Bessaz. Der bestehende Vertrag enthält die Bestimmung, daß ein Ausgelieferter weder für ein politisches noch für ein gemeines Verbrechen verfolgt werden kann, welches dem Vergehen, wegen dessen er ausgeliefert wird, vorangegangen ist, oder welches im Vertrage nicht genannt ist. Diese Bestimmung ist nun dahin abgeändert, daß der Ausgehende bloß während 30 Tagen nach Absitzung seiner Strafe wegen eines frühern politischen Verbrechens oder Vergehens nicht verfolgbar sein solle. Ein Theil der Kommission wünscht, daß bei Austausch der Ratifikationen bemerkt werde, es sei der Ausgelieferte auf die Beschränkung einer Frist von 30 Tagen aufmerksam zu machen. Bei gemeinen Verbrechen hat dies nicht stattgefunden.

Ein zweiter Wunsch geht dahin, daß dafür gesorgt werde, daß bei allen zukünftigen Auslieferungsverträgen die Verpflichtung des Heimatstaates zur Bestrafung der Verbrechen eigener Angehöriger, auch wenn sie im Ausland begangen wurden, aufgenommen, aber zugleich Vorsorge getroffen werde, daß keine Doppelbestrafung für dergleichen Verbrechen stattfinden kann. Im Uebrigen hält die Kommission die vereinbarten Vertrags-Abänderungen für entschiedenen Fortschritt und beantragt Gutheißung des Vertrages.

Ruchonnet führt die Auseinandersetzungen von Bützberger noch weiter aus. — Ohne weitere Diskussion wird die Ratifikation beschlossen.

Die Motion, lautend: So lang die Ventilationsverhältnisse keine bessern geworden sind, sollen die Nachmittagssitzungen wegfallen und hat die Sitzung am Montag jeweilen Vormittags 10 Uhr zu beginnen, wird von Dr. Bruggisser begründet. Es sind sanitarische Gründe, die ihn zunächst bestimmten, diese Motion zu stellen. — Gestern hat ein Mitglied, das doch in seiner eigenen Motion wohl gerne gesprochen hätte, der hohen Temperatur wegen den Saal verlassen müssen. Wenn am Samstag, wie dies immer der Fall, die reglementarische Sitzungszeit nicht innegehalten wird, so dürfte dies um so eher am Montag geschehen. Bei den Nachmittagssitzungen ist dies unmöglich, auch arbeitet man weniger und mit geringerer Energie. Wir sind es unsern Wählern schuldig, unsere Zeit auszunützen, ebenso unsern Kollegen aus den Endpunkten der Schweiz. Die Verlegung der Montagssitzung soll übrigens nur einen vorübergehenden Charakter haben, bis bessere Ventilations- und Beleuchtungsverhältnisse eingeführt sind.

Sulzer wünscht, daß die von Bruggisser beantragte Verlegung für die Montagsitzungen auf die Wintermonate zu beschränken seien.

Brosi. Wenn die Ventilation im Saale eine ungenügende ist, so soll man sie eben ändern. Es ist zudem unzulässig, eine allgemeine Schlußnahme betreffd. der Abendsitzungen zu fassen. Uebrigens wird auch an den Montag-Vormittagssitzungen nicht viel gearbeitet. Die Nachmittags-Sitzungen haben den Vortheil, daß sie den Mitgliedern die Theilnahme an den Verhandlungen erleichtern, wenn sie über den Sonntag heim können. Scheuchzer weist auf das Reglement hin, das Vormittagssitzungen vorschreibt; er unterstützt die Motion nicht, verlangt aber Handhabung des Reglementes. Carteret drückt sein Erstaunen aus, daß seit der letzten Session für Verbesserung der Verhältnisse im Nationalrath noch nichts geschehen ist. Aepli votirt ebenfalls gegen die regelmäßigen Montag-Nachmittagssitzungen und will solche nur in Ausnahmsfällen abhalten lassen im Sinne des gegenwärtigen Reglementes. Sein Kollege Keel hingegen spricht sich für den bisherigen Gebrauch aus.

Noch sprechen Grosjean, Bautier.

Abstimmung. 1) Eventuell wird der Antrag Sulzer, Beschränkung auf die Winterzeit, mit 70 gegen 30 angenommen; 2) eventuell macht der Vorschlag, die Montagssitzungen um 10 Uhr beginnen zu lassen, 56 Stimmen gegenüber 26, welche

sich auf den Vorschlag Scheuchzer-Aepli vereinigen. 3) In definitiver Abstimmung sprechen sich 76 Stimmen für den bisherigen Usus, also Montagssitzungen um 3 Uhr aus. Für Festhalten am Reglement stimmen 37.

Zemp beantragt, das Präsidium zu ersuchen, den Bundesrath einzuladen, beförderlichst seinen Bericht über das Traktandum: „Eidg. Volksabstimmungen" vorzulegen.

Herr Präsident Deucher theilt mit, daß die Kantonsregierungen 10 Tage Zeit zur Einsendung der Akten haben, daß aber gestern noch Freiburg nicht Bericht erstattet habe, und daß Herr Bundesrath Schenk selber wünsche, die Angelegenheit recht bald vor die Räthe bringen zu können. Auf dies hin zieht Hr. Zemp seinen Antrag zurück. Ueber die Zurückziehung des Neuenburger Rekurses soll der Bundesrath beförderlich Bericht erstatten.

Morgen: Literarisches Eigenthum, Rekurs Bern und Tessiner-Rekurs betreffd. die Nationalrathswahlen.

Neubewaffnung der schweizerischen Positionsartillerie. Die mit der Vorberathung dieser Angelegenheit beauftragte nationalräthliche Kommission (Präsident: Oberst Kuhn) beschloß gestern, im Anfange des nächsten Jahres gemeinsam mit der Kommission des Ständerathes den bezüglichen Schießversuchen in Thun beizuwohnen und sodann, gestützt auf das Resultat derselben, dem Nationalrathe ihre Anträge zu unterbreiten. Die Angelegenheit wird daher voraussichtlich erst in der nächsten Junisession zur Behandlung gelangen. (Bd.)

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 12. Dez. Dem Ständerath ist noch die Priorität über die Petition der Handelsregister und die Gewährleistung der Luzernerverfassung zugetheilt worden. Zur Behandlnng gelangen Eisenbahngeschäfte. Berichterstatter Wirz. Der Betrieb der Vorarlbergerbahn durch die österreichische Staatsverwaltung wird genehmigt.

Die Konzession der Straßenbahn Langenthal-Huttwyl wird ebenfalls ohne Diskussion nach der bundesräthlichen Botschaft genehmigt, ebenfalls die Konzession der Straßenbahn St. Julien-Genf-Ferney, soweit es die auf Schweizerterritorium sich hinziehende Strecke betrifft. (Schluß f.)

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. Dezbr.

Die Firma N. N. in B., deren Reisender im Kanton Aargau wegen Hausiren ohne Patent bestraft worden ist, verlangt Aufhebung dieses Erlasses und beruft sich hiefür auf den Umstand, daß ihr Haus sowohl in Frankreich als in der Schweiz etablirt sei und die Reisenden ohne Unterschied von hier wie von dort aus in die beiden Länder sende, um Bestellungen aufzunehmen, sowie auf die Bestimmung des Art. 22 des schweiz.-französischen Handelsvertrages vom 23. Februar 1882, wonach die schweiz. Handelsreisenden, welche für Rechnung eines schweizerischen Handelshauses Frankreich bereisen und umgekehrt die französischen Handelsreisenden, welche für Rechnung eines französischen Handelshauses die Schweiz bereisen, ohne Entrichtung einer Patenttaxe mit oder ohne Muster Bestellungen annehmen können.

Dieser Rekurs wird als unbegründet abgewiesen, da die Rekurrenten nicht dargethan haben, daß ihr Reisender ausschließlich für Rechnung ihres Hauses in Besançon die Schweiz bereist und daselbst Bestellungen aufnimmt, daß beim Mangel eines solchen Nachweises anzunehmen ist, er bereise die Schweiz für Rechnung des in der Schweiz (B.) bestehenden Hauses der Rekurrenten und es werden die von ihm in der Schweiz aufgenommenen Bestellungen von diesem Hause effektuirt.

Anläßlich des Rekurses des Regierungsrathes des Kantons Bern betreffend die Vorschriften über Brodgewicht werden die Kantonsregierungen eingeladen, dem Bundesrathe die durch Gesetz oder Verordnung erlassenen kantonalen Bestimmungen über die Maße und Gewichte im Verkauf der Lebensmittel, insbesondere des Brodes, zur Kenntniß zu bringen und gleichzeitig über deren praktische Wirksamkeit und die Wünschbarkeit ihres Fortbestandes zu berichten.

Aargau. Sonntag den 17. Dez. versammelt sich der landwirth. Bezirksverein Aarau in Buchs, wo Gemeindeammann Zehnder in Suhr einen Vortrag über die Beschäftigung des Landmanns im Winter halten, und Lehrer Graf jun., Küttigen, buntes Allerlei aus der landwirthschaftlichen Praxis vorführen wird.

Bern, 12. Dez. Entgegen dem Gesuche von 163 Familienvätern um die Wahl des Reformers Hegg zum Direktor der Mädchensekundarschule Bern ist Pfarrer Tanner in Langenbruck gewählt worden.

Zürich. An Stelle der jetzigen „Alpenpost" erscheint künftig alle 14 Tage als Organ der Sektion Uto eine „Schweizer Alpenzeitung", redigirt von Hrn. Lavater. Die Probenummer wird Mitte Dezember ausgegeben.

— Küsnacht, 12. Dez. Es geht das Gerücht, es seien als des Doppelmordes verdächtig wieder zwei Personen verhaftet worden. Auf dem Sterbebette habe eine Frau, um ihr Gewissen zu entlasten, ausgesagt, sie habe dem Betreffenden am Todestage der Eheleute Schultheß blutbefleckte Kleider waschen müssen.

Luzern. Der Große Rath hat beschlossen, im Kloster zu Rathhausen und in dem dortigen Amtshause eine Waisenanstalt für 300 Kinder zu erstellen. Der Staat wird bis auf Weiteres jährlich einen Beitrag von etwa 20,000 Fr. an die Betriebskosten verabfolgen. Für den Umbau der Klostergebäulichkeiten und für die Anschaffung des Inventars ist ein Kredit von 40,000 Fr. ertheilt.

Solothurn. Der Lehrerverein Olten-Gösgen versammelt sich Donnerstag den 28. Dez. Nachmittags halb 2 Uhr im neuen Schulhause zu Olten zur Behandlung der dießjährigen Kantonalfrage: Ist die Einführung von Schulsparkassen empfehlenswerth oder nicht?

Basel. Als der Siegrist der Clarakirche Sonntag den 10. ds. früh die Kirche öffnen wollte, gewahrte er, daß die neben dem Hauptportal befindliche kleine Thür aufgesprengt war. In der Kirche selbst war ein eiserner Opferstock demolirt und ferner fünf an verschiedenen Orten aufgestellte hölzerne Kistchen erbrochen und ihres sämmtlichen Inhaltes beraubt. Ferner sprengten die Diebe die Thüre zur Sacristei auf, entwendeten jedoch von den dort aufbewahrten Kirchengeräthschaften nichts. — In der gleichen Nacht wurde beim Münster der außerhalb des Hauptportals angebrachte massive Opferstock erbrochen und demolirt. Man glaubt, daß derselbe einen ganz unbedeutenden Betrag enthalten habe.

Baselland. Die Militärgesellschaft hat sich für Infanterie-Unteroffiziersschulen und geeignete Schritte zur Hebung der Bataillonsmusiken ausgesprochen. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Oberstlieut. Oberer, Präsident; Hauptm. Gustav Brodbeck und Art.-Lieut. Holinger.

Thurgau. Bei dem ersten Abonnementskonzert in Frauenfeld wirkte Hr. Direktor Käslin mit und wird über sein Spiel in einer Rezension der „Thurg. Ztg." geschrieben: „Herr Musikdirektor Käslin von Aarau hat den Ruf eines gewiegten Violinvirtuosen glänzend bewährt und durch den freien Vortrag des wunderschönen Konzerts von Spohr, wie der schwierigen Romanze von Bruch bewiesen, daß er nicht bloß ein guter Geiger, sondern ein feinfühlender Musiker ist."

Paris, 11. Die Rhone, Saone, Garonne, Loire, Oise und zahlreiche andere Flüsse sind ausgetreten und richten große Verheerungen an.

Das Befinden Gambetta's ist sehr bedenklich; der Kranke wird Tag und Nacht wach erhalten, weil man einen Blutsturz befürchtet. Der Ausschuß für die Armee, dessen Obmann Gambetta ist, hielt die auf den 8. ds. anberaumte Sitzung nicht ab.

Das 1800 Seelen zählende Dorf Chatel-Guyon im Departement Puy de Dome ist einmüthig zum Protestantismus übergetreten, da dessen Priester sich durch seine Sittenlosigkeit und Pflichtvergessenheit allgemein verhaßt gemacht hatte und der Bischof diesem Unwesen nicht steuerte. Es soll nun eine protestantische Kirche gebaut und ein evangelischer Geistlicher angestellt werden.

Kairo, 12. Dez. Der Khedive wird nächstens ein Dekret unterzeichnen, das die Führer der Rebellion degradirt und die Konfiskation ihrer Güter anordnet.

Erklärung.

In der letzten Großrathssitzung, bei Anlaß der Seminarfrage, sprach sich Herr Fürsprech Haller nach dem Referate der „Aarg. Nachrichten" vom 1. Dez., dem in keiner Weise widersprochen worden ist, folgendermaßen aus:

„Es geht ein Zug durch unsere Schulgemeinden, ein Zug der Renitenz ... Dieser Geist „der Renitenz ist auch in den Kreisen „der Lehrerschaft ... in allen Schulkörperschaften ... Ich glaube, wir „sollten ihn unterdrücken, den Geist „der Rebellion und Insubordination."

Sollte dieser schwere Vorwurf auch der Lehrerschaft der Kantonsschule in ihrer Gesammtheit gelten, so können wir ihn, gestützt auf die mündliche Erklärung des Herrn Erziehungs-Direktor als durchaus grundlos und ungerechtfertigt bezeichnen.

Die beiden Vorfälle, welche Herr Fürsprech Haller als Belege für seine Behauptung anführte, betreffen zwei einzelne Lehrer. Der eine Fall hat schon vor einiger Zeit im Schooße der Behörden seine Erledigung gefunden, und es war unpassend, denselben an die Oeffentlichkeit zu ziehen.

Der zweite Beweis Herr Haller's soll gelautet haben:

„Ein Lehrer, der für die deutsche Sprache „gewählt wurde, fast von der Schulbank weg, hat „bald nachher in den Zeitungen sich urbi et orbi „als habilitirter Privatdozent ausgekündigt."

Diese auf Herrn Dr. Frey bezügliche Anschuldigung entbehrt in allen Theilen jeder, auch der geringsten Begründung. Weder wurde derselbe von der Schulbank weg zum Lehrer der Kantonsschule gewählt — vielmehr hatte er bereits an den Gymnasien von Zürich und Burgdorf längere Zeit mit Erfolg fungirt —, noch fand seine Habilitation als Privatdozent ohne Wissen und Einwilligung der Behörde statt. Dieser Angriff ist also ein im höchsten Maße ungerechtfertigter, was auch Herr Fürsprech Haller einsehen wird, sobald er sich über die wirkliche Sachlage unterrichtet hat. (Siehe Erklärung des Hrn. Dr. Frey, Aarg. Nachr. v. 4. Dez.)

Wir können nicht umhin, den bemühenden Eindruck zu konstatiren, den es auf uns machen muß, wenn die oberste Lehranstalt des Kantons im Großen Rath so grundlos angegriffen und bemängelt und das Vertrauen zu derselben unverdienter Maßen untergraben wird.

Die Lehrer-Konferenz der aarg. Kantonsschule.

P. S. Die Tit. Zeitungen des Kantons werden um Wiedergabe dieser Erklärung gebeten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Dezbr. (W.-L.) Trotz der beträchtlichen Zufuhr in letzter Woche, welche wir als den Weg zu einer Baisse bezeichneten, scheiterte dieselbe auf heutigem Markte an der noch unerwartet andauernden lebhaften Ausfuhr und haben wir neuerdings die alten, jedoch nur mühsam behaupteten Preise zu notiren.

Weiter in Aussicht stehende lebhafte Zufuhr dürfte indeß das Versäumte namentlich im Weizengeschäft nachholen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Aussich.-Ungar.		Russ. Weiz. Fr.	— —
weizen Fr.	27¾—28	Hafer . "	19 —20
Primaweizen "	27¼—27½	Gerste . "	24 —27
Guter Weizen "	26½—26¾	Roggen . "	18 —19
Geringere "	24 —25	Mais . "	20½—22¾

Lagereingang in voriger Woche . . 36,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 25,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 "

Zürcher Börse vom 12. Dezbr. 1882.
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	312	315	314
" Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	554	560	558
Gotthardbahn . .	587	592	591
Jura-Bern-Bahn . .	390	400	—
Suisse Occidentale .	114	116	116
Union-Suisse Stamm .	247	250	250—249
Union-Suisse Priorität	445	450	—
Uetlibergbahn . .	330	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	160	170	168
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	400	—
Schweiz. Creditanstalt	677	680	—
Bank in Winterthur .	475	480	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	100	100,5	100

Pariser Observatorium vom 12. Dezbr. 1882.
Tiefe Pressionen im Westen der Bretagne und Gascogne. Der Barometer steigt auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkt, kaltes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 13. Dezbr.
Leichter Frost, stellenweise Schneefall.

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens.

Spiel-Waaren:

Gesellschaftsspiele,
neu: Kugelrollspiel, Angelspiel,
Ind. Ballwurfspiel, Cricket, engl. Nationalspiel,
Go-Bang oder **Japanesisches Spiel,**
Patschisi oder **Ind. Puffspiel,**
Parquetspiel,
Cobus Mosaik,
Cobus mit 6 Bilder,
Laubsägemaschinen zum Treten,
Laubsäge-Utensilien,
Baukasten in Hart- und Weichholz und Stein,
Werkzeugkasten,
Schachtein zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinter, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine und massive, **ord. Bleisoldaten,**
Spezereiläden, Waschgarnituren,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Pferdeställe,
Theater,
Puppenzimmer mit und ohne Nebenzimmer,
Puppenmeubel in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen, ungekleidet,
neueste Puppenwagen,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden,
Küchen und Kochherde,
Küchengeräthe, Kaffee-Service,
Eisenbahnen.

Lederwaaren:

Photographie - Album,
Schreib - Album,
Schreibmappen,
Cigarren - Etuis,
Leder - Couvert,
Photographietäschchen,
Visitkartentäschchen,
diverse Necessaires,
Brieftaschen,
Portemonnaies.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine **Postpapiere und Couverts** in eleganter Verpackung, **Bilderbücher** sehr schöne Auswahl, **Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis, Farbstifte, Modellier- und Ausschneidebogen.**

Für Erwachsene besitze diverse Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Nähschachteln mit großen Kissen, **weiße Holzgegenstände** dienlich zum Malen und Spritzen.

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Aarau.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns vorräthig.

Ausführliche Prospecte stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani,
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskern,
Citronat & Orangeat,
Citronen & Orangen und
Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Festgeschenke. **Billigste Preise!**

Das Neueste

Festgeschenke. **Billigste Preise!**

in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

Großes Sortiment in **Photographie-Albums**

von 1—50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur,
Portefeuilles, Cigarren-Etuis,
Poesiebücher, Portemonnaies,
Brieftaschen ord. und feinste,
Notizbücher, Zündholzetuis,
Kirchengesangbücher,
Nähkissen, Holzartikel,
Geld- und Damentaschen,
Schreib- und Zeichnungs-Album,
Musikmappen, Geldbörsen,
Photographierahmen,
Nécessaire, Cartonage-Artikel,
Briefmarkenalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gut assortirtes Lager in

Schreib- und Zeichnungs-Materialien.

Ordin. und feinste **Postpapiere,** franz., deutsches und englisches Fabrikat, mit **Monogramm** und **Enveloppes,** offen und in Cartons.

Bilderbücher, Papeterien,
Bilderbogen, diverse Lampenschirme,
Lampenschleier, Fächer,
Schreibzeuge, Fließdrucker,
Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,
Farbenkasten und Farbenkarten,
Portemonnaies-, Notiz-, Taschen-,
Abreiß- und Küchenkalender,
neuestes Sortiment in Album- und Gratulationskarten,

nebst vielen andern Artikeln, die sich für Geschenke eignen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.
Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.
Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Unterzeichnete empfiehlt in **frischer, reicher Auswahl:**

Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Cts. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Confection für Damen und Töchtern,

anerkannt gut im Schnitt, Stoff und Ausstattung;

Winter-Ueberzieher, neueste Genres, für Herren u. Knaben;
Schlafröcke, Paletôts, ganze Anzüge,
in allen Größen;

erlaube mir dem w. w. Publikum in frischer Auflage gut und billigst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

R. Graf-Morath.

Als praktische Haushaltungs-Waage empfehle:

E. Hauth's Patent-Tafel-Schnellwaage (ohne Feder)

— **solide und elegante Ausführung** —
keine Gewichte nothwendig
— **billiger Preis!** —

Ferner empfehle alle Sorten Waagen als:
Brief-Waagen, Tafel-Waagen, Säulen-Waagen, Decimal- und Centesimal-Waagen,
sowie **eiserne und messingene Gewichte.**

J. F. Klingelfuss, Mechaniker & Eichmeister, in Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet

Ausverkauf

einer größern Parthie

schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter

Châles

weit unter dem Ankaufs-Preise.

sehr geeignet

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Lieferung von **Eis** in **den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis und mit 14. dieß. entgegennimmt.

Aarau, 13. Dez. 1882.

Die Bauverwaltung.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.

Nachher Sitzung.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 13. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktanden:

1) Jahresbericht.
2) Rechnungspassation.
3) Wahlen.
4) Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. laufenden Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im **Haus Nr. 46** an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende, in der Nutznießung der jüngst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegene **Fahrhabe** öffentlich versteigert.

Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete Betten, diverse einzelne Bettstücke, 1 Sekretär, 1 Ruhebett, 1 Commode, 1 zweithüriger Kasten, Küchengeschirr u. A. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Aarau, 12. Dezbr. 1882.

Weiße Bettüberwürfe

von **Fr. 4** an, **Commoden-** und **Tischteppiche;** kl. **Teppiche** von **65 Ct.** an, **Schürzen** für Erwachsene und Kinder in schwarz, weiß und farben empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Nützlichstes Geschenk!

Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia** etc. in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens

Lüscher-Ulmiker, beim Bahnhof.

Eine Parthie

Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältere Dessins, sowie verschiedene **Teppichresten,** äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin,

Kerzchenhalter

und das Neueste in

Christbaum-Verzierungen

empfiehlt in großer Auswahl

El. Haßler-Wanger.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Ko. pr. ½ Ko.: Schönes **Semmelmehl** à 25 und 23 Ct., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 u. 16 Ct. **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Mais-gries, Mais-mehl** und gebrochenes **Mais** à 14 und 13 pr. 50 Ko.

Zu vermiethen:

Das Plainpied

im Hause 762 vor dem Haldenthor, dienlich als Werkstätte für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker ꝛc. Miethzins billig. Auskunft ertheilt die

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Hemden

weiß und gefarbt empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Bolliger, Marktgasse.

Oeffentlicher Vortrag

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 13. Dezember 1882:

Herr Professor Schumann: Luther auf der Wartburg.

Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. — können an der Casse bezogen werden.

J. G. Baumann, Buchbinder,

Pelzgasse Nr. 135,

empfiehlt in neuer und großer Auswahl:

Gesangbücher in diversen feinen Einbänden,

Photographie-, Poesie- und Schreib-Album, Brieftaschen, Notizbücher, Nähkissen und feine Cartonnage, Bilderbücher und -Bogen, Farb- und Federkästen, Schreibartikel aller Art, Abreißkalender, Lampenschirme in reichhaltiger Auswahl, **Schreibbücher** in verschiedener Liniatur und Größe, sowie mich überhaupt für **alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten** bestens empfehle.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 633.**

Klavier-Handlung

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waarenlager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungs-Artikel:

Porzellan- und Blechcafékannen mit Aufsatz, Caféröster, Britaniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenbleche, Theebretter & Brodkörbe (japanesische und andere feine, neueste Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Casémühlen, Mandelnmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln & Löffel. Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter und Servirtische, Anisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinder, Hirschleder, Meubelklopfer ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseifen, Colliers, Broschen, Médaillons, Uhrketten in Nickel und Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer und Fächerhalter, Gürtel und Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Nacubs, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug ꝛc.

Häng- und Stehlampen

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Spiegel, Vogelkäfige.

Russische Schüsseln, Binsen-, Leinwand- und Wurzeltaschen.

Schwämme, Bürstenwaaren.

Kinderspielwaaren.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler in München** aus der sehr heilsamen „Spitzwegerichpflanze" und der „Hauswurzel" bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Stets in großer Auswahl vorräthig:

Vorhangstoffe

in **St. Galler Tüll, Englisch Tüll, Zwirn** und **Mousseline** für große und kleine Vorhänge, **Draperieen** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen. Gestickte Bandes & Entre-Deux.**

Direkte Verbindungen erlauben mir sehr billige Preise zu stellen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Wittwe Leutwyler.

---

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke

4—100 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Faschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Künstern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Frische Sendung

Nürnberger-Lebkuchen. Ziegelrain Nr. 721.

Die Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- und Krankenhaus pro I. Quartal 1883 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Offerten sind bis 16. dies der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 9. Dezember 1882.

Die Armenpflege.

Chocolat **Suchard,**
- **Kohler,**
- **Sprüngli,**
- **Maestrani,**

Phantasie Chocolat in hübscher Auswahl,
Chocolat à la Noisette,
- Praliné,
- Crêmes Assorties,

Cacao von Suchard & Kohler,
- Holländischen von C. J. van Houten & Zoon

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue Formen

Winterhüte

zu 1 Fr. das Stück.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Solide schwarze und farbige

Seiden-Stoffe,

eine Auswahl durchaus solide Schirm-Stoffe von unerschwerter Seide, sowie seidene Knüpferli empfiehlt zu möglichst billigen Fabrikpreisen höflichst

Frau Schäppi
am Zollrain.

Suppenknochen

per ½ Kg. à 20 Ct.

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Baslerleckerli

in vorzüglicher Qualität von 60 Ct. bis 1 Fr. sind vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens

Gottlieb Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Freien, bestehend in drei großen Zimmern nebst Zubehör auf Ende März. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

---

Täglich gewechte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** hinterm Bahnhof Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger zuverläßiger

Schleifer

findet dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik **C. F. Bally** in Aarau.

Wegen Logisveränderung verkaufe eine große Auswahl

Hüte & Band

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Eine treue und zuverläßige **Krankenwärterin,** welche einige Jahre in einer Anstalt als solche gedient, empfiehlt sich zur Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. B.

Ein bereits neues vollständiges **Bett** mit Doppelmatratzen, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Weingeist.

Feine Qualität **95 grädig** empfehle zu Fr. 1. — per Liter

Wüthrich-Lüdi.

Gesucht:

Für sogleich ein artiges der Schule entlassenes **Mädchen,** auf einige Tagesstunden. Ziegelrain Nr. 721.

In Nr. 631 Igelweid sind zwei gut erhaltene **Confirmanden-Kleidungen** billig zu verkaufen. — Am gleichen Orte ist **Sauerkabis** zu haben.

Billig zu verkaufen:

Ein **Klavier;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163. —

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 14. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 13. d. (Korr.) Zwei Petitionen verlangen Erhöhung des Kredites für die Festigkeitsprüfungsmaschine auf 7000 Fr. wie der Bundesrath vorgeschlagen.

Eingegangen ist ein Rekurs des Hrn. Curti gegen den Bundesrathsbeschluß betr. Besteurung.

Literarisches Eigenthum. Referent Aepli. Mit 71 Stimmen gegen 36 wird das Gesetz angenommen.

Tessiner Rekurs betr. Nationalrathswahl. Die Kommissionsmehrheit, Referent Brunner, beantragt: In Erwägung, daß der Rekurs des Tessiner Staatsrathes gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 22. Nov. 1881 betr. die provisorische Einberufung des Hrn. C. Battaglini zum Nationalrath, in Folge der seitherigen Verhandlungen und Beschlüsse gegenstandslos geworden ist, wird beschlossen, auf den vorgenannten Rekurs nicht einzutreten. Ein Eintreten würde nur zu aufregenden Diskussionen führen und der Nationalrath hat sich nicht mit akademischen Berathungen zu befassen. Die Sache sei abgethan.

Die Minderheit (Holdener und Arnold) beantragen: Es sei obiger Rekurs dem Bundesrathe zur Vernehmlassung zuzuweisen, eventuell sofern über die Beschwerde ohne Vernehmlassung des Bundesrathes entschieden werden will, wird beantragt: Es sei die Verfügung des Bundesrathes, laut welcher Hr. C. Battaglini als Nat.-Rath gewählt erklärt und zur Nationalrathssitzung einberufen wurde, dem Gesetze nicht entsprechend.

Holdener findet, daß ein wichtiges Prinzip in Frage stehe, nämlich ob der Bundesrath das Recht besitze, entgegen den Verfügungen einer Kantonsbehörde, irgend Jemand als in den Nationalrath gewählt zu erklären. Das Geschehene kann man nicht ändern, aber man kann die Zukunft sichern, und die Kompetenzen des Bundes von denjenigen der Kantone ausscheiden.

Häberlin stimmt erstens zu den Anträgen der Kommissionsmehrheit und zweitens für Unbegründet-Erklärung des Rekurses. Er thut dar, daß der Nationalrath bei Anlaß des Rekurses der Stadt Luzern gegen die Genehmigung von Eisenbahnbauten durch den Bundesrath den Rekurs als gegenstandslos erklärt und damit gesagt habe, daß er nicht da sei, um akademische Diskussionen zu führen. Zudem habe der Nationalrath durch die Validirung seiner Wahl am 5. Dezbr. 1881 bereits Stellung genommen. Eine Rückweisung an den Bundesrath sei nicht nöthig, da der Bundesrath die Sache durch eine Spezialbotschaft an die Räthe bereits gerichtet habe.

Er kann nicht mehr sagen als damals geschehen ist. Für die Zukunft braucht man keinen Entscheid, ein Fall, wie der von Battaglini, wird nicht sobald wieder vorkommen.

Arnold findet, daß die Kürze, welche Hr. Brunner in seinem Votum an den Tag gelegt, wohl dem Mangel an guten Gründen zuzuschreiben sei. Wenn man jetzt nicht eintritt, wird man sich später auf den Vorfall berufen. Wenn man die Rekurse von Privaten behandelt und beantwortet, so soll dies auch gegenüber dem Rekurse einer Regierung geschehen. Art. 24 des Wahlgesetzes sagt deutlich, daß nur eine kantonale Behörde Jemanden als Nationalrath einberufen könne, nicht aber der Bundesrath.

Pedrazzini thut das Geschichtliche des ganzen Vorganges dar. Der Bundesrath hätte sich darauf beschränken sollen, den zweiten Wahlganz zu suspendiren, nicht aber den Herrn Battaglini gewählt erklären.

Ruchonnet antwortet. Pedrazzini replizirt. Es folgte die Abstimmung, welche folgendes Resultat ergab:

1) Eventuell macht der Antrag Holdener auf Begründeterklärung 31, der Antrag Häberlin 71 Stimmen.

2) Eventuell bleibt der Antrag auf Rückweisung an den Bundesrath in Minderheit.

3) Definitiv: Der Antrag der Kommissionsmehrheit (Nichteintreten) wird mit 67 gegen 2 Stimmen angenommen.

Morgen: Bundesversammlung und Budget.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 13. d. Das Präsidium zeigt an daß in der Kommission für Prüfung der Luzernerverfassung Chappex durch Respini ersetzt worden sei.

Folgt Fortsetzung der Diskussion über die Korrektion des Hinterrheins im Domleschg. Berichterstatter Chappex: Die Kommission hat die Sachlage genau geprüft, bevor sie ihre Anträge gestellt; auch sie ist der Ansicht, daß die Verbauung der Nolla bald erfolgen müsse, sie hat daher zu Art. 8 den Zusatz aufgenommen: „Ueberdieß hat der Kanton Graubünden sofort die erforderlichen Maßnahmen zu treffen behufs Ausführung der Verbauungsarbeiten an der Nolla." Eine Rückweisung der Rheinkorrektion bis die Nolla verbaut sei verzögere aber die nöthigen Korrektionsarbeiten, welche im Domleschg nöthig seien und können dadurch weitere Verheerungen entstehen.

Peterelli: Die Nollaumgebung steht unter ganz ausnahmsweisen Verhältnissen und hat wenig Interesse für Verbauung, da der Bevölkerung selbst nichts verheert wird, der Kanton muß also eingreifen und er kann die Zusicherung geben, daß es dem Kanton Graubünden daran gelegen sei, diese Nollaverbauung bald möglichst in's Werk zu setzen.

Tschudi (St. Gallen): Die Korrektion des Hinterrheins ohne Verbauung der Nolla bringt dem am Rhein liegenden Theil des Kantons St. Gallen mehr Schaden als Nutzen, denn durch den eingedämmten Rheinarm wird das Geschiebe das die Nolla bringt, nur schneller in die untern Gegenden geführt und eben das Geschiebe, das aus der grauenhaften Nollaschlucht kommt, erhöht fortwährend das Rheinbett; alle Korrektionsarbeiten ohne Verbauung der Nolla sind illusorisch und es sollte dem Bunde eine bessere Garantie für baldige Anhandnahme der Nollaarbeiten geboten werden, als bloße Hoffnungen, er beantragt deßhalb Umarbeitung der Vorlage in dem Sinne, daß auch für sofortige Anhandnahme der Nollaverbauung vom Kt. Graubünden Gewähr geleistet werde.

Birrmann spricht sich im Sinne des Berichterstatters Chappex für Eintreten in die Vorlage aus.

Die Abstimmung ergibt große Mehrheit für Eintreten.

Bei Artikel 8, welcher von den erforderlichen Maßnahmen, welche der Kanton Graubünden bez. der Nollaverbauung zu treffen habe, spricht, wünscht Peterelli, daß hinzugefügt werde: „wofür (für die Nollakorrektion) eine besondere Bundessubvention zugesichert wird." Dieser Zusatz wird vom Rathe aufgenommen und nachher die ganze Vorlage nach dem von der Kommission beantragten Höheransatze genehmigt. Die Korrektion muß binnen 12 Jahren vollendet sein.

Auf der Tagesordnung steht der Rekurs Binz von Winznau, Kts. Solothurn, wohnhaft zu Malleray, bern. Amtsbezirk Münster, wegen der durch seinen Gläubiger Daniel Leu bewirkten Arrestlegung auf ein Lohnguthaben des Beschwerdeführers. Der Berichterstatter Altwegg erklärt, daß die Bundesversammlung deshalb nicht auf den Rekurs eintreten könne, weil die Behandlung des Falles einzig dem Entscheide des Bundesgerichts unterliege.

Der Rekurs von Johann Baptist Schoch von Oberwangen (Thurgau) wohnhaft in Bern, wegen Entzug der Niederlassung konnte, als von der Kommission nicht vorbereitet, nicht in Behandlung gezogen werden. Schluß der Sitzung. Traktanden für die morgige Sitzung: Petition betr. Landwirthschaft; Rekurs betr. der tessinischen Volkszählung; Uebereinkunft mit Italien.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Dez. Die drei Gruppen in der Bundesversammlung haben für die morgigen Wahlen der Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrathes und des Bundesgerichtes folgende Listen festgesetzt: das Zentrum Ruchonnet und Welti, für das Bundesgericht die bisherigen Hans Weber und Roguin, die Rechte Ruchonnet und Welti sowie Roguin und Kopp. Die Linke wird erst heute Abend eine Sitzung halten und dürfte, wie man hört, folgende Kandidaten aufstellen: Ruchonnet und Schenk, Roguin und Olgiati. Welti hatte den Wunsch ausgesprochen, nicht Schenk gegenübergestellt zu werden. (N. Z. Z.)

Mit Zuschrift vom 25. November hat das Präsidium der Konkordatsbanken dem Bundesrathe auftragsgemäß mitgetheilt, daß die Konkordatsbanken in ihrer Generalversammlung vom gleichen Tage des Vorgehen der Banknotenkommission, die Anfertigung der neuen Banknoten betreffend, einstimmig gutgeheißen und dabei den Wunsch ausgesprochen habe, es möchte die Notenbestellung nun ohne weitere Verzögerung zum Abschlusse gebracht werden. Aus dem vom eidg. Finanzdepartement dem Bundesrath erstatteten Bericht geht hervor, daß sich die Kommission für das österreichische Verfahren entschieden hat, das für die Zeichnung sich häufig wiederholende geometrische Figuren, Worte und Zahlen benutzt, eine äußerst große Sorgfalt auf die richtige Farbenkombination des Unter- und Ueberdruckes legt, und für die gegebenen Verhältnisse auch in der Schweiz das empfehlenswerthe Verfahren sein dürfte. Ueber die Erstellungsart der Noten sagt der Bericht: Durch die Wahl des Handpapiers mit Wasserzeichen ist das Notenpapier dazu bestimmt, in subsidiärer Weise zur Sicherung der Note gegen Fälschung beizutragen. Für diesen Fall ist ein solides, aus reinen Leinenfasern gefertigtes Handpapier mit Naturrand erforderlich, in welches ein schattirtes sauber ausgeführtes Wasserzeichen aufgenommen wird. Wir mußten von der Erstellung der artistischen Wasserzeichens Umgang nehmen und uns auf das lineare beschränken, weil das erstere, wenn es seinen wahren Werth bewahren soll, auf freiem unbedruckten Raum erscheinen muß; auf unsern Noten hätte sich aber der hiezu nöthige Platz ohne wesentliche Beeinträchtigung im Arrangement des Notenbildes nicht finden lassen. Das artistische Wasserzeichen vermindert ferner die Solidität des Papiers und schützt überhaupt nur gegen Fälschung, wenn es auf einem unbeschmutzten Papier erscheint. Der Druck ist ein doppelter Farbendruck auf beiden Seiten die Note. Der sog. Unterdruck der Borden und der Rückseite, sowie das Notenbild der letztern,

werden auf typographischem Wege, das Notenbild der Vorderseite aber in Kupferdruck erstellt. Text, Serien, Nummern und Ordnungsnummern einer jeden Bank werden in Buchdruck ausgeführt. Gegen Fälschungen, auch gegen diejenige durch Nachahmung von freier Hand, soll besonders das in Kupferdruck ausgeführte Notenbild der Vorderseite schützen, das aus verschiedenartigen Flachornamenten und geometrisch-mikroskopischen Zeichnungen gebildet wird, welch' letztere, im Großen ausgeführt, auf einen kleinen Maßstab reduzirt werden, aber immer noch groß genug erscheinen, um mit bloßem Auge leicht erkennbar zu sein. Das Notenbild enthält ferner die stehende Helvetia und einen Genius, welch' beide Figuren, in künstlerischer Weise ausgeführt, als besonderer Schutz gegen die Nachahmung und wohl auch als Ersatz für das Fallenlassen des artistischen Wasserzeichens gelten dürfen. Als Sicherheit gegen den sog. anastatischen Umdruck kann die gegen die photographische Reproduktion gerichtete Farbenkombination betrachtet werden.

Ueber die einzelnen Vertragsbestimmungen mit Bradbury, Wilkinson und Comp. in London und der Stämpflischen Buchdruckerei in Bern bemerkt das genannte Departement: Für den Druck werden bestimmt: 730,000 Stück Noten à 50 Fr., 800,000 Stück Noten à 100 Fr., 50,000 Stück Noten à 500 Fr., 20,000 Stück Noten à 1000 Fr., welche nach Abzug von zirka 10 Prozent, d. h. Noten, die durch den Druck beschädigt und unbrauchbar geworden sind, die neue Emissionssumme von ungefähr 130 Millionen Franken decken sollen. Die Gesammtherstellungskosten belaufen sich für obgenannte 1,600,000 Stück auf rund 139,000 Fr., wovon der Stämpfli'schen Buchdruckerei zirka 32,000 Fr. verbleiben. Nach Beendigung der Arbeit werden alle bei derselben verwendeten Originalplatten, Kopien und Typographenstücke dem eidg. Finanzdepartement abgeliefert.

Hinsichtlich der Notenlieferung sind folgende Termine, vom Tage der bundesräthlichen Ratifikation des Vertrages an gerechnet, festgestellt: Erste Lieferung von 50,000 Noten im fünften Monat nach der definitiven Bestellung, nachher 200,000 Stück alle 14 Tage.

Bern, 13. Dezbr. Ein neues Postulat des Nationalrathes sagt, der Bundesrath solle untersuchen, ob die Bestimmung der Militärorganisation betreffend Kavalleriepferde in dem Sinne abgeändert werden soll, daß für Dragoner und Guiden die nothwendigen Pferde in der Regel nicht vom Bunde, sondern von den betreffenden Kavalleristen selbst zu liefern seien.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 11. Dezbr.

Der katholischen Kirchgemeinde Würenlos wird gestattet, ihre Pfarrei provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Dem Herrn Professor Mühlberg in Aarau wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Seminarkommission, der Direktion des Lehrerinnenseminars, der Prüfungskommission für Gemeindeschullehrer und der Kommission für die Lehrmittelsammlung, in allen Ehren unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— * Aarau. **(Conzert der Frl. Fides Keller).** Mit voller Ueberzeugung stimme ich ein in die dieses Conzert empfehlenden Worte, welche Herr A. N. an das hiesige gesangliebende Publikum in unsern Tagesblättern gerichtet hat. Frl. Fides Keller, deren temperamentvollen Vortrag eine mächtige Altstimme stützt und hebt, ist eine sehr gesuchte Conzertsängerin und wir dürfen uns ihres Besuches nur freuen. Ich erinnere an den allgemeinen, sensationellen Erfolg, den Frl. Keller bei der Gesammtaufführung am letzten Kant.-Gesangfest in Bern, namentlich in der Parthie Orpheus von Gluck errungen hat. Ich empfehle das Conzert auch denen, welche sonst eine heilige Scheu vor den zu erklimmenden 63 Stufen haben; sie werden dieses Opfer diesesmal nicht bereuen.

E. Käslin.

— Der Gemeinderath von Baden hat nach dem „B. T." den Beschluß gefaßt, vom 1. Jan. 1883 an, d h. mit dem Inkrafttreten des neuen Schweiz. Obligationrechtes keine gemeinderäthliche Garantie mehr auszusprechen.

— Aarau. (Eingesandt.) Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Schützen-Gesellschaft war zahlreich besucht. Aus den behandelten Traktanden heben wir zunächst den Jahresbericht hervor, den der Vorstand über die Vereinsthätigkeit erstattete und worin in gedrängten Zügen über die wichtigern Traktanden und Aeußerungen des Vereinslebens Aufschluß enthalten war. Diese seit 1874 existirenden Jahresberichte, in den letzten Jahren von dem geschichtsfreundlichen Präsidenten Doser mustergültig abgefaßt, bieten einen für die Gesellschaft werthvollen Bestandtheil des Archivs und dürften namentlich in spätern Jahren für die Geschichte des Schützenwesens interessant sein, wenn eine andere Generation an die Stelle der heutigen getreten ist.

Die Jahres-Rechnung ergiebt an Einnahmen Fr. 3004. 08., an Ausgaben Fr. 3002. 57 — Saldo Fr. 1. 51, und einen Vermögensbestand: an Gebäuden und Grundstücken Fr. 20,050. —, an Capitalien Fr. 1802. 31, an Mobilien Frkn. 1554. 55, Total Fr. 23,406. 86, ab: Schuld auf Ende Dezember für Umbauten im alten Schützenhaus Fr. 1094. 20, Rein-Vermögen Fr. 22,312. 66. Dasselbe betrug Ende 1881 Frkn. 22,077. 63, seitherige Vermehrung Fr. 235. 03.

Die Rechnung und der Jahresbericht wurden genehmigt und dem Vorstand für seine Geschäftsführung, dem Präsidium noch speziell für den Bericht der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Hierauf wurde der Vorstand neu bestellt und nachdem die HH. Eugen Bally, Fritz Siebenmann, Bierbrauer und O. Siebenmann-Walther sich leider eine Wiederwahl des Bestimmtesten verbeten hatten, gingen aus der Wahl hervor die Herren Leopold Doser, Emil Frey-Wirth, Jakob Henz, Heinrich Wydler, Sohn, diese als bisherige; ferner die Herren Robert Kieser, Karl Schäfer und Rud. Hirschi, diese drei als neugewählte Mitglieder. Als Präsident wurde einstimmig Hr. Leopold Doser wieder bestätigt, und zum Vizepräsidenten Hr. Emil Frey-Wirth ernannt. Der Vorstand ist nun neuerdings in einer Weise zusammengesetzt, daß man eine erfolgreiche Thätigkeit erwarten darf.

Nach Bestellung der Rechnungskommission, der kantonalen und eidg. Delegirten und nachdem die Anregung eines Winter-Ausmarsches gutgeheißen und dem Vorstand zur Ausführung überwiesen war, wurden die Verhandlungen geschlossen.

Der Gesellschaft wünschen wir fernerhin gutes Gedeihen und empfehlen ihr den Vereinszweck, der da ist: „Pflege des Schießwesens, der Kameradschaft und des vaterländischen Sinns", neuerdings angelegentlich.

Bern. Am 11. Dez. starb in Münchenbuchsee Hr. Joh. Uhlmann, Arzt und Wundarzt daselbst, als Mensch und Gelehrter, namentlich in der Naturkunde und in der Alterthumskunde, gleich ausgezeichnet. Er verschied ruhig, wie er gelebt, im festen, einfachen Glauben an seinen Gott und Erlöser. Die Nachricht, daß ihm die hiesige Gemeinde als ehrende Anerkennung das Burgerrecht geschenkt, hat seine letzten Tage versüßt.

Zürich. Der zürcherische Gewerbeverein hat in seiner letzten Sitzung sich mit Einmüthigkeit für die Einführung von Innungen ausgesprochen. Einige Differenz besteht nur noch in der Frage, ob das Obligatorium oder die Freiwilligkeit vorzuziehen sei. Letzterer glaubt man für jetzt den Vorzug geben zu sollen, weil das Obligatorium auf den Widerstand gewisser Artikel der Verfassung stoßen würde. Der Verein beschloß ferner, sich für die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte auszusprechen und dahin zu wirken, daß in ein künftiges Gewerbegesetz diese Erweiterung aufgenommen werde. Die Haltung des Kaufmännischen Vereins in der Zollfrage wurde in einem Schreiben verdankt. (Bd.)

— Die Seidenindustrie produzirte letztes Jahr für 76 Millionen Franken Gewebe und andere Artikel.

Glarus. Der Sohn des verunglückten Gastwirth Andr. Stüßi zum „Staldengarten" ist aus der Haft wieder entlassen worden.

Solothurn. Aus diesem Kanton kommen fortwährend günstige Berichte über den Stand der Uhren-Industrie. Die Etablissemente haben den ganzen Winter durch vollauf Beschäftigung und in Grenchen wird neben den bestehenden 3 Uhrenfabrikationsgeschäften gegenwärtig noch ein viertes erstellt, welches gegen 200 Arbeiter beschäftigen soll.

Basel. Letzten Sonntag Abends ist ein junges Dienstmädchen beim Theater von einer Schneeballe so in den Nacken getroffen worden, daß es ohnmächtig zusammensank. In den Spital gebracht, konstatirte der Arzt, daß an den Halswirbeln etwas gebrochen sei und eine Lähmung beider Arme eintreten könnte. Vermuthlich hatte die von einem Knaben geworfene Schneeballe einen Stein enthalten.

— Außer den Milchtransporten gehen seit etwa 14 Tagen Sendungen von frischem Fleisch in ganzen Wagenladungen durch den Gotthard über Basel nach Paris, spedirt durch eine Pariser-gesellschaft für Lebensmittel-Import.

St. Gallen. Die Ortsgemeinde Sevelen erleidet infolge leichtsinniger Rechnungsführung eines früheren Kassiers einen Schaden von zirka 40,000 Franken.

Thurgau. Hr. Verwalter Büchi in Kalchrain hat dem Regierungsrath seine Entlassung von der Stelle eines Hausvaters der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain eingereicht, die er seit 17 Jahren bekleidete. Herr Büchi ist bekanntlich ein vortrefflicher Landwirth und als solcher in weitern Kreisen in der Schweiz geschätzt.

Tessin. Nun kann man sagen, daß, entgegen der Annahme der Pessimisten, die Gotthardbahn siegreich auch aus dem Kampfe mit den neidischen Elementen hervorgegangen ist. Die letzten zwei Tage der vergangenen Woche und gestern fiel in unserem Thale mehr als ein Meter hoch Schnee und dennoch zirkulirten die Züge nach allen Richtungen, sozusagen ohne jede Störung; wo der Schneepflug nicht ausreichte, arbeiteten Hunderte von menschlichen Händen, um die große Weltbahn offen zu halten und dieser unerwartete Verdienst kam so vielen armen Thalbewohnern gerade gelegen, um ihnen den Verlust einer Einnahmequelle zu ersetzen, die früher ihren Lebensunterhalt im Winter bildete.

Madrid, 12. Dez. Eine Feuersbrunst hat ungeachtet aller Anstrengungen der Behörden einen Theil des Kriegsministeriums zerstört; die Bibliothek und ein Theil der Archive des Kriegsministeriums wurden ein Raub der Flammen. Beim Löschen wurden 20 Personen verwundet.

Rom, 13. Dez. Der italienische Arbeitsminister erklärt in der Kammer, daß das Stadium für die Regulirung des Privatbetriebes der Staatsbahnen beendet sei und ein entsprechender Gesetzentwurf im Januar vorgelegt werde.

Aus Mailand wird vom 12. gemeldet, daß in Brescia und Vincenza es neuerdings wieder Ueberschwemmungen gibt.

London, 12. Dez. 500 Apacheindianer griffen Casasgrandes (Mexiko) an, metzelten 75 Personen nieder, schleppten Weiber, Kinder und Vieh mit.

Zwei der Firmen, deren Waarenlager verbrannten, heißen: Forster, Porter u. Cie. und Rylands u. Sons limited. Bei beiden Hänsern waren, wie aus Basel geschrieben wird, vermuthlich starke Lager von Seidenbändern vorhanden, welche nun frisch bestellt werden müssen.

Paris, 12. Heute brannte es im Finanzministerium an der Rue Cambon. Das Feuer konnte nach einiger Zeit durch Dampfspritzen bemeistert werden.

Wien, 13. Dez. Im Asylhause für Obdachlose fanden in Folge geringfügiger Ursache arge Exzesse statt. Der zivile Wachmann wurde durch einen Messerstich verwundet, der Gemeindediener die Stiege hinabgeworfen, die Exzedenten löschten die Lampen aus, zündeten Strohsäcke an und zertrümmerten Möbel. Die requirirte Feuerwehr löschte die Flammen, die Polizei verhaftete 34 Personen, der Bürgermeister und der Polizeipräsident erschienen.

New-York, 13. Dezbr. In der Stadt Kingston auf Jamaika brannte ein Stadtviertel nieder. Der Schaden wird auf 150 Millionen beziffert. Viele Hundert Personen sind obdachlos. Es mangelt an Lebensmitteln.

In Shauweeton, Illinois, explodirte ein Dampfkessel, wodurch acht Personen getödtet und drei verwundet wurden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl, 20. Dezmbr. Eichenberger, Ida Hulda, Rudolfs, Hanfelis, in Leutwyl; Eichenberger, Rudolf, Rudolfs, Schutzjoggelis. — Benzenschwyl, 19. Frau Klausner, Anna Maria geb Brun. — Brugg, 21. Die Erben des Schilplin, Friedr., zur Krone. — Buchs, 18. Die Erben des Gloor, Johannes, Neubauren, von Seon, in Suhr wohnhaft gewesen; Gysi-Lehner, Jakob, von Suhr in Buchs wohnhaft; Amann, Hypolitus, Maurer, von Wilfingen, Preußen, in Buchs wohnhaft. — Künten, 23. Meier, Franz Xaver sel. — Küttigen, 19 Die Erben des Heinrich Wehrli, Krausen, Fuhrmanns; die Erben der Wittwe Anna Maria Graf geb. Wehrli, Rudolfs, Hushalters. — Leutwyl, 16. Die Erben der Gloor, Elisabeth geb. Büchler, Ehefrau des Johannes Gloor, Bergschwarzen, von Birrwyl, in Leutwyl wohnhaft gewesen. — Mönthal, 18. Der Erbabtretungs- und Theilungsvertrag des Wächter, Johs, Knospen; Wächter, Margaritha; die Rücklassenschaft des sel. Brack, Jakob, alt Lehrers; Brack, Hans Jakob, Heinrichs, (Joggis), von da wohnhaft in Sennheim, Ober-Elsaß. — Muri, 16. Die Erben der Wittwe Brülmann, Maria Barbara sel. — Schafisheim, 16. Amsler, Kaspar, Geschirrhändler u. Pflästerer. — Seon, 18. Die Erben des Gloor. Rd., Gemeinderath; Gloor, Maria geb Urech, Rudolfs, Mehlhändlers Ehefrau, von Leutwyl, in Niederlenz. — Staffelbach, 16. Gugelmann, Jtb., Friedensrichters, Steinbrecher; Lüscher, Jakob, Rudolfs, Steinbrecher. — Suhr, 19. Ueber den Nachlaß des Kähr, Christian, Landwirth, von Rüderswyl, Kts. Bern, in Suhr wohnhaft gewesen; Jakob Rohr-Dätwyler, alt Gemeindeammann, von Hunzenschwyl, gegenwärtig in Buchs wohnhaft; die Erben des Johann Hieronymus Kleiner, von Egliswyl, gewesener Fuhrmann in Aarau, in Unterbözberg gestorben. — Uerkheim, 16. Die Erben des Stammbach, Johann, gew. Schneider im Steinenwald zu Uerkheim. — Villnachern, 18. Wächter, Bernhard, Zimmermann, im hohlen Weg in Brugg; Horlacher, Kaspar, Naglers, v. Umikon. — Wettingen, 21. Spörri, Gebr Florian u. Leopold; Benz, Augustin, alt Straßenwärter, von Neuenhof. — Wölflinswyl, 19. Xaver Hort, Marzen, Vormund der Bertha Marti.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Keller, Alois, Jakobs, v. Sarmenstorf. Eingabe 15. Januar. — Brugg. Senn, Kaspar, gew. Speisewirth von Auenstein; Brack, Hrch., Joggis, v. Mönthal. Eingabe 13. Jan. — Laufenburg Ursprung, Moriz, Ziegler, von Niederhallwyl. Eingabe 12. Januar.

Geldstage.

Baden. Jtten, Michael, älter, von Mellingen; Meier, Katharina, Bäckers von Bübikon; Steffen, Bartholomä, Todtengräber, von Niederrohrdorf; Suter, Xaver, Korbmacher, von Freienwyl; Hagenbuch, Fridolin, von Busslingen; Meier, Nanette geb. Meili, von Bübikon; Fäs, Elise geb. Kappeler, in Vogelsang, Gmde. Gebenstorf; Zimmermann, Gottlieb, Drechsler, von Baden; Peterhans, Christian, von Fislisbach; Weber, Melchior, Pößlis von Spreitenbach; Bertsche, Damian, im Eschenbach, Gmde. Birmenstorf; Wittwe Niggli, Louise, in Wettingen; Frei, Gottlieb, Bartis von Würenlingen; Meier, Jakob, Schweinhändler von Wohlenschwyl; Frei, Lisette, Alberts von Oberehrendingen; Bolliger, Rudolf, Rudolfs, alt Bannwarts von Egliswyl, in Gebenstorf; Frei, Albert, Melchs von Oberehrendingen; Schibli, Gottfried, Maurer, Sohn, von Fislisbach; Suter, Emil und Edmund, alt Gemeindeschreibers von Unterehrendingen; Jetzer, Jak., Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Rodel, Jak., von Fahrwangen, Wirth zur Brücke in Baden; Hitz, Franz, Xaver, Boten von Untersiggenthal. Eingabe 20. Jan. — Bremgarten. Kündig, Josef, Feris von Sarmenstorf; Frau Koch, Barbara geb. Hüber, von Büttikon; Giger, Alois, Bäcker in Anglikon; Steinemann, Elisabeth, Gypsers von Anglikon; Engel, Johann, Paulis, Vater, in Küti, Gmde. Hägglingen. Eingabe 10. Januar. — Brugg. Wernli, Elisabeth geb. Wernli, verwittwete Hug, Brandis, Pintenwirths in Thalheim; Vogt, Anna Maria geb. Siegrist, Abrahams, Seilers in Remigen; Haller, Jakob, Schneider, von Gontenschwyl, in Rymiken; Seiler, Jakob, von Würenlos, gewesener Käser in Villnachern. Eingabe 10. Juni. — Kulm. Wittwe Hoffmann-Mauch, Marianna, alt Gemeindeschreibers in Gontenschwyl; Egli, Johann, in Beinwyl; Zehnder, Alfred, Jakobs, Metzgers von Holziken, in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg; Wittwe Giger, Susanna geb. Dätwyler, Hans Rudolfs, Oberpostens im Bahn zu Gontenschwyl. Eingabe 13. Juni. — Laufenburg. Rehmann, Agatha geb. Müller, von Kaisten; Obrist, Juliana, im Röthacker, Gemeinde Sulz. Eingabe 9. Jan. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Sohn, alt Ammanns, Ziegler, von Hendschiken; nach Amerika ausgewandert; Rodel, Rudolf, Straßenwärter, von Fahrwangen; Humbel, Melchior, Heinis von Boniswyl; Kull, Jakob, Glaser, von Niederlenz; Baldinger, Johannes, Jakobs von Holderbank; Kull, Heinrich, Schuster, von Niederlenz; Siegrist, Samuel, Schreiners von Meisterschwanden. — Muri. Bachmann, Johann, Weinreisender, von Aristau. Eingabe 17. Jan. — Rheinfelden. Fischler, Franz Josef, Josefs, Martins in Möhlin; Kamper, Julius, Agent in Rheinfelden. Eingabe 10. Januar. — Zofingen. Gloor, Johannes, von Birrwyl, Bauamtarbeiter in Zofingen; Jost, Johann, Bäcker, von und in Wynigen, Kts. Bern, wohnhaft gewesen in Strengelbach; Fehlmann, Jak., Gypser von Aarburg; Bonäich, Emil, Gotthards, Regt., von Strengelbach, in Zofingen; Lüthy, Gustav, Heinrichs, gewesener Bierbrauer und Geschäftsreisender, von Schöftland, in Aarburg. Eingabe 20 Januar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Steinmann, Hüslers, v. Anglikon; Hammer, Peter, Wirth, von Bremgarten; Stutz; Johann, Hadernsammler, gew. Steinhauer, v Dottikon, in Mägenwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 15. Jan. — Laufenburg. Zumsteg, Joh., alt Bannwart, von Oberhofen. Eingabe 12. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Julius, Wirthsjakobs von Oberehrendingen; Frei, Jakob, Bartlis, Bahnwärter, von Würenlingen. — Bremgarten. Wittwe Groth, Josefa geb. Kaufmann, Schusters von Berkon; Meier, Jakob Leonz, Seiler, von Wohlen. — Lenzburg. Frau Boßert, Henriette, Hafners von Othmarsingen.

Rehabilitationen.

Baden. Nieriker, Robert, zum „Limmathof" von Baden. — Bremgarten Frei, Elise geb. Müller, Ehefrau des falliten Samuel Frei, von Gontenschwyl, als Wirthin in Wohlen wohnhaft gewesen.

Stellenausschreibung.

Kaplaneipfründe Stetten. Anmeldungen bis 18. Dez. bei der Erziehungsdirektion. Arbeitsschule Stein. Anmeldungen bis 12. Dez. bei der Schulpflege.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf — — — Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 14 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 15—35, größere Fr. 40—90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24 — bis 27. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Pariser Observatorium vom 13. Dezbr. 1882.

Das Centrum der Depression befindet sich in der Richtung der Bretagne; das Barometer steigt über Italien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südosten und Südwesten; regnerisch; milde Temperatur

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 14. Dezbr. Thauwetter; vorwiegend trüb, Niederschläge zu erwarten.

Zürcher Börse vom 13. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	304	307	307—306
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn	550	552	555—551
Gotthardbahn	587	590	—
Jura-Bern-Bahn	390	400	—
Suisse Occidentale	112	115	114
Union-Suisse Stamm	245	247	247
Union-Suisse Priorität	444	447	448
Uetlibergbahn	330	350	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn	163	169	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	395	400	—
Schweiz. Creditanstalt	675	685	—
Bank in Winterthur	470	480	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	100	100,5	100

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ich bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich unter der Firma

Orell Füssli & Co.

Annoncen-Büreau in Bremgarten,

die **Agentur** genannten Hauses für **Bremgarten** und den **Kanton Aargau** übernommen habe, und empfehle ich mich daher auf's Angelegentlichste zur **Besorgung von Annoncen in alle Zeitungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung **discreter, prompter und billigster Bedienung. Kostenvoranschläge, sowie Kataloge gratis und franko.**

Anton Waltisbühl,
Rechtsagent.

(O F 9648)

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Hervorragendes Pracht-Reisewerk!

Die Adria.

Land- und Seefahrten im Bereiche des Adriatischen Meeres.

Von

Amand Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld.

Mit 200 künstlerischen Illustrationen, vielen technischen Figuren, Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres und seiner Gestadeländer.

50 Bogen. Gr. 8. eleg. geh. Preis 7 fl. 50 kr. — 13 M. 50 Pf.

In effectvollem Original-Prachtbande 9 fl. — 16 M. 20 Pf.

Auch in 2 Halbbänden à 3 fl. 75 kr. — 6 M. 75 Pf. oder in 25 Lieferungen à 30 kr. — 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen aus

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Emil Frey

neben dem Schlachthaus empfiehlt:

Chocolat **Cacao**
Citronat **Orangeat**
Haselnüsse **Mandeln**
Weinbeeren **Rosinen**
Feigen **Gewürze**
Bisquit
Willisauer Ringli
Christbaum-Kerzchen.

Frische Waare. Billige Preise.

Bettüberwürfe, weiss

von **Fr. 3. 50** an per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Kinderspielwaaren,

nur neue Sachen, in noch nie so reich gehabter Auswahl, alles belustigend, belehrend und nützlich. Käufer sind freundlichst eingeladen, die Waaren und deren außergewöhnlich billige Preise rechtzeitig bei voller Auswahl einzusehen.

A. Dimar, Schirmfabrikant, neben dem Rathhaus, 1 Treppe hoch.

Lenzburg, Dezember 1882.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, ein ganzes **Ameublements, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd. Alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue Formen

Winterhüte

zu 1 Fr. das Stück.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Eine Parthie

Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältere Dessins, sowie verschiedene **Teppichresten,** äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Generalversammlung
der Aarauer Lesegesellschaft
Freitag den 15. Dez., Abends 8 Uhr,
im Lesezimmer.

Sämmtliche Mitglieder sind hiezu höfl. eingeladen; zugleich werden beim Beginn des zweiten Jahres alle diejenigen Nichtmitglieder, für welche der Besuch des Lesezimmers von Vortheil und Interesse sein kann, gebeten, sich von der Reichhaltigkeit des Lesestoffs und der Bequemlichkeit des Locals zu überzeugen und eventuell zum Eintritt in die Gesellschaft anzumelden beim Actuar: **E. Custer.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.
Donnerstag 14. Dezbr., Abends 8 Uhr
im Storchensaal:
Kriegsspiel.
Leiter: Herr Hauptmann Hintermann.
Chefs: Hr. Schützen-Oberlt. R. Kiefer.
Schützen-Lieut K. Schäfer.

Alte Section.
Stadtmusik-Gesellschaft.
Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.
Nachher Sitzung.
Der Vorstand.

Anzeige.
Nebst meinem Lager in **Strick-, Häkel- & Brodir-Wollgarnen** halte auch auf bevorstehende Festzeit: **Halstücher, Knaben-Kappen, Muff & Pelzchen, Corsets, Damenkragen, Maschen, Sacktücher, Foulards** ꝛc. zu billigsten Preisen.
Frau Anna Kull,
im Laden von Hrn. Beer-Schmid, Milchgasse.

Anzeige & Empfehlung.
Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Schreiner und Glaser
etablirt habe, und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Durch schöne, solide und möglichst billige Arbeit werde ich mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben suchen.
Fritz Moor, Schreiner & Glaser,
653 Bahnhofstraße 653.

Anzeige.
Ein braves, intelligentes **Mädchen** oder auch **Knaben** von ca. 16 Jahren fände eine lohnende Beschäftigung, die leicht zu verrichten und in der Woche nur zweimal einige Stunden in Anspruch nehmen würde. Anmeldungen sind bei der Exped. d. Bl. zu machen.

In ein größeres Agenturgeschäft kann ein junger, treuer Mann mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. Offerten sub Chiffre L. befördert die Exped.

Zu Festgeschenken!
Eine große Auswahl selbst verfertigter schöner solider **Schultheke, Schultaschen** und **-Mappen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin,
Chocolat Suchard,
Cacao Suchard
in schöner Auswahl.
Citronen,
Mandeln,
Feigen,
Weinbeeren,
Rosinen,
sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens
J. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Geweichte
Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Samstags den 16. Dezember 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale
CONCERT
der Fräulein Fides Keller, Concertsängerin aus Frankfurt am Main
unter gefälliger Mitwirkung
der Herren Musikdirektor **Schneider** aus Lenzburg (Cello) & **H. Henrici** aus Basel (Geige), sowie hiesiger Musikfreunde und einer Abtheilung des **Männerchors des Cäcilien-Vereins.**

Programm.

1. Trio für Pianoforte, Violine und Cello in B-dur op. 11 von *Beethoven.*
2. Alt-Arie: „Er ward verschmähet", aus dem Oratorium „Messias" - *Händel.*
3. Romanze aus F-dur für die Violine - *Beethoven.*
4. Lieder: a. „Dithyrambe" - *Franz Schubert.*
   b. „Die Einsame" \
   c. „Weisst du noch" / - *Ad. Jensen.*
   d „Neue Liebe, neues Leben" - *Beethoven.*
5. a. Air aus der D-dur Suite für Violine - *Seb. Bach.*
   b. Wiegenlied - *Dunkler.*
6. Rhapsodie aus Göthe's Harzreise für Altsolo & Männerchor - *Joh. Brahms.*

Eintrittsbillets à Fr. 2. & Schüllerbillets à Fr. 1. — sind an der Casse zu haben. Cassaeröffnung 7¼ Uhr.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Confection für Damen und Töchtern,
anerkannt gut im Schnitt, Stoff und Ausstattung;
Winter-Ueberzieher, neueste Genres, für Herren u. Knaben;
Schlafröcke, Paletots, ganze Anzüge,
in allen Größen
erlaube mir dem w. w. Publikum in frischer Auflage gut und billigst in empfehlende Erinnerung zu bringen.
R. Graf-Morath.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns vorräthig.
Ausführliche Prospecte stehen zu Diensten.
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Christbaumkerzchen
F. Gloor-Siebenmann.

Ein tüchtiger zuverläßiger
Schleifer
findet dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik **C. F. Bally** in Aarau.

Eine treue und zuverläßige **Krankenwärterin,** welche einige Jahre in einer Anstalt als solche gedient, empfiehlt sich zur Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. B.

Ein bereits neues vollständiges **Bett** mit Doppelmatratzen, billig zu verkaufen Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Weingeist.
Feine Qualität **95 grädig** empfehle zu Fr. 1. — per Liter
Wüthrich-Lüdi.

Billig zu verkaufen:
Ein **Klavier;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Täglich geweichte Mollefische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung** hinterm Bahnhof Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Solide schwarze und farbige
Seiden-Stoffe,
eine Auswahl durchaus solide Schirm-Stoffe von unerschwerter Seide, sowie seidene Knüpferli empfiehlt zu möglichst billigen Fabrikpreisen höflichst
Frau Schäppi
am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Parterre-Zimmer.**

Suppenknochen
per ½ Kg. à 20 Ct.
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Baslerleckerli
in vorzüglicher Qualität von 60 Ct. bis 1 Fr. sind vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, bestehend in drei großen Zimmern nebst Zubehör auf Ende März. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

---

Prämien-Obligationen,
als: **Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser** ꝛc. können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000 abwerfen. — Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50 bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. — Détails gratis.
Agence de Fonds publics,
(M-2824-bZ) **case 72, Genf.**

Ein junges **Mädchen** wünscht in eine Familie auf Weihnacht oder später in Dienst zu treten. Näheres in Nro. 92 Stadthof.

Concurrenz-Eröffnung.
Die Lieferung von **Eis** in **den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis und mit 14. dieß, entgegennimmt.
Aarau, 13. Dez. 1882.
Die Bauverwaltung.

Theater in Aarau
im Saale der Bierbrauerei z. Kettenbrücke:
Donnerstag den 14. Dezember 1882:
— **Letzte Woche** —
Mädchenschwüre
oder
Bekenntnisse nach der Hochzeit.
Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser.
Reserv. Platz 2 Fr. — I. Pl. 1 Fr. 20 Ct.
II. Pl. 60 Ct.
— Anfang ½8 Uhr. —
Aeng, Direktor.

Straßburger Gänseleber
in Terrinen
empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann.**
Bestellungen von:
Gänsen, Enten, Truthähnen, Capaunen
nimmt auch dies Jahr wieder entgegen
D. O.

Stellen-Gesuch.
Ein braves ansehnliches Mädchen wünscht eine Stelle als **Kellnerin,** sowie einige tüchtige Mädchen die schon in bessern Häusern gedient, können sofort oder auf Weihnachten erfragt werden bei
Frau Kübler, Kleinlaufenburg.

Eiserne
Geld- & Bücherkassen
feuerfest und diebessicher hält Unterzeichneter stets auf Lager,
sowie eiserne Cassetten
und verfertiget solche in beliebiger Größe und Konstruktion; solide und prompte Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens
Lenzburg, Dezember 1882
E. Müller, Schlosser.

Zu verkaufen:
Schönes **Simmelmehl,** ½ Kilo à 26 Rp.
„ **Backmehl,** ½ „ à 16 „
„ **dto.** ½ „ à 20 „
„ **Futtermehl,** ½ „ à 10 „
„ **Maisgries,**
reines und grobes **Krüsch.**
Hilfiker, Bäcker.

Guten Landhonig,
Selbstgemachte **Baslerleckerli** empfiehlt höflich
Frau Gänßlen, Obere Vorstadt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
junges gutes **Schafsfleisch** und extra gutes **Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Die billigste
vollständige Ausgabe des für Jedermann
Unentbehrlichen
mit Januar 1883 in Kraft tretenden
Obligationenrechtes
ist gegen Einsendung von 85 Ct. in Briefmarken franko zu beziehen durch
C. Kling, Basel.
(O-3186-B)

Unterzeichnete empfiehlt
Schürzen
für Damen & Kinder,
Panama in italienischer und gewöhnlicher Form, einfache und mit Stickerei, ebenso schwarz seidene fein ausgarnirt, weisse in Piqué à jour, in Leinwand und Oxford.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 296.

Aargauer Nachrichten.

Donnerstag den 14. Dezbr. 1882.

Eidgenossenschaft.

Ständerath v. 12. Dez. [Schluß]. (Corr.) Die Straßenbahn im Kanton Tessin von Ponte Tresa bis an die italienische Grenze bei Fornasette, deren Konzession bis 1. April 1885 festgesetzt ist, erhält als eine willkommene Zweigbahn der Gotthardlinie durch eines der schönsten Gebiete der Schweiz ebenfalls ohne Diskussion auf Antrag der Kommission die Genehmigung. Folgt die Behandlung von Subventionen von Korrektionen. Für die Korrektion des Landwassers auf Davos, Kt. Graubünden, setzt der Bundesrath einen Beitrag des Drittels der wirklichen Kosten oder eine Summe im Maximum von 94,000 Fr. aus. Die Kommission des Ständerathes stimmt im Ganzen dem Projekt des Bundesrathes zu, mit dem Zusatz, daß dem Kanton Graubünden eine Frist von 6 Monaten eingeräumt werde, um den finanziellen Ausweis zu leisten. Berichterstatter Chappez und Birrmann. Respini beantragt, den Bundesbeitrag von ein Drittel auf 50% zu erhöhen und zwar auch bei den nachfolgenden Subventionsbegehren. Dieser Antrag wird abgewiesen und hierauf die Subvention mit dem Zusatz des Ständerathes angenommen.

Eine längere Diskussion veranlaßt eine von der Kommission vorgeschlagene Bemerkung in's Protokoll, daß eine Subventionserhöhung nicht bewilligt werden soll, selbst wenn die Korrektion sich später auch auf den obern Theil des Flusses ausdehnen würde.

Peterelli und Zschokke, unterstützt von Bundesrath Schenk betrachten den Zusatz als formell und materiell nicht am Platze, weil einer spätern Behörde in ihren Arbeiten vorgegriffen werde und weil das Gebiet, das man von der Subvention ausschließen wolle in das unter Oberaufsicht des Bundes gestellte Forstgebiet gehöre, das unter Umständen den Schutz des Bundes anzurufen berechtigt sei. Birrmann und Sahli vertheidigen die Protokollvormerkung, weil auch die Subvention unter den Umständen, wie sie hier erfolge, eine exceptionelle Charakter trage und es den Bundesbehörden unbenommen bleibe, solche Klauseln in exceptionelle Fällen beizufügen.

Schmid (Uri), der sich als ein Gegner aller Präventivmaßregeln bekennt, stellt den Mittelantrag, zu Protokoll die Erklärung zu nehmen, daß, da von der Kommission noch nicht genügende Untersuchungen betreffend des obern Theils des Landwassers stattgefunden, von der Vormerkung, um keine Präjudiz auszuüben, Umgang genommen werde. Zschokke wünscht die Bemerkung nur als eine Ansicht der Kommission zu Protokoll genommen.

Nach mehreren eventuellen Abstimmungen wird in definitiver die Aufnahme der Protokollbemerkung abgelehnt. Es wird das Subventionsgesuch um einen Bundesbeitrag für Korrektionsarbeiten am Hinterrhein im Domleschg (Graubünden) in Behandlung gezogen. Der Bundesrath beantragt einen Beitrag von 360,000 Fr. oder eines Drittels der Korrektionskosten mit Abzug der Auslagen die schon vor Anmeldung beim Bunde erfolgt sind. Die ständeräthliche Kommission beantragt, den Posten in gleichem Sinne auf 40% oder 436,000 Fr. zu erhöhen. Zschokke ist der Ansicht, daß man mit der Rheinkorrektion warten solle bis die Nolla korrigirt sei, da die Korrektion der Gewässer in der Tiefe weit leichter und mit geringern Kosten verbunden sei, wenn zuerst die gefährlichen Wildbäche, die den untern Gewässern das Geschiebe bringe, korrigirt werden. Er stellt daher einen dießbezüglichen Antrag.

Bundesrath Schenk betrachtet die Ansicht Zschokke's nur als theoretisch richtig, in der Praxis aber werde eben von unten her angefangen, weil in der Tiefe weit höhere Interessen in Betracht kommen und weil man bis jetzt noch gar nicht zu Korrektionen gekommen wäre, wenn nach Ansicht Zschokke's hätte korrigirt werden müssen.

Peterelli anerkennt die Nothwendigkeit der Nollaverbauung, ist aber der Ansicht, daß man mit der Rheinkorrektion nicht warten könne, da viel zu große Gefahr im Verzuge sei. Hier wird die Diskussion abgebrochen und die Weiterberathung auf Mittwoch verschoben.

In die Kommission bezüglich Petition betr. die Handelsregister sind ernannt Blumer, Rieter, Hildebrand, Martin und Hohl. In die Kommission betr. Gewährleistung der Luzerner-Verfassung Chappez, Altwegg, Schaller, Birrmann, Rusch.

□ Zürich. (Korr. v. 10. Dez.) Am Samstag Nachmittag hat ein Drama sein Ende erreicht, in welchem der böse Geist seine gerechte und von Allen, welche Ordnung und Anstand lieben, gebilligte Strafe erhalten hat. Es ist dies Dr. Friedrich Locher, gewesener Redaktor der „Zürcher Nachrichten". Dieses Blatt schien eigens dafür gegründet zu sein, den Hrn. alt Stadtrath und Verwalter Schnurrenberger, ein eisenharter Kopf und einflußreicher angesehener Bürger zu vernichten. Der Streit nahm seinen Anfang im Burghölzli, welche Anstalt durch das Geschick und die Umsicht Schnurrenbergers zu außerordentlicher Blüthe gelangt ist. Der von Berlin als Direktor berufene Professor Hitzig war mit der Absicht gekommen, den selbstständigen Verwalter zu beseitigen und die Anstalt in eine kurmärkische Kreisanstalt umzuändern. Hitzig führte ein luxuriöses fürstliches Leben ein, die Extraverschreibungen wuchsen zu riesigen Stößen an, was dem sparsamen, haushälterischen Schnurrenberger nicht gefiel, allerhand Reibungen, Proteste, Vorstellungen hervorrief. Hitzig verlangte in einer Eingabe an die Regierung die Umänderung der Organisation in der Weise, daß der Direktor ausschließlich zu regieren habe. Ferner warf er Schnurrenberger Dinge vor, die, wenn wahr, dessen sofortige Absetzung hätten zur Folge haben müssen. Die Regierung wies Hitzig ab und zur Ruhe. Der aber betrat mit einem Sekundarazte den Weg der Oeffentlichkeit, publizirte Artikel über Schnurrenberger, die ihm sogar Unredlichkeit vorwarfen. Schnurrenberger nahm seine Entlassung und verlangte genaue Untersuchung der Verwaltung. Diese entlastete ihn vollständig. Da trat Locher auf den Plan und mit unerhörter Beharrlichkeit verfolgte er in den „Zürcher Nachr." Hrn. Schnurrenberger. Ausdrücke, wie gerichtlich stygmatisirter Verbrecher, Dieb, Defraudant, Betrüger u. s. f. waren ihm für Schnurrenberger immer noch zu gut. Er habe der Anstalt 150,000 Fr. gestohlen und gehöre in's Zuchthaus, das war der Inhalt zahlreicher Artikel.

Die Untersuchungen ergaben rein nichts gegen Schn., aber trotz alledem und besonders infolge der Locher'schen Hetzereien und der persönlichen Gegnerschaft einiger Regierungsräthe wurde ein Polizeibeamter (Bollier) mit einer neuen Untersuchung beauftragt. Diese neue Untersuchung wurde derart jämmerlich geführt, oberflächlich und parteiisch, daß etwas herauskommen mußte. Aber frage man nur nicht wie! Schnurrenberger wurde erst auf Verlangen der Regierung gehört und da wurde Punkt für Punkt aufgeklärt. Aber die Hatze dauerte fort, die liberalkonservative Regierung that nichts zum Schutze ihres verdienten Beamten. Dieser war in der Gesellschaft förmlich geächtet, konnte keinen Erwerb mehr finden und verlebte mit seiner Familie vier jammervolle traurige Jahre. Die Stunde der Nemesis aber schlug. In einem Prozesse wie er wohl in keinen schweizerischen Gerichtsannalen verzeichnet ist, der 14 Tage dauerte, über 30,000 Aktenstücke und ca. 100 Zeugen produzirte, wurde nicht nur Schnurrenberger glänzend gerechtfertigt, sondern auch das jämmerliche Ränkespiel einiger Beamten aufgedeckt und der professionelle Verläumder, Dr. Friedrich Locher, von den Geschwornen der zehnfachen Verläumdung und der zwölffachen Beschimpfung schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu 8 Monaten Gefängniß, 2500 Fr. Entschädigung, Bezahlung sämmtlicher Kosten, 500 Fr. Buße und 300 Fr. Staatsgebühr verurtheilt. Das Urtheil erfolgte in der Stunde, wo der einst ebenfalls schwer verletzte Dr. Alfred Escher zu Grabe getragen wurde.

— Bei mehreren Ladenbesitzern im Centralhof wurden letzte Woche von bübischer Hand die großen Spiegelscheiben mit Hülfe eines Diamanten arg beschädigt. Die Scheiben kosten per Stück Fr. 200.

Appenzell A.-Rh. Die Familie des Hrn. alt-Landammann Dr. Zürcher ist letzter Tage von schweren Geschicken heimgesucht worden. Kaum hatte sie die treffliche Mutter durch den Tod verloren, so traf die erschütternde Nachricht ein, daß der jüngere Sohn Otto, ein blühender junger Mann im Alter von 24 Jahren, der eben von New-York aus an's Krankenlager der Mutter eilen wollte, am 22. Novbr. während der Heimreise auf dem Schiffe gestorben sei.

Bern. Man schreibt von Pontarlier, 9. Dez., Abends 9 Uhr: Zwei Personen- und ein Postwagen, durch den starken Wind in Bewegung gesetzt, haben soeben 2 Kilometer vom Bahnhof Pontarlier den Postzug Dijon-Pontarlier Nr. 127, der hier um 8 Uhr 14 Min. ankommen soll, begegnet, und sind von demselben gänzlich vernichtet worden. Diese drei Wagen waren heute Abend um 6 Uhr 48 Min. mit dem Lausannerzug hier angekommen. Die Reisenden von Dijon, wie das Zugspersonal kamen mit dem Schrecken und einer Verspätung von 2 Stunden davon. (B. Stadtbl.)

— Lawinenunglück. Dem Wirthshause in Guttannen gegenüber hat Melchior Ott seine Schuhmacherwerkstätte. Der freundliche, gesprächige Mann hat schon manche Schuhbekleidung, die auf dem harten, spitzigen Grimselgranit zu Schaden gekommen, wieder in Stand gesetzt. Im Sommer treibt Ott nebenbei einen Mineralienhandel und sucht die verschiedenartigen Quarzkristalle, Flußspathe und Blenden, welche die kühnen „Strahler" Guttannens im Sommer mit wunderbarer Geschicklichkeit, Ausdauer und Zähigkeit zu finden wissen, an den Mann zu bringen. Melchior Ott, so manchem Grimselwanderer gut bekannt, ging am Samstag mit seinem achtzehnjährigen Sohne, einem starken, hoffnungsvollen Jüngling, thalauswärts gegen Aegerstein zu um Holz zu holen. Beim Uebergang über den Graben des gefürchteten und berüchtigten Spreitbaches, der wiederholt schweres Unglück hervorgebracht, stürzte plötzlich eine Staublawine und begrub die Beiden. Ein dritter Mann, ein Brodträger, war ebenfalls ergriffen worden, hatte sich jedoch hinaus arbeiten können. Er eilte nach Guttannen um Hilfe. Unter Anführung des Wirthes Rufibach eilten die Männer herbei. Es verging eine bange Stunde, bis endlich die Beiden gefunden und herausgezogen wurden. Ein großer Stein, hinter den sie sich geflüchtet, hatte den Vater einigermaßen geschützt. Er war noch am Leben. Der Sohn war todt und ein stiller Trauerzug bewegte sich dem einsamen Gebirgsdorfe zu. (Bd.)

Solothurn. Den 28. wurde durch Zug 47, der 5 Uhr 20 in Solothurn abgeht, unterhalb der Emmenbrücke bei Luterbach ein Urs Viktor Schwaller von Luterbach, 59 Jahre alt, ledig, überfahren. Derselbe scheint über die Bahn gelaufen zu sein und das Herannahen des betreffenden Zuges nicht bemerkt zu haben. Er wurde in bedeutend verstümmeltem Zustande todt aufgefunden.

— Olten. Auf dem Markte vom 11. wurden aufgeführt an Großvieh 90 Pferde, 24 Ochsen, 234 Kühe und 141 Rinder, zusammen 489 Stück. Gute Waare fand zu schönen Preisen ziemlich Absatz. Im Uebrigen war der Handel nicht sonderlich lebhaft. Der Schweinemarkt war mit 849 Stück befahren und wohl der stärkste, der noch hier stattgefunden hat. Um kleinen Fasel wurde zu ordentlichen Preisen viel gehandelt. Mittlerer Fasel war verhältnißmäßig billig.

Waadt. Auf den Gletschern der Diablerets löste sich vor acht Tagen eine Lawine los, die indem sie in den Creux de Champ niederstürzte einzig durch den Druck der Luft in den benachbarten Wäldern 3—4000 Tannen umgeworfen hat. Eine noch viel furchtbarere Lawine riß sich

unlängst von den Gletschern der rothen Scex des Oldenhorns los, riß gewaltige Gletscherstücke mit sich und stürzte so in den Thalgrund des Pillon nieder. Zwei Häuschen wurden vom Druck der Luft vollständig über den Haufen geworfen und zerstört; mehrere andere Hütten, auch solche, in denen sich Vieh befand, wurden stark beschädigt und alle Woldungen der Umgegend völlig niedergeworfen.

Paris, 12. Dez. Das Leichenbegängniß Louis Blanc's fand unter ungeheuerm Zudrang des Publikums statt. Der Katafalk war mit Blumen bedeckt und wurde von 6 Pferden gezogen. Die Militärmusik spielte Leichenmärsche. Außer den offiziellen Persönlichkeiten folgten dem Zuge 100 Gesellschaften und Abordnungen. Auf dem Kirchhof las Charles Edmond die von Viktor Hugo verfaßte Leichenrede, welche erklärt, man müsse in dem Glauben an die Unsterblichkeit einen Trost suchen für den Tod Louis Blanc's, denn das himmlische Licht wolle, daß solche Menschen ewig fortexistiren. Wenn ein Licht erlösche, höre deswegen die Lichtquelle nicht auf. Louis Blanc habe während seines Lebens eine doppelte Aufgabe erfüllt: er habe die Völker vor der Geschichte und vor Gott geliebt.

Die Seine beginnt seit Donnerstag wieder langsam zu fallen. Der Wasserschaden in ihrem Stromgebiete ist jedoch sehr groß; viele Häuser in den Dörfern sind eingestürzt oder unbewohnbar geworden. In dem Dorfe Nantes an der Marne, das fast ganz verlassen ist, steht das Wasser in den oberen Stockwerken. Von Poissy bis Nantes ist die Seine so breit, daß die Ufer sich dem Blicke entziehen. In Poissy stürzte eine große Weinniederlage ein, die 800 Fässer enthielt. Verluste an Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen. In den von der Wassernoth heimgesuchten Gegenden haben fast überall die Fabriken die Arbeit eingestellt und 4000 Arbeiter sind infolge dessen ohne Verdienst.

Aus Petersburg wird der „Voss. Ztg." telegraphirt: Die angeordnete Umwandlung der Husaren- und Dragoner-Regimenter macht viel böses Blut. Im Pawlograb'schen Husaren-Regiment, das von Alexander II. einige Auszeichnungen an die Uniform erhielt, die bei der bevorstehenden Uniformänderung wieder fortfallen sollen, reichten der Kommandeur und nach ihm sämmtliche Offiziere den Abschied ein. Die Enthebung des Kommandeurs von seinem Posten ist schon amtlich publizirt. Die Stimmung in militärischen Kreisen gegen den Kriegsminister ist eine demselben wenig günstige.

Zu Altenstadt (Württemberg) ist am 7. Dezbr. der Gründer und Präsident des Vereins süddeutscher Baumwollen-Industriellen, Arnold Staub, gestorben. Staub, von Geburt ein Schweizer, war einer der bedeutendsten Industriellen Süddeutschlands und hat in der schutzzöllnerischen Bewegung eine große Rolle gespielt. Seine Verdienste um die Frage der Arbeiterwohnungen sind bedeutende.

— Die „Bodenseezeitung" erzählt: Ein Herr aus Zürich fuhr letzten Montag Morgens 4 Uhr mit dem Dampfschiff von Lindau nach Romanshorn. In einem gewissen Augenblick trug derselbe seine Geldtasche, enthaltend 140 20-Markstücke, also 2800 Mark in Gold, an der Hand, glischte aus, schwang dabei die Arme, wie man es macht, um das Gleichgewicht des Körpers wieder herzustellen; da flog aber die Geldtasche aus seiner Hand und über das Dampfschiff hinaus, um auf Nimmerwiedersehen in die Tiefe des Bodensees zu versinken. Wer ihm das Geld wiederbringt, dem hat er 300 Mark versprochen; er hätte aber noch höher gehen dürfen, bis Jemand Versuche zu diesem „reichen Fischfange" machen wird.

— Das Resultat der am 7. November in 33 von den 38 Staaten der Union abgehaltenen Wahlen ist im Wesentlichen folgendes. Der Süden ist, wie gewohnt, kompakt demokratisch. Im Norden sind als die wichtigsten Veränderungen zu verzeichnen: Nevada hat einen demokratischen Gouverneur gewählt, New-Jersey eine demokratische Legislatur, Wisconsin 5 demokratische Kongreßmitglieder. Californien und Colorado wählten demokratisch. Kansas, einer der bis jetzt treuesten Republikanerstaaten, erkor sich einen demokratischen Gouverneur. Indiana ist demokratisch mit 22,000 Stimmen Mehrheit und die Demokraten gewinnen 4 Kongreßstellen. In Massachusetts siegten die Demokraten bei der Gouverneurwahl und sie eroberten 4 Sitze im Congreß. Connekticut ist demokratisch. Michigan, welches die republikanische Parteifahne noch nie verließ, wählte den Gouverneur und 6 Kongreßmitglieder aus der Reihe der Demokraten. Illinois ist zweifelhaft; doch haben die Republikaner vielen Boden verloren. Pennsylvania wurde demokratisch mit 45,000 Stimmen Mehrheit. New-York, der Staat des Präsidenten Arthur, ist demokratisch mit einer Mehrheit von 200,000 Stimmen; im Jahr 1877 war New-York republikanisch mit 44,000 Stimmen Mehrheit. Den nächsten Kongreß regieren die Demokraten mit einem Uebergewicht von mehr als 50 Stimmen. Dies ist das Volksurtheil über die Stalwart und Temperenz-Republikaner.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Angestellte und Dienstboten. Bei einem längern Dienstvertrage verliert der Dienstpflichtige seine Vergütung nicht, wenn er durch Krankheit, durch Militärdienst oder aus ähnlichen Gründen ohne eigenes Verschulden auf verhältnißmäßig kurze Zeit an der Leistung seiner Dienste verhindert wird.

Der Arbeitgeber hat den Dienstpflichtigen, welche) mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebt, bei vorübergehender unverschuldeter Krankheit auf eigene Kosten verpflegen und ärztlich behandeln zu lassen. (Art. 341.)

Bei dem Gesellen- und Dienstbotenverhältnisse gelten die ersten zwei Wochen von der Anstellung an als Probezeit in dem Sinne, daß bis zum Ablauf dieser Probezeit jedem Theile freisteht, das Verhältniß gegen dreitägige Kündigung zu lösen. (Art. 343.)

Arbeit. Zeigen sich während der Ausführung einer Arbeit Mängel an dem vom Besteller gelieferten Stoffe oder bei einer Baute am Baugrunde, oder ergeben sich sonst Verhältnisse, welche die gehörige oder rechtzeitige Ausführung des Werkes gefährden, so hat der Unternehmer dem Besteller ohne Verzug davon Anzeige zu machen, widrigenfalls die nachtheiligen Folgen ihm zur Last fallen.

Nach Ablieferung des Werkes hat der Besteller, sobald es nach dem üblichen Geschäftsgange thunlich ist, dessen Beschaffenheit zu prüfen und den Unternehmer von allfälligen Mängeln in Kenntniß zu setzen.

Unterläßt er Prüfung oder Anzeige, so gilt die Arbeit für genehmigt, soweit es sich nicht um verborgene oder arglistig verschwiegene Mängel handelt. Klagen wegen Mängeln an Arbeit verjähren innert Jahresfrist, die Klage des Bestellers eines Bauwerks aber erst fünf Jahre nach der Abnahme. (Art. 356, 357, 360 und 362.)

Leidet das Werk an so erheblichen Mängeln, oder weicht dasselbe sonst vom Vertrage so sehr ab, daß es für den Besteller unbrauchbar ist oder daß ihm die Annahme billigerweise nicht zugemuthet werden kann, so darf er dieselbe verweigern und bei Verschulden des Unternehmers Schadenersatz fordern.

Sind die Mängel oder Abweichungen vom Vertrage minder erheblich, so kann der Besteller einen dem Minderwerthe des Werkes entsprechenden Abzug am Lohne machen oder auch, sofern dieses dem Unternehmer nicht übermäßige Kosten verursacht, die unentgeltliche Verbesserung des Werkes und bei Verschulden Schadenersatz verlangen.

Bei Werken, welche auf dem Grund und Boden des Bestellers errichtet sind und ihrer Natur nach nur mit unverhältnißmäßigen Nachtheilen entfernt werden können, hat der Besteller nur das Recht auf Verbesserung.

Diese Rechte fallen dahin, wenn er durch Weisungen, welche er entgegen den ausdrücklichen Abmahnungen des Unternehmers über die Ausführung ertheilte, oder auf andere Weise die Mängel selbst verschuldet hat. (Art. 358 u. 359.)

Wurde der Lohn für ein Werk zum Voraus genau bestimmt, so ist der Unternehmer verpflichtet, es um diese Summe fertig zu stellen.

Der Unternehmer darf keine Erhöhung fordern, auch wenn er mehr Arbeit oder größere Auslagen gehabt hat, als vorgesehen war.

Falls jedoch außerordentliche Umstände, welche nicht vorausgesehen werden konnten, die Fertigstellung hindern oder übermäßig erschweren, so kann der Richter, wenn der Unternehmer nicht ausdrücklich auch eine solche Gefahr übernommen hat, nach billigem Ermessen eine Erhöhung des Preises oder die Auflösung des Vertrages bewilligen.

Der Besteller hat immer den vollen Lohn zu bezahlen, auch wenn die Fertigstellung des Werkes weniger Arbeit verursacht, als vorgesehen war.

Wird ein mit dem Unternehmer verabredeter ungefährer Ansatz ohne Zuthun des Bestellers unverhältnißmäßig überschritten, so hat dieser sowohl während als nach der Ausführung des Werkes das Recht, den Vertrag aufzuheben.

Bei Bauten, welche auf Grund und Boden des Bestellers errichtet werden, kann dieser eine angemessene Herabsetzung des Lohnes verlangen oder, wenn die Baute noch nicht vollendet ist, gegen billigen Ersatz der bereits ausgeführten Arbeiten dem Unternehmer die Fortführung entziehen und vom Vertrage zurücktreten.

Geht das Werk vor seiner Uebergabe durch Zufall zu Grunde, so kann der Unternehmer weder Lohn für seine Arbeit noch Vergütung seiner Auslagen verlangen, außer wenn der Besteller sich mit der Annahme im Verzug befindet. (Art. 364, 366, 367.)

„Die Adria" von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen, vielen technischen Figuren, mehreren Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Dieses von uns mehrfach als besonders gelungen hervorgehobene interessante Werk geht nun seinem Ende entgegen. Die vorliegenden reich illustrirten Lieferungen (bis inclusive 17, à 30 kr. = 60 Pf.) schließen mit dem Kapitel Ravenna ab, so daß nur noch Venedig erübrigt. Fast reichhaltiger noch, als die Kapitel über Istrien und Dalmatien, gestaltet sich dieser Theil der eigenartigen Publikation. Wenn wir aus dem reichhaltigen Materiale auf's Gerathewohl irgend etwas als besonders gelungen hervorheben wollten, so wären es in erster Linie die prächtigen Schilderungen der alten romantischen Stadt Ragusa, die Bocche mit ihrem Seezauber und der wilden Natur der Gebirgswelt, in welche jene herrlichen Buchten eingerissen sind; ferner Korfu, die Phäakeninsel, von der der Verfasser sagt: „ein solches Bild mit seiner Mischung von Grazie und ernster Pracht will gesehen, will bewundert — nicht beschrieben sein". . . Mit dem Hinübergreifen der Schilderungen auf den italienischen Küstenrand der Adria tritt der große Scenenwechsel ein. Es ist eine andere Welt, und zwar eine weitaus besser gekannte, als jene im Osten des „blauen Meeres". Da der Verfasser — der Tendenz des Werkes gemäß — sich streng an die Küstenroute gehalten hat, vermied er mit vielem Geschick die gefährliche Klippe, die sich jedem Schilderer Italiens naturgemäß gegenüberstellt. Auch hier, von Brindisi in Apulien, bis hinauf nach dem grabesstillen Ravenna, ist das Meer die Hauptsache, das Land gemeinhin nur der herrliche Rahmen zu demselben. Vergangenheit und Gegenwart bewegen sich über die sonnige Wasserfläche. Die Geschichte hat ihre Markſteine an die Gestade gesetzt und gemahnt den Leser an die Etappen, welche das Völkerleben aller Zeiten an der Westküste der Adria genommen. Mit den nächsten drei Heften schließt die malerische Schilderung des Werkes ab und ein umfangreicher, illustrirter Anhang mit rein maritimem Inhalt, der dem Werke somit auch dauernden sachlichen Wert verleihen wird.

Gastgeschenke. Neue Spruchdichtungen von Otto Sutermeister. Welt und Geist, neue Folge Bern, J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid). Mit großem Beifall begrüßten wir seiner Zeit das Erscheinen von „Welt und Geist", mit nicht weniger Interesse haben wir diese neue Folge gelesen. Auch sie ist eine Fundgrube der Spruchdichtung, welche an Reichthum und schöner Form keiner ähnlichen nachsteht. Alle Lebensäußerungen des menschlichen Geistes finden darin ihre Berücksichtigung und poetische Verklärung.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung u. Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 2. Heftes:

Die Schleppe. Erzählung von Heinrich Seidel. — Den schweiz. Meistersängern der Gegenwart und Mondnacht am Rhein. Zwei Gedichte von Fr. W. Neukomm. — Die Schweiz seit 1848 in ihrer Stellung zum Ausland. IV. Von Dr. A. Hirzel. — Ueber Verfälschung der wichtigsten Lebensmittel. Von Ernst Traugott Blank. — Sprüche der Lebensweisheit. Von W. v. Goethe. — Die Najade. Erzählung von A. R. Rangabe. Uebersetzt von Rob. Weber. — Die Nonne von Interlaken. Gedicht von G. St—l. — Festrede auf dem Schlachtfelde von St. Jakob, gehalten von Hrn. Pfr. Altherr in Basel am 26. August 1882. — Plauderstübchen. Spätherbst. Von —n—. — Witzkästlein. — Mittheilungen aus der Presse. Zur Hebung der Handwerke und der Kleinindustrie. (B.-N.) — Kunstbeilage: Bern mit der Nydeckbrücke.

Aechter Hebel-Kalender.

Hebel's Rheinländ. Hausfreund für 1883. (Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim), wurde in der Presse als der beste aller bis jetzt zur Ausgabe gelangten deutschen Volkskalender bezeichnet — In der That bietet derselbe, zu einem Preise von 40 Ct., bei einem Inhalte von 116 Quartseiten mit 60 Bildern, einen reichen Schatz vielseitigen Unterhaltungsstoffes. Gutgeschriebene moralische Erzählungen wechseln ab mit hochgelungenen Geschichten heiteren Inhalts.

Große Fest-Ausstellung in Kinderspielwaaren.

Spiele f. Kinder jeden Alters:
Mosaik, Parquet, Dominos, Bilder — Rechnen — geogr. Lotto, Kugel — Angel — Federspiele, Würfel, Brillen — Fexirspiele, Quartett, Frag- und Anwort - Pochbrett und Eisenbahn - Spritzarbeiten und Filigram, Rahmenarbeiten & Ausnähen, Waschapparat und die Glätterin, Seifenblasen und Tanzfiguren, Goldenes A B C und gold. 1 × 1, der Robinson, der Schreiner, Composition, Würfel- und Legespiele, Zum Todtlachen, komische Spiele nebst vielen andern **Neuheiten.** Elegante feine Schach- und Damenbretter, Schachfiguren von Fr. 1. 50 — Fr. 8. —, Tafel- und Gartencroquetspiele, Salonspiele; Ringwerfen, **Jeu de graçe & Jeu de Raquette.**

Knabenspiele:
Kegelspiele von Fr. 1. — Fr. 12., Ringwerfer und Kugelspiele, Spiralfère und Farbenkreisel, Laubsägen complet Fr. 5. — 12., Tivoli und Chinef. Billiard, Baukasten von Fr. 1. 50 bis Fr. 18. —, Werkzeugkasten Fr. 1. — bis Fr. 15. —, Schaukelpferde Fr. 10. 50 bis Fr. 24. —, Holzpferde auf Räder Fr. 1. — bis Fr. 10. —, Steckenpferde und Peitschen, Große Heu- & Sandwagen, Hutten & Stoßbänken ꝛc. **Waffen,** Große Auswahl in: Armbrust, Gewehren, Pistolen, Säbel, Patrontaschen, Tschakko, Trompeten, Trommeln, Große Festungen, Kanonen und Bleisoldaten, große Lager, Kuh- & Pferdeställe, Eisenbahnen, Menagerien, Pelzthiere & verschied. Ziehfiguren, Polischinelle.

Für Mädchen:
Große Auswahl in billigsten und feinen gekleid. Puppen, Täuflinge mit und ohne Frisur, Täufling, wie es „weint und lacht“, Puppenköpfe in Wachs, Patent Buiscuit, Porzelan und Holz mit und ohne Frisuren, Puppenleiber, einzelne Theile, wie: Arme, Beine, Strümpfe und Schuhe, Puppenzimmer ord. & fein mit und ohne Möbel, Küchen und Kochherde, Einzelne Möbel & Küchengeschirr, schöne Kaufläden, Archen Noah mit weiß und farb. Thieren, Aufstellschachteln in sehr manigfaltiger Auswahl, Zimmerschaukeln, Bilderbücher, Modelirbogen, Würfel, Zahlpfenninge, Bostonmarken und Zahlteller, Neue Attrappen.

Neueste Christbaumverzierungen und Kerzchen.

☞ Nebst einer zahllosen Menge allerlei lustigen Phantasiespielsachen und nützlichen Quincailleriegegenständen in der

Abtheilung Bazar à 60 Ct. per Stück.

Jedermann von Nah und Fern lade höflichst zum Besuche meines Magazins ein, um sich von der sehr schönen Ausstellung und den sehr billigen Preisen zu überzeugen.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar,
Spielwaaren und Quincaillerie, Metzgergaß.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols,
Faux-Cols und Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards weiß, wollene und seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher,

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken,
Damenhemden,
Jupons in weiß, Filz,
Morgenhäubchen,
(Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Flanelle und

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots,
Lavallières, Sammt-Colliers,
Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,
Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Anläßlich der bevorstehenden

☞ Festzeit ☜

empfiehlt sich zur Besorgung aller dießbezüglichen

Publikationen

in sämmtliche Local- und Kantonsblätter
zu Original-Preisen, ohne alle Nebenspesen, die

Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Aarau,
(M-3297-Z) **hintere Vorstadt Nr. 694.**

Commissions-Verkaufshalle Aarau 22.

Gedörrte Birnen und Zwetschgen, Weinbeeren und Rosinen, Mailänder Reis I. & II. Olt., Reis und Sago Ostindischer, Victoria Erbsen ganz und gebrochen und weiße Böhnli, Mehle, Teigwaaren und Suppen-Artikel.
Gewürze aller Art und Senf I. Olt. in Pulver und angemacht, Tafelhonig, Tafelsyrup, Cornichons und Essig.
Artikel zur Hauswasche, als: Feinste Marseil-Harz-, und Schmierseife, Fettlaugenmehl, Amlung offen und in Schachteln, Borax, Soda, Blaukugeln, Panamaholz und Seifenwurzel.
Bodenwichse offen und in Büchsen und Stahlspähne ꝛc. ꝛc.

Zur Anfertigung von Backwerk:
Extra schönen Semmel, Mandeln mit und ohne Schaalen, Anis, Zimmet, Orangeat, Citronat und Citronen.

Christbaum-Kerzchen
empfiehlt bestens:
J. A. Bell.

Leinwand, Tischtücher, Servietten & Handtücher,
sowie:
weiß leinene Taschentücher
empfiehlt zu ganz billigen Preisen
G. Bolliger.

Zur Winter-Saison!
Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe und Socken,
Gilet de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Taschentücher
in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.
Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.
Es empfiehlt sich
Wittwe Leutwyler.

Offene Lehrlingsstelle
in einem **Notariats- & Verwaltungs-Bureau.** Nachfrage bei der Exp. d Bl.

Frage.
Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Durch Betheiligung an einem **Industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum Werthe von Fr. 100,000 bezogen werden.
Antheile Fr. 1. 25 und Rückporto — Prospekte zur Disposition. — Schluß der Emission und Ziehung **5. Jan. 1883.**
(M-2824-aZ) **O. Hose, Genf.**

F. Gloor-Siebenmann

Aarau Nr. 38 — **Kronengasse Nr. 38**

empfiehlt in ganz frischer Sendung **Knorrs & Gronlts** beliebte **Suppen-Einlagen:**

Tapioca Julienne,
Tapioca du Braesil,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Kaisersuppengries,
Eiernudelgries,
Grünkerngries,
Gerstenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl,
Erbsenmehl,
Hafermehl,
Perles de Nizam,
Sago deutscher und ostindischer,
Fleur d'Avèneline,
Panirmehl,
Zéa,
Maizena,
Reismehl,
sowie Nestle's Kindermehl, Liebigs Fleischextrakt.

Zu Gemüsen:
Linsen, Bohnen, Erbsen ganze, grüne und gelbe, gebrochene etc.

Dr. Pattisons Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

☞ Eine gut situirte **Lithographie** ist wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Besitzers sofort billigst zu verkaufen. Anzahlung wenigstens ein Drittheil. Gefl. Offerten mit H. S. 19 bezeichnet an Herrn **Rud. Mosse in Aarau** (M-110-A)

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Straßburger-Sauerkraut

à 35 Ct. per Kilo, **Schüfeli, Rippli und Speck** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Alter Landhonig
Zitronen
Citronat & Orangeat
Mandeln u. feine **Gewürze**
bei **Wittwe Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano- & Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend

Kaeslin & Burgmeier.

---

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,

(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frisch assortirtes Lager in

Photographie-Rahmen

von 20 Cts. an bis zur größten **Oval-Rahme,** sowie reichhaltige Auswahl in **Gold- und Palisander-Rahmen** zu den billigsten Preisen notirt.

Einrahmungen jeder Art werden elegant ausgeführt und billigst berechnet.

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Für Buchdrucker.

Zu kaufen gesucht: Eine **Maschine** annähernd groß Median. Gefl. Offerten mit Chiffre A. B. 39 (unter Angabe des Preises ꝛc.) an Herrn **Rud. Mosse in Aarau.** (M-110-A)



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder **weich** und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Kothenhäuser, Morlishach. Gelder Niederlagen werden errichtet.

Flaschen à 70 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

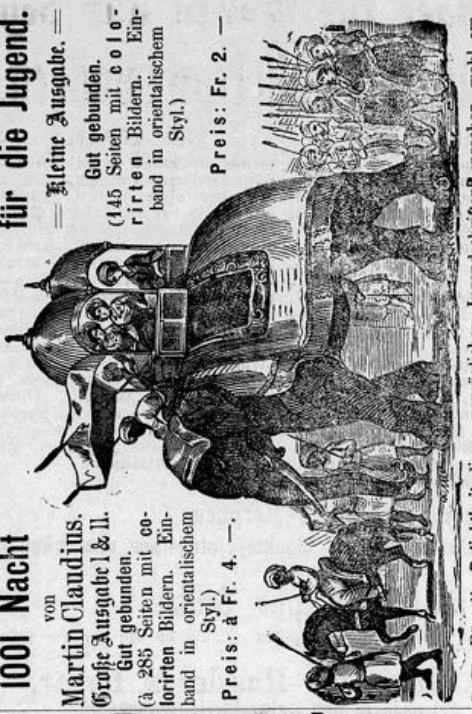
---

für die Jugend.

Kleine Ausgabe.

Gut gebunden. (145 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)

Preis: Fr. 2. —



1001 Nacht

von

Martin Claudius.

Große Ausgabe I & II.

Gut gebunden. (à 285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)

Preis: à Fr. 4. —.

Für die Beliebtheit dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienenen **26** starken Auflagen!! (Verlag von G. A. Kaufmann in Dresden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) Stets vorräthig bei:

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Anzeige.

Wir verkaufen wegen Wegzug aus freier Hand zu Ankaufspreisen in vorzüglicher Qualität, eine Partie offenen

Schaffhauser- & Waadtländerwein,

sowie folgende Sorten **Flaschenweine:**

Villeneuve, Yvorne, Lacôte, Markgräfler, Asti, Champagner, Mâcon, Beaujolais, Veltliner, Tyroler, Cortaillod, Affenthaler, Beaune und Bordeaux.

Ferner verschiedene **Liqueur; Wirthschaftsgeschirr,** 2 Ries **Kegel** nebst **Kugeln** ꝛc.

Zur gefl. Abnahme empfehlen sich bestens

Aarau, den 12. Dezbr. 1882 **Gebr. Haab** z. Rößli.

Bosnier Zwetschgen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Flanelle-Hemden ganz wollene

à Fr. 9. — per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.

Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.

Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.

Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —

Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.

Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.

Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt **Lagerhaus Aarau.**

Speise-Kartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Waaren-Verzeichniss
von
GUSTAV HOCH,
Samenhandlung,
AARAU.

Café:
Blauer Java
Gelber "
Grüner "

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer
Holländer

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse Perl
" " gewöhnliche
Erbsen, rohe gelbe
" " grüne holl.
" geschälte Victoria
" gebrochene "
Linsen, grosse

Mais:
Gelbes kleinkörniges
Gebrochenes
Gemahlen
Zahnmais, weisses

Reis:
Aracan
Moulmein
Japan

Sämereien:
Kleesamen aller Art
Grassamen " "
Esper
Hanfsamen
Leinsamen
Wicken etc.

Vogelfutter:
Ameiseneier
Canariensamen
Haberkernen
Hanfsamen
Hirsen
Hirsenähren
Leinsamen
Mohnsamen
Rübsamen
Salatsamen
Sonnenblumen
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen
Habergrütze " "
Haberkern " "
Kümmich
Paniermehl
Wachholderbeeren.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der falliten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75% unter der Schatzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise-** und **Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit.-Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 " Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

Um mit einer Parthie

Wintermäntel

aufzuräumen, verkaufe dieselben zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163 —

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Die von der Vereinigten Bundesversammlung am 14. Dez. vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebniß:

Wahl des Bundespräsidenten: Ausgetheilte Stimmzeddel 180, eingegangen 178, leer 13, ungültig 1, gültig 164, absolutes Mehr 83; gewählt Ruchonnet mit 121 Stimmen, Welti erhielt 23, Hertenstein 14, Hammer 6 Stimmen.

Wahl des Vizepräsidenten: Eingegangene Stimmen 180, davon leer 3, gültig 177. Absolutes Mehr 89. Gewählt ist im ersten Wahlgang Welti mit 91 Stimmen, Schenk erhielt 79, Hertenstein 6, Hammer 1 Stimme. Die Linke portirte zuerst Hertenstein; dieser aber lehnte vor der Wahl ab.

Bundesgerichtspräsident: ausgetheilte Stimmzeddel 178, eingegangene 178, leer 7; maßgebende Stimmen 171, absolutes Mehr 86. Roguin ist mit 131 Stimmen gewählt; Weber erhielt 29, Olgiati 6, Broye 2, Hafner, Stamm, Kopp je 1 Stimme.

Wahl des Vizepräsidenten des Bundesgerichts: Ausgetheilt 179 Stimmzeddel, eingegangen 177, maßgebend 177. Absolutes Mehr 89. Gewählt wurde Olgiati mit 103 Stimmen, Kopp erhielt 60, Hafner 7, Weber 7, Stamm 2, Morel 3 Stimmen.

Begnadigungsgesuch Kämpfer. Ein Max Kämpfer, Offiziersbedienter, hat an Militärs 10 Diebstähle und einen Diebstahlsversuch begangen und ist vom Kriegsgericht der 3. Division zu 8 Monaten Gefängniß, zur Restitution des Gestohlenen und zur Bezahlung der Untersuchungskosten (109 Fr. 15 Rp. betragend) verurtheilt worden. Die Mutter wünscht Begnadigung für den Rest der Strafzeit, weil der Verurtheilte ihre Stütze bilde. Aus den Akten ergibt sich eher das Gegentheil. Aus diesem Grund beantragt der Bundesrath und in Uebereinstimmung mit ihm die Kommission Abweisung des Begnadigungsgesuches, was beschlossen wird.

Die Sitzung wird aufgehoben.

Nationalrath. Sitzg. v. 14. Dez. (Corr.) Der Verein schweiz. Maler und Bildhauer protestirt in einer Petition gegen die Vergebung der Herstellung schweizerischer Banknoten in's Ausland. — Hammer theilt mit, daß die Vergebung nicht mehr rückgängig gemacht werden könne und ist einverstanden, daß die Angelegenheit an den Bundesrath zur Vernehmlassung gewiesen werde.

Die HH. Brunner, Karrer (Bern), Kaiser (Bern), Curti, Kuhn und Schild stellen die Motion: Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich darüber Bericht zu erstatten, welche Schritte er bis anhin betreffs. der Nationalbahngarantieschuld der Städte Zofingen, Lenzburg, Baden, Winterthur gethan hat, und welche weitere er im Interesse des Landeskredites zu thun gedenkt. — Wird nächste Woche behandelt.

Büdget: In der allgemeinen Diskussion begründet Zyro die Höheransetzung der Einnahmen aus der Militärsteuer (in Folge des immer gleichartiger werdenden Bezugs derselben) und aus den Zöllen (auf Grund der Erfahrungen in diesem Jahr und der in Aussicht stehenden Zoll-Erhöhungen.) Im Ganzen findet er die Finanzlage der Schweiz beruhigend. Die Kommission bedauert, daß seitens der ständeräthlichen Budget-Kommission kein schriftlicher Bericht ausgearbeitet worden ist, woraus die Motive zu entnehmen wären, welche im dortigen Rathe zu Beschlüssen geführt haben, denen die diesseitige Kommission nicht beistimmen kann.

Dr. Simon Kaiser sieht nicht so rosig wie sein Vorredner. Die Botschaft des Bundesrathes zeigt verschiedene Mängel. Es ist schon ein Fehler, daß die Botschaft in octavo erscheint; denn bei diesem Format können gewisse nothwendige Erörterungen nicht beigesetzt werden, so die Zusammenzüge der einzelnen Posten. Das Budget, wie es vorgelegt wird, ist keine Arbeit des Finanzdepartements, sondern eine Kombination der Arbeiten der einzelnen Departemente; diese sind sehr ungleich behandelt, daher macht das Budget nicht den Eindruck einer einheitlichen Arbeit.

Von den verschiedenen vom Rathe beschlossenen Postulaten ist nur ein einziges berücksichtigt worden, so nicht dasjenige betr. einer Uebersicht der Bewegung der Kapitalien und der Betriebsmittel, nicht dasjenige betrffd. Spezifikation im Zollwesen, auch nicht dasjenige betr. Konzessionsgebühren der Eisenbahnen. Seit einigen Jahren haben wir Jahr für Jahr Millionen Ausgaben mehr: das ist sehr gefährlich, weil wir über die Einnahmen-Ueberschüsse der nächsten 10 Jahre schon verfügt haben. Daher haben wir in Wirklichkeit ein Defizit von $1^1/_2$ Millionen. Das Militärbudget ist immer im Wachsen, seit Ausführung der neuen Militärorganisation von 1874 um 2 Millionen. Hier aber sollte einmal beschnitten werden und zwar durch Abänderung der Militärorganisation.

Keel ist bezüglich des Formates der Büdget-Botschaft mit Dr. Kaiser einverstanden.

Er theilt mit, daß das Finanzdepartement zu Handen der Budgetkommission eine Tabelle über die Kapitalbewegungen ausgearbeitet habe. Im Jahre 1850 betrugen die Ausgaben 67,000, 1853: 27 Millionen, jetzt 48 Millionen.

Bundesrath Hammer wehrt sich gegen die verschiedenen Vorwürfe. Es stehe dem Finanzdepartement nicht zu, die Budgetbotschaften der einzelnen Departemente zu influenziren. Der Erlaß von Postulaten habe nicht den Sinn, daß sie sofort erledigt werden müssen. Im September, wo die Botschaft gemacht werden muß, kann man eine werthhabende Uebersicht der Kapitalbewegungen nicht aufstellen. Die Kassandra-Rufe des Hrn. Kaiser haben sich bis jetzt nicht erwahrt, immerhin sei es am Platze, mit den Ausgaben Maß zu halten. Die Gefahr liege in der zu großen Freigebigkeit der beiden Räthe gegenüber den verschiedenen Subventionsbegehren.

Damit ist die allgemeine Diskussion geschlossen und es beginnt die Einzelberathung.

Der Posten von 5 Millionen Einnahmen für Goldprägung gibt Hrn. Kaiser (Solothurn) Anlaß zu wünschen, daß die Silberprägungen wieder aufgenommen werden möchten. Die Goldprägungen aber können nicht stattfinden, bevor die Angelegenheit gesetzlich geordnet ist; denn unser Gesetz sieht nur Silbermünzen vor. Auch der Münzvertrag von 1865 involvirt die Pflicht nicht, Gold zu prägen. Daher muß zuerst ein Gesetz geschaffen werden, das genau bestimmt, welche Goldsorten geprägt werden sollen. Aus diesen Gründen stellt Kaiser den Antrag, den bezüglichen Posten zu streichen und den Bundesrath einzuladen, falls er Goldprägungen wünscht, einen Gesetzesentwurf vorzulegen.

Zyro thut dar, daß ein Bundesgesetz, welches den Bund zu Goldprägungen ermächtige, im Dezbr. 1870 angenommen worden sei.

Hammer bestätigt dies und fügt bei, daß durch einen Bundesbeschluß bereits für das Jahr 1871 eine Goldprägung beschlossen, aber aus gewissen, zufälligen Gründen nicht ausgeführt worden sei. Die Silberprägungen hat man aufgegeben infolge Sinkens der Silberpreise. Sulzer spricht im Sinne von Dr. Kaiser; speziell wünscht er, daß der Bundesrath über die Valuta-Frage eingehenden Bericht und Antrag stelle. Häberlin hält es für unzulässig, daß man in der Budgetberathung die Valuta-Frage stelle. Ebenso Geigy; übrigens werde die Schweiz so wie so das gegenwärtige System beibehalten. Replicando bemerkt Hrn. Kaiser, daß er das Gesetz vom Dezember 1870 als außer Kraft bestehend betrachte; es stehe im Zusammenhang mit dem damals nicht ausgeführten Beschlusse über die Prägung von Goldmünzen, sei daher nicht anwendbar und gerade wenn es anwendbar wäre, so müßte wie damals für Prägung ein besonderer Bundesbeschluß erfolgen. Praktischer als Zwanzigfrankenstücke zu prägen, ist die Prägung von Zehnfrankenstücken. Auf erstere wird Agio bezahlt, auf letztere nicht, daher wandern erstere in's Ausland. Zyro glaubt, daß solange ein Gesetz nicht aufgehoben werde, es in Kraft bestehe.

Es wird nach Antrag der Kommission mit 78 Stimmen gegen 5 Beibehaltung des Postens für Goldprägung beschlossen.

Die Einnahmen des Finanzdepartements werden erledigt.

Morel, Ritschard und Andere stellen die Interpellation, wann der Bundesrath seinen Bericht über die Postsparkassen vorzulegen gedenke.

Neue Kommissionen des Nationalrathes:

Uebereinkunft mit Frankreich: Forrer, Bruggisser, v. Büren, Curti, Favon, Joos, Polar.

Uebereinkunft mit Italien: Karrer (Bern), Evequoz, Jordan, Lutz, Römer, Scherz, Schieß.

Petition betr. landwirthschaftliche Zentralstelle: Beck-Leu, Colomb, Jaquet, Hauser, Raschein, Schwander, Sonderegger (A. Rh.).

Rekurs Binz: Bachmann, Decurtins, Müller, Münch, Tissot.

Rekurs Schoch: Ryf, Joris, Schmid (Aarg.), Battaglini, Brosi.

Petition betr. Handelsregister: Grosjean, Arnold, Bühler, Klaye, Thommen.

Luzerner Verfassung: Leuenberger, Brennwald, Triblet, Rohr (Aargau), Bonmentlen.

Rekurs Curti: Niggeler, Bezzola, Kurz, Merkle, Moriaud, de Chastonay, Zemp.

Geschäftsprüfung: Deucher, Eberle, Gugelmann, Grieshaber, Marmier, Roten, Ruffy, Sulzer, Zweifel.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 14. d. 1. Traktandum: Petition betr. Landwirthschaft. Der Vorstand der Gesellschaft schweiz. Landwirthe hat am 12. Nov. 1882 bei der Bundesversammlung um Errichtung einer schweizerischen Stelle für Landwirthschaft petitionirt. Referent Tschudi (St. Gallen) beantragt, diese Petition dem Bundesrath zur nähern Prüfung zuzuweisen, der dann s. Z. geeignete Anträge zu hinterbringen habe. Dieser Antrag wurde ohne Diskussion angenommen.

2. Rekurs betr. tessinische Volkszählung. Das Komite des liberalen Vereins im Kanton Tessin hat s. Zeit beim Bundesrath rekurrirt, daß die Volkszählung die im Jahr 1880 stattgefunden nicht regelrecht vor sich gegangen sei, weil Schweizerbürger die sich dort während der Zählung aufhielten nicht gezählt wurden, während Tessiner, die sich außerhalb des Landes aufhielten, auf die Zählungsliste aufgetragen worden seien. Der Bundesrath wies s. Zeit den Rekurs aus formellen Gründen ab; das Tessinerkomite wuchs aber mit einem erneuerten Begehren an die Bundesversammlung und der Rekurs schließt mit drei Be-

gehren: a) Nichtgenehmigung der Volkszählung, als mit Art. 4 und 43 der Bundesverfassung im Widerspruch stehend; b) Untersuchung der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten und Revision der Ergebnisse; c) Sistirung der Anwendung des tessinischen Wahlkreisgesetzes von 1880 bis diese Revision erledigt sei. Nachdem der neue Große Rath, dessen Wahl auf Grundlage der neuen Zählung erfolgt ist, bereits im Amt sitzt, bleibt nur noch zu entscheiden, ob eine Verletzung der tessinischen Verfassung vorliege, gegen welche der Schutz des Bundes angerufen werden könne. Um dieses Begehren vor die Bundesbehörden zu bringen, müssen die Rekurrenten zuerst die Instanzen der kantonalen Behörden erfolglos durchlaufen haben, was hier nicht der Fall ist; der Nationalrath hat denn auch dem Entscheide des Bundesrathes beigestimmt und die Kommission des Ständerathes stimmt dieser Ansicht bei, mit der Beifügung, daß den Rekurrenten die zweimonatliche Verjährungsfrist von Bekanntwerden dieses Beschlusses eingeräumt werde, um ihren Rekurs auf neuem Gesetzeswege anhängig zu machen. Dieser Antrag wird vom Ständerath ohne Diskussion angenommen.

3. Uebereinkunft mit Italien. Laut Botschaft des Bundesrathes vom 21. Nov. 1882 soll eine Uebereinkunft mit Italien geschlossen werden betr. gegenseitige Bewilligung des Armenrechtes im Prozeßverfahren. Referent Fischer (Luzern). Der Referent setzt des genauern auseinander, daß es sich hier darum handle, in Gegenseitigkeit beider Staaten den in dem einen oder andern Staate wohnenden Armen das Prozeßverfahren ohne weitere Kautionen und Hinterlagen zu gestatten, da in neuerer Zeit dieses humane Verfahren je länger je mehr praktizirt wird, sind dagegen keine Bemerkungen zu machen und die Kommission empfiehlt die Annahme der Uebereinkunft. Ohne Diskussion wird dieselbe genehmigt.

4. Luzernerverfassung. Der Bundesrath beantragt mit Botschaft vom 9. Dezbr. 1882 die Gewährleistung der abgeänderten Luzernerverfassung. Der Referent der Kommission beantragt dem Ständerathe ebenfalls Genehmigung; da sie in allen Beziehungen mit den Auseinandersetzungen der bundesräthlichen Botschaft einverstanden sei.

Fischer macht auf einen Irrthum aufmerksam, der in diesen Auseinandersetzungen enthalten sei, indem die revidirte Verfassung nun die Wahl zweier Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes in die Bundesversammlung gestatte, gleichviel in welcher Kammer, während früher in ein und derselben Kammer nur ein Mitlied habe sitzen dürfen. Die Verfassung wird hierauf ohne weitere Diskussion gewährleistet. Auf der Tagesordnung vom Freitag stehen: Petition der Handelsregister, Ankauf der Maschinenfabrik Aarau für die dortige Kaserne, Korrektion der Veveyse, Tessinkorrektion. Schluß der Sitzung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Dez. Der Handelsvertrag mit Spanien ist um 4 Monate verlängert worden.

— Die Einfuhr italienischer Weine hat seit Eröffnung des Gotthard in riesigem Maße zugenommen, 1870 betrug sie 53,000 Hektoliter, 1878 schon 100,000, 1879 109,000, 1881 aber das 20fache, nämlich mehr als 2 Mill. Hektoliter.

Aargau. Das deutsche Reichspostamt richtete an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen baldmöglichst zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste allzu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit der Beförderung leide. Die gleiche Bitte möchten wir im Interesse der Postangestellten an unser Publikum richten.

— Aarau. (Eingesdt.) Da Herr Theaterdirektor Aeng ankündigte, daß er Aarau nächstens wieder zu verlassen gedenkt, spricht Jemand im Namen Vieler den Wunsch aus: „Man möchte doch einer wirklich gebildeten und gediegenen Theatergesellschaft, welche sich unter dem Direktorium des Herrn Aeng durch besondere Solidität auszeichnet, mehr Ehre anthun, als durch den bisherigen meist schwachen Theaterbesuch zu ersehen war.“ Die Wahl der Stücke und deren vorzügliche Ausführung sind g anz geeignet, dem ästhetischen Sinn des Publikums zu entsprechen.

Bern. In Oberburg wurde ein reaktionärer Volksverein gegründet, der einen leitenden Ausschuß bestellte aus den Urrückschrittlern Dr. Beck, Heinrich Heller und Dr. Müller in Hofwyl. Ergeneral Ochsenbein wurde in den weitern Ausschuß gewählt.

□ Zürich. (Korr. v. 13. Dez.) Bis heute Nachmittags ist von Dr. Locher gegen das schwurgerichtliche Urtheil noch keine Kassation verlangt worden. Er scheint also aus erklärlichen Gründen auf dieses Recht verzichten zu wollen. Es ist zu bemerken, daß die Prozeßkosten Locher auf mindestens 8000 Fr. zu stehen kommen. Um diesen Preis läßt er und manch Andrer das Ehrabschneiden in Zukunft lieber sein. Schnurrenberger, welcher nun volle und ganze Satisfaktion erhalten hat, erfreut sich zahlreicher Sympathiebeweise aus allen Kreisen der Gesellschaft, sogar von einem hochangesehenen liberal-konservativen Staatsmanne, dessen Blick eben nie verblendet wurde. Der in so unerhörter Weise Verfolgte darf nun wieder einmal eine fröhliche Weihnacht feiern.

Luzern. Die Verwaltung der Gotthardbahn hatte bisher ihre Bureaux im Hotel Bellevue, das Eigenthum der Gesellschaft ist, allein schon seit einiger Zeit reichten die dortigen Räumlichkeiten nicht mehr aus, so daß solche im Stadthof gemiethet werden mußten. Dem Anscheine nach schreibt man der „Grenzpst.“ will nun das Direktorium zur Erstellung eines eigenen Gebäudes schreiten, welches dem Uebelstande abhelfen sollte und zugleich günstiger gelegen wäre. Der Stadtrath ist, so viel wir wissen, angefragt worden, zu welchen Bedingungen der allerdings sehr schöne Platz vor dem Stadthofe erhältlich wäre. Das neue Gebäude würde dann, wenn es dort erstellt würde, in seiner Façade gleiche Linie erhalten mit dem Luzernerhof und der Dependenz des Schweizerhofes und mehr kann man billigerweise nicht verlangen.

Zug. Der Kantonsrath hat in seiner Sitzung vom letzten Montag nach eifriger Diskussion mit 33 gegen 31 Stimmen die Polizeistunde verworfen und im Uebrigen das Wirthschafsgesetz angenommen.

Glarus. Zum Lehrer für Geschichte, Geographie und deutsche Sprache an der Kantonsschule in Glarus wurde definitiv gewählt Hr. Dr. Hotz von Zürich.

Solothurn. Die neugegründete Kantonsbibliothek wird, nachdem der Kantonsrath einen jährlichen Kredit von 3000 Fr. bewilligt hat (dazu kommen noch etwa 1000 Fr. Staatsbeitrag für die sogen. Professoren- und Studentenbibliothek), mit Neujahr eröffnet werden. Nach Vereinigung der verschiedenen, dem Staate gehörenden Bibliotheken wird die neue Schöpfung jetzt schon gegen 80,000 Bände zählen.

St. Gallen, 14. ds. Die Aktionärversammlung der Vereinigten Schweizerbahnen hat das Projekt der Straßen-Eisenbahn St. Gallen-Gais angenommen.

Thurgau. In Kreuzlingen starb am 13. Dez. Hr. Fürsprech Etter, gewesener Gerichtspräsident des Bezirks Kreuzlingen. Er war ein selfmade man und hatte sich ohne Fachstudien zu einem der beliebtesten Anwälte des Kantons heraufgearbeitet. Seine sprüchwörtliche Pünktlichkeit machte ihn, wie die „Thurg. Ztg.“ berichtet, vorzüglich geeignet zu Abwicklung von Rechnungsanständen und zur Ordnung von verwickelten geschäftlichen und Verwaltungssachen der Privaten, Gemeinden und des Staates.

Tessin. In Semione starb letzthin eine Frau im Alter von 103 Jahren.

Neuenburg, 14. Dezbr. Nationalrath Philippin ist von den Aerzten aufgegeben.

London, 14. Dez. Heute Morgen brach in Hampton Court, der alten königlichen Residenz, ein Brand aus, durch den der östliche Theil des Palastes beinahe ganz zerstört wurde. Man glaubt, es seien mehrere berühmte Gemälde ganz zerstört und viele andere beschädigt worden. Der Brand dauert noch an.

Der russisch-bulgarische Dampfer „Gyury“ ist Sonntag Nachts im Donau-Arme oberhalb der Sulinamündung untergegangen. Viele Reisende ist ertrunken. Die Schiffsmannschaft hat sich gerettet.

London, 9. Dezbr. Die gestrige Feuersbrunst in der City war wohl die furchtbarste, welche London seit dem verheerenden Brande in Toley-Streetim Jahre 1861 kennt. Ein ganzes Straßenviertel, begrenzt von London-Wall, Wood-Street, Addle-Street und Philip-Lane ist ein fast gänzlicher Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach in dem Souterrain des Geschäftslokals der Herren Forster, Porter u. Co. (Confektionsgeschäft Engros) in Wood-Street aus und wurde gegen 3 Uhr Morgens von einem Polizisten bemerkt, der sofort Alarm schlug und die Feuerwehr requirirte. Ehe jedoch die Spritzen herbeikommen konnten, hatte das Feuer schon eine solche Gewalt erlangt, daß die Flammen zum Dache herausschossen. Ungeachtet der rastlosen Thätigkeit von 30 mächtigen Dampfspritzen konnte das Feuer nicht lokalisirt werden und ergriff sehr bald die anstoßenden Magazine der Firmen Peter Rylands u. Co., Silber und Fleming, Sargood, Buttler u. Nichol, Werner u. König, Gladmont u. Co., Symonds u. Co., Hartley u. Couchman, Barenden Brothers u. mehrerer anderer kleinerer Firmen. Diese Magazine waren von oben bis unten mit Waaren aller Art vollgepfropft und boten dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung. An eine Rettung von Eigenthum war nicht zu denken. In dem Magazin der Herren Rylands u. Co. lagerten hunderte von Ballen der kostbarsten Seidenstoffe, welche alle ein Raub der Flammen wurden. Die engen Straßen, sowie die zuweilen 6—7 Stockwerke hohen Gebäude, in denen das Feuer wüthete, erschwerten die Löschanstrengungen im hohen Grade. Glücklicherweise herrschte Windstille und die Dächer waren mit Schnee bedeckt, sonst dürfte in Folge der massenhaft niederfallenden Funken die Feuersbrunst bei Weitem größere Dimensionen angenommen haben Erst gegen 10 Uhr Vormittags wurde der Brand gelöscht. Von sämmtlichen Gebäuden sind nur die Brandmauern stehen geblieben, von denen einige im Laufe des Tages einstürzten und die gegenüberliegenden Häuser arg beschädigten. Auch wurden die anstoßenden Gebäude durch Feuer und Wasser arg mitgenommen. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, was sich dadurch erklärt, daß die Geschäftshäuser in der City des Nachts fast unbewohnt sind; doch wurde ein Feuerwehrmann schwer verletzt. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwas über 1 Million Pfund Sterling und ist angeblich durch Versicherung völlig gedeckt.

Paris, 13. Dez. Der Kriegsminister wird noch vor Neujahr das Projekt wegen Organisirung des Korps der Freiwilligen der Territorialarmee einbringen. Es handelt sich darum, alle Leute von 17 bis 20 und über 40 Jahren zu einem Freiwilligen-Korps zu organisiren, welches das Correlat zu den schon in verschiedenen Orten bestehenden Schulbataillonen bilden werde. Das Prinzip der bewaffneten Nation wäre damit konsequent durchgeführt und die Streitkraft der Republik beträchtlich vergrößert.

Madrid, 14. Dez. Das Transportschiff „Sarthe“ nahm die Mannschaft des „Constantino“ auf, der nicht sank, sondern von einem englischen Dampfschiff nach Malaga geschleppt wurde. Der englische Kapitän verlangt nun das Schiff als Eigenthum.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legte der Kammer ein Projekt vor, das die Regierung ermächtigt, die Handelsverträge mit der Schweiz, Deutschland und Spanien zu verlängern.

Pest. Ein Postwagen, welcher 50,000 Gulden Steuergeld aus dem umliegenden Gebiet nach der Hauptstadt beförderte, wurde von Banditen überfallen, Postillon und Conducteur wurden getödtet und 20,000 Gulden geraubt. Im Straßengraben fand man die übrigen 30,000 Gulden in Säcken verpackt noch unangetastet vor.

Rorschach, 14. Dezbr. Korn. Heutige Verkäufe —— metr. Zentner. Höchster Preis: Fr. 27. 50. Mittelpreis Fr. 27. —, Niedrigster Fr. 26. 50; Abschlag — Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Ct., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Hafer 17. 50. Mittelpreis Fr. 18 —. Wochenverkäufe —— metrische Ztr.

Pariser Observatorium vom 14. Dezbr. 1882. Die Depression über der Bretagne dauert noch an. Der Barometer zeigt keine wesentliche Veränderung auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich Wind zwischen Südost und Nordost, bewölkter bis bedeckter Himmel, sinkende Temperatur.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene 2te (November-) Heft des V. Jahrg. dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. ö. W. = 70 Pf; Pränumr.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit 7 Abbildungen und 4 Karten folgende interessante Artikel:

Ueber Landbildungen im Sundagebiet. Eine Studie von Josef Ritter v. Lehnert. Mit 3 Illustrationen und zwei Karten — Die Stellung der Frauen im Leben der Völker. Von Dr. Michael Geistbeck. — Das europäische Nordmeer nach den Untersuchungen der norwegischen Expedition (1876 bis 1878). Von Dr. J. Chavanne. Mit 2 Illustrationen und 1 Karte. — Der Schwemmkegel von Innsbruck und die Grundwasser-Verhältnisse desselben. Von Karl von Sonklar. — Zur Ethnographie von Centralasien. Von Professor Dr. K. E. von Ujfalvy. Mit 1 Illustration — Astronomische und physikalische Geographie: Venusdurchgang und Sonnenparallelare. — Von Dr. J. Holetschek. — Die Hydrographie Afrikas und das Nilsee-Problem. Von Dr. J. Chavanne. — Politische Geographie und Statistik: Gedanken zur deutschen Colonialpolitik. Von Professor Dr. Carl Zehden. — Die Sterblichkeit in den großen Städten. — Frequenz der Universität Dorpat — Die Einwanderung nach der Union 1882. — Viehstand der Vereinigten Staaten. — Die Bevölkerung von Algier. — Chinesischer Außenhandel 1881. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende: Henry Moreland Stanley. Mit 1 Porträt. — Geographische Nekrologie. Todesfälle: Siegfried Langer. Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — Kartenbeilage: Ethnographische Karte von Hochasien. Von Professor Dr. K. E. v. Ujfalvy.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhalts. Möge der „Deutschen geogr. Rundschau" auch im fünften Jahrgange das allgemeine Wohlwollen erhalten bleiben, welches dieselbe heute in der Lesewelt genießt.

Zürcher Börse vom 14. Dezbr. 1882.

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	307	310	306–308
„ Priorität	530	555	—
Centralbahn . .	550	554	—
Gotthardbahn . .	585	588	587
Jura-Bern-Bahn . .	397	400	398
Suisse Occidentale .	111	113	—
Union-Suisse Stamm .	242	247	246
Union-Suisse Priorität	448	450	448–450
Uetlibergbahn . .	340	354	350
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	166	170	169–167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	400	—
Schweiz. Creditanstalt	676	677	677
Bank in Winterthur .	470	480	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,9	100,3	100

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 15. Dez. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zur Einführung des schwz. Obligationenrecht.

Auftrag. Personen, welche Geschäfte kraft obrigkeitlicher Bestellung oder gewerbemäßig betreiben oder sich zur Besorgung von Geschäften öffentlich empfohlen haben, müssen einen bezüglichen Auftrag ausdrücklich ablehnen, widrigenfalls der Auftraggeber vermuthen darf, die Ausführung sei übernommen worden. (Art. 393.)

Wirthe und Gäste. Gastwirthe, welche Fremde zur Beherbergung aufnehmen, haften für jede Beschädigung, Vernichtung oder Entwendung der von ihren Gästen eingebrachten Sachen, sofern sie nicht beweisen, daß der Schaden durch ein Verschulden des Gastes selbst oder seiner Begleiter oder Dienstleute oder auch höhere Gewalt oder durch die Beschaffenheit der Sache verursacht wurde.

Ein Verschulden des Gastes ist namentlich dann anzunehmen, wenn er unterlassen hat, größere Geldsummen oder andere Sachen von bedeutendem Werthe dem Wirthe zur Aufbewahrung zu übergeben. Aber auch in diesem Falle haftet der Wirth sowohl für sein eigenes Verschulden als für dasjenige seiner Dienstleute.

Der Wirth kann sich der im vorhergehenden Artikel bestimmten Verantwortlichkeit nicht dadurch entziehen, daß er dieselbe durch Anschlag in den Räumen des Gasthofes ablehnt oder von besonderen Bedingungen abhängig macht.

Diese Vorschriften gelten auch für Stallwirthe. (Art. 486—488.) (Allg. Schwz.-Ztg.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Die billigste
vollständige Ausgabe
des für Jedermann
Unentbehrlichen
mit Januar 1883 in
Kraft tretenden
Obligationenrechtes
ist gegen Einsendung von
85 Ct. in Briefmarken franko zu
beziehen durch
C. Kling, Basel.
(O-3186-B)

Filzhüte, Winterkappen
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser, Kleiderbazar, Aarau.

Eine schöne Auswahl garnirte
Winterhüte
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gossewisch.

Sprit:
Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Parterre-Zimmer.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, bestehend in drei großen Zimmern nebst Zubehör auf Ende März. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Um raschen Absatz zu erzielen erlasse sämmtliche
Damen- und Kinder-Mäntel
zu äußerst billigen Preisen. **Kinder-Mäntel** sind vom kleinsten Nro. an vorräthig, ebenso in **Damen-Mäntel** habe noch hübsche Auswahl.

Morgenkleider und Jupons
für Herbst und Winter empfehle zu geneigtem Zuspruch
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Taschentücher
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet — sehr geeignet

Ausverkauf
einer größern Parthie
schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter
Châles
weit unter dem Ankaufs-Preise.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Als willkommenes Festgeschenk empfehlen:
Das Gscheidtlinger Dichteralbum
Poetischer Blüthenstrauss
gesammelt
im Schoosse einer süddeutschen Kleinstadt
von
Emil Faller.
Preis geheftet Fr. 3. — in Originalband geb. Fr. 4. 40.
Wer Freude an gesundem, frischem Humor hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.
In allen Buchhandlungen vorräthig.
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Am Werdenberger Binnen-Canal
finden noch **einige Hundert Arbeiter** Beschäftigung.
Sich anzumelden bei dem **Rheinbaubureau-Filiale Buchs.** (H-345-G)

Toilette-Seifen
von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen: Ein **Infanterie Offiziers-Säbel** und ein **Käppi.**

Anzeige & Empfehlung.
Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Schreiner und Glaser
etablirt habe, und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Durch schöne, solide und möglichst billige Arbeit werde ich mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben suchen.
Fritz Moor, Schreiner & Glaser,
653 Bahnhofstraße 653.

Zu verkaufen:
Schönes **Zimmetmehl,** ½ Kilo à 26 Rp.
„ **Backmehl,** ½ „ à 16 „
„ **dto.** ½ „ à 20 „
„ **Futtermehl,** ½ „ à 10 „
„ **Maisgries,**
reines und grobes **Krüsch.**
Hilfiker, Bäcker.

Frisch erhalten:
Zürcher Honigdirgele,
pain d'épice de Dijon,
nonettes de Dijon
(ächte Honiglebkuchen)
in verschiedenen Sorten bei
Wittwe **Keller-Hemmeler**
am Zollrain.

Stellen-Gesuch.
Ein braves anständiges Mädchen wünscht eine Stelle als **Kellnerin,** sowie einige tüchtige Mädchen die schon in bessern Häusern gedient, können sofort oder auf Weihnachten erfragt werden bei
Frau Kübler, Kleinlaufenburg.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coakes und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
an der Rathhausgasse.

---

offen und in jedem beliebigen Quantum,

Pommaden,
Haaröl,
Brillantine,
Köln. Wasser,
Vinaigre,
Zahnwasser

in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen

empfiehlt in bester Qualität
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 50
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5.

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

C. V. Männer-Chor.

Beginn der Probe 8½ Uhr
Vorher punkt 8 Uhr Rhapsodie.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Traktandum: Verwendung des uns zugekommenen Saldos vom eidgen. Turnfest. — Wir laden die ältern Mitglieder noch speziell zu dieser Versammlung ein.

Der Vorstand.

Generalversammlung
der Aarauer Lesegesellschaft

Freitag den 15. Dez., Abends 8 Uhr,
im Lesezimmer.

Sämmtliche Mitglieder sind hiezu höfl. eingeladen; zugleich werden beim Beginn des zweiten Jahres alle diejenigen Nichtmitglieder, für welche der Besuch des Lesezimmers von Vortheil und Interesse sein kann, gebeten, sich von der Reichhaltigkeit des Lesestoffs und der Bequemlichkeit des Locals zu überzeugen und eventuell zum Eintritt in die Gesellschaft anzumelden beim Actuar: **E. Custer.**

Theater in Aarau

— Letzte Sonntags-Vorstellung —
im Saale der Bierbrauerei
z. Kettenbrücke:
Sonntag den 17. Dezember 1882:

Der lange Israel

oder
Das bemooste Haupt.
Charaktergemälde mit Gesang in 4 Acten von Benedix.
Anfang 8 Uhr Abends.

Große Kinder-Vorstellung:
Zum 2. und Letztenmale:

Prinzessin Dornröschen.

Mährchen in 3 Acten von Görner.
— Dargestellt von 40 hiesigen Kindern. —
— Anfang Nachmittags 3 Uhr. —
Alles andere ist bekannt.

Aeng, Direktor.

Sonntag den 17. Dezbr., 7½ Uhr:
Abend-Gottesdienst
in der evang. Kapelle an der Bahnhofstraße.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Aktivsteigerung.

Im Geldstage über Verena Widmer geb. Schaffner, Hans Ulrichs Ehefrau im Thunau zu Gränichen, wird am **Samstag den 16. d. Mts.,** Nachmittags ½3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein Aktivpost von **Fr. 45.** — versteigert.

Aarau, den 14. Dezember 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Kinderarbeiten

auf Silberstramin & durchstochenem Papier

Haussegen

einfache und mit Photographien in schöner Auswahl,
Garderoben-, Schlüssel- & Handtuchhalter,
Knäuelbecher 2c.,
Broderien
angefangene und fertige
empfiehlt auf bevorstehende Festzeit, billigste Preise zusichernd

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Photographie.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein **phot. Atelier** bestens.
Aufnahmen täglich. **Billige Preise.**

Wittmer, Rain 883.

Zu verpachten:

In einer gewerbreichen Stadt Aargaus **eine gangbare**

Speisewirthschaft,

unter äußerst günstigen Bedingungen. Dieselbe kann sofort bezogen werden.
Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Steigerung.

Wegen Wegzug und daheriger Liquidation des Geschäfts bringen die Herren **Gebr. Haab** z. Rößli in Aarau **Samstag den 16. und Montag den 18. Dezember,** je Vormittags von 9 Uhr an, **im Gasthof z. Rößli dahier** an eine **öffentliche Verkaufssteigerung:**

Ca. 1500 Litres **offene rothe und weiße Weine** in verschiedenen Qualitäten; **Flaschenweine:** Villeneuve, Yvorne, Lacôte, Markgräfler, Asti, Champagner, Mâcon, Beaujolais, Veltliner, Tyroler, Cortaill od, Affenthaler, Beaune, Bordeaux. Verschiedene **Liqueurs.**

Sodann **Wirthschaftsgeschirr:** Flaschen, Gläser, Gabeln, Porzellan- und Fayance-Geschirr. Zwei Ries **Kegel** nebst **Kugeln** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens zum

Montiren von Stickereien

Aug. Wärtli, Kirchhof 166,
Buchbinder, Cartonnage- und Galanteriearbeiter.

Körbe und Taschen

für **Frauen und Kinder,** nebst den gewöhnlichen **Weidenkörben** besitze ich eine schöne Auswahl feiner **Armkörbe, Wandkörbe, Arbeitskörbli und -Taschen,** neueste Façon von Binsen, Bast und Strohgeflecht, auch **Spähnkörbchen, und Koffern,** sowie noch eine **Menge** zu Festgeschenken sich eignende **Artikel.**

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 21. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen (Zusammenkunft am Galgenhügel): 2 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,33 Fstm.; 1 Eiche mit 1,14 Fstm.; 4 Stück Bauholz mit 4,03 Fstm.; 110 Stück Stangen und Halbstangen; 35 Ster Dürr- und Abgangholz, 200 Reiswellen.

2) Am **Freitag den 22. Dezember,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Beltheimer-Erli",** Schlagfläche pro 1883: 2 Saghölzer mit 2,42 m³; 25 Stück Bauholz mit 15,58 Fstm.; 22 Stück Fohren-Nutzholz mit 17,75 Fstm.; 6 Stangen; 6 Stück Eschenstangen; 17 Klafter Spälten- und Prügelholz; 18 Klafter Stöck, 670 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 22. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierhalle zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa	**110**	**Beigen tann. Spaltholz,**
=	**90**	= **eichen.** =
=	**330**	= **Stockholz und**
=	**21,000**	**Reiswellen.**

Zofingen, den 12. Dezember 1882.

(Z-69-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Unterzeichnete empfiehlt in **frischer, reicher Auswahl:**
Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Cts. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Als praktische Haushaltungs-Waage empfehle:

E. Hauth's Patent-Tafel-Schnellwaage (ohne Feder)

— **solide und elegante Ausführung** —
keine Gewichte nothwendig
— **billiger Preis!** —

Ferner empfehle alle Sorten Waagen als:
Brief-Waagen, Tafel-Waagen, Säulen-Waagen, Decimal- und Centesimal-Waagen,
sowie **eiserne und messingene Gewichte.**

J. F. Klingelfuss, Mechaniker & Eichmeister,
in Aarau.

Passementerie und Montage.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf bevorstehende **Festzeit** auf's Neue für Anfertigung von **Passementerie-Arbeiten jeder Art** und ebenso für Ausrüstung kleinerer **Broderie-Arbeiten,** welche prompt und möglichst billig besorgt werden.

Auch die zahlreichen zu **Geschenken** geeigneten **Artikel** meines Ladengeschäftes empfehle ich bei diesem Anlasse gütiger Berücksichtigung.

J. A. Bell.

In Nro. 658 Bahnhofstraße, I. Etage, befindet sich eine große Auswahl

Chocolade

in verschied. Verpackung,
fondants mélangés, Chocolade aux noisettes,
bonbons und schöne **boites.**

Ebendaselbst eine reiche Auswahl in allen möglichen **Strickwaaren** in Seide, Wolle und Baumwolle.

Ferner sind noch hübsche **Pariser-Artikel** ausgestellt, wie: **boites à thé, nécessaires de voyage, porte-montres, porte-cigares, porte-flacons, paniers à ouvrage, cravates** pour Dames etc.

Für gefl. Beachtung empfiehlt sich bestens **C. Brütel.**

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Italienisches Schweinefett

in Blasen von 2—4 Kilo empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Kleider zum Wenden, Reinigen, Reparieren und nach Maaß werden schnell und billig besorgt von

Gottlieb Hunziker,
Schneider und Kleiderreiniger,
Kirchgasse 11.

Gedörrte Kastanien

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Laubsägeholz.

Nußbaum, Ahorn, Mahagoni,
in schönster Auswahl
bei **P. Lüthy,** Sattler.

Zu kaufen gesucht:

Noch in gutem Zustande befindliche, einthürige **Kästen** von

Adolf Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens

R. Rothpletz, Metzger, Kirchgasse 164.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch u. extra fettes **Kalb- & Rindfleisch** bei

H. Siegrist-Riniker, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Commode,** ganz billig bei **Dürr,** Maler, Casinostraße.

Eine **Tochter** von guter Familie wünscht in einem Pfarrhause auf dem Lande Stellung als Stütze der Hausfrau, wo ihr zugleich Gelegenheit geboten wäre, das Kochen gründlich zu erlernen. Ansprüche auf Lohnentschädigung werden nicht gemacht. Gefl. Offerten beliebe man frco. unter Chiffre DF 406 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue Formen

Winterhüte

zu 1 Fr. das Stück.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Eine Parthie

Bett- & Sopha-Vorlagen,

ältere Dessins, sowie verschiedene **Teppichresten,** äußerst billig bei

Bührer & Tschantz.

Täglich geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** hinterm Bahnhof. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

In ein größeres Agenturgeschäft kann ein junger, treuer Mann mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. Offerten sub Chiffre L. befördert die Exped.

Ein tüchtiger zuverläßiger

Schleifer

findet dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik **C. F. Bally** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 14. d. (Korr.) Budget: Beim Einnahmeposten 33,000 Fr. des Handelsamtsblattes drückt Geigy den Wunsch aus, daß dasselbe praktisch redigirt werde und nicht blos Register nachführe, sondern auch Wissenswerthes für den Handel enthalte. — Beim Post- und Eisenbahndept. rügt Dr. Kaiser neuerdings, daß der Bundesrath den jeweilen angenommenen Postulaten nicht Rechnung trage. Entgegen der von Hrn. Welti in der Junisession in Aussicht gestellten Berichterstattung über die Konzessionsgebühren der Eisenbahngesellschaften und die einheitliche Rechnungsstellung der letztern steht im Budget kein Wort davon. Es wäre dies in zwei Hinsichten wünschenswerth, nämlich weil der Termin des Rückkaufs der Eisenbahnen resp. der Ankündigung desselben im Mai 1883 und da die Aufstellung der Grundsätze, nach welcher der Rückkauf bewerkstelligt werden soll, nöthig ist. Ferner tritt mit 1883 das Obligationenrecht in Kraft; dieses trifft auch die Eisenbahngesellschaften. — Welti theilt mit, daß der B.-R. eine Vorlage, welche die von Hrn. Kaiser berührten Punkte behandelt, vorliege und daß dieselbe beförderlich vor die Räthe gelangen werden sammt einer Anzahl Anträge. Der Rath nimmt hievon mit Befriedigung Notiz.

Nach Erledigung des Kapitels der Einnahmen wird, um dem Ständerath wieder Arbeit geben zu können, das Traktandum der Nachtragskredite pro 1882 behandelt. Der Berichterstatter Segesser findet, daß die bezügliche Botschaft des Bundesrathes eine Reihe Posten enthält, die füglich in das Budget hätten aufgenommen werden können. Die geforderten Kredite sind folgende: Nationalrath Frkn. 61,500, Ständerath 4,400, Bundeskanzlei 31,400, Politisches Departement: Besoldungsnachgenuß für die Familie Pioda, Konsulate, eidgen. Kommissäre 14,500, Depart. des Innern 15,747, Militär: 39,530, Finanz und Zoll 27,350, Handel und Landwirthschaft 16,868. 52, Post- und Eisenbahn 13,750, Total 225,045. 52 — hiezu kommen noch in der Junisession bewilligte Kredite: 730,099,35; abzüglich der Kredite mit Fr. 22,000, welche das Budget nicht belasten, sind netto Nachtragskredite zu Lasten des Budgets pro 1882: Fr. 932,444. 87. Dieselben werden sämmtlich bewilligt.

Nun gehts wieder an's Budget und zwar zum Kapitel der Ausgaben. Wir treten auf die einzelnen Posten nur da ein, wo sich eine Diskussion erhebt.

Beim Departement des Innern schlägt die Kommission zu Abänderung der Beschlüsse des Ständerathes vor: Gesundheitswesen 5000 Fr. (statt 3000 Fr.), Neubauten 158,050 (statt 151,850), Festhalten an 3700 Fr. für ein Löschgeräthschaften-Magazin in Thun und von 2500 für Erstellung einer neuen Schußlinie daselbst, Beleuchtung und Heizung des Polytechnikums 18,050 (statt 19,050), Unvorhergesehenes 3950 (statt 1500), Beitrag an den Betrieb der Festigkeitsprüfungsmaschine 7000 (5000 Fr.). — Es werden dabei folgende Wünsche ausgesprochen: Es möge eine neue Organisation für Bedienung der Löschgeräthsgesellschaften in Thun getroffen werden. — Hauser beantragt, in Thun statt zwei große Scheunen 6—8 Heumagazine zu bauen, das Heu an die Pferderegieanstalt zu verkaufen, und den für den Unterhalt des Landes nöthigen Dünger zu kaufen. Die Einsammlung des Heues von 100 Jucharten in bloß zwei Scheunen erfordere zu viele Kosten; auch biete ein solcher Betrieb zu wenig Garantie gegen Einsammlung guten Heues. — Hammer thut dar, daß der Selbstbetrieb nöthig sei, indem man wegen des durch das Schießen unterbrochenen Betriebes keinen Pächter finde, der einen annehmbaren Pachtzins zahle. Meister besorgt, daß man nach und nach zu einem eidgen. Bauernhof gelange; besser wäre die Aufforstung des der Eidgenossenschaft gehörenden Landes. Jedenfalls sei die Sache noch nicht spruchreif und sollte näher untersucht werden. Bis dahin sollte man nur soviel als zur Futterunterbringung nöthig ist, bewilligen, also 40,000 Fr. Hertenstein bestreitet die Zweckmäßigkeit einer Waldanpflanzung; gegenüber Hauser bemerkt er, daß die Regiepferdeanstalt nicht soviel Heufutter brauche, als in Thun gewonnen werde. Hofstetter votirt für eine Anzahl kleinerer Bauten, indem er den Antrag Hauser befürwortet.

Die Anträge der Kommission werden, soweit nachstehend nichts anderes bemerkt ist, angenommen. Der individuelle Antrag Sonderegger für Einfriedigung zweier Pulvermagazine statt Fr. 10,400 bloß Fr. 5400 auszusetzen, wird mit 34 gegen 32 Stimmen ebenfalls angenommen. Betreff der Oekonomiegebäude in Thun wurde der gewünschte Kredit verworfen und der Bundesrath eingeladen, im Sinne des Antrages Hauser Untersuchung zu führen und Bericht zu erstatten.

An die Bewilligung des Kredites für die Wasserversorgung in Thun wird die Bedingung geknüpft, daß allfällige Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und der Eidgenossenschaft durch das Bundesgericht entschieden werden sollen.

Beim Militärdepartement wurden Fr. 2000 für das Instruktionspersonal der Artillerie gestrichen, für Vorturnerkurse 2300 Fr. statt 1300 bewilligt.

Finanzdepartement. Die Kommission beantragt: 300 Fr. für vorübergehende Gehaltszulage, 11,600 Fr. statt 11,400 für das Kontrolbureau, 4800 Fr. statt 4500 für den Adjunkten des Banknoteninspektors, Streichung von 200 Fr. für die Banknoten-Vernichtung. — Der Rath stimmt bei.

Handels- und Landwirthschaft. Die Kommission schlägt vor statt 9000 Fr. 7000 für Reiseentschädigungen. (Beschlossen.) Der Posten für Förderung des Obst- und Weinbaues wird von 1500 Fr., welche der Ständerath beschlossen, auf 3000 erhöht (die Kommission hatte 2500 beantragt). Der Ständerath hat den Posten von Fr. 30,000 für Maßnahmen gegen die Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen, auf 5000 Fr. ermäßigt; die Kommission schlägt Beibehaltung des höhern Postens vor.

Da Hr. Droz abwesend ist, so wird die Berathung hier unterbrochen und es kommt das Post- und Eisenbahn-Departement an die Reihe. Ohne Diskussion wird dasselbe erledigt.

Nun geht es wieder an das Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Meister beantragt für Jagd und Fischerei eine Erhöhung des Beitrages von Fr. 10,000 auf 12,000, bleibt aber in Minderheit.

Beck-Leu stellt ein Postulat, das dahin zielt, die meteorologischen Beobachtungen für die Landwirthschaft nutzbar zu machen und eine Statistik über Hagelschläge und Hagelversicherung aufzunehmen.

Morgen: Budget, Interpellation Morel 2c.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 15. Dez. Ueber das erste Traktandum: Petition der Handelsregister referirt Hr. Blumer als Berichterstatter der Kommission.

Der schweiz. Handels- und Industrieverein hat unterm 19. Sept. 1882 eine Petition eingereicht, um Ermäßigung der Gebühren, die in der bundesräthlichen Verordnung vom 29. August 1882 über Handelsregister und Handelsamtsblatt festgesetzt sind. Diese Taxen werden vom Verein für die Handelswelt als zu drückend angesehen, da nicht nur für Eintragung der Firmen in die Handelsregister, sondern auch für Löschung Taxen je nach der Größe und Ausdehnung des Geschäftes erfordert werden. Ueberdieß sollten der Bund und die Kantone an dieser Kontrole ein Interesse besitzen und administrative Kosten bestreiten helfen. Auf Anfrage von Seite des Bundes bei den Kantonen, haben sich mehrere Kantone und zwar hauptsächlich solche, in der Handel und Industrie am meisten vertreten sind, im Sinne des Handels- und Industrievereins ausgesprochen, während andere Kantone weder den Bund noch die Kantonal-Kassen belastet wissen wollen. Der Bundesrath hat nun inzwischen durch einen Beschluß, der diese Taxen reduzirt, diese Petition ziemlich gegenstandslos gemacht; die Kommission bedauert einestheils, daß ihr dadurch die Gelegenheit benommen ist, sich über die Frage eingehend einzulassen; immerhin geht die Ansicht der Kommission dahin, es sollte der Bund aus diesen Taxen keine fiskalische Frage machen, sondern eher dafür sorgen, daß der Handelswelt möglichst wenige Auslagen erwachsen, das Abonnement des „Handelsamtsblatt" werde so viel abwerfen, daß die Administrationskosten, wenn auch nur eine kleine Einrückungs- und Löschgebühr verlangt werde, gedeckt werden können; nach diesen Erörterungen geht der Antrag der Kommission dahin, es sei dem bundesräthlichen Beschluß bezüglich der Taxenreduktion der Handelsregister beizustimmen. Bundesrath Droz hegt keine große Hoffnungen auf die Einnahmen des Handelsamtsblattes, da die Hoffnungen, welche man für Verbreitung solcher Blätter habe, gewöhnlich zu hoch gegriffen seien. Das Blatt zähle erst 90 angemeldete Abonnenten und es brauche also gute Aussichten, um die Zahl von 5000 erreichen zu können.

Nieter findet die vorgesehenen Auslagen als zu hoch und die Einnahmen als zu niedrig taxirt. Das Handelsamtsblatt werde jeder wichtige Handelsmann zu halten genöthigt sein, die Auslagen können nur das erste Jahr auf 9—10,000 Fr. anwachsen, bis die Eintragung erfolgt seien, später für Fortführung der Register bedürfe es weniger Administrationskosten.

Bundesrath Droz replizirt, daß auch für die Redaktion des Handelsblattes und die Korrespondenzen Auslagen erwachsen.

Blumer glaubt, die Kommission sei nicht der Ansicht, daß sich die Kosten für das Handelsblatt auch aus den Einnahmen für Einrückungen 2c. und aus den Abonnenten absolut zu decken haben, der Bund habe bis jetzt, so lange die Handelspublikationen noch im Bundesblatt erfolgten, ebenfalls subventionirt, also dürfe es auch bei der separaten Ausgabe geschehen.

Nach diesen Erörterungen wird der Antrag der Kommission angenommen und die Petition durch den Beschluß des Bundesrathes als erledigt betrachtet

Ueber die Correktion der Veveyse referirten Chappey und Birmann. Für die Arbeiten am Unterlauf wurden 33 pCt., für die am Oberlauf 40 pCt. der wirklichen Kosten, im Ganzen bis zum Maximum von Fr. 157,400 bewilligt.

Ueber die Tessinerkorrektion referirten die gleichen. Respini beantragte 50 pCt. und wurde von Reali und Schmidt unterstützt Bewilligt wurden 40 pCt. oder Fr. 1,520,000.

Das Traktandum wegen Anlegung eines Reservefonds für Korrektion von Gewässern (Bericht-

erstatter Zschokke) wird dahin erledigt, daß nach Antrag des Bundesrathes demselben einstweilen keine weitere Folge zu geben sei.

Am Schlusse der Sitzung werden folgende von Scheurer, Sahli, Martin 2c. eingereichte Motion verlesen: Der Bundesrath wird eingeladen, Angesichts des Wortlautes Art. 19 lemma 2 des Posttaxengesetzes die Frage zu prüfen, innerhalb welchen Schranken die Posttaxe für Pakete von nicht mehr als 250 Gramm erweitert werden dürfte.

Respini stellt den Antrag, es sei der Bundesrath einzuladen, die innere Einrichtung des Ständerathsaales in der Weise zu ändern, daß die Mitglieder in höchstens zwei Reihen im Halbkreise sitzen und daß die Cirkulation eine bequeme sei.

In der Kommission für den Rekurs Curti ist folgende Kommission gewählt: Sahli, Scherb, Schmid, Theiler, Bory.

Traktanden für die Samstagssitzung: Auslieferungsvertrag mit Belgien; Maschinenfabrik Aarau; Rekurs Schoch; Rekurs der Frau Anna Buob, Rekurs Fauvel. Schluß der Sitzung.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Dezbr. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung). Vom 1. Januar 1883 an können Poststücke (Colis postaux) nach sämmtlichen Orten Italiens, mit Einschluß von Sardinien und Sizilien (also auch nach denjenigen Orten, in welchen kein Postbüreau besteht) zur Beförderung angenommen werden. Auch werden vom gleichen Zeitpunkte an sämmtliche italienische Postbüreaux mit dem Bestelldienste betraut sein. Die Bestellgebühr beträgt 25 Cts. per Stück.

Bern, 15. Dezember. Die Gesammtkosten der Tessiner Wahluntersuchung inbegriffen Zeugengebühren, Uebersetzung und Druck des Berichtes 2c. betragen weniger als 15,000 Fr. Die gegentheilige Nachricht ist offenbar veranlaßt durch den Aerger über die neueste Abweisung des Rekurses der Tessiner Regierung.

Aargau. Letzten Mittwoch wurde im Kreis Laufenburg bei der Ersatzwahl in den Großen Rath Hr. Brogle zum Adler in Sisseln mit 214 von 393 Stimmen gewählt; Hr. Verwalter Schmid in Laufenburg hatte 74 Stimmen.

— Am 12. Dezbr. ist in Bremgarten im Alter von 76 Jahren Fidel Mutschlin gestorben, der letzte Sproß eines Geschlechts dieser Stadt. Ein Hans Mutschlin war zu Zeit der Reformation Schultheiß dortselbst. Bremgarten, unter Dekan Bullinger und seinem Sohn, dem berühmten Reformator Heinrich Bullinger, bekannte sich zur neuen Lehre und Hans Mutschlin war ein eifriger und aufrichtiger Anhänger derselben.

— * Muri. Der Mostertrag pro 1882 betrug in diesem Bezirk 9051 Hektoliter, Durchschnittspreis Fr. 22. — Gesammtertrag: Frkn. 187,276, pro 1881: Fr. 416,575 (incl. Wein.)

— Lenzburg. Der Klausmarkt wurde überaus stark frequentirt. Es wurden aufgeführt: 249 Kühe, 192 Rinder, 79 Ochsen und 728 Schweine. Der Handel war lebhaft; viele Käufer; kein Abschlag.

— Seon. Der 10jährige Johann Huggenberger von hier belustigte sich letzten Sonntag nebst andern Knaben, mit Rollwagen der Seethalbahnbauten hin- und herzufahren. Bei diesem leichtsinnigen Manövriren stießen zwei solche Wagen aufeinander und besagter Junge gerieth mit dem einen Bein dazwischen. Man befürchtet, daß dasselbe in Folge der Quetschungen amputirt werden muß.

— In Herznach sind am 3. Dezember in der Pfarrkirche die Kerzen ab zwei Altären gestohlen worden.

— Viehmarkt in Brugg, 12. Dez. Es wurden aufgeführt: 256 Ochsen, 452 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 518 Schweine; zusammen 1227 Stück. Fremde Käufer trafen viele ein und wurde auch lebhaft gehandelt; schöne fette Ochsen wurden wieder viele aufgeführt und die meisten zu guten Preisen verkauft, auch fette Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt; magere Kühe und Rinder dagegen wieder billig verkauft. Ein Abschlag erfolgte nicht. Auf dem Schweinemarkt ging es trotz der geringen Kartoffelernte sehr lebhaft zu und wurden beinahe alle verkauft, per Paar zu Fr. 25 bis 60. Per Bahn wurden spedirt 301 Stück Großvieh in 43 Wagen.

Bern. Wie das „Berner Stadtblatt" vernimmt, hat die städtische Sanitätskommission die in hiesigen Tagesblättern als ganz gefahrlos ausgeschriebenen Natronkohlen für Bügeleisen untersuchen lassen. Die Untersuchung ergab, daß sie keinerlei Zusatz irgend eines Salzes enthalten, wie der Name vermuthen läßt. Dieselben sind aus gut ausgeglühtem Buchenkohlenstaub hergestellt und verbrennen ohne Rauch und Geruch. Dagegen entwickelt sich, wie bei jeder langsamen Verbrennung von Kohle, auch bei Benutzung dieser Kohlen Kohlenoxyd und es sind daher bei deren Gebrauch die gleichen Vorsichtsmaßregeln zu beachten, wie beim Gebrauch anderer Kohlen.

— Der „Schweizer Grenzpost" wird aus Bern geschrieben: Am 1. d. Nachmittags hat der wohlbekannte hiesige Bahnhofrestaurateur, Hr. Emil Weber von Basel, welcher kürzlich von unserer Burgergemeinde als Bernburger angenommen worden ist, unserer Kinderwelt eine große feierliche Freude bereitet. Er hat die Schützenmatte mit allen ihren Buden für zwei Stunden gemiethet und die ganze Schuljugend der Stadt eingeladen, sich dort zu belustigen. Es war wirklich ein erfreuliches Spektakel, alle diese durch das schönste Wetter begünstigten Kinder in ihrem Jubel zu sehen und zu hören. Nach der Belustigung auf der Schützenmatte hat Hr. Weber die ärmeren Kinder auf eine Chocolade oder einen Nidelkaffee in der Kaffeehalle beim Kasino eingeladen, — bei dieser harten Jahreszeit eine schöne That.

Zürich. Dr. Glogau in Zürich hat einen Ruf als Professor der Philosophie an die Universität Halle erhalten und angenommen.

— In Zürich wurden bei einem Konditor falsche Zweifrankenstücke mit dem Bildniß der Helvetia und der Jahreszahl 1878, ebenso in zwei Restaurationen falsche Einfrankenstücke mit der Jahreszahl 1880 ausgegeben. Die Zweifrankenstücke waren leichter als die ächten und seifig anzufühlen.

Luzern. In Entlebuch starb am 14. ds. Abends nach längerer Krankheit Hr. Großrath und Gerichtsschreiber Zemp im Alter von 49 Jahren.

— Dagmersellen, 14. ds. Gestern Abend ca. 10 Uhr brannte das Haus des Sattler Burri in hier nieder. Es liegt unbedingt dolose Brandstiftung vor und es ist ein der That Verdächtiger sofort arretirt und heute in's Amtsgefängniß nach Willisau abgeführt worden. Energische Hülfe und Anstrengung retteten die benachbarten Gebäude.

Baselland. Ueber den zum Direktor der Mädchensekundarschule in Bern gewählten Hrn. Pfarrer Tanner von Langenbruck wird der „Schweizer Grenzpost" aus Baselland geschrieben: Unser geistiges Leben wird viel an ihm verlieren, denn Hr. Tanner hat seine ihm reichlich anvertrauten Pfunde nicht vergraben, sondern zum Wohle seiner Mitbürger verwerthet. In Liestal hat er öfters wissenschaftliche Vorträge gehalten und war ein thätiges Mitglied der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft. Das baselländschaftliche Schulwesen verliert an ihm ein Förderer und Berather, der auf pädagogischem Gebiete mehr leistete, als mancher Schulinspektor. Er hat es verstanden, unter den Schülern diejenigen herauszufinden, welche sich zur Erlangung höherer Bildung eigneten und hat in seinem Pfarrhause manchen armen Knaben auf Seminar oder Gymnasium vorbereitet. Zur Hebung des Kurortes Langenbruck hat er viel beigetragen, wie er denn auch seine Gemeinde in der Direktion der Waldenburger Bahn vertrat. Also haben wir nicht unrecht, wenn wir sagen, daß sein Scheiden eine große Lücke machen wird.

Thurgau. Am Donnerstag Morgen früh fand im Schorfen-Ammersweil ein Raubanfall auf G. Rutishauser, Wirth zum „Trauben" daselbst, statt. Laut „Volksztg." sollen demselben Fr. 2400 in Baar entwendet worden sein. Rutishauser wurde durch einen Steinwurf in Ohnmacht versetzt.

St. Gallen. Donnerstag Abend fand man die Getränkverkäuferin Franziska Kneip im Laimathof dahier mit blutendem Kopfe in ihrer Wohnung vor; die Wunden sind sehr gefährlicher Natur und sollen von einem Steine herrühren. Ein Individuum, das man eintreten gesehen, ist verdächtig.

Appenzell A.-Rh. In Speicher hat ein böser, gefährlicher Feind der Kinderwelt Einkehr gehalten, die Halsbräune und hat bereits Opfer gefordert. So wurden letzten Donnerstag, zwei vor Kurzem noch hoffnungsvolle blühende Kinder des Hrn. Reallehrer Scherrer, ein Knabe von 2¼ und ein Mädchen von 3½ Jahren, dem Schooß der Erde übergeben.

Waadt. Das Schwurgericht in Lausanne erklärte gestern den inhaftirten Emil Cretenau des Mordes an dem Bahnwärter Favez in Prilly schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 25 Jahren Zwangsarbeit; die mitverhaftete Sophie Morel wurde freigesprochen.

Neuenburg, 15. Dez. Nationalrath und Staatsrath Oberst Philippin ist heute Nachmittags 2½ Uhr gestorben. Die Beerdigung findet Montag den 18. Dez, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Paris, 14. Dezbr. Einer Meldung aus Port Said zufolge kauft die englische Regierung dort Grundstücke und Häuser für militärische Niederlagen und Kasernen an. Man erblickt in dieser Thatsache einen neuen Beweis dafür, daß die Engländer in Port Said permanent verbleiben wollen.

Die Provinzialverwaltung Rom bewilligte vorläufig 500,000 Fr. für die Weltausstellung in Rom.

München, 15. Dezember. Der Professor der Geburtshülfe, von Hecker, ist gestorben.

Petersburg, 14. Dez. Der „Neuen Zeit" zufolge rüstet die dänische Regierung im Verein mit der russischen eine Expedition unter der Leitung Normans aus, um das vermißte dänische Schiff Dijmphna zu suchen. Die Unternehmung, welche 20 Schlitten und 120 Rennthiere mit sich führen soll, wird wahrscheinlich noch in diesem Monat aufbrechen und nach dem Osten und Westen der Petschoramündung gehen.

Den „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: Ein Brand zerstörte den Bahnhof von Manhattanbeach in der Nähe von New-York. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½	26½	25½—25	Romansh.
Wallachischer.	24½—24	23½—23	—	Romahns
Serbischer	24½—24	23½—23	23—22½	"
Galizischer	—	26—25½	24	"
Rumänischer	27½	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Cinq.	20	19	18	Romansh.
" gelbes	22½	—	—	"
Roggen	19	18½	—	"
Hafer neu	20—19	18	16	"

Mehl, Kopf, Fr. 21. 50, Krüsch Fr. 5. 50 (per 50 Kilo.)
Ruhig. Mehlpreise unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Dezbr. 1882.

Weizen, Amerikaner	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—28½
" russischer	"	"	26 —28
" deutscher	"	"	— —
" italienischer	"	"	27 —28
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38½
" " " 2	"	"	33—34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44½—42—39½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	18½—20
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	24 —
Mais, Galatzer	"	"	22½—24
Amerikaner Bigarrè	"	"	23 —24

Pariser Observatorium vom 15. Dezb. 1882.
Das Barometer fällt rasch in Valentia. Sturm auf der See vor den Küsten Irlands. Depression auf dem Mittelmeer. Wahrscheinlich: Wind aus den Südregionen, bewölkter Himmel, der Regen bringen kann, mildes Wetter.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 16. Dezbr.
Vorwiegend bewölktes, stellenweise nebliges Thauwetter; Niederschläge möglich.

Kantonalschützenfest 1882 in Aarau.

Das unterzeichnete Comite hat beschlossen, es sei per einbezahlte Aktie (8 Fr.) Fr. 5. 40 = 84% des Aktienkapitals zurückzubezahlen.

Die tit. Aktionäre werden ersucht, unter Rückgabe der Titel, die Betreffnisse Montag den 18. Dezbr. bei Hrn. Gisi-Bonary in Empfang zu nehmen, wo auch die Rechnung eingesehen werden kann.

Bei diesem Anlasse sagen wir Allen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, unsern wärmsten Dank.

Aarau, den 15. Dezbr. 1882.

Das Org.-Comite.

Lingerie, Bonneterie, Quincaillerie.

Auf herannahende Festzeit halte in obigen Artikeln eine große und reichhaltige Anzahl der verschiedensten Art bestens empfohlen und mache besonders aufmerksam auf:

Weiße Herren-Hemden.
Flanell-Hemden.
Faux-cols & Cravatten-
Parures für Damen.
Ruches & Noeuds
in eleganten Cartons.
Röckchen & Schürzchen.
Hütchen & Häubchen.
Dernières Nouveautés:
Damenschürzen in
Panama, Cachemire & Seide.
Weiße und farbige Foulards und
Taschentücher aller Art.

Elegante Winter-Châles.
Bacheliques & Fanchons.
Große und kleine Halstücher.
Echarpes & Bajadères.
Cache-nez in Seide und Wolle.
Gilets de chasse & Manns- &
Knaben-Jacken.
Unterkleider aller Art.
Strümpfe & Ueberstrümpfe.
Filz-Jupons &
Gehäkelte wollene Jupons.
Muffs & Pelzchen für Kinder.
Handschuhe & Mützen.

Damen- & Schul-Taschen &
Körbe in Holz, Stroh & Hanf.
Aechte Jais-Colliers.
Brochen & Medaillons.
Medaillons-Bänder.
Bracelets & Uhrketten.
Hemden-Garnitures.
Portemonnaies aller Art.
Ceintures & Agraffen.
Toiletten-Seife.
Einsteck-Kämme.
Muff-Halter.
Abstricker für Mädchen.

P. S. Mit Rücksicht auf die bereits vorgerückte und milde Saison verkaufe alle Wollen-Artikel zum Ankaufspreise.

Erny-Fassler.

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei

Jmhoof-Blumer & Co.,
(O-F9652) Freienstein Kt. Zürich.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Guten Landhonig,

Selbstgemachte **Basleriteckerli** empfiehlt höflich

Frau Gänsli, Obere Vorstadt.

Die Eisenwaaren-Handlung von

Carl Henz

empfiehlt zu **Festgeschenken** bestens:

Englische Küchen-Waagen

mit Email- oder Neusilber-Zifferblatt.

Verschiedene Sorten **Tafel-Waagen** und **Gewichte.**



Hange-Waagen, Schnellwaagen etc.

!Neu! **Feine Nickelblechgeschirre** !Solid!

Casserollen, Theekessel, Flaschenteller, Suppenschüsseln, Servierbretter, Tassen, Gatzen, Platten, Serviettenbänder, Kaffekannen, Milchhafen etc. etc.

Email-Geschirre aller Art

in Grau, Blau und Weiß und dekorirt.

Ferner:

Dekorirte **Kohlenkessel & Toilett-Eimer** mit Krug.

Gewürzbüchsen, Backformen, Rosenküchli-Modell, Kaffeeröster, Neusilberlöffel, Bestecke, Ausstecherli, Kuchenbleche, Waschbretter.

Solide Bettwärmeflaschen in Eisen und verzinnt.

Diverse Maschinen für die Küche.

Holz-Artikel:

Gewürzkasten, Salz- & Mehlfässer, Wellhölzer, Fleischteller, Fleischhämmer, Kartoffelstößel, Hackbretter etc.



Schlittschuhe in großer Auswahl.

Laubsäge-Artikel.

Gartengeräthe für Kinder
und Anderes mehr.

G. Zebert-Altorfer's Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.

Als praktische Haushaltungs-Waage empfehle:

E. Hauth's Patent-Tafel-Schnellwaage (ohne Feder)

— **solide und elegante Ausführung** —
keine Gewichte nothwendig
— **billiger Preis!** —

Ferner empfehle alle Sorten Waagen als:
Brief-Waagen, Tafel-Waagen, Säulen-Waagen, Decimal- und Centesimal-Waagen,
sowie **eiserne und messingene Gewichte.**

J. F. Klingelfuss, Mechaniker und Eichmeister,
in Aarau.

Sonntag den 17. Dezember, 7½ Uhr:

Abend-Gottesdienst

in der evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Mein Spiegel- & Rahmen-Lager

ist auf kommende Festzeit neu completirt und lade ich Jedermann zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Spezialität in Einrahmungen

Achtungsvoll
Aarau, vis-à-vis dem „Ochsen". **G. Zebert-Altorfer.**

---

zu Festgeschenken **Reise-Effekten** z. Festgeschenken

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Geldtaschen, Umhängtaschen etc., Schultheke, Schultaschen, Schulmappen,

sämmtl. von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten und größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.
Werkstatt Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufslokal Bahnhofstraße Nr. 648,
besorgt durch **Hrn. Winkler**, Hutmacher.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher habe auch dieses Jahr **im ersten Stock** eine reiche Auswahl

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britania- und
ächt japanes. Artikel,

sowie viele **andere Neuheiten** ausgestellt.
Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Ritter-Stahl.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin,

Chocolat Suchard,
Cacao Suchard
in schöner Auswahl.

Citronen,
Mandeln,
Feigen,
Weinbeeren,
Rosinen,

sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens
J. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Neue Holl. Häringe,
Neue geräucherte Büklinge &
Laberdan in trockenem Salz
bei **El. Haßler-Wanger.**

Reparaturen werden billigst besorgt.

Winterschuhe

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Nützlichstes Geschenk!

Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia etc.** in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens
Lüscher-Umiker, beim Bahnhof.

Die billigste

vollständige Ausgabe
des für Jedermann

Unentbehrlichen

mit Januar 1883 in Kraft tretenden

Obligationenrechtes

ist gegen Einsendung von 85 Ct. in Briefmarken franko zu beziehen durch

C. Kling, Basel.
(O-3186-B)

Anzeige.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** oder auch **Knabe** von ca. 16 Jahren fände eine lohnende Beschäftigung, die leicht zu verrichten und in der Woche nur zweimal einige Stunden in Anspruch nehmen würde. Anmeldungen sind bei der Exped. d. Bl. zu machen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Dezbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

7 1/4 Uhr: Frühmesse.
3/4 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags fällt aus.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Liegenschaftsbesitzer werden unter Hinweisung auf die Vorschriften der städt. Polizeiverordnung §§ 55 und 56 vom 11. Christmonat 1822 an ihre Pflicht erinnert:

1. Bei Schneefall die Trottoirs längs ihrer Liegenschaften vom Schnee zu reinigen und, wo keine Trottoirs vorhanden sind, eine freie Bahn von 1,8 Meter in breiten Gassen und von 80 Centimetern in Gäßchen für die Fußgänger herzustellen.

2. Bei Glatteis die Trottoirs oder Wege längs ihren Liegenschaften in der Morgenfrühe durch Zetteln von Sand, oder kalter Asche oder dergleichen, gangbar zu erhalten.

Außerdem wird das Antreiben von Eisbahnen (Schleifen) an Orten, wo der Verkehr dadurch gefährdet werden kann, namentlich auf den Trottoirs, strengstens untersagt.

Aarau, im Dezember 1882.

Die Stadtpolizei.

Pro memoria. - Lokal.

Sonntag, 17. Dez. — 9 Uhr III.
1 « I. J F.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Uebung

Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Alle Mitglieder, die der Uebung vom 3. Dezember nicht beigewohnt oder dieselbe nicht beendigt, sind ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

„Café Stahel."

Theater in Aarau

— Letzte Sonntags-Vorstellung —
im Saale zur Kettenbrücke:
Sonntag den 17. Dezember 1882:

Der lange Israel

oder
Das bemooste Haupt.
Charaktergemälde mit Gesang in 4 Acten von Benedix.
Anfangs 8 Uhr Abends.

Große Kinder-Vorstellung:
Zum 2. und Letztenmale:

Prinzessin Dornröschen.

Mährchen in 3 Acten von Görner
— Dargestellt von 40 hiesigen Kindern. —
— Anfang Nachmittags 3 Uhr. —
Alles andere ist bekannt.

Aeng, Direktor.

Aktivsteigerung.

Im Geldstage über Verena Widmer geb. Schaffner, Hans Ulrichs Ehefrau im Thunau zu Gränichen, wird am **Samstag den 16. d. Mts.,** Nachmittags 1/23 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein Aktivpost von **Fr. 45.** — versteigert.

Aarau, den 14. Dezember 1882.

Die Geldstagsbehörde.

Kinderarbeiten

auf Silberstramin & durchstochenem Papier,

Hausfegen

einfache und mit Photographien in schöner Auswahl,

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter
Knäuelbecher 2c.,

Broderien

angefangene und fertige
empfiehlt auf bevorstehende Festzeit, billigste Preise zusichernd

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Kleider

zum Wenden, Reinigen, Reparieren und nach Maaß werden schnell und billig besorgt von

Gottlieb Hunziker,
Schneider und Kleiderreiniger,
Kirchgasse 11.

Samstags den 16. Dezember 1882, Abends 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale

CONCERT

der Fräulein Fides Keller, Concertsängerin aus Frankfurt am Main
unter gefälliger Mitwirkung
der Herren Musikdirektor **Schneider** aus Lenzburg (Cello) & **H. Henrici** aus Basel (Geige), sowie hiesiger Musikfreunde und einer Abtheilung des
Männerchors des Cäcilien-Vereins.

Programm.

1. Trio für Pianoforte, Violine und Cello in B-dur op. 11 — von *Beethoven.*
2. Alt-Arie: „Er ward verschmähet", aus dem Oratorium „Messias" - *Händel.*
3. Romanze aus F-dur für die Violine - *Beethoven.*
4. Lieder: a. „Dithyrambe" - *Franz Schubert.*
   b. „Die Einsame" - *Ad. Jensen.*
   c. „Weisst du noch }
   d „Neue Liebe, neues Leben" - *Beethoven.*
5. a. Air aus der D-dur Suite für Violine - *Seb. Bach.*
   b. Wiegenlied - *Dunkler.*
6. Rhapsodie aus Göthe's Harzreise für Altsolo & Männerchor - *Joh. Brahms.*

Eintrittsbillets à Fr. 2. & Schüllerbillets à Fr. 1. — sind an der Casse zu haben. Cassaeröffnung 7 1/4 Uhr.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Steigerung.

Wegen Wegzug und daheriger Liquidation des Geschäfts bringen die Herren **Gebr. Haab** z. Rößli in Aarau **Samstag den 16. und Montag den 18. Dezember,** je Vormittags von 9 Uhr an, **im Gasthof z. Rößli dahier** an eine **öffentliche Verkaufssteigerung:**

Ca. 1500 Liter **offene rothe und weiße Weine** in verschiedenen Qualitäten; **Flaschenweine:** Villeneuve, Yvorne, Lacôte, Markgräfler, Asti, Champagner, Mâcon, Beaujolais, Veltliner, Tyroler, Cortaillod, Affenthaler, Beaune, Bordeaux. Verschiedene **Liqueurs.**

Sodann **Wirthschaftsgeschirr:** Flaschen, Gläser, Gabeln, Porzellan- und Fayance-Geschirr. Zwei Ries **Kegel** nebst **Kugeln** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Halte auf bevorstehende **Festzeit** in frischer, großer Auswahl meinen werthen Kunden angelegentlichst empfohlen:

Nouveauté in Kragen und Manchetten, Parure d'officier, Spitzenjabots. Gaze & Tullschleier, Glacéhandschuhe in anerkannter guter Qlt., Winterhandschuhe, Corsets, Rüsches, Spitzen, Bänder.

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte

für **Männer und Knaben,** in ältern Formen 2c., solid.
Ferner **Winterkappen**
für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Peluche und Tuch** 2c., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** 2c.

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Malaga Rothgolden,

Madeira, Sherry (Xeres) Marke „Alfred Zweifel"
sind vorräthig bei

Dr. O. Lindt, Apotheker.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle Herren- und Knabenüberzieher, Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl

J. Gerber,
670 vordere Vorstadt 670.

Prachtvolles Festgeschenk!

Rafael's Madonna della Sedia

in Kupfer gestochen von Joh. Burger in München.
Zu gefl. Besichtigung dieses werthvollen Stichs, welcher in 5 verschiedenen Ausgaben erschienen, ladet ergebenst ein

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

(Aarau Graben) **Nr. 209.**

Kæslin & Burgmeier

- 218,

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuster Construktion aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes** von Fr. 600. — bis zu Fr. 1800. —.

Harmoniums aus deutschen und amerikanischen Fabriken von Fr. 150. — bis zu Fr. 3200. für Schulen, Kirchen und Familien. Concert-, Stutz- und Miniatur-Flügel von Fr. 1400. an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; **Miethinstrumente,** sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig. **Besondere Vortheile für Lehrer.**

Reparaturen und das **Stimmen** werden prompt und billig besorgt.
Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. laufenden Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im **Haus Nr. 46** an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende, in der Nutznießung der jüngst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegene **Fahrhabe** öffentlich versteigert.

Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete Betten, diverse einzelne Bettstücke, 1 Sekretär, 1 Ruhebett, 1 Commode, 1 zweithüriger Kasten, Küchengeschirr u. A. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Aarau, 12. Dezbr. 1882.

Samstag Abend & Sonntag:

Hasenpfeffer & Stockfische

Schinken mit Sauerkraut
im neuen Bund.

Ed. Müller, Schirmfbt., Aarau
empfiehlt auf kommende Festzeit sein Lager in

selbstverfertigten

Regen- & Sonnenschirmen

von Fr. 1. — 26. —,

für Ueberziehen **älterer Gestelle,** welche wieder wie **neu** hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billig berechnet. Große Auswahl in **Kinderregenschirmen** und **Spazierstöcken.**

Billigste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme.
Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau.

Zu herabgesetzten Preisen
verkaufe während der **Festzeit: Halstücher** in großer u. schöner Auswahl, **Cachenez, Pulswärmer, gestrickte Herren-Mützen, Unterröcke** für Damen und Kinder, **Ueberstrümpfe, Strümpfe u. Socken, Kinderkleidchen, Schlüttli u. Finkli,** nebst vielem Anderem mehr.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt von der sich bestens empfehlenden

Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt, 938.

Gesucht:
Ein noch in gutem Zustand befindlicher
Meidinger-Coaksofen.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein **Frauen-Mantel** u. eine **Frauen-Jacke.** Milchgasse Nr. 73.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes Schreibpult.

Photographie.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein **phot. Atelier** bestens.
Aufnahmen täglich. **Billigste Preise.**
Wittmer, Rain Nr. 883.

Zu verpachten:
In einer gewerbreichen Stadt Aargaus eine gangbare

Speisewirthschaft,

unter äußerst günstigen Bedingungen. Dieselbe kann sofort bezogen werden.
Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Noch in gutem Zustande befindliche, einthürige **Kästen** von
Adolf Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:
Eine ganz neue **Commode,** ganz billig bei **Dürr,** Maler, Casinostraße.

Eine **Tochter** von guter Familie wünscht in einem Pfarrhause auf dem Lande Stellung als Stütze der Hausfrau, wo ihr zugleich Gelegenheit geboten wäre, das Kochen gründlich zu erlernen. Ansprüche auf Lohnentschädigung werden nicht gemacht. Gefl. Offerten beliebe man frco. unter Chiffre DF 406 an die Expedition d. Bl. zu senden.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Parterre-Zimmer.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 298.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 16. Dezbr. 1882.

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

aufmerksam zu machen und, weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher,

in Double, Façonné, Rattiné, Ondulé & Floconné, von Fr. 25. — an;

Damen-Paletots, von Fr. 8. — an; **MANTELETS,** von Fr. 20. — an;

Regen-Mäntel,

Paletots, Havelocks & Räder, von Fr. 10. — an;

Filz-Jupons, von Fr. 3. — an; **Stepp-Röcke,** von Fr. 5. — an;

Schwarze Seidenstoffe;

Schwarze und farbige

Châles,

Chales Hymmelaya, Reise-Châles, Kinder-Châles;

Bett-Decken, von Fr. 5. — an; **Bett-Tapis,** von Fr. 4. 50 an;

Italienische Schürzen;

Foulards, Cachenez, Lavallières.

Ausverkauf

von älteren Stoffen und Resten

unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, ein ganzes **Ameublements, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd. Alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außr dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick, | **Leuppi-Meier, Villmergen,**
Degen-Fröhlich, Rheinfelden, | **F. Schwarz, Brugg,**
Sam. Guggenheim, Lengnau, | **Walter-Schmutziger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Unentbehrlich

für Jedermann ist die Brugger Taschenausgabe vom

Bundesgesetz über das Obligationenrecht,

welche nebst dem dazugehörenden Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit,** noch das **Gesetz über Ausgabe und Einlösung von Banknoten** enthält. 176 Seiten 8°, Taschenformat, cartonnirt Fr. 1. 50, gebdn. in Lwd. Fr. 1. 80.

(O. X. 3.) **Fisch, Wild & Co.** in Brugg (Aargau).

Festgeschenke. **Billigste Preise!** — **Das Neueste** — Festgeschenke. **Billigste Preise!**

in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

Großes Sortiment in **Photographie-Albums**

von 1—50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen ord. und feinste, Notizbücher, Zündholzetuis, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,
Geld- und Damentaschen, Schreib- und Zeichnungs-Album, Musikmappen, Geldbörsen, Photographierahmen, Nécessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarkenalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gut assortirtes Lager in

Schreib- und Zeichnungs-Materialien.

Ordin. und feinste **Postpapiere,** franz., deutsches und englisches Fabrikat, mit **Monogramm** und Enveloppes, offen und in Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Bilderbogen, diverse Lampenschirme, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,
Farbenkasten und Farbenkarten, Portemonnaies-, Notiz-, Taschen-, Abreiß- und Küchenkalender, neuestes Sortiment in Album- und Gratulationskarten,

nebst vielen andern Artikeln, die sich für Geschenke eignen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein **Friedr. Hagenbuch,**
Buchbinder, Vorstadt.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.
Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.
Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Ph. Suchard CHOCOLAT

(O F 9512 Z)

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Ko. pr. ½ Ko.: Schönes **Semmelmehl** à 25 und 23 Ct., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 u. 16 Ct. **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Mais-gries, Mais-mehl** und gebrochenes **Mais** à 14 und 13 pr. 50 Ko.

Auf Anfang Januar
oder früher **ein Logis** im Hause **Nr. 3 Rathhausgasse, I. Stock.**

Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

!Nur bis Neujahr! **!Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Parthie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 Cm. (alte Elle),

Chipper und **Flanelle,** gute Qualität à 90 Cts. bis Fr. 1,
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Ct., 90 Ct. bis Fr. 1,
Panamas, schwarz, 60 Cm. breit, von 50 Ct. an,
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 à Fr. 1. —,
" " " 10/4 " " 1. 20,
rohes schweres **Baumwolltuch** 10/4 " " —. 60,
" " " 12/4 " " —. 70,
Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl

Eine Parthie ganz schwere **Mülhauser Oxfords,** 80 Cm. breit à 35 Ct.,
" " **Bettvorlagen** per Stück Fr. 4. 50,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20,
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli** mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30.
Eine Parthie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filzunterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Cölsch** und **Cotonne** 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué** und **Pelz-Piqué, Pelz-** und **Futterbarchent, bedruckte Barchent, Indienne und Cretonne** für Bettanzüge ꝛc. ꝛc.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch** und **Bouckskins,** schwarze und farbige **Châles** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim, Aarauer Waarenhalle,
34. Kronengasse 34.

P. S. Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens.

Spiel-Waaren:

Gesellschaftsspiele,
neu: Kugelrollspiel, Angelspiel,
Ind. Ballwurfspiel, Cricket, engl. Nationalspiel,
Go-Bang oder **Japanesisches Spiel,**
Patschisi oder **Ind. Puffspiel,**
Parquetspiel,
Cobus Mosaik,
Cobus mit 6 Bilder,
Laubsägemaschinen zum Treten,
Laubsäge-Utensilien,
Baukasten in Hart- und Weichholz und Stein,
Werkzeugkasten,
Schachteln zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinter, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine und massive, **ord. Bleifoldaten,**
Spezereiläden, Waschgarnituren,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Pferdeställe,
Theater,
Puppenzimmer mit und ohne Nebenzimmer,
Puppenmeubel in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen, ungekleidet,
neueste Puppenwagen,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden,
Küchen und Kochherde,
Küchengeräthe, Kaffee-Service,
Eisenbahnen.

Lederwaaren:

Photographie-Album,
Schreib-Album,
Schreibmappen,
Cigarren-Etuis,
Leder-Couvert,
Photographietäschchen,
Visitkartentäschchen,
diverse Necessaires,
Brieftaschen,
Portemonnaies.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine **Postpapiere und Couverts** in eleganter Verpackung, **Bilderbücher** sehr schöne Auswahl, **Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis, Farbstifte, Modellier- und Ausschneidebogen.**

Für Erwachsene besitze diverse Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Nähschachteln mit großen Kissen, **weiße Holzgegenstände** dienlich zum Malen und Spritzen.

Billigste Preise.

Aarau. Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns vorräthig.

Ausführliche Prospecte stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Anzeige.

Nebst meinem Lager in **Strick-, Häkel- & Brodir-Wollgarnen** halte auch auf bevorstehende Festzeit: **Halstücher, Knaben-Kappen, Muff & Pelzchen, Corsets, Damenkragen, Maschen, Sacktücher, Foulards** ꝛc. zu billigsten Preisen.

Frau Anna Kull,
im Laden von Hrn. Beer-Schmid, Milchgasse.

Christbaumkerzchen
F. Gloor-Siebenmann.

Flanelle-Hemden ganz wollene

à Fr. 9. — per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Weiße leinene
Weiße baumwollene **Taschentücher,**

Weiße Taschentücher mit farbigem Bord;
Spezialitäten in Kinder-Taschentüchern
halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bestens empfohlen und besorge auf Wunsch Stickereien auf dieselben.

Ernst-Faßler.

Bettüberwürfe, weiss

von **Fr. 3. 50** an per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Strassburger Gänseleber

in Terrinen

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen von:
Gänsen, Enten, Truthähnen, Capaunen
nimmt auch dies Jahr wieder entgegen

D. O.

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Notariats- & Verwaltungs-Bureau.** Nachfrage bei der Exp. d. Bl.

Eiserne

Geld- & Bücherkassen

feuerfest und diebessicher hält Unterzeichneter stets auf Lager,

sowie eiserne Cassetten

und verfertiget solche in beliebiger Größe und Konstruktion; solide und prompte Arbeit zusichernd, empfiehlt sich bestens

Lenzburg, Dezember 1882

E. Müller, Schlosser.

Zu Festgeschenken!

Eine große Auswahl selbst verfertigter schöner solider **Schultheke, Schultaschen** und **-Mappen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Dezember 1882.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Das bedeutendste Ereigniß dieser Woche sind die Wahlen, welche die Bundesversammlung am 14. Dez. vorgenommen hat. Die Wahlen der Präsidenten des Bundesrathes sowie der Räthe sind meistens nicht bestritten und es kommt ganz selten vor, daß nicht, wie es Regel ist, die Vizepräsidenten zu Präsidenten vorrücken. So galt also auch die Wahl Ruchonnets zum Präsidenten des Bundesrathes für selbstverständlich. Wer aber soll Vizepräsident werden, d. h. über's Jahr die höchste Würde erhalten? Es konnten wie früher schon bemerkt, nur Welti, Hammer und Schenk in Betracht kommen; denn Hertenstein kann nie eine Wahl annehmen, weil er der französischen Sprache nicht mächtig genug ist. Zwar portirten ihn die Radikalen, wohl selbstverständlich in der Voraussicht, daß er eine Wahl nicht annehmen werde. Und so geschah es denn auch. Die Linke schrieb nun auf ihre Wahlzeddel „Schenk" und erreichte mit ihm einen so großen Erfolg, daß nur wenige Stimmen zu seiner Wahl fehlten. Gewählt ist Welti, der diese Würde erst vor drei Jahren erhalten hatte und während des Jahres 1880 Präsident des Bundesrathes war. Wäre er an der Reihe gewesen, so hätte er natürlich eine viel größere Stimmenzahl bekommen.

Wir halten nun dafür, daß es angemessen war, Schenk für die argen Schmähungen, denen er in den letzten Monaten ausgesetzt war, eine Art Genugthuung zu geben. Er hat sie vollauf verdient und auch erhalten. Dagegen mag man es wiederum begrüßen, daß Schenk nicht gewählt ist, weil es immerhin in dem Lager der Sieger vom 26. Nov. die Stimmung dadurch noch verschlimmert hätte. Schon jetzt sind die konservativen und ultramontanen Blätter ganz empört darüber, daß die Linke sich unterfangen hat, Schenk zu portiren.

Siegte die Linke bei den Wahlen des Bundes-Vizepräsidenten auch nicht, so unterlag dagegen die Rechte bei der Wahl eines Vizepräsidenten des Bundesgerichts; Olgiati gewann den Kampf gegen Kopp. —

Selbst dem durch und durch föderalistischen „Nouvelliste vaudois" schmeichelt es, daß nun zwei Waadtländer an der Spitze der obersten Landesbehörde und des obersten Gerichtes stehen. Uebrigens war der jetzige Bundesgerichtspräsident Roguin schon einmal mit Ruchonnet im Vorschlage für eine Bundesrathsstelle; damals wurde freilich weder der Mann nach links noch der Mann nach rechts, sondern der Mann der Mitte, Ruffy, gewählt.

Der Nationalrath hat wieder einen großen Verlust zu beklagen. Am 15. starb Oberst und Staatsrath Jules Philippin, einer der bedeutendsten Redner der welschen Vertretung im Nationalrathe und der einflußreichste Führer der radikalen Partei im Kanton Neuenburg. Er hat bei verschiedenen Anlässen und auch im Militärwesen eine große Rolle spielte.

Was nun die Leistungen der eidgenössischen Räthe, abgesehen von den Wahlen, betrifft, so kann hervorgehoben werden, daß der Ständerath sich mit großem Eifer auf die Berathung der Gewässerkorrektionen geworfen hat. Für die Verbauung des Davoser Landwassers und für Korrektionen im Domleschg wirft der Bund große Beiträge, vierzig Prozent der veranschlagten Kostensumme aus. Die Tessiner verlangten sogar für die Tessinkorrektion fünfzig Prozent und hielten dabei schöne patriotische Reden. Nun ist wohl die Gefahr im Tessin sehr groß und furchtbare Verheerungen können jedes Jahr eintreten, wenn nicht bald die umfassendsten Korrektionen stattfinden. Das Land selbst ist nicht reich genug, als daß es sie früher, ohne Bundesbeihilfe, hätte ausführen können. Heute ist es möglich. Indessen konnte der Bund doch nicht auf die Forderung der Tessiner eingehen.

Bis zum Beschlusse betreffend die Aarekorrektion gab der Bund immer nur ein Drittheil der Kosten; wegen der Noth der armen Gemeinden der untern Aare wich man von diesem Prinzipe ab. Aber weiter zu gehen, geht aus Rücksicht auf die übrigen unterstützungsbedürftigen Gegenden und auch aus Rücksicht auf die Bundesfinanzen nicht; denn das Budget dürfte dießmal mit einem Defizit schließen, da der Nationalrath, der diese Woche das Budget berieth, in mehreren Punkten viel freigebiger gewesen ist als der Ständerath und die meisten ursprünglichen Posten des Bundesrathes wieder hergestellt, außerdem einen großen Kredit für Unterstützung der Landwirthschaft eröffnet hat. Der Bundesrath soll freilich erst noch untersuchen und Bericht und Antrag hinterbringen, wie dieser Kredit verwendet werden soll. Die Hauptsache ist, daß ein bestimmtes Programm aufgestellt werde, damit die Unterstützungen nicht planlos, somit zwecklos gegeben werden.

Dagegen zeigte der Rath für die Unterstützung der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft kein offenes Gehör. Man fand, daß diese Frage nicht genügend untersucht und abgeklärt sei. Einige Redner beschwerten sich über die allzuhohen Verwaltungskosten. Ob nicht der Prämiennachbezug allzuböses Blut gemacht und auf die Stimmung einiger Redner Einfluß gehabt hat?

In dieser Woche hat der Nationalrath auch noch das Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum fertig berathen. Damit es nicht dem Volksunwillen verfalle, hat er die hohen Strafmaxima weggelassen und sich auf Ansetzung der Strafminima beschränkt.

Daß der Rath die Motion Bruggisser, künftig die Montagsitzungen wieder am Morgen statt am Nachmittag zu beginnen, abgelehnt, hat im Schweizervolk böses Blut gemacht, da man findet, der Rath kürze seine Arbeitszeit zu sehr. Die übrigen Verhandlungsgegenstände dieser Woche sind von unwesentlicher Bedeutung.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 16. d. (Korr.) Das Präsidium macht Mittheilung von dem Hinscheide des Hrn. Oberst **Philippin**, der 1857 bis 1860 Mitglied des Ständerathes, von da an fortwährend Mitglied des Nationalrathes, 1860 und 1878 dessen Präsident, Mitglied der wichtigsten Kommissionen war. Zum ehrenden Andenken an diesen Mann und Patrioten erhebt sich der Rath von seinen Sitzen und ordnet an die Beerdigung die HH. Präsident Deucher, Wuillemoz, Vautier, Arnold und Stößel ab. Die Sitzung vom Montag wird dieser Beerdigung wegen ausgesetzt; der Beginn der Dienstags-Sitzung auf 9 Uhr bestimmt. Das Traktandum Reservefond für den Unterhalt der Flußkorrektionen wird durch die Schlußnahme des Ständerathes als gegenstandslos erklärt. — **Budget.** Kapitel Landwirthschaft. Der Ständerath hat den Posten von Fr. 30,000 Fr. für Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen, auf 5000 Fr. herabgesetzt; die nationalräthliche Kommission will den früheren Posten wieder aufnehmen, um Nachtragskredite, wie sie der Ständerath vorsieht, zu vermeiden. Der Nationalrath stimmt seiner Kommission bei.

Curti beantragt, für Hebung der Bodenkultur 147,000 Fr. aufzunehmen. Wir werden die Diskussion darüber in nächster Nummer nachholen; in der Abstimmung wird der Antrag Curt mit dem Amendement **Künzli**, daß der Bundesrath eingeladen werde, Bericht und Antrag über die Vertheilung der 147,000 Frkn. dem Rathe vorzulegen, mit 55 gegen 50 St. angenommen.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 16. d. Das Präsidium zeigt den erfolgten Tod des Oberst Philippin von Neuenburg an und widmet dem Verstorbenen als langjährigem hervorragenden Mitglied der Bundesversammlung einige Worte der Anerkennung. Als Abordnung des Ständerathes gehen ab Blumer (Glarus) und Lachenal (Genf). Die Sitzung vom Montag wird sistirt, damit auch die übrigen Mitglieder an der Beerdigung Philippins theilnehmen können.

Es wird der Auslieferungsvertrag mit Belgien in Berathung gezogen. Berichterstatter der Kommission ist **Muheim**. Es ist zwischen dem König von Belgien und dem Bundesrathe eine Uebereinkunft ausgearbeitet worden, laut welcher in dem am 13. Mai 1874 abgeschlossenen Vertrage mehrere Abänderungen vorgenommen werden, dahingehend daß die Auslieferung von Verfolgten niemals bewilligt wird wegen politischen Verbrechen oder Vergehen oder wegen Handlungen, die mit solchen Verbrechen und Vergehen zusammenhängen. Ein ausgeliefertes Individuum kann in dem Lande an welches es ausgeliefert worden, weder verfolgt noch bestraft, noch an einen dritten Staat ausgeliefert werden für irgend ein im Vertrage von 1874 nicht vorgesehenes Vergehen. Das betr. Individuum kann ebensoweniz auf Grund eines der Auslieferung vorangegangenen und im Vertrage vorgesehenen, aber von demjenigen, welches die Auslieferung veranlaßte, verschiedenen Verbrechens oder Vergehens ohne die Zustimmung des Staates, von welchem die Auslieferung bewilligt worden, verfolgt oder bestraft werden; es steht hiebei dem letzten Staate auch zur Vorlegung von Beweisstücken zu verlangen. Die Einwilligung der nämlichen Regierung ist ebenfalls erforderlich, wenn die Auslieferung des Angeklagten an einen dritten Staat erfolgen soll. Die Kommission findet eine bedeutend präzisere Fassung in diesen Bestimmungen als sie früher existirten, besonders da durch die namentliche Aufführung der strafwürdigen Verbrechen und durch diese Zusätze Mißbräuche verhütet werden und auch die humane Bestimmung dadurch gehandhabt werden kann: „non bis idem." (Nicht zweimal für das Nämliche.) **Schoch** entdeckt im Vertrage eine bedeutende Lücke, da darin im Artikel 1, folgender Zusatz existirt: Ein wegen einer andern Uebertretung der Strafgesetze ausgeliefertes Individuum kann unter keinen Umständen wegen einem seiner Auslieferung vorangegangenen politischen Verbrechen oder Vergehen oder einer damit zusammenhängenden Handlung verfolgt oder verurtheilt werden, **es sei denn**, daß ihm während einem Monat nach der über ihn ergangenen strafgerichtlichen Verhandlung beziehungsweise im Falle seine Verurtheilung nach Ausstehung der Strafe oder nach der Begnadigung die Freiheit gegeben worden, das Land an welches seine Auslieferung stattgefunden hatte, wiederum zu verlassen."

Schoch findet diese Klausel als nicht annehmbar, da nicht alle Verfolgten im Falle sein werden, das Land schon innert einem Monat wieder zu verlassen. Wenn auch im speziellen Falle mit Belgien keine große Gefahr vorhanden, daß diese Fälle eintreten, so können solche Verträge leicht als Präcedensfälle bei Errichtung anderer Verträge betrachtet werden und er stelle daher folgenden

Antrag: Der Vertrag ist an den Bundesrath zurückgewiesen mit der Einladung, die Verhandlungen neuerdings zu beginnen und zwar auf der Grundlage, daß wegen politischen Vergehen und damit zusammenhängenden Handlungen **unter keinen Umständen** eine strafrechtliche Verfolgung Platz greifen dürfe.

Bundesrath Ruchonnet begreift die aufgetauchten Bedenken, bedauert aber wiederholen zu müssen, was schon aus der bundesräthlichen Botschaft ersichtlich, daß der König der Belgier auf diese Begehren nicht eintreten werde.

Hoffmann unterstützt den Antrag Schoch, ebenso Herzog. Nach einer kurzen Replik von Schoch und Bundesrath Ruchonnet wird der Vertrag mit 21 gegen 9 Stimmen genehmigt.

Für den Ankauf der Maschinenfabrik Aarau ist Cornaz Berichterstatter. Es handelt sich um Ankauf des betreffenden Gebäudes zur Erweiterung der Kaserneräumlichkeiten. Der Bundesrath soll im Verein mit der Regierung des Kantons Aargau die Lokalitäten der ehemaligen Maschinenfabrik käuflich erwerben und es wird ihm dafür ein Kredit von 80,000 Fr. bewilligt. Dieser Antrag wird ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben. Rekurs Schoch, Berichterstatter Hoffmann. Schoch, Joh. Baptist von Oberrempen, Kts. Thurgau, rekurrirt wegen Entzug der Niederlassung in Bern und Wegweisung aus bernischem Gebiete. Der Rekurrent ist mehrmals strafrechtlich abgeurtheilt worden, will nun aber in einer Beschwerdeschrift behaupten, er sei nur von einem Strafurtheile betroffen worden, da die übrigen accessorischer Natur seien und der Entzug der Niederlassung sei daher nicht statthaft. Der Berichterstatter Hoffmann verneint die angeführten Beschwerdegründe des Rekurrenten und beantragt Abweisung des Rekurses. Die Abweisung wird einstimmig beschlossen.

Die Rekurse der Frau Anna Buob wegen Wegweisung aus luzernischem Gebiete und der Frau Adele Fauvel wegen Wegweisung aus dem Kanton Genf wurden in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath ebenfalls abgewiesen. Traktanden für Dienstag Strafrecht und Nachkredite.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 15. Dezbr.

Der im Art. 2 des Regulativs vom 12. Juni 1882 über den Rückzug von Banknoten von schweiz. Banken mit ganz oder theilweise hinfälliger Emission (amtliche Samml., neue Folge, Band VI., S. 201) festgesetzte Notenablieferungsbetrag von monatlich 2% der hinfälligen Emission wird vom 1. Januar 1883 an bis auf weiteres auf monatlich 4% der hinfälligen Emission erhöht und das Finanzdepartement, in Abänderung von Art. 4 des genannten Regulativs, ermächtigt, gegenüber Banken von solchen Kantonen, welche durch den oben bezeichneten Rückzug von Noten in ihren Verkehrsverhältnissen und Zahlmitteln eine erhebliche Störung erleiden werden, die monatliche Notenablieferung vorläufig bis auf 2% der Emission zu reduziren und die Ablieferungsfristen mit oder ohne jene Reduktion den Umständen entsprechend zu bestimmen.

Die Verwaltung der Rigibahn in Luzern, welche aus dem Betriebsjahr 1882 eine Dividende von 8% zu vertheilen im Falle war, wird pro 1882, in Anwendung von Art. 19, Abs. 3, des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 mit einer Konzessionsgebühr von Fr. 1400 belegt.

Zwei Auswanderungsagenturen werden wegen Beförderung von Auswanderern, die sich über Abgabe ihrer Militäreffekten und über Herkunft und Bürgerrecht nicht ausweisen konnten, die eine um Fr. 30, die andere, im Rückfall befindliche, um Fr. 80 gebüßt.

An das im Jahr 1883 in Lugano stattfindende eidg. Schützenfest wird eine Ehrengabe von Fr. 5000 bewilligt.

Zwischen Laufenburg und Stein (Aargau) wird auf 1. Februar 1883 ein Postkurs errichtet.

Es werden zwei Botschaften an die Bundesversammlung gerichtet über ein Fristverlängerungsgesuch für die Regionalbahn Tavannes-Tramelan und über Konzessionirung einer Schmalspurbahn von Ponts nach Chaux-de-fonds.

Es werden gewählt: Als Posthalterin, Briefträgerin und Telegraphistin in Andermatt: Jgfr. Emerenzia Cathry, von Andermatt, als Postkommis in Zürich: Herr Hermann Rüegg, von Hottingen, als Postkommis in Frauenfeld: Herr J. Ulrich Guhl, von Steckborn.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. Dezbr.

In Folge eines neuerlich eingegangenen Antrages der reform. Kirchensynode auf Revision der Wahlfähigkeitsbestimmungen in § 4 der Organisation für die evangelisch-reformirte Kirche wird die bereits auf 31. Dezbr. nächsthin angeordnet gewesene periodische Gesammterneuerung der Mitglieder der Synode für einstweilen verschoben.

— Aarau. -d. 17. Dezbr. Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Buchs. Es wird der Sache keinen Eintrag thun, wenn in einer Zeit der Motionen für Hebung der Landwirthschaft auch „Laien" an einer landwirthschaftlichen Versammlung Interesse nehmen und in eine politische Zeitung darüber referiren. — Die heutige, sehr stark besuchte Versammlung in Buchs wurde an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Herr Prof. Mühlberg in vorzüglicher Weise von Herrn Ammann Zehnder von Suhr geleitet. Derselbe hatte zugleich — wie er sagte als Lückenbüßer — ein Referat übernommen: Landwirthschaftliche Beschäftigung im Winter. Die Art und Weise wie er sich seiner Aufgabe entledigte, leistete den Beweis, daß Herr Zehnder nicht nur ein allseitig praktischer und denkender Landwirth, sondern ebenso ein gewandter, gemeinverständlicher Referent ist. Im ersten Theil seines Vortrages behandelte er „Wartung und Pflege des Rindviehes" und verbreitete sich einläßlich über Einkauf, Aufzucht, Fütterung und Stallung. Er ist der Meinung, daß bei unsern vorzüglichen Rassen jeder Landwirth sein Vieh selbst aufziehen sollte, statt solches um theures Geld in geringerer Qualität vom Händler zu kaufen. Im Viehstand liegt unsere Haupteinnahme, es sei unsere erste Sorge, daß er nicht degenerirt werde. Im zweiten Theil verbreitete er sich über „Rationelle Pflege des Obstbaues." Vor 30 Jahren wußte man bei reichlichem Ertrag nicht wohin damit, heute haben wir, abgesehen von der manigfaltigen Selbstverwendung, in der Ausfuhr ein weites Absatzgebiet. Mehr Licht und Luft in unsere struppigen und bemoosten Baumgärten, Setzen junger Bäume und Düngen derselben, alles Beschäftigungen während des Winters. Schafft im Most ein Gegengewicht wider das überhandnehmende Fuselgift! So Herr Zehnder.

Ueber Buntes Allerlei aus der Landwirthschaft referirte eben so gewandt Hr. Lehrer Graf jun. von Küttigen. Die Landwirthschaft ist in den letzten Jahren zu einer Wissenschaft avancirt. Wie andere Gewerbe kann sie ohne Wissenschaft nicht mehr gedeihen. Leider ist sie noch nicht auf jener Stufe angelangt, wo Theorie und Praxis sich paaren; denn unsere Referate sind immer zu hoch und zu lang und die Diskussion zu kurz. Gewiß sehr wahr. Er spricht sodann über die zweckmäßigsten Stallböden und empfiehlt vornen bei der Krippe Laden, hinten Steinpflaster. Auch er verlangt für unser Vieh genügend Raum, Licht und Luft und verwirft die allgemein üblichen, senkrechten Dampfrohre. Eine von ihm empfohlene Ventilationsvorrichtung soll auftragsgemäß in den „Landw. Mitth." erscheinen.

Der bisherige Vorstand wurde in Anerkennung seiner Tüchtigkeit, obschon er von sich aus eine Auffrischung empfahl, einstimmig auf eine fernere Amtsdauer bestätigt. Der demissionirende und nicht anwesende Präsident, Prof. Mühlberg, soll mittelst Schreiben ersucht werden, trotz Allem und alledem hier wenigstens noch mitzumachen und wie vordem zu präsidiren.

— Rohrdorf. (Korresp.) Unser Pfarrverweser Truttmann hat von Oben herab einen deutlichen Wink bekommen, die gesetzlichen Prüfungen zu machen, nicht geschehenen Falls er den Bündel schnüren müsse. — Ein ähnlicher Ukas sei auch andern Pfarrverwesern, die mit ihren Prüfungen noch im Rückstande sind, zugekommen. Recht so! Diese Herren sollen, statt mit Piusvereinen und ultramontaner Politik sich abzugeben, studiren, damit sie auch die vorgeschriebenen Prüfungen ordentlich bestehen können. Unsere Behörden sollten übrigens einen Geistlichen in unserm Kanton erst nach bestandener Prüfung amten lassen, darf ja auch nur ein patentirter Arzt oder Fürsprech seinen Beruf ausüben.

— * Wettingen-Dorf. Der dasige Gemeinderath hat vom Regierungsrathe die letzte Mahnung erhalten, für die Errichtung einer vierten Schule besorgt zu sein, widrigenfalls der gesammte Staatsbeitrag an das hiesige Schulwesen sistirt würde.

— Lenzburg, 16. Dezbr. Als Gemeinderath wurde Hr. Theodor Bertschinger, Baumeister gewählt.

Bern. Der Regierungsrath spricht der Regierung von Neuenburg sein tiefes Beileid über den Hinscheid des Herrn Staatsraths Philippin aus und läßt sich am Leichenbegängniß durch die HH. NR. Stockmar und Gobat vertreten.

— Der Verwaltungsrath der Jura-Bern-Bahn wählte heute zum Direktor an Stelle des zurücktretenden Grandjean den Ingenieur Bridel.

Zürich. Dr. Locher hat, wie der „Landbote" aus „zuverlässiger Quelle" berichtet, am Mittwoch sein Kassationsbegehren eingereicht.

— Die Primarschulpflege Enge hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für die Knaben der 6. Klasse von Neujahr an versuchsweise Schießübungen mit der Armbrust nach dem System Oberst Bollinger einzuführen und hiezu je eine Stunde am Samstag Nachmittag zu verwenden. Die hübsche Waffe kommt auf annähernd 20 Fr. zu stehen. Die damit angestellten Proben haben überaus befriedigt. Es soll dies nicht bloße Spielerei, sondern ernste Vorübung für den späteren Militärdienst sein.

— Der am 25. November in Männedorf verstorbene Baumeister Diener, aus ärmlichen Verhältnissen entsprossen, war der Erbauer des großartigen Nordostbahnhofes in Zürich (1865 bis 71), daneben leistete er seiner Gemeinde im Bauwesen große, uneigennützige Dienste und wurde als Mitglied des Kantonsrathes öfters zur Berathung in Spezialkommissionen beigezogen.

London, 16. Dez. Der Minister des Innern erhielt gestern Abend einen Brief aus Irland, in welchem ihm angekündigt wird, es sei ein Komite zur Inbrandsteckung der öffentlichen Gebäude in London gebildet; in wenigen Tagen werde man ein oder mehrere Gebäude anzünden zur Sühne für die Hinrichtung der Mörder der Familie Joyce. Die Polizeiagenten in der Umgebung der öffentlichen Gebäude wurden verstärkt.

Die Königin hat zu Ministern ernannt: Derby für die Kolonien, Kimberley für Indien, Hartington für Krieg und Childers für das Schatzkanzleramt.

Einer Berliner Depesche des „Standard" zufolge wurde das deutsch-österreichische Bündniß um sechs Jahre verlängert. Das schließe den Eintritt einer dritten Macht in die Allianz aus, die übrigens eine rein defensive sei und vorzugsweise die Erhaltung Elsaß-Lothringens bei Deutschland und Tirols und der adriatischen Provinzen bei Oesterreich zum Zwecke habe.

Kairo, 14. Dez. Ein Dekret konfiszirt die Güter der fünf hervorragendsten Verurtheilten zu Gunsten der Opfer der Plünderung und des Brandes von Alexandrien.

Berlin, 15. Dezember. Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist verlängert worden, bis die spanischen Kammern über den ihnen vorgelegten zweimonatlichen Verlängerungsantrag beschlossen haben.

Marburg, 16. Dezbr. Professor Beneke ist plötzlich gestorben.

Wien, 15. Dezber. Im Abgeordnetenhaus beansprucht die Regierung zur Unterstützung Tirols 4 Millionen, zur Unterstützung Kärnthens hundertfünfzigtausend Gulden. Der Ackerbauminister legt einen Gesetzesentwurf vor über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und der Frauen, über die tägliche Arbeitsdauer und die Sonntagsruhe beim Bergbau. Die Vorlage einer Erhöhung des Arlbergbahnkredits wird ohne Debatte angenommen.

Literarisches. Ein allerliebstes Büchlein hat soeben die Presse verlassen und verdient in allen Kreisen des Publikums die weiteste Verbreitung. Es sind dies die in zweiter deutscher Ausgabe (die erste unter dem Titel „Blüthen und

Knospen" im Jahre 1861 ist längst vergriffen) bei Paul Neff in Stuttgart erschienenen „Sprüche des neuen Genfer Philosophen", frei bearbeitet von F. A. Stocker, nebst einer Biographie des Verfassers, J. Petit-Senn. Der liebenswürdige Genfer Schriftsteller mit seinem tiefreligiösen, aber nicht fanatischen Gemüth hat in diesen Aphorismen eine Menge Goldkörner niedergelegt, deren Werth und Bedeutung niemals verloren gehen werden. Ernst, Humor, Satyre und kerngesunde Ansichten wechseln in bunter Reihenfolge ab oder finden sich zuweilen in einem einzigen Spruche vereinigt. Das kleine und hübsch ausgestattete Werkchen mit dem Bildniß seines Verfassers und dessen Villa bei Genf wird bei dem billigen Preise von nur 1 Fr. 35 Cts. allenthalben eine günstige Aufnahme finden.

Zürcher Börse vom 16. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	300	303	300—303
„ Priorität	500	555	—
Centralbahn	550	553	552
Gotthardbahn	580	585	582
Jura-Bern-Bahn	396	400	—
Suisse Occidentale	109	112	—
Union-Suisse Stamm	242	244	244
„ „ Priorität	448	450	449—450
Uetlibergbahn	350	351	349
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn	165	168	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	390	405	—
Schweiz. Creditanstalt	670	677	—
Bank in Winterthur	475	485	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Gotthard II. Hyp.	99,5	100	—

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Dez. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25 — 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier pr. Stück 10 Ct. Kabis u. Köhl pr. Kopf 10—15 Cts. 3—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Ct., 10—15 Paar gelbe Rüben 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

München, 16. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 89, Aufschlag 0 Pfg., Roggen 6. 74, Gerste 6. 76, Hafer 5. 82, Wicken 6. 21, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,701 Ztr. Gesammtbestand 12,793 Mtrzr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Dez. 1882.

Geburten.

Dezbr. 10. Rosa Lina, T. d. Heinrich August Wärtli, Buchbinder, von und in Aarau.
„ 14. Ernst, S. d. Christoph Fehlmann, Taglöhner, von Seon, in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Capitän Perier d'Hauterive, welcher am 2. Dezbr. von Havre abgegangen, ist am 14. Dezbr. Vormittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Perie" fährt am 23. Dezbr., „Amerique" am 30. Dez. und „Canada" am 6. Januar von Havre nach New-York ab.

Rom, 15. ds. Zu Gunsten der von der Ueberschwemmung betroffenen Bewohner Ober-Italiens wurde eine Lotterie veranstaltet, welche gegen 1½ Millionen Lire eingetragen haben soll.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 50. AARAU, den 16. Dezbr. 1882.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,50	—	207,75	5½%
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	124	123,70	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	39,70	—	99,75	4 „
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 „
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25. 20	5 „
Paris	100	99,80	—	99,85	3½ „
Wien	212,50	211	—	211	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	585	582	—
Nordostbahn Stammactien	307	304	304
„ Prioritäten	555	—	—
Union Suisse Stamm	243	242	243
„ „ Prioritäten	450	449	449
Uetliberg-Bahn	—	345	—
Arth-Rigi-Bahn	168	165	—
Rigi-Bahn ex Coupon	840	830	—
Centralbahn	553	552	552
Jurabahnen	396	395	396
Suisse occidentale Stamm	112	110	—
„ „ Prioritäten	448	445	447
Schweiz. Creditanstalt	678	672	—
Bank in Winterthur	480	475	480
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	500	—
Basler Handelsbank	562	550	—
Basler Bankverein	725	723	725
Basler Depositenbank	5090	5080	—
Eidg. Bank	405	395	—
Berner Handelsbank	295	287	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	558	556	557
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	553	552	553
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	6800	6775	6800
A.-S. Condens. Milk Co.	910	880	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—

	Brief.	Geld.	bezahlt.
4 % Eidgenössische 1880	101	100,6	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	—
4 „ Kanton Bern 1880	98	—	—
3 „ „ Genf	83	82,7	82,7
4 „ Stadt Winterthur	90	70	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,5	101	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,5	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	100,2	99,5	—
4½ „ „ „ 1887	100	99,5	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,5	—
4½ „ „ „ 1892	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	99	98	—
4½ „ Central & Nordost	101,2	101	—
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,6	92,9	—
4 „ „ von 1880 1883—1957	93,4	92,9	—
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1885	—	100	—
4½ „ „ 1890	—	100	—
5 „ „ 1861-1868	—	101	—
5 „ „ 1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102,2	101,9	—
5 „ „ IV. „	102,9	102,2	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96,2	95,7	96
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 „ „ „ I. „	94,2	93,8	—
4 „ „ „ II. „	93	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3 % ;
in **laufende** „ 4 % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3½ % oder auf Obligationen zu { 4 % auf 1 Jahr fest / 4½ % „ 2 „ „ } und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sehr geeignet

Ausverkauf
einer größern Parthie
schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter
Châles
weit unter dem Ankaufs-Preise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

sehr geeignet

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Krämer- & Viehmarkt
zu Waldshut
am Freitag den 22. ds. Mts.

Um raschen Absatz zu erzielen erlasse sämmtliche
Damen- und Kinder-Mäntel
zu äußerst billigen Preisen. **Kinder-Mäntel** sind vom kleinsten Nr. an vorräthig, ebenso in **Damen-Mänteln** habe noch hübsche Auswahl.
Morgenkleider und Jupons
für Herbst und Winter empfehle zu geneigtem Zuspruch
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 21. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen (Zusammenkunft am Galgenhügel): 2 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,33 Fstm.; 1 Eiche mit 1,14 Festm.; 4 Stück Bauholz mit 4,03 Fstm.; 110 Stück Stangen und Halbstangen; 35 Ster Dürr- und Abganghotz. 200 Reiswellen.

2) Am **Freitag den 22. Dezember,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Beltheimer-Erli",** Schlagfläche pro 1883: 2 Saghölzer mit 2,42 m³; 25 Stück Bauholz mit 15,58 Fstm.; 22 Stück Fohren-Nutzholz mit 17,75 Fstm.; 6 Stangen; 6 Stück Eschenstangen; 17 Klafter Spälten- und Prügelholz; 18 Klafter Stöck; 670 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 22. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierhalle zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 110 Beigen tann. Spaltholz,
„ 90 „ eichen. „
„ 380 „ Stockholz und
„ 21,000 Reiswellen.

Zofingen, den 12. Dezember 1882.

(Z-69-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Sofort zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

C. V. Gemischter-Chor.
8 Uhr. Sopran und Alt.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Abend 8 Uhr
(bei statut. Buße.)
Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 20. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn Bezirkslehrer Coradi über
Hygrometrie.
— Budget und Wahlen. —

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Letzte Zusammenkunft im alten Jahr, daher Alle!

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
in der Speisewirthschaft Gamper.
Der Vorstand.

Danksagung.

Dem **Verein gegen Hausbettel** sind von Hrn. J. G-A. 5 Schützenfestaktien nebst einem Paket Kleider zugekommen.
Wir verdanken diese Gaben bestens und erklären uns zugleich zur Einlösung fernerer Schützenfestaktien gerne bereit
Aarau, 17. Dezbr 1882.
Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Traug. Gysi.**

Ausschreibung
von Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Uferschutzarbeiten am linken Aarufer, bestehend in der Fortsetzung des Werkes Nr. IV nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum 21. dies, Mittags 12 Uhr, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.
Aarau, den 16. Dezember 1882.
Die Bauverwaltung.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,
nächsten **Donnerstag den 21. dies,** Nachmittags 1 Uhr, auf der Schanz, in bisheriger Weise.
Aarau, 16. Dezember 1882.
Die Forstverwaltung.

In Nro. 658 Bahnhofstraße, I. Etage, befindet sich eine große Auswahl
Chocolade
in verschied. Verpackung,
fondants mélangés, Chocolade aux noisettes,
bonbons und schöne **boites.**
Ebendaselbst eine reiche Auswahl in allen möglichen **Strickwaaren** in Seide, Wolle und Baumwolle.
Ferner sind noch hübsche **Pariser-Artikel** ausgestellt, wie: **boites à thé, necessaires de voyage, porte-montres, porte-cigares, porte-flacons, paniers à ouvrage, cravates pour Dames** etc.
Für gefl. Beachtung empfiehlt sich bestens **C. Brütel.**

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Für Klavierspieler! In einem gut geheizten **Zimmer** kann mehrere Stunden des Tages ein extra gutes Klavier gänzlich ungestört benutzt werden. Billigst.

Zwei heitere **Schlafzimmer** mit guten Betten; zu billigem Preis.

Zum Ausleihen:
Fr. 7000.—
Verwaltungsgelder auf Hypothek und Bürgschaft.
Auskunft gibt:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:
Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl
Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, **Châles etc.**
zu und unter den Ankaufspreisen.
Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl
Resten aller Art
aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.
Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein
Adolf Dreifuß am Graben.
Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.
Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemires.

Emil Frey

neben dem Schlachthaus empfiehlt:
Chocolat **Cacao**
Citronat **Orangeat**
Haselnüsse **Mandeln**
Weinbeeren **Rosinen**
Feigen **Gewürze**
Bisquit
Willisauer Ringli
Christbaum-Kerzchen.
Frische Waare **Billige Preise.**

J. G. Baumann, Buchbinder,

Pelzgasse Nr. 135,
empfiehlt in neuer und großer Auswahl:
Gesangbücher in diversen feinen Einbänden,
Photographie-, Poesie- und Schreib-Album, Brieftaschen, Notizbücher, Nähtissen und feine Cartonnage, Bilderbücher und -Bogen, Farb- und Federkästen, Schreibartikel aller Art, Abreißkalender, Lampenschirme in reichhaltiger Auswahl, **Schreibbücher** in verschiedener Liniatur und Größe, sowie mich überhaupt für **alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten** bestens empfehle.

Prachtvolles Festgeschenk!
Rafael's Madonna della Sedia

in Kupfer gestochen von Joh. Burger in München.
Zu gefl. Besichtigung dieses werthvollen Stichs, welcher in 15 verschiedenen Ausgaben erschienen, ladet ergebenst ein
F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke

4—100 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Fiaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.
Illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Kataton von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Gesucht:

In die französische Schweiz ein gewandter, kräftiger Knabe, der die Uhrenschalenmacherei erlernen könnte. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes Schreibpult.

Unter den **Festgeschenken** werden wohl dieses Jahr folgende zwei Werke hervorragende Stellung einnehmen:

Richard Andree's
allgemeiner
HANDATLAS
in 86 Karten
mit erläuterndem Text.
Preis in schönem u. solidem Einband
Fr. 33. 35 Cts.

Dr. Gsell-Fels
Die Schweiz.

Mit Holzschnitten nach Bildern und Zeichnungen der ersten Schweizerkünstler.
Zweite Auflage.
In Prachtband mit Goldschnitt
Fr. 31. 50.
Die erste Ausgabe dieses Prachtwerkes kostete Fr. 113. 40.
Vorräthig bei:
J. J. Christen in Aarau.

Weiße Bettüberwürfe

von **Fr. 4** an, **Commoden-** und **Tischteppiche;** kl. **Teppiche** von **65 Ct.** an, **Schürzen** für Erwachsene und Kinder in schwarz, weiß und farben empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler.

E. Pfisterer

empfiehlt
Confirmanden-Hüte
von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —.

Aus dem Nachlaß des sel. Michael Hofer, gewesener Küfer, in Aarau, sind noch **zu verkaufen:**
Ein guterhaltener vierräderiger Milchwagen, 1 Buffet mit Aufsatz und 1 zweithüriger harthölzerner Schrank.
Auskunft ertheilt
Aarau, 18. Dezember 1882
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin, gelbe **Rödel, Stearin- und Paraffinkerzen,**
Berner Honiglebkuchen,
Cacao & Chocolat von A. Kohler empfiehlt bestens
Frau **M. Schmid-Maurer.**

Gefunden: In der Rathhausgasse ein **Hemd,** abzuholen bei der **Ortspolizei.**

Citronen

in frischer Sendung empfiehlt
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis** in Nr. 77, Milchgasse.

Verloren:
Von einer armen Weibsperson ein **Portemonnaie** mit Fr. 9. 65 Inhalt, von Beck Fehlmann, bis in's Adelbändli, sie bittet um gefl. Rückgabe an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:
Ein noch in gutem Zustand befindlicher **Meidinger-Coaksofen.**
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. laufenden Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im **Haus Nr. 46** an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende, in der Nutznießung der jüngst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegene **Fahrhabe** öffentlich versteigert.
Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete Betten, diverse einzelne Bettstücke, 1 Sekretär, 1 Ruhebett, 1 Commode, 1 zweithüriger Kasten, Küchengeschirr u. A. m.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch
Die Fondsverwaltung.
Aarau, 12. Dezbr. 1882.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Dezember 1882.

† Oberst Jules Philippin

wurde 1818 in Locle geboren als Sohn eines Handwerkers. Er besuchte die Primarschule und vollendete seine Lehrzeit als Schalenmacher. Später schickte man ihn in das Waisenhaus von Neuenburg, aus welchem heraus er in den Dienst der Stadt trat. Er suchte aus eigenem Antrieb seine Kenntnisse zu vermehren und sorgte selbst für seine Weiterbildung. Im Jahre 1844 wurde er Advokat und Notar. Obwohl er unter der Protektion der Royalistenpartei und der Edlen gelebt und 1848 die Söldnergarde kommandirt hatte, wandte er sich sofort der Republik zu und wurde einer ihrer treuesten Anhänger.

Im Barreau von Neuenburg war der Name Philippin's eingeschrieben als der eines tüchtigen Advokaten; daher gestaltete sich auch seine Praxis zu einer sehr bedeutenden und ausgedehnten. Wie sich der Verstorbene überhaupt rasch von Stufe zu Stufe schwang, so hatte ihn auch seine militärische Carrière zu hoher Beförderung gehoben. Im Jahre 1860 kommandirte er als eidgenössischer Oberst eine Brigade während der eidgenössischen Okkupation in Genf; 1869 hatte er als Divisionär den Oberbefehl über den Truppenzusammenzug in Bière. Während des deutsch-französischen Krieges 1871 stand er als Generaladjutant der eidgenössischen Armee im Felde.

Es ist allgemein bekannt, welch' hervorragende Rolle Philippin in der Politik seines Heimatkantons gespielt hat. Von 1852 bis 1875, d. h. bis zu seinem Eintritt in die Regierung, war er Mitglied des Großen Rathes, zwei Mal bekleidete er die Präsidentenstelle dieser Behörde. 1875 wurde er in den Staatsrath gewählt, in dem er während zwei Amtsperioden als Präsident den Vorsitz führte, und welchem er bis an sein Ende angehörte.

Als Direktor der öffentlichen Arbeiten hat er zahlreiche Proben seines Talents und seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. In dem Augenblicke, in welchem ihn der Tod ereilte, hatte er noch das Ehrenamt des Regierungspräsidenten inne.

Von nicht geringerer Bedeutung war die Thätigkeit Philippin's auf dem weiteren Gebiete der eidgenössischen Politik. In allen Fragen hat er entschiedene und energische Stellung genommen nnd genoß als Parlamentsredner und als Mitglied so mancher Kommissionen das nämliche Ansehen; er war eine tüchtige Arbeitskraft und führte eine schlagende, beredte Sprache. Von 1856 bis 1860 vertrat der Verstorbene den Stand Neuenburg im Ständerath; von da an saß er im Nationalrath, der ihn zwei Mal, 1869 und 1878, auf den Präsidentenstuhl hob.

Sehr viel beschäftigt war Philippin im Eisenbahnwesen. Von 1864 bis 1872 stund er der „Suisse Occidentale" als Direktor vor, von 1873 bis 1875 war er Präsident des Direktionskomites.

Wir erwähnen noch, daß er als Vertheidiger eines der Angeklagten des 22. August 1864 vor den eidgenössischen Assisen in Genf war und mit Erfolg für deren Freisprechung wirkte.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Dez. In einem bemerkenswerthen Memorial spricht sich Hr. C. Schramm, Direktor der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft, hauptsächlich von dem Gedanken der Bekämpfung der Branntweinpest geleitet,. für eine Erhöhung des Spritzolles im Generaltarif auf 40 Fr. per Meterzentner aus.

Die Erziehungsdirektoren von Zürich, Bern, Freiburg, Baselstadt, Solothurn, St. Gallen und Aargau waren dieser Tage in Bern versammelt, um über die vom schweiz. Schulrath verlangte Reorganisation der Mittelschulen Stellung zu nehmen. Wenn auch allseitig zugegeben wurde, daß die Kantone den Anforderungen des Regulativs in Bezug auf Alter und wissenschaftliche Befähigung angehender Polytechniker entsprechen müssen, fand man die weitergehenden Begehren des Schulrathes als zu weitgehend.

Gotthardbahn. Einnahmen im November Fr. 870,000 (vom Personenverkehr Fr. 305,000).

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellen sich für den Monat November wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 733,000 (Fr. 703,342. 17), per Kilom. Fr. 2269. 35 (Fr. 2177. 53). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 17,300 (Frkn. 16,113. 48), per Kilom. Fr. 3460 (Fr. 3222. 70). 3. Aargauische Südbahn Fr. 68,000 (Fr. 10,437. 34), per Kilom. Fr. 1172. 41 (Fr. 359. 91). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1200 (Fr. 1324. 97), per Kilom. Fr. 150 (Fr. 165. 62).

Aargau. Die Lage der ehemals blühenden israelitischen Korporation der Gemeinde Neu-Lengnau soll sich wegen der Auswanderung der wohlhabendsten Familien sehr verschlimmert haben; um so erfreulicher ist es, daß der dortige Krankenunterstützungsverein in letzter Zeit mit Geschenken von 1300 Fr. von auswärtigen wohlhabenden Israeliten bedacht wurde.

— Aarau. Als Gerichtsschreiber hiesigen Bezirks ist Hr. Cand. jur. Hermann Guggenheim, von Baden, gewählt worden.

— Buchs, 18. Dez. (Einsdg.) Die hiesige allezeit rührige Musikgesellschaft erfreute ihre Angehörigen und Passivmitglieder gestern Abend mit der Aufführung des vieraktigen vaterländischen Volksspiels: „Die Rose vom Oberland oder Vaterfluch und Muttersegen v. A. Lanz." Das nach gegebenen Verhältnissen gut aufgeführte Stück erntete reichen Beifall; besonders die Hauptrollen, wie auch die lebenden Bilder am Schlusse gefielen recht gut. Auch die fünf Musikstücke: Kaiser Alexander-Marsch, Polka, Quadrille, Marsch und Galop ernteten durch den harmonischen Vortrag oft stürmischen Beifall. — Bei einer allfälligen Wiederholung wünschen wir der Gesellschaft für ihre gehabten großen Anstrengungen einigermaßen Entschädigung durch ein volles Haus; Niemand wird dabei unbefriedigt bleiben.

Bern. Bei den Nachwahlen in den Großen Stadtrath errangen die Freisinnigen einen glänzenden Sieg. Es wurden 2106 gültige Stimmen abgegeben. Gewählt sind Apotheker Andreä mit 1127 und Großrath Bächtold mit 1105 Stimmen.

Der Verwaltungsrath der Bern-Jura-Bahngesellschaft hat in seiner Sitzung vom 16. d. die Erklärung des Hrn. Direktors Grandjean entgegengenommen, nach welcher derselbe nächsten Frühling aus der Jura-Bahndirektion scheiden wird, um nach zehnjähriger Thätigkeit als Direktionsmitglied wieder in den Schooß seiner Familie nach Chaux-de-Fonds zurückkehren und sich seinen Privat- und anderen Geschäften, die ihn dorthin rufen, zu widmen. Dem Hrn. Grandjean wurde der Dank für die im Dienste der Jurabahn geleisteten vorzüglichen Dienste nach dem Antrage der Direktion ausgesprochen und an seine Stelle Hr. Gustav Bridel, dermaliger Oberingenieur der Gotthardbahn, mit Dienstantritt auf den Zeitpunk seines Austrittes aus dem Dienste der Gotthardbahn, in die Jura-Bahndirektion gewählt.

Zürich. Die Direktion der schweiz. Nordostbahn hat gegen das von den HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Dr. Kaiser und Steinmann-Bucher erstattete Gutachten über die Lage der Nordostbahn und die Auszahlung von Dividenden eine Gegenschrift herausgegeben, in welcher behauptet wird, die Finanzlage der Nordostbahn habe sich gebessert, obschon die Ursachen der Krisis von 1876 noch nicht alle beseitigt seien. Die Reduktion der Betriebsausgaben habe allerdings dazu beigetragen, daß reelle Reinerträgnisse erzielt worden seien. Mit der Verkehrszunahme werden auch die Betriebsausgaben wieder wachsen, aber ohne den Reinertrag zu beeinträchtigen. Die Schrift kommt zu dem Schluß: 1) Daß die Nordostbahn nicht bloß verpflichtet, sondern auch sehr wohl im Sta de ist, die von den Generalversammlungen beschlossenen Dividenden an die Prioritätsaktionäre auszurichten. 2) Daß dieß das einzige Mittel ist, um eine Aktienemission zu ermöglichen und dadurch für weitere Bauten die Geldmittel zu schaffen.

Zürich, 18. Dez. Schwurgerichtspräsident Zürcher hat gegen Dr. Locher ebenfalls Klage wegen Ehrverletzung erhoben.

Schwyz. Laut der „Schwyzer Ztg." wurden zwischen Rothkreuz und Immensee abermals Steine auf beide Bahnschienen gelegt. Der Bahnwärter hatte kurz vorher die Bahn begangen und frei frei befunden; es muß daher die verbrecherische That unmittelbar vor Eintreffen eines Zuges begangen worden sein. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer die Steine auf der Bahn, konnte den Zug anhalten und das Hinderniß wegräumen lassen. Die Direktion der Gotthardbahn hat auf die Entdeckung des Thäters eine Prämie von 300 Fr. gesetzt.

Solothurn. Der Regierung des Kantons Neuenburg wird wegen des Hinscheides ihres Präsidenten Jules Philippin ein Condolationsschreiben übermittelt.

Basel, 17. Dez. In der heutigen Abstimmung über den Impfzwang stimmten für Beibehaltung 716, für Abschaffung 3539.

— Die Regierung hat in einem Spezialfall den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, daß sie für den Fall, wenn das Bedürfniß nach elektrischer Beleuchtung sich verallgemeinern sollte, die Erstellung von elektrischen Leitungen und die Abgabe des elektrischen Lichtes für den Staat vorbehalte.

Baselland. Das Einführungsgesetz zum Obligationenrecht, das am 26. Nov. die Mehrheit nicht erlangte, ist am 17. Dezember mit großem Mehr angenommen worden. Es haben im Ganzen etwa 5700 Mann gestimmt, wovon 4200 mit Ja. Die Belehrung des Volkes hat also gewirkt.

Graubünden. An den städtischen Rheinwuhrarbeiten in Chur fiel laut „Volksfreund" Zimmermann Brändli von dem hohen Brückengerüste rücklings mitten in den dort über 12 Fuß tiefen Strom und versank in der nassen Tiefe. Wuhrarbeiter J. Garé stürzte sich aufopfernd sammt Kleidern in die Fluth und schwamm auf den Verunglückten zu, erfaßte einen auftauchenden Arm desselben und rettete ihn.

Bellenz, 18. Dez. Alt Großrath Mordasini, einer der Hauptführer der tessinischen Radikalen, ist gestorben. Er war 1872 Mitglied des Ständerathes.

In Sachen des Seminars — Zur Abwehr!

In der letzten Sitzung des Großen Rathes ist von der pädagogischen Commission desselben die These aufgestellt worden, das Seminar sei zur Zeit der Interpellation Heuberger in hohem Grade verwahrlost gewesen. Ein Theil der Schuld hieran wurde der ungenügenden Beobachtung der Pflichten der früheren Aufsichtskommission zugeschrieben. Die Mitglieder der Seminarkommission von 1873—1880 protestiren hiermit gegen die Anklage und begründen den Protest durch nachfolgende Darstellung, zu deren Erhärtung sie auf ihre Inspektionsberichte und auf die Protokolle verweisen. Man hat bis jetzt in der Presse, in der pädagogischen Commission und im Großen Rath immer nur den Kläger gehört; höre man jetzt auch die Beklagten!

Zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse ist es nothwendig, die ganze Thätigkeit der frühern Seminarkommission in's Auge zu fassen. Bei ihrem Amtsantritt zählte das Seminar bloß 3 Curse, die Schüler waren durch ein strenges Reglement an ein klösterliches Leben gebunden und mußten auch während der Schulzeit die landwirthschaftlichen und Haushaltungsarbeiten, wie Heu-, Getreide-, Kartoffel-Ernte, Bestellung der Felder, Holztragen, Reinigen der Feldfrüchte (z. B. tagelanges Rübenputzen, Zurüstung von Gemüsen) ꝛc. auf Kosten des Unterrichts großentheils selbst besorgen; der bezügliche Zeitaufwand wurde einmal im Ganzen auf jährlich ca. 7000 Stunden berechnet. Darunter litt die berufliche Bildung der Zöglinge. Der naturkundliche Unterricht und die Besorgung der Oekonomie eines Areals von damals 45 Jucharten sammt Stall und Scheune waren einem einzigen Manne überbunden. Naturkundliche Sammlungen waren so zu sagen keine vorhanden, also auch keine Lokale dazu, mit Ausnahme eines kleinen Ganzzimmerchens, in welches aus dem Estrich der Unrath durch ein fußweites Loch herabhing. So und in andern Dingen ähnlich war es damals. Damals wurde das Seminar offiziell als eine Musteranstalt gelobt!

In der Absicht, das Seminar so gut als möglich zu organisiren und auszustatten, sorgten wir sofort nach unserm Amtsantritt für die Exekution des Schulgesetzes und ordneten die Einführung von 4 Jahreskursen an. Wir entwarfen in mehreren Sitzungen einen entsprechenden neuen Lehrplan. Auch später noch war die delikate Frage der Organisation des Religionsunterrichts wiederholt Gegenstand der Berathung. Die Stelle eines Oekonomieverwalters wurde von der neugeschaffenen Stelle eines besonderen Lehrers für den naturwissenschaftlichen Unterricht getrennt. Gleichzeitig wurden provisorische Lokale für naturkundliche Sammlungen und für ein Laboratorium eingerichtet und die nöthigen Kredite Acquisition von Lehrmitteln ausgewirkt. Aus der Liquidation der landwirthschaftlichen Schule in Muri wurden sämmtliche Lehrmittel für das Seminar gewonnen und ein Plan zu weiteren systematischen Ergänzungen entworfen. Zugleich aber wurde die definitive Erstellung geeigneter Lokalitäten für die bisher sehr übel placirte Musterschule, für einen Zeichnungssaal, für ein besonderes naturkundliches Lehrzimmer sammt chemischem Laboratorium und Sammlungszimmer in Aussicht genommen. Bekanntlich hat der Große Rath selbst s. Z. den hiefür erbetenen Kredit verworfen und also kein Recht, andern Instanzen die Verantwortung für bezügliche Mängel zuzuschreiben. Wir verloren den Muth gleichwohl nicht, die Baufrage wurde nicht aus dem Auge gelassen und darauf hingewirkt, daß an Stelle des gefallenen Höngghausprojektes der Neubau des Seilerhauses in Aussicht genommen wurde. Wenn dieses Projekt heute fast ausgeführt ist, so ist dies wesentlich den Anregungen nicht der neuen, sondern der früheren Seminarkommission zuzuschreiben, welche nimmer müde wurde, auf die Nothwendigkeit der baulichen Erweiterung des Seminars hinzuweisen.

Bisher konnte im Seminar im Winter gar nicht und im Sommer bei Regenwetter nur im „Kreuzgang" geturnt werden; wir erwirkten daher die Erstellung eines Turnlokales im Höngghaus.

Wir führten den Unterricht im geometrischen Zeichnen ein und suchten die Lehrerschaft durch die Forderung von Programmarbeiten zu wissenschaftlicher Thätigkeit anzuregen.

Für die Handhabung der Disciplin und Hausordnung wurde ein neues Reglement und Regulativ im Sinne der Befreiung von klösterlichem Zwang eingeführt, in der Ueberzeugung, daß der Charakter junger Männer nicht durch strenge Abgeschlossenheit und Controlle auf Schritt und Tritt, sondern nur im Genuß einer angemessenen Freiheit entwickelt werden könne, in welchem Sinne sich auch eine Kantonal-Lehrerkonferenz ausgesprochen hat.

Zugleich sorgten wir für eine bessere Beköstigung der Zöglinge und wirkten dazu bei der Behörde die Ausrichtung eines weit höhern Stipendiums und eine bedeutende Herabsetzung der Kostgelder aus.

Wiederholte Anregungen bei den oberen Behörden zur Einführung der neuen, sogar für die Gemeinden obligatorisch erklärten Bestuhlung blieben ohne Erfolg; man hatte hiefür auch damals, als noch Steuern bewilligt wurden, kein Geld. Ebenso nutzlos waren unsere wiederholten Bemühungen um Erstellung passender, auch für eventuelle neue Lokale verwendbarer Schränke für die naturkundlichen Sammlungen an Stelle monströser, höchst unzweckmäßiger Einrichtungen. Dagegen wurden endlich, aber auch nur auf wiederholtes Drängen, Schränke für die Aufbewahrung der Modelle für den Zeichnungsunterricht erstellt.

Schon frühe wurde die Katalogisirung der Bibliothek von uns beschlossen; die Ausführung verzögerte sich durch verschiedene Umstände: die Bibliothek war sehr ungünstig lokalisirt, im Winter konnte nicht darin gearbeitet werden; dem bereits ergrauten kärglich besoldeten Bibliothekar war die Arbeit zu schwer. Zwar sagte der damalige Lehrer des Deutschen seine Hülfe zu, allein er wechselte bald seine Stelle, ein Anderer folgte, welcher sehr bald durch einen Dritten ersetzt werden mußte. Als zuletzt der kränkliche Bibliothekar, allgemein betrauert, starb, wurde auf unsern Wunsch die große Arbeit von Herrn Enholz allein übernommen und wenn dieselbe jetzt dem Abschluß nahe ist, so ist die Anordnung dazu wiederum nicht, wie man nach den Großrathsverhandlungen hätte glauben sollen, das Verdienst der neuen, sondern der alten Seminarkommission.

Die früher erwähnte Unterbrechung des Unterrichts durch die landwirthschaftlichen und Haushaltungsarbeiten, durch welche die Schüler doch nicht zu Landwirthen herangebildet, wohl aber in ihrer Berufsbildung zurückgehalten wurden, hoben wir auf und richteten dafür einen weniger Zeit raubenden Unterricht in der Theorie des Feld-, Obst- und Gartenbaues und der Viehzucht und praktische Demonstrationen und Uebungen im Gemüse- und Obstgarten und im Stalle ein.

Als bei Anlaß des Baues der Nationalbahn ein großer Theil des Seminarlandes (ca. 10 Juch.) abgetreten werden mußte, wurde es auch nöthig, einen neuen Wirthschaftsplan zu entwerfen. Dabei studirten wir auch die Frage der Rentabilität der Oekonomie und der Verpachtung derselben.

Für den Musikunterricht wurde ein neues Harmonium angeschafft. Verschiedene Mißbräuche in Bezug auf die Thätigkeit des Gärtners, des Pedellen und der Schüler außerhalb des Unterrichts wurden abgestellt. Von den Lehrern wurden diejenigen Zimmer, welche durch Abusus in ihre Privatnutzung übergegangen waren, für das Seminar zurückgenommen.

Wiederholt wurde die Lehrerschaft aufgefordert, zur gemüthlichen, geistigen Anregung der Zöglinge außerhalb des Unterrichts durch Ausflüge im Sommer und abendliche Vorstellungen und Unterhaltungen im Winter beizutragen.

Es verdient hier hervorgehoben zu werden, daß gerade jene zwei Lehrer, denen man vorgeworfen hat, sie seien jeweilen am liebsten nach Baden hineingewandert, sich bereitwillig der Ausführung unserer Anregung unterzogen haben. Noch in der letzten Sitzung haben wir angeordnet, daß auch die äußere Umgebung des Seminars durch passende Anlagen verschönert werden. Ueber diese und andere vielfache Verbesserungen hat die pädagogische Kommission in ihrem Bericht geschwiegen; sie hätten allerdings nicht zu dem Bild einer Verlotterung gepaßt, welches dem Großen Rath entworfen wurde. Daneben haben wir natürlich noch die laufenden Geschäfte besorgt. Alle diese Arbeiten haben wir im Stillen verrichtet und wollen auch hier nicht damit prahlen; jetzt aber müssen wir, den Vorwürfen gegenüber, das Seminar sei unter unserer Aufsicht herabgekommen, öffentlich darauf hinweisen und haben dabei nicht nöthig, zu ernten was wir nicht gesät haben. (Fortsetzung folgt.)

Thurgau. Der letzten Mittwoch in Kreuzlingen verstorbene Hr. Fürsprech Etter hat zu gemeinnützigen, namentlich Schul- und Armenzwecken die Summe von Fr. 6400 vergabt.

London, 18. Dez. Der Dampfer Cotopaxi ist in den Albert-Docks in Brand gerathen. Schaden 500,000 Fr.

Kairo, 18. Dez. Der Khedive hat 45 englischen Offizieren den Medjidieh-Osmanieh-Orden verliehen.

Petersburg, 18. Dezbr. Die russische Presse ergeht sich in heftigen Angriffen auf Deutschland. Wegen des angeblichen Rücktritts des Kriegsministers gehen die Wogen des Panslavismus wieder sehr hoch.

Der „Vetter Jakob", ein ächt volksthümlich gehaltener Kalender, ist für 1883 wieder in reicher Ausstattung erschienen. Wir heben aus dem mannigfaltigen Inhalt hervor: „De Pfarrer und s' Vreneli", eine Dorfgeschichte aus dem Aergäu, Gedicht in zürch. Mundart von J. M. Usteri; Rundschau in Zürich mit Abbildung der projektirten Seequaianlagen; Beschreibung der Gotthardbahn mit zahlreichen Illustrationen; „Was sollen wir trinken?", eine internationale Frage; Gedenktafel ausgezeichneter Eidgenossen: Oberst R. Zangger, Dr. Greith, Bischof von St. Gallen, Fr. Vetterli, Erfinder des berühmten Hinterlader und Oberst Ed. Ziegler in Zürich. Zwei hervorragende Ausländer: Darwin und Garibaldi. Dann folgt eine originelle Geschichte: Das Herz im Recht; Judenverfolgungen in Rußland; Ringtheaterbrand in Wien ꝛc. ꝛc. Wir dürfen den „Vetter Jakob" als ein treffliches Produkt der Kalender-Litteratur bestens empfehlen. Preis 40 Cts.

Zürcher Börse vom 18. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	300	302—299
„ Priorität	500	555	—
Centralbahn . .	547	553	550
Gotthardbahn . .	560	570	568—567
Jura-Bern-Bahn . .	393	396	393—394
Suisse Occidentale .	109	110	110—109
Union-Suisse Stamm .	242	244	243—244
„ Priorität	447	450	—
Uetlibergbahn . .	350	—	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	164	166	165
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	390	405	—
Schweiz. Creditanstalt	670	675	—
Bank in Winterthur .	480	482	—
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	—

Pariser Observatorium vom 18. Dezb. 1882.
Depression im Süden von Irland. Fallen des Barometers um 1 Mm. in Valentia, 7 in Biarritz, 6 in Paris, 4 in Perpignan. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter Himmel, gleiche Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 19. Dezbr.
Fortdauer des meist nebligen Frostwetters; Schneefall möglich.

Zur Einführung des Schweiz. Obligationenrechts.

Handlungsreisende. Wer als Handelsreisender für ein bestimmtes Etablissement an auswärtigen Orten Geschäfte zu besorgen hat, gilt für ermächtigt, den Kaufpreis aus den von ihm im Namen des Geschäftsherrn abgeschlossenen Verkäufen einzuziehen und darüber zu quittiren, sowie Zahlungsfristen zu bewilligen. Eine Beschränkung dieser Befugniß kann Dritten gegenüber, welche davon keine Kenntniß haben, nicht geltend machen werden. (Artikel 429).

Bescheidene Bitte an die Menschen.

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Alle Wege, alle Felder,
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt,
Alle Nahrung ist verschüttet
Und ein hungernd Völklein bittet:
„Bitte, stillet uns're Noth,
„Bitte, bitte, gebt uns Brot!"
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh' und Rast,
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!

Namens des Hülfsvereins für befiederte Sänger:
Mons. **Spatz**, Mad. **Fink.**

Ausschreibung
von Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Uferschutzarbeiten am linken Aarufer, bestehend in der Fortsetzung des Werkes Nr IV nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum 21. dies, Mittags 12 Uhr, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 16. Dezember 1882.

Die Bauverwaltung.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,

nächsten **Donnerstag den 21. dies,** Nachmittags 1 Uhr, auf der Schanz, in bisheriger Weise.

Aarau, 16. Dezember 1882.

Die Forstverwaltung.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskern,
Citronat & Orangeat,
Citronen & Orangen und
Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Zum Ausleihen:

Fr. 7000.—

Verwaltungsgelder auf Hypothek und Bürgschaft.

Auskunft gibt:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin, gelbe **Rödel,**
Stearin- und Paraffinkerzen,

Berner Honiglebkuchen,
Cacao & Chocolat von A. Kohler empfiehlt bestens

Frau **M. Schmid-Maurer.**

Verloren:

Von einer armen Weibsperson ein **Portemonnaie** mit Fr. 9. 65 Inhalt, von Beck Fehlmann, bis in's Adelbändli, sie bittet um gefl. Rückgabe an die Exped. dieses Blattes.

Neue Holl. Häringe,
Neue geräucherte Büklinge &
Laberdan in trockenem Salz

bei **El. Haßler-Wanger.**

Empfehle auch diesen Winter wieder mein anerkannt gutes

Nußwasser
in beliebiger Qualität, billigst.

Fahrwangen, Dezember 1882.

H. Döbeli.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin,
Kerzchenhalter
und das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
empfiehlt in großer Auswahl

El. Haßler-Wanger.

Guten Landhonig,
Selbstgemachte **Basleriteckerli**
empfiehlt höflich

Frau Gäßler, Obere Vorstadt.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin,
Chocolat Suchard,
Cacao Suchard
in schöner Auswahl.
Citronen,
Mandeln,
Feigen,
Weinbeeren,
Rosinen,

sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens

J. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Zu Festgeschenken!
Eine große Auswahl selbst verfertigter schöner solider **Schultheke, Schultaschen** und **-Mappen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Gasthof zum Rößli in Aarau.
Die Unterzeichnete übernimmt mit heutigem Tage den ihr eigenthümlichen
Gasthof zum Rössli
wieder in eigenen Betrieb und empfiehlt sich einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land, sowie besonders auch den Tit. Vereinen auf's Angelegentlichste.

Durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, hofft sie den guten alten Ruf des Hauses wieder herzustellen.

Aarau, 20. Dezember 1882.

Wittwe Bertschinger-Aeschbach.

Für bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürstenwaaren etc.,
namentlich:

		Holzwaaren:	
Fusebürsten	*Flaumwischer,*		*Weinhähnen*
Blochbürsten	*Teppichbürsten*		*Korkmaschinen*
Meubelbürsten	*Klopfer*	*Salzfässer*	*Kartoffelstampfer*
Plumeaux	*Kämme*	*Gewürzkasten*	*Kochlöffel*
Kleiderbürsten	*Putzleder*	*Besteckkörbe*	*Holzschüsseln*
Haarbürsten	*Schwämme*	*Fleischteller*	*Haarsiebe*
Zahnbürsten	*Bodenwichse*	*Wellhölzer*	*Salatbestecke*
Nagelbürsten	*Stahlspähne*	*Cotelettehämmer*	*Tischdecken.*

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

Glacé-Handschuhe
farbig und schwarz
in großer neuer Auswahl
empfiehlt bestens:

Ernst-Faßler.

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- & Damen-Kleiderstoffen
aufmerksam zu machen und, weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher,
in **Double, Façonné, Rattiné, Ondulé & Floconné,**
von Fr. 25. — an;

Damen-Paletots, von Fr. 8 — an;

MANTELETS, von Fr. 20. — an;

Regen-Mäntel,
Paletots, Havelocks & Räder,
von Fr. 10. — an;

Filz-Jupons, von Fr. 3. — an;

Stepp-Röcke, von Fr. 5. — an;

Schwarze Seidenstoffe;
Schwarze und farbige
Châles,
Chales Hymmelaya, Reise-Châles, Kinder-Châles;

Bett-Decken, von Fr. 5. — an;

Bett-Tapis, von Fr. 4. 50 an;

Italienische Schürzen;
Foulards, Cachenez, Lavallières.

Ausverkauf
von älteren Stoffen und Resten
unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Speise-Kartoffeln
von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.
Lagerhaus Aarau.

St. Etienne Schmiedkohlen,
Nuß-Schmiedkohlen
empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Complete Anzüge
Für Herren von Fr. 20–70.,
Für Knaben von jedem Alter,
Joppen, Gilet, Hosen,
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns zu haben.

Ausführliche Prospecte stehen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Straßburger Gänseleber
in Terrinen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen von:
Gänsen, Enten, Truthähnen,
Capaunen
nimmt auch dies Jahr wieder entgegen

D. O.

Zu Verkaufen:

1 Bettstatt mit Feder- u. Obermatratze, $1^1/_2$ schläfige **Bettstatt, Nachttischli,** eintürige **Kasten, Chiffoniere,** runde und viereckige **Tische, 1 Spiegel, Jongfessel & Brettlistühle, 1 Nachtstuhl, 1 Spieltisch, Kinderbettstattli, 1 Waschhafen, Waschbretter, 2 Fauteuil, 1 Wasserbehälter** mit Hahne und Gestell. **Milchgaß Nr. 73.**

Christbaumkerzchen
F. Gloor-Siebenmann.

Kinderarbeiten
auf Silberstramin & durchstochenem Papier,
Haussegen
einfache und mit Photographien in schöner Auswahl,
Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter
Knäuelbecher 2c.,
Broderien
angefangene und fertige
empfiehlt auf bevorstehende Festzeit, billigste Preise zusichernd

Frau **B. Hagenbuch,**
Rathhausgasse.

Kleider
zum Wenden, Reinigen, Repariren und nach Maaß werden schnell und billig besorgt von

Gottlieb Hunziker,
Schneider und Kleiderreiniger,
Kirchgasse 11.

Anzeige.
Ein braves, intelligentes **Mädchen** oder auch **Knabe** von ca. 16 Jahren fände eine lohnende Beschäftigung, die leicht zu verrichten und in der Woche nur zweimal einige Stunden in Anspruch nehmen würde. Anmeldungen sind bei der Exped. d. Bl. zu machen.

Straßburger-Sauerkraut
à 35 Ct. per Kilo, **Schüfeli, Rippli und Speck** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Montag den 18. Dezember 1882 starb: **Caroline Häßig**, Beats sel. von Aarau; alt 48 Jahre und 12 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 21. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser theure Gatte, Vater und Schwager

Daniel Kliebes in Genf

gestern nach längerm Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie.

Genf & Aarau, den 18. Dez. 1882.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr. Tenor und Baß.

Publikation.

Gestützt auf das Gesetz über Thierquälerei vom 23. Wintermonat 1854 werden alle diejenigen Viehbesitzer, welche **nicht gemolkene Kühe zu Markte bringen** polizeilich verzeigt und gerichtlich bestraft werden.

Aarau, 18. Dez. 1882.

Der Vorstand des Thierschutzvereins.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

ist heute von Herrn C. F. F. in A. ein Geschenk von **Fr. 100** zugestellt worden, wofür Namens des Pensionsvereins bestens **dankt**

Aarau, 18. Dez. 1882.

Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Marktanzeige.

Mittwoch den 20. Dezember 1882 wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück.

Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Schönes Geflügel:

Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,

billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Ein älteres

Ruhbett,

groß und solid mit Federnsitz ist billig zu haben bei **Waßmer-Boß.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Februar 1883 ein kleineres **Logis**, an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Expd. d. Bl.

Ein **Bett** zu verkaufen, so gut wie neu, billig.

Die Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger

befindet sich von nun an **125 Pelzgasse 125** und empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein frisch assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

zum Treten, sowie auch für Handbetrieb.

Lernen gratis. Günstige Zahlungsbedingungen. Garantie. Empfehle ferner **Nadeln, Faden,** feinstes **Oel, Pinthen, Schraubenzieher, Gummiringe, Riemen, Schiffchen,** sowie sämmtliche **Apparate.**

Um guten Zuspruch bittet

Obiger.

Französische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

des

„Phönix."

Eingezahltes Aktien-Capital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 30. Juni 1882	"	5,212,724. 30
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	"	53,248,716. 67
Garantiefonds zusammen	Fr.	62,461,440. 97
Laufende Versicherungen am 30. Juni 1882	Fr.	10,228,953,065. —
Prämien-Einnahmen während dem I. Semester 1882, abzüglich der an Rückversicherungs-Gesellschaften bezahlten Prämien	"	4,572,983. 90
Brandschäden während dem I. Semester 1882, abzügl. der von Rückversicherungs-Gesellschaften bezogenen Beträge	"	2,805,914. 69

Bezahlte Brandschäden seit dem Bestehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis 30. Juni 1882 Fr. 192,629,814. 32 an 213,456 Versicherte.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des I. Semesters 1882 schloß mit einem **Gewinn-Saldo** von Fr. 400,721. 73, wovon Fr. 721. 73 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 400,000. — unter die Aktionaire mit Fr 100. — per Aktie von Fr. 1000. — vertheilt wurden.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag & Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für ein oder mehrere Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar in **Aarau,** Hauptagent für den Kt. Aargau,
Eichenberger, Lehrer in **Zurzach,**
Heinrich Füchslin, alt Bauverwalter, z. Consum in **Brugg,**
Fried. Hächler, Rechtsagent, in **Lenzburg,**
Moriz Kottmann, Rechtsagent in **Wyden** bei Bremgarten,
E. Ringier-Meißner, in **Zofingen,**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden,**
Fried. Wirz, Schreinermeister, in **Reinach.**

Unterzeichnete empfiehlt in **frischer, reicher Auswahl**:

Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Ct. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli,** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

Abonnements

auf die

Schweizer Grenzpost

und Tagblatt der Stadt Basel

nehmen entgegen die Expedition, sowie alle Postämter des In- & Auslandes.

Der **Abonnementspreis** beträgt, bei der **Expedition** bestellt: **franco** durch die ganze Schweiz für **3 Monate Fr. 4, 30,** für **6 Monate Fr. 8. 50,** direct beim **Postbureau** bestellt **20 Cts.** mehr.

Inserate finden in der „Grenzpost" die weiteste Verbreitung und wird die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 20 Cts. berechnet. **Briefe** und **Gelder franco.**

Zu gefälligem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Schweizer Grenzpost" in Basel.

Wichtige Anzeige.

Die Angestellten der Lyoner Regenschirmfabrik zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 20. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine außerordentliche Auswahl von

Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** in gekochter, glacirter Seide, in allen Farben, mit reichem Gestell im Werth von 16—17 Fr. verkaufe für 8—9 Fr. **Regenschirme** in durchkreuzter Seide, reale Qualität, früher verkauft für 18—20 Fr., werden für nur 9 Fr. 50 Cts. bis 11 Fr. verkauft. **Lewantin-regenschirme** in außerordentlicher, feiner Qualität mit englischem Gestell, früher schem Satin im Werth von 6—7 Fr., verkaufe für 3—4 Fr. Feine wollene **Regenschirme** ganz gute Qualität von 3 Fr. 50 Ct. an bis zu 7 Fr. **Satin-Regenschirme,** spanisches Gewebe im Werth von 3—4 Fr., werden verkauft zu 1 Fr. 75 Ct. bis 2 Fr. 25 Ct. Man muß sehen und staunen.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Italienisches Schweinefett

in Blasen von 2—4 Kilo empfiehlt bestens

L. A. Stephani.

Theater in Aarau

— Letzte Vorstellung —

im Saale zur Kettenbrücke:

Mittwoch den 20. Dezember 1882:

Das

Buremeitschi us em Frickthal

oder

Welcher ist in Aarau der Bräutigam?

Gelegenheitslustspiel in 3 Acten.

Alles übeige bekannt.

Aeng, Direktor.

Zu verkaufen

ca. 400 große & kleine

Schlegelflaschen

à 10 Cts. per Stück bei

Gebr. Haab z. Rößli.

Ein gebildetes Frauenzimmer empfiehlt sich zum gründlichen Unterricht in der **Musik** nach Hennes vorzüglicher Methode für Anfänger; ebenfalls zur elementären Nachhülfe bei Schulkindern. Die Stunde zu **50 Ct.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

1000 Stück frische Eier

werden sofort zu kaufen gewünscht. Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen der

Consumverein Windisch.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coakes und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Gedörrte Kastanien

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Laubsägeholz.

Nußbaum, Ahorn, Mahagoni,
in schönster Auswahl
bei **A. Lüthy,** Sattler.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. laufenden Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im **Haus Nr. 46** an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende, in der Nutznießung der jüngst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegene **Fahrhabe** öffentlich versteigert.

Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete Betten, diverse einzelne Bettstücke, 1 Sekretär, 1 Ruhebett, 1 Commode, 1 zweithüriger Kasten, Küchengeschirr u. A. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Die Fondsverwaltung.

Aarau, 12. Dezbr. 1882.

Beilage zu Nro. 301.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 20. Dezbr. 1882.

Nützlichstes Geschenk!
Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia etc.** in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens
Lüscher-Umiker, beim Bahnhof.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Ko. pr. ½ Ko.: Schönes **Semmelmehl** à 25 und 23 Ct., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 u. 16 Ct. **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Mais-gries, Mais-mehl** und gebrochenes **Mais** à 14 und 13 pr. 50 Ko.

Ed. Müller, Schirmfbt., Aarau
empfiehlt auf kommende Festzeit sein Lager in
selbstverfertigten
Regen- & Sonnenschirmen

von Fr. 1. — 26. —,
für Ueberziehen **älterer Gestelle,** welche wieder wie **neu** hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billig berechnet. Große Auswahl in **Kinderregenschirmen** und **Spazierstöcken.**
Billigste Bezugsquelle für
Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme.
Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau.

Zu herabgesetzten Preisen
verkaufe während der **Festzeit: Halstücher** in großer u. schöner Auswahl, **Cachenez, Pulswärmer, gestrickte Herren-Mutzen, Unterröcke** für Damen und Kinder, **Ueberstrümpfe, Strümpfe u. Socken, Kinderkleidchen, Schlüttli u. Fintli,** nebst vielem Anderem mehr.
Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt von der sich bestens empfehlenden
Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt, 938

Zum Ausleihen:
Fr. 7000. —

Verwaltungsgelder auf Hypothek und Bürgschaft.
Auskunft gibt:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Kleider zum Wenden, Reinigen, Repariren und nach Maaß werden schnell und billig besorgt von
Gottlieb Hunziker,
Schneider und Kleiderreiniger,
Kirchgasse 11.

Meine Fest-Ausstellung

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle dem Tit. Publikum zu Stadt und Land folgende Artikel bestens.

Spiel-Waaren:

Gesellschaftsspiele,
neu: Kugelrollspiel, Angelspiel,
Ind. Ballwurfspiel, Cricket, engl. Nationalspiel,
Go-Bang oder **Japanesisches Spiel,**
Patschisi oder **Ind. Puffspiel,**
Parquetspiel,
Cobus Mosaik,
Cobus mit 6 Bilder,
Laubsägemaschinen zum Treten,
Laubsäge-Utensilien,
Baukasten in Hart- und Weichholz und Stein,
Werkzeugkasten,
Schachtein zum Ausnähen und Sticken,
Ano-Kato,
Aufstellschachteln,
Panorama, Zeotrope, Trommeln,
Flinter, Fahnen, Tschakko, Säbel,
Trompeten, Armbrüste, Festungen,
Zinnfiguren, feine und massive, **ord. Bleisoldaten,**
Spezereiläden, Waschgarnituren,
Wagen mit Gespann, Pferde, Peitschen,
Pferdeställe,
Theater,
Puppenzimmer mit und ohne Nebenzimmer,
Puppenmeubel in Blech und Holz,
gekleidete Puppen fein und ord.,
Schreipuppen, ungekleidet,
neueste Puppenwagen,
neueste Puppenköpfe mit Haar,
Puppenleiber,
große Wiegen, Kommoden,
Küchen und Kochherde,
Küchengeräthe, Kaffee-Service,
Eisenbahnen.

Lederwaaren:

Photographie - Album,
Schreib - Album,
Schreibmappen,
Cigarren - Etuis,
Leder - Couvert,
Photographietäschchen,
Visitkartentäschchen,
diverse Necessaires,
Brieftaschen,
Portemonnaies.

Schreib- und Zeichnungs-Materialien:

Feine **Postpapiere und Couverts** in eleganter Verpackung, **Bilderbücher** sehr schöne Auswahl, **Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnungsvorlagen, Bleistiftetuis, Farbstifte, Modellier- und Ausschneidebogen.**

Für Erwachsene besitze diverse Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Nähschachteln mit großen Kissen, **weiße Holzgegenstände** dienlich zum Malen und Spritzen.

Billigste Preise.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.
Aarau.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols, **Faux-Cols und Manchetten, Cravatten** in großer Auswahl, **Foulards** weiß, wollene und seidene, **Hemden- & Manchettenknöpfe, Unterkleider, Frottirtücher,**

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken | (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Damenhemden |
Jupons in weiß, Flanelle und Filz,
Morgenhäubchen,

Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots, Lavallières, Sammt-Colliers, Bunte Kindercravatten, Hüttchen und Capuchons, Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**
A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

Glacé-Handschuhe farbig und schwarz in großer neuer Auswahl empfiehlt bestens:
Erny-Faßler.

Die Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger
befindet sich von nun an **125 Pelzgasse 125** und empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein frisch assortirtes Lager in
Singer-Nähmaschinen

zum Treten, sowie auch für Handbetrieb.
Lernen gratis. Günstige Zahlungsbedingungen. Garantie. Empfehle ferner **Nadeln, Faden,** feinstes **Oel, Pintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Riemen, Schiffchen,** sowie sämmtliche **Apparate.**
Um guten Zuspruch bittet
Obiger.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher habe auch dieses Jahr **im ersten Stock** eine reiche Auswahl
Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britania- und
ächt japanes. Artikel,
sowie viele **andere Neuheiten** ausgestellt.
Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Ritter-Stahl.

Mein Lager in
Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte
für **Männer und Knaben,** in ältern Formen ꝛc., solid.
Ferner **Winterkappen**
für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Peluche und Tuch** ꝛc., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** ꝛc.

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Die Eisenwaaren-Handlung von

Carl Henz

empfiehlt zu **Festgeschenken** bestens:

Englische Küchen-Waagen

mit Email- oder Neusilber-Zifferblatt.

Verschiedene Sorten **Tafel-Waagen** und **Gewichte.**



Hange-Waagen, Schnellwaagen etc.

!Neu! **Feine Nickelblechgeschirre** !Solid!

Casserollen, Theekessel, Flaschenteller, Suppenschüsseln, Servierbretter, Tassen, Gatzen, Platten, Serviettenbänder, Kaffekannen, Milchhafen etc. etc.

Email-Geschirre aller Art

in Grau, Blau und Weiß und dekorirt.

Ferner:

Dekorirte Kohlenkessel & Toilett-Eimer mit Krug.

Gewürzbüchsen, Backformen, Rosenküchli-Modell, Kaffeeröster, Neusilberlöffel, Bestecke, Ausstecherli, Kuchenbleche, Waschbretter.

Solide Bettwärmeflaschen in Eisen und verzinnt.

Diverse Maschinen für die Küche.

Holz-Artikel:

Gewürzkasten, Salz- & Mehlfässer, Wellhölzer, Fleischteller, Fleischhämmer, Kartoffelstößel, Hackbretter etc.



Schlittschuhe in großer Auswahl.

Laubsäge-Artikel.

Gartengeräthe für Kinder

und Anderes mehr.

G. Zebert-Altorfer's

Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wir gedenken auch dieses Jahr unsern Zöglingen auf Landenhof — 21 Knaben und 13 Mädchen — wieder eine **Christbaumfeier** zu veranstalten. Da die Zahl der Zöglinge bis auf 34 gestiegen, richten wir diesmal die besondere Bitte an die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt, Sie möchten sich doch recht zahlreich herbeilassen zur Unterstützung. Vielleicht ist es Ihnen möglich, uns auch diesmal wieder neue Freunde zuzuführen; handelt es sich hier ja nicht um Unterstützung und Förderung von Parteiinteressen, sondern um Milderung des Unglücks von Kindern, die der schönsten Gabe Gottes, der Sprache und dessen, was damit zusammenhängt, entbehren müssen — also um ein „Werk christlicher Liebe." Wir zählen auf die längst bewährte Opferfreudigkeit von Aarau und sagen den freundlichen Gebern zum Voraus herzlichen Dank.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Vicepräsident, Herr **Gisi-von Arx,** Kassier der Anstalt.

Namens der Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

Mein Spiegel- & Rahmen-Lager

ist auf kommende Festzeit neu completirt und lade ich Jedermann zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Spezialität in Einrahmungen

Achtungsvoll

Aarau, vis-à-vis dem „Ochsen". **G. Zebert-Altorfer.**

Malaga Rothgolden,

Madeira, Sherry (Xeres) Marke „Alfred Zweifel"

sind vorräthig bei

Dr. O. Lindt, Apotheker.

---

zu Festgeschenken **Reise-Effekten** z. Festgeschenken

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Geldtaschen, Umhängtaschen etc., Schultheke, Schultaschen, Schulmappen,

sämmtl. von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten und größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.
Werkstatt Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufslokal Bahnhofstraße Nr. 648,
besorgt durch **Hrn. Winkler,** Hutmacher.

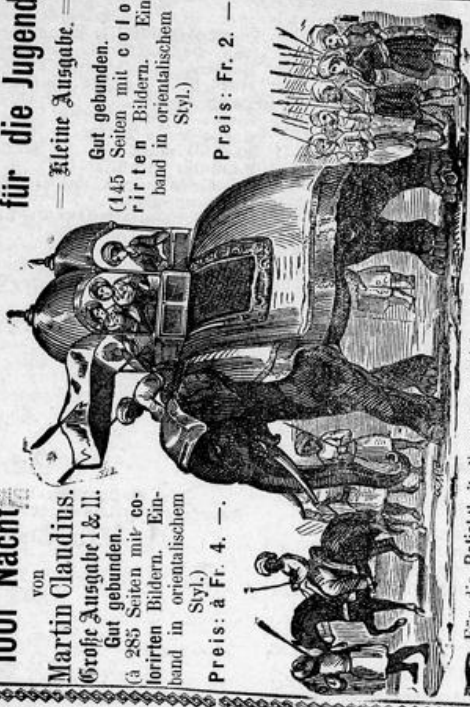
1001 Nacht für die Jugend.

von Martin Claudius.

Große Ausgabe I & II. Gut gebunden. (à 285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.) Preis: à Fr. 4. —.

= Kleine Ausgabe. =

Gut gebunden. (145 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.) Preis: Fr. 2. —



Für die Beliebtheit dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienenen **26** starken Auflagen!! (Verlag von G. A. Kaufmann in Dresden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.) Stets vorräthig bei: **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.**

Prämiirt: Nürnberg 1882. **Bernhardiner** Prämiirt: Wien 1873.

Alpenkräuter-Magenbitter.



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Kräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in München ꝛc, als das beste **Hausmittel** und **wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, Blähungen, Hämorrhoiden, Ekel von Fleischspeisen** ꝛc. ꝛc., sind durch eine große Anzahl Dank- und glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder als Zusatz zu Wasser, Wein, Wermuth ꝛc. getrunken, **gibt mit Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verschleimung sammer sofort beseitigt,** ist in allen Formen ein die **Gesundheit** und **Katzenförderndes, blutreinigendes Getränke,** das bis in's **höchste Alter gesund erhält.**

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Aecht zu haben in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. —. (Ohmgeld extra.)

Dépôts:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Zofingen: „ Fr. Lehmann-Lehmann,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Olten: „ Emil Schmid, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor.

Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 21. Dezember** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Tannwald"** bei Hausen (Zusammenkunft am Galgenhügel): 2 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,33 Fstm.; 1 Eiche mit 1,14 Festm.; 4 Stück Bauholz mit 4,03 Fstm.; 110 Stück Stangen und Halbstangen; 35 Ster Dürr- und Abgangholz, 200 Reiswellen.

2) Am **Freitag den 22. Dezember,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: **„Beltheimer-Erli"**, Schlagfläche pro 1883: 2 Sagbölzer mit 2,42 m³; 25 Stück Bauholz mit 15,58 Fstm.; 22 Stück Fohren-Nutzholz mit 17,75 Fstm.; 6 Stangen; 6 Stück Eschenstangen; 17 Klafter Spälten- und Prügelholz; 18 Klafter Stöck; 670 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Dezember 1882.

In Sachen des Seminars — Zur Abwehr!

(Fortsetzung.)

Auch dem Vorwurfe, unsere Pflichten in andern Richtungen vernachlässigt zu haben, können wir ohne Scheu in's Auge sehen. Als solcher wollte u. A. eine ungenügende resp. unrichtige Beaufsichtigung und Bestellung von Lehrkräften bezeichnet werden. An dieser Stelle ist es nun vor Allem unsere Pflicht, denjenigen Lehrern, welche wir s. Z. zur Wahl empfohlen, welche wir zu beaufsichtigen Zeit und Gelegenheit gehabt und welchen wir früher unsere Anerkennung ausgesprochen haben, diese Anerkennung so weit es früher geschehen ist, von Neuem auszusprechen.

In Bezug auf die Uebrigen haben wir Folgendes zu sagen:

Einzelne Lehrer (Mäder, Markwart) wurden, ohne daß wir befragt wurden, direkt von der Oberbehörde angestellt. Die Wahl eines Andern wird man begreifen, wenn man erfährt, daß unser Vorschlag, die Verquickung der Lehrstelle der französischen Sprache mit dem Religionsunterricht und der Pastoration in Wettingen und Würenlos aufzuheben, vom h. Regierungsrathe zurückgewiesen wurde. Unter solchen Umständen war die Commission an diejenige Anmeldung gebunden, welche einzig in Betracht fallen konnte. Der Angemeldete war sogar früher schon mit dem Sprachunterricht am Töchterinstitut in Aarau und mit der Inspektion des französischen Unterrichts an der Kantonsschule betraut gewesen und bekleidete gerade eine hohe Ehrenstelle. Waren Andern persönliche Gründe gegen die Wahl bekannt, so wäre es ihre Pflicht gewesen, dieselben geltend zu machen. Zeit dazu war genug, denn bekanntlich zog sich die Uebernahme der Stelle wegen verschiedener Verhandlungen in die Länge. Zur provisorischen Aushülfe für den plötzlich Weggegangenen waren wir auf die einzig disponible anderseitig warm empfohlene Lehrkraft angewiesen, deren Thätigkeit ganz in die Amtsperiode der neuen Commission fällt. Ist es am Platz, solche Dienstleistungen dadurch zu belohnen, daß man vor aller Welt konstatirt, man habe in einer dritten Lehrkraft definitiven Ersatz suchen müssen? Es ist zudem gar nicht wahr, daß diese Erkenntniß der neuen Seminarkommission zu verdanken ist; den Nachweis hat die Lehrerprüfungskommission im Stillen geleistet.

Die Commission verwahrt sich gegen den Vorwurf, bei der Frage der Wiederwahl des Herrn Markwart auf das Urtheil eines ihrer seither speziell angefochtenen Collegen abgestellt zu haben. Abgesehen davon haben wir auch den Prüfungen beigewohnt. Wir verweisen darauf, daß das erwähnte Mitglied gerade der Hauptanreger zur Schaffung der betreffenden Stelle gewesen war, durch Auswirkung ausreichender Kredite und durch Rath und Zuspruch gegenüber dem Lehrer, sowie durch Schenkung verschiedener Lehrmittel sein Interesse und Wohlwollen für diesen Zweig des Unterrichts praktisch bethätigt, endlich, daß er bei unsern Berathungen über vorgekommene Fehler stets den Weg der Milde empfohlen hat, gerade auch da, als er Grund gehabt hätte, persönlich schwere Klage zu führen. Als wir uns nicht zur Empfehlung der Wiederwahl jenes Lehrers entschließen konnten, suchten wir angesichts seines allseitig zugegebenen Fleißes dadurch Nachsicht walten zu lassen, daß wir ihm 1—2 Jahre Zeit gestatteten, sich nach einer andern Stelle umzusehen. Wir erklären ausdrücklich, daß er diese Nachsicht gegenüber dem Antrag auf sofortige Entlassung der Fürsprache seines jetzt angefochtenen Inspektors zu verdanken hat. Er beklagte sich zwar über diesen Beschluß, ließ aber die ganze Zeit (3/4 Jahre), während welcher wir noch im Amt waren (und sogar noch viele Monate nachher) zur Begründung seiner Klage unbenutzt. Durch Konstatirung dieser Thatsache fällt also auch der Vorwurf dahin, wir hätten die Beschwerden dieses Lehrers in den Wind geschlagen. Allerdings hatte sich der gleiche Lehrer schon früher einmal aus ganz geringfügiger Ursache heftig beschwert; allein wir hatten Gelegenheit uns von der absoluten Grundlosigkeit der Klage thatsächlich zu überzeugen. Die schlagenden Beweisgründe finden sich im Protokoll. Wir weisen damit den Vorwurf der befangenen, leidenschaftlichen Beurtheilung eines Lehrers für Alle und den Einzelnen zurück. Wenn eine seither von Herrn Heuberger arrangirte Expertise unserm Urtheil widerspricht und daraus weitgehende Schlüsse gezogen werden wollen, so müssen wir uns auf's Höchste verwundern, daß derselbe Herr in Verbindung mit der pädagogischen Commission die Veranlassung zu dem Vorschlag geben konnte, sogar zwei Lehrer zu beseitigen, von denen der Eine durch seine anderweitigen Leistungen, der Andere weil er sein Amt unter sehr schwierigen Umständen antreten mußte, besondere Rücksichten verdient hätten, und zwar ohne ihnen ebenfalls die Gunst einer Expertise zu gestatten!!

Wirft man uns im vorigen Falle gegenüber einem anderwärts schon lange im Amt gestandenen Lehrer, von dem man entsprechend größere Sicherheit der Leistungen hätte erwarten dürfen, mit Unrecht zu große Strenge vor, so werden wir anderseits wieder getadelt, daß wir einem Anfänger gegenüber, welcher als Oekonomieverwalter angestellt wurde, zu nachsichtig gewesen seien; ebenfalls mit Unrecht. Derselbe wurde auf Grund guter Ausweise und mit der speziellen Motivirung von uns dem h. Regierungsrath zur Wahl vorgeschlagen. Daß er Landeskind, Zögling der eigenen Anstalten (Muri) und vom Staat unterstützter Stipendiat gewesen sei. Man durfte von ihm nur Gutes erwarten. Anfangs glaubten wir die unbefriedigenden Leistungen dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß der Gewählte ein Anfänger sei. Als sich später der Inspektor wiederholt zu Mahnungen und unsere Commission zu Drohungen veranlaßt sah, erhob der Betroffene, wie jetzt sein vorerwähnter College, den Vorwurf: „der Inspektor sei ihm aufsätzig". Schon als die zwei Jahre seines Provisoriums abgelaufen waren, konnten wir uns nicht zu einer Empfehlung für definitive Anstellung entschließen; wir versuchten es aber, unter eindringlicher Mahnung nochmals mit einer Verlängerung des Provisoriums. Die Controlle des Rechnungswesens (denn trotz der gegentheiligen Behauptung im Großen Rath wurde Rechnung geführt und abgelegt) war damals Sache der bekanntlich sehr prompten Finanzkanzlei in Aarau, welche diese Prüfung beanspruchte und auch jetzt noch übt; die Rechnungen wurden uns nur auf kurze Zeit zur Einsicht zugestellt. Wir haben aber jeweilen allen Aussetzungen jener Verwaltung im Prüfungsbefund Folge gegeben. Diese Aussetzungen in Verbindung mit der Erwägung der vom Fachinspektor konstatirten Nachlässigkeiten waren für uns endlich Veranlassung, der Sache ein Ende zu machen; die Entlassung wurde beantragt und vollzogen.

Sein von der pädagogischen Commission angefochtener Nachfolger, wurde angestellt, weil er der einzige Bewerber war, welcher eine höhere als Bezirksschulbildung genossen hatte und weil er anderwärts Erfahrungen gesammelt haben konnte. Da er zudem von früheren Behörden der doppelten Last des naturkundlichen Lehramts und der Oekonomieverwaltung gewürdigt worden war, so durften wir hoffen, er werde der einen Hälfte dieser Last gewachsen sein. Zu seiner Beurtheilung darf man nicht vergessen, daß er die von seinem Vorgänger hinterlassene Unordnung zu bereinigen hatte. Die neue Seminar-Commission hingegen begann ihre Thätigkeit gerade im Anfang dieser Abwicklung. Die pädagogische Kommission scheint den Großen Rath glauben zu lassen, die alte Kommission habe die Unordnungen verkannt oder sei nicht im Stande gewesen, ihnen zu steuern, man habe die Sache verwahrlost. Wie ungerecht! Gerade im Beginn der Abwicklung der Angelegenheit mußten wir abtreten, nachdem wir, in der Absicht, den gerügten Uebelstand abzustellen, den früheren Verwalter entlassen hatten.

Lieferungsverträge und andere Anordnungen wurden damals von der Erziehungsdirektion selbst direkt abgewandelt. Für derartige Anordnungen sowie auch dafür, daß gelegentliche Beschlüsse der Kommission durch die Oberbehörde resp. im Einverständniß mit derselben nicht ausgeführt resp. nicht genehmigt wurden, lehnen wir alle und jede Verantwortlichkeit ab. Auf ähnliche Schwierigkeiten, denen wir wiederholt begegneten, wollen wir übrigens hier nicht weiter eintreten, da wir nicht als Ankläger, sondern nur zu unserer Vertheidigung das Wort nehmen.

Aus dem Umstand, daß das Protokoll der Lehrerkonferenz in den letzten Jahren eine größere Zahl von Disziplinarfällen verzeichnet als früher, hat man schließen wollen, die Disziplin der Anstalt sei in den letzten Jahren bedeutend schlechter geworden. Dieser Schluß ist nicht richtig, denn diese Thatsache findet einfach darin ihre Erklärung, daß alle wichtigeren Disziplinarfälle, welche bisher ausschließlich vom Direktor abgewandelt worden waren, auf unser Verlangen von der Lehrerversammlung behandelt oder doch dieser zur Kenntniß gebracht wurden. Verschiedene bezügliche Anschuldigungen skandalösester Art in dieser wie in andern Richtungen, welchen der Herr Interpellant allzu leicht sein Ohr geliehen hatte, haben sich bei genauer Untersuchung als verwerfliches leeres Geschwätz oder doch als arge Uebertreibungen erwiesen. An einer Anstalt mit 80 Schülern kommen natürlich stets, bald mehr bald weniger, unter Umständen sogar schwere Disziplinarfälle vor. Man vergleiche aber mit andern Orten und man wird finden, daß auch in den schlimmsten Zeiten die Zustände am Seminar nicht schlimmer waren, als an ähnlichen Anstalten. Wolle man doch nicht gleich Vorkommnisse, welche man anderwärts als Studentenstreiche belacht, als Kriminalfälle und jeden Fehlbaren als einen Verbrecher betrachten! Viele Vorwürfe wären wohl von Anfang an unterblieben, wenn der Interpellant in der Technik der Schulführung genügende Erfahrung gehabt hätte und im Uebereifer nicht in die Tendenz verfallen wäre, Kleinigkeiten aufzuspüren und zu Staatsaktionen aufzubauschen.

Auch in unserer Mitte haben übrigens nicht nur die Prinzipien der Milde, sondern auch diejenigen der Strenge ihre Vertreter gefunden. Wir bekennen freilich, daß wir die Klagen eines nervös überreizten Lehrers, welcher aus Unfähigkeit und Unfleiß in seinem Fache allzuleicht die ungünstigsten Schlüsse auch auf den Charakter der Schüler zog, gelegentlich ungenügend begründet fanden; aber wenn nöthig wurden auch von uns ungute Elemente entfernt; doch müssen wir konstatiren, daß unsere Beschlüsse an dem allzu milden Sinn der Oberbehörde zuweilen keine Vollziehung fanden. Ein arger

Disziplinarfall ist erst am Ende unserer Amtsperiode vorgekommen und da er gerade in der Nacht nach der Sitzung der Seminarkommission im April 1880 vorfiel, konnte er uns auch nicht mehr rechtzeitig zur Kenntniß gelangen. Uebrigens hat auch die neue Kommission mit ihrer Untersuchung kein Resultat mehr erzielt.

Bei den Aufnahmsprüfungen habe man ungute Elemente nicht zurückgewiesen resp. solche zu lange an der Anstalt erhalten. Wir behaupten jedoch, daß die Qualität der damaligen großen Schülerzahl ebenso gut war, als diejenige der wenigen unter der neuen Kommission aufgenommen Schüler. Die größere Zahl der Aufgenommenen entsprach eben dem größeren Zudrang und dem größeren Bedürfniß nach Lehrkräften. Wir haben es übrigens selbst getadelt, daß die Lehrerschaft sich jeweilen nicht zu strengeren Promotionsvorschlägen entschließen konnte und das Protokoll bezeugt, daß wir die Lehrer zu strengerer Notengebung und zur energischen Bekämpfung der argen gebräuchlichen Betrügereien aufgefordert haben. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 19. Dez. Beim Bundesrath sind eine Anzahl Gesuche um Fristverlängerungen von Eisenbahnen eingegangen, da dieselben nicht mehr geprüft werden können, um sie in dieser Session zu behandeln, wird dem Bundesrath Vollmacht ertheilt, von sich aus alle diese Fristverlängerungen (auch die bereits auf den Traktanden stehenden) auszusprechen, wenn keine Einsprachen erfolgt sind.

Zur Behandlung kommt ein Entwurf des Bundesrathes vom 13. Jan. 1882 bez. Erweiterung des Bundesstrafrechtes vom 4. Febr. 1853. Das Gesetz über das Bundesstrafrecht soll durch folgenden Art. ergänzt werden:

„Art. 74 bis. Wenn in Folge politischer Verbrechen die Unabhängigkeit oder Unbefangenheit kantonaler Gerichte in Bezug auf eine ihrer Beurtheilung unterstellte Strafklage als gefährdet angesehen werden kann, so ist der Bundesrath auf Verlangen eines Betheiligten berechtigt, die Untersuchung und Erledigung einer solchen Klage an das Bundesgericht zu überweisen; auch wenn das Verbrechen oder Vergehen in dem gegenwärtigen Gesetze nicht vorgesehen ist. Das Bundesgericht urtheilt in dem letztern Falle nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem das Verbrechen begangen wurde, in der Meinung jedoch, daß der Richter auf Todesstrafe nicht erkennen darf und unter das gesetzliche Strafmaß herabgehen kann.

Unter der gleichen Voraussetzung bleibt das Bundesgericht zur Beurtheilung der im Art. 52 des Gesetzes genannten Falle zuständig, wenn auch eine eidg. Intervention nicht stattgefunden hat."

Die Kommission des Ständerathes, welche diesen Entwurf zu prüfen hatte, theilte sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit, Sahle, Vigier, Scherb und Bovy wollten nur gleich im Eingange des Artikels nach dem Wort „Verhältniß" noch das Wort: das Vertrauen einschalten; die Worte streichen: „auf Verlangen eines Betheiligten"; bei dem ersten alinea bald am Schluße zu dem Wort „Verbrechen" noch „oder Vergehen" hinzufügen und das letzte alinea ganz streichen.

Die Minderheit der Kommission, Hettlingen, Herzog und Clausen wünschten, daß in den Entwurf nicht eingetreten werde, eventuell beantragten sie ein neues alinea zu Art. 73 lautend: die Bundesassisen sind ausschließlich zuständig (e) für Verbrechen und Vergehen, durch welche eine eidg. Intervention veranlaßt worden ist. In diesem Falle urtheilt das Bundesgericht nach der Gesetzgebung des Kantons in welchem das Verbrechen oder Vergehen begangen wurde und wünscht dann eventuell gänzliche Streichung des Nachsatzes von den Worten weg „in der Meinung jedoch" und auch Streichung der Worte „oder Vergehen" und des ganzen letzten alinea.

Berichterstatter der Mehrheit sind Sahli und Bovy. Ersterer macht auf die Gefahr aufmerksam, welche dem Vaterlande gedroht hatte, wenn im Stabioprozeß ein verdammendes statt ein freisprechendes Urtheil erfolgt wäre, Freischaarenzüge, ja Revolution wären die Folge gewesen; wie es daher nothwendig gewesen, daß in dieser Hinsicht dem Bund das Strafrecht eingeräumt werde. An der Bundeskompetenz sei gar nicht zu zweifeln und der Bundesrath, der diesen Entwurf auf Einladung des Ständerathes, über eine von Brosi am 19. Juni 1880 gestellten Motion Bericht und Anträge zu bringen, ausgearbeitet habe, sei in allen Beziehungen auf die Materie genau eingetreten. Bovy verlas einen französischen sehr weitschweifigen Bericht, in dem die Kompetenz des Bundes, dieses Gesetz aufzustellen, nachgewiesen wird.

Für die Minderheit der Kommission referirt Herzog. Der Berichterstatter bestreitet theilweise dem Bunde die Kompetenz zur Erstellung dieses Gesetzes und schließt mit dem Antrag auf Nichteintreten.

Scherb weist aus der Bundesgesetzgebung nach, daß der Erlaß eines solchen Gesetzes vollständig konstitutionell sei.

Romedi, obwohl Gegner der Todesstrafe, achtet den letzten Volksentscheid wegen Streichung des Todesstrafartikels zu hoch als daß er durch dieses Gelegenheitsgesetz den kantonalen Gerichten gewisse Fälle entziehen möchte, um sie vor das Bundesforum wegen leichterer Strafaustheilung zu ziehen. Beantragt Nichteintreten.

Wirz bestreitet dem Bunde die Kompetenz, ein solches Gesetz zu erlassen; die Strafrechtspflege werde dadurch den Kantonen auf unrechtmäßige Weise entzogen. Die Kantone haben bis jetzt ihre Gerichtsbarkeit in lojaler Weise gehandhabt; nach außen müßte das auf unser kantonales Justizwesen ein sehr schiefes Licht werfen, wenn ihm gewisse Fälle entzogen werden müßten, weil nicht gerechte Richter seien. Allein man ziehe auch das Bundesgericht in eine unrichtige Sphäre hinein, denn es sei bei Errichtung desselben der Gedanke vorherrschend gewesen, dasselbe allem politischen Getriebe zu entziehen, aber gerade, wenn man ihm solche rein politische Fälle überbinde, werde die Behörde, die dasselbe zu wählen habe, darnach trachten, politisch genehme Personen zu finden.

Bundesrath Welti kann nicht begreifen, wie wenig lang man sich an den Stabiofall und seine Folgen erinnere. Dem Bundesgericht sei damals leise und lauter der Vorwurf gemacht worden, es sei gegen besseres Wissen nicht eingeschritten; die Geschichte sei keine Lehrmeisterin, sonst könnte dieses nicht so schnell vergessen sein. Man habe damals tief gefühlt, daß in solchen Fällen noch eine Gerichtsbarkeit existiren müsse, in der die Leidenschaftslichkeit der Parteien ausgeschlossen sei. Wenn man ihn frage, ob er an die Leidenschaftslosigkeit dieser oder jener kantonalen Gerichte in solchen Fällen glaube, so antworte er: nicht bei einem einzigen. Es sei damit die Integrität der Richter durchaus nicht angetastet, sondern nur die Unabhängigkeit für klare Beurtheilung; für die Kompetenz des Bundes, ein solches Gesetz zu erlassen spreche deutlich und klar der Art. 114 der Verfassung und er brauche kein Wort beizufügen. Wer noch an den Stabiohandel denke, wie damals die Vorbereitungen für eine Intervention getroffen gewesen seien, der werde ein solches Gesetz, das jedem Bürger einen unparteiischen Spruch sichere, begrüßen. Wir können hier den klaren, die Opportunität des Gesetzes begründenden Vortrag nicht weiter verfolgen, er schloß mit warmer Empfehlung des Gesetzes.

Hettlingen bestreitet ebenfalls dem Bunde die Kompetenz und erklärt, bei der Errichtung des Art. 114 habe nie der Gedanke geherrscht, daß man ihm später diese Bedeutung unterschiebe und diese Ausdehnung geben wolle.

Respini trit in längerer Rede (italienisch) auf die Kompetenzfrage und den Stabioprozeß ein. Die erste verneint er; über den Prozeß spricht er in einer Weise, als haben die kantonalen Gerichte die unparteiischeren Ansichten gehabt, als man sie in der deutschen Schweiz gefunden, gerade durch die radikalen Gesinnungsgenossen, der im Prozeß Betheiligten, sei die klare An- und Einsicht bis in die Bundesbehörden hinein getrübt worden und es wäre gefährlich in solchen Prozessen derartige getrübte Richter zu besitzen.

Clausen spricht noch im Sinne der Minderheit und hält dafür, daß auch das Bundesgericht in seinen Gutachten zögerte die Kompetenz des Bundes auszusprechen.

Mit 22 gegen 17 Stimmen wird unter Namensaufruf Eintreten beschlossen und weitere Diskussion auf morgen verschoben.

Mit Ja stimmten: Altweg, Birmann, Blumer, Bovy, Cornaz, Dufernex, Estoppey, Göttisheim, Hauser, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Martin, Müller, Rieter, Sahli, Scherb, Scheurer, Tschudi, Weber, Zschokke.

Mit Nein stimmten: Chappex, Clausen, Fischer, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Luffy, Menoud, Muheim, Peterelli, Respini, Romedi, Rusch, Schaller, Schmid, Theiler, Wirz.

Abwesend: Heß, Reali, Schoch, Trog. (Vigier als Präsidium stimmte nicht.)

Weitere Geschäfte für Mittwoch Nachtragskredite, Budget.

Der Nationalrath stimmte in Erledigung des Budgets dem vom Ständerath genehmigten Postulate betr. Reorganisation der landwirthschaftlichen Abtheilung des Handelsdepartements bei, sowie dem Postulat betr. Creirung einer Stelle im Justizdepartement für gesetzgeberische und anderweitige juristische Facharbeiten. Er wies sodann das Postulat, daß die für die Cavallerie nöthigen Pferde in der Regel nicht vom Bunde anzukaufen seien, ebenfalls ab. Dagegen wurde das Postulat Hauser's genehmigt, welches verlangt, daß die Plätze, wo Militärpferde angenommen werden, besser publizirt und vermehrt werden sollten. Ferner sollten gute gekreuzte Landespferde mehr berücksichtigt und ihre Abgabe an den Bund erleichtert werden. Die Motion Riniker wurde nur theilweise angenommen, soweit sie verlangt, daß Gewitterbeobachtungen unter der Leitung der meteorologischen Centralanstalt im Interesse der Bodencultur und der Aufstellung einer Hagelstatistik vorgenommen werden sollen, dagegen die Forderung abgelehnt, daß Anträge einzubringen seien, wie das Hagelversicherungswesen gehoben werden könne. Der Rekurs Binz (Arrestlegung auf ein Lohnguthaben) wurde wegen mangelnder Competenz abgewiesen. Die Luzerner Verfassung wurde gewährleistet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 18. Dezbr.

Nachdem die Kirchgemeinde Kirchberg zu ihrem Seelsorger gewählt hat den Herrn Karl Schröter von Lichtensteig, wird derselbe mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 31. Aug. 1864 in der Eigenschaft als Pfarrverweser bestätigt.

Die franz. Unfallversicherungsgesellschaft La france industrielle hat, am Platze des zurücktretenden Herrn Oberstlieutenant Gloor in Schöftland, als aarg. Hauptagenten ernannt den Herrn Rudolf Suter, Sohn, Regt. in Kölliken. Diese Ernennung erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, ein neues Regulativ für die Zuchthengsthalter zu erlassen.

— * Aarau, 20. Dez. Aus noch unermittelter Ursache brach gestern Nachmittag 1½ Uhr im Hause Nr. 850 der Wittwe Verena Keller auf dem Rain dahier Feuer aus und äscherte Haus und Scheuer ein. Das Haus war von 3 Familien bewohnt und zu Fr. 11,000 geschätzt und versichert. Der größte Theil des theilweise versicherten Mobiliars konnte gerettet werden. Die Löschungsarbeiten mußten die ganze Nacht fortgesetzt werden.

— Aarau. Im Laufe dieser Woche erscheint im Verlag von H. R. Sauerländer eine Brochure: „Verbesserungen im schweizerischen Eisenbahnwesen durch Vereinheitlichung des Betriebes, mit Anträgen an den h. Bundesrath von Seite einer großen Anzahl Mitglieder des National- und Ständerathes von Ständerath Olivier Zschokke und Nationalrath Dr. S. Kaiser."

— Muri. Montag Vormittags raste vom Rebberge her ein Dreigespann gegen die Linie zu, dem kommenden Güterzuge entgegen. Beim zweiten Uebergange gelang es dem dort stationirten Bahnwärter, die wilden Pferde etwas auf die Seite zu drängen, der anstürmende Zug streifte ein Pferd und zertrümmerte den Wagen. Weiteres Unglück passirte gottlob nicht uad nach ein paar Minuten konnte der Zug wieder abdämpfen.

Zug. Die Ernennungswahlen der Kantonsräthe sind conservativ ausgefallen.

Luzern. In Münster starb am 19. ds. Hr. Chorherr Ostertag, früher lange Jahre Pfarrer in Triengen; geboren 1805. — In Udligenschwyl wurde in der letzten Sonntagnacht die Scheune des Kaspar Sager an 4 Seiten angezündet und zu gleicher Zeit brannte in Neudorf die Scheune des Hrn. A. Lang ab, wobei 3 Stück Vieh, ein Pferd, 2500 Garben und alles Heu ein Raub der Flammen wurde.

Solothurn. Im „Soloth. Tagbl." wird die Sammlung von Geldmitteln zur Erstellung eines würdigen Denkmals auf dem Schlachtfelde von Dornach angeregt. Der Solothurner Kantonsrath hat das Modell des Bildhauers Richard Kißling genehmigt und dessen Ausführung von Staatswegen zu erleichtern beschlossen. Das Modell stellt einen schweizerischen Krieger damaliger Zeit in idealer Auffassung dar; die Linke stützt sich auf das Schwert, die Rechte schwingt das vaterländische Banner. Der Sockel trägt das Datum der Schlacht (22. Juli 1499), eine Inschrift und die Namen der hervorragendsten Helden aus den Kantonen Solothurn, Bern, Zürich, Luzern und Zug. Ferner sind Bronze-Reliefs und die Wappen der an der Schlacht betheiligten eidgenössischen Orte angebracht. Auf der hintern Seite des Sockels befindet sich ein eiserner Verschluß, in welchem die noch von der Schlacht her erhaltenen Schädel und Gebeine pietätsvoll sollen verwahrt werden.

Neuenburg. Die Leichenfeier des Nationalrath Philippin, dieses wackern Patrioten und eminenten Volksmannes, gestaltete sich zu einer großartigen Volksdemonstration, wie sie Neuenburg noch nie gesehen. Vertreten war der Bundesrath, der National- und Ständerath, die Regierungen der Kantone Genf, Waadt, Freiburg, Bern, Solothurn und Neuenburg sowie die zahlreichen freisinnigen Vereine dieses Kantons mit umflorten Fahnen. Der Leichenzug bestand aus wohl 4000 Personen. Die ausgezeichnete Militärmusik Armes-Réunies von Chaux-de-fonds spielte ihre Trauermärsche. Am Grabe sprachen Staatsrath Contesse Namens der Regierung des Kantons Neuenburg, Dr. Deucher Namens des Nationalrathes, Nationalrath Bautier für den Stand Genf und Wyssard (Genf) im Auftrage der Großloge „Alpina". Ducommun, Generalsekretär der Jurabahnen, feierte den Hingeschiedenen in einem warmen poetischen Nachruf und schließlich legte noch Nationalrath Morel einen Lorbeerkranz auf den Sarg dieses leider allzu früh verstorbenen Staatsmannes. (Bund.)

Paris, 17. Dezbr. In Puy (Gars) verbrannten in der Sonntagnacht bei einer heftigen Feuersbrunst 8 Personen.

Heute fand im Mont Valérien eine Explosion einer Patronenbüchse statt. Man versichert, daß zirka 30 Arbeiter schwer verwundet seien. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

New-York, 15. Dezbr. Ein Telegramm des Gouverneurs von Jamaica meldet, daß die große Feuersbrunst in Kingston sich über einen Flächenraum von 40 Morgen Landes ausdehnte, daß 600 Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt niedergebrannt, und große Quantitäten von Waaren gänzlich vernichtet worden sind. Eine große Anzahl von Einwohnern ist obdachlos und leidet Mangel an Allem. — Die Manhattan-Beach-Eisenbahnstation in Bayridge im Newyorker Hafen brannte heute nebst 60 Waggons und 10 Lokomotiven nieder. Der entstandene Verlust beziffert sich auf 300,000 Dollars.

In New-York ist Samuel Remington, der Erfinder des nach ihm benannten Gewehres, gestorben.

Eine Kabeldepesche aus Melbourne meldet die Einzelheiten eines furchtbaren Unglücks, welches sich in einer Kohlengrube in Creswick im Kreise Talbot, Victoria, ereignete. Eine ungeheure Wassermasse ergoß sich plötzlich aus einigen nicht mehr im Betriebe befindlichen Zechen in die Grube und überschwemmte einen beträchtlichen Theil derselben. Rettungsmannschaften stiegen sofort in die Tiefe hinab und es gelang denselben, das Leben von 5 Arbeitern zu retten, allein der Lebensverlust ist erheblich. Bis jetzt sind 22 Leichen an die Oberfläche gebracht worden.

Fortdauer des nebligen Frostwetters; auf den Höhen sonniges Wetter.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hürzeler-Meister, Bierbrauer und Wirth auf dem Loohof, zu Ostringen, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause, worin bisher die **Wirthschaft** betrieben worden, mit vier gewölbten Kellern, einem **Brauereigebäude,** einer Scheune, einem Sommerwirthschafts- und Kegelbahngebäude, einem Felsenkeller, ca. 11 Jucharten Land, alles auf dem Loohof, in nächster Nähe von Zofingen und Aarburg; sowie drei Waldstücken, ca. 1¾ Jucharten haltend:

Donnerstag den 4. Januar 1883, Nachmittags von 1 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft. Gesammtschatzung Fr. 56,000. —

2) Die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, Brauereigeräthschaften, Lager- und Transportfässer, Wagen, 2 Pferde, 2 Kühe ꝛc **Freitag den 5. und Samstags den 6. Januar 1883,** jeweilen Morgens von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, den 16. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

(Z 70-Q)

Auf die Festtage empfehle meine ganz **feinen Liqueurs** und **feinen alten Flaschenweine,** welche sich ganz besonders als Festgeschenke eignen, meinen werthen Gönnern auf's Beste, wie folgt:

Chartreuse (suisse hochfein), **Lebensliqueur** (hochfein), **Cognac fine Champagne** (namentlich wo solchen die HH. Aerzte verordnen zur Stärkung), **Wachholder** (ächt), **Gentiane** (ächt), **Arac** (ächt indischer), **Kirschwasser** (ächt), **Alpenkräutermagenbitter** (fein), **Rhum Jamaika, Rhum martinique** (mit Marke für Aechtheit), 4jährige französische **Weintrufe** (ächt), 5jährigen französischen **Treberbranntwein** (ächt) und **letztjährigen, Anisette de Bordeaux, Schützenliqueur, Curaçao de Holland, Nußliqueur, englisch Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe, Crême de Genièvre, Parfait Amour, Orangeliqueur, Persico, Hamburgertropfen, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Pippermint, Berlinerdoppelkümmel, Gilka** (allerfeinst), **Doppelkümmel** (fein), **englisch Punschessenz, Zwetschgenwasser, Sirop Framboise, Fruchtbranntwein.**

Malaga (rothgolden, 6jährig), **Madère** (8jährig), **Marsala** (8jährig), **Xeres** (8jährig), **Vino di Baco, Vino di Notte, Achaya, Moscato** (Muscatellerwein Cephalonia), **Wein des Odyseus. Turiner-Wermuth** (ächt). **Bordeaux** rothen 78er, sehr fein, à Fr. 1. 60 per Liter offen; obige Weine empfehlen sich sehr zur Stärkung kranker und schwächlicher Personen. Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Diese Woche noch erscheint:

Verbesserungen
im
Schweizerischen Eisenbahnwesen
durch
Vereinheitlichung des Betriebs.

(Mit Anträgen an den hohen Bundesrath von Seite einer grossen Anzahl Mitglieder des National- und Ständerathes, herausgegeben von Ständerath **O. Zschokke** *und Nationalrath* **Dr. S. Kaiser.**)

Diese **Broschure** *dürfte von* **grösstem und allgemeinstem Interesse** *sein, da sie unsere* **Eisenbahnverhältnisse** *auf's Tiefste berührt und für die Zukunft desselben von bedeutender Tragweite sein wird.*

Bettüberwürfe, weiss

von **Fr. 3. 50** an per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger.

Bosnier Zwetschgen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Gasthof zum Rößli in Aarau.

Die Unterzeichnete übernimmt mit heutigem Tage den ihr eigenthümlichen
Gasthof zum Rössli
wieder in eigenen Betrieb und empfiehlt sich einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land, sowie besonders auch den Tit. Vereinen auf's Angelegentlichste.

Durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, hofft sie den guten alten Ruf des Hauses wieder herzustellen.

Aarau, 20. Dezember 1882.

Wittwe Bertschinger-Aeschbach.

Zu herabgesetzten Preisen
verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.
Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.
Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich
Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapé, Schlafdivans, Fauteuil, Stühle, Klavierstühle, ein ganzes **Ameublements, Fenster-Storen, Vorhang-Gallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps und Tapeten** in schöner Auswahl verkaufe zu den billigsten Preisen, solide Waare zusichernd. Alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Frau **Birkhofer** in Aarau,
Rain Nr. 821.

Leinwand, Tischtücher, Servietten & Handtücher,
sowie:
weiß leinene Taschentücher
empfiehlt zu ganz billigen Preisen

G. Bolliger.

Kinderspielwaaren,

nur neue Sachen, in noch nie so reich gehabter Auswahl, alles belustigend, belehrend und nützlich. Käufer sind freundlichst eingeladen, die Waaren und deren außergewöhnlich billige Preise rechtzeitig bei voller Auswahl einzusehen.

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus, 1 Treppe hoch.

Lenzburg, Dezember 1882.

Anläßlich der bevorstehenden
Festzeit
empfiehlt sich zur Besorgung aller dießbezüglichen
Publikationen
in sämmtliche Local- und Kantonsblätter
zu Original-Preisen, ohne alle Nebenspesen, die
Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Aarau,
(M-3297-Z) **hintere Vorstadt Nr. 694.**

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 87. u. 88.

Montag den 18. Dezember 1882 starb: **Caroline Häßig,** Beats sel. von Aarau; alt 48 Jahre und 12 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 21. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Mittwoch den 20. Dezember 1882 starb: Frau Wittwe **Elisabeth Schmidt geb. Siebenmann,** Negotiants, von Aarau; alt 73 Jahre, 11 Monate und 19 T.
Beerdigung: Freitag den 22. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.

Durch die Tit. Fondsverwaltung hiesiger Gemeinde ist heute dem städtischen

Lehrerpensionsfond

ein Legat der sel. verstorbenen Jgfr. Maria Magdalena Nüsperli, von Aarau, im Betrage von **Fr. 2000.** — übermittelt worden, wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt

Aarau, den 18. Dez. 1882

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.

Christbaumbescheerung der Taubst.-Anstalt auf Landenhof im **Schulhause in Aarau Samstags den 23. Dezember,** Abends 4½ bis 6 Uhr. **Gaben** nehmen immer noch gerne entgegen und **Eintrittskarten** an die verehrten Geber vertheilen Frau Pfr. **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Herr **Gisi-von Arx.**

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Uhr Probe. Neuer Stoff.

Danksagung.

Für die werkthätige schnelle Hülfeleistung, bei dem uns heute Nachmittag betroffenen Brandfall sagen wir Allen und besonders der ausdauernden Thätigkeit der Feuerwehr den innigsten Dank

Aarau, den 19. Dezember 1882

Gebrüder Keller auf dem Rain.

Dem hiesigen Brandcorps, welchem es möglich wurde durch sein rasches Eingreifen einen Theil meines Eigenthumes zu retten, erstatte hiemit meinen verbindlichsten Dank.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 20. Dezember 1882,
Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag

des Herrn Bezirkslehrer Coradi über
Hygrometrie.
— Budget und Wahlen. —

— Brauerei Ryniker. —

Heute Mittwoch den 20. Dezbr.:

Große Vorstellung & Concert

der renommirten **Rodolphe-Truppe** aus Aachen, Auftreten des Jongleurs Mr. Rapoli in seinen außerordentlichen Indischen Spielen, sowie der brillanten Costüm-Soubrette Frl. Lina Schiffers und der Accompagnateur Hans Feldmeier.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Einwohner-Verzeichnisse

sind fortwährend à 50 Cts. zu beziehen bei der **Ortspolizei.**

Verloren: Von der Vorstadt bis in die Metzgergasse ein violett und schwarz wollenes **Halstuch,** nebst schwarzer **Schürze.** Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Salon-Gewehre

verschiedener Systeme und Preise empfiehlt als **Festgeschenke**
die Waffenhandlung **A. Brast.**

Sogleich zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Zubehör.

Zu verkaufen:
Ein zweithüriges **Kästchen** und eine solide eisenbeschlagene **Kiste;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis** in Nr. 77, Milchgasse.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Körbe und Taschen

für **Frauen und Kinder,** nebst den gewöhnlichen **Weidenkörben** besitze ich eine schöne Auswahl feiner **Armkörbe, Wandkörbe, Arbeitskörbli und -Taschen, Koffern,** sowie noch eine **Menge** zu Festgeschenken sich eignende **Artikel.**

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Hervorragendes Pracht-Reisewerk!

Die Adria.

Land- und Seefahrten im Bereiche des Adriatischen Meeres.
Von
Amand Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld.

Mit 200 künstlerischen Illustrationen, vielen technischen Figuren, Plänen und einer großen Karte des Adriatischen Meeres und seiner Gestadeländer.

50 Bogen. Gr. 8. eleg. geh. Preis 7 fl. 50 kr. — 13 M. 50 Pf.
In effectvollem Original-Prachtbande 9 fl. — 16 M. 20 Pf.
Auch in 2 Halbbänden à 3 fl. 75 kr. — 6 M. 75 Pf. oder
in 25 Lieferungen à 30 kr. — 60 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen aus
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs Kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Photographie.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein **phot. Atelier** bestens.
Aufnahmen täglich. **Billigste Preise.**
Wittmer, Rain Nr. 883.

Aus dem Nachlaß des sel. Michael Hofer, gewesener Küfer, in Aarau, sind noch **zu verkaufen:**
Ein guterhaltener vierräderiger Milchwagen, 1 Buffet mit Aufsatz und 1 zweithüriger harthölzerner Schrank.
Auskunft ertheilt
Aarau, 18. Dezember 1882
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent

Sofort zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Für Klavierspieler! In einem gut geheizten **Zimmer** kann mehrere Stunden des Tages ein extra gutes Klavier gänzlich ungestört benutzt werden. Billigst.

Zwei heitere **Schlafzimmer** mit guten Betten; zu billigem Preis.

Schönes Geflügel:

Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,

billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Ein älteres

Ruhbett,

groß und solid mit Federnsitz ist billig zu haben bei
Waßmer-Boß.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie ihr

Piano-&Harmoniumlager

bedeutend erweitert haben und hoffen dadurch allen Anforderungen und Wünschen entsprechen zu können, namentlich auch weil sie mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung stehen.

Achtungsvollst empfehlend
Kaeslin & Burgmeier.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.

Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé Beschlägen.

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei

Ferdinand Hurkhardt-Herschinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Liegenschaftsbesitzer werden unter Hinweisung auf die Vorschriften der städt. Polizeiverordnung §§ 55 und 56 vom 11. Christmonat 1822 an ihre Pflicht erinnert:

1. Bei Schneefall die Trottoirs längs ihrer Liegenschaften vom Schnee zu reinigen und, wo keine Trottoirs vorhanden sind, eine freie Bahn von 1,8 Meter in breiten Gassen und von 80 Centimetern in Gäßchen für die Fußgänger herzustellen.

2. Bei Glatteis die Trottoirs oder Wege längs ihren Liegenschaften in der Morgenfrühe durch Zetteln von Sand, oder kalter Asche oder dergleichen, gangbar zu erhalten.

Außerdem wird das Antreiben von Eisbahnen (Schleifen) an Orten, wo der Verkehr dadurch gefährdet werden kann, namentlich auf den Trottoirs, strengstens untersagt.

Aarau, im Dezember 1882.

Die Stadtpolizei.

Ausschreibung
von Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Uferschutzarbeiten am linken Aarufer, bestehend in der Fortsetzung des Werkes Nr. IV nach den aufgestellten Profilen, werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Vertragsbedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum 21. dies, Mittags 12 Uhr, einzusehen, woselbst auch die Angebote entgegengenommen werden.

Aarau, den 16. Dezember 1882.

Die Bauverwaltung.

Theater in Aarau

— Letzte Vorstellung —
im Saale zur Kettenbrücke:
Mittwoch den 20. Dezember 1882:
Das
Buremeitschi us em Frickthal
oder
Welcher ist in Aarau der Bräutigam?
Gelegenheitslustspiel in 3 Acten.
Alles übrige bekannt.

Aeng, Direktor.

E. Pfisterer

empfiehlt

Confirmanden-Hüte

von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —.

In **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Für Theatergesellschaften!

Theaterperrücken

in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt miet- und verkaufsweise
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als
Schreiner und Glaser
etablirt habe und empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Durch schöne, solide und möglichst billige Arbeit werde ich mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben suchen.

Fritz Moor, Schreiner & Glaser,
653 Bahnhofstraße 653.

Zu verkaufen:
Ein **Frauen-Mantel** u. eine **Frauen-Jacke.** Milchgasse Nr. 73.

Ein gebildetes Frauenzimmer empfiehlt sich zum gründlichen Unterricht in der **Musik** nach Hennes vorzüglicher Methode für Anfänger; ebenfalls zur elementären Nachhülfe bei Schulkindern. Die Stunde zu **50 Ct.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Dezember 1882.

In Sachen des Seminars — Zur Abwehr!

(Schluß.)

Der Vorwurf, daß bei der Patentirung zu lau verfahren worden sei, kann uns nicht treffen; darüber hatte die Lehrerprüfungskommission allein zu entscheiden. Dieser Vorwurf stimmt aber nicht zu dem andern Vorwurf, welcher handkehrum von Mitgliedern der gleichen pädagogischen Commission erhoben worden ist, man stelle am Seminar zu hohe Anforderungen! Man kann es eben nicht Allen, ja unter Umständen ein und derselben Person überhaupt gar nichts recht machen.

Daß die Bettwäsche des Seminars nicht genüge, wurde auch schon von Mitgliedern unserer Behörde konstatirt. Wie konnte man es aber wagen, Kreditgesuche für diese und noch andere hier ungenannte Bedürfnisse einzureichen, da ja viel dringendere Kredite von den obern Behörden nicht bewilligt wurden?

Die Disharmonie unter den Lehrern war auch uns bedauerlich. Was in unsern Kräften stund, sie zu beseitigen, haben wir gethan. Darüber gibt das Protokoll anläßlich eines Spezialfalles Auskunft. Ist es aber hierin unter der neuen Commission besser geworden? Hat sie etwas dafür gethan? O nein!

Den Klagen wegen angeblicher Ueberlastung der Schüler haben wir noch in letzter Zeit durch Anordnung einer Revision des Lehrplans mit Reduktion der Lehrstunden zu begegnen gesucht. Dagegen hielt die Majorität unserer Commission 1878 für ihre Pflicht, die Aufforderung des Großen Rathes zu einer Reduktion der vier Jahreskurse auf drei, gestützt auf die Ansichten der Lehrerschaft und auf eigene Ueberzeugung, ablehnend zu begutachten. Diese Gutachten, von verschiedenen andern spätern nicht zu reden, scheinen weder der pädagogischen Commission noch dem Großen Rathe zur Kenntniß gelangt zu sein. Muß man da nicht auch in dieser Beziehung den Vorwurf der einseitigen Behandlung einer so außerordentlich wichtigen Sache erheben?

Wenn es uns also auch noch nicht gelungen war, alle Uebelstände zu beseitigen und unsere Wünsche in Bezug auf die Vervollkommnung des Seminars zu erreichen, so glauben wir doch im Hinblick auf obige Darlegungen das Recht zu haben, zu behaupten, daß wir das Seminar nicht nur in seinem früheren Zustand erhalten, sondern es auch in weit besserem Zustand an unsere Nachfolger abgegeben, als wir es angetreten haben. Dafür genießen wir solchen Lohn! Der ruhige Bürger, welchem seit zwei Jahren systematisch vordemonstrirt worden ist, das Seminar sei unter unserer Aufsicht zu einem Augiasstall geworden, wird nun erstaunt fragen: „Ist diese Rechtfertigung, soweit sie wenigstens die frühere Seminarkommission betrifft, möglich gegenüber Anschuldigungen einer pädagogischen Commission des Großen Rathes?“ Freilich ist sie möglich, Jeder muß es einsehen wenn er die Akten liest und die Thatsachen beobachtet, ohne daß ihm von Andern je nach dem Fall eine Vergrößerungs- oder Verkleinerungsbrille vorgehalten wird.

In der neuen Seminar- resp. Untersuchungs-Commission hatten die zwei Mitglieder aus der alten Commission einen schweren Stand. Vertheidigten sie die frühere Behörde, so war das nach Ansicht des Interpellanten — Vertuschungspolitik. Gewisse Uebelstände konnten und mußten sie um so eher zugeben, als ja die alte Commission bereits Anordnungen zur Beseitigung derselben getroffen hatte und an die Beseitigung anderer bereits gedacht worden war. Trotz aller Insinuationen konnte aber auch die neue Seminarkommission nicht dazu gelangen, zu erklären, das Seminar sei zur Zeit der Interpellation Heuberger verwahrlost, verlottert gewesen und die alte Aufsichtsbehörde habe ihre Pflicht vernachläßigt. War die Belassung zweier Lehrkräfte, welche die pädagogische Commission beseitigen möchte, ein Fehler, so trifft dieser Vorwurf auch die neue Seminarkommission, indem auch in dieser nicht einmal ein bezüglicher Antrag gestellt worden ist. Wenn daher die pädagogische Commission, welche nach der Auffassung ihres hochgeachteten Herrn Präsidenten bei ihrer Berichterstattung bloß auf die Akten angewiesen war, zu jenen Schlüssen gelangt ist, so scheinen ihr Anschuldigungen in Berichten vorgelegen haben, welche von der neuen Seminarkommission in ihren Berathungen als nicht zutreffend beurtheilt worden sind. Diesen widerlegten, dann aber wieder aufgenommenen Anschuldigungen gegenüber hätte den neuerdings angegriffenen Behörden auch eine neue Gelegenheit zur Widerrede geboten werden sollen. Derartige unhaltbare Anschuldigungen waren allerdings die schwere Menge erhoben worden; allein gerade dasjenige neugewählte Mitglied der Seminarkommission, welches, ursprünglich von verschiedenen Vorurtheilen befangen, sich einzig die Mühe genommen hat, die Akten zu studiren, ist im Laufe seiner Studien zu andern Ansichten gelangt und hat wenigstens die guten Bestrebungen der früheren Seminarkommission anerkannt. Er hat den Insinuationen und Vorwürfen des Herrn Heuberger, fahnenflüchtig geworden zu sein, die mannhafte Erklärung gegenübergestellt: „Es erfordert mehr Muth, von einem erkannten Irrthum abzugehen, als auf demselben zu beharren.“ Er konnte also zurückgehen, der Herr Interpellant hingegen, welcher merkwürdigerweise in der Angelegenheit zugleich als Ankläger und Richter funktioniren durfte, konnte nicht zurückgehen. Er hat fortgefahren in der Angelegenheit wie in einem Prozesse vorzugehen und gegen uns zu handeln wie ein Staatsanwalt gegenüber einem Angeklagten, über welchen er absolut das „Schuldig“ provoziren will: Nur das hatte für ihn Werth, was gegen uns zu sprechen schien; das Protokoll unserer Commission aber, worin unsere Arbeiten und Bestrebungen zur Hebung des Seminars verzeichnet sind, hat er unseres Wissens selbstständig nie studirt. Zeugen, welche für uns sprachen, verwarf er und beschuldigte, trotz aller Rechtfertigungen, Einen von uns eines inquisitorischen Verfahrens, welches gerade ihm bei seinen Inspektionen vorgeworfen wird.

Hat denn die neue Seminarkommission mit sammt dem Interpellanten in ihrer nun bald 3jährigen Amtsdauer mehr als wir zu leisten vermocht? Sie hat auf sein Drängen eine kostbare Zeit auf eine weitschweifige Untersuchung zahlloser theils kleinlicher, theils skandalöser auf verwerflichen Einflüsterungen beruhender Anklagen verwenden müssen, um schließlich herauszufinden, daß zwar eine gewisse Reihe von Uebelständen existirt, daß dieselben aber den frühern Behörden bereits bekannt waren. Ferner daß eine Anzahl dieser Uebelstände, so lange sich das Seminar an seinem jetzigen Ort befindet, gar nicht gehoben werden können, daß andere gerade wegen Verwerfung von Kreditgesuchen durch obere Behörden bestehen geblieben sind, daß noch andere, welche von der direkten Abwandlung der Geschäfte von Seiten der Erziehungsdirektion und des Regierungsrathes abhiengen, durch den damals bereits vollzogenen Departementswechsel ohne weiters dahingefallen wären, während wieder Andern eben durch die Beschlüsse der alten Commission abgeholfen werden wollte, als da sind: bauliche Erweiterung, Ordnung der Bibliothek, Ordnung der Oekonomieverwaltung und des Rechnungswesens mit Einschluß der Neuordnung der Lieferungsverträge, Revision des Lehrplans. Diese unsere Anordnungen wurden von der neuen Commission einfach weitergeführt. Sie führte mit Glück das System der Ausschreibung der Lieferungen ein. Für einige uns vorgeworfene Uebelstände, welche erst nach Ablauf unserer Amtsperiode aufgetreten sind, sind wir nicht verantwortlich; dagegen geben wir gerne zu, daß ein Mitglied, der erste Arzt der Seminarkommission, einige sanitarische Uebelstände, resp. Wünschbarkeiten, welche uns entgangen waren, aufgedeckt und theilweise Abhülfe erzielt hat. Endlich ist ein Lesezimmer eingeführt worden. Zu alledem wäre eine so bombenhafte Interpellation, durch welche der Kanton in Aufregung gesetzt und erhalten wurde, nicht nöthig gewesen!

Diese Interpellation hat aber auch großen Schaden im Gefolge gehabt. Dazu gehört erstens das Projekt der Einführung des Kasernensystems in den Convikt durch Einrichtung allgemeiner Schlaf- und Arbeitssäale an Stelle der Seminaristenzimmer. Zweitens ist nach der Ansicht der Mehrzahl unter uns die Reduktion der 4 Jahreskurse auf 3 geradezu ein Schlag gegen die Volksschule und das Seminar. Dabei war übrigens die neue Seminarkommission selbst sehr unsicher, indem sie zuerst in Abwesenheit eines unserer Mitglieder diese Reduktion einstimmig acceptirte, dann in einer folgenden Sitzung auf Antrag dieses Mitgliedes die Beibehaltung der 4 Kurse wieder einstimmig beschloß, worauf endlich die pädagogische Commission mit sammt den zwei der Seminarkommission ebenfalls angehörenden Mitgliedern sich wiederum für die Reduktion aussprach! Müssen inzwischen nicht auch in dieser Richtung neue, fremde Einflüsse thätig gewesen sein! — Die Interpellation und die damit zusammenhängende Diskussion im Großen Rath haben aber drittens auch dadurch wesentlich geschadet, daß sie das Seminar und seine Lehrerschaft, die Behörden und besonders das Inspektoratswesen und die Schule im Allgemeinen diskreditirten und daß eine Verhetzung des ohnedies eher Aufmunterung als Kränkung verdienenden, bei kärglicher Besoldung im Ganzen treu und gut wirkenden Lehrerstandes inscenirt wurde.

Wir schließen und resümiren: Seit langen Jahren vor unserm Amtsantritt hat Einer dem Andern das Lob des Seminars ohne eigene Prüfung nachgesungen. Wir haben geprüft und viel, sehr viel nachzuholen gefunden. Wir schlugen aber keinen Lärm, sondern machten uns still und rastlos an die Arbeit. Will man das Resultat derselben und den Umstand, daß wir auch bis zum Jahr 1880 damit nicht fertig geworden sind, gerecht beurtheilen, so muß man außer dem Unglück, das Jeden treffen konnte, die oben kaum angedeuteten Schwierigkeiten, ja die vielen und großen Schwierigkeiten, mit erwägen, welche wir Schritt für Schritt nach unten und besonders nach oben bis in den Großen Rath selbst hinauf zu überwinden hatten. Trotz dieser Schwierigkeiten ist das Seminar von uns nicht verwahrlost sondern bedeutend verbessert worden. Denn durch seine Erweiterung auf 4 Curse, durch Beseitigung störender, rein mechanischer Feld- und Haushaltungsarbeiten aus dem Pensum der Zöglinge, durch Befreiung von klösterlichem Zwang, durch eine besondere Lehrstelle für Naturkunde, durch Erstellung zahlreicher Lehrmittel

in allen Richtungen, durch bauliche Erweiterungen, durch Bekämpfung allfälliger Abrichtungsmethoden u. s. w. erhoben wir es zu einer wirklichen Lehrerbildungsanstalt und ermöglichten es, durch Herabsetzung des Kostgeldes und durch Verabreichung zahlreicher Stipendien bis auf den vollen Betrag des Kostgeldes und darüber vielen armen aber begabten jungen Männern, als Ersatz für untauglich gewordene Elemente in den Schuldienst zu treten. Sollten wir im Ganzen oder Einzelnen, da oder dort gefehlt haben, so ist es wenigstens nicht gegen bessere Einsicht geschehen.

Unter ausdrücklichem Hinweis auf das Große, was unsere Kläger und Richter gefehlt haben und wofür die Verantwortlichkeit mit der Höhe wächst, von welcher herab gefehlt wurde, erklären wir: Weder der Herr Interpellant, noch die pädagogische Kommission, noch der Große Rath hat das Recht, einen Stein auf uns zu werfen.

Sämmtliche außerhalb der Erziehungsdirektion stehende Mitglieder der Seminarkommissionen von 1873—1880.

P. S. Die übrige Presse wird ersucht wenigstens durch Aufnahme des letzten Resümes von unserer Rechtfertigung Notiz zu nehmen.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 20. d. Fortsetzung der Berathung des Entwurfs betreff. Erweiterung des Bundesstrafrechts.

Nachdem gestern die Eintretensfrage erledigt war, beginnt heute der Berichterstatter der Kommissionsmehrheit Sahli mit der Begründung des Art. 1, den wir in unserm gestrigen Berichte außer der Eingangsformel in extenso mitgetheilt haben.

Sahli betont hauptsächlich, daß es nicht im Interesse einer richtigen Gesetzgebung wäre, die Anträge der Minderheit, welche eine eidgenössische Intervention voraussieht, bevor der Bundesrath einschreiten könnte, anzunehmen. Die Befugnisse des Bundesrathes dürfen hier nicht zu sehr beengt sein, damit Vorkommnisse, wie beim Stabioprozeß rechtzeitig verhütet werden. Auch setzt die Kommissionsminderheit in ihren Anträgen nur politische Verbrechen als dem Bundesgericht zu unterstellend auf, während eben das Gesetz deßhalb errichtet werden soll, damit auch gewöhnliche Verbrechen, welche in politisch aufgeregten Zeiten vorkommen, den Gerichten entzogen werden können, wenn man den politischen Verhältnissen wegen eine getrübte Rechtssprechung befürchtet.

Herzog begründet die Anträge der Minderheit. Es muß genauer präzisirt werden, in welchen Fällen der Bundesrath, resp. das Bundesgericht einzuschreiten hat, die Anträge der Minderheit tragen diesem Bedürfniß Rechnung, indem sie genau den Weg zeichnet, wie die Bundesbehörden Personen dem kantonalen Gerichtsstand entziehen können. Das Wort „Vergehen" hat die Minderheit deßhalb gestrichen, weil die Begriffe zwischen Vergehen und Verbrechen in den Kantonen viel zu verschieden seien, um diese Begriffe definiren zu können. Die Streichung des letzten Absatzes des ersten alinea verlangt die Minderheit, da durch dasselbe die Todesstrafe gewissermaßen in dem Bundesgerichte auf diese Weise auch für gemeine Verbrechen abgeschafft würde, was bei den gegenwärtigen Verhältnissen keineswegs die Absicht der Bundesbehörden sein könne.

Hettlingen stellt den Antrag, es möchte statt „infolge politischer Verhältnisse" im Artikel heißen: infolge politischer Aufregung, da der Ausdruck „Verhältnisse" viel zu vage sei und dem Bundesrathe zugemuthet werden könnte, wegen zu kleinlichen Verhältnissen einschreiten zu müssen.

Hoffmann stellt den Antrag, es möchte das Wort „gefährdet" in dem Passus, wenn die Unabhängigkeit und Unbefangenheit der kantonalen Gerichte als gefährdet angesehen werde, durch das Wort beeinträchtigt zu ersetzen, damit auch hier eine bestimmtere Fassung eintrete.

Es sprechen noch Clausen, Scherb, Hoffmann, Sahli, Hettlingen theils zur Unterstützung der Kommissionsanträge, theils replizirend und endlich wird in eventueller Abstimmung das Wort Verhältnisse durch Aufregung, das Wort gefährdet durch beeinträchtigt ersetzt, das Wort Vorgehen gestrichen, ebenfalls der letzte Absatz des ersten alinea und das zweite alinea und der Artikel erhielt dann in definitiver Abstimmung mit 24 gegen 16 Stimmen folgende Fassung:

Art. 74 bis: Wenn infolge politischer Aufregung die Unabhängigkeit oder Unbefangenheit kantonaler Gerichte in Bezug auf eine ihrer Beurtheilung unterstellte Strafklage als beeinträchtigt angesehen werden muß, so ist der Bundesrath berechtigt, die Untersuchung und Erledigung einer solchen Klage an das Bundesgericht zu überweisen, auch wenn das Verbrechen in dem gegenwärtigen Gesetze nicht vorgesehen ist. Das Bundesgericht urtheilt in dem letztern Falle nach der Gesetzgebung des Kantons, in welchem das Verbrechen begangen wurde."

Respini gibt die Erklärung ab, daß er ein Gegner der Todesstrafe sei, allein im Interesse der Aufrechterhaltung der Kantonalhoheit für Streichung des Todesstrafpassus im Gesetze gestimmt habe.

Hierauf wird das ganze Gesetz (es kommen nur noch Eingangsformel und der Schlußpassus wegen Beginn der Wirksamkeit hinzu) mit 20 gegen 15 Stimmen angenommen.

Es folgt die Budgetberathung. Der Nationalrath hat in den Budgetansätzen Abänderungen getroffen. Der Ständerath stimmt an den meisten Orten den Ansätzen des Nationalrathes bei, nur bei dem Departement des Innern wird beim Gesundheitswesen auf dem Posten von Fr. 3000 (statt Fr. 5000) beharrt und ebenfalls auf der Streichung des Postens von Fr. 3700 für das Löschgeräthschaftsmagazin in Thun, den der Nationalrath wieder aufgenommen hat.

Beharrt wird ferner auf folgenden Posten: Verwaltungskosten für das Polytechnikum und auf den vom Ständerath herabgesetzten, vom Nationalrath wieder erhöhten Posten für Obst- und Weinbau.

Der vom Nationalrath wieder erhöhte Posten für Rindviehzucht ruft einer langen Diskussion; die Mehrheit der Kommission beharrt auf ihrem frühern Ansatz, eine Minderheit will den vom Nationalrath ausgesetzten Posten von 40,000 Fr. bewilligen.

Die Sitzung wird sehr vorgerückter Zeit wegen abgebrochen und die Erledigung des Postens auf die morgige Sitzung verschoben. Morgen Nachtragskredite, Eisenbahngeschäfte, eventuell Banknotenpetition.

Der Nationalrath beschloß auf den Antrag der Zolltarifkommission (Referent Dr. Kaiser) in Fortsetzung der ordentlichen Wintersession im Frühling (wahrscheinlich Anfangs März) eine weitere Session abzuhalten behufs Behandlung der Zolltarifvorlage. Der Bundesrath wird den Tag der Einberufung bestimmen.

Sodann begründete Brunner in einem klaren und interessanten Vortrage die Motion:

„Der Bundesrath wird eingeladen, beförderlich darüber Bericht zu erstatten, welche Schritte er bis anhin betreffend die vier Städte Zofingen, Lenzburg, Baden und Winterthur zur Vereinigung der Nationalbahngarantieschuld gethan habe und welche weitere Schritte er allfällig im Interesse des Landes und seines öffentlichen Kredites dießfalls zu thun gedenke."

Bundespräsident Bavier erklärte, daß sich der Bundesrath mit dieser Frage befasse und dasjenige thun werde, was ihm im Interesse des Landes und des öffentlichen Kredites geboten erscheine. Er werde s. Z. der Bundesversammlung hierüber Bericht erstatten. Häberlin stellte den Antrag, die Motion nicht erheblich zu erklären, vereinigte sich jedoch nachträglich mit dem Antrage Schieß, dahin lautend: Mit Rücksicht darauf, daß sich der Bundesrath bereits mit der Frage der Nationalbahngarantieschuld befaßt und in Gewärtigung des bezüglichen bundesräthlichen Berichtes geht der Nationalrath über diese Motion für einmal zur Tagesordnung über. Nachdem noch Bundesrath Welti die Motion Brunner warm unterstützt, wurde der Antrag Schieß mit 64 gegen 59 Stimmen, welch' letztere die Motion Brunner erheblich erklären wollten, angenommen.

Sodann verschob der Nationalrath die Rekurse betreffend Vorschriften über Brodgewicht auf die nächste Session und genehmigte den Beschlußentwurf betreffend die Organisation des Oberkriegskommissariats nach den Anträgen der Kommission. In Beantwortung der Interpellation Morel erklärte Welti, daß der Bundesrath die Frage der Postsparkassen allseitig prüfe, jedoch noch nicht genau wisse, wann er den verlangten Bericht nebst Antrag der Bundesversammlung vorlegen könne. Schließlich wurde noch bezüglich einer Reihe von untergeordneten Eisenbahngeschäften dem Ständerathe beigestimmt.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 19. Dezbr.

Dem an die Universität Halle berufenen Hrn. Dr. Glogau wird die nachgesuchte Entlassung als Dozent der Pädagogik und Philosophie am eidg. Polytechnikum auf Ende März 1883 ertheilt.

Nachstehende Theilnehmer an diesjährigen Offiziersbildungs-Schulen werden zu Lieutenants ernannt:

1. Feldartillerie. Felix, Joh. Friedr., in Pruntrut; Löw, Karl, in Arlesheim; Passavant, Georg, in Basel; von Muralt, Hans, in Enge-Zürich; Staub, Rudolf, in Glarus; Colomb, Arnold, in St. Prex; Sacc, Joseph Eduard, in Neuenburg. 2. Feuerwerker. Gruebler, Albert, in St. Gallen. 3. Armeetrain. Häberli, Jakob, in Wigoltingen; de Reyier, Ferdinand, in Neuenburg; d'Yvernois, Henri, in Grandson; Chapelay, Ignaz, in Champery; Wolf, Georg, in Genf. 4. Genie. Meyer, Albert Eugen, in Herisau, Pionnier; Charbonnet, Viktor, in Genf, Sappeur; Frey, Fritz, in Luzern, Sappeur; Egger, Fritz, in Langenthal, Sappeur; Hoß, Hrch., in Winterthur, Pontonnier; Rusca, Giovanni, in Locarno, Sappeur; Stöcklin, Armin, in Außerfihl, Pontonnier; Kasser, Alfred, in Bern, Sappeur; Kirchhof, Ludwig, in Bern, Sappeur; Finsterwald, Gottlieb, in Thun, Pionnier; Grobet, Jules, in Montcherand, Pionnier; Riva, Gaëtano, in Lugano, Sappeur; Staub, Heinrich, in Oberstraß, Sappeur; Acker, Florentin, in Basel, Pionnier; Wuillémoz, Alfred, in Cernier, Sappeur; Bandi, Paul, in Oberwyl, Pontonnier; Honegger, Jakob, in Zürich, Pontonnier; Preschlin, Paul, in St. Gallen, Sappeur; Fermand, Charles, in Genf, Pontonnier; Boomer, Albert, in Riesbach, Sappeur; Grambach, Karl, in Zürich, Pionnier; Hefti, Niklaus, in Hätzingen, Pontonnier; Streuli, Heinrich, in Enge-Zürich, Pionnier; Nilliet, Ed., in Aarau, Pionnier.

Aargau. Am 31. Dez. 1882 und 1. Januar 1883 ist Freinacht, ohne Taxe. Tavernenwirthe können am 31. Dez. oder 1. oder 7. Januar 1883 tanzen lassen, gegen übliche Bewilligungen, jedoch nicht mehr als an zwei Abenden.

— * Aarau, 20. Dez. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 1256 Stück, nämlich: 99 Ochsen, 525 Kühe und Rinder, 20 Schafe und Ziegen, und 612 Schweine; es waren viele fremde Käufer anwesend und wurde bei anziehenden Preisen ziemlich viel gehandelt. Trächtiges und fettes Vieh war besonders gesucht. Abends wurden per Bahn 187 Stück Großvieh spedirt in 47 Wagen.

Bern, 19. Dezbr. Unsere Hochschule zählt im laufenden Wintersemester 544 Studirende und Auscultanten (35 weiblichen Geschlechtes). Davon entfallen auf die evangelisch-theologische 37, auf die altkatholische 10, auf die juridische 112, auf die medicinische 167 und auf die philosophische 182 Zuhörer. Die Veterinärschule zählt 36 Zuhörer.

Zürich, 20. Dezbr. Heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr gerieth die Lampenfabrik Helbling an der Falkengasse in Brand; das Feuer ging in der Werkstatt an. Starker Brand im Innern des Hauses, der aber vor acht Uhr gelöscht war.

— Der Prozeß der Gesellschaft für Begründung einer rechtsufrigen Zürichseebahn gegen die Nordostbahngesellschaft ist heute vom Bezirksgericht Zürich dahin entschieden worden, es sei die Nordostbahn nicht berechtigt, an die Prioritäts-Aktionäre für 1880 Dividenden auszubezahlen.

Basel. Man hat die Kerle, welche die Klarakirche in Basel ausraubten, erwischt. Es sind drei Italiener und allem Anscheine nach „Fachmänner".

Freiburg. Die jüngst verstorbene Fräulein Madaleine d'Affry zu Villars-les-Joncs vermachte letztwillig an verschiedene wohlthätige und fromme kantonale Stiftungen Fr. 14,500.

Luzern. Wer sich gegenwärtig nicht vom kalten Nebel drücken lassen will, der braucht nur eine kleine Tour auf den Rigi zu machen, da lacht die goldene Sonne auf ihn hernieder (7° R um Mittag im Schatten) und auf schneefreien, der Sonne ausgesetzten Stellen kann er sich einen Strauß von Gentianen, Crocus 2c. selbst Veilchen pflücken. Von Weggis aufwärts steigend, taucht er schon etwas oberhalb des Sentibergs aus dem Nebelmeer empor, um vom Sonnengold überfluthet zu werden.

Paris, 19. Dezember. Der Generalkonseil der Seine hat, indem er die Schlüsse des offiziellen Rapports Amédée Marteau's über den Gotthard annahm, gestern den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge die Ausführung des neuen Alpendurchgangs durch den Simplon lebhaft betreiben um die Ersetzung der französischen Industrie durch die deutsche in Italien aufzuhalten. Mehrere Deputirte sind entschlossen, die Initiative eines Gesetzesvorschlags für die Durchbohrung des Simplons zu ergreifen.

Bontoux und Feder wurden beide zu 5 Jahren Gefängniß, Fr. 3000 Schadenersatz und solidarische Tragung der Gerichtskosten verurtheilt wegen falscher Erklärungen in den Generalversammlungen der „Union Générale", Verheimlichung des Vermögensbestandes durch fictive Schriften, Börsenoperationen mit Gesellschaftsfonds, Creirung falscher Wechsel und betrügerischer Ausgabe von Titeln.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 — 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—2. 50, Birnen Fr. 0. 00—0. 00, Kabis und Köhli per Kopf — — — Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 15—2 20. Eier per St. 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Kilgr Fr. 1. 14 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 15—35, größere Fr. 40 — 90 per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24 — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Dezbr. (W.-L.)

Sowohl die Fortdauer lebhafter Zufuhr, als endlich auch die angerückte Festzeit brachte auf heutigem Markte eine kleine Baisse für Weizen zuwege und dürfte die matte Tendenz bei den bei uns bereits überfüllten Lagerräumen auf etwas Bestand Anspruch machen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.			pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½	27¾	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	" 27	—27½	Haser "	18 —20
Guter Weizen	" 26½	26¾	Gerste "	24 —27
Geringere	" 23½	—25	Roggen "	18 —19
			Mais "	18 —22½

Pariser Observatorium vom 20. Dezbr. 1882.

Starkes Steigen des Barometers über Frankreich und dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; schön; kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 21. Dezbr.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 20. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	304	308	306—309
" Priorität	500	555	—
Centralbahn . .	552	558	552—557
Gotthardbahn . .	575	580	578
Jura-Bern-Bahn . .	392	400	—
Suisse Occidentale .	115	118	115—117
Union-Suisse Stamm .	244	248	247—249
" Priorität	442	448	448—447
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wäd-nsweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	160	167	165—167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	390	405	—
Schweiz. Creditanstalt	680	682	684—685
Bank in Winterthur .	488	494	493—495
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99.5	100,2	—

In Berlin kommt man mehr und mehr zu der Ueberzeugung, die Artikel über russische Rüstungen bezweckten einfach, für neue militärische Anstrengungen seitens Deutschlands die öffentliche Meinung vorzubereiten. In erster Linie werde es sich dabei um den Bau von Grenzbahnen handeln, sodann aber um die Errichtung der dreizehnten Kompagnie handeln, welche das offiziöse Militär-Wochenblatt schon befürwortet hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Anschauung nicht aus der Luft gegriffen ist. (B. N.)

Café Stahel.

Soeben erhalten:

Große Austern (Ostende).

Frische

Soles von Ostende

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Schaukelpferd.

Heute Nachmittag 1 Uhr wird auf **Walthersburg**

schönes Kuhfleisch

verkauft per ½ Kilo à 50 Cts.

Wilhelm Keller.

Junges fettes **Bergschaffleisch** à 70 bis 80 Ct. per ½ Kilo empfiehlt ergebenst

Ad. Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren in angenehmer Lage.

Candirte Früchte

in Schachteln,

Apricots in Büchsen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Marktgasse 19. Liquidation. Marktgasse 19.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von Heute an sein gut assortirtes Waarenlager zu nachstehenden Preisen gegen baar:

Tuchwaaren v. Fr.	4.	50	an pr.	alte	Elle,
Berner-Halblein =	3.	50	=	=	=	=
Halbtüchern =	3.	50	=	=	=	=
Flanelles ganz wll. =	1.	80	=	=	=	=
Flanelles vigogne =		40	=	=	=	=
Oxfords =		40	=	=	=	=
Bwlltücher roh =		20	=	=	=	=
Bwlltücher gebl. =		20	=	=	=	=
Költsch 10/4 breit =		90	=	=	=	=
Cotonnes 5/4, 6/4 u. 7/4 =		40	=	=	=	=
Bettbarchent roh 10/4	1.	—	=	=	=	=
Hosenstoffen bwll.		60	=	=	=	=
Hemden weiß von Fr.	4.		an	per	Stck.,
Hemden gefarbt =	2.		=	=	=

Dasselbe besteht in:

Leinwand gblcht. 80 Ctm. pr.	85	Ct.	alte	Elle,
Handtücher roh u. geblcht.	30	=	=	=
Tischtücher geblcht. 10/4 Fr.	1.	80	=	=
Servietten Fr.	9.	per	Dtzd.	
Abreibtücher =	9.	=	=	
Sacktücher =	8.	=	=	
Seidensammt Gilets =	9.	=	Stck.,	
Châles double schrz. u. gefrbt. =	15.	=	=	
Merinos schwarz 120 Ctm. Fr.	1.	80	p.	Elle,
Damenkleiderstoff 110 =	=	1.	80	=	=
Unterkleider ganz wlle. Fr.	5.	50	pr.	Stck.,
Unterkleider vigogne =	3.	50	=	=
Gilets de chasse =	8.	—	=	=
Waadtländer Jacken =	9.	—	=	=

Bei diesem Anlasse macht er seine w. Kundsame, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam indem er sich bestens empfiehlt

G. Bolliger.

Fest-Ausstellung.

Auf heil'ge Weihnachten und Neujahr empfehle meine umfassende große Auswahl in feiner Quincaillerie als treffliche Geschenke für jeden Stand und für Gesellschafts-Weihnachtsbäume passend:

Japanesische Artikel:
Servirbretter & Theebüchsen, Wandmappen & Cigarrenständer, Britt. Thee- & Caffeservice, Engl. Thee- & Caffebretter, Rolltischdecken & Brodblech, Caffetten & Toilettenkassen, Elegante Necessaires, Elegante Handschuhschachteln, Bonnbonières und Fächer.

Bronce-, Nickel- & Holzgegenstände, Aschenbecher & Encrières, Cigarren- & Aschenständer, Briefbeschwerer & Blumenvasen, Cigarren-Etuis & Brieftaschen, Album & Schreibmappen, Herren- & Damenbörsen in größter Auswahl, Zündholz-Etuis & Dosen, ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen.

Nähschatullen in allen Größen von Fr. 1. 20 bis Fr. 8.

Große Auswahl in Bijouterien: Broschen, Chalsgusen, Bracelets, Colliers, Herren- & Damenuhrenketten, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Aufsteck- & Frisir-Kämme, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nagelbürsten, Basttaschen & -Körbchen, feine Toilettenseifen.

Eine große Menge allerlei kleine und nützliche Gegenstände.

Reell billigste Preise.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar.

Das Weinlager in Schönenwerd

von **H. Baumann,** Weinhandlung

ist jeden **Samstag Nachmittag** offen.

Gute Weine, sorgfältige Bedienung, billige Preise.

Zum Besuche wird Jedermann freundlich eingeladen.

Zu Festgeschenken geeignet, empfehle

Glacéhandschuhe für Damen

in guter Qualität, schwarz und farbig, worunter eine Parthie einknöpfige, welche ich, um dieselben auszuverkaufen à Fr. 1. 50 erlasse.

Winterhandschuhe für Damen und Kinder,

Genillenfichus, Damencravattes, Capuchons, glatte und getupfte Schleiergaze, Kragen, Rüschen

empfehle zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

Die Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger

befindet sich von nun an 125 **Pelzgasse 125** und empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** sein frisch assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

zum Treten, sowie auch für Handbetrieb.

Lernen gratis. Günstige Zahlungsbedingungen. Garantie. Empfehle ferner **Nadeln, Faden,** feinstes **Oel, Pintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Riemen, Schiffchen,** sowie sämmtliche **Apparate.**

Um guten Zuspruch bittet

Obiger.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 88. u. 89.

Mittwoch den 20. Dezember 1882 starb: Frau Wittwe **Elisabeth Schmidt geb. Siebenmann**, Negotiants, von Aarau; alt 73 Jahre, 11 Monate und 19 T. Beerdigung: Freitag den 22. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 178.

Mittwoch den 20. Dezember 1882 starb: **Johann Hofer**, Negot, von Aarau und Untererlisbach; alt 64 Jahre u. 7 T. Beerdigung: Samstag den 23. Dez., Mittags 11 ½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Evangel. Kapelle.

Heute Abend 8 Uhr:
Vorbereitung auf die hl. Communion (am Weihnachtstag Vormittag.)

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** hat von der Tit. Zahlkassenverwaltung ein Legat der sel. Jungfer **Maria Magdalena Rüsperli, Glasers**, im Betrage von Franken 1000, welches nach dem kürzlich erfolgten Hinschiede der bisherigen Nutznießerin, Frau Fischer geb. Rüsperli, fällig wurde, erhalten und spricht hiemit öffentlich ihren Dank dafür aus.

Aarau, 19. Dez. 1882.

Der Vorstand.

Alte Section.

Letzter Termin zur Einlösung der Schützenfestactien bis Freitag den 22. dies.

V. Gisi-von Arx.

Militär-Steuern

pro 1882 und rückständige sind sofort zu bezahlen. Auftragsgemäß müssen nach 8 Tagen die Vollstreckungen gelöst werden.

Aarau, den 21. Dezember 1882.

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden, Strümpfe und Socken, Gilet de chasse, Gestrickte wollene Jacken, Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Schönes Geflügel:

Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,

billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Photographie.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Unterzeichnete sein **phot. Atelier** bestens.

Aufnahmen täglich. **Billigste Preise.**

Wittmer, Rain Nr. 883.

AARAU, den 21. Dezember 1882.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten in tiefer Trauer mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater

Johann Hofer

gestern Abend ½ 8 Uhr, im Alter von 64 Jahren, von seinen langen Leiden zu erlösen.

Wir empfehlen den Hingeschiedenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Samstag, Morgens ½12 Uhr statt.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle Herren- und Knabenüberzieher, Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl

J. Gerber,
670 vordere Vorstadt 670.

Halte auf bevorstehende **Festzeit** in frischer, großer Auswahl meinen werthen Kunden angelegentlichst empfohlen:

Nouveauté in Kragen und Manchetten, Parure d'officier, Spitzenjabots. Gaze & Tullschleier, Glacéhandschuhe in anerkannter guter Qlt., Winterhandschuhe, Corsets, Rüsches, Spitzen, Bänder.

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Speise-Kartoffeln

von Fr. 9. 50 bis Fr. 12. — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Emil Frey

neben dem Schlachthaus empfiehlt:

Chocolat
Citronat **Cacao**
Haselnüsse **Orangeat**
Weinbeeren **Mandeln**
Feigen **Rosinen**
Gewürze
Bisquit
Willisauer Ringli
Christbaum-Kerzchen.

Frische Waare — Billige Preise.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE**, *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN** neuester **CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine reelle **FABRIKATION** und vorzügliche **QUALITÆT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

Unterzeichnete empfiehlt in **frischer, reicher Auswahl**:
Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten**, weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Ct. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschüttli, Rabättli,** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,

nächsten **Donnerstag den 21. dies,** Nachmittags 1 Uhr, auf der Schanz, in bisheriger Weise.

Aarau, 16. Dezember 1882.

Die Forstverwaltung.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

Geweichte

Stock- & Mollesische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Auf Anfang Januar oder früher **ein Logis** im Hause **Nr. 3 Rathhausgasse, I. Stock**

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfoh'en

J. Dolder am Graben.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse Ziehung unwiederruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungslisten 10 Cts. Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**

Die vortheilhaftesten unter den kleinern Anleihensloosen sind die

30 Lire Loose der Stadt

Venedig

Nächste Ziehung 31. Dezember. Hauptgewinn 79,000 Lire. Werden mit mindest. 30 Lire zurückbezahlt. Preis per Stück 22½ Fr. — 3 Stück 66 Fr. 10 Stück 215 Fr — Man profitirt also auch beim Mindest-Treffer noch 7 Fr. — Nicht gezogene Loose kaufe nach der Ziehung à 20 Fr. zurück

F. Morf, Zürich.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns vorräthig.

Ausführliche Prospecte stehen Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Zu Festgeschenken!

Eine große Auswahl selbst verfertigter schöner solider **Schultheke, Schultaschen** und **Mappen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Dezember 1882.

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath. (Korresp.) Sitzung v. 21. Dez. Es wird dem Beschluß des Nationalrathes, die Session nächsten Samstag zu schließen und eine Frühlingssession einzuberufen, ohne Diskussion beigestimmt.

Bevor auf Weiterberathung des Budgets eingetreten wird, wird der Antrag des Bundesrathes betrff. Reduktion der Zahl der Infanteriebataillone der Kantone Luzern und Freiburg erledigt. Berichterstatter Rieter. Der Ständerath beschließt nach Anhörung eines kurzen Berichtes in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath, es habe der Kanton Luzern statt der nach Art. 32 der Militärorganisation vom 13. Novbr. 1874 zu stellenden sechs Auszüger- und sechs Landwehrbataillone nur je fünf und der Kanton Freiburg statt der fünf Auszüger- und fünf Landwehrbataillone nur je vier für Auszug und Landwehr zu stellen. Es tritt dieser Beschluß, weil nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Da sich die Verhältnisse bezüglich Kavallerie immer besser zu gestalten beginnen und jährlich eine größere Anzahl von Kavallerie-Rekruten gewonnen werden kann, so findet sich der Bundesrath nicht veranlaßt, einem Postulate, das am 30. Juni 1881 von den eidg. Räthen gestellt worden und das den Bundesrath einlud, zu untersuchen, wie auch die taktischen Einheiten der Kavallerie in sämmtlichen acht Divisionen auf die Höhe der gesetzlichen Normalstärke zu erhalten sei, — Folge zu geben. Der Ständerath stimmt den Ansichten des Bundesrathes nach erhaltenen Aufschlüssen bei.

Bei der Budgetberathung entwickelte sich eine längere Diskussion; es sprachen Rusch, Rieter, Hauser, Tschudi, Hoffmann, Vigier, Altwegg, Respini und Göttisheim. Neue Postulate zur Untersuchung der Landwirthschaftsfragen durch den Bundesrath wurden gestellt von Hauser und Vigier. — Hoffmann bestreitet die Kompetenz des Nationalrathes. Nur durch eine Bundesrevision können Posten von 147,000 Fr., wie der Nationalrath beschlossen, ausgesetzt werden. Der Posten von 40,000 Fr. für Rindviehzucht wurde neuerdings verworfen; nachher wurde die Motion Hoffmann behandelt: „Es sei der Bundesrath einzuladen, zu prüfen und einen Zusatzartikel zur Verfassung vorzulegen, auf welche Weise der Landwirthschaft zu helfen sei.“ Die Motion wurde verworfen und auf der Streichung des Postens von 30,000 Fr. für Schäden in der Landwirthschaft beharrt. Der vom Nationalrath beschlossene Posten von 147,000 Fr. für Hebung der Bodenkultur wurde gestrichen.

Der Nationalrath genehmigte den Ankauf der Maschinenfabrik Aarau ohne Diskussion.

Von der Volksabstimmung vom 30. Juli wird Notiz genommen und mit 58 gegen 25 Stimmen beschlossen, den Antrag Scheuchzer, „der Bundesrath sei einzuladen, die Verordnung über Impfung und Revaccination der Milizen aufzuheben“, als Motion zu behandeln.

Die Entgegennahme der Abstimmung vom 26. November führt zu einer langen Diskussion. Hr. Stößel beantragt einfache Notiznahme. Grand (Freiburg) und Hochstraßer (Luzern) stellen als Mitglieder der nationalräthlichen Kommission betreffend den bundesräthlichen Bericht über das Abstimmungsergebniß vom 26. November abhin folgenden Antrag:

Erwägend, daß die Unterschriften für ein Referendumsbegehren keinen andern Zweck haben, als die Volksabstimmung über ein von der Bundesversammlung erlassenes Gesetz oder einen Bundesbeschluß zu ermöglichen, daß somit eine Kontrole derselben einzig behufs Ermittlung der Thatsache, ob die gesetzliche Zahl vorhanden sei oder nicht, stattzufinden hat;

erwägend, daß eine öffentliche Ausstellung der Referendumsunterschriften, wie sie vom Bundesrath angeordnet worden ist, dem Sinn und Geist des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 widerspricht, das Geheimniß der Abstimmung verletzt und die Bürger, welche von einem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht haben, manigfachen Chikanen und Zudringlichkeiten auszusetzen geeignet ist;

erwägend, daß diese weder mit dem Gesetze, noch mit der bisherigen Uebung im Einklang stehende Unterschriftenausstellung und der Mißbrauch, welcher damit getrieben worden ist, die allgemeinste Mißbilligung gefunden hat,

wird beschlossen: Der Bundesrath ist eingeladen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft die Referendumsunterschriften lediglich im Kreise der kompetenten Behörde der Prüfung und Kontrole unterliegen, nicht aber dem Publikum vorgelegt werden.

Tschudy spricht für den Mehrheitsantrag. Bavier theilt mit, daß beim Bundesrath absolut keine Beschwerden gegen die Unterschriften-Ausstellung eingegangen sind. Römer und Cheneviere beantragen, in der Motivirung zu sagen, daß die Unterschriften-Ausstellung zu zahlreichen Reklamationen geführt habe, und den Bundesrath einzuladen, die Referendumsunterschriften zukünftig lediglich den kompetenten Behörden zur Prüfung und Kontrole vorzulegen. Baldinger schlägt die Annahme des Antrages Grand vor, jedoch unter Streichung der Motive. Cuenod votirt für den Antrag Stößel. Ein Resultat liegt noch nicht vor, da die Sitzung abgebrochen wurde. Noch eingeschrieben sind: Schenk, Zemp, Segesser, Favon und Wüst. Fortsetzung Abends 4 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Betriebs-Ausgaben im November (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) Fr. 385,000, per Kilometer Fr. 1540. Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben Fr. 485,000. — Total der Betriebsausgaben vom Juni bis Ende November Fr. 1,864,566. 54, per Kilometer Fr. 7458. 25; Ueberschuß an Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben Fr. 3,226,131. 50 Ct. Die Ergebnisse der letztern 4 Monate sind annähernde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 18. u. 20. Dezbr.

Dem Staatsrath von Neuenburg wird zuschriftlich das Beileid des Regierungsraths über den Hinscheid des Staatsrathspräsidenten Herrn Jules Philippin ausgesprochen.

Die periodische Gesammterneuerung der reformirten Kirchensynode wird nunmehr definitiv auf Sonntag den 14. Januar nächsthin angeordnet.

Die neuen Waldreglemente der Gemeinden Staufen und Oberlunkhofen erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Zu einem Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg wird ernannt: Herr Siegfried Hilfiker von Boswyl.

Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß er in Entsprechung eines Gesuches der Gemeinden des Bezirks Laufenburg beschlossen habe, auf 1. Febr. 1883 einen Postkurs Laufenburg-Stein einzurichten, um dadurch der betheiligten Bevölkerung eine Verbindung mit der Bötzbergbahn auf Schweizergebiet zu verschaffen.

Es werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse brevetirt: 1. zu Lieutenants der Artillerie (Feldartillerie): Frey, Emil von Möhlin; Gamper, Alfred von Aarau; Geißberger, Rudolf, von Brugg; Müller, Paul von Birmenstorf in Thalheim; Scheuermann, Adolf von Aarburg. 2. zum Lieutenant der Infanterie (Schützen) Landwehr: Siebenmann, Friedrich von Aarau.

— Rheinfelden. Hr. Pfarrer Simons, Lizentiat der Theologie, hat einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig als Pfarrer erhalten und wird demselben Folge leisten. Es ist dies nicht nur für die reformirte, sondern für die ganze Gemeinde Rheinfelden ein schwerer Verlust, da Hr. Simons während den zwei Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit sich die allgemeine Hochachtung und Liebe erworben hat. (B. N.)

— Rheinfelden. Kürzlich sind in hier 3 Personen (2 Männer und eine Frau) unmittelbar nacheinander verstorben, deren Alter zusammen die respektable Summe von zirka 250 Jahren beträgt. Alle drei starben ohne vorausgegangene Krankheit, zwei derselben an ein und demselben Tage. (Volksst.)

Bern, 21. Dez. Der neue Gesandte des deutschen Reiches, von Bülow, hat heute dem Bundespräsidenten seine Kreditive überreicht.

— Der letzte Woche verstorbene Dr. Uhlmann in Münchenbuchsee hat ein eigenhändig geschriebenes Testament hinterlassen, durch welches er die evangelische Gesellschaft in Bern zum Haupterben seines nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt hat.

— Um die nöthigen Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des 50jährigen Jubiläums des Lehrerseminars in Münchenbuchsee zu treffen, wurde auf Veranstalten von Erziehungsdirektor Gobat ein Initiativkomite bestellt, an dessen Spitze Hr. Turninspektor Niggeler steht. Das Seminar wurde am 4. Sept. 1833 in den Räumen des ehemaligen Klosters in Münchenbuchsee unter der Direktion von Pfr. Langhans eröffnet, der jedoch schon 1835 wegen Kränklichkeit zurücktrat. Ihm folgten: Rickli von 1835—1843; Boll 1843 bis 1846; Grunholzer 1846—1852; Morf 1852 bis 1861; Rüegg 1861—1881 und von da an Martig.

— Interlaken, 21. Dezbr. Der Verwalter der Diskontokasse in Interlaken soll nach der „Züricher Post“ über Brindisi das Weite gesucht haben.

Zürich. Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes scheint sich gut zu bewähren. Nun sollen auch auf dem Bahnhofplatze zwei elektrische Lampen zur Straßenbeleuchtung angebracht werden.

— Das Urtheil des Obergerichtes von Zürich in Sachen des Werkführers Riser gegen die Nordostbahngesellschaft, durch welches jenem Fr. 12,000 Schadenersatz zugesprochen worden sind, ist vom Bundesgericht bestätigt worden.

— Die Gemeindeversammlung Riesbach vom letzten Sonntag hat den Ankauf des Zürcher Horns zum Zwecke der Verwandlung in eine öffentliche Anlage genehmigt, den Antrag betr. Errichtung zweier neuer Lehrstellen an dortiger Primarschule angenommen und der Rechnung über die neu erstellte Turnhalle ihre Genehmigung ertheilt.

Thurgau. Die Eisengießerei und Façonschmiede in Romanshorn ist um den Kaufpreis von 260,000 Fr. an ein Konsortium übergegangen.

Solothurn. Land auf, Land ab wird gegenwärtig viel die Frage der Verbindung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule ventilirt. Vor Allem nimmt die Lehrerschaft ein lebhaftes Interesse daran und spricht sich fast unisono für das Projekt aus. Aber auch aus andern Kreisen, liberalen wie konservativen, haben wir schon viele beipflichtende Stimmen vernommen. Man erkennt nämlich ziemlich allgemein, daß durch die beabsichtigte Verbindung die Lehrerbildung ganz erheblich gewinnen würde und daß sie auch auf die Kantonsschule wohlthätig einwirken dürfte.

Basel. Bei E. Birkhäuser ist soeben die Probenummer der „Südamerikanischen Nachrichten" herausgekommen. Das Blatt hat, wie schon sein Name andeutet, wesentlich den Zweck, das Publikum über die südamerikanischen Verhältnisse aufzuklären, und wird wöchentlich einmal erscheinen.

Graubünden. Die Maloja-Gesellschaft wolle noch ein zweites Hotel mit 150–200 Zimmern und 10 Villen bauen. Ueberproduktion?

Tessin. Dem „Oltner Tagb." wird aus Chiasso geschrieben, das Fahrpersonal des Güterzuges 216 (um 4 Uhr 40 Min. von Chiasso abgehend), welches in Biaska übernachtet, habe das Schlafzimmer stark mit Steinkohlen geheizt und vermuthlich den Ofen zu schnell geschlossen; am Morgen des 14. d., als Niemand aufstehen und man daher die Schläfer wecken wollte, habe man sie alle in todtähnlichem Zustande gefunden. In frische Luft getragen, erholten sie sich allmälig vollständig wieder, mit Ausnahme eines einzigen, der noch nicht außer Gefahr sei.

Waadt. In Yverdon brannte gestern Morgens früh die große Cigarrenfabrik Vautier gänzlich ab. Das Feuer brach im Trocknezimmer aus und im Nu war das mächtige Gebäude ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu retten.

Marseille, 19. Dez. In einer blutigen Rauferei unter italienischen und französischen Arbeitern nahe bei Marseille, wurde gestern Abend ein Italiener getödtet, zwei Franzosen und zwei Italiener schwer verwundet; sieben Arbeiter wurden arretirt.

Fürst Krapotkin wurde in Thonon verhaftet und soll nach Lyon transportirt werden, da er in den Anarchistenprozeß verwickelt sei.

Triest, 20. Dez. Der Bombenattentäter Oberdank wurde heute früh durch den Strang hingerichtet.

Dortmund, 21. Dez. Laut „Dortmunder-Zeitung" sind auf der Zeche Hardenberg heute infolge Bruches des Seiles des Förderkorbes etwa 20 Bergleute todt geblieben.

Offenbach, 18. Dez. Wie die „O. Z." erfährt, wurden die Bauunternehmer Leuckard und Best aus Bürgel vorgestern Nachmittag auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Darmstadt dahier verhaftet und in das Kriminal-Untersuchungsgefängniß in Darmstadt eingeliefert. Diese Maßregel dürfte mit Rücksicht auf den bei dem letzten Hochwasser in Bürgel stattgefundenen Einsturz verschiedener von den beiden genannten erbauten Häuser, wobei bekanntlich mehrere Menschen ihren Tod gefunden haben, erfolgt sein.

Leipzig, 17. Dez. Nach einem soeben ausgegebenen Katalog befinden sich unter den 403 Schülern des königlichen Konservatoriums der Musik in Leipzig 11 Schweizer und 4 Schweizerinnen. Aus dem Studentenkatalog ersehen wir, daß von den in diesem Semester inskribirten 3314 Studirenden 13 Schweizer sind.

Der Plan eines unterirdischen Tunnels zwischen Calabrien und Sizilien geht seiner Verwirklichung entgegen. Die „Venetianische Eisenbahngesellschaft" hat die Pläne dem Ministerium eingesendet. Die Kosten sind auf 71 Millionen Lire veranschlagt, inbegriffen ca. 5½ Millionen für die Anschlußstrecke zwischen dem Tunnel und der Station Messina. Auf kalabrischer Seite findet der Anschluß an die schon im Bau begriffene Strecke Reggio-Bagnara unmittelbar am Tunnelausgange statt.

Rorschach, 21. Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50, prima Ungarweizen Fr. 27.00, Rumänischer Fr. 26.50, Hafer Fr. 17.50 bis 19.50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 12,029 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent" Kapitän Delaplane, welcher am 9. Dezember von Havre abgegangen, ist am 20. Dezember Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 30. Dezember, „Canada" am 6. Januar und „France" am 13. Januar von Havre nach New York.

Zürcher Börse vom 21. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	297	301	399—301
„ Priorität	500	570	—
Centralbahn . .	550	553	552—553
Gotthardbahn . .	572	576	573–575
Jura-Bern-Bahn . .	393	402	400
Suisse Occidentale .	125	127	120—126
Union-Suisse Stamm .	249	250	250
„ Priorität	450	452	—
Uetlibergbahn . .	343	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	395	400	—
Schweiz. Creditanstalt	675	682	—
Bank in Winterthur .	470	485	475
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100,2	—

Amtsblatt-Auszug.

vom 16. Dez.

Fertigungen.

Aarburg, 23. Dez. Nachlaß des Läubli, Ludwig sel., von Seengen, angesessen gewesen im Dürrberg in hier; Läubli, Friedrich sel., Ludwigs sel., von Seengen, gewes. Kutscher in Unterstraß, Zürich; Läubli, Johann Jakob, Ludwigs sel., von Seengen, in Amerika. — Bettwyl, 27. Wittwe Brunner, Maria, Organists von Bettwyl. — Erlinsbach, 29. Schmid, Andreas, Jakobs sel., Bot, von und in Obererlinsbach; Bolliger, Gottlieb, Hansen-Heichels, von Küttigen, in Amerika. — Bottenwyl, 26. Die Kinder und Erben des verstorbenen Morgenthaler, Gottlieb, gew. Schweinehändler in Stafelbach; Bachmann-Lanz, Johann Jakob, von Bottenwyl, in Zofingen wohnhaft. — Dottikon, 27. Dez. Kuhn, Johann, Bahnmeister, von Dottikon, in Muri wohnhaft. — Frick, 27. Dez. Mösch, Albert, Sohn des Franz Mösch, Großrath, von Frick. — Gipf-Oberfrick, 26. Dez. Miettauer, Konrad, von Gipf. — Gontenschwyl, 26. Dezbr. Frau Müller, Barbara geb. Känzig, Wittwe des Hans Jakob Müller, von Niederbipp, im Bohler zu Gontenschwyl; Erben des Peter, Rudolf, Schmied, auf der Egg zu Gontenschwyl. — Ittenthal, 26. Dezbr. Welte, Niklaus. — Kallern, 26. Dez. Weibel, Andreas, von Bettwyl, in Hinterbühl. — Lupfig, 26. Dez. Erbabtretungsvertrag der Wittwe Wüest, Elisabeth, Johann Jakobs, Kriegers; Wittwe Meyer, Maria, Kreuzhansen; Wittwe Hirt, Elisabeth, Friedrichs, von Birrhard; die Erben des verstorbenen Hirt, Friedrich von Birrhard; die Erben der verstorbenen Eheleute Baumann, Johannes, Schneider, von Mülligen, und Maria geb. Rohr. — Menziken, 23. Dez. Die Erben des Stähelin, Melchior, Bläsis, von Niederwyl, Gmde. Rykenbach. — Oberendingen, 27. Dez. Birchmeier, Josef, Bäcker, in Lenggern; Birchmeier, August, in Thiersachern bei Thun; Birchmeier, Jakob, in der Station Birrfeld; Meier, Johann, Blümlisheinrichs Sohn von da, Knecht in Stilli. — Oberlunkhofen, 26. Wittwe Stutz, Maria Anna geb. Hüsser, von Arni, wohnhaft in da. — Rüfenach, 27. Dez. Die Verlassenschaft der Eheleute Schwarz, Kaspar, von da und Schwarz, Barbara geb. Fehlmann, von da. Ryken, 27. Dezbr. Die Erbschaft des Plüß, Joh. Jakob sel., alt Gemeindeschreibers an der Junkern dahier. — Safenwyl, 23. Dirnwächter, Daniel, Huberjoggelis, Bahnwärter, von Niederwyl. — Sarmenstorf, 28. Meier, Jb., Müller, Meierlis in da; Rücklaß des Strebel, Heinrich, Hanselis in Uezwyl. — Schinznach, 26. Dreifuß, Samuel Lazarus, von Endingen, in Veltheim; Dreifuß, Lazarus Salomon, von und in Endingen; Dietiker, Susanna geb. Dietiker, Wittwe des Samuel Dietiker, Ulrichs auf Schenkenberg zu Thalheim, und ihre Kinder. — Schmiedrued, 26. Dez. Die Erben der Bolliger, Elisabeth geb. Walti auf Rechten dahier. — Seengen, 26. Dez. Häfeli, Joh., Deckers, gew. Posamenter, auf Berg zu Seengen; Fehlmann, Gottlieb, Gottliebs, von Seengen, in Wettswyl; Thut, Rudolf, Heinrichs, Brunnenmachers, Aufseher, von Seengen. — Siglistorf, 26. Gebrüder Betschann, Dominik und Josef, in Siglistorf, wohnhaft in Rümikon. — Ueken, 23. Dez. Müller, Jb., Winklers, früher auf Neudorf dahier, nun im Sood zu Oberkulm; Müller, Elisabeth geb. Müller, Christens Wittwe, in der Binzhalden dahier. — Villmergen, 26. Dez. Wittwe Gsell, A. Maria geb. Koch, von da; Meier-Meier, Handelsmann in Baden. — Wettingen, 28. Die Erben des Zehnder, Arnold, von Birmenstorf, in Wettingen. — Wislikofen, 26. Moor, Sebastian, Schuster, in Regensburg. — Zezwyl, 28. Die Erben des Kaspar, Samuel, alt Weibels, von Zezwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Scherer, Katharina, Kastoris, von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Widmer, Kaspar, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingabe 27. Januar. — Bremgarten. Breitschmid, Paul, Wyßen, von Wohlen. Eingabe 25. Jan. — Brugg. Wüst, Felix, Hansliheinrichs, von Birrhard; Vogt, Hans, Heichels, alt Statthalters, von Mandach; Ackermann, Samuel, Hansen, v. Roniken. Eingabe 17. Jan. — Laufenburg. Weiß, Fridolin, Weibels, v. Sulz. Eingabe 20. Januar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Oelhafen, Johanna Jakobea, Johannesen, Schneiderin, v. Aarau; Kaufmann, Heinrich, Kaspars, Jonaßen, von Gränichen. Eingabe 20. Jan.

Geldtage.

Aarau. Siebenmann, Sophie, geb. Sprüngli, Ehefrau des J. A. Siebenmann, Agent, von Aarau; Fasler, Peter, Weisen in der Useimatt zu Asp, Gmd. Densbüren; Muster, Abraham, Ziegler, v. Densbüren; Schneider, Jakob, Isaaks, Zimmermann von und in Suhr; Wehrli, Johannes, Jakobs, Küngen von Asp, Gmd. Densbüren; Suter, Rudolf, Rudolfs, Zitlirudis, Steinbrecher, auf Rütihof zu Gränichen; Muster, Jkb. Ludwigs, Ziegler, von Densbüren; Lüscher, Jakob Melchiors, Posamenter, von Oberentfelden; Kaufmann Samuel, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen; Dambach, Anton, im Offenbühl zu Densbüren; Nußbaum, Johann Jakob, Gabriels, Zimmermanns im Sulzbann zu Densbüren; Nußbaum, Jakob, Schuster, Vater, von Densbüren; Widmer, Friedrich, Mechaniker, von Suhr, in Paris. Eingabe 20. Jan. — Baden. Wittwe Meier, Nothburga geb. Frei, Schreiners von Würenlingen; Schmid, Albertine geb. Huber, Waagmüllers von Unterehrendingen; Huser, Maria Verena, geb. Berz, von Wettingen; Köst, Josef, Knecht in Bergdietikon; Peterhans, Anna Maria geb. Borner, von Fislisbach; Muntwiler, Albert, Lüngelis von Fislisbach; Kaiser, Peter, Arbeiter in der Spinnerei Limmatthal, Gmd. Gebenstorf; Graf, Leodegar, Lumpensammler in Bübliton; Geschwister Moser, Anselm, Baptist und Gertrud, von Würenlos. Eingabe 27. Januar. — Bremgarten. Meier, Severin, Schuster, von Villmergen; Zimmermann, Joh., Wendis v. Tägerig. Eingabe 15. Januar. — Brugg. Fricker, Friedrich, Friedrichs, Maurers von Veltheim, nach Amerika ausgewandert; Wernli, Kaspar, Konraden auf dem Berg zu Thalheim. Eingabe 17. Jan. — Kulm. Wittwe Hoffmann-Mauch, Marianna, alt Gemeindeschreibers in Gontenschwyl; Egli, Johann, in Beinwyl; Zehnder, Alfred, Jakobs, Metzgers von Holziken, in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg; Wittwe Giger, Susanna geb. Dätwyler, Hans Rudolfs, Oberpostens im Bahn zu Gontenschwyl. Eingabe 13. Jan. — Laufenburg. Wittwe Schwarb, Martina, u. deren Kinder, v. Eicken; Essig, Albin u. Albert, v. Mettau; Bürgi, Jos., Staatsbannwart, von Zeihen; Obrist, Theresia geb. Rüede, Ehefrau des falliten Johann Obrist, Schuster, v. Sulz. Eingabe 16. Jan. — Lenzburg. Dätwyler, Johs., Lehrer in Staufen; Frau Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele in Seengen; Läubli, Heinrich, Oelers in Seengen; Kiefer-Strauß, Friedrich, Landwirth in Lenzburg; Leutwyler, Gottfried, Pächter in Hendschiken; Frau Wüest, Susanna geb. Hächler, Joh., Ulrichs, Schusters in Othmarsingen; Wildi, Friedrich, Rudelfriedlis, Schuster in Schafisheim; Härri, Jakob, Kaspars, Schuster in Othmarsingen. Eingabe 19. Jan. — Muri. Huwiler, Philipp, in Buttwyl; Stuber, Kaspar, Wagner auf Sinserhöfen, Gemeinde Meyenberg; Mäder, Jakob Leonz, Oelerhansen in Boswyl; Sennrich, Xaver, Knecht im Sentenhof, Gemeinde Boswyl; Frau Meier, Anna Maria, geb. Sattler, Aloisen in Bettwyl. Eingabe 24. Jan. — Zofingen. Hächler, Daniel, Posamenter, v. Oberkulm, in Zofingen; Hürzeler-Meister, Jkb., Bierbrauer, und Wirth auf Lohhof von und zu Oftringen. Eingabe 27. Januar — Zurzach. Kloter, Xaver, alt Lehrers, älter, im Degermoos bei Lengnau; Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstatt; Blum, Joh. Jakob, Uhrenmachers, Sohn in Oberendingen; Höchli, Josef, Siegrist in Klingnau; Schilling, Anton, in der Klemme bei Leibstadt. Eingabe 16. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Itten, Michael, älter, von Mellingen; Meier, Katharina, Bäckers von Bübliton; Suter, Xaver, Korbmacher von Freienwyl; Fäs, Elise geb. Kappeler, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Weber, Melchior, Pötzlis v. Spreitenbach; Steffen, Bartholomä, Todtengräber, von Niederrohrdorf; Hagenbuch, Fridolin, von Bußlingen; Meier, Nanette geb. Meili, von Bübliton; Frei, Gottlieb, Bartlis von Würenlingen; Suter, Emil und Edmund, alt Gemeindeschreibers von Unterehrendingen; Jetzer, Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Bremgarten. Giger, Alois, Bäcker in Anglikon; Wittwe Schmid, Regina geb. Abt, von Sarmenstorf. — Lenzburg. Kull, Heinrich, Schuster, von Niederlenz; Siegrist, Samuel, Schreiners von Meisterschwanden. — Rheinfelden. Fischler, Franz Josef, Josefs, Martins in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Bopp, Josef, Altammann, von Wettingen; Schneider, Jakob, Postläufers, von Birmenstorf; Stöckli, Joh., bei der Kapelle in Mellingen; Seiler, Geschwister Anna Maria, Josef, Paulina, und Bertha, Zimmermanns, von Mägenwyl. — Kulm. Müller, Friedrich, Wagner, im Gonzenthal zu Oberkulm. — Muri. Meier, Frau Katharina, alt Weibels, in Niesenberg, Gmde. Kallern; Suter, Johann, Thierarzt, in Abtwyl.

Stellenausschreibungen.

Die Pfarrei Staufberg wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldung bis zum 26. Dezbr. bei der Erziehungsdirektion.

Pariser Observatorium vom 21. Dezbr. 1882.

Das Barometer fiel um 15 Mm. über Schottland, um 7 über Boulogne und um 3 Mm. über Brest; es stieg dagegen um 2 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest u. Südost; bewölkter Himmel; Temperatur weniger kalt.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22. Dezbr.

Meist nebliges, stellenweise aufheiterndes Wetter bei zunehmender Temperatur.

Corrigenda: Nr. 302, pag. 1, Spalte 2, Zeile 35 von unten schalte ein nach „gegen": „Einen von".

Steigerungs-Publikation.

Nachdem die ertheilte Accommodementsfrist im Geldstag über Samuel Widmer-Strauß, Kaufmann in Lenzburg, nutzlos verstrichen ist, so wird in Fortsetzung des Geldstags das Vermögen versteigert und zwar:

1) Am **Montag den 8. Januar 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum Bären in Lenzburg** die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit 6 Kellern und 3 Terassen, geschätzt zu Fr. 85,000. —, nebst einer Kaffe-Essenz-Fabrik, geschätzt zu Fr. 1700. — und

2) **Die Waaren,** bestehend in Tabak, Melassen, Kaffe-Essenz, 1 Parthie größere und kleinere Tabakfässer, sowie das **Mobiliar** am **Dienstag den 9.** und wenn nothwendig am **Mittwoch den 10. Januar 1883,** von je Vormittags 9 Uhr an, in der Geldstager'schen Wohnung gegen Baarzahlung.

Lenzburg, den 20. Dezember 1882.

Der Geldstagsabgeordnete:
L. Holliger, Bez.-Richter.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

☞ Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Vorm. 9 Uhr, kommen im Staatswald Kieshölz bei Wallbach zum Verkauf: 4 Ster Mischelholz, 1300 Durchforstungswellen, 37 Wellen Birkenreis und zu ca. 800 Wellen Reisig.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der Sonne in Möhlin aus dem Staatswald Oberforst, daselbst versteigert und zwar gesammthaft in 4 Loosen:

a. 80 Sag- und Bauhölzer im Seelibodeu mit ca. 95 m³ Inhalt,
b. 80 " " " " beim Hirzenfall " " 120 " " "
c. 80 " " " " Schloßweg " " 90 " " "
d. 220 " " " " Bürlisbodengraben " 430 " " "

Behufs vorheriger Besichtigung des Holzes wende man sich an den Staatsbannwarten Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 21. Dezember 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☞ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Commissions-Verkaufshalle Aarau 22.

Gedörrte Birnen und Zwetschgen, Weinbeeren und Rosinen, Mailänder Reis I. & II. Qlt., Reis und Sago Ostindischer, Victoria Erbsen ganz und gebrochen und weiße Bohnli, Mehle, Teigwaaren und Suppen-Artikel.

Gewürze aller Art und Senf I. Qlt in Pulver und angemacht, Tafelhonig, Tafelsyrup, Cornichons und Essig.

Artikel zur Hauswasche, als: Feinste Marseil Harz-, und Schmierseife, Fettlaugenmehl, Amlung offen und in Schachteln, Borax, Soda, Blaukugeln, Panamaholz und Seifenwurzel.

Bodenwichse offen und in Büchsen und Stahlspähne ꝛc. ꝛc.

Zur Anfertigung von Backwerk:

Extra schönen Semmel, Mandeln mit und ohne Schaalen, Aenis, Zimmet, Orangeat, Citronat und Citronen.

Christbaum-Kerzchen

empfiehlt bestens:

J. A. Bell.

R. Ritter-Stahl

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waarenlager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungs-Artikel:

Porzellan- und Blechcafékannen mit Aufsatz, Caféröster, Britaniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Kuchenbleche, Theebretter & Brodkörbe (japanesische und andere feine, neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnl. Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Cafémühlen, Mandelnmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln & Löffel. Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter und Servirtische, Anisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinder, Hirschieder, Meubelklopfer ꝛc.

Quincaillerie-Waaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseifen, Colliers, Broschen, Médaillons, Uhrketten in Nickel und Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer und Fächerhalter, Gürtel und Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug ꝛc.

Häng- und Stehlampen

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Spiegel, Vogelkäfige.

Russische Schüsseln, Binsen-, Leinwand- und Wurzeltaschen.

Schwæmme, Bürstenwaaren.

Kinderspielwaaren.

Für bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürstenwaaren etc.,

namentlich:

Fussbürsten
Blochbürsten
Meubelbürsten
Plumeaux
Kleiderbürsten
Haarbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten

Flaumwischer,
Teppichbürsten
Klopfer
Kämme
Putzleder
Schwämme
Bodenwichse
Stahlspähne

Holzwaaren:

Salzfässer
Gewürzkasten
Besteckkörbe
Fleischteller
Wellhölzer
Cotelettesklopfer

Weinhähnen
Korkmaschinen
Kartoffelstampfer
Kochlöffel
Holzschüsseln
Haarsiebe
Salatbestecke
Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte

für **Männer und Knaben,** in ältern Formen ꝛc, solid.

Ferner **Winterkappen**

für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Peluche und Tuch** ꝛc., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** ꝛc.

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen ꝛc. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Die Broderie- & Wollenhandlung

der Unterzeichneten empfiehlt ihre neue Auswahl in **Stickereien,** als: Teppiche, Fauteuilbanden, Kissen, Schemel, Pantoffeln, **Leinendecken** in allen wünschbaren Größen.

Vorgezeichnete Arbeiten.

Kinderarbeiten in allen möglichen Genres.

Geschnitzte **Holzgegenstände und Korbwaaren** zu Arbeiten geeignet.

Lederwaaren: Brieftaschen, Portemonnaies. —

Perlen, Seide, Garnituren und alles nöthige Material.

Wollartikel: Unterkleider für Herren, Damen und Kinder, Gilets de chasse, Filzunterröcke, Kinderkleidchen, Jäckchen, Wickel- und Halstücher, Basliques ꝛc. ꝛc.

Winterhandschuhe und Taschentücher.

Viele von den obgenannten Gegenständen werden um damit aufzuräumen, unter dem **Ankaufspreise** abgegeben.

M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Mittwoch den 20. Dezember 1882 starb: **Johann Hofer**, Negot, von Aarau und Unterelisbach; alt 64 Jahre u. 7 T. Beerdigung: Samstag den 23. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag den 22. Dezember, Nachmittags um ½2 Uhr: Confirmation der Knaben und Töchter

Erster Communionstag:

Sonntag den 24. Dezember: Vorm. um **halb 9** Uhr: Hr. Pfr. Wernly. Nachmittags um 1 Uhr: Hr. Pfr. Schröter von Kirchberg.

Hl. Weihnacht:

Vorm. um **halb 9** Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags um 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Nächsten **Samstag den 23. Dezbr.**, Abends vier Uhr, findet die **Weihnachtsbescheerung der Sonntagsschule in der Kirche statt.** Durch Zusammenläuten mit allen Glocken werden zu dieser Feierlichkeit die Kinder, Eltern und Jugendfreunde freundlich eingeladen. — Für die zahlreichen freiwilligen Gaben für diesen Zweck sprechen wir den freundlichen Gebern unsern tiefgefühlten Dank aus.

Am **Sonntag den 24. Dez.** und an der **Weihnacht**, als an Kommunionstagen, wird zum Morgengottesdienst schon um **halb 9 Uhr** eingeläutet.

Aarau, 21. Dezember 1882.

Die ref. Kirchenpflege.

Zur Anwohnung der **Weihnachtsfeier** der **Sonntagsschule** in der **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße Sonntag den 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr**, sind **Eintrittskarten** nothwendig und können solche **heute** bezogen werden bei Herrn **G. Angst, hinterm Platz 214.**

Christbaumbescheerung der Taubst.-Anstalt auf Landenhof im **Schulhause in Aarau Samstags den 23. Dezember**, Abends 4½ bis 6 Uhr.

Gaben nehmen immer noch gerne entgegen und **Eintrittskarten** an die verehrten Geber vertheilen Frau Pfr. **Zschokke**, Herr **Julius Henz**, Herr **Gisi-von Arx.**

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind eingegangen: Von E. G. H. 10 Schützenfest-Aktien, was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **Otto Gysi.**

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Vollzählig.

Sängerbund Aarau.

Heute 8¼ Uhr Probe im Storchensaal; nachher § 8 der Vereins-Statuten.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Café Stahel.

Soeben erhalten:

Große Austern (Ostende).

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **H. Siegrist-Rynitker**, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste, Schweinefleisch, Kalbfleisch,** geräucherte **Schüfele, Ripple, Hammle, Schinken** und verschiedene **Wurstsorten;** bei der sich bestens empfehlenden

Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Pelzgasse Nr. 127.

Klavier-Handlung

Hintere Vorstadt Nr. 638.

von U. Lutz, **Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück,

Jupons in diversen Stoffen,

Unterkleider,

Dauentücher,

Muff & Pelzchen für Kinder,

Handschuhe,

Gilets, wollene,

Mützen,

Hemden in Cotonne und Flanelle,

Hosenträger,

Faux-Cols,

Cravatten,

Foulards,

Nastücher.

Billige Preise zusichernd

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen;

Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gedörrte Kastanien

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Laubsägeholz.

Nußbaum, Ahorn, Mahagoni, in schönster Auswahl bei **A. Lüthy**, Sattler.

Christbaumkerzchen

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Februar 1883 ein kleineres **Logis**, an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sogleich zu vermiethen: Ein kleines **Logis** mit Zubehör.

Zu verkaufen: Ein zweithüriges **Kästchen** und eine solide eisenbeschlagene **Kiste**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen: Ein kleines freundliches **Logis** in Nr. 77, Milchgasse.

Frische

Soles von Ostende

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Schaukelpferd.

Zu vermiethen: Ein meublirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren, in angenehmer Lage.

Candirte Früchte

in Schachteln,

Apricots in Büchsen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Citronen

in frischer Sendung empfiehlt

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser

offen und in jedem beliebigen Quantum. — in Originalfac. in verschiedenen Größen und Preisen

empfiehlt in bester Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65



auch bei **schlechtester Witterung** macht altes Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rothenhäusler, Morsbach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein Aecht zu beziehen in:

Aarau bei: **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
" " **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg " **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn**, Apotheker,
Frick " **Hofer**, "
Schöftland " **Becker**, "
Schinznach " **Gallenga**, "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid**, Hdlg.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coaches und
Torf

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Kleider

zum Wenden, Reinigen, Repariren und nach Maaß werden schnell und billig besorgt von

Gottlieb Hunziker,

Schneider und Kleiderreiniger, Kirchgasse 11.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Schönes Geflügel:

Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,

billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefl. bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Ein junger Herr wünscht vom 1. Januar an ein hübsch möblirtes **Zimmer** zu miethen, womöglich mit Pension. Gefl. schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, darunter eine Parthie à Fr. 1. 90 per Kilo, vordere ohne Fett à Fr. 1. 80 per Kilo, **Schüfeli, Lümmeli, Speck** 2c., verschiedene **Wurstsorten.** Ferner **Sennenbutter** süß und selbstgesottenes ächtes **Schweineschmalz, Eier,** sowie meine übrigen Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

In frischer Waare empfiehlt

Chocolat Kohler

in versch. Packung,

Cacao Kohler

L. A. Stephani.

E. Pfisterer

empfiehlt

Confirmanden-Hüte

von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —.

Billig! Billig!

Schöne blühende **Ciklamen, Primula Ephefelum & Cinerarien** sowie auch **Tropana, Aralien, Ficus, Palmen,** alles schön zu Festgeschenken geeignet.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Aus dem Nachlaß des sel. Michael Hofer, gewesener Küher, in Aarau, sind noch **zu verkaufen:**

Ein guterhaltener vierräderiger Milchwagen, 1 Buffet mit Aufsatz und 1 zweithüriger harthölzerner Schrank.

Auskunft ertheilt

Aarau, 18. Dezember 1882

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

1 Bettstatt mit Feder- u. Obermatraze, 1½ schläfige **Bettstatt, Nachttischli,** einthürige **Kasten, Chiffoniere,** runde und viereckige **Tische, 1 Spiegel, Jongfessel & Brettlistühle, 1 Nachtstuhl, 1 Spieltisch, Kinderbettstattli, 1 Waschhafen, Waschbretter, 2 Fauteuil, 1 Wasserbehälter** mit Hahne und Gestell. **Milchgaß Nr. 73.**

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, 5×6000. —, 15×2000. —, 30×1000. Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,

(M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Unterzeichnete empfiehlt

Schürzen

für Damen & Kinder,

Panama in italienischer und gewöhnlicher Form, einfache und mit Stickerei, ebenso schwarz seidene fein ausgarnirt, **weisse** in **Piqué à jour,** in Leinwand und Oxford.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Dezember 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, Ende Dezember 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aus der Bundesversammlung.

Ständerath. (Korr.) Sitzung v. 22. d. Fortsetzung der Budgetbereinigung. Der vom Nationalrath gestellten Motion bez. der Militärpferde wird mit einer geringen Redaktionsabänderung (Streichung des Wortes „mehr"), die Zustimmung ertheilt.

Ebenso wird das Postulat der Witterungsbeobachtungen im Interesse der Bodenkultur einstimmig acceptirt.

Auch das Postulat wegen den Heumagazinen in Thun erleidet keinen Widerspruch.

Die Postulate, welche auf die Subvention von 40,000 Fr. für die Rindviehzucht und auf die 147,000 Fr. für Bodenkultur Bezug haben, fallen wegen des gestrigen Abweisungsbeschlusses der Subventionen dahin.

Die Diskussion ist eröffnet über die gestern von Vigier und Hauser gestellten Anträge.

Blumer als Berichterstatter trägt auf Abweisung beider Postulate an, mit dem einen wurde nichts erreicht, das andere wolle auf dem Postulatswege erreichen, was man auf dem Budgetwege abgewiesen, nämlich Summen dekretiren, für die man vorläufig noch keine bestimmte Verwendung habe.

Hauser und Vigier begründeten ihre Postulate; letzterer erklärt, es müsse durch einen prüfbaren Beschluß konstatirt werden, daß man etwas für die Landwirthschaft thun wolle.

Cornaz erklärt daß 150,000 Fr. keine Hilfe seien; in seinem Kantone, wo man die Drainage u. s. w. auf eigene Kosten eingeführt habe, werde man allfällige ähnliche Arbeiten andern Kantonen nicht bezahlen helfen wollen.

Göttisheim schildert die Nothlage des Volkes und stimmt unbedenklich, ohne daß ihn die Verfassungsfrage beunruhige, zum Antrage Vigier.

Schmid findet ebenfalls, daß endlich der Ständerath hier energischer als es die Motion Hauser wolle, eingreifen müsse, stimmt daher zum Antrag Vigier wünscht aber die Worte: wenn nicht früher möglich beim nächsten Budget" gestrichen.

Hoffmann findet, daß mit 150,000 Fr. der Landwirthschaft nicht geholfen werden könne und stimmt für Abweisung, weil es in die Vorbereitungen die das Landwirthschaftsdepartement treffe, eingreife und die zu einem gewichtigen Schritte führen werden.

Fischer glaubt, wenn die Idee wegen Eingreifen in die landwirthschaftlichen Nothlagen von anderer Seite gekommen wären, würde man sich von gewisser Seite nicht so sehr dagegen stemmen.

Respini votirt noch für Annahme des von Vigier gestellten von Schmid amendirten Postulates.

In der Abstimmung, die durch Namensaufruf erfolgt, wird der Antrag von Vigier (siehe unser gestriges Referat) mit Streichung des letzten Passus wegen der Eventualität bis zum nächsten Budget mit 23 gegen 17 Stimmen angenommen.

Für die Annahme des Antrages Vigier stimmten Chappez, Clausen, Fischer, Göttisheim, Hauser, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Hohl, Kellersberger, Lussy, Muheim, Müller, Peterelli, Respini, Romedi, Rusch, Schmid, Schoch, Theiler, Trog, Wirz, Zschokke; dagegen Altwegg, Birrmann, Blumer, Bory, Cornaz, Düfernez, Estoppez, Hoffmann, Lachenal, Menoud, Rieter, Sahli, Schaller, Scheurer, Tschudi, Weber.

Bezüglich der Nachtragskreditbegehren wird dem Nationalrath in allen Posten beigestimmt; Fischer machte eine Bemerkung, daß die Gratifikation an die Familie Pioda nicht nöthig gewesen wäre. Nachdem noch Bundesrath Hammer Auskunft über diesen Posten gegeben, ist die Angelegenheit erledigt.

Ueber die Petition der neuen Banknoten referirt Birrmann, da die neuen Banknoten vom Bundesrath schon zur Anfertigung vergeben, kann der Petition keine Folge mehr gegeben werden. Die Kommission beantragt deshalb Abweisung. Der Rath stimmt dieser Ansicht bei. Es wird zur Erledigung der noch dringenden Geschäfte die Abhaltung einer Nachmittagssitzung beschlossen.

Der Nationalrath bereinigte heute zunächst die Differenzen im Budget. Mit 68 gegen 32 Stimmen beschließt der Rath, an dem Posten von Fr. 40,000 für Hebung der Rindviehzucht festzuhalten und zwar (mit 47 gegen 38 Stimmen) definitiv. Ebenso wird definitiv an dem Posten von Fr. 30,000 für Maßnahmen gegen Schäden, welche die Phyllozera angerichtet, festgehalten. Der Ständerath hatte nur Fr. 5000 dafür in Aussicht genommen.

Betreffend Reduktion der Infanteriebataillone Luzern und Freiburg wird dem ständeräthlichen Beschlusse beigestimmt.

Die Uebereinkunft mit Frankreich betreffend unentgeltliche Verpflegung der Geisteskranken und der verlassenen Kinder wird ratifizirt.

Alsdann wird die Diskussion über die Abstimmung vom 26. November zu Ende geführt. Bühlmann plaidirt für seinen Antrag, die Referendumsunterschriften vor ihrer Abgabe in den betreffenden Gemeinden zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Damit werde am besten Mißbräuchen vorgebeugt. Ruchonnet rechtfertigt in vorzüglicher Weise das Vorgehen des Bundesrathes und weist entschieden die Behauptung zurück, es stehe Mitgliedern des Bundesrathes nicht an, öffentlich aufzutreten. Meister beantragt, den Bundesrath einzuladen, die nöthigen Anordnungen zu treffen behufs Vermeidung von Mißbräuchen bei der Sammlung von Referendumsunterschriften und Sicherung einer gehörigen Kontrole derselben. Dr. Sulzer unterstützt die Kommissionsmehrheit.

Nachdem noch Aepli, Moos, Kurz, Keel und Schenk gesprochen, wurden in der Abstimmung unter Namensaufruf mit 91 gegen 30 Stimmen (29 Ultramontane und von Büren) die Erwägungen der ultramontanen Minderheit der Kommission abgelehnt; schließlich die Anträge der Mehrheit auf Genehmigung des Abstimmungsresultates ohne Weiteres mit 76 gegen 35 Stimmen (30 Ultramontane, von Büren, Cheneviere, Baldinger, Sonderegger (Appenzell J.-Rh.), Römer) angenommen. 11 Enthaltungen.

In der Abendsitzung wird das Postulat betreff die Fr. 147,000 zur Hebung der Bodenkultur in Uebereinstimmung mit dem Ständerath gestrichen.

Bezüglich der Handelsregister wird dem Ständerath beigestimmt.

Die Behandlung der Motion Scheuchzer betreffs Militärimpfung wird mit 40 gegen 17 Stimmen beschlossen. Dem Ständerath wird der Wunsch ausgedrückt, daß er heute noch das Traktandum über Volksabstimmung erledige. Morgen 8 Uhr Schlußsitzung zur Erledigung von Differenzen mit dem Ständerathe.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 22. Dezbr.

Der neue deutsche Gesandte, Hr. v. Bülow, wirklicher geheimer Legationsrath und Kammerherr, hat am 21. Dezember dem Bundespräsidenten unter nachstehender Ansprache sein Kreditiv überreicht:

„Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Eurer „Excellenz das Schreiben Seiner Majestät des „deutschen Kaisers zu überreichen, durch welches ich in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers „bei der schweizer. Eidgenossenschaft beglaubigt „werde. Zugleich bitte ich die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß es mein unabläßiges Bestreben sein wird, die zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz bestehenden freundnachbarlichen und herzlichen Beziehungen, so viel an mir ist, aufrecht zu erhalten und zu fördern. „Ich werde, indem ich in diesem Sinne mein Amt „führe, nur den Weisungen meines kaiserl. Herrn „entsprechen, Höchstwelcher von den freundschaftlichsten Gesinnungen für die Eidgenossenschaft erfüllt „ist; nicht minder werde ich dabei aber auch von „meinen eigenen Empfindungen und Ueberzeugungen geleitet werden, denn ein öfterer Aufenthalt in der Schweiz hat mir dieses schöne Land „und dessen biedere Bewohner lieb und werth gemacht, längst bevor ich ahnen konnte, daß ich „dereinst zu amtlicher Wirksamkeit in demselben „berufen sein würde. Gestatten Euere Excellenz, „daß ich schließlich der Bitte Ausdruck geben darf, „einen Theil des Vertrauens, dessen mein Herr „Amtsvorgänger sich bei dem h. Bundesrathe in „so reichem Maße zu erfreuen gehabt hat, auf „mich zu übertragen. An dem eifrigen Bemühen, „mir dieses Vertrauen durch die That zu erwerben, und zu erhalten, werde ich es niemals „fehlen lassen!"

Dasselbe ist von Herrn Bundespräsident Bavier mit folgenden Worten entgegen genommen worden:

„Herr Minister! Es ist für mich eine Ehre „und ein Vergnügen, Ew. Excellenz im Namen „des Bundesrathes, als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des deutschen Reiches zu begrüßen. Wir hegen den lebhaftesten Wunsch, die vortrefflichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten aufrecht „zu erhalten und die ausgezeichneten Eigenschaften „Ew. Excellenz bieten uns volle Gewähr dafür, „daß dieselben gepflegt und gefördert werden. Ich „bitte Sie, Herr Minister, diesen unsern Gesinnungen bei ihrem erhabenen Souverain, Seiner „Majestät dem deutschen Kaiser, Ausdruck zu verleihen und Höchstdenselben unserer unwandelbaren Hochachtung zu versichern."

☞ Am h. Weihnachtstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht. ☜

Aargau. (Einsdg.) Die diesjährige Generalversammlung der Aarg. Weinbaugesellschaft findet statt Sonntag, den 31. Dezember, Nachmittags 1 Uhr in der „Krone" in Turgi. Zur Verhandlung kommen: Der Jahresbericht pro 1881/1882; die Jahresrechnungen pro 1881 und 1882; der Voranschlag pro 1883; die Rückgabe der Pachtreben in Thalheim, und ein Referat über: a. welchen Einfluß haben voraussichtlich die neuesten Verkehrsmittel auf den schweiz. bezw. aargauischen Weinbau; b. welche Winke gehen aus diesen Voraussetzungen für unsern künftigen Wein- und Obstbau hervor. Referenten: für a. Herr Rektor Stäuble in Baden und für b. Herr Dr. Minnich in daselbst. Diese Referate haben in gegenwärtiger Zeit für unsere Reb- und Baumbesitzer großes Interesse und es ist für diese gewiß von Nutzen, wenn sie sich an dieser Versammlung betheiligen. Ueberdies verdienen auch die Bestrebungen der Weinbaugesellschaft Anerkennung und es kann diese wohl am besten durch zahlreiche Theilnahme an solchen Versammlungen beurkundet werden.

— Meisterschwanden. Letzten Dienstag wurde hier unter großer Theilnahme von Nah und Fern Hr. Hans Fischer, Fabrikant, ein Mann von goldlauterem Charakter, zur ewigen Ruhe bestattet. Nie in gewagte Spekulationen sich einlassend, sondern immer auf solider Grundlage arbeitend, schwang er sich vom einfachen Arbeiter zum wohlhabenden Fabrikanten empor.

— Althäusern. Am Donnerstag Nachmittag wollte der zirka 60 Jahre alte Leodegar Stutz dahier beim Dreschen Garben hinunter werfen, entglitschte und fiel so unglücklich in die Tenne hinab, daß nach einigen Minuten der Tod eintrat. Der Verunglückte, ein braver und sparsamer Familienvater, wird allgemein bedauert.

— Stetten hat für die jüngsthin ausgetretenen Vizeammann Leonh. Humbel zur Eintracht und Gemeinderath Frz. Josef Rimann zu Vorstehern gewählt die HH. Jos. Ignaz Fischer, der Stifter der neuen Kirchenuhr, zum Vizeammann, und Philipp Meier, Müller.

Bern. Nach dem „Bund" bestätigt sich die Flucht des Großrath Bürkli, Verwalter der Diskonto-Kasse Interlaken. Einem ähnlichen Telegramm zufolge hat sich derselbe am 17. ds. in Brindisi eingeschifft. Ueber die Ursachen der Flucht liegen zuverlässige Anhaltspunkte noch nicht vor. Die Diskontokasse ist seit gestern geschlossen.

— Im Verlage von Stampfli, Lack und Scheim gibt Herr A. Hohl mit Neujahr ein wöchentlich einmal erscheinendes liberales Blatt heraus, betitelt: „Berner Nachrichten".

— In Bern ruft der Bau der neuen Kirchenfeldbrücke auch mannigfachen baulichen Veränderungen, insbesondere scheint man dem alten Hochschulgebäude auf den Leib rücken zu wollen. Vorigen Sonntag beschloß die Gemeinde Bern den Neubau eines städtischen Gymnasiums, dadurch wird der alte „Klosterhof", zu welchem auch das Hochschulgebäude gehört, theilweise frei. Dem Staate, welcher Besitzer dieses prachtvoll gelegenen Areals ist, wurden allbereits Kaufanträge gemacht. Es wäre deshalb nicht undenkbar, daß die Hochschule weichen muß.

Zürich. Die zürcherische Musikgesellschaft hat durch die Freundlichkeit eines Schweizer Kaufmanns in Kalkutta eine Sammlung indischer Musikinstrumente, sowie eine umfangreiche Literatur über diesen Gegenstand zum Geschenke erhalten. Die Sammlung war ursprünglich für Glarus bestimmt und ist nunmehr in der zürcherischen Musikschule aufgestellt.

— Wir lesen in der „Freitagsztg.": Bei der See-Brückenbaute ist ein fataler Umstand eingetreten. Die Grundirung der Pfeiler ist nunmehr bis an's rechte Ufer vorgerückt; dort aber scheint der Boden so durch die Kloaken von Oberdorf und Riesbach mit faulenden Substanzen durchsetzt zu sein, daß es die Arbeiter in den Glocken kaum aushalten können. Dieser Tage berieth eine aus Chemikern und andern Sachverständigen zusammengesetzte Kommission über die Mittel, wie dieser Kloakenausdünstung auf chemischem Wege abzuhelfen sei.

— Laut „Zürcher Volksblatt" werden in Höngg seit drei Wochen die Eheleute Schmid, wohnhaft gewesen hinter'm „Ackerstein", vermißt. Sie waren brave Leute, standen aber in großer ökonomischer Bedrängniß.

Glarus. Die Untersuchung gegen die Familienglieder des Wirthes Andreas Stüssi im Staldengarten wegen Mordes scheint keine Anhaltspunkte für Schuld geliefert zu haben, alle sind aus der Untersuchungshaft wieder entlassen.

Baselland. Kürzlich passirte dem mehr als 70jährigen Jb. Seiler, der schon 35 Jahre lang Polizeidienste für die Gemeinde Liestal verrichtete, das Mißgeschick, daß er des Nachts auf einer Treppe ausglitschte und einen gefährlichen Armbruch erlitt, so daß er in den Spital verbracht werden mußte. Vorgestern nun hantirte dessen betagte Frau mit Neolin, wobei dieses sich entzündete, die Kleider der Frau Feuer fingen und die Arme starke Brandwunden erhielt, welche ebenfalls ihre Verbringung in den Spital nöthig machten.

Schaffhausen. Der Große Rath hat dem Regierungsrath den Auftrag gegeben, auf Mittel und Wege Bedacht zu nehmen, wie dem Rauchen junger Leute Einhalt gethan werden könne.

Graubünden. Im ganzen Jagdgebiet wurden in diesem Jahre 765 Gemsen (308 weniger als im Vorjahr), 8 Rehe, 1 Hirsch, 8 Steinadler und mehrere Uhus erlegt; Bären wurden wohl verfolgt und angeschossen, konnten aber nicht zur Strecke gebracht werden. — Im Oberengadin ist 1 Meter Schnee gefallen.

Tessin. Chiasso, 20. Kaum hat die Brennerbahn nach 3monatlicher Unterbrechung den Güterverkehr am 17. d. wieder aufgenommen, so erhalten wir schon gestern Nachts die telegraphische Anzeige, daß der Eil- und Frachtguttransport neuerdings eingestellt sei und für Süddeutschland wieder via Chiasso-Gotthard spedirt wird. Eine schwere Schädigung für jene Verwaltung! — Die Personen- und Gepäckbeförderung geschah bisher für die unterbrochene Strecke mittelst Eilwagen.

Paris, 21. Dezbr. Menabrea überreichte heute seine Kreditive. Er sagte in seiner Anrede an Grevy, der Hauptzweck seiner Mission sei, die guten Beziehungen beider Länder wieder fester zu knüpfen und aufrecht zu halten. Menabrea gedachte seiner Theilnahme an dem glorreichen Feldzuge an der Seite der französischen Armee, welche in den italienischen Herzen unauslöschliche Gefühle zurückließ; er werde mit allem Eifer die Mission zu erfüllen suchen und rechne auf das Wohlwollen des Präsidenten. Grevy hob hervor, die Gemeinsamkeit des Ursprungs, die Waffenbrüderschaft, die Identität der Interessen geböten die Wiederherstellung und Aufrechthaltung der Freundschaftsbande. Grevy versicherte Menabrea seiner Unterstützung zu dem patriotischen Werke.

Nach Toulon ist der Befehl ergangen, einen Transportdampfer auszurüsten, um die erforderlichen Truppenverstärkungen nach Tonking zu werfen.

Rom, 22. Dezember. Mit Bezug auf die bekannt gewordene Hinrichtung Oberdank's in Triest versuchte gestern Abend eine Gruppe Studenten eine Demonstration auf dem Platze Colonna, wo das Hotel der österreichischen Botschaft sich befindet. Mehrere Lärmmacher wurden verhaftet und sollen heute vor den Richter kommen. Depretis wird heute in der Kammer erklären, ob und wann er die Frage der äußersten Linken beantworten wird, ob die Regierung zu Gunsten Oberdank's Schritte gethan hat.

Petersburg, 22. Dez. Das „Journal de St. Petersburg" nimmt Veranlassung, die Publikationen der „Vossischen Zeitung" und des „Wiener Tagblattes" über militärische Bewegungen und Truppenformationen Rußlands längs der russisch-österreichischen Grenze als sensationelle Erfindungen zu bezeichnen. Diese Mittheilungen hätten wahrscheinlich die Interpellation Ugrons im ungarischen Unterhause veranlaßt, auf welche Tisza mit einem kategorischen Dementi antwortete.

Aus großer Noth wurde der schöne schwedische Dreimaster „Antoinette" kürzlich gerettet. Als er schwer mit Kohlen beladen und von blos 14 Köpfen bemannt durch den Sturm an die Salamonsinseln getrieben ward, überfielen bei Windstille 400 Wilde in 12 Booten das Schiff, um es auszuplündern. Die 70 vorhandenen Patronen waren bald verbraucht und nun drangen die Wilden mit Lanzen heran. Die Matrosen, hinter dem Schiffsrand liegend, um den Lanzen auszuweichen, spalteten mit Aexten jeden Negerkopf, welcher auftauchte. Allein sie wären erlegen, hätte sich nicht endlich ein frischer Wind erhoben. Nun segelten sie die Hälfte der Kanoes in den Grund und fuhren davon, froh, nicht bei den Kannibalen ihr Grab gefunden zu haben.

Oeffentliche Rechnungsablage
des Comite's für Kartoffelbeschaffung.

A. Betriebsfond.

a. **Einnahmen.**

1. An unverzinslichen Aktien 296 Stück à Fr. 20		Fr. 5,920. —
2. An Erlös aus 18 Waggons (Kilo 176,600) Kartoffeln		" 15,594. 95
Summa Einnahmen		Fr. 21,514. 95

b. **Ausgaben.**

1. Ankauf von 18 Waggons Kartoffeln mit Fracht und Spesen		Fr. 15,421. 35
2. Rückzahlung der unverzinslichen Aktien		" 5,920. —
3. Saldo-Ueberschuß welcher der Hülfsgesellschaft und dem Suppen-Comite abgegeben wird.		" 173. 60
Sa. Ausgaben		Fr. 21,514. 95

B. Freiwillige Beiträge à fonds perdu.

a. **Einnahmen.**

1. Von Privaten		Fr. 1,264. 70
2. Von der Armenkasse der Stadt Aarau	Fr. 500	
abzüglich zurückgegebenen	" 100	" 400. —
Sa. Einnahmen		Fr. 1,664. 70

b. **Ausgaben.**

Per Ko. 19,479 Kartoffeln	Fr. 1,664. 70
Sa. Ausgaben	Fr. 1,664. 70

Ausweis über die unentgeltliche Verabfolgung der Ko. 19,974 Kartoffeln.

Ko. 14,375 an die Hülfsgesellschaft.
" 1,500 " " Taubstummenanstalt.
" 1,500 " " Sparsuppenanstalt.
" 1,500 " den Antibettelverein.
" 468 " die Armenpflege für Hausarme.
" 136 " " Diakonissen-Anstalt.
Ko. 19,479.

Mit dieser öffentlichen Rechnungsablage hat unsere Thätigkeit ihren Abschluß erreicht und gereicht es uns zum Vergnügen sowohl denjenigen, welche uns durch Ueberlassung des unverzinslichen Betriebskapitals unsere Aufgabe ermöglicht haben, als auch allen jenen Gebern, die in so schöner und großmüthiger Weise der Armen durch die Spendung der über Erwarten reichlich geflossenen milden Beiträge gedachten, unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wenn auch unser Programm, ein Quantum Kartoffeln zu magaziniren und solche während des Winters und gegen das Frühjahr abzugeben, Mangels genügender und geeigneter Kellerräumlichkeiten und Dank der dem Unternehmen in dieser Richtung von offizieller Seite zu Theil gewordenen Behandlung nicht hat durchgeführt werden können, so hegen wir gleichwohl die frohe Ueberzeugung einen bescheidenen Theil zur Linderung der Noth beigetragen zu haben.

Die Rechnung wird in's Archiv der Culturgesellschaft niedergelegt werden.

Aarau, den 21. Dez. 1882.

Das Comite für Kartoffelbeschaffung.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Dezbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr. —	—
" ungarischer . .	"	" 26	—28½
" russischer . . .	"	" 26	—28
" deutscher . . .	"	" —	—
" italienischer . .	"	" 27	—28
Mehl französisches Nr. 1	"	" 37½	—38½
" " " 2	"	" 33	—34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	" 44½	—42—39½
Roggen	"	" 19	—19½
Hafer	"	" 18½	—20
Braugerste, nach Provence	"	" 22	—26
Mais, mittäglicher weißer	"	" —	—
Mais, Galazer . . .	"	" 22½	—24
" Amerikaner Bigarré	"	" 23	—24

Getreide-Börse. Zürich, 22. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27¼	26½	25½—25	Romansh.
Wallachischer.	24	23½—23	—	Romahns.
Serbischer	24	23½—23	—	"
Galizischer	—	25½—25	24	"
Rumänischer	27½	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Cinq. .	23	22½—22	—	Romansh.
" gelbes .	22½	—	—	"
" neues .	20	19—18	—	"
Hafer neu	20—19	18	16	"

Geschäftslos. Mehlpreise unverändert fest.

Pariser Observatorium vom 22. Dezbr. 1882.

Depression im Süden von Irland; Fallen des Barometers um 9 Mm. in Valentia und Monaco, 6 in Brest und Biarritz. Wahrscheinlich: Wind aus Süd und West, bedeckter, regnerischer Himmel, annähernd normale Temperatur.

Literarisches. In Th. Schröters Verlagsbuchhandlung in Zürich erscheint von jetzt ab jeden Samstag eine neue illustrirte **Kinderzeitung** für Knaben und Mädchen im Alter von 9—16 Jahren, unter dem Titel „Schweizerischer Jugendfreund". Der Preis beträgt nur 4 Fr. jährlich, und bildet für Abonnement ein hübsches und eigenartiges Weihnachts- resp. Neujahrsgeschenk für die liebe Jugend. Die schweizerische Lehrerzeitung sagt: Dieses neue Unternehmen ist — erfahrungsgemäß — ein schwieriges. Um so eher ist ihm seitens der Eltern und Lehrer, die außer dem Schullernstoff noch einiges weitere Lese- und Denkmaterial für ihre Kinder angemessen finden, ein Entgegenkommen und zahlreichen Zuspruch zu wünschen. Die Redaktion besteht aus einem Consortium von Lehrern und Jugendfreunden und verspricht die Mitarbeiterliste, Mannigfaltigkeit mit Gediegenheit. Die bereits vorliegenden Beiträge lassen auf eine vielseitig anregende Gestaltung schließen. Hübsche Illustrationen aus der Werkstatt unseres bekannten Holzschneiders J. R. Müller werden jede allwöchentlich acht Seiten stark erscheinende Nummer zieren. Auf je 6 Bestellungen ergibt sich ein Freiexemplar. Möge das Interesse der schweizerischen Lehrerschaft für diesen Versuch ein reges sein.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen
auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc.

Das soeben ausgegebene **zwölfte** Heft des IX. Jahrganges, 1882, dieser reichhaltigen Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel:

Neues Verfahren zum Konserviren animalischer und vegetabilischer Substanzen. — Vierteljahrs-Revue. — Die Entwickelung und Geschichte der Theerfarbstoffe und ihrer Industrie. — Reiniger's Taschen-Inductions-Apparat mit Winkelelement. — Neue Verwendung des Telephons. — Neue praktische Erfahrungen in der Bäckerei. — Neuer Gegensprecher mit magnetischer Ausgleichung. — Praktische Prüfung von Uhren-Oelen. — Eine neue Gravir- und Schabmanier — Praktische Anwendung der Elektricität für Luftballons. — Neue Verwendung von comprimirter Kohlensäure — Neue praktische Erfahrungen im Spenglergewerbe — Praktische Sicherung bei Zusammenstößen von Eisenbahnzügen. — Neues Verfahren zur Herstellung eines blasenfreien Gusses. — Neueste Fortschritte in der Lithographie — Neue fahrbare Feldschmiede mit Kniehebel-Mechanismus zum Auf- und Niederbewegen. — Die Verwendung des Bauxits zur Herstellung von Cement. — Doppelarmige Schwungrad-Kurbelpresse. — Neuer Gasmeldeapparat mit Schutzvorrichtung gegen Explosionen. — Neue hydraulische Prüfungs-Maschine für Federn. — Neue Fortschritte in der Zucker-Fabrikation. — Praktische Neuerungen in der Textil-Industrie. — Erfahrungen in der Parfumeriewaaren-Fabrikation. — Neues Verfahren zur Gewinnung des Glycerins aus den Unterlaugen der Seifen-Fabrikation. — Bezugsquellen. — Praktische Darstellung von Essigäther. — Neue chemisch-technische Erfahrungen. — Darstellung von künstlichem Indigo. — Conservirung fauler Kartoffeln. — Neue Verbesserung im Baue von Fahrzeugen. — Rodenbeck's Melkeimer mit Sievorrichtung. — Himbeer-Limonaden-Essenz. — Gegenmittel bei Kohlenoxyd-Betäubungen. — Kitt — Parquetbodenwichse. — Vertilgung von Gras. — Bayerns Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. — Kleinere Mittheilungen. — Neue Erscheinungen und Bewegungen auf dem Handelsgebiete für pharmaceutische und chemische Waaren. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Zürcher Börse vom 22. Dezbr. 1882,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	290	295	298—294
" Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	548	550	552—550
Gotthardbahn . .	570	575	571
Jura-Bern-Bahn . .	395	400	396
Suisse Occidentale .	133	135	130—135
Union-Suisse Stamm .	247	249	248—250
" Priorität	440	450	450
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	390	402	398—395
Schweiz. Creditanstalt	670	676	676—678
Bank in Winterthur .	470	480	475
Aarg. Creditanstalt .	510	520	—
Gotthard II. Hyp. .	99.5	100	—

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 22. Dezbr. Mildes, jedoch unbeständiges Wetter mit Neigung zu weitern Niederschlägen.

Der Ständerath hat in der Abendsitzung den Antrag der Kommissionsminderheit im Sinne des Antrages Römer-Chenevière im Nationalrath unter Namensaufruf mit 21 gegen 17 St. verworfen.

Zu Geschenken geeignet
empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück.
Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Halte von nun an eine schöne Auswahl
Photographie-Rahmen, Gold- und Politurleisten
in den neuesten Dessins, wozu mich für alle möglichen Einrahmungen bestens empfehle
A. Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Herren-Cravatten & Hosenträger
in großer und moderner Auswahl
empfehle auf bevorstehende **Festzeit** bestens
Wüthrich-Lüdi.

Passementerie und Montage.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich auf bevorstehende **Festzeit** auf's Neue für Anfertigung von **Passementerie-Arbeiten jeder Art** und ebenso für Ausrüstung kleinerer **Broderie-Arbeiten,** welche prompt und möglichst billig besorgt werden.
Auch die zahlreichen zu **Geschenken** geeigneten **Artikel** meines Ladengeschäftes empfehle ich bei diesem Anlasse gütiger Berücksichtigung.
J. A. Bell.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**
empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von
Piano's und Harmoniums
für Kauf von Fr. 50 — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**
Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.
Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**
Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

---

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.
Spielwerke
4—100 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Faschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.
Illustrirte Preislisten sende franco.

---

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Mais
verschiedene Qualitäten bei
Gustav Hoch.

Zu verkaufen:
Mais & Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Reparaturen werden billigst besorgt.
Winterschuhe
in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbodenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen** sowie
Stiefel, Bottinen & Schuhe
empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Tüchtige Buntweber
finden jederzeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei
Jmhoof-Blumer & Co.,
(O-F9652) Freienstein Kt. Zürich.

Zu vermiethen:
Das Plainpied
im Hause 762 vor dem Haldenthor, dienlich als Werkstätte für Schreiner, Schlosser oder Mechaniker ꝛc Miethzins billig. Auskunft ertheilt die
Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Haararbeiten
jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.
Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und **Double** Beschlägen.
Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
und das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
empfiehlt in großer Auswahl
El. Hastler-Wanger.

Zu herabgesetzten Preisen
verkaufe während der **Festzeit:**
Halstücher in großer u. schöner Auswahl,
Cachenez, Pulswärmer,
gestrickte Herren-Mutzen,
Unterröcke für Damen und Kinder,
Ueberstrümpfe, Strümpfe u. Socken,
Kinderkleidchen, Schlüttli u. Fintli,
nebst vielem Anderem mehr.
Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt von der sich bestens empfehlenden
Frau Baumann-Eberhard,
obere Vorstadt, 938

Schönes Geflügel:
Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,
billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskern,
Citronat & Orangeat,
Citronen & Orangen und
Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Waare
El. Hastler-Wanger.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse Ziehung unwiederruflich 20. Januar 1883.
400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungslisste 10 Cts.
Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics,** case 72, **Genf.**

Danksagung.

Allen denjenigen, die während der langen Krankheit und am Begräbniß unserer l. Mutter und Großmutter

Frau Elisabeth Schmidt

ihre Theilnahme bezeugten erstatten hiemit den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Communionstag:

Sonntag den 24. Dezember:
Vorm um **halb 9** Uhr: Hr Pfr. Wernly.
Nachmittags um 1 Uhr: Hr. Pfr. Schröter von Kirchberg.

Hl. Weihnacht:

Vorm um **halb 9** Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags um 1 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Dezember:
7½ Uhr: Frühmesse,
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer,
8 Uhr Abends: Deutsches Hochamt mit religiöser Ansprache.
Montag den 25. Dez. (Hl. Weihnachtsfest):
7 Uhr: Frühgottesdienst mit Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsches Hochamt; 2 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 24. Dezbr.:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfarrer v. May.
Nachmittags fällt aus.
Am Weihnachtstag:
Vormittags 9 Uhr (Communion).
Nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.

Dem Unterzeichneten sind wiederum zugekommen:

1. Für die Hülfsgesellschaft:
Vom Tit. Comite für Kartoffelnbeschaffung an theilweisem Rechnungs-Ueberschuß, durch Hrn Herm. Zschokke Fr. 100. —

2. Für die Ferienversorgung pro 1883:
Von Hrn. H. in B. durch Hrn. Nationalrath Kurz Fr. 34. 80

welche Schenkungen innigst verdankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr und morgen Nachmittags 2 Uhr **Gesammtübungen.**
Hoffentlich aber vollzählig.

Der Oberturner.

Heute erscheint:

Taschenkalender

für

Gemeinnützigkeit & Vereinswesen in Aarau
1881/1882.

— Preis Fr. 1. —

Die freundl. Weihnachtsgabe ist zu beziehen durch

H. R. Sauerländer's
Buchhandlung.



Bock-Bier

aus der Brauerei **Dietschy** in Rheinfelden wird über die **Festtage** ausgeschenkt in der Wirthschaft

Fischer-Eglinger.

Ueber die Feiertage:



Bock-Bier-Anstich,
fein präparirte Stockfische
empfiehlt bestens

Fr. Kull, Brauerei Buchs.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, darunter eine Parthie à Fr. 1. 90 per Kilo, vordere ohne Fett à Fr. 1. 80 per Kilo, **Schüfeli, Lümmeli, Speck** 2c., verschiedene **Wurstsorten.** Ferner **Sennenbutter** süß und selbstgemachtes ächtes **Schweineschmalz, Eier,** sowie meine übrigen Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain

---

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten** und aufgerüsteten **Betten** überhaupt in allen möglichen **Gegenständen** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören. — Ferner in **mechanischen Arbeiten,** 1 tragbare Butterspritze, Kochherde, Dezimalwaagen, Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- und Auswindmaschinen. — Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise.

Ernst-Fatzler,
Kronengasse 33, Aarau.

Salon-Gewehre

verschiedener Systeme und Preise empfiehlt als **Festgeschenke**

die Waffenhandlung **A. Brast.**

Fast umsonst.

Das von der **Massaverwaltung der fallten „Britanniasilberfabrik"** übernommene Riesenlager wird um **75% unter der Schätzung verkauft.**

Für nur **Fr. 17** erhält man ein äußerst gediegenes **Britannia-Silber-Speise- und Dessert-Service (welches früher 60 Mark** kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **garantirt.**

6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklinge,
6 ächt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
6 massive Brit.-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwerer Brit.-Silb.-Suppenschöpfer,
1 massiver Brit.-Silber Milchschöpfer,
6 vorzügliche Brit. Silb.-Messerleger,
6 engl. Dessertlassen,
6 schöne massive Eierbecher,
6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
3 vorzügliche Brit.-Silb.-Dessertlöffel,
3 „ Dessertgabeln,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter;
(64 Stück.)

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten an

E. Nelken,
Britanniasilber-Fabrik-Depot
Wien, II. Nickelgasse 3.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen

Dr. Popp's Zahnmittel

als die best existirenden zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mundes.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- & Mundwasser.

Radikal-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis Fr. 1. 25 Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen. Fr. 1. 25.

Pasta, mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Pasta, aromat., macht blendend weiße Zähne. 80 Cts.

Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Popp's, med. Kräuterseife.

Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Dorwegen, unreine Haut und Pusteln à 80 Cts.

Diese berühmten **Dr. Popp's** Erzeugnisse sind zu haben in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau; Dr. Otto Lindt,** Apotheker und **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.;** in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** Müller, Coiff. und Parf.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr. 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Offene Lehrlingsstelle

in einem **Notariats- & Verwaltungs-Bureau.** Nachfrage bei der Exp. d. Bl.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Chocolat Suchard,
- Kohler,
- Sprüngli,
- Maestrani,

Phantasie Chocolat in hübscher Auswahl,
Chocolat à la Noisette,
- Praliné,
- Crêmes Assorties,

Cacao von Suchard & Kohler,
- Holländischen von C. J. van Houten & Zoon

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Billig! Billig!

Schöne blühende **Ciklamen, Primula Ephefolum & Cinerarien** sowie auch **Tropana, Aralien, Ficus, Palmen,** alles schön zu Festgeschenken geeignet.

St. Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506.

Haar- und Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsam

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen und folgemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

Mailändischen Haarbalsams

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. — und Fr. 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren, in angenehmer Lage.

Hiezu eine Beilage.

Militär-Steuern

pro 1882 und rückständige sind sofort zu bezahlen. Auftragsgemäß müssen nach 8 Tagen die Vollstreckungen gelöst werden.

Aarau, den 21. Dezember 1882.

Der Sectionschef:
Siebenmann, Hauptmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Mühlebach, gewes. Untermüller in Suhr, werden **Donnerstag den 28. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Untermühle in Suhr gegen Baarzahlung gerichtl. versteigert: **Ein Pferd,** ein junger **Ochse,** ein **Mutterschwein** und zwei junge **Schweine.**

Aarau, 22. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu Festgeschenken geeignet:

Aus einer Liquidation sind noch vorräthig:

Pendülen, Wanduhren, Taschenuhren, Uhrketten & Schmucksachen.

Rain Nr. 866.

Billig:

Eine Parthie große wollene Halstücher (Handarbeit) à nur Fr. 3. 20 und Fr. 5. 50

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Schönes fettes Kalbfleisch, Schweinefleisch, sowie frische

Brat- und Magenwürste

empfiehlt bestens

Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, sechs **Sessel** und ein **Kinderbettstatti.** Alles neu und zu den billigsten Preisen.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Geübte Posamenterinnen

finden sofort Arbeit.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Prima Sennenbutter,

Waadtländer Rauch- & Bratwürste, diverse andere **Wurstsorten, Schüfeli, Lümmeli, Ripple, Speck** hält in großer Auswahl vorrätzig und empfiehlt gütiger Abnahme bestens

M. Schmid-Maurer.

Mache meinen werthen Gönnerinnen die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Wohnsitz in **Villmergen** genommen habe. Bei diesem Anlasse danke bestens für das mir bis dato geschenkte Zutrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Aufträge für mich für neue od. ältere **Corsets** können direkt an mich od. an Frau Buser, Bäckers in dort aufgegeben werden. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichne achtungsvollst!

Frau **Celine Stäger,** Corsetschneiderin
in Villmergen.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 23. Dezbr. 1882.

Marktgasse 19. Liquidation. Marktgasse 19.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von Heute an sein gut assortirtes Waarenlager zu nachstehenden Preisen gegen baar:

Dasselbe besteht in:

Tuchwaaren	v. Fr. 4. 50	an pr. alte Elle,	Leinwand gblcht. 80 Ctm. pr. 85 Ct. alte Elle,
Berner-Halblein	= 3. 50	= = = =	Handtücher roh u. geblcht. 30 = = =
Halbtüchern	= 3. 50	= = = =	Tischtücher geblcht. 10/4 Fr. 1. 80 = = =
Flanelles ganz wll.	= 1. 80	= = = =	**Servietten** Fr. 9. per Dtzd.
Flanelles vigogne	= 40	= = = =	**Abreibtücher** = 9. = =
Oxfords	= 40	= = = =	**Sacktücher** = 8. = =
Bwlltücher roh	= 20	= = = =	Seidensammt Gilets = 9. = Stck.,
Bwlltücher gebl.	= 20	= = = =	Châles double schrz. u. gefrbt. = 15. = =
Költsch 10/4 breit	= 90	= = = =	**Merinos** schwarz 120 Ctm. Fr. 1. 80 p. Elle,
Cotonnes 5/4, 6/4 u. 7/4	= 40	= = = =	**Damenkleiderstoff** 110 = = 1. 80 = =
Bettbarchent roh 10/4	1. —	= = = =	**Unterkleider** ganz wlle. Fr. 5. 50 pr. Stck.,
Hosenstoffen bwll.	60	= = = =	**Unterkleider** vigogne = 3. 50 = =
Hemden weiß von	Fr. 4.	an per Stck.,	Gilets de chasse = 8. — = =
Hemden gefarbt	= = 2.	= = =	**Waadtländer Jacken** = 9. — = =

Bei diesem Anlasse macht er seine w. Kundsame, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam indem er sich bestens empfiehlt

G. Bolliger.



Diese vorzüglichen Bilder sind bei uns vorräthig.

Ausführliche Prospecte stehen zur Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Bufer,
Kleider-Bazar. Aarau.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich fortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols,
Faux-Cols und Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards weiß, wollene und seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher,
Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken | **Damenhemden** | (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Jupons in weiß, Flanelle und Filz,
Morgenhäubchen,
Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots,
Lavallières, Sammt-Colliers,
Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,
Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Nützlichstes Geschenk! Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia etc.** in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens

Lüscher-Umiker, beim Bahnhof.

Fest-Ausstellung.

Auf heil'ge Weihnachten und Neujahr empfehle meine umfassende große Auswahl in feiner Quincaillerie als treffliche Geschenke für jeden Stand und für Gesellschafts-Weihnachtsbäume passend:

Japanesische Artikel:
Servirbretter & Theebüchsen, Wandmappen & Cigarrenständer, Britt. Thee- & Caffeservice, Engl. Thee- & Caffebretter, Rolltischdecken & Brodblech, Cassetten & Toilettenkassen, Elegante Necessaires, Elegante Handschuhschachteln, Bonnbonières und Fächer.

Bronce-, Nickel- & Holzgegenstände, Aschenbecher & Encrières, Cigarren- & Aschenständer, Briefbeschwerer & Blumenvasen, Cigarren-Etuis & Brieftaschen, Album & Schreibmappen, Herren- & Damenbörsen in größter Auswahl, Zündholz-Etuis & Dosen, ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen.

Nähschatullen in allen Größen von Fr. 1. 20 bis Fr. 8.

Große Auswahl in Bijouterien: Broschen, Chalsgufen, Bracelets, Colliers, Herren- & Damenuhrenketten, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Aufsteck- & Frisir-Kämme, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nagelbürsten, Basttaschen & -Körbchen, feine Toilettenseifen.

Eine große Menge allerlei kleine und nützliche Gegenstände.

Reell billigste Preise

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar.

Malaga Rothgolden,

Madeira, Sherry (Xeres) Marke „Alfred Zweifel"

sind vorräthig bei

Dr. O. Lindt, Apotheker.

zu Festgeschenken Reise-Effekten z. Festgeschenken

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Geldtaschen, Umhängtaschen etc., Schultheke, Schultaschen, Schulmappen,

sämmtl. von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten und größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.

Werkstatt Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufslokal Bahnhofstraße Nr. 648,
beforat durch **Hrn. Winkler,** Hutmacher.

Mein Spiegel- & Rahmen-Lager

ist auf kommende Festzeit neu completirt und lade ich Jedermann zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Spezialität in Einrahmungen

Achtungsvoll

Aarau, vis-à-vis dem „Ochsen". **G. Zebert-Altorfer.**

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte

für **Männer und Knaben,** in ältern Formen ꝛc., solid.

Ferner **Winterkappen**

für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Pelusche und Tuch** ꝛc., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** ꝛc.

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Die Eisenwaaren-Handlung von

Carl Henz

empfiehlt zu **Festgeschenken** bestens:

Englische Küchen-Waagen

mit Email- oder Neusilber-Zifferblatt.

Verschiedene Sorten **Tafel-Waagen & Gewichte.**

Hänge-Waagen, Schnellwaagen etc.

!Neu! **Feine Nickelblechgeschirre** !Solid!

Casserollen, Theekessel, Flaschenteller, Suppenschüsseln, Servierbretter, Tassen, Gatzen, Platten, Serviettenbänder, Kaffekannen, Milchhafen etc. etc.

Email-Geschirre aller Art

in Grau, Blau und Weiß und dekorirt.

Ferner:

Dekorirte **Kohlenkessel & Toilett-Eimer** mit Krug.

Gewürzbüchsen, Backformen, Rosenküchli-Modell, Kaffeeröster, Neusilberlöffel, Bestecke, Ausstecherli, Kuchenbleche, Waschbretter.

Solide Bettwärmeflaschen in Eisen und verzinnt.

Diverse Maschinen für die Küche.

Holz-Artikel:

Gewürzkasten, Salz- & Mehlfässer, Wellhölzer, Fleischteller, Fleischhämmer, Kartoffelstößel, Hackbretter etc.

Schlittschuhe in großer Auswahl.

Laubsäge-Artikel.

Gartengeräthe für Kinder

und Anderes mehr.

Neusilberne Oel- und Essig-Gestelle.

G. Zebert-Altorfer's
Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.

Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.

Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Auf die Festtage empfehle meine ganz **feinen Liqueurs** und **feinen alten Flaschenweine,** welche sich ganz besonders als Festgeschenke eignen, meinen werthen Gönnern auf's Beste, wie folgt:

Chartreuse (suisse hochfein), **Lebensliqueur** (hochfein), **Cognac fine Champagne** (namentlich wo solchen die HH. Aerzte verordnen zur Stärkung), **Wachholder** (ächt), **Gentiane** (ächt), **Arac** (ächt indischer), **Kirschwasser** (ächt), **Alpenkräutermagenbitter** (fein), **Rhum Jamaika, Rhum martinique** (mit Marke für Aechtheit), 4jährige französische **Weintrufe** (ächt), 5jährigen französischen **Treberbranntwein** (ächt) und **letztjährigen, Anisette de Bordeaux, Schützenliqueur, Curaçao de Holland, Nußliqueur, nglisch Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe, Crême de Genièvre, Parfait Amour, Orangenliqueur, Persico, Hamburgertropfen, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Pippermint, Berlinerdoppelkümmel, Gilka** (allerfeinst), **Doppelkümmel** (fein), **englisch Punschessenz, Zwetschgenwasser, Sirop Framboise, Fruchtbranntwein.**

Malaga (rothgolden, 6jährig), **Madère** (8jährig), **Marsala** (8jährig), **Xeres** (8jährig), **Vino di Baco, Vino di Notte, Achaya, Moscato** (Muscatellerwein Cephalonia), **Wein des Odyseus. Turiner-Wermuth** (ächt). **Bordeaux** rothen 78er, sehr fein, à Fr. 1. 60 per Liter offen; obige Weine empfehlen sich sehr zur Stärkung kranker und schwächlicher Personen. Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick,
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,
Sam. Guggenheim, Lengnau,
Leuppi-Meier, Villmergen,
F. Schwarz, Brugg,
Walter-Schmutziger, Aarau.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,

Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

J. G. Baumann, Buchbinder,

Pelzgasse Nr. 135,

empfiehlt in neuer und großer Auswahl:

Gesangbücher in diversen feinen Einbänden,

Photographie-, Poesie- und Schreib-Album, Brieftaschen, Notizbücher, Nähtissen und feine Cartonnage, Bilderbücher und -Bogen, Farb- und Federkästen, Schreibartikel aller Art, Abreißkalender, Lampenschirme in reichhaltiger Auswahl. **Schreibbücher** in verschiedener Liniatur und Größe, sowie mich überhaupt für **alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten** bestens empfehle.

F. Gloor-Siebenmann

Aarau Nr. 38 — **Kronengasse Nr. 38**

empfiehlt in ganz frischer Sendung **Knorrs & Groults** beliebte **Suppen-Einlagen:**

Tapioca Julienne,
Tapioca du Braesil,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Kaisersuppengries,
Eiernudelgries,
Grünkerngries,
Gerstenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl,
Erbsenmehl,
Hafermehl,
Perles de Nizam,
Sago deutscher und ostindischer,
Fleur d'Avèneline,
Panirmehl,
Zéa,
Maizena,
Reismehl,

sowie Nestle's Kindermehl, Liebigs Fleischextrakt.

Zu Gemüsen:

Linsen, Bohnen, Erbsen ganze, grüne und gelbe, gebrochene etc.



Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN** neuester **CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine reelle **FABRIKATION** und vorzügliche **QUALITÄT.**

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

Speise-Kartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.



(O F 9512 Z)

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — **26. Dezember 1882.**

Zum Schlusse der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Das muß man den eidgenössischen Räthen lassen, sie haben die durch die Beerdigungen Alfred Escher's und Philippins verlorenen zwei Tage reichlich eingebracht und in der letzten Woche dieser Session tüchtig gearbeitet, indessen weniger auf gesetzgeberischem als auf politischem Gebiete. Hier sind die Geister bei einzelnen Fragen wieder scharf aufeinander geplatzt. Positive Resultate lassen sich von dieser Session wenig aufweisen, weil eben, wie wir früher schon hervorgehoben haben, die Räthe sich scheuten auf einer Bahn sich fortzubewegen, die ihnen nun schon so schwere Niederlagen gebracht. Indessen hat sich doch auch das Programm nicht verwirklichen können, das am Beginn der Session vorgelegt wurde, sich mehr der Pflege der wirthschaftlichen Interessen zu widmen. Die darauf hinzielenden Anträge und Motionen hatten wenig Glück.

Die bedeutendsten Verhandlungsgegenstände der letzten Woche waren die Anträge auf Gewährung eines Kredites zur Hebung der Landwirthschaft, die Motion Brunner, die Ergänzung des Bundesstrafrechtes und die Debatte über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 26. November.

Es ist begreiflich, daß man bei der gegenwärtigen Nothlage des schweizerischen Bauernstandes nach Bundeshilfe ruft. Die meisten Landwirthe haben ihre liegenden Güter s. Z. zu theuer gekauft, dieselben also mit schweren Hypotheken belasten müssen. Nun sind die Güterpreise gesunken, eine lange Reihe von Mißjahren hat die Bauern noch tiefer in die Schulden gebracht, die auswärtige Konkurrenz hält die Preise der Bodenerzeugnisse darnieder, die Zinse sind für die Bauern unerschwinglich geworden. Dazu kommt dann noch, daß die Bauern in vielen Gegenden den Wuchern in die Hände gefallen sind. Ganz natürlich, daß allgemein nach Hilfe gerufen wird und weil die Kantone selbst nichts mehr leisten können, soll der Bund beispringen. Darum sind alle Anträge in dieser Richtung wohl berechtigt und es liegt in der Aufgabe der Volksvertreter, hier einzutreten und dem Untergange des schweizerischen Bauernstandes entgegenzutreten. Aber die Schwierigkeiten, die richtigen Mittel und Wege zur Hilfe ausfindig zu machen, sind außerordentlich groß. Geld bewilligen thut's allein nicht, man muß auch bestimmt sagen, zu welchem Zwecke. Es muß ein Programm aufgestellt werden, in welcher Weise der bewilligte Kredit zu vertheilen sei. Man kann doch nicht verlangen, wie das Landammann Rusch im Ständerathe gethan hat, daß die vorgeschlagene Summe von 147,000 Fr. unter die Kantone vertheilt werde. Abgesehen davon, daß diese Summe auf die einzelnen Kantone nach Maßgabe der ackerbautreibenden Bevölkerung vertheilt, für die einzelnen Landesgegenden keine nennenswerthe Hilfe gebracht hätte, wäre das Geld wohl auch nur den vermöglichen Bauern zu Gute gekommen, die ihr schönes Vieh zu den Prämirungen schicken können. Man muß aber den Kleinbauern helfen. Ihnen die Zinse zu zahlen geht wohl auch nicht, da zu diesem Zwecke viele Millionen gegeben werden müßten und über diese hat der Bund nicht zu verfügen. Der einzig richtige Weg scheint uns die Vorlage abzuwarten, welche der Bundesrath, resp. das Handels- und Landwirthschaftsdepartement für die nächste Zeit in Aussicht gestellt hat und welche einen umfassenden Plan zur Unterstützung der Landwirthschaft verspricht. Der gegenwärtige Vorsteher des Departementes, Bundesrath Droz, ist ein sehr pflichteifriger und unermüdlich thätiger Mann, von dem sich etwas Rechtes erwarten läßt. Er hat auf Anregung der frühern Motion Planta das Material gesammelt und die Frage studiren lassen, in welcher Weise andere Staaten die Landwirthschaft unterstützen. Daraus werden nun die für unsere Verhältnisse passenden Vorschläge gemacht werden. Bevor aber diese von den Räthen genehmigt sind, hat eine Kreditbewilligung keinen Zweck. Darum hat sich Droz auch mit aller Macht gegen eine solche gewehrt und es schließlich im Nationalrathe durchgesetzt, daß die Berathung des Antrages Vigier auf Bewilligung von 150,000 Fr. vertagt wurde. Bis dahin werden hoffentlich die Vorschläge Droz' vorliegen. Zur Ausführung derselben werden indessen wahrscheinlich die 150,000 Fr. nicht genügen, da müssen noch ganz andere Mittel aufgewendet werden und die Räthe werden dann wohl nicht zögern, das zum Wohle unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung Dienende zu bewilligen.

Die Motion Brunner berührt in erster Linie die Kantone Aargau und Zürich, resp. die vier Garantiestädte, dann aber auch die gesammte Schweiz. Durch den über diese Städte ausgebrochenen Konkurs ist der schweizerische Gemeindekredit in hohem Grade bedroht. So hielt es für die zürch. Ausgemeinde Riesbach sehr schwer, ein verhältnißmäßig sehr kleines Geldanleihen aufzunehmen. Der Stadt Genf wird es noch schwerer, eine Million zu bekommen; die auswärtigen Börsenblätter warnen mit Hinweis auf den Konkurs der Garantiestädte vor einer solchen Geldanlage. Die Motion Brunner bezweckte nun nicht, daß die Eidgenossenschaft mit einer materiellen Unterstützung beispringe. Sie wollte nur für neue Unterhandlungen mit den Gläubigern und mit den Bürgergemeinden sowie mit den betreffenden Kantonsregierungen die moralische Unterstützung der chweizerischen Bundesversammlung; vielleicht, daß der Bund dann, wann das Unternehmen geglückt, sich auch hätte bereit finden lassen, seine materielle Hilfe zu gewähren, wenn es galt, vier blühende Gemeinwesen vor der Vergeldstagung und dadurch den schweizerischen Kredit zu retten. Es ist sehr zu beklagen, daß der Nationalrath trotz der warmen Fürsprache des Bundesrath Welti auf den Antrag Brunner nicht einging. Wenn sich dieser abweisende Beschluß nur nicht rächen wird!

Die Ergänzung des Bundesstrafrechtes, die bis jetzt blos vom Ständerathe behandelt wurde, ist bekanntlich eine Frucht des Stabioprozesses. Weil in Folge der blutigen Vorgänge in Stabio am 22. Okt. 1876 eine bewaffnete Intervention des Bundes nicht stattfand, wurde der Prozeß nicht, wie damals die liberale Partei verlangte, an's Bundesgericht gewiesen, sondern von den kantonalen Gerichten im Tessin beurtheilt. Das soll nun die Ergänzung zum Bundesstrafrecht verhüten, indem der Bundesrath alle die Fälle, bei welchen in Folge von politischer Aufregung eine unparteiische Rechtspflege nicht möglich erscheint, an das Bundesgericht weisen kann. Die Ultramontanen und Föderalisten wollten davon nichts wissen, da sie diese Ergänzung als einen Eingriff in die kantonale Rechtspflege betrachten. Wir glauben aber, daß die große Mehrheit des Schweizervolkes mit dem Vorgehen der Bundesbehörden einverstanden sein wird, damit solche Prozesse wie der Stabioprozeß nicht mehr vorkommen können. Der Nationalrath wird zweifelsohne dem Beschlusse des Ständerathes, der die Vorlage des Bundesrathes etwas abgeschwächt hat, zustimmen.

Die bundesräthliche Vorlage wegen des Abstimmungsergebnisses vom 26. November führte, besonders im Nationalrathe, zu einer großen Redeschlacht, die drei Sitzungen in Anspruch nahm. Die Ultramontanen wollten wegen der Ausstellung der Referendumsunterschriften über den Bundesrath, speziell über Schenk, einen Tadel verhängen. Der Bundesrath konnte aber nachweisen, daß er keine Gesetzesvorschriften verletzt habe und die Räthe stimmten dieser Auffassung bei, indem sie das Tadelsvotum ablehnten.

In dieser Debatte verkündete der Luzerner Nationalrath Zemp auch das Programm der konservativ-ultramontanen Partei. Damit steht in Uebereinstimmung der Beschluß, den der Eidgenössische Verein letzten Donnerstag in Zürich gefaßt hat, nämlich in der nächsten Session der Bundesversammlung eine neue Wahlkreiseintheilung zu verlangen. Zu gleicher Zeit wird die Drohung ausgesprochen, daß, wenn die Räthe diesem Begehren nicht willfahren sollten, eine Bundesrevisionsbewegung in Szene gesetzt würde. Der Plan ist kurz folgender: Zuerst sollen die eidgenössischen Wahlkreise in der Art geändert werden, daß die ultramontan-konservative Rechte eine stärkere Vertretung erhalten kann; dann soll das eidgen. obligatorische Referendum gefordert werden. Gehen die Räthe nicht darauf ein, so wird die Bundesrevision verlangt und geht diese beim Volke durch, so erfolgen naturgemäß die Abberufung der jetzigen Räthe und Neuwahlen. Diese sollen, wie die Rechte hofft, zu ihren Gunsten ausfallen. Und dann können alle die Veränderungen an der Verfassung und der nöthige Personenwechsel vorgenommen werden. Die nächste Session wird also wieder zu hitzigen politischen Debatten führen und überhaupt wird der Parteikampf heftiger als je entbrennen. Wir glauben aber, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und hegen noch immer so viel Zuversicht in den gesunden Sinn des Schweizer Volkes, daß es nicht die Wege gehen wird, welche ihm der Eidgenössische Verein und seine Verbündeten, denen über dem großen Erfolge am 26. November der Kamm geschwollen ist, weisen wollen.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korr.) Nachmittagssitzung vom 22. Dezbr. Das Budget wurde im Sinne der nationalräthlichen Beschlüsse bereinigt; da im Nationalrathe die Behandlung des Antrages Vigier verschoben wurde, wurde von diesem Beschluß in hierseitiger Kammer einfach Akt genommen.

Der Ständerath hat die Protokollbemerkung, daß der Posten für Rindviehzucht nur für männliches Zuchtmaterial zu verwenden sei, welche der Nationalrath aufgenommen hatte, wieder gestrichen.

Das Traktandum: Verifikation der letzten Volksabstimmung rief einer lebhaften Diskussion. Die Mehrheit der Kommission wollte dem Beschlusse des Nationalrathes beistimmen, die Minderheit brachte den Antrag ein, dem Bundesrath wegen der öffentlichen Auflegung der Petitionslisten einen Verweis zu ertheilen. Für diesen Antrag sprachen Lussy, Klausen, Wirz, dagegen Cornaz und Kellersberger, endlich wird unter Namensaufruf mit 21 gegen 17 dem Mehrheitsbeschluß: einfache Anerkennung des Thatbestandes, beigestimmt. Das Präsidium setzt noch mehrere kleinere Geschäfte (Rekurs Toggwyler, Eisenbahngeschäfte ꝛc.) auf die Tagesordnung vom Samstag. Nachher Schluß der Sitzung.

Sitzung vom 23. Dezbr. Der Ständerath ertheilt in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe die Konzession der schmalspurigen Eisenbahn von Ponte nach Chaux-de-fonds; ferner wird die Fristverlängerung für die Schmalspurbahn von Tavannes nach Tramelan in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath bewilligt. Der Rekurs

Toggwyler wird in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathsbeschlusse abgewiesen. Das Nachsubventionsbegehren der Juragewässerkorrektion und der Tessinerrekurs wurden vorgerückter Zeit wegen nicht mehr behandelt und nachher die Session ohne Präsidialrede geschlossen.

Nationalrath. (Correspdz.) Sitzung vom 23. Dez. Das Bureau erhält Vollmacht, Mitglieder von Kommissionen, welche allfällig demissioniren oder der nächsten Session nicht beiwohnen könnten, zu ersetzen.

Auf Tagesordnung für die erste Sitzung der nächsten Session werden gesetzt: Uebereinkunft mit Italien, Rekurs Bern, Flußkorrektion, Motion Scheuchzer.

Da alle Differenzen mit dem Ständerath bereinigt sind, so wird die Session geschlossen.

(Von den 60 Traktanden wurden 35 vollständig erledigt.)

— * Aarau. Während in der Dämmerung des Weihnachtssonntag-Abends hunderte in Freuden strahlende Kinder-Augen im Lichtglanze der Christbaums-Kerzen das Nahen des Christkindes, des Erlösers, begrüßten, schloß sich ein müdes Augenpaar, nach einem letzten inbrünstigen Ausblick zu eben demselben Erlöser. — Herr Carl David Hunziker, wohl der älteste unserer, dem vorigen Jahrhundert entstammten Mitbürger, geboren den 29. März 1796, der, nachdem er schon im Jahre 1806 mit seinen Eltern als zarter Knabe die Vaterstadt verlassen, dieselbe erst als 82jähriger Greis wieder betrat, um nach einem vielbewegten Leben an der heimatlichen Scholle Ruhe zu finden, verschied sanft am Sonntag Abend den 24. Dez. Schwach, fast erblindet, kam er vor vier Jahren hieher, um, wie er selbst sagte, seine letzten Tage in seiner Vaterstadt zuzubringen und um seine morsche Hülle der heimatlichen Erde anzuvertrauen. Wenn Wenige unter uns den freundlichen Alten gekannt, so sei es einem Freunde desselben gestattet die Bitte auszusprechen, es möchten wenigstens die Rüstigsten unserer Greise und betagten Mitbürger den in seiner Heimat kaum Gekannten zur letzten Ruhestätte begleiten. Wenn dann ein ungeschmückter Sarg die Hülle eines vielgeprüften Dulders einem schmucklosen Grabe anvertraut, so sei ein grünes Reis auf dasselbe gelegt und dem Andenken des Heimgegangenen sei die bei seiner Heimkehr zur Vaterstadt von Freundesherz geflossenen Worte gewidmet:

An Carl David Hunziker,
geb. am 29. März 1796.

Ein müder Pilger ruht an seinem Stab; —
Durch Flur'n und Steppen, weit ist er gegangen; —
Er sucht die Heimat, wohl der Eltern Grab,
Das Vaterhaus, das liebend ihn umfangen. —
Ob auch kein glänzend Erbe mehr ihm werde,
Er sucht bloß Ruhe bei der Mutter-Erde. —

Es späht sein Aug', er denkt an Jugendstunden; —
Er lenkt den Schritt zu alten Stätten hin,
Wo seine ersten Freunde er gefunden,
Wo rosig ihm der Jugend Reiz erschien; —
„Auf Wiedersehn"! ruft er aus Wolken nieder; —
„Auf Wiedersehn"! seufzt er an Gräbern wieder. —

So wandle friedlich bis in jene Gauen,
Wo gute Menschen Ewigkeit vereint,
Wo Freunde sich in ew'ger Freude schauen,
Des Friedens Sonne jeden Tag bescheint; —
So wandle fort und gehst Du dann zur Ruh',
Drück' ich als Freund dem Freund die Augen zu. —

—Aarau, 26. Dezbr. Durch das auf den gestrigen starken Schneefall in der Nacht eingetretene Thauwetter mit Sturm und Regen ist in mehreren Häusern der Bahnhofstraße und hintern Vorstadt infolge Austretens des Stadtbaches Wassernoth eingetreten; Keller und Parterre sind voll Wasser und wird solches vermittelst Spritzen entfernt. Auch auf dem Rain ist das Wasser in die Häuser eingedrungen.

— Erlinsbach, 25. Dez. (Korr.) Der hiesige Frauenverein veranstaltete heute Abend in der Kirche eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder und Erwachsene. Dieselbe begann um 6 Uhr und wurde durch Gesanges- und Musikvorträge eröffnet. Hierauf hielt Hr. Pfarrer Widmer eine ergreifende Festrede. Es waren Worte der Liebe, die von Herzen kamen und sicher auch zu Herzen gegangen sind. Er sagte u. A Folgendes: „Der Tannenbaum ist das Christenthum, das im kalten Winter nicht abstirbt und uns mit seinem herrlichen Grün entgegenwinkt. Christus hat diesen Baum angezündet und zwar angezündet mit Wahrheit und Liebe. Diese Wahrheit und Liebe müssen wir in die Kinderherzen leuchten lassen, damit sie anzünden die Sonne, welche vom Nordpol bis zum Südpol leuchten sollte." Nachdem hierauf 60 Weihnachtsgaben zur Vertheilung gelangt waren, fand die schöne Feier durch Musik und Gesang ihren Abschluß.

* — Frick, 25. Dez. Gestern Nachts 9 Uhr brannte in Oberfrick das mit Stroh gedeckte Wohnhaus sammt Scheune des Hrch. Leimgruber und der Ehefrau des Jos. Lenzin gänzlich nieder, Schatzung Fr. 900; vom Mobiliar, das unversichert war, konnte wenig gerettet werden, zwei Ziegen blieben in den Flammen.

— Schöftland, 22. Dez. Letzten Samstag verunglückte Gottl. Humm, Bezirksschüler, von Kirchleerau, indem er auf glatter Straße beim Nachhausegehen ausglitschte. Eine innerliche Verblutung hatte den Tod zur Folge, der ihn gestern um 3 Uhr Nachmittags von seinen Schmerzen befreite.

Bern. Die Jura-Bern-Luzern-Bahn geht ihren ruhigen aber steten Gang; die finanziellen Erträgnisse ergeben stets günstigere Resultate, was für unseren Kanton als großen Aktionär nicht gleichgültig ist. Die Ergebnisse dieses Jahres bis Ende November zeigen gegenüber denjenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres eine Vermehrung von Fr. 438,347 oder Fr. 1249 per Kilometer.

Bern, 23. Dezbr. Dem Vernehmen nach stellt sich die Angelegenheit der Diskontokasse in Interlacken ziemlich schwierig dar. Der flüchtige Direktor hat sich Betrügereien und Fälschungen zu Schulden kommen lassen.

□ Zürich. (Korr. vom 24. Dez.) Am Samstag Nachmittag wurde von der Appellationskammer des zürcher. Obergerichtes die Glattfelder Mörderin Auguste Lehmann verurtheilt. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge umlagerte das Gerichtshaus, in welches trotz zerrissenen Kragen ꝛc. doch nicht alle gelangen konnten. Die Angeklagte war heimlich hergeführt worden und nur durch List und Beharrlichkeit gelang es der Polizei, dieselbe unangefochten abzuführen. Sie erschien im Saale bleich, niedergeschlagen und machte äußerlich durchaus nicht den Eindruck einer starken, robusten Person, die einer so schrecklichen That fähig gewesen wäre. Während der kaum halbstündigen Verhandlung weinte und schluchzte die Angeklagte konvulsivisch. Die Anklage ergab, daß sie erst 20 Jahre alt ist. Der Statsanwalt beantragte die vom Gesetz geforderte lebenslängliche Zuchthausstrafe und richtete an die Adresse des Publikums die bestimmte Erklärung, daß alle Gerüchte bezüglich einer dritten Person als Mitschuldigen absolut unbegründet und falsch seien. Der amtliche Vertheidiger, Hr. Fürsprech Pfenninger, konnte gegenüber dem Gesetz und der Darstellung der Angeklagten nicht für eine Milderung plaidiren, wohl aber machte er darauf aufmerksam, daß die Darstellung von dem Hergang der Sache Seitens der Angeklagten unwahrscheinlich sei. Diebstahl und Mord fallen zeitlich zusammen, die Diebin ertappend, entspann sich zweifellos zwischen der Frau Pfarrer und der Magd ein Ringen, das mit dem Ende der Pfarrerin endigte. Dieser wahrscheinliche Hergang würde strafmildernd wirken und sonderbar ist es daher, daß die Angeklagte eine andere Darstellung giebt Die obwaltende Auffassung des Herganges möge dann bei einem spätern Begnadigungsgesuch berücksichtigt werden. Einstimmig sprach das Gericht die lebenslängliche Zuchthausstrafe aus.

Zürich. In der Nähe von Enge wurde Freitag Abend Herr Fr. Bürli, stud. jur., Sohn des Hrn. Alt-Nationalrath Bürli in Fluntern, von dem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet.

— In Zürich ist am 20. Dezember Hr. Stahlstecher Kaspar Huber, 58 Jahre alt gestorben, nachdem er erst vor Kurzem noch einen Stich „St. Moritz" (Graubünden), an dem er ein volles Jahr arbeitete, vollendet hatte. Im Fache der Radirkunst ist in der Schweiz nichts Besseres erschienen, schreibt ein Kunstfreund aus Zürich. Von Huber sind eine Menge schweizerischer Landschaften in den Publikationen von Chr. Krüsi in Basel „Die Schweiz in Wort und Bilo, die Hochgebirge der Schweiz" ꝛc. enthalten. Mit ihm ist ein unermüdlicher Arbeiter und einer der tüchtigsten Meister seiner Kunst zu Grabe gegangen.

— Am Freitag Vormittag fand man in Wipkingen im Kanal des städtischen Wasserwerks eine Frauensperson todt. Es sei die Haushälterin aus dem Pfarrhaus Wipkingen. Ob Selbstmord vorliege oder ein Verbrechen wird die Untersuchung herausstellen, die sofort eingeleitet wurde. Die Verstorbene habe das Pfarrhaus am Donnerstag Abend verlassen, um Einkäufe in der Stadt zu machen und nicht mehr zurückzukehren.

Luzern. Den 22. ds. Abends brannte laut „Vaterland" auf der Allmend, Gemeinde Udligenschwil, die Scheune des N. Mutter zufolge Brandstiftung gänzlich nieder. Die Lebwaare (eine Kuh, ein Rind und ein Kalb) konnte gerettet werden. Der That verdächtig erschien sogleich der sonst nicht bei seinen Damnifikaten wohnende 24jährige Sohn Josef Mutter von Schüpfheim, Maschinenschlosser, welcher Tags zuvor von seiner Wanderschaft heim kam, mit seinen Leuten in Streit gerieth und unter Drohung sich wieder fortmachte. Wie verlautet, wurde Josef Mutter sodann gleiche Nacht spät von der kantonalen Polizei unter dem Kollegumbogen wegen verdächtigem Herumvagiren angehalten und in Nummer Sicherheit gebracht. Derselbe habe den verhaftenden Polizisten sein begangenes Verbrechen ohne Rücksicht angegeben.

Basel. Die Regierung beantragt für das Obergymnasium einen zweistöckigen Neubau mit 8 Klassen-Zimmern sammt Zubehörde im Garten des Mäntelihofes. Derselbe ist zu Fr. 110,000 veranschlagt und soll nach den Sommerferien beziehbar sein.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn vom 22. ds., welche vom Präsidenten, Hrn. Aug. Stähelin-Brunner, mit einigen Worten dankbarer Erinnerung an das verstorbene Mitglied Oberst Siegfried, sowie der Begrüßung des neu eingetretenen Hrn. Regierungsrath Tschopp, eröffnet wurde, kam das Budget der Bau- und Betriebsausgaben pro 1883 zur Berathung. Dasselbe wurde genehmigt und sodann ein Kredit bewilligt für Errichtung einer Speiseanstalt im Bahnhof Basel, sowie für Bestellung einer eisernen Passerelle daselbst. Zu Rechnungsrevisoren pro 1883 wurden die HH Oberst Vigier in Solothurn und Regierungsrath Käppeli in Aarau gewählt.

Schaffhausen. Zum Präsidenten des Regierungsrathes für 1883 wurde im zweiten Wahlgang gewählt: Hr. Reg.-Rath Dr. Griesshaber mit 35 von 59 Stimmen. Zum Präsidenten des Großen Rathes: Hr. H. Freuler. Zum I. Vizepräsidenten Hr. Eugen Ziegler und zum II. Vizepräsidenten Hr. Dr. G. Schoch.

St. Gallen. Das Komite des Vereins freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen hat, wie das „Tagblatt" berichtet, im Einverständniß mit Herrn Bischof Herzog, Herrn Pfarrer Fridolin Troxler in Trimbach (Solothurn), an die Pastoration der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen berufen. Dem Gewählten geht der Ruf eines tüchtigen Kanzelredners voraus.

Tessin. In der letzten Sitzung des Initiativkomites für das eidgenössische Schützenfest in Lugano wurden zu Vizepräsidenten des Organisationskomites ernannt die Advokaten Piero Viglezio und Leone de Stoppani, zum Präsidenten des Empfangskomites Staatsrath Carlo Conti und zum Vizepräsidenten Oberst Antonio Bossi, zum Präsidenten des Quartierkomites Advokat Girolamo Vegezzi, zum Vizepräsidenten Advokat Girolamo Riva.

Graubünden. Der Frauenverein Davos-Platz hat im Rathhaussaale 4 sehr schöne Abendmahlsbecher, eine Schale für Abendmahlsbrod und ein Taufbecken ausgestellt, welche der Frauenverein zum Geschenk für die Gemeindekirche Platz bestimmt hat.

Paris, 23. Dezbr. Der Kardinal Donnet, Erzbischof von Bordeaux, ist diesen Morgen gestorben.

Madrid, 24. Dez. Die Deputirtenkammer hat den Antrag auf Reform der Verfassung mit 221 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die Cortes haben sich bis zum 8. Januar vertagt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 24. Dez. 1882.

Geburten.

Dezbr. 17. Oscar, S. des H. A. Heinrich Kurz, Baumeister, von Schwamendingen (Zürich) in Aarau.
„ 20. Ernst Arthur, S. des Adolf Siegrist, Schuhmacher, von Meisterschwanden, in Aarau.
„ 20. Olga Auguste, T. des Gustav Trefzger, Badbesitzer, von und in Aarau.
„ 22. Emma, T. des Urs Näf, Taglöhner, von Wisen (Solothurn) in Aarau.
„ 22. Martha, T. des Jakob Bertschi, Schuster, von Sumiswald (Bern) in Aarau.
„ 23. Bertha, T. des Rudolf Wilhelm, Gipser, von Safenwyl, in Aarau.
„ 24. Gustav Adolf, S. des Gustav Adolf Hoch, Kaufmann, von Zollikon (Zürich) in Aarau.

Eheverkündungen.

Dezbr. 18. Welti, Friedrich Emil, Dr. jur., von Zurzach und Aarau und Escher, Auguste Clementine Lydia, von Enge, beide in Enge.
„ 18. Merz, Johann Gottfried, Dachdecker, von Beinwyl, in Aarau und Huggenberger, Rosina, von Boniswyl, in Unter-Bözberg.

Trauungen.

Dezbr. 20. Baumann, Rudolf Friedrich, Mechaniker, von Leutwyl und Wagner, Louise, von Walliswyl (Bern), beide in Wiedlisbach (Bern).

Todesfälle.

Dezbr. 18. Häßig, Caroline, Johann Beats se., von und in Aarau.
„ 19. Schmidt geb. Siebenmann, Elisabeth, Johanns, Regts. sel. Wittwe, von und in Aarau.
„ 20. Hofer, Johann, Regt., von Aarau und Erlinsbach, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 24. Karl Jakob, S. von Jakob Heuberger, Rechnungsrevisor, von Bözen.
„ 24. Johann Kaspar, S. von Kaspar Fehlmann, Bäcker, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Dez. 1882. Erdäpfel galten 10—12 Fr. pr. 100 Kilgr., per Becken 25 — 30 Ct. Anken per Kilgr. Fr. 2. 60 bis Fr. 3. —. Eier pr. Stück 10 Ct. Kabis u. Kohl pr. Kopf 10—15 Cts. 5—6 Paar Aepfel u. Birnen 10 Ct., 10—15 Paar gelbe Rüben 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0 —, Schaffleisch 1. 60 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1 80, dürrer Speck Fr. 2. bis 0. — pr. Ko.

München, 23 Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 52, Abschlag 37 Pfg., Roggen 6. 77, Gerste 6. 70, Hafer 5. 83, Wicken 6. 22, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,896 Ztr. Gesammtbestand 12417, Mtnzr.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 25. Dezbr. Bei meist bewölktem Himmel und wenig veränderter Temperatur fortdauernde Tendenz zu zeitweisem Schneefall.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, Ende Dezember 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 51. AARAU, den 23. Dezbr. 1882.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,75	5½%
Deutsche Bankplätze	124	123,65	124	123,75	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,70	—	99,75	4 „
Mailand, valuta legale	99,50	98,50	—	98,80	5 „
London	25. 22½	25. 17½	—. —	25. 21	5 „
Paris	100	99,80	—	99,85	3½ „
Wien	212,50	210,50	—	211	5 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	575	570	—
Nordostbahn Stammactien	295	290	—
„ Prioritäten	570	500	—
Union Suisse Stamm	249	247	—
„ „ Prioritäten	450	440	450
Uetliberg-Bahn	360	340	—
Arth-Rigi-Bahn	166	160	—
Rigi-Bahn	—	800	—
Centralbahn	552	550	550
Jurabahnen	400	397	400
Suisse occidentale Stamm	133	132	132
„ „ Prioritäten	458	456	460
Schweiz. Creditanstalt	676	670	676
Bank in Winterthur	480	470	475
Aarg. Creditanstalt	520	510	—
Aarg. Bank	—	287	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	500	—
Basler Handelsbank	550	547	550
Basler Bankverein	720	717	720
Basler Depositenbank	5080	5050	—
Eidg. Bank	396	395	395
Berner Handelsbank	287	280	285
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbz.	550	547	550
Bank für Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	547	545	548
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	—	—
Schweiz. Eisenbahn-Bank Fr. 1250 einbez.	—	6750	—
A.-S. Condens. Milk Co.	910	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat rückz. 1887	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	101	100,6	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen „ 1889	—	102	102
4 „ Kanton Bern 1880	98,5	—	—
3 „ „ Genf	83	82,5	82,7
4 „ Stadt Winterthur	—	75	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,2	100,5	—
4 „ Nordostbahn fällig 1890	94,5	93,5	—
4 „ „ „ 1892	94,5	93,5	—
4½ „ „ „ 1886	—	99,7	—
4½ „ „ „ 1887	—	99,7	—
4½ „ „ „ 1888	—	99,7	—
4½ „ „ „ 1892	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	98,7	98	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,5	100,9
4 „ Centralbahn 1887-1936	93,2	93	93,1
4 „ „ von 1880 1883—1957	93	92,7	92,9
4½ „ „ 1884	101	100	—
4½ „ „ 1888	—	100	—
4½ „ „ 1890	—	101	—
5 „ „ 1864-1888	103	101	—
5 „ „ 1888	—	100	—
5 „ Gotthardbahn I. II. & III. Serie	102	101	101,5
5 „ „ IV. „	102,5	102	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	96	95,7	95,9
5 „ Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
4 „ „ „ I. „	—	93,8	—
4 „ „ „ II. „	93	92	—
5 „ Arther Rigibahn 1883	100	98	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 3% verzinslich;
in laufende „ „ 4% „
als **Depositen** zu 3½% oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest, 4¼% „ 2 „ „ und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- & ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Fest-Ausstellung.

Auf heil'ge Weihnachten und Neujahr empfehle meine umfassende große Auswahl in feiner Quincaillerie als treffliche Geschenke für jeden Stand und für Gesellschafts-Weihnachtsbäume passend:

Japanesische Artikel:
Servirbretter & Theebüchsen, Wandmappen & Cigarrenständer, Britt. Thee- & Caffeservice, Engl. Thee- & Caffebretter, Rolltischdecken & Brodblech, Cassetten & Toilettenkassen, Elegante Necessaires, Elegante Handschuhschachteln, Bonbonières und Fächer.

Bronce-, Nickel- & Holzgegenstände, Aschenbecher & Encrières, Cigarren- & Aschenständer, Briefbeschwerer & Blumenvasen, Cigarren-Etuis & Brieftaschen, Album & Schreibmappen, Herren- & Damenbörsen in größter Auswahl, Zündholz-Etuis & Dosen, ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen.

Nähschatullen in allen Größen von Fr. 1. 20 bis Fr. 8.

Große Auswahl in Bijouterien: Broschen, Chalsgufen, Bracelets, Colliers, Herren- & Damenuhrenketten, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Aufsteck- & Frisir-Kämme, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nagelbürsten, Basttaschen & -Körbchen, feine Toilettenseifen.

Eine große Menge allerlei kleine und nützliche Gegenstände.

Reell billigste Preise.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar.

Auf die Festtage empfehle meine ganz **feinen Liqueurs** und **feinen alten Flaschenweine,** welche sich ganz besonders als Festgeschenke eignen meinen werthen Gönnern auf's Beste, wie folgt:

Chartreuse (suisse hochfein), **Lebensliqueur** (hochfein), **Cognac fine Champagne** (namentlich wo solchen die HH. Aerzte verordnen zur Stärkung), **Wachholder** (ächt), **Gentiane** (ächt), **Arac** (ächt indischer), **Kirschwasser** (ächt), **Alpenkräutermagenbitter** (fein), **Rhum Jamaika, Rhum martinique** (mit Marke für Aechtheit), 4jährige französische **Weintrufe** (ächt), 5jährigen französischen **Treberbranntwein** (ächt) und **letztjährigen, Anisette de Bordeaux, Schützenliqueur, Curaçao de Holland,** Nußliqueur, **englisch Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe, Crême de Genièvre, Parfait Amour, Orangenliqueur, Persico, Hamburgertropfen, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Pippermint, Berlinerdoppelkümmel, Gilka** (allerfeinst), **Doppelkümmel** (fein), **englisch Punschessenz, Zwetschgenwasser, Sirop Framboise, Fruchtbranntwein.**

Malaga (rothgolden, 6jährig), **Madère** (8jährig), **Marsala** (8jährig), **Xeres** (8jährig), **Vino di Baco, Vino di Notte, Achaya, Moscato** (Muscatellerwein Cephalonia), **Wein des Odyseus. Turiner-Wermuth** (ächt). **Bordeaux** rothen 78er, sehr fein, à Fr. 1. 60 per Liter offen; obige Weine empfehlen sich sehr zur Stärkung kranker und schwächlicher Personen. Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.
Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.
Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Sonntag den 24. Dezember 1882 starb: **Karl David Hunziker**, Privatier, von Aarau; alt 86 Jahre, 8 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 27. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 214.

C. V. Männer-Chor.
8 Uhr. Vollzählig!

B. T. V.
Gesammtübung.

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück,
Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist vorräthig:

Römischer Wandkalender

deutscher Nation, für das Jahr 1883. — Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Fr. 4. 70. Pracht-Ausgabe Fr. 8. —.

☛ Ist etwas ganz Neues und Originelles. Wir können diesen hübschen Wandkalender bestens empfehlen.

Berner Fleischwaaren.

Hammen, Schüfeli, Rippen, Lümmeli, Speck, verschiedene **Wurstsorten,** ächtes **Schweineschmalz,** feinen **Limburger,** frisch angekommene **Sennenbutter, Eier,** sowie meine übrigen Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. Rüetschi-Wenger.

Ein junges **Mädchen** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Nachzufragen bei Richner, Vater, Spengler.

Für das vielfach erwiesene Zutrauen höflich dankend, zeige an, daß sich meine Wohnung **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch, befindet.

Um mit den noch vorräthigen **Winterhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Jüngling mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift findet Aufnahme als **Lehrling** bei der

Aargauischen Creditanstalt.

Die im „Aargauischen Wochenblatt" und „Seethaler" vom Freitag den 22. Dezember abhin ausgeschriebene **Fahrhabe-Steigerung** in Folge Wegzug, der Frau Hirt-Wiß im Gasthof z. Sternen **Seon,** wird auf **Montag den 15. Januar 1883** verschoben, wozu alsdann Kauflustige höflichst einladet

Obige.

Gesucht:

In die französische Schweiz ein gewandter, kräftiger Knabe, der die Uhrenschalenmacherei erlernen könnte. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten hiedurch mit, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater und Onkel

Herrn Carl David Hunziker von Aarau

Sonntag Abends, in seinem 87. Lebensjahre zu sich in die bessere Heimat zu rufen.

Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen der freundlichen Erinnerung seiner Mitbürger.

Die trauernden Hinterlassenen:
Tochter, Grosskinder & Neffe.

Aarau & Zürich, 25. Dezember 1882.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Dezember, Mittags 11½ Uhr statt.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. um Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,
Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Unterzeichnete empfiehlt in **frischer, reicher Auswahl:**
Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Ct. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli,** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.
Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☛ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.
Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Complete Anzüge:

Für Herren von Fr. 20–70,
Für Knaben von jedem Alter,
Joppen, Gilet, Hosen,
Weiße & farbige Hemden

empfiehlt von gutem Schnitt und soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

☛ Billig: ☚

Eine Parthie große wollene Halstücher (Handarbeit) à nur Fr. 3. 20 und Fr. 5. 50

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, sechs **Sessel** und ein **Kinderbettstattli.** Alles neu und zu den billigsten Preisen.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Geübte Posamenterinnen

finden sofort Arbeit.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Entlaufen: Ein ganz junger **Tigerhund** mit weißen Füßen, weißer Brust, Schweif wenig weiß. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld Rathhausgasse Nr. 44.

Laubsägeholz

ist frisch eingetroffen.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Weiße Bettüberwürfe

von **Fr. 4** an, **Commoden-** und **Tischteppiche; kl. Teppiche** von **65 Ct.** an, **Schürzen** für Erwachsene und Kinder in schwarz, weiß und farben empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler.

Empfehle auch diesen Winter wieder mein anerkannt gutes

Nußwasser

in beliebiger Qualität, billigst.

Fahrwangen, Dezember 1882.

H. Döbeli.

Schönes Geflügel:

Truthähne,
Gänse,
Capaunen,
Enten,
Poulets de Bresse,

billig bei **Marchetti-Trinkler.**

Nützlichstes Geschenk!

Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia etc.** in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens

Lüscher-Umiker, beim Bahnhof.

Französische Waarenhalle 352 Graben 352 Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe um das Lager zu reduziren spottbillig:

Eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen, Nouveautés zu Damenkleidern, Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein

Adolf Dreifuß am Graben.

☛ **Wiederverkäufer und Hausirer erhalten extra Rabatt.** ☚

Spezialität von schwarzen Merinos & Cachemires.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Dezember 1882.

Ein konstitutionelles Labyrinth.

Der Sache auf den Grund zu gehen, ist erste Pflicht eines Jeden, der in die Oeffentlichkeit schreibt. Gegenwärtig wird der Leserkreis der aarg. und auswärtigen Zeitungen voll mit aarg. Schulfragen in Anspruch genommen; die Sache ist wichtig und es ist daher erklärlich, daß sich manch einer, dem sie am Herzen liegt, darüber vernehmen läßt. Wenn wir dies hier ebenfalls thun, so befürchte der Leser nicht, es werden ihm persönliche Verhältnisse vorgeführt, oder es werde nur das Interesse eines Standes, der Schulmeisterei, ins Auge gefaßt. Bewahre, wir wollen etwas andres thun und den Nachweis zu leisten versuchen, daß und wie man unser pädagogisches Fuhrwerk verfahren kann; geben wir also sine ira et studio einige Reflexionen über aarg. Schulzustände, die in der Eidgenossenschaft kurz nach dem Vorpostengefecht über den Artikel 27 eine zweifelhafte Berühmtheit erlangt haben und über welche sich zahlreiche und einsichtige Stimmen nur mit Verwunderung und Bedauern aussprachen.

Im Jahre 1865 erhielt der Aargau ein neues Schulgesetz. Es wird gewöhnlich als ein Werk des damaligen Erziehungsdirektors Welti ausgegeben. Ohne die Verdienste dieses Staatsmannes zu schmälern, darf gesagt werden, daß dieses Gesetz im Wesentlichen doch nichts anderes ist, als eine veränderte Ausgabe des Gesetzes von 1835. Neuigkeiten von Belang sind in ersterm nur die Fortbildungsschulen; die darin angekündete Stelle eines kantonalen Schulinspektors konnte nie geschaffen werden. Dieses Gesetz ist unzweifelhaft keine Arbeit aus einem Gusse, auch kein Exempel einer klaren und durchsichtigen gesetzgeberischen Vorlage; es ist ein Produkt aus ungezählten Eingaben, Gutachten ꝛc. von Schulbehörden, eine redaktionelle Umschreibung der Hauptsachen des alten Gesetzes, welches in sehr wichtigen Punkten geradezu unglücklich, unbestimmt und widerspruchsvoll ausfiel, ein Gesetz, das den Geist der damaligen Zeit vollständig athmet, den Geist nämlich, daß Alles und jedes von den obersten Staatsbehörden auszugehen habe, welche den kurzen Buchstaben des Gesetzes durch desto umfangreichere Reglemente und Verordnungen comentiren und ergänzen können. Daher die Fluth von Reglementen im aarg. Schulwesen, wie sie selten eine andere kantonale Schulgesetzgebung zur Seite hat. Kurz, das gegenwärtige Schulgesetz ist ein getreues Spiegelbild rein repräsentativer Zustände, wie solche bis 1865 im Kanton bestanden haben, es kennt weder die ausgiebige Mitwirkung der Laien und Fachleute in Schulsachen, noch die Mitwirkung des Volkes bei der Bestellung der verschiedenen Schulbehörden; es legt diese Bestellung lediglich in die Hände der gewöhnlichen Administrativbehörden, herab vom Regierungsrathe bis zum Gemeinderath. So wurden aus dem alten Gesetze sämmtliche beaufsichtigende Körperschaften und deren Wahlart herübergenommen, die Schulpflegen, die Bezirksschulräthe, die Aufsichtskommissionen der verschiedenen Staatsanstalten; der ehemalige Kantonsschulrath änderte den Namen in „Erziehungsrath."

Trotz allen derzeitigen demokratischen Beigeschmackes des aarg. Staatswesens hat sich dieser rein repräsentative Apparat bis zur Stunde erhalten. Der Regierungsrath wählt den Erziehungsrath und wie man sagt nach alter Tradition in der Weise, daß je die beiden Geistlichkeiten, die Kantonsschule, das Seminar durch ihre Leiter, die Bezirksschulen und die Gemeindeschulen einen Vertreter darin haben. Der Erziehungsrath wählt seinerseits die Bezirksschulräthe und Gemeindeschulinspektoren und schlägt dem Regierungsrath die Wahlen in die verschiedenen Aufsichtsbehörden vor, es kann also, wenn nicht die subtilste parlamentarische Enthaltsamkeit geübt wird, ein Seminardirektor und ein Kantonsschulrektor als Erziehungsrath für die Aufsichtskommission der eigenen Anstalt mit votiren. Die Bezirksschulräthe sodann wählen die eine Hälfte der Schulpflegen und der Gemeinderath die andere.

Auf diese Weise wird ein compakter Apparat geschaffen, der in letzter Linie von der obersten Exekutivbehörde abhängig ist und im Ganzen nach denjenigen Strömungen completirt werden wird, wie sie dort maßgebend sind. Weder das Volk, noch die Lehrerschaft hat zu allen diesen Dingen direkt etwas zu sagen.

Es steckt jedenfalls Logik in diesem Repräsentativ System, und sollte dasselbe je zur Verfügung einer rückschrittlich gesinnten Regierung gelangen, würde man die zwingende Macht dieser Logik kaum als eine erfreuliche anerkennen. Gerade aber aus dem Grunde, weil dieses System des Schulgesetzes nur auf das zeitliche Dominiren einer bestimmten polit. Richtung aufgebaut ist, ist es als haltlos, nicht volksthümlich zu bezeichnen; denn es bietet zudem nicht immer die Gewähr, daß nur die besten Kräfte für das Schulwesen herangezogen werden, und daß nicht gute Kräfte brach liegen bleiben. Es kann hiebei vorkommen, daß Blutsauffrischungen in einzelnen Körperschaften sehr spärlich erfolgen, oder neue Kräfte sich wenig Geltung verschaffen können; denn es fehlt diesen die Wahl durch einen Mandator, der außerhalb der Administrativ-Behörde steht, welcher dem Beauftragten die Stellung fundirt; mit andern Worten, eine durchaus freie Opposition kommt bei diesem Repräsentativsystem schwer auf, und es fehlen daher die fermentirenden Elemente. Dagegen steht die Möglichkeit offen, unfähige oder bedeutungslose Rädchen der Maschinerie aus Opportunitäts- oder andern menschlichen Gründen jahrelang beizubehalten und von einer Achse auf die andere zu schieben, und es liegt in der Natur des Ganzen der Zug, auf einzelne Persönlichkeiten verschiedene Mandate und Missionen zu übertragen. Wer unsere Gesetze studirt und die zu Tage tretenden Erscheinungen im Schulwesen objektiv prüft, wird uns Punkt für Punkt Recht geben müssen.

All dies ist wie gesagt aus dem alten Gesetze herübergenommen. Die Vergleichung beider Gesetze ergiebt noch andere interessante Dinge. Seit 1835 bis 1865 hatte das aarg. Schulkind 4160 Unterrichtsstunden, die Versäumnisse nicht gezählt. Heute hat dasselbe in 8 Jahren genau 6348 Stunden, Versäumnisse ebenfalls nicht gezählt, die sich im Durchschnitte nach den offiziellen Berichten pro 1881 auf 9 per Schüler, also 36 Stunden und in 8 Jahren auf 268 belaufen, ungezählt die vielen Gelegenheitsvacanzen der ganzen Schule.

Das aarg. Gesetz erreicht also den Schenkschen Entwurf mit 7000 Stunden noch lange nicht. Das alte Gesetz umschreibt die Unterrichtsgegenstände der Volksschule in beinahe gleicher Weise, wie das neue, noch genauer; denn das jetzige Gesetz sagt, der Realunterricht soll auf den in den Lesebüchern vorhandenen Stoff basiren, die nach dem Gesetze gemacht wurden. Das frühere verfolgte den umgekehrten und richtigern Weg. Das alte Gesetz setzte die Staatsbeiträge mit genauen Summen fest; das neue giebt der Budgetberathung die Macht, auf ein kleinstes Minimum herabzugehen. Das alte Gesetz kannte kein Convikt seminar. Dieses wurde erst anno 46 geschaffen, als dem Staate die Erbschaft eines Klosters zufiel; von diesem Zeitpunkte an hatte derselbe in Sachen der Lehrerbildung vollständig gebundene Hände bis heute, da sich die Ansicht endlich auch im Gr. Rathe Ausdruck verschafft, das Schlimmste bei derselben sei die Isolirung in den alten Klostermauren. Hätte doch Herr Haberstich diese Wahrheit früher und nicht post festum und ebenfalls in ruinis carthaginis verfochten!

Während so diejenigen Organe, welche das Schulwesen zu beaufsichtigen haben, resp. deren Wahlart seit nahezu 5 Dezennien trotz allen übrigen Aenderungen im Staatsleben sich gleich geblieben ist, haben sich ebenso stabil die Competenzen der einzelnen Körperschaften auf einem Minimalniveau erhalten. In dieser Richtung ist vor allem die geringe Selbstentscheidung hervorzuheben, welche dem Erziehungsrathe nach dem Gesetz zukömmt. Es liegt ganz im Geiste abgelaufener Zeiten, daß die Exekutivbehörde in allen Fragen, sogar ganz speziellen Fachfragen, das letzte Wort zu sprechen hat. So ist dem Erziehungsrathe selbst in reinen Fachfragen, wie die Einführung der Lehrmittel und Lehrbücher, der Lehrpläne nur vorberathende Thätigkeit eingeräumt; dagegen sind demselben mit Rekursvorbehalt eine Menge Dinge rein formeller Natur zugewiesen, welche ein Departement von sich aus an der Hand des Gesetzes erledigen könnte. Welche Regierung nun wird sich für kompetent erachten, in spezifischen Fachfragen zu entscheiden? Es gestaltet sich daher in der Praxis wohl diese Schlußentscheidung zu einer bloßen Formsache, wie sich aus der Fassung der Lehrpläne und Reglemente schließen läßt, die theils vom Regierungsrath genehmigt, theils durch den Erziehungsrath publizirt wurden.

Obschon also bisher diejenige Praxis Geltung zu haben schien, nach welcher ein Gutachten der vorberathenden Behörde von der Exekutive nicht auf den Kopf gestellt wurde, so könnte Aehnliches nach der konstitutionellen Machtvertheilung doch geschehen, und ist heute nahezu eingetreten. Heute nämlich beschließt der Große Rath grundsätzlich die Reduktion der Seminarkurse und die Vereinfachung der Lehrpläne: über diese grundsätzlichen Fragen aber ist der Erziehungsrath nie gehört worden. Noch nie muß die windschiefe Stellung des Erziehungsrathes in unserm konstitutionellen Apparate mehr aufgefallen sein, als bei dieser Sachlage. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Dez. In den ersten Tagen des Januars wird die Wahl Baviers zum Gesandten in Rom erfolgen. Bis zu seiner Ersetzung im Bundesrath wird Ruchonnet neben dem politischen noch dem Justizdepartement vorstehen.

Das Militärdepartement hat dem Bundesrath den Vorschlag für Abschaffung des Militärimpfzwanges eingereicht.

Sonntags den 24. ds. tagte in Olten die Generalversammlung des Vereins schweizer. Geschäftsreisender. Die sämmtlichen 14 Sektionen waren durch ihre Delegirten vertreten, im Ganzen zirka 80 Mann. Die Haupttraktanden waren Statuten-Revision und Gründung einer Unterstützungskasse. Dieser Verein hat ein eigenes Or

gan, den „Merkur“, ein eigenes Informationsbureau, sowie ein Stellenvermittlungsbureau. Zudem hat er sich Extra-Begünstigungen bei Unfallversicherungsgesellschaften, Hotelbesitzern, Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften 2c. ausgewirkt.

Aargau. (B. T.) In einer Zeit, wo sonst die Herzen der Menschen der frohen glücklichen Weihnachtszeit zujubeln, war der Familie des Herrn Fürsprech Bürli in Fluntern-Zürich unsägliches Unglück beschieden. Ihr einziger Sohn und Stammhalter, der in Baden in liebevollster Erinnerung stehende, einundzwanzigjährige Fritz Bürli, stud. jur., wurde letzten Freitag Abend bei Enge plötzlich dem Leben und damit einer hoffnungsvollen Zukunft auf immer entrissen. Mit dem Studenten-Gesang-Verein, dessen eifriges und thätiges Mitglied er war, hatte er einen Ausflug nach Horgen gemacht; in gehobener Stimmung kehrten die Freunde mit dem Abendzuge zurück. Da wollte es das Verhängniß, daß Fritz Bürli trotz der Mahnungen seiner Commilitonen und des Kondukteurs sich auf die Waggontreppe begab, während der Zug die Station Enge noch nicht erreicht hatte. Er entglitschte und wurde gegen eine Barriere geschleudert. Der Sturz war so intensiv, daß er das Genick brach und — wie die Untersuchung herausstellte — sofort getödtet, zugleich aber etwa 10 Meter in der Richtung nach Enge fortgeschleudert wurde und zwar so, daß er auf die Schienen zu liegen kam, was zu der ursprünglichen, aber irrthümlichen Meinung Veranlassung gegeben, er sei vom Zuge überfahren worden. Sofort nach Ankunft des Zuges auf der Station Enge machten sich seine Freunde auf den Weg, den Verlornen zu suchen; sie fanden keinen Lebenden mehr, eine blutige Leiche auf den Schienen liegend, den lieben Freund, der vor wenigen Minuten noch fröhlich wie sie gescherzt und gelacht hatte; sie hatten ja in studentischer Weise Weihnachten gefeiert. —

Weihnachten ist sein Begräbnißtag! Eine unzählbare Menschenmenge war heute beim Trauerhause versammelt, dem Todten die letzte Ehre zu erweisen und seinen tiefgebeugten Hinterlassenen ein Zeichen zu geben der Theilnahme und aufrichtigen Trauer über ihr namenloses Schicksal. Professoren, Studenten, zahlreiche Freunde und Schulgenossen von Baden und Theilnehmer von Nah und Fern haben sich eingefunden; der „Studenten-Gesang-Verein“ und die „Zofingia“ mit umflorten Fahnen und in studentisch strammer Ordnung; sechs nahe Freunde haben den zu früh Verblichenen auf den Kirchhof getragen. Es war ein herzzerreißender Moment, als der Zug sich in Bewegung setzte und hinter dem Sarge der unglückliche Vater, ein 72jähriger Greis, von Freundeshand geleitet, von Schmerz und Jammer gebeugt, einherwankte, seinen einzigen, lieben Sohn, auf den er all' seine Hoffnung gesetzt, zur letzten Ruhestätte zu geleiten; als aus dem Trauerhause die Wehklagen der treuen Mutter, der liebevollen Schwester heraustönten, denen der Sohn und Bruder eine schöne, frohe Zukunft verheißen hatte. Keine Feder vermag solche Augenblicke zu schildern; nur fühlen kann man so unsägliches Unglück und mittrauern; die Hülfe, die man leisten möchte, ist ganz und gar unzugänglich; denn der Tod gibt die Geliebten nicht mehr zurück. Die tiefe Wunde kann nicht heilen; sie kann nur vernarben; auch die Zeit, der allmächtige Balsam, wird den Schmerz nur lindern, aber nicht stillen können.

Die kirchlichen Ceremonien und Gebete wurden in äußerst würdiger, angemessener und wohlthuender Weise abgehalten durch Hrn. Pfarrer Dr. Stubenvoll in der Gebethalle des Kirchhofes zu Fluntern. Seine ächt christlichen, trostvollen Worte waren von tiefstem Eindrucke. Der Studentengesangverein sang das ewigschöne Lied: Integer vitae, scelerisque purus, worauf Hr. Stud. jur. Wegmann von Zürich in gediegener Ansprache den ausgezeichneten Charakter und die hervorragenden Eigenschaften des Dahingeschiedenen in einfacher, schlichter Weise feierte und dem lieben Todten im Namen des Vereins und der schmerzlich trauernden Freunde das letzte Lebewohl zurief. Manche Thräne ist geflossen, als der Redner, auf's Tiefste bewegt, geendet hatte und die Fahnen der anwesenden Verbindungen auf das Grab sich niedersenkten. Die unnennbar traurige Feier fand ihren Abschluß durch das schöne Grablied: Wenn Dir der Tod ein Liebes raubt 2c. „Verzweifle nicht,“ möchten auch wir den so schwer geprüften Hinterlassenen zurufen; doch zu trösten vermag der Mensch bei solch' tückischem Schicksalsschlage nicht; er kann nur theilnehmen, mittrauern. Der herzlichsten, innigsten Theilnahme aber sei die Familie Bürli versichert.

— Aarau, 27. Dezbr. Die Aare hat diesen Morgen auch hier eine Höhe erreicht, daß ein Austreten bei dem anhaltend starken Regen an verschiedenen Stellen zu befürchten ist.

* — Biberstein, 26. Dez. Heute hat die hiesige Gemeinde den Beschluß gefaßt, ihrem Lehrer Hunziker die Besoldung auf 1200 Fr. zu erhöhen. Es gereicht dies der Gemeinde um so mehr zur Ehre, da sie auch sonst mit Steuern stark belastet ist.

— Laufenburg. Der „Frickth.“ vernimmt, daß Unterhandlungen gepflogen wurden bezüglich Verkaufs des hiesigen Badhotels an eine Gesellschaft von Schuhfabrikanten. Das Angebot der Letztern soll mit dem verlangten Kaufpreise nur noch um Geringes differiren. Hoffentlich wird dieser schöne Bau, die architektonische Zierde Laufenburgs, nicht unter dem Drucke der gegenwärtig ungünstigen Zeitverhältnisse losgeschlagen und in eine Schusterwerkstätte umgewandelt werden. Und das um so weniger, als nach dem eingeholten Urtheile kompetenter Bahnpolitiker die Linie Stein-Koblenz in nicht allzu ferner Zeit erstellt werden dürfte.

Bern, 23. Dez. Der flüchtige Bankdirektor Bürki von Interlaken ist durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Alexandrien verhaftet worden und wird, obschon kein Vertragsverhältniß besteht, seine Auslieferung erfolgen.

Eine vorläufige Versammlung der Interessirten zur Einreichung von Vorschlägen für die Liquidationskommission der Interlakner-Diskontokasse hat beschlossen, die Auflösung der Gesellschaft (gestützt auf das bernische Gesetz über Aktiengesellschaften) zu verlangen. Die Liquidationskommission besteht aus Berner-, Zürcher- und Basler-Firmen. Die Regierung wird morgen darüber entscheiden. Bürkis Aufenthalt in Alexandrien war leicht zu ermitteln, da er in Brindisi seine Adresse zum Nachsenden von Briefen hinterlassen. Da mit Egypten kein Auslieferungsvertrag besteht, scheint er sich ganz sicher gefühlt zu haben.

— In vergangener Nacht erschoß sich auf der Münzterrasse in Bern ein zwanzigjähriger Zögling des Lehrerseminars von Münchenbuchsee, Hans Blau. Die Motive sind unbekannt.

— Langenthal, 26. ds. Infolge des starken Regens der letzten Nacht nach dem vorausgegangenen Schneefall haben wir heute wieder eine Ueberschwemmung, der Neujahrmarkt, der beste des ganzen Jahres, ist dadurch ruinirt.

Zürich. Die philosophische Fakultät der Hochschule hat den Herrn Georg Benz aus St. Paul (Nordamerika), Karl Söllscher aus Udderalla, Schweden, Adolf Erhard aus Freiburg i. B. und Paul Köchlin aus Zürich die Würde eines Doktors der Philosophie ertheilt. Hr. Friedrich Honegger, med. pract. von Zürich, wurde von der medizinischen Fakultät zum Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe ernannt.

— Nach der „Grenzpost“ soll an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Alfred Escher in den Verwaltungsrath der schweiz. Kreditanstalt Hr. Dr. Emil Welti, Schwiegersohn des Verstorbenen, gewählt werden.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat November 1882.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 351,000 Fr. (Novbr. 1881: 362,625), vom Gütertransport 745,000 Fr. (661,769), zusammen 1,096,000 Fr. (1,024,394) oder per Kilometer 2026 Fr. (1894).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 52,000 Fr. (45,937), vom Gütertransport 82,000 Fr. (60,414), zusammen Fr. 143,000 Fr. (106,351), oder per Kilometer Fr. 2000 (2587).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 40,000 Fr. (38,975), vom Gütertransport 127,000 Fr. (132,157), zusammen 167,000 Fr. (171,133), oder per Kilom. 2879 Fr. (2951).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 5000 Fr. (5240), vom Gütertransport 6900 Fr. (6711), zusammen 11,900 Fr. (11,951). oder per Kilometer 517 Fr. (520).

Uri. Der Weihnachtsmarkt in Altdorf war so belebt, wie seit Mannesgedenken noch nie. Händler waren sehr viele anwesend und das Vieh galt prächtige Preise. Kühe wurden zu 21 und 25, ein Rind sogar zu 30 Napoleonsd'or verkauft.

Solothurn. Aare und Dünner steigen mit einer bisher nie beobachteten Raschheit und der Regen fällt fort in Strömen nieder. Der Südweststurm rast weiter und die Temperatur steigt und bringt den Schnee in den Bergen zum Schmelzen. Die Aare bringt Balken, Bäume 2c. in ihren Fluthen. Hier in Olten müssen zum Schutze von Häusern, Brücken 2c. gegen die Dünner Schutzmannschaften aufgeboten werden.

— In der Frühe des Weihnachtsfestes verstarb in Olten nach längerer Krankheit Herr Emil Trog, Bierbrauer, erst 47 Jahre alt. Mit ihm ist ein braver Gatte und Vater, ein fleißiger und sorgsamer Geschäftsmann, ein treuer Freund und ein wackerer freisinniger Bürger dahingegangen. (O. T.)

Basselland. Rothenfluh war letzte Nacht (25./26.) in großer Aufregung wegen Wassersnoth. Die Ergolz war in Folge des Regens und des warmen Windes plötzlich so angeschwollen, daß sich die daherwälzenden Wassermassen an der Brücke stauten und das Wasser sich über die Straße und in die Häuser ergoß, sodaß sich die Bewohner der untern Stockwerke flüchten mußten. Einem Bäcker stand das Wasser in seiner Backstube 3—4 Fuß. Morgens 4 Uhr war die Noth am größten, doch gelang es der angestrengten Thätigkeit der Bürger, durch Wegschaffung des sich an der Brücke stauenden Geschiebes größere Gefahr abzulenken. Auch unterhalb Rothenfluh soll die Ergolz nicht unerheblichen Schaden an den anstoßenden Getreidefeldern angerichtet haben.

Tessin. Die erste Gabenliste für das eidg. Schützenfest in Lugano verzeichnet 39 Gaben im Betrage von Fr. 21,280. 50.

Waadt. Freitag Nachts ist der oberhalb Lausanne gelegene, Hrn. Paul Graggiati gehörige Hof Naz abgebrannt. — In Mathod hatte ein 11jähriger Knabe beim Schlittenfahren, wie unzählige Andere den unglücklichen Gedanken, sich auf den Schlitten zu legen und so herunter zu fahren. Als aber der Schlitten im Laufe war, vermochte er denselben nicht mehr zu bemeistern und er fiel so unglücklich, daß er sich nicht mehr zu erheben vermochte. Schon in der folgenden Nacht starb er an innerer Verblutung.

London, 26. Dezbr. Gestern kam es in Canterbury zu einem Raufhandel zwischen Soldaten eines irländischen und solchen eines englischen Regiments; mehrere sind verwundet.

In Paris, Rue Vieille-du-Temple, haben Arbeiter bei der Niederreißung eines alten Hauses ein kupfernes Gefäß mit 7822 Goldmünzen gefunden, deren Metallwerth sich auf Fr. 108,000 beläuft. Die Gesellschaft, welcher dieses Haus gehört, gedenkt die Münzen öffentlich verkaufen zu lassen.

Zürcher Börse vom 26. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	290	287—290
„ Priorität	475	520	—
Centralbahn . .	540	548	—
Gotthardbahn . .	566	570	567—568
Jura-Bern-Bahn . .	395	402	—
Suisse Occidentale .	123	125	127—125
Union-Suisse Stamm .	242	245	244—245
„ „ Priorität	442	450	450
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wäd nsweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	160	170	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	390	—
Schweiz Creditanstalt	665	680	—
Bank in Winterthur .	460	475	—
Aarg Creditanstalt .	510	530	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100,2	99,7

Pariser Observatorium vom 26. Dezbr. 1882.
Starker Sturm über dem baltischen Meer. Der Wind bleibt Südwestwind in Westeuropa. Regnerisch; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 27. Dezbr.
Vorwiegend trüb, zeitweise regnerisches Wetter.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher habe auch dieses Jahr **im ersten Stock** eine reiche Auswahl

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britania- und
ächt japanes. Artikel,

☛ sowie viele **andere Neuheiten** ausgestellt. ☚

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Ritter-Stahl.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte

für **Männer und Knaben,** in ältern Formen 2c., solid.

Ferner **Winterkappen**

für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Peluche und Tuch** 2c., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** 2c.

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

G. Zebert-Altorfer's
Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.



Richtige **AUSWAHL** und **VERWENDUNG** nur der besten **ROHSTOFFE,** *keinerlei* **BEIMISCHUNG** fremder Substanzen, sowie **HERSTELLUNG** vermittelst **MASCHINEN** neuester **CONSTRUCTION** bilden **GARANTIE** für eine reelle **FABRIKATION** und vorzügliche **QUALITÆT.**

Alle inverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmet, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☛ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.** ☚

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Für bevorstehende **Festzeit** empfiehlt der Unterzeichnete sein assortirtes

Lager in Bürstenwaaren etc.,

namentlich:

Fussbürsten
Blochbürsten
Meubelbürsten
Plumeaux
Kleiderbürsten
Haarbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten

Flaumwischer,
Teppichbürsten
Klopfer
Kämme
Putzleder
Schwämme
Bodenwichse
Stahlspähne

Holzwaaren:

Salzfässer
Gewürzkasten
Besteckkörbe
Fleischteller
Wellhölzer
Coteletteshämmer

Weinhähnen
Korkmaschinen
Kartoffelstampfer
Kochlöffel
Holzschüsseln
Haarsiebe
Salatbestecke
Tischdecken.

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant.

Mein Spiegel- & Rahmen-Lager

ist auf kommende Festzeit neu completirt und lade ich Jedermann zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Spezialität in Einrahmungen

Achtungsvoll

Aarau, vis-à-vis dem „Ochsen". **G. Zebert-Altorfer.**

Malaga Rothgolden,

Madeira, Sherry (Xeres) Marke „Alfred Zweifel"

sind vorräthig bei

Dr. O. Lindt, Apotheker.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Halte auf bevorstehende **Festzeit** in frischer, großer Auswahl meinen werthen Kunden angelegentlichst empfohlen:

Nouveauté in Kragen und Manchetten, Parure d'officier, Spitzenjabots. Gaze & Tullschleier, Glacéhandschuhe in anerkannter guter Qlt., Winterhandschuhe, Corsets, Rüsches, Spitzen, Bänder.

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Halte von nun an eine schöne Auswahl

Photographie-Rahmen, Gold- und Politурleisten

in den neuesten Dessins, wozu mich für alle möglichen Einrahmungen bestens empfehle

A. Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Herren-Cravatten & Hosenträger

in großer und moderner Auswahl

empfehle auf bevorstehende **Festzeit** bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

☛ Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt. ☚

Speise-Kartoffeln

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, darunter eine Parthie à Fr. 1. 90 per Kilo, vordere ohne Fett à Fr. 1. 86 per Kilo, **Schüfeli, Lämmeli, Speck** 2c., verschiedene **Wurstsorten.** Ferner **Sennenbutter** süß und selbstgesottenes ächtes **Schweineschmalz, Eier,** sowie meine übrigen Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Agence financière
H. Fehrenbach & Cie.
3 Boulevard de Plainpalais 3
Genf. (O F 9556)

Specialität in Anlehensloosen. Effecten-Geschäft. Commission & Incasso.

Wir besorgen Auszahlungen nach Amerika gegen notarisch beglaubigte Quittungen zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Ed. Müller, Schirmfbt., Aarau

empfiehlt auf kommende Festzeit sein Lager in

selbstverfertigten

Regen- & Sonnenschirmen

von Fr. 1. — 26. —,

für Ueberziehen **älterer Gestelle,** welche wieder wie **neu** hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billig berechnet. Große Auswahl in **Kinderregenschirmen** und **Spazierstöcken.**

Billigste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme.

Eduard Müller, Schirmfbt., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der langen Krankheit, sowie für das zahlreiche Leichen-Begängniß unseres lieben Vaters und Großvaters

Johannes Hofer

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Pfand-Steigerung.

Donnerstag den 4 Januar 1883, Nachmittags 2 Uhr, **im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes,** wird über folgende Realitäten Steigerung abgehalten, nämlich:

1. **Stadtplan Sekt. a, Blatt 2, Nr. 34,** Das um **Fr 7000.** — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr 272 in der Halde, haltend an Grundfläche 88[80] Q.-M.

2. **Stadtplan Sekt. a, Blatt 2, Nr. 35,** Einen Garten hinter der Halde im Flächeninhalte von 111,[60] Q.-M, zu Steuerzwecken geschätzt um **Fr. 90.** —.

Die bezüglichen Steigerungsbedingungen können inzwischen in der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 26. Dezember 1882.

Die Pfandbehörde.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 28. Dez., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei „Rhniker."**

Traktandum: Winterausmarsch.

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt Aarau.

Die **Eröffnung** findet **Donnerstag 4. Januar 1883** statt.

Diejenigen Armen hiesiger Stadt, welche regelmäßig unentgeldlich Suppe zu erhalten wünschen, haben sich morgen Donnerstag von 9 — 12 im Commissionszimmer des Armenhauses persönlich anzumelden.

Suppenmarken à 5 Cts., deren Benützung wir im Interesse der Anstalt angelegentlich empfehlen, können bei unserm Cassier, Hrn. **O. Gysi,** sowie in den Spezereihandlungen der HH. **Schmidt, Stephani und Müller-Gamper** bezogen werden.

Im Namen des Comite:

A. Coradi.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Bircher, Veronikas, Posamenter, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers und

B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs, von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindebann Gränichen gelegenen **Liegenschaften** statt: **Donnerstag den 4. Januar 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

Blattner, Kzlst.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen

in großer Auswahl,

Jupons in Filz und andern Stoffen.

Eine Partie **Wintermäntel und Rockstoffe** erlasse zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Elise Haßler-Hunziker,

Bahnhofstraße 1020.

Entlaufen: Ein ganz junger **Tigerhund** mit weißen Füßen, weißer Brust, Schweif wenig weiß. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld Rathhausgasse Nr. 44.

Marktgasse 19. Liquidation. Marktgasse 19.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von Heute an sein gut assortirtes Waarenlager zu nachstehenden Preisen gegen baar:

Dasselbe besteht in:

Tuchwaaren v. Fr. 4. 50 an pr.	alte Elle,	Leinwand gblcht. 80 Ctm. pr.	85 Ct. alte Elle,
Berner-Halblein = 3. 50 = = = =		Handtücher roh u. geblcht.	30 = = =
Halbtüchern = 3. 50 = = = =		Tischtücher geblcht. 10/4 Fr.	1. 80 = = =
Flanelles ganz wll. = 1. 80 = = = =		**Servietten**	Fr. 9. per Dtzd.
Flanelles vigogne = 40 = = = =		**Abreibtücher**	= 9. = =
Oxfords = 40 = = = =		**Sacktücher**	= 8. = =
Bwlltücher roh = 20 = = = =		Seidensammt Gilets	= 9. = Stck.,
Bwlltücher gebl. = 20 = = = =		Châles double schrz. u. gefrbt.	= 15. = =
Költsch 10/4 breit = 90 = = = =		**Merinos** schwarz 120 Ctm.	Fr. 1. 80 p. Elle,
Cotonnes 5/4, 6/4 u. 7/4 = 40 = = = =		**Damenkleiderstoff** 110 =	= 1. 80 = =
Bettbarchent roh 10/4 1. — = = = =		**Unterkleider** ganz wlle.	Fr. 5. 50 pr. Stck.,
Hosenstoffen bwll. 60 = = = =		**Unterkleider** vigogne	= 3. 50 = =
Hemden weiß von Fr. 4. an per Stck.,		Gilets de chasse	= 8. — = =
Hemden gefarbt = = 2. = = =		**Waadtländer Jacken**	= 9. — = =

Bei diesem Anlasse macht er seine w. Kundsame, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam indem er sich bestens empfiehlt

G. Bolliger.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols, **Faux-Cols und Manchetten,** **Cravatten** in großer Auswahl, **Foulards** weiß, wollene und seidene, **Hemden- & Manchettenknöpfe,** **Unterkleider,** **Frottirtücher,** **Taschentücher** für Herren, Damen und Kinder, **Morgenjacken** | **Damenhemden** | (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.) **Jupons** in weiß, Flanelle und Filz, **Morgenhäubchen,** **Cols & Manchetten** für Damen und Kinder, **Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots, Lavallières, Sammt-Colliers,** **Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,** **Röckli, Schluttle & Kabättle.**

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Ich empfehle mein **Lager** in

feinen Bordeauxweinen,
Asti mousseux roth & weiss,
Marsala,
Madeira,
Malaga,
Cognac & Rhum

Töndury-Wieland,

Bachstraße 1039.

Neujahrswünsche,

sowie

Gratulationskarten,

Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter 2c. empfehle auf bevorstehende Festzeit bestens.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich meinen werthen Bekannten und Gönnern für Arbeiten fernerhin bestens

Heinrich Andres, Buchbinder,

Bahnhofstraße.

Nickele Cylinder-Uhren,

eleganter Façons, liefert **M. Peters in Wohlen** (Aargau) für Fr. 12. —, mit Cuvette Fr. 13. 50. **1 Jahr Garantie schriftlich.**

Bijouterie controlée

E. Meister - Heß

Zürich, Ecke Münsterhof-Storchengasse

empfiehlt die **modernsten Muster** in **Gold- und Silberwaaren.**

Spezialität in Colliers und Bracelets in Gold und Silber.

NB. Alle Waaren sind controllirt d. h. als Zeichen der Aechtheit mit dem amtlichen Stempel versehen. (H-4713-Z)

Zu vermiethen:

Ein Laden mit Logis

an der Rathhausgasse.

Freunden

einer guten

Cigarre

empfehle mein Lager in diesem Artikel **holländischer Provenienz**

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe von Heute an

Wollene Halstücher und Unterkleider.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Dienstenbett** in Nr. 56, 2. Stock, Metzgergasse.

Englische

Cautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, in Aarau.

Chocolat Suchard,
- Kohler,
- Sprüngli,
- Maestrani,
Phantasie Chocolat in hübscher Auswahl,
Chocolat à la Noisette,
- Praliné,
- Crêmes Assorties,
Cacao von Suchard & Kohler,
- Holländischen von C. J. van Houten & Zoon

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Eine **Waschkommode** mit Marmorplatte, sechs **Sessel** und ein **Kinderbettstattli.** Alles neu und zu den billigsten Preisen.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Mühlebach, gewes. Untermüller in Suhr, werden **Donnerstag den 28. dies,** von Nachmittags 2½ Uhr an, in der Untermühle in Suhr gegen Baarzahlung gerichtl. versteigert: **Ein Pferd,** ein junger **Ochse,** ein **Mutterschwein** und zwei junge **Schweine.**

Aarau, 22. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

Rohr, Ger.-Subst.

Bei **Marchetti-Trinkler** sind zu haben: **Truthähne, Gänse, Enten, Poulets de Bresse, Capaunen, Perlon-Tauben.**

Diese Woche zu äußerst billigem Preis, um schnellen Absatz zu erlangen. Um gefl. Zuspruch bittet Obiger.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist vorräthig:

Römischer Wandkalender

deutscher Nation, für das Jahr 1883. — Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Fr. 4. 70. Pracht-Ausgabe Fr. 8. —.

☞ Ist etwas ganz Neues und Originelles. Wir können diesen hübschen Wandkalender bestens empfehlen.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4 — 5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das **Sticken von Namen** auf Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Sogleich zu vermiethen:

Ein kleines Logis mit Zubehör.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Dezember 1882.

Ein konstitutionelles Labyrinth.

(Schluß.)

Zur Illustration dieser Stellung und der Entscheidungskompetenzen des aarg. Erziehungsrathes möge ein Hinweis auf die zürcherischen entsprechenden Einrichtungen dienen.

Dem Zürcherschen Erziehungsrath liegt nach dem Gesetze in Verbindung mit der Erziehungsdirektion zur Erledigung (NB. nicht nur Vorberathung) ob: die Oberaufsicht über das gesammte Schulwesen, die Festsetzung der Lehrpläne und obligatorischen Lehrmittel, dh. die Sorge um die Hauptsachen im Schulwesen. Aber gewählt wird dieser Erziehungsrath nicht von der Regierung, sondern zu ⅔ direkt vom Großen Rathe und zu ⅓ von der Schulsynode; er ist also von der Exekutive in der Entscheidung der innersten Schulangelegenheiten ziemlich unabhängig, und die Wahlart sichert, daß die tüchtigsten Fachkräfte mitwirken können. Die hervorragende Bedeutung einer solchen Behörde liegt auf der Hand. Hätte das aarg. Schulgesetz einen derartigen Erziehungsrath vorgesehen, würde heute der Große Rath nicht Anlaß haben, in der Weise die oberste Aufsicht über das Schulwesen geltend zu machen, wie er es gegenwärtig thut; er hätte hiezu schwerlich Ursache gefunden.

Wie stellt sich aber der aarg. Erziehungsrath zu den Schulfragen, oder wie stellen sich diese zu jenem? Die Beantwortung dieser Frage kann lehrreich sein.

Im Jahre 1877 wurde im Großen Rath die Schlußnahme gefaßt, die Seminarkurse seien auf 3 zu reduziren. Die Sache nahm ihren konstitutionellen Verlauf, wurde an den Reg.-Rath, von diesem an das Erziehungsdepartement und von hier vom Erziehungsrath abwärts an alle Commissionen, Schulbehörden, Lehrerkollegien zur Vorberathung gewiesen. Die „schwerfällige Maschinerie", wie sich der Erziehungsdirektor im Großen Rathe sehr richtig ausdrückte, fing an zu arbeiten. Der Erziehungsrath sammelte die Vorschläge, Gutachten u. s. w. zu Hauf und arbeitete einen Gesetzesentwurf aus, in dem, beiläufig gesagt, 4 Seminarkurse beibehalten waren. Wegen Geldmangels konnte dieser Entwurf nicht gedruckt, sondern nur autographirt werden; die offiziellen Berichte notirten jeweilen den Stand dieser Arbeiten. Der Erziehungsrath aber erhielt nie die Genugthuung, daß die Frucht seiner einläßlichen Studien an den Großen Rath gelangte; denn dieser erhob von sich aus Zwischenfragen, welche den vom Erziehungsrath gründlich aufgefaßten Auftrag vom Jahr 1877 völlig niederschlugen. Er gab nämlich im Jahre 1878 den gemessenen Auftrag, die Lehrpläne zu vereinfachen, und verschärfte 1880 diesen Auftrag mit der Weisung, die Arbeit an die Hand zu nehmen, ohne erst die Revision des Schulgesetzes abzuwarten. So schliefen die fertigen Vorarbeiten des Erziehungsrathes für eine Revision des Schulgesetzes und über die Frage der Reduktion der Seminarcurse den Schlaf stiller Akten. Der Reg.-Rath hatte sich nicht mehr materiell mit der Frage zu befassen, da die Revision des Gesetzes, in welcher die Seminarfrage verflochten war, vom Großen Rathe sistirt wurde, und so ist das Räthsel lösbar, daß sich im Großen Rathe letzthin Niemand mehr der Schlußnahme von 1877 zu erinnern schien.

Inzwischen wurde der zweite Auftrag des Großen Rathes, die Vereinfachung der Lehrpläne an die Hand genommen und die „Maschinerie" in gleicher Weise in Bewegung gesetzt. Ueber den grundsätzlichen Theil dieses Auftrages haben sich die Fachleute in ihrer Mehrheit dahin ausgesprochen, eine Vereinfachung sei nicht möglich, die Gründe für ungenügende Schulleistungen seien nicht in den Lehrplänen zu suchen, die nicht mehr und nichts Schwierigeres enthalten, als diejenigen der Nachbarkantone. In diesem Sinne sprach sich die kantonale Lehrerkonferenz aus, und die anwesenden Erziehungsräthe sahen sich nicht zu gegentheiligen Bemerkungen veranlaßt, während einer derselben, und gerade der, so vermöge seines Berufes das gewichtigste Wort sprechen könnte, sich gegen die Möglichkeit und den Nutzen einer Vollziehung des großräthlichen Auftrages aussprach. Heute wird dieser Auftrag verschärft. Wie wird sich nun der Erziehungsrath dazu verhalten, der sich noch nicht einmal über das Grundsätzliche der Frage ausgesprochen hat? Wird er seiner pädagogischen Einsicht Gewalt anthun und einem Machtgebot sich beugen? Der Bien muß, sagt ein russisches Sprichwort.

Der Große Rath hat daher allen Schulbehörden die Hände gebunden und diese stehen lediglich vor vollendeten Thatsachen.

Wie war das möglich. Es war möglich, weil dem Großen Rathe das verfassungsmäßige Recht zusteht, von sich aus Anträge Einzelner oder Anträge von Kommissionen zu Beschlüssen zu erheben, unbestreitbares Recht. In der Form aber, wie er in der fraglichen Beschlußfassung vorgegangen ist, hat er die den exekutiven und vorberathenden Organen ebenfalls nach Verfassung und Gesetz zustehenden Kompetenzen im Ansehen nicht erhöht.

Es steht diesen doch wohl vor Allem aus zu, sich über die Nothwendigkeit und Möglichkeit gestellter Anforderungen im Schulwesen auszusprechen. Werden in dieser Beziehung auch die bescheidensten gesetzlichen Kompetenzen und Rechte verkürzt, rächt sich dies über kurz oder lang. Unter diesen Gesichtspunkten wird der Erziehungsdirektor in der letzten Großrathssitzung den Antrag gestellt haben, die Reduktionsfrage sei vorerst zur Begutachtung an den Regierungsrath zu weisen. Dieser Standpunkt hätte im Interesse des Regierungsrathes schärfer und hartnäckiger vertheidigt werden sollen. Es wäre das im Interesse des Ansehens der Regierung und ihrer untergeordneten Organe gewesen. So aber sind diese bei der prinzipiellen Entscheidung einfach auf die Seite geschoben. Statt dessen wurde aus dem Großen Rathe entgegnet, die Sache sei genugsam erdauert, die Seminarzeit sei zu reduzieren, die Lehrpläne seien zu vereinfachen. So ist den vorberathenden Behörden jede Möglichkeit benommen, auch nur den Grundsatz zu vertheidigen, daß die Aufträge nicht vom Guten, daß einer nicht nothwendig sei. Sie können Angesichts der Schlußnahmen ihre Meinungen bloß ad acta legen. In solchen Beziehungen muß Jeder Friktionen zwischen der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt erblicken. Die vollen Rechte der letztern gewinnen auf diese Weise nichts. Hätten wir in Verfassung und Gesetz klare und deutliche Bestimmungen, welche die Befugnisse der einzelnen staatlichen Collegien genau und scharf markiren, diesen Collegien und besonders in Erziehungsangelegenheiten aber ausreichende Kompetenzen und richtige Art der Vertretung gäben, könnten solche Widersprüche nicht vorkommen; hätten wir zudem einen Großen Rath, aus dem nicht eine große Anzahl mindestens so einsichtiger und intelligenter Männer ausgeschlossen wären, wie solche die Gemeindsbeamten, die Rechtsgelehrten und die wenigen Privatpersonen des gegenwärtigen großen Rathes sind, nämlich Vertreter des ganzen Beamtenstandes, der Geistlichen und Lehrer, so würden bei der Mitwirkung dieser Elemente Fachfragen nicht so einseitig behandelt, wie gegenwärtig. Allen diesen Zuständen, die wir ein konstitutionelles Labyrinth nennen, kann nur eine Verfassungs- und Gesetzesänderung abhelfen, und erst diese können die wirklichen Gebrechen heilen; alles übrige ist Flickwerk, unter dem Einflusse jeweiliger momentaner Zeitströmungen hervorgegangen.

In diesem Sinne wird für die nächste Zeit die Loosung aller Aargauer, die aus dem Fahrwasser des Systems, der Halbheiten hinaussteuern wollen, die Forderung sein: eine neue Verfassung und neue Gesetze, faßlich für den gewöhnlichen Menschenverstand. Weg mit antiquirter Staatsweisheit: Carthaginem esse delendam.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. Dezbr.

Als Brigade-Kommandanten der Infanterie werden unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten ernannt: bei der V. Brigade, Auszug: Hr. Theodor Wirth von Lichtensteig, in Interlaken; bei der VI. Brigade, Auszug: Hr. Wilhelm Vigier von und in Solothurn; bei der X. Brigade, Auszug: Hr. Franz Marti von und in Othmarsingen; bei der XVI. Brigade, Auszug: Herr Luzius Raschein von und in Malix; bei der III. Brigade, Landwehr: Hr. Jean v. Montmollin von und in Neuenburg; als Kommandant der V. Artillerie-Brigade, Auszug: Hr. Eduard Perochet von Neuenburg, in Chaux-de-fonds.

Außerdem werden zu Obersten befördert: der Infanterie: Hr. Erwin Tanner von und in Aarau; der Artillerie: François Paquier von Denger, in Lausanne.

Dem zürcherischen Gesetz, betr. Jagd und Vogelschutz, vom 22. August 1882, wird die bundesräthliche Genehmigung ertheilt.

Es werden gewählt: als Instruktor 1. Klasse des Genie: Herr Hauptmann Paul Pfund von Lenk, in Rolle; als Instruktoren 2. Klasse der Infanterie: HH. Hauptmann Meinrad Lienert von Einsiedeln (provisorisch), und Oberlieutenant Jakob Becker von Linthal; als Zolleinnehmer in Hofen: Hr. Simon Ritzmann, Grenzwächter und Einnehmer in Beggingen; als Postverwalter in Saignelegier: Hr. Josef Contin von Courtetelle. Hrn. Major J. Fritschi in Winterthur wird als Instruktor zweiter Klasse der Infanterie die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Aargau. Die Kreisversammlung Bremgarten wählte am 26. an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Arztes Jehli zum Mitglied des Großen Rathes den Herrn Gemeindeammann Schüepp in Zufikon.

* — Aarau. (Kriminalgericht vom 27. Dezember. Jakob Wipf, Samuels-, Landwirth von Egliswyl, hatte am 16. November l. Js. auf dem Jahrmarkt zu Lenzburg ein Stück Vieh verkauft. Auf seinem Heimwege nach Egliswyl wurde er von dem heute auf der Anklagebank sitzenden Johann Richner, Pflästerer von Rupperswil, geb. 1841, angegriffen, mit einem Hammer so auf den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden fiel und dann seiner in Fr. 5. 10 bestehenden Baarschaft beraubt. Richner

beging seinen Raubanfall in der Voraussetzung, Wipf werde den Erlös aus dem verkauften Stück Vieh auf sich tragen, worin er sich jedoch täuschte, indem Wipf die fragliche Baarschaft, bevor er den Heimweg antrat, in Lenzburg bereits anderweitig verwendet hatte.

Wipf hat sich von den erhaltenen wesentlichen Verletzungen verhältnißmäßig ganz gut wieder erholt.

Das Urtheil gegen Richner lautet auf 16 Jahre Zuchthaus, Ersatz des Schadens, Tragung sämmtlicher Kosten, sowie Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 1500 an den Beraubten.

— * Aarau. Die Aare ist gestern hier an einigen Stellen ausgetreten, doch ohne erheblichen Schaden zu verursachen. Heute Morgen ist sie etwas gesunken.

— Buchs, 28. Dezbr. (Einsendg.) Die Suhre stieg gestern zu beträchtlicher Höhe an, beschädigte einige seit September 1881 erstellte Wuhrungen, riß den neu erstellten Steg bei der Papiermühle und verschiedene Schutzbauten weg; brachte fortwährend Bäume, Wuhrstücke und sonstige Gegenstände aller Art; in Suhr richtete sie ebenfalls schon ziemlichen Schaden an. Durch den anhaltenden Regen hat dort im „Berg" eine beträchtliche Rutschung stattgefunden; ein großes Stück Wald, der Gemeinde Buchs gehörend, rutschte von der sog. Bachthalen wohl 200 Meter über die Längmatt gegen das Suhrfeld hinunter, und im „Lätt" wurde aus gleicher Ursache ein Haus dem Einsturze nahe gebracht und mußten sich die Bewohner in Eile aus demselben flüchten. Bei dem anhaltenden Regen stund noch Schlimmeres zu befürchten; glücklicher Weise hat er diese Nacht ziemlich nachgelassen und die Suhre war heute früh 6 Uhr wohl 2 Fuß gefallen. Hoffen wir, daß es bei dem angerichteten Schaden nun verbleiben werde.

— * Erlinsbach, 28. dies. Gestern ist hier der Erzbach über die Ufer getreten und hat bedeutenden Schaden angerichtet.

— Lenzburg. Unser Aabach kam mit solcher Wucht, daß er an vielen Orten seine Ufer übertrat und Ueberschwemmungen anrichtete. Auch die Bünz hat ihr Bett verlassen und wälzt ihre gelben Wasser über das Kulturland. Die Linie Brugg-Hendschikon ist durch einen Erdrutsch im Einschnitt bei Hausen unterbrochen. Lange wird der Verkehr hiedurch nicht gestört sein.

— In Klingnau ist in Folge des anhaltenden Regenwetters und des Schmelzen des Schnees die Aare so angewachsen, daß sie an einigen Stellen über die Ufer getreten. Die Wiesen bei Klingnau sind seit gestern vollständig unter Wasser. An steilen Halden des Rebberges haben bereits Rutschungen stattgefunden.

— Rheinfelden, 25. Dezembr. Eine schöne und erhebende Feier, ein wohlthuender Akt der in unserer heutigen Zeit so selten gewordenen Toleranz ist heute hier begangen worden. In der geräumigen schönen und prächtig beleuchteten Stadtkirche hat nämlich diesen Abend die Christbaumfeier für die liebe Schuljugend stattgefunden. Da fanden sich ein: die Kinder der Altkatholiken, diejenigen der Reformirten, der Juden und stehe still und staune: auch die der Römischen Genossenschaft! Herr Pfarrer Wildi hatte, weil allmälig den Ruf der Zeit erkennend, dem an ihn ergangenen Wunsch er möchte gestatten, seine Pfarrkinder bei der heutigen Feier in der altkatholischen Kirche Theil nehmen zu lassen, freundlich entsprochen. Es war wirklich eine Freude, anzusehen, wie den Worten des Herrn Pfr. Schröter, altk., und denjenigen des Hrn. Siemons, reform. Pfarrer, die in wirklich ausgezeichneten Vorträgen die Bedeutung der Weihnachtsfeier betonten, die vollste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Ich habe noch nie eine solch gemischte und in ihrer Anschauung so verschiedenartige Religionsgenossenschaft so fröhlich beisammen gefunden, wie bei dem heutigen Anlasse. Möge es immer mehr zur Wahrheit werden: Eine Heerde und Ein Hirt! (B. T.)

— Die römisch-katholische Kirche zu Rheinfelden ist von konfessionsgenössigen Mitgliedern der schweiz. Bundesversammlung mit einer Glocke als Weihnachtsgabe beschenkt worden.

Bern. Die Mitglieder des Bundesrathes sind übereingekommen, keine Neujahrs-Gratulationen zu versenden.

— St. Ursanne, 27. ds. Eine Ueberschwemmung hat im Thal des Doubs bedeutende Verheerungen angerichtet.

— Biel, 27. ds. Madretsch ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. Man hat um eine Abordnung Seitens der Regierung nachgesucht. (Bd.)

— Lotzwyl. Dienstag Abend fiel auf dem Heimwege vom Langenthaler Markt von zwei Brüdern aus Ursenbach der jüngere in die hochangeschwollene Langeten, der ältere versuchte ihm herauszuhelfen, wurde darüber vom Wasser fortgerissen und ertrank, während der zuerst in's Wasser Gestürzte sich retten konnte.

— Der Obergärtner des Berner botanischen Gartens, Hr. A. Severin, hat von Petersburg die ehrenvolle Aufforderung erhalten, als Mitglied der Jury bei der internationalen Gartenbauausstellung in St. Petersburg zu wirken. Die internationale Ausstellung wird am 17. Mai 1883 eröffnet werden.

□ Zürich. (Korr. vom 27. Dez.) Heute hat der zürcherische Große Stadtrath die Aufnahme eines neuen (des fünfzehnten) Anleihens im Betrage von Einer Million Franken beschlossen. Dasselbe wird zu 4¼ % verzinst und wird einigermaßen beschleunigt, weil man fürchtet, das Schicksal der Garantiestädte und dazwischenkommende andere Anleihen könnten etwas ungünstig einwirken. Das letztjährige Millionen-Anleihen wurde innert eines Vormittages gezeichnet. Die Voranschläge für das Jahr 1883 halten sich bezüglich der Ausgaben wie Einnahmen ziemlich in bisherigen Grenzen. Dem Theater werden 1000 Fr. mehr gegeben wegen seiner Bemühungen für die Feuersicherheit; dem Stadtbaumeister wird die Besoldung um 1000 Fr. heraufgesetzt. Die Steuer beträgt für das Gemeindegut 4,60 für das Schulgut 1,40 per Faktor. Eine ziemlich einschneidende Polizeiverordnung wanderte an eine große Kommission.

Luzern. Der „Eidgenosse" schreibt: Während anderwärts leere Wohnungen die schwere Menge zu finden sind, macht sich in Luzern die Nachfrage nach solchen derart stark geltend, daß gegenwärtig in der ganzen Stadt kaum dreißig unbesetzt sein dürften. Zum Bevölkerungszuzug trägt die Gotthardbahn jedenfalls wesentlich bei.

Solothurn. Im Laufe des gestrigen Tages sind Aare, Emme und Dünnern außerordentlich rasch gestiegen. Die Emme wälzt seit zwei Tagen ganz gewaltige Wassermassen der Aare zu, ebenso die Dünnern. Das ganze Mittelgäu ist wieder unter Wasser. — Die zahlreichen Bergbäche im Leberberg sind ebenfalls bereits alle über die Ufer getreten. Der Selzach-Dorfbach floß östlich der Station durch den sogen. Zielweg und hat dort den Bahnkörper arg beschädigt, so daß im Laufe vom 26. ds. die Vormittagszüge bedeutende Verspätungen aufwiesen. — In der Wasseramtei toben die Oesch und deren Seitenbäche ebenfalls furchtbar. — Die Ueberschwemmungen nehmen überall bedeutende Dimensionen an, was an vielen Orten mit dem noch theilweise gefrornen Boden in Verbindung gebracht werden muß. Gestern war der Verkehr des äußern Wasseramtes mit Kriegstetten unterbrochen. Wer von Etziken nach der Station Subingen gehen wollte, mußte das Dorf umgehen und den Eisenbahndamm benützen.

Bei Basel stieg der Rhein vom Dienstag an sehr rasch und zeigte schon Mittwoch Nachmittags um 2 Uhr am Pegel bei der alten Rheinbrücke 4,82 m. Unterhalb der Brücke traten die hochgehenden Fluthen auf der Seite von Kleinbasel bereits über die Ufer, so daß die Anwohner die Souterrains ausräumen mußten. Auch wurde die Brücke, die stellenweise stark in's Schwanken gerieth, mit Eisenbahnschienen tüchtig beschwert und der Krahnen aufgefahren, um die etwa daherschwimmenden Balken rasch zu heben. Im Laufe des Vormittags trieb leider auch ein menschlicher Leichnam daher.

Thurgau. Die Direktion der schweizer. Nordostbahn hat an eine Anzahl ihrer herwärtigen Stationen die Weisung erlassen, daß während des Winters die Wartsääle I. und II. Klasse geschlossen gehalten und nicht geheizt werden sollen, Hiegegen wurde beim Regierungsrath Beschwerde erhoben, und es hat der letztere bei der Nordostbahndirektion unter Bezugnahme auf § 13 des Transportreglements der schweiz. Eisenbahnen das Begehren gestellt, daß wenigstens auf denjenigen Stationen, auf welchen regelmäßig, wenn auch nicht tagtäglich in größerer Zahl, Billete II. Klasse gelöst werden, die Wartsääle II. Klasse geheizt und dem Publikum zugänglich gemacht werden.

— Laut „Bodensee-Ztg." hat letzten Samstag der Sturm auf dem Bodensee so gewüthet, daß bei der Einfahrt in den Hafen von Friedrichshafen ein Trajektschleppschiff an die Mauer geworfen und dabei leider der Matrose Bücheli über Bord geschleudert wurde und in den Wellen den Tod fand. Die Dampfschifffahrt mußte eingestellt werden.

— Wattwyl, 27. Dez. Die Thur ist über die Ufer getreten, die Gegend von Kappel bis nach Lichtensteig ist zum großen Theile unter Wasser.

Tessin. Chiasso, 26. Dez. Der Gotthard-Schnellzug, welcher Nachts 10 Uhr den 25. abgegangen ist, hatte eine vierstündige Verspätung, weil sich zwischen Immensee und Goldau ein gewaltiger Stein abgelöst und die Bahn versperrt hatte. Aus weiter Ferne mußte eine Winde requirirt werden, da die Lokomotive keine besessen haben soll. (O. T.)

Wallis. Der Eigenthümer der ehemaligen Spielhölle in Saxon, alt Großrath Fama, ist dieser Tage in seiner Villa bei Nizza gestorben.

Waadt. Der kleine Ort Lieu ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Gegen 15 Häuser fielen dem verheerenden Element zum Opfer.

Karlsruhe, 27. Dezember. Infolge des gestrigen Südwestwindes und andauernden Regenwetters steigen die Flüsse seit gestern rasch. Der Rhein bei Waldshut ist um 1½ Meter, bei Kehl um einen Meter, der Neckar bei Heidelberg um drei Meter, bei Mannheim um 2½ Meter gestiegen.

Freiburg i. B., 27. Dez. Fürst von Fürstenberg wird den zum Bau der Höllenthalbahn noch fehlenden Betrag von 70,000 Mark zuschießen.

Köln, 27. Dezember. Seit 36 Stunden fast ununterbrochen und noch anhaltender Regen. Der Rhein ist seit Sonntag um 1. 80 Centm. gestiegen; er steigt stündlich 8 Ctm. Viele neue Ueberschwemmungen werden noch befürchtet. 8 Wärmegrade Réaumur.

Die Pariser Abendblätter vom 24. dies melden einstimmig, daß günstige Nachrichten über den Gesundheitszustand Gambetta's eingetroffen sind. Der Reconvalescent soll baldmöglichst nach Nizza übergeführt werden, wo er einige Wochen zubringen wird.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Dezbr. (W.-L.) Der heutige, um einen Tag verschobene Markt verlief so geschäftlos wie schon lange nicht mehr und boten die wenigen Kaufabschlüsse keinen genügenden Anhaltspunkt, um eine Bewegung in der bisherigen flauen Tendenz wahrnehmen zu können; bei der lebhaften Zufuhr dürfte aber jene das Feld noch behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ansstich-Ungar-weizen	Fr. 27½ – 27¾	Russ. Weiz. Fr. 26	—27
Primaweizen	„ 27 —27¼	Haferr . „ 18	—20
Guter Weizen	„ 26½ –26¾	Gerste . „ 24	—27
Geringere	„ 23½ – 25	Roggen . „ 18	—19
		Mais . „ 18	—22¾
Lagereingang in voriger Woche . .		21,000	Kilogtr.,
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		25,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		186,000	„

Marktbericht von Langenthal vom 26. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 – 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf — — — Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2 15—2 20. Eier per St. 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. 26 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, kleine Faselschweine Fr. 18—35, größere Fr. 40 — 95 per Paar, fette Schafe 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spek Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis —. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 18. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 23. 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. 00, Futtermehl 12. 00 bis 14. 00.

Pariser Observatorium vom 27. Dezbr. 1882.

Ueber Westschottland trat ein neuer Wirbelsturm ein; über dem Golf von Genua sucht sich eine Depression zu bilden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 28. Dezbr. Abnehmende Niederschläge; vorwiegend trüb bei sinkender Temperatur.

Versammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Freitag den 29. Dezember 1882, Abends 8 Uhr, im „Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Passation des Rechenschaftsberichtes der Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
2. Bericht des Vorstandes der Culturgesellschaft.
3. Vorstandswahlen pro 1883.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet alte und neue Mitglieder ein

Der Vorstand.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1883 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokalagenturen, als auch bei der **Hauptagentur in Aarau:**

Haberstich-Scheuermann,
Schulinsp.

Die neue Bierbrauerei Stammheim

(Ct. Zürich)

wird verkauft oder verpachtet unter den leichtesten Zahlungsbedingungen. Die Einzige im Bezirk. Antritt sofort oder später. Auskunft ertheilt
(O F 9820)

J. C. Schuler.

Herren-Cravatten & Hosenträger

in großer und moderner Auswahl
empfehle auf bevorstehende **Festzeit** bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:
Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

☛ Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

☛ Speise-Kartoffeln ☚

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Graben Nr. 209. **Kæslin & Burgmeier** **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☛ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Auf die Festtage empfehle meine ganz **feinen Liqueurs** und **feinen alten Flaschenweine,** welche sich ganz besonders als Festgeschenke eignen meinen werthen Gönnern auf's Beste, wie folgt:

Chartreuse (suisse hochfein), **Lebensliqueur** (hochfein), **Cognac fine Champagne** (namentlich wo solchen die HH. Aerzte verordnen zur Stärkung), **Wachholder** (ächt), **Gentiane** (ächt), **Arac** (ächt indischer), **Kirschwasser** (ächt), **Alpenkräutermagenbitter** (fein), **Rhum Jamaika, Rhum martinique** (mit Marke für Aechtheit), 4jährige französische **Weintruse** (ächt), 5jährigen französischen **Treberbranntwein** (ächt) und **letztjährigen, Anisette de Bordeaux, Schützenliqueur, Curaçao de Holland, Nußliqueur, englisch Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe, Crême de Genièvre, Parfait Amour, Orangenliqueur, Persico, Hamburgertropfen, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Pippermint, Berlinerdoppelkümmel, Gilka** (allerfeinst), **Doppelkümmel** (fein), **englisch Punschessenz, Zweifchgenwasser, Sirop Framboise, Fruchtbranntwein.**

Malaga (rothgolden, 6jährig), **Madère** (8jährig), **Marsala** (8jährig), **Xeres** (8jährig), **Vino di Baco, Vino di Notte, Achaya, Moscato** (Muscatellerwein Cephalonia), **Wein des Odyseus. Turiner-Wermuth** (ächt). **Bordeaux** rothen 78er, sehr fein, à Fr. 1. 60 per Liter offen; obige Weine empfehlen sich sehr zur Stärkung kranker und schwächlicher Personen. Den HH. Wirthen **Engros-Preise.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

---

zu Festgeschenken **Reise-Effekten** z. Festgeschenken

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Geldtaschen, Umhängtaschen etc., Schultheke, Schultaschen, Schulmappen,

sämmtl. von den gewöhnlichen bis zu den besten Sorten und größtentheils eigenes Fabrikat. Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer.

Werkstatt Bachstraße Nr. 1028,
Verkaufslokal Bahnhofstraße Nr. 648,
besorgt durch **Hrn. Winkler,** Hutmacher.

Emil Frey

neben dem Schlachthaus empfiehlt:

Chocolat **Cacao**
Citronat **Orangeat**
Haselnüsse **Mandeln**
Weinbeeren **Rosinen**
Feigen **Gewürze**

Bisquit

Willisauer Ringli
Christbaum-Kerzchen.

Frische Waare — Billige Preise.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer, reicher Auswahl:

Kragen und **Manchetten** für Herren, Damen und Kinder; **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Ct. an; **Herren-Cravatten, Manchetten-Knöpfe, Brochen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Ct. an; **Taschentücher, Schürzen, wollene Halstücher, Mohair-Halstücher, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier, weiße Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli,** und **Finkli.**

Alles billigst!

Wittwe Leutwyler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle

Herren- und Knabenüberzieher,

Schlafröcke

in reichhaltiger Auswahl

J. Gerber,
670 vordere Vorstadt 670.

Das Weinlager in Schönenwerd

von **H. Baumann,** Weinhandlung

ist jeden **Samstag Nachmittag** offen.

Gute Weine, sorgfältige Bedienung, billige Preise.

Zum Besuche wird Jedermann freundlich eingeladen.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Vorm. 9 Uhr, kommen im Staatswald Kiesholz bei Wallbach zum Verkauf: 4 Ster Mischelholz, 1300 Durchforstungswellen, 37 Wellen Birkenreis und zu ca. 800 Wellen Reisig.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der Sonne in Möhlin aus dem Staatswald Oberforst, daselbst versteigert und zwar gesammthaft in 4 Loosen:

a. 80 Sag- und Bauhölzer im Seelibodeu mit ca. 95 m³ Inhalt,
b. 80 „ „ „ „ beim Hirzenstall „ „ 120 „ „ „
c. 80 „ „ „ „ „ Schloßweg „ „ 90 „ „ „
d. 220 „ „ „ „ „ Bürlisbodengraben „ 430 „ „ „

Behufs vorheriger Besichtigung des Holzes wende man sich an den Staatsbannwarten Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 21. Dezember 1882.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu Festgeschenken geeignet, empfehle

Glacéhandschuhe für Damen

in guter Qualität, schwarz und farbig, worunter eine Parthie einknöpfige, welche ich, um dieselben auszuverkaufen à Fr. 1. 50 erlasse.

Winterhandschuhe für Damen und Kinder,

Genillenfichus, Damencravattes, Capuchons, glatte und getupfte Schleiergaze, Kragen, Rüschen

empfehle zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk.

P. P.

Für alle Liebe und Freundschaft, sowie für die freundliche Theilnahme die unserm lieben Vater, Großvater und Onkel:

Herrn Carl David Hunziker,

bei seinem letzten Gange geworden, sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Heute Abend 8 Uhr:
Vorbereitung auf die hl. Communion
(Sonntag den 31. Dezember, Nachmittags)

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 29. Dez., Abends 8½ Uhr, **Rykiker** (Leistzimmer.)
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Nachher, ½9 Uhr **Sitzung** in der Bierhalle Bolliger.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Donnerstag Abends 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 28. Dez., Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei „Rykiker."**
Traktandum: Winterausmarsch.
Der Vorstand.

Ich empfehle mein **Lager** in
feinen Bordeauxweinen,
Asti mousseux roth & weiss,
Marsala,
Madeira,
Malaga,
Cognac & Rhum
Tönsbury-Wieland,
Bachstraße 1039.

Neujahrswünsche,

sowie

Gratulationskarten,

Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter 2c. empfehle auf bevorstehende Festzeit bestens.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich meinen werthen Bekannten und Gönnern für Arbeiten fernerhin bestens
Heinrich Andres, Buchbinder,
Bahnhofstraße.

Nickele Cylinder-Uhren,

eleganter Façons, liefert **M. Peters in Wohlen** (Aargau) für Fr. 12. —, mit Cuvette Fr. 13. 50. **1 Jahr Garantie schriftlich.**

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin,
Kerzchenhalter
und das Neueste in
Christbaum-Verzierungen
empfiehlt in großer Auswahl
El. Haßler-Wanger.

Freunden

einer guten

Cigarre

empfehle mein Lager in diesem Artikel **holländischer Provenienz**
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen:
Ein vollständiges **Dienstenbett** in Nr. 56, 2. Stock, Metzgergasse.

Englische

Cautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt empfiehlt
J. Bürgi, Huthandlung,
in Aarau.

Kinderspielwaaren,

nur neue Sachen, in noch nie so reich gehabter Auswahl, alles belustigend, belehrend und nützlich. Käufer sind freundlichst eingeladen, die Waaren und deren außergewöhnlich billige Preise rechtzeitig bei voller Auswahl einzusehen.

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus, 1 Treppe hoch.

Lenzburg, Dezember 1882.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe und Socken,
Gilet de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

---

1. Preis.-Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke

4—100 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern.
Illustrirte Preislisten sende franco.

100 der solidesten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November a. c. bis 30 April 1883 als Prämie zur Vertheilung.

Höchst wichtig für Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren von Apothek. **L. Jessler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälenden, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei **Apoth. Dr O. Lindt.** (Sch-8-Q)

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist vorräthig:

Römischer Wandkalender

deutscher Nation, für das Jahr 1883. — Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Fr. 4. 70. Pracht-Ausgabe Fr. 8. —.

Ist etwas ganz Neues und Originelles. Wir können diesen hübschen Wandkalender bestens empfehlen.

Bei **Marchetti-Trinkler** sind zu haben:
Truthähne, Gänse, Enten, Poulets de Bresse, Capaunen, Perlon-Tauben.

Diese Woche zu äußerst billigem Preis, um schnellen Absatz zu erlangen. Um gefl. Zuspruch bittet Obiger.

Mache meinen werthen Gönnerinnen die ergebene Mittheilung, daß ich meinen Wohnsitz in **Villmergen** genommen habe. Bei diesem Anlasse danke bestens für das mir bis dato geschenkte Zutrauen und bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Aufträge für mich für neue od. ältere **Corsets** können direkt an mich od. an Frau Buser, Bäckers in dort aufgegeben werden. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichne achtungsvollst!

Frau **Celine Stäger,** Corsetschneiderin
in Villmergen.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Ein junges **Mädchen** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Nachzufragen bei Richner, Vater, Spengler.

Für das vielfach erwiesene Zutrauen höflich dankend, zeige an, daß sich meine Wohnung **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch, befindet.

Um mit den noch vorräthigen **Winterhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Billig:

Eine Parthie große wollene Halstücher (Handarbeit) à nur Fr. 3. 20 und Fr. 5. 50
empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück,
Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Citronen

in frischer Sendung empfiehlt
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Februar 1883 ein kleineres **Logis,** an Leute ohne Kinder. Zu erfragen bei der Expd. d. Bl.

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli
am Sylvester & Neujahr.
Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** bei dem sich bestens empfehlenden **Fritz Gamper,** Metzger.

Copierpressen

sind in 3 verschied. Größen vorräthig bei
A. Kuhn-Buser, Mech.,
Ziegelrain.

In allen **Thee-Qualitäten** wieder frisch assortirt, empfehle dieselben bei Bedarf angelegentlichst
Wittwe **Hasler-Oberlin,**
Bachstraße Nr. 1040.

Als Neujahrs-Geschenke passend,
kann ich **2 Klappstühle** und ebenso **2 Klavierstühle** außerordentlich billig verkaufen. **E. Strub,** Tapezierer.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **H. Siegrist-Rykiker,** Metzger.

Gesucht:
Ein treues **Mädchen** zum Spetten auf einige Zeit. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes

---

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Ko pr. ½ Ko.: Schönes **Semmelmehl** à 25 und 23 Ct., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 u. 16 Ct. **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Mais-gries, Mais-mehl** und gebrochenes **Mais** à 14 und 13 pr. 50 Ko.

Toilette-Seifen

von 15 Cts. bis Fr 1. 80 per Stück empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu Festgeschenken geeignet:

Aus einer Liquidation sind noch vorräthig:
Pendülen, Wanduhren, Taschenuhren, Uhrketten & Schmucksachen.
Rain Nr. 866.

Geweichte

Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Chocolat: Suchard & v. Maestrani
Chocolat de Fantaisie,
Malagatrauben,
Kranz- & Tafelfeigen,
Mandeln mit und ohne Schaalen,
Haselnuss & Haselnusskern,
Citronat & Orangeat,
Citronen & Orangen und
Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Jüngling mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift findet Aufnahme als **Lehrling** bei der
Aargauischen Creditanstalt.

Zu **Barchent, Pelz-Piqué, Piqué, Futtertüchern, Baumwolltüchern** von 20 Ct. an die Elle, **Cotonne** von 45 Ct. an die Elle, **Oxford** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Wittwe Leutwyler.

Braunkohlenbriquettes,
Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Coakes und
Torf
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Abonnementspreis:
In Aarau: 3 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Dezember 1882.

☐ Der Zoll auf Sprit.

In der rühmlichst bekannten Gesellschaft schweiz. Landwirthe hielt Hr. Direktor C. Schramm in Zürich in der letzten Monatsversammlung einen Vortrag über den Spritzoll, der in mehrfacher Hinsicht von Interesse und dessen Schlußfolgerung nun zum Gegenstand einer Petition an die Bundesversammlung geworden ist. Der Redner plaidirte nämlich für einen hohen Einfuhrzoll auf Sprit. Er führte aus, daß wir in der Schweiz nirgends so große Güter haben, wie in Deutschland und bei uns aus den verschiedensten Gründen die Hauptmaterialien für die Spritfabrikation nicht so billig erzeugt werden wie in Deutschland, wo die großen Gutsbesitzer alle zugleich Spritfabrikanten sind. Sie erzeugen sich auf ihren Aeckern das Rohmaterial selbst in ungeheuren Massen und verwerthen dasselbe durch die Verarbeitung zu Sprit besser und zu höherem Preise als durch den Verkauf. Die beim Spritbrennen übrig bleibende Schlempe ist ein sehr werthvolles Futter, welches bei dem großen Viehstand jener Güter seine Verwerthung in der eigenen Wirthschaft findet. Bei unsern Verhältnissen, wo der Kleinbesitz herrscht, kann die Brennerei als Nebengewerbe nur im Kleinen betrieben werden, alles Material ist zu theuer und dazu kommt noch die Konkurrenz des Auslandes.

Kolossale Summen werfen wir für Sprit an das Ausland. Die Zolltabellen geben uns dafür einige Auskunft. Bei einer Einfuhr von rund 120,000 Meterzentner Sprit (1881 wurden 142,952 Meterz. bezogen) zahlen wir dem Ausland 9,600,000 Fr., also über 9½ Millionen Fr. Tribut.

Wollten wir nun dieses Geld im Lande behalten, so würden wir hiezu die beste Gelegenheit durch die Einführung der Maisbrennerei haben. Der Mais ist in großen Mengen und zu billigem Preis aus den Donaufürstenthümern zu beziehen. Derselbe hat durchschnittlich 65% Stärkemehl und ist aus diesem Grund wohl das zuverläßigste und billigste Rohmaterial für die Spritfabrikation. In Böhmen sind bereits großartige Fabriken entstanden, welche nur gekauften romänischen Mais verarbeiten und zur Verwerthung der Schlampe eigene Viehmästereien eingerichtet haben. Wollte unser Volk sich seinen Bedarf an Sprit selbst herstellen, so produzirt es jährlich einen Werth von 5½ Millionen Franken, für welchen Betrag wir jetzt dem Ausland tributär sind.

Daß aus dieser Sachlage noch kein greifbares Resultat gezogen worden ist und großartige Brennereien eingerichtet worden sind, hat seine Ursache darin, daß der Zollsatz ein zu niedriger ist (bloß 7 Fr. per Meterzentner) und die Gelegenheit zur vortheilhaften Verwerthung der Schlempe. Letzterer Punkt tritt für immer der Spritbrennerei als einer selbstständigen Industrie in den Weg. Allein bei größerer Würdigung der landwirthschaftlichen Bedeutung der Produktion eines so großen Quantums Sprit ließe sich das rechte Mittel schon finden. Was in Folge der zu kleinen Grundstücke der einzelne Landwirth gar nicht oder doch nicht mit genügendem Vortheil durchsetzen kann, das vermag die landwirthschaftliche Genossenschaft. So gut sich in den verschiedensten Gemeinden Käserei-Genossenschaften zur bessern Verwerthung der Milch gebildet haben, ebenso gut können sich Brennerei-Genossenschaften bilden zur Verwerthung derjenigen eigenen Produkte, welche sich zur Spritfabrikation eignen und zur industriellen Herstellung aus angekauftem Mais, so weit die Mitglieder der Genossenschaft, die dabei als Nebenprodukt erzeugte Schlempe vortheilhaft verwerthen können.

Das Inslebenrufen einer Industrie, welche den Bauhandwerkern und Maschinenbauern bei der Einrichtung der zahlreichen Fabriken lohnende Arbeit, einer Menge von Arbeitern Verdienst, den Landwirthen gute Verwerthung eines Theils ihrer eigenen Produkte und nebenbei eine Menge guten Futters zu billigem Preis verschafft und obendrein noch dem Lande eine jährliche Ausgabe von 5 Millionen Franken an das Ausland erspart — sollte bei den Bundesbehörden wohl Hülfe und Unterstützung finden.

Um die Rentabilität von genossenschaftlichen Brennereien sicher zu stellen, ist das einfachste und leichteste Mittel die Erhöhung des Eingangszolles auf Sprit. Diese Erhöhung soll im Generalzolltarife aufgenommen und nach Ablauf der Verträge mit Deutschland und Oesterreich angewendet werden. Deutschland hat in Folge seines Käsezolles unsern Käse-Export auf die Hälfte reduzirt, sollen wir nun die Gutmüthigkeit und Prinzipienreiterei noch so weit treiben, daß wir unser Geld aus dem Lande gehen lassen für den Ankauf von Sprit, den wir uns bei einem Schutzzoll selbst erzeugen und dabei einer neuen Industrie Eingang, unsern Arbeitern Arbeit, unsern Landwirthen gutes und billiges Futter verschaffen können.

Also Aufstellung eines Generaltarifs, in welchem Sprit mit einem Zollsatz von 40 Fr. pro Meterzentner belegt wird, um die Einfuhr von deutschem und österreichischem Sprit zu erschweren.

Eidgenossenschaft.

Die Direktion des Schweiz. landwirthschaftlichen Vereins hat Professor Anderegg in Chur zum ständigen Vereins-Sekretär mit Wohnsitz in Zürich ernannt. Ebenso wurde als 20. Zweigverein die aarg. Tabakbau-Gesellschaft in den Verband aufgenommen, womit, mit Ausnahme des Kantons Uri, alle Kantone der deutschen Schweiz und alle Branchen der schweizer. Landwirthschaft in diesem Verein mit nahezu 9000 Mitgliedern vertreten sind. Mit 1. Januar 1883 geht nun auch die Redaktion des Vereinsorgans, der schweizerischen landwirthschaftlichen Zeitschrift, an den ständigen Sekretär über.

Aargau. (Corrspdz.) **Die kath. Geistlichkeit und die Staatsprüfungen.** In keinem andern wissenschaftlichen Stande wird seit Jahren in Bezug auf Befähigung und Würdigkeit intra und extra muros von Staat und Kirche mehr gesündiget, als in dem katholischen Priesterstande. Die Kirche sündiget, indem sie öfter Unwürdigen die Hände auflegt, der Staat sündiget, indem er öfter Unbefähigten im Kanton eine Anstellung gestattet. Durch diesen Uebelstand leidet die kath. Theologie, theoretisch und praktisch, nicht unerheblichen Schaden, sie verläßt jede Idealität und sinkt zur einfachen Versorgung, zu einem gewöhnlichen Nothstande herab, bei dem Kirche und Staat nur verlieren, da jener mit bloßem Rosenkranzgebete und mit bloßer Ceremonie sicher so wenig gedient ist als diesem mit bloßem Empfange und Verbrauche des Einkommens von Seite des Priesters.

Will der Arzt, der Jurist, der Lehrer, der Beamte, ja der bloße Gewerbsmann seinen Beruf ausüben, so hat er sich mit Recht auszuweisen, eine Reihe gesetzlicher Prüfungen zu bestehen, auch für den kath. Theologen sind sie vorgeschrieben, allein seit Jahren leerer Buchstabe. Was ist die Folge hievon? Ein Chaos, wie es in keinem andern Kantone vorhanden ist. Handelte es sich um das bloße Messelesen und Breviergebet, so wäre die Sache gleichgültig, allein es handelt sich um die Wissenschaft des Göttlichen, um Glaube, um Moral, um die religiöse Volkserziehung, somit um eine vielseitig ernste Sache, darum sollte in dieselbe auch Ordnung kommen. Die einen der angestellten kath. Theologen haben ihre Prüfungen ganz, die andern halb, die dritten, meist landesfremd, gar nicht gemacht. Die einen sind definitiv, die andern provisorisch, die einen auf sechs, die andern auf zwei Jahre, die einen auf immer, die andern auf eine Stunde angestellt.

Bald die meisten Pfarreien des Kantons sind nur mit Verwesern besetzt; Elemente schalten und walten in ihnen, bald von der Kirche, bald vom Staate begünstiget, ohne genügenden wissenschaftlichen Ausweis über Befähigung und Würdigkeit.

Daß ein solcher Zustand nur lähmend, für Kirche und Staat nachtheilig wirkt, liegt auf der Hand, gemachte Erfahrungen sprechen dafür; die Lage wird immer eine verquiktere und schlimmere, wenn nicht einmal behufs Anstellung von kath. Geistlichen rücksichtslose und strenge Ordnung eingehalten, von Allen die vorgeschriebenen Prüfungen verlangt werden. Entweder schaffe der Staat, was aber nicht rathsam ist, dieselben ab, oder aber halte an denselben fest, spanne bei denselben den Bogen nicht zu stramm, ermögliche durch das Prüfungspersonal jedem Theologen die Theilnahme an demselben und dulde kein Pfarrprovisorium mehr länger als zwei Jahre.

Macht doch jeder, auch der Laie, die Beobachtung, daß seit jenen Jahren, die in Bezug auf Prüfungszwang gleichgültig geworden sind, die wissenschaftliche und praktische Theologie im Aargau ziemlich gesunken ist, nicht mehr auf jener Höhe steht, wie in frühern Jahren. Warum? Weil mancher Theologe, in der Zuversicht, keine Prüfungen bestehen zu müssen, weniger um die Studirlampe als um das Bierglas sich bekümmert und dolce far niente in der ultima spes in seinen Beruf hineinrennt.

Aber entgegnet vielleicht die titl. Erziehungsdirektion, wenn in diesem Augenblicke alle im Aargau examenlos angestellten kath. Geistlichen entlassen oder von ihnen die vorgeschriebenen Prüfungen verlangt werden, so wird ein Drittheil der Pfründen frei und unbesetzt, ein Nothstand geschaffen, den das kath. Volk schwer empfinden würde.

Gut, so erlasse man für jetzt eine „allgemeine Amnestie“ allen Pfarrverwesern, aber in Zukunft sei man strenge und rücksichtslos in Bezug auf die Prüfungen und gestatte keinem einzigen Geistlichen eine Anstellung auf eine Pfarrpfründe, bevor er dieselbe bestanden hat. Bei den Kaplanei- und Helferpfründen haben die Examen weniger Bedeutung, da ihre Inhaber als Vikariner unter dem Pfarrer stehen, und sich dieser für jene zu verantworten hat.

Auch dürfte es beim gegenwärtigen Priester- und Finanzenmangel für Kirche und Staat angezeigt sein, in Zukunft keine neuen Pfarreien unter 1000 Seelen errichten zu lassen, wenn Möglichkeit vorhanden wäre, unsere kleinern Pfarreien unter 500 Seelen mit andern verschmelzen zu können, so wäre eine solche Verschmelzung nur zu wünschen, die Kirche erlitte dadurch keinen Schaden, dem Staate und den Gemeinden wäre nur gedient, der junge Seelsorger bekäme die benöthigte Arbeit und ein besseres Einkommen und einige tausend Franken würden für Schul- und Armenfond flüssig. Sic est.

— **Aarau.** (Zum letzten Mal, in diesem Jahr, Centralbahn-Fahrplan). (Corresp.) Nachdem die Aarg. Presse

der Gemeinderath von Aarau und die hohe Regierung sich mit Festigkeit beim schweiz. Eisenbahn-Departement dafür verwendet hatten, die berüchtigte zwei Minuten-Differenz zu beseitigen, hat dasselbe die Bahngesellschaften vermocht: — etwa diese Unbill zu beseitigen? — Gott bewahre! — sondern der See ein Opfer zu geben, um aufgeregte Gemüther zu besänftigen. Die Centralbahn sagt daher unterm 6. Dezbr. in ihrer Publikation: „Um den Aufenthalt von Zug 72 (d. i. der Südbahnzug, welcher vertraglich in Aarau zur Abfertigung kommen sollte) in Olten auf Zug 4 nach Basel zu verkürzen, wird derselbe 10 Min. später cursiren."

Das war es aber nicht, was Aarau und Umgebung, die Gemeinden- und Kantonsbehörden verlangten und was ihren Interessen entsprach: sondern die Wiederherstellung der alt bestandenen Verbindung des sog. Zug 18 von Zürich und Wildegg kommend mit Zug 4 von Olten nach Basel.

Die Behörden haben auf diese bemühende Maßregel und Kundgebung geschwiegen und das Publikum auch, in der Meinung, dann auf die Sache verschärft zurückzukommen, wann wieder die richtige Stunde schlage. Dann soll, wie man hört, die hohe Regierung entschlossen sein, überhaupt gegen jeden Fahrplan der zwei Gesellschaften auf dem Boden des Kantons Aargau Protest einzulegen, und dessen Ausführung zu verhindern, welcher nicht in strikteste Weise alle Concessions- und Vertragspflichten und zugleich die Interessen des Kantons berücksichtigen würde. Die Regierung kann sich versichert halten, daß wenn sie eine solche Stellung einnimmt, der Kanton Aargau einmüthig hinter ihr stehen wird.

Damit legt der Fahrplan-Correspondent für einmal die Feder bei Seite und gewärtigt, was weiter kommen wird.

— Eine Korrespondenz der „N. Z. Ztg." meldet, die aarg. Regierung habe den Bezirksgerichten die Liquidationspublikation der Nationalbahn auf den 30. Dezember untersagt.

— Bremgarten, 27. Dezbr. (Einsdg.) Seit der Mitternachtsstunde des Weihnachtsabend weht über unserm Gefangenschaftslokale die weiße Fahne. Der für das Seelenheil seiner Gefangenen ängstlich besorgte Gefangenwart ermöglichte nämlich den sämmtlichen Insaßen, vier an der Zahl, den Besuch des mitternächtlichen Gottesdienstes. Die „Undankbaren" wurden aber von der Macht und Freiheit, Kinder Gottes zu werden, so sehr gerührt, daß mit Ausnahme einer älteren Frau bis heute keiner zurückkehrte. Heiter, aber wahr.

— * Zurzach, 28. Dez. Heute Morgen 6 Uhr wurde in Bartz bei Zurzach die Befestigung der zwei Schiffe, worauf sich die Wasserräder, welche durch Triebriemen mit dem Mühlewerk, dem Hrn. Dambach angehörend, in Verbindung standen, durch die Gewalt des Wassers zerstört, worauf die Schiffe rheinabwärts trieben, in Koblenz die zwei Hängeseile der Fähre zerrissen, den eisernen Bock badischerseits umstürzten, am Pfeiler der Eisenbahnbrücke anprallten und in Full dem Vernehmen nach, aufgefahren sein sollen.

— Schinznach. In der stürmischen Nacht vom 25. auf den 26. Dezember verunglückte der 73jährige Rudolf Weber von Oberflachs. Er ging am Montag nach Gränichen. Auf dem Heimwege wollte er, wie es scheint, des furchtbaren Wetters wegen einen kürzeren Weg einschlagen und gerieth in die Wellen des sonst harmlosen Thalbaches und ertrank.

Bern, 28. Dez. Die Regierung hat gestern die nöthigen Maßnahmen getroffen, damit die Auslieferung Bürkis in Alexandrien sofort erfolgt. In Brindisi wird derselbe von einem bernischen Polizisten in Empfang genommen und nach seinem Bestimmungsort gebracht werden.

Zürich. Durch den Schneefall und die Stürme der letzten Tage sind in unserer Stadt zirka 150 Telephonverbindungen unterbrochen worden; dazu kommt eine Masse Verwickelungen. Es ist dies ein hoher Prozentsatz mit Rücksicht auf die 550 Abonnenten, welche das Netz überhaupt zählt. Zur Beleuchtung des Bahnhofplatzes werden auf demselben zwei elegante Kandelaber für elektrische Bogenlampen montirt. Mit heute (27. Dezember) soll die Inbetriebsetzung erfolgen.

— Der Verwaltungsrath der Schweiz. Kreditanstalt hat, kraft der ihm statuteugemäß zustehenden Befugniß, an die durch den Hinschied der Herren Dr. A. Escher und A. Rieter-Rothpletz vakant gewordenen Stellen im Verwaltungsrathe die Herren Dr. juris Emil Welti von Aarau und Karl Fierz Landis in Zürich gewählt.

— Doktorpromotionen sind an sich kein seltenes Ereigniß, wohl aber darf es als eine bemerkenswerthe Thatsache bezeichnet werden, daß dieser Tage an unserer Hochschule ein junger Hindu aus Kalkutta, Hr. N. K. Cattopadhyaya, sein Doktorexamen bestanden hat.

Luzern. In Gettnau ist die Luthern mehrfach über ihre Ufer getreten, hat Brücken und Wuhre bedeutend beschädigt und beinahe das ganze Gettnau unter Wasser gesetzt. Am Napf befand sich viel Schnee, daher entwickelte der vorgestrige warme Regen eine große Masse Wasser, das bei noch gefrorenem Boden schnell ablief und nun größern Schaden verursacht hat. Auch das Wiggerthal ist weithin überschwemmt. Glücklicherweise hat der Regen schon am 27. Abends etwas nachgelassen und ist nun wohl ein Fallen des Wassers zu erwarten.

Uri. Eine Lawine verschüttete am 27. dies zwischen Kirchberg und Wasen die Linie auf eine Entfernung von 60 Meter. Ein Unfall fand nicht statt und es ist die Linie gleichen Abends wieder frei geworden.

Schwyz. Zwischen Schwyz und Einsiedeln wurde letzten Dienstag Morgen der Postwagen von dem fürchterlich tobenden Föhnwind umgeworfen, wobei mehrere Passagiere Verletzungen erlitten.

Thurgau. In Romanshorn ist sehr starker Getreideverkehr. Zur Zeit werden allein von Lindau her täglich bis 200 Wagen auf dortigen Platz geschoben. Tagtäglich verlassen den Bahnhof 7 bis 8 mächtige Extrazüge, von denen ein einziger mehr Achsen zählt, als die früheren täglichen Extrazüge zusammen.

Graubünden. Dieser Kanton muß auf dem Geldmarkt gut angeschrieben sein. Die Regierung kündet sämmtliche dem Kanton à 4% geliehene Gelder, um sie gegen solche von 3½% Zins auf 1 Jahr fest oder gegen 4% auf 10 Jahre fest umzuwechseln.

— Der Churer Stadtrath hat dem Arbeiter Garré, der mit eigener Lebensgefahr den Zimmermann J. Brändli aus dem Rhein gerettet hat, eine Belohnung von Fr. 100 zuerkannt.

Waadt. Der Brandversicherungsanstalt erwächst aus dem Brande der Zigarenfabrik Vautier in Yverdon ein Schaden von 63,000 Fr. Das Mobiliar war bei der „Helvetia" in St. Gallen für ungefähr 170,000 Fr. versichert.

— Der Brand in Lieu wurde verursacht durch einen Bäckergehilfen, welcher ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden Holz im Ofen trocknete, um es später als Backholz zu benützen. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß aus den verbrannten 11 Wohnhäusern fast nichts vom Mobiliar gerettet werden konnte.

Berlin, 27. Dez. Der bekannte Nationalökonom Heinrich Maron, Verfasser eines hervorragenden Werkes über Japan und China, welche er während der preußischen Expedition in Ostasien bereiste, erschoß heute früh seine Gattin und sich selbst.

— In Lörrach ist die Tüllingerbrücke weggerissen worden und sollen 14 Personen dabei ertrunken sein. Die Wiese hat auch sonst Wuhren u. Dämme demolirt u. den Bahnverkehr unterbrochen.

Elberfeld, 27. Dezbr. Gestern Abend 9 Uhr fuhr der Deutz-Berliner Courierzug im hiesigen Güterbahnhof auf den Aachen-Berliner-Courierzug, 9 Personen sind verwundet.

Wien, 27. dies. Presse und Stadt Wien feiern schwungvoll das 600jährige Jubiläum der Dynastie Habsburg. Aus allen Landestheilen kommen Berichte über patriotische Feiern in Kirchen und Schulen aller Konfessionen.

Krakau, 28. Dezbr. Man schreibt dem „Czas" aus Rom, Giers habe Italien für den Fall einer Allianz mit Rußland Albanien als Concession angeboten; es habe jedoch die deutsche Diplomatie diese Combination vereitelt.

Paris, 27. Dez. Ein Artikel der „France" legt die Nachtheile dar, welche durch den Befehl des schweiz. Bundesrathes betr. Aufhebung des gemeinschaftlichen Tarifs zwischen der Suisse Occidentale und der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn verursacht würden. Diese Aufhebung bezwecke die Suspension aller Beziehungen zwischen der Schweiz und dem südlichen Frankreich. Die Drohung der Schweiz rufe Seitens der französischen Regierung einer raschen und energischen Defensive. Die „France" ladet den Ministerpräsidenten Duclerc ein, er möge Arago beauftragen, dahin zu wirken, daß dieser unheilvolle Plan schnellstens aufgegeben werde; sie schließt mit den Worten: Es genügt, daß die Schweiz gegenüber Frankreich an der Gotthardbahn die kürzeste Linie besitzt; die Schweizer haben nicht nothwendig, dazu noch ein illoyales Spiel mit den Tarifen zu treiben, um den Handel von Marseille zu ruiniren zum einzigen Nutzen desjenigen von Genua.

Ein Bataillon französischer Marine-Infanterie, welches in Rochefort garnisonirt, hat Marschbefehl nach Toulon erhalten und wird in diesem Hafen nach Tonkin eingeschifft werden. Das erste Schiff, welches nach Tonkin absegeln wird, ist die Corrèze mit 950 Mann an Bord. Von diesen sollen 250 als Besatzung in Saigon bleiben und die Uebrigen unter dem Befehl des Bataillonschef Bardas sollen die kleine Expeditionstruppe des Commandanten Rivière verstärken. Die „Liberté" versichert, daß der Zweck der neuen Expedition darin besteht, in Hué, der Residenz des Kaisers von Annam, die strenge Beobachtung des Vertrages von 1874 zu erzwingen und die Häfen nebst der Straße nach Tonkin dem französischen Handel thatsächlich zu öffnen.

Die Kredite wurden mit 424 gegen 52 Stimmen angenommen.

Die Seine ist heute um 0,20 m gestiegen. Mehrere Schiffe sind untergegangen. Die Schifffahrt auf der Seine ist unterbrochen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Servan, welcher am 16. Dezember von Havre abgegangen, ist am 27. Dezb., Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New York angekommen.

„Canada" fährt am 6. Januar, „France" am 15. Jan. und „St. Laurent" am 26. Jan. von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 28 Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 27.50, prima Ungarweizen Fr. 27.00, Rumänischer Fr. 26.50, Hafer Fr. 17.50 bis 19.50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 22,054 Mztr.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Die durch Todesfall erledigte Lehrstelle für Kunstgeschichte und Archäologie am eidg. Polytechnikum wird zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Aspiranten auf dieselbe wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen, Diplomen, allfälligen schriftstellerischen Arbeiten und eines curriculum vitæ bis Ende Dezember 1882 an den Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. Dr. C. Kappeler, einsenden, der über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Die Stellen dreier Kontrol-Ingenieure, von denen einer zur Inspektion des Rollmaterials bestimmt ist und die andern beiden bei der Beaufsichtigung der Bahnanlagen im Allgemeinen Verwendung finden sollen, und für welche je eine Jahresbesoldung bis auf 4500 Frkn. bübgetirt ist, werden zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen, denen Zeugnisse über fachliche Befähigung beigelegt werden müssen, sind bis am 15. Januar 1883 dem schweizer. Post- und Eisenbahndepartement: Eisenbahnabtheilung, einzureichen.

Zürcher Börse vom 28. Dezbr. 1882,
mitgetheilt v. **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	288	295	290—296
„ Priorität	485	520	—
Centralbahn . .	535	542	540
Gotthardbahn . .	552	557	560—561
Jura-Bern-Bahn . .	394	400	—
Suisse Occidentale .	120	125	122
Union-Suisse Stamm .	245	247	245—246
„ Priorität	445	447	—
Uetlibergbahn . .	340	360	380
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	155	160	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	373	400	375
Schweiz. Creditanstalt	673	680	—
Bank in Winterthur .	465	470	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,5	100	99,9

Pariser Observatorium vom 28. Dezbr. 1882.

Der Wirbelsturm, der über Schottland seinen Anfang nahm, befindet sich nun über der Nordsee. Gleichmäßige Pressionen herrschen über dem südlichen Europa, wo das Barometer bei 764 Mm steht. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; regnerisch; mild.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 29. Dezbr. Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter fortdauernd.

Theatralische Aufführung

des deklamat. Club des Grütlivereins

in der Bierhalle zur Kettenbrücke

Sonntag den 31. Dezember 1882.

Programm.

I. „Hedwig, die Banditenbraut."

Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

II. „Das alte und das neue Jahr"

oder „Am Sylvester-Abend."

Dramatischer Scherz in 1 Akt von M. Bauermeister.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.

Programme à 5 Cts. an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:

Der deklamatorische Club.

Festgeschenke!

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich meine

Regen- und Sonnenschirme,

sowie **Spazierstöcke**

zu den billigsten Preisen

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann.

Fest-Ausstellung.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle meine umfassende große Auswahl in feiner Quincaillerie als treffliche Geschenke für jeden Stand und für Gesellschafts-Weihnachtsbäume passend:

Japanesische Artikel:	Bronce-, Nickel- & Holzgegenstände,
Servirbretter & Theebüchsen,	Aschenbecher & Encrières,
Wandmappen & Cigarrenständer,	Cigarren- & Aschenständer,
Britt. Thee- & Caffeservice,	Briefbeschwerer & Blumenvasen,
Engl. Thee- & Caffebretter,	Cigarren-Etuis & Brieftaschen,
Rolltischdecken & Brodblech,	Album & Schreibmappen,
Cassetten & Toilettenkassen,	Herren- & Damenbörsen in größter
Elegante Necessaires,	Auswahl,
Elegante Handschuhschachteln,	Zündholz-Etuis & Dosen,
Bonnbonières und Fächer.	ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen.

Nähschatullen in allen Größen von Fr. 1. 20 bis Fr. 8.

Große Auswahl in Bijouterien: Broschen, Chalsgusen, Bracelets, Colliers, Herren- & Damenuhrenketten, Ohrengehänge, Manchettenknöpfe & Colsgarnituren, Aufsteck- & Frisir-Kämme, Haar-, Kleider-, Zahn- & Nagelbürsten, Basttaschen & -Körbchen, feine Toilettenseifen.

Eine große Menge allerlei kleine und nützliche Gegenstände.

Reell billigste Preise.

A. Hemmeler-Hassler z. Bazar.

Festgeschenke. **Billigste Preise!** — **Das Neueste** — Festgeschenke. **Billigste Preise!**

in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl

Großes Sortiment in **Photographie-Albums**

von 1—50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur,	Geld- und Damentaschen,
Portefeuilles, Cigarren-Etuis,	Schreib- und Zeichnungs-Album,
Poesiebücher, Portemonnaies,	Musikmappen, Geldbörsen,
Brieftaschen ord. und feinste,	Photographierahmen,
Notizbücher, Zündholzetuis,	Nécessaire, Cartonage-Artikel,
Kirchengesangbücher,	Briefmarkenalbums.
Nähkissen, Holzartikel,	

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gut assortirtes Lager in

Schreib- und Zeichnungs-Materialien.

Ordin. und feinste **Postpapiere**, franz., deutsches und englisches Fabrikat, mit **Monogramm** und Enveloppes, offen und in Cartons.

Bilderbücher, Papeterien,	Farbenkasten und Farbenkarten,
Bilderbogen, diverse Lampenschirme,	Portemonnaies-, Notiz-, Taschen-,
Lampenschleier, Fächer,	Abreiß- und Küchenkalender,
Schreibzeuge, Fließdrucker,	neuestes Sortiment in Album- und
Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,	Gratulationskarten,

nebst vielen andern Artikeln, die sich für Geschenke eignen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein **Friedr. Hagenbuch,**

Buchbinder, Vorstadt.

Chirurg. Gummiwaaren,

Binden und Bandagen jeder Art,

sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege

empfehle in schöner Auswahl **E. Pfisterer,**

neben dem Wildenmann.

Taschentücher

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** für Taschentücher, Damenhemden, Kopfkissen 2c. werden für Weihnachten bestens besorgt und liegen die neuesten Muster vor.)

Versammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Freitag den 29. Dezember 1882, Abends 8 Uhr, im „Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Passation des Rechenschaftsberichtes der Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
2. Bericht des Vorstandes der Culturgesellschaft.
3. Vorstandswahlen pro 1883.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet alte und neue Mitglieder ein

Der Vorstand.

Mein Lager in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende **Festzeit** in sehr großer Auswahl frisch assortirt **Preise billig.**

Ausverkauf einer größern Parthie Filzhüte

für **Männer und Knaben**, in ältern Formen 2c., solid.

Ferner **Winterkappen**

für **Männer und Knaben** in **Pelz, Astrachan, Peluche und Tuch** 2c., werden um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, sowie auch **Filzschuhe, Filzpantoffeln** 2c.

J. Bürgi,

Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Braunkohlen-Briquettes

vorzügliches Brenn-Material für Küche und Zimmer, empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

Auswahl von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Vorm. 9 Uhr, kommen im Staatswald Kiesholz bei Wallbach zum Verkauf: 4 Ster Mischelholz, 1300 Durchforstungswellen, 37 Wellen Birkenreis und zu ca. 800 Wellen Reisig.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Samstag den 30. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der Sonne in Möhlin aus dem Staatswald Oberforst, daselbst versteigert und zwar gesammthaft in 4 Loosen:

a.	80	Sag- und Bauhölzer im Seeliboden	mit ca.	95 m³	Inhalt,
b.	80	" " " " beim Hirzenstall	" "	120 "	" "
c.	80	" " " " Schloßweg	" "	90 "	" "
d.	220	" " " " Bürlisbodengraben	" "	430 "	" "

Behufs vorheriger Besichtigung des Holzes wende man sich an den Staatsbannwarten Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 21. Dezember 1882.

Der Kreisförster:

Fr. Salathe.

Die neue Bierbrauerei Stammheim

(Ct. Zürich)

wird verkauft oder verpachtet unter den leichtesten Zahlungsbedingungen. Die Einzige im Bezirk. Antritt sofort oder später. Auskunft ertheilt

(O F 9820) **J. C. Schuler.**

Herren-Cravatten & Hosenträger

in großer und moderner Auswahl

empfehle auf bevorstehende **Festzeit** bestens

Wüthrich-Lüdi.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** zum Spetten auf einige Zeit. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 28. Dez 1882.

P. P.

Wir machen Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Margaretha Läuchli geb. Sigrist

heute Morgen 8½ Uhr im Alter von 83 Jahren, nach längerer Krankheit zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Donnerstag den 28. Dezember 1882 starb: Frau Wittwe **Magaretha Läuchli geb Sigrist**, gewes. Hebamme, von Remigen; alt 83 Jahre.

Beerdigung: Samstag den 30. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 234.

C. V. Männer-Chor.

8 Uhr. Alle!

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaumfeier verbunden mit Theatralischer Unterhaltung

Montag den 1. Januar 1883,

auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn. **Egloff** im Schachen.

Programm.

1. Die Statue von Dingsda.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Dengler.

2. Christbaumversteigerung.

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Entrée I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct.

— Mit Consumation. —

Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Abend punkt 8 Uhr **Gesammtübung.** Unbedingt vollzählig.

Morgen Abend **Hauptprobe.**

Der Oberturner.

Gemüthliche Unterhaltung

Sonntags den 31. Dezember 1882

bei Herrn **J. Stauffer**, Speisewirth

in Unter-Entfelden

gegeben vom

Männerchor U.-Entfelden.

Cassaeröffnung 2½ Uhr. — Anfang 3 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 60 Ct. — II. Platz 40 Ct.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 29. Dez., Abends 8½ Uhr, **Ryniker** (Leistzimmer.)

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt Aarau.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Dez. 27.: Von O. M. Fr. 20. —
" 28.: " S-B. " 25. —
" " " L. Ueberschuß
einer Dekorations-Collekte " 11. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **Otto Gysi.**

Weitere Anmeldungen hiesiger Armen für Verabreichung von **Gratismarken** nimmt Hr. Märk im Armenhaus entgegen.

Tanzbelustigung

am Sylvester & Neujahrstage

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Eidamer Käs,

Vacherin du Mont d'or,

Gänseleber in Terrines à 4½ & 6 Fr.

und Trüffelwurst

empfiehlt gefälliger Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Lingerie & Nouveautés.

Mit dem **Neuesten und Besten** reichlich sortirt, halte angelegentlich empfohlen:

Herrenhemden mit und ohne Cols,
Faux-Cols und Manchetten,
Cravatten in großer Auswahl,
Foulards weiß, wollene und seidene,
Hemden- & Manchettenknöpfe,
Unterkleider,
Frottirtücher,
Taschentücher für Herren, Damen und Kinder,
Morgenjacken / **Damenhemden** (Es werden auch einzelne Stücke abgegeben.)
Jupons in weiß, Flanelle und Filz,
Morgenhäubchen,
Cols & Manchetten für Damen und Kinder,
Spitzen-Cols, Ruschen, Jabots, Lavallières, Sammt-Colliers,
Bunte Kindercravatten, Hütchen und Capuchons,
Röckli, Schluttle & Rabättle.

Schürzen, weiß und farbig für Damen und Kinder, Bettdecken, Tafel- und Theetücher mit Servietten, Hand- und Waschtücher.

J. Dolder am Graben.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner höfl. zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig!!**

A. Hemmeler-Hassler, z. Bazar, Metzgergasse,

Spielwaaren und feiner Quincaillerie.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch** den **3. Januar 1883,** im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, Vormittags punkt **11 Uhr** Zusammenkunft auf der 1883ger Schlagfläche:

54 Stück Bauholz mit 44,54 Festm.; 4 Eichen mit 7,88 m³; 82 Stück Gerüststangen; 54 Ster Tannenspälten; 50 Klafter Stöcke; 1050 Reiswellen nebst Streue-Abfall. Ferner: Aus erster Durchforstung: 125 Bohnenstecken und 1250 Reiswellen. — Sodann 7 Ster dürres Spälten-Rugelholz; 6 Ster Stockholz und 38 Stangen, Dürr- und Windfallholz.

2. Am **Donnerstag** den **4. Januar 1883** im Staatswald **Boll-Wust** bei Habsburg, beim Hennhof an der Scherz-Hausenerstraße, Vormittags **10 Uhr** 1047 Stück Baum- und Bohnenstecken; 4180 Stück Knebelwellen.

Sodann Nachmittags **1 Uhr** im **„Rainwald"** beim Zunftmättliweg: 1 Ster Buchenspältenholz und 1550 erste Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 27. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe während der Festzeit:

Singer Nähmaschinen, elegant, mit Verschluß.
Grover & Baker Nr. 19, & „Herculess", stark und solid.
Wheeler & Wilson dto., neues System mit Verschluß.

Zu geneigter Abnahme empfehle mich

Lüscher-Umiker beim Bahnhof.

St. Etienne Schmiedkohlen, Nuß-Schmiedkohlen

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Hürzeler-Meister, Bierbrauer und Wirth auf dem Loohof, zu Oftringen, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause, worin bisher die **Wirthschaft** betrieben worden, mit vier gewölbten Kellern, einem **Braueregebäude,** einer Scheune, einem Sommerwirthschafts- und Kegelbahngebäude, einem Felsenkeller, ca. 11 Jucharten Land, alles auf dem Loohof, in nächster Nähe von Zofingen und Aarburg; sowie drei Waldstücken, ca. 1¾ Jucharten haltend:

Donnerstag den 4. Januar 1883, Nachmittags von 1 Uhr an, in der geldstaglichen Wirthschaft. Gesammtschatzung Fr. 56,000. —

2) Die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, Braueregeräthschaften, Lager- und Transportfässer, Wagen, 2 Pferde, 2 Kühe ꝛc. **Freitag den 5. und Samstags den 6. Januar 1883,** jeweilen Morgens von 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen, den 16. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

(Z-70-Q)

Freunden einer guten Cigarre

empfehle mein Lager in diesem Artikel **holländischer Provenienz**

Joh. Schmidt z. Bären.

Englische

Cautschouk-Regenmäntel & Krägen

frisch assortirt empfiehlt

J. Bürgi, Huthandlung, in Aarau.

Bei **Marchetti-Trinkler** sind zu haben:

Truthähne, Gänse, Enten, Poulets de Bresse, Capaunen, Perlon-Tauben.

Diese Woche zu äußerst billigem Preis, um schnellen Absatz zu erlangen. Um gefl. Zuspruch bittet Obiger.

Ein junges **Mädchen** sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten. Nachzufragen bei Richner, Vater, Spengler.

Als Neujahrs-Geschenke passend,

kann ich **2 Klappstühle** und ebenso **2 Klavierstühle** außerordentlich billig verkaufen. **E. Strub,** Tapezierer.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme: **I. Qualität Ochsen-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch; feine feine Charcuterie, als: Schweinsfuß, Balleron-Lyoner, Kalbsroulade, Italienischer Leberkäs, sowie gut geräucherte salpeterfreie Hammle, Ripple und Schüfele, Lümmeli,** bei dem sich höflichst empfehlenden

Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

Gesucht:

Ein Mann der an Ordnung und strammes Arbeiten gewöhnt ist und die Aufsicht über eine Anzahl Arbeiter zu führen versteht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Neujahrsgeschenk

Eine Zauberlaterne sammt Zubehör, billig. Milchgasse 73.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue stille Person.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe von heute an

Wollene Halstücher und Unterkleider.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zum Verkaufen

Ein Sekretär mit Aufsatz, Chiffonière, Küsten, verschiedene Tische, Jongsessel, Bretlisessel, Kupferzüber, Kupferpfanne, Messingpfanne u. a. mehr. Milchgasse 73.

Frischen **Speck- & Flammenschmalz, Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht: Ein einfach möblirtes **Zimmer** für einen Lehrling. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Ich empfehle mein **Lager** in

feinen Bordeauxweinen,
Asti mousseux roth & weiss,
Marsala,
Madeira,
Malaga,
Cognac & Rhum

Tönjbury-Wieland,
Bachstraße 1039.

In frischer Waare empfiehlt

Chocolat Kohler

in versch. Packung.

Cacao Kohler

L. A. Stephani.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen & Baumwolle** habe in frischer, großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das Sticken von Namen auf Neujahr bitte ich gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler.

Filzhüte, Winterkappen

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Beilage zu Nro. 309.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 30. Dezbr. 1882.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. — an aufwärts.

Aarau, 1882.

Die Direction.

Spanische Weinhandlung

Kirchgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten feinen

Flaschenweine, als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. und ächte spanische Weintruse

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen

Achtungsvollst

José Vidiella.

☛ Gute ordinaire **offene Weine** erlasse ich während der Festzeit bei Abnahme von 10 Litres oder mehr mit entsprechendem Rabatt.

Festgeschenke!

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich meine

Regen- und Sonnenschirme,

sowie **Spazierstöcke**

zu den billigsten Preisen

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann.

Graben Nr. 209. Kæslin & Burgmeier **Graben Nr. 209.**

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager** von

Piano's und Harmoniums

für Kauf von Fr. 50. — bis Fr. 3500. —, für Miethe von Fr. 3. — bis Fr. 25. — monatlich. **Fabrikpreise.**

Garantie. Terminzahlungen (Amortisation). Tausch. — Export.

Besondere Vortheile für Lehrer, Kirchen, Schulen und Vereine.

☛ **Auswahl** von 30 bis 40 Instrumenten aus den besten Fabriken des **In- und Auslandes.**

Zur Besichtigung und Probe laden wir Jedermann höflichst ein.

Stimmungen und Reparaturen werden jederzeit prompt und billig besorgt.

☛ Speise-Kartoffeln ☚

von Fr. **9. 50** bis Fr. **12.** — per 100 Kg., je nach Provenienz verkauft stetsfort

Das Lagerhaus Aarau.

Körbe und Taschen

für **Frauen und Kinder,** nebst den gewöhnlichen **Weidenkörben** besitze ich eine schöne Auswahl feiner **Armkörbe, Wandkörbe, Arbeitskörbli und -Taschen,** neueste Façon von Binsen-, Bast- und Strohgeflecht, auch **Spähnkörbchen und Koffern,** sowie noch eine **Menge** zu Festgeschenken sich eignende **Artikel.**

A. Dimar, Schirmfabrikant,

neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeltlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preiskourant auf Verlangen franko

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depot im Kanton Aargau:

Böhler-Fränzel, Frick,
Degen-Fröhlich, Rheinfelden,
Sam. Guggenheim, Lengnau,
Leuppi Meier, Villmergen,
F. Schwarz, Brugg,
Walter-Schmutziger, Aarau.

CHOCOLAT Suchard

(O F 9512 Z)

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- & Tisch-Teppiche,
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe, Damast, Reps etc.,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- & Tricotdecken,
Cocos- & Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- & Ledertücher,

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge & Servietten,
Handtücher,
Hemden-Einsätze,
Faux-Cols & Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Unterhaltung & Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2½ Doppelbogen, 24 Modenummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf.

Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Mit dem 1. Januar beginnt eine heitere Fastnachts-Novelle von Ernst Pasqué.

Auf die Festtage empfehle meine ganz **feinen Liqueurs** und **feinen alten Flaschenweine,** welche sich ganz besonders als Festgeschenke eignen meinen werthen Gönnern auf's Beste, wie folgt:

Chartreuse (suisse hochfein), **Lebensliqueur** (hochfein), **Cognac fine Champagne** (namentlich wo solchen die HH. Aerzte verordnen zur Stärkung), **Wachholder** (ächt), **Gentiane** (ächt), **Arac** (ächt indischer), **Kirschwasser** (ächt), **Alpenkräutermagenbitter** (fein), **Rhum Jamaika, Rhum martinique** (mit Marke für Aechtheit), 4jährige französische **Weintrufe** (ächt), 5jährigen französischen **Treberbranntwein** (ächt) und **letztjährigen, Anisette de Bordeaux, Schützenliqueur, Curaçao de Holland, Nußliqueur, englisch Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe, Crême de Genièvre, Parfait Amour, Orangenliqueur, Persico, Hamburgertropfen, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Pippermint, Berlinerdoppelkümmel, Gilka** (allerfeinst), **Doppelkümmel** (fein), **englisch Punschessenz, Zwetschgenwasser, Sirop Framboise, Fruchtbranntwein.**

Malaga (rothgolden, 6jährig), **Madère** (5jährig), **Marsala** (5jährig), **Xeres** (5jährig), **Vino di Baco, Vino di Notte, Achaya, Moscato** (Muscatellerwein Cephalonia), **Wein des Odyseus. Turiner-Wermuth** (ächt). **Bordeaux** rothen 7der, sehr fein, à Fr. 1. 60 per Liter offen; obige Weine empfehlen sich sehr zur Stärkung kranker und schwächlicher Personen. Den HH. Wirthen Engros-Preise.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.



Richtige AUSWAHL und VERWENDUNG nur der besten ROHSTOFFE. *keinerlei* BEIMISCHUNG fremder Substanzen, sowie HERSTELLUNG vermittelst MASCHINEN neuester CONSTRUCTION bilden GARANTIE für eine reelle FABRIKATION und vorzügliche QUALITÆT.

Alleinverkauf *für* **Aarau** bei Hrn. Conditor **G. Hintz.**



Waldwoll-Artikel:

Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Strumpfgarne, Fußsohlen, Watte, Oel und Spiritus, sowie **Extract** zu Bädern, bekannt und beliebt als Mittel gegen Gicht und Rheumatismus-Schmerzen, können stets und für Aarau und Umgebung allein ächt bezogen werden von:

J. A. Bell.

Mein Spiegel- & Rahmen-Lager

ist auf kommende Festzeit neu completirt und lade ich Jedermann zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Spezialität in Einrahmungen

Achtungsvoll

Aarau, vis-à-vis dem „Ochsen". **G. Zebert-Altorfer.**

Gratulations-Karten in größter Auswahl & in neuesten Dessins & billigst offrirt J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück,
Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Neujahrswünsche,

sowie

Gratulationskarten,

Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter 2c. empfehle auf bevorstehende Festzeit bestens.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich meinen werthen Bekannten und Gönnern für Arbeiten fernerhin bestens
Heinrich Andres, Buchbinder,
Bahnhofstraße.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? FO 9506

Billig! Billig!

Schöne blühende Ciklamen, Primula Ephekelum & Cinerarien sowie auch Tropana, Aralien, Ficus, Palmen, alles schön zu Festgeschenken geeignet.
Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten.

---

für die Jugend.

— Kleine Ausgabe. —

Gut gebunden.
(145 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: Fr. 2. —



1001 Nacht
von
Martin Claudius.
Große Ausgabe I & II.
Gut gebunden.
(à 285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: à Fr. 4. —.

Für die **Beliebtheit** dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienenen **26** starken Auflagen!! (Verlag von G. **A. Kaufmann in Dresden.** **Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**) Stets vorräthig bei:
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

F. Gloor-Siebenmann

Aarau Nr. 38 — **Kronengasse Nr. 38**

empfiehlt in ganz frischer Sendung
Knorrs & Groults beliebte **Suppen-Einlagen:**
Tapioca Julienne,
Tapioca du Braesil,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Kaisersuppengries,
Eiernudelgries,
Grünkerngries,
Gerstenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl,
Erbsenmehl,
Hafermehl,
Perles de Nizam,
Sago deutscher und ostindischer,
Fleur d'Avèneline,
Panirmehl,
Zéa,
Maizena,
Reismehl,
sowie Nestle's Kindermehl, Liebigs Fleischextrakt.

Zu Gemüsen:
Linsen, Bohnen, Erbsen ganze, grüne und gelbe, gebrochene etc.

Pelzgasse Nr. 127. — **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

G. Zebert-Altorfer's Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.

Zu vermiethen;
Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Als Neujahrs-Geschenke passend,
kann ich **2 Klappstühle** und ebenso **2 Klavierstühle** außerordentlich billig verkaufen. **E. Strub,** Tapezierer.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist vorräthig:

Römischer Wandkalender

deutscher Nation, für das Jahr 1883. — Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Fr. 4. 70. Pracht-Ausgabe Fr. 8. —.

☞ Ist etwas ganz Neues und Originelles. Wir können diesen hübschen Wandkalender bestens empfehlen.

Für das vielfach erwiesene Zutrauen höflich dankend, zeige an, daß sich meine Wohnung **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch, befindet.

Um mit den noch vorräthigen **Winterhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" **Salon-Coaks,**
" **Groß-Coaks,**
" **Saarflamm-Kohlen,**
" **Nuß-Schmiedkohlen,**
" **St. Etienne Schmiedkohlen**

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben

Zu Festgeschenken geeignet:

Aus einer Liquidation sind noch vorräthig:
Pendülen, Wanduhren, Taschenuhren, Uhrketten & Schmucksachen.
Rain Nr. 866.

Sofort zu beziehen:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

---

5. Januar 1883
große garantirte Ausstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, ×6000. —, 15×2000. —, 30×1000.,
Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 50
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**



Aecht russisches LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Fässe garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.
Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf & Detailhändler, Markstag. Solide Niederlagen werden ertheilt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. Dezember 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, Ende Dezember 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

* * Zum Jahresschluß.

Wir können dem abgelaufenen Jahre kein glänzendes Zeugniß ausstellen; die Hoffnungen, die man auf dasselbe stellte, haben sich in keiner Weise gerechtfertigt. Die schlechte Witterung des Jahres hat eine schlechte Ernte zur Folge gehabt; was die verderblichen Nachtfröste im Mai übrig gelassen, hat das anhaltende Regenwetter im Sommer zu Grunde gerichtet. Und wenn auch die Industrie in manchen Landesgegenden einigen Verdienst brachte, so drückte eben doch sofort eine allzu große Konkurrenz die Löhne hinunter und waren auch die Lebensmittel billig, so fehlte es doch gar häufig am Geld, um das Nöthigste zu kaufen. Wir haben zwar nirgends einen eigentlichen Nothstand zu verzeichnen, direkt verhungern muß gerade Niemand. Aber all überall treffen wir eine gedrückte Lage, die Unzufriedenheit erzeugt und gar Vielen allen Muth und die Lebensfreudigkeit nimmt. Es braucht in der That gegenwärtig eine große moralische Kraft, um sich oben zu halten und die Hoffnung im Kampf um das Dasein nicht aufzugeben.

Ebenso schlimm wie auf dem wirthschaftlichen sind die Erfahrungen, die wir in diesem Jahre gemacht haben, auf dem politischen Gebiete.

Als vor mehr als einem Jahre der Nationalrath neu gewählt wurde, hoffte man von der freisinnigen Mehrheit der Bundesversammlung, sie werde die Initiative zu einem neuen frischen politischen Leben ergreifen. Sie that es auch, indem sie den ersten Schritt zur Ausführung einer der ersten und wichtigsten Forderungen unternahm, welche vor zehn Jahren und schon früher vom liberalen Schweizervolke aufgestellt wurden. Es kam der bekannte Bundesbeschluß vom 14. Juni zu Stande, welcher einen Erziehungssekretär einsetzen wollte, der das Material zur Ausarbeitung eines eidgenössischen Schulgesetzes sammeln sollte. Mit einem solchen Gesetze wollte man die Kompetenzen des Bundes, wie sie ihm durch Art. 27 der Bundesverfassung verliehen sind, regeln und die Ausführung dieses Artikels nicht mehr vom Zufall, wie er sich bei Rekursalentscheiden in dieser Frage so oft kundgibt, abhängig machen. Man glaubte dadurch, das Schulwesen, das in manchen Kantonen eben doch zurückgeblieben ist, wieder auf eine höhere Stufe heben und die Schweiz wieder zum ersten Lande in Sachen des Volksschulunterrichtes machen zu können.

Es hat nicht sollen sein, die Vorlage wurde dem Volke in ungünstiger Zeit unterbreitet, in einer Zeit, da das Volk in seiner schweren materiellen Bedrängniß keinen Sinn und wohl auch keinen Muth für eine Reformbewegung hat, für die es früher oder später größere Opfer glaubte bringen zu müssen. In einer günstigern Periode, zu einer Zeit, da Handel und Gewerbe wieder in Blüthe gestanden, da gute Ernten den Bauer wieder emporgehoben, hätte der Bundesbeschluß vom 14. Juni wohl auch ein besseres Schicksal erlebt.

Die Niederlage vom 26. November hat aber auch noch Anderes enthüllt; sie hat in Verbindung mit dem Abstimmungsresultat vom 30. Juli gezeigt, daß große Fortschritte in Zeiten der Aufregung wohl begehrt, aber nicht beliebt werden, wenn sie zur Ausführung kommen sollen und namentlich wenn sie Opfer erfordern würden. All die Bundesgesetze der letzten Jahre, deretwegen die liberale Partei gegenwärtig von den Reaktionären angegriffen wird, sind nicht aus dem bloßen Belieben der Mehrheit der Bundesversammlung hervorgegangen; sie sind die Früchte von Volkswünschen, die s. Z. bei den beiden Bundesverfassungsrevisionen aufgestellt und von großen Massen unterstützt wurden. Wie verlangte man nicht nach dem preußisch-österreichischen, besonders nach dem deutsch-französischen Kriege eine energische Reorganisation unseres Wehrwesens! War dieselbe nicht eine der Haupttriebfedern zur Bundesverfassungsrevision! Man wollte das Schweizervolk stark zur Vertheidigung seiner Unabhängigkeit machen und da die alte Wehrverfassung sich als ungenügend erwiesen, sollte sie durch eine andere ersetzt werden, die größere Opfer vom Staate, wie von dem Einzelnen verlangte. Das Letztere wußte man zum Voraus und forderte die Reorganisation doch; denn man hatte ja das Beispiel in nächster Nähe, welches uns bewies, wie sehr sich alle Vernachläßigung der Wehrkraft eines Volkes rächt! Kaum war aber das neue Militärgesetz in Kraft getreten, kaum stellte man an die Milizen erhöhte Anforderungen, als sich schon an vielen Orten die größte Unzufriedenheit zeigte. Und heute würde man sich wohl hüten, die jetzige Militärorganisation dem Volke zur Genehmigung vorzulegen; sie würde sehr wahrscheinlich das Schicksal des Schulartikels theilen. Und doch müssen alle Kenner militärischer Verhältnisse zugestehen, daß unsere Wehrkraft sich ungemein stark gehoben hat, daß die Schweiz in jeder Weise besser ausgerüstet als zur Zeit des letzten großen Krieges. Die nämlichen Früchte hätte gewiß auch ein eidgenössisches Schulgesetz getragen.

Die Gesetzgebung aber ist nach dieser Richtung sowie auf andern Gebieten vorläufig lahm gelegt; denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Reaktionäre ihren Sieg vom 26. November, den sie eben — zur Ehre der Schweiz sei es gesagt — nicht allein erfochten haben, ausbeuten wollen. Ihr Streben geht dahin, entweder durch Neuwahlen, Bundesverfassungsrevision u. s. w. die Herrschaft in der Eidgenossenschaft zu erlangen oder, wenn das — wie man übrigens voraussehen kann — nicht möglich wird, durch die Einführung des obligatorischen Referendums das Mittel in die Hände zu bekommen, das die eidg. Gesetzgebung lahm legt und jeglichen Fortschritt hindert.

Das Jahr 1882 hat dem eidgenössischen Staatsgedanken, dem Ausbau unseres Bundesstaates einen schweren Schlag versetzt. Der Föderalismus ist wieder mächtiger geworden, die Gesetzgebung soll nun mehr und mehr in die Kantone zurück verlegt werden. Es ist unnöthig zu sagen, daß dieser Plan der konservativen und ultramontanen Partei sich nicht verwirklichen läßt. Unsere Kantone sind viel zu kleine Staatswesen, viel zu arm an Hilfsmitteln, um den Anforderungen zu genügen, die man an einen modernen Staat stellt. Ihr Wirkungskreis ist sehr beengt, immerhin bietet er noch Raum genug, um alle Lebenskräfte in Anspruch zu nehmen. Die Reaktionäre werden mit ihrem Plane, durch das obligatorische Referendum alles verwerfen zu lassen, was von Bern kommt, die Kantone nicht mehr zu einer höhern Bedeutung und Leistungsfähigkeit emporheben können, wohl aber für eine Zeitlang eine politische Versumpfung herbeiführen, aus der es einst schwer halten wird, sich emporzuarbeiten.

Wenn die Ereignisse dieses Jahres uns kein rosiges Bild der Gegenwart und der nächsten Zeit vorführen können, so gibt es indessen doch auch wieder Lichtblicke auf politischem Gebiete, die uns den Glauben an eine bessere Zukunft und an die Verwirklichung idealer Bestrebungen frisch und lebendig erhalten und davon wollen wir im nächsten Artikel „Zum Neuen-Jahre" sprechen. Und ein solcher Lichtstrahl ist auch auf unsern Kanton Aargau gefallen. Wohl haben wir noch die gleiche Zerrissenheit der liberalen Partei, die Eifersucht der einzelnen Landestheile gegeneinander zu beklagen, wohl hat der leidige Seminarstreit unserm Lande keinen Ruhm gebracht und wohl ist der über drei unserer blühendsten Gemeinwesen drohende Konkurs nicht geeignet unser Ansehen zu erhöhen. Aber eines großen und schönen Augenblickes, der in die spätesten Zeiten segensreiche Früchte tragen wird, dürfen wir uns wohl rühmen, nämlich jenes Momentes, da der Große Rath die Errichtung eines Kantonsspitales in Aarau beschloß. Hier haben Ausdauer und Opfersinn ein schönes Werk zu Stande gebracht. Der barmherzige, hilfreiche Sinn ist nicht erloschen und hat ein neues Band der Solidarität um die oft entzweiten Brüder geschlungen. Um dieses einen Werkes willen wollen wir doch nicht unfreundlich vom alten Jahre scheiden und werden wir seiner immer segnend gedenken.

Zum Jahreswechsel.

Ein neues Jahr steht vor der Thür, das alte will entfliehen,
Den Wolken gleich am Firmament, die rastlos weiterziehen;
D'rum schaut nochmals der Blick zurück auf's Jahr, das bald entschwunden,
Auf seiner Sorgen bunte Zahl, auf seine frohen Stunden.
Es brachte ja so manchen Schmerz, so manche trüben Tage,
So manchen Kummer barg's in sich, so manche bitt're Klage —
Und doch ist auch der Freuden Quell so reichlich uns geflossen,
Es ward so manches reine Glück im alten Jahr genossen.
Und nun gedenkt des neuen Jahr's — schon rauschen seine Schwingen —
Und fragend tönt's von jedem Mund: Was wird es uns wohl bringen?
Vergebens aber sucht der Mensch den Schleier keck zu heben,
Den höh're Mächte unsichtbar vor seine Zukunft weben,
Und doch blinkt uns aus Zukunftsnacht ein gold'ner Stern entgegen;
Deß' holder Strahl uns neu erquickt, wie warmer Frühlingsregen:
Die Hoffnung ist's, die grüßend winkt, vor der die Nebel weichen,
Die Hoffnung ist's, die freundlich uns den Weg will weiter zeigen.
In diesem Zeichen laßt uns denn das neue Jahr begrüßen —
O, möge uns in seinem Schooß nur reine Freude sprießen!
Doch was für uns in seinem Schooß auch liege noch verborgen,
Ob Freude, Frieden, reines Glück, ob Schmerzen, Noth und Sorgen —
Stets wollen wir mit muth'gem Blick, stets hoffend vorwärts schauen
Und dem, der über Alle wacht, uns gläubig anvertrauen —
Hell aber mög' das alte Wort in Aller Herzen dringen:
Ein neues Jahr, ein neues Glück — so soll's auch diesmal klingen!

☞ Der heutigen Nummer ist der Wandkalender pro 1883 gratis beigelegt.

☞ Am Montag als am Neujahrstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht. ☜

Zu Geschenken geeignet

empfehle **meine besonders große Auswahl** in:

Schürzen für Damen und Kinder in allen möglichen Façonen und Stoffen von 70 Ct. an bis Fr. 8. — per Stück,
Jupons in diversen Stoffen,
Unterkleider,
Damentücher,
Muff & Pelzchen für Kinder,
Handschuhe,
Gilets, wollene,
Mützen,
Hemden in Cotonne und Flanelle,
Hosenträger,
Faux-Cols,
Cravatten,
Foulards,
Nastücher.

Billige Preise zusichernd
E. Hemmeler-Türler.

Neujahrswünsche,

sowie

Gratulationskarten,

Schreibhefte, Bleistifte, Federnhalter 2c. empfehle auf bevorstehende Festzeit bestens.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich meinen werthen Bekannten und Gönnern für Arbeiten fernerhin bestens
Heinrich Andres, Buchbinder,
Bahnhofstraße.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, sowie **einzelne Bettstücke** halte zu den billigsten Preisen stets vorräthig.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt.

Frage.

Ist nicht ein Gesetz wünschenswerth, welches dem Bundesrath gestattet Beamte die treu und ausnahmsweise lange dem Vaterland gedient haben zu pensioniren? F O 9506

Billig! Billig!

Schöne blühende Ciklamen, Primula Ephefolum & Cinerarien sowie auch Tropana, Aralien, Ficus, Palmen, alles schön zu Festgeschenken geeignet.
Sl. Wehrli, Handelsgärtner,
zum Blumengarten.

---

für die Jugend.

= Kleine Ausgabe. =

Gut gebunden. (145 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)

Preis: Fr. 2. —

1001 Nacht

von
Martin Claudius.
Große Ausgabe I & II.
Gut gebunden. (à 285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)
Preis: à Fr. 4. —



Für die **Beliebtheit** dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienenen **26** starken Auflagen!! (Verlag von **G. A. Kaufmann in Dresden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**) Stets vorräthig bei:
H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

F. Gloor-Siebenmann

Aarau Nr. 38 — **Kronengasse Nr. 38**

empfiehlt in ganz frischer Sendung
Knorrs & Groults beliebte **Suppen-Einlagen:**

Tapioca Julienne,
Tapioca du Braesil,
Riz Julienne,
Julienne sèche,
Kaisersuppengries,
Eiernudelgries,
Grünkerngries,
Gerstenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl,
Erbsenmehl,
Hafermehl,
Perles de Nizam,
Sago deutscher und ostindischer,
Fleur d'Avèneline,
Panirmehl,
Zéa,
Maizena,
Reismehl,
sowie Nestle's Kindermehl, Liebigs Fleischextrakt.

Zu Gemüsen:
Linsen, Bohnen, Erbsen ganze, grüne und gelbe, gebrochene etc.

Pelzgasse Nr. 127. — **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen:

Mais & Hafer.

Lagerhaus Aarau.

G. Zebert-Altorfer's Papeterie

vis-à-vis dem Ochsen in Aarau

bietet zu Festgeschenken sehr viele, neue und nützliche Artikel in bekannter großer Auswahl und empfiehlt sich Jedermann höflich.

Zu vermiethen;

Ein angenehmes **Logis** mit Wassereinrichtung im 3. Stock in Mitte der Stadt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Als Neujahrs-Geschenke passend,

kann ich **2 Klappstühle** und ebenso **2 Klavierstühle** außerordentlich billig verkaufen.
E. Strub, Tapezierer.

In **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau** ist vorräthig:

Römischer Wandkalender

deutscher Nation, für das Jahr 1883. — Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Fr. 4. 70. Pracht-Ausgabe Fr. 8. —.

☛ Ist etwas ganz Neues und Originelles. Wir können diesen hübschen Wandkalender bestens empfehlen.

Für das vielfach erwiesene Zutrauen höflich dankend, zeige an, daß sich meine Wohnung **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch, befindet.

Um mit den noch vorräthigen **Winterhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßweisch.

Prima Braunkohlen-Briquettes,
" Salon-Coaks,
" Groß-Coaks,
" Saarflamm-Kohlen,
" Nuß-Schmiedkohlen,
" St. Etienne Schmiedkohlen

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Vorhangstoffe

in hübscher Auswahl und theilweise **ganz neuen Genres** hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben

Zu Festgeschenken geeignet:

Aus einer Liquidation sind noch vorräthig:
Pendülen, Wanduhren, Taschenuhren, Uhrketten & Schmucksachen.
Rain Nr. 886.

Sofort zu beziehen:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 4—5 Zimmern mit Aussicht auf den Jura, nebst Zubehör und Brunnen in der Küche. Nachfrage in Nro. 89 am Zollrain.

---

5. Januar 1883

große garantirte Ausstellungs-Ziehung: **Prämien** im Werthe von Fr. 100,000, 40,000. —, 2×20,000. —, 4×10,000. —, ×6000. —, 15×2000. —, 30×1000., Total 1000 Prämien Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M-3119-Z) **Case 72, Genf.**

Kaufe

Amerik. Coupons	5. 10
Mark-Noten	123. 50

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99,5
3 bis 6 Monat	99,5

Ferner An- und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien und Obligationen.
(H-43-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Lothenhäusler, Rorschach. Gelbe Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 28ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. Dezember 1882.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, Ende Dezember 1882.

Die Expedition der „Aarg. Nachr."

* * Zum Jahresschluß.

Wir können dem abgelaufenen Jahre kein glänzendes Zeugniß ausstellen; die Hoffnungen, die man auf dasselbe stellte, haben sich in keiner Weise gerechtfertigt. Die schlechte Witterung des Jahres hat eine schlechte Ernte zur Folge gehabt; was die verderblichen Nachtfröste im Mai übrig gelassen, hat das anhaltende Regenwetter im Sommer zu Grunde gerichtet. Und wenn auch die Industrie in manchen Landesgegenden einigen Verdienst brachte, so drückte eben doch sofort eine allzu große Konkurrenz die Löhne hinunter und waren auch die Lebensmittel billig, so fehlte es doch gar häufig am Geld, um das Nöthigste zu kaufen. Wir haben zwar nirgends einen eigentlichen Nothstand zu verzeichnen, direkt verhungern muß gerade Niemand. Aber all überall treffen wir eine gedrückte Lage, die Unzufriedenheit erzeugt und gar Vielen allen Muth und die Lebensfreudigkeit nimmt. Es braucht in der That gegenwärtig eine große moralische Kraft, um sich oben zu halten und die Hoffnung im Kampf um das Dasein nicht aufzugeben.

Ebenso schlimm wie auf dem wirthschaftlichen sind die Erfahrungen, die wir in diesem Jahre gemacht haben, auf dem politischen Gebiete.

Als vor mehr als einem Jahre der Nationalrath neu gewählt wurde, hoffte man von der freisinnigen Mehrheit der Bundesversammlung, sie werde die Initiative zu einem neuen frischen politischen Leben ergreifen. Sie that es auch, indem sie den ersten Schritt zur Ausführung einer der ersten und wichtigsten Forderungen unternahm, welche vor zehn Jahren und schon früher vom liberalen Schweizervolke aufgestellt wurden. Es kam der bekannte Bundesbeschluß vom 14. Juni zu Stande, welcher einen Erziehungssekretär einsetzen wollte, der das Material zur Ausarbeitung eines eidgenössischen Schulgesetzes sammeln sollte. Mit einem solchen Gesetze wollte man die Kompetenzen des Bundes, wie sie ihm durch Art. 27 der Bundesverfassung verliehen sind, regeln und die Ausführung dieses Artikels nicht mehr vom Zufall, wie er sich bei Rekursfalentscheiden in dieser Frage so oft kundgibt, abhängig machen. Man glaubte dadurch, das Schulwesen, das in manchen Kantonen eben doch zurückgeblieben ist, wieder auf eine höhere Stufe heben und die Schweiz wieder zum ersten Lande in Sachen des Volksschulunterrichtes machen zu können.

Es hat nicht sollen sein, die Vorlage wurde dem Volke in ungünstiger Zeit unterbreitet, in einer Zeit, da das Volk in seiner schweren materiellen Bedrängniß keinen Sinn und wohl auch keinen Muth für eine Reformbewegung hat, für die es früher oder später größere Opfer glaubte bringen zu müssen. In einer günstigern Periode, zu einer Zeit, da Handel und Gewerbe wieder in Blüthe gestanden, da gute Ernten den Bauer wieder emporgehoben, hätte der Bundesbeschluß vom 14. Juni wohl auch ein besseres Schicksal erlebt.

Die Niederlage vom 26. November hat aber auch noch Anderes enthüllt; sie hat in Verbindung mit dem Abstimmungsresultat vom 30. Juli gezeigt, daß große Fortschritte in Zeiten der Aufregung wohl begehrt, aber nicht beliebt werden, wenn sie zur Ausführung kommen sollen und namentlich wenn sie Opfer erfordern würden. All die Bundesgesetze der letzten Jahre, deretwegen die liberale Partei gegenwärtig von den Reaktionären angegriffen wird, sind nicht aus dem bloßen Belieben der Mehrheit der Bundesversammlung hervorgegangen; sie sind die Früchte von Volkswünschen, die s. Z. bei den beiden Bundesverfassungsrevisionen aufgestellt und von großen Massen unterstützt wurden. Wie verlangte man nicht nach dem preußisch-österreichischen, besonders nach dem deutsch-französischen Kriege eine energische Reorganisation unseres Wehrwesens! War dieselbe nicht eine der Haupttriebfedern zur Bundesverfassungsrevision! Man wollte das Schweizervolk stark zur Vertheidigung seiner Unabhängigkeit machen und da die alte Wehrverfassung sich als ungenügend erwiesen, sollte sie durch eine andere ersetzt werden, die größere Opfer vom Staate, wie von dem Einzelnen verlangte. Das Letztere wußte man zum Voraus und forderte die Reorganisation doch; denn man hatte ja das Beispiel in nächster Nähe, welches uns bewies, wie sehr sich alle Vernachläßigung der Wehrkraft eines Volkes rächt! Kaum war aber das neue Militärgesetz in Kraft getreten, kaum stellte man an die Milizen erhöhte Anforderungen, als sich schon an vielen Orten die größte Unzufriedenheit zeigte. Und heute würde man sich wohl hüten, die jetzige Militärorganisation dem Volke zur Genehmigung vorzulegen; sie würde sehr wahrscheinlich das Schicksal des Schulartikels theilen. Und doch müssen alle Kenner militärischer Verhältnisse zugestehen, daß unsere Wehrkraft sich ungemein stark gehoben hat, daß die Schweiz in jeder Weise besser ausgerüstet als zur Zeit des letzten großen Krieges. Die nämlichen Früchte hätte gewiß auch ein eidgenössisches Schulgesetz getragen.

Die Gesetzgebung aber ist nach dieser Richtung sowie auf andern Gebieten vorläufig lahm gelegt; denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Reaktionäre ihren Sieg vom 26. November, den sie eben — zur Ehre der Schweiz sei es gesagt — nicht allein erfochten haben, ausbeuten wollen. Ihr Streben geht dahin, entweder durch Neuwahlen, Bundesverfassungsrevision u. s. w. die Herrschaft in der Eidgenossenschaft zu erlangen oder, wenn das — wie man übrigens voraussehen kann — nicht möglich wird, durch die Einführung des obligatorischen Referendums das Mittel in die Hände zu bekommen, das die eidg. Gesetzgebung lahm legt und jeglichen Fortschritt hindert.

Das Jahr 1882 hat dem eidgenössischen Staatsgedanken, dem Ausbau unseres Bundesstaates einen schweren Schlag versetzt. Der Förderalismus ist wieder mächtiger geworden, die Gesetzgebung soll nun mehr und mehr in die Kantone zurück verlegt werden. Es ist unnöthig zu sagen, daß dieser Plan der konservativen und ultramontanen Partei sich nicht verwirklichen läßt. Unsere Kantone sind viel zu kleine Staatswesen, viel zu arm an Hilfsmitteln, um den Anforderungen zu genügen, die man an einen modernen Staat stellt. Ihr Wirkungskreis ist sehr beengt, immerhin bietet er noch Raum genug, um alle Lebenskräfte in Anspruch zu nehmen. Die Reaktionäre werden mit ihrem Plane, durch das obligatorische Referendum alles verwerfen zu lassen, was von Bern kommt, die Kantone nicht mehr zu einer höhern Bedeutung und Leistungsfähigkeit emporheben können, wohl aber für eine Zeitlang eine politische Versumpfung herbeiführen, aus der es einst schwer halten wird, sich emporzuarbeiten.

Wenn die Ereignisse dieses Jahres uns kein rosiges Bild der Gegenwart und der nächsten Zeit vorführen können, so gibt es indessen doch auch wieder Lichtblicke auf politischem Gebiete, die uns den Glauben an eine bessere Zukunft und an die Verwirklichung idealer Bestrebungen frisch und lebendig erhalten und davon wollen wir im nächsten Artikel „Zum Neuen-Jahre" sprechen. Und ein solcher Lichtstrahl ist auch auf unsern Kanton Aargau gefallen. Wohl haben wir noch die gleiche Zerrissenheit der liberalen Partei, die Eifersucht der einzelnen Landestheile gegeneinander zu beklagen, wohl hat der leidige Seminarstreit unserm Lande keinen Ruhm gebracht und wohl ist der über drei unserer blühendsten Gemeinwesen drohende Konkurs nicht geeignet unser Ansehen zu erhöhen. Aber eines großen und schönen Augenblickes, der in die spätesten Zeiten segensreiche Früchte tragen wird, dürfen wir uns wohl rühmen, nämlich jenes Momentes, da der Große Rath die Errichtung eines Kantonsspitales in Aarau beschloß. Hier haben Ausdauer und Opfersinn ein schönes Werk zu Stande gebracht. Der barmherzige, hilfreiche Sinn ist nicht erloschen und hat ein neues Band der Solidarität um die oft entzweiten Brüder geschlungen. Um dieses einen Werkes willen wollen wir doch nicht unfreundlich vom alten Jahre scheiden und werden wir seiner immer segnend gedenken.

Zum Jahreswechsel.

Ein neues Jahr steht vor der Thür, das alte will entfliehen,
Den Wolken gleich am Firmament, die rastlos weiterziehen;
D'rum schaut nochmals der Blick zurück auf's Jahr, das bald entschwunden,
Auf seiner Sorgen bunte Zahl, auf seine frohen Stunden.
Es brachte ja so manchen Schmerz, so manche trüben Tage,
So manchen Kummer barg's in sich, so manche bitt're Klage —
Und doch ist auch der Freuden Quell so reichlich uns geflossen,
Es ward so manches reine Glück im alten Jahr genossen.
Und nun gedenkt des neuen Jahr's — schon rauschen seine Schwingen —
Und fragend tönt's von jedem Mund: Was wird es uns wohl bringen?
Vergebens aber sucht der Mensch den Schleier keck zu heben,
Den höh're Mächte unsichtbar vor seine Zukunft weben,
Und doch blinkt uns aus Zukunftsnacht ein gold'ner Stern entgegen;
Deß' holder Strahl uns neu erquickt, wie warmer Frühlingsregen:
Die Hoffnung ist's, die grüßend winkt, vor der die Nebel weichen,
Die Hoffnung ist's, die freundlich uns den Weg will weiter zeigen.
In diesem Zeichen laßt uns denn das neue Jahr begrüßen —
O, möge uns in seinem Schooß nur reine Freude sprießen!
Doch was für uns in seinem Schooß auch liege noch verborgen,
Ob Freude, Frieden, reines Glück, ob Schmerzen, Noth und Sorgen —
Stets wollen wir mit muth'gem Blick, stets hoffend vorwärts schauen
Und dem, der über Alle wacht, uns gläubig anvertrauen —
Hell oder mög' das alte Wort in Aller Herzen dringen:
Ein neues Jahr, ein neues Glück — so soll's auch diesmal klingen!

Der heutigen Nummer ist der Wandkalender pro 1883 gratis beigelegt.

Am Montag als am Neujahrstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

Eidgenossenschaft.

S. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. Dezbr.

Zum Obersten der Infanterie wird ernannt: Hr. Züricher, Alfred, von Burgdorf, in Bern, bisher Oberstlieut. im Generalstab, und es wird ihm das Kommando der VII. Infanteriebrigade (Landwehr) übertragen.

Der Bundesrath hat die Bestimmungen seines Kreisschreibens vom 17. März 1873, und die § 11 lemma 4, sowie § 20 der Instruktion vom 22. September 1875, betreffend die Revaccination der Militär, aufgehoben und das eidg. Militärdepartement ermächtigt, denjenigen Rekruten, welche sich revacciniren lassen wollen, jeweilen beim Diensteintritt Gelegenheit zu geben. Der diesbezügliche Antrag des Militärdepartements vom 20. Novbr. ist vom Bundesrath seiner Zeit zurückgelegt worden, bis das Ergebniß der Volksabstimmung vom 30. Juli 1882 über das Epidemiengesetz von der Bundesversammlung festgestellt worden.

Am 22. dieses Monats hat in Paris der Austausch der Ratifikationen der Uebereinkunft mit Frankreich vom 28. Dezbr. 1880, betreffend die Regulirung der Fischerei in den Grenzgewässern, stattgefunden.

Der Bundesrath hat die zwischen Hrn. Bundesrath Hammer, als Vorsteher des Finanz- und Zolldepartements, und dem italienischen Gesandten, Hrn. Graf Fè d'Ostiani, am 15. dieses Monats unterzeichnete Uebereinkunft über den Zolldienst in den internationalen Bahnhöfen von Chiasso und Luino die Genehmigung ertheilt.

Einige Offiziersgesellschaften und Militärvereine haben den Wunsch auf bessere Ausbildung der Unteroffiziere der Infanterie ausgesprochen.

Den Petenten wird erwidert, daß das Militärdepartement sowohl die Mehrbelastung der Unteroffiziere und des Instruktionspersonals, sowie auch aus finanziellen Gründen auf die Anregung zur Zeit nicht eintreten könne, daß aber die eidg. Behörden sich mit der Untersuchung dieser Frage eingehend zu beschäftigen gedenken, und sobald es die diesfalls anzuordnenden umfangreichen Vorarbeiten gestatten, eine Erledigung dieser Angelegenheit in Aussicht nehmen werden.

In Ersetzung des aus der Wehrpflicht ausgetretenen Hrn. Oberst von Büren wird Hr. Oberst Alfred Züricher in Bern als Mitglied der Militärpensionskommission ernannt.

Gewählt werden als Instruktor des IV. Telegraphenkreises in Zürich: Hr. Heinrich Schnewlin, von Stein a. Rh. (Schaffhausen), Adjunkt der Telegrapheninspektion in Bern; als Posthalter in Eschenbach, Kts. St. Gallen: Hr. Joseph Siegfried, Bäcker, in dorten; als Posthalter und Telegraphist in Estavayer, Kts. Freiburg: Hr. Arthur Porcelet, ebendaselbst; als Postkommis in St. Gallen: Hr. Johannes Hösli, von Glarus, Postkommis in Neuenburg.

Bern, 28. Dez. Die heutige Conferenz der Vertreter der Regierungen von Aargau und Zürich und des Bundesrathes (Welti) beschloß in der Nationalbahn-Angelegenheit, Anstrengungen zu machen, um die Interessirten zu größern Leistungen zu veranlassen. Die aarg. Regierung ersuchte die Bezirksgerichte Baden, Zofingen und Lenzburg um Nichtpublikation des Konkurses. Zofingen entspricht; von Baden und Lenzburg ist es ungewiß.

Der Bundesrath hat am 29. ds. seine letzte Sitzung in diesem Jahre abgehalten. Am 5. Jan. wird er sich zur ersten Sitzung von 1883 vereinigen, wo alsdann die Wahl des Gesandten für Rom (Bavier) und die Departementsvertheilung erfolgen wird.

Zwischen dem Bundespräsidenten und dem Gesandten Delfosse wurde heute die Ratifikationsurkunde zum neuen Auslieferungsvertrage zwischen der Schweiz und Belgien ausgewechselt.

— * Aarau, 30. Dez. Gestern fand die ordentliche Dezembersitzung der Gesellschaft für vaterländische Kultur des Bezirks Aarau im Wildenmann statt. Trotzdem die Mitgliederzahl der Gesellschaft sich gegenwärtig auf 180 beläuft, war die Versammlung verhältnißmäßig sehr spärlich besucht. Zur Behandlung kamen folgende Traktanden:

1. Bericht der Rechnungskommission und der Censoren über die Rechnung der aargauischen Ersparnißkasse pro 1881/82. Der Bericht lautet sehr günstig, empfahl Genehmigung der Rechnung und die Votirung des Dankes an die Verwaltung sowohl als an das ganze Vorstands- und Beamtenpersonal des vorzüglich geleiteten Institutes. Der Antrag wurde unter lebhafter Zustimmung zum Beschluß erhoben.

2. Bericht des Vorstandes über die letzten zwei Jahre seiner Amtsthätigkeit. Der vom Präsidenten mündlich erstattete Bericht berührte die vielen Fragen, welche von demselben im Laufe seiner Amtsdauer behandelt und theilweise erledigt wurden. Wir erwähnen hier das Referat und die bezüglichen Beschlüsse über das Armenwesen, die Besprechung einer rationellen Ferienversorgung armer Kinder, den Beschluß an die zu gründende kantonale Krankenanstalt durch die aargauische Ersparnißkasse einen Beitrag von Fr. 100,000 zu leisten, die Besprechung des Branntweinsteuergesetzes nebst den bezüglichen praktischen Vorschlägen, die Unterstützung der Handwerkerschule, die Frage der Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt für arbeitsscheue, liederliche Personen, die Frage der Errichtung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher u. s. w. Zudem wurde betont, daß die Zahl der Vereinsmitglieder sich im Laufe dieser zwei Jahre um 40 vermehrt habe. Der Bericht, der von der Thätigkeit des Vorstandes lebhaft Zeugniß gab und bewies, daß er wirklich die idealen Zwecke des Vereins nach Möglichkeit zu realisiren bestrebt war, wurde bestens verdankt.

3. Wahl des Vorstandes: Der neue Vorstand wurde bestellt aus den HH. Pfarrer Wernly, Seminarlehrer Stacher, Nationalrath Kurz, Cassier Hoffmann, Bezirkslehrer Coradi, Neuburger und Pfarrer Fischer. Zum Präsidenten wurde Herr Nat.-Rath Kurz und zum Vice-Präsidenten Herr Seminarlehrer Stacher bezeichnet und als Censoren gewählt die Herren Vice-Bankdirektor Frei und Fondsverwalter Andres.

— Erlinsbach, 29. Dezbr. (Correspdz.) Das letzte Hochwasser hat in hiesiger Gemeinde übel gehaust und sehr beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Ortsverbindungsstraße Erlinsbach-Kienberg ist vom Breitmoos bis zum Laurenzenbad vollständig vernichtet und das freundliche, vom Jura eingeschlossene Thälchen gleicht einer Einöde. Die Wiederherstellung dieser Straße und des ebenfalls demolirten Erzbachbettes ist sehr schwierig und wird die Gemeinde viele Tausend Franken kosten. Der Wasserstand hat denjenigen von 1852 bedeutend überstiegen und Niemand vermochte sich eines solchen zu erinnern. Als die Noth am größten war und Häuser in Gefahr kamen, mußte Sturm geläutet werden und es ist nur energischer Hülfe zu verdanken, daß nicht noch viel größerer Schaden und unabsehbares Unglück eingetreten sind.

— * Frick, 29. Dezbr. Gestern hat durch das anhaltende Regenwetter im sog. Frickberg ein großer Erdschlipf stattgefunden, welcher circa 20 Jucharten der schönsten Reben und Wiesen zum größten Theil vernichtete; die Rutschungen dauern noch immer fort, der Schaden ist sehr groß. Auch hat der Dorfbach von oberhalb Frick bis zur Einmündung in den Rhein sehr große Verheerungen angerichtet.

— Seethal. Die Einwohner-Gemeinde Seengen hat in ihrer Versammlung vom 24. d. die Beschränkung des Fremdenbettels und Einführung eines Ortsgeschenkes beschlossen; ebenso den Gemeinderath beauftragt, Anfangs des Jahres 1883 Gemeindeversammlungen abzuhalten und habe er dafür zu sorgen, daß an denselben das eidg. Obligationenrecht in den wichtigsten Punkten durch sachkundige Referenten erklärt und die hauptsächlichsten Gegensätze zum bisherigen aarg. Gesetze erläutert werden. — Die im November abhin von der Gemeinde beschlossene obligatorische Abendschule nimmt einen sehr erfreulichen Verlauf. Ueber 30 der Schule entlassene Jünglinge besuchen dieselbe. Je am Dienstag und Freitag Abend werden 2 Stunden Unterricht ertheilt; die eine durch einen Gemeinde- die andere durch einen Bezirksschullehrer. Ein freudiges, die Jugend anspornendes Zusammenwirken. (Seeth.)

— Aarau. (Eingef.) Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, begeht der deklamat. Club des hiesigen Grütlivereins seine Sylvesterfeier durch eine theatralische Aufführung. Zwei gelungene Stücke, welche von tüchtigen Kräften einstudirt wurden, versprechen einen recht gemüthlichen Altjahrabend und dürften deßhalb auch ein weiteres Publikum anziehen. Hoffentlich werden die Zwischenpausen auch diesmal durch Gesangsvorträge ausgefüllt, um den Abend zu verschönern. Wir wünschen dem strebsamen Club auf morgen ein volles Haus!

— Oberentfelden. (Einsdg.) Das Jubiläumsfest des hiesigen Männerchors am 31. Dezbr. verspricht ein urgemüthliches zu werden; nebst Festrede und Gesang werden zur allseitigen Erheiterung zwei Lustspiele im Saale zum Engel aufgeführt, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.

Bern. Die Bevölkerung von Thurnen ist durch wiederholte und sich schnell auf einander folgende Brandfälle, die allen Umständen nach durch verbrecherische Hand veranlaßt wurden, in große Aufregung. Am 16. Dezb. brannte mitten im Dorfe Mühlethurnen ein Haus des Gemeinderath Kindler ab. Am 26. Dez. um 9 Uhr Abends sollte der Gasthof in Mühleturnen abbrennen; schon stund ein Heuhaufen im Tenn in hellen Flammen, als das Feuer entdeckt wurde; bei dem heftigen Wind hätte schreckliches Unglück entstehen können. Eine halbe Stunde später brach im Hause des Samuel Wenger bei'r Gürbenbrücke, Gemeinde Kirchenthurnen, Feuer aus. Neben dem Mobiliar und den Vorräthen blieben 9 Ziegen, 8 Schafe und 2 Schweine in den Flammen. Am 27. Dez. nach 6 Uhr Morgens ertönte das Feuerhorn abermals. Das Bauernhaus des Christian Balsiger im Zihl, Gemeinde Mühlethurnen, stand in Flammen. Die Bewohner waren noch im Bette, als sie durch das um sich greifende Feuer geweckt wurden und kaum das nackte Leben retten konnten. Ein Theil der Viehhabe verbrannte mit. Zwei taubstumme Geschwister des Besitzers, Friedrich und Marie, fanden im Feuer einen gräßlichen Tod. — Es sollen Bürgerwachen organisirt werden. (Berner Post.)

— Hindelbank. Donnerstag Morgen früh ist hier die Wirthschaft Kläy in Bäriswyl abgebrannt.

Zürich. Die Firma Orell, Füßli u. Cie. hat die einen Zweig ihres Geschäftes bildende schweizerische Lehrmittelanstalt an Herrn Eugen Roth in St. Gallen verkauft.

— Die Ersatzwahl für Hrn. Nationalrath Dr. Escher wird auf 21. Januar vertagt.

— In Zürich verunglückte Herr Hirzel (von Wetzikon), Assistent der Thierarzneischule, indem sein scheugewordenes Pferd an einen Laternenpfahl bei Weber's Bazar an der Bahnhofstraße anrannte. Er wurde in Folge dessen aus dem Wagen geschleudert.

Luzern. Die Gotthardbahn beabsichtigt für die Zeit vom 1. Juli bis 1. September 1883 die Einführung eines neuen Schnellzuges Luzern-Mailand und vice-versa ausschließlich mit Wagen erster Klasse, insofern die oberitalienische Bahn zur Mitwirkung bereit ist. Dieser Zug würde um halb 9 Uhr Morgens Luzern verlassen und halb 6 Uhr Abends in Mailand eintreffen, Abends 6 Uhr Mailand wieder verlassen und 8.45 Vormittags in Luzern eintreffen.

Baselland. In Höllstein sind am Dienstag zwei aus der Religionsstunde heimkehrende Kinder in die angeschwollene Frenke gestürzt und eine Strecke weit fortgeschwemmt. Doch konnten beide lebend dem nassen Element entzogen werden.

Waadt. Die Sägemühlen und Mühlen von Bonport bei Pont sind arg bedroht vom Wasser des Jouxsees, der ungewöhnlich hoch anschwoll. — In Eclepens mußten Dienstag Abends die Kinder des Müllers Gingins durch die Fenster aus dem bedrohten Hause gerettet werden. Die Benoge steht sehr hoch, wie noch nie seit Menschengedenken, und tritt überall über die Ufer. — Zwischen Lausanne und Pontarlier ist der Verkehr gestört, da die Schneeschmelze die Linie mehrfach unterbrach, so vor und hinter Vollorbes und zwischen den Tunneln von Jougne; der Verkehr wird vorläufig über Verrieres geleitet. Auch im Wallis zwischen Granges und Sierre und zwischen Sierre und Sitten sind Verkehrsstörungen durch's Wasser eingetreten. Die bessere Witterung läßt hoffen, daß der Schaden in nicht allzu langer Zeit hergestellt werden könne.

Karlsruhe, 28. Dez. Berichte aus dem Lande melden rapides Steigen des Rheines und sämmtlicher Nebenflüsse. Zahlreiche Brücken sind zerstört. Beim Zusammenbruch der Lörracher Steinbrücke sind Menschenleben verunglückt. Bei der Freiburger Steinbrücke erfolgte ein Uferein-bruch, die Vorstadt Offenburgs ist überschwemmt, die Murg übertritt bei Rastatt die Dämme um 159 Centimeter. Bei Mannheim ist am Schlacht-haus der Neckardamm zerstört, die Straßendamme nach mehreren Ortschaften hin sind durch Hülfe des Militärs erhöht. Beim Zusammenbruch der Lörracher Wiesenbrücke sind zwanzig Menschen in die Fluthen gestürzt. Wenige wurden gerettet. Bei dem Versuch des Bahnzuges, heute früh von Appenweier nach Kork zu fahren, entgleiste die Lokomotive. Ein Reisender wurde getödtet, drei Beamte verletzt.

Lörrach, 29. Dez. Ungeahnter Einsturz der Tüllinger Brücke gestern Vormittag halb 9 Uhr mit 19 Personen. Davon sind 5 gerettet, die übrigen, 5 Erwachsene und 9 Kinder, sind umgekommen, 7 Leichen sind aufgefunden.

Das Unglück erfolgte nach neuern Berichten nicht sowohl auf der Brücke selbst als vielmehr längs des Ufers der Wiese, wo sich Groß und Klein drängte, um die schwankende Brücke zu sehen. Als die Letztere stürzte, wurde vom Sturz auch der Rand des Ufers mitgerissen und eine Menge Zuschauer fielen in die wilden Gewässer.

Nicht bloß bei Lörrach (Tüllingerbrücke) hat die Wiese mehreren Menschen den Tod gebracht, sondern auch bei dem einen Wuhr oberhalb von Hagen-Brombach, wo zwei Arbeiter, welche schwim-mendes Holz wegziehen wollten, auf Nimmerwieder-sehen in das tosende Wasser gerissen wurden.

Eine schauerliche Kunde wird durch Ausschrei-ben des Ersten Staatsanwalts beim Landgericht Offenburg bekannt. In der Nacht vom 22.—23. d. M. wurden zu Thennenbronn auf dem Schwarz-wald nahe an der würtembergischen Grenze fünf Personen in dem Gehöfte der Wittwe Storz schwer verwundet, von denen eine ihren Wunden erlegen ist. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Auf die Beibringung des Thäters ist ein Preis von 200 Mark ausgesetzt.

Worms, 29. Dezbr. Gestern Abend ist der Hammelsdamm gebrochen, sämmtliche untere Stadttheile sind mehrere Fuß hoch überschwemmt; die Bewohner retten sich fluchtartig.

Köln, 29. Dez. Seit gestern Abend ist der Rhein hier über die Ufer getreten. Gegenwärtig sind die Straßen der tiefern Stadt unter Wasser wie anfangs der letzten Ueberschwemmung.

Frankfurt, 28. Dez. Einer in hier ein-getroffenen Privatmeldung zufolge ist die Ladung des von London gestern in Rotterdam eingetroffenen Dampfers „Holland" größtentheils verbrannt oder durch Wasser beschädigt. Weitere Nachrichten fehlen noch.

München, 25. Dez. Der Universitätspro-fessor Max Pettenkofer hier, der bekannte Hygieini-ker, ist in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

London, 28. Dezember. Das englische Parlament ist auf den 15. Februar zusammen-berufen.

In Bradford wurden durch Herabstürzen eines Kamins auf die Fabrikräume 36 Arbeiter ge-tödtet und 40 schwer verwundet.

Paris, 28. Dezember. Der Zustand Gam-betta's erregt neue Befürchtungen. Das Vorhanden-sein eines Abszesses ist konstatirt. Vier Aerzte sind diesen Nachmittag nach Ville d'Avray ge-gangen um zu untersuchen, ob der Abszeß geöffnet werden kann, so daß er sich nach außen öffne.

Die Pariser Akademie der Wissenschaften wählte mit 30 von 46 Stimmen Professor Bunsen zum auswärtigen Mitglied.

Rom, 28. Dezbr. Heute wurde ein Stein gegen den Wagen des österreichischen Gesandten, der vom Vatikan kam, geworfen. Niemand wurde verletzt. Der Schuldige wurde sogleich verhaftet. Er erklärte, vom Elend getrieben zu sein. Er habe nicht gewußt was er thue und es sei ihm unbe-kannt gewesen, daß dieß der Wagen des öster-reichischen Gesandten sei.

Kairo, 27. Dez. Arabi und die übrigen nach Ceylon verbannten Hauptanstifter der Erhe-bung trafen heute früh in Suez ein und schifften sich Mittags 1 Uhr an Bord des Dampfers Mareotis nach Ceylon ein.

Alexandrien, 29. Dez. Die internatio-nale Kommission hat sich über die Art und Weise, wie die Schäden in Alexandrien abgeschätzt wer-den sollen, geeinigt. Es soll ungesäumt zu einer Regelung der Entschädigungen geschritten werden.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Dezbr. 1882.

Weizen, Amerikaner . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	22½—28½
" russischer . . .	"	"	26 —28
" deutscher . . .	"	"	— —
" italienischer . .	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	37½—38½
" " " 2	"	"	33 —34
" ungarisches " 4, 5, 6	"	"	44½—42—39½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	18½—20½
Braugerste, nach Provence	"	"	22 —26
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galazer . . .	"	"	22½—24
" Amerikaner Bigarré	"	"	23 —24

Getreide-Börse. Zürich, 29. Dezbr.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	27½—27¼	26½	25½—25	Romansh.
Wallachischer.	24	23½—23	—	Romahns.
Serbischer	24	23½—23	—	"
Galizischer	—	25½—25	24	"
Rumänischer	27½	26	—	"
Landweizen	24	23	22	Zürich
Mais Ging.	23	22½—22	—	Romansh.
" gelbes.	22½	—	—	"
" neues.	20	19—18	—	"
Hafer neu	20—19	18	16	"

Still. Mehlpreise unverändert fest.

Zürcher Börse vom 29. Dezbr. 1882,

mitgetheilt v. **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	291	293	291—293
" Priorität	500	540	—
Centralbahn . .	535	540	539
Gotthardbahn . .	550	555	555—556
Jura-Bern-Bahn . .	397	402	400
Suisse Occidentale .	122	125	123—124
Union-Suisse Stamm .	246	247	246—248
" Priorität	448	450	449—451
Uetlibergbahn . .	340	360	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	145	—
Arth-Rigibahn . .	160	167	165—167
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	375	391	381
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	465	480	—
Aarg. Creditanstalt .	510	525	—
Gotthard II. Hyp. .	99,8	100	—

Pariser Observatorium vom 29. Dezbr. 1882.

Ein starker Wirbelsturm trat ein bei Irland; all-gemeines Sinken des Barometers über Frankreich; die Pressionen über dem südlichen Europa zeigen 766 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost u. Süd; Himmel bewölkt; ziemlich niedrige Temperatur.

Witterungsaussichten der Nordostschweiz vom 30. Dezbr. Zunehmende Trübung; unbeständig mit Niederschlägen.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, darunter eine Parthie à Fr. 1. 90 per Kilo, vordere ohne Fett à Fr. 1. 80 per Kilo, **Schüfeli, Lümmeli, Speck** 2c., verschiedene **Wurstsorten.** Ferner **Sennenbutter** süß und selbstge-sottenes ächtes **Schweineschmalz, Eier,** sowie meine übrigen Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Nützlichstes Geschenk!
Handnähmaschinen

aller Systeme, wie: **Humbold, Rhenania, Saxonia, Brunonia, Olimpia etc.** in neuster und elegantester Construktion mit Garantie à Fr. 60 bis 80 empfiehlt bestens

Lüscher-Umiker, beim Bahnhof.

Sprit:

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager in ganzen, halben und Viertel-Fässern, 95grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Copierpressen

sind in 3 verschied. Größen vorräthig bei

A. Kuhn-Buser, Mech., Ziegelrain.

Zu Festgeschenken empfehle:

Damen- & Kinderschürzen

in großer Auswahl,

Jupons in Filz und andern Stoffen. Eine Parthie **Wintermäntel und Rockstoffe** erlasse zu ausnahmsweise bil-ligen Preisen.

Elise Haßler-Hunziker, Bahnhofstraße 1020.

Zum Verkaufen

Ein Sekretär mit Aufsatz, Chiffonierd, Küsten, verschiedene Tische, Jongiessel, Bret-liesessel, Kupferzüber, Kupferpfanne, Messingpfanne u. a. mehr. Milchgasse 73.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch** den **3. Januar 1883,** im Staatswald: **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl, Vormittags punkt **11 Uhr** Zusammenkunft auf der 1883ger Schlagfläche:

54 Stück Bauholz mit 44,54 Festm.; 4 Eichen mit 7,88 m³; 82 Stück Gerüst-stangen; 54 Ster Tannenspälten; 50 Klafter Stöck; 1050 Reiswellen nebst Streue-Abfall. Ferner: Aus erster Durchforstung: 125 Bohnenstecken und 1250 Reiswellen. — Sodann 7 Ster dürres Spälten-Rugelholz; 6 Ster Stockholz und 38 Stangen, Dürr- und Windfallholz.

2. Am **Donnerstag** den **4. Januar 1883** im Staatswald **Boll-Wust** bei Habsburg, beim Hennhof an der Scherz-Hausenerstraße, Vormittags **10 Uhr** 1047 Stück Baum- und Bohnenstecken; 4180 Stück Knebelwellen.

Sodann Nachmittags **1 Uhr** im **„Rainwald"** beim Zunftmättliweg: 1 Ster Buchenspältenholz und 1550 erste Durchforstungswellen

Lenzburg, den 27. Dezember 1882

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Chirurg. Gummiwaaren,
Binden und Bandagen jeder Art,

sowie alle übrigen Artikel zur Krankenpflege

empfehle in schöner Auswahl

E. Pfisterer,
neben dem Wildenmann.

Tüchtige Buntweber

finden jederzeit regelmäßige und gut be-zahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei

Jmhoof-Blumer & Co.,
(O-F9652) Freienstein Kt. Zürich.

Zu vermiethen:

Das Plainpied

im Hause 762 vor dem Haldenthor, dien-lich als Werkstätte für Schreiner, Schloss-ser oder Mechaniker 2c. Miethzins billig. Auskunft ertheilt die

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Auf Anfang Januar oder früher **ein Logis** im Hause **Nr. 3 Rathhausgasse,** I. Stock.

Mais

verschiedene Qualitäten bei

Gustav Hoch.

Pommaden, Haaröl, Brillantine, Köln. Wasser, Vinaigre, Zahnwasser

offen und in jedem beliebigen Quantum. — in Originalfac. in verschie-denen Größen und Preisen.

empfiehlt in bester Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur, Pelzgasse 65

Zu Festgeschenken!

Eine große Auswahl selbst verfertigter schöner solider **Schultheke, Schultaschen** und **-Mappen** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Fried. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Winterschuhe

besorgt. Reparaturen werden billigst

in allen Größen als: **Finken und Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchhoden-schuhe,** französische **Holzböden, Filz-sohlen** sowie

Stiefel, Bottinen & Schuhe

empfiehlt in frischer, großer Auswahl billigst

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eidamer Käs,
Vacherin du Mont d'or,
Gänseleber in Terrines à 4½ & 6 Fr.
und Trüffelwurst

empfiehlt gefälliger Abnahme

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein Mann der an Ord-nung und strammes Arbeiten gewöhnt ist und die Aufsicht über eine Anzahl Arbeiter zu führen versteht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Neujahrsgeschenk

Eine Zauberlaterne sammt Zubehör, billig. Milchgasse 73.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue stille Person.

Ueberzieher

Für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70,
Für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 31. Dezbr. 1882:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Neujahrs-Tag:
3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 31. Dezember:
3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 1. Januar (Neujahrstag):
3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 31. Dezbr., Vorm. 9 Uhr.
(Nachher Confirmation einiger Knaben und Mädchen.)
Am Neujahrstag:
Vormittags fällt aus. — Nachm. 2 Uhr.

C. V. Männer-Chor.
Letzte Probe Sonntag 31. Dez., Vormittags 11 Uhr: Storchen.

Bürger-Turnverein.
Am Sylvesterabend gemüthliche Vereinigung im Lokal!
Der Vorstand.

B. T. V.
Hauptprobe. Antreten **punkt** 8 Uhr.

Pro memoria. – Lokal.
Montag 1. Januar, Vorm. 10 1/2 Uhr.

Dem **Armenerziehungsverein** des **BezirksAarau,** wurden schenkungsweise eingehändigt: E. G. H. durch Hrn. A. O. in Aarau Fr. 100.
Von Ungenannt Fr. 100.
Diese Gaben verdankt aufs wärmste
Aarau, den 29. Dezbr. 1882.
Der Kassier des Vereins:
H. Heller.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
ist heute von Herrn E. G. H. durch Hrn. A. Oe. in A. wiederum eine Gabe von **Fr. 100.** — zugeflossen, wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt
Aarau, 30. Dez. 1882
Der Verwalter:
Haberstich-Schenermann.

Gemüthliche Unterhaltung
Sonntags den 31. Dezember 1882
bei Herrn **J. Stauffer,** Speisewirth
in Unter-Entfelden
gegeben vom
Männerchor U.-Entfelden.
Cassaeröffnung 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 60 Ct. — II. Platz 40 Ct.
Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.
Christbaumfeier verbunden mit Theatralischer Unterhaltung
Montag den 1. Januar 1883,
auf der neu eingerichteten Bühne des Hrn. **Egloff** im Schachen.
Programm.
1. Die Statue von Dingsda.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Dengler.
2. Christbaumversteigerung.
Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Entrée I. Platz 50 Ct. — II. Platz 30 Ct.
— Mit Consumation. —
Nachher gemüthliche Unterhaltung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.

Ueber die Neujahresfeier
Café Restaurant
zum neuen Bund:
Schüfeli, Schnecken, Sauerkraut, Stockfisch nebst einem guten **Glas Wein.**
Jedermann ist auf's Freundlichste eingeladen und willkommen.
Gottlieb Keller.

Ueber die Festtage:
— Ausgezeichnetes —
Rheinfelder-Bockbier
Wittwe Läuchli.

Zu vermiethen:
Ein Laden mit Logis
an der Rathhausgasse.

Cäcilien-Verein Aarau.
Abendunterhaltung des Männerchors
Dienstag 2. Januar 1883, Abends 8 Uhr,
im Storchen,
zu der ausschließlich Mitglieder des Vereins (aktive und passive) Zutritt haben.

Gymnastische Vorstellung
des
Bürgerturnvereins Aarau
Dienstag den 2. Januar 1883
in der Turnhalle.

PROGRAMM.
1. **Ordnungsübungen mit Musikbegleitung.**
2. **Parallelübungen an Reck und Barren.**
3. **Kürturnen am Barren.**
4. **Pyramiden.**
5. **Freiübungen mit Musikbegleitung.**
6. **Kürturnen am Reck.**
7. **Kürturnen am Pferd.**
8. **Pyramiden und akrobatische Uebungen.**

Entrée Fr. 1. —.
Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr Abends.
Mit Consumation!

Nach den turnerischen Produktionen folgt
Tanzunterhaltung.
Wir laden zu zahlreichem Besuch höflichst ein.
Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Theatralische Aufführung
des deklamat. Club des Grütlivereins
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 31. Dezember 1882.
Programm.
I. „Hedwig, die Banditenbraut."
Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.
II. „Das alte und das neue Jahr"
oder „Am Sylvester-Abend."
Dramatischer Scherz in 1 Akt von M. Bauermeister.
Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 60 Ct. Mit Consumation.
Programme à 5 Cts. an der Kasse.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:
Der deklamatorische Club.

Wirthschaft z. Alpenzeiger!
Morgen Sonntag (Sylvester):
Basel-Straßburger Bier vom Faß!

Allgemeine Rentenanstalt
in Stuttgart.
Auszahlung der Renten pro 1882 nebst 25 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente
von Donnerstag den vierten an bis Dienstag den neunten Januar täglich, nachher je Freitags bei
J. H. Düggeli, Hauptagent in **Zürich,**
an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.
NB. Auf der Rückseite der Coupons sind dieselben zu unterzeichnen und ist das Leben der Versicherten zu bezeugen. (O F 9791)



Krone in Aarburg:
Sonntag den 31. Dezember 1882 & Montag den 1. Januar 1883
Tanz bei vorzüglichem Ballorchester.
— Anfang 3 Uhr. —
Achtungsvoll empfiehlt sich
Louis Marti-Wenger.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen und Unreinigkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt. Allein zu haben bei
Ferdinand Burkhardt-Zerkfchinger,
Coiffeur-Parfumeur in Aarau.
Preis per Flacon Fr. 3. 50.

Frischen **Speck- & Flammenschmalz, Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht: Ein einfach möblirtes **Zimmer** für einen Lehrling. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bits.

Bei **Marchetti-Trinkler** sind zu haben:
Truthähne, Gänse, Enten, Poulets de Bresse, Capaunen, Perlon-Tauben.
Diese Woche zu äußerst billigem Preis, um schnellen Absatz zu erlangen. Um gefl. Zuspruch bittet Obiger.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme: I. Qualität **Ochsen-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch;** feine Charcuterie, als: **Schweinsfuß, Balleron-Lyoner, Kalbsroulade, Italienischer Leberkäs,** sowie gut geräucherte **Salpeterfreie Hammle, Ripple und Schüfele, Lümmeli,** bei dem sich höflichst empfehlenden
Adolf Gamper, Metzger,
vormals Gottlieb Siebenmann.

Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli
am Sylvester & Neujahr.
Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Tanzbelustigung
am Sylvester & Neujahrstage
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Die französische Waarenhalle am Graben wird heute Abend 5 Uhr geöffnet.
Adolf Dreifuß.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Hrch. Finsterwald,
Farb- und Glaswaarenhdlg. in **Brugg.**

Haararbeiten
jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten. — **Färben & Umändern** von ältern Arbeiten.
Haarketten, sowie alle andern Geflecht-Arbeiten. Reichhaltige Musterauswahl. Lager von Gold- und Doublé-Beschlägen.
Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Aarau, Pelzgasse 65.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Ziehung unwiderruflich
20. Januar 1883.
400 Gewinne. Totalwerth Fr. 20,625.
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. — 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. — Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.
Das Hauptdebit: **Agence de Fonds publics, case 72, Genf.**

Für Theatergesellschaften!
Theaterperrücken
in jedem **genre** und ebenso **Bärte** empfiehlt mieth- und verkaufsweise
J. Sommerhalder, Coiffeur,
Pelzgasse 65.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract und Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten** und **besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- & Brustleiden,** vom **einfachsten Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf **aufmerksam!** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.
*) **Extract** à Flasche 1 Fr. 50, 3 Fr. und 4 Fr. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Hiezu eine Beilage.